This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

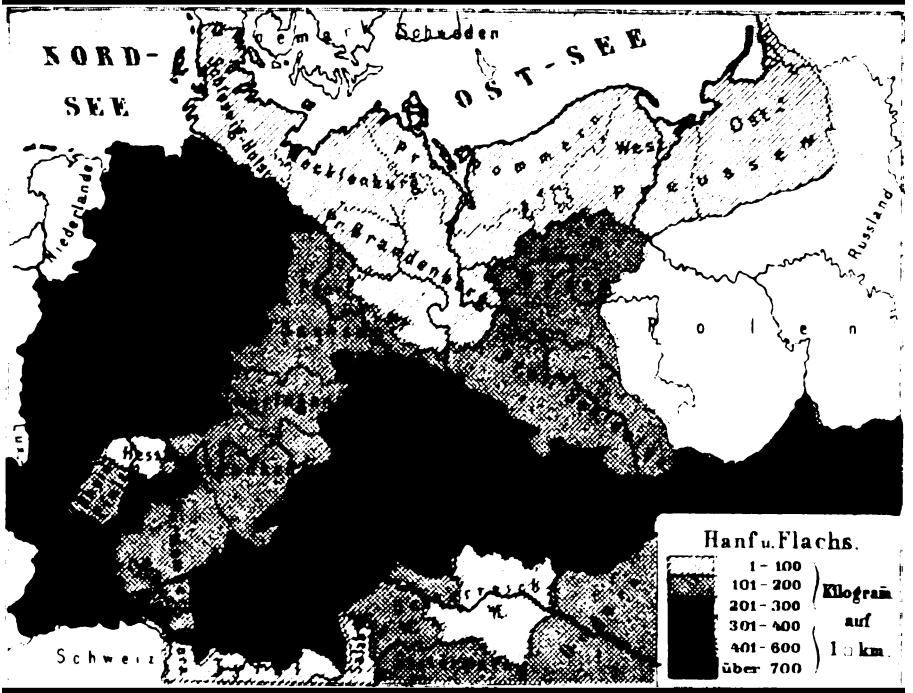
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Meyers Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens

Digitized by Google

Zum Gebrauch des „Hand

Zur Orthographie (nach ‚Dudens Wegv

Zu Grunde liegt die sogen. neue Orthographie
Duden (‚Orthographischer Wegweiser für das praktische
Verlag des Bibliographischen Instituts, 1,50 Mk.) für den
bearbeiteten Gestalt, die besonders in der Anwendung d
stellungen von Stichwörtern (von C nach K und von C
des Buchstaben T, z. B. Teil statt Theil, Tier statt Thie
nötig machte. Doch ist für die leichte Findbarkeit ausr
sungen an der bisher gewohnten Stelle gesorgt.

Alle aus den
sowie mit K un
(statt des latein
derlichen Falls,
sierte Form als

Ic
K
K
Al
Ac
Al
Pl
Pe

Mit K anstatt C
stammenden Fr
deutsch gebildet

Kc
Kc

und solche, die s

Kc
Kc

Die unveränderte
Die aus dem *Fr*
der deutschen Sc

Ko
Ku
Ku

Als *Haup*

PRESENTED BY
RICHARD HUDSON
PROFESSOR OF HISTORY
1888-1911

den, sind unter K oder Z nachzuschlagen

Doppellauter werden bei ihrer Einordnu
Vokale betrachtet, z. B. *ä (= ae)* kommt also n

Zusammengesetzte V

welche naturgemäß bei dem Hauptwort zu erl
Wörter sind bei letzterm zu suchen, z. B.:

Digitized by Google

Digitized by Google

...tum Gebrauch des „Hand-Lexikons"

Zur Orthographie (nach ‚Dudens Wegweiser').

Zu Grunde liegt die ... neue Orthographie in der von Konrad Duden (‚Orthographisch... ...eiser für das ...che Leben', 40,000 Wörter. Verlag des Bibliograph... ...tuts, 1,50 M... ...allgemeinen Gebrauch bearbeiteten Gestalt, ... in der A... ...s K und Z einige Umstellungen von Stichw... ...nach Z, und innerhalb des Buchstaben T, z. ... ...Tau statt Thau etc.) nötig machte. Doch ... ...chend durch Verweisungen an der bisher ...

Alle aus den ... ...I anstatt J (Jot) sowie mit K un... ...nsichtlich des ei (statt des latein... ...während erfor- derlich... ...auch die latini- siert...

Mit ... stam... deut...

und so...

Die unv... Die aus ... der deuts...

Digitized by Google

Zum Gebrauch des „Hand-Lexikons“.

Mehrere Artikel unter einem Stichwort.

Gleichlautende Stichwörter werden in Einem Artikel vereinigt, sobald sie Gleichartiges behandeln, z. B. die Biographien: *Abel* 1 bis 3, die Ortsnamen: *Altenburg* 1, 2. Bezeichnet dasselbe Stichwort jedoch noch etwas andres, Ungleichartiges, so wird es als neues Stichwort wiederholt, und zwar ist bei [illegible] mehrfacher Wiederholung desselben Stichworts die Reihenfolge: zuerst [illegible], dann geographische Namen, zuletzt Personennamen (vgl. die Artikel: „*Alba*“, „*Alb*“ etc.).

Die biographischen Artikel sind zunächst nach dem Alter geordnet. Voran stehen die fürstlichen Personen, diese unter sich meist nach den Ländern alphabetisch geordnet. Personen desselben Namens wie Fürsten folgen [illegible] unter besonderm Stichwort (vgl. die Artikel: „*Albert*“ und „*Albrecht*“).

Chronologie.

[illegible] der Datierung der Ereignisse seit dem 17. Jahrhundert ist, soweit die [illegible] Hilfsmittel es ermöglichen, der neue Stil (Gregorianischer Kalender) [illegible].

Verweisungen.

[illegible] wird verwiesen, wenn die eigentliche Erörterung des Gegenstands in dem [illegible] Wort, auf welches verwiesen ist, folgt; mit *vgl.* (vergleiche) [illegible] unter verschiedenen Stichwörtern stehende Artikel verwandte [illegible], wenn [illegible] oder sich aufeinander beziehen.

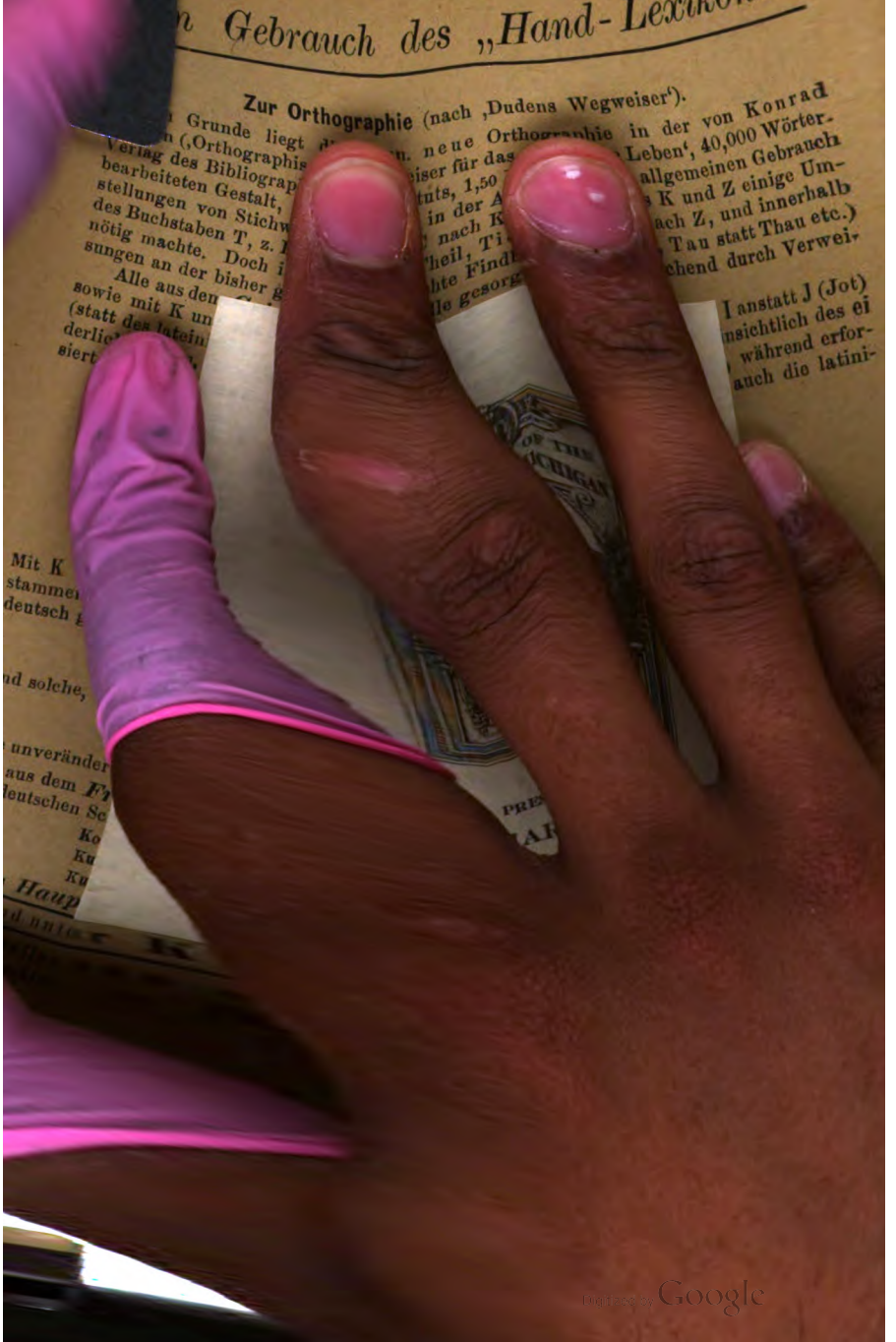
Naturgeschichtliche Artikel.

[illegible] stehen [illegible] unter ihren deutschen Namen, ebenso die gebräuchlichsten [illegible], während alle übrigen Gewächse unter ihren lateinischen [illegible] sind; doch wurden auch die lateinischen und deutschen Namen [illegible] und Tiere als Stichwörter (Verweisungen) aufgeführt.

Geographischen Artikeln

[illegible] Angaben die zuletzt veröffentlichten offiziellen [illegible] Aegypten 1877, Algerien 1876, Argentinische Re[illegible], Belgien 1879, Britisch-Amerika 1881, Britisch-[illegible] 1875), Dänemark 1880, Deutsches Reich 1880, [illegible] (nach dem ‚Journal officiel‘ vom 10. Aug. 1882, [illegible]000 Einw.), Griechenland 1879, Großbritan[illegible] [illegible]ovinzen und Gemeinden), Niederlande 1879, [illegible] 1880, Portugal 1877, Rumänien 1860 [illegible] 1870 (nebst neuern Schätzungen), Schwe[illegible] (Berechnung, Städte 1878), Spanien [illegible] 1879, Bulgarien 1881, Ostrumelien [illegible]73, Vereinigte Staaten von Nord[illegible] [illegible]n ein Unterschied zwischen der [illegible]ird, ist durchweg die erstere, [illegible]re ist, angegeben worden.

Digitized by Google



Digitized by Google

Zum Gebrauch des „Hand-Lexikons

Mehrere Artikel unter einem Stichwort.

Gleichlautende Stichwörter werden in Einem Artikel vereinigt, sobal
Gleichartiges behandeln, z. B. die Biographien: *Abel* 1 bis 3, die Ortsnar
Altenberg 1, 2. Bezeichnet dasselbe Stichwort jedoch noch etwas andres,
gleichartiges, so wird es als neues Stichwort wiederholt, und zwar is
ein- oder mehrfacher Wiederholung desselben Stichworts die Reihenfolge: z
Sachwörter, dann geographische Namen, zuletzt Personennamen (vgl. die Art
‚Anker‘, *‚Abt‘*, *‚Alba‘* etc.).

Die biographischen Artikel sind zunächst nach dem Alter geor
Voran stehen die fürstlichen Personen, diese unter sich meist nach den
dern alphabetisch geordnet. Personen desselben Namens wie Fürsten f
diesen unter besonderm Stichwort (vgl. die Artikel: *‚Albert‘* und *‚Albrecht‘*).

Chronologie.

Bei der Datierung der Ereignisse seit dem 17. Jahrhundert ist, sowei
wissenschaftlichen Hilfsmittel es ermöglichen, der neue Stil (Gregorianischer
lender) angewandt.

Verweisungen.

Mit *s.* (siehe) wird verwiesen, wenn die eigentliche Erörterung des G
stands in dem Wort, auf welches verwiesen ist, folgt; mit *vgl.* (vergle
dann, wenn zwei unter verschiedenen Stichwörtern stehende Artikel verw
Gegenstände betreffen oder sich aufeinander beziehen.

Naturgeschichtliche Artikel.

Tiere stehen unter ihren deutschen Namen, ebenso die gebräuchlic
rpflanzen, während alle übrigen Gewächse unter ihren lateini
suchen sind; doch wurden auch die lateinischen und deutschen N
n Pflanzen und Tiere als Stichwörter (Verweisungen) aufge

Geographischen Artikeln

n Angaben die zuletzt veröffentlichten offiz
Aegypten 1877, Algerien 1876, Argentinisch
elgien 1879, Britisch-Amerika 1881, Bri
75), Dänemark 1880, Deutsches Reich
h dem ‚Journal officiel‘ vom 10. Aug.
Einw.), Griechenland 1879, Großb
zen und Gemeinden), Niederlande
880, Portugal 1877, Rumänien
0 (nebst neuern Schätzungen), S
Berechnung, Städte 1878), Sp
79, Bulgarien 1881, Ostrur
Vereinigte Staaten von
ein Unterschied zwisch
, ist durchweg die er
ist, angegeben worde

Digitized by Google

n Gebrauch des „Hand-Lexikons".

Zur Orthographie (nach ‚Dudens Wegweiser').

Grunde liegt die sogen. neue Orthographie in der von Konrad n (‚Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben', 40,000 Wörter. Verlag des Bibliographischen Instituts, 1,50 Mk.) für den allgemeinen Gebrauch bearbeiteten Gestalt, die besonders in der Anwendung des K und Z einige Umstellungen von Stichwörtern (von C nach K und von C nach Z, und innerhalb des Buchstaben T, z. B. Teil statt Theil, Tier statt Thier, Tau statt Thau etc.) nötig machte. Doch ist für die leichte Findbarkeit ausreichend durch Verweisungen an der bisher gewohnten Stelle gesorgt.

Alle aus den I anstatt J (Jot) sowie mit K un nsichtlich des ei (statt des latein , während erforderlichen Falls, auch die latinisierte Form als

Io
K
K
Al
Ac
Al
Pl
Pe

Mit K anstatt C ateinischen stammenden Fr oder sonstwie deutsch gebildet

Ko
Ko

und solche, die s rt haben, z. B.:

Ko
Ko

Die unverändert rm geschrieben.
Die aus dem *Fr* en in der Regel der deutschen Sc

Ko
Ku
Ku

Als *Haup* vermißt werden, sind unter **K** oder **Z** nachzuschlagen.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF MICHIGAN

PRESENTED BY
RICHARD HUDSON
PROFESSOR OF HISTORY
1888-1911

Doppellauter werden bei ihrer Einordnung ins Alphabet als getrennte Vokale betrachtet, z. B. *ä (= ae)* kommt also nach *ad* und vor *af*

Zusammengesetzte Wörter,

welche naturgemäß bei dem Hauptwort zu erledigen waren, oder abgeleitete Wörter sind bei letzterm zu suchen, z. B.:

Digitized by Google

AE
27
M6
188

Zum Gebrauch des „Hand-Lexikons“.

Mehrere Artikel unter einem Stichwort.

Gleichlautende Stichwörter werden in Einem Artikel vereinigt, sobald sie Gleichartiges behandeln, z. B. die Biographien: *Abel* 1 bis 3, die Ortsnamen: *Altenberg* 1, 2. Bezeichnet dasselbe Stichwort jedoch noch etwas andres, Ungleichartiges, so wird es als neues Stichwort wiederholt, und zwar ist bei ein- oder mehrfacher Wiederholung desselben Stichworts die Reihenfolge: zuerst Sachwörter, dann geographische Namen, zuletzt Personennamen (vgl. die Artikel: *‚Anker‘*, *‚Abt‘*, *‚Alba‘* etc.).

Die biographischen Artikel sind zunächst nach dem Alter geordnet. Voran stehen die fürstlichen Personen, diese unter sich meist nach den Ländern alphabetisch geordnet. Personen desselben Namens wie Fürsten folgen diesen unter besonderm Stichwort (vgl. die Artikel: *‚Albert‘* und *‚Albrecht‘*).

Chronologie.

Bei der Datierung der Ereignisse seit dem 17. Jahrhundert ist, soweit die wissenschaftlichen Hilfsmittel es ermöglichen, der neue Stil (Gregorianischer Kalender) angewandt.

Verweisungen.

Mit *s.* (siehe) wird verwiesen, wenn die eigentliche Erörterung des Gegenstands in dem Wort, auf welches verwiesen ist, folgt; mit *vgl.* (vergleiche) dann, wenn zwei unter verschiedenen Stichwörtern stehende Artikel verwandte Gegenstände betreffen oder sich aufeinander beziehen.

Naturgeschichtliche Artikel.

Tiere stehen unter ihren deutschen Namen, ebenso die gebräuchlichsten Kulturpflanzen, während alle übrigen Gewächse unter ihren lateinischen Namen zu suchen sind; doch wurden auch die lateinischen und deutschen Namen der wichtigsten Pflanzen und Tiere als Stichwörter (Verweisungen) aufgeführt.

Geographischen Artikeln

liegen für die statistischen Angaben die zuletzt veröffentlichten offiziellen Volkszählungen zu Grunde: Aegypten 1877, Algerien 1876, Argentinische Republik 1869, Australien 1881, Belgien 1879, Britisch-Amerika 1881, Britisch-Indien 1881, Chile 1878 (Städte 1875), Dänemark 1880, Deutsches Reich 1880, Finnland 1879, Frankreich 1881 (nach dem ‚Journal officiel‘ vom 10. Aug. 1882, Departements und Städte über 50,000 Einw.), Griechenland 1879, Großbritannien 1881, Italien 31. Dez. 1881 (Provinzen und Gemeinden), Niederlande 1879, Norwegen 1876, Oesterreich-Ungarn 1880, Portugal 1877, Rumänien 1860 (nebst neuern Schätzungen), Rußland 1870 (nebst neuern Schätzungen), Schweden 1880, Schweiz 1880, Serbien 1880 (Berechnung, Städte 1878), Spanien 1877, Türkei (Bosnien und Herzegowina 1879, Bulgarien 1881, Ostrumelien 1880, sonst Schätzungen), Venezuela 1873, Vereinigte Staaten von Nordamerika 1880. Bei den Staaten, in welchen ein Unterschied zwischen der Orts- und Gemeindebevölkerung gemacht wird, ist durchweg die erstere, welche gemeinhin erheblich kleiner als die letztere ist, angegeben worden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

MEYERS HAND-LEXIKON

ERSTE HÄLFTE.

Digitized by Google

Holzfreies Papier.

Digitized by Google

MEYERS

HAND-LEXIKON

DES ALLGEMEINEN WISSENS

MIT

TECHNOLOGISCHEN UND WISSENSCHAFTLICHEN ABBILDUNGEN UND VIELEN KARTEN DER ASTRONOMIE, GEOGRAPHIE, GEOGNOSIE, STATISTIK UND GESCHICHTE.

DRITTE UMGEARBEITETE UND VERMEHRTE AUFLAGE.

ERSTE HÄLFTE

A — Kyzikos.

LEIPZIG
VERLAG DES BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUTS
1883.

Digitized by Google

Alle Rechte vom Verleger vorbehalten.

Digitized by Google

Verzeichnis der Beilagen.

Karten. — Illustrationen. — Tabellen.

Geographischer Atlas

mit erläuternden Textbeilagen, Namenregistern und statistischen Tabellen.

Physikalische Geographie.

		Seite
1.	Karte des nördlichen Sternenhimmels, mit Text, zum Artikel *Fixsterne*	641
2.	Planetensystem, mit Text, zum Artikel *Planeten*	1504
3.	Temperaturkarte der Erde, mit Text und Temperaturtafel, zum Artikel *Wärme*	2037
4.	Karte der Meeresströmungen, mit Text, zum Artikel *Meer*	1250
5.	Geologische Formationen	mit Text, zum Artikel *Gebirgsformation* 711
6.	Geologische Uebersichtskarte von Deutschland	

Ethnographie, Kultur, Produktion.

7.	Ethnographische Karte, mit Uebersicht der Menschenrassen, zum Artikel *Mensch*	1259
8.	Verbreitung der Sprachen, mit Uebersicht der Sprachstämme etc., zum Art. *Sprache*	1853
9.	Bevölkerungsdichtigkeit der Erde, mit Tabelle, zum Artikel *Erde*	583
10.	Verbreitung der Religionen auf der Erde, mit Tabelle, zum Artikel *Religion*	1611
11.	Staats- und Regierungsformen auf der Erde, mit Tabelle, zum Artikel *Staat*	1856
12.	Bevölkerungsdichtigkeit von Europa	mit Tabellen, zum Artikel *Europa* 602
13.	Völker- und Sprachenkarte von Europa	
14.	Karte der Bodenkultur in Deutschland	
15.	Verbreitung der Nutzpflanzen in Deutschland	mit Tabelle, zum Art. *Deutschland* 485
16.	Verbreitung der Nutztiere do.	
17.	Verbreitung der nutzbaren Mineralien do.	
18.	Karte des Weltverkehrs, mit Uebersicht der Dampfschiffahrtslinien, zum Artikel *Dampfschiffahrt*	455

Politische Geographie.

19.	Nordpolarländer, mit Register, zum Artikel *Nordpolarländer*	1370
20.	Europa, mit Register, zum Artikel *Europa*	600
21.	Asien, mit Register, zum Artikel *Asien*	131
22.	Afrika, mit Register, zum Artikel *Afrika*	25
23.	Nordamerika, mit Register	zum Artikel *Amerika* 65
24.	Südamerika, mit Register	66
25.	Vereinigte Staaten von Nordamerika, mit Register und statistischer Uebersicht, zum Artikel *Vereinigte Staaten von Nordamerika*	2005
26.	Australien (Festland), mit Register	zum Artikel *Australien* 161
27.	Australische Inseln, mit Register	162

Europäische Staaten, mit statistischen Uebersichten bei jeder Karte:

28.	Zentraleuropa (politische Karte), am *Anfang des Buches.*	
29.	— (Verkehrskarte), am *Ende des Buches.*	
30.	Deutsches Reich, mit Register, zum Artikel *Deutschland*	484
31.	Oesterreich-Ungarn, mit Register, zum Artikel *Oesterreich*	1387
32.	Schweiz, mit Register, zum Artikel *Schweiz*	1774
33.	Niederlande und Belgien, mit Register, zum Artikel *Niederlande*	1357
34.	Großbritannien, mit Register, zum Artikel *Großbritannien*	778
35.	Schweden, Norwegen und Dänemark, mit Register, zum Artikel *Schweden*	1767
36.	Europäisches Rußland, mit Register, zum Artikel *Rußland*	1672
37.	Frankreich, mit Register, zum Artikel *Frankreich*	661
38.	Italien, mit Register, zum Artikel *Italien*	926
39.	Spanien und Portugal, mit Register, zum Artikel *Spanien*	1836
40.	Balkanhalbinsel: Europäische Türkei, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Serbien etc., mit Register, zum Artikel *Türkei*	1967

Digitized by Google

Geschichtskarten.

		Seite
41.	Karte der Alten Welt, mit Register, zum Artikel *Römisches Reich*	1643
42.	Alt-Griechenland, mit Register, zum Artikel *Griechenland*	770
43.	Mitteleuropa am Ende des 2. Jahrh.	487
44.	Mitteleuropa zur Zeit der Karolinger (im 9. Jahrh.) zum Art. *Deutschland*	
45.	Mitteleuropa zur Zeit der Hohenstaufen (im 12. Jahrh.)	490
46.	Mitteleuropa zu Napoleons I. Zeit (1810—12)	
47.	Historische Entwickelung von Preußen, mit Tabelle, zum Artikel *Preußen*	1545
48.	Historische Entwickelung von Oesterreich, zum Artikel *Oesterreich*	1390

Bildertafeln

mit erklärenden Textbeilagen.

49.	Baustile (Baukunst I), mit Text	206
50.	Säulenordnungen (Baukunst II), mit Text zum Artikel *Baukunst*	
51.	Bildhauerkunst (antike Kunstwerke), zum Artikel *Bildhauerkunst*	261
52.	Flaggen der wichtigsten Staaten, zum Artikel *Flagge*	643
53.	Orden, mit ausführlichem Ordensverzeichnis, zum Artikel *Orden*	1405
54.	Staatswappen, mit Beschreibung sämtlicher Staatswappen, zum Artikel *Wappen*	2047
55.	Körperbau des Menschen, mit Text, zum Artikel *Mensch*	1259
56.	Chemische Zusammensetzung der Nahrungsmittel, mit Tabelle der Nährwerte etc., zum Artikel *Nahrungsmittel*	1330
57.	Nützliche Insekten, mit Text	711
58.	Schädliche Insekten, mit Text zum Artikel *Insekten*	
59.	Nutzpflanzen, mit Text, zum Artikel *Nutzpflanzen*	1378
60.	Giftpflanzen, mit Uebersicht der einheimischen Arten, zum Art. *Giftpflanzen*	740
61.	Buchdruckschnellpresse, zum Artikel *Buchdruckpresse*	347
62.	Dampffeuerspritze, mit Text, zum Artikel *Pumpen*	1565
63.	Dampfmaschine, mit Text, zum Artikel *Dampfmaschine*	454
64.	Eisen, mit Text, zum Artikel *Eisen*	548
65.	Elektrisches Licht, mit Text, zum Artikel *Elektrisches Licht*	557
66.	Fernsprecher (Telephon), mit Text, zum Artikel *Fernsprecher*	627
67.	Panzerschiff, mit Text, zum Artikel *Panzerschiffe*	1431
68.	Schiff (Ansicht, Durchschnitt, Grundriß und Benennung der Schiffsteile), zum Artikel *Schiff*	1731
69.	Schußwaffen der deutschen Armee, mit Text, zum Artikel *Schußwaffen*	1762
70.	Spinnerei, mit Text, zum Artikel *Spinnen*	1849
71.	Telegraph, mit Text, zum Artikel *Telegraph*	1916
72.	Weberei, mit Text, zum Artikel *Weben*	2053

Statistische Tabellen und andre Textbeilagen.

73.	Systematische Uebersicht des Tierreichs, zum Artikel *Zoologie*	3019
74.	Systematische Uebersicht des Pflanzenreichs, zum Artikel *Botanik*	309
75.	Systematische Uebersicht des Mineralreichs, zum Artikel *Mineralogie*	1280
76.	Tabelle der deutschen Litteratur, zum Artikel *Deutsche Sprache und Litteratur*	482
77.	Die Behörden des Deutschen Reichs. — Staatliche Uebersicht etc., zum Artikel *Deutschland*	486
78.	Die deutschen und österreichischen Eisenbahnen, zum Artikel *Eisenbahnen*	551
79.	Tabelle der chemischen Elemente, zum Artikel *Elemente*	559
80.	Uebersicht der geographischen Entdeckungen, zum Artikel *Erdkunde*	584
81.	Die Erfindungen und Entdeckungen aus dem Gebiet der Naturwissenschaften	586
82.	Vergleichende Uebersicht der Finanzen europäischer Staaten, zum Art. *Finanzen*	636
83.	Statistik des Genossenschaftswesens in Deutschland, zum Art. *Genossenschaftswesen*	722
84.	Die Schiffahrtskanäle im Deutschen Reich, zum Artikel *Kanal*	960
85.	Das Wichtigste über Kurs und Kurszettel, zum Artikel *Kurs*	1098
86.	Die meteorologischen Stationen Deutschlands, zum Artikel *Meteorologie*	1267
87.	Chronologische Uebersicht der römischen Päpste, zum Artikel *Papst*	1434
88.	Statistik des Post- und Telegraphenverkehrs, zum Artikel *Post*	1532
89.	Uebersicht des deutschen Reichsheers u. der deutschen Marine, zum Art. *Reichsheer*	1606
90.	Geschäftsordnung des deutschen Reichstags, zum Artikel *Reichstags*	1607
91.	Die bedeutendsten Sternwarten, zum Artikel *Sternwarte*	1872
92.	Zeitunterschiede (Uhrzeit) einer Anzahl von Orten, zum Artikel *Uhren*	1979
93.	Statistik der Lebensversicherungs-Gesellschaften, zum Artikel *Versicherungswesen*	2015
94.	Statistik des Welthandels, zum Artikel *Welthandel*	2064
95.	Maß-, Gewichts- und Münztabellen, am *Ende des Buches*.	

Digitized by Google

MEYERS HAND-LEXIKON,
DRITTE AUFLAGE.

A.

A, Vokal u. erster Buchstabe im Alphabet, daher Bezeichnung des Ersten in vielen Beziehungen; auf Münzen s. v. w. erster Landesmünzort (z. B. Berlin, Wien); **a.** = anno. ‚A und O', s. v. w. Anfang und Ende.

Aa (*Ach, Ach*, althochd. *aha*, ‚Wasser'), Name vieler Flüsse in Deutschland und den angrenzenden Ländern.

Aach *im Hegau*, Stadt im bad. Kr. Konstanz, Bez. Stockach, an der Aach, 954 Ew.

Aachen, Regbez. der preuß. Rheinprov., 4154 qkm (75 QM.), 524,097 Ew., 11 Kreise. — Die *Hauptstadt* A. (lat. *Aquisgranum*, franz. *Aix la Chapelle*), a. d. Bahn Köln-Lüttich, 85,551 Ew. Im Münster Gruft Karls d. Gr. und Ottos III. Rathaus von 1353. Provinzialgewerbeschule, Landgericht, Wollspinnerei, Tuch- und Nadelfabriken. Eisenbahnknotenpunkt. Alkal.-muriatische Schwefelquellen 35—45° R. — A., röm. Ursprungs, die Krönungsstadt der deutschen Kaiser (bis Ferdinand I.); seit 1815 preuß. *Erster Friede* von A., 2. Mai 1668, beendete den sogen. Devolutionskrieg, *zweiter Friede* v. A., 18. Okt. 1748, den österr. Erbfolgekrieg. Auf dem *Aachener Kongreß* (29. Sept. bis 21. Nov. 1818) trat Frankreich der Heil. Allianz bei. Vgl. *Wagner*, Beschr. des Bergreviers A. (1881); *Beumont*, Die Thermen von A. (1877); *Haagen*, Geschichte A.s (1874, 2 Bde.).

Aal (Anguilla *Thunb.*), Gattung der Edelfische. *Flußaal* (A. vulgaris), 1,25 m l., 6 kg schwer, Mitteleuropa, fehlt im Gebiet des Schwarzen Meers, laicht im Meer. Große Züchtereien bei Comacchio. Aalfang bes. in den Ostseeprov., Schleswig-Holstein, Holland.

Aalborg (spr. ohl-), dän. Amt im nördl. Jütland, 2935 qkm, 96,205 Ew. — Die *Hauptst.* A., am Limfjord, 14,152 Ew.; Bischofsitz. Einfuhr von Salz und Kolonialwaren, Ausfuhr von Kreide und Branntwein.

Aalbuch, Teil der Schwäb. Alp, zwischen Fils- und Kocherthal, 715 m hoch.

Aalen, Oberamtsst. im württemb. Jagstkreis, am Kocher und an der Bahn Stuttgart-Nördlingen, 6659 Ew.; Eisenwerke.

Aali Pascha, *Mehemed Emin*, türk. Staatsmann der Reformpartei, geb. 1815 in Konstantinopel, 1845, 1846 u. 1853 Minister des Auswärtigen, seit Juli 1855 mehrmals Großwesir, unterzeichnete 30. März 1856 den Pariser Frieden und verfaßte die große Reformakte (Hattihumajum); † 6. Sept. 1871.

Aalmutter (Blennius *L.*), Fischgattung der Stachelflosser. Die *lebendig gebärende A.* (Aalquappe, B. viviparus *L.*), 40 cm lang, Nord- und Ostsee, auch in Flüssen, eßbar.

Aalquappe, s. *Aalmutter* und *Quappe*.

Aalraupe, s. *Quappe*.

Aalst (*Aelst, Alost*), befestigte Stadt im belg. Ostflandern, an der schiffbaren Dender, 21,399 Ew.; Leinenindustrie.

Aaltierchen (Anguillula *E.*), Rundwürmergattung der Nematoden. *Essigälchen* (A. aceti *E.*), 2 mm l., im Häutchen auf trübem Essig; *Weizenälchen* (A. tritici *Bauer*), in Weizenkörnern, verursacht den Kaulbrand (Gichtig-, Radigwerden); *Kardenälchen* (A. dipsaci *Kühn*), macht die Kardenköpfe kernfaul.

Aar, s. v. w. Adler, poetisch.

Aar, Fluß der Schweiz, entspr. in den Berner Alpen *(Oberaargletscher)*, fließt durch das Haslithal (Handeckfall 60 m), bildet den Brienzer und Thuner See u. mündet bei Koblenz im Aargau in den Rhein; 279 km l.

Aarau, Hauptstadt des Kantons Aargau, an der Aar, 5944 Ew. [Aar, 1932 Ew.

Aarburg, Stadt im Kant. Aargau, an der

Aarestrup, *Emil*, dän. Dichter, geb. 4. Dez. 1800, seit 1849 Stiftsphysikus auf Fünen; † 1856. Erst in neuester Zeit anerkannter Lyriker von stark ausgeprägter Sinnlichkeit u. Meister der Sprache. ‚Samlede Digte', von Brandes eingeleitet, 1877.

Aargau, Kanton der nördl. Schweiz, 1404 qkm mit (1880) 198,645 Ew. (54% Protestanten), fruchtbares Hügelland, viel Obst, Viehzucht, Baumwollmanufaktur und Strohflechterei. Heilquellen zu Baden u. Schinznach. Staatsverfassung vom 22. Februar 1852. Einnahme (1881) 2,337,548 Frank, Ausgabe 2,252,341 Fr., Aktiva (1881) 24,7 Mill. Fr. Hauptstadt Aarau. Vgl. *Müller*, Der A. (1872).

Aargletscher, in den östl. Berner Alpen; die Aar Abfluß des Oberaargletschers.

Aarhus (spr. ohr-), dän. Amt im östl. Jütland, 2476 qkm mit 140,888 Ew. — Die *Hauptstadt* A., am Kattegat, 24,831 Ew.; Bischofsitz, Dom, Handel (Getreide, Salz).

Aarö, schlesw. Insel im Kleinen Belt, durch den A.sund vom Festland getrennt.

Aaron, älterer Bruder des Moses, erster Hoherpriester der Israeliten.

Aaronsstab (Aaronswurz), s. *Arum*.

Aasblume, s. *Arum*.

Digitized by Google

Sekten angenommenes Sakrament, von Christus vor seinem Tod im Anschluß an das Passahmahl als Gedächtnisfeier u. Bundesmahl eingesetzt. Schon in der patristischen Epoche (bis 600) fand die Vorstellung, daß durch einen mysteriösen Vorgang Brot und Wein sich bei der Weihung durch den Priester in Leib und Blut Christi umsetzen und in der Darbringung jener Elemente durch den Priester eine unblutige Wiederholung des Opfertods Christi stattfinde, Verbreitung. Auf der 4. Lateransynode zu Rom (1215) wurde die Lehre von der Wandlung oder Transsubstantiation für die rechtgläubige erklärt u. auf der Synode von Jerusalem (1672) auch von der griech.-kathol. Kirche sanktioniert. Luther lehrte die wirkliche Gegenwart des Leibes und Blutes Christi ‚in, mit u. unter dem der Substanz nach unveränderten' Brot und Wein, wogegen Zwingli in Brot u. Wein lediglich Symbole sah (Socinianer, Arminianer und Mennoniten), Calvin (Reformierte) aber und später auch Melanchthon eine geistige Gegenwart von Christi Leib u. Blut im A. lehrten. In der neuern Zeit haben sich infolge der Union wieder freiere Ansichten geltend gemacht. Vgl. die Schriften von *D. Schulz* (2. Aufl. 1831, rational.), *Ebrard* (1845, reform.), *Kahnis* (1851, luth.).

Abendpunkt *(Westpunkt)*, Untergangspunkt der Sonne zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche.

Abendstern *(Hesperus)*, Planet Venus, wenn er nach Sonnenuntergang am westlichen Himmel steht.

Abendweite, Entfernung des Untergangspunkts eines Sterns vom Abendpunkt.

A beneplacito (ital., spr. -tschito, Mus.), nach Belieben (im Takt und Vortrag).

Aben Esra *(Ibn Esra)*, gelehrter u. scharfsinniger Jude, geb. um 1093 in Spanien, † 1168 in Rom. Verfasser zahlreicher theolog., astronom. und astrolog. Schriften.

Abens, Fluß in Niederbayern, mündet rechts in die Donau.

Abensberg, Stadt in Niederbayern, Bez. Kelheim, an der Abens u. der Bahn Regensburg-Ingolstadt, 2094 Ew.; Geburtsort von J. Thurmayr (Aventinus). 20. April 1809 *Sieg* Napoleons I. über die Oesterreicher unter Erzherzog Karl.

Abeokuta, Hauptstadt des Negerstamms der Egba im ehem. Reich Joruba (Guinea), am Ogun, 130,000 Ew. (viele Christen).

Aberacht, s. *Acht*.

Aberavon (spr. ebr'ehwn), Hafenstadt in Wales, an der Mündung des Avon in die Bristolbai, 4875 Ew.

Aberbrothik, s. *Arbroath*.

Aberdeen (spr. ebbr'dihn), Grafschaft im östl. Schottland, 5107 qkm und 267,963 Ew., bergig, wasserreich; Viehzucht, Fischerei, Handel. Die gleichnamige *Hauptstadt*, an der Deemündung, 105,003 Ew., mit Hafen, blühender Industrie in Leinen und Wolle, Handel (220 eigne Schiffe), bed. Ausfuhr von Heringen, bes. nach Deutschland. Dabei *Old-A.*, Universität (King's College seit 1494).

Aberdeen (spr. ebbr'dihn), *George Hamilton Gordon, Graf von*, engl. Staatsmann der Torypartei, geb. 28. Jan. 1784, war 1813—14 im Hauptquartier der Verbündeten als engl. Gesandter, seit 1814 Peer u. 1828—30, 1834—1835 u. 1841—46 Minister des Aeußern. Seit Dez. 1852 an der Spitze eines Koalitionsministeriums, dankte er Febr. 1855 ab, als das Parlament der Fahrlässigkeit des Ministeriums die Unfälle in der Krim schuld gab. † 14. Dez. 1860 in London.

Aberklauen, s. *Afterklauen*.

Abderrätio actûs (*A. delicti*, lat.), die Ablenkung einer verbrecherischen Handlung durch einen äußern Zufall, so daß ein Objekt, welches der Verbrecher nicht verletzen wollte, verletzt wird.

Aberration (lat.), Abirrung. *A. des Lichts*, die Erscheinung, daß wir einen Stern nicht an der Stelle erblicken, an der er wirklich steht, sondern in der Richtung der Erdbewegung (um höchstens 20,4 Bogensek.) verschoben; Folge der gleichzeitigen Bewegung der Erde und des Lichts.

Abersee, s. *Sankt Wolfgang*.

Abert, *Joseph*, Komponist, geb. 21. Sept. 1832 zu Kochowitz in Böhmen, Schüler des Prager Konservatoriums, seit 1867 Hofmusikdir. zu Stuttgart. ‚Kolumbus', symph. Dichtung; ‚Astorga', ‚König Enzio', ‚Ekkehard', Opern; Quartette, Lieder etc.

Abertham, Marktflecken im böhm. Bez. Joachimsthal, 2149 Ew.

Aberystwith (spr. ebr'-), lebhafter Seeplatz in Wales (Cardigan), 6664 Ew.

Abessinien *(Habesch*, im Altert. *Aethiopien)*, großes Gebiet in Ostafrika, südl. und östl. von Nubien am Roten Meer, 333,279 qkm mit 3 Mill. Ew., terrassenförmig aufsteigende Hochebene, 2000—3300 m ü. M., mit Schluchten u. Bergzügen bis zu 4900 m Höhe (Kollogebirge). Zahlr. isolierte Felsmassen (Amba), als Festungen dienend. Flüsse meist dem südl. Nilgebiet angehörig: Abai, Godscheb, Takazzié mit Mareb, Barka (zum Roten Meer). Seen: Tana (Dembea) und Aschangisee. Das Klima im Hochland gemäßigt und gesund, in den Niederungen heiß und ungesund; die Vegetation in den Thälern tropisch, in den hochgelegenen Gegenden subalpin. Große Kaffeewälder, bes. in den Landschaften Enarea und Kafa (daher der Name Kaffee?). Reiche Fauna; Elefanten, die bis 2500 m h. hinaufgehen; Kamele nur in Samhara u. Adal. An Mineralien bes. Steinsalz (Tauschmittel). *Bevölkerung:* eigentl. Abessinier od. Aethiopier, Juden, Galla, Adal od. Danakil, Gamanten, Neger. Herrschende Religion, bes. im Hochland, das Christentum, seit 330 durch Frumentius u. Aedesius eingeführt, jetzt ganz entstellt; daneben Mohammedaner, Juden und Heiden. Hauptnahrungszweige Ackerbau und Viehzucht. Haupthandelsplatz und Sitz des geistlichen Oberhaupts (Abbuna) ist die ehemal. Hauptstadt Gondar. Jetzige Residenz Debra Tabor.

A. stand bis Mitte des 18. Jahrh. unter einem gemeinsamen Oberhaupt (Negus) u. Statthaltern (Rás). Seit 1831 Teilung in selbständige Staaten: Tigré, Amhara und Schoa. 1853 eroberte Kasai ganz A. und

Digitized by Google

nannte sich *Theodor I.*, Kaiser von Aethiopien. Sein hartes Verfahren gegen christl. Missionäre veranlaßte England zu einer Expedition nach A., welche Theodors Sturz (April 1868) zur Folge hatte. Seitdem hat ein König Johannes sich wieder zum Negus emporgeschwungen. Vgl. *Munzinger*, Ostafrik. Studien (1864); *Heuglin*, Reise nach A. (1868); *Andree*, A. (1869); über die engl. Expedition *Holland* und *Hosier* (1871), *Rohlfs* (1869).

Abfälle, Nebenprodukte bei techn. Operationen, welche z. T. unschädlich gemacht (desinfiziert) werden müssen oder durch bes. Industriezweige verwertet, oft auch wieder in den Kreis der Operationen, aus welchem sie stammen, zurückgeführt werden (Regeneration von Braunstein u. Schwefel in der Sodafabrikation etc.). Vgl. *Fleck*, Fabrikation chem. Produkte aus tierischen A.n (2. Aufl. 1878); *Fischer*, Verwertung der städt. u. Industrieabfälle (1875); *Ders.*, Die menschl. Abfallstoffe (1881); *Süssenguth*, Industrie der Abfallstoffe (1879).

Abfallen (Naut.), das Vorderteil des Schiffs von der Windseite wegdrehen.

Abfertigungsschein, ein Schein, der von Zollämtern für richtige Anmeldung von Waren u. Zollentrichtung ausgestellt wird.

Abfett, s. *Dégras*.

Abführende Mittel (gelindere *Lenitiva*, stärkere *Purgantia*, heftig wirkende *Drastica*) bewirken durch Vermehrung der Absonderung des Magens u. Darmkanals sowie durch Anregung der peristaltischen Bewegung vermehrte Stuhlentleerung: 1) Rizinusöl, Klystiere, Rhabarber, Manna, Pflaumen- u. Tamarindenmus; 2) schwefelsaure Salze, Aloë, Senna, Jalappe; 3) Gummigutt, Koloquinten, Krotonöl.

Abfuhrsystem, s. *Exkremente*.

Abgezogene Wässer (*aromatische, ätherische, destillierte Wässer*), bei der Bereitung äther. Oele gewonnene, mit ätherischem Oel geschwängerte Wässer.

Abgieren, s. v. w. Gieren.

Abgottschlange, s. *Riesenschlangen*.

Abhalten, die Richtung des Schiffs so ändern, daß es, statt hart am Wind zu liegen, denselben mehr von hinten erhält. *Auf ein Schiff a.*, demselben zusteuern.

Abholzig, ein Baum mit zu stark kegelförmigem Stamm.

Abich, *Wilh. Herm.*, Naturforscher, geb. 11. Dez. 1806 in Berlin, bereiste die Länder am Kaukasus, lieferte zahlr. geognost., meteor. u. hypsometr. Arbeiten über dieselben.

Ables, Weißtanne, s. *Pinus*.

Abietineen, s. *Koniferen*.

Ab instantia freisprechen, einen Angeklagten wegen ungenügenden Beweises aus einer Untersuchung entlassen, wofür jetzt die ‚Einstellung der Untersuchung' gebräuchlich ist

Ab intestato erben, ohne Testament auf Grund gesetzlicher Bestimmung erben.

Abiogénesis (gr.), s. v. w. Urzeugung.

Abirrung, s. *Aberration*.

Abiturient (lat.), einer, der nach bestandener Maturitätsprüfung von einer höhern Schule abgeht.

Abjuration (lat.), Abschwörung.

Abkämmen, die Krone einer Brustwehr durch Geschützfeuer erniedrigen, so daß der dahinter Stehende Deckung verliert.

Abklatschen, s. *Klischieren*.

Abknistern, s. *Dekrepitieren*.

Abkochen, Ausziehen der löslichen Stoffe aus festen Substanzen durch Kochen mit Wasser. Die erhaltene Flüssigkeit: *Dekokt*

Ablagerung, s. *Gesteine*. [oder *Absud*.

Ablaktieren (lat.), s. *Veredelung*.

Ablaß (*Indulgenz*), Nachlaß einer von der Kirche auferlegten Buße, welche man seit 9. Jahrh. auch gegen Geld zu bewilligen pflegte. Dogmatisch begründet durch die Lehre von dem überschüssigen Verdienst Christi und der Heiligen, über welches die Kirche zu verfügen habe. Als Geldquelle für die päpstl. Kammer mißbraucht, erregte der A. Luthers Widerspruch, was zur Reformation führte. Das Konzil von Trient mißbilligte nur den Mißbrauch des Ablasses, sanktionierte diesen selbst aber als eine von Christus der Kirche erteilte Vollmacht. Vgl. *Hirscher* (6. Aufl. 1855), *Grüne* (1863), *Schneider* (6. Aufl. 1878).

Ablativ, s. *Kasus*.

Ablaut, Ersetzung eines reinen Vokals durch einen andern reinen bei der Konjugation (z. B. binden, band, gebunden) und Wortbildung (Binden, Band, Bund).

Ablegemaschine, s. *Setzmaschine*.

Ableger (*Absenker*), ein Zweig, den man zur Vermehrung der Pflanze niederbiegt, z. T. mit Erde bedeckt und, nachdem er Wurzeln geschlagen, abschneidet.

Ableitung, in der Medizin Verminderung der Thätigkeit oder des Säftereichtums eines erkrankten Organs durch direkte Blutentziehung oder Reizwirkungen auf die Nachbarschaft durch Senfteige, Blasenpflaster, heiße Bäder etc.

Ablis (spr. -li), Flecken im franz. Dep. Seine-et-Oise. 7. Okt. 1870 *Ueberfall* preuß. Husaren durch Einwohner u. Franctireurs.

Ablösung, die Aufhebung von Grundlasten gegen Entschädigung der Berechtigten, wird meist durch Zahlung von Kapital oder einer jährlichen Rente bewerkstelligt, welche aus dem Durchschnitt der abzulösenden Leistungen aus den letzten 10—20 Jahren berechnet wird. Die A. der Grundlasten ist in der Neuzeit aus politischen und nationalökonomischen Gründen als notwendig anerkannt und seit 1808 (zuerst in Preußen), 1830 und 1848 vielfach durchgeführt worden, indem dem Belasteten oder auch beiden Beteiligten das Provokationsrecht eingeräumt und die A. möglichst erleichtert wurde.

Abmusterung, s. *Musterung*.

Abnoba (a. G.), s. *Schwarzwald*.

Abnórm (lat.), von der Regel abweichend; *Abnormität*, Regelwidrigkeit.

Abo (spr. ohbo), Hauptstadt des russisch-finn. Gouvern. *Abo-Bjorneborg* (24,171 qkm, [1879] 340,602 Ew.), an der Mündung des Aurajoki, (1880) 22,967 Ew.; Seehandel. Wert der Einfuhr (1879) 10 Mill. Mk., der Ausfuhr 4½ Mill. Mk. *Friede* 7. Mai 1743 zwischen Rußland und Schweden.

Digitized by Google

Abolition (lat.), Aufhebung, insbesondere eines gerichtlichen Verfahrens; Niederschlagung eines Strafprozesses im Gnadenweg. — *Abolitionisten*, in den Verein. Staaten von Nordamerika Partei, welche auf Abschaffung der Sklaverei hinwirkte.

Abomäsus (lat.), Labmagen, s. *Lab*.

Abómé, Hauptstadt des Königr. Dahomé in Guinea, s. d. Sklavenküste, 60,0000 Ew.

Abominabel (lat.), verabscheuungswürdig.

Abonnement (fr., spr. abonn'mang), Erwerbung des Rechts auf gewisse Leistungen, z. B. Konzerte, durch Vorausbezahlung des meist ermäßigten Preises; *A. suspendu* (spr. süspangdü), aufgehobenes A.

Abordage (fr., spr. -dasch), das Zusammenstoßen, Entern von Schiffen; das Anreden.

Aboriginer (lat.), s. v. w. Autochthonen (s. d.).

Abortieren (lat.), zu früh gebären.

Abortivei, s. *Mole*.

Abortivkur, Heilmethode zur Erstickung einer noch nicht völlig ausgebildeten Krankheit durch Brechmittel, Schwitzmittel, Ausbrennen, Aetzen etc.

Abortivmittel, abtreibende Mittel, bewirken Zusammenziehungen der Gebärorgane und vorzeitige Ausstoßung der Frucht: drastische Abführmittel oder mechanische Zerstörung der Eihäute. Die Anwendung der A. ist höchst gefährlich und nur dem Arzt zur Lebensrettung der Mutter gestattet; die Abtreibung in verbrecherischer Absicht wird mit Zuchthaus bestraft. Auch der Versuch derselben ist strafbar. Vgl. Reichsstrafgesetzbuch, § 218 ff.

Abortus (lat.), Fehlgeburt, Geburt eines noch nicht 7 Monate alten Fötus.

About (spr. abu), *Edmond*, franz. Schriftsteller, geb. 14. Febr. 1828 in Dieuze (Lothringen), auf der franz. Schule in Athen gebildet, lebt zu Paris, 1870 zum Staatsrat ernannt, jetzt Redakteur des ‚XIX. Siècle'. Schr. anziehende Erzählungen (‚Tolla Feraldi', ‚Le roi des montagnes', ‚Le nez d'un notaire', ‚Madelon', ‚Le cas de Mr. Guérin' etc.). Als Publizist unter Napoleon III. Vertreter des Bonapartismus (‚La question romaine', 1859); jetzt Republikaner.

Ab ovo (lat.), vom Ei, d. h. vom Anfang an.

Abplattung der Erde oder eines Planeten, der Unterschied des Aequatorial- und des Polardurchmessers, dividiert durch ersteren.

Abprallwinkel, der Winkel, unter dem ein Geschoß nach einem Aufschlag weitergeht; ist stets größer als der Einfallwinkel.

Abprotzen, das Abheben des Lafettenschwanzes von der Protze behufs Eröffnung des Feuers. Das Gegenteil ist *Aufprotzen* (zur Bewegung).

Abraham (hebr., ‚Vater der Menge'), Sohn des Tharah, wanderte aus Ur in Mesopotamien nach Kanaan, ward Stammvater der Israeliten und der Araber.

Abraham a Santa Clara, *Pater* (eigentl. *Ulrich Megerle*), witziger Schriftsteller, geb. 2. Juli 1644 zu Krähenheinstätten in Schwaben, Augustinermönch, seit 1669 Hofprediger in Wien; † 3. Dez. 1709. Werke, n Ausg. 1856; Auswahl 1846. Vgl. *Karajan* (1867).

Abramis, s. *Brasse*.

Abrandkraut, s. *Artemisia*.

Abrantes, Stadt am Tejo, in der portugies. Prov. Estremadura, Distr. Santarem, 6380 Ew. *Herzog von A.*, s. *Junot*.

Abrauchen, Verdampfen des Quecksilbers bei der Feuervergoldung; auch s. v. w. Abdampfen.

Abraum, im Bergwesen die eine Lagerstätte nutzbarer Fossilien bedeckende Schicht unnützer Erdarten; im Forstwesen das beim Holzschlagen abfallende Gehölz.

Abraumsalze, die oberste Schicht des Staßfurter Steinsalzlagers, wesentlich lösliche Kali- u. Magnesiasalze (Carnallit, Kainit, Kieserit); wichtigste Kaliquelle, liefert Chlorkalium, schwefels., salpeters. Kali, Pottasche, Bittersalz, Glaubersalz, Brom, Borsäure, Düngesalze etc. Vgl. *Reinsch* (1871), *Bischof* (1876), *Krause* (1876).

Abrégé (fr., spr. -scheh), Auszug, Abriß.

Abrenuntiation (lat.), bei der Taufe die Formel, womit dem Teufel entsagt wird.

Abrogation (lat.), Abschaffung.

Abrupt (lat.), abgebrochen, zusammenhangslos.

Abruzzen-Molise, Landschaft in Italien, ein Hochplateau im Apennin (daselbst Gran Sasso 2994 m), vom Pescara, Pangro etc. bewässert, zerfällt in die Prov. Aquila, Chieti, Teramo, die aus der ehem. neapolitan. Prov. Abruzzen gebildet sind, und die früher Molise genannte Prov. Campo Basso, zusammen 17,290 qkm mit (1882) 1,317,929 Ew.

Absäugen, s. *Veredelung*.

Absaigern, s. *Saigern*.

Absalom, Sohn des Königs David von Israel, empörte sich gegen diesen und wurde von Joab erstochen.

Absceß (lat., *Eiterbeule*), Eitermasse, welche sich in einer durch Schmelzung der Gewebe gebildeten Höhle sammelt u. entweder durch schnelle *(heißer A.)* oder durch langsame Entzündung *(kalter A.)* entsteht. *Senkungs-* oder *Kongestionsabceß* wandert, dem Gesetz der Schwere folgend, und tritt an einer entfernten Körperstelle zu Tage. So senken sich z. B. Wirbeleiterungen zur Hüftbeuge. Der *metastatische A.* bei Herzklappenvenenentzündung u. Pyämie ist eine durch Einschleppung (Embolie) von Bakterien durchs Blut erzeugte Eiterung.

Abschlagszahlung *(Stückzahlung, Teilzahlung)*, die zur teilweisen Tilgung einer Schuld geleistete Zahlung. Wider Willen braucht d. Gläubiger A. en nicht anzunehmen.

Abschnitt (Math.), s. *Segment*. — In der Befestigungskunst eine zurückliegende, verteidigungsfähige Stellung, die den Feind am Festsetzen in einer vorwärts gelegenen Stellung hindern soll.

Abschoß *(Gabella hereditaria, Detractus realis)*, ehedem eine Abgabe, die von einer in das Ausland gehenden Erbschaft zu entrichten war

Abschreibung, Verminderung des Buchwerts abnutzbarer Kapitalien (Gebäude, Maschinen etc.), entsprechend dem stattgehabten Wertverbrauch.

Abschuppung, Ablösung des Oberhäutchens in Fetzen oder Schüppchen. Symptom

Digitized by Google

akuter ansteckender Ausschläge (Masern, Scharlach etc.), chronischer Hautentzündungen, schlechter Ernährung bei Schwindsucht, Krebsleiden. Nur chronische A. unterliegt der Behandlung mit Vaselin, Bleisalbe, besonders Waschungen.

Abschwören, eine aufgestellte Behauptung durch Beschwören des Gegenteils verneinen; sich von einem bisher bekannten religiösen Glauben eidlich lossagen.

Abscisse (lat.), s. *Koordinaten*.

Abseite, s. *Apsis*.

Absenker, s. v. w. Ableger.

Absént (lat.), abwesend; *absentieren*, sich entfernen; *Absenz*, Abwesenheit.

Absinth, Wermut, s. *Artemisia absinthium*; auch Likör aus Wermut und Anis.

Absolan, s. *Kobaltmanganerz*.

Absolút (lat.), abgelöst, d. h. beziehungslos, in der Philosophie s. v. w. unbedingt, vollkommen, unbeschränkt.

Absolution (lat.), Lossprechung von kirchlichen und göttlichen Strafen nach abgelegter Beichte; im Rechtswesen Freisprechung von einer Anklage.

Absolutismus (lat.), Unumschränktheit der fürstlichen Gewalt; *Absolutisten*, Anhänger derselben.

Absolvieren (lat.), freisprechen, auch vollenden, beendigen.

Absonderung, in der Geologie die durch Klüfte bewirkte Trennung der Gesteinsmassen in mehr oder weniger regelmäßige Teile. Kugelige (Basalt), cylindrische (Trachyt), säulenförmige (Basalt, Porphyr), plattenförmige (Granit, Phonolith), parallelepipedische (Sandstein, Kalkstein). — In der Physiologie Ausscheidung gewisser Stoffe aus dem Blute: *Transsudate* von qualitativ gleicher Zusammensetzung wie die Blutflüssigkeit; *Sekrete* von abweichender Zusammensetzung, werden im Organismus weiter verwendet (Speichel, Galle, Magensaft), im Gegensatz zu den *Exkreten* (Harn, Schweiß, Kohlensäure). — Im Konkursverfahren versteht man unter A. die besondere vorzugsweise Befriedigung gewisser Gläubiger des Gemeinschuldners (*A. sgläubiger*) im Gegensatz zu den übrigen Konkursgläubigern. Vgl. Konkursordnung, §§ 39 ff.

Absorbéntia (lat.), neutralisierende Heilmittel (z. B. Magnesia gegen Magensäure).

Absorbieren (lat.), einsaugen, verschlingen, vollständig in Anspruch nehmen.

Absorption (lat.), Einsaugung von Gasen und Dämpfen durch feste u. flüssige Körper ohne Bildung chem. Verbindungen. Holzkohle absorbiert 90 Vol. Ammoniak, Platinmohr 250 Vol. Sauerstoff, Palladium 680 Vol. Wasserstoff. Bei der A. von Gasen durch Flüssigkeiten ist 1) für ein bestimmtes Gas und eine bestimmte Flüssigkeit bei unveränderter Temperatur das Gewicht der absorbierten Gasmenge dem Druck proportional (also bleibt das absorbierte Gasvolumen unter jedem Druck sich gleich); 2) aus einem Gemenge von Gasen absorbiert die Flüssigkeit so viel von dem einzelnen Gas, als dem Druck entspricht, welchen dieses Gas, wäre es allein vorhanden, ausüben würde; 3) die absorbierte Gasmenge ist um so größer, je niedriger die Temperatur ist. Zur A. von Gasen leitet man sie durch eine Reihe von Gefäßen, welche geeignete Flüssigkeit enthalten, oder läßt sie der in feiner Verteilung über Koks herabrieselnden Flüssigkeit entgegenströmen. — In der Physiologie der Vorgang, bei welchem Flüssigkeiten durch Häute hindurch in den Nahrungssaft gelangen.

Absprünge, Zweige, welche im Herbst ohne äußere Veranlassung von den Bäumen abfallen (Fichte, Eiche); Ursache wenig aufgeklärt; oft werden auch junge Triebe von Fichten und Tannen von Eichhörnchen abgebissen oder brechen bei der Kiefer an den Bohrstellen des Kiefernmarkkäfers (Hylurgus piniperda) ab.

Abstammungstheorie, s. *Art*.

Absteigende Linie, s. *Descendenten*.

Absteigung (*Deszension*), *gerade*, in der Astron. s. v. w. gerade Aufsteigung (s. d.).

Absterben der Glieder (*Einschlafen*, *Taubsein*) beruht auf örtlicher Blutleere und verschwindet durch Reiben. Wirkliches A., s. v. w. Brand.

Abstich, das Ablassen von geschmolzenem Roheisen aus dem Hochofen.

Abstimmung, Ermittelung des definitiven Willens der Mitglieder einer Versammlung od. eines Kollegiums hinsichtlich einer vorliegenden Frage, in der Regel nach vorausgegangener Beratung derselben, geschieht durch Worte, Zeichen, Aufstehen u. Sitzenbleiben, Teilung der Anwesenden nach verschiedenen Seiten, Kugelung (Ballotage), Akklamation etc. Zu einem gültigen Beschluß ist entweder Stimmeneinhelligkeit oder Stimmenmehrheit erforderlich. Im letztern Fall unterscheidet man *absolute* Mehrheit (Majorität), wenn eine Stimme über die Hälfte oder $^2/_3$, $^3/_4$ etc. der Mitgl. übereinstimmen müssen, u. *relative*, wenn sich überhaupt für eine Meinung nur mehr Stimmen zu erklären brauchen als für jede einzelne sonstige Meinung.

Abstinénz (lat.), Enthaltsamkeit von an sich erlaubten sinnlichen Genüssen als Tugendmittel, in der kathol. Kirche Enthaltung von Fleischspeisen an Fasttagen.

Abstrahieren (lat.), von etwas absehen; in Gedanken abziehen, das der Idee nach Wesentliche von dem Zufälligen absondern. *Abstrakt*, abgezogen, für sich allein betrachtet; bloß gedacht, als Begriff aufgefaßt, nicht wirklich (Gegensatz zu *konkret*). *Abstraktion*, das A. und das Vermögen dazu; auch das Abstrakte, der bloße Begriff. *Abstrakte Wissenschaften*, reine Wissenschaften im Gegensatz zu den angewandten, z. B. die mathematischen.

Abstrús (lat.), schwer verständlich, dunkel.

Abstumpfen, in der Chemie s. v. w. neutralisieren.

Absúd, s. *Abkochen*.

Absúrd (lat.), ungereimt, abgeschmackt; einen *ad absurdum führen*, ihm die Ungereimtheit seiner Behauptung nachweisen.

Absynthium, s. v. w. Absinth.

Abt (v. chald. *Abba*, ‚Vater'), Vorsteher eines Klosters, teilweise mit bischöflichen Rechten; *gefürsteter A.*, A., dessen Abtei

Digitized by Google

als Fürstentum betrachtet wird; *Aebtissin*, die Vorsteherin eines Nonnenklosters höhern Ranges; *Säkularabt*, s. v. w. Abbé; *infulierter A.*, A. vom Rang eines Bischofs.

Abt, *Franz*, Komponist, geb. 22. Dez. 1819 in Ellenburg, seit 1853 Hofkapellmeister in Braunschweig; 1881 pensioniert. Zahlreiche Lieder und Männerquartette.

Abtakeln, das Tauwerk, die Segel und die beweglichen Rundhölzer (Raaen u. Stengen, Takelage) vom Schiff behufs Außerdienststellung desselben abnehmen.

Abteufen, einen Schacht, im Bergbau: von der Oberfläche senkrecht in die Tiefe arbeiten.

Abtreiben *(Kupellieren)*, gold- u. silberhaltige Metallmischungen an der Luft schmelzen, wobei die gebildeten u. geschmolzenen Oxyde der unedlen Metalle in den porösen Herd (Treibherd) einziehen (Silbergewinnung, Probieren von Silberglegierungen). — Im Forstwesen: einen Wald abschlagen.

Abtreibung der Leibesfrucht, s. *Abortivmittel*.

Abtretung, s. *Zession*.

Abtrift, der Winkel, den das Kielwasser eines Schiffs mit der Längsrichtung des Kiels bildet; entsteht durch Wind und Seegang, wenn diese das Schiff von der Seite treffen.

Abu (arab., ‚Vater, Besitzer'), vielfach in arabischen Eigennamen gebraucht.

Abu Bekr, der erste Kalif, geb. 573 in Mekka, reicher Kaufmann, Vater der Aïscha, der Lieblingsfrau Mohammeds, u. 632 dessen Nachfolger als Kalif; † 634.

Abukir (das alte *Kanōpos*), Dorf bei Alexandrien in Aegypten. Hier 4. Aug. 1798 *Seesieg* der Engländer unter Nelson über die Franzosen unter Brueys. *Landschlacht* 25. Juli 1799 zwischen den Türken unter Mustafa und den siegreichen Franzosen unter Bonaparte. Zweite *Schlacht* 8. März 1801 zwischen den Franzosen unter Menou und den siegreichen Engländern unter Abercromby.

Abul Abbas, der erste Kalif aus dem Haus der Abbassiden, stürzte 750 die Omejjaden und herrschte bis 754.

Abulfarádsch, s. *Barhebräus*.

Abúlfēda, *Ismail Ibn Ali*, arab. Geschichtschreiber und Geograph, geb. 1273 in Damaskus aus dem Geschlecht der Ejubiden, seit 1310 Fürst zu Hamat in Syrien; † 26. Okt. 1331. Hauptschr.: ‚Annales moslemici' (hrsg. von Reiske 1789—94, 5 Bde.), ‚Historia anteislamica' (hrsg. von Fleischer 1831) u. eine ‚Geographie' (hrsg. von Schier 1842; franz. von Reinaud 1837—48, 3 Bde.).

Abulie (gr.), Willenlosigkeit; Geisteskrankheit, oft gepaart mit Melancholie.

Abundantia (lat.), Ueberfluß, Fülle; röm. Göttin, mit Füllhorn dargestellt. *Abundantien*, Genien des Ueberflusses.

Abuschehr *(Buschír)*, Haupthafenst. Persiens (Farsistan), am Pers. Meerb., 25,000 Ew.

Abu Simbal *(Ebsambul)*, Ort im untern Nubien, links am Nil; 2 Felsentempel von

Abūsus (lat.), Mißbrauch. [Rhamses II.

Abu Temmâm, arab. Dichter, geb. 807 zu Dschâsem in Syrien, † 845 in Mosul. Sammler der ‚Hamâsa' (s. d.).

Abutilon *Gaertn.* (Samtpappel), Pflanzengattung der Malvaceen. *A. Avicennae Gaertn.* (Bastardeibisch), aus Ostindien, chines. Gespinstpflanze; andre Arten Schmuck- und Arzneipflanzen.

Abwässern, s. v. w. Auswaschen.

Abweichung *(Deklination) eines Gestirns*, der zwischen diesem und dem Aequator liegende Bogen des größten Kreises *(Deklinationskreises)*, welcher durch das Gestirn u. die beiden Weltpole geht. — *A.* oder Deklination *der Magnetnadel (Mißweisung)*, der Winkel, welchen die horizontale Nadel mit dem astronom. Meridian eines Orts macht. *Optische A.* besteht darin, daß die von einem Punkt ausgehenden und durch Linsen gebrochenen od. von Hohlspiegeln zurückgeworfenen Lichtstrahlen sich nicht wieder genau in einem Punkt vereinigen; beruht zum Teil auf verschiedener Brechbarkeit der das weiße Licht zusammensetzenden Strahlen *(chromatische* od. *Farbenabweichung)* und verursacht Undeutlichkeit der z. B. in Fernrohren erzeugten Bilder.

Abwracken *(Loswracken)*, in der Seemannssprache s. v. w. durchscheuern, losscheuern; ein gestrandetes Schiff hin und her bewegen, um es los zu bekommen.

Abýdos (a. G.), Kolonie der Milesier in Kleinasien, am Hellespont, Sestos gegenüber. Sage von Hero und Leander. Xerxes schlug hier 480 v. Chr. eine Schiffbrücke; 411 siegten die Athener über die spartan. Flotte bei A.

Abyla (a. G.), s. *Säulen des Herakles*.

Abyssinien, s. v. w. Abessinien.

Abziehen, eine Flüssigkeit über einer aromatischen Substanz destillieren.

A. c., abbr. für *anni currentis* (lat.), des laufenden Jahrs.

Acacia *Willd.* (Akazie), Pflanzengattung der Papilionaceen, meist dornige Bäume u. Sträucher mit gefiederten Blättern oder blattartig ausgebreiteten Blattstielen (Phyllodien). Mehrere afrikan. Arten, bes. *A. Verec Guill.* et *Perr.*, liefern Gummi arabikum und Senegalgummi; *A. Catechu W.*, in Indien, das Katechu; von *A. nilotica Del.*, in Senegambien und Oberägypten, dienen die Früchte *(Neb Neb)* zum Gerben; ebenso von *A. decurrens Willd.*, in Neusüdwales, und andern Arten die Rinde *(Mimosarinde, Wattle)*; *A. lophanta W.*, *A. armata R. B.*, aus Australien, u. a., Zimmerpflanzen. Vgl. *Seemann* (1852). — *Akazienbaum* (unechte A.), s. *Robinia*.

Acajouharz, hartes Harz von Anacardium occidentale und Gummi von Acacia vera.

Acajouholz (spr. -schu-) von Anacardium occidentale *(weißes Mahagoni)*, auch ähnliches Holz aus Senegambien *(Cailcedrahola)*, in Frankreich s. v. w. Mahagoni.

Acalēpha, s. *Medusen*.

Acanthias, s. *Haifische*.

Acanthopteri, s. *Fische*.

Acánthus *L.* (Bärenklau), Pflanzengattung der Acanthaceen. *A. mollis L.* (echte B.), in Italien, Zierpflanze der Römer. Ihre Blätter Motive zum korinth. Kapitäl; zum gotischen Ornament das Blatt der kleinern *A. spinosa L.*.

A capella (ital.), im Kapellstil, d. h. für Singstimmen ohne Instrumentalbegleitung.

Digitized by Google

A capriccio (ital., spr. -prittscho, Mus.), ‚nach Laune' (beim Vortrag).

Acapúlco, bester Seehafen Mexikos, am Stillen Meer, 5000 Ew. Ehedem berühmt als Ausgangspunkt der span. Silbergaleonen nach Manila.

Acárus, Milbe.

Accaparéur (fr., spr -ßör), Aufkäufer, der Herr der Preisbestimmung werden will.

Accedenz (lat.), Beitritt, Bewilligung.

Accelerándo (ital., spr. atsche-), beschleunigend, allmählich schneller werdend.

Acceleration (lat.), Beschleunigung; in der Mechanik Vermehrung der Geschwindigkeit. *A. der Fixsterne*, Unterschied zwischen dem Sterntag und dem mittlern Sonnentag, = 3 Min. 56,5 Sek., um welche der Sonnentag länger ist. *A. des Mondes*, eine Störung des Mondes, durch welche die Umlaufszeit desselben allmählich um eine kleine Größe vermindert wird.

Accént (lat.), Betonung; auch Tonzeichen (´). *Accentuation*, Betonung, Tonbezeichnung.

Accepisse (lat.), Empfangsschein.

Accépt, die auf einem gezogenen Wechsel befindl. Erklärung des Bezogenen (*Acceptanten*), den im Wechsel enthaltenen Zahlungsauftrag anzunehmen; ein solcher Wechsel (s. *Wechsel*).

Acceptation (lat.), Annahme; Einverständnis mit einem Anerbieten. *Acceptabel*, annehmbar; *acceptieren*, annehmen.

Accéß (lat.), Zutritt; Krankheits-, Wutanfall; Zulassung junger Juristen zur praktischen Uebung bei einer Behörde etc.; *Accessist*, ein solcher im Vorbereitungsdienst stehender Beamter.

Accession (lat.), Zuwachs; Art der Eigentumserwerbung, wonach der rechtmäßige Eigentümer der Hauptsache auch die damit verbundene Nebensache erwirbt.

Accessionsvertrag, 1) im Völkerrecht der Anschluß eines Staats an ein unter andern Staaten schon bestehendes Vertragsverhältnis, z. B. ein Bündnis. — 2) Vereinbarung, durch welche die Regierung eines Staats ganz oder teilweise an einen andern Staat übertragen wird, ohne daß eigentliche Einverleibung stattfindet; ein Verhältnis, welches zwischen Preußen und Waldeck besteht.

Accéssit (lat., ‚er ist hinzugekommen'), bei Preisaufgaben der zweite Preis.

Accessorium (lat.), Beigabe, Beiwerk.

Accidens (lat.), das Zufällige; zufällige, unwesentliche Eigenschaft eines Dinges; *accidentell* (oder *-tiell*), zufällig, unwesentlich.

Accidénzien (lat.), zufäll. Nebeneinkünfte. In der Buchdruckerei s. v. w. Nebenarbeiten.

Accidenzmaschine, kleine Buchdruckschnellpresse für Accidenzarbeiten.

Accise (lat.), Aufschlag, eine Steuer, welche von Waren im Innern des Landes bei einem geeigneten Vorgang entrichtet wird, insbes. städtische Abgaben für von außen eingebrachte Gegenstände (Thoraccise).

Accius, röm. Dichter, s. *Attius*.

Accordoir (fr., spr. - doahr), Stimmhammer.

Accouchement (fr., spr. - kuschmang), Geburtshilfe, Niederkunft; *Accoucheur* (spr. -schör), Geburtshelfer.

Accursius (ital. *Accorso*), ital. Rechtsgelehrter, geb. um 1182 in Bagnolo bei Florenz, † um 1260 in Bologna, Verfasser der ‚Glossa ordinaria', eines Auszugs aus den Arbeiten aller Glossatoren.

Acephála, s. *Muscheltiere*.

Acer, s. *Ahorn*.

Acerína, s. *Kaulbarsch*.

Acerra (spr. atsch-), Stadt in der ital. Prov. Caserta, 12,858 Ew.

Acérvus (lat., ‚Haufe'), die sophist. Weise, in Verlegenheit zu setzen durch fortgesetztes Fragen nach der Anzahl gleicher Teile, aus denen ein relativer Begriff besteht, z. B. wieviel Körner zur Bildung eines Haufens nötig sind (daher der Name).

Acetabúlum (lat.), Hüftpfanne, Höhle für den Gelenkkopf des Oberschenkels.

Acetál findet sich im Rohspiritus und in alten Weinen, entsteht bei Oxydation von Alkohol; farblose Flüssigkeit, riecht und schmeckt angenehm, spez. Gew. 0,821 bei 22°, siedet bei 105°. Dient zum Nachahmen des Geruchs (*Juftein*) alter Weine.

Acetäte (lat.), Essigsäuresalze, s. *Essig-*.

Acetométer (*Essigmesser*), Apparat zur Ermittelung der Stärke des Essigs.

Acéton entsteht bei trockner Destillation essigsaurer Salze, wird bei Verarbeitung von Holzessig und bei Darstellung von Anilin gewonnen; farblose Flüssigkeit, riecht angenehm, löslich in Wasser und Alkohol, löst Harze, siedet bei 56° C., spez. Gew. 0,814; dient zu Firnissen.

Acétum (lat.), Essig; *A. plumbi*, Bleiessig; *A. pyrolignosum*, Holzessig; *A. vini*, Weinessig.

Acetylsäure, s. *Essigsäure*.

Ach, s. v. w. Fluß, s. *Aa*.

Achäer, altgriech. Volksstamm im Peloponnes, der Sage nach von Achäos abstammend und von Thessalien her eingewandert; bei Homer s. v. w. Griechen überhaupt. 1104 v. Chr. von den Doriern verdrängt, erlangten sie erst 280 durch Gründung des Achäischen Bundes (bis 146) wieder Bedeutung.

Achämeniden, Name der Dynastie des altpers. Reichs, die mit Kyros 559 v. Chr. den Thron bestieg und bis 330 herrschte.

Achäos, Sohn des Xuthos u. Enkel des Helden, der Sage nach Stammvater der *Achäer*.

Achäia, in ältester Zeit *Aegialeia*, Landschaft an der Nordküste des Peloponnes, zuerst von Ioniern, seit 1100 v. Chr. von Achäern bewohnt, 12 Städte umfassend, die sich später unter den Nachfolgern Alexanders d. Gr. nebst Sikyon und Korinth zum *Achäischen Bund* vereinigten (280), der 146 v. Chr. den Römern unterlag, worauf der Name A. auf ganz Griechenland als röm. Provinz überging. Im heutigen Königreich Griechenland bildet A. mit Elis eine Nomarchie, 5253 qkm mit 81,632 Ew., Hauptstadt Patras.

Achalm, Berggipfel der Rauhen Alp, bei Reutlingen, 701 m.

Achal-Teke (*Tekinzen*), ein Hauptstamm der Turkmenen, in einer Oase am Nordabhang des Kuran und Kopet Dagh wohnhaft, wurden nach einem fruchtlosen Feldzug 1879 von den Russen unter Skobelew 1880—81 unterworfen, nachdem ihre Haupt-

Digitized by Google

festung Gök-Tepe 12. Jan. 1881 erstürmt worden war, und ihr Gebiet 6. Mai 1881 in Rußland einverleibt.

Achalzÿch, Distrikt im russ. Gouv. Tiflis (Transkaukasien), darin *Festung* A., 13,775 Ew. Hier 27. Aug. 1828 *Sieg* der Russen unter Paskewitsch über die Türken unter Mustafa Pascha.

Achard, 1) *Franz Karl*, Begründer der Rübenzuckerfabrikation, geb. 28. April 1753 in Berlin, Dir. der physikal. Klasse der Akademie das., gründete eine Musterfabrik und Lehranstalt auf Kunern im Regbez. Breslau; † das. 20. April 1821. Schr.: ‚Die europ. Zuckerfabr. aus Runkelrüben' (1809, 3 Bde.; 2. Aufl. 1812). — 2) (spr. -schar) *Amédée*, franz. Schriftsteller, geb. April 1814 in Marseille, † 24. März 1875 in Paris. Schr. Romane (‚Belle-Rose', ‚Les petits-fils de Lovelace', ‚Marcelle' etc.); ‚Nièces de Mazarin' (1878); ‚Récits d'un soldat' (1871) u. a.

Acharius, *Erich*, schwed. Botaniker und Arzt, geb. 10. Okt. 1757 in Gefle, † 14. Aug. 1819. Schr.: ‚Lichenographiae suecicae prodromus' (1798); ‚Lichenographia universalis' (1810); ‚Synopsis methodica lichenum' (1814).

Acharnement (fr., spr. ascharn'mang), Gier nach etwas, Wut, Erbitterung.

Achät (angebl. nach dem sizil. Fluß *Achates* ben.), Halbedelstein, aus Kieselsäure bestehend, lagenweise wechselndes Gemenge von Chalcedon, Amethyst, Bergkristall, Jaspis etc., füllt die Blasenräume verschiedener Mandelsteine aus, bei Oberstein, Ilefeld, in Böhmen, Ungarn, Indien, Uruguay (brasilischer), wird zu Dosen, Reibschalen, Schmuckwaren etc. verarbeitet (im Obersteiner Bezirk 200 Schleifmühlen), läßt sich färben.

Acheen, s. *Atschin*.

Acheloös (a. G., jetzt *Aspropotamo*), größter Fluß Griechenlands, entspringt auf dem Pindos und ergießt sich, der Insel Kephalonia gegenüber, in das Ionische Meer. — In der griech. Mythologie kämpft der *Flußgott* A. mit Herakles um den Besitz der Deïaneira, wird aber besiegt.

Achen, Nebenfluß der Isar in Oberbayern, kommt aus dem 7½ km langen *Achensee* in Tirol.

Achenbach, 1) *Andreas*, Maler, geb. 29. Sept. 1815 in Kassel, Prof. an der Düsseldorfer Akademie, ausgez. in Marine- und Strandbildern. — 2) *Oswald*, Bruder und Schüler des vor., geb. 2. Febr. 1827 in Düsseldorf; vorzügl. ital. Landschaften. — 3) *Heinrich*, preuß. Staatsmann, geb. 23. Nov. 1829 in Saarbrücken, 1858 Oberbergrat zu Bonn, 1860 Professor für deutsches Recht das., 1866 vortragender Rat im Handelsministerium, gleichzeitig Abgeordneter und Mitbegründer der freikonservativen Partei, 1870 Mitglied des Reichskanzleramts, 1872 Unterstaatssekretär im Kultus-, dann im Handelsministerium, seit 13. Mai 1873 selbst Handelsminister, nahm 1878 seine Entlassung und ward erst Oberpräsident von Westpreußen, seit 1879 von Brandenburg. Schr.: ‚Das franz. Bergrecht' (1869), ‚Das gemeine deutsche Bergrecht' (1871, Bd. 1) und begründete die ‚Zeitschrift für Bergrecht' (1860 ff.).

Achēne, nicht aufspringende Frucht mit trockner Schale (*Kompositen*); ist der Same mit der Fruchtschale verwachsen, so heißt die A. *Schalfrüchtchen* (*Karyopse*).

Achern, Amtsstadt im bad. Kr. Baden, am *Acher* und an der Bahn Heidelberg-Basel, 3145 Ew. Dabei Irrenanstalt *Illenau*.

Achēron (a. G.), Fluß in Epirus, welcher durch düstere Schluchten fließt und in das Ionische Meer mündet; in der griech. Mythologie der Strom der Unterwelt, Sohn des Helios und der Gäa, nach dem Sturz der Titanen dorthin verbannt.

Acherontia, s. *Totenkopf* (Schmetterling).

Acheval-Stellungen (spr. -schwall-), Truppenstellungen zu beiden Seiten einer Straße, eines Flusses, quer über dieselben hinweg.

Achillēa *L.* (Schafgarbe), Pflanzengattung der Kompositen. Aus *A. moschata L.* wird der *Ivalikör* bereitet; mit A. atrata *L.* und A. nana *L.* in den ‚Genippkräutern' (s. d.). *A. millefolium L.*, in Europa, Nordasien u. Nordamerika, eine der ältesten Arzneipflanzen.

Achillessehne, sehniges Ende der Wadenmuskeln, mit welchem dieselben am Fersenknochen befestigt sind. Da hier die verwundbare Stelle des Myrmidonenkönigs war, der Name A. Bei Klumpfußstellung wird die A. durchschnitten.

Achilleus (lat. *Achilles*), der tapferste der griech. Helden vor Troja, Sohn des Peleus (daher *Pelide*) u. der Thetis, war, von der Mutter in den Styx eingetaucht, unverwundbar bis auf die Ferse (daher *Achillesferse*, übertr. s. v. w. verwundbare Stelle eines Menschen), tötete Hektor, fiel aber selbst von Apollon durch einen Pfeilschuß in die Ferse. — Nach ihm benannt ist der von Zenon erfundene Trugschluß, durch welchen man beweist, daß die langsam sich fortbewegende Schildkröte von einem Schnellläufer (A.) nie eingeholt werden könne, wenn sie nur einen kleinen Vorsprung habe, weil der Abstand, nur in immer kleinere Teile zerlegt, nie verschwinden könne.

Achilleus Tatios, griech. Dichter aus Alexandria, im 5. Jahrh., Verf. des Romans ‚Leukippe und Kitophon' (herausg. von Hercher 1859, übers. v. Ast u. Güldenapfel 1802).

Achimēnes *Br.*, Pflanzengattung der Gesneraceen, Knollengewächse aus Mexiko u. Mittelamerika, Zierpflanzen.

Achioti, s. v. w. Orlean.

Achlath, Stadt im asiatisch-türk. Wilajet Erzerum, am Wansee, 4000 Ew.; einst berühmte Residenz armenischer Könige.

Achmed, Name mehrerer Sultane der Osmanen: 1) A. I., geb. 1589, Sohn Mohammeds III., reg. 1603—17. — 2) A. II., geb. 1642, reg. 1691—95. — 3) A. III., geb. 1673, Sohn Mohammeds IV., reg. 1703—30; † 1736.

Achmim (*Akhmym*, das alte *Panopolis*), Stadt in Oberägypten, am Nil, 10,000 Ew.

Achorion Schoenleini, s. *Favus*.

A. Chr., abbr. für *ante Christum* (lat.), vor Christus

Achroit, s. *Turmalin*.

Achromasie (*Achromatismus*, gr.), Ablenkung des weißen Lichts durch Prismen und Linsen ohne Zerlegung desselben in seine

Digitized by Google

farbigen Bestandteile. Ein Prisma aus Kronglas und ein Prisma aus Flintglas mit halb so großem brechenden Winkel, in entgegengesetzter Lage miteinander vereinigt, bilden ein *achromatisches Prisma*, welches einen weißen Lichtstrahl ablenkt, ohne ihn in Farben zu zerlegen. Eine *achromat. Linse*, bestehend aus einer konvexen Kronglaslinse und einer konkaven Flintglaslinse von doppelt so großer Brennweite, vereinigt die von einem Punkt herkommenden verschiedenfarbigen Lichtstrahlen wieder in einem Punkt und liefert daher von Farbensäumen freie, scharf begrenzte Bilder.

Achromatopsie (gr.), Rotblindheit etc., Unvermögen des Auges, Farben zu unterscheiden, ist nicht heilbar.

Achse, s. *Axe*.

Achsel (Bot.), der Winkel zwischen Zweig und Blattstiel oder Ast und Zweig; *achselständig*, was in diesem Winkel steht.

Achselmannstein, bayr. Kurort bei Reichenhall, mit Sol- und Mineralbädern.

Achsschwenkung, früh. milit. Schwenkung einer Linie um ihre stehen bleibende Mitte.

Acht (vom altd. *Echt*, d. h. Bund oder Gesetz), Ausstoßung aus dem bürgerl. Rechtsverband unter Entziehung des staatl. Rechtsschutzes. Im *Achtsprozeß* (processus bannitorius) erfolgte auf dreimalige Vorladung die *Unteracht*, welche des Angeklagten Vermögen mit Beschlag belegte, und nach welcher der Ankläger ihn ergreifen u. vor Gericht stellen durfte. Blieb dieser Bann ohne Wirkung, so ward die *Oberacht (Aberacht)*, d. h. die völlige Fried- u. Rechtslos- oder Vogelfreierklärung, ausgesprochen (durch den *Achtsbrief*). Die vom Kaiser verfügte A. hieß *Reichsacht*.

Achtelschwenkung, militär. Schwenkung um einen Winkel von 45°.

Achter, s. v. w. after, hinter, besonders in der Seemannssprache üblich.

Achtermannshöhe, Berg im Oberharz, 926 m.

Achtuba, Mündungsarm der Wolga.

Achtyrka, Kreisstadt im russ. Gouv. Charkow, an 3 Seen, 17,820 Ew.; Wollweberei.

Acidalia, s. *Spanner*.

Acidimetrie, Bestimmung des Gehalts der Säuren durch Neutralisieren, wobei die Menge der verbrauchten Alkalilösung oder das Gewicht der entweichenden Kohlensäure ermittelt wird.

Acidum (lat.), Säure; *A. aceticum*, Essigsäure; *A. arsenicicum*, Arseniksäure; *A. arsenicosum*, arsenige Säure; *A. benzoicum*, Benzoësäure; *A. boricum*, Borsäure; *A. carbolicum*, Karbolsäure; *A. carbonicum*, Kohlensäure; *A. chloronitrosum*, Königswasser; *A. chromicum*, Chromsäure; *A. citricum*, Zitronensäure; *A. hydrochloratum s. hydrochloricum*, Salzsäure, Chlorwasserstoffsäure; *A. hydrocyanatum*, Blausäure, Cyanwasserstoffsäure; *A. lacticum*, Milchsäure; *A. muriaticum*, Salzsäure; *A. nitricum*, Salpetersäure; *A. oxalicum*, Kleesäure, Oxalsäure; *A. phosphoricum*, Phosphorsäure; *A. picronitricum*, Pikrinsäure; *A. pyrolignosum*, Holzessig; *A. silicicum*, Kieselsäure; *A. succinicum*, Bernsteinsäure, *A. sulfuricum*, Schwefelsäure; *A. sulfurosum*, schweflige Säure; *A. tannicum*, Tannin, Gerbsäure; *A. tartaricum*, Weinsäure; *A. valerianicum*, Baldriansäure.

Acipénser, s. *Stör*.

Acireāle (spr. atschi-), Hafenstadt in der sizil. Prov. Catania, 20,514 Ew. Nahebei die Grotte der Galatea u. die Höhle d. Polyphem.

Acka, zwerghaftes Negervolk in Afrika, 150 km nordw. vom Mwutansee, unter 3° n. B., 29° ö. L. v. Gr., von Schweinfurth entdeckt.

Acker, s. *Flächenmaß*.

Ackerbauschulen, s. *Landwirtsch. Lehranstalten*.

Ackerbohne, s. *Wicke*.

Ackerdoppen, s. *Knoppern*.

Ackereule (*Wintersaateule*, Agrotis segetum *Fab.*), Schmetterling aus der Familie der Eulen, 48 mm breit, Europa, Asien, Südafrika, Nordamerika; die Raupe (*Erdraupe, Wurzelraupe*) den Saaten sehr schädlich.

Ackerkrone, s. *Agrostemma*.

Ackerkrume, die obere humushaltige Schicht des Ackerbodens.

Ackermann, *Konrad Ernst*, Schauspieler, geb. 1. Febr. 1712 in Schwerin, spielte mit seiner Truppe in Königsberg, Danzig etc., seit 1764 in Hamburg; † das. 13. Nov. 1771. Seine Gattin *Sophie Charlotte*, geb. *Biereichel*, geb. 1714 in Berlin, † 14. Okt. 1792 in Hamburg; durch ihren ersten Mann, den Organisten *Schröder* in Berlin, Mutter von *Fr. Ludw. Schröder* (s. d.). Ihre talentvolle Tochter *Charlotte*, gleichfalls ausgezeichnete Schauspielerin, geb. 1757, † bereits 10. Mai 1775; Heldin eines Romans von O. Müller (1854).

Ackernuß, s. *Lathyrus*.

Ackerraine, schmale Rasenstreifen zwischen benachbarten Aeckern.

Ackerschleife, mit biegsamen Ruten durchflochtener schwerer Rahmen, wirkt ähnlich wie Egge oder Walze.

Ackerschnecke (Garten- oder Erdschnecke, Limax agrestis *L.*), 2,5—4 cm lang, höchst schädlich, wird durch Enten, Eisenvitriol, Ablesen, Schafmist vertilgt und durch ausgestreute Gerstengrannen von Gartenbeeten abgehalten.

Ackertrespe, s. *Bromus*.

A commodo (ital.), nach Belieben.

Aconcágua, Gipfel der Andenkette in Chile, 6834 m. Danach benannt eine *Provinz* von Chile, 16,126 qkm und 135,190 Ew. Hauptstadt San Felipe.

A condition (fr., spr. kongdisiong), auf Bedingung (die Ware, im Fall sie nicht verkauft wird, zurückzusenden zu dürfen).

Aconitin, Alkaloid aus Blättern u. Knollen von Aconitumarten; amorph, farb- und geruchlos, bitter u. kratzend, lösl. in Wasser, Alkohol, Aether, nicht flüchtig, sehr giftig; dient bei Neuralgien und Rheumatismus. *Englisches A. (Nepalin)*, brennend scharf, nicht bitter, wirkt viel heftiger, dient bei Augen- und Ohrenkrankheiten.

Aconitum *L.* (Eisenhut, Sturmhut, Venuswagen), Pflanzengattung der Ranunkulaceen, Giftpflanzen, bes. die blau blühenden. *A. napellus L.*, in Gebirgswäldern Europas, offizinell, enthält Aconitin; Zierpflanze.

A conto (ital.), auf Rechnung, auf Abschlag.

Acorus, s. *Kalmus*.

Acosta, *Gabriel*, geb. 1594 in Oporto, aus

Digitized by Google

einer ursprüngl. jüdischen, aber kathol. gewordenen Familie, trat in Holland unter dem Namen *Uriel A.* zum Judentum über, versuchte eine Reform desselben, von den Rabbinern verketzert und verfolgt; † durch Selbstmord 1647. Seine Selbstbiographie lat. und deutsch 1847. Seine Geschichte wurde von Gutzkow dramatisch behandelt.

A coup perdu (fr., spr. ku perdüh), aufs Geratewohl.

Acqs, s. *Dax*.

Acqui (lat. *Aquae Statiellae*), Stadt in der ital. Prov. Alessandria, an der Bormida, 6481 Ew.; Schwefelthermen von 46—75° C.

Acquirieren (lat.), erwerben; *Acquisit*, erworbenes Eigentum; *Acquisition*, Erwerbung.

Acquit (fr., spr. akkih), Empfangsschein, Quittung; *pour a.* od. *par a.* (*pr. a.*), Quittungsformel auf Rechnungen, Wechseln etc.; *A. à caution* (spr. -kohssiong), in Frankreich Begleitschein, ausgestellt für Waren, deren Verzollung oder Besteuerung aufgeschoben oder auch nachgelassen wird.

Acre (spr. ehkr), engl. und nordamerik. Flächenmaß, = 4840 QYards = 40,467 Ar. 30 A.s = 1 Yard of land. 1 A. = 4 Roods (Farthingdeals). 640 A.s = 1 Mile of land (brit. QMeile).

Acre (*St. Jean d'*), s. *Akka*.

Acridiodēa, s. *Heuschrecken*.

Acroleïn (*Acrylaldehyd*), Zersetzungsprodukt des Glycerins in hoher Temperatur, bedingt den scharfen Geruch beim Ausblasen eines Talglichts; farblose Flüssigkeit, riecht stechend, schmeckt brennend, siedet bei 52°, bildet an der Luft *Acrylsäure*.

Act (engl., spr. ackt), Beschluß einer Behörde oder Staatsgewalt; *A. of parliament*, *A. of congress*, vom Parlament od. Kongreß gefaßter u. von der Krone oder dem Präsidenten genehmigter Beschluß; *A. of settlement*, die von König Wilhelm III. 1701 sanktionierte Successionsakte, durch die nach Annas Tode das Haus Hannover auf den engl. Thron berufen ward.

Acta (lat., ‚Gethanes'), s. v. w. Akten; auch Titel von Zeitschriften u. Sammelwerken, z. B. *A. Eruditorum*, die erste gelehrte Zeitschrift in Deutschland (1682—1782, 117 Quartbände); *A. Sanctorum* oder *Martyrum*, Sammlungen über Leben u. Thaten der Märtyrer u. Heiligen (s. *Bollandisten*); *A. Apostolorum*, lat. Name der Apostelgeschichte.

Acteur (fr., spr. -tör), der Handelnde, Schauspieler; *Actrice*, Schauspielerin.

Actinozōa, s. *Strahltiere*.

Actio (lat.), Handlung, jur. Bezeichnung der Klage.

Actium (gr. Aktion, j. *La Punta*), Stadt u. Vorgebirge an der Westküste Griechenlands, südl. vom Eingang des Ambrakischen Golfs; hier 2. Sept. 31 v. Chr. *Seesieg* des Octavianus über Antonius und Kleopatra, durch den ersterer die Alleinherrschaft gewann.

Activa und **Passiva** (lat.), Vermögen und Schulden.

Activum (lat.), handelnde Form des Zeitworts.

Acton (spr. ackt'n), *John Francis*, neapolitan. Minister, geb. 1. Okt. 1737 in Besançon als Sohn eines Irländers, trat erst in franz., dann in neapolitan. Dienste u. stieg durch die Gunst der Königin Karoline bis zum Premierminister empor, regierte höchst willkürlich, ward 1806 mit der Herrschaft der Bourbonen gestürzt; † in Palermo 12. Aug. 1811. Sein Enkel, Lord *John Emeric Edward A.*, geb. 1833, Freund Döllingers und einer der wenigen Altkatholiken in England, ward 1869 zum Baron A. von Aldenham erhoben.

Actu (*actualiter*, lat.), thatsächlich, wirklich.

Actuarius (lat., *Aktuar*), Gerichtsschreiber, Beamter, der über die gerichtl. Vorgänge glaubhafte Niederschriften, die sogen. Protokolle, anfertigt.

Actum (lat.), geschehen. *A. ut supra*, geschehen wie oben (näml. niedergeschrieben), Schluß von Protokollen.

Actus (lat.), jede öffentliche u. feierliche, besonders gerichtliche, Handlung.

Aculēus (Bot.), s. *Stachel*.

Acumbre, früheres span. Weinmaß, = 1/8 Arroba = 4 Cuartillos = 2,016 Lit.

Acūtus (Gramm.), das Zeichen des Hochtons (á) im Gegensatz zum *Gravis*, dem Zeichen des Tieftons (à).

A. D., abbr. für *anno Domini* (lat.), im Jahr des Herrn, d. h. seit Christi Geburt.

A d., abbr. für *a dato* (s. d.).

Ad (lat.), zu. *Ad acta legen*, zu den Akten (d. h. als abgethan beiseite) legen.

Adäquāt (lat.), angemessen, vollkommen entsprechend. *Adäquation*, Ausgleichung.

Adagio (ital., spr. adahdscho), langsam; langsames Tonstück.

Ada Kaleh, s. *Orsova*.

Adal (*Adel*), öde Küstenlandschaft des östl. Abessinien, am Golf von Aden, mit dem wichtigen Seeplatz Tadschurra. Die Bewohner (*Adal*) ein Zweig der Danakil, fanatische Mohammedaner.

Adalbert, 1) der Heilige, Apostel der Preußen, geb. 950 in Prag, 982 Bischof von Prag, verkündigte das Evangelium in Polen und Preußen, ward hier 23. April 997 erschlagen, im Dom zu Gnesen beigesetzt u. als Märtyrer heilig gesprochen. Tag 23. April. — 2) Erzbischof von Bremen u. Hamburg, aus dem Geschlecht der Grafen von Wettin, geb. um 1000, erhielt von Heinrich III. 1043 das Erzbistum Bremen u. Hamburg u. ward 1050 zum päpstl. Legaten für die skandinav. Reiche ernannt. Als des jungen Königs Heinrich IV. Erzieher seit 1063 suchte er die Herrschaft über das Reich an sich zu reißen und ein nordisches Patriarchat zu begründen; † 16. März 1072 in Goslar. Vgl. *Grünhagen* (1854); *Dehio*, Gesch. des Erzbist. Hamburg-Bremen (1877). — 3) *Heinr. Wilh. A.*, Prinz von Preußen, Sohn des Prinzen Wilhelm von Preußen, geb. 29. Okt. 1811 in Berlin, machte 1842—43 eine Reise nach Brasilien, ward 1849 Chef der preuß. Marine, 1854 Admiral und † 6. Juni 1873 in Karlsbad; seit 1850 mit der zur Frau v. Barnim erhobenen Tänzerin Therese Elßler († 1878) vermählt.

Adam, 1) *Louis*, franz. Musiker, geb. 1758 in Mietersholz im Elsaß, seit 1797 Prof. am Konservatorium zu Paris; † das. 8. Aug. 1848; Verf. der großen Pianoforteschule des Pariser Konservatoriums (deutsch von Czerny bearb.). Sein Sohn *Adolphe Charles*, geb. 24. Juli 1803 in Paris, Schüler von Boiel-

Digitized by Google

dieu, seit 1848 Prof. am Konservatorium zu Paris; † das. 3. Mai 1856; Verfasser zahlreicher Opern, darunter ‚Der Postillon von Longjumeau'. — 2) *Albrecht*, Tier- u. Schlachtenmaler, geb. 16. April 1786 in Nördlingen, wohnte den Feldzügen von 1809 u. 1812 bei, seit 1815 in München; † das. 28. Aug. 1862. Prachtwerk: ‚Voyage pittoresque militaire'. Sein Sohn *Franz*, geb. 1815, ebenfalls als Schlachtenmaler ausgezeichnet, lebt zu München. — 3) *Mad.*, Schriftstellerin, s. *Lamber*.

Adamáua (*Fumbina*), Land in Zentralafrika, südl. von Bornu, am obern Binué, fruchtbar, z. T. gebirgig (Alantika 2600 m), von heidnischen Negerstämmen bewohnt, 137,365 qkm mit 3²/₃ Mill. Ew. Oberherr der Sultan von Sokoto. Hauptstadt Jola.

Adamello, Gebirgsstock der Ortleralpen, 3562 m h., vom Ortler durch den Tonalpaß getrennt. Vgl. *Payer* (1866).

Adams (spr. ăddăms), 1) *John*, zweiter Präsident der nordamerikan. Union, geb. 19. Okt. 1735 zu Braintree in Massachusetts, 1774 u. 1776 Abgeordneter der beiden ersten Staatenkongresse, 1789—97 Vizepräsident, 1797—1801 Präsident; † 4. Juli 1826 in New York. ‚Letters' (1841, 2 Bde.) und ‚Works' (1856, 10 Bde.). — 2) *John Quincy*, sechster Präsident der nordamerikan. Union, Sohn des vor., geb. 11. Juli 1767, 1817 Staatssekretär, 1825—29 Präsident; † 23. Februar 1848. ‚Memoirs' (1874—76, 11 Bde.).

Adamsapfel, der obere Teil des männl. Kehlkopfs; s. auch *Citrus* und *Yucca*.

Adamsbrücke, breite, von der Südspitze Vorderindiens nach Ceylon hinüberziehende Sandbank.

Adams-Pik (*Samanella*), heil. Berg auf Ceylon, 2250 m hoch, mit Buddhatempel.

Adam von Bremen, Geschichtschreiber des Mittelalters, aus Obersachsen stammend, seit 1068 Domherr u. Scholastikus in Bremen; schrieb: ‚Gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum 788—1072', für die Geschichte der Ausbreitung des Christentums im Norden wichtiges Werk (herausg. von Lappenberg, 2. Aufl. 1876; deutsch 1850).

Adána, türk. Wilajet im südl. Kleinasien, 481,312 Ew. Die *Hauptst.* A., am Gebirge Taurus, 40,000 Ew.

Adanson (spr. adangsong), *Michel*, Botaniker, geb. 7 April 1727 zu Aix in der Provence, bereiste 1748—53 Senegambien; † 3. Aug. 1806 in Paris. Schr.: ‚Hist. naturelle du Sénégal' (1757, 8 Bde.; deutsch 1773) u. ‚Familles des plantes' (1763, 2 Bde.).

Adansonia *L.*, Pflanzengattung der Malvaceen. *A. digitata L.* (Affenbrotbaum, Baobab), afrikan. Baum, bis 22 m h., Wipfel von 48 m Durchm. Blätter u. Fruchtfleisch werden gegessen, Rinde liefert Fasern.

Adaptieren (lat.), anpassen, anbequemen.

Adarme, südamerikan. Gold- u. Silbergewicht = 1,797 g 128 A.s = 1 Marco.

A dato (lat.), vom Tag der Niederschrift oder (auf Wechseln) der Ausstellung.

Ad calendas graecas, lat. Redensart: ‚bis zu den griech. Kalenden', d. h. niemals, weil die röm. Bezeichnung Kalenden den Griechen unbekannt war.

Adda (lat. *Áddua*), schiffbarer Nebenfluß des Po, entspr. in den Alpen am Stilfser Joch, durchfließt den Comer See, mündet bei Rettino, 298 km l. Hier 11. Okt. 490 *Sieg* der Ostgoten unter König Theoderich über die Heruler unter Odoaker.

Addington (spr. ăddingt'n), s. *Sidmouth*.

Addison (spr. ăddis'n), *Joseph*, engl. Gelehrter u. Dichter, geb. 1. Mai 1672 zu Milston in Wiltshire, † als Staatssekretär 17. Juni 1719. Mitarbeiter an der Wochenschrift ‚Spectator' (s. Beiträge deutsch 1866), Verf. des Trauerspiels ‚Cato' (1713) u. der ‚Evidence of the Christian religion'. Werke 1854, 6 Bde. Vgl. *Aikin* (1843, 2 Bde.).

Addisonsche Krankheit, s. *Nebennieren*.

Addition (lat.), Hinzufügung, Zusammenzählung, die erste der sogen. 4 Spezies, lehrt 2 oder mehrere Zahlen (Posten, Summanden, Addenden) *addieren*, d. h. in eine vereinigen, welche aus so viel Einheiten besteht, als die erstern zusammen enthalten. Das Ergebnis der A. heißt Summe, das Additionszeichen ist: + (plus), z. B. 5 + 3 = 8.

Additional (lat.), ergänzend, zusätzlich. *Additionalakte*, Zusatzakte zu einem Staatsvertrag; auch das Gesetz vom 22. April 1815, von Napoleon I. als Zusatz zu den Konstitutionen des Kaiserreichs erlassen, bewilligte eine konstitutionelle Verfassung, welche, vom Volk durch Plebiszit genehmigt, 1. Juni 1815 proklamiert wurde.

Addizieren (lat.), gerichtlich zuerkennen.

Adduktören (lat.), Muskeln an der Innenseite der Extremitäten, ziehen dieselben gegen die Mittellinie des Körpers hin.

Adeciduata, s. *Säugetiere*.

A découvert, s. *Découvert*.

Adel (v. altd. *Od*, *Odal*, sächs. *Edel*, d. h. Landgut), bevorzugter Geburtsstand, der sich in allen europ. Ländern mit Ausnahme Norwegens u. der Türkei findet. In Deutschland umfaßt der *hohe A.* die souveränen Fürstenhäuser u. die *mediatisierten* Familien, welche im vormal. Deutschen Reich reichsunmittelbar waren und Sitz u. Stimme auf dem Reichstag hatten, während der *niedere A.* aus der ehemal. Ritterschaft u. aus denen hervorgegangen ist, welchen der A. vom Kaiser oder vom Landesherrn ausdrücklich verliehen ward. Eine Mittelstellung nahmen die Reichsfreiherren oder Reichsritter ein, indem ihnen gewisse Herrschaftsrechte eingeräumt waren. Nach England kam das feudale Adelswesen durch die normänn. Eroberung. Der hohe A. stuft sich hier ab in Herzöge (Dukes), Marquis, Grafen (Earls), Viscounts u. Barone und hat nur das polit. Vorrecht, daß die Häupter seiner Geschlechter geborne Mitglieder des Oberhauses sind. Der niedere A. (Gentry) begreift die Baronets, Knights u. Esquires, welche ihrem Taufnamen den Titel Sir vorsetzen. Vgl. *Gneist*, A. u. Ritterschaft in England (1853). In Frankreich gab es bis zur Revolution von 1789 ebenfalls hohen (Pairs) u. niedern A. Nachdem durch die Revolution 4. Aug. 1789 der A. als bes. Stand aufgehoben worden, schuf Napoleon I. 1806 u. 1808 einen neuen A., z. Teil mit Majoraten, deren Er-

Digitized by Google

richtung aber durch Gesetz von 1835 wieder verboten ward. Die Adelsklassen sind: Prince, Duc, Marquis, Comte, Vicomte, Baron, Chevalier, Seigneur de. In Schweden und Dänemark gibt es keinen hohen A. In Spanien bilden die Granden den hohen, die Hidalgos den niedern A. Auch in Italien bestehen beide Klassen, ebenso in Rußland, Böhmen und Polen sowie in Ungarn. Den oriental. Reichen ist das Adelswesen fremd. Vom Geburtsadel unterscheidet man den erst neuerlich verliehenen *Briefadel* sowie den nur an die Person des Beliehenen geknüpften *Personenadel*, der, wenn mit einem Amt od. einer Würde verbunden, *Verdienstadel* (Rußland) heißt. Vgl. *Strantz*, Geschichte des deutschen A.s (2. Aufl. 1851, 3 Bde.); *Heffter*, Sonderrechte etc. (1876).

Adelaïde, Hauptstadt der engl. Kolonie Südaustralien, unweit der Mündung des Torrensflusses, 1836 gegründet, mit (1881) 37,892 Ew. *Port A.*, mit 2885 Ew., Freihafen; Ausfuhr von Wolle, Weizen und Mehl nach Europa, Südafrika und Java.

Adelboden, Bergthal im Kanton Bern, vom Engstlenbach durchflossen.

Adelbonde (dän.), Erbfreisaß in Holstein.

Adelheid, Heilige, geb. 931, Tochter des Königs Rudolf II. von Burgund, 947—950 Gemahlin des Königs Lothar von Italien, seit 951 Kaiser Ottos I. u. nach ihres Sohns Otto II. Tod (983) Vormünderin Ottos III.; † 16. Dez. 999.

Adelheidsquelle, s. *Heilbrunn*.

Adelholzen, Wildbad in Oberbayern, südl. von Traunstein. Schwefelquelle.

Adelnau (poln. *Odalanow*), Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis A., a. d. Bantsch, 2197 Ew.

Adelphie (*Adelphismus*, gr.), Verbrüderung; Verwachsung der Staubfäden.

Adelsberg, Marktflecken und Bezirkshauptort in Krain, an der Bahn Wien-Triest, 1621 Ew. In der Nähe die *A.er Grotte*, große Tropfsteinhöhle, vom Poikfluß durchflossen, in 4 durch Gänge verbundene Abteilungen zerfallend, am bedeutendsten Halle des Kalvarienbergs, 33 m h., 200 m l. u. br. Unfern die *Magdalenengrotte*, erster Fundort des Olm (Proteus anguineus).

Adelsheim, Amtsstadt im bad. Kreis Mosbach, am Seckach und an der Bahn Würzburg-Heidelberg, 1602 Ew.

Adelung, *Joh. Christoph*, Sprachforscher, geb. 30. Aug. 1732 zu Spantekow in Pommern, seit 1787 Oberbibliothekar in Dresden; † 10. Sept. 1806. Hauptwerke: ‚Wörterb. der hochdeutschen Mundart' (2. Aufl. 1793—1801, 5 Bde.); ‚Lehrgebäude der deutschen Sprache' (1782, 2 Bde.); ‚Mithridates oder allgem. Sprachenkunde' (1806—17, 4 Bde.).

Adēn, feste Stadt auf einer Halbinsel des arab. Jemen, am *Golf von A.*, 20 qkm und 22,707 Ew.; seit 1839 von den Briten besetzt (das arab. Gibraltar); Freihafen; Ausfuhr von Kaffee. Vgl. *Hunter*, The settlement of A. (1878).

Adenau, Kreisort im preuß. Regbez. Koblenz, 1484 Ew.

Adenōma (gr.), Drüsengeschwulst, meist ein Schleimhautpolyp.

Adeps, Schmalz; *A. suillus*, Schweineschmalz; *A. petrolei*, Vaselin.

Adépt (lat., ‚Eingeweihter'), Meister in der Alchimie.

Aderér, Bezirk in der westl. Sahara, mit dem Hauptort Wadan; ca. 7000 Bewohner.

Aderflügler, s. *Hautflügler*.

Adergeflecht, s. *Anastomose*.

Aderhaut, s. *Auge*.

Aderknoten, s. *Krampfadern*.

Aderlaß (*Venaesectio, Phlebotomia*), kunstgemäße Eröffnung einer Vene (gewöhnlich in der Armbeuge) mit Schnepper oder Lanzette zum Zweck einer allgem. Blutentziehung bei Erstickungszufällen, Entzündung der Brustorgane, Schlagflüssen, Hirnkongestionen. Nach dem A. muß der Arm 24 Stunden ruhig gehalten werden. Verband wird nach 3 Tagen entfernt.

Adern, s. *Arterien* und *Venen*.

Adersbacher Felsen, merkwürdig zerklüftete Sandsteinfelsengruppe an der preuß.-böhm. Grenze, beim böhm. Dorf *Adersbach*, $7^1/_2$ km lang, 2 km breit, bis 60 m hoch.

Aderschwamm, s. *Merulius*.

Adesso (ital.), sogleich, sofort.

A deux (fr., spr. a dö), zu zweien.

Adhärieren (lat.), anhangen.

Adhäsion (lat., *Flächenanziehung*), die Kraft, durch welche miteinander in Berührung befindliche Körper aneinander haften. Auf A. beruhen das Leimen und Kitten, das Haften der Wassertröpfchen an der betauten Fensterscheibe etc. — In der Pathologie das Verwachsen weicher Teile durch Bindegewebe, z. B. A. der Lungen nach Brustfellentzündung. — Im Prozeß die Anschließung od. Verbindung eines Rechtsanspruchs mit einem andern, die Anschließung des Revisions- oder des Berufungsbeklagten an das vom Prozeßgegner eingelegte Rechtsmittel, die Verbindung eines zivilrechtlichen Anspruchs mit einer strafrechtl. Untersuchung.

Adhémar, *Alphonse Joseph*, Mathematiker, geb. 1797 in Paris, † das. als Lehrer der Mathematik 1862, lieferte mehrere Lehrbücher, gab in ‚Révolutions de la mer, déluges periodiques' (3. Aufl. 1874) die Theorie der Periodizität der Eiszeiten.

Ad hominem demonstrieren (lat.), etwas nach der Anschauungsweise und Fassungskraft eines andern erklären oder beweisen.

Adhortation (lat.), Ermahnung; *Adhortatorium*, Ermahnungsschreiben.

Adiantum *L.* (Krullfarn, Haarfarn), Farngattung der Polypodiaceen. *A. Capillus Veneris L.* (Frauenhaar), in Südeuropa früher offizinell. Viele Arten Zierpflanzen.

Adiaphŏra (gr.), gleichgültige Dinge sowohl für das Gefühl als für das Urteil, namentlich in relig. Streitfragen. *Adiaphoristischer Streit*, 1548 in der protestant. Kirche infolge des Interim über die Zulassung kathol. Verfassungs- und Kultusformen, der sogen. Mitteldinge.

Adige (spr. adihdsche), ital. Name der Etsch.

Adigetto (spr. -dschetto), schiffbarer Kanal zwischen Etsch und Po, in der ital. Provinz Rovigo.

Adighe, einheimischer Name der Tscherkessen.

Adipocire (fr., spr. -ssihr), s. *Fettwachs*.

Digitized by Google

Adiróndac, Gebirgszug im N. des Staats New York, mit dem Mount Marcy, 1785 m.

A discrétion (fr., spr. -sjong), nach Belieben; auf Gnade und Ungnade.

Adjag, s. *Hunde*. [Grenznachbar.

Adjazént (lat.), Anlieger, Anwohner, Adjektiv (lat.), Beiwort, Eigenschaftswort.

Adjoint (fr., spr. adschoäng, *Adjunkt*), in der franz. Gemeindeverfassung der Stellvertreter des Maire.

Adjudikation (lat.), gerichtliche Zusprechung, besonders bei einem Teilungsprozeß und bei einer Versteigerung.

Adjúnkt (lat.), Amtsgehilfe. [des Eides.

Adjuration (lat.), Beschwörung, Auflegung

Adjustieren (lat.), berichtigen, aus-, abgleichen, übereinstimmend machen, z. B. das Gewicht der zu prägenden Münzplatten; ein Werkzeug mittels einer Stellschraube (*Adjustierschraube*) genau stellen.

Adjutánt (lat.), der den Truppenbefehlshabern, vom Bataillons- (Abteilungs-) Kommandeur aufwärts, oder Behörden zur Uebermittelung ihrer Befehle und zur Leitung der Büreaugeschäfte beigegebene Offizier. *General-, Flügel-, persönliche A.en* sind der Person des Monarchen oder eines Prinzen zu persönlichem Dienst beigegeben. Vgl. *Scheel* (2. Aufl. 1874) u. *St.*, A.endienst (1882).

Adjutánt, Vogel, s. *Marabu*.

Adjutor (lat.), Helfer, Gehilfe.

Adlatus (lat., ‚zur Seite'), Beirat, Beistand.

Adler (Aquilinae *Sws.*), Unterfamilie der Falken. *Steinadler* (Aquila fulva *L.*), 95 cm lang, klaftert 2,3 m, u. der schlankere *Goldadler* (A. chrysaëtos *Bp.*), in Europa, Asien, Nordamerika, dem Hirtenvieh gefährlich. Schwächer ist der *Königs-* oder *Kaiseradler* (A. imperialis *Bechst.*), 86 cm lang, klaftert 2,3 m, Südosteuropa, Westasien, in der Ebene. *Gefleckter A.* (Schrei-, Gänseadler, A. naevia *Gm.*), 70 cm lang, klaftert 1,8 m, Europa, Asien, Nordafrika, Mäuse- und Schlangenjäger. *Seeadler* (Meer-, Gänseadler, Haliaëtos albicilla *Gray*), 95 cm lang, klaftert 2,5 m, Küsten Europas, Asiens, Aegyptens, großer Räuber. *Flußadler* (Fischadler, Weißbauch, Pandion Haliaëtos *Cuv.*), 56 cm lang, klaftert 1,6 m, Alte und Neue Welt, bei uns März bis Oktober, lebt von Fischen.

Adler, Sternbild am nördlichen Himmel, mit dem Atair, Stern erster Größe.

Adler, Goldmünze, s. *Eagle*.

Adler (*Erlis*), linker Nebenfluß der Elbe in Böhmen, entsteht aus der *Wilden* und *Stillen A.*, mündet bei Königgrätz; 82 km.

Adler, *Friedr.*, Architekt, geb. 15. Okt. 1827 in Berlin, Prof. an der Bauakademie daselbst, auch Mitgl. des Direktoriums für die Ausgrabungen in Olympia. Zahlr. Bauten, bes. Kirchen. Veröffentlichte: ‚Mittelalterliche Backsteinbauwerke des preuß. Staats' (1859—69); ‚Baugeschichtl. Forschungen' (1870 ff.); ‚Andr. Schlüter' (1862); ‚Die Weltstädte in der Baukunst' (2. Aufl. 1872) u. a.

Adlerberg, *Wladímir Feodorowitsch, Graf*, russ. General u. Minister, geb. 10. Nov. 1790, trat 1811 in die Armee, ward Vertrauter des Kaisers Nikolaus, 1843 General der Kavallerie, 1852—72 Minister des kaiserl. Hauses, jetzt Mitglied des Reichsrats. Sein Sohn *Alexander*, geb. 1819, ward früh kaiserl. Generaladjutant, 1872 Hausminister und vertrauter Freund Alexanders II.; der andre, *Nikolaus*, Generalgouverneur von Finnland; beide wurden 1881 vom neuen Zaren, Alexander III., verabschiedet.

Adlercreutz, *Karl Joh., Graf*, schwed. General, geb. 27. April 1757 in Finnland, focht im schwed.-russ. Krieg von 1808, spielte 1809 eine Hauptrolle bei der Entthronung Gustavs IV., war 1813 Chef des schwed. Generalstabs in Deutschland, befehligte 1814 in Norwegen, ward in den Grafenstand erhoben; † 21. Aug. 1815.

Adlerfarn, s. *Pteris*.

Adlergebirge, s. *Böhmische Kämme*.

Adlerholz, s. *Aloëholz*.

Adlerorden, 1) *Schwarzer*, 1701 vom Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg gestiftet, höchster Orden des preuß. Staats, den Erbadel verleihend, nur Eine Klasse; Devise: ‚Suum cuique' (‚Jedem das Seine'); 2) *Roter*, 1705 vom Erbprinzen Georg Wilhelm von Brandenburg gestiftet, 1791 zum 2. Orden der preuß. Monarchie erhoben, 5 Klassen; Devise: ‚Sincère et constanter' (‚Aufrichtig und standhaft'). S. Tafel *Orden*.

Adlersparre, *Georg, Graf*, schwed. General, geb. 28. März 1760 in Jemtland, hatte 1809 bedeutenden Anteil an Gustavs IV. Entthronung, ward 1810 Landeshauptmann von Skaraborg-Län, zog sich 1824 auf seine Güter zurück; † 23. Sept. 1835. Schr.: ‚Handlingar rörande Sveriges äldre och nyare historia', Aktenstücke zur Geschichte Schwedens (1830—33, 9 Bde.).

Adlersteine (*Geoden, Aëtiten, Klappersteine*), hohle Thoneisensteine mit einem losen Kern, bei Mutzschen in Sachsen, Bilin u. Teplitz.

Adlervitriol, eisenhaltiger Kupfervitriol.

Ad libítum (lat.), nach Belieben.

Admassieren (lat.), zur Masse ansammeln.

Ad meliorem (näml. *fortunam*, lat.), bis auf bessere Umstände.

Admétos, thessal. Fürst, Teilnehmer am Argonautenzug, Gemahl der Alkestis.

Administrátor, Verwalter.

Administrieren (lat.), verwalten; *Administration*, Verwaltung im Gegensatz zur Rechtspflege.

Admiral (lat.), bewundernswert.

Admirál (fr. *amiral*, v. arab. *amír al bahr*, ‚Befehlshaber des Wassers'), Oberbefehlshaber einer Flotte, befehligt das Gros, der *Vizeadmiral* die Vorhut, der *Kontreadmiral* die Nachhut. Der A. heißt seine Flagge am großen Maste, der Vizeadmiral am Fock-, der Kontreadmiral (engl. Rear-A., holländ. Schout by nacht) am Besanmast auf. *Admiralität*, mit der Verwaltung der Marineangelegenheiten beauftragte Behörde, im Deutschen Reich die oberste Kommando- u. zugleich die oberste Verwaltungsbehörde (Marineministerium) der kaiserl. Marine mit dem *Chef der Admiralität* an der Spitze, der zugleich Vorsitzender des *Admiralitätsrats* ist, welchem die Lösung schwieriger Fragen

Digitized by Google

organisatorischer u. technischer Natur obliegt. *Admiralitätsgericht*, Gericht über Kontrebande zur See, Prisenangelegenheiten etc.

Admiralitätsinseln, 1) Inselgruppe im NO. von Neuguinea, zu Neubritannien gehörig, von Papua bewohnt, 2276 qkm mit 800 Einw. — 2) S. *Amiranten*.

Admiralstab, Generalstab der Marine.

Ad mŏdum (lat.), nach Art und Weise.

Admonition (lat.), Ermahnung.

Admont, Marktflecken in Steiermark, Bezirk Liezen, an der Enns und der Bahn Laibach-Linz, nördl. von Judenburg, 1105 Ew.; dabei berühmte Benediktinerabtei (1074 gegr.), 1865 niedergebrannt. Vgl. *Wichner*, Geschichte A.s (1876—80, 4 Bde.).

Ad nŏtam (lat.), ‚zur Erinnerung'; *a. n. nehmen*, sich einprägen.

Adoa (*Adowa*), Hauptstadt des Landes Tigré in Abessinien, 14,000 Ew. Bedeutender Handel nach Westen.

Ad ocŭlos (lat.), vor Augen; *a. o. demonstrieren*, etwas augenscheinlich erklären.

Adolf, 1) *A. von Nassau*, deutscher König, geb. um 1255, Sohn des Grafen Walram von Nassau, ward 6. Mai 1292 zum deutschen König gewählt und 24. Juni zu Aachen gekrönt, suchte sich Thüringen als Hausmacht zu erwerben, ward deshalb 23. Juni 1298 abgesetzt u. fiel (2. Juli 1298) bei Göllheim im Kampf gegen Albrecht von Habsburg. Vgl. *Kopp* (1862), *Roth* (1879). — 2) *A. Friedrich*, Herzog von Holstein-Gottorp, König von Schweden, geb. 14. Mai 1710, Sohn Christian Augusts, Bischofs von Lübeck, ward 1743 durch Rußlands Einfluß zum schwed. Thronfolger gewählt, succedierte 5. April 1751, war dem herrschsüchtigen Adel gegenüber ohnmächtig; † 12. Febr. 1771. Er war mit einer Schwester Friedrichs d. Gr., Luise Ulrike, vermählt. — 3) *Wilh. Aug. Karl Friedr. A.*, letzter Herzog von Nassau, geb. 24. Juli 1817, folgte seinem Vater Wilhelm I. 20. Aug. 1839 in der Regierung, die er in reaktionär-österreichischem Sinn führte, verlor 1866 infolge seiner Teilnahme am Kriege gegen Preußen sein Land und ließ sich 22. Sept. 1867 mit 8½ Mill. Thlr. von Preußen abfinden. Er lebt in Frankfurt a. M.

Adonāi (hebr.), ‚Herr' als Anrede, von den Juden als Gottesname gebraucht.

Adonis, phönik. Gottheit, der im Winter sterbende, im Frühling neubelebte Sonnengott, nach griech. Mythos Sohn des Kypriers Kinyras und dessen Tochter Myrrha, aus einem Myrrhenbaum geboren, in welchen letztere verwandelt worden war, schöner Jüngling, gleichzeitig Aphrodites und Persephones Geliebter, auf der Jagd von einem Eber getötet, sollte nach Zeus' Entscheidung abwechselnd bei der letztern in der Unterwelt und bei der erstern auf der Oberwelt leben. Auch Sinnbild männlicher Schönheit.

Adoption (lat.), Annahme an Kindes Statt, wodurch das Adoptivkind gegen den Adoptivvater alle Rechte eines leiblichen Kindes erwirbt.

Adorabel (lat.), anbetungswürdig; *Adoration*, Anbetung, hohe Verehrung; *adorieren*, anbeten, verehren, huldigen.

Adorf, Stadt in Sachsen, Kreish. Zwickau, Amtsh. Oelsnitz, an der Elster u. der Bahn Chemnitz-Eger, 3427 Ew. Spinnerei.

Adossieren (fr.), böschen.

Adoucieren (fr., *Anlassen, Tempern*), Eisengußwaren in entkohlender Mischung (Eisenoxyd etc.) glühen, wobei sie fest werden wie Stahl u. das *schmiedbare Gußeisen* liefern.

Adour (spr. aduhr), schiffb. Fluß in Frankreich, entspr. auf den Pyrenäen, mündet unterhalb Bayonne in den Biscayischen Meerbusen; 312 km.

Ad perpetŭam memoriam (lat.), zu ewigem [Andenken.

Ad pios usus (*ad pias causas*, lat.), zu frommen Zwecken, für milde Stiftungen.

Adrástos, König von Argos, veranlaßte den unglücklichen Zug der sieben Fürsten gegen Theben, um seinen vertriebenen Schwiegersohn Polyneikes als König wieder einzusetzen, unternahm 10 Jahre später mit den Söhnen der erschlagenen Helden (Epigonen) seinen zweiten Zug, bei dem Theben zerstört wurde. [tung.

Ad referendum (lat.), zur Berichterstat-

Adressant (fr.), Briefschreiber; *Adressät*, Briefempfänger.

Adresse (fr.), Aufschrift eines Briefs; schriftl. Willensäußerung über öffentliche Angelegenheiten, welche von seiten einer Versammlung, einer Korporation etc. an die Staatsregierung, an eine Staatsbehörde etc. gerichtet wird, vermittelt den Verkehr der Volksvertretung mit dem Monarchen, namentlich als Antwort auf die Thronrede.

Adreßkontor, Stellenvermittelungs- und Auskunftsbüreau. [nett.

Adrett (v. fr. *adroit*, spr. adroa), geschickt,

Adria, Stadt in der ital. Prov. Rovigo, 7169 Ew., zur Römerzeit am Meer gelegen.

Adrian, s. *Hadrian*.

Adrianōpel (türk. *Edirnè*), türk. Wilajet am Archipel mit ca. 600,000 Ew. *Hauptstadt* A., a. d. Maritza, 62,000 Ew. (⅓ Mohammedaner); Seidenfabriken, lebh. Handel. Einst (1360 bis 1453) Residenz der osman. Sultane. Hier 9. Aug. 378 *Sieg* der Westgoten über Kaiser Valens. 20. Aug. 1829 Einnahme von A. durch die Russen unter Diebitsch. *Friede* 14. Sept. 1829 zwischen Rußland und der Türkei.

Adrianopelrot, s. v. w. Türkischrot.

Adriatisches Meer, meerbusenartiger Teil des Mittelmeers zwischen der Ostküste von Italien und der Westküste des griech.-türk. Festlands, durch den Kanal von Otranto mit dem Ionischen Meer verbunden; 960 km l., 220—360 km br., am tiefsten zwischen Brindisi und Ragusa (1030 m), im W. der Insel Lissa nur 311 m tief. Das nördl. Ende bilden die Golfe von Venedig, Triest und Fiume (Quarnero-Golf). Hauptzuflüsse: Po und Etsch (von den Alpen), außerdem zahlreiche kleine Küstengewässer von den Apenninen, den Dinarischen Alpen etc. Die Westküste flach und arm an guten Häfen (außer Venedig und Ancona); die Ostküste steil, zerrissen und von einer Kette zahlreicher Inseln umsäumt, daher reich an Häfen (Triest, Fiume, Pola, Cattaro, Zara, Ragusa etc.). Hauptseeplätze Triest (Dampfschiffahrt nach der Levante) und Brindisi.

Digitized by Google

Adscriptus glebae (lat., ‚dem Boden Anhaftender'), Leibeigner.

Adstringierende Mittel *(Adstringentia, Exsiccantia, Styptica)*, zusammenziehende Arzneimittel, bewirken Verdichtung der tierischen Gewebe, vermindern die Sekretionen und machen Eiweiß gerinnen, stillen daher das Blut; Anwendung bei Wunden, gegen Hautkrankheiten und Erkrankungen der Schleimhäute: Gerbsäure und gerbsäurehaltige Mittel (Ratanhiawurzel, Katechu, Kino etc.), Ergotin, Blei-, Eisen-, Kupfer-, Zink- und Silbersalze, Alaun, gebrannter Kalk etc.

A due (ital., Mus.), zu zwei.

Adula, Gebirgsgruppe in Graubünden, mit dem Rheinwaldhorn nebst Zapportgletscher (3398 m).

Adular, s. *Feldspat*.

Adulation (lat.), Schmeichelei.

Adulis (a. G.), Stadt am Ansleygolf des Roten Meers, zur Ptolemäerzeit wichtiger Handelsplatz. Ruinen bei dem Ort Zulla im S. von Massaua.

Adullam, Stadt in Kanaan, in deren Nähe sich David vor Saul in Höhlen verbarg; *Adullamiten*, Spottname einer Anzahl Liberaler in England, welche sich 1866 wegen der Reformbill von der Partei trennten.

Adúlter (lat.), Ehebrecher; *Adultera*, Ehebrecherin. *Adultérium*, Ehebruch. *Adulterínus*, im Ehebruch erzeugtes Kind. *Adulterátion*, Verfälschung, bes. von Münzen.

Ad usum (lat.), zum Gebrauch; *a. (in)* u. *Delphini*, zum Gebrauch des Dauphins (s. d.).

Ad valórem (lat.), nach dem Wert.

Advent (lat.), Ankunft; *A.zeit*, die Vorbereitungszeit auf die Ankunft, d. h. Geburt Christi, die 4 Sonntage vor Weihnachten umfassend. Mit dem 1. A.sonntag beginnt das Kirchenjahr.

Adventivwurzeln, s. *Pflanzen*.

Adverbium (lat.), Umstandswort, inflexibler Redeteil, dient zur nähern Bezeichnung eines Umstands.

Adversarien (lat.), Kladde, Konzeptbuch.

Advertiser (engl., spr. -teiser), Beobachter, Titel von Zeitungen.

Ad vocem (lat.), bei dem Wort (zu bemerken).

Advokāt (lat.), s. *Rechtsanwalt*.

Advozieren (lat.), das Geschäft eines Advokaten (die Advokatur) betreiben.

Adynamie (gr.), s. v. w. Erschöpfung.

Adyton (gr.), s. *Tempel*.

Aeákos, König von Aegina, Beherrscher der Myrmidonen, nach seinem Tod einer der drei Richter in der Unterwelt. Seine Söhne *(Aeakiden)* waren Telamon und Peleus, des letztern Sohn Achilleus.

Aeby, *Christoph Theodor*, Anthropolog, geb. 25. Febr. 1835 auf Gutenbrunnen in Lothringen, seit 1863 Prof. der Anatomie in Bern; schr.: ‚Methode zur Bestimmung der Schädelformen' (1862); ‚Schädelformen des Menschen und der Affen' (1867); ‚Bau des menschl. Körpers' (1871).

Aecidium, s. *Rostpilze*.

Aedicŭla (lat.), Kapellchen, Nische in einem Tempel für das Bild der Gottheit.

Aedīles (lat.), altröm. Magistrate, 494 v. Chr. zugleich mit den Tribunen eingesetzt, aus der Plebs gewählt *(Aediles plebis)* und mit der Leitung der öffentl. Spiele, der Aufsicht über die öffentl. Gebäude und der Straßen-, Markt- und Sicherheitspolizei betraut, ursprüngl. zwei, zu welchen 366 zwei patrizische *Aediles curules* u. 44 unter Cäsar zwei *Aediles cereales* zur Beaufsichtigung der Verproviantierung der Stadt hinzukamen. *Aedilität*, das Amt der A.

Aedŭer *(Häduer)*, Volk in Gallien, zwischen der Loire und Saone, den Römern freundlich. Hauptstadt Bibracte oder Augustodunum, j. *Autun*.

Aeëtes, König von Kolchis, Vater der Medea u. Hüter des Goldnen Vlieses; s. *Argonauten*.

Aeffer, s. *Halbaffen*.

Aegätische Inseln, Inselgruppe an der Westspitze Siziliens. Die größten: Levanzo, Favignana, Maretimo. Hier (bei Favignana) 241 v. Chr. *Seesieg* der Römer unter C. Lutatius Catulus über die Karthager unter Hanno.

Aegéisches Meer, s. v. w. Archipelagus.

Aegeri, Thal im Kanton Zug, mit dem 7 qkm großen *A.see*, den die Lorze mit dem Zuger See verbindet.

Aegeus, Sohn des Pandion, König v. Athen, Vater des Theseus, stürzte sich aus Trauer über dessen vermeintlichen Tod in das (nach ihm genannte) Aegeische Meer.

Aegialeia (a. G.), s. *Achaia*.

Aegialites, s. *Regenpfeifer*.

Aegíde oder **Aegis** (gr.), der von Hephästos geschmiedete, Schrecken verbreitende Schild des Zeus und der Athene mit dem Gorgonenhaupt; bildlich für Schutz.

Aegidi, *Ludwig Karl*, geb. 10. April 1825 in Tilsit, 1868 Prof. des Staatsrechts in Bonn, 1871 vortragender Rat im auswärtigen Amte des Deutschen Reichs, Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, seit 1878 Prof. an der Universität Berlin. Schr.: ‚Aus dem Jahr 1819' (1861) u. a.; Begründer des ‚Staatsarchivs'.

Aegina, griech. Insel im Saronischen Meerbusen *(Golf von A.)*, 86 qkm und 6127 Ew., mit der *Stadt* A. (1773 Ew.). Im Altertum ½ Mill. Ew., durch Schiffahrt u. Handel blühend, seit 456 v. Chr. den Athenern unterthan. Hauptsitz der sogen. *äginetischen Kunst*, der griech. Kunst vor Phidias; erhalten die berühmten Skulpturen des Athenetempels zu A. (um 475 v. Chr. entstanden, 1811 ausgegraben, jetzt in München); s. Tafel *Bildhauerkunst*).

Aegis (gr.), s. *Aegide*.

Aegisthos, Sohn des Thyestes und dessen eigner Tochter Pelopia, verführte Klytämnestra während Agamemnous Abwesenheit und erschlug diesen nach seiner Rückkehr; ward von Orestes ermordet.

Aeglefinus, s. *Schellfisch*.

Aegospotámos (a. G., ‚Ziegenfluß'), Flüßchen und Stadt auf der thrakischen Chersones. Hier 405 v. Chr. *Seesieg* des spartan. Feldherrn Lysandros über die Athener.

Aegūsa (a. G.), Insel, s. *Favignana*.

Aegypten (arab. *Masr*, türk. *Gipt*, hebr. *Misraim*), der nordöstlichste Teil Afrikas zwischen der Libyschen Wüste und dem Arab. Meerbusen, oder das untere Stufenland des Nils, im Altertum ein selbständ. Reich u. Kulturland, jetzt Vizekönigreich

Digitized by Google

unter türk. Oberhoheit; 1,021,354 qkm (mit Nubien und Sudan 2,987,000 qkm). Zu beiden Seiten des tief eingesenkten, 11—30 km breiten Nilthals (von Assuan bis unterhalb Kairo) kahle und öde Wüstenplateaus: rechts das steil ansteigende arabische (mit dem 2300 m hohen Dschebel Charib am Meerbusen von Suez), links das sanfter abfallende libysche Felsplateau; beide von Einschnitten u. Schluchten durchsetzt, die östl. zum Roten Meer (Thal zwischen Kenneh u. Kosseir das kürzeste), anderenteils zu den östl. Oasen der Sahara führen (z. B. Thal von Fayum mit dem See Birket el Kerun). Unterhalb Kairo beginnt das 22,000 qkm große, ganz ebene Delta, wo sich der Strom in 2 (ehedem 7) Arme teilt. Zahlr. Kanäle dazwischen (Mahmudieh-Kanal, von Saoné nach Alexandrien, seit 1819). An der flachen Meeresküste 5 Lagunen, die westl. der Birket Mariut (Mareotis), die östl. der Mensaleh. Nilthal und Delta sind der kulturfähige Teil A.s infolge der Nilüberschwemmungen (höchster Stand zu Ende Sept.), die durch Schleusen u. Kanäle reguliert werden (merkwürdig darunter bes. der alte, 140 km l. Josephskanal). Geognostisch 3 Regionen: Granitregion (von Philä bis Assuan), Sandsteinregion (bis Edfu), Kalksteinregion (der nördl. Teil). *Klima* äußerst konstant; Regen selten. *Hauptprodukte* des Landbaus (3 Ernten): Weizen, Mais, Tabak, Südfrüchte, Oliven, Krapp, Safran, Zucker, bes. aber Baumwolle, Indigo, Reis (im Delta 80fält. Ertrag), Erdöl und Schwefel. Im Tierreich: Esel u. Maulesel, Dromedare (keine Kamele), Krokodile (häufig im obern Nil), Ichneumons, zahllose Wasservögel, bes. Flamingos, Pelikane und Ibisse; Hühner (in Brutöfen ausgebrütet). *Bevölkerung* des eigentl. A. (1877) 5,517,627 (inkl. Nubien u. Sudan 17⅛ Mill.); vorherrschend Fellahs (meist leibeigen), Araber (teils Beduinen, teils Ackerbauer), Kopten (Christen, Abkömmlinge der alten Aegypter, meist in Oberägypten), Türken, Juden, Negersklaven, Europäer, Zigeuner. Hauptsprache das Arabische, Landesreligion der Islam. *Industrie* unbedeutend (Fabrikation v. Zucker, Baumwolle, Rosenwasser, Salmiak). *Handel* (fast ausschließl. über Alexandrien), Ausfuhr 1880: 270 Mill. Mk. (Baumwolle, Weizen, Bohnen, Zucker, Gummi). *Hauptplätze* für den Seeh.: Alexandrien, Port Saïd, Suez. Wert der Einfuhr (Fabrikate, Steinkohlen, Spinnstoffe) 236 Mill. Mk. 1877 liefen 7214 Schiffe von 4,542,619 Ton. ein. Handelsflotte: 585 Schiffe von 59,873 T. *Eisenbahnen*: (1880) 1518 km. *Telegraphen*: (1878) 8569 km. *Kanäle*: der Suezkanal (seit 1869), mit dem Nil verbunden durch den Süßwasserkanal (seit 1863). *Münzen*: Piaster = 20,3 Pf.; für größere Summen: Beutel (à 500 Piaster) = 101 Mk. *Staatseinnahmen* 1881: 751⅛ Mill. Mk., *Ausgaben* 172⅛ Mill. Mk. (*Zivilliste* 6½ Mill. Mk., *Tribut* an die Pforte 141⅛ Mill. Mk.). *Staatsschuld*: (1881) 2006 Mill. Mk. *Armee*: 15,000 Mann, *Flotte*: 10 Dampfer. *Landeseinteilung*: Unterägypten (Bahari), Mittelägypten (Westufer), Oberägypten (Saïd). Landeshauptstadt Kairo.

A. war im Altertum die Stätte einer eigentüml. *Kultur*, bewohnt von einem ernsten, praktischen Volk semit. Stammes. *Religion*: Am frühsten verehrt in Unterägypten Ptha (Lichtgott), in Oberägypten Amun (Gott des Himmels), später Kult des Osiris (Herr des Lebens, wohlthätige Naturkraft); zu seinem Kreis gehören Isis, die Mutter Erde, von Osiris alljährl. befruchtet; Typhon, der rote Gott, die ausdörrende Hitze, welchem Osiris erliegt, bis ihn die Ueberschwemmung (Horos) zu neuem Leben erweckt. Lehre von der Unsterblichkeit, aber Bedingung ist die Erhaltung des Leichnams nach dem Tode; daher die ausgebildete Kunst des Einbalsamierens u. die Bergung der Leichen in sichern Felsenkammern, bei Königen in den unverwüstl. riesigen Pyramiden (bei Gizeh). Denselben Charakter des Kolossalen trägt die gesamte *Baukunst*, die am vollständigsten ausgebildet erscheint; s. Tafel *Baustile*. Zeugen dessen zahlr. Ruinen von Bauwerken, z. B. die des 100thorigen Theben (Tempelpaläste mit weiten Sälen, großen Höfen, gewaltigen Säulenreihen, Sphinxe, Obelisken etc.), die des ‚Labyrinths' am Eingang des Thals von Fayum u. a. Die meisten Bauten mit Hieroglyphen-schrift (meist entziffert) bedeckt. Skulptur u. Malerei weniger ausgebildet; bei den Malereien die dauernde Frische der Farben merkwürdig. Von den litterarischen Werken sind einige erhalten. Uralte Kenntnis der Schreibkunst (Papyrus).

Kein Land hat eine so weit zurückreichende *Geschichte* wie A. Quellen derselben sind die zahlr. Baudenkmäler und die jetzt entzifferten Inschriften, welche die Berichte der alten Schriftsteller, namentlich Manethos, ergänzen und berichtigen. Als erster König wird *Menes* genannt (um 3000 v. Chr.), der Erbauer der Stadt Memphis und Stifter des Reichs von Memphis. Aus der Zeit desselben sind die 3 großen Pyramiden v. Gizeh erhalten, deren Erbauer *Chufu*, *Schafra* u. *Menkera* waren. *Amenemha I.* (2380—71) verlegte den Sitz der Herrschaft nach Oberägypten u. machte Theben zur Hauptstadt. Unter seinen Nachfolgern entwickelte sich das Reich zu großer Macht und Blüte. *Amenemha III.* (2221—2179) legte den See Möris und das Labyrinth an. Ihr Ende erreichte diese Periode der Blüte durch den Einfall semit. Völker Syriens ins Nilland (um 2100), deren Könige, die *Hyksos* (Hakuschasu), d. h. Hirtenkönige, von Memphis aus A. 5 Jahrh. hindurch beherrschten. Die Befreiung des Landes durch die Vertreibung der Hyksos nach Syrien ging wieder von Oberägypten aus, u. Thebenward der Sitz des neuen Reichs, das, von *Amosis* (1684—59) begründet, unter *Thutmosis III.* (1591—65) die Macht der Hyksos brach u. unter *Amenophis III.* (1524—1488) seine Herrschaft im S. weit ausdehnte.

Die ruhmreichsten Könige dieses Reichs waren *Sethos I.* (1439—1388) und *Ramses II.* (1388—22), von Herodot unter dem Namen *Sesostris* als Eine Person aufgeführt. Ersterer drang erobernd bis nach Mesopotamien und Dongola, letzterer nach Syrien u. Phönikien vor, u. beide brachten ungeheure Beute zu-

Digitized by Google

rück. Beide Könige verewigten ihr Andenken durch große Bauten (Tempel von Karnak und Kurna). Unter Ramses' II., der auch den Bau eines Kanals über die Landenge von Suez begann, schwachem Nachfolger *Menephtha* (1322—1302) verließen die Israeliten das Land. Von den spätern Königen war *Ramses III.* (*Rhampsinit*, 1269—44) der letzte, der glückl. Kriege führte und Eroberungen machte. Seine Nachfolger gerieten in Abhängigkeit von der Priesteraristokratie. 1091 verlegte eine neue Dynastie den Sitz der Herrschaft nach Tanis in Unterägypten. *Sisak* (*Sesonchis*), der Eroberer Palästinas u. Jerusalems, hielt den Verfall des Reichs nicht auf, welches 730 von dem äthiop. Herrscher Sabakon erobert ward, dessen Nachfolger Tirhaka, nachdem er den assyr. König Sanherib 701 besiegt, 672 von Assarhaddon nach Aethiopien vertrieben wurde. 672—655 war A. unter assyr. Herrschaft u. wurde befreit von dem Statthalter des assyr. Königs, *Psammetichos* von Saïs (655—610), dessen Nachkommen bis 570 über A. herrschten, deren letzter, *Hophra*, von *Amasis* (570—526) gestürzt wurde. Amasis' Sohn *Psammetichos III.* (*Psammenit*) wurde 525 von dem Perserkönig Kambyses bei Pelusium besiegt und A. Provinz des pers. Reichs. 332 ward es eine leichte Beute *Alexanders d. Gr.* u. blieb makedon. Provinz, bis *Ptolemäos Lagi* 306 den Königsthron von A. bestieg. Unter der Herrschaft der *Ptolemäer* ward die national-ägyptische Kultur durch die eindringende griech. verdrängt und Alexandria der Mittelpunkt griech. Gelehrsamkeit. Doch zeigen die Tempelbauten von Dendera, Theben, Edfu, Philä etc., die aus dieser Zeit herrühren, im ganzen noch die altägypt. Formen. Nach der Schlacht bei Actium 31 v. Chr. ward A. dem röm. Reich einverleibt, dessen Kornkammer es fortan war. Das Christentum fand schon im 1. Jahrh. Eingang und rasche Verbreitung. Das Asketen- und Mönchswesen nahm von A. seinen Ausgang, u. Alexandria ward der Schauplatz der heftigsten Kämpfe um das christl. Dogma. Seit 395 dem oström. Reich zugehörig, teilte es dessen Schicksale, bis es 641 von Amru, dem Feldherrn des Kalifen Omar, erobert ward.

Mit arab. Bevölkerung, der die eingebornen Kopten unterlagen, drang der Islam ins Land ein, womit die letzten Reste altägypt. Kultur verschwanden. Unter den Kalifen aus den Dynastien der Omejjaden u. Abbassiden verwalteten Statthalter das Land; 969 machte sich der Kalif Moez eddin Allah, aus dem Geschlecht der *Fatimiden*, zum Herrn des Landes. Unter seinen Nachfolgern geriet das Land in immer tiefern Verfall; 1171 machte der Kurde Saladin ihrer Herrschaft ein Ende und begründete die Dynastie der *Ejubiden*. Sultan Moadham wurde 1250 von seiner Leibwache, den Mamelucken, ermordet. Damit begann die greuelvolle Herrschaft der *Mamelucken* unter selbstgewählten Sultanen, deren binnen 263 Jahren 47 unter Mord und Gewaltthat aufeinander folgten. 1517 schlug Selim I., Sultan der Osmanen, die Mamelucken u. übertrug dann die Verwaltung des Landes 24 Mameluckenbeis. 1798 eroberten die Franzosen unter *Bonaparte* das Land; nach deren Abzug (1801) kam es wieder unter die Herrschaft der Pforte, die 1806 *Mehemed Ali* zum Pascha und Statthalter von A. ernannte.

Mit diesem begann eine neue Epoche für A. Er vernichtete 1811 die Mameluckenbeis, machte sich zum unumschränkten Herrn des Landes und unterwarf 1820—22 Nubien, Sennar und Kordofan seiner Herrschaft, organisierte sein Heer nach europ. Weise, baute eine Flotte u. hob die materielle Kultur des Landes. Er entriß 1832 Syrien der Pforte und erhielt durch den Frieden von Kutahia (4. Mai 1833) die Statthalterschaft dieser Provinz. Bei Wiederausbruch des Kampfes besiegten die Aegypter das türk. Heer bei Nisib (24. Juni 1839). Die Quadrupelallianz der europ. Großmächte vom 15. Juli 1840 kreuzte die weitern Eroberungspläne des von Frankreich begünstigten Siegers, der sich darauf dem Sultan wieder unterwarf. Ein Hattischerif vom 13. Febr. 1841 regelte das Verhältnis des Lehnsstaats A. zur Pforte. Als Stellvertreter des in Geisteszerrüttung verfallenen Mehemed Ali ward (Juli 1848) dessen Sohn *Ibrahim Pascha* von der Pforte bestätigt und nach dessen Tod (10. Nov. 1848) *Abbas Pascha*, ein Enkel Mehemed Alis, als Regent eingesetzt. Ihm folgte 13. Juli 1854 *Said Pascha*, ein Sohn Mehemed Alis, und diesem 18. Jan. 1863 sein Neffe *Ismail Pascha*, ein Sohn Ibrahim Paschas.

Nachdem durch einen Vergleich mit der Pforte (Sept. 1864) die streitige Frage des *Suezkanalbaus* ihre Erledigung gefunden, wurden die Arbeiten energisch fortgesetzt, 1869 vollendet und 17. Nov. der Kanal eröffnet. Den zerrütteten Finanzen sollte eine repräsentative Verfassung aufhelfen, und so trat 18. Nov. 1866 die erste ägypt. Notabelnversammlung zusammen. Durch große Geldopfer setzte Ismaïl Pascha bei der Pforte die Aenderung der Thronfolgeordnung durch, wonach die Herrschaft fortan in direkter Linie erblich sein soll, und erhielt den offiziellen Titel Vizekönig (Chedive). Doch schon Dez. 1869 zwang ihn die Pforte dazu, seine Panzerschiffe auszuliefern, keine Steuern zu erheben u. keine Anleihen zu machen ohne Erlaubnis der Pforte, sein Heer zu reduzieren etc. Der Chedive setzte indes die zivilisator. Bestrebungen fort durch Einführung europ. Gerichte u. dgl. und breitete die Grenzen des Reichs nach S. über Kordofan und Dar Fur aus; aber ein unglückl. Krieg gegen Abessinien (1875) u. die gänzliche Zerrüttung seiner Finanzen hatten zur Folge, daß Ismaïl auf Betrieb der Mächte 25. Juni 1879 vom Sultan abgesetzt u. sein Sohn Tewfik zum Chedive ernannt wurde. Derselbe unterwarf sich einer Kontrolle der Finanzen durch England und Frankreich, erwies sich aber der Nationalpartei gegenüber ohnmächtig, welche, A. für die Aegypter verlangt. Ihr Haupt, der Kriegsminister Arabi Pascha, nahm, insgeheim von der Pforte begünstigt, Juli 1882 den Kampf gegen die zum Schutz der brit. Interessen vor

Digitized by Google

Alexandria erschienene Flotte unter Seymour auf, ohne sich an den inzwischen in Konstantinopel zusammengetretenen Kongreß zu kehren. Nach der Eroberung Alexandrias durch die Engländer begab sich der Chedive unter brit. Schutz, während sich Arabi mit den Trümmern der Armee ins Innere zurückzog. Vgl. über die Altertümer A.s: ‚Description de l'Égypte' (durch Napoleons I. Expedition veranlaßt, 2. Aufl. 1821—30, 38 Bde.); *Wilkinson*, Manners and customs (n. Ausg. 1878, 3 Bde.); *Champollion*, Monuments (1835—1845, 5 Bde.); *Lepsius*, Denkmäler aus A. (1849—60, 2 Bde.); *Ebers*, A. (1880, 2 Bde.); über die gegenwärt. Zustände: *v. Kremer*, A. (1863, 2 Bde.), *Stephan* (1872), *Lütke* (1873, 2 Bde.), *Lane* (deutsch 1856); Reiseführer von *Bädeker* (1876) und *Meyer* (1881). Die alte Geschichte behandeln: *Bunsen* (1845—57, 2 Bde.), *Brugsch* (1877), *Sharpe* (deutsch 1858, 2 Bde.), *Mariette* (1867), *Wiedemann* (1880); das Mittelalter die Werke von *Weil*, *Flügel*; die Neuzeit: *Rosen* (1866), *Puton* (2. Aufl. 1870). Vgl. *Lepsius* und *Brugsch*, Zeitschr. für ägypt. Sprache und Altertumskunde (seit 1863).

Aegyptischer Kanon, das Proportionsgesetz, wonach die Höhe des menschl. Körpers 7mal die Länge des Fußes betragen soll.

Aegyptolōg (gr.), Kenner der ägyptischen Altertümer.

Aegyptos, nach d. griech. Sage Zwillingsbruder des Danaos, erster Eroberer Aegyptens, das von ihm den Namen erhielt.

Aehre (Spica), Blütenstand mit vielen sitzenden Blüten an gemeinsamer Spindel. Beim *Aehrchen* sitzen die Blüten in ährenartiger Anordnung hinter Deckblättern (*Spelzen*). *Taube A.*, samenlose A.

A. E. I. O. U., abbr. für ‚Austriae Est Imperium Orbis Universi' oder ‚Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan', Wahlspruch Kaiser Friedrichs III. (1440—93).

Aelfric, s. *Angelsächs. Sprache u. Litteratur.*

Aelia Capitolina (a. G.), s. *Jerusalem.*

Aelianus, 1) *der Taktiker*, griech. Kriegsschriftsteller, lebte um 98—138 n. Chr. zu Rom. Werke herausg. mit Uebers. von Köchly u. Rüstow (1855). — 2) *Claudius, der Sophist*, aus Präneste, lebte um 180 n. Chr., schrieb in griech. Sprache 14 Bücher ‚Vermischte Erzählungen' u. 17 Bücher ‚Tiergeschichten'. Ausg. v. Hercher (1864—66, 2 Bde.).

Aelst, Stadt, s. *Aalst.*

Aemilius Paullus, *Lucius*, 1) röm. Konsul, fiel im 2. Punischen Krieg bei Cannä 216 v. Chr. — 2) Sohn des vor., mit dem Beinamen *Macedonicus*, Konsul 182 u. 168, schlug bei Pydna (168) den makedon. König Perseus; † 160. Sein Sohn ist der von den Scipionen adoptierte jüngere Scipio Africanus.

Aeneas (*Aeneias*), 1) Sohn des Anchises u. der Aphrodite, trojan. Held, floh aus dem eroberten und zerstörten Troja und kam nach langen Irrfahrten nach Italien, wo er sich am Tiber im Gebiet des Königs Latinus niederließ und mit dessen Tochter Lavinia vermählte. Sein Sohn *Ascanius* od. *Iulus*, Erbauer von Alba longa, der Mutterstadt Roms, und Stammvater der Gens Iulia. — 2) *A. der Taktiker*, griech. Kriegsschriftsteller, lebte im 4. Jahrh. v. Chr. Von seinem Werk ‚Hypomnemata' ist das Buch über Belagerungskunst erhalten (herausg. mit Uebers. von Köchly u. Rüstow 1853). — 3) *A. Sylvius*, Papst, s. *Pius II.*

Aeneide, Epos von Vergilius (s. d.).

Aenigma (gr.), Rätsel; *ænigmatisch*, rätselhaft, dunkel.

Aenos, s. *Enos.*

Aeōlier, einer der Hauptstämme der Griechen, der Sage nach von Aeolos, dem Sohn des Deukalion, abstammend, jedoch bloß Gesamtname für die durch die Vermischung mit Einwanderern zu höherer Kultur gelangten Pelasgerstämme, wurden aus Thessalien durch die Thessalier, aus dem Peloponnes durch die Dorier verdrängt und wanderten zum Teil nach dem nordwestl. Kleinasien (Aeolien) aus. Unter den hier von ihnen gegründeten Städten waren Smyrna u. Kyme auf dem Festland u. Mitylene auf Lesbos die bedeutendsten. Der *Aeolische Bund* umfaßte im ganzen 12 Städte. Schon Krösos von Lydien unterworfen, wurden sie 548 v. Chr. von Persien abhängig, traten nach den Perserkriegen der athenischen Bundesgenossenschaft bei, kamen 387 unter die Gewalt persischer Satrapen, 323 unter syrische, 84 unter römische Herrschaft. Der *äolische Dialekt*, eine der drei griechischen Hauptmundarten, gelangte besonders auf Lesbos zur Ausbildung (Alkäos, Sappho).

Aeoline, **Aeolodikon**, ältere, dem Harmonium ähnliche Tasteninstrumente.

Aeolipile, 1) *(Aeolusball)* von Heron angegebener Apparat, in welchem nach dem Prinzip der Reaktionsturbinen durch ausströmenden Dampf direkt eine rotierende Bewegung erzeugt wird. — 2) Lötlampe, bei welcher heftig ausströmender Spiritusdampf eine lange, heiße Flamme gibt.

Aeōlos, einer der myth. Stammväter des hellen. Volks, Sohn des Hellen, Enkel des Deukalion, auf dessen Abkömmlinge die Gründung der äol. Städte in Thessalien zurückgeführt ward. Ein andrer A., Nachkomme des vor., ließ sich auf den *Aeolischen* (jetzt Liparischen) *Inseln* nieder, lehrte den Gebrauch der Segel und ward von Zeus zum Gebieter der Winde bestellt, die er in einer Höhle verschlossen hielt.

Aeolsharfe, Art Harfe, deren im Einklang gestimmte Darmsaiten durch Luftzug zum willkürlichen Erklingen gebracht werden.

Aeōlusball, s. *Aeolipile.*

Aeon (gr.), Zeitraum, Weltalter; auch Ewigkeit. *Aeonen*, bei den Gnostikern Kräfte und Geister, die vor dem Anfang der Zeiten von Gott ausgeströmt sind.

Aepiórnis maximus *Geoffr.*, ausgestorbene Vögelgattung auf Madagaskar, zu den Geiern gehörig, 4mal so groß als der Kondor.

Aequator (lat., *Gleicher*; in der Schiffersprache *Linie*), derjenige größte Kreis auf der Erdkugel, dessen Ebene senkrecht auf der Achse derselben steht u. die Erdkugel in die nördl. u. südl. Hemisphäre teilt. Die verlängerte Ebene desselben schneidet die scheinbare Himmelskugel in dem *Himmelsäquator*, in welchem die Sonne zweimal im Jahr steht, zur Zeit des Frühlingsäquinok-

Digitized by Google

tiums im Frühlings-, des Herbstäquinoktiums im Herbstpunkt (Aequinoktialpunkte).

Aequatoreäl, astron. Instrument zur direkten Beobachtung der Deklination und Rektaszension der Gestirne. *Aequatoreale Montierung* eines Fernrohrs, eine derartige Aufstellung, daß dasselbe, wie das Fernrohr eines A.s, einen Kegel von beliebigem Winkel um eine zur Weltachse parallele Achse beschreiben u. so der täglichen Bewegung eines Sterns folgen kann.

Aequatorhöhe, der Winkel, welchen der Aequator mit dem Horizont bildet. A. und Polhöhe oder geographische Breite geben zusammen 90°. [*Meeresströmungen*.

Aequatorialstrom, s. *Wind* u. Text zur Karte

Aequatorialzone, s. v. w. Aequinoktialzone.

Aequer *(Aequi)*, altital. Volksstamm im latin. Bergland, nach langen Kämpfen durch Camillus (389 v. Chr.) besiegt u. im 2. Samniterkrieg (304) von den Römern völlig unterworfen.

Aequidistanten (lat.), Art der Terrainzeichnung auf Karten durch horizontale Kurven.

Aequilibrismus (lat.), Lehre vom Gleichgewicht. *Aequilibrist*, Schwebekünstler, Seiltänzer.

Aequinoktialkreis, s. v. w. Aequator.

Aequinoktialpunkte, die beiden Schnittpunkte der Ekliptik mit dem Himmelsäquator: rücken langsam von O. nach W. fort; s. *Präzession*. Vom Frühlingsäquinoktialpunkt (Frühlingspunkt) aus zählen die Astronomen auf der Ekliptik die Längen und auf dem Aequator die geraden Aufsteigungen der Gestirne.

Aequinoktialregen und -Stürme, heftige, zur Zeit der Aequinoktien zwischen den Wendekreisen eintretende Regen u. Stürme.

Aequinoktialuhr, s. *Sonnenuhr*.

Aequinoktialzone, zwischen den Wendekreisen liegende Zone auf der Erde, welche das ganze Jahr hindurch nahezu gleichlange Tage und Nächte hat.

Aequinoktium (lat., *Nachtgleiche*, *Tag- und Nachtgleiche*), der zweimal im Jahr eintretende Zeitpunkt, in welchem die Sonne im Aequator steht und folglich auf der ganzen Erde Tag und Nacht gleichlang sind. 21. März *Frühlingsäquinoktium*, 22. oder 23. Sept. *Herbstäquinoktium*.

Aequivalént (lat.), gleichgeltend; als Subst. Wert, welcher als Entschädigung für eine jemand entzogene Sache oder für einen aufgegebenen Anspruch gezahlt wird. — In der Chemie sind A.e diejenigen relativen Mengen verschied. Substanzen, die von einem gewissen Gesichtspunkt aus als gleich- oder ähnlichwertig erscheinen, in gewissen Fällen denselben chemischen Effekt hervorbringen; *Aequivalenz*, Gleichgeltung.

Aequivók (lat.), gleichbedeutend; auch doppelsinnig, zweideutig; *Aequivoken* (fr. *equivoques*), zweideutige Redensarten.

Aër (lat.), Luft.

Aera (lat.), Zeitalter; Zeitrechnung, zur chronolog. Anordnung der geschichtl. Begebenheiten dienend. Die wichtigsten der gegenwärtig gebräuchlichen Aeren sind: die *A. von Erschaffung der Welt* (nach Scaliger 4714, nach Hillel 3761 v. Chr.), seit dem 11. Jahrh. bei den Juden im Gebrauch; die *A. von Christi Geburt* (ab incarnatione domini), vom röm. Abte Dionysius herrührend, in Rom bald nach der Mitte des 6. Jahrh. kirchlich gebraucht, auch von Karl d. Gr. in Urkunden angewandt, seit dem 10. Jahrh. im Abendland verbreitet; die *A. der Hedschra* (Flucht Mohammeds, 16. Juli 622 n. Chr.), seit dem Kalifen Omar bei den mohammedan. Völkern im Gebrauch; die *indischen Aeren*, unter denen die des Kaliyuga, 28. Febr. 3102 v. Chr., und die der Buddhisten, vom Todesjahr des Buddha Sakiamuni (543) anhebend, die bekanntesten sind, u. die *chinesische* (s. *China*). Von den ältern Aeren sind für das Geschichtsstudium wichtig: die *griech. A. der Olympiaden* (Anfang 23. Juli 776, Sieg des Koröbos im Wettlauf bei den Olymp. Spielen); die *A. von Erbauung der Stadt Rom* (ab urbe condita, nach Varro 21. April 753); die *A. Nabonassars* (Beginn 26. Febr. 747, bis 12. Nov. 324 zählend, wo sich die *Philippische A.* oder die A. von Alexanders Tod anschließt); die *A. der Seleukiden* (Herbst 312, bei den Juden bis ins 11. Jahrh. im Gebrauch); die *Diokletianische A.* (29. Aug. 284 n. Chr., Diokletians Regierungsantritt, auch *Märtyrer-A.* gen.), bei den äthiop. Christen und Kopten noch im kirchl. Gebrauch; die *A. der franz. Republik*, welche die Jahre mit röm. Ziffern bezeichnete (an I, II etc.), mit 22. Sept. 1792 beginnend, eingeführt 6. Okt. 1793, abgeschafft 1. Jan. 1806.

Aerār (v. lat. *aes*, Geld), Staatskasse im allgemeinen, oder besondere Einnahmezweige (z. B. Zollärar).

Aërobat (gr.), Luftwandler, Seiltänzer; spöttisch s. v. w. Ideolog. [gung der Gase.

Aërodynāmik (gr.), Lehre von der Bewe-

Aeroe *(Arrö)*, dän. Insel, südl. von Fünen, 69 qkm u. 11,937 Ew.; bis 1864 bei Schleswig.

Aërolithenskōp (gr.), Sturmwarnungssignal an den Küsten.

Aërolith (gr.), s. v. w. Meteorstein.

Aëromechanik *(Pneumatik*, gr.), die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der

Aëronautik (gr.), Luftschiffahrt. [Gase.

Aërope, s. *Thyestes*.

Aërophōn, von Edison angegebener Apparat zur Verstärkung der menschlichen Stimme, besteht aus einer Orgelpfeife mit telephonisch-phonographischer Platte. Signalapparat auf Entfernungen von 4–6 engl. M.

Aërophōr, von Denayrouze angegebener Apparat zum Atmen unter Wasser und in Räumen mit nicht atembarer Luft: ein Behälter mit komprimierter Luft, welche durch Ventile dem Atmenden zugeführt wird.

Aërostāt (gr.), Luftballon, Flugmaschine.

Aërostātik (gr.), Lehre vom Gleichgewicht der Gase.

Aërostatische Presse zum Extrahieren von Farbhölzern, Gefäß mit doppeltem Boden, in welchem der Raum unter dem zu extrahierenden Material luftleer gemacht wird, so daß der Atmosphärendruck das Wasser durch letzteres hindurchtreibt.

Aërotherapie, Heilmethode mit Atmung einer Luft von bestimmter Beschaffenheit.

Digitized by Google

Aerūgo (lat.), Grünspan; *A. crystallisata*, kristallisiertes essigsaures Kupferoxyd; *A. nobilis*, s. v. w. Patina.

Aes (lat.), antike Bronze, eine Kupfer-[zinnlegierung.

Aesche (Thymallus *C.*), Gattung der Lachsfamilie. *Gemeine A.* (Th. vulgaris *Nils.*), 60 cm l., in schnell fließendem Wasser in Europa.

Aeschines, griech. Redner, geb. 389 v. Chr. in Athen, Anhänger Philipps von Makedonien und daher Gegner des Demosthenes, durch dessen Rede ‚Ueber den Kranz' 330 aus Athen verdrängt, lebte später zu Rhodos, dann zu Samos, wo er 314 †. Noch übrig: 3 Reden (herausg. von Weidner 1872).

Aeschylos, griech. Tragiker, geb. 525 v. Chr. zu Eleusis in Attika, kämpfte mit in den Schlachten bei Marathon, Salamis und Platää, wanderte 468 nach Sizilien aus; † in Gela 456. Begründer der att. Tragödie u. des dramat. Dialogs. Von 70—90 Tragödien sind 7 erhalten: ‚Agamemnon', ‚Die Choëphoren' und ‚Die Eumeniden' (eine Trilogie, die sogen. Orestie), ‚Die Perser', ‚Die Sieben gegen Theben', ‚Die Schutzflehenden', ‚Der gefesselte Prometheus'. Ausgaben von G. Hermann (2. Aufl. 1859), Dindorf, Kirchhoff u. a.; Uebers. von Droysen (3. Aufl. 1868) und Donner (1868).

Aesculāplus, s. v. w. Asklepios.

Aesculus, s. *Roßkastanie.*

Aes cyprium (lat.), ‚cyprisches Erz', d. h. Kupfer, weil dieses im Altertum von Cypern bezogen wurde.

Aesernia (a. G.), s. *Isernia.*

Aeskülapschlange, s. *Natter*n.

Aesōpos, griech. Fabeldichter aus Phrygien, Sklave, lebte im 6. Jahrh. v. Chr.; beste Ausg. von Halm (2. Aufl. 1860).

Aesthētik (gr.), eigentlich die Theorie des sinnlichen Vorstellens und Empfindens, von A. G. Baumgarten 1750 aufgebrachte Bezeichnung der philos. Lehre vom Schönen. Systematische Darstellungen von *Vischer, Weiße, Carriere, Köstlin, Lemcke, v. Eye* u. a.; Geschichte der A. von *Zimmermann* (1858), *Lotze* (1868), *Schasler* (1872), *Hermann* (1875).

Aestimation (lat.), Wertschätzung; *ästimieren*, schätzen.

Aestivation (lat.), Knospenzeit, Lage der Blumenblätter in der Knospe. [dungen.

Aestuārien (lat.), buchtartige Flußmün-

Aestung, in der Forstwirtschaft die Wegnahme von grünen od. trocknen Aesten (Grünästung, Trockenästung) am Schaft von Holzstämmen.

Aethalia (a. G.), griech. Name der Insel

Aethalsäure, s. *Fulmitin.* [Elba.

Aether, s. *Licht.*

Aether (gr.), Gruppe chem. Verbindungen, welche aus Alkoholen allein (*einfache A.*) oder aus Alkoholen und Säuren (*zusammengesetzte A.*) durch Austritt von Wasser entstehen. Der *gewöhnl. A.* (*Aethyläther, Schwefeläther, Schwefelnaphtha, Aethyloxyd, A. sulfuricus*) entsteht beim Erhitzen von Alkohol mit Schwefelsäure, wobei letztere nicht verändert wird; farblose Flüssigkeit, riecht angenehm, schmeckt brennend, spez. Gew. 0,736, siedet bei 35°, verdunstet unter starker Kälteerzeugung, ist sehr leicht entzündlich, brennt mit leuchtender Flamme, in Wasser wenig löslich, mit Alkohol mischbar, löst Schwefel, Phosphor, Jod, Fette, Harze, Schießbaumwolle; wurde früher als anästhetisches Mittel (*ätherisieren*) angewandt; dient zur Darstellung von Kollodium, zum Extrahieren von Fetten, als Fleckmittel, zur Darstellung vieler chem. Präparate, als Arzneimittel etc.

Aether acēticus, Essigäther; *A. hydrochloratus, muriaticus*, Salzäther; *A. nitrosus*, Salpetrigsäureäthyläther; *A. petrolei*, Petroleumäther; *A. sulfuricus*, s. *Aether.*

Aethērische Oele (*flüchtige Oele, Essenzen*), durch Destillation od. Pressung aus aromatischen Pflanzenteilen gewonnene Oele, meist farblos, von scharfem Geruch und Geschmack, entzündlich, flüchtig, meist leichter als Wasser, in diesem wenig löslich, leicht löslich in Alkohol, Aether und fetten Oelen, bestehen entweder nur aus Kohlenwasserstoffen, od. enthalten auch sauerstoffhaltige Körper. Viele scheiden beim Erkalten einen festen Körper (*Stearoptен*) ab von andrer Zusammensetzung als das flüssig bleibende *Elöoptен*. Dienen als Arzneimittel, zu Likören, Parfümen, Firnissen etc. Vgl. *Maier* (1867), *Husemann* (1871), *Mierzinski* (1872), *Hirzel* (1874).

Aethērische Wässer, s. *Abgezogene Wässer.*

Aetherschwefelsäure, s. v. w. Aethylschwefelsäure. [mit Alkohol.

Aetherweingeist, Mischung von Aether

Aethikos (*Ethicus*), griech. Geograph im 6. Jahrh. oder später, Verfasser einer Weltbeschreibung, in lat. Uebersetzung im Mittelalter viel gebraucht (hrsg. von Wuttke 1854).

Aethiōpien, ursprünglich das ganze von schwarzen oder dunkelfarbigen Völkern (*Aethiopiern*, ‚von der Sonne Verbrannten') bewohnte Südland; später besonders das Land am obern Nil (Nubien); im Mittelalter Name für Abessinien.

Aethiōpisches Meer, alter Name für den Südteil des Atlantischen Ozeans.

Aethiōpische Sprache (bei den Eingebornen *Geez*), die alte Sprache Abessiniens, im 14. Jahrh. durch das Amharische verdrängt, seitdem nur als Schriftsprache fortlebend; ein Zweig des semitischen Sprachstamms, zunächst (auch in der Schrift) mit dem himjaritischen Dialekt des Arabischen verwandt. Kirchl. u. histor. Litteratur seit Einführung des Christentums im 4. Jahrh., Uebersetzungen der Bibel (‚Altes Testament', herausg. von Dillmann 1853—72, 2 Bde.; ‚Neues' 1548, 2 Bde.), bes. der Apokryphen. Reiche Sammlungen äthiop. Handschriften in Oxford, Tübingen u. Paris. Grammatiken von *Ludolf* (1702) und *Dillmann* (1857); Lexika von *Ludolf* (1699) und *Dillmann* (1862).

Aethiops (*Mohr, Metallmohr*), pharmazeutische Präparate von schwarzer Farbe, welche meist Metall enthalten, z. B. A. antimonialis, martialis etc.

Aethūsa *L.* (Gleiße), Pflanzengattung der Umbelliferen. *A. cynapium L.* (Gartenschierling, Hundspetersilie), Giftpflanze, in ganz Europa, der Petersilie ähnlich, aber mit beim Reiben widerlich riechenden Blättern.

Aethylalkohol, s. *Alkohol.*

Digitized by Google

Aethyläther, s. *Aether*.

Aethylēn (*Elayl, ölbildendes Gas, schweres Kohlenwasserstoffgas*), Verbindung von 2 Atomen Kohlenstoff mit 4 At. Wasserstoff, farbloses, eigentümlich riechendes Gas, entsteht bei trockner Destillation organischer Stoffe (Steinkohlen, Fette, daher im Leuchtgas), bei Einwirkung von Schwefelsäure auf Alkohol, nicht atembar, schwer löslich in Wasser, brennt mit leuchtender Flamme, zersetzt sich bei Rotglut in Kohle (Retortengraphit) u. Grubengas, löslich in Schwefelsäure (die verdünnte Lösung gibt bei Destillation Alkohol), gibt mit Chlor ölartiges *Aethylchlorid* (daher ölbildendes Gas), welches chloroformartig riecht und schmeckt und medizinisch benutzt wird.

Aethyljodür (*Jodäthyl*) entsteht bei Einwirkung von Jod u. Phosphor auf Alkohol, farblose Flüssigkeit, riecht ätherartig, spez. Gew. 1,975, siedet bei 71°, löslich in Alkohol u. Aether, nicht in Wasser, zersetzt sich am Lichte, dient zur Darstellung von Anilinfarben und chemischen Präparaten.

Aethyloxyd, s. *Aether*.

Aethyloxydhydrāt, s. v. w. Alkohol.

Aethylschwefelsäure (*Aetherschwefelsäure, Schwefelweinsäure*) entsteht beim Mischen von Schwefelsäure und Alkohol; in Wasser u. Alkohol löslicher Sirup, gibt beim Erhitzen mit Alkohol Aether und Schwefelsäure, mit dem Salz einer andern Säure den zusammengesetzten Aethyläther der letztern. Das leicht lösliche äthylschwefelsaure Natron dient als Abführmittel.

Aetiologie (gr.), die Lehre von den Ursachen, insbes. von den Krankheitsursachen.

Aëtiten (gr.), s. *Adlersteine*.

Aëtius, röm. Feldherr, geb. 396 in Mösien, beseitigte 432 seinen Rival Bonifacius und regierte 20 Jahre das weström. Reich, besiegte Attila 451 auf den Katalaunischen Feldern; 454 von Valentinian III. ermordet. Vgl. *Wurm* (1844).

Aetna (ital. *Monte Gibello*), Vulkan bei Catania auf Sizilien, der größte Europas, 3320 m h., auf einer Basis von 150 km Umfang. Bis zu 2350 m Höhe Pflanzenwuchs; der Gipfel nackt, von Eis und Asche bedeckt, mit 50 größern u. 600—700 kleinern Eruptionskegeln. Von den etwa 80 bekannten größern Eruptionen waren die bedeutendsten neuerer Zeit, 1169, 1669, 1693, 1787, 1852. Vgl. *Sartorius v. Waltershausen*, Der A. (beendet von *Lasaulx*, 1880, 2 Bde.).

Aetōlien, altgriech. Landschaft im westl. Teil von Hellas, am Eingang in den Korinthischen Meerbusen. Die Aetoller erlangten erst Bedeutung durch den *Aetolischen Bund* (seit 322 v. Chr.), der in fortwährendem Kampf mit dem Achäischen Bund lag, seit 211 mit den Römern, dann mit Antiochos von Syrien verbündet war und 189 der röm. Herrschaft unterworfen wurde. Im jetzigen Königreich Griechenland bilden *A.* u. *Akarnanien* eine Nomarchie, 7833 qkm u. 138,444 Ew. Hauptstadt Missolunghi.

Aëtomorphae, s. *Raubvögel*.

Aetzammoniak, s. v. w. Ammoniak; *Aetzkali*, s. v. w. Kaliumoxydhydrat; *Aetzkalk*, s. v. w. Calciumoxydhydrat, gelöschter Kalk; *Aetznatron*, s. v. w. Natriumoxydhydrat; *Aetzlauge*, Lösung von Aetzkali oder Aetznatron; *Aetzstein*, s. v. w. Aetzkali; *Aetzsublimat*, s. v. w. Quecksilberchlorid.

Aetzen, die Oberfläche eines Körpers durch scharf wirkende Stoffe verändern; in der Technik Erzeugung von Bildwerken und Druckplatten durch Hervorbringung erhabener oder vertiefter Zeichnungen (Hoch- u. Tiefätzen) auf Metall, Stein od. Glas, wobei die Stellen, auf welche das *Aetzwasser* (Säuren oder Salzlösungen) nicht lösend wirken soll, durch einen dünnen harzartigen Ueberzug (*Aetzgrund*) geschützt werden.

Aetzmittel (*Caustica*), medizinische (die ätzenden Alkalien, Aetzkalk, konzentrierte Mineralsäuren, Aetzsublimat, Quecksilberoxyd, Quecksilberjodid, Antimon- u. Zinkchlorid, Kupfervitriol, Höllenstein, gebrannter Alaun, Jod, Brom, Kreosot), dienen zur Zerstörung kranker Gewebe und Erregung kräftiger Entzündung bei schlaffen Wunden.

Aetznatron, s. *Natrium*.

Aeugeln, s. *Veredelung*.

A. f., abbr. für *anni futuri* (lat.), künftig.

Affaire (fr., spr. affähr), Angelegenheit, Geschäft; Begebenheit, Gefecht; *A. d'amour* (spr. d'amur), Liebeshandel; *A. d'honneur* (spr. d'onnöhr), Ehrenhandel, Duell.

Affekt (lat.), Gemütsbewegung.

Affektation (lat.), erkünsteltes Benehmen, Ziererei; *affektieren*, sich zieren, den Schein von etwas annehmen.

Affektion (lat.), Wirkung einer Gemütsbewegung; Gewogenheit; *affektioniert*, gewogen; *in A. nehmen*, liebgewinnen. *A. spreis* (pretium affectionis), der Wert, den man einer Sache infolge besonderer Vorliebe (*A. interesse*) für sie beilegt.

Affen (Vierhänder, Simiae, Quadrumana) bilden mit dem Menschen die 1. Ordnung (Primates) der Säugetiere. Vollständ. Gebiß, meist mit Greiffüßen an d. Hintergliedmaßen, in der Regel auch mit Händen an den meist längern Vorderextremitäten, kahlem Gesicht, geschlossenen Augenhöhlen und 2 brustständigen Zitzen. 1) *Krallenaffen* (Arctopitheci), kleine südamerikan. A. mit langem, behaartem Schwanz u. Krallnägeln, auf der opponierbaren großen Zehe mit Plattnagel. 2) *Plattnasen* (Platyrrhini), A. der Neuen Welt, mit breiter Nasenscheidewand, langem Wickel- oder Greifschwanz, Kupp- oder Plattnägeln an Fingern und Zehen, unvollkommen opponierbarem Daumen. 3) *Schmalnasen* (Catarrhini), A. der Alten Welt, mit schmaler Nasenscheidewand, ungeschwänzt oder geschwänzt (nie mit Greif- od. Wickelschwanz), mit wohlausgebildeten Händen und Plattnägeln an den Fingern u. Zehen. Viele Arten besitzen Backentaschen u. Gesäßschwielen, welche den am höchsten entwickelten A. (*Anthropomorphae*) fehlen. Leben meist gesellig in den Wäldern warmer Himmelsstriche (in der Palmzone), fehlen in Neuholland u. Europa (bis auf Gibraltar), nähren sich von Früchten, Insekten, kleinen Vögeln u. Eiern. Fleisch genießbar. Vgl. *Schlegel*, Monographie des singes (1876).

Digitized by Google

Affenblume, s. *Mimulus*.

Affenbrotbaum, s. *Adansonia*.

Affenfelle, schwarze, langhaarige Felle (*Scheitelaffen*) od. perlgraue (*Perlaffen*), beide aus Westafrika, dienen zu Muffen u. Decken; im Handel meist s. v. w. Nutriafelle.

Affenthal, Dorf im bad. Kreis Baden, Amt Bühl, bekannt durch vorzüglichen Rotwein.

Affetto (ital.), Gemütsbewegung; *con a., affettuoso*, gemütvoll, mit Ausdruck.

Affiche (fr., spr. afíhsch), Anschlagzettel.

Affidávit (mittellat.), in der engl. Gerichtssprache die Urkunde, welche eine Darstellung thatsächlicher Verhältnisse und deren eidliche Bekräftigung enthält.

Affigieren (lat.), anheften, anschlagen.

Affiliation (lat.), s. v. w. Adoption; bei den religiösen Orden Aufnahme von Laien, welche sich nicht zu Ordensregeln, sondern nur zu frommer Lebensführung verpflichten; in der Freimaurerei Aufnahme einer bereits konstituierten Loge oder auch eines einzelnen Maurers in eine andre Loge. *Affiliierte Vereine*, mit einheitlicher Tendenz u. von Einem Zentralpunkt aus geleitete, netzartig über ein Land sich ausbreitende Gesellschaften.

Affinieren (fr.), s. *Gold* und *Silber*.

Affinität (lat.), s. v. w. chemische Verwandtschaft; juristisch Schwägerschaft.

Affirmation (lat.), Bestätigung. *Affirmative*, bejahende Meinung, Beistimmung.

Affixum (lat.), s. v. w. Affiche; auch Buchstaben- oder Silbenanhang.

Afizieren (lat.), erregen, ergreifen, reizen.

Affliktion (lat.), Betrübnis, Kummer.

Affodill, s. *Asphodelus*.

Affre (spr. afr), *Denis Aug.*, Erzbischof von Paris, geb. 27. Sept. 1793 in St. Rome de Tarn, 1834 Generalvikar in Paris, seit Mai 1840 Erzbischof, ward beim Straßenkampf 25. Juni 1848, als er zum Frieden zu reden versuchte, verwundet und † 27. Juni.

Affrettando (ital., Mus.), ungestüm treibend.

Affrös (fr. *affreux*, spr. affröh), abscheulich.

Affront (fr., spr. affrong), Beschimpfung; *Affronterie*, Unverschämtheit.

Afghánistan (*Drangiana* und *Ariana* der Alten), Land in Asien, der nordöstl. Teil des iran. Hochlands, zwischen Persien u. Vorderindien, 721,664 qkm. Auf der Nordgrenze gegen Turkistan der (bis 4900 m hohe) Hindukusch und der Paropamisus, im O. das Soliman- u. Chondgebirge bis 3500 m (mit dem wichtigen Chaiberpaß, 985 m, nach dem Pandschab). Flüsse: der Kabul, durch den Chaiberpaß zum Indus, der Hilmend, westl. zum Zarehsee an der pers. Grenze fließend. Klima trocken, mit strengem Winter; im S. u. SW. Datteln und die Produkte Indiens; in den nördl. Alpengegenden europäische Vegetation. Die Produkte denen Persiens gleich. Die Bewohner (4 Mill.): *Afghanen*, iranischen Stammes, als Eroberer eingedrungen, herrschende Bevölkerung, in 2 Stämmen (Gilzai im NO., Durani im SW.); *Tadschik*, die unterjochten Abkömmlinge der alten Einwohner pers. Stammes; *Hindki*, ind. Ursprungs, im NO.; dazu kleine eingesprengte Völkerelemente: *Kisil Bâschi* (türk.), *Hazara* u. *Aimak* (mongol.), im NO nomadisierend; *Armenier* u. *Juden*, die den Handel betreiben. Herrschende Religion der sunnitische Islam, daher A. den Persern feindl. gegenüberstehend. Die Hauptt handels- u. Verkehrsplätze: Herat, Kabul, Ghasna u. Kandahar. Das Land ist unter einzelne Stämme verteilt, die unter einem Emir stehen. Residenz Kabul. Die *afghan. Sprache* (Puschtu), eine Schwester der pers., seit 15. Jahrh. Schriftsprache; die Litteratur eine Nachbildung der persischen. Der bekannteste Dichter ist Abd ur Rahman. Grammatiken von *Dorn* (1847), *Raverty* (3. Aufl. 1867, kürzer 1880), *Trumpp* (1873).

Geschichte. Die Afghanen, ein iranischer Stamm, bemächtigten sich des Landes im 9. Jahrh., traten zuerst erobernd auf unter den Ghasnawiden (961—1140) u. beherrschten 1193—1531 das Reich von Dehli. Achmed Schah (1747—73) gründete die Dynastie der Abdalli, deren Reich (1823) mit dem Sturz Mahmuds zerfiel. Der Sohn Mahmuds, Sudscha, behauptete sich bloß in Herat, während das übrige A. von Dost Mohammed unterworfen wurde. Dieser wurde zwar 1839—40 von den Engländern besiegt und vertrieben und Sudscha zum Schah erhoben, aber ein allgem. Aufstand im Winter 1841 bis 1842 nötigte die Engländer zum Abzug, auf dem das Heer völlig aufgerieben ward, und Dost Mohammed bemächtigte sich der Herrschaft wieder, zunächst in Kabul, dann in Kandahar, seit 1862 endlich auch in Herat. Er † 9. Juni 1863 und hinterließ sein Reich seinem Sohn Schir Ali, gegen den sich aber, von den Engländern angestiftet, seine Brüder Azim Chan u. Afzul Chan empörten. Letzterer eroberte Kabul u. Kandahar; nach seinem Tod (1867) folgte ihm Azim, der aber 1868 von Schir Ali besiegt u. seiner Herrschaft beraubt wurde. Dieser herrschte nun seit 1869 über ganz A., wurde aber, da er sich Rußland in die Arme warf, 1878 von den Engländern gestürzt, welche erst seinen Sohn Jakub Chan u. 1880 Dost Mohammeds Enkel Abd ur Rahman als Emir in Kabul einsetzten. Ejub Chan behauptete sich in Herat, vermochte aber das übrige A. nicht zu erobern. Die Engländer vereinigten einen Grenzstrich von A. am Chaiberpaß mit ihrem indischen Reich. Vgl. *Elphinstone*, Account of Cabool (2. Aufl. 1842); *Kaye*, Hist. of the war in A. (4. Aufl. 1878); *Mohen Lal*, Life of Dost Mohammed Chan (1846, 2 Bde.); *Malleson*, History of A. (1879); die Reiseberichte von *Burnes*, *Vambéry*, *Bellew* („A.", 1879; „Races of A.", 1880).

Afinger, *Bernhard*, Bildhauer, geb. 6. Mai 1813 in Nürnberg, anfangs Blechschläger, seit Anfang der 40er Jahre auf Rauchs Veranlassung in Berlin. Crucifixus (Sagan), Arndtstatue (Bonn), Newtonstatue (Pest), Penelope (Elberfeld), Grabmonumente, Porträtmedaillons, Büsten etc.

Afium Karahissar, Stadt im asiatischtürk. Wilajet Chodawendikjar, 20,000 Ew.

Afra, Heilige, geb. in Augsburg, † 304 als Märtyrerin unter Diokletian. Tag 5. Aug. Nach ihr heißt die Fürstenschule in Meißen,

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Afrika.

Die erste Kolumne (B.) bezeichnet die geographische *Breite* (+ *nördliche*, — *südliche*), die zweite Kolumne (L.) die geographische *Länge von Ferro* (+ *östliche*, — *westliche*).

	B.	L.		B.	L.
Abai	+10,0	+55,0	Bemba	—11,0	+50,0
Abeokuta	+ 7,2	+ 21,3	Bembe	— 7,0	+32,4
Abesche	+14,8	+38,8	Bengasi	+32,1	+37,7
Abessinien	+11,0	+55,0	Benguela	—12,6	+31,1
Abome	+ 7,5	+19,4	Benin	+ 6,2	+23,1
Accra	+ 5,6	+17,6	Berber	+18,0	+51,8
Adamaua	+ 8,0	+31,0	Berdera	+ 2,3	+60,3
Aderer	+21,0	+ 6,1	Bethanien	—26,6	+34,8
Adua	+14,2	+56,6	Bethel	+ 4,1	+27,3
Agades	+17,1	+25,7	Betschuanen	—23,4	+44,0
Agebli	+ 27,0	+19,0	Biafra-Bucht	+ 3,9	+27,7
Ahaggar	+25,0	+ 21,5	Bihé	—12,8	+34,0
Air	+18,3	+26,0	Bilma	+18,6	+31,2
Alantika, Berg	+ 9,0	+30,0	Binué	+ 7,8	+26,3
Albert Nyanza	+ 1,0	+48,0	Bischarin	+20,0	+52,0
Aldabra	— 9,5	+64,2	Bissagos	+11,0	+ 1,5
Alexander-Nil	— 1,5	+48,5	Bissao	+11,8	+ 1,9
Alexandria	+31,2	+47,5	Blaue Berge	+ 1,0	+47,0
Algier	+36,8	+20,7	Blidah	+ 9,5	+23,8
Ambäa	—11,0	+31,0	Bloemfontein	—29,2	+44,4
Ambriz	— 7,8	+30,8	Boavista	+16,2	— 5,1
Amhara	+11,0	+56,0	Bódele	+17,2	+35,0
Amiranten	— 6,0	+71,0	Boina	—16,0	+64,3
Angola	— 8,8	+30,9	Bombo	+ 5,3	+44,7
Ankober	+ 9,5	+57,7	Borku	+18,5	+37,0
Annobon	— 1,4	+23,3	Bornu	+12,9	+31,1
Antongil-Bai	—15,6	+67,6	Bourbon	—20,9	+73,1
Arauan	+19,4	+14,2	Brava	+14,6	— 6,8
Arguin	+20,5	+ 1,5	Buschmänner	—20,0	+37,0
Aruwimi	+ 1,5	+44,0	Bussa	+10,2	+22,0
Asuad	+20,0	+15,0	Cabinda	— 5,5	+29,8
Asben	+19,2	+26,0	Calabar	+ 4,8	+26,1
Ascension	— 7,9	+ 3,3	Camerun, Berg	+ 4,5	+27,0
Aschanti	+ 6,4	+15,8	Cape Coast Castle	+ 5,3	+16,4
Assuan	+24,1	+50,6	Carabane	+12,3	+ 0,9
Asua	+ 3,1	+ 50,0	Cathkin Peak	—29,3	+47,1
Atbara	+17,7	+51,7	Cazembe	— 8,6	+45,6
Atlas	+32,0	+13,0	Ceuta	+35,9	+12,4
Audjila	+29,1	+38,1	Chargeh	+25,5	+48,4
Azoren	+38,0	—10,0	Charib	+28,1	+50,5
Bab el Mandeb	+12,6	+61,0	Chartum	+15,5	+50,3
Bacharieh	+28,3	+46,8	Clanwilliam	—32,2	+36,7
Baghirmi	+11,5	+33,7	Comoro	—11,6	+61,3
Bagomoyo	— 6,2	+56,5	Congo, Land	— 6,2	+32,5
Bahr el Abiad	+10,0	+49,5	— Strom	— 6,0	+30,0
— — Arab	+10,0	+45,8	Corisco	+ 0,8	+26,9
— — Asrak	+10,0	+55,0	Corvo	+39,7	—13,5
— — Ghazal	+15,0	+34,9	Dachel	+25,7	+47,1
Bakel	+14,9	+ 5,3	Dahomé	+ 7,5	+19,5
Bali-Bai	—15,8	+64,1	Dakel	+ 4,8	+26,1
Bambarra	+13,2	+10,5	Daker	+14,3	+ 0,7
Bangweolo-See	—11,4	+46,0	Damara	—21,0	+34,5
Baraka	+ 0,5	+27,0	Damer, el	+17,5	+51,7
Bardai	+20,4	+ 35,7	Damiette	+31,4	+49,4
Barka, Fluß	+18,6	+55,6	Dana	— 2,7	+58,3
— Gebirge	+32,0	+40,0	Dar Fertit	+ 8,5	+42,5
Barmen	—22,1	+34,4	— Fur	+14,0	+43,4
Barotse	—13,8	+41,0	— Runga	+11,5	+39,0
Bassam, Grand	+ 5,3	+13,8	Debo-See	+15,5	+13,2
Bateke	— 3,1	+ 34,9	Delagoa-Bai	—26,1	+50,7
Batha	+13,5	+36,2	Derna	+32,7	+40,3
Bathurst	+13,5	+ 1,1	Diego Suarez-Bai	—12,2	+67,0
Bazaruto	—21,6	+53,2	Dilolo-See	—11,5	+39,0
Bel Abbas	+26,0	+12,2	Dinka	+ 8,8	+49,0

Digitized by Google

	B.	L.
Djur	+ 8,9	+ 46,3
Doma	+ 8,6	+ 27,4
Dongola, Stadt	+ 20,5	+ 54,9
— Alt-	+ 18,2	+ 48,7
— Neu-	+ 19,0	+ 48,1
Draa-Wadi	+ 28,5	+ 6,5
Dschanet	+ 24,2	+ 27,2
Dschinni	+ 13,6	+ 13,0
Dscholiba	+ 16,0	+ 13,5
Dscholof	+ 14,7	+ 2,7
Dschuba	+ 3,2	+ 60,5
Dschuf, el	+ 22,5	+ 12,5
Egypto	— 11,[illegible]	+ 31,5
Ei Kussi	+ 19,0	+ 39,0
Ejeo	+ 8,8	+ 24,0
Elmina	+ 5,2	+ 16,3
Enarea	+ 7,8	+ 54,9
Ennedi	+ 18,0	+ 42,0
Esneh	+ 25,3	+ 50,2
Europa, Insel	— 22,3	+ 58,0
Farafrah	+ 27,0	+ 46,7
Farquhar	— 10,3	+ 69,0
Fascher	+ 13,7	+ 25,8
Faschoda	+ 10,1	+ 49,6
Fayal	+ 38,5	— 11,0
Fellata	+ 12,0	+ 20,0
Fernando Po	+ 3,8	+ 26,4
Ferro	+ 27,8	— 0,5
Fes	+ 34,1	+ 12,6
Fessan	+ 25,9	+ 31,9
Flores	+ 39,5	— 13,6
Fluß-Republik	— 29,2	+ 44,4
Fogo	+ 14,8	— 6,6
Freetown	+ 8,4	+ 4,3
Fuerteventura	+ 28,1	+ 3,2
Fuga	— 5,0	+ 56,2
Gabis, Golf von	+ 34,0	+ 28,0
Gabon	+ 0,2	+ 27,2
Gagho	+ 16,6	+ 17,8
Galega	— 10,4	+ 74,1
Galla	+ 8,8	+ 55,5
Gambia	+ 13,3	+ 1,2
Ganane	+ 3,2	+ 60,5
Gando	+ 12,3	+ 22,3
Garayos	— 16,5	+ 77,3
Garib	— 28,8	+ 34,4
Gatron	+ 24,8	+ 32,7
Georgetown	— 34,0	+ 40,0
Ghad (Fessan)	+ 24,0	+ 31,5
— (Tuareg)	+ 25,0	+ 28,2
Ghadames	+ 30,1	+ 26,7
Ghardaja	+ 32,4	+ 21,8
Ghattas	+ 7,5	+ 46,2
Giseh	+ 30,0	+ 48,9
Gold-Küste	+ 5,3	+ 16,4
Golea	+ 30,5	+ 20,7
Gomera	+ 28,1	+ 0,5
Gondar	+ 12,6	+ 55,3
Gondokoro	+ 4,8	+ 49,5
Graciosa	+ 39,0	— 10,6
Grahamstown	— 33,3	+ 44,1
Gran Canaria	+ 28,0	+ 2,0
Guinea, Nieder-	— 7,0	+ 31,0
— Ober-	+ 6,0	+ 18,0
Gurara	+ 29,0	+ 17,6
Habesch	+ 11,0	+ 55,0
Hammada	+ 28,0	+ 32,0
Harar	+ 9,4	+ 60,0
Harper	+ 4,4	+ 9,8
Haussa	+ 12,0	+ 25,8

	B.	L.
Herero	— 21,0	+ 34,5
Hodh, el	+ 16,5	+ 9,0
Hogar	+ 25,0	+ 21,5
Hottentotten	— 22,0	+ 38,0
Ibadan (Ib. der Karte)	+ 7,4	+ 21,7
Ideles	+ 24,5	+ 25,3
Ilha do Principe	+ 1,7	+ 25,1
Ilori	+ 8,5	+ 22,3
Imi	+ 7,2	+ 60,8
Inhambane	— 23,9	+ 53,1
Insalah	+ 27,5	+ 19,7
Inyak	— 26,0	+ 50,7
Inyati	— 19,5	+ 47,0
Irharhar-Wadi	+ 27,0	+ 25,5
Ischabo	— 26,4	+ 32,6
Isle de France	— 20,2	+ 75,2
Ismailia	+ 30,5	+ 49,8
Jakoba	+ 10,3	+ 27,2
Jamina	+ 13,2	+ 10,5
Jendi	+ 9,2	+ 17,9
Jin	+ 18,5	+ 37,0
Johanna	— 12,5	+ 62,2
Jola	+ 9,6	+ 29,9
Joruba	+ 8,5	+ 22,3
Juemba	— 3,0	+ 34,0
Kabango	— 9,5	+ 38,0
Kabebe	— 8,0	+ 41,3
Kaffa	+ 7,0	+ 54,4
Kaffern	— 25,0	+ 50,0
Kairo	+ 30,0	+ 48,9
Kairuan	+ 35,6	+ 27,8
Kakonda	— 14,0	+ 32,8
Kalahari-Wüste	— 24,5	+ 40,0
Kanal von Mosambik	— 20,0	+ 58,0
Kanarische Inseln	+ 28,5	+ 1,4
Kanem	+ 14,3	+ 33,0
Kano	+ 12,0	+ 25,8
Kap Agullas (Nadelkap)	— 34,8	+ 37,7
— Ambre	— 12,0	+ 67,0
— Blanco (Branco)	+ 20,8	+ 0,7
— — (Farina)	+ 37,2	+ 27,9
— Bojador	+ 26,1	+ 3,2
— Bon	+ 37,1	+ 28,7
— Corrientes	— 24,1	+ 53,2
— Delgado	— 10,7	+ 58,2
— der drei Spitzen	+ 5,2	+ 15,6
— der Guten Hoffnung	— 33,9	+ 36,1
— Frio	— 18,5	+ 29,8
— Gardafui	+ 11,8	+ 69,0
— Ghir	+ 30,6	+ 7,8
— Kantin	+ 32,5	+ 8,5
Kapland	— 31,5	+ 40,0
Kap Lopez	— 0,6	+ 26,4
— Melano	— 14,5	+ 58,6
— Negro	— 15,8	+ 29,5
— Nun	+ 28,7	+ 6,7
— Palmas	+ 4,4	+ 10,0
— Ste. Marie	— 25,0	+ 62,7
Kapstadt	— 33,9	+ 36,2
Kap Verde	+ 14,7	+ 0,1
Kapverdische Inseln	+ 14,9	— 5,9
Karnak	+ 11,5	+ 33,7
Karoo-Wüste	— 32,6	+ 40,0
Kaseh	— 5,0	+ 50,7
Kasongos Hauptstadt	— 5,0	+ 43,5
Kassabi	— 5,0	+ 39,0
Kassala	+ 15,4	+ 53,8
Kassambara	+ 15,8	+ 9,5
Kassange	— 9,5	+ 35,5
Katanga	— 9,5	+ 44,2
Kathlamba	— 29,0	+ 47,3

Digitized by Google

	B.	L.
Katongo	−15,2	+41,0
Kauar	+19,0	+31,0
Kebabo	+25,0	+39,0
Kene (K. der Karte)	+26,2	+50,3
Kenia	− 1,2	+55,5
Kilemba	− 7,5	+43,2
Kilima Ndscharo	− 3,0	+55,4
Kiloa	− 9,0	+57,3
Kimberley	−29,0	+42,5
Kisanga	−12,2	+58,1
Kismajo	− 0,9	+59,8
Koanza	−12,0	+34,8
Kobeh	+14,0	+43,4
Kompas, Berg	−31,8	+42,6
Kong, Berge	+ 8,9	+14,2
Konstantine	+36,4	+24,3
Kordofan	+13,1	+48,0
Koser	+26,2	+52,0
Kubango	−17,5	+38,3
Kufra (Kufarah), Oase	+25,0	+39,0
Kuka	+12,9	+31,1
Kulfela	+11,7	+17,5
Kumassi	+ 6,4	+15,8
Kunene	−17,5	+30,5
Kuraman	−27,5	+41,9
Kyrenaïka	+32,0	+40,0
Lagos	+ 6,4	+21,2
Lanzarote	+29,2	+ 4,2
Lardo	+ 5,1	+49,0
Liba	−12,0	+39,0
Liberia	+ 6,2	+ 6,8
Libysche Wüste	+26,0	+43,0
Limpopo	−22,0	+47,0
Linjanti	−18,2	+41,4
Loanda	− 8,8	+30,9
Loango	− 4,5	+29,6
Lokinga-Gebirge	−13,0	+46,5
Loma, Berg	+ 9,2	+ 7,6
Los	+ 9,5	+ 3,9
Lovale	−12,5	+39,0
Lua	−11,5	+43,0
Lualaba	− 7,0	+44,8
Lucia, Bai	−28,4	+49,9
Lufidschi	− 8,0	+57,1
Lukuga	− 5,8	+46,0
Lunda	− 8,6	+45,6
Luri	−13,5	+58,2
Mabruk	+21,2	+14,8
Madagaskar	−19,0	+64,7
Madeira	+32,6	+ 0,7
Magadoxo	+ 1,9	+62,7
Majo	+15,1	− 5,5
Makololo	−16,0	+42,0
Makua	−14,0	+56,0
Mananzari	−21,2	+66,1
Mandingo	+12,0	+ 9,5
Mangala	+ 3,0	+39,5
Manjuema	− 5,0	+44,0
Mao	+14,2	+33,0
Marabas Stadt	−24,0	+47,0
Maravi	−15,0	+51,0
Marokko	+31,6	+10,1
Masavamba	−12,5	+49,2
Masindi	+ 2,3	+49,6
Massaua	+15,6	+57,3
Massenja	+11,7	+33,7
Matebele	−19,5	+47,0
Mauren	+24,5	+ 8,0
Mauritius	−20,2	+75,2
Mayotte	−12,8	+63,0
Melrhir-See	+34,2	+24,0
Memphis	+29,8	+48,8
Merkur	−24,6	+32,6
Mfumbiro	− 1,6	+47,7
Miknes	+34,0	+12,2
Milandsche, Berg	−16,0	+54,0
Miltsin, Berg	+31,2	+10,3
Mintif, Berg	+10,5	+31,0
Mirsa	+21,0	+54,8
Moero-See	− 8,0	+45,5
Mofio	+ 7,0	+41,6
Mogador	+31,5	+ 7,9
Molopo	−27,6	+40,0
Mombas	− 4,1	+57,4
Monfia	− 8,0	+57,5
Monrovia	+ 6,2	+ 6,8
Mosambik	−15,0	+58,5
Mossamba Gebirge	−12,0	+36,4
Mossamedes	−15,3	+29,8
Mpalia	0,0	+36,2
Mruli	+ 1,6	+50,0
Mtesa	+ 0,3	+ 50,4
Muata-Jamvos Residenz	− 7,5	+41,3
Munsa	+ 3,3	+44,8
Mursuk	+25,9	+31,8
Muscha	+11,7	+ 61,1
Mwutan-See	+ 1,0	+48,0
Nadelkap	−34,8	+37,7
Namaqua-Land	−26,2	+34,7
Nariele	−15,4	+41,1
Ngami-See	−20,5	+40,5
Niam-Niam	+ 3,5	+43,0
Niger	+13,0	+20,0
Nil	+ 24,1	+50,6
Njangwe	− 5,0	+43,5
Njassa-See	−12,5	+53,0
Nosob	−26,0	+38,2
Nossi Bé	−13,4	+66,0
Nubien	+17,5	+51,7
Nuehr	+ 9,0	+48,0
Nunez	+10,5	+ 3,0
Obeid, el	+13,1	+48,0
Ogowé	− 0,3	+28,5
Omabako, Berg	−21,0	+33,3
Oran	+35,7	+17,0
Oranje-Fluß	−28,3	+34,4
— -Republik	−28,0	+44,5
Ovambo	−18,3	+35,6
Palma	+28,6	− 0,3
Pemba	− 5,4	+57,5
Perim	+ 12,7	+61,2
Pfeffer-Küste	+ 6,2	+ 6,8
Philippeville	+37,0	+24,6
Pico	+38,5	−10,8
Pieter-Marizburg	−29,6	+48,1
Pongo	+ 10,0	+ 3,7
Port Elizabeth	−34,0	+43,3
Portendik	+18,3	+ 1,8
Port Natal	−29,8	+48,3
— Saïd	+ 31,3	+50,0
Potschefstroom	−26,8	+45,3
Pretoria	−25,8	+45,6
Prinzen-Insel	+ 1,7	+25,1
Providence	− 9,5	+68,7
Quango	− 7,5	+36,6
Quelimane	−17,8	+54,7
Quizimene	− 7,5	+41,3
Ras Asir	+11,8	+69,0
— Hafun	+10,5	+69,2
Réunion	−20,9	+73,1
Rigaf	+ 4,5	+48,9

Digitized by Google

	B.	L.
Rio de Ouro	+24,0	+ 2,0
Rodriguez	−19,7	+81,1
Rovuma	−10,7	+58,2
Rumanika	− 1,8	+48,7
Sabi	−21,6	+53,0
Sagani	+18,2	+45,2
Sahara	+20,0	+20,0
St. Augustin, Bai	−23,6	+ 61,4
— Helena, Bai	−32,5	+ 35,8
— Helena, Insel	−15,9	+12,0
— Louis	+16,0	+ 1,2
— Thomas	+ 0,3	+24,4
Ste. Marie	−17,0	+67,6
Saka	+ 8,2	+54,6
Sal	+16,7	− 5,2
Sambesi	−18,6	+54,3
Samburu-See	+ 2,0	+55,3
San Antão	+17,0	− 7,2
— Jorge	+38,5	−10,1
Sankuru	0,0	+40,5
San Miguel	+37,7	− 8,0
— Salvador	− 6,2	+32,5
Sansanding	+13,6	+ 11,8
Sansibar	− 6,2	+56,9
Santa Cruz	+28,5	+ 1,4
— Maria	+37,0	− 7,5
Santiago	+14,9	− 5,9
San Vicente	+16,7	− 7,0
Saraijamo	+16,4	+14,5
Say	+13,0	+ 20,0
Schekka	+10,3	+ 45,2
Schilluk	+10,8	+ 48,7
Schingit	+20,6	+ 5,3
Schinte	−12,7	+ 40,5
Schire	−16,0	+52,5
Schirwa-See	−15,3	+ 53,4
Schoa	+10,0	+ 57,5
Schoschong	−23,4	+44,0
Sechellen	− 4,6	+ 73,2
Seggia	+26,8	+ 7,7
Sego	+13,3	+ 11,4
Sela	+11,3	+61,2
Selga	+ 8,1	+ 17,1
Semur	+ 25,2	+ 6,9
Senegal	+16,0	+ 1,2
Senegambien	+13,5	+ 1,1
Senna	−17,5	+52,8
Sennar	+1,35	+ 51,4
Sescheke	−17,5	+42,5
Sfaks	+34,7	+28,4
Sherbro	+ 7,5	− 5,0
Sierra do Cristal	+ 2,0	+28,4
— Leone	+ 8,5	+ 4,3
Sinder	+13,8	+ 26,4
— am Niger	+14,4	+18,9
Siut	+27,2	+48,3
Siwah, Oase	+29,2	+43,7
Sklaven-Küste	+ 6,4	+ 21,2
Sobat	+ 9,2	+50,0
Sofala	−20,2	+52,4
Sokna	+29,2	+ 33,4
Sokoto	+ 13,1	+ 22,7
Sokotra	+12,7	+ 71,2
Somali	+ 7,0	+ 64,0
Sonrhay	+15,5	+ 20,0
Springbokfontein	−29,7	+ 35,6
Suaheli	− 6,2	+56,5
Suakin	+19,1	+ 55,2
Sudân	+10,0	+ 25,0
Suez	+30,0	+50,2

	B.	L.
Sumbo	−15,5	+48,2
Sydra, Golf von	+31,0	+37,0
Syrte, Große	+31,0	+37,0
— Kleine	+34,0	+28,0
Taboro	− 5,0	+ 50,7
Tafel-Bai	−33,9	+ 36,2
Tafilelt	+31,0	+ 14,4
Tamatave	−18,2	+ 67,2
Tamentit	+27,5	+ 18,3
Tana (Tsana-) See	+12,0	+ 55,3
Tananarivo	−19,0	+ 64,7
Tanganyika-See	− 5,5	+ 47,5
Tanger	+35,8	+ 11,8
Tasili-Plateau	+25,5	+25,5
Tekna	+26,8	+ 7,7
Tendelti	+13,5	+44,1
Teneriffa	+28,5	+ 1,4
Terceira	+38,6	− 9,4
Tete	−16,0	+ 51,1
Theben	+25,7	+ 50,3
This	+27,0	+ 49,0
Tibesti	+20,5	+ 35,5
Tidikelt	+27,5	+ 19,7
Tigré	+14,2	+ 56,6
Timbo	+10,7	+ 6,2
Timbuktu	+18,1	+ 15,9
Timimun	+29,0	+ 17,6
Tintellust	+18,6	+26,3
Tioge	−19,2	+ 40,0
Tischit	+19,8	+ 8,0
Tlemsen	+34,8	+ 16,4
Transvaal	−25,8	+ 46,3
Tripoli	+32,9	+ 30,9
Tromelin	−15,8	+ 72,2
Tschad-See	+13,5	+32,0
Tschintschoscha	− 5,0	+ 29,8
Tschobe	−18,2	+41,4
Tuareg	+17,1	+ 25,7
Tuat	+27,5	+ 1,7
Tuburi	+10,0	+33,3
Tugela	−29,4	+49,3
Tunis	+36,8	+ 27,8
Udschidschi	− 4,9	+ 47,5
Uëlle	+ 4,5	+42,4
Ukerewe, Insel	− 2,0	+51,0
— See	− 0,5	+ 50,5
Ulunda	− 8,5	+ 39,7
Umxilas Kraal	−20,5	+ 49,8
Uniamesi	− 5,0	+ 50,7
Uregga	− 1,3	+ 44,2
Uriki	− 5,0	+ 39,0
Urua	− 6,5	+ 43,3
Uvira	− 3,4	+ 47,1
Victoria, Fluß	−18,0	+ 44,3
Victoria Nyansa	− 0,5	+ 50,5
Vukari	+ 8,0	+ 27,6
Wadai	+15,3	+ 38,7
Wadan	+21,0	+ 6,1
Waida	+ 6,2	+ 19,8
Walata	+19,0	+ 11,0
Walegga	+ 2,0	+ 47,0
Walfisch-Bai	−22,5	+ 32,0
Wara	+15,3	+ 38,7
Wargla	+32,0	+ 22,8
Watwa (Zwerge)	− 1,0	+ 42,0
Webi, Fluß	+ 5,0	+ 61,8
Zahnküste	+ 5,0	+ 11,5
Zaïre	− 6,0	+ 30,0
Zimbaoe	−20,3	+ 49,4

Digitized by Google

aus einem der A. geweihten Kloster entstanden, Schola Afrana.

Afranius, *Lucius*, röm. Dramatiker, um 95 v. Chr., Begründer des derben, aber lebendigen Nationallustspiels (Fabula togata). Fragmente gesammelt von Ribbeck in ‚Comicorum romanorum fragmenta' (1855).

Africānus, *Sextus Julius*, röm. Geschichtschreiber aus Emmaus in Palästina, im 3. Jahrh., Christ, Verf. eines ‚Pentabiblion chronologicum', wovon noch Fragmente (z. B. ein Verzeichnis olymp. Sieger, herausg. von Rutgers 1862) vorhanden sind.

Afrika (hierzu *Karte*), dritter Erdteil, das Südwestglied d. Alten Welt, eine kompakte, fast rings vom Meer umflossene, nur durch die Landenge von Suez mit Asien zusammenhängende Masse, vom Aequator durchschnitten u. von diesem gegen S. u. N. fast gleichweit reichend, 29,911,101 qkm (543,217 QM.). Aeußerste Spitze im N. Kap Blanco, 37½° n. Br., im S. Nadelkap, 35° s. Br. (Entfernung 8015 km), im W. Kap Verde, 0° 7′ ö. L., im O. Kap Gardafui, 69° ö. L. (Entfernung 7790 km). Küstenentwickelung ganz gering, daher Küstenlänge nur etwa 25,900 km. An der Nordküste die Meerbusen von Kabes u. Sydra (Kl. u. Gr. Syrte); an der Westseite: Meerbusen von Guinea mit den Baien von Benin u. Biafra; an der Ostküste die Delagoabai und Busén von Sofala; nördlicher der Golf von Aden u. der Arab. Meerbusen. Inseln nur im NW. u. SO., zus. 626,054 qkm (darunter Madagaskar, 591,964 qkm). Die *Hauptländer* des Kontinents: 1) an der Nordküste: Berberei, Aegypten; 2) an der Ostküste: Nubien, Abessinien, Somaliland, Sansibar, Mosambik u. Sofala (gegenüber Madagaskar), Natal und Kaffernküste; 3) im S.: Kapland; 4) an der Westküste: Nieder- und Oberguinea, Senegambien; 5) im Innern: Sahara, Sudan und Südhochafrika. Ebenso einförmig wie die äußere Umgrenzung ist die vertikale Gestaltung des Erdteils. In Nord- wie in Südafrika das Plateau vorherrschend, nur im S. höher als im N. u. dort mit SN.-, hier mit WO.-Haupterstreckung; daneben enthält Nordafrika überwiegend Tiefland (⅓ des Festlands), Südafrika die Hauptmasse des Hochlands. Mittlere Höhe des Festlands 660 m.

Orographisch sind zu unterscheiden: I. *Südhochafrika*, bis 5° n. Br., erst neuerdings bekannt geworden; das Innere eine von S. gegen N. gerichtete Hochebene od. ein Zentralbecken, z. Teil nur 800—1200 m h., im ganzen sehr eben, teils Steppe u. Wüste (Kalahari), teils bewaldet, wasserreich, fruchtbar, wohlbevölkert u. kultiviert; im O. und W. überragt von sehr breiten Hochflächen mit aufgesetzten Berggruppen, die sich nach dem Meer wie nach innen allmählich senken. Im Ostrand des Zentralbeckens, hinter der Küste von Mosambik u. Sansibar, das Gebiet der Großen Seen u. unter dem Aequator, näher der Küste, eine Reihe v. Hochgebirgsländern mit mächtigen Schneegipfeln (Kilima Ndscharo 5700 m, Kenia wenig niedriger); im Westrand, an der Biafrabai, der Vulkan Camerun, 3991 m; der Südrand (Kapland) terrassenförmig ansteigend in 3 Stufen, die durch 2 der Küste parallel laufende Randgebirge gesondert sind: Küstenebene (Tafelberg 1052 m), Plateau der Karrusteppe (Kompaßberg 2682 m), Plateau des Oranje. II. *Große Wasserscheide* zwischen Atlant. und Mittelländ. Meer, westl. u. südl. vom Tanganyika-See, gebildet von den Blauen Bergen (Mfumbiro 3300 m). III. *Hochsudan*, der NW.-Vorsprung von Südhochafrika jenseit des Niger, und das *abessinische Alpenland* als der NO.-Vorsprung; zwischen beiden *Nigritien* (Flachsudan), 260—300 m mittl. Höhe. IV. Die *Sahara*, die Große Wüste, 6,180,426 qkm (nicht Tiefland, sondern eine Reihe von Plateaus von 350—450 m Höhe, mit ansehnl. Höhenzügen, nur im W. eigentl. Tiefland), nebst dem mittlern und untern *Stufenland des Nils* (Nubien u. Aegypten). V. Das *Atlasplateau* mit dem Steppenland Biled ul Dscherid, dem Uebergang zur Großen Wüste. Die *Stromsysteme* A.s einförmig; die meisten Ströme bilden Deltas. Das Wüstenland im N. ohne alle Strombildung. In das Mittelmeer: der Nil; in den Atlant. Ozean: Senegal, Gambia, Niger, Ogowé, Congo (Zaïré), Coanza, Oranje; in den Indischen Ozean: Limpopo, Sambesi. *Seen:* der Tschadsee in Flachsudan, Tana in Abessinien; im östl. Südafrika: Nyassa, Tanganyika mit Liembasee, Ukerewe mit Mwutan-See, Schirwa; der Ngami im Innern von Südafrika.

Das *Klima* A.s, insofern es überwiegend kontinental ist und nur *einer* Niederschlagszone, der Regenzone, angehört, ebenfalls einförmig und infolge der Lage des Erdteils (zu ⅘ in der Tropenzone), der Ausdehnung der Sahara innerhalb der heißen Zone, der wahrscheinl. sehr ausgedehnten Scheitelfläche Südhochafrikas, der gliederlosen Gestalt der Küsten überaus trocken und heiß. Innerafrika wohl der wärmste Teil der Erde, doch mit großen Temperaturgegensätzen: Tageshitze v. 40—42°, kühle Nächte v. 10° R. Die Region des tropischen oder Sommerregens im N. vom 16.—21.° n. Br. begrenzt; die Regenzeit im N. des Aequators vom April bis Okt., im S. vom Okt. bis April.

Die *Vegetation* ist bes. in den trop. Flußthälern außerordentlich üppig u. reich an eigentüml. Formen, tritt aber gegen die Tierwelt zurück. Die Pflanzen sind minder mannigfaltig, großartig und saftvoll als in Asien, aber gewürzreicher als die amerikan. Die Tiere übertreffen die verwandten Arten andrer Erdteile an Kraft u. Wildheit; die Zahl der eigentüml. ist sehr groß, der Reichtum an Haustieren bedeutend. Hervorzuhebende *Pflanzen*: Baobab (Adansonia), Schibutterbaum, Drachenbaum, Dattel- u. Fächerpalme, Aloëarten, zahlr. Gewürz-, Arznei- und Spezereipflanzen, Farb- und Tischlerhölzer, Papyrusstaude (im Nilthal), Kaffeebaum (wild in Abessinien u. am Niger), Gummibaum. Kultiviert werden Baumwolle, Indigo, Bananen, Weizen, Mais, Reis, europ. Obst, Wein, Südfrüchte (an den Küsten), Erdnuß, Durra. Eigentüml. *Tiere:*

Digitized by Google

Giraffe, Zebra, Quagga, Gnu, afrikan. Elefant (nirgends gezähmt), Rhinozeros, Flußpferd, afrikan. Zibetkatze, große Löwen, Leoparden u. Hyänen, die, in ganz A. verbreitet, die reichlichste Nahrung finden in der großen Menge von Wildbret aller Art: Antilopen, Gazellen u. Springhasen; zahlr. Affenarten (Schimpansen, Gorillas, Meerkatzen, Paviane); Krokodile (kleiner als die asiat. Art), riesige u. giftige Schlangen; zahllose, meist prächtig gefiederte Vögel (wenig Singvögel darunter): Papageien, Sekretäre, Ibisarten, Strauße (in den Wüsten); Heuschrecken in ungeheuern Zügen als Landplagen, ebenso Ameisen u. Termiten u. die Tsetsefliege in Südafrika. Wichtigste Haustiere: das Pferd (Berberei, Abessinien u. Nubien) u. das Kamel nebst Dromedar; weitverbreitet: Esel, Rinder, Schafe, Ziegen.

Die *Bevölkerung* (vgl. Tabellen zu den Karten *Bevölkerungsdichtigkeit der Erde, ethnogr.* u. die *Sprachenkarte*) schätzt man auf 206,322,921 (noch nicht 7 auf 1 qkm); am stärksten auf den Inseln, in Sudan und um den Golf von Guinea. Nordwärts von Sudan mit Einschluß von Abessinien und dem Nilgebiet herrscht die kaukasische Rasse (hell- und dunkelfarbig) vor: die Berbern (im Atlas, in der Wüste u. in Nubien), die Abessinier u. ägypt. Kopten, Türken (nur in Aegypten, Tripolis, Tunis). Der übrige Erdteil südwärts der genannten Länder, also ganz Mittel- u. Südafrika, ist von Völkerstämmen der äthiopischen od. Negerrasse bevölkert (die schwärzesten am Senegal u. an der südl. Ostküste); im äußersten Süden die Kaffern, Hottentotten und Malayen (Madagaskar). Europ. Kolonisten in allen Küstenländern, am zahlreichsten im Kapland, in Algerien und auf den Inseln. In Nordafrika bis 10° n. Br. herrscht der Islam; das Christentum ist bei den Kopten u. Abessiniern einheimisch, durch die Mission in Guinea, bei Kaffern u. Hottentotten z. Teil eingeführt. Juden an allen Küsten, bes. in der Berberei (1 Mill.); bei der größern Hälfte der Einwohner herrscht roher Fetischdienst (vgl. Tabelle z. Karte *Religionen der Erde*). *Beschäftigung:* Jagd, Viehzucht, Ackerbau (dieser an den Küsten, im Nilthal, in Abessinien, Sudan, im Kap- und Kafferland); Bergbau bekannt in Hochsudan, Abessinien und bei den Kaffern (geschickte Metallarbeiter). Goldlager am obern Lauf des Senegal u. Dscholiba, an den Zuflüssen des Nils in Nubien u. am Sambesi u. Limpopo. Wert des 1493—1875 in A. gewonnenen Goldes auf 2137 Mill. Mk. geschätzt, neuerdings jährl. für 6—8 Mill. Mk. Die *Industrie* beschränkt sich auf Färben, Gerben, Woll-, Baumwoll-, Seiden- und Leinweberei, Schmiede-, Töpfer-, Sattlerarbeiten. Der *Handel* (vgl. Tabelle *Welthandel*) größtenteils Tauschhandel; statt des Geldes (meist nur an den Küsten bekannt) dienen Glasperlen, Zeuge, Salz, Kauris. Als Binnenhandel ist er in den Händen der Araber u. (in Sudan) der Fulah u. Mandingoneger. Zielpunkte der Karawanen: die Meßplätze Sudans (Timbuktu, Kano, Sokoto, Kuka), die Oasen Kordofan u. Dar Fur, Sennar in Nubien, Kairo, Mursuk in Fezzan u. die nordafrikan. Häfen. Der Küstenhandel hauptsächl. in den Händen der Europäer, bes. lebhaft in Aegypten; Ausfuhrartikel: Kaffee, Zucker, Reis, Datteln, Gummi, Baumwolle, Palmöl, Erdnuß, Elfenbein, Spezereien, Hölzer, Tierfelle, Straußfedern, Moschus, Wachs, Goldstaub, Sklaven (jetzt noch etwa 50,000 jährl., nach Asien). Kunst u. Wissenschaft so gut wie unbekannt, nur Koranschulen in den mohammedan. Ländern. Geordnete größere *Staaten* (vgl. Tabelle zur Karte *Staatsformen*) hat A. nur wenige; sie sind despotisch oder (wie die große Anzahl gesonderter Gemeinwesen) patriarchalisch. Die namhaftesten: die Staaten der Berberei, Aegypten, Abessinien und die Sudanstaaten. Die Besitzungen der Europäer in A. sind weniger bedeutend als in Asien u. Amerika, am ansehnlichsten das franz. Algerien im N. u. das engl. Kapland im S. — A. ist seit dem 15. Jahrh. Gegenstand europ. Forschungen. Umschiffung des Grünen Vorgebirges durch Cadamosto 1456. Entdeckung d. Kaps durch Bart. Diaz 1486; Umschiffung dess. durch Vasco de Gama 1498. *Reisende* ins Innere (seit dem 19. Jahrh.): Mungo Park, Lander (Niger), Hornemann (Fezzan), Burckhardt (Nubien), Oudney, Denham u. Clapperton (Sudan), Laing, René Caillié (Timbuktu), Brocchi, Hemprich u. Ehrenberg (Aegypten), Rüppell (Nubien u. Abessinien), Russegger (Aegypten, Nubien, Kordofan), Lichtenstein (Kapland), Smith (Congo), Lepsius (Aegypten), Beke (Abessinien), Barth, Overweg und Vogel (Nordafrika), Parkyns (Nubien), Heuglin (Abessinien und Nubien), Burton und Speke (Ukerewe-See, Somaliland), Baker (Mwutan-See), v. d. Decken (Aequatorialafrika), Petherick (obere Nilgegend), Munzinger (Nordafrika), Beurmann (Nubien, Abessinien, Wadaï), Livingstone, Cameron, Stanley, Pogge, Serpa Pinto, Buchner (Innersüdafrika), Du Chaillu (Gabun), Lad. Magyar und Andersson (südl. Westküste), Rohlfs (Marokko, Atlas), Lenz (westl. Sahara), Duveyrier (alger. Sahara), Mauch (Ostsüdafrika), Fritsch (Betschuanenland), Frl. Tinné, Schweinfurth (Nilländer), Brenner (Gallaland), Nachtigal (Bornu, Wadaï), Reichenow, Buchholz und Lüder (Camerungebiet), Güßfeldt (Loangoküste). 1876 wurde in Brüssel die *Internationale Afrikan. Gesellschaft* zur Erforschung A.s gegründet. Vgl. *Ritter*, Erdkunde, 1. Teil (3. Aufl. 1834); *Gumprecht*, A. (2. Aufl. 1866); *Paulitschke*, Geogr. Erforschung des afrik. Kontinents (2. Aufl. 1881); *Chavanne*, A., Bodengestalt und geol. Bau (1882).

After (niederdeutsch *achter*, hinter, nach), veraltetes Verhältniswort, in Zusammensetzung mit Haupt- oder Zeitwörtern mit dem Nebenbegriff des Falschen, Unechten.

After (*Anus*), Ausmündung des Darmkanals, von zwei ringförmigen Schließmuskeln verschlossen, deren Widerstand bei einer Ausleerung durch die Bauchpresse,

Digitized by Google

die Muskelhaut des Darms und die Aufheber des A.s überwunden wird. *Widernatürlicher A. (Kotfistel)* in der Bauchwand, mit dem Darmkanal in Verbindung stehende Oeffnung, durch welche Kot austritt, entsteht durch Verwundungen oder als *künstlicher A.* durch chir. Operation bei vollständigem Darmverschluß.

Afterbildung, s. v. w. Geschwulst.

Afterbürge, Bürge für eine bereits bestehende Bürgschaft; Rückbürge, der den Bürgen im Fall der Zahlungsleistung schadlos zu halten verspricht.

Afterfratt (*Wundsein, Frattsein, Wolf*), oberflächliche Hautentzündung am After; kaltes Wasser u. Betupfen mit Bleiwasser.

Afterjucken, durch Mastdarmwürmer od. katarrhalische Zustände verursachtes, häufig mit Bildung von Knötchen u. Schrunden verbundenes und sehr hartnäckiges Uebel. Abführmittel und Waschungen.

Afterklauen (*Aberklauen, Geäfter, Oberrücken*), die beiden hornigen Auswüchse über den Ballen der Hinterfüße beim Rind, Wild und Schwein; s. *Zehen*.

Afterkristalle, s. *Pseudomorphosen*.

Afterlehn, von einem Lehnsmann (A.sherrn) weiter verliehenes Lehen.

Aftermiete (*Afterpacht*), Wiedervermietung eines ermieteten Gegenstands an einen Dritten.

Afterpfand (*Subpignus*), das von einem Pfandgläubiger weiter verpfändete Pfand.

Afterraupen, Larven der Blattwespen, haben 6—8 Paar Bauchfüße und 2 kleine Fühler auf der Stirn; Rosen, Kirschen, Weiden, Stachelbeeren, Rüben verderblich.

Afwasaxa, Berg, s. *Torneå*.

Aga (*Agassi*, türk., ‚Herr'), Titel türk. Beamten, s. v. w. Chef.

Agádes, Hauptstadt der Landschaft Air in der südl. Sahara, 7000 Ew.; Salzhandel.

Agallocheholz, s. *Aloëholz*.

Agalmatolith (gr., *Bildstein, chinesischer Speckstein, Pagodit*), Mineral, Kalithonsilikat, in China zu Schnitzereien verarbeitet.

Agamé, Landschaft im nordöstl. Abessinien, zu Tigré gehörig.

Agamédes, s. *Trophonios*.

Agamémnon, Sohn des Atreus, König von Mykenä, Gemahl der Klytämnestra, Oberfeldherr der Griechen beim Zuge gegen Troja, ward nach seiner Rückkehr von seiner Gattin u. deren Buhlen Aegisthos ermordet. Sein u. seiner Nachkommen Schicksal war Lieblingsthema der antiken Tragödie.

Aga Mohammed, Gründer der pers. Dynastie der Kadscharen, s. *Persien* (Gesch.).

Aganippe, Quelle auf dem Helikon, den Musen heilig (daher *Aganippiden* gen.). Ihr Genuß erregte dichterische Begeisterung.

Agapánthus *L'Hérit.* (Schmucklilie), Pflanzengattung der Amaryllideen, Zierpflanzen

Agápen (gr.), s. *Liebesmahle*. [vom Kap.

Agapétus, 1) A. I., Papst 535—536, suchte zwischen Justinian und den Ostgoten Frieden zu vermitteln; † 22. April 536 in Konstantinopel. — 2) A. II., Papst 946—955, Verbündeter des deutschen Königs Otto I. gegen Berengar.

Agar-Agar (Ceylonmoos, Jaffnamoos), Meeresalgen des Ostind. Archipels (besonders *Eucheuma spinosum Ag.*), getrocknet Handelsartikel, zum Appretieren und in der Heimat als Nahrungsmittel dienend.

Agardh, 1) *Karl Adolf*, Algenforscher, geb. 23. Jan. 1785 zu Bästad in Schonen, lehrte in Lund, seit 1834 Bischof zu Karlstad; † 28. Jan. 1859. Schr.: ‚Systema Algarum' (1824); ‚Icones Algarum europaearum' (1828 bis 1835); auch volkswirtschaftliche u. religiöse Schriften. — 2) *Jakob Georg*, Botaniker, Sohn des vor., geb. 1813 in Lund, seit 1854 Professor das., schrieb: ‚Species, genera et ordines Algarum' (1848—63, 4 Bde.); ‚Theoria systematis plantarum' (1858).

Agaricus *Fr.* (Blätterschwamm), Gattung der Hutpilze, meist auf Waldboden, z. Teil genießbar und sehr nahrhaft, z. Teil giftig. 1) Eßbare Arten: *Kaiserling* (A. caesareus *Scop.*), mit goldgelbem Hut; *Parasolschwamm* (A. procerus *Scop.*), mit weißlichem, braunschuppigem Hut; *Hallimasch* (A. melleus *Fr.*), mit hell braungelbem Hut, erzeugt bei Nadelhölzern den Erdkrebs; *Lauchschwamm* (A. scorodonius *Fr.*), mit rotem Hut u. Knoblauchgeruch; *Elfenbeinschwamm* (A. eburneus *Bull.*), weiß; *Reizker* (A. deliciosus *L.*), rotgelb; *Brätling* (A. volemus *Fr.*), mit braungelbem Hut; *Nelkenblätterschwamm* (Herbstmusseron, A. oreades *Bolt.*), blaß gelblichrot; *Champignon* (s. d.); *Musseron* (A. prunulus *Scop.*), weiß. 2) Giftige Arten: *Frühlingsblätterschwamm* (A. vernus *Fr.*), weiß; *Knollenblätterschwamm* (A. phalloides *Fr.*), weiß; *Fliegenschwamm* (A. muscarius *L.*), mit rotem, weißfleckigem Hut, Berauschungsmittel nord- und ostasiat. Völker, auch zur Vertreibung der Fliegen und Wanzen; *Pantherschwamm* (A. pantherinus *Dec.*), mit bräunlichem, weißwarzigem Hut; *Giftreizker* (A. torminosus *Schaeff.*), mit blaß gelbrötlichem Hut; *Speiteufel* (A. emeticus *Schaeff.*), mit rotem, gelbem oder weißem Hut. [*lyporus*.

Agaricus albus, Lärchenschwamm, s. *Po-*

Agasias, griech. Bildhauer, aus Ephesos, lebte wahrscheinlich im 2. Jahrh. v. Chr. Von ihm der sogen. Borghesische Fechter, jetzt in Paris; s. Tafel *Bildhauerkunst*.

Agassiz (spr. -*sis*), 1) *Ludw. Joh. Rud.*, Naturforscher, geb. 28. Mai 1807 in Mottier im Kanton Freiburg, 1832 Professor in Neuchatel, schrieb: ‚Histoire naturelle des poissons d'eau douce de l'Europe centrale' (1839—1845, unvollendet); ‚Recherches sur les poissons fossiles' (1833—42); auch über fossile und lebende Echinodermen und Mollusken. Epochemachend waren seine Forschungen über die Eiszeit (‚Études sur les glaciers', 1840, deutsch 1841, und ‚Système glacière', mit *Guyot* u. *Desor* 1847). 1846 ward A. Prof. der Zoologie in New Cambridge und begründete das Museum of comparative zoology. 1865 bereiste er Brasilien, 1871 den Südatlant. und Stillen Ozean zu Tiefseeforschungen; † 14. Dez. 1873 in New Cambridge. — 2) *Alexander*, Sohn des vorigen, geb. 17. Dez. 1835 in Neuchatel, Nachfolger des Vaters in New Cambridge, verdient um die Kenntnis der niedern Tiere.

Digitized by Google

Agāthe, Heilige, starb als Märtyrerin (es wurden ihr die Brüste abgeschnitten) 251. Tag 5. Febr.

Agātho, Heiliger, geb. in Palermo, Papst 678—681, bewirkte 680 die Verdammung des Monotheletismus. Tag 10. Jan.

Agathŏkles, Tyrann von Syrakus, geb. 361 v. Chr., Sohn eines Töpfers, wurde Söldnerführer u. 317 Feldherr u. Alleinherrscher von Syrakus, eroberte ganz Sizilien, kämpfte 311—306 kühn, aber unglückl. gegen Karthago u. ließ sich, von seinem Enkel Archagathos vergiftet, 289 lebendig verbrennen.

Agāthon, griech. Tragiker, geb. 446 v. Chr., aus Athen, Schüler d. Sokrates, Freund des Euripides u. Platon, der ein Fest bei A. im ‚Symposion' verewigte. Fragm. gesammelt v. Nauck (1856).

Agaunum (a. G.), Stadt, s. *Saint-Maurice*.

Agāve *L.*, Pflanzengattung der Agaveen. *A. americana L.* (hundertjährige Aloë), aus Mexiko, in Südeuropa (bis Bozen) und Nordafrika verwildert. Der gegorne Saft, nach dem Ausschneiden des Blütenschafts gesammelt, liefert den Pulque. Die Fasern der Blätter (*Aloëhanf*) dienen zu Tauwerk, Hängematten etc. Viele Arten Zierpflanzen.

Agavefaser, s. *Fourcroya*.

Agde, Hafenstadt im franz. Dep. Hérault, am Fluß Hérault, 7728 Ew.

Agelādas, griech. Bildhauer, aus Argos, um 515—455 v. Chr. thätig; Lehrer von Phidias, Myron und Polyklet.

Agen (spr. aschang), Hauptstadt des franz. Dep. Lot-et-Garonne, an der Garonne, 17,806 Ew. Bischofsitz; Flußhandel.

Agende (lat.), besonders in der protest. Kirche Buch, welches die kirchl. Vorschriften über die Form u. Ordnung des Gottesdienstes u. die Formulare der Ansprachen, Gebete etc. enthält. Der *Agendenstreit* entstand durch den Versuch Friedrich Wilhelms III., 1822 die Liturgie für die Hofkirche zu Potsdam der gesamten evangelischen Landeskirche aufzudrängen.

Agens (lat.), s. v. w. Ursache, Kraft; *Agentien*, auch s. v. w. wirkende Körper.

Agént (lat.), beauftragter Geschäftsvermittler, insbes. Handelsagent; in der Diplomatie Beauftragter einer Regierung ohne eigentliche diplomatische Stellung. *A. provocateur* (fr.), Gehilfe der Geheimpolizei, welcher sich als Anhänger politisch verdächtiger Personen geriert u. sie auch wohl selbst zu einem Vorgehen in strafbarer Weise veranlaßt.

Ager, linker Nebenfluß der Traun in Oberösterreich, mündet bei Lambach.

Ager publicus (lat.), das (römische) Gemeindeland, dessen Besitzverhältnisse die *Agrargesetze* (leges agrariae) regelten.

Agesándros, griech. Bildhauer, aus Rhodos, um 430 v. Chr., mit seinen Söhnen Verfertiger der Laokoongruppe.

Agesilāos, König von Sparta, Sohn des Archidamos, einer der berühmtesten Feldherren des Altertums. Geb. 442 v. Chr., folgte er 399 seinem Bruder Agis in der Regierung, kämpfte 396—394 in Kleinasien glücklich gegen die Perser, besiegte die Thebaner bei Koroneia 394, rettete Sparta nach der Niederlage bei Leuktra (371) vor der Eroberung durch Epaminondas, kämpfte 362 bei Mantineia und unternahm 361 einen Zug nach Aegypten, † aber auf der Rückreise 358. Vgl. *Hertzberg* (1856) und *A. Buttmann* (1872).

Agglomerieren (lat.), zusammenballen, anhäufen.

Agglutination (lat.), Verklebung von Wundrändern durch Blut u. Lymphe.

Agglutinierende Sprachen, s. *Sprache*.

Aggregāt (lat.), Vereinigung von Teilen zu einem Ganzen. *Aggregatzustand* (A.form), die Art, wie die Massenteilchen (Moleküle) eines Körpers durch die Kohäsion (s. d.) miteinander verbunden sind: die Teilchen der *festen* Körper behaupten äußern Einwirkungen gegenüber ihre selbständige Gestalt, die der *flüssigen* Körper sind bei gleichbleibendem Gesamtvolumen leicht gegeneinander verschiebbar, die der *luft-* od. *gasförmigen* suchen jeden auch noch so großen ihnen gebotenen Raum auszufüllen; der Raum, den letztere einnehmen, hängt nur vom äußern Druck ab.

Aggregieren (lat.), zugesellen, versammeln; beim Militär einem Truppenteil einen Offizier über den Etat zuteilen; *Aggregé* (fr.), außerordentl. Mitglied (z. B. der Akademie).

Aggression (lat.), Angriff; *aggressiv*, angriffsweise.

Aghlabiden, s. *Kalifen*.

Aghrim, Dorf in Irland (Galway). 12. Juli 1691 *Sieg* Wilhelms III. über Jakob II.

Agieren (lat.), handeln; eine Rolle spielen.

Agil (lat.), behend; *Agilität*, Behendigkeit.

Agilolfinger, ältestes bayr. Herzogsgeschlecht, nach seinem Stammvater *Agilolf* genannt, herrschte Ende des 6. Jahrh. bis zur Einverleibung Bayerns in das fränk. Reich (788) und endete mit Thassilo II.

Agio (ital., spr. adschio), Aufgeld, der Betrag, um den der Kurs von Münzen oder Wertpapieren deren Nominalwert überschreitet, gewöhnlich nach Prozenten angegeben. Gegensatz *Disagio* (s. d.).

Agiotage (fr., spr. adschiotahsch), das Spekulieren auf Preisschwankungen im Geld-, Waren- und Effektengeschäft (s. *Börse*: Differenzgeschäfte). *Agioteur*, der A. gewerbsmäßig treibt.

Agira (*San Filippo d'Argiro*), Stadt in der ital. Prov. Catania (Sizilien), südöstl. von Nicosia; 11,438 Ew. Im Altertum *Agyrium*, Geburtsort des Diodorus Siculus.

Agis, Name mehrerer Könige von Sparta: 1) A. I., Sohn des Königs Eurysthenes, Stammvater des Königsgeschlechts der *Agiaden*. — 2) A. II. regierte 426—399, siegte im Peloponnes. Krieg 418 bei Mantineia u. besetzte 413 den attischen Flecken Dekeleia. — 3) A. III. regierte 338—330, versuchte, während Alexander d. Gr. in Persien eindrang, vergeblich, Hellas von der makedon. Herrschaft zu befreien, u. fiel in der Schlacht bei Megalopolis. — 4) A. IV. reg. 244—240, wollte die Lykurgische Verfassung u. Sitte und mit ihr die alte Volkskraft wiederherstellen, ward aber z. Tod verurteilt u. nebst seiner Großmutter und Mutter erdrosselt.

Digitized by Google

Agitato (ital., spr. adschi-), aufgeregt.

Agitator (lat.), Aufwiegler; jemand, der für eine Partei eifrig wirkt *(agitiert)*.

Aglaia (die ‚Glänzende'), eine der 3 Chariten (Grazien).

Aglar, Stadt, s. *Aquileja*.

Agnadello (spr. anja-), Flecken bei Cremona. Hier *Sieg* Ludwigs XII. über die Venezianer 14. Mai 1509.

Agnano (spr. anja-), ausgetrockneter Kratersee bei Neapel, 6 km im Umfang, dabei die Schwefeldunstbäder von San Germano und die Hundsgrotte.

Agnaten (lat.), männl. Blutsverwandte, die in männl. Linie von einem gemeinsamen Stammvater abstammen, im Gegensatz zu den *Kognaten*, die von diesem in weiblicher Linie abstammen. Jene in der altdeutschen Rechtssprache *Schwertmagen*, diese *Spillmagen*. Das röm. Recht versteht unter A. diejen., welche unter derselben väterl. Gewalt stehen oder doch stehen würden, wenn der gemeinsame Hausvater noch lebte.

Agnes, 1) Heilige und Märtyrerin (enthauptet 303), bes. in Rom verehrt (Tag 21. Jan.). — 2) *A. von Poitou*, 2. Gemahlin Kaiser Heinrichs III., nach dessen Tod 1056 Vormünderin ihres Sohns Heinrich IV. und Regentin, 1062 verdrängt; † 1077 in Rom. — 3) *A. von Meran*, Tochter des Herzogs Bertold, vermählte sich 1196 mit König Philipp II. August von Frankreich, der seine dänische Gemahlin Ingeborg verstoßen hatte, mußte aber auf Befehl des Papstes Innocenz III. sich vom König trennen und starb 1201 in Poissy. Ihr Schicksal wurde von Ponsard und Nissel dramatisch behandelt. — 4) *Herzogin von Meran*, soll nach dem Tod ihres Gatten, des Grafen Otto von Orlamünde (1293), ihre 2 Kinder, in denen sie ein Hindernis ihrer Vermählung mit dem Burggrafen Albrecht dem Schönen von Nürnberg sah, ermordet haben und als ‚weiße Frau' in den Schlössern der Hohenzollern vor dem Eintritt verhängnisvoller Familienereignisse, bes. vor Todesfällen, als Gespenst erscheinen (vgl. *Kraussold*, Die weiße Frau, 1869). — 5) *A. von Oesterreich*, geb. 1281, Tochter des deutschen Königs Albrecht I. und Gemahlin des Königs Andreas III. von Ungarn, (mit Unrecht) berüchtigt durch die grausame Verfolgung der Angehörigen der Mörder ihres Vaters; † 13. Mai 1364. Vgl. *Liebenau* (1869).

Agnetenberg, s. *Zwolle*.

Agni, in der ind. Mythologie der Gott des Feuers. Vgl. *Holtzmann* (1878).

Agnus Dei (lat.), Lamm Gottes, Benennung Jesu nach Joh. 1, 29; in der röm. kathol. Kirche Meßgebet; dann das Bild des kreuztragenden Lammes.

Agonen (gr.), die Preiskämpfe bei den großen Nationalfesten der Hellenen.

Agonie (gr.), in der Medizin Todeskampf.

Agosta, befestigte Hafenstadt auf Sizilien, nördl. von Syrakus, 11,897 Ew. 22. April 1676 *Seesieg* der Franzosen über Spanier und Holländer (Ruyter).

Agoult (spr. aggub), *Marie de Flavigny, Gräfin d'*, pseud. *Daniel Stern*, franz. Schriftstellerin, geb. 1805 in Frankfurt a. M., seit 1827 vermählt mit dem Grafen d'A. in Paris, Geliebte Liszts; † 5. März 1876. Schr. Novellen (‚Nelida', 1845); Reiseberichte; ‚Lettres républicaines' (1848); ‚Histoire de la révolution de 1848' (n. Ausg. 1880); ‚Esquisses morales' (n. Ausg. 1880, deutsch 1862); ‚Trois jours de la vie de Marie Stuart' (1856); ‚Dante et Goethe' (1866); ‚Histoire des commencements de la république aux Pays-Bas' (1872); ‚Mes souvenirs' (Bd. 1, 1877).

Agra, eine der engl. Nordwestprov. in Ostindien, 26,324 qkm mit 5,040,919 Einw.; *Hauptst.* A., rechts an der Dschamna, viele Prachtbauten, (1891) 137,908 Ew. 1559—1658 Residenz der Timuriden; seit 1803 englisch.

Agraffe (fr.), Spange oder Schnalle zum Befestigen von Bändern etc.; auch architekton. Ornament am Schluß eines Bogens.

Agram (kroat. *Zagor*), Hauptst. von Kroatien, nahe der Save, an der Bahn Zákány-Karlstadt, 28,360 Ew., Erzbischof. Südslawische Akademie, Handel mit Wein u. Getreide.

Agrargesetzgebung, die auf die Landwirtschaft bezügliche Gesetzgebung.

Agrarier (v. lat. *ager*, Acker), polit. Partei in Deutschland, welche die Interessen der Landwirtschaft gegenüber dem Geldkapital vertritt, 1869 von Niendorf († 1878) u. Elsner v. Gronow zuerst angeregt, 24. Febr. 1876 förmlich konstituiert als ‚Verein deutscher Steuer- und Wirtschaftsreformer', politisch mit der deutschkonservativen Partei verschmolzen.

Agreabel (fr.), angenehm.

Agricola, 1) *Gnäus Julius*, röm. Staatsmann und Feldherr, geb. 40 n. Chr. zu Forum Julii im narbonensischen Gallien, ward 77 Statthalter in Britannien, das er bis 85 zum größten Teil unterwarf; † 93. Seine Biographie von Tacitus, seinem Schwiegersohn. — 2) *Rudolf*, eigentl. *Rolef Huysman*, ber. Humanist, geb. 1443 zu Baflo in Friesland, lehrte in Italien, seit 1482 in Worms und Heidelberg; † 28. Okt. 1485. Schriften hrsg. von Alard (1539, 2 Bde.). — 3) *Martin*, musikal. Schriftsteller, geb. 1486 in Sorau, † als Kantor u. Musikdir. in Magdeburg 10. Juni 1556. Führte zuerst den Gebrauch der Notenschrift ein. Hauptwerk: ‚Musica instrumentalis' (1529). — 4) *Joh.*, eigentl. *Schnitter*, Reformator, geb. 1492 in Eisleben, wo er 1526—1536 Prediger war, Freund Luthers u. Melanchthons; † als Hofprediger in Berlin 22. Sept. 1566. Mitverfasser des Interim von 1548; außerd. vielfach schriftstellerisch thätig. Wichtig seine Sammlung deutscher Sprichwörter mit deren Auslegung (zuerst plattdeutsch 1528, dann hochdeutsch 1529). Vgl. *Kawerau* (1880). — 5) *Georg*, eigentl. *Bauer*, Begründer der wissenschaftl. Mineralogie und Metallurgie, geb. 24. März 1490 in Glauchau, Stadtphysikus in Chemnitz; † 21. Nov. 1555. Schr.: ‚De natura fossilium' (1657; deutsch 1806—13, 4 Bde.).

Agri decumates (lat., *Zehntland*), Landsch. zwischen der obern Donau, dem Ober- und Mittelrhein und einer jetzt verfallenen Befestigungslinie (s. *Pfahlgraben*) von Kelheim an der Donau bis zur Lahnmündung; von

Digitized by Google

den Römern um 100 n. Chr. gegen eine Zehntabgabe römischen Veteranen und Einwanderern aus Gallien überlassen, fiel im 3. Jahrh. den Alemannen zu.

Agrigént (gr. *Akragas*, a. G.), einst blühende Stadt in Sizilien mit prächtigen Tempeln und 800,000 Ew.; 581 v. Chr. von Gela aus gegründet, 405 von den Karthagern erobert, seit 262 röm., im 8. Jahrh. n. Chr. von den Sarazenen zerstört; jetzt *Girgenti*. Vgl. *Schubring*, Topographie von Akragas (1870).

Agrikultúr (lat.), s. v. w. Ackerbau.

Agrikulturchemie (*Ackerbauchemie*), die Lehre von den Naturgesetzen des Feldbaus; allgemeiner: die Lehre von den phys. Erscheinungen, welche für das Gedeihen der landwirtsch. wichtigen Organismen in Betracht kommen. Begründet durch Hales, Sennebier, Ingenhouss, Saussure, durch Davy zu einer selbständigen Wissenschaft erhoben; neuester Aufschwung seit Liebig (1840), jetzt hauptsächl. gefördert durch die ‚landwirtsch. Versuchsstationen'. Vgl. *Liebigs* Schriften; *Mulder*, Chemie der Ackerkrume (1862, 2 Bde.); *Wolff*, Grundlage des Ackerbaus (3. Aufl. 1856, 2 Bde.); *Hoffmann*, Ackerbauchemie (3. Aufl. 1876); *Mayer*, Lehrbuch (2. Aufl. 1875); ‚Landwirtsch. Versuchsstationen' (1859 ff.); ‚Jahresbericht' (1858 ff.); *Vogel*, Entwickelung der A. (1870).

Agrimensóren (lat.), die Feldmesser der alten Römer, deren Wissenschaft ein Gemisch geometr., jurist. und religiös. Sätze aus der Augurallehre bildete u. in besondern Schulen gelehrt wurde. Die Ueberreste ihrer Litteratur hrsg. von Blume, Lachmann und Rudorff (‚Scriptores gromatici', 1848–52, 2 Bde.). Vgl. *Cantor* (1876).

Agrippa, *Marcus Vipsanius*, Feldherr und Ratgeber des Kaisers Augustus, geb. 63 v. Chr., besiegte als ausgezeichneter Flottenführer im Sizilischen Krieg den Sextus Pompejus, gewann den Sieg bei Actium (31), erbaute das Pantheon, erst mit Octavianus' Nichte Marcella, dann mit dessen Tochter Julia verheiratet; † im März 12 v. Chr. Vgl. *Frandsen* (1836).

Agrippa von Nettesheim, *Heinr. Cornel.*, Gelehrter, geb. 14. Sept. 1486 in Köln, bekleidete abenteuernd verschiedene Aemter unter Kaiser Maximilian I. u. Franz I. von Frankreich; † 18. Febr. 1535 in Grenoble. Hauptw.: die Satire ‚De incertitudine et vanitate scientiarum' (1527) und ‚De occulta philosophia' (1533, gegen den Hexenglauben). Werke 1550, 2 Bde. (deutsch 1856, 5 Bde.); Biogr. von *Morley* (1856, 2 Bde.).

Agrippina, 1) *die ältere*, Tochter M. Vipsanius Agrippas und der Julia, Gemahlin des Germanicus, durch Edelmut und männl. Seelenstärke ausgezeichnet, ward nach dem Tod ihres Gemahls von Tiberius nach der Insel Pandataria bei Neapel verbannt, wo sie 18. Okt. 33 n. Chr. den Hungertod †. Von ihr sind ausgezeichnete Statuen erhalten. Vgl. *Burkhard* (1846). — 2) *A. die jüngere*, Tochter der vor. und des Germanicus, geb. 16 n. Chr. in Köln, das nach ihr Colonia A. genannt wurde, erst Gemahlin des Domitius Ahenobarbus (durch diesen Mutter des Kaisers Nero), dann des Passienus Crispus, 49 des Kaisers Claudius, den sie 54 vergiften ließ, ward 59 auf Befehl ihres Sohns Nero ermordet. Vgl. *Stahr* (2. Aufl. 1880).

Agrippinische Geburt, Fußgeburt.

Agronomie (gr.), Lehre von der Beschaffenheit des Ackerbodens, bes. hinsichtlich der Kultur der Netzpflanzen. *Agronom*, wissenschaftlich gebildeter Landwirt.

Agropýrum *Gaertn.* (Quecke), Pflanzengattung der Gräser. *A. repens Beauv.* (Triticum rep. *L.*), Unkraut mit zuckerreicher (22 Proz.) Wurzel, offizinell als Radix graminis; sehr nahrhaftes Viehfutter.

Agrostemma *L.* (Ackerkrone), Pflanzengattung der Sileneen. *A. Githago L.* (Kornrade), im Getreide; Samen schädlich im Mehl.

Agróstis *L.* (Windhalm), Pflanzengattung der Gramineen. *A. Alba L.* (Fioringras, kleine Quecke), gutes Rindviehfutter. *A. spica venti L.* (Taugras, große Meddel), Unkraut des Sandbodens.

Agrotis, s. *Ackereule*.

Agrúmen (ital. *Agrumi*), Orangeriefrüchte

Agrypnie (gr.), Schlaflosigkeit.

Agtstein, s. *Bernstein*.

Agúa, höchster Berg (Vulkan) Mittelamerikas, in Guatemala, 4416 m hoch.

Aguadór (span.), Wasserträger, -Händler.

Agúas-Calliéntes, Binnenstaat der Republik Mexiko, 7199 qkm und 91,115 Ew. Die *Hauptst.* A. 22,380 Ew. Warme Quellen.

Agueseau (spr. aggesoh), *Henri François d'*, franz. Staatsmann, geb. 27. Nov. 1668 in Limoges, seit 1700 Generalprokurator am Parlament zu Paris, 1717–50 mit Unterbrechungen Kanzler; † 9. Febr. 1751. Werke 1759–89, 13 Bde. (n. Ausg. 1865, 2 Bde.). Vgl. *Monnier* (2. Aufl. 1864).

Agúilar, Stadt in der span. Provinz Cordova (Andalusien), 11,712 Ew.

Aguihas (spr. -uljas, *Nadelkap*), Vorgebirge an der Küste des Kaplands, Südspitze von Afrika.

Agyrium (a. G.), s. *Agira*.

Aha (franz. *Haha*), Durchblick, Aussichtsöffnung in einer Garteneinfriedigung.

Ahab (*Achab*), König von Israel, 875–853 v. Chr., Sohn und Nachfolger Omris, ward von seiner Gemahlin Isebel zur Abgötterei und Verfolgung der Jehovahpriester verleitet, fiel im Kriege gegen Benhadad, König von Damaskus. Der König Jehu ließ A.s ganze Familie ausrotten.

Ahasvērus, Name mehrerer in der Bibel erwähnter Könige von Medien u. Persien, unter denen der Gemahl der Esther, wahrscheinlich Xerxes, am bekanntesten ist; auch Name des Ewigen Juden (s. d.).

Ahaus, Kreisstadt im preuß. Regbez. Münster, an der Bahn Dortmund-Gronau, 1762 Einw.

Ahausen (*Auhausen*), altes Benediktinerkloster bei Nördlingen, bekannt durch die dort 14. Mai 1608 abgeschlossene protestantische Union (s. d.).

Ahlbeere, s. *Stachel- und Johannisbeerstrauch*.

Ahlden, Flecken in der preuß. Landdrostei Lüneburg, Kreis Fallingbostel, 850 Ew. Das Schloß bewohnte 1694–1726 König Georgs I. von England geschiedene Ge-

Digitized by Google

mahlin Sophie Dorothea, die Prinzessin von A.', als Gefangene.

Ahlefeldt, *Elisa, Gräfin*, Patriotin, geb. 17. Nov. 1790 auf Langeland, Gattin des Freikorpsführers v. Lützow, von dem sie sich 1824 trennte, dann mit Immermann intim befreundet, seit 1840 in Berlin; † 20. März 1855. Vgl. *L. Assing* (1857).

Ahlen, Stadt im preuß. Regbez. Münster, Kreis Beckum, an der Köln-Mindener Bahn, 3914 Ew.

Ahlkirsche, s. *Lonicera* und *Prunus*.

Ahlquist, *August Engelbert*, finn. Sprachforscher, geb. 7. Aug. 1826, Prof. in Helsingfors; schr.: ‚Forschungen auf dem Gebiet der uralaltaischen Sprachen' (1861—75, 2 Bde.), eine wotische (1855) und eine mokscha-mordwinische Grammatik (1862) u. a.

Ahlwardt, *Wilhelm*, Orientalist, geb. 4. Juli 1828 in Greifswald, seit 1861 Professor das.; schr.: ‚Ueber Poesie und Poetik der Araber' (1857) u. gab mehrere arabische Werke heraus.

Ahm, Flüssigkeitsmaß in Dänemark, = 149,749 Lit., im Großhandel = 154,579 L.; in Schweden = 157,031 L.

Ahmedâbad, Stadt in der angloind. Präsidentschaft Bombay, 116,873 Ew., einst prächtige Hauptstadt von Gudscherat.

Ahmednagar, befestigte Stadt in der angloind. Präsidentschaft Bombay, 32,841 Ew. Webereien und Goldwarenindustrie.

Ahming, Skala am Vorder- und Hintersteven eines Schiffs, welche angibt, wie tief dasselbe im Wasser geht.

Ahn, *Franz*, Schulmann, geb. 15. Dez. 1796 in Aachen, Verf. zahlreicher, oft aufgelegter Lehrbücher zur Erlernung der neuern Sprachen, wandte die nach ihm benannte Lehrmethode zuerst im ‚Prakt. Lehrgang der franz. Sprache' (1. Kurs., 202. Aufl. 1881) an; † 21. Aug. 1865.

Ahnen, Voreltern, Vorfahren, bes. solche vom Adel. Seit dem 13. Jahrh. tritt in den Statuten von Stiftern und Domkapiteln sowie in den Hofrangordnungen die Bestimmung auf, daß Bewerber die Herkunft nicht nur von adl. Vätern und Großvätern, sondern auch von adl. Müttern und Großmüttern, ja von 16 und selbst von 32 adl. A., ohne Dazwischenkunft von bürgerl. Müttern, nachzuweisen hätten (Hof- und Stiftsadel). Der Beweis dieser adl. Abstammung hieß *A.probe* und zerfiel in die *Filiation-probe* oder den Nachweis, daß man nebst den Voreltern aus rechtmäßiger Ehe stamme, und die *Ritterprobe* oder den Nachweis der Ritterbürtigkeit aller auf der A.tafel oder dem Stammbaum verzeichneten Personen. 16 A. zählte man, wenn beide Eltern, die 4 Großeltern und die 8 Urgroßeltern adl. Standes waren. Adoptierte, desgl. erst nach ihrem Tod mitgeadelte Vorfahren eines Neugeadelten *(geschenkte A.)* sowie einem solchen in dem Adelsbrief erst erteilte *(gemalte A.)* zählten dabei nicht mit. Gegenwärtig kommt die A.probe nur noch bei Bewerbung um Stiftstellen und bei dem Johanniterorden vor.

Ahorn (Acer *L.*), Pflanzengattung der Acerineen. *Weißer A.* (gemeiner A., Bergahorn, Sykomore, **A. pseudoplatanus** *L.*), Deutschland; feines Nutzholz. *Spitzahorn* (A. platanoides *L.*), Europa; gröberes Nutzholz, aus den Masern die Ulmer Pfeifenköpfe. *Feldahorn* (deutscher A., Maßholder, Maßeller, A. campestre *L.*), Europa, meist als Busch; Holz zu Drechslerarbeiten, geflochtenen Peitschenstielen; starke Korkbildung. *Zuckerahorn* (A. saccharinum *Wangenh.*), Waldbaum in Nordamerika, Frühlingssaft des Stammes auf Zucker verarbeitet. *Eschenblätteriger A.* (A. negundo *L.*), mit gefiederten Blättern, in Nordamerika.

Ahovalbaum, s. *Cerbera*.

Ahr, Nebenfluß des Rheins in Rheinpreußen, kommt von der Eifel; 89 km l.

Ahrens, *Heinr.*, Rechtsphilosoph, geb. 14. Juli 1808 in Kniestedt bei Salzgitter, 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments, 1850 Prof. zu Graz, 1859 Prof. der prakt. Philosophie zu Leipzig; † 2. Aug. 1874 in Salzgitter. Hauptwerke: ‚Organische Staatslehre' (1850); ‚Naturrecht' (6. Aufl. 1870—71, 2 Bde.); ‚Juristische Encyklopädie' (1857).

Ahriman (im Zend *Agramainyus*, ‚der Argesinnte'), der in der Religionslehre des Zoroaster Gott der Finsternis und Personifikation des Bösen, Urquell alles Uebels, Gegner des Ahuramazda oder Ormuzd.

Ahrweiler, Kreisst. im preuß. Regbez. Koblenz, an der Ahr und der Bahn Remagen-A., 3928 Ew. Weinbau.

Ahrweine, Weine des Ahrthals; meist Rotweine *(Ahrbleicherte, Ahrbleicher)*, berühmt Walporzheimer.

Ahuramazda, s. *Ormusd*.

Ahus, Flecken im schwed. Län Christianstad. Hier 1027 *Schlacht* zwischen Knut d. Gr. und Olaf Haraldson.

Aï, das gemeine od. dreizehige Faultier.

Aï (spr. a-i), Stadt im franz. Dep. Marne, 4007 Ew.; vorzüglicher Champagner.

Aias (lat. *Aiax*), Name zweier Homerischer Helden: 1) *A. der Kleinere*, Sohn des Oïleus, Königs der Lokrer, entriß den Leichnam des Patroklos den Trojanern, kam auf der Rückreise an der Küste Euböas um wegen Mißhandlung der Kassandra nach der Eroberung Trojas. — 2) *A. der Große*, Sohn des Telamon, Königs von Salamis, einer der tapfersten Helden der Griechen, bestand einen Zweikampf mit Hektor, tötete sich aus Wut, weil des Achilleus Waffen nicht ihm, sondern dem Odysseus zugesprochen wurden. Held der Sophokleischen Tragödie ‚Der rasende A.'

Aicard (spr. ekkár), *Jean*, fr. Dichter, geb 4. Febr. 1848 zu Toulon; stimmungsvoller Schilderer seiner heimatlichen Natur. Werke: ‚Poèmes de Provence' (1874), ‚Chansons de l'enfant' (1876), das Idyll ‚Miette et Noré' (1880) und die Studie ‚Vénus de Milo' (1874).

Aichach, Bezirksstadt in Oberbayern, an der Bahn Ingolstadt-Augsburg, 2608 Ew. Unfern ehedem Burg Wittelsbach.

Aichen, s. *Eichen*.

Aichmetall, messingähnliche sehr harte Legierung zu Zapfenlagern.

Aide (fr., spr. ähd), Gehilfe; *A. de camp*, Adjutant.

Aïdes (Myth.), s. *Pluton*.

Digitized by Google

Aide-toi et le ciel t'aidera (fr. Sprichw.), ‚Hilf dir selbst, und Gott wird dir helfen', Wahlspruch einer liberal-konstitutionellen Gesellschaft, die sich 1824—32 in Paris behufs gesetzmäßigen Widerstands gegen die zunehmende Reaktion bildete.

Aïdin *(Güzelhissar)*, türk. Wilajet im südwestl. Kleinasien mit 1,074,244 Ew. Die *Stadt* A., am Menderes, 35,000 Ew. Baumwollbau.

Aigen, Lustschloß des Fürsten Schwarzenberg bei Salzburg, am Fuß des Gaisbergs.

Aigrette (fr., spr. ägrett), Busch von Reiherfedern (früher Kopfputz).

Aiguille (fr., spr. ägüihj), Nadel, Bezeichnung vieler Walliser Alpenspitzen.

Aigun *(Sachalin Ula)*, chines. Stadt und Verbrecherkolonie in der Mandschurei, am Amur, 5000 Ew. Aufblühender Handel.

Ailanthus *Desf.* (Götterbaum), Pflanzengattung der Simarubeen. *A. glandulosa Desf.*, aus Ostasien, Zierbaum, Nutzholz; von den Blättern lebt der Seidenspinner Bombyx cynthia; der harzige Saft der Rinde Hauptmaterial für japanische Firnisse.

Ailanthusspinner, s. *Seidenbau*.

Ailetten, Führungszapfen der Geschosse.

Aimabel (fr., spr. äm-), liebenswürdig.

Aimak, Stammabteilung bei den Kalmücken, 150—300 Familien zählend.

Ain (spr. äng), Fluß im östl. Frankreich, entspr. auf dem Jura, mündet bei Lyon in die Rhone; 160 km l. Das *Departement* A., 5799 qkm u. 365,462 Ew.; 5 Arrondissements. Hauptst. Bourg.

Ainmiller, *Max Eman.*, Architekturmaler und Wiederhersteller der Glasmalerei, geb. 14. Febr. 1807 in München, leitete das. das königl. Institut für Glasmalerei; † 8. Dez. 1870. Arbeiten von ihm in den Domen von Regensburg und Köln, in der Münchener Aukirche, in Stuttgart, England etc.

Aino, Volk auf der japan. Insel Jesso, auf Sachalin und den Kurilen, die Urbevölkerung von Japan. Ihre Sprache verwandt der japanischen (vgl. *Pfizmaier*, Abhandlungen, 1852, und Vocabularium, 1854). Vgl. *v. Siebold* (1881).

Ainsworth (spr. ehnswörth), 1) *William Harrison*, engl. Romanschriftsteller, geb. 4. Febr. 1805 in Manchester, † 3. Jan. 1882 in London. Zahlr. Werke, am bekanntesten: ‚Rookwood' (1834), ‚Crichton' (1837), die Diebsgeschichte ‚Jack Sheppard' (1839), ‚The Lancashire witches' (1848) etc. Werke gesammelt 1868, 8 Bde. — 2) *William Francis*, engl. Reisender, geb. 1807, Vetter des vor., bereiste 1835—41 Kleinasien, lebt in London. Schr.: ‚Researches in Babylonia' (1838), ‚Travels in the trak of the ten thousand' (1844), ‚Lares and penates' (1858) u. a.

Aintab, Stadt im nördl. Syrien, am Sadschur, 20,000 Ew. Evangelische Mission.

Air (fr., spr. ähr), Ansehen, Miene.

Aïr *(Asben)*, Landsch. in der südl. Sahara, von Tuareg (ca. 60,000 Köpfe) bewohnt. Hauptstadt Agades.

Aira *L.* (Schmiele), Pflanzengattung der Gräser. *A. caespitosa L.* (Rasenschmiele), Futtergras. *A. canescens L.* (duftige Schmiele), Schaffutter des dürren Sandbodens.

Airdrie (spr. ehrdrí), Stadt der schott. Grafschaft Lanark, östl. von Glasgow, 15,363 Ew. Baumwollindustrie.

Aire sur la Lys (spr. ähr sür la lis), befestigte Stadt im franz. Depart. Pas de Calais, an der Lys, 5058 Ew.

Airy (spr. ehri), *George Biddell*, Astronom, geb. 27. Juli 1801 zu Alnwick in Northumberland, 1836—81 Royal Astronomer in Greenwich. Scharfsinniger Analytiker; schrieb: ‚Reduction of observations of the moon' (1837, 2 Bde.); ‚Astronomical observations' (1845—57, 11 Bde.); ‚Catalogue of 2156 stars' (1849); ‚Tracts on physical astronomy' (4. Aufl. 1858, deutsch 1839); ‚Lectures on astronomy' (11. Aufl. 1880, deutsch 1852); ‚Algebraical and numerical theory of errors of observations' (2. Aufl. 1875); ‚On the undulatory theory of optics' (2. Aufl. 1877); ‚Sound and atmospheric vibrations' (2. Aufl. 1871); ‚Treatise on magnetism' (1871).

Aisance (fr., spr. äsangs), Leichtigkeit, Behaglichkeit.

Aisch, linker Nebenfluß der Regnitz in Franken, mündet unterhalb Forchheim.

Aïscha, Tochter Abu Bekrs, Mohammeds Lieblingsgemahlin, Gegnerin des Kalifen Ali, den sie 656 in der Kamelschlacht offen bekriegte; † 678 in Medina, als Prophetin verehrt.

Aisne (spr. ähn), Fluß im nördl. Frankreich, entspringt am Argonnenwald, mündet bei Compiègne in die Oise; 267 km lang (125 km schiffbar). Danach benannt das *Departement* A. (in Isle de France), 7352 qkm und 560,427 Ew., 5 Arrondissements. Hauptstadt Laon.

Aitzema, *Lieuwe van*, holländ. Geschichtschreiber, Neffe des Diplomaten *Foppe van A.* († 1657), geb. 19. Nov. 1600 in Dockum, † 23. Febr. 1669 im Haag. Schr.: ‚Saken van staat en oorlogh, in ende omtrent de vereenigde Nederlanden' (2. Aufl. 1669, 6 Bde.).

Aiwaly (gr. *Kydoniä*), Stadt in Kleinasien, der Insel Lesbos gegenüber, 22,000 Ew.

Aix (spr. ähks, lat. *Aquae Sextiae*), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Rhonemündungen, alte Hauptstadt der Provence, Sitz eines Erzbischofs, Universität, jetzt wenig besuchte Thermen, 23,407 Ew. Röm. Kolonie (123 v. Chr.) *Sieg* des Marius über die Teutonen 102 v. Chr.

Aix la Chapelle (spr. ähks la schapäll), franz. Name von Aachen.

Aix les Bains (spr. ähks lä bäng, lat. *Aquae Gratianae*), Stadt im franz. Dep. Savoyen, 2689 Ew.; Schwefelquellen 45° C.

Aja (it.), Hofmeisterin, Pflegerin (Goethes Mutter ‚Frau A.' genannt).

Ajáccio (spr. ajatsche), Hauptst. der Insel und des franz. Dep. Corsica, an der Westküste, 16,419 Ew. Bischofsitz, Napoleons I. Geburtsort; neuerdings klimat. Kurort.

Ajan, Hafenstadt in Ostsibirien am Ochotskischen Meer, 400 Ew.

A jour (spr. a schuhr) **fassen**, einen Edelstein so fassen, daß auch seine hintere Seite frei liegt, der Stein also durchsichtig ist.

Ajudhja, alte Hauptstadt von Siam, 20,000 Ew.; berühmte Tempelruinen.

Digitized by Google

Ajustieren (fr., spr. aschüst-), in Ordnung bringen.

Akabah, Golf von, der nordöstlichste Teil des Roten Meers.

Akademie (gr.), ursprünglich ein dem Lokalheros Akademos geweihter Platz beim alten Athen, wo Platon seine Vorträge zu halten pflegte; dann die von Platon gestiftete Schule. Man unterscheidet 3 A.n: die alte, von Schülern Platons (Speusippos, Xenokrates, Polemon, Krantor), die mittlere, um 244 v. Chr. von Arkesilaos, u. die neue A., um 160 von Karneades begründet. Seit dem 15. Jahrh. versteht man unter A.n Gelehrtenvereine, Universitäten und höhere Fachschulen (Berg-, Forst-, Landwirtschafts-, Handels-, Kunst-, Maler-, Bildhauer-, Musik-, Singakademie), hier und da auch Konzertaufführungen. Die A.n als Gelehrtenvereine entstanden infolge des Wiederauflebens der klassischen Studien seit der Mitte des 15. Jahrh. in Italien (Accademia Platonica zu Florenz, 1474 von Lorenzo Medici gestiftet; Accademia della Crusca, 1582 von dem Dichter Grazzini zu Florenz gestiftet, u. a.) u. verbreiteten sich auch über andre Länder Europas. In Frankreich gründete Richelieu 1635 die *Académie française*, die seit 1795 mit ihren Schwesteranstalten zusammen unter dem Namen *Institut de France* (s. d.) einen tiefgreifenden Einfluß auf die franz. Litteratur ausgeübt hat. Nationale Zentralinstitute ähnlicher Art sind die A.n zu Madrid, Lissabon, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm und Petersburg. Für die Förderung der Wissenschaft von hoher Bedeutung sind: die Royal Society of London (begründet 1663); die A. der Wissenschaften zu Berlin (1711 unter Leibniz' Vorsitz eröffnet, 1812 umgestaltet); die Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen (seit 1750); die Königl. Bayr. A. der Wissenschaften zu München (1759 gegr., 1809 erweitert, 1829 umgestaltet); die Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig (seit 1846); die Kaiserl. A. der Wissenschaften zu Wien (seit 1846). Sie veröffentlichen Abhandlungen, Denkschriften etc. In Nordamerika ist die älteste A. die American Academy of arts and sciences zu Boston (seit 1780); die National Academy of sciences (seit 1863) ist Unioninstitut.

Akademien (*Akademiestücke*), Zeichnungen der Zöglinge auf Kunstschulen, bes. nach nacktem Modell gezeichnete Figuren.

Akadēmisch, was sich auf die Akademie bezieht, gewöhnlich von den jetzigen Universitäten und ihren Instituten gebraucht. *A.e Bürger*, alle, welche einer Universität angehören u. unter deren Gerichtsbarkeit (Disziplinarordnung) stehen. *A.e Freiheit*, Lehr- u. Lernfreiheit, auch die besondern Rechte und Immunitäten der Studierenden.

Akādien (*Acadia*), älterer Name für Neuschottland (s. d.).

Akaléphen (*Acalepha*), s. *Medusen*.

Akarnanien, westlichste Landsch. im alten Griechenland, am Ionischen Meer; bildet jetzt mit Aetolien eine *Nomarchie*, 7833 qkm, 138,444 Ew., Hauptstadt Missolunghi.

Akaroidharz, s. *Xanthorrhoea*.

Akataléktisch (gr.), unverkürzt (von Versen, deren Versfüße vollzählig sind).

Akatholiken (gr.), Nichtkatholiken.

Akazie, s. *Acacia*.

Akbar (‚der sehr Große'), eigentl. *Dschelal eddin Mohammed*, mongol. Kaiser (Großmogul) von Hindostan, Nachkomme Timurs, geb. 14. Okt. 1542, reg. seit 1556, breitete seine Herrschaft über das ganze nordwestl. Hindostan aus, förderte Ackerbau und Handel, begünstigte Wissenschaft und Kunst; † 1605 u. hatte seinen Sohn Selim zum Nachfolger. Seine Geschichte schr. sein Wesir *Abul Fasl* in ‚Akbar nameh', wovon Teil 3 unter dem Titel ‚Ayini Akbari' von Gladstone ins Englische (1800) übersetzt ist. Vgl. Graf v. *Noer* (1881).

Aken, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Kalbe, an der Elbe, 5284 Ew.

Akershuus, Amt im norweg. Stift Christiania, 5184 qkm mit 116,365 Ew.

Akiba, *Ben Joseph*, Schüler Gamaliels, berühmter Rabbi, Hauptautorität der jüdischen Tradition, 135 n. Chr. wegen Beteiligung an dem Aufstand Bar Cochbas hingerichtet.

Akidopeirástik (gr.), Untersuchung tief liegender Teile des Körpers durch Einstechen feiner Nadeln.

Akinesie (gr.), s. *Lähmung*.

Akiurgie (gr.), s. *Chirurgie*.

Akjermán (*Akkerman*), befestigte Hafenstadt im südruss. Gouv. Bessarabien, an der Dnjestrmündung, 39,201 Ew. *Vertrag* vom 6. Okt. 1826 zwischen Rußland u. der Türkei.

Akka (*St. Jean d'Acre*, das alte *Ptolemaïs*), befest. Stadt in Syrien, am Mittelmeer, 5000 Ew.; 1191 von den Kreuzfahrern erobert, Sitz des Johanniterordens, 1291 wieder verloren; 1799 von Bonaparte vergeblich belagert. Hafen versandet.

Akkad, turan. Volk, älteste Bewohner des Euphrat-Tigrislands, mit der frühsten (*akkadischen*) Form der Keilschrift.

Akkerman, s. *Akjerman*.

Akklamation (lat.), beistimmender Zuruf.

Akklimatisation (lat., fr. *Acclimatation*), Gewöhnung lebender Wesen an die klimat. Einflüsse eines fremden Landes. Die Fähigkeit, sich ohne Nachteil neuen Lebensbedingungen anzupassen (*A.svermögen*), ist beim Menschen am größten; doch unterliegt auch er häufig *A.skrankheiten*. Tiere unterliegen bei der A. häufig Veränderungen; Haustiere akklimatisieren sich unter gehöriger Pflege viel leichter als die wilden. Einige Haustiere sind in fremden Ländern völlig verwildert. Pflanzen sind verhältnismäßig leichter zu akklimatisieren, geben aber oft erst nach mehreren Generationen volle Ernten. *A.sgärten* u. *-Vereine* erstreben die Einführung nutzbarer Pflanzen u. Tiere.

Akkolade (fr.), die Klammer, welche in Klaviersachen, Partituren etc. mehrere Liniensysteme umschließt; zeremonielle Umarmung.

Akkommodation (lat.), Anbequemung. *A.svermögen*, Fähigkeit des Auges, Gegenstände in verschiedenen Entfernungen deutlich zu sehen, beruht auf Formveränderung der Kristalllinse, nimmt mit dem Alter ab.

Akkommodationstheorie, s. *Art*.

Akkommodieren (lat.), anbequemen.

Digitized by Google

Akkompagnement (fr., spr. -panjmang), musikal. Begleitung; *akkompagnieren*, begleiten.

Akkord (fr.), Vertrag, Vergleich; beim Konkursverfahren Nachlaßvertrag, das Uebereinkommen des Schuldners mit seinen Gläubigern, wodurch er die Rechtsnachteile des Konkurses abwendet; auch der Vertrag über Lieferungen und Arbeiten, bei welchem der Preis der Leistung fest bemessen ist (Bauten, Armeelieferungen etc. in A. geben; *A.lohn*, gegenüber dem Zeitlohn). — In der Musik Zusammenklang mehrerer (2—5) in gewissem Verhältnis zu einander stehender Töne, entweder konsonierend oder dissonierend.

Akkordieren (lat.), vertragsweise übereinkommen; übereinstimmen.

Akkordion, s. v. w. Ziehharmonika.

Akkreditieren (lat.), jemand, namentlich einen diplomatischen Vertreter oder Gesandten, beglaubigen und die Gewährleistung seiner Handlungen in dem Umfang seiner Vollmachten übernehmen; *Akkreditiv*, Vollmachtsurkunde, Kreditbrief (s. d.).

Akkreszénz (lat.), Zuwachs; *A.recht*, Erbanwachsungsrecht, der unter Miterben durch den Wegfall eines oder mehrerer Erben entstehende Anspruch auf die Erbteile jener.

Akkumulatören (lat.), von Armstrong erfundene Apparate zur Ansammlung von Kraft für unterbrochene Arbeiten. Zuerst benutzt, um das für Wassersäulenmaschinen erforderliche Wasser unter starkem Druck zu sammeln, finden sie jetzt vielfache Anwendung (Hebewerke).

Akkusativprozeß, s. *Anklage*.

Akmedschid, s. *Simferopol*.

Akmolinsk, russ. Provinz in Zentralasien, erstreckt sich vom Ulu-Tau und Ischim bis in die Nähe des Irtysch, 545,340 qkm mit 381,900 Ew. *Hauptstadt* A. mit 5529 Ew. Karawanenhandel.

Akne (gr., *Finne*), Hautkrankheit, bes. des Gesichts und der Nase, veranlaßt durch Zurückhaltung des Hautschmers (Mitesser) und Entzündung (Pustelbildung) der Talgdrüsen. *Acne rosacea*, s. v. w. Kupferausschlag.

Akola, Hauptstadt der angloindischen Provinz Berar, 14,606 Ew.

Akolhuer, nordamerik. Volk, wanderte um 1150 in Anahuac ein. Ihr Staat (Hauptstadt Tezcuco) ging in Mexiko auf.

Akoluth (gr.), niederer Kirchendiener, welcher den Geistlichen beim Gottesdienst bedient.

Akotyledónen (gr.), s. v. w. Kryptogamen.

Akragas (a. G.), s. *Agrigent*.

Akranier (*Acrania*), schädellose Wirbeltiere: die früher zu den Fischen gerechneten Röhrenherzen (Leptocardii), zu welchen der Lanzettfisch (Amphioxus) gehört.

Akribie (gr.), Genauigkeit, Sorgfalt.

Akribométer (gr.), Instrument zu genauer Messung kleiner Gegenstände.

Akroamátisch (gr.), was durch Hören vernommen wird. *A.e Lehrform*, die Lehrform, wobei die Schüler nur zuhören, im Gegensatz zur katechetischen Lehrform.

Akrobát (gr.), s. v. w. Seiltänzer.

Akroblásten (gr.), s. v. w. Monokotyledonen.

Akrographie (gr.), s. *Hochätzkunst*.

Akrokeraunisches Vorgebirge (a. G.), Nordwestspitze des Keraunischen Gebirges am Adriat. Meer (jetzt *Kap Linguetta*).

Akrokorinth, s. *Korinth*.

Akron (spr. ekkr'n), Stadt im Staat Ohio (Nordamerika), am Vereinigungspunkt des Ohio-Eriekanals mit dem Pennsylvania- und Ohiokanal, 16,512 Ew.

Akropólis, der befestigte, hochliegende Teil der alten griech. Städte, bes. Athens.

Akrostichon (gr.), Gedicht, in dem die Anfangs- oder auch Endbuchstaben der einzelnen Verse, aneinander gereiht, einen Namen oder eine Sentenz bilden.

Akroterien (gr.), blätterartige Ornamente zur Bekrönung von Giebeln etc.

Aksákow, *Sergéi Timoféjewitsch*, russ. Schriftsteller, geb. 1. Okt. 1791 in Ufa, † 12. Mai 1859 in Moskau. Schr.: ‚Familienchronik' (1856, deutsch 1858) u. ‚Die Kinderjahre Bagrows' (1858). Seine Söhne (ebenfalls Schriftsteller): *Konstantin*, geb. 10. April 1819, † Dez. 1861 auf Zante, eifriger Panslawist; *Iwan*, geb. 26 Sept. 1823, seit 1881 Redakteur der Zeitung ‚Rußʻ in Moskau, Hauptvertr. d. modernen Slawophilentums.

Akschehr, Stadt im türk. Kleinasien (Wilajet Konia). Dabei der *See* von A.

Aksu, Stadt in Ostturkistan, ehemal. Hauptstadt eines selbständigen Chanats.

Akt (lat.), Handlung, Verrichtung; im Drama Hauptabschnitt der Handlung (*Aufzug*), durch das Fallen des Vorhangs markiert. *Zwischenakt*, Bezeichnung der zwischen zwei A.en eintretenden Pause.

Aktäon, aus Theben, belauschte Artemis im Bad, ward in einen Hirsch verwandelt und von seinen Hunden zu Tod gehetzt.

Akte (a. G.), Vorgebirge, s. *Athos*.

Akten (lat.), die über irgend eine Handlung, Verwaltung oder einen Prozeß gesammelten Schriftstücke. *A.mäßigkeit*, die frühere Einrichtung des gerichtl. Verfahrens, wobei alle Verhandlungen, Verfügungen und Erklärungen schriftl. aufgezeichnet und zu den A. gebracht werden mußten, nach dem Rechtsspruch: ‚Quod non est in actis, non est in mundoʻ, d. h. ‚was nicht in den A. steht, existiert für den Richter nicht'.

Aktie (lat., fr. *Action*, engl. *Share*), Anteil, welchen jemand an einem Aktienunternehmen hat, sowie die über die Einlage ausgestellte Urkunde (Aktienbrief, Aktienschein). *Aktiengesellschaft* (anonyme Gesellschaft), diejenige Handelsgesellschaft, für deren Verbindlichkeiten jeder Teilnehmer (*Aktionär*) nur bis zum Betrag seiner Einlage haftet, während er seine Mitgliedschaft mit ihren Rechten durch Veräußerung der A. an andre übertragen kann. Die A.n lauten entweder auf jeden Inhaber (*au porteur*) oder auf den Namen einer bestimmten Person (*Nominativaktien*). Erstere können nach geleisteter Volleinzahlung ohne Zession an andre übertragen werden, letztere nur durch Indossament und Eintragung des neuen Besitzers in das Aktienbuch (*Aktienliste*). Der Gewinn des Aktienunternehmens wird jedes Jahr prozentweise unter die Aktionäre verteilt (*Dividende*). Organe: Ge-

Digitized by Google

neralversammlung der Aktionäre, Aufsichtsrat (s. d.) u. Vorstand (Direktion) als Vertreter der Gesellschaft. *Industrieaktien*, A.n, welche Gründern für Sachen od. Dienstleistungen gewährt werden; auch s. v. w. Industriepapiere. *Interimsaktie*, Urkunde über Ratenzahlungen auf den gezeichneten Aktienbetrag im Gegensatz zur eigentl. A. (Originalaktie, Definitivaktie); s. auch *Priorität*. Vgl. Allg. deutsches Handelsgesetzb., Art. 207—249, wesentlich abgeändert durch Reichsgesetz v. 11. Juni 1870; *Keyssner*, Die Aktiengesellschaften (1873); *Molle* (1875).

Aktinien, s. *Seeanemonen*.

Aktinisch heißen die brechbarern, photographisch wirksamen Lichtstrahlen.

Aktinográph (gr.), Apparat, welcher mit Hilfe eines photographischen Prozesses das Erscheinen und Verschwinden der Sonne am Himmel registriert.

Aktinolíth, s. *Hornblende*.

Aktinométer (gr.), Apparat zur Ermittelung der Stärke der Sonnenstrahlung u. der nächtlichen Wärmestrahlung.

Aktion (lat.), Handlung, Thätigkeit; Gefecht; Gebärdenspiel.

Aktív (lat.), thätig, handelnd, wirksam; *Aktivität*, Thätigkeit, Wirksamkeit. *Aktivhandel*, früher s. v. w. Ausfuhrhandel, im Gegensatz zum *Passiv-* od. *Einfuhrhandel*; jetzt eigne Besorgung von Aus- und Einfuhr gegenüber dem Passivhandel, d. h. der Besorgung durch fremde Nationen. *Aktivgeschäfte*, solche, bei denen man kreditiert, gegenüber *Passivgeschäften*, welche eine Schuld begründen.

Aktíva (lat.), Besitzstand, Vermögen, im Gegensatz zu *Passiva*, Schulden.

Aktuár, s. *Actuarius*.

Aktuell (*aktual*, lat.), thätig, wirklich.

Akupunktúr (lat.), das Einstechen von Nadeln in kranke Körperteile, um tiefliegende Teile zu untersuchen u. Flüssigkeiten oder Luft (z.B. aus dem Darm) herauszulassen. Bei der *Elektropunktur* leitet man durch die eingestochenen Nadeln einen elektrischen Strom, z. B. um Blut in Aneurysmen zur Gerinnung zu bringen. Vgl. *Baunscheidtismus*.

Akureyri (dän. *Orfjord*), Stadt auf Island, an der Nordküste, 400 Ew., Handelsplatz.

Akústik (gr.), die Lehre vom Schall (s.d.). *Akustisch* sind geschlossene Räume, wenn sie so gebaut sind, daß man in ihnen einen Redner, Sänger etc. überall deutl. hören kann.

Akút (lat.), scharf, heftig; *a.e Krankheiten*, rasch verlaufende, meist mit Fieber verbundene Krankheiten, im Gegensatz zu den chronischen.

Akyab, Hauptst. der angloind. Prov. Arrakan, brit. Militärstation, 15,281 Ew.; Hafen.

Ala, Stadt in Tirol, Bez. Roveredo, an der Etsch, 2969 Ew., Grenzstation der Bahn Bozen-Verona.

Alabáma (spr. -bahma), Fluß im gleichnam. nordamerik. Staat, entsteht aus dem Coosa und Tallapoosa, mündet bei Mobile in die Mobilebai des Mexikan. Golfs, 1014 km l.

Alabáma, nordamerik. Freistaat, am Golf von Mexiko, 131,385 qkm mit 1,262,505 Ew. (600,103 Farbige). Flüsse: Tennessee u. der *Fluß* A. Im N. gebirgig; der hügelige mittlere Teil reich an Produkten (Mais, Baumwolle); flaches, sandiges Küstenland. Küstenhandel und Seefahrt (Haupthafen Mobile). 8 Repräsentanten, 2 Senatoren, 65 Counties. Einnahme 1881: 988,371 Doll., Ausgabe 897,803 Doll. Schuld 11½ Mill. Doll. Hauptstadt Montgomery. Seit 1820 souverän.

Alabáma, Name eines Kaperschiffs der verbündeten nordamerikan. Südstaaten, das unter Kapitän Semmes' Führung während des Bürgerkriegs der Unionsflotte großen Schaden zufügte, bis es auf einer Fahrt nach Europa 19. Juni 1864 vor dem Hafen von Cherbourg von dem Kearsarge, einem Schiff der Union, in den Grund gebohrt wurde. Anlaß zu der durch das Genfer Schiedsgericht (1872) zu gunsten der Vereinigten Staaten entschiedenen *A.-frage*, da das Schiff in England erbaut und ausgerüstet war und deshalb die Union nach dem Krieg von England Schadenersatz (15 Mill. Doll.) verlangte. Vgl. *Gefcken* (1872).

Alabáster, 1) marmorähnl. Gips, farblos od. schwach gefärbt, geädert, gefleckt; in der Gipsformation, bes. in Oberitalien. — 2) Stark durchsichtiger Kalksinter, in Tropfsteinhöhlen *(Kalkalabaster)*; beide werden auf Kunstgegenstände verarbeitet.

Alabasterglas *(Opalglas)*, durch fein verteilte ungeschmolzene Glasteilchen trübes Glas, dient zu Luxusgegenständen.

Alacoque (spr. -kock), *Margarete* (Marie), franz. Nonne und Visionärin, geb. 1647 in Lauthecourt bei Autun, † 1690; Stifterin des Kultus „zum heil. Herzen Jesu" *(sacré cœur)*.

Ala Dagh, Gebirge im türk. Armenien, nördlich vom Wansee, 3300 m hoch.

Aladja-Dagh, Berg bei Kars in Armenien. 15. Okt. 1877 *Sieg* der Russen unter Loris-Melikow über die Türken unter Mukhtar Pascha.

Alagôas, brasil. Prov., am Atlantischen Ozean, 58,491 qkm, 384,009 Ew. Hauptst. Maceió; die *Stadt* A. seit 1839 im Verfall.

Alágon, Nebenfluß des Tajo in der span. Landschaft Estremadura, mündet oberhalb Alcantara, 126 km lang.

A la grecque (fr., spr. greck), auf griechische Weise; rechtwinkelig sich verschlingende Linie als Randverzierung (Mäander).

Alais (spr. alä), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Departement Gard, am Gard, 16,726 Ew. Hier 27. Juni 1629 *Friedensvertrag* zwischen d. Hugenotten u. Ludwig XIII., der jenen das Edikt von Nantes bestätigte.

Alajuéla (spr. -chu-), Stadt im zentralamerik. Staat Costarica, 10,000 Ew.

Alakanánda, ein Quellfluß des Ganges.

Alalíe (gr.), Sprachlosigkeit, s. *Stummheit*.

Alamánni, Fluß, s. *Hellada*.

Alamanni, *Luigi*, ital. Dichter, geb. 1495 in Florenz, † 1556 im Exil zu Amboise in Frankreich. Hauptwerk das Lehrgedicht „La coltivazione" (1546); schrieb auch Dramen, Lyrisches („Opere toscane", 1532) und das Epos „L'Avarchide" (1570).

Alaméda (span.), öffentl. Spaziergang.

Alamos, Bergwerksstadt in Mexiko (Sonora), 6000 Ew.; 1865 heftiger *Straßenkampf* zwischen Mexikanern und Franzosen.

Digitized by Google

Aland (Nerfling, Idus *Heck.*), Gattung der Karpfenfamilie. 1. melanotus *Heck.*, 55 cm l., Europa, Nordwestasien. Varietät: *Goldnerfling* (Goldorfe), aus den Teichen von Dinkelsbühl, in mehreren Flüssen, als ‚falscher Goldfisch' in Bassins etc.

Aland, linker Nebenfluß der Elbe, mündet bei Schnakenburg in Hannover.

Alander, s. *Stint.*

Alandsinseln (spr. olands-), Inselgruppe im Bottnischen Meerbusen, zu Finnland gehörig, 1211 qkm mit 16,000 Ew.; die größte *Aland*, mit Stadt gl. N.

Alänen, nomad. Reitervolk, aus Sarmaten und Germanen gemischt, nördl. vom Kaukasus bis zum Don wohnhaft, wurde 375 von den Hunnen unterworfen. Ein Teil derselben brach 410 mit Sueven und Vandalen in Spanien ein und siedelte sich in Portugal an, ward hier aber durch die Westgoten aufgerieben.

Alant, Pflanzengattung, s. *Inula.*

A la queue (fr., spr. -köh), in langer Reihe hintereinander aufgestellt.

Alarcon, *Pedro Antonio de*, span. Dichter, geb. 1833 zu Guadix, Mitglied der Cortes und Staatsrat, lebt zu Madrid. Veröffentlichte: ‚Poesías serias y humorísticas' und die Novellensammlungen: ‚El amigo de la muerte', ‚Cosas que fueron', ‚Amores y amoríos' etc. ‚Obras escogidas' 1874 (Auswahl deutsch 1878).

Alarcōn y Mendōza, *Juan Ruiz de*, span. Dramatiker, geb. um 1590 zu Tasco in Mexiko, seit 1622 in Spanien; † 1639. Mitbegründer der span. Nationalbühne; bes. bedeutend im Charakterdrama: ‚La sospechosa verdad' (deutsch in Rapps ‚Span. Theater', Bd. 7, 1869), ‚Ganar amigos', ‚El tejedor de Segovia' (deutsch von v. Schack 1845). Werke 1848—52; Auswahl 1867. Biogr. von *Guerra y Orbe* (1872).

Alard (spr. -lahr), *Delphin Jean*, franz. Violinvirtuose, geb. 8. März 1815 in Bayonne, Schüler Habenecks, 1843—75 Prof. am Konservatorium zu Paris. Zahlreiche, meist brillante Violinstücke u. berühmte Violinschule.

Alarich, König der Westgoten, geb. um 376 aus dem Geschlecht der Balten, durchzog 395 verheerend die griech. Halbinsel, fiel, von Arcadius zum Statthalter des östl. Illyrien ernannt, 400 in Italien ein, ward, von Stilicho bei Pollentia und Verona 403 geschlagen, durch Vertrag zum Statthalter auch des westl. Illyrien ernannt, drang nach Stilichos Ermordung abermals in Italien ein und eroberte Rom 24. Aug. 410, wandte sich dann nach Unteritalien und † 410 in Cosenza. Er wurde der Sage nach im Flußbett des Busento bestattet. Vgl. *Simonis* (1858), *v. Eicken* (1876).

Alarm (fr.), das unerwartete Zusammenrufen der Truppen unter die Waffen durch weithin sichtbare (Fanale) oder hörbare (Kanonenschuß, Trommel- oder Hornsignale) A.zeichen. *Alarmieren*, beunruhigen.

Alasāni, linker Nebenfluß des Kur in Kaukasien

Alaschehr (das alte *Philadelphia*), Stadt in Kleinasien, Wilajet Aïdin, 15,000 Ew.

Alaseja, Fluß im sibir. Gouv. Jakutsk, mündet in den Arktischen Ozean.

Alaska (*Alaschka*), Halbinsel des nordw. Amerika, reich an Vulkanen. Danach benannt das *Territorium* A., früher *Russisch-Amerika*, 1867 von den Vereinigten Staaten für 7⅕ Mill. Doll. gekauft, 1,495,380 qkm mit 30,156 Ew., ein meist polares Land, wichtig wegen der Pelztierjagd und des Fischfangs; auch Goldlager. Hauptort Neuarchangel auf Sitka. Vgl. *Dall* (1870), *Jackson* (1880).

A la suite (fr., spr. -swit), im Gefolge; *Offiziere à l. s.* tragen die Uniform desjenigen Truppenkörpers, à l. s. dessen sie stehen, befinden sich aber meist in Dienstellen außerhalb dessen Bereich (z.B. als Lehrer etc.).

Ala Tau, Name mehrerer Gebirgsketten in Zentralasien am obern Ili, bis 4800 m h.

A latère (lat.), von der Seite. *Legātus a l.*, Gesandter von seiten des Papstes, in wichtigen Angelegenheiten bes. abgesandt.

Alatri, Stadt in der ital. Provinz Rom, 6396 Ew. Wollwarenindustrie.

Alatyr, Kreisstadt in Ostrußland, Gouv. Simbirsk, 8451 Ew.

Alauda, s. *Lerche.*

Alaun, Doppelsalz aus schwefelsaurer Thonerde und schwefelsaurem Alkali (Kali, Natron, Ammoniak), findet sich als Ausblühung auf A.schiefer (Federalaun, Federsalz, Haarsalz). Darstellung: Gebrannter A.stein gibt mit Wasser fertige A.lösung (*Tolfa, römischer A.*, rot von Eisenoxyd); gerösteter oder verwitterter oder mit schwefliger Säure (aus Röstöfen) behandelter A.schiefer und A.erde geben mit Wasser eisenvitriolhaltige Lösungen von schwefelsaurer Thonerde, aus welcher durch Kali- oder Ammoniaksalz A. gefällt wird; geglühter Thon wird mit Schwefelsäure behandelt und die Lösung wie oben gefällt; endlich aus Bauxit, Kryolith und Hochofenschlacken. *Kalialaun*, farblose Kristalle mit 45,5 Kristallwasser, schmeckt süßlich zusammenziehend, löslich in Wasser, reagiert sauer, schmilzt bei 92°, wird wasserfrei *(gebrannter A.)* und zersetzt sich bei stärkerer Hitze. *Ammoniakalaun* mit 48,1 Kristallwasser, dem vorigen ähnlich, hinterläßt beim Glühen reine Thonerde. *Natronalaun* ist sehr leicht löslich. *Konzentrierter A.* ist schwefelsaure Thonerde, *Alumcake* (spr. chlöm-kehk, Alaunkuchen) das kieselsäurehaltige Produkt der Einwirkung von Schwefelsäure auf Thon. A. dient in der Färberei, Farbenfabrikation, Weißgerberei, als Klärmittel (von schlammigem Wasser), zum Leimen des Papiers, zum Härten des Gipses, zum Klären von ausschmelzendem Talg, zum Verbacken von schlechtem Mehl, als Arzneimittel, ist bei andauerndem Genuß kleiner Mengen (im Brot) giftig. *Chromalaun* und *Eisenalaun* enthalten statt Thonerde Chromoxyd oder Eisenoxyd, dienen in der Färberei.

Alaunerde *(Alaunerz)*, kieselsaure Thonerde mit bituminösen Substanzen und Schwefelkies, begleitet die Braunkohle, dient zur Alaunfabrikation. [erde, Alaunstein.

Alaunerze *(Alaunit)*, Alaunschiefer, Alaun-

Alaungerberei, s. v. w. Weißgerberei.

Digitized by Google

Alaun, konzentrierter, schwefelsaure Thonerde. [stallen.

Alaunmehl, Alaun in sehr kleinen Kri-

Alaunschiefer, kohle- und schwefelkies-, bisweilen auch feldspat-(kali-)haltiger Thonschiefer, bildet beträchtliche Lager in Skandinavien, am Harz, bei Saalfeld, Gräfenthal, Reichenbach, in Schlesien, am Niederrhein etc., dient zur Alaunfabrikation.

Alaunstein *(Alaunspat, Alunit),* Mineral, aus schwefelsaurer Kalithonerde und Thonerdehydrat bestehend, bildet Gänge im Trachyt, mit Quarz, Hornstein gemengt den *Alaunfels.* Bei Tolfa in Italien, in Ungarn, der Auvergne, dient zur Alaunfabrikation.

Alauss, s. *Pilchard.*

Alava, span. Prov. (Basken), 3122 qkm und 93,191 Ew. Hauptstadt Vittoria.

Alayrac (spr. alärack), *Nicolas d',* franz. Opernkomponist, geb. 13. April 1753 in Muret bei Toulouse, † 27. Nov. 1809 in Paris. ‚Die beiden Savoyarden', ‚Dichter und Musiker'.

Alb, 1) zwei Nebenflüsse des Rheins in Baden: *Obere A.* mündet bei Albbruck, *Untere A.* bei Knielingen. — 2) Schwäbische A., s. *Rauhe Alp.*

Alba (lat., *Albe*), weißes Chorhemd der kathol. und anglikan. Geistlichen.

Alba, 1) *(A. Pompeja)* Stadt in der ital. Provinz Cuneo, am Tanaro, 6555 Ew. — 2) *(A. Fucentia)* uralter Ort am ehemaligen Fuciner See in Italien (Abruzzen).

Alba, *Ferd. Alvarez von Toledo, Herzog von,* span. Feldherr und Staatsmann, geb. 1508, kämpfte mit Ruhm in den franz. Kriegen, besiegte 1547 bei Mühlberg den Kurfürsten Joh. Friedrich von Sachsen, nahm teil an Karls V. erfolglosem Zuge gegen Metz, focht als Oberbefehlshaber und Vizekönig in Italien siegreich gegen die vereinigte päpstl. u. franz. Armee und ward 1567 von Philipp II. als Statthalter in die Niederlande geschickt, wo er den Aufstand mit blutiger Strenge zu unterdrücken suchte und 18,000 Menschen, darunter die Grafen Egmont und Hoorn, hinrichten ließ. 1573 abberufen, weil er doch nichts ausrichtete, eroberte er 1580 Portugal; † 12. Jan. 1582 in Thomar.

Albacete, span. Prov. (Murcia), 15,466 qkm, 219,122 Ew. Die *Hauptst.* A. 18,976 Ew.

Albalonga (a. G.), älteste Stadt Latiums, Mutterstadt Roms, unter Tullus Hostilius zerstört. Unfern jetzt Albano.

Alban, Heiliger, erster Märtyrer Britanniens, geb. in Verulamium, unter Diokletian 286 hingerichtet; Tag 22. Juni. [*Laxiale.*

Albänergebirge u. **Albänersee,** s. *Albano*

Albanerstein, feiner Tuffstein vom Albanergebirge.

Albani, 1) *Francesco,* Maler der bolognesischen Schule, geb. 1578 in Bologna, † 1660 das. Zierliche Darstellungen landschaftlicher, namentl. idyllischer, Szenerien mit mythologischer Staffage. — 2) *Matthias,* ber. Geigenmacher, aus Bozen in Tirol, um die Mitte des 17. Jahrh. *(Albaneser Geigen).*

Albanien (türk. *Arnaut*), wilde Gebirgslandschaft in der Türkei, am Adriatischen und Ionischen Meer, die alten Länder Epiros und Illyrien, gegenwärtig in seinem südöstl. Teil zu Griechenland, im nördl. zur Türkei gehörig, 93,610 qkm und 2 Mill. Ew. *Ober-A.* (der nördl. Teil) sehr gebirgig, besonders im NO., wo sich eine Bergkette von der Moratscha bis zur Rogosnitza Planina hinzieht und 3000 m Höhe erreicht. Die *Albanesen* wild, kriegerisch, feil, viele als Söldner auswärts. *Nord-A.* meist griechisch-, *Mittel-A.* römisch-kathol., *Süd-A.* vorherrschend mohammed. Die Sprache, ein Rest der alten illyr.-thrak. Sprachen, bildet eine besondere Gruppe des indogermanischen Sprachstamms. Vgl. *Hahn,* Albanes. Studien (1854); *Ders.,* Reise durch das Gebiet des Drin u. Wardar (1864); *Gopčević,* A. (1881).

Albano Laziale, Stadt in der ital. Provinz Rom, am 150 m tiefen *Albanersee,* 5726 Ew. Zahlreiche Landhäuser vornehmer Römer. Das *Albanergebirge,* ein malerisches vulkanisches Rundgebirge (Monte Cavo 954 m).

Albany (spr. ahlbeni), offizielle Hauptstadt des nordamerikan. Staats New York, am Hudson, 90,758 Ew. Universität. Kathol. und protest. Bischof, Handel mit Bauholz und Getreide. Eisenindustrie, Bierbrauereien.

Albany (spr. ahlbeni), *Luise Maximiliane Karoline, Gräfin von,* Tochter des Prinzen Gustav Adolf von Stolberg-Gedern, geb. 1753, seit 1772 Gattin des engl. Kronprätendenten Karl Eduard Stuart, des Enkels Jakobs II., lebte, nachdem sie sich von ihrem rohen Gemahl 1780 getrennt, in Florenz in vertrautem Umgang mit dem Dichter Alfieri; † hier 29. Jan. 1824. Vgl. *Reumont* (1860).

Albatani, *Mohammed Ben Geber,* arab. Astronom, geb. um 850 zu Batani in Mesopotamien, Statthalter von Syrien; † 929. Berechnete genau die Länge des Sonnenjahrs sowie der Planetenbahnen, führte zuerst in die Trigonometrie den Sinus als Maß ein.

Albatros (Diomedea *L.*), Gattung der Sturmvögel auf der südl. Halbkugel. *Gemeiner A.* (Meerschaf, Kapschaf, D. exulans *L.*), 1,25 m lang, klaftert 4 m. [burnus).

Albe, kleiner Weißfisch (Cyprinus al-

Albedo (lat., ‚die Weiße'), das Vermögen eines Körpers, einen bestimmten Teil des auf ihn fallenden Lichts wieder zurückzustrahlen. [*Aumale.*

Albemarle, Insel, s. *Galapagos;* Stadt, s.

Albemarlesund, Busen des Atlantischen Meers an der Küste von Nordcarolina.

Albendorf, ber. Wallfahrtsort im preuß Regbez. Breslau, Kreis Neurode, 1809 Ew.

Albenga *(Albium Ingaunum),* Hafenstadt in der ital. Prov. Genua, am Meer, 2634 Ew.

Alberdingk-Thym, *Jos. Albertus,* niederl. Schriftsteller, geb. 13. Aug. 1820 in Amsterdam, seit 1855 Herausgeber der Zeitschrift ‚De Dietsche Warrande'. Schr. treffliche Erzählungen (1879 ff.), Gedichte u. a.

Alberoni, *Giulio,* Kardinal und span. Minister, geb 31. Mai 1664 bei Piacenza, ward Priester, vermittelte als Resident des Herzogs von Parma am span. Hof die zweite Ehe Philipps V. mit Elisabeth Farnese, Prinzessin von Parma, wurde 1714 Minister Spaniens mit unumschränkter Gewalt, regierte gut und mit Erfolg im Innern, ließ sich aber, um den von der span. Thronfolge aus-

Digitized by Google

geschlossenen Kindern Elisabeths auswärt. Throne zu verschaffen, in gefährl. Unternehmungen ein, welche die Vernichtung der span. Seemacht am Kap Passaro (10. Aug. 1718) durch die Engländer und (5. Dez. 1719) seine Entlassung zur Folge hatten. Nach Clemens' XI. Tod (1721) nahm er als Kardinal seinen Sitz im Konklave ein und ward von Clemens XII. 1734 zum Legaten von Ravenna ernannt; † 16. Juli 1752 in Piacenza. Vgl. *Bersani* (1862).

Albers, *Joh. Friedrich Hermann*, Mediziner, geb. 19. Nov. 1805 in Dorsten bei Wesel, seit 1831 Prof. zu Bonn, Direktor einer Heilanstalt für Gemüts- u. Nervenkranke; † 11. Mai 1867. Viele Werke über Pathologie, Seelenheilkunde und pathologische Anatomie, besonders ‚Atlas der pathologischen Anatomie' (1832—62).

Albert, 1) König von Sachsen, geb. 23. April 1828, ältester Sohn des Königs Johann, machte als Hauptmann der Artillerie 1849 den Feldzug in Schleswig mit, focht an der Spitze der mit Oesterreich verbündeten sächs. Armee 1866 bei Gitschin und Königgrätz, 1870 im Kriege gegen Frankreich erst als Kommandeur des 12. nordd. Armeekorps bei Gravelotte, dann als Oberbefehlshaber der 4. (Maas-) Armee bei Sedan und vor Paris; ward Generalfeldmarschall und Generalinspekteur der 1. Armeeinspektion, folgte 29. Okt. 1873 seinem Vater, König Johann, auf dem Thron; seit 18. Juni 1853 vermählt mit der Prinzessin Carola von Wasa. — 2) *A. Kasimir*, Herz. von Sachsen-Teschen, 4. Sohn König Augusts III. von Polen, geb. 11. Juli 1738 in Moritzburg, vermählt mit der Erzherzogin Maria Christine, einer Tochter der Maria Theresia, die ihm das Herzogtum Teschen und die Statthalterschaft von Ungarn, 1780 die der österr. Niederlande verlieh, befehligte im Kriege gegen Frankreich 1792 die österr. Armee, ward aber bei Jemappes von Dumouriez besiegt; † 11. Febr. 1822 in Wien. Vgl. *Vivenot* (1864—66, 2 Bde.). — 3) *Franz A. Aug. Karl Emanuel*, Prinz von S.-Koburg-Gotha, geb. 26. Aug. 1819, 2. Sohn des Herzogs Ernst I., vermählte sich 10. Febr. 1840 mit der Königin Viktoria von Großbritannien, erhielt 1857 den Titel eines ‚Prince Consort', übte, ohne öffentlich hervorzutreten, auf die englische Politik großen Einfluß aus, trat als eifriger Beförderer der Kunst und Wissenschaft an die Spitze vieler gemeinnütziger Unternehmungen und Vereine, entwarf den Plan zur Weltindustrieausstellung von 1851; † 14. Dez. 1861 in Windsor. Seine Reden erschienen gesammelt 1862 (deutsch 1863). Biogr. von *Martin* (deutsch 1876, 4 Bde.). — 4) *A. Eduard*, Prinz von Wales, geb. 9. Nov. 1841, Sohn des vor. und der Königin Viktoria, General der großbrit. Armee, seit 10. März 1863 vermählt mit der Prinzessin Alexandra v. Dänemark, machte Winter 1875—76 eine Reise nach Indien.

Albert, 1) *Heinrich*, Liederdichter und Komponist, geb. 28. Juni 1604 zu Lobenstein im Vogtland, Schüler von H. Schütz, seit 1626 Organist in Königsberg; † um 1655. Durch sein ‚Poet.-musikal. Lustwäldlein' (192 geistl. und weltl. Gesänge enthaltend, 1642—48, 8 Teile) gewissermaßen Schöpfer des deutschen Liedes. — 2) *Joseph*, geb. 5. März 1825 in München, seit 1858 das. als Photograph (bes. Vervielfältigungen von Handzeichnungen u. Kupferstichen) thätig. Nach ihm benannt die ‚Albertotypie' (s. *Photographie*).

Alberti, 1) *Leo Battista*, ital. Künstler, geb. 1404 in Venedig, † 1472 in Rom. Schr.: ‚De re aedificatoria' (1485), ‚De pictura' (1540) u. mehrere Lustspiele in lat. u. ital. Vulgärsprache. Bauten (Frührenaissance): der Palast Rucellai zu Florenz und die Kirche San Francesco zu Rimini. ‚Opere volgari' 1844—46, 5 Bde.; ‚Kleinere kunst-theoret. Schriften', deutsch von Janitschek (1877). — 2) *Domenico*, Musiker zu Venedig, um die Mitte des 18. Jahrh. Opern und Klaviersonaten; Erfinder der arpeggierten Bässe (*Albertische Bässe*).

Albertinelli, *Mariotto*, ital. Maler, geb. 1467, † um 1520 in Florenz. Hauptwerk: die Heimsuchung, in den Uffizien zu Florenz.

Albertinische Linie, die jüngere Linie des sächs. Herrscherhauses der Wettiner, 1485 von Albrecht dem Beherzten gestiftet, erhielt 1547 die Kurwürde, wurde 1697 katholisch und erlangte (bis 1763) die polnische Krone, 1806 die sächsische Königswürde.

Albertis, *Luigi Maria d'*, ital. Reisender, bes. verdient durch seine Forschungen auf Neuguinea, das er 1871—72 mit Beccari, 1874—75 mit Tomasinelli, 1876—78 mit Hargrave auf Exkursionen untersuchte, seitdem wieder in Italien. Schr.: ‚New Guinea, what I did and what I saw' (1880, 2 Bde.).

Albert Nyanza, *(Mwutan-)* See, s. *Nil*.

Albertotypie, s. *Photographie*.

Albértus Magnus, Graf von Bollstädt, einer der größten Gelehrten des Mittelalters, geb. 1193 zu Lauingen in Schwaben, Dominikaner, lehrte in Köln, Hildesheim, Freiburg, Regensburg und Straßburg, auch zu Paris, wirkte seit 1254 als Provinzial seines Ordens in Deutschland, ward 1260 Bischof von Regensburg, kehrte 1262 nach Köln zurück; † das. 15. Nov. 1280. Hauptlehrer der Aristotel. Philosophie, wegen seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit *der Große*, auch *Doctor universalis* genannt. Seine für die damalige Zeit bedeut. Kenntnisse in der Physik, Chemie und Mechanik brachten ihn in den Verdacht der Zauberei. Werke 1651, 21 Bde. Vgl. *Sighart* (1857).

Albértusthaler *(Albertiner, Kreuzthaler)*, Silbermünze, zuerst 1598 in den Niederlanden geprägt, dann auch in Deutschland und zuletzt in Kurland und Livland, wo man noch bis 1815 danach rechnete. 1 A. = 3 Albertusgulden = 90 Albertusgroschen = 4,375 Mk.

Albérus, *Erasmus*, Dichter, geb. um 1500 in der Wetterau, † 5. Mai 1553 in Neubrandenburg als mecklenburg. Superintendent. Streiter für die Reformation. Schr.: ‚Geistliche Lieder' (n. Ausg. 1857); ‚Buch der Tugend und Weisheit' (Fabeln, 1534); in Prosa: ‚Der Barfüßermönche Eulenspiegel und Alkoran' (1542) u. a.

Albi (lat. *Albiga*), Hauptstadt des franz.

Digitized by Google

Depart. Tarn, am Tarn, 15,874 Ew. Die Umgegend das *Albigeois* (Land der Albigenser).

Albigenser, kirchl. Sekte, zunächst die Einwohner der südfranz. Stadt Albi und ihres Gebiets Albigeois, welche schon im 12. Jahrh. die Lehre der Katharer u. andrer Häretiker annahmen, dann Gesamtname der südfranz. häretischen Gemeinden. Die Ermordung des päpstlichen Legaten Peter v. Castelnau im Gebiet des Grafen Raimund VI. von Toulouse veranlaßte Papst Innocenz III. 1209, das Kreuz gegen die A. predigen zu lassen, was zum Ausbruch der blutigen *A.kriege* führte. Das von Simon von Montfort befehligte Kreuzheer drang unter großem Blutvergießen in Raimunds Länder ein, und dessen Sohn Raimund VII. mußte im Frieden von 1229 die Lossprechung vom Bann mit der Abtretung des größten Teils seiner Besitzungen an Frankreich erkaufen. Die A. aber waren von jetzt an dem Bekehrungseifer der Dominikaner und Inquisitoren preisgegeben, so daß seit Mitte des 13. Jahrh. ihr Name allmählich verschwand. Ihre Lehre behauptete sich bei den Waldensern in Piemont. Vgl. *Hahn* (1845); *Schmidt*, Hist. de la secte des Albigeois (1849); *Peyrat* (1870—72, 3 Bde.).

Albinagium (*Albinagii jus*), Fremdenrecht (s. d.).

Albinos (*Kakerlaken, Dondos, weiße Neger, Weißsüchtige, Leucotici*), Menschen mit milchweißer Haut, seidenartigen, weißen Haaren, blaßrosenroter Iris und tiefroter Pupille, am häufigsten unter den Negern (s. *Farbige*). Der *Albinoismus* (Leukopathie), stets angeboren, findet sich auch bei Tieren (weiße Mäuse, Kaninchen). Vgl. *Mansfeld*, Ueber Leukopathie (1822).

Albion, alter Name von England und Schottland.

Albionmetall, mit Zinn plattiertes Blei.

Albis, Bergrücken westl. am Züricher See, mit dem Uetli (873 m). Am Fuß *Albisbrunn*.

Albis (lat.), Elbe.

Albit, s. *Feldspat*.

Albkarbonlampe, s. *Leuchtgas*.

Albad.

Albo'in, König der Langobarden, folgte 561 seinem Vater Audoin auf dem Thron in Pannonien, erlegte im Kampf Kunimund, König der Gepiden, mit dessen Tochter Rosamunde er sich vermählte, eroberte 568 Oberitalien, wurde 573 auf Anstiften seiner Gemahlin, die er gezwungen hatte, aus dem Schädel ihres Vaters zu trinken, ermordet.

Albokarbonlampe, s. *Leuchtgas*.

Albrecht. *Deutsche Könige:* 1) A. I., ältester Sohn Rudolfs von Habsburg, um 1250 geb., gelangte erst durch den Tod Adolfs von Nassau in der Schlacht von Göllheim auf den Thron, regierte 1298—1308 mit Kraft und Erfolg, indem er die Fürsten in Gehorsam hielt, war aber unglücklich in seinen Bemühungen, seine Hausmacht zu vergrößern, und ward von seinem Neffen Johann, dem er sein Erbe, das Herzogtum Schwaben, vorenthielt, und dessen Mitverschwornen angesichts der Habsburg an der Reuß ermordet (1. Mai 1308). Vgl. *Mücke* (1866). — 2) A. II., als Herzog von Oesterreich A. V., Sohn Herz. Albrechts IV., geb. 1397, folgte seinem Schwiegervater, dem Kaiser Sigismund, 1437 als König von Ungarn u. Böhmen u. 1438 als deutscher König; † schon 27. Okt. 1439. Vgl. *Kurz* (1835).

Brandenburg: 3) A. I., *der Bär*, Sohn Ottos des Reichen, Grafen von Ballenstedt, geb. 1100, ward 1125 vom Kaiser Lothar II. mit der Lausitz, 1134 mit der Mark Nordsachsen und von Konrad III. 1138 mit dem Herzogtum Sachsen belehnt. Da er dieses gegen Heinrich den Stolzen nicht zu behaupten vermochte, erhielt er 1142 die Erzkämmerer- und Reichsfürstenwürde für die Nordmark und vergrößerte diese durch Eroberung der Mittel- und eines Teils der Neumark, wodurch er Gründer der Mark Brandenburg ward. Hochverdient um Germanisierung seines Landes, † er 18. Nov. 1170 in Ballenstedt. Vgl. *Heinemann* (1864). — 4) *A. Achilles*, Kurf. von Brandenburg, 3. Sohn Friedrichs, des ersten Kurfürsten aus dem Haus Hohenzollern, geb. 9. Nov. 1414 in Tangermünde, berühmter Turnierkämpfer, erhielt 1440 das Fürstent. Ansbach, 1464 das Fürstent. Baireuth und 1470 die Mark Brandenburg nebst der Kurwürde, war Hauptvertreter der Sache des Kaisertums im Reich, kämpfte 1449—53 ohne Erfolg gegen Nürnberg, 1458—63 gegen das Haus Wittelsbach; † 11. März 1486 in Frankfurt a. M. Wichtig war das von ihm 1473 zu Kölln a. d. Spree erlassene Hausgesetz (Dispositio Achillea). — 5) *A. von Brandenburg*, jüngster Sohn des Kurf. Johann Cicero von Brandenburg, geb. 28. Juni 1490, ward 1513 Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Bistums Halberstadt und 1514 Kurf. von Mainz, bestellte den Dominikaner Tezel zum Ablaßprediger, zeigte sich aber, humanistisch gebildet, anfangs der Reformbewegung geneigt und änderte erst seit dem Bauernkrieg seine Haltung, bis er 1542 vom Jesuiten Faber völlig der alten Kirche wiedergewonnen wurde, nahm die Jesuiten in seinem Land auf, bewilligte aber seinen Unterthanen 1544 gegen Bezahlung seiner Schulden Religionsfreiheit; † 24. Sept. 1545 in Aschaffenburg. Vgl. *Hennes* (1858). — 6) *A. Alcibiades*, Markgr. von Brandenburg fränk. Linie, Sohn des Markgrafen Kasimir, geb. 28. März 1522 in Ansbach, wüster Parteigänger, hielt im Schmalkald. Krieg zum Kaiser, schloß sich dann dem Zug des Kurf. Moritz von Sachsen gegen jenen an, unternahm, in die Grumbachschen Händel verwickelt, einen Raubzug durch Franken, ward geächtet, 9. Juli 1553 bei Sievershausen von Moritz geschlagen, ging nach Frankreich; † 8. Jan. 1557 in Pforzheim. Vgl. *Voigt* (1852, 2 Bde.). — 7) A., letzter Hochmeister des Deutschen Ritterordens und 1. Herzog in Preußen, Sohn des Markgr. Friedrich von Ansbach, geb. 16. Mai 1490, ward 13. Febr. 1511 zum Hochmeister gewählt, bekannte sich zur Reformation und erklärte sich zum weltlichen Herzog von Preußen, das er von Polen in Krakau zu Lehen nahm (8. April 1525). Er ordnete die Landesverwaltung und stiftete 1544 die Universität Königsberg, hatte harte Kämpfe mit dem übermächtigen Adel zu bestehen; † 20. März 1568. Mit seinem Sohn

Digitized by Google

A. Friedrich (geb. 29. April 1553) erlosch 1618 der herzogl. preuß. Zweig der Hohenzollern.

Meißen: 8) **A. II.**, *der Unartige*, Landgraf von Thüringen seit 1265, Markgr. von Meißen 1288—93, Sohn Heinrichs des Erlauchten, vermählte sich nach dem Tod seiner ersten Gattin Margarete, der Tochter Kaiser Friedrichs II., 1272 mit Kunigunde von Eisenberg und wollte seinem mit dieser erzeugten Sohn Apitz die Nachfolge in Thüringen verschaffen, seine Söhne erster Ehe, Friedrich den Gebissenen und Diezmann, aber mit dem Pleißenerland abfinden, woraus sich ein Krieg zwischen Vater und Söhnen entspann A. verkaufte 1291 die Mark Landsberg an Brandenburg u. Thüringen nebst dem Osterland an den Kaiser Adolf von Nassau, dem gegenüber aber die Söhne ihr Erbe behaupteten; † 1314. — 9) *A. der Beherzte*, Stifter der albertin., jetzt königl. sächs. Linie, geb. 17. Juli 1443, jüngerer Sohn des Kurf. Friedrich des Sanftmütigen von Sachsen, ward in seiner Jugend mit seinem Bruder Ernst von Kunz v. Kaufungen geraubt (*s. Prinzenraub*), wählte im Leipziger Teilungsvertrag mit Ernst vom 26. Aug. 1485 Meißen, erbaute die Albrechtsburg daselbst, focht für Kaiser Friedrich III. gegen Karl den Kühnen von Burgund, auch in Ungarn und den Niederlanden, ward 1498 zum Erbstatthalter von Friesland ernannt; † 12. Sept. 1500 in Emden. Vgl. *v. Langenn* (1838).

Oesterreich: 10) *A. Friedrich Rudolf*, Erzherzog von Oesterreich, ältester Sohn des Erzherz. Karl, geb. 3. Aug. 1817 in Wien, ward 1845 zum kommandierenden General in Oesterreich ernannt, kämpfte 1848—49 in Italien unter Radetzky an der Spitze einer Division mit Auszeichnung, wurde im Aug. 1849 Gouverneur von Mainz, im Sept. 1851 Militär- und Zivilgouverneur von Ungarn. Während des Krimkriegs befehligte er das Beobachtungsheer an der türk.-russ. Grenze, wurde im April 1859 mit einer Sendung an den Berliner Hof betraut, erhielt im Okt. 1860 das Kommando des 8. Armeekorps in Vicenza und ward 1863 Feldmarschall. Beim Ausbruch des Kriegs von 1866 mit dem Oberbefehl in Italien betraut, siegte er bei Custozza (24. Juni), wurde zum Generalinspektor der Armee ernannt; verdient um die Reorganisation derselben.

Preußen: 11) *Friedrich Heinrich A.*, Prinz von Preußen, Sohn Friedrich Wilhelms III., geb. 4. Okt. 1809, vermählte sich 14. Sept. 1830 mit der Prinz. Marianne, Tochter des Königs Wilhelm I. der Niederlande, ward 28. März 1849 von ihr geschieden, vermählte sich 13. Juni 1853 morganatisch mit Rosalie, Gräfin von Hohenau († 1879), Tochter des Generals v. Rauch. Er befehligte als General der Kavallerie 1870—71 die 4. Kavalleriedivision, wurde Generaloberst der Kavallerie und † 14. Okt. 1872. — 12) *Friedrich Wilhelm Nikolaus A.*, Prinz von Preußen, Sohn des vor., geb. 8. Mai 1837, führte 1870 die 2. Kavalleriebrigade, seit Dez. die 3. Reservedivision im N. Frankreichs, kämpfte bei Bapaume und St Quentin, ward 1871 Kommandeur der 20. Division und 1873 des 10. Korps (in Hannover). Vermählt 1873 mit der Prinzessin Marie von S.-Altenburg (geb. 2. Aug. 1854).

Albrecht, *Wilh. Eduard*, Rechtsgelehrter, geb. 4. März 1800 in Elbing, seit 1830 Professor der Rechte in Göttingen, 1837 einer der 7 Professoren, die infolge ihres Protestes gegen die Aufhebung des Staatsgrundgesetzes ihres Amtes entsetzt wurden, seit 1840 Professor in Leipzig, 1848 einer der Vertrauensmänner, welche mit dem Entwurf einer Bundesverfassung beauftragt wurden, 1869 Mitglied der sächs. Ersten Kammer; † 22. Mai 1876. Schr.: ‚Die Gewere, als Grundlage des ältern deutschen Sachenrechts' (1828).

Albrechtsberger, *Joh. Georg*, Musiktheoretiker, geb. 3. Febr. 1736 in Klosterneuburg bei Wien, seit 1792 Kapellmeister an St. Stephan zu Wien; † 7. März 1809. Lehrer von Hummel, Beethoven und Seyfried. Seine Generalbaßschule, von Seyfried herausg. (1826, 3 Bde.), ehemals weitverbreitet.

Albrechtsleute (*Evang. Gemeinschaft*), den Methodisten ähnliche Sekte, von dem Ackerbauer Jak. Albrecht († 1808) in Pennsylvanien gegründet; auch in Deutschland verbreitet. Vgl. *Pilli* (1877).

Albrechtsorden, anhalt. und königl. sächsischer, s. *Orden*.

Albrecht von Scharffenberg, mittelhochd. Dichter, um 1270; Verf. des sogen. ‚Jüngern Titurel' (6207 siebenzeilige Strophen), herausgeg. von Hahn (1842).

Albréda, Hafenstadt im Mandingoreich Barra, a. d. Mündung des Gambia, 7000 Ew.; 1857 von Frankreich an England abgetreten.

Albuéra, Dorf in der span. Prov. Badajoz. Hier 16. Mai 1811 *Sieg* Wellingtons über die Franzosen unter Soult.

Albufera, Küstensee bei Valencia in Spanien; Herzog von A., Titel des Marschalls Suchet (s. d.) infolge der Einnahme von Valencia (9. Jan. 1812).

Albula, Paß in den Rätischen Alpen in Graubünden, 2313 m, von Ponte im Engadin nach Bergün im Thal des *Flusses* A., der bei Thusis in den Hinterrhein fällt.

Album (lat.), Gedenkbuch, Stammbuch; Sammlung von Poesien, Kunstblättern etc.

Albumin (*Eiweiß*), in allen pflanzlichen und tierischen Nahrungssäften vorkommender Proteïnkörper, amorph, gelblich, geruch- und geschmacklos, gerinnt bei 75° und ist dann im Wasser unlöslich. Salze der Erden und schweren Metalloxyde bilden mit A. schwer lösliche *Albuminate*, so daß A. als Gegengift hohen Wert besitzt. A. ist höchst wichtig als Nahrungsstoff, wird aus Eiern und Blut dargestellt, dient in der Färberei zum Klären, Appretieren, Grundieren beim Vergolden und mit Kalk gemischt zum Kitten. *A. papier* ist mit Eiereiweiß überzogenes Papier für photographische Bilder.

Albuminate, s. v. w. Proteïnkörper.

Albuminurie (gr.), Eiweißharnen, Abgang von gelöstem Eiweiß aus dem Blute durch den Urin, Symptom von Nierenleiden.

Albuquerque (spr. -kérke), Festung in der span. Prov. Badajoz (Estremadura), 7214 Ew.

Albuquerque (spr. -kérke), *Alfonso d'*, portug. Kriegsheld, geb. 1452, eroberte als Vize-

Digitized by Google

könig der portug. Besitzungen in Indien seit 1509 Goa, Malabar, Ceylon, die Sundainseln und Ormus; † abgesetzt 16. Dez. 1515 in Goa. Sein Sohn *Blas* schrieb: ‚Commentarios do grande Affonso d'A.' (1576; 1774, 4 Bde.).

Albúrnum, s. v. w. Splint.

Albúrnus, s. *Weißfisch*.

Albus *(Weißpfennig)*, westdeutsche Silberscheidemünze, seit 1360 geschlagen, jetzt außer Umlauf; bis 1841 in Kurhessen gangbar, = 9 Pf., in 12 Heller geteilt.

Alca, s. *Alken*.

Alcalá de Henáres, Stadt in der span. Prov. Madrid, am Henares, 12,317 Ew. Ehedem ber. Universität. Geburtsort des Cervantes.

Alcálde (span.), in Spanien Titel der Richter und obrigkeitlichen Personen.

Alcámo, Stadt auf Sizilien, Prov. Trapani, 20,890 Ew. Dabei die Ruinen von Segesta.

Alcanna *Tausch*, Pflanzengattung der Borragineen. Die Wurzel v. *A. tinctoria Tausch*, in Südeuropa, dient zum Rotfärben von Tinkturen, Fett und zu Schminke.

Alcantára, Stadt in der span. Provinz Caceres (Estremadura), am Tajo, 3527 Ew. Stammsitz des gleichnamigen Ritterordens.

Alcantárasorden, span. geistlicher Ritterorden, gestiftet 1156, erwarb im Kampf gegen die Mauren Ruhm und Reichtum und hatte seinen Sitz in der 1213 den Mauren abgenommenen Stadt Alcantara.

Alcarrázas (span.), schwach gebrannte, poröse Thongefäße, welche, mit Wasser gefüllt, äußerlich feucht werden und durch Verdunstungskälte den Inhalt kühl bewah-

Alcédo, s. *Eisvogel*. [ren *(Butterkühler)*.

Alces, s. *Elentier*.

Alceste, s. *Alkestis*.

Alchimie *(Alchemie*, arab. *al kimía*, das griech. *chemeía*, Chemie, mit dem arab. Artikel al), bis in das 17. Jahrh. s. v. w. Chemie, dann die vermeintliche Kunst, unedle Metalle in edle (Gold und Silber) zu verwandeln. Eins ihrer Mittel, der rote Löwe, das große Elixir oder Magisterium (Meisterstück), auch rote Tinktur genannt, sollte nicht nur dies bewirken, sondern auch, aufgelöst und verdünnt, als Trinkgold (aurum potabile) in kleinen Dosen genommen, alle Krankheiten heilen, das Alter verjüngen und das Leben verlängern. Die Alchimisten nannten ihre Kunst *Stein der Weisen* und die, welche ihn gefunden hatten, *Adepten*. Sie leiteten ihre Kunst von dem Aegypter Hermes Trismegistos (dem Priester Hermon, 100 n. Chr.) ab. Die irrige Auffassung der Abscheidung der Metalle aus den Erzen als Umwandlung derselben und die Lehre des Aristoteles über die Natur der Elemente haben zu den Versuchen, Gold zu machen, geführt. Dann pflegten bes. die Araber die A. mit Vorliebe. Die Araber brachten die A. nach Spanien, von wo sie sich nach dem übrigen Abendland verbreitete. Die berühmtesten Alchimisten des 13. und 14. Jahrh. waren Raimundus Lullus, Albertus Magnus, Roger Baco und Basilius Valentinus. Im 15., 16. und 17. Jahrh. beschäftigten sich bes. Fürsten eifrig mit der A. (Heinrich VI. von England, Karl VII. von Frankreich, Kaiser Rudolf II., Kurf. August von Sachsen u. a.). Alchimistische Versuche führten Joh. Friedr. Böttcher zur Erfindung des Porzellans. Einer der letzten Adepten war Gaetano Graf Ruggiero (1709 in Berlin gehängt). Eine Gesellschaft von Alchimisten bestand in Deutschland bis ins 19. Jahrh. Vgl. *Schmieder* (1832), *Lewinstein* (1870).

Alciato (spr. altschato), *Andrea*, ber. ital. Rechtsgelehrter, geb. 8. Mai 1491 in Alzate im Mailändischen, † 12. Jan. 1550 in Pavia. Besonders bekannt durch seine latein. Epigramme ‚Emblemata' (1522 u. öfter).

Alcibiades, s. *Alkibiades*.

Alcíra, Stadt in der span. Provinz Valencia, am Jucar, 16,146 Ew.

Alcohol absolutus, wasserfreier Alkohol; *A. sulfuris*, Schwefelkohlenstoff; *A. vini*, Alkohol.

Alcoléa, Ort in der span. Provinz Jaën (Andalusien), am Guadalquivir; am 28. Sept. 1868 *Sieg* der Insurgenten unter Serrano über die Truppen der Königin unter Pavia.

Alcoy, Stadt in der span. Provinz Alicante (Valencia), Papierfabrikation (Zigarrettenpapier), 32,497 Ew.

Alcudía, *Manuel*, s. *Godoy, Herzog von*.

Alcúin *(Alchuin)*, ber. Gelehrter, Lehrer und Freund Karls d. Gr., geb. um 735 zu York in England, erst Vorsteher einer Klosterschule zu York, folgte 782 dem Ruf Karls, in dessen Gelehrtenverein er den Namen Flaccus Albinus führte, erwarb sich durch Gründung von Schulen in Frankreich großes Verdienst, lehrte, 796 zum Abt von St. Martin in Tours ernannt, seit 801 an der von ihm hier gestifteten Schule; † das. 19. Mai 804. Werke hrsg. von Jaffé (1873). Vgl. *Lorentz* (1829), *Monnier* (2. Aufl. 1864), *Werner* (1876).

Alcyóne *(Halkyóne)*, heller Stern der Plejaden, zunächst Mädlers Zentralsonne.

Aldan, rechter Nebenfluß der Lena in Sibirien, 3200 km l.; nach ihm benannt das *Aldanische Gebirge*, bis 1360 m hoch.

Aldéa Gallégа, Stadt in der portug. Prov. Estremadura, mit schöner Aussicht auf das gegenüberliegende Lissabon, 5487 Ew.

Aldebáran, roter Stern erster Größe im [Stier.

Aldegonde, s. *Marnix, Philipp von*.

Aldegrever *(Aldegraf)*, *Heinrich*, Maler und Kupferstecher aus Dürers Schule, geb. 1502 in Soest, † 1562. Faksimiles 1876.

Aldehýd *(Acetylaldehyd)* findet sich im Wein, Rohspiritus und Essig, entsteht bei Oxydation des Alkohols, wird aus dem Vorlauf der Spiritusfabrikation gewonnen, farblose Flüssigkeit, riecht ätherartig, mischt sich mit Wasser und Alkohol, spez. Gew. 0,801, siedet bei 21°, sehr leicht entzündlich, oxydiert sich an der Luft zu Essigsäure, dient zur Darstellung von Anilinfarben, Krotonchloral und zum Versilbern von Glas.

Aldehydgrün, s. *Anilin*.

Aldenhoven, Flecken im preuß. Regbez. Aachen, Kr. Jülich, 2869 Ew.; hier 1. März 1793 *Sieg* der Oesterreicher unter dem Prinzen von Koburg über die Franzosen unter Dumouriez; am 2. Okt. 1794 *Sieg* der Franzosen unter Jourdan über die Oesterreicher.

Digitized by Google

Alderman (engl.), Aeltester, in der angelsächs. Verfassung Titel der Vorsteher der Genossenschaften und der Aeltesten (senatores) des Reichs, die in den Volksversammlungen (Witena-gemot) stimmten und im Krieg die Grafschaftsmilizen befehligten. Jetzt in England u. Nordamerika Mitglieder des Stadtrats.

Alderney (spr. ahlderni, fr. *Aurigny*, spr. ohrinji), engl. Insel im Kanal, die nördlichste der normännischen Inseln, 8 qkm und 2039 Ew. *Straße von A.*, der Kanal zwischen A. und dem Kap La Hogue.

Aldershott (spr. ahlderschott), Stadt in der engl. Grafschaft Hants (Hampshire), angelegt neben dem (seit 1855) stehenden Lager der englischen Armee, 20,140 Ew.

Aldighiēro, Maler, s. *Zevio*.

Aldinen, Druckwerke von Aldus Manutius (s. d.); auch eine moderne Schriftgattung.

Aldobrandinische Hochzeit, antikes Wandgemälde, die Vorbereitung zu einer Hochzeit darstellend, 1606 in Rom aufgefunden, zuerst im Besitz der Familie Aldobrandini, jetzt im Vatikan.

Aldrich, *Thomas Bailey*, amerikan. Dichter, geb. 11. Nov. 1836 in Portsmouth, seit 1881 Redakteur des ‚Atlantic Monthly' in Boston. Gedichte (1874); humor. Romane: ‚Prudence Palfrey' (deutsch 1875) u. a.

Aldridge, *Ira* (spr. eira ahldridsch), als Schauspieler bekannter Neger, geb. um 1805 am Senegal, kam jung nach England, debütierte 1826 in London (Othello), spielte seit 1852 in den Hauptstädten Europas; † 7. Aug. 1867 zu Lodz in Polen.

Aldringen (auch *Aldringer*), *Joh., Graf*, kaiserl. General im 30jähr. Kriege, geb. 1591 in Luxemburg, erst bischöfl. Schreiber, seit 1622 kaiserl. Oberst, focht 1626 bei Dessau, nahm unter Collalto (Juli 1630) an der Eroberung von Mantua teil, unterwarf, zum Feldzeugmeister und Grafen ernannt, 1631 Württemberg, erhielt nach Tillys Tode den Oberbefehl über das ligistische Heer und schloß mit Wallenstein Nürnberg ein, operierte 1633 selbständig an der Donau gegen die Schweden, sagte sich 1634 von Wallenstein los, fiel 22. Juli 1634 bei Landshut. Durch seine Schwester ging sein Name auf die Familie Clary über.

Aldrovandi, *Ulisses*, Naturforscher und Mediziner, geb. 1522 in Bologna, gründete das. einen botanischen Garten; † 10. März 1605. Lieferte mit andern ein epochemachendes zoologisches Werk (1599—1642), auch eine Dendrologie (3. Aufl. 1690). Vgl. *Fantuzzi* (1774).

Aldus, s. *Manutius*.

Ale (engl., spr. ehl), s. *Bier*.

Alea (lat.), Würfel, Würfelspiel; *aleatorisch*, auf dasselbe bezüglich, gewagt.

Aleander, *Hieronymus*, Gelehrter, geb. 13. Febr. 1480 in der Mark Treviso, 1508—13 Prof. des Griechischen in Paris, seit 1516 Bibliothekar im Vatikan, 1519, 1531 und 1538 päpstl. Nuntius in Deutschland, heftiger Gegner Luthers, dessen Achtserklärung er verfaßte; † 31. Jan. 1542 als Kardinal in Rom. Schrieb ein ‚Lexicon-graeco-latinum' (1512). Seine Briefe abgedruckt in *Friedrich*, Reichstag von Worms (1872).

Aleardi, *Aleardo*, ital. Dichter, geb. 1812 in Verona, nahm 1848 an der Revolution teil, von Oesterreich verfolgt und mehrmals verhaftet; später Mitglied des ital. Parlaments; † 17. Juni 1878 in Verona. Lyrische und politische Dichtungen: ‚Arnalda' (1842), ‚Prime storie' (1845), ‚Un' ora della mia giovinezza' (2. Aufl. 1858), ‚Lettere a Maria' (1848), ‚Triste dramma' (1859) u. a. ‚Canti' (4. Aufl. 1875, deutsch 1872).

Aleatico, s. *Italienische Weine*.

Aleatörisch, s. *Alea*.

Alecsandrescu, *Grigorie*, rumän. Dichter, geb. 1812 zu Tirgovist in der Walachei, Mitglied der liberalen Opposition, lebt in Bukarest. ‚Gedichte' (1838 und 1842), ‚Meditationen etc.' (1863).

Alecsandri, *Basile*, rumän. Dichter, geb. 1821 in der Moldau, 1859—60 unter Ghika Minister des Auswärtigen, lebt in Jassy. Mit Negruzzi Begründer der Zeitschrift ‚Convorbiri litterare' (1865). Schrieb Lustspiele und Vaudevilles, epische Gedichte, Lyrisches (‚Doine si lacrimoare'). Sämtl. Werke 1873—1876, 7 Bde.; Bühnenstücke 1875, 4 Bde.

Aleko Pascha (*Fürst Alexander Vogorides*), Generalgouverneur von Ostrumelien, geb. 1825 aus altbulgarischem Geschlecht, erhielt seine Bildung im Ausland, trat in den türk. Staatsdienst als Diplomat und ward Botschafter in Wien, aber 1877 abgesetzt. 1879 wurde er zum Generalgouverneur der Provinz Ostrumelien ernannt. [nyen.

Alékto (‚Nimmerrastende') eine der Erin-

Alemán, *Mateo*, span. Schriftsteller, geb. um 1550 in Sevilla, † in Mexiko 1610. Verf. des Schelmenromans ‚Guzman de Alfarache' (1599, n. Ausg. 1846; deutsch 1828).

Alemannen (*Alamannen*), german. Völkerverein, aus suevischen Stämmen gebildet, erscheint zuerst am Main, wo Caracalla 211 n. Chr. mit ihnen in Kampf geriet, machte dann fortwährend Streifzüge in das röm. Gebiet, das daher durch Wall und Graben gesichert ward (s. *Agri decumates*). Obwohl vom Kaiser Probus 278 und von Julian 357 zurückgeschlagen, bemächtigten sie sich des Gebiets am Oberrhein. Vom Frankenkönig Chlodwig 496 besiegt, kamen sie größtenteils unter fränk. Herrschaft. Das von ihnen bewohnte Land bildete fortan das Herzogtum *Alemannien*, welches 1096 unter die Häuser Zähringen und Staufen geteilt wurde; das erstere erhielt das linksrhein. Gebiet, das letztere das rechtsrhein., für welches der Name *Schwaben* üblich wurde. Ueber *alemann. Mundart* s. *Deutsche Sprache*. Vgl. *Haas*, Urzustände der A. (1866); *Baumeister* (1867), *Stälin*, Wirtemb. Geschichte, Bd. 1 (1841).

Alembert (spr. alangbähr), *Jean le Rond d'*, franz. Encyklopädist und Mathematiker, geb. 16. Nov. 1717 in Paris, illegitimer Sohn der Frau v. Tencin und des Dichters Destouches, Findling, seit 1741 Mitglied der Pariser und später auch der Berliner Akademie, stand bei Friedrich d. Gr. u. Katharina II. in hoher Gunst; † 29. Okt. 1783. Er verfaßte die mathemat. Artikel und die Einleitung der ‚Encyclopédie'. ‚Œuvres philosophiques et littéraires' (1805, 18 Bde.; 1821, 5 Bde.).

Digitized by Google

Alembrothsalz, Doppelsalz aus Quecksilberchlorid u. Salmiak, dient zum Vergolden.

Alemtejo (spr. alängtehschu), portug. Prov. jenseit des Tejo, fruchtbar, 24,411 qkm und 374,503 Ew. Hauptstadt Evora.

Alençon (spr. alangssong), Hauptstadt des franz. Dep. Orne, an der Sarthe, 15,433 Ew., ehemals berühmte Spitzenindustrie. — Die Grafschaft A. ward wiederholt an jüngere Söhne des franz. Königshauses verliehen; jetzt führt der 2. Sohn des Herzogs von Nemours, Ferdinand Philippe, geb. 12. Juli 1844, den Titel eines Herzogs von A.

Aleppo (*Haleb*, griech. *Chelybon*, später *Beröa*), Stadt im asiat.-türk. *Wilajet* A. (mit 865,000 Ew.) am Kuwek, 75,000 Ew.; Hauptstapel von türk., pers. und ind. Waren. Erdbeben 1822.

Alerowitz, Fabrikdorf bei Eibenschitz in Mähren.

Alért (fr.), aufgeweckt, munter.

Aleschki (früher *Dujesprowsk*), Stadt im russ. Gouvernement Taurien, 8187 Ew.

Alesia (a. G.), Hauptstadt der Mandubier in Gallien; 52 v. Chr. von Vercingetorix besetzt und von Cäsar erobert. Jetzt *Alise Sainte Reine* bei Flavigny (Côte d'Or). 1865 ließ Napoleon III. eine Statue des Vercingetorix bei A. errichten.

Alessandria, ital. Prov. (Piemont), 5055 qkm und (1882) 728,750 Ew. Die *Hauptstadt* A., am Tanaro, 28,059 (Gemeinde 62,464) Ew.; starke Festung, Bischofsitz, Akademie. 1168 gegen Kaiser Friedrich I. von den lombardischen Städten gegründet.

Alessi, *Galeazzo*, ber. Architekt, Schüler Michelangelos, geb. 1500 in Perugia, † das. 1572. Hauptwerke: die Paläste Grimaldi, Brignola, Pauli etc. und die Kirche Santa Maria di Carignano in Genua.

Alessio (*Ljesch*), Hafenstadt im türk. Ejalet Skutari, an der Drinmündung, 3000 Ew. Skanderbegs Grab.

Aletschgletscher, großer Gletscher in den Berner Alpen, an der Südseite der Jungfrau.

Aleurites *L.*, Pflanzengattung der Euphorbiaceen. *A. triloba Forst.*, Baum auf den Molukken, Ceylon, Sandwichinseln etc., vielfach kultiviert, liefert fettes, genießbares, trocknendes *Baukulöl*; *A. cordata Muell.*, in China und Japan, das fette *Holzöl* zu Anstrichen etc.

Aleuten (*Katharinenarchipel*), Kette hoher vulkan. Inseln im NW. Amerikas, von der Halbinsel Alaska bis nach Kamtschatka sich erstreckend, 26,430 qkm, 4 Gruppen: Berings- und Kupferinsel, eigentlich A. (Sasignaninseln), Andreanowinseln, Fuchsinseln. 30 thätige Vulkane. 1913 Ew. mit eigner Sprache. 1728 von Bering entdeckt, von Rußland 1867 an die Verein. Staaten verkauft, zum Territorium Alaska gehörig.

Alexander (gr., ‚der Männerbeschützende'). *Alte Geschichte:* 1) *A. der Große*, König von Makedonien, Sohn des Königs Philipp und der Olympias, geb. 356 v. Chr. in Pella, hatte den Aristoteles zum Lehrer, zeigte früh Größe des Charakters, Thatendrang und Ruhmbegierde. In der Schlacht bei Chäroneia 338 entschied er den Sieg. Nachdem er 336 den Thron bestiegen, ließ er sich von den der Hegemonie Makedoniens unterworfenen Griechen zum Oberbefehlshaber in dem Kriege gegen Persien wählen, und nachdem er einen Aufstand der Griechen durch Zerstörung Thebens niedergeschlagen (335), überschritt er 334 mit 35,000 Mann den Hellespont und brachte durch den Sieg am Granikos ganz Kleinasien in seine Gewalt. Ein zweiter Sieg bei Issos (Nov. 333) öffnete ihm das Perserreich. Doch wandte er sich zunächst nach Süden, eroberte und zerstörte Tyros und unterwarf Palästina und Aegypten (332). Nachdem er Alexandria gegründet und das Orakel des Amun in Libyen besucht hatte, wandte er sich wieder gegen Dareios und schlug ihn bei Gaugamela unweit Arbela (Okt. 331), worauf die Hauptstädte Babylon, Susa und Persepolis ihm ihre Thore öffneten. Er drang darauf durch Baktrien bis über den Iaxartes (Sir) vor, unterwarf Sogdiana und vermählte sich mit Roxane, der Tochter des Oxyartes. Indem er durch Annahme orientalischer Sitten die unterworfenen Völker für sich zu gewinnen suchte, erregte er die Unzufriedenheit der Makedonier. Darauf überschritt er 327 den Indus, besiegte den indischen König Poros am Hydaspes, durchzog das Pandschab, ward aber endlich durch die Unzufriedenheit seines Heers zur Rückkehr gezwungen, die er zu Lande durch Gedrosien (Belutschistan) bewerkstelligte, während Nearchos die Flotte nach dem Pers. Meerbusen führte. Mit weitern Eroberungsplänen beschäftigt, † er unerwartet 11. Juni 323 in Babylon. Sein Reich zerfiel unter blutigen Kämpfen zwischen seinen Feldherren (*Diadochen*) in mehrere Reiche. Doch überdauerte die von A. begründete Herrschaft der griech. Sprache und Bildung im größten Teil Vorderasiens den Bestand des Reichs. Seine Geschichte schrieben im Altertum *Arrianos* und *Curtius*. Die Fragmente der gleichzeitigen Geschichtschreiber sind von Geier (‚Alexandri Magni historiarum scriptores aetate suppares', 1844) gesammelt. Vgl. *Droysen*, Geschichte A.s (3. Aufl. 1880); *Hertzberg*, Die asiat. Feldzüge A.s (2. Aufl. 1875).

2) *A. Severus*, röm. Kaiser 222—235, geb. 208 in Syrien, Vetter, Adoptivsohn und Nachfolger des Heliogabalus, einer der besten Fürsten seiner Zeit, focht siegreich gegen Artaxerxes, König von Persien (231), wurde aber von aufrühr. Soldaten unweit Mainz 235 ermordet.

Päpste: 3) *A. I.*, 109—119, soll das Weihwasser eingeführt haben; † als Märtyrer. — 4) *A. II.*, 1061—73, gegen den kaiserl. Kandidaten Honorius II. durch die Kardinäle gewählt, begann, von dem Kardinal Hildebrand, dem nachmal. Papst Gregor VII., beraten, den Kampf gegen Heinrich IV. zur Befreiung der Kirche von der weltl. Gewalt. — 5) *A. III.*, 1159—81, vorher *Roland*, wußte sich gegen 3 von Kaiser Friedrich I. unterstützte Gegenpäpste zu behaupten und endlich 1177 zu Venedig über den Kaiser zu triumphieren; auch Heinrich II. von England zwang er zu demütiger Un-

Digitized by Google

terwerfung. A. gehört zu den bedeutendsten Päpsten. Vgl. *Reuter* (1860—64, 3 Bde.). — 6) A. IV., 1254—61, kämpfte erfolglos gegen die Hohenstaufen; † als Flüchtling zu Viterbo. — 7) A. V., 1409—1410, auf dem Konzil zu Pisa gewählt, hatte gegen 2 Gegenpäpste, Benedikt XIII. und Gregor XII., zu kämpfen, verdammte Wiclefs Lehre und lud Huß nach Rom vor. — 8) A. VI. *(Borgia)*, 1492—1503, der berüchtigtste aller Päpste u. der lasterhafteste unter den Fürsten seiner Zeit, geb. 1430 zu Valencia in Spanien, gelangte durch Bestechung auf den Stuhl Petri, suchte die Macht der ital. Fürsten zu brechen und sich ihrer Besitzungen zur Bereicherung seiner Kinder (unter denen Cesar u. Lucrezia Borgia die bekanntesten sind) zu bemächtigen. Er schlichtete den Streit zwischen Spanien u. Portugal über die neuen Entdeckungen durch eine Demarkationslinie (s. d.); † 18. Aug. 1503 an Gift, welches er für Gäste bestimmt hatte und aus Versehen selbst erhielt. — 9) A. VII., 1655—67, verdammte den Jansenismus und hatte Händel mit Ludwig XIV. von Frankreich, welche durch den Vergleich zu Pisa (1664) auf für ihn demütigende Weise beigelegt wurden. — 10) A. VIII., 1689—91, unter französ. Einfluß gewählt, unterstützte Venedig gegen die Türken.

Kaiser von Rußland: 11) *A. I. Pawlowitsch*, Sohn des Kaisers Paul I. und der Prinz. Maria von Württemberg, geb. 23. Dez. 1777, gelangte frühzeitig (24. März 1801 nach der Ermordung seines Vaters) auf den Thron. Von Laharpe nach den Grundsätzen eines aufgeklärten Zeitalters gebildet, gedachte er Rußland dem europ. Kultursystem einzureihen. Er beförderte Künste u. Wissenschaften durch Gründung von Schulen und Universitäten, Anlegung von Sammlungen und Bibliotheken, setzte die Aufhebung der Leibeigenschaft in Esthland, Kurland und Livland ins Werk und suchte Industrie u. Handel zu heben. 1805 schloß er sich der Koalition gegen Frankreich an, kämpfte in der Schlacht bei Austerlitz und kam 1807 Preußen zu Hilfe. In Tilsit ließ er sich aber von Napoleon I. für eine Teilung der Herrschaft über Europa gewinnen, gab seinen Freund Friedrich Wilhelm III. dem Uebermut des Siegers preis und begann nach der neuen Zusammenkunft in Erfurt 1808 sich Finnlands und der Donauländer zu bemächtigen. Napoleons Herrschsucht, der Druck des Kontinentalsystems und die Besitznahme Oldenburgs durch die Franzosen lösten aber die Teilungsallianz, und Napoleons verunglückter Zug nach Rußland 1812 und Preußens Erhebung führten wieder zum engen Bündnis mit letzterm. Während der Befreiungskriege war A.s Einfluß der mächtigste sowohl auf die Kriegsoperationen als auf die Regelung der staatlichen Verhältnisse. Die Hinneigung A.s zu mystischer Frömmelei unter dem Einfluß der Frau v. Krüdener hatte die Stiftung der Heiligen Allianz zur Folge, und auf den Kongressen der Monarchen 1818—22 spielte A. eine höchst wichtige Rolle. Durch freiheitliche Regungen im innern Leben Rußlands erschreckt, schlug A. die Bahn der Reaktion ein, und seine Umkehr wurde für ganz Europa maßgebend. Er starb, auf einer Reise in die Krim begriffen, zu Taganrog 1. Dez. 1825. Seine Ehe mit Elisabeth von Baden (seit 1793) war kinderlos, daher folgte ihm sein Bruder Nikolaus auf dem Thron. Vgl. *Choiseul-Gouffier*, Mémoires (1829); Biogr. von *Bogdanowitsch* (russ., 1869, 4 Bde.), *Joynerille* (engl., 1875, 3 Bde.). — 12) *A. II. Nikolajewitsch*, ältester Sohn des Kaisers Nikolaus und Alexandras (der Tochter Friedrich Wilhelms III. von Preußen), geb. 29. (17.) April 1818, bestieg den Thron 2. März (18. Febr.) 1855, schloß nach dem Fall Sebastopols den Frieden von Paris (30. März 1856) und begann sofort die folgenreichsten Reformen ins Werk zu setzen. Die Emanzipation der Leibeignen, schon 1857 beschlossen, erfolgte 3. März 1863. Der Reorganisation der Armee folgten die des büreaukrat. Organismus und eine Justizreform nach modernen Prinzipien. Freisinnige Reformen auf dem Gebiet des Unterrichts und der Volksaufklärung wurden infolge von Exzessen auf den vom Nihilismus angesteckten höhern Schulen und Universitäten wieder sistiert. Dagegen nahmen Handel u. Industrie durch Beseitigung der Verkehrshemmnisse im Innern des Reichs einen großen Aufschwung. Die finanzielle Bedrängnis wurde durch die revolutionären Bewegungen in Polen (seit 1863) zwar gesteigert, welche auch die reformator. Maßregeln eine Zeitlang unterbrachen; aber nach Niederwerfung des poln. Aufstands wurden sie wieder aufgenommen. Ein großartiges Eisenbahnnetz wurde geschaffen u. die materielle Entwickelung des Reichs bedeutend gefördert. Durch Ukas vom 1. Jan. 1864 ward die Einrichtung von Provinzialinstitutionen anbefohlen, der erste Schritt zum Bruch mit dem bisherigen Zentralisationssystem. Doch gerieten die Reformen nun ins Stocken, und die Korruption der Beamten vermochte A. nicht zu beseitigen. Die Neuerungen riefen eine bedenkliche innere Gärung hervor. Nach außen hin erweiterte A. das Reich durch glückliche Unternehmungen gegen China und in Zentralasien. In Europa befolgte er ein friedliches System und unterstützte 1866 und 1870 aus persönlicher Freundschaft für König Wilhelm von Preußen dessen Bestrebungen. 1872 schloß er mit ihm und Franz Joseph von Oesterreich den Dreikaiserbund. 1877 ließ er sich von der panslawistischen Partei zur Kriegserklärung gegen die Türkei bewegen und wohnte den Ereignissen vor Plewna bei, ohne den Oberbefehl zu führen. Nach dem das Volk nicht befriedigenden Ausgang des Kriegs richteten die Nihilisten ihre Angriffe gegen A. Er entging glücklich 3 Attentaten: 14. April 1879 den Kugeln Solowiews, 1. Dez. der Sprengung der Eisenbahn in Moskau, 17. Febr. 1880 der Sprengung des Winterpalastes, wurde aber 13. März 1881 in Petersburg durch Spreng-

Digitized by Google

bomben ermordet. Vermählt war A. seit 28. April 1841 mit Maria Alexandrowna († 3. Juli 1880), Tochter des Großherzogs Ludwig II. von Hessen, dann mit einer Fürstin Dolgorukij. Vgl. *Golowin* (1870). — 13) *A. III. Alexandrowitsch*, 2. Sohn des vor., geb. 10. März 1845, ward durch den Tod seines ältern Bruders Nikolaus 24. April 1865 Thronfolger und vermählte sich 9. Nov. 1866 mit dessen Braut Maria Feodorowna (Prinzessin Dagmar von Dänemark). Durchaus militärisch erzogen, widmete er sich ganz dem Kriegsdienst, war einfach und sittenstreng im Privatleben u. galt für einen Freund des Panslawismus u. Feind Deutschlands. Im türkischen Krieg 1877 befehligte er mit Erfolg den linken Flügel der Donauarmee gegen Mehemed Ali. Nach der Ermordung seines Vaters bestieg er 13. März 1881 den Thron und bemühte sich besonders, der allgemeinen Korruption der Beamten ein Ende zu machen.

Bulgarien: 14) A., Fürst von Bulgarien, geb. 5. April 1857, 2. Sohn des Prinzen A. von Hessen (s. 15), machte den türkischen Krieg 1877—78 mit, trat dann zu Berlin in das Regiment Garde du Korps u. ward 29. April 1879 von der bulgarischen Nationalversammlung zum Fürsten erwählt. Er übernahm im Juli die Herrschaft, ließ erst liberale Minister regieren, beseitigte diese aber im Mai 1881 und ließ sich von einer neuen Nationalversammlung außerordentliche Vollmachten für eine kräftige Regierung erteilen.

Hessen: 15) *A. Ludwig Georg Friedrich Emil*, Prinz von Hessen und bei Rhein, österr. Feldmarschalleutnant, jüngster Sohn des Großherzogs Ludwig II. von Hessen, geb. 15. Juli 1823, kämpfte im russ. Militärdienst 1845 in Kaukasien, wohnte, 1852 in österr. Dienste übergetreten, 1859 dem ital. Krieg bei, kehrte im Dez. 1865 nach Darmstadt zurück und erhielt im deutschen Krieg 1866 den Oberbefehl über das 8. Bundesarmeekorps, dessen erfolglose Operationen sein ‚Feldzugsjournal' (1867) zu erklären versuchte. Er lebt auf Schloß Jugenheim. Vermählt ist er mit einer Tochter des polnischen Grafen Hauke, Prinzessin von Battenberg, deren Kinder denselben Titel führen. Der 2. Sohn ist Fürst A. von Bulgarien (s. 14).

Rumänien: 16) *A. Johann I.*, Fürst von Rumänien, geb. 20. März 1820 in Galatz aus der Bojarenfamilie *Cuza*, diente erst in der Armee, zuletzt als Oberst, ward 1850 Präfekt in Galatz, 1858 Kriegsminister, 5. Jan. und 5. Febr. 1859 zum Fürsten der Moldau und Walachei gewählt. Im Nov. gab er den verein. Fürstentümern eine Konstitution, und nach seiner Bestätigung seitens der Pforte (23. Dez. 1861) ward die Union der Fürstentümer unter dem Namen ‚Rumänien' proklamiert. Offen hervortretendes absolutist. Streben führte Febr. 1866 eine unblutige Revolution und des Fürsten Sturz herbei. A. † 15. Mai 1873 in Heidelberg.

Serbien: 17) *A. Karageorgewitsch*, Fürst von Serbien, Sohn Czerny Georgs, des Befreiers von Serbien, geb. 11. Okt. 1806 zu Topola in Serbien, trat nach Ermordung seines Vaters in russ. Militärdienst, ward nach des Michael Obrenowitsch Sturz 27. März 1843 zum Fürsten von Serbien gewählt, wirkte mit Erfolg für die Kultur des Volks und Landes, machte sich aber unpopulär durch seine neutrale Haltung im Krimkrieg, weshalb eine Skuptschina (Volksversammlung) 1858 seine Abdankung verlangte. Er floh in die türk. Festung Belgrad, ward 24. Dez. abgesetzt und lebte seitdem meist in Pest.

Alexander, peripatetischer Philosoph, aus Aphrodisias in Karien, lehrte zu Athen zwischen 198 und 211 n. Chr., berühmt als Ausleger des Aristoteles. Kommentar zu dessen ‚Metaphysik' hrsg. von Bonitz (1847), ‚Quaestiones naturales' von Spengel (1849).

Alexander, *Sir James Edward*, engl. Reisender, geb. 1803 in Schottland, beteiligte sich 1825 am birman. Krieg, 1829 am russ. Feldzug in der Türkei, unternahm von der Kapkolonie aus eine Reise in die Länder nördl. vom Oranjefluß, durchforschte dann 7 Jahre lang Britisch-Nordamerika, nahm 1854 am Krimkrieg, 1858 am Kriege gegen die Maori auf Neuseeland teil; jetzt Generalmajor. Schr.: ‚Expedition into the interior of Africa' (1838), ‚L'Acadie' (1849), ‚Incidents of the last Maori war' (1863), ‚Bushfighting' (1873) u. a.

Alexander Newsky, russ. Nationalheld u. Heiliger, geb. 1219, Sohn des Großfürsten Jaroslaw von Nowgorod, besiegte 1240 die Schweden an der Newa (daher der Beiname Newsky), folgte seinem Vater 1247 als Fürst von Nowgorod und 1252 seinem Bruder Andreas als Großfürst von Wladimir; † 14. Nov. 1263. Später zum Heiligen erhoben. Peter d. Gr. erbaute ihm zu Ehren 1712 das prachtvolle *A. N.-Kloster* (Gouv. Petersburg) u. stiftete den *A. N.-Orden*.

Alexandersage, der Kreis von Sagen, welche aus der Geschichte Alexanders d. Gr. entstanden sind; von Pseudo-Kallisthenes um 200 n. Chr. zuerst gesammelt u. im Mittelalter oft poetisch bearbeitet. Am bedeutendsten das ‚Alexanderbuch' des Pfaffen Lamprecht (s. d.) und das latein. Epos des Walther von Châtillon (n. Ausg. 1863).

Alexandersbad, Badeort bei Wunsiedel im bayr. Regbez. Oberfranken, mit Sauerbrunnen und Kaltwasserheilanstalt. Dabei das Granitlabyrinth der Luisenburg.

Alexanderschlacht, antikes Mosaikgemälde, die Schlacht bei Issos 333 v. Chr. darstellend, 1831 zu Pompeji aufgefunden, jetzt im Museum zu Neapel.

Alexander von Hales, Scholastiker, Franziskanermönch zu Hales in England (Gloucester), seit 1222 Lehrer zu Paris, *Doctor irrefragabilis* (der Unwiderlegbare) genannt; † 27. Aug. 1245; wendete die Aristotel. Denkformen mit Geschick auf die Entwickelung der christl. Dogmen an. Schr.: ‚Summa universae theologiae' (1576, 4 Bde.).

Alexandra, s. *Kassandra*.

Alexandraland, Territorium im innern Australien, 1865 vom Nord'territorium abgetrennt.

Digitized by Google

Alexandrette *(Skanderun)*, türk. Seehafen in Syrien, am *Busen von A.*; Hafen von Aleppo, vernachlässigt.

Alexandria, 1) ber. Stadt im alten Aegypten, auf der Landzunge zwischen dem Meer und dem Strandsee Mareotis, von Alexander d. Gr. 332 v. Chr. gegründet, unter den Ptolemäern Residenz- u. Landeshauptstadt, zugleich Sitz weltber. Gelehrsamkeit und bed. Handelsstadt mit nahezu 1 Mill. Ew. Die Insel Pharos (mit dem ber. Leuchtturm) war durch einen Molo mit der Stadt verbunden, daher Doppelhafen. Hier, am Hafen, das Bruchium, der prächtigste Stadtteil mit dem Königspalast, Museum (mit der großen Bibliothek); im W. die Nekropolis. Seit der Eroberung durch die Araber (640) Verfall. Neuer Aufschwung unter Mehemed Ali. Das *jetzige* A. (Iskanderieh) europ. umgebaut, befestigt, (1877) 165,752 Ew. (viele Europäer); auf Pharos Palast des Vizekönigs und neuer Leuchtturm (seit 1842); Arsenal, Flottenstation. Eisenbahn nach Kairo (Suez), Mahmudiehkanal, Dampfschiffsverbindung mit allen Mittelmeerhäfen. Bed. Handel, Ausfuhr von Getreide, Baumwolle, Zucker, Lumpen. 1879 liefen 2204 Schiffe von 1,102,107 Ton. ein. Denkmäler des alten A.: Pompejussäule (Monolith, 22 m), Katakomben. Ber. *Erstürmung* von A. durch Bonaparte 1. Juli 1798, 11.—13. Juli 1882 Bombardement durch die Engländer unter Seymour, A. von den Aegyptern eingeäschert. — 2) Hafenstadt in Virginien (Nordamerika), am Potomak, 13,658 Ew. — 3) *A. Troas* (a. G.), s. *Eski Stambul*.

Alexandrija, Kreisstadt im russ. Gouv. Cherson, am Inguler, 10,521 Ew.

Alexandriner, 6füßiger iamb. Vers, in der Mitte mit Cäsur (Pause), in der Regel paarweise männlich oder weiblich gereimt, bei den Franzosen schon seit dem 13. Jahrh. beliebt und ihr klass. Vers, bei den Deutschen durch Klopstock u. Lessing verdrängt und erst neuerdings wieder angewendet.

Alexandrinische Bibliothek, von den Ptolemäern gegründ. Bibliothek zu Alexandria, die 700,000 Bücherrollen gezählt haben soll. Ein Teil derselben verbrannte bei der Belagerung Alexandrias durch Julius Cäsar, ward aber durch die pergamenische wieder ersetzt; der andre, im Serapeum aufgestellte Teil ward 391 von fanatischen Christen zerstört, nicht erst vom arab. Feldherrn Amru 642. Vgl. *Ritschl* (1838), *Weniger* (1875).

Alexandrinische Schule, Katechetenschule zu Alexandria, blühte besonders im 3. Jahrh., suchte das Christentum mit der Philosophie in Einklang zu bringen und wissenschaftlich zu begründen. Hauptvertreter: Pantänus, Clemens von Alexandria u. bes. Origenes. Vgl. *Matter* (2. Aufl. 1840—1844, 3 Bde.), *Vacherot* (1846—51, 3 Bde.).

Alexandrinisches Zeitalter, die Zeit der Ptolemäer u. der röm. Herrschaft in Alexandria, dem Hauptsitz poet. u. wissenschaftl. Thätigkeit nach dem Verfall der griech. Nationallitteratur. Dasselbe zerfällt in zwei Perioden: die Zeit der Ptolemäer, 323—30 v. Chr., und die Zeit der röm. Herrschaft bis zum Einfall der Araber, 30 v. Chr. bis 640 n. Chr. Die berühmtesten unter den damal. Dichtern waren: Apollonios von Rhodos, Lykophron, Aratos, Kallimachos, Theokritos, Timon von Phlius, Dionysios u. die sogen. *alexandrinische Plejade* (7 Tragiker der Ptolemäerzeit, deren Werke verloren sind); alle ausgezeichnet durch Reinheit und Zierlichkeit des Ausdrucks, aber meist ohne poet. Geist. Ihnen reihen sich als Grammatiker u. Kritiker an: Zenodotos von Ephesos, Eratosthenes von Kyrene, Aristophanes von Byzanz, Aristarchos von Samothrake, Kratos aus Mallos, Dionysios der Thraker, Apollonios der Sophist und Zoilos, deren Hauptverdienst es ist, die vorhandenen litterar. Erzeugnisse gesammelt, kritisiert und der Nachwelt aufbewahrt zu haben. Unter den alexandrin. Philosophen, meist Eklektikern, sind die *Neuplatoniker* die berühmtesten, welche, oriental. Theosophie mit griech. Dialektik verbindend, den Kampf d. antiken Bildung mit dem Christentum repräsentieren (vgl. *J. Simon*, Hist. de l'école d'Alexandrie, 2. Aufl. 1861). Mathematik u. Naturwissenschaften wurden eifrig kultiviert, namentlich von Archimedes, Eratosthenes, Aristarchos von Samos, Ptolemäos u. a. Die alexandrin. Astronomen ließen die Spekulation beiseite und widmeten sich vornehmlich der Beobachtung.

Alexandrit, s. *Chrysoberyll*.

Alexandrópol *(Gumri)*, Festung im asiatisch-russ. Gouvernement Eriwan, am Arpatschai, 20,600 Ew.

Alexandros (Myth.), s. *Paris*.

Alexandrowsk, befestigte Stadt im russ. Gouv. Jekaterinoslaw, am Dnjepr, 4507 Ew.

Alexël, Name von 2 russ. Fürsten: 1) *A. Michailowitsch*, zweiter Zar aus dem Haus Romanow, geb. 10. März 1629, folgte seinem Vater Michael Feodorowitsch 12. Juli 1645 auf dem Thron, hatte 2 Prätendenten, den dritten falschen Demetrius und den Ankudinow, zu bekämpfen, sicherte sich durch den Krieg mit Polen (1654—67) den Besitz der Provinzen Smolensk, Tschernigow und Sewerien und eroberte einen Teil der Ukraine, führte 1656—61 einen fruchtlosen Krieg mit Schweden u. breitete seine Herrschaft in Sibirien bis zum äußersten Osten aus; † 29. Jan. 1676. Seine zweite Gemahlin, Maria Narischkin, war die Mutter Peters d. Gr. — 2) *A. Petrowitsch*, ältester Sohn Peters d. Gr. und der Eudoxia Lapuschin, geb. 18. Febr. 1690 in Moskau, zeigte sich den Neuerungen seines Vaters abgeneigt, entfloh 1717 nach Neapel, ward, durch Abgeordnete Peters zur Rückkehr verlockt, verhaftet, weil er nicht auf den Thron verzichten wollte, zum Tod verurteilt und † 7. Juli 1718 im Gefängnis, wahrscheinlich infolge der Folterung durch Knutenhiebe. Vgl. *Brückner* (1880), *Herrmann* (1880). Immermann hat A.s Schicksal dramat. behandelt.

Alexinatz, Festung im südl. Serbien, nahe der Morawa, 3954 Ew. 31. Okt. 1876 durch die Türken erobert.

Alexios I. Komnēnos, oström. Kaiser, Sohn d. Johannes Komnenos, Neffe Isaaks I., geb. 1048 in Konstantinopel, von dem gegen

Digitized by Google

die Türken gesammelten Heer 1081 zum Kaiser ausgerufen, stürzte den Nikephoros, kämpfte gegen Normannen und Türken; † 15. Aug. 1118.

Alexipharmăca, angebl. giftwidrige Mittel der Alten, enthielten äther. Oele, Opium, Moschus; jetzt gegen Kollaps gebräuchlich.

Alexis, neben Antiphones der bedeutendste Dichter der mittlern attischen Komödie, aus Thurii, um 392 v. Chr. Schr. angeblich 245 Stücke. Fragmente hrsg. von Hirschig (1840).

Alexis, *Willibald*, s. *Häring*.

Alexisbad, Badeort im anhalt. Teil des Harzes, im Selkethal; 2 Stahlquellen.

Alexius, der Heilige, Sohn eines vornehmen Römers, lebte zur Zeit Innocenz' I. (402—416). Tag 17. Juli. Sein Grab auf dem aventin. Berg, mit prächtiger Kirche.

Alfa (*Halfa*), s. *Esparto*.

Alfeld, Stadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Marienburg, an der Bahn Hannover-Kassel, 3235 Ew.

Alfenid (fr. *Alfénide*), nach einem Pariser Fabrikanten benanntes, galvanisch versilbertes Neusilber (s. d.).

Alfeo, Fluß, s. *Alpheios*.

Alfiéri, *Vittorio, Graf*, ital. Dichter und Reformator der tragischen Bühne Italiens, geb. 17. Jan. 1749 in Asti (Piemont), lebte in Rom, Paris und Florenz, wo er das edle Verhältnis mit d. Gräfin Albany anknüpfte; † 8. Okt. 1803 in Florenz. Schr.: 21 Tragödien (meist histor. Stoffe), die Melotragödie ‚Abel', 6 Komödien, 16 Satiren, Lyrisches und Episches. ‚Opere' 1805—15, 22 Bde.; n. Ausg. der Dramen 1855, 2 Bde.; Autobiogr., deutsch 1812. Vgl. *Tesa* (1861).

Alfons (*Alfonso, Alphonsus*), 1) A. X., gen. *der Astronom* oder *Weise*, König von Kastilien, geb. 1226, folgte seinem Vater Ferdinand III., dem Heiligen, 1252, ward 1257 von einem Teil der deutschen Fürsten zum deutschen König gewählt, bekriegte die Mauren mit Erfolg, vereinigte Murcia mit Kastilien, verlor 1282 durch den Aufstand seines Sohns Sancho die Krone und † als Flüchtling 4. April 1284 in Sevilla. Er vollendete die ‚Leyes de las partidas' (1501 als allg. Landrecht bestätigt), ließ die Bibel ins Spanische übersetzen und die Ptolemäischen Planetentafeln, nach ihm ‚Alfonsinische' gen., verbessern. Seine ‚Opusculos legales' herausg. von der königl. Akademie (1836).

2) A. XII., König von Spanien, geb. 28. Nov. 1857, Sohn der Königin Isabella und des Königs Franz d'Assisi, wurde nach der Flucht seiner Mutter aus Spanien 1868 in Wien u. England erzogen u. nach dem Verzicht derselben auf den Thron (1870) im Dez. 1874 von einem Teil des Heers zum König ausgerufen, landete 9. Jan. 1875 in Barcelona und hielt 14. Jan. seinen Einzug in Madrid. Febr. 1876 leitete er die letzten Kriegsoperationen gegen Don Karlos.

Könige von Portugal: 3) A. I., erster König von Portugal, Sohn Heinrichs von Burgund, des Eroberers und ersten Grafen von Portugal, geb. 1110, mußte seiner Mutter Theresia v. Kastilien die Herrschaft abkämpfen, focht gegen die Kastilier u. Mauren, schlug diese bei Ourique 25. Juli 1139, nahm den Königstitel an, ordnete auf den Cortes zu Lamego 1143 die Thronfolge, die Rechtspflege und die Adelsrechte; † 6. Dez. 1185. — 4) A. V., *der Afrikaner*, folgte seinem Vater Eduard I. 1438, stand anfangs unter Vormundschaft seines Oheims Peter, reg. seit 1448 selbständig, eroberte 1471 Tanger, drang in Kastilien ein und ließ sich als König dieses Reichs ausrufen, ward aber bei Toro (1476) geschlagen und verzichtete im Frieden zu Alcacevas (1479) auf Kastilien; † 1481. Unter seiner Regierung wurden die Entdeckungsfahrten der Portugiesen von dem Infanten Heinrich eifrig fortgesetzt und erschien die Alfonsinische Gesetzsammlung (1446). — 5) A. VI. folgte seinem Vater Johann IV. 1656 unter Vormundschaft seiner Mutter Luise de Guzman, reg. seit 1662 selbständig, wurde durch die Ränke seiner geschiedenen Gattin Marie Franziska Elisabeth von Savoyen, die sich mit seinem Bruder Pedro vermählt hatte, gezwungen, zu gunsten des letztern abzudanken; † 12. Sept. 1683 im Schloß Cintra.

Alfonsinische Tafeln, astronom. Tafeln, auf Befehl Alfons' X. von Kastilien von *Isaak Aben Said* bearbeitet (gedr. 1483, zul. 1545).

Alfred *der Große*, König von England, jüngster Sohn d. Königs Ethelwulf, geb. 849 zu Wantage in Berkshire, ward 871 vom Volk zum König von Wessex ausgerufen, mußte sich erst vor den eindringenden Normannen (Dänen) flüchten, schlug sie aber 880 und 893 und brach ihre Macht in England. Er war Bildner seines Volks, erließ gute Gesetze, gründete Schulen, beförderte Handel und Verkehr und veranstaltete selbst Entdeckungsreisen nach Norden; † 28. Okt. 901. Werke herausg. von Bosworth (1858, 2 Bde.). A.s Leben beschrieb sein Zeitgenosse *Asser*, Bischof von Sherburn (‚Vita Alfredi', hrsg. von Wise 1722). Vgl. *Pauli* (1851), *Weiß* (1852).

Alfuren (*Harafora*), die Urbewohner der Molukkischen Inseln, auch des Innern von Neuguinea; mit brauner Hautfarbe u. schlichtem, langem Haar, den Papua verwandt. Vgl. *v. Baer* (1859).

Algäu (*Allgau*), der südwestlichste, von der Iller durchflossene Teil des bayr. Regbez. Schwaben mit den angrenzenden Landstrichen Württembergs und Tirols, durchzogen von den *Algäuer Alpen*, zwischen Rhein und Lech, mit Mädeler Gabel 2637 m, Hochvogel 2591 m, Rindalphorn 1952 m. Vorzügl. Rindviehrasse. Hauptstadt Kempten. Vgl. *Waltenbergers* ‚Orographie' (2. Aufl. 1881) und ‚Führer' (4. Aufl. 1880); *Baumann*, Geschichte des A.s (1881 ff.).

Algarbien (*Algarve*), südlichste Prov. Portugals, seit 1253 mit Portugal vereinigt, 4858 qkm und 205,901 Ew. Hauptstadt Faro.

Algardi, *Alessandro*, ital. Bildhauer, geb. 1602 in Bologna, † 1654. Nachfolger Berninis, voll Uebertreibung, technisch tüchtig. Hauptwerk: das kolossale Relief Attilas in St. Peter zu Rom.

Algarobilla, s. *Inga*.

Algarotpulver, s. *Antimon*.

Digitized by Google

Algarotti, *Francesco, Graf*, ital. Kunstgelehrter, geb. 11. Dez. 1712 in Venedig, lebte zu Paris, Berlin und Dresden, von Friedrich d. Gr. 1747 in den Grafenstand erhoben; † 3. März 1764 in Pisa. Hauptschrift: ‚Saggi sopra le belle arti' (deutsch 1769). Werke 1791—94, 17 Bde.

Algebra (arab.), Teil der reinen Mathematik, die Lehre von den Gleichungen (s. d.) nebst der Buchstabenrechnung.

Algen (Algae), Pflanzenklasse der Kryptogamen, ein- oder mehrzellige, mikroskopisch kleine oder sehr große, chlorophyllhaltige, meist im Wasser lebende Pflanzen, kugelig, fadenförmig, blatt-, strauch- oder baumförmig, nicht parasitisch, pflanzen sich geschlechtlich und ungeschlechtlich fort. Ueber 2000 Arten, von denen $^2/_3$ dem Meer angehören. Viele werden gegessen, andre als Arzneimittel, Dünger, zur Gewinnung von Kohle, Jod und Kalisalzen verarbeitet. Wichtigste Familien: die *Diatomeen* (als *Bacillarien* zu den Tieren gerechnet), sind einzellig, mikroskopisch, in der Zellmembran mit Kieselsäure inkrustiert, hinterlassen nach der Fäulnis Kieselpanzer, welche ganze Erdschichten zusammensetzen (Polierschiefer); in stehenden Gewässern. *Nostochaceen* (Schleimalgen), fadenförmig, in Wasser, auf feuchter Erde. *Protococcaceen*, einzellig, mikroskopisch. Protococcus nivalis *Ag.* färbt den Schnee der Alpen und Polarländer rot. *Konfervaceen*, mehrzellig, meist fadenförmig, an der Basis festgewachsen, in stehenden und fließenden Gewässern. *Charaideen* (Armleuchtergewächse) mit quirlig gestellten Blattstrahlen an den deutl. Stengeln. *Fucaceen* (Knorpeltange), große Meeresalgen, olivenbraun, knorpelig, lederartig, meist stengel- oder blattförmig, mit einer Haftscheibe an Steinen festsitzend und durch Luftblasen zum Schwimmen befähigt. *Florideen* (Blütentange), vielzellig, meist blattförmig, rot, bilden mit der vorigen die hauptsächliche Vegetation des Meers. Manche Arten treten massenhaft auf (Sargassomeer). Hauptw. von *Agardh* (1848—1863, 4 Bde.), *Kützing* (1843 und 1849), *Nägeli* (1847 und 1849), *Rabenhorst* (1865—68), *Harvey* (1871).

Algenib, Stern 2. Größe im Sternbild des Perseus; desgleichen im Pegasus.

Alger (fr., spr. alschéh), s. v. w. Algier; *Algérie*, Algerien.

Algerien, vormals türk. Vasallenstaat, seit 1830 franz. Kolonie, auf der Nordküste Afrikas zwischen Marokko und Tunis, 430,000 qkm; zerfällt in den Küstensaum (Tell), das waldreiche Gebirgsplateau mit zahlr. Gipfeln (Dschebel Scheliha 2320 m) und großen Salzsümpfen (Schotts) und in den Wüstensaum. *Flüsse:* Schelif, Seybouse, Summam. Kulturpflanzen: Getreide, Oel, Tabak, Wein, Baumwolle. Bevölkerung (1876) 2,867,626 (darunter $1^1/_2$ Mill. Nomaden, $2^1/_2$ Mill. Mohammedaner, 198,092 Franzosen). Einteilung in die Departements und Militärbezirke: Algier, Oran im W., Konstantine im O. Einfuhr (1880) $303^1/_2$ Mill., Ausfuhr 169 Mill. Fr. 4086 Schiffe von 1,729,689 Ton. (zu $^3/_5$ aus Frankreich) liefen ein. Einnahme (1877) $37^1/_4$ Mill., Ausgabe 30 Mill. Fr. Eisenbahnen (1881) 1153 km. Telegraphen 5585 km. Hauptstadt Algier.

Geschichte. Im Altertum war der östl. Teil des Landes von Numidiern, der westl. von Mauren bewohnt. Unter der röm. Herrschaft bildete jener einen Teil der Provinz Africa, später unter dem Namen Numidia eine eigne Provinz, dieser die Prov. Mauretania Caesariensis. Die damal. Blüte des Landes ward durch den Einfall der Vandalen 429 und dann durch den der Araber 690 vernichtet. Um 935 wurde von dem arab. Fürsten Zeiri die Stadt Al Dschesair, das jetzige Algier, gegründet. Die Nachkommen Zeiris herrschten bis 1148, nach ihnen die Almohaden bis 1269; dann zerfiel das Land in mehrere kleinere Gebiete. Die aus Spanien vertriebenen Mauren und Juden vermehrten (1492) die Bevölkerung. Ferdinand der Kathol. eroberte 1506 Oran und Bugia u. 1509 die Stadt Algier. 1516 landete der Korsarenhäuptling Horuk Barbarossa in A. und schwang sich zum Sultan von A. auf. Nach seinem Sturz durch die Spanier ward sein Bruder Dschereddin (Haireddin) Barbarossa zum Sultan ausgerufen, der 1520 sein Gebiet unter die Oberhoheit des Sultans Selim stellte. Mit türk. Hilfe vertrieb er die Spanier und begann durch Seeräuberei das ganze Mittelmeer zu beunruhigen. Kaiser Karls V. Expedition nach A. (1541) endigte unglücklich. Seit 1600 stand ein von den Janitscharen gewählter Dei dem Pascha zur Seite, welcher sich allmählich unabhängig machte. Mehrere Angriffe christlicher Mächte auf Algier (1683 und 1687 Franzosen, 1655 und 1669 Engländer) machten der Seeräuberei kein Ende. England schloß seit 1662 mit den Deis von A. Verträge, welches Beispiel andre europ. Staaten nachahmten. Nach Beendigung der Napoleonischen Kriege begannen endlich die christlichen Mächte energisch einzuschreiten. Eine nordamerik. Flotte unter Commodore Decatur schlug (20. Juni 1815) die algierische bei Cartagena, und eine engl. Flotte bombardierte (20. Aug. 1816) unter Lord Exmouth Algier und vernichtete die Seemacht des Deis. Dessenungeachtet dauerte die Seeräuberei fort. Die thätliche Beleidigung des franz. Konsuls Deval durch den Dei Hussein führte zur Blockade der algier. Seehäfen (seit Juni 1827). Aber erst die Expedition der Franzosen von 1830 unter dem General Bourmont und dem Admiral Duperré machte dem Raubstaat für immer ein Ende. Am 5. Juli übergab der Dei die Stadt unter der Bedingung freien Abzugs für sich und die türk. Miliz. Von da an beginnt die franz. Herrschaft in A., welche aber erst nach langen Kämpfen über das Binnenland ausgedehnt wurde. Die Eingebornen, Kabylen und Araber, leisteten, namentlich unter Abd el Kader, den Franzosen hartnäckigen Widerstand. Erst seit dem von Damrémont (April bis Okt. 1837) mit Abd el Kader an der Tafna (30. Mai 1837) abgeschlossenen Vertrag, durch welchen diesem das westl.

Digitized by Google

Gebiet von Maskara und Titeri völlig überlassen ward, und der Einnahme von Konstantine datiert die wirkliche Eroberung des Landes durch die Franzosen, welche durch den Sieg des Marschalls Bugeaud über die Marokkaner am Isly (14. Aug. 1844) und die Gefangennahme Abd el Kaders (23. Dez. 1847) gesichert wurde. Durch die Dekrete vom 24. Juni und 31. Aug. 1858 wurde A. unter ein eignes Ministerium für A. und die Kolonien gestellt. Schon durch Dekret vom 11. Dez. 1860 ward dieses Ministerium wieder aufgehoben und abermals ein alle Gewalt in sich vereinigender Generalgouverneur eingesetzt. Während des deutsch-franz. Kriegs 1870/71 brachen wieder mehrere Aufstände aus, welche blutig unterdrückt wurden. 1879 wurde ein Zivilgouverneur an die Spitze von A. gestellt; doch blieb die Verwaltung mit Ausnahme des Tell, des fruchtbaren Küstenstrichs, eine militärische und wurde durch die Bureaux arabes versehen, welche jedoch die Eingebornen nicht mit der franz. Herrschaft zu versöhnen verstehen. Vgl. ‚Exploration scientifique de l'Algérie' (offiziell, 1844, 31 Bde.); *Fillias*, Géogr. de l'Algérie (3. Aufl. 1874); *v. Maltzahn*, Sittenbilder aus Tunis und A. (1868); *Schwarz*, A. (1881); *Gaffarel*, L'Algérie (1882); über die Geschichte der Eroberung: *Heim* (1861), *Nettement* (2. Aufl. 1871) und *Rousset* (1879).

Algesheim *(Gau-A.)*, Stadt in Rheinhessen, Kr. Bingen, an der Bahn Mainz-Bingen, 2494 Ew. Weinbau.

Algeziras, Hafenstadt in der span. Prov. Cadiz, am Golf von Gibraltar, 12,465 Ew.

Alghero, feste Stadt a. d. Westküste Sardiniens, Prov. Sassari, 8769 Ew. Bischofsitz.

Algie (gr.), Schmerz, bes. Nervenschmerz.

Algier (spr. alschihr, fr. *Alger*, span. *Argel*), Hauptst. der franz. Kolonie Algerien, am Mittelmeer, 52,709 Ew., Festung mit Seearsenal und Hafen, Erzbischof; bed. Handel, klimat. Kurort (vgl. *Schneider*, 1869). Das *Dep.* A. hat 8268 qkm mit 485,338 Ew., der dazu gehörige Militärbezirk 118,551 qkm mit 587,269 Ew.

Algiersches Metall, Legierung aus 94,5 Zinn, 5 Kupfer, 0,5 Antimon, weiß, klingend; dient bes. in Frankreich zu Tischglocken.

Algoabai, Meerbusen an der Südostküste des Kaplands; daran Port Elizabeth (s. d.).

Algodonbai, öde Bucht an der Westküste Südamerikas (Bolivia); Kupferminen.

Algol, Stern 2. Größe im Perseus, durch seine schnelle Veränderlichkeit merkwürdig.

Algonkin *(A.-Lenape)*, Gruppe von Indianerstämmen in Nordamerika, jetzt nur 18,000 Köpfe, früher vom Mississippi bis zum Atlantischen Ozean wohnhaft; manche ausgestorben; Hauptstamm die Chippeways.

Algorithmus (arab.-griech.), im Mittelalter die Rechenkunst (4 Spezies) mit dem damals durch die Araber bekannt gewordenen dekadischen (indischen) Zahlensystem; jetzt Bezeichnung irgend eines regelmäßigen Rechnungsverfahrens.

Alguazil (span.), Gerichtsdiener, Häscher.

Alhama, Stadt und berühmter Badeort in der span. Prov. Granada, 7758 Ew.; ehemals wichtige Maurenfestung.

Alhambra (arab., ‚der rote' Turm), ehemal. maur. Kalifenburg (jetzt Citadelle) bei Granada, das schönste Denkmal arab. Baukunst in Europa. Bauzeit 1213—1338. Glanzpartien: der Löwenhof mit dem ber. Springbrunnen, der Saal der 2 Schwestern, die Halle der Abencerragen etc. Architekton. Prachtwerk von *O. Jones* (1848, 2 Bde.).

Alhandal, s. *Citrullus*.

Alhidade (arab., ‚Zähler'), an Winkelmeßinstrumenten befindliche Vorrichtung *(A. mkreis)* zur Messung der Drehung des Fernrohrs.

Ali, Pascha von Janina, geb. 1741 zu Tepelen in Albanien, Sohn eines albanesischen Häuptlings, wurde nach glücklichem Kampf gegen die Feinde seines Vaters Pascha von Delvino, 1787 von Trikala und, nach Unterwerfung der Sulioten, von Janina, 1803 Oberstatthalter von Albanien. Mit den Franzosen und Russen insgeheim verhandelnd, strebte er nach völlig unabhängiger Stellung der Pforte gegenüber. Von Churschid Pascha in Janina eingeschlossen, kapitulierte er, ward aber niedergestoßen (5. Febr. 1822).

Alia, s. *Allia*.

Ali ben Abu Taleb, ‚erster Moslem' und 4. Kalif, geb. 602 in Mekka, Mohammeds treuester Gefährte und Gemahl von dessen Tochter Fatime, 656 nach Othmans Ermordung zum Kalifen erhoben, kämpfte glücklich gegen seine Feindin Ajscha und deren Anhänger, ward 23. Jan. 661 in Kufa ermordet. Zu seinem Grabmal daselbst pilgern noch jetzt seine Verehrer, die Schiiten. Die ihm zugeschriebenen Sprüche gab Fleischer (1837) heraus; sein ‚Diwan' (lyr. Gedichte) erschien 1840 zu Bulak bei Kairo.

Alibi (lat.), anderswo; *Beweis des A.*, in Strafsachen der Nachweis, daß der Angeschuldigte sich zur Zeit der That nicht am Orte derselben, sondern ‚anderswo' befunden habe; konstatiert seine Unschuld.

Alicante, span. Prov. (Valencia), 5434 qkm und 408,154 Ew. Die gleichnam. befestigte *Hauptstadt* am Mittelmeer, wichtiger Seehafen, 34,926 Ew. Berühmter *A.wein*.

Alicăta, s. *Licata*.

Alienation (lat.), Verkauf, Veräußerung; *alienabel*, veräußerlich, verkäuflich.

Alieni juris homo (lat.), ein Mensch fremden Rechts, Bezeichnung rechtlicher Unselbständigkeit im Gegensatz zum *homo sui juris*, einem Menschen von rechtlicher

Alighieri, s. *Dante*. [Selbständigkeit.

Alignement (fr., spr. alinj'mang, mil.), Richtungslinie der Fronte, entweder durch vorher ausgerichtete Points (Zugführer) oder einen Truppenteil bezeichnet, nach welchem sich die andern beim Einrücken ins A. ausrichten. In der Feldmeßkunst eine auf dem Feld und dem Meßtisch bestimmte Linie, nach welcher man letztern in die entsprechende Stellung bringt (orientiert).

Aligny (spr. alinji), *Claude Félix Théodore*, franz. Maler, geb. 1798 in Chaumes, † März 1872 in Lyon. Klassisch-histor. Landschaften, meist mit mythologischer Staffage.

Alimente (lat.), Ernährungsmittel (-Ko-

Digitized by Google

sten); *Alimentation*, Verabreichung derselben. Gegenseitige Alimentationspflicht legt das Gesetz den Ehegatten sowie den Eltern und Großeltern im Verhältnis zu den ehelichen Kindern und Enkeln, in Preußen auch den Geschwistern auf. Unehelichen Kindern steht nach dem gemeinen Recht und nach deutschen Partikulargesetzen, nicht aber nach dem röm. u. franz. Recht eine Alimentenforderung an den lebenden Vater zu.

Alinea (lat.), neue Zeile, Absatz; auch Paragraph oder eine Reihe von Sätzen in einer Gesetzvorlage od. sonstigem Entwurf.

Aliquöter Teil, in der Arithmetik Teil einer Größe, durch welchen sich diese ohne Rest teilen läßt; Gegensatz: *aliquanter Teil*, Teil einer Größe, durch welchen sich diese nicht ohne Rest teilen läßt.

Aliquöttöne (*Obertöne*, fr. *Sons harmoniques*), die zu einem Grundton leise mitklingenden höhern Nebentöne, entstehen, indem der klingende Körper zugleich in eine gewisse Anzahl durch Schwingungsknoten getrennter und für sich schwingender Teile sich zerlegt. Am leichtesten bei der Orgel und bei Blasinstrumenten zu bemerken.

Alise Sainte-Reine, s. *Alesia*.

Alliso, röm. Kastell am Einfluß des *Flusses* A. (jetzt *Alme*) in die Lippe, von Drusus angelegt.

Alison (spr. ällis'n), *Archibald*, schott. Geschichtschreiber, geb. 29. Dez. 1792 in Kenley, seit 1834 Sheriff von Lanarkshire; † 23. Mai 1869. Schr.: ‚The principles of the criminal law of Scotland' (1832); ‚History of Europe from the commencement of the French revolution to the restoration of the Bourbons' (10. Aufl. 1860, 14 Bde.; deutsch 1853); ‚Life of the Duke of Marlborough' (1847, 2 Bde.; deutsch 1851); ‚Essays' (1850, 3 Bde.); ‚History of Europe from the fall of Napoleon to the accession of Louis Napoleon' (2. Aufl. 1865, 8 Bde.); ‚Lives of Lord Castlereagh and Sir Charles Stewart' (1861, 3 Bde.).

Alizarīn (*Krapprot*), der wichtigste Farbstoff der Krappwurzel, wird künstlich aus dem Anthracen des Steinkohlenteers dargestellt; orangerote Kristalle, löslich in heißem Wasser, Alkohol und Aether, schmilzt bei 275°, flüchtig, gibt mit Basen verschieden gefärbte Salze, die in der Färberei und Zeugdruckerei auf den Garnen und Geweben erzeugt werden. Auch gewinnt man aus A. blaue und andre Farbstoffe.

Alkäos, griech. Lyriker, aus Mytilene auf Lesbos, um 600 v. Chr., Zeitgenosse der Sappho. Von seinen Liedern (im äol. Dialekt) nur Bruchstücke übrig (in Bergks ‚Poetae lyr. gr.'). Die vierzeilige *alkäische Strophe* kunstvolles antikes Versmaß.

Alkalien (*ätzende A.*), die farblosen, in Wasser löslichen, ätzend wirkenden Oxyde und Oxydhydrate der *Alkalimetalle:* Kalium, Natrium, Lithium, Cäsium, Rubidium; sind die stärksten Basen, färben Lackmus blau (*alkalische Reaktion*), bilden mit Säuren die *Alkalisalze*, von denen auch die der Kohlensäure in Wasser löslich sind. *Flüchtiges Alkali*, s. v. w. kohlensaures Ammoniak.

Alkalimetrie, Bestimmung des Gehalts von käuflicher Pottasche, Soda, Kali- und Natronhydrat, geschieht meist maßanalytisch, indem man untersucht, wieviel Oxalsäurelösung von bestimmtem Gehalt eine abgewogene Menge des Handelsprodukts zu neutralisieren vermag. Auch wägt man die beim Neutralisieren von Pottasche oder Soda mit Säure entweichende Kohlensäure.

Alkalische Erden, die ungefärbten, schwer löslichen Oxyde und Oxydhydrate der Erdalkalimetalle: Baryum, Strontium, Calcium, Magnesium; starke Basen, reagieren alkalisch, ihre Kohlensäuresalze sind in Wasser unlöslich.

Alkaloide (*Pflanzenbasen*), stickstoffhaltige Substanzen, finden sich bes. in Samen, Früchten, Rinden (ein und dasselbe Alkaloid meist nur in einer od. in einigen nahe verwandten Pflanzen), sind z. T. flüssig, flüchtig (Nikotin aus Tabak, Conlin aus Schierling), meist fest, kristallisierbar, nicht flüchtig, farblos, in Wasser schwer oder nicht, aber in Alkohol löslich, geruchlos, bitter, bilden mit Säuren Salze. Sie wirken energisch auf den Organismus u. bilden den wirksamen Bestandteil vieler Arznei- u. Genußmittel (Kaffee, Thee); mehrere sind heftige Gifte. Viele dienen als Arzneimittel (Chinin, Morphin, Atropin etc.) und gewähren wegen genauerer Abmeßbarkeit der Dosis Vorteile gegenüber den Droguen, deren Alkaloidgehalt schwankt. Vgl. *Husemann*, Pflanzenstoffe (1871).

Alkaluretika, frühere Heilmittel, die angeblich Blasensteine lösen sollten.

Alkaměnes, berühmter griech. Bildhauer des 5. Jahrh. v. Chr., Schüler des Phidias. Von seinen Werken wurden Bruchstücke in Olympia aufgefunden.

Alkannawurzel, s. *Alcanna* und *Lawsonia*.

Alkāzar (arab.-span.), Schloß, Palast.

Alkāzar Quivir (*Kasr el Kebir*), Stadt in Marokko, 25,000 Ew. Hier 4. Aug. 1578 *Niederlage* u. Tod König Sebastians v. Portugal.

Alken (Alcidae), Familie der Tauchervögel mit kurzen, kaum zum Fliegen tauglichen Flügeln. Arktische Seevögel, brüten in großen Siedelungen (*Vogelberge*), liefern Eier und Federn, die Jungen werden eingesalzen. *Tordalk* (Alca torda *L.*), 42 cm l., bes. auf den Lofoten. *Brillenalk* (Geyrfugl, A. impennis *L.*), 90 cm l., Island, Neufundland, [ausgestorben.

Alkermes, s. *Kermes*.

Alkéstis (lat. *Alceste*), Gattin des Admetos, Königs von Pherä in Thessalien, Tochter des Pelias, verlängerte das Leben ihres Gatten durch Hingabe des eignen, ward aber durch Herakles der Unterwelt wieder entrissen. Gleichnam. Tragödie von Euripides.

Alkibiädes, ber. Athener, Sohn des Kleinias, geb. um 450 v. Chr. in Athen, ausgezeichn. Redner u. Feldherr, aber leichtfertig u. ehrgeizig, veranlaßte die Athener 418 zum Bund mit Argos und der Schlacht bei Mantineia, 415 zu der Expedition nach Sizilien, zu deren einem Anführer er ernannt wurde, floh, wegen angebl. Frevels an den Hermen angeklagt, zu den Spartanern, denen er Ratschläge erteilte, die Athen höchst verderblich wurden, gewann 412 den pers. Satrapen

Digitized by Google

Tissaphernes in Kleinasien, zu dem er geflohen, für die Athener, ward daher 411 von diesen zurückgerufen und mit dem Oberbefehl betraut, siegte 410 bei Kyzikos, hielt 408 seinen Einzug in Athen, wurde aber 407 wegen der Niederlage seines Unterfeldherrn bei Notion abermals verbannt und in einem Schloß in Phrygien 404 ermordet. Vgl. *Hertzberg* (1853).

Alkiphron, griech. Schriftsteller des 3. Jahrh. n. Chr., Verf. von 118 ‚Erotischen Briefen' (hrsg. von Seiler, 2. Aufl. 1856).

Alkmaar, Stadt in Nordholland, am Nordkanal, 13,304 Ew.; Käsehandel.

Alkmäon, Sohn des Amphiaraos und der Eriphyle, Bruder des Amphilochos, Führer des Epigonenzugs, tötete seine Mutter, kam, von den Erinnyen verfolgt, zu Phegeus in Psophis, der ihn entsühnte und ihm seine Tochter Arsinoë zum Weib gab; ward später von deren Brüdern wegen Untreue ermordet.

Alkmäoniden, athen. Geschlecht, nach seinem Stammvater Alkmäon, Urenkel Nestors, benannt, lud 612 v. Chr. durch Ermordung der Anhänger Kylons am Altar die kylonische Blutschuld auf sich und wurde verbannt, stürzte aber unter Kleisthenes' Führung 510 die Herrschaft der Peisistratiden.

Alkman, griech. Lyriker, aus Sardes, im 7. Jahrh. v. Chr., Haupt der dorischen Dichterschule. Fragm. in Bergks ‚Poetae lyr. gr.'

Alkmene, Tochter des Elektryon, Königs von Mykenä, und Gemahlin des Amphitryon, gebar diesem den Iphikles u. aus Zeus' Umarmung den Herakles, daher Stammmutter der Herakliden, später auf den Inseln der Seligen Gemahlin des Rhadamanthys.

Alkohol (*Aethylalkohol, Aethylozydhydrat, Weingeist, Spiritus*, lat. *Alcohol absolutus*), der berauschend wirk. Bestandteil im Branntwein, Bier und Wein, entsteht aus Traubenzucker, welcher bei der Gärung durch Hefe in A. und Kohlensäure gespalten wird; farblose Flüssigkeit, riecht geistig, schmeckt brennend, spez. Gew. 0,794, bei —100° nur dickflüssig, siedet bei 78°, zieht begierig Wasser an, mischt sich mit Wasser unter Volumverminderung und Wärmeentwickelung, löst Harze und Äther. Oele, bildet bei der Oxydation Aldehyd u. Essigsäure, wird von den meisten Säuren in Aether umgewandelt. Wasserfreier A. ist sehr schwer darstellbar; mit Wasser verdünnter A. heißt *Spiritus*. Der Spiritus des Handels enthält 80—95 Proz. A., solcher mit 90—91 Proz. A. und spez. Gew. 0,83—0,834 heißt *Spiritus vini rectificatissimus*, mit 68—69 Proz. A. und spez. Gew. 0,892—0,893 *Spiritus vini rectificatus*, mit 40—50 Proz. A. *Branntwein*. A., resp. Spiritus dient als Lösungsmittel, zur Darstellung von Tinkturen, Firnissen, Parfümen, Extrakten, Likören, Essig, Aether, Chloroform, Chloralhydrat, Aldehyd, zusammengesetzten Aethern, knallsauren Salzen und vielen andern Präparaten, in der Färberei als Konservierungsmittel, Brennmaterial, zum Füllen von Thermometern etc. Im Körper erzeugt A. Wärmegefühl, regt die geistigen Funktionen an, setzt aber die Temperatur herab und verlangsamt den Stoffwechsel; wasserfreier A. wirkt als Gift. Vgl. *Spiritus*.

Alkohole, Gruppe chem. Verbindungen, welche sich dem gewöhnl. Alkohol (Aethylalkohol) in chem. Hinsicht vielfach ähnlich verhalten; meist farblose, flüchtige Flüssigkeiten, aus welchen durch Einwirkung von Säuren die *einfachen* und die *zusammengesetzten Aether*, durch schwache Oxydation *Aldehyde*, durch energische Oxydation eigentümliche *Säuren* entstehen (aus Aethylalkohol Essigsäure). Bekanntere A.: Methylalkohol oder Holzgeist, Aethylalkohol oder Weingeist, Amylalkohol im Kartoffelfuselöl, Glycerin.

Alkoholismus, eine Summe krankhafter Störungen, welche durch anhaltenden Genuß alkoholischer Getränke entstehen. Aeußert sich zuerst am Verdauungsapparat in chronischem Katarrh des Rachens, des Magens und Darms, dann in Leberkrankheiten (Fettleber, Cirrhose), in Abnahme der geistigen Fähigkeiten, Delirium tremens, allgemeiner Schwäche und Hinfälligkeit bei sonst geringfügigen Krankheiten. Gegenmittel: langsames Abgewöhnen des Branntweingenusses, Ersatz durch Bier; Aufklärung der niedern Volksschichten durch humanitäre Vereine; Trinkerasyle. Vgl. *Bär* (1878).

Alkoholometrie, Prüfung des Spiritus auf seinen Gehalt an absolutem Alkohol; geschieht meist mit Aräometern, welche, da Alkohol leichter ist als Wasser, um so tiefer einsinken, je stärker der Spiritus ist. Die Skala dieser Instrumente zeigt die den spez. Gewichten entsprechenden Alkoholprozente, so daß die Stelle, bis zu welcher das Alkoholometer einsinkt, sofort den Gehalt des Spiritus erkennen läßt. Alle Alkoholometerangaben sind nur bei einer bestimmten, auf dem Instrument angegebenen Temperatur richtig, bei höherer Temperatur zu hoch und umgekehrt. Besondere Tabellen belehren über die bei andern Temperaturen vorzunehmenden Korrekturen. Bei uns ist am gebräuchlichsten das Volumprozent-Alkoholometer von *Tralles*, für die Temperatur von 12,5° R. konstruiert. In Oesterreich ist dasselbe Instrument, aber für die Temperatur von 12° R. konstruiert, gesetzlich eingeführt. Sehr wenig abweichend ist das franz. Zentesimal-Alkoholometer von *Gay-Lussac*. Das engl. Alkoholometer von *Sykes* gibt an, wieviel Maß Proof-spirit (von 49,3 Gewichtsprozent oder 57,09 Proz. Tr.) erforderlich sind, um durch Wasserzusatz 100 Maß des zu prüfenden Spiritus hervorzubringen, oder wieviel Maß Proof-spirit man durch Zusatz von Wasser aus 100 Maß des zu prüfenden Spiritus machen kann. *Richters* Alkoholometer zeigt bei 12,5° R., wie viele Gewichtsprozente absoluten Alkohols der Weingeist enthält, ist aber sehr ungenau. Bisweilen wird auch der Gehalt eines Weingeistes in Aräometergraden nach Baumé, Beck, Cartier angegeben (s. *Aräometer*). Zur Bestimmung des Alkohols in Flüssigkeiten, welche noch andre Stoffe enthalten, dienen das *Vaporimeter*, das *Dilatometer* und ähnl. Apparate, oder man destilliert den Alkohol ab, bringt das Destillat auf ein bestimmtes Volumen

Digitized by Google

und prüft es mit dem Alkoholometer. Vgl. *Kupffer*, Handbuch der A. (1865); *Brix*, Das Alkoholometer (1864); *Fischers*, Praktische

Alkoran, s. *Koran*. [A. (1872).

Alkoven (arab.), zum Schlafgemach bestimmte Seitenvertiefung eines Zimmers.

Alkuin, s. *Alcuin*.

Alla brève (ital.), ein $^4/_4$-Takt, bei welchem nicht die Viertel, sondern die Halben geschlagen werden, durch $^2/_1$ oder ein vertikal durchstrichenes C am Anfang angezeigt.

Allāh (arab., eigentl. *al ilāh*), arab. Name des Einen Gottes, bei allen mohamm. Völkern in Gebrauch.

Allahabād, Hauptst. der angloind. *Nordwestprovinz* A., am Ganges und Dschamna, (1881) 150,378 Ew. Hauptwaffenplatz, Handel, begünstigt durch den Gangeskanal; ber. Wallfahrtsort der Hindu; seit 1831 engl.

Allan-Linie, Dampfschiffahrtslinie von Liverpool über Halifax nach Boston.

Allantois (gr., *Harnsack*), in der Entwickelung des Embryos anfangs eine gestielte Blase, welche bei Vögeln und Reptilien sich zu einer zwischen Amnion und Chorion liegenden Eihaut entwickelt, den Embryo wie jene vollständig umhüllt und vermittelst ihres reichen Blutgefäßnetzes der embryonalen Atmung vorsteht. Bei Säugetieren und Menschen verwächst sie an einer beschränkten Stelle mit dem Chorion und bildet den die Atmung und Ernährung des Embryos vermittelnden fötalen Teil des Fruchtkuchens. Die Flüssigkeit in der A. der Wiederkäuer enthält *Allantoïn*, welches künstlich aus Harnsäure dargestellt werden kann.

Alla polacca (ital., Mus.), im Tempo und Geschmack der Polonaise.

Allāta (lat.), das Zugebrachte, z. B. von der Frau in die Ehe.

Alla zoppa (ital., Mus.), auf hinkende Art, durch Verrückung des Rhythmus, in komischen Partien angewendet.

Alle, schiffb. Nebenfl. des Pregels in Ostpreußen, mündet links bei Wehlau, 220 km l.

Allée (fr.), Gang zwischen zwei gleichlaufenden Reihen, namentlich Baumreihen.

Allegāt (lat.), ein aus einer andern Schrift oder Rede wörtl. angeführter Satz, Citat; *allegieren*, anführen, citieren.

Alleghany (spr. -llighehni), nordamerikan. Fluß, entspringt im nördl. Pennsylvanien, vereinigt sich bei Pittsburg mit dem Monongahela zum Ohio; schiffbar.

Alleghanygebirge (spr. -llighehni-, *Appalachian-System*), Geb. im östl. Nordamerika, ein Plateau mit 6—12 verschieden benannten Parallelketten (*Blaue, Lorbeer-, Cumberlandberge, Appalachen* etc.), in nordöstl. Richtung bis zum Hudson ziehend, von zahlr. Querthälern durchsetzt, 2500 km l., 200—300 km br., Wasserscheide zwischen dem Atlant. Ozean und den Großen Seen nebst Mississippi. Mittlere Höhe 900 m; höchste Gipfel der Saddleberg, zwischen Hudson und Connecticut, 2110 m, und der Mount Mitchell in den sogen. Schwarzen Bergen, 2044 m. Der Abfall nach W. und O. sanft mit breiten Vorstufen. Reich an Eisen, Steinkohlen, Salz.

Allegheny-City (spr. -llighehni-sitti), Fabrikstadt in Pennsylvanien, am Alleghany, Pittsburg gegenüber, 78,682 Ew. Sternwarte.

Allegorie (gr.), sinnbildliche Darstellung, Veranschaulichung eines Gegenstands durch einen andern ihm ähnlichen. *Allegorische Personen*, künstlerische Darstellungen personifizierter Begriffe.

Allegraménte (ital., Mus.), munter.

Allegretto (ital., Mus.), gemäßigt lebhaft.

Allēgri, 1) Maler, s. *Correggio*. — 2) *Gregorio*, ital. Kirchenkomponist der Palestrinaschen Schule, geb. 1580 in Rom, † das. 18. Febr. 1652 als päpstlicher Kapellsänger. Hauptwerk: das neunstimmige Miserere.

Allēgro (ital., Mus.), lebhaft, munter. *A. assai*, *A. molto*, sehr rasch; *A. ma non tanto*, nicht zu lebhaft; *A. vivace*, sehr lebhaft.

Alleinseligmachende Kirche, Bezeichnung, welche die röm.-katholische Kirche sich beilegt, da außerhalb ihres Verbands niemand selig werden könne.

Allemand, *Fritz l'*, Maler, s. *L'Allemand*.

Allemande (fr., spr. all'mangd), Rundtanz in $^3/_4$-Takt; ein in den Suiten Bachs etc. vorkommendes Tonstück im $^4/_4$-Takt.

Allen, See, s. *Shannon*.

Allen, *Karl Ferdinand*, dän. Geschichtschreiber, geb. 23. Nov. 1811 in Kopenhagen, 1862 Professor das.; † 27. Dez. 1871. Schr.: ‚Haandbog i Fädrelandets Historie' (8. Aufl. 1881, deutsch 1865); ‚Lärebog i Danmarks Historie' (13. Aufl. 1880); ‚De tre nordiske Rigers Historie 1497—1536' (1864—72, Bd. 1—5); ‚Det danske Sprogs Historie' (1857—58, 2 Bde.; deutsch 1857).

Allenburg, Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kr. Wehlau, a. d. Alle, 2107 Ew.

Allendorf, Stadt im preuß. Regbez. Kassel, Kreis Witzenhausen, an der Werra und der Bahn Nordhausen-Bebra, 2835 Ew. Gegenüber Saline *Soden*.

Allenstein, Kreisstadt im preuß. Regbez. Königsberg, an der Alle und der Bahn Thorn-Insterburg, 7610 Ew., Landgericht.

Allentown (spr. -taun), Stadt in Pennsylvanien, am Lehigh, 18,068 Ew. Eisenindustrie.

Aller, rechter Nebenfl. der Weser, entspr. bei Seehausen (Regbez. Magdeburg), mündet unterhalb Verden, 155 km l.; von Celle an schiffbar.

Allerchristlichste Majestät (lat. *Rex christianissimus*, fr. *Sa majesté très-chrétienne*), Titel der franz. Könige der ältern bourbon. Linie, 1469 vom Papst Paul II. dem König Ludwig XI. verliehen.

Allergetreueste Majestät (lat. *Rex fidelissimus*), Titel der Könige von Portugal, 1748 vom Papst Benedikt XIV. dem König Johann V. verliehen.

Allerheiligen, Fest zu Ehren aller Heiligen und Märtyrer; in der griech.-katholischen Kirche der Sonntag nach Pfingsten; in der röm.-katholischen Kirche 1. Nov.

Allerheiligen, Ruine eines durch den Blitz zerstörten Klosters im Lierthal in Baden.

Allerheiligenbai, Hafen in der brasil. Prov. Bahia.

Allerheiligeninseln, westind. Inselgruppe, südl. von Guadeloupe, franz. Kolonie; 46 qkm.

Digitized by Google

Allerheiligstes, bei den Juden der abgesonderte hinterste Teil der Stiftshütte und später des Tempels, der nur vom Hohenpriester am großen Versöhnungstag betreten werden durfte; bei den Katholiken die in einem Gefäße (Monstranz) zur Anbetung ausgestellte geweihte Hostie.

Allermannsharnischwurzel, s. *Gladiolus.*

Allerseelen, Fest der römisch-kath. Kirche zum Gedächtnis der Gestorbenen, 2. Nov. durch ein Totenamt gefeiert; 993 vom Abt Odilo von Clugny eingeführt.

Allersheim, bayr. Dorf, am Ries, zwischen Donauwörth und Oettingen; 3. Aug. 1645 *Sieg* der Franzosen über die Kaiserlichen.

Allgau, s. *Algäu.*

Allgemeines Stimmrecht (fr. *Suffrage universel*), richtiger ‚allgemeines, unmittelbares und gleiches Wahlrecht', die Befugnis sämtlicher Staatsbürger, an den Wahlen der Volksvertreter unmittelbar teilzunehmen; eingeführt in England, Nordamerika, Frankreich, Belgien, Italien, in den meisten Schweizer Kantonen und für die Wahlen zum deutschen Reichstag; im Gegens. zu dem indirekten Wahlsystem, wie es in Preußen, Bayern, Baden etc. besteht, und im Gegens. zu den. Verfassungen, welche, wie die preuß., das Wahlrecht an einen gewissen Steuersatz knüpfen. Vgl. *Wahlrecht.*

Allia (jetzt *Aja*), linker Nebenfl. des Tiber oberhalb Rom; hier 18. Juli *(dies Alliensis)* 390 v. Chr. *Sieg* der Gallier über die Römer.

Alliage (fr., spr. -ahsch), s. v. w. Legierung.

Alliance israélite universelle (fr.), internationaler Verein für Gleichberechtigung und die Interessen der Juden in allen Ländern, 1860 in Paris gegründet, Zentralkomitee daselbst.

Allianz (fr. *Alliance*, spr -angs), Bündnis zwischen zwei oder mehreren Staaten. Man unterscheidet *Offensiv-* und *Defensivallianzen* oder *Trutz-* und *Schutzbündnisse*; ferner sogen. *Kriegsgemeinschaften* (bei einer Mehrzahl von Teilnehmern *Koalitionen*), wobei alle Teile sich verpflichten, mit ihrer ganzen Macht den gemeinschaftlichen Feind zu bekriegen; *Hilfs-(Auxiliar-) Allianzen*, wobei die Verbündeten sich wechselseitig nur zu einer bestimmten Hilfeleistung verpflichten; *Subsidientraktate*, wobei der eine Teil nur Truppen in den Sold des andern gibt, ohne selbst am Krieg thätig teilzunehmen, oder wobei die von dem einen Teil zu leistende Hilfe nur in Geldbeträgen besteht. *Tripelallianz*, A. zwischen drei, *Quadrupelallianz*, eine solche zwischen vier Mächten. S. *Heilige Allianz*, *Evangelische Allianz.*

Allier (spr. -jeh), schiffbarer Nebenfl. der Loire in Frankreich, entspringt auf dem Lozèregebirge und mündet bei Nevers, 422 km l. Danach benannt das *Depart.* A., 7308 qkm und 416,759 Ew. 4 Arrondissements. Hauptstadt Moulins.

Alligation (lat.), Beimischung.

Alligationsrechnung *(Mischungsrechnung)*, Rechnungsart, durch welche man z. B. findet, in welchem Verhältnis man 2 Sorten einer Ware, eine gute und eine geringe, mischen muß, um eine mittelgute Sorte von einem bestimmten mittlern Preis herzustellen, und umgekehrt. Bes. wichtig ist die A. hinsichtlich der Metalllegierungen.

Alligător, s. *Krokodile.*

Alligatorbirne, s. *Persea.*

Alligieren (lat.), anbinden; beimischen, einen Zusatz geben, besonders Metallen.

Allieren (fr.), ein Bündnis (Allianz) schließen; daher *Alliierte*, Verbündete.

Allöll, *Jos. Franz*, kath. Theolog, geb. 1796, seit 1838 Dompropst zu Augsburg; † 22. Mai 1873. Seine ‚Uebersetzung der Heil. Schrift nach der Vulgata' (1830, 5. Aufl. 1875—76, 3 Bde.) vom Papst approbiert.

Alliteration (lat., *Buchstaben-* oder *Stabreim*), älteste Reimform der german. Völker, Wiederholung desselben Konsonanten am Anfang von (gewöhnlich 3) betonten Silben (Hebungen) in jedem Vers, am längsten in Island üblich, in Deutschland seit Otfried außer Gebrauch, neuerdings von W. Jordan und R. Wagner wieder angewendet; noch jetzt erhalten in volkstümlichen Redensarten, z. B. Mann und Maus, Kind und Kegel etc.

Allium, s. *Lauch.*

Allmannsgebirge, Gruppe in den Kantonen Zürich und St. Gallen, mit dem Schnebelhorn (1295 m).

Allménde, der von den Gemeindegenossen oder von den Angehörigen einer bestimmten Klasse ders. in ungeteilter Gemeinschaft besessene Teil der Flurgemarkung.

Allmers, *Hermann*, Schriftsteller, geb. 11. Febr. 1821 zu Rechtenfleth in der Osterstader Marsch (untere Weser), lebt das. als Hofbesitzer. Schr.: ‚Marschenbuch' (2. Aufl. 1874); ‚Dichtungen' (2. Aufl. 1878); ‚Römische Schlendertage' (4. Aufl. 1879); ‚Elektra', Drama (1872, mit Musik von Dietrich).

Allöa, Hafenstadt in der schott. Grafsch. Clackmannan, am Forth, 9362 Ew. Handel.

Allobróger, kelt. Bergvolk im narbonensischen Gallien, zwischen Isère und Rhone, mit der Hauptstadt Vienna (Vienne); von Q. Fabius Allobrogicus 121 v. Chr. unterjocht.

Allöd (*Allodium*, v. altdeutschen *öt*, ‚Eigentum', und *al*, ‚ganz'), freies Grundeigentum im Gegensatz zum bloßen Nutzungseigentum oder Lehen, Feudum; im weitern Sinn *(Allodialvermögen)* die gesamte freie, nicht im Lehnsnexus befindliche Habe. *Allodial*, lehnsfrei, erblich; *Allodifikation*, Verwandlung des Lehnsguts in freies Eigentum.

Allokation (fr.), Genehmigung eines nachträglich in eine Rechnung eingeschalteten Postens.

Allokution (lat.), öffentliche Anrede, bes. des Papstes an das Kardinalkollegium.

Allopathie (*Allöopathie*, gr.), die allgemein geübte heutige Medizin, welche einen Krankheitsprozeß durch demselben entgegengesetzte Mittel zu beseitigen sucht. Der Name soll nur den Gegensatz der wissenschaftlichen Lehre zur Homöopathie bezeichnen.

Allóri, *Alessandro*, florent. Maler, geb. 1535 in Florenz, † 1607. Nachahmer Michelangelos. Sein Sohn *Cristofano*, ebenfalls Maler, 1577—1621. Hauptwerk: Judith mit dem Haupte des Holofernes (Wien).

Allotment-System (engl., spr. Allot-), Land-

Digitized by Google

zuteilungssystem, Zuweisung von Landnutzungen an Arbeiter an Stelle des Lohns.

Allotria (gr.), Nebendinge, welche nicht zur Sache gehören.

Allotriophagīe (gr.), Genuß unnützer oder ekelhafter Dinge, z. B. bei Geisteskranken.

Allotropīe (gr.), Fähigkeit der Elemente, in mehreren *(allotropischen)* Zuständen aufzutreten, in welchen sie verschiedene physikalische Eigenschaften zeigen (Diamant, Graphit und Kohle sind allotropische Modifikationen des Kohlenstoffs).

All' ottāva (ital., Mus.), eine Oktave höher oder tiefer zu spielen.

Alloxān findet sich im Darmschleim bei Darmkatarrh und entsteht bei Oxydation der Harnsäure; farblose Kristalle, schmeckt säuerlich-salzig, löslich in Wasser und Alkohol, färbt die Haut rot und dient daher, mit Fett gemischt, als Schminke *(Schnouda)*.

Allspice (engl., spr. ahlspeis), Nelkenpfeffer.

Allstedt, sachsen-weimar. Enklave im preuß. Regbez. Merseburg, 121 qkm (2¹/₆ QM.); die uralte *Stadt* A., an der Goldnen Aue, 3301 Ew., einst Pfalz der sächs. Kaiser.

Alston (spr. ahlst'n), *Washington*, amerikan. Maler und Dichter, geb. 5. Nov. 1779 in Südcarolina, lebte viel in Europa; † 8. Juli 1843 in Cambridge (Mass.). Als Maler meist Darsteller bibl. Stoffe. Schrieb: ‚Sonette', ‚The Sylph's of the season', ‚Monaldi', ‚Lectures on art' etc. Werke 1850, 2 Bde.

Allumettes (fr., spr. -ümett), Zündhölzchen.

All' unisono (ital.), im Einklang.

Allure (fr., spr. -ühr), Gangart, Fährte, Benehmen.

Alluśion (lat.), Anspielung.

Alluvion, s. *Anländung*.

Allūvium (lat., *Alluvionen, Alluvial-, rezente Bildungen*), die jüngsten, gegenwärtig noch in der Bildung begriffenen Ablagerungen an der Erdoberfläche, meist nur unsicher vom Diluvium abgrenzbar. Zum A. gehört, was seiner Natur und Lagerung nach auf die heutigen Gewässer zurückgeführt werden kann und Reste von Pflanzen und Tieren einschließt, wie sie jetzt noch an den betreffenden Orten vorkommen: Quellen-, Sumpf-, Seebildung, Flußalluvium, Deltabildung, Strandalluvium und Tiefseebildung.

Allȳl, flüssiger Kohlenwasserstoff, dessen Schwefelverbindungen als ätherische Oele bei Alliaceen und Cruciferen vorkommen (Oel des Knoblauchs, der Brunnenkresse, von Tropaeolum majus etc.). Die Schwefelcyanverbindung bildet das ätherische Senföl.

Alm *(Alb, Alp)*, Viehweide im Hochgebirge.

Alma, Flüßchen auf der Halbinsel Krim, zwischen Eupatoria und Inkjerman. Hier 20. Sept. 1854 *Sieg* der Franzosen und Engländer unter Saint-Arnaud und Lord Raglan über die Russen unter Menschikow.

Almadēn *(A. de Azogue)*, Stadt in der span. Provinz Ciudad Real, in der Sierra Morena, 7755 Ew. Quecksilbergruben.

Almagést, der von den Arabern verstümmelte Titel von des Ptolemäos ‚Lehrgebäude der Astronomie'.

Almāgro, Stadt in der span. Provinz Ciudad Real (Neukastilien), 8628 Ew. Spinnerei.

Almāgro, *Diego de*, span. Konquistador, Findling, 1464 bei der Stadt A. aufgefunden und danach benannt, entdeckte mit Pizarro 1524 Peru, eroberte es 1532, drang von da aus 1536 in Chile ein, wurde aber von Pizarro 26. April 1538 bei Salinas unweit Cuzco geschlagen und im Gefängnis erdrosselt. Sein *gleichnamiger* Sohn rächte den Vater durch Ermordung Pizarros (1541), ließ sich zum Generalkapitän von Peru ausrufen, ward von Vaca de Castro bei Chupas (16. Sept. 1542) besiegt und enthauptet.

Almāly *(Elmaly)*, Stadt in Kleinasien, Wilajet Konia, 25,000 Ew., Zentrum des lyk. Handels.

Alma mater (lat.), die segenspendende Mutter, Bezeichnung von Hochschulen.

Almānach (v. arab. *al manna*, Geschenk), ursprünglich Bezeichnung astronom. Kalender, die mit astrolog. Bemerkungen ausgestattet waren, wozu später Notizen über Postenlauf, Messen und Märkte sowie anderweitige Lektüre zur Belehrung oder Unterhaltung kam, daher man nach dem vorwiegenden Inhalt Musen-, Damen-, diplomatische, genealogische, historische etc. A.e unterschied. Der erste gedruckte A. erschien

Almandīn, s. *Granat*. [1460 zu Wien.

Almansa, Stadt in der span. Provinz Albacete (Murcia), 7960 Ew. Hier 25. April 1707 *Sieg* des französisch span. Heers unter Berwick über die Verbündeten.

Almánsor, *Abu Dschaafer*, 2. Kalif aus dem Haus der Abbassiden, geb. 712, regierte 754—775, verfolgte die Christen in Syrien und Aegypten, gründete Bagdad, Freund der Künste und Wissenschaften.

Almanzāra, Flüßchen in der span. Landschaft Estremadura. Hier 4. Nov. 1810 *Sieg* der Franzosen unter Sebastiani über die Spanier unter Blake.

Al marco (ital.), nach dem Mark-, d. h. nach dem reinen Gold- und Silbergewicht.

Alma-Tadēma, *Lourens*, niederländ. Maler, geb. 8. Jan. 1836 in Dronryp (Friesland), zu Antwerpen gebildet, lebt seit 1870 in London. Originelle, technisch vollendete Genrebilder aus dem antiken Leben (römische Siesta, altägypt. Leben, Mumie, Weinlese zu Rom, Claudius Imperator, Sappho u. a.).

Alme (lat. *Alisо*), linker Nebenfluß der Lippe in Westfalen, mündet bei Neuhaus.

Almēida, Grenzfestung in der portug. Prov. Beira, 4500 Ew. Hier 28. Aug. 1810 *Sieg* Massénas über die Spanier; 3. und 4. Mai 1811 *Sieg* Wellingtons über Masséna.

Almēida, 1) *Don Francisco d'*, portug. Held, Sprößling der alten Grafen von Abrantes, unterwarf, von König Emanuel I. 1505 zum ersten Vizekönig in Ostindien ernannt, die Staaten Quiloa, Cananor, Kochin, Kalikut, Malakka etc. der Herrschaft der Portugiesen, schlug eine ägyptisch-ind. Flotte 2. Febr. 1509 bei Diu, fiel (1. März 1510) auf der Rückreise nach Portugal an der Saldanhabai am Kap in einem Gefecht mit den Eingebornen. Sein Sohn *Lorenzo* besuchte 1506 Ceylon und entdeckte die Malediven und Madagaskar, fiel 1507 in einer Seeschlacht gegen die Aegypter. —

Digitized by Google

2) *Nicolao Tolentino d'*, portug. Dichter, geb. 1741 in Lissabon, † 1811 das. Treffl. Satiriker. ‚Obras poeticas' (n. Aufl. 1828).

Almeida-Garrett, *João Baptista de*, portug. Dichter und Politiker, geb. 4. Febr. 1799 in Oporto, nach der Revolution von 1820 Minister des öffentl. Unterrichts, 1823—26 und wieder seit 1828 verbannt, landete 1832 mit Dom Pedro in Portugal, war 1834 Geschäftsträger in Brüssel, nach der Septemberrevolution von 1836 Mitglied der Cortes; † 9. Dez. 1854 in Lissabon. Unter seinen Werken (1854—67, 21 Bde.) bemerkenswert: mehrere Dramen, die Dichtungen: ‚Camões' und ‚Adozinda' und das satirische Gedicht ‚Dona Branca'. Vgl. *Gomes de Amorim*, A., memorias biograph. (1881, Bd. 1).

Almendron, s. *Bertholletia*.

Almenrausch, s. *Rhododendron*.

Almenrante, s. v. w. Bittersüß, s. *Solanum*.

Almería, Küstenprovinz des span. Königreichs Andalusien, 8553 qkm und 349,854 Ew. *Hauptst.* A., am Mittelmeer, Hafen, 40,323 Ew.

Almerode, s. *Groß-Almerode*.

Almohaden, s. *Almoraviden*.

Almonacid, Flecken in der span. Prov. Toledo, am Tajo; 11. Aug. 1809 *Sieg* der Franzosen unter König Joseph über die Spanier unter Vanegas.

Almondbury (spr. ahmöndböri, das röm. *Campodunum*), Flecken in der engl. Grafschaft York, südöstl. von Huddersfield, (Gem.) 14,590 Ew.

Almónte, *Don Juan Nepomuceno*, mexikan. General u. Staatsmann, geb. 1804 zu Valladolid in Mexiko, 1824 und 1832 Gesandtschaftsattaché in London und Peru, unter Bustamente Kriegsminister und 1841 bevollmächtigter Minister in Washington, befehligte unter Santa Anna im Kriege gegen Nordamerika, 1853 wieder Gesandter in Washington und 1857 in Paris, wo er auf die Pläne Napoleons III. einging. Mit der franz. Expedition Anfang 1862 nach Mexiko zurückgekehrt, zog er mit den Franzosen 10. Juni 1863 in die Hauptstadt ein und wurde hier Präsident der Regentschaft des neuen Kaiserreichs; † 22. März 1869 in Paris.

Almoraviden u. **Almohäden**, zwei maur. Dynastien in Spanien. Die *Almoraviden* (Murabathin), ursprünglich eine streitbare Sekte, von dem Araber Abdallah ben Yasin gesammelt, gründeten unter Abu Bekr (1070) Marokko und eroberten unter dessen Nachfolger Jusuf ben Tasfin seit 1086 fast das ganze maur. Spanien. Die *Almohaden* (Muahedin), ebenfalls eine fanatische Sekte, machten durch Eroberung Marokkos (1146) unter Abd ul Mumen dem Reich der Almoraviden in Afrika ein Ende, kämpften in Spanien mit wechselndem Erfolg, und als die Kastilier sie 1212 aus Spanien vertrieben und Marokko erobert hatten, endigte 1273 die Herrschaft der Almohaden. Vgl. *Aschbach* (1833—37, 2 Bde.) und *Dozy* (1848).

Almosen (gr.), aus Mitleid dargereichte Gabe; auch s. v. w. Armenanstalt.

Almosenier (fr. *Aumônier*, spr. omonjeh, engl. *Almoner*, spr. ahlmöner), ursprünglich mit Verwaltung der Almosengelder betrauter Ordensgeistlicher, dann geistlicher Würdenträger, welcher an einem fürstl. Hof als Almosenpfleger fungiert. Jetzt werden in Frankreich die kathol. Anstalts- und Militärgeistlichen so benannt. Hier stand früher der *Großalmosenier* (Grand-Aumônier de France), zuerst von Franz I. kreiert, an der Spitze des Klerus. In England ist die Würde eines Hereditary Grand Almoner eine Sinekure, der Lord High Almoner eine der obersten Hofchargen.

Almquist, *Karl Jonas Ludwig*, schwed. Dichter und Schriftsteller, geb. 28. Nov. 1793 in Stockholm, Rektor das., floh 1851 wegen Verdachts eines Mordversuchs nach Nordamerika, lebte seit 1865 unter dem Namen *C. Westermann* in Bremen; † das. Nov. 1866. Hauptwerk: ‚Törnrosens bok', Sammlung von Dichtungen verschiedenster Art. Episches: ‚Schems el Nihar' und ‚Arthurs Jagd'; Dramen: ‚Ramido Marinesco', ‚Isidorus af Tadmor'; Erzählungen: ‚Araminta May', ‚Kapellet', ‚Kolombine' etc. Außerdem historische, kritische, philosophische Schriften. Werke 1874—75, 4 Bde.; 1878. Biographie von *Lysander* (1878).

Almud (*Estajo*), bisher Feldmaß in Mexiko und Zentralamerika, = 50 QVaras = 0,35 Ar. In Spanien = 32,198, in den südamerikan. Freistaaten = 33,027 Ar.

Almuda (*Almuera, Almuerza*), Getreidemaß in Mexiko, = 4,625 Lit.

Almude (*Amalde*), portugies. und brasil. Flüssigkeitsmaß. In Lissabon für Wein und Branntwein = 16,741 Lit., für Oel = 15,606 kg. In Rio de Janeiro = 16,74 Lit.

Almukántharat (arab.), jeder dem Horizont parallele Kreis auf der Himmelskugel.

Al Mumenin (arab., ‚Fürst der Gläubigen'), Bezeichnung der Nachkommen Mohammeds.

Alnus, s. *Erle*.

Alnwick (spr. annick), Stadt in der engl. Grafsch. Northumberland, a. d. Aine, 6691 Ew.; dabei das prächt. *A. Castle* (spr. -kkas'l), Sitz des Herzogs von Northumberland.

Aloaden, s. *Aloiden*.

Aloë *L.*, Pflanzengattung der Liliaceen, in Afrika, Ost- und Westindien, z. Teil in Südeuropa verwildert, auf Barbados, Curaçao und Jamaika kultiviert. Mehrere Arten liefern die A. des Handels, andre sind Warmhauspflanzen. *Hundertjährige A.*, s. v. w. Agave americana. — A. heißt auch der eingetrocknete Saft der Blätter mehrerer A.arten (Kap, Barbados, Arabien, Sansibar, Melinda, Curaçao), spröde, glasartig glänzende, gelbrotbraune (A. lucida) oder dunklere, undurchsichtige (A. hepatica) Masse, riecht schwach, sehr bitter, löslich in Alkohol (*A. linktur*), teilweise löslich in Wasser (die verdampfte Lösung: *A. extrakt*); dient als Abführmittel, gibt mit Salpetersäure Farbstoffe (*Chrysaminsäure* etc.).

Aloëhanf (*Pita-, Domingo-, Campeche-, Sisalhanf, Henequen, Ixtle, Indianfaser*), aus den Blättern mehrerer Agavearten in Amerika, Ostindien und Algerien gewonnene Faser, gelblichweiß, sehr fest, dauerhaft, dient zu Tauen, Breitseilen, als Polstermaterial, zu Packtüchern, Teppichen, Papier.

Digitized by Google

Aloëholz *(Adlerholz, Agallochholz, Calambac, Paradiesholz)*, verschiedene wohlriechende Hölzer, z. Teil v. Aloëxylon Agallochum *Lour.*, in Kochinchina, kostbares Parfüm der Orientalen; auch von Aquilaria Agallocha *Roxb.*, in Hinterindien, wo es in den Tempeln verbrannt wird. A. malaccensis *Lam.* liefert das *Rhodiser Dornholz, Aspalathholz*, zu feinen Tischlerarbeiten.

Aloësäure, s. *Chrysaminsäure*.

Aloïden *(Aloaden)*, in der griech. Mythe Otos und Ephialtes, die Söhne des Poseidon und der Iphimedea, Gemahlin des Aloeus, Riesen von außerordentl. Größe und Kraft, türmten im Titanenkampf den Ossa auf den Pelion auf den Olymp, um den Himmel zu stürmen, büßten dafür im Tartarus.

Alonge (fr., spr. -longsch'), Verlängerung; Anhängsel; Streifen Papier, zur weitern Indossierung einem Wechsel angeklebt, dessen Rückseite keinen Platz mehr bietet; auch Verlängerungsstück für den Hals einer Retorte etc. *A. perücke*, s. *Perücke*.

Alopecie (gr., *Kahlköpfigkeit*), das Ausgehen des Haars bei erblicher Anlage oder nach Typhus, Syphilis, Kopfausschlägen und bei Entwickelung von Schmarotzerpilzen an den Haarwurzeln (Erbgrind).

Alopecūrus *L.* (Fuchsschwanz), Pflanzengattung der Gramineen. *A. pratensis L.* (Wiesenfuchsschwanz, Kolbengras), treffliches Viehfutter, in ganz Europa.

Alōra, Stadt in der span. Provinz Malaga, 10,014 Ew.

A l'ordinaire (fr., spr. -ähr), gewöhnlich.

Alost, Stadt, s. *Aalst*.

Alp *(Alpdrücken, Drula, Mahr, Incubus)*, durch Brust- oder Unterleibsstörungen veranlaßter Traumzustand, äußert sich in der Vorstellung, daß ein Tier oder Unhold die Brust des Schlafenden drücke, verschwindet nur durch Erwachen. Leichte Diät, kühles Nachtlager. Vgl. *Oubasch* (1877).

Alp *(Alm)*, Viehweide im Hochgebirge.

Alp, *Schwäbische*, s. *Rauhe Alp*.

Alpaca, versilbertes Neusilber.

Alpako, s. *Lama*.

Al pāri, s. *Pari*.

Alpbalsam, s. *Rhododendron*.

Alpdrücken, s. *Alp*.

Alpen, das höchste u. umfangreichste Gebirgssystem Europas, das zwischen dem Rhonethal im W. u. der Donauebene im O. Norditalien in breitem Gürtel umzieht. Länge 1036 km, Breite im W. 75, im O. 300 km, eigentliches Gebiet 201,526 qkm; mittlere Kammhöhe 2500 m, höchste Erhebung im Montblanc 4810 m. Das Ganze keine zusammenhängende, fortlaufende Kette, sondern eine Verbindung von massigen Gebirgsgruppen. Der Abfall im N. sanft zur schweizer. u. süddeutschen Hochebene, im S. steil zur oberital. Tiefebene. Einteilung nach der Höhe: Voralpen bis 1300 m, Mittelalpen bis 2600 m (Schneegrenze), Hochalpen darüber. Nach der horizontalen Ausdehnung: West-, Zentral- und Ostalpen.

I. Die *Westalpen*, der schmälste Teil, nur eine Hauptkette mit westl. Verzweigungen, vom Mittelmeer gegen N. ziehend bis zum Montblanc, an 300 km l. Teile derselben: 1) *Seealpen* (Cima dei Gelas 3156 m); 2) *Kottische A.* (Mont Ollan 4214 m u. Mont Pelvoux 3854 m); 3) *Grajische A.* (Mont Iséran 4045 m, Montblanc 4810 m).

II. Die *Zentralalpen*, der massenhafteste u. höchste Teil, mit östl. Richtung bis zum Dreiherrnspitz (30° ö. L.) und mit nördlich und südlich vorliegenden Gruppen und Ketten von Hochgebirgen, 450 km l. Dazu gehören: 1) die *Penninischen A.*, vom Montblanc bis Simplonpaß (Monte Rosa 4638 m); 2) die *Lepontischen A.*, vom Simplon bis Splügenpaß, mit dem Gebirgsstock des St. Gotthard (3123 m); nördl. vorliegend: a) die *Berner A.* (Finsteraarhorn 4275 m), b) die *Vierwaldstätter A.* (Galenstock 3538 m), c) *Glarner* od. *Schwyzer A.* (Tödi 3623 m), d) *Thur-A.* (Säntis 2504 m); ferner: 3) die *Rätischen* oder *Graubündener* u. *Tiroler A.*, vom Splügen bis Dreiherrnspitz, in 2 Zentralketten (die nördl. mit Piz Linard 3416 m, die südl. mit Piz Bernina 4052 m); südl. Vorgruppen: a) die *Ortler A.* (Ortlerspitze 3905 m), b) die *Fassaner* und *Trientiner A.* (Vedretta Marmolada 3500 m); nördl. Vorgruppen: c) die *Algäuer* (Hochvogel 2593 m) und d) *Bayr. A.* (Zugspitz 2956 m).

III. Die *Ostalpen*, der breiteste und niedrigste Teil, am Dreiherrnspitz beginnend, mit mehreren parallelen und fächerartig gegen O., NO. und SO. sich zerteilenden Ketten, 375 km l. Glieder derselben: 1) die *Norischen A.*, vom Dreiherrnspitz gegen O. und NO. ziehend, mit den Hohen Tauern (Großglockner 3796 m) und den nördl. Vorgruppen der *Salzburger* (Watzmann 2684 m) u. *Salzkammergut-A.* (Dachstein 3002 m); 2) die *Karnischen A.*, südl. vom Dreiherrnspitz gegen SO. bis zum Terglou (2865 m), mit den südl. Vorketten der *Cadorischen* und *Saumthaler A.*; 3) die *Julischen A.* oder der *Karst*, südöstl. bis nach Istrien (Krainer Schneeberg 1796 m).

Geologisch unterscheidet man: 1) eine Zentral- oder Mittelzone, worin meist gneisartige Granite den Kern, kristallinisches Schiefergebirge und Thonschiefer die Hülle bilden; 2) die Nebenzone, die aus vorherrschend kalkigen Gebilden sekundärer Gebirge und Tertiärgebilden besteht und die Zentralzone auf beiden Seiten umgibt. Auf beiden Seiten wird die Zentralzone durch Längenthäler begrenzt. Die konvexe, nach N. gerichtete Seite der A. zeigt Regelmäßigkeit der Kettenbildung, die innere, nach S. gerichtete hingegen gewaltige Verwerfungen und Spalten, in welchen die Schichtenfolge der Sedimente durch Eruptivgesteine unterbrochen ist. Der Wasserreichtum der A. ist außerordentlich. Die *Seen* des A.systems: auf der Nordwestseite der Genfer, Neuenburger, Murtener, Bieler, Thuner und Brienzer, Vierwaldstätter, Züricher, Bodensee; auf der Nordseite der Ammer-, Starnberger, Chiem-, Hallstätter und Traunsee; auf der Ostseite der Zirknitzer See; auf der Südseite der Lago Maggiore, Luganer, Comer, Iseo- und Gardasee. Die Schweizer Seen sind als Wasserbecken in Thälern zu betrachten, welche wegen des kürzern Bestehens dieses Teils der A. durch Schuttmassen noch nicht er-

Digitized by Google

höht und ausgefüllt sind. Die Seen am Nord- und Südfuß der A. verdanken dagegen ihre Entstehung den Gletschern der Eiszeit, deren Moränenwälle noch vielfach zu erkennen sind. Den A. entströmen zahlreiche *Flüsse*, die zur Nordsee (Rheingebiet), zum Mittelmeer (Rhonegebiet), Adriatischen Meer (Pound Etschgebiet) und zum Schwarzen Meer (Donaugebiet) abfließen; daher auch sehr reiche Thalbildung: etwa 400 Thäler, im N. meist lang gestreckte Parallel-, im S. tief gefurchte, z. T. stufenartig abgesetzte Querthäler; die bedeutendsten: das obere Rhone- (Wallis) und obere Rheinthal, das Reuß-, Aar-, Inn-, Salza-, Enns-, Mur-, Drau-, Save-, Etsch- und Addathal. Eine Menge von *Pässen*, darunter 4 Eisenbahnen, 18 fahrbare Kunststraßen, von denen die wichtigsten meist 2000—2400 m h. steigen, z. B. über den Mont Genèvre 1865 m, Mont Cenis 2069 m (jetzt mit einer bis 1254 m ansteigenden Eisenbahn und einem 12¼ km l. Tunnel), Kleinen Bernhard 2206 m, Großen Bernhard 2472 m, Simplon 2010 m, St. Gotthard 2114 m (Eisenbahn 1882 eröffnet, mit Steigung zu 1155 m, Tunnel 14,9 km l.), Bernhardin 2063 m, Splügen 2117 m, Bernina 2338 m, Stilfser Joch 2783 m (der höchste fahrbare Alpenpaß), Brenner 1369 m (mit Eisenbahn), die Tauern 1739 m, Semmering 1015 m (mit der bis 898 m hohen Eisenbahn), und zahlr. andre in den niedern Ostalpen. Das *Klima* so verschieden wie die Bodenerhebung, bedeutende Niederschläge (in den venezianischen A. bis 243 cm, in Graubünden bis 248 cm jährl.). Fön. Ein großer Teil der A. ist mit ewigem Schnee bedeckt; Gletscher etwa 3300 qkm einnehmend; häufige Lawinen. Vier Pflanzenregionen: Region des Weinstocks (im N. mit dem Nuß-, im S. mit dem Kastanienbaum), Region des Getreidebaus und der Buchenwälder, Region des Nadelholzes, mit herrl. Weiden und kräftigen Arzneipflanzen und Region der Alpenkräuter, bis zur Schneegrenze, drei Monate lang zur Weide für Schafe und Ziegen benutzt. Im Innern der Gebirge reiche Metallgänge (bes. Eisen, Kupfer, Blei, Quecksilber). Im Tierreich vorherrschend Ziegen und Rinder, weniger Schafe und Pferde; im S. Esel und Maultiere. Steinbock selten, Gemse häufig; in den höhern Regionen Murmeltiere; Bären, Wölfe, Luchse jetzt nur vereinzelt. Vögel im ganzen nicht zahlr.; auf den Hochgebirgen Raubvögel. Hauptbeschäftigung der eigentl. Alpenbewohner bildet Alpenwirtschaft (bes. in der Schweiz), im O. bed. Bergbau. Die Bewohner (etwa 8 Mill.) im N. Germanen (Deutsche), 3½ Mill.; im W. und S. Romanen (Franzosen, Italiener), 3½ Mill.; im SO. Slawen (Kärnten, Krain, Istrien), 1 Mill. Der höchste, stets bewohnte Ort: das Mauthaus St. Maria an der Stilfser Straße, 2538 m. Vgl. *Saussure*, Reise durch die A. (1781); *Schaubach*, Die deutschen A. (2. Aufl. 1865—71, 5 Bde.); zur Geologie etc.: *Cotta* (1851), *Studer* (1851—53, 2 Bde.), *Schlagintweit* (1850 u. 1854); *Berlepsch*, Die A. in Natur- u. Lebensbildern (4. Aufl. 1870); *Noë*, Deutsches Alpenbuch (1878, 2 Bde.); *Ders.* in ‚Meyers Reisebücher' (2 Bde.); *Tschudi*, Tierleben der Alpenwelt (10. Aufl. 1875); *Mayr* (Atlas, 9 Bl.); Schriften der Alpenvereine u. a.

Alpengras, s. *Carex*.

Alpenkalk, ältere Bezeichnung für die Kalksteine der Alpen von der Steinkohlenzeit bis zum Tertiär.

Alpenpflanzen, auf den Alpen in Höhen von mehr als 1700 m wohnende Pflanzen, oft mit großen, tief gefärbten Blüten, meist dichtem, polsterförmigem Rasenwuchs und kurzen, holzigen, im Boden ruhenden Stämmchen, bes. aus den Gattungen Saxifraga, Gentiana, Primula, Alsine, Campanula, Silene; viele Cruciferen, Riedgräser, Rhododendren etc.; lassen sich auch in der Ebene kultivieren. Vgl. *Kerner*, Kultur der A. (1864); *Christ*, Pflanzenleben der Schweiz (1879); *Müller*, A., Befruchtung durch Insekten (1881); Bilderwerke von *Weber* (4. Aufl. 1879, 4 Bde.), *Seboth* (1878 ff.), *Hartinger* (1882 ff.).

Alpenrose, s. *Rhododendron*.

Alpenrot, s. *Blutschnee*.

Alpenstich, in den Alpen endemische, leicht typhös und tödlich werdende Brustfellentzündung, wohl Folge des Föns.

Alpenstraßen, s. *Alpen* (Pässe).

Alpenveilchen, s. *Cyclamen*.

Alpenvereine (*Alpenklubs*), Vereine zur genauern Erforschung der Alpen; die wichtigsten sind: der Londoner (1857 gegr.), der Oesterreichische (1862), der Schweizer und der Italienische (1863), der Deutsche Alpenverein (1869 gegr., seit 1874 mit dem Oesterr. Alpenverein verschmolzen); ferner der Oesterr. Touristenklub (1869), Club alpin français (1874), Alpenklub Oesterreich (1878) u. a.

Alpenwirtschaft, reine Viehwirtschaft in höhern Gebirgsgegenden (Schweiz, Tirol, Steiermark, Norwegen und Schweden) mit Molkerei, Käse-, selten Butterfabrikation, auch Schweinemästung mittels der Molkereirückstände. Vgl. *Emminghaus* (1860—61, 2 Bde.), *Wilckens* (1874), mehrere Schriften von *Schatzmann* u. dessen Zeitschr. ‚A.' (seit 1866).

Alpes, franz. Departements: *Hautes-A.*, s. *Oberalpen*; *A.-Maritimes*, s. *Seealpen*.

Alpha (gr.), erster Buchstabe des griech. Alphabets (*α*), daher Anfang einer Sache.

Alphabēt (gr.), Folgereihe der Buchstaben einer Sprache, benannt nach den beiden ersten griech. Buchstaben Alpha und Beta. Man kennt aus alter und neuer Zeit über 400 A.e. Die der Kultursprachen sind aus dem phönikischen A. (einer Umbildung der babylonischen Keilschrift) hervorgegangen, welches die Griechen erweiterten und umbildeten; das griech. ging dann in das lat. über, von dem das deutsche A. nur eine Verschnörkelung ist. Vgl. ‚Alfabete des gesamten Erdkreises aus der k. k. Staatsdruckerei in Wien' (2. Aufl. 1876); *Ballhorn* (12. Aufl. 1880).

Alpharts Tod, mittelhochd., dem Sagenkreis von Dietrich angehöriges Heldengedicht, nur in einer Ueberarbeitung des 15. Jahrh. erhalten; herausg. von Martin (1866), übersetzt von Simrock (3. Aufl. 1874).

Digitized by Google

Alpheios (*Alpheus*, a. G.), Hauptfluß des Peloponnes, in Arkadien entspringend, unterhalb Olympia ins Ionische Meer fallend; jetzt *Alfeo* oder *Ruphia*.

Alpirsbach, Stadt im württemberg. Schwarzwaldkreis, Oberamt Oberndorf, an der Kinzig, 1321 Ew.

Alpnach, Flecken im Kant. Unterwalden, am *A.er See* (einer Bucht des Vierwaldstätter Sees) und am Pilatus, 1680 Ew.

Alpujarras (spr. -charr-), Gebirgsdistrikt im südl. Spanien (Granada), romantische, dicht bevölkerte Thäler, umschlossen von den südl. Vorketten der Sierra Nevada.

Alqueire (*Alquir*), portug. u. brasil. Getreidemaß. In Lissabon = 13,84 Lit., in Oporto = 17,46 L., in Rio de Janeiro = ca. 40 L.

Alquifoux (fr., spr. -kifuh), Bleiglanz, im Orient zum Schwärzen der Wimpern etc., bei uns zum Glasieren von Töpferwaren dienend.

Alraune, s. *Mandragora*.

Alrünen (*Alraunen*, von *runa*, Geheimnis), bei den alten Germanen weise Frauen, Wahrsagerinnen.

Alsatia (lat.), Elsaß.

Alse (Alosa *C.*, Mutterhering), Gattung der Heringsfische; *gemeine A.* (Maifisch, A. vulgaris *C.*), 63 cm l., in den europ. Meeren, steigt im Mai in die Flüsse; wird gesalzen und geräuchert. *Shad* (A. praestabilis *Pet.*), an der Ostküste Nordamerikas u. in den Flüssen, sehr geschätzt, mit größtem Erfolg künstlich gezüchtet.

Alsen, Insel im Kleinen Belt, zu Schleswig gehörend, durch den *A.sund* von der Halbinsel Sundewitt geschieden, 312 qkm (5,7 QM.) u. 24,000 Ew. Küstenbefestigung. Hauptort Sonderburg. Strategisch wichtig. Uebergang der Preußen 29. Juni 1864.

Alsfeld, Kreisstadt in der hess. Provinz Oberhessen, an der Schwalm und der Bahn Gießen-Fulda, 3973 Ew.

Alsleben, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Seekr. Mansfeld, a. d. Saale, 2892 Ew.

Alster, rechter Nebenfl. der Elbe, entspr. in Holstein, mündet bei Hamburg, 37 km l.

Alstroemēria *L.*, Pflanzengattung d. Amaryllideen, aus Südamerika. *A. edulis Bot.*, in Neugranada, mit stärkemehlhaltigen Knollen, die wie Kartoffeln gegessen werden.

Alt (ital. *Contr'alto*, franz. *Hautecontre*), die tiefere der beiden Arten der Knaben- oder Frauenstimme, etwa vom kleinen g bis e" reichend.

Alt, Fluß, s. *Aluta*.

Alt, *Rudolf*, Aquarellmaler, geb. 28. Aug. 1812 in Wien, Sohn des Lithographen *Jakob A.* († 1872), viel auf Reisen, Mitglied der Wiener Akademie. Zahlr. vorzügliche Landschafts- und Architekturbilder.

Altāi (‚Goldgebirge'), Gebirgssystem Hochasiens, zwischen dem obern Irtysch u. Baikalsee, besteht aus 1) dem ganz russ. *eigentl. A.* (*A. Bielki*) im N., zwischen dem Irtysch und der Bija und dem Teletzkisee (Bergbau auf Silber u. Blei, seit 1743 jährl. Ausbeute 1000 Pud Silber), in der Bjelucha 3352 m h., 2) dem Sajanischen Gebirge im O., im Munku Sardik 3200 m h., und 3) der Tangnukette im S. Vgl. *Cotta* (1871).

Altāische Sprachen und Völker (auch *tatarische* oder *turanische* gen.), neuerdings Gesamtbezeichnung einer großen Anzahl von Sprachen und Völkern im nördl. Asien und Europa, die jedenfalls im Altaï einst ihre Ursitze hatten. Fünf große Familien: die tungus. (mit dem Mandschu), mongol., türk., samojed. u. finn. (mit dem Lappländischen, Esthnischen und Magyarischen).

Altamūra, Stadt in der ital. Prov. Bari, 17,004 Ew. Weinbau.

Altān (ital.), s. v. w. Söller, auch Balkon.

Altar (lat.), ursprüngl. Opferherd; in der christl. Kirche der Abendmahlstisch. Der *Hochaltar* (meist reich geschmückt) im Chor der Kirche, die *Seitenaltäre* in den Seitenschiffen und Nischen. Während die lutherische Kirche den A., wenn auch mit weniger Glanz, beibehalten hat, ist die reformierte zum einfachen Tisch zurückgekehrt.

Altavilla, s. *Eltville*.

Altazimut, astron. Instrument zur Messung von Höhe und Azimut, s. v. w. Höhen- und Azimutalkreis oder Universalinstrument.

Altbunzlau, s. *Brandeis*.

Altdamm, s. *Damm* 1).

Altdorf, 1) Stadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, Bez. Nürnberg, an der Schwarzach und der Bahn Feucht-A., 3293 Ew.; Universität 1809 aufgehoben. — 2) S. *Altorf*.

Altdorfer, *Albrecht*, Maler, geb. 1480 zu Altdorf in Bayern, Schüler Dürers; † 1538 in Regensburg. Hauptgemälde: Alexanders Sieg über Darius (München). Auch Holzschneider und Kupferstecher.

Alte Land, das, fruchtbarer Landstrich an der Elbe in Hannover, zwischen Este und Schwinge, 25 km lang.

Alten, *Karl August, Graf von*, hannöv. General, geb. 20. Okt. 1764, diente seit 1781 im hannov. Heer, trat 1803 in engl. Dienste, focht als Brigadier in der deutschen Legion in Portugal und Holland, dann unter Wellington in Spanien sowie bei Waterloo und blieb als Kommandeur des hannöv. Kontingents bis 1818 in Frankreich. 1831—40 hannöv. Kriegsminister u. 1832—37 Minister des Auswärt.; † 20. April 1840 zu Bozen in Tirol.

Altēna, Kreisst. im preuß. Regbez. Arnsberg, an der Lenne und der Bahn Hagen-Siegen, 8787 Ew. Handelskammer; Drahtfabriken.

Altenau, Bergstadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kr. Zellerfeld, a. d. Oker, 2152 Ew. Silberhütte (jährl. 14—15,000 Mk.).

Altenberg, 1) Bergstadt im sächs. Erzgebirge, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, 2009 Ew. Zinnbergwerke. — 2) Ehem. Abtei im preuß. Regbez. Köln, bei Burscheid; prachtvolle Kirche (1255—1379 erbaut, 1847 restauriert).

Altenberga, Dorf in Sachsen-Gotha, Landratsamt Waltershausen, 313 Ew.; Kandelaber zur Erinnerung an Bonifacius, der 724 hier die erste Kirche Thüringens gegründet haben soll.

Altenburg, 1) Haupt- u. Residenzst. des Herzogt. Sachsen-A. (s. 1826), unfern der Pleiße, an der Bahn Leipzig-Eger, 26,241 Ew. Landgericht. Bedeutende Zigarrenfabrikation. Handel mit wollenen Garnen u.

Digitized by Google

Getreide. Kunz von Kaufungens Prinzenraub 8. Juli 1455. — 2) Schloß, s. *Babenberg*.

Altenesch, Dorf im oldenb. Amt Delmenhorst, 141 Ew. 4. Juni 1234 *Niederlage* der Stedinger.

Alt-England *(Old-England)*, bei den Engländern Bezeichnung ihres Vaterlands (ohne Wales) als des Landes der alten Sitte und des alten Ruhms.

Altenkirchen, 1) Kreisort im preuß. Regbez. Koblenz, an der Wied, 1543 Ew. *Sieg* der Franzosen unter Kléber über die Oesterreicher 4. Juni 1796. — 2) Dorf auf Rügen (Wittow); Kosegartens Grab.

Altensteig, Stadt im württemb. Schwarzwaldkreis, Oberamt Nagold, an der Nagold, 2169 Ew.

Altenstein, herzogl. meining. Schloß, bei Bad Liebenstein am Thüringer Wald; in der Nähe die ‚Lutherbuche' (1841 vom Sturm umgebrochen), wo Luther festgenommen u. auf die Wartburg gebracht wurde (4. Mai 1521).

Altenstein, *Karl, Freiherr von Stein zum*, preuß. Staatsmann, geb. 7. Okt. 1770 in Ansbach, ward 1799 von Hardenberg ins Ministerium berufen, 1808 an Steins Stelle Finanzminister, wirkte mit bei der Gründung der Berliner Universität, geriet aber unter den Einfluß der Reaktionäre, konnte die Finanzen nicht ordnen, wurde daher 1810 durch Hardenberg ersetzt, 1813 zum Zivilgouverneur in Schlesien ernannt, trat 1817 (bis 1838) an die Spitze des neukreierten Ministeriums für die geistl., Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, wirkte verdienstvoll durch Förderung der philosophischen Bildung und namentlich durch Organisation der Schulverwaltung; † 14. Mai 1840.

Altenteil *(Ausgedinge, Auszug, Leibzucht)*, die lebenslängl. Versorgung, welche ein bäuerlicher Gutsbesitzer beim Ueberlassen seines Guts an seine Kinder oder an sonstige ‚Anerben' für sich u. seine Ehefrau ausbedingt.

Altenzelle, ehem. Cistercienserkloster bei Nossen in Sachsen, 1145 gegr.; Familiengruft der Markgrafen von Meißen, 1544 säkularisiert, 1599 vom Blitze zerstört; 1787 neu erbaut. [genpartei.

Altera pars (lat.), der andre Teil, die Ge-

Alteration (lat.), Aufregung; im Kirchenrecht Rangerhöhung einer Pfründe.

Alter ego (lat., ‚das andre Ich'), derjenige, der von einem andern, namentlich einem Regenten, bevollmächtigt ist, in seinem Namen zu handeln.

Alterieren (lat.), zum Nachteil verändern; aufregen.

Alternät (lat.), diplomat. Gebrauch, wodurch in Urkunden über Verträge u. dgl. die paszierenden Teile abwechselnd in andrer Reihenfolge aufgeführt werden, zur Wahrung der Ranggleichheit.

Alternation (lat.), Abwechselung.

Alternative (lat.), entscheidende Wahl zwischen zwei Dingen, das Entweder-Oder.

Alternieren (lat.), abwechseln. [*mation*.

Alter roter Sandstein, s. *Devonische For-*

Altersbrand *(Brand der Alten, Gangraena senilis)*, das (seltene) brandige Absterben ganzer Glieder (Zehen, Fuß, Bein) bei alten Leuten; beruht auf Erkrankungen (Verkalkung, Thrombose) der zuführenden Arterien.

Alterspräsident, das älteste Mitglied einer Körperschaft, welchem bis zur Wahl des Präsidiums die Leitung der Geschäfte obliegt.

Altersring (*Greisenring*, Gerontoxon), konstant im Alter vorkommende Trübung der Hornhautperipherie, ist niemals Ursache von Sehstörungen.

Altersschwäche *(Marasmus senilis)*, äußert sich beim Menschen schon in den 30er Jahren in Akkommodationsschwäche des Auges, später in Runzelung der Haut durch Abmagerung, Verlust der Elastizität der Muskeln u. Knochen, gebücktem Gang, Schwäche des Gedächtnisses bis zum Altersblödsinn u. Tod durch allgemeine Entkräftung. Meist kommen nur einzelne dieser Symptome dem Alter zwischen 60—80 Jahren zu, oft fehlen sie alle.

Alter Stil, die Zeitrechnung nach dem alten oder Julianischen Kalender, die noch in Rußland üblich ist und gegenwärtig um zwölf Tage gegen den *Neuen Stil*, d. h. den Gregorianischen Kalender, zurücksteht.

Altertum (lat. *Antiquitas*), bei der Einteilung der Weltgeschichte im Gegensatz zum Mittelalter und zu der neuern Zeit die Zeit bis zu dem Untergang des weströmischen Reichs (476 n. Chr.) und dem Entstehen christlich-germanischer Staaten. Als *klassisches A.* bezeichnet man die griech.-röm. Geschichte und Kultur. Die Erforschung des A.s ist Aufgabe der *A.swissenschaft* oder *A.skunde*, welche mithin Geschichte, Sprache und Litteratur, Kunst und Wissenschaft, Religion, Staat, Recht und Sitte, kurz das gesamte ethische Leben der Völker des A.s, im engern Sinn der Griechen und Römer, wissenschaftl. zu ermitteln und darzustellen sucht. Als *Altertümer* oder *Antiquitäten* pflegt man teils die Gegenstände der Kunst und Industrie des A.s, teils die Kenntnisse von dem gesamten häusl. und öffentl. Leben der alten Völker, namentlich der Griechen und Römer, die wir aus den auf uns gekommenen Denkmälern schöpfen, zu bezeichnen. Man unterscheidet *Staatsaltertümer* (Staatsverfassung, Rechtspflege, Polizei-, Finanz- und Kriegswesen, Kultus, Handel und Gewerbe) und *Privataltertümer* (physische und soziale Verhältnisse, Familie, Sklaverei, Lebensweise, häusliche Einrichtung etc.).

Altérum tantum (lat.), noch einmal soviel (als die Hauptsumme); 100 Proz.

Alter vom Berge (arab. *Scheich ul Dschebal*), Titel des Hauptes der Assassinen (s. d.).

Alterweibersommer *(Fliegender Sommer, Mariengarn, Graswebe)*, weißes Gewebe der Luchs-, Kreuz-, Krabben- u. Weberspinnen, welches, vom Wind losgerissen, oft mit den Tierchen in der Luft umherfliegt.

Altesse (fr., spr. -täs), Hoheit, Ehrenprädikat für fürstl. Personen; *A. impériale*, kaiserl. Hoheit, für die österreich. Erzherzöge u. russ. Großfürsten; *A. royale*, königl. Hoheit, für die königl. Prinzen und Großherzöge; *A. sérénissime*, Durchlaucht.

Altes Testament, s. *Bibel*.

Alte Welt, Gesamtbezeichnung der Erd-

Digitized by Google

teile Asien, Afrika und Europa im Gegensatz zur *Neuen Welt* (Amerika und Australien); dann diejenigen Völker, welche im Altertum (s. d.) an der geschichtlichen Entwickelung der Menschheit teilnahmen.

Altgeselle, Vorsteher einer Zunftgesellenschaft.

Althaea *L.* (Althee, Eibisch), Pflanzengattung der Malvaceen. *A. officinalis L.* (gemeiner Eibisch, weiße Pappel), in Deutschland, liefert die schleimige Radix Althaeae. Mehrere Gartenpflanzen. Von *A. rosea L.* (Stockrose, Pappelrose, Rosenmalve) dienen die Blüten zum Färben des Weins und als Arzneimittel. — Altheepasta, s. *Lederzucker*.

Althaldensleben, Fabrikdorf im preuß. Regbez. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben,

Althorp, s. *Spencer*. [2344 Ew.

Altiloquenz (lat.), Großsprecherei.

Altimēter (lat.), Höhenmesser.

Altin, russ. Kupfermünze, = 3 Kop. =

Altis, s. *Olympia*. [9,7 Pf.

Altkatholizismus, religiöse Bewegung, hervorgerufen durch den Widerstand gegen die Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas auf dem vatikanischen Konzil 18. Juli 1870, welcher sich nach dem Vorgang Döllingers (März 1871) die bedeutendsten kathol. Gelehrten Deutschlands anschlossen. Die Anhänger des A. hielten Sept. 1871 zu München ihren ersten Kongreß, organisierten sich Juni 1873 zu Köln und wählten Prof. Reinkens zu ihrem Bischof, den die preuß. Regierung anerkannte u. dotierte. Die Altkatholiken haben sich nicht von der kathol. Kirche formell getrennt und sich ihren Mitbesitz an allem kirchl. Eigentum gewahrt und auch in Preußen und Baden gesetzlich zugesichert erhalten. Doch nur in Baden u. in der Schweiz, wo 1876 Prof. Herzog zum alt- (christ-) kathol. Bischof erwählt wurde, hat sich eine größere Anzahl der Bevölkerung dem A. angeschlossen; im ganzen in Deutschland 1878 etwa 51,000 Seelen, in der Schweiz etwa 73,000. Vgl. *Friedberg* (Aktenstücke, 1876), *Bühler* (1880).

Altkirch, Kreisstadt im Oberelsaß, an der Bahn Mülhausen-Belfort, 3100 Ew.

Altkönig, Berg, s. *Taunus*.

Altlandsberg, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Niederbarnim, 2342 Ew.

Altmark, Teil der Kurmark Brandenburg, die Kreise Stendal, Salzwedel, Osterburg und Gardelegen des jetzigen Regbez. Magdeburg umfassend.

Altmaß, Helleichmaß, bes. Maß für ausgegornen Wein, gegenüber dem kleinern *Jungmaß*, Trübeichmaß, für jungen Wein.

Altmühl, linker Nebenfluß der Donau in Bayern, entspringt bei Rotenburg, mündet unterh. Kelheim, 164 km. Von Beilngries, wo der Ludwigskanal beginnt, schiffbar.

Altnordische Sprache und Litteratur. Die *altnord. Sprache* ist einer der beiden Zweige, in welche sich die gemeinsame Ursprache der skandinav. Völker seit dem 9. Jahrh. zu spalten begann: das *Westnordische* (Altnorwegische) im Gegensatz zum *Ostnordischen*, aus dem sich die *schwed.* u. die *dän. Sprache* entwickelten. Jenes wurde von Norwegen nach Island verpflanzt, wo es sich weiter ausbildete und noch heute gesprochen wird, wie es auch in einigen Gebirgsdialekten Norwegens noch fortlebt. Grammatiken der altnord. Sprache von *Rask* (1811), *Wimmer* (1870, deutsch 1871); Lexika von *Cleasby* und *Vigfusson* (1874), *Möbius* (1866), *Fritzner* (1867). Vgl. *Maurer* (1868), *Möbius* (1872).

Die *altnord. Litteratur* fand ihre eigentl. Pflege und reichste Ausbildung auf Island. Einführung der latein. Schrift Mitte des 11. Jahrh. (bis dahin Runenschrift). Die *Dichtung* vorwiegend episch, ihren Stoff aus der Mythologie und dem Heroentum entlehnend, die vorchristlich-german. Weltanschauung in voller Ursprünglichkeit überliefernd. Zwei Hauptgattungen: a) Volkspoesie (priesterliche Gesänge, Götter- und Heldensagen; Hauptwerk die ältere Edda); b) Kunstdichtung: die *Skaldenpoesie* (meist Loblieder auf Fürsten, im 10. Jahrh. in Blüte, im 13. Jahrh. absterbend; ältester Skalde Starkadh der Alte; Versart die Alliteration). Nach dem Verfall der Skaldendichtung die sogen. *Rimurpoesie* mit Endreimen (seit 14. Jahrh.), teils christlich-geistliche Poesie, teils (bis 16. Jahrh.) treffliche Volkslieder (am ältesten die sogen. *Klimpeviser*, d. h. Kämpferlieder). Ausbildung der *Prosa* auf Island seit 12. Jahrh.: *Sagalitteratur*, teils als Geschichtschreibung (Werke über die Geschichte Islands, der Faröer- u. Orkneyinseln etc., auch historischer Personen; am berühmtesten: *Snorri Sturlusons* ‚Heimskringla', um 1230), teils als Sagengeschichte (Sagen von den Wolsungen, vom König Lodbrok, Frithjofssage etc.); außerdem didaktische Werke (die jüngere Edda), Homilien, Gesetzaufzeichnungen (‚Grágás' etc.). Sammlungen altnord. Litteraturstücke von *Dietrich* (2. Aufl. 1864). *Möbius* (1856), *Eiríksson* (1861). Litteraturgeschichten von *Köppen* (1837), *Keyser* (1866), *Grundtvig* (1867).

Alto (ital.), Bratsche, Viole.

Altodouro, Landschaft am Duero in der portug. Prov. Tras os Montes; Portwein.

Altötting, Bezirksort in Oberbayern, unw. d. Inn, 3168 Ew. Wallfahrtsort. Tillys Grab.

Altomünster, Marktflecken u. Wallfahrtsort in Oberbayern, bei Aichach, 1150 Ew.; Frauenkloster, gegr. v. Schotten *St. Alto* († 770), 1803 aufgehoben.

Alton, 1) *Joh. Wilh. Eduard d'*, Anatom und Archäolog, geb. 1772 in Aquileja, seit 1818 Prof. der Archäologie u. Kunstgeschichte in Bonn; † das. 11. Mai 1840. Schr.: ‚Naturgesch. des Pferdes' (1810—17, 2 Bde.); mit *Pander*: ‚Vergleichende Osteologie' (1821—1822, Teil 1). Lief. auch viele Kupferstiche. — 2) *Joh. Sam. Eduard d'*, Anatom, Sohn des vor., geb. 17. Juli 1803 in St. Goar, seit 1834 Prof. in Halle; † das. 25. Juli 1854; setzte die ‚Osteologie' seines Vaters fort (1827—38) und schr.: ‚Handb. der vergleichenden Anatomie des Menschen' (1850, Bd. 1).

Altona, Stadt im preuß. Regbez. Schleswig, rechts an der Elbe und der Bahn Hamburg-Haderaleben, an Hamburg stoßend, 91,047 Ew. Landgericht, Handelskammer; Industrie in Woll- und Baumwollwaren;

Digitized by Google

Schiffbau (2 Werften), Hafen; Seehandel (1879 liefen mit Ladung ein 450 Schiffe von 79,200 Ton., aus 423 Schiffe von 23,588 T.

Altoona (spr. -tuh-), Stadt in Pennsylvanien (Nordamerika), am Ostfuß des Alleghanygebirges, 9716 Ew. Maschinenfabr.

Altorf (*Altdorf*), Hauptort des Kant. Uri, a. d. Reuß, nahe dem Vierwaldstätter See, an der Gotthardbahn, 2901 Ew.

Altpreußen, zunächst das eigentliche Preußen, d. h. Ost- und Westpreußen, dann die Provinzen von Preußen, welche schon vor 1814, dann vor 1866 dazu gehörten.

Altranstädt, Dorf im preuß. Regbez. Merseburg, bei Lützen; 24. Sept. 1706 *Friede* zwischen Karl XII. von Schweden und August II. von Sachsen, wodurch letzterer die Krone Polens verlor.

Altschadenwasser (*Aqua phagedaenica*), für alte Wunden, Geschwüre, besteht aus Kalkwasser und Quecksilberchlorid; höchst giftig; *schwarzes Wasser* aus Kalkwasser und Quecksilberchlorür.

Altschlüssel (Mus.), der C-Schlüssel auf der dritten Linie, die dadurch c wird.

Altstätten (*Altstädten*), gewerbreiche Stadt im Kanton St. Gallen, 7810 Ew.

Altstrelitz, s. *Strelitz*.

Alttier (*Tier*), das weibl. Geschlecht des Hochwilds nach der ersten Brunft.

Altum, *Bernard*, Zoolog, geb. 31. Dez. 1824 in Münster, zuerst Theolog, seit 1869 Prof. der Zoologie in Eberswalde. Schrieb: ‚Der Vogel u. sein Leben' (5. Aufl. 1875); ‚Lehrbuch der Zoologie' (mit *Landois*, 4. Aufl. 1878); ‚Forstzoologie' (2. Aufl. 1874—80, 3 Bde.); ‚Unsre Spechte' (1878); ‚Unsre Mäuse' (1880).

Altvater, höchste Spitze der Sudeten, 1487 m; südl. davon der *Kleine A.*, 1335 m.

Altwasser, Badeort im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Waldenburg, an der Bahn Breslau-Waldenburg, 8087 Ew.; 7 Stahlquellen, Porzellanfabriken.

Aludels (arab.), kurze, röhrenförmige thönerne Vorlagen bei Sublimationen.

Alum-cake (engl., spr. ehlöm-kehk), s. *Alaun*.

Alūmen (lat.), Alaun; *A. plumosum*, Asbest; *A. ustum*, gebrannter Alaun.

Alumīna (lat.), Thonerde; *A. hydrata*, Thonerdehydrat.

Alumināte (lat.), Verbindungen von Thonerde mit starken Basen.

Aluminium (lat.), Thonerdemetall, findet sich als kieselsaure Thonerde im Thon etc., eins der verbreitetsten Elemente, wird dargestellt, indem man Thonerde (aus Bauxit gewonnen) mit Kochsalz u. Teer mischt u. in der Glühhitze mit Chlor behandelt. Es verflüchtigt sich Chloraluminium-Chlornatrium, welches in einer Kammer verdichtet u. im Flammofen mit Natrium zersetzt wird. A. ist grauweiß, spez. Gew. 2,67, Atomgew. 27,3, etwa so hart wie Silber, von starkem Klang, politurfähig, läßt sich zu Blech auswalzen und zu *Blattaluminium* verarbeiten, hält sich an der Luft sehr gut, oxydiert sich auch in der Hitze nicht beträchtlich, schmilzt bei 700°, nicht flüchtig, löst sich leicht in Salzsäure, warmer verdünnter Schwefelsäure u. Kalilauge, wird von Salpetersäure nicht angegriffen, bildet mit Kupfer (90—95 Kupfer, 10—5 A.) die goldähnliche, leicht zu verarbeitende, haltbare *A.bronze*. A. wurde 1827 von Wöhler entdeckt, nach 1853 von Deville im großen dargestellt, dient zu Schmuckwaren, Medaillen, Tischgeräten u. allerlei Instrumenten, bei denen seine Leichtigkeit von Nutzen ist.

Aluminiumoxyd, s. v. w. Thonerde.

Alumnāt (*Alumnēum*, lat.), Schulanstalt, in welcher die Schüler zugleich Wohnung und Beköstigung unentgeltlich erhalten. *Alumnus*, Pflegesohn; Zögling eines A.s.

Alunīt, s. *Alaunstein*.

Alúnno, *Niccolò*, ital. Maler der umbrischen Schule, aus Foligno, lebte in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. Hauptwerke: Verkündigung (in Perugia), Altarbild (in Nocera), Kreuzigung (in Karlsruhe).

Alūta (*Alt*), linker Nebenfluß der Donau, entspr. auf den Karpathen in Siebenbürgen, mündet Nikopoli gegenüber; 556 km l.

Alvārēz (spr. -wareds), *Don José*, span. Bildhauer, geb. 23. April 1768 in Priego, lebte meist zu Rom; † 26. Nov. 1827 in Madrid; folgte Canovas Richtung, aber mit mehr Energie. Ganymed, Nestor von Antilochos verteidigt, Venus und Amor etc.

Alveneu, Badeort in Graubünden, an der Albula, 311 Ew. Schwefelquelle.

Alvensleben, 1) *Albrecht*, *Graf von*, preuß. Staatsmann, geb. 23. März 1794 in Halberstadt, 1833 Geh. Justizrat u. Mitglied des Staatsrats, 1836—42 Finanzminister, sehr verdient um die Errichtung des Zollvereins und die Ordnung der deutschen Münzverhältnisse, 1850 preuß. Bevollmächtigter bei den Dresdener Konferenzen, seit 1854 Mitgl. des Herrenhauses; † 2. Mai 1858 in Berlin. — 2) *Gustav von*, preuß. General, geb. 30. Sept. 1803, trat 1821 in die preuß. Armee, war 1848 im Feldzug gegen die bad. Insurgenten Generalstabschef des Prinzen von Preußen, ward 1862 Generalstabschef des 8. Armeekorps, 1863 Generalleutnant, 1868 General der Infanterie, befehligte im Kriege gegen Frankreich 1870/71 das 4. Armeekorps (Beaumont, Paris), seit 1872 zur Disposition gestellt; † 30. Juni 1881. — 3) *Konstantin von*, preuß. General, geb. 26. Aug. 1809, trat 1827 in die preuß. Armee, befehligte im Kriege gegen Oesterreich 1866 die 1. Gardedivision, im Kriege gegen Frankreich 1870 das 3. Armeekorps, hielt 16. Aug. 1870 durch die Schlacht bei Vionville die nach Verdun abmarschierende französische Rheinarmee auf und kämpfte ruhmvoll bei Orleans und Le Mans; seit 1873 verabschiedet.

Alveolarkrebs, s. *Gallertkrebs*.

Alveōle (lat.), Zahnhöhle im Kiefer; *Lungenalveole*, die mit Luft gefüllten Lungenbläschen; die mikroskopischen Maschen des Krebsgewebes. *Alveolar*, mit kleinen Höhlen versehen.

Alvinczy (spr. allwinzi), *Jos., Freiherr von*, österr. Feldmarschall, geb. 1. Febr. 1735 auf dem Schloß A. in Siebenbürgen, focht im 7jähr. und bayr. Erbfolgekrieg, befehligte 1792—93 gegen Frankreich eine Division, ward 6. Sept. 1793 bei Hondschooten ge-

Digitized by Google

schlagen, übernahm 1795 als Feldzeugmeister das Oberkommando am Oberrhein, ward aber vor Beginn des Feldzugs von 1796 in den Hofkriegsrat berufen. Hierauf Oberbefehlshaber d. ital. Armee, ward er von Bonaparte 15.—17. Nov. 1796 bei Arcole u. 14. Jan. 1797 bei Rivoli geschlagen; † als Kommandierender in Ungarn 25. Sept. 1810 in Ofen.

Alwar, von den Briten abhängiger Radschputenstaat in Ostindien, 7832 qkm und 778,596 Ew. *Hauptstadt* A.

Alz, rechter Nebenfluß des Inn in Oberbayern; Abfluß des Chiemsees.

Alzette (spr. -sett', *Alzig*), rechter Nebenfluß der Sauer in Luxemburg.

Alzey, Kreisstadt in Rheinhessen, a. d. Selz u. d. Bahn Mainz-Kaiserslautern, 5655 Ew.

Alzig, s. *Alzette*.

A. M. (*a. m.*), abbr. für *artium magister*, Lehrer der freien Künste.

Amadēo, *Giovanni Antonio*, Bildhauer der lombard. Schule, geb. 1447 in Pavia, † 1522; entwarf und baute die Certosa und war am Bau des Mailänder Doms beteiligt. Monument der Medea Colleoni zu Bergamo.

Amadēus (‚Liebegott'), Name mehrerer savoyischer Fürsten: 1) A. V., *der Große*, geb. 1249, kam 1283 zur Regierung, vermehrte den Länderbesitz seines Hauses durch Heirat und Kriege, erwarb die Reichsfürstenwürde und führte die Primogenitur ein; † 1323. — 2) A. VIII., geb. 4. Sept. 1383, reg. seit 1398, ward vom Kaiser Sigismund (1416) zum Herzog erhoben und auch von Piemont zum Regenten erwählt, dankte 1434 ab und lebte als Einsiedler zu Thonon am Genfer See, bis er vom Baseler Konzil 1439 zum Papst ernannt ward, nahm als solcher den Namen Felix V. an, trat 1449 zurück und † 7. Jan. 1451 in Genf. — 3) *Ferdinand Maria*, Herzog von Aosta, geb. 30. Mai 1845, 2. Sohn des Königs Viktor Emanuel II. von Italien, vermählt seit 30. Mai 1867 mit Maria, Prinzessin dal Pozzo della Cisterna († 8. Nov. 1876 in San Remo), focht 1866 bei Custozza, avancierte im Marinedienst zum Kontreadmiral, ward von den Cortes 16. Nov. 1870 zum König von Spanien gewählt, landete 30. Dez. bei Cartagena, führte eine sparsame Hofhaltung und streng konstitutionelle Regierung ein, behauptete sich jedoch nur mit Mühe auf dem Thron und legte 11. Febr. 1873 wegen der Ränke der Parteien und wegen Mangels fester Grundlagen seines Throns die Regierung nieder. Er kehrte über Portugal nach Italien zurück.

Amadīnen, s. *Prachtfinken*.

Amādis, Held zahlr. Ritterromane (*A.-romane*), deren verloren gegangenes Original, *A. von Gallien*, in portug. Sprache von dem Ritter Vasco de Lobéira von Oporto um 1370 abgefaßt wurde. Gegenstand: die Liebesgeschichte des franz. Königssohns A. und der engl. Prinzessin Oriana. Die älteste (span.) Bearbeitung erhielt das Werk durch *Ordoñez de Montalvo* (um 1500); seitdem erlebte es unzählige Nachbildungen, Fortsetzungen (bis auf 30 Bücher) und Uebertragungen in fast alle Sprachen Europas (deutsch zuerst Frankf. 1583). Vgl. *Baret* (2. Aufl. 1873), *Pagès* (1868), *Braunfels* (1876).

Amager, Insel, s. *Amak*.

A majori ad minus (lat.), vom Größern auf das Kleinere, und *a minori ad majus*, vom Kleinern auf das Größere (schließen).

Amak (dän. *Amager*), dän. Insel im Sund, Kopenhagen gegenüber, mit einem Stadtteil desselben, 15,818 Ew.

Amakósa, Kaffernstamm im östl. Kapland.

Amalasúntha, Tochter des Ostgotenkönigs Theoderich, führte nach dessen Tod 526 für ihren unmündigen Sohn Athalarich die Regierung, ward von ihrem zweiten Gemahl Theodat 534 erdrosselt.

Amalde, portug. Flüssigkeitsmaß, s. *Almude*.

Amalekiter, semitisches Hirtenvolk, nach *Amalek*, Esaus Enkel, gen., wohnte zwischen Aegypten und Palästina, Feinde der Israeliten, unter Saul und David von diesen unterjocht u. ausgerottet. Vgl. *Nöldeke* (1864).

Amäler, ostgotisches Königsgeschlecht, nach dem mythischen König *Amala* genannt. Im Nibelungenlied heißen *Amelungen* Dietrich von Bern und seine Helden.

Amálfi, Stadt in der ital. Prov. Salerno, am Meer, 4791 Ew. Seemannsschule. Im Mittelalter ber. Normannenherzogtum mit besonderm Seerecht (Tabula Amalphitana).

Amalgame, s. *Quecksilberlegierungen*.

Amalie, 1) *Anna A.*, Herzogin von S.-Weimar, geb. 24. Okt. 1739, Tochter des Herzogs Karl von Braunschw.-Wolfenbüttel, verlor schon 28. Mai 1758 ihren Gatten Ernst August Konstantin und regierte dann als Vormünderin ihres Sohns Karl August bis 1775, zog Wieland, Herder, Goethe, Knebel und andre Koryphäen der Litteratur an ihren Hof; † 10. April 1807. Vgl. *F. Arndt* (1872), *Beaulieu-Marconnay* (1874). — 2) *Marie A.*, Gemahlin des Königs Ludwig Philipp von Frankreich, geb. 26. April 1782, Tochter Ferdinands I., Königs beider Sizilien, vermählte sich mit dem Herzog von Orleans 25. Nov. 1809 zu Palermo, wurde 1830 Königin der Franzosen, begleitete 1848 ihren entthronten Gemahl nach England; † 24. März 1866 in Claremont. — 3) *Marie A. Friederike Auguste*, Herzogin von Sachsen, älteste Schwester des Königs Johann von Sachsen, geb. 10. Aug. 1794, unter dem Pseudonym *A. Heiter* als dramatische Dichterin bekannt; † 18. Sept. 1870 in Pillnitz. Werke (darunter ‚Der Oheim', ‚Die Braut aus der Residenz', ‚Lüge und Wahrheit', ‚Vetter Heinrich', ‚Der Verlobungsring') 1873, 6 Bde.

Amalthēa, die Ziege, welche den neugebornen Zeus auf Kreta säugte, ward dafür unter die Sterne versetzt (Capella). Ihr Horn gab Zeus den Töchtern des Melisseus, die alles, was sie wünschten, darin fanden. Daher *Horn der A.*, s. v. w. Füllhorn.

Amanuénsis (lat.), Gehilfe.

Amānus (a. G.), Zweig des Taurus in Kleinasien, durch die *Amanischen Pässe* drang Alexander d. Gr. 333 v. Chr. nach Syrien vor.

Amanvillers (spr. amangwilähr), Dorf westl. von Metz; 18. Aug. 1870 Schauplatz heißer Kämpfe, s. *Gravelotte*.

Amaponda, Stamm der Kaffern (s. d.).

Digitized by Google

Amāra (lat.), ‚bittere' vegetabil. Mittel, gegen Schwäche des Magens.

Amarántholz, dunkelrotes hartes Tischlerholz aus Westindien.

Amaránthus *L.* (Amarant, Fuchsschwanz, Samtblume), Pflanzengattung der Amarantaceen, aus Asien und Amerika. Bei den Alten Trauerpflanzen. *A. frumentaceus Buchan.*, wichtige Mehlpflanze, in Ostindien kultiviert. *A. oleraceus L.*, ebendas., Gemüsepflanze, viele Zierpflanzen.

Amarapūra, Stadt in Birma, am Irawadi, bis 1857 königl. Residenz, seitdem verfallen.

Amarellen, s. *Kirschbaum*.

Amaryllis *L.* (Narzissenlilie), Pflanzengattung der Amaryllideen, aus Ostindien, dem Kapland und Südamerika. *A. formosissima L.* (Jakobslilie) und viele andre Arten Zierpflanzen. *A. belladonna L.*, in Westindien, hat scharf giftige Zwiebeln.

Amasia, Stadt in Kleinasien, Wilajet Siwas, am Jeschil Irmak (Iris), 15,000 Ew.; ehedem Residenz der Könige von Pontus.

Amāsis *(Amosis)*, 2 Könige von Aegypten: 1) A. I., 1684—59 v. Chr., brach die Herrschaft der Hyksos. — 2) A. II. stürzte Hophra, regierte 570—526 v. Chr., begünstigte den Verkehr mit den Griechen, denen er Naukratis überließ; er war Freund des Polykrates von Samos.

Amat, Gewicht in Batavia, = 2 Pikuls = 123,04 kg.

Amateur (fr., spr. -ör), Liebhaber, Kunstdilettant.

Amāthus (semit. *Chamat*, ‚Festung', a. G.), Stadt auf der Südküste von Cypern, mit berühmtem Tempel der Aphrodite *(Amathusia)*, jetzt *Limasol*.

Amāti, ber. Geigenbauerfamilie in Cremona; Begründer des Geschäfts: *Andrea*, um 1560; Blüte unter *Antonio* und *Geronimo* (1590—1620), bes. aber *Niccolò* († 1684).

Amatitlan, See in Guatemala, fließt durch den Michatoyat nach dem Stillen Meer ab. Daran die alte *Indianerstadt* A., 14,000 Ew.

Amatonga, Stamm der Kaffern (s. d.).

Amaurōsis (gr.), Blindheit, s. *Star*.

Amausen, künstliche Edelsteine.

Amaxichi *(Amakuki)*, ehem. Hauptstadt der ionischen Insel Santa Maura, durch Erdbeben 1825 zerstört.

Amazirghen, Berbernstamm in Marokko, im nördl. Atlas und im Rif (Rifpiraten).

Amazōnas *(Alto-A.)*, brasil. Prov., vom Amazonenstrom durchflossen, 1,897,020 qkm und 57,610 Ew. Hauptstadt Manōas.

Amazōnen (nach der gewöhnl., aber unbegründeten Deutung ‚Brustlose', von dem Ausbrennen der beim Bogenspannen hinderlichen linken Brust), nach der ältern griech. Sage, welche in dem Kampf der Ionier mit den bewaffneten Priesterinnen der Artemis von Ephesos um 1050 v. Chr. ihren Ursprung hat, ein kriegerisches Weibervolk an der Ostküste des Schwarzen Meers und im Kaukasus, auch in Skythien und in Afrika, stand unter einer Königin, duldete keine Männer unter sich und pflog bloß der Fortpflanzung wegen Gemeinschaft mit den Männern benachbarter Völker; häufig Gegenstand der bildenden Kunst (aber stets mit beiden Brüsten). Vgl. *Steiner* (1857), *Stricker* (1868), *Klügmann* (1875).

Amazonenstein, kupferhaltiger, grüner Feldspat, am Amazonenstrom u. bei Mijask, wird in Katharinenburg zu Dosen, Vasen etc. verarbeitet.

Amazonenstrom (*Marañon*, nach Vereinigung mit dem Ucayali *Solimões* genannt), größter Strom der Erde, in Südamerika, entspringt als Marañon auf den Anden von Pasco aus dem See Llauricocha (3653 m h.), fließt erst 670 km nach N., durchbricht in dem 450 km langen Mittellauf die Kordilleren mit vielen Stromschnellen, flutet dann im Unterlauf, oft meilenbreit, gegen O. durch die Urwaldungen und Llanos Brasiliens und mündet unter dem Aequator in einem mächtigen Aestuarium in den Atlant. Ozean. Hauptmündungsarme: Rio Marañon und Rio Para (dazwischen die Insel Marajo). Mündungsbreite 330 km, Gesamtlänge 4900 km (ohne die Krümmungen, den Ucayali eingerechnet, sogar 5500 km), Flußgebiet 7,160,000 qkm. Die Einfahrt in den A. äußerst gefährlich durch Sandbänke und die Pororoca (Kampf zwischen Ozean und Strom). Ebbe und Flut reicht 850 km stromaufwärts, bis Obydos. Die Anschwellung durch Regen ungeheuer (bis 17 m h.). Zahl der Nebenflüsse über 200, darunter mehr als 100 schiffbare und 17 Ströme ersten Ranges, so rechts: der Ucayali, Madera, Burus, Tocantins, links: Napo, Rio Negro. Die Schiffahrt 1867 seitens Brasiliens freigegeben (4100 km schiffbar). Entdeckt 1499 von *Pinzon*, zuerst befahren 1544 von *Orellana*, später von *Condamine* (1744), *Spix* und *Martius* (1819—20), *Prinz Adalbert von Preußen* (1842), zuletzt von *Agassiz* (1866—67) und *Orton* (1867 u. 1873).

Amazulu, Stamm der Kaffern (s. d.).

Amba, s. *Abessinien*.

Ambacht (altd.), Amt. *Ambslehn*, Amtslehn; daher *Ambsleute*, *Ambsrecht* etc.

Ambāges (lat.), Weitläufigkeiten, Umschweife; *ambagiōs*, weitschweifig.

Ambaléma, Stadt im Staate Tolima (Kolumbien), am Magdalenenstrom, westlich von Bogota, 6039 Ew. Wichtiger Tabaksbau.

Amballa, Hauptst. der angloind. *Provinz* A., im Pandschab, 24,040 Ew. *Konvention von A.* 1869 begründet Freundschaftsverhältnis zwischen England und Afghanistan.

Ambarvalien (lat.), Fest der röm. Landleute zu Ehren der Ceres.

Ambassade (fr., spr. angbassahd'), Gesandtschaft; *Ambassadeur* (spr. -dör), Gesandter ersten Ranges, Botschafter.

Ambassi, Stadt, s. *San Salvador* 1).

Ambāto, Handelsstadt in Ecuador, Departement Leon, 10,000 Ew.

Ambe (lat.), in der Kombinationsrechnung Verbindung von 2 Größen; im Lottospiel die Verbindung von 2 Nummern.

Amber, s. *Ambra*.

Amberbaum, s. *Liquidambar*.

Amberg, Stadt im bayr. Regbez. Oberpfalz, an der Vils und der Bahn Nürnberg-Schwandorf, 14,693 Ew., Landgericht, königl. Gewehrfabrik; Bergbau auf Eisen.

Digitized by Google

Amberg, *Wilhelm*, Genremaler, geb. 1822 in Berlin, lebt das. Hauptwerke: Vorlesung bei Werthers, Wittwentrost.

Amberger, *Christoph*, Maler, geb. 1500 in Amberg, † 1568 in Augsburg. Vorzügl. Porträts in Holbeins Art.

Ambieren (lat.), sich um ein Amt bewerben.

Ambition (lat.), Ehrgefühl, Ehrgeiz.

Ambitus (lat.), Bewerbung um ein Amt; bes. Amtserschleichung *(crimen ambitûs)*.

Ambleteuse (spr. angbl'töhs), kleiner Seehafen im franz. Dep. Pas de Calais, wahrscheinl. der ‚itische' Hafen, von dem aus Cäsar 55 v. Chr. nach Britannien übersetzte. Granitsäule, 1805 von Napoleon I. der ‚großen Armee' errichtet.

Amblyopie (gr.), Schwachsichtigkeit.

Amblystoma, s. *Axolotl*.

Ambo, Lesepult in den Kirchen (nichtgotischer Bauart).

Amboina, Molukkeninsel, den Holländern gehörig, 683 qkm. Heimat der Gewürznelken. *Hauptstadt* A., guter Hafen, 5000 Ew. Die niederländ. Residentschaft A. (die Südgruppe der Molukken, Banda u. a. umfassend) 47,596 qkm mit 433,000 Ew.

Amboinaholz, rötlich goldgelbes, hartes Palmenholz von Amboina.

Amboise (spr. angboahs), Stadt im franz. Dep. Indre-et-Loire, a. d. Loire, 4475 Ew. Das *Edikt von A.* (19. Mai 1563) sicherte den Hugenotten freie Religionsübung. Im Schloß 1847—52 Abd el Kader in Haft.

Amboise (spr. angboahs), *George d'*, geb. 1460 in Chaumont sur Loire, Erzbischof von Narbonne, dann von Rouen, seit 1498 als erster Minister der eigentl. Regent von Frankreich, reizte den König Ludwig XII. zur Eroberung Mailands; † 25. Mai 1510 in Lyon.

Ambra *(grauer Amber)* findet sich in Stücken auf dem Meer schwimmend bei Madagaskar, Surinam, Java, Japan und Brasilien; graubraun, geschmacklos, riecht angenehm, löslich in Alkohol und Aether, erweicht in der Hand; gilt als Gallen- oder Darmstein der Pottwale; bei den Alten Aphrodisiacum, dann Arzneimittel, jetzt nur noch Parfüm. *Flüssige A.*, s. v. w. Storax; *gelbe A.*, s. v. w. Bernstein.

Ambragini, ital. Dichter, s. *Poliziano*.

Ambrakia (a. G.), Stadt in Epirus, am Ambrakischen Golf (jetzt *Busen von Arta*), korinthische Kolonie (jetzt *Arta*).

Ambras *(Amras)*, kaiserl. Schloß bei Innsbruck. Die ber. *Ambraser Sammlung* befindet sich seit 1806 in Wien.

Ambros, *Aug. Wilh.*, Musikschriftsteller und Komponist, geb. 17. Nov. 1816 zu Mauth in Böhmen, seit 1869 Professor der Musik an der Prager Universität, seit 1872 in Wien als Lehrer des Kronprinzen Rudolf, Prof. am Konservatorium u. im Justizministerium thätig; † das. 29. Juni 1876. Ouvertüren zu ‚Genoveva', ‚Othello' u. a., Trios, Lieder. Schrieb: ‚Ueber die Grenzen der Musik und Poesie' (2. Aufl. 1872); ‚Gesch. der Musik' (1862—78, 4 Bde., bis Palestrina); ‚Kulturhistorische Bilder aus dem Musikleben der Gegenwart' (1865); ‚Bunte Blätter, Skizzen und Studien' (1872—74, 2 Bde.); ‚Kleinere Schriften' (Nachlaß, 1880 ff., 3 Bde.).

Ambrosia (gr.), die Götterspeise.

Ambrosianische Bibliothek, die von dem Kardinal F. Borromeo in Mailand (s. d.) 1609 für den öffentl. Gebrauch aufgestellte reiche Bibliothek nebst Kunstsammlung.

Ambrosius, Heiliger und ber. Kirchenvater, geb. um 340 in Trier, 369 Präfekt von Oberitalien, 375, obwohl noch nicht getauft, zum Bischof von Mailand erwählt, belegte den Kaiser Theodosius wegen des Blutbads zu Thessalonich mit dem Bann; † 4. April 397. Tag 4. April. Fruchtbarer Schriftsteller auf homilet., asket. u. dogmat. Gebiet. ‚Opera', herausgeg. von den Benediktinern (1686—90, 2 Bde.; n. Ausg. 1853, 4 Bde.). Zugeschrieben wird ihm der *Ambrosianische Lobgesang*, das ‚Te Deum laudamus' (‚Herr Gott, dich loben wir').

Ambulance (fr., spr. angbülangs), fliegende Feldlazarette, von den Franzosen zu Anfang des 18. Jahrh. eingeführt.

Ambulant (lat.), umhergehend, wandernd.

Ambulatores, s. *Gangvögel*.

Ameisen (Formicariae), Insektenfamilie der Hautflügler, leben gesellig in Kolonien, die stets aus Männchen, Weibchen und geschlechtslosen Arbeitern (unausgebildeten Weibchen) bestehen. In den Bauten finden sich im Frühjahr nur Arbeiter und Eier oder Larven, die, von jenen gefüttert, sich in einem eiförmigen Kokon *(A.eier)* verpuppen; neben Arbeitern schlüpfen geflügelte Männchen und Weibchen aus, die sich im Flug begatten und die Flügel abwerfen. Die Männchen sterben, die befruchteten Weibchen, von den Arbeitern in die Bauten getragen, legen Eier, aus welchen nur Arbeiterinnen, und im Spätsommer solche, aus denen im nächsten Jahr auch geschlechtliche A. sich entwickeln. Bei ausländ. Arten kommen zwei Formen von Arbeitern vor, von denen die großköpfigen die Kolonie verteidigen. Die A. lieben Süßigkeiten, fressen auch tote kleinere Tiere, die sie skelettieren. Ihre Puppen liefern Vogelfutter, und ihrer A.säure (s. d.) halber, die sie bei Angriffen von sich spritzen, benutzt man sie zu Bädern *(A.tinktur* und *A.spiritus)*. Am Rio Negro leben die Eingebornen von A. Die *Wanderameise* (Atta cephalothes *Fab.*), in Südamerika, reinigt die Wohnungen von Ungeziefer; die *Zuckerameise* (Formica saccharivora) vernichtet in Westindien oft Zuckerplantagen. Man vertreibt A. durch ungelöschten Kalk, Seifen- oder Aloëwasser, Petroleum etc. Vgl. *Huber* (1810), *Latreille* (1802), *Forel* (‚Denkschr. d. Schweiz. Ges. f. Naturwiss.', Bd. 26), *Förster* (1850).

Ameisenbär, s. *Ameisenfresser*.

Ameisenfresser (Ameisenbär, Myrmecophaga *L.*), Säugetiergattung der Zahnlücker, in Südamerika. Der *große A.* (M. jubata *L.*), 1,6 m l., vertilgt Termiten; Fleisch und Fell brauchen die Indianer.

Ameisenigel (Landschnabeltier, Tachyglossus *Ill.*), Säugetiergattung der Kloakentiere, in Südaustralien und Vandiemensland.

Digitized by Google

Die A. lecken Insekten, besonders Ameisen, mit der klebrigen Zunge auf; Fleisch wohlschmeckend.

Ameisenkriechen (lat. *Formicatio, Myrmecismus*), Prickeln in der Haut, meist Folge von Erkrankungen des Gehirns od. Rückenmarks, geht oft Schlagflüssen, Lähmungen etc. voran. Vgl. *Kribelkrankheit.*

Ameisenlöwe (Ameisenjungfer, Myrmecoleon *Burm.*), Insektengattung der Netzflügler. Die Larve des *gemeinen A.s* (*M. formicarius L.*) erjagt in selbstgegrabenen Sandtrichtern am Rand erscheinende Insekten.

Ameisensäure findet sich in Ameisen, den Haaren der Prozessionsraupe, den Giftorganen stechender Insekten, in vielen tierischen Säften und im Schweiß, in den Nesselhaaren etc., entsteht aus Kohlenoxyd u. feuchtem Kalihydrat und bei zahlreichen Oxydationsprozessen, wird dargestellt durch Erhitzen von Glycerin mit Oxalsäure. Farblose Flüssigkeit, riecht stechend sauer, wirkt ätzend, spez. Gew. 1,223, siedet bei 105°, ist mit Wasser und Alkohol mischbar, reduziert leicht Metalloxyde. *Äther*, zur Rumfabrikation benutzt, entsteht beim Erhitzen von Glycerin mit Oxalsäure und Alkohol; farblose Flüssigkeit, siedet bei 54°.

Ameisenscharrer, s. v. w. Erdschwein.

Ameisenspiritus, über Ameisen destillierter Spiritus; *Ameisentinktur*, weingeistiger Auszug von Ameisen, dient zu Einreibungen.

Amelanchier *Ländl.* (Traubenbirne, Felsenbirne), Pflanzengattung der Pomaceen. *A. rotundifolia Lam.* (englische Mispel), in Südeuropa und dem Orient, trägt wohlschmeckende Früchte.

Ameland, niederländ. Insel an der Küste von Friesland, 60 qkm, 2354 Ew.

Amelia, Stadt in der ital. Provinz Perugia, 2165 Ew.; das alte *Ameria*.

Amélie les Bains (spr. -lih lä bängs), Badeort im franz. Dep. Ostpyrenäen; 18 Schwefelquellen, 40—60° C.

Amelioration (lat.), Verbesserung, besonders von Grundstücken.

Amelkorn, s. *Spelz*.

Amelungen, s. *Amaler*.

Amen (hebr., ‚gewiß, so sei es!'), Schlußformel von Gebeten etc.

Amendement (fr., spr. amangd'mang), Verbesserung, in der parlamentar. Sprache ein *Abänderungs-* oder *Verbesserungsantrag*, welcher zu einer Regierungsvorlage oder zu einem Antrag gestellt wird. Ein zu einem solchen A. weiter gestellter Verbesserungsantrag wird *Unteramendement* genannt.

Amendieren (fr.), einen Verbesserungsantrag (ein Amendement) stellen; *Amendierungsrecht*, die Befugnis parlamentarischer Körperschaften, zu den Regierungsvorlagen Amendements zu stellen.

Amenemha III., König von Aegypten, 2221—2179 v. Chr., legte, um die Ueberschwemmung des Nils zu regulieren, den See Möris (s. d.) an, nach dem er von den Griechen auch genannt wird. [(Gesch.).

Amenophis, altägypt. König, s. *Aegypten*

Amenorrhöe (gr.), s. *Menstruation*.

A mensa (lat.), vom Tisch (geschieden).

Améntum (lat.), Blütenkätzchen, s. *Kätzchen*.

Amerika (s. G.), s. *Amelia*.

Amerighi, *Michelangelo*, s. *Caravaggio*.

Amerigo Vespucci (spr. wesputtschi), Italiener, nach welchem Amerika genannt worden, geb. 9. März 1451 in Florenz, besorgte, seit 1490 zu Sevilla in einem ital. Handelshaus beschäftigt, die Ausrüstung zu des Kolumbus dritter Reise, nahm 1499 an der Expedition des Admirals Alonzo de Hojeda nach Surinam teil, machte noch 2 Reisen (1501 und 1503) nach dem neuen Erdteil, wurde 1508 zum Großsteuermann für die Fahrten nach Indien ernannt; † 22. Febr. 1512 in Sevilla. Der Anlaß, die Neue Welt nach ihm zu benennen, ging von dem Buchhändler Martin Waldseemüller in St. Dié aus, der 1507 unter dem Namen Hylacomylus die Reisen des A. in dem Werk ‚Cosmographiae introductio etc.' herausgab. Vgl. *Varnhagen* (franz., 1865—69, 3 Bde.).

Amerika (hierzu 2 *Karten*), der vierte Erdteil, das große westl. Festland od. die *Neue Welt*, ganz auf der westl. Halbkugel gelegen, im O. durch den Atlant. Ozean von Europa u. Afrika, im W. durch den Großen Ozean von Asien u. Australien geschieden, 41,860,040 qkm (760,222 QM.), ohne die Polarländer 38,,89,210 qkm (697,188 QM.); hat unter allen Erdteilen die größte Ausdehnung von N. nach S. (14,850 km), nähert sich unter allen am meisten dem Süd- und durch die Polarinseln auch dem Nordpol und erstreckt sich, wie kein andrer Kontinent, durch 4 Zonen. Aeußerste Punkte: im N. Roddbai (Boothia Felix), 73° 54′ n. Br., im S. Kap Froward, 54° s. Br., im W. Kap Prinz Wales, 150° 3′ w. L. (v. Ferro), im O. Kap Branco (südl. von Kap Roque), 173° w. L. Das Ganze zerfällt in 2 große Hälften von übereinstimmenden Naturverhältnissen: Nord- und Südamerika, gesondert durch die Landenge von Panama. *Nordamerika*, 24,107,737 qkm (davon 2,317,869 qkm Inseln), ganz der nördl. Halbkugel angehörig, ein Viereck, 5900 km l., 6700 km br., im S. in ein schmäleres Verbindungsglied von südöstl. Richtung (Mexiko und Zentralamerika) auslaufend, das sich von 1300 km bis auf 44 km (Isthmus von Panama) verengert. Küste auf allen Seiten gegliedert, am meisten auf der Ostseite; Länge der Küste 45,265 km (1 : 481 qkm des Festlands). Die bedeutendsten Halbinseln (im ganzen 1,744,900 qkm bei 14,030 km Küstenlänge): Labrador, Neuschottland, Maryland, Florida, Yukatan (auf der Ost-), Kalifornien, Tschugatschen-Halbinsel, Alaska (auf der Westseite). Hauptbaien: Baffinsbai, Hudsonsbai, St. Lorenzbusen, Golf von Mexiko u. Antillenmeer, Golf von Panama, Golf von Kalifornien. Inseln größtenteils im Nördl. Eismeer: Grönland, Grinnelland, Parryarchipel, Baffinsland, Nordsomerset, Prinz Wales-Inseln, Viktorialand, Prinz Alberts-Land, Banksland; im Atlant. Ozean: Neufundland, westind. Inseln; im Großen Ozean: die Aleuten. *Südamerika*, 17,752,308 qkm (davon 95,497 qkm Inseln), größtenteils auf der südl. Halbkugel, ein rechtwinkeliges Dreieck mit Katheten von 6300 und 4450 km Länge, ohne

Digitized by Google

bedeutende Gliederung, fast so massenhaft und in seiner Gestalt so einförmig wie Afrika. Küstenlänge 25,230 km (1 : 699 qkm). Wenige Inseln: Falklandinseln, Feuerlandsarchipel, Galapagos, Südgeorgia. Die *Hauptländer* in Nord-A.: Grönland, Britisch-A., die Vereinigten Staaten, Mexiko, die Republiken von Mittel-A. mit Westindien; in Süd-A.: Kolumbien, Venezuela, Guayana, Ecuador, Peru, Bolivia, Chile, Argentina (mit Patagonien), Uruguay, Paraguay, Brasilien.

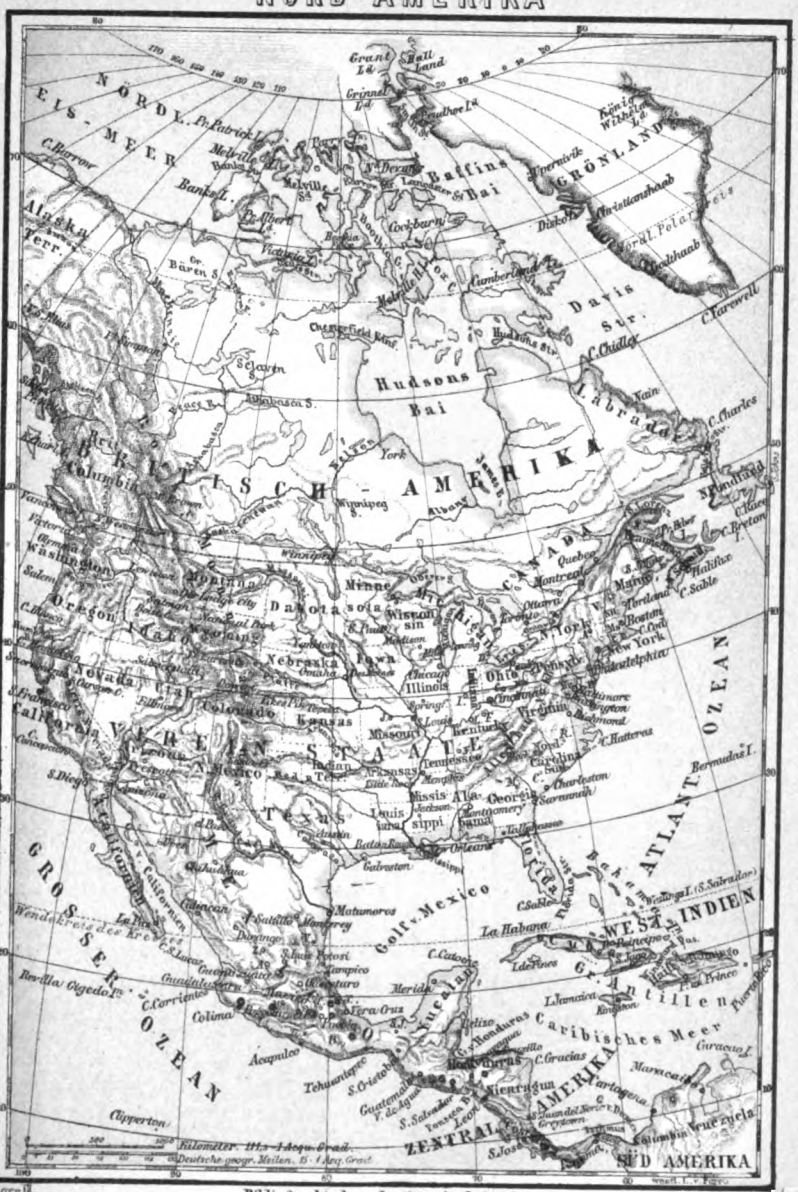
A. ist *orographisch* charakterisiert durch die größten Kettengebirge der Erde, vorherrschend von südnördl. Richtung, mit bed. Plateaubildung (bes. im N.); daneben ungeheure Strecken Tiefland ($^2/_5$ des Kontinents) mit den größten Steppenflächen und Urwäldern der Erde. Das Gebirgsland vorwiegend im W., das Tiefland im O. Hauptgebirge: die Kordilleren (Anden), die, nahe der Westküste u. in mehrere Systeme zerfallend, mit geringer Unterbrechung den ganzen Kontinent durchziehen u. im S. im Aconcagua 6834 m, im N. im Eliasberg 5950 m Gipfelhöhe erreichen (53 thätige Vulkane). Nebengebirge, das Tiefland im O. unterbrechend: das Bergland von Brasilien, von Guayana, das Küstengebirge von Venezuela, Sierra Nevada de Santa Marta (Gipfel El Picache 5837 m h.), Alleghanies etc. Die Tiefebenen sind größtenteils unübersehbare Grasfluren (im N. Savannen, Prärien, im S. Pampas, Llanos gen.) oder mit dichtem Urwald bedeckte Strecken (Selvas, Bosques); am bedeutendsten: die Polarebenen (740—2200 km l., 1480 km br.), die Prärien des Mississippi (3,854,000 qkm), die atlant. Küstenebene, die Ebenen des Amazonenstroms (7,115,000 qkm), des Orinoko, des Parana und von Patagonien. Wie die längsten Gebirge, hat A. auch die größten Ströme und Stromgebiete der Erde und die meisten großen Süßwasserseen. Die *Ströme* durchgängig mit kurzem Oberlauf u. sehr langem Unterlauf, daher weithin schiffbar u. sonst durch zahlr. Verzweigungen den Verkehr befördernd; die von Nord-A. gehören 3 Meeresgebieten, vorzugsweise aber dem Atlantischen, die von Süd-A. ausschl. dem letztern an, daher A. auch durch seine Ströme vorzugsweise der Alten Welt geöffnet ist. Flüsse in Nord-A., zum Eismeer: Mackenziestrom, Großer Fischfluß; in die Hudsonbai: Churchill, Nelson, Severn; zum Stillen Ozean: Kwichpak, Fraser, Columbia, Sacramento, Colorado; zum Atlant. Ozean: St. Lorenz, Hudson, Mississippi, Rio Grande del Norte; in Süd-A.: Magdalenenstrom (Karib. Meer), Orinoko, Amazonenstrom, Paranahyba, San Francisco, La Plata, Rio Colorado und Rio Negro (Atlant. Ozean). *Seen* am zahlr. in Nord-A.: der Seegürtel um die Hudsonbai (Winnipeg-, Athapaska-, Sklaven u. Bärensee), die Kanadischen Seen (Oberer, Michigan-, Huron-, Erie- u. Ontariosee), der Große Salzsee, der Nicaraguasee (in Zentral-A.); in Süd-A.: der Maracaibo- (in Venezuela), Titicaca- (in Peru) und Salzsee von Atacama (in Chile).

Das *Klima* A.s ist, gemäß der großen Längenausdehnung des Erdteils, mannigfaltiger als das der andern Erdteile; außerhalb der Tropen kühler als das der Alten Welt unter gleichen Breiten, hat es wegen der Meridianrichtung der Gebirge weniger schroffe Temperaturunterschiede nach der Breite; außerdem ist es feuchter (ozeanischer) infolge der Schmalheit des Erdteils, der großen, vielverzweigten Stromsysteme, der weiten Urwälder und der Sandlosigkeit seiner Steppen. Nord-A. insbes., zum größten Teil (Westküste bis 45, Ostküste bis 35° n. Br.) der Zone des veränderl. Niederschlags angehörend, hat nur im Sommer ozeanisches, im Winter entschieden kontinentales Klima (wegen des Zufrierens der großen Seen und Buchten), dabei sehr kühle Sommer und sehr kalte Winter (Westküste milder als die Ostküste) und erleidet, da das große Becken des Mississippi ebenso den Nordwinden wie den heißen Südwinden offen steht, plötzliche und starke Temperaturwechsel. Der Südteil von Nord-A. und ganz Süd-A. bis 48° s. Br. gehören der Regenzone an. Unter den Tropen furchtbare Stürme und das gelbe Fieber häufig; in den südamerikan. Ebenen die Pamperos (heftige, von den Kordilleren kommende Westwinde). Dem feuchtwarmen Klima entsprechen die außerordentl. Mannigfaltigkeit, Kraft und Üppigkeit der Vegetation A.s. Weniger ausgebildet und unvollkommener erscheint die Tierwelt. Die größte Einförmigkeit zeigt der einheimische Mensch A.s.

Die *Produkte* anlangend, ist A. sehr reich an kostbaren *Mineralien*: Goldminen (Vereinigte Staaten, Kolumbien, Brasilien, Bolivia, Chile, Peru, Mexiko; Gesamtproduktion 1493—1875 : 14$^3/_4$ Milliarden Mk.), Silberminen (Mexiko, Bolivia, Peru, Chile und Vereinigte Staaten; Gesamtproduktion 1493—1875: 27$^1/_2$ Milliarden Mk.), unermeßl. Steinkohlenlager (in Nord-A. allein 319,400 qkm), Kupfer, Blei, Eisen, Quecksilber, Platina, Edelsteine (Brasilien), Petroleum (Pennsylvanien, Kanada, Cuba). Hauptrepräsentanten der A. ursprünglich eigentüml. *Pflanzen*: Tabak, Kartoffeln, Kakao, Zuckerahorn, Vanille, Chinarinde, Brechwurzel (Ipekakuanha) und andre Arzneipflanzen, Paraguaythee, kostbare Hölzer (Mahagoni-, Pernambuk-, Palisander-, Kampeschenholz), Agaven, Magnolien. Charakteristisch sind die ungeheuern Urwälder der verschiedenartigsten und riesenhaften Bäume, Kakteen (zwischen 40° n. u. 40° s. Br.), Lianen und Schlingpflanzen, baumartigen Farne und Gräser (Bambus), zahlr. Palmenarten, die Mehl, Wein, Zucker und Oel liefern. Wichtigste Kulturpflanzen (von den Europäern eingeführt): Zuckerrohr, Kaffee, Baumwolle, Brotbaum, Indigo, Pfeffer u. a. Gewürze, Wein, Obst- und Gemüsearten, Reis, Mais u. a. Getreidearten (in Peru noch in 3900 m Höhe angebaut). In der *Tierwelt* sind die niedern Ordnungen (Insekten, Reptilien) am meisten entwickelt und am reichsten ausgestattet, während die den höhern Ordnungen angehörigen Säugetiere an Größe und Stärke hinter denen der Alten Welt

Digitized by Google

NORD-AMERIKA



Carrill.

Bibliographisches Institut in Leipzig

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Nordamerika.

NB. = *nördliche Breite*, WL. = *westliche Länge von Ferro.*

	NB.	WL.
Acapulco	16,8	82,2
Aguas-Calientes (A. der Karte)	21,9	84,5
Alabama	32,3	68,7
Albany (A.)	42,7	56,1
— Fluß	52,1	64,4
Alleghany-Gebirge	34,0 bis 39,0	67,0 bis 61,0
Arizona, Staat	33,5	94,9
— Stadt	32,8	96,8
Arkansas, Fluß	37,7	80,0
— Staat	34,7	74,8
Athapasca, Fluß	55,0	94,5
— -See	59,0	92,0
Austin City	30,4	80,2
Bären-See	66,0	102,0
Bahama-Inseln	23,5	57,3
Baltimore	39,3	59,0
Banks-Land	73,0	105,0
— -Straße	75,0	100,0
Barrow-Straße	74,0	76,0
Bâton Rouge	30,7	73,8
Belize	17,5	70,5
Belle-Isle-Str.	51,5	39,0
Bermuda-Inseln	32,4	47,0
Black Mount.	36,0	64,0
Boisé	43,9	98,8
Boothia-Golf	70,0	70,0
Boston	42,4	53,4
Cape Breton-Ins.	46,0	43,0
Carson-City	39,5	101,5
Charleston	32,8	62,3
Chesterfield-Einfahrt	63,6	75,5
Chicago	41,9	70,0
Chihuahua	28,7	88,7
Christianshaab	68,9	33,0
Cincinnati	39,1	66,8
Ciudad de las casas (S. Cristobal)	16,5	74,5
Clipperton	10,2	91,6
Cockburn-Insel	71,0	66,0
Colima	19,0	86,0
Colorado, Fluß	31,7	97,0
— Fluß in Texas	28,7	78,5
— Staat	39,9	87,4
Columbia (C. der Karte)	34,1	63,2
Columbus (C. der Karte)	40,0	65,5
Comayagua	14,4	70,0
Connecticut (C. der Karte)	42,0	55,0
Costarica	9,9	66,4
Cuba	21,0	60,0
Culiacan	24,7	89,5
Cumberland-Ins.	67,0	48,0
Dakota	43,0	79,8
Davis-Straße	67,0	40,0
Dease-Straße	69,0	70,0
Delaware (D. der Karte)	39,0	58,0
Denver-City	39,9	87,4
Des Moines	41,6	76,0
Detroit (D. der Karte)	42,4	65,4
Disko-Insel	69,5	35,0
Durango	24,2	86,9
Erie-See	42,0	64,0
Fillmore	39,4	95,7
Florence	45,5	97,3
Florida	30,3	66,7
— -Straße	24,0	63,0
Fonseca-Bai	13,5	70,0
Fort Garry	49,9	79,4
— Laramie	41,2	87,0
— Simpson	62,3	104,3
Fox-Kanal	66,0	62,0
Frankfort (F. der Karte)	38,0	66,6
Fraser River	49,0	105,0
Galveston	29,2	77,3
Georgia	33,0	65,8
Gila, Fluß	32,3	96,8
Godthaab	64,4	34,7
Golf von Honduras	16,5	70,0
Greytown	10,9	66,0
Guadalajara	21,1	85,4
Guanajuato	21,0	83,3
Guatemala	14,7	72,9
Halifax	44,7	45,9
Havana (La Habana)	23,2	64,7
Hayti	18,0	54,0
Honduras	14,4	70,0
Hudsons-Straße	62,5	53,0
Humboldt	40,7	106,4
Huron-See	45,0	65,0
Idaho	45,5	97,3
Illinois	39,7	72,2
Indiana	39,8	68,4
Indianapolis (I. der Karte)	39,8	68,4
Iowa	41,6	76,0
Islas de Pinos	21,5	65,0
Jackson	32,3	72,8
Jalapa (X. der Karte)	19,5	79,2
Jamaica, Insel	18,0	59,0
James-Bai	52,0	62,0
Jefferson (J. der Karte)	38,6	75,7
Jukon, Fluß	66,0	130,0
Kansas	39,0	77,8
Kap Barrow	71,4	138,7
— Blanco	42,7	106,7
Kap Catoche	21,6	69,1
— Charles	52,2	37,7
— Chidley	60,4	47,3
— Cod	42,0	52,4
— Concepcion	34,4	102,8
— Corrientes	20,4	88,0
— Farewell	59,8	26,2
— Gracias a Dios	15,0	65,5
— Hatteras	35,3	57,9
— Mendocino	40,4	106,7
— Race	46,7	35,4
— Sable (Neu-Schottland)	43,4	47,9
— Sable (Florida)	25,2	63,7
— San Lucas	22,9	92,2
— Union	83,0	49,0
Kennedy-Kanal	81,0	50,0
Kentucky	38,0	66,6
Kingston	18,0	59,0
Königin Charlotte-Inseln	53,5	114,0
Kupferminen-Fluß	67,7	97,7
Labrador	55,0	43,0
La Habana	23,2	64,7
Lancaster-Sund	74,0	65,0
Lansing	42,7	66,7
La Paz	21,2	93,5
Leon	12,8	69,2
Lewiston	46,4	98,3
Little Rock	34,7	74,8
Louisiana	30,7	73,8
Louisville (L. d. Karte)	38,2	67,8
Mackenzie, Fluß	69,0	106,0
Madison	43,1	71,8
Maine	44,3	52,0
Maryland (Mr. d. Karte)	38,8	59,4
Massachusetts (Ms. der Karte)	42,4	53,4
Matamoros	25,7	79,9
Melville-Halbinsel	68,0	66,0
— -Insel	75,5	95,0
— -Sund	74,0	90,0
Memphis	35,2	72,4
Merida	20,9	72,0
Mexiko	19,1	81,4
Michigan	42,7	66,7
— -See	44,0	69,0
Milledgeville (M. der Karte)	33,0	65,8
Milwaukee	43,1	70,3
Minnesota	45,0	75,3
Mississippi, Fluß	29,8	71,3
— Staat	32,3	72,8
Missouri, Fluß	43,0	81,0
— Staat	38,6	75,7
Montana	45,8	93,8

Digitized by Google

	NB.	WL.
Monterey	25,6	82,7
Montgomery	32,3	68,7
Montreal	45,5	55,0
Morelia (M. der Karte)	19,7	83,2
Mount Brown	52,4	101,0
Nain	56,4	44,5
Nashville (N. der Karte)	36,2	69,2
Nebraska	41,5	79,8
Nelson, Fluß	57,0	75,5
Neu-Braunschweig	45,4	48,4
— Fundland	47,3	35,4
— Mexiko	36,2	87,2
— Schottland	44,7	45,9
Nevada	39,5	101,5
New Hampshire	43,2	54,0
— Jersey (N. J. der Karte)	40,2	57,1
— Orleans	30,0	72,4
— Westminster	49,2	104,9
— York, Staat	42,7	56,1
— — Stadt	40,7	56,3
Nicaragua	12,6	69,2
Nord-Carolina	35,7	60,9
— -Devon, Insel	75,0	70,0
Oajaca (O. der Karte)	17,1	78,8
Oberer See	48,0	70,0
Ohio	40,0	65,5
Olympia	46,8	105,0
Omaha	41,5	79,8
Ontario-See	43,5	60,0
Oregon, Fluß	46,0	105,0
— Staat	44,7	105,0
Ottawa	45,4	57,8
Parry-Inseln	76,0	85,0
Paso, El	31,6	88,8
Paz, La	24,2	93,5
Peace River	59,0	94,5
Pennsylvanien	40,2	59,0
Philadelphia	40,0	57,5
Pikes-Pik	38,7	87,5
Pittsburg	40,4	62,0
Platte, Fluß	41,0	83,0
Popocatepetl	19,0	80,9
Port au Prince	18,6	54,7
Portland	43,6	52,7
Portorico	18,5	48,5
Prescott	33,8	94,9
Prinz Albert-Land	72,0	95,0
— Edwards-Insel	46,2	45,5
Prinz Patrick-Ins.	77,0	100,0
— Wales-Insel	56,0	115,0
Prudhoe-Land	78,0	55,0
Puebla	19,0	80,4
Puerto Principe	21,4	60,2
Quebec	46,8	53,5
Querétaro	20,6	82,5
Raleigh (R. der Karte)	35,7	60,9
Red River	33,7	79,0
Revilla-Gigedo-Inseln	18,8	93,3
Rhode-Island (R. der Karte)	41,5	53,7
Richmond	37,5	59,8
Rio Grande del Norte	26,0	79,5
Rocky Mountains	44,0 bis 56,0	94,0 bis 104,0
Sacramento	38,5	103,5
Salem	44,7	105,0
Saltillo	25,1	83,4
Salzseestadt, große	40,6	94,5
San Cristobal	16,5	74,8
— Diego	32,7	99,6
— Domingo	18,5	51,2
— Francisco	37,8	104,8
— Jago	20,0	58,3
— José	9,9	66,4
— Juan Bautista (S. J. d. Karte)	17,6	75,2
— Juan del Norte	10,9	66,0
— Luis Potosi	22,2	83,5
— Salvador	13,6	71,5
— — (Watlings-Insel)	24,2	56,7
Santa Fé	36,2	87,2
St. Johns (Neu-Braunschweig)	45,4	48,4
— —(Neu-Fundland)	47,3	35,4
— Lorenz-Strom	47,0	53,0
— Louis	38,5	72,7
— Paul	45,0	75,3
Saskatschawan, Fluß	53,0	87,5
Savannah	32,1	63,4
Sierra Nevada	35,0 bis 41,0	100,0 bis 104,0
Sitka	57,4	118,0
Sklaven-See, gr.	62,0	95,0
Smiths-Sund	78,0	58,0
Springfield	39,7	72,7
Stekeen River	57,0	115,0
Süd-Carolina	34,1	63,2
Superior City (S. der Karte)	46,6	74,6
Tallahassee	30,3	66,7
Tampico	22,3	80,2
Tehuantepec	16,4	77,5
Tennessee	36,2	69,2
Texas	30,4	80,2
Tixtla (Ti. der Karte)	17,5	81,5
Tlascala (T. der Karte)	19,3	80,5
Topeka	39,0	77,8
Toronto	43,7	61,7
Trujillo	16,0	68,4
Upernivik	72,8	38,5
Utah	40,6	94,5
Vancouver-Insel	50,0	108,0
Veracruz	19,2	78,5
Vermont (V. der Karte)	44,4	55,0
Victoria, Mexiko (V. der Karte)	23,8	81,7
— Vancouver-Insel	48,4	105,7
— -Land	70,0	90,0
Virginia	37,5	59,8
— City	45,8	93,8
Vulcan de Agua	14,3	73,0
— S. Elias	60,5	123,5
Washington, Territorium	46,8	105,0
— Stadt	38,9	59,3
Watlings-Insel	24,2	56,7
Wheeling (W. d. Karte)	40,1	63,1
Windward-Passage	20,0	56,0
Winnipeg-See	53,0	80,0
Wisconsin	43,1	70,3
Wyoming	43,0	90,0
Xalapa (X. der Karte)	19,5	79,2
Yankton	43,0	79,8
York	57,0	75,2
Yucatan	20,9	72,0
Zacatecas (Z. der Karte)	23,0	83,9

Digitized by Google

SÜD-AMERIKA

Bibliographisches Institut in Leipzig

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Südamerika.

Die erste Kolumne (B.) bezeichnet die *geographische Breite*, die zweite Kolumne (L.) die *geographische Länge* westlich von Ferro; + ist nördlich, — ist südlich.

	B.	L.
Aconcagua, Vulkan	—32,7	52,4
Alagoas	— 9,5	18,2
Amazonenstrom	0,0	34,0
Angostura	+ 8,1	46,3
Antigua	+ 17,1	44,2
Antioquia	+ 6,7	58,6
Antisana	— 0,6	60,5
Antuco, Vulkan	—37,6	53,3
Apure	+ 7,0	54,0
Araguaia	— 6,0	32,0
Arauko	—37,4	55,8
Arequipa	—16,4	53,9
Arica	—18,5	52,7
Aspinwall	+ 9,3	62,3
Asuncion	—25,3	39,9
Atacama	—22,5	50,4
Atures	+ 5,6	50,3
Aurora-Inseln	— 52,0	30,0
Ayacucho	—13,2	56,7
Bahia	—13,0	20,8
Barbados	+13,1	41,9
Barra	— 3,0	42,3
Belem	— 1,5	30,8
Beni	—11,0	48,0
Bermejo	—26,0	42,0
Blumenau	—26,9	31,5
Bogota	+ 4,6	56,6
Bolivar	+ 8,1	46,3
Bonaire	+12,0	51,0
Buenos Ayres	—34,9	40,7
Caldera	—27,0	52,9
Callao	—12,1	59,5
Caracas	+10,5	49,3
Cartagena	—10,4	57,9
Cassiquiare	+ 2,0	50,0
Catamarca	—28,7	48,2
Caxias	— 5,3	25,6
Caxoeira	—12,0	21,0
Cayenne	+ 4,9	34,7
Ceara	— 3,7	20,9
Chiloë-Inseln	—43,6	57,0
Chimborazo	— 1,5	61,4
Chonos-Inseln	—45,0	57,0
Chuquisaca	—19,1	46,7
Ciudad Bolivar (Angostura)	+ 8,1	46,3
Cobijah	—22,5	52,6
Cochabamba	—17,4	48,2
Colon	+ 9,3	62,3
Colorado	—40,0	45,0
Concepcion (Chile)	—36,8	55,6
— (Uruguay)	—23,3	40,0
Copiapo	—27,8	53,3
Coquimbo	—29,9	53,6
Corcovado, Vulkan	—43,1	54,9
Cordova	—40,0	45,0
Coro (C. d. Karte)	+11,2	52,1
Corrientes	—27,5	41,0
Cotopaxi	— 0,8	60,8
Cuba	+20,0	60,0
Cuença	— 2,9	61,6
Cumana	+10,5	46,5
Curassao	+12,0	51,0
Curityba	—25,2	31,8
Cuyaba	—15,7	38,4
Cuzco	—13,5	54,4
Darien, Golf von	+ 8,0	59,0
Demerara	+ 7,0	41,0
Desolation-Inseln	—53,0	55,0
Desterro	—27,4	30,9
Espirito Santo	—20,3	22,6
Essequebo	+ 7,0	41,0
Falkland-Inseln	—52,0	42,0
Feuerland	—54,0	51,0
Fortaleza	— 3,7	20,9
Georgetown	+ 6,8	40,7
Goyaz	—16,3	33,0
Guadeloupe	+16,0	44,0
Guapore	—12,0	47,0
Guayaquil	— 2,2	62,2
Guayra, La (G. der Karte)	+10,6	49,3
Hacha, La	+11,4	55,3
Hayti	+18,0	54,0
Huanchaco	— 8,0	61,7
Huanuco	—10,0	58,1
Huasco	—28,5	53,1
Illimani	—16,6	50,2
Itacolumi	—20,7	26,7
Itambe	—19,0	25,0
Jaën	— 5,8	61,2
Jamaika	+18,0	59,0
Japura	— 2,0	52,0
Joinville	—25,8	30,7
Juan Fernandez-Inseln	—34,0	62,0
Jujuy	—24,0	47,7
Kap Aguja	— 6,0	63,3
— Blanco	—47,0	48,0
— Branco	— 7,1	17,1
— Corrientes	—38,3	40,0
— Froward	—53,9	53,6
— Horn	—56,0	49,6
— do Norte	+ 1,7	32,3
— Pariña	— 4,7	63,6
— Pillar	—52,7	57,0
— San Antonio	—36,3	39,1
— SanFrancisco	+ 0,8	62,3
— San Roque	— 5,5	17,6
— Santa Maria	—34,7	36,5
Kap Virgines	—52,3	50,7
Kingston	+18,0	59,0
La Paz	—16,5	50,5
La Serena	—29,9	53,6
Lima	—12,0	59,5
Loja	— 4,0	61,7
Madeira	— 7,0	45,0
Madre de Dios, Insel	—50,0	57,0
Magdalena	+11,0	57,0
Magelhaens-Straße	—53,0	55,0
Maldonado	—35,0	37,3
Maluinen	—51,7	43,6
Maracaibo	+10,6	54,0
Marajo, Insel	— 1,0	32,0
Maranhão	— 2,5	27,1
Marañon, Rio	— 4,0	50,0
Mararhuaca	+ 4,0	48,0
Margarita	+11,1	46,8
Marmore	—16,0	46,0
Martinique	+15,0	43,0
Mas-a-fuera, Insel	—34,0	63,0
Maypures	+ 5,1	51,0
Mendoza	—33,0	51,3
Meta	+ 6,0	52,0
Miranda	—20,3	38,5
Misti, Vulkan	—16,4	53,5
Montevideo	—34,9	38,5
Natal	— 5,8	17,6
Neu-Amsterdam	+ 6,0	39,8
Neu-Barcelona (N. Barc. der Karte)	+10,1	47,1
Obidos	— 1,9	37,9
Oeiras	— 7,3	24,5
Olinda	— 8,0	17,2
Olivença	— 3,3	51,2
Orinoko	+ 8,0	44,0
Oruba	+12,0	52,0
Ouro-Preto	—20,4	25,8
Pamplona	+ 7,3	55,5
Panama	+ 9,0	61,9
Para	— 1,5	30,8
Parahyba	— 7,1	17,2
Paramaribo	+ 5,7	38,3
Parana, Fluß	—28,0	42,0
— Stadt	—31,7	42,9
Paranahyba, Fluß	— 6,0	26,0
— Stadt	— 3,0	23,9
Pasco	—10,6	58,0
Pasto	+ 1,2	59,7
Paysandu	—32,5	40,2
Payta	— 5,1	63,5
Peñas, Golf von	—47,0	57,0

Digitized by Google

	B.	L.
Pernambuco. .	— 8,1	17,2
Pichincha, Vulkan	0,0	61,2
Pisco	— 13,7	58,5
Popayan . . .	+ 2,4	59,0
Port au Prince .	+ 18,6	54,7
Porto Alegre .	— 30,0	33,5
— Calvo . . .	— 9,2	18,0
Portorico (Puerto Rico) . .	+ 18,5	48,5
Porto Seguro .	— 16,4	21,4
Potosi	— 19,6	47,9
Puerto Cabello (Po. Cab. der Karte) . . .	+ 10,5	50,4
Puerto Rico . .	+ 18,5	48,5
Punta Arenas .	— 53,2	53,2
Purus	— 7,0	47,0
Putumayo . .	— 3,0	54,0
Quito	— 0,2	61,1
Recife de Pernambuco . .	— 8,1	17,2
Retiro	— 4,5	20,2
Rio Amazonas .	— 3,0	50,0
— Grande do Belmonte . .	— 16,0	21,4
— —deSanPedro	— 32,0	34,6
— de Janeiro .	— 22,9	25,5
— Marañon . .	— 5,0	54,0
— Negro, Brasilien . .	— 0,0	50,0
— — de Patagones. . . .	— 41,0	45,1
— Para . . .	— 1,5	30,8
— de la Plata .	— 35,0	39,0
Rioja	— 29 6	49,8
Sahama, Vulkan	— 18,2	51,3
Salado	— 28,0	45,0
Salta	— 24,8	47,8
San Ambrosio .	— 26,3	62,2
— Borja . . .	— 4,5	59,0
— Domingo . .	+ 18,5	51,2
— Felix. . . .	— 26,5	62,7
—Francisco, Rio	— 10,0	18,0
— Jorge, Golf .	— 47,0	58,0
—José, Halbinsel	— 42,0	46,0
— Juan. . . .	— 31,3	50,7
— Leopoldo . .	— 29,6	33,4
— Luis	— 33,4	48,5
— —deMaranhão	— 2,7	26,6
—Mathias-Busen	— 41,0	47,0
— Paulo . . .	— 23,7	29,3
—Salvator . .	— 13,0	20,8
Santa Catarina.	— 27,4	30,9
— Cruz de la Sierra. . .	— 17,8	45,2
— Fé	— 32,0	42,9
— Lucia . . .	+ 14,0	43,0
— Marta . . .	+ 11,3	56,6
Santarem . . .	— 2,5	37,0
Santiago deChile	— 33,4	53,0
— de Cuba . .	+ 20,0	58,2
— del Estero .	— 27,8	46,7
Santos	— 24,0	28,6
Sergipe del Rei	— 11,2	19,4
Sermiento. . .	— 54,5	53,2
SierraEspinhaço	— 18,0	26,0
— Mantesqueira	— 23,0	27,0
— Nevada (S. N. der Karte). .	+ 8,0	53,0
— Parime . .	+ 4,0	45,0
Sorata	— 15,8	51,0
Staten-Insel. .	— 55,0	46,0
Straße Le Maire	— 55,0	46,0
Sucre	— 19,0	47,0
Süd-Georgien .	— 55,0	20,0
Tabago	+ 11,3	42,9
Tacna	— 18,0	52,6
Tapajoz . . .	— 3,0	37,0
Tarija	— 21,5	46,6
Tarma	— 11,4	57,3
Tierra del Fuego	— 54,0	51,0
Titicaca-See .	— 16,0	51,6
Tocantins . . .	— 5,0	30,0
Tolima, Vulkan	+ 5,0	58,9
Tres Montes, Halbinsel . .	— 47,0	57,7
Trinidad, Insel.	+ 10,6	43,3
— Ort in Bolivia	— 14,5	47,7
Truxillo . . .	— 8,1	61,4
Tucuman . . .	— 26,8	47,7
Tunja	+ 5,5	56,9
Ucayali. . . .	— 8,0	56,0
Uruguay, Fluß .	— 30,0	38,0
Valdivia . . .	— 39,9	55,8
Valencia (Val. der Karte) . .	+ 10,1	50,5
Valparaiso . .	— 33,0	53,9
Varinas. . . .	+ 8,2	52,2
Venezuela, Golf von	+ 11,0	53,0
Victoria . . .	— 20,4	22,6
Villabella . . .	— 15,0	42,3
Wellington, Insel	— 49,0	57,0
Xingu	— 7,0	37,0
Yca	— 15,0	58,0
Yurua	— 8,0	52,0

Digitized by Google

im allgemeinen zurückstehen; hervorragend sind jedoch die Größe und Farbenpracht vieler Vögel. A. eigentüml. Tiere: Bison (das größte Landtier), schwarzer Bär, Waschbär, Pelztiere (Zibetmaus, Seeotter, Chinchilla, Stinktier u. a.), Kanadahirsch, Jaguar (amerik. Tiger), Kuguar (amerik. Löwe); kamelartige Wiederkäuer: Lama, Pako (neben dem Hunde die einzigen ursprüngl. Haustiere, in den Anden von Peru) und Vicunna (nicht gezähmt, in Chile); Meerschweinchen, Tapir (Repräsentant der Dickhäuter), Faultiere, Gürtel- und Panzertiere, zahlr. Affenarten (alle ohne Backentaschen und Gesäßschwielen), Beutelratte, großer Ameisenfresser; ferner Königsgeier, Kondor (Anden), dreizehiger Strauß (Nandu), Riesenstorch (Jabiru), Truthahn, Pfefferfresser, Wandertaube, zahlr. Papageien u. a. Prachtvögel (bes. Kolibris); Riesenschlangen (Boa constrictor u. Boa aquatica), Klapperschlangen, Zitteraal, Alligatoren u. a. Krokodile und riesige Eidechsen (Leguan eßbar), ungeheure Frösche, Kröten, Wasserinsekten, brasilische Brillantkäfer, prächtige Schmetterlinge, Schwärme von Moskitos etc. Von den eingeführten Pferden, Eseln und Rindern große Herden in völliger Verwilderung.

Die *Bevölkerung*, 100 Mill. (2,6 auf 1 qkm), zerfällt in: 1) Ureinwohner (Indianer) von kupfer- und braunroter Hautfarbe, von den Weißen jetzt überall unterworfen, vermindert oder in die Einöden zurückgedrängt (noch etwa 10 Mill. mit 422 Sprachen); 2) Weiße (eingewanderte Europäer od. Abkömmlinge von solchen), die Beherrscher des Erdteils, 57 Mill.; in Nord-A. im allgem. german. und zwar überwiegend brit. Nationalität: Engländer und Angloamerikaner, daneben über 7 Mill. Deutsche; in Mittel- u. Süd-A. roman. Nationalität (Kreolen): Spanier und Portugiesen; in Nord-A. der Protestantismus mit zahlr. Sekten, in Süd-A. der Katholizismus vorherrschend; 3) Neger der afrikan. Rasse, etwa 11 Mill. (als Sklaven eingeführt, in den Verein. Staaten seit 1865 frei, in Brasilien und auf den span. Antillen der Freigebung entgegensehend). Letztere bilden in Westindien, die Weißen in Nord-A., die Indianer in Mexiko, Zentral-A. und vielen Ländern Süd-A.s die überwiegende Mehrzahl. Dazu kommen noch 4) Mischlinge der 3 Rassen (Farbige, Mulatten, Mestizen, Zambos oder Chinos), etwa 20 Mill.; 5) ostind. Kulis (in Westindien als Arbeiter eingeführt), Chinesen, Eskimo. Ein großer Teil der Neger und fast alle Mischlinge sind getauft; Juden etwa 1 Mill., von den Indianern 3—4 Mill. Heiden. (Vgl. die Karten: *ethnogr.* und *Sprachenkarte*, *Bevölkerungsdichtigkeit*, *Staatsformen* und *Religionen der Erde*, mit Tabellen).

Am frühsten von Europäern besucht war Grönland (durch Erik Rauda 982 von Island aus kolonisiert). Diese Kolonie, der Küste entlang über Markland bis zum weinreichen Vinland (Labrador und Mündungsland des St. Lorenz und Hudson) sich ausdehnend, erhielt sich bis gegen Ende des 14. Jahrh. Darauf die zweite und eigentl. Entdeckung A.s durch Kolumbus (1492 und 1498 Westindien, 1498 Orinokomündung, 1502 Küste von Honduras und Costarica). Neben und nach ihm entdeckten: Cabot 1497 mit engl. Schiffen Neufundland; Cabral 1500 Brasilien; Pinzon und de Solis 1507 Yukatan; Ponce de Leon 1512 Florida; Balboa 1513 über den Isthmus von Panama den Großen Ozean; Magelhaens 1520 die nach ihm benannte südl. Durchfahrt. Die nordö. und nordw. Küsten A.s wurden erst im 17. u. 18. Jahrh., die eigentl. Nordküsten erst im 19. Jahrh. genauer erforscht, die nordw. Durchfahrt erst 1850 von Mac Clure aufgefunden. Die Spanier, Portugiesen und Engländer, die ersten Besitzergreifer der entdeckten Länder, gründeten große Kolonialstaaten in Nord- u. Süd-A., die jahrhundertelang in drückender Abhängigkeit gehalten wurden, bis sich 1783 der größte Teil der engl. Kolonien in Nord-A. frei machte u. selbständige Staaten gründete; 1810 begann der Freiheitskampf in den span. Besitzungen, 1822 machte sich auch Brasilien unabhängig. Letzteres die einzige Monarchie, alle übrigen Staaten Republiken; die meisten derselben oft von revolutionären Erschütterungen heimgesucht. Den bedeutendsten *Kolonialbesitz* hat England (in Nord-A., Westindien und Süd-A., 8,700,085 qkm mit 5,964,830 Ew.); ihm zunächst stehen in Westindien und Süd-A. Spanien (128,148 qkm mit 2,071,354 Ew.), Frankreich (124,505 qkm mit 380,535 Ew.) u. Holland (120,451 qkm mit 111,000 Ew.). Ueber den Namen A. s. *Amerigo Vespucci*. Vgl. *A. v. Humboldt*, Examen critique de l'histoire de la géographie du Nouveau Continent (deutsch von Ideler 1836—39, 3 Bde.); *Macgregor*, The progress of America from the discovery of Columbus to the year 1846 (1847, 2 Bde.); *Andree*, Nord-A. in geograph. und geschichtl. Umrissen (2. Aufl. 1854); *Wappäus*, neue Bearbeitung von Steins und Hörschelmanns ‚Handbuch der Geographie u. Statistik', Bd. 1—3 (1855 ff.); *Handelmann*, Geschichte der amerik. Kolonisation (1856); *Kunstmann*, Die Entdeckung A.s (1859); *Kohl*, Geschichte der Entdeckung von A. (1861); *Gravier*, Découverte de l'Amérique par les Normands (1874); *Waitz*, Anthropologie, Bd. 3 u. 4 (1862—64); Karten von *Stülpnagel*, *Berghaus*, *Petermann*, *Ravenstein*.

Amerikanische Orgel, dem Harmonium ähnliches Instrument, welches nicht durch die ausströmende, sondern durch die eingesogene Luft die Zungen zum Ansprechen bringt; seit 1860 in Aufnahme.

Amerikanische Pest, s. *Gelbes Fieber*.

Amerikanisches Grün, s. *Grüner Zinnober*.

Amerikanismen, Eigentümlichkeiten und Modifikationen d. engl. Sprache in Amerika. Sammlungen derselben von *Pickering* (1816), *Bartlett* (2. Aufl. 1865), *De Vere* (1872).

Amersfoort, Stadt in der niederl. Prov. Utrecht, an der Eem, 13,704 Ew.

A meta (ital.), im Handel s. v. w. auf halbe, d. h. gemeinsame, Rechnung.

Amethyst, Halbedelstein, violetter, brauner, grauer Quarz, in den Kugeln des Kugelporphyrs, in den Mandeln der Mandelsteine,

Digitized by Google

des Melaphyrs; Oberstein, Theiß, Tirol, Brasilien, am schönsten auf Ceylon u. bei Cartagena. *Haaramethyst* enthält blättchen- oder nadelförmige Einschlüsse. *Orientalischer A. (A.-Saphir, violetter Rubin)* ist veilchenblauer Korund; durch Glühen entfärbter A. Surrogat des Diamants, Topases. Im Altertum Amulett gegen Trunkenheit.

Ameublement (fr., spr. amöbl'mang), die Gesamtheit der zu einer Einrichtung gehörenden Möbel.

Amhára, Landsch. in Abessinien; bis 1871 Königreich, seitdem vielfach geteilt; ehem. Hauptstadt Gondar.

Amherst (spr. ämmerst), engl. Niederlassung in Britisch-Birma, am Golf von Martaban; 1826 gegründet.

Amiánt, s. *Asbest*.

Amici (spr. amihtschi), *Giovanni Battista*, Optiker und Astronom, geb. 25. März 1784 in Modena, Direktor der Sternwarte in Florenz; † 10. April 1863. Konstruierte große Spiegelteleskope, Mikroskope, mehrere Arten der Camera lucida, einen Polarisationsapparat etc.; Beobachtungen über Doppelsterne, Jupitermonde, die Sonne etc.

Amictus (lat.), Gewand; weißleinenes Tuch, welches der kathol. Priester beim Hochamt auf Schultern und Nacken trägt.

Amida, s. *Diarbekir*.

Amidobenzól, s. *Anilin*.

Amiens (spr. amjäng), befestigte Hauptst. des franz. Dep. Somme, 61,606 Ew., Kathedrale (12. Jahrh.), Bischofsitz; Wollindustrie. Handel mit Zucker, Wolle, Getreide etc. *Friede* 27. März 1802 zwischen Frankreich, England, Spanien u. der Batav. Republik; 27. Nov. 1870 *Sieg* der Deutschen (Manteuffel) über die franz. Nordarmee; 28. Nov. Besetzung der Stadt; 30. Nov. Kapitulation der Citadelle.

A minóri ad majus (lat.), s. *A majori ad minus*.

Amiránten (*Admiralitätsinseln*), afrikan. Inselgruppe, südw. von den Seychellen, 83 qkm mit 97 Bew.; engl. Schildkrötenfang.

Amis, *der Pfaffe*, s. *Stricker*.

Amísos (a. G.), Handelsstadt in Pontus, am Schwarzen Meer, zeitweilig Residenz des Mithridates; jetzt *Samsun*.

Ammanati, *Bartolommeo*, ital. Bildhauer u. Architekt, geb. 1511, Schüler von Bandinelli und Sansovino; † 1589 in Florenz. Werke: der Neptunbrunnen (Piazza della Signora), die Brücke Santa Trinità, Vollendung des Palastes Pitti in Florenz.

Ammann, s. v. w. Amtmann; in der Schweiz Bezirks- oder Gemeindevorsteher; *Landammann*, der Präsident der vollziehenden Gewalt eines Kantons, in einigen Kantonen auch der Landesgemeinde oder des Großen Rats.

Ammenzeugung, s. *Generationswechsel*.

Ammer (Emberiza *L.*), Vogelgattung der Sperlingsvögel in Europa u. Asien. *Goldammer* (Emmerling, Gelbgans, E. citrinella *L.*), 17 cm l.; *Rohrammer* (Rohrsperling, E. schoeniclus *L.*), 16 cm l.; *Ortolan* (Gartenammer, E. hortulana *L.*), 16 cm l., wird in Südeuropa (Cypern) gemästet.

Ammer (*Amper*), Fluß in Oberbayern, entspr. am Geiersberg auf d. Tiroler Grenze, durchfließt den *A.see* (16 km l., 2—6 km br.), mündet unterhalb Moosburg in die Isar, 208 km l. Der *A.gau* ausgezeichnet durch Schnitzarbeiten. Darin das Dorf *Oberammergau* (s. d.).

Ammerland, Geestlandschaft in Oldenburg, an Ostfriesland grenzend.

Ammiánus Marcellínus, röm. Geschichtschreiber, geb. 330 zu Antiochia in Syrien, diente im Heer, lebte später in Rom; † nach 390; schr. in lat. Sprache eine ‚Röm. Geschichte von 91—378' in 31 Büchern, von denen die 18 letzten (353—378), also die wertvollsten, erhalten sind; herausg. von Gardthausen (1875, 2 Bde.), deutsch von Büchele (1853).

Ammocoetes, s. *Neunauge*.

Ammodytes, s. *Sandaal*.

Ammon (*Amun*, ‚der Verborgene'), ägypt. Gottheit, Prinzip der Zeugungskraft, Schutzgott Thebens (Ammonsstadt), häufig verschmolzen mit dem Gott *Chnum*, dessen Attribut (Widderkopf) er annimmt; in dieser Verschmelzung besonders verehrt in der Oase Siwah (*Ammonsoase*), deren Bewohner *Ammonier* hießen.

Ammon, 1) *Friedr. Aug. von*, Mediziner, ber. Augenarzt, geb. 10. Sept. 1799 in Göttingen, Prof., kgl. Leibarzt; † 18. Mai 1861 in Dresden. Schr.: ‚Klin. Darstellung der Krankheiten des Auges' (1838—47, 4 Bde.); ‚Die plast. Chirurgie' (1842); ‚Die ersten Mutterpflichten' (24. Aufl. 1881); ‚Brunnendiätetik' (7. Aufl. 1880). — 2) *Karl Wilh.*, Pferdezüchter, geb. 1777 zu Trakehnen in Ostpreußen, bayr. Hofgestütmeister zu Rohrenfeld bei Neuburg; † 1842. Schr.: ‚Hausvieharzneibuch' (3. Aufl. 1846); ‚Ueber Verbesserung und Veredelung der Landespferdezucht durch Landesgestütanstalten' (1829—31, 3 Bde.).

Ammoniácum (*Ammoniakgummi*), Gummiharz der pers. Umbellifere Dorema *A. Don.*, blaßgelb bis rötlichbraun, riecht stark, etwas knoblauchartig, schmeckt widerlich gewürzhaft. Arzneimittel, bes. in Pflastern.

Ammoniak, chem. Verbindung von 1 At. Stickstoff mit 3 At. Wasserstoff, findet sich in der Natur in Form von A.salzen, entsteht beim Verbrennen von Wasserstoff an der Luft, bei Reduktion von Salpetersäure, bei Fäulnis und trockner Destillation organischer stickstoffhaltiger Substanzen. Darstellung aus Salmiak (Chlorammonium) und Aetzkalk und im großen meist aus dem Gaswasser der Gasanstalten; farbloses Gas, riecht äußerst stechend, schmeckt brennend alkalisch, bläut rotes Lackmuspapier, spez. Gew. 0,586, brennt schwierig, verdichtet sich bei 0° unter dem Druck von 4,5 Atmosphären zu einer Flüssigkeit, die unter starker Wärmebindung ungemein schnell verdampft. Der Stickstoff des A.s wird leicht zu Salpetersäure oxydiert (Salpeterbildung in der Natur). 1 Vol. Wasser löst bei 0°: 1148 Vol. A. Die Lösung (*Salmiakgeist*) ist leichter als Wasser (0,884 spez. Gew.: 36 Proz. A.; 0,898: 30 Proz.; 0,925: 20 Proz.; 0,959: 10 Proz.), riecht heftig nach A., verhält sich in vieler Hinsicht wie eine Lösung von

Digitized by Google

Kalihydrat und gibt, mit Säuren neutralisiert, A.salze. Sie dient zur Gewinnung des Silbers aus den Erzen, zur Darstellung von Soda, vielen Farben u. Schnupftabak, in Waschanstalten als Antichlor und Fleckmittel. Medizinisch als stark reizendes Riechmittel, äußerl. gegen Schlangenbiß, mit Oel als Liniment zu Einreibungen. *Flüssiges A.* wird in Eismaschinen benutzt. Vgl. *Tellier*, L'ammoniaque dans l'industrie (1867).

Ammoniakalaun, s. *Alaun.*

Ammoniakgummi, s. *Ammoniacum.*

Ammoniaksalze *(Ammoniumsalze, Ammoniumoxydsalze)*, flüchtige Salze, welche beim Neutralisieren von Ammoniaklösung mit Säuren entstehen. *Kohlensaures Ammoniak* findet sich in allen faulenden Substanzen, z. B. in faulendem Harn, dessen Anwendbarkeit zum Entschweißen der Wolle und zu andern Zwecken es bedingt. Bei trockner Destillation von Knochen, Hufen, Horn entsteht ein Salz, welches, durch Sublimation gereinigt, eine weiße kristallinische Masse *(Hirschhornsalz)* bildet, stark nach Ammoniak riecht *(Riechsalz)*, aus karbaminsaurem u. zweifachkohlensaurem Ammoniak besteht und an der Luft zweifachkohlensaures Ammoniak hinterläßt (letzteres findet sich in Guanolagern); es wird wie Ammoniak und in der Bäckerei zum Auftreiben des Teigs benutzt. *Schwefelsaures Ammoniak* findet sich neben Borsäure in den Fumarolen Toscanas, wird aus faulem Harn, neben Borsäure, und bes. aus dem Kondensationswasser der Gasanstalten bereitet und durch Kristallisation gereinigt, dient zur Darstellung von Salmiak, kohlensaurem Ammoniak, Ammoniakalaun, Ammoniak und als sehr wirksamer Dünger. *Salpetersaures Ammoniak*, aus kohlensaurem Ammoniak und Salpetersäure oder aus Natronsalpeter mit Salmiak erhalten, erzeugt beim Auflösen in Wasser große Kälte (Benutzung in Gefrierapparaten), gibt beim Erhitzen Stickoxydul (Lustgas). *Salpetrigsaures Ammoniak*, Bestandteil der Atmosphäre (neben kohlens. und salpeters. Ammoniak), bildet sich beim Verbrennungsprozeß und bei der Verwesung.

Ammoniakwasser, das ammoniakhaltige Kondensationswasser der Leuchtgasfabriken.

Ammoniten, fossile Kopffüßler, unsern Nautiliten verwandt, sehr zahlr. Arten und Geschlechter, von denen die meisten vorherrschend in der Kreide, die A. im engern Sinn *(Ammonshörner)* mit spiralig gewundenem Gehäuse am formenreichsten im Jura auftreten und nur wenige bis zum Muschelkalk herabsteigen.

Ammoniter (a. G.), semit. Volksstamm im nördl. Arabien, Feinde der Israeliten, von David unterworfen.

Ammonium, hypothetische Verbindung von 1 At. Stickstoff mit 4 At. Wasserstoff, spielt die Rolle eines Metalls, indem die Ammoniaksalze (s. d.) als A.(oxyd)salze betrachtet werden können.

Ammonium (a. G. , s. *Siwah*

Ammonium bromatum, *Bromammonium; A carbonicum*, kohlens. Ammoniak; *A. c. pyrooleosum*, kohlens. Ammoniak, mit Tieröl gemischt; *A. causticum*, Ammoniakflüssigkeit (Salmiakgeist); *A. chloratum, hydrochloratum* oder *muriaticum*, Salmiak; *A. chloratum ferratum*, Eisensalmiak; *A. jodatum*, Jodammonium; *A. nitricum*, salpeters. Ammoniak; *A. phosphoricum*, phosphors. Ammoniak; *A. sulfuricum*, schwefels. Ammoniak; *A. sulfuratum*, Schwefelammonium.

Ammoniumchlorid, s. v. w. Salmiak.

Ammoniumoxydsalze, s. *Ammoniaksalze.*

Ammoniumsulfhydrat *(Schwefelammonium)* entsteht in Lösung bei Behandlung von Ammoniakflüssigkeit mit Schwefelwasserstoff, wird aus Sodarückständen oder Gaskalk und einem Ammoniaksalz dargestellt, ist farblos, später gelb, löst Schwefel und Schwefelmetalle, dient als Reduktionsmittel, in der chemischen Analyse und zur Darstellung von Zinnober.

Ammonshörner, s. *Ammoniten.*

Amnesie (gr.), Gedächtnisschwäche.

Amnestie (gr., ‚das Vergessen'), allgem. Begnadigung in bezug auf eine ganze Klasse von Verbrechen oder von Verbrechern; kommt am häufigsten bei polit. Verbrechen vor. *Amnestieren*, A. gewähren.

Amnion (gr.), Schafhaut, die innerste Lage der häutigen Hüllen, welche den Embryo im Ei umgeben, enthält das *A.wasser*, worin der Fötus schwimmt.

Amöben, Klasse der Protozoen, Süßwasserbewohner mit oder ohne Gehäuse, den farblosen Blutkörperchen oder den Eizellen der Wirbeltiere ähnlich, bewegen sich, indem sie einen beliebigen Teil ihrer Körpermasse in den verschiedensten Formen aussenden u. [einziehen.

Amöneburg, Stadt im preuß. Regbez. Kassel, Kreis Kirchhain, 988 Ew.; früher starke Festung.

Amol *(Amul)*, Stadt in der pers. Prov. Masenderan, 10,000 Ew.; im 13. Jahrh. Reichshauptstadt.

Amomen, Neugewürz, Piment (s. d.).

Amomum *L.*, Pflanzengattung der Zingiberaceen; *A. granum paradisi Afzel.* (Meleguetta-Pfefferstaude), in Sudan und Guinea kultiviert, liefert die in Afrika und im Orient als Gewürz gebräuchlichen Paradieskörner; *A. cardamomum L.*, in Ostindien und Siam, das Cardamomum rotundum; *A. maximum Roxb.*, in Ostindien, die großen Kardamomen; *A. cardamomum Dec.*, s. v. w. Elettaria Cardamomum.

Amor (lat.), der Liebesgott, s. *Eros.*

Amorbach, Stadt im bayr. Regbez. Unterfranken, Bez. Miltenberg, im Odenwald, an der Bahn Aschaffenburg-A., 2503 Ew.; Residenz des Fürsten von Leiningen.

Amorces (fr., spr. amórs, *Knallbriefe*), zwei aufeinander geklebte Stückchen Seidenpapier, zwischen welchen sich eine Mischung von rotem Phosphor und chlorsaurem Kali befindet; Munition für Kinderpistolen.

Amoretten, Liebesgötter, s. *Eros.*

Amorgos *(Amurgo)*, griech. Cykladeninsel, südöstl. von Naxos, 127 qkm, 2186 Ew.

Amoriter, kanaanit. Volk, herrschte im südl. Palästina vor dem Einfall der Hebräer und wurde von Josua unterworfen.

Digitized by Google

Amorōso (ital.), Liebhaber, Liebesheld.

Amórph (gr.), form- und gestaltlos, in der Chemie Gegensatz zu kristallinisch. *Amorphie*, Formlosigkeit.

, **Amorphozōa**, formlose Tiere, Klasse des Tierreichs, umfaßt die Protozoen und die Schwämme.

Amortisation (fr.), Ertötung, Auslöschung, der Uebergang liegender Güter, Realrechte und Gefälle aus weltlichen Händen an eine Kirche, ein Kloster oder Stift, ‚zur Toten Hand', weil solche Güter dadurch früher unveräußerlich, steuerfrei und dem Verkehr gänzlich entzogen wurden; *(Mortifikation)* die amtliche Erklärung, durch welche verloren gegangene Wertpapiere (Wechsel, Anweisungen, Obligationen, Aktien etc.) sowie auch andre Urkunden nach fruchtlosem *Aufgebot* außer Geltung gesetzt werden; (fr. *Amortissement*) Tilgung von Schulden, insbes. allmähliche, nach festgestelltem Plan *(A.splan)* erfolgende bare Rückzahlung. *A.s-* oder *Tilgungsfonds*, der dazu angewiesene Fonds. Vgl. *Kahl*, Die deutschen A.gesetze (1879).

Amos, israelit. Prophet, unter den Königen Usia und Jerobeam II. von Israel, im 8. Jahrh. v. Chr., Eiferer gegen die im Reich Israel um sich greifende Abgötterei.

Amosis, s. *Amasis*.

Amotion (lat.), Entfernung (vom Amt); Entwendung (von Sachen); *amovieren*, beseitigen, absetzen.

Amour (fr., spr. amuhr), Liebe, Liebschaft.

Amourettenholz, gelbrötliches, braunrot geädertes Nutzholz von den Antillen.

Amoy *(Hiamum)*, See- und Handelsstadt in der chines. Provinz Fukian, auf der *Insel* A., 88,292 Ew. Freihafen. Wert der Einfuhr (1880) 32⅘ Mill., der Ausfuhr 22 Mill. Mk. 1881 liefen beladen ein 683 Schiffe von 406,771 Ton., aus 616 Schiffe von 392,784 T.

Ampelis, s. *Seidenschwanz*.

Ampelographie (gr.), Beschreibung des Weinstocks; *Ampelurgie*, Weinbaukunde.

Ampelópsis *Mich.* (Zaunrebe), Pflanzengattung der Ampelideen. *A. hederacea Dec.* (wilder Wein, Jungfernrebe), aus Nordamerika, zu Lauben und Wandbekleidungen [benutzt.

Amper, Fluß, s. *Ammer*.

Ampère (spr. angpähr), 1) *André Marie*, Physiker, geb. 22. Jan. 1775 in Lyon, seit 1824 Prof. am Collège de France in Paris; † 10. Juni 1836 in Marseille; förderte namentlich die elektrodynamische Theorie. Schr.: ‚Recueil d'observations électro-dynamiques' (1822); ‚Théorie des phénomènes électro-dynamiques' (1830). *A.sches Gesetz*, s. *Elektrizität*. — 2) *Jean Jacques*, Schriftsteller, Sohn des vor., geb. 12. Aug. 1800 in Lyon, Prof. am Collège de France in Paris, seit 1847 Mitglied der Akademie; † 27. März 1864 in Pau. Hauptwerke: ‚Hist. littéraire de la France avant le XII. siècle', (3. Aufl. 1870); ‚Sur la formation de la langue française' (3. Aufl. 1871); ‚La Grèce, Rome et Dante' (3. Aufl. 1859); ‚Promenade en Amérique etc.' (1855); ‚Hist. romaine à Rome' (4. Aufl. 1870); ‚César' (1859).

Ampezzo, Bezirkshauptort im südöstl. Tirol, Gemeinde von 3358 Ew., an der *Ampezzaner Straße*, die aus dem Pusterthal über die Cadorischen Alpen nach Pieve di Cadore im Venezianischen führt. Vgl. *Noë*, A. und seine Dolomite (1880).

Ampfer, s. *Rumex*.

Ampferkiee, s. *Oxalis*.

Ampfing, Dorf in Oberbayern, Bezirk Mühldorf, a. d. Isen und der Bahn München-Simbach, 955 Ew. Zwischen A. und Mühldorf 28. Sept. 1322 *Sieg* König Ludwigs des Bayern über Friedrich den Schönen, der gefangen wurde.

Amphiarāos, Seher und Teilnehmer an der Argonautenfahrt sowie am Zug der Sieben gegen Theben, ward von der Erde verschlungen. An der Stätte seines Todes ward ein Tempel mit Orakel errichtet.

Amphibien *(Lurche)*, Klasse der Wirbeltiere, Kaltblüter mit meist nackter Hautoberfläche, mit Lungen- und vorübergehender oder beständiger Kiemenatmung und unvollständig doppeltem Kreislauf. Sie schließen sich in Bau und Entwickelung den Fischen an, während die Reptilien, mit welchen sie früher vereinigt wurden, höher stehen. Sie leben wechselnd im Wasser und auf dem Land und entwickeln sich mit Metamorphose; sie nähren sich von Insekten und Würmern, als Larven von Pflanzenstoffen. Die Mehrzahl wohnt in heißen Gegenden. 1) *Blindwühler* (Apoda), kleinbeschuppte, wurmförmige Lurche ohne Gliedmaßen. 2) *Schwanzlurche* (Caudata, Urodela), nackthäutige, lang gestreckte Lurche, meist mit 4 kurzen Extremitäten und bleibendem Schwanz, mit oder ohne äußere Kiemen (Molche, Salamander, Olm). 3) *Schwanzlose Lurche* (Frösche, Batrachia), nackthäutige, gedrungene Lurche ohne Schwanz, mit gut entwickelten Extremitäten. Vgl. *Lacépède* (1788—89, 2 Bde.), *Wagler* (1830), *Duméril* und *Bibron* (1834—1854, 9 Bde.), *Schreiber* (1875), *Knauer* (1878), und die Tabelle *Tierreich*.

Amphibōl, s. v. w. Hornblende; *amphibolische Gesteine*, Hornblendegesteine (s. d.).

Amphibolit, s. *Hornblendefels*.

Amphibrāchys (gr.), dreisilbiger, an beiden Seiten kurzer Versfuß (⏑—⏑).

Amphigēn, s. *Leucit*.

Amphiktyonenbund, bei den alten Griechen Verbindung einzelner Völkerschaften zu gegenseitiger Beobachtung der völkerrechtl. Verhältnisse und Uebung eines gemeinsamen religiösen Kultus. Am einflußreichsten war der A. von Delphi, ein der Sage nach von Amphiktyon, dem Sohn des Deukalion, in Wirklichkeit vom Stamm der Dorier gestiftetes Bundesgericht, zu welchem 12 griech. Völkerschaften je 2 Abgeordnete schickten, die sich zu Delphi oder in Anthela bei Thermopylä versammelten, Zwistigkeiten zwischen den griech. Stämmen durch völkerrechtliche Bestimmungen vorbeugten und eine nationale Gemeinschaft mit dem delphischen Heiligtum als Mittelpunkt gründeten; erreichte sein Ende mit dem Verfall des delphischen Orakels. Vgl. *Tittmann* (1812).

Digitized by Google

Amphilŏchos, Sohn des Amphiaraos und der Eriphyle, Bruder des Alkmäon, Wahrsager, Teilnehmer am Epigonenzug und am Trojan. Kriege; gründete zu Mallos ein Orakel; nach seinem Tod göttlich verehrt.

Amphimăcer (gr.), s. *Kretikus*.

Amphion, Sohn des Zeus und der Antiope, Zögling der Musen, welche ihm die Gabe des Gesangs verliehen, erbaute mit seinem Bruder Zethos die Kadmeia in Theben, rächte an Dirke den Tod seiner Mutter (Farnesischer Stier), Gemahl der Niobe (s. d.), tötete sich im Schmerz über den Tod seiner Kinder selbst.

Amphioxus, s. *Lanzettfisch*.

Amphipŏden, s. *Flohkrebse*.

Amphipŏlis (a. G.), athen. Kolonie an der Mündung des Strymon in Makedonien; *Schlacht* zwischen Kleon u. Brasidas 422 v. Chr.

Amphiscii (gr., *Zweischattige*), die zwischen den Wendekreisen Wohnenden, weil bei ihnen während des einen Teils des Jahrs, solange die Sonne nördlich vom Zenith kulminiert, der mittägige Schatten nach S., während des andern Teils aber nach N. fällt. Da bei ihnen zweimal im Jahr, wenn die Sonne mittags im Zenith steht, der mittägige Schatten ganz verschwindet, so heißen sie auch *Ascii (Unschattige* oder *Schattenlose)*, welchen Namen auch die Bewohner der Wendekreise selbst führen, bei denen bloß einmal im Jahr der mittägige Schatten verschwindet. Die Bewohner der gemäßigten Zonen heißen *Heteroscii (Einschattige)*, weil bei ihnen das ganze Jahr hindurch der mittägige Schatten immer nach derselben Richtung, nämlich in der nördlichen gemäßigten Zone nach N., in der südlichen nach S., fällt. *Periscii (Ringsumschattete)* heißen die Bewohner der kalten Zonen, weil bei ihnen zur Zeit des immerwährenden Tags der Schatten im Lauf von 24 Stunden ringsherum geht.

Amphissa (a. G.), Stadt der ozolischen Lokrer in Griechenland, jetzt *Salona*.

Amphitheater (gr.), bei den Römern zu Kampfspielen bestimmtes dachloses, ovales oder rundes Gebäude, mit der Arena, dem Schauplatz, in der Mitte und treppenförmig emporsteigenden, ringsum laufenden Sitzreihen. Das erste größere A. ließ Cäsar 47 v. Chr. zu Rom errichten; das größte war das Kolosseum daselbst.

Amphitrite, griech. Meergöttin, Gemahlin des Poseidon, als Herrscherin des Meers auf einem von Tritonen gezogenen Muschelwagen oder auch auf einem Delphin sitzend dargestellt.

Amphitryon (*Amphitruo*), Sohn des Alkäos, Königs von Tiryns, Enkel des Perseus, Gemahl der Alkmene (s. d.). Von Plautus und Molière (nach diesem von H. v. Kleist) in ihren Lustspielen „A.“ als Muster betrogener Ehemänner verewigt.

Amphŏra (gr.), bei den Griechen und Römern thönernes, urnenförmiges Gefäß mit engem Hals u. 2 Henkeln, zur Aufbewahrung des Weins, später auch als Aschenkrug benutzt; auch Flüssigkeitsmaß.

Amphotĕre Bildungen (gr.), Gesteine, die unter Mitwirkung des Feuers und Wassers entstanden sind, z. B. vulkanische Tuffe.

Amplifikation (lat.), Erweiterung; ausführlichere Darlegung eines Gedankens.

Ampulla (lat.), Ampel, bei den Römern bauchiges Gefäß für Flüssigkeiten; in der kathol. Kirche Gefäß für das Salböl oder Chrisma. Die *A. Remensis* (la sainte ampoule), der Sage nach bei der Salbung des Frankenkönigs Chlodwig 496 zu Reims durch eine Taube vom Himmel gebracht, enthielt das unversiegbare Oel, womit die Könige von Frankreich bis auf Ludwig XVI. gesalbt wurden; in der Revolution 1794 zerschlagen.

Amputation (lat.), chirurg. Entfernung von Gliedmaßen oder Teilen derselben und von äußern Weichteilen (weibl. Brust), geschieht im Gelenk (Enukleation, Exartikulation) od. so, daß man den Knochen durchsägt; oft ersetzt durch Resektion (s. d.).

Amras, Schloß, s. *Ambras*.

Amrilkais (*Imru ul Kais*), Haupt des Stammes Asad, arab. Dichter des 6. Jahrh. n. Chr., Verf. einer „Moallaka“ (hrsg. von A. Müller 1869, Frenkel 1876) und eines „Diwan“ (hrsg. von de Slane 1837). Uebers. v. Rückert in „A., der Dichter und König“ (1843).

Amritsar, Stadt in der *gleichnamigen* angloind. Prov. des Pendschab, 135,813 Ew.; die alte heilige Stadt der Sikhs.

Amru, *Ben Abul*, arab. Feldherr aus dem Stamm der Koreischiten, eroberte 638—641 Aegypten und gründete Kairo, verbündete sich mit Moahwijah zum Sturz Alis und † 663 als Statthalter von Aegypten.

Amrum (*Amrom*), Insel an der Westseite von Schleswig, Austernbänke, 650 Ew.

Amschaspand, in der Zendreligion die 6 höchsten Geister des Lichtreichs, die Schöpfer und Beschützer alles Guten; ihre Gegner die Dew. Vgl. *Zoroaster*.

Amsdorf, *Nikolaus von*, deutscher Reformator, geb. 1483 in Torgau, ward 1511 Prof. der Theologie zu Wittenberg, 1524 Superintendent zu Magdeburg, 1542 evangel. Bischof zu Naumburg, von da 1547 vertrieben, 1552 Superintendent zu Eisenach; strenger Lutheraner und Freund des Flacius. Verfasser vieler Streitschriften, bei der Gründung der Universität Jena mit thätig; † 14. Mai 1565 in Eisenach. Herausgeber von Luthers Schriften (1555). Vgl. *Pressel* (1862).

Amsel, s. v. w. Schwarzdrossel.

Amselbeere, s. *Rhamnus (cathartica L.)*.

Amselfeld, Thal bei Kossowa in Serbien. *Schlachten:* im Juni 1389 zwischen Türken (Murad I.) und Serben (Kaiser Lazar), in der beide Herrscher fielen, und 17.—19. Okt. 1448 zwischen den (siegr.) Türken (Murad II.) und den Ungarn (Hunyad).

Amsler, *Samuel*, Kupferstecher, geb. 17. Dez. 1791 in Schinznach (Schweiz), seit 1828 Prof. an der Kunstakademie zu München; † das. 18. Mai 1849. Thorwaldsens Alexanderzug, Raffaels Grablegung, Overbecks Triumph der Religion etc.

Amstel, Fluß in Nordholland, mündet in den Busen Y. Danach benannt Amsterdam und das ehem. franz. Depart. *Amstelland*.

Digitized by Google

Amsterdam, Hauptst. der Niederlande, Prov. Nordholland, am Einfluß der Amstel in den Meerbusen Y, auf 90 Inseln gelegen, mit 300 Brücken, 30,000 Häusern, 44 Kirchen, 9 Synagogen und (1880) 317,011 Ew. Königl. Palast (ehem. Stadthaus), Börse (1845 vollendet), ehem. Admiralitätsgebäude (jetzt Stadthaus), Palast der Nationalindustrie; Hoge Sluis (Brücke, 210 m lang), die neuen Dämme (2 Bassins bildend, Raum für fast 1000 Schiffe), Reichswerfte mit Arsenal, Freihafen mit Magazinen; Institut der Wissenschaften und Künste, Athenäum, botan. und zoolog. Garten, Sternwarte, Seekadettenschule, 3 Museen. Diamantenschleiferei, Zuckerraffinerien, Fabrikation von Dampfmaschinen. Niederländische Handelsgesellschaft (seit 1824, privil. bis Ende 1874), Westindische Kompanie etc. Bedeutender Handel in Kolonialwaren und Getreide; 1879 liefen 1493 Schiffe von 1,959,483 cbm ein, 1440 von 1,888,898 cbm aus.

Amswazi, Stamm der Kaffern (s. d.).

Amt, s. v. w. Beruf, insbes. eine zu regelmäßiger Förderung öffentlicher Zwecke geschaffene Stelle und der Inbegriff der ihrem Inhaber zukommenden Pflichten und Befugnisse; Staats-, Kirchen- oder Gemeindeamt.

Amt der Schlüssel, s. *Schlüsselgewalt*.

Amtmann, Verwalter eines Amtes, früher derjenige, welcher Verwaltung und Justiz in einem Bezirk zu handhaben hatte; in Preußen Titel des Pachters eines Kammerguts, in Bayern heißt der Verwaltungsbeamte erster Instanz *Bezirksamtmann*, der mit Hebung der Amtsgefälle betraute Beamte *Rentamtmann* etc.

Amtsanwalt, Beamter, welcher die Funktionen der Staatsanwaltschaft bei den Amts- und Schöffengerichten wahrzunehmen hat.

Amtsausschuß, die dem Amtsvorsteher (s. d.) zur Seite stehende Körperschaft, aus Vertretern sämtlicher zum Amtsbezirk gehöriger Gemeinden und selbständiger Gutsbezirke zusammengesetzt.

Amtsbezirk, der räuml. Kompetenzkreis einer Behörde; nach der preuß. Kreisordnung vom 13. Dez. 1872 die Unterabteilung eines Kreises.

Amtseid, promissorischer Eid, welchen der Beamte bei Uebernahme seines Amtes leistet, um die gewissenhafte Erfüllung der Amtspflichten zu verbürgen.

Amtsgerichte, die mit Einzelrichtern (*Amtsrichtern*) besetzten Untergerichte, s. *Gericht*.

Amtshauptmann, im Königr. Sachsen der Verwaltungschef eines Bezirks oder einer *Amtschaft*.

Amtsrichter, Einzelrichter, s. *Gericht*.

Amtsverbrechen (*Amtsdelikt*, *Dienstvergehen*), die kriminell strafbare Verletzung der besondern Amtspflicht eines Beamten, als: Mißbrauch der Amtsgewalt zu selbstsüchtigen Zwecken (amtliche Erpressung, unerlaubte Annahme von Geschenken, widerrechtl. Amtsverleihung, Amtserschleichung, Beugung des Rechts aus Parteilichkeit etc.), Verletzung des Amtsgeheimnisses, Nichtausübung der Strafgewalt u. a.

Amtsvorsteher, in den altpreuß. Provinzen der über einen Amtsbezirk gesetzte Polizeibeamte, auf Vorschlag des Kreistags vom Oberpräsidenten auf 6 Jahre ernannt.

Amucklaufen, bei den Malayen durch Opiumgenuß herbeigeführte Raserei, in welcher der Befallene jeden Begegnenden niederstößt.

Amu Darja (arab. *Gihon*, der *Oxus* der Alten), 1) Fluß in Turan, entspringt auf der Pamirhochebene, mündet in den Aralsee; bewässert durch Kanäle das nördliche Chiwa. Länge 1750 km. Der Usboi, ein ausgetrockneter Arm des A., mündete zwischen 1400 und 1550 in den Kaspisee. — 2) Gebiet in Russ.-Turkistan, am gleichnamigen Fluß, 103,535 qkm mit 109,585 Ew.

Amüsieren (fr.), unterhalten, belustigen; *amüsant*, ergötzlich; *Amüsement* (spr. -mäng), Unterhaltung.

Amul, Stadt, s. *Amol*.

Amulett (arab.), Schutzmittel gegen Krankheiten, Zauberei, Verwundung etc.: Edelsteine oder andre Schmucksachen, Medaillen und Münzen, Papierstreifen mit Zauberformeln im Orient; auch bei christlichen Völkern (bes. im Kriege) gebräuchlich.

Amur (*Sachalin*), Hauptstrom im nordöstl. Asien, entsteht aus der Vereinigung der Schilka und des Argun, mündet bei Nikolajewsk in die Mamiastraße. Länge 4350 km. Dampfschiffahrt. Nebenflüsse links: Dseja, Amgun; rechts: Sungari, Ussuri.

Amurgebiet, der seit 1858 russ. Teil des Amurlands oder der Mandschurei, 449,500 qkm mit 25,204 Ew. (meist Tungusen); Hauptort Blagoweschtschensk.

Amurgo, s. *Amorgos*.

Amusetten (fr.), leichte einpfünd., früher als Regimentsgeschütz gebrauchte Kanonen.

Amusisch (gr.), musenlos, ohne Kunstsinn und Bildung.

Amygdalin findet sich im Samen vieler Amygdaleen und Pomaceen, bes. in bittern Mandeln, auch in Blättern des Kirschlorbeers; farb- u. geruchlose Kristalle, schwach bitter, in Wasser und Alkohol löslich, nicht giftig, bildet mit Wasser und dem eiweißartigen Emulsin, welches in bittern und süßen Mandeln vorkommt, Blausäure, Bittermandelöl und Zucker; daher bedingt das nicht giftige A. die Giftigkeit der bittern Mandeln.

Amygdălus, s. *Mandelbaum* u. *Pfirsichbaum*.

Amỹklä (a. G.), Stadt in Lakonien, am Eurotas; berühmter Apollontempel.

Amylalkohol (*Amylоxydhydrat*), Hauptbestandteil des Kartoffelfuselöls, farblose Flüssigkeit, riecht widrig, reizend, schmeckt scharf, ist giftig, schwer löslich in Wasser, spez. Gew. 0,818, siedet bei 132°, brennbar; gibt, mit essigsaurem Natron und Schwefelsäure destilliert, *Essigsäureamyläther*, der obstartig riecht, bei 133° siedet und als *Birnöl* in der Konditorei benutzt wird; bei Behandlung mit Chromsäure *Baldriansäureamyläther*, der auch obstartig riecht, bei 188° siedet und als *Apfelöl* benutzt wird; bei stärkerer Einwirkung der Chromsäure entsteht *Baldriansäure*. Mit Salpetersäure liefert er *Amyl-*

Digitized by Google

nitrit, eine gewürzhaft riechende, gelbliche Flüssigkeit, die bei 96° siedet und gegen Migräne benutzt wird. A. dient als Leuchtmaterial, zur Darstellung von Alkaloiden, Amylnitrit, Anilinfarben, Leuchtgas etc.

Amylnitrit, s. *Amylalkohol*.

Amyloid, eiweißartige Substanz von stärkeähnlicher Reaktion, lagert sich bei der sogen. *Amyloid-* oder *Speckentartung* der Lymphdrüsen, Milz, Leber, Nieren, des Darms, bes. in den Wandungen der kleinsten Gefäße ab; bei langwierigen Eiterungen, Tuberkulose, Syphilis; unheilbar.

Amylum (gr.), s. *Stärke*.

Amyntor, *Gerhard von*, s. *Gerhard*.

Amyris *L.*, Pflanzengattung der Burseraceen, balsam. Holzgewächse. *A. balsamífera L.*, auf Jamaica, liefert wohlriechenden Balsam, ätherisches Oel und Nutzholz.

Anas, Insel, s. *Niedrige Inseln*.

Anabaptismus (gr.), Wiedertäuferei; *Anabaptisten*, Wiedertäufer (s. d.).

Anabára, Fluß in Sibirien, bildet die Grenze zwischen den Gouv. Jenisseisk und Jakutsk, mündet in das Eismeer; 500 km l.

Anabásis (gr., der ‚Hinaufmarsch'), Titel zweier histor. Werke von Xenophon (über den Zug der 10,000 Griechen) und Arrian (über Alexander d. Gr.).

Anabiōse (gr.), der Vorgang des Wiederbelebens tierischer Organismen, bei denen durch Austrocknung (Rädertierchen etc.) od. Gefrieren (Frösche, Fische) die Lebensprozesse in vollkommenen Stillstand versetzt worden sind. Das anabiotische Tier ist nicht tot, weil es wieder belebt werden kann, und nicht scheintot, weil in letzterm Zustand die Lebensprozesse nur sehr stark herabgesetzt sind.

Anacanthīni (Weichflosser), Unterordnung der Fische.

Anacardium *L.* (Nierenbaum), Pflanzengattung der Terebinthaceen. *A. occidentale L.* (Acajoubaum), in Westindien, Südamerika, liefert das weiße Mahagoniholz, Acajouharz u. Acajounüsse (westind. Elefantenläuse, Anakarden, Merknüsse). Letztere dienen zur Bereitung des Kardols, unauslöschlicher Tinte und gegen Reißen.

Anachāris Alsinástrum *Bap.* (Elodēa canadensis *Rich.*, Wasserpest), Pflanze aus der Familie der Hydrocharideen, in Kanada heimisch, auch in europ. Flüssen und Kanälen sehr verbreitet, wuchert stark, in flachen Gewässern der Schiffahrt und Fischerei hinderlich, schützt Fischbrut, desinfiziert die Wasserläufe, dient als Dünger.

Anachārsis, 1) skyth. Weiser, kam mit seinem Freunde Toxaris zu Solons Zeit nach Griechenland. Held in *Barthélemys* ‚Voyage du jeune A. en Grèce' (1788). — 2) S. *Clootz*.

Anachorēten (gr.), christliche Einsiedler, zurückgezogen in Wüsten etc. lebend; gründeten im 4. Jahrh. die ersten Klöster.

Anachronismus (gr.), Verstoß gegen die Chronologie, indem etwas aus Unkunde oder absichtlich in eine falsche Zeit versetzt wird; daher *anachronistisch*.

Anacker, *Aug. Ferd.*, Komponist, geb. 14. Okt. 1790 zu Freiberg in Sachsen, † als Kantor das. 21. Aug. 1854. Am bekanntesten die Kantate ‚Der Bergmannsgruß'.

Anacletus, 1) Heiliger, der Sage nach 3. Bischof von Rom (79—91); † unter Domitian als Märtyrer. Tag 13. Juni. — 2) A. II., Gegenpapst Innocens' II., behauptete sich mit Hilfe der Normannen und Mailands 1130—38 in Rom.

Anadiplōsis (gr.), Verdoppelung, Redefigur, bei welcher der Anfang des einen Satzes am Ende des andern wiederholt wird.

Anadŏli (türk.), s. v. w. Natolien.

Anadyoménē (gr.), die ‚Auftauchende', Beiname der Aphrodite wegen ihres Ursprungs aus dem Meer.

Anadȳr, Fluß im nordöstl. Sibirien, entspringt auf dem Stanowoigebirge, mündet ins Meer von Kamtschatka (*Anadyrischer Meerbusen*). Länge 740 km.

Anämie (gr.), Blutleere. Blutmangel, Folge von Blutverlust, langen Krankheiten, mangelhafter Bereitung des Bluts (besonders der Blutkörperchen, Bleichsucht), anhaltender Beschäftigung mit Blei, Quecksilber oder längerm Aufenthalt in schädliche Gase enthaltender Luft.

Anästhesīe (gr.), Gefühllosigkeit, entweder durch Lähmung der empfindenden Nerven oder des Bewußtseins hervorgebracht. Oertl. A. durch Kälte, allgem. A. durch Ohnmacht, Gehirnkrankheiten, Schlagflüssen etc. Künstliche A. durch Alkoholrausch, betäubende Mittel, Morphium und bes. durch Einatmen von Stickstoffoxydul, Chloroform, Aether (*anästhetische Mittel*). Vgl. *Tauber*, Die Anästhetica (1881).

Anāzeln, s. *Veredelung*.

Anaglypten (*Anaglyphen*), halb erhabene Arbeiten zur Verzierung von Vasen etc. *Anaglyptik*, die Kunst, dergleichen zu fertigen.

Anagni (spr. ananji, das alte *Anagnia*), Stadt in der ital. Provinz Rom, 6740 Ew., einst Hauptort der Herniker. Bischofsitz.

Anāgramm (gr.), s. *Rätsel*.

Anah, Stadt im türk. Wilajet Bagdad, rechts am Euphrat. Station für die Karawanen durch die Mesopotamische Wüste.

Anahuac, s *Mexiko*.

Anaklastik, Lehre von der Strahlenbrechung (Dioptrik).

Anakolūthon (*Anakoluthie*, gr.), in der Grammatik Mangel an Folgerichtigkeit des Satzbaus, dient als rhetorische Figur zur Hervorbringung eines Effekts.

Anakónda, s. *Riesenschlangen*.

Anakréon, griech. Lyriker, aus Teos in Ionien, 550—478 v. Chr., lebte in Samos und in Athen. Von seinen der Liebe und dem Frohsinn gewidmeten Liedern nur spärliche Fragmente erhalten (herausg. von Bergk, 1834, u. a.). Dagegen enthält die unter A.s Namen bekannte Sammlung von Wein- und Liebesliedern (herausg. von Mehlhorn 1895, auch in Bergks ‚Poetae lyr. graeci'; übersetzt von Mörike, 1865, u. a.) nur spätere Nachahmungen seiner Poesie.

Anakrūsis (gr.), s. v. w. Auftakt.

Analékten (gr.), Sammlung von Stellen aus Schriftstellern; Sammelschrift.

Analeptica, s. *Reizmittel*.

Digitized by Google

Analogie (gr.), Gleichheit, Uebereinstimmung, Aehnlichkeit der Verhältnisse. *Analogischer Schluß (Analogismus)*, Schluß, welcher aus der Aehnlichkeit oder Gleichheit zweier Dinge in gewissen bekannten Beziehungen auf ihre Aehnlichkeit oder Gleichheit in andern gemacht wird. In der Sprachlehre ist A. die Gleichmäßigkeit der Wortbildung, in der Mathematik die Uebereinstimmung gewisser Größenverhältnisse.

Analógon (gr.), ein in gewisser Beziehung einem andern Aehnliches.

Analphabeten (gr.), des Lesens und Schreibens unkundige Personen.

Analÿse (*Analÿsis*, gr.), Auflösung, Zergliederung; in der Philosophie die Auflösung, Zerlegung eines Begriffs in seine wesentlichen Merkmale, im Gegensatz zur *Synthese*; daher *analytischer Begriff* ein solcher, der durch A. eines andern, in dem er enthalten ist, gewonnen wird; *analyt. Urteil* ein solches, dessen Prädikat aus dem Begriff des Subjekts unmittelbar hervorgeht; *analyt. Methode*, die von den erfahrungsmäßig gegebenen Thatsachen ausgehende, mittels Zergliederung derselben zu den Prinzipien der Dinge aufsteigende Methode der wissenschaftl. Forschung (Gegensatz: *synthetische* Methode). — In der Mathematik ist A. die Rechnung mit allgemeinen Größen im weitesten Sinn des Worts, deren erster Teil die Algebra ist, und deren zweiter Teil, die eigentl. A., in die der endlichen und in die der unendlichen Größen zerfällt. Jene begreift die Reihen, Kombinationen, Logarithmen, Kurven etc., diese die Differential-, Integral- und Variationsrechnung. Die *geometrische A. der Alten* ist eine Methode, mittels welcher man die Konstruktion geometr. Figuren dadurch findet, daß man eine den gegebenen Bedingungen entsprechende Figur annimmt und durch Ziehen von Hilfslinien zu einer aus den gegebenen Stücken leicht konstruierbaren Figur zu gelangen sucht. Die genaue Umkehrung des genommenen Ganges gibt dann die Konstruktion (*Synthesis*). — In der Chemie ist A. das Verfahren zur Bestimmung der Bestandteile eines Körpers, besteht gewöhnl. in der systemat. Anwendung von Reagentien, deren Verhalten gegen den zu prüfenden Körper auf An- oder Abwesenheit gewisser Stoffe hindeutet. Die *A. auf trocknem Weg* prüft das Verhalten der Körper beim Erhitzen, vor dem Lötrohr, in der Flamme (*Flammenreaktionen*) und untersucht das Spektrum der durch den zu untersuchenden Körper gefärbten Flammen (*Spektralanalyse*); die *A. auf nassem Weg* bringt den fraglichen Körper in Lösung und erzeugt in dieser Niederschläge oder Färbungen. Die *qualitative A.* weist nur die in einer Substanz enthaltenen Stoffe nach und muß stets der *quantitativen A.* vorausgehen, welche die Mengen der vorhandenen Stoffe bestimmt. Letzteres geschieht entweder mit der Wage (*Gewichtsanalyse*) oder mit Hilfe von Flüssigkeiten von bestimmtem Gehalt (*Maß-* oder *Titrieranalyse*). Bei reinen Lösungen ergibt das spez. Gew. den Gehalt an gelöstem Stoff (*densimetrische A.*). Bei der *kolorimetrischen A.* beurteilt man den Gehalt einer Lösung nach ihrer Farbe, die mit einer Normallösung verglichen wird. Die *mikrochemische A.* läßt Reagentien auf mikroskopische Objekte einwirken. Gase werden meist auch volumetrisch bestimmt (*eudiometrische, gasometrische A., Eudiometrie, Gasometrie*). Die *forensische A.* dient gerichtlichen Zwecken. Die *Elementaranalyse* bestimmt die elementare Zusammensetzung organischer Stoffe. Vgl. *Fresenius*, Anleitung zur qualitativen A. (14. Aufl. 1874), zur quantitat. A. (6. Aufl. 1878 ff.); *Rose*, Handbuch der analyt. Chemie (6. Aufl. 1867—71, 2 Bde.); *Bolley*, Handb. der chem.-technischen Untersuchungen (5. Aufl. 1879); *Mohr*, Lehrbuch der Titriermethode (5. Aufl. 1878); *Rammelsberg*, Leitfaden für die qualitat. A. (6. Aufl. 1874); *Sonnenschein*, Handbuch der analyt. Chemie (1870—71, 2 Bde.); *Will*, Tafeln zur qualitat. A. (11. Aufl. 1878); *Derselbe*, Anleitung zur chemischen A. (10. Aufl. 1878); *Post*, Die chem.-technische A. (1881); *Hager*, Untersuchungen (2. Aufl. 1881); ‚Zeitschrift für analyt. Chemie' von *Fresenius* (seit 1864).

Analysieren, eine Analyse machen.

Analytik (gr.), Theorie der Analyse (s. d.).

Analytisch, auflösend, zerlegend; in der Mathematik, was in die Analyse einschlägt.

Anam (*Annam*), Königreich an der Ostküste von Hinterindien, 440,500 qkm mit 21 Mill. Ew. Das Innere so gut wie unbekannt; an der Küste 2 Gebiete: Tongking im N., Kochinchina im S. Bevölkerung mongolischer Abkunft, mit Chinesen und Malayen vermischt. Hauptreligion der Buddhismus. Hauptstadt Hué. Infolge der Christenverfolgungen (seit 1835) 1858—61 franz. Expedition, welche 1862 die Abtretung von Franz.-Kochinchina an der Mündung des Mekhong zur Folge hatte. Die anamitische Sprache, monosyllabisch, wird mit chines. Schriftzeichen geschrieben. Nominell China tributär, ist A. durch Vertrag (15. März 1874) ganz dem franz. Einfluß preisgegeben. Vgl. *Luro*, Le pays d'A. (1877).

Anamesit, sehr feinkörniger Dolerit.

Anamnéstik, s. *Pathologie*.

Anamorphóse (gr.), absichtlich verzerrte Abbildung eines Gegenstands, die erst unter bestimmten optischen Bedingungen, z. B. durch Reflexion an cylindrischen oder kegelförmigen Spiegeln, in richtigen Verhältnissen erscheint. — In der Botanik rückschreitende Metamorphose (Hemmungsbildung), Umwandlung des Blumenblattkreises in einen Kelch, der Staubgefäße in Blumenblätter, der letztern in Laubblätter (*Antholyse* u. *Chloranthie, Vergrünung, Verlaubung*).

Ananasäther (*Ananasöl*) besteht aus Buttersäureäthyl- und Buttersäureamyläther, dient zu Konfitüren etc.

Ananaskirsche, s. *Physalis*.

Ananassa *L.* (Ananas), Pflanzengattung der Bromeliaceen. *A. sativa Lindl.*, aus Brasilien, bei uns seit 1830 in Treibhäusern kultiviert. Importiert werden brasil. Früchte, liefert auf Martinique Wein, auf Manila Fasern zu zarten Geweben.

Digitized by Google

Anánǵke (*Ananke*, gr.), Notwendigkeit.

Ananjew, Kreisstadt im südruss. Gouv. Cherson, 15,983 Ew.

Anápa, befestigte Hafenstadt im russ. Kaukasien, am Schwarzen Meer, (1874) 5019 Ew.; seit 1829 russisch; Flottenstation.

Anápäst, dreisilbiger Versfuß, bestehend aus 2 kurzen und 1 langen Silbe (⏑ ⏑ –).

Anáphi (*Nanphio*), Cykladeninsel bei Santorin, 36 qkm, 687 Ew.

Anaphóra, Zurückführung, als Redefigur die Wiederholung derselben Worte zu Anfang der einzelnen Satzglieder oder Sätze.

Anaplástik (gr.), plastische Chirurgie.

Anaplerőse (gr.), Ausfüllung von Wunden durch nachwachsendes Fleisch.

Anarchie (gr.), Regierungs- oder Gesetzlosigkeit; *anarchisch*, im Zustand der Gesetzlosigkeit; *Anarchist*, derjenige, welcher einen solchen Zustand anstrebt.

Anas, s. *Ente*.

Anasárka (gr.), Hautwassersucht, Ansammlung von Flüssigkeit im Hautzell- und Fettgewebe, Symptom von Nierenkrankheiten, Herzfehlern, Lungenleiden.

Anastaltica (gr.), blutstillende Mittel.

Anastasia, Heilige: 1) A. die jüngere, 303 verbrannt. Tag 25. Dez. — 2) Vornehme Griechin aus Konstantinopel, zog sich vor den Liebesbewerbungen des Kaisers Justinian in ein Kloster zu Alexandria zurück und lebte hier 28 Jahre als Mönch; † 567. Tag 10. März.

Anastasianisches Gesetz (*Lex Anastasiana*), Gesetz des oström. Kaisers Anastasius I., wonach der Käufer einer Forderung vom Schuldner nicht mehr fordern kann, als er selbst für die Forderung gegeben; in Preußen und Sachsen aufgehoben, anderwärts modifiziert und namentlich auf Forderungen aus Inhaberpapieren u. dgl. nicht anwendbar.

Anastasius Grün, s. *Auersperg*.

Anastatica *L.*, Pflanzengattung der Cruciferen. *A. hierochontica L.* (Rose von Jericho), in Aegypten, Arabien und Syrien, mit stark verzweigtem Stengel, der nach der Fruchtreife, und nachdem die Blätter abgefallen sind, zu einer nestartigen Masse zusammenschrumpft, durch Feuchtigkeit aber sich wieder entfaltet. Im Mittelalter als heilkräftig und in der Traumdeuterei geschätzt.

Anastätischer Druck (gr.), Verfahren, um die Farbe alter Drucke derart aufzufrischen, daß sie Ueberdrucke auf Zinkplatten liefert, welche durch Aetzung in Druckplatten umgewandelt werden; ist durch das photograph Druckverfahren verdrängt.

Anastomöse (gr.), Verbindung zweier Blutgefäßäste oder Nerven. Durch zahlr. A.n entstehen die Adergeflechte (bes. im Kapillargefäßsystem) und Nervengeflechte.

Anastróphe (gr.), Umkehrung, Schwenkung; grammatische Figur, welche die gewöhnliche Wortfolge verändert.

Anathéma (gr.), der als Sühnopfer zur Besänftigung des göttlichen Zorns dem Untergang geweihte Gegenstand, s. v. w. Fluch, Verwünschung; daher die Kirchenbannformel: A. sit! (er sei verflucht!) *Anathematisieren*, mit dem Kirchenbann belegen.

Anatólе (gr.), Sonnenaufgang, Osten; *anatolisch*, östlich, morgenländisch.

Anatolien, s. v. w. Kleinasien. *Anatolier*, Bewohner von A.; auch Anhänger der Lehre, daß das Menschengeschlecht nur im Orient habe entstehen können (im Gegensatz zu den *Oekumeniern*).

Anatomie (gr.), Lehre vom Bau der Organismen, der pflanzlichen (*Phytotomie*), der tierischen (*Zootomie*), von welch letzterer die des Menschen einen kleinen Teil bildet (*Anthropotomie*). Die normale menschliche A. befaßt sich mit den Organen im gesunden Zustand, die *pathologische A.* (s. d.) mit den krankhaften Veränderungen in Lagerung und Struktur der Organe. Die normale A. zerfällt: a) in die *spezielle* oder *systematische A.*, insofern sie die organ. Systeme und Apparate behandelt (*Osteologie*, Lehre von den Knochen und Knorpeln; *Syndesmologie*, Bänderlehre; *Myologie*, Muskellehre; *Angiologie*, Gefäßlehre; *Neurologie*, Nervenlehre; *Aesthesiologie*, Sinnenlehre; *Splanchnologie*, Eingeweidelehre); b) die *allgemeine A.* oder *Gewebelehre* (*Histologie*, *mikroskopische A.* gen.), insofern sie generalisierend verfährt und die feinsten Strukturverhältnisse sämtl. Organe erforscht. Die *angewandte* oder *topographische* (*chirurgische*) *A.* beschreibt die in bestimmten Abteilungen (Regionen) des Körpers liegenden Teile nach ihrem örtlichen Verhältnis zu einander. Die *vergleichende A.* beschäftigt sich mit den Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten des Baues aller Lebewesen. Aus religiösen Bedenken beschränkten sich Römer und Griechen auf Untersuchung der Tiere, in Alexandria aber wurde zeitweise seit 320 v. Chr. menschl. A. getrieben; erst Luigi Mondini in Bologna (1306) zergliederte wieder menschliche Leichname und schrieb ein Lehrbuch der A. Im 16. Jahrh. wurden durch Vesal, Eustachi und Fallopia glänzende Entdeckungen gemacht. Harvey († 1657) entdeckte den Blutkreislauf, Aselli 1622 die Lymphgefäße, Malpighi (1628—94) wurde der Schöpfer der mikroskop. A., welche Leeuwenhoek, Swammerdam und Ruysch weiterhin förderten. Die Reihe deutscher Anatomen beginnt mit Haller, und jetzt nimmt Deutschland den ersten Rang ein. Die bekanntesten Handbücher der A. sind von *d'Alton* (2. Aufl. 1862), *Henle* (3. Aufl. 1871 ff., 3 Bde.), *Hyrtl* (15. Aufl. 1881), *Hartmann* (1881); der mikroskop. *Kölliker* (1850—54, 2 Bde.); der vergleich. *Gegenbaur* (2. Aufl. 1878) und *O. Schmidt* (8. Aufl. 1882); anatom. Atlanten von *Bock* (6. Aufl. 1871), *Braune* (1872); A. für Künstler von *Fyrvirp* (1880). — *A. (anatomisches Theater, Präpariersaal)*, das Lokal für anatomische Untersuchungen und anatomische Vorlesungen. Vgl. Tafel *Körperbau des Menschen*.

Anatozismus (gr.), Zinsenverzinsung.

Anaxagóras, griech. Philosoph der ionischen Schule, geb. 500 v. Chr. zu Klazomenä, lehrte in Athen, Freund des Perikles; hielt den Geist vom Stoff getrennt und setzte die Vernunft als ordnendes Prinzip

Digitized by Google

der Welt, führte alle Naturerscheinungen auf natürliche Ursachen zurück; † 428 in Lampsakos. Fragmente gesammelt von Schorn (1829). Vgl. *Breier* (1840).

Anaximandros, griech. Philosoph der ionischen Schule, geb. 611 v. Chr. in Milet, † nach 547; stellte als Urprinzip der sinnlichen Erscheinungswelt das Unbegrenzte auf, aus welchem sich die Gegensätze durch ewige Bewegung abscheiden sollten, um schließlich in dasselbe zurückzukehren. Vgl. *Schleiermacher* (1815).

Anaximēnes, griech. Philosoph der ionischen Schule, wirkte um 556 v. Chr., stellte den Aether als Urstoff aller Dinge auf.

Anbrüchigkeit (Tierheilk.), s. *Fäule*.

Anchīses, aus dem trojanischen Königsgeschlecht, erzeugte mit Aphrodite den Aeneas, ward von diesem aus dem brennenden Troja hinausgetragen; † in Sizilien.

Anchor-Linie, Dampfschiffahrtslinie Glasgow u. London—New-York, London—Boston.

Anchovis, s. *Anschovis*.

Anciennität (fr.), Dienstalter, Altersfolge.

Ancien régime (fr., spr. angsjäng reschihm), das alte Regiment, Bezeichnung der franz. Monarchie vor der Revolution von 1789.

Ancillon (spr. angsijong), *Johann Friedrich*, preuß. Staatsmann, geb. 30. April 1767 in Berlin, zuerst Pred. der franz. Gemeinde und Prof. an der Militärakademie zu Berlin, seit 1810 Erzieher des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.), trat 1814 als Geh. Legationsrat ins Ministerium des Auswärtigen, wurde 1817 Mitglied des Staatsrats, 1831 Staatssekretär und 1832 Minister des Auswärtigen, auf welchem Posten Erhaltung des europ. Friedens und ängstliche Ueberwachung jeder polit. Regung im Volk sein Hauptbestreben waren; † 19. April 1837. Schr.: ‚Tableau des révolutions du système politique de l'Europe depuis le XV. siècle' (1803—1805, 4 Bde); ‚Mélanges de littérature et de philosophie' (1801, 2 Bde.; 3. Aufl. 1823, 4 Bde.); ‚Nouveaux essais' (1824, 2 Bde.); ‚Zur Vermittelung der Extreme in den Meinungen' (2. Aufl. 1838, 2 Bde.).

Anckarström, *Joh. Jak. von*, geb. 1762, vorm. schwed. Gardehauptmann, trat 1791 der Adelsverschwörung gegen Gustav III. von Schweden bei, und durch das Los dazu bestimmt, erschoß er diesen auf dem Maskenball 16. März 1792, ward 27. April d. J. hingerichtet.

Ancōna, ital. Prov. (Marken), 1907 qkm, (1882) 267,236 Ew. *Hauptstadt* A., am Adriat. Meer, 28,031 Ew.; Festung, Freihafen, Bischofsitz. Beschießung durch die Piemontesen und *Kapitulation* von A. 29. Sept. 1860. Die frühere *Mark* A. seit 1532 päpstlich.

Ancre (spr. angk'r), *Baron v. Luzigny, Marschall d'*, eigentl. *Concino Concini*, aus Florenz, kam 1600 im Gefolge Marias von Medici, der Gemahlin Heinrichs IV., deren Kammerfrau Eleonore Dori, gen. Galligaï, er heiratete, an den franz. Hof, wurde unter der Regentschaft der Königin allmächtiger Günstling, 1614 Marschall und erster Minister, nahm vom erkauften Marquisat A. in der Pikardie den Titel an. Stolz und anmaßend, fiel er als Opfer einer Verschwörung des Adels 24. April 1617. Seine Gemahlin wurde einige Monate später wegen Zauberei hingerichtet.

Ancud, Stadt, s. *San Carlos de A.*

Ancus Marcius, vierter König von Rom, 640—614 v. Chr., durch seine Mutter Pompilia Enkel des Numa, gründete Ostia als Hafenstadt Roms, kriegte glücklich gegen die Latiner, welche er als Plebejer auf den Aventinus verpflanzte, befestigte das Janiculum jenseit des Tiber.

Ancylostomum, s. *Strongylidae*.

Ancyra, s. *Ankyra*.

Andalusien (*Vandalicia*), Landschaft im südl. Spanien, zwischen der Sierra Morena und dem Mittelmeer, zu beiden Seiten des Guadalquivir, ehemals die 4 maur. Reiche: Cordova, Sevilla, Granada und Jaën, jetzt die 8 Provinzen: Huelva, Cadiz, Sevilla, Jaën, Cordova, Malaga, Almeria, Granada umfassend; 87,165 qkm und 3,283,448 Ew. Reichbevölkerte, fruchtbare Gegenden (Vegas) neben menschenleeren Steppen infolge des Sturzes der Maurenherrschaft 1492 und der Vertreibung von 1/2 Mill. Juden. Klima im S. das heißeste Europas. Ber. Pferde. Oel und Orangen. Die Bewohner von maurisch-oriental. Typus.

Andamānen, brit. Inselgruppe im Bengal. Meerbusen, 4 größere u. zahlr. kleinere Inseln; 6497 qkm mit 14,500 Ew.; 1/3 polynes. Eingeborne, 2/3 angloindische Sträflinge.

Andānte (ital.), Tempobezeichnung: ‚gehend', d. h. in mäßiger Bewegung; *più a.*, schneller; *un poco a.*, ziemlich langsam. *Andantino*, langsamer als *A.*

Andchuy, Stadt im nördl. Afghanistan, 15,000 Ew.; wichtig für den Karawanenhandel zwischen Bochara und Afghanistan, früher Hauptstadt eines selbständ. Chanats.

Andechs, Benediktinerkloster und Wallfahrtsort am Ammersee in Oberbayern. Die *Grafen von A.* erhielten 1202 die Herzogswürde von Meran, erloschen 1248 mit Otto II. Ihre Geschichte schrieb *Oefele* (1876).

Andegavum (a. G.), s. *Angers* und *Anjou*.

Andelys (*Les A.*, spr. lähdangd'lih), Hauptstadt eines Arrondissements im franz. Dep. Eure, an der Seine, 3257 Ew. Schwefelquelle.

Anden (*Andes*), s. *Kordilleren*.

Andenne (spr. angdehn), Stadt in der belg. Provinz Namur, an der Maas, 7253 Ew. Thonpfeifenfabriken, Steinkohlenlager.

Andenpalme, s. *Ceroxylon*.

Andentanne, s. *Araucaria*.

Anderlecht, Fabrikort im belg. Südbrabant, unweit Brüssel, 22,319 Ew.

Anderlōni, *Pietro*, Kupferstecher, geb. 13. Okt. 1784, Schüler Longhis, seit 1831 Dir. der mailänd. Kupferstecherschule; † 13. Okt. 1849. Hauptstiche: Ehebrecherin (Tizian), Attilas Zug gegen Rom, Urteil Salomos und Maria mit dem Kind (Raffael).

Andermatt, Dorf im Kant. Uri, 722 Ew., im Urserenthal, an der Gotthardstraße, 1440 m hoch.

Andernach, alte Stadt im preuß. Regbez. Koblenz, Kreis Mayen, am Rhein und an der Bahn Köln-Koblenz, 5668 Ew. Merk-

Digitized by Google

würdige Kirche (13. Jahrh.). Ehedem röm. Festung (*Antenacum*). Am 8. Okt. 876 *Schlacht* zwischen Karl dem Kahlen und Ludwig II. von Deutschland; seit 1794 französisch, seit 1815 preußisch.

Andersen, *Hans Christian*, dän. Dichter, geb. 2. April 1805 in Odense auf Fünen, seit 1833 viel auf Reisen (Italien), lebte zuletzt in Kopenhagen; † 6. Aug. 1875. Als Romandichter ausgezeichnet: ‚Der Improvisator' (1834); ‚O. T.' (1836); ‚Nur ein Geiger' (1856); ‚Eines Dichters Bazar' (1842); ‚Sein oder Nichtsein' (1857) u. a.; noch mehr als Märchendichter: ‚Märchen' (1843, 1858—61, 4 Bde.). Selbstbiographisch: ‚Das Märchen meines Lebens' (1847, bis zum Tod ergänzt von *Jonas*, 1879) u. ‚Mit Livs Eventyr' (1855). Außerdem: Gedichte, Reiseschilderungen etc. Werke 1853—62, 23 Bde. (deutsch 1853—72, 50 Bde.).

Andersen, *Adolf*, Schachspieler, geb. 6. Juli 1818 in Breslau, † 14. März 1879 als Gymnasialprofessor das.; errang auf den Schachturnieren zu London 1851 und 1862 und zu Baden-Baden 1870 den ersten Preis.

Andersson, *Karl Johann*, Afrikareisender, geb. 1827 in Schweden, drang 1850—51 mit dem Engländer Galton in das Land der Damara und Ovambo, 1853 bis zum Ngamisee vor, bereiste 1858—59 und 1866 das Stromgebiet des Kunene, entdeckte den Okavango; † unterwegs 5. Juli 1867. Schr.: ‚Lake Ngami' (1856, deutsch 1858); ‚Okavango River' (1861, deutsch 1863); ‚Notes of travel in South-Africa' (1875).

Andesin, s. *Feldspate*.

Andlaw, *Franz Xaver von*, bad. Diplomat, geb. 6. Okt. 1799 in Freiburg, fungierte 1850 bis 1856 erst als Legationsrat, dann als Geschäftsträger und Ministerresident in Wien, Paris und München und lebte seitdem meist in Baden-Baden; † 4. Sept. 1876 in Bad Homburg. Schr.: ‚Erinnerungsblätter aus den Papieren eines Diplomaten' (1857); ‚Mein Tagebuch' (1862, 2 Bde.); ‚Die Frauen in der Geschichte' (1861, 2 Bde.).

Andokides, att. Redner, geb. um 444 zu Athen, floh 414, in den Prozeß gegen Alkibiades wegen Verstümmelung der Hermensäulen verwickelt, kehrte nach dem Sturz der Dreißig Tyrannen zurück, verließ dann sein Vaterland 394 für immer. Seine vollständig erhaltenen Reden (herausgeg. von Blaß, 2. Aufl. 1880) sind wichtig für die Geschichte des Peloponnes. Kriegs.

Andorn, s. *Marrubium*.

Andorra, kleiner Freistaat, am Südfuß der östlichen Pyrenäen, zwischen Frankreich und Spanien, 507 qkm und 12,000 Ew.; von Ludwig dem Frommen 805 gegründet; steht unter der Oberherrschaft Frankreichs und des spanischen Bischofs von Urgel. *Hauptort* A. la Vinja mit 2000 Ew.

Andrada e Silva, *José Bonifacio d'*, brasil. Staatsmann und Dichter, geb. 13. Juni 1765 zu Villa de Santos in der brasil. Prov. São Paulo, 1800 Generalintendant des portug. Bergbauwesens, kehrte 1819 nach Brasilien zurück, Jan. 1822 bis Juli 1823 Minister des Innern, dann verbannt, 1829 zurückgerufen, 1831—34 Vormund Dom Pedros II.; † 5. April 1838. Schr.: ‚Poesias d'Americo Elyseo' (1825).

Andral (spr. angd-), *Gabriel*, Arzt, geb. 6. Nov. 1797 in Paris, Prof. der Pathologie und Therapie das.; † 13. Febr. 1876. Schr.: ‚Clinique médicale' (4. Aufl. 1840, 5 Bde.); ‚Précis d'anatomie pathologique' (1829, 3 Bde.) etc.

Andrássy (spr. andrascht), *Julius (Gyula), Graf*, geb. 8. März 1823, 1848 als Obergespan Führer des Zempliner Landsturms bei Schwechat, später Gesandter der Debrecziner Regierung in Konstantinopel, floh dann nach Paris, wurde 1850 zum Tod verurteilt und bildlich gehängt, kehrte 1860 nach Ungarn zurück und stimmte als Mitglied des Landtags 1861 mit der Deákschen Partei, wurde 1867 Präsident des ungar. Ministeriums, verhinderte 1870 das Bündnis Oesterreichs mit Frankreich; seit 15. Nov. 1871 Minister des Aeußern u. Präsident im gemeinsamen Ministerium Oesterreich-Ungarns, schloß er 1872 das Dreikaiserbündnis ab. Ziel seiner Politik war die Aufrechterhaltung des Friedens nach außen, im Innern des Ausgleichs mit Ungarn und der verfassungsmäßigen Zustände. Während des russisch-türkischen Kriegs beobachtete er eine neutrale Politik, erreichte auf dem Berliner Kongreß die Erlaubnis, Bosnien und die Herzegowina zu okkupieren, und nahm, nachdem er das enge Bündnis mit dem Deutschen Reich zustandegebracht, im Okt. 1879 seine Entlassung.

André, Musikerfamilie, seit 1799 im Besitz von Mozarts Nachlaß. *Johann*, geb. 28. März 1741 in Offenbach, gründete 1774 die Andrésche Musikalienhandlung; † 18. Juni 1799 in Offenbach. Operetten (‚Der Töpfer', ‚Erwin und Elmire'), Lieder (z. B. ‚Bekränzt mit Laub etc.') u. a. Sein Sohn *Joh. Anton*, geb. 6. Okt. 1775 in Offenbach, † das. 6. April 1842 als hess. Hofkapellmeister, bedeut. als Lehrer, Theoretiker und Komponist. Schr.: ‚Lehrbuch der Tonsetzkunst' (1832—43, 4 Bde.). Opern (‚Weiber von Weinsberg'), Symphonien, Quartette, Lieder etc. Dessen Sohn *Karl August* gründete 1829 in Frankfurt a. M. eine Musikalienhandlung und 1839 eine renommierte Klavierfabrik (‚Mozartflügel').

Andreä, 1) *Jakob*, protest. Theolog, geb. 1528 zu Waiblingen in Württemberg, seit 1562 Kanzler der Universität und Propst zu Tübingen; † 7. Jan. 1590; Mitverf. der ‚Konkordienformel'. — 2) *Joh. Valentin*, Dichter, Enkel des vor., geb. 17. Aug. 1586 in Herrenberg bei Tübingen, † 27. Juni 1654 als Hofprediger in Stuttgart. Vorläufer des Pietismus; schr.: ‚Chymische Hochzeit Christiani Rosenkranz' (1616), volkstümliche Kirchenlieder (‚Christlich Gemäl', 1612) u. a.

Andreanowinseln, s. *Aleuten*.

Andreas, Apostel, Bruder des Simon Petrus, verkündigte der Sage nach das Evangelium in Skythien, Kleinasien und Griechenland und soll zu Paträ in Achaja gekreuzigt worden sein und zwar an einem Kreuz mit schräg gestellten Balken: *Andreaskreuz* (X). Tag 30. Nov.

Andreas, Könige von Ungarn: 1) A. I., 1046—61, verfolgte anfangs das Christentum, das er später begünstigte, erwehrte der Angriffe Kaiser Heinrichs III., fiel im Kampf

Digitized by Google

gegen seinen Bruder Bela. — 2) A. II., 1205—35, hatte mehrere Empörungen zu bekämpfen, machte 1217 einen erfolglosen Kreuzzug, erließ 1222 die Bulla aurea, das alte Grundgesetz der Ungarn, welches die Vorrechte d. Magnaten feststellte. — 3) A. III., Enkel des vor., Sohn des Stephan Posthumus, der letzte der Arpaden, regierte 1290—1301.

Andreasberg *(Sankt A.)*, Bergstadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Zellerfeld, südlich vom Brocken, 3262 Ew. Silbergruben. Zündhölzerfabriken.

Andreasgroschen, ältere hannöv. Konventionsmünze, = 13½ Pf.

Andreasgulden, flandrische Goldmünze von 1470; auch braunschweig-lüneburgischer Silbergulden *(Harzgulden)*, = 2½ Mk.

Andreasorden, 1) erster russ. Orden, gestiftet 30. Nov. (10. Dez.) 1698 von Peter d. Gr., nur an Personen mit Generalleutnantsrang verliehen, welche damit zugleich den Alexander Newsky- u. Weißen Adlerorden erhalten; s. Tafel *Orden*. — 2) S. *Distelorden*.

Andreasthaler, hannöv. Speziesthaler zu 2 Gulden im 12-Thalerfuß, = 4½ Mk.

Andree, 1) *Karl*, Geograph, geb. 20. Okt. 1808 in Braunschweig, lebte zuletzt in Leipzig und Dresden; † 10. Aug. 1875 in Bad Wildungen. Begründer des ‚Bremer Handelsblatts' (1851) und der Zeitschrift ‚Globus' (1861). Schr.: ‚Nordamerika in geograph. und geschichtl. Umrissen' (2. Aufl. 1854); ‚Geograph. Wanderungen' (1859, 2 Bde.); ‚Geographie des Welthandels' (1863—72, 2 Bde.) u. a. — 2) *Richard*, Geograph, Sohn des vor., geb. 26. Febr. 1835 in Braunschweig, lebt in Leipzig. Schr.: ‚Nationalitätsverhältnisse und Sprachgrenze in Böhmen' (2. Aufl. 1871); ‚Tschechische Gänge' (1872); ‚Wendische Wanderstudien' (1874); ‚Ethnographische Parallelen etc.' (1878); ‚Der Kampf um den Nordpol' (1881); ‚Volkskunde der Juden' (1881); gab auch Schulatlanten, einen ‚Physikalisch-statist. Atlas des Deutschen Reichs' (mit *Peschel*, 1877), einen ‚Handatlas' (1881) u. a. heraus.

Andresen, *Gustav*, Germanist, geb. 1. Juni 1813 in Uetersen (Holstein), seit 1874 Prof. in Bonn; schr.: ‚Die deutschen Familiennamen' (1862); ‚Die altdeutschen Personennamen in ihrer Entwickelung etc.' (1873); ‚Ueber deutsche Volksetymologie' (3. Aufl. 1878); ‚Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen' (2. Aufl. 1881) u. a.

Andrews (spr. ändruhs), *Thomas*, Physiker, geb. 19. Dez. 1813 in Belfast, lebt das. als Prof. der Chemie, ber. durch seine Arbeiten über Ozon u. durch den Nachweis, daß Gase oberhalb einer bestimmten Temperatur (kritischer Punkt) durch Druck nicht verflüssigt werden.

Andria, Stadt in der ital. Prov. Bari, 32,676 Ew. Bischofsitz. Majolikafabrik.

Andrias Scheuchzeri, s. *Homo diluvii testis*.

Androgynie (gr.), Verbindung männlicher und weiblicher Geschlechtsteile in Einem Individuum ohne die Möglichkeit der Selbstbefruchtung, bei Mollusken (Weinbergschnecke), Würmern, Entozoen. — Ueber androgynische Geschlechtsausbildung bei den Pflanzen s. *Dichogamie*.

Andromache, Gemahlin des trojan. Helden Hektor, edelste Frauengestalt der Homerischen Ilias, ward nach Trojas Eroberung von Pyrrhos, dem Sohn des Achilleus, nach Epeiros geführt; Hauptperson einer Tragödie des Euripides.

Andromachos, aus Kreta, Leibarzt des Kaisers Nero, Erfinder des Theriaks als angebl. Gegenmittels gegen animal. Gifte.

Andromanie (gr.), s. *Nymphomanie*.

Andromeda *L.*, Pflanzengattung der Ericeen, Ziersträucher aus Asien und Amerika. *A. polifolia L.* (Lavendel-, Rosmarinheide, falscher Porst), Europa, auf Torf- u. Moorboden, narkotisch giftig.

Andromĕda, 1) Tochter des äthiop. Königs Kepheus und der Kassiopeia, ward, an einen Felsen geschmiedet, einem von Poseidon gesandten Meerungeheuer preisgegeben, von Perseus befreit und dessen Gattin. — 2) Sternbild am nördlichen Himmel, 66 Sterne, davon 3 zweiter Größe.

Androphagen, s. *Anthropophagen*.

Androphobie (gr.), Männerscheu.

Andropŏgon *L.* (Bartgras), Pflanzengattung der Gramineen. *A. muricatum Retz.*, in Koromandel und Bengalen, liefert die Vetiver- oder Ivarankusawurzel mit kostbarem äther. Oel. *A. Schoenanthus L.* (Zitronengras, Kamelheu), in Ostindien und Arabien. Speisegewürz, liefert Zitronengrasöl. *A. Nardus L.* (Nardenbartgras), in Ostindien, Arabien, am Kap, liefert das Idrisöl, Grasöl.

Andros *(Andro)*, Insel der Cykladen, am Südende von Euböa, 382 qkm u. 22,562 Ew. *Hauptstadt* A., 1674 Ew.

Andscher, s. *Anjer*.

Andújar (spr. -char), Stadt in der span. Prov. Jaën (Andalusien), am Guadalquivir 11,974 Ew.

Annantieren (fr., spr. aneangt-), vernichten.

Anekdōte (gr.), eigentlich etwas noch nicht Bekanntgewordenes; unterhaltendes (neues) Geschichtchen aus jemandes Leben.

Anĕmograph (gr.), ein die Veränderungen der Windrichtung auf einem Papierstreifen selbstregistrierendes Instrument.

Anĕmologie (gr.), Lehre vom Wind.

Anemometer (gr.), Instrument zur Messung der Stärke des Windes; man bestimmt die Umdrehungsgeschwindigkeit eines Flügelrads oder die Hebung eines Pendels, das unten eine Platte trägt und sich stets gegen den Wind stellt; dient auch zur Kontrolle des Zugs in Schornsteinen etc.

Anemŏne *L.* (Windröschen), Pflanzengattung der Ranunkulaceen, viele Zierpflanzen. Bei uns heimisch: *A. hepatica L.* (Hepatica triloba *Dec.*, blaues Leberblümchen), *A. nemorosa L.* (Waldröschen, weiße Osterblume) und die früher offizinelle giftige *A. Pulsatilla L.* (Küchenschelle).

Anemoria (a. G.), s. *Arachowa*.

Anemoskop (gr.), Windzeiger.

Aner (lat. anus), der einer Sekte, Schule etc. Angehörige.

Anerbe, derjenige, dem ein unteilbares Bauerngut als Erbe zufällt.

Anĕrio, 1) *Felice*, ital. Komponist aus der

Digitized by Google

Palestrina-Periode, geb. 1560, † das. um 1630 als Komponist der päpstlichen Kapelle. Zahlr. Messen (einzeln in ‚Musica divina' und ‚Selectus novus missarum' von *Proske*), Motetten, Psalmen, Madrigale etc. — 2) *Franc. Giov.*, Bruder d. vor., geb. 1567, † in Rom um 1610 als Kapellmeister am Lateran, ebenfalls namhafter Kirchenkomponist.

Anerkennung, jurist. das Zugeständnis der Wirklichkeit und Echtheit, z. B. eines Kindes durch den Vater, einer Unterschrift, einer Urkunde, eines Beweisstücks etc.; auch Verbindung zu diplomatischem Verkehr, namentlich bei Thronwechsel, Machterweiterung, Aenderung der Staatsform etc. Nach Völkerrecht sind thatsächlich bestehende Regierungen anzuerkennen.

Aneroid, s. *Barometer*.

Anerythrophie, s. *Daltonismus*.

Anéthum *L.* (Dill, Gurkenkraut), Pflanzengattung der Umbelliferen. Die Samen von *A. graveolens L.* (Gartendill) liefern das ätherische *Dillöl* (Oleum anethi).

Aneurysma (gr., *Arteriektasie*), Pulsadergeschwulst, umschriebene sackartige Erweiterung einer Arterie, besonders an der Aorta und Kniekehlenarterie, entsteht ohne äußere Veranlassung (spontanes oder wahres A.) oder nach der Verletzung einer Arterie (traumatisches oder falsches), gefährlich durch Druck auf wichtige Organe oder durch Berstung und innere Verblutung.

Anfangsgeschwindigkeit, Geschwindigkeit des Geschosses beim Verlassen der Mündung, ausgedrückt in Metern für 1 Sekunde.

Anflug, junges, aus vom Wind fortgeführten gefügelten Samen entstandenes Holz.

Angara, Nebenfluß des Jenissei in Sibirien, durchströmt den Baikalsee; 2060 km l.

Angaria, s. *Angriarier*.

Angarien (gr.), Fuhren, Botengänge etc.; im Mittelalter Wege- und Spanndienste; auch sonstige Fronen. *Angariation*, Schiffpressen, Beschlagnahme von Privatschiffen durch die Regierung für Kriegszwecke.

Angebrachtermaßen abweisen, eine Klage als eine in mangelhafter Form angebrachte oder wegen eines andern prozeßhindernden Umstands für unzulässig erklären, wodurch nicht über den materiellen Inhalt der Sache abgeurteilt wird, so daß also in derselben eine neue Klage erhoben werden kann.

Angeflogen, von Mineralien, wenn sie in dünner, auf dem Querbruch nicht mehr erkennbarer Schicht einem Gestein aufliegen.

Angehörige, im Sinn des deutschen Strafgesetzbuchs (§ 52) die Verwandten und Verschwägerten auf- und absteigender Linie, Adoptiv- und Pflegeeltern und -Kinder, Ehegatten, Geschwister und deren Ehegatten sowie Verlobte.

Angeld (*Draufgeld, Handgeld*), s. *Arrha*.

Angeli, *Heinr. v.*, Maler, geb. 8. Juli 1840 in Oedenburg, lebt in Wien; Porträte, Genrebilder (Rächer seiner Ehre u. a.).

Angelico, *Fra Giovanni*, s. *Fiesole*.

Angelikawurzel, s. *Archangelica*.

Angeln, german. Volk, wohnten am rechten Ufer der untern Elbe, gingen mit den Sachsen (Angelsachsen, s. d.) 449 nach England und gründeten daselbst im N. des Landes die Königreiche Ostanglien, Northumbrien u. Mercia.

Angeln, Landschaft in Schleswig, an der Ostsee, zwischen dem Flensburger Busen und der Schlei, 836 qkm (15 QM.), etwa 60,000 Ew., angebl. Heimat der 449 ausgewanderten Angeln. Hauptort Kappeln.

Angelolatrie (gr.), Verehrung der Engel, von den Konzilien zu Nicäa 787 und Trient gebilligt.

Angelologie (gr.), Engellehre, s. *Engel*.

Angelsachsen, gemeinsamer Name der german. Volksstämme Angeln und Sachsen, zu denen sich auch Jüten gesellten, die von der untern Weser und Elbe, der Sage nach zuerst unter Hengist und Horsa 449, nach England übersetzten, sich dieses Land nach wiederholten Einwanderungen unterwarfen und die eingebornen Briten verdrängten. Verschieden von den andern auf dem Boden des römischen Reichs sich ansiedelnden Germanen, behielten die A. ihre heimische Sprache und blieben Heiden; erst um 600 bekehrten sie sich zum katholischen Christentum und traten in enge Verbindung mit dem Papst. Sie gründeten in Britannien 7 Königreiche, die sogen. *angelsächs. Heptarchie*, nämlich: Kent, Sussex, Wessex, Essex, Ostanglien, Mercia u. Northumbrien. Egbert von Wessex vereinigte diese 827 zu Einem Königreich Anglia oder England u. ward so der Gründer des *angelsächs. Reichs*, das 1066 von den Normannen zerstört wurde. Die A. wurden einem drückenden Unterthänigkeitsverhältnis unterworfen, aus dem sie sich erst allmählich befreiten, um mit den Normannen zum englischen Volk zu verschmelzen. Ihre Geschichte schrieben *Turner* (6. Aufl. 1852, 3 Bde.). *Kemble* (2. Aufl. 1877, unvollendet; deutsch v. Brandes 1852—54). *Palgrave* (6. Aufl. 1876).

Angelsächsische Sprache und Litteratur. Die *angels. Sprache*, ein Zweig des niederdeutschen Stammes der german. Sprache u. durch die Einwanderung der Angeln und Sachsen nach England verpflanzt, ward hier im 8. Jahrh. Hof-, Bücher- u. Kirchensprache und durch Uebertragung lat. Werke in dieselbe, bes. unter Alfred d. Gr., sehr ausgebildet. Infolge der normänn. Invasion 1066 wurde sie durch das Nordfranzösische vom Hof sowie aus den Gerichten, der Kirche und Schule verdrängt, erhielt sich aber als Volkssprache und bildete sich im Lauf des 12., 13. u. 14. Jahrh., mit roman. Elementen vermischt, in das Englische um. Grammat. bearbeitet von *J. Grimm* (in der ‚Deutschen Grammatik'), *Grein* (1880) u. a.; lexikalisch von *Bosworth* (n. Ausg. 1869), *Ettmüller* (1851).

Die noch vorhandenen Reste der *angels. Litteratur* sind zum Teil noch ungedruckt. Die epischen Dichtungen, meist allitterierend, ausgezeichnet durch prächtige Darstellung, sind teils volkstüml., wie der ‚Beowulf' (s. d.), teils bibl. Inhalts, wie die dem *Caedmon* (7. Jahrh.) beigelegten alttestamentlichen Dichtungen ‚Genesis', ‚Exodus', ‚Daniel' etc. und die Legenden ‚Crist', ‚Elene', ‚Juliane' von *Kynewulf* (8. Jahrh.), ferner ‚Andreas', ‚Guthlac' etc. (sämtlich deutsch von Grein in ‚Dichtungen der Angelsachsen', n. Ausg.

Digitized by Google

1863). Auch Lyrisches (‚Der Seefahrer' etc.) und Didaktisches (‚Rätsel') hat sich erhalten. Wichtige Prosadenkmäler sind die weltl. u. kirchl. Gesetze von Aethelbirht von Kent († 616) an bis Knut (herausg. von Schmid, 2. Aufl. 1858 mit Uebersetzung) und das ‚Anglosaxon chronicle' bis 1154 (herausg. von Thorpe 1860, 2 Bde.). Sehr verdient um die Ausbildung der Prosa machte sich König Alfred (s. d.). Am zahlr. sind die Schriften theolog. Inhalts, unter denen bes. die vom Bischof *Aelfric* († 1006) begonnene Uebersetzung der Bibel, seine Homilien etc. und eine Uebersetzung der Evangelien aus dem 9. Jahrh. (herausg. von Kemble und Skeat 1858 ff.) hervorzuheben. Vgl. *Grein*, Bibl. der angels. Poesie (1857—65, 4 Bde.); *Derselbe*, Bibl. der angels. Prosa (1872 ff.); *Thorpe* (1868); *ten Brink*, Engl. Litteraturgeschichte (1877, Bd. 1); *Körner*, Einleitung in das Studium etc. (1880, 2 Bde.).

Angelus (lat.), Engel; der sogen. Englische Gruß (*s. Ave Maria*); daher *Angelusläuten*, Abendläuten.

Angelus Silesius (eigentl. *Joh. Scheffler*), geistl. Dichter, geb. 1624 in Breslau, seit 1654 Hofmedikus Kaiser Ferdinands III.; † 9. Juli 1677 im Matthiasstift in Breslau (seit 1653 kathol.). Hauptwerk: ‚Cherubinischer Wandersmann' (1675), eine Sammlung pantheistisch-mystischer Sinnsprüche. Auch zahlreiche Streitschriften u. a. Poetische Werke 1862, 2 Bde. Vgl. *Kahlert* (1853).

Angely, *Louis*, Lustspieldichter, geb. 1. Febr. 1787 in Leipzig, Komiker am Königstädter Theater in Berlin; † 16. Nov. 1835. Verf. von ‚Fest der Handwerker', ‚Sieben Mädchen in Uniform', ‚Reise auf gemeinschaftliche Kosten' etc. Werke 1842, 4 Bde.

Angerap, Fluß in Ostpreußen, kommt aus dem Mauersee, vereinigt sich mit der Pissa oberhalb Insterburg (von hier ab *Pregel* genannt); 167 km lang.

Angerburg, Kreisstadt im ostpreuß. Regbez. Gumbinnen, a. d. Angerap u. dem Mauersee, 4327 Ew.; Taubstummenanstalt, Seminar.

Angergras, s. *Poa*.

Angermanelf, Fluß in Schweden, entspr. an der norweg. Grenze, durchströmt Angermanland und mündet bei Hernösand in den Bottnischen Meerbusen; 104 km l., schiffbar.

Angermanland, schwed. Landschaft am Bottnischen Meerbusen, ein Teil des Läns Wester-Norrland.

Angermünde, Kreisst. im preuß. Regbez. Potsdam, am Mündersee, 6833 Ew. Knotenpunkt der Berlin-Stettiner Bahn.

Angers (spr. angscheh, lat. *Andegavum*), Hauptstadt des franz. Depart. Maine-et-Loire (Anjou), an der Maine, 55,366 Ew.; Bischofsitz; Leinen- und Baumwollindustrie.

Angilbert (*Engelbert*), Freund Karls d. Gr., Geliebter von dessen Tochter Bertha, die ihm den Historiker Nithard gebar (daher die unhistor. Sage von Eginhard u. Emma), 790 zum Abt von Centula ernannt; † 814; hinterließ mehrere lat. Gedichte (gedruckt in der ‚Patrologia', Bd. 99). [*Breuklemme*.

Angina (lat.), s. *Bräune*; *A. pectoris*, s. *Angioma*, s. *Ekteitle Geschwulst*.

Angion (gr.), Gefäß des tier. Körpers; *Angiologie*, Gefäßlehre; *Angiektasie*, Erweiterung, *Angioitis*, Entzündung der Gefäße.

Angiospermae (gr.), bedecktsamige Pflanzen, alle Phanerogamen, deren Same mit einer Fruchthülle umgeben ist, im Gegensatz zu den nacktsamigen (*Gymnospermae*: Cykadeen, Koniferen, Gnetaceen).

Anglaise (fr., spr. -ähs'), s. v. w. Kontertanz.

Angleseа (*Anglesey*, spr. ängl'sih), bei Tacitus *Mona*), Insel an der Nordwestküste von Wales (Menaistraße mit der Britanniabrücke), 783 qkm mit 50,964 Ew., fruchtbar, Kupferbergwerke. Hauptstadt Beaumaris.

Anglesea (spr. ängl'sih), *Henry William Paget*, engl. General und Staatsmann, geb. 17. Mai 1768, focht seit 1808 auf der Pyrenäischen Halbinsel und befehligte bei Waterloo die Kavallerie. 1812 zum Earl von Uxbridge und 1814 zum Marquis von A. ernannt, war er 1828 sowie 1831—33 Statthalter in Irland, seit 1846 Feldmarschall; † 27. April 1854.

Angleterre (fr., spr. -tähr), England.

Anglikanische Kirche (*Episkopal-* oder *Hochkirche*), die protest. Staatskirche Englands (die irische Staatskirche ist 1869 aufgehoben), mit gegen 18 Mill. Bekennern, gegründet, als sich König Heinrich VIII. 1534 aus Anlaß seines Ehestreits vom Papst lossagte und sich zum Oberhaupt der engl. Kirche erklärte, befestigt unter der Regierung Eduards VI. (1547—53) und Elisabeths (1558—1603). Das Bekenntnis, am meisten dem der auf Calvins Lehre fußenden reform. Kirche sich nähernd, ist in den 39 Artikeln enthalten, welche 1571 festgestellt wurden. Der Ritus ist dem kathol. ähnlich, die Verfassung hierarchisch. Die Bischöfe, an deren göttl. Einsetzung die a. K. festhält, sitzen von alters her als Reichsbarone im Oberhaus. An ihrer Spitze steht der Erzbischof von Canterbury als Primas und erster Peer des Reichs. Er krönt den König, und ihm sind 21 Bistümer untergeben. Ihm zunächst steht der Erzbischof von York mit 7 Bistümern. Erzbischöfe u. Bischöfe bilden den höhern Klerus, welcher allein befugt ist, die Konfirmation und Ordination vorzunehmen und die geistl. Disziplin und Gerichtsbarkeit auszuüben. Seine Wahl erfolgt der Form nach durch die Kapitel, in Wirklichkeit durch die Krone. Die Liturgie ist in dem ‚Book of common prayer' (s. d.) genau vorgeschrieben. Der theolog. Charakter der a. K. war lange der stabiler Orthodoxie. In der neuesten Zeit machen sich 3 Parteien geltend: die hochkirchl. (High Church), katholisierend und hocharistokratisch, die niederkirchl. (Low Church), pietistisch, die breitkirchl. (Broad Church), liberal. Anhänger der a. K. gibt es noch in Irland (unter den Erzbischöfen von Armagh und Dublin), in den engl. Kolonien, deren Bischöfe unter dem Erzbischof von Canterbury stehen, und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Vgl. *Weber*, Geschichte der Kirchenreformation in Großbritannien (1856, 2 Bde.); *Bailey*, Jurisdiction

Digitized by Google

and mission of the Anglican episcopate (1871); *Stoughton*, Ecclesiastical history of England (1867—74, 5 Bde.). [engl. Sprache.

Anglizismen (lat.), Eigentümlichkeiten der

Angloamerikaner, von England abstammende Amerikaner.

Angloindisches Reich, die Besitzungen Großbritanniens in Ostindien.

Anglomanie (lat.), übertriebene Vorliebe für England und englisches Wesen.

Angol, Bezirk (Territorium) im Innern Chiles an der Grenze von Araukanien, 5500 qkm mit 21,682 Ew. *Hauptort* A., 3845 Ew.

Angóla, Landschaft in Niederguinea, vom Cacongofluß bis Kap Frio, 61,000 qkm; bildet mit Benguela und Mossamedes das portug. *Generalgouvern.* A., 809,400 qkm mit 2 Mill. Ew. (Neger, teilweise kath. Christen). Hauptstadt Loanda. Vgl. *Monteiro* (1876).

Angolaholz *(afrikan. Sandelholz)*, von Baphia nitida, Farb- u. Nutzholz a. Westafrika.

Angolala *(Angollala, Litschi)*, Stadt im ehemaligen Reich Schoa in Abessinien, 1500 m hoch gelegen, 4000 Ew.

Angóra *(Engyrieh)*, türk. Wilajet im Innern Kleinasiens mit 573,598 Ew. Die *Hauptstadt* A., 40,000 Ew., z. Teil armenische Christen. Kamelottfabriken und Zucht der Angoraziegen (s. d.). Im Altertum *Ankyra*, die Hauptstadt der galatischen Tektosagen; unter den Ueberresten derselben ein Tempel zu Ehren des Augustus mit Inschrift, die Thaten des Augustus erzählend. 20. Juli 1402 *Sieg* Timurs über den türk. Sultan Bajesid I.

Angoraziege *(Kämelziege*, Capra angorensis), bes. bei Angora gezüchtet, liefert die glänzende Angorawolle, *Kämelhaar*, welche in Kleinasien zu feinen Geweben verarbeitet, auch nach Europa exportiert wird; dient hier bes. zu Poil de chèvre u. Mohair, auch zu Filz; das Fell zu Korduan u. Saffian.

Angoscha, Landstrich an der Küste von Mosambik, im östlichen Südafrika, mit vielen Inseln, nominell portugiesisch.

Angostura, s. *Ciudad Bolivar*.

Angoulême (spr. anggulähm), Hauptstadt des franz. Dep. Charente, an der Charente, 28,665 Ew.; Bischofsitz; Geburtsort von Margarete v. Valois. Ehemals Hauptst. der Grafsch. *Angoumois*, die 1308 mit Frankreich vereinigt ward. Die Prinzen des ältern bourbonischen Zweigs führten seit 1714 den Titel ‚Herzöge von A.'

Angoulême (spr. anggulähm), *Louis Antoine de Bourbon, Herzog von*, Sohn des Grafen von Artois, geb. 6. Aug. 1775, emigrierte 1789 und vermählte sich 10. Juni 1799 in Mitau mit der Tochter Ludwigs XVI., Marie Therese Charlotte, geb. 1778, welche dem Schafott entgangen und 1795 gegen franz. Deputierte ausgewechselt worden war. 1823 befehligte er als Generalissimus die Interventionsarmee in Spanien und erhielt den Titel Fürst von Trocadéro. Nach der Julirevolution dankte er 2. Aug. 1830 mit seinem Vater zu gunsten des Herzogs von Bordeaux ab, ging mit diesem nach Holyrood und Prag, 1836 nach Görz; † das. 3. Juni 1844. Seine Gemahlin war eine energische Frau, aber von düsterm Charakter u. ultraroyalistischer, klerikaler Gesinnung; † 19. Okt. 1851 in Frohsdorf bei Wien.

Angra *(A. do Heroismo)*, befestigte Hauptstadt der Azoreninsel Terceira, 11,263 Ew.

Angraecum *Hook.*, Orchidee. *A. fragrans Thouars*, auf den Maskarenen, liefert den *Faham-* oder *Bourbonthee*, der besonders zum Parfümieren des chines. Thees dient.

Angriff (fr. *Attaque, Offensive*), im taktischen Sinn das Vorgehen von Truppen auf dem Gefechtsfeld zur Verdrängung des Feindes aus seiner Stellung; A. auf Festungen, s. *Festungskrieg*.

Angrivarier, german. Volk an der mittlern Weser, schlossen sich dem Sachsenbund an; von ihnen erhielt die Landschaft Engern *(Angaria)* den Namen.

Angster, alte kleinste schweiz. Scheidemünze, = etwa $^1/_{12}$ Pf.

Anguilla, s. *Aal*.

Anguilla *(Snake-Island)*, brit. Insel in Westindien, 91 qkm, 2773 Ew.

Anguillula, s. *Aaltierchen*.

Anguis, Schlange; *A. fragilis*, s. *Blindschleiche*.

Angulär (lat.), eckig, winkelig. *A.system*, s. v. w. Tenaillensystem.

Anguria, s. v. w. Wassermelone, s. *Melone*.

Angus, Grafschaft, s. *Forfar*.

Anhängig, vor Gericht angebracht, aber noch nicht entschieden.

Anhalt, Herzogtum des Deutschen Reichs, fast ganz von der preuß. Provinz Sachsen eingeschlossen, besteht aus 2 Hauptteilen und 5 Enklaven, 2347 qkm (42½ QM.) mit 232,592 Ew. (99 auf 1 qkm), seit 1875 jährliche Zunahme 1,72 Proz. Der östl. Hauptteil (Dessau-Köthen-Bernburg), von der Elbe (mit Mulde) und Saale (mit Wipper, Fuhne und Bode) durchflossen, ist eben, am rechten Elbufer sandig und waldig, am linken bis zur Saale sehr fruchtbar; vortrefflicher Viehstand. Der westl. Hauptteil (Ballenstedt), von der Selke bewässert, Bergland im Unterharz. Hauptbeschäftigung: Landwirtschaft (61,5 Proz. Acker- und Gartenland, 8,6 Wiesen und Weiden, 24,4 Proz. Wald); Zuckerfabrikation (1880/81 wurden 43,731 Ton. Rohzucker und 10,984 T. Melasse gewonnen); Bergbau auf Silber, Blei, Braunkohlen, Salz (1880 wurden an Bergwerksprodukten 944,200 T. im Wert von 5¼ Mill. Mk. gewonnen); 171 km Eisenbahnen, 4 Gymnasien, 1 Seminar. Verfassung (17. Sept. 1859) konstitut.-monarch. Herzog: Friedrich (seit 22. Mai 1871); Landtag: 36 Mitglieder; Einnahme und Ausgabe 1881/82: 8,550,500 Mk., dazu Reichssteuern 7,977,600 Mk., Matrikularbeiträge 435,562 Mk. Staatsschuld 1880: 4,589,108, dagegen Aktiva 6,997,367 Mk. A. stellt zum Reichsheer das 93. Infanterieregiment (zur 7. Division und zum 4. Armeekorps gehörig). Einteilung: 5 Kreise (Dessau, Zerbst, Köthen, Bernburg, Ballenstedt); Landgericht zu Dessau, höchste Instanz das preuß. Oberlandesgericht zu Naumburg. Haupt- und Residenzstadt Dessau. Landesfarben: weiß, grün, rot. Orden Albrechts des Bären (1836); s. Tafeln *Orden* und *Wappen*.

Digitized by Google

Geschichte. Geschichtl. beglaubigter Ahnherr des Hauses A. ist Graf Esiko von Ballenstedt (um 1030), reichbegütert zwischen Elbe und Saale. Sein Enkel Otto, Graf von Askanien, vergrößerte seinen Besitz durch einen Teil der Billungschen Familiengüter als Erbteil seiner Gemahlin Elike. Dessen Sohn ist Albrecht der Bär, erster Markgraf von Brandenburg, von dessen Söhnen Bernhard die askanischen Stammgüter erhielt und Stammvater der jetzigen Herzöge von A. ist. Nach Heinrichs des Löwen Sturz 1180 mit einem Teil von dessen Ländern belehnt, nahm er den Titel Herzog von Sachsen an. Nach seinem Tod (1212) erhielt sein älterer Sohn, Heinrich, Aschersleben und A., welches nun erst als ein für sich bestehendes Territorium hervortritt. Heinrichs drei Söhne, Heinrich II., Bernhard und Siegfried, wurden 1251 die Stifter der Aschersiebener, der alten Bernburger und der Zerbst-Dessauer Linie, von denen die erste 1315, die zweite 1468 erlosch, die dritte aber, nach Erlöschen des Zerbster Zweigs derselben (1526), im Dessauer Zweig fortblühte und 1562 unter Joachim II. Ernst wieder alle anhaltischen Länder vereinigte. Nach Joachim Ernsts Tod (1586) teilten 1603 die Söhne, und es erhielt Johann Georg Dessau, Christian Bernburg, Rudolf Zerbst, Ludwig Köthen, das nach dem Aussterben dieser Linie (1665) an die Erben des fünften Bruders, August, fiel. Nach dem Erlöschen der Zerbster Linie (1793) teilten deren Besitzungen die übrigen drei. 1807 traten alle drei Linien unter Annahme des Herzogstitels dem Rheinbund, 1815 dem Deutschen Bund bei, und 1828 schlossen sich nach Bernburgs Vorgang auch Köthen und Dessau dem Zollverein an. Als die Linie Köthen mit Heinrich 23. Nov. 1847 erlosch, ging die Regierung einstweilen auf den Herzog von Dessau über, dem Köthen durch Vertrag vom 1. Jan. 1853 ausschließlich zufiel. Als 19. Aug. 1863 auch die Bernburger Linie ausstarb, wurden sämtliche anhalt. Lande zu Einem Herzogtum vereinigt. Die 1. Okt. 1859 eingeführte Landschaftsordnung für ganz A. gewährt den Ständen nur in Finanzfragen selbständ. Beschlußfassung, sonst nur das Recht des Beirats. Ueber den Domanialbesitz kam 1872 ein Vergleich zwischen dem Herzog und dem Landtag zustande. 1866 stand A. auf Preußens Seite und trat 1867 dem Norddeutschen Bund, 1870 dem Deutschen Reich bei. Herzog ist seit 22. Mai 1871 Leopold Friedrich. Vgl. *Siebigk*, Das Herzogtum A. (1867); zur Geschichte: *Stenzel* (1820), *Krause* (Aktenstücke, 1861—66, 5 Bde.), kurze Abrisse von *Heine* (1865), *Allihn* (1878).

Anholt, 1) Stadt im preuß. Regbez. Münster, Kr. Borken, an der Alten Yssel, 1894 Ew. *Herrschaft* A., seit 1644 dem Fürsten Salm gehörig. — 2) Dänische Insel im Kattegat, 55 qkm, 167 Ew. Gefährliche Sandbänke, Leuchtturm.

Anhydride, wasserfreie chem. Verbindungen, besonders solche, welche aus Säuren oder Basen durch Austreten von Wasser entstanden sind. Eisenoxydhydrat gibt Eisenoxyd; Essigsäure gibt Essigsäureanhydrid.

Anhydrit (*Karstenit*, *Muriacit*), Mineral, schwefels. Kalk, regelmäßiger Begleiter der Steinsalzlager, wird zu Kunstarbeiten benutzt; verbindet sich mit Wasser zu Gips.

Ani, Ruinenstadt im asiatisch-russ. Gouv. Eriwan, am Arpatschai; Residenz der Bagratiden (seit 961); wiederholt erobert, 1313 durch ein Erdbeben zerstört.

Anicet-Bourgeois (spr. -ssä-burschoa), *Auguste*, franz. Dramatiker, geb. 25. Dez. 1806 in Paris, † 18. Jan. 1871 in Pau; schrieb ca. 200 Stücke aller Gattungen (viele über 100mal aufgeführt, zum Teil noch Reper-

Aniêne, Fluß, s. *Anio*. [toirestücke).

Anilin (*Amidobenzol*, *Phenylamin*), organische Base, findet sich im Steinkohlenteer, entsteht bei trockner Destillation des Indigos und bei der Reduktion von Nitrobenzol (vgl. *Anilinöl*); farblose Flüssigkeit, riecht weinartig, schmeckt aromatisch brennend, erstarrt bei —8°, spez. Gew. 1,02, siedet bei 182°, entzündlich, wenig löslich in Wasser, leicht in Alkohol und Aether, bildet leicht kristallisierbare, farb- und geruchlose Salze und gibt bei der Behandlung mit oxydierenden Körpern viele farbige Produkte (*Anilfarben*). Diese haben einen völligen Umschwung in der Färberei hervorgebracht und durch ihre Pracht und Billigkeit die ältern, oft viel beständigern Farbstoffe, namentlich in der Woll- und Seidenfärberei, verdrängt. Die *Anilfarben* des Handels leiten sich nicht von reinem A., sondern von A. und Toluidin (s. *Anilinöl*) ab; die wichtigste, *Anilrot* (*Fuchsin*), entsteht bei Einwirkung von Arsensäure, Zinnchlorid, Quecksilberchlorid etc. auf A.öl, auch bei Einwirkung von Nitrobenzol aus A.öl (*Kosoisierrot*) und ist stets ein Salz der farblosen Base *Rosanilin* (salzsaures Rosanilin ist *Fuchsin*, essigsaures *Roseïn*, salpetersaures *Azalein*). Die Salze sind rot, zeigen grünen metallischen Reflex und färben äußerst intensiv. Hierher gehören auch *Rubin*, *Magentarot*, *Solferinorot*, *Anilviolett* (*Mauveïn*, *Perkins' Violett*) entsteht bei Einwirkung von chromsaurem Kali auf schwefelsaures A. und gibt mit Bleisuperoxyd und Essigsäure das Safranin. A.öl, mit salzsaurem Rosanilin und chromsaurem Kali erhitzt, liefert *Violet impérial* (*Geranoïn*, *Reginapurpur*), und beim Erhitzen von salzsaurem Rosanilin mit überschüssigem A.öl entsteht zuerst Violett, dann Blau (*Phenylviolett*, *altes Violett*). Brillanter ist das *Jodviolett* (*Primula*, *Dahlia*), welches durch Erhitzen von Fuchsin mit Jodäthyl und Jodmethyl gewonnen wird. Aehnlich werden die blauen Farbstoffe erhalten (Pariser Blau, Lyoner Blau, Diphenylaminblau, Methylenblau etc.). *Agrün* entsteht neben Violett aus essigsaurem Rosanilin, Jodmethyl und Methylalkohol und wird als Pikrinsäuresalz benutzt (*Jodgrün*). Aldehydgrün (Vert d'Usèbe) entsteht aus schwefelsaurem Rosanilin und Aldehyd und Behandlung der Masse mit unterschwefligsaurem Natron. Chlorsaures Kali gibt mit salzsaurem A. das *Emeraldin* oder *Azurin*. *Malachitgrün*

Digitized by Google

wird aus Dimethylanilin mit Chlorzink und Benzotrichlorid erhalten. Aehnlich ist das *Solidgrün (Victoriagrün). A.gelb (A.orange, Auriu)* ist Nebenprodukt der Rosanilinbereitung; Rosanilin gibt mit salpetriger Säure *Zinalin* und *Gisslagelb. A.schwarz*, vollkommen echt, wird auf der Faser erzeugt, indem man sie mit einem Gemisch aus salzsaurem A. mit Schwefelkupfer, chlorsaurem Kali und Salmiak bedruckt und in einem feuchten, warmen Raum der Luft aussetzt. *A.braun (Havanabraun)* entsteht beim Erhitzen von A.violett oder A.blau mit salzsaurem A., *Bismarckbraun* beim Schmelzen von salzsaurem Rosanilin mit salzsaurem A. Die reinen A.e sind nicht giftig, höchst ausgiebig und daher billig, sehr glänzend, besonders auf Seide, aber wenig beständig, namentlich auf Baumwolle. Sie dienen besonders zum Färben von Seide, wollenen Garnen, Kammwollgeweben und den verschiedensten andern Stoffen, wie Federn, Leder, Zuckerwaren, im Tapetendruck, Buchdruck, als Aquarellfarbe, Tinte etc. In der A.farbenindustrie behauptet Deutschland weitaus den ersten Rang. Ueber Anwendung von A. in der Färberei etc. vgl. *Oppler* (1866), *Reimann* (1866), *Beckers* (5. Aufl. 1874), *Vogel* (3. Aufl. 1870); *Bolley* („Handbuch der chem. Technologie', Bd. 5, 1870 bis 1875); *Wurtz* (1876), *Grandhomme* (1880).

Anilinöl *(Rohanilin)*, Gemenge von Anilin, Toluidin und Pseudotoluidin, leicht siedend (180—195°) und schwer siedend (210—220°), je nach den Mischungsverhältnissen, wird aus entsprechenden Benzolen dargestellt. Letztere werden durch Salpetersäure in Nitrobenzol (und Nitrotoluol) übergeführt und dies durch Eisen und Salzsäure zu Anilin (und Toluidin) reduziert, welches unter Zusatz von Aetzkalk abdestilliert wird. Dient zur Darstellung von Anilinfarben.

Animal (lat.), jedes tierische Wesen; *animalisch*, tierisch, aus dem Tierreich stammend, nach Art und Weise der Tiere; *animalische Funktionen*, die höhern bewußten Leistungen des Gehirns (von anima, ‚die Seele') im Gegensatz zu den *vegetativen Funktionen* (Atmung, Verdauung, Kreislauf, Aufsaugung, Absonderung).

Animalisieren, Baumwolle mit gewissen Substanzen behandeln, um ihr dieselbe Anziehungskraft für Farbstoffe zu geben, welche die Wolle besitzt.

Animebaum, s. *Hymenaea*.

Animieren (lat.), anregen, ermuntern.

Animismus (lat.), nach Tylor die Anfangsstufen der Religionen, besonders der schriftlosen Völker.

Animös (lat.), leidenschaftlich erregt; *Animosität*, animose Stimmung.

Animuccia (spr. -muttscha), *Giovanni*, ital. Komponist, geb. um 1495 in Florenz, † 1571 in Rom als Kapellmeister an St. Peter. ‚Laudi' (4stimmige, hymnenartige Gesänge, die Anfänge des Oratoriums), Messen etc.

Animus (lat.), Seele, Gemüt; auch Wille, Vorsatz, besonders rechtswidrige Absicht, so *a. furandi*, Absicht zu stehlen; *a. hostilis*, feindliche Absicht; *a. injuriandi*, Absicht zu beleidigen; *a. lucri faciendi*, gewinnsüchtige Absicht; *a. nocendi*, Absicht zu schaden; *a. rem sibi habendi*, Absicht, eine Sache als eigne zu haben; *a. possidendi*, das Bewußtsein der physischen Herrschaft über eine Sache.

Anio (j. *Aniene, Teverone*), Nebenfluß des Tiber, entspringt am Monte Cantaro, mündet oberhalb Roms; 133 km. Wasserfälle bei Tivoli.

Aniridie (*Irideremie*, gr.), Fehlen der Iris, oft mit andern angebornen Anomalien im Auge verbunden; meist sind die Augen schwachsichtig und lichtscheu und erfordern das Tragen gefärbter Brillen.

Anis (Pimpinella Anisum *L.*), Gewürzpflanze, Umbellifere, aus Syrien u. Aegypten, in Deutschland, Rußland, Frankreich etc. kultiviert. Die Samen dienen zu Konfitüren, als Gewürz, in der Medizin; sie liefern das Äther. *Anisöl* (Oleum anisi), welches bei +10° C. erstarrt, zu Likören und als Arzneimittel dient. [Nutzholz.

Anisholz, das Holz des Sternanisbaums.

Anisoplia, s. *Getreidelaubkäfer*.

Aniwa-Bai, Bai an der Südostküste der Insel Sachalin (Amurland).

Anjer *(Andscher)*, niederl. Hafenplatz an der Nordwestspitze von Java, etwa 3000 Ew.

Anjou (spr. angschu, lat. *Andegavum*), alte Grafschaft im nordwestl. Frankreich, 8975 qkm und 400,000 Ew.; 1480 mit Frankreich vereinigt, seitdem Herzog von A. Titel französischer Prinzen; jetzt das Departem. Maine-et-Loire bildend. Hauptstadt Angers.

Anker *(Schiffsanker)*, Instrument zum Festhalten des schwimmenden Schiffs an einem bestimmten Platz; besteht aus einem eisernen Schaft mit 2 Flügeln (Flüen) am untern Ende und einem Stock, senkrecht zu den Flüen stehend, am obern Ende. Er ist, wie er auch fällt, stets gezwungen, in den Grund einzugreifen. Ein größeres Kriegsschiff hat 4 größere (à 2500—3000 kg) und 5—6 leichtere A. — In der Pendel- und Ankeruhr ein zur Hemmung gehöriger Teil. — Beim Hufeisenmagnet ein Stück weiches Eisen, welches an die Pole angelegt wird, um eine Schwächung des Magnets zu vermeiden *(Armatur)*.

Anker, Flüssigkeitsmaß, = 1/4 Ohm.

Hamb.; Mecklenb.	$1^1/_4$ Eimer	= 36,33 Lit.
Braunschweig	40 Quartier	= 37,47 „
Hannover	10 Stübch.	= 38,94 „
Sachsen	36 Drsd.Kn.	= 33,68 „
Lübeck	5 Viertel	= 36,38 „
Preußen	30 Quart	= 34,35 „
Dänemark	$38^3/_4$ Pott	= 37,44 „
England	10 Gallons	= 45,44 „
Schweden	15 Kannen	= 39,26 „
Rußland	3 Wedros	= 36,90 „

Ankerwinde, s. *Gangspill*.

Anklage *(Accusatio)*, der bei einem Gericht gestellte Antrag auf Einleitung des Strafverfahrens gegen eine gewisse Person wegen eines bestimmten Vergehens. Der *Anklageprozeß (Akkusativprozeß)* ist diejenige Art des strafrechtl. Verfahrens, wobei eine besondere, dem Gerichtshof nicht als Mitglied angehörige Person, ein öffentl. Ankläger (Staats-

Digitized by Google

anwalt) mit der *öffentl. Klage* oder Privatankläger (bei Beleidigungen und einfachen Körperverletzungen) mit der *Privatklage*, den Antrag auf Bestrafung eines Verbrechers stellt, die Lieferung der Schuldbeweise gegen denselben übernimmt und dessen Verurteilung zu der gesetzl. Strafe zu erwirken sucht. Durch diese Teilnahme eines Anklägers unterscheidet sich das Anklageverfahren von dem frühern *Untersuchungs-* oder *Inquisitionsverfahren*, wobei der Richter von Amts wegen einzuschreiten hatte.

Anklagejury *(Grand Jury)*, im engl. und amerikan. Kriminalprozeß Gericht von mindestens 12, höchstens 23 Geschwornen, durch welches die Vorfrage erledigt wird, ob die Anklage in der Weise, wie sie gestellt ist, als zulässig erscheine, und ob der Ankläger vor der sogen. kleinen oder Urteilsjury zu erscheinen habe. Das Verfahren vor der A. ist geheim, und es werden nur der Ankläger und seine Zeugen, nicht auch der Anzuklagende vernommen.

Anklagestand, das Verwiesensein vor das eigentliche Strafgericht. Vgl. *Eröffnung des Hauptverfahrens*.

Anklam, Kreisst. im preuß. Regbez. Stettin, a. d. Peene und der Bahn Berlin-Stralsund, 12,361 Ew.; Kriegsschule. Im 14.—16. Jahrh. blühende Hansestadt.

Ankober, Hauptstadt der Landschaft Schoa im südlichen Abessinien, 15,000 Ew.

Ankogl, Berg südl. v. Salzburg, im östl. Teil der Hohen Tauern, 3253 m hoch.

Ankylöse *(Ankylose*, gr.), Gelenksteifigkeit, meist am Fuß-, Hüft-, Ellbogen- und Kniegelenk, Folge von Knochenentzündung, Beinbrüchen, Quetschungen, Resektion der Gelenke. *Falsche A.* meist Folge lang dauernder ruhiger Stellung und entzündl. Prozesse in den das Gelenk umgebenden Muskeln und Sehnen. Ist nach Gelenkentzündungen A. zu erwarten, so muß die Winkelstellung der Brauchbarkeit angepaßt werden, z. B. rechtwinkelige A. im Ellbogen-, Streckung in Hüft- und Kniegelenk.

Ankyra, Stadt, s. *Angora*.

Anländung *(Allusion)*, Anschwemmung eines Stücks Land an das Meer- oder Flußufer; letzteres wird nach röm. Recht Eigentum des Eigentümers des betr. Uferstücks.

Anlage, s. *Böschung*.

Anlassen, Weichmachen von Stahl und andern Metallen durch mäßiges Erhitzen und langsames Erkalten; auch s. v. w. adoucieren.

Anlaufen, bei Metallen die Bildung eines dünnen Ueberzugs von Oxyd oder Schwefelmetall. Die beim Erhitzen von Stahl auftretenden *Anlauffarben* verwertet man zur Beurteilung der Temperatur.

Anleihe *(Staatsanleihe)*, Geldaufnahme, insbes. von öffentl. Wirtschaften (Staat, Gemeinde etc.) zu Bestreitung außerordentl. Ausgaben. Man unterscheidet a) nach dem Modus der Rückzahlung: *Renten-* od. *konsolidierte A.n*, bei welchen der Darleiher das Recht zum Bezug einer Jahresrente erkauft, indem der Schuldner über den jährl. Rentenbetrag (Frankreich, Italien, Spanien, Oesterreich) oder über den zu verzinsenden Kapitalbetrag (England, teilweise auch Preußen) eine Schuldverschreibung ausstellt; *gewöhnliche A.n (Nichtrentenanleihen)*, meistens unkündbar von seiten des Gläubigers, bei denen sich der Staat nicht nur zur Verzinsung, sondern auch zur Abtragung der A. verpflichtet (Preußen, Oesterreich), zu welcher Gattung auch die *Lotterieanleihen* gehören, deren Tilgung nach einem Verlosungsplan erfolgt, welcher einer gewissen Zahl Obligationen Gewinne zuerteilt; b) nach Art ihres Zustandekommens: *vertragsmäßige A.n*, und als besondere Form derselben die *freiwilligen A.n* od. Volksanleihen, bei denen der Staat zu wichtigen nationalen Zwecken an den Patriotismus der Staatsangehörigen appelliert (Preußens freiwillige A., Oesterreichs Nationalanleihe); *Zwangsanleihen*, welche der Staat, wenn er des erforderlichen Kredits entbehrt, zwangsweise von seinen Angehörigen aufbringt, indem er die Beträge gleich einer Staatssteuer auf die Größe des Besitzes verteilt (nur in der äußersten Not anwendbar); c) *verzinsliche A.n*, bei denen der Staat zinstragende Obligationen, oder *unverzinsliche*, bei denen er Papiergeld (Kassenscheine) ausgibt, welches in Staaten mit guter Finanzwirtschaft, wenn es, in nicht zu großer Menge ausgegeben, an den Staatskassen gegen Metallgeld jederzeit eingewechselt werden kann, sich der Münze im Umlauf gleichstellt, dagegen in Staaten, wo die Bareinlösung suspendiert ist (Zwangskurs), bei erheblicher Emission gegen Metallgeld im Wert verliert (Papiervaluta in Oesterreich, Rußland, Italien, Nordamerika); d) nach der Dauer A.n, die nur dazu bestimmt sind, ein augenblickliches Mißverhältnis zwischen Einnahmen u. Ausgaben zu begleichen, und die daher nur auf ganz kurze Zeit, gewöhnlich nicht über ein Jahr hinaus, gemacht werden (sogen. *schwebende Schuld*, dette flottante, floating debt), gewöhnlich erhoben durch Ausgabe von Schatzscheinen (s. d.); dann A.n, welche längere Zeit fortbestehen sollen als sogen. *fundierte* oder auch *konsolidierte Schuld*. Staatsanleihen werden aufgebracht a) durch *Subskription*, wobei der Staat unter Bekanntgebung der Höhe der A., des Zinsfußes, des Subskriptionskurses, der Anmeldefrist und der Zeichnungsstellen die Kapitalisten direkt auffordert, Beteiligungen anzumelden (zu zeichnen), bei Ueberzeichnungen aber eine verhältnismäßige Repartition eintritt. Diese Form setzt zwar einen großen Staatskredit voraus, erspart aber durch Umgehung jeder Vermittelung dem Staat große Summen. Gibt er dagegen die A. b) in *Submission*, so holt er von Bankhäusern Offerten ein, zu welchen dieselben die A. übernehmen wollen. Dasjenige Bankhaus, welchem der Zuschlag erteilt wird, ist Vermittler zwischen Staat und Kapitalisten und erhält dafür entweder von ersterm eine feste Provision, od. sucht seinen Gewinn in den höhern Kursen, zu denen es die Obligationen placiert. — Die *Schuldobligationen* über eine A. werden entweder auf jeden Inhaber *(au porteur*,

Digitized by Google

on bearer) oder auf den Namen des Darleihers ausgestellt; erstere sind im Verkehr die beliebtesten, da ihr Verkauf durch bloße Uebergabe geschieht, während eine Zession der letztern im Staatsschuldenbuch eingetragen werden muß (Inskriptionen, z. B. der franz. Rente, engl. Stocks), dafür aber Sicherheit gegen Verlust gewährt.

Anluven *(Anfluwen, Lufen)*, das Vorderteil des Schiffs in den Wind hineindrehen.

Anmeldestellen, die mit den Anschreibungen für die Verkehrsstatistik beauftragten Amtsstellen, denen die Grenze überschreitende Waren anzumelden sind. S. *Anmusterung*, s. *Musterung*. [*sagaposten*.

Anna, 1) ostind. Rechnungsmünze, = 1/16 Kompanierupie = 12 Pies = 12,03 Pf. — 2) Salzmaß in Bombay, = 1/16 Räsch = 100 Parah = 2634,36 Lit. — 3) Perlengewicht daselbst, = 0,0121 g.

Anna, Heilige, nach der Tradition die Gattin des heil. Joachim und Mutter der Jungfrau Maria, die sie nach langer Unfruchtbarkeit gebar. Die röm.-katholische Kirche feiert ihr Fest, den *Annentag*, 26. Juli, die griechische 9. Dez.

Anna, 1) *A. Komnena*, Tochter des byzant. Kaisers Alexios I., geb. 1. Dez. 1083, mit Nikephoros Bryennios vermählt; † 1148 im Kloster. Schr. die Geschichte ihres Vaters: ‚Annae Comnenae Alexiados libri XIX' (hrsg. von Schopen 1839, übers. in Schillers ‚Historischen Memoiren'). Vgl. *Oster* (1868—71, 3 Teile). — 2) *A. Boleyn* (spr. bohlin), 2. Gemahlin Heinrichs VIII. von England, geb. 1507, Tochter eines englischen Edelmanns, ward in Frankreich erzogen, dann Hofdame der Königin Katharina, 25. Jan. 1533 insgeheim mit Heinrich VIII., noch ehe dessen Ehe mit Katharina von Aragonien für ungültig erklärt worden, vermählt, 1. Juni als Königin gekrönt und 7. Sept. Mutter der nachmaligen Königin Elisabeth, dann der Untreue angeklagt, in den Tower gefangen gesetzt, durch ungerechtes Prozeßverfahren zum Tod verurteilt und 19. Mai 1536 enthauptet. Vgl. *Bemger* (1821, 2 Bde.), *Dixon* (‚History of two queens', 1873). — 3) *A. Stuart*, Königin von Großbritannien und Irland, Tochter Jakobs II. und der Anna Hyde, geb. 6. Febr. 1664, ward 1683 mit Georg, dem Bruder des Königs Christian V. von Dänemark, vermählt, bestieg nach Wilhelms III. Tod 8. März 1702 den engl. Thron, ließ sich zuerst von Marlborough, dem Führer der Whigs, beherrschen, wandte sich aber dann den Tories zu; sie war als Königin schwach, aber gütig und gerecht und Freundin der Wissenschaften und Künste, auch dem Protestantismus eifrig ergeben; † 1. Aug. 1714. Unter ihr wurden England und Schottland unter dem Namen Großbritannien vereinigt. Vgl. *Stanhope* (4. Aufl. 1873), *Wyon* (1876). — 4) *A. von Oesterreich*, Tochter des Königs Philipp III. von Spanien, geb. 22. Sept. 1601, seit 9. Nov. 1615 mit Ludwig XIII. v. Frankreich vermählt, Mutter Ludwigs XIV. und Philipps, des Stammvaters des Hauses Orleans, nach ihres Gemahls Tod (1643) vom Parlament zur Regentin erhoben, überließ die Regierung Mazarin, zog sich nach dessen Tod (1661) in das Kloster Val de Grace zurück; † 20. Jan. 1666. — 5) *A. Iwanowna*, Kaiserin von Rußland, Tochter Iwans III. (V.), des ältern Halbbruders Peters d. Gr., geb. 25. Jan. 1693, vermählte sich 1710 mit dem Herzog von Kurland († 1711), bestieg nach Peters II. Tod 1730 den russ. Thron, ließ ihren Günstling Biron unumschränkt regieren; † 28. Okt. 1740. — 6) *A. Karlowna*, ursprüngl. Elisabeth Katharina Christine von Mecklenburg, Regentin von Rußland, Nichte der vorigen, geb. 1718, vermählte sich 1739 mit Anton Ulrich, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, erklärte sich nach Birons Sturz 1740 zur Großfürstin und Regentin von Rußland, ward durch eine Palastverschwörung 6. Dez. 1741 zu gunsten Elisabeths, der Tochter Peters d. Gr., gestürzt; † 18. März 1746 im Gefängnis in Cholmagory an der Dwina.

Annaberg, Berg- und Amtshauptstadt im sächs. Erzgebirge, Kreish. Zwickau, an der Bahn Chemnitz-Komotau, 12,956 Ew. Posamenten-, Band- und Seidenwarenfabrikation, Spitzenklöppelei. Im Schreckenberg Silbergruben (im 16. Jahrh. sehr ergiebig).

Annaburg (früher *Lochau*), Flecken im preuß. Regbez. Merseburg, Kr. Torgau, an der Bahn Wittenberg-Falkenberg, 1644 Ew. Soldatenknabeninstitut. In der *Aer* (Lochauer) *Heide* wurde 24. April 1547 Kurfürst Johann Friedrich nach der Mühlberger Schlacht gefangen genommen.

Annāl (lat.), jährlich, ein Jahr dauernd. *Annales*, Jahrbücher, welche die geschichtl. Ereignisse in chronol. Folge enthalten; dann in dieser Art abgefaßte Geschichtswerke überhaupt; auch Titel von Zeitschriften.

Annalin, sehr fein verteilter, bei der Papierbereitung gebrauchter Gips.

Annam, s. *Anam*.

Annapolis, Hauptstadt von Maryland (Nordamerika), nahe der Severnmündung, 5744 Ew. Im Fort Severn die Seeakademie der Vereinigten Staaten. Kathol. Univers.

Ann-Arbor, Stadt in Michigan, am Huronfluß, 8061 Ew. Staatsuniversität.

Annāten (lat.), Abgabe, welche für Verleihung einer Kirchenpfründe beim Amtsantritt an den päpstl. Stuhl gezahlt werden mußte und im ganzen oder halben Jahresertrag der Pfründe bestand. Früher nur in außerordentl. Fällen entrichtet, seit Bonifacius IX. (1392) stehende Abgabe; jetzt meistens durch Konkordate auf eine bestimmte (geringe) Summe festgesetzt.

Annecy (spr. ann'ssi), Hauptst. des franz. Dep. Obersavoyen, am 14 km l. und 60 m tiefen *See* von A., 10,360 Ew.; Bischofsitz. Ehedem Sitz der Grafen von Genevois.

Annektieren (lat.), einverleiben.

Anneliden, s. *Ringelwürmer*.

Annenorden, russ. Orden, s. *Orden*.

Annex (lat.), mit etwas verbunden, dazu gehörig. *Annexa*, Zubehör, Nebengüter. *Annexion (Annektation)*, Anknüpfung, Aneignung, Bezeichnung für die Einverleibung bisher selbständiger oder zu andern Staaten gehöriger Territorien.

Anni currentis (lat.), des laufenden Jahrs;

Digitized by Google

a. futuri, künftigen Jahrs; *a. praesentis*, des gegenwärtigen Jahrs; *a. praeteriti*, des vergangenen Jahrs.

Annihilieren (lat.), für nichtig erklären.

Anniversarien (lat.), jährlich wiederkehrende Gedächtnisfeierlichkeiten.

Anniviers, Val d' (spr. -wjeh, deutsch *Eivisch*), liebliches Thal im Kanton Wallis, mit großartigem Hintergrund (Dent Blanche, Zinalgletscher), 35 km lang, mündet bei Siders ins Rhonethal.

Anno *(Hanno)*, der Heilige, erst Kanzler des Kaisers Heinrich III., seit 1055 Erzbischof von Köln, hochgebildet, asketisch fromm, aber herrschsüchtig, bemächtigte sich 1062 des jungen Heinrich IV. und somit der Reichsverwaltung, mußte dieselbe 1064 dem Erzbischof Adalbert von Bremen überlassen, übernahm sie 1072 von neuem; † 4. Dez. 1075. Tag 4. Dez. Sein Leben beschrieb *Levoldus v. Northof*. Vgl. *Lindner* (1869). Der *Lobgesang auf den heil. A.* oder das *Annolied*, ein deutsches Epos, im 11. Jahrh. verfaßt, feiert das Leben A.s; hrsg. von M. Opitz (1639, wieder abgedruckt von Kehrein 1865), Bezzenberger (1848), Roth (1848).

Annobon *(Annobom)*, span. Insel im Meerbusen von Guinea, 17 qkm, 400 Ew., gebirgig.

Anno Domini (lat., abbr. A. D.), im Jahr [des Herrn.

Annolied, s. *Anno*.

Annonay (spr. -näh), Industriestadt im franz. Departement Ardèche, 13,738 Ew. Montgolfiers Geburtsort.

Annonce (fr., spr. -ongsse), öffentliche Anzeige; *annoncieren*, öffentlich anzeigen.

Annoncenbüreau, Geschäft zur Vermittelung von Zeitungsinseraten.

Annotāta (*Adnotata*, lat.), Anmerkungen; *Annotation*, Anmerkung.

Annuität (lat.), jährl. Zahlung zur allmählichen Tilgung einer Schuld für eine bestimmt bemessene Zeitdauer (Zeitrente, A. im eigentlichen Sinn) oder auf Lebensdauer des Gläubigers (Leibrente), auch als gleichbleibende Verzinsung eines eisernen Kapitals (immerwährende A.). In England sind A.en *(annuities)* Staatspapiere, die jährliche Renten abwerfen, entweder als Zeitrenten, meist für 49 (kurze A.en) oder 99 Jahre (lange A.en), durch welche gleichzeitig das Kapital amortisiert wird, oder als immerwährende Renten mit ungebundenem Kündigungsrecht des Staats.

Annulāten, s. *Ringelwürmer*.

Annullation (lat.), Nichtigerklärung.

Annuncläten-Orden *(Orden der Verkündigung)*, Ritterorden, gestiftet vom Herzog Amadeus VI. von Savoyen, 1725 zum höchsten Orden des Königr. Sardinien, jetzt Italien, erhoben. Die Ritter, Exzellenz, nennt der König ‚Vetter'. Devise: F. E. R. T. Dekoration goldne Platte mit der Verkündigung, umgeben von Liebesknoten an goldner Kette und Brustplatte mit Devise und Flammen; s. Tafel *Orden*.

Annus (lat.), Jahr; *a. carentiae*, Karenzjahr, Jahr oder kürzere Frist, während deren ein Angestellter ohne Besoldung dienen muß; *a. deservitus* oder *gratiae*, Gnadenjahr (s. d.); *a. discretionis*, Jahr der Mündigkeit.

Annweiler, Stadt in der bayr. Rheinpfalz, Bez. Bergzabern, an der Bahn Landau-Zweibrücken, 2945 Ew. Darüberdie Ruine *Trifels*.

Anobium, s. *Klopfkäfer*.

Anōde (gr.), s. *Elektroden*.

Anōdyna (gr.), schmerzstill. Mittel (Opium, Hyoscyamus, Belladonna, Chloralhydrat).

Anomāl (gr.), von der Regel abweichend, unregelmäßig; *Anomăla*, in der Grammatik Wörter, welche in ihrer Flexion von der Regel abweichen. *Anomalie*, Abweichung von der sonst geltenden Regel. — In der Astronomie ist *wahre Anomalie* der Winkel, welchen der Radius Vector eines Planeten seit dem Durchgang durch das Perihel beschrieben hat, *mittlere Anomalie* der Winkel, welchen der Radius Vector von dem Perihel an in derselben Zeit beschrieben haben würde, wenn bei gleichbleibender Umlaufszeit die Bewegung gleichförmig wäre.

Anomodonten, s. *Saurier*.

Anonym (gr.), namenlos, von Schriften, deren Verfasser sich nicht genannt hat; *Anonymus*, ungenannter Verfasser; *Anonymität*, Verschweigung des Namens. *A.e Gesellschaften*, s. v. w. Aktiengesellschaften.

Anorexie (gr.), Appetitmangel.

Anorgānisch (gr.), unorganisch, die mineralischen Substanzen im Gegensatz zu den von Pflanzen und Tieren erzeugten (organischen) Kohlenstoffverbindungen.

Anorganologie, Wissenschaft vom Anorganischen, also Mineralogie, Geologie etc.

Anormāl (lat.), unregelmäßig.

Anorthit, s. *Feldspate*.

Anosmie (*Anodmie*, gr.), Unvermögen zu riechen, angeboren, durch Lähmung der Riechnerven erworben oder symptomatisch bei Schnupfen, Nervenfiebern, Hysterie, Schwangerschaft.

Anotto, s. v. w. Orlean.

Anquetil (spr. anketi'l), 1) *Louis Pierre*, franz. Historiker, geb. 21. Jan. 1723 in Paris, trat das. in den geistl. Stand; † 6. Sept. 1808 als Mitglied des Instituts. Hauptwerk: ‚Histoire de France' (1805, 14 Bde., u. öfter; bis 1874 fortges. von *Rouquette*). — 2) *Abraham Hyacinthe A.-Duperron* (spr. düpärrong), Orientalist, Bruder des vor., geb. 7. Dez. 1731 in Paris, 1755—62 in Indien; † in Paris als Mitglied des Instituts 17. Jan. 1805. Werke: Uebers. des Zendavesta (1771) und der Upanischad (1804); ‚Recherches historiques et géographiques sur l'Inde' (1786); ‚L'Inde en rapport avec l'Europe'(2. Aufl. 1798).

Anquicken, s. v. w. amalgamieren, Metalle mit Quecksilber verbinden.

Anrüchigkeit, übler Ruf, nach früherm deutschen Recht Unehrlichkeit, d. h. Schmälerung der bürgerlichen Ehre einer Person infolge gewisser Eigenschaften, z. B. unehelicher Geburt, eines Gewerbes etc.; bewirkte Ausschließung von Zünften etc.

Ansageposten *(Anmeldestellen)* sind zwischen der Grenze und dem Grenzzollamt errichtete Amtsstellen, bei denen der Führer eingeführter Waren seine Papiere über die Ladung abzugeben hat.

Ansārier, s. *Nossairier*.

Ansatz, die Stellung der Lippen zum Her-

Digitized by Google

vorbringen des Tons auf Blasinstrumenten; beim Gesang die Art u. Weise, wie der eine Phrase beginnende Ton hervorgebracht wird.

Ansbach *(Onolzbach)*, Hauptst. des bayr. Regbez. Mittelfranken, an der Fränk. Rezat und der Bahn Würzburg-Ingolstadt, 14,078 Ew. Landgericht. Bad. Pferde- und Viehmärkte. Ehedem Hauptstadt des *Fürstentums* A., 3579 qkm (65 QM.), das 1362 an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg kam und seit der Trennung von Baireuth (1398) das Land unterhalb des Gebirges hieß. 1415 wurde es mit Brandenburg vereinigt, aber 1486 u. nach längerer Vereinigung mit Baireuth wieder 1603 selbständiges Fürstentum. Der kinderlose Markgraf Karl Alexander erbte 1769 auch Baireuth, trat aber beide Fürstentümer 1791 an Preußen ab. Dieses verlor sie 1807 an die Franzosen, die sie Bayern überließen. Heute Teile von Ober- und Mittelfranken. Geschichte von *Jacobi* (1868).

Anschaffung, s. *Deckung*.

Anschauungsunterricht, Zweig des Elementarunterrichts, eine Reihe von Uebungen zur Ausbildung des Anschauungsvermögens der Kinder durch Vorführung und Besprechung wirklicher Gegenstände.

Anschoppung, s. *Infarkt*.

Anschovis (Engraulis encrasicholus *L.*), Fisch aus der Familie der Heringe, 15 cm l., Nord- und Ostsee und Mittelmeer, wird gesalzen, mariniert und in Oel eingelegt.

Anschütz, 1) *Heinr.*, ber. Schauspieler im Fach der Helden- und Charakterrollen, geb. 8. Febr. 1785 in Luckau, seit 1821 am Hofburgtheater in Wien; † das. 29. Dez. 1865. Seine erste Gattin, *Josephine*, geb. Kette, beliebte Sängerin; seine zweite, *Emilie*, geb. Butenop, Schauspielerin in Wien, † 15. Juni 1866. Ihr Sohn *Roderich*, geb. 24. Juli 1818, dramat. Dichter („Ehestifterin", 1878). — 2) *Aug.*, Rechtsgelehrter, geb. 9. Jan. 1826 in Suhl, 1855 Prof. in Bonn, 1859 in Greifswald, 1862 in Halle; † 3. Aug. 1874 in Bad Soden. Schr.: „Die Lombarda-Kommentare des Ariprand und Albertus" (1855); „Summa legis Longobardorum" (1870); „Kommentar zum allgem. deutschen Handelsgesetzbuch" (mit *v. Völderndorff*, 1867—74, 3 Bde.).

Anse (spr. ángs), Stadt im franz. Depart. Rhone, 1854 Ew.; mehrere *Konzilien*: 1025 unter Johann XIX., 1075 unter Gregor VII., 1298 unter Bonifacius VIII.

Ansegisil, s. *Arnulf*.

Anselm von Canterbury, Theolog, geb. 1033 zu Aosta in Piemont, seit 1093 Erzbischof von Canterbury; † 21. April 1109. Vater der scholast. Philosophie, Erfinder des ontolog. Beweises für das Dasein Gottes (in „Proslogium" u. „Monologium", neue Ausg. 1863). Hauptwerk (über die Erlösungslehre): „Cur Deus homo" (n. Ausg. 1868, deutsch 1861). Werke, neue Aufl. 1721. Vgl. *Hasse* (1843—52, 2 Bde.), *Rémusat* (2. Aufl. 1868), *Church* (1870).

Anser, s. *Gans*.

Ansgar *(Anscharius)*, Heiliger, Apostel des Nordens, geb. 801 in der Pikardie, erst Mönch in der Abtei Corbie unweit Amiens, dann zu Korvei in Westfalen, predigte seit 826 in Schleswig und Jütland das Christentum, seit 831 erster Bischof von Hamburg, seit 847 von Bremen; † 865. Tag 3. Febr. Biogr. von *Tappehorn* (1863).

Ansitz *(Ansland)*, möglichst verdeckte Stelle in der Nähe eines sogen. Wechsels, auf welcher der Jäger dem Wild auflauert.

Ansleygolf, s. *Adulis*.

Anson (spr. ánn'n), *George, Lord*, brit. Seeheld, geb. 23. April 1697 zu Shugborough in Staffordshire, machte als Befehlshaber von 8 Schiffen Sept. 1740 bis Juni 1744 eine Reise nach Westen um die Erde, ward 1744 Kontreadmiral, besiegte 3. Mai 1747 bei Kap Finisterre den franz. Admiral Jonquière, unterstützte 1758 die Landung der Engländer bei St. Malo u. Cherbourg; † 6. Juni 1762 als Admiral der Flotte. Biogr. von *Barrow* (1839). Neue Ausgabe seiner Reisebeschreibung 1853.

Ansprung, s. *Flechtengrind*.

Anstand, s. *Ansitz*.

Ansteckung *(Infektion)*, Uebertragung einer bestimmten Krankheit von einem Individuum auf das andre, geschieht 1) bei örtlichen Leiden, wie Krätze u. Grind, durch Milben und Pilze, 2) bei allgemeinen Infektionskrankheiten (Epidemien) durch ein bis jetzt nur für einige Fälle nachgewiesenes Agens, welches im Blut, Eiter, Schleim etc. haftet (fixes Kontagium b. Syphilis, Pocken, Hundswut, Rotz) und nur durch direkte Berührung übertragen werden kann oder sich unsichtbar durch die Luft verbreitet (flüchtiges Kontagium bei Masern, Scharlach). Man nimmt an, daß der Ansteckungsstoff aus Keimen niederster Pilze besteht, die in Wunden örtliche und durch Aufnahme ins Blut allgemein fieberhafte Krankheiten bedingen. Geschieht die Aufnahme des Krankheitsgifts ohne äußere Verletzungen, so sind Lungen oder Darm als Eingangspforten für diese sogen. flüchtigen Kontagien oder die im Boden entstehenden Miasmen zu betrachten. Genaueres kennt man nur über die von Davaine entdeckten Pilze des Milzbrands, über die des Rückfalltyphus, der Wund- u. Kindbettfieber, einiges Wenige über die der Pocken, der Rose, des Aussatzes, während das „Gift" aller übrigen ansteckenden Fieber völlig unbekannt ist. Hierher gehören: Masern, Scharlach, Flecktyphus, Grippe, Cholera, gelbes Fieber, Wechselfieber. Bei manchen derselben nimmt man eine Disposition an, die im allgemeinen bei Kindern am größten ist, aber zuweilen durch Impfung od. einmalig. Ueberstehen der Krankheit ganz beseitigt werden kann. Nach der A. treten nicht sofort die Krankheitserscheinungen auf, sondern es geht denselben ein Stadium der *Latenz* oder der *Inkubation* voraus, das 2, 3, 5, 7 Tage, bei der Hundswut sogar monatelang dauern kann. Gegen die A. sind Vorsichtsmaßregeln durch strenge Absperrung (Quarantäne), bei den Pocken durch Impfung zu ergreifen; im übrigen ist regelmäßiges Leben, kräftige Nahrung, gutes Trinkwasser, Reinlichkeit der beste Schutz. Bei eingetretener Seuche Desinfektion und Verstärkung aller Vorbeugungsmaßregeln.

Digitized by Google

Anstiftung, Verleitung zu einer strafbaren Thätigkeit, im engern Sinn *intellektuelle* Urheberschaft oder A. zu verbrecherischer Thäterschaft. Der *Anstifter* wird nach dem deutschen Strafgesetzbuch (§ 48) gleich dem Thäter bestraft.

Antäos, Sohn Poseidons und der Erde, Riese, ward von Herakles erdrosselt, indem dieser ihn über der Erde, aus der A. seine Kraft zog, schwebend erhielt.

Antagonisieren (gr.), widerstreben, entgegenwirken; *Antagonist*, Gegner, Widersacher. *Antagonismus*, Gegenwirkung; in der Physiologie diejenige Einrichtung des lebenden Körpers, wonach ein Organ der Thätigkeit eines andern zur Herstellung des Gleichgewichts entgegenwirkt; daher *Antagonisten*, Erregungsnerven u. Hemmungsnerven, Beugemuskeln u. Streckmuskeln.

Antakî *(Antakîjah)*, Stadt, s. *Antiochia*.

Antal, oberungar. Weinmaß, = 74,46 Lit.

Antalkidischer Friede, von dem spartan. Nauarchen Antalkidas 387 v. Chr. mit dem pers. König Artaxerxes Mnemon zur Beendigung des Korinth. Kriegs zustandegebrachter Friede, wonach die griech. Städte auf dem Festland Kleinasiens unter pers. Herrschaft kommen, alle andern griech. Städte aber autonom sein sollten, zerriß Griechenland vollends u. steigerte Spartas gewaltthätigen Uebermut.

Antaphroditische Mittel, Mittel, welche die krankhaft gesteigerte Geschlechtslust vermindern (Bromkalium, Kampfer etc.).

Antara, arab. Häuptling in der Mitte des 6. Jahrh., Dichter einer Moallaka (herausg. von Menil 1816); wurde später zur Hauptperson eines (mit Unrecht dem Asmai zugeschriebenen) Heldenromans: ‚Antar' (engl. v. Hamilton 1820, 4 Bde.). Vgl. *Thorbecke* (1868).

Antares, Stern 1. Größe im Skorpion.

Antarktisch (gr.), dem Bären, d. h. dem Norden, entgegengesetzt. *A.er Pol*, Südpol. *A.es Meer*, das südl. Eismeer; s. *Arktisch*.

Ante (lat.), in Zusammensetzungen s. v. w. vor (z. B. Antezessor). [Christi Geburt.

Ante Christum (a. *Chr. natum*, lat.), vor

Antedatieren (lat.), vorausdatieren, für etwas ein früheres Datum angeben als das wirkliche, bei Urkunden, um gewissen Ansprüchen eine festere Grundlage zu geben.

Ante diem (lat.), vor der Zeit.

Antediluvianisch (lat.), vorsintflutlich.

Anteilschein *(Anteilsverschreibung)*, s. v. w. Aktie.

Antejustinianisches Recht, das gesamte aus den Zeiten vor Justinian herstammende römische Recht (s. d.).

Anteludium (lat.), Vorspiel.

Ante meridiem (lat.), vormittags.

Antemetica (gr.), Mittel gegen den Brechreiz, je nach dem Zustand des Magens Säuren, Alkalien, Mineralwässer, leichte Theeaufgüsse, Eis, Champagner.

Anten (lat.), die pfeilerartigen Vorsprünge der beiden Seitenwände der Cella eines antiken Tempels; Thürpfeiler.

Antenacum (a. G.), s. *Andernach*. [ten.

Antennen (lat.), die Fühlhörner der Insek-

Antênor, edler Trojaner, bei Homer verständiger, zum Frieden ratender Greis, nach der spätern Sage Freund der Griechen und Verräter an Troja, wanderte nach dessen Zerstörung mit den Henetern nach Italien aus, wo er Patavium gründete.

Anteoccupatio (lat.), rhetor. Figur, mit welcher der Redner einen möglichen Einwand selbst vorbringt und widerlegt.

Antepenultima (lat.), drittletzte Wortsilbe.

Anteponieren (lat.), voranstellen, vorziehen; *Anteposition*, Voranstellung.

Antequera (spr. antekera), Stadt in der span. Prov. Malaga, 25,549 Ew. Fabriken für Seide und Bayetas (Flanell).

Anteriôres (lat.), die Vorfahren. *Anteriorität*, das Frühersein, Zeitvorzug.

Antêros, Sohn des Ares und der Aphrodite, der rächende Genius der verschmähten Liebe, auch Gott der Gegenliebe.

Anteterminum (lat.), vor dem Termin.

Antezedenzien (lat.), frühere Vorgänge, die auch für die Beurteilung des Gegenwärtigen maßgebend sind; Vergangenheit einer Person. *Antezessor*, Vorgänger.

Anthêla (a. G.), Stadt am Eingang der Thermopylen, Versammlungsort der Amphiktyonen.

Antheimintica (gr.), Wurmmittel, starke Purgiermittel oder Arzneimittel, welche direkt auf die Würmer wirken: Kusso, Granatwurzelrinde, Farnwurzel gegen Bandwurm, Santonin gegen Spulwurm.

Anthêmis *L.* (Afterkamille, Hundskamille), Pflanzengattung der Kompositen. *A. nobilis L.* (edle A., röm. Kamille), Südeuropa, bei uns kultiviert; Blüten Arzneimittel.

Anthêre (gr.), s. v. w. Staubbeutel.

Antheridien, Fortpflanzungsorgane der Kryptogamen.

Anthesterion (gr., *Blütenmonat*), der 8. Monat des attischen Jahrs (7. Febr. bis 8. März), in dem zu Ehren des Dionysos das 3tägige Fest der *Anthesterien* gefeiert wurde.

Anthodium (gr., ‚Blütenkörbchen'), der Blütenstand der Kompositen.

Anthologie (gr., lat. *Florilegium*), Blumenlese, häufig Titel für Sammlungen von Gedichten, Sentenzen etc. Die *griech. A.*, ein Werk des Altertums, herausg. von Jacobs (1794—1814, 13 Bde.) und Dübner (1864—72, 2 Bde.). Vgl. *Wachsmuth* (1882). Die *röm. A.* stellte P. Burmann (1759—73, 2 Bde.) zusammen, eine neue krit. Sammlung Riese (1869).

Antholyse, s. *Anamorphose*.

Anthonomus, s. *Blütenstecher*.

Anthophyllus, Mutternelke, s. *Caryophyllus*.

Anthoskraut, s. *Rosmarin*.

Anthoxanthum *L.* (Ruchgras), Pflanzengattung der Gräser. *A. odoratum L.*, auf trocknen Wiesen, enthält Cumarin und gibt dem Heu den Wohlgeruch.

Anthracên, fester Kohlenwasserstoff, wird aus den letzten Anteilen des bei der Teerverarbeitung erhaltenen Destillats gewonnen; farb-, geruch- und geschmacklose Kristalle, löslich in Alkohol und Aether, schmilzt bei 213°, gibt bei Oxydation *Anthrachinon*; dies bildet mit Schwefelsäure *Anthrachinondisulfosäure*, welche, mit Kalihydrat erhitzt, Alizarin liefert. Vgl. *Auerbach* (1872).

Digitized by Google

Anthracit *(Kohlenblende)*, älteste fossile Kohle, graulichschwarz, halbmetallisch glänzend, enthält meist über 90 Proz. Kohlenstoff, wenig Sauerstoff und Wasserstoff, brennt schwer und mit schwacher Flamme, ohne zu backen und zu rauchen; in der silurischen, devon. und Steinkohlenformation in Rhode-Island und Pennsylvanien, bei Schönfeld, Wurzbach, Lischwitz, in den franz. und piemont. Alpen; gutes Brennmaterial.

Anthrakōsis (gr.), chronische Lungenentzündung der Arbeiter in Kohlenbergwerken, bei welcher durch eingeatmeten Kohlenstaub einzelne Abschnitte der Lunge sich schwarz färben, hart und luftleer werden.

Anthrax (gr.), Kohle; in der Medizin s. v. w. Karbunkel oder Milzbrand.

Anthriscus *Hofm.* (Klettenkerbel), Pflanzengattung der Umbelliferen. *A. cerefolium Hofm.* (Gartenkerbel, Kerbelkraut), als Gewürzpflanze in Gärten kultiviert.

Anthropogenie (gr.), Lehre von der Entwickelung des Menschen und der Menschenrassen. *Anthropogeographie*, s. *Ethnologie*.

Anthropolithen (gr.), fossile Menschenreste. Als solche betrachtete man früher häufig Naturspiele oder Tierknochen, s. *Homo diluvii testis*.

Anthropologie (gr.), Lehre von der körperlichen *(physische* oder *somatische A.)* und geistigen Natur *(psychische A.)* des Menschen und von der Wechselwirkung der menschlichen Naturen aufeinander *(soziale* und *politische A.)*; auch s. v. w. Lehre von der Entwickelung des Menschen und seinen geistigen Anlagen, seiner phys. Beschaffenheit, seinen Sitten und seiner Lebensweise. Die Lehre von den vorgeschichtl. Zuständen der Menschen nennt man *Prähistorie*. Die physische A. wurde in der Neuzeit lebhaft gefördert durch die Fortschritte der Naturwissenschaft. Ihr dienen die anthropolog. Gesellschaften in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Nordamerika und die anthropolog. Kongresse. Werke von *Kant* (1798), *Fries* (1821. 2. Aufl. 1837—39, 2 Bde.), *G. E. Schulze* (1826), *Burdach* (1846—1847), *Lotze* (1852), *Fichte* (3. Aufl. 1876), *Waitz* (‚A. der Naturvölker', 1859—73, 6 Bde.; fortges. von *Gerland*), *Bastian* (‚Der Mensch in der Geschichte', 1860, 3 Bde.), *Radenhausen* (‚Isis', 2. Aufl. 1872), *Peschel* (‚Völkerkunde', 5. Aufl. 1881), *Tylor* (‚A.', 1881). ‚Archiv für A.'; ‚Zeitschr. für Ethnologie'; ‚Mitteil. der Wiener Anthropologischen Gesellsch.'; ‚Journal of the Anthropolog. Institute'; ‚Bulletin de la Société d'a.'

Anthropomorphen *(Anthropoiden)*, menschenähnliche Affen: Schimpanse, Gorilla, Orang-Utang, Gibbon.

Anthropomorphismus (gr.), die Uebertragung menschlicher Gestalt auf das Gottesbild; der *gröbere A.* legt den Göttern geradezu menschliche Körper bei in ungeheuerlich vergrößerter Gestalt, wie die Inder, oder ins Harmonische verschönerter Form, wie die Griechen.

Anthropomorphosieren (gr.), vermenschlichen, menschliche Gestalt beilegen.

Anthropopathismus (gr.), Uebertragung menschlicher Empfindungen und Leidenschaften (sogar unsittlicher, wie Zorn, Rachsucht) auf Gott.

Anthropophāgen *(Androphagen*, gr.), Menschenfresser, neuerlich meist Kannibalen genannt, Menschen, welche Menschenfleisch genießen, im Altertum einige skythische Völker, gegenwärtig einige wilde Völker Amerikas, Afrikas und Polynesiens. *Anthropophagie*, Kannibalismus.

Anthropos (gr.), Mensch.

Anthropotomie, s. *Anatomie*.

Anthus, s. *Piper*.

Anti (gr.), in Zusammensetzungen s. v. w. gegen, wider, gegenüber (z. B. Antipoden).

Antiāris *Lesch.* (Antiar, Giftbaum), Pflanzengattung der Artokarpeen. *A. toxicaria Lesch.*, auf den ostindischen Inseln, liefert das Pfeilgift *Upas-Antiar*.

Antibacchius *(Palimbacchius)*, umgedrehter Bacchius, 3silbiger Versfuß (– ⏑ ⏑).

Antibes (spr. angtihb, das alte *Antipolis*), befestigte Hafenstadt im franz. Dep. Seealpen, 5546 Ew. Napoleon I. landete 1815 im nahen Golf von Juan.

Antiburghers, s. *Seceders*.

Anticaglien (ital., spr. anticaljen), kleine, wertlose Altertümer (Münzen etc.).

Antichambre (fr., spr. angtischangbr), Vorzimmer. *Antichambriren*, in den Vorzimmern der Großen verkehren, d. h. diesen den Hof machen, um etwas zu erlangen.

Antichlor, Mittel zur Entfernung von rückständigem Chlor aus gebleichten Substanzen: unterschwefligsaures Natron, Ammoniak, Leuchtgas etc.

Antichrēse (gr., *antichretischer Vertrag*), Vertrag zwischen Pfandgeber und Pfandgläubiger, auf Grund dessen letzterer die Nutzungen der als Pfand dienenden Sache als Zinsen bezieht, die der Schuldner (Pfandgeber) dann nicht zu zahlen braucht.

Antichrist (gr.), Widerchrist, nach urchristlicher Vorstellung der vom Satan gesandte Feind, welcher kurz vor der Wiederkunft Christi sich erheben, aber nach gewaltigem Kampf unterliegen soll; in der Offenbarung des Johannes Nero als der grausamste Verfolger der Christen; bei den reformatorischen Sekten und den Reformatoren selbst der Papst; in der morgenländischen Kirche Mohammed.

Anti-Cornlaw-League (engl., spr. äntikornlah-lihgh), in England Verein, welcher die Abschaffung der 1815 eingeführten Kornzölle erstrebte, im Okt. 1831 durch Cobden mit Industriellen etc. gestiftet, erreichte unter dem Ministerium Peel 1846 sein Ziel.

Anticosti, Insel im St. Lorenzbusen (Nordamerika), 8150 qkm, zu Unterkanada gehörig; Leuchtturm.

Antidorcas, s. *Antilope*.

Antidōtum (gr.), Gegenmittel, Gegengift, neutralisierende Mittel, wie Säuren gegen Alkalien und umgekehrt, oder solche, welche die exzessive Wirkung eines Gifts niederhalten oder aufheben (Atropin gegen Morphium), oder Stoffe, die sich mit den Giften umsetzen u. sie unwirksam machen, z. B. Glaubersalz gegen Bleizucker. *A. arsenici*,

Digitized by Google

Gegengift der arsenigen Säure, Mischung von Eisenoxydhydrat und Magnesiahydrat.

Antifriktionsmetall, s. v. w. Lagermetall.

Antigone, Tochter des Königs Oedipus und seiner eignen Mutter Iokaste, begleitete ihren Vater nach seinem Sturz nach Attika, bestattete trotz Kreons Verbot heimlich ihren beim Zug der Sieben gegen Theben gefallenen Bruder Polyneikes und wurde auf Kreons Befehl lebendig begraben; Ideal des reinsten weiblichen Heldenmuts und der hingebendsten Liebe, von Sophokles in den Tragödien ‚Oedipus auf Kolonos' und ‚Antigone' verherrlicht.

Antigonos, 1) *der Einäugige* (Kyklops), Feldherr Alexanders d. Gr., erhielt bei der Teilung von dessen Reich (323 v. Chr.) Großphrygien, Lykien und Pamphylien, führte aus Ehrgeiz u. Eroberungssucht viele Kriege gegen die übrigen Diadochen, in denen er Kleinasien und Syrien eroberte, nahm 306 den Königstitel an, verlor in der Schlacht bei Ipsos in Phrygien (301) gegen Kassandros, Lysimachos und Seleukos Reich und Leben. — 2) A. I., *Gonatas*, König von Makedonien, Enkel d. vor., Sohn des Demetrios Poliorketes, bestieg 276 den makedon. Thron, focht gegen Pyrrhos von Epeiros; † 240. — 3) A. II., *Doson*, König von Makedonien, Enkel des Demetrios Poliorketes, regierte seit 229, schlug, vom Achäischen Bund zu Hilfe gerufen, die Spartaner 221 bei Sellasia und zwang dieselben, dem Makedon. Bund beizutreten; † 221.

Antigua (*Antigoa*), Insel der Kleinen Antillen in Westindien, 251 qkm, (1875) 34,829 Ew. Seit 1632 britisch. Hauptstadt St. John.

Antihydropin (Pulvis taracanae), gepulverte Küchenschabe (Periplaneta orientalis *L.*), Mittel gegen Wassersucht.

Antik (lat.), alt, altertümlich, aus dem Altertum stammend; dem Geist und Geschmack des klassischen Altertums entsprechend, im Gegensatz zum Romantischen und Modernen. *Antike*, ein Kunstwerk aus dem griech. oder röm. Altertum, auch antike Kunst überhaupt. *Antikisieren*, die Weise des Altertums nachahmen, altertümeln.

Antikatholisch (gr.), dem katholischen Glauben abgeneigt, feindlich.

Antikbronze, s. *Patina*.

Antiklimax (gr.), rhetor. Figur, Gegensatz von Klimax; s. *Gradation*.

Antikonstitutionell, mit der Verfassung eines Staats nicht übereinstimmend.

Antikritik (gr.), Erwiderung auf eine Kritik zum Zweck der Widerlegung.

Antikyra, Name einer altgriech. Stadt in Phokis, in deren Nähe viel Nieswurz (Helleborus) wuchs, die das Gehirn reinigen und Dummheit heilen sollte; daher die sprichwörtliche Redensart: Gehe nach A.; jetzt *Aspraspitia*.

Antilegoměna (gr.), bestrittene Schriften, seit dem 4. Jahrh., im Gegensatz zu den allgemein anerkannten Schriften (Homologumena), Name derjenigen kanonischen Schriften, deren Echtheit bezweifelt wurde.

Antilibanon, Gebirge in Syrien, dem westlich davon streichenden Libanon parallel laufend, im Großen Hermon (Dschebl el Scheich) 2860 m h.; die Abhänge und Thäler von Drusen bewohnt.

Antillen, Inselgruppe zwischen Nord- und Südamerika, vor und in dem Karibischen Meer (*Antillenmeer*), 229,943 qkm mit 4,368,800 Ew.; besteht aus den 4 *Großen A.*: Cuba, Hayti, Jamaika, Portorico (alle gebirgig, zusammen 216,674 qkm mit 3,418,700 Ew.) und den etwa 100 *Kleinen A.* oder Karibischen Inseln (13,269 qkm), eingeteilt in: Inseln *unter dem Wind* (Leeward Islands), die nördl. bis Dominica, Inseln *über dem Wind* (Windward Islands) und Virginische Inseln. Kolonialprodukte. Lebhafter Handelsverkehr mit Europa. Von den A. gehören England: Jamaika, Trinidad, Tabago, Grenada, Barbados, St. Vincent, Ste. Lucie, Dominica, Barbuda, Antigua, Tortola, St. Cristopher u. a.; Frankreich: Martinique, Guadeloupe, Marie galante, St. Barthélemy; Spanien: Cuba und Portorico; Holland: St. Martin, St. Eustache, Saba, Curaçao; Dänemark: Ste. Croix, St. Thomas und St. Jean.

Antilogie (gr.), Vernunftwidrigkeit.

Antilopen (Antilopina), Unterfamilie der paarzehigen Huftiere. *Hirschziegenantilope* (*Sassi*, Cervicapra bezoartica *Pall.*), 1,25 m l., Vorderindien, von den Hindu wegen ihrer Schönheit verehrt, liefert Bezoarkugeln. *Saiga-Antilope* (C. Saïga *Wagn.*), 1,2 m l., Osteuropa bis Altai. *Gazelle* (Gazella dorcas *Licht.*), 1,1 m l., Nordostafrika, Bild der Anmut und Grazie, bei den alten Aegyptern Haustier. *Springbock* (Antidorcas euchore *Forst.*), 1,4 m l., sehr häufig in Südafrika. *Kudu* (Strepsiceros capensis *Gray*), 2,5 m l., Ostafrika. *Steppenkuh* (Oryx leucoryx *Ruepp.*), 2 m l., Nord- und Mittelafrika, im alten Aegypten Haustier. *Mendesantilope* (Andax nasomaculatus *Gray*), Ostafrika, ihr Gehörn Attribut der ägypt. Gottheiten, Priester und Könige. *Nylgau* (Portax pictus *Wagn.*), 1,4 m l., in der Form zwischen Hirsch und Ochs, Ostindien und Kaschmir. *Gnu* (Catoblepas Gnu *Sund.*), 2 m l., sehr häßlich, Südafrika. Die A. werden wegen ihres Fleisches und der Haut gejagt.

Antimachiavell (ital., spr. -mackí-), Titel einer Schrift Friedrichs d. Gr. zur Widerlegung Machiavellis (s. d.).

Antimachos, griech. Dichter, aus Klaros, lebte meist zu Kolophon, um 400 v. Chr.; Verf. eines Epos: ‚Thebaïs' (Fragm. herausg. von Stoll 1845), und einer Elegie: ‚Lyde'.

Antiministeriell (gr. u. lat.), dem Ministerium, der Regierung feindlich.

Antimon (*Spießglanz, Spießglas, Stibium, Regulus, Antimonii*), Metall, findet sich am häufigsten mit Schwefel verbunden als *Grauspießglanzerz* (A.glanz), auch als A.oxyd, wird bes. aus Grauspießglanzerz durch Röstung und darauf folgende Reduktion oder durch Zersetzung des Erzes mit Eisen (Niederschlagsarbeit) gewonnen; fast silberweiß, blätterig-kristallinisch, spez. Gew. 6,71, Atomgew. 122, schmilzt bei 425°, außerordentlich spröde, nicht dehnbar, härter als Kupfer, macht andre Metalle spröde, an der Luft ziemlich unveränderlich, löst sich in heißer

Digitized by Google

Salzsäure und Königswasser, wird zu Letternmetall und Britanniametall, fein zerteilt als Bronze *(Eisenschwarz)* benutzt. *A.oxyd* (antimonige Säure), 2 At. A. und 3 At. Sauerstoff, entsteht beim Erhitzen des A.s an der Luft und bei Behandlung mit Salpetersäure, farblos, kristallinisch, nicht löslich in Wasser, giftig. *Brechweinstein* ist weinsaures A.oxydkali. *A.säureanhydrid*, 2 At. A. u. 5 At. Sauerstoff, entsteht beim Glühen des A.s mit Salpeter, ist blaßgelb; das Bleisalz ist *Neapelgelb* (orangegelbe, sehr beständige Oel- und Schmelzfarbe). *A.chlorid*, 1 At. A. und 3 At. Chlor, bildet sich beim Lösen von Schwefelantimon in Salzsäure, flüchtige weiße Masse *(Butyrum Antimonii)*, in wenig Wasser lösl. *(Liquor Stibii chlorati*, spez. Gew. 1,34—1,36), Aetzmittel, zum Brünieren von Eisen, zur Beize auf Silber, Darstellung von A.zinnober und Lackfarben, wird durch viel Wasser zersetzt *(Algarotpulver)*. *Schwefelantimon, A.sulfid*, 2 At. A. u. 3 At. Schwefel, in der Natur als *A.glanz* (Stibium sulfuratum nigrum, Schwefelspießglanz). Aus seiner Lösung in Alkalien fällt beim Erkalten rotbrauner *Mineralkermes* (*Stibium sulfuratum rubeum*, Arzneimittel, Schwefelantimon mit antimoniger Säure). *A.supersulfid, Goldschwefel (Stibium sulfuratum aurantiacum, Sulfur auratum)*, 2 At. A. und 5 At. Schwefel, orangerot, Arzneimittel, wird durch Säuren aus dem *Schlippeschen Salz* gefällt, welches bei Behandeln von Grauspießglanzerz mit Schwefel und Alkalien entsteht. Künstl. rotes *Schwefelantimon* dient zum Vulkanisieren von Kautschuk. Produktion des A.s in Europa jährl. 26,000 Ztr. (Frankreich 10,000), viel A.erz aus Borneo, Algerien, China, Australien. [wesen gerichtet.

Antimonastisch (gr.), gegen das Kloster-

Antimönblende *(Rotspießglanzerz)*, Mineral, kirschrot, Antimonoxyd mit Schwefelantimon; Toscana, wird in Frankreich verhüttet.

Antimönblüte *(Weißspießglanzerz)*, Mineral, grauweiß, Antimonoxyd; Algerien, Borneo, wird in Frankreich verhüttet.

Antimöngelb, Neapelgelb, s. *Antimon*.

Antimönglanz *(Grauspießglanzerz)*, Mineral, kristallinisch, bleigrau, metallisch glänzend, Schwefelantimon, wichtigstes Antimoners; leicht schmelzbar, liefert durch Ausseigern *Spießglanz, Schwefelspießglanz, Spießglas* (Stibium sulfuratum nigrum), dient als Tierarzneimittel, zum Ausbringen des Goldes, zu Zündpillen, Feuerwerkssätzen etc.

Antimonnickelglanz, s. *Nickelantimonkies*.

Antimonsilberblende, s. *Rotgüldigerz*.

Antimönzinnober, karminrotes Pulver, entsteht bei Einwirkung von unterschwefligsaurem Natron auf Antimonchlorid und Wasser. Beständige Oel- und Wasserfarbe.

Antinational (gr. u. lat.), den Interessen der Nation entgegenstehend, feindlich.

Antinomie (gr.), Gesetzwidrigkeit, Widerspruch zwischen zwei Gesetzesstellen.

Antinomismus (gr.), Bestreitung des Gesetzes, daher Geringschätzung des mosaischen Sittengesetzes und des A.n T.s überhaupt, Standpunkt mehrerer Sekten und namentlich des Agricola (s. d. 4), durch dessen Widerruf der *antinomistische Streit* 1540 beigelegt wurde.

Antinöri, *Orazio*, Marchese, ital. Ornithолog und Reisender, geb. 1811 in Perugia, bereiste 1854 Syrien und Kleinasien, 1859—61 die Nilländer, 1870—71 die Bogosländer etc. (‚Viaggio etc.', 1874), ward Sekretär der Geographischen Gesellschaft in Rom; seit 1876 wieder im obern Nilgebiet.

Antinŏus, der Liebling des Kaisers Hadrian, aus Bithynien stammend, seiner Schönheit wegen sprichwörtlich; stürzte sich, des Lebens überdrüssig, unweit Besa in den Nil (130 n. Chr.). Hadrian benannte nach ihm ein Gestirn und feierte vielfach sein Andenken. Mehrere Statuen des A. als Ideals jugendlicher Schönheit sind noch vorhanden. Vgl. *Taylor* (Hausrath), A. (Roman, 1881).

Antinŏus, Sternbild in der Milchstraße, dicht beim Adler, 4 Sterne 3. und mehrere 4. Größe, unter denen ein veränderlicher.

Antiochēnische Schule, theolog. Schule, seit Anfang des 4. Jahrh., pflegte nüchterne Schriftauslegung nach dem Wortsinn, hielt sich in der Philosophie an Aristoteles und stand daher im Gegensatz zu der Alexandrinischen Schule (s. d.).

Antiochia, von den zahlreichen andern Städten gleichen Namens durch den Beinamen Epidaphnes unterschieden (jetzt *Antakí*), die prächtige Hauptstadt Syriens, am Orontes, von Seleukos Nikator 300 v. Chr. gegründet, Residenz der Seleukiden, blühte in der röm. Kaiserzeit (1/2 Mill. Ew.), ber. Sitz antiker, bes. theolog., Wissenschaft (Antiochenische Schule) und mehrerer Kirchenversammlungen. 541 von Chosroës zerstört, später von den Sarazenen, 1098 von den Kreuzfahrern erobert und von Bohemund von Tarent (Fürst von A.) besetzt, 1269 von den Sarazenen zerstört. Jetzt 20,000 Ew. Kolossale Trümmer.

Antiochos, Name mehrerer syr. Könige aus dem Stamm der Seleukiden: 1) A. I., *Soter* (Retter), Sohn des Seleukos Nikator, reg. 281—261 v. Chr., liebte seine Stiefmutter Stratonike, die ihm der Vater abtrat. — 2) A. II., *Theos* (Gott), von den Milesiern so genannt, weil er sie von dem Tyrannen Timarchos befreit hatte, reg. 261—247, verlor Parthien und Baktrien, ward von seiner Gemahlin Laodike vergiftet. — 3) A. III., *der Große*, reg. 224—187, suchte seine Herrschaft auch über Kleinasien auszubreiten und geriet infolge davon mit den Römern in Krieg, ward bei den Thermopylen 191 und bei Magnesia 190 geschlagen und mußte ganz Kleinasien diesseit des Taurus abtreten, ward bei Plünderung des Sonnentempels in Elymais erschlagen. — 4) A. IV., *Epiphanes*, reg. 175—163, reizte durch grausame Tyrannei die Juden zum Aufstand unter den Makkabäern, machte einen erfolglosen Angriff auf Aegypten.

Antiöpe, 1) Tochter des Flußgotts Asopos, ward von Zeus Mutter des Zethos und Amphion, wurde von Dirke gemißhandelt, aber von ihren Söhnen an dieser gerächt,

Digitized by Google

indem sie Dirke an die Hörner eines wilden Stiers banden (vgl. *Farnesischer Stier*); † als Gattin des Phokos. — 2) Amazone, Tochter des Ares und der Otrera, Gemahlin des Theseus, Mutter des Hippolytos.

Antióquia, Staat der südamerikan. Republik Kolumbien, 57,813 qkm und 365,974 Ew., seit 1856 konstituiert. Hauptstadt Medellin. Die *Stadt* Santa Fé de A., 10,205 Ew.

Antipāpa (gr. u. lat.), Gegenpapst; *antipapistisch*, dem Papst feindlich.

Antipáros (das alte *Oliaros*), Cykladeninsel, westl. bei Paros, 35 qkm und 500 Ew. Ber. Tropfsteinhöhle, Bleigruben.

Antipathie (gr.), natürl. oder erworbene Abneigung, Gegensatz von Sympathie.

Antipátros (*Antipater*), Feldherr Philipps II. von Makedonien, ward von Alexander d. Gr. 334 v. Chr. mit der Statthalterschaft über Makedonien betraut, schlug die nach Unabhängigkeit strebenden Spartaner bei Megalopolis (330), erhielt nach Alexanders Tod mit Krateros die Statthalterschaft über die europ. Länder, kämpfte im Lamischen Kriege gegen die Griechen und gegen Perdikkas, wurde nach dessen Tod zum Vormund der Kinder Alexanders und zum Reichsregenten ernannt; † 318.

Antiperistáltisch (gr.), die der normalen entgegengesetzte Bewegung der Speiseröhre, des Magens und Darms, wie beim Brechen. *A.e Mittel*, Brechmittel.

Antiphánes, aus Rhodos, Dichter der mittlern attischen Komödie, um 385 v. Chr.; schr. etwa 250 Komödien (Bruchstücke in *Meinekes* „Fragmenta comic. gr.", Bd. 3, 1840).

Antiphilos, berühmter griech. Maler, aus Aegypten, Zeitgenosse des Apelles, um 330 v. Chr., malte genreartige Darstellungen mit zierl. Lichteffekten, Karikaturen etc.

Antiphlogística (gr.), entzündungswidrige Mittel: Kälte, Salze, Digitalis, Opium. *Antiphlogistiker*, die Aerzte, welche alle Krankheiten durch A. heilen wollten; in der Chemie die Anhänger Lavoisiers (s. d.).

Antíphon, griech. Redner, geb. 480 v. Chr. zu Rhamnus in Attika, nahm als Feldherr teil am Peloponnes. Krieg, ward als Teilnehmer am oligarchischen Staatsstreich 411 zum Tod verurteilt. Noch vorhanden 17 Reden, herausg. von Blaß (1871).

Antiphonien (gr.), in der kathol. Kirche Wechselgesänge zwischen Priester und Gemeinde. In der evangel. Kirche bestehen dieselben nur in den wechselweisen Intonationen, die der Geistliche anstimmt, und den Responsorien, womit der Chor antwortet.

Antipöden (gr., *Gegenfüßler*), Erdbewohner, welche einander die Füße zukehren, wohnen an diametral entgegengesetzten Punkten der Erde unter um 180° verschiedenen Längen und gleicher, aber entgegengesetzter (nördl. und südl.) Breite, haben entgegengesetzte Tageszeiten und, mit Ausnahme derer in der Nähe des Aequators, auch entgegengesetzte Jahreszeiten. Zu unterscheiden von den A. sind die *Gegenwohner (Antoeci)*, welche unter ein und demselben Meridian, aber auf entgegengesetzten Seiten des Aequators wohnen, also gleiche Tageszeiten, aber entgegengesetzte Jahreszeiten haben, sowie die *Nebenwohner (Perioeci)*, welche auf derselben Halbkugel unter gleicher Breite, aber um 180° verschiedener Länge wohnen, also gleiche Jahreszeiten, aber entgegengesetzte Tageszeiten haben.

Antipódeninsel, Eiland südöstl. von Neuseeland, 27 qkm, unbewohnt.

Antipólis (a. G.), s. *Antibes*.

Antiqua (lat.), die latein. geradstehende Druckschrift im Gegensatz zu der deutschen (Fraktur) und der gotischen.

Antiquār (lat.), sonst s. v. w. Altertumsforscher; jetzt einer, der den *A.buchhandel* betreibt. Letzterer befaßt sich mit dem An- und Verkauf bereits gebrauchter Bücher, aber auch mit dem Bezug neuerer Werke in großen Partien und deren Verkauf um billi-

Antiquiert (lat.), veraltet. [gern Preis.

Antiquitäten (lat.), Altertümer, s. *Altertum*.

Antireformers (engl.), Gegner staatlicher oder kirchlicher Neuerungen.

Antirrhínum *L.* (Löwenmaul), Pflanzengattung der Skrofulariaceen. *A. majus L.*, (großes Löwenmaul, Dorant), Zierpflanze aus Südeuropa, in Gärten und verwildert.

Antisana, Gipfel der Kordillere von Quito in Südamerika, 5746 m hoch.

Antiscii (gr., *Gegenschattige*), Erdbewohner, deren mittägige Schatten an demselben Tag nach entgegengesetzter Richtung (nach N. und S.) fallen; sie wohnen auf entgegengesetzten Seiten des Parallelkreises, auf welchem die Sonne an dem betreffenden Tag mittags im Zenith steht.

Antiscorbutica (gr.), Mittel gegen Skorbut: frisch. Fleisch, Gemüse, Löffelkraut, Brunnenkresse, Meerrettich, Sauerampfer, Lüftung, Reinlichkeit, Trockenheit der Wohnräume.

Antiseptica (gr.), fäulnishindernde Mittel: Kälte, Wasserentziehung, Salz (Einpökeln), Gerbsäure, Alkohol, ätherische Oele, Kreosot, Karbolsäure, Salicylsäure, Borsäure, Chlor, schweflige Säure, Eisenvitriol, Kohle.

Antispasmodica (gr.), krampfstillende Mittel, besonders Narcotica, Kamille, Baldrian und flüchtige Reizmittel.

Antispást (gr.), Versfuß, Vereinigung des Iambus und Trochäus (⏑ – – ⏑).

Antissa (a. G.), Stadt auf Lesbos.

Antístes (lat.), Vorsteher, in der alten christl. Kirche Titel der Bischöfe, Aebte etc., in einigen Kantonen der Schweiz Vorsteher der reformierten Geistlichkeit.

Antisthénes, aus Athen, griech. Philosoph, Stifter der cynischen Schule, geb. 444 v. Chr., Schüler des Sokrates, stellte die Tugend als das Ziel und einzige Gut des menschlichen Lebens hin und begründete dieselbe auf Selbstbeherrschung, Bedürfnislosigkeit und größtmögliche Unabhängigkeit von allen äußern Dingen. Sein berühmtester Schüler war Diogenes. Fragmente seiner Schriften gesammelt von Winckelmann (1842).

Antisyphilítica (gr.), Heilmittel gegen Syphilis: Quecksilber, Jod etc.

Antitaurus, s. *Taurus*.

Antithése (gr.), Entgegensetzung, Redefigur, welche Begriffsbestimmungen, die

Digitized by Google

logisch einander gegenüberstehen, auch in den entsprechenden Satzgliedern gegenübergestellt; besonders beliebt bei Sentenzen.

Antitrinitarier (gr. u. lat.), seit der Reformation Bezeichnung der Gegner der kirchl. Lehre von der Trinität, s. *Unitarier*.

Antium (a. G.), zur See mächtige Stadt der Volsker in Latium, am Tyrrhenischen Meer, nach langem Widerstand von den Römern 468 und 338 v. Chr. unterjocht, später durch die Sarazenen zerstört. Unter den großartigen Ruinen (bei Porto d'Anzo), besonders von einem Palast Neros, wurden der Apoll von Belvedere, der Borghesische Fechter und andre Kunstwerke aufgefunden.

Antiunionisten (gr. u. lat.), Gegner der Union oder Vereinigung (der evangelischen Bekenntnisse).

Antivâri (türk. *Bar*), Hafenstadt in Montenegro, am Adriatischen Meer. Katholischer Erzbischof. Bis 1878 türkisch. Im türk. Krieg (1876—78) zerstört.

Antizipation (latein., ‚Vorausergreifung, Vorausnahme'), in der Rhetorik s. v. w. Prolepsis (s. d.); im Finanzwesen die Vorauserhebung erst später fälliger Steuern; im Handel (antizipierte Zahlung od. Zahlung anticipando) eine vor dem verabredeten oder gesetzl. Termin geleistete Zahlung, die einen Anspruch auf Zinsvergütung begründet, welche durch Abzug des sogen. Diskonts bewirkt wird; im Rechtswesen eine Handlung, die früher vorgenommen wird, als der gesetzl. vorgeschriebene Rechtsweg erlaubt, daher wirkungslos, oft geradezu verboten. — *A.scheine* (Scheingeld), 1813 ausgegebenes österr. Papiergeld, seit 1854 außer Gebrauch.

Antizipieren (lat.), etwas vorwegnehmen, früher thun, als geschehen soll.

Antlaßtag, s. *Gründonnerstag*.

Antoeci (gr.), Gegenwohner, s. *Antipoden*.

Antogast, Badeort im bad. Kreis Offenburg, Amt Oberkirch. Mineralbad.

Antomârchi, *Francesco*, geb. 1780 auf Corsica, ward 1819 Napoleons I. Leibarzt auf St. Helena, gab nach dessen Tode das unzuverlässige Werk ‚Les derniers moments de Napoléon' (1823, 2 Bde.) heraus; † 3. April 1838 in San Antonio auf Cuba.

Anton, 1) *A. Ulrich*, Herz. v. Braunschweig-Wolfenbüttel, Sohn des Herz. August, geb. 4. Okt. 1633 in Hitzacker im Lüneburgischen, seit 1685 Mitregent seines Bruders Rudolf August, nach dessen Tod (1704) alleiniger Regent, trat 1710 zur kathol. Kirche über; † 27. März 1714. Beförderer der Künste und Wissenschaften, Mitglied des Palmenordens und selbst Schriftsteller (Romane, geistl. Lieder etc.). — 2) *A. Ulrich*, 2. Sohn des Herzogs Ferdinand Albert von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 17. Aug. 1714, vermählte sich 1739 mit Elisabeth Katharina Christine von Mecklenburg, der nachher. Anna Karlowna, Regentin von Rußland, teilte deren Schicksal (s. *Anna* 6) und † 1776 in Cholmogory bei Archangel. — 3) *A. Klemens Theodor*, König von Sachsen, Sohn des Kurf. Friedrich Christian, geb. 27. Dez. 1755, bestieg, 72 Jahre alt, nach dem Tod seines Bruders Friedrich August I. 5. Mai 1827 den Thron, nahm bei den Bewegungen von 1830 seinen Neffen Friedrich August zum Mitregenten an; † Juni 1836 in Pillnitz. — 4) *A. von Bourbon*, König von Navarra, Sohn des Herz. Karl von Vendome, geb. 1518, vermählt 1548 mit Johanna d'Albret, der Tochter und Erbin Heinrichs II. von Navarra, Vater des Königs Heinrich IV. von Frankreich, erst Haupt, seit 1560 Gegner der Hugenotten, Generalstatthalter des Reichs; † 17. Nov. 1562.

Antonelli, *Giacomo*, Kardinal-Staatssekretär des Papstes, geb. 2. April 1806 in Sonnino an der neapolit. Grenze, schwang sich unter Gregor XVI. zu hohen Staatsämtern empor, ward 12. Juni 1847 von Pius IX. zum Kardinal und Minister ernannt, blieb auch nach seinem erzwungenen Rücktritt 1848 geheimer Ratgeber des Papstes und Leiter der römischen Politik. Seit Sept. 1850 Staatssekretär und Chef des politischen Staatswesens, führte er die Reaktion im Kirchenstaat bis zu dessen Ende mit Gewandtheit und Konsequenz durch und leitete auch nach 1870 die auswärtigen Beziehungen des Papstes; † 6. Nov. 1876.

Antonello da Messina, ital. Maler, geb. um 1414, Schüler von Joh. van Eyck, verpflanzte die von diesem erlernte Oelmalerei nach Italien (Venedig); † 1493. Hauptbilder in Berlin (Porträt, heil. Sebastian, Madonna), London (Christusbild), Wien (Christusleichnam), Palermo (Krönung Mariä).

Antoninus, Name von 2 röm. Kaisern: 1) *A. Pius, Titus Aurelius Fulvus*, geb. 86 in Lanuvium, Adoptivsohn des Kaisers Hadrian, folgte diesem 138, regierte mild, friedlich und sparsam; † 161. Den Beinamen Pius erhielt er wegen seiner Pietät gegen Hadrian. Seine Gemahlin war die unwürdige Faustina. Selbst kinderlos, adoptierte er Marcus Aurelius, seinen Nachfolger. Vgl. *Bossart* und *Müller* (1868). — 2) *A. der Philosoph, Marcus Annius Aurelius Verus*, gewöhnlich *Marcus Aurelius* gen., geb. 121, einer der edelsten röm. Kaiser, folgte 161 dem vor., ernannte seinen Adoptivbruder Lucius Verus († 170) zum Mitregenten, unterdrückte, während seine Feldherren siegreich gegen die Parther kämpften und bis Babylon vordrangen, Aufstände der german. Grenzvölker, bekämpfte die Markomannen mit Erfolg; † 180 in Vindobona (Wien). Anhänger der stoischen Philosophie, schrieb er in griech. Sprache ‚Selbstbetrachtungen' (deutsch 1874). Ihm zu Ehren wurden die Antoninussäule (jetzt auf der Piazza Colonna) und eine eherne Reiterstatue (jetzt auf dem Kapitol) errichtet. Vgl. *Desvergers* (1860), *Champagny* (deutsch 1878), *Renan* (1881).

Antonius, *Marcus*, röm. Triumvir, Sohn des Prätors Marcus Antonius Creticus, Enkel des Redners Marcus Antonius, geb. 83 v. Chr., war Anhänger Cäsars, 50 Volkstribun, dann Feldherr Cäsars, 44 mit diesem Konsul, bemächtigte sich nach dessen Ermordung entschlossen und geschickt der Herrschaft und reizte das Volk zur Rache gegen Cäsars Mörder. Auf Ciceros Betrieb

Digitized by Google

vom Senat für einen Feind des Vaterlands erklärt, ward er von den Konsuln Hirtius und Pansa (43) bei Mutina geschlagen, vereinigte sich aber bald darauf mit Octavianus und Lepidus zum Triumvirat, das durch den Sieg über Brutus und Cassius bei Philippi (42) die alleinige Herrschaft erhielt. Nach des Lepidus Ausscheiden teilten Octavianus u. A. von neuem das Reich, wobei ersterer den Occident, letzterer den Orient erhielt. Der durch des A. unwürdiges Leben mit Kleopatra beschleunigte Bruch zwischen beiden hatte die Schlacht bei Actium (31) zur Folge, welche Octavianus die Alleinherrschaft gab. Von Flotte und Heer verlassen, tötete sich A. in Aegypten selbst (30).

Antonius, Heilige, 1) *der Große*. Vater des Mönchtums, geb. um 251 zu Koma in Oberägypten, lebte als Einsiedler in der Aegypt. Wüste, wo sich zu Anfang des 4. Jahrh. Gleichgesinnte ansiedelten; † 17. Jan. 356, über 100 Jahre alt. Vgl. *Böhringer* (2. Aufl. 1876). — 2) *A. von Padua*, geb. 1195 in Lissabon, trat 1220 in den Franziskanerorden, durchzog als Bußprediger Frankreich und Italien; † in Padua 13. Juni 1231; 1232 kanonisiert, Patron der Tiere. Vgl. *Seeböck* (1878).

Antoniusfeuer *(heiliges Feuer)*, im 9.—13. Jahrh. besonders in Frankreich epidemische Seuche, wahrscheinlich identisch mit *Kribelkrankheit*.

Antoniuskreuz, s. *Antoniusorden*.

Antoniusorden *(Hospitalbrüderschaft des heil. Antonius)*, gestiftet 1095 in der Dauphinee als Laienverbindung zur Pflege der Kranken, 1297 in eine Brüderschaft regulierter Chorherren nach Augustins Regel umgewandelt, 1774 mit dem Malteserorden vereinigt. Abzeichen auf dem schwarzen Gewand war ein blaues T (Antoniuskreuz).

Antonomasie (gr., ‚andre Benennung'), rhetor. Figur, bei der man statt des Eigennamens eine charakteristische Eigenschaft, statt eines Gattungsbegriffs einen Eigennamen setzt (z. B. der Allmächtige statt Gott, Cicero statt Redner).

Antragsverbrechen *(Antragsdelikte)*, diejenigen strafbaren Handlungen, welche nur auf Antrag des Verletzten oder seines gesetzlichen Vertreters mit der öffentlichen Klage verfolgt werden können.

Antrim (spr. äntrim), Grafschaft in der irischen Prov. Ulster, 3091 qkm und 423,171 Ew., gebirgig, sumpfig; an der Küste der Riesendamm. Hauptstadt Belfast.

Antrustiones, unter den Merowingern fränkische Edle, welche dem König zu persönlichem Dienst verpflichtet waren.

Antwerpen (fr. *Anvers*), belg. Provinz, 2832 qkm und (1879) 569,279 Ew. (meist vlämisch). Die *Hauptstadt* A., an der Schelde, starke Festung (Citadelle 1869 abgebrochen) mit mehreren detach. Forts, Hauptwaffenplatz Belgiens, (1882) 169,112 Ew.; Bischofsitz, Kathedrale (14. Jahrh.); älteste Börse in Europa, Kriegs- und Handelshafen (ber. Bassins, 1804 von Napoleon I. angelegt, für 400 Schiffe); Zuckerraffinerie, Schiffbau. Bed. Handel, hauptsächlich Zwischenhandel in Wolle, Baumwolle, Häuten, Getreide, Kaffee, Reis etc. 1880 Wert der Einfuhr 1252¾ Mill., der Ausfuhr im Spezialhandel 417 Mill. Frank. 58 eigne Schiffe von 74,366 Ton. 1879 liefen 4248 Seeschiffe von 2,908,011 Ton. ein. Lebhafte Schifffahrt auf der Scheide und ihren Kanälen. Ausfuhrhafen für Auswanderer. Denkwürdige Belagerungen 1576 und 1585; Barrierevertrag vom 15. Nov. 1715 zwischen Holland und Oesterreich, Aufhebung des Vertrags 7. Nov. 1781; Bombardement durch die Holländer 27. Okt. 1830; Beschießung der Citadelle durch die Franzosen und Uebergabe Dez. 1832.

Antwerpensches Feuer, von Gianibelli konstruierte Sprengschiffe, Vorläufer der Torpedos, kamen 1585 bei der Belagerung von Antwerpen zur Anwendung.

Anûbis, ägypt. Gott, Sohn des Osiris, dem griech. Hermes entsprechend, daher auch *Hermanubis* genannt, begleitet die Toten in die Unterwelt und wägt ihre Thaten mit Horos vor Osiris ab.

Anura, s. *Frösche*.

Anurie (gr., *Ischuria*, *Strangurie*), Harnverhaltung, höchst selten bedingt durch Aufhebung aller Nierenabsonderung, häufig durch mechanische Hindernisse in den Harnwegen, z. B. Blasengeschwülste, -Entzündung, -Lähmung, -Steine, Vergrößerung der Vorsteherdrüse (bei Greisen), Harnröhrenstrikturen etc. Behandlung: Katheterisieren. Blasensteine durch Steinschnitt [(s. d.) entfernt.

Anville (spr. angwil), *Jean Baptiste Bourguignon d'*, franz. Kartograph, geb. 1697 in Paris, † als Adjunkt der Akademie 28. Jan. 1782. Hauptwerke: ‚Atlas général' (1737—1780, 66 Bl.); ‚Atlas antiquus major' (12 Bl.) nebst der ‚Géographie ancienne abrégée' (1768, 3 Bde.) als Text.

Anwachsungsrecht *(Akkreszensrecht)*, s. **Anwalt**, s. *Rechtsanwalt*. [*Akkreszens*).

Anwaltskammer, die zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Anwaltsstands konstituierte Körperschaft; nach der deutschen Rechtsanwaltsordnung für den Bezirk eines Oberlandesgerichts an dem Sitz des letztern errichtet u. aus den im Bezirk zugelassenen Anwalten bestehend, mit einem aus 9—15 Mitgliedern zusammengesetzten Vorstand. Im ehrengerichtl. Verfahren entscheidet ders. als *Ehrengericht* in der Besetzung von 5 Mitgliedern mit Berufung an den *Ehrengerichtshof*, welcher aus dem Präsidenten des Reichsgerichts als Vorsitzenden, 3 Mitgliedern des Reichsgerichts und 3 Mitgliedern der A. bei dem Reichsgericht gebildet wird.

Anwaltsprozeß, Verfahren in bürgerl. Rechtsstreitigkeiten vor den Landgerichten, einschließl. der Handelskammern, in erster sowie vor den Gerichten in zweiter und dritter Instanz, indem für dies Verfahren der *Anwaltszwang* besteht, vermöge dessen jede Partei, auch eine rechtskundige, sich durch einen bei dem Prozeßgericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten lassen muß. Nur ein bei dem Gericht zugelassener Rechts-

Digitized by Google

anwalt kann als Partei sich selbst vertreten. Gegensatz: der *Parteiprozeß* vor dem Amtsgericht.

Anwartschaft *(Exspektanz)*, die Zusicherung eines Staats-, Gemeinde-, od. Kirchenamts für den Fall der Erledigung; im Lehnrecht die Zusicherung künftiger Belehnung nach eingetretenem Eröffnungsfall.

Anweisung *(Assignation)*, schriftl. Auftrag jemandes *(Assignant, Assignator)* an einen Zweiten *(Assignat)*, einem Dritten *(Assignatar)* einen Wertgegenstand zur Verfügung zu stellen, im engern Sinn zur Auszahlung einer Geldsumme; unterscheidet sich vom Wechsel wesentlich dadurch, daß anstatt der Bezeichnung ‚Wechsel' A. steht u. diese nicht ‚acceptabel' ist, weshalb das Wechselgesetz keine Anwendung auf die A. findet. Vgl. *Kreditbrief, Check.*

Anxur (a. G.), Stadt an der Küste von Latium, Tempel des *Jupiter A.*; j. *Terracina.*

Anzeige, Mitteilung, welche der Behörde über ein Verbrechen zum Zweck der Bestrafung gemacht wird (s. *Denunziation*); auch Thatsache, woraus der Beweis der Schuld oder Unschuld mittels Schlußfolgerung geführt wird (s. *Indizien*).

Anzengruber, *Ludwig*, Dichter, geb. 29. Nov. 1839 in Wien, lebt das. Schr. beliebte Volksdramen (‚Pfarrer von Kirchfeld', ‚Meineidbauer', ‚Die Kreuzelnschreiber', ‚Der ledige Hof' u. a.), auch Erzählungen (‚Der Schandfleck', 1876; ‚Dorfgänge', 1879).

Anziehung *(Attraktion)*, allgemeine, s. v. w. Gravitation; chemische, s. v. w. chemische Verwandtschaft. Elektrische und magnetische A., s. *Elektrizität* u. *Magnetismus*; molekülare A., s. *Kohäsion, Adhäsion.*

Anzin (spr. angsäng), Flecken im franz. Dep. Nord, 6920 Ew.; mit dem größten Steinkohlenwerk Frankreichs, 100 m tief.

Anzugsgeld, Abgabe, welche in manchen Ländern bei der Niederlassung in einer Gemeinde gezahlt werden mußte, in Deutschland durch das Reichsgesetz über die Freizügigkeit beseitigt. [zeitalter.

Aöden (gr.), Sänger im griech. Heroen-

Aonia, alter Name für Böotien; *Aonischer Berg*, Helikon; *Aoniden*, die Musen.

Aorist (gr.), ein Tempus des griech. Verbums, das absolute Präteritum, daher in der Erzählung vorherrschend.

Aorta (gr.), Hauptstamm aller Arterien des großen Kreislaufs, entspringt aus der linken Herzkammer, liegt vor der Wirbelsäule, gibt zum Kopf die beiden großen Halsschlagadern *(Karotis)*, die Arm- und Brustkorbarterien ab, tritt durch das Zwerchfell in die Bauchhöhle, versorgt deren Organe und spaltet sich dann in 2 große Stämme für die Beine.

Aosta (lat. *Augusta Praetoria*), Stadt in der ital. Prov. Turin, an der Dora Baltea, 5501 Ew.; Schlüssel zu den Straßen über den Großen und Kleinen Bernhard. Röm. Altertümer (bes. prächt. Triumphbogen).

Aosta, *Herzog von*, s. *Amadeus* 3).

Apaches (spr. -attsches), krieger. Indianerstamm in Neumexiko, Arizona u. dem nördl. Mexiko; etwa 15,000 Köpfe.

Apáffy, *Michael I.*, Fürst von Siebenbürgen, geb. 1632, wurde auf türk. Betrieb 14. Sept. 1661 gegen Joh. Kemény zum Fürsten von Siebenbürgen gewählt und siegte über jenen bei Nagy-Szöllös (23. Jan. 1662), blieb aber stets von der Pforte abhängig, bis durch den Traktat vom 28. Juli 1686 Siebenbürgen der türk. Botmäßigkeit entrissen und unter österr. Schutz gestellt ward; † 15. April 1690. Sein Sohn *Michael II.*, geb. 1677, wurde von dem Grafen Em. Tököly mit türk. Hilfe verdrängt, durch Oesterreichs Intervention zwar wieder restituiert, aber, der Hinneigung zu den Türken verdächtig, 1697 zur Abdankung gezwungen; † 11. Febr. 1713 in Wien.

Apage (gr.), hebe dich weg! entweiche!

Apagöge (gr., ‚Abführung'), die Widerlegung einer Meinung dadurch, daß man in ihr selbst oder in den aus ihr sich ergebenden Folgerungen Widersprüche nachweist.

Apanage (fr., spr. -nahsch', lat. *Apanagium*), die zum Unterhalt nachgeborner Glieder regierender fürstl. Häuser ausgesetzte Dotation und zwar entweder nach dem Heimfallsystem, so daß sie jeder Prinz von erreichter Volljährigkeit bis zu seinem Tod bezieht, worauf sie der Staatskasse wieder anheimfällt, oder nach dem Vererbungssystem, so daß sie unter sämtl. Nachkommen desjenigen, dem sie zuerst verliehen worden, nach dem Erbrecht verteilt wird und erst nach Aussterben dieser Linie wieder an den Staat zurückfällt.

Apart (fr.), besonders, für sich.

Apathie (gr.), Unempfindlichkeit der Seele, angeboren (Idioten) oder Folge solcher Ursachen, welche die Funktionen des Gehirns deprimieren; im psychol. Sinn leidenschafts- und affektlose Seelenruhe, nach den Stoikern höchstes Ziel des Weisen.

Apatin, Marktflecken im ungar. Komitat Bács-Bodrog, an der Donau, 11,973 Ew. Bedeutender Hanfbau.

Apatit, Mineral, besteht aus phosphorsaurem Kalk mit Chlorcalcium und Fluorcalcium; farblos und gefärbt, spargelgrün als *Spargelstein*, dunkel bläulichgrün als *Moroxit.* Bestandteil vieler Gesteine. *Dichter A.*, s. v. w. Phosphorit (s. d.).

Apaturien (gr.), Fest der alten Athener, bei welchem die feierliche Aufnahme der Kinder in die Phratrien stattfand.

Apeldoorn, Flecken in der niederl. Prov. Gelderland, 1853 Ew. (Gemeinde 15,053). Nahebei das königliche Lustschloß *Loo.*

Apelles, der größte Meister der altgriech. Malerei, 356—308 v. Chr. blühend, aus Kolophon gebürtig, Schüler des Pamphilos in Sikyon, Freund Alexanders d. Gr., ausgezeichnet durch vollendete Anmut und maßvolle Harmonie. Berühmtestes Gemälde seine Anadyomene (im Asklepiostempel auf Kos, von Augustus nach Rom gebracht). Außerdem Götter- u. Heroenbilder u. Bildnisse Alexanders. Vgl. *Wustmann* (1870).

Apelt, *Ernst Friedr.*, Philosoph, geb. 3. März 1812 in Reichenau (Oberlausitz), seit 1839 Prof. zu Jena; † 27. Okt. 1859. Namhaftester Vertreter der Friesschen Schule. Hauptwerke: ‚Die Epochen der Geschichte

Digitized by Google

der Menschheit' (1845—46, 2 Bde.); ‚Metaphysik' (1857); ‚Religionsphilosophie' (1860).

Apenninen, das Hauptgebirge Italiens, beginnt bei Altare an der Bormidaquelle, 400 m h., umsäumt, zuerst in niedrigern Gruppen mit steilem Abfall nach dem Meer, den Meerbusen von Genua *(Ligurischer Apennin)*, wendet sich dann nach dem Adriameer *(Toscan. A.*, darin Monte Cimone 2168 m), zieht in der Nähe desselben weiter *(Röm. Apennin u. Abruzzen)*, nähert sich von der Quellgegend des Volturno an allmählich dem gegenüberliegenden Tyrrhener Meer (*Neapolitan. A.*) und streicht längs desselben durch Kalabrien *(Kalabr. A.)* nach S., bis es Sizilien gegenüber endet, während ein niedriger südöstl. Ast durch Apulien *(Apul. A.)* im Kap di Leuca ausläuft. Der Ligurische sowie der Neapolit. Apennin haben nur 700—800 m Kammhöhe (letzterer Gipfel von 2000 m), der Toscan. und Kalabr. A. 1300—1500 m (Gipfel von 1900—2160 m), die Abruzzen, der höchste u. breiteste Teil, 1800 m (Gran Sasso 2994 m, M. Velino 2494 m). Isoliert ist M. Gargano, 1460 m. Auf der Ostseite des mittlern Apennin steiler Abfall, schmale Küstenebene, reißende Küstenflüsse; im W. u. SW. des Gebirges bis zum Meer niedrigere Gebirgslandschaften: die *Toscan.* (M. Amiata 1732 m), *Röm.* (darin das berühmte Albaner- und Sabinergebirge 1254 m) und *Neapolit.* (Vesuv 1200 m) Subapenninen. Das Gebirge im allgemeinen einförmig, Abwechselung nur in den Subapenninen, mit ansehnlichen Flüssen (Arno, Tiber, Garigliano und Volturno) u. anliegenden Tiefebenen. 13 Hauptpässe. Hauptgesteinsart: dichter weißgrauer Kalkstein, in den südl. Ketten auch Granit, Gneis, Glimmerschiefer, vulkanische Gesteine, bes. zahlreiche gute Marmorarten (Marmorapenninen von Carrara). Mineralquellen in großer Anzahl.

Apenrade, Kreisstadt im preuß. Regbez. Schleswig, an der Ostsee u. der Bahn Altona-Hadersleben, 6215 Ew.; Hafen, Reederei. Hier 30. März 1848 *Gefecht* zwischen den Preußen unter Wrangel und den Dänen.

Apepsie (gr.), gestörte Verdauung.

Aperçu (fr., spr. -ssü), Ueberblick; flüchtiger

A peso (ital.), nach d. Gewicht. [Entwurf.

Apetalen (gr.), dikotyledonische Gewächse ohne oder mit einfacher, nicht in Kelch u. Blume geschiedener Blütenhülle.

Apex (lat.), der Punkt des Himmelsgewölbes, gegen welchen die Erde sich hinbewegt, liegt ungefähr 90° westl. von der Sonne. Von Wichtigkeit für die Erscheinungen der Sternschnuppen, daher *meteorische Sonne*.

A pezzo (ital.), nach dem Stück.

Apeläther *(Apfelöl, Apfelessenz)*, Baldriansäureamyläther; dient zu Konfitüren etc.

Apfelbaum (Malus *Tourn.*), Gruppe der Pomaceengattung Pirus. Der *wilde A.* (Holzapfel) ist aus Kulturvarietäten verwildert. Stammpflanzen der letztern unbekannt, vielleicht P. pumila *Mill.*, P. dasyphylla *Borckh.*, P. silvestris *Mill.* u. prunifolia *Willd.* Apfelsorten nach Diel: *Kantäpfel:* Kalvillen, Schlotteräpfel, Gulderlinge; *Rosenäpfel*, zugespitzte (Pfingstapfel, Taubenapfel) und runde oder platte (Birnapfel, Seidenapfel); *Rambouräpfel*, mit weitem (Kardinalapfel) oder engem Kernhaus (Pfundapfel, Kaiserapfel); *Reinetten*, einfarbige, rote, graue u. Goldreinetten (Peppings, Borsdorfer); *Streiflinge*, platte, zugespitzte, längliche u. kugelige; *Spitzäpfel*, längliche und stumpfgespitzte; *Plattäpfel*, platte (Jakobsapfel, Stettiner) und kugelige (Muskateller, weißer Stettiner). Der A. wird bes. in Deutschland, Böhmen, Dänemark, Frankreich, England, Nordspanien und Nordamerika kultiviert. Die Aepfel bilden frisch, getrocknet und eingemacht einen wichtigen Handelsartikel, dienen zur Bereitung von Wein, Branntwein, Essig; das Holz des A.s Tischlerholz.

Apfelkraut, s. *Kraut*.

Apfelsäure, weit verbreitet im Pflanzenreich, namentl. im Obst, auch in Blättern, Wurzeln, Samen; farb- u. geruchlose Kristalle, schmeckt stark sauer, leicht in Wasser löslich. Apfelsaures Eisenoxyduloxyd im Extractum ferri pomatum offizinell.

Apfelsine, s. *Citrus*.

Apfelstedt, linkes Nebenflüßchen der Gera im Herzogt. Sachsen-Gotha.

Aphärĕsis (gr.), in der Grammatik Weglassung eines Vokals im Anlaut (z. B. 's ist).

Aphanit *(basalt. Grünstein, Grünsteinporphyr)*, sehr feinkörniges Gemenge von Labrador oder Oligoklas mit Augit u. Chlorit; bes. im Gebiet des Uebergangsgebirges.

Aphasie (gr.), ‚Sprachlosigkeit' bei vollkommener Herrschaft über die Sprachorgane und ungestörter Intelligenz, Folge von Erkrankung oder Verletzung der 3. linken Stirnwindung, wodurch das Gedächtnis für die Worte schwindet.

Aphelium (gr., *Sonnenferne*), der am weitesten von der Sonne entfernte Punkt einer

Aphidiae, Blattläuse. [Planetenbahn.

Aphobie (gr.), Furchtlosigkeit.

Aphonie (gr.), ‚Stimmlosigkeit', höchster Grad d. Heiserkeit, meist Folge von Veränderungen der Schleimhaut des Kehlkopfs u. der Stimmbänder oder Lähmung der letztern; bei Hysterie, nach heftiger Anstrengung der Stimme, Gemütsbewegung etc.

Aphorismen (gr.), kurze, spruchähnliche Sätze. *Aphoristisch*, in abgerissenen, kurzen Sätzen ohne verbindende Zwischenglieder.

Aphrodisiăca (gr.), Nahrungs- u. Arzneimittel, welche auf die Geschlechtsorgane aufregend wirken: Eier, Kaviar, Moschus, Haschisch, Trüffeln, Kanthariden etc.

Aphrodisie (gr.), Liebeswahnsinn.

Aphrodite (lat. *Venus*), bei den Griechen Göttin der Schönheit u. der Liebe, ursprünglich semitische (phönikische) Gottheit der Zeugungskraft der Natur, mit dem Symbol des Mondes, nach griech. Mythologie dem Schaum des Meers entstiegen *(Anadyomene)* oder auch Tochter des Zeus und der Dione, Gemahlin des Hephästos und Geliebte des Ares u. des Adonis. In älterer Zeit Göttin des Ehebündnisses und Kindersegens, wird sie später das Ideal anmutiger Weiblichkeit, von Platon als *A. Urania* vergeistigt, von andern als *A. Pandemos* (Vulgivaga) in das rein sinnliche Gebiet der Liebe herab-

Digitized by Google

gezogen. Hauptsitze ihrer Verehrung Knidos und Korinth. Symbole: ihr Gürtel, ihr geheiligte Tiere (Sperling und Taube). Die ältere Kunst stellte sie bekleidet dar, erst seit Skopas u. Praxiteles, dessen Statue (die knidische) in Nachbildungen (Vatikan) erhalten ist, nackt. Die berühmtesten Statuen der A. sind die von Melos (Paris), Capua (Neapel) und Medici (Florenz).

Aphroëssa, Cykladeninsel bei Santorin, 1866 durch vulkan. Eruption entstanden.

Aphthen, s. *Schwämmchen*.

Aphthenseuche (*Maul-, Klauenseuche*), ansteckende, fieberhafte Krankheit bei Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, selten bei Pferden, besteht in der Bildung von Bläschen (Aphthen) auf der Mundschleimhaut und in der Klauenspalte, oft epidemisch und durch Nachkrankheiten tödlich, erfordert gesetzliche Schutzmaßregeln.

Aphthonios, griech. Rhetor, um 300 n. Chr.; schr.: ‚Progymnasmata' (besonders hrsg. v. Petzholdt 1839), bis 17. Jahrh. vielbenutzt als Lehrbuch der Rhetorik.

A placēre (lt., spr. -tschere), nach Belieben.

Apiānus, *Petrus von*, eigentl. *Bienewitz* oder *Bennewitz*, Astronom, geb. 1495 zu Leisnig in Sachsen, † 21. April 1552 als Prof. der Mathematik in Ingolstadt. Schr.: ‚Cosmographia' (1524) und ‚Astronomicum Caesareum' (1540). Sein Sohn *Philipp*, geb. 14. Sept. 1531 in Ingolstadt, † 14. Nov. 1589 als Prof. der Mathematik in Tübingen, machte sich als Geograph bekannt. Von ihm die ‚Bayrischen Wandtafeln' (1566).

Apiarium (lat.), Bienenstock.

Apicius, *M. Gabius*, röm. Feinschmecker unter Tiberius, angeblich Verf. eines Kochbuchs (hrsg. von Schuch, 2. Aufl. 1874).

Apios *Moench*, Pflanzengattung der Papilionaceen. *A. tuberosa Moench* (Glycine A. *L.*, Knollwicke, Erdnuß), ausdauernde Pflanze mit mehlreichen Wurzelknollen und erbsenähnlichen Samen.

Apirīe (gr.), Mangel an Erfahrung.

Apis (lat.), s. *Biene*.

Apis (ägypt. *Hapi*), der von den alten Aegyptern zu Memphis verehrte Stier, Symbol des lebenspendenden Gottes Osiris, nach dem Volksglauben Inkarnation dieses Gottes und also identisch mit Osiris (Osarapi, Serapis); war schwarz bis auf gewisse charakteristische weiße Flecke und mit einem käferähnlichen Knoten (*Skarabäos*) unter der Zunge; seine Auffindung wurde mit großen Festen gefeiert, ebenso sein Tod mit Trauerfestlichkeiten, die bis zur Auffindung eines neuen dauerten, welche die fortdauernde Gnade des Osiris verbürgte. Die Leiche wurde einbalsamiert in Felsengräbern (dem Serapistempel) beigesetzt, die man neuerdings entdeckt hat (mit 64 Grabstätten).

Apium *L.* (Sellerie, Eppich), Pflanzengattung der Umbelliferen. *A. graveolens L.*, in Europa Salat- und Küchengewürzpflanze, gilt als Aphrodisiacum; die mit Zucker eingemachten Knollen dienen als Ananassurrogat zur Bowle.

Aplacentalia, s. *Säugetiere*.

Aplanātisch, ein Linsensystem bei welchem neben der chromat. auch die sphär. Abweichung fast vollständig beseitigt ist.

Aplomb (fr., spr. aplong), das Lotrechtsein; Sicherheit in Haltung und Benehmen.

Apnoë (gr., *Apnöa*), Atemlosigkeit.

Apöda, s. *Amphibien*.

Apodiktisch (gr.), von schlagender Beweiskraft, unwiderleglich.

Apogäum (gr., *Erdferne*), der von der Erde am weitesten entfernte Punkt der Mondbahn.

Apogamie, Verlust der Fortpflanzungsfähigkeit auf geschlechtlichem Weg bei Kultur- und andern Pflanzen.

Apographon (gr.), Abschrift, auch Kopie eines Gemäldes.

Apokalypse (gr.), Offenbarung, besonders [die des Johannes.

Apokalyptik (gr.), Zweig der spätern jüd. Litteratur, eine schriftstellerische Prophetie, welche die bevorstehende Vollendung des Weltlaufs im Gewand symbol. Bilder und Visionen schildert, entstand zur Zeit des Drucks unter der syr. und röm. Herrschaft als Ausdruck der Sehnsucht nach der Herstellung des Messiasreichs. Die älteste Apokalypse ist das Buch Daniel. Vgl. *Hilgenfeld* (1857). *A.er*, Schwärmer, welche entweder selbst derartige Visionen erleben, oder sich mit phantastischer Ausdeutung der Offenbarung des Johannes beschäftigen. *Apokalyptische Zahl*, die ursprünglich den Kaiser Nero als Antichrist (s. d.) bezeichnende Zahl 666 in der Offenbarung des Johannes (13, 18).

Apokatastāse (gr.), Wiederbringung aller Dinge, nach Apostelgesch. 3, 21 die Wiederherstellung der Dinge in ihren ursprüngl. Zustand, welche nach jüd. und christl. Erwartung durch die Erscheinung des Messias herbeigeführt werden soll.

Apokópe (gr.), Weglassung eines Vokals oder einer Silbe am Ende eines Worts.

Apokrўphen (*apokryph. Schriften*, gr.), die ‚verborgenen' Bücher, alle diejenigen Erzeugnisse der jüd. und altchristl. Litteratur, welche, an der Grenze des Kanonischen stehend, doch in den alt- und neutestamentl. Kanon nicht aufgenommen und daher auch nicht in dauerndem öffentl. gottesdienstl. Gebrauch waren. Zu den *A. des A. T.s* gehören: die Bücher der Makkabäer, das Buch Judith, Tobias, Jesus Sirach, Weisheit Salomos, Baruch und einige spätere Zusätze zu den Büchern Esra, Chronik, Daniel und Esther. Da aber diese von dem Kanon der Juden ausgeschlossenen Bücher in der von den Christen gebrauchten griech. Uebersetzung des A. T.s enthalten waren, so wurden sie auch von den meisten Kirchenlehrern unbedenklich als heilige Schriften citiert. Die afrikanische Kirche ging der abendländischen Kirche mit der Aufnahme der meisten dieser Bücher in den Kanon voran. Luther fügte sie als ‚der Heil. Schrift nicht gleich zu achtende, aber nützlich und gut zu lesende' Bücher seiner Bibelübersetzung hinzu. Der schott. Puritanismus und neuerlich die sogen. Low-Church-Partei in der anglikan. Kirche verwarf sie ganz, daher die Engl. Bibelgesellschaft nur Bibeln ohne die A. verbreitet. Die griech.-oriental. Kirche hat nur stillschweigend die A. zu-

Digitized by Google

gelassen. Vgl. *Volkmar* (1860—63). Die *A. des N. T.* sind untergeschobene Evangelien, Apostelgeschichten etc., welche zum Teil bis in das 2. Jahrh. zurückreichen. Die bekanntesten sind das Protevangelium des Jakobus, das Evangelium des Nikodemus, die Akten des Thomas, die Akten des Paulus und der Thekla und zahlreiche Berichte über die Kindheit Jesu. Herausg. sind sie neuerlich von *Thilo* (1832), *Tischendorf* (1851, 1853, 1860) und *Wright* (1871).

Apolda, Kreisstadt in Sachsen-Weimar, an der Bahn Halle-Erfurt, 15,630 Ew. Bedeutende Strumpfwarenmanufaktur.

Apolepsie (gr.), Hemmung, Ausbleiben, z. B. des Pulses, Harns, der Sprache etc.

Apollinarisberg, s. *Remagen*.

Apollinopolis magna, s. *Edfu*.

Apollodōros, 1) griech. Maler, aus Athen, um 420 v. Chr., kunstgeschichtlich wichtig, weil er zuerst Licht und Schatten auf seinen Gemälden anbrachte. — 2) Mythograph, um 140 v. Chr., Verf. der ‚Bibliothek', einer Zusammenstellung der gesamten Mythen des Altertums (herausg. von Hercher 1874). — 3) Röm. Baumeister unter Trajan, aus Damaskus, Erbauer des Forum Trajanum, von Kaiser Hadrian 129 n. Chr. zum Tod verurteilt. Von ihm ‚Poliorcetica', ein Werk über Belagerungsmaschinen, abgedruckt in ‚Poliorcétique des Grecs' von Wescher (1867).

Apollon (lat. *Apollo*), Gottheit der alten Griechen und Römer, Sohn des Zeus und der Leto (Latona), geb. auf Delos, als Gott des Lichts, insbes. des Sonnenlichts, *Phöbos* (‚der Leuchtende, Strahlende') gen., der Gott des Gesangs und des Zitherspiels und Führer der Musen (*Musagetes*), der Gott der Weissagung, der in des Zeus Auftrag Orakel erteilt, daher *Loxias* (‚der Dunkle') gen., auch der Heilgott (*Päan*) und Urheber und Beschützer aller bürgerl. und staatl. Ordnung, daher Städtegründer und Gesetzgeber, Abwehrer des Uebels, Rächer frevelhaften Uebermuts, die sittlich erhabenste Gottheit der griech. Religion, deren Verehrung von den Ioniern aus Kleinasien nach Hellas verpflanzt wurde und den größten Einfluß auf die geistige und sittliche Entwickelung des griech. Volks geübt hat. Sein Heiligtum zu Delphi wurde von den Doriern zum Mittelpunkt des hellenischen Volkstums erhoben; hier wurden A. zu Ehren die Pythischen Spiele gefeiert. Dargestellt als Ideal männl. Jugendschönheit, bartlos, mit langem, bald über den Nacken herabwallendem, bald aufgenommenem und oben in einen Knoten gebundenem Haar, bewaffnet mit Bogen und Köcher, oder eine Leier in der Hand haltend. Die berühmteste Statue des Gottes ist der sogen. *A. von Belvedere* im Vatikan zu Rom (1495 ausgegraben), dessen Original in Erz zu Delphi stand, A. darstellend, wie er mit der Aegis in der Linken die Gallier von seinem Heiligtum zurückscheucht (279 v. Chr.).

Apollonia (a. G.), 1) *A. in Illyrien*, rechts vom Aoos (Vojutza), unfern dem Adriat. Meer, Handelsstadt, Hauptsitz griech. Wissenschaft. Ruinen beim Kloster Pollina, westl. von Berat. — 2) *A. in Thrakien*, am Pontus, Kolonie der Milesier, unter der byzantin. Herrschaft Sozopolis, j. *Sizeboli*. — 3) Kap, s. *Guinea*.

Apollonios, 1) *der Rhodier*, griech. Dichter, geb. um 240 v. Chr. in Alexandria. Von seinen Werken nur erhalten das Heldengedicht ‚Argonautica' (zuletzt herausg. von Keil 1853—54; deutsch von Osiander 1838). — 2) *A. von Perga* (in Pamphylien), Mathematiker, lebte um 200 v. Chr. zu Alexandria; schrieb über die Kegelschnitte (‚De sectionibus conicis libri VIII', lat. herausg. von Halley 1710, übers. von Balsam 1861). — 3) *A. von Tralles*, griech. Bildhauer, im 3. Jahrh. v. Chr.; mit seinem Bruder Tauriskos Verfert. des sogen. Farnesischen Stiers. — 4) *A. von Tyana* (in Kappadokien), neupythagoreischer Philosoph, Zeitgenosse Jesu Christi, Sittenlehrer und Wunderthäter in Kleinasien; † in Ephesos um 100 n. Chr.; wurde im Altertum von Hierokles, neuerlich von Voltaire u. a. mit Jesus zusammen gestellt. Vgl. *Mönckeberg* (1877). — 5) *A. Dyskolos*, griech. Grammatiker, aus Alexandria, um 160 n. Chr., Vollender der Syntax; schr.: ‚De syntaxi' (herausg. von J. Bekker 1817, deutsch von Buttmann 1878) u. a.

Apológ (gr.), Lehrfabel.

Apológie (gr.), Rede oder Schrift zur Verteidigung eines Angeklagten oder Beschuldigten (wie die A. des Platon für Sokrates), insbes. Schutzschrift für das Christentum; daher *Apologeten*, Verteidiger des Christentums; *Apologetik*, Theorie und Praxis der Verteidigung der Wahrheit des Christentums.

Apologie der Augsburgischen Konfession, symbol. Buch der luther. Kirche, verfaßt 1530 von Melanchthon im Auftrag der evangel. Stände als Gegenschrift gegen die sogen. Konfutation, d. h. die von den kathol. Theologen ausgearbeitete Widerlegung der Augsburg. Konfession, ward 22. Sept. 1530 beim Reichsabschied dem Kaiser überreicht, aber nicht angenommen, von Melanchthon auf Grund einer Abschrift der Konfutation umgearbeitet; erschien im April 1531 lat., im Okt. deutsch von Justus Jonas. Vgl. *Plitt*, Die A. historisch erklärt (1873).

Apomorphin entsteht beim Erhitzen von Morphium mit Chlorzink, Salz- od. Schwefelsäure; farblos, amorph, löslich in Wasser, färbt sich an der Luft schnell grün; höchst energisches Brechmittel.

Aponeurōse (gr.), Sehnenhaut, s. *Bänder*.

Apophthégma (gr.), witziger Denkspruch.

Apophýsis (gr.), Gelenkende.

Apoplexie (gr.), Schlagfluß; *apoplektisch*, schlagflußartig; *apoplektischer Habitus*, zur A. geneigte Körperbildung, gedrungener Körper, kurzer Hals.

Apopōl (gr.), s. v. w. Poldistanz.

Aporēma (gr.), Streitfrage.

Aporētiker, s. *Skeptizismus*.

Aporie (gr.), Verlegenheit, Ratlosigkeit; **Aposiopēsis** (gr., lat. *Reticentia*, ‚Verschweigung'), rhetorische Figur, wobei man in der Mitte eines Satzes abbricht und dem Hörer die Ergänzung überläßt.

A posse ad esse (lat.), vom Können auf

Digitized by Google

das Sein, d. h. von der Möglichkeit auf die Wirklichkeit (schließen).

Apostasie (gr.), Abfall von einer Partei oder Parteiansicht, von einem polit. Prinzip etc.; insbesondere in der christlichen Kirche öffentliche Lossagung vom Christentum, daher *Apostat*, ein Abtrünniger. Vgl. *Konvertit*, *Proselyt*, *Renegat*.

Apostel (gr.), Gesandte, Boten, insbes. die 12 Jünger Jesu, deren Namen Matth. 10, 2—4, Mark. 3, 16—19, Luk. 6, 14—16, Apostelgesch. 1, 13 nicht ganz übereinstimmend angegeben sind. Als erster erscheint überall Petrus (s. d.). An des ausgeschiedenen Judas Ischariot Stelle wurde Matthias in die Zahl der Zwölf aufgenommen. Auf eine spätere Christuserscheinung stützt sich die apostolische Würde des Paulus (s. d.), des sogen. Heidenapostels. Auch pflegt man die spätern Verkündiger des Christentums in den einzelnen Ländern, z. B. Bonifacius, als A. zu bezeichnen.

Apostel (*Apostoli*), im Rechtswesen die Berichte des Unterrichters an den Oberrichter über eine bei ersterm anhängige Rechtssache, ein früher bei Appellationen üblicher Ausdruck.

Apostelbrüder (*Apostoliker*, *Apostelorden*), von Gerhard Segarelli aus Parma gestiftete Sekte, trat der Verweltlichung der Kirche entgegen u. suchte die apostol. Armut in ihr wiederherzustellen. Nach Segarellis Tod auf dem Scheiterhaufen (1300) stand Dolcino an ihrer Spitze und sammelte so zahlreiche Anhänger um sich, daß der Papst einen Kreuzzug gegen ihn predigen ließ. Nachdem auch er auf dem Scheiterhaufen (1307) geendigt, verloren sich die A. unter Begharden und Fratricellen.

Apostelgeschichte (*Acta Apostolorum*), die 5. histor. Schrift des N. T., als deren Verf. Lukas, der Begleiter des Paulus, gilt. Sie enthält eine Paralleldarstellung der Wirksamkeit der Apostel Petrus und Paulus und reicht bis zu Paulus' Gefangenschaft in Rom. Vgl. *De Wette* (4. Aufl. 1870).

Apostēm (gr.), s. v. w. Abceß.

A posteriori (lat.), s. *A priori*.

Apostill (lat.), Nachschrift zu einem Dokument, welche zu ihrer Gültigkeit derselben Rechtsformen wie das Hauptdokument selbst bedarf.

Apostöliker, s. *Apostelbrüder*.

Apostölisch (gr.), was von den Aposteln unmittelbar herrührt oder dem Geist und Charakter derselben entspricht; auch was sich auf deren Lehre und Leben bezieht.

Apostolische, in Spanien in der Restaurationszeit die Partei der fanatischen Katholiken und Absolutisten, nach der Revolution von 1820 vertreten durch die *apostolische Junta*, welche 1822 unter Quesada eine förmliche Streitmacht (Glaubensheer) aufstellte und in den Bürgerkriegen eine wichtige Rolle spielte. Später (nach 1833) gingen sie in der karlistischen Partei auf.

Apostolische Gemeinden, von Aposteln gestiftete christliche Gemeinden, von denen die zu Jerusalem, Antiochia, Ephesos, Korinth und Rom die angesehensten waren.

Apostolische Konstitutionen und Kanons, den Aposteln zugeschriebene Vorschriften über kirchl. Sitte und Ordnung. Die *Constitutiones apostolicae*, der Sage nach von Clemens Romanus herrührend, 8 Bücher, im 3. und 4. Jahrh. verfaßt, enthalten die ältesten Rechtsgewohnheiten der Kirche. Die *Canones apostolici* (85), im 5. Jahrh. entstanden, betreffen die Lehre und Stellung des Klerus. Vgl. *Drey* (1832).

Apostolischer König, Ehrentitel der Könige von Ungarn, 1000 vom Papst Silvester II. dem König Stephan von Ungarn verliehen und 1758 für Maria Theresia erneuert.

Apostolisches Symbölum, das älteste der 3 ökumenischen Symbole oder Glaubensbekenntnisformeln, das sogen. Credo oder der christliche Glaube, der Sage nach von den Aposteln in Jerusalem vor ihrer Trennung verfaßt, aber erst nach und nach aus der Erweiterung der Taufformel entstanden und im 5. Jahrh. in der jetzigen Form festgestellt. Vgl. *Lisco* (2. Aufl. 1872).

Apostolische Väter, angeblich unmittelbare Schüler der Apostel, welche zugleich als Schriftsteller wirkten: Barnabas, Clemens Romanus, Ignatius von Antiochia, Polycarpus von Smyrna, Papias von Hierapolis, Hermas und Dionysius Areopagita; zum Unterschied von den *apostol. Männern*, den Schülern und Gehilfen der Apostel, welche keine Schriften hinterlassen haben, wie Timotheus, Titus, Apollos, Aquila, Silas u. a. Beste Ausgabe von Gebhardt, Zahn u. Harnack (1878, 3 Bde.).

Apoströph (gr.), Lesezeichen (’), den Ausfall eines Vokals andeutend.

Apoströphe (gr.), rhetor. Figur, wobei man sich mit direkter Anrede an eine abwesende Person od. an leblose Dinge wendet.

Apotelésma (gr.), Vollendung, Ausgang; angeblicher Einfluß der Gestirne und ihrer Stellungen auf das Schicksal der Menschen, daher *apotelesmatische Kunst*, *Apotelesmatik*, s. v. w. Astrologie und Nativitätstellerei.

Apothēcien (gr.), s. *Flechten*.

Apotheker und **Apothekerkunst**, s. *Pharmazie*.

Apothekergewicht (*Medizinalgewicht*), 1 Pfund (360 g) = 12 Unzen, 1 Unze (30 g) = 8 Drachmen, 1 Drachme (3,75 g) = 3 Skrupel, 1 Skrupel (1,25 g) = 20 Gran, 1 Gran = 0,06 g; jetzt durch das Grammgewicht ersetzt.

Apothekerzeichen, ℔ = Pfund, ℥ = Unze, ℥ = Drachme, ℈ = Skrupel, Gr. = Gran, ℥ß. ℥ij‿1 u. 2 Unzen, ℔ = ½, ℥ß = ½ Drachme, *aa* von jedem gleich viel, gtt. = Tropfen; die Gewichtszeichen veraltet.

Apotheōse (gr.), Vergötterung, Erhebung von Menschen (z. B. der Heroen des Altertums, der röm. Kaiser) zum Rang der Götter.

A potiōri (lat.), nach der Hauptsache; *a potiori fit denominatio*, nach dem Hauptteil richtet sich die Benennung.

Apozenith, s. v. w. Zenithdistanz. [*birge*.

Appalachen (spr. -atschen), s. *Alleghanygebirge*.

Appalachiebai (spr. -atschi-), Bai im Golf von Mexiko, an der Südseite Floridas. In dieselbe mündet der schiffbare *Appalachicola*, der in Georgia entspringt und sich mit dem Flint vereinigt; 150 km lang.

Digitized by Google

Apparāt (lat.), Inbegriff von Hilfsmitteln bei einer Arbeit, wie physikalischer A. bei Experimenten. [stirnen), Erscheinung.

Apparition (lat.), Sichtbarwerden (von Ge-

Appartement (fr., spr. -'mang), Zimmer, Zimmerreihe; Versammlung in den Zimmern eines Fürsten etc.

Appel comme d'abus (fr., spr. appell komm dabüh), das Rechtsmittel der Beschwerde wegen Mißbrauchs der geistlichen Gewalt an die Staatsgewalt.

Appell (lat.), Versammlung der Soldaten, z. B. zur Befehlsausgabe *A. blasen*, Signal zum Sammeln geben, namentlich von Kavallerie nach einer Attacke angewendet. In der Fechtkunst lebhafter Tritt mit einem Fuß, mit oder ohne Ausfall. Folgsamkeit des Hundes auf den Ruf.

Appellation (lat.), Rechtsmittel der Berufung; *A.sgericht*, Gericht zweiter Instanz; eine in Deutschland seit der neuen Justizorganisation nicht mehr übl. Bezeichnung. Vgl. *Berufung*.

Appellativum (lat.), Gattungsname, im Gegensatz zu *Nomen proprium* (Eigenname).

Appellieren (lat.), höhere Entscheidung anrufen. [einem Buch etc.

Appéndix (lat.), Anhängsel, Zusatz zu

Appenzell, Doppelkanton der nördlichen Schweiz, 420 qkm und zusammen (1880) 64,799 Ew., Gebirgsland mit schmalen Thälern (im S. der Hohe Säntis, 2504 m), zerfällt seit der Religionsspaltung von 1597 in die beiden getrennten Kantone: 1) *A. Inner-Roden* (kathol.), 159 qkm mit 12,841 Ew., ein Hirtenländchen, *Hauptort* A. (*Abbatis Cella*), 4302 Ew.; 2) *A. Außer-Roden* (protest.), 261 qkm mit 51,958 Ew., gewerbfleißig (Stickereien, Musselin-, Kattunweberei); Hauptorte Herisau und Trogen. Verfassung in Inner-Roden vom 24. Okt. 1872, in Außer-Roden vom 3. Okt. 1858; in beiden Teilen demokratisch. Vermögensstand: Aktiva von Außer-Roden 3 Mill., von Inner-Roden $^1/_3$ Mill. Mk. — Das Land, einst der Abtei St. Gallen unterthan, erlangte 1421 die Unabhängigkeit; 1452 Bund mit den 7 alten, 1513 mit allen 12 Kantonen. [nehmung.

Apperception (lat.), Auffassung, Wahr-

Appert (spr. -ähr), *François*, Koch in Paris, † 1840, erfand 1804 das nach ihm benannte Konservierungsverfahren. Schr.: ‚L'art de conserver' (deutsch 1844).

Appertinénzien (lat.), zu einem Gegenstand, insbes. zu einem Gut, gehörige, nicht mit demselben verbundene Teile.

Appetissant (fr., spr. -ssang), anlockend, reizend. [(bes. zum Essen).

Appetit (lat.), Trieb, Lust, Begierde

Applānus, röm. Geschichtschreiber, im 2. Jahrh. n. Chr. unter Trajan, Hadrian u. Antoninus Pius Sachwalter in Rom, dann Finanzbeamter in Aegypten; schr. in griech. Sprache eine röm. Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf Augustus in 24 Büchern, von denen aber nur 11 Bücher (von 6 andern bloß Fragmente) erhalten sind; bes. wertvoll sind Buch 13—17 über die römischen Bürgerkriege (hrsg. von Mendelssohn 1879—81, 2 Bde.; deutsch von Zeiß 1837).

Appingedam (*Dam*), Stadt in der niederl. Prov. Groningen, an der Fivel, 4060 Ew.

Appische Straße (*Via Appia*), berühmte Heerstraße der Römer, von Rom bis Capua von Appius Claudius Cäcus 312 v. Chr. angelegt, später bis Brundusium verlängert. Ueberreste noch vorhanden.

Appius Claudius, s. *Claudius*. [bringen.

Applanieren (lat.), ebnen, ins Gleiche

Applaus (lat.), Beifallklatschen, Beifallruf. *Applaudieren*, Beifall klatschen od. rufen.

Appleby (spr. äppl'bi), Hauptort der engl. Grafsch. Westmoreland, am Eden, 5548 Ew.

Applikabel (*applikatīv*, lat.), anwendbar. *Applikation*, Anwendung, Fleiß.

Applikationsfarben, s. *Zeugdruck*.

Applikatūr (lat.), Fingersatz beim Spielen der Instrumente. Vgl. *Köhler*, Der Klavierfingersatz (1862).

Applizieren (lat.), anfügen, anpassen, an-

Applombieren (fr.), anlöten. [wenden.

Appoggiatura (ital., spr. -podscha-, Mus.), s. v. w. Vorschlag.

Appoint (fr., spr. -poäng, *Appúnto*, ital.), Wechsel, welcher eine Schuld ausgleicht od. eine Summe voll macht; daher *per a.* oder *per appunto* remittieren (Wechsel senden) od. trassieren (Wechsel ausstellen), s. v. w. den Rest (Saldo) einer Forderung übermachen od. durch Wechselausstellung erheben; in der neuern Handelssprache jeder Teil einer Wechselerhebung (Rimesse) oder Wechselausstellung oder auch geradezu s. v. w. Wechsel; auch bei Schuldscheinen üblich, indem bei Papiergeld A.s zu 5 u. zu 20 Mk. etc., bei Anlehen A.s (Abschnitte, Obligationen) zu 500, 1000 Mk. etc. ausgegeben werden.

Appointieren (fr., spr. -poängt-), eine Rechnung mit den Handelsbüchern vergleichen.

Apponieren (lat.), beisetzen, hinzufügen; *apponātur*, es werde hinzugefügt; *apponantur acta*, man lege die Akten bei.

Apponyi (spr. apponji), 1) *Anton Georg, Graf*, ungar. Staatsmann, geb. 4. Dez. 1751, † 17. Mai 1817 als Geheimrat und Obergespan des Tolnaer Komitats; Begründer der *Apponyischen Bibliothek* (50,000 Bde., jetzt zu Preßburg). — 2) *Georg, Graf*, ungar. Staatsmann, Sohn des vor., geb. 29. Dez. 1808, vor der Revolution von 1848 ungar. Hofkanzler und Führer der konservativ-aristokrat. Partei, seit 1859 Führer der nationalen Partei, ward 1860 Judex curiae in Pest und 1861 Präsident im Oberhaus des Reichstags, legte 1863 ersteres Amt nieder. — 3) *Rudolf, Graf*, Vetter des vor., geb. 1. Aug. 1812, lange Zeit österr. Botschafter in London, 1871—75 in Paris; † 1. Juni 1876 in Venedig.

Apport (fr.), die nicht in Bargeld bestehende Einlage von Aktionären in das Gesellschaftsvermögen.

Apportieren (lat.), herbeibringen, bes. von dressierten Hunden gebräuchlich.

Apposition (lat.), Zusatz, in der Grammatik die Hinzufügung eines Nomen in gleichem Kasus und Numerus zu einem andern behufs näherer Bestimmung, z. B. Karl der Kühne.

Apprehendieren (fr.), ergreifen, begreifen, auffassen; fürchten. *Apprehension*, Ergreifung, Auffassung; Besorgnis, Abneigung.

Digitized by Google

Apprehensiv, Besorgnis erregend oder begend. [Bobbinet.

Apprêt (fr., spr. -prä), stark gesteifter

Appretieren (fr.), zurichten; vgl. *Appretur*.

Appretür (fr.), Zurichtung, durch welche namentl. Garne od. Webstoffe die für den Markt wünschenswerte Beschaffenheit erhalten. Wollene Gewebe werden gerauht, geschoren, genoppt, gepreßt, zum Teil auch dekatiert; baumwollene gesengt, gerauht, geschoren, gebleicht, gestärkt und geglättet; bei den leinenen fällt das Sengen u. Scheren weg. Meist Maschinenarbeit. Vgl. *Meißner*, Der prakt. Appreteur (1875); *Grothe*, A. der Gewebe (1881).

Appreturverfahren, s. *Veredelungsverkehr*.

Approbation (lat.), Billigung, Genehmigung; in der kathol. Kirche die Billigung religiöser Druckschriften von seiten des Bischofs hinsichtl. ihrer Rechtgläubigkeit, bezeichnet durch ‚*approbatur*', es wird gebilligt. *Approbieren*, nach vorheriger Prüfung gutheißen, genehmigen.

Approchen (fr., spr. -proschen), s. *Laufgräben*.

Appropriation (lat.), Aneignung. [*ben*.

Approvisionieren (fr.), mit Munition, Proviant etc. versehen, z. B. Festungen.

Approximation (lat.), Annäherung, in der Mathematik eine dem wahren Wert einer Größe nahekommende Angabe desselben, besonders in den logarithmischen und trigonometr. Tafeln sowie bei astronom. Berechnungen gebräuchlich. Alle sogen. *irrationalen* Größen lassen sich nur *approximativ*, annähernd, angeben.

Appúnto (ital.), s. *Appoint*.

A. pr., abbr. für *anni praeteriti*, des vergangenen Jahrs.

Apraxin, *Stephan Fedorowitsch*, russ. Feldmarschall, geb. 1702, Befehlshaber der Armee, welche 1757 in Preußen eindrang, schlug die Preußen bei Großjägersdorf (30. Aug. 1757), zog sich aber zurück, um Bestuschews Plan zu unterstützen, Katharina nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth zur Regierung zu bringen, ward deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt; † 31. Aug. 1758 im Gefängnis.

A. p. R. c. (auch bloß p. R. c.), abbr. für *anno post Romam conditam*, im Jahr nach Roms Erbauung (753 v. Chr.).

Après (fr., spr. aprä), nach. *A. nous le déluge*, ‚nach uns (kommt) die Sündflut!', Wahlspruch derer, die, unbekümmert um die Nachwelt, nur an das eigne Wohlleben denken.

Aprikosenäther (*Aprikosenöl*), wesentlich Buttersäureäther, dient zu Konfitüren.

Aprikosenbaum (Marille, Alberge, Armeniaca vulgaris *Lam.*), Obstbaum aus der Familie der Amygdaleen, vielleicht aus Mittelasien, in vielen Varietäten, besonders in Südeuropa und Nordamerika, kultiviert, liefert Drechslerholz. Die Früchte werden gedörrt und auf Branntwein verarbeitet. Die Kerne liefern fettes Oel (*Huile de marmotte*), die verkohlten Steine schwarze Tusche.

Aprikose, südamerikanische, s. *Mammea*.

April (*Aprilis*, lat., *Ostermonat*), der 4. Monat des Jahrs. Der Name wird von aperire, öffnen, abgeleitet, weil der Boden sich dem Wachstum öffnet. Das *Aschicken* am 1. A. stammt nach Grimm aus Frankreich, Ueberbleibsel eines altkelt. Frühlingsfestes.

A priōri (lat., ‚von vorn'), in der Logik von Erkenntnissen, die der menschliche Geist rein aus sich selbst, unabhängig von der Erfahrung, erzeugt (apriorisch), im Gegensatz zu *a posteriōri* (‚von hinten'), durch Thatsachen der Erfahrung gewonnen.

A propos (fr., spr. -poh), zur rechten Zeit; auch s. v. w. eben fällt mir ein.

Apscheron, westliche Halbinsel am Kasp. Meer, zum russ. Gouvernement Baku gehörig. Naphthaquellen und Schlammvulkane.

Apsiden (gr.), die Punkte der Bahn eines Planeten oder Kometen, in welchen er der Sonne am nächsten (Perihelium) oder ihr am fernsten (Aphelium) ist; ihre Verbindungslinie, *Apsidenlinie*, die große Achse der elliptischen Bahn, dreht sich in der Richtung des Planetenlaufs, von W. nach O.

Apsis (gr., *Apside*, *Absis*), in ältern Basiliken die das Mittelschiff abschließende Halbkreisnische (Altarplatz). [macht.

Apsychie (gr.), Geistesabwesenheit, Ohn-

Apt (spr. att), Hauptstadt eines Arrond. im franz. Dep. Vaucluse, 4278 Ew.; Römerbrücke, alte Kathedrale; bis 1801 Bischofsitz.

Aptenodytes, s. *Pinguin*.

Aptĕra (gr.), flügellose Gliedertiere, besonders flügellose Insekten (s. d.).

Aptéryx, s. *Kiwi*.

Aptieren (lat.), anpassen, besonders eine Feuerwaffe neuen Anforderungen der Technik od. Ballistik entsprechend umändern.

Aptōton (gr.), undeklinierbares Hauptwort.

Apuānische Alpen, Kette der nördlichen Apenninen, zwischen Carrara und der Landschaft Garfagnana, im Monte Pisanio 1995 m hoch; reich an vorzüglichem Marmor.

Apulējus, *Lucius*, röm. Rhetor und Satiriker, geb. um 130 n. Chr. zu Medaura in Afrika, lebte in Karthago und verteidigte sich gegen die Beschuldigung der Zauberei in der noch vorhandenen ‚Apologia de magia'. Hauptwerk der satir. Roman ‚Der goldne Esel' (‚Metamorphoseon s. de Asino aureo libri XI', herausg. von Eyssenhardt 1869, mit der Episode von ‚Amor und Psyche' (separat herausg. von Jahn, 2. Aufl. 1873; übersetzt von Pressel, 1864, und Binz, 1872).

Apulien (ital. *Puglia*, spr. pulja), der südöstl. Teil von Italien, vom Fluß Frento (Fortore) bis Tarent, die jetzigen 3 Prov. Foggia, Bari und Lecce umfassend, 22,115 qkm und (1882) 1,589,215 Ew. Ebene mit Ausläufern der Apenninen; isoliert der Monte Gargano. Fruchtbar, wald- und weidereich. Strandseen mit Salzsiederei. — Die Urbewohner des alten A. waren illyrischen Stammes. Die Römer eroberten es 317 v. Chr. Im 11. Jahrh. setzten sich die Normannen unter R. Guiscard in A. fest; Roger II. erster Herzog 1128.

Apure, linker Nebenfluß des Orinoko in Venezuela, entspr. auf der östl. Andenkette; 1580 km l. (1400 km schiffbar). Danach benannt die *Provinz* A., 48,945 qkm mit 18,635 Ew. Hauptstadt San Fernando de A.

Digitized by Google

Apurement (fr., spr. -pür'mang), Rechnungsabschluß.

Apurimac, s. *Ucayali*.

Apyrexie (gr.), fieberfreier Zustand, besonders die fieberfreie Zeit zwischen zwei Anfällen beim Wechselfieber.

Aqua (lat.), Wasser; *A. amygdalarum amararum*, Bittermandelwasser; *A. calcis*, Kalkwasser; *A. chlori*, Chlorwasser; *A. destillata*, destilliertes Wasser; *A. fortis*, Salpetersäure; *A. Goulardi*, Goulardsches Bleiwasser; *A. hydrosulfurata*, Schwefelwasserstoffwasser; *A. Lauro-Cerasi*, Kirschlorbeerwasser; *A. phagedaenica*, Ätzschadenwasser; *A. plumbi* oder *saturnina*, Bleiwasser.

Aquae (lat.), Mineralquellen, Bäder, als Ortsname: *A. Bigerrorum*, jetzt Bagnères de Bigorre; *A. Gratianae*, Aix les Bains; *A. Pannonicae*, Baden bei Wien; *A. Sextiae*, Aix; *A. Solis*, Bath; *A. Statiellae*, Acqui; *A. Tarbellae*, Dax.

Aquädukt (lat.), Wasserleitung, insbes. ein auf hohem Unterbau und Bogen ruhender Kanal zur Versorgung eines Orts mit Trinkwasser, meist altröm. Bauten (noch zahlreiche Ueberreste in Italien, Gallien, Spanien etc.), jetzt durch Röhrenleitungen, Druckwerke etc. entbehrlich geworden und nur selten erbaut (in Frankreich der A. Maintenon und der von Flacy).

Aqua et igne interdictus (lat.), einer, dem Wasser und Feuer untersagt ist, röm. Formel der Achtserklärung und Verbannung.

Aqua haeret (lat.), das Wasser stockt (in der Wasseruhr), sprichwörtliche Redensart für: in Verlegenheit sein.

Aquamarin, s. *Beryll*; *orientalischer A.*, s. *Steindruck*. [*Korund*.

Aquarellfarben (*Honig-, Gummifarben*), Lacke oder lackähnliche, auch andre Farbstoffe, werden mit Gummi, Honig, Leim zu einem Teig angerieben und als solcher (*moist colours*) oder in getrockneten runden oder viereckigen Stücken in den Handel gebracht (franz. Le France- u. engl. Ackermannsche Farben).

Aquarellmalerei, Malerei mit Wasser- od. Aquarellfarben, wobei man entweder die schattierte Zeichnung mit durchsichtigen Farben überzieht (lasiert), oder nur die Lineamente angibt und ohne weitere Unterzeichnung auch die Schattierung mit dem Pinsel ausführt. Empfiehlt sich besonders zu Architekturen, Landschafts- und Genrestücken, Bildnissen etc. Seit Ende des 18. Jahrh. besonders in England als Kunst geübt, aber auch in Deutschland (Hildebrandt, Werner, Alt, Passini), Frankreich etc. heimisch. Anleitung von *M. Schmidt* (3. Aufl. 1874), *Jännicke* (1877).

Aquarium (lat.), Wasserbehälter zur Aufnahme von Wasserpflanzen und Wassertieren (aus Binnenwässern oder Meeren), seit 1852 von England aus (durch Ward, Gosse u. a.) als Zimmerzierde und zu Studien empfohlen. Große Aquarien in London, Brighton, Hamburg, Berlin, Neapel. Vgl. *Roßmäßler*, Süßwasseraquarium (3. Aufl. 1875); *Gosse*, A., wonders of the deep-sea (2. Aufl. 1874); *Langer*, Das A. als Zimmer- und Gartenschmuck (1877).

Aquatilien (lat.), Wassertiere und Wasserpflanzen.

Aquatinta (lat.), getuschte Manier, Nachahmung von Tusch- oder Sepiazeichnungen durch Kupferstich, erfunden von Gilpin.

Aqua Tofana (*Acquetta di Napoli, Manna von St. Nikolaus von Bari*), Gifttrank, der zu Ende des 17. Jahrh. von einer Sizilianerin Tofana zu verbrecherischen Zwecken bereitet wurde. Zusammensetzung unbekannt.

A quatre mains (fr.), zu vier Händen.

Aquavit (lat.), Lebenswasser, Likör.

Aquaviva, *Claudio*, geb. 14. Sept. 1543, seit 1581 vierter General des Jesuitenordens und gleichsam Neubegründer desselben, Urheber der ‚Ratio studiorum Societatis Jesu' (1586) und des ‚Directorium exercitiorum spiritua- [lium'; † 31. Jan. 1615.

Aquila, s. *Adler*.

Aquila, ital. Prov. (Abruzzen), 6500 qkm und (1882) 353,024 Ew. *Hauptstadt* A., am Aterno, 13,513 Ew.; Bischofsitz. 1703 durch Erdbeben fast zerstört. [gräber.

Aquilège (lat.), Wasserspürer, Quellen-

Aquileja (*Aglar*), alte Stadt im österr. Küstenland (Bezirk Gradisca), 2 km vom Meer, 934 Ew. Zur Römerzeit Hauptfestung und bedeutende Handelsstadt, 452 von Attila zerstört; im Mittelalter Sitz eines Patriarchen. Dom von 1041. Viele röm. Altertümer.

Aquilifer (lat.), Adler-, Fahnenträger.

Aquilo (lat.), Nord-, Nordostwind.

Aquinas, s. *Thomas von Aquino*.

Aquino (lat. *Aquinum*), Stadt in der ital. Prov. Caserta, 1038 Ew. Geburtsort Juvenals und des Thomas von A.

Aquisgränum, lat. Name von Aachen.

Aquitanien, Prov. des alten Gallien, zwischen den Pyrenäen und der Garonne, von iberischen Völkerschaften bewohnt, ward von Cäsars Legaten Crassus den Römern unterworfen, 419 n. Chr. von den Westgoten erobert, diesen von den Franken entrissen, unter den Merowingern von unabhängigen Herzögen beherrscht, von Karl d. Gr. 769 wieder unterworfen u. als Königreich seinem Sohn Ludwig dem Frommen zugeteilt. Später wieder unter fast unabhängigen Herzögen stehend, fiel es infolge der Vermählung des Königs Heinrich II. mit Eleonore, der Erbin des Landes, 1152 an England, nach langen Kriegen unter Karl VII. 1451 an Frankreich. Vgl. *Guienne* u. *Gascogne*.

A. r., abbr. für *anno regni*, im Jahr der Regierung oder des Reichs.

Ar (fr. *Are*, ital. *Ara*, span. *Area*, v. lat. *area*, Fläche), die Einheit des metr. Flächenmaßes, = 100 qm = 10 Dezlar = 100 Zentiar. 100 Ar = 1 Hektar, 100 Hektar = 1 Quadratkilometer.

Ara, Gattung der Papageien (s. d.).

Araba, Wadi el, Felsenthal zwischen dem Meerbusen von Akabah und dem Toten Meer, südl. Fortsetzung des Jordanthals.

Arabésken (*Moresken*), streifenförmige, aus phantastisch verbundenen Pflanzen- und Tierformen bestehende Ornamente, bes. von der röm. und griech.-röm. Kunst Unteritaliens und den Arabern (Mauren) ausgebildet, in der neuern Kunst namentlich von Raffael wieder in Aufnahme gebracht.

Digitized by Google

Arabien, die große südwestl. Halbinsel Asiens, zwischen dem Persischen Meerbusen, dem Roten und dem Arabischen Meer, durch die (jetzt durchstochene) Landenge von Suez mit Afrika zusammenhängend, 3,156,574 qkm mit 5 Mill. Ew. Ein durch Wüsten und gefährl. Meere abgeschlossenes Hochland, im Innern (Nedschd) wüstes Plateau, an den Küsten terrassenförmig, oft steil abfallend, mit 2000—2500 m h. Gipfeln; auf der Petr\u00e4ischen Halbinsel (NW.) isoliert der Sinai, 2835 m. Eigentl. Flüsse fehlen; zur Regenzeit stürzen unzählige Wasserläufe durch Wadis (Schluchten) von den Küstengebirgen ins Meer. Das Klima afrikanisch: auf der Hochebene größte Hitze und Trockenheit, abwechselnd mit rauher Kälte. Die Küstenterrassen durch ozeanisches Klima begünstigt u. meist fruchtbar. *Produkte:* Kaffee, Datteln, Indigo, Weihrauch, Baumwolle, Myrrhen, Gummi- und Gewürzpflanzen, Manna, Sennesblätter, Droguen, Perlen (im Pers. Golf), bes. aber ausgezeichnete Pferde und Kamele. *Bevölkerung* meist Araber semitischer Abkunft, zerfallend in Himjariten im S. und O., Joktaniden in der Mitte und Ismaeliten im N. Die *Araber* sind vor allen Völkern Asiens durch Kraft und Bildsamkeit ausgezeichnet, von Freiheitsliebe, Stolz und Mut erfüllt und zu Entbehrung aller Art wie geschaffen; sie leben patriarchalisch, meist als Beduinen, zerstreut in viele Stämme und Horden, die unter Scheichs und Emiren stehen, zum kleinern Teil als Hadesi, d. h. ansässig in Städten und Landgemeinden unter Imams, wo sie von Ackerbau (Fellahs) und Handel leben, nirgends aber Gewerbe treiben. Die Hauptlandschaften A.s am Roten Meer: *Hedschas* u. *Jemen* (Glückliches A.), im Innern: *Nedschd*, am Arab. Meer: *Hadramaut*, am Pers. Golf: *Oman* (Maskat) und *El Hasa*. Wichtigste Städte: Mekka, Medina, Sana, Mokka, Maskat und Aden. Der mächtigste inländ. Herrscher ist der Imam von Maskat. Hedschas, Jemen u. El Hasa (649,210 qkm mit 1,352,375 Ew.) gehören zur Türkei, die Stadt Aden den Engländern. Hauptsprache das Arabische. Religion: der Islam, dessen Wiege A. ist. Die Mehrzahl der Bewohner Sunniten, am Pers. Meerbusen Schiiten, im Innern Wahabiten. Geduldet sind Christen, Juden, Brahmabekenner und Parsen. Vgl. *Ritter*, Erdkunde, Bd. 12 und 13 (1846—47); die Reiseberichte von *Niebuhr* (1774—78, 1837), *Burckhardt* (1829), aus neuerer Zeit: *Burton*, *Palgrave*, *Maltzan*, *Wrede*, *Taylor*, *Visconti*; *Avril*, L'Arabie contemporaine (1868); *Wüstenfeld*, Wohnsitze und Wanderungen der arab. Stämme (1869); *Zehme*, A. und die Araber seit 100 Jahren (1875).

Geschichte. A. wurde seit ältester Zeit von semitischen Stämmen bewohnt, welche ihren Ursprung von Ismael, Abrahams Sohn, ableiteten und teils in der Wüste als Nomaden lebten, teils im sogen. Glückl. A. (Jemen) in Städten wohnten und Ackerbau trieben, wie die Sabäer und Chatramotiten, unter denen die Dynastien der Himjariden und Hamdaniden Macht erlangten. Mit Ausnahme der nördl. Stämme bewahrten die Bewohner A.s ihre Unabhängigkeit von allen erobernden Reichen Vorderasiens. Erst der röm. Kaiser Trajan drang (105 n. Chr.) tiefer in das Innere des Landes ein und brachte die nördl. Gebiete unter röm. Abhängigkeit. Fortwährende innere Kämpfe ließen das Volk nicht erstarken. Als Ganzes fühlte es sich erst seit Mohammeds Religionsstiftung (622). Aus den Grenzen der Halbinsel heraustretend, gründete es Reiche in 3 Weltteilen (s. *Kalifen*). Der Sturz des Kalifats zu Bagdad (1258) und die Vertreibung der Mauren aus Spanien (1492) bezeichnen das Ende der arab. Herrschaft in Vorderasien und Europa, die auch in der Kulturgeschichte Epoche machte. Die wichtigsten Daten in der neuern Geschichte A.s sind die Unterwerfung Jemens im 16. Jahrh. durch die Türken und deren Wiedervertreibung im 17. Jahrh., die Herrschaft der Portugiesen von 1508—1659 über Maskat, vornehmlich aber das Auftreten der Wahabiten (1770) und deren Bekämpfung durch Mehemed Ali (1818). Letzterer bemächtigte sich der Küste von Hedschas und mehrerer Punkte von Jemen, sah sich jedoch 1840 gezwungen, seine Eroberungspläne aufzugeben und auf das Hüteramt der heil. Städte mit der nominellen Herrschaft über Hedschas zu gunsten des türkischen Sultans zu verzichten. Seitdem hat von fremden Mächten nur England infolge der Besitznahme von Aden Einfluß in A. ausgeübt. Vgl. *Sprenger*, Die alte Geographie A.s (1875); *Crichton*, History of Araby (1852); *Sédillot*, Histoire des Arabes (2. Aufl. 1876); *Flügel*, Geschichte der Araber (2. Aufl. 1864); *Weil*, Geschichte der islamit. Völker (1866).

Arabischer Meerbusen, s. *Rotes Meer*.

Arabisches Gummi, s. *Gummi arabikum*.

Arabisches Meer (im Altertum *Erythräisches Meer*), der nordwestl. Teil des Indischen Ozeans zwischen Indien, Persien, Arabien und Ostafrika.

Arabische Sprache und Litteratur. I. Die *arab. Sprache*, ein Zweig des semit. Sprachstamms, überaus bildungsfähig, reich und von geschmeidigen Formen, hatte sich schon vor Mohammed als vorzügliches Organ für Poesie bewährt und wurde bes. von den Beduinen in ihrer Reinheit bewahrt. Zwei Hauptdialekte: der südl. oder himjarit. und der nördl., das heutige Aethiopische oder Koreischitische; letzterer durch den Koran die herrschende Schrift- und Umgangssprache im ganzen arab. Reich und als solche in Syrien, Aegypten und Nordafrika noch jetzt bestehend (Vulgärarabisch), außerdem Kirchen- und teilweise Gelehrtensprache bei allen Islamit. Völkern (von Afrika bis Indien). Zahlr. Grammatiker (der älteste *Abul Awwad*, um 660) u. Lexikographen (die geschätztesten: *Al Dschauhari*, † 1009, und *Al Firuzabadi*, † 1414). Wiederbelebung des Studiums der arab. Sprache in Frankreich durch *Postel* 1538, in Deutschland durch *Spey* 1583. Neuere Grammatiken: von *Silv. de Sacy* (1831, 3 Bde.), *Ewald* (1831—33, 2 Bde.), *Caspari* (4. Aufl. 1875);

Digitized by Google

für das Vulgärarabische: *Wahrmund* (1861 bis 1866, 4 Bde.) und *Spitta* (1880). Neuere Wörterbücher: von *Freytag* (1830—37, 4 Bde.; Auszug 1837) und *Kazimirski* (1845—60, 2 Bde.); für das Vulgärarabische: von *Catafago* (1858), *Zenker* (1862—74), *Lane* (1863 ff.), *Newman* (1871, 2 Bde.), *Meyers* ‚Arab. Sprachführer' (1881). Sammlungen arab. Manuskripte im Eskorial, in Rom, Paris, Leiden, Oxford, London, Gotha, Wien, Berlin, Kopenhagen, Petersburg. — Die *arab. Schrift* wird, wie alle semit., von rechts nach links gelesen. Ihre älteste Gestalt ist die *himjaritische*; ihr folgte die *hirensische*, endlich die *kufische Schrift*, die später durch das noch jetzt gebräuchl. *Nedsche* verdrängt wurde. Vgl. *Silv. de Sacy*, Histoire de l'écriture parmi les Arabes (1827).

II. Die *arab. Litteratur* ist in der Geschichte der Entwickelung der Menschheit und der allgem. Weltlitteratur von höchster Bedeutung. Die älteste *Poesie* ist Volkslyrik, mit epischen und didakt. Elementen versetzt; dabei Reim neben Silbenmessung von Anfang an wesentlich. Bei regster Pflege der Dichtkunst noch vor Mohammed hohe Blüte derselben: Helden- und Kriegsgesänge, Liebeslieder, Totenklagen, Ehren- und Schmähgedichte, Sprüche etc. Ein großer Teil derselben vereinigt in der ‚*Hamasa*' (s. d.) und andern Gedichtsammlungen. Infolge dichter. Wettkämpfe entstanden die ber. *Moallakât* (Preisgedichte), wovon 7 von 7 Dichtern (*Amrilkais, Tarafa, Soheir, Lebid, Antara, Amru, Harith*) noch vorhanden. Nach Mohammed ward die Dichtung vielseitiger und glänzender: strenge Befolgung der Metrik und Prosodie, aber meist ohne Begeisterung und Geschmack. Der Koran bringt das religiöse Element in die Poesie; daneben widmen sich die Dichter vorzugsweise dem Dienste der Kalifen (die glänzenden, Poesie und Wissenschaft pflegenden Höfe Almansors [754—775] und Harun al Raschids [786—809] in Asien, der Omejjaden in Spanien), daher das Lobgedicht bes. ausgebildet. Hauptgattungen der Lyrik: die Kaside, das Ghasel, die Makamen und Mesnewi. Drama unbekannt. Vorzüglichste Dichter der nachmohammed. Zeit: *Abu Nowas* († 814), *Asmai* († 832), *Ibn Doreid* († 933), *Motenebbi* († 965), *Abulala* († 1057), *Toghrai* († 1119); Spruchdichter: *Meidani* († 1125) und *Samachschari* († 1143); Makamendichter: *Hamadani* († 1007) und *Hariri* († 1120). Auch zahlreiche Fabeln (*Lokman*), Romane und Märchen (‚Tausendundeine Nacht', ‚Antars Thaten' u. a.). Im 11. und 12. Jahrh. Nachblüte der arab. Poesie und Wissenschaft in Spanien, dann seit 13. Jahrh. allgemeiner Verfall.

Die *histor.* Litteratur zahlr., meist ungedruckt; wichtig durch den Stoff, die Darstellung chronikartig, dabei oft oriental.-schwülstig. Bedeutendste Historiker: *Wakedi* († 822), *Kotaibah* († 889), *Tabari* († 922), *Masudi, Eutychius*, besonders aber *Abulfeda* und *Ibn Chaldun*; in Spanien *Abul Kasem, Tamimi, Ibn Chatib* u. a. Biographien schrieben: *Othi* (Mahmud von Gazna), *Bohaeddin* (Saladin), *Ibn Arabschah* (Timur); biograph. Lexika: *Ibn Osaiba, Ibn Challikan, Dsahebi* etc. Daneben Briefschreiben Gegenstand stilist. Kunstleistung. Pflege der *exakten Wissenschaften* schon unter den Abbassiden (seit 750), hervorgegangen aus dem Studium der altgriech. Litteratur. Zahlreiche Uebersetzungen aus ders.; Polygraphen von seltener Produktivität (z. B. *Sojuti*, † 1505, Verf. von 560 Schriften). Das Studium der *Medizin* wurde durch die Araber im Mittelalter erhalten und neu belebt, bes. die Arzneikunde, Chemie und Nosologie gefördert. Gesetzgeber für die Medizin war *Avicenna*; andre ber. Aerzte: *Sohr* († 1160) und *Averroës; Merve* (Arzneimittellehre), *Abulkasim* (Chirurgie), *Beitar* (Botanik). Auch die *Mathematik* ward eifrig gepflegt, namentl. durch *Mohammed ben Musa* (Albategnus, † 929) und *Thabet ben Korrah*, wie die Optik durch *Hasem* (um 1100). Für *Astronomie* ber. Schulen und Sternwarten in Bagdad und Cordova. Astronom. Tafeln: die Nassireddinschen zu Maragha, die Toledanischen und Alfonsinischen. Wichtige astron. Werke von *Alfargani, Albaten, Alpetragius* etc. Auch die Leistungen in der *Geographie* höchst wichtig, die Litteratur darüber sehr reich. Die bedeutendsten geograph. Autoren: *Edrisi* (um 1150), *Schehabeddin* († 1229), *Yakuti* († 1249), *Abulfeda, Kuswini, Leo Africanus; Nassireddin* und *Ulug Bei* (mathemat. Geographie). Ber. Reisende: *Ibn Haukal* (um 950), *Abiruni* (11. Jahrh.) und *Ibn Batuta* (1377). Die arab. *Philosophie* ist ganz aus Aristoteles geschöpft und beschränkt sich auf Dialektik und Metaphysik, die beide auch auf religiöse Untersuchungen angewendet wurden. Eigentl. Begründer der arab.-aristotel. Philosophie: *El Farabi* († 960); ber. Kommentatoren des Aristoteles: *Avicenna* und *Averroës*, beide aber entgegengesetzter Meinung. Durch des letztern Schüler *Moses ben Maimon* kam die Philosophie vorzugsweise in die Pflege der Juden und durch diese an die abendl. Christen. Die Spekulation über den Koran rief zahlr. Sekten hervor, wovon 4 (Hanefiten, Kambaliten, Schafiiten, Malikiten) als rechtgläubig, 72 als ketzerisch gelten. Dogmatiker: *Omar al Nasafi* (12. Jahrh.); Kirchenrechtslehrer: *Alschafi*; Verfasser des angesehensten Gesetzbuchs: *Scheich Ibrahim* (16. Jahrh.). Wichtig das ‚Lexicon bibliogr.' des Hadschi Chalfa (herausg. von Flügel 1835—52, 7 Bde.).

Die litterar. Thätigkeit in den letzten Jahrhunderten und der Gegenwart sehr dürftig: Scholien und Kommentare, grammat. Untersuchungen über die alte Sprache. Daneben noch Pflege der medizinischen Studien. Heutige Mittelpunkte litterar. Bestrebungen: Kairo, Beirut und Algier. Vgl. *Flügel*, Gesch. der arab. Litt. (1840); *Kremer*, Kulturgesch. des Orients (1875—77, 2 Bde.); *Ders.*, Gesch. der herrschenden Ideen des Islam (1868); *Weil*, Die poet. Litter. der Araber vor Mohammed (1837); *Schack*, Poesie und Kunst der Araber in Spanien etc. (1865, 2 Bde.); *Ritter*, Ueber unsre Kenntnis der arab. Philosophie (1844); *Wüstenfeld*, Gesch.

Digitized by Google

der arab. Aerzte und Naturforscher (1840); *Ders.*, Die Geschichtschreiber der Araber (1882); Uebersichten der gedruckten arab. Werke: *Zenker*, Biblioth. orient. (1846—61, 2 Bde.); *Gay*, Bibliographie (1875).

Arabische Ziffern, unsre (einschließlich der Null) 10 Zahlzeichen, die außer ihrem absoluten Wert auch noch einen relativen, d. h. von ihrer jeweiligen Stellung abhängigen, haben; stammen aus Indien und wurden im 10. Jahrh. durch die Araber von Spanien aus im Abendland bekannt, fanden aber nur langsam Eingang. Vgl. *Ziffern*.

Arabkir, Stadt im asiatisch-türk. Bezirk Charput, in der Nähe des westlichen Euphrat, 17,000 Ew.

Aracaty, Stadt in der brasil. Prov. Ceara, 15 km oberhalb der Mündung des Jaguaribe, 9000 Ew. Hafen, Export von Baumwolle.

Arachis *L.* (Erdnuß, Erdmandel), Pflanzengattung der Papilionaceen. *A. hypogaea L.* (Erdeichel, Erdpistazie, Mandubibohne), wichtige Kulturpflanze in Mittelafrika und Ostindien, trägt in der Erde reifende Samen mit 43—50 Proz. fettem, nicht trocknendem, bei —3° gestehendem Oel *(Katjangöl)*, welches besonders zur Verfälschung des Olivenöls dient. Das ausgepreßte Nußmehl gibt nahrhaftes Viehfutter.

Arachne *(Spinne)*, in der griech. Mythol. Tochter des Purpurfärbers Idmon in Kolophon, Schülerin der Athene im Weben, forderte die Göttin zum Wettstreit in dieser Kunst heraus, erhängte sich, weil diese ihr Gewebe zerrissen; ward in eine Spinne verwandelt.

Arachniden, s. v. w. Spinnentiere.

Arachnītis, s. *Gehirnentzündung*.

Arachnoidēa (gr. *Spinnwebenhaut*), loser, maschiger Teil der weichen Gehirn- und Rückenmarkshaut.

Arachnologie, Naturgeschichte der Spinnen; die Kunst, aus dem Verhalten der Spinnen die Witterung zu prophezeien. Vgl. *Quatremère* (1797, deutsch 1798).

Arachosien (a. G.), Provinz des altpersischen Reichs, das heutige Gebiet von Kandahar (Alexandreia Arachoton).

Aráchowa (das alte *Anemoria*), Flecken in Griechenland (Phokis), am Abhang des Liakura (Parnaß), 2731 Ew.; Weinbau.

Arad, ungar. Komitat, Kr. jenseit der Theiß, 6443 qkm (117 QM.) und 303,964 Ew.; waldig, sumpfig, z. Teil fruchtbar. **Hauptstadt** A. *(Alt-A.)*, rechts an der Maros u. an d. Bahn Czegled-Temesvar, 35,556 Ew.; griech. Bischof; wichtige Viehmärkte; 6. Okt. 1849 Haynaus Blutgericht. Gegenüber *Neu-A.*, 4960 Ew., mit Festung.

Aräometer (gr.), Senkwage *(hydrostatische Wage)*, Instrument zur Bestimmung des spez. Gew., namentlich von Flüssigkeiten, besteht aus einem passend geformten Glaskörper mit Skala, welcher um so tiefer in die Flüssigkeit einsinkt, je geringer deren spez. Gew. ist. Dies beruht auf dem Gesetz, nach welchem ein fester Körper, der auf einer Flüssigkeit schwimmt, so tief in dieselbe einsinkt, daß ein dem eingesunkenen Teil gleiches Volumen der Flüssigkeit ebensoviel wiegt wie der ganze schwimmende Körper. Alle A.angaben sind nur bei der Temperatur richtig, für welche das Instrument konstruiert ist. Die A. von Baumé, Cartier und Beck haben eine empirische oder willkürliche Skala, deren Teilstriche man *Grade* nennt. Das A. von Gay-Lussac *(Volumeter)* besitzt eine rationelle Skala. Bei letzterm ist der Punkt, bis zu welchem das Instrument in Wasser einsinkt, mit 100 bezeichnet; sinkt es nun in einer andern Flüssigkeit bis 80 ein, so ist deren spez. Gew. $^{100}/_{80} = 1{,}25$. Gibt die Skala unmittelbar das spez. Gew. an, so heißt das Instrument *Densimeter*. Die spez. Gewichte, welche den Angaben der andern A. entsprechen, zeigen folgende Tabellen:

Tabelle für Flüssigkeiten, die *schwerer* sind als Wasser.

Grade	Skala des 100-gradigen A.s nach *Gay-Lussac*	Skala des amtl. preuß. A.s nach *Brix*, Normaltemp. 12½° R.	A.skala nach *Twaddle*	A.skala nach *Beck*, 10° R.	A.skala nach *Baumé* bei 14° R.
5	1,0526	1,0127	1,025	1,0303	1,0353
10	1,1111	1,0256	1,050	1,0625	1,0731
15	1,1765	1,0390	1,075	1,0968	1,1138
20	1,2500	1,0526	1,100	1,1333	1,1578
25	1,3333	1,0667	1,125	1,1724	1,2053
30	1,4286	1,0811	1,150	1,2143	1,2569
35	1,5385	1,0959	1,175	1,2593	1,3131
40	1,6667	1,1111	1,200	1,3077	1,3746
45	1,8182	1,1268	1,225	1,3600	1,4421
50	2,0000	1,1429	1,250	1,4167	1,5167
55	1,8182	1,1594	1,275	1,4783	1,5993
60	1,6667	1,1765	1,300	1,5454	1,6914
65	1,5385	1,1940	1,325	1,6190	1,7948
70	1,4286	1,2121	1,350	1,7000	1,9117
75	1,3333	1,2308	1,375	1,7895	1,0449

Tabelle für Flüssigkeiten, die *leichter* sind als Wasser.

Grade	Skala des 100-gradigen A.s nach *Gay-Lussac*	Skala des amtl. preuß. A.s nach *Brix*, Normaltemp. 12½° R.	A.skala nach *Beck*, 10° R.	A.skala nach *Baumé*, 10° R.	A.skala nach *Cartier*, 10° R.
5	0,9524	0,9877	0,9714	—	—
10	0,9091	0,9756	0,9444	1,0000	—
15	0,8696	0,9639	0,9189	0,9669	0,9695
20	0,8333	0,9524	0,8947	0,9359	0,9363
25	0,8000	0,9412	0,8718	0,9068	0,9054
30	0,7692	0,9302	0,8500	0,8795	0,8763
35	0,7407	0,9195	0,8292	0,8538	0,8491
40	0,7143	0,9091	0,8095	0,8295	—
45	0,6897	0,8989	0,7907	0,8066	—
50	0,6667	0,8889	0,7727	0,7849	—
55	—	0,8791	0,7556	0,7643	—
60	—	0,8696	0,7391	0,7449	—
65	—	0,8602	0,7234	—	—
70	—	0,8511	0,7083	—	—

Digitized by Google

A. für bestimmte Zwecke sind Alkoholometer, Oenometer od. Weinmesser, Galaktometer oder Milchmesser, Saccharometer od. Zuckermesser, ferner Laugen-, Gradierwagen, Sol- oder Salzspindeln, Säuremesser etc. Diese *Prozentaräometer* geben unmittelbar den Gehalt der betreffenden Flüssigkeiten in Prozenten an. — Die *Gewichtsaräometer* von Nicholson, Fahrenheit und Tralles beruhen auf dem Satz, daß, wenn ein Körper in Flüssigkeiten von verschiedenem spez. Gew. bis zu demselben Punkt einsinken soll, sein Gewicht in dem Maß vergrößert werden muß, als das spez. Gew. der Flüssigkeit zunimmt. Dem entsprechend besitzt z. B. das A. von Nicholson ein Tellerchen, auf welches man so lange Gewichte legt, bis das Instrument bis zu einer bestimmten Marke eingesunken ist. Diese wenig gebräuchlichen A. können auch zur Bestimmung des spez. Gew. fester Körper dienen, indem man z. B. ein Mineral von bekanntem Gewicht an das untere Ende des in Wasser getauchten A.s hängt und durch Auflegen von Gewichten bestimmt, wieviel ein dem seinen gleiches Volumen Wasser wiegt.

Arafat, Wallfahrtsberg bei Mekka.

Arago, 1) *Dominique François*, Physiker geb. 26. Febr. 1786 in Estagel bei Perpignan, 1809—31 Professor an der polytechnischen Schule zu Paris, arbeitete über die Polarisation des Lichts, Galvanismus und Magnetismus, entdeckte den durch Rotation entwickelten Magnetismus. Seit 1831 Mitglied der Deputiertenkammer, ward er 1848 Mitglied der provisorischen Regierung, später in der Nationalversammlung Mitglied des Kriegsausschusses; † 3. Okt. 1853 in Paris. Schr.: ‚Astronomie populaire' (1834—35, 4 Bde.), redigierte mit *Gay-Lussac* die ‚Annales de chimie et physique'. ‚Œuvres', herausgeg. von Barral (1854—62, 17 Bde.; deutsch von Hankel 1854—60, 16 Bde.). Vgl. *Audiganne* (2. Aufl. 1869) und *Bertrand* (1865). — 2) *Jacques Étienne Victor*, Schriftsteller, Bruder des vorigen, geb. 10. März 1790 in Estagel, machte 1817—20 unter Kapitän Freycinet eine Reise um die Erde, schr. Melodramen und Lustspiele, ward 1835 Theaterdirektor zu Rouen; † erblindet Januar 1855 in Brasilien. Schr.: ‚Promenade autour du monde' (1822, 2 Bde. mit Atlas); ‚Voyage autour du monde' (2. Aufl. 1843, 2 Bde.); ‚Voyage d'un aveugle en Californie' (1851). — 3) *Étienne*, Theaterdichter und Journalist, Bruder der vorigen, geb. 7. Febr. 1803 in Perpignan, übernahm 1829 die Direktion des Vaudevilletheaters in Paris, ward Febr. 1848 Oberpostmeister und Mitglied der Nationalversammlung, floh nach dem Juniaufstand nach Belgien und Turin, kehrte 1859 nach Paris zurück, wo er 5. Sept. bis 31. Okt. 1870 Maire war; seit 1878 Archivar der École des beaux-arts. Schr.: ‚L'hôtel de ville de Paris au 4 septembre et pendant le siége' (1874). — 4) *Emanuel*, Sohn von A. 1), geb. 6. Aug. 1812 in Paris, schr. seit 1832 einige Lustspiele und Vaudevilles, ward dann Advokat, beteiligte sich an der Februarrevolution von 1848, ging Mai d. J. als Gesandter nach Berlin, zog sich nach 2. Dez. 1851 vom öffentlichen Leben zurück, ward 1869 Mitglied des Gesetzgebenden Körpers, Sept. 1870 der Regierung der nationalen Verteidigung, 1871—76 der Nationalversammlung, dann des Senats; seit 1880 Botschafter in Bern. — 5) *Alfred*, Maler, Bruder des vor., Schüler Delaroches, ward 1852 Generalinspektor der schönen Künste im Ministerium. Karl V. in San Yuste etc.

Aragon, linker Nebenfluß des Ebro in Spanien, entspringt am Mont d'Aspe in den Pyrenäen, mündet oberhalb Alfaro; 220 km. Danach benannt das *Königr.* A. (Aragonien)

Aragonien, Landschaft (Königreich) im nördl. Spanien, an Frankreich stoßend, auf beiden Seiten des Ebro, 46,565 qkm und 894,727 Ew. *Hocharagonien*, anmutiges Gebirgsland, und *Niederaragonien*, öde Ebene. Kultur vernachlässigt. Die Einwohner finster, eigensinnig; tapfere Soldaten. 3 Provinzen: Saragossa, Teruel, Huesca. — A. ward unter Ramiro I. 1035 ein Königreich, 1163 mit Katalonien vereinigt. Glanzzeit bis zum Tod Ferdinands des Kathol. (1516). Die Könige von A. erwarben Valencia, die Balearen, Sizilien, Sardinien und Neapel. Durch Ferdinands Vermählung mit Isabella von Kastilien (1469) wurde die Vereinigung der Reiche Kastilien und A. herbeigeführt.

Aragonit, Mineral, kohlensaurer Kalk, farblos oder gefärbt, vom Kalkspat nur durch die Kristallform unterschieden, bes. in Basalt, bildet die Kalkabsätze heißer Quellen (*Sprudel-* und *Erbsenstein*).

Araguaia (*Araguay*), Nebenfluß des Tocantins in Brasilien, zwischen den Prov. Matto Grosso u. Goyaz, mündet bei São João.

Arak, s. v. w. Arrak.

Aralia *L.*, Pflanzengattung der Araliaceen, in Asien u. Nordamerika, viele Blattzierpflanzen. Aus dem Mark der chinesischen *A. papyrifera Hook.* das Reispapier.

Aralsee, Steppensee in Asien, östl. vom Kasp. Meer (dazwischen der Turkmenenisthmus), 48 m ü. M., 66,998 qkm. Schwach salziges Wasser; im Abnehmen begriffen. Zuflüsse (von Turkistan): Amu Darja und Syr Darja.

Aramäa (‚Hochland', gegenüber Kanaan, ‚Tiefland'), im A. T. das gesamte Land zwischen Arabien, Euphrat und Palästina, bes. aber Syrien links des Jordans. *Aramäische Sprache*, dem semitischen Sprachstamm angehörend, mit 2 Hauptdialekten: West- (Syrisch) und Ostaramäisch (Chaldäisch).

Aranda, *Pedro Pablo Abaraca de Bolea, Graf von*, span. Staatsmann, geb. 21. Dez. 1718 in Saragossa, erst Offizier, dann Gesandter in Polen, seit 1766 Präsident des Rats von Kastilien, führte radikale Reformen und Neuerungen ein, beschränkte die Inquisition, vertrieb 1767 die Jesuiten aus Spanien, ward 1773 entlassen u. Gesandter in Paris (bis 1787), 1792 auf kurze Zeit wieder Minister; † 1799.

Araneïden, s. v. w. Spinnentiere.

Digitized by Google

Aranjuēz (spr. -chu-ehds), Stadt in der span. Provinz Madrid, am Tajo, 8154 (im Sommer 20,000) Ew.; königl. Lustschloß (unter Philipp II. erbaut). Abdankung König Karls IV. zu gunsten seines Sohns Ferdinand 18. April 1808.

Aran-Thal *(Valle d'Aran)*, Pyrenäenthal in Aragonien, nahe der franz. Grenze; Quelle der Garonne. Westl. der Maladetta.

Arány, *Janos*, ungar. Epiker, geb. 2. März 1817 in Nagy-Szalonta (Kom. Bihar), seit 1860 Direktor der Kisfaludy-Gesellschaft zu Pest. Hauptwerke: ‚Die verloren gegangene Verfassung', komisches Epos (1843); die epische Trilogie ‚Toldi' (1847, deutsch 1851), ‚Toldis Liebe' (1879) und ‚Toldis Abendgang' (1854, deutsch 1856); ferner: ‚Die Belagerung von Murany' (deutsch 1851); ‚Katalin' (1850); ‚Buda halála' (1879, deutsch 1879) u. a. Ausgewählte Dichtungen, deutsch von Sponer (1880). — Sein Sohn *László*, geb. 24. März 1844, in Budapest angestellt, ebenfalls Dichter, schr. die Erzählung ‚Elfrida', das deutschfeindliche Gedicht ‚Die Hunnenschlacht' u. a.; übersetzte Shakespeare u. a.

Aranyos, rechter Nebenfluß der Maros in Siebenbürgen, mündet bei Erlenmarkt,

Arara, s. *Papageien*. [führt Gold.

Ararat, höchster Berg Armeniens, auf der Grenze von Rußland, Persien und der Türkei, vulkanisch, mit 2 Gipfeln (5163 m und 3915 m). Sage von der Arche Noahs.

Aras *(Araxes)*, rechter Nebenfluß des Kur in Armenien, entspringt bei Erzerum; Grenze zwischen Rußland und Persien.

Arātos, griech. Staatsmann, aus Sikyon, geb. um 271 v. Chr., befreite seine Vaterstadt von der Tyrannis, bewirkte 251 deren Beitritt zum Achäischen Bunde, der unter seiner Leitung Kraft und Ansehen gewann, aber infolge der Herbeirufung der Makedonier gegen Sparta (221) unter makedonische Herrschaft kam; † 213, auf Anstiften Philipps III. von Makedonien vergiftet. Biographie von *Plutarch*.

Araucaria *Juss.* (Andentanne), Pflanzengattung der Koniferen. *A. brasiliensis Rich.* bildet ausgedehnte Wälder in Brasilien, genießbare Samen; ebenso *A. imbricata Pav.* (Chilefichte), über 45 m h., im südl. Chile. *A. Cunninghami Ait.*, an der Ostküste von Neuholland, liefert Nutzholz.

Araujo Porto Alégre (spr. -ausscho), *Manoel de*, brasil. Dichter, geb. 29. Nov. 1806 in Rio Pardo (São Pedro), ward 1837 Prof. an der Akademie zu Rio, 1859—66 brasil. Generalkonsul in Berlin, später in Lissabon. Schr.: ‚Colombo' (Epos) u. ‚Brasilianas'.

Arauko, Provinz von Chile, zwischen Kordilleren und Stillem Ozean, im N. von Concepcion, im S. von Valdivia begrenzt, 21,000 qkm mit 53,413 Ew. und der Hauptstadt Los Angeles. Unabhängig an der Küste die *Araukaner*, ein indian. Volksstamm, tapfer, aber heidnisch, noch 50,000, mit militärisch-aristokratischer Verfassung, einst eine Art Föderativstaat; fortwährende Kämpfe mit den Spaniern, bis diese 1773 die Freiheit der Araukaner anerkannten. 1860 ließ sich ein franz. Advokat, de Tounens, unter dem Namen Orélie Antoine I. zum konstitutionellen König von A. erklären, wurde jedoch 1862 vertrieben und † 1878 in Bordeaux.

Arausio, lat. Name von Orange.

Aravalligebirge, Gebirge im ostind. Radschputana, Wasserscheide zwischen dem Arabischen Meer und dem Gangesgebiet.

Arawāken, Indianerstamm im westlichen

Arāxes, s. *Aras*. [Guayana.

Arazzo (ital.), gewirkte Tapete, nach der Stadt Arras benannt.

Arbe, dalmatische Insel, an der kroatischen Küste, Bezirk Zara, 193 qkm (3½ QM.) u. 4279 Ew., 408 m hoch, fruchtbar. *Hauptort* A., mit 811 Ew.

Arbēdo *(A. e Castione, [Castiglione])*, Dorf im Kanton Tessin, 832 Ew., am Tessin. Hier 30. Juni 1422 *sieg* der Schweizer über die Mailänder unter Carmagnola.

Arbeit, in der Physik die Leistung einer Kraft, welche sie in Ueberwindung eines Widerstands bethätigt. *A.seinheit* ist die A., welche eine Kraft von 1 kg (Krafteinheit) leistet, indem sie einen ihr gleichen Widerstand durch einen Weg von 1 m (Längeneinheit) überwindet, daher *Meterkilogramm* (Kilogrammometer). 1 Pferdekraft ist eine A. von 75 Meterkilogr. in 1 Sekunde. — In der Nationalökonomie ist A. jede auf Wertschaffung gerichtete menschliche Thätigkeit; *Arbeiter* im weitern Sinn, wer solche A. verrichtet, im engern Sinn nur die Lohnarbeiter im Gegensatz zu den Unternehmern und Kapitalisten.

Arbeiterabteilungen, im Militär für Dienstpflichtige, die wegen Selbstverstümmelung oder Verlust der bürgerl. Ehrenrechte zum Dienen mit der Waffe untauglich sind.

Arbeitsbücher sind Kontrollbücher, welche in Deutschland Arbeiter unter 21 Jahren führen müssen. *Arbeitskarten* sind Legitimationsscheine für in Fabriken beschäftigte schulpflichtige Kinder (von 12—14 Jahren). Gew.-O., §§ 107 ff., 137.

Arbeitshaus, früher eine zwischen Zuchthaus und Gefängnis stehende Strafe; jetzt ist die A.strafe eine Nebenstrafe für Landstreicher, Bettler, Arbeitsscheue etc. Die Verbringung ins A. erfolgt durch die Landespolizeibehörde, nachdem der Verurteilte derselben durch gerichtl. Erkenntnis überwiesen worden. Vgl. Strafgesetzb., §§ 361,

Arbeitskarten, s. *Arbeitsbücher*. [362.

Arbēla (jetzt *Arbil*), Stadt im östlichen Assyrien; 1. Okt. 331 v. Chr. *Sieg* Alexanders d. Gr. über Dareios.

Arber *(Großer A.)*, höchster Berg des Böhmerwalds, in Niederbayern, 1458 m h.; nördlich davon der *Kleine A.*, 1381 m h.

Arbiter (lat.), Schiedsrichter.

Arbitrār (lat.), nach Gutdünken.

Arbitrage (fr., spr. -trahsch), Schiedsrichterspruch, im Handelsverkehr Vorberechnung, welcher Weg für ein Geschäft in Wertobjekten der vorteilhafteste ist. *Wechsel-, Effekten-* oder *Komptanten-A.* ermittelt, 1) welche Gattung von Wechseln, Effekten oder Geldsorten sich am besten zur Einziehung einer auswärtigen Forderung oder

Digitized by Google

zur Tilgung einer auswärtigen Schuld eignet; 2) an welchem Börsenplatz gewisse Gattungen von Wechseln (Devisen), Effekten (Staatspapieren, Aktien) od. Geldsorten (Komptanten) am vorteilhaftesten eingekauft oder verkauft werden. Die A.berechnung geschieht durch Vergleichung der Börsenkurse verschiedener Plätze. Vgl. *Swoboda* (5. Aufl. 1881).

Arbitrium (lat.), Gutachten; *A. boni viri*, das Gutachten eines rechtlichen Mannes als Grundlage eines richterl. Erkenntnisses; *Superarbitrium*, ein Gutachten höherer Instanz.

Arbōga, uralte Stadt in Schweden (Westermanland), 3833 Ew.; früher wichtiger Handelsplatz; Reichstage. Durch die *Arboga-Artikel* beschränkte 1561 Erich XIV. die Macht der Herzöge. *Arboga-Klipping*, viereckige Kupfermünzen. Unfern der *Arbogakanal*, zwischen Mälar- und Hjelmarsee.

Arbois (spr. -boa), Stadt im franz. Dep. Jura, 4809 Ew. Weinbau (*A.wein*).

Arbon, Stadt im Kanton Thurgau, am Bodensee, 2475 Ew. Nahe dabei Reste des Arbor Felix (Römerlager).

Arbor (lat.), Baum. *A. genealogica*, Stammbaum. *A. Dianae*, aus Lösungen gefälltes metallisches Silber; *A. Jovis*, ebenso erhaltenes Zinn; *A. saturni*, Blei. *Arboretum*, Baumanlage in botanischen Gärten.

Arbroath (spr. arbrohth), früher *Aberbrothik* (spr. ehbr-), Hafenstadt in der schott. Grafsch. Forfar, a. d. Nordsee, 21,758 Ew.

Arbúes de Epila, *Peter*, span. Großinquisitor, geb. 1441 zu Epila in Aragonien, 1484 Inquisitor in Saragossa, wütete mit fanatischer Grausamkeit gegen die Ketzer, 1485 ermordet, 1867 von Papst Pius IX. heilig gesprochen; bes. bekannt durch *Kaulbachs* Gemälde. Vgl. *Zirngiebl* (2. Aufl. 1872).

Arbuse, s. v. w. Wassermelone, s. *Melone*.

Arbūtus *L.* (Sandbeere), Pflanzengattung der Ericeen in Südeuropa und Nordamerika. *A. unedo L.* (Erdbeerbaum), in Südeuropa, mit erdbeerähnlichen Früchten, die auch auf Spiritus verarbeitet werden.

Arc, Flüßchen im franz. Dep. Rhonemündungen, mündet in den See von Berre.

Arc, *Jeanne* od. *Johanna d'*, s. *Johanna d'A.*

Arcadelt, *Jacques*, Komponist der niederl. Schule, früher päpstl. Sänger in Rom, seit 1555 als Regius musicus in Paris. Zahlreiche Kompositionen, bes. berühmt seine ‚Madrigale' und ein liebliches ‚Ave Maria'.

Arcadia, litterarische Gesellschaft in Rom, gegründet 1690.

Arcadius, erster oström. Kaiser, Sohn des Kaisers Theodosius d. Gr., geb. 377 in Spanien, erhielt 395 bei der Teilung des Reichs den Orient (sein Bruder Honorius den Occident), überließ, in Trägheit und Ueppigkeit versunken, die Regierung nacheinander dem Gallier Rufinus, dem Eunuchen Eutropius und seiner herrschsüchtigen Gemahlin Eudoxia; † 1. Mai 408.

Arcāna (lat.), Geheimmittel.

Archäische Formationsgruppe, azoische Formationen, die laurentische Gneisformation und die huronische Schieferformation umfassend.

Archäologie (gr.), Altertumskunde, Altertumswissenschaft überhaupt; insbes. die Kenntnis der Kunstdenkmäler u. sonstigen materiellen Ueberreste des Altertums, u. zwar vorzugsweise des klassischen, im Gegensatz zur Philologie, welche die Schriftwerke der Alten zum Gegenstand der Untersuchung macht. Der Begründer der A. in diesem Sinn ist *Winckelmann*; spätere namhafte Archäologen: *Fea, Visconti, Raoul-Rochette, Zoëga, Bröndsted, Lessing, Heyne, Hirt, Meyer, Böttiger, F. G. Welcker, O. Müller, E. Gerhard, Roß, O. Jahn, E. Braun, E. Curtius* u. a. Vgl. *O. Müller*, Handbuch der A. (3. Aufl. 1848); *Overbeck*, Gesch. der griech. Plastik (3. Aufl. 1881); *Brunn*, Gesch. der griech. Künstler (1853—59); *Welcker*, Alte Denkmäler (1849—69); *Böttticher*, Tektonik der Hellenen (2. Aufl. 1869—72); *Semper*, Der Stil (2. Aufl. 1878); *Stark*, Systematik der A. der Kunst (1880). Für die *christliche A.*, erst im 17. Jahrh. in Aufnahme gekommen, vgl. *Otte*, Handb. der christl. Kunstarchäologie (4. Aufl. 1868); *Ders.*, Archäolog. Wörterbuch (2. Aufl. 1877); für die *biblische A.*: *Keil*, Handb. der bibl. A. (2. Aufl. 1875); *Haneberg*, Die relig. Altertümer der Bibel (2. Aufl. 1869); für die *vorhistorische A.* (A. der Urvölker): *Lubbock*, Prehistoric times (deutsch 1874); *Tylor*, Early history of mankind (deutsch 1873); *Caspari*, Urgeschichte der Menschheit (2. Aufl. 1877).

Archäologisches Institut, Stiftung zur Förderung archäolog. Forschungen. Das A. I. zu Rom (Instituto di corrispondenza archeologica), 1829 von der preuß. Regierung begründet, seit 1874 Reichsanstalt, hat seinen Sitz auf dem Kapitol und publiziert ‚Monumenti inediti', ‚Annali' und ‚Bulletini'. Geschichte desselben von *Michaelis* (1879). Seit 1874 besteht eine ähnliche Reichsanstalt auch in Athen.

Archaeopteryx *Ow.*, fossiler Vogel aus den Solnhofer Schiefern, vereinigt den Charakter der Flugeidechsen mit dem der Vögel.

Archāos, s. *Archeus*.

Archaismus (gr.), Gebrauch veralteter Wörter und Wendungen; daher *archaistisch*, nachgeahmt altertümlich, veraltet.

Archangel (*Archangelsk*, Stadt des Erzengels), Gouv. in Großrußland, inkl. Nowaja Semlja 858,561 qkm mit 281,112 Ew. (darunter Lappländer und Samojeden), der nördl. Teil Steppe, im S. viel Wald. Die *Hauptst.* A., nahe der Mündung der Dwina, (1872) 18,268 Ew.; Hafen (noch nicht 6 Monate eisfrei); wichtiger Handelsplatz, Ausfuhr von Getreide, Flachs, Thran u. Holz (1881 Wert der Einfuhr 3½ Mill., der Ausfuhr 29¾ Mill. Mk.); Handelsflotte (1880) 464 Schiffe von 25,328 Ton.; Ausgangspunkt des Walfisch- und Robbenfangs.

Archangelica *Hoffm.* (Engelwurz), Pflanzengattung der Umbelliferen. *A. officinalis Hoffm* (echte Engelwurz), nördl. bis zur Diskobai; Gewürz u. Gemüse, die mit Zucker kandierten Stengel beliebtes Konfekt. Die offizinelle Engelwurzel (Angelikawurzel) stammt von kultivierten Pflanzen aus Thüringen und dem Erzgebirge.

Digitized by Google

Arche (lat. *Arca*), Kasten, kastenähnl. Flußfahrzeug; Noahs Schiff (1. Mos. 6, 14 ff.).

Archegonien, Fortpflanzungsorgane der Kryptogamen.

Archelāos, 1) König von Makedonien, 413—399 v. Chr., natürl. Sohn des Perdikkas, Verbreiter griech. Sitte und Bildung, fiel durch Meuchelmord 399. — 2) Feldherr Mithridates' d. Gr., aus Kappadokien gebürtig, bewog 87 v. Chr. im ersten Mithridatischen Krieg die griech. Staaten zum Abfall von Rom, ward aber von Sulla bei Chäroneia (86) und Orchomenos (85) geschlagen, fiel infolge davon bei Mithridates in Ungnade u. floh zu den Römern. — 3) Sohn des vor., erhielt von Pompejus 63 v. Chr. die Würde eines Oberpriesters in Komana, vermählte sich (56) mit Berenike, der Tochter des ägypt. Königs Ptolemäos Auletes, und bestieg mit ihr den ägypt. Thron, ward aber schon 55 von den Römern besiegt und getötet. — 4) Sohn des Königs Herodes von Judäa, folgte diesem 4 v. Chr. und erhielt von Augustus mit dem Titel Ethnarch Judäa, Samaria u. Idumäa zugeteilt, ward 6 n. Chr. abgesetzt und nach Gallien verbannt.

Archēna, alter Badeort in Spanien, bei Murcia, 3533 Ew.; Schwefelthermen 42° R.

Archenholz, *Joh. Wilh. von*, Schriftsteller, geb. 3. Sept. 1745 bei Danzig, machte 1760 als preuß. Offizier den 7jähr. Krieg mit; † in Oyendorf bei Hamburg 28. Febr. 1812. Hauptwerke: ‚England und Italien' (2. Aufl. 1787, 5 Bde.); ‚Gesch. des 7jähr. Kriegs' (1793, 2 Bde.; 11. Aufl. 1879); ‚Geschichte der Flibustier' (1802) u. a.

Archers (fr., spr. -scheh, *Arciēres*), s. *Hart-*

Archet (fr., spr. -scheh), Bogen der Geige.

Archetȳp (gr.), Urbild.

Archēus (*Archäos*, gr.), bei Paracelsus und Helmont das alle lebendigen Organismen regelnde Urprinzip, ein astralisches Wesen od. eine Luftgestalt, die das von ihr Erzeugte bis zu seinem Untergang bewohnen sollte.

Archi, griech. Vorsilbe mit der Bedeutung des ‚Ersten, Obersten', dem daraus entstandenen ‚Erz' entsprechend. [*Krieg.*

Archidamischer Krieg, s. *Peloponnesischer*

Archidāmos, Name mehrerer spartan. Könige: 1) A. II., Enkel des Leotychides, reg. 468—427, beendigte den dritten Messen. Krieg und machte im Peloponnes. Krieg mehrere Einfälle in Attika, weshalb der erste Teil desselben Archidam. Krieg heißt. — 2) A. III., Sohn des Agesilaos, regierte 361—338, schlug die Arkadier 367 bei Megalopolis, fiel in Italien 338.

Archidiakōnus (gr.), kirchl. Würde, ursprüngl. Titel des ersten der Diakonen, dann Gehilfe und Stellvertreter eines Bischofs u. Vorsteher eines Sprengels der Diözese (Archidiakonat) mit fast vollständ. bischöfl. Amtsgewalt. Seit dem Tridentiner Konzil durch die Generalvikare ersetzt. In der anglikan. Kirche ist der A. noch selbständiger Vorstand eines Sprengels; in der luther. Kirche stellenweise Titel des ersten Diakonus.

Archidux (gr. u. lat.), Erzherzog.

Archiepiskopat (gr. u. lat.), Erzbistum.

Archigonīe, s. v. w. Urzeugung.

Archilōchos, der älteste lyrische Dichter der Griechen, aus Paros, um 700 v. Chr., Erfinder des iambischen Trimeters. Die Schärfe seiner Satire machte ‚archilochische Bitterkeit' und ‚parische Verse' zur sprichwörtlichen Redensart. Nach ihm heißt der halbe Pentameter, dessen er sich oft bediente, *Archilochischer Vers*. Fragmente in Bergks ‚Poetae lyr. graeci'; Uebersetzungen von Herder und von Hartung (1857).

Archimandrīt (gr.), in der griech. Kirche Erz- oder Generalabt.

Archimēdes, Mathematiker aus Syrakus, geb. um 287 v. Chr., bereicherte die Mathematik und Physik durch wichtige Entdeckungen (Kegel, Halbkugel und Cylinder von gleicher Grundfläche und Höhe verhalten sich wie 1:2:3; Verhältnis der Peripherie zum Durchmesser kleiner als 22:7 und größer als 223:71; hydrostat. Gesetz [Archimedisches Prinzip]; Schraube ohne Ende etc.), schadete den Syrakus belagernden Römern durch die von ihm erfundenen Wurfmaschinen, ward 212 bei Eroberung der Stadt erschlagen. Werke herausg. von Heiberg (1880—81, 3 Bde.).

Archimedische Schraube, Schraube ohne Ende, s. *Schraube*.

Archimedisches Prinzip: ein in eine Flüssigkeit getauchter Körper verliert durch den Druck der umgebenden Flüssigkeit so viel von seinem Gewicht, als das Gewicht der von ihm verdrängten Flüssigkeitsmenge beträgt.

Archipelāgus (*Archipēl*), Inselmeer, dann die Inselgruppen selbst, z. B. Indischer A., Tahiti-A., Mulgraves-A. etc.; speziell der *Griech. A.*, der zwischen Griechenland, Kleinasien u. der Türkei liegende Teil des Mittelmeers, welcher die Inseln Kandia, Euböa, die Sporaden und Kykladen enthält.

Archispermen, s. v. w. Gymnospermen, s. *Angiospermen*.

Architékt (gr.), Baumeister; *Architektur*, Baukunst; *Architektōnik*, die Wissenschaft der Baukunst; *architektonisch*, den Regeln der Baukunst angemessen.

Architekturmalerei, Gattung der Malerei, welche sich mit der Darstellung architekton. Gegenstände befaßt, bes. insoweit dieselben dem Gebiet künstler. Produktion angehören. Man pflegt reine Architekturstücke und architekton. Landschaften zu unterscheiden. Als Architekturmaler sind zu nennen: die Niederländer *P. Neefs*, *Joh. Ghering*, *van Deelen* etc.; die Italiener *Canale* und *Bellotto* (gen. *Canaletto*); die Deutschen *Schinkel*, *Quaglio*, *v. Bayer*, *Hasenpflug*, *Ainmiller*, *Vermeersch*, *Gärtner*, *Gräb*, *Helfft*, *Dietrich*, *Harrer*, *Seel* etc.; die Franzosen *Granet*, *Ouvrié*, *Garnerey*, *Villeret*; die Engländer *Prout*, *Roberts* etc.

Architrāv (gr. *Epistylion*), im antiken Säulenbau der unmittelbar auf den Kapitälen der Säulen ruhende Querbalken. *Architraviert*, nach Art eines A.s mit Streifen versehen.

Archīv (gr.), Sammlung von schriftlichen, zur Erhaltung für die Nachwelt bestimmten Urkunden rechtlichen oder geschichtlichen Inhalts. *A.wissenschaft*, die systematische

Digitized by Google

Darstellung der für die Einrichtung und Verwaltung der A.e geltenden Grundsätze. *Archivar*, A.beamter. Vgl. *Brand*, A.wissenschaft (1854); ‚Archivalische Zeitschrift', herausg. von Löher, seit 1877.

Archivolte (ital.), Simswerk um einen Bogen (Brücke etc.) oder architravierte Einfassung desselben.

Archon (gr., im Plural ‚Archonten', Herrscher, Anführer), in Athen Name der obersten Behörde nach Abschaffung des Königtums. Nach dem Tode des Kodros (1068 v. Chr.) wurde statt des Königs ein A. auf Lebenszeit aus dem Königsgeschlecht der Medontiden gewählt. 752 ward die lebenslängl. Dauer des A.tats auf 10 Jahre beschränkt, 714 der Zutritt dazu allen Eupatriden (Adligen) geöffnet, 683 die einjähr. Dauer des Amtes und die Zahl der A.ten auf 9 festgesetzt, von denen der erste als Oberaufseher über das ganze Gemeinwesen vorzugsweise A., auch *A. Eponymos* hieß, weil nach seinem Namen das Jahr bezeichnet ward, der zweite, *Basileus*, als Oberaufseher des Kultuswesens Titel und Schmuck des Königs führte, der dritte, *Polemarchos*, die Leitung des Kriegswesens hatte. Die übrigen 6 hießen *Thesmotheten* (Gesetzgeber). Nach Ablauf ihrer Amtszeit mußten die A.ten Rechenschaft über ihre Amtsführung ablegen und traten darauf in den Areopag. Die Solonische Verfassung (594) verringerte die Amtsgewalt der A.ten, beschränkte aber die Wahlfähigkeit dazu auf die 1. Klasse; Aristeides erklärte alle athenischen Bürger für wahlberechtigt.

Archytas, von Tarent, Pythagoreer, Zeitgenosse des Platon, Mathematiker, Staatsmann und Feldherr, angebl. Erfinder der analyt. Methode in der Mathematik u. Löser mehrerer geometrischer und mechanischer Probleme, ertrank im Adriatischen Meer. Vgl. *Gruppe*, Die Fragmente des A. (1840).

Arciēren (ital., spr. -tscheh-), s. *Hartschiere*.

Arciēren-Leibgarde, aus verdienstvollen, halbinvaliden Offizieren gebildete Leibgarde des Kaisers von Oesterreich.

Arcis sur Aube (spr. arssih sür ohb), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Depart. Aube, 2817 Ew.; hier 20. und 21. März 1814 *Sieg* der Verbündeten unter Schwarzenberg über Napoleon I.

Arcitĕnens (lat.), Bogenführer, Beiname des Apollon; auch Sternbild des Schützen.

Arco (ital.), Bogen der Geigeninstrumente.

Arco, Stadt im Tiroler Bezirk Riva, 2405 Ew., nahe am Gardasee; klimat. Kurort.

Arco, *Carlo d'*, ital. Schriftsteller, geb. 8. Sept. 1799 in Mantua, † das. Jan. 1873. Schr.: ‚Vita e opere di Giulio Romano' (2. Ausg. 1843); ‚Delle arti e degli artifici di Mantova' (1857—59, 2 Bde.) u. a.

Arcŏle, Dorf bei Verona, nahe der Etsch; 15.—17. Nov. 1796 *Schlacht* zwischen den Franzosen unter Bonaparte und den Oesterreichern unter Alvinczy, erstere Sieger.

Arçon (spr. -ssong), *Jean Claude Élémore Lemicaud d'*, Ingenieur, geb. 1733 in Pontarlier, erfand 1780 zur Beschießung Gibraltars die schwimmenden Batterien, leitete unter Dumouriez die Operationen gegen mehrere holländ. Festungen; † 1. Juli 1800. Hauptwerk: ‚Considérations militaires et politiques sur les fortifications' (1795).

Arcos de la Frontĕra, Stadt in der span. Provinz Cadiz, am Guadalete, 16,280 Ew.

Arcot, s. *Arkadu*.

Arctium, s. *Lappa*.

Arctomys, s. *Murmeltier*.

Arctopithĕci, Krallenaffen, s. *Affen*.

Arctostaphylos *Adans.* (Bärentraube), Pflanzengattung der Ericeen. Von *A. uva ursi Spr.*, in allen nördlichen Ländern, sind die herben Blätter offizinell.

Arctūrus, Stern 1. Größe im Bootes.

Arcueil (spr. -köj'), Dorf bei Paris, 5299 Ew.; ber. Aquädukt, von Maria v. Medici auf den Trümmern eines römischen erbaut.

Arda, schiffb. Nebenfl. der Maritza in der Türkei, mündet oberh. Adrianopel; 162 km

Ardĕa, s. *Reiher*. [lang.

Ardĕa, Dorf bei Rom, dabei die Trümmer des alten A., Hauptstadt der Rutuler.

Ardeb (*Ardebe*), ägypt. Getreidemaß, in Alexandrien = 271, in Kairo = 179, in Rosette = 284 Lit.

Ardĕbil, Stadt in der pers. Prov. Aserbeidschan, westl. v. Kaspisee, 10—12,000 Ew.; Mausoleum des Scheichs Sefi, Wallfahrtsort.

Ardèche (spr. -äsch), rechter Nebenfluß der Rhone in Frankreich, kommt von den Cevennen, mündet oberh. Pont St. Esprit, 130 km l. Danach benannt das *Dep.* A., den nordöstl. Teil von Languedoc umfassend, 5527 qkm mit 384,378 Ew.; 3 Arrondissements. Hauptstadt Privas.

Ardennen (*Eisling*), Waldgebirge zwischen Mosel, Maas und Sambre, 500 m (Höhen von 650 m), z. Teil Heide, mit tiefen und fruchtbaren Thälern, wichtig durch seine Erze und die am Nordrand hinziehenden unerschöpfl. Steinkohlenlager. Danach benannt das franz. *Dep.* A., 5233 qkm und 326,782 Ew.; 5 Arrondissements. Hauptstadt Mézières. Der *A.kanal* verbindet Aisne und Maas, 105 km l.

Ardeur (fr., spr. -dör), Hitze, Eifer.

Ardey, Gebirgszug in Westfalen, um Herdecke 163 m hoch; sehr reich an Kohlen.

Ardilan, Landschaft im pers. Kurdistan.

Arditi, *Luigi*, ital. Violinvirtuose und Komponist, geb. 1822 in Crescentino, seit 1858 in London ansässig. Besonders bekannt durch seine Walzerarien (‚Il bacio' etc.).

Ardres (spr. ardr), feste Stadt im franz. Dep. Pas de Calais, 1195 Ew.; hier 1520 Zusammenkunft Franz' I. von Frankreich und Heinrichs VIII. von England, wegen der dabei entfalteten Pracht Camp du drap d'or gen.

Ardschisch, 1) Nebenfluß der Donau in der Walachei, entspr. in den Transsylvan. Alpen, mündet bei Oltenizza; 370 km l. — 2) Berg, s. *Erdschisch*. [Grundstücken.

Areāl (lat.), Flächeninhalt, namentl. von

Arēca *L.* (Arecapalme), Pflanzengattung der Palmen. *A. Catechu L.* (Katechupalme), in Ostindien, liefert die Betelnuß und Katechu; *A. sapida Sol.*, auf Neuseeland, die südlichste aller Palmen; Zierpflanzen.

Areia (a. G.), s. *Ariana*.

Arēlat (*Arelatisches Reich*), Name des bur-

Digitized by Google

gund. Königreichs, nach der Hauptstadt Arles (das *Arelatum* der Römer), seit der Vereinigung des cis- und transjuranischen Reichs 930. Es umfaßte das Gebiet der Saone und Rhone, wurde 1032 mit dem Deutschen Reich vereinigt, seit dem 12. Jahrh. aber zersplittert.

Aremberg, s. *Arenberg*. [S. *Burgund*.

Aremorica (kelt., ‚Land am Meer'), Name des westl. Frankreich, insbesondere des Küstenstrichs zwischen den Mündungen der Seine und Loire.

Arēna (lat.), Kampfplatz in den alten Amphitheatern; Gebäude für Tierhetzen etc.

Arenberg (*Aremberg*), *Herzöge von:* 1) *Engelbert Ludwig*, geb. 3. Juli 1750, verlor im Frieden von Lüneville seine reichsunmittelbaren Besitzungen jenseit des Rheins und erhielt dafür 1803 als Entschädigung das Amt Meppen (1826 zum *Herzogt. A.-Meppen* erhoben) und die Grafsch. Recklinghausen in Westfalen, erbte von seiner Gemahlin Luise Antoinette v. Laraguais 1812 die Besitzungen des Hauses Chalons und Hochburgund; † in Brüssel 7. März 1820. — 2) *Prosper Ludwig*, Sohn des vor., geb. 28. April 1785, folgte 1803 seinem Vater in der Regierung, trat 1806 dem Rheinbund bei, vermählte sich 1808 mit Stephanie Tascher de la Pagerie, Nichte der Kaiserin Josephine, verlor 1810 sein Gebiet teils an Frankreich, teils an Berg, erhielt 1815 seine Besitzungen als Standesherrschaften zurück, Meppen unter hannöv., Recklinghausen unter preuß. Hoheit; † 27. Febr. 1861, hatte seinen Sohn *Engelbert*, geb 11. Mai 1824, zum Nachfolger. Nach dessen Tod (28. März 1875) folgte ihm sein Sohn *Engelbert* (geb. 10. Aug. 1872). — 3) *August Maria Raimund*, Bruder von A. 1), geb. 23. Aug. 1753 in Brüssel, nach seinem Großvater mütterlicherseits, dem Grafen Ludwig von der Mark, Graf von *Lamark* gen., stand in französ. Kriegsdiensten, Freund Mirabeaus, 1796 österr. Unterhändler mit den franz. Behörden; † 26. Sept. 1833 in Brüssel. Briefwechsel mit Mirabeau (1851).

Arendal, Hafenstadt im norweg. Stift Christiansand, 4132 Ew.

Arende, s. *Arrende*.

Arends, *Leop. Alex. Friedr.*, Begründer eines stenographischen Systems, geb. 1. Dez. 1817 in Rahisky bei Wilna, seit 1844 in Berlin. Schr.: ‚Leitfaden einer rationellen Kurzschrift' (1860, 11. Aufl. 1881); ‚Lehrbuch der Militär-Stenographie' (2. Aufl. 1877) u. a. Vgl. *Wendtland*, Lehrgang etc. (2. Aufl. 1878).

Arendsee, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kr. Osterburg, am *See* A., 2171 Ew.

Arēnenberg, Schloß am Bodensee, im Kanton Thurgau, Besitztum der Königin Hortense, 1839 verkauft, 1855 von der Kaiserin Eugenie zurückgekauft.

Arenga *Labill.* (Zuckerpalme), Pflanzengattung der Palmen. *A. saccharifera Labill.*, auf den Molukken und in Kochinchina, liefert Palmkohl, Palmzucker, Palmwein, eßbare Samen, Nutzholz und pferdehaarartige Faser (*Gomuti, Kittul*) zu Geweben, Tauwerk, Polstern.

Arensburg, Hauptstadt der livländ. Insel Oesel, 3136 Ew. Hafen, 2 Leuchttürme.

Areŏla (lat., ‚kleiner Platz'), Hof um den Mond, um die Brustwarze, Geschwüre etc.

Areopag (*Areiopăgos*, gr.), uralter Gerichtshof zu Athen, benannt nach seinem Versammlungsort, dem unweit der Akropolis gelegenen Hügel des Ares, der Sage nach von Kekrops gestiftet, ein Blutgericht, zugleich aber Wächter der Gesetze, Schirmer der Verfassung, Schützer der Religion und der guten Sitte, ward nach der Solonischen Verfassung aus den gewesenen Archonten zusammengesetzt, 460 v. Chr. von Ephialtes seiner politischen Macht als Gegengewicht gegen die Demokratie beraubt, aber 403 wieder in dieselbe eingesetzt und bestand dem Namen nach bis in die römische Kaiserzeit fort. Vgl. *Forchhammer* (1828), *Philippi* (1874).

Arequĭpa (spr. -kipa), Departement in Peru, 59,017 qkm und 160,282 Ew. Die *Hauptst.* A., 60 km von der Küste, 29,237 Ew.; Handel (Wolle, Chinarinde). Häufige Erdbeben. *Islay*, der Hafen von A.

Ares, in der griech. Mythologie Gott des Kriegs, ursprünglich der Regensturm und daher erdbefruchtende Naturmacht. Sohn des Zeus und der Hera, Geliebter der Aphrodite, erfreut er sich nur am Streit und am Toben der Schlacht und ist daher Göttern und Menschen verhaßt. Identifiziert mit dem italischen Gott *Mars* (s. d.). Schönste erhaltene Statue der A. Ludovisi (Rom).

Arethūsa, Quelle auf der Insel Ortygia bei Syrakus, Kultusstätte der Artemis; nach dem Mythos Tochter des Nereus, ward, von Alpheios verfolgt, auf ihr Flehen von Artemis in jene Quelle verwandelt.

Arētin, 1) *Adam, Freiherr von*, bayr. Staatsmann, geb. 24. Aug. 1769 in Ingolstadt, seit 1817 bayr. Bundestagsgesandter, mit Stein Stifter des Vereins für ältere deutsche Geschichtskunde, Besitzer einer bed. Kupferstichsammlung (beschrieben von Brulliot 1827, 3 Bde.); † 16. Aug. 1822. — 2) *Christoph, Freiherr von*, Bruder d. vor., geb. 2. Dez. 1773 in Ingolstadt, ward 1806 Oberbibliothekar in München, 1819 Präsid. des Appellationsgerichts im Regenkreis und Landtagsdeputierter; † 24. Dez. 1824 in München. Verf. zahlr. Schriften jurist. und polit. Inhalts, unter denen ‚Die Pläne Napoleons' (1809) diesen als Vertreter der Deutschheit feiern, ‚Sachsen und Preußen' (1815) Preußenhaß atmet, auch einiger Dramen. Sein ‚Staatsrecht der konstitut. Monarchie' von Rotteck vollendet (n. Aufl. 1838—40, 3 Bde.). — 3) *Karl Maria, Freiherr von*, Sohn des vor., geb. 4. Juli 1796 in Wetzlar, Historiker von streng kathol. Richtung, ward 1834 Geh. Haus- und Staatsarchivar, 1851 Wirkl. Geheimrat, 1854 mit der Einrichtung des bayr. Nationalmuseums beauftragt, 1859 Reichsrat und Vorstand des Geh. Staatsarchivs und des Nationalmuseums in München; † als Abgeordneter zum deutschen Zollparlament 29. April 1868 in Berlin. Schr.: ‚Gesch. des Kurf. Maximilian I.' (1842); ‚Altertümer des bayr. Herrscherhauses' (1855—71, 9 Lfgn.).

Aretino, *Pietro*, ital. Dichter, geb. 20. April 1492 in Arezzo, lebte meist in Rom; † in Venedig 1557; talentvoll, witzig, ausgelassen

Digitized by Google

obscön. Werke: 5 Komödien (‚Maresealco', ‚Cortigiana', ‚Ipocrito', ‚Talanta', ‚Il filosofo'); ‚Sonetti lussuriosi' (zu Zeichnungen von Giulio Romano); ‚Ragionamenti placevoli'; Rime, Stanze, Lettere (6 Bde.) etc. Vgl. *Samosch* (1881), *Simigaglia* (1882).

Aretinus, s. *Guido von Arezzo*.

Arezzo, ital. Prov. (Toscana), 3309 qkm u. (1882) 238,707 Ew. Die *Hauptst.* A. (das alte *Arretium*), 11,154 Ew. Ausgez. Kathedrale, Bischofsitz. Geburtsort Petrarcas. Im Altertum eine der 12 etrusk. Städte; ber. Thon-

Arfak, Berg, s. *Neuguinea*. [arbeiten.

Argäos (a. G.), Gebirge zwischen Kappadokien und Kilikien, jetzt *Erdschisch*.

Argali, s. *Schaf*.

Argand, *Aimé*, Physiker, geb. 1755 in Genf, † 24. Okt. 1803 in England; Erfinder der *Argandbrenner* (s. *Lampen*).

Argelander, *Friedr. Wilh. Aug.*, Astronom, geb. 22. März 1799 in Memel, 1823—37 Dir. der Sternwarten zu Abo und Helsingfors, seit 1837 in Bonn; † 17. Febr. 1875. Schr.: ‚DLX stellarum fixarum positiones mediae' (1835); ‚Ueber die eigne Bewegung des Sonnensystems' (1837); ‚Uranometria nova' (1843); ‚Durchmusterung des nördl. Himmels zwischen 45 und 80° n. Br.' (1846); ‚Atlas des nördl. gestirnten Himmels' (1857—63). ‚Beobachtungen über veränderliche Sterne' im 7. Bd. der ‚Astron. Beobachtungen auf der Sternwarte zu Bonn' (seit 1846).

Argen, Fluß im südl. Württemberg, fällt in den Bodensee bei Langenargen; 66 km l.

Argenau, Stadt im preuß. Regbez. Bromberg, Kreis Inowrazlaw, an der Bahn Inowrazlaw-Thorn, 2229 Ew.

Argens (spr. -schang), *Jean Baptiste de Boyer, Marquis d'*, franz. Schriftsteller, geb. 24. Juni 1704 in Aix, diente erst in der franz. Armee, ward dann Kammerherr und Freund Friedrichs II. von Preußen, Dir. der Berliner Akademie; † 11. Jan. 1771. Schr.: ‚Lettres juives', ‚Lettres chinoises' und ‚Lettres cabalistiques' sowie ‚La philosophie du bon sens' (zus. unter dem Titel: ‚Œuvres du Marquis d'A.', 1768, 24 Bde.); ‚Hist. de l'esprit humain' (1765—68, 14 Bde.).

Argenson (spr. -schangssong), 1) *Marc René d'*, franz. Staatsmann, geb. 4. Nov. 1652, unter Ludwig XIV. Chef der Polizei in Paris, dann Präsident des Finanzkonseils und Siegelbewahrer, dankte 1720 ab; † 8. Mai 1721. — 2) *René Louis, Marquis*, Sohn des vór., geb. 18. Okt. 1694, 1741—47 Staatssekretär des Auswärtigen, widmete sich dann wissenschaftl. Beschäftigung; † 10. Jan. 1757. Schr.: ‚Considérations sur le gouvernement de la France' (1764, 1784); ‚Essais' (1785, 1787, 2 Bde.) und ‚Mémoires' (herausg. von Rathery 1861—68, 9 Bde.).

Argent (fr., spr. -schang), Silber, Geld.

Argentān, s. v. w. Neusilber.

Argentan (spr. -schangtang), Hauptstadt eines Arrondissements im franz. Dep. Orne, 5254 Ew. Berühmte Spitzen.

Argenteuil (spr. -schangtöj), Flecken im franz. Dep. Seine-et-Oise, a. d. Seine, 7934

Argentiera, Insel, s. *Kimolo*. [Ew.

Argentière (spr. -schang'tjähr), Dorf im Chamonixthal; darüber der *Glacier d'A.* in der Montblancgruppe.

Argentin, fein zerteiltes metallisches Zinn, dient zur Herstellung von Silberdruck auf Geweben.

Argentinische Republik (*Vereinigte Staaten von La Plata*), südamerik. Staatenbund, bestehend aus 14 Freistaaten (Provinzen): Buenos Ayres, Santa Fé, Entre Rios und Corrientes am untern Lauf des La Plata, Cordova, San Luis, Santiago und Tucuman in der Mitte, Jujuy, Salta, Catamarca, Mendoza, La Rioja und San Juan im W., und den Territorien Gran Chaco, Missiones, Pampas Arjentinas; zusammen 2,142,946 qkm (dazu Patagonien mit Ausnahme eines an Chile 1881 überlassenen Gebiets im SW. und die Osthälfte des Feuerlands) mit (1879) 2,376,000 Ew. Hauptstrom der Paraná (Rio de la Plata) mit Paraguay, Pilcomayo, Salado und Uruguay. Im W. Hochebene, im O. Tiefland (hier öde Grasfluren, Salzsümpfe oder Salzsteppen). *Klima* tropisch. *Produkte:* Reis, Mais, bes. aber Südfrüchte; Rindvieh und Pferde in ungeheuern Herden, daher Talg, Häute, Hörner, Pferdehaare. Salzfleisch Hauptausfuhrartikel; außerdem Esel, Maultiere, Schafe (sächs. Merinos), Lamas. Die Einwohner meist Indianer, außerdem Kreolen, Mestizen (Gauchos), Mulatten. Europ. Einwanderung 1880: 41,615. *Budget* für 1881: Einnahmen 19,898,777 Pesos fuertes, Ausgaben 19,836,501 Pesos f., Schuld 1880: 81½ Mill. Pesos f. (1 Peso f. = 4,2 Mk.). — *Armee* 7208 Mann, *Kriegsflotte* 27 Schiffe mit 88 Kan. *Einfuhr* 1880: 44 Mill., Ausfuhr 56½ Mill. Pesos f.; 3650 Schiffe von 1,019,742 Ton. liefen beladen ein, 2311 von 801,052 T. beladen aus. Eisenbahnen (1881) 2473 km. Telegraphen 7757 km.

Geschichte. Das Gebiet der A.n R., von Juan Diaz de Solis (1509 und 1515) und Sebastian Cabot (1528) zuerst betreten, seit 1555 von Spanien aus kolonisiert, bildete seit 1776 einen Teil des span. Vizekönigreichs Buenos Ayres. Die liberalen Bewegungen begannen 1810 und führten 9. Juli 1816 zur förmlichen Unabhängigkeitserklärung der ‚Vereinigten Staaten von Rio de la Plata'. Nach heftigen Kämpfen konstituierten sich 1822 Paraguay und Uruguay (Banda Oriental) als besondere Republiken. Unter den übrigen konföderierten Republiken stand Buenos Ayres obenan, dessen Generalkapitän als die oberste Exekutivbehörde der Konföderation galt. Nach weitern Kämpfen zwischen den Unitariern, welche eine starke Zentralgewalt eingesetzt, und den Föderalisten, welche den einzelnen Republiken möglichste Unabhängigkeit gewahrt wissen wollten, schwang sich 1835 der Gauchoshäuptling Rosas zum Haupte der Konföderation empor. Die Schreckensregierung dieses Tyrannen endete mit der Niederlage, die er 3. Febr. 1852 bei Monte Caseros durch die vereinigten Truppen Brasiliens, Paraguays, Uruguays und der argentin. Opposition erlitt. Infolge der hierauf eintretenden Differenzen zwischen dem zum Diktator ernannten General Urquiza

Digitized by Google

und dem Staat Buenos Ayres schied letzterer (1852) aus der Konföderation aus, trat aber nach der Niederlage, welche seine Truppen 23. Okt. 1859 bei Cepada von Urquiza erlitten, durch die 6. Juni 1860 zu Parana geschlossene Union dem Argentin. Bund wieder bei. Die 25. Mai 1862 nach Buenos Ayres berufene Nationalversammlung nahm eine neue Konstitution an. Mitre wurde 14. Okt. Präsident der nun wieder vereinigten Konföderation. Streitigkeiten mit dem benachbarten Uruguay verwickelten die A. R. im Bund mit Brasilien 1863 in einen Kampf gegen Paraguay, welcher erst 1870 beendigt ward (s. *Brasilien*). Im Herbst 1868 wurde Don Faustino Sarmiento, 1874 Avellaneda und nach der Unterdrückung eines neuen Aufstands der Provinzen Buenos Ayres und Corrientes 1880 Roca Präsident. Buenos Ayres wurde Bundeshauptstadt. Der Streit mit Chile über die Grenze in Patagonien wurde 1881 durch einen Vertrag geschlichtet. Vgl. *Burmeister*, Phys. Beschreibung der A.n R. (1875 ff.); *Tschudi*, Reisen durch Südamerika, Bd. 5 (1869); *Beck-Bernard*, Die A. R. (2. Aufl. 1874); *Mulhall*, Handbook of the River Plate Republics (1874); *Napp*, Die A. R. (1877); *Dominguez*, History of the Argentine Republic (1865).

Argentit, s. *Silberglanz*.

Argenton (spr. -schangtong), Stadt im franz. Dep. Indre, an der Creuse, 5003 Ew.

Argentorätum, lat. Name von Straßburg.

Argéntum (lat.), Silber; *A. foliatum*, Blattsilber; *A. nitricum*, salpeters. Silberoxyd; *A. n. fusum*, geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd, Höllenstein.

Argillit, s. v. w. Thonschiefer.

Argilla, Thonerde, Bolus; *A. hydrata pura*, Thonerdehydrat.

Argiver (*Argeier*), die Einwohner der griech. Landschaft Argos.

Argo, Name des Schiffs der Argonauten (s. d.); Sternbild am südlichen Himmel mit Kanopus als Stern 1. Größe.

Argölis, die östl. Landschaft des alten Peloponnes, die Halbinsel Akte und die Ebene von Argos, also die Stadtgebiete Argos, Mykenä, Trözene, Hermione und Epidauros umfassend. Im Altertum von den Doriern bewohnt. Berühmt ist der Tyrann Pheidon von A. Seit 243 v. Chr. zum Achäischen Bund gehörig, später röm. Provinz, dann von den Venezianern, zuletzt von den Türken erobert. Nach der Befreiung Griechenlands eins der 7 Depart. von Morea (bis 1838). Gegenwärtig die Nomarchie *A. u. Korinth*, 5233 qkm mit 136,081 Ew., Hauptst. Nauplia.

Argölischer Meerbusen, Golf v. Nauplia.

Argonaut, s. v. w. Papiernautilus.

Argonauten (gr.), Schiffer auf der Argo, die griech. Heroen, welche ein Menschenalter vor dem Trojan. Krieg unter Anführung Iasons (s. d.) die Seefahrt nach Kolchis am Schwarzen Meer ausführten, um das Goldne Vlies des Widders, auf dem Phrixos und Helle entflohen waren, aus dem Hain des Ares zu holen, wo es von einem Drachen bewacht ward. Die Sage vom *A.-zug* behandelten dichterisch Pindaros (im 4. pyth. Siegeslied), Apollonios von Rhodos und Valerius Flaccus.

Argonne, Landschaft im nordöstlichen Frankreich zwischen Marne und Maas; darin der *Argonner Wald*, 300 m h.

Argos (*Argus*), mit dem Beinamen *Panoptes* (der ‚Allsehende'), 100äugig, ward von Hera zum Wächter der in eine Kuh verwandelten Io bestellt, von Hermes (*Argiphontes*) getötet. *Argusaugen*, sprichwörtlich für argwöhnisch, ängstlich bewachende Augen.

Argos, Hauptstadt der griech. Nomarchie Argolis und Korinth, am Planitza (Inachos), 8981 Ew. Trümmer des Heratempels.

Argostöll, Hauptstadt der ion. Insel Kephalonia, 7871 Ew. Nahebei die ‚Meermühlen' von A.

Argot (fr., spr. *Argo*), Gaunersprache, Rotwelsch.

Arguelles (spr. -geeljes), *Augustin*, span. liberaler Staatsmann, geb. 1775 zu Ribadesella in Asturien, 1812—14 Mitglied der Cortes, ward nach Ferdinands VII. Rückkehr zu 10jähr. Zuchthausstrafe verurteilt und in Ceuta und dann in Alcudia eingekerkert, 1820 befreit und Minister des Innern, floh nach Aufhebung der Konstitution 1823 nach England, ward, 1832 zurückgekehrt, Präsident der Procuradorenkammer, 1837 Kongreßpräsident, 1841 Vormund der Königin Isabella; † 23. März 1844 in Madrid.

Argüment (*Argumentum*, lat.), eigentl. Beweisgrund, dann s. v. w. Beweis, daher *Argumentation*, Beweisführung. *Argumentum ad hominem*, Beweis, der sich auf die subjektive Ansicht dessen, der überzeugt werden soll, gründet; *A. ad veritatem*, Beweis, der sich auf allgemein anerkannte, sogen. objektive Wahrheiten stützt; *A. a consensu gentium*, Erfahrungsbeweis, der sich auf die Uebereinstimmung aller Völker und Zeiten beruft; *A. ex silentio*, Beweis aus dem Verschweigen einer Sache; *A. a baculo*, Beweis, dessen überzeugende Kraft in der Faust liegt, Prügelbeweis; *A. a tuto*, Beweis aus dem Nachteil, der bei der Annahme des Gegenteils erwachsen kann. *Argumentieren*, folgern, einen Beweis führen.

Argun (im Oberlauf *Kerulun*), einer der beiden Quellflüsse des Amur, kommt aus der Mongolei, durchfließt den Dalai-Nor; Grenzfluß zwischen China und Sibirien.

Argurí, ehedem Dorf in Russisch-Armenien, nördlich vom Ararat, 1840 durch ein Erdbeben vernichtet.

Argurie, s. *Argyriasis*.

Argusaugen, s. *Argos*.

Argyle (spr. argbell), Grafschaft an der Westküste von Schottland, 8537 qkm und 76,440 Ew., rauhes Bergland; Anbau nur an der Küste. Hauptstadt Inverary.

Argyll (*Argyle*, spr. argbell), Herzogstitel der schott. Familie Campbell: 1) *Archibald, Earl von*, geb. 1598, Haupt der strengen Presbyterianer und Freund Cromwells, wurde von Karl II. amnestiert, aber 27. Mai 1661 als Königsmörder enthauptet. — 2) *Archibald, Lord Lorne*, Sohn des vor., erhielt als entschiedener Royalist von Karl II. die väterlichen Güter zurück, kam, weil er sich weigerte, den Testeid ohne Vorbehalt zu

Digitized by Google

unterschreiben, in Haft, entfloh, nahm an der Schilderhebung des Herzogs von Monmouth teil, ward bei Paisley gefangen und 30. Juni 1685 in Edinburg enthauptet. — 3) *John*, Enkel des vor., geb. 10. Okt. 1678, focht 1706 unter Marlborough in Flandern, ward 1712 Oberbefehlshaber in Schottland, wegen seiner opposition. Haltung gegen den Hof abgesetzt, schlug 1715 die Jakobiten bei Dumblane in Schottland, erhielt 1718 mit dem herzogl. Titel von Greenwich die Peerswürde; † als Mitglied des Kabinetts 1743. — 4) *Georg John Douglas Campbell, Herzog von*, geb. 30. April 1823 zu Ardoncaple Castle in Dumbartonshire, seit 1847 im Besitz der Peerage, liberal gesinnt, wurde 1852 im Ministerium Aberdeen Geheimsiegelbewahrer, 1855 im Minist. Palmerston Generalpostmeister, 1859 aberm. Siegelbewahrer, 1868—75 Staatssekretär für Indien und 1880—1881 wieder Geheimsiegelbewahrer unter Gladstone, von dem er sich aber wegen der irischen Landvorlage trennte. A. ist Lordleutnant von Argyllshire, Hofmarschall für Schottland, Mitglied des Geheimen Rats, seit 1861 Präsident der Royal Society in Edinburg, seit 1873 der Geolog. Gesellschaft in London. Schrieb: ‚Essay on ecclesiastical history of Scotland' (2. Aufl. 1849); ‚India under Dalhousie and Canning' (1865); ‚The reign of Law' (3. Aufl. 1871); ‚The eastern question' (1879). Sein ältester Sohn, *Sir John, Marquis of Lorne*, geb. 6. Aug. 1845, ist seit 1871 Gemahl der Prinzessin Louise, vierten Tochter der Königin Viktoria.

Argyriāsis (gr., *Argurie*), bronzeartige Färbung der Haut nach längerm innerlichen Gebrauch von Höllenstein.

Argyroïde (*Argyrophan*), neusilberartige Legierung.

Argyro-Kastro, Stadt im türk. Wilajet Janina, 10.000 Ew.; bester türk. Schnupftabak (Full).

Argyrokratie (gr.), Geldherrschaft.

Argyropulos, 1) *Johannes*, Verbreiter der griech. Litteratur im Abendland, geb. um 1416 in Konstantinopel, lehrte seit 1434 in Padua, Florenz und Rom; † wahrscheinlich 1486. Uebersetzer mehrerer Schriften des Aristoteles etc. — 2) *Perikles*, neugriech. Rechtsgelehrter, geb. 17. Sept. 1809 in Konstantinopel, seit 1837 Prof. der Jurisprudenz in Athen, wirkte eifrig für Einführung und Ausbildung der konstitution. Staatsreform in Griechenland, seit 1843 Kammermitglied, Mai 1854 bis Sept. 1855 Minister des Auswärtigen; † 22. Dez. 1860. Schr.: ‚Gauverwaltung Griechenlands' (2. Aufl 1859, 2 Bde.).

Aria cattīva, Ausdünstungen der Maremmen, Pontinischen Sümpfe etc.

Ariādne, Tochter des Königs Minos von Kreta und der Pasiphaë, half dem Theseus mittels eines Garnknäuls sich nach der Tötung des Minotauros aus dem Labyrinth wieder herauszufinden, floh mit ihm, ward auf der Insel Naxos von ihm verlassen, von Dionysos zur Gattin genommen und unter die Götter versetzt. *Ariadnefaden*, sprichwörtlich für Anweisung zur Lösung verwickelter Probleme oder Verhältnisse.

Ariāna (a. G.), das heutige Hochland von Iran; in älterer Zeit Name der östlichen Provinzen des Perserreichs: Paropamisos, Drangiana, Arachosia, Gedrosia, Parthia und Areia (also Afghanistan, Belutschistan und Ostpersien umfassend). Die Landsch. *Areia* (jetziges Südchorasan) war die wichtigste; Hauptstadt Artakoana (jetzt Herat).

Ariāner, die Anhänger des Presbyters *Arius* in Alexandria, welcher lehrte, daß der Sohn dem Vater nur wesenähnlich und nicht von Ewigkeit her gewesen sei. Es entspann sich daraus der *Ariānische Streit*, welcher länger als ein halbes Jahrh. den ganzen christl. Orient und einen Teil des Occidents bewegt hat. Die Lehre des Arius (*Arianismus*) wurde unter dem Einfluß des Athanasius auf dem ersten ökumen. Konzil zu Nicäa (325), später auch auf dem zweiten zu Konstantinopel (381) verdammt und die Wesensgleichheit des Sohns (Homousie) im Gegensatz zu des Arius Homöusie (Wesensähnlichkeit) in dem nicäno-konstantinopolitanischen Symbolum als Dogma der röm. Reichskirche festgesetzt. Seither verschwand der in mehrere Fraktionen (Semiarianer, Eunomianer) geteilte Arianismus aus dem röm. Reich. Dafür fand er neuen Boden unter german. Völkern, wie Vandalen, Ost- und Westgoten, Burgunder und Langobarden. Diese nahmen das Arian. Christentum an, vertauschten es aber im Lauf des 5. und 6. Jahrh. gegen den Katholizismus. Vgl. *Böhringer* (2. Aufl. 1874).

Ariāno, Gebirgsstadt in der ital. Prov. Avellino, 12,742 Ew.; Bischofsitz.

Arica, Hafenstadt in Peru, südöstlich von Arequipa, 3469 Ew.; 13. Aug. 1868 durch Erdbeben zerstört.

Ariccia (spr. -ittscha), Stadt in der Comarca von Rom, 2061 Ew.; von Landschaftsmalern viel besucht. Im Altertum *Aricia*, eine der ältesten Städte Latiums, an der Appischen Straße; dabei ein ber. Tempel und Hain der Diana (*Aricina*) mit eigentüml. Kultus.

Ariditāt (lat.), Trockenheit.

Arie (ital.), Sologesangstück lyrischen Inhalts, mit Instrumentalbegleitung, meist Teil eines größern Werks (Oper etc.), aber auch für den Konzertvortrag bestimmtes Einzelwerk (*Konzertarie*). *Ariette*, kleine A.

Ariège (spr. -ehsch), rechter Nebenfluß der Garonne im südl. Frankreich, entspr. in den Pyrenäen, mündet oberhalb Toulouse; 150 km l. Danach benannt das *Depart.* A., 4894 qkm und 244,795 Ew. 3 Arrondissements. Hauptstadt Foix.

Ariēl (hebr., ‚Löwe Gottes'), alttestamentlicher Name; in späterer Dämonologie ein Wassergeist; in Shakespeares ‚Sturm' ein Luftgeist.

Arier, im Sanskrit *Aryas* (‚der zu den Ergebenen Gehörige'), in den Wedas Name des Ackerbau und Viehzucht treibenden indischen Volks, welches aus Iran in das Pendschab einwanderte und sich von da aus allmählich über das ganze Gangesland ausbreitete, seine Religion (Brahmanismus), sein Staatswesen (Kasten) und seine Sprache (Sanskrit) der unterworfenen Urbevölkerung

Digitized by Google

aufdringend; daher Ehrenname der 3 obern Kasten (Brahmanen, Krieger und Ackerbauer) zum Unterschied von der untersten Klasse, den Sudras, den Nachkommen der unterworfenen Ureinwohner; in neuester Zeit üblich gewordener Gesamtname für alle Völker indogermanischen oder arischen Stammes, die ihre Heimat im Hochland von Iran haben, wo es im Altertum auch noch eine Landschaft *Areia* gab. [alten Römer.

Aries (lat.), Widder, Mauerbrecher der

Arillus (lat., Bot.), Samenmantel.

Arimáspen, fabelhaftes einäugiges skythisches Volk, das mit den goldhütenden Greifen in beständigem Krieg lebte.

Arimathia (a. G.), Stadt in Palästina, im Stamm Ephraim, Geburtsort Samuels; jetzt *Ramleh*.

Ariminum (a. G.), Stadt, s. *Rimini*.

Arion, berühmter Sänger und Zitherspieler aus Methymna auf Lesbos, um 600 v. Chr., Erfinder des Dithyrambos, errang zu Tarent den Preis in dichterischem Wettstreit, ward, auf der Heimfahrt von Räubern ins Meer gestürzt, von einem Delphin nach dem Vorgebirge Tänaron getragen.

Arióso (ital.), kurzes melodisches Sätzchen inmitten oder am Schluß eines Recitativs.

Ariosto, *Lodovico*, ital. Dichter, geb. 8. Sept. 1474 in Reggio, lebte am Hof des Kardinals Hippolyt von Este, seit 1503 bei dessen Bruder, dem Herz. Alfons I. von Ferrara; † das. 6. Juni 1533. Der Meister des romant. Epos. Hauptwerk: ‚Orlando furioso', in 46 Ges. (1. Ausg., Ferrara 1515, vollst. 1532; neue Ausg. v. Gioberti 1870; deutsch von Gries, 4. Aufl. 1851 und 1882, Streckfuß 1849, Kurz 1855). Schrieb auch Komödien, Satiren, Sonette, lateinische Gedichte etc.

Arióvist, Heerkönig der Sueven, machte, 72 v. Chr. von den Sequanern gegen die Aeduer zu Hilfe gerufen, einen Heereszug über den Rhein und setzte sich darauf in Gallien fest, ward aber von Jul. Cäsar, den die Gallier zu Hilfe gerufen hatten, 58 bei Mülhausen im Elsaß geschlagen und aus Gallien vertrieben.

Arista (lat.), Granne (s. d.).

Aristäos, griech. Gott, Sohn des Uranos u. der Gäa, Schüler des Cheiron in der Heil- und Wahrsagekunst, Erfinder der Bienenzucht, Beschützer der Jäger und Hirten.

Aristárchos, 1) *A. aus Samos*, griech. Astronom, zwischen 281 u. 264 v. Chr. Erhalten ist seine Schrift ‚Von der Größe und den Entfernungen der Sonne und des Mondes' (herausg. von Wallis, Oxf. 1688). — 2) *A. aus Samothrake*, griech. Grammatiker und Kritiker in Alexandria, um 150 v. Chr.; †, 72 Jahre alt, freiwillig den Hungertod auf Cypern Hersteller des Textes des Homer in seiner gegenwärtigen Gestalt. Vgl. *Lehrs* (1833). Seine krit. Bemerkungen finden sich zerstreut in den Scholien zu Homer.

Aristeídes (lat. *Aristides*), 1) *der Gerechte*, athen. Staatsmann und Feldherr, Sohn des Lysimachos, einer der zehn Anführer (Strategen) der Athener in der Schlacht bei Marathon, ward 483 v. Chr. auf des Themistokles Betrieb wegen seines Widerstands gegen den Bau einer großen Flotte durch den Ostrakismos aus Athen verbannt, kehrte 480 nach Athen zurück, befehligte die Athener in der Schlacht bei Platää, gründete 476 den Athen. Seebund, machte die Staatsämter allen Bürgern zugänglich; † in völliger Armut 468. Biogr. von *Cornelius Nepos* und *Plutarch*. Vgl. *vom Berg* (1871). — 2) Ber. griech. Maler, aus Theben, Schüler des Euxenidas, Zeitgenosse des Apelles, der erste, der auch Leidenschaften auszudrücken suchte. — 3) Griech. Schriftsteller, aus Milet, im 2. Jahrh. v. Chr., Verf. der lasciven novellenartigen sogen. ‚Milesischen Geschichten'; nichts davon erhalten. — 4) *Aelios*, griech. Rhetor, geb. 117 n. Chr. zu Adriani in Mysien, † um 189; Verf. von 55 noch vorhandenen Reden und Deklamationen und einer theoretischen Schrift über Beredsamkeit (herausg. von Dindorf 1829, 3 Bde.). Vgl. *Baumgart* (1874).

Aristíppos, aus Kyrene, Stifter der kyrenäischen Philosophenschule, um 400 v. Chr., Schüler des Sokrates, setzte das höchste Gut in das sinnliche und geistige Vergnügen, dem auch Tugend und Weisheit dienen müßten. Diese Genußlehre (*Hedonismus*) brachte sein Enkel, der *jüngere* A., in ein System. Vgl. *Wielands* Roman ‚A. und einige seiner Zeitgenossen'.

Aristobúlos, 1) Sohn des Alexander Jannäos, Königs von Judäa, bemächtigte sich 69 v. Chr. des Throns, wurde von Pompejus 63 gefangen genommen und in Rom im Triumph aufgeführt, entkam wieder nach Judäa (56) und sammelte hier ein Heer, ward zum zweitenmal gefangen nach Rom gebracht, von Cäsar 49 an der Spitze zweier Legionen nach Judäa gegen die Pompejaner gesandt und † unterwegs an Gift. — 2) Alexandrin. Jude, peripatet. Philosoph, um 180 v. Chr., gilt als Verf. eines allegor. Kommentars über die Bücher Mosis, betitelt ‚Exegetica', worin alle Weisheit der griech. und röm. Schriftsteller als von Moses entlehnt dargestellt wird (Produkt eines spätern Schriftstellers). Vgl. *Valckenaer*, De Aristobulo Judaeo (1806).

Aristodémos, 1) Sohn des Herakliden Aristomachos, beim Einfall in den Peloponnes vom Blitz getötet, nach spartan. Sage Herrscher von Sparta, Vater des Eurysthenes und Prokles, der Stammväter der beiden Königsfamilien Spartas. — 2) König der Messenier, verteidigte 729 v. Chr. im ersten Messenischen Krieg Ithome, opferte einem Orakelspruch zufolge seine Tochter zur Rettung seines Vaterlands und tötete sich, an der Sache Messeniens verzweifelnd, auf dem Grab derselben (724).

Aristogeíton, Athener, Mörder des Hipparchos; vgl. *Harmodios*.

Aristokratie (gr.), dem Wortsinn nach Herrschaft der Besten, im Gegensatz zur Demokratie Staatsbeherrschungsform, wonach eine bevorzugte Klasse von Staatsbürgern im Besitz der Staatsgewalt ist, wie dies z. B. in Sparta, im alten Rom, in Venedig der Fall war. Ausartung der A. ist die *Oligarchie*. Heutzutage spricht man

Digitized by Google

von A. im Sinn einer bevorzugten Klasse von Staatsangehörigen überhaupt. Man unterscheidet *Geburts-* oder *Adels-*, *Beamten-* und *Geldaristokratie (Plutokratie)*. *Aristokrat*, Mitglied der A. oder Anhänger derselben. *Aristokratismus*, thatsächliche Geltendmachung aristokratischer Grundsätze.

Aristolochia *L.* (Osterluzei), Pflanzengattung der Aristolochieen. *A. Clematitis L.* (Waldrebenhohlwurz), in Süd- und Mitteleuropa. *A. serpentaria L.*, in Nordamerika, liefert die offizinelle Schlangenwurzel, Radix Serpentariae. *A. Sipho L'Hérit.* (Pfeifenstrauch), aus Nordamerika, beliebte großblätterige Laubenpflanze.

Aristomĕnes, messen. Held aus königl. Geschlecht, tapferer Anführer der Messenier im zweiten Kriege gegen Sparta 685—668 v. Chr., verteidigte Eira, unterlag infolge von Verrat; † in Ialysos auf Rhodos.

Aristophănes, 1) ber. griech. Komödiendichter, geb. um 455 v. Chr., trat 427 zuerst als Dichter auf; † 387. Der Meister der sogen. alten, d. h. echten, attischen Komödie, durch und durch polit. Dichter von konservativer Gesinnung, unerschöpflich an Witz u. zügelloser Laune; sein Stil aller Töne fähig, seine Sprache Muster des reinen Attizismus. Von seinen 54 Stücken nur 11 erhalten (meist nach dem Chor benannt): ‚Acharner', ‚Ritter', ‚Wolken', ‚Wespen', ‚Friede', ‚Vögel', ‚Lysistrata', ‚Thesmophoriazusen' (die Weiber am Thesmophorienfest), ‚Frösche', ‚Ekklesiazusen' (Weibervolksversammlung) und ‚Plutos'. Gesamtausgaben: von Aldus Manutius (1. Ausg. 1498), Bekker (1829, 5 Bde.), Dindorf (5. Aufl. 1869), Bergk (1860, 2 Bde.), Meineke (1860, 2 Bde.). Uebersetzungen von Voß (1821), Droysen (die beste, 3. Aufl. 1880, 2 Bde.), Seeger (1842—48, 3 Bde.) und Donner (2. Aufl. 1871, 3 Bde.). — 2) *A. von Byzanz*, alexandr. Grammatiker und Kritiker, um 246 v. Chr., mit Aristarch Verfasser des Kanons der griech. Schriftsteller und angeblicher Erfinder der Accente und Interpunktionszeichen. Fragmente herausg. von Nauck (1848).

Aristotĕles, ber. griech. Philosoph, geb. 384 v. Chr. zu Stagira in Makedonien (daher *der Stagirite* gen.), Sohn des Nikomachos, des Leibarztes und Vertrauten des Königs Amyntas II. von Makedonien, 20 Jahre hindurch Schüler Platons, seit 343 Lehrer Alexanders d. Gr., gründete 335 in den Spaziergängen des Lykeions eine philos. Schule, die *peripatetische*, so genannt nach der Gewohnheit des A., seine Vorträge teilweise im Umherwandeln (gr. *peripatein*) zu halten, verließ Athen, des Atheismus beschuldigt; † in Chalkis auf Euböa 322. A. ist, im Gegensatz zu dem Idealisten Platon, der Begründer des Realismus in der Philosophie. Sein System beruht auf den beiden Sätzen, daß der Geist seine Ideen aus der Erfahrung annehme, und daß die durch die Erfahrung erkannten Eigenschaften Wahrheit haben. Er ist Schöpfer der philos. Terminologie und der meisten noch gangbaren Definitionen, Begründer der Logik, Psychologie, Rhetorik und Poetik, Vater der Naturgeschichte und Metaphysik. Seine ‚Physik' ist ein schwacher Versuch; seine ‚Ethik' und ‚Politik' (8 Bücher) erheben sich nicht zu den höchsten Prinzipien. A.' Philosophie, im Altertum lange gering geachtet, gewann durch die Araber neues Ansehen und genoß, von diesen in Europa eingeführt, bes. im Mittelalter einer großen Verehrung. Seine Schriften (1000, nach andern 400, viele verloren) herausg. von Aldus Manutius (1495—98, 5 Bde.), Casaubonus (1590) u. a., dann neuerlich von Bekker (1831, 4 Bde.; Bd. 5 von Bonitz 1871) und Didot (1847—57, 4 Bde.). Auswahl seiner Schriften, deutsch von Kirchmann (1870 ff.). Daneben zahlr. Ausgaben u. Uebersetzungen der einzelnen Schriften, namentlich der ‚Politik' und der ‚Poetik'. Unter dem Namen ‚Organon' begreift man seine Werke logischen Inhalts (14 Bücher). Eine Sammlung der Fragmente gab Rose (1863). Vgl. *Stahr* (1830—32, 2 Bde.), *Lewes* (1864, deutsch 1865), *Brandes* (1853—57, 2 Bde.); *Zeller*, Philos. der Griechen, Bd. 2, II (3. Aufl. 1878).

Aristoxĕnos, aus Tarent, griech. Philosoph und berühmter musikal. Schriftsteller, Schüler des Aristoteles, um 350 v. Chr. in Athen; schr.: ‚Elementa musices' (neu herausg. und übersetzt von Marquard 1869).

Arithmētik (gr.), Zahlenlehre, der Teil der Mathematik, der sich mit den unstetigen oder diskreten Größen, Zahlen und deren Formen und Verhältnissen beschäftigt, im engern Sinn die Lehre von der Rechnung mit bestimmten, durch Ziffern ausgedrückten Zahlen, zerfällt in die *gemeine A.* (die sogen. 4 Spezies, Proportionen und Progressionen, Quadrat- und Kubikwurzeln, Logarithmen) und in die *höhere A.* (Zahlentheorie), die Untersuchung der Eigenschaften der Zahlen, die Zerfällung der ganzen Zahlen in Faktoren, Primzahlen, Kettenbrüche etc. Die *harmonische A.* lehrt die Berechnung der Schwingungsverhältnisse in der Akustik. Die *polit. A.* ist die Anwendung der A. auf Berechnung der Lotterien, Renten-, Versorgungs- und Versicherungsanstalten, Sterblichkeitsverhältnisse etc. *Instrumentale A.* ist die Rechnung mittels gewisser Werkzeuge, namentl. der Rechenschieber und Rechenmaschinen.

Arithmētische Reihe, s. *Progression*.

Arithmomantie (*Arithmantie*, gr.), Wahrsagung aus Zahlen.

Arithmometer, s. *Rechenmaschine*.

Arius (*Areios*), aus Alexandria, erst Diakon, dann Presbyter daselbst, Haupt der Arianer (s. d.); † 336.

Arizōna, Territor. der Verein. Staaten von Nordamerika, 1863 aus dem westl. Teil von Neumexiko gebildet, bis zum Rio Colorado reichend, 295,030 qkm mit 40,440 Ew., ein erz-, wald- u. weidenreiches Gebiet. 1872 Diamanten entdeckt. Hauptstadt Prescott.

Arkaden (ital.), Bogenhallen, Reihe von Bogen, auf Säulen oder Pfeilern ruhend und wenigstens nach der einen Längsseite hin geöffnet; im Mittelalter in dem Erdgeschoß der Häuser häufig angebracht (vgl. *Lauben*),

Digitized by Google

Arkadenmauern *(kreneliierte Bogenmauern)*, frei stehende, mit Schießscharten versehene Mauern, deren Strebepfeiler gegen Vertikalfeuer überwölbt sind.

Arkadien, der mittlere Teil des alten Peloponnes, ein wald-, quellen- und triftenreiches, von Hirten und Jägern bewohntes Gebirgsland, in der Geschichte Griechenlands erst seit Stiftung des Arkadischen Bundes (370 v. Chr.) von Bedeutung; von den Dichtern als das Land der einfachen patriarchal. Sitte gepriesen. Die jetzige *Nomarchie* A., 4346 qkm, 148,905 Ew. Hauptst. Tripolizza.

Arkadu *(Arcot)*, Hauptstadt der *gleichnamigen* Prov. in der britisch-ostind. Präsidentschaft Madras, am Palar, 10,988 Ew.

Arkansas (spr. -känsäs), Fluß in Nordamerika, entspr. im Felsengebirge, an der Grenze zwischen Utah und Indianerterritorium, durchbricht, durch den Canadian verstärkt, das Ozarkgebirge und mündet oberhalb Bolivar in den Mississippi. 3230 km lang, 1190 km schiffbar.

Arkansas (spr. -känsäs), nordamerik. Staat, westlich am Mississippi, 135,187 qkm und 802,525 Ew.; eben, bewässert vom Arkansas und White River; reich an Naturprodukten aller Art; 54 Counties, 4 Repräsentanten, 2 Senatoren. Einnahme (1879) 613,957 Doll. Schuld (1880) 5 Mill. Doll. Seit 1685 kolonisiert, seit 1836 souverän. Hauptst. Little Rock.

Arkebusade (fr.), Schußwasser, Name mehrerer alter Wundwässer.

Arkebüse (fr.), Handfeuerwaffe, ein in einen Armbrustschaft gelegtes Rohr, im 15. Jahrh., 1 m lang, schoß 20—40 g schwere Bleikugeln *(Handrohre; arquebuses à croc*, Hakenbüchsen (s. d.).

Arkesilāos, griech. Philosoph, Stifter der mittlern Akademie, geb. 316 v. Chr. zu Pitane in Aeolien, † 241 in Athen; Skeptiker, gestand der menschlichen Erkenntnis bloß Wahrscheinlichkeit zu und empfahl daher Zurückhaltung jedes apodiktischen Urteils.

Arkōna, nördl. Spitze der Halbinsel Wittow auf der Insel Rügen, 54 m h., Leuchtturm; hier der Burgring, ein 18—25 m hoher Wall, wo der Tempel des Wendengotts Swantewit stand (1168 zerstört).

Arkōse, durch Zersetzung von Granit oder Gneis entstandenes Gestein.

Arktisch (gr.), was in der Nähe des Sternbilds des Bären (Arktos) liegt, daher s. v. w. nördlich. *Antarktisch*, s. v. w. südlich.

Arkwright (spr. ark-reit), *Richard*, Mechaniker, geb. 23. Dez. 1732 zu Preston in Lancashire, früher Barbier, konstruierte nach dem Vorgang von Hargreaves 1768 eine Baumwollspinnmaschine, die er zuerst durch Pferde, dann durch Wasserkraft (daher *water-machine, water-twist*) betrieb. Die Ansprüche A.s auf die Originalität der Erfindung sind mehr als zweifelhaft. † 3. Aug. 1792 zu Cromford in Derbyshire

Arlberg, Gebirgsstock der Algäuer Alpen, am obern Lech, 1786 m; danach benannt die Landschaft Vorarlberg. Darüber Paß (1699 m) aus dem Stanzer (Inn) ins Klosterthal (Ill). Seit 1880 Eisenbahntunnel durch den A. zwischen St. Anton und Langen im Bau, 10,270 m lang, in 1310, resp. 1215 m Seehöhe, für die Bahn Innsbruck-Bludenz.

Arlecchino (ital., spr. -kino), komische Maske der ital. Bühne; davon das deutsche *Harlekin* (fr. *arlequin*), Hanswurst.

Arler, ber. Künstlerfamilie des Mittelalters. *Heinrich A.*, Baumeister, erbaute um 1350 die Kreuzkirche in Gmünd (Schwaben). Sein Sohn *Peter* vollendete 1385 den Bau des St. Veitdoms in Prag; ein andrer Sohn, *Heinrich* (ital. *Enrico da Gamodia*), kommt unter den Baumeistern des Mailänder Doms vor (1386). Der Name A. ist wahrscheinlich nur Verstümmelung von *Parlier* (der Sprecher einer Bauhütte).

Arles (spr. arl'), das alte *Arelate*), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Rhonemündungen, an der Rhone, 15,536 Ew. Röm. Amphitheater. Seit 876 Hauptst. des *Arelatischen Reichs*.

Arlesbeere, Elsebeere, s. *Sorbus*.

Arlon (spr. -long), Hauptstadt der belg. Prov. Luxemburg, 7149 Ew. Hier 19. April 1793 *Sieg* Jourdans über die Oesterreicher.

Arlt, *Ferdinand*, Augenarzt, geb. 18. April 1812 in Obergraupen bei Teplitz, lehrte in Prag, seit 1856 in Wien. Schr.: ‚Krankheiten des Auges' (1851—56); ‚Pflege des Auges im gesunden und kranken Zustand' (3. Aufl. 1865); ‚Klinische Darstellung der Krankheiten des Auges' (1881); gibt das ‚Archiv für Ophthalmologie' (seit 1854, mit Donders und Gräfe) heraus.

Arm (lat. *Brachium*), obere Extremität des Menschen und der Affen. Die Schulter enthält das Schlüsselbein und Schulterblatt, in dessen Gelenkgrube der Kopf des Oberarmbeins sich bewegt; der Oberarm hat einen, der Unterarm zwei Knochen (Ellbogenknochen und Speiche). Die Beugemuskeln des A.s liegen an der innern, die Streckmuskeln an der äußern Seite. Am Innenrand des starken Beugers des Vorderarms (biceps) kann man die von der Achselhöhle kommende große Arterie fühlen und bei Blutungen komprimieren. In der Ellbogenbeuge teilt sie sich in 2 Aeste, von denen der eine bei der Hand zur Untersuchung des Pulses dient. Die Venen des A.s verlaufen teils neben den Pulsadern, teils dicht unter der Haut und werden zum Aderlaß benutzt. Auch der Ellbogennerv liegt sehr oberflächlich, daher ein Stoß gegen das Gelenk heftig schmerzt.

Arma (lat.), Geräte, besonders Waffen.

Armāda (span.), jede bewaffnete Macht, bes. Kriegsflotte, namentlich die große von Philipp II. gegen England 1588 ausgerüstete Seemacht von 130 großen und 80 kleinern Kriegsschiffen mit 30,000 M. Bemannung unter dem Herzog von Medina Sidonia, welche teils durch die Engländer, teils durch Stürme vernichtet ward.

Armadill, s. *Gürteltiere*.

Armagh (spr. -mah), Grafschaft der irischen Prov. Ulster, 1328 qkm und 162,823 Ew.; fruchtbar. Die *Hauptstadt* A., 8797 Ew.; Sitz eines katholischen Erzbischofs und eines protestantischen Bischofs.

Digitized by Google

Armagnac (fr., spr. -manjack), kognakähnlicher Spiritus aus den Weinen der franz. Dep. Gers und Landes, 52—56 Proz. stark.

Armagnac (spr. -manjack), Landschaft der Gascogne in Südfrankreich. Das Geschlecht der *Grafen von A.*, das in der Geschichte Frankreichs wiederholt eine bedeutende Rolle gespielt hat, erlosch 1497.

Armagnaken (nach ihrem Führer, dem Grafen von Armagnac, gen.), wilde Söldnerbanden, welche zur Zeit Karls VII. nach Beendigung des engl. Kriegs in Frankreich verwüstend hausten und von diesem auf Verlangen des Kaisers Friedrich III., 40,000 Mann stark, nach dem Elsaß und gegen die Schweiz gesandt wurden. Letztere rettete der Kampf der Schweizer bei St. Jakob a. d. Birs 26. Aug. 1444, dem der Friede von Ensisheim (28. Okt.) folgte. Deutschland verwüsteten sie noch bis 1445. Dies der sogen. *Armegeckenkrieg*. Vgl. *Barthold* (1842); Urkunden etc., hrsg. von *Wilcken* (1873).

Armansperg, *Jos. Ludw., Graf von*, bayr. Staatsmann, geb. 28. Febr. 1787 zu Kötzting in Niederbayern, 1814 bayr. Vertreter in Wien, dann Regierungsdirektor, 1826 Minister des Aeußern, dann bis 1831 des Innern und der Finanzen, hatte wesentl. Anteil an der Reform des höhern Verwaltungswesens, trat 1832 an die Spitze der Regentschaft von Griechenland, ward Juni 1835 Staatskanzler das., zog sich in dieser Stellung zahlreiche Gegner zu, die seinen Sturz (14. Febr. 1837) bewirkten; † 3. April 1853.

Armārium (lat.), Rüstkammer, Bücherschrank; *Armarius*, Waffenschmied; Bibliothekar; in Klöstern der Vorsänger und Aufbewahrer der Meßbücher.

Armateur (fr., spr. -tör), Ausrüster eines Schiffs, Reeder; Kapitän eines Kaperschiffs.

Armatōlen, die krieger. Bewohner (seit dem 15. Jahrh.) der unter Kapitanis stehenden Bezirke (*Armatolien*) der nördl. Gebirgsgegenden Griechenlands, die bald als Räuber (Klephthen) die angrenzenden Landschaften heimsuchten, bald gegen Sold die Sorge für die Sicherheit derselben übernahmen; beteiligten sich, etwa 12,000 Mann stark, am griech. Freiheitskampf und zählten in ihrer Mitte die gefeiertsten Helden.

Armatūr (lat.), vollständige Ausrüstung eines Soldaten oder Schiffs; im Bau- und Ingenieurwesen die Mittel, durch welche einem Bauobjekt Tragfähigkeit oder Haltbarkeit gegeben wird. Beim Dampfkessel die Ventile, Wasserstandsrohr, Sicherheitsapparate, Manometer etc.; in der Physik der Anker des Magnets.

Armbrust, Schußwaffe vor Erfindung der Feuerwaffen, aus dem hölzernen Schafte, dem stählernen Bogen, der Bogensehne und dem Abzug bestehend. Größere Armbrüste wurden mit der A.winde gespannt. Aus der A. schoß man Bolzen oder Kugeln aus Stein und Blei; letztere hießen *Kugelschnepper*; man durchschoß auf 150—250 Schritt die Ritterpanzer. Das lateranische Konzil verbot 1139, die A. gegen Christen zu gebrauchen. Sie kam erst Mitte des 16. Jahrh. außer Gebrauch.

Armee (fr.), die gesamte Landtruppenmacht eines Staats; auch eine größere, auf einem bestimmten Kriegsschauplatz operierende oder andern militärischen oder politischen Zwecken dienende und danach benannte Truppenmasse (z. B. Rhein-A., Belagerungs-A., Okkupations-A.).

Armeekorps, Heereskörper, aus allen Waffengattungen taktisch so zusammengesetzt, daß er selbständig operieren kann. In der deutschen Armee aus 2 Divisionen à 2 Brigaden, d. h. meist aus 8 Infanterie-, 2 Kavallerie-, 2 Feldartillerie-Regimentern, 1 Fußartillerie-Regiment, 1 Jäger-, 1 Pionier- und 1 Train-Bataillon, zusammen 32,000 M., bestehend; vgl. Tabelle *Reichsarmee*.

Armegeckenkrieg, s. *Armagnaken*.

Armēnien, ehemaliges Reich in Vorderasien, zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer, ein Hochland mit Plateaus von 800—2000 m Höhe, tief eingeschnittenen Thälern und Gipfeln (Ararat) bis 5163 m; Quellbezirk des Euphrat, Tigris und Aras; Klima exzessiv, mit strengen Wintern und heißen Sommern; Vegetation in den Thälern und an den Berghängen üppig, auf den Hochebenen spärlich. Areal etwa 280,000 qkm. Die Einwohner teils *Armenier* (Nachkommen der alten Bewohner), teils Türken, Perser, Tataren, Kurden, Russen. Von den eigentlichen Armeniern, die einer besondern christlichen Gemeinschaft angehören und unter einem eignen geistlichen Oberhaupt (Patriarch zu Etschmiadsin) stehen, ist ein großer Teil seit Untergang des Reichs im Ausland zerstreut, meist als Kaufleute (s. unten). Sprache, Litteratur und Volkscharakter haben sich erhalten. Das Land ist gegenwärtig verteilt an Rußland (Russisch-A. oder Gouvernement Eriwan und Elisabethpol, Tiflis z. T.), Persien (Persisch-A. oder Provinz Aserbeidschan) und die Türkei (Türkisch-A. oder die Wilajets Erzerum und Wan und Teile von Diarbekir, Adana und Aleppo).

Geschichte. Die Armenier selbst nennen sich Haikh (d. h. Herren), weswegen ihr Land persisch Hajastan hieß, und gehören zum indogermanischen Völkerstamm. Sie bildeten in dem von ihnen eroberten Lande den kriegerischen Lehnsadel und standen unter nationalen Königen, welche frühzeitig von Assyrien, dann von Medien abhängig wurden. Um 560 v. Chr. warf zwar Tigranes I. das fremde Joch ab, doch kam das Land 520 unter persische und dann unter makedonische Oberherrschaft. Die Seleukiden, zu deren Reich es nach manchen Wechselfällen geschlagen ward, ließen es durch Statthalter regieren, von denen sich 190 zwei, Artaxias und Zariadres, unabhängig machten, um zwei Reiche, Groß- und Kleinarmenien, zu gründen. In *Großarmenien* wurde des *Artaxias* Dynastie um 150 durch einen Zweig der parthischen *Arsakiden* verdrängt. Dieser Dynastie gehörte Tigranes d. Gr. an, welcher Syrien, Kappadokien, Kleinarmenien sowie Mesopotamien und andre benachbarte Gebiete eroberte, aber, durch seinen Schwiegervater

Digitized by Google

Mithridates von Pontos mit den Römern in Konflikt geraten, von diesen 63 fast aller dieser Eroberungen wieder beraubt ward. Die Nachfolger des Tigranes waren teils von den Römern, teils von den Parthern abhängig. Nachdem Großarmenien unter dem Kaiser Trajan einige Zeit römische Provinz gewesen, ward es 259 n. Chr. von den Sassaniden erobert und 27 Jahre behauptet. Unter Tiridates III., der 286 mit Hilfe der Römer wieder zum Besitz seines Erblands gelangte, fing das Christentum an, sich in A. zu verbreiten, und ward bald Landesreligion. Aber schon 428 machte der persische König Bahram V. A. zu einer Provinz des Sass nidenreichs. In den Kämpfen zwischen den Kalifen u. den byzantinischen Kaisern ward das Land aufs fürchterlichste verheert, bis Aschod I., aus der alten armenischen Familie der Bagratiden, 859 mit Bewilligung des Kalifen den Thron bestieg und so Gründer der dritten armenischen Dynastie, der *Bagratiden*, ward. Unter seinen Nachfolgern gedieh Großarmenien zu neuer, aber kurzer Blüte. Infolge innerer Zwistigkeiten ohnmächtig, vermochte es nicht dem gleichzeitigen Andrang der Seldschukken und der Byzantiner zu widerstehen, so daß die Griechen 1080 eines Teils des Landes, die Türken und Kurden aber des andern sich bemächtigten. Nur einzelne armenische Fürsten behaupteten ihre Unabhängigkeit bis zum Einfall der Mongolen, welche 1242 ganz A. eroberten. 1472 ward Großarmenien persische Provinz, deren westlicher Teil 1523 vom türkischen Sultan Selim II. erobert ward, während der östliche unter der Herrschaft der Perser blieb. Den nördlichen Teil des Landes (Eriwan) eroberten 1828 die Russen von den Persern und nahmen 1878 den Türken auch das Gebiet von Kars und Batum ab. — In *Kleinarmenien* hatte die Dynastie des *Zariadres* den Thron inne bis zur Eroberung des Landes durch Tigranes d. Gr. (70 v. Chr.). Dieser verlor es bald wieder an die Römer, die es erst verschiedenen asiatischen Dynasten verliehen, 70 n. Chr. aber zur Provinz machten. Um 1080 riß sich Rhupen, ein Verwandter des letzten Bagratidenkönigs, vom griechischen Kaiserreich los und schwang sich zum unabhängigen Herrscher empor. Seine Nachfolger spielten in den Kreuzzügen eine wichtige Rolle und dehnten ihre Herrschaft über Kilikien und Kappadokien aus. Das Reich blühte, bis es 1375, durch innere Unruhen zerrüttet, dem Angriff des ägyptischen Sultans Schaban erlag. Der letzte König, Leo VI., aus dem Haus Lusignan, mütterlicherseits ein Rhupenide, † 1393 in Paris. 1403 kam das Land unter die Botmäßigkeit der Turkmenen, 1508 unter die der Perser und bald darauf unter die der Osmanen. — Die Armenier sind gegenwärtig über Vorder- und Mittelasien bis nach China sowie über die Küstenländer des Mittelmeers zerstreut. Etwa 5000 leben in Afrika, ebensoviel in Ostindien, etwa 10,000 in Persien und den angrenzenden Gebieten, 500,000 in Rußland, wo sie namentlich seit Peter d. Gr. Schutz fanden, 8000 in Siebenbürgen und ebensoviel in Ungarn und Galizien, im übrigen Europa etwa 1000. Berühmt ist die Kongregation armenischer Mechitaristen in Venedig, Triest und Wien. Auf der Balkanhalbinsel schätzt man ihre Zahl auf 400,000, in A. selbst auf höchstens 1 Mill., so daß die Kopfzahl des ganzen Volks kaum 2½ Mill. übersteigen würde. Vgl. *Saint-Martin*, Mémoires hist. et géogr. sur l'Arménie (1818); die Reisewerke von *Koch* (1846—47, 3 Bde.), *Wagner* (1848), *Brosset* (1849—50, 2 Bde.), *Curzon* (1854); *Haxthausen*, Transkaukasia (1856, 2 Bde.); *Creagh*, Armenians etc. (1880).

Armenische Kirche. Das Christentum gewann in Armenien festen Bestand um 300 durch den Bischof Gregor den Erleuchter und im 5. Jahrh. durch Miésrobs Bibelübersetzung. Im Streit über die zwei Naturen in Christo trat die a. K. auf die Seite der Monophysiten. Nur die außerhalb Armeniens wohnenden armenischen Christen unierten sich 1439 mit der römisch-kathol. Kirche, behielten aber ihren Ritus. Eigentümliche Gebräuche: dreimaliges Besprengen und Eintauchen des Täuflings, Verbindung der Firmelung mit der Taufe, Gebrauch unvermischten Weins und gesäuerten Brots beim Abendmahl etc. Die schismatischen Armenier glauben auch an kein Fegfeuer. Die Messe wird in altarmen., die Predigt in neuarmen. Sprache gehalten. Der Katholikos, das Haupt der a. n K., hat seinen Sitz im Kloster Etschmiadsin bei Eriwan. Ihm unterstehen die Patriarchen von Konstantinopel und Jerusalem. Die Geistlichkeit ist wenig gebildet und arm. *Unierte Armenier* gibt es nur in Italien, Polen, Galizien, Persien, Marseille. Infolge des vatikanischen Konzils 1870 war auch unter ihnen eine fast 10jährige Spaltung ausgebrochen, indem ein Teil von dem infallibilistischen Patriarchen Hassan abfiel. Vgl. *Hamachod*, Chronol. succession of Armen. Patriarchs (1865); *Malan*, Divine liturgy of the Armenian church (1870).

Armenischer Stein, s. *Lasursteine*.

Armenische Sprache und Litteratur. Die *armenische Sprache*, ein Zweig des indogermanischen Sprachstamms, zerfällt in die *altarmenische* (Litteratursprache, jetzt tot) und die *neuarmenische* (mit 4 Dialekten, vom Türkischen beeinflußt). Eigne Schrift mit 36 Buchstaben (von *Miésrob* 406 eingeführt). Grammatiken von *Petermann* (1838; Auszug, 2. Aufl. 1872), *Lauer* (1869); Lexika von *Aucher* (armen.-engl., 1821), *Calfa* (armen.-franz., 1861), *Bedrossian* (armen.-engl., 1879); Chrestomathie von *Lauer* (1881). Die *armenische Litteratur* beginnt mit Einführung des Christentums (4. Jahrh.) und blühte seitdem bis ins 14. Jahrh. Bei der Vorliebe für griech. Litteratur zahlreiche Uebersetzungen, außerdem Geschichtswerke und Chroniken. Der bedeutendste Historiker *Moses von Chorene* († 487; „Armen. Chronik", deutsch 1869). Bibelübersetzung von *Miésrob* und seinen Schülern (seit 411), noch jetzt klassisch. Theologische und philos. Schriftsteller:

Digitized by Google

David (5. Jahrh., Uebersetz. des Aristoteles), *Esnik* (Joannes Oznensis, 8. Jahrh.), *Nerses Klajensis* (12. Jahrh.). Die poetische Litteratur dürftig; außer kirchlichen Hymnen sind zu erwähnen die Gedichte des genannten *Nerses* und die Fabeln von *Mechitar Kosch* und *Wartan* (13. Jahrh.). Nach dem 14. Jahrh. wenig bedeutende Werke (der Historiker *Michael Tschamtschean*), aber noch lebhaftes Interesse an der nationalen Litteratur. In allen armen. Niederlassungen (bes. interessant die der Mechitaristen auf San Lazzaro bei Venedig) armenische Druckereien und periodische Presse. Die Geschichte der armen. Litteratur schrieben *Somal* (ital. 1829, deutsch bearbeitet von Neumann 1836), *Karekin* (armen., 1865—78, 2 Bde.). Vgl. *Patkanean*, Catal. de la littér. arménienne (1860).

Armenrecht, armen Personen auf Nachsuchen gewährte Vergünstigung, wodurch ihnen die durch Anstellung einer Zivilklage od. Führung eines Zivilprozesses od. durch Erhebung einer strafrechtl. Privatklage erwachsenden Kosten gestundet werden.

Armentaxe, in England Steuer zur Unterhaltung der Armen, vornehmlich den Grundeigentümern auferlegt, stammt aus den Zeiten der Königin Elisabeth (1572).

Armentières (spr. -mangtjähr), Stadt im franz. Depart. Nord, an der Lys, 20,565 Ew. Bedeutende Webereien.

Armenverbände, s. *Unterstützungswohnsitz*.

Armer Heinrich, Armer Konrad, s. *Bauernkrieg*.

Armfelt, 1) *Karl Gustav*, schwed. General, geb. 1666 in Ingermanland, nahm an den Kämpfen Karls XII. gegen Rußland teil, verteidigte tapfer, aber fruchtlos Helsingfors, unternahm 1718 einen durch Hungersnot und Kälte verunglückten Zug nach Norwegen; † 1736 als Oberbefehlshaber in Finnland. — 2) *Gustav Moritz, Baron*, später *Graf*, geb. 1. April 1757, ward als Günstling Gustavs III., dem er große Dienste leistete, 1792 zum Mitglied des Regentschaftsrats ernannt, von dem Regenten Herz. von Södermanland (spät. König Karl XIII.) aber nicht anerkannt und als Gesandter nach Neapel geschickt. Der Verschwörung gegen den Regenten angeklagt, floh er 1793 nach Rußland, ward von Gustav IV. 1799 restituiert, nahm 1810 seine Entlassung, trat in russ. Dienste, wurde zum Grafen, Kanzler der Universität Abo und Mitglied des Senats ernannt; † 19. Aug. 1814 in Zarskoje Sselo.

Armfüßler (*Brachiopoden*), Klasse der Molluskoiden, muschelähnl., festsitzende Tiere mit zwei den Körper einschließenden (einer vordern und einer hintern) Kalkschalen, aufgerollten Mundsegeln (Armen), ohne Fuß und ohne Kiemenlamelle. Meist fossil, die lebenden Meeresbewohner. Hierher gehört *Terebratula* aus dem Muschelkalk.

Armida, Frauengestalt aus Tassos ‚Befreitem Jerusalem', verführerisches Weib.

Armieren (lat.), bewaffnen, ausrüsten; ein Festung a., sie zur Verteidigung einrichten; einen Magnet mit dem Anker versehen.

Armillärsphäre (*Armille, Ringkugel*), Zusammensetzung von Ringen, die Hauptkreise der Himmelskugel darstellend, dient zur Veranschaulichung der gegenseitigen Lage derselben, noch von Tycho Brahe zu astronom. Beobachtungen gebraucht.

Arminen, Studentenverbindung, s. *Burschenschaft*.

Arminianer (*Remonstranten*), nach *Jak. Arminius* benannte Partei der reformierten Kirche der Niederlande, welche die von den Gomaristen verfochtene Calvinische Lehre von der unbedingten Prädestination (s. d.) verwarf, sich in der 1610 den Staaten der Prov. Holland überreichten Remonstration gegen den Vorwurf des Pelagianismus zu rechtfertigen suchte, aber auf der Synode zu Dordrecht (13. Nov. 1618 bis 9. Mai 1619) von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen ward. Seit 1686 geduldet, bilden die A. selbständige Gemeinden. Ihre Gesamtzahl beträgt in Holland etwa 5000, doch gibt es deren auch in England u. Amerika. Vgl. *Regenboog*, Gesch. der Remonstranten (deutsch 1781—84, 2 Bde.).

Arminius (fälschlich *Hermann*), der Befreier Deutschlands von der röm. Herrschaft, Sohn des Cheruskerfürsten Sigimer, geb. 17 v. Chr., erwarb sich im röm. Kriegsdienst die röm. Ritterwürde, stellte sich nach der Rückkehr in sein Vaterland an die Spitze der über des Quinctilius Varus Gewaltherrschaft unzufriedenen Cherusker und vernichtete (Sept. 9 n. Chr.) in 3tägiger Schlacht (*Hermannsschlacht*) 3 röm. Legionen unter Varus im Teutoburger Wald. 15 n. Chr. wurde ihm seine Gemahlin Thusnelda, Tochter des römisch gesinnten Segestes, von Germanicus geraubt und nach Rom geführt, wo sie den Thumelicus (‚Fechter von Ravenna') gebar. A. lieferte 16 dem Germanicus noch 2 Schlachten bei Idisiavisus und am Steinhuder Meer, schlug dann den Markomannenfürsten Marbod, ward aber selbst, des Strebens nach der Alleinherrschaft beschuldigt, von seinen Verwandten ermordet (21). Das schon 1838 begonnene Arminsdenkmal von Bandel auf der Grotenburg im Teutoburger Wald wurde 16. Aug. 1875 enthüllt. Vgl. *Böttger* (1874).

Arminius (eigentl. *Harmensen*), *Jakob*, Begründer der Kirchenpartei der Arminianer (s. d.), geb. 1560 zu Oudewater in Südholland, seit 1603 Prof. in Leiden, geriet hier mit Gomarus in Streit über die Prädestination; † 19. Okt. 1609. Werke 1629.

Arminiusquelle, s. *Lippspringe*.

Armitage (spr. -tedsch), *Edward*, engl. Historienmaler, geb. 1817 in London, Schüler von Delaroche, seit 1872 Mitgl. der Akademie in London. Cäsars Landung in Britannien, Trafalgar, die Garden bei Inkjerman, Fest des Herodes u. a.

Armleuchter, s. *Chara*.

Armleuchtergewächse, s. *Algen*.

Armlilien, s. *Liliensterne*.

Armorăcia, s. *Cochlearia*.

Armorica, s. *Aremorica*.

Armschienen, schuppenartige Armbedeckung der Ritterrüstung.

Armstrong, *Sir William George*, Zivilingenieur, geb. 1810 in Newcastle, erfand 1854 die *Armstrongkanone* (s. *Schußwaffen*), 1859—63 Dir.

Digitized by Google

der königl. Gießerei, Erfinder der Dampfelektrisiermaschine (1840), der hydraul. Kräne (1846) und des Akkumulators (1857).

Armutszeugnis *(Testimonium paupertatis)*, amtliche Bescheinigung der Mittellosigkeit für Prozeßführende (s. *Armenrecht*), Studenten und Schüler.

Arnau, Stadt im böhm. Bez. Hohenelbe, an der Elbe und an der Bahn Chlumetz-Trautenau, 3675 Ew. Schloß, Flachsspinnerei.

Arnaud, *Jacques Leroy de Saint-*, fr. Marschall, s. *Saint-Arnaud*.

Arnauld (spr. -noh), *Antoine*, geb. 6. Febr. 1612, Doktor der Sorbonne, Wortführer der Jansenisten, floh vor den Verfolgungen der Jesuiten nach Holland; † 8. Aug. 1694 in Lüttich. ‚Œuvres' 1775—83, 45 Bde.; neue Ausgabe der philos. Werke 1843. Vgl. *Varin*, La vérité sur les A. (1847, 2 Bde.).

Arnault (spr. -noh), *Antoine Vincent*, der Tragiker des 1. franz. Kaiserreichs, geb. 22. Jan. 1766, seit 1799 Mitgl. des Instituts, lebte seit 1815 verbannt in Brüssel, kehrte 1819 nach Frankreich zurück; † 16. Sept. 1834 in Godeville bei Havre. Seine Tragödien deklamator., von klass. Zuschnitt, meist der Römerzeit entnommen (‚Marius', ‚Germanicus', ‚Lucrèce' etc.). Schr. auch: ‚Vie polit. et milit. de Napoléon' (1822—26, 3 Bde.) und ‚Les souvenirs d'un sexagénaire' (1833, 4 Bde.). ‚Œuvres' 1824—27, 8 Bde.

Arnaut, türk. Name von Albanien; *Arnauten*, Albanesen.

Arnay le Duc (spr. -nä le dück), Stadt im franz. Dep. Côte d'Or, am Arroux, 2417 Ew. Hier 27. Juni 1576 *Sieg* der Hugenotten unter Coligny über den Marschall Cossé.

Arnd *(Arndt)*, *Joh.*, protest. Theolog und asket. Schriftsteller, geb. 27. Dez. 1555 in Ballenstedt im Anhaltischen, † als Generalsuperintendent in Celle 11. Mai 1621. Sein bekanntestes asket. Werk das ‚Wahre Christentum' (zuerst 1605, fast in alle gebildeten Sprachen übersetzt). Biographie von *Arndt* (1838), *Fortz* (‚De J. Arndtio', 1852).

Arndt, *Ernst Moritz*, deutscher Patriot, geb. 26. Dez. 1769 in Schoritz auf Rügen, machte viele Reisen, ward 1805 Prof. der Geschichte zu Greifswald, flüchtete wegen seiner gegen die Napoleon. Herrschaft gerichteten Schrift ‚Geist der Zeit' (1807) nach Schweden, ging 1809 von da nach Deutschland zurück, trat in Petersburg 1812 in enge Beziehung zu dem Frhrn. vom Stein u. beteiligte sich am Freiheitskrieg durch Gedichte und Flugschriften. Durch Hardenberg für den preuß. Staatsdienst gewonnen, gab er 1815 in Köln eine polit. Zeitschrift: ‚Der Wächter', heraus, übernahm 1818 eine Professur der Geschichte an der neu zu errichtenden Universität zu Bonn ward, in die demagog. Untersuchungen verwickelt, vom Amt suspendiert, von Friedrich Wilhelm IV. 1840 restituiert. Seit April 1848 Mitgl. der deutschen Nationalversammlung, schloß er sich der Erbkaiserl. Partei an, trat mit dieser 21. Mai 1849 aus, lebte seitdem in Bonn; † das. 29. Jan. 1860. Schr.: ‚Gesch. der Leibeigenschaft in Pommern und Rügen' (1803); ‚Ansichten und Aussichten der deutschen Geschichte' (1814); ‚Schwed. Geschichten unter Gustav III. und Gustav IV. Adolf, (1839); ‚Versuch in vergleich. Völkergeschichten' (2. Aufl. 1844); ‚Erinnerungen aus dem äußern Leben' (3. Aufl. 1843); ‚Notgedrungener Bericht aus meinem Leben' (1847); ‚Schriften für und an meine lieben Deutschen' (1845—55, 4 Teile); ‚Ein Büchlein für den lieben Bürgers- und Bauersmann' (1848); ‚Reden und Glossen' (1849); ‚Blätter der Erinnerung aus der Paulskirche' (1849); ‚Geist der Zeit' (6. Aufl. 1877); ‚Gedichte' (2. Aufl. 1865); ‚Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichsfrhrn. vom Stein' (3. Aufl. 1870). Biogr. von *Langenberg* (n. Ausg. 1869) und *Schenkel* (2. Aufl. 1869). Denkmal in Bonn.

Arndts, *Ludwig*, *Ritter von Arnesberg*, Rechtsgelehrter, geb. 19. Aug. 1803 in Arnsberg, lehrte zu Bonn, Breslau, München, seit 1855 Prof. des röm. Rechts zu Wien; † 14. März 1878. Hauptwerk: ‚Lehrbuch der Pandekten' (11. Aufl. 1882).

Arne (spr. arn), *Thomas Augustin*, engl. Komponist, geb. 1710 in London, † das. 5. März 1778. Verf. der Melodie von ‚Rule Britannia', Musik zu Shakespeares ‚Sturm' u. a.

Arneburg, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kr. Stendal, a. d. Elbe, 2191 Ew.

Arnedillo, Badeort in der span. Provinz Logroño, Thermen von 42° R.

Arneth, 1) *Joseph Calasanza*, *Ritter von*, Geschichtschreiber und Numismatiker, geb. 12. Aug. 1791 zu Leopoldschlag in Oberösterreich, seit 1840 Direktor des k. k. Münz- und Antikenkabinetts zu Wien, Mitglied der Akademie der Wissenschaften das.; † 31. Okt. 1863. Schr.: ‚Synopsis numorum antiquorum' (1837—42, 2 Bde.); ‚Katalog der k. k. Medaillenstempelsammlung' (1839); ‚Das k. k. Münz- und Antikenkabinett' (1845) etc. — 2) *Arthur*, Mathematiker und Physiker, geb. 19. Sept. 1802 in Heidelberg, 1838 Prof. das.; † das. 16. Dez. 1858. Schr.: ‚System der Geometrie' (1840, 2 Bde.); ‚Die Gesch. der reinen Mathematik in ihrer Beziehung zur Entwickelung des menschl. Geistes' (1852). — 3) *Alfred*, *Ritter von*, Geschichtschreiber, Sohn von A. 1), geb. 10. Juli 1819 in Wien, Dir. des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs und seit 1881 Präsident der Akademie der Wissenschaften. Schr.: ‚Leben des kaiserl. Feldmarschalls Grafen Guido v. Starhemberg' (1853); ‚Prinz Eugen v. Savoyen' (1858 bis 1859, 3 Bde.); ‚Gesch. Maria Theresias' (1863—79, 10 Bde.); gab heraus die Briefwechsel zwischen Joseph II. und Katharina von Rußland (1869), Marie Antoinette, Joseph II. und Leopold II. (1866), Maria Theresia und Marie Antoinette (2. Aufl. 1866).

Arnheim *(Arnhem)*, früher befestigte Hauptstadt der niederl. Prov. Gelderland, am Rhein, (Gemeinde) 1880: 40,978 Ew.; bedeutender Flußhandel.

Arnhemsland, älterer Name für einen Teil der Nordküste Australiens.

Arni, Riesenbüffel, s. *Büffel*.

Arnica *L.* (Wohlverleih), Pflanzengattung der Kompositen. *A. montana L.* (Bergwohlverleih), in Mittel- und Nordeuropa, Wurzel und Blüten offizinell.

Digitized by Google

Arnim, 1) *(Arnheim) Joh. Georg von,* Feldherr im 30jähr. Kriege, geb. 1581 in Boitzenburg, stand nacheinander in schwed., poln., seit 1626 als Oberst in kaiserl. Diensten unter Wallenstein, trat 1631 als Feldmarschall in kursächs. Dienste, befehligte die Sachsen bei Breitenfeld, drang dann in Böhmen und Schlesien ein, führte geheime Verhandlungen mit Wallenstein, siegte 1634 bei Liegnitz über Colloredo, verließ nach dem Frieden von Prag 1635 den sächs. Dienst, ward, feindl. Umtriebe beschuldigt, von den Schweden auf seinem Schloß Boitzenburg 1637 aufgehoben und nach Stockholm in Haft gebracht, entfloh 1638 und trat wieder in sächsische Dienste; † 18. April 1641 in Dresden. Vgl. *Helbig,* Wallenstein u. A. (1850). — 2) *Ludwig Achim von,* Dichter, geb. 26. Jan. 1781 in Berlin, lebte seit seiner Verheiratung mit Elisabeth Brentano (Bettina v. A.) 1811 abwechselnd in Berlin und auf seinem Gut Wiepersdorf bei Dahme; † das. 21. Jan. 1831. Nächst Tieck der produktivste Dichter der romantischen Schule. Hauptwerke: die Romane ‚Armut, Reichtum, Schuld und Buße der Gräfin Dolores' (1810), ‚Die Kronenwächter' (1817, 2. Teil 1855) u. zahlr. Novellen (gesammelt in ‚Wintergarten' 1809, ‚Landhausleben' 1826 etc.); außerdem dramat. Dichtungen: ‚Halle und Jerusalem' (1811); ‚Schaubühne' (1813); ‚Die Gleichen', Schausp. (1819); gab die Zeitschr. ‚Trösteinsamkeit' (1808) und mit *Brentano* die Volksliedersammlung ‚Des Knaben Wunderhorn' (1806—1808, 3 Bde.; n. Ausg. 1873—77, 2 Bde.) heraus. Sämtl. Werke', n. Ausg. 1853—56, 22 Bde. — 3) *Elisabeth von,* gewöhnl. *Bettina* gen., Gattin des vor., originelle Schriftstellerin, geb. 4. April 1785 in Frankfurt a. M., Enkelin von Sophie Laroche und Schwester von Klemens Brentano, zeigte früh Neigung zum Phantastischen u. Exzentrischen, Freundin des Stiftsfräuleins v. Günderode, widmete dann Goethe schwärmerische Liebe, verheiratete sich 1811, wandte später ihr Interesse den sozialpolit. Zeiterscheinungen zu; † 20. Jan. 1859 in Berlin. Schr.: ‚Goethes Briefwechsel mit einem Kind' (1835, neue Ausg. 1881; zum größten Teil ein Werk ihrer Phantasie); ‚Die Günderode' (1840); ‚Dies Buch gehört dem König' (1843); ‚Ilius Pamphilius u. die Ambrosia' (1848); ‚Gespräche mit Dämonen' (1852) u. a. ‚Sämtliche Werke' 1853, 11 Bde. — 4) *Heinrich Friedrich, Graf von A.-Heinrichsdorff-Werbelow,* preuß. Staatsmann, geb. 23. Sept. 1791 zu Werbelow in der Ukermark, seit 1831 preuß. Gesandter in Brüssel, Paris und Wien, vom 24. Febr. bis 3. Mai 1849 im Ministerium Brandenburg-Manteuffel Minister des Auswärtigen, 1851—58 wieder Gesandter in Wien; † 18. April 1859 in Berlin. — 5) *Heinrich Alexander, Freiherr von,* preuß. Staatsmann, geb. 13. Febr. 1798 in Berlin, aus dem Haus A.-Suckow in der Ukermark, machte die Freiheitskriege 1813—15 mit, war 1840—46 Gesandter in Brüssel, dann bis März 1848 in Paris, übernahm dann im Ministerium A.-Boitzenburg, später Camphausen das Auswärtige, schied 8. Juni 1848 aus, schloß sich als Mitglied der 1. Kammer der deutschkonstitut. Partei an und war entschiedener Gegner des Ministeriums Manteuffel und der Feudalpartei, die er in Flugschriften bekämpfte; † 5. Jan. 1861 in Düsseldorf. — 6) *Adolf Heinrich, Graf von A.-Boitzenburg,* preuß. Staatsmann, geb. 10. April 1803, ward 1840 Oberpräsid. der Prov. Posen, 1842 Minister des Innern, trat 1845 zurück, wirkte als Mitglied der Herrenkurie des Verein. Landtags von 1847 vermittelnd, stand 19. bis 29. März 1848 an der Spitze des Kabinetts, war seit 1849 Mitgl. der 2. Kammer, wo er zur äußersten Rechten gehörte, vertrat dann im Herrenhaus an der Spitze einer von ihm gebildeten Fraktion die gemäßigt konservative Richtung; † 8. Jan. 1868 auf Schloß Boitzenburg. Schr.: ‚Das Recht des Herrenhauses bei Festsetzung des Staatshaushalts' (1863). — 7) *Harry (Heinrich), Graf von,* geb. 3. Okt. 1824 zu Moitzelfitz in Pommern, aus der freiherrl. Linie A.-Suckow, seit 1864 Gesandter in Rom, wo er während des vatikan. Konzils 1869—70 eine einflußreiche Rolle spielte, wurde 1870 in den Grafenstand erhoben, führte 1871 die Verhandlungen des Frankfurter Friedens, ward 1872 Botschafter des Deutschen Reichs in Paris, 1874 aber wegen Intrigen gegen Bismarck, dessen Nachfolger er durch die konservative Partei werden wollte, abberufen, 4. Okt. wegen Veröffentlichung und verweigerter Herausgabe von Depeschen verhaftet und 19. Dez. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, welche das Kammergericht auf 6 Monate erhöhte; lebte seitdem im Ausland, von wo er 1875 die Schrift ‚Pro nihilo' erließ, und wurde 1876 wegen Landesverrats vom Staatsgerichtshof in contumaciam zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt; † 19. Mai 1881 in Nizza. — 8) *Adolf, Graf von A.-Boitzenburg,* Sohn von A. 6), geb. 12. Dez. 1832, 1868 Landrat in Templin, 1870 Mitglied des Reichstags, 1873 Regierungspräsident in Metz, 1874—77 Oberpräsident von Schlesien und 1880 Präsident des Reichstags.

Arnis, Flecken im preuß. Regbez. Schleswig, Kr. Schleswig, an der Schlei, 698 Ew.; hier 6. Febr. 1864 Uebergang der Preußen.

Arno, Fluß in Italien, entspringt am Monte Falterona (Apennin), mündet unterhalb Pisa ins Ligurische Meer; 245 km lang.

Arnold, 1) *Christoph,* als Astronom berühmt gewordener Bauer, geb. 17. Dez. 1650 in Sommerfeld bei Leipzig, entdeckte den großen Kometen 1683 und beobachtete auf seinem Observatorium den Durchgang des Merkur durch die Sonne 31. Okt. 1690; † 15. April 1695. — 2) *Gottfr.,* luther. Theolog geb. 1666 in Annaberg, † 20. Mai 1714 als Prediger in Perleberg. Schr.: ‚Unparteiische Kirchen- und Ketzerhistorie' (1699—1715, 3 Bde.). Biogr. von *Dibelius* (1873). — 3) *Thomas,* engl. Schulmann, geb. 13. Juni 1795 in Cowes auf der Insel Wight, seit 1827 Dir. der Schule zu Rugby, 1841 nach Oxford berufen; † hier 12. Juni 1842. Hauptwerk: ‚History of Rome' (1846—49, 3 Bde., unvollendet). Biogr. von *Stanley* (9. Aufl. 1875, deutsch 1846). — 4) *Matthew,* Sohn des vor., geb. 24. Dez. 1822, bis 1867

Digitized by Google

Prof. der Poesie in Oxford; schr. die Dichtungen: ‚Empedocles on Etna' (1853), ‚Poems' (1854, 2 Bde.; 1868) und ‚Merope' (Tragödie, 1858); ferner ‚Essays on criticism' (1865); ‚Friendships garland' (1872); ‚Literature and dogma' (1873); ‚Mixed essays' (1879) u. a. — 5) *Youry von*, russ. Komponist, geb. 1. Nov. 1811 in Petersburg, anfangs Militär, 1863—68 als musikal. Schriftsteller in Leipzig thätig, seit 1870 Prof. am Konservatorium zu Moskau. Opern („Die Zigeunerin", Swätlana"), Ouvertüren, Gesänge und Lieder, zum Teil sehr originell. Schr.: „Die alten Kirchenmodi" (1878). — 6) *Wilh.*, Rechtshistoriker, geb. 28. Okt. 1828 zu Borken in Hessen, 1855 Prof. in Basel, seit 1863 in Marburg, 1881 Mitgl. des Reichstags. Schr.: „Verfassungsgesch. der deutschen Freistädte" (1854, 2 Bde.); „Zur Gesch. des Eigentums in den deutschen Städten" (1861); „Kultur und Rechtsleben" (1865); „Kultur und Recht der Römer" (1868); „Ansiedelungen und Wanderungen deutscher Stämme" (1875); „Deutsche Urzeit" (3. Aufl. 1881); „Fränkische Zeit" (1882).

Arnoldi, *Ernst Wilh.*, geb. 21. Mai 1778 in Gotha, gründete 1821 die Feuer- und 1827 die Lebensversicherungsanstalt das., wirkte für Verbreitung der Runkelrübenzuckerfabrikation in Deutschland; † 27. Mai 1841 in Gotha. Biogr. von *Emminghaus* (1878).

Arnoldscher Prozeß, bekannter Rechtsstreit zwischen dem Müller Johann Arnold zu Pommersig in der Neumark und dem Grafen von Schmettau, der 1778 Arnolds Mühle wegen Nichtzahlung des Erbpachtzinses gerichtlich hatte verkaufen lassen, 1779 gegen Arnold durch das Kammergericht zu Berlin entschieden, dessen Urteil Friedrich II. aus Mißtrauen gegen die Beamten umstieß, und von dessen Räten er 1. Jan. 1780 drei zu Gefängnis und Schadenersatz an Arnold verurteilte. Vgl. *Sengebusch* (1829).

Arnold von Brescia (spr. brésch̃a), hervorragender Gegner der Hierarchie im 12. Jahrh., Schüler Abälards, predigte als Kleriker in Brescia, seiner Vaterstadt, gegen die Verweltlichung des Klerus, floh, auf der 2. Lateransynode 1139 als Ketzer angeklagt, nach Frankreich, wirkte seit 1145 in Rom an der Spitze der Volkspartei für Wiederherstellung der alten röm. Republik, fiel, von seinen Anhängern verlassen, in die Hände des Papstes Hadrian IV. und ward 1155 hingerichtet. Vgl. *Giesebrecht* (1873)

Arnolfo di Cambio (fälschlich *A. di Lapo*), ber. Baumeister und Bildhauer, geb. 1232 in Florenz, † 1300. Hauptwerke: der Dom Santa Maria del Fiore in Florenz und das Ciborium zu San Paolo in Rom.

Arnsberg, Regbez. der preuß. Provinz Westfalen, 7697 qkm (140 QM.) und 1,068,141 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 1,es Proz.), 14 landrätliche u. 2 Stadtkreise. Die *Hauptstadt* A., an der Ruhr und der Bahn Schwerte-Warburg, 6131 Ew.; Landgericht, ehedem Hauptstadt des Herzogtums Westfalen und Hauptstuhl der Femgerichte.

Arnshall, Saline, s. *Arnstadt*.

Arnshaugk, Schloß u. Dorf in S.-Weimar, 114 Ew., bei Neustadt a. d. Orla, Stammsitz der einst mächtigen *Grafen von A.*, die 1290 mit Graf Otto ausstarben.

Arnstadt, Hauptstadt der Oberherrschaft des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen, an der Gera und der Bahn Neudietendorf-A., 10,516 Ew. Dabei Saline *Arnshall* und Reste der *Käferburg*.

Arnstein, Stadt im bayr. Regbez. Unterfranken, Bez. Karlstadt, an der Werra und der Bahn Schweinfurt-Gemünden, 1849 Ew.

Arnswalde, Kreisstadt im preuß. Regbez. **Frankfurt**, zwischen 3 Seen, an der Bahn Posen-Stargard, 7358 Ew.

Arnulf, der Heilige, Franke aus edlem Geschlecht, seit 612 Bischof von Metz; † 16. Aug. 641 im Kloster Remiremont. Sein Sohn Ansegisil vermählte sich mit Begga, der Tochter Pippins von Landen, und der Sprößling dieser Ehe war Pippin von Heristall, der Stammvater der Karolinger.

Arnulf, röm. Kaiser und ostfränk. König, natürl. Sohn Karlmanns, des Sohns Ludwigs des Deutschen, erhielt 880 das Herzogtum Kärnten, ward nach Karls des Dicken Absetzung 887 zum ostfränk. König gewählt, schlug 891 die Normannen bei Löwen, unterwarf 893 den Mährenfürsten Zwentibold, zog nach Italien, nahm Rom im Sturm und ließ sich daselbst 896 zum röm. Kaiser krönen; † 8. Dez. 899 in Regensburg.

Arolsbeere, s. *Sorbus*.

Arolsen, Hauptstadt des Fürstentums Waldeck, 2476 Ew. Geburtsort des Bildhauers Rauch und des Malers Kaulbach.

Aroma (lat.), die flüchtige Substanz, welche Vegetabilien den gewürzigen, aromat. Geruch erteilt (meist äther. Oele); *aromatische Körper*, in der Chemie die vom Benzol sich ableitenden Verbindungen.

Aromatische Mittel, vegetabilische, ätherisches Oel enthaltende Stoffe, welche reizend auf die Schleimhaut wirken, Absonderung der Säfte befördern und das Nervensystem anregen: Kalmus, Ingwer, Zimt, Pfeffer, Lorbeer, Kampfer, Moschus etc.

Aromatische Wässer, s. *Abgesogene Wässer*.

Arona, Stadt in der ital. Prov. Novara, am Lago Maggiore, 2777 Ew. Dabei das 24 m hohe Standbild Karl Borromeos.

Aronsstab, Pflanze, s. *Arum*.

Arpad, Nationalheld der Ungarn und Begründer der Dynastie der *Arpaden*, die von Stephan dem Heiligen bis Andreas III. (1000—1301) den ungar. Thron innehatten.

Arpeggio (ital., spr. -peddscho, *arpeggiato*, Mus.), nach Harfenart (spielen), d. h. mit gebrochenen Akkorden.

Arpent (fr., spr. -pang), altfranz. Feldmaß, = 100 QPerches. Pariser A. = 34,19 Ar; A. d'ordonnance (für Staatsgüter) = 51,07 Ar; A. commun = 42,21 Ar.

Arpino, Stadt in der ital. Prov. Caserta, 5646 Ew.; im Altertum *Arpinum*, Vaterstadt des Marius und Cicero. Ansehnl. Ruinen

Arqua, Dorf in Oberitalien, südwestl. bei Padua; Sterbehaus Petrarcas.

Arquebuse (fr.), s. *Arkebuse*.

Arques (spr. ark), Städtchen im franz. Dep Niederseine, 1360 Ew.; hier 21. Sept. 1589 *Sieg* Heinrichs IV. über das Heer der Ligue

Digitized by Google

Arracācia *Bancr.* (Arrakatscha), Pflanzengattung der Umbelliferen. *A. esculenta Dec.*, in Bogota, als Surrogat der Kartoffel kultiviert.

Arrak *(Arak)*, alkoholisches Destillat aus verschiedenen vergornen Flüssigkeiten: Batavia-A. aus gemalztem Reis, Goa-A. aus Palmensaft, andrer aus Zucker und Melasse; enthält 50—54 Proz. Alkohol. A. des Handels meist gefälscht.

Arrakan, Küstenprov. in Britisch-Birma, am Bengalischen Meerbusen, 37,621 qkm mit 481,363 Ew. Bed. Handel mit Reis. Seit 1826 britisch. *Hauptstadt* A. im Verfall.

Arran (spr. ärrän), schott. Insel, vor der Mündung des Clyde, zur Grafschaft Bute gehörig, 413 qkm und 6000 Ew.

Arrangieren (fr., spr. -rangschieren), anordnen, einrichten. *Arrangement* (spr. -rangsch'mang), Einrichtung; Vergleich eines Schuldners mit seinen Gläubigern.

Arraroba *(Poudre de Goa)*, wesentl. aus einer brasil. Rinde bestehendes Arzneimittel, enthält Chrysophansäure, dient gegen Hautkrankheiten.

Arras (spr. arrah), befest. Hauptstadt des franz. Dep. Pas de Calais, an der Scarpe, 26,764 Ew. Ehedem Hauptort der Atrebaten, später der Grafschaft Artois; seit 1640 französisch. Robespierres Geburtsort.

Arratel (portug., Mehrzahl *Arrateis, Libra*), früher Gewicht in Portugal und Brasilien, = 16 Onças (Unzen) = 459 g. 32 Arrateis = 1 Arroba.

Arrebœ, *Anders*, dän. Dichter, geb. 1587 auf der Insel Aeroe, seit 1617 Bischof von Drontheim, 1622 wegen anstößigen Lebenswandels abgesetzt, später Prediger in Vordingborg; † das. 1637. Schr.: ‚Hexaëmeron', Gedicht über Erschaffung der Welt. Biographie von *Roerdam* (1857, 2 Bde.).

Arrecise, Stadt, s. *Lanzarote*.

Arrénde (*Arenda*, lat.), der Reinertrag einer Ernte, gewöhnlich etwas weniger als die Hälfte des Gesamtertrags; auch s. v. w. Pacht, daher *arrendieren*, pachten; *Arrendator*, Pachter. In Rußland heißen A.n die an verdiente Personen gegen geringes Pachtgeld überlassenen Krongüter.

Arrést (lat., *Haft, Verkümmerung, Beschlagnahme*), die amtlich verfügte Festhaltung eines Menschen *(Personalarrest)* oder einer Sache *(Realarrest)*, vorläufige Sicherheitsmaßregel, bezweckt in Zivilrechtssachen, daß nicht durch Entfernung eines Schuldners oder der zur Befriedigung des Gläubigers dienenden Sache das Recht eines Dritten verletzt werde *(Sicherheitsarrest)*, in Strafsachen, daß sich ein Angeschuldigter der Strafe nicht entziehe, oder daß er durch den A. selbst sein Vergehen büße. Der, dessen Person oder Vermögen angehalten wird, heißt *Arrestat*, der, welcher den A. zur Sicherung seines Rechts beantragt, *Arrestant*, das Prozeßverfahren *A.prozeß*. Der Kriminalarrest ist entweder Untersuchungs- od. Strafarrest. Beim Militär wird der A. in *Stubenarrest (Hausarrest)*, der nur gegen Offiziere verfügt wird, *gelinden A.*, *Mittel-* und *strengen A.* eingeteilt. *Arrestation*, Verhaftung.

Arrest (spr. arrē), *Heinr. Ludw. d'*, Astronom, geb. 13. Aug. 1822 in Berlin, 1857 Prof. in Kopenhagen, entdeckte 4 Kometen, über 400 neue Sternnebel und den Planetoiden Freia; † 13. Juni 1875. Schr.: ‚Resultate aus Beobachtungen der Nebelflecke und Sternhaufen' (1856); ‚Ueber das System der kleinen Planeten' (1851); ‚De instrumento magno aequatorio Havniae erecto' (1861); ‚Siderum nebulosorum observationes Havnienses' (1867) u. a.

Arrest of judgment (engl., spr. arrést of dschödschment), im engl. Rechte die Hinderung der Vollziehung des gesprochenen Urteils durch den Verurteilten, geschieht mittels Nachweises wesentlicher Formfehler im Prozeßverfahren und entspricht der deutschrechtlichen Nichtigkeitsbeschwerde.

Arrêt (fr., spr. arrä), in Frankreich amtlicher Bescheid oder Haftbefehl, auch Erkenntnis eines Gerichtshofs letzter Instanz.

Arretieren (fr.), anhalten, verhaften, mit Beschlag belegen.

Arretium (a. G.), s. *Arezzo*.

Arrha (gr., *An-, Auf-, Hand-, Haftgeld*), Anzahlung, wodurch ein Vertrag (Kauf, Miete etc.) bindend abgeschlossen wird.

Arrhenatērum *Beauv.* (Glatthafer), Pflanzengattung der Gräser. *A. elatius Beauv.* (franz. Raigras), Europa, Futtergras.

Arria, Gattin des Römers Cäcina Pätus, der als angebliche Haupt einer Verschwörung gegen den Kaiser Claudius 42 n. Chr. zum Tod verurteilt ward, stieß sich, als sie ihren Gatten in dem Entschluß des Selbstmords wanken sah, den Dolch ins Herz und reichte ihn Pätus mit den Worten: ‚Pätus, es schmerzt nicht!' A. Wilbrandt hat sie verherrlicht in seinem Trauerspiel ‚A. und Messalina'.

Arriānus, *Flavius*, griech. Schriftsteller, geb. um 100 n. Chr. zu Nikomedia in Bithynien, ward 136 unter Hadrian Präfekt von Kappadokien; † unter Marcus Aurelius. Gab heraus: ‚Epicteti Enchiridion' und ‚Diatribe Epicteti' (herausg. von Koraï's 1826, 3 Bde.); ‚Anabasis', Gesch. der Feldzüge Alexanders d. Gr. nach den besten Quellen (herausg. von Krüger, 2. Aufl. 1851, Geier 1873 u. a.; deutsch von Cleß 1865), womit gewöhnlich die ‚Indica' (ind. Geschichte) verbunden sind; ‚Kynegetika', über die Jagd (herausg. v. Sauppe 1840), u. zwei takt. Werke, wovon nur Fragmente vorhanden. Die ‚Scripta minora' gab Hercher (1854) heraus, sämtl. Werke Dübner und Müller (1846).

Arrièregarde (fr., spr. -riähr-, *Nachtrab, Nachhut*), Truppenabteilung, welche den Rücken einer marschierenden andern größern Heeresabteilung gegen feindliche Angriffe zu decken hat.

Arrighi (spr. -rigi), *Jean Toussaint A. di Casanova, Herz. von Padua*, geb. 8. März 1778 in Corte auf Corsica, Verwandter der Bonapart. Familie, focht als Brigadegeneral bei Austerlitz und Friedland, als Divisionsgeneral bei Eßlingen und Wagram und verteidigte nach der Schlacht bei Leipzig die Vorstädte. 1815 aus Frankreich verbannt, erhielt er 1820 die Erlaubnis zur Rückkehr, vertrat 1849 als

Digitized by Google

Abgeordneter der Gesetzgeb. Versammlung eifrig das Bonapart. Interesse, ward nach dem Staatsstreich vom 2. Dez. 1851 zum Mitglied der Konsultativkommission, 1852 zum Senator und Gouverneur des Invalidenhauses ernannt; † 21. März 1853. Biogr. von *Du Casse* (1866). — Sein Sohn *Ernest*, geb. 26. Sept. 1814, Senator seit 1853, Mai bis Nov. 1859 Minister des Innern, war seit 1871 einer der Führer der Bonapartisten.

Arrivieren (fr.), anlanden; sich zutragen.

Arrôba, älteres span. Handelsgewicht, = 25 Libras = ¼ Quintal; jetzt metrisch. In Spanien, Spanisch-Westindien, Mexiko, Zentral- und Südamerika = 11,5 kg; in den La Plata-Staaten = 11,48 kg. Span. Flüssigkeitsmaß *A. mayor*, s. v. w. Cantara. Die Weinarroba in Chile meist = 34,07 Lit. *A. menor*, Oelmaß, = 12,56 L. Handelsgewicht in Portugal und Brasilien, à 32 Arrateïs à 16 Onças, = 14,68 kg, für Gerste.

Arroche (spr. -rosch), s. *Atriplex*.

Arrô, s. *Aeroe*. [maßung.

Arrogant (lat.), anmaßend; *Arroganz*, Anmaßung.

Arrogation (lat.), Adoption (s. d.) einer selbständigen Person.

Arrondierung (fr., spr. -rongd-), Zurundung, Zusammenlegung der Grundstücke im Wege gegenseitigen Austausches, auch von Staatsgebiet im Gebrauch. *Arrondissement* (spr. -dis'mang), abgerundeter Grundbesitz; in Frankreich Unterabteilung eines Departements, in Paris s. v. w. Stadtviertel.

Arrosement (fr., spr. -s'mang, *Arrosierung*), Befeuchtung, Anfrischung; nachträgl. Zahlung zur Sicherstellung einer frühern Zahlung, z. B. wenn bei Aktienunternehmungen bei Unzulänglichkeit des Kapitals auf jede Aktie noch nachgezahlt werden muß.

Arroux (spr. arrub), rechter Nebenfluß der Loire, mündet bei Digoin; 110 km l.

Arrowauk, Volksstamm, s. *Westindien*.

Arrowroot (engl., spr. arro-rut, *Marantastärke*), Stärkemehl aus Maranta indica und arundinacea *(westind. A.)*, gleicht dem Kartoffelstärkemehl; *ostind. A. (Tikmehl)*, aus Kurkumaknollen; *brasil. A.*, aus Manihotknollen. Nahrungsmittel für Kinder, leistet nicht mehr als heimisches Stärkemehl.

Arrowsmith (spr. arro-smith), *Aaron*, engl. Kartograph, geb. 1750, † 1824 als königl. Hydrograph in London, verfaßte 18 Karten von England und einen Universalatlas von 45 Karten. Sein Sohn *John*, geb. 1803, gab den ‚London Atlas of universal geography' (1832—37) heraus; † 1873.

Arsakiden, die Könige des 256 v. Chr. von Arsakes I. begründeten parthischen Reichs, deren letzter, Artabanos IV., von Artaxerxes, dem Stammvater der Sassaniden, 226 n. Chr. gestürzt ward. Eine Seitenlinie der A. herrschte 150 v. Chr. bis 428 n. Chr. in Großarmenien.

Arsámas, Kreisstadt im großruss. Gouv. Nishnij Nowgorod, a. d. Tescha, 10,406 Ew.

Arschin, 1) die russ. Elle, = 16 Werschok = 0,7112 m. — 2) Pers. Längenmaß *(Zer, Gös)*: a) der königl. A., besonders für Wollwaren, = 1,016 m; b) der kleine A. = 1,117 m. — 3) Türkisches Stoffmaß, = 0,686 m.

Arsën, s. *Arsenik*.

Arsenál (ital.), s. *Zeughaus*.

Arsenblende, gelbe, s. *Auripigment*.

Arsenglas, *weißes*, s. v. w. arsenige Säure *gelbes*, Rauschgelb, Auripigment; *rotes*, Rosalgar.

Arseniate, Arsensäuresalze.

Arsenicum, Arsen; *A. album*, arsenige Säure; *A. citrinum, sulfuratum flavum*, Auripigment; *A. rubrum, sulfuratum rubrum*, Realgar.

Arsenige Säure, s. *Arsenik*.

Arsénik *(Arsën)*, Metall, findet sich gediegen (als Scherbenkobalt, Näpfchenkobalt, Fliegenstein, Cobaltum), mit Eisen verbunden als Arsenikalkies, mit Eisen und Schwefel als Arsenkies, auch mit andern Metallen, mit Schwefel verbunden als Auripigment und Realgar und in vielen Erzen, auch als Arsenigsäure- und Arsensäuresalz und in sehr geringen Mengen in vielen Mineralien (bes. in Schwefelkies), in Eisenquellen und in der Ackererde; wird gewonnen durch Erhitzung der Kiese bei Luftabschluß, ist grauweiß, metallglänzend, sehr spröde, vom spez. Gew. 5,73, Atomgew. 74,9, flüchtig; der Dampf riecht nach Knoblauch, dient zur Schrotfabrikation, als Fliegengift, zur Gewinnung von Nickel und zu Signallichtern. Mit lufthaltigem Wasser angefeuchtet, bildet *A. arsenige Säure*, 3 At. Wasserstoff, 1 At. A., 4 At. Sauerstoff. Das Anhydrid derselben *(weißer A., Giftmehl)*, 2 At. A., 3 At. Sauerstoff, entsteht beim Rösten arsenhaltiger Kobalt-, Nickel-, Zinn- und Silbererze, wird durch Rösten des Arsen- und Arsenikalkieses bereitet und verdichtet sich in den *Giftkammern* zu farblosem kristallin. Mehl, welches, abermals sublimiert, eine glasartige, farblose Masse *(Arsenglas)* bildet, die bald kristallinisch, undurchsichtig, porzellanartig wird. Es löst sich schwer in Wasser, schmeckt schwach metallisch süß, ist in Säuren (Salzsäure) leichter löslich, wird von Salpetersäure oxydiert; ihr Dampf ist geruchlos, gibt beim Erhitzen mit reduzierenden Körpern Knoblauchgeruch und Arsenmetall; aus der sauren Lösung fällt Schwefelwasserstoff gelbes Schwefelarsen. Von den Salzen der arsen. Säure sind nur die der Alkalien in Wasser löslich. Eine Lösung von arsenigsaurem Kali bildet die offizinellen *Fowlerschen Tropfen*. Arsenige Säure dient zur Darstellung vieler Farben (Schweinfurter Grün), da sie die Nüance der meisten organ. und unorgan. Farbstoffe verschönert, zur Reinigung des Glases während des Schmelzens, zur Fixierung der Beizen in der Kattundruckerei, zum Beizen der Haare für die Hutmacherei, zum Graubeizen von Messing, zur Schrotfabrikation, in der Kobalt- u. Nickelhüttenindustrie, zur Darstellung von Email- und Arsensäure, zum Imprägnieren des Saatgetreides, als Arzneimittel etc. Sie ist sehr giftig; aber die *A.esser*, an allmählich gesteigerte Dosen gewöhnt, gedeihen auffallend gut (Steiermark), und Pferde werden bei geeignetem A.genuß glatt, fett und feurig, fallen aber, wie die Menschen, beim Aussetzen des Mittels zusammen. *Ar-*

Digitized by Google

sensäure, durch Oxydation der arsenigen Säure erhalten, enthält 1 At. A., 3 At. Wasserstoff, 4 At. Sauerstoff, ist farblos, zerfließt an der Luft, schmeckt stark sauer, ist nicht so giftig wie arsenige Säure, dient in der Zeugdruckerei und zur Bereitung des Fuchsins. Das saure arsensaure Natron (Surrogat des Kuhkots in der Färberei) wird aus arseniger Säure und Natronsalpeter bereitet: Ueber Schwefelarsen s. *Auripigment* und *Realgar*. *Arsenchlorür*, Chlorarsen, 1 At. A., 3 At. Chlor, entsteht beim Erhitzen von A. in Chlor, bildet eine farblose Flüssigkeit, ist mit wenig Wasser mischbar, wird durch viel Wasser zersetzt, findet sich in Salzsäure, die mit arsenhaltiger Schwefelsäure bereitet wurde, ist höchst giftig. *Arsenwasserstoff*, 1 At. A. und 3 At. Wasserstoff, farbloses, höchst giftiges Gas, riecht sehr unangenehm, entsteht, wenn arsen. Säure bei der Auflösung von Zink in Schwefelsäure zugegen ist, zersetzt sich beim Erhitzen im Rohr unter Ausscheidung von spiegelndem Arsen, verbrennt mit bläulichweißer Flamme, aus welcher auf kaltes Porzellan ein Arsenspiegel sich niederschlägt, und wird auf Grund dieser Reaktionen bei der *Nachweisung von A.* dargestellt (Apparat von Marsh).

Arsenikalien, die auf Hüttenwerken dargestellten Arsenpräparate.

Arsenikälkies *(weißer Giftkies)*, Mineral, silberweiß, besteht aus Arseneisen, auch goldhaltig; Schlesien, Steiermark, Kärnten, Erzgebirge, Andreasberg; wird auf Arsen verarbeitet.

Arsenikfahlerz, s. *Tennantit*.

Arsenikvergiftung tritt nach größern Gaben (mehr als 2 g) sehr rasch, spätestens nach 8 Stunden ein; Kratzen im Schlund, Erbrechen oft wässerig-blutiger Massen, heftiger Magenschmerz, Durchfälle (cholerähnliche *Reiswasserstühle*), Verfall des Gesichts, Wadenkrämpfe, Tod nach 5—20 Stunden. Bei gleicher Menge, aber langsamem Verlauf Eiweißharnen, Schlingbeschwerden, gegen den dritten Tag Hautausschläge (Petechien, Bläschen etc.), unter Delirien Tod am 6.—10. Tag. *Gegengift*: frisch bereitetes Eisenoxydhydrat mit nicht stark gebrannter Magnesia. Chronische A. durch Schweinfurter Grün, grüne Kleider, Tapeten, künstliche Blumen verursacht Darmkatarrhe, Entzündungen der Augen und Nase, Ausschläge etc.

Arsenillo, *s. Atacamit*.

Arsenite, Arsenigsäuresalze.

Arsenkies *(harter Giftkies, Mißpickel)*, Mineral, silberweiß, besteht aus Schwefeleisen und Schwefelarsen, auch silber- *(Weißerz)* und gold- und kobalthaltig *(Kobaltarsenkies)*; Erzgebirge, Schlesien; wird auf Arsen, Silber, Kobalt verarbeitet.

Arsensilberblende, s. *Rotgültigerz*.

Arsinöe, Gemahlin des Alkmäon; auch Name mehrerer ägypt. Königinnen (Ptolemäer) wie einiger altägypt. Städte, z. B. A. am See Möris, jetzt *Medînet el Fayûm*.

Arsis (gr.), Hebung; der durch den Accent hervorgehobene Teil eines Versfußes im Gegensatz zu dem nicht hervorgehobenen *(Thesis)*; in der Musik umgekehrt der leichte Taktteil (Auftakt) im Gegensatz zum guten (Thesis).

Ars sur Moselle (spr. ar sür mosell), deutscher Flecken, südwestl. bei Metz, an der Bahn Metz-Pagny, 5989 Ew.; während der Belagerung von Metz 1870 wichtiger Stützpunkt für die Belagerungsarmee.

Art, in der Naturwissenschaft eine Gruppe von einander in allen wesentlichen Merkmalen ähnlichen Individuen, welche von gleich organisierten Eltern abstammen und gleich organisierte Nachkommen zeugen. Dieser Artbegriff wurde von *Ray* aufgestellt, und *Linné* sprach aus, daß es so viele A.en gebe, wie ursprünglich erschaffen seien. Dieser Auffassung steht gegenüber die Idee der Entwickelung, welche, seit dem Altertum vertreten, zuerst von *Goethe* (1791 und 1796) klar ausgesprochen wurde. Er erklärt durch die *Descendenz*- oder *Abstammungstheorie* die gegenwärtigen Verwandtschaftsverhältnisse der Organismen und durch die *Transmutations*- oder *Umwandlungstheorie* deren Mannigfaltigkeit. *Lamarck* sah in dem Willen und der Gewöhnung der Individuen, verbunden mit der Erblichkeit, die Veranlassung zur Akkommodation oder Anpassung *(Akkommodationstheorie)* und erklärte dadurch die Umwandlungen, während *Geoffroy Saint-Hilaire* die direkten Einflüsse der Außenwelt auf die Organismen stärker betonte. Noch zahlreiche andre Naturforscher sahen in den A.en nur vorübergehend fixierte Zustände in dem beständigen Entwickelungsgang des Lebens, aber erst *Darwin* führte die Abstammungslehre bis auf unantastbare, der Beobachtung und dem Experiment zugängliche Thatsachen zurück. Jede Generation weicht von der vorhergehenden um ein Minimum ab, aber nicht alle Individuen in gleicher Richtung (Ab arten, Varietäten, Spielarten). Die Eigenschaften der zeugenden und nicht nur die allgemeinen, sondern auch die Merkmale ihrer individuellen Abweichung sind erblich. Alle Organismen streben, sich in geometrischer Progression zu vermehren; aber die Natur setzt diesem Streben durch massenhafte fortdauernde Vernichtung Schranken entgegen. Daraus entsteht der *Kampf ums Dasein*. Nun kann die individuelle Abweichung in bezug auf die Vernichtung nützlich, gleichgültig oder schädlich sein; die Widerstandsfähigkeit, das Anpassungsvermögen der Individuen sind verschieden, und es findet daher eine fortwährende Auswahl unter den individuellen Varietäten statt *(natürliche Züchtung* oder *Zuchtwahl)*. Die Folge ist, daß die A. abgeändert wird unter Divergenz des Charakters. Durch Kreuzung mit der Urform wird die Divergenz gehemmt es findet ein *Rückschlag* statt, welcher ausbleibt, wenn die Varietät isoliert wird. Eine Grenze der Variation ist in keiner Weise nachweisbar, und so müssen in sehr langer Zeit die tiefgreifendsten Umwandlungen stattfinden. Dabei aber muß sich ein Fortschritt

Digitized by Google

vom Niedern zum Höhern ergeben, weil diejenigen Abänderungen für die Individuen am günstigsten sind, welche sie befähigen, immer spezialisiertere, Stellen im Naturhaushalt einzunehmen. Das sind aber diejenigen, welche früher gleichartige Organgruppen in besonders differenzierte Organe spalten, d. h. welche die Organisation zu einer höhern machen. Vgl. die Werke von *Darwin, Wallace, Häckel, Huxley, Jäger; Seidlitz*, Die Darwinsche Theorie (2. Aufl. 1875).

Arta *(Narda*, das alte *Ambrakia)*, Hauptstadt des griech. Bezirks Athamania, am *Fluß* A., unfern dessen Mündung in den *Meerbusen von A.* (Ion. Meer), 8000 Ew. Bis 1881 türkisch.

Artába, pers. Getreidemaß, = 65,24 Lit.

Artabanos, s. *Arsakiden*.

Artakoana (a. G.), s. *Ariana*.

Artaxáta, ehemals Hauptstadt von Armenien, am Araxes, vom röm. Feldherrn Corbulo 58 n. Chr. zerstört, von Tiridates wieder aufgebaut, 370 von den Persern erobert; Ruinen vorhanden.

Artaxérxes *(Artachschatra)*, Name mehrerer pers. Könige: 1) *A. I. Longimanus*, zweiter Sohn des Xerxes, reg. 465—425 v. Chr.; unter ihm begann der Verfall des Reichs. — 2) *A. II. Mnemon*, Sohn und Nachfolger Dareios' II., reg. 405—361, schlug und tötete seinen Bruder Kyros 401 bei Kunaxa und legte den Griechen 387 den Antalkidischen Frieden auf. — 3) *A. III. Ochos*, Sohn und Nachfolger des vor., unterwarf Phönikien und Aegypten wieder, ward 338 von dem Eunuchen Bagoas vergiftet. — 4) A. *(Ardaschír Babegan)*, der Gründer des neupers. Reichs der Sassaniden, reg. 226—240 n. Chr.

Artefakt (lat.), Kunsterzeugnis.

Artels *(Artelschiks)*, russ. Ausdruck für eine Art Genossenschaft.

Artemidōros, 1) *(A. von Ephesos)* griech. Geograph und Reisender, um 100 v. Chr., schr. einen ‚Periplus', woraus angeblich Markianos von Heraklea 500 Jahre später einen (noch vorhandenen) Auszug machte; doch gehören die Bruchstücke des Markianos dem Menippos aus Pergamon an. — 2) *(A. Daldianos)* griech. Schriftsteller, aus Ephesos, lebte in Rom, schrieb über Traumdeutung (‚Oneirocritica', herausg. von Hercher 1864).

Artēmis (röm. *Diana*), bei Griechen und Römern nächtliche Himmels- und Lichtgöttin, Mondgöttin, Zwillingsschwester Apollons, Tochter des Zeus und der Leto, später als jungfräuliche Jagdgöttin aufgefaßt, die inmitten ihrer Nymphen jagt. Berühmtester Tempel zu Ephesos; in ältester Zeit wurden ihr auch Menschenopfer gebracht, wie bei den Tauriern. Schönste Statue im Louvre (Diana von Versailles) und im Vatikan (Selene).

Artemisia *L.* (Beifuß), Pflanzengattung der Kompositen. *A. Abrotanum L.* (Stabwurz, Eberwurz, Zitronelle), in Südeuropa, liefert Abrand- oder Hartkraut. *A. vulgaris L.* (gemeiner Beifuß), Mutterkraut, überall. Küchengewürz, Wurzeln offizinell. *A. Absinthium L.* (Wermut), in Süd- und Mitteleuropa, Blätter und Blüten offizinell, zur Bereitung von Likör (Absinth) benutzt. *A. Dracunculus L.* (Estragon), kultiviert als Gewürzpflanze. *A. cina Berg*, in den aralokaspischen Ländern, liefert in ihren Blütenköpfchen den santoninhaltigen *Wurm-* oder *Zitwersamen*; Wurmmittel.

Artemisia, Name zweier Königinnen von Karien: 1) A. I. begleitete Xerxes auf seinem Zuge gegen Griechenland, bewies in der Schlacht bei Salamis (480 v. Chr.) Klugheit und Entschlossenheit. — 2) A. II., 352—350 v. Chr., Gemahlin und Schwester des Mausolos, errichtete diesem ein prächtiges Grabmal, das Mausoleion; s. *Mausolos*.

Artemision (a. G.), nördl. Vorgebirge der Insel Euböa, jetzt *Kap Pondikonisi*; 480 v. Chr. *Seetreffen* zwischen Griechen und Persern.

Artenay (spr. -t'nä), franz. Flecken, nördl. von Orleans; 10. Okt. und 2. Dez. 1870 siegreiche *Gefechte* der Deutschen gegen die franz. Loirearmee.

Arterektasie, s. *Aneurysma*.

Arterien *(Puls-* oder *Schlagadern)*, Blutgefäße, welche das aus dem Herzen strömende sauerstoffreiche Blut allen Organen und Geweben des Körpers zu ihrer Ernährung zuführen, lassen nach jeder Bewegung des Herzens einen Schlag (Puls) fühlen. Nur die aus der rechten Herzkammer entspringende *Lungenschlagader* führt das aus dem Körper zurückkehrende Blut in die Lungen, von wo es, durch die Lungenvenen zum linken Herzen zurückkehrend, durch die *große Schlagader* (Aorta) wieder in den ganzen Körper getrieben wird. Die Wandung der A. ist bei kleinstem Kaliber muskulös, mit zunehmender Stärke wird sie dick und elastisch, von ihr hängt die gleichmäßige Verteilung der Blutmasse ab. Zerschnittene A. bleiben klaffend, so daß starke Blutung eintritt. Krankheiten der A. sind Entzündung (atheromatöse Entartung), Erweiterung (Aneurysma), Verkalkung; letzteres im hohen Alter, wodurch oft Altersbrand entsteht.

Arterienentzündung, Entzündung der äußern bindegewebigen Haut *(Periarteritis)* oder der innern Haut *(Endarteritis)* der Arterienwandung. Endarteritis sehr häufig im hohen Alter, verursacht durch Zerreißung Schlaganfälle. *Eiterige A.* nicht selten am Nabel Neugeborner.

Arteriotomie (gr.), kunstgemäße Eröffnung einer Pulsader zum Zweck allgemeiner Blutentleerung. Sehr selten ausgeführt.

Artern, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kr. Sangerhausen, an der Unstrut und der Bahn Erfurt-Sangerhausen, 4460 Ew. Königliche Saline.

Artésische Brunnen, s. *Brunnen*.

Artes liberales, s. v. w. Freie Künste (s. d.).

Artevelde, *Jakob van*, flandr. Patriot. Mitglied der Bierbrauerzunft in Gent, vertrieb den Grafen Ludwig I. von Flandern, der mit dem Adel des Landes sich zu Frankreich hinneigte, trat an die Spitze der Volkspartei und schloß ein Bündnis mit Eduard III. von England, ward aber bei einem Volksaufstand (24. Juli 1345) ermordet. Sein Sohn *Philipp*, 1381 Führer der Genter bei ihrer

Digitized by Google

Erhebung gegen den Grafen Ludwig II. von Flandern, wurde als Regent von Flandern anerkannt, 27. Nov. 1382 bei Roosbeke von Ludwig mit Hilfe der Franzosen geschlagen und fiel selbst im Kampf.

Arth, Flecken im Kanton Schwyz, am Zuger See, 3050 Ew.; Eisenbahn auf den Rigikulm.

Arthritis (gr.), Gelenkentzündung, besonders Gicht; daher *arthritisch*, gichtisch.

Arthrocäce (gr.), chron. Gelenkentzündung, Gelenkverschwärung, am häufigsten im Hüft-, Knie, Fuß- und den Wirbelgelenken, langwierig und meist zu Knochenfraß und Zerstörungen des Gelenks führend. Oft mit Tuberkulose verbunden und tödlich.

Arthrodie, s. *Nußgelenk*.

Arthrogastra, s. *Gliederspinnen*.

Arthrostraca, s. *Krustentiere*.

Arthrozöa (*Arthropoda*), Gliedertiere.

Arthur, Fluß, s. *Blackwood River*.

Arthur, myth. König, s. *Artus*.

Arthur, *Chester Allan*, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 1830 zu Troy im Staat New York als Sohn eines Baptistenpredigers, studierte die Rechte, ward 1850 Advokat in New York, war während des Bürgerkriegs 1861—65 Generalingenieur seines Heimatstaats und erwarb sich durch Fürsorge für Bewaffnung und Bekleidung der Truppen Verdienste. Anhänger der strengen republikanischen Partei, ward er von Grant zum Hafenkollektor von New York ernannt, wegen Bestechlichkeit 1878 abgesetzt, aber 1880 zum Vizepräsidenten gewählt und durch den Tod Garfields (19. Sept. 1881) Präsident der Union.

Articulāta, Gliedertiere.

Artikel (lat.), Glied, Gelenk, Teil eines gegliederten Ganzen, z. B. eines Schriftstücks, eines Vertrags, einer Bekenntnisschrift; Handelsgegenstand; in der Sprachlehre das Geschlechtswort (bestimmter und unbestimmter A.). *Artikulieren*, die Worte nach ihren Silben deutlich aussprechen; daher *artikulierte Laute*, Laute, welche nach Silben und Buchstaben unterschieden werden können, menschliche Laute.

Artikelsbrief, s. *Kriegsartikel*.

Artikulation (lat.), Gliederung.

Artillerie, 1) Inbegriff aller Feuerwaffen, die mehr als Einen Mann zu ihrer Bedienung erfordern; 2) das zur Bedienung dieser Waffen gehörige Personal (Artilleristen) und die Bespannung; 3) die Lehre von der Herstellung und Verwendung des A.materials nebst den fachlichen Hilfswissenschaften (A.lehre). Man unterscheidet Feld-, Belagerungs-, Festungs-, Küsten- und Schiffsartillerie. Die *Feldartillerie* kommt im Feldkrieg zur Verwendung und hat, der hierzu unerläßlichen leichten Manövrierfähigkeit entsprechend, nur leichte Geschütze, meist von ca. 8 und 9 cm Kaliber. Zum *deutschen* Reichsheer (s. d., Tabellen) gehören 37 Feldartillerieregimenter mit 294 fahrenden und 46 reitenden Batterien mit 2040 Geschützen, im Krieg 394 Batterien mit 2364 Geschützen. *Oesterreich* hat 13 Feldartillerieregimenter, im Frieden mit 133 schweren, 10 leichten und 26 reitenden = 169 Batterien mit 728 Geschützen, im Krieg 195 Batterien mit 1508 Geschützen. *Frankreich* hat in 38 A.-regimentern im Frieden wie im Krieg 304 fahrende, 57 reitende und 76 Depot- = 437 Batterien mit 2622 Geschützen. *Rußland* hat 51 Fuß- und 6 Reserve-Artilleriebrigaden mit im Frieden 374 Batterien mit 1532 Geschützen, im Krieg 513 Batterien mit 3772 Geschützen. *England* hat 30 reitende und 85 Feldbatterien mit zus. 690 Geschützen. — Die *Fuß-* oder *Festungsartillerie* als Truppe dient zur Belagerung und Verteidigung von Festungen. Deutschland hat 31 Fußartilleriebataillone. Die *Küstenartillerie* dient zur Küstenverteidigung und bedient sich hierzu der schwersten Geschütze. Die *Schiffs-* oder *Marineartillerie* wird nur zu Schiffe verwendet. Bei den *reitenden* Batterien sind alle Bedienungsmannschaften beritten, bei den *fahrenden* oder Fußfeldbatterien sitzen sie bei allen Marschbewegungen auf den Protz- und den Achssitzen der Lafette. Ueber die Geschütze s. *Schußwaffen*.

Artilleriebedeckung, Truppenabteilung zum Schutz der Batterien auf Märschen etc.

Artilleriedepot, Artillerie- oder Zeughausdirektion, die Niederlage von Artilleriematerial; Behörde, welche die Waffen und Munition *aller* Truppen sowie das gesamte Kriegsmaterial der Artillerie verwaltet.

Artilleriepark, Vereinigung von Artilleriematerial, s. *Belagerungspark*.

Artillerie-Prüfungskommission heißt in Deutschland eine aus Artillerieoffizieren zusammengesetzte Behörde, welche alle zur Prüfung des Artilleriematerials nötigen Versuche anzustellen und über die Verwendbarkeit desselben sich gutachtlich zu äußern hat.

Artillerieschiff, Kriegsschiff, welches als Geschütz-, Exerzier- und Schießschule und zur prakt. Prüfung artilleristischer Neuerungen dient.

Artillerieschulen, Fachschulen zur Ausbildung junger Artillerieoffiziere, häufig mit Ingenieurschulen verbunden. Für Deutschland in Berlin (Kursus 1—2 Jahre).

Artiodactyla, s. *Paarzeher*.

Artischocke, Pflanzengattung, s. *Cynara*.

Artist (lat.), Künstler; *Artistenfakultät*, ehemals s. v. w. philosoph. Fakultät, *artistisch*, zur Kunst gehörig.

Artocárpus *L.* (Brotbaum), Pflanzengattung der Artokarpeen *A. incisa L. fil.*, auf den Südseeinseln (bes. Otaheiti), kultiviert in Westindien, Südamerika. Die 2 kg schweren Früchte Hauptnahrungsmittel der Südseeinsulaner (Forster 1774). *A. integrifolia L. fil.* (ind. Brotbaum), in Ostindien, mit 5—12 kg schweren Früchten, die auf Ceylon wichtiges Nahrungsmittel sind. Das Holz *(Jaqueiraholz)* wird wie Mahagoniholz benutzt. *A. pubescens Willd.*, in Ostindien, liefert Nutzholz u. wohlschmeckende Früchte.

Artois (spr. -toa), alte Grafschaft im nordwestl. Frankreich (etwa das Depart. Pas de Calais); Hauptstadt Arras; seit 1659 französisch. Karl X. führte vor seiner Thronbesteigung und nach seiner Vertreibung den Titel *Graf von A.*

Digitized by Google

Artôt (spr. -to), *Joseph*, Violinvirtuose, geb. 25. Jan. 1815 in Brüssel, † 20. Juli 1845 in Paris. Seine Nichte *Désirée A.*, geb. 1835 in Paris, ausgez. Koloratursängerin (Mezzosopran), Schülerin der Viardot-Garcia, mit dem Baritonsänger *Padilla* vermählt, meist auf Gastspielreisen.

Artus *(Arthur)*, myth. König der Briten, Verteidiger des alten Keltentums gegen die angelsächs Invasion; † nach der Sage 542; Mittelpunkt vieler Heldensagen, welche seit dem 9. Jahrh. sich von Wales und der Bretagne aus über die roman. und german. Länder verbreiteten und von den Dichtern des Mittelalters vielfach bearbeitet wurden, seit Mitte des 12. Jahrh. meist in Verbindung mit der Sage vom heil. Gral (s. d.). A. residierte zu Caerlleon am Usk in Wales mit seiner schönen Gemahlin Ginevra (Guanhumara), umgeben von einem glänzenden Hofstaat, dessen Mittelpunkt 12 Ritter bildeten, welche als die Tapfersten und Edelsten der König um eine runde Tafel zu versammeln pflegte *(A.' Tafelrunde)*. Sie zogen nach Abenteuern aus, und die Beschreibung derselben bildet den Inhalt der zahllosen Dichtungen dieses Sagenkreises in allen abendländ. Sprachen. Die bedeutendsten hierher gehörigen deutschen Gedichte sind: ‚Iwein', und ‚Érek' von *Hartmann von Aue*, ‚Parcival' und ‚Titurel' von *Wolfram von Eschenbach*, ‚Tristan und Isolde' von *Gottfr. von Straßburg*, ‚Lancelot' von *Ulr. von Zatzikofen*, ‚Wigalois' von *Wirnt von Gravenberg*, ‚Daniel von Blumenthal' vom *Stricker*, u. a. Vgl. *San Marte* (A. Schulz), Die A.sage (1842).

Artushöfe *(Junkerhöfe)*, im Mittelalter Feste, wobei sich die Ritter nach Art von Artus' Tafelrunde versammelten; dann auch die Gebäude, in denen dies geschah.

Aruba, niederländ. Antilleninsel, nordwestl. von Curaçao, 165 qkm und 6073 Ew.

Arninseln, niederl. Inselgruppe im Ind. Archipel, westl. von Neuguinea, 6883 qkm und 15,000 Ew.

Arum *L.* (Aronswurz, Aronsstab, Zehrwurz), Pflanzengattung der Aroideen. *A. maculatum L.* (Aasblume, deutscher Ingwer), in Wäldern, giftig, Wurzel stärkemehlreich, nach dem Kochen genießbar (Griechenland). Aus der Wurzel von *A. italicum L.* wird Stärkemehl gewonnen.

Arundel, (spr. -ßndel), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Sussex, am Arun, 2748 Ew. Schloß. *A.scher Marmor*, s. *Marmorchronik*.

Arundel (spr. -ßndel), *Thomas, Graf von A. und Surrey*, Kunstsammler des 17. Jahrh. Aus seiner Sammlung stammt die ‚A.sche Marmortafel' in Oxford mit einer Chronologie der griech. Gesch. 1582—264 v. Chr., und nach A. benannt ist die 1849 gestiftete *A. Society* zur Förderung der Kunstkenntnis.

Arundo *L.* (Rohr, Schilf), Pflanzengattung der Gramineen. *A. Donax L.* (Schalmeienrohr, Pfahlrohr, Klarinettenrohr), in Südeuropa und Nordafrika, 4 m hoch, liefert Pfähle, Stöcke; Zierpflanze. *A. Phragmites L.* (Phragmites communis *Trin.*, Schilfrohr), Europa, dient zum Verrohren der Wände.

Arva, rechter Nebenfluß der Waag im nordw. Ungarn, kommt von den Karpathen; 89 km l. Danach benannt das *Komitat* A., 2077 qkm (38 QM.) u. 81,643 Ew., rauh und unfruchtbar; Hauptort Unterkubin.

Arvalische Brüder, ein Kollegium von Flurpriestern im alten Rom, von dem sich ein Festlied sowie Aufzeichnungen (‚Acta fratrum Arv.', hrsg. von Henzen 1874) erhalten haben. Vgl. *Hofmann* (1858).

Arve, s. v. w. Zirbelkiefer, s. *Kiefer*.

Arve, linker Nebenfluß der Rhone, entspringt am Montblanc, durchfließt das Chamonixthal, mündet unfern Genf; 92 km l.

Arveiron (spr. -wrong) Nebenfluß der Arve im Chamonixthal; berühmtes Eisthor.

Arvérner, Volk in Gallien, in der heutigen Auvergne, 52 v. Chr. an der Spitze der großen Empörung. Hauptst. Nemosaus, jetzt **Arvicóla**, s. *Wühlmaus*. [*Clermont*.

Arwend, Gebirge, s. *Elwend*.

Aryas, s. *Arier*.

Arys, Stadt im preuß. Regbez. Gumbinnen, Kr. Johannisburg, am gleichnam. *See*, 1306 Ew.

Arzneimittel *(Medicamenta)*, mehr oder weniger präparierte Pflanzen- oder Tierstoffe oder Chemikalien, welche auf Grund ihrer chemischen Eigenschaften zu Heilzwecken Verwendung finden. Die Anwendung der A. stammt aus vorgeschichtlicher Zeit, wo namentlich Kräuter zu Verbandmitteln, aber auch zu innerlichem Gebrauch verwandt wurden. Zauberkräuter (Moly) und Giftkräuter werden schon von Homer genannt. Man benutzt A. 1) äußerlich zum Aetzen, als Reizmittel, als fäulniswidrige Verbandmittel; zum Einreiben, um die chem. Stoffe durch die Haut auf die Gewebe wirken zu lassen; endlich als bloße Schutzmittel; 2) innerlich vom Magen und Darm aus, indem man entweder ihre chemische Wirkung auf abnormen Inhalt der Verdauungswege beabsichtigt, oder ihre Aufsaugung bezweckt; 3) innerlich, indem man sie unter die Haut einspritzt (subkutane Injektion), wodurch die Gabe sicherer und die Aufnahme ins Blut schneller erfolgt; 4) innerlich durch Einatmen der Dämpfe (Inhalation) oder der zerstäubten Lösung. Die Wirkung der A. wird teils durch die Erfahrung am Krankenbett, teils durch Tierversuche festgestellt; wir kennen dieselbe bei sehr zahlreichen Droguen und kennen auch bei vielen die Mengen, welche nötig sind, diesen oder jenen Effekt hervorzurufen; aber die besondern chemischen Veränderungen, welche z. B. Nerven durch die betäubende Wirkung der Narcotica oder durch die erregende Wirkung der Reizmittel erfahren, sind noch völlig unbekannt. Meist lassen sich außer einer *Hauptwirkung* noch mehrere *Nebenwirkungen* unterscheiden; eine wissenschaftliche Einteilung ist daher zur Zeit noch nicht möglich. Man teilt die A. ein in: 1) Alterantia, umstimmende A. (die schweren Metalle und ihre Salze); 2) Tonica, stärkende A. (bittere zusammenziehende Pflanzenstoffe); 3) Excitantia, erregende A. (ätherische Oele, Kampfer, Wein); 4) Acria, scharfe A. (Abführmittel); 5) Narcotica, be-

Digitized by Google

täubende A. (Opium, Morphium, Schierling); 6) Resolventia, auflösende A. (Mittelsalze); 7) Temperantia, kühlende A. (Säuren); 8) Nutrientia, nährende A. (Eiweiß, Pepsin, Fette). Lehrbücher über A. von *Buchheim* (3. Aufl. 1878), *Nothnagel* (1878), *Waldenburg* u. *Simon* (1877).

Arzt. Der ärztl. Stand ruht mit seinen Anfängen in den Tempeln, wo die Priester den von den Göttern Hilfe erflehenden Kranken Rat erteilten. Bei den Römern waren die Aerzte meist griechische Sklaven. In Deutschland war die Heilkunst bis zur Reformation in den Händen der Mönche; nur in Italien wurden weltl. Aerzte ausgebildet. Gegen Ende des Mittelalters bildeten die Aerzte eine bes. Zunft und wurden durch die Promotion Mitglieder der Fakultät. Später wurden die Doktorwürde und die Lizenz zur Praxis käuflich, und die ärztliche Kunst sank zum Handwerk herab, so daß der Staat einschreiten und Staatsprüfungen einführen mußte. Durch Gewerbegesetz vom 21. Juli 1869 ist die ärztl. Praxis freigegeben, doch berechtigt zu dem Titel ‚A.' (Wundarzt, Geburtshelfer, Augenarzt etc.) sowie zur Anerkennung als solcher von seiten des Staats nur die auf Grund eines Staatsexamens erteilte *Approbation*. Die Fortschritte der Wissenschaft u. Technik führten zur Ausbildung von *Spezialärzten*. In Amerika, Rußland u. der Schweiz werden auch weibliche Aerzte ausgebildet. Vgl. *Baas*, Geschichte des heilenden Standes (1876).

As, 1) älteste röm. Kupfermünze, zuerst unter Serv. Tullius geprägt, ursprünglich vom Gewicht eines Pfundes, = 46,68 Pf., nach und nach auf $^1/_{28}$ Pfd. reduziert, zerfiel als Gewicht (= 327,45 g) in 12 Teile: uncia = $^1/_{12}$, sextans = $^1/_6$, quartans = $^1/_4$ As etc. — 2) Gewicht in Deutschland und Holland, kleinster Teil des Pfundes u. der Mark, diente vormals bes. zur Bestimmung der Schwere der Münzen, jetzt durch das franz. Grammgewicht verdrängt. 1 holl. As = 48,063 mg, 5120 holl. As = 1 holl. Troymark; 1 Kölner As = 58,162 mg, 4090 Kölner As oder Dukatenas = 1 alten Kölner Mark.

Asaffi, Stadt, s. *Safi*.

Asa foetida (*Stinkasant, Teufelsdreck*), der an der Luft erhärtete Milchsaft der pers. Umbellifere Ferula A. f. *L.* (Scorodosma foetidum *Bunge*), weiße bis rötlichbraune Körner, riecht und schmeckt höchst widerlich; Arzneimittel, in Indien u. Persien auch als Küchengewürz verwendet.

Asamonäer (*Hasmonäer*), s. *Makkabäer*.

Asantschewski, *Michael von*, Komponist, geb. 1838 in Moskau, Schüler von M. Hauptmann in Leipzig, 1870—76 Direktor des Konservatoriums in Petersburg. Klaviersachen, ein Streichquartett, Lieder u. a.

Asarkie (gr.), Fleischlosigkeit, Magerkeit.

Asārum *L.* (Haselwurz), Pflanzengattung der Aristolochieen. *A. europaeum L.* (wilde Narde), in Mittel- u. Nordeuropa, giftig, Wurzel Bestandteil des Schneeberger Schnupftabaks.

Asben, Landschaft, s. *Air*.

Asbést, Mineral, dick- oder zartfaserige Massen, Seidensträngen, Filz od. Holz vergleichbar, gefärbt, oft elastisch biegsam, zerfasernd (*Amiant, Bergflachs, Bergleder, Byssolith*), ein Magnesia-, Kalk-, Eisenoxydulsilikat; in Sachsen, Schlesien, Tirol, Italien, Corsica, Dauphiné, Kanada (*Bostonit, Kanadafaser*) etc., dient zu feuerfesten Geweben und Stricken, zu Lampendochten, zum Abdichten von Flantschen, Stopfbüchsen, statt der Sandbäder und zum Filtrieren.

Asbjörnsen, *Peter Christian*, norweg. Schriftsteller, geb. 15. Jan. 1812 in Christiania, Forstmeister im Ministerium des Innern; verdient als Sammler: ‚Norweg. Volksmärchen' (mit *J. Moe*, 1842—43; deutsch 1847); ‚Norweg. Feenmärchen und Volkssagen' (1845—48, 2 Bde.; Auswahl deutsch 1880).

Ascanius (*Iulus*), s. *Aeneias*.

Ascaris, s. *Spulwurm*.

Ascendenten, s. *Aszendenten*.

Ascension (lat.), Aufsteigung, namentlich die Himmelfahrt Christi; A. im astronomischen Sinn, s. *Aufsteigung*.

Ascension (spr. Assennsch'n, *Himmelfahrtsinsel*), Insel im Atlant. Ozean, nordwestl. von St. Helena, 88 qkm mit 27 Bew.; vulkanisch; seit 1816 englisch.

Asch, Bezirksstadt in Böhmen, an der Bahn Hof-Eger, 13,209 Ew. Baumwoll-, Woll- und Seidenwebereien.

Aschaffenburg, Stadt im bayr. Regbez. Unterfranken, am Main u. an der *Aschaff*, an der Bahn Würzburg-Frankfurt, 12,125 Ew.; Schloß Johannisburg; pompejan. Haus. Seit 1814 bayrisch. Hier 14. Juli 1866 *Sieg* der preuß. Division Goeben über die österreich. Division Neipperg.

Aschangisee, s. *Abessinien*.

Aschantī (*As-janti*), mächtiges Negerreich Oberguineas, an der Goldküste, 193,000 qkm mit 1 Mill. Ew. Monarch., despot. Verfassung; Menschenschlächterei als Zeremoniell der Hoffeste üblich. Bewohner meist heidnisch, zum kleinen Teil mohammedanisch, tapfer, technisch sehr geschickt. Hauptst. Kumassi. 1873 siegreicher *Feldzug* der Engländer unter Wolseley gegen die A.

Aschbach, *Jos.*, Geschichtschreiber, geb. 29. April 1801 in Höchst, seit 1842 Prof. zu Bonn, seit 1853 zu Wien; † 25. April 1882. Schr.: ‚Gesch. der Westgoten' (1827); ‚Gesch. der Omejjaden in Spanien' (2. Aufl. 1860); ‚Gesch. Spaniens und Portugals zur Zeit der Almoraviden und Almohaden' (1833—37, 2 Bde.); ‚Gesch. Kaiser Sigmunds' (1838—45, 4 Bde.); ‚Urkundliche Gesch. der Grafen von Wertheim' (1843, 2 Bde.); gab heraus: ‚Allg. Kirchenlexikon' (1846—50, 4 Bde.). Die von ihm in ‚Roswitha u. Konrad Celtes' (2. Aufl. 1868) aufgestellte Behauptung, daß die Werke der Roswitha unecht seien und von Celtes herrührten, wurde von Köpke und Waitz widerlegt.

Aschblei, s. v. w. Wismut, s. *Graphit*.

Asche, der unverbrennliche Rückstand beim Einäschern pflanzl. und tier. Stoffe, von sehr verschiedener Zusammensetzung. Pflanzenasche enthält stets Kali, Kalk, Magnesia, Eisenoxyd, Kohlen- u. Phosphorsäure, fast immer Natron, Mangan, Chlor, Schwefelsäure und Kieselsäure; Seepflanzenasche

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

nstitut in Leipzig.
Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Asien.

Die erste Kolumne (NB.) bezeichnet die *geographische nördliche Breite*, die zweite Kolumne (OL.) die *geographische östliche Länge von Ferro*; — ist südlich.

	NB.	OL.
Abuschehr	28,9	68,5
Aden	12,8	62,8
Afghanistan	31,6	83,0
Agra	27,0	95,4
Ajudhja	14,3	118,2
Aksu	41,0	97,3
Aleppo, s. Haleb	36,2	54,8
Aleuten-Archip.	52,0	200,0
Allahabad	25,4	99,3
Altai-Gebirge	50,0	105,0
Amoy	24,5	135,7
Amu Darja	43,4	76,8
Amur	50,0	145,0
Amurgebiet	50,2	145,0
Anadyr, Golf v.	65,0	200,0
Anam	16,5	125,1
Andaman-Inseln	12,5	110,5
Angara	58,3	110,2
Aral-See	45,0	78,0
Ararat	39,7	62,0
Arfak, Berg	—1,0	151,0
Arrakan	20,7	111,1
Asatschin, Vulk.	52,0	175,2
Asterabad	36,8	72,1
Aurengabad	19,8	93,0
Awa	21,8	113,7
Awatscha, Vulk.	53,6	176,2
Bab el Mandeb	12,6	61,0
Bagdad	33,3	62,0
Baikal-See	53,0	125,5
Balchasch-See	46,0	92,0
Banda-See	—6,0	147,0
Bangka-Insel	—2,5	123,7
Bangkok	13,6	118,0
Barnaul	53,3	101,7
Basra	30,5	65,5
Batavia	—6,1	124,5
Beirut	33,9	53,1
Belutschistan	28,9	84,0
Benares	25,3	100,6
Bender Abassi	27,2	74,0
Bengalischer Meerbusen	18,0	107,0
Benkulen	—3,7	120,0
Berings-Insel	55,0	184,0
— -Meer	56,0	200,0
— -Straße	66,0	209,0
Bhutan	27,5	107,5
Birma	23,0	113,8
Blagoweschtschensk	50,2	145,0
Bochara	39,7	82,2
Bolor	38,0	90,0
Bombay	18,9	90,5
Borneo, Insel	0,0	132,0
— Stadt	4,9	132,5
Brahmaputra	23,5	108,5
Brussa	40,2	46,8
Celebes, Insel	—2,0	137,0
Celebes-See	3,0	138,0
Ceram	—3,0	147,0
Ceylon	7,4	98,5
Chingan-Geb.	45,6	137,5
Chiwa	41,2	77,8
Chokand	40,4	88,4
Chorasan	36,3	77,3
Churian-Murian-Inseln	17,6	73,5
Cypern	35,3	51,0
Dakka	23,7	108,1
Daman	20,4	90,7
Damaskus	33,5	54,0
Dapsang (D.)	35,9	94,3
Dehli	28,7	94,9
Derayeh	24,8	64,2
Dhawalagiri (Dh.)	28,7	101,1
Diu	20,7	88,5
Dsaisang-See	47,5	102,5
Dschilolo	0,7	145,7
Dschukdschur-Gebirge	57,4	140,0
Dudinskoje	69,6	103,5
Elbrus	43,4	60,1
Elburs	36,0	69,0
Emba	46,5	70,8
ErdschischDagh	38,6	53,1
Er-Ryad	24,7	64,4
Erzerum	39,9	59,0
Euphrat	38,9 bis 31,0	56,5 bis 65,2
Floris	—8,8	140,0
Formosa	24,5	139,0
Futschau	26,1	137,2
Galle	6,0	97,9
Ganges	22,2	106,0
Gaurisankar (Mt. Everest)	28,0	104,5
Gelbes Meer	35,0	140,0
Girin-ula	44,0	144,1
Goa	15,5	91,4
Gobi, Wüste	43,0	124,0
Gudscherat	22,0	88,0
Hadramaut	15,5	66,1
Haidarabad, Prv.	17,3	96,2
— Stadt	25,3	86,6
Haïl	27,6	60,2
Hainan	19,0	127,0
Hakodade	41,9	158,2
Haleb	36,2	54,8
Hankau	30,6	131,7
Harafura-See	—9,0	150,0
Hedschas	24,5	57,7
Herat	34,1	79,8
Himalaya	30,0	98,5
Himmels-Geb.	43,0	103,0
Hindukusch	35,5	86,5
Hiogo	35,0	152,3
Hoangho	35,0	127,9
Hongkong	22,3	131,8
Hormus-Straße	26,5	74,0
Hotschau (H.)	43,2	108,1
Ili	44,4	99,5
Indus	24,0	85,2
Irawadi	16,0	112,8
Iritup	45,3	166,3
Irkutsk	52,3	121,9
Irtysch	55,0	91,0
Ischim	56,1	87,1
Ispahan	32,7	69,4
Jablonoi Chrebet	54,4	140,0
Jakutsk	62,1	147,5
Jantsekiang	30,0	125,0
Japan	35,7	157,3
Japanisch. Meer	40,0	153,0
Jarkand	38,3	95,4
Jarutsangbo	29,5	106,5
Java	—7,5	128,5
Java-See	—5,0	130,0
Jedo	35,7	157,3
Jemen	15,5	62,3
Jenisseisk	58,4	110,0
Jerusalem	31,8	52,9
Jesso	43,0	160,0
Jünling-Gebirge	30,0	117,5
Jünnan	25,1	120,4
Kabul	34,5	86,5
Kaifung	34,9	132,2
Kalikat	11,3	93,4
Kalkutta	22,6	106,0
Kambodscha	11,0	123,0
Kamtschatka	55,0	175,5
Kanagawa	35,5	157,3
Kanton	23,1	130,9
Kap Comorin	8,1	95,2
— el Hadd	22,5	77,5
— Jakan	69,7	195,3
— Kambodscha	8,6	122,2
— Lopatka	51,0	174,4
— Negrais	16,0	111,9
— Taimyr	77,5	110,8
— Tscheljuskin	77,5	120,0
Kara	69,2	83,3
Karakorum	35,5	95,0
Karatschi	24,8	84,6
Karisches Meer	73,0	80,0
Karrikal	11,0	97,6
Kaschgar	39,4	94,0
Kaschmir	33,8	92,5
Katmandu (K.)	27,7	102,8
Katsch, Busen v.	22,5	87,5
Kattak	20,4	103,5
Kaukasus	42,7	62,0
Kelat	28,9	84,0
Kentei-Gebirge	49,0	126,0
Kerman	30,2	74,6
Kescho	21,0	123,3
Khotan	37,0	97,2
Kiachta	50,5	123,8
Kindschinjunga	28,0	106,0
Kioto	35,0	153,3
Kiungtscheu	30,0	128,0
Kiusiu-Insel	32,0	148,7
Kjong	37,2	144,8
Kljutschew, Vulkan	56,3	178,5
Kochin	10,0	93,9
Kochinchina	14,0	126,5

Digitized by Google

	NB.	OL.
Kolombo	2,2	97,7
Konia	37,9	50,2
Korea	37,2	144,5
Koromandel	13,1	97,9
Kossogol	50,7	117,0
Krassnojarsk	56,0	110,6
Kueijang	26,4	124,3
Kuenlün-Geb.	34,4	100,0
Kuku-Nor	37,0	117,5
Kurilen-Inseln	46,3	167,5
Kusnezk	53,7	105,2
Labuan-Insel	5,4	132,8
Lahor	31,5	91,9
Lakediven	11,3	90,8
Lakhnau	26,5	98,9
Lantschau	36,1	121,5
Le	34,1	95,3
Lena	73,5	146,0
Lhassa	29,7	108,3
Ljeukjou	26,5	145,5
Lod-See	40,7	106,5
Long-Straße	70,0	195,0
Luang-Phrabang	19,7	120,0
Luzon	14,6	138,7
Macao	22,2	131,2
Madras	13,1	97,9
Mahé	11,7	93,2
Maimatschin	50,4	123,3
Makalla	14,5	66,9
Makassar	—5,2	137,0
— -Straße	—3,0	136,0
Malabar	11,9	93,2
Malakka	2,2	119,9
Malediven	4,5	91,0
Mandalai	23,0	113,8
Mandschurei	44,0	144,1
Manila	14,6	138,7
Maskat	23,6	76,3
Masulipatam	16,2	98,8
Matsumaje	41,4	157,7
Medina	24,5	57,7
Mekhong	9,4	123,3
Mekka	21,3	57,8
Miako (Kioto)	35,0	153,3
Mindanao	7,5	142,0
Mindoro-Insel	13,0	138,5
— -See	8,0	138,0
Mokka	13,3	61,0
Mosul	36,3	60,7
Mount Everest (E.)	28,0	104,5
Mukden	41,9	141,3
Mulmen	16,9	115,2
Nagasaki	32,7	147,5
Nagpur	21,1	96,3
Nanda-Debi (N.)	30,2	97,6
Nanking	32,1	136,4
Nanling-Geb.	25,8	127,0
Nantschang	28,5	133,4
Natuna-Inseln	4,0	126,0
Nawa	26,1	145,2
Nepal	27,7	102,3
Nertschinsk	52,0	134,2
Neu-Sibirien	75,0	166,0
Niigata	38,0	156,8
Nikobar-Inseln	7,0	111,5
Nikolajewsk	53,1	158,4
Ningpo	29,9	138,2
Nippon	35,7	157,3
Nishnij Kolymsk	68,3	177,5
Niutschuang	40,9	140,0
Ob	61,2	86,2
Obisch. Meerbus.	67,0	90,0
Ochotsk	59,4	161,0
Ochotsk. Meer	54,0	166,0
Okinawa-Insel	26,5	145,5
Olekna	59,9	138,5
Olonek	73,1	140,0
Oman	23,6	76,3
Omsk	55,0	91,0
Ostchines. Meer	29,0	143,0
Ost-Kap	65,6	208,0
Palawan	9,5	136,5
Palembang	—3,0	122,4
Palkstraße	9,5	97,3
Patna	25,6	102,9
Pegu, Land	16,8	113,8
— Meerbusen v.	16,0	114,5
Peking	39,9	134,1
Peling-Gebirge	34,0	126,0
Penschinsk	62,7	180,0
Perlfluß (Sikiang)	27,5	125,6
Persien	32,6	69,3
Persischer Golf	28,0	68,0
Petropawlowsk	53,0	176,0
Petscha	38,0	134,0
Petschili, Meerbusen von	38,0	137,0
Pinang	5,3	117,0
Ponditscherri	11,9	97,5
Pontianak	0,0	127,0
Pribylow-Inseln	57,0	208,0
Puna	18,5	91,5
Rangun	16,8	113,8
Rotes Meer	22,0	55,0
Sachalin-Insel	54,4	160,4
Saigon	10,3	124,3
Sajan. Gebirge	53,0	112,0
Samar-Insel	12,0	142,5
Samarkand	39,6	84,7
Samarowa	61,2	86,2
Sambas	1,3	127,0
Sana	15,5	62,3
Sarawak	1,5	128,0
Schamil	42,5	111,7
Schamo, Wüste	43,0	124,0
Schanghai	31,2	139,1
Schanjanalin	42,0	145,0
Schantar-Inseln	55,0	155,0
Schiraz	29,6	70,3
See-Gebiet, Prv.	53,1	158,4
Selenga, Fluß	52,5	124,3
Semipalatinsk	50,4	97,8
Siam	13,6	118,0
— Meerbusen v.	9,0	119,0
Sichota-Alyn	45,5	154,0
Sikiang	27,5	125,6
Sikok-Insel	33,5	151,0
Simoda	34,7	156,5
Sinaï	28,5	51,5
Singan	34,3	126,6
Singapur	1,3	121,5
Sinope	42,0	52,8
Skutari	41,0	46,7
Smyrna	38,4	44,8
Sokotra	12,5	72,0
Stanowoi-Chrebet	59,0	159,0
St. Lorenz-Insel	63,5	207,5
St. Matthäus-I.	60,5	204,5
Sual	16,0	137,7
Südchines. Meer	12,0	132,0
Suez	30,0	50,2
Sulu-Inseln	6,0	138,7
— -See	3,0	138,0
Sumatra	0,0	120,0
Sumbawa	—8,3	135,0
Sunda-Straße	—6,0	123,5
Surakarta	—7,5	128,4
Surate	21,1	90,3
Swatau	23,5	134,3
Swjerma-Geb.	67,0	115,0
Syr Darja	46,0	78,8
Syrien	33,5	54,0
Täbris	38,1	63,9
Taiwan	24,5	139,0
Tangnu-Gebirge	50,5	111,0
Taschkent	41,2	86,9
Tassisudon	27,8	107,3
Tatas	—3,5	132,2
Teheran	35,7	69,1
Tenasserim	12,0	116,6
Tengri-See	31,5	109,0
Tengtschau	37,8	138,4
Ternate	0,8	145,0
Thianschan	43,0	103,0
Tibet	31,0	109,0
Tiflis	41,7	62,5
Tigris	37,8 bis 31,0	61,1 bis 65,2
Timor	—9,0	143,0
Timorlaut	— 7,5	149,0
Tobolsk	58,2	85,9
Tolstonosowskoje	69,8	99,5
Tomsk	56,5	102,6
Tongking, Meerbusen von	20,0	125,0
Totes Meer	31,5	53,2
Transbaikalien	52,1	131,0
Trapezunt	41,0	57,4
Tschamalhari (Ts.)	28,0	107,0
Tschantschau	28,0	130,3
Tschinkiang	32,4	137,2
Tschita	52,1	131,0
Tschui, Fluß	45,0	85,0
Tsinan	36,3	134,8
Tunguska, obere	58,3	110,2
— untere	65,5	106,0
Turuchansk	65,9	105,3
Ubsa-See	50,0	110,0
Urga	48,0	124,4
Urumtsi	44,0	106,9
Wan-See	38,5	60,5
Wiljui, Fluß	61,0	129,0
Wiljuiskes Geb.	63,0	140,0
Wrangell-Land	71,0	195,0
Wutschang	31,5	131,8
Yloilo	10,7	140,4
Zamboanga	7,0	139,7

Digitized by Google

enthält Jod; Holzasche dient zur Darstellung von Pottasche, Laugen, Glas, Fayence, porösen Herden für Hüttenprozesse, als Dünger; Seetangasche zur Jodgewinnung; phosphorsäurereiche Tier- (bes. Knochen-) Asche zur Phosphorbereitung. A. ist auch veralteter Name einiger *Metalloxyde* (Blei-, Kupfer-, Zinnasche), sofern sie durch langes Erhitzen der Metalle bei Luftzutritt erhalten werden. *Vulkanische A.*, staubförmiger Auswurf von Vulkanen, besteht aus Mineraltrümmern, durch Winde oft sehr weit fortgeführt, bildet beim Niederfallen den *A. zu regen* (Pompeji u. Herculaneum). Vgl. *Bunsen*, Analyse d. A. (1874); *Wolff*, Aschenanalysen (1871—80, 2 Bde.).

Aschenbrödel, Volksmärchen von einer Königstochter, die von ihren neidischen Schwestern aufs erniedrigendste behandelt wird, bis ihre Tugend und Schönheit die Liebe eines Königssohns gewinnen. Als Oper behandelt von Rossini (‚Cenerentola'), in einem Bildercyklus von M. v. Schwind.

Aschenpflanze, s. *Cineraria*.

Ascher, s. *Asser*.

Aschera *(Baaltis, Derketo)*, syr. Göttin, Symbol der zeugenden, befruchtenden Naturkraft, ward in üppig-sinnlichem Dienst verehrt. Aus ihr ging die griech. Aphrodite hervor. Vgl. *Baal*.

Aschermittwoch *(Aschertag)*, der Mittwoch nach Fastnacht, an welchem in der katholischen Kirche die Gläubigen mit geweihter Asche bestreut werden.

Aschersleben, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis A., an der Eine und der Bahn Halle-Halberstadt, 19,501 Ew.; Wollwarenfabrikation. Ehedem Hauptort der Grafschaft Askanien.

Ascherson, *Paul Friedr. August*, Botaniker, geb. 4. Juni 1834 in Berlin, Professor das., bereiste 1873—75 zweimal die Libysche Wüste. Schrieb: ‚Flora der Prov. Brandenburg' (1864).

Aschkenasim, die deutsch redenden Juden (benannt nach Aschkenas, 1. Mos. 10, 3).

Aschraf, Stadt in Persien (Masenderan); 3. Okt. 1727 *Friede* zwischen der Türkei u. [Persien.

Ascidien, s. *Seescheiden*.

Ascii, Schattenlose, s. *Amphiscii*.

Asclepias *L.* (Schwalbenwurz, Seidenpflanze), Pflanzengattung der Asklepiadeen. *A. syriaca L.* (syrische Seidenpflanze), in Virginien u. dem Morgenland; Bienenfutter.

Ascolin, Lösung von schwefliger Säure in Glycerin; Arzneimittel.

Ascóli Picēno (spr. -pitschēno), ital. Prov. (Marken), 2095 qkm und (1882) 209,313 Ew. Die *Hauptstadt* A., am Tronto, 11,357 Ew.

Ascóli Satriano (röm. *Asculum Apulum*), Stadt in der ital. Prov. Foggia, 5575 Ew. 279 v. Chr. *Sieg* des Pyrrhos über die Römer (Fabricius).

Ascott-Heath (spr. Askot-hetth), Heideebene bei Windsor; daselbst jährlich im Juni berühmte Wettrennen *(Ascott-Races)*.

Asēga, in Friesland Volksrichter. *A.buch*, Richterbuch, generelle Bezeichnung friesischer Gesetze vom 13.—15. Jahrh.

Asen in der nord. Mythologie das mächtigste Göttergeschlecht, als dessen Stammvater Odin (Wuotan) galt, begreift die 12 männl. Gottheiten: Odin, Thor, Baldr, Hödhr, Hermodhr, Tyr, Bragi, Heimdallr, Vidhar, Wali, Ullr und Forseti, und 12 weibl. A. *(Asinnen)*, darunter Frigg, Freya, Idun und Saga. Sie kämpfen mit den Wanen und Riesen, gehen in der Götterdämmerung unter und erstehen wieder zu einem vollkommnern [Dasein.

Aseptin, Borsäure.

Aserbeidschân (‚Feuerland', im Altertum das medische *Atropatene*), nordwestlichste Provinz Persiens, 77,000 qkm, ein Alpenland (mit Gipfeln von 3990 m Höhe), gut bewässert, fruchtbar; eins der reichsten Handelsgebiete Persiens. Bewohner Turkmenen, Kurden; Hauptstadt Tebriz.

Asgard, in der nord. Mythologie der himmlische Göttersitz, aus 12 Burgen bestehend, durch die Brücke Bifröst (Regenbogen) mit der Erde (Midgard) verbunden.

Ashan, s. *Atschin*.

Ashton under Lyne (spr. Äscht'n ünder lein), Stadt in der engl. Grafschaft Lancaster, am Tame, 37,027 Ew. Ber. Twistspinnerei, Baumwoll-, Tuchfabrikation.

Asi, Fluß, s. *Orontes*.

Asiago, Hauptort der ‚sieben deutschen Gemeinden' (Sette comuni) in der ital. Prov. Vicenza, 518 Ew. Berühmte Strohhüte.

Asiatische Gesellschaften, Vereinigung von Gelehrten zur Erforschung der Litteratur, Geschichte, Geographie, Religion und Sprachen des Orients. Die erste 1781 von den Holländern in Batavia gegründet; ihr folgten die Asiatic Society of Bengal in Kalkutta, von W. Jones 1784 gestiftet, und ähnliche in Bombay, Madras, auf Sumatra, Malakka und Ceylon; ferner die Société Asiatique in Paris (seit 1822), die Royal Asiatic Society of Great Britain (seit 1823), die Deutsche Morgenländische Gesellschaft in Leipzig (seit 1845), die American Oriental Society zu Boston (seit 1842).

Asien (hierzu *Karte*), größter Erdteil, die östliche Hauptmasse der Alten Welt, mit seinem Festland ganz auf der nördl. Halbkugel gelegen und vom Aequator am weitesten gegen N. reichend, daher alle 3 Zonen der Hemisphäre durchschreitend, ohne Polargebiete (Nowaja Semlja, Neusibirien und Wrangell-Land) 44,574,502 qkm (809,519 QM.). Von 3 Seiten von Ozeanen umflossen (Nördliches Eismeer im N., Stiller Ozean im O., Indischer Ozean im S., Arabisches und Mittelmeer im W.), nur im NW. mit Europa und im SW. durch die (jetzt durchstochene) Landenge von Suez mit Afrika zusammenhängend. Aeußerste Punkte: Kap Tscheljuskin, 77½° n. Br., die Nordspitze der Alten Welt; Kap Buro, 1¼° n. Br., die Südspitze A.s; das Ostkap, 208¾° ö. L. v. Ferro, die Ostspitze der Alten Welt, die hier nur durch die Beringsstraße von der Neuen Welt getrennt ist; Kap Baba, 43¾° ö. L. v. Ferro, Westspitze A.s. Größte Länge (Insel Perim bis Ostkap) 11,130 km, Breite (Kap Tscheljuskin bis Kap Buro) 8620 km. Große Halbinseln (Kleinasien, Arabien, Vorder- und Hinterindien mit Malakka, Korea, Kamtschatka, Tschuktschenhalbinsel),

Digitized by Google

8,535,000 qkm, doch nur geringe Gliederung. Die Inseln, größtenteils im O. und SO. angehäuft als die großartigsten Gruppen und Inselketten der Erde (dort die chines. und japan. Inseln, Sachalin, die Kurilen; hier der Ostind. Archipel, Ceylon, Lakediven, Sokotra etc.), im ganzen 2,808,000 qkm (1/16 des Erdteils). Die Hauptländer: im N. Sibirien mit Kamtschatka; im O. China (mit Mandschurei und Korea), Japan; im S. Vorder- und Hinterindien mit dem Ostind. Archipel, Arabien; im W. Iran (Persien mit Afghanistan und Belutschistan), Turan oder Westturkistan (Große Bucharei etc.), Kaukasusländer, asiat. Türkei; in Zentralasien: die zu China gehörigen Länder Ostturkistan (Kleine Bucharei oder Hohe Tatarei), Tibet, Mongolei und Dsungarei.

Die *Bodengestalt* A.s ausgezeichnet durch die höchsten und ausgedehntesten Massenerhebungen mit den höchsten Berggipfeln, die größten Plateaus mit den ungeheuersten Randgebirgen der Erde. In keinem andern Erdteil die Gegensätze von Hoch- und Tiefland (jenes 2/3, dieses 2/3 des ganzen Areals) in gleicher Ausdehnung. Das Hauptgebirgsland liegt in der Mitte des Erdteils, von W. nach O. sich ausbreitend und in 2 Zentralhochländer zerfallend: das Hochland Vorderasiens und das Hochland Hinterasiens, beide verbunden unter 79½° ö. L. v. Ferro durch das Alpenland des Hindukusch. I. Das *Hochland von Hinterasien*, das größte der Erde, auf 4 Seiten von Randgebirgen umwallt: im S. Himalaya (mit 5340 m mittl. Kammhöhe und unzähl. Gipfeln über 7000 m; im Mount Everest 8840 m h., nach S. in mehreren Stufen abfallend); im O. das vielverzweigte chines. und mandschur. Alpenland; im N. weniger hohe Alpenländer (Daurisches Gebirge, Altai und dsungar. Bergland); im W. Alpenland von Westturkistan (Plateau von Pamir, bis 7000 m). Innerhalb des Randes streichen das Himmelsgebirge (Thianschan) und der Kuenlün mit Gipfelnbis zu 6750 m Höhe. Der größte Teil der Scheitelfläche Steppe und Wüste (Gobi), an Höhe sehr verschieden (Tibet 3000 bis 4600 m, Dsungarei 700 m, Gobi 1200 m h.). II. Das *Hochland von Vorderasien*, weniger hoch und ausgedehnt, in 3 Abteilungen zerfallend: a) Plateau von *Iran*, in der Mitte 800—900 m, im N. und S. 1300—1687 m h., durchaus wasser- und holzarm, umschlossen von Randgebirgen (meist Parallelketten mit fruchtbaren Thälern); Nordrand: der Hindukusch (bis 6162 m), Paropamisus und Elburz (5628 m); Ostrand: das indisch-pers. Grenzgebirge (Suleimangebirge 3600 m); Südrand: die Bergterrassen von Belutschistan und Farsistan; Westrand: das Gebirge Kurdistans mit dem Elwend und (im NW.) das Alpenland Aserbeidschan. b) Plateau von *Armenien* (Ararat 5163 m) und c) Hochland von *Anatolien* (Taurus 3477 m). *Nebengebirge:* im S. die Hochländer von Syrien und Arabien, das Plateau von Dekhan (Vorderindien), die Kettengebirge Hinterindiens; im O. die Gebirge Nanling, Tapaling und Funiuschan, die Kette von Korea; im N. der ostsibir. Höhenzug (mit Aldan- und Stanowoigebirge), die Bergketten von Kamtschatka; im W. der Ural und Kaukasus. Neben und zwischen den Gebirgsmassen das *Tiefland*, in 5 Hauptmassen verteilt: Tiefland von Sibirien (11,013,000 qkm), von Westturkistan (3,030,000 qkm), am Kaspisee 26 m unter dem Spiegel des Schwarzen Meers liegend, chines. Tiefland (das fruchtbarste und kultivierteste Land der Erde, 1,100,000 qkm), die Tiefebenen Hinterindiens und Vorderindiens (Hindostan) und Mesopotamien, zus. 17,340,000 qkm. Auf den Inseln, bes. den Sundainseln, Molukken und Philippinen und den nordöstl. asiat. Inseln, zahlreiche hohe und großenteils thätige Vulkane. Niedrig sind unter den Inseln nur die Malediven und Lakediven.

Die *Ströme* A.s ergießen sich nach allen 4 Weltgegenden und zugleich nach 4 Hauptmeeren, stellen aber nicht, wie die Ströme Amerikas und Europas, eine Verkehrsverbindung her zwischen ihrem Quellland und den Meeren und Küsten, weil sie teils in ihrem weiten Ober- und Mittellauf wenig oder nicht schiffbar sind, teils in unwirtbaren Polargegenden münden. Zum Eismeer fließen: Ob, Jenissei und Lena; zum Großen Ozean: Amur, Hoangho und Jantsekiang; zum Indischen Ozean: Sikjang, Mekhong, Menam, Salwen, Irawadi, Brahmaputra, Ganges, Indus, Schatt el Arab (Euphrat und Tigris); zum Mittelmeer: Kisil Irmak (Halys). Daneben große Steppenflüsse, in Binnenseen mündend: Kur, Terek, Kuma, Ural (Kaspisee), Amu Darja, Syr Darja (Aralsee), Tarim (in den Lob-Nor), Ili (Balchaschsee). Zahlreiche *Seen*, einen Gürtel bildend, vom Toten Meer erst nach NO., dann nach O. am Rande des Hochlands bis in die Mitte A.s; darunter die höchsten aller Seen sowie der größte Alpensee: der Baikalsee (469 m h.), und die größten Niederungsseen der Erde: das Kasp. Meer (440,968 qkm) und der Aralsee; neben diesen der Issikul, Balchasch, Saisan, Ubsa-Nor, Kossogol; außerdem auf den Hochflächen der Goktschai, Urumia, Wansee, Hamun, Tengri-, Lob- und Kuku-Nor.

Das *Klima* A.s ist infolge der Gestalt und Lage des Weltteils (zum bei weitem größten Teil in der gemäßigten Zone und der Zone des veränderlichen Niederschlags) entschieden trocken, kontinental, im Vergleich zu dem Afrikas mannigfaltig, aber dem Amerikas gegenüber hervorstechend durch große Einförmigkeit auf ungeheuern Strecken. Die Wärme nimmt von W. gegen O. ab, und allgemein, bes. aber im Innern, treten die äußersten Gegensätze von Winterkälte und Sommerhitze auf. Schneegrenze am höchsten am Karakorum in Tibet, 5500 m an der Nord-, 5800 m an der Südseite. Vier klimat. Reviere. 1) Klima von Vorderasien, innerhalb der Regenzone heiß, dürr, teilweise mild (Küstenterrasse Kleinasiens, Libanon, Randgebirge Irans); außerhalb derselben kälteres Steppenklima (Turan) oder europ. Gebirgsklima (Kaukasus, Schneegrenze das. 3750 m); 2) Klima des östl. Hoch-

Digitized by Google

asien, noch kontinentaler, trockner und im Sommer noch heißer; daher Schneegrenze des Himalaya in Tibet 5580 m (d. h. höher als an der Südseite, 4860 m), Getreidebau bis 3500 m; 3) Klima des tropischen Südasien, südl. von 35° n. Br., in den Tiefländern teils feuchtheiß (am Ganges, in Hinterindien, auf den Inseln), teils trockenheiß (am Indus); in den Bergländern subtropisch, an den Hochgebirgen empor abgestuft bis zum Polarklima; 4) Klima Nordasiens, nördl. von 63° n. Br., kontinental, mit langen, sehr strengen Wintern und schroff eintretenden, kurzen, drückend heißen Sommern (Schneegrenze am Altai 2200 m), Getreidebau bis 300 m.

Produkte. In der Pflanzenwelt großer Reichtum und äußerste Mannigfaltigkeit, von der üppigsten und großartigsten Flora des trop. Süden bis zum Polarmoos an der Schneegrenze und der kümmerlichen Vegetation der Wüsten und Steppen im W. und N. Nicht minder groß die Menge und Vielartigkeit der ausgebildetsten Tiere, namentlich im feuchtheißen Süden, dessen Fauna die aller übrigen Erdstriche übertrifft. Dabei ist A. die Heimat einer Menge weltverbreiteter Kulturgewächse sowie fast aller europ. Haustiere (hier noch in ursprüngl. Wildheit). *Mineralreich:* Gold, Silber, Platina, Kupfer, Eisen, Zinn, Quecksilber, Magnet, Steinkohlen, Graphit, Naphtha, Salz, Salpeter, Ambra, Salmiak, Edelsteine. Eigentümliche *Pflanzen:* Palmen (Sago-, Kohl-, Schirmpalme etc.), ind. Feigenbaum, Bambus, indisches (span.) Rohr, edle Holzarten (Sandel-, Teakholz etc.), Thee (China), Zimt (Ceylon), Pfeffer (von Malabar bis Ostborneo), Ingwer, Muskatnuß, Gewürznelke, Kampfer- und Firnisbaum, Balsam-, Gummibaum, Weihrauchpflanzen, Seifenbaum. Ausgedehnte Kultur von Kaffee, Baumwolle, Reis, Indigo, Zucker, Tabak, Wein, Mohn (zu Opium), Maulbeerbaum, vielerlei Obst, Betelnuß (Arekapalme), Safran, Yamswurzel, Mais. Eigentümliche *Tiere:* der asiat. Elefant, gezähmt und wild (auch weiße in Hinterindien), Königstiger (bis 50° n. Br.), schwarzer Tiger (Java), einhörn. Rhinozeros (auf Sumatra mit 2 Hörnern), Zebu (den Indern heilig), Dschiggetai (in den Steppen herdenweise), Grunzochs (Jak), Kulan (wilder Esel), Zibetkatze, Angora-, Kaschmir- und Tibetziege, Argalischaf, Zobel, Moschustier, zahlr. Affenarten, z. B. Gibbon, Orang-Utang (Borneo und Sumatra), Hulman (von den Indern verehrt) etc.; Kasuare (südöstliche Inseln), Pfauen (Indien und Japan), Nashornvögel, Marabustörche, Gold- und Silberfasanen, Paradiesvögel, Kakadus, Rüsselpapageien etc., Salanganen (indische Schwalben mit eßbaren Nestern), Reisvögel; ferner das Gavial (Gangeskrokodil), geflügelte Eidechsen, Python (die ostind. und javan. Riesenschlange), giftige Seeschlangen, Brillen- und Feldschlangen, Goldfische, Schildkröten, Perlmuscheln, Seidenraupen, prächtige Schmetterlinge. Von großer Wichtigkeit die Zucht von Pferden (Arabien, Persien, Kaukasien), Kamelen und Dromedaren (nördl. vom Himalaya und im W. des Indus, nirgends wild). Außerdem teilt A. mit and. Erdteilen: Löwen, Hyänen, Panther, Schakale, Renntiere, Steinböcke, Bären und viele andre Pelztiere, Gazellen, Strauße.

A. ist die Wiege des Menschengeschlechts, der Ursitz seiner ersten Erziehung, Entwickelung und Zivilisation sowie seiner allmählichen Verbreitung, das Land der größten Völkermannigfaltigkeit und Völkerwanderungen, der ältesten Staaten und der ältesten u. verbreitetsten Religionen. Die *Bevölkerung* (vgl. Tabelle zur Karte *Bevölkerungsdichtigkeit der Erde* u. die *ethnogr. Karte*) 822 Mill., 18,4 auf 1 qkm, am dichtesten im S. u. in China, sehr dünn in den nördl. Ländern bis etwa 40° n. Br.; 3 Rassen: 1) *mongol.* oder *asiat.* Rasse, im O. und N. (Chinesen, Japanesen, Tibetaner, Birmanen, Siamesen, Mongolen, Türken, Turkmenen, Kalmücken, Kirgisen, Mandschuren, Tungusen etc.); 2) *kaukas.* oder *indoeurop.* Rasse, im W. u. SW. (Hindu, Perser, Afghanen, Belutschen, Armenier, Araber); 3) *malayische* Rasse, im äußersten Südosten (Malayen auf Malakka, Java, Sumatra etc.). In bezug auf Sprachverwandtschaft 4 Gruppen (vgl. die *Sprachenkarte* mit Tabelle): 1) Nordasiaten (Jukagirisch, Korjakisch, Kamtschadalisch, Ostjakisch), 2) Südasiaten (Drawida-Sprachen, Singhalesisch, Malayisch), 3) Mittelasiaten (ural-altaische Sprachen, Japanesisch, Koreanisch, einsilbige Sprachen in China, Tibet und Hinterindien), 4) Kaukasier (kaukasische, semitische, indogermanische, indische und iranische Sprachen). Nach Maßgabe der *Gesittung* 3 Abteilungen: 1) wilde Jäger- und Fischervölker, in Nordasien (Sibirien); 2) Nomaden mit patriarchal. Leben, in ganz Mittel- und einem großen Teil von Westasien (die mongol., türk. und arab. Völker); 3) ansässige Völker mit mehr oder weniger ausgebildetem Staatsleben, in Ost- und Südasien (Chinesen, Japanesen, Tibetaner, Hindu, Hinterinder, Perser, ein Teil der Afghanen und der Türken); die einen ohne alle Gewerbthätigkeit (Araber, Hinterinder u. a.), andre darin ausgezeichnet. *Hauptindustriezweige:* Porzellan- und Papierfabrikation, Elfenbein-, Lackierarbeiten (Chinesen und Japanesen), Seiden-, Woll- und Baumwollweberei, Leder- und Metallarbeiten (Hindu, Chinesen, Perser, Türken etc.). Der *Handel* A.s (vgl. Tabelle *Welthandel*) vorwiegend Karawanenhandel. Von den monotheist. *Religionen* (vgl. Karte *Religionen der Erde*, mit Tabelle) ist nur der Islam herrschend, im W. und z. Teil im S.; daneben Juden- und Christentum, teils in zersprengten Sekten kümmerlich erhalten, teils durch europ. Missionen und Kolonisation eingeführt. Außerdem polytheist. Religionen herrschend: der Brahmanismus (Vorderindien) und der Buddhismus mit dem Lamadienst (Ost- und Mittelasien); daneben Feueranbeter (Guebern, Parsen), rohes Schamanentum (Sibirien) und and. Heidentum (südöstl. Inseln). Die *Staaten* A.s

Digitized by Google

(vgl. Karte *Staatsformen*, mit Tabelle) zu allen Zeiten sämtl. Despotien, darunter keiner jetzt von polit. Bedeutung; die einen bis auf die neueste Zeit vom großen Völkerverkehr abgeschlossen (China, Japan), andre in Ohnmacht versunken (Persien, das osmanische Reich) oder noch unentwickelt; ein großer Teil unter Herrschaft europ. Mächte. Von großer Bedeutung in dieser Beziehung: *Russisch-A.* (ganz Nord- und Teile von Ost- und Westasien), ohne die Länder nördl. vom Kaukasus 16,061,441 qkm mit 11,633,888 Ew., und das *angloind. Reich* (Vorderindien, ein Teil von Hinterindien, Ceylon und mehrere andre Inseln), 2,463,770 qkm mit 194,695,500 Ew. Außerdem haben zerstreute Besitzungen: die *Holländer* (auf Java, Sumatra, Borneo, Celebes, den Molukken etc.) 1,467,316 qkm mit 26,745,000 Ew.; die *Portugiesen* (in Indien, im Archipel, in China) 19,667 qkm mit 822,217 Ew.; die *Spanier* (Philippinen) 302,590 qkm mit 6,337,000 Ew.; die *Franzosen* (in Indien, Kochinchina) 59,966 qkm mit 1,880,400 Ew.

Den Alten war nur Vorderasien näher bekannt; über den Ostteil machten zuerst die Araber (seit 8. Jahrh.) Mitteilungen. Ber. spätere Reisende: der Franziskaner *Ruysbroek* und *Marco Polo* (13. Jahrh.), die Araber *Abulfeda* und *Ibn Batuta* (14. Jahrh.). Fahrten der Portugiesen nach A. (Indien und Archipel) seit 1510, der Spanier seit 1522, der Engländer seit 1596, der Holländer seit 1600, der Franzosen seit 1601. Russische Expeditionen seit 1710. Zentralasien bereisten zuerst *Jenkinsen* (1557), *L. Rauwolff* (1573), *Breunig v. Buochenbach* (1758). Seitdem ward die Kenntnis A.s durch zahllose Reisende und Expeditionen gefördert. Vgl. *Ritter*, Erdkunde (2. Ausg. 1832—59, 20 Bde.; Hauptw.); *Humboldt*, Asie centrale (1843, deutsch 1844); *Baer* und *Helmersen*, Beiträge zur Kenntnis des russ. Reichs (1839—71, 26 Bde.); *Brauer* und *Rath*, Handb. der Geogr. und Statistik von A. (1864); *v. Schlagintweit*, Reisen in Indien und Hochasien (1868—80, 4 Bde.); die Reisewerke von *Vambéry* (Mittelasien); *Bastian*, Die Völker des östl. A. (1866—71, 6 Bde.); *Spiegel*, Erân (1863); *v. Hellwald*, Zentralasien (1873); *Wenjukow*, Die russisch-asiat. Grenzlande (deutsch 1874); *v. Richthofen*, China (1877 ff.). [nien.

Asinăra, Insel an der Westküste von Sardi-

Asinius, *Gajus A. Pollio*, ber. Römer, geb. 76 v. Chr., Anhänger Cäsars und des M. Antonius, 40 Konsul; † 4 n. Chr. Ausgezeichneter Redner und Kritiker.

Asinus, s. *Esel*.

As-Janti, s. *Aschanti*.

Askálon (a. G.), eine der 5 Städte der Philistäer in Palästina, am Mittelmeer, stark befestigt, Hauptsitz des Kultus der Derketo; wenige Ruinen übrig. 12. Aug. 1099 *Sieg* der Kreuzfahrer unter Gottfried von Bouillon über die Aegypter.

Askanien, ehem. Burg bei Aschersleben, einst Mittelpunkt der *Grafschaft* A.

Askariden (Ascaridea *van Ben.*), Rundwürmer, Familie der Nematoden, zu welcher der *Spulwurm* (Ascăris) und der *Madenwurm* (Oxyūris) gehören. Letzterer heißt im gewöhnlichen Leben speziell Askaride.

Askersund, Stadt im schwed. Län Oerebro, am Wettersee, 1625 Ew.; nahe dabei bedeutende Zinngruben (jährl. 30,000 Ztr.).

Askēse (gr., Uebung), die enthaltsame Lebensweise der altgriech. Athleten; bei den Stoikern Uebung in der Beherrschung der Leidenschaften und Begierden; in der christl. Religionsgeschichte die mit bes. Uebungen verbundene Ertötung des Fleisches, d. h. der sinnlichen Triebe und Begierden, führte im 3. Jahrh. zum Anachoretenleben, woraus das Mönchwesen entstand. *Asketik*, die Theorie der A., moralische Gymnastik. *Asketen*, die der A. sich Widmenden.

Asklepiäden, die angeblichen Nachkommen des Asklepios; Priesterinnung bei Tempeln des Asklepios, in der sich die geheimgehaltenen medizinischen Kenntnisse traditionell forterhielten. Zu den koischen A. gehörte Hippokrates.

Asklepiädes, griech. Dichter aus Samos, Zeitgenosse des Theokrit. Nach ihm ist vielleicht der in Oden gebräuchliche *Asklepiadische Vers* benannt.

Asklēpios (lat. *Aesculapius*), Sohn des Apollon und der Koronis, Gott der Heilkunde, Schüler des Kentauren Cheiron, brachte selbst Verstorbene wieder zum Leben, ward deshalb von Zeus auf Plutons Klage durch den Blitz erschlagen, von den Menschen aber fortan als Gott verehrt. Meist bärtig dargestellt; Attribut: ein von einer Schlange umwundener Stab. Berühmte Statuen in Florenz, Paris, Rom (bartlos), Berlin.

Asmannshausen, Dorf im preuß. Regbez. Wiesbaden, Rheingaukreis, am Rhein und an der Bahn Wiesbaden-Oberlahnstein, 965 Ew.; vortreffl. Rotwein.

Asmōdi (*Aschmedai*, ‚Zerstörer'), böser Dämon, tötete nach dem Buch Tobias die 7 Ehemänner der Sara; Eheteufel.

Asnyk, *Adam*, poln. Dichter, geb. 11. Sept. 1838 in Kalisch, lebt zu Krakau. Vortreffl. lyrische Gedichte (‚Poezye', 1876—80, 3 Bde.) und Dramen (‚Kiejstut', deutsch 1879; ‚Der Jude', 1875; ‚Die Freunde Hiobs', 1879) u. a.

Asomātisch (gr.), unkörperlich.

A son aise (fr., spr. a ssonn ähs'), behaglich, bequem (vgl. *Esse*); *à son goût* (spr. a ssong guh), nach seinem Geschmack.

Asotie (gr.), Schwelgerei, Liederlichkeit.

Asow, Flecken im südruss. Gouv. Jekaterinoslaw, an einem Arm des Don, 16,791 Ew.; früher Festung; Fischerei. Im Altertum die Handelsstadt *Tanais*, im Mittelalter *Tana*, seit 1774 definitiv russisch.

Asowsches Meer (*Palus Maeotis*), der nördl. Teil des Schwarzen Meers, mit demselben nur durch die Straße von Kertsch verbunden, 16 m t.; 150 km von N. nach S., 370 km von O. nach W. breit. 36,822 qkm.

Asowsche Steppen, unfruchtbare Ebenen in Südrußland, vom Manytsch bis zum Asowschen Meer reichend; mit dürftiger Vegetation (kaum Viehweide). [holz.

Aspalātaholz, Aloëholz oder grünes Eben-

Asparagin findet sich weitverbreitet in

Digitized by Google

Pflanzen, bes. in Keimen (Spargel, Eibischwurzel, Runkelrübe, Kartoffel, Erbse etc.), und spielt bei der Ernährung der Pflanzen eine große Rolle; farb- und geruchlose Kristalle, schmeckt fade, löslich in Wasser und [Alkohol.

Asparágus *L., s. Spargel.*

Aspasia, gefeierte griech. Hetäre, geb. in Milet, Tochter des Axiochos, Geliebte des Perikles, ausgez. durch Geist und Anmut; verheiratete sich nach des Perikles Tod (429 v. Chr.) mit dem Viehhändler Lysikles.

Aspe, 1) *(Pic d'A.)* 2707 m h. Gipfel der westl. Pyrenäen, von dem sich das *A.thal* bis Oloron zieht. Aus dems. alter Paß über den Col de Somport nach Aragonien. — 2) Stadt in der span. Prov. Alicante, 7476 Ew.

Aspékten (lat.), die verschiedenen gegenseitigen Hauptstellungen der Planeten, der Sonne und des Mondes im Tierkreis: *Konjunktion*, Zusammenkunft ☌, Distanzwinkel der Gestirne 0°; *Opposition*, Gegenschein ☍, Distanzwinkel der Gestirne 180°; *Trigonal*od. *Gedrittschein* △, Distanzwinkel der Gestirne 120°; *Quadrat*- oder *Geviertschein* □, Distanzwinkel der Gestirne 90° etc. In der Kalendersprache bedeutet demnach ☽△☌: Jupiter und Mars im Gedrittschein, das Zeichen des Mondes wird aber ganz weggelassen, und □☽ heißt Quadratschein von Jupiter und Mond. Sonne mit Mond oder mit den obern Planeten im Quadratschein heißt Quadratur. Besondere Wichtigkeit hatten die A. für die Astrologie.

Aspéndos (a. G.), blühende Stadt in Pamphylien, am Eurymedon. Berühmt der *Zitherspieler von A.*, Bildwerk, das der röm. Statthalter Verres von dort entführte.

Asper *(Aktsche)*, türk. Rechnungsmünze, = 0,15 Pf. 3 A. = 1 Para, 140 Para = 1

Aspergillus, Kolbenschimmel. [Piaster.

Aspermätisch (gr.), samenlos.

Aspern, Dorf an der Donau, Wien gegenüber. Hier (und bei Eßling) 21. und 22. Mai 1809 *Schlacht* zwischen den siegr. Oesterreichern unter Erzherzog Karl und den Franzosen unter Napoleon I.

Asperúla *L.* (Waldmeister), Pflanzengattung der Rubiaceen. *A. odorata L.*, Deutschland ins chattigen Laubwäldern, enthält Kumarin; Maitrankgewürz.

Asphalt, Natur- u. Kunstprodukt, entsteht aus Steinöl, welches sich in den obern Erdschichten durch Sauerstoffaufnahme in *Bergteer* verwandelt. Mit *Bergteer* imprägnierter Kalkstein bildet den *A.stein* (Val de Travers [Neufchâtel], Seyssel [Pyrimont, Dep. Ain], Sizilien, Lobsan im Elsaß, Hannover). Der eigentliche A. *(Erdpech, Judenpech)* findet sich in Hohlräumen älterer Gesteine, als Kluftausfüllung, in großer Menge auf Trinidad, Cuba, spärlich auf dem Toten Meer. Reiner A. dient als Oelfarbe, zu schwarzen Lacken, als Aetzgrund, zu Kitten, Salben, beim photogr. Steindruck (er wird durch Licht in Aether unlöslich), im Altertum zum Einbalsamieren und als Baumaterial. Letzteres wieder seit 1712 und bes. seit 1832 zum Straßenbau. Man schüttet zerschlagenen und auf 120° erhitzten A.stein auf die Straßen und drückt ihn durch heiße Rammen oder Walzen zusammen *(komprimierter A.)*. *Gußasphalt* ist mit 5 Proz. Bergteer und 50 Proz. Kies zusammengeschmolzener A.stein und dient ebenfalls zum Straßenbau, zu Isolierschichten, Fußböden, zum Auskleiden von Wasserreservoirs, Eiskellern etc., zu Maschinenfundamentierungen. *Künstlicher A.* aus eingekochtem Steinkohlenteer eignet sich nur zu Isolierschichten, zum Auskleiden von Zisternen, zum Bestreichen von starkem Papier, welches zu Wasser- und Gasleitungsröhren zusammengerollt wird. Vgl. *Jeep* (1867), *Meyn* (1872), *Dücker* (1881); über A.straßen: *Schubarth* (1881), *Dietrich* (1882).

Asphaltsee, s. *Totes Meer.*

Asphodélus *L.* (Affodill), Pflanzengattung der Liliaceen, bes. in den Mittelmeerländern. *A. ramosus L.*, mit genießbaren Wurzelknollen, der Proserpina geweiht, wurde von den Griechen auf Gräber gepflanzt (auch in Japan). Auf den *A.wiesen* wandeln die Seelen und hält Minos Gericht.

Asphyxíe (gr.), Fehlen des Pulses; daher Scheintod; *asphyktisch*, scheintot.

Aspídium *Swartz* (Schildfarn), Farngattung der Polypodiaceen. *A. filix mas Swartz* (männl. Farnkraut, Wurm- od. Wandfarn, Johanniswurzel), in Nordeuropa, Asien und Amerika; wirksames Bandwurmmittel.

Aspidosperma, Pflanzengattung der Apocyneen. *A. Quebracho*, Waldbaum in Argentinien, liefert fieberwidrige Rinde und sehr dichtes festes Holz *(Quebracho blanco)*, welches wie das von *A. Vargasii* für den Holzschnitt sich eignet. [Gallertüberzug.

Aspik, kalte Fleisch- und Fischspeise mit

Aspinwall, s. *Colon.*

Aspiránt (lat.), einer, der sich um etwas bewirbt, namentlich um ein Amt.

Aspirátae (lat.), tonlose Hauchlaute, s. *Laute. Aspiration*, gehauchte Aussprache.

Aspirátor (lat.), Luftsauger, Apparat zum Ansaugen von Gasen, besteht aus einem geschlossenen Behälter, aus welchem Wasser abfließt. Die zum Ersatz des letztern eintretende Luft kann zuvor durch Trockenröhren, Flüssigkeiten etc. geleitet werden. Beim *Tropfensaspirator* reißen einzelne in ein vertikales Rohr fallende Tropfen Luft mit sich fort und erzeugen dadurch einen starken Luftstrom. Auch Bunsens *Wasserluftpumpe* gehört hierher. Der A. dient zum Trocknen, Verdampfen etc.

Aspis, ägyptische Brillenschlange (s. d.).

Aspromónte, Gebirge in Kalabrien, bei Reggio, 1964 m hoch; *Gefecht* 29. Aug. 1862 zwischen den ital. Truppen unter Pallavicini und den Freischaren unter Garibaldi, der nach dem Kirchenstaat hatte ziehen wollen, aber verwundet und gefangen wurde.

Aspropotámo, Fluß, s. *Acheloos.*

Assab-Bai, Bucht an der südwestlichen Küste des Roten Meers, ital. Dampferstation, 1869 erworben.

Assagai *(Hassagai)*, Wurfspeer mit vergifteter eiserner Spitze, Hauptwaffe der Hottentotten, Kaffern und Betschuanen.

Assai (ital.), sehr, hinreichend.

Assam, Provinz in Brit.-Ostindien, am

Digitized by Google

untern Brahmaputra, fruchtbar (Theebau); früher eigner Staat, seit 1826 den Briten unterworfen; 117,327 qkm mit 4,162,019 Ew. (meist wilde Völker). Hauptstadt Gohatti.

Assassinat (fr.), Meuchelmord.

Assassinen, polit.-relig. Sekte der schiitischen Mohammedaner. Stifter des Ordens ist *Hassan Ibn Sabbah*, welcher seit 1090 mit seinen Anhängern in der Burg Alamut in der Nähe von Kaswin, von Jüngern umgeben, die er durch Reizmittel in einen Zustand äußerster Aufregung zu versetzen wußte, der Macht der Seldschukken trotzte. Die Sekte bestand bis 1256. Die Burg Kahf im Libanon war die Residenz ihres Häuptlings, Scheich ul Dschebal (Oberhaupt des Gebirges), bei den Europäern der ‚Alte vom Berge' gen. Von hier aus bekriegten sie die Kreuzfahrer, und mehrere christl. Große fielen unter ihren Dolchen. In Syrien blieben die A. als ketzerische Sekte bestehen, die sich von den Machthabern zu Gewaltthaten gebrauchen ließ. Infolge davon sanken sie nach und nach zu gewöhnl. Meuchelmördern herab, die für Geld jedem dienten (daher seit dem 12. Jahrh. das franz. *assassin*, ital. *assassino*, s. v. w. Meuchelmörder; *assassinat*, Meuchelmord). Als relig. Sekte bestehen sie noch gegenwärtig im Libanon, zählen aber nur noch einige Hundert Familien. Vgl. *Hammer* (1818).

Asse, Hügelkette im Braunschw., nördl. vom Harz, 230 m h.; Ruinen der *Asseburg*.

Assekuránz (*Assekuration*, lat., auch *Assurans*, fr.), Vertrag, durch welchen jemand gegen Entrichtung einer bestimmten Summe (Prämie) eine gewisse Gefahr übernimmt (*Assekurant*, Assekurateur, auch Assurateur, Versicherer, fr. *assureur*). Der, welcher sich durch Zahlung der Prämie sicherstellt, heißt *Assekurat* (Assekurierter, Versicherter, fr. *assuré*), der schriftliche Kontrakt *Assekuranzpolice*; s. *Versicherungswesen*.

Asseln (Asselkrebse, Isopöda), Ordnung der Krustentiere. *Bohrassel* (Limnoria terebrans *Leach*), 2—4 mm lang, in der Nordsee, zerstört das Holz von Hafenbauten. *Kellerassel* (Kelleresel, Oniscus scaber *Latr.*) und *Mauerassel* (O. murarius *Cuv.*), in Kellern, fressen faulende Vegetabilien; hier und da Volksheilmittel. Die *Fischasseln* (Cymothoadae) und *Garnelasseln* (Bopyrini) leben parasitisch an Fischen und Garnelen.

Asselyn, *Jan*, gen. *Krabbetje* (‚kleine Krabbe'), niederländ. Landschaftsmaler, geb. 1610 in Antwerpen, lange in Rom; † 1660 in Amsterdam. Idyll. Darstellungen.

Assemblée (fr., spr. -sangbleh), Versammlung, Gesellschaft, insbes. glänzende Abendgesellschaft; auch Bezeichnung der Volksvertretung in Frankreich. Denkwürdig ist die *A. nationale constituante* (Konstituierende Nationalversammlung), seit 1789, zur Feststellung der neuen Verfassung Frankreichs, der die *A. nationale législative* (Gesetzgebende), 1. Okt. 1791 bis 22. Sept. 1792, folgte.

Assen, Hauptort der holl. Prov. Drenthe, 7932 Ew. In der Nähe zahlr. Hünengräber.

Assenheim, Stadt in Oberhessen, Kreis Friedberg, an der Wetter und Nidda und an der Bahn Friedberg-Hanau, 1033 Ew.; Schloß des Grafen von Solms-Rödelheim.

Assens, Hafenstadt auf der dän. Insel Fünen, 3196 Ew. Ueberfahrt nach Schleswig.

Assentieren (lat.), in Oesterreich s. v. w. für den Militärdienst ausheben.

Asser (*Ascher*, ‚Glücklicher'), Sohn Jakobs und der Silpa, Stammvater des nach ihm benannten israelitischen Stammes, dessen Gebiet sich im N. von Palästina längs der Meeresküste erstreckte.

Asserieren (lat.), behaupten, bejahen; *Assertion*, Behauptung; *assertorisches Urteil*, Urteil, welches einfach aussagt, daß sich etwas so oder anders verhalte.

Asservieren (lat.), aufbewahren, in behördliche Verwahrung nehmen.

Assessor (lat.), Beisitzer einer Behörde, namentl. eines Gerichtskollegiums.

Assidieren (lat.), beisitzen.

Asiénto (span.), Vertrag, insbes. der Vertrag der span. Regierung mit einem andern Staate, durch welchen diesem gegen eine Abgabe der Alleinhandel mit afrikan. Negersklaven nach den spanisch-amerikan. Kolonien zugestanden ward; daher *A.schiffe*, die diesen Sklavenhandel vermittelnden Schiffe. Jene Vergünstigung ward erst den Niederländern (bis 1552), 1580 den Genuesen, 1702 der franz. Guinea-Gesellschaft, 1713 einer Gesellschaft brit. Kaufleute zu teil.

Assiette (fr.), Lage, Stellung; Haltung zu Pferd; Gemütsstimmung; kleine flache Schüssel. [*weisung*.

Assignant, Assignát, Assignatär, s. *An-*

Assignáten (fr. *Assignats*), Anweisungen; insbes. das 19. April 1790 von der französ. Nationalversammlung dekretierte, ursprünglich im Betrag von 400 Mill. Livres ausgegebene, bis 1796 auf 45,578 Mill. Fr. gestiegene Papiergeld, dessen Kurs infolge zu starker Emission bis unter 1 Proz. sank. 19. Febr. 1796 außer Kurs gesetzt, wurden sie zu $^1/_{30}$ ihres Nominalbetrags gegen ein neues Papiergeld, die *Mandats*, umgetauscht.

Assignation (lat.), s. v. w. Anweisung. *A.sbank*, die von Katharina II. errichtete, 1848 aufgehobene russische Staatsbank.

Assignieren (lat.), anweisen.

Assimilation (lat., Verähnlichung), in der Physiologie die Umwandlung des durch die Verdauungsorgane bereiteten Milchsafts in Körperbestandteile; in der Sprachwissenschaft die beim Zusammentreffen zweier verschiedener Konsonanten erfolgende Verwandlung des ersten in den nächstfolgenden oder einen verwandten, jenem sich leichter anschließenden, bes. den neuern Sprachen eigen (z. B. lat. captivus, ital. cattivo, septem, sette), auch im Lateinischen häufig.

Assing, *Ludmilla*, Schriftstellerin, geb. 22. Febr. 1827 in Hamburg, Tochter der Dichterin *Rosa Maria A.* († 1840), lebte in Berlin bei ihrem Oheim Varnhagen v. Ense, seit 1861 in Florenz; † das. 25. März 1880. Schrieb die Biographien: ‚Elise v. Ahlefeldt' (1857), ‚Sophie la Roche' (1859), ‚Piero Cironi' (1867) und ‚Herm. Fürst Pückler-Muskau' (1873); übers. Mazzinis Schriften (1868, 2 Bde.), veröffentl. Varnhagens Nachlaß: ‚Briefe Alex.

Digitized by Google

v. Humboldts an Varnhagen v. Ense' (1860), ‚Tagebücher' (1862—71, 14 Bde.), ‚Briefwechsel zwischen Varnhagen und Oelsner' (1865), ‚Aus Rahels Herzensleben' (Briefe, 1875—76, 6 Bde.) sowie Briefwechsel und Tagebücher des Fürsten Pückler-Muskau (1873—76, 9 Bde.).

Assiniboine (spr. -*boin*), Fluß in Brit.-Nordamerika, kommt vom Felsengebirge, mündet, 700 km l., in den Winipegsee, ben. nach dem anwohnenden Indianerstamm der *Assiniboin*, einem Zweig der Sioux.

Assisen (lat.), Sitzungen; insbesondere Geschwornengerichte.

Assisi, Stadt in der ital. Prov. Perugia, 3263 Ew. Grab des hl. *Franz von A.*

Assistent (lat.), Gehilfe, Amtshelfer. *Assistenz*, Beistand, Gegenwart, Mitwirkung; *passive Assistenz*, in der kathol. Kirche die bloß zeugenmäßige Gegenwart des kathol. Priesters bei der Erklärung einer Eheschließung, der die Kirche den Segen versagt. *Assistieren*, beistehen im Dienst als A.

Assint, Stadt, s. *Siut*.

Association (lat.), Vergesellschaftung, allgemein jede Vereinigung mehrerer zu gemeinsamem Zweck, im engern Sinn und im Unterschied von den durch Gesetz konstituierten Korporationen freie Vereinigung von Staatsbürgern zu den verschiedensten Zwecken. Weiteres s. *Genossenschaftswesen*. *Associationsrecht*, das Recht, zu Vereinen, namentl. politischen, zusammenzutreten.

Associé (fr., spr. -*sjeh*), Handelsgenosse, Teilhaber an einem kaufmänn. Geschäft. *Associieren*, vereinigen, zu einer Genossenschaft verbinden.

Assollant (spr. -*lang*), *Jean Baptiste Alfred*, franz. Schriftsteller, geb. 1827 in Aubusson, lebt in Paris. Schr. Novellen und Romane, z. B. ‚Deux amis en 1792' (1859), ‚La mort de Roland' (1860), ‚Gabrielle de Chênevert' (1863) u. a.; auch Politisches: ‚Verité, verité' (1863), ‚Pensées diverses etc.' (1864) u. a.

Assonanz (lat.), Anklang; in der Poetik Gleichklang der Vokale in mehreren aufeinander folgenden Wörtern oder in den Schlußwörtern der Verse, besonders der spanischen Poesie eigentümlich.

Assortiment (fr., spr. -*mang*), Warenlager in verschiedenen Sorten; *assortieren*, nach Sorten ordnen, auch sich hinreichend mit Warensorten versehen. Vgl. *Sortiment*.

Assuān (das alte *Syene*), Stadt in Oberägypten, am Nil, 4000 Ew.; in der Nähe der letzte Nilkatarakt.

Assumieren (lat.), annehmen, gelten lassen, auffassen, z. B. einen Gedanken. *Assumtion*, Annahme, Aufnahme; Nachsatz, Untersatz eines Schlusses; in der kathol. Kirche Aufnahme der Seele in den Himmel, speziell Mariä Himmelfahrt.

Assyrien (hebr. *Aswr*, altpers. *Athura*, a. G.), altes, mächtiges Reich in Asien, außer dem eigentl. A. (am obern Tigris) noch Babylonien, Iran und Syrien umfassend. Hauptstadt Ninive (Ninua). Die Anfänge des assyr. Reichs liegen im Dunkeln. Die Erzählung von der Gründung desselben durch Ninos und Semiramis ist medisch-persische Sage. Das Land, in ältester Zeit von den turmischen Akkadiern (Sumeriern) bewohnt, welche eine nicht unbedeutende Kultur besaßen, wurde um 1800 v. Chr. von Babylonien aus bevölkert und nach einem Beinamen des Gottes El, Assur (‚der Gütige'), benannt. Um 1500 machte es sich unabhängig. Der erste glückliche Eroberer war Tiglath Pilesar I. (1130—1100), nach ihm bes. Assurnasirpal (883—859), Salmanassar II. (859—823), Samsi Bin (823—810), Binninar III. (810—781), welche Iran und Syrien eroberten, und Tiglath Pilesar II. (745—727), der Babylonien vollständig unterwarf. Salmanassar IV. und Sargon zerstörten das Reich Israel (722). Der letztere (722—705), der Gründer einer neuen Dynastie, baute Dur Sarrukin (Chorsabad). Sein Nachfolger Sanherib bekriegte den König Hiskias von Juda, der seinen Abzug von Jerusalem mit Gold erkaufte, erlitt aber von den Aegyptern eine Niederlage. Nach seinem gewaltsamen Tod folgte ihm sein Sohn Assarhaddon (681—668), unter dem A. seine höchste Macht erlangte: Arabien, Aegypten u. Kleinasien waren ihm unterworfen. Unter Assurbanipal (668—626) begannen die Aufstände in Aegypten, Babylonien und Medien. Gebrochen wurde die Herrschaft A.s durch den Einfall der Skythen. Nach deren Vertreibung durch die Meder verband sich deren König Kyaxares mit dem Statthalter Nabopolassar von Babylonien zum Kriege gegen A., der 609 begann und 606 mit der Einnahme Ninives und dem Untergang des letzten Königs endete. Der Feuertod des letzten Königs ist wohl historisch, nicht aber die sonstigen Erzählungen von Sardanapal. Vgl. *Niebuhr*, Gesch. Assurs (1857); *Rawlinson*, The five great monarchies of the ancient world (2. Aufl. 1871, 3 Bde.); *Oppert*, Hist. des empires de Chaldée et d'Assyrie etc. (1866); *Hitzig*, Sprache und Sprachen A.s (1871); *Schrader*, Keilinschriften (1872); *Mènant*, Annales des rois d'Assyrie (1875); *Hommel*, Abriß der Gesch. A.s (1880), u. a.

Assyriologie, Wissenschaft, welche die Erforschung der Schrift und Sprache, der Geschichte und der Altertümer Assyriens zum Gegenstand hat.

Assyrische Altertümer, die durch die Ausgrabungen von Botta, Layard, Oppert, Loftus, Rawlinson, Smith, Rassam u. a. auf den Trümmerstätten von Ninive und in Babylonien aufgedeckten Ueberreste assyr. Tempel und Königspaläste mit Statuen, Reliefs, Waffen, Hausgeräten etc. Die Bildwerke stellen Gottheiten, Könige und Tiergestalten dar, die Reliefs Kriegs- und Jagdszenen. Die zahlreichen Inschriften, in der Keilschrift abgefaßt und neuerdings entziffert, haben die assyr. Geschichte in überraschender Weise aufgeklärt. Vgl. *Botta* und *Flandin*, Monuments de Ninivé (1847—50, 5 Bde.); *Layard*, Ninivéh and its remains (deutsch 1850); *Oppert*, Grundzüge der assyr. Kunst (1872); *Smith*, Assyrian discoveries (1875).

Astacus, s. *Krebse*.

Astarte *Sow.*, Konchyliengattung, bes. in der Jurazeit sehr häufig (*Astartenkalke*), auch

Digitized by Google

jetzt noch bis in die arktischen Meere verbreitet.

Astárte (hebr. *Aschthoreth*), syr. Göttin, deren Haupttempel sich in Phönikien zu Tyros und Sidon befanden, dargestellt mit den zwei Hörnern des Mondes (Symbol der Stärke). Sie war die Göttin der verderblichen Naturkraft, des Kriegs und des Todes und wurde mit Menschenopfern verehrt. Der entsprechende Gott ist Moloch (s. d.).

Astätisch (gr.), unstät, leicht und schnell beweglich; *a.e Nadeln*, Kombination von zwei Magnetnadeln, auf welche der Erdmagnetismus keine Wirkung ausübt.

Asteïsmus (gr.), ‚städtische' Feinheit, bes. der Rede.

Astenberg (*Kalter A.*), auf dem Plateau von Winterberg in Westfalen, 842 m hoch, Quelle der Ruhr.

Aster *L.* (Sternblume), Pflanzengattung der Kompositen, meist ausdauernde Kräuter aus Nordamerika, beliebte Gartenpflanzen.

Aster, 1) *Ernst Ludwig von*, Ingenieuroffizier, geb. 5. Okt. 1778 in Dresden, stand erst in sächsischen, seit 1813 in russischen, seit 1815 in preuß. Diensten, kämpfte bei Ligny und Waterloo, leitete die Befestigung von Koblenz und Ehrenbreitstein, ward daselbst 1825 Kommandant; † 10. Febr. 1855 in Berlin als General der Infanterie. Nachgelassene Schriften (1856—61, 5 Bde.). — 2) *Karl Heinr.*, Bruder des vor., geb. 4. Febr. 1782 in Dresden, wirkte seit 1809 bei der Reorganisation der sächs. Armee, nahm 1834 seinen Abschied; † 23. Dez. 1865 als Oberst in Dresden. Schr.: ‚Lehre vom Festungskrieg' (3. Aufl. 1835, 2 Bde.); ‚Die Gefechte und Schlachten bei Leipzig' (1852—53, 2 Bde.) u. a.

Asterabâd, Stadt in der *gleichnamigen* pers. Prov., nahe dem Kasp. Meer, 10,000 Ew.; trefflicher Hafen; einst Residenz der Kadscharenfürsten, jetzt im Verfall.

Asterie, s. v. w. Sternsaphir, s. *Korund*.

Astĕriscus (gr.), Sternchen (*), bei den griech. Grammatikern, im Gegensatz zum Obeliscus (†), krit. Zeichen für echte Stellen; Hinweisung auf Noten unter dem Text.

Asteroïdēs, s. *Seesterne*.

Asteroïden, kleine Planeten oder Planetoiden, s. *Planeten*.

Asterophylliten, beblätterte Zweige der Kalamiten, Hauptbestandteil der charakterist. Steinkohlenflora.

Asthenie (gr.), Kraftlosigkeit; *asthenisch*, [schwach.

Asthenopie (gr.), leichte Ermüdung beim Sehen, besonders in der Nähe, meist Folge von Uebersichtigkeit.

Asthma (gr., *Brustkrampf*, *Engbrüstigkeit*, *Dampf*), periodisch und in Anfällen auftretende Atmungsbeschwerde, beruht auf einem Krampf der glatten Muskeln in den kleinsten Bronchien (*nervöses* oder *essentielles A.*), häufiger Symptom eines Leidens der Brust- oder Halsorgane (*symptomat. A.*). Vorhersage beim nervösen A. günstig, Heilung aber selten. Behandlung mit Strammoniumzigarren. *A. der Kinder* (Laryngospasmus infantilis), Stimmritzenkrampf, befällt meist Kinder von ½—2 Jahren; begleitet auch Keuchhusten, Krupp etc., entsteht am häufigsten bei Reizungszuständen andrer Organe, endet leicht tödlich.

Asti, Stadt in der ital. Prov. Alessandria, am Tanaro, 17,203 Ew. Berühmter Muskatwein (*Vino d'A.*).

Astigmatismus (lat.), Sehstörung, wobei die Gegenstände verzogen und mit verschwommenen Konturen erscheinen, beruht bes. auf unregelmäßiger Krümmung der Hornhautoberfläche und der Kristalllinse, wird korrigiert durch Glaslinsen, deren eine oder beide Oberflächen konkav- oder konvex-cylindrisch geschliffen sind.

Aston Manor, Fabrikstadt in der engl. Grafsch. Warwick, im N. von Birmingham, 53,844 Ew. Maschinen- und Eisenindustrie.

Astor, *Joh. Jakob*, geb. 17. Juli 1763 in Walldorf bei Heidelberg, begab sich 1783 nach New York, rüstete mit Genehmigung der Regierung zwei Expeditionen in das Oregongebiet aus zur Eröffnung eines direkten Verkehrs mit den Eingebornen (s. *Astoria*), spekulierte glücklich in Grundeigentum in den nordwestl. Staaten und in New York, dehnte seine Handelsverbindungen über alle Länder der Erde aus; † 29. März 1848 in New York mit Hinterlassung eines Vermögens von 20 Mill. Doll. Er gründete durch Aussetzung von 400,000 Doll. die *Astor-Bibliothek* zu New York, jetzt 131,000 Bde. Biogr. von *Parton* (1865).

Astórga, *Emanuele d'*, ital. Komponist, geb. 11. Dez. 1681 in Palermo, zu Astorga in Spanien erzogen, später am Hof des Herzogs von Parma, 1705 und wieder 1713 in Wien, dann abenteuernd; † um 1736 in einem Kloster in Prag. Berühmt sein ‚Stabat mater' für Chor und Orchester (neu herausg. von R. Franz 1864).

Astoria, Ort in Oregon (Nordamerika), am Columbia, 1811 durch Astor (s. d.) gegründet. [chan.

Astrachān, feine Lammfelle aus Astra-

Astrachān, ostruss. Gouv., am Kasp. Meer, 2 dürre, salzige Steppen, nur die Niederungen an der Wolga fruchtbar; 224,471 qkm mit 601,514 Ew. (viele Kirgisen und Kalmücken). Die *Hauptstadt* A., auf einer Insel der Wolga, 59 km vom Kasp. Meer, bestehend aus dem Kreml, der Weißen Stadt (Beloigorod) und 16 Vorstädten, 48,230 Ew. Griech. u. armen. Erzbistum, lamait. geistl. Verwaltung; Seide- u. Lederfabriken; bed. Fischerei; Kaviarbereitung, Hausen- und Störfang. Ausgezeichnete Weintrauben u. Melonen; Schiffahrt (Handelsflotte 1880: 1003 Segelschiffe von 98,702 Ton. und 32 Dampfer von 10,244 T.), bedeutender Handel. Ursprüngl. Sitz eines tatar. Chanats, wurde A. 1554 durch Iwan II. erobert.

Astrāa, Tochter des Astrãos und der Eos, mit Dike (s. d.) identifiziert, verließ als die letzte aller Göttinnen im ehernen Zeitalter die Erde, glänzt seitdem unter dem Namen *Jungfrau* als Sternbild im Tierkreis.

Astrãos, Titan, zeugte mit Eos die Astrãa, die Winde Zephyros, Boreas etc., ward als Teilnehmer an dem Titanenkampf von Zeus in den Tartaros verstoßen.

Astragălus (gr.), Fersenbein; Würfel; In

Digitized by Google

der Baukunst halbrund profilierter Saum, der das Kapitäl vom Säulenschaft scheidet.

Astragălus *L.* (Tragant), Pflanzengattung der Papilionaceen. *A. creticus Lam.*, in Griechenland und Kreta; *A. verus Ol.*, in Kleinasien, Armenien, Nordpersien, und *A. Parnassi*, var. Cyllenea *Boiss.* et *Heldr.*, in Griechenland, niedrige Sträucher, liefern aus Einschnitten in die untern Stammteile Tragant. *A. glycyphyllos L.* (wildes Süßholz), in Europa und Nordasien, Futterkraut. Von *A. baeticus L.* (Kaffeewicke), in Südeuropa, dienen die Samen als Kaffeesurrogat (schwedischer oder Stragelkaffee).

Astrăl (gr.), was auf die Gestirne Bezug hat; *astralische Welt*, Sternhimmel; *Astralgeister*, nach der Dämonologie des Mittelalters bald gefallene Engel, bald abgeschiedene Seelen, bald aus Feuer entstandene Geister, welche zwischen Himmel, Erde und

Astrild, s. *Prachtfinken*. [Hölle schweben.

Astrognosie (gr.), Lehre von den Namen u. der gegenseitigen Stellung der Gestirne.

Astrograph (gr.), Apparat zum mechan. und schnellen Entwerfen von Sternkarten.

Astrographie (gr.), Sternbeschreibung.

Astrolabium (gr.), Sternaufnehmer, von *Hipparch* angegebenes, von *Ptolemäos* u. a. modifiziertes Instrument zur unmittelbaren Bestimmung der Lage der Gestirne gegen die Ekliptik; auch Instrument zur Winkelmessung bei nahegelegenen Punkten.

Astrolatrie (gr.), Sterndienst.

Astrologie (gr.), eigentlich Sternkunde, insbes. aber Sterndeutekunst, die angebl. Kunst, aus der Stellung der Gestirne künftige Ereignisse, namentl. auch das Schicksal von Menschen, vorauszusagen, verbreitete sich von Chaldäa aus über Vorderasien, Aegypten und das Abendland, wurde vom 7. bis zum 18. Jahrh. von den Arabern, später von großen Gelehrten und Astronomen des Abendlands (*Paracelsus*, *Cardanus*, *Tycho Brahe*, *Kepler* u. a.) mit Vorliebe betrieben und erst durch die allgemeine Annahme des Kopernikanischen Weltsystems beseitigt. Die Versuche *J. M. Pfaffs* (‚A.', 1816; ‚Der Stein der drei Weisen', 1821), sie wieder in Aufnahme zu bringen, sind ganz wirkungslos geblieben. Nur im Orient steht sie noch gegenwärtig in Ansehen. In den astrologischen Regeln, das Schicksal eines Menschen vorauszusagen, spielten die sogen. ‚Häuser' eine wichtige Rolle. Man teilte nämlich den Aequator in 12 gleiche Teile und zog durch die Teilungspunkte und diejenigen beiden Punkte, in denen der Meridian den Horizont schneidet, Kreise, welche den Himmel in 12 Teile teilten. So erhielt man die ‚Häuser' des Lebens (Horoskop), des Glücks und Reichtums, der Brüder, der Verwandtschaft, der Kinder, der Gesundheit, der Ehe, des Todes, der Religion, der Würden oder Kronen, der Freunde und Wohlthäter, der Feinde oder der Gefangenschaft. Die Stellung der Planeten in den 12 Häusern im Augenblick der Geburt eines Menschen hieß Thema (Nativität). Ueber die Geschichte der A. vgl. *Maury* (4. Aufl. 1877), *Mensinger* (1872), *Billwiller* (1878).

Astronomie (gr., *Sternkunde*), die Lehre von der Verteilung und Anordnung der Sterne am Himmel, ihrer Bewegung und ihrer phys. Beschaffenheit. Man unterscheidet *theoretische* und *prakt. A.*, von denen die letztere den Bau der astronom. Instrumente, die astronom. Beobachtungskunst und die Anwendung der astronom. Beobachtungen auf Orts- und Zeitbestimmung, Kalenderwesen etc. umfaßt. Ferner teilt man die A. ein in *sphärische A.*, die Lehre von den scheinbaren Bewegungen der Gestirne an der Himmelskugel, *theorische A.*, die Lehre von den wirkl. Bewegungen der Weltkörper, und *physische A.* oder *Mechanik des Himmels*, die Ableitung der Bewegungen aus der allgem. Gravitation. Die Beschreibung der phys. Beschaffenheit der Himmelskörper wird auch *Astrophysik* genannt. Die frühsten astronom. Kenntnisse, besond. die für die Zeitrechnung wichtigen, treffen wir bei Chaldäern, Indern, Chinesen und Aegyptern; letztere kannten schon um 1400 v. Chr. die Jahreslänge gleich 365¼ Tagen, während in den Kalendern der Griechen und Römer weniger genaue Werte für die Jahreslänge auftreten, bis Julius Cäsar 46 v. Chr. durch den Alexandriner *Sosigenes* das ägypt. Jahr einführte. Einen bedeutenden Aufschwung nahm die A. in der Schule von Alexandria (seit 300 v. Chr.), deren erste Astronomen *Aristarch* und *Eratosthenes* waren, denen wir die erste Gradmessung verdanken. Die beiden größten Astronomen des Altertums sind *Hipparch* (160—127 v. Chr.) und *Ptolemäos* (um 130 n. Chr.), dessen ‚Almagest' 1400 Jahre lang die Hauptquelle aller astronom. Kenntnisse war, und dessen Planetensystem bis zur Aufstellung des Kopernikanischen in Geltung geblieben ist. Nach Ptolemäos folgen Jahrhunderte des Verfalls, der erst durch die Thätigkeit der Araber gehemmt wurde. Diese übersetzten nicht nur viele griech. Werke, sondern bereicherten auch die Wissenschaft durch neue Beobachtungen. Die neuere A. beginnt mit *Georg Peurbach* (1423) und seinem Schüler *Joh. Müller (Regiomontanus)*. Dann folgten *Kopernikus*, der Reformator des Weltsystems, und *Tycho Brahe*, der Reformator der Beobachtungskunst, dessen Bestimmungen diejenigen Hipparchs an Genauigkeit sechsmal übertrafen. Auf Grund dieser Resultate entdeckte *Kepler* die Gesetze, nach welchen sich die Planeten um die Sonne bewegen (Rudolfinische Tafeln). Weitere große Fortschritte sicherte die Erfindung der Uhren und Fernrohre, und in wenigen Jahrzehnten hatten sich die Objekte der A. nach allen Seiten hin mehr als verdoppelt. Dazu kamen die Entdeckungen des Gesetzes der Pendelschwingungen und der Fallgesetze durch *Galilei* und *Huygens* und endlich die Entdeckung des Gravitationsgesetzes durch *Newton*, wodurch die theoretische A. eine völlige Umgestaltung erfuhr. In diese Zeit fällt die Gründung der Observatorien zu Greenwich und Paris, und es beginnt mit *Flamsteed* in England und *Cassini* in Frankreich eine lange Reihe Astronomen, deren

Digitized by Google

Thätigkeit durch die Erfindung der achromatischen Ferngläser und die Vervollkommnung der Spiegelteleskope durch *Herschel*, den Erforscher des Fixsternhimmels, wesentlich gefördert wurde, während *Lagrange* u. *Laplace* die Analysis verfeinerten und sie zur Lösung der schwierigsten Probleme geschickt machten. *Mayer*, *Euler*, *Bode*, *Bürg* und *Olbers* traten nun auch in Deutschland für die A. ein, und durch die Arbeiten von *Gauß*, *Bessel*, *Argelander*, *Hansen*, *Encke*, *Struve* u. a. errang sie in diesem Jahrhundert die erste Stelle. Die neuesten Fortschritte verdankt die A. der Entdeckung der Spektralanalyse durch *Kirchhoff* und *Bunsen*, welche namentlich über die physische Natur der Gestirne ungeahnte Aufschlüsse ergibt. Vgl. *Huggins*, Ergebnisse der Spektralanalyse (deutsch, 3. Aufl. 1873); die populären Handbücher von *Mädler* (7. Aufl. 1879), *Littrow* (6. Aufl. 1877), *Bode* (11. Aufl. 1858), *Arago* (deutsch 1865), *Airy* (11. Aufl. 1880), *Herschel* (11. Aufl. 1871), *Valentiner* (1881), *Newcomb* (deutsch 1881); *Gretschel*, Lexikon der A. (populär, 1882); Geschichte der A. von *Mädler* (1872), *Wolf* (1877).

Astronomische Jahrbücher *(Ephemerides astronomicae)*, Art Kalender für Astronomen mit Angabe der wichtigsten Elemente für das laufende Jahr. Die ersten von *Regiomontan* (1475—1506). Gegenwärtig sind die bedeutendsten: die ‚Berliner a.n J.', von *Bode*, jetzt von *Förster* herausg.; die ‚Connaissance des temps', seit 1679 in Paris, und ‚The nautical Almanac', seit 1667 in Greenwich erscheinend.

Astronomischer Monat, die Zeit, in welcher die Sonne ein Zeichen des Tierkreises durchläuft; auch die Dauer eines Mondumlaufs in Tagen, Stunden, Minuten und Sekunden im Gegensatz zum bürgerl. Monat, der aus lauter ganzen Tagen besteht.

Astronomischer Ort, die Stelle an der scheinbaren Himmelskugel, welche ein Stern zu gewissen Zeiten einnimmt.

Astronomische Tafeln, Verzeichnisse der Orte, Durchgänge, Bedeckungen etc. der Himmelskörper für bestimmte Zeiten. Die wichtigsten: *Bessels* ‚Fundam. astronomiae' (1818) und ‚Tabulae Regiomontanae' (1830).

Astronomische Uhren, genau gehende Pendeluhren zum Gebrauch der Astronomen; Räderwerke, welche Erscheinungen am Himmel im kleinen nachahmen.

Astronomische Zeichen, s. v. w. Kalenderzeichen; vgl. auch *Aspekten*.

Astropalia, s. *Stampalia*.

Astrophotometrie (gr.), Lehre von der Bestimmung der Helligkeit der Sterne, bes. gefördert durch *Zöllner* (‚Photometr. Untersuchungen', 1865). Die lichtreflektierende Kraft der Oberfläche der Gestirne (*Albedo*), verglichen mit derjenigen irdischer Stoffe, gestattet Schlüsse auf die physische Beschaffenheit der Himmelskörper.

Astrophysik, s. *Astronomie*.

Astrum (lat.), Gestirn.

Astur, s. *Habicht*.

Astúrien, Fürstentum an der Nordküste Spaniens, die jetzige Prov. Oviedo, gebirgig, reich an Wald, Eisen und Kohlen, 10,596 qkm und 576,352 Ew. Die *Asturier* angeblich die ältesten Christen Spaniens u. rein gotischer Abkunft. *Prinz von A.* seit 1388 Titel des Thronerben von Spanien.

Astyáges, Sohn des Kyaxares, letzter König von Medien, 593—559 v. Chr., von Kyros bei Pasargadä besiegt und entthront.

Astyánax, Sohn des Hektor und der Andromache, ward von Pyrrhos, dem Sohn des Achilleus, von der Mauer Trojas herabgestürzt.

Astylon (gr.), säulenloses Gebäude.

Astypaläa, s. *Stampalia*.

Asuncion, Hauptst. u. Haupthandelsplatz der südamerikan. Republik Paraguay, am Fluß Paraguay, 19,463 Ew. Flußhafen.

A suo arbitrio (ital., Mus.), nach Belieben (im Vortrag und Tempo).

Aswatha, heil. Feigenbaum, s. *Ficus*.

Asýl (gr.), Freistätte, Ort, wo Verfolgte, selbst Verbrecher, Sicherheit finden. Das *A.recht* hatten bei den Alten Tempel, Altäre, Götterbilder etc., später die christl. Kirchen sowie die Wohnungen der Gesandten. Infolge der Entwickelung der Rechtspflege ward es durch die Gesetzgebung erst beschränkt, später meist ganz aufgehoben. Vgl. *v. Holtzendorff* (1881). S. *Auslieferung*.

Asymmetrie (gr.), Mangel an Ebenmaß.

Asymptóte (gr.), wörtl. die Nichtzusammenfallende, in der Geometrie eine gerade oder auch eine krumme Linie von unbestimmter Länge, welche neben einer andern krummen Linie von unbestimmter Länge so hinläuft, daß sie sich derselben unbegrenzt nähert, ohne aber in endlicher Entfernung mit ihr zusammenzutreffen. Unter den Kegelschnitten hat nur die Hyperbel 2 A.n, die durch ihren Mittelpunkt gehen u. mit der Achse gleiche Winkel bilden.

Asyndéton (gr.), Satz, worin die Bindewörter weggelassen sind; *asyndetisch*, verbindungslos.

Aszendénten (lat.), Verwandte in aufsteigender Linie; *Ascension*, s. *Ascension*.

Atacáma, Prov. von Chile in Südamerika, 100,728 qkm und 73,405 Ew. Salpeter- und Silberlager. Hauptstadt Copiapo. Der nördl. Teil bildet die *Wüste* A., ein größtenteils ödes, unmittelbar am Meer aufsteigendes Hochland von 700—1600 m Höhe, bis nach Bolivia reichend.

Atacamit *(Salzkupfererz, Smaragdochalcit)*, grünes Mineral, Kupferoxychlorid, in Peru, Chile, bes. in der Algodonbai in Bolivia. Wird auf Kupfer verarbeitet, gepulvert als grüner Streusand *(Arsenillo)* benutzt.

Atair, Stern (Doppelstern) 1. Größe im Adler, s. *Aëtok*. [lich, weißgelbl. Licht.

Atalánta, 1) Tochter des Iasos und der Klymene, bogenkundige Jägerin, nahm am Argonautenzug und an der Jagd auf den kalydon. Eber teil. — 2) Tochter des Königs Schöneus von Skyros, berühmt durch Schönheit u. Schnelligkeit im Lauf, besiegte alle Freier im Wettlauf, bis Hippomenes auf der Aphrodite Rat sie durch goldne Aepfel, deren Aufsuchen sie im Lauf hemmte, besiegte. Da Hippomenes des der Aphrodite schuldigen Danke vergaß, verwandelte diese beide in ein Löwenpaar.

Digitized by Google

Ataman, s. *Hetman*.

Atavismus (lat.), Vererbung gewisser Eigentümlichkeiten des Körpers und Geistes auf die Nachkommenschaft, insbes. diejenige Art dieser Erblichkeit, bei welcher bestimmte Eigentümlichkeiten erst wieder in spätern Generationen, nachdem sie schon lange erloschen zu sein schienen, plötzlich zum Vorschein kommen. Spielt im Darwinismus eine große Rolle, insofern das Auftreten gewisser Merkmale Andeutungen über die Abstammung gibt.

Atbára (im Oberlauf *Gandowa* gen.), einziger Nebenfluß des Nils nach seiner Vereinigung, entspr. im abessin. Hochland, nimmt rechts den Takazzié auf und mündet südl. von Berber in Nubien.

Até (‚Bethörung'), griech. Göttin, welche nach der ältern Vorstellung in Schuld verwickelt, nach der spätern als strafendes Verhängnis (wie die Nemesis) die Schuldigen züchtigt.

Atelier (fr., spr. -jeh), Werkstätte.

Atella (a. G.), s. *Aversa*.

Atellānen *(oskische Spiele)*, altröm. Possenspiele, nach der oskischen Stadt *Atella* in Kampanien benannt, mit den Charaktermasken Maccus und Bucco (ähnlich dem Arlequin und Pulcinell); erhielten sich bis in die Kaiserzeit. Vgl. *Schober* (1825).

Atem *(Odem)*, s. *Atmung*.

Atemnot *(Dyspnoea)*, Luftmangel, tritt bei Krankheitszuständen der Respirationsorgane, Herz- und Nervenkrankheiten, bei durchdringender Verletzung des Brustkorbs als Symptom erschwerter Sauerstoffaufnahme ins Blut gewöhnlich mit Blausucht auf. Höchster Grad der A. heißt *Orthopnoea*.

A tempo (ital., Mus.), Bezeichnung des Wiedereintritts d. vorgeschriebenen Tempos.

Aternus (a. G.), Fluß, s. *Pescara*.

Ateuchus sacer, s. *Scarabaeus*.

Ath, befestigte Stadt in der belg. Prov. Hennegau, an der Dender, 9301 Ew.; Baumwollweberei.

Athalja, Tochter Ahabs, Königs von Israel, Gemahlin Jofar, Königs von Juda, gelangte nach dem Tod ihres Sohns Ahasja durch Ermordung aller Prinzen aus Davids Haus (bis auf ihren Enkel Joas) auf den Thron, ward durch eine Priesterverschwörung nach 6jähriger Regierung (837 v. Chr.) gestürzt und getötet. Von Racine dramatisch behandelt.

Athāmas, Sohn des thessal. Königs Aeolos und der Enarete, zeugte mit Nephele den Phrixos u. die Helle, welche er nach seiner Vermählung mit Ino (Leukothea) verstieß, ward von Hera in Wahnsinn gestürzt.

Athanasia (gr.), Unsterblichkeit.

Athanasiānisches Glaubensbekenntnis (nach seinem Anfangswort: *Symbolum Quicunque*), eins der 3 ökumen. Symbole, gibt eine strenge Zusammenfassung der auf dem Konzil zu Chalkedon 451 festgesetzten Lehren über die Dreieinigkeit und die Menschwerdung Gottes. Es ist erst um 500 in Spanien zur Bekämpfung des Arianismus der Westgoten abgefaßt worden.

Athanasius, *der Große*, ber. Kirchenvater, der ‚Vater der Orthodoxie', geb. um 300 in Alexandria, auf d. Konzil v. Nicäa 325 siegr. Gegner des Arius, ward 328 Bischof von Alexandria, auf der Parteisynode zu Tyros (335) u. später noch viermal abgesetzt, brachte im ganzen 20 Jahre in der Verbannung, z. Teil in der Wüste zu; † 2 Mai 373. Schriften herausg. von Montfaucon (1698, 3 Bde.) u. Migne (1860). Vgl. *Möhler* (2. Aufl. 1844), *Böhringer* (2. Aufl. 1874).

Athapásca *(Athabasca, Elenfluß*, fr. *Rivière la Biche)*, Fluß im brit. Nordamerika, entspringt auf dem Felsengebirge, fließt nördl. und mündet, 1000 km l., in den 7700 qkm großen *A.see*. Danach benannt die *A.-Portage*, 2208 m hohe Einsenkung im Felsengebirge, zwischen Mount Hooker (4785 m) und Mount Brown (4900 m h.), ein Hauptpaß mit kleinem See *(Punchbowle)*, der gegen W. nach dem Columbia-, gegen O. nach dem Mackenziegebiet abfließt; die *Athapasca*, nordamerikan. Indianerstamm, im Gebiet des A. und Mackenzieflusses.

Athaulf, König der Westgoten, Schwager Alarichs, folgte diesem 410, eroberte 412 Gallien, vermählte sich mit des Kaisers Honorius Schwester Placidia; 415 in Barcelona ermordet.

Atheïsmus (gr.), Leugnung der Existenz des Göttlichen, eines Gottes neben oder in der Welt; *Atheïst*, Gottesleugner.

Athelney (spr. äthelni), Landhöhe in der engl. Grafsch. Somerset, bei Bridgewater, eingeschlossen von den Flüssen Tone und Parret; Zufluchtsort Alfreds d. Gr.

Athēn *(Athenä)*, Hauptstadt des alten Attika, die Metropole altgriech. Kultur, zwischen den Flüßchen Kephissos und Ilissos, 8 km vom Saronischen Meerbusen. Aeltester Teil die Burg oder Akropolis (der Sage nach von Kekrops gegr., daher auch *Kekropia*), auf schroff abfallendem Kalkfelsen (90 m über der Stadt, Aufgang an der Westseite), mit den ber. Propyläen als Thor u. herrl. Tempeln und Kunstwerken: Parthenon mit der aus Gold und Elfenbein gearbeiteten Athenestatue von Pheidias (11½ m hoch), Erechtheion, Tempel der Nike Apteros, Statue der Athene Promachos (26 m h.) u. a. Fast rings um die Burg lag die untere Stadt mit 11 Thoren, ebenfalls reich an Prachtbauten; am Südabhang der Akropolis das große Dionysostheater (500 v. Chr., für ca. 30,000 Menschen); westl. davon das Odeion des Herodes (um 140 n. Chr.); im N. die Agora (Markt mit prächt. Hallen, bes. ausgez. die sogen. Pökile) u. das Prytaneion, südöstl. das Odeion; entfernter im SW. der Burg der Hügel des Museion (mit Monument des Philopappos); nördl. davon der Hügel der Pnyx mit dem ältesten Altar des Zeus und der Hügel des Areopags; weiter nördl. der Theseustempel; im SO. der riesige Tempel des olymp. Zeus (530 v. Chr. begonnen, unter Hadrian vollendet); jenseit des Ilissos das Stadion (Arena für Festspiele); außerhalb der Mauer die Akademie und das Lykeion. Umfang der Stadt zur Zeit der Blüte (unter Kimon und Perikles) 8 St.; Einwohnerzahl etwa 180,000. Drei Hafenstädte:

Digitized by Google

Peiräeus (für 400 große Schiffe), Munychia und Phaleron (für 50 Schiffe), mit A. durch die langen Mauern (25 m hoch) verbunden. — Die Glanzzeit von A.s Geschichte (vgl. *Griechenland*) fällt in das 5. Jahrh. v. Chr., als die Athener in den Perserkriegen sich hervorthaten, den Seebund gründeten, Künste u. Wissenschaften blühten und Perikles die Stadt mit herrlichen Bauten schmückte. Eine Reihe von Unglücksfällen brachte die Stadt von ihrer Höhe herab, namentl. der unglückl. Ausgang des Peloponnes. Kriegs (404) und die Plünderung durch Sulla (87 v. Chr.); sie gelangte weder unter byzantin., noch unter türk. Herrschaft wieder zu einiger Bedeutung. Die alten Prachtbauten wurden in Kirchen, Moscheen oder Harems umgewandelt. Im Krieg von 1687 zwischen Venezianern und Türken wurde der Parthenon durch venezian. Bomben arg verwüstet und 1811 durch Lord Elgin seiner schönsten Skulpturen beraubt. Im griech. Freiheitskampf wurde die Akropolis als Festung benutzt; zu Ende desselben waren nur 300 Häuser übrig. Ein neuer Aufschwung erfolgte, als König Otto 1835 seine Residenz von Nauplia nach A. verlegte.

Das *neue A. (Atinae)*, im N. der Akropolis regelmäßig angebaut (Hermes-, Aeolus-, Athenestraße), 63,374 Ew. Königl. Palast, Universität (seit 1837); Handel über den Hafen Peiräeus. Altertümer: Theseustempel (auf 32 Säulen ruhend, sehr gut erhalten), 13 Säulen vom Tempel des olymp. Zeus, der 8eckige Turm der Winde, Monument des Lysikrates (Laterne des Diogenes), der Hadriansbogen, die Propyläen, die Reste des Parthenon, Erechtheion etc. Vgl. *Stuart* u. *Revett*, Antiquities of A. (1762, 1858); *Curtius* u. *Kaupert*, Atlas von A. (1878 ff.); *Wachsmuth*, Die Stadt A. im Altertum (1874 ff.); *Burnouf*, La ville et l'acropole d'Athènes (1877).

Athenäos, griech. Grammatiker, aus Naukratis in Aegypten, lebte um 200 n. Chr. in Alexandria und Rom; schr.: ‚Deipnosophistae' in 15 Büchern, die meist vollständig erhalten sind und wichtige Notizen über Leben, Sitte, Kunst und Wissenschaft der alten Griechen enthalten. Ausg. von Meineke (1859—67, 4 Bde.).

Athenäum, Tempel der Athene, dann höhere Bildungsanstalt, nach dieser Göttin, der Beschützerin der Künste und Wissenschaften, benannt. Am berühmtesten das von Kaiser Hadrian um 133—136 in Rom errichtete A., eine Art Akademie für den Unterricht in der Poetik u. Rhetorik. Auch Titel für wissenschaftliche Zeitschriften.

Athenagöras, Platonischer Philosoph in Alexandria, aus Athen gebürtig, ward Christ u. verfaßte um 170 die ‚Legatio pro Christianis' (Apologie des Christentums) und ‚De resurrectione mortuorum', beides herausg. von Otto (1857).

Athenäis, Tochter des Sophisten Leontinos in Athen, durch Schönheit und Bildung ausgezeichnet, ward 421 Christin und unter dem Namen *Eudokia* Gemahlin des oström. Kaisers Theodosius II., später infolge von Verleumdungen vom Hofe verwiesen; † 460 in Jerusalem. Von ihren Poesien sind nur 2 Gesänge der Dichtung ‚Cyprianus und Justina' erhalten. Vgl. *Gregorovius*, A. (1882).

Athene, Vogel, s. *Eulen*.

Athēne *(Pallas Athene*, röm. *Minerva)*, die helläugige griech. Göttin, ursprüngl. Gottheit des reinen, klaren Himmels, die mit Speer und Aegisschild die dunkle Gewitterwolke niederkämpft, Tochter des Zeus, aus dessen Haupt sie mit goldnen Waffen gerüstet hervorsprang, auch die Göttin der siegr. Thatkraft in allen Kämpfen des Lebens, die stadtschirmende Burggöttin (bes. zu Athen) und Beschirmerin des Staatslebens, Spenderin des Oelbaums, endlich Göttin alles besondern Nachdenkens und Rats, alles künstler. Erfindens. Sie ist eine strenge, keusche Jungfrau *(Parthenos)*. Berühmte Statuen: Pallas Giustiniani und Pallas von Velletri (beide in Rom).

Athermān, undurchlässig für Wärme-
Athermōm, s. *Balggeschwulst*. [strahlen.

Atherstone, *Edwin*, engl. Dichter, geb. 1788 in Nottingham, † das. 29. Jan. 1872. Hauptwerke: ‚The last days of Herculaneum' (1821); ‚The fall of Niniveh' (2. Aufl. 1868); ‚Israel in Egypt' (1867) u. a.

Athlēten (gr.), altgriech. Wettkämpfer, die sich ihrer Kunst *(Athletik)* berufsmäßig widmeten. In Rom traten A. zuerst 186 v. Chr. auf. *Athletisch*, muskelkräftig.

Athor, ägypt. Göttin, s. *Hathor*.

Athos (das alte *Akte*, neugr. *Hagion Oros*), die östl. Zunge der chalkid. Halbinsel im Aegeischen Meer, Gebirgslandschaft, 50 km l., 5—10 km br., im eigentlichen *Berg* A. (am Südende) 1936 m hoch, Sitz einer alten Mönchsrepublik: 21 Klöster (968—1385 entstanden; festungsartige, mit Geschützen versehene Gebäude, das älteste die Abtei Laura), 10 Dörfer (Skoten) und 250 einzelne Zellen etc., bewohnt von ca. 6000 Mönchen und Eremiten aus fast allen Nationen. Reiche Klosterbibliotheken. Kein Muselman außer dem türk. Aga darf den Bezirk betreten. Vgl. *Gaß*, Geschichte der A.klöster (1865).

Athy, Hauptstadt der irischen Grafschaft Kildare (Leinster), am Barron, 4200 Ew.

Atitlan, Vulkan im zentralamerik. Staat Guatemala, am *gleichnam.* See, 3817 m hoch.

Atkinson, *Thom. William*, engl. Reisender, geb. 1799 in Yorkshire, bereiste 1845—52 Sibirien, die Kirgisensteppe und die Mongolei behufs der Aufnahme von Zeichnungen (im ganzen 63,400 km); † 13. Aug. 1861 zu Lower Walmer in Kent. Schr.: ‚Oriental and Western Sibiria' (1858).

Atkyns (spr. ätt-), *Sir Robert*, engl. Rechtsgelehrter, geb. 1621, 1672—80 Richter am Court of Common Pleas, verteidigte 1683 den Lord William Russell und 1684 den Sprecher des Unterhauses, Williams, ward nach Wilhelms III. Thronbesteigung 1689 Präsident des Schatzkammergerichts und Vorsitzender des Oberhauses, trat 1694 zurück; † 1709 auf seiner Besitzung Sapperton Hall in Gloucestershire. Seine ‚Parliamentary and political tracts' (1734) für die Zeitgeschichte von Interesse.

Digitized by Google

Atlanta, Hauptstadt des Staats Georgia (Nordamerika), 37,409 Ew. Handel in Getreide und Baumwolle.

Atlantis (gr.), bei den Alten fabelhaftes großes Inselland im W. von Afrika.

Atlantischer Ozean, Teil des Weltmeers zwischen Europa und Afrika im O. und Amerika im W., nördl. und südl. von den beiden Polarmeeren begrenzt; nach der von Platon erwähnten fabelhaften Insel Atlantis benannt, von N. nach S. 140 Breitengrade lang, zwischen Spanien und Neufundland 1140 km, zwischen Afrika und Brasilien 943 km breit; Umfang 79,721,274 qkm (ohne die Hudsonsbai). Die nördliche Hälfte ausgezeichnet durch reiche Küstenentwickelung, durch das weite Eindringen in die Alte Welt (bis 60° ö. L.) und in die Neue Welt (bis 80° w. L.) in Gestalt von Binnenmeeren, durch den Reichtum an Inseln und günstigen Strömungen. Wichtigste Binnenmeere und Busen im W.: Hudsonsbai, St. Lorenzbusen, Golf von Mexiko, Antillenmeer; im O.: Nordsee nebst der Ostsee, Brit. Meer, Busen von Biscaya, Mittelmeer, Busen von Guinea. Hauptströmungen (s. Karte *Meeresströmungen*): die südatlant. Strömung (vom Kap längs der Küste Afrikas bis zum Aequator), die Äquatorialströmung (von der Congoküste in ostwestl. Richtung quer über den Ozean, an der brasil. Küste in einen südl. und einen nördl. Arm sich spaltend), der Golfstrom (s. d.). Die Tiefe durchschnittl. 1600—2000 Faden, größte zwischen Irland und Neufundland, 51° 30′ n. Br. und 32° 30′ w. L. In der Mitte des Ozeans große untersceische Tangfelder, besonders das Sargassomeer zwischen den Kapverdischen und Bahamainseln. Der Atlantische Ozean bildet die Brücke zwischen der Alten und Neuen Welt. Ausgedehnte regelmäßige Dampfschiffahrt (s. *Dampfschiff*); 4 transatlantische Telegraphenkabel: 2 englische, von der Insel Valentia bei Cork, 3034 km lang, seit 1866; 1 franz., von Brest nach Neufundland und Westindien, 4134 km lang, seit 1869; 1 portugiesisches von Lissabon nach Südamerika, 10,944 km lang, seit 1874. *Karte* des Atlantischen Ozeans, hrsg. von der deutschen Seewarte (1882, 36 Bl.).

Atlas, Titan, Sohn des Iapetos und der Klymene, zeugte mit Pleione, der Tochter des Okeanos, die Plejaden und Hyaden, mußte, weil er am Sturm der Titanen auf den Olymp teilgenommen, zur Strafe das Himmelsgewölbe tragen (daher in der Baukunst herkulische Männergestalten, welche das Gebälk, Gesimse oder Balkone tragen, *Atlanten* genannt); auch Bezeichnung von Karten-, Bilderwerken etc., nach dem Bilde des die Weltkugel tragenden A. auf dem Titel einer von Mercator im 16. Jahrh. herausgegebenen Landkartensammlung.

Atlas, gebirgiges Hochland der Berberei in Nordafrika, das auf 1000 m hoher Basis unzählige Bergketten trägt, meist parallel von SW. gegen NO. gerichtet. Es erfüllt den W. Marokkos (der sogen. *Hohe A.* oder Idrar-n-deren mit dem 3800 m hohen Miltsin), die Mitte Algeriens (hier der *Kleine A.*, auch Gebirge des Tell, bis 2316 m, die Hochebene der Schotts, von 800—1100 m Höhe, und der *Große A.*, bis 2319 m) und den O. von Tunis (mit 1412 m Gipfelhöhe). Vgl. Reisebeschr. von *Rohlfs* (2. Aufl. 1869), *Hooker* u. *Ball* (1879).

Atlas (fr. *Satin*), einseitig gewebtes Seidenzeug, bei dem die aus feiner Seide bestehende Kette größtenteils obenauf liegt, so daß der Stoff starken Glanz erhält.

Atlaserz, s. *Malachit*.

Atlasholz (*Seiden-*, *Ferolsholz*), gelbes, braunes, rotes, geädertes, atlasartig glänzendes Tischlerholz von Ferolia guianensis, in Westindien, Südamerika, und von Sorbus torminalis.

Atlasstein, feinfaseriger weißer oder farbiger Kalkstein mit Seidenglanz auf den Schlifflächen, besonders in England; auch weicher Fasergips aus Thüringen etc., zu Perlen, kleinen Kunstwerken verarbeitet.

Atmometer (*Atmidometer*, gr.), Verdunstungsmesser, meteorolog. Instrument zur Bestimmung der Wassermenge, welche bei freier Berührung mit der Luft in einer gewissen Zeit verdunstet.

Atmosphäre (gr.), Dunstkreis, Luftkreis, die den Erdball umgebende Hülle von Gasen, besteht fast konstant aus 21 Vol. Sauerstoff und 79 Vol. Stickstoff. Außerdem enthält sie $^4/_{10000}$ Kohlensäure, wechselnde Mengen von Wasserdampf und in geringen Quantitäten Ozon, kohlensaures u. salpetrigsaures Ammoniak. Hier und da: Meersalze, Schwefelwasserstoff, schweflige und Schwefelsäure, Sumpfgas und als Staub mineralische und organische Partikelchen und Keime niedriger Organismen. Veränderungen in der Zusammensetzung der gesamten A. durch Atmung, Verbrennungsprozesse etc. können seit der Entdeckung genauer analytischer Methoden noch keine wahrnehmbare Größe erreicht haben; dagegen sind lokale und temporäre Abweichungen im Sauerstoff- und Kohlensäuregehalt mit Sicherheit nachgewiesen, und der Wassergehalt der A. schwankt nach Temperatur, Windrichtung und Lokalität in weiten Grenzen. Der Druck der A. entspricht einer Quecksilbersäule von 760 mm und beträgt auf 1 qcm 1033,3 g; er nimmt ab mit der Erhebung vom Meeresspiegel an und schwankt auf derselben Höhe mit den meteorologischen Verhältnissen. Die Gestalt der Gesamtatmosphäre muß ein Sphäroid sein, dessen kurze Achse mit der Erdachse gleiche Lage hat. Die Grenze der Erdatmosphäre liegt in der Region, wo die Anziehungskraft der Erde der Expansivkraft der Gase das Gleichgewicht hält. Die absolute Höhe derselben ist aber nicht bestimmbar. Jedenfalls ist das, was von der Luft über 10—12 geogr. M. hinausgeht, ein verschwindend kleiner Bruchteil der übrigen A., und die Gewichtshälfte der Luftmasse befindet sich in der Höhe vom Meeresspiegel bis zu $^2/_3$ M. Die Luft ist bei 0° C. 773mal leichter als Wasser von 4° C., 1 Lit. Luft wiegt bei 0° und 760 mm Barometerstand 1,293 g, und das Gewicht der Gesamtatmosphäre beträgt mindestens 5 Trill. kg. Trockne Luft

Digitized by Google

dehnt sich beim Erwärmen um 1° C. um 1/273 ihres Volumens aus, und sie gehorcht dem Mariotteschen Gesetz bis zu dem Druck einiger A.n. Die Luft ist am durchsichtigsten, wenn nach langem Regen eine rasche Aufheiterung des Himmels folgt. Folge der unvollkommenen Durchsichtigkeit ist die allgemeine Tageshelle. Das Blau des Himmels wird durch eigentümliche Dichtigkeitsverhältnisse des Wasserdampfs der A., vielleicht auch durch das Ozon hervorgebracht. Bei jeder Witterung und Temperatur enthält die A. Elektrizität, im Winter mehr als im Sommer. Folge der ungleichen Erwärmung der A. ist Erzeugung von Luftströmungen, die bei einer Geschwindigkeit von 1 m in der Sekunde direkt durch unsre Nerven wahrgenommen werden. Außerdem hat die A. Ebbe und Flut, bemerkbar an den Schwankungen des Barometers.

Atmosphäre, die Einheit, auf welche man die Angabe des Drucks bezieht, unter dem sich eine Flüssigkeit, ein Dampf oder Gas befindet. Der effektive Druck, welchen die atmosphärische Luft bei 760 mm Barometerstand ausübt, wird in Frankreich zu 1033,3 g auf 1 qcm, in England zu 15 (genau 14,71) engl. Pfd. auf 1 engl. QZoll, in Deutschland zu 15 (genau 15,03) Pfd. auf 1 preuß. QZoll, in Oesterreich zu 12,75 (genau 12,79) Wiener Pfd. auf 1 Wiener QZoll gerechnet. In neuester Zeit rechnet man immer allgemeiner den Atmosphärendruck = 1 kg auf 1 qcm (*neue A.*).

Atmosphärilien (gr.), die gasförmigen Bestandteile der Atmosphäre: Sauerstoff, Stickstoff, Kohlensäure, Wasserdampf, kohlensaures und salpetrigsaures Ammoniak, Ozon etc. [Regen, Schnee, Hagel.

Atmosphärische Niederschläge, Tau,

Atmung (*Respiration*), physiologischer Prozeß, bei welchem das Blut aus der Luft oder aus dem Wasser Sauerstoff aufnimmt und Kohlensäure abgibt. Bei den niedrigsten Tieren besorgt die äußere (z. Teil auch die innere) Körperoberfläche den Austausch der Gase (*Hautatmung*); bei höhern sind *Respirationsorgane* vorhanden, bei den Wassertieren in der Regel *Kiemen*, bei den Landtieren *Lungen* (Säuger, Vögel, Spinnen) oder ein im ganzen Körper verästeltes System von Luftröhren, *Tracheen* (Insekten), die in seitliche Oeffnungen (Stigmen) münden. Alle Respirationsorgane bieten dem Blut eine große Berührungsfläche mit der Luft dar. Das *Einatmen* ist eine Folge der Ausdehnung des Brustkastens mit Hilfe der A.smuskeln und vorzugsweise des Zwerchfells, welches sich zusammenzieht, seine nach oben gerichtete Wölbung verflacht und dadurch den Brustraum vergrößert, in den nun die Luft eingesogen wird. Die Lungen selbst werden dabei ausgedehnt, weil sie hermetisch in den Brustkasten eingefügt sind und dessen Exkursionen folgen; beim Erschlaffen der Muskeln sinken auch die Lungen aktiv durch ihre Elastizität zusammen und befördern die Ausatmung. Bei Männern dehnt sich bei der A. mehr der Unterleib aus (abdominaler Typus), bei Weibern mehr der Brustkorb (kostaler Typus). Die *Atembewegungen* kommen größtenteils unwillkürlich zustande. Erwachsene atmen 12—20mal in der Minute, Säuglinge meist über 40mal, Lungen-, Herz- u. Fieberkranke atmen schneller als Gesunde. Das Einatmen verursacht gewisse *Atemgeräusche*, die beim Anlegen des Ohrs an die Brustwand hörbar sind u. in ihren Modifikationen durch Ansammlung von Schleim etc. zur Erkennung der Lungenkrankheiten (*Auskultation*) dienen. Die Menge der ausgeatmeten Luft ist sehr schwankend, sie wird mittels besonderer Instrumente (*Pneumonometer, Spirometer*) gemessen, beträgt beim erwachsenen Mann etwa 1/2 Lit. Diese enthält 15,4 Proz. Sauerstoff und 4,3 Proz. Kohlensäure, viel Wasserdampf und oft durch den Geruch erkennbare organische Substanzen. Der Austausch der Gase zwischen dem Blut und der eingeatmeten Luft ist ein rein physikalischer Prozeß (Absorption), der nicht mehr stattfindet, wenn die Differenz zwischen dem Kohlensäuregehalt der Luft und des Bluts zu gering wird. Deshalb darf bereits geatmete Luft nicht von neuem geatmet werden, und geschlossene Räume sind gut zu ventilieren. Der vom Blut aufgenommene Sauerstoff macht die aus den Nahrungsstoffen neugebildeten Chylus- und Blutbestandteile zur Ersetzung der verbrauchten Körperbestandteile fähig, die Kohlensäure ist das Endprodukt des Stoffwechsels. Durch den A.sprozeß wird aber auch die Erzeugung der tierischen Wärme ermöglicht und der Blutlauf wesentlich unterstützt. Durch künstlich eingeleitete A. läßt sich die Herzbewegung stundenlang unterhalten. Gähnen, Niesen, Lachen, Husten etc. sind Modifikationen der normalen A.; bei übelriechendem Atem sind die schadhaften Zähne, kranken Mandeln, der verdorbene Magen zu behandeln.

Auch die *Pflanzen* atmen Sauerstoff ein und Kohlensäure aus, doch ist dieser Vorgang nur in der Nacht deutlich nachweisbar, weil bei Einwirkung des Lichts ein gerade entgegengesetzter Gasaustausch stattfindet. Die Pflanzen nehmen am Tag Kohlensäure auf und bilden aus derselben und den Elementen des Wassers organische Substanz unter Abscheidung von Sauerstoff.

Atmungskurven, s. *Pneumatische Kurven*.

Atmungsmesser, s. *Pneumatometer*.

Atolle, s. *Koralleninseln*.

Atôme (gr.), die letzten, unteilbaren Bestandteile der Körper. Die neuere Chemie unterscheidet eine Teilbarkeit der Materie durch mechanische Mittel, welche zu den *Molen* führt, von der idealen Teilbarkeit, welche durch die Einwirkung physikalischer Kräfte veranschaulicht wird und zu den nicht mehr wahrnehmbaren *Molekülen* führt. Alle Körper sind zusammengesetzt aus gleichartigen Molekülen. Jedes Molekül aber läßt sich durch chemische Mittel in mindestens zwei nicht mehr teilbare A. spalten, und auch die Moleküle der einfachen Körper enthalten in der Regel 2 A. Das Atom eines Elements ist das Minimalgewicht desselben, welches in eine chemische Ver-

Digitized by Google

bindung einzutreten vermag, das Molekül dagegen das Minimalgewicht, welches im freien Zustand existieren kann. Manche Elemente verbinden sich miteinander ausschließlich zu je einem Atom (Wasserstoff, Chlor, Kalium, Silber), von andern verbindet sich 1 Atom stets mit 2 A.n der erstern (Sauerstoff, Schwefel, Calcium, Magnesium), wieder von andern 1 Atom mit 3 A.n der erstern (Stickstoff, Phosphor, Arsen, Antimon) und von noch andern 1 Atom mit 4 A.n der erstern (Kohlenstoff, Silicium) etc. Demgemäß nennt man die A. der Elemente oder diese selbst ein-, zwei-, drei- und vierwertig. Das Maß für die *Wertigkeit (Atomigkeit, Atomizität)* der Elemente geben die einwertigen. Man sagt, das Atom des Wasserstoffs, Chlors etc. stelle eine *Verwandtschaftseinheit* vor, das Atom der zweiwertigen deren 2 etc. Bei chemischen Verbindungen und Zersetzungen ersetzen sich die Bestandteile in dem Verhältnis gleicher Verwandtschaftseinheiten. In diesem Verhältnis sind sie äquivalent.

Atomgewichte, Verbindungsgewichte. Gleiche Volumina aller Gase enthalten gleichviel Moleküle, ihre Volumengewichte (Gewichte gleicher Volumina) drücken also zugleich das Verhältnis ihrer Molekulargewichte aus, und da nun 1 Mol. einer gasförmigen Verbindung = 2 Vol. ist, so ist das Molekulargewicht diejenige Menge eines Körpers, welche in Gasform den Raum von 2 Vol. Wasserstoff einnimmt, und das Atomgewicht ist die Hälfte davon. Da ferner die Volumengewichte einfacher Gase zugleich die Verbindungsgewichte der Körper sind, so setzt man Verbindungsgewicht = Atomgewicht und den Wasserstoff als Einheit der A.

Atomismus (gr.), naturphilosoph. System, wonach die Welt aus Atomen (s. d.) zusammengesetzt ist, aus denen selbst die geistigen Phänomene zu erklären seien; im Altertum von Epikur ausgebildet. *Atomistik,* Atomenlehre.

Atonie (gr.), Schlaffheit, in der Medizin örtlicher oder allgemeiner Mangel an naturgemäßer Spannkraft (Tonus) besonders muskulöser Organe.

Atout (fr., spr. atuh, ‚auf alles'), Trumpf im Kartenspiel.

Atramentstein, bei den Alten s. v. w. [Eisenvitriol.

Atramentum (lat.), schwarze Farbe, bes. Tinte; im Mittelalter der Stein der Weisen.

Atrāto, schiffbarer Fluß im südamerikan. Freistaat Kolumbien, entspringt auf der westlichen Kordilliere, mündet in den Golf von Darien; 490 km lang. Kanalverbindung mit dem Stillen Meer unausführbar.

Atrek, Grenzfluß zwischen Persien und der Turkmenenwüste, mündet, 440 km lang, ins Kaspische Meer.

Atremograph (gr.), Federhalter zur Verhütung des Schreibkrampfs.

Atresie (gr.), ‚Undurchbohrtsein' natürlicher Oeffnungen des Körpers (After, Scheide etc.) oder durch Krankheit erworben; schwierig zu beseitigen.

Atreus, Sohn des Pelops, Enkel des Tantalos und Bruder des Thyestes, ward Herrscher in Mykenä, wo Thyestes seine Gattin verführte. Dies der Anfang jener Reihe von Greuelthaten im Haus des Tantalos, die den alten Tragikern reichen Stoff dargeboten haben. A. ward von Aegisthos getötet. Seine Söhne *(Atriden)* sind Agamemnon und Menelaos.

Atri, Stadt in der ital. Provinz Teramo (Abruzzen), 3766 Ew.; Bischofsitz. Im Altertum *Hadria,* Hadrians Geburtsort.

Atriplex *L.* (Melde), Pflanzengattung der Chenopodeen. *A. Halimus L.* (Meermelde, Meerportulak), in England, Holland und Portugal als Gemüse benutzt, ebenso *A. hortensis L.* (Garten-, Zuckermelde, wilder Spinat, Arroche), in ganz Europa. Von *A. portulacoides L.* (Portulakmelde), an europ. Küsten, werden die jungen Sprosse wie Kapern eingemacht.

Atrium (lat.), die bedeckte Halle der altröm. Häuser, wo der Herd stand, und wohin die ringsum gruppierten Wohngemächer ihren Ausgang hatten, Versammlungsort der Hausgenossen; der mit Säulen umgebene Vorhof von altchristlichen Basiliken.

A trois (fr., spr. a troa, ital. *a tre*), zu dreien; *à trois voix* (ital. *a tre voci*), zu 3 Stimmen.

Atrōpa *L.* (Tollkirsche), Pflanzengattung der Solaneen. *A. Belladonna L.* (Teufelskirsche), in Gebirgswäldern Mittel- und Südeuropas, Giftpflanze; Wurzel und Blätter offizinell. In Italien ehemals als Schönheitsmittel (Wirkung des Atropins auf das Auge) benutzt, daher der Name.

Atropatēne (a. G.), der nordwestl. Teil von Persien (Alpenland von Aserbeidschan).

Atrophie (gr.), Zustand verminderter Ernährung des ganzen Körpers oder einzelner Teile desselben. Vgl. *Ausszehrung, Schwindsucht, Gehirnschwund* etc.

Atropīn *(Daturin)*, Alkaloid der Belladonna und des Stechapfels, farblose Nadeln, in Wasser und Alkohol löslich, geruchlos, bitter, kaum flüchtig, höchst giftig, erweitert die Pupille, dient als Augenheilmittel und gegen Nervenübel, hebt die giftigen, aber nicht die schmerzstillenden Wirkungen des Morphiums auf und wird deshalb zugleich mit letzterm angewandt.

Atrŏpos, eine der 3 Parzen (s. d.).

Atschin *(Acheen, Achin, Ashan)*, malayisches Sultanat im nordwestl. Sumatra, 19,250 qkm mit 300,000 Ew. *Hauptstadt* A. Davon sind seit dem Krieg von 1873—79 ca. 16,500 qkm mit 200,000 Ew. d. Holländern unterthan.

Atschinsk, Stadt im ostsibirischen Gouvernement Jenisseisk, am Tschulym, (1873) 3939 Ew. Verkehr mit China.

Attacca (ital., Mus., ‚falle ein'), Bezeichnung am Ende eines Satzes, daß der folgende sofort begonnen werden soll.

Attaché (fr., spr. -aschē), ein jemand Beigegebener, angehender, einer Gesandtschaft beigegebener Diplomat; *attachieren,* an etwas anschließen, als A. beigeben; sich an jemand anschließen; *Attachement* (spr. -tasch'mang), Anhänglichkeit, Zuneigung.

Attäcke (fr. *attaque*), s. *Angriff.*

Attagenus, s. *Speckkäfer.*

Digitized by Google

Attaléa *H. et B.*, Pflanzengattung der Palmen. *A. funifera Mart.* (Piassaba), in Südamerika, liefert Fasern zu Tauen, Matten, Besen und Nüsse *(Coquillas, Lissaboner Kokosnüsse)* zu Drechslerarbeiten.

Attáliden, Name mehrerer Könige von Pergamos: 1) A. I., 241—197 v. Chr., erweiterte durch Siege (229) über Antiochos II. von Syrien sein Gebiet, verbündete sich, von Antiochos III. und Philipp III. von Makedonien bedrängt, mit den Römern. — 2) *A. II. Philadelphos*, Sohn des vor., folgte 159 seinem Bruder Eumenes in der Regierung, ebenfalls Verbündeter der Römer; † 138. — 3) *A. III. Philometor*, Neffe und Nachfolger des vor., verfiel in Schwermut; † 133, nachdem er (in einem gefälschten Testament) die Römer als Erben seines Reichs eingesetzt hatte. Alle 3 Fürsten waren Beförderer der Künste und Wissenschaften.

Attar, *Feriddédin*, myst. Dichter der Perser, geb. 1119 in Nischapur, † 1230. Von seinen Werken ‚Mantik et tair' (‚Vogelgespräch') herausg. und übers. von Garcin de Tassy (1860), ‚Pend nâme' (‚Buch des Rats') von Silvestre de Sacy (1819, deutsch von Nesselmann 1871).

Attendorn, Stadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Kr. Olpe, an der Bahn Finnentrop-A., 2244 Ew.

Attént (lat.), aufmerksam. *Attention*, Aufmerksamkeit.

Attentät (lat.), Versuch einer gesetzwidrigen Unternehmung, insbes. Mordversuch an einer hervorragenden Person; *attentieren*, ein Verbrechen vorhaben; in eines andern Rechte eingreifen.

Attenuation, die in einer gärenden zuckerhaltigen Flüssigkeit infolge des Verschwindens des Zuckers und der Bildung des Alkohols auftretende Verminderung des spez. Gewichts. Vgl. *Holmer*, A. slehre (1876).

Atterbom, *Peter Daniel Amadeus*, schwed. Dichter, geb. 19. Jan. 1790 im Kirchspiel Asbo in Ostgotland, seit 1828 Prof. der Philosophie zu Upsala; † 21. Juli 1855 in Stockholm. Führer der romantischen Dichterschule in Schweden (Phosphoristen). Hauptwerke: die Dichtung ‚Lycksalighetens Ö' (1824—27; deutsch: ‚Insel der Glückseligkeit', 1831—33, 2 Bde.) und der Romanzencyklus ‚Blommorna' (‚Blumen'). ‚Samlade Dikter' (1836—37, 2 Bde.). Litterarhistorisch: ‚Sveriges siäre och skalder' (1841—56, 6 Bde.).

Attersee *(Kammersee)*, See in Oberösterreich, 18 km lang, 4 km breit und 171 m tief; im SW. der Schafberg.

Attést (*Attestat*, lat.), schriftliches Zeugnis; *attestieren*, ein solches ausstellen.

Attich, Ackerholunder, s. *Sambucus*.

Atticus, *Titus Pomponius*, edler Römer, geb. 109 v. Chr., lebte den Wissenschaften und seinen Freunden (darunter Cicero, s. dessen ‚Epistolae ad Atticum'), übte aber durch seinen Verkehr mit den ersten Staatsmännern auch Einfluß auf den Gang der öffentl. Angelegenheiten aus; † 32. Biogr. von *Cornelius Nepos*. Vgl. *Hullemann* (1838).

Attigny (spr. -tinji), Stadt im franz. Dep. Ardennen, an der Aisne, 1500 Ew. Hier Wittekind 785 getauft.

Attika (gr.), schmaler wandförmiger Aufbau über dem Hauptgesims eines Gebäudes zur Verdeckung des Daches, Aufnahme von Statuen, Inschriften etc.; Halbgeschoß zwischen zwei Stockwerken.

Attika, Landschaft des alten Griechenland, die südöstl. Halbinsel des eigentlichen Hellas, etwa 2200 qkm (40 QM.); gebirgig (Kithäron, Parnes, Pentelikon), wasserarm, aber mit mildem und gesundem Klima und frühzeitig (nach der Sage zuerst durch Kekrops) kultiviert; besond. reich an Oliven. Hauptst. Athen. 174 Ortschaften (Demen) und gegen 700,000 Ew. in der Blütezeit. Die gegenwärtige *Nomarchie A. mit Böotien* 6426 qkm und 185,364 Ew. Hauptstadt Athen.

Attila *(Husarka)*, kurzer, mit Schnüren besetzter Schoßrock der Husaren.

Attila, König der Hunnen, Sohn des Mundzuk, herrschte seit 433 mit seinem Bruder *Bleda*, seit 444 allein über die Hunnen in Ungarn, wo bei Tokay seine Residenz war, und vereinigte die hunn., sarmat. und german. Stämme von der Wolga bis tief nach Deutschland hinein zu einem seiner Herrschaft unterworfenen Völkerbund. Nachdem er die illyrisch.-thrak. Halbinsel bis in die Nähe von Konstantinopel verheert und von Theodosius II. einen jährl. Tribut von 2100 Pfd. Gold erzwungen hatte, brach er 451 mit seinem Völkerheer in Gallien ein, erlitt aber auf den Katalaun. Feldern bei Troyes von den Westgoten und Römern unter Aëtius eine entscheidende Niederlage und ging über den Rhein zurück. Im Frühjahr 452 drang er in Oberitalien ein, zerstörte Aquileja, kehrte aber, durch den röm. Bischof Leo I. bewogen, plötzlich um und † in Pannonien (453). In der Sage lebte er als *Etzel* oder *Godegisel* (‚Gottesgeißel') noch lange fort. Vgl. *Thierry*, A. und seine Nachfolger (deutsch 1874).

Attionandaron, Indianerstamm, s. *Irokesen*.

Attis, s. *Atys*.

Attisch, was auf Attika oder Athen Bezug hat; dann s. v. w. fein, elegant, witzig.

Attitüde (fr.), Haltung des Körpers, bes. ausdrucksvolle Stellung.

Attius *(Accius)*, *Lucius*, röm. Dichter, geb. 171 v. Chr., † um 90; schr. Tragödien nach griech. Mustern und nach vaterländischen Stoffen (Fragmente herausg. von Ribbeck, 2. Aufl. 1871) sowie Lehrgedichte u. a.

Attizismus, die Mundart von Athen, die feinste von ganz Hellas; dann das Streben späterer griechischer Schriftsteller, in echt attischer Form zu schreiben.

Attok *(Atak)*, Festung am Indus im Pendschab, der Kabulmündung gegenüber, 2000 Ew.; seit alter Zeit der Schlüssel Indiens.

Attorney (engl., spr. ättörni), in England Bezeichnung derjenigen Rechtsanwalte, welche bei den öffentlichen Gerichtsverhandlungen nicht plaidieren, aber unmittelbar mit dem Klienten verkehren, Vorstellungen u. Schriften für ihn einreichen und in der Regel dem Barrister schriftlich oder mündlich Instruktion erteilen. Die A.s oder *Solicitors* bilden eine geschlossene, privilegierte Korporation, deren Rechte und Pflichten zuletzt

Digitized by Google

1843 festgestellt wurden. *A. general* (Kronanwalt), der in Zivilprozessen die Krone vertretende, event. auch im Namen derselben Anklage erhebende Rechtsanwalt.

Attraktion (lat.), Anziehung.

Attrappe (fr.), Falle, Schlinge, Täuschung; *attrappieren*, worüber ertappen.

Attrativa (ital.), Anziehungsgabe.

Attribut (lat.), die einem Ding ‚beigelegte' Eigenschaft; in der Kantschen Logik eine aus den wesentlichen Merkmalen eines Begriffs folgende Bestimmung; auch Merkmal, symbolisches Kennzeichen (bes. in den bildenden Künsten). *Attribuieren*, beilegen, zuschreiben.

Attrition (lat.), im Lehrsystem der römisch-kathol. Kirche die unvollkommene, d. h. lediglich durch die Furcht vor der Strafe hervorgerufene, Reue, wogegen *Kontrition (contritio cordis)* die vollkommene, auf sittlichem Grund beruhende Reue.

Aturos, Stadt in Venezuela, am Orinoko, mit berühmten Wasserfällen.

Atwood (spr. ättwudd), *George*, Physiker, geb. 1745, Prof. der Physik in Cambridge; † 1807. Erfinder einer Fallmaschine.

Atys *(Attis)*, Sohn des Kalaos, Königs von Phrygien, ward entmannt und vom Tod wieder auferweckt, seitdem steter Begleiter der Kybele. Der Mythos symbolisiert das Ruhen der Vegetation im Winter und deren Erwachen im Frühling durch zeugende Kraft.

Atzel, Vogel, s. *Elster*.

Aub, Stadt im bayr. Regbez. Unterfranken, Bezirk Ochsenfurt, 1074 Ew.; Weinbau.

Aubade (fr., spr. obahd), Morgenständchen.

Aubagne (spr. obannj), Stadt im franz. Dep. Rhonemündungen, 5087 Ew.; Rotwein.

Aube (spr. ohb), rechter Nebenfluß der Seine, entspringt auf dem Plateau von Langres und mündet unweit Romilly; 160 km lang. Danach benannt das *Departement* A., Teil der Champagne, 6001 qkm und 255,217 Ew. 5 Arrondissements. Hauptst. Troyes.

Aubeldruck, Druckverfahren für Lithographie und Buchdruck, bei welchem mit Hilfe der Photographie schon in 1—2 St. druckbare Platten erzeugt werden.

Aubenas (spr. ob'nas), Stadt im franz. Dep. Ardèche, am Fuß der Cevennen, 5082 Ew.

Auber (spr. obähr), *Daniel François Esprit*, ber. franz. Opernkomponist, geb. 29. Jan. 1784 in Caen, Schüler von Cherubini und seit 1842 dessen Nachfolger als Dir. des Pariser Konservatoriums, seit 1857 auch kaiserl. Hofkapellmeister; † 12. Mai 1871. Als sein Hauptwerk gilt die ‚Stumme von Portici' (1828); noch glücklicher ist er im leichten komischen Genre, wie ‚Fra Diavolo', ‚Der schwarze Domino', ‚Maurer und Schlosser', ‚Des Teufels Anteil' u. a. Diese wie andre seiner zahlr. Opern, z. B. ‚Der Schwur', ‚Der Maskenball', ‚Die Krondiamanten', haben sich auf dem Repertoire erhalten.

Auberge (fr., spr. obérsch), Gasthaus.

Au besoin (fr., spr. o besoäng), im Fall der Not, Formel für die Notadresse auf Wechseln.

Aubigné (spr. obinjeh), *Théod. Agrippe d'*, latinisiert *Albinaeus*, franz. Staatsmann und Gelehrter, geb. 8. Febr. 1550 auf dem Schlosse St. Maury bei Pons, focht seit 1567 in den Reihen der Hugenotten, ward Heinrichs IV. Vertrauter, Statthalter der Insel Oléron, später Vizeadmiral von Guienne und Bretagne, zog sich nach Heinrichs Tod vom Hof zurück; † in Genf 29. April 1630. Schr.: ‚Histoire universelle 1550—1601' (1616—20, 3 Bde.); ‚Hist. secrète', Selbstbiogr. (1729—1731, 2 Bde.; deutsch 1854); ‚Tragiques' (n. Ausg. 1873, 2 Bde.); ‚Aventures du baron de Foeneste', eine Satire (n. Ausg. 1855); ‚Œuvres' (1873 ff., 5 Bde.). Sein Sohn *Constant* war der Vater der Marquise v. Maintenon (s. d.).

Aubin (spr. obäng), Stadt im franz. Dep. Aveyron, 2474 Ew.; Kohlenbergwerk.

Aubry de Montdidier (spr. obri d'mongdidjeh), franz. Ritter zur Zeit des Königs Karl V., wurde 1371 von Richard de Macaire meuchlings ermordet. Dieser, vom Hunde des Ermordeten stets angegriffen, mußte, damit ein Gottesurteil den Verdacht entscheide, mit dem Hund kämpfen und unterlag hierbei. Dramat. bearb. ward die Sage unter dem Titel: ‚Der Hund des A.' auf die Bühne gebracht, wobei ein dressierter Pudel die Hauptrolle spielte. Als das Stück auch in Weimar zur Aufführung kam, legte Goethe die Leitung der Bühne nieder.

Auburn (spr. ahbörn), Stadt im nordamerikan. Staat New York, 21,924 Ew. Im Gefängnis das. wurde das *A.sche System* (nachts Einzelhaft, am Tag unter Schweigen gemeinsame Beschäftigung) zuerst eingeführt.

Aubusson (spr. ohbüssong), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Creuse, an der Creuse, 6424 Ew. Ber. Teppichfabrikation.

A. u. c., abbr. für *anno urbis conditae*, im Jahr nach Erbauung der Stadt (Rom).

Auch (spr. ohsch), Hauptstadt des franz. Dep. Gers (Gascogne), am Gers, 12,145 Ew.

Auchenia, s. *Lama*.

Auckland (spr. ahkländ), Hauptstadt der *gleichnamigen* Provinz in Neuseeland, auf einem Isthmus der Nordinsel, (1881) 40,000 Ew. Anglikanischer u. katholischer Bischof.

Auckland (spr. ahkländ), *William Eden, Lord*, engl. Diplomat und Staatsmann, geb. 1745, 1779—82 Oberstaatssekretär in Irland, seit 1785 Gesandter in Versailles, Madrid, Holland, 1796—1801 Generalpostmeister; † 28. Mai 1814. Vgl. ‚Journal and correspondence' (1860—62, 4 Bde., herausg. von seinem Sohn Robert John A.). Sein Sohn *Georg Eden, Lord*, geb. 25. Aug. 1784, im Oberhaus einer der Führer der Whigpartei, 1835—38 Generalgouverneur von Ostindien, führte den unglückl. Krieg mit den Afghanen, beförderte aber mit Erfolg Unterricht u. Ackerbau, 1839 zum Grafen von A. ernannt, seit 1846 erster Lord der Admiralität; † 1. Jan. 1849.

Aucklandsinseln (spr. ahkländs-), austral. Inselgruppe, südlich von Neuseeland, unbewohnt, aber anbaufähig, 509 qkm.

Au contraire (fr., spr. o kongträhr), im Gegenteil.

Au courant (fr., spr. o kurang), im Lauf einer gewissen Zeit; im laufenden Preis; *a. c. sein*, mit dem Laufenden od. dem Stand einer Sache etc. vertraut sein.

Auctor (lat.), Urheber, in der Rechtssprache

Digitized by Google

der, welcher ein Recht oder einen Besitz durch Verkauf etc. auf einen andern überträgt, und von dem der letztere verlangen kann, daß er ihn gegen Beanspruchung eines bessern Rechts durch Dritte sicherstelle.

Aude (spr. ohd), Küstenfluß im südl. Frankreich, entspr. in den Ostpyrenäen, mündet ins Mittelmeer; 220 km l. Danach benannt das *Dep.* A., Teil von Languedoc, 6313 qkm mit 300,065 Ew. 4 Arrondissements. Hauptst. Carcassonne.

Audebert (spr. ohd'bähr), *Jean Baptiste*, Naturforscher und Maler, geb. 1759 in Rochefort, † 1800; brachte die Illumination zu hoher Vollkommenheit. Schr.: ‚Hist. naturelle des singes, des makis etc.' (1800); ‚Hist. des colibris' (1802); ‚Hist. des grimpereaux et des oiseaux de paradis' (1803).

Audenarde, s. *Oudenaarde*.

Audh *(Oude)*, eine der engl. Nordwestprovinzen in Ostindien, im mittlern Gangesgebiet, 62,137 qkm mit (1881) 11,407,625 Ew.; Hauptst. Lakhnau. Früher brit. Schutzstaat, nach der Absetzung des Radscha (Wayid Ali) 1856 eingezogen, 1857 Hauptstützpunkt der Insurrektion.

Audiātur et altĕra pars (lat.), ‚man höre auch den andern Teil', Rechtssprichwort, welches zur Unparteilichkeit durch Anhörung des Beschuldigten ermahnt.

Audiénz (lat.), Gehör, Vorlassung bei Fürsten und andern Hochgestellten (daher *A. erhalten*); auch Gerichtssitzung, daher *Audienztermin*, s. v. w. öffentl. Gerichtssitzung.

Audiffret-Pasquier (spr. odifrä-paskjeh), *Edme Armand Gaston, Herzog von*, franz. Staatsmann, geb. 1815 in Paris, Sohn des Grafen von A., Adoptivsohn seines Großoheims, des Kanzlers von Frankreich, Herzogs von Pasquier, hervorragendes gemäßigt liberales Mitglied der Nationalversammlung von 1871 bis 1876, 1874 Vizepräsid., 1875 Präsid. derselben, 1876—78 Präsident des Senats und seit 1879 Mitglied der Akademie.

Audiometer *(Sonometer)*, Apparat zur Bestimmung der Empfindlichkeit des menschl. Ohrs mit Hilfe des Mikrophons und des Telephons.

Auditeur (fr., spr. odităhr), beim Militär der Rechtsverständige, welcher bei gerichtlichen Untersuchungen das Technische des Rechtsgangs leitet.

Auditor (lat.), eigentl. Zuhörer, in der mittelalterl. Gerichtssprache dasjenige Mitglied eines Gerichts, das die Parteien zu vernehmen hatte; dann Aspirant für den Eintritt in den Justiz- oder Verwaltungsdienst.

Auditōrium (lat.), Hörsaal; auch die zuhörende Versammlung selbst.

Audjila *(Udschila)*, Oase der östlichen Sahara, südlich von Barka, 28 m h., von Tripolis abhängig. Berühmte Datteln.

Audouin (spr. odŭäng), *Jean Victor*, Entomolog, geb. 27. April 1797 in Paris, seit 1833 Prof. am naturhistor. Museum das.; † 9. Nov. 1841. Schr.: ‚Recherches pour servir à l'histoire naturelle du littorale de la France' (1830, 2 Bde.) und ‚Histoire des insectes nuisibles à la vigne' (1842).

Audran (spr. odrang), ber. franz. Künstlerfamilie. *Claude*, geb. 1592 in Paris, † 1677 als Professor in Lyon, u. sein Bruder *Charles*, geb. 1594 in Paris, † das. 1674, als Kupferstecher ausgezeichnet. Die beiden Söhne des erstern, *Germain*, geb. 1631 in Lyon, † 1710, und *Gérard*, geb. 2. Aug. 1640 in Lyon, † 1703 in Paris, ebenfalls ausgezeichnete Kupferstecher, während ein dritter Bruder, *Claude*, geb. 1644, † 1684, als Maler in Paris thätig war. *Claude*, geb. 1658 in Lyon, † 1734, Sohn von Germain A., namhafter Ornamenten- und Groteskenmaler, und seine Brüder *Jean*, geb. 1667, † 1756, und *Louis*, geb. 1670 in Lyon, † 1712 in Paris, wieder treffliche Kupferstecher, Schüler ihres Oheims Gérard A.

Audubon (spr. odŭbong), *John James*, Ornitholog, geb. 4. Mai 1780 in Louisiana, befuhr die Flüsse des Westens; † 27. Jan. 1851 in New York. Schr.: ‚Birds of America' (1828—40, 4 Bde.; 3. Aufl. 1865, 8 Bde.); ‚American ornithological biography' (1831 bis 1839, 5 Bde.); ‚Synopsis of the birds of North America' (2. Aufl. 1861, 8 Bde.); ‚The quadrupeds of North America' (2. Aufl. 1854, 3 Bde.). Selbstbiogr. (2. Aufl. 1869).

Aue, linker Nebenfluß der Weser, mündet bei Nienburg; 111 km lang.

Aue, Fabrikstadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, an der Mulde und der Bahn Chemnitz-Adorf, 3523 Ew. Die dortige Grube weißer Porzellanerde ist jetzt erschöpft.

Aue, *Hartmann von*, s. *Hartmann*.

Auer, *Aloys*, geb. 11. Mai 1813 in Wels, 1841 Dir. der Hof- und Staatsdruckerei in Wien, Erfinder des Naturselbstdrucks und mehrerer Pressen; † 10. Juli 1869. Schr.: ‚Entdeckung des Naturselbstdrucks' (1854); ‚Gesch. der Wiener Staatsdruckerei' (1851); mehrere typographisch-linguistische Werke.

Auerbach, 1) Amtshauptstadt in der sächs. Kreish. Zwickau, im Vogtland, an der Göltzsch und der Bahn Leipzig-Oelsnitz, 6258 Ew. Industrie in Baumwolle. — 2) Stadt im bayr. Regbez. Oberpfalz, Bezirk Eschenbach, 1778 Ew. In der Nähe zahlreiche Versteinerungen und unterirdische Gänge. — 3) Dorf in der hess. Prov. Starkenburg, Kreis Bensheim, an der Bergstraße und der Bahn Frankfurt-Heidelberg; großherzogliches Lustschloß, 1674 Ew. Dabei Ruine *Auerberg*.

Auerbach, *Berthold*, Schriftsteller, geb. 28. Febr. 1812 in Nordstetten (Schwarzwald), jüdischer Herkunft, machte jüdisch-theolog., philosoph. und geschichtl. Studien, wandte sich dann ganz der litterar. Thätigkeit zu; lebte in Berlin und am Rhein; † 8. Febr. 1882 in Cannes. Begründer der sogen. Dorfgeschichte: ‚Schwarzwälder Dorfgeschichten' (1843—54, 4 Bde.), ‚Barfüßele' (1856), ‚Joseph im Schnee' (1860), ‚Edelweiß' (1861) u. ‚Nach dreißig Jahren', neue Dorfgeschichten (1876); schr. außerdem Romane (gesammelt 1872, 12 Bde.): ‚Spinoza' (1837), ‚Dichter und Kaufmann' (1839), ‚Neues Leben' (1852), ‚Auf der Höhe' (1865), ‚Das Landhaus am Rhein' (1869), ‚Waldfried' (1874), ‚Landolin von Reutershöfen' (1878), ‚Der Forstmeister' (1879) u.

Digitized by Google

‚Brigitta' (1880); ferner ‚Tagebuch aus Wien' (1849); das Drama ‚Andree Hofer' (1850); ‚Schatzkästlein des Gevattersmanns' (1856); ‚Deutsche Abende' (Vorträge, 1851—1867, 2 Bde.); ‚Zur guten Stunde' (Erzählungen, 1872); ‚Tausend Gedanken des Kollaborators' (1876) und mehrere kleinere Schriften. Gab auch den Volkskalender ‚Der Gevattersmann' (1845—48) heraus und übersetzte Spinozas Werke (2. Aufl. 1871, 2 Bde.).

Auerberg *(Josephshöhe)*, Berg im Unterharz bei Stolberg, 570 m h., mit Turm.

Auerhahn (Tetrao Urogallus *L.*), Vogel aus der Familie der Waldhühner, 1 m lang, klaftert 1,4 m, 7,5 kg schwer, Standvogel in den Bergwäldern Mitteleuropas und Asiens. Auerhahnbalz im März und April. Vgl. *Wurm* (1874), *Geyer* (1874).

Auerochs (Bos primigenius *Bojan.*), Ur des Nibelungenlieds, ausgestorben, zur Zeit Cäsars in Deutschland und England, zuletzt wohl in Masovien; seit dem 17. Jahrh. mit dem Wisent verwechselt. Stammvater des halbwilden Rindes im Park von Millingham, des Holsteiner Rindes etc.

Auersberg, einer der Hauptgipfel des sächs. Erzgebirges, bei Elbenstock, 1013 m.

Auersberger Grün, s. *Berggrün*.

Auersperg, Flecken in Krain, Bezirk Gottschee, 218 (Gem. 2667) Ew.; Stammschloß der Fürsten von A.

Auersperg, 1) *Anton Alexander, Graf von*, als Dichter *Anastasius Grün* gen., geb. 11. April 1806 in Laibach, lebte teils auf seiner Besitzung Gurkfeld, teils in Wien, 1848 (bis Sept.) Mitgl. der Frankfurter Nationalversammlung, seit 1861 liberales Mitglied des österr. Herrenhauses; † 12. Sept. 1876 in Graz. Reflektierender Dichter mit bilderreicher, glänzender Sprache. Werke: ‚Spaziergänge eines Wiener Poeten' (polit. Gedichte, 1831); ‚Schutt' (1835); ‚Gedichte' (1837, 15. Aufl. 1877); ‚Der letzte Ritter', Romanzencyklus (1830); ‚Nibelungen im Frack' (1843); ‚Der Pfaff vom Kahlenberg', ländl. Gedicht (1850); ‚Volkslieder aus Krain' (1850); ‚Robin Hood' (1864). Gesamtausgabe 1877, 5 Bde. — 2) *Carlos, Fürst von, Herzog von Gottschee*, österr. Staatsmann, geb. 1. Mai 1814, Hort der deutschen Verfassungspartei u. Oberstlandmarschall in Böhmen, 1868 kurze Zeit Präsid. des Bürgerministeriums, öfters, zuletzt 1871—79 Präsid. des Herrenhauses. — 3) *Adolf, Prinz von*, Bruder des vor., geb. 21. Juli 1821, trat in die Armee, 1867 Landtagsmarschall, 1870 Landesmarschall in Böhmen, 1871 Präsid. des verfassungstreuen Ministeriums der cisleithanischen Reichshälfte, brachte 1873 das neue Wahlgesetz und 1878 den neuen Ausgleich mit Ungarn zustande, trat 1879 zurück.

Auerstädt, Dorf im preuß. Regbez. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 546 Ew. Hier 14. Okt. 1806 *Sieg* der Franzosen unter Davoût (daher Herzog von A.) über die Preußen unter Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig.

Auerswald, 1) *Hans Jakob von*, preuß. Staatsmann, geb. 25. Juli 1757, war 1808—1810 Oberpräsid. von Preußen u. Litauen, 1811—14 Landhofmeister des Königreichs Preußen, nahm bedeutenden Anteil an der Neugestaltung des Staats, berief Jan. 1813 den preuß. Landtag; † 3. April 1833. — 2) *Hans Adolf Erdmann von*, preuß. Generalmajor, Sohn des vor., geb. 19. Okt. 1792 auf dem Gut Faulen in der Prov. Preußen, machte die Freiheitskriege mit, trat 1817 in den Generalstab, ward 1841 Oberst der litauischen Dragoner, 1846 Brigadekommandeur in Neiße, 1848 in Breslau, hielt sich als Mitglied der deutschen Nationalversammlung zur Rechten, wurde 18. Sept. 1848 zusammen mit Lichnowski in Frankfurt von einer Schar Aufständischer ermordet. — 3) *Rudolf von*, preuß. Staatsmann, Bruder des vor., geb. 1. Sept. 1795, focht in den Freiheitskriegen mit, wurde Generallandschaftsdirektor, Oberbürgermeister von Königsberg und 1837 Mitgl. des preuß. Landtags, 1842 Regierungspräsid. in Trier, März 1848 Oberpräsid. der Prov. Preußen, 25. Juni bis 10. Sept. d. J. Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, kehrte dann als Oberpräsident nach Königsberg zurück, war 1849 u. 1850 Präsident der Ersten Kammer sowie des Staatenhauses zu Erfurt, Juli 1850 — 51 Oberpräsident der Rheinprovinz, während der Reaktionszeit liberales Mitglied des Abgeordnetenhauses, 6. Nov. 1858 unter der ‚neuen Aera' Staatsminister ohne Portefeuille, trat März 1862 mit seinen Kollegen zurück, ward zum Oberburggrafen von Marienburg ernannt; † 15. Jan. 1865. — 4) *Alfred von*, Bruder des vor., geb. 16. Dez. 1797 in Marienwerder, machte den Feldzug von 1815 mit, stellte auf dem Huldigungslandtag von 1840 den Antrag auf Einberufung der seit 1815 verheißenen Reichsstände, ward 1847 zum Generallandschaftsdirektor von Ostpreußen erwählt, stand in dem Vereinigten Landtag 1847 mit an der Spitze der liberalen Partei, übernahm 19. März 1848 das Ministerium des Innern, trat 14. Juni d. J. zurück, hielt sich dann als Mitgl. der Nationalversammlung zum rechten Zentrum, gehörte 1849—55 u. 1858—70 dem Abgeordnetenhaus als liberales Mitglied an; † 3. Juli 1870.

Au fait (fr., spr. o fä), im stande; *a. f. sein*, mit dem Stande der Sache bekannt sein.

Aufbänken, die Feuer eines Schiffsdampfkessels vermindern, um weniger Dampf zu erzeugen.

Aufbereitung, im Bergbauwesen die mechanische Trennung der nutzbaren Fossilien, resp. Erze von fremdartigen Bestandteilen durch Auslesen (Auskiauben) oder Siebsetzen und Waschen unter Benutzung des höhern spez. Gewichts der nutzbaren Mineralien. Hauptwerke über A. von *Gätzschmann* (1872) und *Rittinger* (1867 u. ö.). Vgl. *Althans*, Entwickelung der A. (1878).

Aufblähen *(Trommelsucht, Paddé, Windsucht)*, Rinder- und Schafkrankheit, hervorgebracht durch Gärungsgase, die sich im Magen aus den Nahrungsmitteln entwickeln, verläuft schnell, oft tödlich, wird bekämpft durch Kohlensäure absorbierende

Digitized by Google

(Alkalien, Kalkwasser) oder Rülpsen befördernde Mittel. Bei Erstickungsgefahr werden die Gase mittels des Trokars entleert.

Aufbojen, im Seewesen einen im Wasser sinkenden Körper durch Befestigung an einem schwimmenden (leere Tonnen) an der Oberfläche des Wassers erhalten.

Aufbrausen (*Effervescieren*, *Moussieren*), Entweichen frei werdender Gase aus Flüssigkeiten, z. B. beim Uebergießen von doppeltkohlensaurem Natron mit Weinsteinsäure (*Brausepulver*).

Aufbringen, ein feindliches Schiff wegnehmen.

Aufenthaltskarte, polizeil. Erlaubnisschein zum zeitweiligen Aufenthalt an einem Ort, zuerst in Frankreich zur Zeit der Revolution eingeführt, in Deutschland seit 1867 beseitigt.

Auferstehung (der Toten, des Leibes oder des Fleisches), die Wiederherstellung des im Tod aufgelösten Menschenkörpers zu neuem, unsterblichem Leben; parsisches, jüdisches, christliches Dogma.

Auffenberg, *Joseph, Frhr. von*, Dramatiker, geb. 25. Aug. 1798 in Freiburg i. Br., † das. 25. Dez. 1857. Unter seinen Stücken sind ‚Alhambra' und ‚Nordlicht von Kasan' bemerkenswert. ‚Werke' (3. Aufl. 1855, 22 Bde.).

Aufpäppelung der Kinder, Ernährung der Säuglinge ohne Muttermilch, geschieht am besten mit guter Eselmilch, sonst mit guter fetter, nicht abgerahmter Kuhmilch, mit gleichviel Wasser verdünnt und mit Milchzucker versüßt. Das beste Surrogat ist die kondensierte Milch, von welcher 1 Teil mit 10—15 T. Wasser versetzt wird; dann das Nestlesche Kindermehl und Liebigs Suppe: 30 g Weizenmehl, mit 300 g Milch gekocht, auf 66° C. abgekühlt, mit 30 g Malzmehl, 60 g Wasser und 3 g Kalilösung (2 T. doppeltkohlensaures Kali und 11 T. Wasser) versetzt, nach halbstündigem Digerieren gekocht und durchgeseiht. Auch Präparate von Leguminosen u. Arrowroot sind empfehlenswert.

Aufgang der Gestirne, Hervortreten derselben über den Horizont des Beobachters. Der *scheinbare* A. erfolgt wegen der Brechung der Lichtstrahlen früher als der *wahre* A., bei welchem der Mittelpunkt des Gestirns in den wahren Horizont eintritt.

Aufgebot, Aufruf der gesamten Wehrkraft eines Staats zum Schutz des bedrohten Vaterlands. *Erstes* und *zweites A.*, Teil der bewaffneten Macht. — A. (*Proklamation*), Bekanntmachung einer beabsichtigten ehelichen Verbindung vor versammelter Kirchengemeinde, erfolgt jetzt durch den Standesbeamten mittels öffentl. Aushangs, während das kirchl. A. nur noch den Charakter einer kirchl. Fürbitte hat; *A.verfahren*, die öffentl. gerichtl. Aufforderung zur Anmeldung von Ansprüchen und Rechten mit der Wirkung, daß die Unterlassung der Anmeldung einen gewissen Rechtsnachteil zur Folge hat (*Ediktalladung*, *Ediktalien*, s. d.), z. B. behufs Amortisation verlorner Urkunden u. dgl. (vgl. *Wandersleben*, Das A.sverfahren, 1881).

Aufgeien, ein Segel mittels der Geitaue in großen Bauschen (Bungeln) unter der Raa zusammennehmen.

Aufgeld, s. *Agio*; auch s. v. w. Handgeld, s. *Arrha*.

Aufgetriebenheit (*Auftreibung*), in der Medizin Anfüllung von Hohlräumen (Darm) mit Gas, bei soliden Organen (Knochen) Anschwellung, meist entzündlicher Natur.

Aufguß (*Infusum*), durch Uebergießen mit kochendem Wasser bereiteter Auszug eines Pflanzenteils.

Aufgußtierchen, s. *Infusorien*.

Aufhelßen (ungut *aufhissen*), im Seewesen kleinere Lasten, besonders die Segel mittels eines Taues in die Höhe ziehen.

Aufidus (a. G.), Fluß, s. *Ofanto*.

Aufkauf, die von einzelnen (Spekulanten) in umfangreichem Maß bewirkte käufliche Erwerbung einer Ware auf einem ganzen Gebiet ihrer Produktion.

Aufklärung, Streben, auch in den niedern Volksschichten Aberglauben und Vorurteile zu beseitigen und die Resultate der Wissenschaften zu verbreiten. Zeitalter der A. bes. das 18. Jahrh., vor der franz. Revolution, als Fürsten und Gelehrte in philanthropischen Bestrebungen die A. zu verbreiten wetteiferten. Vgl. *Lecky*, Gesch. der A. (deutsch, 2. Aufl. 1873, 2 Bde.); *Reuter*, Gesch. der religiösen A. im Mittelalter (1875—77, 2 Bde.).

Auflässig, im Bergwesen Gruben, die nicht mehr gebaut werden.

Auflage, Anordnung eines von den Staats- oder Ortsbürgern zu entrichtenden Beitrags zur Deckung des öffentl. Bedarfs, dann dieser Beitrag selbst (s. *Steuern*); richterlicher Befehl, der einer streitenden Partei etwas auferlegt, d. h. befiehlt oder untersagt; die Gesamtzahl der von einer Druckschrift mit demselben Satz gemachten Abdrücke.

Auflassung (*Resignatio dominii judicialis*), die Erklärung des Eigentümers eines Grundstücks, daß er sein Recht auf dasselbe auf einen gewissen andern übertrage.

Auflauf, das rechtswidrige Zusammenlaufen und Zusammenbleiben einer Volksmenge an einem öffentl. Orte. Tritt dazu Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit, so wird das Vergehen als *Aufruhr* (s. d.) bestraft. Vgl. Reichsstrafgesetzbuch, § 116.

Auflegung der Hände, Gebrauch bei religiöser Weihe und Segnung, fand vom Judentum ins Christentum Eingang.

Aufliegen (*Durchliegen*, lat. *Decubitus*), Wundwerden an denjenigen Stellen, wo vorspringende Knochenteile dicht unter der Haut liegen (besonders über dem Kreuz- und Hüftbein), schmerzhaftes und gefahrvolles Leiden bei langwierigen Krankheiten, durch passende Lagerung auf Matratzen, Luftkissen etc., durch Reinlichkeit und, wenn eingetreten, durch geeignete Waschungen und Bleipflaster zu bekämpfen.

Auflösende Mittel (*Resolventia*), Arzneien, welche verflüssigend auf Magen- und Darminhalt (Salze) oder auf krankhafte Anschwellungen direkt örtlich oder vom Blut aus auflösend wirken (Quecksilber und Jod).

Auflösung (Chem.), s. *Lösung*.

Digitized by Google

Auflösung der Kammer *(des Reichstags)*, die vor Ablauf der gesetzl. Legislaturperiode durch den Willen des Monarchen herbeigeführte Beendigung einer parlamentarischen Körperschaft in ihrer dermal. Zusammensetzung. Die Auflösung des deutschen Reichstags setzt einen Beschluß des Bundesrats und die Zustimmung des Kaisers voraus.

Afluven, s. *Amluven*.

Aufmarsch, taktisch: das Uebergehen einer Marschkolonne in die Gefechtsbereitschaft; strategisch: die Zusammenziehung der Armee an den Grenzen des Landes nach geschehener Mobilmachung.

Aufprotzen, s. *Abprotzen*.

Aufrecht, *Theodor*, Sprachforscher, geb. 7. Jan. 1822 zu Leschnitz in Oberschlesien, seit 1862 Prof. des Sanskrit in Edinburg, seit 1875 in Bonn. Werke: ‚Die umbrischen Sprachdenkmäler' (mit Kirchhoff, 1849—51, 2 Bde.); ‚Katalog der Sanskrithandschriften in Oxford' (1864); ‚Hymnen des Rigveda' (2. Aufl. 1877); ‚The ancient languages of Italy' (1875); ‚Aitareya Brahmana' (1879) u. a.

Aufriß, architektonische Zeichnung der Außenseite oder Fassade eines Bauwerks, im Gegensatz zum *Grundriß*.

Aufrollen, militärisch, eine feindl. Aufstellung durch Angriff auf einen ihrer Flügel und weiteres Vordringen von hier aus nach und nach in allen ihren Teilen schlagen.

Aufruhr *(Tumult)*, eine bei öffentlicher Zusammenrottung gegen die Obrigkeit verübte Nötigung oder Widersetzlichkeit. Vgl. Reichsstrafgesetzbuch, §§ 113 ff.

Aufsaugung, s. v. w. Absorption, s. auch **Aufschlag**, s. *Accise*. [*Resorption*.

Aufschließen, Mineralien mit Säuren oder Alkalien behandeln, um sie zu zersetzen.

Aufschrift, bei Münzen die das Bild umgebenden Worte, während das im innern Raum derselben Stehende *Inschrift* heißt.

Aufseß, *Hans, Freiherr von und zu*, Begründer des German. Museums zu Nürnberg, dessen Vorstand er 1853—62 war, geb. 7. Sept. 1801 in Aufseß (Oberfranken), † 6. Mai 1872 in Münsterlingen bei Konstanz. Gab 1832—35 mit *Mone* und 1853—63 mit *v. Eye* und *Frommann* den ‚Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit' als Organ des German. Museums heraus.

Aufsetzen der Pferde, s. *Koppen*.

Aufsichtsrat *(Verwaltungsrat)*, das von Aktien- und Kommanditgesellschaften gewählte Organ (von wenigstens 3 Mitgliedern auf höchstens 5 Jahre) zur Ueberwachung der Geschäftsführung des Vorstands.

Aufspringen der Haut *(Rhagades, Fissura)*, bei rauher Jahreszeit besonders an Händen und Gesicht, wird durch Bestreichen der Risse mit Coldcream oder Vaselin beseitigt.

Aufstand *(Insurrektion)*, Erhebung eines Volks oder eines Teils desselben zum Widerstand gegen eine für unrechtmäßig gehaltene Herrschaft oder gegen eine Regierung, welche rechtswidrigen Druck ausübt.

Aufsteigende Linie, s. v. w. Aszendenten, vgl. *Descendenten*.

Aufsteigung *(Ascensio)*, die astronom. Bestimmung eines Punktes der Himmelskugel in Aequatorgraden. Die *gerade A.* oder *Rektaszension* ist der Bogen des Aequators vom Frühlingspunkt östl. bis zum Abweichungs- oder Deklinationskreis eines Sterns. Die gerade A. und die Abweichung bestimmen den Ort eines Gestirns am Himmel, indem die gerade A. der geogr. Länge, die Abweichung der geogr. Breite entspricht. Die *schiefe A.* ist der Bogen des Aequators, der zwischen dem Frühlingspunkt und dem mit dem Gestirn zugleich aufgehenden Punkte des Aequators liegt. Für Orte des Erdäquators sind gerade und schiefe A. identisch, für Orte auf der nördl. Halbkugel ist die schiefe A. bei nördl. Sternen kleiner, bei südl. größer als die gerade A. Dieser Unterschied heißt *Aszensionaldifferenz*.

Aufstoßen *(Eructus)*, plötzliches Aufsteigen von Gas aus dem Magen durch die Speiseröhre. Das Gas ist verschluckte Luft oder hat sich im Magen aus den Speisen entwickelt, besonders bei schwacher Verdauung bei Kindern oder infolge eines veränderten Nerveneinflusses, z. B. bei Hysterie. Mittel: geregelte Diät und Bewegung, bei saurem A. doppeltkohlensaures Natron.

Auftakt (gr. *Anakrusis*), der ein Tonstück oder einen Vers beginnende unvollständige Takt (Vorschlagsnote oder -Silbe).

Auftreibung, s. *Aufgetriebenheit*.

Auftritt *(Scene)*, im Drama Teil eines Aktes, bezeichnet durch das Auf- oder Abtre-

Aufzug, s. *Akt*. [ten eines Darstellers.

Auge *(Sehorgan)* besteht beim Menschen und bei den höhern Tieren aus dem nach den opt. Gesetzen der Camera obscura gebauten Augapfel, welcher, von elast. Fettpolster umhüllt, in der knöchernen Augenhöhle liegt, durch 6 Bewegungsmuskeln nach allen Seiten hin bewegt werden kann und äußerlich von den Augenlidern bedeckt wird. Der *Augapfel* bildet eine von drei konzentr. Hautlagen umgebene Hohlkugel, in deren Innern sich der lichtbrechende Apparat befindet. Die äußerste, derbe, gefäß- und nervenarme *weiße Augenhaut (sclera)* umgibt den ganzen Augapfel bis auf den vordersten Teil, welchen die stärker gekrümmte, durchsichtige, gefäßlose und nervenarme *Hornhaut (cornea)* einnimmt. Die Hornhaut bedingt den Glanz, ihre Trübung beim Tode das ‚Brechen' des A.s. Die Sklera ist in ihrem vordern sichtbaren Abschnitt von der Bindehaut *(conjunctiva sclerae)* überzogen. Die mittlere Hautlage des Augapfels bildet die gefäß- und nervenreiche, schwarzes Pigment u. Muskelfasern enthaltende, äußerlich nicht sichtbare *Aderhaut (chorioidea)*, welche der Sklera fest anliegt, in ihrem vordern Abschnitt als *Regenbogenhaut (Iris)* sich hinter der Hornhaut quer herüberspannt und in ihrer Mitte eine runde Oeffnung (die *Pupille*) läßt. Die Iris gibt dem A. seine Farbe und trennt den vordern, mit Augenwasser angefüllten, zwischen Hornhaut und Linse befindl. Hohlraum des A.s in die *vordere* und *hintere Augenkammer*, die durch die Pupille miteinander in Verbindung stehen. Die Iris blendet die überflüssigen Lichtstrahlen ab. Zwei Muskeln derselben dienen zur Verengerung und

Digitized by Google

Erweiterung der Pupille. Letztere erscheint schwarz, weil von dem dunkeln Augenhintergrund für den Beobachter kein Licht ausstrahlt; sie erscheint hellrot, sobald mit einem Spiegel *(Augenspiegel)* Licht hineingeworfen wird. Die innerste Hautlage des Augapfels, die *Nerven-* oder *Netzhaut (retina)*, ist als hautartige Ausbreitung des Sehnervs, der als dicker Strang die Sklera und Chorioidea von hinten her durchbohrt, anzusehen und enthält die lichtempfindenden Elemente. Der von den drei Augenhäuten umschlossene Hohlraum wird in seinem hintern Teil ausgefüllt durch den *Glaskörper*, welcher mit der Linse und dem Augenwasser den *Lichtbrechungsapparat des A.s* bildet. Die Linse, in der Linsenkapsel eingeschlossen, wirkt wie ein stark gewölbtes Brennglas. Sie liegt dicht hinter der Iris in einer Vertiefung des Glaskörpers. Durch die Krümmung und die verschiedene Dichtigkeit der lichtbrechenden Substanzen werden die von äußern Gegenständen ausgehenden Lichtstrahlen im A. so vereinigt, daß ein umgekehrtes Bild der Gegenstände auf der Netzhaut entsteht. Die schwarze Farbe der Aderhaut und der innern Seite der Iris verhindert die Zerstreuung und Spiegelung des Lichts (fehlt bei den Albinos). Um nahe u. ferne Gegenstände gleich scharf zu sehen, läßt sich die Linse etwas verschieben u. in ihren Flächen etwas anders krümmen *(Akkommodation)*. Mangel des Bewegungsvermögens der Linse bedingt Weitsichtigkeit alter Leute *(Presbyopie)*. — Der *Schutzapparat* des A.s besteht aus den beiden *Augenlidern* mit den *Augenbrauen* und den *Augenwimpern*. Die Bewegung der Lider ist teils willkürlich, teils unwillkürlich, um die *Thränen* (s. d.) über den Augapfel wegzuspülen und ihn rein zu erhalten. Die Thränendrüsen liegen über dem äußern Augenwinkel. S. Tafel *Körperbau des Menschen*. — Die A.n der niedern Tiere bestehen im einfachsten Fall, wo sie nur zur Unterscheidung von Hell und Dunkel befähigen, aus einem Pigmentfleck mit hinzutretendem Nerv. Bei höhern Tieren finden sich lichtbrechende Körper und bei Anneliden und Mollusken zuerst eine Netzhaut. Die Insekten haben zusammengesetzte A.n mit gewöhnlich 2—6000 Kristallstäbchen, welche von dem Sehnerv aus fächerartig ausstrahlen. Neben ihnen kommen einfache Punktaugen *(Ozellen)* vor. — *Künstliche A.n* (Paris, Lauscha, Wiesbaden) bestehen aus Glas, Emaille oder emailliertem Goldblech und dienen bei Verlust eines A.s zur Verhüttung entstellenden Aussehens.

Auge (Bot.), s. *Veredelung*.

Auge, Tochter des Königs Aleos von Tegea in Arkadien, Priesterin der Athene, von Herakles Mutter des Telephos.

Augeias (lat. *Augias*), König von Elis, Sohn des Helios, berühmt durch seinen Reichtum an Rindern, deren Dünger sich so sehr aufhäufte, daß Herakles von Eurystheus als unmöglich zu leistende Arbeit den Auftrag erhielt, den Stall des A. in Einem Tag zu reinigen, was jener vollbrachte, indem er die Flüsse Peneios und Alpheios durch den Stall leitete. Daher *Augiasstall* sprichwörtlich eine durch Vernachlässigung groß gewordene Unordnung.

Augenachse *(Sehachse, optische Achse)*, die Verlängerung der Linsenachse des Auges nach vorn auf die Hornhaut und nach hinten auf die Netzhaut; beim Sehen mit zwei Augen treffen sich die A.n in dem fixierten Punkt.

Augenentzündung *(Ophthalmie)* zeigt folgende Hauptformen: I. *Entzündung der Lider (Blepharitis)*, betrifft bes. die Talgdrüsen und Wimpern *(Lidrandfinne, Gerstenkorn)* und die Meibomschen Drüsen *(Hagelkorn)*. II. *Entzündung der Bindehaut (Conjunctivitis)*, a) als einfacher Katarrh; b) als Blennorrhöe mit starker Eiterabsonderung, ansteckend, oft gefährlich durch Hornhautvereiterung, bes. bei Neugebornen, wahrscheinl. Folge von Verunreinigung der Augen beim Geburtsakt, bei Erwachsenen nach Infektion der Bindehaut mit Trippergift. Jede A. ist verbunden mit großer Lichtscheu, oft Schmerzhaftigkeit, zuweilen leichtem Fieber. Behandlung: sorgfältigste Reinigung, Eisumschläge, Aetzungen vom 5. oder 6. Tag an; c) als Diphtheritis, besteht in Absterben und Verschorfung zuerst sternförmiger Stellen der Hornhaut, dann der Bindehaut, enormer Schwellung, brettartiger Härte der Lider; durch Zerstörung der Hornhaut oft Erblindung; Behandlung mit Karbolsäure; d) als Trachom, besteht in der Entwickelung körniger Erhabenheiten *(granulöse A.)* auf der Bindehaut; in stärkster Ausbildung als Froschlaichtrachom, führt leicht zu Hornhautentzündung (Pannus); III. *Entzündung der Hornhaut (Keratitis)*, zeigt sich in Form feiner Bläschen auf derselben oder umschriebener Entzündungsherde (Hornhautinfiltrat und Hornhautgeschwür) sowie in diffusen Entzündungen eines Teils oder der ganzen Hornhaut. Beruht oft auf Skrofulose, entwickelt sich auch aus Leiden der Bindehaut, läßt meist dauernde Trübungen (Hornhautflecke) zurück. IV. *Entzündung der Regenbogenhaut (Iritis)*, bisweilen spontan, oft infolge sekundärer Syphilis, kann zur Verwachsung der Iris mit der Linse, zu grauem Star etc. führen, wenn nicht frühzeitige Atropinbehandlung eingeleitet wird. *Aegypt. A. (Ophthalmia militaris)*, Sammelname für verschied. Formen katarrhal., blennorrhöischer u. trachomatöser Bindehautentzündung; entsteht meist endemisch und epidemisch, bes. in Schulen und infolge der Schädlichkeiten, welche Anhäufungen großer Truppenmassen produzieren, erheischt Isolierung der Kranken. *Sympathische A.* wird bes. bei Erkrankung des Ciliarkörpers durch Verletzungen und die Anwesenheit von Fremdkörpern im Auge (Eisensplitter etc.) von dem einen Auge auf das bis dahin gesunde übertragen. Sehr gefährlich, erfordert zeitige Exstirpation des zuerst erkrankten Auges.

Augenfell, Krankheit, bei der das Auge wie mit einer weißen Haut überzogen erscheint, entsteht durch Entzündung od. Verletzung.

Augenglas, s. *Okular*.

Digitized by Google

Augenheilkunde *(Ophthalmiatrik)* wurde schon im alten Aegypten gepflegt. *Boerhaave* (1668—1738) hat zuerst die Augenkrankheiten beschrieben und systematisch geordnet. In Deutschland wurde die A. durch *Barth* und *Richter*, dann durch *Schmidt*, *Himly* und *Beer* ausgebildet. Augenkliniken entstanden zuerst in Göttingen, Wien, dann unter *Jüngkens* Leitung in Berlin. In der neuesten Zeit wurde die A. durch die Physiologen sehr gefördert: *Helmholtz* erfand den Augenspiegel, *Arlt* entwickelte die patholog. Anatomie des Auges, *Donders* förderte die physikalisch-medizinische Seite der A., *v. Gräfe* vervollkommte die Diagnostik, Therapie und operative Technik, so daß die A. z. Z. den exaktesten Zweig der gesamten Medizin bildet. Vgl. *Arlt*, Die Krankheiten des Auges (5. Aufl. 1863); *Schweigger*, Lehrb. der A. (4. Aufl. 1880); *Stellwag v. Carion* (4. Aufl. 1870).

Augenheilmittel, örtlich auf das Auge angewandte arzneiliche Mittel: warme oder kalte Umschläge; Augenwaschwässer aus reinem Wasser oder mit Zusatz von adstringierenden Mitteln, wie Höllenstein, Zink- und Kupfervitriol, die mittels eines Pinsels aufgetragen werden; Augensalben. Höllenstein, Kupfervitriol werden auch in Substanz, Kalomel und Bleizucker pulverförmig angewandt. Am wichtigsten ist das die Pupille erweiternde Atropin.

Augenkrankheiten sind selten angeboren (Spalt der Lider, der Iris, Cyklopenauge etc.), meist erworben; vgl. *Augenentzündung*, *Exophthalmus*, *Star*, *Glaukom*, *Schielen*. Geschwülste kommen bei Kindern nicht selten in Form sehr bösartiger, stets tödlicher schwärzlicher Sarkome und Krebse vor. Am gefährlichsten für das Sehvermögen sind die Erkrankungen der Netzhaut und des Sehnerv, wie Atrophie, Ablösung der Netzhaut, Blutungen (bei Herz- und Nierenentzündungen). A. finden sich mehr bei Männern als bei Frauen, bei Blonden mehr als bei Brünetten; sie treten bes. auf bis zum 10. Lebensjahr (Entzündungen, bes. im Gefolge der Skrofulose), werden dann seltener, zur Pubertätszeit wieder häufiger, sind selten vom 20.—50. Lebensjahr, worauf dann bis zum 70. Lebensjahr Linsentrübungen häufiger werden. Vgl. *Cohn*, Geogr. der A. (1874).

Augennichts *(Nihilum album)*, s. v. w. Zinkoxyd, s. *Zink*.

Augenpflege *(Augendiätetik, Ophthalmobiotik)* besteht in der Fernhaltung von Blendung, von zu starkem Lichtreiz (namentl. bei Neugebornen), Vermeidung von Anstrengungen (bei Schulkindern), unreiner Luft, Rauch, Staub, Hitze (bei Feuerarbeitern), in passender Reinigung und guter Beleuchtung bei der Arbeit, im Gebrauch passender Brillen etc. Vgl. *Arlt* (1865), *Heymann*

Augensalbe, s. *Augenheilmittel*. [(1879).

Augenspiegel *(Ophthalmoskop)*, von *Helmholtz* angegebenes, von *Jäger*, *Liebreich* u. a. modifiziertes Instrument zur Untersuchung der innern Gebilde des Auges, besteht aus einem kleinen Hohl- oder Planspiegel, mittels dessen das Licht einer Flamme so durch die Pupille in das beobachtete Auge geworfen wird, als ob es von dem Auge des Beobachtenden käme. Der Spiegel besteht aus durchsichtigen Glasplatten, oder er hat eine kleine zentrale Oeffnung, durch welche ein Teil der rückkehrenden Strahlen in das dahinter befindliche untersuchende Auge hineinfällt, welches ebendeshalb die Pupille hell erleuchtet sieht. Am gebräuchlichsten ist der A. von *Liebreich*. Vgl. *Schweigger* (1876), *Klein* (1877).

Augenstein, Chalcedon mit augenähnlicher Zeichnung; Zinkvitriol oder *Lapis divinus* (Kupfervitriol, mit Alaun, Salpeter und Kampfer zusammengeschmolzen), welche zu Augenwasser benutzt werden; krankhafte Steinbildungen im Auge.

Augentäuschungen, Wahrnehmungen des Gesichtssinns, über deren Ursache wir uns täuschen. Die Netzhaut antwortet auf alle Reizungen mit Lichtempfindungen, die stets, auch wenn die Reizung von innen kam, nach bestimmten Gesetzen nach außen projiziert werden. *Subjektive A: Hallusinationen*, die nur durch die Erregung der Nervenapparate entstehen; die *Illusionen*, bei denen die Phantasie von dem Nervenapparat dargebotene Bilder zu Phantasmen steigert; alle *Druck-* und *Kongestionsfiguren*; die *Nachbilder*, welche nach längerer Dauer eines bestimmten starken Lichteindrucks entstehen und in der verschiedensten Weise sich geltend machen. *Objektive A.* entstehen durch Gebilde, die sich in den Brechungskörpern des Auges befinden und daher optische Eindrücke vermitteln. Man sieht die Binnenobjekte umgekehrt und wie durch ein Mikroskop vergrößert. Solche *entoptische Erscheinungen* (Okularspektra) werden namentlich als Perlenschnüre, Körnchenmosaik etc. wahrgenommen, sind meist Bilder von Glaskörperelementen (*fliegende Mücken*, Mouches volantes); andre treten bei Erkrankungen der durchsichtigen Medien des Auges auf. Zu den A. rechnet man auch die falschen Schlüsse, welche man aus dem Gesehenen zieht: die scheinbaren Bewegungen ruhender Körper, die Irrtümer über die Größe entfernter Körper, die Verserrungen, welche durch den Astigmatismus bedingt sind, etc.

Augentripper, Augenentzündung, welche durch Uebertragung des Tripperschleims auf die Augen entsteht, äußerst gefährl. eiterige Entzündung der Bindehaut, führt durch Zerstörung der Hornhaut zur Erblindung.

Auger (spr. oscheh), 1) *Athanase*, franz. Philolog, geb. 1734 in Paris, † als Mitgl. des Instituts 7. Febr. 1792; übers. den Demosthenes, Aeschines, Isokrates, Lysias u. a. Hauptwerk: ‚De la constitution des Romains' (1792, 3 Bde.). — 2) *Hippolyte Nicolas Juste*, Schriftsteller, geb. 1797, † 29. Jan. 1881 in Mentone; schr. zahlreiche Romane (‚Marpha', ‚Boris' etc.) und Dramen sowie ‚La physiologie du théâtre' (1839, 5 Bde.).

Augereau (spr. ohsch'roh), *Pierre François Charles*, *Herzog von Castiglione*, Marschall von Frankreich, geb. 11. Nov. 1757 in Paris, ward 1794 bei der Pyrenäenarmee zum Brigade- und 1796 bei der ital. Armee unter Bonaparte zum Divisionsgeneral befördert

Digitized by Google

und kämpfte bei Millesimo, Lodi, Ceva, Castiglione etc., leitete 1797 in Paris den Gewaltstreich vom 18. Fructidor. Napoleon eine Zeitlang entfremdet, ward er 1804 zum Marschall ernannt, drang 1805 in Vorarlberg ein, beteiligte sich dann an den Schlachten bei Jena und Eylau, focht 1809 in Spanien, war Febr. 1813 Gouverneur in Berlin, nahm mit einem Reservekorps an der Schlacht bei Leipzig teil und verteidigte 1814 Lyon. Nach Napoleons I. Abdankung trat er zu Ludwig XVIII. über und ward zum Pair ernannt, von Napoleon nach dessen Rückkehr von Elba für einen Verräter erklärt; † 11. Juni 1816 auf seinem Landgut La Houssaye.

Augiasstall, s. *Augeias*.

Augier (spr. oschjeh), *Émile*, franz. Dramatiker, geb. 17. Sept. 1820 in Valence, lebt in Paris, seit 1858 Mitgl. der Akademie. Hauptwerke (treffliche Sittengemälde von stilistischer Vollendung): ‚Gabrielle' (1849); ‚Le gendre de Mr. Poirier' (1855); ‚Les lionnes pauvres' (1858); ‚Les Effrontés' (1861); ‚Le fils de Giboyer' (1862); ‚Maître Guerin' (1864); ‚La Contagion' (1866); ‚Paul Forestier' (1868); ‚Les Fourchambault' (1874); ‚Madame Caverlet' (1876) u. a. Auch ‚Poésies' (1856). ‚Théâtre' 1877, 6 Bde.

Augit *(Pyroxen)*, Mineralgeschlecht, Kalk-, Magnesia-, Eisenoxydulsilikate, auch thonerdehaltig, von der Hornblende durch die Kristallform unterschieden, grün, grau, braun bis schwarz (Varietäten: *Diopsid*, *Malakolith* [*Salit*], *Fassait* und *Pyrgom*, *Kokkolith*). *A. im engern Sinn* schwarz, im Melaphyr, Diabas, Nephelinfels, Anamesit, Dolerit, Basalt etc. Schöner Diopsid dient als Schmuckstein, Kokkolith und körniger A. als Zuschlag beim Schmelzen der Eisenerze.

Augitfels, s. *Lherzolit*.

Augment (lat.), Vermehrung; im Sanskrit u. Griechischen Vorsetzung eines kurzen a oder e vor die histor. Formen des Zeitworts (Imperfekt und Aorist). *Augmentativform*, eine durch neue Endung das Hauptwort verstärkende Form (z. B. patronus von pater, der Vater für viele).

Augsburg, Hauptstadt des bayr. Regbez. Schwaben und Neuburg, ehem. freie Reichsstadt, am Zusammenfluß des Lechs und der Wertach, 60,838 Ew. Rathaus mit dem Goldnen Saal; nahebei der Perlachturm; Bischofshof (die sogen. Residenz, hier 1530 Uebergabe d. Augsburg. Konfession); Dom, Zeughaus (Hauptwaffendepot Bayerns), Fuggerhaus, Maximilianmuseum; Fuggerei (51 Häuser mit 106 Armenwohnungen, 1519 gegründet). Oberlandesgericht, Handels- und Gewerbekammer für Schwaben, Reichsbankstelle, Taubstummenanstalt. Baumwoll- und Wollindustrie. Maschinenfabriken und Eisengießereien, Handel in Getreide, Holz und Käse. Eisenbahnknotenpunkt. Im Altertum röm. Kolonie *Augusta Vindelicorum* (seit 14 v. Chr.). Im Mittelalter weltberühmte Handelsstadt (die Fugger, Welser), seit 1276 reichsunmittelbar; seit 1806 bayrisch. Das ehemalige *Hochstift* A. (6. Jahrh.), 2633 qkm (46 QM.).

Augsburger Religionsfriede, 1555 auf dem durch den Passauer Vertrag 1552 ausbedungenen Reichstag in Augsburg abgeschlossen, gewährte den deutschen Reichsständen Augsburgischer Konfession Gleichberechtigung mit den Katholiken und das Recht zu reformieren (jus reformationis), welches jedoch durch den ‚geistlichen Vorbehalt' (reservatum ecclesiasticum) für die geistlichen Stände beschränkt wurde.

Augsburgische Konfession *(Confessio Augustana)*, die wichtigste Bekenntnisschrift der evangel.-luther. Kirche, auf Grund der Torgauer Artikel und unter Zuratziehung Luthers und andrer evangel. Theologen von Melanchthon in deutscher und lat. Sprache ausgearbeitet und auf dem Reichstag zu Augsburg 25. Juni 1530 dem Kaiser überreicht und öffentlich vorgelesen, zerfällt in 2 Teile. Der 1. Teil enthält 21 Artikel des Glaubens und der Lehre, worin das den Evangelischen und Katholiken Gemeinsame gestissentl. hervorgehoben, das Unterscheidende auf die Stücke, worin man durchaus nicht nachgeben konnte, beschränkt und mit möglichster Milde dargelegt ist. Der 2. Teil behandelt in 7 Artikeln die Mißbräuche, welche von den Evangelischen abgestellt seien. Das Bekenntnis wurde unterschrieben von dem Kurf. Johann von Sachsen, dem Markgr. Georg von Brandenburg, dem Herzog Ernst von Lüneburg, dem Landgr. Philipp von Hessen, dem Herzog Johann Friedrich von Sachsen, dem Herz. Franz von Lüneburg, dem Fürsten Wolfgang von Anhalt und von den Reichsstädten Nürnberg und Reutlingen. Nachdem Melanchthon schon 1531 an der Schrift manches geändert hatte, brachte er in der lat. Ausgabe von 1540 *(Augustana variata)* bedeutendere Aenderungen an, namentlich im Artikel vom Abendmahl, im Interesse der Versöhnung zwischen der Lehre Luthers und Calvins. Diese veränderte Konfession ward von den evangel. Theologen u. Reichsständen als authentische Auslegung der Konfession von 1530 wiederholt ausdrückl. anerkannt, den Verträgen (wie dem Augsburger Religions- und dem Westfäl. Frieden) zu Grunde gelegt, auch von den Reformierten, wie Calvin und Beza, unterschrieben und kann daher als das Bekenntnis des Protestantismus überhaupt gelten. Erst seit dem Religionsgespräch zu Weimar 1560 wurde sie von den orthodoxen Lutheranern, Flacius an der Spitze, angefochten. Infolge davon hat sich die luther. Kirche seit Annahme der Konkordienformel an die ‚unveränderte' A. K. *(Augustana invariata)* gehalten, von der es indes keinen authentischen Text gibt, da beide dem Kaiser übergebenen Originale verloren gegangen sind. Vgl. *Plitt* (1868, 2 Bde.), *Zöckler* (1870).

Augst, zwei durch die Ergolz getrennte schweizerische Orte am Rhein: *Kaiser-A.* (Kanton Aargau), 458 Ew., und *Basel-A.* (Kanton Baselland), 400 Ew. Dabei Trümmer der Römerkolonie *Augusta Rauracorum*.

Auguren *(Augures)*, bei den Römern die Mitglieder eines Priesterkollegiums, das aus dem Flug und Geschrei der Vögel, aus

Digitized by Google

Blitz und Donner etc. die Zukunft und den Willen der Götter verkündigte und deshalb sowohl in öffentl. als Privatangelegenheiten befragt ward. Die Aussprüche und Anzeichen hießen *Augurien*, die Beobachtungen der Vögel und andrer Zeichen *Auspicien*.

Augurieren (lat.), weissagen.

August, der 8. Monat des Jahrs, nach Kaiser Augustus ben.; *Erntemonat*.

August, *Kurfürsten von Sachsen*: 1) A., 2. Sohn des Herzogs Heinrich des Frommen von Sachsen, Bruder des Kurf. Moritz, geb. 21. Juli 1526 in Freiberg, gelangte nach Moritz' Tod 1553 zur Kurwürde, wußte durch kluge Benutzung der Ereignisse und die Gunst des Kaisers seine landeshoheitl. Rechte auszudehnen und sein Gebiet zu erweitern (Unterwerfung der geistl. Stifter Merseburg, Naumburg und Meißen unter das Kurhaus, eines Teils der Grafsch. Henneberg, der Grafschaft Mansfeld etc.). Nach längerm Schwanken schloß er sich unter dem Einfluß seiner Gemahlin Anna von Dänemark dem engherzigen, orthodoxen Luthertum an. Unbestreitbares Verdienst erwarb er sich als Gesetzgeber und Ordner der Staatsverwaltung und der Staatshaushaltung sowie durch Hebung der innern Kräfte des Landes mittels Belebung des Ackerbaus, Gewerbfleißes, Handels und Bergbaus; † 12. Febr. 1586. Vgl. *Joh. Falke* (1868). — 2) *A. II. Friedrich, der Starke*, 2. Sohn des Kurf. Joh. Georg III., geb. 12. Mai 1670 in Dresden, folgte seinem Bruder Georg IV. 1694 in der Regierung, trat 23. Mai 1697 in Baden bei Wien zur kath. Kirche über, ward darauf 27. Juni vom poln. Reichstag zum König erwählt und 15. Sept. in Krakau gekrönt. Im Bund mit Dänemark und Peter d. Gr. von Rußland focht er unglücklich gegen Karl XII. von Schweden, wurde 14. Febr. 1704 vom poln. Reichstag der Krone verlustig erklärt und mußte im Frieden von Altranstädt (24. Sept. 1706) zu gunsten Stanislaus Leszczynskis auf dieselbe verzichten. Nach Karls XII. Niederlage und Tod erlangte er dieselbe wieder und wußte die Nation durch den Reiz einer glänzenden, üppigen Hofhaltung, welche dem Kurstaat schwere Opfer kostete, sich geneigt zu machen; von seinen unzähligen Mätressen (deren berühmteste die Gräfin Aurora von Königsmark war) hatte er viele Kinder; † 1. Febr. 1733 in Warschau. Sein einziger legitimer Sohn war — 3) *A. III. Friedrich*, geb. 7. Okt. 1696, ward in der protest. Lehre erzogen, trat 12. Nov. 1712 in Bologna zum Katholizismus über, folgte 1733 seinem Vater in den Erblanden und wurde in dems. Jahr von einem Teil des poln. Adels zum König gewählt, aber erst 1736, nach Beendigung des poln. Erbfolgekriegs, allgemein anerkannt. Er überließ die Regierung Sachsens seinem Günstling, dem Grafen v. Brühl, übernahm nach Kaiser Karls VI. Tod 1740 das Reichsvikariat, stand im ersten Schles. Krieg auf Preußens, im zweiten auf Oesterreichs Seite, weshalb die Preußen den Kurstaat besetzten; ward infolge seiner geheimen Verbindung mit Oesterreich auch in den 7jähr. Krieg verwickelt, sah sein Land 1756 abermals von den Preußen besetzt, floh nach Polen; † 5. Okt. 1763 in Dresden.

4) A., der 48. und letzte Erzbischof von Magdeburg, 2. Sohn des Kurf. Joh. Georg I. von Sachsen, geb. 13. Aug. 1614 in Dresden, ward 1628 zum Erzbischof von Magdeburg erwählt, gelangte aber erst 1638 zum ruhigen Besitz des Erzstifts, das er nach seiner Vermählung mit Anna Maria von Mecklenburg 1647 als Administrator verwaltete. Nach dem Tod seines Vaters 1656 erhielt er 10 Aemter im kursächs. Thüringen sowie die Stadt Weißenfels, wo er seine Residenz nahm und 4. Juni 1680 †. Sein ältester Sohn, *Joseph Adolf*, war Gründer der herzoglichen Linie von S.-Weißenfels, die 1746 ausstarb.

5) *A. Emil Leopold*, Herzog von Sachsen-Gotha, Sohn Herzog Ernsts II. von Gotha und Altenburg, geb. 23. Nov. 1772, folgte seinem Vater 1804; † 17. Mai 1822. Origineller Sonderling und Verfasser von ‚Kyllenikon, oder: Auch ich war in Arkadien' (1805).

6) *A. Paul Friedrich*, Großherzog von Oldenburg, Sohn des Herzogs Peter Friedrich Ludwig von Oldenburg, geb. 13. Juli 1783, begab sich 1811 nach der Besetzung Oldenburgs durch die Franzosen nach Rußland, nahm thätigen Anteil am Befreiungskrieg, folgte 1829 seinem Vater in der Regierung mit dem Titel Großherzog, ordnete das Gemeinde- und Gewerbswesen sowie die kirchl. Verhältnisse, erließ 19. Febr. 1849 ein neues, mit dem Landtag vereinbartes Gemeindegesetz; † 27. Febr. 1853.

Prinzen von Preußen: 7) *A. Wilhelm*, Bruder Friedrichs d. Gr., geb. 9. Aug. 1714, machte als General die Schles. Kriege mit, erhielt Juni 1757 den Oberbefehl über einen Teil der aus Böhmen abziehenden Armee, wurde wegen seines unverschuldeten Mißgeschicks bei dem Rückzug nach Zittau vom König scharf getadelt, nahm den Abschied und † 12. Juni 1758 in Oranienburg. Von ihm stammen die Könige von Preußen von Friedrich Wilhelm II. an ab. — 8) *A. Friedrich Wilhelm Heinrich*, Sohn des Prinzen Aug. Ferdinand von Preußen, des Bruders Friedrichs d. Gr., geb. 19. Sept. 1779, focht 1806 bei Jena, ward bei Prenzlau gefangen, nach 13monatl. Gefangenschaft freigegeben, übernahm nach dem Waffenstillstand von 1813 das Kommando der 12. Brigade des Kleistschen Armeekorps, machte die Schlachten bei Dresden, Kulm, Leipzig, Montmirail, Laon und Paris mit, erhielt 1815 das Kommando des 2. nordd. Armeekorps, nach dem 2. Pariser Frieden das der Artillerie, für deren Vervollkommnung er sehr thätig war; † 19. Juni 1843 in Bromberg.

9) Prinz von Württemberg, preuß. General, geb. 24. Jan. 1813, trat 1830 als Rittmeister in die preuß. Garde du Korps, ward 1840 Oberst des Gardekürassierregiments, 1858 Kommandierender des Gardekorps, das er 1866 und 1870/71 in allen Schlachten und Gefechten befehligte; sein unzeitiger Angriff auf St. Privat 18. Aug. 1870 fügte der Garde ungeheure Verluste zu. Nach dem

Digitized by Google

Krieg wurde er Generaloberst der Kavallerie und trat 1882 in den Ruhestand.

Augusta, Name mehrerer von röm. Kaisern angelegter Städte, z. B. *A. Emerita*, jetzt Merida; *A. Nemetum*, Speier; *A. Praetoria*, Aosta; *A. Rauracorum*, Augst (Basel-Augst); *A. Suessionum*, Soissons; *A. Taurinorum*, Turin; *A. Trevirorum*, Trier; *A. Vindelicorum*, Augsburg.

Augusta, 1) Hauptstadt des nordamerik. Staats Maine, am Kennebec, 7808 Ew. — 2) Stadt im nordamerikan. Staat Georgia, am Savannah, 21,891 Ew.; Arsenal.

Augusta, *Marie Luise Katharine*, Königin von Preußen und deutsche Kaiserin, geb. 30. Sept. 1811, Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von S.-Weimar-Eisenach, vermählt 11. Juni 1829 mit Prinz Wilhelm von Preußen, dem jetzigen König von Preußen und deutschen Kaiser.

Augusta historia (lat.), Kaisergeschichte, s. *Scriptores historiae Augustae*.

Augustäna (*Confessio A.*), s. *Augsburgische Konfession*.

Augustdor, sächs. Goldmünze, = 16,83 Mk.

Augustëisches Zeitalter, Zeitalter des Kaisers Augustus, als Blütezeit der röm. Litteratur und Kunst.

Augustenburg, Flecken auf der schlesw. Insel Alsen, Kreis Sonderburg, 626 Ew.; Schloß, früher Residenz der Herzöge von Holstein-Sonderburg-A.

Augustiner (*Einsiedler des heil. Augustinus*), Bettelmönchsorden der kathol. Kirche, entstand im 13. Jahrh. in Italien aus mehreren Einsiedlergesellschaften, erhielt von Innocenz IV. die Regel Augustins und 1580, nachdem er 1567 von Pius V. als 4. Bettelorden anerkannt worden, seine gegenwärtige, asketisch ziemlich milde Verfassung. Der Verfall der Zucht im Orden im 14. Jahrh. rief neue Kongregationen hervor, darunter die von Sachsen (seit 1493), zu welcher Staupitz und Luther gehörten. Der Orden zählte noch im 18. Jahrh. 42 Provinzen. Seit der franz. Revolution ward er in Frankreich, Spanien, Portugal, Deutschland und Italien aufgehoben. Die A. teilen sich in beschuhte und unbeschuhte strengere, A.-Barfüßer (Rekollekten, ‚Eingezogene'). Tracht: weißwollene Unter- und Hauskleider, darüber im Chor und außer dem Kloster schwarze Kutte mit Kapuze und ledernem Gürtel. Auch gibt es seit dem 16. Jahrh. den Orden der ‚barfüßigen Augustinerinnen', in Spanien gestiftet. Vgl. *Kolde* (1879).

Augustinus, 1) *Aurelius*, der hervorragendste Kirchenvater des Abendlands, geb. 12. Nov. 353 zu Tagaste in Numidien, erzogen von seiner frommen Mutter Monika, schloß sich nach einer wüsten Jugend 374 den Manichäern an, seit 383 in Rom und Mailand Lehrer der Beredsamkeit, ließ sich, vom Bischof Ambrosius für das Christentum gewonnen, 387 mit seinem natürl. Sohn Adeodatus taufen. 391 ward er zu Hippo Regius (j. Bona) von der Gemeinde zum Presbyter und 395 zum Mitbischof gewählt; † 28. Aug. 430 in Hippo. Seine Lehre bewegt sich um die beiden Grundideen der göttlichen Gnade und der Kirche als der alleinigen Quelle der Wahrheit und Seligkeit. Seine Schriften, autobiograph., polem. und exeget.-homilet. Inhalts, erschienen 1679—1700 (11 Teile in 8 Bdn.), 1700—1703 (12 Teile in 9 Bdn.) und 1836—39 (22 Bde.). Vgl. *Bindemann* (1844—69, 3 Bde.), *Dorner* (1873), *Böhringer* (1877—78). — 2) Benediktiner, Apostel der Angelsachsen, von Gregor I. 596 mit 39 Mönchen zur Bekehrung der Angelsachsen abgesandt, seit 598 Erzbischof von Canterbury; † um 605.

Augustodūnum (seit Augustus, a. G.), Hauptstadt der Aeduer an Stelle des alten Bibracte; jetzt *Autun*.

Augustówo, Stadt im russ. Gouv. Suwalki, an einem See, 9453 Ew.; 1547 angelegt. Der *Augustowosche Kanal* verbindet die Netta mit dem Niemen.

Augustsaft, s. *Prolepsis*.

Augustus, *Gajus Julius Cäsar Octavianus*, 1. röm. Kaiser, Sohn des Gajus Octavius und der Atia, einer Tochter der Julia, der jüngern Schwester Julius Cäsars, geb. 23. Sept. 63 v. Chr., ward von seinem Großoheim Julius Cäsar zum Haupterben eingesetzt und adoptiert, kam nach Cäsars Ermordung 44 nach Rom und wußte durch Freigebigkeit Cäsars Veteranen zu gewinnen. Nachdem er darauf den vom Senat für einen Feind des Vaterlands erklärten M. Antonius bei Mutina (43) hatte bekämpfen helfen, vereinigte er sich mit diesem und Lepidus zu dem zweiten Triumvirat (Ende Okt. 43), dem die Republikaner unter Brutus und Cassius bei Philippi (42) unterlagen. Octavianus beendigte glücklich in Italien den Perusinischen Krieg und erhielt durch den Brundusinischen Vergleich (40) den Westen des Reichs und Illyrien, welche er 36 durch Besiegung des Sextus Pompejus und Beseitigung des Lepidus völlig in seine Gewalt bekam. Nachdem er sich durch Klugheit und erfolgreiche Thätigkeit die Gunst der Römer erworben, erwirkte er 32 die Kriegserklärung gegen Antonius und Kleopatra und wurde durch den Sieg bei Actium 31 Alleinherrscher des Reichs. Er ließ sich nun nach und nach die wichtigsten Staatsämter auf Lebensdauer übertragen und erhielt 27 auch den Titel A. (‚der Erhabene'). Er herrschte mit weiser Mäßigung und gab dem Reich Kraft und Frieden zurück. Er reformierte den Senat, stellte die Kriegszucht und die öffentliche Sicherheit wieder her und steuerte der Verwilderung der Sitten. Auch verschönerte er Rom durch prächtige Bauten. Die römische Litteratur erreichte unter ihm ihre Blüte. Kriege in Afrika, Asien und bes. in Spanien erweiterten oder sicherten die Grenzen des Reichs. Pannonien, Dalmatien, Illyrien und das westl. Germanien wurden unterworfen, Armenien durch Bündnis mit den Parthern gewonnen (19) und der 29 zuerst geschlossene Tempel des Janus zum zweitenmal geschlossen. Den nun folgenden Frieden störte nur des Varus Niederlage (9 n. Chr.) im Teutoburger Wald. A.

Digitized by Google

† 19. Aug. 14 n. Chr. zu Nola in Kampanien. Er war vermählt zuerst mit Clodia, der Stieftochter des M. Antonius, dann mit Scribonia, die ihm seine Lieblingstochter, die sittenlose Julia, gebar, und die er verstieß, endlich mit Livia, der geschiedenen Gattin des Tiberius Claudius Nero. Sein Nachfolger war sein Stiefsohn Tiberius. Das *Monumentum Ancyranum* enthält seine Thaten. Vgl. *Beulé* (deutsch 1873).

Augustusbad, Mineralbad bei Radeberg in Sachsen. 6 erdig-salinige Eisenquellen.

Augustusburg, s. *Schellenberg*.

Auktion (lat.), s. *Versteigerung*.

Aukuba *Thunb.*, Pflanzengattung der Korneen. *A. japonica Thunb.*, japan. Strauch, beliebte Zierpflanze.

Aul, im Kaukasus s. v. w. Dorf.

Aula (lat.), Hof; in Universitäts- u. Schulgebäuden ein zu Disputationen, Redeakten etc. bestimmter Saal; auch s. v. w. akademische Genossenschaft.

Aulich, *Ludwig*, ungar. Revolutionsgeneral, geb. 1792 in Preßburg, beim Ausbruch der Revolution von 1848 Oberstleutnant, trat zu den Insurgenten über, ward 7. März 1849 zum General ernannt und mit der Führung des 2. Armeekorps betraut, trug viel zu den Siegen der Ungarn über Windischgrätz im März und April bei, zog 24. April in Pest ein und übernahm nach Görgeis Rücktritt das Portefeuille des Kriegs. In Arad stimmte er mit Görgei für Unterhandlung mit den Russen und † 6. Okt. 1849 mit 12 andern Generalen am Galgen.

Aulis (a. G.), Stadt in Böotien, am Euripos; Versammlungsort der griech. Flotte gegen Troja.

Aullagas, *See von*, s. *Desaguadero*.

Aulne (spr. ohn, *Aune*), Küstenfl. im franz. Dep. Finistère, mündet in die Bucht von Brest; 120 km l.

Aulos, altgriech. Blasinstrument, ähnlich der Schnabelflöte. *Aulētik*, Kunst des Flötenspiels; *Aulodie*, Gesang mit Flötenbegleitung.

Auma, Stadt im Großherz. S.-Weimar, [Kreis Neustadt, 2445 Ew.

Aumale (spr. omahl, früher *Albemarle*), Stadt im franz. Dep. Niederseine, 2052 Ew. Mineralquelle. Ehedem lothring. Grafschaft.

Aumale (spr. omahl), *Henri Eugène Philippe d'Orléans, Herzog von*, 4. Sohn des Königs Ludwig Philipp, geb. 16. Jan. 1822 in Paris, kämpfte seit 1840 in Algerien, nahm 1843 als Brigadegeneral die Smalah Abd el Kaders, leitete 1844 die Expedition gegen Biskarah, ward Sept. 1847 Generalgouverneur von Algerien, legte nach der Februarrevolution 1848 sein Amt nieder und schiffte sich 3. März nach England ein. Durch eine die Orléans beleidigende Rede des Prinzen Napoleon veranlaßt, veröffentlichte er April 1861 eine Flugschrift: ‚Lettre sur l'histoire de France', worin er den Prinzen und Napoleon III. schonungslos angriff. 1870 bot er der Regierung vergeblich seine Dienste an, ward 1871 in die Nationalversammlung gewählt und trat 19. Dez. in dieselbe ein, wo er dem rechten Zentrum angehörte, wurde 1871 in die Akademie gewählt, präsidierte 1873 dem Kriegsgericht über Bazaine und erhielt darauf das Kommando des 7. Korps in Besançon, wurde aber 1879 abgesetzt. Seine Gemahlin Marie Karoline Auguste von Bourbon, Tochter des Prinzen Leopold von Salerno, † 1869, ebenso seine beiden Söhne 1866 und 1872. Schr.: ‚Hist. des princes de Condé' (1869, 2 Bde.); ‚Les institutions militaires de la France' (1867) u. a.

Aune (fr., spr. ohn), altfranz. Elle, = 1,188 m, später bis 1840 als A. usuelle = 1,2 m.

Aunis (spr. ohnī), Landschaft im westl. Frankreich, Dep. Niedercharente.

Aupa *(Upawa, Elpel)*, Nebenfluß der Elbe in Böhmen, durchfließt am Fuß der Schneekoppe den wilden *A.grund* (Wasserfall), mündet bei Jaromierz; 82 km l.

Au porteur (fr., spr. o portör), an den Inhaber, s. *Inhaberpapier*.

Aura (lat.), sanft bewegte Luft, Hauch.

Auranitis, s. *Hauran*.

Aurantia, Teerfarbstoff, aus Anilin bereitet, Ammoniaksalz des Nitrodiphenylamins, ziegelrotes Pulver, färbt Wolle und Seide orange.

Auras, Stadt im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Wohlau, 916 Ew.

Auray (spr. orähj), Hafenstadt im franz. Dep. Morbihan, 4335 Ew.

Aurēlia Allobrōgum (a. G.), s. *Genf*.

Aurelianus, *Lucius Domitius*, röm. Kaiser, aus Pannonien gebürtig, ward nach Claudius' II. Tod 270 von den Truppen in Mösien zum Kaiser ausgerufen, vertrieb die Markomannen und Alemannen aus Italien, begann die Befestigung Roms durch eine Mauer, die Probus 276 vollendete, schlug die Goten, als sie die Donau überschritten hatten, machte der Herrschaft der Zenobia in Palmyra ein Ende (272), siegte über den gall. Gegenkaiser Tetricus, fiel auf dem Zuge gegen die Perser 275 durch Meuchelmord.

Aurelius Victor, *Sextus*, röm. Geschichtschreiber aus dem 4. Jahrh. n. Chr., bekleidete unter Julian und Theodosius d. Gr. die höchsten Ehrenstellen. Ihm werden zugeschrieben: ‚Origo gentis Romanae', eine Fälschung des 16. Jahrh.; ‚De viris illustribus Romae' und ‚De vita et moribus imperatorum Romanorum epitome'; nur das Werk ‚De Caesaribus', eine gute Uebersicht der Kaisergeschichte, ist echt. Werke herausg. von Schröter (1829—31, 2 Bde.; deutsch 1837).

Aurelle de Paladines (spr. orāl d' paladihn), *Louis Jean Baptiste d'*, franz. General, geb. 1804, trat 1823 in die franz. Armee, kommandierte 1854 im Krimkrieg erst als Brigadegeneral, dann (vor Sebastopol) als Divisionär, ward später Kommandeur von Marseille und Mai 1869 zur Disposition gestellt, befehligte 1870 seit Okt. die sogen. Loirearmee, siegte 9. Nov. bei Coulmiers, wurde aber im Dezember geschlagen, zur Räumung von Orléans gezwungen und von Gambetta abgesetzt; † als Mitglied des Senats 17. Dez. 1877 in Versailles. Schr.: ‚Campagne de 1870—71, la première armée de la Loire' (1871, deutsch 1874).

Aurengabad, Stadt in Ostindien, im Gebiet des Nizam von Haidarabad, 60,000 Ew.; früher sehr blühend.

Digitized by Google

Aurengzib (‚Zierde des Throns'), Großmogul von Indien, geb. 20. Okt. 1619, Sohn des Schahs Dschahan, stürzte diesen 1658 vom Thron, nahm den Namen Alum Ghir (‚Ueberwinder der Welt') an, regierte mit Weisheit, beförderte Wohlstand u. Bildung, vergrößerte durch glückliche Kriege sein Reich bedeutend; † 21. Febr. 1707.

Aureõle (lat.), Heiligenschein, Glorie.

Aurich, Landdrostei in der preuß. Prov. Hannover, 3109 qkm (56,4 QM.) und 211,652 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 1,01 Proz.); 3 Kreise. Die *Hauptstadt* A., 5390 Ew. Landgericht, Kanal nach Emden.

Aurichalcum, s. v. w. Messing.

Aurifex (lat.), Goldschmied.

Aurignac (spr. ohrinjack), Stadt im franz. Dep. Obergaronne, 1500 Ew.; merkwürdige Höhle mit 17 menschlichen Skeletten, 1852 entdeckt, Begräbnisplatz aus der sogen. Steinzeit.

Auriguy, Insel, s. *Alderney*.

Aurikel, s. *Primula*.

Aurillac (spr. ohrijack), Hauptstadt des franz. Dep. Cantal (Auvergne), 10,399 Ew. Jährliches Pferderennen 1.—15. Mai.

Aurin, s. *Rosolsäure* und *Phenylfarbstoffe*.

Auripigment (lat., *Rauschgelb, Operment, gelbe Arsenblende*), gelbes Mineral, besteht aus Schwefelarsen (Arsensulfid); Andreasberg, in Ungarn, Siebenbürgen, Bosnien, Serbien, Kleinasien. Künstl. A. (*gelbes Arsenglas*), durch Erhitzen von weißem Arsenik mit Schwefel oder durch Fällen einer Lösung von arseniger Säure mit Schwefelwasserstoff erhalten, dient als *Königsgelb*, in der Oelmalerei und zur Bereitung von Indigküpen. Mit gelöschtem Kalk gemischt, als Enthaarungsmittel (*Rhusma* der Orientalen), auch in der Weißgerberei, wirkt nur bei längerm Verweilen im Körper giftig.

Auronzo, Dorf im *gleichnamigen* Thal in Venetien, Prov. Belluno, an der Piave, 2862 Ew. Galmeigruben. Bedeutender Fichtenwald, Schiffbauholz für Venedig.

Aurora, s. *Eos*.

Aurora, Stadt im Staat Illinois (Nordamerika), am Fox River, 11,825 Ew.; Eisenindustrie und Handel.

Aurorablume, s. *Echites*.

Aurora borealis (lat.), s. v. w. Nordlicht.

Aurum, Gold; *A. chloratum, hydrochloratum, muriaticum*, Goldchlorid; *A. foliatum*, Blattgold; *Auro-natrium chloratum*, Chlorgoldnatrium; *A. paradoxum*, Tellur; *A. pigmentum*, Auripigment.

Aurunker, ital. Volk oskischen Stammes, am untern Liris seßhaft.

Ausartung (*Degeneration*), Veränderungen von Organismen, bei denen alle Teile normale Organisation behalten und nur die Formenverhältnisse innerhalb gewisser Grenzen von dem Typus der Art abweichen, oder krankhafte Abweichungen in der Ausbildung einzelner Organe, wobei diese in ihren Funktionen gestört werden.

Ausbiß, s. *Austrich*.

Ausblasen (*Abblasen*), Entleeren v. Dampfkesseln unter Dampfdruck zur Beseitigung von Schlamm.

Ausblühen (*Efflorescenz*), s. *Auswittern*.

Ausbojen, die Richtung eines Fahrwassers durch ausgelegte Tonnen (*Bojen*) bestimmen.

Ausbruch, Weine, welche aus den besten vor der allgemeinen Lese ausgebrochenen Trauben, besonders in Ungarn, bereitet werden. Vorzüglicher noch ist die *Essenz*, aus dem freiwillig aus den Trauben ausfließenden Saft bereitet.

Auschwitz (*Oswiecsim*), Stadt in Westgalizien, Bezirk Biala, an der Bahn Wien-Krakau, 4754 Ew.; Hauptort des ehemaligen schlesischen *Herzogtums A. und Zator*, 2478 qkm mit 200,000 Ew., das 1457 an Polen, 1773 an Oesterreich kam und seit 1818 zum Deutschen Bund gehörte.

Ausdauernd (lat. *perennis*), mehrere Jahre hindurch fortlebend. *Ausdauernde* oder *perennierende Gewächse* (*Stauden*) sind solche, deren in der Erde befindlicher Teil (starke Pfahlwurzel, Rhizom, Knolle, Zwiebel) im Winter nicht abstirbt, sondern jährlich neue Triebe entwickelt. Zeichen ♃.

Ausdehnung, die Volumenvergrößerung der Körper durch mechan. Mittel (Schlag, Druck, Zug) und durch die Wärme. Fast alle Körper dehnen sich beim Erwärmen aus und ziehen sich beim Erkalten zusammen. Die Zahl, welche angibt, um den wievielsten Teil seiner Länge bei 0° sich ein Körper bei Erwärmung um 1° ausdehnt, heißt der *Längenausdehnungskoeffizient*. Mit 3 multipliziert, gibt er den *kubischen Ausdehnungskoeffizienten*. Flüssige Körper dehnen sich im allgemeinen stärker aus als starre. Bei niederer Temperatur (0—100°) dehnen sich feste und flüssige Körper gleichmäßig aus, bei höherer Temperatur und namentlich in der Nähe des Schmelz- oder Siedepunkts wird die A. ungleichmäßig. Gase dehnen sich am stärksten (Ausdehnungskoeffizient 0,00367), nahezu gleich stark und der Temperatur proportional aus. Die Kraft, mit welcher sich die Körper beim Erwärmen ausdehnen oder beim Erkalten zusammenziehen, ist gleich dem Widerstand, den sie einer Kompression oder A. durch mechan. Mittel entgegensetzen. Luft dehnt sich beim Erwärmen von 0—273° C. auf das doppelte Volumen aus, und daran verhindert, drückt sie auf die einschließenden Gefäßwandungen mit verdoppeltem Druck.

Ausfall, der Angriff der Besatzung einer zernierten oder belagerten Festung.

Ausfallbatterie, eine Batterie Feldartillerie in einer belagerten Festung zur Unterstützung der Ausfalltruppen.

Ausflammen, ein Gewehr oder Geschütz mit Pulverladung ohne Geschoß abfeuern, um es zu erwärmen und zu trocknen.

Ausfuhr (*Export*), der Gesamtbetrag der Güter, welche ein Volk an das Ausland absetzt. Durch *A. verbote* und *A. zölle* wollte das Merkantilsystem die A. von Rohstoffen hindern oder beschränken. Vermehrung der A. suchte der Staat oft durch *A. prämien* oder *A. bonifikationen* zu bewirken. In neuerer Zeit ist die A. meist ganz freigegeben oder nur für einige Artikel, wie Häute, Haare, Lumpen etc., durch Zölle beschränkt. Für den Kriegsfall sind die A. verbote von Kriegs-

Digitized by Google

bedarf, einschließl. der Pferde, Regel. Man berechnet die A. mehrerer Kulturländer auf 6—12 Proz. der jährl. Güterproduktion. Vgl. Tabelle *Welthandel*.

Ausgangscertifikat, s. *Certifikat*.

Ausgedinge, s. *Altenteil*.

Ausgießung des Heiligen Geistes, die am ersten Pfingstfest nach der Auferstehung Jesu an die Jünger erfolgte Mitteilung des Heil. Geistes (vgl. Apostelgesch. 2).

Ausgleich, in Oesterreich-Ungarn Bezeichnung für die Gesetze, welche das finanzielle Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn regeln. Auch zwischen Ungarn und Kroatien besteht ein solcher A.

Ausgleichungsabgabe, s. *Uebergangsabgabe*.

Ausglühen, Erhitzen von Körpern, um Wasser, organische Substanzen etc. zu entfernen, oder um ihre physikalische Beschaffenheit zu ändern, z. B. durch Walzen oder Ausziehen hart und spröde gewordenes Metall wieder weich und dehnbar zu machen. Quarz glüht man aus, um ihn leichter mahlen zu können.

Aushängebogen, in der Buchdruckerei die ersten gedruckten Bogen eines Werks.

Auskeilen, im Bergbau die allmähliche Abnahme einer Lagerstätte an Dicke bis zum gänzlichen Verschwinden.

Auskultation (lat.), Behorchen des Körpers, um aus den wahrgenommenen Geräuschen auf den Zustand innerer Körperteile zu schließen, eins der hauptsächlichsten diagnostischen Hilfsmittel der modernen Medizin, bes. anwendbar bei Lungen-, Herz- und Rippenfellkrankheiten. Geschieht durch direktes Auflegen des Ohrs oder mit Hilfe des Hörrohrs, *Stethoskops*, welches der Arzt auf den zu untersuchenden Körperteil setzt und dann an sein Ohr bringt. Zuerst im 18. Jahrh. durch *Auenbrugger* geübt, durch *Laennec* (1819) ausgebildet, durch *Skoda* wissenschaftlich begründet. Vgl. *Niemeyer*, Perkussion und A. (1868—71).

Auskultător (lat.), Zuhörer, Beisitzer eines Kollegiums ohne Votum (*Auditor*).

Ausläufer (*Stolones*), aus den untersten Blattwinkeln hervortreibende Stengel mit Blattknospen am Gipfel, schlagen meist an der Ansatzstelle ihrer Blätter Wurzeln und sind nach der Trennung vom Mutterstamm selbständig.

Auslaugen (*Ausziehen*, *Extrahieren*), lösliche Bestandteile eines Körpers von unlöslichen durch ein passendes Lösungsmittel trennen, z. B. zur Befreiung des Holzes von seinen löslichen, schnelle Fäulnis bewirkenden Substanzen. Die durch Ausziehen von Pflanzenteilchen gewonnenen Lösungen geben beim Verdampfen die *Extrakte*, je nach dem angewandten Lösungsmittel wässerige, alkoholische, ätherische.

Auslegung, Entwickelung und Darstellung des Sinnes einer Stelle der Heiligen Schrift (*Exegese*), eines Gesetzes oder klassischer Autoren (*Interpretation*).

Auslieferung von Verbrechern. Die Verabfolgung eines Beschuldigten von dem Gericht des Aufenthaltsorts an ein andres Gericht zum Zweck strafrechtl. Verfolgung oder zur Strafvollstreckung erfolgt von den Gerichten ein und desselben Staats vermöge ihrer Verpflichtung zu gegenseitiger Rechtshilfe, wofern das ersuchende Gericht zuständig ist. Derselbe Grundsatz gilt jetzt auch für den Rechtsverkehr der Gerichte verschiedener deutscher Bundesstaaten untereinander. Dagegen bestimmt sich die Rechtshilfe, die sich verschiedene selbständige Staaten zu leisten haben, nach den diesbezüglichen *A.verträgen*, welche die einzelnen *A.verbrechen*, meist unter Ausschluß der politischen Verbrechen, festsetzen. Dabei wird regelmäßig von dem Grundsatz ausgegangen, daß Angehörige des eignen Staats an ausländische Regierungen nicht ausgeliefert werden; so nach dem deutschen Strafgesetzbuch (§ 9) im Deutschen Reich, nicht aber in England und Nordamerika. A.verträge des Deutschen Reichs mit Italien 1871, England 1872, Schweiz 1874, Belgien 1874, Luxemburg 1876, Brasilien 1877, Schweden und Norwegen 1878 und Spanien 1878. Für das Verhältnis zu Nordamerika ist der norddeutsche Vertrag vom 22. Febr. 1868 maßgebend, zu welchem Verträge zwischen Nordamerika und den süddeutschen Staaten hinzukamen, und für das Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn ein früherer Bundesbeschluß vom 26. Jan. 1854. Vgl. v. *Holtzendorff*, Die A. und das Asylrecht (1881).

Auslobung (*Abfindung*), die Entschädigung, welche der Anerbe (s. d.) seinen Miterben gewährt; in einem andern Sinn die öffentliche Aufforderung zu einer bestimmten Leistung mit dem Versprechen einer gewissen Gegenleistung.

Ausnahmegesetz, Gesetzesnorm, welche nicht für die Gesamtheit der Staatsangehörigen, sondern nur für eine bestimmte Klasse derselben erlassen wird, wie das deutsche Sozialistengesetz vom 21. Okt. 1878; auch Bezeichnung für Gesetze, welche in Fällen des sogen. Staatsnotrechts ohne Mitwirkung der Stände einseitig von der Regierung erlassen werden.

Ausonen (a. G.), griech. Name der Aurunker, auch Gesamtname der Völker Mittel- und Unteritaliens in der Urzeit; daher *Ausonia*, poetisch auch s. v. w. ganz Italien.

Ausonius, *Dec. Magnus*, röm. Dichter, geb. um 309 in Burdigala (Bordeaux), Christ, Erzieher des Kaisers Gratian, seit 379 Konsul von Gallien; † um 395. Schr. Eklogen, Epigramme, Briefe in Versen und 20 sogen. Idylle, darunter ‚Mosella' (herausg. mit Uebers. von Böcking 1828; deutsch von Geib 1843, H. Lingg 1870); die berühmtesten Ausgaben von Souchay (1730) und die Zweibrücker (1785).

Auspeilen, die Richtung und Beschaffenheit eines Fahrwassers etc. mit dem Senkblei, Kompaß etc. feststellen und durch Seezeichen kenntlich machen.

Auspfändung, s. *Pfändung*.

Auspizien (lat. *Auspicia*), Vogelschau, vorbedeutendes Wahrzeichen; Oberleitung, unter der etwas geschieht; s. *Augurn*.

Ausrüsten, militär., die bei einer Mobilmachung (s. d.) auf Kriegsstärke formierten

Digitized by Google

Truppenteile mit allem versehen, dessen sie zur Kriegführung bedürfen; *Ausrüstungsnachweisungen*, für jeden Truppenteil, den Belagerungstrain, die Festungen und Kriegsschiffe besonders aufgestellt, enthalten Art und Anzahl aller erforderlichen Ausrüstungsgegenstände.

Aussatz *(Lepra, Miselsucht)*, allgem. Erkrankung des Organismus mit bed. Veränderungen der Haut, im Altertum sehr verbreitete Volkskrankheit, jetzt in Europa namentl. noch in Norwegen (Spedalsked). Die knotige Form dauert ca. 9 Jahre, beginnt mit braunen Flecken, welche zu harten Knoten anschwellen, aus denen sich Geschwüre bilden; diese Knoten treten auch an den innern Organen auf und zerstören allmählich alle Organe. Sie scheinen durch Stäbchenbakterien bedingt zu werden. Bei der flachen oder anästhetischen Form, die ca. 18 Jahre dauert, entstehen zuerst Blasen, Empfindlichkeit der Haut, Gefühllosigkeit, bis Brand hinzutritt, einzelne Glieder sich ablösen (verstümmelnder A.) und der Tod erfolgt. Der A. wurde stets für ansteckend und erblich gehalten und die Aussätzigen *(Sondersieche)* in Sondersiechenhäuser, Leproseries, Mesclleries gebracht. Sie trugen besondere Kleidung, durften sich nicht verheiraten und galten in Frankreich für bürgerlich tot.

Ausschlag *(Exanthēma)*, Hautkrankheiten, die in Form von Flecken, Knötchen, Knollen, Quaddeln, Blasen, Hautabschürfung, Geschwüren, Schrunden, Krusten, Schuppengrind auftreten können. Zuweilen Teilerscheinung einer allgemeinen fieberhaften Krankheit, Scharlach, Masern, Typhus, Pocken, Herzklappenentzündung. Als selbständiges Hautleiden zu behandeln durch Bäder, Kaliseifen, Aetzmittel, später Bleisalben, Teer etc. Die Furcht vor den Folgen eines ‚zurückgetriebenen' A.s ist unbegründet.

Ausschneidekunst, s. *Psaligraphie*.

Ausschnitt (lat. *Sector*), in der Geometrie ein Stück einer krummlinigen Figur, welches von 2 von einem Punkt innerhalb der Figur nach deren Umfang gezogenen geraden Linien und dem zwischen ihnen liegenden Bogen begrenzt wird; insbes. das von 2 Halbmessern und dem zwischenliegenden Bogen begrenzte Stück einer Kreisfläche. Ein *Kugelausschnitt* ist ein kegelförmiges Stück einer Kugel, dessen Spitze im Mittelpunkt derselben liegt, und dessen Grundfläche durch eine Kreislinie auf der Oberfläche derselben begrenzt wird.

Ausschuß, ein aus einem Verein, insbes. einer parlamentarischen Versammlung etc., für besondere Zwecke gewählter engerer Kreis von Mitgliedern; bei Waren die wegen geringer Qualität ausgeschiedenen Sorten.

Aussee, Marktflecken in Steiermark, Bez. Gröbming, im steirischen Salzkammergut, an der Traun und der Bahn Ischl-Selzthal, 1369 Ew. Große Salzsiederei (Sole aus dem Salzberg Sandling gewonnen).

Außenklüver, das Segel am Außenklüverbaum, s. *Bugspriet*.

Außenschläge, bei der Koppelwirtschaft diejen. Teile des Areals, welche wegen zu weiter Entfernung nicht regelmäßig bewirtschaftet werden und meist als Weide dienen.

Außenwerke, alle vor dem Hauptwall, jedoch noch innerhalb der Glaciskrete (der Feuerlinie des gedeckten Wegs) gelegenen und von dem erstern aus beherrschten Festungswerke zum Schutz der Eskarpe gegen das Breschieren, wie Ravelin, Grabenscheren etc. Die *äußern* oder *vorliegenden* Werke liegen außerhalb der Glaciskrete und sind mit dem Hauptgraben und gedeckten Weg durch Anschlußlinien verbunden, auch durch das Feuer des Hauptwalls beherrscht; finden bei neuern Festungen keine Verwendung mehr.

Außer-Roden, s. *Appenzell*.

Aussetzung, Verbringen Hilfsbedürftiger an einen Ort, wo Gesundheit oder Leben derselben gefährdet ist, oder Verlassen solcher Personen in hilfloser Lage trotz der Verpflichtung zur Obsorge. Vgl. *Platz*, Geschichte des Verbrechens der A. (1876).

Aussig, Bezirksstadt in Böhmen, an der Elbe und Biela und der Bahn Wien-Bodenbach, 16,524 Ew. Chemische Fabriken; Braunkohlenbergwerk. Hier 5. Juni 1426 *Sieg* der Hussiten über die Sachsen.

Aussonderung, im Konkurs die Ausscheidung von Gegenständen, welche dem Gemeinschuldner nicht zugehören, aus der Konkursmasse.

Ausspielgeschäft, Form der Veräußerung einer Sache, wobei dieselbe aus einer Mehrzahl von Einsetzenden demjenigen zu teil wird, den das Los bestimmt, oder der in einem gemeinschaftl. Glücks- oder Geschicklichkeitsspiel den Sieg davonträgt; unterliegt polizeilicher Genehmigung.

Aussteuer *(Ausstattung)*, im allgem. das, was die Tochter bei ihrer Verheiratung aus dem elterl. Vermögen erhalten hat, insbes. die von der Frau zur Führung des Hauswesens oder zu eignem Bedarf eingebrachte bewegl. Habe und in diesem Sinn ein von der Mitgift verschied. Vermögensteil, über welchen die Verfügung gewöhnlich der Frau zusteht. Die *A.kassen*, welche den bei ihnen beteiligten oder versicherten Personen beim Eintritt eines bestimmten Alters, bei ihrer Majorennität, Verheiratung etc. ein gewisses Kapital auszahlen, sind entweder auf Gegenseitigkeit gegründet, oder mit Rentenbanken und Lebensversicherungsanstalten verbunden.

Ausstich, der beste Wein eines Bergs [oder Jahrs.

Ausstopfen der Tiere, s. *Taxidermie*.

Ausstrich *(Ausbiß)*, das Ende eines Flözes, welches in der Regel an der Erdoberfläche erscheint.

Aussüßen *(Edulkorieren, Auswaschen)*, aus einem Niederschlag die Mutterlauge entfernen, geschieht gewöhnl. auf einem Filter, indem man Wasser durch den Niederschlag sickern läßt, bis die ablaufenden Tropfen geschmacklos sind und beim Verdampfen keinen Rückstand lassen.

Auster (Ostrea *L.*), Molluskengattung aus der Klasse der Muscheltiere. *Gem. A.* (O

Digitized by Google

AUSTRALIEN.

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Australien.

B. = *südliche Breite,* L. = *östliche Länge von Greenwich.*

	B.	L.
Abrolhos-Rock.	28,5	113,6
Adelaïde	34,8	138,5
Admiralty-Golf	15,0	128,0
Ahuriri.	39,4	176,8
Albany.	35,0	117,9
Anson-Bai	14,0	130,0
Anxious-Bai	33,0	134,0
Arbuthnot-Range	31,5	148,8
Arnhem-Bai	12,3	137,0
Ashburton	23,0	116,0
— -Range	18,5	134,0
Auckland	36,9	174,8
Austin, Lake	26,0	118,0
Australian Alps	37,0	148,0
Avon-Insel	19,5	158,3
Balarat.	37,5	143,9
Banks, Halbinsel	43,6	173,2
— -Straße	41,0	148,0
Barrier-Riff.	32,0	141,0
Barrow-Insel	21,0	115,0
Barwan-River.	29,0	149,0
Baß-Straße	40,0	147,0
Bathurst	33,6	149,5
— -Inseln.	12,0	130,0
Baw-Baw-Mounts.	38,0	146,0
Bellenden.	17,5	146,0
Bernier, Insel	24,8	113,1
Bird, Insel	22,3	155,3
Blue Mountains	34,0	150,0
Botany-Bai	34,0	151,1
Brisbane	27,3	153,1
Broad-Sund	22,5	149,9
Burdekin-River	20,0	146,0
Burke-River	25,0	140,0
Cambridge-Golf	15,0	128,1
Castlereagh-Bai	12,0	135,2
Cato-Insel	23,3	155,5
Christchurch.	43,5	172,7
Coburg, Halbinsel	11,5	132,0
Coffin-Bai	34,3	135,0
Collier-Bai	16,4	124,4
Cooks-Straße	41,2	174,6
Cooper-Creek	27,6	141,0
Cradle-Mount	41,0	145,0
Curtis-Insel	23,6	151,3
Dampier-Archipel	20,4	116,8
Darling-Range	33,0	115,9
Darling-River	34,2	142,0
De Grey-River	20,7	120,4
Denham-Range	26,2	149,5
Dirk Hartog-Insel	25,5	112,8
Doubtful-Bai	34,3	119,4
Dunedin	45,9	170,6
Encounter-Bai.	36,5	140,0
Engl. Comp.-Inseln	11,7	136,8
Esperance-Bai.	33,9	121,8
Eyre, Lake	28,5	137,5
Fitzroy-River	23,5	150,8
Flinders-Bai	34,5	115,8
— -Inseln.	40,0	148,0
— -Range.	31,4	138,8
— -River	20,0	141,7
Fortescue-River	21,0	116,1
Foveaux-Straße	46,8	168,1
Frazer-Insel	25,0	153,0
Frederick.	20,9	154,5
Frome, Lake	30,5	139,7
Gantheaume-Bai	28,0	114,0
Gascoyne-River	25,0	113,9
Gawler-Range.	32,5	135,5
George-Town	41,2	147,0
Gilbert	17,1	141,2
Gladstone.	24,0	151,3
Grampian-Mount.	37,5	142,3
Gregory, Lake	29,1	139,5
Gregory-River.	19,0	139,2
Grey-Range.	29,5	141,5
Groote-Insel	14,0	136,8
Halifax-Bai	19,0	146,3
Hamelin Hafen	26,0	114,3
Hauraki Golf	36,5	175,0
Hayward-Creek	19,0	136,0
Herschel-Range	30,0	115,7
Hervey-Bai	25,0	152,5
Hinchinbrook-Ins.	18,3	146,3
Hobart-Town	42,9	147,3
Houtman-Rock	28,5	113,6
Hugh-Creek	24,6	134,3
Hunter-Inseln	40,5	144,8
Invercargill	46,6	168,4
Island	31,5	136,5
Jervis-Bai	35,1	150,8
Kangaroo-Insel	36,0	137,0
Kap Byron	28,5	153,6
— Cuvier	24,1	113,4
— Flattery	14,9	145,3
— Howe	37,6	149,9
— Leeuwin	34,3	115,1
— L'évêque	16,3	123,0
— Melville	14,2	143,4
— Naturaliste	33,5	114,9
— Northumberl.	38,0	140,5
— Wessel.	11,3	136,5
— York	10,7	142,5
Kenn	21,2	155,8
Keppel	23,1	151,0
Ker-Hills	15,5	148,0
King George-Sund	35,0	118,0
— -Insel	39,8	144,5
— -Sund	17,0	123,5
Koper-River	14,7	135,6
Lachlan-River	33,3	146,5
Lagrange-Bai	19,0	121,0
Launceston	41,4	147,1
Lefroy, Lake	31,1	121,5
Libou-Riff	17,5	151,8
Limmen-Bai	14,7	135,7
Liverpool-Range	32,0	151,0
Lloyd-Bai	12,8	143,8
Louisiade-Archip.	11,5	154,0
Lynd-River	16,3	142,7
Lyons-River	21,0	116,0
MacDonnell-Range	22,5	133,2
Macquarie-Hafen	42,2	145,0
Madelaine	16,5	150,3
Manukau-Hafen	37,0	174,6
Melbourne	37,8	145,0
Melville-Bai	12,2	136,8
Melville-Insel	11,5	131,0
Mitchell-River	15,2	141,5
Moore, Lake	30,0	117,5
Moreton-Bai	27,2	153,3
— -Insel	27,3	153,0
Mount Abbott	20,1	147,7
— Augustus	24,5	117,0
— Bruce	22,4	118,1
— Cook	44,0	170,1
— Earnslaw.	44,5	168,8
— Egmont	39,4	174,1
— Franklin	42,2	172,5
— Hotham	37,0	146,0
— King	25,2	147,5
— Kosciuszko	36,4	148,3
— Labouchere	25,0	118,5
— Lindesay	28,2	152,5
— Macpherson	21,9	121,6
— Sea View.	31,0	152,0
Murray-River	35,3	139,5
Murrumbidger-River.	34,7	143,1
Neale-River.	28,0	137,0
Nelson	41,3	173,3
Newcastle.	33,0	151,8
New-Plymouth	39,1	1 4,1
Nord-Kap.	34,5	172,5
Nordwest-Kap	21,8	114,0
Osprey-Riff	14,0	146,4
Paroo-River.	29,0	144,0
Peak-Range	23,0	148,0
Peel	32,5	115,6
— -River	30,5	149,8
Pegasus-Bai	43,5	173,0
Perth	32,0	115,6
Peter Botte	16,0	145,0
Picton	41,3	174,0
Plenty-Bai	37,5	176,0
Port Albany	10,8	142,4
— Bowen	22,5	150,8
— d'Entrecasteaux	34,9	116,1
— Jackson	33,9	151,2
Portland	38,3	142,5
Port Larrey	20,0	119,1
— Philip	38,3	144,6
— Stephens	32,8	152,2
Princ. Charlotte-B.	14,0	143,8
Queen-Channel	14,8	129,5
Recherche-Archip.	34,0	124,0
Repulse-Bai.	20,3	148,0
Rockhampton	23,2	150,6
Roebuck-Bai	18,0	122,3
Rotti	10,8	123,0
Rottnest-Insel	32,0	115,5
Rowleys Shoals	17,5	119,3
Ruapaha	39,4	175,4
San Bellona	21,9	159,5
Saumarez	21,8	153,6
Sawu	10,5	121,6
Shark-Bai	25,5	114,0
Shoal-Bai.	23,3	153,5
Sir Edwards-Pelew-Inseln	15,6	137,0
Spencer-Golf	33,0	137,5

Digitized by Google

	B.	L.
Stepp-Point und Freycinet-Hafen	26,5	114,0
Stewart-Insel	47,4	167,5
Stirling-Range	34,5	118,0
Storm Bai	43,5	147,0
Stradbroke-Insel	27,5	152,5
Streaky-Bai	32,6	131,7
Sturt-Creek	19,0	128,0
Sunday-Straße	16,0	123,5
Swan-River	32,0	115,6
Sydney	33,9	151,2
Thomson-River	25,2	143,1
Three Kings	34,2	172,3
Timor	9,2	124,3
Torrens, Lake	31,0	138,0
Torres-Straße	10,0	142,0
Trial-Bai	30,7	153,3
Trinity-Bai	16,5	145,5
Vandiemens-Golf	12,0	132,0
Victoria-Range	28,5	115,0
Victoria-River	15,4	129,6
— -River	25,2	143,1
Warrego-River	30,4	145,1
Wellesley-Inseln	16,5	139,5
Wellington	41,2	174,8
Wessel-Inseln	11,3	136,5
Willis	16,0	150,0
York, Halbinsel	13,0	142,0
York	35,0	137,0
— -Sund	15,0	125,0

Namen-Register zur Karte der Australischen Inseln.

B. = *geogr. Breite* (+ nördl., —südl.), L. = *Länge von Greenwich* (+ östl., — südl.).

	B.	L.
Abreojos	+22,4	+129,2
Actäon-Ins.	—21,3	—135,4
Admiralitäts-Inseln	— 2,5	+146,8
Amboina	— 3,7	+128,1
Anaa	—17,3	—145,6
Anson-Archip.	+22,5	+162,5
Antipoden-Ins.	—49,7	+178,7
Aru-Inseln	— 6,5	+132,2
Aucklands-Ins.	—36,9	+174,8
Banda-Inseln	— 4,5	+129,8
Barber-Insel	+ 9,0	—178,3
Bonin-Inseln	+28,0	+142,3
Bougainville	— 6,0	+155,3
Bounty-Insln	—47,6	+179,0
Celebes	— 5,6	+120,4
Ceram	— 3,2	+130,8
Chatham-Ins.	—44,0	—176,6
Choiseul	— 6,6	+156,5
Christmas-Ins.	+ 1,9	—157,2
Cooks-Inseln	—21,2	—159,8
Cornwallis	+17,3	—169,2
Coupang	—10,2	+123,6
Dilli	— 8,8	+125,4
Dschilolo	+ 0,7	+127,9
Ducie	—24,7	—124,8
Espiritu Santo	—15,3	+167,0
Fanning	+ 3,9	—159,1
Fidschi-Inseln	—16,8	+178,2
Flint	—10,7	—152,3
French-Frigate-Insel	+23,5	—165,9
Freundschafts-Inseln	—21,1	—175,3
Gambier-Ins.	—23,1	—135,0
Ganges-Insel	— 4,5	+154,3
Gardner	—17,5	—175,0
Gesellschafts-I.	+ 1,2	—149,6
Gilbert-Inseln	—20,7	+173,1
Gloucester	+13,6	—143,1
Guam	+19,5	+144,6
Hawaii	+22,0	—155,7
—-Inseln	—19,3	— 60,1
Hervey-Inseln		—159,1
Hiwaoa	— 9,8	—139,0
Honolulu	+21,3	—157,9
Johnston	+17,3	—169,2
Kap York	—10,7	+142,5
Karoline	— 9,9	—150,3
Karolinen	+ 7,6	+149,4
Kermandec-In.	—30,3	—178,6
Kusai	+ 6,0	+162,0
Ladronen	+15,0	+145,6
Lagunen-oder Ellice-Inseln	— 7,0	+177,6
Laysan	+25,5	—171,1
Lislansky	+26,0	—173,7
Lord Howe	—31,6	+159,0
Loyalty-Inseln	—21,0	+167,0
Luzon	+14,0	+121,0
Magelhaens-Archipel	+21,0	+136,0
Malden	— 4,0	—155,2
Mangarewa-I.	—23,1	—135,0
Manihiki	—10,6	—161,1
Manila (M.)	+14,5	+120,9
Marakei	+ 2,0	+172,9
Marianen	+15,0	+145,6
Markesas-Inseln	— 8,9	—140,1
Marshall-Arch.	+10,0	+170,0
Maturewawao	—21,4	—136,5
Menado	+ 1,0	+124,1
Mindanao	+ 7,0	+122,1
Molukken	— 4,0	+131,0
Naviti Levu	—18,0	+182,2
Nawa	+26,0	+127,5
Nawodo	— 0,4	+167,3
Neu-Britannia-Archipel	— 4,6	+152,3
— -Guinea	— 5,0	+141,0
— -Hebriden	—14,9	+168,1
— -Irland	— 4,8	+152,8
— -Kaledonien	—22,3	+166,5
— -Leister	—47,4	+167,5
— -Münster	—44,0	+171,0
— -Ulster	—39,0	+175,0
Niedrige Inseln	—20,0	—140,0
Nitendi	—10,9	+165,8
— Insel	—39,0	+175,0
— Kap	—34,5	+172,5
Norfolk	—29,0	+167,8
Nukahiwa	— 8,9	—140,1
Nuku-nono	— 9,3	—171,4
Oahu	+21,3	—157,9
Oparo	—27,5	—144,0
Oster-Inseln	—27,2	—109,5
Palao-Inseln	+ 6,9	+134,2
Palmira	+ 5,8	—162,5
Papua	— 5,0	+141,0
Pelew-Inseln	+ 6,9	+134,2
Penrhyn	— 9,0	—157,7
Philippinen	+12,0	+123,0
Phönix-Inseln	— 3,5	—172,0
Ponape	+ 7,6	+158,0
Radak-Inseln	+11,8	+169,9
Ralik-Inseln	+ 7,3	+168,6
Roca de Plata	+33,0	+169,6
Rotumah	—12,5	—177,2
Sala y Gomez	—26,5	+105,0
Salomons-Ins.	— 8,5	+159,6
Samarang	+ 5,0	—162,3
Samoa-Inseln	—13,9	—171,8
San Christoval	—10,5	+162,0
Sandwich-Ins.	+22,0	—160,1
Santa Cruz-Ins.	—10,9	+165,8
Sawaï	—13,8	—172,5
Schiffer-Inseln	—13,0	—171,8
Sey-pan	+15,2	+145,7
Starbuck-Insel	— 6,0	—156,1
Süd-Insel	—44,0	+171,0
Tasmania	—42,0	+146,0
Ternate	+ 0,8	+127,2
Tokelau-Inseln	— 9,7	—170,5
Tonga-Inseln	—21,1	—175,3
Tongarewa	— 9,0	—157,7
Tuamotu-Ins.	— 20,0	—140,0
Tubuai-Inseln	—23,5	—149,4
Union-Inseln	— 9,7	—170,5
Vandiemens-land	—42,0	+146,0
Vanua Levu	—16,7	+179,3
Volcano	+22,5	+162,5
Volcanos-Insel	+24,2	+141,3
Walhu-Inseln	—27,2	—109,5
Wake-Insel	+17,8	+173,8
Walker-Insel	+ 4,0	—149,4
Warekaurl	—44,0	—176,8
Weeks-Insel	+24,0	+154,3
Woodlark	— 9,3	+152,4
Ysabel	— 8,0	+159,0

Digitized by Google

edulis *L.*), an den europ. Küsten in Wasser von mindestens 1,7 Proz. Salzgehalt (nicht in der Ostsee) in Tiefen von der mittlern Strandmarke bis 38 m und mehr, nördl. bis 65°, ist hermaphroditisch, produziert jährl. (Juni bis Sept.) oft weit über 1 Mill. Junge, die sich in der Schale entwickeln, ausschwärmen und sich bald durch Ausschwitzungen der Schale meist gesellig (*A.bänke*) an geeigneten Orten festsetzen. Mit 3—4 Jahren sind sie genießbar. Man bricht sie mit der Hand, dem Austernschaber oder Scharrnetz los und bringt sie in milderes Wasser von 2—3 Proz. Salzgehalt und zwar, wie schon die Römer thaten, in Bassins (Parke, Claires, z. B. bei La Tremblade und Marennes, wo sich die A.n grün färben, Isle de Ré, Hayling, Ostende) oder an geeignete Küstenpunkte (Whitstable mit seinen Natives, Hernebai, Wangeroog). Das Zurückgehen der Bänke führte zur *künstl. A.nzucht*, bei welcher man die schwärmende Brut entweder auf natürl. Bänken in tiefem Wasser oder in flachem an Faschinen, Ziegeln oder Brettern auffängt und zur Entwickelung bringt, oder alte A.n in abschließbare Teiche setzt und die auf Sammelkörpern angesiedelte Brut in freies Wasser verpflanzt. — A.n haben die Zusammensetzung eines guten Nahrungsmittels; rohe wirken fast nur appetitreizend und gehen teilweise für die Ernährung verloren, gekochte wirken in viel geringerer Zahl sättigend. In Europa Luxusessen, spielen die A.n in Nordamerika bei der Volksernährung eine große Rolle und werden in großen Mengen in Büchsen eingemacht. Vgl. *Coste*, Voyage d'exploration (2. Aufl. 1861); *Moulé*, Les huitres (4. Aufl. 1868); *Möbius*, A.n- und Miesmuschelzucht (1870); *Ders.*, A. und A.nwirtschaft (1877); *Tolle*, A.nzucht und Seefischerei (1871).

Auster (lat.), Südwind.

Austerbaum, s. *Rhizophora*.

Austerität (lat.), Herbigkeit, Strenge.

Austerlitz, Stadt in Mähren, Bez. Wischau, an der Littawa und der Bahn Brünn-Prerau, 3487 Ew. Hier 2. Dez. 1805 *Sieg* Napoleons I. über die Oesterreicher und Russen unter Kutusow (Dreikaiserschlacht).

Austernschalen, wesentlich aus kohlensaurem Kalk bestehend, werden als Dünger, präpariert als Zahn- und Putzpulver, zu Kitt etc. benutzt.

Austin (spr. ahsten), *Alfred*, engl. Dichter, geb. 30. Mai 1835 bei Leeds, lebt zu Ashford (Kent). Schr.: ‚The season' (3. Aufl. 1869); ‚The human tragedy' (1862); ‚The golden age' (1871); ‚Vindication of Lord Byron' (2. Aufl. 1869); ‚Rome or death' (1873); ‚Savonarola' (Tragödie, 1881) u. a.

Austin City (spr. ahsten-sitti), seit 1844 Hauptst. von Texas, am Colorado, 10,960 Ew.

Austräge, schiedsrichterliche Entscheidungen, auch Bezeichnung für die Schiedsgerichte selbst, z. B. für das zur Zeit des frühern Deutschen Bundes zur Entscheidung von Streitigkeiten der Bundesglieder geordnete *Austrägalgericht*. Die *Austrägalinstanz* beim Bund war durch die (*Austrägalordnung*) Bundestagsbeschlüsse vom 16. Juni 1817 und 3. Aug. 1820 eingesetzt. Vgl. *Leonhardi*, Das Austrägalverfahren d. Deutschen Bundes (1838—45, 2 Bde.). Die norddeutsche Bundesverfassung, ebenso die Reichsverfassung im Art. 76, setzt fest, daß Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, insofern sie nicht privatrechtlicher Natur und daher von den zuständigen Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, auf Anrufen des einen Teils vom Bundesrat erledigt werden.

Australien (*Oceanien*, hierzu die *Karte*), fünfter Erdteil, bestehend aus dem Kontinent A. im SO. der Alten Welt, auf der Grenze des Indischen und des Großen Ozeans gelegen, und aus unzähl. Inseln, die jenem nordö., östl. u. südö. vorliegen und z. Teil der westl. Halbkugel angehören, zwischen 32° 46′ n. Br. und 55° 15′ s. Br. und zwischen 152° ö. L. und 91° w. L. v. Ferro sich erstreckend, im ganzen 8,953,727 qkm (162,609 QM.). A. Der *Kontinent A. (Australland, Neuholland)*, auf der südlichen Halbkugel gelegen, vom südl. Wendekreis durchzogen, im S. durch die Baßstraße von Tasmania (Vandiemensland), im N. durch die Torresstraße von Neuguinea getrennt, 7,627,832 qkm (138,529 QM.), Nordspitze Kap York, 10° 50′ s. Br., Südspitze Kap Wilson, 39° 10′ s. Br. (Entfernung 3180 km); Westspitze Kap Inscription, 130° 40′ ö. L., Ostspitze Kap Byron, 171° 26′ ö. L. v. Ferro (Entfernung 4300 km). Küste sehr gering gegliedert und durch vorliegende Korallen- und Sandbänke, Klippen und Riffe schwer zugänglich; nur der SO. ist sehr hafenreich. Küstenlänge: 14,100 km. Außer der einen größern Halbinsel York (östl. am Busen von Carpentaria) gibt es nur noch einige kleinere, wie Koburg im N., Peron im W. und York im S. (zwischen Spencer- und St. Vincentgolf). Küstenlandschaften: Queensland im NO., Neusüdwales im SO., südl. davon Victoria (Australia felix); westl. hiervon Süd-A. (Adelaide) und West-A., die Südwestecke. Das Innere, bes. die Westhälfte, ist wenig bekannt; über die Mitte ward durch Stuarts Querreise (1860) einiger Aufschluß erteilt. Im allgemeinen bestehen die Ränder aus Hochland, das Innere aus Tiefland. Die *Randgebirge* sind plateauartig mit aufgesetzten Berggruppen und Bergketten ohne entwickelte Thalbildung, z. Teil ausgezeichnet durch Goldlager; sechs Gruppen, an den verschiedenen Küsten verteilt. Am bedeutendsten: das südostaustral. Hochland (in Victoria und Neusüdwales) mit den Grampians (1166 m), Südpyrenäen (Goldlager), den Austral. Alpen oder dem Warragonggebirge (Kosciuszko 2187 m), weiter nördl. der Liverpoolkette und dem Gebirge von Neuengland; das Bergland von Queensland (Bellenden-Kerrberge 1655 m); von den übrigen Gruppen erreicht nur die westl. gegen 1000 m Höhe, in Süd-A. die Flinderskette kaum 900 m. Das Innere besteht größtenteils aus wasserarmen Tiefebenen. Die *Flüsse* ergießen sich meist aus Seen der Randgebirge mit flachem Bett in das Innere, wo sie zur Regenzeit das Land überschwemmen

Digitized by Google

und Moräste oder bald vertrocknende Seen bilden. Von Bedeutung ist nur der Murray (mit Morumbidschi und Darling), der im Victoriasee endet (von da unfahrbarer Kanal nach dem Meer). Daneben zahlreiche Küstenflüsse, meist mit vorliegenden Inseln oder Sandbänken; schiffbar darunter: Hawksbury, Hunter, Brisbane im O., Schwanenfluß, Murchison, Gascoyne, Fortescue im W., Victoriafluß im N. Unter den *Seen* bes. bemerkenswert: der Torrenssee, ein seichter Salzsumpf in einer Salzwüste; Gairdner-, Gregorysee.

Das *britische A.*, im ganzen 7,988,207 qkm mit (1881) 2,970,000 Ew., umfaßt 1) das ganze Festland (nebst den Küsteninseln) mit 5 Kolonien: Neusüdwales (1788 als Verbrecherkolonie gegr.), Queensland (seit 1859), Victoria (s. 1851), Süd-A. (s. 1836) und West-A. (s. 1829), zusammen 6,271,941 qkm mit (1881) 2,148,516 Ew., und dem noch nicht kolonisierten Nordterritorium, 1,355,891 qkm, mit 3700 Weißen und ca. 48,700 Eingebornen; 2) die kolonisierten Inseln: Tasmania und Neuseeland, zusammen 339,574 qkm mit 649,955 Ew.; endlich 3) die neuerdings erworbenen Fidschi-Inseln, 20,801 qkm u. 120,659 Ew. Die Bevölkerung besteht vornehmlich aus Engländern, Schotten, Iren und Deutschen: teils Protestanten, vorzugsweise Anglikaner, 65 Proz., teils Katholiken, 25 Proz. (Iren, bes. in Neusüdwales und Tasmania häufig). Deportation fand zuletzt nur noch in West-A. statt; seit Ende 1867 auch hier ganz aufgehoben. Der Erfolg der wirtschaftlichen Thätigkeit der Kolonisten ist überraschend großartig: die Kolonien, aus einer Ansiedelung von kaum 700 Verbrechern (1788) hervorgegangen, gehören gegenwärtig zu den reichsten und wichtigsten Handelsgebieten der Erde. Von Wichtigkeit sind die Vieh- und bes. die Schafzucht (72¹/₆ Mill. Schafe, 8 Mill. Stück Hornvieh, 1¹/₆ Mill. Pferde), der Handel mit Wolle (Ausfuhr 1879: 826,357 Ballen im Wert von 17 Mill. Pfd. Sterl.) und andern Rohprodukten, der Bergbau auf Gold, Kupfer, Kohlen etc. (Ausfuhr edler Metalle 1879: 5⁵/₆ Mill. Pfd. Sterl.). Der Ackerbau ist bes. in Süd-A. im Aufschwung begriffen; im britischen A. waren 1880: 2³/₄ Mill. ha unter Kultur, wovon 1¹/₃ Mill. ha mit Weizen bestellt, doch sind die Erträge verhältnismäßig gering. Bedeutender Anbau von Obst und Wein. Der früher stark betriebene Walfischfang hat jetzt abgenommen. *Einfuhr* (Manufakturen, Zucker, Thee, Spirituosen, Flachs, Kokosöl) 1880: 45 Mill. Pfd. Sterl.; *Ausfuhr* 48⁷/₈ Mill. Pfd. Sterl. Schiffsverkehr: 16,102 Schiffe von 8,552,606 Ton. Handelsflotte: 1811 Schiffe von 905,047 T. *Einnahme* (1880) ohne die Fidschi-Inseln 17,069,016 Pfd. Sterl.; Ausgabe 18,680,340 Pfd. Sterl.; Schuld (1880) 90 Mill. Pfd. Sterl., außerdem an England 120 Mill. Pfd. Sterl. Eisenbahnen (1880) 7835 km im Betrieb, 1881 km im Bau; Telegraphen (1880) 44,780 km. Fabriken u. Manufakturen sind bis jetzt noch auf die notwendigsten Lebensbedürfnisse beschränkt, aber in sichtlichem Aufschwung begriffen; Wissenschaft und Kunst noch in der Kindheit, obschon höhere Lehranstalten (Universitäten zu Melbourne und Sydney) nicht fehlen und auch für den Volksunterricht rühmliche Anstrengungen gemacht werden.

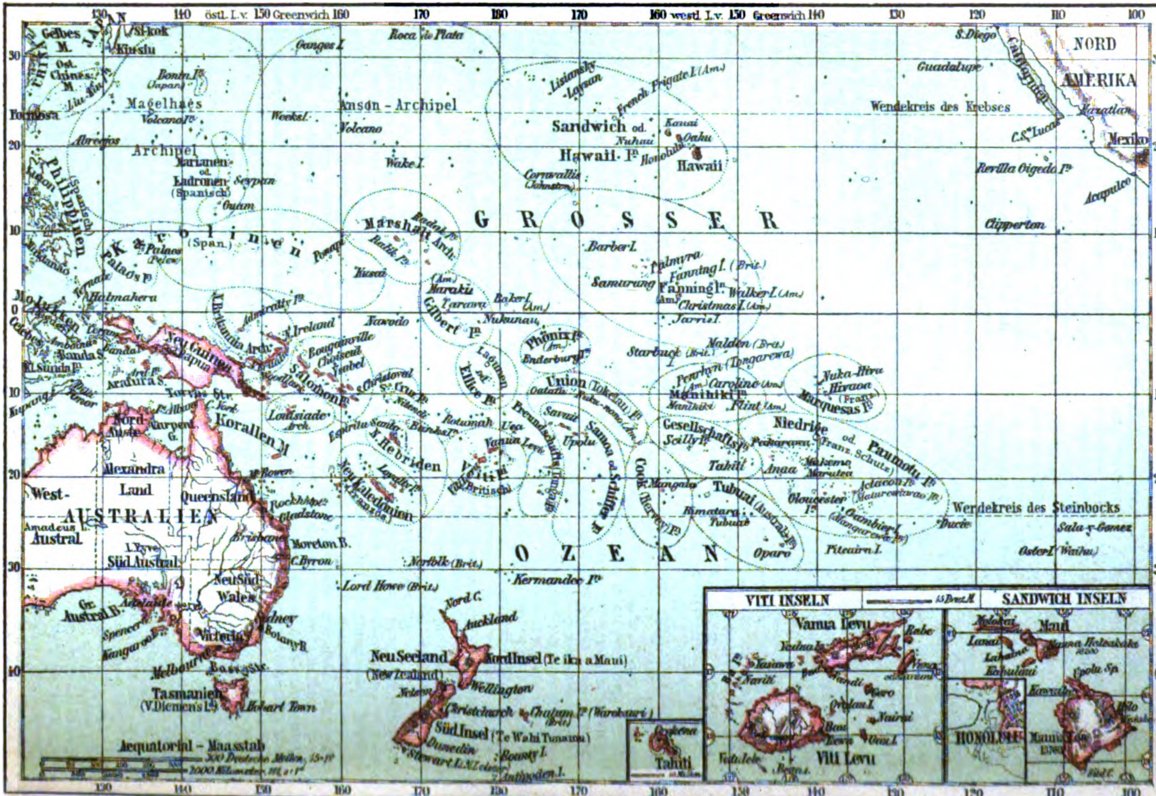
Außer den Engländern besitzen die *Franzosen* (seit 1842) die Markesasinseln, Neukaledonien, die Loyalitätsinseln, Tahiti, die Tuamotuinseln, Gambierinseln, Tubuai und Vavitu etc., 23,490 qkm mit 78,056 Ew.; die *Spanier* die Marianen, Karolinen, Pelewinseln, zusammen 2590 qkm mit 87,000 Ew.; die *Nordamerikaner* (seit 1856) 27 Koralleneilande zu beiden Seiten des Aequators, z. Teil durch Guanohandel wichtig.

B. Die *Australinseln* (*Polynesien*, hierzu die *Karte*), 1,325,895 qkm (24,080 QM.), liegen größtenteils in der Stillen See zwischen den Wendekreisen, meist südl. vom Aequator, und zerfallen nach ihrer Bevölkerung in 4 Gruppen: 1) Melanesien (Neuguinea, Neubritannien, Salomons-, Königin Charlotte-Inseln, Neue Hebriden, Neukaledonien), 2) Neuseeland, 3) Polynesien (Fidschi-, Tonga-, Samoa-, Hervey-, Societäts-, Paumotu-, Markesas- und Hawaii-Inseln), 4) Mikronesien (Gilbert- und Marshallinseln, Karolinen und Ladronen). Die Inseln Melanesiens und Neuseeland sind meist hoch und gebirgig, z. Teil mit vulkan. Erscheinungen (auf Neuguinea der 4025 m hohe Owen Stanley, auf Neuseeland der 4023 m hohe Mount Cook und der 2115 m hohe Vulkan Tongariro). Die Inseln von Polynesien und Mikronesien sind meist flache Koralleninseln, höchstens 2,5—3 m hoch; nur wenige gehören zu den hohen, wie die Marianen, Hawaii (Mauna Kea 4253 m und Manua Loa 4194 m), Markesasinseln u. a.

Alle Naturverhältnisse A.s gleich einförmig; so das *Klima*, das (abgesehen vom innern Kontinent) vorherrschend ozean., daher mild und angenehm ist; so die Tier- und Pflanzenwelt, die unausgebildet, arm an Arten erscheint, dabei durch Eigentümlichkeit und Sonderbarkeit der Formen überrascht. Die *Vegetation* ist bes. charakterisiert durch die Leguminosen und myrtenartigen Gewächse; Eukalypten. Nahrungspflanzen: Sago- und Kohlpalme, Feigen, Pisang, Yams, Beeren; an einheimischen Getreidearten und eßbaren Früchten ist Mangel; eingeführte Kulturpflanzen gedeihen überall. Auf den Inseln z. Teil nur Kokospalmen und Brotbäume, die großen und hohen aber sind reich an Hochwald; am ergiebigsten die Hawaii-Inseln. Eigentüml. *Säugetiere:* Schnabeltier, Känguruh, Dingo (wilder Hund); große Raubtiere, Affen, Wiederkäuer fehlen. Eingeführte Haustiere (bes. Schafe und Alpakos) kommen gut fort. Großer Reichtum an *Vögeln*, bes. häufig die honigsuchenden; charakteristisch der weiße Adler, neuholländ. Kasuar (Emu), schwarze Schwan, Paradiesvogel. Manche Inseln haben kein einheim. Säugetier, andre nur Hunde oder Schweine oder Ratten etc. *Metalle:* außer Gold (s. 1851 entdeckt, in Neusüdwales und Victoria, Queensland und Neuseeland; Gesamtproduktion 1851—75: 248 Mill. Pfd. Sterl., seit 1856 ist die jährliche Ausbeute von 11⁴/₅ Mill. auf 8 Mill. Pfd. Sterl. ge-

Digitized by Google

AUSTRALISCHE INSELN.



Digitized by Google

sunken), Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, Wismut, Quecksilber, Steinkohlen.

Die *Bevölkerung* 4,226,000 (0,47 auf 1 qkm), davon 2 Mill. der Malaienrasse angehörig und 2⅛ Mill. Nichtmalaien, meist Europäer. Die ersteren zerfallen in 2 Gruppen: 1) *Papua*, dunkelfarbig mit büschelartigem Haupthaar, in Melanesien; 2) *Australier*, jenen verwandt, dunkelfarbig, mit zottigem Haupthaar, auf dem Festland und in Tasmania; 3) *Malaien*: a) in Neuseeland, b) in Polynesien; 4) *Mikronesier*, Mischlinge von Polynesiern und Papua, in Mikronesien, gleich den Malaien hellfarbig, unterscheiden sich von diesen durch Kräuselung des Haupthaars. Ein großer Teil der Polynesier ist dem Christentum (bes. durch engl. und franz. Missionäre) und europ. Zivilisation gewonnen. Die wichtigsten Inseln in dieser Beziehung, zugleich die bedeutendsten *selbständigen* Inselreiche sind: die Hawaii-, die Tonga-, die Schiffer-, die Cookinseln (s. d. Art.). Im übrigen sind die Europäer das herrschende Volk in A., vor allen die Briten. Vgl. die Karten: *Bevölkerungsdichtigkeit*, *Religionen*, *Sprachenkarte*, *Staatsformen*, *ethnogr. Karte*, mit Tabellen.

Den Anfang der Entdeckung A.s machte *Magelhaens* 1521 (Marianen); nach ihm entdeckte *Meneses* 1526 Neuguinea, *Saavedra* 1529 die Marshallinseln, *Mendana* 1567 die Salomonsinseln und 1595 die Markesas- und Königin Charlotte-Inseln, *L. de Torres* 1606 die Südküste Neuguineas und *de Quiros* 1606 die Paumotuinseln und die Neuen Hebriden, das holländ. Schiff Duyfhen 1606 am Carpentariagolf die Nordküste des Festlands, dessen Kenntnis dann besonders durch *Dirk Hartog* (1616), *Nuyts* (1627), *A. Tasman* (1642) erweitert ward. Dieser entdeckte 1642 Vandiemensland, 1643 Neuseeland, ferner der Brite *Dampier* 1700 Neubritannien, *Roggeveen* 1721 die Osterinsel, *Wallis* 1767 Tahiti, *Carteret* 1767 die Admiralitätsinseln, *Bougainville* 1768 die Schifferinseln, *J. Cook* 1769—78 Neukaledonien, die Cooks-, Hawaii-Inseln, die Ostküste Neuhollands etc.; im 19. Jahrh. erforschten *Baudin*, dann *Flinders* und *Grant* die West- und Südküste des Kontinents; die Macquarieinseln wurden 1812 und die Aucklandsinsel 1815 entdeckt. Neueste Reisende im Innern A.s: *Leichhardt* (1844—48), *Stuart* (1860—61), *Burke* (1860), *Howitt* (1861), *Walker* (1861), *Kinlay* (1862), *Mac Intyre* (1864—66), *Giles* (1872—76), *Forrest* (1869—77), *Warburton* (1864—66 und 1873—74). — Vgl. außer den Berichten der letztern: *Meinicke*, Die Inseln des Stillen Ozeans (1875—76, 2 Bde.); *Christmann*, A. (2. Aufl. 1880); *Jung*, A. (1882, 3 Bde.); *Ranken*, Dominion of Australia, account of its foundation (1873); ‚Australian Handbook' (jährl.); *Peschel*, Völkerkunde (5. Aufl. 1881); über die Entdeckung A.s: *Howitt* (1866), *Wood* (1865). Spezialkarte des Festlands von *Petermann* (1871, 8 Blatt, mit geograph.-statist. Text von *Meinicke*).

Australschein, Südlicht, vgl. *Nordlicht*.

Austrasien, seit 511 Name des östlichen Teils des Frankenreichs: Lothringen, Belgien und die Länder am rechten Rheinufer mit Metz als Hauptstadt, im Gegensatz zu *Neustrien* (s. d.). Bis 751 war A. meist ein selbständiges Königreich. Unter den Nachfolgern Karls d. Gr. ging A. in Deutschland, Neustrien in Frankreich auf. Vgl. *Digot*, Hist. du royaume d'Austrasie (1863, 4 Bde.).

Austritt der Gestirne, der Moment, in welchem die Ränder zweier Gestirne, von denen eins das andre scheinbar bedeckte, sich voneinander trennen, im Gegensatz zum *Eintritt* der Gestirne, dem Moment, in welchem ein Gestirn den Rand eines andern scheinbar berührt; wichtig zur Bestimmung der Oerter u. der Entfernung der Gestirne, zur Messung der Geschwindigkeit des Lichts.

Austrocknende Mittel (*Exsiccantia*), Heilmittel, welche Flüssigkeiten, besonders Absonderungen des Organismus, verringern; äußerlich (z. B. bei Fußschweiß) trockne Soda, Kochsalz, Watte, Bärlapp, Stärke, Vitriole, Gerbsäure, Kreosot; außerdem passende Diät, Strapazen, Aufenthalt in trockner Luft, Jod-, Quecksilberpräparate etc.

Auswachsen des Getreides, das unzeitige Keimen des uneingebrachten Getreides infolge von Nässe. Mehl aus ausgewachsenem Getreide gibt schlechtes, stark gesalzen aber brauchbares Brot.

Auswärtige Angelegenheiten, Staatsgeschäfte, welche von der Staatsregierung in ihren Beziehungen zu andern Staaten zu erledigen sind und zwar durch das *Ministerium des Auswärtigen* oder *des Aeußern*, für das Deutsche Reich durch das *auswärtige Amt* desselben (s. Tabelle *Behörden* etc.).

Auswanderung, das Verlassen des Staats, dem man durch Geburt oder festen Wohnsitz angehört, in der Absicht, aus dem Verband desselben auszuscheiden und sich in einem andern Staat niederzulassen. Beschränkungen des A.srechts sind nur so weit berechtigt, als sie in privatrechtl. Verhältnissen, in dem ehel. Rechte des Ehemanns, in väterl. oder vormundschaftl. Befugnissen oder darin, daß der Auswanderer sich wegen eines Verbrechens in Untersuchung befindet, ihren Ursprung haben. Das Feudalsystem, welches die meisten Menschen als an die Scholle gebunden betrachtete, erkannte das A.srecht für dieselben nicht an und gestattete den Wegzug nur unter der Bedingung der Zurücklassung eines Teils der Habe. In Deutschland war die Uebersiedelung von einem Bundesstaat in den andern gestattet, doch nur unter der Bedingung des Nachweises, daß der andre Staat den Uebersiedelnden als Unterthan annehmen wolle und die Militärpflichtigkeit dem Wegzug nicht im Weg stehe. In Oesterreich und Preußen war das Recht zur A. in speziellen Fällen an die Genehmigung der Regierungen gebunden. Dort datiert die Freiheit der A. von der Verfassungsänderung vom 21. Dez. 1867, hier von der Verfassung von 1850. Im Deutschen Reich ist die A. nach außerdeutschen Ländern der Beaufsichtigung und Gesetzgebung des Reichs unterstellt. Die A. aus Europa hat erst seit dem amerikan. Befreiungskrieg größere Ausdehnung gewonnen. An der

Digitized by Google

A. nach Amerika beteiligte sich vornehmlich Deutschland. England leitete die A. bes. nach seinen Kolonien, namentl. nach Kanada, Westindien, Australien und Neuseeland, während es dieselbe von Ostindien fern zu halten suchte. Frankreich suchte Algerien durch A. zu bevölkern. Der freie Zug der Auswanderer geht vorzugsweise nach Nordamerika. Die Kolonisationsversuche in Südamerika haben meist mißliche Erfolge gehabt. *A.statistik* noch ungenügend. Es war die Zahl der Auswanderer

in	in der Zeit von	Auswanderer	im Jahr	Einwohner	Auswanderer pro Jahr und 100 000 Einw.
Großbritannien	1815—78	7 600 000	1879	34 500 000	315
Deutschland	1821—80	3 359 000	1879	44 765 000	125
Schweden	1851—77	221 000	1878	4 532 000	180
Norwegen	1856—78	197 000	1876	1 806 900	474
Dänemark	1868—78	38 000	1878	2 070 400	167
Frankreich	1865—74	72 000	1876	36 905 788	2
Italien	1872—78	179 400	1878	28 209 620	98

Vgl. über A. im allgemeinen: *Wappäus* (1846 bis 1848, 2 Teile), *Roscher* (2. Aufl. 1856), *Fröbel* (1858); *Lammers*, Die deutsche A. unter Bundesschutz (1869); *Kapp*, Geschichte der deutschen Einwanderung in Amerika (1868); *Duval*, Histoire de l'émigration (1862); *Hübbe-Schleiden*, Ueberseeische Politik (1881).

Auswaschen, s. *Auswäßen*.

Ausweisung, Maßregel, wodurch jemand zur Räumung des Staatsgebiets oder eines bestimmten Orts angehalten wird. Fremden, welche kein Recht auf den Aufenthalt im Inland haben, kann derselbe versagt werden; doch geschieht es nach modernem Völkerrecht nur aus ganz besondern Gründen. Der Inländer kann aus dem Staatsgebiet oder aus einem bestimmten Ort nicht verwiesen werden, ein Grundsatz, von dem in Deutschland Ausnahmegesetze, wie das Sozialistengesetz und das Reichsgesetz vom 4. Mai 1874, betr. die unbefugte Ausübung von Kirchenämtern, Ausnahmen begründet haben. Auch kann eine A. von Personen, welche die öffentliche Unterstützung in Anspruch nehmen, verfügt werden. Vgl. *Freizügigkeit*.

Auswintern, Absterben der Wintersaaten auf nassen Aeckern nach starkem Frost ohne Schnee, im Frühjahr nach warmem Sonnenschein in kalten Nächten. Gegenmittel: Drainage und tiefes Pflügen.

Auswittern (*Ausblühen, Efflorescieren*), vegetationsähnl. Emporsteigen von Kristallaggregaten aus Salzlösungen an den Gefäßwandungen, Folge der Verdunstung und der kapillaren Aufsaugung der Lösung zwischen den zuerst gebildeten Kristallen (bei Soda, Salmiak, Zinkvitriol); auch die schimmelähnliche Bildung von Kristallen (Soda, Magnesiasalze, Salpeter etc.) an feuchten Mauern (*Mauerfraß*).

Auswuchs (*Exkreszenz*), abnorme Hervorragung an der Oberfläche oder an innern Organen des Körpers infolge von Verdickung und Wucherung der Gewebe (Schwielen, Warzen, Krebs, Markschwamm, Blutgeschwülste), Umhüllungen von Schmarotzern (Milbengeschwülste der Vögel) oder Verschiebung der Knochen (Buckelige).

Auswurf (*Sputum*), die aus den Luftwegen durch Räuspern oder Husten herausbeförderte Substanz, besteht aus Schleim und ist, je nachdem Entzündung oder Zerstörung der Luftwege oder Lungen vorliegt, gemischt mit Blut, Eiter, elastischen Gewebsfetzen, Pilzen etc., woraus sich Merkmale für die ärztliche Beurteilung der Organe ergeben.

Auszehrung (*Schwindsucht, Atrophie*), begleitende Erscheinung chronischer Lungen- und Magenkrankheiten, bei Krebs, Syphilis, Eiterung, Nervenlähmung etc., Folge mangelhafter Ernährung der Körpergewebe bei Kindern und Greisen.

Ausziedeln, den bevölkerten Bienenstöcken den Honig nehmen.

Ausziehen, s. *Auslaugen*.

Auszug, s. *Altenteil*.

Autarkie (gr.), Selbstgenügsamkeit, Selbständigkeit.

Aut – aut (lat.), entweder – oder.

Autenrieth, *Joh. Heinr. Ferdinand von*, medizin. Schriftsteller, geb. 20. Okt. 1772 in Stuttgart, seit 1797 Prof. der Medizin in Tübingen; † das. 2. Mai 1835. Schr.: ‚Der phys. Ursprung des Menschen' (anonym, 1800, 3 Bde.); ‚Handb. der empir. menschl. Physiologie' (1801—1802, 3 Teile). Redig. mit Reil das ‚Archiv für Physiologie' (1807—12) etc.

Autenriethsche Salbe, s. *Brechweinstein*.

Auteuil (spr. otöj), Quartier von Paris, früher Dorf, am Bois de Boulogne.

Authentie (*Authentizität*, gr.), Echtheit einer Schrift oder Urkunde, insofern sie von dem Verfasser, dessen Namen sie führt, oder zu der Zeit und unter den Umständen geschrieben ist, wie sie nach der Ueberlieferung geschrieben sein soll. *Authentisch*, echt, glaubwürdig. *Authentische Interpretation*, von dem Gesetzgeber selbst ausgehende Erklärung eines Gesetzes. *Authentische Töne* (Musik), s. *Kirchentöne*.

Authentiken (gr., lat. *Authenticae*), kurze Auszüge aus den Novellen (s. d.), welche Abänderungen einzelner im Kodex oder in den Institutionen sich findender Bestimmungen enthalten. Sie sind zwar ins Corpus juris aufgenommen, haben aber als bloße Privatarbeit der Glossatoren keine Gesetzeskraft. Solche besitzen nur die *Authenticae Fridericianae*, 13 Verordnungen, welche die deutschen Kaiser Friedrich I. und II. in Italien erließen und von den Juristen in Bologna gleich den andern A. in den Justinianischen Kodex einschalten ließen.

Digitized by Google

Auto (gr.), selbst (s. d. Zusammensetzungen).

Auto (span.), Akt; *A.s sacramentales*, in Spanien dramat. Spiele geistl. Inhalts zur Feier des Fronleichnamsfestes, bes. durch Lope de Vega ausgebildet; 1765 verboten.

Autobiographie (gr.), Selbstbiographie.

Autochthonen (gr., lat. *Aboriginer*), Landeseingeborne, die Urbewohner eines Landes im Gegensatz zu den Eingewanderten.

Autoclave, s. *Dampfkochtopf*.

Autodafee (span. *Auto de Fé*, portug. *Auto da Fé*, lat. *Actus fidei*, ‚Handlung des Glaubens'), die früher in Spanien und Portugal übliche feierliche Verbrennung der von der Inquisition verurteilten Ketzer, fand gewöhnlich an kirchlichen Festtagen (die letzte 1781) statt. Vgl. *Inquisition*.

Autodidákt (gr., ‚Selbstgelehrter'), einer, welcher sein Wissen und Können sich selbst, keinem Lehrer verdankt.

Autognosie (gr.), Selbstkenntnis.

Autográphen (gr.), Originalhandschriften. *A.sammlungen*, Sammlungen von Handschriften berühmter Personen. Vgl. *Schuls* und *Günther*, Handbuch für A.sammler (1856).

Autographie (gr.), Vervielfältigungsart von Handschriften, Baurissen etc. durch Steindruck.

Autokratie (gr.), Selbst- oder Alleinherrschaft, diejenige Staatsform, bei welcher das Staatsoberhaupt die gesetzgebende und vollziehende Gewalt in sich vereinigt; daher *Autokrat* oder *Autokrator*, Selbstherrscher, Titel (Samoderschetz) des russ. Kaisers.

Autokritik (gr.), Selbstbeurteilung, Kritik einer Schrift durch deren Verfasser selbst.

Automát (gr., ‚von selbst handelnd'), eine die Bewegungen und Thätigkeiten lebender Wesen nachahmende Maschine. Dergleichen waren schon im Altertum bekannt (fliegende Taube des Archytas von Tarent, 400 v. Chr.); später verfertigten Roger Bacon, Albertus Magnus, Regiomontanus, Vaucanson (1738), Gebrüder Droz von Chaux de Fonds (1772), Kempelen und Kaufmann (1807) in Dresden berühmte A.en, die sich bewegten, sprachen und Musik machten. Uebertragen: ein geistloses, maschinenmäßig wirkendes Geschöpf. *Automatisch*, s. v. w. mechanisch, im Gegensatz zu allem, was mit Ueberlegung geschieht.

Automédon, Wagenlenker des Achilleus; übertragen: ein geschickter Wagenlenker.

Autonomie (gr.), Selbstgesetzgebung, Selbständigkeit und Unabhängigkeit einzelner Kreise der bürgerlichen Gesellschaft in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten, s. B. der Gemeinden, Bezirke etc.

Autonomisten (gr.), im Gegensatz zur sogen. Protestpartei diejen. Partei in Elsaß-Lothringen, welche die Annexion als eine völkerrechtl. Thatsache anerkennt, aber für das nunmehrige Reichsland eine möglichst selbständige Verfassung beansprucht.

Autoplástik (gr.), Selbstbildung, chirurg. Verfahren, wobei behufs der Herstellung fehlender Teile das nötige Material vom Körper des Kranken selbst genommen wird, z. B. Bildung einer neuen Nase aus den Weichteilen der Stirn; besonders von *Dieffenbach* u. a. ausgebildet.

Autopsie (gr.), Selbstschau, eignes Sehen; in der Medizin Art von Diagnose einer Krankheit mittels bloßer Besichtigung des Kranken ohne Befragung desselben.

Autor (lat.), s. v. w. Auctor, insbes. Verfasser einer Schrift, Schriftsteller.

Autorisation (lat.), Erteilung einer Vollmacht oder Befugnis, Ermächtigung.

Autorität (lat. *Auctoritas*), Ansehen und auf Ansehen gegründete Macht; im engern Sinn der Achtung einflößende geistige Einfluß, den überlegene Macht, hervorragende Intelligenz oder sittliche Vollkommenheit ausübt. *A.en*, in der Wissenschaft Gelehrte, deren Stimme in bezug auf die Wahrheit einer Angabe den Ausschlag gibt. *A.glaube*, das Zutrauen, das man auf die Einsicht und das Urteil eines andern setzt.

Autos epha (gr.), ‚er (näml. Pythagoras) hat es selbst gesagt', bei den Pythagoreern unbestreitbarer Beweis für die Richtigkeit einer Behauptung.

Autrigonischer Dialekt, s. *Basken*.

Autun (spr. otöng), das alte *Bibracte*, Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Saône-et-Loire, am Arroux, 11,358 Ew. Die Umgegend das *Autunois*.

Auvergne (spr. owärnj), alte Provinz des südl. Frankreich, die jetzigen Dep. Puy de Dôme und Cantal umfassend, Gebirgsland mit dem Oberlauf des Allier und dem Quellgebiet der Dordogne, 13,760 qkm und über 800,000 Ew. Das *A.r Gebirge*, wildes und rauhes Plateau, 1500 m h., mit den basaltischen Berggruppen des Cantal (1858 m), Mont d'Or (1864 m), Puy de Dôme (1465 m) und vielen andern Kraterbergen; das klass. Land für das Studium erloschener Vulkane, reich an kalten und warmen Heilquellen. Die *Grafschaft* A., einst das Land der alten Arverner, wurde 1209 eingezogen, öfters an apanagierte Prinzen verliehen, 1531 definitiv dem Königreich einverleibt. Die *Auvergnaten* sind einfache, betriebsame Menschen, meist Hirten und Ackerbauer.

Auwers, *Arthur*, Astronom, geb. 1838 in Göttingen, seit 1866 als akademischer Astronom in Berlin, lieferte eine Neubearbeitung der Bradleyschen Sternörter, Bahnberechnungen von Doppelsternen, Untersuchungen über Fixsternparallaxen etc.

Auxerre (spr. ohsähr, lat. *Autisiodorum*), Hauptstadt des franz. Dep. Yonne (Burgund), an der Yonne, 15,656 Ew. *A.weiß*, ein leichter Burgunder. Die ehemal. Grafschaft *Auxerrois* wurde 1477 nach Karls des Kühnen Tod mit Frankreich vereinigt.

Auxésis (gr.), Vermehrung, Vergrößerung.

Auxiliar (lat.), zur Aushilfe dienend.

Auxois (spr. ohssoa), Landschaft im alten Herzogt. Burgund, Hauptst. Semur; jetzt zu den Dep. Yonne u. Côte d'Or gehörig.

Auxométer (gr.), Instrument zur Bestimmung der Vergrößerung der Fernrohre, von Adams angegeben.

Auxonne (spr. ohssonn), befest. Stadt im franz. Dep. Côte d'Or (Burgund), an der Saone, 4964 Ew.; Arsenal und Stückgießerei.

Aval (fr., spr. awall), Wechselbürgschaft, findet bes. beim eignen Wechsel und zwar

Digitized by Google

dann statt, wenn derjenige, für welchen man sich verbürgt, nicht wechselfähig ist, bisweilen auch beim gezogenen Wechsel, wenn der Aussteller dem Remittenten (ersten Wechselnehmer) nicht näher bekannt ist, kann aber auch für einen Indossanten und so geleistet werden, daß man als Indossant seinen Namen auf das Papier setzt und so in die Reihe der wechselrechtlich haftbaren Personen eintritt.

Aval, Insel, s. *Bahreininseln*.

Avallon (spr. awalong), 1) Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Yonne (Burgund), 5837 Ew. Treffl. Rotwein. — 2) Insel im Fluß Bret, in der engl. Grafschaft Somerset, in der altengl. Sagengeschichte vielgenannt.

Avalon, Halbinsel, s. *Neufundland*.

Avance (fr., spr. awangs), Vorsprung, Gewinn; Geldvorschuß; auch der Kurs, welchen eine Geld- oder Wechselsorte über Pari hat (Agio). Einen Betrag *avancieren* heißt: ihn im voraus bezahlen. Auf Stellscheiben von Uhren ist A. die Richtung, nach welcher der Zeiger zu drehen, wenn die Uhr rascher gehen soll (Gegensatz: *Retard*).

Avancieren (fr., spr. awangsieren), fortschreiten; von Truppen: gegen den Feind hin Terrain gewinnen. *Avancement* (spr. -s'mang), im Militärwesen das Aufrücken in eine höhere Stelle; erfolgt im allgemeinen nach der Anciennität, bei besonders Befähigten aber auch außer der Reihe. [Vorteil.

Avantage (fr., spr. awangtahsch), Gewinn,

Avantageur, als Offizieraspirant in das Heer eingetretener junger Mann, s. *Freiwillige*.

Avantgarde (fr., spr. awanggard), Vorhut, Vortrab; Abteilung, welche marschierenden Truppen in gewisser Distanz vorausgeht, um Hindernisse zu beseitigen, bes. aber, um den Feind so lange aufzuhalten, bis das dahinter marschierende Gros sich gefechtsbereit gemacht hat.

Avant la lettre (fr., spr. awang la lettr'), ‚vor der Schrift', Bezeichnung der zweitbesten Art von Kupferstichabdrücken mit dem Namen des Künstlers, aber ohne volle Unterschrift. *Avant toute lettre*, ohne alle Unterschrift, die wertvollsten Abdrücke, auch *Épreuves d'artiste* genannt.

Avären, Volk uralisch-tatar. Stammes, drang im 6. Jahrh. aus den Ebenen um den Don gegen die Donau vor, ließ sich in Dacien nieder und verbreitete sich von da aus über die Donauländer, machte verheerende Einfälle in Deutschland und Italien, ward später auf Pannonien beschränkt, von Karl d. Gr. 796 besiegt und verschwand aus der Geschichte. Von ihren mit Wällen umgebenen Wohnplätzen finden sich hier und da noch Spuren (*awarische Ringe*).

Avaricum (a. G.), s. *Bourges*.

Avarie (fr., spr. awarih), s. *Havarie*.

Ave (*Have*), röm. Gruß, bes. am Morgen: sei willkommen, sei gegrüßt!

Aveiro, Hafenstadt in der portug. Prov. Beira, an der Mündung des Vouga in den *Strandsee von A.*, 7167 Ew.; Bischofsitz, im 16. Jahrh. bed. Handelsplatz. Seesalz.

Avé-Lallemant (spr. awe-lallemang), 1) *Friedr. Christ. Bened.*, geb. 23. Mai 1809 in Lübeck, seit 1851 Polizeibeamter das. Schr.: ‚Das deutsche Gaunertum' (1858—62, 4 Bde.; Nachtr. 1879); ‚Physiologie der deutschen Polizei' (1882) und mehrere Romane. — 2) *Robert*, geb. 25. Juli 1812, 1838—55 Arzt in Rio de Janeiro, bereiste 1858 und 1859 Brasilien, 1869 Aegypten, lebt in Lübeck. Schr.: ‚Reise durch Südbrasilien' (1859, 2 Bde.); ‚Reise durch Nordbrasilien' (1860, 2 Bde.); ‚Fata Morgana' (1872); ‚Wanderungen durch die Pflanzenwelt der Tropen' (1880).

Avellanëda, *Gertrudis Gomez d'*, span. Dichterin, geb. 1816 auf Cuba, 1840—60 in Madrid mit dem Obersten Masieu vermählt; † 1. Febr. 1873 in Sevilla. Novellen; ‚Poesias liricas' (2. Aufl. 1850); Dramen: ‚Alfonso Munio' (1844), ‚Recaredo' (1851), ‚El donativo del diablo', u. s.

Avellino, ital. Prov. (Kampanien), 3649 qkm und (1882) 393,228 Ew. Die *Hauptstadt* A., am Monte Vergine (berühmtes Kloster), 14,393 Ew. Ausfuhr vortrefflicher Haselnüsse.

Avellino, *Francesco Maria*, ital. Archäolog, geb. 14. Aug. 1788 in Neapel, Prof. der griech. Litteratur daselbst; † 9. Jan. 1850 als Direktor des Bourbon. Museums. Verf. archäolog. und numismat. Monographien. ‚Opuscoli diversi' (1831—36, 3 Bde.).

Ave Maria (lat., *Englischer Gruß*), an die Jungfrau Maria gerichtetes Gebet der Katholiken, genannt nach den Anfangsworten: ‚Gegrüßet seist du, Maria etc.' (Luk. 1, 28), erscheint als dem Vaterunser gleich geltendes Laiengebet seit dem 11. Jahrh., soll nach Verordnung von 1326 von jedem Katholiken morgens, mittags u. abends je 3mal mit den kleinen Kugeln des Rosenkranzes gebetet werden. 150 A. M. bilden ein *Psalterium Mariae*.

Avëna (lat.), Hafer. [Roms (s. d.).

Avenches (spr. awangsch, *Wiflisburg*), Stadt im Kanton Waadt, 1783 Ew.; zur Römerzeit *Aventicum*, Hauptstadt Helvetiens, zerstört durch die Alemannen (307), neu entstanden seit dem 11. Jahrh. Altertümer.

Avenio (a. G.), s. *Avignon*.

Aventinischer Berg, einer der 7 Hügel

Aventinus, *Joh.*, eigentlich *Turmair*, bayr. Historiker, geb. 1477 zu Abensberg (Aventinum) in Bayern, Erzieher bayrischer Prinzen; † 1534 in Regensburg. Hauptwerk: ‚Annales Bojorum', bis 1460 reichend (1710 hrsg.); eine deutsche Bearbeitung ist sein ‚Chronikon' (1822). Sämtl. Werke 1880 ff., 5 Bde. Vgl. *Wiedemann* (1858).

Aventure, Frau, im Mittelalter Personifikation des Begriffs ‚Abenteuer', weibliches Wesen von großer Schönheit und Macht, Freundin der streitbaren und minnefreudigen Jugend und gleichsam Muse der Dichter.

Aventuriers (fr., spr. awangtürjeh), ‚Abenteurer'; *Aventuriers*, früher solche, welche mit erborgtem Geld eingekaufte Waren unter Gefahren an entfernte Küsten schafften, um sie dort mit großem Gewinn abzusetzen; seit 1630 auch Titel meist erdichteter Reisebeschreibungen.

Aventurin (Avanturin, Venturin), s. *Quarz*.

Aventurine, mit Goldglimmer überstreutes Töpfergeschirr.

Aventurinfeldspat, Natronfeldspat mit

Digitized by Google

zahlreichen flimmernden Punkten; bei Archangel, auf Ceylon, am Baikalsee etc.; besonders an alten Schmucksachen.

Aventuringlas, aventurinähnlicher brauner Glasfluß mit flimmernden Kupferkrist ällchen, früher besonders auf Murano bei Venedig fabriziert, jetzt in bayrischen und böhmischen Glashütten.

Avenue (fr., spr. awenüh), Zugang wohin, bes. eine als Zugang dienende Allee.

Avérnus (*Averner See*), kleiner See in Kampanien, bei Cumä; Vulkankrater mit schauerlicher Umgebung; nach Vergil der Eingang in die Unterwelt. Unfern die sogen. Grotte der Sibylle.

Averrhoës (*Averroës*), eigentl. *Ibn Roschd*, berühmter arab. Philosoph, geb. 1126 in Cordova, bekleidete unter dem Almohaden Jussuf (1163—84) hohe Ehrenämter und wirkte in Cordova, Sevilla und Marokko, ward von Almansor wegen Irrlehren abgesetzt, dann zurückgerufen; † 12. Dez. 1198 in Marokko. Uebersetzer und Ausleger des Aristoteles, Begründer einer mohammedan. Religionsphilosophie; schr. auch eine medizinische Therapeutik: ‚Colliget' (‚Ganzes System'). Werke 1489. Seine ‚Philosophie u. Theologie' gab Müller heraus (arab. Text 1859, Uebers. 1875). Vgl. *Renan* (2. Aufl. 1869).

Avers (lat.), die Vorder- oder Bildseite einer Münze; die Rückseite heißt *Revers*.

Avérsa, Stadt in der ital. Prov. Caserta, 19,734 Ew.; große Irrenanstalt; Weinbau (Asprino); nahebei die Ruinen von *Atella*; erste Kolonie der Normannen.

Aversion (lat.), Abneigung, Widerwille.

Aversionalquantum (lat.), Geldbetrag zur Umgehung schwieriger Liquidationen und zeitraubender Wertermittelungen, nach annähernder Schätzung vertragsmäßig bestimmt, z. B. bei Vergleichen etc.

Aversum (*Aversionalsumme*, lat.), Pausch-, Abfindungssumme. [Wink geben.

Avertieren (lat.), benachrichtigen, einen

Avertissement (fr., spr. awertiss'mang), Benachrichtigung; milit. die vorläufige Benachrichtigung über noch Folgendes, z. B. ‚Achtung' bei Kommandos.

Aves, s. *Vögel*.

Avesta, Flecken im schwed. Län Dalarne, am Dalelf, 1000 Ew.; hier Reinigung und Verarbeitung des Kupfers von Falun; Münz-

Avesta, s. *Zendavesta*. [ort.

Aveyron (spr. awärong), Nebenfluß des Tarn im südl. Frankreich, mündet unterhalb Montauban; 220 km l. Danach benannt das *Département* A. (Teil des alten Guienne, die Rouergue), 8743 qkm und 413,826 Ew.; 5 Arrondissements. Hauptstadt Rodez.

Avicenna, eigentl. *Ibn Sina*, arab. Philosoph und Arzt, geb. 980 zu Afsenna in Bochara, Leibarzt bei mehreren Sultanen; † 1037 in Hamadan. Verfasser eines Systems der Medizin (1593, 4 Bde.; lat. von Gerardus Cremonensis 1595, 2 Bde.) u. philosoph. Schriften (1523, 5 Bde.).

Aviditä̈t (lat.), Gier, Habsucht.

Avi̇̈nus, *Festus Rufus*, röm. Dichter im 4. Jahrh. n. Chr., aus Volsinii in Etrurien; schr.: ‚Descriptio orbis terrae' und ‚Ora maritima', beide in Versen (hrsg. in den ‚Geographi minores' von Hudson, Bd. 4), Paraphrasen der ‚Phaenomena' u. ‚Prognostica' des Aratos und kleinere Dichtungen (hrsg. in Wernsdorfs ‚Poetae latini minores', Bd. 5). Vgl. *Christ* (1865).

Avigliano (spr. awiljano), Stadt in der ital. Provinz Potenza, 11,336 Ew.

Avignon (spr. awinjong), Hauptstadt des franz. Dep. Vaucluse, am Rhône, 33,189 Ew.; zahlreiche Kirchen, alte große Kathedrale; Erzbischof. Palast der Päpste (Kaserne). Reiches Museum. Krappfärberei, Seidenfabrikation. Im Altertum *Avenio*, Hauptstadt der Kavaren; zahlreiche römische Ruinen. Seit 1273 Hauptort der den Päpsten gehörigen *Grafschaft* A.; 1309—78 Sitz der Päpste, 1797 Frankreich einverleibt.

Avignonbeeren, s. *Gelbbeeren*.

Avignonet (spr. awinjoneh), Stadt im franz. Dep. Obergaronne (Languedoc). 2048 Ew. Hier 1242 *Ermordung* der päpstlichen Inquisitoren durch die Albigenser.

Avila, span. Prov. (Altkastilien), 7722 qkm, 180,457 Ew. Die *Hauptstadt* A., 9199 Ew. Denkmäler uralter Skulptur.

Avila, *Gil Gonzales d'*, span. Historiograph, geb. um 1577 in Altkastilien, Jesuit und Kanonikus zu Salamanca; † 25. April 1658. Schr. eine Geschichte Heinrichs III. von Kastilien (1638), Philipps III. etc. (1606).

Avila y Zuñiga (spr. dsunnjiga), *Don Luiz de*, span. Diplomat, General und Geschichtschreiber, geb. um 1490 in Placencia, begleitete Karl V. auf dessen Zügen nach Afrika und gegen die schmalkaldischen Verbündeten, ward von demselben mit Missionen an die Päpste Paul IV. und Pius IV. betraut und zum Großmeister des Alcantaraordens ernannt. Schr.: ‚Comentarios de la guerra de Alemaña, hecha por Carlos V en 1546 y 1547' (1547; deutsch von Herzog Philipp Magnus v. Braunschweig 1552, anonym 1853).

Avilés, Seestadt in der span. Prov. Oviedo (Asturien), 8979 Ew. Handelsplatz.

Avis (fr., ital. *Avviso*), Nachricht, Anzeige, bes. über abgegangene Waren- und Geldsendungen an deren Empfänger sowie über Ausstellung von Wechseln an den Bezogenen; *aviséren*, anzeigen.

Avisation (fr.), Vorhalt über die Wichtigkeit des Eides vor Ablegung eines solchen.

Avisio, Fluß, s. *Lavis*.

Avisoschiff, leichtes, schnell segelndes Kriegsfahrzeug für den Rekognoszierungs- und Depeschendienst.

Avitisch (lat.), von den Ahnen herstam-

Avivieren, s. *Färberei*. [mend.

Aviz (spr. -wis), Stadt in der portug. Prov. Alemtejo, Distrikt Portalegre, 2413 Ew.; früher Sitz des *Ordens* A. (geistlicher Ritterorden seit 1162, seit 1789 Militärorden).

Avlóna (*Valona*), Hafenstadt im türk. Wilajet Janina, am *gleichn.* Golf des Adriameers, 6000 Ew.; Handel mit Schildkröten.

Avogadrosches Gesetz, s. *Gase*.

Avogätobaum, s. *Persea*.

Avoir (fr., spr. awoahr, ‚haben'), in der franz. Buchführung Bezeichnung der Kreditseite.

Avoirdupois (spr. ewerdjupeus od. awoardü-

Digitized by Google

poa, zusammengez. aus franz. *avoir du poids*), Beiname des englischen Handelsgewichts im Gegensatz zu dem Troygewicht (s. d.); das A.-Pfund (Pound) = 7000 engl. Troygrän = 453,60 g = 16 Unzen (Ounces) à 16 Drachmen (Drams). 144 A.-Pfd. = 175 Troypfund. Der Stein (Stone) hat 14, der Quarter 28, der Zentner (Hundredweight) 112, die Tonne (Ton) 2240, in New York der Zentner 100, die Tonne 2000 A.-Pfund.

Avokation (lat.), Abberufung, Abforderung.

Avokatorium (*Litterae avocatoriae*, lat.), öffentliche Bekanntmachung, durch welche eine Regierung ihre im Ausland sich aufhaltenden Angehörigen unter Strafandrohung in die Heimat zurückruft.

Avóla, Hafenstadt auf Sizilien, Provinz Syrakus, 11,842 Ew. Zuckerrohrbau.

Avon (spr. ehw'n), Name mehrerer Flüsse in England und Schottland. *Upper A.*, Nebenfluß des Severn, mündet bei Tewkesbury, 185 km lang; daran Stratford, die Geburtsstadt Shakespeares (daher *Schwan vom A.* genannt).

Avoué (fr., spr. -wué), Anwalt; Schirmvogt über Kirchengüter. *Avouieren*, bekennen.

Avranches (spr. awrangsch), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Manche (Normandie), 7754 Ew. Die Umgegend *Avranchin*.

Avricourt (spr. awrikur), Dorf in Deutsch-Lothringen, Kr. Saarburg, 1267 Ew. Grenzstation an der Bahn Straßburg-Paris.

Awa, 1) ehemalige Hauptstadt von Birma, am Irawadi, im Verfall, 30,000 Ew. Station der Flußdampfer. — 2) Japan. Stadt, s. *Sikok*.

Awärier, Volk lesghischen Stammes, im Gebirge von Daghestan, zählt auf einem Gebiet von 1630 qkm (*Awarien*) 42,080 Köpfe, ist seit 1859 wieder den Russen unterthan. Hauptort Chunsach.

Awe (*Loch A.*), See in der schott. Grafschaft Argyll, 40 km lang.

Awehl, s. *Brassica* und *Raps*.

Ax, Städtchen im franz. Dep. Ariége, am Fuß der Pyrenäen, am Ariége, 1700 Ew.; 58 heiße Schwefelquellen, 27—77° C.

Axe (*Achse*), in der Astronomie (*Welt-* od. *Himmelsaxe*) die den Nord- u. Südpol der Himmelskugel verbindende, durch den gemeinschaftl. Mittelpunkt ders. und der Erdkugel gehende gerade Linie, um welche sich der Himmel scheinbar in 24 Stunden dreht; *Erdaxe* das innerhalb des Erdkörpers liegende Stück derselben. In der Physik und Mechanik ist *Drehungsaxe* diejenige gerade Linie, welche bei einem rotierenden Körper allein in Ruhe bleibt, während alle übrigen Punkte desselben sich in kreisförmigen Bahnen um sie bewegen. *A. des Magnets*, die Linie, welche beide Pole desselben verbindet. *A.n eines Kristalls*, diejenigen Linien, gegen welche die äußern Flächen eine symmetrische Lage haben. *Optische A. einer Linse*, die Linie, welche die Mittelpunkte der beiden Kugelflächen, deren Abschnitte die Linse bilden, miteinander verbindet.

Axenberg, Berg am Vierwaldstätter See, 1022 m; am Fuß desselben die Tellsplatte.

Axenpflanzen, alle Pflanzen, bei denen zwischen Blatt u. Stamm zu unterscheiden ist.

Axinit (*Thumer Stein*), Mineral, kristallisiert, braunrot, blaugrau, ist ein Silikat, besonders bei Bourg d'Oisans und Landsend in Cornwall; dient zu kleinen Bijouteriewaren.

Axiōm (gr.), ein Lehrsatz, welcher als unmittelbar gewiß keines Beweises bedarf oder fähig ist (Grundsatz).

Axiométer, Vorrichtung, welche die Anzahl Grade angibt, um welche die Ruderpinne von der Vertikalebene des Kiels abweicht.

Axolotl (Amblystoma A. *Dum.*), Molch aus Mexiko, 14 cm l., pflanzt sich als Larve mit Kiemenbüscheln (Siredon A.) fort und erleidet nur in der Gefangenschaft unter besondern Verhältnissen eine vollständige Metamorphose. Fleisch genießbar.

Axum, Stadt im abessin. Reich Tigré, westl. von Adoa; zahlr. Ruinen, 2500 Ew.

Ayacúcho (spr. ajakutscho), Dep. der Republik Peru, 38,692 qkm und 142,205 Ew. Die *Hauptstadt* A., am Huamanga, 9387 Ew.; Bischofsitz. Hier 9. Dez. 1824 *Sieg* der Liberalen unter Sucre über die Spanier.

Ayála, 1) *Pedro Lopez de, el Viejo* genannt, Großkanzler und Oberkammerherr von Kastilien, geb. 1332 in Murcia, † 1407 in Calahorra; schr. Chroniken der kastil. Könige Peter, Heinrich II., Johann I., Heinrich III. (1780, 2 Bde.) und ein satirisch-didaktisches Gedicht: ‚Rimado de palacio', sowie andre poetische Werke. — 2) *Lopez de*, span. Staatsmann und Dramatiker, geb. 1829 in Guadalcanal (Badajos), 1868 und unter Alfons XII. Minister der Kolonien, dann Präsident der Deputiertenkammer; † 30. Dez. 1879 in Madrid. Beliebteste Bühnenstücke: ‚El hombre de estado', ‚Los dos Guzmanes' ‚Culpa y perdon', ‚Los comuneros' und die Komödien ‚El tanto por ciento' und ‚Consuelo'.

Ayamónte, feste Stadt in der span. Prov. Huelva (Andalusien), an der östl. Mündung des Guadiana, 5862 Ew.; Hafen.

Aylesbury (spr. ehlsbŏri), engl. Stadt in Buckinghamshire, an der Themse, 7795 Ew.

Aymara, Indianerstamm, s. *Bolivia*.

Ayr (spr. ehr), Grafsch. im südw. Schottland, 2976 qkm und 217,504 Ew.; gebirgig, mineralreich. Die *Hauptst.* A., am Clydebusen, 20,821 Ew.; guter Hafen.

Ayrer, *Jakob*, dramat. Dichter des 16. Jahrh., seit 1594 Notar und Gerichtsprokurator in Nürnberg; † das. 1605. Schr.: Komödien, Tragödien, Fastnachtaspiele etc. (1618, n. Ausg. von A. v. Keller 1868; Auswahl von Tittmann 1868).

Aytoun (spr. ehten), *William Edmonstoune*, schott. Dichter, geb. 1813 in Edinburg, seit 1845 Prof. der Rhetorik das.; † 4. Aug. 1865. Hauptwerke: ‚Lays of the Scottish cavaliers' (20. Aufl. 1865) und ‚Bothwell' (Epos, 1856). Schr. außerdem: ‚Bon Gaultier ballads' (1844); ‚Firmilian, a spasmodic tragedy' (1854) u. a. Vgl. *Martin* (1867).

Ayuntamiénto, in Spanien Bezeichnung der städtischen Munizipalgewalt.

Azaléa *L.* (Azalie, Felsenstrauch), Pflanzengattung der Ericaceen, bes. in Nordamerika und Asien. *A. pontica L.*, in den Län-

Digitized by Google

dern am Schwarzen Meer; der aus seinen Blüten von den Bienen gesammelte Honig ist giftig (Xenophons ‚Anabasis'). Viele Arten und zahllose Bastarde (auch mit Rhododendron) Garten- und Treibhauspflanzen.

Azaleïn, Anilinfarbstoff, salpetersaures Rosanilin.

Azarolbaum, s. *Crataegus*.

Azeglio (spr. adselljo), *Massimo Taparelli, Marchese d'*, ital. Staatsmann und Publizist, geb. 2. Okt. 1798 in Turin, wirkte für Italiens nationale Restauration durch Romane (‚Ettore Fieramosca' und ‚Niccolò de Lapi', deutsch 1842) u. publizist. Schriften, kämpfte 1848 gegen die Oesterreicher in Venedig und bei Vicenza, war dann Mitglied der sardin. Deputiertenkammer, Mai 1849 bis Okt. 1852 sardin. Minister des Auswärtigen und Kabinettspräsident, 1859 nach Ausbruch des Kriegs Bevollmächtigter in der Romagna, zog sich dann ins Privatleben zurück; † 15. Jan. 1866. A. war auch Maler (Kampf bei Barletta, Nausikaa, Waldbild) und Opernkomponist. Seine ‚Denkwürdigkeiten' erschienen 1867 (deutsch 1869), seine polit. Korrespondenz 1866. Biogr. von *Ratti* (1868), *Pavesio* (1871). Sein älterer Bruder, *Roberto Taparelli, Marchese d'*, widmete sich den schönen Künsten (Malerei); † als Senator und Dir. der Gemäldesammlung in Turin 24. Dez. 1862. Schr.: ‚Studj sulle arti del disegno' (1861). Ein andrer Bruder, *Luigi Taparelli*, † 24. Sept. 1862 in Rom, Jesuit und als Leiter der ‚Civiltà cattolica' gewandter Streiter für das Papsttum.

Azimut (arab.), Südweite, in der Astronomie der Bogen des Horizonts, welcher zwischen dem Mittagspunkt (wo der Meridian den Horizont auf der Südseite schneidet) und dem Vertikalkreis eines Gestirns liegt; wird von S. über W., N. und O. von 0—360° gezählt. In der Geodäsie aber und auch bisweilen in der Astronomie zählt man das A. vom Nordpunkt über O., S. und W. *Azimutalkreis*, horizontaler, geteilter Kreis an den astronomischen Instrumenten zur Messung des A.s.

Azincourt (spr. asängkuhr), Dorf im franz. Dep. Pas de Calais. Hier 25. Okt. 1415 berühmter *Sieg* der Engländer unter König Heinrich V. über die Franzosen unter dem Connétable d'Albret.

Azofarbstoffe, Teerfarbstoffe, welche aus Anilin, Xylidin, Naphthylamin etc. erhalten werden, wie Anilingelb, Giselagelb, Chrysoidin, Phenylenbraun (Manchesterbraun), Bismarckbraun, Vesuvin, das Azodiphenylblau (Indulin), welches aus salzsaurem Anilin und Amidoazobenzol dargestellt wird und sich dem Indigo ähnlich verhält, das Rhodindin, Nigrosin, Safranin (Safransurrogat), Tropäolin und bes. die aus Naphthol dargestellten roten Farbstoffe, welche als gute Surrogate der Kochenille benutzt werden.

Azoisch (gr.), ohne Leben, versteinerungslos. *A.e Formation*, s. v. w. Urgebirge.

Azoren (*Habichtsinseln*), zu Portugal gehörige Gruppe von 9 Inseln im Atlant. Ozean, unter gleicher Breite mit Lissabon, 2388 qkm und 264,352 Ew., vulkan. Ursprungs, daher gebirgig, mit steilen Küsten und voll fruchtbarer Thäler; Klima mild und feucht. Produkte: Weizen, Mais, Bohnen, Wein, Südfrüchte (bes. Orangen, Ananas), neuerdings Thee u. Tabak. Die Einw. portug. Abkunft und katholisch. Hauptinseln: Terceira (mit der Hauptst. Angra), San Miguel, Pico und Fayal. Entdeckt 1432 von den Portugiesen. Vgl. *Hartung* (1869), *Goodmann* (1870).

Azōt, s. v. w. Stickstoff.

Azteken, die Bewohner Mexikos zur Zeit der Entdeckung Amerikas, im 13. Jahrh. von N. her eingewandert. Mächtiges Volk, kunstfertig und gebildet, aber einem blutigen Götzendienst huldigend. Hauptstadt ihres Reichs Tenochtitlan (jetzt *Mexiko*).

Azulējos, farbig emaillierte Fliesen.

Azulīn (*Azurin*), Anilinblau, s. *Anilin*.

Azuni, *Domenico Alberto*, ital. Geschichtsforscher, geb. 3. Aug. 1749 in Sassari auf Sardinien, † als Mitgl. des Oberkonsulatstribunals in Cagliari 23. Jan. 1827. Schr.: ‚Sistema universale dei principi del diritto marittimo dell' Europa' (1795, 4 Bde.; franz. 1805, 2 Bde.); ‚Hist. géogr., polit. et natur. de Sardaigne' (1802, 2 Bde.; deutsch 1803) u. a.

Azur (v. pers. *lazur*), die himmelblaue Farbe; *azurn*, himmelblau.

Azurblau, dunkelste Sorte der Schmalte.

Azurīt, s. *Kupferlasur*.

B.

B, der 2. Buchstabe des Alphabets, ein Lippen-Mitlauter (labialer Konsonant); auf Münzen die zweite Münzstätte eines Reichs (Hannover, Rouen, Kremnitz etc.); auf Kurszetteln: B. oder Br. (Brief), s. v. w. angeboten; in der Musik (b) Vorzeichnung, bedeutet die Erniedrigung einer Note um einen halben Ton, *Doppel-b* (bb) um einen ganzen.

Baader, 1) *Jos. von*, Ingenieur, geb. 30. Sept. 1763 in München, bayr. Dir. des Bergbaus und Maschinenwesens, erfand das Cylindergebläse, reformierte den Transport auf Eisenbahnen; † 20. Nov. 1835 in München. — 2) *Franz Xaver von*, Philosoph, geb. 27. März 1765 in München, † als Prof. das. 23. Mai 1841; suchte durch Spekulation die (kathol.) Theologie mit der Philosophie in Einklang zu bringen. Schriften 1850—60, 16 Bde., mit Biogr. von *F. Hoffmann*.

Baal (‚Herr'), männl. Hauptgottheit der alten semitischen Völker, namentlich der Babylonier (*Bel*) und Phöniker, ursprüngl. Gott des Lichts, der Sonne in ihrer wohlthätigen Wirkung, mit prachtvollem und lärmendem, auch blutigem Dienst; als weibl. Gottheit stand ihm *Aschera* (s. d.) oder *Baaltis*

Digitized by Google

(Bilit, Mylitta) zur Seite. B. wurde auch von den Hebräern götzendienerisch verehrt, daher *B.adienst*, falscher Gottesdienst; *B.epfaffe*, heuchlerischer Priester.

Baalbek (‚Stadt des Baal', gr. *Heliopolis*), einst große und reiche Stadt in Syrien, zwischen Libanon und Antilibanon; 1401 durch Timur, 1759 durch ein Erdbeben verheert; jetzt unbedeutender Ort prachtvolle Ruinen des kolossalen Sonnentempels.

Baaltis, s. *Aschera*.

Baar, ehem. reichsfreie Landgrafschaft in Baden, auf dem Schwarzwald, ca. 550 qkm (10 QM.) und 30,000 Ew., seit 1283 den Grafen von Fürstenberg gehörig. Hauptort Donaueschingen.

Baas (holl., Schiffersprache), Handwerksmeister.

Bab (arab.), Thor; Meerenge.

Babadagh, Stadt in der Dobrudscha in Rumänien, 10,000 Ew.

Babbage (spr. bäbbedsch), *Charles*, Mathematiker und Mechaniker, geb. 26. Dez. 1792 zu Teignmouth in Devonshire, 1828—39 Prof. der Mathematik in Cambridge; † in London 20. Okt. 1871. Schr.: ‚Tables of logarithms' (n. Ausg. 1872); ‚Economy of manufactures' (4. Aufl. 1846, deutsch 1833); ‚Views of industry of England' (1851) u. a.

Babel, s. v. w. Babylon.

Bab el Abuab, s. *Demirkapu* 2).

Bab el Mandeb (‚Thor der Thränen'), Meerenge zwischen Arabien und Afrika, Eingang z. Roten Meer, 33 km br.; darin die von den Engländern befestigte Insel Perim.

Babelsberg, königl. Schloß bei Potsdam, 1835 im normänn. Stil erbaut.

Babelthouap, die Hauptinsel der Pelew-gruppe.

Babenberg, *Grafen von*, eins der ältesten deutschen Fürstengeschlechter, nach dem *gleichnam.* Stammschloß (jetzt Altenburg) bei Bamberg gen., schon im 9. Jahrh. in Ostfranken reichbegütert, von dem ein Sprößling, *Luitpold I.*, 973 Markgraf von Oesterreich ward, erlosch mit dem Herzog Friedrich dem Streitbaren von Oesterreich 1246.

Babenhausen, 1) Stadt in der hess. Prov. Starkenburg, Kreis Dieburg, an der Gersprenz und der Bahn Mainz-Aschaffenburg, 2667 Ew. — 2) Marktflecken im bayr. Regbez. Schwaben, Bezirk Illertissen, a. d. Günz, 2 Schlösser, 1885 Ew.; Residenz des Fürsten v. Fugger-B., Herrn der ehem. *Reichsherrschaft* B., 380 qkm mit 11,000 Ew.

Baber, Großmogul, s. *Babur*.

Babeuf (spr. -böff), *François Noël*, Haupt einer kommunist. Verschwörung unter der Direktorialregierung in Frankreich, gen. *Gracchus*, geb. 1764 in St. Quentin, predigte in seinem Blatt ‚Le tribun du peuple' die Massenherrschaft und forderte neue Verteilung des Grund und Bodens; 27. Mai 1797 guillotiniert. Biogr. von *Buonarotti* (1869).

Babiagora, Gipfel der Beskiden, 1660 m.

Babinen, russ. braune Katzenfelle.

Babinet (spr. -nēh), *Jacques*, Physiker, geb. 5. März 1794 in Lusignan (Dep. Vienne), † 21. Okt. 1872 in Paris, erst Militär, dann Prof. in Poitiers, später in Paris, verdient um Optik, Meteorologie, Magnetismus und um die Konstruktion physikal. Apparate.

Bablah (*Bambolah*, *indischer Gallus*), unreife Hülsenfrüchte verschiedener Akazien, aus Ostindien und vom Senegal, reich an Gerbsäure und rötlichem Farbstoff, dienen in der Färberei und Gerberei.

Babo, 1) *Franz von*, dramat. Dichter, geb. 14. Jan. 1756 in Ehrenbreitstein, bis 1810 Theater-Intendant in München; † das. 5. Febr. 1822. Hauptwerke: die Schauspiele ‚Otto von Wittelsbach' (1782) und ‚Die Strelitzen' (1790). Schrieb auch ein Epos: ‚Die Römer in Deutschland' (1780). — 2) *Lambert Jos. Leop., Freiherr von*, Landwirt und Oenolog, geb. 26. Okt. 1790 in Mannheim, seit 1831 Vorstand des bad. Landwirtschaftl. Vereins für den Unterrheinkreis; † 20. Juni 1862 in Weinheim. Hauptschriften: ‚Der Weinbau' (4. Aufl. 1879); ‚Der Weinstock und seine Varietäten' (3. Aufl. 1871); ‚Ackerbauchemie für den Landmann' (2. Aufl. 1862); mit *Metzger:* ‚Die Wein- und Tafeltrauben' (2. Aufl. 1853); ‚Hauptgrundsätze des Ackerbaus' (4. Aufl. 1874). Sein Sohn *Aug. Wilh.*, geb. 28. Jan. 1827, Dir. der niederösterr. Landes-Obst- und Weinbauschule zu Klosterneuburg, schrieb ‚Handbuch des Weinbaus' (1881 ff.) u. a., redigiert die ‚Weinlaube' (seit 1869).

Babolna, Puszta im ungar. Komitat Komorn; berühmtes Gestüt.

Babrios, griech. Fabeldichter, um 100 n. Chr. Zu den bisher bekannten Fabeln von ihm wurden 1844 auf dem Berg Athos noch 123 neue entdeckt. Ausgaben von Lachmann (1845), Eberhard (1876); Uebersetzung

Babuin, s. *Pavian*. [von Hartung (1858)

Babujánen, span. Inselgruppe im Ind. Archipel, nörd. v. Manila, 550 qkm u. 7000 Ew.

Babur (*Baber*, *Tiger*, Beiname des *Zehir eddin Mohammed*), erster Großmogul in Indien, Nachkomme Timurs, geb. 14. Febr. 1483, bestieg 1494 den Thron von Andidschan, eroberte die Gebiete von Kaschgar, Kandahar und Kabul, 1525 Hindostan und erhob Dehli zu seinem Herrschersitz; † 28. Dez. 1530. Schr. seine Geschichte in tatar. Sprache (hrsg. von Ilminski 1857; deutsch von Kaiser 1828).

Babylon (*Bâb-ilu*, ‚Thor Gottes', a. G.), alte Hauptstadt von Babylonien, ursprüngl. bloß auf der rechten, seit Nebukadnezar zu beiden Seiten des Euphrat, in Gestalt eines Vierecks (88 km oder 12 M. im Umfang) erbaut und von 200 Ellen hoher Mauer umschlossen, mit 100 Thoren. Im Ostteil der ber. Tempel des Bel (s. *Babylonischer Turm*), der Palast und die hängenden Gärten des Nebukadnezar (fälschlich der Semiramis) u. a. 538 v. Chr. von den Persern erobert. In Verfall seit der Gründung von Seleukeia; zu Pausanias' Zeit bereits Ruine. Die riesigen Trümmermassen wurden von Rich. Rawlinson, Loftus, Oppert und bes. von Layard untersucht. Vgl. *Layard*, Discoveries in the ruins etc. (1853, deutsch 1856); *Oppert*, Expédition scient. dans les Mesopotamies (1857—64, 2 Bde.).

Babylonien (in der Bibel *Sinear*, a. G.), Reich in Asien, die fruchtbare Tiefebene am untern Lauf des Euphrat (j. *Irak Arabi*)

Digitized by Google

umfassend, von den Akkadiern, später von Semiten bewohnt, die Stätte einer uralten Kultur und staatl. Entwickelung; Hauptstadt Babylon. Kunstfleiß und Handel in hoher Blüte, infolgedessen die Bewohner in Schwelgerei und Sittenlosigkeit verfielen. Religion hauptsächlich Verehrung des El, des Bel und der Billt, gepflegt von der Priesterkaste der durch ihre astronomischen Kenntnisse hervorragenden Chaldäer. Wasserbauten und Bauwerke, ausgezeichnet durch kolossalen Umfang und grandiose Einfachheit der Anlage. Von Bildwerken ist wenig vorhanden.

Geschichte. Trotz der Königsreihen des Berosos (s. d.) u. der alten Chronologen sowie einiger neuentdeckter Inschriften ist die Geschichte B.s sehr dunkel. Das Reich ward um 2000 v. Chr. gestiftet und kam um 700 unter die Herrschaft des später und von B. aus gegründeten Reichs Assyrien. Gründer der *neubabylon.* Dynastie war *Nabopolassar*, welcher sich mit dem medischen König Kyaxares zum Sturz des assyr. Reichs verband. Dessen Sohn *Nebukadnezar* machte durch seinen Sieg über den ägypt. König Necho bei Karchemis am Euphrat (605) der ägypt. Herrschaft in Syrien ein Ende, eroberte und zerstörte 586 Jerusalem und das Reich Juda unter Zedekia und führte den Kern des Volks nach B. Auch Tyros unterjochte er 573 und vereinigte ganz Syrien mit seinem Reich. Er verschönerte Babylon mit Bauwerken, deren Trümmer noch vorhanden sind, und legte das Becken von Sepharvaim und die Medische Mauer an. Nach seinem Tod (561) geriet sein Reich in Verfall, und unter *Nabonetos*, der sich mit Krösos von Lydien gegen Persien verbunden hatte, ward es von Kyros (538) erobert und pers. Provinz. Nach dem Sturz des pers. Reichs kam es unter die kurze Herrschaft Alexanders d. Gr.; nach dessen Tod fiel es Seleukos I. zu, der es aber dem Antigonos erst abringen mußte (312). Den syr. Herrschern entrissen es um 140 die Parther. Unter römische Herrschaft kam es nur vorübergehend unter Trajan (114 n. Chr.), Septimius Severus (199) und Julian (363). Nachdem das neupers. Reich der Sassaniden durch Mohammeds Nachfolger (636) sein Ende gefunden, herrschten in B. die Kalifen bis 1258. 1638 entrissen es die Türken den Persern zum zweitenmal, und seitdem steht es unter türk. Herrschaft, geteilt in die Paschaliks Bagdad und Basra. Vgl. *Niebuhr*, Geschichte Assurs und Babels (1857); kürzer: *Hommel* (1880), *Mürdter* (1881).

Babylonischer Turm *(Bel-Tempel)*, Tempel zu Babylon, eins der Wunderwerke der alten Baukunst, bestehend aus mächtigem Unterbau und 7 den Planeten geweihten Stufentürmen, 192 m h.; im Unterbau befand sich das goldne Bild des Gottes; nach der Bibel (1. Mos. 11, 1–9) von Noahs Nachkommen als weithin sichtbares Versammlungszeichen erbaut, aber von Jehovah durch Verwirrung der Sprache der Bauenden *(babylon. Sprachverwirrung)* in der Vollendung gehemmt. Herodot beschreibt ihn (I, 181—183); zu Alexanders d. Gr. Zeit lag er schon in Trümmern. Vgl. *Hilbnelt* (1880).

Babylonisches Exil *(babylon. Gefangenschaft)*, der Aufenthalt der Juden in Babylonien nach der Zerstörung Jerusalems (586 v. Chr.) und ihrer gewaltsamen Wegführung aus ihrer Heimat durch Nebukadnezar. Die Juden erfuhren in Babylonien eine milde Behandlung und gelangten zu Wohlstand und Reichtum. Nach der Eroberung Babyloniens durch Kyros (538) gestattete ihnen dieser die Rückkehr nach Palästina. Doch kehrte nur ein Teil (Serubabel mit 42,000 M.) 536 zurück. In der Kirchengeschichte heißt b. E. auch der Aufenthalt der Päpste in Avignon (1309—77).

Babymost, Stadt, s. *Bomst.*

Bacca (lat.), Beere.

Baccarat (spr. -karáh), Stadt im franz. Dep. Meurthe (Lothringen), 5128 Ew.; bedeutendste Glasfabrik Frankreichs.

Bacchanalien, die Bacchus- oder Dionysosfeste (s. *Dionysos*); Trinkgelage etc.

Bacchanten, die Teilnehmer an den Bacchusfesten; im Mittelalter die fahrenden Schüler, deren jüngere, zum ‚Schießen' (Stibitzen) benutzte Gefährten *Schützen* hießen.

Bacchiglione (spr. bakkiljone), Küstenfluß im Venezianischen, im Oberlauf *Timonchio*, 190 km lang; von Vicenza an schiffbar.

Bacchius, dreisilbiger Versfuß: ⏑ – –.

Bacchus, s. *Dionysos.*

Bacciochi (spr. batschokki), *Felice Pasquale*, geb. 18. Mai 1762 in Corsica, diente unter Bonaparte in Italien, heiratete 1797 dessen Schwester Elisa, ward 1804 Senator, erhielt 1805 von dem seiner Gemahlin zugeteilten Fürstent. Lucca und Piombino den Fürstentitel; † 27. April 1841 in Bologna. Seine Gemahlin *Maria Anna* (später *Elisa*) *Bonaparte*, älteste Schwester Napoleons I., geb. 3. Jan. 1777 in Ajaccio, ward 1805 Fürstin von Lucca, 1809 Großherzogin von Toscana; † 6. Aug. 1820 auf ihrem Landgut Villa Vicentina bei Triest. Ihre Tochter *Napoleone Elise*, geb. 3. Juni 1806, vermählte sich 1825 mit dem Grafen Camerata, trennte sich 1830 von ihm; † 3. Febr. 1869 auf ihrem Schloß in der Normandie.

Baccio della Porta (spr. batscho), Maler, s. *Bartolommeo.*

Bach, Musikerfamilie, aus Preßburg in Ungarn stammend, seit Anf. des 17. Jahrh. in Thüringen ansässig. Am berühmtesten: *Joh. Sebastian*, geb. 21. März 1685 in Eisenach, Sohn des das. Hofmusikus *Ambrosius B.* († 1695), zuerst Schüler seines ältern Bruders, *Joh. Christoph* († 1721), Organisten in Ohrdruf, bildete sich in Hamburg und Lübeck im Orgelspiel aus, 1708 Hoforganist in Weimar, 1714 Konzertmeister das., 1717 Kapellmeister in Köthen, 1723 Kantor und Musikdirektor an der Thomasschule zu Leipzig; † das. 28. Juli 1750, in den letzten Lebensjahren erblindet. Seine zahlr. Werke, ausgezeichnet bes. durch höchste Vollendung in der polyphonen kontrapunkt. Gestaltung, sind teils geistl., teils weltl. Musikstücke. Unter jenen hervorzuheben: die 5—8stimmigen Motetten, die Kantaten, die

Digitized by Google

beiden Passionen nach den Evangelien des Matthäus und Johannes, das Weihnachtsoratorium, die große H moll-Messe, das große Magnifikat, zahlr. Orgelkompositionen aller Art: Präludien, Fugen, Choralbearbeitungen, Trios, Sonaten (auch für Violine und Orgel), Tokkaten etc. Die weltl. bestehen in Suiten und Ouvertüren für Orchester, Konzerten u. Sonaten für verschied. Instrumente und in zahlr. Klavierwerken: Präludien, Fugen, Inventionen, Phantasien, Variationen etc. (darunter das ‚Wohltemperierte Klavier', aus 48 Präludien und Fugen in allen Dur- und Molltonarten bestehend, die 6 großen sogen. engl. Suiten, die sogen. Goldbergischen Variationen, die Königsfuge, das ‚Ital. Konzert' etc.). Eine Prachtausgabe der sämtl. Werke erscheint seit 1851 durch die *Bach-Gesellschaft* (bis 1882: 28 Bde.). Neuere Biographien von *Hilgenfeld* (1850), *Bitter* (2. Aufl. 1881, 4 Bde.), *Spitta* (1873—80, 2 Bde.).

Sebast. B.s Söhne: 1) *Wilh. Friedemann*, der älteste und genialste, geb. 1710 in Weimar, namentlich ausgez. als Orgelvirtuose, 1733—47 Hoforganist in Dresden u. bis 1765 Organist in Halle, dann ohne bleibende Stellung unstät sich herumtreibend; † im Elend 1. Juli 1784 in Berlin. Kompositionen (Sonaten und Konzerte für Klavier, Orgelstücke, Kirchenmusiken) nicht zahlreich. Neue Ausg. von Wiedemann (1842). — 2) *Philipp Emanuel*, der sogen. *Berliner* oder *Hamburger B.*, geb. 14. März 1714 in Weimar, 1740—67 Hofcembalist und Akkompagnateur Friedrichs II. in Berlin, dann Musikdir. in Hamburg; † das. 14. Sept. 1788. Bes. verdient um die Klaviertechnik (‚Versuch über die wahre Art, das Klavier zu spielen', 1780; neue Ausg. von Schilling 1857). Zahlr. Kompositionen, am bedeutendsten die für Klavier: Solostücke, Konzerte, Sonaten (z. T. neu herausgeg. von v. Bülow) u. a. Auch Kirchenmusiken (Passionen, Kantaten etc.). Vgl. *Bitter*, K. Phil. Em. und W. Friedr. B. und deren Brüder (1869). — 3) *Christoph Friedrich*, der sogen. *Bückeburger B.*, geb. 1732, † 1795 als Kapellmeister in Bückeburg; schr. Gesangswerke (z. B. ‚Die Amerikanerin') und Instrumentalstücke. — 4) *Joh. Christian*, der sogen. *Mailänder* oder *Londoner B.*, geb. 1735, seit 1754 Organist zu Mailand, seit 1759 Hoforganist in London; † das. 1782. Schrieb Opern und andre ‚galante' Gesang- u. Klavierstücke; wenig bekannt. — 5) *Wilh. Friedr. Ernst*, geb. 27. Mai 1759, Sohn des ‚Bückeburger B.', seit 1798 in Berlin Kapellmeister der Königin Luise und Musiklehrer der königl. Prinzen; † das. 25. Dez. 1845 als der letzte Sprößling der B.schen Familie. Schrieb Oratorien (‚Vaterunser'), Kantaten, Quartette, Sonaten etc.

Bach, 1) *Alex. Ant. Steph., Freih. von*, österr. Staatsmann, geb. 4. Jan. 1813 zu Loosdorf in Niederösterreich, als Advokat in Wien März 1848 einer der Leiter der Bewegung, im Ministerium Doblhof-Wessenberg (Juli 1848), dann Nov. 1848 im Kabinett Schwarzenberg-Stadion Justizminister, 28. Juli 1849 Minister des Innern, setzte das von Stadion eingeleitete Werk der Zentralisation der Monarchie in ultramontan-absolutist. Sinn fort, organisierte die polit. Verwaltung in den Kronländern und führte die Grundentlastung durch, war aber auch Haupturheber des Konkordats. Nach dem unglücklichen Ausgang des ital. Kriegs 21. Aug. 1859 entlassen, erhielt er (bis 1870) die Botschafterstelle in Rom. — 2) *Otto*, Komponist, geb. 9. Febr. 1883 in Wien, Schüler von Sechter, früher Direktor des Mozarteums in Salzburg, seit 1880 Kapellmeister an der Votivkirche in Wien. Opern (‚Lenore', Sardanapal' u. a.), Requiem, Symphonien, Kammermusik-, Gesangs- und Pianowerke.

Bachárach, alte Stadt im preuß. Regbez. Koblenz, Kreis St. Goar, links am Rhein und an der Bahn Koblenz-Bingerbrück, 1865 Ew.; Weinbau. Ruine *Stahleck* (1689 zerstört), ehemal. Residenz der Pfalzgrafen.

Bachbunge, s. *Veronica*.

Bache, das weibl. Wildschwein. [*reus*.

Bacheller (fr., spr. basch'ljeh), s. *Bakkalau-*

Bacher, *Julius*, Schriftsteller, geb. 1810 in Ragnit, lebt in Berlin; schrieb die histor. Romane: ‚Sophie Charlotte' (1856); ‚Brautschau Friedrichs d. Gr.' (1857); ‚Sibylle von Kleve' (1865); ‚Prinzessin Sidonia' (1870) u. a.

Bacheracht, *Therese von*, geborne v. *Struve*, Schriftstellerin, geb. 4. Juli 1804 in Stuttgart, zuerst mit dem russ. Generalkonsul v. B., seit 1849 mit dem niederländ. Obersten v. *Lützow* vermählt, mit dem sie nach Java ging; † das. 16. Sept. 1852. Verfasserin verschiedener Romane und Reisewerke.

Bachergebirge, Gebirgszug in Steiermark, zwischen Drau und Save (Velka Kappa 1539 m).

Bachmút, Kreisstadt im südruss. Gouv. Jekaterinoslaw, 17,999 Ew. In der Nähe Steinkohlengruben und Alabasterbrüche.

Bachstelze (Motacilla *L.*), Gattung der Sperlingsvögel. *Weiße B.* (M. alba *L.*), 20 cm l., in Europa bis zum hohen Norden, Afrika und Asien, bei uns von März bis Okt. *Gelbe B.* (Schafstelze, M. boarula *L.*), 17 cm l., in ganz Europa, bei uns von April bis Sept. *Graue B.* (Wasserstelze, M. sulfurea *Bechst.*), 21 cm l., in Mitteldeutschland, Südeuropa, Afrika, Asien, überwintert häufig bei uns.

Bachtegán, Salzsee in der pers. Prov. Farsistan, südöstlich von Schiras.

Bachtijáren *(Bakhtiari)*, Gebirgsvolk im östl. Luristan, kriegerisch, tapfer, gastfrei, etwa ½ Mill. Köpfe stark, von Persien abhängig. [tomeen; s. *Algen*.

Baciliárien, Stabtierchen, s. v. w. Dia-

Bacillus *Cohn* (Fadenbakterie), Gattung der Spaltpilze. B. anthracis *Cohn*, 0,004—0,047 mm lange Fäden, Träger des Milzbrandgifts im Blut. B. subtilis *Cohn*, 0,006 mm lang, Ferment der Buttersäuregärung, auch im Käse.

Back (niederdeutsch s. v. w. Kasten), der vordere überdachte Teil eines Schiffs; der Estisch der Mannschaften an Bord; b. als Adverb, s. v. w. rückwärts.

Back (spr. bäck), *Sir George*, Reisender, geb. 6. Nov. 1796 in Stockport, begleitete

Digitized by Google

1825—26 Franklin und Richardson auf ihren Expeditionen, machte 1833—35 und 1836—37 Entdeckungsreisen nach dem Norden, entdeckte den Großen Fischfluß; † als Admiral 23. Juni 1878 in London. Seine Reiseberichte 1836 (deutsch 1839) und 1838.

Backbord, s. *Bord*.

Backenknochen, s. *Jochbein*.

Backentaschen, häutige Beutel an der Innenseite der Backen der Hamster, Ziesel-mäuse, einiger Eichhörnchen und Affen.

Backhschisch, s. *Bakschisch*.

Backkohle, s. *Steinkohle*.

Backnang, Oberamtsstadt im württemb. Neckarkreis, an der Murr und der Bahn Stuttgart-Hall, 5736 Ew. Eisenbahnknoten-

Backofen, s. *Brot*. [punkt.

Backpulver, Gemisch von doppeltkohlensaurem Natron und Weinstein oder Weinsteinsäure als Ersatz der Hefe beim Backen. Horsfordsches B. für Brotbäckerei enthält auch Phosphorsäure, s. *Brot*.

Backsmaaten, diejenigen Matrosen, welche an ein und demselben Tisch essen.

Backsteine, s. *Mauersteine*.

Backwoods (engl., spr. bäckwudds), Hinterwälder, ehedem Name der unermeßl. Urwälder im W. des Alleghanygebirges, jetzt s. v. w. unangebaute Waldgegend. *Backwoodsmen* (*Hinterwäldler*, auch *Squatters* [s. d.] und *Pioneers* genannt), die in den westlichen Urwäldern wohnenden Weißen.

Bacmeister, *Georg Heinr. Jul. Karl Friedr. Justus*, hannöv. Staatsmann, geb. 1805 in Lüneburg, seit 1845 Mitglied des Staatsrats, 1847 mit der Revision der Prozeßordnung beauftragt, 1851 Oberstaatsanwalt und Mitglied der 1. Kammer, nach Georgs V. Thronbesteigung im Kabinett Schele Kultus-, 1852 Finanzminister, resignierte 1853, dann bei den Justizorganisationen 1858 unter Borries mit thätig, 1865—66 wieder Minister des Innern; lebt in Göttingen.

Bacon (spr. behk'n), 1) (*Baco*) *Roger*, Naturkundiger, geb. 1214 zu Ilchester in der Grafsch. Somerset, trat 1240 in den Franziskanerorden, lebte seitdem in Oxford, ward wegen seiner Entdeckungen in der Physik und seines Tadels der Unwissenheit und der Sittenverderbnis der Mönche vom Lehrstuhl entfernt und zweimal eingekerkert; † 11. Juni 1294. Wegen seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit ‚Doctor mirabilis' genannt. Hauptw.: ‚Opus majus' (hrsg. von Jebb 1733). Er machte wichtige Entdeckungen in der Chemie, Optik (Vergrößerungsgläser), berichtigte den Kalender etc. Sein ‚Opus minus' und ‚Opus tertium' nebst and. seiner Schriften herausg. von Brewer (1859). Vgl. *Charles* (1861) und *Werner* (1879). — 2) *Francis, Lord von Verulam*, ber. Reformator auf dem Gebiet der Wissenschaften, geb. 22. Jan. 1561 in London, ward Sachwalter, 1595 Mitgl. des Parlaments, 1603 zum Ritter geschlagen, 1604 Rechtsbeistand der Krone, 1607 Solicitor general, 1613 Attorney general, 1617 Siegelbewahrer, 1619 Lordkanzler und Baron von Verulam, 1620 Viscount St. Albans, 1621 wegen Bestechlichkeit u. Mißbrauchs des Staatssiegels zu einer Geldbuße von 40,000 Pfd. Sterl. u. zur Haft im Tower verurteilt, indes bald begnadigt; † 9. April 1626 in Highgate. Empfahl als einzigen Weg zu gründl. Wissen den der Induktion an der Hand des Experiments, bekämpfte die scholast. Methode und gab der brit. Philosophie die sensualistische Richtung, welche dann durch Hobbes, Locke, Berkeley und Hume zur Kantschen Kritik hinüberleitete. Schr.: ‚Essays' (n. Ausg. 1876); ‚Novum organon scientiarum' (1620, n. Ausg. 1856; deutsch von Kirchmann 1870); ‚De dignitate et augmentis scientiarum' (1605; deutsch 1783, 2 Bde.). Werke hrsg. von Ellis u. a. 1857—74, 14 Bde. (davon 7 Bde. Briefe und Biogr.). Vgl. *Kuno Fischer*, F. B. etc. (2. Aufl. 1875); *Spedding* (1879, 2 Bde.); *Liebig*, B. und die Methode der Naturforschung (1863). — 3) *John*, engl. Bildhauer, geb. 24. Nov. 1740 in Southwark, † 7. Aug. 1799. Statuen von Lord Chatham, Lord Halifax, Major Pierson, Miß Draper (Sternes Elisa) in der Westminsterabtei.

Bács-Bodrog (spr. bahtsch-), ungar. Komitat, diesseit der Donau, 11,079 qkm (201 QM.) und 638,063 Ew., eben, teils sumpfig, teils (zwischen Donau und Theiß) sehr fruchtbar. 1848 und 1849 Schauplatz blutiger Kämpfe. Hauptstadt Zombor.

Bacterium *Duj.*, Gattung der Spaltpilze, punkt- oder stäbchenförmig, einzellig, meist farblos, vermehren sich sehr schnell, leben in Flüssigkeiten von sich zersetzender organischer Substanz und wirken hier nach Art der Fermente. Bei gewissen Krankheiten treten Bakterien im Blut und in den Sekreten als Träger des Kontagiums auf. B. termo *Ehrb.*, in allen faulenden Flüssigkeiten, bildet das Ferment der Fäulnis, unschädlich; B. syncyanum *Schroet.*, in blauer Milch; B. aeruginosum *Schroet.*, im grünen Eiter. Auch die Essigmutter und Nosema bombycis, der Erreger der Seidenraupenkrankheiten, gehören hierher. Vgl. *Cohn* (1872), *Bonz* (1876).

Baculus (lat.), Stab, Stock (Bakel).

Bad (lat. *Balneum*), anhaltendes Eintauchen des Körpers (*Vollbad*) oder eines Teils desselben (*Halb-*, *Hand-*, *Fuß-*, *Sitzbad*) in eine Flüssigkeit (Wasser, Mineralwasser, Milch, Molken, Sole, Schlamm, Moor), in Sand (*Sandbad*), in Gas (*Gasbad*) oder in Luft (*Luftbad*). Bei *Sturz-*, *Regen-*, *Tropfbädern* rieselt die Flüssigkeit während des Badens am Körper herab; beim *russ. B.* wirkt Wasserdampf, beim *türk.* u. *römisch-irischen* heiße, trockne Luft auf den Körper ein; beim *animalischen* oder *Tierbad* wird der kranke Teil in die frisch abgezogene Haut oder in die Eingeweide eines frisch geschlachteten Tiers gehüllt. Den Bädern werden Arzneistoffe (Äther, Oele, aromat. Kräuter, Eisensalze, Fichtennadelextrakt, Gerbsäure, Lohe, Jod, Kleie, Lauge, Malz, Säuren, Schwefel, Seife, Senf, Mutterlauge, Salz) zugesetzt. Viele Quellen enthalten dergleichen Bestandteile natürlich. Die Temperatur von 8—16° R. gilt als *kaltes*, von 22—25 als *lauwarmes*, von 27—29 als *warmes*, von 30—36 als *heißes B.* Die heilkräftige

Digitized by Google

Wirkung ist wissenschaftlich noch unerklärt. In der Chemie und Technik dienen Bäder zu anhaltend gleichmäßiger Erhitzung von Substanzen, indem man die Gefäße in heißes Wasser (*Marienbad*), Oel, Sand, geschmolzenes Metall, Salzlösung versenkt.

Badachschan, maler. Gebirgsland in Turkistan, westl. von Kunduz, von Afghanistan abhängig, 100,000 Ew.; Hauptst. Faizabad.

Badajŏz (spr. -chodh), span. Prov., Teil von Estremadura, 22,500 qkm und 432,809 Ew. Die *Hauptst.* B., am Guadiana, 22,965 Ew., als Grenzfestung Schlüssel zu Portugal. 6. April 1812 von Wellington erobert.

Badaud (fr., spr. -dŏh), Maulaffe; *badaudieren*, Maulaffen feilhalten.

Baden, Großherzogtum im SW. Deutschlands, südl. und westl. vom Rhein begrenzt, 15,087 qkm (274 QM.) oder inkl. des Anteils am Bodensee 15,269 qkm (277 QM.). Ein schmales, von SW. nach NO. sich erstreckendes Gebiet (230 km l., 15—123 km br.), zu $^5/_6$ Berg- und Hügelland. *Hauptgebirge* der Schwarzwald (Mittelhöhe 1000 m), an den sich südsüdöstl. der Schwäb. Jura anschließt, im N. der südwestlichste Teil des Odenwalds; beide mit bed. Hochebenen. Westl. von beiden schroff abfallenden Gebirgen die schmale Rheinebene, das einzige Flachland B.s. Südl. über ders. erhebt sich isoliert noch der Kaiserstuhl, 549 m h. *Hauptflüsse:* der Rhein, der hier die Wutach, Wiesen, Elz mit Dreisam, die Kinzig, Murg, Pfinz, Salbach und den Neckar aufnimmt; der Main mit der Tauber im NO. des Landes; im SO. hat die Donau ihr Quellgebiet. *Seen:* ein Teil vom Bodensee (182 qkm) mit den Seehäfen Konstanz, Ludwigshafen und Meersburg; Titisee, Feldsee, Mummelsee u. a. *Klima* nur in den höhern Gegenden rauh, im Rheinthal mild u. freundlich; der Boden fast durchgängig ergiebig u. wohlkultiviert. *Produkte:* Cerealien aller Art (auch Mais), Küchengewächse, Obst und Wein (Markgräfler, Affenthaler, Seewein, jährl. 612,000 hl) über Bedarf; an bes. warmen Stellen Mandeln u. Kastanien; vorzügl. Hanf (jährl. 100,000 Ztr.), Tabak (1880—81 Ertrag 15,428 Ton.), Hopfen, Krapp, Zichorien etc. 41,6 Proz. Acker- und Gartenland, 1,47 Proz. Weinberge, 12,8 Proz. Wiesen, 2,3 Proz. Weiden, 37,6 Proz. Wald. Wenig Mineralien (etwas Silber, Eisen, Rheingold, Steinkohlen), aber viel Salz u. über 60 warme und kalte Mineralquellen. Große Salinen zu Dürrheim und Rappenau (1880: 30,000 Ton.). Besuchteste Bäder: Baden-Baden, Badenweiler, Rippoldsau, Antogast, Ueberlingen. *Bevölkerung* im S. der Murg alemannisch, nördl. davon Mischvolk mit fränk. Mundart. 1,570,254 Ew. (104 auf 1 qkm), seit 1875 jährliche Zunahme 0,82 Proz. 63,2 Proz. kathol. (Erzbistum Freiburg), 34,7 Proz. protest., 1,7 Proz. Israeliten. Neben der protest. Universität in Heidelberg und der kathol. in Freiburg viele gut ausgestattete Lehranstalten (7 Gymnasien, 6 Pro- und 5 Realgymnasien, 2 Realschulen I. Ordn., über 30 höhere Bürgerschulen, 8 höhere Töchterschulen, 4 Lehrerseminare, 1 Taubstummen-, 1 Blindenanstalt, außerdem 5 größere Bibliotheken, 4 Sternwarten, 1 Kunstschule und 1 ber. polytechn. Schule). *Hauptbeschäftigung:* Ackerbau (42 Proz. der Bevölkerung), Viehzucht und Weinbau, Baumwollspinnen und -Weben (103 Fabriken, 14,700 Arbeiter, die meisten zu Ettlingen, Waldkirch, Arlen und Offenburg). Industrie in Gold- und Silberwaren (94 Fabr.), Tabak (74 Fabr.), Uhren (auf dem Schwarzwald), Maschinen, Strohwaren. Eisenbahnen (1881) 1325 km. Post und Telegraphen stehen unter Reichsverwaltung. Wichtiger Handel in Getreide, Hanf, Wein, Tabak, Hopfen, Uhren, Baumwollwaren; Haupthandelsplätze Mannheim (Stapelplatz für die Rhein- und Neckarschiffahrt), Wertheim (Stapelplatz am Main), Lahr, Pforzheim, Konstanz etc. Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft für Fahrten von Mannheim nach Amsterdam und Rotterdam. Die Regierung nach *Verfassung* vom 22. Aug. 1818 konstitutionarch. und im Mannesstamm erblich; der Großherzog (kgl. Hoheit) teilt die legislative Gewalt mit den Landständen (2 Kammern); Oberlandesgericht zu Karlsruhe mit 7 Landgerichten. Budget 1881: Einnahme 39,224,080 Mk., Ausgabe 37,615,613 Mk.; außerordentliche Einnahme für die Jahre 1880—81: 393,527 Mk., außerordentl. Ausgabe 3,010,739 Mk.; Zivilliste 1,784,350 Mk., Matrikularbeiträge 1881/82: 5,185,452 Mk. Staatsschuld (1881) 383/4 Mill., Aktiva 27 Mill. Mk., Eisenbahnschuld 329 Mill. Mk. Das Militär bildet nach der infolge des Eintritts B.s ins Deutsche Reich (Vertrag 15. Nov. 1870) geschlossenen Konvention den größten Teil des 14. Armeekorps (im Frieden 15,000 Mann, im Krieg 45,000 M.). Münze, Maß und Gewicht deutsch. Drei *Ritterorden:* Hausorden der Treue (1715), militär. Verdienstorden (1807), Orden vom Zähringer Löwen (1812, s. *Tafel*). *Wappen* (s. *Tafel*): im Feld rechts ein schräger Balken, links ein goldner Löwe. *Landesfarben:* rot u. gelb. *Landeseinteilung* früher in 4 Kreise: Seekreis, Oberrheinkreis, Mittelrheinkreis, Unterrheinkreis; seit 1864 in 11 Kreise: Konstanz, Villingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach, Offenburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg u. Mosbach (vgl. *Tabelle* Deutsches Reich). *Landeshauptstadt* und *Residenz* Karlsruhe.

Geschichte. Das Großherzogtum B. ist im Lauf des Mittelalters und der neuern Zeit aus verschiedenen Territorien gebildet worden. Unter den römischen Kaisern im Besitz der Alemannen, kamen diese Lande 496 unter die Herrschaft der Franken. Doch blieb Alemannien bis 748 unter eignen Herzögen, und im 10. Jahrh. wurde das Herzogtum erneuert. Neben demselben erlangte das von der alten Herzogsfamilie abstammende Geschlecht der Zähringer (nach der im 11. Jahrh. erbauten Burg Zähringen im Breisgau) Bedeutung und Macht. Berthold I. erhielt 1061 von Kaiser Heinrichs III. Witwe das Herzogt. Kärnten. Bertholds I. jüngerer Sohn, Hermann I., welcher die Herrschaft Hochberg im Breisgau und die Burg B. besaß, führte als Besitzer der mit dem Herzogtum Kärnten verbundenen Mark

Digitized by Google

Verona den Titel Markgraf († 1074). Sein Sohn Hermann II. nahm in B. seinen Sitz und nannte sich zuerst *Markgraf von B.* (um 1100). Eigentlicher Gründer der *Markgrafschaft* B. als eines Fürstentums ist *Rudolf I.* († 1288), der 2. Sohn Hermanns V.; dieser wußte während des Interregnums durch Erwerbung von Reichsgütern und Reichsrechten seinen ererbten Besitz beträchtlich zu vermehren. Rudolf VI. aber erhielt von Kaiser Karl IV. 1372 die urkundliche Belehnung mit dem ‚Fürstentum der Markgrafschaft'. Trotz wiederholter Teilungen gewann das Land an Ausdehnung wie durch Kultur, namentl. unter den Markgrafen Bernhard I. (seit 1380), Jakob I. (seit 1430) und Karl I. (seit 1453). Markgraf Christoph I. († 1527), der sämtliche bad. Lande wieder vereinigte, hatte seine Söhne Bernhard III. und Ernst I. zu Nachfolgern; jener wurde Stifter der Linie *B.-Baden*, dieser der Linie *B.-Durlach*. Bernhard († 1537) führte die Reformation in seinem Land ein, sein Enkel Philipp II. († 1588) aber zwang demselben den Katholizismus wieder auf. Unter seinen Nachfolgern zeichnete sich namentlich Ludwig Wilhelm, der ‚badische Held' († 1707), aus. Die Linie B.-Baden erlosch 1771. In den baden-durlachischen Landen führte Ernsts I. Sohn Karl II. 1556 die Reformation ein. Karl III. begann 1715 den Bau der neuen Residenz Karlsruhe. Unter Karls III. Enkel *Karl Friedrich* (seit 1746) gewann B. bedeutend an Größe, indem es 1771 die Länder der baden-badenschen Linie, im Reichsdeputations-Hauptschluß 1803 als Entschädigung für linksrhein. Besitzungen die bischöfl. Gebiete von Konstanz, Basel, Straßburg und Speier, zahlr. Abteien u. Stifter, Aemter und Reichsstädte, zusammen 3800 qkm (69 QM.) mit 245,000 Ew., die es vortrefflich abrundeten, und die Kurwürde erhielt, ferner durch den Frieden von Preßburg (1805) den Breisgau, das alte Stammland der Zähringer, mit Freiburg, nebst der Ortenau und der Stadt Konstanz, zusammen 2533 qkm (46 QM.) mit 160,000 Ew. Durch den Beitritt zum Rheinbund (1806) erhielt B. mit dem großherzogl. Titel die Souveränität über die in seinem Gebiet gelegenen bisher reichsunmittelbaren Besitzungen, zusammen 5506 qkm (100 QM.) mit 380,000 Ew. Auf Karl Friedrich folgte (1811) sein Enkel *Karl* Ludwig Friedrich, der Gemahl der Stephanie, der Adoptivtochter Napoleons I. Derselbe trat 1815 dem Deutschen Bund bei und gab seinem Lande die Verfassung vom 22. Aug. 1818, worin der Grundsatz der Unteilbarkeit des Großherzogtums ausgesprochen ward gegenüber den Ansprüchen, welche Bayern für den Fall seines Todes ohne männl. Leibeserben auf den nördl. Teil des Landes erhob. Karl Ludw. Friedr. † 8. Dez. 1818 und hatte seines Vaters Bruder, Großherzog *Ludwig*, zum Nachfolger. Als dieser 30. März 1830 kinderlos starb, folgte ihm sein Stiefbruder Karl *Leopold*, aus der morganatischen Ehe des Großherzogs Karl Friedrich mit der Gräfin von Hochberg, dessen Erbfolge 1806 u. 1817 festgesetzt u. 1819 auch unter Abweisung der bayr. Ansprüche von den Mächten anerkannt worden war. Mit Leopolds Regierungsantritt schien ein frischeres konstitutionelles Leben zu beginnen, jedoch der Bund zwang B. trotz der liberalen Opposition das reaktionäre Ministerium Blittersdorff (1835—43) auf. Ueberdies entzweite außerhalb der Kammer eine von den Klerikalen (Mone) künstlich genährte kirchliche Agitation die Gemüter. Erst als Bekk das Ministerium des Innern übernahm, kam der konstitut. Liberalismus in der Verwaltung zur Geltung, und eine versöhnliche Stimmung schien Platz zu greifen. Aber die franz. Februarrevolution von 1848 setzte das weit vorgeschobene Grenzland B. in neue Aufregung. Die 4 Forderungen: Preßfreiheit, Schwurgerichte, Volksbewaffnung und Nationalvertretung beim Bund machten von B. aus ihren Weg durch Deutschland. Die radikale Partei blieb jedoch bei diesen und andern Forderungen, welche die Regierung gewährte, nicht stehen. Zwar scheiterten die republikan. Schilderhebungen Heckers und Struves (April) und Struves (Sept. 1848), aber die rührige Thätigkeit der radikalen Partei, dazu die Schwäche der Regierung und der Mangel an Energie auf seiten der Konstitutionellen verhinderten die Herstellung der Ruhe und führten zu Soldatenmeutereien, und eine demokrat. Volksversammlung (13. Mai 1849) zu Offenburg stellte ganz unerfüllbare Forderungen. Ein Landesausschuß, bestehend aus Führern der demokrat. Klubs, nahm die Durchführung dieser Beschlüsse auf sich. Eine Soldatenmeuterei zu Karlsruhe (13. u. 14. Mai) veranlaßte den Hof und das Ministerium, die Residenz zu verlassen. Eine aus dem Landesausschuß hervorgegangene Exekutivkommission (Brentano, Gögg, Peter, Eichfeld) übernahm darauf die verschiedenen Ministerien. Die Intervention der preuß. und Reichstruppen machte dem revolution. Regiment ein Ende. Mieroslawski, an die Spitze der Revolutionsarmee berufen, verteidigte zwar (15. u. 16. Juni) die Neckarlinie gegen die Reichsarmee; inzwischen aber drangen die Preußen von der Pfalz über den Rhein in B. ein. Nach der Niederlage der Revolutionsarmee bei Waghäusel (20. Juni) zogen die Preußen am 25. in Karlsruhe ein; 23. Juli ward Rastadt übergeben. Ueber die Revolutionäre wurde ein strenges Strafgericht verhängt. Nachdem der Großherzog ein neues Ministerium ernannt, kehrte er 18. Aug. 1849 nach B. zurück. Rasch erhob sich das Land unter der gemäßigten Verwaltung dieses Restaurationsministeriums aus tiefem moral. und materiellen Verfall. Leopold † 24. April 1852 und hatte seinen 2. Sohn, *Friedrich*, zunächst als Prinz-Regenten, seit 1856 als Großherzog zum Nachfolger, da der ältere, Ludwig († 1858), durch schwere Krankheit an Uebernahme der Regierung gehindert war. Den nächsten Anstoß zu einer der Freiheit günstigern Wendung der Dinge gab der Kirchenstreit, hervorgerufen durch das an-

Digitized by Google

maßende, herausfordernde Verhalten des Erzbischofs Vicari von Freiburg, der die Zugeständnisse der Regierung mit immer neuen Forderungen beantwortete. Verhandlungen mit der Kurie führten am 28. Juni 1859 zu einem Konkordat, in dem die Hierarchie siegte. Ein Kammerbeschluß, daß die Konvention nicht in Wirksamkeit treten solle, hatte Sturz des Ministeriums und Wechsel des Regierungssystems zur Folge (März 1860). Das liberale Ministerium Lamey-Stabel, dem später (März 1861) v. Roggenbach als Minister des Auswärtigen hinzugesellt ward, regelte den kirchl. Konflikt durch Staatsgesetze nach dem Grundsatz der Unabhängigkeit der Kirche vom Staate, der auch auf die protest. Landeskirche ausgedehnt ward. Auch auf andern Gebieten erfolgte (1. Okt. 1864) eine völlige Umgestaltung (Gewerbefreiheit, neue Organisation der Gerichte und der innern Verwaltung etc.). Durch den Eintritt Edelsheims in das Ministerium an Roggenbachs Stelle (Okt. 1865) erfolgte in der bisher preußenfreundlichen Politik B.s eine Schwenkung, und 1866 trat B. durch Zustimmung zum Bundesbeschluß vom 14. Juni auf die Seite der Gegner Preußens. Als Bestandteil des 8. Bundesarmeekorps beteiligte sich die bad. Division an dessen erfolglosen Operationen, focht bei Hundheim (23. Juli) und Werbach (24. Juli) und trat darauf infolge der zwischen B. und Preußen angeknüpften Friedensunterhandlungen den Rückzug an (30. Juli). Der Friedensschluß vom 17. August legte B. die Zahlung von 6 Mill. Gulden Kriegskosten an Preußen auf. Zugleich mit dem Frieden ward ein Schutz- und Trutzbündnis mit Preußen abgeschlossen. Im Lauf des Jahrs 1867 ward das gesamte bad. Militärwesen auf preußisch-norddeutschen Fuß gesetzt und der preuß. General Beyer zum Kriegsminister ernannt. Mathy, Jolly und Freydorf bildeten ein neues liberales Ministerium. An dem franz. Krieg 1870/71 nahmen die bad. Truppen unter General Werder rühmlichen Anteil, besonders bei Nuits und Belfort. Im November schloß B. sich dem Deutschen Reich an. Im Innern wurde die kirchl. Gesetzgebung vervollständigt, die Verhältnisse der Altkatholiken geregelt und durch Einführung von Simultanschulen die Schule von der Herrschaft der Kirche befreit. Sept. 1876 trat Jolly vom Ministerium zurück, und an seiner Stelle wurde Turban Präsident desselben. Vgl. *Heunisch*, Das Großherz. B. (1857); *Beck*, Das bad. Land (1873); *Bader*, Bad. Landesgeschichte (1836); *Mone*, Quellensammlung (1850—67, 4 Bde.); *Vierordt*, Bad. Geschichte im Mittelalter (1865); *v. Weech*, Geschichte der bad. Verfassung (1868); *Ders.*, B. unter Karl Friedrich, Karl Ludwig (1868); *Ders.*, B. 1852—77 (1877).

Baden, 1) bad. Kreis, 1045 qkm (19 QM.) mit 184,530 Ew. Die *Hauptst.* B. (*Baden-Baden*, das uralte *Aurelia Aquensis* der Römer), ber. Badeort in einem Thal des Schwarzwalds, an der Oos und der Bahn Oos-B., 11,927 Ew.; Handelskammer; 20 warme Quellen v. 37—57° R. (Hauptquelle der „Ursprung"), gegen Rheumatismus u. Unterleibsbeschwerden wirksam. Konversationshaus und neue Trinkhalle die Zentren des Badelebens. Antiquitätenhalle (röm. Denkmäler der Umgegend); zahlr. Villen. Jährlich über 50,000 Badegäste. Spielbank 1872 aufgehoben. Auf der Höhe die Ruine des *alten Schlosses* B. (Hohenbaden), 1689 zerstört; das *neue Schloß* in der Stadt (1479 erbaut) Sommerresidenz des Großherzogs. Vgl. *Biermann*, Baden als Kurort (1872). — 2) *(B. bei Wien)* Bezirksstadt und besuchter Badeort in Niederösterreich, an der Schwechat u. der Bahn Wien-Triest, 22 km von Wien, 6921 Ew.; warme Schwefelquellen von 22—29° R., als *Aquae Pannonicae* schon den Römern bekannt, jährlich 12,000 Badegäste. — 3) Badeort im Kanton Aargau, 3692 Ew.; schwefelhaltige Quellen von 45—48° R., schon den Römern als *Thermae Helvetiae* bekannt. Altes Schloß ‚der Stein zu B.' Der *Badener Friede* 7. Sept. 1714 zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich beendete den spanischen Erbfolgekrieg.

Badenweiler, Dorf in Baden, Kr. Lörrach, Amt Müllheim, am Fuß des Blauen. Ber. warme Quellen von 22° R., Molkenkuranstalt. Wohlerhaltenes röm. Badehaus, 1784 entdeckt.

Bader, ehedem Besitzer und Vorsteher einer Badestube, gegenwärtig s. v. w. Barbier.

Badesalz, s. v. w. Mutterlaugensalz s. *Mineralwässer*.

Badeschaum und Badeschlamm, salzigerdige Absonderungen von Mineralquellen dienen zu Schlammbädern.

Badeschwamm (Meerschwamm, Euspongia *O. Schm.*), Protozoengattung aus der Klasse der Schwämme, zahlr. Arten, von denen bes. die des Adriatischen und Mittelmeers, durch Taucher gewonnen *(Schwammfischerei)* und durch Kneten von dem lebenden gallertartigen Protoplasma befreit, in den Handel kommen. Die feinsten sind die syrischen Schwämme. Man reinigt den B. durch Waschen mit verdünnter Salzsäure u. bleicht ihn mit schwefliger Säure. Dient zum Baden u. Waschen, zusammengepreßt *(Preßschwamm)* in der Chirurgie zur Erweiterung von Wunden. *Schwammkohle* wurde früher gegen den Kropf gebraucht. *Künstliche Schwammsucht*, auf Vermehrung durch Zerteilung gegründet, wurde eine Zeitlang im Adriat. Meer mit Erfolg versucht. Vgl. *Eckhel*, Der B. (1874); *Simmonds*, The commercial products of the sea (1879).

Badian, s. *Illicium*.

Badigeon (fr., spr. -schong), Putzmörtel aus Gips; *badigeonieren*, mit Gipsmörtel abputzen.

Badinage (fr., spr. -äsch), Scherz, Schäkerei.

Badinguet (spr. -dängget), Spottname Napoleons III., Name des Maurers, in dessen Kleidern derselbe 1846 aus Ham entfloh.

Badische Weine, meist treffliche weiße u. rote Tafelweine, die besten der rote burgunderähnl. *Affenthaler* aus der Ortenau, der weiße *Markgräfler* aus dem südwestl. Baden, der rote *Meersburger*.

Bäckerkrätze, kleine, wenig entzündete, etwas Flüssigkeit enthaltende Knötchen in den oberflächl. Schichten der Haut, bes. der

Digitized by Google

Arme und Hände bei Bäckern und Müllern, Folge des Hautreizes durch Mehlstaub.

Bädeker, *Karl*, Herausgeber der nach ihm benannten Reisehandbücher, geb. 1801 in Essen, † 4. Okt. 1859 als Inhaber einer Buchhandlung in Koblenz. Sein Sohn *Karl* verlegte das Geschäft 1872 nach Leipzig.

Bähr, 1) *Joh. Christian Felix*, Philolog, geb. 13. Juni 1798 in Darmstadt, Sohn des nachmal. bad. Prälaten *Johannes B.* († 4. April 1828 in Karlsruhe), seit 1821 Prof. zu Heidelberg; † das. 28. Nov. 1872. Schr.: ‚Gesch. der röm. Litteratur' (4. Aufl. 1869—73, 4 Bde.), bearb. den Herodot (2. Aufl. 1855—61). Mitherausgeber der ‚Heidelberger Jahrbücher'. — 2) *Otto*, Rechtsgelehrter, geb. 2. Juni 1817 in Fulda, ward 1864 Oberappellationsgerichtsrat in Kassel, 1867 zu Berlin, seit 1867 Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses u. des Reichstags, 1879 Reichsgerichtsrat in Leipzig. Schr.: ‚Die Anerkennung als Verpflichtungsgrund' (2. Aufl. 1867); ‚Der Rechtsstaat' (1864); ‚Das Tonsystem unserer Musik' (1882).

Bähung *(Fomentatio)*, nasser, warmer oder kalter Umschlag auf leidende Teile, oft mit Arzneistoffen versetzt, wirkt schmerzlindernd, befördert Blutzufluß, Eiterbildung, Aufsaugung.

Baena, Stadt in der span. Prov. Cordova, [13,336 Ew.

Bänder *(Ligamenta)*, aus Bindegewebe u. elastischem Gewebe bestehende dichte, fast metallisch glänzende Stränge *(Sehnen, Tendines)* oder Häute *(Sehnenhäute, Aponeurosen)*, welche die Muskeln mit den Knochen oder die Knochen untereinander verbinden. *B.-lehre:* Syndesmologie.

Bär (Ursus *L.*), Raubtiergattung. *Gemeiner B.* (brauner od. schwarzer europ. B., U. arctos *L.*), 2 m l., 250 kg schwer, wird 40—50 Jahre alt; Europa, Asien; Tatzen u. Keulen Leckerbissen. B.en vom Libanon kämpften in der altröm. Arena. *Eisbär* (U. maritimus *L.*), 2,7 m l., an der Küste des Nördl. Polarmeers. Fleisch genießbar. *Amerikanischer, schwarzer B.* (Baribal, U. americanus *Pall.*), 2 m l., im nördl. Nordamerika. Fleisch genießbar. *Grisly* oder *Griselbär* (U. ferox *Lew.*), 2,5 m l., in Nordamerika, Kalifornien, Fleisch genießbar. Der *weiße Landbär* (Dab der Juden, U. isabellinus), 1,25 m l., im Libanon. Der *Höhlenbär* (U. spelaeus *Goldf.*), aus den mitteleurop. Knochenhöhlen und Diluvialbildungen, noch größer als der Eisbär. Alle B.en liefern gutes Pelzwerk. Vgl. *Bachofen*, Der B. in den Religionen des Altertums (1863).

Bär, 2 Sternbilder am nördl. Himmel. Der *Große B.*, ein Komplex von 203 dem bloßen Auge sichtbaren Fixsternen, wovon 7 (6 zweiter, 1 dritter Größe) den *Großen Wagen* bilden. Der mittelste Stern in der Deichsel (Mizar) ist Doppelstern. Der *Kleine B.*, aus 54 Sternen bestehend, bildet mit 7 Sternen den *Kleinen Wagen*; der Stern am Ende der Deichsel ist der *Polarstern*.

Bär (fr. *Batardeau*), steinerner Schleusendamm quer über einen Festungsgraben zur Anstauung des Wassers, verbirgt bisweilen auch einen Gang zur Verbindung mit einem vorliegenden Werk.

Baer, *Karl Ernst von*, Naturforscher, geb. 17. Febr. 1792 auf Piep in Estland, 1819 Prof. der Zootomie in Königsberg, seit 1834 in Petersburg; † 28. Nov. 1876 in Dorpat. Höchst verdient um die Entwickelungsgeschichte, Zootomie und die Kenntnis Rußlands. Schr.: ‚Vorlesungen über Anthropologie' (1824); ‚De ovi mammalium et hominis genesi' (1827); ‚Ueber Entwickelungsgeschichte der Tiere' (1828 u. 1837, 2 Bde.); ‚Untersuchungen über die Entwickelung der Fische nebst einem Anhang über die Schwimmblase' (1835); mit *Helmersen*: ‚Beiträge zur Kunde des russischen Reichs' (1839—73); ‚Reden und kleinere Aufsätze' (1864—73, 4 Bde.); Selbstbiographie (1866). Vgl. Biogr. von *Stieda* (1877).

Bärenfluß, Zufluß des Großen Salzsees in Utah (Nordamerika), 600 km lang.

Bärenfüßig, bei Pferden ein zu starkes Durchtreten im Fesselgelenk.

Bäreninsel, unbewohnte Insel südl. von Spitzbergen, gebirgig (400 m), Steinkohlenlager; 1596 von *Barent* entdeckt.

Bäreninseln, Inselgruppe an der Küste Sibiriens, östl. von der Kolymamündung.

Bärenklau, s. *Acanthus* und *Heracleum*.

Bärensee *(Großer B.)*, Binnensee im NW. von Brit.-Amerika, 18,170 qkm; Abfluß durch den *Bärenfluß* nach dem Mackenzie.

Bärenstein, die kleinste Stadt Sachsens, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, an der Müglitz, 560 Ew.

Bärentraube, s. *Arctostaphylos*.

Bärhalde, Berg im Schwarzwald, 1321 m.

Bärlapp, s. *Lycopodium*.

Bärme, s. v. w. Hefe.

Bärwalde, 1) Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kr. Königsberg, an der Bahn Breslau-Stettin, 3901 Ew. Hier 1631 *Vertrag* Gustav Adolfs von Schweden mit Frankreich. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Köslin, Kreis Neustettin, 2402 Ew.

Bärzeit, die Begattungszeit der Bären.

Bäsa, Stadt, s. *Fdsa*.

Bätica *(Hispania Baetica)*, altröm. Prov., das südl. Spanien umfassend, nach dem Fluß Bätis (s. d.) benannt.

Bätis, alter Name des Guadalquivir.

Bätylien *(Bätylien*, gr.), Steine als Gegenstände des Kultus, bes. Meteorsteine.

Bäuerle, *Adolf*, Theaterdichter, geb. 9. April 1784 in Wien, † 20. Sept. 1859 in Basel. Gründer der ‚Wiener Theaterzeitung' (seit 1806); schr. zahlreiche Wiener Lokalpossen (‚Komisches Theater', 1820—26, 2 Bde.), seit 1852 auch Romane.

Baeyer, 1) *Jos. Jakob*, preuß. General u. Präsident des Geodätischen Instituts in Berlin, geb. 5. Nov. 1794 in Müggelheim bei Köpenick, führte mit Bessel die Gradmessung in Preußen (1831—36) sowie die Küstenvermessung der Ostsee aus u. gab 1861 durch seine Schrift ‚Die Größe u. Figur der Erde' Anregung zur mitteleurop. (später europ.) Gradmessung. Veröffentl.: ‚Generalberichte über die europ. Gradmessung' (seit 1862); ‚Astronomische Messungen für die europ. Gradmessung 1857—66' (1873) u. a. — 2) *Adolf*, Sohn des vorigen, Chemiker, geb. 31. Okt. 1835

Digitized by Google

in Berlin, 1872 Professor in Straßburg, 1875 in München, sehr verdient um die organische Chemie, entdeckte die Phthaleïne, zu welchen das Eosin gehört, und die künstliche Darstellung des Indigos.

Baëza (das röm. *Beatia*), Stadt in der span. Prov. Jaën (Andalusien), 14,377 Ew.

Bafel *(Babel)*, Ausschuß, schlechte Ware.

Baffin (spr. bäffin), *William*, engl. Seefahrer, geb. 1584, unternahm außer andern Reisen 1612 mit James Hall und 1615 mit Rob. Bylot Entdeckungsfahrten nach dem arktischen Amerika; † 1622 bei der Belagerung von Ormus am Pers. Golf. Nach ihm benannt die große *Baffinsbai*, ein Teil des Arkt. Meers zwischen Grönland im O. u. den arkt. Inseln Cumberland, Prince Williams-Land etc. (sonst unter dem Namen *Baffinsland* zusammengefaßt) im W.; im S. führt die Davisstraße in den Atlantischen Ozean.

Bafing, Hauptquellstrom d. Senegal (s. d.).

Bagage (fr., spr. -ahsch), Reisegepäck, Gepäck marschierender Truppen außer der Munition; Gesindel, Pack (Package).

Bagasse, s. *Zucker*.

Bagatelle (fr.), Kleinigkeit, Spielerei.

Bagatellsachen, Zivilrechtsstreitigkeiten, bei welchen wegen der Geringfügigkeit des Streitgegenstands ein einfacheres gerichtl. Verfahren angeordnet ist, wie im einzelrichterl. Verfahren vor den Amtsgerichten.

Bagdad (sonst *Baldach*), türkisch-asiat. Wilajet, $2^1/_2$ Mill. Ew.; die Hauptstadt, links am Tigris, 50,000 Ew. Ansehnliche Citadelle. Seiden- und Baumwollweberei. Engl. Dampfschiffahrtsverkehr nach Indien; bed. Handel. Rechts am Fluß die Reste von *Alt-B.*, der Residenz der Kalifen (762—1258); höchster Glanz im 10. u. 11. Jahrh., damals 2 Mill. Ew.

Bagehot (spr. behschot), *Walter*, engl. Nationalökonom, geb. 3. Febr. 1826, † 24. März 1877 in London. Schr.: ‚The English constitution' (1867), ‚Physics and politics' (1872), ‚Lombard street' (1873, sämtlich deutsch), ‚Economic studies' (1880) u. a.

Baggaria, Stadt, s. *Bagheria*.

Bagger, Maschine zum Reinigen od. Vertiefen *(Baggern)* von Häfen, Kanälen etc., besteht aus einem Fahrzeug, von welchem eine schräg liegende, mit scharfrandigen Eimern besetzte Kette ohne Ende bis auf den Grund reicht. Wird die Kette durch Menschen- oder Dampfkraft (Dampfbagger) bewegt, so heben die Eimer den Sand oder Schlamm empor und lassen ihn fallen, sobald sie den höchsten Punkt überschritten haben.

Baggerprahm, Kahn von großer Tragkraft (mit Luftkammern) zur Aufnahme der von einem Bagger gehobenen Sand- und Schlammmassen.

Baggesen, *Jens*, dän. und deutscher Dichter, geb. 15. Febr. 1764 in Korsör auf Seeland, † 3. Okt. 1826 in Hamburg. Deutsche Werke (1836, 5 Bde.): ‚Parthenais' (idyll. Epos); ‚Der vollendete Faust' (Drama); ‚Adam und Eva' (humor. Epos). Unter den dän. Werken (1845—47, 12 Bde.) sind die im komischen Genre am gelungensten. ‚Briefwechsel mit Reinhold und F. H. Jacobi' (1831, 2 Bde.); ‚Philos. Nachlaß' (1858—63, 2 Bde.). Vgl. *Arentzen*, B. og Oehlenschläger

Baggings, s. *Jute*. [(1870—78, 8 Bde.).

Bagheria *(Baggaria)*, Stadt auf Sizilien, südöstlich von Palermo, 10,472 Ew.

Baghirmi, Negerreich in Zentralafrika, südöstl. des Tschadsees, vom Schari bewässert, 183,403 qkm und $1^1/_2$ Mill. mohammed. Ew. Schönheit der Frauen im ganzen Sudan berühmt. Hauptstadt Massenja.

Bagienras, die unterste Raa des hintersten Mastes bei Vollschiffen, meist ohne Segel.

Bagistana (a. G.), s. *Bisutun*.

Baglione (spr. baljone), *Giovanni*, ital. Maler, geb. 1573 in Rom, † 1644; einer der bessern röm. Manieristen zu Anfang des 17. Jahrh. Schr.: ‚Vite de' pittori etc. 1572—1642' (1642), voll schätzbarer Notizen.

Bagnacavallo (spr. bannja-), Stadt in der ital. Prov. Ravenna, 3885 Ew. Geburtsort des Malers Ramenghi (s. d.), genannt B.

Bagnára (spr. banjara), Stadt in der ital. Prov. Reggio, 6165 Ew.

Bagnères (spr. banjähr), 1) *B. de Bigorre* (spr. bigorr), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Oberpyrenäen, am Adour und am Ausgang des Kampanerthals, 7598 Ew.; über 40 kalkhaltig-salin. Quellen von 20—50° C., schon von den Römern als *Aquae Bigerrorum* gekannt u. benutzt. Etwa 16,000 Badegäste jährlich. — 2) *B. de Luchon* (spr. lüschong), Stadt im Dep. Obergaronne, in einem Pyrenäenthal am Zusammenfluß des Pique und One, 3982 Ew.; 49 Schwefelquellen von 20—66° C.

Bagnes (spr. banny'), *Val de*, Seitenthal des Val d'Entremont, im Kanton Wallis.

Bagno (ital., spr. bannjo, ‚Bad'), ursprünglich Name der Bäder im Serail zu Konstantinopel, bei denen sich ein Gefängnis für Sklaven befand, daher Bezeichnung der französischen Strafanstalten in Toulon, Brest und Rochefort, in welchen die Sträflinge (Galerensträflinge) zu schweren Hafenarbeiten verwendet wurden; von Napoleon III. aufgehoben.

Bagnoles (spr. banjoll), kleiner Badeort im franz. Dep. Orne (Normandie); berühmte Schwefelquellen (28° C.).

Bagration, 1) *Peter, Fürst*, russ. General, geb. 1765, Sprößling der georgischen Bagratiden, focht 1792 und 1794 unter Suworow in Polen, 1799 in Italien und in der Schweiz gegen die Franzosen, 1805 bei Austerlitz, 1807 bei Eylau und Friedland, 1808 in Finnland, 1809 als General der Infanterie an der Donau gegen die Türken, befehligte 1812 die zweite Westarmee; †, bei Borodino verwundet, 7. Okt. 1812. — 2) *Peter Romanowitsch, Fürst*, Neffe des vor., russ. Generalmajor und 1862 Gouverneur von Twer, zuletzt der baltischen Provinzen, entdeckte in der Achmatower Mineralgrube bei Slatoust ein neues Fossil *(Bagrationit)*; † 28. Jan. 1876.

Bahamaholz, s. *Rothholz*.

Bahamainseln (span. *Lucayos*), Archipel in Westindien, zwischen Florida und Hayti, im ganzen 14,525 qkm und 43,885 Ew. (meist Neger), seit 1632 britisch. Von den ca. 650 Inseln 20 bewohnt, die meisten nur Klippen

Digitized by Google

mit vorliegenden Sandbänken und Korallenriffen, z. B. die 600 km lange *Bahamabank*. Die wichtigsten: New Providence (Residenz des Gouverneurs), *Groß-Bahama* (1540 qkm), Abaco, San Salvador, die Caïcosinseln und im SO. die Turkinseln. Produkte: Kaffee, Zuckerrohr, Baumwolle, Indigo, Mahagoni- und Brasilienholz, Salz.

Bahar *(Behar, Barre)*, Gewicht auf Java; der kleine B. = 184,56 kg, der große B. = 276,84 kg; in Französisch-Ostindien = 20 Maunds = 234,96 kg. Vgl. *Kandy*. In Arabien 1 B. = 15 Frehsils zu 10 Mahnds = 199,38 kg.

Bahia (spr. ba-ía), Prov. im südöstl. Brasilien, 426,427 qkm u. 1,379,676 Ew. Die *Hauptstadt* B. (sonst *San Salvador*), an der Allerheiligenbai, 128,929 Ew.; erster Handelshafen Brasiliens (Ausfuhr von Baumwolle, Kaffee, Rum, Zigarren im Wert von 50³/₅ Mill. Mk., Einfuhr von Wein und engl. Manufakturwaren im Wert von 41²/₅ Mill. Mk.). Festung, Erzbistum; älteste Stadt (1549 gegr.) und bis 1808 Hauptstadt des Landes.

Bahlsholz, s. *Rothols*.

Bahn, Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kreis Greifenhagen, 3146 Ew.

Bahr (arab.), Wasser, z. B. *B. el Lut*, das Tote Meer; *B. Oman*, das Arab. Meer; *B. el Abiad*, der Weiße Fluß (Nil); *B. bilâ mâa* (Fluß ohne Wasser), wasserlose Stromrinne in der Libyschen Wüste.

Bahrdt, *Karl Friedr.*, Theolog, geb. 1741 zu Bischofswerda in Sachsen, Sohn des als geistl. Liederdichter bekannten *Joh. Friedr. B.* (Prof. der Theologie zu Leipzig, † 1775), lehrte als Prof. in Leipzig, Erfurt und Gießen, übernahm, durch seine heterodoxen Lehren und seinen liederl. Lebenswandel mißliebig geworden, 1775 die Leitung eines Philanthropins zu Marschlins in Graubünden, ging 1776 als Generalsuperintendent nach Dürkheim, wandte sich 1779 nach Halle, wo er eine Schenkwirtschaft anlegte, ward wegen seiner Schriften: ‚Das Religionsedikt' und ‚Die deutsche Union' ein halbes Jahr eingesperrt; † 23. April 1792 in Halle. Schr. außer theolog. Werken deistischer Richtung: ‚Gesch. seines Lebens' (1790, 4 Bde.). Vgl. *Leyser* (2. Aufl. 1870).

Bahreiminseln, arab. Inselgruppe im Pers. Meerbusen, von 40,000 Arabern bewohnt; die größte *Bahrein (Aval)* mit der Hauptstadt Menama, 8000 Ew. Perlenfischerei.

Bahrrecht, s. *Ordalien*.

Baier, Gipfel der Vorderrhön im weimar. Amt Lengsfeld, 799 m hoch.

Baiersbronn, Dorf im württemb. Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, am Anfang des Murgthals, 5872 Ew., mit der *Buhlbacher Glashütte* und dem Eisenwerk *Friedrichsthal*.

Bai-Inseln, Inselgruppe in der Hondurasbai; 1852 zur brit. Kolonie erklärt, aber infolge des Protestes der Vereinigten Staaten an Honduras 1859 zurückgegeben.

Baikal *(Heiliger See)*, Binnensee Asiens, im südl. Sibirien, Gouv. Irkutsk, 34,932 qkm, 469 m hoch, bis 1350 m tief, zwischen steilen Felswänden mit Schneegipfeln. Zuflüsse: Selenga und obere Angara, Abfluß durch die untere Angara zum Jenissei. Am Ufer zahlreiche Felsinseln. Fischerei auf Lachse und Störe, seit 1843 Dampfschiffahrt. Danach benannt das *B.-gebirge*, 2000 m hoch, am Nordrand des Sees, ein Zweig des Altai.

Baikie (spr. bekki), *Balfour*, engl. Afrikareisender, geb. 1824 in Arbroath, erforschte 1854 und 1857—64 die Länder zwischen dem Niger und Binue im S. und Kano im N.; † in Afrika 30. Nov. 1864. Schr.: ‚Exploring voyage up the rivers Kwora and Binue' (1856).

Bailén (spr. ba-ilén), Stadt in der span. Prov. Jaën (Andalusien), 10,041 Ew., mit Bergpaß, bei welchem 23. Juli 1808 der franz. General Dupont mit 20,000 Mann kapitulierte.

Bailey (spr. behli), *Phil. James*, engl. Dichter, geb. 22. April 1816 in Nottingham, lebt das.; schr. die Faustiade ‚Festus' (10. Aufl. 1877); ‚The angel world' (1850); ‚The mystic' (1855); ‚The age' (1858); ‚Universal hymn' (1868); ‚The Festus birth-day book' (1881).

Bailleul (spr. bajöl), Stadt im franz. Dep. Nord (Flandern), 8180 Ew. Zwirn- und Spitzenfabrikation. Beliebter Käse.

Bailli (fr., spr. bajh, engl. *Bailiff*, spr. behliff, lat. *Ballivus*, ital. *Baïlo*), Vorsteher, am byzantin. Hof *(Bajülos)* Oberaufseher der kaiserl. Kinder, dann Titel des venezian. Gesandten das., durch den Johanniterorden (*Baillivi conventuales*, die 8 Mitglieder des Ordenskapitels) auch in Deutschland gebräuchlich geworden (daher *Ballei*); in Frankreich Anführer des Heerbanns, Domänenverwalter und Bezirksrichter, später nur ersteres *(B. d'épée)*; in England seit Wilhelm I. Vorsteher einer Grafschaft; jetzt s. v. w. Gerichtsdiener; in einigen Städten Titel des obersten Beamten.

Baillie (spr. behli), *Johanna*, engl. Dichterin, geb. 1762 in Bothwell bei Glasgow, † 23. Febr. 1851 in Hampstead. ‚Dram. and poet. works' (1853); ‚Fugitive verses' (1860).

Baillot (spr. bajoh), *Pierre*, ber. Violinist, geb. 1. Okt. 1771 in Passy, † 15. Sept. 1842 in Paris als Prof. am Konservatorium. Konzerte, Etüden, Trios etc.; gab eine berühmte Violinschule 1834 und mit Rode u. Kreutzer ‚Méthode de violon' (im Pariser Konservatorium eingeführt) heraus.

Bally (spr. behli), 1) *Francis*, Geldmakler in London, geb. 28. April 1764 zu Newbury in Berkshire, † 30. Aug. 1844; Präsid. der Astron. Gesellschaft in London, bestimmte die Dichtigkeit der Erde mittels der Drehwage. — 2) *Edward Hodges*, engl. Bildhauer, geb. 10. März 1788 in Bristol, Schüler Flaxmans, dessen Britannia er ausführte, seit 1821 Mitgl. der Akademie; † 22. Mai 1867. Zahlr. Werke: Apoll (Pfeile schießend), Eva am Brunnen; Statuen (Nelson auf Trafalgar Square) und Büsten.

Bain (spr. behn), *Alexander*, engl. Philosoph, geb. 1818 in Aberdeen, zuletzt (bis 1869) Professor an der Universität London, Hauptvertreter der engl. Erfahrungsphilosophie. Hauptwerke: ‚The senses and the intellect' (3. Ausg. 1868); ‚The emotion and the will' (2. Aufl. 1865); ‚Logic' (1870, 2 Bde.); ‚Mind and body' (6. Aufl. 1878; deutsch, 2. Aufl. 1880) und ‚Education as a science' (1879, deutsch 1880).

Digitized by Google

Baini (spr. ba-ini), *Giuseppe*, ital. Musikgelehrter, geb. 1775 in Rom, seit 1814 Direktor der päpstl. Kapelle; † 10. Mai 1844. Gründlicher Kenner der Schule Palestrinas, auch dessen Biograph (1828, deutsch 1834). Kirchenkompositionen (‚Miserere').

Bairak, Flagge der türk. Schiffe, gelb und rot; Standarte der Janitscharen.

Bairaktär (türk., ‚Fahnenträger'), Ehrenname des Großwesirs Mustafa (s. d.).

Baireuth, Hauptstadt des bayr. Regbez. Oberfranken, am Roten Main und an der Bahn Neuenmarkt-B., 22,077 Ew.; 2 Schlösser; R. Wagners Nationaltheater; Denkmal Jean Pauls von Schwanthaler; Landgericht, Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken, Taubstummenanstalt; lebhafter Fabrikverkehr. Dabei *St. Georgen am See*, mit Irrenheil- und protestant. Strafanstalt für Oberfranken, Fayence- und Marmorfabrik. Nahebei die Lustschlösser *Eremitage* und *Phantasie*. Ueber das *Fürstentum* B. s. *Ansbach*.

Baise (spr. bähs'), linker Nebenfluß der Garonne, kommt von den Pyrenäen, mündet bei Damazan; 156 km l.

Baisse (fr., spr. bäss), das Fallen des Kurses von Börsenwerten (Staatspapiere, Aktien); daher *Spekulation à la b.*, die darauf gerichtete Spekulation; *Baissier* (spr. bässjeh, in England *Bear* [Bär] genannt, auch *Fixer*), Spekulant auf Sinken der Kurse.

Baiter, *Joh. Georg*, Philolog, geb. 31. Mai 1801 in Zürich, war 1843—65 Prorektor des Gymnasiums das.; † 10. Okt. 1877. Gab die ‚Oratores attici' (mit Sauppe, 1839—50), Platons Werke (mit Orelli etc., 1839—42, 2 Bde.), ferner Isokrates (1846) und die philos. Schriften Ciceros (1863—64) heraus.

Baize *(Beize)*, s. *Falken*.

Baj, *Tommaso*, geb. um 1650 bei Bologna, † als Kapellmeister der päpstlichen Kapelle in Rom 22. Dez. 1714. Berühmtes ‚Miserere'.

Baja, Handelsstadt im ungar. Komitat Bács, an der Donau, 19,241 Ew.

Bajadēren (v. portug. *bailadeira*, ‚Tänzerin'), die öffentl. Tänzerinnen und Sängerinnen in Indien, teils dem Tempeldienst geweiht (Dewedaschies), teils frei im Land herumziehend (Nati, Kuttani, Sutradhari).

Bajä (a. G.), Stadt an der kampanischen Küste bei Neapel, glanzvollster Badeort der röm. Welt, in herrlicher Umgebung; jetzt ein kleiner, fast verödeter Ort.

Bajazzo, s. *Pagliasso*.

Bajēsid *(Bajazid)*, ehedem bedeutende Stadt im türk.-asiat. Wilajet Erzerum, nahe der pers. Grenze, malerisch gelegen, 5000 Ew.; militärisch wichtig. Am 29. Juli und 7. Aug. 1854 *Siege* der Russen unter Wrangel über die Türken unter Selim Pascha.

Bajēsid *(Bajazet)*, Name zweier türk. Sultane: 1) B. I., geb. 1347, folgte 1389 seinem Vater Murad I. auf dem Thron, eroberte die Bulgarei, einen Teil Serbiens, Makedoniens und Thessaliens, unterwarf sich die meisten Städte Kleinasiens, siegte über das abendländische Kreuzheer unter König Sigismund 28. Sept. 1396 bei Nikopolis, wandte sich dann gegen Konstantinopel, ward aber bei Angora in Galatien 20. Juli 1402 von Timur geschlagen und gefangen; † 1403. — 2) B. II., Sohn des Sultans Mohammed II., geb. 1447, folgte seinem Vater 1481, kriegte gegen Ungarn, Polen, Venedig, Persien etc., auch gegen seinen Bruder Dschem, den er (1495) in Rom vergiften ließ, dankte zu gunsten seines von den Janitscharen erhobenen jüngern Sohns, Selim I., ab; † an Gift 1512.

Bajocco, röm. Kupfermünze, = 0,043 Mk.; 100 Bajocchi = 1 Scudo.

Bajocum (a. G.), s. *Bayeux*.

Bajoire (fr., spr. -schoahr), *Kußmünze*, Münze mit zwei hintereinander stehenden Brustbildern, besonders Vermählungsmedaillen; alte Genfer Münze, = 4,7 Mk.

Bajonett (fr. *Bayonnette*), die auf das Infanteriegewehr zu steckende Stich- oder Hiebwaffe, um dasselbe in eine Stoßwaffe zu verwandeln, seit der Mitte des 17. Jahrh. zuerst in der franz. Armee im Gebrauch und nach dem angebl. Orte der Erfindung, Bayonne, benannt. Gegenwärtig sind *Haubajonette* (Säbelbajonette (Yatagan), für gewöhnl. als Säbel getragen, im Gebrauch. Durch *B. angriff* soll der Feind aus seiner Position geworfen werden. *B. fechten* (*Bajonettieren*), Uebung zum Gebrauch des Gewehrs als Stoßwaffe im Einzelkampf.

Bakchiaden, das korinthische Königsgeschlecht, dessen Glieder nach Sturz des Königtums eine mächtige Oligarchie bildeten, die Kypselos 658 v. Chr. stürzte.

Bakchos, s. *Dionysos*.

Bakchylides, griech. Lyriker des 5. Jahrh. v. Chr., geb. in Iulis auf der Insel Keos, lebte am Hof Hierons in Syrakus. Dithyramben, Hymnen, Siegesgesänge, Liebeslieder etc. im dorischen Dialekt. Fragmin Bergks ‚Poetae lyrici graeci'; Uebers. von Hartung (‚Griech. Lyriker', Bd. 6, 1857).

Bake *(Baake)*, Merkzeichen an Küsten und Flüssen, um gefährl. Klippen und Untiefen zu markieren. *Landbaken*, hohe schwarze Gerüste als Signale zum Peilen. *Treibbaken* sind Bojen zur Bezeichnung von Untiefen in Flüssen.

Bakel, franz. Stadt in Senegambien, am Senegal, Fort, 1446 Ew.; bedeut. Handel.

Baker (spr. -behk'r), *Samuel White*, engl. Afrikareisender, geb. 21. Juni 1821, bereiste seit 1845 Ceylon und Ostindien (‚Eight years' wanderings etc.', n. Ausg. 1874), untersuchte 1861 die Zuflüsse des Atbara im nordw. Abessinien und unternahm 1862 im Auftrag der Geogr. Gesellschaft in London eine Expedition von Chartum aus den Weißen Nil aufwärts bis Gondokoro, wo Febr. 1863 Speke und Grant mit ihm zusammentrafen, durch die er vom Vorhandensein eines zweiten großen Nilsees erfuhr. Diesen zu entdecken, brach B. 18. April auf, reiste über Latuka, Asuafluß bis Mruli (Zusammenfluß des Nils und Kafur) und erreichte von hier aus 16. März 1864 den gesuchten See Luta Nzige (Albert Nyanza), den er 10 Tage lang auf einem Kahn befuhr. In Chartum 6. Mai 1865 wieder angelangt, kehrte er nach London zurück, wo er seine Werke: ‚The Albert Nyanza' (1866;

Digitized by Google

deutsch, 3. Aufl. 1875) und ‚The Nile tributaries of Abyssinia etc.' (1867, deutsch 1868) schrieb. 1870 begab sich B. als Pascha im Dienste des Vizekönigs von Aegypten nach den Ländern am Weißen Nil, um dort die ägypt. Herrschaft zu begründen, drang über Gondokoro bis zum 2.° n. Br. vor, kehrte aber, ohne seinen Zweck ganz erreicht zu haben, 1873 nach England zurück; 1879 besuchte er Cypern. Schr. noch: ‚Ismailia, the expedition to Central Africa' (1874, 2 Bde.) und ‚Cyprus as I saw it' (1879, deutsch 1880).

Bakewell (spr. bekwell), *Robert*, Landwirt und Viehzüchter, geb. 1726 zu Dishley in Leicestershire, † 1795; machte glückl. Versuche mit Veredelung der Haustiere, legte seine Erfahrungen nieder in der ‚Domestical Encyclopedia' (Bd. 1). Nach ihm ist die *Bakewell-Rasse* des Rindviehs benannt.

Bakhuizen (spr. -heus'n), *Ludolf*, vorzügl. Marinemaler, geb. 18. Dez. 1631 in Emden, † 1709 in Amsterdam. Bilder von ihm in Berlin, München, Dresden, Wien, Paris etc. Sein Enkel *Ludolf*, geb. 1717 in Amsterdam, † 1782, als Schlachtenmaler bekannt.

Bakkalaurëus (*Baccalarius*, fr. *Bachelier*, engl. *Bachelor*), Wort ungewisser Abstammung, ursprünglich ein Knappe, der den Ritterschlag zu erhalten wünschte, dann Kleriker untersten Ranges; seit dem 13. Jahrh. unterster akademischer (theolog. und philosoph.) Grad, zuerst von Gregor IX. an der Pariser Universität eingeführt. *Bakkalaureat*, die Würde des B., in Frankreich, England und an einigen deutschen Universitäten noch jetzt bestehend.

Bakónyer Wald, Gebirge in Ungarn, zwischen Raab, Donau und Plattensee, 90 km lang, 40 km br. Nagelfluh- und Molasserücken, Ausläufer der Steir. Alpen, bis 713 m hoch, reich bewaldet; zahlr. Schweineherden.

Bakschisch (pers.), Trinkgeld, Geschenk.

Baktrien (*Baktriana*, a. G.), Land in Asien, nördl. vom Paropamisos, am obern Oxos, etwa das heutige Balch; Bevölkerung arischen Stammes; Hauptst. *Zariaspa* oder *Baktra* (jetzt *Balch*). In uralter Zeit Zentrum eines mächtigen Reichs, das später an die Meder und mit diesen an die Perser fiel (B. ist die Wiege der pers. Religion, die Zarathustra [Zoroaster] um 1000 v. Chr. reformierte); dann Teil der Monarchie Alexanders d. Gr., der hier Städte griech. Bildung gründete, und später des Reichs der Seleukiden; 256—165 unabhängiges *griech.-baktr. Reich* (gegr. vom griech. Statthalter Diodotos I.), das sich bis zum Kabulfluß und zum Indus ausdehnte. B. gehörte bis 640 n. Chr. zum Sassanidenreich, seitdem mohammedanisch. Wichtig sind die in jenen Gegenden gefundenen *baktr. Münzen* mit griech. Legenden.

Baktschisarái (‚Gartenpalast'), Stadt im russ. Gouvernement Taurien, 10,528 Ew.; ehemals Residenz des Tatarenchans, Palast erhalten; viele Moscheen, Fabriken.

Baku, russ. Gouvernement in Transkaukasien, am Kaspischen Meer, 39,017 qkm, 539,383 Ew.; seit 1796 russisch. Die *Hauptstadt* B., südl. auf der Halbinsel Apscheron, Festung, Flottenstation, 15,604 Ew. Dampfschiffahrt nach Astrachan und Asterabad. Naphthaquellen, Tempel der Feueranbeter, Schlammvulkane.

Bakúnin, *Michael*, russ. Agitator, geb. 1814 in Torschok im Gouv. Twer, bis 1838 russ. Offizier, wirkte seit 1841 in Berlin, Dresden, Paris und Brüssel für Verbrüderung der Russen und Polen zur Revolutionierung Rußlands, ward, während des Maiaufstands 1849 in Dresden Mitglied der dortigen revolution. Regierung, 10. Mai verhaftet und nach dem Königstein gebracht. Mai 1850 zum Tod verurteilt, ward er zu lebenslängl. Haft begnadigt und an Oesterreich ausgeliefert, hier Mai 1851 als Hochverräter zum Tod verurteilt, wieder zu lebenslängl. Haft begnadigt, an Rußland ausgeliefert und mehrere Jahre in den Kasematten der Newafestung in Haft gehalten. Nach dem Krimkrieg nach Ostsibirien transportiert, lebte er hier mehrere Jahre als Strafkolonist, siedelte dann mit Erlaubnis des Generalgouverneurs nach dem Amurland über, entfloh 1860 auf einem amerikan. Schiff nach Japan und von da nach Europa, wo er seine sozialistischen Umtriebe fortsetzte; † 1. Juli 1876 in Bern.

Bala, Hauptstadt der Grafsch. Merioneth in Wales, am *B.see*, 1653 Ew.

Balachna, Fabrikstadt im russ. Gouv. Nishnij Nowgorod, a. d. Wolga, 3905 Ew.

Baladea, s. *Neukaledonien*.

Baladinage (fr., spr. -nahsch'), Possenreißerei.

Balaena, s. *Walfisch*.

Balaenopterida, s. *Finnfische*.

Balafré (fr.), Schmarrengesicht.

Balahsee, s. *Suez*.

Balaklíawa, Hafenstadt an der Südküste der Halbinsel Krim, 695 Ew.; dabei das berühmte griech. *Georgskloster*. Im Krimkrieg Hauptstation der engl. Flotte; 25. Okt. 1854 *Sieg* der Engländer unter Lord Cardigan über die Russen unter Liprandi.

Balalaika, guitarrenartiges Nationalinstrument der Südrussen.

Balan, Dorf im siebenbürg. Komitat Csik, nahe der Alutaquelle; Kupferwerke.

Balance (fr., spr. -angs), die Wage, das Gleichgewicht; *Balancier* (spr. -angsjeh), Wagebalken; gleicharmiger Hebel, zur Fortpflanzung und Umsetzung der Bewegung in Maschinen dienend (s. *Dampfmaschine*); in Taschenuhren s. v. w. Unruhe. *Balancieren*, das Gleichgewicht halten; schwanken.

Balänen (*Balaenidae*), s. *Meereichels*.

Balangiar, Stadt, s. *Chasaren*.

Balanítis, Eichelentzündung; *Balanoblennorrhöe*, Eicheltripper.

Balaruc les Bains (spr. -rük lä bäng), Badeort im franz. Departement Hérault, nördlich von Cette; Solbäder 47—50° C.

Balásfalva, s. *Blasendorf*.

Balasor, Hafenstadt in der angloind. Prov. Orissa (Bengalen), 18,263 Ew. Bed. Handel.

Balasrubín, s. *Spinell*.

Bálassa-Gyarmath (spr. -lascha-djar-),

Digitized by Google

Hauptort des ungar. Komitats Neográd, an der Eipel, 6788 Ew.

Balata, der eingetrocknete Milchsaft des Kugelbaums (Sapota Muelleri) in Guayana, weiße oder rötliche, meist stark poröse Masse, der Guttapercha ähnlich, aber elastischer, soll Wärme und Elektrizität schlechter leiten, wird bei 49° plastisch, schmilzt bei 149°, löst sich in Schwefelkohlenstoff, dient zu Treibriemen, Sohlen, als Isolator für Telegraphendrähte und in der Zahntechnik.

Balaton, s. *Plattensee*.

Balbi, *Adriano*, ital. Geograph und Statistiker, geb. 25. April 1782 in Venedig, † 14. März 1848 in Padua. Werke: ‚Atlas ethnogr. du globe' (1826); ‚Abrégé de géographie' (1832, 2 Bde.; deutsch, 7. Aufl. von Chavanne 1882); ‚Scritti geografici' (1841—42, 5 Bde.). Sein Sohn *Eugenio* ebenfalls Geograph.

Balbo, *Cesare, Conte*, ital. Staatsmann und Geschichtschreiber, geb. 21. Nov. 1789 in Turin, 1815—21 sardin. Gesandter in London, nahm als Haupt der gemäßigten Partei seit 1847 eine hervorragende polit. Stellung ein; † 3. Juni 1853. Schr.: ‚Speranze d'Italia' (1843); ‚Della storia d'Italia' (11. Aufl. 1860) u. a. Biogr. von *Reuchlin* (1860).

Balboa, *Vasco Nuñes de*, span. Konquistador, geb. 1475 in Jeres de Badajoz, nahm an der Expedition Francisco de Enricos (1510) nach Darien teil, sah 1513 zuerst von einem Berg der Landenge von Panama aus die Südsee, zu deren König ihn der Hof ernannte, unternahm noch mehrere Expeditionen in das Innere des neuen Weltteils, wurde 1517 als angebl. Rebell enthauptet.

Balbuena, *Don Bernardo de*, span. Dichter, geb. 1568 in Valdepeñas, † 1627 als Bischof von Portorico. Werke: ‚El siglo de oro' (Hirtenroman, n. Ausg. 1821) und das Epos ‚El Bernardo' (1624). ‚Poesias' 1807.

Balch, Stadt in Turkistan, seit 1850 zu Afghanistan gehörig, in der Nähe des *Balchflusses*; bei den Alten *Baktra*.

Balchaschsee, asiat. Binnensee am Ostende d. Kirgisensteppe, 20,616 qkm, 338 m ü. M. und 19 m tief; Hauptzufluß im SO. der Ili.

Baldachin (oriental.), verzierte, von Säulen getragene oder an der Wand befestigte Decke über einem Thron, Bett etc.

Baldamus, *August Karl Eduard*, Ornitholog, geb. 18. April 1812 in Giersleben bei Aschersleben, Pfarrer zu Diebzig und Osternienburg bei Köthen, lebte seit 1865 in Halle, seit 1870 in Koburg; berühmter Eierkundiger. Schrieb: ‚Illustriertes Handbuch der Federviehzucht' (1876—78, 2 Bde.); ‚Vogelmärchen' (1876); redigierte 1849—58 die ‚Naumannia'.

Balde, *Jakob*, Dichter, geb. 1604 in Ensisheim (Elsaß), Jesuit, Prediger am kurbayrischen Hof; † 9. Aug. 1668 in Neuburg. Meist lat. Gedichte voll echt poet. Begeisterung; wenige deutsche. Bekannt bes. ‚Solatium podagricorum' (1661). Auswahl seiner ‚Opera poetica' von Orelli (1818); Uebers. von Herder (‚Terpsichore'), Schrott und Schleich (1870). Biogr. von *Westermayer* (1868).

Baldegger See, im Kant. Luzern, 5 qkm, 467 m ü. M., Abfluß zum Hallwyler See.

Baldenburg, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kr. Schlochau, an der Bahn Neustettin-Stolpmünde, 2419 Ew.

Baldewin (*Balduin*), ‚der Vergnügte', im Tierepos Name des Esels.

Baldr (*Baldur*), in der nord. Mythologie Sohn Odins und Friggas, Gott des allerfreundlichen Lichts und des Sommers, dann der Reinheit und Gerechtigkeit, dessen Urteil alle Streitenden versöhnt, wird durch Lokis List getötet von seinem blinden Bruder *Hödhr*, dem Dunkel des Winters, zur Zeit der Sommersonnenwende.

Baldrian, Pflanzengattung, s. *Valeriana*.

Baldrianöl, s. *Valeriana*.

Baldriansäure findet sich im Baldrian, Delphinöl, in der Angelikawurzel, im Fußschweiß etc., entsteht durch Oxydation von Fuselöl (Amylalkohol); farblose Flüssigkeit, riecht stark, mit Alkohol mischbar, spez. Gew. 0,95, siedet bei 175°, bildet farb- und geruchlose Salze, von denen mehrere offizinell sind. *B.äthyläther* riecht obstartig, siedet bei 133°, dient zu Fruchtäthern, ebenso B.amyläther, s. *Amylalkohol*.

Baldrianwurzel, s. *Valeriana*.

Balduin, Name mehrerer Könige von Jerusalem: 1) B. I., Bruder des Herzogs Gottfried von Bouillon, nahm teil am ersten Kreuzzug, ward 1098 Fürst von Edessa, nach seines Bruders Tod 1100 König von Jerusalem, eroberte Cäsarea, Asdod, Tripolis, Ptolemais und Sidon; † 1118. — B. II., Neffe und Nachf. des vor., † 21. Aug. 1131. — B. III., Sohn und Nachf. des Königs Fulko, geb. 1129, bestieg 1143 den Thron, focht 1152 siegreich gegen Nureddin, Sultan von Aleppo; † 10. Febr. 1162 in Tripolis. — B. IV., Sohn und Nachf. Amalrichs, gen. *der Aussätzige*, reg. 1173—85. Nach ihm ward sein Neffe, der 5jähr. B. V., zum König ausgerufen, † 1186. — 2) Graf von Flandern, half auf dem 4. Kreuzzug den Venezianern Konstantinopel erobern und war erster Kaiser des 1204 daselbst gegründeten lat. Kaisertums; † 1205.

Balduinstein, s. *Schaumburg* 2).

Baldung, *Hans*, gen. *Grien*, Maler und Holzschneider der oberdeutschen Schule, geb. um 1470 zu Gmünd in Schwaben, † 1545 in Straßburg. Hauptwerk ein Altarbild von 1516 im Freiburger Dom.

Baldur, s. *Baldr*.

Baleären (*Schleudererinseln*), Inselgruppe im Mittelmeer, vor der Ostküste Spaniens, bestehend aus Mallorca, Minorca und Cabrera, bilden mit den Pithyusen die span. *Prov. der B.* (sonst Königreich Mallorca), 4817 qkm und 289,035 Ew. Hauptst. Palma. Im Altert. ber. Schleuderer; seit 1343 spanisch. Vgl. *Bidwell* (1876), *Willkomm* (1876).

Balfe, *Mich. William*, engl. Komponist, geb. 15. Mai 1808 in Dublin, † 21. Okt. 1870 in London. Zahlreiche Opern des leichten ital. Genres (am erfolgreichsten: ‚Die vier Haimonskinder' u. ‚Die Zigeunerin'). Vgl. seine ‚Memoirs' (1875).

Balfour, *Francis Maitland*, Zoolog, geb. 1851 in Edinburg, Dozent in Cambridge, verdient um die Embryologie der Wirbel-

Digitized by Google

tiere. Schr.: ‚On the development of elasmobranch fishes' (1878).

Balfrosch *(Bärfurätsch)*, Stadt in der pers. Provinz Masenderan, 50,000 Ew.; Seidenzucht, Karawanenhandel.

Balg, in der Anatomie bläschen- oder sackförmiges Gebilde *(Haarbalg)*; in der Botanik Teil der Grasblüte; auch die Haut kleinerer Tiere.

Balga, Flecken im preuß. Regbez. Königsberg, Kr. Heiligenbeil, 644 Ew.; dabei die alte *Kreuzherren-Ordensburg* B., jüngst restauriert.

Balgfrucht *(Balgkapsel, Folliculus)*, aus einem Karpellarblatt gebildete trockenhäutige Frucht, die sich mit einer Längsspalte an der Bauchnaht öffnet.

Balggeschwulst *(Cyste)*, geschlossener häutiger Sack mit wässerigem (Hydatiden oder Hygrome), leim- (Kolloidbälge) oder breiartigem Inhalt (Cholesteatome und Atherome oder Grützbeutel in der äußern Haut, bes. des Kopfs). Cysten kommen in allen Organen und Geweben des Körpers vor, bilden sich durch Umwandlung normaler Hohlräume (in den Sehnenscheiden, sogen. *Ueberbein*) oder aus Blutextravasaten (bes. im Gehirn nach Schlaganfällen), oder sie sind Produkte primärer Bildung in Geschwülsten drüsiger Organe *(Kystoma)*. *Retentionscysten* entstehen durch Verschließung der Drüsenausführungsgänge und Ansammlung der Ausscheidungen; bei *Dermoidcysten* besteht die Wandung aus einem der äußern Haut gleichartigen Gewebe. Meist durch Operation zu beseitigen.

Bali *(Klein-Java)*, eine der kleinen Sundainseln, am Ostende von Java, 5214 qkm, 100,000 Ew.; 8 kleine Staaten, seit 1849 von Holland abhängig.

Balingen, Oberamtsstadt im württemb. Schwarzwaldkreis, an der Eiach und der Bahn Tübingen-B., 3252 Ew.

Balk, *Hermann von*, Landmeister des Deutschen Ordens, begann 1230 den Kampf desselben gegen die heidnischen Preußen, ward 1237 Heermeister in Livland; Gründer von Kulm und Marienwerder; † 1247.

Balkan (der *Hämos* der Alten), das bulgar.-thrak. Scheidegebirge in der Türkei, von W. gegen O. bis zum Schwarzen Meer ziehend, 340 km l., bis 1950 m h., Abfall gegen S. steil, gegen N. allmählich und öfters durch tiefe Thäler zerrissen; gegen die Donau hin eine lange Reihe von Vorbergen, noch 700 m hoch. 17 meist schwer gangbare Pässe, wichtig die von Sophia nach Orchanie, von Kasanlyk über Schipka nach Tirnowa, von Karnabad über Schumna nach Silistria. Uebergang der Russen über den B. 1829 (Diebitsch erhielt den Ehrennamen Sabalkanski, ‚Besieger des B.s') und 1878. Vgl. *Kanitz*, Donaubulgarien u. der B. (2. Aufl. 1880, 3 Bde.).

Balkanbai, s. *Kaspisches Meer*.

Balkanhalbinsel, die südöstl. Halbinsel Europas: die Türkei und Griechenland. S. Karte *Türkei* etc.

Balkenschleife, Ackergerät zum Unterbringen der Saat oder zum Ebnen eines scholligen Bodens.

Balkon (ital.), auf Säulen, Pfeilern, Kragsteinen etc. ruhender, mit Geländer umgebener Austritt an einem Gebäude; vgl. *Altan*.

Ball, *Thomas*, amerikan. Bildhauer, geb. 3. Juni 1819 in Charlestown, seit 1865 in Italien. Reiterstatue Washingtons in Boston, Emanzipationsdenkmal in Washington, Genrestücke, Büsten.

Ballade (ital. *ballata*), ursprünglich in Italien (seit 12. Jahrh.) ein kleineres, madrigalartiges Gedicht (Tanzlied); im 14. Jahrh. in England und Schottland Bezeichnung für das epische Volkslied (Sammlungen von *Percy* 1765, *Herd* 1776 [n. Aufl. 1874], *Maidment* 1874, 2 Bde.); im modernen Sinn, durch *Bürger* (‚Lenore') bei uns eingeführt, das epische Lied, in welchem, im Gegensatz zur *Romanze* (s. d.), der Ton der Stimmung und die sangbare Form vorwalten und somit das Ereignis ganz in Empfindung aufgelöst wird. Bedeutendste Balladendichter: *Goethe*, *Uhland*, *Heine*, *Zedlitz*, *Eichendorff* u. a. Sammlung von *Hub* (4. Aufl. 1864—73, 3 Bde.). Balladenkomponisten: *Zumsteeg*, *Fr. Schubert* und bes. *Löwe* und *Schumann*. Auch charakterist. Klavierstück, bes. von *Chopin* kultiviert.

Ballanche (spr. -angsch), *Pierre Simon*, franz. Schriftsteller, geb. 4. Aug. 1776 in Lyon, Buchdrucker und Buchhändler, seit 1842 Mitgl. der Akademie; † 12. Juni 1847. Hauptwerke: ‚Essai sur les institutions sociales' (1818); ‚Le vieillard et le jeune homme' (1819); ‚Homme sans nom' (1820); ‚Orphée' (1827—28, 2 Bde.); ‚La ville des expiations' (1831).

Ballantyne (spr. bällentein), *James R.*, engl. Orientalist, geb. 13. Dez. 1813 in Kelso (Roxburgh), ward 1841 Dir. des College in Benares, 1861 Bibliothekar der East India Office; † 16. Febr. 1864. Gab Grammatiken des Sanskrit, des Hindustani, Mahratta etc. heraus und versuchte eine Vermittelung der indischen mit der europ. Wissenschaft in der ‚Synopsis of science in Sanscrit and English' (1856) und in ‚Christianity compared with Hindu philosophy' (1859).

Ballarat, Stadt in der austral. Kolonie Victoria, im Golddistrikt, zerfällt in *B. East*, *B. West* und *Sebastopol* mit (1878) 34,219 Ew.

Ballast, schwere Massen (Sand, Steine, eckige gußeiserne Stücke), die der Schiffer einnimmt, um dem unbefrachteten Schiff den gehörigen Tiefgang u. größere Stabilität zu geben; wird unten im Raum verstaut.

Ballban *(Ballhahn)*, ausgestopfter Birkhahn zum Anlocken der balzenden Hähne.

Ballei, bei den Ritterorden Name der einzelnen Provinzen des Ordens (vgl. *Bailli*).

Ballen, Zahl- oder Stückmaß für Papier. 1 B. = 10 Ries à 20 Buch à 25 Bogen Druck- oder 24 Bogen Schreibpapier. Beim Tuchhandel 1 B. = 12 Stück à 32 Ellen. 1 B. Leinwand = 12—30 Ellen. 1 B. Leder = 20 Rollen od. 220 Stück Juchten- od. 30 Stück Pfundleder. Im Baumwollgarnhandel in England 1 B. = 60 Pack à 4 Pfd. 1 B. amerikan. Baumwolle 400 od. 440 engl. Pfd.

Ballenstedt, Kreisstadt im Herzogtum Anhalt, nördl. am Harz und an der Bahn Frose-B., 4764 Ew. Ehemalige Residenz der Herzöge von Anhalt-Bernburg.

Digitized by Google

Ballenyinseln, 5 Inseln im Südlichen Eismeer, bis 3900 m hoch; 1839 entdeckt.

Ballester (ital. *ballestra*), Kugelarmbrust.

Ballesteros (spr. baljestehros), *Don Francisco*, span. Patriot und Staatsmann, geb. 1770 in Saragossa, focht im Befreiungskrieg gegen die Franzosen, ward nach Ferdinands VII. Rückkehr Kriegsminister, mußte als Freisinniger zurücktreten, bestimmte, 1820 wieder an den Hof berufen, den König zur Annahme der Konstitution von 1812, ward zum Vizepräsidenten der provisor. Junta ernannt, floh, von der Amnestie ausgeschlossen, 1824 nach Paris; † das. 29. Juni 1832. Sein Bruder *Luis Lopez*, geb. 1778 in Galicien, Finanzminister 1825—33; † 12. Okt. 1853.

Ballett (ital.), Schautanz auf der Bühne, früher wesentlicher Bestandteil der Oper; bes. aber Darstellung einer Handlung durch Tanz und Pantomime, mit planmäßig angelegter Exposition, Knoten und Entwickelung, unterstützt durch eine dem Inhalt u. Verlauf der Handlung entsprechende Musik; im letztern Sinn zuerst von Noverre (Mitte des 18. Jahrh.) behandelt und selbst von Gluck, Beethoven (‚Geschöpfe des Prometheus'), Cherubini u. a. kultiviert.

Ballhahn, s. *Ballban*.

Ballhorn, *Joh.*, Buchdrucker in Lübeck von 1531—99, druckte 1586 eine ‚verbesserte' Ausgabe des Lübecker Stadtrechts, welche wegen ihrer Fehler und Verschlechterungen allgemein getadelt wurde; daher *ballhornisieren, verballhornen*, eine Schrift durch vermeintliche Verbesserungen verschlechtern.

Ballina (spr. bäll-), Hafenst. in der irischen Grafsch. Mayo (Connaught), 5450 Ew.; 1798 von dem franz. General Humbert erobert.

Ballinasloe (spr. bällinäsloh), Stadt in der irischen Grafsch. Galway (Connaught), am Suck, 3200 Ew. Hier im Oktober größter Viehmarkt Irlands.

Balling, *Karl Joseph Napoleon*, Chemiker, geb. 21. April 1805 zu Gabrielshütte in Böhmen, seit 1835 Prof. der Chemie in Prag; † 17. März 1868; trug durch seine ‚Gärungschemie' (3. Aufl. 1865, 4 Bde.) wesentlich zur Förderung der landwirtschaftlichen Gewerbe bei, führte bei diesen das Saccharometer ein. Schr.: ‚Anleitung zum Gebrauch des Saccharometers' (1855); über Eisenhüttenwesen (1629); ‚Eisenerzeugung in Böhmen' (1849).

Ballista (lat.), Wurfmaschine der Alten, ein um zwei Ständer horizontal gelegter starker Sehnenstrang, durch den ein hölzerner Arm mit Löffel gesteckt u. in senkrechter Ebene umgedreht wurde. Durch die Spannkraft der Sehne wurde der im Löffel liegende Körper fortgeschleudert. Die *Palintona* der Griechen war eine zweiarmige B. (s. *Katapulte*). *Karroballisten* waren fahrbar für den Feldgebrauch.

Ballistik (lat.), Lehre von der Bewegung (Bahn) geworfener Körper, in der neuesten Zeit infolge der Einführung weittragender Geschütze sehr ausgebildet. Vgl. *Prehn* (1866), *Hartmann* (1856), *Hentsch* (1873).

Ballon (fr., spr. -long), leichter, runder, hohler Körper; großes, kurzhalsiges Glasgefäß von annähernder Kugelgestalt zur Aufbewahrung von Schwefelsäure etc.

Ballon (spr. -long), Name mehrerer Gipfel der Vogesen: *B. de Sulz* 1420 m; *B. d'Alsace* (*Elsaßballon*), an der Moselquelle, 1250 m.

Ballonkanonen, s. *Drehbasse*.

Ballotäge (fr., spr. -tahsch), Wahl durch Kugelung, Art der geheimen Abstimmung.

Ballston-Spa (spr. balst'n), ber. Badeort im nordamerik. Staat New York, 2970 Ew.

Ballyshannon (spr. bällischännon), Hafenstadt in der irischen Grafsch. Donegal (Ulster), an der Ernemündung, 3183 Ew.; auf einer Seeinsel die Höhle des heil. Patrick.

Balme, Col de (spr. balm), vielbesuchter Paß zwischen Martigny und Chamonix, 2204 m hoch.

Balmes, *Jaime*, span. Schriftsteller, geb. 28. Aug. 1810 zu Vich in Katalonien, lebte in Barcelona und Madrid; † 9. Juli 1848. Hauptwerke: ‚La religion demonstrada al alcanze de los niños' (1841, deutsch 1863); ‚El Protestantismo comparado con el Catolicismo' (6. Aufl. 1875, deutsch 1862); ‚Filosofia fundamental' (1846; deutsch, 2. Aufl. 1861).

Balmhorn, Gipfel der Berner Alpen, 3608 m hoch.

Balmoral Castle (spr. belmohrel kassl), Schloß in der schott. Grafschaft Aberdeen, am obern Dee, Privatbesitz und Sommerresidenz der Königin Viktoria.

Balmung, das sagenberühmte Schwert Siegfrieds im Nibelungenlied.

Balnéographie (gr.), Bäderbeschreibung; *Balneologie*, Lehre von den Bädern u. ihrer Anwendung; *Balneotechnik*, Kunst der Bäderbereitung; *Balneotherapie*, Kunst, durch Bäder zu heilen. Vgl. *Mineralwässer*.

Balsamapfel, s. *Momordica*.

Balsambaum, s. *Balsamodendron*.

Balsame, dick- oder schwerflüssige, harzige, stark riechende Materien, die von Pflanzen abgesondert (Perubalsam, Kopaivabalsam) u. in der Medizin, Parfümerie etc. benutzt werden; pharmazeut. Präparate, Lösungen ätherischer Öle (Lebens-, Wund-, Mailänder B.); Lösung v. Schwefel in Leinöl heißt Schwefelbalsam. Vgl. *Wiesner* (1870).

Balsamgurke, s. *Momordica*.

Balsamholz, s. *Myroxylon*.

Balsamieren, s. *Einbalsamieren*.

Balsamina, Pflanzengattung, s. *Impatiens*.

Balsamodéndron *Kunth* (Balsambaum), Pflanzengattung der Burseraceen. *B. gileadense Kunth* (Balsamstaude), in Arabien und Abessinien, liefert Mekkabalsam; *B. Ehrenbergianum Berg*, in Südarabien, die Myrrhe.

Balsampflanze, s. v. w. Amyris.

Balta, Kreisstadt im westruss. Gouv. Podolien, a. d. Kodima, 18,824 Ew.; Fabriken.

Balta-Liman, Bai im Bosporus; *Vertrag* vom 1. Mai 1849 zwischen Rußland u. der Türkei über ihr Interventionsrecht in den Donaufürstentümern.

Balten (die ‚Kühnen'), das Königsgeschlecht der Westgoten 395—531.

Balti (*Klein-Tibet*), Gebirgslandschaft am obern Indus, der nordwestl. Teil von Tibet, seit 1840 von Kaschmir abhängig, 1800 m

Digitized by Google

hoch, 33,684 qkm und 58,030 Ew.; Hauptstadt Skardu.

Baltia (a. G.), das Bernsteinland im nördl. Europa. *Baltisches Meer*, die Ostsee; *Baltische Provinzen*, die russ. Ostseeprovinzen.

Baltimore (spr. bahltimor), Hauptstadt von Maryland (Nordamerika), an der Chesapeakbai, 332,313 Ew. (etwa $^1/_3$ Deutsche), 3. Handelsplatz und Hauptsitz des Katholizismus (Erzbischof) in den Verein. Staaten. Maryland-Universität; Washingtons kolossale Bildsäule. Ausfuhr von Tabak, Getreide (1879: 11¼ Mill. hl Weizen, 7½ Mill. hl Roggen), Baumwolle. Schiffbau. Hafen 1729 von Lord Baltimore angelegt; 1878 liefen 1732 Schiffe von 1,231,701 Ton. ein, 1706 von 1,225,172 T. aus; Wert der Einfuhr 152½ Mill., der Ausfuhr 54½ Mill. Doll. Schuld 27 Mill. Doll. Seit 1797 Stadt.

Baltisch-Port, Hafenstadt in Estland, am Finnischen Meerbusen, 664 Ew.; Ausgangspunkt der Petersburger Eisenbahn.

Baltzer, *Johannes Baptista*, kathol. Theolog, geb. 1803 in Andernach, seit 1831 Professor der Dogmatik, ward 1846 Domherr, 1860 Domscholastikus in Breslau. Verfasser zahlreicher Schriften philosoph. u. dogmat. Inhalts, ward er wegen seiner Hermesianischen Ansichten und seiner Verteidigung Günthers von Rom aus 1860 vom Fürstbischof in seiner Lehrthätigkeit suspendiert. Er erklärte sich 1870 gegen das Infallibilitätsdogma und † 1. Okt. 1871 in Bonn. Vgl. *Friedberg* (1873), *Melzer* (1877).

Balustrade (franz.), Geländer an Treppen, Altanen oder Terrassen, bes. in der Dockenform der Renaissancezeit.

Baluze (spr. -lüs'), *Étienne*, franz. Geschichtsforscher, geb. 24. Dez. 1630 zu Tulle in Limousin, 1670 Professor, 1707—10 Direktor am Collège royal; † 28. Juli 1718. Schr.: ‚Capitularia regum Francorum' (1677, 2 Bde.); ‚Historia paparum Avenionensium' (1693, 2 Bde.); ‚Miscellanea' (1678, 7 Bde.; 2. Ausg. 1761, 4 Bde.) u. a.

Balz (*Balzen*), Akt, Ort und Zeit der Begattung des Auer- und Birkwilds.

Balzac (spr. -sack), *Honoré de*, franz. Romanschriftsteller, geb. 20. Mai 1799 in Tours, † 18. Aug. 1850 in Paris. Bedeut. Psycholog, aber pessimistisch. Beste Arbeiten: ‚La peau de chagrin', ‚Eugénie Grandet', ‚Histoire intellectuelle de L. Lambert' und bes. die ‚Scènes de la vie de province' und ‚Scènes de la vie parisienne'. Sämtliche Werke u. d. Titel: ‚La comédie humaine' (1842—48, 17 Bde.); ‚Œuvres complètes' (1869—76, 24 Bde.).

Bambara, Negerreich im Innern Afrikas, am obern Niger, mit der Hauptstadt Segu-Sicoro und den Handelsplätzen Bammaku, Yamina, Sansanding, sämtlich am Niger. Bevölkerung Mandingo (2 Mill.), zum Teil zum Islam bekehrt.

Bambarra, Negerstadt, s. *Manjuema*.

Bamberg, Stadt im bayr. Regbez. Oberfranken, an der Regnitz und der Bahn Hof-Nürnberg, 29,642 Ew.; Sitz eines Erzbischofs; schöner roman. Dom (1002 gegründet, seit 1827 restauriert); Michelsberg (Benediktinerkloster, jetzt Bürgerhospital). Oberlandesgericht, Taubstummenanstalt. Bedeutender Gartenbau und Handel mit Sämereien, Gartengewächsen etc. Freihafen (durch den Ludwigskanal mit der Donau verbunden). Hier ward 1208 König Philipp von Otto von Wittelsbach erschlagen. Universität (1585 gegründet) 1803 aufgehoben. Das *Bistum* B., 1007 von Kaiser Heinrich II. gestiftet, ein reichsunmittelbares Hochstift, wurde 1802 säkularisiert und 1817 zum Erzbistum erhoben. Die *B.er Konferenzen* im Mai 1854, auf denen sich die Vertreter der deutschen Mittelstaaten über den Anschluß an das österreich.-preuß. Bündnis berieten.

Bamberger, *Ludwig*, deutscher Politiker, geb. 22. Juli 1823 in Mainz, beteiligte sich 1849 am Aufstand in der Pfalz, begab sich dann nach der Schweiz und nach England, gründete 1851 ein Bankgeschäft in Rotterdam und stand 1853—66 an der Spitze eines großen Bankhauses (Bischoffsheim und Goldschmidt) in Paris. 1869 nationalliberales Mitglied des Zollparlaments und seit 1871 des Reichstags, in dem er sich besond. bei den gewerblichen und Handelsfragen sowie bei den Verhandlungen über die Münzreform und das Bankgesetz als wohlunterrichteter Redner hervorthat. Seit 1880 Führer der Sezessionisten. Schr.: ‚Erlebnisse aus der Pfälzer Erhebung' (1849); ‚Herr v. Bismarck' (1868); freihändlerische Streitschriften gegen die Kathedersozialisten; ‚Reichsgold. Studien über Währung und Wechsel' (1876); ‚Deutschland und der Sozialismus' (1878); ‚Die Sezession' (1881).

Bambino (ital.), kleines Kind; *Santissimo B.*, die wunderthätige Holzpuppe (Christkind) in der Kirche Ara coeli zu Rom.

Bambocciaden (ital., spr. -botsch-), Genrebilder niederer Art, s. *Laar*.

Bambuk, Land in Senegambien, am obern Falemé, von etwa 800,000 Mandingo bewohnt; Gold. Hauptstadt Farbana.

Bambukbutter, s. *Bassia*.

Bambūsa *Schreb.* (Bambus), Pflanzengattung der Gräser. *B. arundinacea Willd.* (gemeines Bambusrohr), in beiden Hemisphären, 20 m h.; die Halme liefern Bauholz, Röhren, Gefäße, Messer, Wetzsteine, Waffen etc.; junge Schößlinge und die Samen werden gegessen; in China und Nordamerika auf Papier, zu Hüten, Körben, Pinseln verarbeitet.

Bamian, wichtiger Gebirgspaß über den Hindukusch in Asien, 2600 m h., die einzige fahrbare Straße von Kabul nach Turkistan. Das Thal einst Hauptsitz des Buddhakultus, mit zahlreichen Ruinen und Skulpturen.

Ban (*Banus*, v. slaw. *pan*, ‚Herr'), früher Titel der Befehlshaber der östlichen Grenzmarken (Banate) des ungar. Reichs, die im Krieg und Frieden die oberste Gewalt ausübten; gegenwärtig Titel des Statthalters von Kroatien und Slawonien.

Banāl (fr.), ursprüngl. bannherrlich, d. h. was der Bannherr seinen Vasallen auftragen durfte; allgemeiner s. v. w. gewöhnlich, alltäglich, gemein, z. B. b.e Reden. *Banalität*, Banngerechtigkeit; etwas B.es

Digitized by Google

Banánen, s. *Musa*.

Bananenfaser, s. *Manilahanf*.

Banát, ein von einem Ban regierter Bezirk; insbes. Name einer Landschaft in Ungarn, die Komitate Temes, Torontal und Krassó umfassend, Hauptstadt Temesvár, 28,040 qkm (509 QM.), von jeher zu Ungarn gehörend, 1849—60 ein besonderes österreich. Kronland bildend, seitdem wieder mit Ungarn verschmolzen.

Banausisch (gr.), handwerksmäßig.

Banck, *Karl*, Komponist und Musikkritiker, geb. 27. Mai 1811 in Magdeburg, Schüler von Klein und Fr. Schneider, seit 1840 in Dresden. Zahlreiche Lieder.

Banco (ital.), **Bank**, *B.mark* oder *Mark B.*, bis 1873 Rechnungsgeld des Hamburger Großhandels, indem bei der Girobank die (Kölner) Mark fein Silber zu $27^{9}/_{14}$ Mark B. (also eine Mark B. = 8,4373 g) gutgeschrieben wurde. Die Mark wurde in 16 Schillinge à 12 Pf. eingeteilt.

Bancroft (spr. bänk-), *George*, nordamerikan. Geschichtschreiber und Staatsmann, geb. 3. Okt. 1800 zu Worcester in Massachusetts, gründete 1823 mit Cogswell zu Northampton eine eigne Lehranstalt, die Roundhillschule, ward 1838 Kollektor (Oberzolldirektor) des Hafens von Boston, 1845 Marineminister, 1846—49 Gesandter in England, 1867—74 in Berlin. Hauptwerke: ‚History of the United States' (1834—74, 10 Bde.; deutsch 1845—75, 10 Bde.); ‚History of the American revolution' (1855, 3 Bde.; deutsch 1852—64, 5 Bde.); ‚History of the formation of the constitution of the United States' (1882, 2 Bde.).

Bancrofts Heilmittel, s. *Zinn*.

Band, in Riga Maß für Stückgüter, = 30 Stück.

Bandage (fr., spr. -dahsch), s. *Verband*.

Bandagist, Verfertiger chirurg. Apparate, Bruchbänder etc.

Bandainseln, 10 kleine vulkan. Inseln des Indischen Archipels, in der *Bandasee* (zwischen den Molukken und Kleinen Sundainseln), 44 qkm, zur holländ. Residentschaft Amboina gehörig; reich an Muskatnüssen.

Bandanna, ind. Färbemethode, bei welcher Teile des Gewebes, die weiß bleiben sollen, mit Bindfaden so stark zusammengeschnürt werden, daß beim Eintauchen in die Farbenbrühe keine Flüssigkeit eindringen kann.

Banda Oriental, Staat, s. *Uruguay*.

Bandaselfe, s. *Muskatnußöl*.

Bandel, *Ernst von*, Bildhauer, geb. 17. Mai 1800 in Ansbach, lebte in Hannover; † 25. Sept. 1876 in Neudegg bei Donauwörth. Schöpfer des kolossalen Arminiusdenkmals (57 m hoch, mit Unterbau, und 76,570 kg schwer) auf der Grotenburg im Teutoburger Wald (1835 begonnen, 1875 enthüllt).

Ban de la Roche, s. *Steinthal*.

Bandelier (fr.), Schulterriemen zum Tragen der Patrontasche; Wehrgehenk.

Bandelkhand (*Bundelkund*), das Land der *Bandela*, eines Radschputenstamms, Landschaft in Vorderindien, am Nordabhang des Plateaus von Dekhan, 27,367 qkm mit 1,278,000 Ew., umfaßt 25 Staaten, unter brit. Schutz.

Bandello, *Matteo*, ital. Novellist, geb. 1480 zu Castelnuovo in Piemont, ward 1550 Bischof zu Agen in Frankreich; † nach 1561. Seine ‚Novellen' anziehend, z. Teil sehr schlüpfrig (n. Ausg. 1813—14, 9 Bde.; deutsch 1818; Ausw. von Keller 1851).

Banderien (v. neulat. *banderium*, Fahne), im Mittelalter die Reiterbegleitung ungar. Magnaten und Prälaten im Feld und auf Reichstagen, jetzt die berittenen Edelleute der Komitate, welche in Nationaltracht auf Reichstagen und besonders bei Krönungen die militärischen Honneurs machen.

Banderilla (span., spr. -lilja), die mit einem Fähnchen versehene Lanze der Kämpfer im Stiergefecht (*Banderilleros*).

Bandgras, s. *Phalaris*.

Bandinelli, *Baccio*, ital. Bildhauer, geb. 1487 in Florenz, Sohn des ber. Goldschmieds Michel Angelo de Viviano; † 1559. Manierierter Nachahmer Michelangelos. Bestes Werk die Reliefgestalten der Propheten, Apostel, Tugenden etc. im Dom zu Florenz.

Bandit (ital.), Geächteter, Straßenräuber.

Bandóla (span.), Art Laute oder Mandoline.

Bandoler Weine, die über den Hafenort Bandols oder über Marseille ausgeführten provençal. Weine.

Bandolin, Tragant- oder Quittenschleim zur Befestigung d. Haars in bestimmter Lage.

Bandoska, musik. Instrument der Böhmen, ein mit Pferdehaaren, auf denen man mit angefeuchteten Händen spielt, und die baßgeigenartig erklingen, überspannter Krug.

Bandscher Masin, ehem. selbständ. Reich auf der Südküste der Insel Borneo, seit 1824 von Holland abhängig; Sitz des holl. Residenten die *Stadt* B., am Fluß *Bandscher*, 10,000 Ew. Residenz des Sultans Martapura.

Bandstein, bandartig gezeichneter Achat, Jaspis, Marmor.

Bandwürmer (Cestodes), Ordnung der Plattwürmer, mund- und darmlose Eingeweidewürmer, treten in Ketten oder Kolonien auf, indem ein ungeschlechtliches Tier (scolex, Kopf) eine lange Reihe geschlechtl. Tiere (Glieder) hervorsprossen läßt. Die ältesten Glieder der Kette lösen sich allmählich ab, gelangen mit dem Kote des Wirts ins Freie und kriechen schneckenartig auf Pflanzen herum. Gelangen sie in den Magen eines bestimmten Tiers, so schlüpfen die Embryonen aus und wandern in die Muskeln, Leber, Hirn des Wirts, wo sie sich zu einem Blasenwurm (Finne, Quese) entwickeln. Nur wenn dieser wieder in den Magen eines bestimmten Tiers gelangt, entwickelt sich daraus der *Bandwurm*. Die B. des Menschen leben im Dünndarm: *gemeiner B.* (Taenia solium *L.*), 2—3 m l., sehr verbreitet, als Blasenwurm im Fleisch des Schweins (Finne) und des Menschen; *schwarzer B.* (T. mediocanellata *Kusch.*), 4 m lang, als Blasenwurm im Rind, bei Abessiniern häufig; von T. coenurus *R.* des Hundes lebt die Finne als Drehwurm im Hirn des Schafs, von T. echinococcus *v. Sieb.* des Hundes lebt die Finne als Echi-

Digitized by Google

nococcus im Menschen, in den Wiederkäuern u. Schweinen. *Grubenkopf* (Botriocephalus latus *Brems.*), 8 m lang, im Menschen, Blasenwurm wahrscheinlich in Fischen. B. machen oft große, bisweilen keine Beschwerden; sicher wird ihre Gegenwart nur durch Abgehen von Gliedern konstatiert. Vertreibungsmittel: Kusso, Granatwurzelrinde, Farnkrautwurzel, Kupferoxyd. Beweis der Heilung: der abgegangene Kopf. Vgl. *Bettelheim*, Bandwurmkrankheit etc. (1879).

Banér *(Banner)*, *Johann*, schwed. General im 30jährigen Kriege, geb. 1596 bei Stockholm, ging 1630 als Generalmajor mit Gustav Adolf nach Deutschland, befehligte bei Leipzig den rechten Flügel, focht dann am Lech gegen Tilly, bei Nürnberg gegen Wallenstein, vertrieb den General Aldringen aus Bayern, rettete als der Feldmarschall Schwedens und des niedersächs. Kreises die Sache der Schweden durch die Siege bei Wittstock (4. Okt. 1636) über die Sachsen und bei Chemnitz (14. April 1639) über die Kaiserlichen; † infolge seiner Ausschweifungen 20. Mai 1641 in Halberstadt.

Banff, Grafschaft im nördl. Schottland, 1676 qkm, 62,731 Ew. Die *Hauptst.* B., an d. Mündung d. Doveran, 8841 Ew., Fischerei.

Bangalur, Stadt in der angloind. Landschaft Maissur; Sitz des kathol. Bischofs und einer evangel. Mission, 142,515 Ew.

Bangka, Sundainsel, südöstl. von Sumatra (die *Bangkastraße* dawischen), 12,406 qkm und 69,334 Ew. (viele Chinesen), seit 1608 holländ.; reich an Zinn (das beste der Erde, jährl. gegen 100,000 Ztr.); Hauptst. Muntok.

Bangkok (‚Stadt der wilden Oelbäume'), Hauptstadt des Königreichs Siam, an der Mündung des Menam, das ‚Venedig des Orients', größtenteils aus schwimmenden Bambushütten bestehend, ca. 600,000 Ew. (über 1/3 Chinesen). Zahlreiche Pagoden mit schlanken Türmen. Handelszentrum von Hinterindien. Ausfuhr (Reis, Zucker, Pfeffer, Häute, Teakholz, Sesam, Rohseide, Kardamomen) 1880: 9¾ Mill., Einfuhr 6½ Mill. Doll. 1880 liefen 531 Schiffe von 194,839 Ton. ein, 497 von 208,495 T. aus.

Bangor (spr. bängor), 1) Hafenstadt im nordamerikan. Staat Maine, 16,857 Ew. Bed. Holzhandel. — 2) Stadt im nördl. Wales, Grafsch. Caernarvon, an der Menaistraße (Britanniabrücke), 8240 Ew. Schieferbrüche.

Bangweölo *(Bembasee)*, See im innern Südafrika, im Reich des Cazembe, empfängt von NO. den Tschambesi, 1134 m ü. M.; 1868 von Livingstone entdeckt. Ihm entströmt der Hauptquellfluß des Congo, der Luapula, nach seinem Austritt aus dem Moerosee Lualaba genannt.

Baniane, s. *Ficus*.

Banim, *John*, pseud. *O'Hara*, irischer Novellist, geb. 1800, † 1. Aug. 1842 in Windgap Cottage bei Kilkenny; Verfasser trefflicher Schilderungen aus dem Leben u. der Gesch. Irlands, z. B. ‚Tales of the O'Hara family' (1825—27). Biogr. v. *Murray* (1857).

Banjaluka, Kreisstadt und Festung in Bosnien, am Vrbas, 9560 Ew.; warme Quellen; römische Altertümer.

Banjanen, der Stand der eingebornen Kaufleute in Indien.

Banjo *(Banja)*, musikal. Instrument der Neger, Art Guitarre mit langem Hals und einer Art Trommel als Schallkörper.

Bank, in Bergwerken eine durch Zwischenschichten isolierte Abteilung eines Flözes; im Kriegswesen *(Geschütz-, Kanonenbank)* Erhöhung hinter der Brustwehr zur Aufstellung von Kanonen, um mit diesen unmittelbar über die Brustwehrkrone (über B.) feuern zu können.

Bank, Institut zur Vermittelung des Geldverkehrs. Man unterscheidet: 1) *Girobanken* (die älteste entstand 1156 in Venedig), bloße Geldaufbewahrungsanstalten, die ihren Kunden den Geldtransport ersparen, indem sie durch Ab- und Zuschreibung an dem Guthaben Forderungen und Verbindlichkeiten ausgleichen (bestehen nicht mehr, die letzte in Hamburg bis 1875); 2) bei den modernen Banken a) nach Art der Aktivgeschäfte: *Diskontbanken*, welche Wechsel diskontieren; *Lombardbanken (Leihbanken)*, welche Darlehen gegen Faustpfänder, bezw. auch gegen Bürgschaft geben; *Hypothekenbanken*, welche gegen Hypotheken leihen; *Kontokorrentbanken*, die mit Kunden in laufender Rechnung stehen; *Crédits mobiliers* (auch *Kreditbanken*), die sich außer mit B.geschäften noch mit Spekulationen in Wertpapieren, Geschäften in industriellen Unternehmungen befassen (Vorbild der Crédit mobilier in Paris, gegründet 1852 durch die Gebr. Péreire, dann die Oesterr. Kreditanstalt); b) nach den Passivgeschäften: *Depositenbanken* (einschl. der Sparkassen), welche Werte zur Aufbewahrung annehmen; *Bodenkreditanstalten*, mit Ausgabe von Pfandbriefen; *Zettelbanken*, die wie Bargeld umlaufende, unverzinsliche Scheine (Banknoten) emittieren, sich mit Lombard-, Depositen- etc. Geschäften, vorzügl. aber mit dem Diskontieren von Wechseln befassen, auch wohl Besorgungen (oft als Entgelt für das verliehene Recht der Notenausgabe, neben unverzinsl. Vorschüssen) für die Regierung übernehmen. — Die *B. von England* ist gegründet 1694, ihr Kapital beträgt 14,553,000 Pfd. Sterl., einschl. einer mit 3 Proz. verzinsl. Forderung an die Regierung von 11,015,100 Pfd. Sterl. Durch die B.akte des Ministers Peel wurde das Notengeschäft von den gew. B.geschäften getrennt und die B. verpflichtet, den über 14 Mill. hinausgehenden Notenumlauf durch Edelmetall zu decken. Die *B. von Frankreich*, 1800 gegr., genießt eine sehr bevorzugte Stellung; ihre Noten erhielten im letzten Krieg, damit die B. der Staatskasse hinreichende Mittel verschaffen konnte, Zwangskurs und wurden ungemein vermehrt. Die *Oesterr. Nationalbank* (jetzt Oesterr.-Ungar. B.), 1816 gegr., lieh dem Staat 80 Mill. Fl. für die Dauer des Privilegiums; darf einen von Metall ungedeckten Notenumlauf von 200 Mill. haben. Die *Preuß. B.*, 1765 gegr., hatte ein Kapital von 20 Mill. Thlr., wozu noch der Einschuß des Staats kam. Die Höhe des Notenumlaufs war nicht durch bestimmte

Digitized by Google

Vorschriften fixiert. Durch das Reichsbankgesetz vom 14. März 1875 wurde sie in die *Deutsche Reichsbank* (s. d.) mit einem Grundkapital von 120 Mill. Mk. verwandelt. Vgl. *Wirth*, B.wesen (2. Aufl. 1874); *Soetbeer*, Die deutsche B.verfassung (1875); *Poschinger*, B.wesen im Deutschen Reich (1874 ff.); *Swoboda*, Das B.geschäft (1877); *Saling*, Börsenpapiere, Bd. 3 (1879).

Bankban *(Banus Bank)*, ungar. Edelmann, tötete Gertrud, Gemahlin des ungar. Königs Andreas II. (1205—35), die ihrem Bruder Eckart zur Verführung der Gattin B.s verholfen hatte, und büßte dafür mit dem Tod. Stoff zu Grillparzers Trauerspiel ‚Ein treuer Diener seines Herrn' (1830).

Bankbein, bei Lessing scherzhaft für *Bankart*, uneheliches Kind.

Bankett (fr.), festliches Gastmahl; Wallbank, der hinter der Brustwehr hergestellte stufenförmige Auftritt, von welchem aus die Soldaten über erstere hinwegschießen.

Bankgeld *(Bankvaluta)*, die Rechnungsmünze, in welcher eine Bank ihre Rechnungen führt.

Bankier (*Banquier*, fr., spr. bangkjeh), Kaufmann, welcher Geld- u. Wertpapiergeschäfte treibt, also Geldsorten umwechselt, diskontiert, trassiert, Wechsel für eigne und fremde Rechnung remittiert, das Inkasso fremder Forderungen u. Auszahlungen für fremde Rechnungen übernimmt, Geschäftsleuten laufende Rechnung eröffnet, verzinsl. u. unverzinsl. Depositen annimmt, Geld gegen Unterpfand, Unterschrift od. Bürgschaft ausleiht, Wertpapiere für eigne und fremde Rechnung kauft u. verkauft, auch Geldgeschäfte für den Staat übernimmt etc.

Bankingtheorie, s. *Currencytheorie*.

Banknoten, unverzinsl., von Zettelbanken ausgegebene Scheine, welche wie Metallgeld umlaufen. In England gesetzliches Zahlmittel, haben sie in Deutschland keinen Zwangskurs und müssen auf Anfordern jederzeit von der Bank gegen Metallgeld eingewechselt werden. (Einlöslichkeit in Notfällen auch wohl suspendiert.) Die Sicherheit der Notenbesitzer beruht in einer hinreichenden Deckung der Noten in Edelmetall und rasch zu verflüssigenden Werten.

Banko, Bad, s. *Kaschau*.

Bankrott (v. ital. *banco rotto*, ‚zerbrochene Bank'), auch *Fallissement* (s. *Fallieren*), Zustand der Zahlungsunfähigkeit (Insolvenz) eines Schuldners (Falliten) gegenüber der Gesamtheit seiner Gläubiger, wird zum Konkurs (s. d.), wenn der Schuldner nicht mit den Gläubigern akkordiert (sich vergleicht), ist *unverschuldeter B.* infolge von Unglücksfällen, namentl. Verlusten bei B. andrer Personen, *leichtsinniger B.* bei gemachtem übermäßigen Aufwand, nachlässiger Geschäftsführung, gewagten Unternehmungen, *betrüglicher B.* bei betrügerischem Verfahren zum Schaden der Gläubigerschaft. Für das Deutsche Reich sind die Strafbestimmungen über betrügl. B., einfachen B., widerrechtl. Begünstigung einzelner Gläubiger etc. in der Konkursordnung, §§ 209—214, enthalten.

Banks, *Sir Joseph*, Förderer der Naturforschung, geb. 1743 zu Revesby Abbey in Lincolnshire, Begleiter Cooks, Gründer der African Association, Entdecker der Basaltsäulen von Staffa, veredelte die Schafzucht; † 19. Juni 1820 in London.

Bankaland (spr. bängks-, *Baringinsel*), Insel des arktischen Amerika, südöstl. von der Melvilleinsel (die *Banksstraße* dazwischen); 1819 von Parry gesehen, 1850 von Mac Clure [untersucht.

Bankulöl, s. *Aleuriles*.

Bann (lat., *Bannus*, *Bannum*), ehedem die einem geistl. oder weltl. Richter *(B.herrn)* zustehende Gewalt und Gerichtsbarkeit (daher *Blutbann*, Recht über Leben und Tod); das Gebiet, über welches sich dieselbe erstreckt; das vom B.herrn ausgesprochene Gebot oder Verbot (daher *Heerbann*, Aufgebot zum Heer); die gegen den Säumigen erkannte Strafe (vgl. *Acht*); Ausstoßung aus der kirchlichen Gemeinschaft *(Kirchenbann)*; dann überhaupt Bezirk, in welchem gewisse Rechte ausgeübt werden *(Gerichtsbann, Burgbann, B.meile)*.

Bann, Küstenfluß im nördlichen Irland, durchströmt den Lough Neagh; 163 km l.

Banner *(Panier*, fr. *Bannière)*, Feldzeichen, früher in Wimpelform, unter dem sich die Mannschaft zu Kriegszügen sammelte; auch ein solches Kontingent selbst.

Banner, schwed. General, s. *Banér*.

Bannmeile (fr. *banlieue*), Weichbild einer Stadt, einer Burg etc. (vgl. *Bann*).

Bannockburn (spr. bännockbörn), Dorf bei Stirling in Schottland. 24. Juli 1314 *Sieg* der Schotten unter Bruce über die Engländer unter Eduard II.; 11 Juni 1488 *Sieg* der Aufständischen über König Jakob III.

Bannrecht *(Bannge rechtigkeit)*, ein Gewaltverhältnis, vermöge dessen der Bannberechtigte *(Bannherr)* fordern darf, daß die Einwohner eines bestimmten Bezirks *(Bannbezirks)* gewisse wirtschaftliche Bedürfnisse nur durch ihn befriedigen lassen, z. B. der Mahl- und Bierzwang als Vorrecht der Städte etc. Jetzt fast allenthalben durch Ablösung beseitigt. Vgl. Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, §§ 7, 8, 10.

Bannwald, Wald, auf dem besondere Verbote lasten, ursprünglich der freien Jagdausübung, heute (in der Schweiz, Oesterreich) einer Gefahren (Lawinen, Erdrutschungen) begünstigenden Behandlungsweise.

Baños (span., spr. banjos), Bäder (Name v.

Banquier, s. *Bankier*. [Badeorten).

Bantam, holländ. Residentschaft im westl. Java, bis 1813 Vasallenstaat, 8303 qkm mit 748,912 Ew. Hauptort Serang.

Banteng, s. *Rind*.

Bantingkur, Methode zur Heilung der Fettsucht, von *Harvey* erdacht und von *Banting* in London zuerst benutzt (1863), vermeidet den Genuß von Fett, Kartoffeln, Zucker, Milch und Bier; Hauptnahrung ist mageres Fleisch, Fisch, Zwieback, Obst, Thee, Rotwein, Sherry oder Madeira, wenig Brot. Vgl. *Vogel*, Korpulenz (19. Aufl. 1881); gegen die B. *Ebstein*, Die Korpulenz (1883).

Bantrybai (spr. bäntri-), tiefe Bucht an der Küste der irischen Grafschaft Cork.

Digitized by Google

Bantu (v. *a-bantu*, ‚Leute'), Gruppe von Völkern in Süd- und Mittelafrika, in Kaffern, Betschuanen und Bundavölker zerfallend, deren Sprachen alle demselben Sprachstamm angehören. Vgl. *Sprachenkarte*, mit Tabelle.

Banus, s. *Ban*; B. Bank, s. *Bankban*.

Banville (spr. bangwil), *Théodore de*, franz. Dichter, geb. 14. März 1823 in Moulins, lebt in Paris. Zahlreiche Dichtungen (‚Les caryatides', ‚Les stalactites', ‚Odes funambulesques', ‚Les exilés', ‚Poésies occidentales'); auch Dramen (‚Comédies', 1878) und Romane. ‚Poésies complètes' 1879, 3 Bde.

Banz, ehem. reiche Benediktinerabtei in Oberfranken, hoch über dem Main, 1802 säkularisiert; jetzt Schloß des Herzogs Max in Bayern; Petrefaktensammlung.

Baobab, s. *Adansonia*.

Bapaume (spr. -ohm), Festung im franz. Dep. Pas de Calais, 3190 Ew.; 2. u. 3. Jan. 1871 siegr. *Kämpfe* unter v. Goeben gegen die franz. Nordarmee unter Faidherbe.

Baphomēt, Symbol der Tempelherren, welches sie nach Aussage ihrer Ankläger angebetet haben sollen, nach *Hammer* mannweibl. Steinbild mit 2 Köpfen, umgeben von Schlangen, Sonne, Mond etc.

Baptisten (gr., ‚Täufer'), diejenigen christlichen Sekten, welche die Kindertaufe verwerfen u. nur Erwachsene durch Untertauchen taufen. Weder mit den Wiedertäufern der Reformationszeit noch mit den heutigen Mennoniten in histor. Zusammenhang, gingen sie von den engl. Independenten aus, welche den reformierten Buchstabenglauben aufs Aeußerste trieben. Ihre erste Gemeinde in England wurde 1618 gegründet, aber erst unter Wilhelm III. fanden sie mit den übrigen Dissenters Schutz durch die Toleranzakte von 1689. Ihre beiden Hauptparteien sind: die *Particular Baptists*, welche an der calvin. Prädestinationslehre festhalten, und die *General Baptists* (auch Universal oder Freewill Baptists), jene mehr in England, diese mehr in Nordamerika verbreitet. Von ihnen trennte sich 1770 die orthodoxe Fraktion als *General Baptists New Connexion*. Von den Partikularbaptisten aber haben sich nach und nach kleine strengere Parteien ausgeschieden, so: die *Sabbatarier* od. Seventhday Baptists, welche statt des Sonntags den Sonnabend feiern; die *Tunker*, welche nur das Untertauchen in einem Fluß od. Teich für schriftgemäße Taufe halten; die *Pyrsellianer*, welche von den ‚Vollkommenen' Ehelosigkeit fordern. Freiere Sekten sind die *Reformed Baptists*, nach ihrem Stifter auch Campbelliten und ‚Jünger Christi' genannt, sowie die zahlreichen aus B. u. Presbyterianern hervorgegangenen ‚Christen' (Christian Connexion), welche die Feier der Sonn- u. Festtage sowie die Lehre von der Dreieinigkeit, von Hölle u. Teufel verwerfen und auch der Taufe und Ehe göttliche Einsetzung absprechen, übrigens allen Gemeindegliedern das Predigen gestatten. Die Gesamtzahl der regulären B. in Nordamerika, wo 1639 die erste Gemeinde gestiftet wurde, beträgt jedenfalls über 2 Mill. Jede Einzelgemeinde ist vollkommen souverän und beruht auf der freiwilligen Vereinigung der Individuen mit Kirchenzucht und Ausschließung. Die praktische Thätigkeit der B. in äußerer u. innerer Mission ist bedeutend, ihre frühere Abneigung gegen die theolog. Wissenschaft hat abgenommen, geblieben sind ihre supernaturalist. Auffassung der Schrift und ihr unkirchl. Subjektivismus. Um der Sektenzersplitterung Einhalt zu thun, ward 1813 in England die *Baptist Union* gegründet, welche alle Partikular- und Universalbaptisten zu gemeinsamer Arbeit an der ‚Förderung des göttl. Reichs' vereinigen will. Die erste B.gemeinde in Deutschland wurde 1834 von *Oncken* in Hamburg gegründet, aber erst 1858 fand der Baptismus Duldung in Preußen. Ihre Zahl beträgt in Deutschland etwa 14,500, in England 270,000. Vgl. *Cramp*, Geschichte des Baptismus (1872).

Baptisterium (gr., ‚Taufhaus'), Gebäude zur Vornahme der Taufhandlung, anfangs neben der Kathedrale errichtet, von runder oder achteckiger Form, in der Mitte mit einem weiten Becken, in welches der Täufling stieg, und an dessen Stelle in der occidental. Kirche der Taufstein trat. Ber. Baptisterien in Rom, Pisa, Florenz etc.

Bar, Meistersängerlied.

Bar (*Barois*), ehem. deutsche, seit dem 13. Jahrh. franz. Grafschaft, seit 1355 Herzogtum, im 15. Jahrh. mit Lothringen vereinigt, jetzt unter die Dep. Meurthe, Maas und Mosel verteilt. Hauptst. Bar le Duc.

Bar, 1) Stadt im westruss. Gouv. Podolien (Ukraine), 7789 Ew. Hier 29. Febr. 1768 *Konföderation* polnischer Edelleute gegen den russischen Einfluß am Hof des Königs Stanislaus August. — 2) Stadt, s. *Antivari*. — 3) Städte in Frankreich, s. *Bar sur Aube* etc.

Bara, *Jules*, belg. Staatsmann, geb. 31. Aug. 1835, Prof. der Rechte an der Univ. Brüssel, seit 1862 liberales Mitgl. der 2. Kammer, 1869—70 Justizminister u. heftig angefeindet von den Klerikalen, stürzte 1871 durch seine energischen Anklagen wegen Begünstigung des Langrand-Dumoncea-Schwindels das Ministerium d'Anethan, seit 1878 wieder Justizminister.

Baraba (*Barabinische Steppe*), Steppe im asiat. Rußland, zwischen Ob und Irtysch, nur im Frühling bewachsen, im Sommer und Winter mit dürrer, salz- oder schneebedeckter Oberfläche. Die Bewohner (*Barabinzen*) Nomaden tatarischer Abkunft.

Barabino, *Niccolò*, ital. Historienmaler, geb. 1833 bei Genua, in Florenz gebildet. Hauptwerk: letzte Augenblicke Bonifacius' VIII. (Livorno).

Barack, *Karl August*, Germanist, geb. 23. Okt. 1827 in Oberndorf, seit 1870 Oberbibliothekar in Straßburg. Publ.: ‚Die Werke der Hroswitha' (1858); ‚Hans Böhm' (1858); ‚Des Teufels Netz' (1863); ‚Zimmerische Chronik' (1869, 4 Bde.) u. a.

Baracken, in leichter Bauart aus Brettern oder Fachwerk aufgeführte Häuser zur Unterbringung von Truppen, Kranken etc.

Digitized by Google

Baraguay d'Hilliers (spr. baragä diljeh), 1) *Louis*, franz. General, geb. 13. Aug. 1764 in Paris, nahm unter Bonaparte an den Feldzügen in Italien 1796 und 1797 teil, focht 1799 unter Macdonald in Graubünden, 1809 unter Eugen bei Raab, übernahm dann den Oberbefehl in Tirol, kommandierte 1810 in Katalonien, führte im russischen Feldzug von 1812 eine Division, dann Gouverneur in Berlin; † das. im Dez. 1812. — 2) *Achille*, franz. Marschall, Sohn des vor., geb. 6. Sept. 1795 in Paris, focht 1813 bei Leipzig, 1844—47 Generalinspektor der Infanterie, 1848—49 als Mitglied der Nationalversammlung eifriger Konservativer, ging Nov. 1849 als Oberbefehlshaber der franz. Interventionsarmee nach Rom, erhielt Jan. 1851 das Kommando der Truppen in Paris, nach dem Staatsstreich den Gesandtschaftsposten in Konstantinopel, 1854 den Oberbefehl über das nach der Ostsee bestimmte Expeditionskorps und nach der Einnahme von Bomarsund 28. Aug. den Marschallstab und die Senatorwürde. Im italienischen Krieg 1859 Kommandant des 1. Armeekorps, dann des 5. in Tours u. 1863 des Lagers von Châlons; Aug. 1870 kurze Zeit Kommandant von Paris, nach dem Krieg Präsident der Untersuchungskommission; † 6. Juni 1878.

Baraka, s. *Barka*.

Baranken, s. *Lämmerfelle*.

Barante (spr. barangt), *Amable Guillaume Prosper Brugière, Baron de*, franz. Staatsmann und Geschichtschreiber, geb. 10. Juni 1783 in Riom, wurde 1815 Staatsrat, 1819 Mitglied der Pairskammer, hier bis 1825 entschiedener Gegner der Restaurationspolitik, 1828 Mitglied der franz. Akademie, nach 1830 als eifriger Anhänger der Julidynastie Gesandter in Turin u. Petersburg, verließ nach der Februarrevolution den Staatsdienst; † 23. Nov. 1866. Hauptwerk: ‚Histoire des ducs de Bourgogne de la maison de Valois' (8. Aufl. 1858, 8 Bde.); ‚Hist. de la convention nationale' (1851—53, 6 Bde.); ‚Hist. du Directoire etc.' (1855, 3 Bde.); ‚Le parlement et la Fronde' (1859). Uebersetzte Schillers Dramen (1821, 6 Bde.).

Baránya, ungar. Komitat, zwischen Drau und Donau, 5133 qkm (93 QM.) und 293,414 Ew. Hauptstadt Fünfkirchen.

Barataria, erdichteter Name einer Insel in Märchen, s. v. w. ‚Trugland'.

Barataria bai, Bucht im Mexikan. Golf, im SO. von Louisiana; ehedem Piratenzufluchtsort.

Baratinskij, *Jewgenij Abramowitsch*, russ. Dichter, früher Offizier, geb. 1800 im Gouvern. Tambow, † im Sept. 1844 in Neapel; folgte der Richtung Puschkins. Unter seinen Dichtungen ‚Eda', ‚Ball' und ‚Zigeunerin' hervorzuheben. Werke 1869.

Baratterie (ital.), Tauschhandel, Unterschleif, besonders jede betrügerische oder gesetzwidrige Handlung eines Schiffskapitäns zum Nachteil des Reeders oder Befrachters.

Barattohandel, s. v. w. Tauschhandel; *Barattorechnung*, die gegenseitige Berechnung der ausgetauschten Waren.

Barba, afrik. Landschaft, s. *Borgu*.

Barbados (spr. barbédos), Insel der Kleinen Antillen, seit 1825 britisch, 430 qkm, (1881) 171,889 Ew., größtenteils Korallenfels, erst durch Menschenhand mit einer Humusschicht bedeckt, flach, nur im NO. bis 335 m hoch; nach Jamaika die wichtigste der brit. Antillen. Bed. Zuckerplantagen. Einfuhr 1879: 1,023,000 Pfd. Sterl., Ausfuhr 1,259,000 Pfd. Sterl. Hauptstadt Bridgetown.

Barbadosstachelbeere, s. *Pereskia*.

Barbar (gr.), bei den Griechen jeder nicht Griechisch Redende, jeder Ausländer, nach den Perserkriegen mit dem Nebenbegriff des knechtischen Gehorsams, der Roheit, niedriger Gesinnung; bei den Römern Bezeichnung aller Völker, denen griech. und röm. Bildung abging, bes. auch der Germanen. Jetzt gebräuchlich für einen rohen, grausamen Menschen (daher Barbarei und barbarisch). *Barbarismus*, in der Sprachkunde s. v. w. fehlerhafter Ausdruck.

Barbara, Heilige, † als Märtyrerin 240 oder 306 zu Nikomedia in Bithynien, der Legende nach von ihrem eignen Vater enthauptet, der darauf vom Blitz erschlagen ward, daher bei Gewittern angerufen und Schutzpatronin der Artillerie; Tag 4. Dez. *Sainte-Barbe*, die Pulverkammer auf franz. Kriegsschiffen.

Barbarelli, Maler, s. *Giorgione*.

Barbareskenstaaten, s. *Berberei*.

Barbarossa (*Rotbart*), Beiname des Kaisers Friedrich I. (1152—90).

Barbarossa, Beiname zweier alger. Seeräuber: 1) *Horuk*, Sohn eines zum Islam übergetretenen Töpfers in Kastro auf Lesbos, als Seeräuber der Schrecken des Mittelmeers, ward 1516 vom Emir von Algier gegen die Spanier zu Hilfe gerufen, verjagte diese, ließ den Emir erdrosseln und sich selbst zum Herrscher von Algier ausrufen, ward bei Oran von den Spaniern geschlagen und 1518 auf der Flucht getötet. — 2) *Dscheireddin* (*Chaireddin*), Bruder und Nachfolger des vor., stellte sich 1519 unter die Oberhoheit des Sultans, bemächtigte sich der Stadt Tunis, ward von Kaiser Karl V. bekriegt und geschlagen, eroberte 1539 Castelnuovo an der dalmat. Küste, vernichtete 1540 eine christl. Flotte bei der Insel Kandia, zog 1543 mit starker Seemacht dem König Franz I. von Frankreich zu Hilfe; † 1546 in Konstantinopel.

Barbarossahöhle, s. *Kyffhäuser*.

Barbaroux (spr. -rub), *Charles Jean Marie*, Girondist, geb. 6. März 1767 in Marseille, ward 1792 in den Konvent gewählt und als Gegner Robespierres und Marats royalistischer Gesinnung angeklagt, 31. Mai 1793 proskribiert, auf der Flucht gefangen und 25. Juni 1794 guillotiniert.

Barbástro, Stadt in der span. Provinz Huesca, 8164 Ew.

Barbe (Barbus *Cuv.*), Fischgattung der Karpfenfamilie. *Gemeine B.* (B. fluviatilis *Ag.*), 70 cm lang, in Flüssen Mitteleuropas Rogen ungenießbar.

Barberini, röm. Fürstengeschlecht. Kardinal *Francisco B.* (1597—1679) gründete die *Barberinische Bibliothek* und erbaute den

Digitized by Google

Palast B. in Rom, mit berühmten, teilweise verkauften Kunstwerken.

Barberinivase, s. *Portlandvase*.

Barbès (spr. -bähs), *Armand*, franz. Revolutionär, geb. 18. Sept. 1810 in Pointe à Pitre auf der Insel Guadeloupe, studierte seit 1831 in Paris die Rechte, ward als Mitanstifter des Aufstandsversuchs vom 12. Mai 1839 von der Pairskammer zum Tod verurteilt, zu lebenslänglicher Haft begnadigt, durch die Februarrevolution 1848 befreit, Mitgl. der Konstituier. Versammlung, wegen Beteiligung an dem Attentat vom 15. Mai 1848 gegen die Nationalversammlung zu lebenslänglicher Haft nach Belle-Isle abgeführt, von Napoleon III. freigelassen, lebte seitdem in Belgien; † 26. Juni 1870 im Haag.

Barbier (spr. -bjeh), 1) *Auguste*, franz. satir. Dichter, geb. 28. April 1805 in Paris, † 14. Febr. 1882 in Nizza; seit 1869 Mitglied der Akademie. Hauptwerk: ‚Jambes' (1833, 29. Aufl. 1878; deutsch von Förster 1832), energische Strafgedichte auf die Korruption der höhern Stände; weniger kräftig die Tendenzgedichte: ‚Il Pianto' (1834) und ‚Lazare' (1837) sowie die spätern Satirensammlungen. — 2) *Jules*, geb. 8. März 1825 in Paris, fruchtbarer Theaterdichter; Lustspiele, Vaudevilles, Operntexte meist in Gemeinschaft mit *Carré*. Lyrisches: ‚Le Franc-tireur' (1871).

Barbieri, 1) Maler, s. *Guercino*. — 2) *Francisco Asenio*, beliebter span. Operettenkomponist, geb. 3. Aug. 1823 in Madrid, seit 1868 Prof. am dortigen Konservatorium. Schr. über 60 Operetten (‚Jugar con fuego'), Orchesterwerke, Motetten, Lieder etc.

Barbiton, ein Saiteninstrument der alten Griechen, der Lyra ähnlich.

Barbour (spr. barbör), *John*, schott. Dichter, geb. um 1316, † 1396 als Archidiakon in Aberdeen; Verf. des nationalen Heldengedichts ‚The Bruce' (n. Ausg. 1869).

Barbuda (spr. barbjuda), brit. Insel der Kl. Antillen, nördl. von Antigua, 189 qkm und 813 Ew. Besitz der Familie Codrington.

Barby, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Kalbe, an der Elbe und der Bahn Berlin-Nordhausen, 5540 Ew.; Provinzialblindenanstalt. Ehemals Hauptort der *Grafschaft* B., deren Besitzer 1659 ausstarben.

Barcellona (spr. bartsch-), Hafenstadt auf Sizilien, Provinz Messina, 13,917 Ew.

Barcelona, 1) span. Prov. in Katalonien, 7731 qkm und 835,306 Ew., der kultiviertesteTeil Spaniens. Die *Hauptst.* B., amphitheatralisch am Meer, stark befestigt (Citadelle und Felsenfort *Montjuich*), Hafen, 249,106 Ew. Schöne Kathedrale. Bischofsitz. Universität. Zeughaus (mit Kanonengießerei). Erste Handels- und Fabrikstadt Spaniens (Spinnerei und Weberei, Eisenindustrie, Schiffbau, Kanonengießerei); 1877 Wert der Einfuhr 116 Mill. Mk., der Ausfuhr 92 Mill. Mk.; 1880 liefen 4794 Schiffe von 1,465,123 Ton. ein, 5039 von 487,102 T. aus. Gegründet von den Karthagern. Stand unter eignen Grafen bis 1150; dann mit Aragonien vereinigt. 1714 vom Herzog v. Berwick erobert. — 2) Stadt in der südamerikan. Republik Venezuela, am Neveri, unfern dem Meer, 7674 Ew.

Barch (*Barg*), verschnittenes männliches Schwein.

Barchent (*Barchet*), geköpertes Baumwollgewebe (auch mit leinener Kette), auf einer Seite rauh und wollig; Kleider-, Futter- und Bettbarchent.

Barchfeld, Flecken im preuß. Regbez. Kassel, Kr. Schmalkalden, an der Werra (Exklave), 1851 Ew.; Schloß.

Barclay (spr. -kleh), *Robert*, Dogmatiker der Quäker, geb. 1648 zu Gordonstown in Schottland aus altadliger Familie, † 3. Okt. 1690 in Ury. Schr.: ‚Apologia theologiae mere christianae' (1676, 11. Aufl. 1849). Sein Urenkel *Robert*, geb. 1750, † 1830, war Besitzer der großartigen Brauerei Barclay, Perkins and Co. zu London.

Barclay de Tolly (spr. barkleh dö-), *Michael, Fürst*, russ. General, geb. 1759 in Livland aus einer schott. Familie, focht 1788 und 1789 gegen die Türken, 1792 und 1794 gegen die Polen, 1808 als Generalleutnant in Finnland, ward 1810 Kriegsminister, 1812 Oberbefehlshaber der Westarmee, focht 1813 als Oberbefehlshaber der gesamten russischen Streitmacht bei Dresden, Kulm und Leipzig, dann bei Paris, erhielt von Alexander 1815 den Fürstentitel; † als Oberbefehlshaber der 1. Armee in Mohilew auf einer Reise 14. Mai 1818 bei Insterburg.

Bar-Cochba (‚Sternensohn'), *Simon*, Anführer der Juden in ihrem Aufstand gegen die Römer unter Kaiser Hadrian 131—135 n. Chr., ließ sich in Jerusalem zum König ausrufen, eroberte 50 Städte, ward von Julius Severus besiegt, in Bether belagert und fiel bei dessen Eroberung August 135.

Bard (*Bardo*), wiederhergestellte Festung in der ital. Prov. Turin, an der Dora, am Eingang des Thals von Aosta.

Bardai, afrikan. Landschaft, s. *Tibesti*.

Bardeleben, *Heinr. Adolf*, Chirurg, geb. 1. März 1819 in Frankfurt a. O., 1848 Prof. in Gießen, in dems. Jahr in Greifswald, seit 1867 in Berlin. Schr.: ‚Lehrb. der Chirurgie und Operationslehre' (7. Aufl. 1875—76, 4 Bde.).

Barden (kelt. *Bard*), die Dichter und Sänger der alten Kelten; seit den 60er Jahren des vor. Jahrh. nach Klopstocks Vorgang auch auf deutsche Dichter angewandt.

Bardewieck (*Bardowiek*), Flecken in der preuß. Landdrostei u. d. Kreis Lüneburg, an der Ilmenau und der Bahn Hamburg-Lüneburg, 1700 Ew.; einer der ältesten Orte Norddeutschlands, zur Zeit Karls d. Gr. und später wicht. Handelsplatz mit 9 Kirchen; 1189 von Heinrich dem Löwen zerstört.

Bardwan, Provinz im angloind. Bengalen, 33,073 qkm mit 7,286,957 Ew. *Hauptst.* B., 32,321 Ew.

Barea, Völkerschaft im nördl. Abessinien, zwischen den Flüssen Mareb und Barka, etwa 20,000, dunkelfarbig, Abkunft unermittelt. Hauptort Mogelo.

Barebone-Parlament (spr. behrbohn-), das von Cromwell 1652 berufene kleine Parlament (155 Mitglieder), welches nach seinem Sprecher Preisgott Barebone (Totenknochen) spöttisch benannt wurde; dasselbe wurde schon 1653 wieder aufgelöst.

Digitized by Google

Barege (fr., spr. -ăhsch), leichter Kleiderstoff mit Kette von feiner unfilierter Seide oder Baumwolle und Schuß von Kammwollgarn oder Seide mit Baumwolle, zuerst im Barègethal in den Pyrenäen dargestellt.

Barèges les Bains (spr. -ăhsch lē bäng), Badeort im franz. Dep. Oberpyrenäen, im Bastanthal; 8 schwefelhaltige Thermen, 31—45° C.

Bareli *(Bareilly)*, Festungs- und Fabrikstadt in der angloind. Nordwestprov. Rohilkund, (1881) 101,688 Ew.; meist Hindu.

Barent, *Willem*, holl. Seefahrer, machte wiederholt (1594 und 1596) Versuche, durch das Nördl. Eismeer nach China zu gelangen, kam bis 78° n. Br.; † 1597 auf Nowaja Semlja, als dessen Entdecker er gilt. Hier wurde 1871 B.s' Winterhaus gefunden.

Barère de Vieuzac (spr. barähr dĕ wjösack), *Bertrand*, franz. Revolutionsmann, geb. 10. Sept. 1755 in Tarbes, ward 1789 Mitgl. der Nationalversammlung, dann des Konvents und des Wohlfahrtsausschusses, dessen Berichte an den Konvent, in süßlicher Sprache verfaßt (daher Anakreon der Guillotine), meist von ihm sind, führte beim Prozeß des Königs 1792—93 den Vorsitz, als Anhänger Robespierres nach dessen Sturz zur Deportation verurteilt, 18. Brumaire (9. Nov. 1799) amnestiert, 1815 während der 100 Tage Kammerdeputierter, nach der zweiten Restauration als ‚Königsmörder' verbannt, nach der Julirevolution 1830 zurückgekehrt; † 14. Jan. 1841. Schr.: ‚Mémoires' (1842, 4 Bde.).

Barett (fr., lat. *Biretum*), schirmlose, flache runde oder eckige Mütze, im 16. Jahrh. von Männern und Frauen getragen, bunt, später schwarz, jetzt Amtstracht der Geistlichen, Gerichtspersonen, Professoren etc.

Barfleur (spr. -flör), kleine Hafenstadt im franz. Dep. Manche (Halbinsel Cotentin); 2 Leuchttürme, 1337 Ew. Hier bereitete Wilhelm der Eroberer seine Expedition vor.

Barfüßer (lat. *Discalceāti*), Mönche und Nonnen (Barfüßerinnen), welche entweder ganz oder nur für eine gewisse Zeit keine Fußbekleidung oder höchstens mit Riemen befestigte Sandalen tragen. Höherer Grad

Bârfurûsch, s. *Balfrosch*. [der Askese.

Barga, Stadt in der ital. Prov. Lucca, (Gemeinde) 7664 Ew.; Seidenspinnerei.

Bargell (ital.), Anführer der Sbirren.

Bargiel, *Woldemar*, Komponist, geb. 3. Okt. 1828 in Berlin, Schüler des Leipziger Konservatoriums, seit 1874 Prof. an der Hochschule für Musik in Berlin, seit 1877 Mitglied der Akademie daselbst. Instrumentalkomponist in der Richtung Schumanns. Klaviersachen, Werke für Kammermusik, eine Symphonie, Ouvertüren, Chorlieder u. a.

Barhebräus (eigentl. *Gregor Abulfaradsch bem el Arun*), syr. und arab. Schriftsteller, geb. 1226 zu Malatia in Armenien als Sohn eines getauften Juden, erst Bischof von Gula, 1264 Weihbischof (Maphrian); † 1286. Werke: Selbstbiographie (herausg. von Assemani); eine syr. verfaßte ‚Chronik' von Adam bis auf seine Zeit (hrsg. von Abbeloos 1873, 2 Bde.).

Bari, Negervolk am Weißen Nil, seit 1871 ägyptisch, 16,520 qkm mit 120,000 Ew.; Hauptort Gondokoro.

Bari *(Terra di B.)*, ital. Prov. (Apulien), 5937 qkm und (1882) 678,968 Ew. *Hauptst.* B. (*B. delle Puglie*), am Meer, 49,421 Ew. Erzbischof; Kirche San Nicola, Hafen; Handel mit Olivenöl, Wein, Safran.

Baribal, s. *Bär*.

Barile (ital., *Barril*, *Barilla*, ‚Faß, Fäßchen'), Flüssigkeitsmaß, bes. für Wein und Oel, hält für Wein in Venedig 64,39, in Genua 79,016, in Neapel 43,22, in Rom 58,34, in Toscana 45,58, auf den Ion. Inseln 68,13, in Buenos Ayres 76, in Mexiko 75,62, in Lissabon 301,50 Lit., jetzt meist durch das metr. Maßsystem ersetzt.

Barilla, die durch Verbrennen von Meerespflanzen dargestellte Asche, s. *Soda*; *Barillakupfer*, gediegen Kupfer, in Chile und Peru.

Baring (spr. behring, Firma: *Baring Brothers and Comp.*), eins der ersten Handelshäuser Londons. *Johann*, Sohn Franz B.s, Pastors von St. Ansgarii in Bremen, gründete in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu Exeter in der engl. Grafsch. Devon ein kleines Geschäft. Seine Söhne *John* (geb. 1730) und *Francis* (geb. 18. April 1736 in Exeter, Mitglied des Rats der Ostind. Kompanie, eifriger Vertreter der Politik Pitts, 1793 zum Baronet erhoben; † 12. Sept. 1810) gründeten ein Geschäft in London, die Grundlage des noch jetzt bestehenden. Francis' ältester Sohn, *Thomas*, geb. 12. Juni 1772, erbte den Titel des Vaters; † 3. April 1848. Francis' 2. Sohn, *Alexander*, geb. 27. Okt. 1774, ward 1806 Parlamentsmitglied, Dez. 1834 Münzmeister und Präsident des Board of Trade, 1835 als Lord Ashburton Peer, glich 1842 die Grenzstreitigkeiten zwischen England und den Ver. Staaten in Amerika aus (*Ashburton-Vertrag*); † 12. Mai 1848. Erbe der Baronetie wurde *Sir Francis Thornhill*, Sohn von Thomas B., geb. 1796, seit 1826 Parlamentsmitglied, 1830—34 Lord des Schatzes, 1839—41 Kanzler der Schatzkammer, 1849—1852 erster Lord der Admiralität. *William Bingham*, 2. Lord Ashburton, geb. 1. Juni 1799, unter Peel Sekretär der indischen Kontrolle und Kriegszahlmeister, zog sich seit seinem Eintritt ins Oberhaus von der Politik zurück; † 23. März 1864. In der Peerage folgte ihm sein Bruder *Francis*, geb. 20. Mai 1800, lebte meist zu Paris, vermählt mit einer Tochter Marets, Herz. von Bassano; † 16. Sept. 1866. Chef des Hauses und Peer ist *Alexander Hugh*, geb. 1835.

Baringinsel (spr. be-), s. *Banksland*.

Baringosee, See im östl. Afrika, östl. an den Ukerewe stoßend, von SO. nach NW. gestreckt; ein Hauptquellsee des Nils.

Bariton (ital. *Barítono*, fr. *Basse-taille*), männliche Stimme zwischen Tenor und Baß, etwa vom großen a bis fis' reichend.

Barjatinskij, *Alexander Iwanowitsch*, *Fürst*, russ. Feldmarschall, geb. 1814, focht 1850—1852 im Kaukasus mit Erfolg gegen Schamil, war während des Krimkriegs Generalstabchef der kaukas. Armee, unterwarf, 1856 zum General der Infanterie befördert, in 3 Feldzügen die Kaukasusvölker, nahm 6. Sept. 1859 das Bergschloß Ghunib, Schamils

Digitized by Google

letzten Zufluchtsort, mit Sturm, legte wegen Krankheit 1862 den Oberbefehl nieder; † 9. März 1879.

Bark *(Barkschiff)*, kleineres Seeschiff mit vollgetakeltem Fock- und Großmast und Besanmast (nur 1 Gaffelsegel); die B.en sind handlich, gute Seeschiffe und häufig von besonderer Manövrierfähigkeit.

Barka, Fluß im südl. Nubien, nimmt den Anseba auf, fließt nordöstl. zum Roten Meer; 450—520 km lang. An seinem Oberlauf liegt das abessinische *Bergland* B. *(Baraka)*, 11,000 qkm, mit der 1700 m hohen Zad' Amba.

Barka, Plateau von, Hochland in Nordafrika, am Mittelmeer, zwischen der Großen Syrte und Aegypten bis zur Libyschen Wüste reichend, das alte *Kyrenaika*, 500 m h. Seit 1879 türkisches Wilajet mit 302,000 Bew. (Beduinen); Hauptst. Bengasi. Quellenreiches Weideland; viele Ruinen des Altertums. Benannt nach der alten kyrenaischen *Stadt* B.

Barkarole, ital. Schifferlied.

Barkasse, s. *Boot*.

Barke, kleineres Boot ohne Mast.

Barlaam und Josaphat, mittelalt. geistl. Roman, aus Griechenland stammend, im Abendland vielfach bearbeitet (deutsch u. a. von *Rudolf vom Ems*). Inhalt die Bekehrung des ind. Prinzen Josaphat durch den Eremiten Barlaam.

Bar le Duc (spr. dück), Hauptst. des franz. Dep. **Maas**, a. Ornain, 16,643 Ew.; Konfitüren.

Barletta, Hafenstadt in der ital. Prov. Bari, am Adriat. Meer, 27,444 Ew. Kastell. Bildsäule des Kaisers Heraklios. Salzwerke.

Barlow (spr. -loh), *Joel*, amerik. Dichter und Staatsmann, geb. 1775 in Connecticut, seit 1811 nordamerik. Gesandter in Paris; † 22. Dez. 1812 auf einer Reise bei Krakau. Schr. die Epen: ‚The conspiracy of kings' (1791) und ‚The Colombiad' (1801), und das Lehrgedicht ‚Hasty Pudding' (1805).

Barma, s. *Birma*.

Barmakiden *(Barmekiden)*, die Nachkommen *Barmaks*, eines Arztes und Priesters aus Balch in Chorasan, im Besitz der höchsten Aemter unter den Kalifen, 803 von Harun al Raschid, mit dessen Schwester sich der Barmakide Dschafar heimlich vermählt hatte, aus Neid gestürzt.

Barmbeck, Vorort v. Hamburg, 16,057 Ew. Irrenheilanstalt *Friedrichsberg*; Fabriken.

Barmen, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, dicht bei Elberfeld, an der Bahn Elberfeld-Hagen, 5,6 km lang im Wupperthal sich hinziehend, zerfällt in *Ober-, Mittel-* u. *Unter-B.*, 95,941 Ew. Fabrikstadt ersten Ranges. 540 Fabriken (für Baumwolle, Seide, Leinwand, Band, Zwirn, Knöpfe etc.), Wert der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten 1880: 23 Mill. Mk. Sitz der Rhein. Missionsgesellschaft.

Barmherzige Brüder und Schwestern, zwei weitverzweigte kathol. Vereine zur Pflege von Armen u. Kranken ohne Unterschied der Konfession u. Nation. Die *Barmh. Brüder* (fr. *frères de la charité*, ital. *fate ben fratelli*), gestiftet 1540 in Granada von *Juan di Dio*, 1572 vom Papst anerkannt unter Auferlegung der Regel des heil. Augustin; Kleidung schwarz. Die *Barmh. Schwestern (Soeurs* oder *Filles de la charité* oder *de la miséricorde)*, 1625 von Vinzenz de Paul in Frankreich gestiftet, durch die Revolution ihrer Klöster beraubt, von Napoleon I. 1807 restituiert, seit 1811 auch in Deutschland und jetzt sehr zahlreich. Eine Nachbildung der Barmh. Schwestern sind in der protestantischen Kirche die Diakonissinnen.

Barnabas (eigentl. *Joses*), Levit von Cypern, anfangs Gefährte des Paulus, später Missionär auf Cypern. Der fälschlich so genannte *Brief des B.* (herausg. von Hilgenfeld 1877, übers. von Riggenbach 1874) stellt eine allegorische Ausdeutung des alttestamentlichen Zeremonialgesetzes dar.

Barnabiten, die 1530 in Mailand gestifteten regulierten Chorherren des heil. Paulus (Paulaner), widmen sich der Krankenpflege, Seelsorge, dem Unterricht etc., bewerben sich nicht um höhere kirchl. Würden; noch etwa 20 Häuser in Italien u. Oesterreich.

Barnaül, Stadt in Westsibirien, Gouv. Tomsk, 13,527 Ew. Sitz des altaïschen Oberbergamts, Bergakademie; Gold- und Silbergruben.

Barnave (spr. -naw), *Antoine Pierre Joseph Marie*, franz. Revolutionsmann, geb. 22. Okt. 1761 in Grenoble, 1789 Mitglied der Nationalversammlung, bedeutender Redner, Hauptgegner Mirabeaus, führte mit Latour-Maubourg u. Pétion den geflohenen König zurück, verteidigte dann die Unverletzlichkeit des Königs, ward nach d. 10. Aug. 1792 der mit dem Hof geführten Korrespondenz wegen angeklagt und 29. Nov. 1793 guillotiniert. ‚Œuvres' 1843, 4 Bde.

Barnay, *Ludwig*, Schauspieler, geb. 11. Febr. 1842 in Pest, betrat 1860 zuerst die Bühne, 1868 Hofschauspieler in Weimar, 1870 in Frankfurt a. M., seit 1875 in Hamburg; verdient durch Gründung der ‚Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen'. Helden- und Charakterrollen.

Barnet, Flecken in der engl. Grafschaft Hertford, 4095 Ew. Hier 14. April 1471 *Sieg* des Hauses York (Eduard IV.) über Lancaster (Warwick).

Barnett, *John*, engl. Komponist, geb. 1802 in Bedford, lebt in Cheltenham. Opern (‚The mountain Sylph', ‚Fair Rosamond' etc.), Sonaten, Lieder etc. Sein Neffe *John Francis*, geb. 1838 in London, ebenfalls begabter Komponist und Klavierspieler (Ouvertüren, Kammermusikstücke, Chorgesangstücke etc.).

Barni, *Jules Romain*, franz. Gelehrter, geb. 1. Juni 1818 in Lille, ward 1861 Prof. der Philosophie zu Genf, 1872 Mitgl. der franz. Nationalversammlung; † 4. Juli 1878 zu Mers (Somme). Uebersetzte und analysierte die bedeutendsten Schriften Kants, schr.: ‚Hist. des idées morales et politiques en France au 18. siècle' (1866, 2 Bde.); ‚Les moralistes français au 18. siècle' (1873) u. a.

Barnim, Name zweier Kreise im preuß. Regbez. Potsdam: *Ober-B.*, mit der Stadt Freienwalde; *Nieder-B.*, mit Berlin als Sitz der Kreisbehörden.

Barnsley (spr. -li), Fabrikstadt in der engl. Grafschaft York, 29,789 Ew.; Fabriken für Leinen, Baumwolle und Stricknadeln.

Digitized by Google

Barnstaple (spr. -stehp'l), Hafenstadt in der engl. Grafsch. Devon, am Taw, unfern der Bristolbai, 12,283 Ew. [1154 Ew.

Barntrup, Stadt im Fürstentum Lippe,

Barnum (spr. -nom), *Phineas Taylor*, durch seinen originellen ‚Humbug' bekannter amerikan. Spekulant, geb. 5. Juli 1810 in Bethel (Connecticut), errichtete *B.s Museum* in New York, ber. Lokal für Schaustellungen, erwarb durch Engagement der Jenny Lind ein großes Vermögen, trat dann als Mäßigkeitsapostel und mit öffentlichen Vorlesungen über die Kunst, reich zu werden, den Humbug etc. auf; schr. eine ‚Autobiography' (1854, deutsch 1856).

Barnus, s. *Bora*.

Baroccio (spr. -rottscho), *Federigo*, ital. Maler, geb. 1528 in Urbino, † das. 1612; Maler der Grazie nach dem Vorbild Correggios, aber manieriert. Hauptbild Kreuzabnahme in Perugia.

Baroche (spr. -osch), *Pierre Jules*, franz. Staatsmann, geb. 18. Nov. 1802 in La Rochelle, ward 1847 Kammermitglied, 1848 Mitglied der Nationalversammlung, neigte sich mehr u. mehr zur Reaktion, ward vom Präsidenten Ludwig Napoleon zum Generalprokurator am Pariser Appellhof berufen, März 1850 Minister des Innern, setzte die Beschränkung des allgem. Stimmrechts, die Veränderung der Preßgesetze, die Auflösung der Volksvereine etc. durch, gab 14. Okt. 1851 seine Dimission, ward nach dem Staatsstreich Präsid. des Staatsrats, 1860 Minister des Auswärtigen, dann Minister ohne Portefeuille (Sprechminister), 1863—69 Justiz- u. Kultusminister; † 2. Nov. 1870 auf der Insel Jersey.

Barock (fr. *baroque*), eigentl. schiefrund (von Perlen); seltsam, wunderlich.

Barockstil, im 17. Jahrh. in Italien aufgekommener Baustil, in dem die graziösen Renaissanceformen ins Derbe, Starkausladende, Schwülstige umgebildet wurden, nicht selten mit bedeutender malerischer Wirkung. Hauptrepräsentant Bernini.

Baróda, engl. Schutzstaat des Gaikawar in der angloind. Präsidentschaft Bombay, 20,720 qkm mit (1881) 2,154,469 Ew. *Hauptstadt* B., 112,057 Ew. Handel mit Baumwoll- und Seidenwaren.

Barois (spr. -roa), franz. Grafschaft, s. *Bar*.

Báromakrométer (gr.), Instrument zur gleichzeitigen Bestimmung der Länge und des Gewichts Neugeborner.

Barométer (gr., ‚Schweremesser'), Instrument zum Messen des von der Atmosphäre ausgeübten Drucks, besteht aus einer über 76 cm langen, vertikal stehenden, oben geschlossenen, mit Quecksilber gefüllten Röhre, deren unteres offenes Ende in ein mit Quecksilber gefülltes offenes Gefäß taucht (Gefäßbarometer) oder aufwärts gebogen ist (Heberbarometer). Am Meeresspiegel hält der mittlere Luftdruck einer 760 mm hohen Quecksilbersäule von 0° das Gleichgewicht, und so hoch stellt sich daher dort der obere Spiegel des Quecksilbers im B. über den untern. Der Atmosphärendruck nimmt in einer geometr. Reihe ab, wenn die Höhe über dem Meeresspiegel in einer arithmet. steigt, u. dem entsprechend sinkt das Quecksilber im B., so daß es bei 5500 m nur noch halb so hoch, bei 52,000 m nur noch 1 mm hoch steht. Hierauf gründet sich die Benutzung des B.s als *Höhenmesser*. Der Stand des B.s schwankt aber auch je nach der physikal. Beschaffenheit der Atmosphäre: durch den kühlen und trocknen Nordwind wird es zum Steigen, durch den feuchten, warmen Südwestwind zum Sinken gebracht, und es dient daher als *meteorolog. Instrument*, dessen Angaben aber für die Vorhersage des Wetters ohne gleichzeitige Berücksichtigung der Temperatur-, Wind- u. Feuchtigkeitsverhältnisse nur geringen Wert haben. Das *Aneroidbarometer* (Holosteric-, Feder-, Dosenbarometer) besteht aus einem luftleeren Metallkörper, dessen sehr dünne, elastische Wandungen unter dem wechselnden Luftdruck schwache Biegungen erleiden. Letztere wirken durch Hebelwerk auf einen Zeiger, welcher auf einer Skala spielt. Vgl. *Drechsler*, Das Wetterglas (1867); *Höltschl*, Die Aneroide (1872); *Willerstorf-Urbair*, Zur wissensch. Verwertung des Aneroids (1871).

Barometerprobe, abgekürztes Heberbarometer zur Beurteilung der Luftverdünnung unter der Luftpumpe.

Barometrograph, selbstregistrierendes Barometer.

Barón (mittellat. *baro*, ‚Edler', nach andern v. altfranz. *bar*, ‚freier Mann'), nach der deutschen Reichsverfassung Mann von Adel, welcher unmittelbar unter dem Kaiser stand, Freiherr; gegenwärtig in Deutschland u. Frankreich die erste Klasse des niedern Adels, welche zwischen den Grafen und den einfachen Edelleuten steht; in England die unterste Klasse des hohen Adels (Nobility), auch Titel der Richter des Exchequerhofs. *Baronesse* (fr. *baronne*), Baronin, Freifrau, Freifräulein; *Baronie*, Stand, Besitzung eines Barons; *baronisieren*, in den Freiherrenstand erheben.

Baron (spr. -ong), *Michel*, franz. Schauspieler, geb. 8. Okt. 1653 in Paris, † 3. Dez. 1729; Zögling und Freund Molières; auch Verf. mehrerer Lustspiele (n. Ausg. 1860).

Baronet (engl., spr. bärronett, abbr. *Bart.*), in England Mitglied der von Jakob I. 1611 gegründeten und zwischen hohen Adel und Gentry eingeschobenen, dem Stande der Gemeinen angehörigen Ritterklasse.

Baronius, *Cäsar*, röm. Kirchenhistoriker, geb. 1538 in Sora im Neapolitan., Schüler des Philipp von Neri, ward 1593 Superior der von diesem gestifteten Kongregation d. Oratoriums, später Beichtvater des Papstes, apostol. Protonotar, 1596 Kardinal; † 30. Mai 1607. Verfasser der gegen die Magdeburger Centurien gerichteten ‚Annales ecclesiastici a Christo nato ad annum 1198' (1588—93, 12 Bde.; mit Forts. von *Raynaldus* bis 1565, *Theiner* bis 1585; neu herausg. von Theiner 1864—73, 23 Bde.).

Barosköp, s. v. w. Barometer.

Barósma *Willd.* (Buccostrauch), Pflanzengattung der Diosmeen. *B. crenata Kunze* u. andre Arten vom Kap liefern die an äther. Oel reichen *Buccoblätter*. Ziersträucher.

Digitized by Google

Barothermometer, zu Höhenmessungen dienendes Thermometer, welches in der Nähe des Siedepunkts des Wassers sehr kleine Temperaturdifferenzen zeigt.

Barotsch *(Broach)*, Hafenstadt in der britisch-ostind. Präsidentschaft Bombay, am Nerbudda, 36,932 Ew.

Barotse, Negervolk, s. *Sambesi*.

Barquisimeto, Stadt in Venezuela (Südamerika), 25,664 Ew.; 1522 gegründet, 1812 durch Erdbeben zerstört.

Barr, Stadt im Niederelsaß, Kr. Schlettstadt, am Fuß der Vogesen, an der Bahn Straßburg-B., 5857 Ew. Große Wollspinnerei. Unfern der vielbesuchte *Ottilienberg* (s. d.).

Barra, s. *Egosôl*.

Barra, Negerreich an der Mündung des Gambia, 100,000 Ew. (Mandingo u. Dscholof). Handel mit Goldstaub und Elfenbein.

Barrage (franz., spr. -rasch), gemusterte Leinwand von verschiedener Feinheit; auch eine den Weg sperrende Barriere, dann das hier zu erhebende Wegegeld.

Barrainseln, die südlichsten Inseln der Hebriden; Hauptinsel: *Barra*, mit 2000 Ew.

Barrande, *Joachim*, Paläontolog, geb. 1799 in Saugues im Dep. Oberloire, lebt in Prag, Erforscher des silurischen Systems in Böhmen. Schr.: ‚Système silurien' (1852—77, Suppl. 1872), zugleich Hauptwerk über die Trilobiten; ‚Colonies dans le bassin silurien' (1860); ‚Défense des colonies' (1861—70, 4 Teile); ‚Céphalopodes'.

Barras (spr. barre), *Paul Jean François Nicolas, Graf von*, franz. Revolutionsmann, geb. 30. Juni 1755 zu Foy in der Provence, ward Offizier, 1789 Mitglied der Nationalversammlung, dann Konventsdeputierter und Mitglied des Berge sowie des Wohlfahrtsausschusses, spielte bei Robespierres Sturz 1794 eine Hauptrolle, wurde 1795 Präsident des Konvents und trat den Umtrieben der Royalisten und den Ausschweifungen der Pariser Sektionen mit Energie entgegen. Am 13. Vendémiaire (5. Okt. 1795) vom Konvent zum Obergeneral ernannt, nahm er Bonaparte als Gehilfen an, und als einflußreichstes Mitglied des Direktoriums verschaffte er demselben das Oberkommando in Italien. Er wurde aber 18. Brumaire (9. Nov. 1799) von diesem gestürzt und ging nach Brüssel. Seit 1805 lebte er in Marseille, Rom u. Montpellier unter polizeilicher Aufsicht, später auf seinem Landgut Chaillot bei Paris; † 29. Jan. 1829. Er war ein begabter, aber sittenloser Mann.

Barre, Gewicht, s. *Bahar* und *Kandy*.

Barre, Stange; Querstange, Riegel; Schlagbaum; Sand- oder Schlammbank vor einer Flußmündung; im Münzwesen stangenförmiges Stück Gold oder Silber für den Handel, dessen Feingehalt durch den Stempel eines Wardeins beglaubigt wird (dünne Barren heißen *Plansches*); im Franz. *(barre)* und Engl. *(bar)* s. v. w. Gerichtsschranke oder die Brustwehr, durch welche die Tribüne des Gerichtshofs von dem Publikum getrennt wird, daher *Barreau* (spr. -roh), der Stand der Advokaten (vgl. *Barrister*), welche an der B. ihren Platz haben.

Barrel (spr. bärr'l, engl., Faß), engl. Hohlmaß für Bier, = 163,57 Lit.; auch Gewicht, = 196 Pfd. für Mehl, 100 Pfd. Schießpulver etc. In Nordamerika Hohlmaß, = 30 Gall. Cider, 5 Bushels Mais etc. Gewicht, = 196 Pfd. für Mehl, 600 Pfd. Reis, 200 Pfd. Salzfleisch etc.

Barren, bekanntes, von Jahn eingeführtes Turngestell: zwei parallele, wagerechte Stangen auf Ständern.

Barreninsel, Insel im Golf von Bengalen, östl. von den Andamanen, kegelförmig sich erhebend, mit 303 m hohem Vulkan.

Barrenwetzen, üble Gewohnheit der Pferde, die fest aufeinander gesetzten Schneidezähne in oder an der Krippe zu reiben und abzuschleifen. [Schranke.

Barrière (fr.), Schlagbaum, Schutzgatter,

Barrière, *Théodore*, franz. Dramatiker, geb. 1823 in Paris, † das. 16. Okt. 1877. Besonders stark in der Satire. Hauptwerke: ‚Filles de marbre' (1853); ‚Les faux bonhommes' (1856, auch deutsch); ‚Cendrillon' (1859); ‚L'ange de minuit' (1861); ‚Le démon du jeu' (1863); ‚Malheur aux vaincus' (1872) etc.

Barrieretraktat *(Grenzschutzvertrag)*, der Vertrag, welcher den Generalstaaten der vereinigten Niederlande das Recht zugestand, zu ihrer Sicherheit eine sogen. Barriere, d. h. die festen Plätze an der franz. Grenze der span. Niederlande, zu besetzen, 29. Okt. 1709 von England und 15. Nov. 1715 von Oesterreich zugestanden. Im österr. Erbfolgekrieg (1741—48) wurden diese sogen. *Barriereplätze* von den Franzosen größtenteils geschleift, der B. aber von Kaiser Joseph II. 1781 eigenmächtig aufgehoben.

Barrier-Riff, großes Felsenriff an der Nordostküste von Australien.

Barrikaden (v. franz. *barrique*, Tonne), aus Wagen, Fässern, Möbeln, Steinen, Erde etc. eilig hergerichtete Straßensperren.

Barrique (fr., spr. -rihk), Stückfaß; in Bordeaux Flüssigkeitsmaß, = 228 Lit. 4 B.s = 1 Tonneau. [Sachwalter.

Barrister (engl.), erste Stufe der engl.

Barros, *João de*, portugies. Geschichtschreiber, geb. 1496 in Viseu, ward 1521 Gouverneur der portugies. Niederlassungen in Guinea, 1533 Schatzmeister von Indien; † 20. Okt. 1570. Schr. einen historischen Roman: ‚Cronica do emperador Clarimundo' (1520, 1791, 3 Bde.), die erste portugies. Grammatik (1540, 1785) und die Geschichte der Portugiesen in Indien: ‚Asia' (1552—1563, 3 Bde.; fortgesetzt 1602—45 und 1778—1788; deutsch im Auszug 1821, 5 Bde.).

Barrot (spr. -roh), 1) *Camille Hyacinthe Odilon*, franz. Staatsmann, geb. 19. Juli 1791 in Villefort (Lozère), vor der Julirevolution 1830 Advokat am Pariser Kassationshof und seit 1827 Mitglied, später Präsident des Vereins ‚Aide-toi et le ciel t'aidera', Haupt der Opposition in den parlamentarischen Verhandlungen bis 1848, Teilnehmer der Reformbankette, welche der Februarrevolution vorhergingen, 24. Febr. einige Stunden Minister, dann Mitglied der Nationalversammlung, 20. Dez. 1848 bis 30. Okt. 1849 Justizminister, trat nach dem Staatsstreich vom 2. Dez. 1851 vom politischen Schauplatz ab;

Digitized by Google

† 6. Aug. 1873. ‚Mémoires' 1875—76, 4 Bde. — 2) *Victorin Ferdinand*, Bruder des vor., geb. 10. Jan. 1806 in Paris, ward 1842 Mitglied der Deputiertenkammer, 1848 der Nationalversammlung, Generalsekretär des Präsidenten, Minister des Innern, Gesandter in Turin, Staatsrat und März 1853 Senator.

Barrow (spr. barro), Fluß in Irland, entspringt in Kildare, wird nach Vereinigung mit dem Nore schiffbar, mündet mit dem Suir in den Busen von Waterford.

Barrow (*B. in Furneß*), Handelsstadt in Lancashire (England), gegenüber der Walneyinsel, 47,111 Ew.

Barrow (spr. barro), 1) *Isaak*, Theolog und Mathematiker, geb. 1630 in London, 1663 Professor der Mathematik zu Cambridge, Lehrer Newtons, trat diesem seinen Lehrstuhl ab, ward Kaplan Karls II., 1675 Vizekanzler von Cambridge; † 4. Mai 1677 in London. Theologische Schriften herausg. von Napier (1859, 9 Bde.), mathematische Schriften von Whewell (1861). — 2) *Sir John*, engl. Reisender, geb. 19. Juni 1764 in Lancashire, ging 1792 nach China und dem Kap-land; † 23. Nov. 1848 in London. Schr.: ‚Travels to China' (1804); ‚Travels in Southern Africa' (1801—1803, 2 Bde.); ‚Hist. of voyages into the arctic regions' (1818).

Barrowstraße, Wasserstraße im arktischen Amerika, vom Lancaster- in den Melvillesund; zuerst 1819 von Parry durchschifft.

Barry, *Sir Charles*, engl. Architekt, geb. 23. Mai 1795 in London, † das. 12. Mai 1860; Hauptwerk das Parlamentsgebäude im gotischen Stil (seit 1840).

Barry Cornwall, Pseudonym, s. *Procter*.

Bars (spr. barsch), ungar. Komitat, diesseit der Donau, 2672 qkm (48 QM.) und 142,139 Ew., im N. gebirgig und metallreich, im S. fruchtbar. Hauptstadt Kremnitz.

Barsac (spr. -ssack), Stadt im franz. Dep. Gironde, a. d. Garonne, 1246 Ew. Weinbau.

Barsch (Perca *L.*), Fischgattung der Stachelflosser. *Flußbarsch* (P. fluviatilis *L.*), 63 cm l., 2 kg schwer, schmackhafter Raubfisch, in Europa und Nordasien.

Bar sur Aube (spr. sür obb), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Aube (Champagne), an der Aube, 4495 Ew. Weinbau. 27. Febr. 1814 *Sieg* der Alliierten unter Schwarzenberg über Oudinot.

Bar sur Seine (spr. sür ssähn), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Aube (Champagne), an der Seine, 2512 Ew.

Bartadler, s. v. w. Bartgeier.

Barten, s. *Walfisch*.

Barten, Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Rastenburg, 1603 Ew.

Bartenstein, 1) Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Friedland, an der Alle und der Bahn Königsberg-Lyck, 7132 Ew.; Landgericht; Getreidehandel. — 2) Städtchen im württemb. Jagstkreis, 858 Ew.; Residenz des Fürsten von Hohenlohe-B.

Bartfedern, s. v. w. Flaumfedern.

Bartfeld, Stadt im ungar. Komit. Sáros, an der Tepl, 4884 Ew. Sauerbrunnen.

Bartflechte, Pflanze, s. *Usnea*.

Bartflechte (*Mentagra, Sycosis, Bartfinne*), ein häufig auf Pilzbildung beruhender Gesichtsausschlag mit Entzündung und Vereiterung der Talgdrüsen und Haarbälge der Barthaare. Sehr hartnäckig, wird durch tägliches Rasieren, Ausziehen der kranken Haarwurzeln, Einreiben mit einer Mischung gleicher Teile Schwefel, Glycerin und Alkohol beseitigt.

Bartgeier (Geieradler, Gypaëtos *Storr*, Ossifraga der Römer), Gattung der Raubvögel. *Joch-* oder *Lämmergeier* (G. barbatus *L.*), 1,15 m lang, klaftert 3,1 m, auf den Pyrenäen, Alpen, in Westasien und Afrika. Lebt von Aas, kleinen Tieren und Knochen.

Bartgras, s. *Andropogon*.

Bartgrundel, s. *Schmerle*.

Barth, alte Stadt im preuß. Regbez. Stralsund, Kreis Franzburg, 5792 Ew. Hafen an dem mit dem Meer in Verbindung stehenden *Barther Bodden* (Seehandel).

Barth, 1) *Marquard Adolf*, geb. 1. Sept. 1809 in Elchstätt, seit 1837 Rechtsanwalt in Kaufbeuren (seit 1870 in München), 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments, seit 1855 der bayr. Abgeordnetenkammer, Führer der Linken, leitete 1866 und 1867 die Versammlungen der süddeutschen Nationalpartei in Stuttgart, 1868 Mitglied des Zollparlaments, 1871 des Reichstags, ward 1871 zum Rat beim Reichsoberhandelsgericht in Leipzig ernannt, privatisiert seit 1879 in Würzburg. — 2) *Heinrich*, berühmter Reisender, geb. 16. Febr. 1821 in Hamburg, studierte in Berlin, machte 1845—47 seine erste größere Reise durch Nordafrika, Aegypten, Syrien und Kleinasien, dann 1849—55 (zunächst mit Richardson und Overweg) seine große Erforschungsreise durch Nord- und Zentralafrika: von Tripolis über Mursuk und Agades nach dem Tschadsee (Kuka), von wo aus verschiedene Expeditionen unternommen wurden; dann über Kano, Sokoto, und Say am Niger durch die Landschaften Libthako und Dalla nach Timbuktu, wo er 7 Monate blieb; von da über Gago (Sonrhailand) zurück nach Kano und Kuka und über Bilma und Murzuk wieder nach Tripolis. Ausdehnung der Reise fast 20,000 km. Hauptresultate: Erforschung der Länder Air (Asben) und Adamaua, erste genaue Beschreibung der Königreiche Baghirmi und Wadaï und Entdeckung der Reiche Gando und Hamd-Allahi. Nach der Rückkehr ward B. 1863 Prof. der Geographie und Präsid. der Geogr. Gesellschaft zu Berlin; † das. 25. Nov. 1865. Werke: ‚Wanderungen durch die Küstenländer des Mittelmeers' (1849, Bd. 1); ‚Reisen und Entdeckungen in Nord- und Zentralafrika' (1857—59, 5 Bde.; Auszug 1859—60, 2 Bde.); ‚Reise von Trapezunt durch die nördliche Hälfte Kleinasiens nach Skutari' (1860); ‚Reise durch das Innere der europ. Türkei' (1864). Biogr. von *Koner* (1866).

Barthel, *Karl*, Litterarhistoriker, geb. 21. Febr. 1817 in Braunschweig, Theolog, † das. 22. März 1853. Sein bekanntestes Werk: ‚Die deutsche Litteratur der Neuzeit' (vom kirchlich-orthodoxen Standpunkt, 1850; 9. Aufl. umgearb. von Röpe 1879).

Barthélemy, 1) *Jean Jacques*, franz. Alter-

Digitized by Google

tumsforscher, geb. 20. Juli 1716 zu Cassis in der Provence, seit 1747 Mitglied der Akademie, seit 1753 Dir. des königl. Medaillenkabinetts zu Paris; † 30. April 1795. Verfasser der in fast alle europ. Sprachen übers. ‚Voyage du jeune Anacharsis en Grèce' (1788, deutsch 1836), einer anschaulichen Schilderung antiker Zustände. — 2) *François, Marquis de*, franz. Diplomat, Neffe des vor., geb. 20. Okt. 1747 in Aubagne, schloß 1795 mit Preußen den Baseler Frieden, ward 1797 Mitgl. des Direktoriums, 4. Sept. 1797 verhaftet und mit Pichegru u. a. nach Cayenne geschickt, entfloh nach England, ward nach dem Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. Nov. 1799) zum Vizepräsidenten des Senats und zum Reichsgrafen ernannt, führte April 1814 den Vorsitz im Senat, der Napoleons I. Absetzung aussprach, ward nach der 2. Restauration Minister und Marquis; † 3. April 1830. — 3) *Auguste*, franz. Dichter, geb. 1796 in Marseille, † das. 23. Aug. 1867. Schr. (mit *Méry* gemeinschaftl.) zahlr. Satiren gegen die Bourbonen und die Julidynastie: ‚Rome à Paris' (1826), ‚La Villèliade' (1826), ‚La Peyronnide' (1827) etc., das histor. Gedicht ‚Napoléon en Égypte' (1828, deutsch 1830) und die Elegie auf den Herzog von Reichstadt: ‚Le fils de l'homme' (1829), ließ sich 1832 von der Regierung erkaufen. Durch sein Gedicht ‚Le peuple-roi' ward er Direktor der königl. Druckerei. Seine letzten Gedichte, wie ‚La Tauride' (1856, deutsch 1856) u. a., hatten keinen Erfolg. Werke 1833, 6 Bde.

Barthélemy Saint-Hilaire (spr. sängtilähr), *Jules*, franz. Gelehrter und Staatsmann, geb. 19. Aug. 1805 in Paris, ward 1838 Prof. der Philosophie am Collège de France, 1839 Mitgl. der Akademie, hielt sich, 1848 in die Konstituante und Legislative gewählt, zur Partei der Gemäßigten, ward bei dem Staatsstreich von 1851 nach Mazas abgeführt, verweigerte Napoleon III. den Eid und legte seine Professur nieder. 1871—73 Sekretär Thiers', 1876 Senator auf Lebenszeit, 1880—1881 Minister des Auswärtigen. Hauptwerk: Uebersetzung des Aristoteles. Schr. außerdem: ‚Sur les Védas' (1854); ‚Du Bouddhisme' (1855); ‚Bouddha et sa religion' (3. Aufl. 1866); ‚Mahomet et le Coran' (1865) u. a.

Barthold, *Friedr. Wilh.*, Geschichtschreiber, geb. 4. Sept. 1799 in Berlin, seit 1831 Prof. in Greifswald; † das. 14. Jan. 1858. Schr.: ‚Der Römerzug König Heinrichs von Lützelburg' (1830—31, 2 Bde.); ‚Georg v. Frundsberg' (1833); ‚Gesch. des großen deutschen Kriegs vom Tod Gustav Adolfs ab' (1842—43, 2 Teile); ‚Gesch. von Rügen und Pommern' (1839—45, 5 Bde.); ‚Gesch. der deutschen Städte' (1850—52, 4 Bde.); ‚Gesch. der deutschen Hansa' (1853, 3 Bde.); ‚Die geschichtl. Persönlichkeiten in J. Casanovas Memoiren' (1845) u. a.

Bartholdy, *Jakob Salomo*, preuß. Diplomat, geb. 13. Mai 1779 in Berlin, jüd. Herkunft, trat 1805 zum Christentum über, focht 1809 in Oesterreich, arbeitete seit 1813 in der Kanzlei des Fürsten Hardenberg, entwarf das Landsturmedikt vom 21. April 1813, ging 1815 als preuß. Generalkonsul nach Rom, 1818 als Geschäftsträger nach Florenz; † 27. Juli 1825 in Rom. Seine Kunstsammlungen kamen an das Berliner Museum.

Bartholinische Drüsen, zwei den Cowperschen Drüsen der männlichen Harnröhre analoge Drüsen zu beiden Seiten des Scheideneingangs beim Weib. *Bartholinischer Gang*, Ausführungsgang der Speicheldrüse unter der Zunge.

Bartholomäus (d. h. Sohn des Tholmai), Apostel, soll das Christentum in Indien, d. h. wahrscheinl. im südl. Arabien (Jemen), verkündigt haben und in Armenien geschunden worden sein. Tag 24. Aug.

Bartholomäusnacht *(Pariser Bluthochzeit)*, die Niedermetzelung zahlreicher Hugenotten (s. d.) in Paris in der Nacht vom 24. (Tag des heil. Bartholomäus) zum 25. Aug. 1572.

Bartholomäussee, s. *Königssee*.

Bartŏli *(Bartolo)*, 1) *Taddeo di*, ital. Maler der Schule von Siena, 1362—1422; Hauptwerk: Leben der heil. Jungfrau, im Palazzo pubblico zu Siena. — 2) *Daniello*, ital. Gelehrter, geb. 12. Febr. 1608 in Ferrara, Jesuit, † 13. Jan. 1685 als Rektor des Jesuitenkollegiums in Rom. Hauptwerk: ‚Istoria della Compagnia di Gesù' (1653—73, 5 Bde.; 1831, 8 Bde.).

Bartolini, *Lorenzo*, ital. Bildhauer, geb. 1777 zu Vernio in Toscana, † als Dir. an der Kunstakademie in Florenz 20. Jan. 1850. Akadem. Manier der Davidschen Schule.

Bartolommēo, *Fra* (eigentl. *B. Pagholo del Fattorino*, mit dem Beinamen *Baccio della Porta*), ital. Maler der florent. Schule, geb. 1475 bei Florenz, Anhänger Savonarolas, ward 1500 Dominikanermönch; † 3. Aug. 1517. Hauptwerke, durch vorzügl. Zeichnung, großartige Komposition und warmes Kolorit ausgezeichnet: Verlobung der heil. Katharina und Verkündigung (Louvre), Auferstehung, Kreuzesabnahme und St. Markus (Florenz), heilige Familie (Rom), Himmelfahrt Mariä (Neapel) u. a.

Bartolozzi, *Francesco*, Kupferstecher, geb. 1730 in Florenz, seit 1764 in London, seit 1805 in Lissabon; † das. 1813 als Dir. der Malerakademie. Ausgezeichnet in geätzten Blättern, aber durch Einführung der weichlichen Punktiermanier von üblem Einfluß. Zahlreiche Werke (über 2000 Bl.).

Bartŏlus, geb. 1314 in Sassoferrato, berühmter Rechtslehrer zu Bologna, schrieb den ersten Kommentar über das gesamte röm. Recht, begründete die Schule der Postglossatoren, nach ihm auch *Bartolisten* genannt.

Bartsch, rechter Nebenfluß der Oder, kommt aus Posen, mündet oberhalb Großglogau; 155 km l.

Bartsch, 1) *Joh. Adam Bernh., Ritter von*, Kupferstecher, geb. 17. Aug. 1757 in Wien, seit 1806 Kustos der Hofbibliothek u. Kupferstichsammlung das.; † 21. Aug. 1821. Schr.: ‚Peintre-graveur' (1802—21, 21 Bde.; n. Ausg. 1866); ‚Anleitung zur Kupferstichkunde' (1821, 2 Bde.); lieferte 505 Blätter nach Gemälden jeder Periode und Schule. Sein Sohn *Friedr. Jos. Adam, Ritter von B.*, geb. 12. Juli 1798, seit 1827 Kustos der Kupferstichsammlung zu Wien; † 12. Mai 1873. — 2) *Karl Friedr.*, Germanist, geb. 25. Febr. 1832 in Sprottau,

Digitized by Google

seit 1871 Prof. der deutschen und roman. Philologie zu Heidelberg; gab ältere deutsche Dichtungen und provençal. Sprachdenkmäler heraus, schrieb: ‚Ueber Karlmeinet' (1861), ‚Albrecht von Halberstadt u. Ovid im Mittelalter' (1861), ‚Beiträge zur Gesch. und Kritik der Kudrun' (1865) und als Hauptwerk: ‚Untersuchungen über das Nibelungenlied' (1865), dem er eine treffl. kleinere Ausg. (5. Aufl. 1879) und eine größere mit Lesarten etc. (1870—80, 2 Bde.) sowie eine neudeutsche Uebersetzung (2. Aufl. 1880) folgen ließ; ferner: ‚Grundriß zur Gesch. der provençal. Litteratur' (1872); ‚Wanderungen und Einkehr', Gedichte (1874). Herausgeber der Zeitschrift ‚Germania'. Uebers. von Burns' Gedichten (1865) und Dantes ‚Göttl. Komödie' (1876).

Bartschin, Stadt im preuß. Regbez. Bromberg, Kreis Schubin, 956 Ew.

Baruch (‚der Gesegnete'), Freund und Gefährte des Propheten Jeremias, begab sich nach der Zerstörung Jerusalems 586 v. Chr. mit Jeremias nach Aegypten; angebl. Verf. einer ein halbes Jahrtausend spätern apokryphischen Schrift: *Buch B.* (Trostrede an die Israeliten).

Baruth, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kr. Jüterbogk-Luckenwalde, an der Golla und der Bahn Berlin-Dresden, 2183 Ew.; Hauptort der dem Grafen von Solms gehörigen *Standesherrschaft* B. (82 qkm).

Barutsche (*Pirutsch*, ital. *baroccio* oder *biroccio*), in Italien zweiräderiger Karren, in Wien zweiräderige Halbchaise.

Bary, *Heinrich Anton de*, s. *De Bary*.

Barye, *Antoine Louis*, franz. Bildhauer, geb. 24. Sept. 1795 in Paris, † 25. Juni 1875 das. Besonders als Tierbildner bedeutend; Theseus und der Kentaur, Reiterstatue Napoleons I. für Ajaccio (1864).

Baryt, s. *Baryum*.

Baryta, Baryt; *B. caustica, hydrica*, Aetzbaryt; *B. carbonica*, kohlensaurer Baryt; *B. muriatica*, Chlorbaryum; *B. nitrica*, salpetersaurer Baryt.

Barytonon (gr.), Wort, dessen Endsilbe nicht oder schwer betont ist (Gegensatz: *Oxytonon*).

Barÿum, weißes hämmerbares Metall, oxydiert und mit Schwefelsäure verbunden als Schwerspat, mit Kohlensäure als Witherit vorkommend, spez. Gew. 4,0, Atomgew. 136,8; bildet mit 1 At. Sauerstoff farbloses *B.oxyd* (*Baryt*, Schwererde), mit 2 At. Sauerstoff farbloses *B.superoxyd*. Dies entsteht durch mäßiges Erhitzen von B.oxyd an der Luft, dient zur Darstellung von Wasserstoffsuperoxyd u. zur Bereitung von Sauerstoff, da es in starker Hitze wieder in Baryt und Sauerstoff zerfällt. *B.oxydhydrat, Aetzbaryt*, aus Schwefelbaryum erhalten, farblos, krystallisiert, in Wasser löslich (*Barytwasser*), absorbiert schnell Kohlensäure, dient als Reagens, gibt mit Zucker unlösl. *Zuckerbaryt*. *Kohlensaurer Baryt*, in Wasser unlöslich, farblos, dient zur Darstellung von Barytpräparaten. *Schwefelsaurer Baryt, Permanentweiß, Neuweiß, Barytweiß, Blanc fixe*, unlösl. in Wasser, schöne, beständige weiße Farbe, bes. zur Tapetenfabrikation, wird aus Chlorbaryumlösung durch Schwefelsäure gefällt. *Chlorsaurer u. salpetersaurer Baryt*, in Wasser löslich, farblos, dient in der Feuerwerkerei zu hellgrünem Feuer. *Chromsaurer Baryt, Barytgelb, Ultramaringelb, Steinbühler Gelb*, schöne, beständige gelbe Farbe. *Schwefelbaryum* entsteht beim Glühen von Schwerspat mit Kohle, zersetzt sich mit Wasser, gibt mit Salzsäure *Chlorbaryum*; dies besteht aus 1 At. B. und 2 At. Chlor, bildet farblose Krystalle, schmeckt bitter scharf, leicht löslich in Wasser, wie alle Barytsalze giftig (Gegengift Glauber- oder Bittersalz), dient zur Reinigung des Wassers von Gips (gegen Kesselstein), zur Darstellung andrer Barytsalze, bes. Barytweiß, Ratten- und Mäusegift, als scharfes Reagens auf Schwefelsäure.

Barÿum chlorātum, Chlorbaryum.

Basalt, dunkel gefärbtes, scheinbar gleichartiges, sehr dichtes, hartes, zähes Gestein, welches in einer glasigen oder entglasten Grundmasse Augit, Magneteisen, meist auch Olivin, daneben Feldspat, Leucit oder Nephelin und viele Einschlüsse enthält, tritt in eigentüml. Absonderungen als Säulen-, Pyramiden-, Tafel- und Kugelbasalt auf, ist weitverbreitet, als Eruptivgestein, namentl. der mitteltertiären Zeit (noch heute entfließen Basaltströme den Vulkanen), isolierte Kuppen, Bergzüge und Tafellandschaften bildend; dient zum Straßenbau, zu Mühlsteinen, Bodenplatten in Pochwerken, als unverwüstlicher Baustein schon im Altertum zu Kunstwerken, als Flußmittel im Hochofen, zu dunklem Glas, gebrannt und gepulvert mit Kalk als Zement, gibt beim Verwittern sehr fruchtbares Erdreich (dient daher gepulvert als Dünger). *B.lava*, poröser, blasiger B., bildet bei Ausfüllung der Hohlräume mit Mineralien *B.mandelstein*. Vgl. *Leonhard* (1832), *Lasaulx* (1869), *Zirkel* (1870).

Basaltischer Grünstein, s. *Aphanit*.

Basaltit, s. *Melaphyr*.

Basaltporphyr, Basalt mit größern Augit- und Feldspatkristallen in scheinbar gleichartiger Grundmasse.

Basaménte (lat.), Fuß einer Säule, Grund [eines Gebäudes.

Basanit, s. v. w. Basalt, auch Kieselschiefer.

Basantello, Stadt in der ital. Provinz Lecce; 13. Juli 982 *Sieg* der Griechen und Araber über Kaiser Otto II.

Bascha Limani, s. *Zea* 2).

Baschi, Inseln, s. *Batanes*.

Baschi-Bozuks, aus krieger. Stämmen geworbene irreguläre türk. Freischaren, berüchtigt durch wilde Zuchtlosigkeit.

Basch-Kadün (türk., ‚Oberfrau'), Name der 4 rechtmäßigen Frauen des Sultans.

Baschkord, Hochland im südlichen Persien, nahe dem Arabischen Meer.

Baschkiren, Volk in den russ. Gouv. Perm, Orenburg, Wjatka und Ufa, am Südural, tatarischen Stammes (Sunniten), teils seßhaft, teils nomadisierend, ½ Mill.; stellen eine Art von Kosakenkorps.

Baschlik (türk.), Mütze der Osseten; Art Kapotte für Damen.

Basedow, *Johann Bernh.*, ber. Pädagog, geb. 11. Sept. 1723 in Hamburg, ward 1753

Digitized by Google

Lehrer an der Ritterakademie zu Soröe, 1761 am Gymnasium in Altona, trat, durch Rousseaus ‚Emile' begeistert, als Reformator des Erziehungswesens auf, brachte durch Sammlungen das ‚Elementarwerk' (1774, 4 Bde. mit 100 Kupfern) zustande, errichtete 1774 in Dessau das berühmte Philanthropin als Musterschule, trat 1778 von dessen Leitung zurück; † 25. Juli 1790 in Magdeburg. Biogr. von *Meyer* (1791—92).

Basedowsche Krankheit, wahrscheinlich auf Störungen im Nervus sympathicus beruhendes Leiden, mit beschleunigten Bewegungen des Herzens, Anschwellung der Schilddrüse (Kropf), Hervortreten der Augen (Glotzauge, Exophthalmus), hochgradiger Reizbarkeit. Besonders beim weiblichen Geschlecht, meist tödlich durch Erschöpfung und Gehirnzufälle. Behandlung: Eisen, Chinin, Elektrizität.

Basel, Doppelkanton der nordwestlichen Schweiz, 457 qkm und 124,378 Ew. (60,999 Kathol.), schöne und fruchtbare Berglandschaft (bis 1049 m h.), vom Rhein (mit Ergolz und Birs) bespült; Feld-, Obst- und Wiesenbau. Rege Industrie, bes. Seidenbandfabrikation. Seit 1833 2 unabhängige Kantone: 1) *B.-Stadt*, 36 qkm und 65,101 Ew., reformiert, Verfassung vom 28. Febr. 1858; Einnahmen 1881: 4,130,203 Frank, Ausgaben 4,919,312 Fr., Passiva 9,9 Mill. Fr. 2) *B.-Land*, 421 qkm und 59,272 Ew. Demokratische Verfassung vom 6. März 1863; Einnahmen 1880: 782,355 Fr., Ausgaben 803,652 Fr., reines Staatsvermögen 1,425,120 Fr. Der *B.gau*, seit 1501 Glied des Schweizer Bundes (12. Kanton), 1815 mit dem Birsgau vereinigt. Seit 1831 Streit zwischen der Stadt und den Landgemeinden, infolgedessen 17. Aug. 1833 die Trennung. — Die *Hauptstadt* B., zweitgrößte Stadt der Schweiz, vom Rhein durchflossen, 61,399 Ew. Reicher Handelsplatz. Im Münster (1010 gegr.) das berühmte *B.er Konzil* (1431—49, zur Reform der Kirche); Universität (seit 1460), Rathaus, Museum. Große Missionsanstalten. Der *B.er Friede* 5. April 1795 zwischen Frankreich und Preußen, 22. Juli 1795 zwischen Frankreich und Spanien. Vgl. *Boos*, Geschichte der Stadt B. (1877 ff.)

Baseler Konfession, Bekenntnisschrift der reformierten Schweizer, von Myconius abgefaßt und 1534 publiziert, auch *Müllhäuser Konfession* genannt.

Basen, sauerstoff- (oder schwefel-) und wasserstoffhaltige Verbindungen, welche mit Säuren die Salze bilden, häufig alkalisch schmecken und rotes Lackmuspapier bläuen. Die Sauerstoffbasen sind die Hydroxyde (Oxydhydrate) der Metalle, die Schwefel- (Sulfo-) Basen die Hydrosulfüre (Kaliumhydroxyd, Kaliumhydrosulfür). Organische B. sind stickstoffhaltig und in ihrem Verhalten dem Ammoniak ähnlich Zu ihnen gehören die Alkaloide.

Basento (*Vasento*), Fluß in Unteritalien, mündet in den Golf von Tarent; 126 km l.

Basford, industr. Ort in der engl. Grafschaft Nottingham, (Distrikt) 23,507 Ew. Fabrikation von Spitzen, Strumpfwaren, Maschinen etc.

Basilan, größte der Suluinseln (s. d.), 1266 qkm.

Basileus (gr.), König; Titel des zweiten [athen. Archonten.

Basiliäner, s. *Basilius*.

Basilicäta, seit 1871 *Potenza*, Provinz in Unteritalien, 10,676 qkm und (1882) 534,485 Ew. Hauptstadt Potenza.

Basilicum, Pflanzengattung, s. *Ocimum*.

Basilides, alexandrin. Gnostiker zu Hadrians Zeit, nahm 365 aus dem obern Lichtreich stufenweise emanierte Geisterordnungen an. Seine Anhänger, die *Basilidianer*, erhielten sich bis ins 4. Jahrh.

Basilika (gr.), ursprünglich Königshalle, Königswohnung; dann bei den Griechen und Römern Gebäude für Rechtspflege und Handelsverkehr (das erste die in Rom 185 v. Chr. von Cato erbaute B. Porcia; erhalten die jetzige protestant. Kirche in Trier). Nach deren Vorbild wurden seit Konstantin die ersten christlichen Kirchen gebaut. Grundplan derselben oblonger Raum, durch 2 (oder 4) Säulenreihen in 3 (oder 5) Schiffe geteilt, von denen das mittlere Schiff größere Breite und größere Höhe hat, durch ein Querschiff mit dem Triumphbogen unterbrochen und durch die Nische des Altars (Apsis) abgeschlossen wird. Ber. Kirchen der Art: Johann im Lateran, Santa Maria Maggiore, San Paolo u. a. in Rom; Sant' Apollinare in Ravenna; neuere: die B. in München. S. Tafel *Baustile*, Fig. 11. Vgl. *Zestermann*, Die antiken und christl. Basiliken (1847); *Meßmer*, Ursprung der B. (1854); *Reber*, Die Urform der röm. B. (1869).

Basiliken (gr.), das unter dem byzant. Kaiser Basilius Macedo († 886) begonnene, unter dessen Sohn Leo dem Weisen vollendete Gesetzbuch des byzant. Reichs, aus 60 Büchern bestehende Umarbeitung des Justinianischen Gesetzwerks; herausg. von Heimbach (1833—70, 6 Bde.).

Basilisk (Kroneidechse, Basiliscus *Laur.*), Eidechsengattung aus der Familie der Leguane. *Gehelmter B.* (B. mitratus *Daud.*), harmloses Tier, 60 cm l., in Südamerika. Der fabelhafte B. der Alten hat Hahnenkörper mit dreispitzigem Schlangenschwanz, eine Krone auf dem Kopf, tödlichen Blick.

Basilius der Große, griech. Kirchenvater, geb. 329 zu Cäsarea in Kappadokien, 364 zum Presbyter geweiht, 370 Bischof; † 379. Regelte die Kirchenzucht, den Gottesdienst und insbesondere das Mönchwesen, daher die Mönche und Nonnen der orientalischen nichtunierten Kirchen noch heute seiner Regel folgen (*Basilianer*). Werke von Migne 1866. Vgl. *Böhringer* (1875).

Basis (gr.), die Grundlage einer Sache; in der Geometrie die Seite oder Fläche, auf welcher eine geradlinige Figur oder ein Körper als ruhend gedacht wird; in der Geodäsie (s. d.) eine gerade Linie (*Standlinie*), die auf der Oberfläche der Erde sorgfältig gemessen und an welche dann zum Behuf der trigonometr. Vermessung eines Landes das Netz von Dreiecken angelegt wird; in der Kriegskunst ein Landstrich mit festen Punkten oder eine Verkehrs- oder Stromlinie als Grundlage und Stütze der Operationen.

Digitized by Google

Basken *(Vascones)*, uraltes Volk zu beiden Seiten der Westpyrenäen; in Frankreich im Dep. Niederpyrenäen (200,000), in Spanien die Hauptbevölkerung von Navarra und den gebirgigen, sogen. *baskischen Provinzen (Vascongadas)*: Alava, Guipuzcoa, Biscaya (ca. 500,000); in ihrer eignen Sprache *Euscaldunac*, das Land *Euscaleria* genannt. Der letzte Rest der iberischen Urbewohner Spaniens, tapfer und freiheitsliebend, klug und arbeitsam (ihr Land wohlkultiviert), heiter, ehrlich und gastfrei, aber auch leidenschaftlich, stolz auf ihr Land und ihre Sprache; kühne Seeleute. Früher unabhängig, unterwarfen sie sich im 18. Jahrh. freiwillig den Königen von Kastilien als Schutzherren, aber mit Vorbehalt einer Menge von Vorrechten (fueros), an denen sie mit Zähigkeit bis heute festhalten. Die *Sprache* der B. (bask. *Euscara*, *Esquera*) die alte iberische, nicht zum indogerm. Sprachstamm gehörend; noch in 4 Dialekten (dem autrigonischen, vardulischen, vaskonischen und labortanischen) gesprochen. Litteratur unbedeutend: Sammlungen von Sprichwörtern, Lieder (Dantzas) und bibl. oder histor. Volksschauspiele. Grammatiken von *Archa* (3. Aufl. 1868) und *van Eys* (1879), Lexikon von *van Eys* (1873). Vgl. *Humboldt*, Untersuchungen über die Urbewohner Hispaniens (1821); *Michel*, Le pays basque (1857); *Mahn*, Denkmäler der bask. Sprache (1857); *Montcrola*, Cancionero basco (1880).

Baskerville (spr. bäsker-), *John*, engl. Buchdrucker, geb. 1706 zu Wolverley in Glocestershire, † 8. Juni 1775; gründete 1756 in Birmingham eine Buchdruckerei und Schriftgießerei und verbesserte die Typen durch eleganten Schnitt und Guß.

Basra *(Bussora)*, türkisch-asiat. Wilajet in Mesopotamien, am Schatt el Arab, mit 857,048 Ew.; die *Hauptstadt* B., 40,000 Ew., einst Hauptstapelplatz zwischen Indien, Persien u. Konstantinopel; neuerdings aufblühend; Dampfschiffahrt auf dem Euphrat.

Basrelief (fr., spr. bareljeff), s. *Relief*.

Bas-Rhin (spr. ba-räng), s. *Niederrhein*.

Baß (ital. *Basso*, fr. *Basse*), die tiefste, für alle andern Stimmen die Basis bildende Stimme, im Gesang wie in der Instrumentalmusik. Als Singstimme tiefe Männerstimme, vom großen F bis c'; als Instrument s. v. w. Kontrabaß oder Violoncell (s. d.). *B.schlüssel*, der F-Schlüssel auf der 4. Linie, deren Note dem kleinen f gleich ist.

Bassä (a. G.), Waldthal im südwestl. Arkadien, in dem *Phigalia* mit dem ber. Apollontempel, von Iktinos während des Peloponnes. Kriegs erbaut, liegt. Reste (35 dor. Säulen) wohlerhalten. Reliefs davon (s. 1812) im Brit. Museum. Vgl. *Stackelberg* (1832).

Bassano, Stadt in der ital. Prov. Vicenza, an der Brenta, 6322 Ew. Seidenfabrikation. 8. Sept. 1796 *Sieg* Bonapartes über die Oesterreicher unter Wurmser. *Herzog von B.* (seit 1809), s. *Maret*.

Bassano, eigentlich *Jacopo da Ponte*, ital. Maler, geb. 1510 in Bassano, in Venedig gebildet; † 1592. Haupt der Malerschule von Bassano und Begründer der Genremalerei (Bauernhöfe). Auch seine Söhne u. Schüler *Francesco* († 1591) u. *Leandro* († 1623) fruchtbare Maler.

Bassansgans, s. *Pelikan*.

Basseln, brit. Stadt in Pegu in Hinterindien, am Irawadi, 19,577 Ew. Bed. Ausfuhr von Reis (1881: 161,500 Ton.).

Bassella (spr. bass'läng), *Olivier*, franz. Volksdichter des 16. Jahrh., ein Müller zu Vaux de Vire (Normandie), dichtete Lieder, die unter dem Namen Chansons du Vaux de Vire (woraus *Vaudeville* entstand) lange beliebt waren. Neue Ausg. 1858.

Bassellisseweberei, s. *Teppiche*.

Bassermann, *Friedr. Daniel*, geb. 24. Febr. 1811 in Mannheim, Besitzer einer Buchhandlung das., seit 1841 Mitgl. der bad. Kammer u. einer der Führer der liberalen Opposition, ward März 1848 Vertrauensmann beim Bundestag, dann gemäßigtes Mitgl. des Vorparlaments und der Nationalversammlung in Frankfurt, Aug. 1848 Unterstaatssekretär des Innern im Reichsministerium, suchte als eifriger Anhänger der erbkaiserl. Partei Nov. 1848 und Mai 1849 in Berlin vergeblich eine Verständigung mit der preuß. Regierung anzubahnen, ward Mitgl. des Erfurter Unionsparlaments; erschoß sich, geistig u. körperlich leidend, 29. Juli 1855. Seine Schilderungen in Frankfurt über die Revolutionäre in Berlin machten die ‚Bassermannschen Gestalten' sprichwörtlich.

Basses-Alpes (spr. bahss-alp), s. *Niederalpen*.

Basses-Pyrénées (spr. bahss-pireneh), s. *Niederpyrenäen*.

Basse-taille (spr. bahss-taj), s. *Bariton*.

Basse-Terre (spr. bahss-tähr), 1) Hauptst. der franz.-westind. Insel Guadeloupe, 8242 Ew — 2) Stadt, s. *Saint Christoph*.

Bassetthorn, Holzblasinstrument im Umfang von F bis c'''; von Mozart mit Vorliebe angebracht (Titus, Requiem).

Bassewitz, *Magnus Friedrich von*, preuß. Staatsmann, geb. 17. Jan. 1773 zu Schönhoff in Mecklenburg-Schwerin, 1824—42 Oberpräsident der Prov. Brandenburg und Mitgl. des Staatsrats; † 14. Jan. 1858 in Berlin. Schr.: ‚Die Kurmark Brandenburg, ihr Zustand u. ihre Verwaltung unmittelbar vor dem Ausbruch des franz. Kriegs im Okt. 1806' (1847), ‚von 1806 bis Ende des J. 1808' (1851—52, 2 Bde.); ‚Die Kurmark Brandenburg im Zusammenhang mit den Schicksalen des Gesamtstaats Preußen 1809 und 1810' (1860).

Bassia *L.* (Butterbaum), Pflanzengattung der Sapoteen. *B. butyracea Roxb.* (Phulwara) liefert die talgartige Phulwarabutter, Choorie (zu Seife und Leuchtmaterial). *B. longifolia L.* (Gallertbaum, Mahwa-, Madhukabaum), in Ostindien, mit genießbaren zuckerreichen Blüten, die getrocknet auch auf Branntwein verarbeitet werden und einen Hauptbestandteil der Nahrung der Eingebornen bilden, liefert Nutzholz u. Speiseöl *(Illipé)*. *B. latifolia Roxb.* (Mahwa-, Madhukabaum), mit sehr zuckerreichen Blüten, liefert festes Fett. *B. Parkii Hask.*, in Westafrika, liefert die *Galambutter (Shea-, Bambukbutter, vegetabil. Talg)*.

Bassigny (spr. -sinji), Landschaft im franz. Dep. Obermarne, Hauptstadt Langres.

Bassin (fr., spr. -säng), Wasserbecken.

Digitized by Google

Baßklausel (Mus.), beim Tonschluß die Fortschreitung des Basses von der Dominante zur Tonika (eine Quart aufwärts oder eine Quinte abwärts).

Basso continûo (ital., Mus.), ‚fortlaufender Baß', in ältern Partituren die bezifferte Instrumental-Baßstimme als Grundstimme des ganzen Tonstücks.

Bassompierre (spr. -songpjähr), *François de*, franz. Staats- u. Kriegsmann, geb. 12. April 1579 zu Harouel in Lothringen, Günstling Heinrichs IV. u. Ludwigs XIII., ward 1622 Marschall u. mit Gesandtschaften nach Spanien, der Schweiz u. England betraut, 1631 wegen seiner Verbindung mit den Anhängern der Königin auf Richelieus Befehl in der Bastille eingekerkert, erst nach 12 Jahren wieder freigelassen; † 12. Okt. 1646 Seine ‚Mémoires' (1665, 2 Bde; 1870 ff., 5 Bde.), in der Bastille geschrieben, Quelle für die Zeitgeschichte.

Basso ostinâto (ital.), s. *Ostinato*.

Bassora, s. *Basra*.

Bassorabin, s. *Perugummi*.

Bassorin, Bestandteil des Tragants, des Bassoragummis etc., farb-, geruch- und geschmacklos, bildet mit Wasser eine Gallerte, ohne sich vollständig zu lösen.

Baßstraße, Meerenge zwischen Australien und Vandiemensland, 1797 entdeckt.

Bassûto (*Basuto*), Stamm der Betschuanen in Südafrika, zw. Oranjefreistaat u. Natal, 128,176 auf 21,794 qkm; trat nach 40jähr. Kämpfen 1868 unter britischen Schutz.

Bast (*Liber*), maschige, faserige Schicht zwischen Rinde und Holz, besteht aus Bündeln zäher, dickwandiger, faserförmiger Zellen, den äußern Teilen der Gefäßbündel. Aus Rüstern- und Lindenbast fertigt man Bänder, Matten, aus Weidenbast *B.schuhe*. Die *B.hüte* bestehen aus fein gespaltenem Holz (s. *Sparterie*). In der Jägersprache ist B. die wollige Bedeckung des nicht ausgewachsenen Hirsch- und Rehgehörns, welche durch das Fegen abgescheuert wird. In der Weberei vierbindig geköpertes Baumwollzeug; auch starke unausgekochte Seide. *B.zeug*, s. v. w. halbseidener Taft.

Bast, ägypt. Göttin, s. *Pacht*.

Bâsta (ital.), genug, genug davon.

Bastan, Gebirgsthal im franz. Depart. Oberpyrenäen, mit dem Badeort Barèges.

Bastard (altgerman., s. v. w. unecht), natürlicher, nicht erbberechtigter Sohn eines Edelmanns. In Zusammensetzungen s. v. w. After-, Pseudo-, d. h. unecht.

Bastardeibisch, s. *Abutilon*.

Bastardeisen, s. v. w. Nickel.

Bastardlorbeer, s. *Viburnum*.

Bastardpflanzen (*Hybriden*), Produkte geschlechtl. Zeugung zwischen verschiedenen Pflanzenarten (*Hybridation*, *Kreuzung*), entstehen am leichtesten zwischen Arten derselben Gattung, nie zwischen Arten verschied. Familien, werden vielfach künstlich erzeugt, weil sie im allgemeinen kräftiger wachsen und reichlicher u. schöner blühen; die Sexualität ist dagegen geschwächt und die Neigung zu variieren erhöht. Ueber B.-befruchtung vgl. *Gärtner* (1849), *Wichura* (1865).

Bastardtier, ein von 2 verschied. Arten, die meist, aber nicht immer ders. Gattung angehören, erzeugtes Tier, in der Natur nicht häufig und nur von sehr nahe verwandten Arten, meist nicht fruchtbar oder, wenn dies der Fall, meist nach einigen Generationen in die väterliche oder mütterl. Art zurückschlagend. Unsre Haustiere sind großenteils Bastarde (Maultiere, Leporiden).

Bastei, s. v. w. Bastion.

Basti, s. *Baza*.

Bastia, befestigte Hafenstadt u. Hauptst. eines Arrondiss. an der Nordostküste Corsicas, 19,684 Ew.; 1383 durch den Genuesen *Lomellino* gegründet, bis 1791 Hauptstadt der Insel.

Bastian, *Adolf*, Reisender u. Ethnograph, geb. 26. Juni 1826 in Bremen, ging 1851 als Schiffsarzt nach Australien, wo er die Golddistrikte bereiste, dann nach Neuseeland u. durch die Südsee nach Peru, begab sich von da über Westindien nach Nordamerika und durchstreifte Mexiko und Kalifornien. Von hier nach China und Ostindien sich wendend, durchzog er Dekhan und das Marathenland, ging über Basra nach Bagdad und von Mesopotamien nach Syrien und Palästina, besuchte Mekka, segelte von Aden aus nach dem Vorgebirge der Guten Hoffnung, durchforschte die portug. Besitzungen an der Westküste Südafrikas und das Nigerdelta, besuchte Liberia, Sierra Leone und Senegambien u. kehrte von da Dez. 1859 nach Bremen zurück. Im Jan. 1861 schiffte er sich nach Madras ein, fuhr den Irawadi hinauf in das Birmanenreich, ging dann nach Bangkok, von da durch Kambodscha nach Saigun u. Singapur, besuchte 1864 u. 1865 den Ind. Archipel, Japan, Peking und kehrte durch die Mongolei u. Sibirien und über den Kaukasus nach Europa zurück. Neue Reisen 1875—76 nach Peru, Ecuador und Nordamerika, 1878 nach Asien und der Südsee. Seit 1866 Präsident der Geogr. Gesellschaft in Berlin, auch Prof. an der Universität und Vorstand des ethnograph. Museums das. Hauptwerke: ‚Der Mensch in der Geschichte' (1860, 3 Bde.); ‚Die Völker des östl. Asien' (1866—71, 6 Bde.); ‚Das Beständige in den Menschenrassen' (1868); ‚Ethnolog. Forschungen' (1871—73, 2 Bde.); ‚Die Kulturländer des alten Amerika' (1878, 2 Bde.); ‚Die heilige Sage der Polynesier' (1881); ‚Der Völkergedanke im Aufbau einer Wissenschaft vom Menschen' (1881) u. a. Seit 1869 Herausgeber der ‚Zeitschrift für Ethnologie'.

Bastiat (spr. bastja), *Frédéric*, franz. Nationalökonom, geb. 29. Juni 1801 in Bayonne, Generalrat des Dep. Landes, 1848 und 1849 Mitgl. der Konstituante und Legislative; † 24. Dez. 1850 in Rom. Eifriger Freihändler u. Bekämpfer des Sozialismus. Hauptschriften: ‚Harmonies économiques' (deutsch 1850); ‚Sophismes économiques' (deutsch 1847). ‚Oeuvres complètes', 4. Aufl. 1878, 7 Bde. (Auswahl deutsch von Bergius 1859, 2 Bde.). Biogr. von *Bonduraud* (1879).

Bastide (spr. bastîd), *Jules*, franz. Publizist, geb. 22. Nov. 1800 in Paris, beteiligte sich an vielen revolution. Agitationen, ward

Digitized by Google

als einer der Anführer des Aufstands vom 5. Juni 1832 bei der Bestattung Lamarques zum Tod verurteilt, floh nach England, nach Armand Carrels Tod Hauptredakteur des ‚National', gründete 1847 die ‚Revue nationale', nach der Februarrevolution 1848 Mitglied der Konstituante, 10. Mai bis 20. Dez. 1848 Minister des Auswärtigen; † 2. März 1879. Schr.: ‚La République française et l'Italie en 1848' (1859); ‚Les guerres de religion en France' (1859, 2 Bde.).

Bastille (fr., spr. -stilje), festes Schloß mit Türmen; spez. das Kastell von Paris, 1370—1383 gegen die Engländer erbaut, später berüchtigtes Staatsgefängnis, wo Verdächtige und Unbequeme auf einfache Haftbefehle der Regierung (lettres de cachet) eingesperrt wurden; 14. Juli 1789 zerstört. Vgl. *Alboize* u. *Maquet*, Hist. de la B. (1843—45, 8 Bde.).

Bastion *(Bollwerk)*, in der Befestigungskunst ein aus der Hauptumwallung einer Festung vorspringender Teil derselben, der aus vier 3 ausspringende Winkel bildenden geraden Linien besteht.

Bastionierung, die bei größern Kauffahrteischiffen übliche Erhöhung des Schanzkleids, welche auf die Regling aufgesetzt wird.

Bastogne (spr. -onnj, *Bastnach*), Stadt im belg. Luxemburg, im Ardenner Wald, 2848 Ew. Berühmte Schinken.

Bastonnade (fr.), im Orient Stockprügelstrafe auf die Fußsohlen oder den Rücken.

Basuto, s. *Bassuto*.

Bat, Gewicht, s. *Xang*.

Bataille (fr., spr. -tallj), Schlacht, Treffen.

Bataillon (fr., spr. -taljong, v. ital. *battaglione*), taktische Einheit der Infanterie, 500—1000 Köpfe stark, aus 4 (Deutschland) bis 6 Kompanien bestehend, 2 (in Deutschland bei der Infanterie 3, Fußartillerie 2) bis 5 ein Regiment bildend, oder als Pionier-, Jäger-, Schützen-B.e selbständig.

Bataillonsschule, im deutschen Heer für den Unterricht der Kapitulanten in denjenigen elementaren Schulkenntnissen bestimmt, deren sie zur Erfüllung ihrer milit. Dienstobliegenheiten als Unteroffiziere bedürfen, dann aber auch, um sie z. B. als Feldwebel geeigneter zu machen und ihre Kenntnisse im Hinblick auf die künftige Versorgung im Zivildienst zu erweitern.

Batalha (spr. -lja), Ort in der portug. Prov. Estremadura, 3632 Ew.; Dominikanerkloster, von Johann I. gegr. zum Gedächtnis des Siegs bei Aljubarrota (14. Aug. 1385).

Batanes *(Baschi)*, nördlichste Gruppe der Philippinen, 606 qkm mit 8000 Ew.

Batarde, leichter Wiener Wagen.

Batardeau (fr.), s. *Bär* (Schleusendamm).

Batátas *Choïs.* (Batate, süße Kartoffel), Pflanzengattung der Konvolvulaceen. *B. edulis Choïs.* (Convolvulus B. *L.*), aus Amerika, mit fleischigen Wurzelknollen, eine der nützlichsten Brotpflanzen der wärmern Länder, bis 40° n. Br. kultiviert. Knollen andrer Arten als *Jalappe* im Handel.

Batáva castra, lat. Name von Passau.

Bataver, german. Volk, bewohnte die nach ihm genannte Insel Batavia (Betuwe, zwischen Rhein und Waal), leistete als Bundesgenosse der Römer seit Augustus diesen gute Dienste, bes. durch seine treffl. Reiterei, empörte sich 69 n. Chr. unter Anführung des Claudius Civilis gegen die Römer, ward 70 wieder unterworfen, verschmolz im 5. Jahrh. mit den salischen Franken.

Batavia, 1) das Land der Bataver zwischen Waal, Yssel und Zuidersee, später lat. Name für die Niederlande. *Batavische Republik*, Name der Niederlande von der franz. Invasion 1795 bis zur Entstehung des Königreichs Holland 5. Juni 1806. — 2) Stadt auf der Nordküste von Java, Hauptstadt von ganz Niederländ.-Indien und Sitz des Generalgouverneurs, 97,585 Ew. (151,000 mit Vorstädten). Hafen. Ungesundes Klima; bedeutender Handel in Kaffee, Reis, Zucker. Gesünder die neue Stadt, 6 km landeinwärts; 1619 von den Holländern gegründet, 1811—1814 englisch.

Batbie (spr. babi), *Anselme Polycarpe*, franz. Nationalökonom, geb. 31. Mai 1828 in Seissan (Gers), Prof. des Verwaltungsrechts und der Volkswirtschaft in Dijon, Toulouse, seit 1857 in Paris, ward 1871 in die Nationalversammlung gewählt und im Mai 1873, nachdem er Thiers hatte stürzen helfen, Minister des Unterrichts, jedoch im Nov. wieder entlassen; jetzt Senator. Schr.: ‚Cours d'économie polit.'(1864; ‚Nouveau cours', 1865, 2 Bde.); ‚Traité de droit public et administratif' (1862—68, 7 Bde.).

Batelage (fr., spr. -lahsch), Taschenspielerei, Gaukelei.

Bath (spr. bahth), 1) Stadt in der engl. Grafsch. Somerset, am Avon, 51,790 Ew.; Bischofsitz, gotische Abteikirche (1495 gegründet); das berühmteste Bad Englands (warme Quellen), 25,000 Gäste jährl., das *Aqua Solis* der Römer. — 2) Stadt im nordamerikan. Staat Maine, am Kennebec, 7371 Ew.; Schiffbau.

Batha, Fluß in Wadaï (Innerafrika), entspringt auf dem Hochland von Dar Fur, mündet in den Fittresee (östl. vom Tschad); nur zur Regenzeit wasserreich.

Bathmetall, blaßgelbe Kupferzinklegierung zu Knöpfen, Leuchtern, Theekannenetc.

Bathometer (gr.), Instrument zum Messen der Tiefe des Meers. Brookes B. besteht aus einer dünnen, starken Schnur mit einer Kanonenkugel, die sich ablöst, sobald sie den Grund berührt, während ein am Ende der Schnur befestigter Stab, der wieder heraufgewunden wird, eine Probe des Meeresbodens heraufbringt.

Bathorden *(Order of the Bath)*, alter engl. Ritterorden, 1399 von Heinrich IV. gestiftet und nach dem der Aufnahme ursprüngl. vorausgehenden symbol. Ritus des Bades benannt. Devise: ‚Tria juncta in uno'.

Báthori, altadliges, später fürstl. Geschlecht in Siebenbürgen, wahrscheinl. schwedischer Abkunft, im 11. Jahrh. eingewandert. *Stephan* ward 1571 Fürst von Siebenbürgen, 1574 zum König von Polen erwählt, reg. bis 1586. *Sigismund*, Werkzeug der Jesuiten, trat 1597 Siebenbürgen an den Kaiser Rudolf II. ab, übernahm 1599 die Regierung wieder, mußte 1602 abdanken und

Digitized by Google

† 27. März 1613 in Prag. Der letzte Sprößling des Geschlechts, *Gabriel* (Gabor), Sohn Stephan B.s, Königs von Polen, reg. als Fürst von Siebenbürgen 1608—13, ward 11. Okt. 1613 in Großwardein ermordet. *Elisabeth*, Gemahlin des ungarischen Grafen Franz Nádasdy, ließ 650 jungen Mädchen das Blut abzapfen, das sie als Schönheitsmittel zum Baden gebrauchte; †, zu lebenswieriger Gefangenschaft verurteilt, 1614.

Bathseba, Gattin des Chetiters Uria, nach dessen von David geflissentl. herbeigeführtem Tod Gattin Davids, Mutter Salomos.

Bathurst (spr. bäthörst), 1) Stadt in Australien (Neusüdwales), im W. der Blauen Berge, am Macquarie, Mittelpunkt eines Golddistrikts, 5030 Ew.; 1815 gegr. — 2) Engl. Stadt in Senegambien, auf der Insel St. Mary in der Gambiamündung, 5000 Ew. — 3) Insel, s. *Parryinseln*.

Bathurst, 1) *Allen, Graf,* Sohn des engl. Theol. *Ralph B.*, geb. 1684 in Westminster, ward 1711 als einer der von der Königin Anna ernannten 12 Peers Mitgl. des Oberhauses, als eifriger Tory Gegner Walpoles, 1742 Mitgl. des Geh. Rats, 1757 Schatzmeister des Prinzen von Wales, 1772 zum Grafen erhoben; † 16. Sept. 1775. Freund Bolingbrokes, Swifts und Popes. — 2) *Henry, Graf,* Enkel des vor., geb. 22. Mai 1762, 1793 Mitgl., 1807 Präsid. des Kolonialamts, 1809 Staatssekretär des Auswärtigen, 1812—27 Kolonialminister; † als 1. Lord der Admiralität 27. Juli 1834. — 3) *Benjamin, Lord,* geb. 14. März 1784, Neffe des vor., engl. Diplomat, verschwand 1807 auf der Rückreise von Wien auf rätselhafte Weise in Perleberg.

Bathybius, zäher, gallertartiger Schleim in den tiefsten Abgründen des Meers, angeblich ein auf niedrigster Stufe stehendes organ. Wesen, schließt eigentüml. Kalkkörperchen *(Kokkolithen)* ein (nach ihrer Form als *Cyatholithen* und *Diskolithen* unterschieden, vielleicht Schalenreste kleiner Rhizopoden), welche auch in Kreide und andern Kalksteinen nachgewiesen wurden. Existenz des B. zweifelhaft.

Bathykles, gr. Bildhauer, aus Magnesia in Thessalien, um 550 v. Chr.; Verfertiger des Apollonthrons zu Amyklä in Lakonien.

Bathyllos, aus Alexandria, Freigelassener des Mäcenas, Begründer der röm. Pantomimik als selbständiger Kunst.

Bathys (s. G.), Stadt, s. *Batum*.

Batist *(Battist)*, feinste, sehr fest und dicht gewebte Leinwand aus eigens dazu gebautem Flachs, bes. in Frankreich und Flandern hergestellt. *B. musselin* (schottischer B.) ist sehr feines Baumwollgewebe (s. *Perkal*); auch wird *halbleinener B.* hergestellt.

Batley (spr. bättli), Stadt in der engl. Grafschaft York (Westriding), 27,514 Ew.; Wollwarenindustrie.

Batman, Handelsgewicht in der Bucharei und Tatarei, = 7,686 kg; Flächenmaß, = 1/10—1/12 Dessätine.

Batna, Landschaft im östl. Arabien, am Arab. Meer, dem Fürsten v. Maskat unterthan.

Batn el Hadschar, steiniger Landstrich in Nubien, südl. von Wadi Halfa.

Bâtonnier (fr., spr. -onjeh), Stabträger einer Genossenschaft; der Präsident des Pariser Advokatenausschusses.

Bâton Rouge (spr. -tong ruhsch), Stadt im nordamerikan. Staat Louisiana, am Mississippi, 6498 Ew.; Arsenal; alte franz. Niederlassung.

Batrachier, s. *Amphibien* und *Frösche*.

Batrachomyomachia (gr., *Froschmäusekrieg*), dem Homer fälschl. zugeschriebenes komisches Epos, Parodie der Ilias aus dem 5. Jahrh. v. Chr.; herausg. von Draheim (1874), übers. von Uschner (1860) u. a.

Batsch, *Karl Ferdinand,* Admiral, geb. 10. Jan. 1831 in Eisenach, trat 1846 in die Handelsmarine, 1848 in die deutsche Kriegsmarine, 1852 preuß. Leutnant zur See, 1864 Korvettenkapitän, 1870 Kapitän zur See, befehligte 1871—73 die Vineta, 1873 Stabschef der Admiralität, 1875 Kontreadmiral, 1876—1878 Befehlshaber der Uebungs-Panzergeschwader, ward wegen des Untergangs des Großen Kurfürsten bei Folkestone (31. Mai 1878) zu 6 Monaten Festung verurteilt, aber 1879 bald begnadigt, zum Direktor der Admiralität, 1880 zum Vizeadmiral und 1881 zum Chef der Marinestation in Kiel ernannt.

Batschan, Inselgruppe in den Kleinen Molukken, 2164 qkm mit 2000 Ew.; unter holländischem Schutz.

Batta, Volk im Innern von Sumatra, den Malaien verwandt; Gebiet 165,200 qkm mit 1 Mill. Ew.; nur zum Teil von Holland unterworfen.

Battaglia (spr. -taljä), Badeort in der ital. Prov. Padua, an den Euganeischen Hügeln; warme Schwefelquellen.

Battement (fr., spr. battmang), das Anschlagen der Kugel in glatten Feuerwaffen; in der Fechtkunst *(Battieren)* ein Schlag an die Klinge des Gegners, um diesen aus der Auslage zu bringen.

Battenberg, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Kr. Biedenkopf, an der Eder, 1045 Ew.

Battenberg, Prinzen v., s. *Alexander* 14) u. 15).

Batterie (fr.), in der Feldartillerie die aus 6—8 Geschützen bestehende kleinste taktische Einheit derselben, (fahrende [Feld-] und ‚reitende' B.n). In der Belagerungs- und Festungsartillerie außer den Geschützen die diese deckende Erdbrustwehr oder das Festungswerk; auf Kriegsschiffen der Raum, in dem die Geschütze aufgestellt sind.

Batterie, elektrische, s. *Elektrizität; galvanische,* s. *Galvanische B.*

Battersea (spr. bettersih), Vorstadt von London, Grafschaft Surrey, im SW., an der Themse, 107,248 Ew. Ber. Park.

Batteux (spr. -tö), *Abbé Charles,* franz. Aesthetiker, geb. 16. Mai 1713 in Allund'huy bei Vouziers, lehrte in Paris, ward 1761 Mitglied der Académie française; † 14. Juli 1780. Hauptwerke: ‚Les beaux-arts réduits à un même principe' (1746, 3 Bde.); ‚Cours de belles-lettres' (neue Ausg. 1861; deutsch von Ramler 1774, 4 Bde.). Seine Kunstphilosophie beruhte auf dem Prinzip der Nachahmung der Natur in der Poesie und den bildenden Künsten.

Batthyány (spr. battjahni), altes ungar.

Digitized by Google

Magnatengeschlecht, führt seinen Stammbaum bis auf Eörs, einen der Heerführer Arpads, zurück, ward 1585 in den deutschen Freiherrenstand, 1603 in den Reichsgrafenstand, 1764 in seiner ältern Linie in den Reichsfürstenstand erhoben. 1) *Karl, Fürst*, geb. 1697, wohnte als Feldmarschall den Feldzügen des Prinzen Eugen am Rhein und dem letzten Türkenkrieg unter Karl VI. bei, siegte bei Pfaffenhofen (15. April 1745) über die Franzosen und Bayern, befehligte später am Rhein und in den Niederlanden, ward nach dem Frieden von Aachen Oberhofmeister d. nachmaligen Kaisers Joseph II.; † 15. April 1772. — 2) *Ludwig, Graf*, ungar. Staatsmann, geb. 1806 in Preßburg, seit 1840 auf dem Reichstag gemäßigt-liberaler Gegner der Regierung, 17. März bis 11. Sept. 1848 Präsident des ungar. Ministeriums, seit Nov. Reichstagsmitgl., ward nach dem Einzug Windischgrätz' in Pest 8. Jan. 1849 verhaftet, 5. Okt. durch kriegsgerichtl. Spruch zum Strang verurteilt u. 6. Okt. in Pest erschossen; 1872 seine Leiche feierlich nochmals beigesetzt. Vgl. *Horváth*, L. B., ein polit. Märtyrer (1850). — 3) *Kasimir, Graf*, geb. 4. Juni 1807, seit 1840 eins der rührigsten Mitglieder der Opposition, im Sommer 1848 zum Obergespan des Baranyaer Komitats ernannt, besetzte die Festung Essek, nahm, Febr. 1849 von der Regierung zu Debreczin zum Zivil- und Militärgouverneur für Kleinkumanien, Szegedin, Theresiopel und Zombor ernannt, teil an Perczels Feldzug in der Bacska, ward nach der Unabhängigkeitserklärung vom 14. April 1849 Minister des Auswärtigen, flüchtete nach der Katastrophe von Világos nach der Türkei, wandte sich später nach Paris; † das. 13.

Battieren, s. *Battement*. [Juli 1854.

Battist, s. *Batist*.

Battle (spr. bättl), Stadt in der engl. Grafsch. Sussex, 3319 Ew.; Ruinen einer prächtigen, von Wilhelm dem Eroberer erbauten Abtei.

Battoni, *Pompeo*, ital. Maler, geb. 1708 in Lucca, † das. 4. Febr. 1787. Hauptwerk: büßende Magdalene (Dresden).

Battuécas, Las, zwei tiefe, unzugängliche Gebirgsthäler in der span. Landschaft Estremadura. [im Takt.

Battúta (ital.), Taktschlag; *a b.*, streng

Batu, Inselgruppe an der Westküste von Sumatra, 1117 qkm mit 3000 Ew.

Batum, russ. Gebiet im S. des Schwarzen Meers, zum kaukasischen Militärbezirk gehörig; Hauptort die Hafenstadt B. (das alte *Bathys*), 10,000 Ew. Sitz eines Militärgouverneurs; Freihafen. Bis 1878 türkisch.

Baturin, Flecken im kleinruss. Gouvernement Tschernigow, ehemals Residenz der Atamane Kleinrußlands.

Batzen, silberne Scheidemünze in der Schweiz, = 1/10 Schweizer Frank, seit 1851 nicht mehr gebräuchlich; in Süddeutschland früher Scheidemünze à 5, auch 4 Kreuzer.

Bau, Dorf in Schleswig bei Flensburg, 9. April 1848 *Sieg* der Dänen über die Schleswig-Holsteiner.

Bauch (*Venter, Abdomen*), unterer Teil des Rumpfes, oben vom Zwerchfell, hinten von der Wirbelsäule, seitlich und vorn von Muskeln (Bauchdecken), unten vom Becken begrenzt, enthält Magen, Zwölffingerdarm, Dünn- u. Dickdarm, Leber, Milz, Nieren, Nebennieren, Pankreas, Lymphdrüsen, Netz, die innern weibl. Geschlechtsorgane, die Blase, Nerven, Arterien und Venen, Lymph- und Chylusgefäße. Die Baucheingeweide sind vom Bauchfell (s. d.) ganz oder zum Teil (Blase, Gebärmutter) umkleidet, nur die Nieren liegen außerhalb desselben. Teile: *Oberbauchgegend* (regio epigastrica) mit Magen, Leber, Milz; *Mittelbauchgegend* (r. mesogastr.) mit Nieren und Därmen; *Unterbauchgegend* (r. hypogastr.) mit Dünndarm, dem obern Teil der Blase, Blind- u. Mastdarm.

Bauchfell (*Peritonaeum*), glatte, durchscheinende, seröse Haut, kleidet die Innenfläche der Bauchhöhle vollkommen aus und bildet einen überall geschlossenen Sack, innerhalb dessen die Eingeweide liegen. Eine schürzenförmig den Darm bedeckende Faltung ist das große Netz über den Nieren, Lymphdrüsen, Arterien und Venen. *Gekröse* ist der den Dünndarm einhüllende Teil des B.s, welches, seinen Windungen folgend, ein (hals-) krausenartiges Ansehen erhält.

Bauchfellentzündung (*Peritonitis, Unterleibsentzündung*), primäre Krankheit nach Erkältungen (P. rheumatica) oder Verletzungen des Unterleibs, viel häufiger sekundär, bedingt durch Erkrankungen der Organe, welche das Bauchfell überzieht (Leber, Milz, Darm, Blase), sehr häufig der Gebärmutter (im Wochenbett) und Eierstöcke, ferner nach Magenkrebs und Magengeschwüren, nach Geschwüren des Darms bei Typhus und Ruhr, nach Brucheinklemmungen etc. Die B. verläuft akut oder chronisch und besteht in Blutüberfüllung des Bauchfells mit Ausschwitzung wässeriger, eiteriger, faserstoffiger Massen; äußert sich durch heftigen Schmerz, Fieber, Erbrechen, Auftreibung des Leibes, Stuhlverstopfung. Akute allgemeine B. ist meist in wenig Tagen tödlich. Behandlung: Blutegel, kalte, oft warme Umschläge, Opium, Klystiere.

Bauchfüßer, s. *Mollusken* und *Schnecken*.

Bauchrednerei, die Kunst, so zu sprechen, daß ein Beobachter eine andre Person an andrer Stelle sprechen zu hören glaubt. Worin die Kunst besteht, ist noch nicht völlig aufgeklärt; effektvoll unterstützt wird sie jedenfalls durch geschickte Mimik. Vgl. *Schulz*, Die Kunst des Bauchredens (1882).

Bauchschmerz, s. *Kolik*. Selten beruht B. auf Muskelrheumatismus, dann röm. Bäder.

Bauchschnitt (*Laparotomia*), Eröffnung der Bauchhöhle zur Entfernung fremder Körper (verschluckter Gabel), bei Magenkrebs, bei dem Kaiserschnitt (s. d.) und bei Operationen der Eierstockgeschwülste. Gefährlich wegen leicht eintretender Bauchfellentzündung.

Bauchspeicheldrüse, s. *Pankreas*.

Bauchtiere (Schleimtiere, Gasterozoa), dritter Kreis der Tiere (neben Wirbel- und Gliedertieren), umfaßt Weichtiere, Strahltiere, Polypen, Urtierchen.

Bauchwassersucht (*Ascites*), Ansammlung von wässeriger Flüssigkeit in der Bauch-

Digitized by Google

höhle infolge tuberkulöser und krebsiger Entartung des Bauchfells, Blutstauungen im Pfortadergebiet, Leberschrumpfung (Cirrhose), oft Tellerscheinung allgem. Wassersucht, bei Herz-, Lungen- und Nierenleiden (Morbus Brightii). Leib sehr aufgetrieben, gibt ein schwappendes Gefühl. Meist unheilbar. Behandlung: abführende und harntreibende Mittel, bei großer Atemnot Entleerung der Flüssigkeit durch Einstich.

Baude, im Riesengebirge einzelnes, von Hirten und Holzhauern bewohntes Haus, bisweilen Gastwirtschaft.

Baudin (spr. bodäng), *Jean Baptiste Alphonse Victor*, franz. Deputierter, geb. 1801, Mitglied der Kammer, fiel nach dem Staatsstreich 3. Dez. 1851 auf einer Barrikade in Paris. Eine Demonstration an seinem Grab 1868 gab zu Unruhen Anlaß, die in ihren weitern Folgen Napoleons III. Herrschaft sehr schadeten.

Baudissin, 1) *Wolf, Graf von*, geb. 30. Jan. 1789 in Rantzau, früher im dän. Staatsdienst, lebte seit 1827 meist in Dresden; † das. 4. April 1878. Verdienstvoller Uebersetzer, lieferte für die Schlegel-Tiecksche Shakespeare-Uebertragung 13 Stücke, übersetzte ältere engl. Dramen (‚Ben Jonson und seine Schule', 1836, 2 Bde.), die altdeutschen Gedichte ‚Iwein' (1845) und ‚Wigalois' (1848), endlich Molières Lustspiele (1865—67, 4 Bde.) sowie ‚Dramat. Sprichwörter' von Carmontel und Leclercq (1875, 2 Bde.) und Stücke von Gozzi und Goldoni (‚Italienisches Theater', 1877). — 2) *Otto Friedr. Magnus, Graf*, schleswig-holstein. General, Bruder des vor., geb. 5. Juli 1792 in Rantzau, trat, als Major in dän. Diensten, 1848 zur Sache Schleswig-Holsteins über, zeichnete sich 1849 bei Bau und Kolding, 1850 bei Idstedt aus, wo er schwer verwundet wurde, lebte seit 1851 in Hamburg; † 25. Juni 1865 in Teplitz. — 3) *Adalbert, Graf von*, Schriftsteller, geb. 25. Jan. 1820, † 26. März 1871 in Wiesbaden. Schr. eine ‚Geschichte des schleswig-holst. Kriegs' (1862) und mehrere histor. Romane. Auch sein Bruder *Ulrich*, geb. 22. Febr. 1816, bekannt als Romanschriftsteller(‚Wanderungen durch Jahrtausende', 1875).

Baudry (spr. boh-), *Paul Jacques Aimé*, franz. Historienmaler, geb. 1828 in La Roche sur Yon (Vendée), lebt in Paris, seit 1875 Mitglied der Akademie. Werke: büßende Magdalene, Hinrichtung der Vestalin, Amphitrite, die Malereien in der Großen Oper in Paris etc.; dazu Porträte von realist. Kraft.

Bauer, 1) *Anton*, Kriminalist, geb. 16. Aug. 1772 in Marburg, † als Prof. in Göttingen 1. Juni 1843. Schr.: ‚Lehrbuch des Strafrechts' (2. Aufl. 1833); ‚Lehrbuch des Strafprozesses' (2. Aufl. von Morstadt 1848); ‚Anleitung zur Kriminalpraxis' (1837) u. a. — 2) *Andreas Friedr.*, Miterfinder der Schnellpresse, geb. 18. Aug. 1783 in Stuttgart, gründete 1818 mit *König* die Maschinenbauanstalt in Oberzell bei Würzburg für Schnellpressen; † 27. Febr. 1860. — 3) *Karoline*, Schauspielerin, geb. 29. Mai 1808 in Heidelberg, trat 1821 zuerst in Karlsruhe auf, glänzte 1824—29 in Berlin, vermählte sich 1829 mit Prinz Leopold von Koburg, von dem sie 1831 wieder geschieden wurde, war 1835—44 in Dresden engagiert, lebte dann als Gräfin Plater bei Zürich; † 18. Okt. 1877. Tragische und muntere Rollen. Schr.: ‚Aus dem Bühnenleben' (1871); ‚Komödiantenfahrten' (1875). Ihren Briefwechsel (1878) und ‚Nachgelassene Memoiren' (1880 ff.) gab Wellmer heraus. — 4) *Bruno*, Philosoph und Kritiker, geb. 9. Sept. 1809 in Eisenberg, 1839—42 Dozent der theol. Fakultät zu Bonn, privatisierte seitdem in Rixdorf bei Berlin; † 13. April 1882. Erst negativ-kritisch (Anhänger der junghegelschen Schule), zuletzt als Publizist des preuß. Konservatismus thätig. Hauptwerke: ‚Kritik der evangel. Gesch. des Johannes' (1840); ‚Kritik der evangel. Synoptiker' (1841, 2 Bde.); ‚Gesch. der Politik, Kultur und Aufklärung des 18. Jahrh.' (1843—45, 4 Bde.); ‚Kritik der Evangelien' (1850—52, 4 Bde.); ‚Die Apostelgesch.' (1850); ‚Kritik der Paulin. Briefe' (1850—52, 3 Bde.); ‚Philo, Strauß, Renan und das Urchristentum' (1874); ‚Christus u. die Cäsaren' (1877); ‚Zur Orientierung über die Bismarcksche Aera' (1880). Sein Bruder *Edgar*, geb. 1820 in Charlottenburg, seit 1849 in Altona, gab heraus: ‚Bibliothek der deutschen Aufklärer' (1845—47) u. a. — 5) *Wilhelm*, Ingenieur, geb. 23. Dez. 1822 in Dillingen, konstruierte unterseeische Fahrzeuge und Hebeapparate für versunkene Schiffe, hob 1861 den Ludwig im Bodensee; † 18. Juni 1875 in München. — 6) *Klara* (pseud. *Karl Detlef*), Romanschriftstellerin, geb. 23. Juni 1836 in Swinemünde, längere Zeit Erzieherin in Rußland; † 29. Juni 1876 in Breslau. Hauptwerke: ‚Unlösliche Bande' (1868); ‚Bis in die Steppe' (1869); ‚Nora' (1871); ‚Ein Dokument' (1876); ‚Benedicta' (1876) u. a.

Bauerbach, Dorf bei Meiningen, 375 Ew.; auf dem dortigen Rittergut schrieb Schiller 1782—83 als Flüchtling ‚Kabale und Liebe'.

Bauernfeind, *Karl Maxim. von*, Ingenieur, geb. 28. Nov. 1818 in Arzberg. 1851 Prof. der Geodäsie und Ingenieurwiss. in München, 1858 Mitglied des Oberbaukollegiums, 1867—74 Rektor des Polytechnikums das. Epochemachend für das Vermessungswesen, Erfinder des Prismenkreuzes. Schrieb: ‚Elemente der Vermessungskunde' (6. Aufl. 1879); ‚Vorlegeblätter zur Brückenbaukunde' (3. Bearbeitung 1878, 2 Bde.); ‚Genauigkeit barometr. Höhenmessungen' (1862).

Bauernfeld, *Eduard von*, Bühnendichter, geb. 13. Jan. 1802 in Wien, lebt als Beamter das. Verf. zahlreicher Konversationsstücke, z. B. ‚Bürgerlich und Romantisch' und ‚Bekenntnisse' (1835), ‚Tagebuch' (1836), ‚Der litterarische Salon' (1837), ‚Aus der Gesellschaft' (1866), ‚Moderne Jugend' (1868), ‚Landfriede' (1870) u a. Schrieb außerdem ‚Gedichte' (2. Aufl. 1856); ‚Die Freigelassenen', Roman (1875, 2 Bde.); ‚Aus der Mappe des alten Fabulisten', Memoiren (1879), u. a. Werke 1871, 12 Bde.

Bauernkrieg, der große deutsche Bauernaufstand von 1525, dem seit 1476 kleinere Aufstände, so 1502 am Rhein der sogen.

Digitized by Google

‚Bundschuh', 1514 in Württemberg der ‚Bund des armen Konrad' oder ‚armen Heinrich', vorausgegangen waren, die alle ohne Abhilfe der Beschwerden unterdrückt wurden. Der große B. begann im Jan. 1525 im Stift Kempten und verbreitete sich schnell nach Tirol, über die Gegenden zwischen Bodensee und Donau und nach den Rhein- und Maingegenden bis nach Lothringen und Thüringen. Die Forderungen der Aufständischen waren in 12 Artikeln formuliert und im ganzen gemäßigt, so daß sie auch von zahlreichen Städten angenommen wurden. Als Führer der Bauern thaten sich hervor: Jäcklein Rohrbach (erstürmte 16. April 1525 Weinsberg, wobei der Graf von Helfenstein und 70 Ritter niedergemetzelt wurden), Wendel Hippler, Organisator des Aufstands, Florian Geyer und Götz v. Berlichingen. Bis in den April hatte der Aufstand einen solchen Fortgang, daß sich die Führer schon mit tiefgreifenden Reformplänen trugen und zur Belagerung der Feste Marienberg bei Würzburg schritten. Im Mai und Juni wurden die Bauernhaufen allenthalben niedergeworfen, in Thüringen bes. durch den Landgrafen Philipp von Hessen und die sächs. Herzöge bei Frankenhausen (15. Mai), in Schwaben und Franken durch den schwäb. Bundeshauptmann Georg Truchseß v. Waldburg bei Leipheim (4. April) u. Böblingen (1. Mai) und durch die Kurfürsten von der Pfalz und Trier bei Königshofen an der Tauber (2. Juni), im Algäu durch Georg Frundsberg. Es folgten blutige Strafgerichte und härterer Druck. Geschichte des B.s von *Burckhardt* (1832, 2 Bde.), *Bensen* (1840), *Zimmermann* (2. Aufl. 1856—57, 3 Bde.), *Cornelius* (1861), *Schreiber* (1863—66, 3 Bde.).

Bauernrhabarber, s. *Euphorbia.*

Bauernwetzel, s. *Parotitis.*

Bauerwitz (*Babarow*), Stadt im preuß. Regbez. Oppeln, Kreis Leobschütz, an der Bahn Ratibor-Jägerndorf, 2813 Ew. [*wesen.*

Baugenossenschaften, s. *Genossenschafts-*

Bauhin, *Kaspar*, Botaniker, geb. 17. Jan. 1560 in Basel, seit 1588 Prof. der Botanik und Medizin das.; † 5. Dez. 1624; stellte zuerst die Idee einer Synopsis aller bekannten Pflanzen in seinem ‚Phytopinax' (1596) auf. Schr.: ‚Theatrum anatomicum' (1605, 1621). Biographie von *Haß* (1860).

Bauhinia *L.*, Pflanzengattung der Cäsalpinieen, große Schlingkräuter oder Bäume, in Südamerika, Ostindien und Afrika, charakterist. Bestandteile der tropischen Flora.

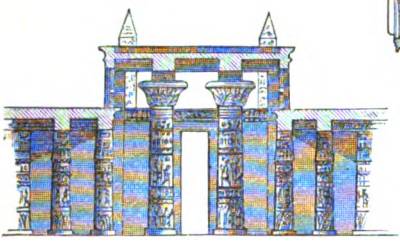
Bauhütten (*Baulogen, Baugesellschaften*), im Mittelalter Gewerksgenossenschaften der Steinmetzen und Bauleute zur Ausbildung und Beschäftigung tüchtiger Werkleute mit eigner Gerichtsbarkeit und strenger Disziplin. Hauptorte: Straßburg, Wien, Köln und Zürich. Vgl. *Janner* (1876).

Baukis, s. *Philemon.*

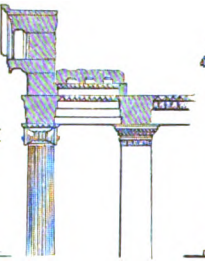
Baukunst (hierzu Tafel *Baustile*), im allgem. die Geschicklichkeit, Bauwerke jeglicher Art zweckentsprechend aufzuführen; zerfällt in Kriegs-, Wasser-, Straßen-, Schiffbaukunst etc. und *Hochbaukunst* oder B. im engern Sinn, welche wieder zu teilen ist in die *bürgerliche B.*, die sich mit Gebäuden für die Zwecke und Bedürfnisse des bürgerl. Lebens, der Industrie, Landwirtschaft etc. beschäftigt, und in die *schöne B.* (Architektur), welche den Zweck des Gebäudes in seiner höchsten, idealsten Vollendung erfaßt und ihm das Gepräge eines Kunstwerks zu verleihen sucht. Die letztere gehört daher zu den bildenden Künsten und befaßt sich vorzugsweise mit monumentalen Bauten. Grundbedingung eines schönen Bauwerks: symmetr. Anordnung und Einheit des Ganzen, die das Werk als einen einigen und unlöslichen Organismus erscheinen lassen; Hauptausdrucksmittel, gleichsam Kunstsprache der B.: das Ornament, das dem mathematisch Trocknen der Konstruktion einen natürlich-schönen Ausdruck verleiht. Die B., die älteste der bildenden Künste und der getreueste Ausdruck des Kulturlebens der verschiedenen Völker und Zeiten, umfaßt 2 große Gruppen baulicher Denkmäler: 1) *religiöse Bauten* (die Tempel der Alten, insbes. der Griechen, die christl. Kirchen des Mittelalters), 2) *Profanbauten* (im Altertum Königspaläste; bei den Griechen Theater, Stadien, Thore etc.; bei den Römern noch Amphitheater, Kaiserpaläste, Nutz- und Kriegsbauten; im Mittelalter Herrenburgen, fürstl. und geistl. Höfe, Rathäuser, später [in Italien] großartige Adelspaläste; in der Neuzeit Museen, Theater, Bibliotheken, Börsen, Ausstellungspaläste, Bahnhöfe und andre Gebäude des öffentlichen Verkehrs); außerdem verschiedene *Baustile*, d. h. bestimmte Grundformen der Bauart, in denen der allgem. Charakter der Kunst bei einem Volk und in einer bestimmten Zeit sich ausspricht. Das Wesen derselben beruht auf der Konstruktion (an die das Ornament sich anlehnt), und für diese sind wieder die Decke und ihre Träger das entscheidende Merkmal, als: die horizontale Plattendecke (Aegypter), die horizontale Balkendecke (Griechen), das Tonnengewölbe, die Kuppel und das Kreuzgewölbe (Römer), das horizontale Hängewerk (altchristl. Basilika), die Hängekuppel (Byzanz), der Rundbogen- oder roman. Stil und der Spitzbogen- oder got. Stil (mittelalterl. Occident). Hiermit schließt die Reihe originaler Baustile. Die Folgezeit greift auf ältere Formen zurück (Renaissance, Rokoko etc.), ohne Neues in bezug auf Konstruktion hervorzubringen; alle Versuche dazu (z. B. das arab. Hufeisen, die russ. Zwiebel, der Flachbogen der neuesten Zeit etc.) erwiesen sich mehr oder weniger als entwickelungsunfähig (s. die Tafeln *Baustile* u. *Säulenordnungen*). Vgl. *Kugler*, Gesch. der B. (1856 ff., 5 Bde.); *Lübke*, Gesch. der Architektur (5. Aufl. 1875); *Reber*, Gesch. der B. im Altertum (1867); *Otte*, Gesch. der deutschen B. (1862—74); *Gailhabaud*, Denkmäler der B. (1842—50, 4 Bde.); *E. Forster*, Denkmale deutscher B. (1857—69); *Semper*, Der Stil (2. Aufl. 1878, 2 Bde.); *Rosengarten*, Die architektonischen Stilarten (3. Aufl. 1874); *Mothes*, Baulexikon (4. Aufl. 1881 ff., 4 Bde.). Ueber die Geschichte der B. s. folg. *Tabelle.*

Digitized by Google

Digitized by Google

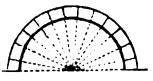


1. Aegyptisch. (Tempel zu Karnak.)

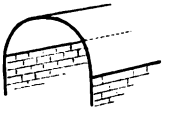


4. Ionische Decke.

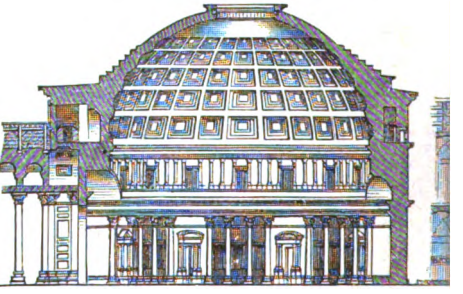
3. Griechisch.



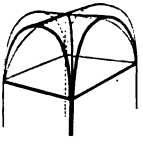
6. Etruskischer Rundbogen.



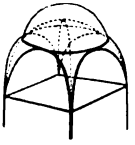
7. Römisches Tonnengewölbe.



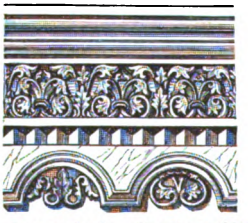
10. Römischer Kuppelbau. (Pantheon in Rom.)



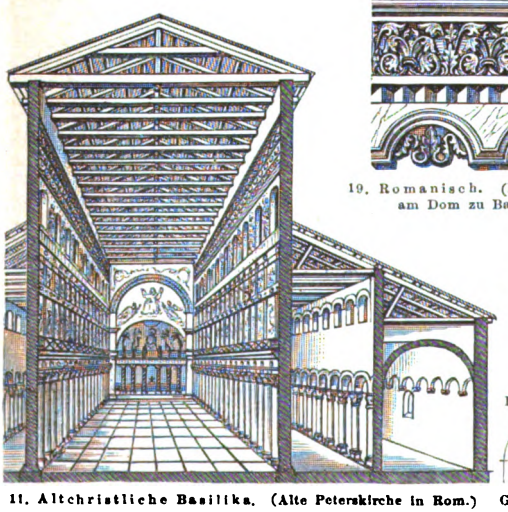
8. Kreuzgewölbe.



9. Kuppel.



19. Romanisch. (Rundbogenfries am Dom zu Bamberg.)



11. Altchristliche Basilika. (Alte Peterskirche in Rom.)

13. Byzant. Kapitäl.

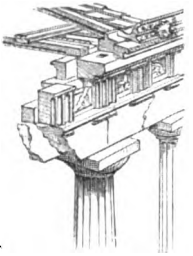
22. 23. Gotische Bogen.

21. Gotisch. (Ka

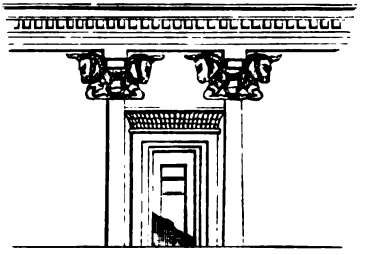
Digitized by Google

(Baustile).

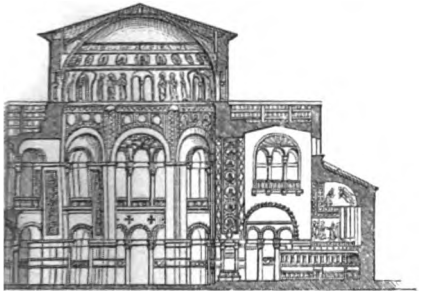
(Parthenon zu Athen.)



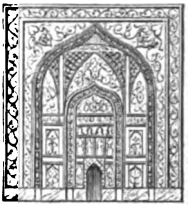
5. Dorische Decke.



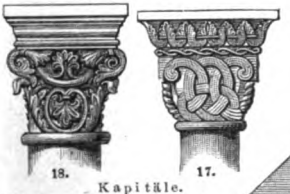
2. Persisch. (Gebälkordnung von den Königsgräbern bei Paasargadä.)



12. Byzantinisch. (San Vitale in Ravenna.)



14. Hufeisenbogen. 15. Kiel- u. Spitzbogen. (Mohammedanisch.)

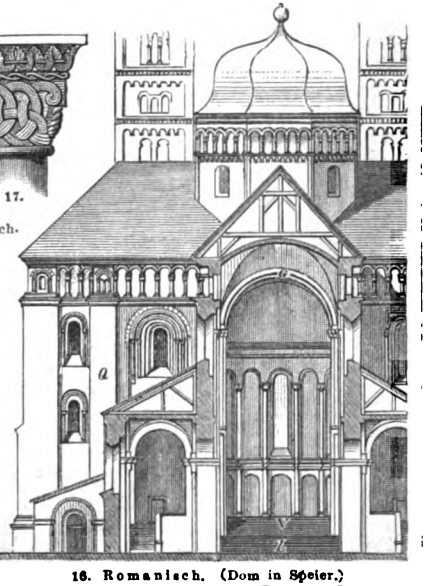


18. Kapitäle. 17.

Uebergangsstil. Romanisch.

20. Gotisches Kapitäl.

Gotische Bogenform.



16. Romanisch. (Dom in Speier.)

irale in Amiens.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Baustile und Säulenordnungen.

Tafel I: Baustile.

Unter ***Baustil*** versteht man die einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Volk oder einzelnen Meistern eigentümliche Auffassung und Durchführung der Regeln für die Schönheit der Bauwerke. Diese Auffassung äußert sich in der Anordnung des Grundplans, in der Art und Weise des Aufbaus, vor allem in der Bedeckung desselben, und in der Bildung der Bauformen und Ornamente. Die bei den einzelnen Völkern hervortretenden bedeutendsten Baustile sind:

Der ***ägyptische Stil.*** Seine Eigentümlichkeiten sind eine solide Steinkonstruktion, flache Steinbalkendecke, als Folge derselben kurze, stämmige Säulen in geringen Abständen und schräg ansteigende Außenmauern. Die Flächen des Außenbaus ohne Detaillierung und Unterbrechung, nur reich an bemalten Reliefs. Im Innern ein ausgebildeter Säulenbau; die Säulen anfänglich als gebündelte Rohrstäbe (Lotosstengel) mit Kapitäl in Form einer geschlossenen Knospe oder mit cylindrischem Schaft und glockenförmigem Kapitäl in Form eines aufgeblühten Blumenkelchs (Fig. 1, Tempel zu Karnak), in der Spätzeit auch ein aus vier Isisköpfen bestehendes Kapitäl mit Abakus in Gestalt eines kleinen Tempelchens. Fast die ganze Säule mit bunten Figuren und Hieroglyphen bedeckt. In der Gesamtanlage der Tempel herrscht ein monotones, unorganisches Einschachtelungssystem.

Der ***persische Baustil.*** Große, terrassenartige Anlage, schlanke, graziöse Form der Säulen in weiten Abständen, mit kanneliertem Schaft und einem aus zwei Stieren oder Einhörnern gebildeten Kapitäl; hölzernes Gebälk, horizontale Balkendecke. Portale und Thüren mit rechtwinkeliger Umfassung und einer an die ägyptischen Gesimse erinnernden Bekrönung (Fig. 2).

Der ***griechische Baustil*** entfaltet sich vorzugsweise im Tempelbau, der sich auf rechteckigem Grundplan als organisch durchgebildetes Säulenhaus erhebt (Fig. 3, Parthenon zu Athen), mit horizontaler Steindecke (Fig. 4, ionische Decke), seltener mit hölzerner Balkendecke (Fig. 5, dorische Decke). Nach den namentlich in den Säulen und ihrem Kapitäl sowie in dem darauf ruhenden Gebälk herrschenden Formen sind innerhalb des griechischen Baustils der dorische und ionische Stil sowie als Abart des letztern die korinthische Ordnung zu unterscheiden (s. Tafel *Säulenordnungen*).

Der ***etruskische Baustil.*** In dem von der griechischen Architektur beeinflußten Tempelbau herrscht eine weite Säulenstellung mit horizontaler, meist hölzerner Balkendecke. Die Form der Säule erinnert an die des dorischen Stils, aber mit dünnem Schaft und ungeschickt gestalteter Basis. In den sonstigen Bauten der Etrusker zeigt sich der von ihnen erfundene, durch keilförmige Steine gebildete Bogen (Gewölbebau, Fig. 6).

Der ***römische Baustil.*** Verbindung des von den Griechen ausgebildeten Säulenbaus mit dem von den Etruskern entlehnten, in großartiger Weise zur Geltung gebrachten Gewölbebau. Die Tempel meistens den griechischen nachgebildet; das Kapitäl der Säulen als eine Verbindung des ionischen Voluten- mit dem korinthischen Akanthuskapitäl. Die Gewölbe als Bedeckung rechtwinkeliger Räume sind Tonnen- (Fig. 7) oder Kreuzgewölbe (Fig. 8), als Bedeckung runder oder polygoner Räume Kuppeln (Fig. 9 u. 10: Pantheon).

Der ***altchristliche Baustil*** (Fig. 11: alte Peterskirche in Rom) zeigt in der Basilika, welche aus der für Zwecke des weltlichen Verkehrs bestimmten römischen Basilika hervorging, oblonge, rechtwinkelige Form, aber mit einem hoch hinaufgeführten, mit einem Dachstuhl völlig bedeckten Mittelraum (Mittelschiff), der mit einer halbkreisförmigen Nische (Apsis) endigt. Neben dem hohen Mittelschiff jederseits ein oder zwei niedrige Seitenschiffe. Häufig ist auch ein Querhaus (Kreuzschiff) angeordnet, das von der Höhe des Mittelschiffs sich zwischen dieses und die Apsis legt und über die ganze Breite des Langhauses hinausragt. An der der Apsis entgegengesetzten Seite sind der Eingang und eine Vorhalle von der ganzen Breite des Langhauses. Die Säulenreihen des Langhauses sind durch Rundbogen verbunden. Später tritt ein isolierter Glockenturm hinzu. Seltener erscheint in diesem Stil über rundem oder polygonem Grundplan der Kuppelbau.

Der ***byzantinische Baustil.*** Selbständige Gestaltung des Gewölbebaus über zentralem Grundplan, Verwendung der altrömischen Kuppel über achteckigem Mittelraum, der vermittelst Säulenstellungen von niedrigen Seitenräumen umgeben ist, oder über quadratischem Mittelraum (Fig. 9), an den sich an allen vier Seiten ein quadratischer, von ganzer oder halber Kuppel bedeckter Nebenraum anschließt, so daß der Grundriß ein griechisches Kreuz bildet, dem östlich eine Apsis, westlich eine Vorhalle angefügt ist (Fig. 12: Durchschnitt von San Vitale in Ravenna). Das Säulenkapitäl ist ein nach unten zusammengezogener Würfel, dessen vier Seiten mit Blattwerk in Flachrelief geschmückt sind; über dem Kapitäl ein kämpferartiger Aufsatz (Fig. 13).

Digitized by Google

Der ***mohammedanische Baustil*** entfaltet sich namentlich in den Moscheen, die entweder einen länglich-viereckigen Hof bilden, rings umgeben nach außen hin von einer hohen Mauer, nach innen von einem oder mehreren Säulengängen mit flacher Decke. Im Hof ein kuppelbedeckter Brunnen für die heiligen Waschungen. Oder sie bilden einen dem byzantinischen ähnlichen Zentralbau mit Kuppelbedeckung und gewölbten Nebenräumen. Neben beiden Arten von Moscheen erheben sich ein oder mehrere Minarets. Charakteristisch sind im Innern dünne Säulen mit bunt bemaltem oder vergoldetem Stalaktitengewölbe. Die Formen der Bogen sind der überhöhte Rundbogen, der Spitzbogen, der Hufeisen- und der Kielbogen (Fig. 14 u. 15). Die Mauerflächen sind, statt durch architektonische Gliederungen, durch Arabesken oder geometrisches Linienspiel belebt, die Außenflächen der Mauern ungegliedert und monoton.

Der ***romanische Baustil.*** Von der altchristlichen Basilika ausgehend, schafft er namentlich eine neue Choranlage, indem er das Mittelschiff östlich vom Vierungsquadrat um ein Quadrat verlängert und diesem eine halbkreisförmige Apsis hinzufügt (Fig. 16: Dom in Speier, Q). Auch die Kreuzarme des Querschiffs erhalten quadratische Form, treten dadurch bedeutend über die Seitenschiffe vor und erhalten östlich oft eine Nebenapsis. Die Vierung wird durch hohe, auf Pfeilern ruhende Rundbogen (Gurtbogen, G) von den angrenzenden Teilen getrennt. Unter dem Chor, gewöhnlich auch unter der Vierung, wird eine gewölbte Krypte angelegt, die sich bisweilen auch unter die Kreuzarme erstreckt, weshalb Vierung (V) nebst Chor um einige Stufen höher gelegt wird als das Langhaus (L). Die Träger der rundbogigen Arkaden sind entweder Säulen (Säulenbasilika), oder Pfeiler (Pfeilerbasilika), oder Pfeiler mit einer oder zwei Säulen wechselnd. Dem Westende der Seitenschiffe wird je ein anfangs runder, später quadratischer Turm vorgelegt, zwischen beiden als Zwischenhaus eine Vorhalle oft mit Empore. Die Bedeckung sämtlicher Räume mit Ausnahme der Apsis und der Krypte ist anfangs eine flache Holzdecke. Die Basis der Säulen erhält die attische Form, auf deren unterer quadratischer Platte vier Eckblätter den Uebergang zum runden Pfühl vermitteln. Das Kapital ist ein unten abgerundeter Würfel oder ist kelch- oder glockenförmig gebildet mit flachem Schmuck von Flechtwerk (Fig. 17), Ranken oder auch (im spätromanischen Stil) mit Knollen oder Knospen besetzt. Auch das übrige Ornament an den Kämpfern, Friesen und Gesimsen zeigt Flechtwerk, Ranken Schachbrett, Zickzack, Schuppen etc. oder auch Nachbildung von Menschen- und Tiergestalten. An dem schmucklosen Aeußern sind charakteristisch die Lisenen und der Rundbogenfries (Fig. 19); nur die Westseite ist gewöhnlich mit reichem Portalbau ausgestattet. Außer den beiden Westtürmen auch häufig ein Vierungsturm und zwei Türme am Ostende der Seitenschiffe. — Neben der flach gedeckten Basilika tritt bereits in der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. die Einwölbung der Basilika (Pfeilerbasilika) vermittelst Quergurte und Kreuzgewölbe auf (Fig. 16, G) und zwar zunächst nur in den Seitenschiffen und in den Quadraten der Vierung und des Chors, aber bald nachher auch im Mittelschiff, in welchem man die quadratischen Gewölbejoche dadurch herstellte, daß man nur jeden zweiten Arkadenpfeiler mit einer Vorlage von Halbsäulen versah, die als Träger der Quergurte dienten, zwischen welchen dann die Kreuzgewölbe gespannt wurden; mithin erhielt das Mittelschiff nur halb so viele Gewölbejoche wie die einzelnen Seitenschiffe (Fig. 16).

Der sogen. ***Uebergangsstil*** oder ***romanische Spitzbogenstil***, vorzugsweise der deutschen Baukunst vom Ende des 12. bis in die Mitte des 13. Jahrh. eigen, bringt als hervorragendes Merkmal zunächst im Innern der Gebäude den Spitzbogen von breiter Laibung, namentlich für die Einwölbung nicht quadratischer, länglicher Gewölbefelder, in denen die engere Pfeilerstellung spitzbogig verbunden wird, um mit den Rundbogen der weitern Pfeilerstellung die gleiche Höhe zu erreichen. Daraus ergibt sich allmählich die weitere Anwendung des Spitzbogens für alle Gewölbefelder. Die schlanker gewordenen Gurtträger erhalten trennende Ringe, welche die Länge der Cylinder in zwei oder drei Teile sondern; die runden Apsiden werden polygon, das Chor liegt niedriger als früher, weil die Krypte wegfällt; die Fenster werden gruppenweise angeordnet oder erhalten Fächerform, die breite Laibung der Bogen wird allmählich abgestuft, die Durchschneidungslinien der Kreuzgewölbe erhalten Kreuzgurte mit verziertem Schlußstein, das Würfelkapitäl nimmt eine Kelchform an, auf der das Ornament freier hervortritt (Fig. 18), und die Gesimse werden tief unterhöhlt.

Der ***gotische Stil*** (irrig germanische Stil), vom Ende des 12. bis in den Anfang des 16. Jahrh., besteht in der durch konsequente Durchführung des spitzbogigen Gurtgewölbes erreichten vollständigen Vermittelung zwischen Kraft und Last und schafft in dieser Weise hochstrebende Gebäude, deren Gerippe schmale, senkrechte Glieder sind, zwischen welche leichte, von hohen und breiten Fenstern durchbrochene Wände eingefügt werden (Fig. 21: Kathedrale von Amiens). Charakteristisch sind die vorherrschende Vertikallinie, der in allen Wölbungen durchgeführte Spitzbogen von schräger, gegliederter Seitenfläche und das aus Rippen (A) und leichten Kappen (B) bestehende Kreuzgewölbe, das auf Pfeilern ruht und Strebepfeiler (S) als Widerlager gegen den Schub der Gewölbe erfordert. Die Arkadenpfeiler von rundem Kern werden durch acht (oder mehr) Dreiviertelsäulen (*Dienste*, L), die als Gurtträger dienen, zu Pfeilerbündeln. Von den Strebepfeilern,

Digitized by Google

die oben mit einem Spitztürmchen (*Fiale*, F) endigen, deren pyramidales Dach mit *Krabben* (Kriechblumen, Bossen, G) besetzt und von einer Kreuzblume (H) bekrönt ist, sind bei überhöhtem Mittelschiff über das Dach der Seitenschiffe zu den Pfeilern des Mittelschiffs Strebebogen (E) gespannt. Die Kapitäle (Fig. 20) der Arkadenträger bestehen aus einer kelchförmigen Erweiterung der Dienste, geschmückt in der besten Zeit der Gotik mit zwei Kränzen von lose aufgelegtem Blattwerk (Eiche, Epheu, Distel u. a.). Die breiten Fenster werden durch senkrechte Pfosten (*Stabwerk*, K) geteilt, die oben innerhalb der Spitzbogen in das aus geometrischen Linien bestehende Maßwerk (L) übergehen. Wie schon dem Uebergangsstil, so fehlt auch der Gotik die Krypte; das Chor, nur wenig erhöht, ist durch einen Lettner vom Langhaus getrennt. — Der gotische Stil entwickelt sich in drei Epochen. Der *frühgotische* oder *strenge Stil* (13. Jahrh.) zeigt bei noch schweren Formen romanische Reminiszenzen und ernstes Ebenmaß der Teile. Der *freie* oder *ausgebildete gotische Stil* (14. Jahrh.) bildet bei vorherrschender Ausbildung des Vertikalsystems die schönste Vereinigung von Eleganz der Formen und lebendiger Bewegung aller Teile. Der *spätgotische Stil* (bis in den Anfang des 16. Jahrh.) zeigt bei einseitiger Pflege des Dekorativen und Vernachlässigung der Gesamtanlage willkürliche, wenn auch oft reizende Neuerungen, aber auch verflachte, unschöne Formen und Disharmonie der Teile. — Die verschiedenen Formen des Spitzbogens werden durch Fig. 22—26 der Tafel repräsentiert, nämlich Fig. 22 der *gedrückte Spitzbogen* im Uebergangsstil, Fig. 23 der *gleichseitige Spitzbogen der gotischen Architektur*, Fig. 24 der *lanzettförmige Spitzbogen*, Fig. 25 der *Eselsrücken* (geschweifte Kielbogen), Fig. 26 der *Tudorbogen* in England.

Der ***Renaissancestil***, hervorgegangen um 1420 aus dem wieder erwachten Studium der Antike, entfaltet sich, mehr als in den kirchlichen, in den Schloß- und Palastbauten. Zunächst die *Frührenaissance* (1420—1500), in welcher noch das Bestreben vorherrscht, die antiken Formen mit der Gotik in Uebereinstimmung zu bringen und sie in freier Weise für die baulichen (profanen) Zwecke zu verwenden. Begründer der Frührenaissance ist Brunelleschi. Sodann im 16. Jahrh. die *Hochrenaissance*, die sich durch große Strenge in Auffassung und Nachbildung der antiken Banformen charakterisiert (Bramante, Palladio); endlich die *Spätrenaissance* oder der *Barockstil* (1600—1800), die, von Michelangelo begründet und von edlen Anfängen ausgehend, in ein willkürliches Spielen mit Formen und Linien, nicht selten mit Hintansetzung der Konstruktion, ausartet (Bernini, Borromini).

Die ***Baukunst des 19. Jahrhunderts*** hat nicht nur zu den Formen der klassischen Architektur (Schinkel) und der daraus hervorgegangenen Renaissance (Semper) zurückgegriffen und sie in verschiedenster Weise namentlich für Profanbauten verwendet, sondern auch zu denen des mittelalterlichen Stils und insbesondere der Gotik; letzteres in Kirchenbauten seit dem Beginn des Vollendungsbaus des Kölner Doms durch die dabei beschäftigte Schule (Schmidt). Das eine Zeitlang in München hervortretende Verlangen nach einem modernen originalen Baustil, der die Mischung der deutschen Gotik mit der griechischen Antike erstrebte, war ein vorübergehendes und erfolgloses.

Tafel II: Säulenordnungen.

Die antike griechische Architektur hat der Hauptsache nach an dem Bau von *Tempeln* sich entwickelt, welche weniger aus dem Bedürfnis hervorgegangen, als vielmehr, idealen Zwecken entsprechend, als Weihgeschenke an die Gottheit sich darstellen. Diese Tempel bestanden im wesentlichen aus einer oben oft offenen, von vier Wänden umschlossenen *Cella*, welche ganz oder teilweise von einer an den Seiten offenen, auf Säulen ruhenden Halle (Peristyl) umgeben war. Die Säulen und das auf ihnen ruhende Gebälk waren es, welche besonders künstlerisch ausgebildet wurden und welche daher das am meisten charakteristische Merkmal der griechischen Architektur geworden sind. Diese Architektur ist bei den beiden Volksstämmen der Dorier und Ionier in verschiedener Weise entwickelt worden.

Der ***dorische Tempel*** (Fig. 1—3, Beispiele: Tempel von Pästum, Parthenon zu Athen und Tempel des nemeischen Zeus) ist einfach, von strengem Ernst und feierlicher Würde. Bei ihm steigt die aus mehreren Stücken (Trommeln) zusammengesetzte stämmige Säule ohne Fuß unmittelbar aus dem durch Stufen gebildeten Unterbau des Tempels in Abständen (Interkolumnien) von $1^1/_4$—$1^1/_2$ untern Säulendurchmessern etwa $5^1/_2$ Durchmesser hoch empor, verjüngt sich bis oben um $^1/_6$ des untern Durchmessers, verstärkt sich auf $^1/_3$ ihrer Höhe um ein Geringes (Schwellung, *Entasis*), ist durch 16 oder 20 aufsteigende, parallel laufende Aushöhlungen (*Kanneliierungen*), die sich in einer scharfen Kante berühren, belebt und hat als obern Abschluß und zum Uebergang in das Gebälk ein aus *Echinus* und *Abakus* bestehendes Kapitäl. Auf den Säulen ruhen, von Achse zu Achse reichend, sehr starke Steinbalken, der *Architrav* oder das *Epistylion*, und auf denselben stehen über den Säulen sowohl als über den Interkolumnien kleine, kurze, mit je drei Schlitzen geschmückte Klötzchen

Digitized by Google

(Triglyphen), welche die schwächern und daher kürzern Stücke des Hauptgesimses tragen, während hinter ihnen die Balken der Decke liegen, auf welchen einzelne mit sogen. Kassetten versehene Decktafeln ruhen. Die Räume zwischen den Triglyphen waren anfangs offen, wurden später aber durch eingeschobene Tafeln *(Metopen)*, oft mit Reliefdarstellungen versehen, geschlossen. Das Hauptgesims besteht aus der weit vortretenden, die untern Teile des Tempels vor Regen schützenden hangenden Platte *(Geison)*, welche auf ihrer untern Seite durch sogen. Tropfenfelder *(Viae)* geschmückt ist, und dem Rinnleisten *(Sima)*, welcher das von dem Dach abfließende Regenwasser ansammelt und durch einige mit Löwenköpfen geschmückte Oeffnungen abfließen läßt. Auf dem Hauptgesims ruht das Dach *(Adlerdach)*, meist mit Marmorziegeln gedeckt und am Rande durch besondere künstlerisch ausgebildete Stirnziegel geschmückt, welches an den Schmalseiten des Tempels Giebel bildet. Das dreieckige Giebelfeld *(Tympanon)* ist gewöhnlich mit Statuenschmuck versehen. — Der ganze Tempel ist streng konstruktiv und organisch. Eins wird durch das andre bedingt, so daß kein Glied daraus entfernt werden kann, ohne daß die Stabilität des ganzen Baues gestört wird.

Der ***ionische Tempel*** (Fig. 4—6, Beispiele: Tempel am Ilissos und Tempel der Athene Polias zu Athen und zu Priëne) hat dagegen den Charakter heiterer Anmut und zierlicher Eleganz und ist viel reicher gegliedert. Die Säulen haben je einen besondern Fuß *(Basis)*, welcher die Vermittelung zwischen Stylobat (Postament, Untersatz) und Säulenschaft bildet. Diese Basis besteht aus einer viereckigen Platte, dem *Plinthus*, und zwei oder drei Gliedern von rundem Grundriß, nämlich einer oder zwei Hohlkehlen *(Trochilus)* und einem Pfühl *(Torus)*. Der Schaft der Säule ist schlanker und mäßiger verjüngt als bei der dorischen Säule und hat eine leisere Anschwellung. Er ist mit 24 tiefern Kanneliserungen, welche je einen schmalen Steg zwischen sich haben, versehen. Die Säule ist $8^1/_2$—$9^1/_2$ untere Durchmesser hoch, und der Abstand der Säulen voneinander beträgt fast zwei Durchmesser. Das Kapitäl ist sehr eigentümlich. Ueber dem als *Eierstab* gebildeten Echinus liegt ein Polster, welches, nach beiden Seiten hin weit ausladend, spiralförmig zu *Voluten* (Schnecken) sich entwickelt. Der Architrav ist meist in drei Teile gegliedert. Auf demselben liegt ein zweiter Balken, der Fries *(Thrinkos)*, welcher entweder ganz glatt oder mit figürlichem Bildwerk geschmückt ist. Hinter ihm befindet sich die Kassettendecke. Das Hauptgesims ist ähnlich wie beim dorischen Tempel, jedoch meist reicher gegliedert, hat z. B. unter der hangenden Platte oft noch Zahnschnitte. Der Giebel ist ähnlich wie beim dorischen Tempel. — Die ionische Bauweise ist gegen die dorische ein Fortschritt insofern, als die durch die Triglyphen bedingte strenge Gebundenheit der Deckenkonstruktion vermieden ist.

Der ***korinthische Tempel*** (Beispiel: Monument des Lysikrates zu Athen, Fig. 7) ist eigentlich nur eine reicher ausgebildete Abart des ionischen Tempels, von diesem im wesentlichen nur durch das anders gebildete Kapitäl verschieden, welches in Form eines Blumenkelchs unten stets mit acht Akanthusblättern und darüber entweder mit schilfartigen Blättern (z. B. am Turm der Winde zu Athen) oder mit einer zweiten Reihe von Akanthusblättern, einer fächerartigen Blume und Voluten (Monument des Lysikrates) besetzt ist. Außerdem sind die Säulen kanneliert, wie die ionischen, noch schlanker und zierlicher als diese, und in das Hauptgesims sind zwischen Zahnschnitte und hangende Platte oft noch Kragsteine eingefügt.

Die Römer, welche bekanntlich keine *eigne* Kunst hatten, übernahmen die Formen für ihre Prachtbauten von den Griechen, bildeten daher auch die griechischen Säulen nach, modifizierten sie freilich mannigfach, wobei das Streben nach möglichst großem Reichtum maßgebend war. Das sogen. ***römische*** oder ***komposite Säulenkapitäl*** (Fig. 8: vom Tempel des Jupiter Stator in Rom) z. B. ist eine Verbindung des korinthischen und ionischen Kapitäls.

Die Römer brachten die Aesthetik der Architektur schließlich in ein System von Regeln, in welchem die Säulen eine Hauptrolle spielen. Von *Säulenordnungen* kann man daher eigentlich erst seit der Zeit der römischen Imperatoren sprechen.

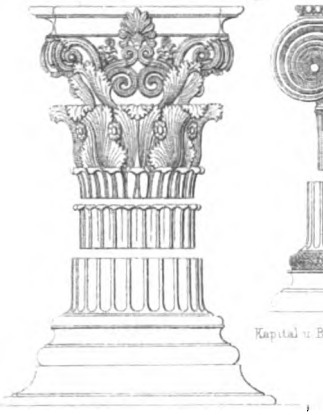
Als dann im 15. Jahrh. in Italien eine Wiedergeburt der antiken Kunst erstrebt wurde, ging man auf das antike Regelbuch des Vitruv zurück und bildete das System der Säulenordnungen der toscanischen (eine Abart der dorischen mit ionischer Basis, glattem Schaft und einem Hals unter dem Kapitäl), der dorischen, ionischen, korinthischen und römischen oder kompositen Säulen mit allen Feinheiten aus. Dieses System ist dann von allen spätern Architekten bis auf unsre Tage festgehalten worden, bildet noch heute die erste Grundlage für jedes Studium der Architektur und war Regel und Vorbild bei Ausführung zahlloser größerer und kleinerer Bauten. Nur die genialen, wirklich schöpferisch thätigen und bahnbrechenden Architekten haben sich davon los gemacht und sind ihren eignen Weg gegangen.

Das Ansehen dieser Säulenordnungen ist erst in den letzten Jahrzehnten erschüttert, seitdem man die Denkmäler des klassischen Altertums genauer kennen gelernt hat, in den wahren Geist derselben eingedrungen ist und eingesehen hat, daß die antiken Meister sich an diese Regeln nicht gehalten, ja sie nicht einmal gekannt haben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Korinthische Ordnung

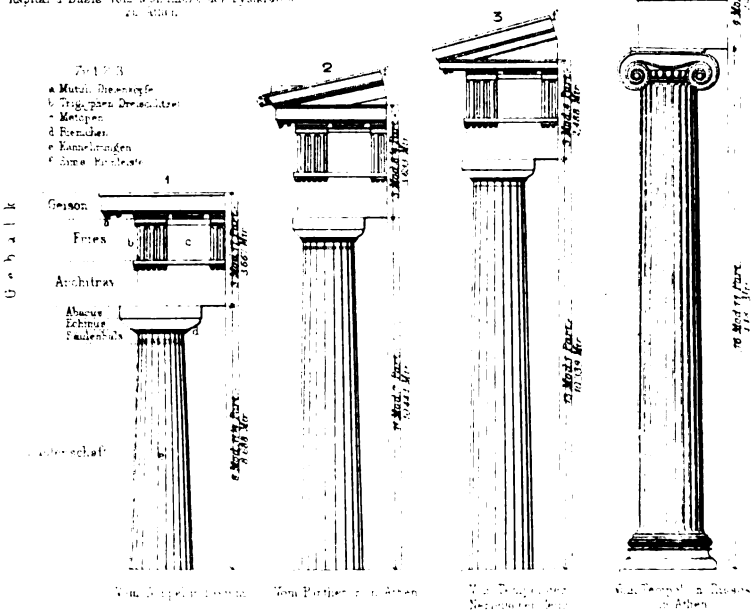


Kapitäl u Basis vom Monument des Lysikrates zu Athen

Kapitäl u Basis vom Tempel des Athene zu Athen

Jonische Ordnung

Kapitäl u Basis vom Tempel der Athene zu Priene



Vom Tempel zu Athen

Vom Portikus zu Athen

Vom Tempel zu Athen

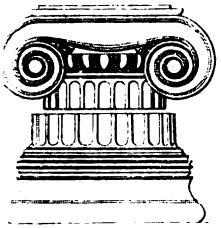
Vom Tempel zu Athen

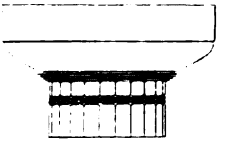
Dorische Saulenordnung

Jonis

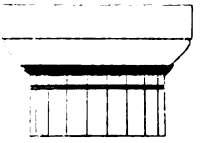
Digitized by Google

Dorische Ordnung.



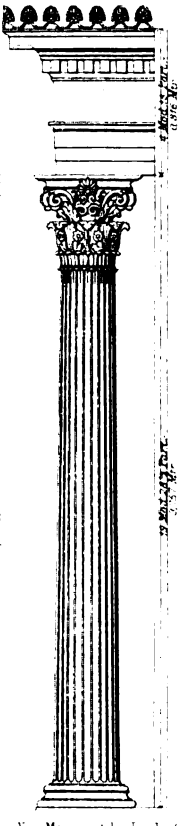


Kapitäl vom grossen Tempel in Pästum

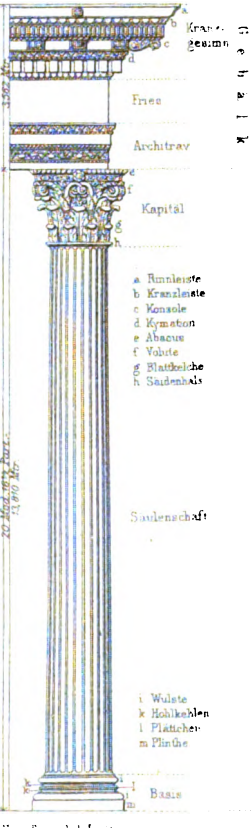


Kapitäl vom Parthenon zu Athen

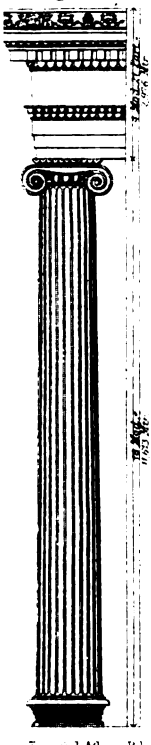
7



8



5



6

...e Basis vom Tempel am Ilissos zu Athen

...Tempel d. Athene Polias in Priene

Vom Tempel d. Athene Polias in Athen

Vom Monument des Lysikrates in Athen

Vom Tempel d. Jupiter Stator zu Rom

...e Säulenordnung.

Korinthische u. Römisch-Korinthische

Photogravüre Internationale Leipzig

Digitized by Google

Digitized by Google

BAUKUNST.

I. Vorstufen zur klassischen Architektur.

A. Amerika.

Baudenkmäler in Nordamerika, Mexiko (Palenque) und Peru (Cuzco, Cayamba), ca. 600—700 n. Chr. bis zur Invasion der Spanier.

B. Indien und China.

Beginn des Monumentalbaus in Indien ca. 250 v. Chr.

Freibauten: Topen od. Stupas zu Sanchi und auf Ceylon. Pagoden zu Mahamalaipur, Madura, Dschagannath etc. Tempel von Boro Budor (Java) etc.

Grottentempel zu Ellora, Elefanta, Mahamalaipur etc.

Ausläufer der ind. Architektur: die *chinesische Baukunst.*

C. Assyrien.

Babylon, bis c. 1000 v. Chr.

Ninive (Chorsabad), bis c. 606 v. Chr.

D. Medien und Persien.

(Bis 331 v. Chr.)

Ekbatana (Königsberg).

Persepolis, Pasargadä.

Dazu gehörend:

Die sassanidische Baukunst.

(226—641 n. Chr.)

Röm.-byz. Einfluß: Paläste etc.

E. Phöniker u. Hebräer.

Tempel zu Tyros, Karthago und Paphos (Cypern). Riesenturm auf Gozzo.

Salomos Tempel zu Jerusalem 989—982 v. Chr. Königsgräber zu Jerusalem.

F. Kleinasiatische Baukunst.

Lydien.

(ca. 700—500 v. Chr.) Grab des Tantalos. Grab bei Sardes. Grab des Alyattes (Herodot).

Phrygien.

(6. Jahrh. v. Chr.) Grab des Midas.

Lykien.

(5.—3. Jahrh. v. Chr.) Gräber zu Limyra, Telmissos, Antiphellos u. a. Freibau: Nereïdendenkmal (London).

G. Aegypten.

Pyramiden 4000—3000 v. Chr. Obelisken (ältester zu Heliopolis, Ende des 3. Jahrtausends v. Chr.). 2000—1400 v. Chr. unter den Hyksos Stillstand. Blütezeit 1400—1260 v. Chr. Denkmäler: die Tempel und Grotten zu Theben (Karnak und Luksor), Kurna, Elephantine, Girgeh, Abu Simbal etc.

II. Die klassische Architektur.

A. Die griechische Baukunst.

Vollständig und nach bestimmten Gesetzen ausgebildeter Säulenbau.

Dorischer Stil (ca. 1000 v. Chr.). Strenge Gebundenheit, einfach klare Gesetzmäßigkeit in Konstruktion und Form. Kannelierte Säule ohne Basis, mit Echinus und Abakus als Kapitäl, Triglyphen und Metopen am Fries.

Ionischer Stil (ca. 600 v. Chr.). Freieres System; Fülle anmutig beweglicher Formen: Säule mit Basis, verzierter Echinus mit anliegenden Voluten, Fries ohne Triglyphen.

Korinthischer Stil (450 v. Chr.). Spätere spielende Abart der andern Stile; original nur das Kapitäl, von schlanker, kelchförmiger Gestalt, mit Akanthusblättern etc. reichverziert.

Erste Epoche. 600—470 v. Chr. (von Solons Zeit bis zu den Perserkriegen).

Vorzeit. Mauerstruktur der Pelasger. Cyklopenmauern (Thor von Mykenä).

Tempel zu Selinunt, Agrigent etc. Poseidontempel zu Pästum, Zeustempel zu Athen etc.

Tempel der Hera auf Samos. Artemistempel zu Ephesos.

Zweite Epoche. 470—338 v. Chr. (bis zur makedonischen Oberherrschaft).

Theseustempel, Parthenon (erb. von *Iktinos* u. *Kallikrates*, 438 v. Chr.) u. Propyläen (von *Mnesikles*, 431 v. Chr.) in Athen. Zeustempel zu Olympia. Apollontempel zu Bassä (von *Iktinos*).

Tempel der Nike Apteros (469 v. Chr.) und Erechtheion (ca. 409 v. Chr.) in Athen.

Dritte Epoche. 338—146 v. Chr. (bis zum Untergang Griechenlands).

Verlassen des streng dorischen Stils. Tempel der Athene Alea zu Tegea (350 v. Chr.). Zeustempel zu Nemea.

Tempel der Athene zu Priene (340 v. Chr.). Apollontempel zu Milet.

Monument des Lysikrates und Turm der Winde in Athen. Mausoleum zu Halikarnassos. Theater zu Segesta.

Digitized by Google

B. Die etruskische Baukunst.

Erfindung des Bogenbaus.

Denkmäler pelasgischer Art: die Mauern der Stadt Cosa. *Erste Bogenbildung durch Ueberkragung horizontaler Steinschichten:* Quellhaus zu Tusculum und Spitzbogen des Thors von Arpino. *Gewölbebau:* Thor von Volterra, Perugia, Cloaca maxima zu Rom. Bei dem Tempelbau griechischer Einfluß; Tempelreste fehlen. Grabmäler bei Norchia und Castellaccio, Cucumella bei Volci und Albano.

C. Die römische Baukunst.

Einfluß der etruskischen Bauten ca. 300 v. Chr. *Entwickelung des etruskischen Bogens zum Tonnengewölbe, Kreuzgewölbe und Kuppelbau.*

Einfluß griech. Bauten nach Unterjochung Griechenlands ca. 150 v. Chr. *Anwendung des Säulenbaus der Griechen:* Hallen, Märkte, Basiliken.

Bedeutung der römischen Architektur:
die Verbindung von Säulenbau und Gewölbebau.

1. *Glanzepoche*, zur Zeit des Kaisers Augustus: Pantheon, Theater des Marcellus, Mausoleum des Augustus, Aquädukt des Claudius.
2. *Glanzepoche*, unter den Flaviern 69 n. Chr.: Kolosseum, Triumphbogen des Titus und Septimius Severus, Mausoleum des Hadrian, Tempel der Roma und Venus, Basilika des Konstantin.

Säulenordnungen.

Dorisch.
Den Etruskern entlehnt; verziertes Kapitäl, Basis; mißbräuchlich toscanische Ordnung genannt. Tabularium zu Rom. Sarkophag des Scipio 250 v. Chr. (Vatikan).

Ionisch.
Entkleidung des ionischen Stils von seiner zarten, lebensvollen Anmut. Tempel der Fortuna Virilis.

Korinthisch.
Mit Vorliebe angewendet und zu der jetzt fast ausschließlich gekannten triglyphischen Form ausgeprägt. Abart: *das Komposit- oder römische Kapitäl*, eine Verbindung des korinthischen mit dem ionischen Kapitäl. Titusbogen 70 n. Chr. (Rom).

III. Uebergangsstufen.

Die altchristliche Baukunst.

Erste Anfänge: Katakomben (unterirdische Begräbnisstätten).

1. Der altchristliche Basilikenbau,
entstanden aus der römischen Basilika durch Ueberhöhung und wagerechte Deckung des Mittelraums und Anlegung eines Querschiffs (Kreuzform). Isolierter Glockenturm.
Basilika St. Paul (4. Jahrh.), Maria Maggiore (5. Jahrh.) u. a. in Rom.

2. Der byzantinische Zentralbau.
Verbindung der altrömischen Kuppel mit quadratischem Grundriß. Seit dem 5. Jahrh.
San Vitale zu Ravenna (526—547). Sophienkirche in Konstantinopel (532—537).

3. Die altchristliche Baukunst bei den Germanen.
Nachahmung spätrömischer Architektur.
In Italien: Palast Theoderichs und Grabmal des Theoderich (jetzt Santa Maria della Rotonda) zu Ravenna, Palast delle Torri zu Turin (8. Jahrh.). Im Norden: Porta nigra und Dom zu Trier. — Bauten Karls d. Gr.: Palastkapelle in Aachen (796—804).

Die georgische und armenische Baukunst.

Von byzantin. Einwirkungen ausgehend. Georgisch: Kirche zu Pitzounda. Armenisch: Kathedrale zu Ani.

IV. Die mohammedanische Baukunst.

(Spitzbogen, Hufeisenbogen, Kielbogen; Stalaktitengewölbe, Flächendekoration.)

A. Syrien, Aegypten und Sizilien.
Moschee el Haram zu Jerusalem (ca. 637). Moschee Amru in Alt Kairo (643). Moschee el Moyed zu Kairo (1415) Schloß der Cuba bei Palermo (1180).

B. Spanien.
Moschee zu Cordova (786). Minaret Giralda (1195). Burg Alhambra, gebaut im Lauf des 13. und 14. Jahrh.

C. Indien, Persien und Türkei.
Beginn Ende des 12. Jahrh.; Blütezeit 16.—17. Jahrh. Indien: Kutab Minar zu Dehli. Moscheen und Palast Akbars zu Agra. Persien: Meidan Schahi zu Ispahan. Türkei: Moschee Achmeds zu Konstantinopel (15. Jahrh.).

D. Die russische Baukunst.
Byzantinischer Pomp mit asiatischer Verwilderung.
Wassilij Blashenni zu Moskau.

Digitized by Google

V. Die christlich-mittelalterliche Baukunst.

Vom Zerfall des karolingischen Reichs bis 15. Jahrhundert.

A. Der romanische Stil.

(Ausbildung des Rundbogenstils, organische Verbindung von Turmbau und Kirche.)

Beginn 1000. Blütezeit 12. Jahrh. Ausartung 13. Jahrh.

a) Die flachgedeckte Basilika.	b) Die gewölbte Basilika.	c) Der sogen. Uebergangsstil 1175—1250.	d) Abweichende Anlagen.
Abteikirche zu Laach. St. Godehard in Hildesheim.	Dom zu Speier.	Dom zu Bamberg. Dom zu Mainz.	Cistercienserkloster Maulbronn. Palast Friedrichs I. in Gelnhausen. Kaiserhaus in Goslar. Holzbau: Kirche in Hitterdal.

B. Der gotische Stil.

(Organische Ausbildung des Spitzbogenbaus, besonders in Nordfrankreich, England und Westdeutschland.)

Beginn 12. Jahrh. Blütezeit 1250—1350. Ausartung 1350—1450. *(Festhalten der durch die gewölbte Basilika gegebenen Grundlage. Grundgesetz der Konstruktion: der Spitzbogen; außerdem charakteristisch: Strebepfeiler, Bündelpfeiler, reiche Bogengliederung zu Stern- und Netzgewölben, Maßwerk.)*

Dome zu Köln (beg. 1248), Freiburg (13. Jahrh.), Straßburg (1318), Wien (14. Jahrh.), Reims (1212—1300), Notre Dame zu Paris (1163—1257), York (1291—1330), Mailand (beg. 1386), Toledo (beg. 1227). — Palast Cadoro und Dogenpalast zu Venedig, Marienburg, Rathäuser zu Braunschweig, Löwen (1448—69).

VI. Die neuere Baukunst.

Blütezeit 1450—1550.

A. Die Renaissance in Italien.

1. Periode: Frührenaissance. 1420—1500.	2. Periode: Hochrenaissance. 1500—1580.	3. Periode: Barockstil. 1580—1800.
Florent. Schule: Dom, Palazzo Pitti *(Brunellesco)* u. Palazzo Strozzi *(Majano)* zu Florenz; Certosa von Pavia 1473.	*Römische Schule:* Palast der Cancelleria *(Bramante)* und Pal. Farnese *(Sangallo)* i. Rom, Palast Pandolfini zu Florenz *(Raffael)*, Peterskirche zu Rom 1506—1667 (Baumeister: *Bramante, Raffael, Peruzzi, Michelangelo, Bernini*).	Kolonnade von St. Peter *(Bernini)* u. Sant' Agnese *(Borromini)* zu Rom.
Venezian. Schule: Palazzo Vendramin-Calergi *(P. Lombardo)*, Scuola di San Marco, Scuola di San Rocco, Hof des Dogenpalastes.	Bibliothek von San Marco und Kirche del Redentore zu Venedig.	

B. Die Renaissance in den übrigen Ländern.

Frankreich: Schloß zu Chambord 1523; Louvre 1541, Tuilerien 1564, Pantheon 1713—81 zu Paris. *Ausartung des Stils: Rokoko.*

England: Paulskirche zu London 1675—1710.

Niederlande: Börse zu Antwerpen 1531.

Spanien: Kathedrale zu Salamanca 1512, Kloster Eskorial 1563—84.

Deutschland: Belvedere auf dem Hradschin zu Prag, Heidelberger Schloß, (Otto-Heinrichsbau 1556—59), Gewandhaus zu Braunschweig 1589, Rathaus zu Augsburg 1615—20, Zeughaus 1685 und Schloß 1699—1706 zu Berlin, Zwinger in Dresden 1711.

C. Die Baukunst im 19. Jahrhundert,

im vorhergehenden Jahrhundert des Zusammenhangs in sich und mit dem Leben verlustig geworden, folgte dem allgemeinen großen geistigen Zug. In der gründlichen Durchforschung der Werke aus griechischer Blütezeit fand sie Läuterung und Wiedergeburt.

Deutschland. Berlin: Theater, Museum u. Neue Wache von *Schinkel;* Neues Museum von *Stüler;* Börse und Reichsbank von *Hitzig.* München: Bibliothek u. Universität von *Gärtner;* Glyptothek von *Klenze.* Dresden: Museum von *Semper.*

Oesterreich. Wien: Votivkirche, Börse und Universität von *Ferstl;* Rathaus von *Schmidt;* Parlament von *Hansen.*

Frankreich. Paris: Hôtel de Ville, Louvre, Opernhaus von *Garnier.*

England: Parlamentshäuser von *Barry.*

Italien: Galerie Vittorio Emanuele (Mailand) von *Mengoni.*

Digitized by Google

Bauland, kornreiche Hochebene im nordöstl. Teil von Baden, an der Tauber.

Baum (*Arbor*), Gewächs mit einfachem holzigen Stamm und ästiger oder blätteriger Krone. Am größten werden die Eukalypten Australiens (E. globulus 103 m) und Koniferen (Wellingtonia gigantea 97,5 m). Das höchste Alter erreichen Affenbrotbäume (6000 Jahre), Drachen-, Cypressen-, Zapfen-, Gummi- und Palmbäume. Bäume (Birken) finden sich in Europa noch unter 71° n. Br., Palmen auf den tropischen Anden noch bei 4600 m; auf den Alpen hört der Baumwuchs bei 1570 m, im Riesengebirge bei 1190 m Höhe auf. S. auch *Dendrologie*. Vgl. *Schacht* (2. Aufl. 1860); *Mannhardt*, B.kultus der Germanen (1874); *Hartig*, B.krankheiten (1882).

Baumagame, s. *Leguan*.

Baumaloë, s. v. w. Agave.

Baumannshöhle, Tropfsteinhöhle auf dem Harz, im braunschw. Kreis Blankenburg, links an der Bode bei Rübeland; 7 Hauptabteilungen, 280 m lang.

Baumbach, *Rudolf*, Dichter, geb. 28. Sept. 1841 in Kranichfeld (Thüringen), machte größere Reisen (Italien, Orient), lebt jetzt in Triest. Dichtungen (frisch, sinnig, formschön und voll schalkhaften Humors): ‚Zlatorog' (3. Aufl. 1881); ‚Lieder eines fahrenden Gesellen' (3. Aufl. 1881, n. Folge 1880); ‚Horand u. Hilde' (1878); ‚Frau Holde' (1880); ‚Sommermärchen' (1881); ‚Spielmannslieder' (1882); ‚Mein Frühjahr' (1882).

Baumé (spr. bomeh), *Antoine*, Chemiker und Apotheker, geb. 1728 in Senlis, Erfinder des nach ihm benannten Aräometers, Prof. an der pharmazeut. Schule in Paris; † 15. Okt. 1804. Lehrbücher der Chemie u. Pharmazie.

Baumeister, *Johann Wilhelm*, Tierarzt, Tierzüchtungslehrer und Tiermaler, geb. 27. April 1804 in Gmünd, 1831 Dozent in Hohenheim, 1839 in Stuttgart; † daselbst 3. Febr. 1864. Schr.: ‚Anleitung zur Kenntnis des Aeußern des Pferdes' (6. Aufl. 1870); ‚Tierärztl. Geburtshilfe' (6. Aufl. 1878); ‚Anleitung zum Betrieb der Pferdezucht' (4. Aufl. 1873), ‚der Rindviehzucht' (4. Aufl. 1863).

Baumfeldwirtschaft, Verbindung von Ackerbau und Forstwirtschaft auf gleichem Areal; besonders von Cotta empfohlen.

Baumgärtner, *Karl Heinrich*, Mediziner, geb. 21. Okt. 1798 in Pforzheim, 1824—62 Professor der medizin. Klinik in Freiburg. Seine ‚Bildungskugeltheorie' war der Vorläufer der Schwannschen Zellentheorie. Schr.: ‚Handbuch der spez. Krankheits- und Heilungslehre' (4. Aufl. 1847—48).

Baumgarten, 1) *Alex. Gottlieb*, Philosoph aus Wolfs Schule, geb. 17. Juli 1714 in Berlin, † 26. Mai 1762 als Professor in Frankfurt a. O., Gründer der Aesthetik als systematischer Wissenschaft vom Schönen. Schr.: ‚Aesthetica' (1750—58, 2 Bde.); ‚Metaphysica' (7. Aufl. 1799). Vgl. *Joh. Schmidt*, Leibniz und B. (1874). — 2) *Michael*, protest. Theolog, geb. 25. März 1812 zu Haseldorf in Holstein, seit 1850 Prof. in Rostock, geriet, obwohl streng bibelgläubig, mit dem mecklenburg. Oberkirchenrat in Zwiespalt und ward 6. Jan. 1858 seines Lehramts enthoben. Mitgl. des Protestantenvereins (bis 1877) und (1874—81) des deutschen Reichstags. Schrieb: ‚Die Geschichte Jesu' (1859); ‚Apostelgesch. od. Entwickelungsgang der Kirche von Jerusalem bis Rom' (2. Aufl. 1859, 2 Bde.); ‚Nachtgesichte Sacharjas' (1854—55); ‚Eine kirchl. Krisis in Mecklenburg' (1858) und andres über die dortigen kirchl. Verhältnisse; ‚Lutherus redivivus' (1878). — 3) *Hermann*, Geschichtschreiber, geb. 28. April 1825 in Lesse (Braunschweig), 1861 Professor in Karlsruhe, 1872 in Straßburg. Hauptwerke: ‚Geschichte Spaniens zur Zeit der franz. Revolution' (1861); ‚Geschichte Spaniens vom Ausbruch der franz. Revolution' (1865—71, 3 Bde.); ‚Vor der Bartholomäusnacht' (1882).

Baumgartner, *Andreas, Freiherr von*, Staatsmann und Gelehrter, geb. 23. Nov. 1793 zu Friedberg in Böhmen, 1833 Prof. der Physik zu Wien, später Dir. der k. k. Porzellan-, Gußspiegel- u. Schmaltefabriken, übernahm 1848 das Portefeuille des Bergwesens und der öffentl. Bauten, 1851 das des Handels, der Gewerbe und Finanzen, trat 1855 in den Ruhestand, seit 1861 Mitglied des Herrenhauses im Reichsrat; † 30. Juli 1865. Schr.: ‚Mechanik in ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe' (2. Aufl. 1823); ‚Naturlehre' (8. Aufl. 1844—45); gab heraus: ‚Zeitschr. für Physik und Mathematik' (mit Ettinghausen, 1826—32, 10 Bde.) und ‚Zeitschr. für Physik und verwandte Wissenschaften' (1832—37, 4 Bde.).

Baumhaar, s. *Crin végétal*.

Baumholder, Stadt im preuß. Regbez. Trier, Kreis St. Wendel, 1820 Ew.; Braunstein- und Quecksilbergruben.

Baumkitt (*Baumsalbe*), Masse zur Bedeckung größerer Wunden an Bäumen, z. B. Steinkohlenteer mit Kohle, Thonerde mit Kuhfladen (St. Fiacres Salbe), nach dem Trocknen mit Teer überstrichen.

Baumkleber, s. *Frösche*.

Baumkrätze, die den Stamm besonders älterer oder kranker Bäume bedeckenden Flechten (zumal Parmelia-Arten), durch Abkratzen zu beseitigen.

Baummörder, s. *Cylastrus*.

Baumöl, s. *Olivenöl*.

Baumschlag, die Darstellung des Laubwerks der Bäume von seiten des Zeichners und Malers. Man unterscheidet in der ältern Kunst einen realistischen Stil des B.s (Ruisdael) und einen idealistischen (Claude Lorrain, Poussin); in der neuern Kunst überwiegt der erstere.

Baumschröter, s. *Hirschschröter*.

Baumstark, 1) *Anton*, Philolog, geb. 14. April 1800 zu Sinzheim in Baden, seit 1836 Prof. an der Universität Freiburg und Dir. des philolog. Seminars das.; † 28. März 1876. Schr.: ‚Blüten der griech. Dichtkunst in deutscher Nachbildung' (1840, 6 Bde.); ‚F. A. Wolf und die Gelehrtenschulen' (1864); ‚Urdeutsche Staatsaltertümer' (1873) u. a. Sein ältester Sohn, *Reinhold*, geb. 1831, jetzt Kreisgerichtsrat in Konstanz, trat 1868 nebst seinem Bruder *Hermann* († 1876 in Cincinnati) zur kathol. Kirche über und schrieb mehreres über span. Litteratur. — 2) *Eduard*,

Digitized by Google

Bruder des vor., geb. 28. März 1807 in Sinzheim, seit 1848 Prof. der Staatswissenschaften in Greifswald und Direktor der landwirtsch. Akademie zu Eldena, 1848 als Mitglied der preuß. Nationalversammlung Führer der Rechten, 1849 Mitglied der 1. Kammer, bekämpfte 1850—52 die Politik Manteuffels, vertritt seit 1859 die Universität Greifswald im Herrenhaus in liberalem Sinn. Schr.: ‚Encyklopädie der kameralistischen Wissenschaften' (1835); ‚Einleitung in das wissenschaftl. Studium der Landwirtschaft' (1858); übersetzte Ricardos ‚Grundgesetze der Volkswirtschaft' (2. Aufl. 1877) und schrieb Erläuterungen (1838) dazu.

Baumwachs, Pfropfwachs zur Bedeckung der beim Veredeln od. Beschneiden gemachten Wunden, Mischung aus gelbem Wachs, Harz, Terpentin und Talg. *Flüssiges B.* ist eine Lösung dieser Stoffe in warmem Spiritus.

Baumwolle, Samenhaare mehrerer Arten der Malvaceengattung Gossypium *L.* (bes. G. herbaceum *L.*, vom Irawadi [s. Tafel *Nutzpflanzen*], G. barbadense *L.*, von den Bahamas, religiosum *L.* mit gelber B., aus China, hirsutum *L.*, aus Amerika, arboreum *L.*, aus Ostindien), welche in den Südstaaten der nordamerikan. Union bis 37° n. Br., in Mexiko, Brasilien, West- und Ostindien, China bis 41°, Algerien, Aegypten, Queensland, in der Türkei, in Süditalien, Südspanien, Griechenland, der Krim und bei Astrachan bis 46° kultiviert werden. Die teils ein-, teils mehrjährigen Pflanzen tragen in 3—5fächerigen Samenkapseln von der Größe einer welschen Nuß zahlreiche Samen mit langen, weißen Samenhaaren, welche beim Reifen aus den geplatzten Kapseln hervorquellen. Die geernteten B. wird durch *Egreniermaschinen* von den Samen getrennt. Letztere dienen als Viehfutter, Dünger und zur Gewinnung von Oel. Die B. bildet im Durchschnitt 2,6 cm lange, hohle, in der Mitte zusammengefallene und daher bandförmige, schraubenartig gedrehte Röhren von 0,011—0,042 mm größtem Durchmesser; sie besteht aus Cellulose, ist sehr hygroskopisch und enthält 1,8 Proz. Asche. Im Handel unterscheidet man langstapelige von 20—40 und kurzstapelige B. von 16—25 mm Länge. Die beste B. liefert Nordamerika (besonders Florida, Georgia, Südcarolina, Sea-Island-B.), dann Westindien, Bourbon, Brasilien, Aegypten, die geringste Ostindien.

B. wurde in Indien schon im hohen Altertum benutzt. Die alten Aegypter kannten sie nicht; zur Zeit der Ptolemäer wurde sie im Delta kultiviert. Zu Beginn unsrer Zeitrechnung holten die Araber Baumwollgewebe aus Indien, aber lange blieben diese im westlichen Morgenland und in Europa Luxusartikel. Im 10. Jahrh. wurde B. in Spanien kultiviert und verarbeitet, aber bis ins 16. Jahrh. stand Ostindien in der Baumwollmanufaktur voran. 1350 wurde zuerst B. in Lancashire verarbeitet, aber nur als Einschlag zu halbleinenen Geweben. Colombo fand in Amerika Baumwollbau. Um 1650 bestanden in Manchester große Baumwollfabriken, und etwa gleichzeitig begann in Nordamerika die Baumwollkultur; großartigen Aufschwung brachten die Maschinen. 1812 hatte England schon 4 Mill. Spindeln, und 1816 begann die Twistausfuhr nach dem Kontinent. Nordamerika erntete 1861: 3,8 u. exportierte 3,1 Mill. Ballen. Der Bürgerkrieg ruinierte die amerikan. Baumwollkultur, u. erst 1873 erreichte sie ihre frühere Höhe wieder.

Produktion und Verbrauch:

	Mill. engl. Pfd.
Nordamerika (1880—81)	2855,7
Brit.-Ostindien (Ausf. 1880—81)	508,6
Aegypten (1879—80)	272,6
Brasilien (Ausf. 1879—80)	26,0
Türkei (Ausf. 1879—80)	8,2
Westindien, Peru (Ausf. 1879—80)	17,0
Zusammen:	3688,1

	Jahr	Spindeln	Verbrauch pro Spindel kg	Verbrauch total Mill. kg
Großbritannien	1878	39 527 920	15	586,6
Frankreich	1877	4 609 020	22	103,4
Deutschland	1875	4 200 811	25	116,3
Rußland	1877	2 796 283	29	73,1
Spanien	1876	1 775 000	22	38,3
Oesterr.-Ung.	1880	1 583 000	30	47,0
Italien	1879	900 000	30	26,5
Belgien	1877	800 000	27	21,6
Schwed.-Norw.	1878	310 000	36	11,2
Niederlande	1877	230 000	27	6,2
Europa		58 586 125	25	1057,0
Verein. Staaten	1880	10 921 147	28	283,5
Britisch-Indien	1880	1 470 830	34	41,5
Insgesamt:		70 978 102	29	1382,0

Vgl. *Ellison*, Handbuch der B.kultur und -Industrie (deutsch 1869); *Nies*, Die B.spinnerei (1869); *Ders.*, Führer (2. Aufl. 1874); *Gelly*, Statist. Uebersicht (1879); *Jannasch*, Die europ. B.industrie (1882).

Baumwollsamenöl, fettes Oel aus Baumwollsamen, hellgelb, riecht und schmeckt schwach, erstarrt unter 0°, trocknet schwer, gibt gute Seifen, dient zur Verfälschung des Olivenöls, zur Seifenfabrikation, als Schmier- und Leuchtmaterial.

Baunscheidtismus, Karl Baunscheidts († 1860 in Münster) Heilverfahren, Einstechen von Nadeln in die Haut und Einreibung der Stichwunden mit reizendem Oel, gewöhnlich verdünntem Krotonöl. Vgl. *Baunscheidt* (13. Aufl. 1878), *Schauenburg* (2. Aufl. 1876).

Bauordnung, die gesetzlichen Vorschriften über die Ausführung von Bauten, von der teils staatlichen, teils lokalen *Baupolizei* gehandhabt zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Gesundheit und besonderer Rechte; solche Rechte, die man als *Baurecht* zusammenfaßt, sind das Balkenrecht, das Ueberbaurecht, Traufrecht, Licht- und Fensterrecht u. a.

Baur, 1) *Ferd. Christ.*, ber. protest. Theolog, geb. 21. Juni 1792 in Schmieden bei Stuttgart, † als Prof. der Theologie in Tübingen 2. Dez. 1860. Schr.: ‚Symbolik

Digitized by Google

und Mythologie oder die Naturreligion des Altertums' (1824—25, 3 Bde.); ‚Die christl. Gnosis oder die christl. Religionsphilosophie' (1835); ‚Die christl. Lehre von der Versöhnung' (1838); ‚Die christl. Lehre von der Dreieinigkeit und Menschwerdung Gottes' (1841—43, 3 Bde.); ‚Der Gegensatz des Katholizismus und Protestantismus' (2. Aufl. 1836); ‚Lehrbuch der christl. Dogmengesch.' (3. Aufl. 1867); ‚Paulus, der Apostel Jesu Christi' (2. Aufl. 1867); ‚Krit. Untersuchungen über die kanon. Evangelien' (1847); ‚Das Christentum und die christl. Kirche der drei ersten Jahrh.' (3. Aufl. 1863); ‚Die christl. Kirche vom Anfang des 4. bis zum Ende des 6. Jahrh.' (2. Aufl. 1863); ‚Die christl. Kirche des Mittelalters' (2. Aufl. 1869); ‚Kirchengeschichte des 19 Jahrh.' (2. Aufl. 1877); ‚Die Kirchengesch. der neuern Zeit' (1863); ‚Vorlesungen über die christl. Dogmengesch.' (1865—67, 3 Bde.); ‚Vorlesungen über neutestamentl. Theologie' (1864) Die von B. gegründete *kritische (Tübinger) Schule* brach einer wesentlich neuen Anschauung des Urchristentums Bahn. Vgl. *Baur*, Die Tübinger Schule (1859); ihr Organ ‚Theol. Jahrbücher' (1842—57). Ihre Hauptvertreter außer B. sind Zeller, Schwegler, Köstlin, Hilgenfeld, Holsten, Hausrath u. a. — 2) *Franz von*, Forstmann, geb. 1830 zu Lindenfels im Odenwald, 1855 Prof. der Forstwissenschaft in Weißwasser, 1867 in Hohenheim, 1878 in München. Gab die erste Anregung zur Organisation des forstl. Versuchswesens in Deutschland. Schr.: ‚Holzmeßkunst' (2. Aufl. 1875); ‚Lehrbuch der niedern Geodäsie' (2. Aufl. 1871); ‚Die Fichte' (1877); gibt das ‚Forstwissenschaftl. Zentralblatt' heraus. -- 3) *Albert*, Maler, geb. Juli 1835 in Aachen, 1871—76 Professor in Weimar, seitdem in Düsseldorf. Werke: Ottos III. Leichenzug, Jüngstes Gericht (Elberfeld), christl. Märtyrer (Düsseldorf), Paulus in Rom predigend, Versiegelung des Grabes Christi u. a.

Baursberg, Berg in Holstein bei Blankenese, 98 m.

Bause, *Joh. Friedr.*, Kupferstecher, geb. 1738 in Halle, seit 1787 Prof. an der Kunstakademie zu Leipzig; † 1814 in Weimar. Seine Blätter (über 200, bes. Porträte und Historien) durch Sauberkeit des Stichs ausgezeichnet. Katalog von *Keil* (1849).

Bauske, Stadt in Kurland, an der Memel, 4240 Ew.

Baustil, s. *Baukunst*.

Bautain (spr. botäng), *Louis Eugène Marie*, franz. Philosoph, geb. 17. Febr. 1796 in Paris, seit 1848 Obervikar der Pariser Diözese; † 18. Okt. 1867. Schrieb: ‚Psychologie expérimentale' (2. Aufl. 1859, deutsch 1853); ‚Philosophie morale' (1842, 2 Bde.); ‚Philosophie du christianisme' (1835, 2 Bde.); ‚La morale de l'Évangile etc.' (1855, deutsch 1856).

Bautasteine, im skandinav. Norden Gedenksteine ohne Inschrift.

Bautzen, Kreishauptmannschaft des Königreichs Sachsen (sächs. Oberlausitz), 2470 qkm (45 QM.) u. 351,326 Ew., enthält die Amtshauptmannschaften Zittau, B., Löbau und Kamenz. Die *Hauptstadt* B. (wend. *Budissin*), an der Spree und der Bahn Dresden-Görlitz, 17,509 Ew. Dom (paritätisch), Schloß Ortenburg. Landgericht. Fabriken von wollenen Strumpfwaren und Tuch. Handel. Eisenbahnknotenpunkt. 20. und 21. Mai 1813 *Sieg* Napoleons I. über die Russen und Preußen unter Barclay de Tolly.

Bauxit (*Wocheinit*), Mineral, besteht aus ca. 60 Proz. Thonerde, 25 Eisenoxyd, 3 Kieselsäure und 12 Proz. Wasser, findet sich bei Baux bei Avignon, in Kalabrien, Island, Steiermark, Krain, dient zur Darstellung von Aluminium, Thonerdepräparaten, Soda, feuerfesten Tiegeln.

Bavai (spr. -wä), Städtchen im franz. Dep. Nord, 1777 Ew.; einst Hauptstadt der Nervier; zahlreiche röm. Baureste.

Bavaria, lat. Name für Bayern; spez. die kolossale eherne Statue der B. vor der Ruhmeshalle zu München, von Schwanthaler, 1840—50 gegossen (19 m hoch).

Bavêno, ital. Städtchen am Lago Maggiore, 1505 Ew.; Granitbrüche.

Bavius, nebst *Mävius* berüchtigt als Dichterling und Bekrittler des Horaz und Vergil; daher B. (Bav) sprichwörtlich für schlechte Poeten und Kritiker.

Bayard (spr. -jar), *Pierre du Terrail, Seigneur de*, ‚der Ritter ohne Furcht und Tadel', franz. Heerführer, geb. 1475 auf Schloß Bayard bei Grenoble, erst Page bei dem Herzog von Savoyen, trat in franz. Kriegsdienste, focht in Italien gegen die Spanier, Genuesen und Venezianer, in der Pikardie gegen die Engländer, entschied 1515 bei Marignano den Sieg, verteidigte 1521 Mézières gegen Karl V., unterwarf das aufständische Genua, ward 30. April 1524 an der Sesia tödlich verwundet. Biogr. von *Delandine de Saint-Esprit* (1842), *Terrebasse* (5. Aufl. 1871).

Bay City (spr. beh-sitti), Stadt im Staat Michigan (Nordamerika), am Saginawfluß, 20,693 Ew.

Bayer, 1) *Joh.*, Rechtsanwalt und Astronom in Augsburg, geb. 1572 zu Rhain in Bayern, † 7. März 1625; lieferte in seiner ‚Uranometria' (1603, 1607 u. 1635) die ersten (51) zweckmäßig angelegten Himmelskarten, die er in der ‚Explicatio caracterum aeneis tabulis insculptorum' (1654) erläuterte. — 2) *Hieronymus Johann Paul von*, Prozeßualist, geb. 21. Sept. 1792 in Rauris im Salzburgischen, seit 1826 Prof. an der Universität München, 1859 zum Reichsrat ernannt; † 13. Juli 1876. Schr.: ‚Vorträge über den gemeinen ordentl. Zivilprozeß' (10. Aufl. 1869); ‚Theorie der summarischen Prozesse' (7. Aufl. 1859); ‚Theorie des Konkursprozesses' (4. Aufl. 1868). — 3) *Robert von*, pseud. *Robert Byr*, Novellist, geb. 15. April 1835 in Bregenz, bis 1862 österreich. Offizier, lebt in Bregenz. Soldatengeschichten und zahlr. lebendig geschriebene Romane: ‚Kampf ums Dasein' (1869), ‚Sphinx' (1870), ‚Nomaden' (1871), ‚Gita' (1877), ‚Sesam' (1880) u. a.

Bayer-Bürck, *Marie*, Schauspielerin, geb. 30. Okt. 1820 in Prag, Tochter eines Schauspielers, 1838—41 am Theater zu Hannover, seitdem in Dresden engagiert; seit 1849 mit

Digitized by Google

dem Schriftsteller *A. Bürck*, 1863 mit dem Oberstleutnant v. Falkenstein vermählt. Ausgezeichnet in tragisch-naiven Rollen.

Bayerle, *Julius*, Bildhauer, geb. 1826 in Düsseldorf, † das. 8. Aug. 1873. Statuen, namentlich für Kirchen, und Porträtbüsten.

Bayern, Königreich, der östlichste und größte Staat Süddeutschlands, aus 2 getrennten Teilen, dem größern östl. Hauptteil und der Pfalz jenseit des Rheins, bestehend, 75,863 qkm (1377 QM.). Das Areal zur größern Hälfte Gebirgsland, zur kleinern wellenförmige Ebene. *Hauptgebirge:* im S. die Alpen (Algäuer und Bayrische Alpen, der nördl. Teil der Salzburger Alpen); an diese nördlich angelehnt die schwäb.-bayr. Hochebene, 500 m h., zwischen Iller und Inn bis zur Donau. Längs der Ostgrenze der Böhmer Wald mit dem vorgelagerten Bayr. Wald; im NO. das Fichtelgebirge nebst dem Frankenwald; im NW. die Rhön, der sich südwestl. der Spessart anschließt; weniger bedeutend sind der östl. davon gelegene Steigerwald und der nördl. von der Donau gegen das Fichtelgebirge ziehende Fränk. Jura (mit der sogen. Fränk. Schweiz). Im überrhein. Teil das Pfälz. Gebirge und die Haardt.

Die *Gewässer* gehören zum überwiegend größern (südl.) Teil dem Flußgebiet der Donau an, die B. von Ulm bis Passau durchfließt; Nebenflüsse derselben rechts: Iller, Lech, Isar, Inn etc., links: Wörnitz, Altmühl, Nab, Regen etc. Im N. ist Hauptfluß der Main (Rheingebiet) mit Itz, Regnitz, Fränkischer Saale. Donau und Main durch den Ludwigskanal verbunden. In der Pfalz der Rhein, als Grenzfluß gegen Baden, mit Lauter und Queich. Zahlr. *Seen*, meist Alpenseen: Ammer-, Starnberger, Kochel-, Walchen-, Tegern-, Chiem-, Königssee etc. (im ganzen etwa 50). Auf der bayr. Hochebene beträchtl. Sumpfgegenden (Moose oder Riede): das Donaumoos, Isar-, Dachauer, Freisinger Moos u. a. Kleinere Moore auch auf der Rhön. Das *Klima* im ganzen gemäßigt und gesund, am mildesten in den Main- und Rheingegenden, rauh nur in den Gebirgen. Der *Boden* im allgem. sehr fruchtbar (40,5 Proz. Acker- und Gartenland, 0,31 Weinberge, 16,4 Wiesen, 3,1 Weiden, 33 Prox. Wald), der Reichtum an *Produkten* beträchtlich, namentl. an Vieh und Getreide nebst andern Erzeugnissen des Landbaus (s. unten); an Mineralien viel Eisen (Oberfranken, Rheinpfalz, Oberpfalz, Oberbayern), Stein- und Braunkohlen (am meisten in Oberbayern, Oberfranken, Oberpfalz, Rheinpfalz, namentl. im Becken von St. Ingbert; 1880 Produktion 556,300 Ton. Steinkohlen und 17,380 T. Braunkohlen, zusammen im Wert von 4⅚ Mill. Mk.), Graphit (Niederbayern), Schiefer, Thonerde; großer Salzreichtum (1880: 48,700 T. im Wert von 2½ Mill. Mk.). Ber. Mineralquellen in Unterfranken und Oberbayern.

Bevölkerung: 5,275,749 Seelen (seit 1875 jährliche Zunahme 1,08 Proz.), 69 auf 1 qkm, am dichtesten in der Pfalz (111), am dünnsten in der Oberpfalz (54 auf 1 qkm). Außer 3¾ Mill. Kathol. (mit 2 Erzbistümern: München-Freising und Bamberg, 6 Bistümern) 1½ Mill. Protest. (meist Lutheraner, unter dem Oberkonsistorium zu München und 3 Konsistorien), (1880) 53,530 Juden (unter dem Oberrabbiner zu Fürth). *Wissenschaftliche* und *Erziehungsanstalten:* 3 Universitäten (München, Würzburg, Erlangen), 1 polytechnische Schule, 33 Gymnasien, mit Lateinschule verbunden, 8 Lyceen, 9 Klerikalseminare, 6 Realgymnasien, 48 Realschulen, 44 Lateinschulen (ohne Berechtigung), 12 Lehrerseminare (1 jüdisches), 3 Lehrerinnenseminare, 32 Präparandenschulen, 4 Industrie-, 2 landwirtschaftl., 3 Handelsschulen, Zentral-Taubstummenanstalt in München, außerdem 6 Taubstummen- und 1 Kretinsanstalt, 3 Blindenanstalten und 6991 Volksschulen (4855 kathol., 1908 protest., 105 israelitische, 23 gemischte). Außerdem Fachschulen aller Art (Forstlehranstalt in Aschaffenburg), Militärbildungsanstalten und Akademie der Wissenschaften in München. Ferner reiche Kunstsammlungen (bes. in München u. Nürnberg) und zahlr. Schulen für gewerbl. u. Kunstbildung (obenan die Akademie der bildenden Künste in München). *Hauptbeschäftigung* Ackerbau und Viehzucht; letztere in den Ebenen, am bedeutendsten in Niederbayern und im Mainthal. Hopfen (Mittel- und Oberfranken und Schwaben, 150,000 Ztr.), Tabak (Pfalz und Mittelfranken, 1880—81 auf 5669 ha 11,072 Ton. Blätter), Obst und Wein (Unterfranken und Pfalz, 1879: 215,000 hl). Bed. Gartenkultur um Bamberg, die Forstwirtschaft einträglich.

Industrie am regsamsten in Mittelfranken, Schwaben und der Pfalz. Hauptindustriestädte: Augsburg, Kempten, Nürnberg, Fürth, Schwabach. Nationalgewerbe Bierbrauerei (5079 Brauereien produzierten 1879 über 12 Mill. hl Bier, wichtiger Exportartikel), 11,239 Brennereien, Leinen- und Wollweberei; Fabrikation von Holz- und Eisenwaren, Glas (51 Glashütten, bes. Spiegelfabriken), Papier, Porzellan, Gewehren, ber. Schmelztiegeln (zu Oberzell), Tabak, Chemikalien, mechan. und musikal. Werkzeugen, Holzwaren, Geflechten, Bijouterie- und Spielwaren. Lebhafter *Handel*, bes. in Nürnberg und Augsburg (Wechselgeschäfte), nächstdem in Hof, Bamberg, Schweinfurt, Würzburg, Speier, München, Regensburg u. Passau (Donauschiffahrt) etc. *Eisenbahnen* (1881) in einer Länge von 4849 km (davon 4224 km Staatsbahn), *Telegraphen* (1880) 8150 km, *Schiffahrt* auf der Donau, dem Ludwigskanal, dem Inn und dem Rhein (Ludwigshafen Sitz der Bayr.-Pfälz. Dampfschiffgesellschaft). Banken in München u. Nürnberg. Hauptausfuhr: Getreide, Holz, Vieh, Wein, Hopfen, Bier etc.

Verfassung (nach Staatsgrundgesetz vom 26. Mai 1818) konstitut.-monarchisch; die Krone nur im Mannesstamm erblich nach dem Rechte der Erstgeburt. Der König teilt die gesetzgebende Gewalt mit der Ständeversammlung (Reichsräte und Abgeordnete). Oberstes Landesgericht in München, 5 Oberlandesgerichte (Augsburg, Bamberg, Mün-

Digitized by Google

chen, Nürnberg, Zweibrücken) mit 28 Landgerichten. Gesetzbuch: das bayr. Landrecht (in der Pfalz Code Napoléon). *Finanzen* wohlgeordnet. Einnahme und Ausgabe nach dem Budget für 1882: 228,705,333 Mk.; Staatsschuld (Ende 1881) 1347 Mill. Mk., davon 944½ Mill. Mk. Eisenbahnschuld. Matrikularbeiträge 1881/82: 20,149,588 Mk. Zivilliste und Apanagen 5,344,380 Mk. Die *Armee* bildet nach dem Vertrag vom 23. Nov. 1870 über den Eintritt B.s ins Deutsche Reich einen geschlossenen Bestandteil des deutschen Heers unter Militärhoheit des Königs von B., im Krieg unter dem Oberbefehl des Kaisers; sie zerfällt in 2 Armeekorps à 2 Divisionen (Friedensstärke 50,224 Mann und 2214 Offiziere, Kriegsstärke 164,500 Mann). *Festung:* Ingolstadt. *Staatsorden* (vgl. *Tafel*): Hubertusorden, St. Georgsorden, militär. Maximilian-Josephsorden, Zivilverdienstorden der bayr. Krone, St. Michaelsorden, Ludwigsorden, Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst, Militärverdienstorden, Elisabeth- und Theresienorden für Frauen. *Landesfarben:* blau und weiß. Im *Wappen* (vgl. *Tafel*) der pfälz. goldne, rot gekrönte Löwe. *Landeseinteilung* (seit 1837) in 8 Regierungsbezirke: Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Neuburg, Oberpfalz und Regensburg, Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken und Aschaffenburg, Rheinpfalz; jeder Regbez. in Verwaltungsbezirke (154); vgl. statist. Uebersicht bei *Karte* ‚Deutsches Reich'. *Haupt-* und *Residenzstadt* München. Vgl. *Stumpf*, B., geograph.-histor.-statist. Handb. (1852); ‚Bavaria, Landes- und Volkskunde des Königr. B.' (1860—68, 5 Bde.); *Geistbeck* (1878); *Gümbel*, Geognost. Beschreibung etc. (1868 ff.).

Geschichte. Der Kern des heutigen Staats B., das Land südlich der Donau vom Lech bis zum Inn, ursprünglich von dem keltischen Volk der Bojer bewohnt, bildete unter Augustus die röm. Provinz Noricum. Zur Zeit der Völkerwanderung drangen german. Stämme (Heruler, Rugier, Markomannen etc.) in das Land, aus denen der Völkerverein der *Bojoarier* (nach den Bojern benannt) erwuchs, der, von dem einheimischen Herzogsgeschlecht der Agilolfinger beherrscht, von den fränkischen Königen abhängig ward. *Thassilo II.* wurde von Karl d. Gr. 788 wegen seiner Verbindung mit den Avaren in ein Kloster verwiesen, die herzogl. Würde in B. ganz aufgehoben. Nach dem Erlöschen des karolingischen Geschlechts in Ostfranken (911) nahm Arnulf II., seit 907 Markgraf, die herzogl. Würde an. Unter seinen Nachfolgern litt das Land durch Kämpfe im Innern und gegen äußere Feinde und unter dem steten Wechsel der Herzöge, bis 1180 der Pfalzgraf *Otto von Wittelsbach*, der Stammvater des jetzt noch regierenden Hauses, damit belehnt ward. Otto von Wittelsbach († 1183) sowie sein Sohn Ludwig I. der Kelheimer vermehrten ihre Stammgüter beträchtlich; letzterer († 1231) erhielt von Kaiser Friedrich II. die Rheinpfalz zu Lehen. Auch unter dessen Sohn Otto dem Erlauchten († 1253) ward das Gebiet des Hauses erweitert und seit 1255 öfters geteilt. Ludwig von Oberbayern gelangte 1314 zur Kaiserwürde. In einem von ihm zu Pavia 1329 mit seines Bruders Rudolf Söhnen geschlossenen Erbfolgevertrag trat er diesen die Pfalz mit einem Teil des Nordgaus, deshalb die Oberpfalz genannt, ab und erwarb 1340 Niederbayern; auch vereinigte er infolge der Vermählung seines Sohns mit Margarete Maultasch, Gräfin von Tirol, letzteres mit B. Ludwigs des Bayern 6 Söhne teilten nach 2jähr. gemeinschaftlicher Regierung; da aber die meisten dieser Linien schnell ausstarben, so vereinigte *Albrecht IV.*, der Weise, 1505 die bayr. Lande wieder. Durch Einführung der Primogenitur setzte er die Unteilbarkeit des Landes fest. Doch führten nach Albrechts Tod (1508) *Wilhelm IV.* und *Ludwig* bis zu des letztern Tod (1545) die Regierung gemeinschaftlich. Beide wirkten der Reformation, die auch in B. Anhänger gewann, mit Erfolg entgegen. Auf Wilhelm IV. folgte 1550 dessen Sohn *Albrecht V.*, der Großmütige, der die Jesuiten begünstigte, aber auch Wissenschaft und Kunst förderte, auf diesen 1579 sein Sohn *Wilhelm V.*, der Fromme, der 1598 die Regierung an seinen Sohn *Maximilian I.* abtrat. Dieser war die Seele der der protest. Union gegenüber gebildeten kathol. Liga und erwarb zum Dank für seine Ferdinand II. geleistete Hilfe 1623 die pfälz. Kurwürde und die Oberpfalz, welche er auch im Westfäl. Frieden behielt. Auf Maximilian I. folgte 1651 dessen Sohn *Ferdinand Maria*, auf diesen 1679 *Maximilian II. Emanuel*, der als Verbündeter Frankreichs im span. Erbfolgekrieg in die Acht sowie seiner Länder verlustig erklärt und erst im Frieden zu Baden 1714 wieder restituiert ward. Ihm folgte 1726 *Karl Albrecht*, der nach Kaiser Karls VI. Tod 1740 Erbansprüche auf Oesterreich erhob, sich 1741 mit Frankreich verbündete, Oberösterreich eroberte, sich als König von Böhmen krönen ließ und 1742 als *Karl VII.* zum Kaiser gewählt ward. Doch wurde er bald darauf von den Oesterreichern aus B. vertrieben und † schon 1745. Sein Sohn *Maximilian III. Joseph* erkannte im Frieden zu Füssen (22. April 1745) die Pragmatische Sanktion an und erhielt seine Länder von Oesterreich zurück. Da mit ihm 30. Dez. 1777 die wittelsb.-bayr. Linie erlosch, so fiel B. an den Kurfürsten *Karl Theodor* von der Pfalz aus der Sulzbacher Linie. Oesterreich aber erhob auf das größere Dritteil der bayr. Lande als böhm., österreichische und Reichslehen Anspruch und ließ die betreffenden Distrikte besetzen. Während sich Karl Theodor, der nur illegitime Kinder hatte, dem Verlangen Oesterreichs fügte, erhob der Herzog Karl von Zweibrücken als nächster Agnat und Erbe Protest. Hierdurch entstand, da Friedrich II. von Preußen sich des Herzogs von Zweibrücken annahm, der *bayr. Erbfolgekrieg* (s. *Erbfolgekriege* 4), der aber, ohne daß Blut geflossen war, 13. Mai 1779

Digitized by Google

durch den Frieden zu Teschen beigelegt ward. In diesem erhielt Oesterreich bloß das Innviertel mit Braunau. Josephs II. Plan, B. gegen die österreichischen Niederlande umzutauschen, scheiterte 1785 an dem Fürstenbund (s. d.). Karl Theodor † 16. Febr. 1799, und da inzwischen auch der Herzog Karl von Zweibrücken kinderlos gestorben war, so wurde dessen Bruder *Maximilian IV. Joseph*, Herzog von Pfalz-Zweibrücken, Kurfürst von B. und der Pfalz. Die neue Regierung, mit Montgelas an der Spitze, regierte im Sinn der Aufklärung. Durch den Frieden von Lüneville (9. Febr. 1801) verlor B. die Rheinpfalz und die Herzogtümer Zweibrücken und Jülich, erhielt aber durch den Reichsdeputationshauptschluß reichen Ersatz, bes. durch Einverleibung der Bistümer Bamberg, Freising und Augsburg sowie ansehnlicher Teile von Würzburg, Eichstätt und Passau, ferner von 12 Abteien und 15 Reichsstädten (17,600 qkm mit 898,000 Ew. gegen einen Verlust von 11,000 qkm mit 694,000 Ew.). Im Krieg von 1805 schloß sich der Kurfürst an Frankreich an und erhielt im Frieden von Preßburg für Würzburg Tirol, Vorarlberg, die Markgrafschaft Burgau, die noch übrigen Teile der Bistümer Passau und Eichstätt und die Reichsstädte Augsburg und Lindau (für 5500 qkm mit 200,000 Ew. 33,000 qkm mit 1,028,000 Ew.). Am 1. Jan. 1806 nahm der Kurfürst mit der vollen Souveränität den Königstitel an, und 12. Juli 18 6 trat er dem Rheinbund bei. 1806 erhielt König Maximilian I. Joseph gegen Abtretung des Herzogtums Berg die Markgrafschaft Ansbach, dann auch die Reichsstadt Nürnberg und die Souveränität über die enklavierten Graf- und Herrschaften und reichsritterschaftlichen Güter etc., so daß B. 91,000 qkm mit 3¼ Mill. Ew. umfaßte. Zum Schutz des Rheinbunds mußte B. ein Kontingent von 30,000 Mann stellen. Für die Teilnahme am Feldzug gegen Oesterreich erhielt B. im Wiener Frieden (14. Okt. 1809) Salzburg, Berchtesgaden, das Inn- und einen Teil des Hausruckviertels und 1810, gegen einige Abtretungen an Frankreich, Würzburg und Württemberg, die Markgrafschaft Baireuth und Regensburg. Im russ. Feldzug von 1812 ging das bayr. Kontingent von 30,000 Mann bis auf wenige Trümmer zu Grunde. Nach den Niederlagen Napoleons im August und Sept. 1813 sagte sich der König im Vertrag von Ried (8. Okt.), welcher ihm seine Souveränität und seinen Besitzstand sicherte, vom Rheinbund los und trat zu den Alliierten über. Die bayr. Truppen lieferten darauf gegen Napoleon die Schlacht bei Hanau und beteiligten sich an dem Feldzug von 1814 in Frankreich. Durch den Pariser und Wiener Frieden und den Vertrag vom 14. April 1816 mit Oesterreich wurde B. für Tirol, Salzburg und das Innviertel durch Würzburg, Aschaffenburg und die Rheinpfalz entschädigt und erhielt seinen jetzigen Umfang, mit dem es dem Deutschen Bund beitrat. Die nach außen diplomatisch geschickte, im Innern auf Zentralisation, Büreaukratie und Aufklärung gerichtete Verwaltung *Montgelas'* endete 2. Febr. 1817, und 3. Juni schloß B. mit dem päpstlichen Stuhl ein Konkordat. 26. Mai 1818 erfolgte die Oktroyierung einer neuen, auf Repräsentation aller Stände basierten Verfassung. Auf Max Joseph folgte 13. Okt. 1825 dessen Sohn *Ludwig I.* Er begann mit Ersparungsmaßregeln im Hof- und Militärwesen wie in der Staatsverwaltung und schaffte sich dadurch die Mittel zur Aufführung seiner großartigen Kunstbauten. Das Ueberwiegen des klerikalen Elements zeigte sich in der Herstellung zahlreicher Klöster. Den Forderungen des Liberalismus gegenüber zeigte die Regierung eine schwankende Haltung, erst nach der Julirevolution 1830 schlug sie eine entschieden reaktionäre Richtung ein. Strenges Einschreiten gegen die oppositionelle Presse steigerte die Aufregung besonders in der Rheinpfalz (Hambacher Fest Mai 1832), aber die vom Kabinett des Fürsten Oettingen-Wallerstein dagegen verfügten Gewaltmaßregeln schüchterten die Kammern so sehr ein, daß sie keine Opposition mehr wagten und König Ludwig 1832 ungehindert seinen Plan der Erwerbung des griechischen Throns für das Haus Wittelsbach ins Werk setzen und sogar 3500 Mann Truppen zur Sicherung desselben nach Griechenland schicken konnte. März 1838 erfolgte die Einsetzung des ultramontan-reaktionären Ministeriums Abel, dessen Druck besonders auch die Protestanten durch Verletzung ihrer verfassungsmäßigen Rechte zu empfinden hatten. Der Sturz des Ministeriums Abel wurde nicht durch die möglichst von oppositionellen Elementen gereinigte Kammer, sondern durch die Tänzerin Lola Montez (s. d.) bewirkt (Febr. 1847), worauf ein gemäßigt liberales Ministerium folgte. Als dieses im Nov. vom König in Ungnaden entlassen und Kreaturen der Montez zu Ministern ernannt wurden, kam es im Febr. 1848 zu Unruhen in München, infolge deren Ludwig I. abdankte (20. März 1848). Das vom Nachfolger *Maximilian II.* berufene neue Ministerium (Thon-Dittmar, Lerchenfeld etc.) führte zahlreiche liberale Reformen durch; auch wurde das Frankfurter Parlament von B. beschickt. Indes namentlich in der deutschen Frage war die Regierung nicht aufrichtig und suchte durch Betonung ihrer großdeutschen Politik das Zustandekommen eines Reichs überhaupt zu vereiteln. Ihre Weigerung, sich der deutschen Zentralgewalt zu unterwerfen, veranlaßte den Aufstand in der Pfalz (Mai 1849), der aber schnell durch ein preuß. Truppenkorps unterdrückt ward. Bayr. Truppen halfen nach dem Bregenzer Bündnis 11. Okt. 1850 Oesterreich (Nov. 1850) bei der Vernichtung des Verfassungsrechts in Kurhessen und der Wiederherstellung des Bundestags. Im Innern trat das neue Ministerium v. d. Pfordten (seit April 1849) jedem Streben nach konstitutioneller Fortbildung der Verfassung schroff entgegen, was zu wiederholten

Digitized by Google

Kammerauflösungen führte, bis es endlich einem neuen Ministerium (Schrenck, Neumayr etc.) Platz machen mußte (29. April 1859). Unter diesem ward die lange begehrte Trennung der Justiz und Administration durchgeführt. In der schleswig-holstein. Sache beobachtete die bayrische Regierung eine entschieden nationale Haltung. Während der diplomatischen Verhandlungen über diese Angelegenheit starb plötzlich Maximilian II. 10. März 1864. Es folgte ihm sein Sohn *Ludwig II.*, der v. d. Pfordten wieder an die Spitze des Ministeriums berief. Dem preußischen Handelsvertrag mit Frankreich trat B., um den Zollverein nicht zu sprengen, nach langem Widerstreben zwar bei; aber sowohl in der schleswig-holstein. Frage als in dem darauf folgenden Konflikt zwischen Oesterreich und Preußen stand es 14. Juni 1866 in der Reihe der Gegner Preußens. Der von bayr. Seite matt und unglücklich geführte Krieg wurde durch den Frieden vom 22. Aug. beendigt, welcher B. die Zahlung von 30 Mill. Fl. Kriegskosten und die Abtretung einiger kleiner Gebietsteile (551 qkm) an der Nordgrenze auferlegte. Gleichzeitig erfolgte der Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen. Die Berufung des Fürsten Hohenlohe zum Minister des Auswärtigen (Ende 1866) schien den Anschluß B.s an Preußen anzubahnen. Die neuen Zollvereinsverträge vom Juni 1867 wurden nach langem Sträuben (Okt. 1867) von den Kammern angenommen, ebenso das neue Wehr- und Gewerbegesetz (Jan. 1868). Gegen das neue Schulgesetz sowie überhaupt gegen die ganze neuere Entwickelung des Staats begann nun aber der kathol. Klerus eine heftige Agitation, welche 1868 bei den Zollparlamentswahlen ihre ersten Erfolge errang. Das Schulgesetz scheiterte an dem Widerstand der Kammer der Reichsräte (April 1869). Bei den Neuwahlen der Abgeordneten Mai und Nov. 1869 erlangten die Ultramontanen (‚Patrioten') die Majorität. Die Adressen beider Kammern enthielten ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium Hohenlohe, welches letzteres zum Rücktritt bewog (März 1870.). Das neue Ministerium Bray hielt an dem Bündnis mit Preußen fest, und B. stellte nach der franz. Kriegserklärung an Preußen 2 Armeekorps unter den Befehl des preuß. Kronprinzen. Die bayr. Truppen fochten siegreich bei Weißenburg (4. Aug.), Wörth (6. Aug.), Sedan (1. Sept.), vor Paris (19. Sept.) und an der Loire (Okt. bis Dez.). Ende Nov. 1870 erklärte die bayrische Regierung, vorbehaltlich der ständischen Genehmigung, gegen weitgehende Zugeständnisse ihren Beitritt zum Deutschen Reich, und 21. Jan. 1871 wurden auch die Verträge vom Landtag angenommen. Bei den Reichstagswahlen März 1871 siegte die nationale Partei. Im Juli 1871 trat Bray zurück, und Hegnenberg-Dux trat an die Spitze des nationalen, gemäßigt liberalen Ministeriums, dessen Führung nach Hegnenbergs Tod (2. Juni 1872) Pfretzschner übernahm. Das Ministerium konnte jedoch nichts erreichen, da im Landtag die Ultramontanen so viel Uebergewicht hatten, daß sie alle liberalen und nationalen Maßregeln verhindern konnten. Bei den Neuwahlen 1875 u. 1881 behielten die Patrioten die Majorität, aber ihr gegen das Ministerium wiederholt unternommener Ansturm blieb erfolglos, da der König fest zu seinen Ministern hielt. Als 1880 Pfretzschner zurücktrat, übernahm der Kultusminister v. Lutz die Leitung des Ministeriums. Ueber die Geschichte B.s vgl. *Buchner* (1820—55, 8 Teile), *Spruner* (2. Aufl. 1853), *Riezler* (1878—80, Bd. I u. 2).

Bayersdorf, Stadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, Bez. Erlangen, an der Regnitz und der Bahn Bamberg-Nürnberg, 1411 Ew. Dabei Ruine *Scharfeneck*.

Bayeux (spr. bajöh), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Calvados (Normandie), a. d. Aure, 8315 Ew. Bischofsitz. Ausgez. Kathedrale. Zu Cäsars Zeit *Bajocum*, ber. Druidenschule. *Tapisserie de B.*, Tapete auf dem Stadthaus, Wilhelms des Eroberers Landung darstellend, von seiner Gattin Mathilde gestickt.

Bayle (spr. bähl), *Pierre*, freisinniger franz. Denker, geb. 18. Nov. 1647 in Carlat (Cantal), seit 1681 Lehrer der Philosophie in Rotterdam, 1693 infolge der Angriffe des Theologen Jurieu abgesetzt; † 28. Dez. 1706. Hauptwerk: ‚Dictionnaire historique et critique' (1696, 2 Bde.; n. Ausg. 1820—24, 16 Bde.; deutsch von Gottsched 1741—44, 4 Bde.). B. steht an der Spitze der neuern Skeptiker und suchte insbes. die Unabhängigkeit moralischer und rechtl. Ueberzeugungen von religiösen Glaubenssätzen darzuthun. Biogr. von *Desmaizeaux* (1712). Vgl. *Feuerbach*, Pierre B. (1838).

Bayonne (spr. bajonn), Festung und Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Niederpyrenäen, am Adour, 22,307 Ew.; Seehafen, Schiffbau, Handel mit Schiffbauholz, Schinken etc. Das Volk in der Umgegend baskisch. 5. Mai 1808 Entsagung Karls IV., Königs von Spanien, zu gunsten Napoleons I.; 10. Mai 1808 Unterzeichnung der *Konvention* zwischen Warschau und

Bayonnett, s. *Bajonett*. [Frankreich.

Bayrische Alpen, Teil der Deutschen Alpen, zwischen Lech und Salzach; mit Wettersteingebirge, darin Zugspitz 2973 m; vereinzelt Säuling 2114 m, Benediktenwand 1847 m, im Mangfallgebirge die Rote Wand 1895 m. [*kriege* 4).

Bayrischer Erbfolgekrieg, s. *Erbfolge*-

Bayrischer Wald, Gebirge in Bayern, zwischen Regen, Ilz und Donau, dem Böhmer Wald vorliegend; mit dem Hirschenstein 1098 m; in dem Ruselgebirge der Dreitannenriegel 1225 m. Vgl. *Hoffmann*, Führer (3. Aufl. 1880).

Bayrisches Meer, s. *Chiemsee*.

Baza (das alte *Basti*), Stadt in der span. Prov. Granada, 12,992 Ew.; Hanfhandel.

Bazaine (spr. -zähn), *François Achille*, franz. Marschall, geb. 13. Febr. 1811, diente seit 1832 in Afrika, kommandierte seit 1850 ein Regiment der Fremdenlegion, ward 1855

Digitized by Google

Divisionsgeneral, befehligte im Okt. d. J. das Expeditionskorps gegen Kinburn, übernahm 1863 nach Foreys Abgang das Oberkommando der franz. Truppen in Mexiko, ward 1864 Marschall, beschleunigte durch seine ehrgeizigen Ränke den Fall des Kaisers Max und ward 1867 abberufen. Im Kriege gegen Deutschland 1870 Kommandant des 3. Armeekorps, dann 12. Aug. der Rheinarmee, ward er durch die 3 Schlachten vom 14., 16. u. 18. Aug. auf Metz zurückgedrängt, mußte 27. Okt. kapitulieren und sich mit 173,000 Mann gefangen geben. 1871 nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er des Verrats beschuldigt, stellte sich Mai 1872 zur Untersuchungshaft, und Okt. 1873 wurde der von der öffentl. Meinung stürmisch geforderte Prozeß vor dem Kriegsgericht im Trianon eröffnet, das ihn 10. Dez. zur Degradation und zum Tod verurteilte. Zu 20jähr. Haft auf der Insel Ste. Marguerite begnadigt, entfloh er von da 10. Aug. 1874 und lebt seitdem in Spanien. Vgl. seine Schrift ‚L'armée du Rhin' (1872, deutsch 1872); ‚Prozeß B.' (1874).

Bazar (pers.), im Orient s. v. w. Marktplatz, in großen Städten Kaufhalle, bes. für Luxuswaren; Titel von Zeitschriften.

Bazeilles (spr. -sáj'), franz. Dorf, bei Sedan; 1. Sept. 1870 heftiger *Kampf* zwischen Bayern und Franzosen.

Bazen, Negervolk, s. *Sokangalla*.

Bazoche (spr. -osch, *Confrérie de la B.*), die Gilde der Pariser Parlamentsschreiber (clercs, seit 14. Jahrh.), deren Oberhaupt den Titel ‚König' führte, erhielt von Philipp dem Schönen ein Privilegium zur Aufführung geistl. Schauspiele (Moralitäten), wozu später auch Farcen (‚Pathelin', 1480) kamen; bestand bis zur Revolution. Vgl. *Fabre* (2. Aufl. 1875). [*Soddoma*.

Bazzi, *Giovannantonio*, ital. Maler, s.

Bazzini, *Antonio*, ital. Violinspieler und Komponist, geb. 11. März 1818 in Brescia, seit 1873 Prof. am Mailänder Konservatorium. Streichquartette, ‚Senacheribbo' (Symphoniekantate), ‚Francesca da Rimini' (symphon. Dichtung), Ouvertüren u. a.

Bdellométer (gr.), Instrument, besteht aus Schröpfkopf, Lanzette und Saugpumpe, soll die Blutegel ersetzen; beschrieben von *Sarlandière* (deutsch 1820) und *Hübschmann* (1842). Gebräuchlicher ist der ähnliche sog. künstliche Blutegel (s. d.).

Beachy Head (spr. bihtschi hedd), Vorgebirge in der engl. Grafschaft Sussex, zwischen Brighton und Hastings, Leuchtturm. 1. Juli 1690 *Sieg* der franz. Flotte über die brit.-holländ. unter Torrington.

Beaconsfield, *Benjamin Disraeli, Earl of*, engl. Schriftsteller und Staatsmann, geb. 21. Dez. 1804 in London, Sohn des Litterarhistorikers *Isaak Disraeli* († 1848), seit 1837 Mitgl. des Parlaments, bekämpfte als Führer der Protektionisten Whigs, Peeliten und Reformer; 1848 Führer der Tories im Unterhaus; Febr. bis Dez. 1852, Febr. 1858 bis Juni 1859, Juli 1866 bis Febr. 1868 Kanzler der Schatzkammer, dann bis Nov. d. J. 1. Lord des Schatzes (Premierminister). 1867 führte er die Wahlreform durch. Seit Febr. 1874 wieder Premierminister, leitete er die engl. Politik mit Geschick und Erfolg, ward Aug. 1876 als *Earl of B.* und Baron Hughenden ins Oberhaus berufen, verschaffte der Königin den Titel einer Kaiserin von Indien, trat in Asien und in Europa Rußland entgegen und erwarb Cypern. 1880 zurückgetreten, † er 9. April 1881. Schrieb die durch ihre glänzenden Sittenschilderungen ausgezeichneten Romane: ‚Vivian Grey' (1826—27, 5 Bde.); ‚Contarini Fleming' (1832, 4 Bde.); ‚Coningsby, or the new generation' (1844, 3 Bde.); ‚Sybil, or the two nations' (1845, 3 Bde.); ‚Tancred, or the new crusade' (1847, 3 Bde.); ‚Novels and tales' (1868, 5 Bde.); ‚Lothair' (1870); ‚Endymion' (1880). Gesamtausgabe 1881, 10 Bde. ‚Reden', gesammelt 1870. Biogr. von *Hitchman* (n. A. 1881), *Brandes* (1879).

Béarn, ehemal. Fürstentum im SW. Frankreichs, etwa das heutige Dep. Niederpyrenäen; kam nach Aussterben der alten Regenten (seit 820) an das Haus Albret und 1589 mit Heinrich IV. (dem Béarner) an die franz. Krone. Hauptstadt Pau.

Beäta (lat.), die Selige, Frauenname; *B. Virgo*, selige Jungfrau, Benennung der Jungfrau Maria; *beatae memoriae*, seligen

Beatia, s. *Baeza*. [Angedenkens.

Beatifikation (lat.), Seligsprechung, meist vorläufiger Akt für die Kanonisation.

Beatitūdo (lat.), Seligkeit, durch Frömmigkeit erworben; daher *B. vestra*, Eure Heiligkeit, Ehrentitel des Papstes.

Beattie (spr. bihtl), *James*, schott. Philosoph und Dichter, geb. 25. Okt. 1735 in Lawrencekirk (Kincardine), Prof. der Moralphilosophie in Aberdeen; † 18. Aug. 1803. Hauptw.: ‚Essay on the nature and immutability of truth' (1770, deutsch v. Gerstenberg 1777), gegen Humes Skeptizismus gerichtet; das Gedicht ‚The minstrel, or the progress of genius' (1771—74). Neue Ausgabe der poetischen Werke 1871.

Beau (fr., spr. boh), Stutzer, Zieraffe; *b. monde*, die schöne Welt, feine, vornehme Gesellschaft; *b. sexe*, das schöne Geschlecht. *Beauté*, Schönheit, schöne Frau.

Beaucaire (spr. bokähr), Stadt im franz. Departement Gard (Languedoc), an dem Rhône, mit dem gegenüberliegenden Tarascon durch eine Drahtbrücke verbunden, 7956 Ew.; gr. Messe.

Beauce (spr. bohs, *Pays chartrain*), franz. Landschaft in Orléanais, 716 qkm; Hauptstadt Chartres.

Beaufort (spr. bofor), Stadt im franz. Dep. Maine-et-Loire, 2680 Ew.; danach benannt die engl. Herzöge von B.

Beaufort (spr. bofor), 1) *Heinrich*, 2. Sohn Johanns, Herzogs von Lancaster, Kardinal und Bischof von Winchester, dreimal Kanzler, leitete einen Kreuzzug gegen die Hussiten, führte 1431 den jungen König Heinrich VI. zur Krönung nach Paris, präsidierte dem Blutgericht, welches die Jungfrau von Orléans zum Tod verurteilte; † 11. April 1447. — 2) *Edmund, Herzog von Somerset* und *Marquis von Dorset*, aus einer Seitenlinie des Hauses Lancaster, unter

Digitized by Google

Heinrich VI. Regent von Frankreich, das unter ihm 1450—51 für England verloren ging, ward deshalb in den Tower gesetzt, später zum Gouverneur von Calais ernannt, fiel 1455 in der Schlacht bei St. Albans.

Beaugency (spr. bohschangsi), Stadt im franz. Dep. Loiret, südwestl. von Orléans, 3901 Ew.; 8.—11. Dez. 1870 siegr. *Gefechte* der Deutschen unter dem Großherzog von Mecklenburg gegen die franz. Loirearmee.

Beauharnais (spr. bo-arnäh), 1) *Alexandre, Vicomte de*, geb. 1760 auf der Insel Martinique, focht unter Rochambeau in Amerika, verheiratete sich als Major mit Josephine Tascher de la Pagerie, nachmal. Gemahlin Napoleons I., schloß sich 1789 als Mitglied der Nationalversammlung der Revolution an, ging Aug. 1791 als Generaladjutant zur Nordarmee, reichte, zum Oberbefehlshaber der Rheinarmee ernannt, 1793 seine Abdankung ein, weil man den Adel aus der Armee stieß, ward, der Mitwirkung bei der Uebergabe von Mainz angeklagt, 23. Juli 1794 guillotiniert. Sein Sohn *Eugen*, s. Zeit des franz. Kaiserreichs Vizekönig von Italien, ward später Herzog von Leuchtenberg (s. d.), seine Tochter *Hortensia* die Gemahlin Ludwig Bonapartes, Königs von Holland. — 2) *Claude, Graf*, Sohn eines Oheims des vorhergehenden und der als Romanschriftstellerin bekannten Gräfin *Fanny B.* († 2. Juli 1813), geb. 29. Sept. 1756, Mitgl. der Nationalversammlung 1789, ward bei Errichtung des Kaiserreichs Senator, nach der Restauration 1814 Pair; † in Paris 10. Jan. 1819. Seine ältere Tochter, *Stephanie* (s. d.), vermählte sich 1806 mit dem damaligen Erbprinzen, spätern Großherzog Karl Ludwig von Baden.

Beaujolais (spr. bohscholä), franz. Landschaft in Lyonnais, zwischen Loire und Saône; Hauptstadt Beaujeu.

Beaulieu (spr. bolié), *Jean Pierre, Freiherr von*, österr. General, geb. 1725 in Namur, seit 1743 in österr. Diensten, focht im 7jähr. Krieg unter Daun, als Feldzeugmeister im Feldzug von 1792, erhielt 1796 den Oberbefehl über die ital. Armee, verschuldete durch strategische Fehler den Verlust der Lombardei; † 22. Dez. 1819.

Beaulieu-Marconnay (spr. bolié-markonä), *Karl Olivier von*, Diplomat und Schriftsteller, geb. 5. Sept. 1811 in Minden, erst in oldenburg. Justizdienst, seit 1843 in weimar. Staatsdienst, Hofmarschall und Intendant, 1864—66 Bundestagsgesandter, lebt in Freiburg i. Br. Schr.: ‚Ernst August, Herzog von S.-Weimar' (1872); ‚Anna Amalie, Karl August und der Minister v. Fritzsch' (1874); ‚Karl v. Dalberg etc.' (1879, 2 Bde.) u. a.

Beaumarchais (spr. bomarschä), *Pierre Augustin Caron de*, franz. Dramatiker, geb. 24. Jan. 1732 in Paris, Sohn eines Uhrmachers, anfangs selbst Uhrmacher, dabei vorzügl. Harfenspieler, wurde Musiklehrer der königl. Prinzessinnen, bereicherte sich durch Handelsspekulationen, kämpfte in mehreren Prozessen mit Geist und Ausdauer gegen die Ungerechtigkeiten einer bestochenen Justiz und wurde durch seine hierauf bezüglichen ‚Mémoires' (Prozeßpamphlete gegen den Parlamentsrat Goëzmann, 1774, n. Ausg. 1873) wie namentlich durch seine Lustspiele: ‚Le barbier de Séville' (1775) und ‚La folle journée, ou le mariage de Figaro' (1784, deutsch von Dingelstedt 1866), die sich mit beißender Satire gegen die ernstesten Mißbräuche der Zeit richten, einer der wirksamsten Bahnbrecher der Revolution. Schr. außerdem die Rührstücke: ‚Eugénie' und ‚La mère coupable' (1791) und, nachdem er infolge polit. Spekulationen während der Revolution sein Vermögen eingebüßt, ‚Mes six époques'; † 19. Mai 1799. ‚Œuvres complètes' hrsg. von Moland (1874). ‚Mémoires' 1868, 5 Bde. Biogr. von *Loménie* (2. Aufl. 1858).

Beaumaris (spr. bjumäris), Hauptstadt der Insel Anglesea, 2341 Ew.

Beaumont (spr. bomong), Städtchen im franz. Dep. Ardennen, südl. von Sedan; 30. Aug. 1870 *Sieg* der Deutschen über die Franzosen unter Mac Mahon.

Beaumont, *Élie de*, s. *Élie de Beaumont*.

Beaumont (spr. bohmönt), *Francis*, und *John Fletcher* (spr. fletscher), zwei engl. gemeinschaftl. arbeitende Dramatiker, ersterer geb. 1586 zu Grace Dieu in Leicestershire, † in London 1615; Fletcher, geb. 1576 (Sohn des Bischofs von London, Richard Fletcher), † 1625. Beide verbunden seit 1608, Rivalen Shakespeares, ausgezeichnet bes. durch Sprache und Exposition der Stücke, im übrigen sehr auf den Effekt arbeitend. Beste Ausg. ihrer Werke von Dyce (1841—48, 13 Bde.). Ausgewählte Stücke übers. von Kannegießer (1808, 2 Bde.) und Baudissin (1836, 2 Bde.).

Beaumont (spr. bomong), 1) *Gustave Aug. de la Bonninière de*, franz. Publizist, geb. 6. Febr. 1802 in Beaumont la Chartre (Sarthe), ward 1831 mit Tocqueville nach Amerika gesandt, um das dortige Gefängniswesen kennen zu lernen, hielt sich, seit 1840 Mitgl. der Kammer, zur Opposition, nach der Februarrevolution von 1848 als Mitgl. der Konstituante und Legislative zu den gemäßigten Republikanern, ging unter Cavaignacs Verwaltung als Gesandter nach London, ward nach dem Staatsstreich von 1851 eine Zeitlang gefangen gehalten; † 2. April 1866 in Tours. Hauptwerke: ‚Traité du système pénitentiaire aux États-Unis et de son application en France' (3. Aufl. 1845, deutsch 1833); ‚Marie, ou l'esclavage aux États-Unis' (5. Aufl. 1842); ‚L'Irlande sociale, politique et religieuse' (7. Aufl. 1863, 2 Bde.; deutsch 1840). — 2) *Édouard de la Bonninière, Vicomte de B.-Vassy*, franz. Geschichtschreiber, geb. 1816, 1851—53 Präfekt in Laon, 1859 infolge finanzieller Schwindeleien zu zweijährigem Gefängnis verurteilt; † 25. Juli 1875. Schr.: ‚Les Suédois depuis Charles XII jusqu'à Oscar I' (3. Aufl. 1847); ‚Hist. des états européens depuis le congrès de Vienne' (1843—53, 6 Bde.); ‚Histoire de mon temps' (1855—65, 6 Bde.; deutsch 1856 ff.).

Beaune (spr. bohn), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Côte d'Or (Burgund), 10,696 Ew.; Hauptstapelplatz der burgundischen Weine.

Digitized by Google

Beaune la Rolande (spr. bohn la rolangd), franz. Flecken, nordöstl. von Orléans; 28. Nov. 1870 siegreiches *Treffen* des 10. preuß. Korps gegen die Franzosen.

Beauregard (spr. boregar), *Peter Gustav*, eigentl. *Toutan*, General der konföder. Südstaaten von Nordamerika, geb. 1818, ward Febr. 1861 Brigadegeneral der Südstaaten, leitete den Angriff auf das Fort Sumter, erhielt Juni den Oberbefehl über die Armee in Virginien, siegte (21. Juli) bei Bull-Run, verlor, Jan. 1862 nach dem Mississippi beordert, durch die Schlacht bei Shiloh (6. April) seinen Ruf als Feldherr, mußte das Oberkommando niederlegen, operierte dann an der Spitze der Truppen von Tennessee, Südcarolina, Georgia und Florida Febr. 1865 abermals unglücklich, zog sich nach dem Krieg ins Privatleben zurück.

Beauvais (spr. bowä), das alte *Bellovacum*, Hauptstadt des franz. Dep. Oise, 16,591 Ew.; Bischofsitz. Kathedrale. Einst Hauptstadt der Bellovaker. Jährliches Fest zu Ehren der Frauen, welche B. 1472 unter Anführung der Jeanne Hachette (seit 1851 Denkmal) gegen die Burgunder verteidigten.

Beaver Lake (spr. bihwer lehk, *Bibersee*), tiefer See im brit. Nordamerika, 19 km lang, 10 km breit.

Beavers (engl., spr. bihwers), baumwollene Gewebe, nach Tuchart gewebt.

Bebek, Sommerpalast des türk. Sultans am Bosporus, an der *Bucht* B.

Bebel, *Ferd. Aug.*, Sozialdemokrat, geb. 22. Febr. 1840 in Köln, Drechsler in Leipzig, seit 1865 Vorsitzender des Leipziger Arbeiter-Bildungsvereins, seit 1869 Mitarbeiter am „Volksstaat", später „Vorwärts", seit 1867 Mitglied des norddeutschen und 1871—81 des deutschen Reichstags, ward 26. März 1872 mit Liebknecht in Leipzig wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 2 Jahren, 6. Juli wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 9 Monaten Festungshaft verurteilt und 1881 aus Leipzig ausgewiesen. B. ist ein begabter und schlagfertiger, auch überzeugungstreuer Sozialdemokrat, der seine kommunist. Ansichten mit Offenheit und einer gewissen Mäßigung kundgibt. Schr.: „Der deutsche Bauernkrieg" (1876).

Bebenhausen, ehem. Cisterzienserkloster bei Tübingen, 1181 gestiftet, 1560 aufgehoben, seit 1807 Jagdschloß; schöner gotischer Bau.

Beberbeck, Hof bei Hofgeismar im preuß. Regbez. Kassel; landwirtschaftliche Anstalt (seit 1845).

Bebra, Flecken im preuß. Regbez. Kassel, Kr. Rotenburg, an der Fulda und der Bahn Halle-Frankfurt, 2037 Ew. Eisenbahnknotenpunkt.

Bebütow, *Wasilij Osipowitsch, Fürst*, russ. General, geb. 1791, machte 1828 unter Paskewitsch den türk. Feldzug mit, ward 1835 Gouverneur von Armenien und Nov. 1847 Präsident des Verwaltungsrats von Transkaukasien. 1853 mit dem Kommando des Operationskorps an der türk. Grenze betraut, schlug er 1. Dez. den Seraskier Abdi Pascha bei Kadiklar, Zarif Pascha 5. Aug. 1854 bei Kurukdere, ward Jan. 1857 zum General der Infanterie ernannt; † in Tiflis 23. März 1858. Sein Bruder *David*, geb. 1793, focht unter Paskewitsch in Polen, Ungarn und vor Silistria, ward 1861 Kommandant in Warschau; † das. 23. März 1867.

Beccaria, 1) *Giovanni Battista*, Mathematiker und Physiker, geb. 3. Okt. 1716 in Mondovi, lehrte in Rom, Palermo und Turin; † 27. Mai 1781. Schr.: „Dell' elettricismo naturale ed artifiziale" (1753); „Dell' elettricità terrestre atmosferica a cielo sereno" (1775). Maß mit Canonica 1760 in Piemont einen Grad des Meridians („Gradus Taurinensis", 1774). — 2) *Cesare Bonesano de*, ital. Staatsrechtslehrer, geb. 15. März 1738 in Mailand, seit 1768 Lehrer der Staatswirtschaft zu Mailand, der erste Gegner der Todesstrafe; † das. 28. Nov. 1794. Schr.: „Dei delitti e delle pene" (1764, in viele Sprachen übersetzt; deutsch von Glaser, 2. Aufl. 1876), gegen die Mißbräuche der damaligen Kriminaljustiz gerichtet. „Opere" herausg. von Villari (1854).

Bèche, *De la*, s. *De la Bèche*.

Becher (*Krater*), Sternbild am südl. Himmel, auf der Wasserschlange, enthält 121 Sterne (6 vierter Größe).

Becher, 1) *Alfred Julius*, geb. 1803 in Manchester, war Advokat in Elberfeld, lebte dann zu Düsseldorf in Künstlerkreisen, ward 1840 Prof. an einer musikal. Akademie in London, kam 1845 nach Wien, war hier 1848 als Redakteur des „Radikalen" bei der Revolution. Bewegungen eifrig beteiligt u. ward 23. Nov. 1848 standrechtlich erschossen. — 2) *Siegfried*, Statistiker und Nationalökonom, geb. 28. Febr. 1806 zu Plan in Böhmen, 1835 Prof. am polytechn. Institut zu Wien, ward Sept. 1848 Ministerialrat, Mai 1852 pensioniert; † 4. März 1873 in Wien. Schr.: „Das österr. Münzwesen von 1524—1838" (1838, 2 Bde.); „Statist. Uebersicht des Handels der österr. Monarchie mit dem Ausland 1829—38" (1841); „Die Bevölkerungsverhältnisse der österr. Monarchie von 1819—43" (1846); „Die Volkswirtschaft"

Becherbaum, s. *Formbäume*. [(1853).

Becherblume, s. *Poterium*.

Becherflechte, s. *Cladonia*.

Becherpilz, s. *Pezica*.

Bechstein, 1) *Joh. Matthäus*, Naturforscher, geb. 11. Juli 1757 in Waltershausen, gründete 1794 die forstwirtschaftliche Lehranstalt bei Waltershausen, 1800 Direktor der Forstakademie zu Dreißigacker bei Meiningen; † das. 23. Febr. 1822. Schr.: „Gemeinnützige Naturgesch. Deutschlands" (2. Aufl. 1801—1809, 4 Bde.); „Forstinsektologie" (1818, 3 Bde.; 2. Aufl. von Müller 1829); „Forstbotanik" (1810, 5. Aufl. von Behlen 1842); „Forst- und Jagdwissenschaft nach allen ihren Teilen" (1818—27, 14 Bde.); „Abbildungen naturhistor. Gegenstände" (2. Aufl. 1816—27, 6 Bde.); „Naturgeschichte der Hof- und Stubenvögel" (5. Aufl. von Berge 1871). Biogr. von *Ludwig Bechstein* (1855). — 2) *Ludwig*, Schriftsteller, Neffe des vor., geb. 24. Nov. 1801 in Weimar, † 14. Mai 1860 als Bibliothekar in Meiningen. Schr. die Gedichte: „Sonettenkränze" (1828), „Der Toten-

Digitized by Google

taus' (zu Holbeins Bildern, 1831), ‚Faustus' (1833), ‚Luther' (1834) u. a.; zahlreiche Romane und Novellen. Außerdem verdient um Sagen- und Märchenkunde: ‚Deutsches Sagenbuch' (1853); ‚Thüringisches Sagenbuch' (1858, 2 Bde.); ‚Deutsches Märchenbuch' (24. Aufl. 1868); ‚Neues Märchenbuch' (43. Aufl. 1882). Sein Sohn *Reinhold*, geb. 12. Okt. 1833, Prof. in Rostock, Germanist; gab Gottfried von Straßburg (2. Aufl. 1873) heraus; schr.: ‚Tristan und Isolt in deutschen Dichtungen der Neuzeit' (1876) u. a.

Bechyn, Stadt im böhm. Bezirk Mühlhausen, an der Luschnitz, 2225 Ew.

Beck, 1) *Heinrich*, Schauspieler und Dramatiker, geb. 1760 in Gotha, seit 1801 Theaterdirektor in Mannheim; † das. 6. Mai 1803. Vortrefflicher Liebhaber u. Bonvivant. ‚Theater' 1802 ff., 3 Bde. — 2) *Johann Ludwig Wilhelm*, Rechtsgelehrter, Sohn des Philologen und Historikers *Christian Daniel B.*, Prof. zu Leipzig (geb. 1757, † 1832), geb. 21. Okt. 1786 in Leipzig, seit 1837 Präsid. des Appellationsgerichts das.; † 14. Febr. 1869. Gab heraus: ‚Corpus juris civilis' (1825–36, 3 Bde.); ‚Anleitung zum Referieren und Dekretieren' (1839); ‚Bemerkungen über den Kriminalgerichtsstand in Sachsen' (1842). — 3) *Karl*, Dichter, geb. 1. Mai 1817 zu Baja in Ungarn, jüd. Abkunft, † nach längerm Wanderleben als Redakteur in Wien 10. April 1879. Seine Dichtungen spiegeln die Leidenschaftlichkeit und eigentümL Natur des ungar. Volks: ‚Nächte. Gepanzerte Lieder' (1838); ‚Der fahrende Poet' (1838); ‚Stille Lieder' (1839); ‚Janko, der ungar. Roßhirt' (3. Aufl. 1870); ‚Gesammelte Gedichte' (3. Aufl. 1870); ‚Lieder vom armen Mann' (1846); ‚Aus der Heimat' (1852); ‚Mater dolorosa' (1852); ‚Jadwiga' (1863); ‚Still und bewegt', Gedichte (1870). — 4) *Johann Nepomuk*, Baritonsänger, geb. 5. Mai 1828 in Pest, seit 1853 Kammersänger am Hofoperntheater zu Wien.

Becke, *Franz Karl, Freiherr von*, österr. Staatsmann, geb. 31. Okt. 1818 zu Kollinitz in Böhmen, seit 1845 österr. Konsul in Konstantinopel, ward 1856 Sektionsrat und Vertreter bei der europ. Donaukommission, 1865 Sektionschef im Finanzministerium, 1867 Reichsfinanzminister; † 15. Jan. 1870.

Becken (*Pelvis*), der einen Knochenring bildende unterste Teil des Rumpfgerippes, besteht aus den beiden Hüftbeinen und dem zwischen sie hineingeschobenen Kreuz- und Steißbein. Die Hüftbeine bilden mit einem obern schaufelförmigen Teil (*Darmbein*) das *große B.*, mit einem bogenförmig nach vorn gehenden (*Schambein*) und einem nach unten gerichteten Teil (*Sitzbein*) das *kleine B.* Das männl. B. ist eng und hoch, das weibl. weit und kurz. Der B.ring mißt bei normalen Frauen vom Schambein zum Kreuzbeinvorsprung 11 cm, der Querdurchmesser $13^1/_2$ cm, der schräge Durchm. von der Darmbein-Kreuzbeinfuge zum Schambeinhöcker $12^3/_4$ cm. Diese Maße sind von größter Wichtigkeit für die Geburtshilfe. Im kleinen B. liegen Mastdarm, Harnblase, der unterste Teil der Harnleiter, beim Weib die Gebärmutter und die Scheide, beim Mann die Samenbläschen und die Vorsteherdrüse.

Becken (*türk. B.*, fr. *Cymbales*, ital. *Piatti*), Schlaginstrumente, Metallteller, die aneinander geschlagen werden.

Becker, 1) *Rudolf Zacharias*, Volksschriftsteller, geb. 9. April 1752 in Erfurt, seit 1784 in Gotha, gab das. seit 1791 den ‚Anzeiger' (seit 1792 ‚Reichsanzeiger', seit 1806 ‚Allgem. Anzeiger der Deutschen'), seit 1796 die ‚Nationalzeitung der Deutschen' heraus, schr. das weitverbreitete ‚Not- und Hilfsbüchlein oder lehrreiche Freuden- und Trauergeschichte des Dorfs Mildheim' (1787–1798, 2 Bde.; 2. Aufl. 1838), das ‚Mildheim. Liederbuch' (8. Aufl. 1837) und das ‚Mildheim. Evangelienbuch' (1816); saß Nov. 1811 bis April 1813 auf Davoûts Befehl gefangen zu Magdeburg, schr. darüber: ‚B.s Leiden und Freuden in 17monatlicher franz. Gefangenschaft' (1814); † 28. März 1822. — 2) *Karl Ferdinand*, Sprachforscher, geb. 14. April 1775 zu Liser im Kurtrierschen, seit 1815 prakt. Arzt in Offenbach, gründete 1823 eine Erziehungsanstalt das.; † 5. Sept. 1849. Schr.: ‚Ausführliche deutsche Grammatik' (2. Aufl. 1870); ‚Deutsche Schulgrammatik' (11. Aufl. 1876); ‚Organism der deutschen Sprache' (2. Aufl. 1841); ‚Lehrbuch des deutschen Stils' (2. Aufl. 1870) u. a. — 3) *Karl Friedrich*, Geschichtschreiber, geb. 1777 in Berlin, † das. 15. März 1806; Verf. der bekannten B.schen ‚Weltgeschichte', die zuerst als ‚Weltgeschichte für Kinder und Kinderlehrer' (1801–1805, 9 Bde.) erschien und seitdem mehrfach umgearbeitet und erweitert wurde, letzte (8.) Aufl. neu bearb. von A. Schmidt und E. Arnd (1860 ff., 22 Bde.); ‚Erzählungen aus der Alten Welt' (1801–1803, 3 Bde.; 15. Aufl. 1878). — 4) *Wilhelm Adolf*, Altertumsforscher, Sohn des Kunstschriftstellers *Wilh. Gottlieb B.* († 13. Juni 1813 in Dresden), geb. 1796 in Dresden, seit 1836 Prof. der Altertumskunde in Leipzig; † 30. Sept. 1846. Schrieb: ‚Gallus oder röm. Szenen aus der Zeit des Augustus' (1838 u. öfter, n. Ausg. von Göll 1881, 2 Bde.); ‚Charikles, Bilder altgriech. Sitte' (1840, n. Ausg. von Hermann 1854, 3 Bde.; von Göll 1877); Handbuch der röm. Altertümer', Bd. 1 und 2 (fortgesetzt von *Marquardt* 1843–67, 5 Bde.). — 5) *Karl Ferd.*, musik. Schriftsteller, geb. 17. Juli 1804 in Leipzig, 1843–56 Lehrer am Konservatorium das., † 26. Okt. 1877. Gab Forkels ‚Darstellung der Musiklitteratur' (1836, Nachtrag 1839) neu heraus; außerdem: ‚Die Hausmusik in Deutschland im 16., 17. und 18. Jahrh.' (1840); ‚Die Tonwerke des 16. und 17. Jahrh.' (2. Ausg. 1855) u. a. — 6) *Nikolaus*, der Dichter des Rheinlieds ‚Sie sollen ihn nicht haben etc.', geb. 8. Okt. 1809 in Bonn, Sekretär beim Friedensgericht in Köln; † 28. Aug. 1845. ‚Gedichte' 1841. — 7) *Jakob*, Maler, geb. 1810 in Dittelsheim bei Worms, Schüler der Düsseldorfer Akademie, seit 1840 Professor am Städelschen Institut zu Frankfurt a. M.; † 22. Dez. 1872. Bes. ausgezeichnet im Genrebild. — 8) *Julius*, musikal. Schriftsteller, auch Komponist, geb. 3. Febr. 1811

Digitized by Google

in Freiberg, privatisierte seit 1846 bei Dresden; † 26. Febr. 1859. Schr.: ‚Die Neuromantiker', musikal. Roman (1840, 2 Bde.); ‚Harmonielehre' (1842); ‚Männergesangschule' (1845). — 9) *Hermann Heinrich* (der ‚rote B.'), Oberbürgermeister von Köln, geb. 15. Sept. 1820 in Elberfeld, 1849 wegen polit. Thätigkeit zu mehrjähriger Festungshaft in Weichselmünde verurteilt, seit 1862 Mitgl. des preuß. Abgeordnetenhauses, des norddeutschen und deutschen Reichstags (Fortschrittspartei), 1870 Bürgermeister von Dortmund, 1875 in Köln, seit 1878 Mitgl. des Herrenhauses. — 10) *Karl*, Maler, geb. 18. Dez. 1820 in Berlin, Prof. u. 1882 Präsident der Akademie das.; histor. Genremaler, ausgezeichnet durch prächtiges Kolorit u. lebendige Charakteristik. Hauptw.: Karneval in Venedig und andre venesian. Szenen, Piombo bei Tizian, A. Dürer in Venedig, Karl V. bei Fugger u. a. — 11) *Karl*, Statistiker, geb. 2. Okt. 1823 im Oldenburgischen, ward Offizier in oldenburg. und schleswig-holstein. Diensten, 1861 Dir. des statist. Büreaus in Oldenburg, 1872 des statist. Amtes des Deutschen Reichs. — 12) *August*, Dichter, geb. 27. April 1838 zu Klingenmünster in der Pfalz, lange als Publizist in München thätig, lebt seit 1868 in Eisenach. Hauptwerke: ‚Jung-Friedel, der Spielmann' (lyrisch-episch, 1854), ‚Die Pfalz und die Pfälzer' (1858) und die Romane: ‚Des Rabbi Vermächtnis' (1866—67, 3 Abt.), ‚Hedwig' (1868), ‚Vervehmt' (1868), ‚Turmkätherlein' (1872), ‚Der Nixenfischer' (1872), ‚Meine Schwester' (1875), ‚Franz Staren' (1877), ‚Maler Schönbart' (1878) u. a. — 13) *Albert*, Komponist, geb. 13. Juni 1834 in Quedlinburg, seit 1861 Lehrer an Scharwenkas Konservatorium in Berlin. Schr. eine Symphonie (preisgekrönt), große Messe (in Bmoll), Lieder (aus Wolffs ‚Rattenfänger' etc.). — 14) *Jean*, Violinist, geb. 11. Mai 1836 in Mannheim, bis 1859 am Orchester das. angestellt, konzertierte dann auf Reisen und gründete 1866 in Florenz das berühmt gewordene ‚Florentiner Quartett'; lebt jetzt in Mannheim. — 15) *Oskar*, geb. 18. Juni 1839 in Odessa, studierte seit 1859 in Leipzig, schoß 14. Juli 1861 in Baden-Baden auf den König Wilhelm von Preußen, ward zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in Bruchsal z. Teil verbüßte, später begnadigt; † 16. Juni 1868 in Alexandrien.

Beckerath, *Herm. von*, preuß. Politiker, geb. 13. Dez. 1801 in Krefeld, gründete das. ein Bankgeschäft, war auf dem Vereinigten Landtag 1847 einer der Führer der Liberalen, in der Frankfurter Nationalversammlung dem rechten Zentrum angehörig, ward 9. Juli 1848 Reichsfinanzminister, April 1849 Mitglied der Kaiserdeputation, legte Mai sein Mandat als Abgeordneter nieder und trat aus dem Reichsministerium aus, ward dann Mitglied des Erfurter Volkshauses und der 2. preuß. Kammer, schied 1852 aus; † 12. Mai 1870 in Krefeld. Vgl. *Kopstadt* (1874).

Becket, *Thomas*, geb. 1119 in London, ward 1157 Reichskanzler, 1162 Erzbischof von Canterbury und Primas von England, vertrat die Vorrechte der Kirche dem König Heinrich II., seinem Gönner, gegenüber mit Heftigkeit und Anmaßung, ward 29. Dez. 1170 auf Veranlassung des Königs von 4 Edelleuten am Altar ermordet, 1172 kanonisiert; Heinrich II. mußte an seinem Grabe Buße thun. Heinrich VIII. verbot die Feier dieses Festes und ließ die Gebeine des Heiligen verbrennen. ‚Epistolae' herausg. von Lupus (1682, 2 Bde.). Biogr. von *Hope* (1868).

Beckmann, *Fritz*, ber. Komiker, geb. 13. Jan. 1803 in Breslau, erst am Königstädter Theater zu Berlin, seit 1846 am Hofburgtheater in Wien, dort mehr als Lokal-, hier als Charakterkomiker wirkend; † 7. Sept. 1866. Verf. der Volksposse ‚Eckensteher Nante' (49. Aufl. 1882). Vgl. *Kaiser* (1866).

Beckum, Kreisstadt im preuß. Regbez. Münster, an der Werse und der Köln-Mindener Bahn, 3591 Ew.

Beckx, *Peter Joh.*, General des Jesuitenordens, geb. 8. Febr. 1795 zu Sichem in Belgien, trat 1819 zu Hildesheim in den Orden, ward Beichtvater des zum Katholizismus übergetretenen Herzogs Ferdinand von Anhalt-Köthen, 1847 Prokurator der Provinz Oesterreich, 1848 Rektor des Kollegiums in Löwen, nach der Rückkehr der Jesuiten nach Oesterreich Superior für Ungarn und wieder Provinzial für Oesterreich, 2. Juli 1853 Roothaans Nachfolger als General des Ordens.

Becquerel (spr. beckerel), *Antoine César*, Physiker, geb. 8. März 1788 in Châtillon sur Loing, Prof. am Museum der Naturgeschichte in Paris, verdient um die Lehre von der Elektrizität und dem Magnetismus; † 18. Jan. 1878. Schr.: ‚Traité expérimental de l'électricité et du magnétisme' (n. Bearb. 1855—56, 3 Bde., und Supplem. 1858); ‚Éléments d'électro-chimie' (1843; deutsch, 3. Aufl. 1857). Sein Sohn *Alexandre Edmond*, geb. 24. März 1820 in Paris, seit 1853 Prof. am Konservatorium der Künste und Handwerke das., arbeitete über das Sonnenspektrum, das elektrische Licht und Elektrolyse. Schr.: ‚Leçons' (1861); ‚La lumière' (1867—68, 2 Bde.); ‚Des forces physico-chimiques' (1875). Vgl. *Barral* (1879).

Becse (spr. betsche), 1) *Alt-* oder *Serbisch-B.*, Marktflecken im ungar. Komitat Bács, rechts an der Theiß 15,040 Ew. — 2) *Neu-* oder *Türkisch-B.*, Marktflecken im ungar. Komitat Torontal, an der Theiß, 6348 Ew.

Becskerek (spr. betsch-, *Groß-B.*), Hauptstadt des ungarischen Komitats Torontal, am Begakanal, 19,529 Ew.

Becwa (spr. betsch-), Nebenfluß der March, entspringt auf den Kleinen Karpathen, mündet bei Kremsier; 122 km lang.

Beda, gen. *Venerabilis* (‚der Ehrwürdige'), geb. 672 zu Monkton in der engl. Grafschaft Durham, seit 702 Presbyter im Kloster Girvy; † das. 26. Mai 735. Schr. außer unbedeut. theolog. und grammat. Werken eine ‚Historia ecclesiastica gentis Anglorum' in 5 Büchern (hrsg. von Holder 1882, deutsch 1866); ‚De sex aetatibus mundi', nach der von ihm zuerst eingeführten Zeitrechnung des Dionysios die Grundlage der meisten Universalchroniken des Mittelalters. B.s histor. Schr.

Digitized by Google

engl. von Giles (1843—44, 6 Bde.). Vgl. *Werner* (1875).

Bedburg, Flecken im preuß. Regbez. Köln, Kreis Bergheim, an der Bahn Neuß-Düren, 3122 Ew. Katholische Ritterakademie.

Bedecktes Terrain, Gegend ohne freie Ueber- und Umsicht; vgl. ‚durchschnittenes Terrain' unter *Koupieren*.

Bedecktsamige Pflanzen, s. *Angiospermae*.

Bedeckung, in der Astronomie das ganze oder teilweise Unsichtbarwerden eines Sterns durch das Vortreten eines andern, der Erde näher stehenden Himmelskörpers. Die B. en der Planeten und Fixsterne durch den Mond dienen zur Berechnung der Mondparallaxe und zur Bestimmung der geograph. Länge des Beobachtungsorts. — Militärisch (*Eskorte*) eine Truppenabteilung zum Schutz an sich zum Kampf nicht geeigneter Abteilungen (Trains und Bagagen) oder auch einzelner Personen und der Hauptquartiere höherer Truppenführer.

Bedeguar, s. v. w. Rosenschwamm, s. *Gallwespen*.

Beden, s. *Beton*.

Bedford (spr. beddförd), engl. Grafschaft, 1196 qkm mit 149,461 Ew. Bedeutender Ackerbau. Die *Hauptstadt* B., an der schiffbaren Ouse, 19,532 Ew.

Bedford (spr. beddförd), *Johann Plantagenet, Herzog von*, 3. Sohn König Heinrichs IV. von England, blieb, während sein Bruder Heinrich V. in Frankreich kämpfte, als Statthalter in England zurück, proklamierte nach Heinrichs V. Tod (1422) den unmündigen Heinrich VI. als König von England und Frankreich, ging dann als Regent nach Frankreich und erfocht Sieg auf Sieg, bis das Auftreten der Jeanne d'Arc (1429) dem Kampf eine andre Wendung gab. † 19. Sept. 1435. Die 1495 erloschene Herzogswürde wurde 1694 der Familie Russell verliehen.

Bedlam (spr. -lăm, aus Bethlehem), Irrenhaus in London, aus dem 16. Jahrh.

Bedscha, hellfarbiges Volk in Nubien, zwischen dem Roten Meer und Nil; dazu gehören Bischarin, Schukurieh, Hadendoa.

Beduinen (*Beddwi*, ‚Wüstenbewohner'), die nomadisierenden Bewohner der Wüstenländer Arabiens, Syriens und Nordafrikas, Bekenner des Islam, von Viehzucht, Handel und Raub lebend; freiheitsliebend, tapfer, gastfreundlich, aber auch rach- und gewinnsüchtig, treulos. Kleidung: Haikh (weites Unterkleid) und Burnus (großer Mantel). Patriarchalisches Stammleben unter gewählten Scheichs.

Beecher-Stowe (spr. bihtscher-stoh), *Harriet*, amerikan. Schriftstellerin, geb. 14. Juni 1812 in Litchfield (Connecticut), Tochter des bekannten Theologen *Lyman Beecher* († 1863), verheiratete sich 1836 mit dem Prof. der Theologie, *Calvin E. Stowe*, und wurde berühmt durch den die traurige Lage der Negersklaven in den Südstaaten darstellenden Roman ‚Uncle Tom's cabin' (1852), der in alle gebildeten Sprachen übersetzt wurde. Sie selbst dramatisierte ihn (‚The christian slave', 1853). Ihre spätern Romane waren weniger bedeutend. Anstoß erregte sie durch ihr Pamphlet gegen Byron (‚True history of Lady Byron's life', 1869). Das amerikan. Muckertum, zu dem sie auch hinneigte, repräsentieren ihre Schwester *Catherine* († 1878) und bes. ihr Bruder *H. Ward Beecher*, geb. 24. Jan. 1813, gefeierter Kanzelredner zu Brooklyn, berüchtigt durch einen skandalösen Ehebruchsprozeß 1875, der zwar mit Freisprechung, aber doch seiner moralischen Vernichtung endete.

Beechey (spr. bihtschi), *Frederick William*, engl. Reisender, geb. 17. Febr. 1796 in London, begleitete die arktischen Expeditionen Franklins (1818) und Parrys (1819), ging 1825 mit einem Proviantschiff nach der Nordwestküste Nordamerikas, um sich mit dem vom Land her vordringenden Franklin zu vereinigen, kehrte Sept. 1828 unverrichteter Sache zurück, ward 1847 Chef des Marinedepartements im Handelsministerium, 1854 Admiral; † 29. Nov. 1856.

Beelitz, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Zauch-Belzig, an der Bahn Berlin-Nordhausen, 2984 Ew.

Beelzebub (‚Fliegengott'), der von den Philistern zu Ekron verehrte Gott Baal, bei den Juden als heidnischer Gott zum obersten der bösen Geister gemacht.

Beelzebul, Affe, s. *Brüllaffe*.

Beemster, großer Polder in Nordholland, nordw. von Edam, 4269 Ew.; Viehzucht.

Beer, 1) *Wilhelm*, Selenograph, geb. 4. Jan. 1797 in Berlin, Bruder des Komponisten Meyerbeer, ward Kaufmann, machte mit Mädler Marsbeobachtungen und Aufnahmen der Mondoberfläche, welche die erste vollständige und genaue Generalkarte des Mondes lieferten (‚Mappa selenographica', 1834—1836, 4 Bl.), und schr. im Anschluß daran: ‚Der Mond nach seinen kosm. und individ. Verhältnissen' (1837, 2 Bde.); † 27. März 1850. — 2) *Michael*, Dramatiker, geb. 19. Aug. 1800 in Berlin, Bruder des vor., † 22. März 1833 in München. Hauptstücke: ‚Klytämnestra', ‚Die Bräute von Aragonien', ‚Der Paria', ‚Struensee'. Werke 1835. ‚Briefwechsel mit Immermann und E. v. Schenk' (1837). — 3) *August*, Mathematiker und Physiker, geb. 31. Juli 1825 in Trier, Prof. in Bonn; † das. 18. Nov. 1863; bearbeitete optische Probleme und die Theorie der Elektrizität und des Magnetismus. Schr.: ‚Einleit. in die höhere Optik' (1853); ‚Grundriß des photometr. Kalküls' (1854); ‚Einleit. in die Elektrostatik' (1865). — 4) *Adolf*, österr. Historiker, geb. 27. Febr. 1831 zu Proßnitz in Mähren, seit 1868 Prof. der Gesch. an der techn. Hochschule in Wien, 1873 Mitglied der Akademie, auch Abgeordneter im Reichsrat. Schr.: ‚Geschichte des Welthandels' (1860, Bd. 1); ‚Die erste Teilung Polens' (1873, 3 Bde.); ‚Joseph II., Leopold II. und Kaunitz' (1873); ‚Die Finanzen Oesterreichs im 19. Jahrh.' (1876); ‚Leopold II., Franz II. und Katharina' (1873); ‚Zehn Jahre österreich. Politik, 1801—10' (1877) u. a.

Beerberg, höchster Berg des Thüringer Waldes, nördl. bei Suhl, 984 m hoch. 3030 m langer Eisenbahntunnel.

Beere, fleischige, nicht aufspringende Frucht, bei welcher die äußern Schichten

Digitized by Google

des Fruchtgehäuses derber und fester sind als die fleischigen, saftigen innern und die Samen unmittelbar im Fleisch liegen.

Beerentang, s. *Sargassum*.

Beerenzapfen (Galbulus), äußerlich einer Beere gleichender Fruchtzapfen von Nadelhölzern (Wacholder).

Beereseche, s. v. w. Vogelbeerbaum, s. *Sorbus*.

Beerfelden, Stadt in der hess. Provinz Starkenburg, Kreis Erbach, an der Mümling, 3187 Ew. Dabei das Erbachsche Schloß *Krähenberg*.

Beergelb, s. *Gelbbeeren*.

Beergrün, s. *Saftgrün*.

Beermelde, s. *Blitum*.

Beeskow, Kreisstadt im preuß. Regbez. Potsdam, an der Spree, 4323 Ew.

Beethoven, *Ludw. van*, größter Komponist des 19. Jahrh., geb. 16. Dez. 1770 in Bonn, Sohn eines Tenoristen an der kurfürstl. Kapelle, erhielt von diesem, dem Oboisten Pfeiffer und dem Organisten van Eden den ersten Musikunterricht, erregte frühzeitig durch sein Phantasieren auf dem Klavier Aufsehen, gab schon als Knabe Klaviersonaten heraus, wurde, 14 Jahre alt, Hoforganist des Kurfürsten, dann (1792) von diesem nach Wien geschickt, wo er nacheinander bei J. Haydn, Schenk und Albrechtsberger strenge Studien machte. Wenige Ausflüge abgerechnet, blieb er fortan in Wien, ohne je ein musikalisches Amt zu bekleiden; in den ersten Jahren oft als Klavierspieler auftretend, später immer zurückgezogener (meist zu Mödling) lebend, während der letzten 20 Jahre von Schwerhörigkeit befallen, die bald in völlige Taubheit überging; † 26. März 1827. Denkmäler von ihm in Bonn (von Hähnel, 1845) und Wien (von Zumbusch, 1880). Groß auf allen musikal. Gebieten, hat B. das Höchste auf dem der Instrumentalmusik geleistet, indem er, auf dem Grund Haydns und Mozarts fortbauend, die Formen derselben wesentl. erweiterte und den Inhalt aus dem Bereich des bloßen Tonspiels allmählich in den der Ideenwelt hinüberführte. Seine zahlreichen Werke (138 mit und viele ohne Opuszahl) sind: 9 Symphonien; das Tongemälde ‚Schlacht bei Vittoria'; das Ballett ‚Geschöpfe des Prometheus'; die Musik zu ‚Egmont'; die Oper ‚Fidelio' (erst ‚Leonore'); das Festspiel ‚Die Ruinen von Athen'; die Ouvertüren zu ‚Leonore' (3), zu ‚Coriolan', ‚König Stephan', ‚Namensfeier' und ‚Zur Weihe des Hauses'; 1 Konzert für Violine, 5 für Pianoforte; 1 Tripelkonzert; 16 Streichquartette und mehrere Quintette; 1 Sextett; 1 Septett; 8 Klaviertrios; über 30 Klaviersonaten; 10 Violin-, 5 Cellosonaten mit Pianofortebegleitung, 1 dgl. für Horn; zahlr. Variationen, kleinere Klavierstücke, Tänze etc.; 2 große Messen; das Oratorium ‚Christus am Oelberg'; Kantaten; zahlr. Lieder (darunter die schott. und andre Lieder mit Triobegleitung) etc. Sämtl. Werke zerfallen nach Form und Inhalt in 3 Hauptperioden. I. Per. die Zeit der Anlehnung an Haydn und Mozart, Op. 1 bis etwa Op. 16 umfassend (darunter die 3 ersten Trios und die Symphonien in C und D); II. Per.: die Zeit der selbständ. Reife und Gediegenheit, etwa bis Op. 80 reichend (darunter die Symphonien Nr. 3—6, die Musik zu ‚Egmont', die ‚Ruinen von Athen', ‚Fidelio', viele Kammermusikstücke); III. Per., in welcher der Genius B.s fesselloser auftritt, die spätern Werke umfassend (darunter die 9. Symphonie, die ‚Missa solennis', die Festouvertüre, mehrere spätere Klaviersonaten und die letzten Streichquartette). Erste Gesamtausg. der Werke (redig. von Rietz, Hauptmann, Nottebohm, O. Jahn u. a.) erschien 1864—67 in 24 Serien. Biogr. von *Ries* und *Wegeler* (1838, mit Nachtr. 1845), *Schindler* (3. Aufl. 1860), *Ulibischew* (1857, deutsch von Bischoff 1859), *Marx* (3. Aufl. 1874), *Nohl* (1864—76, 3 Bde.); *Ders.*, L. v. B. nach den Schilderungen seiner Zeitgenossen (1876); *Thayer* (1866—79, Bd. 1—3). Vgl. auch *Lenz*, B., eine Kunststudie (1850—1860, 5 Teile); *Ders.*, B. et ses trois styles (1856, 2 Teile); *Elterlein*, B.s Klaviersonaten (4. Aufl. 1875); *Ders.*, B.s Symphonien (3. Aufl. 1870); *Dürenberg*, Die Symphonien B.s (2. Aufl. 1876); *Lorenz*, Haydns, Mozarts und B.s Kirchenmusik (1866); *R. Wagner*, B. (1870); *Marx*, Anleitung zum Vortrag B.scher Klavierwerke (2. Aufl. 1875); *Thayer*, Chronolog. Verzeichnis der Werke B.s (1865); *Nottebohm*, Themat. Katalog der Werke B.s (2. Aufl. 1868). ‚B.s Briefe', herausg. von Nohl (1865—1867, 2 Teile); ‚B.s Briefe an Erzherzog Rudolf' herausg. von Köchel 1865); ‚Briefe an Gräfin Erdödy etc.' (herausg. von Schöne 1867).

Beets, *Nicolas*, niederländ. Dichter, geb. 13. Sept. 1814 in Haarlem, seit 1854 Prediger und Professor in Utrecht. Treffliche Gedichte; sehr beliebt auch die humoristischen Skizzen: ‚Camera obscura' (unter dem Namen *Hildebrand*, 1837). Werke, neueste Ausg. 1878, 3 Bde.

Befana, in Italien ein mythisches weibl. Wesen, schwarz und ungestalt, das am Epiphanienfest (Befania) die guten Kinder beschenkt, die unartigen bestraft.

Befestigungskunst, s. *Festungsbau*. [*krieg*.

Befreiungskrieg, s. *Deutscher Befreiungs-*

Befruchtung (*Foecundatio*), der Vorgang, bei welchem der von dem Eierstock herrührende Keim (Ei) durch die Samenfäden (Spermatozoen) des von den männl. Organen kommenden Zeugungsstoffs (Samen) zur Weiterentwickelung angeregt wird; erfolgt bei den höhern Tieren im weibl. Organismus, bei den niedern (schon bei Amphibien und Fischen) häufig außerhalb desselben. Bei den Pflanzen ist das zu befruchtende Organ des weiblichen Apparats stets eine Eizelle, mit welcher sich die männlichen, gleichfalls als sehr kleine Fäden erscheinenden Elemente vermischen.

Beg (*Bei*, ‚Herr'), bei den Türken Titel höherer Militärpersonen. *Beglerbeg* (‚Herr der Herren'), Statthalter der Provinzen.

Bega, linker Nebenfluß der Theiß in Ungarn, mündet bei Titel; der *B.kanal*, zwischen Temesvár und Groß-Becskerek, 30 km lang.

Begas, 1) *Karl*, ausgez. Maler, geb. 30. Sept. 1794 in Heinsberg bei Aachen, 1812 Schüler von Le Gros in Paris, seit 1825 in

Digitized by Google

Berlin Hofmaler des Königs; † das. 24. Nov. 1854. Teils bibl.-histor. Gemälde (Hiob, Bergpredigt, Aussetzung Moses', Verklärung Christi, Christus am Oelberg u. a.), teils genrehafte oder romant. Darstellungen (Lorelei, Heinrich IV. zu Canossa, Winzerfamilie etc.); auch treffl. Porträte. — 2) *Oskar*, Maler, Sohn des vor., geb. 30. Juli 1828 in Berlin, seit 1866 Prof. das.; im Porträt ausgezeichnet, auch Historien (Friedrich d. Gr. in Charlottenburg) u. Landschaften. — 3) *Reinhold*, Bildhauer, Bruder des vor., geb. 15. Juli 1831 in Berlin, seit 1876 Dir. der Bildhauerschule der Akademie das. Naturalist von genialer Begabung, in seinen Werken fast an das Malerische streifend; von vielen angefochten. Hauptwerke: Pan die verlassene Psyche tröstend, Faunenfamilie, Reiterdenkmal Friedrich Wilhelms III. in Köln, Schillerdenkmal in Berlin (Preisstatue), Susanna, Pan und der junge Faun, Merkur die Psyche entführend, Raub der Sabinerinnen, Porträtbüsten (Moltke) u. a. — 4) *Adalbert*, Maler, Bruder der vor., geb. 5. März 1836 in Berlin, lebt das. Treffliche Kopien alter Gemälde, stilvolle Originalbilder und bes. Frauenporträte. — 5) *Karl*, Bruder der vor., geb. 11. April 1849, als Bildhauer bekannt (die Geschwister, Viktoria).

Begasse, s. *Zucker*.

Begattung, die Vereinigung eines männl. mit einem weibl. Individuum derselben od. nahestehender Arten zum Zweck der Fortpflanzung, in der Regel veranlaßt durch den periodisch erwachenden Geschlechtstrieb (Brunft), bezweckt die Ueberführung des männlichen (Samen mit Spermatozoen) auf den weiblichen Zeugungsstoff, das Ei. Nicht jede B. hat Befruchtung zur Folge, aber bisweilen (bei manchen Insekten) genügt ein einziger Begattungsakt zur Befruchtung einer großen Zahl lange nachher auszustoßender Eier.

Begharden *(Beghinen)*, s. *Beguinen*.

Beglaubigung, Ausweis über die Echtheit einer Schrift oder sonstigen Sache sowie über einen erhaltenen Auftrag, z. B. durch das *B. ausstellen* eines Gesandten (Kreditiv, lettre de créance); geschieht bei Abschriften hinsichtlich ihrer Uebereinstimmung mit dem Original durch gerichtliches oder sonstiges amtl. Zeugnis (Fidemation).

Begleitschein, zollamtliche Ausfertigung für aus dem Ausland eingehende Waren, welche nicht an der Grenze, sondern erst an dem inländ. Bestimmungsort versteuert werden sollen. B. I hat den Zweck, den richtigen Eingang der über die Grenze geführten Waren im Bestimmungsort oder auch deren Wiederausfuhr zu sichern; B. II soll die Erhebung des durch spezielle Revision an der Grenze ermittelten Sollbetrags einem andern Amt gegen Sicherheitsleistung überweisen.

Begnadigung, die gänzliche oder teilweise Aufhebung einer gesetzlich zuerkannten Strafe durch das Staatsoberhaupt. Dabei ist zu unterscheiden zwischen B. im engern Sinn u. *Amnestie*, je nachdem es sich um die B. eines Einzelnen oder einer ganzen Klasse von Verbrechern handelt, und zwischen B. nach u. vor gefälltem Strafurteil (Abolition). Vgl. *Luder* (1860).

Begna-Elf, Fluß in Norwegen, entspr. am Filefjeld, durchfließt den Spiritisee und Tyrifjordsee, mündet bei Drammen in den Christianiafjord; 223 km lang.

Begonia *L.* (Schiefblatt), Pflanzengattung der Begoniaceen, sehr zahlreiche Arten u. Hybriden als Zierpflanzen, aus Südamerika, Ostindien, China, Japan, Madagaskar.

Begräbnis, s. *Totenbestattung*.

Begriff, Gemeinvorstellung, welche die mehreren andern Vorstellungen gemeinsamen Bestandteile in Eins zusammenfaßt. Die Angabe seines Inhalts heißt Erklärung (definitio), seines Umfangs Einteilung (divisio).

Begünstigung, Vergehen desjen., welcher nach Begehung eines Verbrechens oder Vergehens (nicht auch einer Uebertretung) dem Thäter wissentlich Beistand leistet, um denselben der Bestrafung zu entziehen od. um ihm die Vorteile des Verbrechens oder Vergehens zu sichern. Wurde die B. des Vorteils wegen begangen, so verwandelt sie sich in das schwerere Vergehen der Hehlerei, wofern der Begünstigte Diebstahl, Raub, Unterschlagung od. ein dem Raub gleich zu bestrafendes Vergehen verübt hat. Vgl. Reichsstrafgesetzb., §§ 257 ff.

Beguinen (*Beghinen*, *Begutten*, Name von ungewisser Abstammung), weltl. Frauen- u. Jungfrauenverein zu frommen Zwecken, welche seit dem 11. Jahrh. in niederländ. Städten sich bildeten. Weder durch Klostergelübde noch durch die Regel eines Ordens gebunden, lebten sie in besondern zu einem Hofe vereinigten Häusern (Beguinagien) zusammen, der Jugenderziehung sich widmend. Die Blütezeit dieser Vereine das 13. Jahrh. Sie fanden auch in Deutschland und Frankreich Verbreitung, waren manchen Verfolgungen ausgesetzt und erhielten sich z. Teil bis gegen Ende des 18. Jahrh. Die jetzt noch hier und da in Belgien und Deutschland bestehenden B.häuser sind fromme Stiftungen mit Wohnungen für unverheiratete weibl. Personen aus dem Bürgerstand. Männervereine ähnl. Art, die der *Begharden* (Beguini), traten ebenfalls im 13. Jahrh. in Deutschland, den Niederlanden u. Frankreich auf, gingen aber, von der Kirche hart verfolgt, im 14. Jahrh. ein. Vgl. *Hallmann* (1843).

Behaim *(Beheim)*, 1) *Michael*, Dichter, geb. 27. Sept. 1416 in Sülzbach bei Weinsberg, Weber, Meistersänger, that Kriegsdienste; † 1475. Hauptwerke: ‚Buch von den Wienern' (der Aufruhr der Wiener gegen Friedrich III., herausg. 1843); Gedicht auf den Pfalzgrafen Friedrich I. (herausg. 1863); geistl. Dichtungen (herausg. 1857) u. a. — 2) *Martin*, Seefahrer und Geograph, geb. um 1459 in Nürnberg, Kaufmann, 1480—84 in Portugal, wo er für Johann I. ein Astrolabium verfertigte und Deklinationstafeln berechnete, 1484—85 Begleiter des Diego Cão auf einer Entdeckungsreise nach Westafrika, lebte dann auf den Azoren, von wo er 1490 nach Nürnberg zurückkehrte. Hier

Digitized by Google

verfertigte er den noch vorhandenen großen Globus. 1494—1506 abermals auf den Azoren; † 29. Juli 1507 in Lissabon. Vgl. *Ghillany* (1853).

Beham *(Behaim), Barthel,* Maler, geb. 1498 in Nürnberg, Schüler Dürers, 1524 aus Nürnberg verwiesen; † 1540 in Italien. Bilder von ihm in München, Nürnberg, Berlin, Wien; auch anmutig gestochene Kupferblätter (bes. Porträte). Sein Bruder *Hans Sebald*, geb. 1500 in Nürnberg, ebenfalls Dürers Schüler; † 1550 in Frankfurt a. M. Von ihm eine Tafel mit Szenen aus Davids Leben (Paris); Miniaturgemälde in einem Gebetbuch (Aschaffenburg); 262 Blätter in Kupfer. Vgl. *Rosenberg*, Sebald und Barthel B. (1875).

Behar, Gewicht, s. *Bahar*.

Behar *(Bihar)*, Stadt in der indobrit. Prov. Patna (Bengalen), 44,295 Ew.

Beharrungsvermögen, s. *Bewegungsgesetze*.

Behaviour (engl., spr. bihehwjör), das Behaben, Benehmen.

Behemoth (kopt., ‚Wasserochse'), großes vierfüßiges Tier (wohl das Nilpferd) im Buch Hiob (Kap. 40).

Behennuß, s. *Moringa*.

Behenöl *(Soringaöl)*, fettes Oel aus den ost- und westind. Behennüssen von Moringa pterygosperma *Gaertn.*, farb-, geruch- und geschmacklos, verharzt nicht, wird leicht ranzig, dient zu Parfümen und als Speiseöl.

Behlen, *Stephan*, Forstmann, geb. 5. Aug. 1784 in Fritzlar, 1821—32 Prof. an der Forstlehranstalt zu Aschaffenburg; † das. 7. Febr. 1847. Schr.: ‚Lehrbuch der Forst- u. Jagdgeschichte' (1826); ‚Lehrbuch der Jagdwissenschaft' (2. Aufl. 1839); ‚Real- und Verballexikon der Forst- u. Jagdkunde' (1840—46, 7 Bde.); gab mit *Laurop* eine ‚Systemat. Sammlung der Forst- und Jagdgesetze der deutschen Bundesstaaten' (1827—33, 5 Bde.) heraus, fortges. im ‚Archiv der Forst- und Jagdgesetzgebung' (1834—47, 28 Bde.); redigierte die ‚Allgem. Forst- und Jagdzeitung'.

Behr, *Wilh. Jos.*, deutscher Publizist, geb. 26. Aug. 1775 in Sulzheim, 1799—1821 Prof. des Staatsrechts an der Universität zu Würzburg, 1819 in der bayr. Ständeversammlung Führer der Opposition, später Bürgermeister in Würzburg, 1832 wegen einer beim bayr. Konstitutionsfest zu Gaibach gehaltenen Rede verhaftet und 1836 zu Festungsstrafe verurteilt, März 1848 amnestiert und in die Nationalversammlung gewählt; † 1. Aug. 1851 in Bamberg. Schr.: ‚System der Staatskunst' (1810, 3 Abt.); ‚Verfassung und Verwaltung des Staats' (1811—12, 2 Bde.) u. a.

Beibuch, ein Geschäftsnotizbuch zum Eintrag der gegenseitigen Leistungen u. Lieferungen von Arbeiter und Unternehmer.

Beichte (althochd. *Pigiht*, Bekenntnis, lat. *Confessio*), das Sündenbekenntnis, welches der katholische Christ vor dem Geistlichen *(Beichtvater)* ablegt, um die Absolution (s. d.) zu empfangen. Als *Privat-* oder *geheime B.* bes. von Papst Leo d. Gr. empfohlen u. seit dem 5. Jahrh. als Vorbereitung zum Genuß des heil. Abendmahls üblich, gestaltete sie sich mehr u. mehr zum sakramentalen Akt und ward von Innocenz III. 1215 auf dem 4. Laterankonzil als *Ohrenbeichte* (conf. auricularis) oder Aufzählung aller schwereren oder Todsünden in Gedanken, Worten, Thaten und Unterlassungen zum Kirchengesetz erhoben; das Bekenntnis der geringern Vergehen gilt als heilsam, ist aber nicht notwendig. Die B. muß vor dem zuständigen Priester im Beichtstuhl abgelegt werden und zwar von jedem gefirmelten Christen jährlich einmal, gewöhnlich Ostern. Die *Generalbeichte*, das ganze Leben umfassend, wird bes. vor dem Eintritt in ein Kloster abgelegt. Die griechischkathol. Kirche hält die spezielle B. für heilsam, aber nicht für notwendig. Die lutherische Kirche verwarf die Ohrenbeichte, behielt aber die Privatbeichte (‚heimliche B.') bei, bis später die *allgemeine B.* als Vorbereitungsandacht auf das Abendmahl üblich ward; die engl. Episkopalkirche verbindet allgemeine B. u. Absolution in dem ‚Book of common prayer' mit jedem Gottesdienst, während die schottischen Presbyterianer und die Quäker die B. ganz verwerfen. Vgl. *Stolz*, Das römische Bußsakrament (1854); *Kliefoth*, Die B. und Absolution (1856).

Beichtgeld *(Beichtpfennig)*, die Gabe, welche der Beichtende dem Beichtvater zu spenden pflegte.

Beichtsiegel *(Sigillum confessionis)*, die pflichtmäßige Verschwiegenheit des Geistlichen über alles, was ihm in der Beichte anvertraut wird. Auf der Verletzung des B.s steht in der kathol. Kirche die Strafe der Absetzung. Die bürgerliche Gesetzgebung erkennt in bezug auf beabsichtigte Verbrechen das B. nicht an.

Bei dem Wind (am Wind) segelt ein Schiff, wenn der Wind, von vorn aus gerechnet, mit dem Kiel desselben einen Winkel von 6 Kompaßstrichen macht.

Beiderwand *(Halbwollenlama)*, glatter od. geköperter, nicht gewalkter, geschorner Stoff aus baumwollener Kette und streichwollenem Schuß.

Beidrehen *(Beilegen)*, ein Schiff zum Stehen bringen, indem man die Segel so stellt (bralt), daß ihre Wirkung sich gegenseitig aufhebt.

Beifuß, s. *Artemisia*.

Beigeordneter, Amtstitel des Gehilfen eines Bürgermeisters.

Beihilfe, strafrechtlich die absichtliche Förderung eines Verbrechens od. Vergehens (nicht auch einer Uebertretung), wird nach dem Reichsstrafgesetzbuch, §§ 49, 50, dem Versuch gleich bestraft.

Beilager *(Conscensio thalami)*, feierliche, die Vollziehung der Ehe repräsentierende Besteigung des gemeinschaftl. Lagers, sonst bei der Vermählung fürstl. Personen üblich, auch wohl durch Gesandte abgemacht.

Beilbrief *(Bielbrief)*, ein in der Regel von der Obrigkeit ausgestelltes Zeugnis über den vorschriftsmäßig ausgeführten Bau eines Schiffs, gibt Alter, Größe, Tragfähigkeit etc. desselben an. Auch ein Schuldschein für Gelder, die für den Schiffbau und gegen Verpfändung des Schiffs (Hypothek) aufgenommen sind.

Beiliegen, s. *Beidrehen*.

Beiliegen, unter kleinen Segeln das Schiff bei schwerem Sturm so halten, daß es ca. 6 Strich beim Wind liegt. Das Ruder liegt

Digitized by Google

dabei beständig im Lee; das Schiff geht nur wenig voraus und treibt langsam nach Lee zu von den schweren Seen ab.

Beilngries, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, an der Altmühl u. am Ludwigskanal, 1733 Ew.; Jagdschloß *Hirschberg*.

Beilstein, s. *Nephrit* und *Serpentin*.

Bein, im allgem. s. v. w. Knochen; spez. die untere Extremität. Die Befestigung des B.s an den Becken wird bewirkt durch den hermetisch in der Beckenpfanne am runden Band festsitzenden Schenkelkopf, durch Bänder und Muskeln. Der Unterschenkel ist an den Oberschenkel gefügt durch das Kniegelenk, das mit starken seitlichen Bändern und mit einem beweglichen *Sesambein*, der Kniescheibe, versehen ist, welche den Streckmuskeln *(quadriceps)* als Ansatz dient. Längs der Vorder- und Innenfläche des Oberschenkels verlaufen die großen Gefäß- und Nervenstämme, welche in der Leistenbeuge etwa in der Mitte zwischen Darmbeinhöcker u. Schamfuge unter dem Leistenband durchgehen. Hier muß man komprimieren, wenn weiter unten eine Arterie blutet! Weiter abwärts treten die Gefäße durch die Muskeln in die Tiefe u. sind in der Kniekehle wieder zu fühlen. Dann geht ein großer Ast an der Außen-, der andre an der Innenseite zum Fuß herab.

Beinarbeiten, Knochen- (auch Elfenbein-) Arbeiten, werden meist auf der Drehbank hergestellt (Geißlingen, Nürnberg).

Beinasche, s. v. w. Knochenasche.

Beinberge, s. *Beinschienen*.

Beinbrech, Kalktuff vom Ansehen versteinerter Knochen.

Beinbruch, s. *Knochenbrüche*.

Beindorfscher Apparat, zum Erhitzen von Gefäßen im Wasserbad und zur Gewinnung von destilliertem Wasser, in Apotheken.

Beinholz, s. *Ligustrum* und *Lonicera*.

Beinote *(Interimnote)* wird an manchen Handelsplätzen dem Käufer einer auf Zeit gekauften Ware als vorläufige Notiz zugestellt.

Beinschienen, Ritterrüstung zum Schutz der Beine, aus den *Schenkeldecken* u. *Schienbeinblechen* bestehend, am Knie durch Gelenkbänder verbunden. Die *Beinberge* ist eine um Wade u. Schienbein geschnallte Metallplatte.

Beinschwarz, s. v. w. Knochenkohle.

Beira, portug. Provinz, 23,977 qkm und 1,390,747 Ew.; im NW. gebirgig (Serra d'Estrella); Thäler angebaut. Hauptst. Coimbra.

Beirâm, pers. Name zweier großer beweglicher Feste der Mohammedaner. Der *große B.*, gleich nach Beendigung des Ramadânfastens gefeiert, dauert gewöhnlich 3, der *kleine*, 70 Tage später fallende, 4 Tage.

Beireis, *Gottfried Christoph*, Polyhistor, geb. 2. März 1730 in Mühlhausen, seit 1759 Prof. der Physik u. Medizin zu Helmstedt; † das. 18. Sept. 1809. Besitzer wertvoller Sammlungen, gab sich ein mysteriöses Ansehen, machte chemische Erfindungen. Vgl. *Heister* (1860).

Beirût *(Berut*, d. alte phönik. *Berytos)*, Stadt an der syrischen Küste, in gesunder Lage, 70,000 Ew., sehr viele Christen; der wichtigste Hafen- und Handelsplatz Syriens; Station der Dampfschiffe des Oesterr. Lloyd. Baumwoll- u. Seidenwebereien. Goldarbeiter. Berühmte Koffer.

Beisitz, das Recht des überlebenden Ehegatten auf mit den Kindern gemeinschaftl. Verwaltung u. Benutzung des von dem verstorbenen Ehegatten hinterlassenen Vermögens.

Beißbeere, s. *Capsicum*.

Beißkohl, s. *Beta*.

Beitöne, s. v. w. Aliquottöne.

Beitzke, *Heinr. Ludwig*, deutscher Geschichtschreiber, geb. 15. Febr. 1798 zu Mutrin in Pommern, machte den Feldzug von 1815 als Freiwilliger mit, ward 1818 Offizier, erhielt 1845 seinen Abschied als Major. Seit 1858 Mitgl. des preuß. Abgeordnetenhauses, gehörte er der Fortschrittspartei an und beteiligte sich bes. bei den Verhandlungen über die Militärfrage; † 10. Mai 1867 in Berlin. Schr.: ‚Gesch. der deutschen Freiheitskriege 1813 und 1814' (4. Aufl. 1882, 3 Bde.); ‚Geschichte des russ. Kriegs 1812' (2. Aufl. 1862); ‚Geschichte des Jahrs 1815' (1865).

Beizäumen, Gewohnheit der Pferde, den Kopf stark gegen die Brust zu beugen, um sich der Wirkung des Gebisses zu entziehen.

Beize (Jäg.), s. *Salzlecken*; s. v. w. Falkenjagd, s. *Falken*.

Beizen, in der Färberei das Behandeln der Gespinste u. Gewebe mit Salzen *(Beizen, Mordants)*, um sie zur Aufnahme des Farbstoffs geeignet zu machen; bei Metallarbeiten das oberflächliche Reinigen des Metalls mit Säuren; beim Holz und Horn s. v. w. Färben; in der Landwirtschaft das Imprägnieren des Saatguts mit Salzen, um es vor Mäusefraß zu schützen; in der Medizin s. v. w. ätzen.

Beja (röm. *Pax Julia*), uralte Stadt in der portug. Prov. Alemtejo, 8487 Ew. Bischofsitz; zahlr. römische und maur. Baureste.

Bejar (spr. wechar), 1) Stadt in der span. Prov. Salamanca, am Cuerpo de Hombre romantisch gelegen, 11,099 Ew. Berühmte Schwefelquellen von 34° R. — 2) S. *Sam Bekassine*, s. *Schnepfe*.

Beke (spr. bihk), *Charles Tilstone*, engl. Reisender, geb. 10. Okt. 1800 in London, bereiste 1837 Palästina, 1842 mit Major Harris Abessinien, dessen südl. Gebiete er namentlich erforschte, 1861 Syrien, übernahm 1865 die erfolglose Mission nach Abessinien zur Befreiung der engl. Gefangenen, ging 1874 wieder nach Aegypten und dem Roten Meer; † 31. Juli 1874 in London. Zahlr. Schriften. Seine Versuche, die Nilquellen und die Lage des Sinai zu bestimmen, mißlangen.

Bekenner, s. *Confessor*.

Békés (spr. békeschsch), ungar. Komitat, jenseit der Theiß, 3558 qkm (64,6 QM.) und 229,757 Ew.; fruchtbare, v. der Körös bewässerte, waldlose Ebene mit ungesunder Luft. *Hauptort* B., 22,938 Ew.; bed. Bienenzucht.

Bekk, *Joh. Bapt.*, bad. Staatsmann, geb. 29. Okt. 1797 in Triberg im Schwarzwald, ward 1832 Rat im Ministerium des Innern, 1837 Vizekanzler des obersten Gerichtshofs zu Mannheim, 1842 Präsid. der 2. Kammer, Dez. 1846 Minister des Innern, nach dem Ausbruch der Mairevolution Juni 1849 ent-

Digitized by Google

lassen und zum Präsid. des Hofgerichts zu Bruchsal ernannt, dann Abgeordneter im Volkshaus zu Erfurt, März 1850 Präsid. der bad. Kammer; † 22. März 1855. Schr.: ‚Die Bewegung in Baden' (1850) und redigierte die ‚Annalen der bad. Gerichte'.

Bekker, 1) *Elisabeth*, niederl. Schriftstellerin, geb. 24. Juli 1738 in Vlissingen, heiratete den Prediger Adrian *Wolf* in Beemster, lebte nach dessen Tod mit ihrer Freundin, der Schriftstellerin *Agathe Deken*, geb. 10. Dez. 1741, in gemeinsamer Thätigkeit im Haag, wo sie 5. Nov. 1804, A. Deken 14. Nov. d. J. starb. Beide die Schöpferinnen des niederl. Originalromans. Hauptwerk: ‚Historie van Mejuffrouw Sara Burgerhart' (1782, 2 Bde.). Anthologie aus ihren Werken von van Vloten 1866. — 2) *Aug. Immanuel*, ber. Philolog, geb. 21. Mai 1785 in Berlin, seit 1815 Prof. an der Universität u. Mitgl. der Akademie das.; † 7. Juni 1871. Besorgte treffl. Textrecensionen (in der Regel ohne jede Vorrede u. Erläuterung) fast aller bed. griech. u. mehrerer röm. Schriftsteller, namentl. des Aristoteles und Homer, gab vom ‚Corpus scriptorum hist. Byzantinae' 24 Bände heraus, publizierte in den Abhandlungen der Berliner Akademie mehreres Romanische (provençalisch den Fierabras, altfranz. die Romane von Aspremont und von Flor und Blancaflor etc.); schr.: ‚Homer. Blätter' (1863 bis 1872, 2 Bde.). — 3) *Ernst Immanuel*, Rechtslehrer, Sohn des vor., geb. 16. Aug. 1827 in Berlin, seit 1875 Prof. in Heidelberg. Schr.: ‚Die prozessual. Konsumption' (1853); ‚Die Aktionen des röm. Privatrechts' (1871—73, 2 Bde.); ‚Das Recht des Besitzes bei den Römern' (1880); ‚Die Kouponprozesse der österreich. Eisenbahngesellschaften' (1881); gab das ‚Jahrbuch des gemeinen deutschen Rechts' (1857—63) heraus.

Bel, babylon. Gott, s. *Baal*.

Bela, Name von 4 ungar. Königen aus der Arpadschen Dynastie: 1) B. I., 1061—63, regelte das Maß-, Gewichts- und Münzwesen und führte reichstägliche Vertretung ein. — 2) B. II., *der Blinde*, 1131—41, stand, dem Trunk ergeben, ganz unter Leitung seiner blutdürstigen Gemahlin Helena. — 3) B. III., 1174—96, führte am Hof byzantin. Sitte und Kultur ein u. machte das Land der byzant. Politik dienstbar. — 4) B. IV., 1235—70, Sohn Andreas' II., bekämpfte den Adel, floh 1241 vor den Mongolen nach Oesterreich, kehrte 1242 in sein Land zurück, focht glücklich gegen Oesterreich und gegen die Mongolen und hob den Anbau des Landes durch Ansiedelung der Kolonisten.

Belagerung, s. *Festungskrieg*.

Belagerungspark, für Artillerie und Ingenieure, Niederlage des dem Belagerungstrain entnommenen Kriegsmaterials vor einer zu belagernden Festung; steht unter Leitung des *Parkdirektors*.

Belagerungstrain, das im Frieden bereit gehaltene Kriegsmaterial an Geschützen, Munition, Fahrzeugen, Schanzzeug etc. für Artillerie (*Artillerie-B.*) und Pioniere (*Ingenieur-B.*) zur Belagerung von Festungen.

Belagerungszustand, im allgemeinen nur in Kriegszeiten, dann aber auch im Frieden zur Unterdrückung revolutionärer Bewegungen eintretende Uebertragung der vollziehenden Gewalt an die Militärbefehlshaber, deren Anordnungen die Zivil- und Kommunalbehörden Folge zu leisten haben; Suspension des Vereins- und Versammlungsrechts, der Freiheit der Presse, der Unverletzlichkeit der Wohnung wie der persönl. Freiheit, Einsetzung von Kriegsgerichten mit summarischem Verfahren an Stelle der ordentlichen Gerichte (Stand- und Kriegsgerichte) können damit verbunden sein. Nach der deutschen Reichsverfassung, Art. 68, geht die Erklärung des *Kriegszustands* durch den Kaiser der Verkündigung des B.s voraus.

Belanitz, s. v. w. Pilinitz.

Belchen, Berg im Schwarzwald, südl. von Freiburg, 1414 m. Der *B.paß*, aus dem Wiesenthal ins Münsterthal, 1100 m. Vgl. *Ballon*.

Belcher (spr. beltscher), *Sir Edward*, engl. Seefahrer, geb. 1799, begleitete 1825 Beechey nach der Beringstraße, machte 1836—1842 eine Reise um die Erde, war 1843—48 mit Aufnahme der Küsten des Ind. Ozeans beschäftigt, leitete 1852—53 eine arktische Expedition zur Aufsuchung Franklins, welche völlig mißglückte, ward deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt, aber freigesprochen; † 18. März 1877 in London. Schr.: ‚Voyage round the world' (1843, 2 Bde.); ‚Voyage of the Samarang to the Eastern Archipelago' (1848, 2 Bde.); ‚The last of the Arctic voyages' (1855, 2 Bde.); ‚The great equatorial current Gulf Stream' (1871).

Belcredi, *Richard, Graf*, österr. Staatsmann, geb. 12. Febr. 1823 in Mähren, 1864 Statthalter von Böhmen, 1865 als Haupt der klerikal-feudalen Partei zum Ministerpräsidenten ernannt, sistierte die Februarverfassung, brachte aber die von ihm geplante föderalist. Verfassung Oesterreichs nicht zustande und ward Febr. 1867 entlassen. 1881 wurde er zum Präsidenten des obersten Verwaltungsgerichts u. zum Mitglied des Herrenhauses ernannt.

Belecke, Marktflecken im preuß. Regbez. und Kreis Arnsberg, a. d. Möhne, 1036 Ew. Drahtfabriken.

Belehnung (*Investitur*), gerichtl. Akt, durch welchen der Lehnsvertrag geschlossen und das Lehen übertragen wurde, u. zwar *Mitbelehnung*, wenn mehreren das Anrecht auf ein noch im Besitz eines Dritten befindliches Lehen (*gesamte Hand*), *Gesamtbelehnung*, wenn mehreren das Miteigentum nebst Besitz und Nießbrauch, *Eventualbelehnung*, wenn ein Lehen für den Fall seiner Eröffnung an jemand verliehen ward; *Afterbelehnung*, wenn ein Vasall Teile seines Lehnbesitzes weiter verleiht.

Beleidigung, s. *Injurie*.

Belem (spr. -lém, ‚Bethlehem'), 1) Vorstadt von Lissabon, 31,563 Ew., ehedem selbständiger Flecken, an der Tejomündung; kgl. Schloß u. ehem. Kloster mit schöner Kirche und der königl. Gruft. — 2) (*Pará*) Hauptstadt der brasil. Provinz Pará, am Rio Pará, 35,000 Ew., Bischofsitz; Ausfuhrort der Produkte des Amazonenstromgebiets.

Belemniten (Donnerkeile, Belemnites

Digitized by Google

Lam.), Versteinerungen von der Gestalt eines zugespitzten Cylinders, stammen von ausgestorbenen, sepienartigen Tieren, finden sich vom Lias bis zur weißen Kreide; gegen 120 Arten, früher abergläubischen Zwecken dienend (Teufelsfinger).

Bel étage (fr., spr. -etahsch), das erste Stockwerk eines Wohnhauses.

Beleuchtung, s. *Leuchtmaterialien* u. *Licht*.

Beleuchtungsapparate, *medicinische*, Apparate zur Untersuchung von außen her nur durch enge, röhrenförmige Oeffnungen zugänglicher Höhlen des menschlichen Körpers. In den in diese Höhlen eingeführten Apparaten wird durch einen galvanischen Strom ein dünner Platindraht weißglühend gemacht, so daß die Höhlenwandung hinreichend Licht erhält, um direkt oder durch einen eingeschalteten optischen Apparat untersucht werden zu können.

Belfast, bedeutende Handelsstadt in der irischen Grafschaft Antrim (Ulster), an der Laganmündung, 207,671 Ew.; Sitz eines kathol. Bischofs, 73 Kirchen, kathol. Universität (seit 1849); Leinwand-, Baumwoll-, Glasfabriken, Zuckersiedereien; Hafen mit schönen Docks (Einfuhr 1879: 49½ Mill. Mk., Ausfuhr 14²/₄ Mill. Mk.); 1880 liefen 7965 Schiffe von 1⅝ Mill. Ton. ein, 899 eigne Schiffe von 76,386 T.

Belfort (spr. -for, *Bêfort*), Festung, an der Savoureuse, 15,103 Ew.; Hauptort des franz. Dep. Oberrhein (610 qkm mit 74,244 Ew.), wichtig als Verteidigungspunkt der *Trouée de B.* (Durchgang zwischen Jura und Vogesen); seit Nov. 1870 von den Deutschen unter Tresckow belagert, 18. Febr. 1871 durch Kapitulation genommen, aber im Frieden bei Frankreich belassen. 15.—17. Jan. 1871 dreitägige *Schlacht* Werders gegen Bourbaki. Vgl. darüber *Castenholz* (1875—78, 4 Bde.).

Belgard, Kreisstadt des preuß. Regbez. Köslin, an der Persante und der Bahn Stettin-Danzig, 7868 Ew. Schloß

Belgern, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Torgau, an der Elbe, 2970 Ew.

Belgien (s. *Karte* „Niederlande und B.", nebst statist. Tabelle), Königreich, a. d. Nordsee zwischen Holland, Preußen und Frankreich, 29,455 qkm und (1879) 5,586,654 Ew., das am dichtesten bevölkerte Land Europas (188 auf 1 qkm). *Boden* fast durchaus eben, im W. fruchtbare Tiefebene (Polders), an der Maas und in den Ardennen sumpfige oder bewaldete Hochflächen. Reiche *Bewässerung* durch Maas u. Schelde und deren Nebenflüsse Sambre, Ourthe, Leye, Dender, Rupel u. a. Seen fehlen; 29 Kanäle (Sambrekanal und Charleroi-Brüssel etc.). *Klima* gemäßigt, aber feucht; mittlere Jahrestemperatur 10¹/₆° C. 49,3 Proz. des Areals Ackerland, 4 Proz. Garten- u. Weinland, 17 Proz. Wiesen u. Weiden, 15 Proz. Wald. *Produkte:* Vieh, Wild, Fische, Getreide (für den Bedarf nicht ausreichend), Obst, Holz; an Mineralien besonders Eisen und Steinkohlen, Kohlengebiet 1/11 des Areals; Mineralquellen von Spaa und Chaudfontaine.

Bevölkerung: 2 Stämme: Flamänder (im belg. Niederland, mit vläm. Sprache) 2³/₅ Mill., Wallonen (im Oberland, mit wallonischer Sprache) 2¹/₄ Mill.; französisch und vlämisch sprachen (1876) 340,770 Personen, dazu Deutsche etwa 38,070. Staats- und Gerichtssprache seit 1794 die franz.; in den vläm. Distrikten jetzt auch die vlämische. Der *Konfession* nach ist B. völlig kathol. (nur 15,000 Protest.); Erzbischof von Mecheln mit 5 Bischöfen (Gent, Brügge, Lüttich, Namur, Tournay). Völlige Glaubensfreiheit und Gleichheit für Amt und Recht. Der *Unterricht* frei, aber die Volksbildung mangelhaft, obwohl 6000 Volksschulen. 4 Universitäten: Gent, Lüttich, Brüssel, Löwen. 10 Athenäen, 83 Staats- und 75 Privat-Mittelschulen. Zahlreiche Fachschulen; hervorragend die Akademien der Wissenschaften zu Brüssel, der schönen Künste zu Antwerpen und Brüssel, Museum der Malerei und Skulptur zu Brüssel, Musikkonservatorien zu Brüssel, Lüttich, Gent. Die *Hauptbeschäftigung* des Volks: Landwirtschaft (in hoher Blüte), Bergbau auf Steinkohlen (in den Bassins von Lüttich, Luxemburg, Namur und Hennegau [1878] 300 Minen, Ausbeute 14,9 Mill. Ton. Kohlen), Eisen (im Rückgang begriffen), Schwefelkies, Galmei, Blei. Lebhafte *Industrie;* Fabrikation von Leinen, besonders in Flandern, Damast (Brabant), Spitzen (Brüssel, Mecheln, Antwerpen), Baumwollwaren (Gent), Wollwaren (Verviers), Zucker (Antwerpen), Gewehren (Lüttich), Kutschen, Oel, Dampfmaschinen (Seraing), Ziegeln, Bier. Blühender *Handel*, befördert durch ein dichtes Eisenbahnnetz, (1880) 4112 km. Hauptverkehr mit Frankreich, Deutschland, Holland, England, Nordamerika. 1880 liefen 6667 Schiffe von 3,571,182 Ton. ein, 6615 von 3,544,964 Ton. aus. *Telegraphen:* Länge der Linien (1881) 5557 km. Auswärtiger spezieller Handel (ohne edle Metalle) 1880: Einfuhr 1681 Mill. Fr., Ausfuhr 1217 Mill. Fr. Der Handel mit Frankreich, Deutschland, England und den Niederlanden am lebhaftesten. Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr bei Nahrungsmitteln (1879) 403 Mill. Frank, Ueberschuß der Ausfuhr bei Fabrikaten 235¹/₂ Mill. Fr. Handelsflotte (1880) 64 Schiffe von 77,191 Ton. Wichtigste Seestädte: Antwerpen und Ostende. Landhandelsstädte: Brüssel, Gent, Brügge, Lüttich, Namur, Courtray.

Verfassung (vom 7. Febr. 1831) konstitutionell-monarch.; die Krone nur im Mannesstamm erblich. Der König teilt die legislative Gewalt mit den Kammern: Senat u. Repräsentantenhaus. Höchster Gerichtshof der Kassationshof in Brüssel; 3 Appellhöfe (Brüssel, Gent, Lüttich). Gesetzbuch der Code Napoléon. *Finanzen* 1881: Einnahmen 286,368,639 Frank, Ausgaben 289,844,702 Fr., Staatsschuld (1881) 1759⁴/₈ Mill. Fr. Die *Armee* in Kriegsstärke zählt: Infanterie 70,200 Mann, Kavallerie 4928 M., Artillerie 15,963 M., 5846 Pferde, 240 Geschütze, Genie 3600 M. Summa (ohne Offiz.): 105,683 Mann, 13,800 Pferde, 240 Geschütze. Friedensstärke: 46,377 Mann mit 204 Geschützen. Dazu Bürgergarde gegen 30,000 Mann. *Ma-*

Digitized by Google

rine unbedeutend. 20 *Festungen.* Münzen, Maße und Gewichte nach franz. System. Polit. *Einteilung:* 9 Prov. (Antwerpen, Brabant, Ost- und Westflandern, Hennegau, Lüttich, Limburg, Luxemburg, Namur); *Haupt-* und *Residenzstadt* Brüssel. *Landesfarben:* rot, gelb und schwarz, senkrecht nebeneinander. *Wappen* (s. Tafel): der brabant. Löwe mit der Ueberschrift: ‚L'union fait la force'. *Orden:* Ehrenstern für 1830, Leopolds- (seit 1832) und Orden für Zivilverdienste (seit 1867).

Geschichte. Unter den Römern bildeten die von kelt. u. german. Stämmen bewohnten südl. Niederlande unter dem Namen Gallia belgica einen Teil Galliens, wurden im 5. Jahrh. n. Chr. von den Franken besetzt und kamen 870 durch den Vertrag von Mersen zum größten Teil zu Ostfranken (Deutschland), nur Artois und Flandern zu Frankreich. Sie bildeten einen Teil des Herzogt. Lothringen, nach dessen Auflösung die Herzogtümer Brabant, Luxemburg, Limburg, die Grafschaften Hennegau, Namur, Antwerpen entstanden. Flandern fiel 1385 an das Haus Burgund, welches zu Anfang des 15. Jahrh. durch Erbschaft, Heirat, Vertrag und Kauf auch alle andern niederländ. Provinzen unter seiner Herrschaft vereinigte und die Niederlande 1482 nach dem Tode der Erbin Maria von Burgund an das Haus Habsburg vererbte. Kaiser Karl V., deren Enkel, wies bei seiner Abdankung (1555) die Niederlande seinem Sohn Philipp II. von Spanien zu; dessen Eingriffe in die Rechte der Provinzen und Versuch, durch die Inquisition die ständischen Freiheiten und die Reformation zu unterdrücken, führten zum Aufstand, welcher den nördl. Niederlanden (s. d.) die Unabhängigkeit brachte, während die südl., B., unter der Herrschaft Spaniens blieben. Nur 1598—1621 bildeten sie, von Philipp II. an seine Tochter Isabella und deren Gemahl, den Erzherzog Albert, abgetreten, einen selbständigen Staat. Dann fielen sie an Spanien zurück und wurden, unter Statthaltern stehend, in den Verfall dieser Monarchie mit hineingerissen. Im Pyren. Frieden 1659 kam die Grafsch. Artois an Frankreich, welches durch die Friedensschlüsse von Aachen (1668) und Nimwegen (1678) noch weitere belgische Gebiete erhielt. Durch den Frieden von Utrecht (1713) fiel B. an Oesterreich, das aber im sogen. Barrieretraktat den Generalstaaten das Besatzungsrecht in den Festungen längs der franz. Grenze sowie die Schließung der Schelde zugestand. Durch Verbesserung der Verwaltung erwarb sich unter Maria Theresia besonders der Prinz Karl von Lothringen († 1780) als Statthalter großes Verdienst (Gründung der belg. Akademie der Wissenschaften). Joseph II. erzwang 1781 von den Generalstaaten die Aufhebung des Barrieretraktats, verletzte aber durch seine Neuerungen die religiösen Gefühle des Volks und die ständ. Gerechtsame und rief 1788 einen Aufstand in B. hervor, der erst 1790 unterdrückt wurde. Nach der Schlacht von Jemappes (7. Nov. 1792) ward B. von den Franzosen besetzt, die aber nach Dumouriez' Niederlage bei Neerwinden (18. März 1793) dasselbe wieder räumen mußten. Erst der Sieg der Franzosen bei Fleurus (26. Juni 1794) machte der Herrschaft der Oesterreicher für immer ein Ende. B. ward darauf Frankreich einverleibt, in 9 Departements eingeteilt und die Verwaltung ganz auf franz. Weise organisiert. Im 1. Pariser Frieden (30. Mai 1814) wurde B. mit den nördl. Niederlanden zu dem Königreich der Niederlande vereinigt, dessen Verhältnisse durch den Londoner Vertrag vom 19. Mai 1815 und die Wiener Schlußakte vom 9. Juni d. J. genauer geregelt und dessen Gebiet im 2. Pariser Frieden durch Philippeville, Marienburg und Bouillon erweitert wurde.

Der nationale und religiöse Gegensatz zwischen den reformierten Holländern und den katholischen, teilweise wallonischen Belgiern machte sich bald bemerkbar. Der von einer gemischten Kommission ausgearbeitete Entwurf einer Konstitution ward von den holländ. Notabeln einstimmig angenommen, von den belgischen dagegen mit 796 gegen 527 Stimmen verworfen, aber gleichwohl, nachdem man eine Majorität dafür fingiert hatte, proklamiert. Unzufriedenheit auf seiten der Belgier erregten namentlich die Verteilung des Budgets, die Beiziehung B.s zu der gesamten holländ. Schuldenlast, die Anerkennung voller Kultusfreiheit und die im Verhältnis zu ihrer starken Bevölkerung zu geringe Anzahl ihrer Deputierten in den Generalstaaten. Sowohl die französisch gesinnten Liberalen als besonders der Klerus agitierten mit Eifer und Erfolg gegen die Vereinigung mit Holland. Die Beschränkung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit durch außerordentl. Verfügungen steigerte die Unzufriedenheit aufs höchste, und die franz. Julirevolution 1830 brachte dieselbe endlich zum Ausbruch. Volksaufläufe zu Brüssel 25. Aug. gaben das Signal zu einer allgemeinen, über ganz B. sich verbreitenden Revolution. Am 20. Sept. wurde in Brüssel eine *prov. Regierung* gebildet, welche, nachdem die Holländer nach 4tägigem Kampf (23.—26. Sept.) zur Räumung der Hauptstadt gezwungen worden, 4. Okt. die Unabhängigkeit B.s erklärte und die Berufung eines Nationalkongresses ankündigte. Derselbe, 10. Nov. eröffnet, nahm, unter Ausschließung des Hauses Oranien vom Thron, für B. die konstitut.-monarch. Verfassung mit dem Zweikammersystem an. Nachdem die Wahl des Herzogs von Nemours zum belg. König von seiten der Londoner Konferenz der Großmächte verworfen worden, ward 4. Juni 1831 auf Empfehlung Englands der Prinz *Leopold von S.-Koburg* zum König gewählt, der 9. Juli die Wahl annahm. Da die von der Londoner Konferenz vereinbarten 24 Artikel, welche Luxemburg und Limburg zwischen B. und Holland teilten, von seiten Hollands verworfen wurden und dieses B. mit Waffengewalt wiederzuerobern versuchte, blockierte eine engl.-franz. Flotte die Scheldo

Digitized by Google

und rückte (15. Nov. 1832) ein franz. Heer ein, welches 29. Dez. 1832 die Citadelle von Antwerpen zur Kapitulation zwang. Der Präliminarvertrag vom 21. Mai 1833 zwischen England, Frankreich und Holland machte den kriegerischen Maßregeln ein Ende. Aber erst 14. März 1838 erfolgte die definitive Annahme der 24 Artikel von seiten Hollands und 16. Febr. 1839 von seiten B.s.

Seitdem vollzog sich in B. unter der weisen Regierung Leopolds I. der Ausbau der Verfassung auf der Basis religiöser Freiheit und munizipaler Selbständigkeit. Die materiellen Interessen des Landes wurden gefördert durch Eisenbahnbau und Hebung des Fabrikwesens. Trotz des Kampfes zwischen der liberalen und klerikalen Partei um die parlamentarische Herrschaft und um die Frage des öffentlichen Unterrichts wurde der innere Friede selbst durch die Stürme des Jahrs 1848 nicht gestört. Den öfters sich regenden Annexionsgelüsten Frankreichs wehrte die belg. Regierung durch Vermehrung der militär. Streitkräfte des Landes und durch Umgestaltung Antwerpens zu einem großen Waffenplatz. Leopold I. † 10. Dez. 1865 und hatte seinen Sohn *Leopold II.* zum Nachfolger, der die streng neutrale Zurückhaltung des Vaters den innern Parteikämpfen gegenüber festhielt. 1870 mußte infolge klerikaler Wahlen das liberale Kabinett Frère-Orban zurücktreten, und das klerikale Ministerium d'Anethan (seit 1871 Malou) übernahm die Regierung; auch bei den Neuwahlen 1876 behauptete die ultramontane Partei die Majorität, obwohl die Unzufriedenheit mit der wachsenden Anmaßung des Klerus, der sogar die Aenderung der Verfassung nach den Grundsätzen des Syllabus verlangte, immer mehr gestiegen war. Diese verschaffte bei den Wahlen von 1878 den Liberalen den Sieg, und Frère-Orban trat wieder an die Spitze der Regierung, welche die Macht der Kirche durch ein freisinniges Unterrichtsgesetz zu beschränken sich bemühte. Als der Papst den Widerstand des Klerus gegen die Gesetze in zweideutiger Weise unterstützte, brach B. den Verkehr mit ihm ab. 1880 wurde in glänzender Weise der 50jährige Bestand des Staats gefeiert. Vgl. *Wauters*, La Belgique ancienne et moderne (1874 ff.); *Genonceaux*, La Belgique physique, politique, industrielle et commerciale (1879); *Hymans*, La Belgique contemporaine (1880); ‚Almanach royal' und ‚Annuaire statistique' (offiziell); *Oetker*, Belg. Studien (1876); *Rodenberg*, B. und die Belgier (1881); *Juste*, Hist. de la Belgique (4. Aufl. 1868, 2 Bde.); *Ders.*, Les fondateurs de la monarchie belge (1866 bis 1874, 18 Bde.); *Moke*, Hist. de la Belgique (7. Aufl. 1881); *Hymans*, Hist. parlementaire de la Belgique 1831—80 (1880, 5 Bde.).

Belgiojoso (spr. beldschojoh-), *Cristina, Fürstin von*, ital. Schriftstellerin, geb. 28. Juni 1808, Tochter des Marchese von Trivulzio, seit 1824 vermählt mit dem Fürsten Emilio von Barbiano und B. († 1858), beteiligte sich 1830 an dem Aufstand in der Romagna, errichtete 1848 ein Freikorps, begab sich nach der Einnahme Roms durch die Franzosen nach dem Orient, wirkte seit 1858 für Cavours Plan; † 5. Juni 1871 in Mailand. Schr.: ‚Emina. Récits turco-asiatiques' (1856, 2 Bde.); ‚L'Asie mineure et Syrie' (2. Aufl. 1869) u. a.

Belgrad (‚Weißenburg', lat. *Singidunum*), Hauptstadt von Serbien, am Einfluß der Save in die Donau, 27,603 Ew.; Festung, ehedem sehr wichtig (Schlüssel der Türkei); Mittelpunkt des Handels zwischen Ungarn und der Türkei. Hier 21. Juli 1456 *Sieg* der Ungarn unter Hunyady über Mohammed II. *Ewiger Friede* 29. Dez. 1739 zwischen Rußland und der Türkei.

Belial (hebr.), Nichtsnutzigkeit; Satan.

Belisar, Feldherr unter dem oström. Kaiser Justinian, geb. 505 in Illyrien, focht 529 siegreich gegen die Perser unter Chosroës, unterdrückte 532 den Nika-Aufruhr in Konstantinopel, machte 534 dem Reich der Vandalen in Afrika ein Ende, eroberte 535 Unteritalien, 536 Rom und 539 Ravenna, ward abberufen und wieder gegen die Perser, dann 544 von neuem nach Italien gegen die Ostgoten gesandt, kämpfte aber, unzureichend unterstützt, ohne Erfolg; 549 wieder abberufen, schlug er 559 die Bulgaren vor Konstantinopel, wurde, der Teilnahme an einer Verschwörung beschuldigt, 562 eingekerkert, aber bald wieder freigelassen; † 13. März 565. Daß er, der Augen beraubt, in Konstantinopel sein Brot sich habe erbetteln müssen, ist eine Erdichtung späterer Zeit. Vgl. *Mahon* (1848).

Belize, s. *British-Honduras*.

Belknap (spr. bélnApp), *William M.*, nordamerikan. Staatsmann, geb. 1831 in Hudson im Staat New York, avancierte im Bürgerkrieg zum Brigadegeneral, war 1866 Steuerkontrolleur von Iowa, Okt. 1869 vom Präsidenten Grant zum Kriegsminister ernannt, verkaufte 1870 Waffen aus den Staatsdepots an die Franzosen, wurde 1876 grober Bestechlichkeit überführt, seines Amtes entlassen, aber, obwohl eingeständig, wegen ungenügender Majorität vom Senat von jeder Strafe freigesprochen.

Bell, 1) *Andrew*, anglikan. Geistlicher, geb. 1753 zu St. Andrews in Schottland, bildete als Lehrer in dem dortigen ‚Asyl der Militärwaisenknaben' die Methode des wechselseitigen Unterrichts (s. *Bell-Lancastersches Unterrichtssystem*) weiter aus und wurde 1807 mit der Einführung derselben in den hochkirchlichen Armenschulen beauftragt; † 27. Jan. 1832 in Cheltenham. — 2) *Charles*, Wundarzt und Anatom, geb. 1774 in Edinburg, 1828 Prof. der Chirurgie zu London, seit 1836 zu Edinburg; † 28. Mai 1842 in Worcestershire. Bes. bekannt durch die als *B.scher Lehrsatz* bezeichnete Entdeckung, daß die vordere Wurzel der Rückenmarksnerven ausschließlich motorische, die hintere ausschließlich sensible Fasern enthält.

Bellac, Hauptstadt eines Arrondissements im franz. Dep. Obervienne, 3252 Ew. Merkwürdiges Druidendenkmal.

Belladonna, Pflanzengattung, s. *Atropa*.

Bellaggio (spr. -ladscho), Flecken in der

Digitized by Google

ital. Prov. Como, in reizender Lage am Comer See, wo derselbe sich spaltet, 2745 Ew.

Bellamy, *Jacob*, holländ. Dichter, geb. 12. Nov. 1757 in Vlissingen, † 11. März 1786. Hauptwerke: ‚Vaderlandsche gesangen' (1782) u. die Dichtung ‚Roosje' (1785, deutsch 1834); ‚Gedichten' (3. Aufl. 1842). Briefe etc. herausg. von van Vloten (1878).

Bellangé (spr. -sché), *Hippolyte*, franz. Schlachtenmaler, geb. 17. Jan. 1800 in Paris, Schüler von Gros; † 12. April 1866 zu Paris. Hauptwerke: Schlacht bei Wagram, Napoleons Rückkehr von Elba, Kürassiere von Waterloo, Schlacht bei Magenta; auch Genreartiges. Biogr. von *Adeline* (1880).

Bellari, Stadt in der angloind. Präsidentschaft Madras, 51,766 Ew.; wichtige militärische Station.

Bellarmin, *Robert*, gelehrter Jesuit, geb. 1542 in Montepulciano bei Siena, trat 1560 in den Jesuitenorden, ward 1599 Kardinal, 1602 Erzbischof von Capua; † 17. Sept. 1621 in Rom. Hauptwerk: ‚Disputationes de controversiis fidei adversus hujus temporis haereticos' (1581, herausg. von Sausen 1842). Als Gegenschrift gab *Gerhard* heraus: ‚B., orthodoxias testis' (1631—33, 3 Bde.). Werke 1619, 7 Bde.; 1721, 5 Bde.; 1874, 12 Bde.

Belle-Alliance (spr. bäl-allianß), Meierhof in der belg. Provinz Südbrabant, wonach in Deutschland öfters die Schlacht bei Waterloo (s. d.) benannt wird.

Bellegarde (spr. bälgard), Felsenfestung im franz. Dep. Ostpyrenäen, an der von Perpignan nach Katalonien führenden Pyrenäenstraße.

Bellegarde (spr. bälgard), *Friedr. Heinr., Graf von*, österr. Generalfeldmarschall und Minister, geb. 18. Dez. 1760 in Chambéry, focht im Türkenkrieg von 1788 und nahm, seit 1796 Feldmarschalllieutnant, seit 1806 Feldmarschall, an den Kriegen bis 1815 hervorragenden Anteil, war mehrmals Präsident des Hofkriegsrats, bis 1825 zugleich Staats- und Konferenzminister; † 22. Juli 1845 in Wien.

Bellegrado, s. *Berat*.

Belle-Isle (spr. bäl-ihl), befestigte Insel im Atlantischen Meer, an der Südküste der Bretagne, zum franz. Dep. Morbihan gehörig, 87 qkm und 10,000 Ew.

Belle-Isle (spr. bäl-ihl), *Charles Louis Auguste Fouquet, Graf von*, Marschall von Frankreich und Diplomat, geb. 22. Sept. 1684 in Villefranche, mit Broglie 1741—42 Befehlshaber der franz. Armee im österr. Erbfolgekrieg, leitete im Dez. 1742 den berühmten Rückzug der Franzosen aus Böhmen, 1746 General en Chef der ital. Armee, als Kriegsminister seit 1757 um Organisation des franz. Heerwesens verdient; † 26. Jan. 1761.

Belleisle-Straße (spr. bäl-ihl-), Straße zwischen Neufundland und Labrador.

Belleus, Stadt, s. *Bellinzona*.

Bellermann, 1) *Johann Friedrich*, geb. 8. März 1795 in Erfurt, 1847—67 Direktor des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin; † das. 5. Febr. 1874. Verdient besonders um die Kenntnis der altgriech. Musik. Hauptwerk: ‚Die Tonleitern und Musiknoten der Griechen' (1847). — 2) *Heinrich*, Musikgelehrter, Sohn des vor., geb. 10. März 1832 in Berlin, seit 1866 Prof. der Musik an der Universität, seit 1875 Mitgl. der Akademie das. Verdienstvoll seine Schrift ‚Die Mensuralnoten und Taktzeichen des 15. u. 16. Jahrh.' (1858). Auch Vokalkomponist.

Belleróphon, eigentl. *Hipponoos*, Sohn des korinth. Königs Glaukos, tötete seinen Bruder Belleros aus Versehen, floh nach Argos, erlegte hier mit Hilfe des geflügelten Rosses Pegasos das Ungeheuer Chimära, wollte sich auf dem Pegasos zum Olymp emporschwingen, ward aber abgeworfen und erblindete. Sophokles und Euripides haben die Sage dramatisch behandelt.

Belles-lettres (fr., spr. bäl-lettr, *Belletristik*), die sogen. schönen Wissenschaften (Dicht- und Redekunst); *Belletrist*, einer, der sich mit diesen beschäftigt und sie ausübt.

Belleville (spr. bälwil), 1) Stadt im nordamerikan. Staat Illinois, 10,682 Ew. (2/3 Deutsche). Eisenindustrie. — 2) Stadtviertel von Paris (s. d.).

Bellevue (fr., spr. bälwüh), s. *Belvedere*.

Belley (spr. belleh), Hauptst. eines Arrondissements im franz. Dep. Ain, 4105 Ew. Bischofsitz.

Belling, *Wilhelm Sebastian von*, preuß. Reitergeneral, geb. 15. Febr. 1718 zu Altena in der Grafschaft Mark, trat 1737 in die Armee, zeichnete sich in den Schles. Kriegen als Husarenoberst im kleinen Krieg, besonders 1759—61 gegen die Schweden in Pommern, aus; † 28. Nov. 1779 in Stolp.

Bellini, venezian. Malerfamilie, deren Stammvater *Giacomo B.* († 1470), Schüler des Gentile da Fabriano, ist. Am bedeutendsten dessen jüngster Sohn, *Giovanni* (*Giambellini* genannt), geb. 1426, † 1516, der Gründer der ältern venezian. Schule. Seine Gemälde durch den Ausdruck milden Ernstes oder kindl. Heiterkeit anziehend. Hauptwerke in Venedig, Dresden, Berlin etc. Sein älterer Bruder, *Gentile*, geb. 1421, † 1507, hat etwas mehr altertüml. Richtung; Werke in Venedig und Mailand.

Bellini, *Vincenzo*, ital. Opernkomponist, geb. 3. Nov. 1802 zu Catania in Sizilien, Schüler des Konservatoriums zu Neapel, seit 1833 in Paris; † das. 24. Sept. 1835. Fruchtbarer Nachahmer Rossinis; Hauptwerke: ‚Norma', ‚Die Nachtwandlerin' und ‚Die Puritaner' (letztes Werk). Vgl. *Pougin* (1868).

Bellinzona (*Bellenz*), Stadt im Kanton Tessin, am Tessin, 2436 Ew.; 3 Kastelle. Speditionshandel über den St. Gotthard und St. Bernhard.

Bellis *L.* (Maßliebe, Gänseblume), Pflanzengattung der Kompositen. *B. perennis L.*, in ganz Europa, kultiviert als *Tausendschönchen* (B. hortensis *Mill.*).

Bell-Lancasterisches Unterrichtssystem (*Methode des wechselseitigen Unterrichts*), Lehrsystem, bei welchem die vorgerücktern Schüler unter Aufsicht eines Lehrers die schwächern unterrichten, durch Andrew Bell (s. d.) und Jos. Lancaster ausgebildet, seit 1811 besonders in England und Nordamerika verbreitet.

Bellman, *Karl Michael*, pseudonym *Fred-*

Digitized by Google

man, schwed. Volksdichter, geb. 4. Febr. 1740 in Stockholm, seit 1775 Hofsekretär; † 11. Febr. 1795. Im Leben dissolut; als Dichter am bedeutendsten in bacchanal., idyll. und humorist. Liedern, die er mit eignen Melodien versah (‚Fredman epistlar', ‚Fredman sångar' etc.); schrieb außerdem kleine dramat. Spiele und ‚Sions högtid' (poetische Betrachtungen über bibl. Texte) u. a. Werke 1870, 4 Bde.

Belloguet (spr. -gä), *Domin. François Louis, Baron Roget de*, franz. Geschichtsforscher, geb. 1796, bis 1834 Offizier; † 3. Aug. 1872 in Nizza. Schr.: ‚Questions bourguignonnes' (1847); ‚Origines dijonnaises' (1851); ‚Ethnogénie gauloise' (1858—73, 4 Bde.; 2. Aufl. 1872), ein ausgez. Werk über die kelt. Altertumskunde, das den Preis Gobert erhielt.

Bellóna *(Duellona)*, Kriegsgöttin der Römer, bei den Dichtern bald Gemahlin, bald Schwester des Mars. Ihr Haupttempel in Rom mit der Kriegssäule (columna bellica) stand auf dem Marsfeld.

Bellotstraße, im arktischen Amerika, zwischen Boothia Felix und Nordsomerset; benannt nach dem franz. Schiffsleutnant *Bellot* († 1853 im Eismeer).

Bellotto, Maler, s. *Canale*.

Bellovacum (a. G.), s. *Beauvais*.

Bell Rock, einsame Klippe a. d. Ostküste von Schottland, unfern des Firth of Tay, mit ber. Leuchtturm (1811 erb., 20 Flammen).

Belluno, ital. Prov. (Venetien), 3292 qkm und (1882) 174,162 Ew. Die *Hauptstadt* B., zwischen den Flüssen Piave und Ardo, 5400 Ew. *Herzog von B.*, Titel des franz. Marschalls Victor.

Bellye (spr. bellje), Dorf im ungar. Komitat Baranya, a. d. Donau, Hauptort der dem Erzherzog Albrecht gehörigen *Herrschaft* B., 826 qkm (15 QM.) mit 35 Ortschaften.

Belmont, Dorf in Kentucky (Nordamerika); 7. Nov. 1861 *Sieg* der Unionisten unter Grant über die Konföderierten (Polk).

Belmontet (spr. -mongtä), *Louis*, franz. Schriftsteller, geb. 26. März 1799 in Montauban; seit 1830 als Dichter, Publizist und Abgeordneter eifriger Anhänger des Napoleonismus; † 14. Okt. 1879 in Paris. Seine Tragödie ‚Une fête de Néron' (1829) einst sehr beliebt.

Belmontin, aus Erdöl abgeschiedenes Paraffin, Kerzenmaterial.

Belot (spr. -lo), *Adolphe*, franz. Dichter, geb. 6. Nov. 1829 in Pointe à Pitre auf Guadeloupe, Advokat in Nancy. Schr. Lustspiele (‚Le testament de César Girardot'), Dramen (‚Un secret de famille', ‚Les indifférents' etc.) und (zum Teil berüchtigte) Romane.

Belper, Stadt in der engl. Grafsch. Derby, am Derwent, 9875 Ew. Baumwollindustrie.

Belsázar (eig. *Belschâzar*), biblischer Name des Nabonetos (Nabunahid), letzten Königs von Babylon (555—538 v. Chr.).

Belt, zwei Meerengen zwischen Ost- und Nordsee. Der *Große B.*, zwischen Seeland und Fünen, 60 km l., 16—30 km br., 16 m t., für die Schiffahrt gefährlich, doch befahren; der *Kleine B.*, zwischen Fünen und Jütland, 66 km l., 0,7—15 km br., 26 m t., weniger befahren.

Belúga, s. *Delphine*.

Belugensteine, Konkretionen aus den Harnwerkzeugen des Hausens; Hausmittel bei den Russen.

Belur Tagh, s. *Bolor*.

Belutschistán, Land in Asien, der Südostteil des iran. Plateaus, zwischen Afghanistan und dem Arab. Meer, das alte *Gedrosien*, 276,515 qkm mit 350,000 Ew. Der größte Teil unfruchtbares Hochland, im O. begrenzt durch das Brahuigebirge, im S. terrassenweise zum flachen, sandigen Küstenstrich abfallend; fruchtbar nur die Landschaften Katsch-Gandawa und Kelat im NO. Größere Flüsse fehlen. Klima auf der Hochebene heiß, in den Thälern feucht und warm, im Gebirge gesund. Bewohner im N. und W. die eigentl. *Belutschen* (iran. Ursprungs), im O. die Brahui (s. d.), sämtlich sunnit. Mohammedaner und Hirtenvölker; außerdem Hindu, Dehwar, Armenier, Juden. Hauptstadt Kelat, Residenz des Mir, dem die übrigen Chane nominell unterthan sind. Ueber die Küste gebietet der Imam von Maskat. Vgl. *Hughes*, The county of B. (1877).

Belvedére (ital., franz. *Bellevue*, ‚schöne Aussicht'), häufig Name von Lustschlössern u. dgl. Bekannt der *Cortile di B.* im Vatikan zu Rom mit berühmten Antiken (darunter der *Apoll von B.*).

Belz, Stadt im östl. Galizien, Bezirk Sokal, an der Solokia, 2813 Ew.; Hauptort eines ehemals russischen, dann (seit 1462) poln. Herzogtums.

Belzen, s. *Veredelung*.

Belzig, Kreisst. im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Zauch-B., an der Bahn Berlin-Nordhausen, 2708 Ew.

Belzóni, *Giambattista*, ital. Reisender, geb. 1778 in Padua, erforschte seit 1815 die Altertümer Aegyptens, eröffnete 1817 den Tempel von Abu Simbal und die Pyramide des Chephren, besuchte die Oase Siwah, unternahm 1822 eine Reise nach Timbuktu; † 3. Dez. 1823 in Gato. Schr.: ‚Narrative of the operations and discoveries in Egypt etc.' (1821).

Bem, *Joseph*, poln. General, geb. 1795 zu Tarnow in Galizien, seit 1819 Hauptmann in der reorganisierten poln. Armee, 1825 verabschiedet, während der poln. Revolution von 1831 General, dann in Paris. Okt. 1848 in Wien Organisator der Verteidigungsmittel, entkam er nach der Kapitulation, erhielt von Kossuth Ende 1848 das Kommando in Siebenbürgen, schlug 19. Dez. die Oesterreicher bei Dees, ward 4. Febr. 1849 von Puchner bei Vizakna geschlagen, eroberte Hermannstadt und Kronstadt, suchte aber die Vereinigung der Russen und Oesterreicher vergeblich zu hindern. Bei Schäßburg 13. Juli geschlagen, ging er nach Ungarn zurück, beteiligte sich an der Schlacht bei Temesvár (9. Aug.) und rettete sich dann auf türk. Gebiet. Zum Islam übergetreten, unterdrückte er unter dem Namen Amurat Pascha Nov. 1850 in Aleppo an der Spitze der türk. Truppen den Aufstand der arab. Bevölkerung gegen die Christen; † 10. Dez. 1850. Schr.: ‚Exposé de la méthode mnémonique etc.' (1839). Vgl. *Czetz* (1850).

Digitized by Google

Bematist (gr.), Schrittmesser, einer, der einen Weg schreitend abmißt.

Bembasee, *s. Bangweolo.*

Bembo, *Pietro*, ital. Gelehrter, geb. 20. Mai 1470 in Venedig, 1539 Kardinal; † 18. Jan. 1547 in Rom. Ausgezeichneter Stilist in lat. wie ital. Werken (‚Carmina', 1533; ‚Gli Asolani', Gespräche über die Liebe, 1505; ‚Rime', 1530; ‚Historia veneta', 1551). Werke 1729, 4 Bde.

Ben (hebr. und arab.), Sohn, dient (auch in der Form Ibn oder Ebn) mit dem Namen des Vaters (Patronymikum) als Beiname von Personen, z. B. Ali Ben Hassan, d. h. Ali, Hassans Sohn, bei Juden häufig auch vor den Familiennamen gesetzt, z. B. Ben Jaisch, d. h. Baruch, woraus dann neue Familiennamen gebildet wurden, analog den Zusammensetzungen mit dem deutschen ‚sohn' und dem dänischen ‚sen', z. B. Benary, Bendavid, Benfey etc.

Benacus lacus, lat. Name des Gardasees.

Benâres, Hauptstadt des *Distrikts* B. in den angloind. Nordwestprovinzen (47,431qkm und 8,179,307 Ew.), am Ganges, (1881) 207,570 Ew.; 1000 Hindutempel und 300 Moscheen (darunter die prächtige des Aurengzib); uralter Sitz aller brahman. Gelehrsamkeit (ber. Hindukolleg, Sternwarte) und heil. Stadt der Hindu. Mittelpunkt bed. Industrie (Shawl-, Indigo-, Gold- und Silberstoff-, Zuckerfabriken) und eines ausgedehnten Handels (Hauptmarkt für Edelsteine in ganz Asien); seit 1775 englisch.

Benda, zahlr. Musikerfamilie. Besonders ausgezeichnet: 1) *Franz*, geb. 25. Nov. 1709 zu Alt-Benatka in Böhmen, seit 1732 in Berlin, 1771 zum Kapellmeister Friedrichs II. ernannt; † das. 7. März 1786; treffl. Geiger und Komponist für sein Instrument. — 2) *Georg*, geb. 1721 in Jungbunzlau, 1748—1787 Kapellmeister in Gotha, später in Hamburg und Wien; † 6. Nov. 1795 in Köstritz; ausgez. als Violinist, Klavierspieler und Komponist; schr. mehrere Opern, Melodramen (‚Ariadne auf Naxos', ‚Medea' u. a.), Kantaten etc. Die Söhne beider haben sich ebenfalls als Violin- oder Klavierspieler wie in der Komposition hervorgethan.

Bendemann, *Eduard*, ausges. Maler der ältern Düsseldorfer Schule, geb. 3. Dez. 1811 in Berlin, Schüler Schadows, seit 1838 Prof. an der Kunstakademie zu Dresden, 1859—1867 Dir. der Düsseldorfer Malerakademie. Seine zahlr. Werke meist großartig komponiert, durch Tiefe des poet. Gedankens, treffl. Charakteristik und meisterhafte Technik ausgezeichnet. Hervorzuheben: die trauernden Juden (1832, Köln), die Ernte, Hirt und Hirtin (nach Uhland), Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem (1836), die Frauen im kgl. Schloß zu Dresden, Abführung der Juden in die babylon. Gefangenschaft (1872), Penelope (1876); viele kleine Bilder idyll. Inhalts; Porträte etc. Sein Sohn *Rudolf*, geb. 1851, ebenfalls geschätzter Historienmaler.

Bender, Kreisstadt und Festung im russ. Gouv. Bessarabien, am Dnjestr, 24,625 Ew.; seit 1812 russisch. Im nahen Dorf *Warnitza* lebte Karl XII. von Schweden 1709—13.

Bendèr Abassi, Hafenstadt in der pers. Prov. Kerman, an der Straße von Ormus, dem Imam von Maskat gehörig, ehemals wichtige Niederlage ind. Waren, jetzt herabgekommen, 5000 Ew.

Bendorf, Stadt im preuß. Regbez. Koblenz, Kreis Koblenz, am Rhein und an der Bahn Bonn-Oberlahnstein, 3985 Ew.; 4 Irrenanstalten.

Bene (lat.), gut, wohl; Wohlthat (‚sich [ein B. thun').

Benecke, *Georg Friedr.*, Germanist, geb. 10. Jan. 1762 in Mönchsrode bei Nördlingen, seit 1814 Prof. zu Göttingen; † das. 21. Aug. 1844. Schr.: ‚Beiträge zur Kenntnis d. altdeutschen Sprache und Litteratur' (1810—32, 2 Bde.), gab heraus Boners ‚Edelstein' (1816), Wirnt v. Gravenbergs ‚Wigalois' (1819), mit *Lachmann* Hartmanns ‚Iwein' (1827). Sein ‚Mittelhochd. Wörterbuch' gaben W. Müller und Zarncke (1847—66, 3 Bde.; Supplement von Lexer 1871) heraus.

Benedeien, segnen.

Benedek, *Ludw. von*, österr. Feldzeugmeister, geb. 1804 zu Oedenburg in Ungarn, focht 1848 und 1849 als Oberst im ital. Krieg, befehligte als Generalmajor in Ungarn, ward Generalstabschef Radetzkys in Italien, 1853 zum Feldmarschalleutnant befördert, 1859 Kommandeur des 8. Armeekorps in Italien, zeichnete sich bei Solferino aus und ward dafür zum Feldzeugmeister und Generalgouverneur von Ungarn ernannt, Nov. 1860 wieder an die Spitze der ital. Armee berufen. 1866 im Kriege gegen Preußen zum Oberbefehlshaber der Nordarmee ernannt, beging er, mit dem Feind und dem Land unbekannt, mehrere Fehler, hinderte den Einmarsch und die Vereinigung der Preußen in Böhmen nicht und ward 3. Juli bei Königgrätz geschlagen, leitete jedoch mit Geschick den Rückzug nach Ungarn. Er wurde seines Oberbefehls entsetzt, die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen ihn indes bald eingestellt; B. lebte seitdem in Graz, wo er 27. April 1881 starb.

Beneden, *Pierre Joseph van*, Zoolog, geb. 19. Dez. 1809 in Mecheln, 1835 Prof. zu Gent, 1836 zu Löwen. Verdient um die Kenntnis der niedern Tiere, bes. der Eingeweidewürmer, und um die Lehre vom Parasitismus. Schr.: ‚Iconographie des helminthes' (1860); ‚Ostéographie des cétacés' (1868); ‚La vie animale et ses mystères' (1863); ‚Les chauves-souris de l'époque de mammouth et de l'époque actuelle' (1871); ‚Schmarotzer des Tierreichs' (1876).

Benedetti, *Vincent, Graf*, franz. Diplomat, geb. 29. April 1817 in Bastia auf Corsica, 1846 franz. Konsul in Kairo, 1848 in Palermo, dann in Malta, nach dem Staatsstreich Gesandtschaftssekretär in Konstantinopel, nach dem Krimkrieg Dir. im Ministerium des Auswärtigen und Sekretär beim Friedenskongreß 1856, 1861 Gesandter in Turin, 1864 Botschafter in Berlin, vermittelte 1866 die Nikolsburger Friedenspräliminarien und führte die Verhandlungen mit Bismarck über die Abtretung deutschen und belg. Gebiets an Frankreich, mußte Juli 1870 in Ems dem König Wilhelm die anmaßenden Forderungen

Digitized by Google

Gramonts vorlegen, um Frankreich einen Kriegsvorwand zu liefern, wurde 1871 aus dem Staatsdienst entlassen. Schr.: ‚Ma mission en Prusse' (1871), worin er sein Verhalten zu verteidigen suchte.

Benedict, *Julius,* Komponist, geb. 24. Dez. 1804 in Stuttgart, Schüler von Hummel und K. M. v. Weber, lebt als Kapellmeister und Pianist in London. Unter seinen Opern bemerkenswert: ‚Der Zigeunerin Weissagung' und ‚Die Lilie von Killarney'. Zahlreiche brillante Klaviersachen; ‚St. Peter' (Oratorium), ‚Cäcilia' (Kantate), Symphonien.

Benedikt, Heiliger, geb. 480 zu Nursia in Umbrien, gründete 528 auf Monte Cassino bei Neapel ein Mönchskloster und gab demselben eine Lebensregel, welche zunächst die des Benediktinerordens, dann die Grundlage des ganzen abendländischen Mönchwesens wurde; † 21. März 543.

Benedikt, Name von 15 Päpsten: 1) B. VIII., 1012 zum Papst erwählt, ward vom Gegenpapst Gregor V. vertrieben, 1014 von Heinrich II. zurückgeführt, entriß den Sarazenen Sardinien, den Griechen Apulien; † 1024. — 2) B. IX. *(Theophylakt),* Neffe des vor., als Knabe 1033 durch Bestechung zum Papst erhoben, 1038 vertrieben, 1044 förmlich abgesetzt, aber wieder restituiert, verkaufte seine Würde an den Erzpriester Joh. Gratianus (als Papst Gregor VI.), blieb dessenungeachtet Papst, ward zugleich mit Sylvester und Gregor vom Kaiser Heinrich III. auf der Synode von Sutri 1046 abgesetzt, 1047 nochmals restituiert, 1049 durch Leo IX. beseitigt; † 1056. — 3) B. XI., 1303—1304, später selig gesprochen; Tag 7. Juli. — 4) B. (XIII.), *Peter de Luna,* 1394 zu Avignon als Gegenpapst Bonifacius' IX. erwählt, 1409 zu Pisa und 1415 in Konstanz abgesetzt; † in Spanien 1423, wird in der Papstreihe nicht mitgezählt. — 5) B. XIV. *(Prosper Lambertini),* geb. 1675 in Bologna, bestieg 1740 den päpstl. Stuhl, Gelehrter und Beförderer der Wissenschaft und Kunst, fromm, duldsam und aufgeklärt; † 3. Mai 1758. Werke hrsg. von dem Jesuiten de Azevedo, (1747—51, 12 Bde.; n. Ausg. 1853, 8 Bde.).

Benediktbeurn, Dorf in Oberbayern, Bezirk Tölz, nahe am Kochelsee, 911 Ew.; ehem. Abtei mit schöner Kirche; Kunstglasfabrik. Unfern die steile *Benediktenwand* (1847 m) mit prächtiger Fernsicht.

Benediktenkraut, s. *Cnicus.*

Benediktiner, die Mönche, welche nach der Regel des h. Benedikt von Nursia leben, verbreiteten sich seit dem 6. Jahrh. von ihrem ersten Kloster auf Monte Cassino aus. Vermittler der Christianisierung und der Zivilisation, ihre Schulen (zu St. Gallen, Fulda, Reichenau, Hirschau, Korvei, Hersfeld etc.) Hauptbildungsanstalten für das Abendland und Sitze der Gelehrsamkeit. Der Verfall der Klosterzucht, Folge der angesammelten Reichtümer, führte zu Reformen durch Benedikt von Aniane (800), Odo von Clugny (940) etc. und Absonderung neuer Orden, wie der Kamaldulenser, Cistercienser u. a. Die 1618 von Lorenz Benard in dem Kloster der Weißmäntel zu Paris gestiftete Kongregation vom h. Maurus, eine Art von Akademie für histor.-theol. Wissenschaften, machte sich bes. durch Herausgabe der Werke der Kirchenväter und großer histor. Sammelwerke verdient. Im 15. Jahrh. zählten die B. 15,107 Klöster, nach der Reformation nur etwa noch 5000, gegenwärtig ungefähr 500. Unter den Mitgliedern des Ordens sind 24 Päpste, 200 Kardinäle, 1600 Erzbischöfe, 4000 Bischöfe, 15,700 Schriftsteller, 1560 kanonisierte Personen. Wissenschaftl. Richtung und geistige Selbständigkeit sowie seine Zurückhaltung von den Höfen und polit. Ränken haben den Orden von jeher ausgezeichnet. Vgl. *Mabillon,* Annales ord. S. B. (1703—39, 6 Bde.); *Krätzinger,* Der B.orden und die Kultur (1876); *Brunner,* B.buch (1880).

Benediktion (lat.), in der kath. Kirche die Einsegnung einer Sache oder Person durch Gebete, Besprengung mit Weihwasser, Räucherung etc. Der Papst erteilt dreimal im Jahr, am Grünen Donnerstag, am Osterfest und am Himmelfahrtstag, die feierl. B. der Stadt Rom und dem Erdkreis (urbi et orbi).

Benediktow, *Wladimir,* russ. Lyriker, geb. um 1810, erst Militär, dann im Finanzfach angestellt; † 26. April 1875 in Petersburg. Seine ‚Dichtungen' (1856, 3 Teile) besonders durch tiefes Naturgefühl ausgezeichnet.

Benedix, *Roderich,* Lustspieldichter, geb. 21. Jan. 1811 in Leipzig, seit 1833 Regisseur an mehreren Bühnen (Elberfeld, Köln, Frankfurt a. M. u. a.); † 26. Sept. 1873 in Leipzig. Verf. der beliebten Stücke: ‚Das bemooste Haupt', ‚Dr. Wespe', ‚Die Hochzeitsreise', ‚Die Eifersüchtigen', ‚Das Lügen', ‚Das Gefängnis', ‚Der Vetter', ‚Die zärtlichen Verwandten' u. a. Dramatische Werke 1846—1873, 26 Bde. Auswahl: ‚Haustheater', 8. Aufl. 1880. Schr. außerdem: ‚Bilder aus dem Schauspielerleben' (1851); ‚Der mündl. Vortrag' (3. Aufl. 1871, 2 Bde.); ‚Das Wesen des deutschen Rhythmus' (1862); ‚Die Landstreicher', Roman (1869); ‚Die Shakespearomanie' (1873) u. a.

Benedizieren (lat.), weihen, segnen.

Beneficium (*Benefiz,* lat.), Wohlthat, Begünstigung; Kirchenamt, Pfründe; Theatervorstellung, deren Ertrag einem Bühnenmitglied oder wohlthätigen Zweck zu gute kommt. *B. curatum,* Pfründe mit, *B. non curatum,* Pfründe ohne Seelsorge; *B. juris,* Rechtswohlthat, Ausnahmeregel; *B. inventarii,* die einem Erben zustehende Rechtswohlthat, zufolge deren er unter öffentl. Autorität ein Verzeichnis der Hinterlassenschaft anfertigen lassen darf und dann nicht mehr Schulden zu bezahlen braucht, als aus der Erbmasse bezahlt werden können.

Benefiziät (lat.), Empfänger eines Benefizes, Pfründner, Stipendiat.

Beneke, *Friedr. Eduard,* Philosoph, geb. 17. Febr. 1798 in Berlin, seit 1832 Prof. der Philosophie das., ertränkte sich 1. März 1854. Suchte die empir. Psychologie als philos. Haupt- und Grundwissenschaft vorzugsweise auszubilden. Schr.: ‚Erfahrungsseelenlehre' (1820); ‚Lehrb. der Psychologie als Naturwissenschaft' (4. Aufl. 1877); ‚Erziehungs-

Digitized by Google

und Unterrichtslehre' (4. Aufl. 1877); ‚Grundlinien des natürl. Systems der praktischen Philosophie' (1837—41, 3 Bde.); ‚Pragmat. Psychologie' (1850, 2 Bde.) u. a.

Beneschau, Bezirksstadt im südl. Böhmen, an der Bahn Wien-Prag, 4413 Ew.

Bene valēte (lat.), lebt wohl!

Benēvent, ital. Prov. in Kampanien, 1782 qkm und (1883) 238,626 Ew. Die *Hauptst.* B., am Sabate und Calore, 17,370 Ew. Erzbischof, Kloster Santa Sofia; zahlr. Altertümer (Trajansbogen). Beim alten *Beneventum* (in Samnium) 275 v. Chr. ber. *Sieg* der Römer unter M. Curius Dentatus über Pyrrhos. Im Mittelalter (seit 571) bildete B. ein Herzogtum der Langobarden (vgl. *Hirsch*, 1871), war seit 1077 im Besitz des Papstes, 1806—15 Fürstentum Talleyrands und seitdem bis 1860 wieder päpstlich. Hier 26. Febr. 1266 *Sieg* Karls von Anjou über den staufischen König Manfred, welcher fiel.

Benevōlenz (lat.), Wohlwollen, Gunst.

Benfeld, Stadt im Niederelsaß, Kreis Erstein, an der Ill und der Bahn Straßburg-Schlettstadt, 2797 Ew.

Benfey, *Theodor*, Orientalist, geb. 28. Jan. 1809 in Nörten, seit 1848 Prof. zu Göttingen; † 26. Juni 1881. Werke: ‚Griech. Wurzellexikon' (1839—42, 2 Bde.); ‚Vollständige Grammatik der Sanskritsprache' (1852), der sich eine ‚Chrestomathie' (mit Glossar, 1853—1854, 2 Bde.), eine ‚Kurze Grammatik' (1853) und ‚A practical grammar of the Sanskrit language' (2. Aufl. 1869) anschließen; Uebersetzung des ‚Pantschatantra' (1859, 2 Bde.); ‚Sanskrit-English dictionary' (1866); ‚Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland' (1869); ‚Vedica und Linguistica' (1880).

Bengalen, engl. Präsidentschaft in Ostindien, das Gebiet am untern Ganges und Brahmaputra umfassend, 404,541 qkm und 60,5u2,897 Ew. (1881 inkl. der Vasallenstaaten 68⅛ Mill. Ew.). Dazu Tributärstaaten: 98,385 qkm und 2,328,440 Ew. Hauptstadt Kalkutta. B. 1656 kolonisiert, seit 1682 Präsidentschaft. Vgl. *Dalton*, Ethnographie B.s (1875).

Bengali, Vögel, s. *Bengalisten*.

Bengalischer Meerbusen, Teil des Ind. Oceans zwischen Hinter- und Vorderindien.

Bengalisches Feuer, s. *Feuerwerkerei*.

Bengalische Sprache *(Bengali)*, eine dem Sanskrit entstammende Volkssprache Vorderindiens mit eigner Schrift, von mehr als 40 Mill. gesprochen und geschrieben. *Bengal. Litteratur*, meist Uebersetzungen aus dem Sanskrit (z. B. Mahabharata und Ramayana) und andern ind. Sprachen. Grammatiken von *Haughton* (1821) und *Yates* (1847); Lexikon von *Haughton* (1841). Vgl. *Long*, A descriptive catalogue of Bengali works (1855).

Bengalisten *(Bengali)*, veraltete Bezeichnung mehrerer Prachtfinken (Astrilds).

Bengasi (das alte *Berenike*), Seehandelsplatz im türk. Wilajet Barka, 5000 Ew. Karawanenhandel mit Wadaï.

Bengel, *Joh. Albrecht*, ber. Theolog, geb. 1687 zu Winnenden in Württemberg, Pfarrer an verschiedenen Orten; † als Prälat 2. Nov. 1751 in Stuttgart. Schr. den Kommentar ‚Gnomon Novi Testamenti' (1742, 5. Aufl. 1860; deutsch 1876) sowie die ‚Erklärte Offenbarung St. Johannis' (1740, zuletzt 1876) und ‚Ordo temporum' (1741), bekannte chiliastische Werke, in denen er den Untergang der Welt auf 1836 berechnete. Biogr. von *Wächter* (1865); *Reiff*, B. u. seine Schule (1882).

Benguēla, Landschaft in Niederguinea, vom Kap Negro bis zum Fluß Cuvo, zum portug. Generalgouvernement Angola gehörig. Die *Haupt-* und *Hafenstadt* B. (San Felipe de B.), 1500 Ew., verfallen; Bischofsitz.

Beni *(Veni)*, Strom in Bolivia, entspringt auf der östl. Andenkette, ergießt sich in den Madeira. Das *Departement* B., im östlichen Bolivia, meist unerforschter Urwald, mit 53,973 Ew.; Hauptstadt Trinidad de Mojos.

Beni Amér, hellfarbiger Volksstamm im nördlichen Abessinien, am Barka, Nomaden; etwa 200,000. Vgl. *Heuglin* (1877).

Benicarlo, Stadt in der span. Prov. Castellon, 7922 Ew. Vorzüglicher Rotwein.

Benicia, frühere Hauptstadt von Kalifornien, 1675 Ew.; guter Hafen.

Benignität (lat.), Güte, Milde.

Beni Mezab *(M'zabiten)*, Berberstamm am Rande der Sahara, im Wadi M'zab, etwa 40,000 Köpfe; Hauptstadt Ghardaja.

Benin, Teil der Küste von Oberguinea, am *B. golf*, von zahlr. Küstenflüssen und den Mündungsarmen des Niger durchschnitten; fruchtbar, ungesund. Mehrere Staaten, darunter das *Reich* B., östl. von Joruba; *Hauptst.* B., am *B.strom* (Nigerarm), 15,000 Ew. Der früher bed. Sklavenhandel ist unterdrückt.

Beni Suef, Hauptstadt von Mittelägypten, 6000 Ew.; Handel, Baumwollspinnerei.

Benjamin (hebr., ‚Sohn des Glücks'), jüngster Sohn Jakobs und der Rahel. Das Gebiet des *Stammes* B. lag um Bethlehem und Bethel. Im Zeitalter der Richter in einen Krieg mit den übrigen Stämmen verwickelt, ging der Stamm B. fast zu Grunde. Bei der Teilung des Reichs schloß er sich Juda an.

Benjowski, *Mor. Aug., Graf von*, geb. 1741 in Werbowa im Komitat Neutra (Ungarn), focht unter den poln. Konföderierten gegen Rußland, ward gefangen und 1770 nach Kamtschatka gebracht, entfloh 1771 von hier nach Frankreich, erhielt hier den Auftrag, auf Madagaskar eine Niederlassung zu gründen, kam das. Juni 1774 an, gründete Foul Point, wurde 1776 von mehreren dortigen Stämmen zu ihrem König ernannt; fiel 23. Mai 1786 in einem Gefecht mit franz. Truppen. Auf seiner Autobiographie (deutsch von Forster 1791, 2 Bde.) beruht Kotzebues Drama ‚Die Verschwörung in Kamtschatka'.

Benkülen, holländ. Residentschaft auf der Südwestküste von Sumatra, 24,778 qkm und 137,000 Ew. *Hauptstadt* B., 6000 Ew.

Ben Macdui, s. *Ben Nevis*.

Bennecken stein, Stadt im preuß. Regbez. Erfurt, Kreis Nordhausen, in einer Exklave am Harz, 3334 Ew.; Zündhölzerfabr.

Bennet, 1) *William Sterndale*, engl. Komponist, geb. 13. April 1816 in Sheffield, Schüler und Freund Mendelssohns, Prof. der Musik in London; † das. 1. Febr. 1875. Klavierkonzerte, Ouvertüren (‚Die Najade', ‚Die Waldnymphe' u. a.), ‚Die Maikönigin'

Digitized by Google

(Kantate), ‚Auferstehung des Lazarus' (Oratorium), Lieder u. a. — 2) *William Cox*, engl. Dichter, geb. 1820 in Greenwich, lebt in London; gab seit 1843 eine Menge sehr beliebter Lieder und Balladen heraus sowie das Werk ‚Contributions to a ballad history of England etc.' (1879).

Ben Nevis (spr. nibwis), Gipfel des Grampiangebirges in Schottland, am Loch Linnhe, 1343 m; *Ben Macdui*, Berg ebendas., in der Cairngormgruppe, 1310 m; die höchsten Berge Großbritanniens.

Bennigsen, 1) *Levin Aug. Theophil, Graf von*, russ. Feldherr, geb. 10. Febr. 1745 in Braunschweig, trat 1773 in russ. Dienste, focht 1774 gegen die Türken, 1794 in Litauen, 1796 in Persien. Bei Paul I. in Ungnade gefallen, war er eins der Häupter der Verschwörung gegen denselben (1801). Er befehligte im Krieg von 1805 die Nordarmee, 1807 bei Eylau und Friedland, 18. Okt. 1813 bei Leipzig den rechten Flügel, ward vom Kaiser auf dem Schlachtfeld in den Grafenstand erhoben, belagerte dann Hamburg, nahm 1818 seinen Abschied und † 2. Okt. 1826 in Hannover. — 2) *Alex. Levin, Graf von*, hann. Staatsmann, Sohn des vor., geb. 21. Juni 1809 in Zakret bei Wilna, kam mit seinem Vater 1818 nach Hannover, seit 1841 Mitgl. der 1. Kammer, März 1848 bis Okt. 1850 Ministerpräsident, Febr. 1851 Präsident der 1., 1856 der 2. Kammer, wurde wegen seiner Opposition gegen die Regierung von der Mitgliedschaft der Ständeversammlung 1857 durch Urlaubsverweigerung ausgeschlossen, 1864—66 wieder Präsident der 2. Kammer. — 3) *Rudolf von*, deutscher Staatsmann, geb. 10. Juli 1824 in Lüneburg, 1846—56 im hannöv. Justizdienst, ward 1857 von Göttingen in die 2. Kammer gewählt und stand hier bis 1866 an der Spitze der Opposition gegen die Regierung Georgs V., gründete 1859 den Deutschen Nationalverein, dessen Präsident er bis 1867 war, seit 1867 Mitgl. des preuß. Abgeordnetenhauses und des norddeutschen, dann des deutschen Reichstags, 1872—73 Vizepräsident des letztern, 1873—79 Präsid. des Abgeordnetenhauses, seit 1868 Landesdirektor der Provinz Hannover. Er ist der Führer der nationalliberalen Partei, dabei ein maßvoller, aber einflußreicher Politiker.

Bennington, Stadt in Vermont (Nordamerika), 2501 Ew.; 16. Aug. 1777 siegreiches *Gefecht* der Amerikaner unter Stark gegen die Engländer unter Baume.

Bennisch, Stadt in Oesterreichisch-Schlesien, Bez. Freudenthal, 4200 Ew.; Eisensteingruben.

Benno, Heiliger, geb. 1010 aus gräfl. Geschlecht, wurde 1066 Bischof von Meißen, wirkte mit Erfolg für die Bekehrung der Wenden; † 16. Juni 1107; 1523 kanonisiert, wogegen Luther in der Schrift ‚Wider den neuen Abgott und alten Teufel, der zu Meißen soll erhoben werden' auftrat. B.s Gebeine seit 1576 in München, dessen Schutzpatron er wurde.

Bennstedt, Dorf im preuß. Regbez. Merseburg, Seekr. Mansfeld, 1129 Ew.; liefert der Berliner Porzellanfabrik den weißen Thon.

Benoît (spr. benoa), *Peter*, vläm. Komponist, geb. 17. Aug. 1834 zu Harlebeke (Flandern), in Brüssel gebildet, seit 1867 Direktor des Konservatoriums zu Antwerpen. Schr.: Oratorien (‚Lucifer', ‚Schelde', ‚Die streitende Kirche'), ein Requiem, ‚Der Krieg' (Kantate), Orchesterstücke etc.

Benrath, Dorf am Rhein, Landkreis Düsseldorf, an der Bahn Köln-Düsseldorf, 2388 Ew. Schloß des Erbprinzen v. Hohenzollern.

Bensberg, Dorf im preuß. Regbez. Köln, Kreis Mülheim, an der Bahn Mülheim-B., 10,350 Ew., im Schloß Kadettenanstalt.

Benschen (jüd.), benedeien, segnen.

Bensheim, Kreisstadt in der hess. Prov. Starkenburg, an der Bergstraße und der Bahn Frankfurt-Heidelberg, 5966 Ew. Taubstummenanstalt.

Bentham (spr. bénthem), 1) *Jeremy*, brit. Rechtsgelehrter, Begründer des Utilitarismus, geb. 15. Febr. 1748 in London; † 6. Juni 1832. Sein Freund und Schüler, Étienne Dumont aus Genf, gab aus B.s Schriften eine systemat. Darstellung seiner Lehre (deutsch von Beneke 1830, 2 Bde.) heraus. Zur Verbreitung der Lehren B.s ward 1824 in London die ‚Westminster Review' gegründet. Werke, mit Biogr. von *Bowring*, 1844, 11 Bde. — 2) *George*, Botaniker, geb. 1800 in Slote bei Plymouth, anfangs Jurist, später Präsid. der Linnéschen Gesellschaft in London. Hauptwerke: ‚British Flora' (1858 u. 1865); ‚Flora Hongkongensis' (1861); ‚Flora australiensis' (mit Müller, 1863—70); ‚Genera plantarum' (mit Hooker, seit 1862).

Bentheim, Grafschaft und Standesherrschaft in der preuß. Landdrostei Osnabrück, 925 qkm (16,8 QM.) mit über 30,000 Ew.; darin *Amt* B. 10,477, Hauptort: *Stadt* B., Kreis Lingen, an der Bahn Arnheim-Rheine, 2285 Ew.; Schloß mit Park; Mineralbad. Vgl. *Möller*, Gesch. der Grafschaft B. (1880).

Bentinck, Adelsgeschlecht, schon im 14. Jahrh. in Geldern ansässig und später nach England und Oldenburg übergesiedelt. Der *ältere* Linie gehören an: 1) *Joh. Wilhelm, Viscount von Woodstock, Graf von Portland*, geb. 1648, Jugendfreund Wilhelms von Oranien, mit diesem 1688 nach England übergesiedelt und zu wichtigen polit. Geschäften verwendet; † 23. Nov. 1709. — 2) *William Henry Cavendish-B., Lord*, geb. 14. April 1738, trat 1783 als erster Lord des Schatzamts an die Spitze der Regierung, mußte Dez. d. J. dem Ministerium Pitt weichen, fungierte 1794—1801 als Staatssekretär des Innern, seit 1807 wieder als erster Lord des Schatzamts; † 30. Okt. 1809. — 3) *William Henry Cavendish-B., Lord*, Sohn des vor., geb. 14. Sept. 1774, verlieh als Oberbefehlshaber der brit. Hilfstruppen 1812 Sizilien eine Konstitution, landete 1813 in Katalonien, 1827—35 Generalgouverneur von Ostindien; † 17. Juni 1839 in Paris. — 4) *William George Frederick Cavendish-B., Lord*, Neffe des vor., geb. 27. Febr. 1802, hielt sich, seit 1826 Mitglied des Parlaments, zu den gemäßigten Whigs, dann Anhänger Peels, später Haupt der Protektionisten, im Parlament einflußreicher Redner; † 21. Sept.

Digitized by Google

1848. Vgl. *Disraeli* (8. Aufl. 1872). — Der *jüngere* Linie gehören an: 5) *Wilhelm von*, Stifter dera., geb. 1701, Präsid. der Staaten von Holland und Westfriesland, 1733 zum Reichsgrafen ernannt, vermählte sich 1733 mit Charlotte Sophie, der Erbtochter des letzten Grafen von Aldenburg, und brachte dadurch das aldenburgische Fideikommiß (Kniphausen, Varel etc. nebst Gütern in Oldenburg) an sein Haus; † 1773. — 6) *Wilh. Gust. Friedrich von*, Enkel des vor., geb. 1762 im Haag, hatte von Sara Margareta Gerdes, der Tochter eines oldenburg. Landmanns, die er 1816 heiratete, 3 Söhne, von denen der zweite, *Gustav Adolf*, geb. 1809, 1835 von seinem Vater das aldenburg. Fideikommiß erbte. Schon bei des letztern Lebzeiten hatte aber sein Bruder *Joh. Karl* (geb. 1763, † als brit. Generalmajor 1833) die Successionsfähigkeit seiner Neffen, als nicht aus standesmäßiger Ehe entsprossen, bestritten, deshalb Einspruch beim Bundestag und 1829 Klage beim Oberappellationsgericht zu Oldenburg erhoben. Nach seinem Tod setzten seine Söhne den Streit *(B.scher Prozeß)* unter Beteiligung der angesehensten Rechtsgelehrten für die eine oder andre Partei fort. Ein Urteil der Juristenfakultät in Jena (1842) fiel zu gunsten der Beklagten aus, aber die Kläger wandten dagegen Appellation ein, über welche die Juristenfakultät zu Gießen entscheiden sollte. Bevor aber dies geschah, schlug Oldenburg 1854 einen Vergleich vor, worin es sich zum Ankauf des B.schen Fideikommisses um ca. 6 Mill. Mk. und zur ratenweisen Verteilung dieser Summe unter die Streitenden erbot. Dieser Vergleich ward von beiden Teilen angenommen.

Bentley (spr. bénttl), *Richard*, ber. Philolog, geb. 27. Jan. 1662 in Oulton bei Wakefield (Yorkshire), seit 1716 Prof. der Theologie in Cambridge; † 14. Juli 1742. Hauptwerk: Ausgabe des Horaz (n. Ausg. 1869 ff.). Gab auch den Terenz, Phädrus, Manilius, Miltons ‚Paradise lost' sowie musterhafte philolog. Untersuchungen über die Briefe des Phalaris, die Fabeln des Aesop etc. heraus. Werke herausg. von Dyce (1836, 3 Bde.; unvollendet). Biogr. von *Mühly* (1868).

Bentschen, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Meseritz, an der Obra und der Bahn Frankfurt-Posen, 2677 Ew.

Bentzel-Sternau, *Christian Ernst, Graf von*, Schriftsteller, geb. 9. April 1767 in Mainz, 1806—12 bad. Minister des Innern, dann Staatsminister des Großherzogs von Frankfurt, trat 1827 zum Protestantismus über; † 13. Aug. 1849 in Mariahalden am Züricher See. Als Schriftsteller bes. als Humorist mit liberaler Richtung bedeutend. Hauptwerk: ‚Das goldne Kalb' (1804).

Bentzon (spr. bängtsong), *Thérèse*, eigentlich *Marie Thérèse Blanc*, franz. Romanschriftstellerin, geb. 21. Sept. 1840 in Seine-Pont; schrieb treffliche Romane, wie ‚Une vie manquée' (1874), ‚Le violon de Job' (1875), ‚Un châtiment' (1876), ‚La petite perle' (1878), ‚Un remords' (1878), ‚Georgette' (1880) u. a.

Benvenuti, *Pietro*, ital. Maler, geb. 1769 in Arezzo, † 1844 in Florenz als Direktor der Akademie. Hauptwerke: Sibyllen, Tod des Chrysologus (Ravenna), Mythe des Herkules (Florenz), Kuppel der Begräbniskapelle der Mediceer (Florenz).

Benzaldehȳd entsteht bei Behandlung von Benzoësäure und Hippursäure mit Natriumamalgam, bei Behandlung von Benzalchlorid mit Wasser bei 130—140°, bei Zersetzung von Amygdalin, daher bei Destillation bitterer Mandeln etc. mit Wasser, und ist Hauptbestandteil des Bittermandelöls; wird aus Toluol des Steinkohlenteers dargestellt, farblos, riecht und schmeckt scharf nach bittern Mandeln, schwerer als Wasser, siedet bei 180°, oxydiert sich an der Luft zu Benzoësäure; beliebtes Parfüm, dient auch zur Darstellung von Anilingrün.

Benzenberg, *Johann Friedrich*, Physiker, geb. 5. Mai 1777 in Schöller bei Elberfeld, Lehrer in Hamburg, Düsseldorf, leitete die bayr. Landesvermessung, 1810 in der Schweiz, dann in Paris, seit 1815 in Düsseldorf, gründete 1844 die Sternwarte in Bilk; † 8. Juni 1846. Wichtige Arbeiten über Sternschnuppen (1800, 1802, 1839), über Fallgesetze (1804, 1824), über das Kataster (2. Aufl. 1824). Auch publizistisch thätig.

Benzin, ursprüngl. s. v. w. Benzol (s. d.), jetzt in der Technik alle flüssigen Kohlenwasserstoffe, welche bei 70—100° destillieren (Steinkohlenteerbenzin, Braunkohlenteerbenzin, Petroleumbenzin), chem. ganz verschiedene Körper, nur in physikalischen Eigenschaften übereinstimmend. *Petrolbenzin* (spez. Gew. 0,7, siedet bei 60—80°) aus amerikan. Erdöl ist offizinell, kann vielfach Benzol (s. d.) ersetzen, gibt aber kein Anilin.

Benzoë *(Benzoin)*, Harz aus der Rinde von Styrax Benzoin *Dryand.*, in Hinterindien und auf Sumatra, milchweiße Körner (B. in Thränen) oder rötlichgelbe, bräunl. Masse mit eingebetteten Körnern (Mandelbenzoë und gemeine B.), riecht angenehm, schmeckt scharf aromatisch, löst sich in Weingeist *(B.tinktur)*, gibt beim Erhitzen ein Sublimat von B.säure *(B.blumen)*, dient als Parfüm, die Tinktur als Schönheitsmittel (mit Wasser: *Jungfernmilch*).

Benzoëbaum, s. *Styrax*.

Benzoëblumen, s. *Benzoësäure*.

Benzoësäure, weitverbreitet im Pflanzenreich, besonders in Benzoë, Styrax, Perubalsam, wird aus Benzoë durch Sublimation *(Benzoëblumen)*, aus Hippursäure (Pferde-, Rinderharn), Naphthalin und Toluol dargestellt; farblose Kristalle, geruchlos, schmeckt sauer, stechend, in Wasser schwer, in Alkohol leicht löslich, leicht sublimierbar, bildet meist lösliche Salze, von denen das Natronsalz als Arzneimittel benutzt wird. B. dient zur Darstellung von Anilinfarben und Tabaksaucen, in der Zeugdruckerei und als Arzneimittel. *B.äthyläther* dient zu Fruchtäthern, *B.methyläther* als *Niobe-Essenz* in der Parfümerie.

Benzol *(Benzin, Phenylwasserstoff)*, Kohlenwasserstoff, aus Steinkohlenteeröl dargestellt, farblos, riecht ätherisch, sehr flüchtig, spez. Gew. 0,89, siedet bei 80°, erstarrt bei

Digitized by Google

0°, leicht entzündlich, in Alkohol und Aether leicht löslich, löst Kautschuk, Guttapercha, Alkaloide etc., gibt mit rauchender Salpetersäure Nitrobenzol, welches leicht zu Anilin reduziert wird. B. dient als Leuchtstoff, zur Verbesserung des Leuchtgases, zum Entfetten (chem.-trockne Reinigung der Kleider), zu Firnissen, Kitten, zum Vertilgen von Ungeziefer etc., bes. zur Darstellung von Anilin. Für viele technische Zwecke wird das B. durch Benzin (s. d.) ersetzt, welches aber kein Anilin gibt. Zur Darstellung des letztern ist aus Steinkohlenteer gewonnenes Rohbenzol im Handel, welches aus B. und Toluol besteht, je nach den Mengenverhältnissen leichter oder schwerer ist und von bestimmter Beschaffenheit mit Hilfe von Rektifikationsapparaten ähnlich denen der Spiritusfabriken dargestellt wird.

Beöthy, *Siegmund*, ungar. Schriftsteller, geb. 1819 in Komorn, lebt das. Fruchtbar im Gebiet der Lyrik, des Romans und Lustspiels. Auch sein Sohn *Zsolt*, geb. 4. Sept. 1848, jetzt Arzt in Pest, schr. seit 1870 zahlr. Erzählungen (‚Káloz di Béla', ‚Rajzok' etc.).

Beowulf, altes angelsächs. Heldengedicht aus dem 8. Jahrh., die Thaten des Geatenkönigs B. besingend, in Stabreimen abgefaßt; herausg. von Grein (1867), Heyne (4. Aufl. 1879), Arnold (1876); übers. von Simrock (1859), Heyne (1863) u. a. Vgl. *Leo* (1869).

Berâbra, Stamm der Nubier am Nil, Mohammedaner, wahrscheinlich Nachkommen der Bewohner des alten Staats Meroë; seit 1815 den Aegyptern unterthan.

Béranger (spr. berangscheh), *Pierre Jean de*, populärster Liederdichter Frankreichs, geb. 19. Aug. 1780 in Paris, erst Buchdruckerlehrling, 1809—21 im Sekretariat der Universität angestellt, seiner Opposition gegen die Bourbonen wegen mehrfach angeklagt u. verurteilt; an der Julirevolution lebhaft beteiligt, lebte dann zurückgezogen auf seinem Gut zu Passy, seit 1852 in Paris; † das. 16. Juli 1857. Seine ‚Chansons' in Auswahl deutsch von Chamisso und Gaudy (1838, 1873), Seeger (2. Aufl. 1859), Laun (1869). Zahlreiche Gesamtausgaben, bes. 1847, 2 Bde. Briefwechsel 1860, 4 Bde. Vgl. *Jasin* (1866).

Berar, ehemal. Marathenstaat in Ostindien, dessen Radscha 1853 ohne Leibeserben starb, seitdem dem angloind. Reich einverleibt, 45,870 qkm und (1881) 2,670,982 Ew.; der ‚Garten von Indien'. Hauptstadt Akola.

Berat *(Bellegrado)*, befestigte Stadt im türk. Wilajet Janina, 12,000 Ew. Griech. Erzbischof.

Beratene Kinder, Kinder, welche noch bei Lebzeiten der Eltern durch ein gewisses Quantum *(Beratung)* abgefunden werden und deshalb später nicht miterben.

Beraun *(Berawnka)*, Nebenfluß der Moldau in Böhmen, entspringt im Böhmer Wald, mündet bei Königssaal; 170 km lang. Am Zusammenfluß der B. und Litawka und an der Bahn Prag-Pilsen die *Stadt* B., Bezirk Horzowitz, 5719 Ew.

Berauschende Mittel *(Inebriantia)* wirken anfangs erregend, dann betäubend und lähmend: Alkohol, Aether, Opium, Haschisch, Betel, Koka, Fliegenschwamm, Kohlensäure (Champagner), kohlensaure Wässer (Brunnenrausch).

Berber *(El Meschérif)*, Stadt in Nubien, rechts am Nil, 8000 Ew.; Handelsstraßen nach Aegypten und Chartum.

Berbera, Hafen- und Haupthandelsplatz im Lande der Somali, am Golf von Aden; 1875 von Aegypten annektiert.

Berberei, die Küstenstaaten des nordwestlichen Afrika: Marokko, Algerien, Tunis und Tripolis, 1,762,000 qkm mit 11⅓ Mill. Ew. Die Einw. (außer den Türken im O. und den Europäern in Algerien): *Berbern* im Innern (wozu die Kabylen in Algerien, die Amazirghen und Schuluh in Marokko, die eigentl. Berbern in Tunis und Schaouia in Tripolis gehören); hellbraune Araber (Ackerbauer, Nomaden oder Beduinen), Mauren (Mischvolk arab. Stammes, Gewerbe und Handel treibend), Neger und zahlr. Juden (verachtet, bes. in Marokko). Hauptsprache: Arabisch. Im Altertum bed. Reiche (Numidien, Mauritanien, Karthago), später das Abendland (El Moghrib) der Mohammedaner, seit dem 16. Jahrh. furchtbar als *Barbareskenoder Raubstaaten* (außer Marokko Vasallenstaaten der Türkei), deren Unwesen erst 1830 durch die franz. Eroberung Algiers ein Ende gemacht wurde.

Berberin, Alkaloid der Berberitzen- und Colombowurzel; gelbe Kristalle, löslich in Wasser und Alkohol, schmeckt bitter, dient zum Gelb- und Braunfärben.

Berberis *L.* (Berberitzenstrauch, Sauerdorn), Pflanzengattung der Berberideen. *B. vulgaris L.* (Essigdorn, Sauerach, Berbesbeere), Ziersträuch in ganz Nordasien und Europa. Die Beeren werden eingemacht und dienen in der Gerberei (Épine vinnet), Rinde und Wurzeln zum Gelbfärben. Schönes Nutzholz. Der auf den Blättern vorkommende gelbe Pilz (Aecidium Berberidis) entwickelt sich auf Getreide zu Rostpilz. Mehrere Arten bei uns als Ziersträucher.

Berberitzenstrauch, s. *Berberis*.

Berbern, s. *Berberei*.

Berbesbeere, s. *Berberis*.

Berbice (spr. -bis), östl. Distrikt von Brit.-Guayana, vom *Fluß* B. (Nebenfluß des Orinoko) bewässert; früher holländ., seit 1814 engl. Hauptort Neuamsterdam, 5437 Ew.

Berbir *(Türk.-Gradiska)*, Festung in Bosnien, Kreis Banjaluka, Ungar.-Gradiska gegenüber, 4226 Ew.

Berceau (fr., spr. -ssoh), Wiege; Bogen-, Laubengang; flacher Gewölbebogen.

Berceuse (fr., spr. -ssöhs'), Wiegenlied; liedartiges Klavierstück.

Berchem *(Berghêm)*, *Nicolaes*, niederländ. Maler, geb. 1620 in Haarlem, † 1683 in Amsterdam; besonders ausgezeichnet in idyllischen Kompositionen mit ital. Auffassung der Landschaft; auch treffl. Radierungen.

Berching, Stadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, Bezirk Beilngries, an der Sulz und dem Ludwigskanal, 1492 Ew.

Berchta *(Bertha*, althochd. *Perahta*, die ‚Glänzende'), in der deutschen Mythologie die regenspendende Wolkenfrau, Wodans

Digitized by Google

Gemahlin und Himmelskönigin, Beschützerin der weiblichen Arbeit und der Feldfrüchte; auch *Frau Holda* (s. d.) genannt und Ahnmutter berühmter Geschlechter (s. *Weiße Frau*).

Berchtesgaden, Landschaft in den Salzburger Alpen, im Watzmann 2634 m h., ehed. gefürstete Propstei, 1803 als Fürstentum mit Salzburg vereinigt, seit 1810 bayr., zum Regbez. Oberbayern gehörend, 385 qkm. Der *Hauptort* B., in herrlicher Lage, von Fremden viel besucht, 1780 Ew. Steinsalzbergbau; große Solenleitung. Elfenbein- und Holzschnitzereien.

Berchtesgadener Thron, s. *Untersberg*.

Berditschew, Stadt im kleinruss. Gouv. Kiew, 52,563 Ew.; meist Juden. 3 Messen, großer Pferdemarkt.

Berdjansk, Hafenstadt im südruss. Gouv. Taurien, am Asowschen Meer, 12,223 Ew.; Handel mit Getreide, bes. Weizen; 1880 Wert der Ausfuhr 7 Mill. Rubel.

Bereczk (spr. bérretsk), Stadt in Siebenbürgen, Komitat Háromszék, 3033 Ew. Naphthaquellen.

Bereg, ungar. Komitat, diesseit der Theiß, in den Karpathen, 3727 qkm (68 QM.) und 153,615 Ew.; viele Alaunsiedereien. Hauptort *Beregszász*, an der Bahn Szerencs-Szigeth, 6930 Ew.

Berengar, Name zweier Könige von Italien: 1) B. I., Sohn des Herz. Eberhard von Friaul und Giselas, der Tochter des Kaisers Ludwig des Frommen, ward 888 König von Italien, huldigte dem ostfränk. König Arnulf als Oberlehnsherrn, ward mehrmals vertrieben, 915 vom Papst Johann X. zum Kaiser gekrönt; † 924 durch Meuchelmord. Vgl. *Dümmler* (1871). — 2) B. II., Sohn des Markgrafen Adalbert von Ivrea, Enkel des vor., ward nach Lothars Tod 950 König von Italien, hielt Lothars Witwe Adelheid in harter Gefangenschaft, mußte, von Otto I. bezwungen, 952 das Königreich Italien als deutsches Lehen annehmen, empörte sich wiederholt gegen Otto, ward von diesem 961 abgesetzt, 964 gefangen genommen; † 966 in Bamberg.

Berengar von Tours, Scholastiker, seit 1040 in Tours und Angers, focht seit 1050 die Lehre von der Brotverwandlung im Abendmahl an, ward zum Widerruf gezwungen, zog sich 1080 auf die Insel St. Côme bei Tours zurück; † das. 1088. Vgl. *Lessing* (1770), *Sudendorf* (1850). Werke herausg. von Vischer (1834).

Berenike (a. G.), 1) wicht. Handelsplatz in Kyrenaïka in Libyen, an der Gr. Syrte; jetzt *Bengasi*. — 2) Seestadt in Aegypten, am Roten Meer; Ruinen beim Ras Benas.

Berenike (eig. *Pherenike*, gr., ‚Siegbringerin'), Name mehrerer Königinnen von Aegypten und Syrien. Am bekanntesten: B. II., Gemahlin des Ptolemäos III. Euergetes von Aegypten (246—221 v. Chr.), Tochter des Magas, Königs von Kyrene, brachte als Weihgeschenk für die Siege ihres Gemahls in Asien der Aphrodite ihr schönes Haupthaar zum Opfer dar, das dann als Sternbild an den Himmel versetzt ward. Das *Sternbild* B., am nördl. Himmel, nahe am Schweif des Löwen, enthält 36 Sterne und mehrere ausgezeichnete Nebelflecke.

Berent, Kreisstadt im preuß. Regbez. Danzig, an der Ferse, 4283 Ew.; Seminar.

Beresford (spr. bíhrsford), *William Carr, Viscount, Herzog von Elvas*, brit. General, natürlicher Sohn des George de la Poer, Marquis von Waterford, geb. 2. Okt. 1768, befehligte 1807 die Landtruppen bei der Expedition nach Madeira, wurde nach Eroberung der Insel Gouverneur das., begleitete Sir John Moore nach Spanien, warf, März 1809 zum Generalissimus der portugies. Armee ernannt, am Duero das franz. Korps unter Loison zurück, focht auch 1812 und 1813 ruhmvoll, unterdrückte 1817 einen Aufstand in Rio de Janeiro, ward aber 1823 aus Portugal verbannt. Seit 1810 Mitglied des Unterhauses und entschiedener Tory, ward er 1814 Peer, 1823 Viscount, 1825 General, 1838 Generalfeldzeugmeister; † 8 Jan. 1854.

Beresina, schiffbarer Fluß im russ. Gouv. Minsk, mit flachen, oft sumpfigen Ufern, mündet rechts in den Dnjepr; 570 km l., durch den leider nicht ganz schiffb. *Bykanal* mit der Düna (Ostsee) verbunden. Berühmt durch den unglückl. Uebergang der franz. Armee 27.—29. Nov. 1812.

Beresow, Stadt in Sibirien, Gouv. Tobolsk, am Ob, 1659 Ew. Pelzhandel. Verbannungsort.

Beresowsk, Flecken im russ. Gouv. Perm; in der Nähe ausgedehnte Goldbergwerke.

Berg, ehemal. deutsches Herzogtum (Ducatus Montensis), umfaßt Teile der preuß. Regbez. Arnsberg, Köln und Düsseldorf, seit 1101 Grafschaft, 1380 unter Wilhelm I. Herzogtum, 1408 um Ravensberg vergrößert und 1420 mit Jülich vereinigt. Nach dem Aussterben der jülich-bergischen Herzöge (1609) kam B. 1614 in vorläufigen, 1666 in definitiven Besitz der Pfalzgrafen von Neuburg, nach deren Aussterben 1742 an die von Sulzbach, welche 1777 auch Kurfürsten von Bayern wurden. 1806 an Frankreich abgetreten, ward es von Napoleon I., durch Kleve und andre Gebiete vergrößert, als *Großherzogtum B.* seinem Schwager Joachim Murat, nach dessen Erhebung auf den Thron von Neapel (1809), erheblich vergrößert, dem noch unmünd. ältesten Sohn des Königs Ludwig von Holland (dem ältern Bruder Napoleons III.) verliehen, 1813 von den Verbündeten besetzt, 1815 Preußen zugeteilt. Vgl. *Göcke*, Das Großherzogt. B. (1877).

Berg, 1) Dorf bei Stuttgart im württemberg. Neckarkreis, am Neckar, mit Maschinenfabriken, Mineralquellen. — 2) Dorf mit königlichem Lustschloß am Starnberger See in Oberbayern; Lieblingsaufenthalt des jetzigen Königs von Bayern.

Berg, 1) *Friedr. Wilh. Rembert* (russ. *Fedor Fedorowitsch*), *Graf*, russ. General, geb. 26. Mai 1790, machte als Oberst 1832—34 mehrere Expeditionen gegen die Kirgisenstämme, focht 1828 und 1829 als Generalmajor gegen die Türken, 1831 in Polen, ward 1843 Generalquartiermeister des kaiserl. Generalstabs, 1854 Generalgouverneur in Finnland und 1856 zum Grafen erhoben, 1861 wegen

Digitized by Google

seiner Unbeliebtheit abberufen und 31. Okt. 1863 zum Statthalter in Polen ernannt, wo er den Aufstand mit rücksichtsloser Strenge unterdrückte. Seit Nov. 1866 Feldmarschall, † er, hochgeehrt, 18. Jan. 1874 in Petersburg. — 2) *Karl Heinr. Edm., Freiherr von*, Forstmann, geb. 30. Nov. 1800 in Göttingen, 1845—66 Oberforstrat und Direktor der Akademie für Forst- und Landwirte zu Tharandt; † 20. Juni 1874 in Schandau. Schr.: ‚Staatsforstwirtschaftslehre' (1850); ‚Verkohlen des Holzes' (2. Aufl. 1860); ‚Gesch. der deutschen Wälder' (1871); bearb. die 7. und 8. Aufl. von *Cottas* ‚Waldbau' (1849 und 1856) und *Jesters* Werk ‚Ueber die kleine Jagd' (4. Aufl. 1859). Seit 1846 Redakteur des ‚Forstwissenschaftl. Jahrb. der Akademie Tharandt'. — 3) *Ottokar Franz*, Pseudonym, s. *Ebersberg*.

Berga, Stadt in S.-Weimar, Kreis Neustadt, an der Elster und der Bahn Gera-Weischlitz, 982 Ew.; Schloß.

Bergakademie, Lehranstalt für Berg- und Hüttenbeamte: Schemnitz, Leoben, Přibram, Klausthal, Freiberg, Berlin, Paris, St. Étienne, Petersburg, London, Stockholm, New York, Mexiko, Cordova.

Bergäma, Hafenstadt im türkisch-asiat. Wilajet Aidin, nahe am Mittelländ. Meer, 12,000 Ew., das alte *Pergamon*, verfallen.

Bergamásca (ital.), alter ital. Tanz von lebhaftem, fröhlichem Charakter.

Bergámo, ital. Prov. (Lombardei), 2817 qkm und (1882) 391,010 Ew. Die Bewohner *(Bergamasken)* als plump verschrieen; daher die Possenreißer der ital. Volkskomödie Bergamasker. Die *Hauptstadt* B., 22,639 Ew. Kastell, Accademia Carrara, Kathedrale; Bischofsitz. Steingut- und Glasfabrikation.

Bergamotte, s. *Citrus*.

Bergamottöl, ätherisches Oel aus den Früchten von Citrus bergamia *Risso*, in Italien durch Pressen gewonnen, gelblich, spez. Gew. 0,85—0,88, dient in der Parfümerie.

Bergära, s. *Vergara*.

Bergbau, die Arbeiten zur Ausbringung nutzbarer Mineralien. Das Aufsuchen der letztern geschieht durch *Schürfen* (Wegräumen) der lockern Bedeckung bis auf den Fels, *Bohren* (mit dem Erdbohrer) und Versuchsstollen oder -Schächte. Zur *Gewinnung* der Mineralien und zur Bewältigung des Nebengesteins benutzt man vielfach durch Wasser, Dampf oder komprimierte Luft getriebene Maschinen, Sprengmittel und, bei höchst festem Gestein, Feuersetzen. Der *Grubenbau* ist streckenartig (annähernd horizontal) oder schachtartig (annähernd vertikal). Die *Abbaue*, auf denen die nutzbaren Mineralien gewonnen werden, sind auf Gängen und Lagern, welche das Fallen der Gänge haben: Strossen-, Firsten- und Querbaue; auf Lagern: Strebe-, Pfeiler-, Stoß- und Würfelbaue; auf Stöcken: Bruch- und Stockwerksbaue. Beim B. in zerklüftetem Gestein ist eine Sicherung der Arbeitsräume durch Zimmerung, Mauerung oder Bergversatz (Ausfüllung mit Gestein) notwendig. *Befahren* werden die Räume auf Leitern *(Fahrten)*, in auf- und absteigenden Gefäßen, auf schief liegenden Holzbahnen (rutschend) etc. Die *Luft* in den Gruben kann durch Oxydationsprozesse ihres Sauerstoffs beraubt und so oder durch Entwickelung von Kohlensäure zum Atmen untauglich werden *(böse Wetter)*; oft entwickelt sich auch, besonders aus Kohlen, brennbares Gas (Grubengas, Sumpfgas), welches, mit Luft gemengt, bei Annäherung einer Flamme explodiert *(schlagende Wetter)*. Zur Sicherung dient Ventilation, die nach Art der Feueressen oder mit Maschinen hergestellt wird, sowie die Sicherheitslampe. Die *Förderung* der gewonnenen Mineralien ist Streckenförderung in Karren, Schlepptrögen, Hunden (kleine vierräderige Gefäße zum Stoßen), Wagen etc. oder Schachtförderung (Haspel- oder Göpelförderung). Die in den Gruben sich sammelnden Wasser werden durch Pumpwerke beseitigt (Wasserhaltung). — Ueber den B. der Alten ist wenig bekannt. Aegypter, Phöniker, Karthager betrieben B.; viel rationeller die Römer, unter denen er schon Regierungssache war. In Deutschland findet sich der erste B. unter Karl d. Gr.; Vasallen wurden mit Bergwerken belehnt. Im 10. Jahrh. waren die Harzer Bergwerke schon bedeutend, im 12. Jahrh. die von Sachsen und Böhmen. Große Förderung brachte das Schießpulver, die wichtigste aber das neue Maschinenwesen, wodurch es möglich wurde, früher verlassene Bergwerke mit Vorteil wieder aufzunehmen und in große Teufen vorzudringen. Vgl. *Gätzschmann*, B.kunst (2. Aufl. 1866); *Hartmann*, Handb. der Bergbau- und Hüttenkunde (1857); *Rittinger*, Mitteil. über bergmänn. Maschinen (1855); *Lottner-Serlo*, B.-kunde (2. Aufl. 1873—74); *Gurlt*, B. u. Hüttenkunde (kürzer, 1877); bergmänn. Wörterbücher von *Veith* (1870—71, 2 Bde.) und *Dannenberg* und *Franz* (1882).

Bergbeamte. In Preußen stehen unter Leitung eines *Oberberghauptmanns* die Oberbergämter. Der Chef eines solchen ist der *Berghauptmann*, Mitglieder sind *Oberbergräte*, sonstiges Personal: *Bergassessoren*, *Markscheider*, *Bauinspektoren*. Den Oberbergämtern sind untergeordnet für den Privatbergbau: Bergreviere, mit *Bergmeistern* oder *Berggeschwornen* an der Spitze, für den Staatsbergbau u. Hüttenbetrieb: Berginspektionen und Hüttenämter, deren Chefs *Bergräte*, *Bergwerksdirektoren* oder *Hüttenwerksdirektoren*, resp. *-Inspektoren*. Unter letztern fungieren *Hüttenmeister*. Man unterschied früher B. vom Leder (Praktiker) und solche von der Feder (Theoretiker).

Bergblau *(Kupferblau)*, geschlämmte Kupferlasur, Wasserfarbe, durch Ultramarin fast verdrängt, dient auch in der Feuerwerkerei. *Künstl. B.*, s. *Neuwieder Blau*.

Bergbock, s. *Steinbock*.

Bergbohrer, s. v. w. Erdbohrer.

Bergedorf, hamburg. Amt, zwischen Elbe und Bille, 90 qkm (1,7 QM.) mit 14,849 Ew. (Vierländer); früher Hamburg und Lübeck gemeinsam, 1867 von Hamburg für 200,000 Thlr. ganz angekauft. Die *Stadt* B., an der Bahn Berlin-Hamburg, 4303 Ew.

Digitized by Google

Bergell, s. *Bregaglia, Val.*

Bergen, ein Schiff oder dessen Ladung aus Seenot in Sicherheit bringen. Geschieht dies durch dritte Personen, so können dieselben von dem Eigentümer eine Vergütung (*Bergelohn*) fordern, die jedoch nach dem deutschen Handelsgesetzbuch, Art. 748, den dritten Teil des Werts der Gegenstände nicht übersteigen darf.

Bergen, 1) Hauptstadt der Insel Rügen, nahe dem Rugard, 3662 Ew. — 2) Dorf unweit Frankfurt a. M., 2150 Ew. 13. April 1759 *Sieg* der Franzosen unter Broglie über Karl Wilh. Ferdinand von Braunschweig. — 3) Kloster, s. *Magdeburg.* — 4) Belg. Stadt, s. *Mons.* — 5) Stift in Norwegen, an der See, 38,511 qkm und 284,061 Ew. An der Ostseite das Longfield. Viehzucht und Fischerei. Die *Hauptst.* B., mit der Vorstadt Sandvigen, (1876) 39,285 Ew. Bischofsitz. Großer befestigter Hafen. Bed. Heringsausfuhr (jährl. bis 470,000 Ton.). Wert der Einfuhr (1878) 16½ Mill., der Ausfuhr 14³/₄ Mill. Mk. 1070 von König Olaf Kyrre gegr.; im Mittelalter wichtige Hansestadt.

Bergenfisch, s. v. w. Dorsch, s. *Schellfische.*

Bergen op Zoom (spr. sohm), früher befest. Stadt in der holländ. Prov. Nordbrabant, am Einfluß der Zoom in die Oosterscheide,

Bergeppich, s. *Peucedanum.* [10,419 Ew.

Berger, 1) *Ludwig von*, geb. 1768 in Oldenburg, Kanzleirat das., ward von den Franzosen wegen einiger Aeußerungen gegen die Fremdherrschaft mit seinem Freund Fink 10. April 1813 in Bremen erschossen. Vgl. *Gildemeister* (1814). — 2) *Ludwig*, Komponist und Pianist, geb. 18. April 1777, lebte 1804—15 in Petersburg, Stockholm und London; † 16. Febr. 1839 in Berlin. Lehrer Mendelssohns. Gediegene Klavierkompositionen. — 3) *Joh. Nepomuk*, österr. Staatsmann, geb. 16. Sept. 1816 zu Proßnitz in Mähren, ward 1844 Assistent für die Lehrkanzel des Natur- und Kriminalrechts am Theresianum, vertrat, 1848 in das Frankfurter Parlament gewählt, auf der Linken die großdeutsche Richtung, praktizierte dann in Wien als Rechtsanwalt, ward 1863 Mitglied der Abgeordnetenkammer, erwarb sich große Verdienste um die österr. Gesetzgebung. Dez. 1867 zum Minister ohne Portefeuille ernannt, trat er Jan. 1870 zurück; † 9. Dez. 1870 in Wien.

Bergerac (spr. bersch'rak), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Depart. Dordogne, a. d. Dordogne, 10,610 Ew. Weinbau; Eisenwerke.

Bergère (fr., spr. -schähr), Schäferin; Lehn-, Großvaterstuhl; Art weibl. Kopfputz.

Bergerecht, s. *Strandrecht.*

Bergfahrt, Fahrt der Schiffe stromaufwärts, Gegensatz *Thalfahrt.*

Bergflachs, s. *Asbest.* [turm auf Burgen.

Bergfried (*Bolfried*, franz. *Beffroi*), Wach-

Berggießhübel, Stadt in der sächs. Kreishauptmannschaft Dresden, Amtsh. Pirna, im Gottleubathal, an der Eisenbahn Pirna-B., 1528 Ew.; Mineralquellen (Johann-Georgenbad). 21. Aug. 1813 siegr. *Gefecht* der Russen unter Wittgenstein gegen die Franzosen unter Saint-Cyr.

Berggrün, geschlämmter Malachit, aus Grubenwässern abgesetztes kohlensaures Kupferoxyd. Künstl. B. (*Auerberger, Tiroler, Schiefergrün, Oelgrün*) aus Kupfervitriol gefällt, Kalk-, Oel- und Wasserfarbe.

Berghaus, *Heinr. Karl*, Geograph, geb. 3. Mai 1797 in Kleve, 1824—55 Prof. an der Bauakademie zu Berlin. Zahlr. kartogr. Arbeiten, darunter der ‚Physikal. Atlas' (2. Aufl. 1852). Schr.: ‚Länder- und Völkerkunde' (1837—40, 5 Bde.); ‚Die Völker des Erdballs' (1845—47, 2 Bde.); ‚Deutschland seit hundert Jahren' (1859—62, 5 Bde.); ‚Was man von der Erde weiß' (1856—60, 4 Bde.) u. a. Sein ‚Briefwechsel mit A. v. Humboldt' 1863, 3 Bde. — Sein Neffe *Hermann B.*, geb. 16. Nov. 1818, ebenfalls Kartograph, lieferte eine treffliche ‚Chart of the world' (9. Aufl. 1879, 8 Bl.), ‚Physikal. Wandkarte von Afrika' (1880, 6 Bl.) u. a.

Bergheim, Kreisort im preuß. Rgbz. Köln,

Berghem, s. *Berchem.* [a. d. Erft, 1286 Ew.

Berghopfen, s. *Marrubium.*

Bergisches Buch, s. *Konkordienformel.*

Bergisch-Gladbach, Stadt im preuß. Regbez. Köln, Kreis Mülheim, an der Bahn Mülheim-Bensberg, 8046 Ew. Eisenwaren- und Papierfabrikation.

Bergk, *Theodor*, Philolog, geb. 22. Mai 1812 in Leipzig, 1857—69 Prof. in Halle, privatisierte dann zu Bonn; † 30. Juli 1881 in Ragaz. Bes. verdient um die Kritik und Erklärung der griech. Dichter. Gab heraus: ‚Poetae lyrici graeci' (4. Aufl. 1878 ff., 3 Bde.); den Aristophanes (2. Aufl. 1857) und Sophokles (1857); ‚Geschichte der griech. Litteratur' (1872, Bd. 1).

Bergkrankheit, an hoch gelegenen Orten auftretende Krankheit mit Störungen der Verdauungsorgane, Brustbeklemmung, Schwindel, Ohnmacht, Blutungen aus sämtlichen Schleimhäuten. Als Heilmittel gilt Koka.

Bergkristall, s. *Quarz.*

Bergleder, s. *Asbest.*

Bergman, *Tobern Olof*, Chemiker, geb. 20. März 1735 zu Katharinaberg in Westgotland, 1758 Prof. der Physik, später der Chemie in Upsala; † 8. Juli 1784 in Medewi. Verdient um Mineralogie, Lehre von der Affinität. ‚Opuscula' 1779—84, 6 Bde.; deutsch 1782—90, 6 Bde.

Bergmannit, s. *Natrolith.*

Bergmehl, s. *Kieselgur.*

Bergmeister, s. *Bergbeamte.*

Bergpalme, s. *Chamaedorea.*

Bergpech, s. v. w. Erdpech, s. *Asphalt.*

Bergpetersilie, s. *Peucedanum.*

Bergrecht, Inbegriff der Rechtsgrundsätze, welche sich auf den Bergbau, insbesondere auf die Erlangung des Bergeigentums und die daraus herfließenden Verhältnisse sowie auf den Verlust desselben, beziehen. Das deutsche B. hat sich frei von der Einwirkung des röm. Rechts und auch außerhalb der Grenzen Deutschlands Geltung erhalten. Das älteste B. ist das von Iglau, um 1250 aufgezeichnet. Mit Ausbildung der Landeshoheit entstanden umfassendere Bergordnungen, von denen die Joachimsthaler von 1548 und die sächsische von 1589 die wich-

Digitized by Google

tigsten sind. Aus der neuern Zeit sind hervorzuheben: das kgl. preuß. Gesetz vom 24. Juni 1865, dem sich die meisten deutschen Bergwerksstaaten angeschlossen haben; das österr. Berggesetz vom 23. Mai 1854; das kgl. sächs. Berggesetz vom 16. Juni 1868; die franz. Berggesetze vom 28. Juli 1791, 21. April 1810 u. 27. Juli 1880; die engl. vom 10. Aug. 1842, 14. Aug. 1850, 14. Aug. 1855, 28. Aug. 1860 und 10. Aug. 1872; das span. vom 6. Juli 1859; das portug. vom 31. Dez. 1851; das belg. vom 18. Mai 1873. Vgl. *Achenbach*, Das gemeine deutsche B. (1871 ff.); *Klostermann*, Lehrb. des preuß. B.s (1871); *Achenbach*, Das franz. B. (1869); *Klostermann*, Kommentar des preuß. Berggesetzes (3. Aufl. 1874); ‚Zeitschrift für B.', hrsg. von Brassert und Achenbach (seit 1860).

Bergregal, die ausschließliche Befugnis der Staatsgewalt zur Gewinnung bestimmter Fossilien. Der Umfang desselben ist in den verschiedenen Landesgesetzen verschieden begrenzt; in Deutschland ist der Bergbau fast durchweg ‚für frei erklärt', d. h. jedermann kann unter Beobachtung der bergrechtl. Vorschriften das Eigentum an Metallen und sonstigen Fossilien gewinnen. Verschieden vom B. ist die *Berghoheit*, d. h. das dem Staatsoberhaupt zustehende Recht, das Bergbauwesen zu beaufsichtigen, zu besteuern und im Interesse der öffentl. Sicherheit zu regeln, welches durch die Bergbeamten (s. d.) ausgeübt wird. Vgl. *Arndt*, Geschichte und Theorie des B.s (1879).

Berg-Reichenstein, Bergstadt im böhm. Bezirk Schuttenhofen, 2340 Ew. Goldbergwerk, Glashütten.

Bergsöe, *Wilhelm*, dän. Schriftsteller, geb. 8. Febr. 1835 in Kopenhagen, hielt sich viel in Italien auf, widmete sich zuerst zoolog. Studien (‚Ueber die ital. Tarantel', 1865), dann eines Augenleidens wegen der Dichtkunst. Schr.: ‚Von der Piazza del Popolo' (1867), ‚Aus der alten Fabrik' (1869), ‚Im Sabinergebirge' (1871), ‚Die Braut von Rörvig', ‚Gespensternovellen' (1873) etc., alle auch deutsch; ferner: ‚Rom unter Pius IX.' (1874—79), mehrere Gedichtsammlungen (‚I Ny og Nä', ‚Hjemvee' etc.) und ‚Fra Mark og Skow' (1880, 3 Bde., naturhistorisch).

Bergstraße, Straße von Darmstadt am Odenwald entlang bis Heidelberg, 52 km l.; die Gegend sehr fruchtbar (Wein, Obst).

Bergsturz, Loslösen und Einstürzen einer steilen Felswand infolge von Aufweichung der untergelagerten Gesteinsmassen oder Abbrechen. Häufig an Bergstürzen ist die Schweiz besonders bei Molasse- und Nagelfluhgebilden. Herabrutschende Erd- und Gesteinsmassen heißen *Erdschlipfe*. Vgl. *Baltzer* (1875), *Heim* (1882).

Bergtalg, s. *Ozokerit*.

Bergteer, s. *Asphalt*.

Bergün, Ort an der Albula im Kanton Graubünden, 426 Ew.; schauerliche Felsenenge (*B.er Stein*).

Bergues (spr. bergh), befestigte Stadt im franz. Dep. Nord, 5368 Ew. Getreidemarkt.

Bergwachs, s. *Ozokerit*.

Bergwerk, s. *Bergbau*.

Bergzabern, Bezirksstadt in der bayr Rheinpfalz, am Fuß der Vogesen und an der Bahnlinie B.-Winden, 2395 Ew.

Beriberi (*Syncopus indicus*), in Indien endemische Krankheit, bes. in der Regenzeit, äußert sich in Störungen der Sensibilität und Motilität bis zu vollständiger Gefühllosigkeit und Lähmung der Extremitäten. Meist nicht tödlich. Japanische Abart der B. *Kak-ké*.

Bericische Berge, Berggruppe in Venetien, bei Vicenza, 600 m hoch.

Bering (*Behring*, *Vitus*, Seefahrer, geb. 1680 in Horsens (Jütland), nahm russ. Seedienste, entdeckte 1728 auf einer Reise ins Meer von Kamtschatka die Durchfahrt zwischen Asien und Amerika (*B.sstraße*), strandete 1741 auf einer zweiten Entdeckungsreise an der nach ihm benannten *B.sinsel*; † das. 8. Dez. 1741.

Beringer Brunnen, Solbad bei Gernrode, am Fuß des Rambergs, seit 1827.

Beringsinsel, s. *Aleuten*.

Beringsmeer, der nordöstl. Teil des Großen Ozeans zwischen Asien und Amerika, im N. durch die 70—90 km breite, selten eisfreie Beringsstraße mit dem Arktischen Meer verbunden.

Bériot (spr. -ob), *Charles Auguste de*, Violinvirtuose, geb. 20. Febr. 1802 in Löwen, seit 1833 mit der Malibran-Garcia verheiratet, wurde 1842 Baillots Nachfolger am Konservatorium zu Paris, lebte später in Brüssel, seit 1855 erblindet; † 10. April 1870. Schüler von ihm: Vieuxtemps und Prume. Zahlreiche elegante Violinkompositionen.

Berislaw, Stadt im südruss. Gouv. Cherson, am Dnjepr, 8078 Ew.

Berka, 1) Stadt und Badeort in S.-Weimar, Kr. Weimar, a. d. Ilm, 1780 Ew. — 2) Stadt das., Kr. Eisenach, a. d. Werra, 1107 Ew.

Berkan, kammwollenes glattes Gewebe aus fest gezwirntem Garn, auch moiriert.

Berkel, Nebenfluß der Yssel, kommt aus Westfalen, mündet bei Zütphen in Holland.

Berkeley (spr. börkli), Flecken in der engl. Grafschaft Gloucester, am Avon, 1100 Ew. Jenners erste Kuhpockenimpfung 1796.

Berkeley (spr. börkli), *George*, engl. Philosoph, geb. 12. März 1684 zu Thomastown in Irland, seit 1733 Bischof von Cloyne; † 23. Jan. 1753 in Oxford. Gegner des damals herrschenden Realismus und Materialismus, bestritt er die Realität der Außenwelt und gestand nur dem Geist Wirklichkeit zu. Schr.: ‚Treatise on the principles of human knowledge' (1710); ‚Three dialogues' (1713, deutsch 1781); ‚Alciphron, or the minute philosopher' (1732) und ‚Theory of vision' (1709). Werke herausg. von Fraser (1871, 4 Bde.). Biogr. von *Penjon* (franz., 1878), *Fraser* (engl., 1881).

Berkowetz, Gewicht in Rußland, = 10 Pud = 400 russ. Pfd. = 163,804 kg.

Berks (*Berkshire*), Grafschaft im südl. England, 1822 qkm mit 218,382 Ew.; fruchtbar. Hauptstadt Reading.

Berlat (*Byrlat*), Fluß in der Moldau, mündet links in den Sereth; von der *Stadt* B. (26,568 Ew.) an schiffbar; 210 km lang.

Digitized by Google

Berleburg, Kreisstadt im preuß. Reg.-Bez. Arnsberg, Kr. Wittgenstein, 1885 Ew., ehemals Hauptort der Grafschaft Wittgenstein-B. Schloß.

Berlichingen, Dorf im württemb. Jagstkreis, an der Jagst, Oberamt Künzelsau, 1191 Ew., Ruinen des Stammschlosses der Familie von B.

Berlichingen, *Götz* oder *Gottfried von, mit der eisernen Hand*, deutscher Ritter, geb. 1480 in Jagsthausen im Württemberg., dem Stammschloß seiner Familie, nahm an vielen Fehden teil, verlor 1504 bei der Belagerung von Landshut die rechte Hand, die er dann durch eine eiserne ersetzen ließ, stand 1519 dem Herzog Ulrich von Württemberg gegen den Schwäb. Bund bei, fiel bei Möckmühl in Gefangenschaft, war 1525 im Bauernkrieg gezwungenerweise Hauptmann der Bauern, ward deshalb zu Augsburg in Haft gehalten und erst 1530 freigelassen, focht 1541 unter Kaiser Karl V. gegen die Türken, 1544 gegen Franz von Frankreich; † 23. Juli 1562 auf Schloß Hornberg. Sein Grabdenkmal im Kloster Schönthal. Seine Autobiographie (zuerst 1731, zuletzt 1859) gab Goethe den Stoff zum ‚Götz v. B.' Das Geschlecht B. blüht noch in der Linie Rossach, die von Götz v. B. abstammt und 1859 in den württemberg. Grafenstand erhoben wurde. Haupt derselben ist *Friedr. Wolfg. Götz, Graf von B.*, geb. 26. Juni 1826, österr. Major und Mitglied der bad. 1. Kammer. Schr.: ‚Urkundl. Geschichte des Ritters Götz v. B. und seiner Familie' (1861). Die andre Linie, Jagsthausen, von Götz' Bruder Hans v. B. (geb. 1476, † 1553) abstammend, ist 1832 im Mannesstamm erloschen.

Berlin, Hauptstadt des Deutschen Reichs und des Königr. Preußen, erste Residenzstadt, Sitz der obersten Reichs- und Landesbehörden und Versammlungsort des deutschen Reichstags und des preuß. Landtags, in der Mittelmark in weiter Ebene, zu beiden Seiten der Spree (mit mehreren Inseln), 60,6 qkm, 31 m über der Ostsee, 25,064 Wohnhäuser mit 257,226 Haushaltungen und (1880) 1,122,504 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 2,93 Proz.). B. hat 16 ältere Stadtteile: *Alt-B.* rechts an der Spree und *Alt-Cölln* auf einer Insel (die ältesten), *Neu-Cölln* (seit 1681) und *Friedrichswerder* (s. 1658) auf einem Werder; links an der Spree: *Dorotheenstadt* (Neustadt, s. 1673), *Friedrichsstadt* (s. 1694) und *Luisenstadt* (s. 1660), rechts: *Stralauer Viertel* (s. 1705), *Königstadt* (s. 1693), *Spandauer Revier* (Sophienstadt, s. 1691) und *Friedrich-Wilhelmsstadt* (s. 1828 benannt); die Stadtmauer, welche die genannten Teile einschloß, ist niedergerissen; außerhalb *Friedrichsvorstadt* (s. 1838), *Rosenthaler Vorstadt* (Vogtland gen., s. 1762), *Wedding* nebst *Gesundbrunnen, Moabit, Lützower Feld, Alt-Schöneberg, Tempelhofer Berg, Hasenheide, Rixdorf*; 210 Bezirke. 551 Straßen, 58 Plätze, 7 Märkte, 44 Kirchen. — *Hauptstraßen:* Unter den Linden (1004 m l., 45 m br., mit 4facher Lindenallee, dem Brandenburger Thor u. der Zentralpassage), Friedrichstraße (2600 m), Leipziger Straße, Wilhelmsstraße und Königsstraße (Handel und Verkehr). — Oeffentl. *Plätze:* Opernplatz (mit den Denkmälern von Blücher, Gneisenau, York, Scharnhorst, Bülow und westl. der 13 m hohen Reiterstatue Friedrichs d. Gr. von Rauch, s. 1851), Lustgarten (1828 angelegt, mit den Museen und Denkmal Friedrich Wilhelms III.), Schillerplatz (mit dem Schauspielhaus und Schillers Denkmal von Begas), Wilhelmsplatz (Statuen von Schwerin, Winterfeld, Seidlitz, Keith, Zieten und Leopold von Dessau), Belle-Allianceplatz (Friedenssäule), Dönhofsplatz (Steins Denkmal), Leipziger Platz (Denkmal des Grafen v. Brandenburg u. Wrangels), Pariser Platz und Königsplatz mit der Siegessäule (51 m h., s. 1873). — *Brücken* 48: Kurfürstenbrücke (Statue des Großen Kurfürsten), Friedrichsbrücke, Schloßbrücke (erb. 1824, mit 8 allegor. Marmorgruppen: Lebenslauf eines Kriegers), Weidendammer Brücke, Alsenbrücke u. a. Dem Verkehr dienen: die im Febr. 1882 eröffnete Stadtbahn (Eisenbahn), 3 Pferdebahnen mit über 150 km Geleise, (1880) 146 Omnibusse, 4800 Droschken, 12 Spreedampfer.

Schlösser und andre *öffentliche Gebäude:* königl. Schloß (‚weißer Saal'), gegenüber Altes und Neues Museum, an der Spree Nationalgalerie, jenseit der Schloßbrücke kronprinzl. Palais, Opernhaus, königl. Palais, gegenüber Zeughaus (neuerdings zu einer Ruhmeshalle umgeschaffen), Königswache, Universität, Akademiegebäude, die Paläste des Prinzen Karl (mit Waffenhalle), des Kronprinzen und des Prinzen Albrecht (Wintergarten), Lustschloß Monbijou, Rathaus, Generalpostamt, Ministerium des Aeußern, 17 große Kasernen, der königl. Stall (Reitakademie, mit Rüstkammer), die königl. Bibliothek, das Schauspielhaus, Singakademie, königl. Bauakademie, Neue Münze, Reichsbank, Packhof, Börse, die Staatsdruckerei, neue prächtige Bahnhöfe (Potsdamer, Lehrter, Stettiner, Anhalter, für die Stadtbahn die Bahnhöfe Friedrichsstraße, Alexanderplatz u. a.), Artillerie- und Ingenieurschule, Zellengefängnis. Hervorragende Privathäuser: von Fürst Blücher, Herzog von Ratibor, Borsig, Fürst Pleß, Pringsheim, Thiele-Winkler. Vergnügungslokale: 19 Theater, Krolls Etablissement, Reichshallen, Konzerthaus, 2 Zirkus. — Die *Kirchen* ohne hervorstechende architekton. Bedeutung; die ältesten (13. Jahrh.): Nikolai-, Marien- und Klosterkirche (der Dom erst 1741); die neuesten: die kathol. Michaels-, die evangelische Thomas- und die Zionskirche; die schönsten: die Friedrichswerderkirche (gotisch), die kathol. Hedwigskirche (Rotunde), Petrikirche (Turm 96 m hoch), die neue Synagoge (maur. Stil, seit 1866).

Wissenschaftliche und *Kunstanstalten:* die königl. Bibliothek (710,000 Bde. und 18,000 Manuskr.), Universität (1810 gegr., Winter 1881—82: 4421 Studierende, Bibliothek von 300,000 Bdn.), Akademie der Wissenschaften (seit 1700, mit der neuen Sternwarte), Akademie der Künste (seit 1699), Singakademie, Bauakademie (mit dem Beuth-Schinkel-Museum, Gewerbe- und Bauschulen), 3 Museen

Digitized by Google

(s. oben), das deutsche Gewerbemuseum, der zoologische und botan. Garten, das Aquarium, zahlr. gelehrte Gesellschaften, das medizinisch-chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut, die Kriegsakademie, Artillerie- und Ingenieurschule, Berg- und Gewerbeakademie, Tierarzneischule, Kadettenanstalt, 14 Gymnasien, 8 Realgymnasien, 2 Gewerbe-, 42 höhere Töchterschulen, 3 Seminare, 168 Gemeinde- und Privatschulen mit 105,000 Schülern, Taubstummen- und Blindenschule, Entbindungsanstalt, Hebammenschule u. a. — *Wohlthätigkeitsanstalten:* 16 Krankenhäuser, darunter die Charitee (für 1350 Kranke), Bethanien, städt. Krankenhaus am Friedrichshain, Hedwigskrankenhaus, Friedrichs-Waisenhaus, Friedrich-Wilhelms-, Nikolaus-, Bürgerhospital, 2 Asyle für Obdachlose, 12 Volksküchen, viele Wohlthätigkeitsvereine. Anfang 1882: 50 tägl. erscheinende *Zeitungen*.

Industrie von größter Bedeutung. Unter den Fabriken (1879: 2230 Fabriken mit 63,602 Arbeitern) am wichtigsten: die Eisengießereien und Maschinenbaufabriken, meist in Wedding (am bedeutendsten Eisenwerke von Borsig, gegr. 1837, und ehem. Schwarzkopff), Kupfer- und Messingwerk von Heckmann; außerdem Fabriken für Seiden-, Woll- und Baumwollwaren, Woll- und Seidenbänder, Tabak, Zucker, Papier, Tapeten, Spiritus, Chemikalien, lackierte Blechwaren, Neusilber- und Bronzearbeiten, Putz- und Modewaren, künstl. Blumen, Strohhüte, Stickmuster und Stickereien, Papeterien, Portefeuille- und Lederwaren (bes. Portemonnaies, Zigarrentaschen), chirurgische, mathemat., opt., physikal. und musikal. Instrumente, Hüte, Gold- und Silberwaren, Chaisen, Möbel, Goldleisten, Steingut, Thonöfen, Porzellan (königl. Fabrik) etc.; Bierbrauereien, Buchdruckereien, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen, lithographische Anstalten etc.; großartige Blumenzucht. — Beträchtlicher *Handel*, gefördert durch die Reichsbank, die Seehandlung, 38 Aktienbanken, die Schiffahrt auf der Spree nebst deren *Kanälen* (neue: der Schiffahrtskanal, Luisenstädter und Spandauer Kanal) und die Eisenbahnverbindungen (Knotenpunkt der Bahnen von Norddeutschland, 9 Bahnhöfe, von denen einige den Durchgangsverkehr an die *Stadtbahn* [seit 1882] abgegeben haben). 1880 kamen auf der Thalfahrt 10,620 Frachtschiffe mit 761,631 Ton. Gütern, auf der Bergfahrt 27,886 mit 2,470,962 T. Gütern an. Hauptimporte: Getreide, Vieh (städt. Schlachtviehhof seit 1881), Kolonialwaren, Wein und Rohprodukte etc. — Bemerkenswert außerdem: der Tiergarten im W. (Volksgarten mit Spaziergängen etc., 820 Morgen groß; Statuen Friedrich Wilhelms III., seit 1849, der Königin Luise, Goethes), dabei das Lustschloß Bellevue (mit Park), der Friedrichshain (im NO., seit 1840, mit den Gräbern der März-Gefallenen von 1848), Humboldtshain, der Kreuzberg (vor dem Halleschen Thor, Kriegerdenkmal für 1813—15 v. Schinkel), die Hasenheide (Jahndenkmal).

B. steht seit 1880 als besonderer Bezirk unter dem Oberpräsidenten von Brandenburg. Städtische Verwaltung: Magistrat (36 Mitglieder), 108 Stadtverordnete, königl. Polizeipräsidium. B. besitzt 6 Gasanstalten, Wasserleitung, Feuerwehr; Kanalisation geht der Vollendung entgegen. Einnahmen und Ausgaben 1880/81: 39,107,289 Mk.; Schuld (31. März 1880) 116⅔ Mill. Mk., davon sind 99 Mill. Mk. in industriellen öffentlichen Anlagen produktiv angelegt. Das meist in Grundstücken bestehende Aktivvermögen der Stadt überstieg (1878) die Schuld um 74 Mill. Mk. Wappen: aufgerichteter schwarzer Bär im silbernen Felde. — Die ältesten Stadtteile, Kölln und B., erhielten 1232 und 1242 Stadtrecht, wurden 1307 vereinigt; die Doppelstadt trat zur Hansa, ward das Haupt des märkischen Städtebunds und 1448 Residenz, nachdem Kurfürst Friedrich II. einen Aufstand (Berliner Unwillen) niedergeworfen hatte. Lebhaftes Aufblühen derselben seit dem Großen Kurfürsten; bei dessen Thronbesteigung 1640: 6000 Ew., 1760: 140,000 Ew., 1860: 525,000 Ew. Die von dem Großen Kurfürsten geschaffenen Festungswerke 1745 abgetragen; 16. Okt. 1757 B. von den Oesterreichern unter Hadik und 9. Okt. 1760 von den Russen besetzt und gebrandschatzt. Die Stadt hob sich seit Friedrich d. Gr. außerordentlich durch Begründung einer Industrie (Porzellanmanufaktur, Seidenzeugfabrikation, neuerdings Eisenwerke) und wurde im 19. Jahrh. bes. durch Schinkel und Rauch verschönert. Erste Eisenbahn nach Potsdam 1838. B.er Revolution 18. März 1848. 13. Juni bis 13. Juli 1878 *B.er Kongreß* der Mächte über die orientalische Frage, der durch den *B.er Frieden* vom 13. Juli 1878 beendet wurde. Im Juni 1880 *B.er Konferenz* über die griechische Grenzfrage. Ueber die Geschichte und Topographie B.s vgl. die Schriften von *Gepperi* (1837—41, 3 Bde.), *Fidicin* (1837—42, 5 Bde.), *Streckfuß* (2. Aufl. 1879), *Woltmann* (‚Baugeschichte', 1873); ‚B. u. seine Bauten', herausg. vom Architektenverein (1877); *Friedel*, B. (1881); ‚B.er Chronik' (1868 ff.); ‚Statist. Jahrbuch der Stadt B.'

Berlinchen, Stadt im preuß. Regbz. Frankfurt, Kreis Soldin, am *See* von B., 4973 Ew.

Berline (fr.), bedeckter Reisewagen, der zurückgeschlagen werden kann.

Berliner Blau *(Preußisch Blau)*, Name mehrerer tiefblauer Farbstoffe, welche aus Eisenoxydul- oder Eisenoxydsalzen durch rotes, resp. gelbes Blutlaugensalz gefällt werden. Hierher gehören *gewöhnliches B.*, *Turnbulls Blau*, *Williamsons Blau* (Milori-, Pariser, Frankfurter, Mineral-, Erlanger Blau etc.). B. dient zum Malen und Anstreichen, als Leim- und Oelfarbe, lösliches B. als blaue Tinte. Aquarellfarbe etc. Mit Leinöl gekocht, gibt es elastischen Lederlack *(Blaulack)*. In der Färberei und Zeugdruckerei erzeugt man B. auf dem Gewebe *(Raymondsblau, Napoleonsblau)*.

Berliner Braun *(Preußisch Braun)*, gute Oel- und Wasserfarbe, durch Glühen von Berliner Blau erhalten, wesentlich Eisenoxyd.

Berliner Rot *(Preußisch Rot)*, s. v. w. gebrannter Ocker oder Lackfarbe aus Rotholz.

Berlioz (spr. -oz), *Hector*, franz. Kompo-

Digitized by Google

nist, geb. 11. Dez. 1803 in Côte St. André (Dep. Isère), ursprünglich Mediziner, erregte zuerst 1832 durch seine phantast. Orchesterwerke (‚Harold') Aufsehen, machte 1843 eine Kunstreise durch Belgien und Deutschland, hier bes. durch Liszt unterstützt. Seit 1839 Bibliothekar am Konservatorium in Paris, † er das. 9. März 1869. Erfinder der sogen. Programmmusik (s. d.). Zahlreiche, z. Teil umfangreiche Werke: die Symphonien ‚Harold in Italien', ‚Episode aus dem Künstlerleben', ‚Romeo und Julie' (mit Chören), ‚Verdammung Fausts', ‚Trauer- und Siegessymphonie', Ouvertüren (‚Waverley', ‚Femrichter', ‚König Lear', ‚Röm. Karneval' u. a.); die Oratorien ‚Kindheit Jesu' und ‚Le temple universel'; die Opern ‚Benvenuto Cellini', ‚Beatrice und Benedikt' und ‚Die Trojaner'; ‚Der 5. Mai' (Kantate), ‚Wiederauferstehung' (Melolog), 1 großartiges Requiem, 1 doppelchör. Tedeum, Psalm etc. Außerdem Kritiken und andre musikal. Schriften (deutsch von Pohl 1863, 4 Bde.) und eine wertvolle ‚Instrumentationslehre' (1844, deutsch von Dörffel 1864). ‚Mémoires' 1870. Biogr. von *Julien* (1882).

Berlocke (fr.), Gehänge an Uhrketten.

Berme (fr.), ein 0,5—2 m breiter, meist mit einer Hecke bepflanzter Bodenstreifen zwischen äußerer Brustwehrböschung und Grabenrand zur Entlastung der Grabenböschung von dem Druck der Erdlast; gleichzeitig verhindert die B. das Herabfallen von Erde in den Graben, wodurch dieser ausgefüllt und als Hindernis einbüßen würde.

Bermuda (*Bermudische*, auch *Somersinseln*), Gruppe von 400 Koralleninseln im Atlant. Ozean, zu Brit.-Nordamerika gehörig, 50 qkm; nur 9 bewohnt (13,956 Ew., darunter 5500 Weiße); wichtig als Schiffahrts- und Militärstation. Hauptstadt Hamilton, ein atlant. Gibraltar.

Bern, altdeutsche Namensform für Verona (z. B. Dietrich von Bern). — *B.er Klause*, Bergenge nahe dem Gardasee mit der Straße aus Tirol in die Lombardei und nach Verona.

Bern, zweitgrößter Kanton der Schweiz, 6889 qkm mit (1880) 532,164 Ew. (87 Proz. Protestanten), der N. und NW. hügelig, von Zweigen des Jura (Chasseral 1609 m) durchzogen, fruchtbar; der S., das großartige, vielbesuchte *B.er Oberland* (s. *B.er Alpen*), mit freundlichen Thälern (Hasli, Grindelwald, Lauterbrunnen etc.). Hauptfluß die Aar (mit Emme und Saane); *See:* Brienzer, Thuner, Bieler und (z. Teil) Neuenburger See. Hauptnahrungsquelle Viehzucht und Alpenwirtschaft (Käse); im N. auch Getreide-, Obst- und Weinbau. Uhrenfabriken und Schnitzerei. Universität (seit 1834), Kantonsschule und 5 Progymnasien. Staatsverfassung (31. Juli 1846) rein demokratisch. Staatseinnahmen 1881: 21,684,052 Frank., Ausgaben 21,664,144 Fr.; Aktivvermögen 1881: 47,2 Mill. Fr. Die *Hauptstadt* B., an der Aar, seit 1848 Hauptstadt der ganzen Schweiz, 44,087 Ew. Got. Münster, Bundespalast (seit 1857); wissenschaftliche Sammlungen, Bärengraben.

Bernacchi (spr. -nakki), *Antonio*, ber. Altist (Kastrat), geb. 1690 in Bologna, sang 1730 bis 1736 unter Händels Direktion in London, stiftete dann zu Bologna eine berühmte Gesangschule; † im März 1756.

Bernadotte, franz. Marschall, s. *Karl* 55).

Bernard, *Claude*, Physiolog, geb. 12. Juli 1813 in St. Julien bei Villefranche, 1854 Professor der Physiologie in Paris; † 10. Febr. 1878. Wichtige Arbeiten über den Verdauungsprozeß, Zuckerbildung in der Leber, Erzeugung von Diabetes durch Gehirnverletzung, tierische Wärme etc.

Bernardino (*San B., St. Bernhardin*), Gebirgspaß in den Graubündner Alpen, 2065 m hoch; darüber die Straße aus dem Hinterrheinthal nach dem Val Mesocco bis Bellinzona.

Bernardon (fr., spr. -ong), kom. Charakter [der ältern Wiener Bühne.

Bernau, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Niederbarnim, an der Panke und der Berlin-Stettiner Bahn, 6744 Ew.; Verteidigung gegen die Hussiten 1432.

Bernauer, *Agnes*, Tochter des Baders Kaspar B. zu Augsburg, vermählte sich insgeheim mit Herz. Albrecht III. von Bayern, dem Sohn des Herzogs Ernst von Bayern-München, ward auf Herzog Ernsts Befehl verhaftet, der Zauberei beschuldigt und 12. Okt. 1435 zu Straubing in der Donau ertränkt. Albrecht befehdete deshalb seinen Vater, versöhnte sich aber 1436 mit ihm. Den Stoff bearbeiteten *Böttger* (1846), *M. Meyr* (1862), *Fr. Hebbel* (1855) u. a. dramatisch.

Bernay (spr. -nä), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Eure (Normandie), 6087 Ew. Pferdemärkte.

Bernays, *Michael*, Litterarhistoriker, geb. 1834 in Hamburg, seit 1873 Prof. der Litteraturgeschichte in München. Schr.: ‚Ueber Kritik und Geschichte des Goetheschen Textes' (1866); ‚Zur Entstehungsgeschichte des Schlegelschen Shakespeare' (1872); ‚Goethe-Gottsched', zwei Biographien (1880), u. a.; gab auch ‚Der junge Goethe', die Jugendwerke Goethes (1875), u. a. heraus.

Bernbrunn, *Karl*, pseudonym *Karl Carl*, Theaterdirektor, geb. 1787 in Wien, erst Soldat, dann in Wien und München Schauspieler, seit 1826 Direktor des Theaters an der Wien und des Josephstädter Theaters, erbaute das Carltheater (1847 eröffnet); † 14. Aug. 1854. Biographie von *Kaiser* (1854).

Bernburg, Kreisstadt im Herzogtum Anhalt, an der Saale und der Magdeburg-Leipziger Bahn, 18,608 Ew. Schloß; Zucker-, Papier- und Fayencefabriken. Bis 1863 Residenz der Linie Anhalt-B.

Berndal, *Karl Gustav*, Schauspieler, geb. 3. Nov. 1830 in Berlin, seit 1853 am königl. Theater daselbst. Helden- und Charakterrollen, auch gut im Konversationsstück.

Bernd von Guseck, s. *Berneck*.

Berneck, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Oberfranken, a. d. Oelsnitz (Perlenfischerei), 1483 Ew. Kaltwasser- u. Molkenkuranstalt.

Berneck, *Karl Gust. von* (pseud. *Bernd v. Guseck*), Schriftsteller, geb. 28. Okt. 1803 in Kirchhain (Niederlausitz), zuletzt Lehrer an der Artillerieschule in Berlin; † das. 8. Juli 1871. Schr.: ‚Elemente der Taktik'

Digitized by Google

(6. Aufl. 1870); ‚Geschichte der Kriegskunst' (3. Aufl. 1867); ‚Buch der Schlachten' (1856) und zahlreiche Romane.

Berner, *Albert Friedrich*, Kriminalist, geb. 30. Nov. 1818 zu Strasburg in der Uckermark, seit 1848 Professor der Rechte in Berlin. Hauptwerke: ‚Lehrbuch des deutschen Strafrechts' (12. Aufl. 1882), in verschiedene Sprachen übersetzt; ‚Lehrbuch des deutschen Preßrechts' (1876).

Berner Alpen, Teil der Lepontischen Alpen (s. *Alpen II*), vom Brienzer See u. Haslithal südw. bis zum Genfer See reichend, mit Finsteraarhorn (4275 m), Schreckhorn (4082 m), Jungfrau (4167 m), Wetterhorn (3708 m), Mönch (4104 m) und verschiedenen andern Gipfeln; gewaltige Schneefelder und Gletscher; Abfall gegen S. nach Wallis steil, nach N. zum Berner Oberland allmählicher.

Berner Klause, s. *Bern*.

Bernhard, 1) *Großer B.*, Berg der Walliser Alpen, 2478 m, mit stets gangbarem Paß zwischen Martigny und Aosta und berühmtem Hospiz (seit 962). — 2) *Kleiner B.*, Berg der Grajischen Alpen, 2193 m, Paß aus Savoyen in das Thal von Aosta; Hospiz.

Bernhard, 1) Herzog von S.-Weimar, geb. 16. Aug. 1604, jüngster Sohn des Hers. Johann III. von S.-Weimar, focht für die protest. Sache 1622 bei Wimpfen, 1623 bei Stadtlohn, nahm 1625—27 am dän. Krieg teil, ging dann nach Holland, schloß sich 1631 Gustav Adolf an, operierte, zum General ernannt, in Hessen, nahm Ende 1631 Mannheim und andre Plätze und vereinigte sich erst wieder bei Nürnberg mit dem König. In der Schlacht bei Lützen (16. Nov. 1632) befehligte er den linken Flügel der Schweden und übernahm nach Gustav Adolfs Tode den Oberbefehl. Anfang 1633 vom Kanzler Oxenstierna mit dem Oberbefehl über die eine Hälfte des schwedisch-protestantischen Heers betraut, nahm er Bamberg und Regensburg, erlitt aber mit Horn bei Nördlingen (6. Sept. 1634) eine Niederlage. Vom schwed. Kanzler und dem Heilbronner Bund nicht unterstützt, schloß er 27. Okt. 1635 mit Frankreich zu St. Germain en Laye einen Vertrag, durch welchen er sich verpflichtete, mit 18,000 Mann für die Verbündeten zu kämpfen, dafür 1 Mill. Livres jährliche Subsidien und als Belohnung das zu erobernde Elsaß zugesichert erhielt. B. bekämpfte darauf 1636 und 1637 die Kaiserlichen mit Erfolg im Elsaß und in Burgund, schlug 3. März 1638 Savelli und Johann v. Werth bei Rheinfelden, 9. Aug. Götz bei Wittenweier und 15. Okt. den Herzog von Lothringen bei Thann im Sundgau, zwang 17. Dez. Breisach zur Kapitulation und ließ sich daselbst huldigen. Im Begriff, über den Rhein gegen Bayern vorzudringen, † er 18. Juli 1639 in Neuenburg am Rhein an einem typhösen Fieber. Seine Truppen und die eroberten Plätze gewann Richelieu durch Geld. B.s Leiche ward 1655 nach Weimar gebracht. Held der Tragödien von *Mosen*, *Oehnast* und *Gottschall*. Vgl. *Röse* (1828—1829, 2 Bde.). — 2) *Karl B.*, Herzog von S.-Weimar, 2. Sohn des Großherzogs Karl August, geb. 30. Mai 1792, focht 1809 in der sächs. Armee bei Wagram, war 1811—13 auf Reisen, machte als Oberst mit den sächs. Truppen den Winterfeldzug von 1814 in den Niederlanden mit, trat 1815 in niederländ. Dienste, nahm an den Schlachten bei Quatrebras und Waterloo rühmL Anteil, wurde 1816 Generalmajor, 1819 Kommandant von Ostflandern in Gent, unternahm 1825—26 eine Reise nach Amerika (Beschreibung ders. hrsg. von Luden 1824, 2 Bde.), befehligte als Generalleutnant 1830 und 1831 in Belgien, 1848—53 als Oberbefehlshaber der niederl.-ind. Armee in Java; † 31. Juli 1862 im Bad Liebenstein. Vgl. *Starklof* (1866, 2 Bde.). — 3) *B. Erich Freund*, Hers. von S.-Meiningen, geb. 17. Dez. 1800, folgte 24. Dez. 1803 seinem Vater Georg unter Vormundschaft seiner Mutter, trat 1821 die Regierung selbst an, gab 4. Sept. 1824 seinem Land eine landständ. Verfassung, erbte 1826 nach Aussterben der Linie S.-Gotha die Fürstent. Hildburghausen und Saalfeld, die Grafsch. Kamburg und die Herrsch. Kranichfeld, nahm 1829 eine neue Organisation der Verwaltung vor, dankte 1866 zu gunsten seines Sohns, des Erbprinzen Georg, ab.

Bernhardi, *Theod. von*, Diplomat und Schriftsteller, geb. 6. Nov. 1802 in Berlin, in Rußland erzogen, 1866 preuß. Militärbevollmächtigter in Italien und 1867—71 in Italien, Spanien und Portugal diplomatisch thätig. Schr: ‚Denkwürdigkeiten des Generals v. Toll' (2. Aufl. 1856, 4 Bde.); ‚Geschichte Rußlands 1814—31' (1863—74, 2 Bde.); ‚Vermischte Schriften' (1879, 2 Bde.); ‚Friedrich d. Gr. als Feldherr' (1881).

Bernhardiner, s. *Cistercienser*.

Bernhardinerkraut, s. *Cnicus*.

Bernhardskrebs, s. *Einsiedlerkrebse*.

Bernhardt, *Sarah*, franz. Schauspielerin, geb. 22. Okt. 1844 in Paris, Schülerin des Konservatoriums das., seit 1871 am Théâtre français engagiert und als erste Tragödin seit der Rachel anerkannt, brach 1880 ihren Kontrakt, gastierte seitdem (London, Kopenhagen, Amerika, Petersburg, Wien etc.); seit 1882 mit dem Schauspieler *Damala* (eigentl. Jacques d'Amala) vermählt. Auch Bildhauerin und Malerin.

Bernhard von Clairvaux (spr. klärwoh), der Heilige, geb. 1091 in Fontaines bei Dijon, ward 1113 Mönch in Cîteaux und 1115 erster Abt von Clairvaux bei Langres, einflußreicher Berater von Päpsten, Bischöfen und Fürsten, Hauptbeförderer des 2. Kreuzzugs 1147; Gegner von Abälard, Asket und Redner; † 20. Aug. 1153; 1173 heilig gesprochen. Werke herausg. von Mabillon (neu 1851—52). Biogr. von *Neander* (3. Aufl. 1865).

Bernhardy, *Gottfried*, Philolog, geb. 20. März 1800 in Landsberg (Neumark), seit 1829 Prof. u. seit 1844 Oberbibliothekar in Halle; † 15. Mai 1875. Schr.: ‚Syntax der griech. Sprache' (1829), dazu ‚Paralipomena' (1862); ‚Grundriß der röm. Litteratur' (5. Bearb. 1869); ‚Grundriß der griech. Litteratur' (3. Bearb. 1861—72, 3 Bde.); gab den ‚Suidas' (1834—53, 4 Bde.) heraus.

Berni, *Francesco*, ital. Dichter, geb. um

Digitized by Google

1490 zu Lamporecchio im Toscanischen, † 1536 als Kanonikus in Florenz; Schöpfer des sog. *Bernesco*, eines Genres der burlesken Poesie. Hauptw.: die Travestie von Bojardos ‚Orlando innamorato' (n. Ausg. 1827). ‚Opere burlesche' 1548—55, 2 Bde. Biogr. von

Bernicla, s. *Gänse*. [*Virgili* (1881).

Bernina, Gebirgsgruppe in Graubünden, Teil der Rätischen Alpen, zwischen Inn- und Addathal; darüber der *B.paß*, 2634 m. Höchste Spitze der *Pis B.*, 4052 m.

Bernini, *Giov. Lorenzo*, ital. Baumeister und Bildhauer, auch Maler, geb. 1598 in Neapel, Sohn des Bildhauers *Pietro B.*, lebte meist in Rom; † das. 28. Nov. 1680. Als Architekt Hauptrepräsentant des sogen. Barockstils, aber mäßiger als seine Nachfolger (die Kolonnade vor und das Bronzetabernakel in der Peterskirche, die Scala regia im Vatikan, der Palazzo Barberini u. a.); in der Plastik hervorragend durch übertriebenes Streben nach Naturwahrheit und dramat. ergreifende Darstellung, dabei nicht ohne hohles Pathos und Affektation (Raub der Proserpina, Daphne vor Apollon fliehend, die h. Therese, Reiterstatue Konstantins, die h. Bibiana, Statue des Longin u. a.). Außerdem gegen 200 Gemälde.

Bernis (spr. -ni), *François Joachim de Pierre, Graf von Lyon, Kardinal von*, franz. Staatsmann, geb. 22. Mai 1715, wurde Abbé und Liebling der Pompadour, 1757—58 Minister des Auswärtigen, 1764 Erzbischof von Alby, seit 1769 in Rom; † das. 2. Nov. 1794. Verfaßte auch beschreibende Gedichte nicht ohne Anmut. ‚Œuvres complètes' 1825. Vgl. *Masson*, Mémoires et lettres de B. (1878, 2 Bde.).

Bernkastel, Kreisstadt im preuß. Regbez. Trier, an der Mosel, 2460 Ew.

Bernoulli (*Bernouillí*, spr. -nuji), 1) aus den Niederlanden stammende Gelehrtenfamilie: a) *Jakob*, Mathematiker, geb. 27. Dez. 1654 in Basel, 1687 Prof. das.; † 16. Aug. 1705; entdeckte wichtige Kurven, erfand die nach ihm benannten B.schen Zahlen, Begründer der Wahrscheinlichkeitsrechnung; bildete seit 1684 mit seinem Bruder Johann die Differentialrechnung aus. Werke 1744, 2 Bde. — b) *Johann*, Mathematiker, Bruder des vor., geb. 27. Juli 1667 in Basel, seit 1705 Professor daselbst; † 1. Jan. 1748. Erfinder der Integralrechnung. Werke 1742, 4 Bde.; ‚Briefwechsel mit Leibniz' 1745, 2 Bde. — 2) *Christoph*, geb. 15. Mai 1782 in Basel, 1817—61 Professor der Naturgeschichte das., namhafter Technolog; † 6. Febr. 1863. Schr.: ‚Handbuch der Technologie' (2. Aufl. 1840); ‚Handbuch der Dampfmaschinenlehre' (6. Aufl. 1877); ‚Handbuch der industriellen Physik, Mechanik und Hydraulik' (1834—1835, 2 Bde.). — 3) *Joh. Gustav*, Sohn des vor., geb. 1811 in Basel; schr.: ‚Vademekum des Mechanikers' (16. Aufl. 1878).

Bernstadt, 1) Stadt im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Oels, an der Weida und der Bahn Beuthen-Oels, 4150 Ew. — 2) Stadt in der sächs. Kreishauptmannschaft Bautzen, Amtsh. Löbau, 1545 Ew.; Tuchweberei. — 3) S. *Marienstern*.

Bernstein (v. *börnen*, altdeutsch für brennen, auch *Agtstein*, *gelbe Ambra*, *Succinit*), fossiles Harz in unregelmäßigen Stücken, Insekten und Pflanzenteile einschließend, wachsgelb bis braunrot, gerieben elektrisch, vom spez. Gew. 1,06—1,08, Härte 2—2,5, schmilzt bei 280°, brennt mit heller Flamme und eigentümlich stechendem Geruch, löslich in Benzol, Chloroform und kampferhalt. Alkohol, gibt bei trockner Destillation flüchtiges Oel, Wasser und B.säure. B. stammt von mehreren Nadelhölzern ab und ist sehr verbreitet in der Kreide- und Tertiärformation, auf sekundärer Lagerstätte im Diluvium und Alluvium. Er wird bes. im Samland gegraben und an der Ostseeküste Preußens von Memel bis Danzig teils von der See ausgeworfen, teils gebaggert. Die Gewinnung ist Regal und wird verpachtet. Produktion ca. 100,000 kg jährlich. Benutzung als Schmuck, zu Pfeifen- und Zigarrenspitzen, zu Firnis, B.säure und B.öl sowie zu Räucherungen. Vgl. *Berendt* und *Göppert*, Der B. und die in ihm vorkommenden Ueberreste der Vorwelt (1845); *Runge*, Der B. in Ostpreußen (1868); *Ders.*, Die Bernsteingräberei im Samland (1869); *Müllenhoff*, Deutsche Altertumskunde (1871). — *Schwarzer B.*, s. *Gagat*.

Bernstein, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Soldin, 2247 Ew.

Bernstein, *Aaron*, Publizist, geb. 1812 in Danzig, Israelit, lebt seit 1832 in Berlin, seit 1853 Redakteur der ‚Volkszeitung'. Schr.: ‚Novellen und Lebensbilder' (1840); ‚Naturwissenschaftl. Volksbücher' (4. Aufl. 1876, 20 Bde.; neue Folge 1880 ff.); die Novellen: ‚Vögele der Maggid' (4. Aufl. 1878) und ‚Mendel Gibbor' (1860); ‚Revolutions- und Reaktionsgeschichte in Preußen und Deutschland während der Regierungszeit Friedrich Wilhelms IV.' (1882) u. a.

Bernsteinfirnis, Lösung von Bernstein oder Bernsteinkolophonium (s. d.) in Terpentinöl, Leinölfirnis oder Alkohol, dauerhafter Anstrich.

Bernsteinkolophonium, der harzartige Rückstand von der trocknen Destillation des Bernsteins, löslich in fetten Oelen und Terpentinöl; dient zu Bernsteinfirnis.

Bernsteinöl, Produkt der trocknen Destillation des Bernsteins, riecht unangenehm durchdringend; Arzneimittel.

Bernsteinsäure findet sich in mehreren Pflanzen und tier. Säften, in geringer Menge im Bernstein, aus welchem sie bei trockner Destillation reichlich sich bildet, entsteht auch bei Oxydation der Fette und beim Gärungsprozeß (daher im Wein); farb- und geruchlose Kristalle, schmeckt sauer, in Wasser löslich, sublimierbar, bildet meist lösliche Salze, dient als Arzneimittel und in der Photographie.

Bernstorff, 1) *Joh. Hartwig Ernst, Graf von*, dän. Minister, geb. 13. Mai 1712 in Hannover, von Struensee 1770 verdrängt; † 19. Febr. 1772. — 2) *Andr. Peter*, Vetter des vor., geb. 28. Aug. 1735 zu Gartow in Braunschweig-Lüneburg, nach Struensees Sturz dänischer Minister, 1780 entlassen, 1784 reaktiviert; † 21. Juni 1797. Wie der

Digitized by Google

vorige, verdient durch Förderung des Handels, der Industrie und des Ackerbaus. — 3) *Christ. Günther, Graf von*, Sohn des vor., geb. 3. April 1769 in Kopenhagen, ward 1797 dän. Minister des Auswärtigen, 1810 Gesandter in Wien, dann in Berlin, 1818 preuß. Minister des Auswärtigen, schloß sich ganz an das Metternichsche Reaktionssystem an, 1831 pensioniert; † 28. März 1835. — 4) *Albrecht, Graf von*, preuß. Diplomat und Minister, Neffe des vor., geb. 22. März 1809, erst Attaché der preuß. Gesandtschaften in Hamburg, Petersburg und Paris, ward 1845 Gesandter in München, 1848 in Wien, 1851 Mitgl. der 1. Kammer, 1852 Gesandter in Neapel, 1857 in London, Okt. 1861 bis Sept. 1862 Minister des Auswärtigen, dann wieder bis 1871 Botschafter in London; † 26. März 1873.

Bernuth, *Aug. Mor. Ludw. Heinr. Wilh. von*, preuß. Minister, geb. 11. März 1808 in Münster, 1849 und 1850 liberales Mitgl. der 1. Kammer, 1859 Chefpräsident des Appellationsgerichts in Posen, 1860—62 Justizminister, 1860 lebenslängliches Mitglied, 1875—1878 Vizepräsident des Herrenhauses, seit 1874 auch nationalliberales Mitglied des Reichstags.

Bernward, Bischof von Hildesheim, durch Gelehrsamkeit und Kunstsinn ausgez., geb. um 950, Sohn des Pfalzgr. Dietrich, Erzieher des Kaisers Otto III., seit 993 Bischof von Hildesheim, förderte Wissenschaft und Künste, übte selbst Malerei und Bildhauerkunst; † 20. Nov. 1022. 1193 kanonisiert. Seine Biogr. von seinem Lehrer *Tangmar* in Pertz' ‚Monumenta', Bd. 4 (deutsch von Hüffer 1858). Vgl. *Lüntzel* (1856).

Berósos, Priester zu Babylon im 3. Jahrh. v. Chr., schr. in griech. Sprache 3 Bücher babylon. Geschichten, wovon bei Josephus, Eusebius, Syncellus u. a. Fragmente erhalten sind; gesammelt von Richter (1825).

Berre (spr. berr), *Étang de*, Strandsee im franz. Dep. der Rhônemündungen, 15 km l., 11 km br., bei Martigues mit dem Meer in Verbindung. Daran die *Stadt* B., 1548 Ew.

Berrettini, *Pietro*, Maler, s. *Cortona*.

Berry (*Berri*), Landschaft im mittlern Frankreich, links an der Loire (Dep. Indre-et-Cher), zu Ende des 18. Jahrh. 11,233 qkm und 475,000 Ew.; einförmige Ebene, wald- u. weidereich. Die Einw. *Berrichons*. Stand ehedem unter den Grafen v. Bourges; 1100 von Frankreich erkauft, 1360 zum Herzogtum erhoben für apanagierte Prinzen.

Berry, *Charles Ferd., Herzog von*, 2. Sohn des Grafen von Artois, spätern Königs Karl X. von Frankreich, geb. 24. Jan. 1778 in Versailles, floh mit seinem Vater 1792 nach Turin, kehrte April 1814 nach Paris zurück, erhielt bei Napoleons Rückkehr von Elba als Generaloberst den Befehl über die Truppen in und um Paris, mußte sich nach Gent zurückziehen und vermählte sich nach seiner zweiten Rückkehr nach Paris 1816 mit der Tochter des nachm. Königs beider Sizilien, Franz I.; ward 13. Febr. 1820 von dem polit. Fanatiker Louvel ermordet. Vgl. *Chateaubriand*, Mémoires touchant la vie et la mort du duc de B. (1820). Seine Witwe *Karol. Ferdinande Luise, Herzogin von B.*, geb. 5. Nov. 1798, die ihm schon 1819 eine Tochter, Luise Marie Therese (seit 1845 mit dem Herz. Karl III. von Parma vermählt, † 1. Febr. 1864), geboren hatte, gebar 29. Sept. 1820 Heinrich, Herz. von Bordeaux, spätern Grafen Chambord (s. d.), folgte 1830 mit ihren Kindern Karl X. nach Holyrood, versuchte 1832 in der Vendée Aufstände zu erregen, ward 8. Nov. in Nantes verhaftet und als Staatsgefangene in die Citadelle von Blaye gebracht, wo es sich ergab, daß sie schwanger und insgeheim mit dem Marchese Lucchesi-Palli vermählt sei, worauf sie, ihrer politischen Bedeutung beraubt, freigelassen ward. Lebte seitdem teils in Oesterreich, teils in Italien; † 16. April 1870 auf ihrem Schloß Brunnsee (Steiermark).

Berryer (spr. -jeh), *Pierre Antoine*, ber. franz. Advokat und Redner, geb. 4. Jan. 1790 in Paris, praktizierte seit 1814, gewann als Verteidiger hohen Ruf, verfocht die Sache der Bourbonen und, seit 1829 Mitgl. der Deputiertenkammer, nach der Julirevolution von 1830 trotz seiner legitimist. Richtung die liberale Sache der Julimonarchie gegenüber, verteidigte namhafte Koryphäen der republikan. Partei, auch Ludwig Napoleon nach dem Boulogner Vorfall (1840). 1848 in die Nationalversammlung gewählt, zählte er zu den Häuptern der Majorität, die aus der Vereinigung aller frühern monarchischen Parteien bestand, ward 1863 Abgeordneter zum Gesetzgeb. Körper; seit 1854 Mitgl. der Akademie; † 29. Nov. 1868. ‚Discours parlement.' (1872, 5 Bde.); ‚Plaidoyers' (1875 ff., 4 Bde.).

Bersaglieri (spr. -ssalj'ehri), die Scharfschützen der italien. Armee, von Lamarmora 1836 errichtet, zählen jetzt auf Kriegsstärke etwa 32,000 Mann.

Berschling, s. v. w. Barsch.

Bersérker (der ‚ohne Harnisch Kämpfende'), nach der nord. Sage gefürchteter Kriegsheld, focht, wie seine 12 Söhne, ohne Panzer und Helm mit rasender Wut; daher *B.wut*, wilde Kampfeswut.

Bersezio, *Vittorio*, ital. Schriftsteller, geb. 1830 in Peveragno (Piemont), lebt als Redakteur der ‚Gazzetta piemontese' in Turin. Schr. Novellen (‚Novelliere contemporaneo', ‚L'odio', ‚La corruttela' etc.), Komödien (‚Bolle di sapone', ‚Le miserie d'Monsù Travet'), das Geschichtswerk ‚Il regno di Vitt. Emanuele II' (1878—81, 3 Bde.) u. a.

Bert (spr. bähr), *Paul*, franz. Gelehrter und Politiker, geb. 17. Okt. 1833 in Auxerre, studierte Medizin, ward 1866 Professor der Physiologie in Bordeaux, 1869 in Paris, 1874 radikales Mitglied der Nationalversammlung und 1876 der Deputiertenkammer, bekämpfte besonders die Kirche, 1881—82 Unterrichtsminister. Schr.: ‚Notes d'anatomie et de physiologie comparées' (1867—70, 2 Bde.); ‚Recherches sur le mouvement de la sensitive' (1867—70); ‚Leçons sur la physiologie comparée de la respiration' (1869); ‚La pression barométrique' (1877); ‚La morale des jésuites (1880) u. a.

Digitized by Google

Bertha, die sagenhafte Gemahlin König Pippins des Kurzen und Mutter Karls d. Gr. Der große Fuß (Schwanenfuß), den ihr die Sage gibt, sowie ihr Beiname ‚die Spinnerin' erinnern an die Göttin Berchta (s. d.). Auf sie bezieht sich das Wort: ‚die Zeit ist hin, wo B. spann' (Klage über die verschwundene gute Zeit). Vgl. *Simrock* (1855).

Bertheisdorf, Dorf in der sächs. Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, unweit Herrnhut, 1837 Ew. Sitz der Aeltestenkonferenz der Brüdergemeinde (alle 12 Jahre).

Berthier (spr. -tjeh), *Alex., Fürst von Neuchâtel, Herzog von Wagram*, franz. Marschall, geb. 20. Nov. 1753 in Versailles, focht unter Lafayette in Amerika, ward 1795 Chef des Generalstabs der ital. Armee, 1798 der Expedition nach Aegypten, 1800 Kriegsminister, befehligte im ital. Feldzug 1800 die Reservearmee, wurde 1804 Marschall, war auch im Kriege gegen Oesterreich 1805, 1806 und 1807 in den Feldzügen gegen Preußen und Rußland Chef des Generalstabs, wofür er bes. geeignet war, und erhielt 1807 von Napoleon die souveräne Herrschaft über Neuchâtel und Valengin. Er vermählte sich 1808 mit Maria Elisabeth Amalie, Tochter des Herz. Wilhelm von Bayern-Birkenfeld. Im Feldzug von 1809 gegen Oesterreich erhielt er den Titel Herzog von Wagram; auch 1812—14 war er Generalstabschef der Armee. Nach Napoleons Sturz unterwarf er sich Ludwig XVIII. und ward zum Pair und Marschall ernannt. Bei Napoleons Rückkehr von Elba ratlos, begab er sich nach Bamberg und stürzte sich hier aus dem Fenster des Schlosses (1. Juni 1815). Er wurde in der Kirche zu Banz beigesetzt. ‚Mémoires' 1826. Sein Sohn *Napoléon, Herzog von Wagram*, geb. 11. Sept. 1810, seit 1852 Senator, eifriger Anhänger Napoleons III.

Berthierit (spr. -tje-), Mineral, dunkel stahlgrau, angelaufen, Schwefelantimon mit Schwefeleisen; Braunsdorf, Auvergne, Ungarn; wird auf Antimon verarbeitet.

Berthollet (spr. -lä), *Claude Louis, Graf von*, Chemiker, geb. 9. Dez. 1748 zu Talloire in Savoyen, 1794 Prof. an der Normalschule zu Paris, später Mitgl. des Erhaltungssenats und Senator, nach der Restauration Pair; † 6. Nov. 1822 in Arcueil bei Paris. Verdient um die technische und theoretische Chemie (Chlor und Chlorverbindungen, Ammoniak, Explosivstoffe). Schr.: ‚Éléments de l'art de la teinture' (2. Aufl. 1805, deutsch 1806); ‚Recherches sur les lois de l'affinité' (1801, deutsch 1802); ‚Essai de statique chimique' (1803, deutsch 1811).

Bertholletia *H.* et *B.*, Pflanzengattung der Myrtaceen. *B. excelsa H.* et *B.*, hoher Baum in Südamerika, liefert die ölreichen *Paranüsse (brasilische Nüsse, Juvia, Almendron)*.

Bertholletsches Knallsilber, s. *Silber*.

Bertini, *Henri*, Komponist, geb. 28. Okt. 1798 in London, seit 1824 in Paris; † 1. Okt. 1876. Weltverbreitete Etüden.

Bertramwurz, s. *Pyrethrum*.

Bertrand (spr. -trang), *Henri Gratien, Graf*, franz. General des Kaiserreichs, geb. 28. März 1773 in Châteauroux (Indre), trat während der Revolution in das Ingenieurkorps, wohnte der Expedition nach Aegypten bei, focht 1805 bei Austerlitz, 1807 als Divisionsgeneral bei Friedland, 1809 bei Aspern und ward Gouverneur von Illyrien. Zum Großmarschall des Palastes ernannt, kämpfte er 1813 bei Wartenberg (3. Okt.) und deckte den Rückzug an den Rhein. Er folgte dem Kaiser nach Elba und dann nach St. Helena, ward nach seiner Rückkehr nach Frankreich in alle seine Würden wieder eingesetzt, nach der Julirevolution von 1830 Kommandant der polytechn. Schule u. Mitgl. der Deputiertenkammer, ging 1840 mit nach St. Helena zur Abholung der Asche Napoleons; † 31. Jan. 1844 in Châteauroux.

Bertrich, ber. Badeort im preuß. Regbez. Koblenz, Kreis Kochem, nahe der Stat. Bullay der Bahn Koblenz-Trier, Heilquelle 26° R.

Bertuch, *Friedr. Justin*, Buchhändler und Schriftsteller, geb. 30. Sept. 1747 in Weimar, Gründer des Landesindustriekontors und des Geogr. Instituts das.; † 3. April 1822. Veröffentlichte eine Uebersetzung des ‚Don Quijote' (1775—79), ‚Blaue Bibliothek aller Nationen' (1790—1800), Bilderbuch für Kinder', ‚Bibliothek der Reisen', ‚Geogr. Ephemeriden' (1798—1814) und zahlr. Karten.

Berührungselektrizität, s. *Galvanismus*.

Berufung *(Appellation)*, Rechtsmittel, durch welches eine obrigkeitl. Entscheidung, namentl. ein gerichtl. Urteil, angefochten wird, um eine nochmalige Prüfung und Entscheidung der Sache durch das zuständige Obergericht *(B.sgericht)* herbeizuführen. Nach der deutschen Strafprozeßordnung ist B. in Strafsachen nur gegen Urteile der Schöffen- und Amtsgerichte gegeben. B.sgericht: die Strafkammer des Landgerichts; B.sfrist: 1 Woche. (Vgl. *Revision*.) In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist gegen die in erster Instanz von den Amts- oder von den Landgerichten ergehenden Endurteile stets B. an das Land-, resp. Oberlandesgericht zulässig. B.sfrist: 1 Monat. [*Mittel*.

Beruhigende Mittel, s. *Beruhigende*.

Berun, Stadt im preuß. Regbez. Oppeln, Kreis Pleß, an einem See, 1946 Ew.

Berut, s. *Beirut*.

Berwald, *Franz*, schwed. Komponist, geb. 23. Juli 1796, Direktor des Konservatoriums in Stockholm; † das. 3. April 1868; als Komponist eigentümlich und selbständig, bes. bedeutender Kontrapunktist. Meist Kammermusik (Klaviertrios, Quartette etc.).

Berwick (spr. berrick, früher *Merse*), Grafschaft im südl. Schottland, 1202 qkm und 35,383 Ew. Größtenteils eben und fruchtbar. Hauptstadt Greenlaw.

Berwick (spr. berrick), *James Fitzjames, Herzog von*, franz. Marschall, natürl. Sohn König Jakobs II. von England und der Arabella Churchill, der Schwester Marlboroughs, geb. 21. Aug. 1670, focht in franz. Diensten 1691 und 1692 unter Luxembourg und Villeroi in Flandern, 1704 in Spanien, 1705 in Savoyen, eroberte (4. Jan. 1706) Nizza, befehligte dann als Marschall wieder in Spanien, siegte (25. April 1707) bei Almanza,

Digitized by Google

ward zum Herzog von Liria ernannt und beendigte in Spanien den Krieg 11. Sept. 1714 mit der Einnahme von Barcelona. 1733 Oberbefehlshaber am Rhein, fiel er 12. Juni 1734 vor Philippsburg. Aus seiner ersten Ehe mit der Tochter des Grafen Clanricarde stammen die Herzöge von Liria in Spanien, aus seiner zweiten mit Miß Bulkeley die Herzöge von Fitzjames. ‚Memoirs' 1778, 2 Bde. Vgl. *Wilson*, James II. and the duke of B. (1876).

Berwick on Tweed (spr. berrick onn twihd), Stadt in der engl. Grafschaft Northumberland, an der Mündung des Tweed, 13,995 Ew. Bedeutende Fischerei.

Beryll, Mineral, besteht aus kieselsaurer Thonerde mit kieselsaurer B.erde, meist durch Eisen- oder Chromoxyd gefärbt. *Edler B.*, beliebter Edelstein, grün, blaugrün, *(Aquamarin)*, in Böhmen, am Ural, in Ostindien, Brasilien; *gemeiner B.*, schlecht gefärbt, in oft riesigen Kristallen, bei Bodenmais, Limoges im Ural. Auch *Smaragd* gehört hierher.

Beryllium *(Glycium)*, Metall, findet sich im Beryll und and. Mineralien, weiß, dem Aluminium ähnlich, spez. Gew. 2,1, Atomgew. 9,2; Oxyd die *Beryllerde*, farblos, in Wasser unlöslich; die farblosen Salze schmecken süßlich.

Berytos (a. G.), Stadt, s. *Beirut*.

Berzelius, *Joh. Jak., Freiherr von*, Chemiker, geb. 29. Aug. 1779 in Väfversunda Sorgard im Stift Linköping, 1807 Prof. der Medizin und Pharmazie in Stockholm, 1815—1832 Prof. der Chemie am mediko-chirurg. Institut das.; † 7. Aug. 1848. Höchst verdient um die neuere Chemie, bestimmte viele Atomgewichte, klassifizierte die Mineralien, reformierte die Analyse und begründete das elektrochem. System. Sein ‚Lehrbuch der Chemie' (1808—18, 3 Bde.) wurde in alle europ. Sprachen übers. (deutsch, 5. Aufl. 1843—48, 5 Bde.). Lieferte ‚Jahresber. über die Fortschritte der Chemie und Mineralogie' (deutsch 1821—48).

Berzsényi (spr. bérschenji), *Daniel*, ungar. Lyriker, geb. 7. Mai 1776 in Heteny (Komitat Eisenburg), † 24. Febr. 1836 in Nikla. Verfasser der berühmten ‚Klageode über den Verfall Ungarns'. Werke 1862.

Besänftigende Mittel *(beruhigende Mittel, Sedativa)*, Heilmittel, welche schmerzhafte Empfindungen oder Aufregungen mindern oder beseitigen: Morphium, Chloralhydrat, Chloroform, Kälte, Blutentleerungen, Ruhe.

Besan, das Schratsegel am hintersten Mast, ist trapezförmig und fährt an einer Gaffel (oben) und einem B.baum (unten).

Besançon (spr. besangsong, das alte *Vesontio*, deutsch *Bisanz*), Hauptstadt des franz. Dep. Doubs, am Doubs, (1881) 57,067 Ew., Sitz eines Erzbischofs. Kathedrale, Porta nigra (Triumphbogen). Akademie (seit 1752); Uhrmacherschule. Bedeutende Uhrenindustrie (jährl. für 11—12 Mill. Mk.). *Sieg* Cäsars über Ariovist 58 v. Chr. Hauptstadt der Freigrafschaft Burgund; bis 1648 freie Reichsstadt.

Besatzung, die Verteidigungstruppen eines Feldwerks oder einer Festung. Die Stärke der B. berechnet sich für erstere aus der Länge der Feuerlinie (etwa pro Meter 1 Mann), für letztere fehlt eine ähnliche Norm, und wird dieselbe der Bedeutung des Platzes und den besondern Verhältnissen entsprechend festgesetzt.

Beschälen, Befruchtung der Stute durch den Hengst *(Beschäler)*. *Beschälkrankheit*, ansteckendes Uebel an den Geschlechtsteilen der Pferde, mit Lähmungserscheinungen (Aphthen-, Schankerkrankheit).

Beschicken, das Eintragen der Erze mit den Zuschlägen etc. in den Schmelzofen; auch s. v. w. legieren, daher beschickte Mark, rauhe Mark, die mit unedlen Metallen legierte Mark eines edlen Metalls.

Beschiktasch, Dorf bei Konstantinopel, Sommerpalast der Sultane.

Beschlagen, Bildung eines Ueberzugs auf festen Körpern bei physikalischen oder chemischen Prozessen (bei Auswitterung von Salzen, Verdichtung von Dämpfen etc.); Glas-, Porzellan- u. Eisengefäße mit Thonmischungen überziehen, um das Springen, resp. Verbrennen bei hohen Temperaturen zu verhindern.

Beschlagen (Jäg.), die Begattung der Hirsche, Rehe, Wildschweine.

Beschlagnahme, s. *Arrest*.

Beschlik, in der Türkei = 5 Piaster.

Beschneidung, das Abschneiden der Vorhaut des männl. Gliedes, bei den alten Aegyptern, Arabern, Aethiopiern und Hebräern wie noch jetzt bei den Kopten, Abessiniern, Juden und Mohammedanern im Gebrauch, wird bei den Bekennern des Islam im 13. Lebensjahr, bei den Juden 8 Tage nach der Geburt vollzogen, als Zeichen der Aufnahme in den Bund Gottes.

Beseler, 1) *Wilh. Hartwig*, hervorragender Führer der schleswig-holsteinischen Bewegung in den Jahren 1848—51, geb. 3. März 1806 auf Schloß Marienhausen in der Grafschaft Jever im Oldenburgischen, Advokat in Schleswig, seit 1844 Mitglied der schleswigschen Ständeversammlung und Präsident derselben, 1848 Mitglied der provisorischen Regierung der Herzogtümer, dann der Statthalterschaft derselben, auch Abgeordneter der deutschen Nationalversammlung, seit 1861 im preuß. Staatsdienst Geh. Oberregierungsrat und Kurator der Universität Bonn. — 2) *Karl Georg Christoph*, Rechtsgelehrter, Bruder des vor., geb. 2. Nov. 1809 in Rödemis bei Husum, seit 1835 Prof. zu Basel, Rostock und Greifswald, als Mitglied der deutschen Nationalversammlung einer der Führer des rechten Zentrums und Verfasser des Koalitionsprogramms, unter welchem sich später die Zentren als ‚Kasinopartei' vereinigten, trat Mai 1849 mit seiner Partei aus. Seit Aug. Abgeordneter in der 2. preuß. Kammer, wirkte er bei der Revision der Verfassung im konstitutionellen Sinn, ward 1859 als Prof. nach Berlin berufen, 1861 Mitglied des preußischen Abgeordneten-, 1875 des Herrenhauses, 1874—81 des deutschen Reichstags. Schr.: ‚Lehre von den Erbverträgen' (1835—1838, 3 Bde.); ‚Volksrecht u. Juristenrecht'

Digitized by Google

(1843); ‚System des gemeinen deutschen Privatrechts' (3. Aufl. 1873, 2 Bde.); ‚Kommentar über das Strafgesetzbuch für die preußischen Staaten' (1851).

Besemschon *(Besenschaum)*, Abzug für das, was bei Warensendungen in den Kisten

Besenkraut, s. *Spartium*. [hängen bleibt.

Besermiänen, Völkerschaft im russ. Gouv. Wjatka, zur permischen Gruppe des ural.-finnischen Völkerstamms gehörend.

Besessene *(Daemoniaci)*, an Epilepsie, Tobsucht, Krämpfen, Melancholie etc. leidende Geisteskranke, die man bis zum 18. Jahrh. von einem Teufel besessen glaubte.

Besigheim, Oberamtsstadt im württemberg. Neckarkreis, am Einfluß der Enz in den Neckar und an der Bahnlinie Bietigheim-Osterburken, 2706 Ew. Weinbau.

Bésigue (fr., spr. -sigh), Spiel mit zwei Pikettkarten, dessen Regeln meist dem Pikett und der Mariage entlehnt sind.

Besitz *(Possessio)*, die physische Innehabung einer Sache im Gegensatz zur rechtl., dem Eigentum. *Juristischer B.* (Eigentumsbesitz), die Innehabung einer Sache mit der Absicht, sie als eigne zu haben (animus rem sibi habendi). Zum B.erwerb gehört außer diesem Willen eine körperliche Handlung (corpus, Apprehension), welche die Sache der Herrschaft des Erwerbers unterwirft. *Quasibesitz* (juris quasi possessio), die faktische Ausübung eines dingl. Rechts. Vgl. *Savigny* (7. Aufl. 1865).

Beskiden *(Bieskiden)*, nordwestliche Vorkette der Karpathen, östl. streichend; Babiagura 1722 m und Lissahora 1320 m hoch.

Beskow, *Bernh., Freiherr von*, schwed. Dichter, geb. 19. April 1796 in Stockholm, seit 1834 Sekretär der schwed. Akademie; † 18. Okt. 1868. Schr. Gedichte (darunter ‚Karl XII.') und effektvolle Dramen aus der schwed. Geschichte (‚Erich XIV.', ‚Torkel Knutson', ‚Birger', ‚Gustav Adolf' etc.). Selbstbiographie 1870.

Besprechen, s. *Versprechen*.

Bessarabien, südruss. Gouv., zwischen Dnjestr, Pruth und Schwarzem Meer, 45,655 qkm mit 1,205,932 Ew. Der N. hügelig, der S. flaches Steppenland, ergiebig bes. Hirse- und Maisbau; Schaf- und Rindviehzucht. Reiche Salzseen am Meer. Bevölkerung gemischt aus Rumänen, Bulgaren, Griechen, Tataren, deutschen Kolonisten. B. kam in den Friedensschlüssen von Bukarest (1812) und Adrianopel (1829) an Rußland. Der im Pariser Frieden (1856) an Rumänien abgetretene südl. Teil wurde im Berliner Frieden (1878) an Rußland zurückgegeben. Hauptstadt Kischinew.

Bessarion, *Johannes* oder *Basilius*, der Humanist, aus Trapezunt, geb. 1395, begleitete als Bischof von Nicäa den Kaiser Johannes VII. Paläologos nach Italien und erwirkte auf dem Konzil zu Florenz 1439 die Union der griech. und röm. Kirche, trat später zur röm. Kirche über, ward Kardinal, 1450—55 Legat zu Bologna, vermachte seine kostbare Bibliothek der Markusbibliothek zu Venedig; † in Ravenna 19. Nov. 1472. Vgl. *Vast*, Le cardinal B. (1879).

Bessastadhir, Ort auf Island, südl. von Reykjavik; Observatorium.

Bessel, *Friedr. Wilh.*, Astronom, geb. 22. Juli 1784 in Minden, 1806 Inspektor der Sternwarte Schröters in Lilienthal, 1810 Prof. der Astronomie in Königsberg; † das. 17. März 1846. Werke: ‚Astronom. Untersuchungen' (1841—42, 2 Bde.); ‚Populäre Vorlesungen über wissenschaftl. Gegenstände' (herausg. von Schumacher 1848); ‚Briefwechsel mit Olbers' (herausg. von Erman 1852, 2 Bde.); ‚Abhandlungen' (1876, 2 Bde.); ‚Briefwechsel mit Gauß' (1880).

Bessels, *Emil*, Naturforscher und Nordpolfahrer, geb. 1847 in Heidelberg, befuhr 1869 das östl. Eismeer zwischen Spitzbergen u. Nowaja Semlja, führte 1871—73 die wissenschaftl. Leitung der nordamerikan. Polarexpedition unter Hall, gegenwärtig Sekretär der Smithsonian Institution in Washington. Schr.: ‚Scientific results of the United States Arctic expedition' (1876, 3 Bde.); ‚Ueber die Inuit (Eskimo) des Smithsunds' (1875); ‚Die amerikan. Nordpolexpedition' (1878).

Bessemer, *Henry*, Ingenieur, geb. 1813 in Hertfordshire, vielfach bemüht um Verbesserungen im Maschinenwesen, begründete seit 1853 das wichtigste Stahlbereitungsverfahren der Neuzeit, welches die Eisenindustrie wesentlich umgestaltete. Auch konstruierte er einen Schiffssalon, welcher an den Schwankungen der Seeschiffe nicht teilnehmen sollte.

Besserungsanstalten *(Korrektionsanstalten)*, Staats- oder Privatanstalten zur Aufnahme von Verbrechern und verwahrlosten Individuen behufs Besserung derselben, bes. von der *Innern Mission* errichtet.

Bessières (spr. -siähr), *Jean Baptiste, Herzog von Istrien*, Marschall des 1. franz. Kaiserreichs, geb. 6. Aug. 1768 in Preissac (Lot), trat 1790 in die Armee, wohnte 1798 als Brigadegeneral der Expedition nach Aegypten bei, focht, 1804 zum Marschall ernannt, bei Austerlitz, Jena, Eylau und Friedland, wurde 1808 Herzog von Istrien, befehligte 1808 ein Armeekorps in Spanien, 1809 im Kriege gegen Oesterreich die Reservekavallerie, 1812 die Garden; fiel 1. Mai 1813 bei einer Rekognoszierung vor der Schlacht bei Lützen.

Bessin (fr., spr. -säng), Landschaft in der Niedernormandie; Hauptstadt Bayeux.

Bessungen, schönes Dorf dicht bei Darmstadt, gleichsam Vorstadt davon, an der Bahn Darmstadt-Heidelberg, mit prinzl. Palais und Gärten etc. und 7570 Ew.

Bestandung, s. *Bestockung*.

Bestechung *(Corruptio)*, die Gewährung oder das Anbieten eines Vorteils, um auf die Amtsthätigkeit eines Beamten einzuwirken *(aktive B.)*, sowie die Annahme oder das Verlangen eines solchen Vorteils *(passive B.)*. Das Reichsstrafgesetzbuch (§§ 331—335) unterscheidet *einfache B. (Bestechlichkeit)* bei nicht pflichtwidriger Thätigkeit und *schwere B.* mit Verletzung der Amtspflicht. In ersterm Fall wird nur der Beamte, in letzterm jeder von beiden Teilen bestraft.

Besteck, Futteral mit mehreren zusam-

Digitized by Google

mengehörigen Instrumenten und diese selbst, z. B. chirurgisches, anatomisches B.; beim Wasserbau die Bestimmung des Profils für einen Damm oder Deich.

Besteck machen, mittels astronom. Beobachtungen oder Berechnung der gesteuerten Kurse und der gesegelten Distanzen den Punkt bestimmen, auf dem sich das Schiff befindet; ersteres heißt das *observierte*, letzteres das *gegißte Besteck*.

Besteder, Bezeichnung des Bauherrn, welcher sich ein Schiff bauen läßt.

Bestialisch (lat.), viehisch roh; *Bestialität*, viehische Roheit; *Bestie*, wildes Tier, auch tierisch-roher Mensch.

Bestockung (*Bestaudung*), Bildung von Seitentrieben an den untersten Stengelgliedern krautartiger Pflanzen, bes. des Getreides, abhängig von der Bearbeitung des Feldes, der Düngung und Witterung.

Bestreichen, eine Terrainstrecke unter Feuer halten. *Bestrichener Raum*, der Teil der Flugbahn eines Geschosses, welcher sich nicht über Mannshöhe vom Boden erhebt. Je größer derselbe, je ‚rasanter' also die Flugbahn, desto besser die Waffe. *Unbestrichener Raum*, der Raum, welcher von den auf den Facen im ausspringenden Winkel nach außen errichteten Loten eingeschlossen wird.

Bestúschew, *Alex.*, als Schriftsteller *Kosak Marlinski* gen., geb. 1795, russ. Rittmeister, 1825 als Dekabrist degradiert und nach Jakutsk verbannt, focht später im Kaukasus; fiel Juni 1837. Herausgeber des ersten russ. Almanachs: ‚Der Polarstern' (1823); Verf. zahlr. Novellen (gesammelt unter dem Titel: ‚Kaukasus'). Sein Gedicht ‚Woinorowski' von Chamisso verdeutscht. Werke 1840, 2 Bde. (deutsch 1845, 4 Bde).

Bestúschew-Rjumin, *Alexei Petrowitsch, Graf*, russ. Feldmarschall und Reichskanzler, geb. 2. Juni 1693 in Moskau, ward von der Kaiserin Anna zum Kabinettsminister, von der Kaiserin Elisabeth zum Grafen und Reichsvizekanzler ernannt, leitete 1756 den Krieg gegen Preußen ein, rief, den Tod der kranken Kaiserin voraussehend, um der Großfürstin Katharina die Herrschaft zu sichern, die russ. Armee unter Apraxin zurück, ward deshalb 1758 als des Hochverrats schuldig seiner Würden entsetzt und verbannt, von Katharina II. 1762 zurückgerufen und zum Feldmarschall ernannt; † 21. April 1766.

Bestúschewsche Nerventinktur, Lösung von Eisenchlorid in Aetheralkohol, wird im Licht farblos, im Schatten wieder gelb.

Beta *L.* (Mangold), Pflanzengattung der Chenopodeen. *B. vulgaris L.*, wild am Mittelmeer; Abarten: *B. v. var. cicla* (Mangold, römischer Kohl, Beißkohl), mit dünner Wurzel und breiten Blättern; Gemüse, Futter-, Blattzierpflanze. *B. v. var. rapacea* (Runkelrübe), mit fleischiger, zuckerreicher Wurzel, als Viehfutter, zur Zuckerfabrikation; mit purpurrotem Saft (rote Rübe), als Salatpflanze.

Betäubende Mittel (*Narcotica*) wirken in kleinen Mengen schmerz- und krampfstillend, schlafmachend. Bei größern Gaben folgt zeitweise Lähmung des Gefühls, dann der Bewegungsnerven, Schwinden des Bewußtseins, Lähmung der Herzthätigkeit und Atmung und der Tod. Wichtigste: Chloroform, Aether, Stickstoffoxydul, Opium; Anwendung teils durch Einatmen, teils innerlich. Wichtig für Operationen, Geisteskranke, schmerzhafte Krankheiten etc.

Bête (fr., spr. bäht), unvernünftiges Tier; Dummkopf; *Bêtise*, Dummheit.

Beteigeuze, Fixstern 1. Größe an der östl Schulter des Orion.

Betel (*Betelpfeffer*), s. *Piper*; *B.nuß*, s. *Areca*.

Beten (*Bedeu, Petitiones, Precariae*), im Mittelalter Steuern, welche vorübergehend in Notfällen und mit dem Vorbehalt bewilligt wurden, daß daraus kein Recht zu ihrer Erhebung hergeleitet werden dürfe.

Betfahrten, s. *Bittgänge, Wallfahrten*.

Bethania (a. G.), Flecken bei Jerusalem, am Oelberg, Wohnort des Lazarus, der Martha und Maria (daher Name von Anstalten für Krankenpflege, z. B. in Berlin, Breslau); jetzt *Beit el Asarije*, ein elendes Dorf.

Bethellisieren, s. *Hols*.

Béthencourt, s. *Kanarische Inseln*.

Bethésda (‚Gnaden- oder Heilort'), mit Hallen umgebener Teich bei Jerusalem, dessen Wasser Heilkräfte besaß (Joh. 5).

Bethlehem (‚Haus des Brots'), 1) Stadt im alten Palästina, 7 km südöstl. von Jerusalem, Geburtsort Davids und Christi; jetzt *Beit-Lach'm*, mit 3000 christl. Ew. Marienkirche (von Kaiser Justinian erbaut). — 2) Herrnhuterkolonie in Pennsylvanien, am Lechafluß, 5193 Ew.; 1741 angelegt.

Bethlehemitischer Orden, s. *Kreuzherren*.

Bethlen Gabor (‚Gabriel B.'), Großfürst von Siebenbürgen, geb. 1580, ward 1613 mit türkischer Hilfe zum Fürsten von Siebenbürgen erhoben, verband sich 1619 mit den aufständ. Böhmen gegen Ferdinand II., drang in Ungarn ein, bedrohte Wien und ließ sich 25. Aug. 1620 zum König von Ungarn wählen, erhielt 1621 im Frieden mit Oesterreich den königl. Titel und einige ungarische Komitate, mischte sich 1623 und 1626 nochmals auf kurze Zeit in den 30jährigen Krieg; † 15. Nov. 1629.

Bethmann, *Friederike Auguste Konradine*, geb. Flittner, ber. Schauspielerin, geb. 24. Jan. 1766 in Gotha, seit 1788 mit ihrem Mann, dem Komiker Unzelmann, in Berlin, hier allgem. Bewunderung erregend, ließ sich 1803 scheiden und heiratete den Schauspieler B.; † 15. Okt. 1815 in Berlin.

Bethmann-Hollweg, *Moritz August von*, Staatsmann u. Rechtsgelehrter, geb. 8. April 1795 in Frankfurt a. M., Sohn J. J. B.s, damaligen zweiten Chefs des Bankierhauses Gebrüder Bethmann daselbst, seit 1820 Professor zu Berlin, seit 1829 zu Bonn, 1842—48 Kurator der Universität daselbst, seit 1845 Mitglied des Staatsrats, 1849—52 Mitglied der 1., 1852—55 der 2. preuß. Kammer, 1858—62 Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten; 1840 in den Adelstand erhoben; † 14. Juli 1877 auf Schloß Rheineck am Rhein. Schr.:

Digitized by Google

‚Grundriß des Zivilprozesses' (3. Aufl. 1832); ‚Versuche über einzelne Teile der Theorie des Zivilprozesses' (1827); ‚Der Zivilprozeß des gemeinen Rechts in geschichtlicher Entwickelung' (1864—74, 6 Bde.).

Bethsaida (a. G.), Ort in Palästina, am See Genesareth; Geburtsort der Apostel Petrus, Andreas und Philippus.

Béthune (spr. betün), befest. Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Departement Pas de Calais, an der Brette, 9315 Ew.

Bethusy-Huc, *Eduard Georg, Graf von*, preuß. Abgeordneter, geb. 3. Sept. 1829 in Bankau bei Kreutzberg (Schlesien), seit 1862 Mitglied des Abgeordnetenhauses, seit 1867 des norddeutschen, dann des deutschen Reichstags, gründete 1866 mit dem Grafen Renard u. a. die Fraktion der ‚Freikonservativen', 1871 die ‚deutsche Reichspartei', 1874—79 zweiter Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, zog sich 1879 vom polit. Leben zurück.

Bêtise, s. *Bête*.

Beton (fr., spr. -ong), hydraulischer, unter Wasser erhärtender Grobmörtel, dann auch im Trocknen zu verwendender Gußmörtel, welcher nicht als Bindemittel zwischen Steinen, sondern zur Herstellung selbständiger Baukörper dient. Vgl. *Mihalik*, B.-bau (3. Aufl. 1861).

Betriebssystem, s. *Landwirtschaft*.

Betrug, die Vermögensbenachteiligung eines andern durch Vorspiegelung falscher oder Unterdrückung wahrer Thatsachen, in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen. Vgl. Reichsstrafgesetzbuch, §§ 263 bis 265.

Betsche (poln. *Poswo*), Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Meseritz, 1921 Ew.

Betschuánen, ausgedehntes Volk im südlichen und südöstlichen Binnenland von Südafrika, den Kaffern verwandt, aber geistig minder begabt, auch weniger kriegerisch; leben von Ackerbau und Viehzucht und bearbeiten Eisen, Kupfer, Elfenbein und Tierfelle. Monarchische Einzelstaaten; durch Zulukaffern und Boers weiter nach [N. gedrängt.

Betschwa, s. *Beczwa*.

Bettelmönche (*Mendikanten*), in der kathol. Kirche Mönche, welche ihrer Regel zufolge gar kein Eigentum besitzen dürfen und nur auf milde Gaben angewiesen sind; entstanden im Gegensatz zu der mehr und mehr einreißenden Verweltlichung des Klerus in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. (Dominikaner-, Franziskaner-, Karmeliter-, Augustiner- und Serviten-Bettelorden) und erlangten großen Einfluß auf das Volk zum Vorteil der päpstlichen Hierarchie.

Bettenhausen, Dorf bei Kassel, an der Bahn Kassel-Waldkappel, 1647 Ew.; Eisen- und Kupferhammer, Messinghütte; Vergnügungsort.

Betti, *Bernardino*, Maler, s. *Pinturicchio*.

Bettnässen bei Kindern, durch rechtseitiges Wecken 1—2 Stunden nach dem Schlafengehen abzugewöhnen; bei Blasenlähmung ist diese zu behandeln; B. bei Rückenmarksleiden unheilbar.

Bettung, feste Unterlage von Holz, Beton etc., zur Aufstellung von Maschinen, Geschützen; im Wasserbau der Rost bei Schleusen und Gerinnen.

Betula, s. *Birke*.

Betuwe, Landsch. in Holland (Geldern), zwischen Waal u. Leck, 270 qkm. Marschland.

Betwa, Nebenfluß der Dschamna in Ostindien, kommt vom Vindhyagebirge.

Betz, *Franz*, ber. Baritonist, geb. 19. März 1835 in Mainz, betrat 1855 in Hannover zuerst die Bühne, seit 1859 am Opernhaus in Berlin; bes. ausgezeichnet in Wagnerschen [Opern.

Beugefälle, s. *Kasus*.

Beugung des Lichts, s. *Licht*.

Beukelsz, s. *Bökel*.

Beule, abnorme Erhöhung der Haut, entsteht meist durch entzündliche Drüsenanschwellung od. Eiteransammlung (Abceß, s. d.) od. durch Schlag od. Stoß (Blutbeule).

Beulé (spr. bölé), *Charles Ernest*, franz. Archäolog, geb. 29. Juni 1826 in Saumur, leitete seit 1849 die Ausgrabungen an der Akropolis zu Athen, ward 1854 Prof. der Archäologie in Paris, 1860 Mitglied der Akademie, 1873 Minister des Innern; † 4. April 1874 durch Selbstmord. Schr.: ‚L'Acropole d'Athènes' (2. Aufl. 1863); ‚Études sur le Péloponnèse' (2. Aufl. 1875); ‚L'architecture au siècle de Pisistrate' (1860); ‚Les monnaies d'Athènes' (1858); ‚Procès des Césars' (1867; deutsch 1873—75, 4 Bde.); ‚Fouilles et découvertes' (1873).

Beulenpest, s. *Pest*.

Beurlaubungssystem, s. *Kadre*.

Beurmann, *Karl Moritz von*, Afrikareisender, geb. 28. Juli 1835 in Potsdam, besuchte 1860 die Nilländer und 1862 Innerafrika, um Gewißheit über Vogels Schicksal zu erlangen; Febr. 1863 zu Mao in Kanem ermordet. Schr.: ‚Glossar der Tigrésprache' (herausg. von Merx 1868).

Beurnonville (spr. börnongwil), *Pierre de Ruel, Marquis de*, franz. Marschall und Staatsmann, geb. 10. Mai 1752 zu Champignolle in Bourgogne, machte die Feldzüge in Ostindien 1779—81 mit, focht 1792 an der Spitze der Nordarmee bei Valmy, ward Febr. 1793 Kriegsminister, aber, vom Nationalkonvent abgesandt, um Dumouriez zu verhaften, selbst von diesem gefangen genommen und den Oesterreichern ausgeliefert. Nach seiner Auswechselung 1795 Oberbefehlshaber der Nordarmee, dann Generalinspektor der Infanterie; seit 1805 Senator, stimmte er 1814 für Napoleons Absetzung, ward von Ludwig XVIII. zum Staatsminister und Pair, 1816 zum Marschall ernannt; † 23. April 1821 in Paris.

Beust, 1) *Ernst August, Graf von*, geb. 21. Nov. 1783 in Altenburg, 1813 Berghauptmann in der Rheinprovinz, 1840—48 Oberberghauptmann, bereitete die Gesetzgebung von 1851 und die geognostische Aufnahme Preußens vor; † 5. Febr. 1858. — 2) *Friedr. Konstantin, Freiherr von*, geb. 13. April 1806 in Dresden, 1851 kgl. sächs. Oberberghauptmann, später (bis 1876) Generalinspektor des eisleithan. Berg-, Hütten- und Salinenwesens in Wien. Schr.: ‚Krit. Beleuchtung der Wernerschen Gangtheorie' (1840); ‚Geognostische Skizze der wichtigsten Porphyr-

Digitized by Google

gebilde zwischen Freiberg, Frauenstein, Tharandt und Nossen' (1845) u. a. — 3) *Friedr. Ferd., Graf von*, Staatsmann, Bruder des vor., geb. 13. Jan. 1809 in Dresden, ward 1836 sächs. Legationssekretär in Berlin, 1838 in Paris, 1841 Geschäftsträger in München, 1846 Ministerresident in London, Mai 1848 Gesandter in Berlin, übernahm 24. Febr. 1849 das Portefeuille des Auswärtigen und des Kultus. Er betrieb den Rücktritt Sachsens vom Dreikönigsbündnis und die Wiederherstellung des alten Bundestags im Bund mit Oesterreich und galt für die Seele der Reaktion sowohl im Innern Sachsens als in den deutschen Verhältnissen. Seit 1853 auch Minister des Innern, übernahm er nach Zschinskys Tode den Vorsitz im Ministerium. Ehrgeizig und unruhig, schürte er gegen das verhaßte Preußen und suchte im Anschluß an Oesterreich durch eine Bundesreform im Sinn der Triasidee die Macht der Mittelstaaten zu stärken. Der Londoner Konferenz 1864 zur Vermittelung des deutsch-dän. Konflikts wohnte er als Vertreter des Deutschen Bundes bei. Bei der wachsenden Verstimmung zwischen Oesterreich und Preußen trat er auf die Seite des erstern. Da infolge des Kriegs von 1866 seine Stellung in Sachsen unmöglich geworden, trat er 30. Okt. 1866 als Minister der auswärt. Angelegenheiten in österreich. Dienste, ward 7. Febr. 1867 zum Ministerpräsid., 30. Juni zum Reichskanzler und 1868 zum Grafen ernannt. Er brachte den Ausgleich mit Ungarn zustande und suchte auch die cisleithan. Kronländer durch konstitutionelle Verwaltung zu gewinnen. 1870 versprach er Frankreich Hilfe, vermochte sie aber nicht zu leisten. Am 6. Nov. 1871 erhielt er plötzlich seine Entlassung, ward zum Botschafter in London, 1878 in Paris ernannt und 1882 verabschiedet. Vgl. *Ebeling* (1870, 2 Bde.)

Beute, Aneignung beweglichen Eigentums des feindlichen Staats, namentlich des gesamten zu Kriegszwecken dienenden Materials. Nur Staatseigentum, nicht auch das Privateigentum feindl. Unterthanen unterliegt der Erbeutung. Im Seekrieg die Aufbringung feindl. oder neutraler Schiffe (s. *Prise*). *B.gelder (Douceurgelder)* zahlt der Staat für mit stürmender Hand eroberte Geschütze und Fahnen.

Beutel, türk. Rechnungsmünze: B. Silber (Keser, Kis) = 500 Piaster = 89,84 Mk., B. Gold (Kize) = 30,000 Piaster = 5532 Mk.

Beutelgans, s. *Pelikan*.

Beutelhase, s. *Känguruh*.

Beutelmaschinen, Vorrichtung zum Absondern feiner Pulver von gröbern; bes. in Mühlen in Anwendung.

Beuteltiere (Marsupialia), Ordnung der Säugetiere, bilden nach Gebiß und Lebensart eine Uebergangsgruppe von den Raubzu den Nagetieren, mit Bauchzitzen in einer sackartigen Tasche oder hinter seitlichen Hautfalten verborgen, an welchen die unreif gebornen sehr kleinen Jungen noch lange getragen werden. In Australien, auf den Sundainseln, wenige in Südamerika. 4 Unterordnungen: Wurzelfresser, Krautfresser, Fruchtfresser, Raubbeutler. — *Virginisches Beuteltier*, s. *Opossum*.

Beteltuch (*Siebtuch, Müller-* od. *Beutelgaze, Siebleinwand*), gazeartiges Gewebe aus starken Fäden von Baumwolle, Leinen, Wolle od. Seide, auch aus Haaren; dient zu Sieben, Modelltüchern für Stickereien etc.

Beuth, *Peter Christian Wilhelm*, Förderer der Industrie in Preußen, geb. 28. Dez. 1781 in Kleve, 1814 Oberfinanzrat im Ministerium, 1828 Ministerialdirektor, gründete das Gewerbeinstitut, die Bauschule und die Baugewerbeschule in Berlin; † 27. Sept. 1853. Sein Standbild (von Kiß) seit 1861 vor der Bauakademie in Berlin.

Beuthen, 1) (*Ober-B.*) Kreisst. im preuß. Regbez. Oppeln, Hauptsitz der Eisenindustrie und des Steinkohlenbergbaus in Schlesien, an der Rechten Oderuferbahn. 22,811 Ew.; Landgericht. Die *Standesherrschaft* B. gehört zum Teil dem Grafen Henckel von Donnersmark. — 2) (*Nieder-B.*) Stadt im preuß. Regbez. Liegnitz, Kreis Freistadt, an der Oder und der Küstrin-Breslauer Bahn, Hauptort des *Mediatfürstentums* Karolath-B., 3703 Ew.

Beuvray (spr. böwrä, *Mont B.*), Berg im franz. Dep. Saône-et-Loire, 810 m hoch; seit 1868 das. Ausgrabungen einer alten keltischen Stadt (vielleicht *Bibracte*).

Beveland, 2 Inseln des Scheldedeltas, holländ. Prov. Zeeland: *Nord-B.*, 66 qkm u. 5300 Ew.; *Süd-B.*, 357 qkm u. 23,000 Ew.

Beveren, Marktfl. im belg. Ostflandern, 7838 Ew.; Spitzen- und Leinenfabrikation.

Beverin (*Piz B.*), Berg d. Graubündn. Alpen, im Hintergrund des Nollathals, 3000 m.

Beverley (spr. bewwerli), Stadt in der engl. Grafschaft York, am Hull, 11,442 Ew.

Beverloo, Flecken im belg. Limburg; stehendes Lager der belgischen Armee.

Bevern, Flecken in Braunschweig, Kr. Holzminden, an d. Bever, 2101 Ew.; Schloß, Korrektionsanstalt. Hiernach benannt die Linie *Braunschweig-B.* (erlosch 1809).

Bevern, *Aug. Wilh.*, Herzog von Braunschweig-B., preuß. General, geb. 15. Okt. 1715 in Braunschweig aus der apanagierten Nebenlinie des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel, machte in preuß. Diensten den ersten u. zweiten Schles. Krieg mit, schlug 21. April 1757 die Oesterreicher bei Reichenberg, ward 22. Nov. bei Breslau geschlagen und gefangen, nach seiner Freilassung (Mai 1758) Gouverneur von Stettin, erhielt nach dem siegr. Gefecht bei Reichenbach (16. Aug. 1762) nochmals das Oberkommando in Schlesien; † 2. Aug. 1782 in Stettin.

Beverungen, Stadt im preuß. Regbez. Minden, Kreis Höxter, am Einfluß der Bever in die Weser und der Bahn Holzminden-Schwerte, 1811 Ew.

Bevölkerung. Vgl. die Uebersichtskarten: *B. nächtigkeit der Erde* und *B. von Europa*, mit Tabellen, über die B. der europäischen Staaten die Tabellen bei den einzelnen Karten. Ausführliche Nachweise über Areal und B. aller Länder gibt *Behm* u. *Wagner*, Die B. der Erde (1872—80, Bd. 1—6).

Bewegungsgesetze (*Axiome, Prinzipien der Mechanik*). Jeder Körper verharrt in seinem

Digitized by Google

Zustand der Ruhe oder Bewegung, solange er nicht durch einwirkende Kräfte gezwungen wird, diesen Zustand zu ändern *(Gesetz der Trägheit, Beharrungsvermögen)*. Die Aenderung der Bewegung steht im Verhältnis zur einwirkenden Kraft und findet in der Richtung der Geraden statt, in welcher die Kraft einwirkt. Wirkung und Gegenwirkung sind einander gleich.

Beweis, Darlegung der Wahrheit oder Falschheit eines Urteils aus Gründen. Man unterscheidet in bezug auf den B.grund *(argumentum) Erfahrungs-* (histor. und naturhistor.) und *Vernunft-* (mathemat. und philosoph.) *B.*, in bezug auf die Art des Beweisens *(modus probandi) direkte* und *indirekte* oder *apagogische B.* Nimmt man das zu Beweisende als B.grund an, so entsteht ein *Kreisbeweis;* ein unabsichtlicher Fehler erzeugt einen *Schein-*, ein absichtlicher, aber verhüllter einen *Trugbeweis*. In der Rechtssprache versteht man unter B. die B.führung oder B.aufnahme, ferner auch das Resultat derselben sowie die B.last *(onus probandi)*. Vgl. *Prozeß*.

Bex (spr. beh), Badeort im Kanton Waadt, 3958 Ew.; Schwefelquellen; Saline (jährlich 40,000 Ztr. Salz).

Bexbach, Dorf in der bayr. Rheinpfalz, an der Blies und der Bahn Landstuhl-Neunkirchen, 3221 Ew.; Steinkohlengruben.

Beyer, *Gust. Friedr. von*, preuß. General, geb. 26. Febr. 1812 in Berlin, trat 1828 in die Armee, befehligte 1866 als Generalmajor eine Division bei der Mainarmee, trat Okt. 1866 als Generalleutnant in bad. Dienste, ward Kriegsminister und reorganisierte die bad. Truppen nach preuß. Muster. 1870 bis zum Oktober Befehlshaber der bad. Felddivision, Juli 1871 General der Infanterie und Gouverneur von Koblenz, nahm 1880 seinen Abschied.

Beyle (spr. bähl), *Marie Henri*, pseud. *Stendhal*, franz. Schriftsteller, geb. 23. Jan. 1783 in Grenoble, † 23. März 1842 in Paris. Schr.: ‚Vies' von Mozart, Haydn, Metastasio etc., Tragödien, den Roman ‚Le rouge et le noir' u. a. Werke 1870 ff.; ‚Correspondance' 1855, 2 Bde. Biographie von *Paton* (1874).

Beyme, *Karl Friedrich, Graf von*, preuß. Staatsmann, geb. 10. Juli 1765 zu Königsberg in der Neumark, 1798 kgl. Kabinettsrat, 1808—10 und 1817—20 Justizminister, 1816 Graf; † 8. Dez. 1838 in Steglitz bei Berlin.

Beyrich, *Heinrich Ernst*, Geolog, geb. 31. Aug. 1815 in Berlin, Prof. der Geologie und Paläontologie daselbst, verdient um das Zustandekommen einer genauen geologischen Karte von Deutschland. Schr.: ‚Ueber die Trilobiten' (1846); ‚Konchylien des nordd. Tertiärgebirges' (1853—57); ‚Krinoiden des Muschelkalks' (1857); ‚Cephalopoden aus dem Muschelkalk der Alpen' (1867).

Beza, *Theodor*, eigentl. *de Bèze*, Genfer Reformator, geb. 1519 zu Vezelay in Burgund, ward 1558 Prediger und Prof. der Theologie zu Genf und Gehilfe Calvins, polemisierte eifrig für den strengen reform. Lehrbegriff 1561 und 1563 bei den Religionsgesprächen zu Poissy und St. Germain, war nach Calvins Tod 1564 der einflußreichste Theolog der reform. Kirche; † 13. Okt. 1605. Biogr. von *Baum* (1843—51, 2 Bde.).

Bezetta, s. *Tournesol*. [*Heppe* (1861).

Beziaken, serbisch-kroat. Volksstamm in Istrien, um Pisino.

Béziers (spr. -sjeh), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Depart. Hérault, a. d. Orbe, (1881) 42,915 Ew.; Branntweinbrennereien. Handel mit Wein und Branntwein. Im Albigenserkrieg 1209 zerstört.

Bezirkskommando, die einem Militärbezirk vorstehende Kommandobehörde, in Deutschland auch *Landwehrbezirkskommando* genannt, ressortiert von dem Infanteriebrigade-Kommando.

Bezoar (arab., ‚Gegengift'), Konkretionen in den Eingeweiden von Wiederkäuern. *Oriental. B.*, ein Gallenstein der B.ziege, besteht aus Lithofellinsäure; *occidentalischer B.*, vom Lama, enthält viel Kalksalze; *deutscher B.*, von der Gemse, besteht aus Pflanzen- und Tierfasern mit Schleim; früher geschätzte Heilmittel.

Bezoarwurzel, s. *Dorstenia*.

Bhagalpur *(Bhaugulpore)*, britisch-ostindische Stadt in Bengalen, Provinz Patna, am Ganges, 69,678 Ew.

Bhagavad Gîtâ (‚Gottheitslied'), ind. religionsphilosoph. Lehrgedicht, als Episode im ‚Mahâbhârata' (s. d.) enthalten; herausg. von A. W. Schlegel (2. Aufl. 1846), deutsch von Boxberger (1870). Vgl. *W. v. Humboldt* (1826).

Bhagiráthi, westl. Quellfluß des Ganges, [entspringt am Himalaya.

Bhamo, Handelsstadt in Birma, am Irawadi, 5000 Ew.

Bhartpur, brit. Schutzstaat in Ostindien (Radschputana), 5113 qkm mit 743,710 Ew. *Hauptstadt* B., 60,000 Ew.; früher Festung.

Bhartrihari, ind. Weiser, um 50 v. Chr.; von ihm eine Sammlung von 300 Sprüchen, ein Meisterwerk indischer Gnomik. Herausg. von Haberlin (1847), übers. von Rohlen (1835) und teilweise von Rückert (1837).

Bhatgaun, Stadt im ostind. Königreich Nepal, 12,000 Ew.

Bhattiana, Landschaft im nordwestl. Vorderindien, links vom Satledsch; die Einwohner die *Bhatti;* Hauptstadt Bhatnir.

Bhavabhuti, ind. Dramatiker d. 8. Jahrh.; schr.: ‚Mâlatimâdhava' (eine heiml. Heirat behandelnd) in 10 Akten (gedruckt Kalkutta 1832) und 2 andre, die Thaten Ramas behandelnde Dramen von großem Wert (herausg. 1831 und 1848). Vgl. *Borooah* (1878).

Bhawalpur, brit. Schutzstaat in der anglo-ind. Provinz Pendschab, östl. am Indus, 38,848 qkm und 500,000 Ew. *Hauptstadt* B., am Satledsch, 28,250 Ew.

Bhil, räuber. Volk in Ostindien, in den Waldgebirgen um den Nerbudda und Tapty wohnhaft; klein, rüstig, schwarz; zahlr. Stämme; nur wenige mohammedan.; Rest der nichtarischen Urbevölkerung Indiens.

Bhilsa, Stadt im ostind. Fürstentum Gwalior, am Betwa, 30,000 Ew. Buddhistische Denkmäler *(B. topes)*.

Bhima, linker Nebenfluß des Krischna (Kistna) im mittlern Ostindien, 594 km l.

Digitized by Google

Bhopal *(Bhopola)*, brit. Vasallenstaat in Zentralindien, am Vindhyagebirge, 17,518 qkm und 769,200 Ew. *Hauptst.* B., an der Betwa, 30,000 *Ew.*

Bhutan *(Bootan)*, unabhängige Landschaft in Ostindien, nördl. von Bengalen, im Himalaya, 35,245 qkm und 200,000 Ew., letztere *(Bhutia)*, mit tibetan. Dialekt und dem Lamaismus huldigend, unter der geistlichen und weltlichen Doppeldespotie des Dharma Radscha. Hauptstadt Tassisudon.

Bhutija, Volksstamm in Ostindien, s. *Nepal*.

Biafrabai, der innerste östl. Teil des Golfs von Guinea. Daran die *Stadt* B.

Bialsieren (fr., spr. bjä-), von der geraden Linie abweichen.

Biala, Grenzflüßchen zwischen Galizien und Oesterr.-Schlesien, mündet in die Weichsel; daran in Galizien die *Bezirksstadt* B., an der Bahnlinie Warschau-Brest, 7251 Ew.

Bialka, Nebenfluß des Donajec in Galizien, von den Beskiden, mündet bei Tarnow; 100 km lang.

Bialla, Städtchen im preuß. Regbez. Gumbinnen, Kreis Johannisburg, 1670 Ew.

Bialowiczer Heide (spr. -witscher), Urwald im westruss. Gouv. Grodno, 2200 qkm (Auerochsen erhalten).

Bialystok, s. *Bjelostok*.

Biancavilla, Stadt auf Sizilien, Provinz Catania, 12,494 Ew.; Baumwollbau.

Biard (spr. -ar), *François*, franz. Genremaler, geb. 8. Okt. 1798 in Lyon, machte umfangreiche Reisen (1865 um die Welt); † Juni 1882 in Paris. Seine zahlr. Bilder teils tief ernst, teils von Humor sprudelnd, immer ausgezeichnet durch feine Beobachtung und tüchtige Technik; z. B. Araber in der Wüste vom Samum befallen, wandernde Komödianten, Sklavenmarkt, Dorfnationalgarde, Familienkonzert, Harem, die Schiffbrüchigen etc.

Biarritz, berühmtes Seebad im franz. Dep. Niederpyrenäen, 7 km südl. von Bayonne; 3348 Ew. Früher Herbstresid. Napoleons III., Zusammenkunft mit Bismarck (Okt. 1865).

Bias, einer der sieben Weisen Griechenlands, aus Priene in Ionien, um 570 v. Chr. Unter seinen Sittensprüchen am bekanntesten: ‚Ich trage alles, was mir gehört, bei mir' (lat.: ‚Omnia mea mecum porto').

Bibbiena, *Bernardo Dovizio*, ital. Dichter, geb. 4. Aug. 1470 in Bibbiena, Kardinal unter Leo X.; † 9. Nov. 1520. Freund Ariosts, Verf. des ber. Intrigenstücks ‚La calandria' (1521, n. Ausg. 1808).

Bibel (v. gr. *bíblia*, ‚Bücher', auch die Schrift, die Heilige Schrift, das Wort Gottes), durch den Kirchenvater Chrysostomus im 4. Jahrh. eingeführter Name des Religionsbuchs der Christenheit. Die B. zerfällt in das Alte und Neue Testament, d. h. den alten und den neuen Bund, indem man die mosaische Religionsverfassung als einen Bund oder Vertrag (gr. *diatheke*, lat. *testamentum*) zwischen Jehovah und dem Volk Israel und auch das Erlösungswerk Christi unter diesem Gesichtspunkt betrachtete. Das *Alte Testament* enthält in 39 in hebr. und chald. Sprache geschriebenen Büchern die als inspirierte Religionsurkunden aufgefaßten Ueberreste althebr. Litteratur u. wurde von den Juden selbst eingeteilt in: 1) das *Gesetz*, d. h. die 5 Bücher Mosis; 2) die *Propheten*, unterschieden in die sogen. frühern: Bücher Josua, Richter, Samuels und der Könige, und in die spätern: die eigentl. Propheten (große: Jesaias, Jeremias, Hesekiel; kleine: die übrigen 12); 3) die *Hagiographen*, d. h. Hiob, Sprichwörter, Psalmen, Hohelied, Prediger, Ruth, Klagelieder und Esther, wozu später noch die Bücher Esra, Nehemia und die Chronik (gegen 300 v. Chr.) und das Buch Daniel (um die Mitte des 2. Jahrh.) kamen. Daher nannten die Juden das A. T. auch ‚das Gesetz und die Propheten'. Die jetzt übliche Reihenfolge ist nach dem Inhalt angeordnet. Ueber die *Apokryphen* s. d. Das *Neue Testament*, die Sammlung der christl. Religionsurkunden, zerfällt nach deren Inhalt in 1) *histor. Bücher:* die Evangelien und die Apostelgeschichte; 2) *didaktische* oder Lehrschriften in Briefform: die Paulin. Briefe, nämlich 1 an die Römer, 2 an die Korinther, je 1 an die Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, 2 an die Thessalonicher, die sogen. Pastoralbriefe, 2 an Timotheus und 1 an Titus, den Brief an Philemon und den an die Hebräer; dann die sogen. kathol. Briefe, nämlich 2 des Petrus, 3 des Johannes, je 1 des Jakobus und Judas; 3) als *prophetische* Schrift die Offenbarung Johannis (Apokalypse). Der gegenwärtige Kanon des N. T. ward nach langem Streit um 400 von Konzilien, Kirchenvätern und Päpsten festgestellt.

Das A. T. erschien zuerst gedruckt 1488 in Soncino und 1494 in Brescia, das N. T., dessen Text womöglich noch unsicherer geworden war, zuerst 1514 in der complutensischen Polyglotte (s. d.), dann (seit 1516) durch Erasmus. Die Kapiteleinteilung wird dem Kardinal *Hugo* (Mitte des 13. Jahrh.) zugeschrieben; die Verseinteilung ist weit älter, die jetzt übliche rührt aus dem 16. Jahrh. her. Zu dem gegenwärtigen gewöhnlichen griech. Text (textus receptus) des N. T. (von *Elzevir*, Leid. 1624 u. 3.) legte *Beza* den Grund. Kritisch berichtigt ward derselbe bes. durch *Griesbach* (1774), *Lachmann* (1831) u. *Tischendorf* (1841, 8. Ausg. 1869—72). Handschriften, bis ins 4. u. 5. Jahrh. zurückreichend: Codex Sinaiticus, Vaticanus, Alexandrinus, Ephraemi, Cantabrigensis oder Bezae u. a.

Die älteste griech. Uebersetzung des A. T. ist die alexandrin., *Septuaginta* (s. d.) genannt, welcher die des Aquila, Theodotion und Symmachos folgten. Aus der Septuaginta flossen die ältern lateinischen u. die meisten morgenländischen Uebersetzungen, auch die slawische des Methodius und Cyrillus (9. Jahrh.). Sprachlich wichtig ist bes. die gotische des *Ulfilas* (s. d.). Die älteste morgenländische Uebers. der ganzen B. ist die syrische, *Peschito* (3. Jahrh.). Die gebräuchl. lateinische ist die aus der sogen. Itala hervorgegangene Vulgata (s. d.). Aus dieser flossen mehrere das A. und N. T. umfassende ober- und niederdeutsche Uebersetzungen. Nach Erfindung der Buchdruckerkunst erschienen bis zur Reformation 17 deutsche B.n, 5 vor 1477. *Luthers* Uebersetzung des

Digitized by Google

N. T. erschien Sept. 1522, die ganze B. mit den Apokryphen 1534. Vgl. *Bindseil*, Verzeichnis der Originalausgaben der luther. Uebersetzung (1841). Die Reformierten erhielten eine französ. Bibelübersetzung von *Olivetan*, einem Vetter Calvins (1535), welche, von Calvin u. bes. von Beza revidiert (1551), als sogen. ‚Genfer B.' offizielle Geltung gewann. England erhielt unter Elisabeth die ‚Bishops Bible' vom Erzbischof *Parker* (1568), der 1611 die ‚Royal version' (revidiert 1881) folgte; Holland von der Dordrechter Synode die ‚Staatenbibel' (1637). Von römisch-kathol. Seite lieferten Bibelübers. *Ulenberg* (Köln 1630 u. ö.), die Jansenisten (Amsterd. seit 1667, von Papst Clemens IX. verdammt), im Anschluß an die Vulgata *van Eß* (1807 u. ö.), die autorisierte von *Allioli* (1830 u. ö.) u. a. Doch ist die Zahl der Uebers. seitdem ungemein gewachsen, sowohl um sie neuen Völkern bekannt zu machen (man zählt 308 Sprachen, darin die B. gelesen wird), als um die Mängel der alten zu beseitigen. Epochemachend waren die neuen Uebers. von *De Wette* (1831, 4. Aufl. 1858, 3 Bde.) u. *Bunsen* (1858—65, 9 Bde.). Vgl. *Zittel*, Entstehung der B. (4. Aufl. 1882); *Reuß*, Gesch. der h. Schriften Neuen Testaments (5. Aufl. 1874) und des Alten Testaments (1881).

Bibelgesellschaften, Vereine zur Verbreitung der Bibel, ausgegangen von der protestantischen Kirche infolge der pietist. Bewegung. Die älteste ist die *Canstein'sche Bibelanstalt* in Halle (1710). Die *Brit. und ausländ. Bibelgesellschaft* (the British and foreign Bible Society), gegr. 1804, verbreitete seither über 85 Mill. Bibeln und N. T.e, hat eine Jahreseinnahme von 4—5 Mill. Mk. Die *Amerik. Bibelgesellschaft*, 1817 zu New York gegr., hat über 36 Mill. Exemplare abgesetzt. Die *Hauptbibelgesellschaft in Berlin* besteht seit 2. Aug. 1814, hat Zweiggesellschaften durch ganz Preußen und verbreitet jährlich an 35,000 Bibeln und 13—14,000 N. T.e. Andre B. bestehen in Hamburg (seit 1817), Dresden (Sächs. Hauptbibelgesellschaft mit 32 Zweigvereinen, seit 1813), Nürnberg (seit 1823), Schleswig (seit 1826), Bremen, Frankfurt a. M., Stuttgart, Hannover, Bern, Basel, Paris, Straßburg, Stockholm, Kopenhagen u. a. O.

Bibelverbot, Folge der Ausbildung der Hierarchie in der kathol. Kirche, sollte das Volk fester an die Autorität der Kirche u. der Tradition binden, vorbereitet durch die offizielle Erhebung der latein. Sprache zur Kirchensprache durch Papst Gregor VII. (1080), bezieht sich eigentlich nur auf die Uebersetzung der Bibel in die Landessprachen und wurde erstmalig 1198 von Papst Innocenz III. erlassen, von der Synode zu Tarragona 1234 sogar auf den Besitz einer Uebersetzung ausgedehnt. Auch das Konzil von Trient erklärte die Vulgata für die einzige authentische Uebersetzung, und 1622 erneuerte Gregor XV. das Verbot gegen das Lesen der Bibel in der Volkssprache. Gegen Bibelgesellschaften insonderheit eiferten Pius VII. (1816), Leo XII. (1824), Gregor XVI. (1844) und Pius IX. (1863). Gleichwohl bestehen bischöflich approbierte kathol. Uebersetzungen, wie von Allioli (s. d.).

Biber (Castor *L.*), Gattung der Nagetiere mit platt gedrücktem, schuppenbesetztem Schwanz. *Gemeiner B.* (C. fiber *L.*), 1 m l., lebt gesellig an Flüssen, in unterirdischen Bauten oder backofenförmigen selbstgebauten Burgen, zahlreich nur in Nordamerika und Südsibirien, einzeln in Deutschland, fällt Bäume durch Benagen, um die Rinde zu fressen, flößt die Stämme auf dem Wasser und baut große Dämme zur Bestauung seichter Wasserläufe. Sie liefern kostbares Pelzwerk (Asien jährlich 30,000, Nordamerika 130,000), genießbares Fleisch und in den beiden Drüsensäcken, welche vor dem After an den Geschlechtsorganen münden u. eine braune, schmierige, stark riechende Substanz, *B. geil* (Castoreum), enthalten, Arzneimittel.

Biber, langhaariges, ungeschorenes Wollzeug, auch lang aufgerauhte, bedruckte baumwollene Futterzeuge.

Biberach, Oberamtsstadt im württemberg. Donaukreis, an der Riß und der Bahn Friedrichshafen-Bruchsal, 7799 Ew. Ehedem freie Reichsstadt. 9. Mai 1800 *Sieg* der Franzosen (Saint-Cyr) über die Oesterreicher unter

Biberbaum, s. *Magnolie*. [Cray.

Bibergeil, s. *Biber*.

Biberindianer, nordamerikan. Indianervolk, Zweig des athapaskischen Stammes; am Großen Sklavensee bis zum Mackenzie.

Biberklee, s. *Menyanthes*.

Bibernell, s. *Pimpinella*; falsche od. rote B., s. *Poterium*.

Bibersee, s. *Beaver Lake*.

Biblia paupĕrum (lat., ‚Armenbibel'), im Mittelalter beliebtes Buch, enthielt auf 40 bis 50 Tafeln Darstellungen der Hauptbegebenheiten aus dem N. T. mit kurzen lateinischen Erklärungen, einer der ersten Drucke mit beweglichen Lettern.

Bibliographie (gr.), Bücherbeschreibung, Bücherkunde, die Kenntnis der litterarischen Produkte der verschiedenen Völker u. Zeiten, die Grundlage und Ergänzung der Litteraturgeschichte, zerfällt in die *allgemeine (Bibliologie* oder *Bücherkunde)*, welche das gesamte Bücherwesen nach seinem Ursprung, seiner Entwickelung und seinen gegenwärtigen Zuständen betrachtet, und die *besondere* (B. im engern Sinn oder *Bücherbeschreibung*), welche die als Handschriften vorhandenen od. gedruckten Bücher method. verzeichnet und beschreibt. Vgl. *Petzholdt*, Bibliotheca bibliographica (1866).

Bibliolatrie (gr.), abergläubische Verehrung der Bibel, Buchstabenglaube.

Bibliomanie (gr.), Büchersucht, insbes. Liebhaberei an seltenen Ausgaben etc.

Bibliophile (gr.), Bücherliebhaber.

Bibliophile Jacob, Pseudonym, s. *Lacroix*.

Bibliopōle (gr.), Buchhändler.

Bibliothēk (gr.), Sammlung von Büchern. *Bibliothekar*, Verwalter einer B.

Bibra, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 1568 Ew.; sal. Eisenquelle.

Bibra, *Ernst, Freiherr von*, Naturforscher und Schriftsteller, geb. 9. Juni 1806 zu Schwebheim in Unterfranken, bereiste 1849

Digitized by Google

Brasilien und Chile; † 5. Juni 1878 in Nürnberg. Schr.: ‚Reisen in Südamerika' (1854, 2 Bde.); ‚Erinnerungen aus Südamerika' (1861, 3 Bde.); ‚Aus Chile, Peru und Brasilien' (1862, 3 Bde.); zahlr. Romane; ‚Vergleichende Untersuchungen über das Gehirn' (1854); ‚Die narkot. Genußmittel' (1855); ‚Die Getreidearten und das Brot' (1860); ‚Der Kaffee u. seine Surrogate' (1858); ‚Die Bronzen und Kupferlegierungen der alten und ältesten Völker' (1869); ‚Alte Eisen- u. Silberfunde' (1873) u. a.

Bibracte (a. G.), Hauptstadt der Aeduer in Gallien, bei der Cäsar 58 v. Chr. die Helvetier besiegte; vgl. *Kampen* (1878). Augustus erbaute später 15 km davon die neue Hauptstadt Augustodunum; jetzt *Autun*.

Bicarbonāt, doppeltkohlensaures Salz, besonders das Natronsalz.

Biceps, s. *Arm*.

Bicêtre (fr., spr. -sähtr), Dorf südl. von Paris, mit ber. Hospital u. Irrenhaus. Fort.

Bichat (spr. -scha), *Marie François Xavier*, Physiolog, geb. 11. Nov. 1771 in Thoirette, 1800 Arzt am Hôtel-Dieu in Paris; † 22. Juli 1802. Begründer der wissenschaftlichen Histologie und der allgemeinen Gewebelehre. Schr.: ‚Anatomie générale appliquée à la physiologie et à la médicine' (1801, 2 Bde.); ‚Recherches sur la vie et la mort' (1862).

Bicóca *(Bicocca)*, Dorf in der Lombardei, nordöstl. von Mailand; 27. April 1522 *Sieg* der Kaiserlichen unter Prosper Colonna über die Franzosen und Schweizer unter

Bicycle, s. *Velociped*. [Lautrec.

Bidassōa, Grenzfluß zwischen Spanien u. Frankreich, entspringt in Spanien, mündet bei Fuentarabia in den Biscayischen Meerbusen. In der Mündung die *Fasaneninsel*, wo 7. Nov. 1659 der *Pyrenäische Friede* abgeschlossen wurde.

Bidery, ostind. Metalllegierung aus Zink, Kupfer, Blei, zu Gefäßen dienend, auf deren geschwärzter Oberfläche mit dem Grabstichel eingeritzte Zeichnungen mit Gold oder Silber ausgefüllt werden.

Bidet (spr. -deh), längliche Porzellanschale in Holzgestell, auf welcher Frauen sitzend Einspritzungen machen.

Bidpai *(Pilpai)*, angebl. Verfasser einer Fabelsammlung, welche eine Bearbeitung des ind. Fabelwerks ‚Pantschatantra' ist, im 8. Jahrh. ins Arabische (deutsch von Wolff 1837) übertragen wurde und von hier aus in Uebersetzungen und Bearbeitungen in fast alle Sprachen des Orients und Occidents überging. In Europa zuerst bekannt durch die lat. Uebersetzung des *Johannes v. Capua* (‚Directorium humanae vitae', 1262, nach der hebräischen Version des Rabbi Joel), wonach der württembergische Herzog Eberhard I. die erste deutsche Bearbeitung (Buch der Byspel der alten Weysen', 1483) veranstalten ließ, lange Zeit Volkslektüre.

Bidschsjah, s. *Bougie*.

Bidschapur, Stadt in der britisch-ostind. Präsidentschaft Bombay, Landschaft Kaladgi, ehedem die prächtige und volkreiche Hauptstadt des mohammedan. *Reichs von B.*, das von Yussuf († 1510) gegr., von Aurengzib 1686 erobert und dem Reich des Großmoguls einverleibt wurde; jetzt im Verfall, aber mit schönen Ruinen, 12,938 Ew.

Biebrich *(B.-Mosbach)*, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Landkreis Wiesbaden, am Rhein und der Bahnlinie Frankfurt-Wiesbaden, 8499 Ew. Von 1744—1840 ständige Residenz der Herzöge von Nassau. Schloß. Neuer Rheinhafen.

Biedenkopf, Kreisstadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, an der Lahn, 2890 Ew. Gr. Eisenwerke. Der *Kreis* B. wurde 1866 von Hessen-Darmstadt an Preußen abgetreten.

Biedermann, 1) *Karl*, Schriftsteller, geb. 25. Sept. 1812 in Leipzig, ward 1838 außerord. Professor das., 1848 Schriftführer der Nationalversammlung zu Frankfurt, kurz vor deren Auflösung 1. Vizepräsident, hielt zur erbkaiserlichen Partei, verlor infolge eines Preßprozesses seine Professur, übernahm 1855 die Redaktion der ‚Weimar. Zeitung', 1863 in Leipzig die der ‚Deutschen Allgemeinen Zeitung', erhielt 1865 seine Professur wieder. 1871—74 Mitglied des Reichstags. Hauptwerke: ‚Die deutsche Philosophie von Kant bis auf unsre Tage' (1842—43, 2 Bde.); ‚Deutschland im 18. Jahrh.' (kulturgeschichtlich, 1854—80, 4 Teile); ‚Dreißig Jahre deutscher Geschichte, 1840—70' (1881); ‚Frauenbrevier' (kulturgeschichtlich, 2. Aufl. 1881); die Tragödien: ‚Kaiser Heinrich IV.' (1861), ‚Kaiser Otto III.' (1863), ‚Der letzte Bürgermeister von Straßburg' (1870) u. a. — 2) *Woldemar, Freiherr von*, Goetheforscher, geb. 5. März 1817 in Marienburg, lebt als Staatsbeamter in Dresden. Schr.: ‚Goethe u. Leipzig' (1865, 2 Bde.); ‚Goethe u. Dresden' (1875); ‚Goethe und das sächs. Erzgebirge' (1879); ‚Goethe-Forschungen' (1879).

Bièfve (spr. bjähw), *Édouard de*, berühmter belg. Historienmaler, geb. 4. Dez. 1809 in Brüssel, † das. 7. Febr. 1882. Hauptgemälde: Kompromiß der niederländ. Edlen 1566 (belg. Nationalmuseum), Kriegsrat des Herzogs von Parma.

Biel (fr. *Bienne*), industrielle Stadt im Kanton Bern, am Fuß des Jura, 11,623 Ew. Nahebei der *Bieler See*, 42 qkm, mit der *Petersinsel* (Rousseaus Aufenthalt 1765).

Biela, 2 Nebenflüsse der Elbe, vom Erzgebirge kommend: der eine, in Böhmen, mündet bei Aussig, 74 km l.; der andre *(Bielitz)*, in Sachsen, mündet bei Königstein; des letztern Thal *(Bielar Grund)* eine der schönsten Partien der Sächs. Schweiz.

Bielach, rechter Nebenfluß der Donau in Oberösterreich, mündet bei Melk; 112 km l.

Bielbrief, s. *Beilbrief*.

Bielefeld, Kreisstadt im preuß. Regbez. Minden, an der Lutter und der Köln-Mindener Bahn, 30,679 Ew. Landgericht, Handelskammer; bedeutende Leinenindustrie (Ravensberger Spinnerei mit 27,000 Spindeln); Bleichen und Seidenfabriken, Fabr. von Nähmaschinen.

Bielitz, Bezirksstadt in Oesterr.-Schlesien, an der Biala und der Bahnlinie Dzieditz-B., der galiz. Stadt Biala gegenüber, 13,060 Ew. Schloß des Fürsten Sulkowski. Evangelisches Seminar. Tuchfabrikation.

Digitized by Google

Biella, Stadt in der ital. Prov. Novara, am Cervo, 9335 Ew. Bischofsitz. Kathedrale.

Bielmaus, s. *Siebenschläfer*.

Bielshöhle, Tropfsteinhöhle im Harz, rechts a. d. Bode, bei Rübeland (Herzogt. Braunschweig), 1672 entdeckt; 12 Abteilungen. Nahebei die *Baumannshöhle* (s. d.).

Bienaimé (spr. bjenn-emeb), *Luigi*, ital. Bildhauer, geb. 1795 in Carrara, Mitglied der Akademie von S. Luca in Rom; † 17. April 1878. Werke: Artemis im Bad, Diana, Amor den Pfeil prüfend, Bacchantinnen etc.

Biene (Honigbiene, Imme, Apis *L.*), Insektengattung der Hautflügler. *Hausbiene* (A. mellifica *L.*, s. Tafel *Nützl. Insekten*), in der Alten Welt, in Amerika und Australien akklimatisiert; 5 Rassen, von denen die *deutsche B.* (A. mell.) im größten Teil Europas u. in Amerika, die *ital. B.* (A. ligustica) seit 1853 weiter verbreitet und der ersten vielfach vorgezogen und die *ägypt. B.* (A. fasciata) in Aegypten, Arabien, Syrien, Hochasien und China, seit 1863 auch bei uns akklimatisiert ist. Die B. lebt in Gesellschaften von 600—800 Männchen (Drohnen, 16 mm l., ohne Stachel), 10—30,000 infolge der schlechtern Ernährung verkümmerten Weibchen (Geschlechtslose, Arbeitsbienen, 12 mm l., mit Sammelapparat) und 1 Weibchen (Königin, Mutterbiene, Nixe, Weisel, 17 mm l., mit langem Hinterleib) in Höhlungen, die bis auf ein Flugloch verschlossen werden, und hier bauen die Arbeiter aus Wachs, welches der Körper bereitet und zwischen den Hinterleibsringen ausscheidet, Waben aus sechsseitigen Zellen, von denen einige zum Aufbewahren von Honig (im Honigmagen der B. aus Nektar gebildet) und Blütenstaub, andre zur Entwickelung der Brut (die kleinsten für die Arbeiter, die größten, sehr gering an Zahl, für Königinnen) dienen. Die mit einem Arbeitervolk überwinterte befruchtete Königin besitzt in der Samentasche den männlichen Samen und legt befruchtete Eier in die Arbeiter- und Weiselzellen, unbefruchtete in die Drohnenzellen. Die Maden werden von den Arbeitern gepflegt und beim Verpuppen eingeschlossen. Sobald die erste junge Königin auskriecht, verläßt die alte mit einem Teil des Volks den Stock (Vorschwarm), hängt sich mit den Arbeitern an einem Baum auf und schreitet dann zur Gründung einer Kolonie. Die junge Königin verläßt mit den Drohnen den Stock (Hochzeitsflug), läßt sich hoch in der Luft begatten, kehrt dann zurück und beginnt Eier zu legen, verläßt jedoch mit einem Teil der Arbeiter den Stock (eigentl. Schwärmen), um eine Kolonie zu gründen, wenn noch eine andre Königin auskriecht. Schließlich werden die Drohnen von den Arbeitern getötet. Letztere werden im Sommer meist nur 6 Wochen alt, die Königin kann 5 Jahre leben. Vgl. *Huber*, Nouvelles observations (2. Ausg. 1814, 2 Bde.; deutsch 1856—59, 2 Bde.); *Girdwoyn*, Anatomie et physiologie de l'abeille (1675); *Claus*, Der Bienenstaat (1873). S. *Bienenzucht*.

Bienenlaus (Braula coeca *Nitzsch*), flügelloses Insekt aus der Ordnung der Zweiflügler, 1,5 mm lang, lebt auf Honigbienen. B. auch die Larve von Blasenkäfern (s. *Maiwurm*).

Bienenmotte, s. *Zünsler*.

Bienenzucht zum Zweck der Honig- und Wachsgewinnung wird in Rußland und Polen in künstl. ausgehöhlten Bäumen, sonst in Behältern betrieben, welche in neuerer Zeit durch Einführung beweglicher Waben (Dzierzon, v. Berlepsch) wesentlich verbessert wurden. Letztere gestatten, einem einzuschlagenden Schwarm aus vorrätigen Waben einen Bau zusammenzusetzen, gewissen Stöcken Vorräte, weisellosen Stöcken junge Brut zuzuführen etc. Von den verschied. Methoden der B. gebührt der Dzierzonschen entschieden der Vorzug. Große Vorteile wurden erreicht durch Einführung der ital. Biene. Als Bienenpflanzen, die den Bienen bes. reichl. Nahrung geben, gelten: Linden, Roßkastanien, Obstbäume, Ginster, Heidekraut, Haselnuß, Salweide, Buchweizen, Esparsette, Raps, Sonnenblume, Thymian. Feinde der Bienen sind: Wespenfalke (Pernis apivorus), Bienenfresser (Merops apiaster), viele Raubwespen, die Larve des Bienenkäfers (Trichodes apiarius), die Raupe der Wachsschabe (Galleria mellionella), die schmarotzende Larve des Maiwurms (Meloë) u. die Bienenlaus (Braula coeca). Vgl. *Dzierzon*, Rationelle B. (1878); *v. Berlepsch* (3. Aufl. 1873), *Huber* (7. Aufl. 1880); *Vogel*, Die Honigbiene (1880); *Dors.*, Jahrbuch der B. (seit 1870); „Bienenzeitung", hrsg. von Vogel. Vgl. Tafel *Nützl. Insekten*.

Biennis (lat.), zweijährig, von Pflanzen, die erst im zweiten (oft erst im dritten) Jahr blühen und Samen tragen und dann absterben Zeichen ☉.

Biennium (lat.), Zeitraum von 2 Jahren.

Bien public (fr., spr. bjäng püblik), das Gemeinwohl; s. *Ligue*.

Bier, gegornes und noch schwach gärendes geistiges Getränk aus Gerste, Weizen, seltener Mais, Reis, Hafer, Kartoffeln und andern Mehlfrüchten, meist mit Zusatz von Hopfen, auch mit Stärkemehl, Stärkezucker, Glycerin bereitet. Geschrotenes *Malz* (s. d.) wird mit heißem Wasser eingemaischt, um das Stärkemehl in Dextrin und Zucker zu verwandeln und alle löslichen Stoffe in die *B.würze* überzuführen. Man übergießt das Malz mehrere Male hintereinander mit heißem Wasser und laugt es dabei aus *(Infusionsmethode)*, oder man bringt bestimmte Teile der Maische ins Sieden und benutzt sie zum Auswärmen der übrigen Maische *(Dickmaischkochen)*, od. man bringt das eingeteigte Malzschrot auf die Maischtemperatur (75°), gibt die erste Würze in die Pfanne und bringt sie siedend auf das Schrot zurück *(Lautermaischkochen)*. Die Würze wird unter Zu-atz von Hopfen gekocht, dadurch konzentriert, von leicht zersetzbaren Eiweißstoffen befreit und geklärt; sie wird dann schnell auf Kühlschiffen, mit Wasser oder Eis gekühlt, mit Hefe versetzt und in *Gärung* gebracht. Bayr. B.e werden bei 7—12° mit Unterhefe angestellt (untergärige, Lagerbiere), Porter, Ale und schnell zu

Digitized by Google

konsumierende B.e bei 11—15° mit Oberhefe. Bei der Gärung zerfällt der Zucker in Alkohol und Kohlensäure, aber das reife B. muß noch gärungsfähige Bestandteile, namentlich Dextrin, enthalten. Nach 7—10 Tagen bei Unter- und 2 Tagen bei Obergärung kommt das *Jungbier* in ausgepichten Fässern in die Lagerkeller und unterliegt der Nachgärung, worauf es auf Schenkfässer abgezogen wird. *Exportbiere* stellt man aus einer nach dem Kochverfahren bereiteten, stark gehopften Würze dar und versetzt sie mit Spiritus. Zur Konservierung wird das B. in Flaschen auf 46—54° erwärmt (*Pasteurisieren*). Gewöhnl. B. enthält 3—5 Proz., substantiöseres 6—8, seltener 10—15 Proz. Extrakt, ferner 3—6, seltener 8 Proz. Alkohol, 0,1—0,6 Proz. Kohlensäure. Der Extrakt enthält bis 12 Proz. Eiweißstoffe. *Porter* wird durch langes Kochen aus dunklem, stark gedörrtem Malz gewonnen u. ist vollmundig (6—8 Proz. Extr., 5—9 Proz. Alk.); *Ale* ist hell, wird wenig gekocht, stark gehopft (5—11 Proz. Extr., 6—8 Proz. Alk.); *Berliner Weißbier* ist Weizenbier mit Zusatz von Weinsäure (5 Proz. Extr., 2 Proz. Alk.). *Produktion:* Preußen 972, Sachsen 155, Bayern 1010, Oesterreich-Ungarn 1221, England 3568, Belgien 700, Frankreich 700, Rußland 120, Nordamerika 1126 Mill. Lit. *Konsum:* Preußen 39, Sachsen 60, Bayern 240, Württemberg 154, Oesterreich-Ungarn 34, England 118, Belgien 145, Frankreich 19, Rußland 1,75, Nordamerika 29 L. pro Kopf. Vgl. *Mulder*, Chemie des B.s (1858); *Pasteur*, Études sur la bière (1876); über Bierbrauerei: *Heiß* (7. Aufl. 1880), *Habich* (4. Aufl. 1882), *Pelts* u. *Habich* (1876), *Lintner* (1878), *Michel* (1880).

Bierdruckapparate, Vorrichtungen zum Verzapfen des Biers aus im Keller liegenden Fässern unter einem Druck von 2—3 Atmosphären, wobei der Verlust an Kohlensäure vermieden wird. Zur Erzeugung des Drucks dienen meistens einfach wirkende Kompressionspumpen. Sorgfältigste Reinigung erforderlich.

Bierkahm, s. *Mycoderma*.

Biermann, *Karl Eduard*, Landschaftsmaler, geb. 26. Juli 1803 in Berlin, Prof. u. Mitgl. der Akademie daselbst. Werke, durch poetisch-romantische Auffassung ausgezeichnet: Aussicht auf Florenz, Tasso-Eiche, Klosterhof in Assisi, Abend auf der Hochalp u. a. Auch Aquarelle (Ansichten aus Dalmatien).

Biernatzki, *Joh. Christoph*, Schriftsteller, geb. 17. Okt. 1795 zu Elmshorn in Holstein, † 11. Mai 1840 als Prediger in Friedrichstadt. Treffliche Erzählungen aus dem Strandleben („Die Hallig", 1836; „Der braune Knabe", 1839). Werke 1850, 8 Bde.

Bierstadt, *Albert*, Landschaftsmaler, geb. 1830 in Solingen, frühzeitig nach Nordamerika ausgewandert, in Düsseldorf gebildet, lebt zu New York. Hauptbilder: Sturm im Felsengebirge, Yosemitethal, Sierra Nevada, Ausbruch des Vesuvs, Mount Whitney u. a.

Biersteuer, s. *Brausteuer*.

Bierwage, Aräometer zur Bestimmung der Konzentration der Würze.

Biesbosch („Binsenbusch"), morastige, inselreiche Gegend südöstl. von Dordrecht in Holland, durch die Hollandsdiep und Häringsvliet mit der Nordsee verbunden, 200 qkm. Entstand 18. Nov. 1421 durch Deichbruch der Maas.

Biesenthal, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kr. Oberbarnim, an der Finow u. der Berlin-Stettiner Bahn, 2292 Ew.

Biesfliege, s. *Bremen*.

Bieskilden, s. *Beskilden*.

Bietigheim, Stadt im württemb. Neckarkreis, Oberamt Besigheim, an der Metter u. Enz und der Bahnlinie Friedrichshafen-Bruchsal, 4004 Ew.; Kammgarnspinnerei, Wein- und Holzhandel.

Bièvre (spr. bjähwr), *Maréchal, Marquis de*, geb. 1747 in Paris, † in Spaa 1789, bekannt durch seine Wortspiele (gesammelt: „Bièvriana", 1801); gab auch einen „Almanach des calembourgs" (1771) heraus.

Biewitz, Varietät des Rübsens, s. *Brassica*.

Biférno, Küstenfluß in Unteritalien, entspringt im Matesegebirge, mündet bei Termoli in das Adriatische Meer; 90 km lang.

Bifilär (lat.), zweifädig. [Doppelgestalt.

Biform (lat.), doppelgestaltig; *Biformität*,

Bifröst (nord. Myth.), s. *Asgard*.

Bifurkation (lat.), gabelförmige Teilung in 2 Aeste oder Arme.

Biga (lat.), Zweigespann.

Bigado, gedörrte und gepulverte Seidenraupenpuppen, Vogelfutter.

Bigamie (gr.), Doppelehe, das Eingehen einer zweiten Ehe, während wenigstens der eine der Ehegatten durch eine noch bestehende Ehe gebunden ist, wird mit Zuchthaus bestraft. Vgl. Reichsstrafgesetzbuch, § 171.

Big Black River (spr. -bläck-), Nebenfluß des Mississippi in Arkansas (Nordamerika).

Bighorn, s. *Schaf*.

Bignon (spr. binjong), *Louis Pierre Édouard, Baron de*, franz. Diplomat und Geschichtschreiber, geb. 3. Jan. 1771 in Guerbaville (Unterseine), seit 1797 in diplomat. Dienst, Vertrauter Napoleons I., 1815 und 1830 Minister des Auswärtigen, seit 1837 Pair; † 5. Jan. 1841 in Paris. Schr.: „Histoire de France sous Napoléon I" (1838—50, 14 Bde.).

Bignonia *L.* (Trompetenblume), Pflanzengattung der Bignoniaceen, strauchartige Schlingpflanzen in den amerikan. Urwäldern. *B. leucoxylon L.*, in Südamerika und Westindien, liefert Ebenholz. *B. Chica H. et B.*, in Südamerika, liefert das Chicarot. Andre Arten Ziersträucher fürs Warmhaus.

Bigorre (spr. -gorr), Landschaft im südl. Frankreich (Dep. Oberpyrenäen). Hauptstadt Tarbes. Seit 1607 französisch.

Bigott (fr.), eifrig in der Ausübung religiöser Gebräuche, blindgläubig. *Bigotterie*, bigottes Wesen. [birge, 1846 m.

Bihar, Berggipfel im siebenbürg. Erzge-

Bihar, ungar. Komitat, jenseit der Theiß, 10,919 qkm (198 QM.) und 446,777 Ew., im O. Gebirgsland, im übrigen fruchtbare Ebene, reich an Metallen und Wild. Hauptstadt Debreczin. [an der Unna, 3097 Ew.

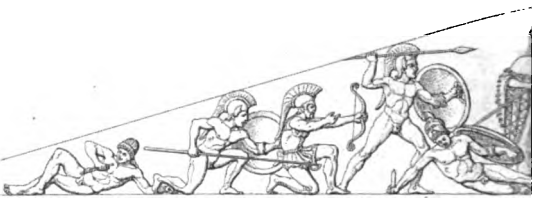
Bihatsch, befest. Kreisstadt in Bosnien,

Digitized by Google

Digitized by Google

BILDHAU

Kopf der Hera (Juno Ludovisi) (Rom).



Westliche Giebelgru

Laokoon (Rom)

Diskoswerfer (Rom)

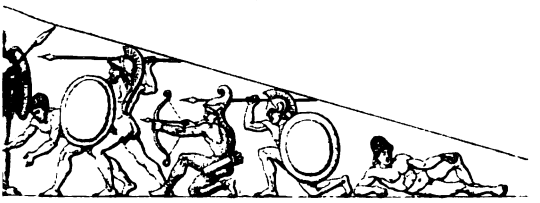
Zeusbuste

Porträtartige Juno (Rom)

Farnesischer Herkules (Neapel)

Vom Fries d

Digitized by Google



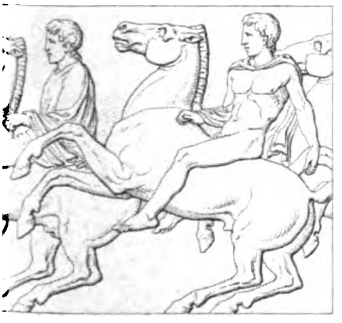
e v n Aegina München.

Athene (München)

Borghesischer Fechter (Rom).

Niobe (Florenz)

(Pourtalès) (Rom).



Parthenon (London)

Aphrodite von Melos (Paris).

Apollo vom Belvedere (Rom).

Bibliographisches Institut in Leipzig

Digitized by Google

Digitized by Google

Bihé, Negerreich in Niederguinea, östl. von Benguela, 124,000 Ew. Handel mit Sklaven, Vieh, Elfenbein.

Bija, Quellfluß des Ob, entspr. am Altai.

Bijou (fr., spr. bischu), Kleinod, Juwel.

Bijouterien (fr., spr. bischu-), allerlei kleine Schmucksachen mit und ohne Edelsteine; die unechten heißen *Quincailleriewaren*. Bes. in Paris, in der Schweiz, in Pforzheim, Stuttgart, Offenbach, Hanau, Schwäbisch-Gmünd, Eßlingen, Nürnberg, Berlin (Eisenbijouterien), Wien gefertigt.

Bikanir, brit. Schutzstaat in Ostindien, einer der Radschputenstaaten, 60,863 qkm mit 300,000 Ew. *Hauptstadt* B., 60,000 Ew.

Bikonkāv, Bikonvex (lat.), s. *Linsen*.

Bilánz (v. lat. *bilanx*, ital. *bilancia*, Wage, Gleichgewicht), die period. Schlußrechnung zur Ermittelung der Richtigkeit der buchhalter. Einträge und des Standes des Geschäftsvermögens. Die *Monatsbilanz* dient zur Prüfung der Summeneinträge, die *Hauptbilanz*, in der Regel jährl. gezogen, zur Ermittelung des Geschäftsvermögens. Das allg. deutsche Handelsgesetzbuch schreibt alljährliche Aufstellung der B. vor.

Bilateral, zweiseitig; *b.-symmetrisch* sind Pflanzen und Tiere, welche durch einen Längsschnitt in zwei spiegelbildlich gleiche oder nahezu gleiche Teile zerlegt werden.

Bilbão, Hauptst. der span. Prov. Biscaya, am Nervion, 32,734 Ew. Hafen. Ausfuhr von Eisenerz und Wein. *Belagerung* durch die Karlisten 1873—74, entsetzt 2. Mai 1874 durch Serrano.

Bilch, s. *Siebenschläfer*.

Bildende Künste, s. *Kunst*.

Bilderdienst und Bilderverehrung (*Ikonolatrie, Idololatrie*), Versinnlichung der Gottheit durch bildliche Darstellung und Verehrung derselben unter dieser Gestalt sowie Verehrung der Heiligenbilder.

Bilderdijk (spr. -deik), *Willem*, holländ. Dichter, geb. 7. Sept. 1756 in Amsterdam, † 18. Dez. 1831 in Haarlem. Sehr fruchtbar und vielseitig, aber nüchtern, in der steifen franz. Kunstregel befangen. Hauptwerke: die Lehrgedichte ‚De ziekte der geleerden' (‚Die Krankheiten der Gelehrten', 1807), ‚De mensch' (1808) und ‚De ondergang der eersteu wereld' (n. Ausg. 1845—47). Auch Dramen. Von Verdienst ‚Geschiedenis des vaderlands' (1832—53, 13 Bde.). Biographie von *Da Costa* (1859).

Bilderstreit und Bildersturm. Nachdem die Kirchenväter des 4. und 5. Jahrh. vergebens gegen den mehr u. mehr einreißenden Bilderdienst angekämpft hatten, traten die byzant. Kaiser Leo III. der Isaurier (717—741), Konstantin Kopronymos (741—775) und Leo IV. der Chazare (776—780) als Bilderfeinde (Ikonomachen, Ikonoklasten) auf, und auch die allgem. Synode zu Konstantinopel (754) verdammte die Bilderverehrung, die bes. unter Geistlichen u. Mönchen fanat. Verteidiger (Ikonolatrer) fand. Leos IV. Gemahlin und Nachfolgerin Irene (780—802) war dem Bilderdienst zugethan, und auf der 7. ökumen. Synode zu Nicäa (787) ward die Begrüßung und Verehrung der Bilder erlaubt. Dagegen ergriffen die bilderfeindl. Kaiser Leo V. der Armenier (813—820) und Theophilos (829—842) wieder strenge Maßregeln gegen den Bilderdienst, die Kaiserin Theodora aber erklärte sich für denselben (842), und die Synoden zu Konstantinopel 869 und 879 auf der einen, die Päpste auf der andern Seite bestätigten dieses Resultat. Während des Aufenthalts Luthers auf der Wartburg erregte Karlstadt 1522 in Wittenberg einen Bildersturm, der Luther veranlaßte, zwar nicht die Verehrung, aber die Beibehaltung der Bilder in der luther. Kirche zu gestatten, während die reformierte sie verwirft.

Bildgießerei, s. *Bildhauerkunst*.

Bildhauerkunst (*Skulptur, Plastik*, hierzu die *Tafel*), diejenige der bildenden Künste, welche in gewissen festen Stoffen, wie Thon, Elfenbein, Stein, Erz, Gestalten körperlich darstellt u. zwar entweder als rund gearbeitete, frei stehende Figuren od. als halbrunde, aus einer Fläche hervorragende (*Reliefs*); zerfällt dem techn. Verfahren nach zunächst in zweierlei: in die Herstellung des *Modells* u. in die *Ausführung* desselben in dem dazu bestimmten Stoff. Hinsichtlich des Stoffs und der Art seiner Bearbeitung unterscheidet man sodann: 1) die B. im engern Sinn (*Skulptur*), welche ihre Werke mit Schlägel und Meißel aus dem harten Stoff, namentlich Stein (Marmor), heraushaut (zur genauen Uebertragung des Modells dient das sogen. Punktieren, s. d.); 2) *Bildschnitzerei* (Material meist Lindenholz; die Gestalten gewöhnlich aus mehreren Stücken künstlich zusammengesetzt u. oft mit Gold u. bunten Farben überzogen; bes. im Mittelalter gepflegt); 3) *Goldelfenbeinbildnerei* (die Fleischteile aus Elfenbein, Gewandung u. Waffen aus Gold, nur im Altertum angewendet, aber sehr hoch geschätzt; Zeus des Phidias, Athene im Parthenon); 4) *Erztreiberei* (*getriebene Arbeit*), wobei Platten von Erz stark erhitzt und dann mit dem Hammer auf der hintern Fläche so behandelt werden, daß die darzustellende Figur auf der vordern als Erhabenheit hervortritt (bes. im 16. u. 17. Jahrh. im Schwange: Benv. Cellini; neuere Werke: Viktoria in Berlin etc.); 5) *Bildgießerei* oder *Rotgießerei*, die durch Gießen schmelzbarer Stoffe (bes. Metalle) in Formen plast. Werke schafft (erstes Erfordernis Herstellung der Gußform, welche genau nach dem Gipsmodell gebildet wird und aus Mantel und Kern besteht; zwischen beiden der hohle Raum, in welchen die flüssige Masse einströmt; letztere entweder eine Erzmischung [85—97 Proz. Kupfer u. 15—3 Proz. Zinn] oder Zink, Gips, neuerdings auch Stein- und Thonmasse); endlich 6) die *Steinschneidekunst* (Gemmen, Kameen) und *Stempelschneidekunst*. Vgl. *Stegmann*, Handb. der Bildnerkunst (1864). — Die von der B. dargestellten Gegenstände sind teils *mythologisch* (z. B. die antiken Götter und Heroen: Zeus, Apollon, Aphrodite, Dionysos, Eros, die Musen, Grazien etc.; die Sagenkreise des Altertums: Niobiden, Laokoon etc.), teils *christlich* (Darstellungen aus der biblischen Geschichte, bes. die Kreuzigung Christi,

Digitized by Google

GESCHICHTE DER BILDHAUERKUNST.

Die **Anfänge** der plastischen Kunst erscheinen als gestaltlose Gedächtniszeichen, so die Monolithen Asiens, Afrikas (Karnak) und Amerikas, die keltischen Steinpfeiler der Bretagne (Menhir und Peulven) und die Denkmäler auf Inseln des Großen Ozeans mit charakteristischen plastischen Versuchen. Eine weitere Stufe der Entwickelung bezeichnet die **amerikanische Bildnerei**, an Baudenkmälern in den Vereinigten Staaten, Mexiko und Peru.

I. Orientalische Bildnerei.

Indien.

(Aelteste Denkmäler ca. 250 v. Chr.)

Relief zu Sanchi: Kriegsszenen; Buddhabilder auf Ceylon, zu Bamiyan und Boro-Budhur auf Java; Relief zu Mahamalaipur; Statue der Göttin der Schönheit zu Bangalur; Relief zu Elefanta: Siwa und Parwati; Relief zu Ellora: Ramah und Seta.

Aegypten.

(Ca. 3000—600 v. Chr. Blütezeit unter Ramses II., 1388–22 v. Chr.)

Reliefs in den Gräbern, an Tempeln und Palästen, Kolossalstatuen der Götter und Könige, Tierkolosse. Meisterhafte Technik, reiche Ornamentierung, aber ohne geistigen Ausdruck.

Assyrien.

(1000—600 v. Chr.)

Reliefs zu Nimrud: Jagdszenen, Königsbilder, Portalfiguren.

Bildwerke zu Chorsabad.

Bildwerke zu Kujjundschik: Kampfbilder, Löwenjagden.

Persien.

(560—330 v. Chr.)

Reliefbild des Kyros zu Pasargadä (559—529 v. Chr.).

Reliefs zu Persepolis (521—465 v. Chr.).

Relief zu Bisutun: Dareios' Sieg über Empörer.

Unter orientalischem Einfluß:

Kleinasien und Syrien.

Felsenrelief zu Nymphi bei Smyrna (Kolossalgestalt eines Herrschers). Relief bei Beirut.

Relief zu Myra. Felsenreliefs von Pteria (Boghaskői).

Griechenland.

Thonplastik, Erzbildnerei, Elfenbein und Steinarbeit.

Schild des Achilleus (Ilias XVIII, 478 ff.).

Schild des Herakles.

Felsenbild der Niobe am Sipylos.

Löwenthor von **Mykenä** (s. Tabelle *Baukunst*).

Italien.

Skulptur der Etrusker und Italer vor dem Eindringen griechischer Kunst.

Reliefs an etruskischen Sarkophagen in den Museen zu Rom und Perugia.

Thonskulpturen: Vasen, Götterbilder etc.

II. Die klassische Bildnerei.

A. Die griechische Bildhauerkunst. (Vgl. beifolgende Tafel.)

Erste Periode.

A. Zeit der Erfindungen.

(Bis 550 v. Chr.)

Butades aus Sikyon, Erfinder der Thonplastik.

Schule von Chios: Marmorarbeiten; *Glaukos*, Erfinder der Eisenlötung.

B. Zeit der Schulung.

(Bis zu den Perserkriegen, 550—480 v. Chr.)

Schule von Sikyon: *Aristoteles* und *Kanachos*, Apollon von Milet (London).

Zweite Periode.

Erste Blütezeit.

(Bis Ende d. Peloponnesischen Kriegs, ca. 475—400 v. Chr.)

Schule von Athen: *Pheidias* († 430), Athene Promachos; Athene Parthenos; Zeus von Olympia. Skulpturen am Theseustempel in Athen. Parthenon-Metopen und -Fries.

Dritte Periode.

Zweite Blütezeit.

(Bis auf Alexander d. Gr., 400—323 v. Chr.)

Attische Schule: *Kephisodot*, Eirene u. Plutos (München); *Skopas*, Bacchantin (Louvre ?). *Leochares*, Ganymed (Kopie im Vatikan).

Vierte Periode.

Beginnende Auflösung.

(Bis zum Untergang Griechenlands, 146 v. Chr.)

Schule von Rhodos: *Agesandros*, *Polydoros* und *Athenodoros*: Laokoongruppe (Vatikan). *Apollonios*

Digitized by Google

Schule von Samos: *Rhoikos* und *Theodoros*, Erfinder des Erzgusses.

Schule von Kreta und Aegina: Lade des Kypselos; Harpyienmonument zu Xanthos (London); Fries zu Assos (Louvre); Apollon zu Tenea (München); Metopen zu Selinunt (Palermo).

Schule von Argos: *Ageladas*, Erzbilder.

Schule von Aegina: *Kallon* u. *Onatas*, Gruppen aus der Heldensage.

Schule von Athen: *Hegias*; *Kritias*, Harmodios und Aristogeiton.

Die Giebelgruppen des Athenetempels zu Aegina (München). Hestia Giustiniani (Rom).

Uebergang: *Kalamis*. *Pythagoras*. *Myron*, Diskoswerfer (im Vatikan), Marsyas (Lateran), Kuh. Fries und Karyatiden des Erechtheion (ca. 408). *Päonios*, Nike in Olympia. *Alkamenes*, Giebelfelder und Metopen am Zeustempel das. *Kresilas*, Amazone (Rom).

Schule von Argos: *Polyklet* (450—410), Amazone (Berlin ?), Herakopf (Neapel ?). *Naukydes*, Diskoswerfer (Kopie im Vatikan). *Dädalos*, kauernde Aphrodite (Vatikan).

Skulpturen des Tempels zu Bassä.

Praxiteles (um 350), Aphrodite von Knidos (Kopie im Vatikan), Satyr (Kapitol), Eros (Vatikan), Hermes (Olympia) Dieser Zeit angehörend: Venus von Milo (Louvre); Gruppe der Niobiden (Florenz); Leukothea (München).

Schule des Peloponnes: *Lysippos*, Alexanderstatuen, Apoxyomenos (Kopie im Vatikan). *Euphranor*. *Eutychides*, Stadtgöttin von Antiochia (Rom).

und *Tauriskos*: der Farnesische Stier (Neapel).

Schule von Pergamon: *Phyromachos*. *Stratonikos*. *Antigonos*.

Der sterbende Gallier (Kapitol). Der Gallier und sein Weib (Villa Ludovisi). Die Skulpturen (Gigantomachie) vom Zeustempel in Pergamon (Berlin).

B. Die etruskische Bildhauerkunst.

Pflege der Thonplastik und des Erzgusses; zuerst orientalischer, dann griechischer Einfluß.

Thonbildwerke: Aus den Gräbern von Chiusi (Florenz). Reliefs von Velletri (Neapel). Jüngling mit der Löwenhaut (Perugia).

Erzarbeiten: Die eherne Wölfin (Kapitol); Knabe mit der Gans (Leiden). Jugendlicher Krieger (Florenz). Statue des Aulus Metellus (Rom). Mars von Todi.

Aus Stein oder Alabaster: Reliefs an Sarkophagen und Altären. Sarkophag von Chiusi. Reliefs an Aschenkisten.

C. Die Bildhauerkunst bei den Römern.

Einfluß der Etrusker und Griechen. (Vgl. beifolgende Tafel.)

Erste Periode.

Von der Eroberung Griechenlands bis Augustus (146 v. Chr. bis 14 n. Chr.).

Timarchides, Apollonstatue am Portikus der Octavia.

Polyklet, Hermaphrodit (Wiederholungen im Louvre).

Athen: *Apollonios*, Torso des Belvedere. *Kleomenes*, Mediceische Venus (Florenz).

Kleinasien: *Agasias* von Ephesos, der Borghesische Fechter (Louvre).

Glykon, Herakles Farnese (Neapel); *Menelaos*, Orest und Elektra (Villa Ludovisi). Derselben Zeit angehörend: Apollon von Belvedere (Vatikan), Zeus von Otricoli (Vatikan), schlafende Ariadne (Vatikan).

Röm. Plastik: Statue der Agrippina (Kapitol).

Zweite Periode.

Von Augustus bis Hadrian (14—138 n. Chr.).

Neue Belebung der Kunst.

Zur Zeit Hadrians; der schlafende und trunkene Faun (Neapel); der jugendliche und ältere Kentaur (Kapitol); Statuen des Antinoos (Vatikan u. Kapitol); Isisstatue (Kapitol).

Nilgruppe (Vatikan); Pudicitia (Vatikan).

Nachbildungen griech. Werke: Pallas Velletri (Rom); Amor u. Psyche (Kapitol); Faun (Kapitol).

Porträtbildnerei: Galbabüste.

Reliefdarstellungen am Titusbogen (81 n. Chr.), an der Trajanssäule (113 n. Chr.).

Dritte Periode.

Bis zum Untergang Roms (Hinneigen zum Orientalismus).

Porträte: Mark Aurel, eherne Reiterstatue. Togafiguren, Kaiserbüsten (Caracalla).

Reliefdarstellungen an Sarkophagen: pamphylischer Sarkophag (Kapitol). Amazonensarkophag (Kapitol).

Bogen des Septimius Severus (213 n. Chr.).

Konstantinsbogen (315 n. Chr.).

Digitized by Google

III. Die Bildhauerkunst des Mittelalters.

(4.—15. Jahrh.)

Altchristliche Epoche.

(Bis 10. Jahrh.)

Durch den christl. Kultus zeitweiliges Zurückdrängen der Skulptur.

Reliefdarstellungen an Sarkophagen in den Grotten des Vatikans, der Peterskirche, im Lateran etc.

Sarkophag des JuniusBassus(359).

Statue des heil. Petrus (Peterskirche zu Rom, 5. Jahrh.).

Reliefgestalten von Cividale (8. Jahrh.).

Elfenbeinarbeiten: Diptychon von 506, Diptychon im Domschatz zu Halberstadt.

Byzantinisch-roman. Epoche.

(10.—12. Jahrh.)

Deutschland.

Im 10. Jahrh. bes. Pflege der Elfenbeinschnitzerei.

Reliefтafel des Abtes Tutilo von St. Gallen (ca. 900).

Prachtmetalle: Altartafel von Basel (Paris).

Erzguß: Thür am Dom zu Hildesheim (1015).

Holzskulptur: St. Emmeran in Regensburg (1049—64).

Im 12. Jahrh. Aufschwung der Plastik durch die Architektur.

Die Externsteine (ca. 1115).

Erscheinen der Skulptur auf Grabsteinen: Denkmal Wittekinds zu Enger.

Erzguß: Taufbecken in St. Barthélemy zu Lüttich. Denkmal Rudolfs von Schwaben (Dom zu Merseburg, ca. 1080).

Prachtmetalle: Schrein der Heiligen im Dom zu Köln (1198).

Frankreich.

Skulptur im Bogenfeld des Hauptportals der Kathedrale zu Autun.

Skulptur an der Fassade der Kathedrale von Chartres.

England.

Skulptur am Portal der Abteikirche zu Malmesbury.

Italien.

Nordischer Einfluß: *Benedictus*, Skulptur am Baptist. zu Parma (1196).

Erzguß: *Barisanus*, Pforte des Doms zu Ravello (1179).

Nordische Bildnerei der gotischen Epoche.

(13. Jahrh.)

Durch die Kreuzzüge und mittelalterl. Poesie neue Belebung der Skulptur.

Deutschland.

Skulptur am Portal von Tischnowitz (nach 1238).

Skulptur an der Goldnen Pforte zu Freiberg.

Skulptur des südlichen Portals am Dom zu Bamberg.

Tod der Maria am Münster zu Straßburg.

Porträtplastik an Grabsteinen: Berthold von Zähringen zu Straßburg (Ende des 13. Jahrh.).

Erzguß: Meister *Eckard* von Worms, Taufbecken im Dom zu Würzburg (1279).

Prachtmetalle: Marienschrein des Münsters zu Aachen.

Frankreich und Niederlande.

Fassade der Notre Dame zu Paris (ca. 1215).

Prachtmetalle: Schrein des heil. Eleutherius in der Kathedrale zu Tournay.

England.

Skulptur an der Kathedrale von Wells (ca. 1250).

Statue des Herzogs von der Normandie (Kathedrale von Gloucester).

Denkmäler Heinrichs III. und der Königin Eleonore (Westminster).

(14. Jahrh.)

Ueberschreiten des Höhepunkts.

Deutschland.

Fränk. Schule: Skulptur am Westportal der Lorenzkirche in Nürnberg.

Meister *Sebald Schonhofer*, Skulptur am Portal der Frauenkirche zu Nürnberg. *Heinrich der Balier*, der Schöne Brunnen zu Nürnberg (1385—96).

Schwäbische Plastik: Madonna am Dom zu Augsburg.

Erzguß: *Martin* und *Georg von Clussenbach*, Reiterstandbild des h. Georg auf dem Hradschin zu Prag.

Grabsteine (Ritterbilder): Günther von Schwarzburg (Dom zu Frankfurt, 1352).

Elfenbeinarbeit und Prachtmetalle: Sarkophag des h. Emmeran zu Regensburg.

Frankreich und Niederlande.

Chorschranken in Notre Dame zu Paris von *J. Ravy* und *J. de Bouteiller*.

Schule von Tournay: engl. Gruß in der Magdalenenkirche zu Tournay.

Claux Sluter, Moesesbrunnen zu Dijon (1399).

England.

Grabmal der Lady Arundel (Rathaus zu Chichester).

Italienische Bildnerei.

(1200—1400.)

Sonderstellung der italien. Skulptur.

Das 13. Jahrh.

Nicola Pisano (um 1200), Erneuerer der ital. Plastik: Relief zu Lucca; Kanzel zu Pisa (ca. 1260), Kanzel zu Siena (1266).

Arnolfo di Cambio in Rom, Tabernakel von San Paolo (um 1285).

Niccolò di Bartolomeo, Kanzel im Dom zu Ravello (1272).

Guidetto, Skulptur am Dom zu Lucca (1204).

Erzguß: Kandelaber im Dom zu Mailand.

Andr. Guerna, Thürflügel des Doms zu Spalato (1214).

Das 14. Jahrh.

Giovanni Pisano (1245—1321): Skulptur an der Fassade des Doms zu Orvieto (seit 1290); Madonna del Fiore am Dom zu Florenz.

Giotto (1276—1336).

Andr. di Cione, gen. *Orcagna* (1376), Skulptur am Altartabernakel in San Michele zu Florenz.

Erzbildnerei: *Andr. Pisano* († 1345), südl. Thür des Baptisteriums zu Florenz.

Giacomo und *Pierpaolo delle Massegne* zu Venedig: Statuen der Madonna, des heil. Markus und der Apostel in San Marco (ca. 1394).

Digitized by Google

IV. Die Bildhauerkunst der neuern Zeit.

A. Vom 15. Jahrh. bis Michelangelo.

(1400—1560.)

Beginn einer neuen Zeit für ganz Europa; die Renaissance, ihr architektonisches System der Antike entlehnend, befördert dadurch die Plastik.

Italienische Bildnerei.

(15. Jahrh.)

I. Toscanische Meister.

Jacopo della Quercia, Portal von S. Petronio in Bologna.

Lorenzo Ghiberti (1381—1455), Skulpturen an den Thüren des Baptisteriums zu Florenz (1424—47).

Donatello († 1468), Skulptur der Sakristei an S. Lorenzo.

Matteo Civitali († 1501), San Sebastian (Dom zu Lucca).

II. Künstler im übrigen Italien.

Schule von Venedig: *Antonio Rizzo*, Grabmal des Dogen Niccolò Tron (1473 bis 1476) in Santa Maria dei Frari zu Venedig.

Die Künstlerfamilie der *Lombardi*, Bronzealtar der Kapelle Zeno in San Marco. *Aless. Leopardo*, Grabmal des Dogen Vendramin und Standartenhalter auf dem Markusplatz (1501).

Schule von Padua: *Andrea Briosco*, gen. *Riccio* (1480—1532), Osterkandelaber zu Padua.

Ant. Amadeo, Grabmal des Bartolommeo Colleoni zu Bergamo (1475).

(16. Jahrh.)

Die Plastik, bisher nur dekorativer Teil der Architektur, trennt sich von dieser und gelangt zu selbständiger, vollgültiger Wirkung.

I. Florentiner Meister.

Leonardo da Vinci, Reiterstatue d. Francesco Sforza (zerstört).

Rustici († ca. 1550), Erzgruppe des Johannes, nördliches Portal des Baptisteriums zu Florenz (1511).

Andrea Sansovino († 1529), Taufe Christi (Baptisterium zu Florenz), Grabmäler (Maria del Popolo in Rom).

Raffael (1483—1520), Jonas (Maria del Popolo zu Rom).

Benvenuto Cellini (1500—72), berühmter Goldschmied, Nymphe von Fontainebleau (Paris).

II. Meister in Oberitalien.

Alfonso Lombardi († 1537), Tod der Maria (Bologna).

Antonio Begarelli (1565), die Beweinung des toten Christus im Chor von St. Peter zu Rom.

Jacopo Sansovino († 1570), Bronzen in San Marco (Venedig).

Schule von Venedig: *Girolamo Campagna*, Erzgruppe des Hochaltars in San Giorgio Maggiore.

Schule von Neapel: *Giovanni da Nola* (Meriano, † 1558), Grabmal des Vizekönigs Pietro di Toledo in San Giacomo degli Spagnuoli.

III. Michelangelo und seine Schule.

Michelangelo (1475 bis 1564), Pietà u. Moses (beide in Rom); die beiden Sklaven (Louvre); Christus (Santa Maria sopra Minerva zu Rom); David u. Mediceergräber (Florenz). *G. della Porta*, Grabmal Papst Pauls III. (in St. Peter).

Nordische Bildnerei.

(1450—1550.)

Deutschland.

a) Holzschnitzerei. Schwäbische Schule: *Jörg Syrlin*, Chorstühle im Dom zu Ulm (1474). — Nürnberger Schule: *Albrecht Dürer* (1471—1528), Geburt Johannes' (1510, London). *Veit Stoß* (ca. 1447—1542), englischer Gruß in der Lorenzkirche zu Nürnberg (1518).

b) Steinskulptur: *Adam Krafft* (1430—1507), Tabernakel in der Lorenzkirche zu Nürnberg (1500). *Riemenschneider* (ca. 1460—1531), Grabmal Kaiser Heinrichs II. im Dom zu Bamberg (1513).

c) Erzarbeit: *Peter Vischer* († 1529), Sebaldusgrab zu Nürnberg (1508—1519), Relief im Dom zu Regensburg (1521), Monument Friedrichs des Weisen (Schloßkirche zu Wittenberg, 1527).

P. Vischer, Löffler, Landenstrauch, Scalza del Duca u. a.: Denkmal Kaiser Maximilians zu Innsbruck (1508 bis ca. 1582).

Frankreich.

Holzskulptur: *Jean Trupin*, Chorstühle der Kathedrale zu Amiens (1508).

Steinarbeit: Chorschranken zu Amiens (ca. 1531). *J. Juste*, Grabmal der Kinder Karls VIII. in Tours u. Grabmal Ludwigs XII. in St. Denis (ca. 1530).

Niederlande.

Jan de Baker, Monument der Maria von Burgund zu Brügge (1495).

Holzskulptur: Kamin des Justizpalastes zu Brügge (1529).

England.

Steinskulptur: Taufbecken zu Walsingham (ca. 1740). *Torrigiano* (Verpflanzer der Renaissance nach England), Grabmal Heinrichs VII. (ca. 1518).

Spanien.

Holzschnitzerei: *Dankart* und *Bernardo Ortega*, Hochaltar des Doms von Sevilla (1482—97).

Steinskulptur: *Alonso Berruguete* (1480—1561), Grabmal des Don Juan de Tavera zu Toledo.

Digitized by Google

B. Von Michelangelo bis Canova.

(1560 — 1760.)

I. Von Michelangelo bis Bernini.

Italien: *Giovanni da Bologna* (1524—1608), der eherne Merkur (Florenz), Brunnen vor dem Palazzo pubblico zu Bologna (1564). *Taddeo Landini*, Fontana delle Tartarughe in Rom.

Frankreich: *Jean Goujon* († 1562), Brunnenreliefs und Diana (Louvre). *Pilon* († 1590), Monument Heinrichs II. (St. Denis).

England: Grabmal der Gräfin von Hertford (Salisbury). Grabstatuen der Königinnen Elisabeth und Maria Stuart in Westminster (1606).

Deutschland: Denkmal des Kurfürsten Moritz von Sachsen zu Freiberg (1588—94).

Erzarbeit: *Hubert Gerhard*, Brunnen zu Augsburg (1539). *Hans Krumper*, Portale und Madonna an der Residenz zu München (1612); Denkmal Kaiser Ludwigs in der Frauenkirche zu München (1622).

Steinplastik: Denkmal Ludwigs des Frommen in der Stiftskirche zu Tübingen. Skulptur des Otto-Heinrichbaus zu Heidelberg.

II. Von Bernini bis Canova.

Raffiniertes Streben nach effektvoller Darstellung; Verfall der Plastik.

Italien: *Lorenzo Bernini* (1598—1680), Apollo und Daphne, Raub der Proserpina (beide in Rom).

Frankreich: *Franç. Girardon* (1628—1715), Raub der Proserpina (Versailles). *Ch. Antoine Coyzevox* (1640—1720), Büste Richelieus (Louvre).

Niederlande: *Arthur Quellinus* (geb. 1607), Karyatide im Rathaus zu Amsterdam (1648).

Deutschland: *Andreas Schlüter* (1662—1714), Standbild des Großen Kurfürsten zu Berlin. *Joh. Lenz*, die schlummernde Ursula (1685, in Köln). *G. R. Donner* († 1741), Brunnen auf dem Neuen Markt zu Wien.

C. Die Bildhauerkunst seit Canova.

Neuer Aufschwung der Plastik durch das Studium der Antike und deren Darlegung durch Winckelmann, Lessing etc.

Italien.

Canova (1757—1822), Hebe in Berlin, Psyche in München, Grabmal Clemens' XIII. in Rom, Grabm. der Erzherz. Christine in Wien.

Meister d. Folgezeit: ***Tenerani, Monti*** (Vestalin), ***Fraccaroli, Bartolini, Finelli, Magni, Pio Fedi, Dupré*** (Pietà in Siena) u. a.

Röm. Schule: ***Gibson*** (s. *England*), ***M. Wagner*** (Fries an der Walhalla), ***Steinhäuser*** (Mignon), ***Kessels, E. Wolf*** (Bildnisse).

Frankreich.

Chaudet (1763—1810), Marmorstandbild Napoleons im Museum zu Berlin.

F. J. Bosio (1769—1845), Hyacinth (Louvre); *Pradier* (1790—1852), Niobide, Psyche, Atalante, verzweifelnde Sappho; *Rude* (1785 bis 1855), Jungfrau von Orléans (im Pal. Luxembourg); *F. Duret*, neapolitan. Fischer; ***David von Angers*** (1793—1856), Gutenbergdenkmal in Straßburg, Porträtbüsten u. s.

Deutschland.

Dannecker (1758—1841), Ariadne in Frankfurt; ***J. G. Schadow*** (1764—1850), Standbilder von Zieten und Leopold von Dessau zu Berlin.

Berliner Schule: ***Chr. Rauch*** (1777—1857), Viktorien, Denkmal der Königin Luise in Charlottenburg (1813) und Friedrichs d. Gr. in Berlin (1839—51). — *Friedr. Drake* (Friedrich Wilhelm III.), *Schievelbein* (Untergang Pompejis), *Bläser, Hagen, Albert Wolff* (Löwentöter, Friedrich Wilhelm III.), *Kiß* (Amazone), *Begas* (Schiller), *Schaper* (Goethe), *Encke* (Jahn), *Pfuhl* (Stein), *Calandrelli, Keil* u. a.

Dresdener Schule: ***Ernst Rietschel*** (1804—60), Lessing (Braunschweig), Goethe u. Schiller (Weimar), Lutherdenkmal (Worms). Dessen Schüler: *Wittig* (Hagargruppe), *Donndorf, Kietz* etc.

Ernst Hähnel (Raffael und Michelangelo in Dresden, Standbild Karls IV. in Prag). *Schilling* (Tageszeiten, Denkmal auf dem Niederwald).

Münchener Schule: ***Schwanthaler*** (1802—48). Bavaria (München), Giebelfelder der Walhalla; *Widnmann*, Ludwig I., Orlando di Lasso; *Brugger*, Chiron und Achill; *Fernkorn, Halbig, Gasser*; *Zumbusch*, Maximilian II. (München), Beethoven (Wien).

Holzschnitzerei: *J. Knabl* (Hochaltar der Frauenkirche in München).

Schweden.

J. T. Sergell (1736 bis 1813), Amor u. Psyche, Mars und Venus im Museum zu Stockholm.

Dessen Schüler: ***J. N. Byström*** (1783 bis 1848), der trunkene Amor.

England.

J. Flaxman (1755 bis 1826), Relief-Kompositionen zu Aeschylos und Dante, Grabdenkmal Lord Mansfields in Westminster.

Gibson (Grabmal der Herzogin von Leicester zu Longford, 1859); ***Macdowell*** (der wachende Traum, 1853); ***Macdonald*** (Odysseus, 1855); ***F. Chantrey*** († 1839), ***Wyatt, Campbell, Westmacott, Marshall*** u. a.

Dänemark.

Thorwaldsen (1770—1844), Ganymed, Alexanderzug (1811), die drei Grazien, Skulpturen in der Frauenkirche z. Kopenhagen.

Belgien.

Fraikin (der gefangene Cupido, 1851), ***Geerts*** (Chorstühle im Dom zu Antwerpen), ***Simonis*** u. a.

Digitized by Google

Maria mit dem Leichnam [Pietà], Apostelgestalten, Allegorien: Glaube, Liebe, Hoffnung etc.), teils *historisch* (Statuen, Büsten, Grabdenkmäler, Genrebildwerke), teils *Tiere* (meist in Verbindung mit dem Menschen: Reiterstatuen, Kampfszenen etc.). Ueber die Gesch. der B. s. die Tabelle S. 262 ff. und die Tafel *Bildhauerkunst*. Vgl. *Lübke*, Gesch. der Plastik (3. Aufl. 1880); *Overbeck*, Gesch. der griech. Plastik (3. Aufl. 1880); *Brunn*, Gesch. der griech. Künstler (1853–59); *Burckhardt*, Cicerone, Bd. 2 (4. Aufl. 1879); *Springer*, Gesch. der bildenden Künste im 19. Jahrh. (1858).

Bildschnitzerei, s. *Bildhauerkunst*.

Bildstein, s. *Agalmatolith*.

Bildungstrieb *(Nisus formativus)*, das nach Annahme der Naturphilosophen dem Leben und Schaffen der Natur zu Grunde liegende Prinzip der Stoff- und Formbildung. Vgl. *Blumenbach*, Ueber den B. (1791); *Suringar*, De nisu forma ivo (1824); *Bischof*, Die Entwickelungsgeschichte der Säugetiere etc. (1842); gegen den B. die Schriften von *R. H. Lotze*.

Bileam, Wahrsager aus Mesopotamien, ward von dem Moabiterkönig Balak herbeigerufen, um die siegreich vordringenden Israeliten zu verfluchen, folgte dem Ruf trotz Jehovahs Abmahnung und trotz des Zurückscheuens seiner Eselin *(B.s Esel)*, die selbst zu ihm redete, sprach aber gegen seinen Willen statt des Fluchs einen dreimaligen Segen über Israel, blieb später in einem Treffen der Midianiter gegen Israel.

Biled ul Dscherid (‚Land der entblätterten Palmenzweige'), Landschaft südlich von Tunis mit 30 palmenreichen Oasen.

Bilin, Stadt und Badeort in Böhmen, an der Biela und der Bahnlinie Aussig-B., Bezirk Teplitz, 5058 Ew. Berühmter Sauerbrunnen, dem Selterwasser ähnlich (jährlich 90,000 Krüge versandt). Unfern der *B.er Felsen* (Borzen), 481 m hoch.

Biliner Pastillen, aus Biliner Sauerwasser dargestellte oder nur doppeltkohlensaures Natron enthaltende Pastillen.

Bilinguisch (lat.), doppelsprachig.

Bilis (lat.), die Galle.

Bilit, s. *Mylitta*.

Billiton, holländ. Insel in Ostindien, östl. von Bangka, 4653 qkm u. 27,032 Ew.; Eisen.

Bilk, Dorf bei Düsseldorf; ber. Sternwarte.

Bill *(Billa*, abgeleitet v. lat. *libellus)*, in der engl. Rechtssprache jeder schriftliche Aufsatz; insbesondere der parlamentarische Vorschlag zu einem Gesetzentwurf. Einem solchen muß das Gesuch um Erlaubnis zur Einbringung (die sogen. Motion) vorhergehen; dann wird er schriftlich übergeben, in herkömmlichen Zwischenräumen dreimal gelesen, im Fall der Annahme dem andern Haus vorgelegt, wo sich dasselbe Verfahren wiederholt. Wird sie hier verworfen, so wird sie nicht weiter erörtert. Gesetzeskraft erhält sie erst durch kgl. Bestätigung.

Billard (fr., spr. billjard, von *bille*, Kugel, Ball), eine meist oblonge, horizontale, auf 6 Füßen ruhende, mit grünem Tuch überzogene und einem starken Rand (Bande) eingefaßte Tafel, auf der mit elfenbeinernen Kugeln das B.spiel gespielt wird. Am gebräuchlichsten sind (auf löcherlosem B.) das Karambol- und Kegelspiel und (auf sechslöcherigem B.) das Karoline- (eig. Karamboline-) Spiel. Gesellschafts- (Poule-) Spiele sind auf beiden Formen des B.s beliebt. Das B.spiel, im 16. Jahrh. erfunden, verbreitete sich im 17. und 18. Jahrh. von Frankreich aus über Europa. Vgl. *Bogumil* (1875).

Billaud-Varennes (spr. bijo-warenn), *Jean Nicolas*, franz. Revolutionsmann, geb. 23. April 1756, seit 1785 Advokat in Paris, einer der Haupturheber des Aufstands vom 10. Aug. 1792, wirkte als Mitglied des Konvents eifrig zur Verurteilung des Königs, zum Sturz der Girondisten und bei Begründung des Schreckenssystems mit, ward 1795 zur Deportation nach Cayenne verurteilt und erst 1816 wieder befreit; † 3. Juni 1819 in Port au Prince auf Hayti.

Billault (spr. bijo), *Auguste Adolphe Marie*, franz. Staatsmann, geb. 12. Nov. 1805 in Vannes, seit 1837 liberaler Abgeordneter der Deputiertenkammer, März bis Oktober 1840 Unterstaatssekretär in Thiers' Ministerium, in den Februartagen 1848 radikales Mitglied der Nationalversammlung, nach dem Staatsstreich vom 2. Dez. 1851 erster Präsident des Gesetzgebenden Körpers und thätig bei Herstellung des Kaiserreichs, Juli 1854 bis Febr. 1858 Senator, seit Nov. 1859 Minister des Innern, seit Ende 1860 Minister ohne Portefeuille, verteidigte die Politik des Kaisers im Gesetzgebenden Körper; † 13. Okt. 1863.

Bille, rechter Nebenfluß der Elbe, bildet die Grenze zwischen Holstein u. Lauenburg.

Billerbeck, Stadt im preuß. Regbez. Münster, Kreis Koesfeld, an der Bahnlinie Magdeburg-Uelzen, 1510 Ew.

Billet (fr., spr. bijeh od. biljett, ital. *Biglietto*, engl. *Ticket*), Briefchen, Einlaßzettel (für Eisenbahnen, Theater etc.); *Banknote*; *Handelsbillet*, Schuldschein über Waren, die auf Kredit verkauft sind; *B. de change*, *B à ordre* in Frankreich der eigne oder trockne Wechsel, welchen der Aussteller selbst bezahlt. *B. d'amour* oder *B. doux*, Liebesbrief.

Billion, eine Million Millionen, bei den Franzosen und andern roman. Völkern nur s. v. w. tausend Millionen od. eine Milliarde.

Billon (fr., spr. biljong), alles geringhaltige Gold und Silber, bes. bei einem Zusatz von mehr als $^1/_3$ unedlen oder weniger edlen Metalls, wie bei vielen Scheidemünzen; in Frankreich s. v. w. Scheidemünze.

Billroth, *Theodor*, Arzt, geb. 26. April 1829 in Bergen auf Rügen, 1860 Professor der Chirurgie in Zürich, seit 1867 in Wien; genialer Operateur. Schr.: ‚Coccobacteria septica' (1874); ‚Allgemeine chirurg. Pathologie und Therapie' (10. Aufl. 1882); mit *Pitha*: ‚Handbuch der Chirurgie' (1865 ff.); ‚Die Krankenpflege' (1881); Mitherausgeber des ‚Archivs für klinische Chirurgie'.

Billunge *(Billinger)*, sächs. Adelsgeschlecht, dessen Glieder 961—1106 die herzogliche Würde in Sachsen innehatten. *Hermann Billing* (der Name B. stammt erst

Digitized by Google

aus späterer Zeit), ein sächs. Graf, ward 953 von Otto I. zum Herzog von Sachsen ernannt; † 27. März 973 in Quedlinburg. Seine Nachfolger waren in regelmäßiger Erbfolge vom Vater zum Sohn: *Bernhard I.*, † 9. Febr. 1011; *Bernhard II.*, † 29. Juni 1059; *Ordulf*, † 28. März 1071; *Magnus*, † 23. Aug. 1106. Nach dem Erlöschen des Geschlechts im Mannesstamm verlieh Kaiser Heinrich V. das Herzogtum Sachsen an den Grafen Lothar von Suplinburg (nachmals Kaiser).

Billwerder, Marschland rechts an der Elbe, bei Hamburg, zu diesem gehörig, mit großen Ortschaften und 14,992 Ew.; darin der *Ort* B. an der Bille mit 1566 Ew.

Bilma, Oase in der östlichen Sahara, Land der Tibbu, an der Straße von Fezzan nach Bornu; große Salzgruben.

Bilsen, Stadt in der belg. Prov. Limburg, an der Demer, 2416 Ew.; Mineralquelle.

Bilsenkraut, s. *Hyoscyamus*.

Bilstein, Berg in der südl. Fortsetzung des Habichtswalds, 474 m hoch.

Bilston (spr. bilst'n), Fabrikstadt in der englischen Grafschaft Stafford, bei Birmingham, 22,730 Ew.; lackierte Kurzwaren.

Bimana (lat.), nach Blumenbach u. Cuvier Ordnung der Säugetiere; einzige Familie: der Mensch.

Bimbaschi, bei den Türken Befehlshaber über 1000 Mann, Oberst.

Bimetallismus, s. v. w. Doppelwährung, s. *Währung*.

Bimsstein, schaumige, blasigeod. schlackige Ausbildungsform von Obsidian, Perlit, Trachyt, meist grau, seidenglänzend, in schlackigen Strömen oder losen Auswürflingen in der Nähe thätiger od. erloschener Vulkane, oft große Räume bedeckend; bei Andernach, in der Auvergne, in den Euganeen, Ungarn, auf Sizilien, Island, Milo u. Santorin, Teneriffa, bei Quito. Dient zum Putzen, Glätten, als Baumaterial. *B.tuff*, verwittertem B. ähnliche Masse, in Ungarn, bei Neuwied, Engers, Neapel.

Bimssteinseife, Seife mit eingeschmolzenem Bimssteinpulver, für Handarbeiter.

Bimssteintuff, s. *Paustilipptuff*.

Binär (lat.), aus zwei Einheiten bestehend.

Binärkies, s. *Markasit*.

Binasco, Flecken in der ital. Prov. Mailand, am Pavíakanal, 1340 Ew. Ruine des Kastells, wo 1418 der eifersüchtige Visconti die Beatrice di Tenda hinrichten ließ.

Binche (spr. bängsch), gewerbreiche Stadt in der belg. Provinz Hennegau, 8252 Ew.

Binde, Verbandstück: *einköpfige B.*, von beiden Enden bis zum Begegnen aufgerollte B.; *zweiköpfige B.*, *vielköpfige* oder *Scultetsche B.*, *T-B.*, Bindenstück, an dessen Mitte rechtwinkelig ein zweites angenäht ist. Nach Art der Anlegung: Hobel-, kriechende B. etc.

Bindegewebe, s. *Zellgewebe*.

Bindehaut, s. *Auge*.

Binder (Bauk.), s. *Läufer*.

Binding, *Karl*, Rechtslehrer und Historiker, geb. 4. Juni 1841 in Frankfurt a. M., Prof. der Rechte in Basel und Freiburg, 1872 in Straßburg, 1873 in Leipzig. Schr.: ‚Das burgundisch-romanische Königreich' (1868, Bd. 1); ‚Die Normen und ihre Uebertretung' (1872—77, 2 Bde.); ‚Grundriß des gem. deutschen Strafprozeßrechts' (1881).

Binetsch, s. v. w. Spinat.

Bingen (röm. *Bingium*), Kreisstadt in Rheinhessen, am Einfluß der Nahe (Drususbrücke) in den Rhein, am Rochusberg (Kapelle und Ruine der Kloppburg) und an der Bahnlinie B.-Mainz, 7062 Ew. Handelskammer. Weinbau (Scharlachberger), lebhafte Schiffahrt. Dabei im Rhein der *Mäuseturm* des Bischofs Hatto; nördl. davon das *Binger Loch*, seit 1832 ungefährlicher Rheinstrudel.

Bingerbrück, Eisenbahnstation in der preuß. Rheinprovinz, Bingen gegenüber; Kreuzung von 4 Bahnen.

Binghampton (spr. bing-hämt'n), Stadt im nordamerikan. Staat New York, am Susquehanna, 17,315 Ew.

Binnenlinie, innere Grenze eines gegen den Schleichhandel der Landesgrenze entlang gebildeten Streifen Landes (*Grenzbezirk*).

Binnenwasser, das in einem durch Deiche geschützten Land sich ansammelnde Regen- oder Schneewasser; ist so schnell wie möglich abzuleiten.

Binnertief, Graben innerhalb eines Deichs, welcher das Wasser vom Sammelbassin zur Deichschleuse leitet.

Binocle (fr., spr. -nockl), Augenglas, Fernrohr oder Mikroskop für beide Augen; *binokular*, mit oder für zwei Augen zugleich.

Binōm (gr. und lat.), in der Mathematik eine aus 2 Gliedern bestehende Größe, z. B. a + b; 6 — 2. *Binomischer Lehrsatz* (*Binomialtheorem*), analyt. Formel, durch welche eine beliebige Potenz eines B.s in Form einer (endlichen oder unendlichen) Reihe ausgedrückt wird. Es läßt sich mittels desselben die Wurzel einer jeden Zahl von jedem beliebigen Grad bis zu jeder verlangten Genauigkeit finden. *Binomialkoefficienten*, die in der Reihe des binomischen Lehrsatzes auftretenden Faktoren der einzelnen Glie-

Binsen, s. *Juncus* und *Scirpus*. [der.

Bintang, holländische Insel im Indischen Archipel, südöstl. von Singapur, 1178 qkm und 18,000 Ew.

Binué, linker Nebenfluß des Niger, 1851 von Barth entdeckt, wichtige Wasserstraße (in neuester Zeit mit Dampfern) weit in das Innere Sudans, 1879 von Flegel erforscht.

Binzer, *Daniel von*, Dichter, geb. 1793 in Kiel, Mitglied der Burschenschaft in Jena (für die er das Lied ‚Wir hatten gebauet' dichtete); † 20. März 1868 in Neiße.

Bioarithmetik (gr.), Berechnung der durchschnittl. Lebensdauer der Menschen.

Biobio, Fluß im südl. Chile, mündet bei Concepcion in den Großen Ozean; 300 km l. Danach benannt eine Provinz Chiles, 10,769 qkm mit 79,632 Ew.

Biochemie (gr.), Chemie der lebenden [Wesen.

Biogenetisches Grundgesetz, s. *Entwickelungsgeschichte*.

Biographie (gr.), Lebensbeschreibung; *Biograph*, Lebensbeschreiber.

Biologie (gr.), Lehre vom Leben, insbes. die systemat. Darstellung der Bedingungen des Lebens; auch s. v. w. Physiologie.

Digitized by Google

Biomagnetismus (gr.), s. v. w. tierischer Magnetismus.

Biomantie (gr.), gerichtsärztliche Bestimmung aus gewissen Zeichen, z. B. der Lungenprobe Neugeborner, daß Leben vorhanden war; angebl. Vorherbestimmung der Lebensdauer aus dem Puls etc. durch Betrüger (*Biomanten*).

Biometrie (gr.), Wahrscheinlichkeitsrechnung in Beziehung auf die durchschnittliche Lebensdauer des Menschen.

Bion, griech. Idyllendichter, aus Smyrna, Nachahmer des Theokrit, um 200 v. Chr. Nur Bruchstücke übrig, herausg. von Hermann (1848), Ziegler (1867); übersetzt von Mörike (1869).

Bionomie (gr.), Lehre von den Gesetzen des Lebens.

Biophänomenologie (gr.), Lehre von den Erscheinungen des Lebens.

Biostatik (gr.), Lehre von der mittlern Lebensdauer.

Biot (spr. bi-o), *Jean Baptiste*, Physiker, geb. 21. April 1774 in Paris, Prof. der Physik in Beauvais, seit 1800 in Paris; † 3. Febr. 1862. Empiriker, bes. verdient um die Optik. Schr.: ‚Traité élémentaire d'astronomie physique' (1805, 3. Aufl. 1841—57, 5 Bde.); ‚Traité de physique expérimentale et mathématique' (1816, 4 Bde.); ‚Traité élémentaire de physique expérimentale' (1818—21, 2 Bde.; deutsch, 2. Aufl. 1828—29, 5 Bde.).

Biotit, s. *Glimmer*.

Bipartition (lat.), Zweiteilung, Halbierung.

Bipeden (lat.), Zweifüßler.

Bipontium, lat. Name von Zweibrücken. *Editiones bipontinae*, die bekannten Zweibrücker Ausgaben der Klassiker. [Größe.

Biquadrat (lat.), die 4. Potenz einer

Biquet (fr., spr. -kä), Schnellwage für Goldmünzen, Kippe.

Birágo, *Karl, Freiherr von*, Erfinder des nach ihm benannten Systems von Ponton- und Bockbrücken, geb. 24. April 1792 in Cascina d'Olmo bei Mailand, ward 1813 österr. Leutnant; † als Kommandeur des vereinigten Pionier- und Pontonierkorps 29. Dez. 1845 in Wien.

Birara, Insel, s. *Neubritannien*.

Birbante (ital.), Spitzbube, Schuft.

Birch-Pfeiffer, *Charlotte*, Schauspielerin u. Bühnenschriftstellerin, geb. 23. Juni 1800 in Stuttgart, seit 1825 mit dem dän. Schriftsteller *Christ. Birch* († 1868, Verf. des Werks ‚Ludwig Philipp I., König der Franzosen', 2. Aufl. 1846—47, 3 Bde.) vermählt, 1837—1843 Direktrice des Theaters in Zürich, seit 1844 am Hoftheater in Berlin; † 24. Aug. 1868. Ihre zahlr. Theaterstücke zeugen von großer Bühnenkenntnis, ohne auf künstlerische Durchbildung Ansprüche zu machen. ‚Dramatische Schriften' 1863—80, 23 Bde.

Biredschik, asiat.-türk. Stadt in Syrien, am Euphrat, an der Straße von Aleppo nach Urfa, 10,000 Ew. [bänken.

Birême (lat.), Galeere mit 2 Reihen Ruder-

Biribi (ital. *biribisso*), Glücksspiel, in 36 Felder geteilte Tafel mit ebensoviel Karten, die aus einem Beutel gezogen werden.

Birke (Betula *L.*), Pflanzengattung der Betulaceen. *Rauh-* oder *Weißbirke* (Stein-, Winter-, Maser-, Harzbirke, Maienbaum, B. alba *L.*), wichtiger Waldbaum, vom 47.—71.° n. Br., strauchartig an der Baumgrenze. Nutz- und Brennholz. Die Masern dienen zu Schnitzarbeiten (Pfeifenköpfe), die Rinde im N. zu Gefäßen, Kleidungsstücken und in der Gerberei; die Blätter liefern Schüttgelb, Wurzel u. Rinde Birkenteer, der Frühlingssaft das Birkenwasser. *Hängebirke* (Trauerbirke, B. pendula *Roth*), Mitteleuropa, Orient, Sibirien; viele Varietäten. *Zuckerbirke* (B. lenta *L.*), in Nordamerika, liefert Zucker. *Moorbirke* (B. pubescens *Ehrh.*), strauchartig, in Gebirgen Mitteleuropas, im N. in der Ebene. *Zwergbirke* (B. nana *L.*), 60 cm h., auf den Hochmooren Mittel- u. Nordeuropas.

Birkenfeld, oldenburg. Fürstentum, vom Hauptland getrennt, am Hunsrücken, von der Nahe durchflossen, 503 qkm (9 QM.) u. 38,6-5 Ew.; seit 1817 bei Oldenburg. Die *Hauptstadt* B., an der Bahn Bingerbrück-Saarbrücken, 2539 Ew.; dabei die *Burg* B., einst Residenz der Herzöge von Pfalz-B.

Birkenhäher, s. *Mandelkrähe*.

Birkenhead (spr. -hedd), Hafenstadt in der engl. Prov. Chester, Liverpool gegenüber, am Mersey, 83,324 Ew. 13 Werften; berühmte Docks.

Birkenteer (*Birkenöl*, *Dagget*, Oleum rusci), aus Birkenwurzel oder -Rinde, riecht durchdringend, besonders in Rußland bereitet, dient zur Juchtenfabrikation, gibt bei Destillation *Birkenöl* zu Rumäthern etc.

Birkenwasser, Frühjahrssaft der Birke, durch Anbohren des Stammes gewonnen, enthält Zucker, dient zur Darstellung von *Birkensirup*, liefert durch Gärung *Birkenwein*.

Birket (arab.), Landsee; *B. Mariut*, der See Mareotis; *B. el Ke-rûn* oder *Kurn*, See in Mittelägypten, der alte Möris (s. d.).

Birkhuhn (Tetrao tetrix *L.*), Vogel aus der Familie der Waldhühner, 63 cm lang, in den Wäldern Europas und Asiens; balzt von März bis Mai; genießbar.

Birlinger, *Anton*, Germanist, geb. 14. Jan. 1834 in Wurmlingen, seit 1872 Professor in Bonn. Um die Erforschung der Sitten und Mundarten Deutschlands, namentlich Schwabens, hochverdient.

Birma (*Barma*), Reich im nordwestl. Hinterindien, von den Engländern durch die Eroberung der Küstenstriche vom Meer zurückgedrängt, 457,000 qkm mit 4 Mill. Ew., zerfällt in das eigentliche, das nördliche B. und die Schanstaaten im O. Die *Birmanen* (Mranma) sind stärker als die Hindu, in den Waffen geübt, aber träge. Hauptreligion der Buddhismus. Baumwollbau, Erdöl, Handel stetig zunehmend. Hauptstadt und Residenz Mandalai; frühere Hauptstädte Amarapura und Awa. Die älteste *Geschichte* B.s ist sagenhaft. Vom 9. bis gegen Ende des 13. Jahrh. war Pagan am Irawadi Mittelpunkt eines blühenden Reichs, das mit Zerstörung der Stadt durch die Chinesen 1284 endete. Dann entstand bis gegen Ende des 14. Jahrh. das Reich Awa, welches schon um 1500 in zahlreiche kleinere Fürstentümer zerfiel. 1740 ward Awa nochmals von Pegu unterworfen, 1752 aber zerstörte Alompra, Be-

Digitized by Google

gründer der gegenwärtigen Dynastie, Pegu und vereinigte dieses Gebiet sowie andre angrenzende mit seinem Reich. Infolge der Eroberung Assams durch seinen Enkel Phagyidan (1819—37) erklärte England an B. den Krieg (März 1824), der 24. Febr. 1826 durch den Frieden von Yandabo beendigt ward, worin B. Arrakan und die Tenasserimprovinzen an die Ostind. Kompanie abtreten mußte. Infolge von Gewaltthätigkeiten gegen engl. Kaufleute in Rangun (Juni 1851) erschien eine engl. Flotte an der Küste und nahm (April bis Okt.) die Städte Martaban, Rangun, Bassein und Prome, worauf 20. Dez. 1852 Pegu den Besitzungen der Ostind. Kompanie einverleibt ward. Im Frieden (Juni 1853) ward die Grenze des brit. Gebiets (Brit.-B.) bestimmt und die Schiffahrt auf dem Irawadi für die Handelsschiffe beider Nationen freigegeben. Jetziger Kaiser ist Thibo, ein grausamer Despot, der nach seiner Thronbesteigung (1878) alle seine Verwandten ermorden ließ. Vgl. *Mason*, Burmah, its people etc. (1865); *Forbes* (1878); *Bastian*, Die Völker des östlichen Asien, Bd. 2 (1866); *Laurie*, Burmese wars (1880).

Birmingham (spr. börminghäm), Stadt in der engl. Grafschaft Warwick, am Tame und Rea, nächst Manchester die wichtigste Fabrikstadt Englands, 400,757 Ew. (1801: 73,670). Sitz eines kathol. Bischofs. Neues Rathaus. Fabrikation von Metallknöpfen, Schnallen, Lampen, plattierten Arbeiten, Stecknadeln, Glas, lackierten Blechwaren, Waffen, Stahlfedern, Bijouterien etc. Große Dampfmaschinenfabriken (Vorstadt Soho).

Birnbaum (Pirophorum *Med.*), Gruppe der Pomaceengattung Pirus *L. Gemeiner B.* (P. Achras *Gaertn.*), wahrscheinlich aus China, bei uns verwildert, Stammpflanze der meisten und gerade der bessern Birnen. *Oelbaumblätteriger B.* (P. elaeagrifolia *Pall.*), im Kaukasus, in Kleinasien und Armenien, in Südeuropa verwildert. *Persischer B.* (P. persica *Pers.*), in Syrien, Arabien und Persien, in Italien verwildert, beide Arten Stammpflanzen vieler Birnen, oft gekreuzt mit P. Achras. *Diel* unterscheidet: Schmalz-, Rausch-, Knack-, Schmeer-, Kochbirnen und Birnen, die nur zum Kochen im Winter geeignet sind. Birnenfamilien: Bergamotten-, Butter-, Muskateller-, Pomeranzenbirnen, Rousseletten, Weißbirnen (Blankетten), Schmalz-, Knack-, Most- oder Wein-, Zapfen- oder Bouteillen-, Pfundbirnen. Birnen werden gedörrt, auch zu Obstwein und Essig verarbeitet. Das Holz des B.s Tischlerholz.

Birnbaum (*Miedzychod*), Kreisst. im preuß. Regbez. Posen, an der Warthe, 3153 Ew.

Birnbaum, *Karl Joseph Eugen*, Landwirtschaftslehrer, geb. 18. Mai 1829 in Löwen (Belgien), seit 1869 Prof. in Leipzig. Schr.: ‚Lehrbuch der Landwirtschaft' (1858—63, 3 Bde.); ‚Geno-senschaftswesen in der Landwirtschaft' (1870); bearbeitete *J. v. A(irchbach)s* ‚Handbuch für angehende Landwirte' (8. Aufl. 1874); gab Thiels ‚Landw. Konversationslexikon' (1876—81, 7 Bde.) heraus.

Birnbaumer Wald, Teil des nördl. Karstgebirges, im Krainer Schneeberg 1796 m h.

Birnenäther (*Birnenöl, Birnenessens*), Essigsäure-Amyläther, dient zu Konfitüren etc.

Biron, 1) *Ernst Joh. von*, Herzog von Kurland, geb. 1687, Sohn eines kurländ. Gutsbesitzers Namens *Bühren*, war Günstling der Herzogin von Kurland, Anna Iwanowna, die 1730 den russ. Thron bestieg, und beherrschte durch sie ganz Rußland, ließ Tausende hinrichten und verbannen, ward 1737 Herzog von Kurland, Vormund des zu Annas Nachfolger bestimmten Prinzen Iwan und Regent, nach Annas Tod (28. Okt. 1740) vom Feldmarschall Münnich 20. Nov. verhaftet und nach Sibirien verbannt, von Elisabeth 1741 zurückgerufen, erhielt 1763 das Herzogtum Kurland zurück, regierte mild und gerecht, dankte 1769 zu gunsten seines Sohns Peter ab; † 28. Dez. 1771. — 2) *Peter, Reichsgraf von*, Herzog von Kurland und Sagan, Sohn des vor., geb. 15. Febr. 1724 in Mitau, ward während seiner Regierung (1769—95) in Streitigkeiten mit den Ständen verwickelt, welche 28. März 1795 zur Abtretung des Landes an Rußland führten; † 13. Jan. 1800 zu Gellenau in Schlesien. Durch seine 3. Gemahlin, Anna Charlotte *Dorothea*, geb. Reichsgräfin v. Medem (Schwester der Gräfin Elise v. d. Recke, † 1821; ihre Biogr. von *Tiedge*, 1823), Vater von 4 Töchtern, von denen die jüngste, *Dorothea*, geb. 21. Aug. 1793, vermählt 1809 mit Edmund, Herzog von Talleyrand-Périgord und Dino, seit 1815 durch königl. Investitur Herzogin von Sagan; † 19. Sept. 1 62. Der Mannesstamm des Hauses ward durch den Bruder des letzten Herzogs von Kurland, *Karl Ernst v. B.*, geb. 30. Sept. 1728, † 16. Okt. 1801, fortgepflanzt; Haupt ist *Calixt*, Prinz B. von Kurland, geb. 3. Jan. 1817, Besitzer von Polnisch-Wartenberg.

Birr, Dorf im Kanton Aargau, 505 Ew. Pestalozzis Grab.

Birresborn, Dorf im preuß. Regbez. Trier, Kreis Prüm, an der Kyll und der Euskirchen-Trierer Bahn, in der Eifel, 1007 Ew. Mineralquellen, Mühlsteinbrüche.

Birs, linker Nebenfluß des Rheins in der nordwestl. Schweiz, vom Jura, durchfließt das Münsterthal, mündet oberhalb Basel; 66 km lang. *Kampf* der Armagnaken bei St. Jakob an der B. mit den Schweizern 1444.

Birschen (v. altfr. *berser*, mit Pfeil und Bolzen jagen), das Hochwild mit der Büchse beschleichen, besond. beim Aesen. *Birsch, Birschgang, Birschfahrt, Birschritt*, Einzeljagd nach dieser Methode.

Birschjäger (*Weidgeselle*), ein zum Abschuß des Wildes u. zu dessen Beaufsichtigung angestellter Jäger.

Birsgau, s. *Basel*.

Bis (lat.), zweimal.

Bisam, s. v. w. Moschus.

Bisamochs, s. *Rind*.

Bisamratte (Fiber *G. Cuv.*), 1) Gattung der Wühlmäuse. *Ondatra* (Zibetratte, F. zibethicus *Cuv.*), 58 cm lang, Nordamerika, lebt am Wasser, liefert wertvolles Pelzwerk (*Musqua-, Ondatrafelle*, Bisam, jährl. 3 Mill. Stück). — 2) S. *Rüsselmaus*.

Digitized by Google

Bisamstrauch, s. *Hibiscus*.
Bisamtier, s. *Moschustier*.
Biscara, s. *Biskra*.
Biscaya, span. Provinz, s. *Viscaya*.
Bisceglie (spr. bischéllje), Hafenstadt in der ital. Prov. Bari, 19,007 Ew.; Weinbau.
Bischarin, s. *Bedscha*.
Bischof (gr. *Episkópos*, ‚Aufseher'), in der ältesten christlichen Kirche jeder Gemeindevorsteher oder Presbyter (Aeltester), seit dem 2. Jahrh. der Vorsteher des Kollegiums der Presbyter, dann Titel der Kirchenobern, welche, im Besitz der höchsten Weihe, die oberste Kirchengewalt in den ihnen zugewiesenen Sprengeln (Diözesen) ausüben. Die Bischöfe gelten jetzt in der kathol. Kirche als Nachfolger der Apostel und besitzen kraft göttl. Einsetzung ihre Gewalt. Es liegt ihnen ob die Pflicht der Erhaltung und Verbreitung der rechten Lehre in der Diözese (potestas magisterii), das Recht der Verwaltung der geheimnisvollen heil Handlungen (jura ordinis), wie die Erteilung der Firmelung, die Weihe der Kleriker, die Salbung der Könige, die Bereitung des Chrismas, die Konsekration der Kirchen etc., endlich die ganze äußere Verwaltung der Diözese, namentlich die Gesetzgebung in Diözesansachen, die geistl. Gerichtsbarkeit und Strafgewalt, die Verwaltung des Kirchenguts (jura jurisdictionis). Die Wahl der Bischöfe geschieht im allgemeinen durch die Kapitel unter landesherrl. Beteiligung und päpstl. Bestätigung. Bischöfl. Insignien: Inful oder B.smütze (Mitra), Krumm- oder B.stab, goldner Ring als Symbol der Vermählung mit der Kirche Christi, Kreuz auf der Brust, Dalmatika, Tunika, Rochetum, Pallium, besondere Handschuhe und Fußbekleidung. In der deutsch-protestant. Kirche kam die bischöfliche Gewalt an die Landesfürsten. England (s. *Anglikanische Kirche*), Schweden und Norwegen, Dänemark behielten Bischöfe bei.
Bischof (*Bischofwein*), ein Getränk aus Rotwein mit Zucker und unreifen Pomeranzenschalen. *B.essenz*, ein alkoholischer Auszug der Pomeranzenschalen.
Bischof, *Karl Gustav*, Geolog, geb. 18. Jan. 1792 in Nürnberg, 1819 Prof. der Chemie und Technologie in Bonn; † das. 30. Nov. 1870. Verdient durch konsequente Anwendung der Chemie auf die Erklärung geolog. Verhältnisse. Schr.: ‚Physikalisch-statist. Beschreib. des Fichtelgebirges' (1817, 2 Bde.); ‚Die vulkanischen Mineralquellen Deutschlands und Frankreichs' (1826); ‚Die Wärmelehre des Innern unsers Erdkörpers' (1837); ‚Lehrbuch der chemischen und physikalischen Geologie' (2. Aufl. 1863—66, 3 Bde.; Suppl. 1871); ‚Gestalt der Erde und der Meeresfläche' (1867).
Bischoff, 1) *Georg Friedr.*, Musiker, geb. 21. Sept. 1780 in Ellrich am Harz, † 7. Sept. 1841 in Hildesheim; veranstaltete 1810 das erste deutsche Musikfest (zu Frankenhausen, unter Spohrs Direktion). — 2) *Theod. Ludw. Wilh.*, Anatom und Physiolog, geb. 28. Okt. 1807 in Hannover, 1836 Prof. in Heidelberg, 1843 in Gießen, 1855 in München; bes. verdient um die Entwickelungsgeschichte, über welche er mehrfache Spezialuntersuchungen veröffentlichte, und um die Lehre von der Ernährung (‚Gesetze der Ernährung der Fleischfresser', mit *Voit*, 1859). — 3) *Konrad*, pseud. *Konrad v. Bolanden*, ultramontaner Romanschreiber, geb. 9. Aug. 1828 in der Rheinpfalz, bis 1859 Pfarrer in Börrstadt, privatisiert jetzt als päpstl. Kammerherr in Speier. Seine zahlr. geschickt und lebendig geschriebenen Romane sind grobe Tendenzschriften, berechnet, die größten Männer der deutschen Geschichte in den Kot zu ziehen.
Bischoffwerder, *Joh. Rud. von*, preuß. Staatsmann, geb. 1741 bei Kölleda, trat 1760 in preuß. Militärdienst, ward Günstling und Generaladjutant Friedr. Wilhelms II., Hauptürheber der Pillnitzer Konvention von 1791 und des Kriegs gegen Frankreich sowie der orthodoxen Reaktion im Innern, ward nach des Königs Tod 1797 pensioniert; † Okt. 1803.
Bischofsburg, Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Rössel, 4071 Ew.
Bischofsheim, 1) Stadt im bayr. Regbez. Unterfranken, Bezirk Neustadt a. S., an der Rhön (Kreuzberg), 1468 Ew. — 2) (*Neckarbischofsheim*) Stadt im bad. Kreis Heidelberg, am Neckar, 1700 Ew.; 2 Schlösser. — 3) (*Rheinbischofsheim*) Stadt im bad. Kreis Offenburg, nahe dem Rhein, 1600 Ew.; Schloß. — 4) (*Tauberbischofsheim*) Stadt im bad. Kreis Mosbach, an der Tauber und der Bahn Wertheim-Mergentheim, 3075 Ew. 24. Juli 1866 *Gefecht* zwischen den Preußen und Württembergern.
Bischofskoppe, Berg in den Sudeten, bei Zuckmantel, 835 m hoch.
Bischofsmütze, s. *Inful*.
Bischofspfennige, s. *Enkrinites*.
Bischofsstab (*Krummstab*), Pedum episcopale, Ferula, Sambuca), langer, oben gekrümmter und verzierter Stab, welchen die Bischöfe bei ihrer Konsekration als Zeichen ihres Hirtenamts erhalten.
Bischofstein, Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Rössel, 3471 Ew.
Bischofswerda, Stadt in der sächs. Kreish. und Amtshauptmannschaft Bautzen, an der Wesenitz und der Dresden-Görlitzer Bahn, 4778 Ew.
Bischofswerder, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Rosenberg, an der Thorn-Insterburger Bahn, 1966 Ew.
Bischofszell, Stadt im Kanton Thurgau, an der Thur, 2126 Ew.; Viehhandel.
Bischof-Teinitz, Bezirksstadt in Böhmen, an der Radbusa, 2732 Ew.
Bischweiler (fr. *Bischwiller*), gewerbsame Stadt im Niederelsaß, Kreis Hagenau, an der Bahn Hagenau-Straßburg, 6827 Ew.; ehedem Residenz der Pfalzgrafen von Birkenfeld.
Bisenz, Stadt im mähr. Bez. Ungarisch-Hradisch, an der Bahn Wien-Prerau, 2882 Ew. Schloß. Weinbau.
Bisérta, Stadt in Tunis, am Mittelmeer, 5000 Ew. Hafen versandet.
Bishop, *Henry*, engl. Komponist, geb. 1782 in London, Prof. der Tonkunst zu Oxford;

Digitized by Google

† 30. April 1855; komponierte die ersten engl. Opern, ein Oratorium, Kantaten etc.

Biskra (*Biscara*), Stadt in Algerien, Militärbezirk Konstantine, Oase in der Sahara, 7367 Ew. Südlichster franz. Militärposten.

Biskuit (fr.), zweimal gebackenes (Zwieback) Gebäck aus Zucker, Mehl und Eiern in mancherlei Formen; unglasiertes Porzellan zu Tiegeln und Kunstgegenständen.

Bismarck-Bohlen, *Friedr. Alex., Graf von,* preuß. General, Vetter des deutschen Reichskanzlers, geb. 25. Juni 1814, begleitete 1842—1843 den Prinzen Adalbert von Preußen nach Amerika, ward 1859 Oberst, 1864 Generalmajor, im Feldzug von 1866 dem Stab der 1. Armee attachiert, 1866 Generalleutnant, 1868 Kommandant von Berlin und Chef der Landgendarmerie, 1870—71 Generalgouverneur im Elsaß, lebt seitdem auf Bohlen in

Bismarckbraun, s. *Anilin.* [Vorpommern.

Bismarck-Schönhausen, *Otto Eduard Leopold, Fürst von,* deutscher Staatsmann, geb. 1. April 1815 in Schönhausen aus einer altadligen, schon im 13. Jahrh. in der Altmark angesessenen Familie, Sohn des Rittmeisters a. D. *Karl Wilh. Ferd. v. B.* († 1845) und der *Luise Wilhelmine,* geb. *Mencken* († 1839), wurde in Berlin erzogen, studierte 1830—34 in Göttingen die Rechte, war erst Auskultator, bewirtschaftete von 1839 ab einen Teil der Familiengüter, that sich zuerst auf dem Verein. Landtag von 1847 und 1849 als Mitglied der 2. Kammer durch streng konservative Gesinnung hervor, bekämpfte 1850 im Erfurter Parlament die Unionsbestrebungen der preuß. Regierung und vertrat bei den Kammerverhandlungen vom 3. Dez. 1850 offen die von Manteuffel in Olmütz befolgte Politik. 1851 zum preuß. Bundestagsgesandten ernannt, suchte er vergeblich Preußens Gleichstellung mit Oesterreich am Bundestag zur Anerkennung zu bringen und wurde aus einem Freunde der entschiedenste Gegner Oesterreichs und Anhänger der kleindeutschen Einheitsidee (vgl. *Poschinger,* Preußen im Bundestag, 1882, 3 Bde.). Nachdem B. seit 1. April 1859 preuß. Gesandter in Petersburg und seit Frühjahr 1862 Botschafter in Paris gewesen, trat er 24. Sept. d. J. als Minister des Auswärtigen an die Spitze des neuen Kabinetts. Als sein Entgegenkommen und seine versöhnliche Haltung von den Liberalen mit Mißtrauen zurückgewiesen wurden, stützte er sich ganz auf die konservative Partei und führte mit dem Abgeordnetenhaus bis 1866 einen scharfen Streit, verpflichtete sich Rußland durch seine Haltung während des poln. Aufstands, vereitelte 1863 das österreich. Bundesreformprojekt, entriß 1864 Dänemark die Elbherzogtümer, indem er durch das Bündnis mit Oesterreich und kluge Schachzüge einen europ. Krieg verhinderte, und trat im Entscheidungskampf mit Oesterreich 1866 mit seinem Projekt einer neuen Bundesverfassung unter Preußens Führung hervor. Nach dem glücklichen Ausgang des Kriegs, der ihn plötzlich zum populärsten Mann machte, wies er Frankreichs Annexionsforderungen zurück, zeigte sich aber gemäßigt gegen die süddeutschen Staaten und schloß durch die Forderung der Indemnität Frieden mit dem Landtag. Seit 14. Juli 1867 Kanzler des Norddeutschen Bundes, leitete er die gemeinsamen Angelegenheiten desselben und 1870—71 seine Politik während des Kriegs, schloß Nov. 1870 in Versailles die Verträge mit den süddeutschen Staaten über deren Anschluß an den Norddeutschen Bund ab, ward nach Herstellung des Deutschen Reichs (Jan. 1871) zum Reichskanzler ernannt, unterzeichnete 26. Febr. die Friedenspräliminarien in Versailles und 20. Mai 1871 in Frankfurt a. M. den definitiven Frieden mit Frankreich und ward 22. März zum Fürsten erhoben. Nach dem Frieden nahm er entschlossen den von den Ultramontanen eröffneten Kampf um Befreiung der Schule und Brechung der hierarch. Herrschaftsgelüste auf und stützte sich in seiner Politik mehr und mehr auf die nationalliberale Partei. Doch trennte er sich von ihr 1878, seitdem er große wirtschaftliche und sozialpolitische Reformen anstrebte. Seine angesehene Stellung in der europ. Diplomatie zeigte der Berliner Kongreß 1878, auf dem er den Vorsitz führte. B. ist der größte Staatsmann seiner Zeit und, obwohl ohne glänzende äußere Mittel, einer der bedeutendsten Redner (»Ausgewählte Reden« 1882, 2 Bde.). — Zwei Attentate auf B., von Blind 7. Mai 1866 und Kullmann 13. Juli 1874 in Kissingen, verwundeten ihn nur leicht. Seit 1871 ist B. auch Generalleutnant der Landwehr. Vgl. »B.-Briefe 1844—70« (3. Aufl. 1880); *Hahn,* Fürst B., sein politisches Leben und Wirken (1878—80, 3 Bde.); *Bamberger,* Herr v. B. (1868); *Klee,* Fürst B. und unsre Zeit (1879); Biogr. von *Hesekiel* (3. Aufl. 1875) und *W. Müller* (1881).

Bismark, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kr. Stendal, an der Bahn Magdeburg-Uelzen, 2099 Ew.; dabei alte Burg (Stammhaus der Familie von B.).

Bismarpfund (*Bißmorpfund*), in Dänemark = 12 dän. Pfund = 6 kg.

Bismuthum, Wismut; *B. subnitricum* od. *hydriconitricum,* basisch salpetersaures Wismutoxyd; *B. valerianicum,* baldriansaures

Bison, s. *Wisent.* [Wismutoxyd.

Bissáoinseln, portug. Inselgruppe an der Westseite Senegambiens; die größte: *Bissao,*

Bissayas, Teil der Philippinen. [Fort.

Bissen, *Herm. Wilh.,* Bildhauer, geb. 13. Okt. 1798 in Schleswig, Schüler Thorwaldsens in Rom, seit 1850 Dir. der Kunstakademie in Kopenhagen; † das. 10. März 1868. Seine Werke durch kraftvollen Stil und männlichen Ernst der Auffassung ausgezeichnet: Walküre (1835), Amor mit d. Pfeil, Minerva, Apollon (1843), Orest (1851), Philoktet (1856), Löwe von Idstedt (zerstört); Porträtbüsten. Biogr. von *Hon* (2. Aufl. 1871).

Bissener, s. *Petschenegen.*

Bister (*Biester, brauner Lack, Chemischbraun, Sod*), braune Farbe für Wassermalerei, aus Glanzruß bereitet. *Mineralbister* (*Mangansbraun*) ist natürliches (Wad) oder künstliches Manganoxydhydrat aus Chlorbereitungsrückständen.

Digitized by Google

Bistouri, kleines Operationsmesser mit am Griff *beweglicher* Klinge und dadurch vom *Skalpell*, bei welchem die Klinge *fest* in den Griff eingesetzt ist, unterschieden.

Bistritza (*Goldne B.*), Nebenfluß des Sereth in der Moldau, 300 km l., Gold führend.

Bistritz-Naszód, Komitat in Ungarn (Siebenbürgen), 4014 qkm (73 QM.) und 95,017 Ew. *Hauptstadt* Bistritz, an der Bistritza (Nebenfluß des Gr. Szamos), 8063 Ew. (meist Deutsche). Holzhandel. Ehedem wichtiger Handelsort zwischen Danzig und der Levante.

Bistum, der Sprengel eines Bischofs.

Bisulca (lat.), Säugetiere mit gespaltenen Klauen, Zweihufige, Wiederkäuer.

Bisutûn (das alte *Bagistana*), Dorf in Persien (Kurdistan), bei Kirmanschah; dabei eine Felswand mit merkwürdigen Keilinschriften und Skulpturen von Darius I.

Bisyllabisch (lat.), zweisilbig.

Bitburg, Kreisstadt im preuß. Regbez. Trier, nahe der Bahn Köln-Trier, 2640 Ew.

Biterolf, einer der am Wartburgkrieg (s. d.) beteiligten ritterlichen Sänger.

Biterolf und Dietleb, mittelhochd. Gedicht aus dem Ende des 12. Jahrh., dem Kreis der Amelungensage entnommen; Verf. unbekannt. Ausg. von Jänicke (1866).

Bithynien (a. G.), Landsch. im nordwestl. Kleinasien, am Schwarzen Meer und der Propontis (Marmarameer), 281—74 v. Chr. selbständiges Königreich mit der Hauptstadt Nikomedia; dann röm. Provinz.

Bitjuga, Nebenfluß des Don, im großen Gouv. Woronesh. An seinen Ufern bedeutende Pferdezucht.

Bitlis, Stadt in Türkisch-Armenien, am *Fluß* B., südwestl. vom Wansee, 30,000 Ew. Hauptort der Kurden. Bedeutender Handel.

Bitolia, s. *Monastir* 1).

Biton, s. *Kleobis*.

Bitónto, Stadt in der ital. Provinz Bari, nahe dem Meer, 22,933 Ew. Bischofsitz. 25. Mai 1734 *Sieg* der Spanier (Montemar) über die Oesterreicher (Visconti).

Bitsch (fr. *Bitche*), Stadt in Deutsch-Lothringen, Kreis Saargemünd, am nördl. Fuß der Vogesen und an der Bahn Metz-Hagenau, 2908 Ew. Starke Citadelle, 1870 vergebens von den Deutschen belagert. Ehedem elsäss. Grafschaft, war seit 1738 französisch.

Bitter, *Karl Hermann*, preuß. Staatsmann und Musikschriftsteller, geb. 27. Febr. 1813 in Schwedt a. O., trat 1833 in den preuß. Staatsverwaltungsdienst, 1846 Regierungsrat, 1856—60 Mitglied der Donaukommission, dann Oberinspektor der Rheinschiffahrt in Mannheim, 1872 Regierungspräsident in Schleswig, 1876 in Düsseldorf, 1877 Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, 1879—82 Minister der Finanzen. Schrieb: ‚Joh. Seb. Bach' (2. Aufl. 1880, 4 Bde.); ‚Karl Ph. E. u. Wilh. F. Bach' (1868, 2 Bde.); ‚Beiträge zur Gesch. des Oratoriums' (1872) etc.

Bitterdistel, s. *Cnicus*.

Bittererde, s. *Magnesia*.

Bitteresche, s. *Simaruba*.

Bitterfeld, Kreisstadt im preuß. Regbez. Merseburg, an der Leipzig-Berliner Eisenbahn, 6531 Ew. Eisenbahnknotenpunkt. Braunkohlengruben.

Bitterholz, s. *Quassia*.

Bitterholzbaum, s. *Simaruba*.

Bitterkalk, s. *Dolomit*.

Bitterklee, s. *Menyanthes*.

Bitterkleesalz, provinziell, s. v. w. Sauerklesalz.

Bittermandelöl entsteht bei der Destillation zerstoßener, entölter bitterer Mandeln (Kirsch-, Pfirsichkerne) mit Wasser; farblos oder gelblich, riecht angenehm, besteht aus Benzaldehyd (s. d.) mit Blausäure, dient zu Parfümen, Likören. *Künstliches B.*, s. v. w. Nitrobenzin.

Bittermandelwasser, durch Destillation von entölten, zerstoßenen bittern Mandeln mit Wasser erhalten, enthält Bittermandelöl und 0,001 Blausäure; Arzneimittel.

Bittersalz, s. v. w. schwefelsaure Magnesia.

Bitterspat, s. *Dolomit* und *Magnesit*.

Bitterstoffe, den bittern Geschmack vegetabilischer Substanzen bedingende Stoffe: Alkaloide, Harze und viele noch wenig erforschte Substanzen.

Bittersüß, s. *Solanum* (Dulcamara).

Bitterwässer, s. *Mineralwässer*.

Bitterwurz, s. *Gentiana*.

Bittgänge (*Bußgänge, Betfahrten*), in der kathol. Kirche Prozessionen zur Abwendung großer Uebel etc. Die hauptsächlichsten sind die Prozession oder Große Litanei am St. Markustag (25. April) und die kleinern Litaneien an den 3 Tagen vor Christi Himmelfahrt.

Bitumen, Bezeichnung für pech-, teer- oder teerölartige Substanzen: Asphalt, Ozokerit, Erdöl etc. *Bituminös*, mit derartigen Stoffen durchzogen.

Bituminit, s. *Bogheadkohle*.

Bituriger (a. G.), kelt. Volk im aquitanischen Gallien. Hauptstadt *Avaricum* (Bituricum, jetzt *Bourges*).

Bitzius, *Albert* (pseud. *Jeremias Gotthelf*), schweizer. Schriftsteller, geb. 4. Okt. 1797 in Murten, seit 1832 Pfarrer zu Lützelflüh im Emmenthal; † das. 22. Okt. 1854. Volkstümliche Erzählungen voll derben Humors und sittlichen Gehalts, z. B. ‚Käthi die Großmutter', ‚Uli der Knecht', ‚Uli der Pachter' u. a. Werke, 2. Aufl. 1861, 24 Bde. Biogr. von *Manuel* (1857).

Bivalven (neulat.), zweiklappige Schaltiere, Muscheln.

Bivouac, s. *Biwak*.

Biwak (fr. *Bivouac*, v. deutschen *Beiwacht*), Feldlager von Truppen unter freiem Himmel, im Gegensatz zum jetzt nur noch selten vorkommenden *Zeltlager*. Im Positionskrieg entstehen gleichsam von selbst aus dem B. (‚Freilager') Hütten- und Barackenlager.

Bixa *L.*, Pflanzengattung der Bixaceen. *B. orellana L.* (Orlean- oder Roucoubaum), Baum in Westindien und Südamerika; sein Fruchtmark liefert Orlean (s. d.).

Bixin, s. *Orlean*.

Bizarr (ital.), auffallend, seltsam und wunderlich; *Bizarrerie*, bizarres Wesen.

Bizet (spr. bisä), *Georges*, franz. Komponist, geb. 25. Okt. 1838 in Paris, Schüler des Konservatoriums das.; † 3. Juni 1875. Opern (‚Carmen'), Symphoniesätze, Ouvertüren u. a.

Digitized by Google

Bjelaja, Fluß im russ. Gouv. Orenburg, entspringt im baschkir. Ural, nimmt die Ufa auf, mündet in die Kama; 940 km l.

Bjelew, Kreisstadt im großruss. Gouv. Tula, an der Oka, 8640 Ew.

Bjelgorod, Kreisstadt im großruss. Gouv. Kursk, am Donetz, 16,097 Ew.; Lederfabr.

Bjélopolje, Stadt im russ. Gouv. Charkow, 12,256 Ew.

Bjelostok *(Bialystok)*, Kreisstadt im westruss. Gouv. Grodno, Knotenpunkt der Petersburg-Warschauer und der Brest-Lycker Eisenbahn, 17,658 Ew.; Tuchhandel.

Bjelucha, Berg, s. *Katunjagebirge*.

Bjelyj, Kreisstadt im russ. Gouv. Smolensk, 6631 Ew.

Björneborg, Seestadt in Finnland, Gouv. Abo, an der Mündung des Kumo in den Bottnischen Meerbusen, (1875) 7346 Ew. Hafen.

Björnson, *Björnstjerne*, norweg. Dichter, geb. 8. Dez. 1832 zu Kvikne in Oesterdalen, erst Theaterdirektor in Bergen, 1865—67 in Christiania, lebt teils dort, teils auf Reisen. Seine Werke, durch echt nationales Gepräge ausgezeichnet, sind teils Dorfgeschichten: ‚Arne' (1858), ‚Ein fröhlicher Bursche' (1860), ‚Das Fischermädchen' (1869) u. a.; teils Dramen: ‚Zwischen den Schlachten' (1858), ‚Hulda' (1858), ‚König Sigurd' (1862), ‚König Sverre' (1861), ‚Maria Stuart in Schottland' (1864), ‚Ein Fallissement', ‚Die Neuvermählten' (1865), ‚Der König' (1877), ‚Leonarda' (1879), fast sämtlich auch deutsch; teils lyr. Gedichte (‚Digte og Sange', 1870) u. a.

Blaas, *Karl, Ritter von*, Maler, geb. 28. Mai 1815 in Nauders (Tirol), in Venedig gebildet, seit 1855 Prof. an der Akademie daselbst. Historien- u. Genrebilder (Messe vor Schnittern in der röm. Campagna, Raub der venezian. Bräute, Fresken im Waffenmuseum in Wien etc.); auch Porträte. Selbstbiographie 1876. Sein Sohn *Eugen*, geb. 1843 in Albano, bedeutender Genremaler (Dekameron, Kirchgang der Dogaressa, Maskenbesuch etc.).

Black, 1) *Jos.*, Chemiker, geb. 1728 in Bordeaux, 1756 Prof. der Medizin in Glasgow, 1766 Prof. der Chemie in Edinburg; † das. 16. Nov. 1799. Epochemachend durch seine Arbeiten über die Gase und latente Wärme. Schr.: ‚Lectures on the elements of chemistry' (1803, 2 Bde.; deutsch, 2. Aufl. 1818). — 2) *William*, engl. Novellist, geb. 1841 in Glasgow, lebt in London. Hauptwerke: ‚Kilmeny' (1870); ‚A daughter of Heth' (17. Aufl. 1880); ‚Strange adventures of a Phaeton' (1872); ‚A princess of Thule' (1873); ‚The maid of Killeena' (1874); ‚Madcap violet' (1876); ‚Macleod of Dare' (1878); ‚White wings' (1880); ‚Sunrise' (1881) etc.

Blackband, s. *Spateisenstein*.

Blackburn (spr. blăckbörn), Stadt in der engl. Grafschaft Lancaster, 104,012 Einw. Baumwollindustrie.

Black-drink, s. *Ilex*.

Blackfisch, s. *Sepia*.

Blackheath (spr. blăckhihth), Ortschaft südöstl. von London, bei Greenwich, hoch gelegen, von den Londonern viel besucht.

Blackmore, *Rich. Doddridge*, engl. Novellist, geb. 1825 in Longworth (Berks), lebt in London. Hauptwerke: ‚Cradock Nowell' (1866, n. Bearb. 1873) und ‚Lorna Doone' (12. Aufl. 1879); ferner: ‚The maid of Sker' (1872); ‚Cripps the Carrier' (1876); ‚Erema'; ‚Mary Anerley' (1880) u. a.

Black River (spr. blăck riwwer, ‚schwarzer Fluß'), Name zahlreicher Flüsse, bes. in Nordamerika; der im Staat New York, 290 km lang, mündet in den Ontariosee.

Blackstone (spr. blăckstohn), *Sir William*, engl. Rechtsgelehrter, geb. 10. Juli 1723 in London, ward 1761 Mitglied des Parlaments, 1763 Solicitor general der Königin, 1770 Richter am königl. Gerichtshof der Common Pleas; † 14. Febr. 1780. Seine ‚Commentaries on the laws of England' (1765—68, 4 Bde.; n. Ausg. 1880) gelten noch jetzt als Autorität in allen konstitutionellen Fragen. Schr. außerdem: ‚Law tracts' (1762, 2 Bde.; deutsch 1779) und ‚Analysis of the laws of England' (1754, n. Ausg. 1880).

Black Warrior (spr. blăck-), schiffbarer Fluß in Alabama (Nordamerika), mündet bei Demapolis in den Tombigbee.

Blackwater (spr. blăck-), 1) Fluß in der engl. Grafschaft Essex, bildet an der Mündung die wegen ihrer Austern ber. *Blackwaterbai*. — 2) Küstenfluß im südwestl. Irland, mündet bei Youghal; 350 km lang.

Blackwood (spr. blăckwudd), schwarzes hartes Holz von Madagaskar (?), kommt von Mauritius und Ile de France in den Handel, dient zu kleinen Drechslerarbeiten.

Blackwood River (spr. blăckwudd riwwer; im Oberlauf *Arthur*), Küstenfluß im südwestlichen Australien, mündet bei Augusta, östlich vom Kap Leeuwin.

Blähungen (lat. *Flatus*, franz. *Vapeurs*), Abgehen von Darmgasen durch den After. Ansammlung derselben im Darm bedingt Auftreibensein des Leibes (Meteorismus, Tympanitis); Bestandteile: verschluckte Luft, Kohlensäure, Wasserstoff, wenig Schwefel- und Kohlenwasserstoff. Treten ein bei Darmkatarrhen, nach Genuß leicht gärender Speisen (Most, junges Bier, grüne Gemüse, Sauerkraut, Hülsenfrüchte). Bewirken kolikartige Schmerzen, Kopfweh, Schwindel, Atembeschwerden, Aufstoßen. Behandlung: Reiben des Leibes, Klystiere, warme Bäder, Abführmittel.

Blänkern *(Blänkern)*, das zerstreute Gefecht der Reiterei, vorzugsweise der leichten.

Bläser, *Gustav*, Bildhauer, geb. 9. Mai 1813 in Düsseldorf, Schüler Rauchs, Mitgl. der Akademie in Berlin; † 20. April 1874 in Kannstatt. Krieger zum Kampf ausfallend (Berliner Schloßbrücke), Reiterstatuen Friedr. Wilhelms III. und IV. (Köln), von letzterm auch eine Marmorstatue in Potsdam, u. a.; auch treffl. Büsten und genreartige Gruppen.

Bläße, s. *Wasserhuhn*.

Blättererz *(Blättertellur)*, Mineral, besteht aus Blei und Tellur mit Gold, Kupfer, Schwefel etc., wird bei Nagyag und Offenbanya auf Gold verarbeitet.

Blätterkies, s. *Markasit*.

Blätterkohle, s. *Braun-* und *Steinkohle*.

Blättermagen, s. *Löser*.

Blätterschiefer, bituminöser Schiefer von

Digitized by Google

Linz, Rott, Oedingen, Bonn, Werthen bei Bielefeld, Hessen, Hannover, Böhmen, der Vendée, Autun und der Hebrideninsel Mull, wird auf Paraffin und Leuchtöle verarbeitet.

Blätterschwamm, s. *Agaricus*.

Blättertellur, s. *Blättererz*.

Blaeu *(Blaeuw, Blauw,* lat. *Caesius)*, holl. Gelehrten- und Buchdruckerfamilie. *Wilh.*, geb. 1571 in Alkmar, † 21. Okt. 1638, ausgezeichnet als Mathematiker, Landkartenzeichner und Verfertiger von Erd- und Himmelgloben. Schr.: ‚Novus Atlas, d. h. Weltbeschreibung' (1634—62, 6 Bde.); ‚Theatrum urbium etc.' (1619) u. a. Sein Sohn *Johann*, geb. um 1600, machte große Reisen, gab einen ‚Atlas major' (1662, 11 Bde.) und zahlreiche Kupferwerke heraus; † 28. Dez. 1673.

Blagoweschtschensk, Hauptstadt des russ. Amurgebiets, am Dsega und Amur, (1878) 3885 Ew., unfern der chines. Stadt Aigun; 1858 begründet. Getreidehandel.

Blaine (spr. blehn), *James Gillespie*, nordamerikan. Staatsmann, geb. 31. Jan. 1830 in Pennsylvanien, Redakteur und Führer der Republikaner in Maine, 1862 Mitglied des Kongresses, bald Sprecher desselben, 1877 Mitglied des Senats, 1876 und 1880 Kandidat der gemäßigten Republikaner bei der Präsidentenwahl, 1881 Staatssekretär.

Blake (spr. blehk), *Robert*, engl. Seeheld, geb. 1599 zu Bridgewater in Somersetshire, ward 1640 republikan. Mitglied des Parlaments, 1649 von Cromwell mit dem Oberbefehl über die engl. Seemacht betraut, vernichtete das Geschwader des Prinzen Ruprecht, focht 1652 und 1653 siegreich gegen die Holländer, verbrannte 1655 bei Tunis eine türk. Flotte, schlug 1657 die Spanier bei Santa Cruz und nahm ihre Silbergaleonen weg; † 17. Aug. 1657. Vgl. *Dixon* (1852).

Blakulle (spr. blo-, ‚blaue Jungfrau'), Steinklippe bei der schwed. Insel Oeland, an die sich alte Hexensagen knüpfen.

Blamage (fr., spr. -mahsch'), Beschimpfung; *blamieren*, beschimpfen.

Blanc, 1) *Ludwig Gottfr.*, geb. 19. Sept. 1781 in Berlin, ward 1822 Professor der roman. Sprachen und 1838 Domprediger in Halle; † das. 18. Apr. 1866. Gründlicher Dantekenner. Schr.: ‚Vocabulario Dantesco' (1851); ‚Versuch einer Erklärung mehrerer dunkeln Stellen der Göttl. Komödie' (1860—1864, 2 Bde.); Uebersetzung der ‚Göttlichen Komödie' (1864); auch ‚Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Gesch. der Erde und ihrer Bewohner' (1824, 8. Aufl. von H. Lange 1867—69). — 2) *Jean Jos. Louis*, franz. Publizist und Historiker, geb. 28. Okt. 1813 in Madrid, lebte seit 1834 in Paris als Mitarbeiter am ‚National' und an der ‚Revue républicaine', gründete 1838 das Blatt ‚La Revue du progrès', worin er zuerst seine sozialdemokratische Theorie von der ‚Organisation der Arbeit' veröffentlichte, ward 1848 Mitglied der provisorischen Regierung, trug durch die Anerkennung des Rechts der Arbeiter auf Arbeit und Lohn viel zu deren Aufregung bei und entzog sich einer Anklage wegen Teilnahme am Attentat vom 15. Mai durch die Flucht nach Belgien und England. Seit 1870 wieder in Paris, gehörte er in der Nationalversammlung 1871—76 der äußersten Linken an, verhielt sich aber sehr gemäßigt; auch jetzt ist er Mitglied der Deputiertenkammer. Außer polit. Flug- und polem. Schriften verfaßte er noch: ‚Histoire de dix ans 1830—40' (12. Aufl. 1877, 5 Bde.; deutsch von Fink 1845, 5 Bde.); ‚Hist. de la révolution française' (n. Aufl. 1878, 10 Bde.; deutsch 1854); ‚Hist. de la révolution de 1848' (5. Aufl. 1880, 2 Bde.); ‚Lettres sur l'Angleterre (1866—69, 4 Bde.) und ‚Dix ans de l'histoire d'Angleterre' (1879—81, Bd. 1—10). — 3) *Charles*, franz. Kunstschriftsteller, Bruder des vor., geb. 15. Nov. 1815 in Castres (Tarn), seit 1878 Professor am Collège de France; † 17. Jan. 1882. Werke: ‚Histoire des peintres de toutes les écoles' (1850—75, 14 Bde.); ‚L'œuvre de Rembrandt' (n. Ausg. 1880); ‚Grammaire des arts du dessin' (6. Aufl. 1881); ‚Ingres, sa vie' (1870); ‚Voyage de la Haute-Égypte' (1876); ‚Les artistes de mon temps' (1877); ‚Grammaire des arts décoratifs' (1881) u. a.

Blanc de baleine (fr., spr. blang d'balähn), s. v. w. Walrat; *Blanc de fard* und *B. d'Espagne*, basisch salpetersaures Wismutoxyd; *B. fixe*, Barytweiß (s. *Baryum*).

Blanchard (spr. blangschahr), 1) *Nicolas François*, Luftschiffer, geb. 1753 in Petit Andely, versuchte 4. März 1784 die erste Luftreise, schiffte 1785 über den Kanal nach Calais, benutzte zuerst den Fallschirm; † 7. März 1809. — 2) *Henri Louis*, franz. Komponist, geb. 7. Febr. 1778 in Bordeaux, † als Kapellmeister in Paris 18. Dez. 1858. Zahlreiche Opern und Vaudevilles, aus denen viele Melodien populär geworden sind. Auch Musikkritiker.

Blanchieren (fr., spr. blangsch-), abbrühen, Fleischwerk oder Gemüse im Wasser aufwallen lassen; in der Gärtnerei Endivien, Laktuken, Sellerie etc. fest zusammenbinden und in die Erde stecken, damit sie gelb und zart werden.

Blanco (span.; *bianco*, ital.), weiß, unbeschrieben; einen Wechsel *in b. indossieren:* auf dessen Rückseite einen leeren Platz zur Ausfüllung mit dem Namen der Indossaten lassen; *in b. trassieren*, einen Wechsel ziehen, ohne eine Forderung zu haben; *in b. acceptieren*, gezogene Wechsel annehmen, ohne dem Aussteller etwas zu schulden; *in b. stehen:* bis zur Verfallzeit einer Tratte ohne Deckung sein. *B. kredit*, offener, die Erlaubnis, bis zu einer gewissen Summe zu verfügen. *B. verkäufe* sind Scheingeschäfte.

Blanco, Kap, s. *Weißes Vorgebirge*.

Blandbill, nordamerik. Gesetz v. 28. Febr. 1878, das die Ausprägung der Silberdollars regelte und letztere wieder als gesetzliche Zahlungsmittel erklärte.

Blankenberghe, Fischerdorf im belg. Westflandern, nordöstl. von Ostende, 3009 Ew.; seit 1840 Seebad (ca. 6000 Gäste jährlich).

Blankenburg, 1) Kreis im Herzogtum Braunschweig, die südöstl. Exklave, 475 qkm (8½ QM.) und 25,112 Ew. Ehedem eigne Grafschaft, seit 1599 braunschweig., 1698—1731 unter Ludwig Rudolf von Braunschweig

Digitized by Google

selbständiges Fürstentum. Die *Hauptstadt* B., am Nordrand des Harzes und der Bahn Halberstadt-B., 5125 Ew. Stattliches Schloß; gegenüber die sogen. Teufelsmauer, eine Kette von wilden Steinklippen. — 2) Stadt in Schwarzburg-Rudolstadt (Oberherrschaft), an der Rinne, 1889 Ew. Kaltwasseranstalt. Ruine *Greifenstein*.

Blankenese, schön gelegenes Dorf in Schleswig-Holstein, Kreis Pinneberg, bei Altona, an der Elbe und der Bahn Hamburg-B., 3354 Ew.; Hauptsitz der Nordseefischerei und Reederei, mit fast 200 eignen Schiffen; zahlr. schöne Landhäuser der Hamburger.

Blankenhain, Stadt in S.-Weimar, Kreis Weimar, 2533 Ew. Schloß. Porzellanfabrik. Klimatischer Kurort mit Bädern.

Blankenheim, Flecken im preuß. Regbez. Aachen, Kreis Schleiden, an der Aar und der Bahn Euskirchen-Trier, 611 Ew. Hauptort der ehemaligen *Grafschaft* B.

Blankett (fr. *Blanquet*, ital. *Carta bianca*), unvollständige, oft nur mittels Namensunterschrift auf einem leeren Blatt (s. *Blanco*) erteilte Vollmacht.

Blanke Waffen, im Gegensatz zu den *Feuerwaffen* bei der Infanterie das Bajonett, bei der Kavallerie Säbel, Pallasch, Lanze.

Blanquette (fr.), Soda aus der Asche von Strandpflanzen.

Blanqui (spr. blangki), 1) *Adolphe Jérôme*, franz. Nationalökonom, geb. 20. Nov. 1798 in Nizza, 1833 Prof. am Konservatorium der Künste und Gewerbe zu Paris, 1838 Mitglied der Akademie der moral. und polit. Wissenschaften, 1846—48 Mitglied der Deputiertenkammer; † 28. Jan. 1854 in Paris. Hauptw.: ‚Histoire de l'économie politique en Europe' (4. Aufl. 1860, 2 Bde.). — 2) *Louis Auguste*, franz. Kommunist, Bruder des vor., geb. 1805 in Nizza, ward bei dem Aufstand vom 12. Mai 1839 ergriffen, saß bis 1848 im Gefängnis, stiftete 1848 den Klub des Republikan. Zentralvereins, ward als Hauptanstifter der Aufstände vom 17. März, 16. April und 15. Mai bei letzterm verhaftet und zu 10jähr. Gefangenschaft, die er zu Belle-Isle verbüßte, dann Juni 1861 wegen neuer Umtriebe zu 4jähr. Gefangenschaft verurteilt, war während der Belagerung von Paris Redakteur der ‚Patrie en danger', nahm am Aufstand der Commune 1871 teil und ward deswegen wieder zu Gefängnis verurteilt; 1879 begnadigt. † 2. Jan. 1880.

Blansko, Marktflecken im mähr. Bezirk Boskowitz, an der Zwittawa u. der Brünn-Prager Bahn, dem Grafen Salm gehörig, 2739 Ew. Schloß. Große Eisenwerke.

Blarer (*Blaurer*), *Ambrosius*, schwäb. Reformator, geb. 4. April 1492 in Konstanz, ward Prior des Benediktinerklosters zu Alpirsbach, ging 1525 als Prediger der Reformation nach Konstanz, ward zur Regelung des Kirchenwesens nach Memmingen, Ulm, Eßlingen etc. berufen, führte die Reformation in Württemberg 1534—38 mit Schnepf durch; † 6. Dez. 1564 als Prediger in Winterthur. Biogr. von *Keim* (1860) u. *Pressel* (1861).

Blase *L. (Vesica)*, im anatom. Sinn bes. Harnblase, im kleinen Becken gelegen, mit den Mündungen der beiden Harnleiter und der Oeffnung der Harnröhre, besteht aus sich kreuzenden Muskelfasern, durch deren Wirkung sie sich zusammenzieht, ist innen mit Schleimhaut ausgekleidet, besitzt am Ausgang einen Schließmuskel (sphincter) und einen Eröffner (detrusor). Bei absichtlichem Harnverhalten entwickeln sich Erweiterung und Lähmung der B. — Abhebung der Oberhaut durch Flüssigkeit: *Brandblase*; bei Ansammlung von wässeriger Flüssigkeit, von Eiter: *Pustel*, von Blut: *Blutblase* (bei Quetschung). In der Technik ein Destillab.

Blasebalg, s. *Gebläse*. [tionsapparat.

Blasendorf (*Balásfalva*), Stadt im siebenbürg. Komitat Unterweißenburg, am Kokel, 1300 Ew. Sitz des griech.-orient. Erzbischofs von Fogáras.

Blasenfüßer (Thripidae), Insektenfamilie der Falschnetzflügler; *Getreideblasenfuß* (Thrips cerealium *Halid.*), 2 mm lang, dem Getreide schädlich; *schwarze Fliege* (Heliothrips haemorrhoidalis *Halid.*) und *Dracänenblasenfuß* (H. Dracaenae *Halid.*), in Gewächsh.

Blasengrün, s. *Saftgrün*. [häusern schädl.

Blasenkäfer, s. v. w. Kantharide.

Blasenkirsche, s. *Physalis*.

Blasenpflaster, s. *Kantharidenpflaster*.

Blasensteine, s. *Harnsteine*.

Blasenstrauch, s. *Colutea*.

Blasenwurm, s. *Bandwürmer*.

Blasenziehende Mittel (*Vesicantia*) bewirken, auf die äußere Haut gebracht, erst Rötung, dann durch Ausschwitzen von Blutwasser blasige Abhebung der obersten Hautschicht: Hitze, Span. Fliege, Seidelbast, Veratrin, Kardol, Krotonöl. [steuer.

Blasenzins, eine Form der Branntwein-

Blasewitz, Dorf bei Dresden, an der Elbe, Loschwitz gegenüber, 3542 Ew.; die Tochter des Gastwirts Sagadin (Auguste, † 1856 in Dresden als Frau des Senators Renner) soll Schiller Veranlassung zur ‚Gustel von B.' gegeben haben. [stumpft.

Blasiert (fr.), durch Ueberreizung abge-

Blasius, 1) *Ernst*, Chirurg, geb. 20. Nov. 1802 in Berlin, seit 1830 Professor der Medizin in Halle, 1834 Direktor der chirurg. Klinik; † 11. Juli 1875. Schr.: ‚Handb. der Akiurgie' (1839—42); ‚Handwörterbuch der gesamten Chirurgie und Augenheilkunde' (1856—38, 4 Bde.). — 2) *Joh. Heinr.*, Naturforscher, geb. 7. Okt. 1809 in Eckerbach (Regbez. Köln), seit 1836 Prof. der Naturgeschichte zu Braunschweig und seit 1866 Direktor der Galerie das.; † 27. Mai 1870. Schr.: ‚Reise durch das europäische Rußland' (1844, 2 Bde.); ‚Fauna der Wirbeltiere Deutschlands' (1857, Bd. 1); ‚Die Wirbeltiere Europas' (mit *Keyserling*, 1840, Bd. 1).

Blasonnieren, ein Wappen (fr. *blason*) heraldisch beschreiben; *blasonnierte Münzen*, deutsche Münzen, besonders halbe Batzen mit in Lack ausgemaltem Wappen, gingen früher nach Indien und China.

Blasphemie (gr.), Gotteslästerung; *blasphemieren*, gotteslästerliche Reden führen.

Blastême (gr.), Pflanzenteile mit selbständigem Wachstumsscheitel in ihrer ersten

Blastoideen, s. *Liliensterne*. [Anlage.

Digitized by Google

Blatt, s. *Pflanzen.*

Blatt, der schaufelförmige Knochen über dem Vorderlauf des Wildes; auch Messer mit schwerer, breiter Klinge zum Zerwirken des

Blatta, s. *Schabe.* [Wildes.

Blatten, die Stimme des weiblichen Rehs nachahmen, um den Bock anzulocken.

Blattern, s. *Pocken.*

Blattflöhe (Psyllidae), Insektenfamilie der Halbflügler, leben auf Blättern, springen; Larven meist mit weißem Flaum bedeckt, saugen gesellig an jungen Schossen und sind deshalb schädlich. Ueber 60 deutsche Arten. Auch s. v. w. Erdflöhe.

Blattfüßer, s. *Krustentiere.*

Blattgold, s. *Goldschlägerei.*

Blattgrün *(Chlorophyll)*, Farbstoff der grünen Pflanzenteile, findet sich in den Zellen auf Körnchen aus Proteïnsubstanz abgelagert, bildet sich nur unter dem Einfluß des Lichts, ist in Alkohol, Aether, nicht in Wasser löslich, läßt sich in einen blauen und einen gelben Farbstoff spalten. Dient zur Darstellung einer Lackfarbe.

Blattkiemer, s. *Muscheltiere.*

Blattläuse (Aphidiae), Insektenfamilie der Halbflügler. Aus den überwinterten Eiern der B. aus der Gattung Aphis schlüpfen im Frühjahr flügellose ‚Ammen', welche lebendige Junge gebären, die sich auf gleiche Weise fortpflanzen. Später entstehen geflügelte Ammen und zuletzt im Herbst geflügelte Männchen und Weibchen, die nach der Begattung Eier legen. Viele Arten, leben gesellig auf Pflanzen, schaden durch Aussaugen des Safts, spritzen ihre honigsüßen Exkremente weithin und erzeugen so den *Honigtau*, der, mit den abgestreiften Bälgen der B. weiß bepudert, *Mehltau* heißt. Feinde: Zaunkönig, Meisen, viele Insekten, bes. Marienkäfer. Zu vertilgen durch Waschen mit Seifenbrühe, Terpentinöl, Räuchern mit Tabak. Hierher gehören auch die Blutlaus und die Reblaus.

Blattnarbe, die Stelle am Zweig, an welcher ein Blatt gesessen hat.

Blattnasen, s. *Fledermäuse.*

Blattpflanzen, der schönen Blätter halber kultivierte Pflanzen. Vgl. *Dippel*, B. (2. Aufl. 1880); *Lowe*, Beautiful leaved plants (1864).

Blattsilber, s. *Goldschlägerei.*

Blatttang, s. *Laminaria.*

Blattwespen (Tenthredinidae), Familie der Hautflügler. Die gesellig lebenden Larven (Afterraupen) durch ihre Gefräßigkeit schädlich. Viele Arten, bes. auf Rosen, Obstbäumen, Erlen. *Buschhornwespe* oder *Kiefernkammhornwespe* (Lophyrus pini *L.*), 9 mm l., schädlich in Wäldern. Vgl. *Hartig* (1837).

Blau, linker Nebenfluß der Donau in Württemberg, entspr. bei Blaubeuren im sogen. *Blautopf* (20 m tiefes, 40 m im Durchmesser haltendes Bassin), mündet bei Ulm.

Blaubart *(Ritter Raoul)*, Held eines ursprüngl. altfranz. Märchens, der seine 6 Frauen ihrer Neugierde halber tötete, u. a. von Tieck im ‚Phantasus' dramatisch behandelt.

Blaubeere, s. *Vaccinium.*

Blaubeuren, industrielle Oberamtsstadt im württemb. Donaukreis, an der Blau und der Bahn Ulm-Sigmaringen, 2571 Ew. Ehem. Kloster (jetzt Seminar) mit schöner Kirche.

Blaubücher *(Blue books)*, in England Sammlungen von Aktenstücken, welche die Regierung dem Parlament vorzulegen pflegt, so genannt nach der Farbe ihres Umschlags. Die diplomatischen B. enthalten die Korrespondenz zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den Vertretern Englands im Ausland. Nach dem Muster der englischen B. führten Frankreich, Italien und Oesterreich ähnliche Sammlungen ein *(Gelb-, Grün-, Rotbücher)*.

Blaue Berge, s. *Blue Mountains.*

Blaue Grotte, Stalaktitenhöhle auf der Nordküste der Insel Capri, 50 m l. und 28 m br., mit engem Eingang ($1^1/_2$ m ü. M.), der nur bei ruhigem Meer zu passieren ist; bei klarem Himmel von einem azurblauen Licht, bei bewölktem mit blaugrüner Dämmerung erfüllt; 1826 von Kopisch entdeckt.

Blaueisenerz, s. *Vivianit.*

Blauen, Gipfel des südwestl. Schwarzwalds, bei Badenweiler, 1175 m hoch.

Blauer Montag, der ehedem durch blaue Altarumhängung in den Kirchen ausgezeichnete Montag vor Fastnacht mit der Nachfeier des vorangehenden Sonntags; bei Handwerkern überhaupt Nachfeier des Sonntags.

Blauerz, s. *Spateisenstein.*

Blaufarbenwerk, ein Werk, auf welchem Schmalte bereitet wird.

Blaufelchen, s. *Renke.*

Blaugras, s. *Poa.*

Blauholz, s. *Haematoxylon.*

Blaukali, s. *Ferrocyankalium.*

Blaulack, s. *Berliner Blau.*

Blaupulver, s. *Ferrocyankalium.*

Blaurake, s. *Mandelkrähe.*

Blaurer, s. *Blarer.*

Blausäure *(Cyanwasserstoffsäure)*, Verbindung von 1 Atom Kohlenstoff, 1 At. Wasserstoff und 1. At. Stickstoff, entsteht bei Einwirkung von Wasser auf zerstoßene bittere Mandeln, Kirschen-, Pflaumen-, Aprikosenkerne aus Amygdalin (s. d.), bei Zersetzung von Cyankalium oder gelbem Blutlaugensalz mit Säuren. Aeußerst flüchtige, farblose Flüssigkeit, riecht bittermandelartig, betäubend, kratzend, reagiert schwach sauer, siedet bei 26°, löst sich in Wasser und Alkohol, zersetzt sich leicht und ist eins der heftigsten Gifte. B.haltiges Bittermandelwasser Arzneimittel. Vgl. *Preyer* (1868—70). *Blausäurevergiftung* bewirkt oft momentan, oft nach 10—20 Minuten den Tod unter Lähmung des Gehirns. Das Blut der Leichen ist hochrot, flüssig, hellrote Totenflecke, riecht nach bittern Mandeln. [*cyankalium.*

Blausalz, s. v. w. Blutlaugensalz, s. *Ferro-*

Blausaures Kali, s. v. w. Cyankalium.

Blauspecht, s. *Kleiber.*

Blaustein, s. v. w. Kupfervitriol.

Blaustrumpf, früher Spottname für Aufpasser und Angeber, weil Polizeidiener etc. vielfach blaue Strümpfe trugen; jetzt gewöhnlich (engl. *blue stocking*) Bezeichnung gelehrter, schriftstellernder Frauen, von einem um 1780 in London bestehenden Verein von Schöngeistern herrührend, unter

Digitized by Google

dessen Mitgliedern eine Frau, Namens Stillingfleet, die stets blaue Strümpfe trug, jenen Spottnamen empfing.

Blausucht *(Cyanose)*, Symptom bei Krankheiten, die mit hochgradiger Venenblutstauung verlaufen, mit bläulicher Färbung der Haut und Schleimhäute, besonders der Lippen, oft durch organ. Herz- und Lungenleiden bedingt, auch bei Cholera, bei vielen Krankheiten kurz vor dem Tod. Zuweilen angeboren u. von übelster Bedeutung.

Blautopf, s. *Blau* (Fluß).

Blaye (spr. blä), befest. Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Gironde (Guienne), an der Gironde, 3801 Ew. Im hochgelegenen Schloß 1832 die Herzogin von Berry als Gefangene.

Blaze (spr. blahs'), 1) *François*, genannt *Castil-B.*, franz. musikal. Schriftsteller, auch Komponist, geb. 1. Dez. 1784 in Cavaillon (Vaucluse), ursprünglich Jurist, erregte Aufsehen mit dem Werk ‚De l'opéra en France' (1820), redigierte, seit 1825 in Paris, den musikal. Teil des ‚Journal des Débats', arbeitete später für den ‚Constitutionnel' und die ‚Revue de Paris'; † 11. Dez. 1857. Schr. auch: ‚Dictionn. de musique moderne' (2. Aufl. 1825), komponierte Romanzen, Kirchenstücke etc. und erwarb sich besonderes Verdienst durch Einführung deutscher Opern. — 2) *Ange Henri, Baron de Bury*, franz. Schriftsteller, geb. 19. Mai 1818 in Avignon; schr.: ‚Écrivains et poëtes d'Allemagne' (1846, 2 Bde.); ‚Poésies de Goethe' (1843); ‚Les musiciens contemporains' (1856); ‚Meyerbeer et son temps' (1865); ‚Les Königsmarck' (1855); ‚La légende de Versailles' (1870); ‚Les maîtresses de Goethe' (1873); Les femmes et la société au temps d'Auguste' (1876); ‚Musiciens du passé, du présent et de l'avenir' (1881) u. a.

Blech, durch Hämmern oder Walzen erhaltene dünne Metallplatten; wird oft mit andern Metallen überzogen und meist auf Maschinen weiter verarbeitet.

Bleek, *Wilh. Heinrich Immanuel*, Sprachforscher, geb. 8. März 1827 in Berlin, Sohn des bekannten Theologen *Friedrich B.* († 1859 in Bonn), begab sich 1855 nach Südafrika, ward 1856 in der Kapstadt Bibliothekar; † daselbst 17. Aug. 1875. Schr.: ‚Handbook of African, Australian and Polynesian philology' (1858—63, 3 Bde.); ein Vokabular der Mosambiksprache (1856); ‚Comparative grammar of South African languages' (1869, Bd. 1); ‚Reynard the fox in South Africa' (1861, deutsch 1870); ‚Ueber den Ursprung der Sprache' (1868).

Blegno, Val (spr. blennjo, *Polenser Thal*), Alpenthal im Kanton Tessin, das bei Biasca in das Livinenthal mündet; von der Lukmanierstraße durchzogen.

Blei, Metall, findet sich meist als Schwefelblei (B.glanz), wird aus diesem, seltener aus Weiß- und Buntbleierz und B.vitriol gewonnen. B.glanz wird geröstet, das entstehende B.oxyd gibt mit nicht zersetztem B.glanz B. und schweflige Säure; oder B.glanz wird mit Eisen erhitzt *(Niederschlagsarbeit)*, wobei der Schwefel an das Eisen geht. Das rohe B. *(Werkblei)* wird entsilbert durch Pattinsonieren, den Zinkprozeß oder durch Treiben; dabei gebildetes B.oxyd wird durch den Frischprozeß reduziert. Unreines B. (antimon-, kupfer-, eisen-, arsenhaltiges *Hartblei*, Antimonialblei) dient zu Lettermetall, Zapfenlagern, Schrot etc., wird raffiniert, gesaigert, wobei reines B. abfließt. Dies ist grau, sehr weich, dehnbar, wenig fest, glänzend, färbt stark ab, spez. Gew. 11,37, Atomgew. 206,4, schmilzt bei 334° C., überzieht sich an der Luft nur mit einem grauen Häutchen *(B.suboxyd)*; unlöslich in Schwefel-, Salz- und starker Salpetersäure, leicht löslich in verdünnter Salpetersäure; Wasser nimmt je nach seiner Beschaffenheit mehr oder weniger B. auf. B. dient zu Gefäßen für chem. Fabriken, zu Wasser- und Gasleitungsröhren, Geschossen, Schrot, zum Ausbringen von Gold und Silber, zu Legierungen (Schnellot, Lettermetall, Zinnlegierungen), Farben. *B.oxyd*, 1 Atom B. und 1 Atom Sauerstoff, entsteht bei anhaltendem Schmelzen von B. an der Luft, wird als gelbes Pulver *(B.gelb, Massicot, Neugelb, Königsgelb, Sandix)* beim Abtreiben gewonnen, schmilzt hierbei und erstarrt schuppig-kristallinisch *(B.glätte, Litharyrum)*, gelblich *(Silberglätte)* oder rötlich *(Goldglätte)*, löslich in Säuren (die B.salze bildend), sehr schwer in Wasser, dient zur Darstellung von B.glas, Glasuren, Firnis, Pflaster, Kitt, B.zucker, B.weiß, Mennig, die Lösung in Natronlauge *(Natronplumbat)* zu zinnsaurem Natron, zum Schwarzfärben von Haar, Horn, in der Metallochromie. Beim Erhitzen an der Luft gibt B.oxyd roten *Mennig*, 3 At. B. und 4 At. Sauerstoff, welcher zur Darstellung von Glas, Pflaster, Kitt, Wasser- und Oelfarbe dient und aus der Salpetersäure braunes *B.superoxyd*, 1 At. B. und 2 At. Sauerstoff, abscheidet. Dies und ein zur Trockne gebrachtes Gemisch von Mennig und Salpetersäure *(oxydierter Mennig)* dienen zu Phosphorzündmassen. *Kohlensaures B.oxyd*, s. *B.weiß*; *schwefelsaures B.oxyd*, vielfach als Nebenprodukt gewonnen, weiß, wird auf B.weiß, Chromgelb u. B. verarbeitet; *antimonsaures B.oxyd*, s. *Antimon*; *chromsaures*, s. *Chrom*; *essigsaures*, s. *B.zucker*; *Chlorblei*, 1 At. B. und 2 At. Chlor, ist weiß, sehr schwer löslich; Oxychloride bilden das *Kasseler Gelb*, *Turners Gelb*, *Pattinsons B.weiß*. Die B.produktion beträgt annähernd 5,800,000 Ztr.: England 1,6, Deutschland 1,3, Spanien 1,3 Mill. Ztr. Vgl. *Percy*, Metallurgie des B.s

Blei, Fisch, s. *Brassen*. [(1872).

Bleiasche, graue, Mischung von Blei, Bleisuboxyd und Bleioxyd, entsteht beim Erhitzen des Bleis an der Luft.

Bleiberg, Dorf in Kärnten, Bezirk Villach, am *Bleiberg*. 790 Ew. Wichtige Zink- und Bleibergwerke (50 Gruben, jährlich 40,000 Ztr. Blei).

Bleibtreu, *Georg*, Schlachtenmaler, geb. 27. März 1828 in Xanten, Schüler der Düsseldorfer Akademie, lebt in Berlin, Mitgl. der Akademie. Hauptwerke: Schlachten bei Großbeeren, an der Katzbach, bei Aspern,

Digitized by Google

Sturm auf das Grimmaische Thor in Leipzig, Schlacht bei Belle-Alliance, Uebergang der Preußen nach Alsen, Schlachten bei Königgrätz, bei Wörth, Kapitulation von Sedan, Napoleon am Abend vor Waterloo, Sturm auf Fröschweiler etc.

Bleichen, Zerstören von färbenden Stoffen (Verunreinigungen), namentl. auf Gespinstfasern. Baumwolle u. Leinen werden mit Wasser u. Natronlauge gereinigt, auf Rasen gebreitet und feucht erhalten (*Natur-* oder *Rasenbleiche* durch Ozonwirkung) oder in eine Lösung von Chlorkalk (bei zarten Stoffen Chlormagnesia) und darauf in verdünnte Säure getaucht (*Chlor-* oder *Kunstbleiche*). Der Halbstoff der Papierfabriken wird mit Chlorgas gebleicht. Seide wird mit Sodalösung entschält (degummiert), mit Wasser ausgekocht u. mit schwefliger Säure gebleicht, ebenso die mit kohlensaurem Ammoniak oder Seife entschweißte Wolle. Schweflige Säure wird gasförmig, in Lösung oder als zweifachschwefligsaures Natron (*Leukogen*) angewandt. Beim B. mit Uebermangansäure taucht man die Faser in eine Lösung von mangansaurem Natron und Bittersalz und entfernt das auf der Faser abgelagerte Manganoxyd mit Alkalien oder schwefliger Säure. Chlor und Uebermangansäure zerstören die Farbstoffe, schweflige Säure maskiert sie in der Regel nur, so daß sie oft wieder hervortreten. Vgl. *Scharf*, Das Buch der Bleiche (1866); *Küppelin* (1870); *Meißner*, Prakt. Appreteur (1875); *Joclet* (1878), *Romen* (1880 ff.).

Bleicherode, Stadt im preuß. Regbez. Erfurt, Kreis Nordhausen, an der Bahn Halle-Kassel, 3368 Ew.

Bleichert (*Bleichart*), hellroter Wein, speziell s. v. w. roter Ahrwein.

Bleichkalk, s. *Chlorkalk*.

Bleichsucht (*Chlorose*), langsam verlaufende Krankheit, besonders bei Mädchen während der geschlechtl. Entwickelung, mit blasser äußerer Haut und Schleimhaut, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, leichtem Ermüden, ziehenden Schmerzen in den Gelenken u. Muskeln, Neuralgien, Magenschmerzen, Kopfschmerz, Ohrensausen, Flimmern vor den Augen, Verdauungsstörungen, Ausbleiben der monatl. Reinigung. Ursachen: mangelhafte Anlage des Gefäßapparats, kleines Herz, enge, dünne Arterien; begünstigend wirken schnelles Wachstum, Blutverluste, schlechte Nahrung, Exzesse. Behandlung: Landaufenthalt, Gymnastik, kalte Abreibungen, nahrhafte Kost, als Spezifikum: Eisen, Stahlbäder in Pyrmont. — Bei Pflanzen das Verbleichen gewöhnl. grün gefärbter Teile (nicht zu verwechseln mit dem Etolieren, s. d.), tritt oft fleckenoder streifenbildend an Blättern auf (*Panaschierung*) u. wird durch Samen fortgepflanzt. Ursache nicht überall erkannt.

Bleiessig, s. *Bleizucker*.

Bleigelb, s. *Blei*.

Bleiglanz, Mineral, metallisch glänzend, rötlich bleigrau, Schwefelblei (mit 86,6 Proz. Blei), oft silberhaltig, wichtigstes Bleierz, dient auch zum Glasieren der Töpferwaren (Glasurerz), zur Darstellung des Pattinsonschen Bleiweißes, als Streusand, zur Verzierung von Bijouterie- und Spielwaren.

Bleikammern, s. *Schwefel*.

Bleikolik, Kolik infolge von Bleivergiftung.

Bleipflaster (Emplastrum plumbi simplex), durch Erhitzen von Oel und Schmalz mit Bleioxyd und Wasser als Verseifungsprodukt erhalten, besteht aus fettsaurem Bleioxyd, bildet, mit Gummiharzen und Harz gemischt, das *Zugpflaster*, *Diachylon*, *Gummipflaster* (E. p. compositum), mit Seife *Seifenpflaster* (E. saponatum). Bleiweiß bildet das *Bleiweißpflaster* (E. cerussae), Mennig ohne Wasser das braune *Hamburger Pflaster* (E. fuscum).

Bleirauch, Metalldämpfe, die sich beim Schmelzen des Bleis und Abtreiben des Silbers entwickeln, bedingen großen Verlust und sind sehr schädlich; werden in Flugstaubkammern, oft meilenlangen Kanälen, besser durch Wasser kondensiert.

Bleirot, s. v. w. Mennig.

Bleisalbe, s. *Bleizucker*.

Bleispat, s. *Weißbleierz*.

Bleistifte (*Bleifedern*), Graphitstäbchen in Holzhülsen; sehr dichter, reiner Graphit wird in passende Stäbchen zerschnitten, geringere Sorten werden geschlämmt, mit geschlämmtem Thon als Bindemittel gemischt, dann geformt und die trocknen Stäbchen bei Luftabschluß geglüht und in Hols (Juniperus virginiana oder Cedrela odorata) gefaßt. Farbige Stifte bereitet man aus Farbekörpern mit entsprechenden Bindemitteln. Die ersten B. heutiger Form wurden nach 1664 in England dargestellt, 1726 in Stein bei Nürnberg; Conté und Hardtmuth in Wien erfanden 1795 die Verarbeitung von Graphitpulver. Hauptsitze der Industrie: Nürnberg (Faber), Frankreich, Wien.

Bleivergiftung (*Intoxicatio saturnina*), akut bei Genuß von Bleisalzen (bes. Bleizucker): Brechen, Leibschmerz, Krämpfe, oder chronisch, besonders bei Buchdruckern, Töpfern, Hüttenarbeitern, Malern als *Bleikolik*, mit zeitweise heftigem Schmerz im Bauch, Stuhlverstopfung, Gelenk- u. Muskelschmerzen, Gefühlsverminderung, Lähmungen, Krämpfen, Zittern, Geistesstörungen, schiefergrauer Umränderung der Zähne. Behandlung: Entfernen der Schädlichkeit, Elektrizität, Strychnin.

Bleivitriol, schwefelsaures Bleioxyd, s. *Blei*.

Bleiwage, s. *Setzwage*.

Bleiwasser, s. *Bleizucker*.

Bleiweiß, basisch kohlensaures Bleioxyd, wird dargestellt durch Einwirkung von Essigsäuredämpfen und Kohlensäure auf Bleiplatten oder durch Fällen einer Lösung von basisch essigsaurem Bleioxyd mit Kohlensäure. B. ist blendend weiß, geruch- und geschmacklos, giftig, dient als sehr gut deckende Oelfarbe, zur Darstellung von Firnis, Mennig, Pflaster, Kitt, wird durch Schwefelwasserstoff erst braun, dann schwarz. Handelssorten: Kremser Weiß, Schieferweiß etc., oft mit andern weißen Stoffen gemischt (Holländer, Hamburger, Venezianer Weiß), auch schwach geblaut (Perlweiß). *Pattinsons B.*, s. *Blei*.

Digitized by Google

Bleiweißpflaster, s. *Bleipflaster*.

Bleizucker, essigsaures Bleioxyd, durch Auflösen von Blei, Bleiglätte oder Massicot in Essig u. Verdampfen der Lösung erhalten, farblose Kristalle, in Wasser und Alkohol löslich, schmeckt widrig metallisch-süß, sehr giftig, dient zur Darstellung von essigsaurer Thonerde (Rotbeize), Firnis, Bleiweiß, Chromgelb, Aceton; bildet mit Bleiglätte basisch essigsaures Bleioxyd, *Bleiessig*, welcher mit 49 Teilen destilliertem Wasser das *Bleiwasser* (zu Umschlägen), mit Brunnenwasser das *Goulardsche Wasser*, mit Fett *Bleisalbe* liefert.

Blekinge *(Blegen)*, schwed. Län (auch *Karlskrona*), 3015 qkm und (1880) 137,477 Ew., der ‚Garten Schwedens' genannt.

Blende, s. v. w. Zinkblende; blindes Fenster, Nische; auch s. v. w. Polenta.

Blenden *(Cinnabarite)*, Mineralien, Klasse der Schwefelmetalle: Zink- und Manganblende, Rotspießglanzerz, Zinnober, Realgar und Auripigment.

Blendling, ein von 2 verschiedenen Rassen derselben Art abstammendes Tier; auch s. v. w. Bastard.

Blendsteine, Ziegel zum Bekleiden der [Mauern bei Rohbauten.

Blendung, in der Mitte durchbohrte, geschwärzte Scheibe (Diaphragma) in Fernrohren und Mikroskopen, hält die störenden Randstrahlen ab.

Blendungen *(Blindagen)*, im Festungskrieg aus Holz, Strauchwerk oder Eisen zur Sicherung von Thüren und Fenstern gegen feindl. Feuer. *Schartenblendungen* schließen die hintere Schartenöffnung während des Ladens.

Blenheim House (spr. haus'), Schloß bei Woodstock in England, Geschenk der Königin Anna an Marlborough für seinen Sieg bei Blindheim (s. d.).

Blenker, *Ludw.*, nordamerikan. General, geb. 1812 in Worms, begab sich 1832 mit der bayr. Legion nach Griechenland, dann Weinhändler in Worms, 1849 militärischer Führer der revolutionären Partei in der Pfalz u. in Baden, floh nach Unterdrückung des Aufstands nach Nordamerika. Im April 1861 bildete er ein deutsches Jägerregiment, befehligte in der Schlacht bei Bull-Run eine Brigade, 1862 unter Fremont in Westvirginien eine Division, ward Juli d. J. außer Aktivität gesetzt; † 31. Okt. 1863 auf seiner Farm.

Blennorrhagie, s. v. w. Blennorrhöe.

Blennorrhöe (gr., *Schleimfluß*), übergroße Absonderung (bes. eiteriger Massen) auf Schleimhäuten, nicht ansteckend (B. der Luftröhre) oder ansteckend (bes. B. der Harnröhre: Gonorrhöe, Tripper; B. der Scheide: sogen. ansteckender weißer Fluß; B. der Bindehaut des Auges). Behandlung: fleißiges Bespülen, Ausspritzen mit ½proz. Lösungen von Kupfer- oder Zinkvitriol, Karbol oder Höllenstein; bei großer Empfindlichkeit Morphiumzusatz; Ruhe, kühle Diät.

Blepharon (gr.), Augenlid; *Blepharitis*, Entzündung desselben (s. *Augenentzündung*); *Blepharoplastik*, künstliche Bildung neuer Augenlider.

Blesen, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Birnbaum, 1725 Ew.

Bleß, 1) Berg südöstl. Thüringer Wald, bei Eisfeld, 867 m h. — 2) Bergkuppe der Vorderrhön, südl. von Salzungen, 697 m h.

Blessieren(fr.), verwunden. *Blessur*, Wunde, bes. die in der Schlacht erhaltene.

Blessington (spr. blessingt'n), *Marguerite, Grāfin von*, geb. Power, engl. Schriftstellerin, geb. 1. Sept. 1790 in Knockbrit bei Clonmel (Irland), 1804—17 Gattin eines Kapitäns Farmer, dann des Grafen Charles Gardiner von B., lebte nach dessen Tod (1829) zu Paris, dann mit dem Grafen Alf. d'Orsay auf Gore House in Kensington; † 4. Juni 1849 in Paris. Schr.: ‚Conversations with Lord Byron' (1832); außerdem Reiseskizzen u. Romane. Biogr. von *Madden* (1855, 3 Bde.).

Blesson, *Ludwig Johann Urban*, Militärschriftsteller, geb. 27. Mai 1790 in Berlin, im Feldzug von 1815 Ingenieuroffizier, dann Lehrer der Ingenieurwissenschaften an der Kriegsschule zu Berlin; † das. 20. Jan. 1861. Begründer und Direktor der preuß. Rentenanstalt. Schr. über Befestigungskunst. Mitherausgeber der ‚Militär-Litteraturzeitung'.

Bleuelstange, s. *Dampfmaschine*.

Blicher, *Steen Steensen*, dän. Dichter, geb. 11. Okt. 1782 im Stift Viborg, seit 1815 Pfarrer in Jütland; † 26. Nov. 1848. Wertvoll bes. seine Novellen, welche das Leben auf Jütland schildern (n. Ausg. 1871, 3 Bde.; deutsch 1849, 6 Bde.). ‚Digte' (n. Ausg. 1870).

Blickfeuer, s. *Leuchtturm*.

Blidah, Stadt in Algerien, Dep. Algier, 8113 Ew. Handel, Maschinenfabrikation, Bergbau auf Kupfer und Blei.

Blies, rechter Nebenfl. der Saar in Rheinpreußen, mündet bei Saargemünd; 74 km l.

Blieskastel, Stadt in der bayr. Rheinpfalz, Bezirk Zweibrücken, an der Blies und der Bahn St. Ingbert-Homburg, 1755 Ew. Schloß.

Blind, *Karl*, bad. Revolutionär, geb. 4. Sept. 1820 in Mannheim, 1848 wegen Teilnahme am Heckerschen Aufstand exiliert, machte Sept. 1848 den Struveschen Freischarenzug mit, ward gefangen, durch den Ausbruch der bad. Revolution befreit, von der provisor. Regierung als Bevollmächtigter nach Paris gesandt, hier wegen Beteiligung am Aufstand vom 13. Juni 1849 verhaftet und aus Frankreich verwiesen, lebte darauf zu Brüssel u. seit 1852 zu London, in enger Beziehung zur europ. Demokratie. Seit 1866 eifriger Verteidiger der deutschen Einheitspolitik in der engl. und deutschen Presse. Sein Stiefsohn *Ferdinand B.* (eigentlich *Cohen*) versuchte 7. Mai 1866 ein Attentat auf Bismarck und entleibte sich im Gefängnis.

Blindagen, s. *Blendungen*.

Blindboden, Balkenbeleg unter dem eigentlichen Fußboden, zur Konservierung des letztern und zur Warmhaltung des Zimmers.

Blinddarmentzündung, s. *Typhlitis*.

Blindenanstalten, Institute zur Versorgung oder Erziehung u. Unterrichtung von unheilbaren Blinden. Aeltestes Blindenhospital 1260 in Paris. Unterricht im Schreiben zuerst von Bernoulli in Genf 1667. Große Verbesserungen, basiert auf Schärfung der

Digitized by Google

Auffassung vermittelst des Tastsinns und des Gehörs, durch das blinde Fräulein *Paradies*, Valentin *Haüy* in Paris 1784 und *Zeune* in Preußen 1806. Vgl. *Zeune*, Belisar, über den Unterricht der Blinden (4. Aufl. 1834); *Hientzsch*, Ueber die Erziehung u. den Unterricht der Blinden (1851); *Pablasek*, Die B., deren Bau etc. (1875).

Blindendruck *(Ektypographie, Hochdruck)*, Darstellung erhabener Druckschrift zum Lesen vermittelst des Tastsinns.

Blindheim *(Blenheim)*, bayr. Dorf bei Höchstädt, an der Donau, 735 Ew.; hier 13. Aug. 1704 *Sieg* des Prinzen Eugen und Marlboroughs über die Franzosen unter Tallard und Max Emanuel. Vgl. *Höchstädt*.

Blindheit *(Caecitas, Amaurosis)*, Mangel des Sehvermögens, entweder angeboren (bei Bildungsfehlern des Auges) oder erworben durch Augenentzündungen, bes. durch Blennorrhöe der Neugebornen (Bindehautdiphtheritis), Erkrankungen des innern Auges und des Sehnervs (schwarzer Star und grüner Star), durch Trübungen der Linse (grauer Star), durch Verletzungen, Gehirnkrankheiten meist im vorgerücktern Alter. Blinde kommen auf 10,000 Ew. in Norwegen 13,7, Thüringen 11,1, England 9,6, Italien 8,3, Frankreich 8,3, Schweden 7,1, Belgien 5,9, Oesterreich 5,8, Dänemark 5,6, Preußen 5,2, Nordamerika 4,0. Bei blindgebornen Tieren befindet sich noch einige Tage ein Häutchen (die Pupillarmembram) über dem Auge.

Blindschleiche (Bruchschlange, Haselwurm, Angüis fragilis *L.*), Reptil aus der Ordnung der Eidechsen, 40 cm l., völlig harmlos; Europa, Vorderasien.

Blindwühler, s. *Amphibien*.

Blinzhaut, s. *Nickhaut*.

Blittersdorff, *Friedr. Landolin Karl, Freiherr von*, bad. Staatsmann, geb. 4. Febr. 1792 zu Mahlberg im Breisgau, ward 1818 Rat im Ministerium des Auswärtigen, 1821 Bundestagsgesandter, einer der entschiedensten Vertreter der Metternichschen Politik, 1835—43 Minister des Auswärtigen, dann wieder bis 1848 Gesandter in Frankfurt; † das. 16. April 1861. Schr.: ‚Einiges aus der Mappe des Freiherrn v. B.' (1849).

Blitum *L.* (Erdbeerspinat, Beermelde), Pflanzengattung der Chenopodeen. *B. capitatum L.* und *virgatum L.*, in Süddeutschland, Gemüse- und Zierpflanzen mit erdbeerähnlichen Früchten *(Schminkbeeren)*.

Blitz und **Blitzableiter**, s. *Gewitter*.

Blitzpulver, s. *Lycopodium*.

Blitzröhren *(Fulguriten)*, durch Blitzschläge im losen Sand erzeugte röhrenartige Verglasungen. Vgl. *Ribbentrop* (1830), *Harting* (1874).

Bloch, *Markus Eliesor*, Zoolog, geb. 1723 in Ansbach, Arzt in Berlin; † 6. Aug. 1799. Schr.: ‚Allgem. Naturgeschichte der Fische' (1782—95, 12 Bde. mit 432 Kupfertafeln).

Block, Windezeug, besteht aus mehreren um ihre Achse drehbaren Scheiben in einem Gehäuse, um welche die Taue laufen. Vereinigung mehrerer Blöcke sind Flaschenzüge (im Seewesen Taljen, Takel).

Block, *Moritz*, Nationalökonom und Statistiker, geb. 18. Febr. 1816 in Berlin von israelit. Eltern, siedelte mit diesen nach Paris über, ward 1852 zweiter Chef des Statist. Büreaus das., widmete sich seit 1864 ausschließlich der Schriftstellerei. Hauptwerke: ‚Dictionnaire de l'administration française' (2. Bearb. 1875), dazu das ‚Annuaire de l'administration française' (seit 1858) und ‚Dictionnaire de la politique' (2. Aufl. 1874, 2 Bde.); ‚Die Bevölkerung des franz. Kaiserreichs' (1862); ‚Handbuch der Statistik' (deutsch 1879); ‚Annuaire de l'économie politique et de la statistique' (seit 1856).

Blockade, s. *Festungskrieg* u. *Hafenblockade*.

Blockhaus (mil.), ein aus Balken erbautes Haus, das, mit Schießscharten versehen und bombensicher eingedeckt, früher als Paßsperre etc. vielfach Verwendung fand. Als Reduit im gedeckten Weg oder im Innern von Befestigungswerken wird das B. jetzt aus Mauerwerk aufgeführt.

Blocksberg, Name mehrerer Berge (in Preußen, Mecklenburg, Ungarn), speziell der Brocken und als solcher nach dem norddeutschen Volksglauben in der Walpurgisnacht Versammlungsort der Hexen.

Blockschiff, abgetakeltes Linienschiff, als Lazarett-, Wachtschiff etc. dienend.

Blockschrift, s. *Égyptienne*.

Blockzucker, in Kisten gegossener und erstarrter Traubenzucker.

Blödsichtigkeit, s. v. w. Schwachsichtigkeit.

Blödsinn, Unfähigkeit, die von der Außenwelt kommenden Eindrücke aufzunehmen, Vorstellungen zusammenzufassen und zu vergleichen (Fehlen des Denk- und Kombinationsvermögens), und Gedächtnisschwäche. *Transitorischer B.*, vorübergehend nach schweren Gehirnkrankheiten, Typhus etc. *Altersblödsinn*, bleibend. *Terminaler B.*, gewöhnlicher Ausgang verschiedener unheilbarer Formen der Verrücktheit. *Kindlicher B.*, Idiotismus, s. *Kretin*.

Bloemfontein (spr. blum-), Hauptst. der Oranjefreistaatrepublik in Südafrika, 2500 Ew.

Blois (spr. bloa, *Blesis*), Hauptst. des franz. Dep. Loir-et-Cher (früher Grafsch. Blaisois), an der Loire (Brücke von 11 Bogen), 18,188 Ew. Röm. Aquäduct. Altes Schloß (aus den Zeiten der Valois, histor. wichtig). Hier 15. April 1499 und 14. März 1513 *Bündnisse* zwischen Frankreich und Venedig; 1588 *Reichstag*, wo die Ermordung des Herzogs und des Kardinals v. Guise, 23. Dez. auf dem Schloß ausgeführt, beschlossen ward. Siegr. *Gefecht* der Hessen gegen die Franzosen 28. Jan. 1871.

Blomberg, Stadt im Fürstentum Lippe, 2436 Ew.; alte Burg, dem Fürsten von Schaumburg gehörig.

Blondel, von seinem Geburtsort mit dem Beinamen *de Nesles*, Sänger und Dichter des 12. Jahrh., Liebling des engl. Königs Richard Löwenherz, Begleiter desselben auf dem Kreuzzug, durchzog der Sage nach während der Gefangenschaft des Königs Deutschland, um ihn aufzusuchen, entdeckte endlich dessen Aufenthalt im Schloß Löwenstein in Oesterreich und bewirkte dann in England Richards Auslösung.

Digitized by Google

Blonden, s. *Spitzen*.

Bloomerismus (spr. blu-), die zunächst in der Kleidung sich kundgebende Frauenemanzipation in Nordamerika, benannt nach Mrs. *Bloomer* (1850) in New York.

Bloomfield (spr. bluhmfild), *Robert*, engl. Naturdichter, geb. 1766 in Honington (Suffolk), ward Schuhmacher; † 19. Aug. 1823 in Shefford. Ländliche Dichtungen, durch anmutige Darstellung ausgezeichnet: ‚The farmers boy', ‚Rural tales', ‚Wild flowers', ‚May-day with the muses' etc. Gesamtausgabe 1880; Briefwechsel 1871.

Bloomington (spr. blumingt'n), Stadt im nordamerikan. Staat Illinois, 17,184 Ew.; Universität. [dungsstück.

Blouse (fr., *Bluse*), Kittel, hemdartiges Klei-

Bludenberg (*Bressair*), Gipfel der Vogesen, nördl. von der Meurthequelle, 1330 m.

Bludenz, Bezirksstadt in Vorarlberg, nahe der Ill und an der Vorarlberger Bahn, 2098 Ew.; Baumwollspinnerei.

Blücher, *Gebhard Leberecht von, Fürst von Wahlstadt*, ber. preuß. Feldherr, geb. 16. Dez. 1742 in Rostock, trat 1756 in ein schwed. Husarenregiment, 29. Aug. 1760 gefangen, als Kornett beim Regiment Belling in preußische Dienste. Als Stabsrittmeister 1772 verabschiedet, trat er erst 1787 unter Friedrich Wilhelm II. als Major wieder in Dienst. 1790 zum Obersten befördert, bewies er sich 1793 im franz. Feldzug als tüchtiger Kavallerieoffizier, ward 1801 Generallieutnant, 1803 Gouverneur von Münster. Nach der Schlacht bei Jena wandte er sich mit seinem Korps in das Lübeckische, mußte sich aber 7. Nov. 1806 bei Ratkau ergeben. 1807 gegen den General Victor ausgewechselt, erhielt er das Generalkommando in Pommern, ward aber 1812 auf Napoleons Betrieb zur Disposition gestellt. 1813 mit dem Oberbefehl über das preuß. Korps beim verbündeten Heer betraut, focht er bei Lützen und Bautzen, schlug die franz. Vorhut bei Hainau und ward nach dem Waffenstillstand Oberbefehlshaber der aus einem preuß. und zwei russ. Korps bestehenden schles. Armee. Nach dem Sieg an der Katzbach über Macdonald 26. Aug. erzwang er 3. Okt. den Elbübergang bei Wartenburg, schlug 16. Okt. Marmont bei Möckern, drang am 19. in Leipzig ein und ward zum Feldmarschall ernannt (‚Marschall Vorwärts' wegen seiner stürmischen Angriffsweise von den Russen genannt). Am 1. Jan. 1814 ging er bei Kaub über den Rhein, siegte 1. Febr. bei La Rothière und drang längs der Marne gegen Paris vor, erlitt aber von Napoleon mehrere empfindliche Verluste. Mit Bülows Korps vereinigt, siegte er darauf (9. und 10. März) bei Laon über Napoleon und bahnte dadurch den Verbündeten den Weg nach Paris. Friedr. Wilhelm III. ernannte ihn zum Fürsten von Wahlstadt und verlieh ihm die Güter des Stifts Trebnitz in Schlesien als Dotation. Nach Napoleons Rückkehr von Elba abermals mit dem Oberbefehl betraut, verlor er 16. Juni die Schlacht bei Ligny, entschied aber durch rechtzeitiges Eintreffen den Sieg bei Waterloo. Nach dem 2. Pariser Frieden lebte er meist auf seinen Besitzungen und † 12. Sept. 1819 auf seinem Gut Krieblowitz in Schlesien. Feinere Bildung besaß er nicht, wohl aber genialen Scharfblick, Energie des Charakters und edle Gesinnung. In Berlin wurde seine Statue 18. Juni 1826, in Breslau 1827, beide von Rauch, errichtet. Seine Biogr. von *Varnhagen v. Ense* (n. Ausg. 1872), *Scherr* (2. Aufl. 1865, 3 Bde.) und *Wigger* (1878). Vgl. *v. Colomb*, B. in seinen Briefen 1813—15 (1876). B. hinterließ 2 Söhne: *Graf Frans B. v. Wahlstadt*, geb. 1777, machte die Feldzüge von 1813—14 mit; † als preuß. Generalmajor geisteskrank 10. Okt. 1829 in Köpenick; *Graf Friedr. Gebh. B. v. Wahlstadt*, geb. 1780, beteiligte sich ebenfalls an den Feldzügen von 1813—15; † als Oberstleutnant 14. Jan. 1834. Der ältere Sohn des ersteren, *Gebh. B. v. Wahlstadt*, geb. 14. Juli 1799, erhielt 18. Okt. 1861 den erblichen Fürstentitel; † 8. März 1875. Sein Sohn *Gebh. Leber., Fürst B. v. Wahlstadt*, geb. 18. März 1836, Mitglied des preuß. Herrenhauses, ist katholisch. Vgl. *Wigger*, Geschichte der Familie B. (1871).

Bluefields (spr. bluhfilds), Stadt in Nikaragua, am Karibischen Meer, 600 Ew.; bis 1860 Residenz des Königs von Moskito.

Blümerant (vom fr. *bleu mourant*, ‚sterbendes Blau'), matt-, blaßblau.

Blümlisalp (*Frau*), Alpengipfel der Berner Alpen, am Nordrand des Lauterbrunnenthals, 3670 m hoch.

Blue Mountains (spr. bluh mauntins, ‚*blaue Berge*'), Bergkette im südöstl. Australien, westl. von Sydney, bis 1400 m, mit Goldlagern am Westabhang. [*strumpf*.

Blue stockings (engl., spr. bluh), s. *Blau-*

Blüte, Blütenstand, s. *Pflanzen*.

Blütenpflanzen, s. v. w. Phanerogamen.

Blütenstecher (Anthonomus *Germ.*), s. *Rüsselkäfer*.

Blütentange (Florideen), s. *Algen*.

Blüthgen, *Viktor*, Dichter, geb. 4. Jan. 1844 in Zörbitz bei Halle, lebt als Litterat in Leipzig. Schr.: ‚Schelmenspiegel' (1876); ‚Hesperiden' (Märchen, 1878); ‚Bunte Novellen' (1880, 2 Bde.); ‚Gedichte' (1880) u. a.

Bluette (fr., spr. blüett, ‚Funken'), kleines Bühnenstück. [Prärien Nordamerikas.

Bluffs (engl.), platte Erhebungen in den

Bluhme, 1) *Christian Albrecht*, dän. Staatsmann, geb. 27. Dez. 1794 in Kopenhagen, März bis Nov. 1848 Handelsminister, erhielt 19. Mai 1850 das Direktorium der Sundzollangelegenheiten, Okt. 1851 wieder Minister, 12. Jan. 1852 Ministerpräsident, 21. April 1853 Chef des Auswärtigen im Ministerium Oersted, Vertreter Dänemarks in den Sundzollkonferenzen, Juli 1864 bis Nov. 1865 wieder Ministerpräsident; † 16. Dez. 1866. — 2) *Friedrich*, s. *Blume*.

Blum, 1) *Karl*, Sänger, Komponist und Bühnendichter, geb. um 1785 in Berlin, † das. 2. Juli 1844 als preuß. Hofkomponist; verpflanzte das franz. Vaudeville auf die deutsche Bühne, schrieb über 70 Bühnenwerke (Opern, Vaudevilles, Ballette etc.). — 2) *Robert*, polit. Agitator, geb. 10. Nov. 1807 in Köln, kam 1831 als Theaterdiener nach Leipzig, wurde hier Mitarbeiter an

Digitized by Google

belletrist. Blättern, gab mit *Herloßsohn* und *Marggraff* ein ‚Theaterlexikon' (1839—42, 5 Bde.), dann mit *Steger* das politische Taschenbuch ‚Vorwärts' (1843—47, 5 Bde.) heraus, ward Vorstand der Leipziger deutschkathol. Gemeinde und gründete 1847 eine Verlagsbuchhandlung. 1848 war er hervorragender Redner und Hauptführer der demokrat. Partei in der Frankfurter Nationalversammlung. Während der Oktoberereignisse in Wien überbrachte er mit Fröbel den Wienern eine Beifallsadresse, nahm als Führer einer Elitenkompanie am Kampf teil, ward 4. Nov. verhaftet, 8. Nov. vom Kriegsgericht zum Tod verurteilt und 9. Nov. in der Brigittenau erschossen. Sein Sohn *Hans*, geb. 8. Juni 1841 in Leipzig, seit 1866 Mitglied des norddeutschen Reichstags, seit 1869 Rechtsanwalt; 1871—80 Redakteur der ‚Grenzboten'; schrieb die Biographie seines Vaters (1879).

Blumauer, *Aloys*, Dichter, geb. 21. Dez. 1755 in Steier, Jesuit in Wien, dann als Zensor daselbst angestellt; † 16. Mai 1798. Besonders durch seine Travestie von Vergils ‚Aeneïde' (1784) und andre komische Gedichte bekannt. Werke, n. Ausg. 1871, 3 Bde.

Blume (*Flos*), veralteter Name für manche chem. Präparate (s. *Flores*); bei Weinen eigentümliches Aroma (Bouket); in der Jägersprache der Schwanz des Hasen, Bären und die Schwanzspitze des Fuchses.

Blume (*Blumne*), *Friedrich*, Rechtslehrer, geb. 29. Juni 1797 in Hamburg, 1823 Prof. zu Halle, 1831 zu Göttingen, 1833 Oberappellationsrat in Lübeck, 1843 Prof. in Bonn; † das. 5. Nov. 1874. Schr.: ‚Iter italicum' (1824—36, 4 Bde.); ‚Lex Dei' (1833); ‚Encyklopädie der in Deutschland geltenden Rechte' (3. Aufl. 1863—68); mit *Lachmann* gab er die ‚Schriften der röm. Feldmesser' (1848—52, 2 Bde.) heraus.

Blumenau, 1) Dorf bei Preßburg in Ungarn, an der Wien-Preßburger Bahn; hier 22. Juli 1866 das letzte *Gefecht* im österr.-preuß. Krieg. — 2) Deutsche Kolonie in Brasilien, Prov. Santa Catharina, 6000 Ew.

Blumenbach, *Joh. Friedr.*, Naturforscher, geb. 11. Mai 1752 in Gotha, 1776—1835 Prof. der Medizin in Göttingen; † 22. Jan. 1840; bes. verdient um Zoologie, vergleich. Anatomie und Physiologie. Schr.: ‚De generis humani varietate nativa' (4. Aufl. 1795, deutsch 1795); ‚Handb. der Naturgesch.' (12. Aufl. 1830); ‚Ueber den Bildungstrieb und das Zeugungsgeschäft' (3. Aufl. 1791); ‚Institutiones physiologicae' (1787, 4. Aufl. 1821; deutsch 1795); ‚Handb. der vergleich. Anatomie' (1804, 3. Aufl. 1824); ‚Collectio craniorum diversarum gentium' (1790—1828, 7 Teile; n. Ausg. 1873; Abbildungen von Rasseschädeln). Vgl. *Marx* (1840).

Blumenkohlgewächs, in der Medizin meist Krebsgeschwülste mit stark wucherndem

Blumenlese, s. *Anthologie*. [Charakter.

Blumenmacherei, Verfertigung künstl. Blumen zum Schmuck aus Wachs, Leder, Zeug unter Zuhilfenahme von Draht, Glas, Kollodiumblättchen, gefärbtem Gummi arab.kum etc.; schon im Altertum beliebt; in hoher Vollendung in Paris und Berlin. Vgl. *Lémard*, Verfertigung künstl. Blumen (1881).

Blumenmalerei, maler. Darstellung von Blumen und Früchten; bes. von den Niederländern gepflegt. Ber. Blumenmaler: Jan Brueghel und sein Schüler Seghers († 1660), de Heem, Marie van Osterwyk, R. Ruysch, van Huysum. Neuere: Petter und Knapp (Wien), Buchère und Redouté (Paris), Preyer (Düsseldorf), Nachtmann (München) u. a.

Blumenorden, s. *Pegnitzorden*.

Blumenrohr, s. *Canna*.

Blumenspiele, s. *Jeu*.

Blumenthal, 1) *Leonh. von*, preuß. General, geb. 30. Juli 1810 in Schwedt a. O., trat 1827 in die preuß. Armee, machte als Hauptmann 1849 den Feldzug in Schleswig mit, ward Chef des Generalstabs der schlesw.-holstein. Armee, 1850 in den Großen Generalstab zu Berlin berufen, 1853 Major, 1860 Oberst, 1863 Chef des Generalstabs des kombinierten mobilen Armeekorps in Schleswig, 1864 Generalmajor, im Kriege gegen Oesterreich 1866 Chef des Generalstabs der 2. Armee und Generalleutnant, dann Kommandant der 14. Division in Düsseldorf, im Kriege gegen Frankreich 1870 Chef des Generalstabs der 3. Armee unter dem Kronprinzen, seit 1872 Kommandeur des 4. Korps. — 2) *Oskar*, Schriftsteller, geb. 13. März 1852 in Berlin, Mitredakteur des ‚Berliner Tageblatts'. Schr.: ‚Allerlei Ungezogenheiten' (5. Aufl. 1877); ‚Für alle Wagen- und Menschenklassen' (1875, 3 Bde.); ‚Gemischte Gesellschaft' (2. Aufl. 1877); ‚Die Philosophie des Unbewußten', Lustspiel (1876); die Skizzen ‚Auf der Mensur' (1878), ‚Zum Dessert' (1879); ‚Aus heiterm Himmel', Epigramme (1879); ‚Bummelbriefe' (1880).

Blumine, Blumensammlung; *Blumist*, Blumenfreund, Blumenzüchter.

Bluntschli, *Joh. Kaspar*, Prof. der Staatswissenschaften in Heidelberg, bad. Geheimrat, geb. 7. März 1808 in Zürich, wurde 1833 Prof. an der Universität daselbst, 1837 Mitglied des Großen Rats, trat nach der Züricher Revolution Sept. 1839 der Regierung bei, wirkte für die Bildung einer konservativ-liberalen Mittelpartei in der Schweiz und ward 1844 Präsident des Großen Rats. Nach dem Unterliegen seiner Partei siedelte er 1847 als Prof. des deutschen Privat- und Staatsrechts nach München und 1861 von da nach Heidelberg über; † zu Karlsruhe 21. Okt. 1881. Der nationalliberalen Partei sich anschließend, wirkte er mit zur Gründung des deutschen Abgeordnetentags (1862) und beteiligte sich an dem Sechsunddreißigerausschuß. Er führte das Präsidium auf dem deutschen Juristentag 1861 und 1868 sowie als einer der Begründer des Deutschen Protestantenvereins auf den Protestantentagen, ebenso auf der bad. Generalsynode 1867; Mitglied des Zollparlaments, der bad. Ersten Kammer, Mitbegründer des Institut de droit international, dessen Präsident er 1875—77 war. Schr.: ‚Staats- und Rechtsgeschichte der Stadt und Landschaft Zürich' (2. Aufl. 1856, 2 Teile); ‚Privatrechtl. Gesetzbuch für den Kanton Zürich, mit Erläuterungen'

Digitized by Google

(1854—56, 4 Bde.); ‚Gesch. des schweizer. Bundesrechts' (2. Aufl. 1875, 2 Bde.); ‚Allgem. Staatsrecht' (5. Aufl.: ‚Lehre vom modernen Staat', 1875, 3 Bde.); ‚Deutsches Privatrecht' (3. Aufl. 1864); ‚Die neuern Rechtsschulen der Juristen' (2. Aufl. 1862); ‚Geschichte der neuern Staatswissenschaft' (3. Aufl. 1881); ‚Das moderne Kriegsrecht' (2. Aufl. 1874); ‚Das moderne Völkerrecht' (3. Aufl. 1878); ‚Deutsche Staatslehre für Gebildete' (2. Aufl. 1880); ‚Das Beuterecht im Krieg' (1878); mit *Brater:* ‚Deutsches Staatswörterbuch' (1856—70, 11 Bde.; Auszug in 3 Bdn. 1869—1874); ‚Kleine Schriften' (1880, 2 Bde.). Vgl. *v. Holtzendorf* (1882).

Bluse, s. *Blouse*.

Blut *(Sanguis)*, der im Organismus der höhern Tiere die Ernährung und den Stoffwechsel vermittelnde Inhalt der Blutgefäße, besteht aus dem wenig gefärbten flüssigen *Blutplasma* und zahlreichen roten und farblosen *Blutkörperchen*. Ersteres enthält Fibrin gelöst. Beim Gerinnen des B.s scheidet sich das Fibrin aus, schließt die Blutkörperchen ein und bildet den dunkelroten Blutkuchen, während die Blutflüssigkeit als Serum übrigbleibt. Die mikroskopisch kleinen roten Blutkörperchen bilden bikonkave Scheiben, sind bei den Säugetieren kreisrund und haben 0,0074—0,008 mm Durchmesser; ihre Funktion ist, in den Lungen den eingeatmeten Sauerstoff zu binden und ihn an die Körperteile abzugeben. Sie entstehen aus den farblosen Blutkörperchen, welche in den Geweben und den Lymphdrüsen gebildet werden und spärlicher (1 : 350 roten) vorhanden (s. *Leukämie*), größer und kernhaltig sind. Das Serum enthält eiweißartige Körper, alkal. Salze, Kreatin, Kreatinin, Fette, Zucker, Harnstoff und Blutgase. Arterienblut ist durch großen Sauerstoffgehalt hellrot, Venenblut durch Kohlensäure dunkelrot. Die Menge des B.s im Menschen beträgt etwa $^1/_{13}$ seines Gewichts. Ueber die Bewegung des B.s s. *Herz* und *Kreislauf des Bluts*. Vgl. *Ranke*, Das B. (1878). — Technisch dient B. zur Darstellung von Albumin, als Klärmittel und als Dünger. Vgl. *Chylus*, *Lymphe*.

Blutabsceß, Bluterguß unter die Haut mit nachfolgender Entzündung und Eiterung; meist nach Quetschungen. Eröffnung durch

Blutadern, s. *Venen*. [Einschnitt.

Blutandrang, s. *Hyperämie*.

Blutarmut, s. v. w. Bleichsucht.

Blutauffrischung, in der Viehzucht die Wiederanwendung eines Zuchttiers von derselben Rasse oder demselben Stamm, von dem die Veredelung einer Herde ihren Anfang genommen, bezweckt die Wiederanzüchtung der nach mehreren Generationen abgeschwächten guten Eigenschaften.

Blutbann, s. *Bann*.

Blutblase *(Haematocystis)*, Abhebung der Oberhaut durch Bluterguß (nach Quetschung); selten auch ohne dergleichen Ursache entstehend, heilt von selbst.

Blutblume, s. *Haemanthus*.

Blutbrechen *(Haematemesis)*, Ausbrechen von dunklem, teerartigem Blut, welches sich im Magen selbst ergossen (aus Magengeschwür oder Krebs) oder aus Nachbarorganen in denselben gelangt ist (nach Nasen-, Lungen-, Darmblutung). Behandlung s. die einzelnen Organe.

Blutdünger, flüssiges Blut als Gußdünger, mit Kompost oder Chemikalien (Gips etc.) gemischt als fester Dünger; sehr wirksam.

Blutegel (Hirudo *L.*), Gattung der Ringelwürmer, leben in stehenden Gewässern, saugen das Blut der Wirbeltiere, legen ihre Eier in Kokons aus erhärtetem Schleim. *Medizin.* oder *deutscher B.* (H. medicinalis *L.*), in der Färbung variierend, in Europa, Südwestasien, ist sehr selten geworden, wird in Teichen kultiviert (Hildesheim jährlich ca. 2 Mill.), wichtiger Handelsartikel, Triest, Nil, Murray River in Australien. Vollgesogene B. fasten jahrelang. Saugende B. fallen ab, wenn sie mit Salz bestreut werden. Der *Pferdeegel* (H. vorax *Moq. Tand.*) saugt nicht Blut, frißt Schnecken, Würmer. Vgl. *Rathke*, Entwickelungsgesch. der Hirudineen (1862); *Stölter*, Praktische Vorschläge zur Einführung der B.zucht (2. Aufl. 1863); *Egidy*, B.zucht (1844). *Künstliche B.* bestehen aus einem Saugcylinder von Glas und wirken nach Art des Schröpfkopfs.

Blutendes Brot, Auftreten blutroter Flecke auf Eßwaren, vom Aberglauben stark ausgebeutet (‚blutende Hostie'), hervorgebracht durch Bakterien, im wesentlichen ein Fäulnisprozeß.

Blutentleerung *(Blutentziehung)*, künstl. Verminderung der Blutmenge zu Heilzwecken, durch Blutegel, den künstl. Heurteloupschen Blutegel, Schröpfköpfe, Aderlaß; früher häufigstes, jetzt nur sehr selten bei starkem Blutandrang vollsaftiger fiebernder Kranken angewandtes Heilmittel.

Blutenkrankheit *(Haemorrhophilia)*, meist angeborne und vererbliche Neigung des Körpers zu starken, von selbst aus den Schleimhäuten der Nase etc. oder auf geringfügige Verletzungen eintretenden Blutungen; hat allgemeine Blutarmut zur Folge; Behandlung durch blutstillende Mittel. Vgl. *Grandidier*, Die Hämophilie oder B. (2. Aufl. [1877).

Blutfarbstoff, s. *Hämatin*.

Blutfleckenkrankheit *(Morbus maculosus Werlhofii)*, chronische, dem Skorbut nahestehende Krankheit mit massenhaften Blutungen unter die Haut und Schleimhäute, seltener in die innern Organe. Behandlung: kräftige Kost, Chinin, Eisen.

Blutgefäße, s. *Arterien* und *Venen*.

Blutharnen *(Hämaturie)*, Abgang von Blut aus der Harnröhre. Ursache: Nierenblutung (bei Entzündung, Verletzungen, schweren Blutkrankheiten), Blasenblutung (bei Blasensteinen, Verletzungen, Geschwüren, Krebs), Harnröhrenblutung, bes. bei Verletzungen durch den Katheter etc.

Bluthochzeit, s. *Bartholomäusnacht*.

Blutholzbaum, s. *Haematoxylon*.

Bluthusten *(Haemoptoë, Haemoptysis)*, Abgang von hellrotem Blut aus den Atmungsorganen; bei größern Mengen *Blutsturz* genannt. Häufig Symptom der Lungenschwindsucht, oft auch nur infolge von

Digitized by Google

Zerreißungen von Gefäßen des Kehlkopfs, Schlundkopfs oder der größern Luftröhren. Behandlung: absolute Ruhe, Eisstückchen in den Mund, bei starkem Hustenreiz Morphium, zusammenziehende und die Herzthätigkeit beruhigende Mittel.

Blutkrankheiten, s. *Dyskrasie*.

Blutkraut, s. *Polerium*.

Blutlassen, s. *Blutentleerung*.

Blutlaugensalz, *gelbes*, *Ferrocyankalium*; *rotes*, s. *Ferricyankalium*.

Blutlaus (Schizoneura lanigera *Hausm.*), Insekt aus der Familie der Blattläuse, 1,5 mm l., beschädigt den Apfelbaum durch Saugen an Rinde und Splint. Zu vertilgen durch Ausschneiden der kranken Stellen, Bepinseln mit Kalkmilch, Kalken des Bodens.

Blutmal, s. *Muttermal*.

Blutmelken, Krankheit der Kühe, bei welcher die Milch mit Blut vermischt ist, Folge von Verletzung oder Entzündung des Euters oder Blutzersetzung, selten durch rot färbendes Futter veranlaßt.

Blutnelke, s. *Dianthus*.

Blutrache, bei den Arabern und andern Völkern Asiens und Afrikas, bis auf die neueste Zeit auch in Corsica herrschende Sitte, wonach die Verwandten eines Ermordeten diesen Mord durch Tötung des Mörders oder seiner Verwandten zu rächen haben, verwickelt oft ganze Stämme in langwierige Fehden.

Blutregen *(Bluttau)*, durch aufgenommenen roten Passatstaub gefärbte Regentropfen; die roten Tropfen, welche der aus der Puppe auskriechende Baum- oder Heckenweißling von sich gibt. Auch rote Infusorien u. Algen können B. bilden. S. *Protococcus*.

Blutreinigende Mittel, den Stoffwechsel beschleunigende, Haut-, Nieren- oder Darmthätigkeit anregende und die Blutbeschaffenheit modifizierende Mittel: Holzthee, Molken, Mineralwässer, Kräutersäfte, Bäder.

Blutrot, s. *Hämatin*.

Blutschande, s. *Unzuchtsverbrechen*.

Blutschlag, s. *Schlagfluß* und *Milzbrand*.

Blutschnee *(Alpenrot)*, rote Färbung des Schnees, durch mikroskopische Kryptogamen oder Passatstaub veranlaßt.

Blutschwär, s. *Furunkel*.

Blutschwamm, 1) alter Name für sehr gefäßreiche Sarkome und Krebsgeschwülste. — 2) S. *Bovista*.

Blutseuche, s. *Milzbrand*.

Blutspeien, s. v. w. Bluthusten.

Blutstein, s. *Roteisenerz*, *Polierstein*.

Blutstillende Mittel *(Haemostatica, Styptica)* bewirken Zusammenziehung der Blutgefäßwandung oder Gerinnung des Bluts: Eisenchlorid, Feuerschwamm, Tannin, Höllenstein, Glüheisen. Bei Blutungen aus Nasenhöhle, Scheide, Mastdarm: *Tamponade* (Anfüllung der Höhle mit Wattebäuschen, Tampons), vorzügl. Kälte. Innerlich Säuren.

Blutsturz, s. *Bluthusten*.

Bluttier, s. *Viehzucht*.

Blutung *(Haemorrhagia)*, Austritt von Blut aus zerrissenen Gefäßen. Unter die Haut: Petechien und Ekchymosen; in innere Organe bei Skorbut; im Gehirn: Apoplexie, Schlag; aus der Nasenschleimhaut: Nasenbluten; in die *Lungensubstanz:* Lungeninfarkt; in die *Luftwege:* Veranlassung zu Bluthusten (s. d.); in den *Magen*, s. *Blutbrechen*; aus Mastdarmvenen: Hämorrhoiden. Veranlassung: Gefäßkrankheiten, Blutkrankheiten u. Verletzungen. Größe der Gefahr je nach dem Sitz und der Menge des ausgetretenen Bluts. *Normal* bei der Menstruation. S. *Blutstillende Mittel*.

Blutzeuge, s. v. w. Märtyrer.

Blutzwang *(rote Ruhr)*, s. *Ruhr*.

Blyde (mittelhochd.), s. v. w. Balliste.

B. m., abbr. für *brevi manu* (s. d.); *beatae memoriae*, seligen Andenkens; auf Rezepten *bene misceatur*, es werde gut gemischt.

Bnin, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Schrimm, 1270 Ew.

Boa, s. *Riesenschlangen*.

Board (engl., spr. bohrd), Tisch, Tafel; in England jede kollegialische Behörde, z. B. *B. of Trade*, das Handelsamt; *Poor Law B.*, die zur Administration des Armenwesens niedergesetzte Kommission. *Boardinghouse*, in Nordamerika Speisehaus.

Boas, *Eduard*, Schriftsteller, geb. 18. Jan. 1815 in Landsberg a. d. Warthe, † das. 12. Juni 1853; bes. verdient durch litterarhistorische Arbeiten: ‚Nachträge' zu Goethes (1841, 3 Bde.) und Schillers Werken (1838—40, 3 Bde.); ‚Schiller u. Goethe im Xenienkampf' (1851, 2 Bde.) u. a. Schriften poetischen u. prosaischen Inhalts 1846—48, 5 Bde.

Bobbinet (engl. *Bobbin-net, engl. Tüll*), geklöppeltem Spitzengrund ähnliches Gewebe mit regelmäßigen sechseckigen Maschen od. Löchern, in Nottingham und Calais auf der von Heathcoat 1808 erfundenen *B.maschine* hergestellt.

Bobbio, Stadt in der ital. Prov. Pavia, an der Trebbia, 4639 Ew. Bischofsitz; früher berühmte Abtei (seit 612).

Bober, linker Nebenfluß der Oder, entspringt im Riesengebirge unfern Landeshut, nimmt den Zacken und Queis auf, mündet bei Krossen; 255 km lang.

Boberfeld, *Martin Opitz von*, s. *Opitz*.

Bobersberg, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kr. Krossen, am Bober, 1551 Ew.

Bobrinez, Stadt im südruss. Gouvern. Cherson, 7137 Ew.; Viehhandel.

Bobrow, Kreisstadt im großruss. Gouvern. Woronesh, 4738 Ew. Dabei die Gestüte u. Güter der Grafen v. Orlow u. Rostoptschin.

Bobruisk, Kreisstadt und Festung im westruss. Gouvernement Minsk, an der Beresina, 26,872 Ew.; Flußhandel.

Bocage (spr. -kahsch), Landschaft in der westl. Normandie; Hauptstadt Vire.

Bocca (ital., Plur. *Bocche*, spr. bokke), Mund, Engpaß, Flußmündung, auch Meerbusen (z. B. Bocche di Cattaro).

Boccaccio (spr. -kattscho), *Giovanni*, ber. ital. Dichter und Humanist, geb. 1313 in Paris, Sohn eines florent. Kaufmanns, anfangs selbst Kaufmann, widmete sich 1348 ganz den Wissenschaften und der Poesie, durchreiste, z. Teil mit diplomat. Aufträgen, Italien, verweilte längere Zeit in Neapel, wo er die Gunst der Königin Johanna und

Digitized by Google

der Prinzessin Marie, König Roberts natürlicher Tochter (vom Dichter als Fiammetta verherrlicht), gewann, und ward Freund u. Schüler Petrarcas, erhielt 1373 den zu Florenz errichteten Lehrstuhl für Erklärung Dantes; † 21. Dez. 1375 auf seinem Landgut Certaldo. Einer der gefeiertsten Gelehrten seiner Zeit und Begründer der klassischen ital. Prosa, bes. durch sein Hauptwerk: ‚Decamerone', eine Sammlung von hundert Novellen, anmutig erzählt und voller Leben und Humor, oft auch ausgelassen und unzüchtig (zuerst 1471; neuere Ausg. von Biagoli 1823, Foscolo 1825, Fanfani 1857; deutsch zuerst von Steinhöwel 1471, neu herausg. von Keller 1860; neuerlich von Diezel 1855, Witte, 3. Aufl. 1859; überdies in fast alle Sprachen übersetzt). Schrieb außerdem: ‚Amorosa visione', Dichtung in Terzinen; die ‚Teseide' (erster Versuch einer ital. Epopöe in Ottaven, für deren Erfinder B. gilt); ferner den Roman ‚Filocopo' (Gesch. von Flor und Blancheflor); die leidenschaftl., aber hochpoet. Liebesklage ‚L'amorosa Fiammetta'; ‚L'Ameto' (Pastorale in Prosa und Versen); ‚Il Filostrato' (in Ottaven, die Liebesgesch. von Troilus und Cressida); ‚Il Corbaccio' (Satire auf die Weiber) u. a. Seine Schriften über Dante: ‚Origine, vita e costumi di Dante' u. ‚Commento sopra la Commedia di Dante' (bis zum 17. Gesang der ‚Hölle' reichend); lat. Schriften: ‚De genealogia deorum', ‚De montium, silvarum etc. nominibus', ‚De claris mulieribus', 16 Eklogen, Briefe etc. ‚Opere complete' herausg. von Moutier (1827, 17 Bde.). Biogr. v. *Landau* (1877), *Körting* (1880).

Boccále, ital. Flüssigkeitsmaß in Florenz = 1,14, in Mailand = 0,79, in Rom = 1,52, in Triest = 1,83 Lit.

Bocca-Tigris, die Mündungserweiterung des Kantonflusses in China, nach der darin liegenden Tigerinsel benannt.

Bocche, s. *Bocca*.

Boccherini (spr. bokke-), *Luigi*, ital. Komponist, geb. 19. Febr. 1743 in Lucca, † 28. Mai 1805 in Madrid. Sehr zahlreiche Werke für Kammermusik, auch Symphonien, Kirchensachen etc. Vgl. *Schletterer* (1882).

Bocchetta (spr. bokk-), strateg. wichtiger Gebirgspaß der Ligur. Apenninen, zwischen Genua und Novi; jetzt Eisenbahn darüber.

Boccia (ital., spr. bottscha, ‚Kugel'), ital. Spiel, bei dem eine Kugel als Ziel ausgeworfen, die übrigen ihr möglichst nahe geworfen werden.

Bochára (*Bokhara*, *Buchara*), Chanat in Turkistan, am mittlern Amu u. am Kohik, 239,000 qkm mit 2,130,000 Ew., bes. Uzbeken und Tadschik. Im Altertum *Borgadha*, später unter mohammed. Herrschaft. Der Chan von B., der mächtigste Herrscher Mittelasiens, neuerdings russ. Vasall. Die *Stadt* B., 70,000 Ew., 180 Moscheen, 103 Priesterschulen, Zentrum des Karawanenhandels zwischen Europa u. Asien; Fabriken. Vgl. *Vambéry*, Geschichte B.s (1872, 2 Bde.), und dessen Reisewerke.

Bochnia, Bezirkstadt in Westgalizien, unweit der Raba, an der Krakau-Lemberger Bahn, 8191 Ew. Großes Steinsalzwerk (250 m tief, jährlich 340,000 Ztr. Salz).

Bocholt, Stadt im preuß. Regbez. Münster, Kr. Borken, an der Aa und der Bahn Wesel-Winterswyk, 8584 Ew. Schloß des Fürsten Salm-Salm. Baumwollspinnereien.

Bochum, Kreisstadt im preuß. Regbez. Arnsberg, an der M'Gladbach-Dortmunder Bahn, 33,440 Ew.; Provinzial-Bergschule, Handelskammer; Gußstahlfabriken (‚Bochumer Verein', Wert der jährl. Produktion 12 Mill. Mk.). Steinkohlengruben.

Bock, das Männchen der Ziege, des Schafs, Rehs und Kaninchens.

Bock (*Sprengbock*, *Hängebock*, *Joch*), Holzverbindung, welche allein oder in Verbindung mit andern Hölzern zum Tragen eines unter ihr liegenden Balkens dient; bei Wölbungen das Gerüst, worauf die Lehrbögen aufsitzen.

Bock, 1) *Karl Ernst*, Anatom, Sohn des Anatomen *Karl Aug. B.* (geb. 1782, † 1833 in Leipzig), geb. 21. Febr. 1809 in Leipzig, seit 1839 Prof. der patholog. Anatomie das.; † 19. Febr. 1874 in Wiesbaden; Vertreter der physiolog. Heilweise. Schr.: ‚Handb. der Anatomie des Menschen' (4. Aufl. 1849); ‚Lehrb. der patholog. Anatomie und Diagnostik' (4. Aufl. 1861—64, 2 Bde.); ‚Buch vom gesunden und kranken Menschen' (12. Aufl. 1878); ‚Handatlas der Anatomie des Menschen' (6. Aufl. 1871). — 2) *Franz*, christl. Archäolog, geb. 1823 in Burtscheid, Kanonikus in Aachen, um die Hebung der christlichen Kunstindustrie in den Rheinlanden hochverdient. Schr.: ‚Die Kleinodien des h. röm. Reichs' (1864); ‚Gesch. der liturgischen Gewänder' (1861—71, 3 Bde.); ‚Karls d. Gr. Pfalzkapelle' (1867, 2 Bde.).

Bockau, Bergflecken in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, an der Chemnitz-Adorfer Bahn, 2254 Ew. Hauptort des erzgebirg. Medizinalkräuterbaus und Olitätenhandels.

Bocken, Unart der Pferde: sie krümmen den Rücken auf, nehmen den Kopf tief herunter und machen kurze Sprünge oder schlagen hinten aus.

Bockenem, Stadt in der preuß. Landdr. Hildesheim, Kreis Liebenburg, 1974 Ew.

Bockenheim, Stadt im preuß. Regbez. Kassel, Kr. Hanau, unfern Frankfurt a. M., an der Main-Weser-Bahn, 15,396 Ew. Zahlr. Maschinenfabriken, Kunstgärtnereien.

Bocklet, Badeort im bayr. Regbez. Unterfranken, Bezirk Kissingen, an der Fränk. Saale, 7 km von Kissingen, 375 Ew. Stahlquelle. Vgl. *Scherpf* (1880).

Bockold, *Johann*, s. *Johann von Leiden*.

Bocksbart, s. *Tragopogon*.

Bocksbeutel, kurze, bauchige, breit gedrückte Weinflasche, meist für Steinwein [gebräuchlich.

Bocksdorn, s. *Lycium*.

Bockshornbaum, s. *Ceratonia*.

Bockshornsamen, s. *Trigonella*.

Bockspetersilie, s. *Pimpinella*.

Bockstriller (Mus.), uneigentlicher, mehr meckernder Triller auf Einem Ton.

Bockum-Dolffs, *Florenz Heinr. Gottfr. von*, preuß. Politiker, geb. 18. Febr. 1802, ward

Digitized by Google

als Landrat des Kreises Soest Mitglied des Vereinigten Landtags von 1847, 1859 Oberregierungsrat in Koblenz, bildete, nach den Wahlen von 1861 zum 2. Vizepräsid. des Abgeordnetenhauses erwählt, 1862 mit Gleichgesinnten die nach ihm genannte Fraktion des linken Zentrums, geriet als Präsident 11. Mai 1863 mit Roon in Konflikt, ward deshalb nach Gumbinnen versetzt, nahm 1865 seinen Abschied aus dem Staatsdienst, gehörte seit 1867 dem norddeutschen, dann dem deutschen Reichstag an.

Bocskai (spr. botsch-), *Stephan*, Haupt der ungar. Insurrektion von 1604—1606, geb. 1556, stellte sich als Festungskommandant in Großwardein an die Spitze des Aufstands der Protestanten, ward auf dem Landtag zu Szerencse 20. April 1605 zum Fürsten von Ungarn ausgerufen und vom Sultan Achmed I. in Ofen zum Erbkönig von Ungarn ernannt, im Wiener Frieden 29. Juni 1606 vom Kaiser als Fürst von Siebenbürgen anerkannt; † 29. Dez. 1606.

Bodajk, Marktflecken im ungar. Komitat Stuhlweißenburg, 2019 Ew. Warme Mineralquellen, besuchter Wallfahrtsort.

Bodden, Name mehrerer Strandseen und Buchten der Ostsee, z. B. der *Greifswalder B.*, *Jasmunder B.*, *Kammin*er *B.*

Bode, linker Nebenfluß der Saale, entspringt als *Kalte* u. *Warme B.* am Brocken, mündet bei Nienburg; 133 km lang; malerisches Felsenthal *(Roßtrappe)*.

Bode, *Joh. Elert*, Astronom, geb. 19. Jan. 1747 in Hamburg, 1772 Astronom der Akademie zu Berlin; † 23. Nov. 1826. Begründete 1776 die ‚Astron. Jahrbücher od. Ephemeriden' (1776—1829, 54 Bde.); schr.: ‚Erläuterung der Sternkunde' (3. Aufl. 1808, 2 Bde.); ‚Entwurf der astron. Wissenschaften' (2. Aufl. 1825); ‚Allgem. Betrachtungen über das Weltgebäude' (3. Aufl. 1834); gab heraus ‚Uranographia' (2. Aufl. 1818) u. ‚Représentation des astres' (1782).

Bodelschwingh, *Karl von*, preuß. Staatsmann, geb. 10. Dez. 1800 zu Haus Heyde in Westfalen, seit 1845 Regierungspräsident in Münster, 1849 in Arnsberg, 1851—58 u. 1862—1866 Finanzminister, seit 1867 Mitgl. des norddeutschen, dann des deutschen Reichstags, streng konservativ; † in Berlin 10. Mai 1873.

Bodelschwingh-Velmede, *Ernst von*, preuß. Staatsmann, geb. 26. Nov. 1794 in Velmede bei Hamm, ward 1834 Oberpräsident der Rheinprovinz, 1842 Finanzminister, 1844 Minister des Innern, 1847 beim Vereinigten Landtag Regierungskommissar, 18. März 1848 entlassen, 1849 Abgeordneter der 2. Kammer, Sept. d. J. Vorsitzender des Verwaltungsrats der Union, in der Kammersession von 1850—51 Führer der Zentrumspartei, 1852 Regierungspräsident in Arnsberg; † 18. Mai 1854.

Bodenbach, böhm. Dorf an der sächs. Grenze, Bezirk Tetschen, links an der Elbe und an der Bahn Dresden-Aussig, 2480 Ew. Eisenbahnknotenpunkt.

Bodenheim, Marktflecken in Rheinhessen, Kreis Oppenheim, am Rhein, an der Mainz-Wormser Bahn, 2168 Ew.; Weinbau.

Bodenkreditanstalten, s. *Hypothekenbanken*.

Bodenkunde, Lehre von den Bestandteilen, physikal. und chem. Eigenschaften und der Einteilung des Ackerbodens. Aeltere Schriften von Thaer, Davy, Sprengel; neuere: *Fallou*, Anfangsgründe der B. (2. Aufl. 1865); *Senft*, Lehrb. der Gesteins- u. B. (2. Aufl. 1876).

Bodenmais, Dorf in Niederbayern, Bez. Regen, im Böhmer Wald, 1909 Ew. Bergwerke (Eisenvitriol, Schwefelkies etc.).

Bodenmüller, *Friedrich*, Schlachten- und Soldatenmaler, geb. 11. Aug. 1845 in München, größtenteils Autodidakt, lebt daselbst. Bilder mit dem vollen Gepräge der Wahrheit: Schleichpatrouille, Schlacht bei Sedan (München), Erstürmung v. Fröschweiler u. a.

Bodenrente *(Grundrente)*, der Unterschied zwischen dem Rohertrag, welchen der Boden abwirft, und den zur Herstellung desselben aufzuwendenden Kosten. Ihr Ursprung wird zurückgeführt auf die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens (Fertilitätstheorie), auf das Eigentum an demselben (Monopoltheorie), auf die Verteilungsverhältnisse und die Verschiedenheit in der Qualität der Grundstücke (Ricardo-Thünensche Theorie), endlich auf Kapital- und Arbeitsaufwendungen für Erwerb und Anbau des Bodens (Carey, Bastiat).

Bodensee *(Bodmansee, Schwäb. Meer*, lat. *Lacus Brigantinus*, franz. *Lac de Constance)*, See am Nordfuß der Alpen, zwischen der Schweiz und Deutschland, vom Rhein durchflossen, 395 m ü. M., größte Breite 14 km, Länge 62 km, Areal 539 qkm, Tiefe 278—429 m. Vom Juni an Steigen des Wassers bis 4 m über den niedrigsten Stand, vom August an Sinken desselben; bemerkenswert das ‚Ruhst' (unregelmäßiges Anschwellen des Wassers ohne sichtbare Ursache) und der Aufruhr, den der Föhn bewirkt. Das Zufrieren des ganzen Sees ist selten. Der nordwestl. Teil, *Ueberlinger See* gen., 21 km l. Umgebung lieblich und großartig. Wichtige Uferorte: Lindau, Bregenz, Rorschach, Arbon, Konstanz, Ueberlingen, Meersburg, Friedrichshafen, Langenargen. Bedeutende Dampfschiffahrt (30 Dampfer und zwischen Romanshorn und Lindau-Friedrichshafen ein eisernes Trajektschiff), die von den Mündungsorten der Eisenbahnen (Lindau, Friedrichshafen, Rorschach, Romanshorn, Konstanz) regelmäßig stattfindet. Ergiebige Fischerei (Welse, Forellen, Aale, Blaufelchen).

Bodenstedt, *Friedr. (von)*, Dichter, geb. 22. April 1819 in Peine (Hannover), mehrere Jahre Lehrer in Rußland, bereiste 1845 den Kaukasus, 1854—66 Professor in München, 1867—69 Theaterintendant in Meiningen, lebte dann in Berlin etc., unternahm 1880 eine Reise nach Nordamerika, jetzt in Wiesbaden. Gedichte: ‚Lieder des Mirza Schaffy' (101. Aufl. 1882); ‚Gedichte' (3. Aufl. 1860); ‚Ada, die Lesghierin' (1853); ‚Epische Dichtungen' (1863); ‚Aus Heimat und Fremde' (1857—60, 2 Teile); ‚Zeitgedichte' (1870); ‚Einkehr und Umschau' (3. Aufl. 1877); ‚Nachlaß des Mirza Schaffy' (1874); ‚Aus Morgenland und Abendland' (1882); Dramen:

Digitized by Google

‚Demetrius' (1856); ‚König Autharis Brautfahrt' (1860) u. a. ‚Theater' 1876. Erzählungen und Romane: ‚Vom Hof Elisabeths und Jakobs' (1871); ‚Das Herrenhaus im Eschenwald' (1872) etc. Sonstige Prosawerke: ‚Tausend und ein Tag im Orient' (1849, 3. Aufl. 1859); ‚Aus Ost und West' (Vorlesungen, 1861); ‚Shakespeares Frauencharaktere' (1875); ‚Shakespeares Zeitgenossen und ihre Werke' (1858—60, 3 Bde.); ‚Aus meinem Leben' (1879, Bd. 1: ‚Erinnerungsblätter an König Max'). Auch vorzügliche Uebersetzungen von Puschkin (1854—1855, 3 Bde.), Lermontow (1852, 2 Bde.), Shakespeares Sonetten (1862), Hafis (‚Der Sänger von Schiras', 1877) und der ‚Sprüche des Omar Chajim' (3. Aufl. 1882). Gibt seit 1881 die ‚Tägl. Rundschau' heraus. Gesammelte Schriften 1865—69, 12 Bde.; Erzählungen und Romane 1872, 7 Bde.

Bodenstein, *Andreas*, s. *Karlstadt*.

Bodentemperatur eines Orts ist abhängig vom Klima und dem Wärmeleitungsvermögen des Bodens. Die Wärme dringt sehr langsam ein, und in einer Tiefe von ca. 8 m sind die Jahreszeiten nahezu umgekehrt; aber die Temperaturdifferenzen werden mit der Tiefe geringer, und in einer bestimmten Schicht herrscht eine beständige Temperatur, welche mit der mittlern Temperatur an der Oberfläche beinahe übereinstimmt. Diese konstante Temperatur findet sich in den Tropen bei 0,5—0,6, bei uns in etwa 25 m Tiefe. Die täglichen Schwankungen verschwinden bei uns bei 1 m Tiefe.

Bodenwerder, Stadt in der preuß. Landdrostei Hannover, Kr. Hameln, Exklave im Braunschweigischen, an der Weser, 1516 Einw.; Kunstwollfabrikation.

Bodenwöhr, Dorf in der bayr. Oberpfalz, Bezirk Neunburg, an der Bahn Nürnberg-Furth, 369 Ew.; bedeutende Eisenhütten.

Bodfeld *(Bothfeld)*, ehemal. Jagdschloß der fränk. Kaiser, wo Heinrich III. 1056 †; lag im Harz, beim Zusammenfluß der Kalten und Warmen Bode; schon 1258 Ruine.

Bodin (spr. -däng), *Jean*, franz. Publizist, geb. 1530 in Angers, verteidigte als Abgeordneter bei der Ständeversammlung zu Blois 1576 die Rechte des Volks und die Gewissensfreiheit; † 1596 in Laon. Hauptwerk: ‚De la république' (1577, lat. 1586), der erste Versuch einer wissenschaftlichen Staatslehre. Das von ihm handschriftlich hinterlassene ‚Colloquium heptaplomeres' (hrsg. von Noack 1857) zog ihm den Vorwurf des Atheismus zu. Biogr. von *Baudrillart* (1853), *Barthélemy* (1876).

Bodinus, *Heinrich*, Zoolog, geb. 1814 in Drewelow bei Anklam, 1836—52 prakt. Arzt auf Rügen, legte 1859 den zoologischen Garten in Köln an, 1869 Direktor des zoologischen Gartens in Berlin.

Bodley (spr. boddli), *Sir Thomas*, engl. Diplomat, geb. 2. März 1544 in Exeter, † 28. Jan. 1612. Er begründete die ber. Universitätsbibliothek in Oxford, die sogen. *Bodleiana* (vgl. *Macray*, Annals of the Bodleian library, 1868). Seine Memoiren: ‚Reliquiae Bodleianae' (1703).

Bodmann, Dorf im bad. Kr. Konstanz, Amt Stockach, am Ueberlinger See, 906 Ew. Von der *Burgruine* B. hat der Bodensee den Namen.

Bodmer, *Joh. Jakob*, Schriftsteller, geb. 19. Juli 1698 in Greifensee bei Zürich, seit 1725 Prof. in Zürich, 1735 Mitgl. des Großen Rats; † 2. Jan. 1783. Arbeitete in krit. und polem. Schriften dem herrschenden franz. Geschmack in Kunst und Poesie entgegen; schrieb: ‚Die Noachide', bibl. Epos (1750), etc. Auch verdient um die Wiedererweckung der mittelalterlichen Dichtung durch Herausgabe der ‚Nibelungen' (1757), der Manesseschen Handschrift (1758) etc.

Bodmerei *(Verbodmung*, v. *Bodem*, ‚Kiel') eine dem Seerecht eigentümL Form des Darlehens, wonach der Gläubiger *(B.geber, Bodmerist)* bei einer Seereise gegen eine Prämie und gegen Verpfändung des Schiffs oder der Ladung oder Fracht die Seegefahr übernimmt, so daß mit dem Untergang der Pfandobjekte auch seine Forderung erlischt; *eigentliche B.*, das Darlehen, welches der Schiffer während der Reise behufs Fortsetzung derselben oder behufs Erhaltung und Weiterbeförderung der Ladung aufnimmt. *B.brief* (Seewechsel), die vom Schiffer über die Verbodmung auszustellende schriftliche Urkunde. Vgl. Handelsgesetzbuch, Art. 680—701, 757 ff., 909.

Bodmin, Hauptstadt der engl. Grafschaft [Cornwall, 5061 Ew.

Bodö, Hauptort des norweg. Amtes Nordland, am Saltenfjord, 1519 Ew.

Bodoni, *Giambattista*, ber. ital. Stempelschneider und Buchdrucker, geb. 1740 in Saluzzo, lebte in Parma; † 29. Nov. 1813 in Padua. Prachtvolle Klassikerausgaben.

Bodrog, rechter Nebenfluß der Theiß in Ungarn, entspringt auf den Karpathen, mündet bei Tokay; sehr fischreich.

Bodt, *Jean de*, Baumeister, geb. 1670 in Paris, seit 1700 preuß. Hofbaumeister, trat 1728 in sächs. Dienste; † 1745 in Dresden. Bauten von ihm in Berlin (Zeughaus), Dresden (Japanisches Palais) etc.

Bodull (slaw., ‚Niederländer'), Bewohner der Quarnerischen Inseln an der Küste von Istrien.

Böblingen, Oberamtsstadt im württemberg. Neckarkreis, am Schönbuchwald und der Bahn Stuttgart-Freudenstadt, 4365 Ew. 12. Mai 1525 *Sieg* des Truchseß von Waldburg über die aufständischen Bauern.

Böck, *Jos. Michael*, Schauspieler, geb. 1743 in Wien, seit 1779 in Mannheim, wo er zuerst Schillers Moor und Fiesco spielte; † 1793.

Böckh, *August*, ber. Altertumsforscher, geb. 29. Nov. 1785 in Karlsruhe, Bruder des bad. Finanzministers *Friedrich von B.* († 1855), ward 1807 Prof. in Heidelberg, 1811 in Berlin; † das. 3. Aug. 1867. Von großem Einfluß durch seine Auffassung der Philologie als einer geistigen Reproduktion des gesamten Altertums. Hauptwerke: Ausgabe des Pindar (1811—22, 4 Bde.); ‚Die Staatshaushaltung der Athener' (1817, 2. Aufl. 1851, 2 Bde.); ‚Metrolog. Untersuchungen etc.' (1838); ‚Urkunden über das Seewesen des attischen Staats' (1840). Die Resultate

Digitized by Google

seiner die griech. Inschriften betr. Forschungen sind niedergelegt in ‚Corpus inscriptionum graecarum' (1824—62, Bd. 1—4). ‚Gesammelte kleinere Schriften' 1858—74, 7 Bde.; ‚Reden' 1858, 2 Bde. Sein Sohn *Richard*, geb. 24. März 1824, Dir. des Statist. Büreaus der Stadt Berlin, ist durch mehrere vortreffliche statistische Werke bekannt.

Böcking, *Eduard*, ausgez. jurist. Kritiker, geb. 20. Mai 1802 in Trarbach an der Mosel, 1829 außerordentl. Prof. in Berlin, dann in Bonn, seit 1835 ord. Prof. der Rechte das.; † 3. Mai 1870. Hauptschrift: ‚Pandekten des röm. Privatrechts' (Bd. 1, 2. Aufl. 1853; Bd. 2, Heft 1, 1855). Herausg. des ‚Brachylogus' (1829), ‚Ulpian' (4. Aufl. 1855), ‚Gaius' (5. Aufl. 1866), der ‚Notitia dignitatum' (1839—53, 2 Bde. mit Index), der Werke Ulrich v. Huttens (1859—70, 7 Bde.) und A. W. v. Schlegels

Böcklin, *Arnold*, Maler, geb. 1827 in Basel, in Düsseldorf und Brüssel gebildet, lebt seit 1876 in Florenz. Bilder von originaler Kraft, aber oft krankhafter Anschauung: Anachoret, Schloß am Meer, Jagd der Diana, Muse (seine Frau), Villa am Meer, Daphnis und Amaryllis, Centaurenkampf, Bildnis mit dem geigenden Tod, Meeresidyll, Triton u. a.

Böe, heftiger Windstoß.

Bögh, *Erik*, dän. Dichter und Humorist, geb. 17. Jan. 1822 in Kopenhagen, nacheinander Schullehrer, Schauspieler, Maler, Theaterdirektor, lebt in Kopenhagen. Zahlr. Lustspiele und Vaudevilles (‚Fastelavnsgildet', ‚Kalifen paa Eventyr'), Gedichte, Erzählungen, witzige Feuilletons (‚Dit og Dat', 1870—80), Vorlesungen etc.

Böhm, *Jos.*, Bildhauer, geb. 4. Juli 1834 in Wien, seit 1862 in London. Statuen der Königin Viktoria (Windsor), des Prinzen von Wales (Bombay), Th. Carlyles, Lord Napiers (Kalkutta) u. a.; Grabmal der Großherz. Alice von Hessen.

Böhme, *Jakob*, ber. Theosoph, geb. 1575 in Altseidenberg unweit Görlitz, Schuhmachermeister das.; † 27. Nov. 1624. Sein Grundgedanke ist, daß das Hervortreten der Kreatur aus der Einheit des göttl. Wesens durch mystische Erleuchtung geschaut werden könne. Neueste Ausgabe seiner Werke von Schiebler (1831—46, 7 Bde.). Seine Ideen fanden zahlr. Anhänger. Mit ihrer Erklärung beschäftigte sich bes. F. v. Baader. Vgl. *Fechner* (1857), *Martensen* (1882).

Böhmen (früher *Böheim*), ehedem selbständ. Königr., jetzt österr. Kronland, 51,956 qkm (943 QM.) und 5,560,819 Ew. (seit 1869 jährl. Zunahme 0,74 Proz.), 107 auf 1 qkm; ein Bergland, von höhern *Randgebirgen* (Böhmer Wald im W., bis 1357 m, Erzgebirge im N., bis 1275 m, das Iser- und Riesengebirge im O., bis 1601 m) umschlossen und im Innern von S. nach N. in 3 Terrassen (mit Kuppen von 1068, 836, 662 m Höhe) abgedacht, deren jede eine besondere geognost. Konstruktion (Granit, Grauwacke, Sandstein) hat. Selbständig tritt, dem Erzgebirge parallel, das böhm. Mittelgebirge (bis 835 m) auf. *Hauptflüsse:* die Elbe mit der (bedeutendern) Moldau, Iser und Eger. Zahlreiche Teiche und Torfmoore. Weltberühmt die *böhm. Bäder:* Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz, Bilin, Püllna, Saidschütz, Liebwerda u. a. 48 Proz. des Areals sind fruchtbares *Ackerland*, bes. die Leitmeritzer und Teplitzer Gegend, die Saazer Ebene, mehrere Elbgegenden etc. (jährl. Ernte 14 Mill. hl Körnerfrüchte). Hopfenbau (Saaz, Auscha), Flachsbau (Riesengebirge) und Runkelrübenbau bes. wichtig; auch Obst- und Gemüsekultur. Waldungen (15,490 qkm). Viehzucht im ganzen nicht hervorragend, nur Gänsezucht sehr bedeutend. Großer Reichtum an *Mineralien:* Silber (in Pribram und Joachimsthal) jährl. 294 Ztr., Zinn, Eisen, Blei, Graphit, Granaten, Steinkohlen (jährl. 28 Mill. Ztr., größte Lager zwischen Kladno, Schlan und der Moldau und zwischen Komotau, Brüx und der Elbe), Braunkohlen im Egerbecken (50 Mill. Ztr.); Salz fehlt. Die *Industrie* B.s ist die bedeutendste Oesterreichs, ihr Sitz bes. im N.; jährl. Produktionswert über 218 Mill. Fl. Haupterzeugnisse: Woll- und Baumwollwaaren (Zentrum Reichenberg, für etwa 25 Mill. Fl.), Leinenwaren (über 30 Mill. Fl., Hauptsitz Rumburg, für Zwirnwaren Schönlinde, Spitzenklöppeln im Erzgebirge); ber. Kattundruckereien in Prag, Hirschberg etc.; Glas (über 10 Mill. Fl., Ausfuhr etwa 50,000 Ztr.), große Fabriken in Haida und Steinschönau (bes. Hohlglas), Gablonz (Quincaillerien), Turnau (künstl. Edelsteine, Schmucksachen), Burgstein und Neuhurkenthal (Spiegel); außerdem Rübenzucker, Leder, Porzellan (um Karlsbad), Papier, Metallwaren, Chemikalien, Bier (968 Brauereien, jährl. 5½ Mill. Eimer). Der Industrie entsprechend, lebhafter *Handel*. Wasserstraßen unbedeutend, aber treffliche Eisenbahnen mit dem Zentrum Prag. *Bevölkerung:* Tschechen (3¼ Mill.), Deutsche (meist in den Grenzdistrikten, 2¼ Mill.), Juden (86,000); der Religion nach 96 Proz. Katholiken (Erzbischof zu Prag, mit 3 Bistümern zu Leitmeritz, Königgrätz, Budweis), ca. je 1 Proz. Lutheraner und Reformierte. *Lehranstalten:* Universität zu Prag, 32 Gymnasien; außerdem Real- und Gewerbeschulen, an 4000 Volksschulen. An der Spitze der *Verwaltung* steht ein Statthalter (in Prag). Landtag, aus 241 Mitgliedern bestehend; 92 Vertreter für das Haus der Abgeordneten. *Einteilung* in 91 Bezirksämter (früher in 13 Kreise). *Wappen:* silberner, doppelt geschwänzter Löwe im roten Feld. Landespatrone der h. Nepomuk und der h. Wenzel; Hauptstadt Prag. Vgl. *Sommer*, Das Königreich B. (1833—49, 16 Bde.); *Ficker*, Die Bevölkerung B.s (1864); *R. Andree*, Nationalitätsverhältnisse in B. (2. Aufl. 1871); *Ders.*, Tschechische Gänge (1872); *Erwnats*, Reisehandbuch für B. (1882).

Geschichte. B., ursprünglich im Besitz des kelt. Volks der *Bojer*, wurde um Christi Geburt von den Markomannen (s. d.), in der zweiten Hälfte des 6. Jahrh. von dem slaw. Volk der Tschechen (Czechen) besetzt. Soma vereinigte um 620 B. mit den angrenzenden slaw. Ländern zu einem Reich,

Digitized by Google

das nach seinem Tod (658) wieder zerfiel. Unter den Karolingern ziemlich unabhängig, wurde B. dem Mährenfürsten Swatopluk (871—894) dienstpflichtig und nahm das Christentum an. 895 huldigten die tschech. Häuptlinge dem ostfrank. König Arnulf. Um 900 gewannen mit Spitihniew I. die Premysliden, welche ihren Ursprung von Premysl, dem Gemahl der sagenhaften Königin Libussa, ableiteten, die oberste Gewalt in B.; dessen Neffe, der heil. Wenzel, ward 929 durch Heinrich I. zur Anerkennung der deutschen Lehnsherrlichkeit gezwungen. Unter seinen Nachfolgern (Boleslaw I. und II.) lockerte sich dies Verhältnis wieder, ohne sich aber ganz zu lösen. Herzog Wratislaw II. (1061—1092) erhielt von Kaiser Heinrich IV. (1086) und sein Enkel Wladislaw II (1140—73) von Kaiser Friedrich I. (1158) die Königswürde. Ottokar II. (1253—78) erwarb Oesterreich, Steiermark, Kärnten und Krain und herrschte von der Ostsee bis zum Adriat. Meer, fiel aber in der Schlacht auf dem Marchfeld 1278. Mit seinem Enkel Wenzel III. erlosch 1306 der Stamm der Premysliden. Eine neue Dynastie begründete Johann von Luxemburg (1310—46), Kaiser Heinrichs VII. Sohn, der Schlesien erwarb. Unter seinem Sohn Karl (als deutscher Kaiser Karl IV., 1346—1378) kam B.s Blütezeit, welche durch die unter seinem Sohn Wenzel IV. (1378—1419, als Kaiser 1400 abgesetzt) ausbrechenden Hussitenkriege (s. d.) unterbrochen ward. Nach dem Aussterben des luxemburg. Mannesstamms mit Kaiser Siegmund (1437) folgte dessen Schwiegersohn Albrecht von Oesterreich († 1439) und nach Wladislaws I., des nachgebornen Sohns desselben, Tod (1457) durch Wahl der Stände der Utraquist Georg von Podiebrad (1458), der sich trotz des päpstl. Bannstrahls behauptete. Ihm folgte der Jagellone Wladislaw II. (1471—1516), der den Religionsfrieden von Kuttenberg (1485) zustandebrachte. Zum König von Ungarn (1490) erwählt, verlegte er seine Residenz nach Ofen, wo auch sein Sohn und Nachfolger Ludwig (1516—26) residierte. Nach dessen Tod in der Schlacht bei Mohács (29. Aug. 1526) kam B. mit Ungarn durch Wahl der Stände an den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich (1526—64). Dieser erklärte auf dem sogen. ‚blutigen Landtag' von 1547 B. für ein Erbreich. Unter dem Kaiser Maximilian II. (1564—76) wurde die Ausbreitung der Reformation geduldet. Kaiser Rudolf II. (1576—1612) sicherte die Religionsfreiheit durch den Majestätsbrief (12. Juni 1609). Die Verletzung desselben unter Matthias (1612—19) hatte den Ausbruch der böhm. Unruhen (23. Mai 1618) und die Wahl Friedrichs V. von der Pfalz zum böhm. König (26. Aug. 1619), die Schlacht auf dem Weißen Berg (8. Nov. 1620) aber die Wiederherstellung der habsburg. Herrschaft unter Kaiser Ferdinand II., die gewaltsame Ausrottung des Protestantismus und die Vernichtung der ständischen Rechte zur Folge. Die Blüte des Landes war für lange Zeit vernichtet. 1741 ließ sich Karl Albrecht von Bayern in Prag zum König krönen, doch eroberte Maria Theresia das Land wieder. Joseph II. hob die Leibeigenschaft auf und begann sonstige Reformen. Der Wohlstand des von Kriegen verschonten Landes hob sich, mit ihm erwachte aber auch das Verlangen nach Freiheit und bes. das Bestreben der Tschechen nach Selbständigkeit ihrer Nationalität. Unter den Stürmen von 1848 kam es zum ersten Ausbruch der Freiheitsbewegung, zugleich begann aber auch der offene Kampf zwischen Tschechentum und Deutschtum, der noch fortdauert. Während des Slawenkongresses in Prag kam es im Juni 1848 zu Unruhen, die erst durch ein Bombardement der Altstadt unterdrückt wurden. Auf dem ersten konstituierenden österr. Reichstag bildeten die tschech. Deputierten die Rechte und stützten die Regierung im Kampf gegen die Magyaren sowie nach Beendigung der Revolution bei Begründung des Absolutismus. Das Oktoberdiplom und die Februarverfassung von 1861 brachten das polit. Leben wieder in Fluß. Auf dem 1861 gewählten böhm. Landtag verschaffte sich die tschech. Partei das Uebergewicht. Ein Beschluß des Landtags von 1864 machte die tschech. Sprache auch für die deutschen Mittelschulen obligatorisch. Neue Kraft erhielten die Tendenzen der durch ihren Bund mit dem Klerus und dem Adel verstärkten tschech. Partei durch Schmerlings Rücktritt (Sommer 1865) und Belcredis föderalist. Programm. Als 1867 die Verfassung wieder ins Leben trat, beschickten die Tschechen den Reichsrat nicht, demonstrierten durch den Besuch ihrer Parteiführer in Moskau 1868 für den Panslawismus und machten bei den Ausgleichsverhandlungen mit dem Ministerium Hohenwart 1871 in den ‚Fundamentalartikeln' so hohe Ansprüche, daß Hohenwart fiel und die Einheit Oesterreichs diesseit der Leitha gerettet wurde. 1872 erhielten die Deutschen im Landtag die Majorität. 1879 unter dem Ministerium Taaffe traten die Tschechen in den Reichsrat ein und erlangten als einflußreicher Klub der Rechten große Zugeständnisse für die tschech. Sprache. Endziel der noch jetzt lebhaft fortgesetzten tschech. Agitation der feudalklerikalen Alttschechen und der liberalen Jungtschechen ist völlige Tschechisierung des Landes und Herstellung der ‚Wenzelskrone'. S. *Oesterreich*, Geschichte. Die Geschichte B.s schrieben *Pelzel* (4. Aufl. 1817, 2 Bde.), *Palacky* (1836—60, 4 Bde.), *Jordan* (1845—47, 3 Bde.), kürzer *Schlesinger* (2. Aufl. 1870) und *Tomek* (1882).

Böhmer, *Joh. Friedr.*, Geschichtsforscher, geb. 22. April 1795 in Frankfurt a. M., seit 1830 Bibliothekar und Archivar das.; † 22. Okt. 1863. Herausgeber einer Reihe von vorzüglichen Urkunden- und Regestenwerken zur Geschichte des Deutschen Reichs im Mittelalter sowie mehrerer Geschichtswerke des 12. und 13. Jahrh. („Fontes rerum germanicarum', Bd. 1—4, 1843—68). Kleinere Schriften mit Biogr. von Janssen 1868, 3 Bde.

Boehmeria *Jacq.*, Pflanzengattung der Ur-

Digitized by Google

tikaceen. *B. nivea Gaud.*, in Südasien und China kultiviert, liefert das *Chinagras; B. tenacissima Gaud.*, ebenfalls in Asien in Kultur, die *Raméfaser*. In Amerika, Australien und Europa sucht man beide einzuführen.

Böhmert, *Karl Viktor*, Nationalökonom, geb. 20. Aug. 1829 in Quesitz bei Leipzig, 1865 Prof. in Zürich, 1876 Direktor des königl. Statist. Büreaus in Dresden. Schr.: ‚Der Sozialismus und die Arbeiterfrage' (1872); ‚Arbeiterverhältnisse und Fabrikeinrichtungen der Schweiz' (1874); ‚Die Gewinnbeteiligung etc.' (1878, 2 Bde.) u. a.

Böhmer Wald, mitteldeutsches Gebirge, auf der Grenze zwischen Bayern (Donau-) und Böhmen (Elbgebiet) bis zur Donau ziehend, 200 km lang, meist Granit und Gneis. Am höchsten ansteigend der mittlere Teil (Großer Arber 1458 m, Rachel 1454 m, Lusenberg 1369 m und Dreisesselberg 1355 m), von wildem Charakter; in der Mitte Einsenkung von Neumark 449 m. Der Abfall nach Bayern steil (vorgelagert ist der Bayr. Wald), der Abfall nach Böhmen sanft. Große Wälder, fruchtbare Thäler; Waldkultur, Glasfabrikation die Hauptbeschäftigung der Bewohner. Vgl. *Willkomm* (1878).

Böhmischbrod, Bezirksstadt in Böhmen, an der Sembera und der Brünn-Prager Bahn, 3841 Ew.

Böhmische Brüder, s. *Mährische Brüder*.

Böhmische Kämme *(Adlergebirge)*, Teil des Glatzer Gebirges, dem Habelschwerdter parallel laufend, in der Deschnaer Koppe 1111 m hoch. [*Sprache und Litteratur*.

Böhmische Litteratur, s. *Tschechische*.

Böhmisches Mittelgebirge, vulkan. Gebirge im nördl. Böhmen, zwischen der Elbe und untern Eger, mit zahlr. Basaltkuppen (bes. nahe der Elbe, in der sogen. *Böhmischen Schweiz:* Donnersberg od. Milleschauer 835 m, Borzer od. Biliner Felsen 481 m h.) und berühmten heißen Quellen (Teplitz). Die östliche Fortsetzung jenseit der Elbe heißt *Kegelgebirge*.

Böhmische Steine, in Böhmen gefundene Edelsteine, bes. Granaten, Topas, Jaspis, Saphir, auch Bergkristalle und künstliche Edelsteine, Glasflüsse.

Böhmische Weine, gute weiße und rote Weine, besonders: weißer Czernoseker, roter Melniker, Labin.

Böhmisch-Kamnitz, s. *Kamnitz*.

Böhmisch-Leipa, Bezirksst. in Böhmen, am Polzenfluß und der Böhmischen Nordbahn, 9090 Ew.; Baumwollweberei.

Böhmisch-Trübau, Stadt in Böhmen, Bezirk Landskron, 4579 Ew.; Knotenpunkt der Bahnen von Brünn und Olmütz.

Böhtlingk, *Otto*, Orientalist, geb. 30. Mai 1815 in Petersburg, kaiserl. russ. Staatsrat und Mitglied der Akademie zu Petersburg, lebt in Jena. Gab heraus: Paninis ‚Acht Bücher grammat. Regeln' (1840, 2 Bde.); Kalidasas ‚Sakuntala' (Text mit Uebers., 1842); ‚Sanskrit-Chrestomathie' (1845); ‚Ueber d. Sprache der Jakuten' (1849—51, 3 Bde.); ‚Indische Sprüche' (2. Aufl. 1871) etc. Hauptwerk das mit *Roth* bearbeitete ‚Sanskrit-Wörterbuch' (1853—75, 8 Bde.; Auszug 1879 ff.).

Bökel *(Beukelsz)*, *Willem*, Fischer zu Biervliet in Flandern, † das. 1397; angeblich Erfinder der jetzigen Methode des Einsalzens (Pökeln). Vgl. *Gamberlyn*, De Bukelingi genio (1837, Gedicht).

Bölthuhn, s. *Wasserhuhn*.

Bölte, *Amely*, Schriftstellerin, geb. 6. Okt. 1817 zu Rehna in Mecklenburg, bis 1852 Erzieherin in England, lebt in Wiesbaden. Zahlr. Romane (‚Visitenbuch eines Arztes in London', 1852; ‚Frau v. Staël', 1859, etc.); ‚Frauenbrevier' (4. Aufl. 1866) u. a.

Boëmund, ältester Sohn des normänn. Fürsten Robert Guiscard, Herz. von Apulien, geb. um 1065, erkämpfte sich, durch die Ränke seiner Stiefmutter vom väterlichen Thron ausgeschlossen, das Fürstentum Tarent, nahm am ersten Kreuzzug teil, erhielt 1098 Antiochia als Fürstentum, kämpfte 1108 gegen das griech. Kaiserreich in Epirus; † 1111 in Italien.

Bönhase, Pfuscher; in der Zunftzeit, wer ein Gewerbe trieb, ohne das Meisterrecht erworben zu haben; auch Winkelmakler.

Bönnigheim, alte Stadt im württemberg. Neckarkreis, Oberamt Besigheim, 2593 Ew.

Böotien, alte Landschaft im mittlern Griechenland, von hohen Gebirgen (Helikon, Kithäron, Parnes etc.) eingeschlossen und von zahlr. Gewässern (Kephissos, Asopos) durchflossen, die jetzt in Sümpfen und Seen stagnieren; am beträchtlichsten der Kopaissee. Ehedem, bei geregeltem Wassernetz, überaus fruchtbar, jetzt zum großen Teil öde oder versumpft. Die alten Böotier, im 12. Jahrh. v. Chr. aus Thessalien eingewandert, waren ein kräftiger Menschenschlag, aber wegen Mangels an Bildung und Plumpheit verrufen (daher *böotisch:* plump, bäuerisch), obschon Hesiod, Pindar, Epaminondas und Plutarch aus B. stammen. Die 13 größern Städte bildeten den *Böotischen Bund*, der von den Böotarchen geleitet wurde, aber durch die Schlacht bei Chäroneia 338 v. Chr. seine Macht verlor.

Börde, in Niederdeutschland fruchtbare Ebene, z. B. die *Soester*, *Magdeburger B.*

Boerhave (spr. bur-), *Hermann*, Arzt, geb. 31. Dez. 1668 in Voorhout bei Leiden, seit 1709 Prof. der Medizin und Botanik, später auch der Chemie in Leiden; † 23. Sept. 1738. Er richtete zuerst eine Klinik ein, brachte die Krankheiten in ein System und ordnete die Heilmittel in Gruppen. Schr.: ‚Institutiones medicae in usum annuae exercitionis' (1708, zuletzt 1775); ‚Elementa chemiae' (1724, 2 Bde., u. ö.); ‚Methodus discendi medicinam' (1726 u. ö.); ‚Opuscula omnia' (1738, 1748). Biogr. von *Burton* (1743, 2 Bde.), *Kesteloot* (1825), *Johnson* (1834).

Börne, *Ludwig* (eigentlich *Löb Baruch*), Schriftsteller, geb. 18. Mai 1786 in Frankfurt a. M., jüd. Abkunft, studierte erst Medizin, dann Staatswissenschaft, wurde 1811 Polizeiaktuar in Frankfurt, trat 1818 zur evangel. Kirche über und betrat mit der Redaktion der Zeitschrift ‚Wage', dann der ‚Zeitschwingen' die politisch-litterar. Laufbahn; lebte abwechselnd in Paris, Hamburg und Frankfurt, seit der Julirevolution 1830

Digitized by Google

dauernd in Paris; † das. 12. Febr. 1837. Unter seinen Werken sind bes. hervorzuheben die ‚Briefe aus Paris' und die ‚Neuen Briefe aus Paris', welche vorzugsweise seine politischen (anfangs liberalen, später radikalen) Ansichten enthalten, aber durch gehässigen Spott über sein Vaterland gerechten Tadel erweckten, und ‚Menzel, der Franzosenfresser' (1837). ‚Sämtliche Werke' 1868, 12 Bde.; ‚Franz. Schriften' herausg. von Cormenin (1842, deutsch 1847). Biogr. von *Gutzkow* (1840).

Boers (spr. buhrs, ‚Bauern'), in der südafrikan. Oranjefluß- und Transvaalschen Republik die Grundbesitzer holländischer Abkunft; wanderten 1836 aus dem Kapland ein; treiben Ackerbau und Viehzucht; patriarchalische Lebensweise.

Börse (franz. *Bourse*, engl. *Exchange*), Gebäude für Versammlung von Kaufleuten und Abschließung von Geschäften, dann diese Versammlungen selbst, endlich der Markt des kaufmänn. Verkehrslebens überhaupt. Die ersten B.n gab es in Brügge, Antwerpen und Amsterdam im 16. Jahrh., dann in London und Hamburg; diese waren nur Warenbörsen, welche den Kauf auf Bestellung ermöglichten und durch Konzentration von Angebot und Nachfrage den Marktpreis feststellten. Großen Aufschwung erhielten die B.n durch die Krëierung von Effekten, durch Staatsschulden und Handelsgesellschaften seit dem 17. Jahrh. Je nach dem Gegenstand des Geschäfts sind zu unterscheiden: *Fonds-* oder *Effektenbörsen* gegenüber den *Produkten-* (*Getreide-*, *Oelbörsen* u.a.), *Industriebörsen*, *Buchhändlerbörsen* etc. Der *B.verkehr*, namentl. die Formen des Geschäftsabschlusses, unterliegen gewissen Regeln, der *B.ordnung*, deren Aufrechterhaltung B.nkommissaren oder B.ältesten anvertraut ist. Die *B.fähigkeit*, d. h. die Berechtigung zum Besuch der B., hängt von unbescholtenem Geschäftsruf und Zahlung eines Beitrags ab und kann ganz oder auf Zeit entzogen werden. Die Zeit der Versammlung beschränkt sich auf die Mittagsstunden. Neben den eigentlichen B.n gibt es auch noch Winkel-, Sonntags- u. Abendbörsen. Das Geschäft ist vorwiegend Kauf, bloß mündlich abgeschlossen od. durch die von den Maklern ausgestellten Schlußzettel. Ueber Kurs- und Zinsenberechnung, Reduktionen fremder Währungen gibt es Usancen. Die Makler vermitteln die Geschäfte, sowohl Käufe als Verkäufe, und besorgen die Kursnotierungen. Die B.ngeschäfte sind *Tages-*, *Kassageschäfte*, bei welchen die Realisierung am Tag des Geschäftsschlusses erfolgt, od. *Zeit-*, *Lieferungsgeschäfte*, bei denen die Erfüllung erst später erfolgt. Von denselben unterscheiden sich die *Differenzgeschäfte* dadurch, daß bei ihnen keine wirkliche Lieferung stattfindet, sondern nur der Unterschied zwischen dem jetzigen und dem spätern Preis herausgezahlt wird. Sie sind als bloße Wetten nicht klagbar.

Die *Lieferungsgeschäfte* sind: 1) *Unbedingte*, bei denen Käufer und Verkäufer an den fest abgeschlossenen Vertrag gebunden sind, und zwar mit *fixer Lieferung*, wenn der Tag der Lieferung fest bestimmt ist, oder mit *täglicher Lieferung*, wenn einer der Kontrahenten schon vor dem eigentlichen Lieferungstag Lieferung oder Abnahme verlangen kann (*Schluß auf früheres oder späteres Verlangen*, auch *Wandelgeschäfte* genannt).

2) *Bedingte*, bei denen es einem der Kontrahenten (dem Prämiengeber) oder beiden zugleich freigestellt ist, gegen Entrichtung eines Reugelds (*Prämie*) vom Geschäft ganz zurückzutreten oder den Vertrag in bezug auf Zeit, Art, Gegenstand der Erfüllung zu ändern (*Prämiengeschäfte*). Bei diesen Prämiengeschäften sind zu unterscheiden: a) *einfache*, indem nur Rücktritt vorbehalten wird; zahlt der Käufer die Prämie, so heißt sie *Vorprämie*, zahlt sie der Verkäufer, *Nachprämie*; b) *Stellgeschäfte* (*Stellagen*), bei denen einer der Kontrahenten (der *Wähler*, *Stellageinhaber*) die Wahl hat, vor dem andern (*Steller*) die Papiere zu einem vereinbarten höhern Preis zu beziehen oder sie ihm zu festgesetztem niedern Preis zu liefern (*Schluß auf Geben und Nehmen*); c) *zweischneidige Prämiengeschäfte*, bei denen der Wähler außerdem noch das Recht hat, ganz vom Geschäft zurückzutreten; d) *Schluß auf fest und offen*, der es dem Käufer oder Verkäufer freistellt, nur einen Teil zu nehmen oder zu liefern; e) *Noch-* od. *Nachgeschäfte*, welche das Recht einräumen, noch mehr Papiere zu liefern oder zu fordern; f) *Zweiprämiengeschäfte*, darin bestehend, daß jemand gleichzeitig zwei Geschäfte abschließt, die einander entgegengesetzt sind (Kauf u. Verkauf auf Lieferung).

3) *Prolongationsgeschäfte* (*Kostgeschäfte*), welche eine weitere Hinausschiebung des Geschäfts ermöglichen. Dieselben sind *Report-* oder *Deportgeschäfte*. Bei jenen verpfändet der Papierbesitzer (*Kostgeber*, *Reportierter*) dem *Kostnehmer* (*Reportierenden*) die Papiere in der Form eines Verkaufs mit dem Vorbehalt des Rückkaufs (beides zu einem vorausbestimmten Kurs). Der Gewinn des Reportierenden heißt *Report* (*Kostgeld*). Bei den *Deportgeschäften* leiht jemand Papiere in der Form eines Kaufs mit dem Vorbehalt der Rückgabe. Der Unterschied zwischen dem höhern Verkaufs- und dem niedern Rückkaufspreis bildet den Gewinn des Darleihers (*Leihgeld*, *Deport*). Vgl. auch *Hausse*, *Baisse* und *Agiotage*. Vgl. *Kautsch*, Allgemeines B.nbuch (1874); *Siegfried*, Die B. u. B.ngeschäfte (3. Aufl. 1878), bildet den 1. Bd. von *Saling*, B.npapiere (1878—80, 5 Teile). Vgl. auch Textbeilage *Kurs* und *Kurszettel*.

Börsensteuer, Stempelabgabe, durch Gesetz vom 1. Juli 1881 für das Deutsche Reich eingeführt, wird von Aktien und verschiedenen sonstigen Geldpapieren, Schlußnoten und Rechnungen sowie von Lotterielosen erhoben. Vgl. *Gaupp*, Deutsches Reichsges. über die Reichsstempelabgaben (1882)

Böschung (franz. *Talus*), die schräge Abdachung einer Erdmasse, Mauer od. eines Grabens. Sie bildet mit der durch ihren Fuß gehenden Horizontalebene, Basis, den *B.swinkel*. *Höhe der B.*, der senkrechte Ab-

Digitized by Google

stand ihres höchsten Punktes von der Basis. Das Verhältnis zwischen dieser und der Höhe heißt *Anlage der B.* und beträgt bei *ganzer* Anlage 1:1, bei *halber* 1:2, bei *doppelter* 2:1 etc.

Böser Blick (lat. *Fascinum*), die gewissen Personen beigelegte Zauberkraft, durch den bloßen Blick andre zu behexen.

Böser Hals, s. *Bräune*.

Böse Wetter, s. *Bergbau*.

Bösing (*Bosin*), Stadt im ungar. Komitat Preßburg, an der Waagthalbahn, 4388 Ew. Weinbau, Goldbergwerk, Mineralbad.

Bözörmény (spr. *böse-*, *Hajdu-B.*), Stadt im ungar. Heiduckenkomitat, nördlich von Debreczin, 19,035 Ew. Sitz des Oberkapitäns.

Boëthos, griech. Erzgießer aus Chalkedon, um 300 v. Chr.; berühmte Kinderfiguren (Knabe mit der Gans).

Boëtius, *Anicius Manlius Torquatus Severinus*, röm. Staatsmann und Philosoph, geb. um 470 in Rom, bekleidete unter dem ostgotischen König Theoderich die höchsten Ehrenstellen, ward verräter. Einverständnisses mit dem Hof in Konstantinopel angeklagt und 524 hingerichtet. Schr. in der Gefangenschaft den Dialog ‚Consolatio philosophiae' (hrsg. v. Peiper 1871), im Mittelalter beliebte Lektüre, auch ins Angelsächsische (herausg. von Fox 1864) und Althochdeutsche (herausg. von Graff 1837) und in die meisten neuern Sprachen übersetzt. Seine übrigen Schriften sind teils philosoph., teils mathemat. Inhalts. Von der Kirche kanonisiert, wiewohl er nicht Christ gewesen ist. Vgl. *Nitzsch*, Das System des B. (1860).

Böttger, 1) (*Böttcher, Böttiger*) *Joh. Friedrich*, Alchimist, geb. 5. Febr. 1685 in Schleiz, floh als Adept aus Berlin nach Dresden, wo er, gefangen, zu alchimist. Versuchen angehalten wurde. Aus einem braunroten Thon der Meißener Gegend stellte er das erste Porzellan dar und ward Administrator der Porzellanwerkstätten in Dresden (1707), dann auf der Albrechtsburg bei Meißen (1710); † 13. März 1719. Vgl. *Engelhardt* (1837). — 2) *Adolf*, Dichter u. Uebersetzer, geb. 21. Mai 1815 in Leipzig, † das. 16. Nov. 1870. Episch-lyrische Dichtungen: ‚Die Pilgerfahrt der Blumengeister' (3. Aufl. 1858), ‚Habana' (1853), ‚Der Fall von Babylon' (1855), ‚Goethes Jugendliebe' (3. Aufl. 1870); Dramatisches: ‚Tochter des Kain' (1865), ‚Galgenmännchen' (1870) etc. Werke 1865—1866, 6 Bde. Treffliche Uebers. von Byron (6. Aufl. 1864), Pope (1842), Milton (1846), Longfellows ‚Hiawatha' (1856) u. a.

Böttticher, 1) *Karl*, Archäolog, geb. 29. Mai 1806 in Nordhausen, seit 1849 Prof. an der Bauakademie und Direktor der Skulpturengalerie des Neuen Museums in Berlin. Schr.: ‚Tektonik der Hellenen' (2. Aufl. 1869); ‚Der Hypäthraltempel' (1847); ‚Baumkultus der Hellenen' (1857). — 2) *Karl Heinrich von*, Staatsmann, geb. 6. Jan. 1833 in Stettin, trat in den preuß. Staatsverwaltungsdienst, 1865 Hilfsarbeiter im Ministerium, 1872 vortragender Rat im Ministerium des Innern, 1873 Landdrost in Hannover, 1876 Regierungspräsident in Schleswig, 1880 Staatssekretär des deutschen Reichsamts des Innern.

Böttiger, *Karl August*, Archäolog, geb. 8. Juni 1760 in Reichenbach (Vogtland), seit 1814 Studiendirektor der Ritterakademie in Dresden; † 17. Nov. 1835. Schr.: ‚Sabina, oder Morgenszenen im Putzzimmer einer reichen Römerin' (2. Aufl. 1806); ‚Vorlesungen zur Altertumskunde' (1817); ‚Amalthea' (1821—25); ‚Ideen zur Kunstmythologie' (1826—36, 2 Bde.); ‚Kleine Schriften' (1837 ff., 3 Bde.). Sein Sohn *Karl Wilh.*, geb. 15. Aug. 1790, † 26. Nov. 1862 als Prof. in Erlangen, Historiker. Zahlr. Schriften.

Bogardusmühle, kleiner Mahlgang mit eisernen gerieften Scheiben statt der Steine, dient z. Zerreiben dickflüssiger Substanzen.

Bogdanowitsch, *Ippolyt Feodorowitsch*, russ. Dichter, geb. 23. Dez. 1743 in Kleinrußland, seit 1788 Präsid. des Reichsarchivs in Moskau; † 18. Jan. 1803. Hauptwerk: ‚Duschenka', kom. Epos (1775). Werke 1809, 6 Bde. Sein Neffe, General *Modest Iwanowitsch B.*, geb. 1805, schrieb die Geschichte der Kriege 1812—14 (deutsch 1866, 2 Bde.), des Krimkriegs (1876, 4 Bde.) und Alexanders I. (1869—71, 6 Bde.).

Bogdo Oola, Massenerhebung im Thianschan in Hochasien, 4000 m h. Hierüber führt die Straße von Turfan nach Urumtschi.

Bogdscha Ada, s. *Tenedos*.

Bogen, in der Geometrie Teil einer krummen Linie, bes. einer Kreislinie; die Länge eines Kreisbogens wird gefunden, wenn man die ganze Peripherie mit dem in Graden ausgedrückten Zentriwinkel, der zu dem B. gehört, multipliziert und mit 360 dividiert. — In der Baukunst Konstruktion von gebrannten oder natürlichen etwas keilförmigen Steinen, die, nach dem Zentrum gerichtet, sich durch gegenseitigen Druck halten und dadurch im stande sind, eine darauf ruhende Last zu tragen. — In der Musik Vortragszeichen, bedeutet, daß die damit bezeichneten Noten aneinander gebunden, geschleift vorgetragen werden sollen; auch (ital. *arco*, fr. *archet*) hölzernes, mit Pferdehaaren bespanntes Instrument, womit die Saiten der Geigeninstrumente gestrichen werden. — Waffe zum Abschießen von Pfeilen, seit den ältesten Zeiten üblich; Parther, Numidier, Kreter, Hunnen, Araber waren ber. Bogenschützen, ebenso die Engländer. Noch 1813—15 waren russische (asiat.) Truppen mit B. bewaffnet.

Bogen, Marktflecken und Bezirksort in Niederbayern, unfern der Donau, 1401 Ew.; dabei der *Bogenberg* mit besuchter Wallfahrtskapelle.

Bogenführung (*Bogenstrich*, fr. *Coup d'archet*), die Handhabung des Bogens beim Spielen der Streichinstrumente. Man unterscheidet gezogene, geschleifte und gestoßene B., Hinauf- und Herunterstrich, jener in den Noten mit ∨ oder ⊔, dieser mit ∧ oder ⊓ bezeichnet.

Bogengerüst, s. *Lehrgerüst*.

Bogenhausen, Dorf bei München, an der Isar, 1217 Ew.; mit Schloß der Grafen Montgelas; dabei die neue Sternwarte.

Digitized by Google

Bogenklavier, Klavierinstrument mit Darmsaiten, die vermittelst eines Bogens von Pferdehaaren zum Klingen gebracht werden; von Hans Heyden in Nürnberg 1610 erfunden, später mehrfach verbessert.

Boghas (türk.), Meerenge. *B. Hissari* (Dardanellen), *B. Itschi* (Bosporus).

Boghead-kohle (spr. bogghedd-, *Bituminit*) Flöze bildendes Mineral der Steinkohlenformation, in Schottland, auf den Hebriden, in Böhmen, dient zur Verbesserung des Leuchtgases, zur Paraffingewinnung etc.

Bognár, *Friederike*, Schauspielerin, geb. 16. Febr. 1840 in Gotha, 1861—73 am Burgtheater in Wien, seitdem gastierend; Heroinen und Salondamen.

Bogodúchow, Kreisstadt im kleinruss. Gouv. Charkow, an der Merla, 9801 Ew.

Bogoljubow, *Alexis*, russ. Marinemaler, geb. 1824, Schüler Achenbachs in Düsseldorf, seit 1861 Professor der Akademie in Petersburg. Russische Seeschlachten und Seelandschaften.

Bogorodísk, Kreisstadt im russ. Gouv. Tula, 79e2 Ew.; Handel mit Flachs und Hanf.

Bogos, Hirtenvolk auf dem Plateau nördl. von Abessinien, 8000 Köpfe; meist Christen.

Bogoslawsk, Ort im russ. Gouv. Perm; Schmelzwerke der turjinsk. Kupfergruben.

Bogotá (*Santa Fé de B.*), Bundeshauptstadt der Verein. Staaten von Kolumbien und des Staats Cundinamarca, 2660 m ü. M., am *Rio de B.* (Nebenfluß des Magdalenenstroms), 40,883 Ew.; Erzbischof; Universität; Museum, Statue Bolivars.

Bogs, Sumpfmoore, besonders in Irland und dem Gramplangebirge in Schottland.

Bogwood (spr. boggwudd), fossiles Eichenholz aus irischen Torfmooren, dient zu Bijouterien.

Bohême (fr.), Böhmen; in Frankreich Bezeichnung für die Welt der Künstler und Litteraten gewöhnlichen Schlags, wegen ihres freien und sorglosen (‚zigeunerhaften') Treibens. *Bohémiens*, auch s. v. w. Zigeuner.

Bohēmia, lat. Name für Böhmen.

Bohemund, s. v. w. Boëmund.

Bohlen, *Peter von*, Orientalist, geb. 9. März 1796 in Wüppels bei Jever, seit 1826 Prof. der morgenländ. Sprachen in Königsberg; † 6. Febr. 1840 in Halle. Schr.: ‚Das alte Indien' (1830—31, 2 Bde.); ‚Die Genesis, histor.-kritisch erläutert' (1835); gab Bhartriharis ‚Sprüche' (1833, deutsch 1835) und Kalidasas ‚Ritusanhâra' (1840) heraus. Autobiographie, 2. Aufl. 1842.

Bohne (Phaseōlus *L.*), Pflanzengattung der Papilionaceen. *Gem. Stangenbohne* (Ph. vulgaris *L.*, Garten-, Schmink-, Schneide-, Schwertbohne), aus Ostindien, seit alter Zeit in vielen Varietäten kultiviert; seit 1633 die *Feuerbohne* (Ph. multiflorus *Willd.*, Prahl-, Blumen-, Speckbohne), aus dem wärmern Amerika. Die unreifen Hülsen und die Samen überall Nahrungsmittel. Letztere enthalten 23 Proteïnstoffe (bes. Legumin), 51 Stärkemehl, 2 Fett, 0,6 Phosphorsäure. *Mungobohne* (Ph. Mungo *L.*) u. *strahlfrüchtige B.* (Ph. radiatus *L.*), in Ostindien kultiviert. Die B., deren Genuß Pythagoras verbot, war der Lotossame. Vgl. *v. Martens*, Gartenbohnen (1868).

Bohne, im Pferdehandel, s. *Kennung*.

Bohnen, Polieren hölzerner Zimmerfußböden mit einer Wachsseife.

Bohnenbaum, s. *Cytisus*.

Bohnenkäfer, s. *Samenkäfer*.

Bohnenkönigsfest, Familienfest am Dreikönigstag, an welchem ein Kuchen mit einer Bohne darin gegessen wird, deren Finder Bohnenkönig wird, sich eine Königin und einen Hofstaat wählt etc. In Frankreich heimisch, von da nach den Niederlanden, England und Westdeutschland verbreitet.

Bohnenkraut, s. *Satureja*.

Bohnerz, konzentrisch-schalige Körner aus Thon mit Eisenoxydhydrat etc., wird auf Eisen verhüttet im Dep. Obersaône und bei Tuttlingen. [s. *Arachis*.

Bohne von Angóla (Arachis hypogaea),

Bohnstedt, *Ludw.*, Architekt, geb. 27. Okt. 1822 in Petersburg, Schüler der Berliner Akademie, lebt seit 1863 in Gotha. Zahlr. Bauten: das Petersburger Stadthaus, Stadttheater in Riga (1882 abgebrannt), die Kathedrale von Guimarães (Portugal), mehrere in Gotha etc. 1872 gewann sein Entwurf für das Reichstagsgebäude in Berlin den [1. Preis.

Bohrkäfer, s. *Klopfkäfer*.

Bohrmaschine, Werkzeugmaschine zum Bohren von Löchern oder zum Bearbeiten der Wandung schon vorhandener Löcher. Bei den *Lochbohrmaschinen* steht der Bohrer gewöhnlich senkrecht und wird mit der Spindel, in der er steckt, durch Räderwerk gedreht und zugleich herabgedrückt. Bei den *Universal-*, *Säulen-* oder *Kranbohrmaschinen* kann der Bohrer im Kreis und zugleich in gerader Linie versetzt werden. Bei den *Langlochbohrmaschinen* rückt während der Arbeit das Arbeitsstück oder der Bohrer in horizontaler Richtung fort. Mit *Cylinderbohrmaschinen* bearbeitet man hohl gegossene Cylinder an der Innenwand. Die Bohrspindel geht in der Achse derselben hindurch, ruht außerhalb in 2 Lagern und trägt innerhalb des Cylinders den scheibenförmigen Bohrkopf, an dessen Umfang die Meißel (Bohrschneiden, Bohrmesser) sitzen, welche von der Wandung Späne abnehmen. Vgl. *Erdbohrer*.

Bohrmuscheln (Pholadidae), Muskenfamilie aus der Ordnung der Blattkiemer. *Gemeine Bohrmuschel* (Pholas dactylus *L.*), an den franz. und ital. Küsten, bohrt in Kalkfelsen, genießbar. *Schiffsbohrwurm* oder *Pfahlwurm*, mehrere Arten von Teredo *L.*, aus ders. Familie, bes. T. fatalis *Quatr.*, zerstört das Holz in Häfen und Werften (Deichbrüche in Holland 1730). Schutzmittel Kreosot.

Bohus, schmale Küstenlandschaft in Südschweden, längs der Nordsee bis zur norweg. Grenze, rauh und wenig angebaut; jetzt *Göteborg-Län*; seit 1658 schwedisch. Bei Kongelf die verfallene *Festung* B.

Boie, *Heinr. Christian*, geb. 19. Juli 1744 in Meldorf (Holstein), lebte längere Zeit in Göttingen, dann in Hannover; † als dän. Etatsrat 3. März 1806 in Meldorf. Gab den Göttinger ‚Musenalmanach' (bis 1775)

Digitized by Google

und das ‚Deutsche Museum' (bis 1791) heraus; Begründer des Göttinger Dichterbunds. Ausgedehnter litterarischer Briefwechsel. Biogr. von *Weinhold* (1868).

Boieldieu (spr. bojeldjö), *François Adrien*, franz. Opernkomponist, geb. 16. Dez. 1775 in Rouen, war 1803—10 kaiserl. Kapellmeister in Petersburg, seit 1817 Dir. des Pariser Konservatoriums; † 8. Okt. 1834 auf seinem Landgut Jarcy bei Paris. Der ‚französische Mozart', durch Melodienreichtum und Grazie ausgezeichnet, begründete seinen Ruf mit dem ‚Kalifen von Bagdad' (1799); seine Meisterwerke: ‚Johann von Paris' (1812) und ‚Die weiße Dame' (1825); auch die Musik zu Racines ‚Athalia' bedeutend. Biographie von *Pougin* (1875). Sein Sohn *Adrien*, geb. 8. Nov. 1816 in Paris, ebenfalls Komponist (Romanzen, Opern).

Boileau-Despréaux (spr. boalo-dehpreoh), *Nicolas*, franz Dichter, geb. 1. Nov. 1636 in Paris, seit 1684 Mitglied der Pariser Akademie, lebte auf seinem Landsitz in Auteuil; † 13. März 1711. Vertreter der konventionellen Geschmacksrichtung im Zeitalter Ludwigs XIV. Schr. horazische Episteln, Satiren und eine ‚Art poétique', den sogen. Legislateur du goût; sein komisches Epos ‚Le lutrin' noch heute in Frankreich in Ansehen. Als Kritiker beschränkt und ohne Kenntnis wahrer Poesie. Werke, n. Ausg. 1873, 4 Bde. Vgl. *Scheffler* (1875). Sein Bruder *Gilles*, geb. 1631, † 1669, ebenfalls Dichter.

Bois durci (fr., spr. boa dürssi), s. *Holz, künstliches*. [boasahsch), Täfelwerk.

Boiserie (fr., spr. boas'rih, *Boisage*, spr.

Bois le Duc (spr. boa lö dük), franz. Name von Herzogenbusch.

Boisseau (fr., spr. boassoh), altfranz. Kornmaß, = 13 Lit., jetzt im Kleinhandel = 12,5 L.

Boisserée (spr. boass'reh), *Sulpiz* und *Melchior*, 2 um die Kunstgeschichte sehr verdiente Brüder, geb. 2. Aug. 1783 und 23. April 1786 in Köln, widmeten sich dem Kunststudium (Sulpiz dem der Architektur, Melchior dem der Malerei) und legten seit 1804 die nach ihnen benannte ber. Sammlung altdeutscher Gemälde an, die (200 Nummern stark) 1827 von Ludwig I. von Bayern angekauft wurde (jetzt in der Alten Pinakothek). Die Brüder folgten ihr nach München, wo Melchior die Herausgabe der altdeutschen Bilder in Steindruck (1822—34, 114 Bl.) vollendete und sich mit Wiederbelebung der Glasmalerei beschäftigte, Sulpiz seine ‚Ansichten, Risse und einzelne Teile des Doms zu Köln' (2. Aufl. 1842) und ‚Denkmale der Baukunst vom 7.—13. Jahrh. am Niederrhein' (2. Aufl. 1843—44) veröffentlichte. Melchior † 14. Mai 1851 in Bonn, Sulpiz † 2. Mai 1854 in Köln. Vgl. ‚Sulpiz B.' (1862, 2 Bde.).

Boissier (spr. boassjeh), *Gaston*, franz. Geschichtsforscher, geb. 15. Aug. 1823 in Nimes, 1861 Professor an der École normale zu Paris, 1876 Mitglied der Akademie. Schr.: ‚Cicéron et ses amis' (4. Aufl. 1877, deutsch 1869); ‚La religion romaine' (2. Aufl. 1878, 2 Bde.); ‚L'opposition sous les Césars' (1875) und ‚Promenades archéologiques. Rome et Pompéi' (2. Aufl. 1881).

Boissy d'Anglas (spr. boassi danglas), *Franç. Antoine, Graf von*, franz. Staatsmann, geb. 8. Dez. 1756 in St. Jean Chambre (Ardèche), war Mitgl. der Nationalversammlung 1789 und nahm an der ganzen franz. Revolution bis 1797 in mäßigendem Sinn teil; † als Pair 20. Okt. 1826. Schr.: ‚Recherches sur la vie de Malesherbes' (1819, 3 Bde.); ‚Études littéraires et politiques' (1826, 6 Bde.).

Boîte (fr., spr. boatt), Schachtel, Büchse.

Boitout (fr., spr. boatuh, *Tummler*), am Boden halbkugelförmiges Trinkglas, welches man stets ganz austrinken muß.

Boitzenburg, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, wendischer Kreis, am Einfluß der *Boitze* in die Elbe und an der Berlin-Hamburger Bahn, 3614 Ew. Bed. Verkehr.

Bojador, Vorgebirge an der Westküste der Wüste Sahara (26° n. Br.), galt lange für das westliche Ende der Welt.

Bojäna (*Buana*), Abfluß des Sees von Skutari, mündet ins Adriatische Meer.

Bojanowo, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Kröben, an der Breslau-Posener Bahn, 2207 Ew.; durch flüchtige Lutheraner im 30jährigen Kriege gegründet.

Bojär, bei den ältern Russen s. v. w. Kriegsheld, dann Titel aller Männer von edler Abkunft, die unter den Großfürsten von Moskau die höchsten Zivil- und Militärämter bekleideten und die fürstliche Macht beschränkten. Peter d. Gr. hob die B.enwürde auf und setzte an deren Stelle einen Verdienstadel. Auch in Rumänien führt der hohe Adel den Namen B.; dieselben, obwohl ihrer meisten Vorrechte beraubt, haben doch noch große Macht und Einfluß.

Bojardo, *Matteo Maria, Graf von Scandiano*, ital. Dichter, geb. um 1434 in Scandiano, lebte am Hof des Herz. v. Este; † 21. Dez. 1494 als Gouverneur von Reggio. Hauptw. das romant. Rittergedicht ‚Orlando innamorato' in 69 Gesängen (zuerst 1495, n. Ausg. 1830; deutsch: ‚Der verliebte Roland', von Gries 1835, von Regis 1840), das später von Berni (s. d.) travestiert wurde. Schr. auch treffliche ‚Sonetti e canzoni' (n. Ausg. 1845), das Lustspiel ‚Timone', Eklogen etc. Auswahl seiner ‚Poesie' von Venturi (1820).

Boje, auf Wasser schwimmendes, am Grund verankertes Merkzeichen von kugel-, kegel- oder doppelkegelförmiger Gestalt zur Bezeichnung des Fahrwassers, bisweilen mit Glocke, um bei Nebel wahrgenommen zu werden, auch durch Leuchtgas erleuchtet.

Bojer (*Boji*), keltisches Volk, teils in Oberitalien, wo es von den Römern 191 v. Chr. unterworfen wurde, teils zwischen Alpen und Donau seßhaft. Einem von ihnen nördl. von der Donau gegründeten Reich *Bojohämum* (Böhmen) ward durch die Markomannen unter Marbod (s. d.) ein Ende gemacht. In den Stürmen der Völkerwanderung gingen die B. völlig unter.

Bokelmann, *Louis*, Maler, geb. 4. Febr. 1844 in St. Jürgen bei Bremen, in Düsseldorf gebildet. Meist humoristische, virtuos behandelte Genrebilder: im Leihhaus, Zusammenbruch der Volksbank, Wanderlager, Testamentseröffnung, Wahlkampf etc.

Digitized by Google

Boker, *George Henry*, nordamerik. Dichter, geb. 1824 in Philadelphia, 1871—75 Gesandter in Konstantinopel; veröffentl. die Gedichtsammlungen: ‚The lesson life' (1847), ‚Poems of the war' (1864), ‚Königsmark' (1869) etc.; außerdem Dramen (‚Calaynos', ‚Anne Boleyn', ‚Francesca da Rimini' u. a.). ‚Plays and poems' (Auswahl), 2. Aufl. 1869.

Bokerelle (Judenkirsche), s. *Physalis*.

Bokhara, s. *Bochara*.

Bol, s. v. w. Bolus.

Bol, *Ferdinand*, holländ. Maler, geb. 1611 in Dordrecht, Schüler Rembrandts; † 1681 in Amsterdam. Ausgez. Porträte u. Historien.

Bola (span.), Kugel; *Bolas*, an einem Riemen befestigte Kugeln, Wurfschlinge und Jagdwaffe der Gauchos in Südamerika.

Bolan, wichtiger Gebirgspaß in Belutschistan, von Kandahar (Afghanistan) nach der Tiefebene des Indus hinabführend; bekannt durch den Uebergang des britischen Heers (März 1839) im Kriege gegen die Afghanen. Auf der Höhe entspringt der *Bolanb* (zum Indus).

Bolanden, *Konrad von*, s. *Bischoff* 3).

Bolbec, Fabrikstadt im franz. Dep. Niederseine, 9778 Ew.; Baumwollfabriken.

Bolchow, Kreisstadt im großruss. Gouvernement Orel, an der Nugra, 19,224 Ew. Strumpfwirkerei.

Bolêro, span. Nationaltanz von mäßig geschwinder Bewegung, meist im $^3/_4$-Takt und mit Gesang und Kastagnetten begleitet.

Boleslaw, Name mehrerer Herzöge von Böhmen (s. d.) und Schlesien (s. d.) und Könige von Polen: 1) B. I., *Chrobry*, 992—1025, Begründer des Polenreichs. — 2) B. II., 1058—1081. — 3) B. III., *Schiefmaul*, 1102 bis 1139, eroberte Pommern. — 4) B. IV., 1146—73, mußte sich 1157 Kaiser Friedrich I. unterwerfen. — 5) B. V., 1228—79.

Bolêtus *L.* (Röhrenschwamm), Gattung der Hutpilze, bes. auf Waldboden, z. Teil genießbar. *B. Satanas L.* (Satanspilz), mit gelbbraunem Hut, sehr giftig. *B. edulis Bull.* (Steinpilz, Herrenpilz), mit braunem Hut, wohlschmeckend. *B. laricis* (Lärchenschwamm), s. *Polyporus*.

Böleyn (spr. -lin), *Anna*, s. *Anna* 2).

Bolgary, Dorf im russ. Gouvernement Kasan, an der Wolga; ringsum die Trümmer der alten Bulgarenstadt *Bolgar*.

Bolgrad, Stadt in Rumänien (Moldau), am Jalpuschsee, 9616 Ew.

Bolide (gr.), Feuerkugel, Meteor.

Bolingbroke (spr. bolingbrok), *Henry Saint John, Viscount*, engl. Staatsmann, geb. 1. Okt. 1678 zu Battersea in der Grafschaft Surrey, ward 1704 Kriegssekretär, 1708, weil er gegen Marlborough intrigiert hatte, aus dem Ministerium gestoßen, schloß sich den Tories an, erhielt nach dem Sturz der Whigs Sept. 1710 das Portefeuille des Auswärtigen und brachte 1713 den Utrechter Frieden zustande. Nach Annas Tod verräterischer Verbindungen mit den Stuarts beschuldigt und mit einer Anklage auf Hochverrat bedroht, floh er 1715 nach Frankreich, ward hier Jakobs III. Staatssekretär, 1723 amnestiert, 1725 durch Parlamentsakte in seine Güter restituiert; † 12. Dez. 1751 in Battersea. Werke, von denen die ‚Letters on the study of history' das bedeutendste, herausg. von Mallet (1753—54, 5 Bde.; 1849, 4 Bde.). Biographie von *M'Knight* (1833).

Bolintineanu, *Dimitrie*, rumän. Dichter, geb. 1826 in der Walachei, erst Journalist, unter Fürst Cusa Kultusminister, dann lebenslänglicher Senator; † 1. Sept. 1872 in Bukarest. Veröffentl. mehrere Gedichtsammlungen (‚Cantele si plangeri', ‚Legendele' etc.), den Roman ‚Manliu' u. a.

Bolivar, Staat der Föderativrepublik Kolumbien, 55,000 qkm mit 241,704 Ew. Hauptstadt Cartagena.

Bolivar, *Simon*, Befreier Südamerikas, geb. 24. Juli 1783 in Caracas, beteiligte sich 1810 an der dortigen Erhebung, dann an der von Neugranada u. ward bald die Seele der Freiheitsbestrebungen in Südamerika. Nach wechselndem Glück befreite er 1819 Venezuela von der spanischen Herrschaft, dann auch Neugranada und verkündete 9. Sept. die Vereinigung der Staaten Venezuela u. Neugranada zu einer Republik Kolumbien, deren Präsident er wurde, befreite 1824 durch den Sieg bei Ayacucho Peru u. ward auch hier 1825 mit der Diktator. Gewalt bekleidet; er erhielt den Beinamen El Libertador (der Befreier). Herrschsüchtiger Absichten beschuldigt, dankte er 27. April 1829 ab; † 10. Dez. 1830 in Santa Marta. In Caracas, wo er begraben ist, wurde ihm ein Triumphbogen errichtet. Biographie von *Larrazabal* (1866, 2 Bde.).

Bolivia, Republik in Südamerika, zwischen Brasilien, Argentina, Chile und Peru, mit einem kleinen Küstenstrich (Wüste Atacama) am Großen Ozean, 1,297,225 qkm u. 2,325,000 Ew., darunter 245,000 wilde Indianer. Im W. die vulkanische Küstenkordillere (mit Sahama, 6115 m), im O. die Königskordillere (mit Sorata, 6550 m, Illimani, 6412 m h.); zwischen beiden Hochebene von B. od. von Ororo, 4000 m h.; weiter östl. leitet die Kordillere von Cochabamba zum Tiefland hin. *Gewässer:* außer dem Titicacasee (auf der Nordwestgrenze) die Flüsse Beni und Mamore (zum Madeira), Pilcomayo und Vermejo (zum Paraguay). *Drei klimatische Regionen:* die kalte, hohe *Puna* (zwischen den Ost- und Westkordilleren), die gemäßigtern *Valles* (in den Ostkordilleren, die Region des Getreides und der Früchte der gemäßigten Zone) und die *Yungas* (die tiefer folgenden Thäler und Ebenen, sehr heiß u. ungesund, mit mächtiger trop. Vegetation). *Produkte:* Bergbau auf Silber (Gesamtproduktion 1545—1875: 6789 Mill. Mk.), Gold (Gesamtproduktion 1545—1875: 820 Mill. Mk.), Zinn im Verfall, Landbau und Viehzucht unbedeutend, vorzügl. Chinarinde, wenig Kaffee, Tabak, Baumwolle. *Bevölkerung:* Indianer, bes. Aymara, Quichua, Chiquito; Kreolen span. Abkunft und Mischlinge. Die kathol. *Religion* herrschend; Erzbistum La Plata (mit 3 Bistümern). Unterricht sehr mangelhaft (sogen. Universitäten zu Sucre, La Paz und Cochabamba). *Finanzen:* übel bestellt; Einnahmen 1873—74: 2,920,574 Pesos,

Digitized by Google

Ausgaben 4,505,504 Pesos; Schuld 1879: 30⅜ Mill. Pesos (1 boliv. Peso = 4 Mk.). *Armee:* 2000 Mann und 1021 Offiziere. *Einfuhr* (1878) 5 Mill. Pesos, *Ausfuhr* 5¾ Mill. Pesos. Eisenbahnen 130 km. Telegraphen (1877) 760 km. Oberste Staatsgewalt (nach *Verfassung* vom Aug. 1868): Präsident und Kongreß (Gesetzgebender Körper). *Einteilung* in 9 Departements: La Paz, Cochabamba, Potosí, Chuquisaca (Sucre), Oruro, Santa Cruz, Tarija, Beni, Atacamas. Hauptstadt zur Zeit Sucre.

Geschichte. B., das alte Oberperu, zum Reich der Inkas von Peru gehörig, wurde von den Spaniern seit 1538 erobert und zum Vizekönigreich Peru, 1780 aber unter dem Namen *Charcas* zu dem neugebildeten Vizekönigreich La Plata geschlagen. Der schon 1809 begonnene Freiheitskampf ward durch das Treffen von Tamasia 1. April 1825 entschieden (Unabhängigkeitserklärung 6. Aug.; Annahme des Namens B. 11. Aug. 1825). Seitdem Parteikämpfe bis in die neueste Zeit. Die letzte Konstitution (von 1868) ward im Febr. 1869 von neuem aufgehoben; der Präsid. Mariano Melgarejo (seit Dez. 1864), seitdem Diktator, wurde 1871 durch Morales gestürzt, nach dessen Ermordung 1872 Bolivian, 1874 Frias Präsident wurde. 1876 machte sich General Daza durch eine Militärrevolution zum Oberhaupt und begann wegen der Salpeterminen in Atacama im Bund mit Peru einen Krieg gegen Chile, der unglücklich verlief. Infolge davon wurde Daza gestürzt. Seit 1880 ist General Campero Präsident. Vgl. die Reiseberichte von *d'Orbigny* (1835–49, 7 Bde.), *Heck* (1865 ff., in ‚Petermanns Mitt.'), *Moßbach* (1874), *Wiener* (1879); zur Geschichte: *Cortes* (1801), das ‚Archivo Boliviano' (1874).

Boliviano (Peso), boliv. Münzeinheit, = 4,05 Mk.

Bolkenhain, Kreisstadt im preuß. Reg.-Bez. Liegnitz, an der Wütenden Neiße, 3026 Ew. Bedeutende Leinwandfabrikation. Ruine der *Bolkoburg.*

Boll, Badeort im württemb. Donaukreis, bei Göppingen, 1511 Ew. Schwefelquelle.

Bollandisten, Gesellschaft von Jesuiten, gab die ‚Acta Sanctorum', eine Sammlung aller Heiligenlegenden der römisch-kathol. Kirche 1643—1794 heraus, genannt nach *Joh. v. Bolland* (geb. 13. Aug. 1596, † 12. Sept. 1665), dem ersten Bearbeiter der von Heribert Rosweyd von Utrecht angelegten Sammlung. 1837 konstituierte sich eine neue Gesellschaft von B., die seit 1845 Fortsetzungen liefert (bis jetzt 63 Bde., dazu Index 1875).

Bolle, die Zwiebel; Samenkapsel des Flachses. [beißer.

Bollenbeißer, Dompfaff oder Kirschkern-

Bolletrieholz (*Pferdefleischholz*), festes, rotes Holz aus Surinam, zu Werkzeugen.

Bolletten (ital.), in Oesterreich die bei der Verzehrungssteuererhebung, der Brückenmaut etc. vorkommenden Ausfertigungen.

Bolley, *Pompejus,* Chemiker, geb. 7. Mai 1812 in Heidelberg, ward 1838 Prof. in Aarau, 1855 am Polytechnikum in Zürich, 1859—65 Rektor der Anstalt; † das. 3. Aug. 1870; verdient um die Farbenchemie. Schr.: ‚Handbuch der chem.-techn. Untersuchungen' (5. Aufl. 1879); ‚Handb. der chem. Technologie' (mit andern, 1862 ff.).

Bollweiler, Dorf im obern Elsaß, Kreis Gebweiler, an der Straßburg-Mülhauser Bahn, mit 1170 Ew. und berühmter Obstbaumschule. Eisenbahnknotenpunkt.

Bolmsee, See im schwed. Län Jönköping, 37 km l., 7 km breit; darin die Insel *Bolmsö* mit heidnischen Altertümern.

Bologna (spr. -onnja), ital. Prov. der Emilia, 3602 qkm und (1881) 457,506 Ew. Die *Hauptstadt* B., zwischen Reno u. Savena, 89,104 (Gem. [1880] 123,274) Ew. Die Piazza Gigante mit ber. Brunnen; Piazza d'armi (ehem. Mercato). Erzbischofssitz; Kirchen: San Pedronio u. San Domenico (Grabmal des h. Domenico); Universität (seit 1119) und ber. Bibliothek; Palast des Podestà (von 1201; König Enzio gefangen), die beiden schiefen Türme (Asinelli 67 m h. und Garisenda 52 m h.); Kunstakademie. Beträchtl. Handel; Industrie (Makkaroni, Seifenkugeln, künstl. Blumen etc.). Im Altertum *Bononia;* im 15. u. 16. Jahrh. Sitz einer ber. Malerschule (die Caraccis, Guido Reni, Domenichino, Guercino u. a.); seit 1513 päpstlich, seit 1859 zum Königreich Italien gehörig.

Bologna (spr. -onnja), *Giovanni da,* ital. Bildhauer, geb. 1524 zu Douai in Flandern, † 1608 in Florenz. Werke: Neptunbrunnen in Bologna; Sabinerinnenraub, Merkur, Denkmal Cosimos I. von Medici in Florenz; das Heinrichs IV. in Paris.

Bologneser Flasche, sehr dickwandiges, nach dem Blasen schnell erkaltetes und daher sprödes Glasfläschchen, zerspringt, sobald es, etwa durch Hineinwerfen eines Feuersteinsplitters, oberflächlich geritzt wird. Vgl. *Glasthränen.*

Bologneser Kreide, leichte ital. Kreide, weiße Farbe, Poliermittel.

Bologneser Leuchtstein (*Bononischer L.*), aus Schwerspat erhaltenes Schwefelbaryum, phosphoresziert nach Bestrahlung mit Son-

Bolole, Fluß, s. *Rio Grande.* [nenlicht.

Bolor (*Belur Tagh*), der Westrand des ostasiat. Hochlands, ein breites, von N. nach S. streichendes Hochgebirge, mit dem Taghalma, 6384 m h., scheidet die Stromgebiete des Amu Darja und des Jarkand.

Bolsena, Flecken in der ital. Prov. Rom, am *gleichnam.* See, 2692 Ew.; Altertümer. Der malerische *Lago di B.* (Lacus Volsiniensis) hat 37 km Umfang und 2 Inseln: Bisentina u. Martana (Amalasuntha, Tochter Theoderichs d. Gr., hier 534 ermordet).

Bolson de Mapimí, niedriger Landstrich im nördl. Mexiko, zwischen der Sierra Verde und dem Rio del Norte, zum Teil von unbezwungenen Indianern bewohnt.

Bolsward, Stadt im niederländ. Friesland, 5613 Ew. Ehemals Hansestadt.

Boltenhagen, Dorf in Mecklenburg-Schwerin, an der Ostsee, besuchtes Seebad.

Bolton le Moors (spr. bohlt'n li muhrs), Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Lancaster, bei Manchester, 105,422 Ew. Wichtige Baumwoll- und Eisenindustrie.

Digitized by Google

Bolus (lat.), Arzneiform, größer als Pille.

Bolus (*lemnische Erde, Sphragid*), Thone verschiedener Art; *weißer B.* dient zu Kitten, *brauner B.* von Siena in der Oel- u. Freskomalerei, *roter B. von Sinope* als Malerfarbe (Pompeji), *roter B.* als Anstrichfarbe, *armenischer B.* (feinster roter B.) zur Grundierung beim Vergolden, ebenso *gelber B.*, welcher gebrannt *Englischrot* liefert; B. dient auch zum Poliren, früher als Arzneimittel, kam gestempelt in den Handel (Siegelerde).

Bolzano, ital. Name von Bozen.

Bolzen, großer cylindrischer Nagel mit Kopf u. länglicher Oeffnung (zur Aufnahme eines Vorsteckkeils) oder Schraubengewinde (zur Aufnahme einer Mutter) am andern Ende, dient zur Verbindung zweier Gegenstände; Geschoß für Armbrüste.

Bolzenbüchse, Hinterlader, schießt befiederte Bolzen mit komprimierter Luft.

Bomarsund, russ. Fort auf der Insel Aland, am Eingang des Bothnischen Meerbusens, von der englisch-französischen Flotte 16. Juni 1854 zerstört.

Bombarde (fr.), Wurfkessel, erstes Pulvergeschütz mit konischer Seele; in Deutschland noch länger für kurze Geschützrohre von großem Kaliber gebräuchlich. [*krieg.*

Bombardement (fr., spr. -mang), s. *Festungs-*

Bombardier, früher in d. preuß. Artillerie unterste Unteroffiziercharge, jetzt Obergefreiter. [strument z. Verstärkung d. Basses.

Bombardon, der Tuba ähnl. Blechblasin-

Bombasin, ursprünglich ital. geköpertes Seidengewebe, jetzt aus Wolle nachgeahmt.

Bombast (engl., eigentl. mit Baumwolle ausgestopftes Zeug), Wortschwall, Schwulst.

Bombax *L.* (Wollbaum, Ceibabaum), Pflanzengattung der Malvaceen. *B. malabaricum Dec.*, Baum in Ostindien, mit Samenhaaren (*Silk-cotton*), die zum Polstern dienen. Aehnlich liefert *B. ceiba L.*, in Westindien und Südamerika, die *Paina limpa*.

Bombay (spr. -beh), Präsidentschaft des brit.-ostind. Reichs, $^3/_4$ der Westküste umfassend, 321,412 qkm mit 16,349,206 Ew., zerfällt in die Distrikte Dekhan, Kokan, Gudscherat u. Sindh. Dazu Schutzstaaten mit 157,437 qkm u. 6,786,573 Ew. Die *Haupt-t.* B., auf der *gleichnam.* Insel, nächst Kalkutta der erste ostind. Handelsplatz, (1881) 753,000 Ew.; Festung, Kriegshafen, Station der engl. Marine u. Dampfschiffahrt, Sitz des arab., pers. und ostind. Handels (Ausfuhr 1877—1878: 477½ Mill. Mk., Einfuhr 520⅔ Mill. Mk., davon 289⅛ Mill. Mk. edle Metalle), Perlfischereigesellschaften, Docks, Werften, Seesalzsiederei. 1878 liefen 1065 Schiffe von 799,102 Ton. ein, 837 von 804,269 Ton. aus. Nahebei die Inseln Elefanta und Salsette (s. d.). Die *Insel* B. seit 1530 portug., seit 1661 engl.; 1668 der Ostind. Kompanie übergeben. [und andre ind. Fasern.

Bombayhanf, s. v. w. Gambohanf, Sunn

Bombe, gußeiserne Hohlkugel glatter Geschütze, deren Sprengladung ein Zünder entzündet. Bei *exzentrischen B.n* fallen Schwer- und Mittelpunkt nicht zusammen. *Vulkanische B.n*, von Vulkanen ausgeworfene kugelige Lavastücke.

Bombenfest, eingedeckte Hohlräume, deren Decke von einschlagenden Geschossen u. deren Sprengwirkung nicht durchschlagen wird.

Bombenkanonen (auch ‚*Paixhans*', nach ihrem Erfinder, benannt), veraltete glatte Geschütze großen Kalibers, welche Bomben mit starker Ladung schießen.

Bombinator, s. *Unke.*

Bombonnes, große thönerne mehrhalsige Flaschen, dienen wie die gläsernen Woolffschen Flaschen zur Absorption von Gasen.

Bombus, s. *Hummel.*

Bombyx, s. *Seidenraupe.*

Bomhard (*Pommer*), veraltetes Holzblasinstrument; tiefstes Schnarrwerk in Orgeln.

Bommel (*Zalt-B.*), Stadt in der niederl. Prov. Gelderland, an der Waal, auf der *Bommeler Waard* (Werder zwischen Maas und Waal), 3812 Ew.

Bomst (poln. *Babymost*), Kreisst. im preuß. Regbez. Posen, an der Faulen Obra u. der Märkisch-Posener Bahn, 2179 Ew.

Bon (fr., spr. bong), Gutschein, schriftliche Zahlungsanweisung, daher *B. à vue*, auf Sicht zahlbar; *Bons du trésor*, franz. Schatzscheine.

Bon, Kap, die Nordostspitze von Tunis.

Bona (lat.), Güter, Habe, Vermögen; *b. acquisita* od. *adventitia*, erworbene (von Seitenverwandten), hinzugekommene (nicht ererbte) Güter; *b. illata*, eingebrachte Güter; *b. hereditaria*, Erbgüter; *b. immobilia*, unbewegliche (liegende) Güter; *b. mobilia*, bewegliche Güter, fahrende Habe; *b. paraphernalia*, Güter der Ehefrau (außer der Mitgift); *b. vacantia*, herrenlose Güter.

Bona, Stadt, s. *Bone.*

Bona Dea (lat., ‚gute Göttin'), geheimnisvolle, bloß von den röm. Frauen verehrte Göttin, deren Heiligtum eine Grotte auf dem Aventinus war.

Bona fides (lat., ‚guter Glaube'), Rechtsausdruck, bald s. v. w. Treu' und Glaube, z. B. bei Verträgen, bald die Ueberzeugung von der Rechtmäßigkeit eines Zustands, z. B. diejenige eines Besitzers (*bonae fidei possessor*, d. h. dessen, der sich im rechtmäßigen Besitz einer Sache glaubt); daher *bona fide*, in gutem Glauben.

Bonaire (spr. -ähr, span. *Buen Ayre*), niederl. Antilleninsel, zu Curaçao gehörig, 335 qkm und 4809 Ew., Kochenillezucht.

Bonaparte (*Buonaparte*), korsische Familie, aus Italien stammend, im 15. Jahrh. von Genua nach Corsica ausgewandert. 1) *Carlo*, geb. 29. März 1746, Sohn des Giuseppe B., studierte zu Pisa die Rechte, erst Anhänger Paolis, erklärte sich dann für Frankreich, ward 1774 königl. Rat und Assessor der Stadt und Prov. Ajaccio, 1775 Mitgl. der kors. Adelsdeputation, die an den franz. Hof ging, 1781 Mitglied des Rats der 12 Edlen von Corsica; † 24. Febr. 1785 in Montpellier am Magenkrebs. Seine Gattin *Maria Lätitia Ramolino*, geb. 24. Aug. 1750 in Ajaccio, 1767 vermählt, floh 1793 bei der Eroberung Corsicas durch die Engländer nach Marseille, begab sich nach 18. Brumaire (1799) nach Paris, erhielt 1804 den Titel ‚Madame Mère' und einen glän-

Digitized by Google

zenden Hofstaat, lebte nach Napoleons I. Sturz mit ihrem Stiefbruder, dem Kardinal Fesch, in Rom; † 2. Febr. 1836. Vgl. *Kleinschmidt*, Die Eltern und Geschwister Napoleons I. (1878); *Jung*, La famille B. (1880). Lätitia war Mutter von 8 Kindern, den *Napoleoniden*, von welchen 1804 außer Napoleon I. nur Joseph und Ludwig mit ihren Nachkommen Successionsrechte auf den franz. Kaiserthron erhielten, Lucien und Jérôme, weil sie sich gegen den Willen des Kaisers verheiratet hatten, ausgeschlossen wurden. Durch das Dekret vom 24. Dez. 1852 ward die eventuelle Thronfolge auch Jérômes Linie zugestanden. — 2) *Joseph*, *Graf von Survilliers*, ältester Sohn Carlo B.s, geb. 7. Jan. 1768, ward 1796 Chef der Administration bei der ital. Armee, 1797 Resident der franz. Republik zu Parma, dann Gesandter zu Rom, Mitgl. des Rats der Fünfhundert, nach dem Staatsstreich vom 18. Brumaire, den er vorbereitete, Staatsrat und Tribun und mit diplomat. Missionen betraut, nach Errichtung des Kaiserreichs Senator und franz. Prinz. 1806 zum König von Neapel ernannt, ward er schon 6. Juni 1808 auf den Thron von Spanien versetzt, zog 20. Juli in Madrid ein, ward 1. Aug. 1808 durch die Insurrektion und, im Dez. wieder zurückgeführt, 11. Aug. 1812 durch Wellingtons siegreiches Vordringen aus der Hauptstadt vertrieben. 1814 Generalleutnant des Reichs und Oberkommandant der Nationalgarden in Paris, ermächtigte er 30. März die Marschälle zur Kapitulation, war während der 100 Tage Präsid. des Regierungskonseils und schiffte sich nach der Schlacht bei Waterloo nach Nordamerika ein, wo er als Graf von Survilliers bis 1832 auf seinem Landgut in New Jersey lebte. 1832 begab er sich nach England, 1841 nach Italien; † 28. Juli 1844 in Florenz. Seine ‚Mémoires et correspondance' wurden von Du Casse (2. Aufl. 1856—58, 10 Bde.) herausgegeben. Seine Gemahlin *Julie Marie*, geb. 26. Dez. 1777, vermählt 1. Aug. 1794, Tochter des Seidenfabrikanten Clary in Marseille und Schwägerin Bernadottes, ließ sich 1815 in Brüssel, 1823 in Florenz nieder; † daselbst 7. April 1845. Aus ihrer Ehe mit Joseph entsprangen 2 Töchter: a) *Zénaïde Charlotte Julie*, geb. 8. Juli 1801, vermählt mit dem Fürsten von Canino, dem Sohn Lucien B.s; † 8. Aug. 1854 in Neapel. b) *Charlotte Napoléone*, geb. 31. Okt. 1802, vermählt 1827 mit Ludwig Napoleon, dem ältern Bruder Napoleons III., ehemaligem Großherzog von Berg († 17. März 1831); † 3. März 1839 in Sarzana. — 3) *Napoléon*, s. *Napoleon I.* — 4) *Lucien*, *Fürst von Canino*, geb. 21. März 1775 in Ajaccio, ward 1795 Kriegskommissar, trat 1798 in den Rat der Fünfhundert, unterstützte als dessen Präsident Napoleon beim Staatsstreich vom 18. Brumaire, ward zum Minister des Innern ernannt, ging Okt. 1800 als Gesandter nach Madrid, ward 9. März 1802 Mitglied des Tribunats, Großoffizier der Ehrenlegion und 1803 Mitglied des Instituts und Senator. Wegen seiner 2. Ehe mit der Witwe *Jouberthon* von Napoleon aus Frankreich verbannt und des Thronrechts beraubt, zog er sich 1804 auf eine Villa bei Rom zurück. 1810 auf der Fahrt nach Amerika von den Engländern gefangen, lebte er bis 1814 in England in Kriegsgefangenschaft. 1814 vom Papst mit dem von ihm erkauften Fürstentum Canino belehnt, begab er sich 1815 nach Napoleons Rückkehr von Elba nach Paris, ward zum franz. Prinzen und Pair ernannt, lebte dann in und bei Rom, seit 1830 längere Zeit in England; † 30. Juni 1840 in Viterbo bei Rom. Schr. die Epen: ‚Charlemagne, ou l'Église délivrée' (1814, 2 Bde.), worin er die Bourbonen feierte, und ‚La Cyrnéide, ou la Corse sauvée' (1819) sowie ‚Mémoires' (deutsch 1836). Vgl. ‚Mémoires secrets sur la vie privée, politique et littéraire de Lucien B.' (1819, 2 Bde.); *Jung*, Lucien B. et ses mémoires (1882). Er war in erster Ehe seit 1795 verheiratet mit Christine Eleonore Boyer und nach deren Tod (1801) in zweiter mit der sittlich nicht fleckenlosen Alexandrine Laurence de Bleschamp, der Witwe des Bankiers Jouberthon, die 12. Juli 1855 in Sinigaglia †. Aus der ersten Ehe gingen hervor: a) *Charlotte*, geb. 13. Mai 1796, Gemahlin des Fürsten Mario Gabrielli († 18. Sept. 1841); † 6. Mai 1865. b) *Christine Égypte*, geb. 19. Okt. 1798, seit 1824 mit Lord Dudley Stuart († 1854) vermählt; † 18. Mai 1847 in Rom. Aus der zweiten: c) *Charles Lucien Jules Laurent*, *Fürst von Canino und Musignano*, geb. 24. Mai 1803 in Paris, lebte erst in Nordamerika, dann in Rom, war 1849 nach Proklamierung der röm. Republik Vizepräsident der Konstituierenden Versammlung; † 29. Juli 1857 in Paris. Schr.: ‚American ornithology' (1825, u. A. 1876); ‚Iconografia della fauna italica' (1833—41, 3 Bde.); ‚Conspectus generum avium' (1850, Bd. 1 u. 2) u. a. Sein Sohn ist der Kardinal Lucien B. (geb. 1828). d) *Lätitia*, geb. 1. Dez. 1801, seit 1821 vermählt mit dem Irländer Thomas Wyse († 1862 in Athen); † 15. März 1871 in Florenz. Ihre Tochter *Marie Wyse* (geb. 25. April 1833) ist die Witwe des Ministers Rattazzi (s. d.). e) *Jeanne*, geb. 22. Juli 1807 in Rom, vermählt mit dem Marchese Honorati; † 1828 in Jesi bei Ancona, Dichterin. f) *Paul Marie*, geb. 1808 in Rom, tötete sich Dez. 1827 als Seeoffizier unter Lord Cochrane in Nauplia unfreiwillig durch einen Pistolenschuß. g) *Louis Lucien*, geb. 4. Jan. 1813 zu Thorngrove in Worcestershire, Chemiker, Mineralog und Sprachforscher; schr.: ‚Specimen lexici comparativi omnium linguarum europaearum' (1847), eine Uebers. der Parabel vom ‚Säemann' in 72 europ. Sprachen und Mundarten (1857), ward 1849 Mitglied der franz. Nationalversammlung, 1852 Senator, 1855 Großoffizier der Ehrenlegion. h) *Pierre Napoléon*, geb. 11. Okt. 1815, ward 1831 wegen seiner Beteiligung an dem Aufstand in der Romagna 6 Monate in Livorno gefangen gehalten, ging hierauf nach Amerika, ward in Neugranada Major, lebte dann auf den Gütern seines Vaters, tötete einen päpstlichen Leutnant und wurde deshalb

Digitized by Google

29. Sept. 1836 in Rom zum Tod verurteilt, zu Exil begnadigt, von den Ionischen Inseln Exzesse halber verwiesen, 1848 Mitgl. der franz. Nationalversammlung, heiratete 1869 seine Mätresse, die Tochter eines Arbeiters, erschoß Jan. 1870 den Journalisten Victor Noir, der in sein Haus eingedrungen, ward 27. März freigesprochen; † 8. April 1881 in Versailles. Sein Sohn, *Prinz Roland*, heiratete 1880 eine Tochter des Spielpachters Blanc. i) *Antoine*, geb. 31. Okt. 1816, trat Sept. 1849 in die franz. Nationalversammlung; † 28. März 1877. k) *Alexandrine Marie*, geb. 12. Okt. 1818, seit 1836 mit dem Grafen Vincenzo Valentini von Canino († 1858) vermählt; † 20. Aug. 1874 in Perugia. l) *Constance*, geb. 30. Jan. 1823, Aebtissin des Klosters zum heil. Herzen in Rom; † 5. Sept. 1876. Sämtl. Söhne Luciens erhielten Dez. 1852 den Rang von Prinzen der kaiserl. Familie, blieben jedoch von der Thronfolge ausgeschlossen. — 5) *Maria Anna*, später *Elisa* gen., *Fürstin von Lucca und Piombino*, geb. 3. Jan. 1777, Gemahlin des Fürsten Bacciocchi (s. d.); † 6. Aug. 1820. — 6) *Ludwig*, König von Holland, geb. 2. Sept. 1778, begleitete Napoleon nach Aegypten, ward nach dessen Thronbesteigung Connetable und Generaloberst der Karabiniers, 1805 Generalgouverneur von Piemont und 5. Juni 1806 König von Holland. Die Interessen Hollands den stets gesteigerten Ansprüchen seines Bruders gegenüber zu wahren suchend, zerfiel er mit diesem, legte 1. Juli 1810 die Regierung nieder und lebte seitdem unter dem Namen eines Grafen von St. Leu, von seiner Gemahlin getrennt, in Graz, dann in Rom, seit 1826 in Florenz; † 25. Juli 1846 in Livorno. Schr. einen Roman: ‚Marie, les peines de l'amour, ou les Hollandaises' (1814, 3 Bde.); ‚Documents historiques et réflexions sur le gouvernement de la Hollande' (1821, 3 Bde.) u. a. Vgl. *Rocquain*, Napoléon I et le roi Louis (1875). Er hatte sich 3. Jan. 1802 vermählt mit *Hortense Eugénie Beauharnais*, der Tochter des Generals Beauharnais und der nachmaligen Kaiserin Josephine, Napoleons Stieftochter, geb. 10. April 1783 in Paris, † 5 Okt. 1837 in Arenenberg (s. *Hortense*). Aus dieser Ehe stammten 3 Söhne: a) *Napoléon Louis Charles*, geb. 10 Okt. 1802, † 5. Mai 1807. b) *Louis Napoléon*, geb. 11. Okt. 1804, Kronprinz von Holland, 1809 zum Großherzog von Berg ernannt, vermählt 1825 mit Charlotte, der Tochter seines Oheims Joseph, beteiligte sich mit seinem jüngern Bruder 1831 am Aufstand in der Romagna; † 17. März 1831 in Forli an den Masern. c) *Charles Louis Napoléon*, der nachmal. Kaiser *Napoleon III.* (s. d.). — 7) *Marie Pauline*, geb. 20. Okt. 1780 in Ajaccio, vermählt seit 1797 mit dem Divisionsgeneral Charles Emanuel Leclerc († 2. Nov. 1802), seit 1803 mit dem Fürsten Camillo Borghese († 9. Mai 1832 in Florenz), 1806 zur Herzogin von Guastalla ernannt, lebte seit 1815 auf ihrer Villa Sciarra bei Rom; † 9. Juni 1825 in Florenz. Ihr einziger Sohn, Napoléon Leclerc, † 1804. — 8) *Maria Annunciata Karoline*, geb. 25. März 1782 in Ajaccio, vermählt 1800 mit Joachim Murat (s. d.), lebte nach dessen Tod 1815 als Gräfin von Lipona meist im Oesterreich.; † 18. Mai 1839 in Florenz. — 9) *Hieronymus (Jérôme)*, König von Westfalen, geb. 15. Nov. 1784 in Ajaccio, machte als Schiffleutnant 1801 die Expedition nach Hayti mit, begab sich 1803 nach Nordamerika, kehrte Mai 1805 nach Frankreich zurück, führte 1806 als Kontreadmiral ein Geschwader nach Martinique und im Kriege gegen Preußen ein Korps in Schlesien. Infolge des Friedens von Tilsit 18. Aug. 1807 König von Westfalen, schlug er seine Residenz in Kassel auf und lebte nur seinen verschwenderischen, ausschweifenden Vergnügungen. 1812 im russischen Krieg machte er solche Fehler, daß er nach Kassel zurückgeschickt wurde. 30. Sept. 1813 durch den russ. General Tschernitschew aus Kassel vertrieben, kehrte er zwar 17. Okt. dahin zurück, entfloh aber sogleich mit dem Kronschatz nach Paris. Nach Napoleons Rückkehr 1815 zum Pair ernannt, focht er tapfer bei Ligny und Waterloo. Seitdem lebte er als Fürst von Montfort erst in Ellwangen, seit 1816 meist in Triest und in Schönau bei Wien, seit 1837 in Rom und Florenz. 1847 nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er 23. Dez. 1848 zum Gouverneur der Invaliden, 1850 zum Marschall, nach der Thronbesteigung Napoleons III. 1852 zum eventuellen Thronerben mit dem Titel eines franz. Prinzen von Geblüt ernannt; † 24. Juni 1860. Aus seinem Nachlaß erschienen: ‚Mémoires et correspondance du roi Jérôme et de la reine Catherine' (1861—66, 7 Bde.). Während seines Aufenthalts in Amerika hatte er sich 1803 mit *Elisabeth Patterson* († 1879; Biogr. von Didier, 1879) aus Baltimore verheiratet, verließ dieselbe aber 1805, nachdem Napoleon die Ehe für ungültig erklärt hatte. 23. Aug. 1807 vermählte er sich mit *Friederike Katharine Sophie Dorothea*, Prinzessin von Württemberg, geb. 21. Febr. 1783, † 28. Nov. 1835 in Lausanne. 1853 schloß er eine 3. Ehe mit der Marquise Bartolini-Baldelli. Aus erster Ehe stammte ein Sohn, *Jérôme B.-Patterson*, geb. 7. Juli 1805 in Camberton, besuchte unter der Regierung Ludwig Philipps Frankreich, wo er durch seine auffallende Aehnlichkeit mit Napoleon I. Aufsehen erregte; † 1. Juni 1870 in Baltimore. Ein Sohn desselben, *Jérôme Napoléon*, geb. 1832, diente im Krimfeldzug als Offizier der franz. Armee. Aus zweiter Ehe stammten: *Hieronymus Napoleon Karl, Prinz von Montfort*, geb. 24. Aug. 1814 in Graz, † 12. Mai 1847 als württembergischer Oberst; *Mathilde Lätitia Wilhelmine*, geb. 27. Mai 1820 in Triest, 1840 mit Anatole Demidow, Fürsten von San Donato († 1870), vermählt, 1845 von ihm getrennt, lebte seitdem in Paris, ward bei Errichtung des Kaiserthrons unter die Mitglieder der kaiserl. Familie aufgenommen und erhielt den Titel Hoheit; *Napoleon Joseph Karl Paul*, geb. 9. Sept. 1822 in

Digitized by Google

Triest, bekannter unter dem Namen *Prinz Napoleon* (Plon-Plon), trat 1837 in die württemberg. Armee, ging 1847 mit seinem Vater nach Frankreich, war 1848—49 demokrat. Deputierter für Corsica in der Nationalversammlung, wurde 1852 kaiserl. Prinz, nahm 1854—55 als Divisionsgeneral am Krimkrieg teil, befehligte 1859 in Toscana, trat wiederholt im Senat mit liberalen Reden gegen die Politik Napoleons III. auf, ward 1870 nach Italien gesandt, um dessen Hilfe zu erlangen, lebt seit 1873 wieder in Frankreich und wurde nach dem Tode des kaiserlichen Prinzen (*Napoleon IV.*) 1879 von der Partei der Bonapartisten als Haupt der bonapartistischen Familie und als Erbe der dynastischen Ansprüche anerkannt. Er ist seit 30. Jan. 1859 vermählt mit der Prinzessin Clotilde (geb. 2. März 1843), der Tochter des Königs Viktor Emanuel, welche ihm 3 Kinder geboren hat; der älteste Prinz, Victor, geb. 18. Juli 1862.

Bonasa, s. *Haselhuhn*.

Bonaventūra, eigentlich *Joh. v. Fidanza*, scholast. Theolog, geb. 1221 im Toscanischen, Franziskanermönch, seit 1253 Lehrer der Theologie in Paris, 1256 General seines Ordens, 1273 Kardinal, dann päpstl. Legat auf der Kirchenversammlung zu Lyon; † das. 15. Juli 1274; 1482 kanonisiert; wegen seiner schwungvollen Schreibart *Doctor seraphicus* genannt, schr. unter anderm einen Kommentar zu den ‚Sententiae' des Petrus Lombardus. Werke am vollständigsten Rom 1588—96, 8 Bde. Vgl. *Hollenberg*, Studien zu B. (1862); *Vicenza* (deutsch 1874).

Bonbons (fr., spr. bongbong), Zuckerwerk, aus gelöstem, stark eingekochtem, gewürztem, auch mit Zusätzen versehenem und auf eine Platte ausgegossenem Zucker bestehend. Sehr trocken aufzubewahren.

Bond (engl.), Bürgschaft, bes. Verbürgungsschein, dann jede Obligation; beim Zollwesen s. v. w. öffentlicher Verschluß, daher in B. lagernde Ware solche, welche in dem Lagerhaus unversteuert liegt.

Bond, *William Cranch*, Astronom, geb. 9. Sept. 1789 in Portland, Mitgl. der Erforschungsexpedition unter Wilkes 1838, später Dir. der Sternwarte des Harvard College, Entdecker des 8. Saturnmonds; † 29. Jan. 1859. Ihm folgte in der Direktion sein Sohn *George Philip*, geb. 1826, der sich durch Beobachtung des Orionnebels verdient machte; † 17. Febr. 1865.

Bondu, Staat in Senegambien; Einwohner: Fulbe, Mandingo, Dscholof. Hauptstadt Bullibani.

Bone *(Bona)*. Hafenstadt in Algerien, Dep. Konstantine, an der Mündung der Seybus, 16,196 Ew. Festung. Mittelpunkt der Korallenfischerei, bedeutender Handel. Nahebei die Ruinen des alten *Hippo Regius*.

Boner, *Ulrich*, Predigermönch in Bern, um 1324—49; Verf. des Fabelbuchs ‚Der Edelstein' (1461, n. Ausg. von Pfeiffer 1844).

Bonesize, aus Pferdekadavern dargestellte Schlichte für Tuchweber.

Bonghi, *Ruggiero*, ital. Gelehrter und Staatsmann, geb. 1827 in Neapel, seit 1849 in Piemont mit philosoph. Studien (Uebersetzung des Platon und der ‚Metaphysik' des Aristoteles) beschäftigt, 1860 Prof. in Mailand, wo er die ‚Perseveranza' redigierte, 1870 in Rom, Mitglied des Parlaments und 1874—76 Unterrichtsminister. Schr.: ‚Storia della finanza italiana 1864—68' (1868); ‚Discorsi e saggi sulla pubblica istruzione' (1876, 2 Bde.); ‚Storia romana' (1876 ff.); ‚Leone XIII e l'Italia' (1878).

Bonheur (spr. bonnöhr), glückl. Vorbedeutung, Glück.

Bonheur (spr. bonnöhr), *Rosa*, ber. franz. Tiermalerin, geb. 22. März 1822 in Bordeaux, Tochter und Schülerin von *Raimond B.* († 1853), lebt in Thomery bei Fontainebleau. Ihre Tiere ausgezeichnet durch Naturwahrheit, fern von Idealisierung. Hauptwerke: Rinderherde (1848), Pferdemarkt (1853), Heuernte (1855), Spürhund (1868), schott. Schäfer (1867), Rudel Wildschweine (1879) etc. Ihre Brüder: *August*, geb. 1824, Landschaftsmaler, und *Isidore*, geb. 1827, Bildhauer (bes. Tierstücke).

Bonhomme (fr., spr. bonnomm), Biedermann, auch guter Tropf. *Bonhomie*, Gutmütigkeit, Biederkeit.

Boni, Fürstentum im SW. der Insel Celebes, am *Busen von B.*, mit der *Hauptstadt* B., den Holländern tributär; 200,000 Ew.

Bonifacio (spr. -fatscho), Stadt, s. *Bonifaciusstraße*.

Bonifacius, 1) (*Bonifatius*, v. bonum fatum) *der Heilige*, Apostel der Deutschen, eigentlich *Winfried*, geb. um 680 in Kirton bei Exeter, Sprößling eines edlen angelsächsischen Geschlechts, verbreitete, 718 in Rom vom Papst Gregor II. als Missionär bevollmächtigt, in Thüringen und Bayern, dann in Friesland, Hessen und Sachsen das Christentum, stiftete Kirchen und Klöster, ward von Gregor III. zum Erzbischof, 738 zum Legaten des heil. Stuhls in Deutschland ernannt, errichtete die Bistümer zu Freising, Regensburg, Erfurt, Buraburg (nach Paderborn verlegt), Würzburg und Eichstätt und die Abtei Fulda, reorganisierte die fränk. Kirche, erhielt 745 das Erzbistum Mainz, ward bei Dockum in Friesland 5. Juni 755 erschlagen. Sein Leichnam ist im Dom zu Fulda beigesetzt, Statue in Fulda. Seine ‚Epistolae' herausg. von Jaffé (‚Biblioth. rerum germ.', Bd. 3, 1866), seine ‚Opera omnia' von Giles (1845, 2 Bde.). Vgl. *Werner* (1875), *Fischer* (1881). — Name von 9 Päpsten, von denen bedeutend sind: 2) B. VIII. *(Benedikt Cajetan)*, geb. in Anagni, 1281 zum Kardinal ernannt, 1294 zum Papst erwählt, erlaubte sich die anmaßendsten Eingriffe in die Rechte der Fürsten und Völker und gab in der Bulle ‚Unam sanctam' vom 18. Nov. 1302 seinen Ansprüchen auf die Universalmonarchie den maßlosesten Ausdruck. Mit Philipp IV. von Frankreich darüber in Streit geraten, wurde er von dessen Kanzler 1303 in Anagni gefangen genommen; † bald darauf 11. Okt. 1303. Er kam den zerrütteten päpstl. Finanzen 1300 durch Erfindung des Jubeljahrs (s. d.) wirksam zu Hilfe. Vgl.

Digitized by Google

Drumann (1852, 2 Bde.). — 3) B. IX. *(Peter Tomacelli)*, geb. in Neapel, wurde, während Clemens VII. in Avignon residierte, in Rom 1389 Urbans VI. Nachfolger, machte die Annaten (s. d.) 1392 zuerst zu einer regelmäßigen Steuer, trieb mit geistlichen Aemtern und Pfründen, mit Dispensationen und Ablässen argen Wucher, ward zweimal, 1391 und 1394, aus Rom vertrieben, kehrte zur Feier des Jubeljahrs 1400 nur gegen das Versprechen des Gehorsams nach Rom zurück und regierte seitdem unumschränkt; † 1. Okt. 1404.

Bonifaciuspfennige, die Stielglieder von Enkriniten im Muschelkalk.

Bonifaciusstraße *(Fretum gallicum)*, Meerenge zwischen Sardinien und Corsica; daran auf Corsica die befestigte Stadt *Bonifacio*, 3616 Einw. Korallenfischerei.

Bonifaciusverein, kathol. Verein, Zweig des Piusvereins (s. d.), 1849 auf einer Versammlung kathol. Geistlichen in Regensburg gestiftet, bezweckt Verbreitung der römisch-kathol. Kirche in protestantischen Landen, Gegenstück d. Gustav-Adolfvereins.

Bonifikation (lat.), Vergütung, bes. gänsliche oder teilweise Rückerstattung bereits entrichteter Steuern und Zölle im Fall der Ausfuhr.

Bonin, 1) *Eduard von*, preuß. General, geb. 3. März 1793 zu Stolpe in Hinterpommern, machte den Feldzug von 1806 und Blüchers Rückzug nach Lübeck, dann den Freiheitskrieg mit, übernahm im schlesw.-holstein. Krieg von 1848 das Kommando der preuß. Linienbrigade, ward nach dem Waffenstillstand von Malmö von der deutschen Zentralgewalt zum Oberbefehlshaber der Reichstruppen in Schleswig-Holstein ernannt, organisierte dann das schleswig-holstein. Heer, befehligte unter General Prittwitz dasselbe im Feldzug von 1849, schlug die Dänen bei Kolding, ward vor Fridericia geschlagen und legte April 1850 sein Kommando nieder. Im Frühjahr 1852 zum Kriegsminister ernannt, ward er, als mit der Politik Preußens im orientalischen Krieg nicht einverstanden, 1854 dieses Postens enthoben, März 1856 Vizegouverneur von Mainz, 1858 beim Eintritt der Regentschaft abermals Kriegsminister, nahm 1859 wegen Meinungsverschiedenheit über die Armeereorganisation seine Entlassung und wurde zum kommandierenden General des 8. Armeekorps in Koblenz ernannt; † 13. März 1865. — 2) *Gustav von*, preuß. Staatsmann, geb. 23. Nov. 1797 zu Heeren in Westfalen, ward 1845 Oberpräsident der Provinz Sachsen, Sept. 1848 im Ministerium Pfuel Finanzminister, nach dessen baldigem Rücktritt wieder Oberpräsid. von Sachsen, 1851 von Posen, aber gleich darauf, als der Wiederherstellung der Kreis- und Provinzialstände abgeneigt, zur Disposition gestellt, unter dem Ministerium Schwerin 1859 restituiert, unter dem Ministerium Bismarck zur Zeit des poln. Aufstands 1864 wieder entlassen, im Haus der Abgeordneten und im Reichstag eins der Häupter der Altliberalen; † 2. Dez. 1878. — 3) *Adolf von*, preuß. General, geb. 11. Nov. 1803, trat 1821 in die preuß. Armee, ward 1851 Oberst, 1858 Generalleutnant, 1864 General der Infanterie, kommandierte 1866 im Kriege gegen Oesterreich das 1. Armeekorps, wurde 27. Juni bei Trautenau besiegt, 1866—67 Oberkommandant im Königreich Sachsen, dann Kommandant des Feldjägerkorps, später Gouverneur in Berlin, Aug. 1870 bis März 1871 Generalgouverneur von Lothringen; † 16. April 1872 in Berlin.

Bonington (spr. -ningt'n), *Rich. Parkes*, engl. Maler, geb. 1801 in Arnold bei Nottingham, † 1828 in London. Treffliche Aquarelle (Landschaften und Genrebilder).

Bonininseln *(Bonin-Sima)*, japan. Inselgruppe im Stillen Ozean, südöstlich von Nipon, 84 qkm und 75 Ew.; Hauptinsel Peel mit Port Lloyd, daselbst Niederlassung europ. Seeleute.

Bonität (lat.), Güte, Wert.

Bonitierung (neulat.), Abschätzung des kulturfähigen Bodens in Hinsicht auf Ertragsfähigkeit zum Behuf seiner Einordnung in eine gewisse *Bonitätsklasse*, geschieht bei Separationen, Konsolidationen, bei Veranlagung der Grundsteuern etc. Es werden dabei die Lage des Grundstücks, die chemische Zusammensetzung der Ackerkrume, ihre Dicke, der Untergrund, die Wasserhaltigkeit etc. sowie der 5- oder 10jähr. Durchschnittsertrag in Betracht gezogen.

Bonitz, *Hermann*, Philolog und Schulmann, geb. 29. Juli 1814 in Langensalza, ward 1849 Prof. an der Universität Wien, wo er die ‚Zeitschr. für österr. Gymnasialwesen' begründete, 1854 Mitglied der k. k. Akademie, 1864 des Unterrichtsrats das., 1865 Dir. des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin, 1875 vortragender Rat im Unterrichtsministerium. Schrieb Beiträge zur Erklärung des Aristoteles, Platon, Thukydides, Sophokles; ‚Ueber den Ursprung der Homer. Gedichte' (5. Aufl. 1881); gab Aristoteles' ‚Metaphysica' (1848—49, 2 Bde.) und ‚Index Aristotelicus' (1870) heraus.

Bonmot (fr., spr. bongmoh), Witzwort.

Bonn, Kreisstadt im preuß. Regbez. Köln, links am Rhein und an der Rhein. Bahn, ehedem Residenz des Kurf. von Köln, 31,514 Ew.; Universität (1818 gegründet), Münster (11.—13. Jahrh.), Sammlung von Altertümern; Oberbergamt, Landgericht. Auf dem Münsterplatz Beethovens (seit 1845), auf dem ‚alten Zoll' Arndts Statue (s. 1865).

Bonnat (spr. -na), *Léon Jos. Florentin*, franz. Maler, geb. 1833 in Bayonne, Schüler von Cogniet in Paris, lebt daselbst. Historien von kräftigem Kolorit und scharfer Charakteristik (Adam und Eva, heil. Andreas, Himmelfahrt Mariä, Christus am Kreuz etc.), Genre- und allegor. Bilder, vorzügliche Porträte (Thiers, V. Hugo etc.).

Bonne (fr.), Kinderwärterin.

Bonnet (fr., spr. -nä), Mütze, Kappe; Erhöhung der Brustwehrkrone in aussprin genden Winkeln von Festungswerken zur Deckung gegen Enfilierschüsse.

Bonneval (spr. bonnwall), *Claude Alex., Graf von*, auch *Achmed Pascha* genannt,

Digitized by Google

Abenteurer, geb. 14. Juli 1675 zu Coussac in Limousin, focht 1701 unter Catinat in Italien, später in den Niederlanden, ward wegen Beleidigung des Kriegsministers Chamillard zum Tod verurteilt, floh, trat in österr. Dienste und zeichnete sich als Generalmajor in den Feldzügen von 1710, 1711 und 1712 aus, nahm an der Eroberung von Temesvár und an der Schlacht bei Peterwardein (1716) teil, ward 1723 Generalfeldzeugmeister in den Niederlanden, infolge eines Zwistes mit dem Gouverneur Marquis de Prié auf den Spielberg bei Brünn gebracht und nach einjähriger Haft ausgewiesen. 1730 in Konstantinopel zum Islam übergetreten, ward er vom Sultan unter dem Namen Achmed zum Pascha von 3 Roßschweifen und zum General der Artillerie, später zum Statthalter von Chios ernannt, dann infolge von Intrigen in ein Paschalik am Schwarzen Meer verbannt; † 27. März 1747 in Konstantinopel. Die unter seinem Namen erschienenen ‚Mémoires' (1806, 2 Bde.) sind unecht. Vgl. ‚Leben und Begebenheiten des Grafen von B.' (1738, 4 Bde.).

Bonneville (spr. bonnwil), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Obersavoyen, a. d. Arve, 1842 Ew. Denksäule des Königs Karl Felix (30 m hoch). Dabei Ruine *Fasciguy*.

Bonnivard (spr. -war), *François von*, geb. 1496, seit 1513 Prior von St. Victor in Genf, verteidigte die Freiheit der Stadt gegen den Herzog von Savoyen und den Bischof, daher 1519—20 und 1530—36 Gefangener in den unterirdischen Gefängnissen von Chillon; † 1570 in Genf. Gegenstand von Byrons ‚Prisoner of Chillon'.

Bonnyfluß, östlichster Mündungsarm des Niger; daran die Stadt *Bonny*, 7000 Ew., Hauptmarkt für Palmöl.

Bononia, lat. Name von Bologna.

Bonorum cessio (lat.), Vermögensabtretung eines Ueberschuldeten an die Gläubiger.

Bonpland (spr. bongplang), *Aimé*, Naturforscher, geb. 22. Aug. 1773 in La Rochelle, bereiste mit Humboldt Südamerika, Mexiko und Cuba, wurde 1804 Direktor der botan. Gärten in Malmaison und ging 1816 als Professor der Naturgeschichte nach Buenos Ayres. Mit Matépflanzungen beschäftigt, wurde er von Francia 1821 festgenommen u. durfte Paraguay erst 1831 wieder verlassen. Lebte dann in San Borja am Uruguay, seit 1853 in Santa Anna; † das. 4. Mai 1858. Schr.: ‚Plantes équinoziales recueillies en Mexique' (1805—18, 2 Bde.); ‚Monographie des melastomacées' (3. Aufl. 1809—16, 2 Bde.). Biographie von *Brunel* (3. Aufl. 1872).

Bon sens (fr., spr. bong ssang), gesunder Menschenverstand, Mutterwitz.

Bonstetten, *Viktor von*, Schriftsteller, geb. 3. Sept. 1745 in Bern, seit 1787 Landvogt zu Nyon, Freund der Dichter Matthisson und Salis und des Historikers Joh. v. Müller; † 3. Febr. 1832 in Genf. Werke: ‚Kleine Schriften' (1792, 5 Bde.) und ‚Neue Schriften' (1799—1801, 4 Bde.), politische und schönwissenschaftliche Aufsätze; ‚Ueber Nationalbildung' (1802, 2 Bde.); ‚Études de l'homme' (1821; deutsch 1828, 2 Bde.) u. a. Wichtig auch sein ‚Briefwechsel mit Matthisson' (1827) und die ‚Briefe an Friederike Brun' (1829). Biographie von *Morell* (1861).

Bonten, s. *Matrosenleinen*.

Bon ton (fr., spr. bong tong), guter Ton, feines Benehmen.

Bonvicino (spr. -tschino), Maler, s. *Moretto*.

Bonvivant (fr., spr. bongwiwang), Lebemann.

Bonzen (japan.), [Priester des Buddha (Fo). in Japan, China etc. die

Boom, Stadt in der belg. Provinz Antwerpen, am Rupel, 12,657 Ew. Schiffahrt.

Boon Upas, s. *Antiaris toxicaria*.

Boot, kleines Fahrzeug, je nach Art der Bewegung *Ruder-*, *Segel-* oder *Dampfboot*. Größere Schiffe haben deren mehrere an Bord (Schiffsboote); die Kauffahrer: Großboot, Mittelboot (Schaluppe), Jolle und Gig (letztere nur für den Schiffsführer); die Kriegsschiffe: Barkasse, Pinasse, Kutter, Jolle, Gig (der Größe nach geordnet), die drei ersten z. Teil mit Dampfkraft und Ge-

Bootan, s. *Bhutan*. [schützen.

Bootes, ursprünglich *Philomelos*, Sohn der Demeter und des Iason, Erfinder des Pflugs; unter die Sterne versetzt. Das *Sternbild* B., am nördlichen Himmel, hat 1 Stern 1. Größe (Arktur) mit 4 Sternen 3. Größe im verschobenen Viereck.

Booth (spr. buhth), *James*, Begründer der Flottbecker Baumschule bei Hamburg, siedelte 1795 aus Schottland nach Hamburg über. Nach seinem Tod setzte sein Sohn *John*, geb. 19. Nov. 1800, das Geschäft fort und erweiterte dasselbe bedeutend; † 14. Sept. 1847.

Boothia Felix, nördl. Halbinsel Amerikas, durch den *Boothia-Isthmus* mit dem Kontinent verbunden und durch den *Boothia-Golf* (die südliche Fortsetzung der Prince Regent-Straße) von der Cookburninsel getrennt.

Bootsmann, auf Kriegsschiffen und großen Kauffahrern der Deckoffizier, welcher die Aufsicht über Takelage, Anker und Boote führt, auch die Arbeiten beim Laden und Löschen leitet (die Unteroffiziere dieses Genres heißen *Bootsmannsmaate*).

Bopfingen, Stadt im württemb. Jagstkreis, Oberamt Neresheim, an der Stuttgart-Nördlinger Bahn, 1632 Ew.; ehedem Reichsstadt.

Bopp, *Franz*, ber. Sprachforscher, geb. 14. Sept. 1791 in Mainz, seit 1825 Prof. der orientalischen Litteratur in Berlin, seit 1832 Mitglied der Akademie der Wissenschaften das.; † 22. Okt. 1867. Bahnbrecher für das Studium der altind. Sprache in Deutschland und Begründer der vergleichenden Sprachkunde. Hauptwerke: ‚Lehrgebäude der Sanskritsprache' (1828); ‚Kritische Grammatik der Sanskritsprache' (1834, 4. Aufl. 1868); ‚Vergleich. Grammatik des Sanskrit, Zend, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslawischen, Gotischen und Deutschen' (3. Aufl. 1868 bis 1871, 3 Bde.) etc. Gab auch Episoden des ind. Epos ‚Mahâbhârata' mit Uebersetzungen und Anmerkungen heraus.

Digitized by Google

Boppard, Stadt im preuß. Rgbz. Koblenz, Kreis St. Goar, am Rhein und an der Rheinischen Bahn, 5521 Ew. Unfern die Kaltwasserheilanstalt *Marienberg*.

Bor, chemisch einfacher Körper, amorph, findet sich als Borsäure und Borsäuresalz in mehreren Mineralien, ist dunkel grünbraun oder kristallisiert, dem Diamant sehr ähnlich, spez. Gew. 2,68, Atomgewicht 11. *Borsäure* (Sedativsalz), 1 Atom B., 3 At. Wasserstoff, 3 At. Sauerstoff, findet sich als *Sassolin* in vulkan. Gegenden; in Toscana entströmen dem Boden borsäure- und ammoniakhaltige Wasserdämpfe (*Soffioni*), welche in den *Lagonen* verdichtet werden (ähnlich in Kalifornien). Aus der Flüssigkeit gewinnt man die Borsäure durch Verdampfen. Sie bildet farb- und geruchlose Kristalle, schmeckt bitterlich, löslich in Wasser, färbt Lackmuspapier weinrot, Kurkumapapier braun, die Weingeistflamme grün, wirkt antiseptisch, verflüchtigt sich mit Wasserdämpfen, ist feuerbeständig, gibt mit Alkalien in Wasser lösliche Salze, dient zur Fabrikation des Borax, zu Glasuren, Email, als Zusatz zur Masse einiger Thonwaren, zum Tränken der Kerzendochte, zum Färben des Goldes, zur Darstellung von Flintglas und künstlichen Edelsteinen, zur Konservierung der Nahrungsmittel. *Zweifachborsaures Natron* (*Borax*) findet sich in Seen von Tibet, China, Persien, Ceylon und bes. Kalifornien, bei Potosi in Bolivia, kam zuerst als *Tinkal* aus Tibet in den Handel, wird jetzt aus Borsäure und peruan. Boronatrocalcit dargestellt; schmeckt und reagiert alkalisch, kristallisiert mit 10 und mit 5 Mol. Wasser (Juwelierborax), ist löslich in Wasser, bläht sich beim Erhitzen zu einer schwammigen Masse auf (kalcinierter B.) und schmilzt dann zu Boraxglas, welches Metalloxyde löst. Dient als Reagens, zum Löten, zur Darstellung von Glas, Straß, Email, Porzellanfarben, Glasur, als Flußmittel, mit Schellack als Firnis, mit Kaseïn als Klebmittel (statt Gummi arabikum), als Waschmittel, zu kosmetischen Zwecken, als Arzneimittel, zur Konservierung der Nahrungsmittel etc. *Borsaures Zinkoxyd* und *Mangansoxydul* dienen als Sikkativ, *borsaures Chromoxydhydrat* zur Darstellung von Vert Guignet, Smaragdgrün und Pannetiers Grün.

Bora (*Iternus*, *Bornus*), starker kalter Nordostwind in den Julischen Alpen und am Adriat. Meer.

Bora, *Katharina von*, Luthers Gattin, geb. 29. Jan. 1499, ward Nonne in Nimptsch bei Grimma, entwich 1523 mit 8 andern Nonnen, ward 13. Juni 1525 Luthers Gattin, hielt sich nach dessen Tod abwechselnd in Magdeburg, Braunschweig und Wittenberg auf; † 20. Dez. 1552 in Torgau. Biogr. von *Meurer* (2. Aufl. 1873), *Stein* (1878).

Borabora, Insel, s. *Societätsinseln*.

Boracit (*Staßfurtit*), borsaure Magnesia mit Chlormagnesium, Mineral im Gips von Lüneburg und Segeberg und im Staßfurter Salzlager; auf Borsäure verarbeitet. Vgl. *Krause*, Vorkommen des Staßfurtits (1875).

Bora Dagh, Gebirge, s. *Pindus*.

Borago *L.* (Boretsch), Pflanzengattung der Boragineen. *B. officinalis L.* (Gurkenkraut), aus Aleppo, in Gärten und verwildert. Blätter und Blüten geben Salat.

Borassus *L.* (Weinpalme), Pflanzengattung der Palmen. *B. flabelliformis L.* (Fächerpalme, Palmyrapalme), in Asien zwischen 10° südl. und 30° n Br. und 54—140° ö. L., liefert Zucker, Palmwein, Arrak, genießbare Früchte, Nutzholz, in den Blättern Material zu Matten, Körben, Hüten, Papier; Hauptnahrungsmittel für 7 Mill. Menschen. Von gleicher Wichtigkeit *B. Aethiopum Mart.* (Delebpalme), im Innern Afrikas.

Borate, s. v. w. Borsäuresalze, s. *Bor*.

Borax, s. *Bor*. *Boraxkalk*, s. *Boronatrocalcit*.

Borbeck, Dorf im preuß. Regbez. Düsseldorf, Landkreis Essen, an der Bahn Altendorf-Osterfeld, 21,592 Ew. Steinkohlengruben, Eisenhütte ‚Phönix'. [därmen.

Borborygme (fr.), das Kollern in den Ge-

Borbye, Dorf in Schleswig, Eckernförde gegenüber, mit Seebad (*Marie-Luisenbad*), 1015 Ew.

Bord, der oberste Rand des Schiffsrumpfes, in vielen Ausdrücken s. v. w. Schiff, z. B. an B. kommen. *Backbord*, linke, *Steuer-* od. *Starbord*, rechte Seite des Schiffs, von hinten nach vorn gesehen.

Borda, *Jean Charles*, Astronom und Geodät, geb. 4. Mai 1733 in Dax, berichtigte 1771—74 auf Reisen nach Amerika und Westafrika die Längen und Breiten vieler Küstenpunkte, nahm 1789 teil an der Gradmessung Delambres u. Méchains, bestimmte die Länge des Sekundenpendels durch eine neue Methode, erfand Reflexions- und Repetitionskreise; † 20. Febr. 1799 als Divisionschef im Marineministerium. Seine ‚Tables trigonométriques décimales' wurden von Delambre vollendet und herausg. (1801).

Bordeaux (spr. -doh), Hauptstadt des franz. Dep. Gironde, 4. Stadt Frankreichs und ber. Seehandelsplatz, an der Garonne (487 m l. Brücke nach La Bastide), (1881) 221,305 Ew. Sitz eines Erzbischofs. Dom (von 1096), Place des Quinconces, altröm. Zirkus, Akademie. Glas-, Zucker-, Branntwein- und andre Fabriken; 2 Messen, Bank, schöner Hafen, sehr bedeutender Handel, besonders mit Amerika; jährlicher Schiffsverkehr 16—20,000 Schiffe von 2½ Mill. Ton. Hauptausfuhr (1879 Wert 280 Mill. Mk.): Wein (für 100 Mill. Mk.) und Branntwein; Einfuhr (Wert 200 Mill. Mk.): westindische Kolonialwaren, aus Deutschland Getreide, Alkohol. Handelsflotte (1878) 294 Schiffe von 114,041 Ton. Nahebei großes Lager von Muschelschalen mit Feuersteinwaffen und Knochengerätschaften, von dicker Aschenlage bedeckt (1868 aufgefunden). Zur Römerzeit *Burdigala* im Lande der Bituriger, später feste Hauptstadt der Prov. Aquitania II., Sitz einer berühmten Hochschule; im Mittelalter Hauptstadt des Herzogtums Guienne. Dez. 1870 Sitz der Regierungsdelegation (Gambetta) und im Febr. 1871 der einberufenen Konstituante. Die Landschaft um B. heißt *Bordelais*.

Digitized by Google

Bordeauxweine, Weine des Dep. Gironde, durch Geist, Körper, Gerbsäuregehalt ausgezeichnet: Médoc aus dem Bezirk gl. N., Graves südl. von Bordeaux, Palus von den Ufern der Garonne und Dordogne, Des Côtes an den Hügeln der Garonne und Gironde, De terre forte, D'entre deux mers, nordwestl. von Médoc. Die feinsten: Lafitte, Latour, Château-Margeaux, Haut Brion, Château d'Yquem. In England heißen die B. *Claret*, bei uns im 18. Jahrh. Pontak. Vgl. *Franck*, Vins du Médoc (7. Aufl. 1871); *Hamm*, Weinbuch (2. Aufl. 1874).

Bordelais (spr. bord'lä), s. *Bordeaux*.

Bordell (mittellat. *bordellum*, von *Bord*, Brett), schlechte Hütte; Hurenhaus.

Bordereau (fr., spr. bord'roh), Verzeichnis eingereichter Münzsorten, Wechsel etc.

Bordiamanten, kristallisiertes Bor (s. d.).

Bordighêra, Städtchen in der ital. Prov. Porto Maurizio (Ligurien), auf einem Vorgebirge am Meer, 1688 Ew.; dabei ber. Hain von Palmen (4000 Stämme). [zeug.

Bording, in den Ostseehäfen Lichterfahr-

Bordö, eine der kleinern Färöerinseln, östl. von Oesterö, 110 qkm mit 535 Ew.

Bordogni (spr. -donji), *Marco*, ber. Sänger und Gesanglehrer, geb. 1788 in Bergamo, seit 1820 Professor am Konservatorium in Paris; † 1856. Schr. vortreffl. Solfeggien.

Bordöne, *Paris*, ber. venezian. Maler, geb. 1500 in Treviso, Schüler Tizians und Giorgiones, ging 1538 nach Paris, später nach Augsburg; † 1570 in Venedig. Große Geschichtsbilder und Porträte.

Bordöni, *Faustina*, s. *Hasse*.

Bordüre (fr.), Einfassung.

Bordun (fr. *Bourdon*), die tiefste der gedackten Orgelstimmen (16füßig); die fortklingende tiefste Pfeife des Dudelsacks.

Bore (chin.), Erscheinung bei Springfluten. Das Wasser erhebt sich zu ungewöhnl. Höhe und stürzt mit verheerender Heftigkeit gegen das Ufer: Amazonenstrom, Nordkap, Para, Ganges, Irawadi, Sitang.

Boréas, der Nordwind der Griechen; nach dem Mythos Sohn des Asträos und der Eos, wohnte in einer Höhle des Hämos, zeugte mit Orithyia, Tochter des Erechtheus, die *Boreaden* Kalais und Zetes.

Borek, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Krotoschin, 2061 Ew.

Borelli, *Giov. Alfonso*, Astronom und Stifter der iatromathemat. Schule, geb. 28. Jan. 1608 in Castelnuovo bei Neapel, seit 1656 Professor der Mathematik zu Pisa, Mitglied der Accademia del Cimento; † 31. Dez. 1679 in Rom. Schr.: ‚De motu animalium a gravitate pendentibus' (herausg. von Bernoulli 1710), die Grundlage des iatromathematischen Systems, welches die Gesetze der Mechanik auf die Muskelbewegung anzuwenden suchte; sprach in der Schrift ‚Del movimento della cometa di dec. 1664' (1665) zuerst die Idee einer parabolischen Kometenbahn aus.

Borensee, See im schwed. Län Linköping, 9 km l., steht mit dem Wettersee in Verbindung.

Boretsch, s. *Borago*.

Borgå, See- und Handelsstadt in Finnland, an der Mündung des *Flusses* B., 3784 Ew.

Borgadha (a. G.), s. *Bochara*.

Borgentreich, Stadt im preuß. Regbez. Minden, Kreis Warburg, 1535 Ew.

Borgerhout (spr. -haut), Fabrikstadt in der belg. Provinz Antwerpen, 20,268 Ew.

Borggreve, *Bernard*, Forstmann, geb. 6. Juli 1836 in Magdeburg, Forstverwaltungsbeamter in Schlesien, 1866 Dozent in Poppelsdorf, 1868 Prof. an der Akademie in Münden, 1873—79 Oberförster, sodann Direktor der Akademie in Münden. Schr.: ‚Vogelfauna von Norddeutschland' (1869); ‚Heide und Wald' (1875); ‚Forstreinertragslehre' (1878); ‚Gesetzl. Regelung der Feld- und Forstpolizei' (1880).

Borghèse, *Camillo Filippo Ludovico, Fürst von Sulmona und Rossano*, geb. 19. Juli 1775 in Rom, vermählte sich 1803 mit Napoleons I. Schwester Pauline (s. *Bonaparte* 7), der Witwe des Generals Leclerc, wurde Divisionsgeneral und, nachdem seine Gemahlin das Fürstentum Guastalla erhalten hatte, Herzog, 1808 Generalgouverneur der Provinzen jenseit der Alpen. Nach Napoleons Sturz von seiner Gemahlin getrennt, lebte er seit 1818 in Florenz; † das. 9. Mai 1832.

Borghèse, Villa, Landhaus nahe bei Rom, im 17. Jahrh. von Scip. Caffarelli Borghese erbaut, mit berühmtem Statuenkasino (darin ehemals der *Borghesische Fechter* von Agasias, jetzt in Paris).

Borghesi, *Bartolommeo, Graf*, ital. Archäolog, geb. 11. Juli 1781 in Savignano, † 10. April 1860 in San Marino; verdient um die röm. Epigraphik. Schr.: ‚Nuovi frammenti dei fasti consolari' (1818—20, 2 Bde.). Œuvres complètes 1862—79, 9 Bde.

Borgholm, Hafenstadt auf der schwed. Insel Oeland, 906 Ew., erst 1817 angelegt; dabei Ruine des alten *Schlosses* B.

Borgholzhausen, Stadt im preuß. Regbez. Minden, Kreis Halle, 1136 Ew.; Segeltuchweberei.

Borgia (spr. bordscha), 1) *Cesare*, berüchtigter Meister arglistiger Staatskunst, Sprößling eines aus Spanien stammenden Adelsgeschlechts, Sohn *Rodrigo Lenzuoli B.s*, der 1492 unter dem Namen Alexander VI. den päpstl. Stuhl bestieg; ward 1492 zum Kardinal erhoben, ließ seinen Bruder *Giovanni*, dem der Vater das Herzogtum Benevent verliehen hatte, 1497 ermorden, legte den Purpur ab, erhielt von Ludwig XII. von Frankreich das Herzogtum Valentinois in der Dauphiné, vermählte sich 1499 mit Charlotte d'Albret, der Tochter des Königs Johann von Navarra, und begleitete Ludwig XII. nach Italien, ließ sich von seinem Vater zum Herzog der Romagna, wo er alle Großen ermorden ließ, ernennen und bemächtigte sich auch Urbinos und Piombinos, ward unter Julius II. 1503 verhaftet und erst nach Rückgabe aller röm. Gebiete 1504 entlassen, saß dann 2 Jahre auf dem span. Schloß Medina del Campo gefangen, wohin ihn Ferdinand der Katholische bringen ließ, entfloh zum König von Navarra, fiel vor dem Schloß von

Digitized by Google

Viana 12. März 1507. Eine Schilderung von ihm gab Machiavelli in seinem ‚Principe'. — 2) *Lucresia*, Schwester des vor., ausgez. durch Schönheit, berüchtigt durch ihre Ausschweifungen und Unthaten, geb. 1480, 1493 vermählt mit Giovanni Sforza, Herrn v. Pesaro, seit 1498 mit dem Herzog Alfonso von Bisselli, einem natürlichen Sohn des Königs Alfons II. von Neapel, der 1501 von ihrem Bruder Cesare ermordet ward, 1501 zum drittenmal mit Alfonso v. Este, nachmaligem Herzog von Ferrara; † 1530. Als Freundin der Wissenschaften u. Künste huldigten ihr Dichter wie Ariost, Bembo u. a. Ihre Ehrenrettung versuchten *W. Roscoe, Gilbert* (deutsch 1869) und *Gregorovius* (3. Aufl. 1875, 2 Bde.).

Borgis (*Borgois, Bourgeois*, spr. burschoa), Schriftgattung zwischen Petit und Korpus.

Borgo, Name zahlr. Ortschaften in Italien und Südtirol: 1) *B. di Val Sugana*, Flecken im Tiroler Bez. Trient, 4092 Ew. — 2) *B. San Donnino*, Stadt in der ital. Prov. Parma, 4359 Ew. — 3) *B. San Sepolcro*, Stadt in der ital. Prov. Arezzo, am Tiber, 3586 Ew. Bischofsitz.

Borgoprund, Marktflecken in Siebenbürgen, Komitat Bistritz-Naszód, an der Bistritz, 2078 Ew. Von da der 1196 m hohe *Borgoer Paß* (Franzensstraße) nach der Bukowina.

Borgu (*Burghu, Barba*), Landschaft westl. vom untern Niger, nördl. von Joruba; mehrere kleine Staaten, im O. den Fulbe von Gando unterthan, nur der westl. Teil frei.

Borissoglebsk, Kreisstadt im russ. Gouv. Tambow, am Choper, 12,610 Ew.; bedeutende Viehmärkte.

Borissow, Stadt im westruss. Gouv. Minsk, an der Beresina, 5656 Ew. Bei dem Dorf *Studsianka* 27.—29. Nov. 1812 Uebergang der franz. Armee über den Fluß.

Borken, 1) Kreisst. im preuß. Regbez. Münster, 3161 Ew. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Kassel, Kreis Homberg, an der Main-Weserbahn, 1248 Ew.

Borkenkäfer, s. *Holzfresser*.

Borkentier (Rytina *Ill.*), Gattung der Seesäugetiere; einzige Art: *Stellers Seekuh* (Rytina Stelleri *Cuv.*), 8—10 m l., im Nördl. Eismeer; Fleisch genießbar; 1741 entdeckt, seit 1768 ausgerottet. Vgl. *Brandt* (1865—68).

Borkum, Insel vor der Mündung der Ems, 11 km l., 873 Ew.; Leuchtturm (65 m h.), Seebad. Vgl. *Borcmberg* (5. Aufl. 1875).

Bormida, Fluß in Piemont, entspringt auf den Seealpen, mündet bei Alessandria in den Tanaro.

Bormio (deutsch *Worms*), Städtchen im Veltlin in Oberitalien (Prov. Sondrio), an der Adda und an der Straße über das Stilfser Joch, 1686 Ew. 8 Mineralquellen von 27—33° R. Vgl. *Meyer-Ahrens* (1869).

Born, *Bertrand de, Vicomte von Hautefort*, ber. Troubadour, geb. um 1140 in Périgord, blühte um 1180—95, spielte in den Kämpfen des engl. Königs Heinrich II. und seiner Söhne eine hervorragende Rolle; hinterließ ebenso feurige Minnelieder wie kräftige Straf- und Rügegedichte; † vor 1215. Biogr. von *Stimming* (1879).

Borna, Amtshauptstadt in der sächs. Kreish. Leipzig, an der Wyhra und der Leipzig-Chemnitzer Bahn, 6896 Ew.

Bornemann, *Ferd. Wilh. Ludwig*, Rechtsgelehrter, geb. 28. März 1798 in Berlin, ward 1844 unter Uhden Direktor im Justizministerium, 20. März 1848 Justizminister, 5. Juli 1848 zweiter Präsident des Obertribunals, 1849 Mitglied der 1. Kammer; † 28. Jan. 1864 in Berlin. Autorität im Gebiet des preuß. Zivilrechts. Hauptwerk: ‚Systematische Darstellung des preuß. Zivilrechts' (2. Aufl. 1842—45, 6 Bde.).

Borneo, größte Insel Asiens, zu den Großen Sundainseln gehörig, 736,351 qkm mit 1,845,000 Ew., 1523 von Portugiesen entdeckt; ein ausgedehntes Bergland, im Kinibalu 4185 m h. Produkte: bes. Gold, Diamanten, Perlen, Kohlen, Eisen, Gewürze. Bevölkerung: Malaien (mit zahlr. Fürstentümern), Dajak, eingewanderte Chinesen etc. Die Ost-, West- und Südküste ist im Besitz der Niederländer, welche die binnenländ. Fürsten in Abhängigkeit erhalten. Niederländisches Gesamtgebiet 516,284 qkm mit 1,240,000 Ew. und den Hauptorten Pontianak auf der West- und Bandscher-Masin auf der Südküste. 1845 hat sich ein Engländer, James Brooke, das Gebiet *Sarawak* (3600 qkm) mit der gleichnamigen Hauptst. im NW. der Insel von den Eingebornen abtreten lassen (‚Radscha von Sarawak'); ferner haben die Sultane von Brunei und Sulu 1877 das nordöstliche B. (42,638 qkm mit 150,000 Ew.) einer engl. Kompanie überlassen; die Insel *Labuan* an der Nordwestküste (78 qkm mit 5000 Ew.) ist seit 1846 englisch.

Bornheim, Dorf bei Frankfurt a. M., jetzt zu diesem gehörig, Vergnügungsort der Frankfurter. Auf der *Bornheide* 18. Sept. 1848 *Ermordung* der Parlamentsmitglieder Fürst Lichnowski und v. Auerswald.

Bornhövede, Dorf in Holstein, nördl. von Segeberg; hier 22. Juli 1227 *Sieg* der Holsteiner (Graf Adolf IV.) über die Dänen (Waldemar II.).

Bornholm, dän. Insel in der Ostsee, 583 qkm mit 35,365 Ew. Hauptst. Rönne.

Bornier (spr. -nje), *Henri, Vicomte de*, franz. Dichter, geb. 25. Dez. 1825 in Lunel (Hérault), Oberbibliothekar am Arsenal zu Paris. Schr. zahlreiche Dramen (‚Dante et Béatrice', 1853; ‚La fille de Roland', 1875, deutsch 1880; ‚Les noces d'Attila', 1879), Gedichte (‚L'Isthme de Suez', 1861, u. a.), auch Romane (‚Le fils de la terre', 1864).

Borniert (fr.), beschränkt an Geist.

Bornit, s. *Buntkupfererz*.

Bornu, Negerreich im Sudan, im W. des Tschadsees, 148,405 qkm mit 5 Mill. Ew. (teils ackerbautreibende Eingeborne oder Kanuri, teils Schua, d. h. Eingewanderte, und meist nomadisierende Araber). Residenz des Sultans Kuka. Das Reich B. wurde 1472 durch Ali Dunamami begründet und erreichte dann unter Edriß Alaoma (1571—1603) seine größte Macht.

Boro-Budor, merkwürdiger buddhist. [Tempelbau auf Java.

Borodino, Dorf im russ. Gouvernement

Digitized by Google

Moskau, Kreis Mosaisk; 7. Sept. 1812 *Sieg* Napoleons über Kutusow.

Boronatrocalcit *(Boraxkalk, Tiza)*, Mineral in Westafrika u. Neuschottland, weiße Knollen, borsaures Natron mit borsaurem Kalk, auf Borax, Glas, Glasuren, Email verarbeitet.

Borough (engl., spr. börro, ‚Burg') in England Name bedeutenderer Orte mit städtischen Gerechtsamen. Man unterscheidet *municipale* und *parlamentare* B.s; diese wählen Abgeordnete zum Parlament, jene nicht.

Borowitschi, Kreisstadt im russ. Gouv. Nowgorod, an der Msta, 8338 Ew. Berühmte Wasserfälle.

Borowsk, Kreisstadt im russ. Gouv. Kaluga, a. d. Protwa, 9491 Ew. Gartenkultur.

Borré, s. *Lauch*.

Borries, *Friedr. Wilhelm Otto, Graf von*, hannöv. Staatsmann, geb. 30. Juli 1802 in Dorum im Land Wursten, trat 1823 in den hannöv. Staatsdienst, wurde Nov. 1851 als eifriges Mitglied der Adelspartei Minister des Innern, mußte 10. April 1852 zurücktreten, erhielt Juli 1855 abermals das Portefeuille des Innern und war die Seele der Reaktion gegen die Verfassung vom 5. Sept. 1848. Seine Aeußerung in der Kammer 1. Mai 1860, daß man zur Rettung der hannöv. Souveränität im Notfall selbst die Hilfe des Auslands nicht verschmähen würde, erregte allgemeinen Unwillen, ward aber vom König mit der Erhebung in den Grafenstand belohnt. Am 22. Aug. 1862 entlassen, ward er 1865 Präsident des Staatsrats. Seit 1867 streng feudales Mitglied des preuß. Herrenhauses.

Borromëische Inseln, Inselgruppe im Lago Maggiore, Pallanza gegenüber, darunter Isola Bella und Isola Madre, mit Palästen und prachtvollen Anlagen. Seit 13. Jahrh. Besitztum der Familie Borromeo.

Borromëo, *Carlo, Graf*, der Heilige, geb. 2. Okt. 1538 in Arona am Lago Maggiore, seit 1560 Kardinal und Erzbischof von Mailand, förderte die glückliche Beendigung des Konzils von Trient, widmete sich mit hingebendem Eifer dem Wohl seiner Diözese, reformierte den Mailänder Klerus, verschönerte den Dom und brachte unter dem Namen des *Goldnen Borromeischen Bundes* die Verbindung der 7 kathol. Kantone zu gemeinschaftlicher Verteidigung ihres Glaubens zustande; † 3. Nov. 1584, 1610 heilig gesprochen. Seine Kolossalstatue von Bronze bei Arona. Theol. Schriften 1747, 5 Bde. Biogr. von *Dieringer* (1846), *Sala* (1857—59, 4 Bde.), *Jones* (1877). Sein Neffe, Graf *Federigo B.*, geb. 1564, Kardinal und Erzbischof von Mailand 1595—1631, ist der Begründer der Ambrosianischen Bibliothek daselbst.

Borsa, Marktflecken im ungar. Komitat Marmaros, 5528 Ew.; Blei-, Silber- und Kupferwerke, berühmte Mineralquellen; 1217 *Niederlage* der Tataren.

Borsdorfer, s. *Apfelbaum*.

Borsig, *Joh. Karl Friedr. August*, Industrieller, geb. 25. Juni 1804 in Breslau, begründete 1837 eine Maschinenbauanstalt in Berlin, die bes. den Lokomotivenbau begünstigte; † 6. Juli 1854. Sein Sohn *Albert*, geb. 7. März 1829, erweiterte die Anstalt und ihren Arbeitskreis durch Etablissements in Moabit bei Berlin und in Schlesien, lieferte 1873 die 3000. Lokomotive und beschäftigte über 6000 Arb.; † 10. März 1878.

Borsna, Kreisstadt im russ. Gouvernement Tschernigow, 7574 Ew.

Borsod, ungar. Komitat diesseit der Theiß, 3510 qkm (64 QM.) und 195,311 Ew., umfaßt das waid- und weinreiche Bükkgebirge; Steinkohlen, Eisen. Hauptstadt Miskolcz.

Borstell, *Karl Heinr. Ludw. von*, preuß. General, geb. 20. Dez. 1772 in Tangermünde, trat 1788 in die preuß. Armee, focht 1806 als Major bei Auerstädt, befehligte 1813 eine Brigade unter Bülow, trug zum Sieg bei Großbeeren viel bei und entschied bei Dennewitz durch rechtzeitiges Eingreifen den Sieg, leitete bei Leipzig den Sturm auf die Grimmaische Vorstadt und rückte 1814, zum Generalleutnant befördert, mit in Belgien ein. 1815 mit dem Oberbefehl über das 2. preuß. Armeekorps betraut, erhielt er von Blücher den Befehl, an meuterischen sächs. Bataillonen zu Lüttich die Exekution zu vollziehen, und ward, als er den Befehl nicht vollzog, zu 4jähriger Festungsstrafe verurteilt; Ende 1815 begnadigt, erhielt er 1816 das Generalkommando in Ostpreußen, 1825, zum General der Kavallerie ernannt, das des 8. Armeekorps in Koblenz; †, seit 1840 verabschiedet, 9. Mai 1844 in Berlin.

Borstenhirse, s. *Setaria*.

Borstfedergras, s. *Pennisetum*.

Borszek (spr. -sek) und **Ditro**, 2 Dörfer in Siebenbürgen, Komitat Csik, mit berühmtem Sauerbrunnen (weit verschickt).

Borten, bandartige Gewebe; Gold- und Silberborten aus Gespinst, welches mit geglättetem Gold- und Silberdraht umwunden ist. Bei *Atlasborten* bestehen Kette und Schuß aus solchem Gespinst, bei andern B. nur die Kette *(Tressen, Stickertressen, Band-, Lahmborten)*. *Wagen-, Livree-, Noppenborten* gleichen ungeschnittenem Samt.

Bortnianzky, *Dimitri*, russ. Komponist, geb. 1751 in der Ukraine, † 9. Okt. 1825 als kaiserl. Kapellmeister in Petersburg. Bes. treffliche Kirchensachen, auch Opern.

Bory de Saint-Vincent (spr. bori de sängwängssang), *Jean Baptiste Marcellin, Baron*, Naturforscher, geb. 1780 in Agen, Militär, erforschte 1829 Morea und die Cykladen und 1839 Algerien; † 22. Dez. 1846. Schr. Reisewerke; ‚L'homme, essai zoologique sur le genre humain' (2. Aufl. 1827, 2 Bde.); ‚Histoire des hydrophytes' (1829).

Borysthënes, alter Name des Dnjepr.

Bos, s. *Rind*.

Bosa, Stadt auf der Westseite der Insel Sardinien, 6685 Ew. Bischofsitz.

Bosboom, *Anna Lucie Gertrude*, geborne *Toussaint*, niederl. Schriftstellerin, geb. 16. Sept. 1812, lebt als Gattin des Malers *Jan B.* (geb. 1817) im Haag. Schr. zahlreiche Romane: ‚Het huis Lauernesse' (auch deutsch), ‚De Leidensche student', ‚Mejonkvrouwe de Mauleon', ‚Major Frans' u. a.

Digitized by Google

Boscan Almogavér, *Juan*, span. Dichter, geb. um 1500 in Barcelona, † 1543; schr.: ‚Hero und Leander', führte das Sonett und die Kanzone wie auch (durch sein Gedicht ‚Reich der Liebe') die Ottave Rime in Spanien ein. Werke 1543 u. ö.

Bosch *(Bos)*, *Hieronymus*, holländ. Maler, geb. um 1462 in Herzogenbusch, lebte meist in Spanien; † 1516. Abenteuerlich-phantast. Bilder, Teufelsgeschichten (z. B. die Hölle, im Berliner Museum).

Boschka (russ.), Interjektion, s. v. w. mit Gott!

Bosco tre case, Stadt bei Neapel, am Vesuv, 2335 Ew. Ringsum große Lavafelder.

Bose, *Julius, Graf von*, preuß. General, geb. 12. Sept. 1809, trat 1826 in die preuß. Armee, ward 1860 Oberst, 1864 Generalmajor und Kommandeur der 15. Infanteriebrigade, zeichnete sich an deren Spitze im böhm. Feldzug 1866 (Podol, Münchengrätz, Königgrätz, Blumenau) aus, ward Okt. 1866 Generalleutnant, erhielt 1870 das Kommando des 11. Armeekorps, befehligte dasselbe bei Weißenburg und Wörth, ward hier schwer verwundet und mußte den Oberbefehl niederlegen, den er erst nach Abschluß des Waffenstillstands wieder übernahm. 1873 zum General der Infanterie befördert; April 1880 unter Erhebung in den Grafenstand zur Disposition gestellt.

Bosio, *Ferdinando*, ital. Dichter u. Schriftsteller, geb. 1829 in Alba (Piemont), seit 1878 unter Coppino Kabinettschef des Unterrichtsministeriums in Rom; † 16. Okt. 1881. Schr. Gedichte (‚Soffio di vita', 1848; ‚Le fantasie orientali', 1853; ‚Parce sepultis', 1874, etc.), volkstümliche Erzählungen (‚Popolano arrichito', 1876), die Aufsehen erregende ‚Storia de' papi' (1861 u. ö.), ‚Guerrazzi e le sue opere' (1873), ‚Ricordi personali' (1878) u. a.

Boskett (*Bosquet*, franz.), Lustwäldchen, kleines Gehölz in engl. Gartenanlagen.

Boskowitz, gewerbs. Bezirksst. in Mähren, a. d. Bicla und der Bahn Prag-Brünn, 5468 Ew. (zur Hälfte Juden).

Bosna, rechter Nebenfluß der Save, entspringt in Bosnien, mündet unterhalb Brod; 210 km l.

Bosna Seraï, s. *Sarajewo*.

Bosniaken, die Einw. Bosniens; unter Friedrich II. leichte Reiterei in Preußen.

Bosnien *(Bosna)*, nordwestlichste Prov. der europ. Türkei, unter österreich. Verwaltung, umfaßt mit der Herzegowina 52,102 qkm (946 QM.) mit (1879) 1,158,483 Ew., wovon 42,8 Proz griech.-orientals., 18,3 katholische Christen, 38,7 Mohammedaner, 0,3 Proz. Juden sind. Der südl. Teil durchweg Hochplateau mit bis 2600 m hohen Gebirgen, der N. (mit den Flüssen Bosna und Vrbas) allmählich zur Ebene der Save und Unna abfallend. B. ist zur Hälfte mit Wald bedeckt, wovon Hochwald in dem eigentlichen B. 12 Proz., in der Herzegowina 4 Proz. Besonders der N. ist fruchtbar und leidlich gut angebaut (liefert nicht selten 10—20fachen Ertrag), der S. steinig. Das Land fast ganz im Besitz von Begs, die im N. 1/3, im S. 1/6 der Ernte von den Pachtern verlangen. Ansehnliche Viehzucht, Kultur von Pflaumenbäumen. Die Industrie befindet sich noch in den rohesten Anfängen. Erst seit der österreich. Okkupation beginnt man die reichen Bodenschätze des Landes (Steinkohlen, Steinsalz, Eisen, Blei und Gold) zu erschließen. Die Hauptmasse der Einw. reine *Bosniaken* (zum serb. Volksstamm gehörend), ihre Sprache rein erhalten. Einteilung in 6 Kreise: Sarajewo, Travnik, Banjaluka, Bihatsch, Zwornik, Mostar (Herzegowina) und 47 Bezirke. Obergericht in Sarajewo, 6 Kreisgerichte und 42 Bezirksgerichte. Für die katholische Kirche 1881 ein Erzbistum in Sarajewo und Bistümer in Banjaluka und Mostar errichtet. 2 Eisenbahnlinien in Betrieb, eine dritte im Bau. *Hauptstadt* Sarajewo. Vgl. die statistische Uebersicht bei Karte *Türkei*. — B. gehörte im 12. u. 13. Jahrh. zu Serbien und Ungarn, ward 1376 unter dem Ban Twartko, der den Königstitel annahm, selbständig, 1401 den Türken zinsbar, 1526 türk. Provinz, 1878, da die Türkei einen seit 1875 wütenden Aufstand nicht unterdrücken konnte, von Oesterreich nach heftigem Widerstand der Mohammedaner besetzt; die Okkupation wurde 24. April 1879 vom Sultan anerkannt. Vgl. *Blau*, Reisen in B. (1877); *Du Nord*, Geschichte von B. (1876); *Hoardt*, Die Okkupation B.s (1878); *Schweiger-Lerchenfeld*, B. (1879); ‚Ortschafts- und Bevölkerungsstatistik von B.' (offiziell, 1880); *Strauß*, B., Land und Leute (1882).

Bosporos, Stadt, s. *Kertsch*.

Bospórus (gr., ‚Rinderfurt', a. G.): *Thrakischer B.*, die Meerenge von Konstantinopel; *Kimmerischer B.*, die Straße von Feodosia. Zu beiden Seiten des letztern erstreckte sich das *bosporan. Reich* mit der Hauptstadt Pantikapäon, 500 v. Chr. gegr., später Mithridates zinsbar, dann Teil des oström. Reichs, schließlich von den Tataren erobert.

Bosquet, s. *Boskett*.

Bosquet (spr. boskeh), *Pierre François Jos.*, franz. Marschall, geb. 8. Nov. 1810 in Mont de Marsan (Landes), trat 1834 in die alger. Armee, wurde August 1848 Brigadegeneral, focht 1851 mit Auszeichnung gegen die Kabylen, ward 1853 Divisionsgeneral und beim Ausbruch des oriental. Kriegs Befehlshaber der 2. Infanteriedivision, half wesentlich zum Sieg an der Alma und bei Inkjerman sowie an der Erstürmung des Malakow mit, 9. Febr. 1856 zum Senator, 18. März zum Marschall und 1858 zum Oberkommandanten in Toulouse ernannt; † 5. Febr. 1861.

Bossage (fr., spr. bossahsch), Mauer mit rauh bearbeiteten Steinen.

Bossen, s. *Krabben*.

Bossieren, plastische Gegenstände (besonders Modelle für Bildhauerei) in Thon, Wachs etc. mittels kleiner Stäbchen von Holz oder Bein (*Bossiergriffel*) formen.

Boss puzzle (engl.), Geduldsspiel mit Steinen, von 1—15 numeriert, die, auf 16felderigem Brett ungeordnet aufgestellt, durch bloßes Verschieben in richtige Zahlenfolge zu bringen sind.

Bossuet (spr. bosswä), *Jacques Bénigne*,

Digitized by Google

Uebersicht des Pflanzenreichs.

Eichlers System.

Abkürzungen: Trop. = Tropen; w. Z. = warme Zone inkl. Tropen; gem. Z. = gemäßigte Zone; n. gem. Z. = nördl. gem. Zone; s. gem. Z. = südl. gem. Zone; k. Z. = kalte Zone; Eur., As., Af., Am., Aust. = die 5 Weltteile; ⊥ nördl., ⊤ südl., ⊢ östl., ⊣ westl. Halbkugel. — Ein ° vor dem Namen bedeutet, daß die betreffende Familie, Reihe etc in der deutschen Flora fehlt. — Die Ziffern geben die Zahl der bekannten Arten an.

A. Kryptogamen.

1. Abteilung: Thallophyten.

Stengel, Blätter, Gefäßbündel nicht differenziert, Pflanze einen Thallus darstellend.

1. Klasse: Algen (Algae).

Chlorophyllhaltig. Meist Wasserpflanzen.

1. *Cyanophyceen (Phykochromaceen):* Chroococcaceen, Oscillariaceen, Nostocaceen.
2. *Diatomeen (Bacillariaceen).*
3. *Konjugaten:* Zygnemaceen, Desmidiaceen.
4. *Chlorophyceen:* Pandorinaceen, Palmellaceen, Siphonaceen, Konfervaceen, Ulvaceen, Vaucheriaceen, Sphäropleaceen, Oedogoniaceen, Koleochätaceen.
5. *Charineen:* Characeen.
6. *Melanophyceen (Fukoideen):* Phäosporaceen, Fukaceen.
7. *Rhodophyceen (Florideen):* Gymnosporeen, Angiosporeen.

2. Klasse: Pilze (Fungi).

Chlorophyllfrei. Parasitisch oder saprophytisch, meist Landgewächse.

1. *Schizomycetes (Bakterien, Spaltpilze).*
2. *Blastomycetes (Saccharomycetes, Hefepilze).*
3. *Myxomycetes (Schleimpilze).*
4. *Phycomycetes (Fadenpilze):* Mukoraceen, Chytridiaceen, Peronosporaceen, Saprolegniaceen.
5. *Mycomycetes (echte Pilze).* a) Basidiomycetes: Aecidiomycetes (Rost- und Brandpilze), Gastromycetes (Bauchpilze), Hymenomycetes (Hautpilze). b) Ascomycetes: Gymnoasci, Perisporiaceen, Pyrenomycetes, Discomycetes.

Nebenreihe: Flechten (Lichenes).

Pilze (Pyreno- und Diskomyceten), welche auf Algen (haupts. Cyanophyceen und Palmellaceen) schmarotzen und mit ihnen einen strauchigen, laubigen, krustigen, gallertigen oder fadenartigen Thallus bilden.

A. *Heteromerici:* Strauchflechten (Thamnoblasti), Laubflechten (Phylloblasti), Krustenflechten (Kryoblasti).

B. *Homoeomerici:* Gallertflechten (Gelatinosi), Fadenflechten (Byssacei).

2. Abteilung: Moose (Bryophyta, Muscineae).

Beblätterte Stengel, seltener thallusartige Gebilde mit Wurzelhaaren. Die Sporen bilden sich in einem kapselartigen Behälter (Moosfrucht) und erzeugen meist einen Vorkeim, aus welchem direkt oder durch Sprossung die vollkommene Pflanze mit Geschlechtsorganen hervorgeht.

1. *Lebermoose (Hepaticae):* Anthocerotaceen, Ricciaceen, Marchantiaceen, Jungermanniaceen.
2. *Laubmoose (Musci, M. frondosi):* Andreäaceen, Torfmoose (Sphagnaceen), Phaskaceen, Bryaceen.

3. Abteilung: Gefässkryptogamen (Cormophyta, Cryptogamae vasculares).

Ungeschlechtliche Pflanzen mit Stengeln, Blättern, echten Wurzeln und Gefäßbündeln, erzeugen an den Blättern oder in den Achseln Behälter mit Sporen. Letztere entwickeln ein Prothallium mit Geschlechtsorganen, und aus der befruchteten Eizelle entsteht die vollkommene Pflanze.

1. *Schachtelhalme (Equisetaceae),* Sporenbehälter an der Unterseite schildförmiger Blätter, welche terminale Fruchtähren bilden; gem. Z., w. Z., k. Z., 40.

2. *Bärlappe (Lycopodinae),* Sporenbehälter in den Winkeln der Blätter, Verzweigung des Stengels, wo vorkommend, dichotom: *Bärlappe (Lycopodiaceae),* w. Z., gem. Z., 100; *Selaginellen (Selaginellaceae),* w. Z., gem. Z., 300; *Isoetaceen (Isoetaceae),* gem. Z., w. Z., 50.

3. *Farne (Filicinae),* Sporenbehälter an gewöhnl. oder metamorphosierten Blättern, Blätter im allgem. reicher entwickelt als der meist einfache Stamm, in der Knospe meist spiralig eingerollt: *Farne (Filices),* w. Z., gem. Z., 3500: Hymenophylleen, Polypodieen, °Cyatheen, °Gleichenieen, °Schizäeen, Osmundeen, °Marattieen, Ophioglosseen; *Rhizokarpeen (Rhizocarpeae),* gem. Z., w. Z., 70: Marsilieen, Salvinieen.

B. Phanerogamen.

1. Abteilung: Gymnospermen.

Samen nicht in einen Fruchtknoten eingeschlossen, Blüten diklinisch, meist nackt, Keimling mit 2 oder mehreren Kotyledonen.

1 °*Cykadaceen,* w. Z., 90.

2. *Koniferen,* gem. Z., k. Z., 340: Taxineen, Kupressineen, Abietineen.

3. *Gnetaceen,* w. Z., gem. Z., 40.

Digitized by Google

2. Abteilung: Angiospermen.

Samen in geschlossenen Fruchtknoten.

1. Klasse: Monokotylen.

Keimling mit einem Kotyledon, Gefäßbündel im Wachstum begrenzt, auf dem Querschnitt des Stengels zerstreut, Blätter schmal und parallelnervig.

1. Reihe: Liliiflorae.

Blüten mit regelmäßiger, meist sechsteiliger, blumenblattartiger Hülle (bei den Juncaceen derber, grasähnlich), dreifächeriger Kapsel- oder beerenartiger Frucht.

1. *Liliaceen:* Lilieen, Melanthieen, Smilaceen, meist krautig, gem. Z., w. Z., 1600.
2. *Amaryllidaceen*, w. Z., gem. Z., 400.
3. *Juncaceen*, grasartig, gem. Z., 250.
4. *Iridaceen*, gem. Z., w. Z., bes. Kap, 600.
5. °*Hämodoraceen*, Am., Kap, Austr., 80.
6. *Dioskoreaceen*, w. Z., gem. Z., 150.
7. °*Bromeliaceen*, Trop., bes. Am., 600.

2. Reihe: °Enantioblastae.

Der Keimling liegt an der Spitze des Sameneiweißes dem Nabel gegenüber; krautig.

1. *Centrolepidaceen*, Austr., 30.
2. *Restiaceen*, —, bes. Kap, 180.
3. *Eriokaulaceen*, w. Z., 300.
4. *Xyridaceen*, w. Z., bes. Am., 70.
5. *Kommelinaceen*, w. Z., 350.

3. Reihe: Spadiciflorae.

Blüten meist diklinisch, unansehnlich, in dichten, oft kolbigen Blütenständen mit gemeinsamem Hüllblatt.

1. °*Palmen*, Holzpflanzen, w. Z., 1000.
2. °*Cyklanthaceen*, Trop., Am., 30.
3. °*Pandanaceen*, Trop., |·, 60.
4. *Typhaceen*, Sumpfpflanzen, gem. Z., w. Z., 15.
5. *Araceen:* Areen, Orontieen, Lemneen, w. Z., gem. Z., 750.
6. *Najadaceen*, Wasserpflanzen, gem. Z., w. Z., 80.

4. Reihe: Glumiflorae.

Blüten klein, unansehnlich, in ähren- und rispenförm. Blütenständen mit spelzenartigen Deckblättern, Blätter schmal, parallelnervig.

1. *Cyperaceen:* Kariceen, Scirpeen, gem., w., k. Z., 2000.
2. *Gräser (Gramineen):* Panikoideen, Poäoideen, w., gem., k. Z., 3800.

5. Reihe: °Scitamineae.

Stattliche Kräuter mit oberständigen, einfachen oder doppelten, unregelmäßigen, aber meist symmetrischen, blumenkronenartigen Blütenhüllen, Kapsel- oder beerenartiger Frucht, breiten, fiedernervigen Blättern.

1. *Musaceen*, Trop., 25.
2. *Zingiberaceen*, w. Z., bes. As., 250.
3. *Marantaceen*, w. Z., bes. Am., 180.

6. Reihe: Gynandrae.

Mit unregelmäßiger Blütenbildung mit Honiglippe, fehlschlagenden Staubblättern.

1. *Orchidaceen*, w. Z., gem. Z., 6000.
2. °*Apostasiaceen*, Ostindien, 5.
3. °*Burmanniaceen*, Trop., Am. u. As., 40.

7. Reihe: Helobiae.

Mit unterständiger, sechsblätteriger Blütenhülle, von deren Blättern 3 einen grünen Kelch darstellen, Balgkapseln.

1. *Junkaginaceen*, Sumpfpflanzen, gem. Z., 17.
2. *Alismaceen*, Sumpfpflanzen, gem. Z., w. Z., 63.
3. *Hydrocharidaceen*, Wasserpflanzen, gem. Z., w. Z., 30.

2. Klasse: Dikotylen.

Keimling mit 2 Kotyledonen, Gefäßbündel im Wachstum unbegrenzt, auf dem Querschnitt des Stengels in einen Ring geordnet, Blätter fieder- oder fingernervig.

1. Unterklasse: Choripetalae (inkl. Apetalae).

Kronenblätter frei oder fehlend.

1. Reihe: Amentaceae.

Bäume oder Sträucher mit diklinischen Blüten, von denen die männl., bisweilen auch die weibl. in Kätzchen stehen.

1. *Kupuliferen:* Betuleen, Koryleen, Fagineen, gem. Z., w. Z., bes. —, 400.
2. *Juglandaceen*, n. gem. Z., bes. Am., 33.
3. *Myrikaceen*, gem. Z., 40.
4. *Salikaceen (Weiden)*, gem. Z., k. Z., bes. —, 180.
5. °*Kasuarinaceen*, Australas., 30.
6. °*Piperaceen*, w. Z., 1060.

2. Reihe: Urticinae.

Blüten diklinisch in meist dichten, doch selten kätzchenförm. Blütenständen, Blätter oft mit stechenden Borsten oder Brennhaaren.

1. *Urtikaceen:* Urticeen, Moreen, °Astokarpeen, Kannabineen, Kraut- und Holzpflanzen, öfter milchend, w. Z., gem. Z., 1700.
2. *Ulmaceen*, Holzpflanzen, n. gem. Z., w. Z., 140.
3. *Platanaceen*, Holzpflanzen, W.-As., N.-Am., in Eur. kultiviert, 5.
4. *Ceratophyllaceen*, Wasserpflzn., gem. Z., 4.

3. Reihe: Centrospermae.

Meist krautig, apetal oder mit Kelch und Blumenkrone, Blüten meist 5—3zählig, Ovarium einfächerig, ein- oder vielsamig.

1. *Polygonaceen*, gem. Z., w. Z., 700.
2. *Chenopodiaceen*, gem. Z., 500.
3. *Amarantaceen*, w. Z., gem. Z., bes. S.-Am., 500.
4. °*Phytolakkaceen*, w. Z., 34.
5. °*Nyktaginaceen*, w. Z., 130.
6. *Karyophyllaceen:* Paronychieen, Alsineen, Sileneen, gem. Z., k. Z., 1000.
7. °*Aizoaceen*, w. Z., gem. Z., 450.
8. *Portulakaceen*, w. Z., gem. Z., 125.

4. Reihe: Polycarpicae.

Blütenteile spiralig oder in wechselnder Zahl von Quirlen, teilweise noch apetal.

1. °*Lauraceen*, Holzpflanzen, w. Z., 1000.
2. *Berberidaceen*, gem. Z., 100.
3. °*Menispermaceen*, meist Schlingsträucher, w. Z., 100.
4. °*Myristikaceen*, Holzpflanzen, Trop., 100.
5. °*Anonaceen*, Holzpflanzen, w. Z., 100.
6. °*Magnoliaceen*, Holzpflanzen, w. Z., gem. Z., 80.
7. *Kalykanthaceen*, Sträucher, N.-Am., Japan, 3.

Digitized by Google

8. *Ranunkulaceen:* Klematideen, Anemoneen, Ranunkuleen, Helleboreen, Päonieen, fast sämtl. Kräuter, gem. Z., k. Z., 1200.
9. *Nymphäaceen:* °Kabombeen, °Nelumboneen, Nymphäeen, w. Z., gem. Z., 35.

5. Reihe: Rhoeadinae.

Blüten 2—4zählig mit Kelch und Blumenkrone, Fruchtknoten von zwei oder mehr Fruchtblättern gebildet, deren Ränder miteinander verwachsen sind und die Samen tragen.

1. *Papaveraceen*, milchsaftführende Kräuter, gem. Z., bes. —, 60.
2. *Fumariaceen*, kein Milchsaft, gem. Z., bes. —, 100.
3. *Kruciferen*, gem. Z., k. Z., bes. —, 1200.
4. °*Kapparidaceen*, w. Z., 300.

6. Reihe: Cistiflorae.

Blüten 5zählig mit dachigem Kelch und Blumenkrone, Fruchtknoten mit oder ohne Fächerung.

1. *Resedaceen*, gem. Z., bes. Mittelmeerländer, 30.
2. *Violaceen*, gem. Z., w. Z., 240.
3. *Droseraceen*, Insektenfresser, gem. Z., w. Z., 110.
4. °*Sarraceniaceen*, Am., bes. —, 12.
5. °*Nepenthaceen*, As., trop., Polynesien, 33.
6. *Cistaceen*, gem. Z., bes. Mittelmeerländer, 60.
7. °*Bixaceen*, w. Z., 160.
8. *Hyperikaceen*, gem. Z., w. Z., 210.
9. °*Frankeniaceen*, Mittelmeerländer, 20.
10. *Elatinaceen*, gem. Z., w. Z., 20.
11. *Tamarikaceen*, gem. Z., 40.
12. °*Ternströmiaceen*, w. Z., 260.
13. °*Dilleniaceen*, w. Z , 200.
14. °*Klusiaceen*, Trop., 230.
15. °*Ochnaceen*, Trop., bes. Am., 170.
16. °*Chlänaceen*, Madagaskar, 8.
17. °*Dipterokarpaceen*, Ostindien, 112.

7. Reihe: Columniflorae.

Blüten mit klappigem Kelch und Blumenkrone, Fruchtknoten mehrfächerig, aus mehreren Fruchtblättern zusammengesetzt, welche um eine gemeinschaftl. Säule gestellt sind.

1. *Tiliaceen*, meist Holzpflanzen, w. Z., gem. Z., 330.
2. °*Sterkuliaceen*, w. Z., 520.
3. *Malvaceen*, w. Z , gem. Z., 700.

8. Reihe: Gruinales.

Blüten durchgehends 5zählig mit Kelch und Blumenkrone, wenigsamigem Fruchtknoten.

1. *Geraniaceen*, gem. Z., bes. Kap, 350.
2. °*Tropäolaceen*, S.-Am., 35.
3. °*Limnanthaceen*, N.-Am., 4.
4. *Oxaliduceen*, w. Z., gem. Z., 230.
5. *Linaceen*, gem. Z., 140.
6. *Balsaminaceen*, gem. Z., w. Z., bes. As., 136.

9. Reihe: Terebinthinae.

Blüten regelmäßig, 5—4zählig, mit Kelch und Blumenkrone, Blätter meist gefiedert. Reich an balsamischen oder harzigen Säften oder ätherischem Öl.

1. *Rutaceen:* Ruteen, Diosmeen, °Aurantieen, meist Holzpflanzen, w. Z., gem. Z., 700.
2. °*Zygophyllaceen*, w. Z., 100.
3. °*Simarubaceen*, w. Z., 112.
4. °*Burseraceen*, Trop., 150.
5. °*Meliaceen*, w. Z., 270.
6. °*Anakardiaceen*, w. Z., 450.

10. Reihe: Aesculinae.

Blüten 5zählig, mit Kelch und Blumenkrone, Fruchtknoten aus 2—3 Fruchtblättern gebildet.

1. *Sapindaceen*, w. Z., gem. Z , 700.
2. *Aceraceen*, Holzpflanzen, gem. Z., 50.
3. °*Malpighiaceen*, Trop., bes Am., 500.
4. °*Erythroxylaceen*, w. Z., bes. Am., 90.
5. *Polygalaceen*, gem. Z., w. Z., 400.
6. °*Vochysiaceen*, Trop., Am., 140.

11. Reihe: Frangulinae.

Sträucher oder Bäume mit regelmäßigen Blüten oder mehrfächerigem Fruchtknoten.

1. *Celastraceen*, w. Z., gem. Z., 270.
2. °*Olakaceen*, w. Z., 170.
3. °*Hippokrateaceen*, Trop., 130.
4. °*Pittosporaceen*, w. Z., gem. Z., |·, bes. Aust., 90.
5. *Aquifoliaceen*, w. Z., gem. Z., bes. Am., 150.
6. *Vitaceen*, w. Z., gem. Z., 250.
7. *Rhamnaceen*, w. Z., gem. Z., 430.

12. Reihe: Tricoccae.

Blüten monöcisch, mit Kelch und Blumenkrone oder mit Perigon oder nackt, dreifächerigem, 3—6samigem Fruchtknoten.

1. *Euphorbiaceen:* °Stenolobeen, Platylobeen, w. Z., gem. Z., 3500.
2. *Kallitrichaceen*, Wasserpflanzen, zerstreut, 25.
3. *Buxaceen*, gem. Z., w. Z., 30.
4. *Empetraceen*, gem. Z., zerstreut, 4.

13. Reihe: Umbelliflorae.

Mit regelmäßigen, meist 5- oder 4zähligen Blüten, Kelch rudimentär, Blumenkrone entwickelt, die kleinern Blüten in meist doldenartigen Blütenständen.

1. *Umbelliferen:* Orthospermeen, Kampylospermeen, Cölospermeen, gem. Z., bes. —, 1300.
2. *Araliaceen*, w. Z., gem. Z., 340.
3. *Cornaceen*, n. gem. Z., 80.

14. Reihe: Saxifraginae.

Kelch einblätterig, Fruchtknoten aus zwei oder mehr Fruchtblättern gebildet, Frucht einfächerige Beere, mehrfächerige Kapsel- oder Balgfrucht.

1. *Krassulaceen*, Fettpflzn., gem. Z., w. Z., 400.
2. *Saxifragaceen:* Saxifrageen, Parnassieen, °Frankoeen, °Hydrangeen, Philadelpheen, °Eskallonieen, °Kunonieen, Ribesieen, gem. Z., w. Z., k. Z., 1600.
3. °*Hamamelidaceen*, gem. Z., w. Z., 30.

15. Reihe: °Opuntinae.

Dickfleischige, meist blattlose Pflanzen von eigentümlichem Habitus.

1. °*Kaktaceen*, warmes Am., 1000.

16. Reihe: °Passiflorinae.

1. *Samydaceen*, Trop., 150.
2. *Passifloraceen*, w. Z., bes. Am., 250.
3. *Turneraceen*, w. Z., bes. S.-Am., 100.
4. *Loasaceen*, S.-Am., 100.
5. *Datiscaceen*, w. Z., 4.
6. *Begoniaceen*, w. Z., 350.

Digitized by Google

17. Reihe: Myrtiflorae.

Blüten regelmäßig, 4—5zählig, mit klappigem Kelch und Blumenkrone, Fruchtknoten mehrfächerig.

1. *Onagraceen*, gem. Z., w. Z., 300.
2. *Haloragidaceen*, meist Wasserpflanzen, gem. Z., w. Z., 80.
3. °*Kombretaceen*, Trop., 240.
4. *Rhizophoraceen*, Trop., 50.
5. *Lythraceen*, gem. Z., w. Z., 300.
6. °*Melastomaceen*, Trop., bes. Brasilien, 1800.
7. °*Myrtaceen*, Holzpflanzen, oft aromatisch, w. Z., 1800.

18. Reihe: Thymelinae.

Blüten vierzählig, Kelch blumenkronenartig, Blumenkrone fast immer fehlend. Holzpflanzen.

1. *Thymelaceen*, gem. Z., w. Z., bes. —, 300.
2. *Elaeagnaceen*, n. gem. Z., 35.
3. °*Proteaceen*, s. gem. Z., w. Z., bes. Aust., 1100.

19. Reihe: Rosiflorae.

Blüten regelmäßig, Kelch 5teilig, 5 Blumenblätter, Frucht eine Beere, Steinfrucht oder Schließfrucht. Nebenblätter.

Rosaceen: Pomeen, Holzpflanzen, n. gem. Z., 160; Roseen, Sträucher, n. gem. Z., 300; Potentilleen, gem. Z., k. Z., 600; Poterieen, gem. Z., 160; Spiräeen, n. gem. Z., w. Z., 70; Pruneen, n. gem. Z., w. Z., 100; °Chrysobalaneen, Trop., 180.

20. Reihe: Leguminosen.

Mit symmetrischen, zwitterigen, 5zähligen Blüten, Frucht Hülse od. Gliederhülse. Zusammengesetzte Blätter mit Nebenblättern.

1. *Papilionaceen*, w. Z., gem. Z., k. Z., 3000.
2. °*Cäsalpiniaceen*, w. Z., 1500.
3. °*Mimosaceen*, w. Z., 1500.

2. Unterklasse: Sympetalae.

Kronenblätter unterwärts verwachsen.

1. Reihe: Bicornes.

Blüten meist regelmäßig, 4—5-, selten mehrzählig, Fruchtknoten mehrfächerig.

1. *Erikaceen:* Vaccinieen, Ericeen, Rhodoreen, Piroleen, Monotropeen, gem. Z., w. Z., 1200.
2. °*Epakridaceen*, Australas., 320.

2. Reihe: Primulinae.

Blüten regelmäßig, 5zählig, Fruchtknoten einfächerig, Kapsel- oder Beerenfrucht.

1. *Primulaceen*, gem. Z., w. Z., k. Z., 250.
2. *Plumbaginaceen*, gem. Z., w. Z., 200.
3. °*Myrsinaceen*, Trop., 500.

3. Reihe: °Diospyrinae.

Wie die vorige, aber mit gefächertem Fruchtknoten. Holzpflanzen.

1. *Sapotaceen*, Trop., 330.
2. *Ebenaceen*, w. Z., 250.
3. *Styrakaceen*, w. Z., 220.

4. Reihe: Tubiflorae.

Kelch und Blumenkrone regelmäßig, Fruchtknoten 2-, 3- oder 5fächerig, Frucht Kapsel oder Beere.

1. *Konvolvulaceen:* Konvolvuleen, Kuskuteen, w. Z., gem. Z., 800.
2. *Polemoniaceen*, gem. Z., bes. N.-Am., 150.
3. °*Hydrophyllaceen*, gem. Z., w. Z., bes. Am., 150.
4. *Asperifoliaceen (Borragineen)*, gem. Z., w. Z., 1200.
5. *Solanaceen*, w. Z., gem. Z., 1250.

5. Reihe: Labiatiflorae.

Blüten symmetrisch, Kelch 5zählig, Blumenkrone 2lippig, Staubgefäße meist didynamisch.

1. *Skrophulariaceen:* Antirrhineen, Rhinantheen, gem. Z., w. Z., 1900.
2. *Labiaten*, gem. Z., w. Z., 2600.
3. *Lentibulariaceen*, gem. Z., w. Z., 180.
4. *Gesneraceen*, w. Z., gem. Z., 850.
5. °*Bignoniaceen*, w. Z., 450.
6. °*Akanthaceen*, w. Z., 1350.
7. *Selaginaceen*, gem. Z., |-, 140.
8. *Verbenaceen*, w. Z., gem. Z., 700.
9. *Plantaginaceen*, gem. Z., 210.

6. Reihe: Contortae.

Blumenkrone regelmäßig, Fruchtknoten aus 2 Fruchtblättern gebildet. Gedrehte Knospenlage bei den meisten Familien.

1. *Oleaceen*, Holzpflanzen, n. gem. Z., w. Z., 280.
2. *Gentianaceen*, krautig, gem. Z., w. Z., k. Z., 500.
3. °*Loganiaceen* (inkl. *Spigelieen* u. *Strychneen*), w. Z., 350.
4. *Apocynaceen*, w. Z., gem. Z., 900.
5. *Asklepiadaceen*, w. Z., gem. Z., 1300.

7. Reihe: Campanulinae.

Blüten regelmäßig, Kelch und Blumenkrone 5zählig, Fruchtknoten ein- bis mehrfächerig.

1. *Kampanulaceen*, gem. Z., w. Z., 500.
2. *Lobeliaceen*, w. Z., gem. Z., 480.
3. °*Stylidiaceen*, Australas., 100.
4. °*Goodeniaceen*, Australas., Kap, 200.
5. *Kukurbitaceen*, w. Z., gem. Z., 500.

8. Reihe: Rubiinae.

Blüten regelmäßig, meist 4—5zählig, Blätter gegenständig mit meist verwachsenen Nebenblättern.

1. *Rubiaceen:* Stellaten, °Koffeen, °Cinchoneen, w. Z., gem. Z., 4100.
2. *Kaprifoliaceen*, gem. Z., bes. —, 200.

9. Reihe: Aggregatae.

Kelch und Blumenkrone 5zählig, Kelch meist pappös, rudimentär oder unterdrückt, Blütenstand gedrängt, oft kopfig, Frucht einsamig.

1. *Valerianaceen*, gem. Z., bes. —, 300.
2. *Dipsaceen*, n. gem. Z., Kap, 120.
3. *Kompositen:* Tubuliflorae, °Labiatiflorae, Liguliflorae, w. Z., gem. Z., k. Z., 10,000.

Anhang zu den Dikotyledonen: Hysterophyta.

Meist Schmarotzerpflanzen, Verwandtschaft noch unklar.

1. *Aristolochiaceen:* Aristolochieen, Asareen, w. Z., gem. Z., 200.
2. °*Rafflesiaceen*, w. Z., 25.
3. *Santalaceen*, gem. Z., w. Z., 225.
4. *Loranthaceen*, w. Z., gem. Z., 500.
5. °*Balanophoraceen*, w. Z., 40.
6. °*Fodostemaceen*, Trop., 100.

Digitized by Google

franz. Kanzelredner, geb. 27. Sept. 1627 in Dijon, ward 1670 Erzieher des Dauphins, 1681 Bischof von Meaux, verfaßte die 4 Artikel, betreff. die Freiheiten der gallikan. Kirche, ward 1697 Staatsrat; † 12. April 1704 in Meaux. Verfasser vieler Streitschriften gegen die Protestanten, auch Gegner Fénelons. Seine Werke sind durch Stil und Geist ausgezeichnet. Schr.: ‚Hist. des variations des Églises protestantes' (1688, 2 Bde.); ‚Discours sur l'hist. universelle jusqu'à l'empire de Charlemagne' (1681). Werke, n. Ausg. 1859—65, 30 Bde.; 1877 ff., 10 Bde. Biogr. von *Bausset* (1820—21, 4 Bde.), *Réaume* (1869—70, 3 Bde.).

Bostandschi, die militärisch organisierte Serailwache des Sultans.

Boston (spr. bost'n), Spiel unter Vieren mit Whistkarte, zur Zeit des Freiheitskriegs in Nordamerika erfunden. Darauf deuten schon die Namen der einzelnen Spiele: Boston, Indépendance, Philadelphia, Souveraine, Concordia. Das B. entlehnt die meisten Regeln teils dem Whist, teils dem L'hombre.

Boston (spr. bost'n), 1) Hafenstadt in der engl. Grafsch. Lincoln, unweit der Whitammündung, 14,932 Ew. — 2) Hauptstadt von Massachusetts (Nordamerika), an der *B.bai*, 362,839 Ew. (etwa 100,000 Irländer), treffl. wissenschaftl. Anstalten, gr. Bibliotheken, bed. Presse (die älteste Nordamerikas), Industrie in Eisen-, Gold- und Silberwaren, Schuhwerk, Wolle, Baumwolle, Papier etc. Wert der Industrieprodukte (1878) 81¼ Mill. Doll., großer, stark befest. Hafen, Werften, sehr beträchtl. Handel, bes. nach Ostindien (unter anderm mit Eis), 893 eigne Schiffe von 302,430 Ton. Wert der Einfuhr (1879) 48 Mill., der Ausfuhr 51⅓ Mill. Doll. Schuld 28¼ Mill. Doll. Franklins Geburtsort. Gegr. 1630. Erster Ausbruch der Revolution 1773.

Bostonit, s. *Asbest*.

Bostra (a. G.), Stadt in der syrischen Provinz Auranitis, von Alexander d. Gr. wie von Jud. Makkabäus (150 v. Chr.) erobert, später Hauptst. der röm. Prov. Arabien, auch Bischofsitz (244 das *bostranische Konzil* gegen die Beryllianer); jetzt *Bosra* in Hauran.

Bostrichus, Borkenkäfer, s. *Holzfresser*.

Boswellia *Roxb.*, Pflanzengattung der Burseraceen. *B. papyrifera Hochst.*, Waldbaum im NO. Afrikas, *B. sacra Flueck.*, an der Südostküste Arabiens, liefern Weihrauch; *B. serrata Roxb.*, in Vorderindien, indischen Weihrauch.

Bosworth, Flecken in der engl. Grafschaft Leicester; hier 22. Aug. 1485 *Schlacht*, in welcher Richard III. gegen den Grafen von Richmond (Heinrich VII. Tudor) Krone und Leben verlor.

Bota, span. Weinmaß, = 484,11 Lit.

Botánik (gr.), Pflanzenkunde, *Phytologie*, Lehre von den Pflanzen. Die *reine B.* umfaßt: 1) *Morphologie* oder *Organologie*, welche die Entwickelung, die Gestalt und den innern Bau (*Anatomie*, *Phytotomie*) des Pflanzenkörpers behandelt. 2) *Physiologie*, die Lehre von den an den Pflanzen als solchen zu beobachtenden Naturerscheinungen (Biologie und Experimentalphysiologie); speziell mit dem Stoffwechsel der Pflanzen beschäftigt sich die *Phytochemie*, und von den Krankheiten handelt die *Phytopathologie*, welcher sich die *Teratologie*, die Lehre von den Mißbildungen, anschließt. Diesen Disziplinen der allgem. B. steht 3) die *spezielle* (beschreib., systemat.) *B.* oder *Phytographie* gegenüber; letztere umfaßt die *Terminologie*, *Charakteristik*, *Synonymik* und *Systemkunde* (*Taxonomie*). Von den vorweltl. Pflanzen handelt 4) die *Paläontologie* (*Paläophytologie*), von der Verbreitung der Pflanzen 5) die *Pflanzengeographie*. Die *angewandte B.* beschäftigt sich mit den Beziehungen des Pflanzenreichs zum prakt. Leben (medizin., Forst-, ökonom., industrielle, Gartenbotanik). Die ersten Pflanzenkundigen waren Sammler von Arzneikräutern. Aristoteles beschäftigte sich zuerst wissenschaftlich mit den Pflanzen. Die ältesten botan. Schriften rühren von Theophrast und Dioskorides her. Letzterer blieb Autorität bis auf Otto Brunfels (um 1530), der genaue Beschreibungen vaterländischer Pflanzen nebst Abbildungen lieferte. Geßner und Cäsalpinus benutzten zuerst die Befruchtungsorgane zur Klassifikation, während Lobelius 1570 zuerst natürl. Familien aufstellte. Die Gebrüder Bauhin machten sich um Beschreibung und Systematik verdient; Grew (1670), Malpighi (1671) und Leeuwenhoek (1675) studierten den Bau der Pflanzen mit dem Mikroskop. Hales (1727) machte Versuche über das Aufsteigen des Safts. Tournefort (1719) begründete ein neues System und führte den Gattungsbegriff ein. Zahlr. Reisen vermehrten das bekannte Material, welches Linné durch geregelte Nomenklatur, streng wissenschaftliche Charakteristik und durch sein Sexualsystem beherrschen lehrte. Im Gegensatz zu ihm stellte Jussieu sein natürl. System auf (1789), welches die Basis weiterer Bestrebungen wurde, so von De Candolle (1813), Oken (1821), Reichenbach (1828), Endlicher u. Unger (1838), Willkomm (1854). Braun, Eichler (s. Beilage). De Candolle und Brown lehrten die Einheit in der Mannigfaltigkeit der Pflanzenorgane und ihrer Formen kennen. Anatomie und Physiologie, durch Mirbel, Treviranus, Saussure, Sénebier u. a. wieder aufgenommen, wurden erstere durch Meyen, Mohl, Unger, Schleiden, Schwann, Schacht, letztere durch Boussingault, Nägeli, Sachs außerordentlich gefördert. Goethe, De Candolle, Brown, Schimper, Braun wurden die Begründer der neuen Morphologie, während die Paläontologie durch Brongniart, Unger, Göppert, Heer, Saporta ihre jetzige Gestalt erhielt. Gegenwärtig nehmen Anatomie, Morphologie und Physiologie das größte Interesse in Anspruch, hauptsächlich gefördert durch Eichler, Schwendener, Strasburger, Pringsheim, De Bary, Cohn, Brefeld, Warming, Baillon u. a. Al. v. Humboldt begründete die Pflanzengeographie, welche seitdem durch Schouw, Wahlenberg, Meyen, Grisebach ausgebildet wurde. Hand- und Lehrbücher der B. lieferten: *Endlicher* und *Unger*

Digitized by Google

(1843), *Schleiden* (4. Aufl. 1861), *Kützing* (1851—52, 2 Bde.), *Sachs* (4. Aufl. 1874, neu bearbeitet mit *Göbel* 1882), *Thomé* (5. Aufl. 1877), *Seubert* (6. Aufl. 1874). Werke über Anatomie und Physiologie: *Schacht* (1856—59, 2 Bde.), *Sachs* (‚Grundzüge', 1873, u. ‚Vorlesungen', 1882), *Pfeffer* (1880); über Pflanzenkrankheiten: *Kühn* (2. Aufl. 1859), *Hallier* (1868), *Sorauer* (1874), *Frank* (1880). Vgl. *Sachs*, Geschichte der B. (1875), und beifolgende *Uebersicht des Pflanzenreichs*.

Botanische Gärten, Institute zur Kultur von Pflanzen für wissenschaftl. Zwecke und für den Unterricht, namentlich reich an medizin. Gewächsen, welche in der Regel besonders vereinigt sind, oft mit großen Palmen-, Kakteen-, Orchideen-, Farnsammlungen und mit systematischer, wohl auch geographischer Aufstellung der Pflanzen, finden sich schon im Altertum, dann seit dem 14. Jahrh. in Italien u. zahlreicher seit dem 16. Jahrh., wo auch in Deutschland Privatleute b. G. anlegten. Gegenwärtig ist am bedeutendsten das Institut zu Kew in England. Berühmt sind auch die Gärten zu Paris, Schönbrunn bei Wien, Berlin, Breslau, Halle, München, Petersburg.

Botanybai (spr. bottni-), Meerbusen an der Südostküste Australiens, südl. von Sydney, von Cook 1770 zuerst besucht. Vgl. *Walincourt*

Botanybaiharz, s. *Xanthorrhoea*. [(1875).

Botarga (fr. *Boutargue*, spr. butargh), in Südeuropa gesalzener und in Essig eingelegter Rogen der Meeräsche und des Sanders.

Botas (span.), buckllederne Weinschläuche zum Transport des Weins.

Botaurus, s. *Rohrdommel*.

Both, *Jan*, niederl. Maler, aus Utrecht, geb. 1610, ging nach Rom, wo er bes. in der Landschafterei Ausgezeichnetes leistete; † 1651 in Utrecht.

Bothriocephálus, s. *Bandwürmer*.

Bothwell, Dorf in der schott. Grafschaft Lanark, am Clyde; Ruinen des *Schlosses* B., wohin Bothwell die Maria Stuart entführte. An der *B.brücke* 22. Juni 1679 *Sieg* des Herzogs von Monmouth über die schottischen Covenanters.

Bothwell, *James Hepburn, Graf von*, Herzog von Orkney, geb. 1536, 3. Gemahl der Maria Stuart 1567, starb in Dänemark im Gefängnis 1579. Vgl. *Schiern* (1875).

Botokúden, wildes Indianervolk in Brasilien, zwischen Rio Doce und Rio Pardo.

Botoschan, Stadt in Rumänien (Moldau), am Flusse Schiska, 39,941 Ew.; bedeut. Handel.

Botrytis bassiana, Schimmelpilz, s. *Seidenbau*.

Botschafter, s. *Gesandte*.

Botschka (Tonne), russ. Flüssigkeitsmaß, = 40 Wedro = 491,96 Lit.

Bott, *Jean*, Violinvirtuose, geb. 9. März 1826 in Kassel, Schüler von M. Hauptmann und Spohr, 1857—65 Hofkapellmeister in Meiningen, dann in Hannover, 1878 pensioniert, jetzt in Magdeburg. Auch Komponist.

Botta, Weinmaß, in Rom = 16 Barili = 933,47 Lit., in Venedig = 643,86 L. Für die Weine dieser Länder auch im Norden gebräuchlich.

Botta, 1) *Carlo*, ital. Geschichtschreiber, geb. 6. Nov. 1766 in San Giorgio (Piemont), 1800 Mitglied der piemontes. Consulta, dann des Gesetzgebenden Körpers zu Paris, nach der Restauration Rektor der Akademie zu Rouen; † 10. Aug. 1837 in Paris. Hauptwerke: ‚Storia d'Italia dal 1789 al 1814' (1824, 10 Bde.; deutsch 1827—31) und die Fortsetzung von Guicciardinis Werk, mit diesem und obiger, ‚Storia d'Italia' zusammengestellt in der ‚Storia d'Italia dal 1490 al 1814' (1832, 20 Bde.). Schr. auch das Epos ‚Il Camillo o Vejo conquistata' (1816). Biogr. von *Dionisotti* (1868) und *Scipio B.* (1879). — 2) *Paul Emile*, Sohn des vor., berühmter Reisender, geb. 1803, machte eine Reise um die Welt, nahm 1830 von Aegypten aus als Arzt an einer Expedition nach Sennar teil, bereiste 1837 Arabien, ward später als franz. Konsularagent nach Mosul gesendet, wo er 1843 Ausgrabungen begann und die Ruinen von Ninive entdeckte; † 18. April 1870 in Poissy. Schr.: ‚Relation d'un voyage dans l'Yémen' (n. Aufl. 1880) und ‚Monuments de Ninivé', Prachtwerk mit Zeichnungen von Flandin (1847—50, 5 Bde.), für die assyrische Altertumskunde sehr wichtig. [haus.

Bottéga (ital.), Bude, Kramladen, Kaffee-

Bottelier (holl.), auf Schiffen der Aufseher über die Mundvorräte.

Botten, früher Name d. Küstengegenden am Bottn. Meerbusen: *Westerbotten* (schwed. Län) und *Osterbotten* (die finn. Gouvern. Wasa und Uleåborg).

Bottensee, See im schwed. Län Skaraborg bei Karlsborg, mit dem Wettersee in Verbindung stehend.

Bottesini, *Giovanni*, Virtuose auf dem Kontrabaß, geb. 1823 in Crema, bereiste Amerika, England, Frankreich etc., jetzt in Italien. Auch Komponist (Konzerte, Opern).

Botticelli (spr. -tschelli), *Sandro* (eigentl. *Alessandro Filipepi*), ital. Maler, geb. 1446 in Florenz, † das. 17. Mai 1510. Reiche Phantasie und kühne Zeichnung. Fresken in der Sixtinischen Kapelle in Rom; Oelgemälde, besonders Marienbilder.

Bottlerei, Speisekammer auf Schiffen.

Bottnischer Meerbusen, der nördlichste Teil der Ostsee, zwischen Schweden und Finnland, 668 km l., 150—240 km br., 20—50 Faden tief, mit zahllosen Eilanden, Klippen (Schären) und Sandbänken bedeckt. Der südl. Teil *Botten-Hafvet*, der nördl. *Botten-Viken*, dazwischen die Quarkenstraße.

Botzáris (*Bozzaris*), *Marko*, Held des griech. Freiheitskampfs, geb. um 1788 aus einer ber. Suliotenfamilie, nahm 1822 ruhmvollen Anteil am griech. Aufstand; † verwundet Aug. 1823 in Missolunghi. Noch jetzt in Liedern gefeiert. Sein Bruder *Kosta*, ebenfalls griech. Freiheitskämpfer, † 13. Nov. 1853 in Athen als General und Senator. Markos Sohn *Dimitri*, geb. 1813, war mehrere Male Kriegsminister; † 30. Aug. 1870 in Athen.

Botzen, s. *Bozen*.

Boucaniers (fr., spr. bukanjeh), s. *Flibustier*.

Bouchain (spr. buschäng), feste Stadt im franz. Dep. Nord, an der Schelde, 1607 Ew.

Bouche (fr., spr. buhsch), Mund, Mündung.

Boucher (spr. buhsché), 1) *François*, franz.

Digitized by Google

Maler, geb. 29. Sept. 1703 in Paris, † 30. Mai 1770; äußerst fruchtbar, zu seiner Zeit der ‚Maler der Grazien' genannt. — 2) *Alexandre Jean*, ber. Violinist, geb. 11. April 1770 in Paris, war 1797—1804 in Madrid, bereiste Italien, Deutschland, England und Rußland; † 26. Dez. 1861 in Paris.

Boucherisieren, s. *Hols.* [s. *Rhône.*

Bouches du Rhône (spr. buhsch dü rohn), **Bouchet** (spr. buhscheh), *Frédéric Jules*, Architekt und Zeichner, geb. 1799 in Paris, leitete 1829—37 den Bau der Großen Bibliothek, 1842—43 des Napoleonischen Grabmonuments im Invalidendom; † 22. Jan. 1860. Aquarelle antiker Bauten.

Boucicault (spr. buhsikoh), *Dion*, engl. Bühnendichter und Schauspieler, geb. 26. Dez. 1822 in Dublin, bereiste seit 1853 Nordamerika, lebt jetzt in New York. Zahlr. Theaterstücke; am beliebtesten: ‚London assurance' (1841) und die Schauspiele ‚Colleen bawn' (1850) und ‚The octoroon' (1861).

Boudieren (fr.), maulen. *Boudeuse* (spr. buhdöhs'), Schmollerin, Murrköpfchen.

Boudoir (fr., spr. budoahr, ‚Schmollwinkel') kleines elegantes Damenzimmer.

Boudry (spr. bud-), Stadt im Kanton Neuenburg, unweit des Neuenburger Sees, an der Areuse, 1668 Ew. Trefflicher Rotwein.

Boué, *Ami*, Geognost, geb. 16. März 1794 in Hamburg, Privatmann in Paris, seit 1848 in Wien; † das. 22. Nov. 1881. Schr. zahlr. geognost. Werke über Schottland, Deutschland, die Türkei und lieferte viele geolog. und ethnograph. Karten.

Bouet-Willaumez (spr. buä-wijomäs), *Louis Edouard, Graf*, franz. Admiral, geb. 24. April 1808 bei Toulon, ward 1844 Linienschiffskapitän und Gouverneur der franz. Besitzungen am Senegal, 1854 Kontreadmiral und Stabschef der Flotte im Schwarzen Meer, erhielt 1859 das Kommando über das Belagerungsgeschwader im Adriat. Meer, wurde 1860 Vizeadmiral, 1865 Senator, Juli 1870 mit dem Oberbefehl über das in die Ostsee gehende Panzergeschwader betraut; † 8. Sept. 1871. In seinem Fach auch litterarisch thätig.

Boufarick, alter arab. Markt in der Prov. Algerien, in der Metidscha, 2588 Ew.

Bougainville (spr. bugängwill), *Louis Antoine de*, ber. franz. Seefahrer, geb. 11. Nov. 1729 in Paris, fungierte seit 1756 in Kanada als Adjutant des Marquis von Montcalm, machte 1766—69 eine Reise um die Erde, befehligte im nordamerikan. Krieg mehrere Linienschiffe, wurde 1780 Maréchal de Camp; † 31. Aug. 1811. Schr.: ‚Description d'un voyage autour du monde' (n. Ausg. 1861).

Bougie (fr., spr. buhschih), Kerze; cylindrisches Instrument zur Untersuchung und Erweiterung verengerter Kanäle, bes. der Harn- und Speiseröhre, besteht aus Wachs (*weiche B.*), Kautschuk etc. (*elastische B.*) oder aus Metall (*feste B.*).

Bougie (spr. buhschih, *Bidschajah*), Hafenstadt in Algerien, Dep. Konstantine, am Meer, 3373 Ew.; Hauptmarkt der Kabylen. Im 5. Jahrh. Hauptstadt der Vandalen.

Bougre (fr.), ursprünglich Bulgare; dann Schimpfwort: Ketzer, Schelm, Schuft.

Bouguer (spr. bughé), *Pierre*, franz. Mathematiker und Astronom, geb. 16. Febr. 1698 zu Croisic in der Bretagne, maß 1735—42 mit Godin und La Condamine einen Meridiangrad in Peru, stellte Untersuchungen an über die Photometrie, erfand das Heliometer; † 15. Aug. 1758. Schr.: ‚Théorie de la figure de la terre' (1749); ‚Traité d'optique sur la gradation de la lumière' (1729, hrsg. von Lacaille 1760); ‚Traité de navigation' (1753, 3. Aufl. v. Lalande 1792).

Bouguereau (spr. bugh'ro), *Adolphe William*, franz. Maler, geb. 1825 in La Rochelle, lebt in Paris; Mitglied der Kunstakademie. Triumph des Martyriums, Triumph der Venus; auch allegorische Werke, Genrebilder, Porträte etc.

Bouilhet (spr. bujä), *Louis*, franz. Dichter, geb. 1824 in Cany (Niederseine), † 19. Juli 1869 in Rouen. Schr. Gedichte (‚Meloenis' und ‚Les fossiles', 1856; ‚Derniers chansons', 2. Aufl. 1874), die Dramen: ‚Madame de Montarcy', ‚Hélène Peyron' (1858), ‚La conjuration d'Amboise' (1866) u. a.

Bouillé (spr. bujé), *Franç. Claude Amour, Marquis de*, franz. General, geb. 19. Nov. 1739 auf dem Schloß Cluzel in der Auvergne, ward 1768 Gouverneur in Westindien, 1787 und 1788 Mitgl. der Notabeln, 1790 General en chef der Armee der Maas, Saar und Mosel, suchte den Fluchtversuch des Königs zu unterstützen und floh nach dessen Mißlingen in die österr. Niederlande. Seit 1791 in Diensten Gustavs III. von Schweden, trat er nach Ermordung desselben in das Korps des Prinzen von Condé; † 14. Nov. 1800 in London. Schr.: ‚Mémoires sur la révolution française' (n. Ausg. 1859).

Bouillon (*fr.*, spr. bujong), Fleischbrühe, mehr Reiz- als Nahrungsmittel. Nährende B. für Kranke nach Liebig aus ½ kg zerhacktem Fleisch, 4 Tropfen Salzsäure, 2—4 g Kochsalz und ¾ kg destilliertem Wasser kalt zu bereiten und nicht aufzukochen. S. auch *Kantillen.*

Bouillon (spr. bujong, deutsch *Beulen*), Stadt im belg. Luxemburg, am Semoi, 2194 Ew.; *Schloß* Gottfrieds von B. (s. d.).

Bouillontafeln (*Suppentafeln, Tafelbouillon*), eingedampfte fettfreie Fleischbrühe, vom Fleischextrakt (s. d.) durch Leimgehalt unterschieden.

Bouillotte (fr.), Kartenspiel, s. *Brelan.*

Bouilly (spr. buji), *Nicolas*, franz. Bühnendichter, geb. 24. Jan. 1763 in La Coudray bei Tours, † 14. April 1842 in Paris. Verf. der bekannten Stücke: ‚L'abbé de l'Épée' (deutsch von Kotzebue 1800); ‚Les deux journées' (‚Der Wasserträger', komp. von Cherubini); ‚Fanchon' (deutsch v. Kotzebue 1805); ‚Madame de Sévigné' (deutsch von Iffland 1809); schr. außerdem die oft aufgelegten ‚Contes à ma fille' und ‚Conseils à ma fille' u. a.

Bouket (fr. *bouquet*), Blumenstrauß; zusammengesetztes alkoholisches Parfüm; beim Wein s. v. w. Blume.

Boulanger (spr. bulangscheh), 1) *Louis*, franz. Maler, geb. 11. März 1806 in Piemont, † 7. März 1867 als Direktor des Museums in Dijon. Namhafter Vertreter der Romantik, ungewöhnlich erschütternde Wirkungen er-

Digitized by Google

strebend. Mazeppa, Judith, Lucr. Borgia, Romeo und Julie u. a. Auch treffl. Porträte. — 2) *Rodolphe*, franz. Maler, geb. 1824, lebt in Paris; behandelt meist antike und orientalische Stoffe. Cäsar am Rubicon, Märchenerzähler, Lesbia, Bad in Pompeji etc.

Boulay de la Meurthe (spr. bulä d'la mört), 1) *Antoine Jacques Claude Joseph, Graf*, franz. Staatsmann, geb. 19. Febr. 1761 zu Chaumousey in den Vogesen, 1797 Mitglied des Rats der Fünfhundert, nach dem Staatsstreich vom 18. Brumaire 1799 Präsid. der legislativen Sektion des Staatsrats, wesentl. beteiligt an der Redaktion des Code civil, 1814 Mitgl. des Regentschaftsrats; † 2. Febr. 1840 in Paris. Schr.; ‚Tableau politique des règnes de Charles II et de Jacques II' (1818, 2 Bde.) u. a. — 2) *Henri George, Graf*, Sohn des vor., geb. 15. Juli 1797 in Paris, ward 1837 Mitgl. der Kammer, 1848 der Nationalversammlung, gemäßigter Republikaner, 20. Jan. 1849 zum Vizepräsidenten der Republik erwählt, fügte sich in den Staatsstreich vom 2. Dez. 1851, nahm dann teil an der sogen. Konsultativkommission, ward 1852 Senator; † 24. Nov. 1858 in Paris.

Boule (fr., spr. buhl), Kugel.

Boule (spr. buhl), *Charles André*, Tischler, geb. 1642 in Deutschland, † 1732 in Paris, erfand das nach ihm benannte Verfahren (*Boulearbeit*), in Schildkrot Verzierungen von Kupfer und Zinn einzulegen und Möbel damit zu schmücken.

Boulevard (spr. buhl'war), ursprünglich Bollwerk, jetzt in Promenadenwege verwandelte Wälle vormals befestigter Städte.

Bouleversieren (fr., spr. buhl'w-), drunter und drüber werfen, zerstören, aufs höchste verstören.

Boulogne sur Mer (spr. bulonj sür mähr), feste Seestadt im franz. Dep. Pas de Calais, Hauptst. eines Arrondissements an der Mündung der Liane, (1881) 44,842 Ew. Bischofsitz, Hafen, Seebäder, starke Fischerei, bed. Handel. Dabei die 51 m h. Marmorsäule zu Ehren Napoleons I. Ludwig Napoleons verfehlte Expedition 6. Aug. 1840.

Boulogne sur Seine (spr. bulonj sür ssähn), Marktflecken südwestlich bei Paris, 21,556 Ew. Dabei das *Boulogner Wäldchen* (Bois de Boulogne), reizender Park mit dem Hippodrom und Akklimatisationsgärten.

Boulton (spr. bohlt'n), *Matthew*, Mechaniker, geb. 3. Sept. 1728 in Birmingham, baute mit Watt Dampfmaschinen und wandte sie zuerst auf die Münzfabrikation an. Erfand die Kunst, Gips zu vergolden (*Boultonscher Schmuck*); † 17. Aug. 1809 in Handsworth bei Soho. Biogr. von *Smiles* (1865).

Boumann (spr. bau-), *Johannes*, Baumeister, geb. 1716 in Amsterdam, von Friedrich d. Gr. nach Preußen berufen; † 1776 als Oberbaudirektor in Potsdam. Von ihm die franz. Kirche u. das Berliner Thor in Potsdam; die Domkirche, der Palast des Prinzen Heinrich, die Universität, Münze etc. in Berlin.

Bountyinseln (spr. baunti-), Gruppe von 24 Felseninseln im Großen Ozean, südöstlich von Neuseeland, 5½ qkm, unbewohnt.

Bouquet (fr.), s. *Bouket*.

Bouquet (spr. bukä), *Dom Martin*, franz. Historiker, geb. 6. Jan. 1685 in Amiens, Benediktiner und Bibliothekar der Abtei St. Germain des Prés; † 6. April 1754; gab von dem großen, nach ihm benannten Werk ‚Scriptores rerum gallicarum et francicarum' (beendet 1865) Band 1—8 heraus (1738 ff.).

Bourbaki, *Charles Denis Sauter*, franz. General, geb. 22. April 1816 in Pau, Sohn eines Obersten von griech. Herkunft, trat 1836 in die Armee, befehligte bereits 1846 ein Turkobataillon, zeichnete sich, 1851 zum Obersten des 1. Zuavenregiments aufgerückt, im Krimkrieg sowie, seit 1857 Divisionsgeneral, im ital. Krieg 1859 bei Solferino aus. 1870 erhielt er den Oberbefehl über die kaiserliche Garde bei Metz und begab sich, hier eingeschlossen, im Okt. in geheimnisvoller Mission zur Kaiserin Eugenie nach Chiselhurst, dann nach Tours. Im Auftrag Gambettas organisierte er die Nordarmee und übernahm dann den Oberbefehl über die Ostarmee. Sein Versuch, das deutsche Heer bei Belfort zu durchbrechen und in das Elsaß einzufallen, ward durch die Schlacht bei Belfort 15.—17. Jan. 1871 vereitelt. In Gefahr, abgeschnitten zu werden, machte er 27. Jan. einen Selbstmordversuch. 1873—1879 befehligte er das 14. Korps in Lyon.

Bourbon (spr. burbong), Insel, s. *Réunion*.

Bourbon (spr. burbong), Zweig des franz. Königsgeschlechts der Capetinger, welcher durch die Heirat Roberts, des jüngsten Sohns Ludwigs IX., mit der Erbtochter der Grafen von B., einem Schloß in Bourbonnais, 1272 deren Besitzungen erbte und ihren Namen annahm. Roberts Sohn Ludwig I., gen. der Hinkende, erhielt von König Karl IV. 1327 den Titel *Herzog von B.* Nach dem Erlöschen der Hauptlinie des Hauses B. 1488 fielen Würden und Besitztümer desselben an die Seitenlinie *B.-Beaujeu*, zunächst an Peter, Grafen von Beaujeu. Dieser, Günstling Ludwigs XI., vermählte sich mit dessen Tochter Anna, war während der Minderjährigkeit Karls VIII. einer der Regenten des Reichs; † 1503. Seine Tochter Susanne vermählte sich mit Karl von B., dem ber. Connetable (s. d.). Als dieser sich mit Kaiser Karl V. gegen Frankreich verband, ward das Herzogtum 1523 zu gunsten der Krone eingezogen. Unter den Seitenlinien erhielt die Linie Vendôme die größte Bedeutung. Dieselbe stammte von Jakob von B., Grafen von La Marche, dem 2. Sohn Ludwigs des Hinkenden, ab und gelangte durch Heirat mit Anton von B., Herzog von Vendôme, auf den Thron von Navarra, dann nach Erlöschen des Hauses Valois 1589 durch Erbrecht mit Heinrich IV., dem Sohn Antons, auf den Thron von Frankreich, später durch Eroberung auch auf den Thron von Spanien (1713), den die B.en noch innehaben, den zu Neapel (1735—1860) und den von Parma und Piacenza (1748—1859). In Frankreich regierten die B.en 1589 bis 1830, mit Abrechnung der Zeit 1792—1814. Ihre Reihenfolge ergibt sich aus folgender Stammtafel. Vgl. *Dussieux*, Genealogie de la maison de B. (2. Aufl. 1872).

Digitized by Google

Heinrich IV., 1589—1610, vermählt mit Maria von Medici.

Ludwig XIII., 1610—43, vermählt mit Anna von Oesterreich, der Tochter Philipps III. von Spanien.

Ludwig XIV., 1643—1715, vermählt mit Marie Therese von Oesterreich, Tochter Philipps IV. von Spanien.

Ludwig, Dauphin, † 1711, vermählt mit Maria Anna von Bayern.

Ludwig, Herzog von Bourgogne, † 1712, vermählt mit Marie Adelaide von Savoyen.

Philipp, Herzog von Anjou, 1713 König von Spanien.

Ludwig XV., 1715—74, vermählt mit Maria Leszczynska, Tochter des Königs Stanislaus von Polen.

Ludwig, Dauphin, † 1765, vermählt mit Maria Josepha von Sachsen.

Ludwig XVI., 1774 bis 1792, vermählt mit Marie Antoinette von Oesterreich.

Ludwig Stanislas Xavier, Graf von Provence, regierte 1814—1824 als Ludwig XVIII.

Karl Philipp, Graf von Artois, regierte 1824—1830 als Karl X.

Ludwig (XVII.), Dauphin, † 1795.

Marie Therese Charlotte, Herzogin von Angoulême, † in Frohsdorf 1851.

Ludwig Anton, Herzog von Angoulême, bis 1830 Dauphin, † 1844.

Karl Ferdinand, Herzog v. Berry, 1820 ermordet.

Marie Luise Therese, Herzogin von Parma, † 1864.

Heinrich Karl Ferdinand Marie Dieudonné, Herzog von Bordeaux, später Graf v. Chambord, der sogen. Heinrich V. (geb. 29. Sept. 1820).

Philipp I., Herzog von Orléans, Stifter der jüngern bourbon. Linie, † 1701, vermählt in 2. Ehe mit Elisabeth Charlotte von der Pfalz.

Philipp II., Herzog von Orléans, während Ludwigs XV. Minderjährigkeit Regent von Frankreich, † 1723.

Ludwig Philipp, Herzog von Orléans, † 1752.

Ludwig Philipp, Herzog von Orléans, † 1785.

Ludwig Joseph Philipp, Herzog von Orléans, 1793 hingerichtet.

Ludwig Philipp, Herzog von Orléans, 1830—48 König der Franzosen, † 1850.

Bourbon (spr. burbong), *Charles, Herzog von Bourbonnais*, gen. der *Connetable von B.*, geb. 17. Febr. 1490, Sohn des Grafen Gilbert von Montpensier, vereinigte durch seine Vermählung mit Susanne von B. die Besitztümer zweier Linien des bourbon. Hauses, schlug, von Franz I. zum Connetable ernannt, die Schweizer bei Marignano (1515), eroberte Mailand, ging, von des Königs Mutter Luise von Savoyen, deren Hand er ausgeschlagen, 1521 durch Vorenthaltung der von seiner Gemahlin ererbten Güter gekränkt, 1523 zu Kaiser Karl V. über, focht bei Pavia gegen Franz I., zog 1527 gegen Rom und fiel beim Sturm auf die Stadt 6. Mai 1527. Vgl. *Schwartzenau* (1852).

Bourbonischer Hausvertrag, ein zwischen den bourbonischen Regentenhäusern von Frankreich, Spanien, Neapel und Parma 15. Aug. 1761 abgeschlossener Familienpakt, in welchem sich diese zu gegenseitiger Garantie ihrer Besitzungen sowie zu gemeinsamer auswärtiger Politik, besonders gegen England, verpflichteten.

Bourbon l'Archambauld (spr. burbong larschangboh), Stadt im franz. Dep. Allier, bei Moulins, 3724 Ew. Heiße Schwefelquellen. Ruinen des Stammschlosses der Bourbonen.

Bourbonnais (spr. burbonnä), Landschaft im mittlern Frankreich, 8039 qkm und 284,000 Ew.; Hauptort Moulins. Von 1327—1523 eine besondere Grafschaft; später Provinz Frankreichs, die das jetzige Dep. Allier und Teile des Dep. Cher umfaßte.

Bourbonne les Bains (spr. burbonn lä bäng), Stadt im franz. Dep. Obermarne (Champagne), an der Apance, 3705 Ew.; berühmte Mineralquellen (40—47° R.).

Bourbonthee, s. *Angraecum*.

Bourbon Vendée (spr. burbong wangdé), s. *La Roche sur Yon*.

Bourdaloue (spr. burdaluh), *Louis*, Kanzelredner, geb. 1632 in Bourges, Jesuit, ward 1686 nach Languedoc gesandt, um die Protestanten für die kathol. Kirche zu gewinnen; † 13. Mai 1704 in Paris. ‚Œuvres' (n. Ausg. 1875, 4 Bde.; deutsch, 2. Aufl. 1869 ff.). Biogr. von *Feugère* (1874), *Lauras* (1881).

Bourdon (fr., spr. burdong), s. *Bordun* und *Baphia*.

Bourdonnet (fr., burdoneh), Bausch aus glatter Scharpie, in der Mitte durch einen Faden zusammengeschnürt.

Bourg en Bresse (spr. burgh ang bress), Hauptst. des franz. Dep. Ain (Burgund), an der Reyssouse, 14,289 Ew.; Getreidehandel.

Bourgeois (fr., spr. burschoa), Bürger, im Gegensatz zum Adel; im weitern Sinn (zuerst von Saint-Simon angewandt) der Vertreter der Interessen des Kapitals gegenüber denen des Arbeiters. Auch Schriftgattung, s. v. w. Borgis. *Bourgeoisie*, Bürgerschaft.

Digitized by Google

Bourges (spr. burhsch), Hauptst. des franz. Dep. Cher, am Auron, (1881) 40,217 Ew.; Sitz eines Erzbischofs. Ber. Kathedrale; Museen, Handel mit Landesprodukten. Im Altertum *Avaricum*, die Hauptstadt der gallischen Bituriger; unter Augustus stark befestigter Hauptort der röm. Prov. Aquitania I.; im Mittelalter Hauptstadt des Herzogtums Berry; daselbst 1438 Kirchenversammlung, verteidigte die Freiheit der gallikanischen Kirche gegen den Papst.

Bourget, Le (spr. lö burscheh), Dorf nordöstl. bei Paris; während der Belagerung von Paris 28. Okt. 1870 von den Franzosen genommen, 30. Okt. von der preuß. Garde wieder erstürmt und 21. Dez. siegreich verteidigt. [von Burgund.

Bourgogne (spr. burgonn), franz. Name

Bourgogne (spr. burgonn), *Ludwig, Herzog von*, Enkel Ludwigs XIV. von Frankreich, geb. 6. Aug. 1682 in Versailles, nach dem Tod seines Vaters Ludwig 1711 Dauphin von Frankreich, Vater Ludwigs XV., Zögling Fénelons, bigott, vermählt mit der Prinzessin Adelaide von Savoyen; † 18. Febr. 1712. [*Courtois.*

Bourguignon (spr. burghinjong), Maler, s.

Bourguignons (fr., spr. burghinjong), im 15. Jahrh. in Frankreich Partei des Herzogs von Burgund, gegenüber den *Armagnaks*.

Bourmont (spr. burmong), *Louis Auguste Victor de Gaisne, Graf von*, franz. Marschall, geb. 2. Sept. 1773 auf dem Schloß B. in Anjou, emigrierte, diente unter Condé, kämpfte in der Vendée, schloß sich später an Napoleon I. an und machte die Feldzüge 1813 u. 1814 als Brigadegeneral mit. Nach der 2. Restauration ward er Sept. 1815 Befehlshaber einer Division der königl. Garde, 1823 Oberbefehlshaber der franz. Truppen in Andalusien und Pair, 1829 Kriegsminister, Mai 1830 Oberbefehlshaber der zur Landung in Algier bestimmten Truppen, nach der Eroberung der Stadt Marschall. Nach der Julirevolution begab er sich nach England zu der vertriebenen königl. Familie. 1833 ward er vom Prätendenten Dom Miguel von Portugal an die Spitze seiner Truppen berufen; † 27. Okt. 1846 in Bourmont.

Bourraden (fr.), Stöße, Püffe; Vorwürfe.

Bourrée (spr. burreh), altfranz. Tanz von fröhlicher Bewegung im 4/4-Takt, aus 2 Teilen von je 8 Takten bestehend; kommt auch bei Seb. Bach vor.

Bourrienne (spr. burriénn), *Louis Antoine Fauvelet de*, geb. 9. Juli 1769 in Sens, war Studiengenosse Napoleons auf der Kriegsschule zu Brienne, seit 1797 dessen Sekretär, 1801 Staatsrat, 1804 Gesandter in Hamburg, trat zu den Bourbonen über, wurde von Ludwig XVIII. zum Polizeipräfekten von Paris und nach der zweiten Restauration zum Staatsminister ernannt. Als Deputierter 1815—21 Gegner aller liberalen Staatseinrichtungen; † geisteskrank 7. Febr. 1834 in Caen. Schr. die als unglaubwürdig vielfach angegriffenen ‚Mémoires sur Napoléon, le Directoire, le Consulat, l'Empire et la Restauration' (1829, 10 Bde.; deutsch 1829—30).

Boursault (spr. -soh), *Edme*, franz. Dramatiker, geb. Okt. 1638 zu Mussy l'Evêque in Burgund, bekleidete eine Stelle am Hof Ludwigs XIV.; † 15. Sept. 1701 in Paris. Hauptwerke die Schubladenstücke: ‚Le Mercure galant', ‚Ésope à la ville' und ‚Ésope à la cour'. Schr. auch histor. Romane. Sehr ansprechend sein Briefwechsel mit Babet, seiner Geliebten (1666). Biogr. von *Saint-René Taillandier* (1881).

Bourse (fr., spr. burs), Säckel, Börse.

Bourtanger Moor, früher Morast zwischen der niederländ. Provinz Gröningen und dem deutschen Ostfriesland, jetzt durch Entwässerung fast ganz in Weideland verwandelt; darin *Bourtange*, Dorf mit Fort.

Boussingault (spr. bussänggoh), *Jean Baptiste Joseph Dieudonné*, Chemiker und Agronom, geb. 2. Febr. 1802 in Paris, bereiste Südamerika, dann Prof. der Chemie in Lyon, verdient durch chem., physikal. und physiolog. Untersuchungen. Schr.: ‚Économie rurale' (2. Aufl. 1860—74, 5 Bde.; deutsch, 2. Aufl. 1851—56, 4 Bde.); mit *Dumas:* ‚Essai de statistique chimique des êtres organisés' (3. Aufl. 1844).

Boussole, s. *Kompaß*. [fall.

Boutade (fr., spr. bu-), wunderlicher Ein-

Boutellienstein, s. *Obsidian*.

Bouterwek, 1) *Friedr.*, philos. Schriftsteller, geb. 15. April 1765 in Oker bei Goslar, seit 1797 Prof. der Philosophie in Göttingen; † das. 9. Aug. 1828. Schr.: ‚Lehrb. der philos. Wissenschaften' (2. Aufl. 1820); ‚Aesthetik' (3. Aufl. 1824); ‚Gesch. der neuern Poesie und Beredsamkeit' (1801—19, 12 Bde.). — 2) *Friedrich*, Maler, geb. 1800 in Tarnowitz (Schlesien), seit 1842 in Paris; † 11. Nov. 1867. Hauptwerke: Romeo und Julie, Isaak u. Rebekka, neapolitan. Szene, Jakob und Rahel, Karl d. Gr. in Argenteuil u. a.

Boutique (fr., *Butike*), Bude.

Boutonieseln, s. *Celebes*.

Boutonnière (fr., spr. butonjähr, äußere Urethrotomie), Durchtrennung der ganzen Harnröhre an der durch eine Striktur verengerten Stelle von außen her; bei Harnverhaltung.

Bouvier (spr. buwjeh), *Alexis*, franz. Schriftsteller, geb. 15. Jan. 1836 in Paris, ursprünglich Ziseleur; Verf. zahlreicher von den untern Volksklassen Frankreichs verschlungener Justiz- und Schauerromane.

Bouvines (spr. buwihn, *Pont à Bouvines*), Dorf im franz. Dep. Nord, südl. von Lille; hier 27. Juli 1214 *Sieg* Philipp Augusts von Frankreich über den Kaiser Otto IV.; 18. Mai 1794 *Sieg* der französischen Nordarmee über die Oesterreicher unter Kinsky.

Bouxviller (spr. bukswillähr), franz. Name von Buchsweiler.

Bova, Stadt in der ital. Prov. Catanzaro, am Ion. Meer, 3438 Ew., bildet mit 5 andern Orten das sogen. ‚Paëse greco' (mit bes. Dialekt). [6973 Ew., Bischofsitz.

Bovino, Stadt in der ital. Prov. Foggia,

Bovista *Pers.* (Bovist, Blutschwamm, Flockenstreuling), Gattung der Bauchpilze. *B. gigantea Nees*, auf trocknen, sandigen Stellen, kopfgroß; *B. plumbea Pers.* (Kugelbovist), auf Wiesen und Triften, früher blutstillen-

Digitized by Google

des Mittel, ist wie *B. nigrescens Pers.* (Eierbovist) eßbar.

Bowiemesser, messerartige Stichwaffe, nach dem Obersten Tim Bowie im Süden der Vereinigten Staaten benannt.

Bowle (engl., spr. bohle), Napf, Terrine; auch der Inhalt einer solchen, besonders ein aus Wein, Zucker, Früchten etc. gemischtes Getränk.

Bowles (spr. baulz), *William Lisle*, engl. Dichter, geb. 25. Sept. 1762, † 7. April 1850 als Kanonikus in Salisbury. Unter seinen poet. Werken (gesammelt 1855, 2 Bde.) sind die ‚Sonnets', ‚Coombe Ellen' und ‚Spirit of discovery' hervorzuheben.

Bowlinggreen (engl., spr. bohlinggrihn), Rasenplatz in Lustgärten, Spielplatz.

Bowring (spr. bau-), *Sir John*, engl. Staatsmann, Reisender und Schriftsteller, geb. 17. Okt. 1792 in Exeter, bereiste im Auftrag der Regierung zur Erforschung der Handelsverhältnisse den Deutschen Zollverein, Italien, Aegypten und Syrien, saß 1832—37 und 1841—49 im Unterhaus, schloß sich der Anti-Cornlaw-League an und kämpfte für den Freihandel, ward 1849 Konsul in Kanton, 1854—59 Gouverneur von Hongkong, unterhandelte 1861 einen Handelsvertrag mit Italien, ward dann Agent der hawaischen Regierung; † 23. Nov. 1872 in Claremont. Sammelte ältere und neuere Volkslieder aus fast allen Ländern Europas und schrieb mit *Villiers:* ‚Reports on the commercial relations between France and Great Britain' (1835—36, 2 Bde.); außerdem: ‚The kingdom and people of Siam' (1857, 2 Bde.); ‚Visit to the Philippine Islands' (1860). Sein Sohn *Edgar Alfred*, geb. 1826, früher Bibliothekar des Handelsamts, 1868—74 Parlamentsmitglied, übers. Schillers (1851), Goethes (1853) und Heines Gedichte (1860) u. a.

Boxberg, Städtchen im bad. Kreis Mosbach, Amt Tauberbischofsheim, an der Umpfer und der Heidelberg-Würzburger Bahn, 670 Ew.; Bergschloß.

Boxen, engl. Faustkampf, wobei man dem Gegner mit der Faust Stöße, besonders nach dem Kopf, beizubringen sucht. Von allen Klassen Englands als Form des Duells und nationaler ‚Sport' hoch gehalten, hat das B. seine Geschichte, Litteratur, Gesetze, Klubs, welch letztere berufsmäßige Boxer (pugilists) zu Preisboxern (champions) für Wettkämpfe (ring) ausbilden. Vgl. *Pierce Egan*, Boxiana (1824, 4 Bde.); *Kapell*, Das

Boxhagen, s. *Rummelsburg*. [B. (1881).

Boy, s. *Flanell*.

Boyaca (B. bis zum Meta), Staat der Republik Kolumbien, 44,048 qkm und 482,874 Ew. Hauptstadt Tunja.

Boycott, Name eines engl. Kapitäns, der die Güter des Grafen Erne in der irischen Grafschaft Mayo verwaltete und wegen seiner Strenge gegen die Pachter auf Befehl der irischen Landliga 1880 an jeglicher Ernte gehindert wurde; daher *boycottieren, boycotting*, üblicher Ausdruck für ähnliche Behandlung englischer Grundbesitzer oder Verwalter durch das irische Volk.

Boydell (spr. boudell), *John*, engl. Kupferstecher und Kunsthändler, geb. 1719, gab u. a. das ‚Liber veritatis' (Faksimile der Zeichnungen Claude Lorrains, 1777, 2 Bde.) und ‚Shakespeare gallery' (1805, 2 Bde., 80 Blätter; n. Ausg. 1873) heraus; † 11. Dez. 1804 als Lordmayor in London. Sein Kunstmuseum war eine Zierde Londons.

Boyen, Festung im preuß. Regbez. Gumbinnen, bei Lötzen, von Seen umgeben, nach dem General v. B. benannt.

Boyen, *Leop. Herm. Ludw. von*, preuß. General, Mitbegründer der preuß. Heeresorganisation, geb. 23. Juni 1771 zu Kreuzburg in Ostpreußen, seit 1784 in preuß. Kriegsdiensten, ward 1808 von Scharnhorst zu den Arbeiten der Militärreorganisationskommission hinzugezogen und erhielt 1810 den Vortrag in Militärangelegenheiten bei dem König. Als Chef des Generalstabs im 3. Armeekorps machte er die Feldzüge von 1813, 1814 und 1815 mit. Darauf zum Kriegsminister ernannt, nahm er sich mit Vorliebe der Landwehr an, ward 1818 Generalleutnant, 1819 verabschiedet. Von Friedrich Wilhelm IV. 1840 wieder in den aktiven Dienst berufen, zum General der Infanterie und März 1841 zum Kriegsminister und Chef des Staatsministeriums ernannt, erhielt er Nov. 1847 den nachgesuchten Abschied und ward zum Feldmarschall und Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin ernannt; † 15. Febr. 1848. Schr.: ‚Beiträge zur Kenntnis des Generals v. Scharnhorst' (1833).

Boyer (spr. boajeh), *Jean Pierre*, Präsid. der Republik Hayti, geb. 28. Febr. 1776 in Port au Prince, Mulatte, trat 1792 in franz. Militärdienst, half 1806 mit Pétion den Tyrannen Dessalines stürzen, unterstützte Pétion bei der Gründung einer unabhängigen Republik im Westen der Insel und ward nach jenes Tod (1818) Präsident derselben. 1825 erwirkte er um den Preis von 150 Mill. Frank deren Unabhängigkeitserklärung von seiten Frankreichs. Durch Begünstigung der Farbigen bei den Schwarzen mißliebig, mußte er März 1843 auf ein engl. Kriegsschiff flüchten und begab sich nach Paris; † daselbst 9. Juli 1850.

Boylesches Gesetz, s. *Gase*.

Boyne (spr. beun), Fluß in Irland, mündet unterhalb Drogheda in die Irische See; 104 km l. Am B. 11. Juli 1690 *Sieg* Wilhelms III. von Oranien über Jakob II.

Boysalz, s. v. w. Seesalz.

Boz, Schriftstellername von Ch. Dickens.

Bozen (*Botzen*, ital. *Bolzano*), Bezirksstadt in Tirol, am Einfluß der Talfer in den Eisack und an der Bahn Innsbruck-Verona, 10,641 Ew. Dom; bed. Handel. Vgl. *Noë* (1880).

Bozin, s. *Böxing*.

Bozzăris, s. *Botzaris*. [9151 Ew.

Bra, Stadt in der ital. Provinz Cuneo,

Brabançonne (spr. brabangssonn), das belgische Nationallied, 1830 vom Schauspieler L. Dechez (genannt Jenneval) gedichtet und von Campenhout komponiert.

Brabançons (spr. brabangssong, *Brabanter*), zuchtlose Söldnerscharen im 13. Jahrh., im Dienste der Könige v. England u. Frankreich.

Brabant, Landschaft in der Mitte des holl.-

Digitized by Google

belg. Tieflands, früher deutsches Herzogtum, zerfällt jetzt in 1) die holl. Prov. *Nordbrabant*, 5128 qkm und (1880) 470,431 Ew.; Hauptst. Herzogenbusch; 2) die belg. Prov. B. (*Südbrabant*), 3283 qkm und (1879) 993,596 Ew.; Hauptst. Brüssel. Das Land reichbewässert (Maas, Schelde, zahlreiche Kanäle), sehr fruchtbar. Blühende Industrie, besonders Leinen-, Spitzen-, Baumwoll-, Tuch- und Lederfabriken. — Zu Cäsars Zeit von einem germanisch-kelt. Mischvolk bewohnt, kam das Land im 5. Jahrh. unter die Herrschaft der Franken, 870 als Teil Lothringens zu Deutschland. Es bildete einen Gau, den seit dem Ende des 10. Jahrh. die Grafen von Löwen beherrschten. Kaiser Heinrich V. verlieh es 1106 an Gottfried den Bärtigen, dessen Nachkommen bis zu ihrem Aussterben 1355 daselbst herrschten, seit 1190 als Herzöge. Johanns III. Tochter Johanna, mit Wenzel von Luxemburg vermählt, vermachte das Land ihrem Großneffen Anton von Burgund, 2. Sohn Philipps des Kühnen. 1430 fiel es Philipp dem Guten zu und teilte fortan die Geschicke der Niederlande, mit denen es 1477 an die Habsburger kam. Im großen niederländ. Freiheitskampf eroberten die Verein. Niederlande den nördl. Teil, der als Generalitätsland 1648 von Spanien abgetreten wurde (die jetzige niederländ. Provinz Nordbrabant). Südbrabant blieb im Besitz Spaniens, ging 1714 an Oesterreich, 1794 an Frankreich über, wurde 1815 wieder mit Nordbrabant unter niederl. Herrschaft vereinigt und bildet seit 1830 die Hauptprovinz Belgiens. Weiteres s. *Belgien* und *Niederlande*, Geschichte.

Brabanter Thaler, s. v. w. *Albertusthaler*.

Braça *(Braza, Bratse)*, Längenmaß in Südeuropa, in Lissabon = 2,2 m, in Spanien = 1,672 m, in Italien meist = 1 Elle preuß., in Basel = 0,54 m, in Tirol = 0,549 m.

Bracara Augusta, s. *Braga*.

Bracciano, See von (spr. brattschano, *Sabatinus*), kreisförmiger See in Mittelitalien, östl. von Civita Vecchia, 50 qkm; bis 300 m tief; Abfluß durch den Arrone.

Braccio (ital., spr. brattscho), Elle, s. *Braça*.

Bracelet (fr., spr. -sslèh), Armband.

Brache, zeitweiliges Ruhenlassen des Ackers, um ihn zu kräftigen, jetzt durch Hackfruchtbau, Reihenkultur und Düngung überflüssig gemacht.

Brachelli, *Hugo Franz*, Statistiker, geb. 11. Febr. 1834 in Brünn, seit 1872 Vorstand des statist. Departements im österr. Handelsministerium. Schr.: ‚Die Staaten Europas' (3. Aufl. 1875—76); ‚Deutsche Staatenkunde' (1858, 2 Bde.); ‚Statist. Skizze der österr. Monarchie' (8. Aufl. 1881) u. a. Auch an der 7. Aufl. von Stein-Hörschelmanns ‚Handbuch der Geographie' (1858—71) hat B. bedeutenden Anteil.

Brachiäta, s. *Liliensterne*.

Brachiopöden, s. *Armfüßler*.

Brachium (lat.), der Arm.

Brachmann, *Luise*, Dichterin, geb. 9. Febr. 1777 in Rochlitz, lebte in Weißenfels, ertränkte sich 17. Sept. 1822 bei Halle. ‚Auserlesene Dichtungen' 1824, 6 Bde.

Brachmonat, Juni.

Brachpilz, s. *Champignon*.

Brachrübe, s. *Rapa*.

Brachschnepfe, s. *Brachvogel*.

Brachsen, s. *Brassen*.

Brachvogel (Numenius *Bries.*, Brachschnepfe), Gattung der Schnepfen. *Großer B.* (N. arquatus *L.*, Doppelschnepfe), 75 cm l., im Norden, häufig an der Nordsee; Eier und Fleisch sehr schmackhaft.

Brachvogel, *Emil*, Schriftsteller, geb. 29. April 1824 in Breslau, seit 1848 meist in Berlin; † das. 27. Nov. 1878. Erregte durch seine Tragödie ‚Narziß' (1857) große Erwartungen, doch hatten seine spätern Dramen: ‚Adalbert vom Babanberge' (1858), ‚Mons de Caus' (1859), ‚Der Usurpator (1860), ‚Prinzessin Montpensier' (1862), ‚Der Sohn des Wucherers' (1863) etc., nicht den gleichen Erfolg. Von seinen zahlreichen Romanen fanden ‚Friedemann Bach' (1858), ‚Benoni' (1860) und ‚Beaumarchais' (1865, dramat. behandelt unter dem Titel: ‚Harfenschule' 1869) den meisten Beifall. Gesammelte Werke, mit Biogr. von *M. Ring*, 1880 ff., 10 Bde.; Auswahl 1873.

Brachykephälen, s. *Mensch*. [Ausdruck.

Brachylogie (gr.), gedrängte Kürze im

Brachylögus juris civilis oder **Corpus legum**, ein den Institutionen Justinians nachgebildetes Lehrbuch des röm. Rechts, von einem Unbekannten zu Anfang des 12. Jahrh. abgefaßt (vgl. *Fitting*, 1880). Beste Ausgabe von Böcking (1829).

Brachyüra *(Kurzschwänze)*, s. *Krabben*.

Bracière (ital., spr. bratsch-, span. *brasêro*), Kohlenbecken, Wärmpfanne.

Brack *(Brak)*, Güter von geringerer Qualität, Ausschuß; *Bracker*, Sortierer, welche jene prüfen, beziehentl. ausscheiden.

Bracke, schwach mittelgroßer Hund, welcher auf frischer Fährte laut jagt und das Wild den Jägern zutreibt. *Brackieren*, mit B.n jagen.

Brackenheim, Oberamtsstadt im württemb. Neckarkreis, im ehemaligen Zabergau, 1662

Brackig, schwach salzig. [Ew.

Brackische Schichten, sedimentäre Gesteinsbildungen, aus einer Mischung von Meer- und Süßwasser abgelagert.

Brackwasser, nicht trinkbares, schwach salziges Wasser an Strommündungen.

Brackwede, industr. Dorf bei Bielefeld, an der Köln-Mindener Bahn, 4061 Ew. Leinweberei, Maschinenfabriken.

Braconnot (spr. -konno), *Henri*, Naturforscher, geb. 29. Mai 1780 in Commercy, seit 1807 Direktor des botanischen Gartens in Nancy; † das. 13. Jan. 1855. Zahlreiche Entdeckungen in der organischen Chemie. Vgl. *Nicklès* (1856).

Bradāno, Fluß in Unteritalien, entspr. aus dem Lago di Pesole südöstl. von Malfi, mündet in den Golf von Tarent; 130 km l.

Braddon (spr. brädd'n), *Maria Elisab.*, engl. Schriftstellerin, geb. 1837 in London, schr. zahlreiche Sensationsromane, die großes Aufsehen machten: ‚Aurora Floyd' (1863); ‚Lady Audleys secret' (1862); ‚Eleanor's victory' (1863); ‚Henry Dunbar' (1864); ‚Rupert God-

Digitized by Google

win' (1867); ‚Lucius Davore' (1879) u. a.; ihr Neuestes: ‚Asphodel' (1881).

Bradford (spr. brädd'förd), 1) Fabrikstadt in der engl. Grafschaft York, 183,032 Ew.; Hauptplatz für Wollmanufaktur; in der Umgegend bedeutende Eisenindustrie. — 2) *B. on Avon*, Stadt in der engl. Grafschaft Wilts, 4935 Ew.

Bradlaugh (spr. breddlah), *Charles*, engl. Politiker, geb. 1833 zu London in ärmlichen Verhältnissen, erwarb sich mühsam seinen Lebensunterhalt, wandte sich früh radikalen Ansichten zu, für die er eifrig agitierte, erlangte Einfluß bei den Arbeiterklassen, ward 1880 zu Nottingham in das Unterhaus gewählt, aber, da er den Eid verweigerte, nicht zugelassen. Nachdem seine Wahl gerichtlich kassiert worden, 1881 wieder gewählt, wurde er nun zum Eid nicht zugelassen und mit Gewalt aus dem Unterhaus entfernt.

Bradlenka, Nebenfluß der Beraun in Böhmen, entspringt im Böhmer Wald am Osser, mündet bei Pilsen; 82 km lang.

Bradley (spr. brädd'li), Hüttenort in der engl. Grafschaft Stafford, 2154 Ew., mit Wilkinsons großen Eisenwerken; brennendes Steinkohlenflöz nahe.

Bradley (spr. brädd'li), *James*, Astronom, geb. 1692 zu Shireborn in Gloucester, 1721 Prof. der Astronomie in Oxford, 1742 Dir. der Sternwarte zu Greenwich; † 13. Juli 1762; entdeckte die Aberration des Lichts 1727 u. die Nutation der Erdachse 1748. Seine Beobachtungen zum Teil in ‚Astronom. observations' (Bd. 1, 1798; Bd. 2, 1805) und ‚Miscellaneous works and correspondence' (1832).

Bradypus, s. *Faultier*.

Braekeleer (spr. brahk-), *Ferdin. de*, niederländ. Maler, geb. 1792 in Antwerpen, gefeierter Vertreter der flandrischen Schule. Historische Bilder (Verteidigung Antwerpens), Genrebilder (häuslicher Zwist, ehelicher Friede), Landschaftsgemälde etc.

Brätling, Pilz, s. *Agaricus*.

Brätz, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Meseritz, 1735 Ew.

Bräune, im Kindesalter sehr häufige Halsentzündung (böser Hals, Angina): 1) *Katarrhalische B.*, entzündliche Rötung u. Schwellung der Rachenschleimhaut, der Mandeln, des Kehlkopfs, geringes Fieber, Husten, Heiserkeit. — 2) *Häutige B.* (Krupp), bösartig, in reinen Fällen nicht ansteckend, aber oft mit Diphtheritis verbunden. Rauher, sogen. Schafhusten, Fieber. Die Schleimhaut des Kehlkopfs und der Luftröhre schwitzt eine ziemlich derbe, aus Faserstoff bestehende Haut aus, die, wenn sie ausgehustet wird, sich wieder bildet. Durch Verschluß der Stimmritze Atemnot, das Gesicht bräunt sich beim Husten (daher der Name), oft Erstickung und Tod. — 3) *Brandige B.* (Diphtheritis), noch heftigeres Fieber, weißer Belag durch kleinste Pilze auf Mandeln und Gaumen, deren Schleimhaut brandig zerfällt. Tod oft durch Blutvergiftung oder gleichzeitiges Scharlachfieber. Nachkrankheit zuweilen Stimmbandlähmung. Behandlung: Eisumschläge, Pinseln mit Kalkwasser, Gurgeln mit Zitronensäurelösung, Wein; bei drohender Erstickung Luftröhrenschnitt.

Bräunlingen, Fürstenberg. Stadt im bad. Kreis Villingen, in der Baar, 1500 Ew.

Bräunsdorf, Dorf in der sächs. Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 1457 Ew.; Anstalt für verwahrloste Kinder; Bergbau.

Braga, bierähnl. Getränk der Kosaken und Tataren aus Hafer oder Hirse und Hopfen.

Braga, Stadt in der portugies. Provinz Minho, zwischen den Flüssen Cavado und Desto, 20,258 Ew. Erzbischofsitz. Zur Römerzeit *Bracara Augusta*; im Mittelalter Hauptstadt des Suevenreichs; später Residenz der portugiesischen Könige.

Braga, *Theophilo*, portug. Dichter und Gelehrter, geb. 24. Febr. 1843 in Toola di San Michele (Azoren), Prof. am Curso superior das letras in Lissabon. Schr. Gedichte (‚Visão dos tempos', ‚Tempestades sonoras' etc.), Litterarhistorisches (Hauptwerke: ‚Hist. da litteratura portugueza', 1870—80, Bd. 1—16, u. ‚Hist. do romantismo em Portugal', 1880), Geschichtliches (‚Hist. universal', 1879), sowie juristische Werke (‚Hist. do direito portuguez', 1868; ‚Espirito do direito civil moderno', 1871) u. a.

Bragadino, *Marco Antonio*, venezian. Feldherr, geb. 1525, Gouverneur von Famagusta auf Cypern, wurde nach dessen Einnahme durch die Türken 1571 lebendig geschunden.

Bragança, Hauptstadt der portug. Provinz Tras os Montes, 5495 Ew.; Bischofsitz. Mittelpunkt des Seidenbaus.

Bragança, Stammname der früher in Portugal, gegenwärtig noch in Brasilien regierenden Dynastie, der Stadt B. entnommen. Stifter der Dynastie ist Alfons I. († 1461), natürlicher Sohn des Königs Johann I. aus dem burgundischen Stamm. Herzog Johann von B. († 1582) erhob nach Aussterben des burgund. Stammes (1580) Ansprüche auf den portug. Thron, mußte aber Philipp II. von Spanien weichen. Erst 1640 gelangte das Haus B. mit Johann IV. auf den Thron von Portugal, teilte sich 1826 durch Verzicht Dom Pedros I. auf Portugal in 2 Linien, die von Brasilien und die von Portugal, welch letztere 1853 mit dem Tod Maria da Glorias wieder erlosch. S. *Portugal*, Geschichte.

Bragi, in der nord. Mythologie der Gott der Dichtkunst, Sohn Odins, einer der Asen, alt und langbärtig gedacht, Gemahl der Idun.

Brahe, linker Nebenfluß der Weichsel, entspr. bei Rummelsburg (Pommern), fließt südöstl., mündet östl. von Bromberg; 163 km l.

Brahe, *Tycho*, Astronom, geb. 4. Dez. 1546 zu Knudstrop in Schonen, erbaute auf der Insel Hveen im Sund 1580 die Sternwarte Uranienburg, erhielt 1599 vom Kaiser Rudolf das Schloß Benach bei Prag zur Herstellung einer Sternwarte; † 13. Okt. (a. St.) 1601. B. förderte bes. die praktische Astronomie. Nach seinem 1577 aufgestellten System steht die Erde im Mittelpunkt der Welt und wird von Merkur, Venus und Mond umkreist, während die übrigen Planeten zunächst um die Sonne und mit dieser um die Erde laufen. Schrieb: ‚Astronomiae instauratae me-

Digitized by Google

chanica' (1603); ‚Opera omnia' (1648). Biogr. von *Pedersen* (1838), *Fris* (1871); ‚Briefe' (1876).

Brahestad, See- u. Handelsstadt in Finnland, Gouv. Uleåborg, (1875) 3480 Ew.

Brahilow, s. *Braila*.

Brahma, ind. Gott, mit Wischnu und Siwa die Trias (trimurti) der ind. Gottheiten bildend, Schöpfer der Welt und des Menschengeschlechts. Seine Gattin *Sarasvatî*. Nach ihm wird die Religion der Hindu *Brahmanismus* genannt (s. *Indische Religion*).

Brahmânen (*Brahmînen*, ‚Beter'), die ind. Gottesgelehrten, bilden die erste der 4 ind. Kasten und sollen die Religion Brahmas rein bewahren, die Wedas studieren und die Opfer und den Tempeldienst besorgen, sind auch Ratgeber der Fürsten, Beisitzer der Gerichte, Aerzte; noch jetzt teilweise in großem Ansehen, zum Teil verarmt.

Brahmapûtra, Strom in Asien, in seinem Oberlauf San (Jaru-dsangbo-tsiu) po tschu, der Hauptstrom Tibets, der die Nordseite des Himalaya entlang fließt, denselben gegen S. durchbricht und sich in Assam als Dihong mit dem aus NO. kommenden Lohit zum B. vereinigt; wendet sich gegen SW. nach Bengalen und bildet ein mit dem Ganges vielfach verknüpftes Delta. Länge 3182 km; Stromgebiet 584,300 qkm.

Brahmini, ostind. Küstenfluß, mündet bei Kap Palmyras in den Bengalischen Golf; 450 km lang.

Brahms, *Johannes*, Komponist, geb. 7. Mai 1833 in Hamburg, lebte 1853 eine Zeitlang bei Schumann in Düsseldorf, der ihn in die Oeffentlichkeit einführte; seit 1863 meist, seit 1869 dauernd in Wien (1872—74 Dirigent der Konzerte der Gesellschaft der Musikfreunde). Vielseitig und von entschieden genialer Begabung; Klassizist in der Form, Romantiker dem Inhalt der Werke nach. Schrieb Klavierkompositionen und zahlreiche Lieder, Kammermusikstücke, 2 Symphonien, 2 Serenaden, 1 Violin- und 2 Klavierkonzerte, ‚Liebesliederwalzer' (mit Gesang), Chorwerke (‚Rinaldo', ‚Rhapsodie', ‚Schicksalslied', ‚Triumphlied', ‚Deutsches Requiem', Motetten u. a.). Vgl. *Deiters* (1880).

Brahuigebirge (*Halagebirge*), auf der Ostgrenze von Belutschistan, südliche Fortsetzung der Solimankette, bewohnt von den *Brahui*, einem friedliebenden Hirtenvolk, zu den drawidischen Völkern von Dekhan gehörig.

Braidismus, der durch Anblicken eines kleinen glänzenden Gegenstands angeblich erzeugte tiefe Schlaf (Hypnotismus), nach dem engl. Chirurgen Braid benannt.

Braila (*Brahilow*), Handelsstadt in Rumänien (Walachei), an der Donau, 28,272 Ew. Freihafen.

Braine le Comte (spr. brähn le kongt), Stadt in der belg. Provinz Hennegau, 7628 Ew.; liefert feinsten Spitzenzwirn.

Brake, Amtsstadt im Großherzogtum Oldenburg, an der Weser und der Bahn Hude-Nordenhamm, 4056 Ew.; seit 1834 Freihafen. Seehandel, seit 1876 erheblich gesunken; Schiffbau.

Brakel, Stadt im preuß. Regbez. Minden, Kreis Höxter, an der Nethe und der Bahn Holzminden-Altenbeken, 2916 Ew.

Brakna, berber. Stamm im westl. Nordafrika, zwischen der Sahara und Senegambien, ca. 63,000 Köpfe.

Brakteaten (lat.), altdeutsche Münzen von Gold-, Silber- oder Kupferblech, meist nur auf einer Seite geprägt, 10.—16. Jahrh.

Brakteen (lat.), Deckblätter.

Bramahsche Presse (nach d. Engländer Bramah), s. *Hydraulische Presse*.

Bramante, eigentl. *Donato Lazzari*, berühmter Baumeister, geb. 1444 in Castel Durante bei Urbino, seit 1476 in Mailand, seit 1499 in Rom thätig; † 1515. Begründer der röm. Schule, Meister der Hochrenaissance. Hauptwerke: die Cancelleria, Palazzo Giraud, Cortile di San Damaso, das Tempietto bei San Pietro in Montorio u. a.

Bramantino, s. *Suardi*. [in Rom.

Bramarbas, Großsprecher, Prahler (Rolle in einem Lustspiel von Holberg).

Brambach, *Joseph*, Komponist, geb. 1833 in Bonn, Schüler des Kölner Konservatoriums, später F. Hillers, seit 1861 städtischer Musikdirektor in Bonn. Bekannt besonders durch seine Chorwerke: ‚Frühlingshymnus', ‚Schillers Macht des Gesangs', ‚Velleda', ‚Prometheus' u. a.

Braminen, s. *Brahmanen*.

Bramstenge, die zweite obere Verlängerung des untern Mastes, am Topp der ersten Verlängerung (Stenge), läuft in die Oberbramstenge aus.

Bramwald, Hügelkette westlich von Göttingen, zwischen Weser und Leine.

Branche (fr., spr. brangsch), Zweig, z. B. einer Wissenschaft, eines Geschäfts.

Branchiopoda, **Branchipus** } s. *Kiemenfüßler*.

Brand (*Gangraena*), Aufhören des Lebens an einem Teil des Körpers. *Trockner B.* (Mumificatio), mumienähnliches Eintrocknen der Teile. *Feuchter B.* (Sphacelus, *kalter B.*), Fäulnisprozeß. *Heißer B.*, Stadium des B.es, wo die absterbenden Teile noch schmerzhaft, nicht ganz ertötet sind. *Nekrose*: B. der Knochen und Knorpel. *Phagedaena*: B. von Geschwüren (phagedänischer Schanker, Hospitalbrand). Ursachen: Aufhebung der Ernährung infolge von 1) *direkter Zerstörung der Gewebe* (Verbrennung, Erfrierung, ätzende Stoffe, Quetschung); 2) *Hemmung des Blutzuflusses und Rückflusses* bei Umschnürung (eingeklemmte Brüche), kontinuierlichem Druck (Durchliegen) bei Herz- und Gefäßkrankheiten, Arterienverstopfung (*Altersbrand*); 3) *Blutkrankheiten* (Zuckerharnruhr, Typhus, Wechselfieber, Pocken); 4) *Vergiftung durch Mutterkorn* (s. *Kribelkrankheit*, *Antoniusfeuer*). *Hospitalbrand*, brandiges Absterben des Granulationsgewebes der Wunden durch Einfluß septischer Stoffe. Behandlung: Verband mit desinfizierenden Flüssigkeiten (Karbol, Kampferwein), Abtragung der brandigen Teile nach Bildung der Abgrenzungslinie gegen das gesunde Gewebe.

Brand bei Pflanzen, die durch Brandpilze (s. d.) verursachte Zerstörung; auch Krank-

Digitized by Google

heiten, bei welchen weiche Kräuter (Balsaminen, Kakteen) verjauchen oder holzige in bröckelnde braune bis schwarze Massen (Kernfäule) verwandelt werden.

Brand, Stadt in der sächs. Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 2809 Ew.

Brandánus, Abt eines irischen Klosters im 6. Jahrh., machte nach der Sage Seefahrten nach fabelhaften Ländern und Inseln. Eine lat. Beschreibung derselben: ‚De fortunatis insulis', stammt aus dem 11. Jahrh. (hrsg. von Jubinal 1836), eine deutsche Bearbeitung von Joh. Hartlieb (1488).

Brandeis, Stadt im nördl. Böhmen, Bezirk Karolinenthal, an der Elbe, 3873 Ew.; großes Schloß. Gegenüber der Wallfahrtsort *Altbunzlau* (2210 Ew.).

Brandeln, altes deutsches Kartenspiel mit 28 Blättern (Pikettkarte ohne die Achten) unter Vieren.

Brandenburg, preuß. Prov., der Kern der Monarchie, begreift von der alten Mark B. Mittelmark, Ukermark, Priegnitz, Neumark, dann den schles. Kreis Schwiebus und die ehemalige sächs. Niederlausitz, 39,899 qkm (724,6 QM.) mit 3,389,155 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 1,58 Proz.). Der Boden (Sand 42 Proz., Lehm und Thon 10 Proz.) ist eben, nur in Elb- und Oderniederung sehr fruchtbar; am Südrand der Provinz zieht der Fläming. Flüsse: Elbe mit Havel und Spree, Oder mit Warthe und Netze. Zahlr. Seen (Schwielow-, Schwielug-, Ruppiner, Müggelsee) und Kanäle (Finow-, Friedrich-Wilhelms-, Ruppiner Kanal etc.). 46,3 Proz. Acker- und Gartenland, 14,9 Proz. Wiesen und Weiden, 32,1 Proz. Wald. Hauptprodukte: Gerste und Roggen, Weizen, Kartoffeln, Heidekorn; Steinsalz und Gips (bei Sperenberg); blühende Schafzucht (Elektoralwolle). Industrie zum Teil sehr wichtig, bes. Wollspinnerei, Fabrikation von Tuch, Shawls, Teppichen, Leinen, Posamentierwaren, Maschinen, Porzellan, Wachstuch, Schokolade, Glas, Chemikalien, Tabak, Spiritus, wohlriechenden Wässern etc. 1 Universität, 14 Gymnasien und 8 Realgymnasien in Berlin, sonst 20 Gymnasien und 7 Realgymnasien. Einteilung: Berlin und 2 Regierungsbezirke (Potsdam u. Frankfurt a. O.), Oberlandesgericht zu Berlin, 9 Landgerichte. Hauptstadt Berlin.

Geschichte. Das Land, um Christi Geburt von Semnonen und Langobarden, nach der Völkerwanderung von slawischen (wend.) Stämmen, Hevellern, Liutizen etc., bewohnt, wurde 928 durch Heinrich I. unterworfen. Letzterer setzte 931 die Markgrafen von Nordsachsen (Nordmark, jetzt Altmark) ein; Otto I. gründete 946 und 949 die Bistümer Havelberg u. B. Die Nordmark, deren Gebiet rechts der Elbe noch vor Ende des 10. Jahrh. wieder verloren ging, kam 1134 an Albrecht den Bären aus dem Haus Askanien. Dieser unterwarf die Mittelmark und Priegnitz seiner Herrschaft, nannte sich seit 1144 Markgraf von B. und erlangte 1142 die Reichsunmittelbarkeit und die Erzkämmererwürde. Ihm folgten 1170 Otto I., 1184 Otto II. und 1206 Albrecht II., dessen Söhne Johann I. und Otto III. 1226—58 gemeinschaftlich regierten, von Kaiser Friedrich II. mit Pommern belehnt wurden und das Land Stargard und die Ukermark erwarben. 1258 teilten beide Brüder. Johann I. († 1266) ward der Stifter der *ältern askan. Linie* zu Stendal, Otto III. († 1267) der der *jüngern Linie* zu Salzwedel. Die bedeutendsten ihrer Nachkommen waren Otto IV., mit dem Pfeil (Minnesänger), und der kriegerische Waldemar (1308—19). 1320 starben die brandenburgischen Askanier aus. Es folgte eine Zeit der Verwirrung, die sich noch steigerte, als Kaiser Ludwig der Bayer 1323 seinen Sohn Ludwig mit der Markgrafschaft B. belehnte, gegen den sich 1348 der falsche Waldemar erhob. Ludwig überließ 1351 die Mark seinem Bruder Ludwig dem Römer († 1365), welcher 1356 die Kurwürde erhielt, und von dem sie an Otto den Faulen kam. Letzterer überließ die Mark schon 1373 dem Kaiser Karl IV. gegen 200,000 Goldgulden. Karls IV. Sohn Siegmund, der 1402 die Neumark an den Deutschen Orden verkauft hatte, setzte 1411 den Burggrafen von Nürnberg, Friedrich VI. von Hohenzollern, in B. als Statthalter ein und übertrug es ihm mit der Kurwürde 1415. Die Belehnung ward 18. April 1417 in Konstanz vollzogen, worauf sich letzterer *Friedrich I., Kurfürst von B.*, nannte. Er brach die Macht des Adels, sein Sohn Friedrich II. (1440—70) die der Städte; dieser erwarb die Neumark zurück. Albrecht Achilles (1470—86) sicherte die Erbfolge der ungeteilten Marken durch ein Hausgesetz (Dispositio Achillea, 1473). Johann Cicero (1486—99) regierte sparsam. Joachim I. (1499—1535) stiftete die Universität Frankfurt a. O. (1506), dessen Sohn Joachim II. (1535—71) führte 1539 die Reformation ein. Unter Johann Siegmund (1608—19) erweiterte sich der Besitz der Hohenzollern bedeutend durch den Erwerb der klevischen Erbschaft (1614) und Ostpreußens (1618), unter Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten (1640—88), 1648 im Westfäl. Frieden durch Hinterpommern, Halberstadt, Minden und Magdeburg. Daraus schuf der Große Kurfürst den brandenburgisch-preuß. Staat, von dem B. fortan nur ein Teil war. Weiteres s. *Preußen*, Geschichte. Vgl. *Riedel*, Codex diplomaticus Brandenburgensis (1839—69, 36 Bde.); *Derselbe*, Diplomatische Beiträge zur Geschichte der Mark B. (1833); *v. Raumer* (1830); *Fontane*, Wanderungen durch die Mark B. (3. Aufl. 1875—82, 4 Bde.).

Brandenburg (wend. *Brennibor*), Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, alte Hauptst. der Heveller, an der Havel und der Berlin-Magdeburger Bahn, 29,066 Ew. Alter Dom; Ritterakademie; bed. Industrie, Schiffahrt.

Brandenburg, *Friedr. Wilhelm, Graf von*, preuß. General und Staatsmann, geb. 24. Jan. 1792 in Berlin, Sohn König Friedrich Wilhelms II. aus dessen morganat. Ehe mit der Gräfin v. Dönhoff, machte die Feldzüge 1813—15 mit, war 1848 Generalleutnant, trat 8. Nov. d. J. an die Spitze des sogen. Ministeriums B.-Manteuffel, welches die

Digitized by Google

Verfassung oktroyierte, 1850 als Unterhändler nach Warschau gesandt, wo der österr.-preuß. Konflikt durch Rußlands schiedsrichterlichen Ausspruch ausgeglichen wurde; † 6. Nov. 1850. Zwei Söhne (Zwillinge, geb. 1819) sind preuß. Generale der Kavallerie, der dritte Gesandter in Brüssel.

Brander, mit brennbaren und explosiven Stoffen gefüllte Schiffe, die gegen feindliche Schiffe, resp. maritime Hindernismittel gesteuert und im richtigen Moment in Brand gesteckt und verlassen wurden (Belagerung von Antwerpen).

Brandes (fr., spr. brangd), heideartige Landstriche im mittlern Frankreich (Bourbonnais).

Brandes, 1) *Joh. Christian*, Bühnendichter, geb. 15. Nov. 1735, als Schauspieler in Berlin, Hamburg, Dresden etc. thätig; † 10. Nov. 1799 in Berlin. Unter seinen Werken (1790, 8 Bde.) das Lustspiel ‚Der Schein trügt' und das Melodrama ‚Ariadne auf Naxos' (kompon. von Benda). Selbstbiogr., 2. Aufl. 1802—1805, 3 Bde. — 2) *Georg*, Litterarhistoriker, geb. 4. Febr. 1842 in Kopenhagen, längere Zeit Dozent an der Universität das., lebt seit 1877 in Berlin. Hauptwerk: ‚Die Hauptströmungen der Litteratur des 19. Jahrh.' (deutsch von Strodtmann 1872—76, 4 Bde.; neue Bearb. von B. 1882 ff.). Schr. außerdem: ‚Den franske Aesthetik i vore Dage' (1870), ‚Danske Digtere' (1877), die Biogr. ‚Esajas Tegnér' (1878) u. deutsch: ‚Ferd. Lassalle' (1877), ‚Lord Beaconsfield' (1879), ‚Sören Kjerkegaard' (1878), ‚Essays' (1881) ‚Moderne Geister' (1881) u. a.

Brandhof, Landsitz des verstorbenen Erzherzogs Johann in Steiermark, südl. von Mariazell auf dem Seeberg, 1117 m h.

Brandis, Stadt in der sächs. Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 1997 Ew.

Brandis, *August*, Philolog und Philosoph, geb. 13. Febr. 1790 in Hildesheim, begann mit Imm. Bekker die Bearbeitung der großen krit. Ausgabe des Aristoteles (1831—36, 4 Bde.), seit 1821 Prof. zu Bonn, fungierte auch 1837—39 als Kabinettsrat des Königs von Griechenland; † 24. Juli 1867. Schrieb: ‚Handbuch der Geschichte der griech.-röm. Philosophie' (1835—66, 3 Bde.); ‚Geschichte der Entwickelung der griech. Philosophie' (1862—64, 2 Bde.); ‚Mitteilungen über Griechenland' (1842, 3 Bde.) u. a. Gab mit *Niebuhr* das ‚Rhein. Museum für Philologie etc.' heraus. Sein Sohn *Johannes*, Kabinettsrat der Kaiserin Augusta, geb. 1830, † 8. Juli 1873, schr. über assyrische Archäologie und Numismatik.

Brandkohlenschiefer, s. *Steinkohlenformation*.

Brandkugeln (*Karkassen*), mit Brandsatz gefüllte Geschosse glatter, in Oesterreich auch gezogener Geschütze zum Inbrandschießen von Häusern etc.

Brandmauer, Mauer aus gebrannten Steinen, 30—45 cm dick, ohne Oeffnungen, zwischen zwei Gebäuden bis zur Giebelspitze (Brandgiebel), soll die Verbreitung einer Feuersbrunst verhindern.

Brandpfeil, Pfeil mit Metallröhre, welche aus Löchern die brennende Füllung (Schwefel, Pech, Harz, Fett) ausgoß, oder, mit derart getränktem Werg umwickelt, brennend vom Bogen geschossen; zuletzt im Hussitenkrieg gebraucht.

Brandpilze (Ustilagineae), Pilzfamilie der Ascidiomyceten, Schmarotzerpilze, deren Mycelium in den Geweben lebender Pflanzen vegetiert und fruktifiziert, verursachen die Brandkrankheiten. *Staub-, Flug-, Rußbrand* (Ustilago Carbo *Tul.*), auf Weizen, Gerste, Hafer und andern Gräsern, selten Roggen, zerstört die Aehren, welche eine schwarze staubige Beschaffenheit annehmen. *Stein-, Schmier-, Faul-, Kornbrand, Kornfäule* (Tilletia caries *Tul.*), in den Körnern des Weizens in wesentlich unveränderter Aehre, zerstört oft die ganze Ernte. *Stengel-, Stielbrand* (Urocystis occulta *Rabenh.*) zerstört Halme und Blattscheiden des Roggens. Zur Verhütung des verheerenden Brandes muß man das Stroh brandigen Getreides verbrennen, die Körner mit Kupfervitriol beizen. Vgl. *De Bary*, Untersuchungen über die B. (1853); *Wolff*, Brand des Getreides (1874).

Brandsalbe, Mischung aus gleichen Teilen Leinöl und Kalkwasser, gegen Brandwunden.

Brandsatz, aus Pulvermehl, Schwefel, Kolophonium, Pech etc. geschmolzene Masse zur Füllung von Brandgeschossen.

Brandschwär, s. *Karbunkel*.

Brandschwärmer, mit Kugel und Pulverpatrone beschwerte Schwärmer, welche früher aus glatten Gewehren zur Branderzeugung geschossen wurden.

Brandstiftung, die Erregung eines Schadenfeuers entweder infolge von Unachtsamkeit (*fahrlässige, culposa B.*) oder absichtlicher Brandlegung (*dolosa B.*). Letztere gilt als vollendet, wenn der Gegenstand, an dem sie verübt werden sollte, entzündet ist; früher mit dem Tod, jetzt mit Zuchthaus bestraft, erstere mit geringer Freiheits- oder Geldstrafe. Vgl. Reichsstrafgesetzbuch, §§ 306—311. — *B. trieb* (Pyromania) als angeblich besondere Art von Monomanie jetzt aufgegeben.

Brandt, 1) *Heinrich von*, preuß. General, geb. 1789 in Westpreußen, 1808 Leutnant der Weichsellegion in Spanien, 1816 Hauptmann in der preuß. Armee, ward 1829 Major im Generalstab, 1857 pensioniert, 1862 Präses der Generalordenskommission; † 23. Jan. 1868. Schr.: ‚Handbuch für den ersten Unterricht in der höhern Kriegskunst' (1829); ‚Grundzüge der Taktik' (3. Aufl. 1859); ‚Der kleine Krieg' (2. Aufl. 1850) u. a. Selbstbiographie, 2. Aufl. 1870, 2 Bde. — 2) *Joseph*, poln. Schlachten- und Genremaler, geb. 11. Febr. 1841, Schüler von Fr. Adam und Piloty in München, lebt das. Meist Darstellungen aus der poln. Geschichte voller Leben und Bewegung. Hauptw.: Tatarenschlacht (Berlin). — 3) *Marianne* (eigentlich *Marie Bischof*), Opernsängerin, geb. 12. Sept. 1842 in Wien, seit 1868 Mitglied der Berliner, seit 1882 der Wiener Hofoper. Vorzügl. Wagnersängerin.

Brandung, das heftige Brechen der Meereswellen am Gestade, besonders heftig an steilen Küsten, erschwert das Landen, wirkt zerstörend auf Bauwerke.

Digitized by Google

Brandwache, zur Kategorie der ‚Lagerwachen' gehörige, zur Absperrung des Freilagers (Biwak) nach außen sowie zum Schutz gegen Ueberraschung dienende Wachen.

Brandy (engl., spr. brändi), Branntwein.

Brandywine Creek (spr. -ländiwein krihk), Fluß in Delaware (Nordamerika); 11. Sept. 1777 *Sieg* der Briten über die Amerikaner.

Branitz, Dorf bei Kottbus in der Mark; Schloß und Garten des Fürsten Pückler.

Branken *(Pranken, Tatzen)*, die Läufe des Löwen, Bären, Marders, Dachses.

Branntwein, zum Genuß bestimmtes Destillat gegorner Flüssigkeiten, enthält 40—50 Proz. Alkohol. Reiner Kornbranntwein (Nordhausen) meist durch fuselfreien Kartoffelspiritus ersetzt. In England *Whiskey* aus Gerste, in Nordamerika aus Mais, *Genever* aus Gerste und Roggen über Wacholder und Hopfen, *Gin* über Wacholder, Koriander, Angelika etc. destilliert. Eigentümliche B.e liefern die Obstarten (*Kirschwasser*, *Maraskino* aus Kirschen, *Kütsch*, *Slibowitz* aus Pflaumen etc.); feinerer B. aus Reis *(Arrak)*, Zuckerrohrmelasse *(Rum)*, Wein (*Kognak*, *Armagnak*). Mit ätherischen Oelen und Zucker versetzt: *Likör*. B. trat zuerst im 12. Jahrh. auf und ward im 14. Jahrh. in Modena im großen dargestellt; gegen Ende des 15. Jahrh. wurde B. allgemeiner getrunken.

Branntweinbrennerei, s. *Spiritus*.

Branntweinwage, s. v. w. Alkoholometer.

Branntweinsteuer, indirekte Steuer, welche auf die Hervorbringung und auf den Verbrauch von Branntwein (Alkohol, Spiritus) gelegt ist; wird für mehlige Stoffe in Belgien, England, Holland, Italien und Deutschland mit Ausnahme von Baden, Bremen, Hamburg und Württemberg als *Maischraumsteuer (Maischbottichsteuer*, in Baden *Blasenzins)* nach dem Rauminhalt der zur Einmaischung oder Gärung der Maische benutzten Gefäße erhoben; dagegen von dem aus nicht mehligen Stoffen bereiteten Branntwein als *Materialsteuer* vom Rohmaterial in Deutschland mit Ausnahme von Bremen, Hamburg u. Württemberg; als *Fabrikatsteuer* vom fertigen Produkt in Amerika, England, Oesterreich, Rußland und Schweden; als *Konsumtionsabgabe* in Frankreich und einigen Schweizer Kantonen. Nach dem nordd. Bundesgesetz vom 8. Juli 1868 beträgt die Maischbottichsteuer der Regel nach 30 Pf. für je 20 preuß. Quart (22,9 Lit.) des Rauminhalts der Maischbottiche für jede Einmaischung, die Materialsteuer für je 60 Quart (68,7 L.) eingestampfte Weintreber, Kernobst und Beerenfrüchte 40 Pf., Trauben- oder Obstwein, Weinhefe oder Steinobst 80 Pf. Bayern, Württemberg und Baden sind hinsichtlich der B. vom Reich unabhängig.

Brant, *Sebast.*, Dichter, geb. 1458 in Straßburg, seit 1503 Stadtschreiber, später kaiserl. Rat das.; † 10. Mai 1521. Hauptwerk: ‚Das Narrenschiff' (Satire auf die Laster und Verkehrtheiten der Zeit, 1494 u. ö.; krit. Ausg. von Zarncke 1854, von Gödeke 1873; neudeutsch von Simrock 1872); gab auch den ‚Freidank' (1508) n. a. heraus.

Brantôme (spr. brangtohm), *Pierre de Bourdeille, Seigneur de*, franz. Schriftsteller, geb. 1540 in Périgord, focht gegen Hugenotten und Türken; † 15. Juli 1614. In seinen ‚Mémoires' (1665—66, 10 Bde.; n. Ausg. 1865—1875, 8 Bde.) schildert er die Sitten der Höfe Karls IX. und Heinrichs III.

Brasidas, spart. Feldherr, kämpfte mit Tapferkeit und Glück im Peloponn. Krieg, brachte 424—422 viele athen. Kolonien in Makedonien und Chalkidike zum Abfall, siegte und fiel gegen Kleon bei Amphipolis 422.

Brasilian, edler Topas, s. *Topas*.

Brasilien (portug. *Brasil*), Kaiserreich in Südamerika, einzige Monarchie der Neuen Welt, am Atlantischen Ozean, 8,337,218 qkm und (1872) 10,108,291 Ew. (dazu 1 Mill. wilde Indianer). Die *Oberfläche* fast zu $^2/_3$ des Areals Hoch- und Gebirgsland, bestehend aus einem Plateau (bis 650 m hoch) mit zahlr. Bergketten, die durch breite Thalflächen geschieden sind, aber durch Querrücken öfters in Verbindung stehen. 3 Hauptketten: 1) Serra do Mar, an der Ostküste; 2) Serra do Espinhaço, die Zentralkette, der östl. Rand des Diamantenplateaus (Minas Geraes), am höchsten im Pico de Itatiaiussu, 2712 m hoch; 3) die Serra dos Vertentes, durchschneidet die innere Hochebene, Wasserscheide zwischen Amazonenstrom u. Parana. Das nördl. Drittel B.s gehört der Tiefebene des Amazonenstroms an und enthält teils flache Grasflur (Llanos), teils, namentlich zu beiden Seiten des Stroms, sumpfige, undurchdringliche Urwälder (Selvas). An der Nordgrenze Teile des Hochlands von Guayana. Zwei große *Stromsysteme:* im N. der Amazonenstrom, dessen Stromgebiet fast gänzlich B. angehört; im S. der Rio de la Plata, dessen Quellströme Parana, Paraguay etc. in ihrem Oberlauf zu B. gehören; außerdem der Parahyba do Sul und San Francisco. Größere *Seen* fehlen. *Klima* meist tropisch; 2 Jahreszeiten (Regen- u. Trockenzeit), die Luft nur in den Niederungen ungesund (gelbes Fieber); durchschnittliche Jahrestemperatur 20° C.

Produkte des Mineralreichs: Diamanten (bes. in Minas Geraes und Matto Grosso, Ausfuhr 1878: $2^1/_2$ Mill. Mk.) und andre Edelsteine, Gold (São Paulo, Villa Rica, Goyaz und Matto Grosso, Gesamtproduktion 1691—1875: $2893^1/_2$ Mill. Mk., 1871—75 jährl. Produktion $4^4/_5$ Mill. Mk.), etwas Platina, vorzüglich Eisen in großer Menge, Steinkohlen (neuerdings in Santa Catharina, Rio Grande do Sul in mächtigen Lagern entdeckt), Salz. Bedeutender die Produkte des Pflanzenreichs: Getreide jeder Art (doch den Bedarf nicht deckend), mannigfaltige tropische Gewächse, namentlich Kaffee (jährl. 3 Mill. Ztr. im Wert von 110 Mill. Milreis nach Europa versandt, Hauptsitz Prov. Rio de Janeiro) und Zuckerrohr (Export für 18 Mill. Milreis), Thee, Baumwolle (Export für 23,6 Mill. Milreis), Tabak, Indigo, Kakao etc., Südfrüchte, gesuchte Farb-, Tischler- und Bauhölzer (darunter das Brasilienholz) in dichten Urwäldern, Gummibäume. Im Tierreich: Rindvieh und Pferde (im S. auch her-

Digitized by Google

denweise wild) sowie andre Haustiere, Tapire, Gürteltiere, Faultiere, Affen (zahlr. Arten), Katzenarten, Walfische, Vögel und Insekten in reichster Mannigfaltigkeit (unter jenen der Emu oder amerikanische Strauß, die Löffelgans, der rote Ibis, Tukan, zahlr. Papageien und Kolibris; unter den letztern prächtige Schmetterlinge und Käfer, Wanderameisen), endlich Schlangen (Klapperschlange) und andre Amphibien (Schildkröten, Alligatoren etc.).

Die *Bevölkerung* besteht aus Weißen, namentlich Portugiesen (deren Sprache die herrschende), Indianern (1 Mill.), Negern (3 Mill.), vielen Mischlingen; Sklaven noch 1½ Mill. Sklaverei seit 1871 definitiv aufgehoben. Herrschende *Religion* die katholische (Erzbischof von Bahia mit 11 Bischöfen); neuerdings Religionsfreiheit; etwa 25,000 Protestanten. *Unterricht* noch mangelhaft, doch Zunahme der Volksschulen, in den Provinzialhauptstädten Gymnasien, Universitäten in Rio de Janeiro und Bahia (anfangs nur medizin. Fakultät), Rechtsschulen, Priesterseminare, Kriegsschule und Militärakademie, Kunstakademie, Marine- und Handelsschule in Rio. *Beschäftigung* des Volks im trop. N. Anbau auf Zucker, Kaffee, Tabak, Baumwolle, im S. Ackerbau mit Viehzucht. Zahlr. deutsche Kolonien, z. B. Petropolis, Blumenau. Dem *Handel* (meist in den Händen von Fremden) dienen 19 Häfen, eine Handelsflotte von 755 Schiffen von 252,000 Ton. Ausfuhr 1878—1879: 204 Mill. Milreis, Einfuhr 163½ Mill. Milreis. Schiffahrtsbewegung 1878—79: eingelaufen 9314 Seeschiffe von 4,244,737 T., ausgelaufen 8833 Schiffe von 3,544,560 T. Küstenhandel fast gleich bedeutend; *Eisenbahnen* 3058 km; *Telegraphen* 6942 km. *Bank von B.* in Rio de Janeiro mit zahlr. Filialbanken. *Rechnung* nach Milreis (in Papier = 2 Mk. 25 Pf.; in Silber der doppelte Wert), bei größern Summen in Contos de Reis (= 1000 Milreis).

Staatsform (Konstitution 25. März 1824): erbliches konstitutionelles Kaisertum mit Senat und Deputiertenkammer. Gegenwärtiger Kaiser: Pedro II. (seit 7. April 1831, resp. 23. Juli 1840). *Finanzen* 1881—82: Ausgaben 118,286,758 Milreis, Einnahmen 116,958,000 Milreis. Gesamte Staatsschuld 1880: 815½ Mill. Milreis. *Armee:* 15,304 Mann im Frieden, Kriegsstärke 32,000 M., Gendarmerie 9900 M., Nationalgarde wird reorganisiert. *Flotte* 1880: 38 Dampfer (darunter 8 Panzerschiffe), 3 Segelschiffe mit 166 Kanonen. 6 *Orden:* des Südlichen Kreuzes (1822), Pedros I. (1826), der Rose (1829), U. H. Jesu Christi, des heil. Benedikt von Aviz, des heil. Theodorich (1843). *Einteilung* in 20 Prov. Im SO.: Rio de Janeiro, São Paulo, Santa Catharina, Parana, Rio Grande do Sul, Espiritu Santo, Bahia. Im O.: Parahiba do Norte, Pernambuco, Alagoas, Sergipe del Rey. Im NO.: Rio Grande del Norte, Ceara, Piauhy, Maranhão, Grão Para. Im Innern: Minas Geraes, Goyaz, Matto Grosso, Alto Amazonas. Hauptstadt Rio de Janeiro. Vgl. *Wappäus* (1871); *Macedo*, Geogr. Beschreibung B.s (deutsch 1873); ‚Das Kaiserreich B. auf der Weltausstellung in Philadelphia' (offiz. Bericht, deutsch 1876); *Canstatt*, B., Land und Leute (1877); *H. Lange*, Süd-B. (1882, über Kolonisation); die Reisewerke von *Rugendas*, *Prinz Adalbert von Preußen*, *Tschudi*, *Avé-Lallemant*, *Agassiz*, *Burton*, *W. Schultz*, *v. Martius*.

Geschichte. B. ward 1500 von dem Portugiesen Pedro Alvarez Cabral entdeckt, von Portugal in Besitz genommen, aber erst unter König Johann III. kolonisiert. Thomas de Sousa gründete 1549 die Stadt Bahia. Die Erwerbung großer Strecken Landes durch den portug. Adel beförderte die Kultur. 1624 eroberten die Niederländer die Stadt u. 1630 die Landschaft Bahia mit Pernambuco und unterwarfen seit 1637 sieben Küstenprovinzen. Doch schon 1654 mußten die Niederländer das Land wieder räumen und 1661 gegen Geldentschädigung ganz auf dasselbe verzichten. Seitdem man 1698 zuerst Gold, 1730 Diamanten gefunden, hatte die portug. Verwaltung nur deren Ausbeutung und Handelszölle im Auge. Unzufriedenheit veranlaßten außerdem die Schenkung großer Landstrecken an portug. Adlige (donatarios) und die Verträge der Regierung mit Abenteurern, welche Eroberungen auf eigne Kosten unternahmen (conquistadores), die Erhöhung der Abgaben, die Behandlung der Gold- und Edelsteinfunde als Regal etc. Dem Beispiel der span. Kolonien folgend, revoltierten die portug. Truppen und erzwangen von König Johann VI., der seit 1808 in B. residiert hatte, vor seiner Rückkehr nach Portugal die Verfassung vom 26. Febr. 1821. Der Kronprinz Dom Pedro, als Prinz-Regent eingesetzt, erklärte sich gegen Portugal, welches B. nach wie vor als abhängige Kolonie behandeln wollte, berief zur Entwerfung einer Verfassungsurkunde eine Nationalversammlung und nahm 18. Dez. 1822 die Kaiserwürde an, nachdem die Deputierten 1. Aug. die Trennung B.s vom Mutterland ausgesprochen. 8. Jan. erhielt das neue Kaiserreich eine freisinnige Verfassung. Durch Vertrag vom 15. Nov. 1825 erkannte Portugal B.s Unabhängigkeit an. Dom Pedro vermochte aber der Anarchie und finanziellen Zerrüttung nicht abzuhelfen. Er dankte 7. April 1831 zu gunsten seines Sohns ab und schiffte sich nach Europa ein. Für den 6jährigen Dom Pedro II. setzten die Kammern eine Regentschaft ein. Juli 1840 erklärte die Deputiertenkammer Dom Pedro II. für volljährig, der 23. Juli 1840 die Regierung antrat unter fortdauernder Finanznot und Zwistigkeiten mit England über das Durchsuchungsrecht der brasilischen Schiffe nach Sklaven. Mit Urquiza, dem Gouvernour der argentin. Prov. Entre Rios, Uruguay und Paraguay verbündet, begann B. 1850 gegen den Diktator der Argentin. Republik, Rosas, einen Krieg, der durch den Sieg bei Monte Caceros (3. Febr. 1852) über Rosas und durch dessen Sturz beendet ward. Seitdem gestalteten sich die innern Verhältnisse B.s günstiger. Eine liberale Kolonialpolitik unter dem

Digitized by Google

Ministerium Olinda förderte namentlich die deutsche Einwanderung und ließ sich die Hebung der Industrie und des Nationalwohlstands angelegen sein. Nach einem glücklichen Kriege gegen Uruguay ward B. von dem Diktator von Paraguay, Lopez, angegriffen. B. schloß darauf mit Uruguay und der Argentin. Republik (8. Mai 1865) die Tripelallianz von Buenos Ayres. Obwohl es auf seiten seiner Verbündeten nur schwache Unterstützung fand und der Krieg einen sehr langsamen Fortgang nahm, so endigte derselbe doch endlich mit dem Sieg der Verbündeten und Lopez' Fall (1. März 1870). Dieser Ausgang vermehrte B.s Ansehen und Einfluß als Großmacht Südamerikas bedeutend. Einem reaktionären Ministerium (seit Aug. 1868) folgte (Sept. 1870) ein gemäßigt konservatives, dann ein liberales. 1871 wurde ein Gesetz über Emanzipation der Sklaven (bis 1878) erlassen. Die intolerante Anmaßung des Klerus und sein Ungehorsam gegen die Staatsgesetze führten 1873 zu einem Konflikt: der Bischof von Olinda wurde 1874 zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt, aber zu Gefängnis und 1876 völlig begnadigt. Unter der weisen Regierung Pedros II. nimmt B. einen bedeutenden Aufschwung in allen Richtungen des politischen und geistigen Lebens. Die Geschichte B.s behandeln namentlich *Southey* (1810—19, 3 Bde.), *Handelmann* (1860), *Pereira da Silva* (Neuzeit, 1878).

Brasilienholz, s. *Rothols* und *Gelbholz*.

Brassen, die Taue, mittels welcher die Raaen horizontal bewegt werden.

Brassen (Brachsen, Abramis *Cuv.*), Gattung der Karpfenfamilie. *Brachse* (Blei, A. brama *Cuv.*), 1 m lang, bis 10 kg schwer, Europa bis zu den Alpen, meist gesellig. *Zärthe* (Rußnase, A. Vimba *L.*), 40 cm l., Nord-, Ostsee, Schwarzes Meer, laicht in den Flüssen, wird gesalzen und getrocknet.

Brasseur de Bourbourg (spr. -sör dö burbuhr), *Charles Étienne*, franz. Ethnograph, geb. 8. Sept. 1814, bereiste seit 1848 Nord- und Mittelamerika, 1864 Mitglied der franz. Expedition zur Erforschung Mexikos; † 8. Jan. 1874 in Nizza. Schr.: ‚Hist. de Canada' (1852); ‚Hist. des nations civilisées du Mexique etc.' (1857—59, 4 Bde.); ‚Monuments anciens du Mexique etc.' (1866); ‚Manuscrit Troano. Études sur la langue des Mayas' (1869—70, 2 Bde.) u. a.

Brassica *L.* (Kohl), Pflanzengattung der Cruciferen. *B. oleracea L.* (Gartenkohl), an der Nordsee, Stammpflanze der Kohlarten mit Häuptern; *B. rapa L.* (Rübenkohl), Stammpflanze der Wasserrübe und des Rübsens (Biewitz, Awehl); *B. napus L.* (Kohlreps), Stammpflanze des Raps, der Kohlrüben und des Schnittkohls.

Braten, Zubereitung des Fleisches mit wenig oder ohne Wasser, am Spieß, auf dem Rost oder in der Pfanne, liefert die nahrhafteste Fleischspeise, da der Fleischsaft im Fleisch bleibt und eine Spur sich bildender Essigsäure das Fleisch verdaulicher macht.

Brater, *Karl Ludw. Theod.*, Führer der bayrischen Fortschrittspartei, geb. 27. Juni 1819 in Ansbach, 1848—51 Bürgermeister in Nördlingen, gab seit 1856 in München mit *Bluntschli* das ‚Deutsche Staatswörterbuch' heraus und opponierte seit 1858 in der Presse gegen das Ministerium Pfordten-Reigersberg. Zu Nürnberg in die Kammer gewählt, half er 1859 den Nationalverein stiften, gründete in München die ‚Süddeutsche Zeitung', entwarf 1863 das Wahlprogramm der bayrischen Fortschrittspartei, berief 21. Dez. mit andern die deutsche Abgeordnetenversammlung nach Frankfurt a. M. und machte sich als Referent um die wichtigsten gesetzgeberischen Arbeiten verdient; † 20. Okt. 1869 in München.

Bratianu, *Joan*, rumän. Staatsmann, geb. 1822, nahm 1848 an der rumän. Revolution teil, ging nach deren Mißlingen in die Verbannung, aus der er erst 1857 zurückkehrte, betrieb eifrig die Union der Donaufürstentümer und trat an die Spitze der Roten (Liberalen). Fürst Karl ernannte ihn 1867 zum Minister, doch mußte er wegen seiner übereilten, stürmischen Politik schon 1868 zurücktreten. Er versuchte nun 1870, den Fürsten zu stürzen; da dies aber nicht gelang, mäßigte er seine politischen Grundsätze und regierte, als er 1876 an die Spitze des Ministeriums trat, in besonnener Weise und in voller Treue gegen den Fürsten und beförderte die Erhebung Rumäniens zum unabhängigen Staat und zum Königreich.

Bratsberg, Amt im südlichen Norwegen, 14,781 qkm u. 83,171 Ew. Hauptstadt Skien.

Bratsche, s. *Viole*.

Bratuschek, *Ernst*, Philosoph, geb. 8. März 1837 in Auleben bei Nordhausen, seit 1873 Prof. der Philosophie in Gießen. Schr.: ‚Germanische Göttersage' (2. Aufl. 1878); ‚Die Bedeutung der Platonischen Philosophie etc.' (1873); ‚A. Trendelenburg' (Biogr., 1873); ‚Die Philosophie Friedrichs d. Gr.' (1880) u. a.

Bratysch, Landsee in der Moldau, nordöstl. von Galatz, fließt in die Donau ab.

Bratze, Längenmaß, s. *Braça*.

Braubach, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Kr. Rheingau, am Rhein und an der Bahn Wiesbaden-Oberlahnstein, 1835 Ew. Dabei die *Marxburg*; Gold- u. Silberschmelze; unfern der *Dinkholder Brunnen*.

Braunlothal, Seitenthal des obern Veltlin, durch welches die Stilfser Straße führt.

Braun, 1) *Alex.*, Botaniker, geb. 10. Mai 1805 in Regensburg, Prof der Botanik in Freiburg, Gießen, seit 1852 in Berlin; † das. 29. März 1877. Bes. verdient um die Morphologie der Pflanzen, Kenntnis der niedern Kryptogamen und um die Systematik (System in Aschersons ‚Flora von Brandenburg', 1864). Schr.: ‚Betrachtungen über die Erscheinungen der Verjüngung in der Natur' (1851); ‚Algarum unicellularium genera nova' (1855). Biogr. von *Mettenius* (1882). — 2) *Emil*, Archäolog, geb. 19. April 1809 in Gotha, seit 1833 bei dem archäolog. Institut in Rom erst als Bibliothekar, dann als Prosekretär angestellt; † das. 12. Sept. 1856. Schr.: ‚Antike Marmorwerke' (1843); ‚Griech. Götterlehre' (1850—54); ‚Vorschule der Kunstmytho-

Digitized by Google

logie' (1854); ‚Die Ruinen und Museen Roms' (1854) u. a. — 3) *Karl*, deutscher Nationalökonom und Politiker, geb. 20. März 1822 in Hadamar, 1849—66 Mitgl., 1858—63 Präsident der 2. Kammer des Herzogt. Nassau, seit 1859 Präsident des volkswirtschaftl. Kongresses und seit 1861 Dir. des Vereins für Altertumskunde und Geschichtsforschung in Nassau, ward 1867 für Wiesbaden in das preuß. Abgeordnetenhaus und den norddeutschen Reichstag, 1871 von Gera in den ersten deutschen Reichstag gewählt, beredter Wortführer der Nationalliberalen, schloß sich dann den Sezessionisten an; siedelte 1867 als Rechtsanwalt am Obertribunal nach Berlin, 1879 am Reichsgericht nach Leipzig über. Schr.: ‚Die Zinswuchergesetze' (mit *Wirth*, 1856); ‚Vier Briefe eines Süddeutschen an den Verfasser der vier Fragen eines Ostpreußen' (1867); ‚Bilder aus der deutschen Kleinstaaterei' (2. Aufl. 1876, 5 Bde.); ‚Tokai und Jokai, Bilder aus Ungarn' (1879); ‚Aus der Mappe eines deutschen Reichsbürgers' (1873, 3 Bde.); ‚Eine türkische Reise' (1876, 2 Bde.); ‚Zeitgenossen' (1877, 2 Bde.); ‚Reiseeindrücke aus dem Südosten' (1877, 3 Bde.); ‚Der Diamantenherzog' (1881) u. a. — 4) *Julius*, Archäolog, geb. 16. Juni 1825 in Karlsruhe, bereiste seit 1848 den Orient und Griechenland, später wiederholt Italien, lebte seit 1861 in München; † 22. Juli 1869. Schr. (mit der Tendenz, den Kulturzusammenhang aller alten Völker nachzuweisen): ‚Studien und Skizzen aus den Ländern der alten Kultur' (1854); ‚Geschichte der Kunst' (2. Ausg. 1873); ‚Naturgeschichte der Sage' (1864); ‚Historische Landschaften' (1867); ‚Gemälde der mohammedan. Welt' (1870). — 5) *Louis*, Schlachtenmaler, geb. 1846 in Schwäbisch-Hall, zu Stuttgart, München u. Paris gebildet, lebt in München. Zahlreiche Werke: Turnier von Nürnberg, Schlacht bei Wörth, Kapitulation von Sedan, Einzug in Paris, Schlacht von Sedan (Rundbild, 122 m lang, 15 m hoch) u. a.; auch landschaftliche Genrebilder.

Braunau, 1) Bezirksstadt in Oberösterreich, am Inn u. an der Bahn Wien-Simbach, 3082 Ew.; seit 1866 Denkmal des 1806 hier erschossenen Buchhändlers Palm. — 2) Bezirksstadt in Böhmen, an der schlesischen Grenze und der Bahn Chotzen-B., 3101 Ew.; Tuchweberei. Die Sperrung der protestantischen Kirche zu B. (1618) war nächste Veranlassung zum 30jähr. Krieg.

Braunbleierz, s. *Pyromorphit*.

Brauneisenerz, braune oder gelbbraune Mineralien von verschiedener Beschaffenheit, wesentlich Eisenoxydhydrat, mit bis 60 Proz. Eisen, trauben-, nierenförmig, erdig, kugelig, körnig (*Bohnerz*), auf eignen Lagerstätten oder mit andern Eisenerzen im Rheinland, in Thüringen, Steiermark, Kärnten, Böhmen, Schlesien, England, Belgien; wichtiges Eisenerz.

Braunerz, s. *Spateisenstein*.

Braunfels, Stadt im preuß. Regbez. Koblenz, Kreis Wetzlar, an der Iser und der Bahn Oberlahnstein-Wetzlar, 1758 Ew.; Residenz des Fürsten Solms-B.

Braunfisch, s. *Delphine*.

Braunit, s. *Braunstein*.

Braunkohle, fossile Kohle, ist jünger als Kreide, kommt bes. im Tertiärgebirge vor. Die Hauptglieder der *Braunkohlenformation* sind Thone, Letten, Alaunerde, Schieferthone, Sande und Sandsteine. Die Braunkohlenflöze sind zolldick, bis 38 m mächtig und in getrennten Binnenmeeren aus einer Vegetation gebildet, welche der unsrigen nicht sehr unähnlich ist. Arten: *faserige B.* (Lignit), holzähnlich; *gemeine B.*, derb, spröde, mit muscheligem Bruch (schwarz, mit glänzendem Bruch: *Gagat*); *Blätterkohle*, schieferig, und *erdige B.* Sie ist gelblich bis pechschwarz, oft der Steinkohle sehr ähnlich, gibt bei der trocknen Destillation stets saure (Steinkohle ammoniakalische) Dämpfe, enthält 6 Proz. (und viel mehr) Asche, lufttrocken 20 Proz. Wasser. Im Durchschnitt besteht sie aus 63 Kohlenstoff, 3—5 Wasserstoff, 32 Sauerstoff. B. dient besonders zum Heizen; erdige B. wird naß oder trocken auf Maschinen geformt, backende B. wird bisweilen verkokt; geringe Sorten benutzt man in Gasfeuerungen. Manche B. dient zur Rußgewinnung, als Farbe (Kölner Umbra), Gagat zu Bijouterien. Destilliert liefert eine bes. Art (*Pyropissit* bei Zeitz, Weißenfels und Halle) einen Teer, aus welchem Photogen, Solaröl und Paraffin gewonnen werden; der Retortenrückstand (*Grude*) dient als Brennmaterial. B. findet sich in Bayern, Böhmen, Oesterreich, Thüringen, Hessen, Braunschweig, Posen, am Niederrhein, im Elsaß (vgl. *Produktionskärtchen von Deutschland*), in der Auvergne, bei Basel, in Italien, Irland, im Missourigebiet und auf Vancouver, auf den hinterind. Inseln und in Japan. Vgl. *Zincken* (1865, Nachträge 1871 und 1879); *Unger*, Verwertung der B. (1862); *Neumann*, Vergasung erdiger B. (1873).

Braunsberg, Kreisstadt im preuß. Regbez. Königsberg, an der Passarge und der Bahn Dirschau-Königsberg, nahe dem Frischen Haff, 11,542 Ew. Schloß, katholische hohe Lehranstalt (Lyceum Hosianum), Landgericht, Handelskammer; Handel mit Flachs, Getreide, Holz. Ehedem Hauptort des Ermelands und Hansestadt, 1255 gegründet.

Braunschweig, deutsches Herzogtum, 3690 qkm (67 Qm.), besteht aus 3 getrennten Hauptteilen: dem Fürstentum Wolfenbüttel (Kreise B., Wolfenbüttel und Helmstedt), dem Harz- und Weserdistrikt (Kr. Gandersheim und Holzminden) und dem Fürstentum Blankenburg am Unterharz, nebst 5 Enklaven. *Gebirge:* im S. der Harz (Wormberg 971 m, Achtermannshöhe 936 m) und dessen Vorberge (ca. 440 qkm), im NO. der Elmwald. im W. der Solling. *Hauptfluß* die Oker; außerdem Leine, Aller, Bode. 50,4 Proz. Acker- und Gartenland, 14,3 Proz. Wiesen und Weiden, 30,3 Proz. Wald. *Produkte* bes. Getreide, Flachs, Hopfen. *Bergbau* (auf dem sogen. Kommunionharz gemeinsam mit Preußen) auf Silber, Blei, Kupfer, Eisen, Braunkohlen. Salinen. Bed. Hüttenwerke, Leinweberei, Bierbrauerei, Fabrikation von Holzwaren, Glas, Papier, Tabak, Farben. Lebhafter

Digitized by Google

Handel; Hauptplätze: Stadt B. und Holzminden. *Eisenbahnen* (1881) 372 km (Privatbahnen). *Bevölkerung* 349,450 Ew. (fast 95 auf 1 qkm), seit 1875 jährl. Zunahme 1,3 Proz., niedersächsischer Abkunft und 97 Proz. lutherisch. 5 Gymnasien, 1 Realgymnasium, 3 Realschulen II. Ordn., 2 Lehrer- und 2 Lehrerinnenseminare, 1 polytechn. Schule (Collegium Carolinum), 1 Baugewerk- und 1 landwirtschaftliche Schule, 1 Taubstummenanstalt, 400 Volksschulen. *Verfassung* konstitut.-monarchisch; Staatsgrundgesetz vom 12. Okt. 1832. Herzog: Wilhelm, seit 30. April 1831 (unvermählt). Der Landtag besteht aus 46 Abgeordneten. Oberste Instanz das Oberlandesgericht zu B. *Finanzen* 1881: Einnahme wie Ausgabe 8,533,700 Mk., Matrikularbeiträge 1881–82: 667,334 Mk., Staatsschuld (1880) 81 Mill. Mk., Aktiva 45⅓ Mill. Mk. *Militärkontingent:* 1 Infanterieregiment Nr. 92, 1 Husarenregiment Nr. 17, 1 6pfünd. Batterie zu 4 Geschützen und 2 Landwehrbataillone (zum 10., resp. 15. Armeekorps gehörig). *Orden* Heinrichs des Löwen (seit 1834). *Wappen:* springendes silbernes Pferd zwischen 2 Sicheln. *Landesfarben:* hellblau und gelb. *Einteilung:* 6 Kreise (s. oben). Vgl. *Guthe*, Die Lande B. und Hannover (1867); *Knoll* u. *Bode*, Heimatskunde (1881).

Die *Haupt-* und *Residenzstadt* B., an der Oker und der Bahn Magdeburg-Hannover, 75,038 Ew.; herzogl. Schloß (1830 und 1865 abgebrannt, 1869 wieder aufgebaut) mit prächtiger Quadriga (von Rietschel), got. Rathaus. Dom (1179 gegr.), Burgplatz mit dem ehernen Löwen Heinrichs; Lessings Statue (von Rietschel); Museum, polytechn. Schule, anatom.-chirurg. Kolleg, Oberlandesgericht, Taubstummenanstalt, Handelskammer, Reichsbankstelle, 3 Banken; zahlreiche Fabriken, Bierbrauerei (Mumme), 2 Messen, Eisenbahnknotenpunkt. In der Nähe Alt- und Neu-Richmond, Lustschlösser. — Gegr. 861, später Quartierstadt der Hansa, bes. Ende des 14. Jahrh. blühend, später im Verfall; 1671 von Herzog Rudolf August unterworfen, seit 1753 Residenz. Vgl. *Knoll*, B. (1882); über die Geschichte *Dürre* (1875).

Geschichte. Die braunschw. Lande, ursprünglich zum alten Herzogt. Sachsen gehörig, entstanden aus dem welfischen Allodialbesitz, welchen Heinrich der Löwe (s. d.) bei seinem Sturz 1180 behielt. Des letztern Söhne Heinrich, Otto (der nachmalige deutsche Kaiser Otto IV.) u. Wilhelm teilten das Erbe 1203. Wilhelms († 1213) Sohn Otto das Kind, einziger Stammhalter des welf. Hauses, ward nach langem Streit von Kaiser Friedrich II. 1235 mit den welfischen Landen als Herzogtum belehnt; † 1252. Seine Söhne Johann und Albrecht (Longus) begründeten 1267 die *ältere Lüneburger* und die *ältere braunschw. Linie*, die 3 Söhne Albrechts († 1279), Heinrich, Albrecht (der Fette) und Wilhelm, aber 1286 die Linien Grubenhagen (bis 1596), Göttingen (bis 1463) und Wolfenbüttel. Die letztere Linie, *Wolfenbüttel*, verschmolz, als ihr Gründer Wilhelm 1292 †, mit der Linie Göttingen, ward aber durch Magnus I., den Frommen, den Enkel Albrechts des Fetten, 1345 erneuert. Als 1369 die ältere Lüneburger Linie mit Wilhelm (mit dem langen Bein) erlosch, erwarben die Söhne Magnus' II. (mit der Kette) von Wolfenbüttel nach siegreicher Beendigung des Lüneburger Erbfolgestreits mit den Herzögen von Sachsen-Lauenburg 1388 auch Lüneburg, und durch die Teilung 1409 und einen Tausch 1428 ward Heinrich Stammvater der mittlern Linie B., Bernhard der von Lüneburg. Die erstere teilte sich schon unter Heinrichs Söhnen Wilhelm und Heinrich dem Friedsamen in die Linien *Kalenberg* und *Wolfenbüttel*. Erstere erlosch 1584 mit Erich II., dem Gegner des Schmalkaldischen Bundes. Die Wolfenbütteler Linie, für welche Heinrich der jüngere († 1568) das Primogeniturrecht einführte, erwarb 1596 nach Aussterben der Linie Grubenhagen deren Besitzungen und erlosch 1634. Die mittlere Linie Lüneburg bildete die Nebenlinien *B.-Harburg*, die 1642, und *B.-Gifhorn*, die schon 1549 erlosch, so daß die Söhne Ernsts des Bekenners († 1546), welcher die Reformation einführte, Heinrich und Wilhelm, wieder zum Alleinbesitz von Lüneburg kamen und 1569 die Begründer der *neuern Linien B.* und *Lüneburg* wurden, welch letztere die Kurwürde erhielt und 1815–66 Hannover (s. d.) als Königreich regierte. Heinrichs († 1598) jüngerer Sohn, August, ward Stammvater der *neuen Linie B.-Wolfenbüttel*, indem er nach Erlöschen d. Wolfenbütteler Linie (1634) deren Lande erwarb, wegen seiner wahrhaft väterlichen Regierung Senex divinus (göttl. Greis) genannt. Ihm folgte 1666 sein Sohn Rudolf August († 1705), der 1685 seinen Bruder Anton Ulrich († 1714) zum Mitregenten annahm, während der jüngste Bruder, Ferdinand Albrecht, die spanagierte, nichtsouveräne Nebenlinie *B.-Bevern* begründete. Da Anton Ulrichs Söhne August Wilhelm und Ludwig Rudolf 1731 und 1735 ohne männliche Erben starben, so gelangte die Linie B.-Bevern durch Ferd. Albrecht († 1735) zur Nachfolge in B. Dessen Sohn Karl verlegte 1753 seine Residenz nach der Stadt B. und † 1780. Sein Sohn Karl Wilh. Ferd., Oberbefehlshaber des preuß. Heers 1792–93, †, bei Auerstädt tödlich verwundet, in Ottensen 10. Nov. 1806. Infolge des Friedens von Tilsit ward das Herzogtum B. dem neugeschaffenen Königreich Westfalen einverleibt. Erst Ende 1813, nach der Schlacht bei Leipzig, ward das alte Regentenhaus in B. restituiert mit Karl Wilh. Ferdinands Sohn Friedrich Wilhelm, der 1805 Oels in Schlesien ererbt hatte. Er fiel 16. Juni 1815 bei Quatrebras. Da seine Söhne Karl und Wilhelm noch minderjährig waren, so erhielt der Prinz-Regent von Großbritannien, der nachmal. König Georg IV., die vormundschaftliche Regierung, und der Graf v. Münster leitete von London aus die Verwaltung B.s in patriarchalischer Weise, bis 1820 die revidierte Landschaftsordnung zustandekam. Herzog Karl trat 30. Okt. 1823 die Regierung in B. an, ignorierte die Verfassung von 1820 und ward 7. Sept. 1830 vertrieben, worauf

Digitized by Google

sein Bruder Wilhelm die Regierung unter Zustimmung der Agnaten und des Bundes übernahm. Ein 1831 den Ständen vorgelegter Entwurf eines neuen Landesgrundgesetzes ward 17. Okt. 1832 angenommen. 1844 trat B. dem Zollverein bei. Das Jahr 1848 brachte dem Land Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege und Geschwornengerichte, Preßfreiheit, freiere Gestaltung des Gemeindewesens und zeitgemäße Modifikationen des Grundgesetzes, 1851 ein neues Wahlgesetz, 1864 Gewerbefreiheit. Beim Ausbruch der Krisis von 1866 schloß B. 6. Juli ein Bündnis mit Preußen und trat dann dem Norddeutschen Bund, 1870 dem Deutschen Reich bei; doch weigerte sich der Herzog, mit Preußen eine Militärkonvention abzuschließen. Lebhaft beschäftigten sich die Bevölkerung und der Landtag mit der Zukunft des Landes nach dem Tode des Herzogs, mit dem die Linie B.-Wolfenbüttel erlöschen wird. Da Preußen die Nachfolge des Hauptes der Linie Hannover, des Herzogs von Cumberland, nicht zulassen kann, ohne daß dieser auf Hannover verzichtet, so kamen der Herzog und der Landtag 1879 über ein Gesetz überein, welches die Regentschaft nach dem Tode des Herzogs regelt. Einstweilen verkaufte B. seine Staatseisenbahnen vorteilhaft und verwendete einen Teil des Erlöses zur Dotierung der Gemeinden und Kreise. Ueber die Geschichte der Lande B. und Lüneburg vgl. *Havemann* (1853—57, 3 Bde.), *Schaumann* (1864); *Sudendorf* (Urkunden, 1859ff.); *Görges* (2. Aufl. 1881ff.).

Braunschweiger Grün, aus arsen- und weinsteinhaltiger Kupfervitriollösung durch Aetzkalk gefällte Wasser-, Oel- u. Kalkfarbe.

Braunschweiger Mumme, dunkelbraunes, sehr substanziöses Bier, 1492 von Christian Mumme in Braunschweig erfunden.

Braunspat, s. *Dolomit*.

Braunstein (*Pyrolusit, Polianit, Weichmanganerz, Glasmacherseife*), Mineral, schwarzgrau, besteht aus Mangansuperoxyd, dient zur Darstellung von Chlor, Brom, Jod und Sauerstoff, zum Entgolden der Kiese, zum Färben und Entfärben des Glases, in der Glas- und Porzellanmalerei, zur braunen Töpferglasur, zum Färben von Steingutmasse und Seife, beim Eisenpuddeln, zur Darstellung von Bisterbraun und Uebermangansäure. Der B. des Handels ist meist ein Gemenge von B. mit andern Manganerzen: Pyrolusit mit 36,4, *Hausmannit* (Manganoxyduloxyd) mit 28,3, *Braunit* (Manganoxyd) mit 30,8 Proz. Sauerstoff, *Manganit, Psilomelan* etc. B. findet sich in Nassau, Hessen, Baden, bei Kreuznach, Birkenfeld, Göpfersgrün, Platten in Böhmen, in Sachsen, am Harz und im Thüringer Wald, bei Huelva in Spanien, in Frankreich etc. Produktion in Deutschland 650,000 Ztr. Vgl. *Zerrenner*, Die B.- oder Manganerzbergbaue (1861).

Brausepulver, Gemisch von doppeltkohlensaurem Natron mit Weinsteinsäure und Zucker, zersetzt sich in Berührung mit Wasser unter lebhafter Entwickelung von Kohlensäure. *Engl. B.*, die genannten Substanzen ungemischt, jede in bes. Papierkapsel.

Seidlitzer B. enthalten noch abführendes weinsteinsaures Natronkali.

Brausteuer (*Biersteuer*), indirekte Abgabe, welche auf die Erzeugung des regelmäßig aus Hopfen und Malz erzeugten Biers gelegt ist. In der *deutschen Biersteuergemeinschaft* (dem Deutschen Reich mit Ausnahme von Bayern, Württemberg und Baden und den weimarischen, resp. koburgischen Aemtern Ostheim und Königsberg) wird die B. von dem gebrochenen Malzschrot im Betrag von 2 Mk. pro Zentner oder von den Surrogaten erhoben. In Bayern ist der *Malzaufschlag* auf 6 Mk. vom Hektoliter Gerste erhöht. In Baden wird die B., ebenso wie in Frankreich und Elsaß-Lothringen, als sogen. *Kesselsteuer* nach der Größe der Braukessel, in Belgien, Holland und Rußland nach der Größe der Maischbottiche (*Bottichsteuer*), in Oesterreich nach dem Gehalt der Würze, in Nordamerika nach der Menge des erzeugten Biers und in England nach dem Umfang der eingeweichten Gerste erhoben.

Braut in Haaren, s. *Nigella*.

Bravade (fr.), Großsprecherei.

Brävallahed (spr. bro-), Heide in der schwed. Landsch. Småland; Sage von einem Sieg småländischer Frauen über Dänen.

Bravo (ital.), tapfer, tüchtig, brav (als Beifallsruf); auch gedungener Meuchelmörder.

Bravo, *Gonzalez*, span. Staatsmann, geb. 1817, erst radikaler Journalist, seit 1864 reaktionärer Minister, 1868 Ministerpräsident, führte den Sturz Isabellas herbei; † 2. Sept. 1871 in Biarritz.

Bravo-Murillo (spr. -liljo), *Don Juan*, span. Staatsmann, geb. 1803 in Frejenal (Prov. Badajoz), Advokat und Journalist in Madrid, zur Partei der Moderados (Reaktionäre) gehörig, 1847 unter Narvaez Minister, 1851—1852 Ministerpräsident, 1854 zur Flucht ins Ausland genötigt, 1856—68 wieder im Staatsdienst; † 11. Jan. 1873 in Madrid.

Bravour (fr., spr. -wuhr), Tapferkeit; technische Fertigkeit, bes. in der Musik; daher *Bravourarie, B.stück* etc., Kompositionen von großen technischen Schwierigkeiten.

Bray (spr. brä), *Otto Camillus Hugo, Graf von B.-Steinburg*, bayr. Staatsmann, geb. 17. Mai 1807 in Berlin, Sohn des bayr. Reichsrats und Diplomaten *François Gabriel, Graf von B.* (geb. 1765 in Rouen, † 1832), fungierte 1846 kurze Zeit und wieder April 1848 bis März 1849 als Minister des Aeußern, ward dann Gesandter in Petersburg, 1870 Ministerpräsident, schloß die Verträge über den Eintritt Bayerns ins Deutsche Reich ab; seit 1871 bayrischer Gesandter in Wien.

Brayëra *Kunth*, Pflanzengattung der Rosaceen. *B. anthelmintica Kunth* (Kussobaum), in der abessinischen Bergregion, Blüten offizinell als Bandwurmmittel.

Braza, s. *Braço*.

Brazos, Fluß in Texas, entspringt am Llano Estacado, mündet bei Velasco in den Mexikanischen Golf.

Brazza, größte der dalmatischen Inseln, Bezirk Spalato, 396 qkm (7 QM.), 19,969 Ew.; fruchtbar (Vulgavawein); gute Häfen, Marmorbrüche. Hauptort San Pietro (1774 Ew.).

Digitized by Google

Brda, s. *Montenegro.*

Breccien (ital., spr. brettschen), Gesteine aus verkitteten eckigen, scharfkantigen Gesteinstrümmern einer oder verschiedener Arten, stets am Fundort gebildet, deshalb fast stets massig. Oft schöne Bau- u. Schmucksteine, z. B. Breccia verde d'Egitto.

Brechdurchfall, s. *Magenkatarrh.*

Brèche de Roland (spr. brësch d'rolang, *Rolandsbresche*), ein 2803 m hoher Engpaß der Pyrenäen im franz. Dep. Oberpyrenäen, am Westfuß des Marboré, den Roland (s. d.) mit einem Schwertstreich geöffnet haben soll.

Brechen, s. *Erbrechen.*

Brechmittel (*Emetica, Vomitiva*), Arzneimittel, welche Entleerung des Mageninhalts bewirken: Brechwurzel (Ipekakuanha), Brechweinstein, Kupfervitriol, Zinkvitriol, Apomorphin. Nur auf ärztliche Verordnung.

Brechnuß, s. *Jatropha* und *Strychnos.*

Brechruhr, s. *Cholera.*

Brechung (Sprachw.), s. *Umlaut.* — B. der Lichtstrahlen, s. *Licht.*

Brechweinstein (*Tartarus stibiatus*), weinsaures Antimonoxydkali, durch Lösen von Antimonoxyd in Weinstein erhalten, farblose Kristalle, schmeckt süß, ekelhaft metallisch, löslich in Wasser, wirkt brechenerregend, äußerlich Entzündungen der Haut hervorrufend, wird in der Medizin als Pulver oder weinige Lösung (*Brechwein*), in Salben (*Autenriethsche Salbe*) und Pflastern, auch in der Färberei und Kattundruckerei [benutzt.

Brechwurzel, s. *Cephaëlis.*

Brecknock, engl. Grafschaft in Südwales, 1862 qkm und 57,735 Ew.; *Hauptstadt* B., am Usk, 6372 Ew.

Bredá, feste Stadt in der niederl. Prov. Nordbrabant, an der Mark, 17,109 Ew.; Militärakademie, Tuchweberei. *Bredaer Kompromiß*, 16. Febr. 1566 von 16 niederl. Edelleuten unterzeichnete Bitte um Aufhebung der Inquisition (s. *Geusen*). 31. Juli 1667 *Friede* zwischen England und Holland.

Brederode, *Heinrich, Graf von*, geb. 1531 in Brüssel, Führer des mißvergnügten Adels, veranlaßte den Kompromiß von 1566 und brachte den Namen Geusen auf; † 1568 in Gemmen im Kleveschen.

Bredouille (fr., spr. -duljʼ), Verwirrung, Bestürzung, Verlegenheit.

Bredow, Dorf, s. *Grabow* 1).

Brée, *Math. Ignaz van*, niederl. Maler, geb. 22. Febr. 1773 in Antwerpen, † das. 15. Dez. 1839 als Dir. der Akademie. Einer der Regeneratoren der niederl. Malerei in der Richtung Davids. Auch sein Bruder *Philipp Jakob* (geb. 1786, † 16. Febr. 1871 in Brüssel) bedeutender Historienmaler.

Bregaglia, Val (spr. wall bregallja, deutsch *Bergell*), enges Thal in Graubünden, von der Maloja bis Chiavenna, von der Maira durchflossen, etwa 1600 Ew. in 6 Gemeinden. Flecken *Plurs* 1618 durch Bergsturz zerstört. Vgl. *Lechner* (1865).

Bregenz (röm. *Brigantium*), Hauptstadt von Vorarlberg in Tirol, am Ostende des Bodensees und an der Bahn Lindau-Bludenz, 4736 Ew.; Museum; Fabrikation von Holzwaren. Unfern die *B.er Klause*, ehemals befest. Bergpaß. *B.er Wald*, Ausläufer der Algäuer Alpen (Mittagspitz 2100 m). *B.er See*, südöstlicher Teil des Bodensees.

Bréguet (spr. -gä), *Abraham Louis*, Uhrmacher und Mechaniker, geb. 10. Jan. 1747 in Neuchâtel, gründete in Paris eine Werkstätte, lieferte wertvolle Chronometer, physikalische u. andre Apparate; † 17. Sept. 1823.

Brehm, 1) *Christian Ludwig*, Ornitholog, geb. 24. Jan. 1787 in Schönau bei Gotha, seit 1813 Pfarrer in Renthendorf bei Neustadt a. d. Orla; † das. 23. Juni 1864. Schr.: ‚Beiträge zur Vogelkunde' (1821–22, 3 Bde.); ‚Lehrb. der Naturgesch. aller europ. Vögel' (1823–24, 2 Bde.); ‚Monographie der Papageien' (1842–55); ‚Naturgesch. und Zucht der Tauben' (1857) u. a. — 2) *Alfred Edmund*, Naturforscher, Sohn des vor., geb. 2. Febr. 1829 in Renthendorf, bereiste 1847–52 Nordostafrika, später Spanien, Lappland und die Bogosländer, 1862 Dir. des zoolog. Gartens in Hamburg, 1867–74 Gründer und Leiter des Berliner Aquariums, bereiste 1876 Sibirien. Schr.: ‚Illustr. Tierleben' (2. Aufl. 1876 ff., 10 Bde. mit fast 2000 Abbildungen), mit *Taschenberg* (Insekten) und *O. Schmidt* (niedere Tiere); ‚Reiseskizzen aus Nordostafrika' (1853, 3 Teile); ‚Das Leben der Vogel' (2. Aufl. 1867); ‚Ergebnisse einer Reise nach Habesch' (1863); ‚Die Tiere des Waldes' (mit *Roßmäßler*, 1866–67, 2 Bde.); ‚Gefangene Vögel' (1872 ff., 2 Bde.).

Brehna, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Bitterfeld, am Rheinbach und an der Bahn Berlin-Halle, 2107 Ew.

Breisach, 1) (*Alt-B.*) Amtsstadt im bad. Kreis Freiburg, auf schroffem Basaltberg, am Rhein und an der Bahn Freiburg-B., 3259 Ew. Schon Römerfestung (Mons Brisiacus), später Hauptfestung des Deutschen Reichs, 1745 von den Franzosen zerstört; jetzt abgetragen. — 2) S. *Neu-Breisach.*

Breisgau, fruchtbare Landsch. in Baden, umfaßt den Schwarzwald und das Rheinthal bis nördl. zum Kaiserstuhl, etwa 1650 qkm (30 QM.), erst den Herzögen von Zähringen gehörig, seit 1367 österreich., 1801 dem Herzog von Modena verliehen, seit 1810 badisch.

Breite, in der Geographie der Bogen des Meridians eines Punktes der Erdoberfläche zwischen diesem und dem Aequator; je nachdem der Punkt nördlich oder südlich vom Aequator liegt, ist die B. *nördlich* oder *südlich*. Die geograph. Breite ist gleich der Polhöhe. In der Astronomie ist die B. eines Sterns der Bogen des durch diesen Stern und die Pole der Ekliptik gehenden größten Kreises auf der Himmelskugel, welcher zwischen d. Stern u. der Ekliptik liegt. — Breitengrad, s. *Grad*, Breitenkreise, s. *Parallelkreise.*

Breiteneck, ehemalige Herrschaft in der bayr. Oberpfalz, für Tilly zur Reichsherrschaft erhoben; fiel 1724 an Bayern.

Breitenfeld, Dorf nördlich bei Leipzig, 248 Ew. Hier 17. Sept. 1631 *Sieg* Gustav Adolfs über Tilly; 2. Nov. 1642 *Sieg* der Schweden unter Torstenson über die Kaiserlichen unter Erzherzog Leopold und [Piccolomini.

Breitengrad, s. *Grad.*

Breithaupt *Wilhelm von*, Artillerieoffi-

Digitized by Google

zier, geb. 5. Sept. 1809 in Kassel, diente zuerst in der hessischen und trat 1859 als Major in die österreich. Armee. Erfinder der Tempierung der Ringzünder durch eine drehbare Tempierplatte mit Skala. Schr.: ‚Systematik des Zünderwesens' (1868); ‚Das Sprenggeschoßfeuer' (1877).

Breithorn, Berg der Monte Rosa-Gruppe (4171 m); Berg der Salzburger Alpen, bei Lofer, 2396 m hoch.

Breitinger, *Joh. Jakob*, schweiz. Aesthetiker, geb. 1. März 1701 in Zürich, seit 1731 Prof. am Gymnasium das.; † 15. Dez. 1776. Teilnehmer an Bodmers Bestrebungen, gab mit demselben ‚Discourse der Maler' (seit 1721) heraus; schr.: ‚Kritische Dichtkunst' (1740, 2 Bde.), eine Verteidigung der poetischen Malerei; ‚Kritische Abhandlung von den Gleichnissen' (1740).

Breitkopf, *Joh. Gottlob Immanuel*, Buchdrucker, geb. 23. Nov. 1719 in Leipzig, verbesserte die deutschen Typen, erfand den Notendruck mit beweglichen Lettern und gründete das unter der Firma *B. u. Härtel* berühmte Verlagsgeschäft in Leipzig; † das. 28. Jan. 1794.

Breiumschlag, s. *Kataplasma*.

Brelan (franz., spr. -lang), altes franz. Kartenglücksspiel; schon unter Karl IX. wurden die Spielhäuser ‚Brelans' genannt. Durch viele rigoröse Verbote (so unter Ludwig XIV.) ist der Name des B. berüchtigt geblieben. Zur Zeit des Direktoriums wurde es in die noch heute übliche *Bouillotte* umgewandelt.

Bremen, deutscher Freistaat, an der untern Weser, zerfällt in Stadt- und Landgebiet (zu beiden Seiten der Weser) mit einer Exklave (Bremerhaven), 255 qkm (4½ QM.) u. 156,089 Ew. niedersächs. Stammes mit plattdeutscher Mundart (98 Proz. protestantisch), seit 1875 jährl. Zunahme 1,9 Proz. Der Boden meist Marschland, vorzugsweise Wiesen und Ackerland, daher ansehnliche Rindviehzucht. *Hauptbeschäftigung:* Schiffahrt und Handel. *Verfassung* vom 21. Febr. 1854, zuletzt 1879 revidiert; für die Exekutive der Senat (17 Mitgl. und 2 Bürgermeister), für die Gesetzgebung Senat und Bürgerschaft (150 Mitgl.). Höchste richterl. Instanz das Oberlandesgericht in Hamburg. Landgericht in B. Münze, Maß und Gewicht deutsch. *Etat* 1881: Einnahme 10,994,300 Mk., Ausgabe 11,268,395 Mk.; Defizit 874,095 Mk., Staatsschuld 81½ Mill. Mk. Militärkonvention mit Preußen (1867).

Die *freie* Hansestadt B., an der Bahn Hannover-Geestemünde, mit (1880) 112,114 Ew. in Alt-, Neu- und Vorstädten; 11 Kirchen, darunter Dom mit dem Bleikeller, Ansgariuskirche (105 m hoher Turm); Rathaus mit dem ber. Ratskeller, unfern die Rolandssäule; der Schütting (das alte Gildehaus der Kaufmannschaft), Börse, Museum etc.; Gymnasium und Realschule I. Ordn., Taubstummenanstalt. Steuermannsschule und andre Institute. Bed. Industrie: Bierbrauerei, Reisschälmühlen (Zigarrenfabrikation meist nach dem benachbarten preuß. Ort Hemelingen verlegt). Schiffbau. Baumwollspinnerei, Segeltuchfabrikation, chem. Fabriken, Eisengießerei. Handelskammer, Reichsbankstelle. Eisenbahnknotenpunkt. Freihafen. Einfuhrartikel bes. Tabak, Baumwolle, Petroleum, Getreide; Hauptverkehr mit Nordamerika. *Gesamteinfuhr* (1880) 558½ Mill. Mk., Ausfuhr 511½ Mill. Mk., wovon auf den europäischen Handel 267, resp. 398 Mill. Mk. entfallen. Eingelaufen (1880) 917 beladene *Seeschiffe* von 57,563 Ton., ausgelaufen 765 von 54,404 T.; dazu in Bremerhaven eingelaufen 1198 beladene Seeschiffe von 830,897 T., ausgelaufen 1261 von 652,462 T. Auf der Weser kamen 436 beladene Frachtschiffe mit 79,351 T. Gütern an, 452 mit 54,874 T. Gütern gingen ab. Handelsflotte (1881) 325 Schiffe (davon 69 Dampfer) von 270,260 T. Regelmäßige Dampfschiffahrten nach London, Hull, New York, Baltimore, New Orleans und Südamerika. Hauptauswanderungshafen; 1880: 80,330 Auswanderer, davon 51,627 Deutsche fast nur nach Nordamerika. Totalsumme 1832—80: 1,625,000. Bremer Bank, seit 1856 (Aktienkapital 16⅔ Mill. Mk.), Versicherungsgesellschaften gegen Seegefahr, Norddeutscher Lloyd (seit 1857, besaß 1880: 48 Dampfer von 81,895 Ton.), Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger. — Alte Ansiedelung von Fischern und Schiffern, wurde B. durch Karl d. Gr. 788 zum Bischofsitz (später Erzbistum) erhoben. Durch Handel reich geworden, trat es der Hansa bei, nahm 1532 die Reformation an, schloß sich dem Schmalkald. Bund an und erhielt 1640 als freie Reichsstadt Sitz und Stimme im westfäl. Kollegium des Reichstags. Es behauptete seine Reichsunmittelbarkeit gegen Schweden und Hannover, blieb auch bei der Auflösung des Deutschen Reichs frei und ward erst 1810 in Frankreich einverleibt. 1815 trat B. als freie Hansestadt zum Deutschen Bund, 1866 zum Norddeutschen Bund, 1870 zum Deutschen Reich und bewährte durch große Opferwilligkeit seine deutschnationale Gesinnung. Das Landgebiet gehörte schon seit 1856 zum Deutschen Zollverein; die Stadt selbst mit ihren Hafenstädten blieb Freihafen (Aversionalsumme 757,170 Mk.). Die alte aristokratische Verfassung, die, beruhend auf der Tafel vom Jahr 1433, der ‚neuen Eintracht' von 1534 und dem Wahlstatut von 1816, dem Rat (aus 4 Bürgermeistern und 24 Senatoren bestehend) alle Gewalt übertrug, wurde durch die Konstitution vom 18. April 1849 beseitigt, welche eine Volksvertretung (Bürgerschaft) von 150 Mitgliedern einsetzte und 21. Febr. 1854 unter dem Einfluß des Bundes teilweise revidiert wurde. Vgl. *Duntze*, Geschichte der freien Stadt B. (1842—51, 4 Bde.); *Buchenau*, Die freie Hansestadt B. und ihr Gebiet (1862).

Bremen, ehemal. Herzogtum, das säkularisierte *Erzstift* B. im niedersächs. Kreis, einen Teil von Ostfriesland und das Mündungsland der Weser und Elbe umfassend. Erster Erzbischof war Ansgar (849). Unter Erzbischof Friedrich (1558—66) wurde die Reformation eingeführt, 1648 das Stift säku-

Digitized by Google

larisiert und als Herzogtum an Schweden, 1719 an Hannover abgetreten; seit 1866 preußisch. Vgl. *Wiedemann*, Geschichte des Herzogtums B. (1866, 2 Bde.); *Dehio*, Gesch. des Erzbistums Hamburg-B. (1877, 2 Bde.).

Bremen (Bremsen, Dassel- od. Biesfliegen, Oestridae), Familie der Fliegen, deren Larven als periodische Parasiten in und an Pferden, Esein, Rindern, Schafen, Ziegen, Hirschen etc. leben; zerfallen nach dem Wohnort der Larven an den Wirten in Magen-, Nasen- und Hautöstriden. Erstere setzen die Eier an Lippen, Hals, Brust, letztere auf die Haut und die Haare der Weidetiere ab; die Nasenbremen spritzen die schon ausgebildeten Larven in die Nasenhöhle. Die Larven der Magenbremen wandern in den Magen und Darm und veranlassen Entzündung und Eiterung; die der Nasenbremen gehen in Nasen-, Stirn-, Rachenhöhle und Luftröhren und verursachen tödliche Entzündung, bei Schafen falsche Drehkrankheit; die der Hautbremen gehen in das Unterhautzellgewebe und verursachen die eiternden *Dasselbeulen*. Im Frühjahr wandern die Larven aus und verpuppen sich in Streu oder Erde. Vgl. *Brauer*, Monographie der Oestriden (1863).

Bremer, *Frederike*, schwed. Schriftstellerin, geb. 17. Aug. 1801 zu Tuorla bei Abo in Finnland, machte bed. Reisen; † 31. Dez. 1865 in Arste bei Stockholm. Ihre Romane in fast alle Sprachen übersetzt (deutsch 1857—64, 50 Bde.); am beliebtesten die ‚Skizzen aus dem Alltagsleben'; schr. außerdem zahlr. Reiseschilderungen, ‚Lebensschilderung und nachgelassene Schriften' 1865, 3 Bde.

Bremer Blau (*Kasseler, Kalk-, Hamburger*, z. T. auch *Mineralblau*) besteht aus Kupferoxydhydrat, grünblau, gut deckende, giftige Wasser- und Oelfarbe, wird, mit Oel angerieben, bald grün: *Bremer Grün*.

Bremer Grün, s. *Bremer Blau*.

Bremerhaven, Hafenstadt v. Bremen (s. d.), an der Wesermündung, auf einem 1827 von Hannover gekauften Stück Land, 13,839 Ew., 3 Häfen (die beiden letzten seit 1851 u. 1871 erbaut, mit Docks für die größten Kriegsschiffe), unterhalb B. 3 neue Forts. Auswandererhaus, jetzt Kaserne. 2 Leuchttürme.

Bremerlehe, Flecken, s. *Lehe*.

Bremervörde, Stadt in der preuß. Landdrostei Stade, Geestkreis Stade, an der Oste, 3147 Ew. Im Mittelalter Sitz der Erzbischöfe von Bremen.

Bremse (*Breme*), Vorrichtung zur Aufhebung der Bewegung rotierender Wellen oder Räder, wirkt durch Ausübung eines Drucks auf die Peripherie des rotierenden Körpers, z. B. bei Eisenbahnwagen, wo hölzerne Klötze gegen die Peripherie der Wagenräder gepreßt werden.

Bremsen (Tabanina), Insektenfamilie der Zweiflügler, stechen mit ihren Oberkiefern selbst durch die Haut der Pferde und Rinder, fallen auch Menschen an. *Rindsbremse* (Tabanus bovinus *L.*), 2 cm l.; *Regenbremse* (Haematopota pluvialis *L.*), 6 mm l.; *Blindfliege* (Chrysops coecutiens *L.*), 8 mm l. Nicht zu verwechseln mit den Bremon (s. d.).

Brendel, 1) *Franz*, Musikgelehrter, geb. 26. Nov. 1811 in Stolberg, seit 1844 Redakteur der ‚Neuen Zeitschrift für Musik' in Leipzig, später auch Lehrer am Konservatorium daselbst; † 25. Nov. 1868. Schr.: ‚Geschichte der Musik in Deutschland, Italien und Frankreich' (6. Aufl. 1879, 2 Bde.); ‚Die Musik der Gegenwart' (1855) u. a. — 2) *Albert*, Tiermaler, geb. 7. Juni 1827 in Berlin, seit 1875 Professor an der Kunstschule in Weimar, 1882 Direktor derselben; besonders Schafherden.

Brennberge, mit Kohle imprägnierte Schieferthone und Sandsteine zwischen und neben den Kohlenflözen; bisweilen als Brennmaterial benutzbar.

Brennbüchl, Weiler bei Imst in Tirol, in dessen Nähe 9. Aug. 1854 König Friedrich August von Sachsen verunglückte; seit 1855 Votivkapelle daselbst.

Brenncylinder, s. *Moxa*.

Brennende Liebe, s. *Lychnis* und *Pelargonium*.

Brenner, s. *Leuchtgas*.

Brenner, Berg der Tiroler Alpen zwischen Innsbruck und Sterzing, 2301 m; der *B.paß*, 1369 m h., die niedrigste der großen Alpenstraßen, seit den Römerzeiten frequentiert, seit 1867 mit Eisenbahn. Auf der Paßhöhe der *B.see* und das *Dorf* B. mit 208 Ew. Vgl. *Noë*, B.buch (1869).

Brenner, *Richard*, Afrikareisender, geb. 30. Juni 1833 in Mersеburg, begleitete 1863—65 v. d. Decken auf dessen zweiter Expedition nach dem Somaliland, bereiste 1866—67 das Land der südlichen Galla (Reich Witu), wurde 1871 österreich. Konsul in Aden; † das. 22. März 1874.

Brennessel, s. *Urtica*.

Brennglas, Sammellinse, welche durch Vereinigung der Sonnenstrahlen in ihrem Brennpunkt eine starke Hitze erzeugt. Sehr kräftige Brenngläser wurden von Tschirnhausen im 17. Jahrh. konstruiert.

Brennglas, Pseudonym, s. *Glasbrenner*.

Brennholz, s. *Heizmaterialien*.

Brennibor, s. *Brandenburg*.

Brennkegel, s. *Moxa*.

Brennkogl, Berggipfel der Hohen Tauern östlich vom Großglockner, 3016 m hoch; schließt das Fuschthal.

Brennkraut, s. *Clematis*.

Brennpalme, s. *Caryota*.

Brennpunkte, in der Ebene einer Ellipse oder Hyperbel zwei Punkte von der Eigenschaft, daß Tangente und Normale die Winkel halbieren, welche zwei von diesen Punkten aus nach einem beliebigen Punkte des Umfangs gezogene gerade Linien (Leitstrahlen, radii vectores) einschließen. Bei der Parabel fällt der eine Brennpunkt in unendliche Ferne. S. *Linse* und *Spiegel*.

Brennspiegel, Hohlspiegel, welche durch Vereinigung der Sonnenstrahlen in ihrem Brennpunkt intensives Licht und starke Hitze erzeugen; auf Leuchttürmen und bei Teleskopen angewandt. Aehnliche Wirkungen lassen sich auch durch passend zusammengestellte ebene Spiegel erreichen.

Brennstoffe, s. *Heizmaterialien*.

Brennus, kelt. Fürstentitel. Bekannt ist

Digitized by Google

bes. der B., welcher an der Spitze senonischer Gallier in Italien einfiel, die Römer am Fluß Allia 390 v. Chr. schlug und Rom eroberte und plünderte (‚Vae victis‘), der Sage nach aber von Camillus vertrieben wurde.

Brennweite, die Entfernung des Brennpunkts eines Brennspiegels oder einer Linse von ihrer Mitte.

Brennwurzbeeren, s. *Daphne*.

Brenta, Küstenfluß in Oberitalien, entspringt aus dem See Caldonazzo, durchfließt das Val Sugana, mündet bei Brondolo in den Golf von Venedig; 208 km l.

Brentano, 1) *Klemens*, Dichter der romantischen Schule, geb. 9. Sept. 1778 in Frankfurt a. M., Bruder der Bettina v. Arnim, führte unter häufig wechselndem Aufenthalt (1818—24 im Kloster Dülmen) ein unstätes Leben; † 28. Juli 1842 in Aschaffenburg. Schr. den Roman ‚Godwi, oder das steinerne Bild der Mutter‘ (1801), das Lustspiel ‚Ponce de Leon‘ (1804), das Drama ‚Gründung Prags‘ (1815), mehrere treffl. Erzählungen (‚Geschichte vom braven Kasperl‘ etc.), die ‚Romanzen vom Rosenkranz‘, das Märchen ‚Gokel, Hinkel und Gakeleia‘ (1838), ‚Märchen‘ (1848). Gab auch mit *Arnim* ‚Des Knaben Wunderhorn‘ (1806) heraus. Gesammelte Schriften 1851—55, 9 Bde.; Auswahl 1873, 2 Bde. Biogr. von *Diel* (1878, 2 Bde.) und *Heinrich* (1878). — 2) *Lujo*, Nationalökonom, geb. 18. Dez. 1844 in Aschaffenburg, 1872 Professor der Staatswissenschaften in Breslau, 1882 in Straßburg. Hauptschr.: ‚Die Arbeitergilden der Gegenwart‘ (1871—72, 2 Bde.); ‚Das Arbeitsverhältnis gemäß dem heutigen Recht‘ (1876); ‚Die Arbeiterversicherung gemäß der heutigen Wirtschaftsordnung‘ (1879).

Brentford, Stadt in der englischen Grafschaft Middlesex, am Einfluß der *Brent* in die Themse, 11,808 Ew.; Wasserwerke für London.

Brenz, *Joh.*, schwäb. Reformator, geb. 1499 zu Weil in Schwaben, seit 1522 Prediger in Schwäbisch-Hall, wohnte 1529 der Disputation zu Marburg bei, mußte als Gegner des Interim flüchtig werden, seit 1553 Propst in Stuttgart; † 11. Sept. 1570. ‚Opera‘ 1576—90, 8 Bde. Vgl. *Hartmann* (1862).

Brenze, *brennbare Mineralien*, wie Bernstein, Anthracit, Asphalt etc.

Brenzgallussäure, s. *Pyrogallussäure*.

Brenzlich (*empyreumatisch*), durch Erhitzung bei Luftabschluß entstanden oder verändert; *brenzliches Oel*, s. v. w. Teeröl.

Brera, s. *Mailand*.

Bresche (*Sturmlücke*), die durch den Belagerer mittels Geschützfeuers oder Minen bewirkte Oeffnung im feindlichen Wall zum Eindringen seiner Sturmkolonnen.

Brescia (spr. bréschia, röm. *Brixia*), ital. Prov. (Lombardei), 4258 qkm mit (1882) 471,564 Ew. Die *Hauptstadt* B., am Fuß der Alpen, 38,906 Ew.; Bischofsitz; Kastell, Dom (7. Jahrh.), neue Kathedrale (1601—1825), Museum (Herkulesstempel). Gr. Seidenmesse.

Breslau (poln. *Wraclaw*), Hauptstadt der preuß. Prov. Schlesien und des *Regbez.* B., 13,477 qkm (244,7 QM.) und 1,544,292 Ew (seit 1875 jährliche Zunahme 0,98 Proz.; 23 landrätliche und 1 Stadtkreis), dritte königl. Residenzstadt und zweitgrößte Stadt der Monarchie, an der Oder und Ohlau und an der Bahn Berlin-Krakau, 272,912 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 2,8 Proz.), innere Stadt mit 5 Vorstädten; Hauptplätze: Großer Ring mit dem alten Rathaus (14. Jahrh.), neuen Stadthaus (seit 1863) und den Reiterstatuen Friedrichs d. Gr. (seit 1847) u. Friedrich Wilhelms III. (seit 1861), beide von Kiß; Blücherplatz (früher Salzring) mit der Börse (1824) und Blüchers Statue (von Rauch); Tauenzienplatz (Statue Tauenziens); Neumarkt (schöner Brunnen). Hauptstraßen: Albrechts-, Nikolai-, Alte u. Neue Schweidnitzer, Friedrich-Wilhelmsstraße u. a. Festungswerke seit 1813 in Promenaden umgewandelt. Marien- oder Sandkirche, Domkirche (seit 1180), 1873 renoviert, evangelische Elisabethkirche (95 m hoher Turm, Glocke von 220 Ztr.). Universität (1702 gestiftet, 1811 mit der Frankfurter vereinigt, 1860 daselbst 1309 Studierende), Bibliothek von 400,000 Werken, 5 Gymnasien, 2 Realgymnasien, Gewerbeschule; Taubstummen- und Blindenanstalt; Oberlandesgericht, Handelskammer, Reichsbankhauptstelle. Mittelpunkt des schles. Handels (großer Wollmarkt, 1879 Umsatz 53,500 Ztr.) u. wichtige Fabrikstadt. Eisenbahnknotenpunkt. — Zuerst erwähnt um 1018; 1163—1335 Residenz piastischer Herzöge; kam 1327 durch Kauf an Böhmen, ward 1741 von Friedrich d. Gr. besetzt. Hier 11. Juni 1742 *Friede* zwischen Preußen u. Oesterreich; 22. Nov. 1757 *Sieg* der Oesterreicher (Karl von Lothringen) über die Preußen (Herzog v. Braunschweig-Bevern); 7. Jan. 1807 *Kapitulation* mit den Franzosen. Vgl. *Bürkner* u. *Stein*, Geschichte der Stadt B. (1853).

Bresling, s. *Erdbeere*.

Bressa, eine der Shetlandinseln, zwischen ihr und dem Holm *Noß* die berühmte Seil-

Bressair, Berg, s. *Bludenberg*. [brücke.

Bressanône, s. *Brixen*.

Brest, Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Finistère, a. Atl. Ozean, (1881) 66,110 Ew.; Festung ersten Ranges, Kriegshafen mit Reede für 500 Kriegsschiffe, Schiffahrtsschule; seit 1869 unterseeische Telegraphenkabel nach Amerika. Hier 1. Juni 1794 *Seesieg* der Engländer (Howe) über die Franzosen (Villaret-Joyeuse).

Brestel, *Rudolf*, österr. Finanzminister, geb. 16. Mai 1816 in Wien, ward 1844 Prof. der Mathematik an der dortigen Universität, März 1848 Mitglied des Reichstags, der liberalen Linken angehörig, nach dem Staatsstreich vom 6. März 1849 abgesetzt, 1856 Sekretär bei der neugegründeten Kreditanstalt, 1867 Mitglied des niederösterreich. Landtags und des Abgeordnetenhauses, 1. Jan. 1868 Finanzminister, führte als solcher die Zinsenreduktion in Form einer Erhöhung der Kouponsteuer von 7 auf 10 Proz. durch, trat April 1871 mit Hasner zurück, ward zum Geheimrat ernannt und † 4. März 1881.

Brest-Litowsk, befestigte Kreisstadt im

Digitized by Google

kleinruss. Gouv. Grodno, am Bug, 22,132 Ew.; Sitz des armenischen Bischofs, jüdische Hochschule.

Bretagne (spr. -tanj), ehem. franz. Prov., die große nordwestl. Halbinsel Frankreichs umfassend, jetzt in die 5 Depart. Niederloire, Morbihan, Ille-et-Vilaine, Côtes-du-Nord, Finistère geteilt, 3413 qkm. Der südl. Teil *(Nieder-B.)*, mit dem Mündungsgebiet der Loire, flach, großenteils moorig; der nördl. Teil *(Ober-B.)* bergig, von den Montagnes d'Arrée (384 m) durchzogen. Küste sehr zerrissen; Haupthäfen: Brest, Lorient, Nantes, Quimper, St. Brieuc, St. Malo. Im Altertum *Armorica* genannt, von Cäsar 56 v. Chr. unterworfen; im 5. Jahrh. flüchteten zahlreiche Briten aus England dorthin, nach denen es B. genannt wurde; 1170 englisch, 1298 franz. Lehnsherzogtum, 1532 einverleibt. Die Bretagner *(Bretonen)* noch jetzt in Sprache (s. *Bretonisch*) und Sitte isoliert; kräftig, tapfer und ausdauernd, stolz und streng religiös; reich an Volksliedern (Auswahl von Hartmann und Pfau, 1859) und Volkssagen; tüchtige Seeleute. Vgl. *Le Saint*, La B. ancienne et moderne (2. Aufl. Bret Harte, s. *Harte*. [1876).

Bretigny (spr. -tinji), Dorf im franz. Dep. Eure-et-Loir; 8. Mai 1360 *Friede* zwischen England und Frankreich.

Breton (spr. -tong), *Adolphe*, franz. Maler, geb. 1827 in Courrières (Pas de Calais), lebt daselbst. Treffliche Darstellungen des Landvolks: Segnung der Felder, Ährenleserinnen, Weinlese, Tagesende, Wäscherinnen etc.

Breton de los Herreros, *Don Manoel*, span. Dichter, geb. 19. Dez. 1800 in Quel (Prov. Logroño), 1814—22 Soldat, später bis 1840 im Staatsdienst; † Nov. 1873. Sehr. Lustspiele (‚Marcela', ‚Toto es farsa en este mundo' etc.), histor. Schauspiele (‚Belido Dolfos', ‚Fernando el emplazado'), Satiren (‚Hipocresia', 1834; ‚La Desverguenza', 1858, etc.). Werke 1850—52, 5 Bde.; Auswahl 1875, 2 Bde.

Bretönisch *(Bas-Breton, Armorikanisch)*, die altbritische oder keltische Sprache der keltischen Bewohner der Bretagne; noch jetzt in mehreren Mundarten gesprochen.

Bretschneider, *Karl Gottlieb*, rationalistischer Theolog, geb. 1776 in Gersdorf, † 22. Jan. 1848 als Generalsuperintendent in Gotha. Hauptwerke: ‚Handbuch der Dogmatik' (4. Aufl. 1838, 2 Bde.) und das ‚Corpus reformatorum'.

Bretten, Amtsstadt im bad. Kreis Karlsruhe, an der Bahn Friedrichshafen-Bruchsal, 4034 Ew. Melanchthons Geburtshaus und Denkmal.

Brettspiele, Name aller Spiele auf einem Brett (Schach, Dame, Mühle, Puff, Toccadegli, Triktrak, Go), denen die Idee eines Wettkampfs zu Grunde liegt. Aus dem Orient stammend und schon bei Griechen und Römern viel im Gebrauch.

Breughel, Maler, s. *Bruegheł*.

Breusch, Nebenfluß der Ill im Niederelsaß, entspringt im NO. von St. Dié, mündet unterhalb Straßburg; 71 km lang. Der *B.kanal* (19 km l.) führt von der Mosig zur Ill, für die Industrie wichtig.

Breve (ital.), offizielles, bes. päpstliches, Schreiben in minder feierlicher Form.

Brevet (fr., spr. -wä), s. *Patent*.

Brevlarium (lat.), kurze Uebersicht, Auszug. *B. Alarioianum*, unter dem westgot. König Alarich verfaßter, 506 in Toulouse publizierter Auszug aus röm. Rechtsquellen zum praktischen Gebrauch.

Brevier (lat. *Breviarium*, *B. Romanum*), das für den Gebrauch der römisch-katholischen Geistlichkeit bestimmte Gebetbuch, in latein. Sprache, aus sehr alter Zeit.

Breviloquenz (lat.), Kürze im Ausdruck.

Brevi manu (lat., ‚von kurzer Hand'), ohne Förmlichkeiten, kurzweg.

Brevipennes, s. *Kurzflügler*.

Brewster (spr. bruhster), *Sir David*, Physiker, geb. 11. Dez. 1781 zu Sedburgh in Schottland, † 10. Febr. 1868 als Professor der Physik in St. Andrews. Erfand das Kaleidoskop und förderte die Lehre von der Polarisation des Lichts. Schr.: ‚The kaleidoscope' (1819, 2. Aufl. 1857); ‚Treatise on optics' (1832, deutsch 1835); ‚Treatise on microscope' (1837); ‚The stereoscope' (1856); redigierte die ‚Edinburgh Encyclopaedia', gründete mit *Jameson* das ‚Edinburgh Philosophical Journal'. Vgl. ‚Home life of Sir D. B.' (3. Aufl. 1882).

Brezillian, Wald in der Bretagne, spielt in den Dichtungen aus der Artussage (z. B. ‚Parzival') eine große Rolle.

Briançon (spr. -angsong, röm. *Brigantium*), feste Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Oberalpen, an der Durance, 2321 m ü. M., am Mont Genèvre (Straße nach Susa), 4169 Ew.; 7 Forts.

Briançoner Kreide, s. *Talk*.

Brianza, Landschaft in der ital. Prov. Como, zwischen Monza und Como, das ‚Paradies der Lombardei', mit 160,000 Ew.

Briare (spr. -ar), Stadt im franz. Dep. Loiret, an der Loire, 8970 Ew. Der *Kanal von B.* (1604—42 erbaut, der älteste Frankreichs) verbindet Loing und Loire.

Bricke, s. *Neunauge*.

Bridgeport (spr. briddsch-), Hafenstadt im nordamerikan. Staat Connecticut, am Long Island Sound, 27,643 Ew. Nähmaschinenfabrik (Wheeler).

Bridgetown (spr. briddschtaun), befestigte Hauptstadt der engl. Antilleninsel Barbados, an der Carlislebai, 21,200 Ew. Hafen.

Bridgewater (spr. briddsch-), Stadt in der engl. Grafsch. Somerset, am Parret (in die *B.bai*), 12,024 Ew. Seehandel.

Bridgewaterkanal (spr. briddsch-), der älteste engl. Kanal, in der Grafschaft Lancaster (Manchester-Liverpool), vom Herzog von Bridgewater 1758—71 erbaut.

Bridport, Seestadt der engl. Grafschaft Dorset, am Kanal, 6790 Ew. Schiffbau.

Brie (spr. brih), franz. Landschaft in der Champagne *(B. champenoise)* und Isle de France *(B. française)*; Grafschaft bis 1328.

Brief (B), auf Kurszetteln s. v. w. angeboten, im Gegensatz zu *Geld* (G). d. h. gesucht; auch s. v. w. Wechsel, Wertpapier.

Digitized by Google

Briefgeheimnis, die Unverletzbarkeit der der Post anvertrauten verschlossenen Sendungen, durch Gesetze garantiert.

Briefmarken (fr. *Timbres-poste*, engl. *Postage-stamps*), die zur Frankierung von Briefen etc. dienenden Wertzeichen; vom Engländer Sir Rowland Hill erfunden, in Großbritannien zuerst 10. Jan. 1840, dann auch in andern Ländern eingeführt. Die Liebhaberei an *B.sammlungen* rief einen Handelsverkehr mit B. hervor und beförderte die B.kunde (*Philatelie*). Vgl. *Suppantschitsch*, Leitfaden der Philatelie (1880).

Briefsteller, Buch, das Anweisung zum Abfassen von Briefen durch Beispiele gibt. Am verbreitetsten die von *Gumpe* und *Rammler* (45. Aufl. 1875).

Brieg, Kreisst. im preuß. Regbez. Breslau, an der Oder und der Bahn Breslau-Oswiecim, 17,508 Ew.; Schloß, Nikolaikirche (große Orgel), Landgericht; Lederfabriken.

Briegleb, *Hans Karl*, Prozessualist, geb. 1. Mai 1805 in Baireuth, ward in Nürnberg Advokat, 1842 ord. Prof. der Rechte in Erlangen, 1845 in Göttingen; † das. 5. Sept. 1879. Schr.: ‚Ueber exekutorische Urkunden und Exekutivprozeß' (2. Aufl. 1845); ‚Einleitung in die Theorie der summarischen Prozesse' (1859); ‚Vermischte Abhandlungen'

Briel, Thal, s. *Brühl*. [(1868, Bd. 1).

Brienne (spr. -énn), Stadt im franz. Dep. Aube, a. d. Aube, 1860 Ew. Früher Militärschule, worin Napoleon I. gebildet. Hier 29. Jan. 1814 *Sieg* Blüchers über Napoleon.

Brienz, Ort im Kant. Bern, am *B.er See* (14 km lang, 3 km breit und bis 650 m tief) und am Fuß des *B.er Rothorns* (2351 m), 2758 Ew. Holzschnitzerei.

Briesen, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Kulm, an der Bahn Thorn-Insterburg, 4498 Ew.

Brigade (fr.), der höchste taktische Verband mehrerer derselben Waffengattung angehörender Regimenter, so daß man Infanterie-, Kavallerie-, Feld- und Fußartillerie-Brigaden unterscheidet. Im deutschen Heer besteht die Infanterie- und Feldartillerie-B. aus je 2, die Kavallerie- und meist auch die Fußartillerie-B. aus je 3 Regimentern. *Gendarmeriebrigade* in Preußen der Provinzialverband der Landgendarmerie.

Brigadier (fr., spr. -djeh), in Oesterreich Führer einer Brigade, in Deutschland Kommandeur der Gendarmerie einer Provinz; ist Stabsoffizier.

Brigand (fr., spr. -gang; ital. *brigante*), Straßenräuber.

Brigantier (a. G.), Volk in Vindelicien am östl. Bodensee (*Lacus Brigantinus*), mit der Hauptstadt *Brigantia* (Bregenz).

Brigantine (fr.), Varietät der Brigg, Untermasten und Marsstengen bestehen aus Einem Stück mit darauf gesetzten Bramstengen. [sees.

Brigantinus lacus, lat. Name des Boden-

Brigg (engl. *Brig*), zweimastiges vollgetakeltes, d. h. an beiden Masten (Fock- und Großmast) mit Raaen versehenes Fahrzeug. Die *Kutterbrigg* hat scharfe, leichte Bauart und B.takelage.

Briggs (*Briggius*), *Henry*, Mathematiker, geb. 1556 zu Warleywood in der Grafsch. York, Prof. in Oxford; † das. 30. Jan. 1631. Schr.: ‚Arithmetica logarithmica' (1624), die erste vollständige Logarithmentafel.

Brighella, stehende Maske der ital. Volkskomödie, verschmitzter Bedienter.

Bright (spr. breit), *John*, engl. Fabrikant und Politiker, geb. 16. Nov. 1811 zu Greenbank bei Rochdale in Lancashire, Sohn eines Quäkers, seit 1839 eifriges Mitglied der Anti-Cornlaw-League, trat 1843 für Durham, 1847 für Manchester ins Parlament, wirkte hier als Vertreter der Manchesterschule für kommerzielle und politische Freiheit, erklärte sich gegen den russ. Krieg und für Friedenspolitik, vereinigte sich, 1858 von Birmingham in das Parlament gewählt, mit den Whigs zum Sturz des Ministeriums Derby. In dem Nov. 1868 eingesetzten liberalen Ministerium Gladstone Präsident des Handelsamts, trat er Dez. 1870 wegen Kränklichkeit zurück. 1873—74 und 1880—82 abermals Mitglied des liberalen Kabinetts als Kanzler für Lancaster. Biogr. von *Smith* (1881).

Brighton (spr. breit'n), Hafenstadt in der engl. Grafsch. Sussex, 107,528 Ew. Königl. Palast; ber. Seebad (jährl. 80,000 Gäste); großartiges Aquarium (seit 1872). Westl. der King's Road genannte Landungsmole, reicht 350 m weit ins Meer.

Brightsche Krankheit (*Morbus Brightii*), nach dem engl. Arzt Richard Bright (spr. breit; † 16. Dez. 1858) benannt, Bezeichnung verschied. Nierenkrankheiten. Im engern Sinn akute oder chronische, in drei Stadien verlaufende Nierenentzündung. 1) Trübe Schwellung der Harnkanälchen; 2) Fettentartung der Harnkanälchen und Uebergreifen der Entzündung auf das Nierengewebe selbst (Nephritis parenchymatosa); 3) Schrumpfung u. Ausbildung der granulierten Niere. Symptome: in allen Stadien Eiweiß im Harn (Albuminurie), im 1. Stadium auch Blutkörperchen, im 1. und 2. Stadium mikroskopisch nachweisbare Fibrincylinder im Harn; wassersüchtige Anschwellungen des Körpers. Akute B. K. am häufigsten nach Scharlach, heilbar in den ersten Stadien; die chronische, oft jahrelang dauernde Form unheilbar. Behandlung: Vermehrung der Hautsekretion durch schweißtreibende Mittel, Dampfbäder, Abführmittel, eiweißreiche Nahrung, warmes

Brignolles, s. *Prünellen*. [Klima.

Briketten (fr. *briquettes*), s. *Heizmaterialien*.

Brikolschuß (fr.), Kanonenschuß, bei welchem die Kugel durch Abprallen nach der Seite das Ziel treffen sollte.

Bril, *Paul*, niederländ. Landschaftsmaler, geb. 1556, † 1626 in Rom; übte auf die Entwickelung der italien. Landschaftsmalerei durch Berücksichtigung der Luft- und Lichtwirkungen großen Einfluß aus. Werke von ihm in Florenz, Paris, Dresden. [*tikon*.

Brilassos (a. G.), Berg in Attika, s. *Pen-*

Brillant (fr.), geschliffener Edelstein in Form von 2 abgestutzten, an ihren Grundflächen verbundenen Pyramiden, besonders für die Diamanten gebräuchlich.

Brillantgelb, s. v. w. Schwefelcadm'um.

Digitized by Google

Brillat-Savarin (spr. brija-sawarăng), *Anthelme*, franz. Schriftsteller, geb. 1. April 1755 in Belley, † als Rat am Pariser Kassationshof 2. Febr. 1826. Schr. die berühmte ‚Physiologie du goût' (n. Ausg. 1881; deutsch von K. Vogt, 4. Aufl. 1878).

Brille, zwei in ein Gestell gefaßte Augengläser, welche bei Kurzsichtigen Konkav-, bei Weit- und Uebersichtigen Konvexlinsen sind. Starbrillen haben die stärksten Konvexlinsen. Cylindrische Gläser korrigieren den Astigmatismus. Schutzbrillen gegen grelles Licht haben blaue od. rauchgraue Gläser, solche gegen Metallsplitter statt der Gläser Glimmerplättchen. Die Schärfe der B. wird nach der Brennweite der Linsen in Zollen (nicht in Zentimetern) ausgedrückt, bei Konvexlinsen mit +, bei Konkavlinsen mit — Vorzeichen (die schwächsten von 30—40, die schärfsten gebräuchlichen 2). Die erste Erwähnung von Vergrößerungsbrillen bei Alhazan im 11. Jahrh. Die eigentl. B.n scheinen zwischen 1280 und 1320 erfunden zu sein; 1482 gab es Brillenmacher in Nürnberg.

Brille, früher in der Befestigungskunst ein Werk in Fleschenform.

Brillenschlange (Schildviper, Naja *Laur.*, Aspis *Laur.*), Gattung der Prunknattern. *Gem. B.* (Hutschlange, N. tripudians *Merr.*), mit schwarzer, brillenförmiger Zeichnung auf dem aufblähbaren Hals, 1,9 m lang, in Ostindien und auf den Inseln. Ihr Biß tötet schnell. Von den Hindu verehrt, von Gauklern gezähmt. *Aegyptische B.* (Uräusschlange, Aspis, Schlange der Kleopatra, N. Haje *Merr.*), 2 m l., in Aegypten, wird durch einen Druck auf den Nacken steif wie ein Stock (Pharao), wurde zur Hinrichtung von Verbrechern, auch zu Selbstmorden (Kleopatra) benutzt. Ihr Bild ziert die Kopfbinden ägyptischer Statuen.

Brillensteine, s. *Mergel*.

Brillieren (fr., spr. brilj-), glänzen, schimmern.

Brilon, Kreisstadt im preuß. Regbez. Arnsberg, an der Möhne und der Bahn Schwerte-Warburg, 4304 Ew.; ehedem Hansestadt.

Brimborium, Lappalie, Krimskrams, Spielerei; auch Umschweif.

Brindisi, Stadt in der ital. Prov. Lecce, am Adriat. Meer, 12,138 Ew. Erzbischof. Hafen und Reede für Kriegsschiffe. Endstation der Ueberlandroute nach Indien. Im Altertum *Brundusium*, griech. Stadt in Kalabrien, später blühende röm. Kolonie.

Brink, *Jan ten*, niederländ. Schriftsteller, geb. 15. Juni 1834 in Appingedam, war längere Zeit in Indien, jetzt im Haag, seit 1872 Redakteur der Zeitschrift ‚Nederland'. Teils Litterarhistorisches: ‚Letterkundige schetsen' (1874—75), ‚Geschiedenis der nederlandschen letterkunde' (1877) u. a.; teils belletristische Werke: ‚Ostindische Damen und Herren' (deutsch 1868), ‚Der Schwiegersohn der Frau von Roggeveen' (deutsch 1876), ‚Het verloren kind' (1878) u. a.

Brinvilliers (spr. brängwilje), *Marie Madeleine Dreux d'Aubray, Marquise de*, Giftmischerin, lernte von ihrem Geliebten Sainte-Croix die Geheimnisse der Giftmischerei, vergiftete aus Habsucht ihren Vater, ihre Brüder und Schwestern, auch ihren Gatten, den aber Sainte-Croix selbst durch Gegengift rettete, ward 16. Juli 1676 in Paris enthauptet.

Brinz, *Aloys von*, Pandektist, geb. 26. Febr. 1820 in Meiler im Algäu, 1851 Professor der Rechte in Erlangen, 1857 in Prag, vertrat seit 1861 im böhm. Landtag wie im österreich. Reichsrat die deutschen Interessen, seit 1871 Prof. in München. Hauptw.: ‚Lehrbuch der Pandekten' (2. Aufl. 1874—79, 2 Bde.).

Brio (ital.), Lebhaftigkeit; *brioso*, feurig.

Brion, *Friederike* (‚Friederike von Sesenheim'), geb. 1754 als Tochter des Pfarrers B. zu Sessenheim, lernte Goethe als Straßburger Studenten 1770 kennen, wurde von ihm 1771 verlassen, vom Dichter Lenz mit leidenschaftlicher Liebe verfolgt, blieb aber unvermählt; † in Meißenheim 3. April 1813. Vgl. *Lucius* (1878).

Brionische Inseln, Inselgruppe vor dem Hafen von Pola in Istrien.

Briquettes (spr. -kett), s. *Heizmaterialien*.

Brisant (fr.), Eigenschaft von Schießpulver und ähnlichen Mischungen, nach Art des Knallquecksilbers sehr schnell zu verbrennen. Je brisanter derartige Mischungen sind, um so weniger eignen sie sich für Schußwaffen.

Brisbane (spr. -behn), aufblühende Hauptstadt der austral. Kolonie Queensland, nahe der Mündung des *Flusses* B. in den Ozean, (1881) 30,955 Ew. Bed. Handel; Ausfuhr von Wolle, Zinn und Zucker.

Brise (fr.), Wind; nach der Stärke: sanfte, [fixe, steife B.

Brisetten, s. *Pflaumenbaum*.

Brisson, *Eugène Henri*, franz. Politiker, geb. 31. Juli 1835 in Bourges, 1859 Advokat und Journalist in Paris, 1871 Mitglied der Nationalversammlung und 1876 der Deputiertenkammer, Präsident des radikalen Republikanischen Vereins; ward November 1881 erster Präsident der Kammer.

Brissot (spr. -sso), *Jean Pierre*, franz. Revolutionär, geb. 14. Jan. 1754 in Chartres, erst Advokat zu Paris, in der Nationalversammlung Hauptführer der Opposition gegen den Hof, schloß sich im Konvent den Girondisten an, widersetzte sich den Exzessen der Septembermänner und der Verurteilung des Königs, unterlag 31. Mai 1793 mit den Girondisten, ward 31. Okt. mit 20 seiner Genossen guillotiniert.

Bristenstock, Berg im Kanton Uri, im O. der Reuß, 3075 m hoch.

Bristoe Station (spr. bristo stehsch'n), Ort in Virginien (Nordamerika); *Sieg* der Unionstruppen 27. Aug. 1862 unter Hooker und 14. Okt. 1863 unter Hill über die Konföderierten.

Bristol (spr. bristl), dritte Handelsstadt Englands, Grafsch. Gloucester, am untern Avon, 206,503 Ew.; Bischofsitz; Hafen (für die größten Schiffe) und Docks; schöne Kettenbrücke, Fabriken für Glas- und Eisenwaren, bed. Seehandel (Einfuhr 1879: 155½ Mill. Mk., Ausfuhr 18½ Mill. Mk.; 277 eigne Schiffe). Mineralquellen.

Digitized by Google

Bristoler Messing, s. *Prinzmetall*.

Bristolkanal, Meeresbucht zwischen der englischen Grafschaft Devon und Wales, in deren Tiefe der Severn mündet.

Britannia (a. G.), kelt. Name des heutigen England und Schottland, seit Jul. Cäsar gebräuchlich, der 55 v. Chr. von Gallien aus dort landete; ward um 85 n. Chr. röm. Provinz, die im N. durch den sogen. Piktenwall von Kaledonien (B. barbara) geschieden war, um 450 von den Angelsachsen erobert, vor denen die Briten teils in den W. zurückwichen, teils jenseit des Kanals ein neues B. (Bretagne) gründeten.

Britanniabrücke, großartige Röhrenbrücke (mit Eisenbahn) über die Menaistraße, vom engl. Festland nach der Insel Anglesea, 461 m l., 31 m über dem Wasser; 1846—49 von Stephenson erbaut.

Britanniametall, Legierungen aus Zinn und Antimon mit wenig Kupfer, bisweilen zinkhaltig, sind härter und bläulicher als Zinn, an der Luft und gegen Essig ziemlich unveränderlich, liefern scharfen Guß, lassen sich als Blech gut drücken und prägen und werden zu allerlei Hausgerät verarbeitet.

Britannicus, Sohn des Kaisers Claudius und der Messalina, geb. 41 n. Chr., von seiner Stiefmutter Agrippina vom Thron ausgeschlossen, von Nero vergiftet 55.

Britisch-Birma, brit. Provinz in Hinterindien, 229,351 qkm und 2,747,148 Ew., umfaßt die 1826 und 1852 den Birmanen abgenommenen Küstenländer Arrakan, Pegu und Tenasserim und steht unter einem Oberkommissar der angloindischen Regierung. Hauptstadt Rangun. Vgl. *Forbes* (1879).

Britisch-Columbia, seit 1858 brit. Kolonialland in Nordamerika, seit 1871 zur ‚Dominion of Canada' gehörig, zwischen dem Felsengebirge und dem Stillen Ozean (das frühere Neukaledonien), seit 1866 mit der Vancouverinsel vereinigt und mit dieser, der Königin Charlotte-Insel etc. 922,000 qkm mit 60,000 Ew. (35,052 Indianer). Goldreichtum, besonders in den Thälern des Fraser und Thompson (seit 1856 entdeckt); Pelztiere. Hauptstadt Neuwestminster; wichtigster Ort Langley.

Britisches Museum (*British Museum*), Nationalinstitut in London, 1753 gegründet, eine Bibliothek (1 Mill. Bände), Sammlungen von Kupferstichen und Handzeichnungen, griechische und römische Altertümer und naturwissenschaftliche Sammlungen in 4 Abteilungen enthaltend.

Britisch-Guayana, s. *Guayana*.

Britisch-Honduras (*Belize*), brit. Kolonie in Mittelamerika, an der Ostküste von Guatemala, 19,585 qkm und 24,710 Ew. Wichtiger Holzdistrikt (besonders Mahagoni). Hauptstadt Belize.

Britisch-Kaffraria, brit. Gebiet an der Kaffernküste, jenseit des Großen Kei, 40,334 qkm und 400,500 Ew.; seit 1866 mit dem Kapland als eine seiner Ostprovinzen vereinigt und allmählich vergrößert; Hauptstadt King-Williamstown.

Britisch-Nordamerika, die Gesamtmasse der britischen Besitzungen in Nordamerika, alles Land im N. der Vereinigten Staaten bis zum Arktischen Meer, mit Ausnahme Grönlands im NO. und des Territoriums Alaska im NW., 8,412,226 qkm und 4,527,410 Ew., zerfällt in die ‚Dominion of Canada' (seit 1871), welche die Gebiete der ehemaligen Hudsonsbaikompanie und die Kolonien Kanada, Neuschottland, Neubraunschweig, Prinz Edwards-Insel, Britisch-Columbia und Manitoba, zusammen 8,301,506 qkm mit 4,352,080 Ew., umfaßt, ferner in Neufundland, 110,670 qkm mit 161,374 Ew. Dazu gehören noch die Bermudainseln, 50 qkm und 13,956 Ew.

Brive (spr. brihw), Hauptst. eines Arrondissements im franz. Departement Corrèze, **Brix**, s. *Brüx*. [9417 Ew.

Brixen (ital. *Bressanone*), Bezirksstadt in Tirol, an der Rienz u. dem Eisack und an der Bahn Kufstein-Ala, 4842 Einw.; Sitz eines Fürstbischofs. Das ehemals reichsunmittelbare *Bistum* B. wurde zu Säben (Sabiona) gestiftet, 992 nach B. verlegt.

Briz, s. *Löß*.

Brisa *L.* (Zittergras, Hasenbrot), Pflanzengattung der Gräser. *B. maxima L.*, im südl. Europa, bei uns als Zierpflanze. *B. media L.*, auf Wiesen vortreffl. Untergras.

Brjansk, Stadt im großruss. Gouvernement Orel, an der Desna, 14,657 Ew.; Handel mit Holz und Hanf.

Broach (spr. brohtsch), Stadt, s. *Barotsch*.

Broad Law (spr. brohd lah), Gipfel des Cheviotgebirges in Schottland, 835 m hoch.

Broadwellring (spr. brohd-), Liderungsring bei Geschützrohren.

Broca, *Paul*, Arzt, geb. 1824 in St. Foy la Grande (Gironde), Prof. der chirurg. Pathologie in Paris, bed. Chirurg und Anthropolog; † 9. Juli 1880. Schr.: ‚Mémoires sur les caractères physiques de l'homme préhistorique' (1869); ‚Mémoires d'anthropologie' (1871—77, 3 Bde.); gab seit 1872 die ‚Revue d'Anthropologie' heraus.

Broccoli (ital.), Spargelkohl, s. *Kohl*.

Brocken (lat. *Mons Bructerus*, *Blocksberg*), höchster Berg des Harzes, 1143 m hoch, in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode, umfangreiche Graniterhebung, mit kahlem, felsbedecktem Scheitel; Gasthaus und Aussichtsturm; Hexensage. *B.gespenst*, das auf eine Nebelwand fallende Schattenbild von gigantischer, menschenähnlicher Gestalt. *B.feld*, weite Sumpffläche unter der Kuppe des B.s, 992 m hoch, mit mächtiger Torfbildung und Moosdecke, das Wasserreservoir für die Flüsse Bode, Oker, Radau und Oder. Vgl. *Heyse*, Gesch. der B.reisen (4. Aufl. 1875); *Jacobs*, Der B. in Geschichte und Sage (1878).

Brockenmyrte, s. *Empetrum*.

Brockes, *Heinrich*, Dichter, geb. 22. Sept. 1680 in Hamburg, Senator und Amtmann in Ritzebüttel; † 16. Jan. 1747. Hauptwerk: ‚Irdisches Vergnügen in Gott' (relig. Naturbetrachtungen, 1721—48, 9 Teile).

Brockhaus, 1) *Friedr. Arnold*, Buchhändler, Gründer der Firma ‚F. A. Brockhaus' in Leipzig, geb. 4. Mai 1772 in Dortmund, errichtete mit dem Buchdrucker Rohloff

Digitized by Google

1805 in Amsterdam eine deutsche Buchhandlung, welche nach dem Austritt Rohloffs in ein ‚Kunst- und Industrie-Kontor' umgewandelt ward, verlegte das Geschäft 1811 nach Altenburg und gab 1814 demselben die jetzige Firma, siedelte 1817 nach Leipzig über; † das. 20. Aug. 1823. Das Geschäft ward zunächst von seinen 2 Söhnen, *Friedrich* († 1865 in Dresden) und *Heinrich* (geb. 1801), seit 1850 von letzterm allein fortgeführt und nach dessen Tod (15. Nov. 1874) von seinen Söhnen *Heinrich Eduard* (geb. 7. Aug. 1829) und *Heinrich Rudolf* (geb. 16. Juli 1838) übernommen. Vgl. *H. E. Brockhaus*, Friedr. Arn. B. (1872—81, 3 Bde.). — 2) *Hermann*, Orientalist, Sohn von B. 1), geb. 28. Jan. 1806 in Amsterdam, seit 1841 Professor der altindischen Litteratur in Leipzig; † das. 5. Jan. 1877. Gab heraus die Märchensammlung des Somadeva: ‚Kathâ-sarit-sâgara' (1839—62; Buch 1—5, deutsch 1843), das ‚Vendîdad-Sadé' (1850), ‚Die Lieder des Hafis' (1856, 3 Bde.) u. a. B. war Mitbegründer der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft und redigierte seit 1852 die Zeitschrift derselben, seit 1856 auch die ‚Allgemeine Encyklopädie' von Ersch und Gruber (Bd. 62 ff.).

Brockton (früher *North-Bridgewater*), Stadt im Staat Massachusetts (Nordamerika), im NO. von Boston, 13,608 Ew.

Brod, s. *Brot*. [brämung.

Broderie (fr., *Brodierung*), Stickerei, Ver-

Brody, Bezirksstadt in Ostgalizien, nahe der russ. Grenze, a. d. Bahn Krakau-Kiew, 20,071 Ew. ($^2/_3$ Juden). Getreidehandel.

Brodzinski, *Kasimierz*, poln. Dichter, geb. 8. März 1791 in Krolowko, erst Militär, dann Prof. der Aesthetik in Warschau; † 19. Aug. 1835 in Dresden. Ausgez. in volkstümlicher Lyrik, auch einflußreicher Kritiker. Gesammelte Schriften 1842, 4 Bde.

Broek (spr. bruk, *B. im Waterland*), Dorf in Nordholland, nordöstl. von Amsterdam, ber. Muster holländ. Reinlichkeit, 1512 Ew.

Brömsebro, schwed. Schloß und Dorf, bei Kalmar; 13. Juli 1645 *Friede* zwischen Dänemark und Schweden.

Bröschen, s. *Thymus* (Drüse).

Broffèrio, *Angelo*, ital. Dichter u. Patriot, geb. 24. Dez. 1802 in Castelnuovo (Asti), Advokat in Turin, seit 1848 Haupt der demokrat. Opposition, Gegner Cavours, im ital. Parlament einflußreicher Redner; † 26. Mai 1866 in Verbanella am Lago Maggiore. Schr.: ‚Canzone' (6. Aufl. 1858), zahlreiche Dramen (‚Il Tartufo politico', 1859, gegen Cavour), eine Geschichte Piemonts (1849—52) und Memoiren (‚I miei tempi', 1858—61, 20 Bde.). Vgl. *Pugno* (1868).

Broglie (spr. broiji), 1) *Achille Charles Léonce Victor*, *Herzog von*, franz. Staatsmann, Sohn des 1794 hingerichteten Prinzen *Claude Victor von B.* und Enkel des durch seine Feldzüge in Deutschland während des 7jährigen Kriegs berühmten Marschalls *Victor François, Herzogs von B.* (1718—1804), geb. 1. Dez. 1785 in Paris, begann unter dem Kaiserreich seine diplomatische Laufbahn, gehörte unter der Restauration als Pair zur liberalen Opposition und ward Aug. 1830 vom König Ludwig Philipp zum Minister des Kultus und Unterrichts sowie zum Präsidenten des Staatsrats ernannt. Okt. 1832 bis April 1834, dann Nov. 1834 bis Febr. 1836 Minister des Auswärtigen, seit März 1835 zugleich Konseilspräsident, Mai 1849 in die Nationalversammlung gewählt, hier Führer der Rechten. Nach dem Staatsstreich 2. Dez. 1851 zog er sich ins Privatleben zurück; seit 1855 Mitgl. der Akademie; † 25. Jan. 1870. Schr.: ‚Ecrits et discours' (1863, 3 Bde.). Seine Gattin war die Tochter der Frau v. Staël, die als religiöse Schriftstellerin bekannte *Albertine B.* (geb. 1797, † 1839). Vgl. *Guizot* (1872). — 2) *Jacques Victor Albert*, *Herzog von B.*, geb. 13. Juni 1821 in Paris, Sohn des vor., machte sich als Publizist von gemäßigt konstitutionellen Grundsätzen unter dem 2. Kaiserreich bekannt, ward im Febr. 1871 zum Botschafter in London ernannt, aber im Mai 1872 abberufen, intrigierte fortan für den Sturz von Thiers und eine Fusion der Monarchisten, wurde auch Mai 1873 Vizepräsident des Konseils (régime du combat), brachte das Septennat zustande, machte sich aber durch sein herrschsüchtiges Auftreten so verhaßt, daß er im Mai 1874 wieder gestürzt wurde. Seit 1876 Mitglied des Senats, ward er nach dem Staatsstreich vom 16. Mai 1877 wieder Ministerpräsident, mußte aber schon im November wieder zurücktreten. Hauptwerk: ‚L'Eglise et l'empire romain au IV. siècle' (5. Aufl. 1867—69, 6 Bde.); ferner ‚La diplomatie secrète de Louis XV' (1879).

Brohl, linker Nebenfluß des Rheins, im Regbez. Koblenz; das romant. *B.thal* reich an Tuffsteinbildungen und Mineralquellen.

Brokát (ital.), dichtes, schweres Seidenzeug mit Grund von Silber- od. Goldfäden oder eingewebten goldnen oder silbernen Blumen. Früher geschätzter Modestoff, zuerst in Lyon dargestellt; auch schüppchenförmiges Metallpulver zum Tapeten- und Papierdruck, zu Galanteriewaren etc., z. Teil durch gefärbten Glimmer *(Kristallfarben)* ersetzt.

Broker (engl.), Makler.

Bröm, dem Chlor verwandter chemisch einfacher Stoff, findet sich im Meerwasser, in Solquellen, im Abraumsalz von Staßfurt, wird aus den Mutterlaugen des Meerwassers, der Solquellen oder des Abraumsalzes durch Destillation mit Braunstein und Schwefelsäure gewonnen; braunrote, rote Dämpfe ausstoßende Flüssigkeit, riecht chlorartig, wirkt höchst ätzend, erstarrt bei — 7°, siedet bei 63°, spez. Gew. 3,19, Atomgew. 79,75, ist in Wasser und Alkohol löslich, desinfiziert. Seine Verbindungen mit Sauerstoff, Wasserstoff und den Metallen *(Bromüre* und *Bromide)* gleichen den entsprechenden Chlorverbindungen. B. dient selten als Arzneimittel, in wässeriger Lösung *(B.wasser)* zum Desinfizieren, meist zur Darstellung von Bromkalium, Brommonium, Bromcadmium, Aethyl- und Methylbromür für die Medizin, Photographie und Teerfarbenindustrie. Produktion: Staßfurt 1000,

Digitized by Google

Nordamerika 3650, Schottland 200, Frankreich 100 Ztr.

Brombeere, s. *Rubus*.

Bromberg, Regbez. der preuß. Prov. Posen, 11,448 qkm (208 QM.) und 607,524 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 1,18 Proz.). 9 landrätliche und ein Stadtkreis. Die *Hauptstadt* B. (poln. *Bydgoszcz*), an der Brahe und am 26 km langen *B.er Kanal* (Brahe-Netze), an der Bahn Berlin-Thorn, 34,044 Ew. Landgericht, Blindeninstitut, Handelskammer. Eisenbahndirektion. Eisenbahnknotenpunkt. Maschinen- und Mühlenindustrie, Kanalschiffahrt. Den B.er Kanal benutzten 1880 auf der Thalfahrt 1181 Frachtschiffe und 44,551 Flöße, auf der Bergfahrt 1264 Frachtschiffe. *B.er Vertrag*, 16. Nov. 1657, wodurch Polen an Brandenburg Lauenburg und Bütow abtrat und Elbing verpfändete.

Bromeis, *August*, Maler, geb. 28. Nov. 1813 in Wilhelmshöhe bei Kassel, lange Zeit in Rom, seit 1868 Prof. an der Akademie in Kassel; † 13. Jan. 1881. Ideale Stimmungslandschaften: Abenddämmerung, Campagnalandschaft, das römische Gebirge, Waldsaum, Capri u. a.

Bromelia, Pflanzengattung der Bromeliaceen. *B. Karatas L.* (Faserananas), in Westindien, mit genießbaren Früchten, liefert Faserstoff *(Silkgras)* zu Seilerwaren.

Bromley (spr. -li), Stadt in der englischen Grafschaft Kent, südlich von London, am Ravensbourn, 15,153 Ew.

Bromus *L.* (Trespe), Pflanzengattung der Gräser. *B. giganteus L.* (Futtertrespe), *B. montanus Fl. Wett.* (Wiesentrespenschwingel), gute Futtergräser; minder wertvoll sind *B. pratensis Ehrh.* (Wiesentrespe), *B. mollis L.* (weiche Trespe) und *B. arvensis L.* (kleine Ackertrespe).

Bronchialkatarrh, s. *Bronchitis*.

Bronchiektasie (gr.), *Erweiterung der Luftröhrenäste*, selten angeboren, meist im Gefolge von chron. Bronchialkatarrh u. Schrumpfungsprozessen des zwischen den Luftröhren gelegenen Lungengewebes. Symptome: periodische Hustenparoxysmen mit Entleerung großer Mengen schleimig-eiterigen Auswurfs, asthmatische Anfälle. Unheilbar, in mäßigen Graden nicht gefahrbringend. Behandlung wie Bronchitis (s. d.).

Bronchien (gr., *Luftröhrenäste*), Verzweigungen der Luftröhre, an deren feinsten Endigungen die Lungenbläschen sitzen; die größern haben knorpelige Grundlage, die kleinen sind häutig, mit Muskeln in der Wand, sämtlich mit Schleimhaut ausgekleidet und mit Flimmerepithel bedeckt.

Bronchitis (gr., *Bronchialkatarrh, Brustverschleimung*), katarrhal. Entzündung der Luftröhrenschleimhaut mit Absonderung von glasigen, später schleimig-eiterigen Massen und Husten. Akut bes. nach Erkältungen, chronisch bei Lungenkranken, ältern Leuten, Schriftsetzern, Malern; gefährlich bei Kindern wegen leicht eintretender Lungenentzündung; langwierige Entzündungen der feinern Bronchien können zu Schwindsucht und Luftröhrenerweiterung führen. Behandlung: reine, gleichmäßig warme Luft (Respirator!), kalte Abreibungen bei jüngern Leuten, Milch, Emser Wasser etc. *Endemische B.*, s. v. w. Grippe oder Influenza.

Bronchopneumonie, s. *Lungenentzündung*.

Bronchotomie (gr., *Kehlschnitt*), Name für die verschiedenen Eröffnungsweisen der Luftwege am Hals (*Laryngotomie*, Eröffnung des Kehlkopfs; *Tracheotomie*, Eröffnung der Luftröhre), um der Luft Zutritt zur Lunge zu verschaffen, von außen in den Kehlkopf gelangte fremde Körper oder Neubildungen zu entfernen.

Brongniart (spr. brong'njiahr), 1) *Alex.*, Geognost, geb. 5. Febr. 1770 in Paris, 1818 Ingenieur en chef der Bergwerke, 1822 Prof. der Mineralogie am naturhistor. Museum in Paris; † das. 7. Okt. 1847. Hauptwerke: ‚Traité élément. de minéralogie avec des applications aux arts' (1807, 2 Bde.); ‚Classification et caractères minéralogiques des roches homogènes et hétérogènes' (3. Aufl. 1830); ‚Mémoire sur la peinture sur verre' (1829); ‚Traité des arts céramiques et des poteries' (3. Aufl. 1876, 2 Bde.). — 2) *Adolphe Théodore*, Botaniker, Sohn des vor., geb. 14. Jan. 1801 in Paris, Prof. der Botanik das.; † 18. Febr. 1876. Hauptwerk: ‚Hist. des végétaux fossiles' (1828—47, 2 Bde.), woran sich die ‚Chronolog. Uebersicht der Vegetationsperioden und der verschied. Floren in ihrer Aufeinanderfolge auf der Erdoberfläche' (deutsch von Müller 1850) anschließt.

Bronislawa, s. *Krakau*.

Bronn, *Heinr. Georg*, Naturforscher, geb. 3. März 1800 in Ziegelhausen bei Heidelberg, seit 1828 Prof. in Heidelberg; † 5. Juli 1862. Schrieb: ‚Lethaea geognostica' (3. Aufl. mit *Römer* 1852—56, 6 Bde. mit Atlas); ‚Allgemeine Zoologie' (1850); ‚Die Klassen und Ordnungen des Tierreichs' (fortgesetzt von *Keferstein* u. s. 1859 ff.); ‚Geschichte der Natur' (1841—49, 3 Bde.); ‚Untersuchungen über die Entwickelungsgesetze der organ. Welt während der Bildungszeit unsrer Erdoberfläche' (1858). Gab mit *Leonhard* seit 1830 das ‚Jahrb. der Mineralogie und Petrefaktenkunde' heraus.

Bronner, *Johann Philipp*, Oenolog, geb. 11. Febr. 1792 in Neckargemünd, seit 1816 Apotheker in Wiesloch; † daselbst 4. Dez. 1856. Sehr verdient um den Weinbau (Bockschnitt), kultivierte 400 Traubensorten. Schrieb mehrere önologische Werke.

Bronnzell, Dorf bei Fulda; 8. Nov. 1850 Zusammenstoß der Bundesarmee und der preußischen Truppen.

Bronsart, *Hans von*, Pianist, geb. 1828 in Königsberg, Schüler von Liszt, seit 1869 Hoftheaterintendant in Hannover. Schrieb: ‚Musikal. Pflichten' (2. Aufl. 1858). Seine Gattin *Ingeborg*, geb. *Stark*, aus Petersburg, ebenfalls Virtuosin, auch Komponistin (Goethes ‚Jery und Bätely').

Bronte, Stadt auf Sizilien, Prov. Catania, am Westfuß des Aetna, 14,567 Ew.

Bronté, *Charlotte*, pseudon. *Currer Bell*, engl. Schriftstellerin, geb. 21. April 1816 in Thornton (Yorkshire), seit 1854 Gattin des Vikars *Nicholls*; † 31. März 1855 in Haworth. Ihre gegen die Heuchelei in Sitte und Leben

Digitized by Google

gerichteten Romane: ‚Jane Eyre' (1847), ‚Shirley' (1849) und ‚Villette' (1852) erregten großes Aufsehen. Biogr. von *Gaskell* (1876).

Bronze (fr., spr. brongse), Legierung aus Kupfer und Zinn, oft noch mit Zusatz von Zink, dient bes. zum Gießen von Statuen, Glocken, Kanonen, Maschinenteilen, zum Prägen von Medaillen und allerlei Geräten (B.waren), ist leichtflüssiger, klingender und zäher, aber auch härter, spröder, weniger dehn- und polierbar als Messing und deshalb zum Guß sehr geeignet. Glockenmetall enthält 78 Teile Kupfer, 22 Teile Zinn; Kanonengut und Medaillenbronze 91 Teile Kupfer, 9 Teile Zinn; Spiegelmetall 68,5 Teile Kupfer, 31,5 Teile Zinn; B. für Maschinenteile 83—98 Teile Kupfer und 17—2 Teile Zinn. Statuenbronze muß geschmolzen dünnflüssig sein, sich gut ziselieren lassen und schöne Patina annehmen; die antike B. enthält nur Kupfer und Zinn, die moderne Statuenbronze Kupfer und Zink mit wenig Zinn (bisweilen etwas Blei). *Stahlbronze* (Uchatius) ist in Koquillen mit Kupferkern gegossenes Kanonengut, welches durch Einpressen stählerner Kolben in die ausgebohrte Seele stahlartige Beschaffenheit erhält. Zusatz von Phosphor (0,5—0,75 Proz., *Phosphorbronze*) macht die B. elastischer, fester, härter, dünnflüssiger, stark legiertem Gold ähnlicher. Die Iserlohner B.waren bestehen aus Messing mit 25,30 Proz. Zink. Vgl. *Bischoff*, Das Kupfer und seine Legierungen (1865); *Künzel*, Die B.legierungen (1875); *Bibra*, Die Bronzen etc. der ältesten Völker (1869).

Bronze, schwarze, der schwarze Oxydüberzug auf Kupfer und Messing bei optischen Instrumenten.

Bronzefarben, zu Blattmetall ausgeschlagene, gepulverte und durch Erhitzen mit Anlauffarben versehene Kupferlegierungen, dienen zum Bronzieren von Gips, Holz, Metallguß, in der Buch- und Steindruckerei, zum Lackieren, zur Wachsleinwand- und Tapetenfabrikation; Nürnberger Fabrikat. Surrogate: Derivate des Hämatoxylins, Wolframpräparate, Chromchlorid, kristallisierte Teerfarben, Murexid.

Bronzelacke, aus Farbhölzern bereitete, zum Bronzieren dienende Lackfarben.

Bronzezeit, in der Kulturgeschichte der Zeitraum, in welchem die Völker statt Stein *(Steinzeit)* Bronze zu ihren Waffen und Gerätschaften verwendeten, und welcher mit dem Bekanntwerden des Eisens *(Eisenzeit)* endete.

Bronzieren (fr., spr. brongs-), Holz, Gips, Metall oder andern Körpern ein bronzeartiges Ansehen geben; geschieht meist mit Hilfe von Firnis und Bronzefarben (s. d.). Metalle werden durch verschiedene Salze passend gefärbt und durch Polieren oder Einreiben mit Wachs glänzend gemacht.

Bronziersalz, s. v. w. Antimonchlorid.

Brooke (spr. bruk), *Sir James*, geb. 29. April 1803 bei Bath, ging im Dienste der Ostind. Kompanie nach Ostindien und begab sich 1838 nach Sarawak auf Borneo. Hier vom Radscha Mulda Hassim mit der Verwaltung dieser Provinz betraut, machte er sich zum Gebieter des Landes, zwang den Sultan von Bruni 1846 zur Abtretung der Insel Labuan an die Engländer, ward Gouverneur derselben und 1848 englischer Kommissar bei den unabhängigen Fürsten Borneos. Mehrfach wegen Grausamkeit und Habgier angeklagt und von der chinesischen Bevölkerung von Sarawak vertrieben, kehrte er doch wieder dahin zurück; † 13. Juni 1868 in England. Biogr. von *St. John* (1879).

Brooklyn (spr. bruklinn), Hafenort am Westende von Long Island in Nordamerika, durch Kettenbrücke über den East River mit New York verbunden, 566,663 Ew. (1/5 Deutsche); Bischofsitz; stark befestigt, lebhafte Industrie und Handel, großes Seearsenal mit ungeheurem Docks, Werften etc. Messing- und Kupfergießereien. Schuld 38 Mill. Doll. [mit Schmuckplatte.

Brosche (fr. *broche*), Damenbusennadel

Broschi (spr. broski), *Carlo*, gen. *Farinelli*, ber. Sopransänger (Kastrat), geb. 24. Jan. 1705 in Neapel, viel auf Reisen, erlangte in Spanien auf Philipp V. großen Einfluß, ward Grande von Spanien und behauptete sich auch bei dessen Nachfolgern in Ansehen; † 15. Juli 1782 in Bologna.

Broschieren (fr.), das bloße Heften (nicht Binden) eines Buches. *Broschüre*, Buch, Schrift von wenigen Bogen. Bei *broschierten Geweben* werden die Muster durch einen besondern, nur in der Figur sichtbaren Einschuß erzeugt.

Brosig, *Moritz*, Kirchenkomponist, geb. 15. Okt. 1815 zu Fuchswinkel in Oberschlesien, lebt in Breslau als Domkapellmeister u. Mitdirektor des Instituts für kathol. Kirchenmusik, zugl. Dozent an der Universität. Schr.: 7 Messen, Offertorien, Orgelstücke etc. und eine gediegene Harmonielehre. [binderei.

Brosserie, Bürstenbinderware; Bürsten-

Brot *(Brod)*, Gebäck aus Getreidemehl, welches durch den Backprozeß schmackhafter und verdaulicher wird. Ein Teil des Mehls wird mit lauwarmem Wasser zu Teig angemacht und mit Hefe (für Weißbrot) oder Sauerteig, d. h. von der letzten Brotbereitung her aufgehobenem gärenden Teig (für Schwarzbrot), gemischt. Hierbei verwandelt sich Stärkemehl des Mehls in Dextrin und Zucker, letzterer zerfällt durch Gärung in Alkohol und Kohlensäure, welche den Teig auftreibt; auch wird der Kleber löslicher, verdaulicher. Der gegorne Teig wird mit der Hauptmasse des Mehls und mit Wasser geknetet (häufig mit Maschinen) und ausgewirkt, d. h. in die gebräuchl. Form von B.en gebracht. Diese heben sich wieder durch fortschreitende Gärung und werden befeuchtet und bei 200—225° gebacken. Das Stärkemehl geht hierbei in Kleister über, welcher durch die Kohlensäure locker erhalten wird; in der Kruste bildet sich viel Dextrin. In den neuern *Backöfen* ist die Feuerung von dem Backraum getrennt; man heizt mit Steinkohlen und hat für Fabrikbetrieb kontinuierliche Oefen. Ohne Gärung bereitet man B. mit Chemikalien, welche dem Mehl zugesetzt werden und Kohlensäure entwickeln (s. *Back-*

Digitized by Google

pulver), oder durch Ankneten des Teigs in verschlossenen Gefäßen und unter hohem Druck mit kohlensäurereichem Wasser, so daß er aufgeht, sobald er den Apparat verläßt. Bemühungen, das B. durch Kleiezusatz nahrhafter zu machen (*Kleiebrot, Grahambrot*), scheiterten an dem Unvermögen der Verdauungsorgane des Menschen, die Kleie auszunutzen. Weißbrot ist am nahrhaftesten. Verdorbenes Mehl wird häufig unter Zusatz von Alaun oder Kupfervitriol verbacken. Mehl aus ausgewachsenem Roggen gibt, stark gesalzen, gutes B. Weizenmehl liefert 125—126, Roggenmehl 130—133 Proz. B. *Gerstenbrot* ist trocken, schwer, hart, rissig; *Haferbrot* ist noch schlechter; Buchweizen gibt gutes B. Kartoffelzusatz macht B. schmackhaft, mindert aber den Nahrungswert. Vgl. *Bibra*, Die Getreidearten u. das B. (1860); *Birnbaum*, Das B.backen (1878); *v. Regner*, Ration. Zubereitung des B.s (1880).

Brotbaum, s. *Artocarpus*.

Brotkorbgesetz, scherzhafte Bezeichnung für das preuß. Gesetz vom 22. April 1875 über die Entziehung der Staatszuschüsse gegenüber den renitenten katholischen Geistlichen; auch ‚Sperrgesetz' genannt.

Brotschriften, die zum Druck von Werken und Zeitungen verwandten gewöhnl. Schriftgrößen.

Brotstudium, Beschäftigung mit einer Wissenschaft, um durch dieselbe ein Amt oder Lebensunterhalt (Brot) zu gewinnen.

Brouckère (spr. brukähr), *Charles Marie Joseph Ghislain de*, belg. Staatsmann, geb. 1796 in Brügge, als Deputierter in der 2. Kammer der Generalstaaten (seit 1825) einer der eifrigsten Vertreter der Rechte Belgiens, nach der Septemberrevolution 1830 Mitglied der Verfassungskommission, unter der provisor. Regierung Chef des Finanzausschusses, im 1. Ministerium des Königs Leopold kurze Zeit Minister des Innern, Aug. 1831 bis März 1832 des Krieges, seit 1834 Prof. an der neugegründeten liberalen Universität Brüssel, dann bis 1838 Dir. der belg. Bank, 1848 Bürgermeister von Brüssel, seit 1857 wieder Mitgl. der Kammer; † 20. April 1860.

Brougham (spr. brum), zweisitziger, verdeckter Wagen.

Brougham (spr. brum), *Henry, Baron B. and Vaux*, brit. Staatsmann, geb. 19. Sept. 1778 in Edinburg, ward 1810 Mitglied des Unterhauses, wirkte für Verbesserung der Volkserziehung sowie der englischen Gesetzgebung und Rechtspflege. 1830 unter dem Titel *B. a. V.* zum Baron und Lordkanzler erhoben, that er sich als Redner für die Reformbill hervor, ward Ende 1834 durch den Wiedereintritt der Tories zum Rücktritt gezwungen und bekleidete seitdem kein öffentliches Amt mehr. Großer Rechtsgelehrter und in den meisten and. Gebieten der Wissenschaft bewandert; † 7. Mai 1868 in Cannes. Schr.: ‚Speeches at the bar and in parliament' (n. Aufl. 1845, 4 Bde.); ‚Opinions on politics, theology and law' (1837); ‚Essay on the British constitution' (1841); ‚Sketches of statesmen of the time of George III.' (1839—43, 3 Bde.); ‚Lives of men of letters and science who flourished in the time of George III.' (1845, 2. Serie 1846); ‚Experiments and observations of the properties of light' (1850); ‚Critical, historical and miscellaneous works' (n. Aufl. 1872—73, 11 Bde.); ‚Life and times of Lord B.' (Selbstbiographie, 1871, 3 Bde.).

Brouillieren (fr., spr. brujjiren), verunreinigen; *Brouillerie*, Zwist, Entzweiung.

Brouillon (fr., spr. brujjong), Skizze, erster Entwurf; Strazze der Kaufleute.

Broussais (spr. brussäh), *François Joseph Victor*, Arzt, geb. 17. Dez. 1772 in St. Malo, seit 1832 Prof. der Pathologie und Therapie in Paris; † 17. Nov. 1838. Er ist der Begründer der physiologischen Schule. Seine Grundanschauungen sind mit denen Browns (s. d. 1) meist identisch.

Broussonetia *Vent.*, Pflanzengattung der Urticaceen. Von *B. papyrifera Vent.* (japan. Papiermaulbeerbaum), in Japan und China, wird der Bast auf Papier verarbeitet.

Brouwer (spr. brauer), *Adriaen*, niederl. Genremaler, geb. 1606 in Oudenaarde, † 1638 in Antwerpen. Wirtshausszenen. Biogr. von *W. Schmidt* (1873).

Brown (spr. braun), 1) *John*, Arzt, geb. 1735 zu Buncle in Schottland, † 1788 in London. Seine Lehre (*Brownianismus*) führt alle Krankheiten (‚direkte und indirekte Schwäche') auf Mangel oder Ueberfluß von Reizen zurück. Hauptwerk: ‚Elementa medicinae' (1780). — 2) *Robert*, Botaniker, geb. 21. Dez. 1773 in Montrose, bereiste 1801—1805 Australien und Vandiemensland, dann Bibliothekar von Joseph Banks, später Kustos des Brit. Museums; † 10. Juni 1858. Sehr verdient um die Kenntnis fremder Floren, bes. auch der australischen, um die Systematik und Morphologie. ‚Botan. Schriften' hrsg. von Nees v. Esenbeck (1825—34, 5 Bde.); ‚The miscellaneous botanical works of R. B.' (1866—68, 3 Bde.). — 3) *John*, nordamerikan. Agitator, geb. 9. Mai 1800 zu Torrington in Connecticut, Führer der Abolitionistenpartei, versuchte 16. Okt. 1859 einen Putsch in Harper's Ferry gegen die Sklavenpartei, 2. Dez. in Charlestown gehängt. — 4) *George*, amerikan. Maler, geb. 2. Febr. 1814 in Boston, 1840—60 in Italien, lebt in Boston. Landschaften von durchaus idealem Charakter (Palermo, Mondscheinszene, Ariccia, Niagarafall, Capri etc.).

Browne (spr. braun), 1) *Maximilian Ulysses, Reichsgraf von*, österreich. Generalfeldmarschall, geb. 23. Okt. 1705 in Basel, irischer Abkunft, trat in österr. Kriegsdienste, zeichnete sich 1734—39 im poln. Erbfolge- und im Türkenkrieg aus und ward zum Feldmarschallleutnant und Beisitzer des Hofkriegsrats ernannt. Er eroberte 1746 Guastalla und Parma, ward 1749 zum Gouverneur von Siebenbürgen und 1754 zum Feldmarschall ernannt. Im 7jähr. Krieg 1. Okt. 1756 bei Lobositz geschlagen, ward er 6. Mai 1757 bei Prag schwer verwundet; † 26. Juni 1757 in Prag. — 2) *Ch. F.*, Schriftsteller, s. *Ward* (Artemus).

Brownie (engl., spr. braun, ‚Braunchen'), in Schottland eine Art Kobold oder Hausgeist.

Digitized by Google

Browning (spr. braun-), *Rob.*, Dichter, geb. 1813 in London, wo er auch lebt, erregte zuerst Aufsehen durch sein Drama ‚Paracelsus' (eine Faustiade, 1836), schr. noch andre Dramen (‚Sordello', ‚A blot in the scutcheon', ‚King Victor and King Charles' etc.), ferner ‚Bells and pomegranates' (Dramatisches und Lyrisches, 1841—44), die spekulativen Gedichte: ‚Christmas eve and easter day' (1849), ‚Men and women' (1855), ‚Dramatis personae' (1864) und ‚The soul's errand' (1864); erzählende Dichtungen: ‚The ring and the book' (1868, 4 Bde.), ‚Balaustion's adventures' (1871), ‚Prince Hohenstiel-Schwangau' (gegen Napoleon III., 1871), ‚Fifine at the fair' (1872) u. a., sowie ‚Dramatic idyls' (1879—80, 2 Bde.). Werke, n. Aufl. 1868, 6 Bde.; 1872, 2 Bde. — Seine Gattin *Elisabeth*, geb. *Barrett*, ebenfalls Dichterin, lebte meist in Italien; † 29. Juni 1861 in Florenz. Schr. (in Shelleys Richtung): ‚Drama of the exile' (Mysterium); ‚The seraphim' (1838); ‚The romaunt of the page' (1839); ‚Poems' (1844); ‚Casa Guidi windows' (1850); ‚Aurora Leigh' (1857) u. a. Poetical works, 8. Aufl. 1870, 5 Bde. Ihre ‚Letters to R. H. Horne' 1876, 2 Bde.

Brownisten (spr. braun-), eine von Robert Brown 1581 gestiftete Sekte, aus welcher die englischen Independenten hervorgingen.

Broyhan (*Breyhahn*), leichtes, süßes Bier, angeblich nach einem Braumeister B. in Hannover benannt.

Brožík (spr. -schik), *Wenzel*, tschech. Maler, geb. 1852 bei Pilsen, lebt seit 1876 in Paris. Koloristisch bedeutende Historienbilder, meist aus der Geschichte Böhmens. Hauptwerke: Gesandtschaft Ladislaus' am franz. Hof, Schachpartie, Kaiser Karl IV. u. Petrarca etc.

Bruce (spr. bruhs), 1) altes schottisches Geschlecht normänn. Ursprungs, im 14. Jahrh. einige Zeit im Besitz des schott. Throns. *Robert B.* bewarb sich als Verwandter des Königs Alexander III. 1286 um den erledigten Thron, mußte aber dem von Eduard I. von England bevorzugten Joh. Baliol nachstehen. Sein Enkel *Robert*, geb. 21. März 1274, ward Febr. 1306 in einer Versammlung der Großen zu Dumfries einmütig zum König ausgerufen, 25. März d. J. zu Scone gekrönt, mußte zwar, von Eduards I. Feldherrn Aymer bei Methven geschlagen, auf die Hebrid. Inseln flüchten, behauptete sich aber gegen Eduard II. durch den entscheidenden Sieg bei Bannockburn 25. Juni 1314; † 9. Juli 1329. Gegen seinen unmündigen Sohn *David* stellte Eduard III. von England Eduard Baliol, den Sohn Johann Baliols, als Gegenkönig auf, der mit englischer Hilfe Schottland sich unterwarf und sich 1332 krönen ließ. David ward nach Frankreich gebracht, nahm zwar 1342 den Thron von Schottland wieder ein, befand sich aber 1346—57 in englischer Gefangenschaft; † 22. Febr. 1371 ohne Nachkommen. — 2) *James*, engl. Afrikareisender, geb. 1730, seit 1762 Konsul in Algier, bereiste Nordafrika bis zum Roten Meer, weilte jahrelang in Abessinien, wo er den Ursprung des Blauen Nils aus dem Tanasee nachwies, kehrte 1772 nach England zurück; † 1794. Schr.: ‚Travels into Abyssinia' (1790, 5 Bde.).

Bruch (*Moos, Ried*), seichter Sumpf, in welchem noch Pflanzen wachsen, z. B. Oderbruch (Provinz Brandenburg), Donaumoos bei Neuburg (Bayern) etc.

Bruch (*Eingeweidebruch, Hernia*), angeborne oder erworbene Verlagerung von Baucheingeweiden, wobei dieselben aus der Bauchhöhle treten und als Geschwulst, noch von den allgem. Decken überzogen, sichtbar werden. *B. pforte*, die Oeffnung, durch welche der Durchtritt erfolgt. Häufigste Brüche: *Leistenbruch* und *Schenkelbruch*, bei Kindern *Nabelbruch*. Das mit hervorgestülpte Bauchfell heißt *B. sack*, sein Inhalt sind Darmschlingen oder Netz, selten Eierstock oder Gebärmutter. Behandlung: Zurückbringen mit den Händen (Reposition, Taxis). Der zurückgebrachte B. wird durch ein *B. band*, aus Polster (Pelotte) und federndem Leibgürtel bestehend, zurückgehalten; mißlingt bei *eingeklemmtem* od. *verwachsenem B.* die Reposition, so ist der Kranke nur durch Operation (*B. schnitt, Herniotomia*) zu retten. Ist *Brand* der Darmschlingen eingetreten, so wird das obere Ende der Schlinge in die Wunde gelegt und ein *künstlicher After* (anus praeternaturalis) gebildet. Symptome der Einklemmung: große Schmerzen an der betreffenden Stelle, kein Stuhlgang, Erbrechen, Kotbrechen, allgemeiner Verfall; Tod durch Erschöpfung und Bauchfellentzündung.

Bruch, in der Mathematik ein bestimmter Teil einer Einheit, entsteht durch Teilung eines Ganzen in eine gewisse Anzahl gleicher Teile, von denen man einen oder mehrere nimmt.

Bruch, *Max*, Komponist, geb. 6. Jan. 1838 in Köln, Schüler Hillers, 1867—70 Hofkapellmeister in Sondershausen, lebte später in Berlin, Bonn; seit 1880 Direktor der Philharmonic Society in Liverpool. Werke: (durch schöne Klangwirkung ausgezeichnet): Klaviersachen, 2 Symphonien, 2 Violinkonzerte, Kammermusikstücke, Opern (‚Loreley', ‚Hermione'), Lieder und namentl. größere Chorwerke (‚Römischer Triumphgesang', ‚Frithjof', ‚Salamis', ‚Odysseus', ‚Arminius', ‚Lied von der Glocke', ‚Nor-

Bruchband, s. *Bruch*. [mannenzug').

Bruchbeere, s. *Vaccinium*.

Bruchhahn, s. *Kampfhahn*.

Bruchsal, Amtsstadt im bad. Kr. Karlsruhe, am Saalbach und an der Bahn Heidelberg-Basel, 11,370 Ew. Schloß, Zellengefängnis, Handelskammer, Tabakfabrikation. Maschinenbau. Eisenbahnknotenpunkt.

Bruchschlange, s. *Blindschleiche*.

Bruchus, s. *Samenkäfer*.

Brucin, Alkaloid, Begleiter des Strychnins, farblose, bitter schmeckende Kristalle, schwer in Wasser, leichter in Weingeist löslich, wirkt schwächer als Strychnin.

Bruck, 1) Bezirksstadt im österr. Herzogt. Steiermark, an der Mur und Mürz und an der Bahn Wien-Triest, 3310 Ew. — 2) *B. an der Leitha*, Bezirksstadt in Niederöster-

Digitized by Google

reich, an der Bahn Wien-Raab, 4132 Ew. Stehendes Uebungslager der österr. Armee.

Bruck, *Karl Ludwig, Freiherr von*, österr. Handels- und Finanzminister, geb. 18. Okt. 1798 in Elberfeld, kam als Handlungsbeflissener 1821 nach Triest, heiratete hier 1827 die Tochter des Kaufherrn Buschek und ward einer der Begründer und Dir. des Oesterr. Lloyd. 1848 Mitgl. des Frankfurter Parlaments, dann österr. Bevollmächtigter beim Reichsverweser. Nach der Wiener Oktoberrevolution 1848 Minister des Handels, der Gewerbe und öffentl. Arbeiten, begründete er eine neue handelspolit. und gewerbl. Epoche im Kaiserstaat. Ende Mai 1851 entlassen, übernahm er wieder die Direktion des Lloyd und führte die Verhandlungen über die Zollverträge Oesterreichs mit Preußen und dem Zollverein. Juni 1853 bis März 1855 österr. Internuntius in Konstantinopel, dann Finanzminister, als welcher er heimlich das Nationalanlehen von 1855 um 111 Mill. überschritt, drang vergeblich auf einen vollständigen polit. Systemwechsel und auf Verleihung einer Reichsverfassung, ward der Teilnahme an den Unterschleifen während des ital. Kriegs ungerechterweise beschuldigt und 22. April 1860 ungnädig entlassen; † 23. April d. J. durch Selbstmord. Zu seiner Rechtfertigung erschien seine Denkschrift ‚Die Aufgabe Oesterreichs' (1860).

Bruderkassen *(Bruderladen)*, s. v. w. Knappschaftskassen, Hilfskassen.

Brüche *(Brüchte)*, in Niederdeutschland s. v. w. geringere Vergehen, auch die Strafe dafür; daher *B.ngericht*.

Brück, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Zauch-Belzig, in sumpfiger Gegend, an der Bahn Berlin-Nordhausen, 1514 Ew.

Brücke, Verbindungsbauwerk von Wegen, Straßen und Eisenbahnen, Wasserleitungen und Kanälen über ein Gewässer oder ein Thal, wonach man *Weg-, Straßen-* und *Eisenbahnbrücken, Strombrücken, Viadukte* und *Aquäduktbrücken* unterscheidet. Die B.n sind *feste*, wenn ihre Verkehrsbahn eine unveränderliche, und *bewegliche*, wenn dieselbe aus Schiffahrts- oder militärischen Rücksichten eine veränderliche Lage annehmen kann. Im letztern Fall unterscheidet man, je nachdem die B.nbahn aufgezogen u. niedergelassen, übergerollt, wagerecht gedreht, lotrecht gehoben und gesenkt, ab- und aufgefahren od. übergesetzt werden kann, *Zug-, Roll-, Hub-, Schiff-* und *fliegende B.n*. Je nachdem die B.nachse die Achse des überbrückten Wegs od. Wasserlaufs unter einem rechten od. spitzen Winkel schneidet, heißt die B. eine *gerade* oder *schiefe*. Man baut *hölzerne, steinerne* und *eiserne B.n*; solche mit verschied. Baumaterial werden nach demjenigen des Ueberbaus benannt. Nach dem Konstruktionssystem sind die B.n *Hängebrücken*, deren B.nbahn an eisernen Ketten oder Drahtseilen hängt, *Stützbrücken*, deren B.nbahn durch hölzerne Sprengwerke, Gewölbe, guß- oder schmiedeeiserne Bogen unterstützt wird, *Balkenbrücken*, deren B.nbahn durch balkenartige, über oder unter derselben angeordnete hölzerne oder eiserne, gerade oder gekrümmte Träger unterstützt wird. Die Träger der Hängebrücken sind schlaffe, wenn sie nur wenig, und steife, wenn sie möglichst versteift und dann meist mit Scharnieren versehen sind. Die Träger der eisernen Stützbrücken sind entweder elastische, wenn sie in den Scheiteln biegsam, oder steife, wenn deren Bogenschenkel möglichst versteift und durch Scharniere verbunden sind. Die Träger der Balkenbrücken zeigen die größte Verschiedenheit und sind entweder Parallelträger oder Bogenträger, mit Blechwänden (Blechbrücken), mit engmaschigem Stabwerk (Gitterbrücken) od. solche mit weitmaschigem Stabwerk (Fachwerkbrücken). Die Hauptbestandteile einer B. sind deren Träger, Pfeiler und Fundamente. Die *B.träger* bestehen wieder aus der B.nbahn, mit Einschluß ihrer Windversteifung und Brüstung, sowie aus dem eigentl. Tragwerk, welches einem der 3 genannten od. einem aus ihnen kombinierten System entspricht und die B.nbahn samt der Verkehrsbelastung zu tragen hat. Die *Pfeiler* sind teils Endpfeiler (Landpfeiler, Landfesten), teils Zwischenpfeiler (Strompfeiler), von welchen die erstern dem Druck der Hinterfüllungserde und der B.nträger zu widerstehen haben, während sie mittels Parallel- oder Winkelflügel die Erdböschungen abschließen, die letztern außer dem Druck der B.nträger dem Stoß des Wassers und Treibeises ausgesetzt sind. Die *Fundamente* bestehen, je nachdem der feste Baugrund hoch oder tief liegt, aus Mauerwerk, Holzrosten und Betonlagen oder aus Pfahlrosten, welche eingerammt, Senkpfeilern und eisernen Senkröhren, welche ohne oder mit Anwendung verdichteter Luft (pneumatische Fundierung) versenkt werden. Vgl. die Werke von *Müller* (1860), *Perdonnet* (3. Aufl. 1873), *Schwarz* (1866), *Bauernfeind* (3. Aufl. 1878), *Becker* (4. Aufl. 1873), *Heinzerling* (1873 ff.), *Schäffer* und *Sonne* (1880—82).

Brücke, *Ernst Wilh.*, Physiolog, geb. 6. Juli 1819 in Berlin, 1848 Prof. der Physiologie in Königsberg, 1849 in Wien. Schr.: ‚Physiologie der Farben' (1866); ‚Grundzüge der Physiologie und Systematik der Sprachlaute' (2. Aufl. 1876); ‚Neue Methode der phonetischen Transskription' (1863) u. a.

Brückenau, Bezirksstadt im bayr. Reg.-Bez. Unterfranken, an der Rhön, im Thal der Sinn, 1654 Ew.; dabei *Bad* B. (Eisenquelle). Vgl. *Wehner* (1879).

Brückenberg, Baudenort auf dem Riesengebirge (Regbez. Liegnitz), 780 m hoch, 1514 Ew.; daselbst die alte Kirche *Wang* (aus Norwegen). [*gitze*.

Brückenbrüder, s. *Brüderschaften, religiöse*.

Brückenkopf *(Brückenschanze)*, Befestigungswerk zur Verteidigung einer Brücke.

Brüdergemeinde, evangelische *(Brüder-unität)*, die von den Nachkommen der Mähr. oder Böhm. Brüder gegründete Religionsgesellschaft, siedelte sich 1722 unter dem Schutz des Grafen v. Zinzendorf auf dessen Gut Berthelsdorf in der Oberlausitz an und

Digitized by Google

erhielt von ihrer Kolonie Herrnhut den Namen *Herrnhuter*. Sie nahm 12. Mai 1727 eine der alten mähr. Bruderkirche entlehnte Verfassung und Kirchenzucht an, hat keine besondern symbol. Bücher und rechnet sich zu den augsburg. Konfessionsverwandten. Als Hauptsache gilt der Glaube an den Versöhnungstod Jesu (früher in eine spielende Blut- und Wundentheologie ausartend) und die persönl. ‚Konnexion' der einzelnen mit dem Heiland. An der Spitze der ganzen B. steht die Unitätsältestenkonferenz, seit 1789 in Berthelsdorf bei Herrnhut; sie ernennt die Prediger und Beamten, ist aber der Synode verantwortlich, die sich in der Regel in Zwischenräumen von 7—12 Jahren versammelt. Die Lebensweise ist einfach und streng. Karten- u. Würfelspiel sowie Tanz sind nicht gestattet. Höhere Lehranstalten sind das Pädagogium zu Niesky, eine Art Gymnasium, u. das theolog. Seminar zu Gnadenfeld in Schlesien zur Bildung von Predigern. Großartig ist die Missionsthätigkeit der B. in allen Erdteilen. Im ganzen zählt sie etwa 30,000 Seelen, im Missionsgebiet 70,000. Vgl. *Cröger*, Geschichte der alten Brüderkirche (1865—66, 2 Bde.); *Derselbe*, Gesch. der erneuten B. (1854, 3 Bde.).

Brüderschaften, religiöse, Gesellschaften zu frommen Uebungen und wohlthätigen Zwecken, geschlossen zwischen Laien, wie die Beguinen, Brücken-, Kalandsbrüder und zahlreiche dem modernen Ultramontanismus dienende Vereine.

Brüder vom Leiden Christi, s. *Servitен*.

Brügge (fr. *Bruges*), Hauptstadt der belgischen Prov. Westflandern, 14 km von der Nordsee, 44,501 Ew. Bischofsitz, Kathedrale, got. Rathaus; Kunstakademie; Hafen: *Sluis* (Kanal dahin). Spitzen- u. Leinenindustrie. Im 13. Jahrh. Stapelplatz der Hansa, im 14. Welthandelsstadt, im 15. glänzende Residenz der Herzöge von Burgund; Verfall seit Antwerpens Aufblühen.

Brueghel (*Breughel*), Name einer ber. niederländ. Malerfamilie. Stammvater: *Pieter (der alte)*, gen. *Bauernbrueghel*, geb. 1530, † 1569 in Brüssel. Derbe und launige Darstellungen des Bauernlebens. Sein Sohn *Pieter (der junge)*, gen. *Höllenbrueghel*, geb. 1565, † 1625, ausgezeichnet in nächtl. Flammenbildern, Szenen aus der Unterwelt etc. Beide leiteten die niederländ. Genremalerei ein, wie des letztern Bruder *Jan*, genannt *Samt-* oder *Blumenbrueghel*, 1568—1625, die Landschaftsmalerei.

Brühl, 1) (*Brül*) romant. Felsenthal, westl. von Mödling bei Wien, vom Fürsten von Liechtenstein durch Anlagen verschönert. — 2) Dorf im preuß. Regbez. u. Landkr. Köln, an der Bahn Koblenz-Köln, 3678 Ew. Kath. Lehrerseminar, Taubstummenanstalt.

Brühl, 1) *Heinrich, Reichsgraf von*, Minister Augusts III., Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen, geb. 13. Aug. 1700 in Gangloffsömmern bei Weißenfels, ward um 1720 Leibpage Augusts II., dann Kammerherr und seit 1731 mit den wichtigsten Staatsämtern betraut, Wirkl. Geheimrat u. 1733 Kammerpräsident, unter August III. Inspektor über sämtliche Staatskassen und Kabinettsminister, 1737 Chef des Departements der Militär-, 1738 der auswärtigen Angelegenheiten und Oberkämmerer, 1747 Premierminister, brachte das Land durch seine Habsucht (er veruntreute 5½ Mill. Thlr.) und Verschwendung, seine finanziellen Operationen und die Ungerechtigkeiten einer willkürlichen Kabinettsjustiz sowie durch seine verkehrte auswärtige Politik in großes Unglück; † 28. Okt. 1763. Seine Bibliothek von 62,000 Bänden bildet einen Hauptbestandteil der königl. Bibliothek in Dresden. Vgl. *Adelung* (1760—64, 3 Bde.). — 2) *Friedr. Aloysius, Graf von*, Sohn des vor., geb. 31. Juli 1739 in Dresden, ward, 19 Jahre alt, poln. Krongroßfeldzeugmeister, verlor nach Augusts III. Tod seine Aemter in Polen und Sachsen, lebte seitdem auf seiner Herrschaft Pförten; † 30. Jan. 1793 in Berlin. Vollendeter Weltmann, Musiker, Maler, Mathematiker u. Dichter. Schr.: ‚Theatral. Belustigungen' (1785—90, 5 Bde.). — 3) *Karl Friedr. Moritz Paul, Graf von*, Enkel von B. 1), geb. 18. Mai 1772 in Pförten, ward 1815 Generalintendant der königl. Schauspiele in Berlin, 1830 der königl. Museen; † 9. Aug. 1837 in Berlin.

Brüll, *Ignaz*, Komponist, geb. 7. Nov. 1846 zu Proßnitz in Mähren, lebt in Wien (1872—78 Lehrer am Horakschen Institut daselbst). Schr. Opern (‚Bettlerin von Samarkand', ‚Das goldne Kreuz', ‚Bianca' etc.), Klavierwerke, Lieder u. a.

Brüllaffe (Heulaffe, *Mycetes Illig.*), Affengattung der Breitnasen, mit erweitertem Kehlkopf und daher sehr starker Stimme; in den Wäldern Südamerikas gemein. *Beelzebul* (M. niger *Wagn.*), 65 cm l., schwarz, liefert schmackhaftes Fleisch, Pelzwerk.

Brülow, *Karl Pawlowitsch*, russ. Maler, geb. 1799 in Petersburg, Prof. an der Akademie das.; † 23. Juni 1852 in Marciano bei Rom. Hauptwerke: der letzte Tag von Pompeji und Ende der Inês de Castro. Sein Bruder *Alexander*, Architekt, † 1851; Erbauer des Michailowschen Theaters, des akadem. Observatoriums und des neuen Winterpalastes.

Brünett (fr.), bräunlich, dunkelhaarig.

Brünieren, s. *Brunieren*.

Brünig, Paß im Kant. Unterwalden, 1004 m; darüber Straße ins Berner Oberland.

Brünn, Hauptstadt von Mähren, an der Zwittawa und Schwarzawa und an der Bahn Wien-Prerau, 82,660 Ew. Bischofsitz, gotische Jakobskirche, Kathedrale, protestant. Kirche, Polytechnikum, theolog. Lehranstalt; zahlreiche Paläste; Tuchfabrikation. Im NW. die Bergfeste *Spielberg*, ehedem markgräfliches Schloß, seit 1740 Staatsgefängnis, jetzt Citadelle.

Brünne, Panser, Harnisch.

Brünnhilde, s. *Brunhild*.

Brünnow, *Franz Friedr. Ernst*, Astronom, geb. 18. Nov. 1821 in Berlin, 1854 Direktor der Sternwarte von Ann-Arbor in Michigan, 1866 in Dublin. Berechnete viele Kometenbahnen. Schr.: ‚Lehrbuch der sphärischen Astronomie' (1871).

Digitized by Google

Brüsk (fr.), barsch, ungestüm; *Brüskerie*, derartiges Benehmen. *Brüskieren*, jemand anfahren, barsch behandeln.

Brüssel (fr. *Bruxelles*), Hauptstadt Belgiens und der belg. Prov. Brabant, an der Senne, (1883) 162,496 Ew., mit 9 angrenzenden Gemeinden 399,936 Ew.; eine der schönsten Städte: Oberstadt (vornehm, französisch), Unterstadt (Verkehr, vläm.), dazu Vorstädte und 9 benachbarte Dörfer. Straßen: Königastraße, Rue de Madeleine (Kaufhallen). Plätze: Königsplatz (Statue Gottfrieds von Bouillon), Märtyrerplatz (Monument der Gefallenen von 1830), Kongreßplatz (Säule 45 m h., mit Leopolds I. Statue, seit 1859). Gebäude: gotisches Rathaus (1443 vollendet), Kathedrale (Basilika aus dem 13. Jahrh.), Palast der schönen Künste (vormals des Prinzen von Oranien), das königl. Palais, der Industriepalast, Nationalpalast (für die Kammern) u. a.; die Glaspassage St. Hubert (Bazar). Anstalten: Universität (seit 1834), Akademie der Wissenschaften und Künste, Malerakademie, Schule für Bildhauer etc., Musikkonservatorium, Militärschule; Botan. Gesellschaft mit ber. botan. Garten; große Bibliothek (230,000 Bde.), Gemäldegalerie, Naturalien- und physikal. Kabinett, Sternwarte, Hospice des vieillards (für 600 Greise) etc. Bed. Fabriken, bes. für Spitzen und Blonden, Gold- und Silberarbeiten, Kutschen, Kattun, Wollzeuge, Glas, Nadeln, Hüte etc. Handel beträchtlich, gefördert durch die Börse, mehrere Banken (Bank von Belgien seit 1835, Nationalbank seit 1850 etc.), Eisenbahnen und den Kanal zur Sambre. In der Nähe Lustschloß *Laeken*, mit Park und Königsgruft. — Im 7. Jahrh. gegründet, dann kaiserl. Pfalz, im 11. Jahrh. Sitz der Herzöge von Brabant und Handelsplatz auf der Straße von Köln nach Brügge; später Hauptstadt der österreichischen Niederlande; 25. Aug. 1830 in B. Ausbruch der belg. Revolution.

Brüste (*weibliche B., Mammae*), auf der Brustwand zwischen Haut und großem Brustmuskel gelegene Milchdrüsen. Zwischen ihnen der *Busen*. Teile: *Brustwarze* (mammilla), *Warzenhof* (areola mammae) und 16—24 *Drüsenläppchen* (acinus). *Entzündung* der B. (Mastitis), nach Verletzung und durch Milchstockung während des Stillens, oft in Eiterung übergehend. *Brustkrebs* entweder harter Knoten, oder fressendes jauchiges Geschwür, oder narbige Einziehung der Warze (Scirrhus).

Brüsterort, Vorgebirge am Ostende der [Danziger Bucht.

Brüstung, in der Fortifikation die innere Fläche der Schulterwehr einer Batterie bis an den obern Rand der Schießscharten, 1—1,5 m hoch.

Brüten, befruchteten Eiern außerhalb des mütterlichen Organismus behufs ihrer Entwickelung Wärme zuführen, bes. das Erwärmen der Vogeleier durch Körperwärme. Die Brütwärme beträgt 30—32° R. Die Brütdauer ist den Arten eigentümlich, aber ungleich. Bei manchen Arten brüten nur die Weibchen, bei andern auch die Männchen. Künstliche Brütung findet sich schon bei den Aegyptern und ist in neuerer Zeit sehr ausgebildet worden; Apparate von Baumeyer, Cantelo, Alte, Krantz, Grünhaldt u. a.; vgl. über diese *Oettel* (1874), *Krantz* (1874), *Baumeyer* (1876), *Grünhaldt* (1880).

Brüx (*Brix*), Bezirksstadt im nordwestl. Böhmen, an der Biela und der Prag-Komotauer Bahn, 9535 Ew. In der Umgegend bedeutende Braunkohlenlager. Unfern die Dörfer *Pullna* und *Saidschitz* mit Mineralquellen.

Brügge (spr. brüsch), franz. Name von [Brügge.

Brugg, Stadt im Kanton Aargau, an der Aare, 1435 Ew.; in der Nähe Schloß *Habsburg*.

Brugger, *Friedrich*, Bildhauer, geb. 13. Jan. 1815, lebte in München; † das. 9. April 1870. Zahlreiche treffliche, meist mythol. Werke (Theseus, Chiron und Achilles, Faun mit dem Tiger, Dädalus und Icarus etc.), Statuen (Gluck, Schelling, Gärtner etc.) und Büsten (Joh. v. Müller, Baader).

Brugsch, *Heinrich Karl*, ber. Aegyptolog, geb. 18. Febr. 1827 in Berlin, bereiste 1853 und 1857—58 Aegypten, 1860—61 Persien; seit 1864 Konsul in Kairo, 1868—70 Professor in Göttingen, seit 1870 mit dem Rang eines Beis Direktor der ägyptischen Akademie in Kairo. Zahlreiche Schriften: ‚Grammaire démotique' (1855); ‚Monuments de l'Égypte' (1857); ‚Geogr. Inschriften altägypt. Denkmäler' (1857—60, 3 Bde.); ‚Recueil des monuments égyptiens' (1862—66, 4 Bde.); ‚Reise der preuß. Gesandtschaft nach Persien' (1862—63, 2 Bde.); ‚Hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch' (1867, 4 Bde.); ‚Hieroglyphische Grammatik' (1872); ‚Dictionn. géograph. de l'ancienne Égypte' (1877 ff.); ‚Geschichte Aegyptens unter den Pharaonen' (1877); ‚Reise nach El Khargeh' (1878) u. a.

Bruhns, *Karl Christian*, Astronom, geb. 22. Nov. 1830 zu Plön in Holstein, seit 1860 Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig; † 25. Juni 1881. Entdeckte mehrere Kometen, richtete die sächs. meteorolog. Stationen ein. Schr.: ‚Die astronom. Strahlenbrechung in ihrer histor. Entwickelung' (1861) und ‚Geschichte und Beschreibung der Leipziger Sternwarte' (1861), Biographie Enckes (1869), mit andern Gelehrten die Biographie A. v. Humboldts (1873, 3 Bde.).

Bruit de diable (fr.), s. *Nonnengeräusch*.

Bruktêrer, germanisches Volk im heutigen nördlichen Westfalen.

Brumaire (fr., spr. brümähr), der *Nebelmonat*, im Kalender der ersten franz. Republik der 2. Monat des Jahrs, 23. Okt. bis 21. Nov. Am 18. B. VIII (9. Nov. 1799) stürzte General Bonaparte das Direktorium und ward als Erster Konsul oberster Machthaber.

Brumataleim (*Raupenleim*), Mischung aus Leinöl, Terpentin, Teer und Schmalz, auf Papierstreifen gestrichen, die um den Stamm von Obstbäumen zur Abwehr des Frostschmetterlings (Acidalia Brumata) befestigt werden.

Brumath (*Brumpt*), Stadt im Niederelsaß, Kreis Straßburg, am Zorn und der Bahn Straßburg-Saarburg, 5545 Ew.

Brundusium (a. G.), Stadt, s. *Brindisi*.

Digitized by Google

Brune (spr. brühn), *Guillaume Marie Anne*, franz. Marschall, geb. 13. März 1763 in Brives la Gaillarde, erst Buchdrucker, trat 1791 in die Armee, war 1796 bereits Brigadegeneral in Italien, eroberte 1798 die Schweiz und errichtete die Helvet. Republik, beendigte den Bürgerkrieg in der Vendée, ward 1800 Obergeneral der ital. Armee, 1804 Reichsmarschall, 1806 Generalgouverneur der Hansestädte, eroberte 1807 Schwedisch-Pommern. Von Napoleon, dessen Mißtrauen er erregt, abberufen, ergriff er trotzdem 1815 dessen Sache, ward von diesem zum Pair ernannt und erhielt den Oberbefehl im südlichen Frankreich. Nach der Rückkehr Ludwigs XVIII. wurde er auf der Reise nach Paris 2. Aug. 1815 in Avignon vom Pöbel ermordet.

Brunei, Staat auf der Nordwestküste von Borneo; *Hauptstadt* B.

Brunel (spr. brünell oder brönnel), 1) *Sir Marc Isambert*, Ingenieur, geb. 25. April 1769 zu Hacqueville in der Normandie, diente 1786—92 in d. franz. Marine, leitete in New York eine Kanonengießerei und befestigte den Hafeneingang, erfand 1799 in England den Klobenmechanismus und baute 1825—1843 den Themsetunnel; † 12. Dez. 1849 in London. Vgl. *Beamish* (1862). — 2) *Isambert Kingdom*, Ingenieur, Sohn des vor., geb. 1806 in Portsmouth, Erbauer der Great Western-Eisenbahn, der Kettenbrücke in Hungerford, des Great Britain, Great Eastern etc.; † 15. Sept. 1859. Biogr. von seinem Sohn (1870).

Brunelleschi (spr. -leski), *Filippo*, ital. Baumeister, Vater der Renaissancebaukunst, geb. 1377 in Florenz, † das. 1446. Werke: die Kuppel des Doms, die Kirchen San Spirito und San Lorenzo, Palast Pitti in Flo-

Brunellen, s. *Prünellen*. [renz.

Brunft, Begattungstrieb des Hoch- und Rehwilds. Der Hirsch tritt in die B., er ‚brunftet'.

Brunhild (*Brünnhilde*, ‚die mit dem Panzer Kämpfende'), Walküre, in der Nibelungensage Königin von Isenland, Gemahlin des Burgunderkönigs Gunther, für den sie ihr treuloser Verlobter Siegfried durch List gewinnt; veranlaßt Siegfrieds Ermordung.

Brunhilde, Tochter des Westgotenkönigs Athanagild, 571 mit König Sigbert von Austrasien vermählt, rottete im Streit mit Fredegunde von Neustrien fast das ganze merowingische Königshaus aus; ward 613 auf Chlotars Befehl zu Tode geschleift.

Brunieren (fr., *Brünieren*), eiserne Gegenstände mit einem braunen, glänzenden Ueberzug versehen, welcher im wesentlichen aus einer dünnen, gleichmäßigen Lage Rost besteht. Geschieht meist durch Ueberstreichen mit Chlorantimon (Bronziersalz), worauf poliert, mit Wachs oder Firnis Glanz gegeben wird. [Stahlwaren.

Brunierstahl, Werkzeug zum Polieren der

Brunn, *Heinrich*, Archäolog, geb. 23. Jan. 1822 in Wörlitz bei Dessau, 1856 Sekretär des archäol. Instituts in Rom, 1865 Prof. in München. Schr.: ‚Gesch. der griech. Künstler' (1853—59, 2 Bde.); ‚Die Philostratischen Gemälde' (1861); ‚Beschreib. der Glyptothek in München' (3. Aufl. 1873).

Brunnen, schachtartige, gewöhnlich ausgemauerte Vertiefung, worin sich aus dem Erdreich hervorquellendes Wasser sammelt, welches durch Schöpf- oder Pumpwerk gehoben oder durch Röhrenleitung abgeleitet wird. *Artesische B.* gleichen einem zweiarmigen Heber, dessen kurzer Schenkel, mittels eines Erdbohrers hergestellt, bis zu einer zwischen zwei undurchdringlichen Schichten liegenden wasserführenden Schicht niedergeht, und dessen längerer, von Natur vorhandener Schenkel seine Ausmündung auf einem höher gelegenen Gebiet hat, wo die Speisung durch Tau, Regen und Schnee vor sich geht. Seit dem Altertum gebräuchlich, in Europa seit 1126. Benannt nach der Prov. Artois, wo die Bodenverhältnisse die Anlage begünstigten. Der B. in Grenelle bei Paris, 545 m tief, liefert pro Minute 640 Lit. in 16 m hohem Strahl. Der B. bei Pest ist 970 m tief. Die sogen. *abess. sin.* oder *amerikan. Röhrenbrunnen* bestehen aus einem eisernen, unten in eine Spitze auslaufenden, über derselben durchlöcherten Rohr, welches in den Boden eingerammt und am obern Ende mit einer Saugpumpe versehen wird. Vgl. *Beer*, Erdbohrkunde (1858); *Petermann*, Anlage von B. (1871).

Brunnen, Dorf im Kanton Schwyz, am Vierwaldstätter See. Hier 1315 Beschwörung des ersten ‚ewigen Bundes'.

Brunnenkresse, s. *Nasturtium*.

Brunnenstube, im Bergbau der Raum, in welchem die Grubenwässer zusammenfließen; bei natürlichen, zur Röhrenfahrt benutzten Quellen der vom Mauerwerk umschlossene Raum.

Brunner, *Sebast.*, ultramontaner Schriftsteller, geb. 10. Dez. 1814 in Wien, Universitätsprediger daselbst und Redakteur der ‚Wiener Kirchenzeitung'. Dichtungen von burleskem Humor und beißender Satire, aber oft gemein und roh (‚Die Welt, ein Epos', 1845; ‚Diogenes von Atzelbrunn', 1853, etc.). Sonstige Schriften: ‚Heitere Fahrten durch Italien' (1866, 2 Bde.); ‚Die Mysterien der Aufklärung in Oesterreich' (1869); ‚Der Humor in der Diplomatie' (1872, 2 Bde.) u. a. Gesammelte Erzählungen 1863—73, 18 Bde.

Brunnow, *Philipp, Graf von*, russ. Staatsmann, geb. 31. Aug. 1797 in Dresden, trat 1818 in russ. Dienste, ward 1839 Gesandter in London, 1855 Gesandter am Bundestag in Frankfurt, unterhandelte als 2. Bevollmächtigter Rußlands den Friedenstraktat in Paris, ward Sept. 1856 Gesandter in Berlin, 1858—74 (mit kurzer Unterbrechung 1870—1871, wo er Botschafter in Paris war) von neuem Botschafter in London, ward 1871 Graf; † 12. April 1875 in Darmstadt.

Bruno, 1) *der Große*, 3. Sohn des deutschen Königs Heinrich I., geb. 925, ward 940 Kanzler seines Bruders Otto I., 953 Erzbischof von Köln und Herzog von Lothringen; ausgezeichnet durch Gelehrsamkeit, als Reformator der Klöster und Beförderer wissenschaftlicher Studien unter den Geistlichen; † 11. Okt. 965 in Reims. Biogra-

Digitized by Google

phie von *Ruotger* (‚Vita Brunonis', abgedruckt in ‚Monumenta german. hist.', Bd. 4, 1839; deutsch von Jasmund 1851). — 2) *Giordano*, Philosoph, Vorläufer der neuen pantheist. Systeme, geb. 1550 in Nola, Dominikaner, floh wegen heterodoxer Ansichten, geriet 1850 in Genf mit den Calvinisten in Händel, hielt in Paris Vorlesungen, wandte sich dann nach London, las 1586—88 in Wittenberg, kehrte 1592 nach Italien zurück, ward 17. Febr. 1600 als Ketzer in Rom verbrannt. Zahlreiche Schriften, am wichtigsten die metaphysischen: ‚Della causa, principio ed uno' (1584, deutsch 1872), ‚Del infinito universo' (1584) etc. Schrieb auch die Komödie ‚El candelajo' (1582). Ausg. der italien. Werke von Wagner (1830, 2 Bde.), der latein. von Gfrörer (1834—36, 2 Bde.). Biogr. von *Bartholmèß* (1846), *Berti* (1868), kürzer von *Sigwart* (1880).

Bruns, 1) *Paul Viktor*, Chirurg, geb. 9. Aug 1812 in Helmstedt, seit 1843 Professor der Chirurgie in Tübingen, berühmt durch seine Kehlkopfoperationen, die er zuerst von der Mundhöhle aus und mit Hilfe des Kehlkopfspiegels vornahm. Hauptwerke: ‚Handb. der Chirurgie' (1854—60, 2 Bde.); ‚Die Laryngoskopie' (2. Ausg. 1873); ‚Chirurgische Heilmittellehre' (1868—73); ‚Arzneioperationen' (1869); ‚Galvanochirurgie' (1870); ‚Die galvanokaustischen Apparate u. Instrumente' (1878). — 2) *Karl Georg*, Rechtslehrer, geb. 24. Febr. 1816 in Helmstedt, Professor in Tübingen, Rostock, Halle und wieder in Tübingen, seit 1861 in Berlin; † 10. Dez. 1880. Schr.: ‚Das Recht des Besitzes im Mittelalter' (1848); ‚Das Wesen der bona fides bei der Ersitzung' (1872); ‚Die Besitzklagen des röm. und heutigen Rechts' (1874); ‚Fontes juris romani antiqui' (4. Aufl. 1881); ‚Kleinere Schriften' (1881, 2 Bde.). Vgl. *Degenkolb* (1881).

Brunst, bei den Tieren periodisch auftretend, bei den Weibchen gewöhnlich mit der Lösung von Eiern verbundene Steigerung des Geschlechtstriebs, oft verbunden mit Verfärbung *(Hochzeitskleid)*, bei Vögeln und Fischen mit Hautwucherungen etc.

Brussa *(Bursa, Prusa)*, Stadt im türk. Wilajet Chodawendikjar (Kleinasien), am Fuß des (mysischen) Olymp, 20 km vom Marmarameer, 60,000 Ew. Einst Residenz der bithyn. Könige (von Prusias II. gegr.) und bis zur Eroberung Adrianopels Hauptstadt des osmanischen Reichs. Dabei alte Thermen. 1855 großes Erdbeben.

Brust *(Brustkorb, Thorax)*, oberer Rumpfteil, gebildet durch 12 Rippenpaare mit 12 B.wirbeln und dem B.bein und die B.muskulatur, gegen die Bauchhöhle durch das Zwerchfell abgeschlossen, enthält in der B.höhle Herz, Lungen, Luft- und Speiseröhre. *Weibliche B.*, s. *Brüste*.

Brustbeeren, s. *Zizyphus*.

Brustbein *(Sternum)*, mittelster Knochen des Brustkorbs, verbindet die Rippen, dient den Schlüsselbeinen zur Stütze.

Brustbräune, s. v. w. Brustklemme.

Brustentzündung, s. *Lungenentzündung*.

Brustfell *(Pleura)*, zarte (seröse) Haut, aus zwei Blättern bestehend, deren eines *(Costalpleura, Rippenfell)* die Innenfläche der Brusthöhle auskleidet, deren andres *(Lungenpleura)* die Lunge überzieht. Das B. bildet auf jeder Seite einen abgeschlossenen Sack *(B.sack)*.

Brustfellentzündung *(Pleuritis)* entsteht primär nach Erkältungen und nach Verletzungen des Brustkorbs (Rippenbrüche, Stich- und Schußwunden), sekundär durch Fortsetzung entzündl. Prozesse, bes. der Lungen auf das Brustfell. 1) *Trockne B.* (P. sicca), ungefährlich; das Brustfell überzieht sich mit einem Faserstoffbeleg, der meist wieder verschwindet, seltener zur Verwachsung der Lunge mit der Brustwand führt. 2) *B. mit pleuritischem Exsudat:* Ausscheidung von wässeriger oder eiteriger *(Pyothorax, Empyem)*, bei tuberkulöser B. blutiger Flüssigkeit in die Brusthöhle, verläuft meist akut, mit heftigem Fieber; das Exsudat kann in einigen Wochen verschwinden, aber auch monatelang bestehen, oder tödlicher Ausgang durch hektisches Fieber, Durchbruch des Eiters in die Lunge, nach außen etc. Symptome: anfangs stechender Schmerz in der Seite, dann Atembeschwerden infolge Kompression der Lunge; mitunter Verdrängung des Herzens, der Leber. Behandlung: Schröpfköpfe, Jodaufpinselung, bei eiteriger Beschaffenheit des Exsudats Entleerung desselben durch Einstich oder Schnitt *(Thoracocentbese)*.

Brusthöhle, s. *Brust*.

Brustklemme *(Angina pectoris, Stenocardia)*, anfallsweise auftretendes Gefühl von Zusammenschnürung und Schmerz in der Herzgegend, bei Herzfehlern, auch als nervöses Herzleiden, bei Hysterie und andern Neurosen. Behandlung oft erfolglos, beim Anfall krampfstillende Mittel.

Brustkrampf, s. v. w. Asthma.

Brustkrebs, s. *Brüste*.

Brustlattich, s. *Tussilago*.

Brustpulver, Mischungen zur Beförderung des Auswurfs bei Husten und zur Erleichterung des Stuhls. *Kurellas B.* besteht aus Sennesblättern, Süßholz, Fenchel, Schwefelblumen und Zucker.

Brustthee, Mischung von Altheewurzel, Süßholz, Veilchenwurzel, Huflattig, Königskerzenblumen und Sternanis, gegen Husten.

Brustverschleimung, s. *Bronchitis*.

Brustwassersucht *(Hydrothorax)*, Ansammlung von Flüssigkeit in der Brustfellhöhle, bei allgem. Wassersucht, bes. bei Lungenemphysem, Herzfehlern, Nierenerkrankungen. Verursacht Atemnot. Behandlung auf das Grundleiden gerichtet, bei hoher Atemnot Einstich und Entleerung des Wassers.

Brustwehr, eine zum Schutz des dahinter stehenden Verteidigers aus Erde aufgeworfene Deckung von 6—10 m Stärke und 2,5 m Höhe. Bankette (s. d.) und Geschützbänke ermöglichen das Feuern über die *B.krone*; Geschütze feuern oft auch durch Scharte.

Brut, in der Botanik Ausläufer, Wurzelsprosse, junge Zwiebeln; in der Zoologie die Nachkommenschaft eierlegender Tiere.

Bruta, s. *Zahnarme*.

Brutal (fr.), viehisch roh; *brutalisieren*,

Digitized by Google

brutal behandeln; *Brutalität*, brutales Benehmen, Roheit.

Brutpflege, Sorge um die Nachkommenschaft (Brut), sehr ungleich in den verschiedenen Tierklassen entwickelt, meist vom Weibchen ausgeübt, vom Männchen z. B. beim Seepferdchen, Stichling, Frosch etc.

Bruttium (a. G.), Landschaft in Süditalien (das jetzige *Calabria ulteriore*), bewohnt von den *Bruttiern*, an der Küste von Griechen, welche Kolonien (Rhegion, Kroton, Hipponion, Lokroi etc.) anlegten; 272 v. Chr. von den Römern unterjocht.

Brutto (ital., ‚unrein'), in Zusammensetzungen gebräuchl., z. B. *B. gewicht*, das Gewicht der Ware mit der Umhüllung oder Emballage; *B. einnahme*, Einnahme ohne Abzug der Kosten (vgl. *Netto*).

Brutus, 1) *Lucius Junius*, der Sohn des Marcus Junius und der Tarquinia, Tochter des Königs Tarquinius Priscus, von Tarquinius Superbus, der alle Verwandten des B. hatte töten lassen, nur, weil er sich blödsinnig (lat. *brutus*) stellte, verschont, rächte den Tod der Lucretia, indem er 510 v. Chr. das Volk zur Vertreibung des Tarquin. Königshauses aufrief, ward dadurch Gründer der römischen Republik und deren erster Konsul, ließ seine eignen Söhne als Teilnehmer an einer Verschwörung gegen die Republik hinrichten, fiel im Kampf mit Aruns, des Tarquinius Sohn, 509. — 2) *Marcus Junius*, der hervorragendste unter Cäsars Mördern, geb. 85 v. Chr., Sohn des Marcus Junius B. und der Stiefschwester Catos von Utica, schloß sich erst diesem an, trat nach der Schlacht bei Pharsalos 48 zu Cäsar über, erhielt 46 die Verwaltung des cisalpin. Gallien, 44 die städtische Prätur übertragen. Von Cassius für die Verschwörung gegen Cäsar gewonnen, ging er nach dessen Ermordung nach Makedonien, wo er Truppen sammelte, vereinigte sich in Kleinasien mit Cassius, siegte in den Kämpfen bei Philippi 42 zuerst über Octavianus, wurde aber 20 Tage nach Cassius' Niederlage und Tod ebenfalls geschlagen und stürzte sich auf der Flucht in sein Schwert. Seine Gemahlin Porcia tötete sich darauf ebenfalls durch glühende Kohlen. — 3) *Decimus Junius*, Cäsars Vertrauter, zugleich aber Mitverschworner gegen ihn, bewog 15. März 44 v. Chr. den zögernden Diktator, in den Senat zu gehen, wo die Vorbereitungen zu dessen Ermordung bereits getroffen waren, verteidigte dann im Mutinensischen Krieg das cisalpin. Gallien gegen Antonius, ward aber von seinem Heer verlassen und 43 von Reitern des Antonius getötet. [Brüssel.

Bruxelles (spr. brüssell), franz. Name von

Bruycker (spr. breuk-), *Franç. de*, belg. Genremaler, geb. 1816 in Gent, Schüler Braekeleers in Antwerpen, seit 1860 Mitglied der Akademie das. Werke: der alte Gärtner, die Witwe, Erinnerung an alte Zeiten, Besuch des Großvaters u. a.

Bryant (spr. brei-ent), *Will. Cullen*, nordamerikan. Dichter, geb. 3. Nov. 1794 in Cummington (Mass.), eine Zeitlang Advokat, seit 1826 Mitredakteur der ‚Evening Post' in New York; † 12. Juni 1878 auf Long Island. Ausgez. durch Formvollendung, ein Meister in Naturschilderungen und erhabenen Reflexionen. ‚Poetical works' (1832, zuletzt 1873), darunter bes. ‚The embargo' ‚Thanatopsis', ‚The ages', ‚The prairies', ‚The fountain' etc. hervorzuheben. Schr. außerdem: ‚Letters of a traveller in Europa and America' (1850, 1869), ‚History of the United States' (mit *Gay*, 1876 ff., 5 Bde.) und übersetzte Homer (1870—72). Biogr. von *Curtis* (1879).

Bryologie (griech.), Lehre von den Laubmoosen.

Bryonia *L.* (Zaunrübe), Pflanzengattung der Kukurbitaceen. *B. alba L.* (gemeine Zaunrübe, Gicht-, Hunds-, Tollrübe), Schlingpflanze, Europa. Wurzeln (Teufelskirschen-, Faulrübenwurzel) früher offizinell, ebenso von *B. dioica* (rotfrüchtige Zaunrübe), das.; auch Zierpflanzen.

Bryozoën, s. *Moostierchen*.

Buana, s. *Bojana*.

Buanzu, s. *Hunde*.

Bubalus, s. *Büffel*.

Bubastis, Stadt in Unterägypten, mit dem prachtvollen Tempel der Göttin Bast (oder Pacht), der die Katze geheiligt war.

Bublitz, Kreisstadt im preuß. Regbez. Köslin, an der Gozel, 4734 Ew.

Bubo (Zool.), s. *Eulen*.

Bubo (lat.), Anschwellung der Lymphdrüsen am Hals, in der Achselhöhle durch Entzündungen benachbarter Teile; besonders Anschwellung der *Leistendrüsen*, seltener rheumatisch; häufiger bei Tripper *(schmerzhafter B.)* und syphilitischen *(indolenter B.)* Geschwüren der äußern Genitalien.

Bucaramanga, s. *Santander*.

Buccina (lat.), Blasinstrument der alten Römer, wahrscheinlich eine Trompete oder

Bucco, s. *Atollanen*. [Tuba.

Buccoblätter (Buccostrauch), s. *Barosma*.

Bucentaur (ital. *Bucentoro*), Name der Prachtgaleere, in welcher der Doge von Venedig alljährlich am Himmelfahrtstag ins Meer hinausfuhr und durch Versenkung eines Ringes sich mit demselben vermählte. Der letzte B. ward 1798 von den Franzosen zerstört.

Bucephalus, s. *Bukephalos*.

Bucer, *Martin*, Kirchenreformator, geb. 1491 in Schlettstadt im Elsaß, Dominikaner und Hofprediger des Kurfürsten von der Pfalz, ward 1521 entschiedener Anhänger Luthers, 1523 Prediger in Straßburg, wo er die Reformation durchführen half, für die Union zwischen Lutheranern und Reformierten unermüdlich thätig, verfaßte 1530 die Confessio tetrapolitana; half dann seit 1549 dem Erzbischof Cranmer bei Einführung der Reformation in England; † 27. Febr. 1551 in Cambridge. Biogr. von *Baum* (1860).

Buch, Zählmaß für Papier, s. *Ballen*.

Buch, *Leopold von*, Geognost, geb. 26. April 1774 zu Stolpe in der Uckermark, bereiste alle Länder Europas, lebte zuletzt in Berlin; † das. 4. März 1853. Verdient durch Erforschung der geognost. und physikal. Verhältnisse der Erdoberfläche, der Bodenerhebungen etc. Schr.: ‚Geognostische Beobach-

Digitized by Google

tungen auf Reisen durch Deutschland und Italien' (1802—1809, 2 Bde.); ‚Physikal. Beschreibung der Kanar. Inseln' (1825); ‚Reise durch Norwegen und Lappland' (1810, 2 Bde.); ‚Ueber den Jura in Deutschland' (1839); ‚Bestimmung der Gebirgsformationen in Rußland' (1840); ‚Betrachtungen über die Verbreitung der Kreidebildungen' (1849); geognost. Karte von Deutschland (12 Bl., 2. Aufl. 1892). Werke 1867—77, Bd. 1—3.

Buchan (spr. bökken), der nordöstl. Teil der schott. Grafschaft Aberdeen. *B.-Ness*, die östlichste Spitze Schottlands.

Buchanan (spr. bökkenen), *James*, 15. Präsident der Vereinigten Staaten, geb. 22. April 1791 in Stony-Batter (Pennsylvanien), seit 1812 Advokat, ward 1814 Mitgl. der Legislatur Pennsylvaniens, 1820 des Kongresses, 1831 Gesandter in Petersburg, 1833 Mitgl. des Senats, 1845 Staatssekretär, 1853 Gesandter in England, 1857 Präsident der Union. Seine den Interessen der Sklavenstaaten dienende Verwaltung (1857—61) bereitete den Bürgerkrieg vor, der sofort nach seinem Rücktritt ausbrach; † 1. Juli 1868.

Bucharei, Name der von tatar. Völkern bewohnten oder beherrschten Länder Mittelasiens zwischen dem Kasp. Meer und den Grenzen Tibets und der Mongolei. Man unterscheidet: die *Große B.*, West- oder eigentl. Turkistan (meist russisch, nebst den Chanaten Bochara, Chiwa und Karategin und der afghanischen Landschaft Kunduz), 1,685,000 qkm mit 6¾ Mill. Ew., und Osturkistan, früher die *Kleine B.* genannt (bei den Chinesen Thien-schan-nan-lu), 1865—1877 ein selbständiges Reich, seitdem wieder chinesisch, 1,118,713 qkm mit 580,000 Ew. Die Bewohner sind Mohammedaner; ansässige, durch Gewerbfleiß, Landbau und Seidenzucht sich hervorthuende Bucharen (Tadschik) u. nomadisierende Turkstämme (Uiguren, Uzbeken).

Buchau, Stadt im württemb. Donaukreis, Oberamt Riedlingen, am Federsee, 2398 Ew. Bis 1803 berühmte Reichsabtei, seitdem im Besitz des Fürsten von Thurn und Taxis.

Buchberg, Phonolithkuppe im Lausitzer Gebirge, 769 m hoch.

Buchbinderei. Die nach dem Format der Druckseiten (Folio, Quart, Oktav etc.) gebrochenen (gefalzten) Bogen werden gepreßt und gewalzt, um dem Buch Dichtigkeit und Glätte zu geben, dann geheftet, wobei man mehrere quer über den Rücken des Buches gespannte Schnüre oder Pergamentstreifen durch den Heftzwirn befestigt und zugleich in eingesägte Spalten versenkt. Bei Broschüren fallen die Schnüre (Bünde) fort. In neuerer Zeit heftet man häufig mit Draht. Man leimt nun den Rücken, gibt ihm durch Hämmern die Wölbung und fügt nach dem Beschneiden des Buches den Deckel an, welcher nach dem Färben des Schnittes mit Papier (Pappband), Kattun (Leinwandband) oder Leder (Franzband) etc. überzogen wird. Pappband mit Kattunrücken heißt *Halbleinen*, mit Lederrücken *Halbfranz*. Die moderne B. benutzt viele Maschinen. Vgl. Handbücher von *Brade* (3. Aufl. 1881), *Bauer* (1881).

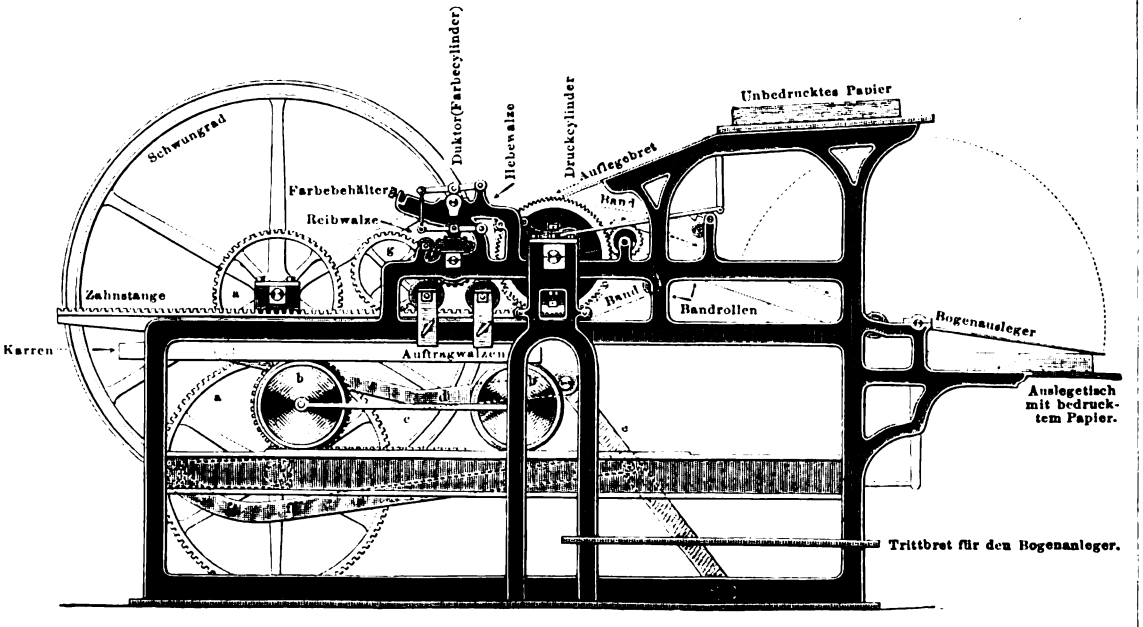
Buchdrucker, Käfer, s. *Holzfresser*.

Buchdruckerkunst, eine der wichtigsten Erfindungen, epochemachend in der Kulturgeschichte, wurde vorbereitet durch den Holztafeldruck, bei welchem die durch den Druck zu vervielfältigende Schrift Seite für Seite in Holztafeln geschnitten und der Abdruck der mit Farbe überzogenen Buchstaben mittels einer Presse bewerkstelligt ward. In China war das Verfahren, von in Holztafeln geschnittenen Schriftzeichen Abzüge zu machen, mehrere Jahrhunderte früher bekannt als in Europa. Hier legte das Buchstabenalphabet der Sprachen den Gedanken nahe, die Buchstaben einseln aus Holz, Blei oder Zinn zu schneiden, diese zu Druckformen für die Schrift zusammenzusetzen und sie nach gemachtem Abdruck wieder auseinander zu nehmen, um sie zu weitern Druckformen zu gebrauchen. Diesen Gedanken verwirklichte zuerst der Mainzer Patrizier *Gutenberg* (s. d.). In Verbindung mit dem Mainzer Bürger *Fust* gründete er die erste typographische Werkstätte, aus der das erste große Druckwerk, die 42zeilige, sogen. Gutenberg-Bibel, in 2 Foliobänden (1455 oder 1456, ohne Jahr) hervorging. Nachdem Fusts Schwiegersohn *Peter Schöffer* den Letterngu verbessert hatte, folgte der Psalter von 1457, dann das ‚Rationale' des Durandus, 1459 mit einer neuen kleinern Type gedruckt. Gutenberg errichtete nach seiner schon 1455 erfolgten Trennung von Fust eine eigne Buchdruckerwerkstatt in Mainz, aus welcher 1460 der Druck des ‚Catholicon' von Janua hervorging. Bei der Eroberung und Plünderung der Stadt 1462 durch den Erzbischof Adolf von Nassau zerstreuten sich die Arbeiter beider Werkstätten und verpflanzten die bisher als Geheimnis bewahrte Erfindung nach andern Orten. Ob dieselbe von Mainz zuerst nach Köln oder nach Bamberg gekommen, ist noch streitig. Nächst diesen Städten sind es in Deutschland Straßburg, Nürnberg, Augsburg, Speier, Ulm, Eßlingen, Breslau, Lübeck, Leipzig, Memmingen, Reutlingen, Erfurt und Magdeburg, wo die B. am frühsten und am erfolgreichsten betrieben ward. In Italien waren die ersten Druckorte das Kloster Subiaco (1464), dann Rom (1467) und Venedig (1469); in Frankreich Paris (1470) und Lyon (1473); in den Niederlanden Aalst, Utrecht, Löwen (1473), Antwerpen, später Leiden u. Amsterdam; in der Schweiz Beromünster (1470) und Basel (1474); in England London (1476); in Spanien Valencia (1474). Asien erhielt die erste Buchdruckerei durch die Jesuiten zu Ambalacate (1577); in Amerika druckte zuerst in Mexiko Johann Cromberger (1544); Afrika und Australien sahen ihre ersten Druckereien Anfang dieses Jahrhunderts. Die ältern Typographen waren meist zugleich Buchdrucker und Buchhändler, oft auch Gelehrte. Die Schriftgießerei (s. d.) mit der Stempelschneiderei tritt seit dem 17. Jahrh. als besonderes Gewerbe auf. Im 17. und 18. Jahrh. geriet die B. in technn. Hinsicht in Verfall; erst nach der Mitte des 18. Jahrh. hob sie sich allmählich wieder durch

Digitized by Google

Digitized by Google

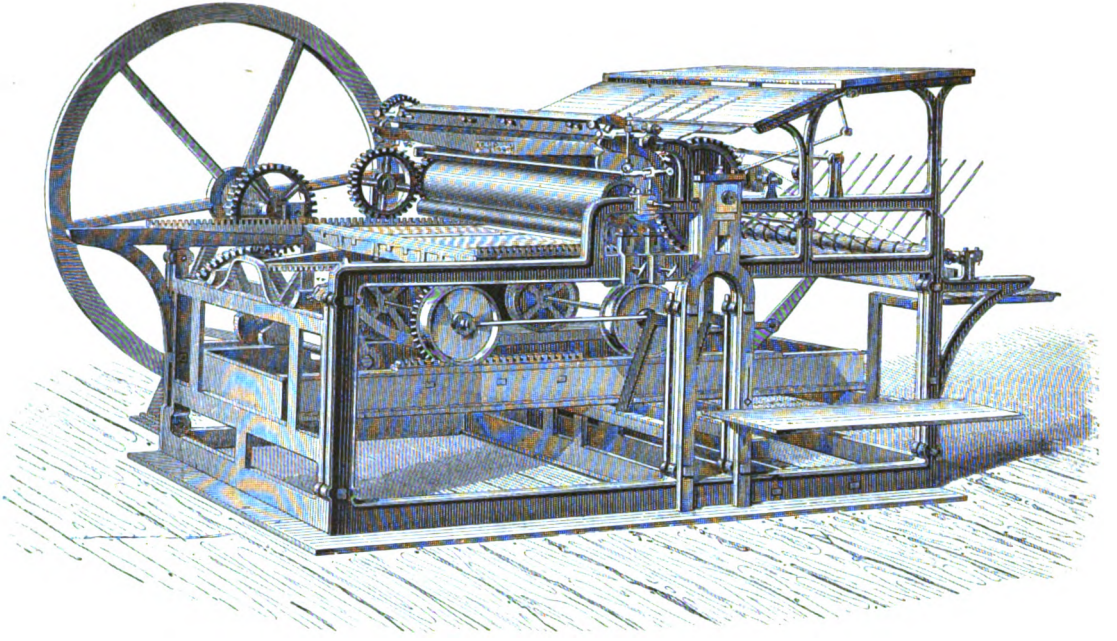
Buchdruck-Schnellpresse.



Aufriß.

aa Treibräder; bb Karrenrollen; c Traverse oder Wagenverbindungsstange; d Karrenstange; e aufrechte Stange; f Zugstange; g Zwischenrad; daneben der Nackcylinder für die Farbenreibung. – Der Lauf des Papiers ist durch punktierte Pfeile angegeben.

Digitized by Google



Ansicht.

Schnellpresse mit Eisenbahnbewegung und einfachem cylindrischen Farbwerk.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verbesserung des Letterngusses und der Presse, namentlich aber durch Erfindung der Schnellpresse. Setzmaschinen (s. d.) sind schon in großer Anzahl konstruiert worden, ohne bis jetzt zu allgemeiner Aufnahme gelangen zu können. Vgl. *Bachmann*, Handb. der B. (1876); *Waldow* (1878, 2 Bde.), kürzer *Franke* (4. Aufl. 1879); *Waldow*, Encyklopädie der graphischen Künste (1880 ff.); zur Geschichte: *Wetter*, Geschichte der Erfindung der B. (1836); *Bernard*, De l'origine de l'imprimerie en Europe (1853); *Falkenstein* (1840), *Lorck* (1882), *Faulmann* (1881 ff.).

Buchdruckerschwärze *(Farbe)*, Mischung von Leinölfirnis mit Ruß, häufig unter Zusatz von Indigo, Berliner Blau etc., billige Sorten aus Kolophonium, weißem Pech, Teer und Teerruß.

Buchdruckpresse (hierzu *Tafel*), Vorrichtung zur Erzeugung der Abdrücke des Typensatzes auf Papier. Ursprünglich eine hölzerne Schraubenpresse mit ein- und ausfahrbarem Karren, welcher den mit Buchdruckerschwärze versehenen Schriftsatz, den Deckel und das Rähmchen enthält. Letzteres schützt die weiß bleibenden Teile des Bogens. An der Schraubenspindel mit dem horizontalen Preßbengel sitzt der *Tiegel*, eine horizontale Metallplatte, welche den Druck auf den Papierbogen ausübt. Erste eiserne Presse *(Stanhopepresse)* um 1800. Bei der *Columbiapresse* (1817) ist die Schraubenspindel durch ein kombiniertes Hebelwerk ersetzt. Wichtiger die *Dinglerpresse (Hagarpresse)*, welche den Druck durch Geradestellung eines oder mehrerer Kniee beim Anziehen des Bengels ausübt und sehr kräftig wirkt. Vereinfacht und verbessert als *Albiompresse*. Alle Handpressen sind durch die Schnellpresse stark zurückgedrängt worden.

Die *typographische Schnellpresse* oder Druckmaschine (s. *Tafel*) unterscheidet sich im Prinzip von der Handpresse dadurch, daß fast sämtliche Verrichtungen durch mechanische Kraft ausgeübt werden; der Letternsatz ruht bei der gewöhnlichen Schnellpresse auf einem Fundament, welches unter einem Farbewerk hindurch- und unter einen Cylinder geführt wird, welcher das Papier auf Leitbändern empfängt, bedruckt und wieder abgibt; das Fundament geht dann zurück, und die Operation beginnt von neuem. Leistung der einfachen Schnellpresse bis 1400 Drucke pro Stunde. Bei der Doppelmaschine wirken 2 Cylinder, um während des Rückgangs des Fundaments noch einen zweiten Bogen zu bedrucken; bei der Komplettmaschine wird der Bogen selbstthätig umgedreht, so daß er während *eines* Hin- und Hergangs des Fundaments auf *beiden* Seiten bedruckt wird. Bei der *Skandinaviapresse*, um 1840 von dem Schweden Holm gebaut, ist der Tiegel- oder Plattendruck beibehalten; sie dient besonders in England zum Druck feiner Arbeiten. Für Zeitungs- und Buchdruck konstruiert man jetzt bei großen Auflagen *Rotationsmaschinen*, bei welchen der Satz (resp. die Stereotypen) auf Cylindern angebracht ist, die von andern Cylindern den Druck empfangen. Sie drucken von (endlosem) Rollenpapier, brauchen nur wenig Bedienungspersonal und liefern 10—15,000 auf beiden Seiten bedruckte Exemplare pro Stunde, die neuesten Konstruktionen auch guten Illustrationsdruck. Schnellpressen zum Druck von mehr als 2 Farben *(Vielfarbendruckmaschinen)* werden seit 1878 gebaut. Erfinder der Schnellpresse ist Friedr. König (s. d.); 28. Nov. 1814 wurde zum erstenmal die Londoner ‚Times' auf der Schnellpresse gedruckt. Vgl. *Fischer* und *Wittig*, Die Schnellpresse (3. Aufl. 1878). — Die *lithographische* oder Steindruckschnellpresse ist nach demselben Prinzip konstruiert, aber erst in neuester Zeit zu befriedigender Vollkommenheit gebracht.

Buche (Fagus *L.*), Pflanzengattung der Kupuliferen (Amentaceen). *Gem. B.* (Rotbuche, F. sylvatica *L.*), europ. Waldbaum, von 59° n. Br. bis Sizilien, zum Kaukasus und Sibirien, treffliches Nutz- und Brennholz; die Samen der Buchnüsse *(Bucheckern, Bucheln)* liefern fettes Speise- oder Brennöl; die Preßkuchen für Pferde giftig, für Rindvieh nicht unbedenklich. Varietäten: Blut-, Trauer-, krause B.; Zierbäume. Vgl. *Baur*

Buchenpilz, s. *Polyporus*. [(1881).

Bucher, *Lothar*, preuß. Wirkl. Legationsrat, geb. 25. Okt. 1817 in Neustettin, Jurist, 1848 Mitglied der Nationalversammlung in Berlin, flüchtete 1850 wegen des Steuerverweigerungsbeschlusses nach London, bis 1859 Journalist daselbst, ward 1864 von Bismarck in das auswärtige Ministerium berufen und ist die rechte Hand desselben. Sein Bruder *Bruno*, geb. 24. April 1826 in Köslin, Kustos am österreich. Museum für Kunst und Industrie in Wien, schrieb: ‚Die Kunst im Handwerk' (2. Aufl. 1876); ‚Geschichte der techn. Künste' (1876 ff.) u. a.

Buchhaltung, im kaufmännischen Sinn die geordnete Verzeichnung aller Geschäftsvorfälle, vermittelst welcher die Geschäftsführung Rechenschaft ablegt und der Stand des Vermögens und die damit vorgegangenen Veränderungen erkannt werden können. Man unterscheidet die einfache und die doppelte (auch italienische, weil im 15. Jahrh. zuerst in den Handelsstädten Italiens angewendete) B. Während die *einfache B.* jeden Geschäftsvorfall nur *einmal* (einfach) in Rechnung bringt und nur die absolute Vermehrung oder Verminderung an Besitzgegenständen niederschreibt, also für jeden Rechnungs- (Buch-) Posten nur einen Debitor (Schuldner oder Konto, welches empfängt) oder Kreditor (Gläubiger oder Konto, welches abgibt) sucht, zieht die *doppelte B.* Vermehrung und Verminderung zugleich in Betracht und bringt jeden Geschäftsvorfall *doppelt* in Rechnung, indem sie für jeden Rechnungsposten je einen Debitor und Kreditor sucht. Die einfache B. gewährt keine spezielle Einsicht in die mit den einzelnen Besitzteilen vorgegangenen Wertveränderungen, macht also zur Ermittelung der Resultate der Geschäftsführung (Gewinn oder Verlust) eine jedesmalige Abschätzung aller Besitzgegenstände (Inventur) nötig. Die doppelte B. dagegen führt nicht nur Rech-

Digitized by Google

nung mit Personen (persönliche oder lebende Konten), sondern auch mit allen vorhandenen sachlichen Werten (Sach- oder tote Konten). Da diese beiden Gattungen von Konten in fortwährend wechselseitiger Beziehung zu einander stehen, so müssen bei richtiger Anwendung des Debitors und Kreditors alle Beträge richtig verzeichnet sein. Die *Bücher der B.* sind: *Memorial (Prima Nota)*, nimmt die erste Niederschrift der Geschäftsvorfälle Tag für Tag auf; *Journal*, sammelt allmonatlich die im Memorial (und Kassabuch) zerstreuten Posten und bereitet sie, nach ihrer Zusammengehörigkeit geordnet, zum Uebertragen ins Hauptbuch vor; *Kassabuch*, führt über Einnahme u. Ausgabe von barem Geld Rechnung und weist (für die doppelte B.) zugleich Debitor und Kreditor für jeden Posten nach; *Verkaufsbuch* über alle Warenverkäufe; *Hauptbuch*, beschränkt sich in der einfachen B. nur auf die Personenkonten, enthält aber in der doppelten B. neben denselben noch ein Kapital- (Gesamtbesitz-) Konto und eröffnet diesem gegenüber allen Besitzteilen Konten; sämtliche Niederschriften auf diesen Konten erfolgen aus dem Journal; *Inventarienbuch*, nimmt in regelmäßigen Zwischenräumen (nach dem deutschen Handelsgesetzbuch jährlich) eine Abschätzung des Vermögenbestands auf; *Bilanz*, enthält die Summen der Aktiven und Passiven, welche aus der Bilanz der Debitoren und Kreditoren des Hauptbuchs hervorgehen; *Neben-* oder *Hilfsbücher* (wie Wechselkopier-, Fakturenbuch etc.), sind durch die Natur des betr. Geschäfts bedingt. Das deutsche Handelsgesetzbuch fordert von jedem Kaufmann außer einem *Briefkopierbuch* im allgemeinen nur solche Handlungsbücher, ‚aus welchen seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens vollständig zu ersehen sind'. Ordnungsmäßig geführte Bücher sichern vor Gericht einen sogen. unvollständigen Beweis, welcher durch Eid oder andre Beweismittel ergänzt werden kann. Unregelmäßigkeiten in der B. haben bei Konkursverfahren kriminelle Bestrafung zur Folge. Lehrbücher von *Schiebe-Odermann* (12. Aufl. 1881), *Augspurg* (1872), *Swoboda* (1877); *Jäger*, Der Einfluß der neuern Justizgesetze auf die B. (1880).

Buchhandel, der Vertrieb der litterar. Erzeugnisse, zerfällt in Deutschland in das Verlagsgeschäft, den Sortimentshandel und das Kommissionsgeschäft. Der *Verlagsbuchhändler* (Verleger) kauft das Manuskript eines Werks, um dasselbe auf seine Kosten drucken zu lassen und es dem Publikum zugänglich zu machen. Der Kaufpreis wird Honorar genannt. Der *Sortimentsbuchhändler* handelt mit den Verlagsartikeln andrer Buchhändler, die er entweder auf Lager hat, oder auf Bestellung liefert. Er erhält die neu erschienenen Bücher (Novitäten) von dem Verleger meist in Kommission (à condition) mit der Befugnis, das nicht Verkaufte bis zur Abrechnungszeit bei der Leipziger Ostermesse an den Verleger zurückzusenden. Ueber den *Antiquarbuchhändler* s. *Antiquar*. Die Vermittelung zwischen den verschiedenen Haupt- und Nebenzweigen des B.s übernimmt das *Kommissionsgeschäft*, dessen Sitz vornehmlich Leipzig ist, indem hier jede auswärtige deutsche Buchhandlung einen Kommissionär hat, an welchen die Bestellungen auf Verlangzetteln zur Weiterbeförderung an die Leipziger Verleger und an die Kommissionäre der auswärtigen Verleger gesandt werden. Ebenso werden die verlangten Bücher an den Kommissionär des Bestellers zur Weiterbeförderung an letztern abgeliefert. Der Kredit, welchen der Verleger dem Sortimentsbuchhändler gibt, geht vom 1. Jan. bis 31. Dez. Abrechnung und Zahlung finden erst in der darauf folgenden Leipziger Ostermesse statt. Andre Kommissionsplätze sind Stuttgart, Berlin und Wien. Im franz. B., dessen Zentralpunkt Paris ist, finden Versendungen à condition nicht statt, sondern der Verleger (libraire-éditeur) liefert nur für feste Rechnung an die Sortiments- (libraire détaillant) und Kommissionshandlung (libraire-commissionnaire) auf viertel-, höchstens halbjährigen Kredit. In ähnlicher Weise ist der B. in England organisiert bei gleicher Gliederung in Verleger (publishers), Sortimentshändler (booksellers) und Kommissionäre (agents). Hauptplätze sind London und Edinburg. Die Organisation des B.s in den übrigen europ. Ländern nähert sich entweder dem deutschen oder franz. System. Vgl. *Rottner*, Kontorwissenschaft für den deutschen B. (2. Aufl. 1861); *Meyer*, Organisation des deutschen B.s (2. Aufl. 1874); *Lorck*, Der B. in Leipzig (geschichtlich, 1881); ‚Archiv für die Geschichte des B.s' (1878 ff.).

Buchholz, 1) (früher *St. Katharinenberg im B.*) Stadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtshauptmannschaft Annaberg, am Schottenberg und an der Bahn Chemnitz-Weipert, 6539 Ew.; Fabrikation von Posamentierarbeiten. — 2) (*Wendisch-B.*) Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Beeskow-Storkow, an der Dahme, 1253 Ew.

Buchhorn, s. *Friedrichshafen*.

Buchsbaum (Buxus *L.*), Pflanzengattung der Euphorbiaceen. *Gemeiner B.* (B. sempervirens *L.*), niedriger Baum in Südeuropa und Vorderasien, liefert das beste Material für Holzschneidekunst.

Buchstaben, Zeichen für die einzelnen Laute einer Schrift. *B.schrift* (im Gegensatz zur Wortschrift der Chinesen etc.), eine aus B. gebildete Schrift, wie die deutsche, franz., latein., griech. etc.

Buchstabenrechnung (*allgemeine Arithmetik*), der einleitende Teil der Algebra, lehrt die Bezeichnung der Größen durch allgemeine Symbole, gewöhnlich Buchstaben, sowie das elementare Rechnen (Addieren und Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren, Potenzieren und Wurzelausziehen) mit so bezeichneten Größen.

Buchsweiler (fr. *Bouxwiller*), Stadt im Niederelsaß, Kreis Zabern, am Fuß der Vogesen und an der Bahn Zabern-Hagenau, 3365 Ew.

Buchweizen (Heidekorn, Polygonum fagopyrum *L.*, Fagopyrum esculentum *Moench*), Pflanzengattung der Polygoneen, aus Asien,

Digitized by Google

kultiviert in China, Japan und Europa bis 66° n. Br., wird, wie P. tataricum *L.*, auf leichtem Boden gebaut, grün Viehfutter. Die Samen (7,6 Proz. eiweißartige Stoffe, 45 Proz. Stärke) liefern Grütze und gutes Mehl. Seit dem 15. Jahrh. in Europa.

Buckau, Fabrikstadt im Stadtkreis Magdeburg, 3 km südlich von Magdeburg, a. d. Magdeburg-Halberstädter Bahn, 12,506 Ew.; Eisengießerei, Maschinen-, Zucker-, Zichorien-, chemische Fabriken.

Buckel, s. v. w. Rücken; dann abnorme Erhöhung des Rückens (Gibbositas) infolge Knickung (Kyphose) oder seitlicher Verkrümmung (Skoliose) der Wirbelsäule nach Knochenfraß (Karies) der Wirbel. Behandlung durch orthopädische Maßregeln.

Buckelwal, s. *Finnfische*.

Buckingham (spr. böckinghäm), engl. Grafschaft, 1890 qkm mit 176,277 Ew. *Hauptstadt* B., an der Ouse, 3585 Ew.

Buckingham (spr. böckinghäm), 1) *George Villiers, Herzog von*, Günstling Jakobs I. u. Karls I. von England, geb. 20. Aug. 1592 zu Brookesby in der Grafschaft Leicester, stieg durch Jakobs Gunst rasch zum Baron, Grafen, Marquis, Großadmiral, Lordaufseher der Häfen u. Großstallmeister, endlich zum Herzog empor, bewog Jakob I. u. Karl I. zur wiederholten Auflösung des nicht willfährigen Parlaments, war aber in der auswärtigen Politik unglücklich u. ward 23. Aug. 1628 von dem verabschiedeten Leutnant Felton ermordet. Vgl. *Thomson* (1860, 3 Bde.), *Gardiner* (1875). — 2) *George Villiers, Herzog von*, Sohn des vor., geb. 30. Jan. 1627, ebenfalls Günstling Karls I., floh nach der Schlacht bei Worcester 3. Sept. 1651 nach Frankreich, saß während Cromwells Regierung im Tower gefangen, ward 1669 Mitglied des Cabal-Ministeriums; später, im Parlament der Opposition sich anschließend, von Jakob II. vom Hofe verwiesen; † 17. April 1688 zu Kirkby in Yorkshire. Verf. der Komödie ‚The rehearsal'. — 3) *Richard Plantagenet, Herzog von B. und Chandos*, geb. 11. Febr. 1797, hieß bis 1822 Graf Temple, dann bis zum Tod seines Vaters (1839) Marquis von Chandos, im Parlament als Tory eifriger Verteidiger der Korngesetze, seit 1839 Mitglied des Oberhauses, 1841—42 im Ministerium Peels Großsiegelbewahrer. Infolge seiner Lebensweise bankrott geworden, zog er sich vom politischen Schauplatz zurück; † 29. Juli 1861. Schr.: ‚Memoirs of the court of George III.' (1855); ‚Courts and cabinets of William IV. and Victoria' (1861) u. a. Sein Sohn *Richard Plantagenet, Herzog von B. und Chandos*, geb. 10. Sept. 1823, 1846—57 Parlamentsmitglied, 1852 Lord des Schatzes, 1862 königl. Kommissar bei der internationalen Ausstellung, 1867 Staatssekretär für die Kolonien, 1875—80 Gouverneur v. Madras.

Buckland (spr. böckländ), 1) *William*, Geolog, geb. 12. März 1784 zu Axminster in Devonshire, 1813 Prof. in Oxford, 1845 Dechant von Westminster; † 14. Aug. 1856 in Clapham bei London. Schr.: ‚Reliquiae diluvianae' (2. Aufl. 1824); ‚Geology and mineralogy considered with reference to natural theology' (1836, 2 Bde.; 4. Aufl. 1869; deutsch von Agassiz 1838—39, 2 Bde.); suchte die Resultate der Forschungen mit der Bibel in Einklang zu bringen. — 2) *Francis Trevelyan*, Naturforscher, Sohn des vor., geb. 17. Dez. 1826 in Winchester, bis 1863 Arzt, hochverdient um Fischerei und Fischzucht, 1867 Inspektor der Lachsfischerei in England. Schr.: ‚Fish-hatching' (1863); ‚Curiosities of natural history' (1877); ‚Familiar history of British fishes' (1871).

Buckle (spr. böckl), *Henry Thomas*, engl. Kulturhistoriker, geb. 24. Nov. 1821 in Lee, erst Kontorist, widmete sich dann litterar. Studien; † 29. Mai 1862, auf einer oriental. Reise begriffen, in Damaskus. Hauptwerk die unvollendete ‚History of civilization in England' (5. Aufl. 1874; deutsch von Ruge, 6. Aufl. 1881, 2 Bde.), worin er den Grund zu einer materialistischen Behandlung der Geschichte legte. ‚Miscellaneous and posthumous works' (1872, 3 Bde.). Biogr. von Huth (1880, 2 Bde.; im Auszug deutsch 1880).

Buckow, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kr. Lebus, in der ‚märkischen Schweiz', 1592 Ew.

Buckskin (engl., spr. böcks-, ‚Bockshaut'), tuchartiges Wollgewebe, geköpert, auf der rechten Seite geschoren, zu Herrenkleidern.

Bucquoy (spr. bükoa, *Boucquoi*), *Karl Bonaventura de Longueval, Graf von*, österr. Feldherr, geb. 1571 in Arras, erhielt als Generalfeldzeugmeister 1618 den Oberbefehl über die kaiserlichen Truppen in Böhmen, wo er Mansfeld 1619 bei Nadelitz schlug, befehligte dann in der Schlacht bei Prag (8. Nov. 1620) den rechten Flügel, schlug 1621 Bethlen Gabor in Ungarn und nahm Preßburg; fiel 10. Juli 1621 bei Neuhäusel. Biogr. von *Weyhe-Eimcke* (1876).

Bucsacs (spr. -tschatsch), Bezirkshauptort in Ostgalizien, an der Strina, 9970 Ew.

Budapest, Hauptstadt des Königreichs Ungarn zu beiden Seiten der Donau, besteht aus den 1872 vereinigten Städten Ofen (Buda) auf dem rechten und Pest auf dem linken Ufer, welche durch Kettenbrücke von 390 m Spannung verbunden sind; an der Bahn Wien-Temesvár, (1881) 370,767 Ew. *Ofen* zerfällt in die Oberstadt (Festung) mit dem königlichen Schloß (1749—71 erbaut) u. der Schloßkirche (Reichskleinodien), Raizen-, Christinen-, Wasserstadt, Landstraße und Neustift; durch den Schloßberg ein Tunnel. Sitz der ungarischen Landesbehörden und eines griechischen Bischofs. *Pest* zerfällt in 5 Stadtteile: Alt-, Leopold-, Theresien-, Josephs- und Franzstadt; Hauptstraßen: Herrenstraße, Donauzeil, Waitzener Gasse, Radialstraße etc.; prächtige Universitätskirche, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Invalidenhaus, großartige Kasernen, Komitatshaus, Nationaltheater, Nationalmuseum (1831 eröffnet), neue Synagoge, Rathaus (1844 erbaut), Universität (1465 gegründet, 1777 von Tyrnau nach Ofen, 1783 nach Pest verlegt), ungar. Akademie der Wissenschaften (1830 gegründet), Malerakademie, 3 Gymnasien, 3 Realschulen; bedeutende Handelsinstitute: Handelskammer, Handelsakademie, Lloyd,

Digitized by Google

Franco-Ungarische Bank (Kapital 10 Mill. Fl.), Kreditbank (12 Mill. Fl.); 4 große Messen (Umsatz ca. 33 Mill. Fl.); wichtiger Rohproduktenhandel (größter Getreidemarkt Oesterreich-Ungarns); große industrielle Etablissements, insbesondere Dampfmühlen, Maschinenfabriken, Schiffswerften, Eisengießerei, chemische Fabriken etc. Städtische Ausgaben 5⅝ Mill. Fl.; direkte Steuern 6¾ Fl., indirekte 4⅓ Fl. pro Kopf. Oestlich von P. das Feld *Rákos*, ehedem Stätte der Reichstage. Am Fuß des Blocksbergs in Ofen warme Schwefelquellen, auf dem Schloßberg Grab des türkischen Derwischs Gül Baba (türkischer Wallfahrtsort). In der Umgegend bedeutender Weinbau (jährlich 200,000 Eimer); Fabriken für Leder und Seidenzeug, Spinnereien. In *Alt-Ofen* (seit 1850 mit Ofen vereinigt), Arsenal u. Werften der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Vgl. *Körösi* (1881). — Die Festung in 300 Jahren 20mal belagert. Die Stadt 1529—1686 türkisch. 21. Mai 1849 nach tapferer Verteidigung durch Hentzi (Monument auf dem St. Georgsplatz) von Görgei erstürmt, 11. Juli von den Russen besetzt, dann den Oesterreichern übergeben.

Buddha (sanskr., ‚der Erleuchtete'), Ehrenname des Königssohns Siddhartha aus dem Geschlecht der Śakja (daher auch *Śâkjamuni*, ‚Einsiedler der Śâkja', genannt), des Stifters einer indischen Religion, des *Buddhismus*. Derselbe, geb. 623 v. Chr. in Kapilavastu nördl. vom Ganges, trat als Reformator auf; † 543. Hauptlehren seine ‚vier Wahrheiten': 1) die Existenz des Menschen ist ein Trugbild; 2) der Schmerz eine Folge der Existenz, des Verlangens danach, der Befriedigung in derselben; 3) Aufhören des Schmerzes durch Aufhören dieses Verlangens und dieser Befriedigung, dann der Existenz selbst; 4) Weg und Mittel, um an der Existenz keinen Genuß mehr zu finden. Durch Unterdrückung aller Leidenschaften und Gelüste, durch Entsagung erlangt der Mensch Befreiung von späterer Existenz (Seelenwanderung). Alle Gesetze, blutige Opfer, Kastenwesen werden verworfen; die Armen, Elenden sind die am ersten zum Heil Berufenen. Śâkjamunis Reform war daher wesentlich eine soziale, gegen das herrschsüchtige Brahmanentum gerichtet, und fand schnell weiteste Verbreitung. Doch wurde die reine Lehre des Propheten bald verändert und den götzendienerischen Gewohnheiten der Menschen angepaßt. Während Śâkjamuni ein höchstes göttliches Wesen leugnete, führten Spätere erst Dämonen, dann Gottheiten ein und machten B. selbst als höchste Intelligenz zum höchsten Gott. Der Buddhismus war bereits im 3. Jahrh. v. Chr. Staatsreligion in Indien und verbreitete sich von da nach Afghanistan und Baktrien sowie nach Ceylon und Java. Vom Brahmanismus aus Vorderindien nach und nach wieder verdrängt, fand er in Hinterindien, von da in China (wo B. Fo genannt wird), Japan, Tibet und in der Mongolei Eingang. Nach dem Absterben der buddhistischen Patriarchen in China (713 n. Chr.) folgte hier eine Reihe Oberhäupter (Fürsten der Lehre), bis im 14. Jahrh. der Sitz derselben nach Tibet verlegt ward, wo *Lama* (Priester) und seit 15. Jahrh. *Dalai-Lama* (Meerpriester) als Inkarnation der Gottheit verehrt wird. Vgl. *Burnouf* (2. Aufl. 1876), *Köppen* (1857), *Barthélemy Saint-Hilaire* (3. Aufl. 1866), *Oldenberg* (1881), *Kern* (1882).

Budge, *Ludw. Julius*, Physiolog und Anatom, geb. 6. Sept. 1811 in Wetzlar, 1847 Prof. in Bonn, 1856 in Greifswald. Schr.: ‚Untersuchungen über das Nervensystem' (1842, 2 Bde.); ‚Lehrb. der spez. Physiologie' (1862); ‚Kompendium der Physiologie' (3. Aufl. 1875).

Budget (engl., spr. bödschet, fr., spr. büdscheh), eigentlich Tasche, Beutel; insbes. das Portefeuille für die engl. Staatsrechnungen, daher auch s. v. w. Entwurf des Staatshaushalts, Voranschlag (s. *Etat*).

Budissin, Stadt, s. *Bautzen*.

Budweis (tschech. *Budějowice*), Bezirksstadt in Böhmen, an der Moldau und der Bahn Wien-Pilsen, 23,845 Ew.

Büchner, 1) *Georg*, dramat. Dichter, geb. 17. Okt. 1813 in Goddelau bei Darmstadt, Herausgeber des ‚Hess. Landboten' (1834); † 19. Febr. 1837 als politischer Flüchtling in Zürich. Verf. der wild-genialen Tragödie ‚Dantons Tod' (1835). Nachgelassene Schriften 1850; sämtliche Werke hrsg. von Franzos 1879. — 2) *Louis*, naturphilosoph. Schriftsteller, Bruder des vor., geb. 29. März 1824 in Darmstadt, lebt daselbst als Arzt. Schr.: ‚Kraft und Stoff' (14. Aufl. 1876), das populärste Werk des modernen Materialismus, in die meisten europ. Sprachen übersetzt; ‚Natur und Geist' (3. Aufl. 1876); ‚Physiolog. Bilder' (2. Aufl. 1872—75, 2 Bde.); ‚Aus Natur und Wissenschaft' (3. Aufl. 1874); ‚Die Darwinsche Theorie' (4. Aufl. 1876); ‚Der Mensch und seine Stellung in der Natur' (2. Aufl. 1872); ‚Der Gottesbegriff und seine Bedeutung in der Gegenwart' (2. Aufl. 1874); ‚Aus dem Geistesleben der Tiere' (3. Aufl. 1880); ‚Liebe und Liebesleben in der Tierwelt' (1879). — 3) *Lutze*, Schwester der vor., geb. 12. Juni 1823, schr.: ‚Die Frauen und ihr Beruf' (4. Aufl. 1874), Novellen u. a., für den weibl. Unterricht und Beruf unermüdlich thätig; † 28. Nov. 1877 in Darmstadt. — 4) *Alexander*, Bruder der vor., geb. 25. Okt. 1827, seit 1862 Professor in Caen; schr.: ‚Geschichte der engl. Poesie' (1855, 2 Bde.); ‚Französ. Litteraturbilder' (1858, 2 Bde.); ‚Novellen' (1862, 2 Bde.) u. a.

Büchse, s. *Schußwaffen*.

Büchsenschützen (*Scharfschützen*), vor Einführung der gezogenen Hinterlader mit Birschbüchsen bewaffnete Infanterie, dann besondere Jäger- und Schützenbataillone, die, meist aus gelernten Jägern formiert (Tiroler Kaiserjäger), zwar noch eine größere Schießfertigkeit und Gewandtheit im bedeckten Gelände besitzen, deren *Eigenart* als Jäger durch die bessere Schießausbildung der gesamten Infanterie aber beseitigt ist.

Bückeberge, die, Teil des Wesergebirges, östlich von Bückeburg, 330 m hoch; Steinkohlenlager.

Bückeburg, Hauptstadt des Fürstentums

Digitized by Google

Schaumburg-Lippe, an der Bahn Hannover-Minden, 5068 Ew. Landgericht. In der Nähe Lustschloß *Zum Baum* mit dem Grabmal des Grafen Wilhelm.

Büdingen, Kreisstadt in Oberhessen, an der Bahn Gießen-Gelnhausen, 2654 Einw. Schloß des Grafen Isenburg-B.

Büdinger, *Max*, Geschichtsforscher, geb. 1. April 1828 in Kassel, 1861 Prof. der Geschichte in Zürich, 1872 in Wien. Schr.: ‚Oesterr. Geschichte bis zum Anfang des 13. Jahrh.' (Bd. 1, 1858); ‚Ein Buch ungar. Geschichte 1058—1100' (1866); ‚König Richard III. von England' (1858); ‚Wellington' (1869); ‚Lafayette' (1870 u. 1879); ‚Aegypt. Einwirkung auf hebr. Kultur' (1872—74); ‚Vorlesungen über englische Verfassungsgeschichte' (1880).

Büffel (Bubalus *H. Sm.*), Untergattung der Gattung Rind. *Gemeiner* oder *asiatischer B.* (Bos buffelus *L.*), aus Ostindien, 2,3 m l., Zug-, Last- und Reittier in Indien, Ungarn, Südosteuropa, Westasien, Aegypten; Fleisch grob, gute Butter, Häute und Hörner. Abart in Ostindien: *Riesenbüffel* (B. b. Arni *Sh.*), ebenfalls gezähmt. *Kafferbüffel* (B. caffer *Sparrm.*), im Kaffernland, 1,6 m h.; grobes Fleisch, gute Häute, nicht zähmbar. *Amerikanischer B.* (Bison), s. *Wisent.*

Büffett (fr. *buffet*), Schauschrank für kostbare Trinkgefäße; Schenktisch.

Bühl, Amtsstadt im bad. Kreis Baden, an der Bahn Heidelberg-Basel, 3070 Ew. Handelskammer.

Bülau, *Friedr. von*, staatswissenschaftl. Schriftsteller, geb. 8. Okt. 1805 in Freiberg, ward 1833 Prof. der prakt. Philosophie und Politik in Leipzig; † 26. Okt. 1859. Schr.: ‚Encyklopädie der Staatswissenschaft' (2. Aufl. 1856); ‚Handbuch d. Staatswirtschaftslehre' (1835); ‚Geschichte des europ. Staatensystems' (1837—39, 3 Bde.); ‚Geschichte Deutschlands von 1806—30' (1842); ‚Geheime Geschichten und rätselhafte Menschen' (2. Aufl. 1863—64, 12 Bde.) u. a.

Bülbül, der pers. Name der Nachtigall, durch Goethes ‚Westöstlichen Diwan' auch in die deutsche Poesie eingeführt.

Bülow, Vogel, s. *Pirol.*

Bülow, 1) *Friedrich Wilhelm, Freiherr von, Graf von Dennewitz*, preuß. General, einer der Helden des Befreiungskriegs, geb. 16. Febr. 1755 auf dem Familiengut Falkenberg in der Altmark, machte den Krieg 1793—1795 gegen Frankreich als Major und den 1806—1807 als Oberstleutnant unter Lestocq mit, ward 1809 Brigadier der pommerschen Infanterie unter Blücher, dann der westpreußischen unter York. Beim Ausbruch des Kriegs von 1813 zum Generalleutnant befördert, deckte er erst die Mark, stürmte 2. Mai Halle und schützte durch den Sieg bei Luckau über Oudinot (4. Juni) das von den Franzosen bedrohte Berlin. Aug. 1813 der Nordarmee unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden zugeteilt, schlug er gegen den Willen desselben Oudinot bei Großbeeren (23. Aug.) und Ney bei Dennewitz (6. Sept.), focht ruhmvoll bei Leipzig und drang zuerst stürmend (19. Okt.) in die Stadt ein, befreite Holland und Belgien von den Franzosen, stieß im März 1814 zu der schles. Armee unter Blücher und befehligte bei Laon das Zentrum. In Paris zum General der Infanterie ernannt und in den Grafenstand erhoben, ward er nach dem Frieden kommandierender General in Ost- und Westpreußen. Bei Eröffnung des Feldzugs von 1815 mit dem Oberbefehl über das 4. Armeekorps betraut, half er den Sieg bei Belle-Alliance erringen; † 25. Febr. 1816 in Königsberg. Seine Marmorstatue in Berlin. Biogr. von *Varnhagen von Ense* (1854). — 2) *Eduard von*, Schriftsteller, geb. 17. Nov. 1803 auf Berg vor Ellenburg, lebte seit 1849 auf Schloß Oetlishausen im Thurgau; † das. 16. Sept. 1853. Wichtig sein ‚Novellenbuch', Bearbeitungen alter ital., span., franz. etc. Novellen (1834—36, 4 Bde.), und ‚Neues Novellenbuch' (1841). Schr. selbst Novellen (1846—48, 3 Bde.), ‚Heinr. v. Kleists Leben' (1848) etc.; gab die Autobiographie ‚Der arme Mann in Toggenburg' (1852), ‚Ein Fürstenspiegel' (1849) u. a. heraus. — 3) *Hans von*, Pianist, Sohn des vor., geb. 8. Jan. 1830 in Dresden, 1851—53 Liszts Schüler, 1866—69 Hofkapellmeister und Direktor der Neuen Musikschule in München, lebte später in Florenz und konzertierend auf Reisen (auch in Amerika), ward 1878 Kapellmeister am Theater zu Hannover, 1880 Hofmusikintendant in Meiningen. Genialer Interpret der großen Klassiker auf dem Klavier, trefflicher Dirigent; als Komponist (Ouvertüre zu ‚Julius Cäsar'; ‚Des Sängers Fluch', Ballade; ‚Nirwana', symphon. Stimmungsbild; Klavierstücke und Vokalsachen) Vertreter der Wagner-Lisztschen Richtung. Auch musik. Schriftsteller.

Buen Ayre, Insel, s. *Bonaire.*

Bünde, Stadt im preuß. Regbez. Minden, Kreis Herford, an der Else und der Rheine-Mindener Bahn, 2833 Ew.

Buenos Ayres, Staat der Argentin. Republik, am untern La Plata und am Meer, 198,104 qkm und 495,107 Ew. Die gleichnam. *Hauptstadt* der Republik, 177,787 Ew., Universität; lebhafter Handel (Ausfuhr von Häuten, Leder, Talg etc.); Schiffsreede. Gegr. 1535, 1776—1810 Hauptstadt des span. Vizekönigreichs La Plata. Vgl. *Andros* (3. Aufl. 1874).

Buen Retiro, östlich von Madrid gelegenes königliches Lustschloß mit Park; 5. Dez. 1808 von den Franzosen erstürmt.

Bürde-Ney, *Jenny*, Opernsängerin, geb. 21. Dez. 1826 in Graz, 1850 in Wien engagiert, seit 1853 am Hoftheater in Dresden, zog sich 1867 von der Bühne zurück; seit 1855 Gattin des Hofschauspielers Bürde.

Büreau (spr. -roh), Schreibtisch, Schreib- oder Geschäftsstube, bes. einer Behörde.

Büreaukratie (fr. - gr., ‚Schreibstubenherrschaft'), die Einrichtung in der Staatsverwaltung, wobei ein od. mehrere Zweige derselben von einem einzigen Staatsbeamten und unter seiner Verantwortlichkeit von einem Büreau aus geleitet werden, im Gegensatz zum *Kollegialsystem* (s. d.); pe-

Digitized by Google

dantische, engherzige Beamtenherrschaft; *Büreaukrat*, Beamter von dieser Art.

Büren, Kreisort im preuß. Regbez. Minden, an der Alme und Alfter, 2196 Ew.; Taubstummenanstalt.

Bürette, graduierte Röhre mit leicht und sicher zu schließender Abflußvorrichtung, dient zum genauen Abmessen kleiner Flüssigkeitsmengen, bes. in der Maßanalyse.

Bürgel, Stadt in S.-Weimar, Kr. Apolda, an der Gleiße, 1662 Ew.

Bürger, 1) *Gottfr. Aug.*, Dichter, geb. 31. Dez. 1747 in Molmerswende bei Harzgerode, Sohn eines Predigers, studierte in Halle Theologie, wandte sich dann dem Studium der Rechte und den schönen Wissenschaften zu, seit 1768 in Göttingen, wo er später mit den Dichtern des Göttinger Bundes bekannt wurde. Wie schon in Halle, stürzte er sich hier in Ausschweifungen und Schulden, ward 1772 durch Boies Einfluß Justizamtmann in Altengleichen, schloß 1774 eine unglückl. Ehe mit Dora Leonhart, da er eigentl. die Schwester derselben (Molly) liebte, gab, nach dem Tod seiner Gattin (1784) mit Molly († 1786) verheiratet, seine Stelle auf, um sich als Dozent an der Universität in Göttingen zu habilitieren, ward 1789 Prof. das., aber ohne Gehalt, ging 1790 eine dritte Ehe ein mit dem ‚Schwabenmädchen' Elise Hahn, die 1792 wieder gelöst ward, fristete sein Leben in Kummer und Elend; † 8. Juni 1794. Bedeutend durch die volkstüml. Richtung seiner Poesie, namentl. in seinen Balladen (zuerst ‚Leonore', 1774, angeregt durch Percys Sammlung altengl. Balladen) und Liedern; die Sonette (die ersten deutschen seit Gottsched) erhielten selbst Schillers Lob. Gab auch seit 1778 bis zu seinem Tode den ‚Göttinger Musenalmanach' u. a. heraus. Sämtliche Werke hrsg. von K. v. Reinhard zuerst 1796—98, 4 Bde.; von Grisebach 1873, 2 Bde. Biogr. von *Pröhle* (1856). Vgl. *Strodtmann*, Briefe von und an B. (1874, 4 Bde.). — 2) *Hugo* (eigentl. *H. Lublinер*), Bühnendichter, geb. 22. April 1846 in Breslau, erst Fabrikant, lebt in Berlin. Schr. die Lustspiele: ‚Der Frauenadvokat' (1873) und ‚Die Modelle des Sheridan' (1875); ‚Die Florentiner', Trauerspiel (1876); die Dramen: ‚Gabriele' (1878), ‚Frau ohne Geist' (1879), ‚Auf der Brautfahrt' (1880) u. a.

Bürgerkrone *(Corona civica)*, bei den Römern Auszeichnung für verdiente Bürger.

Bürgerlicher Tod, die bei den schwersten Verbrechen für den Verurteilten eintretende vollständige Rechtlosigkeit, wie sie noch jetzt das franz. Recht statuiert.

Bürgermeister, Amtstitel des Gemeindevorstands, früher meist von der Regierung, jetzt von der Gemeinde oder Gemeindevertretung auf eine Reihe von Jahren, auch auf Lebenszeit, erwählt; in Frankreich Maire, in England Mayor (s. d.).

Bürgermeisterei, in Westfalen und der preuß. Rheinprovinz Vereinigung mehrerer Dörfer und Höfe zu einer Gemeinde.

Bürglen *(Bürgeln)*, Dorf im Kanton Uri, am Eingang ins Schächenthal, 1478 Ew. Nach der Sage Wohnort Wilhelm Tells.

Bürgschaft *(Fidejussio)*, Uebernahme einer fremden Schuldverbindlichkeit für den Fall, daß der Hauptschuldner nicht selbst Zahlung leistet.

Bürkel, *Heinr.*, Genre- und Landschaftsmaler, geb. 29. Mai 1802 in Pirmasens, lebte in München; † das. 10. Juni 1869. Treffl. Darstellungen aus dem bayr. Volksleben.

Bürklein, *Friedrich*, Architekt, geb. 30. März 1813 zu Burk in Franken, Schöpfer des Bahnhofs u. der Maximiliansstraße in München; † 4. Dez. 1872 in Werneck.

Bürkner, *Hugo*, Künstler, geb. 1818 in Dessau, Prof. der Holzschneidekunst an der Akademie zu Dresden. Hervorzuheben die Holzschnitte in Schnorrs ‚Bibel in Bildern', Holbeins ‚Altem Testament' etc.; auch Radierer. Zahlr. Schüler. [*Werner*, *K.*

Bürstenbinder, *Elisabeth*, Pseudonym, s.

Bürzel, Endteil des Rückgrats der Vögel, trägt die Schwanzfedern; weidmännisch der Schwanz von Rot- und Schwarzwild.

Bürzeldrüse, bei Vögeln hinter dem After zu beiden Seiten der Schwanzwirbelsäule liegende Drüse, welche das Sekret zum Einfetten der Federn liefert.

Büschelkiemer, s. *Fische*.

Büsching, *Anton Friedr.*, Gelehrter, geb. 27. Sept. 1724 in Stadthagen, seit 1766 Dir. des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin; † 22. Mai 1793. Durch seine ‚Neue Erdbeschreibung' (T. 1—10, 1754—92; T. 11—13, von andern bearbeitet, 1799—1803), deren Vorzüge auf den polit.-statist. Darstellungen beruhen, Begründer der neuern Geographie. Sein Sohn *Joh. Gust. Gottlieb*, geb. 19. Sept. 1783, seit 1823 Prof. in Breslau; † 4. Mai 1829; machte sich um die altdeutsche Litteratur durch Uebersetzungen und Editionen verdient; gab heraus: ‚Sammlung deutscher Volkslieder' (1807); ‚Des Deutschen Leben, Kunst und Wissen im Mittelalter' (u. A. 1821, 4 Bde.); ‚Ritterzeit und Ritterwesen' (1823, 2 Bde.) u. a.

Büse, niederländ. zweimastiges Fahrzeug, bes. beim Heringsfang gebräuchlich.

Büsum, Seebadeort in Holstein, Kreis Norderdithmarschen, a. d. Nordsee, 935 Ew.; früher Insel. [Köslin, 4941 Ew.

Bütow, Kreisstadt im preuß. Regbez.

Bützow, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, wendischer Kreis, an der Warnow und der Bahn Stettin-Lübeck, 5192 Ew. 1760—89 Universität.

Buffalo (spr. bŏff-), wichtige Hafenstadt im nordamerikan. Staat New York, am Ostende d. Eriesees u. Erikanals, 155,134 Ew. (1/3 Deutsche). Bischofsitz. Universität. Arsenal, bedeutende Fabriken (bes. Ackerbaugeräte), Schiffbau, großartiger Produktenhandel (Korn und Mehl). 1801 als Neuamsterdam gegründet, seit 1808 B. genannt.

Buffaloes (spr. bŏffalos), gezähmte Büffel, in Rußland und den Donauländern Zug- und Milchvieh.

Buffbohne, s. v. w. Saubohne, s. *Wicke*.

Buffet (spr. büfä), *Louis Joseph*, franz. Staatsmann, geb. 26. Okt. 1818 in Mirecourt (Vogesen), Advokat, 1849 u. 1851 Minister des Handels, 1863 Mitglied des Gesetzgebenden

Digitized by Google

Körpers, 1870 unter Ollivier Finanzminister, 1872—75 Präsident der Nationalversammlung, 1875—76 Vizepräsident des Konseils und Minister des Innern, als reaktionärer Büreaukrat allgemein verhaßt und erst bei einer Nachwahl in den Senat gewählt.

Buffo (*Buffone*, ital.), die lustige Person in der ital. komischen Oper (opera buffa). *Buffonerie*, Possenreißerei.

Buffon (spr. büffong), *George Louis Leclerc, Graf von*, Naturforscher, geb. 7. Sept. 1707 zu Montbard in Bourgogne, 1739 Intendant des königl. Gartens; †, in den Grafenstand erhoben, 16. April 1788 in Paris. Schr.: ‚Histoire naturelle, générale et particulière', mit mehreren Gelehrten (1749—1788, 36 Bde.; fortgesetzt von *Lacépède*, *Latreille*, *Brisseau-Mirbel*; auch in mehreren andern Ausgaben; deutsch 1750—74, 16 Bde., und 1771—75, 7 Bde.); ‚Les époques de la nature' (1780, 2 Bde.; deutsch 1782, 2 Bde.); ‚Œuvres complètes', beste Ausg. von Richard (1825—28), von Flourens (1853—55, 12 Bde.). B.s eigne Arbeiten, wissenschaftl. von geringer Bedeutung, nicht frei von irrigen Hypothesen, sind unerreicht in der Form der Darstellung. B.s ‚Correspondance' (1860, 2 Bde.) heraus. von seinem Großenkel *Henri Nadault de B.*, der auch das Werk ‚B., sa famille, etc.' (1863) verfaßte.

Bufleben, Dorf in Sachsen-Gotha, Landratsamt Gotha, unfern der Nesse, 599 Ew. Dabei seit 1828 ein bedeutendes Steinsalzwerk (*Ernsthall*).

Bufo, s. *Kröte*.

Bufoniten (lat.), Krötensteine, versteinerte Fischzähne aus dem Jura.

Bug, das Vorderteil des Schiffs, in seiner Form von größtem Einfluß auf die Schnelligkeit des Schiffs; bei Tieren der Teil eines Gelenks, wohin es sich naturgemäß beugt, am Pferde der Teil unter der Schulter seitwärts neben der Brust.

Bug, Nebenfluß der Weichsel, kommt vom galizischen Landrücken, mündet bei Nowogeorgiewsk; 750 km lang, mehr als 500 km schiffbar.

Bugeaud (spr. bühschoh), *Thom. Rob., Marquis de la Piconnerie, Herzog von Isly*, franz. Marschall, geb. 15. Okt. 1784 in Limoges, focht 1815 als Oberst unter Suchet, ward 1832 Brigadier, seit 1831 Mitglied der Kammer und hier eifriger Verteidiger der Juliregierung. 1836 nach Algerien gesandt, erhielt er 1837 das Kommando der Provinz Oran. Im Dez. 1840 Generalgouverneur von Algerien, schlug er die Marokkaner am Isly (14. Aug. 1844), ward Marschall und Mai 1847 nach Frankreich zurückgerufen. In der Nacht vom 23. zum 24. Febr. 1848 mit dem Oberbefehl über die Truppen in Paris betraut, zog er diese auf Befehl des Königs aus der Stadt zurück, unterwarf sich dann der Republik, hielt sich als Mitglied der Nationalversammlung zur äußersten Rechten; † 10. Juni 1849. Vgl. *d'Ideville* (1881).

Bugenhagen, *Joh.*, gewöhnl. *Pomeranus* oder Dr. *Pommer* genannt, Reformator, geb. 1485 in Wollin, seit 1522 Prof. zu Wittenberg und seit 1536 Generalsuperintendent des Kurkreises, führte die Reformation in Braunschweig, Hamburg, Lübeck und Pommern ein, ging zu gleichem Zweck nach Dänemark und ward erster Rektor der wiederhergestellten Universität zu Kopenhagen, kehrte aber 1542 nach Wittenberg zurück. Gehilfe Luthers bei dessen Bibelübersetzung, die er ins Plattdeutsche übertrug (1533), und mit Melanchthon Verfasser des Leipziger Interim; † 20. April 1558. Schr.: ‚Geschichte von Pommern' (1728). Biogr. von *Bellermann* (1859), *Vogt* (1867).

Bugge, 1) *Thomas*, Astronom, geb. 12. Okt. 1740 in Kopenhagen, 1777 Prof der Mathematik und Astronomie das.; † 15. Jan. 1815. Verdient um die Kartographie Dänemarks, konstruierte physikal. und geodät. Apparate. Schr.: ‚Erste Gründe der sphär. und theoret. Astronomie' (1796); ‚Erste Gründe der reinen und abstrakten Mathematik' (2. Aufl. 1813—1814). — 2) *Sophus*, norweg. Sprachforscher, geb. 5. Jan. 1833 in Laurvig, seit 1864 Prof. in Christiania; erregte besonderes Aufsehen durch seine Studien über die Entstehung der nordischen Götter- und Heldensage (Bd. 1, 1881; deutsch 1881 ff.). Vorzügl. Ausgabe der Edda (1867) u. a.

Bugi (*Bugisen, Bugineser*), Volk auf der Südküste der Insel Celebes, gut gebaut, ziemlich hellfarbig; als vorzügliche Seefahrer und unternehmende Kaufleute über den ganzen Ostind. Archipel verbreitet.

Buglahmheit, Pferdekrankheit mit mangelhafter Bewegung der Schulter, Folge von Quetschung oder Dehnung einzelner Nerven oder Muskeln. Heilung durch Ruhe oder Haarseile.

Bugle (engl., spr. böggl, *Flügel-, Bügel-, Signalhorn*), trompetenähnliches Instrument mit Tonlöchern und Klappen, von weiter Mensur und vollem Klang.

Bugmessing, stärkeres Messingblech.

Bugsieren, ein Schiff durch ein andres (Schleppdampfer, Remorqueur) fortbewegen.

Bugspriet, der schräg liegende Mast, der aus dem Bug hervorragt; seine Verlängerungen sind d. Klüverbaum u. Außenklüverbaum.

Bugurusłan, Kreisstadt im russ. Gouv. Ssamara, im Wolgatiefland, 7985 Ew.

Buhl, *Ludwig von*, Mediziner, geb. 4. Jan. 1816 in München, 1850 Prof. der Pathologie und pathologischen Anatomie; † 30. Juli 1880, lieferte viele Arbeiten über Cholera, akute Miliartuberkulose als Resorptions- und Infektionskrankheit und andre Lungenkrankheiten, über Typhus, Diphtherie etc.

Buhne (*Abweiser, Stake, Zunge*), Flußbauwerk, welches von dem einen Ufer frei in das Flußbett hineinragt oder bis zum andern Ufer reicht, um den Fluß oder einen Teil desselben abzulenken, die Ufer zu schützen oder durch Anschwemmung Land zu gewinnen.

Buitenzorg (spr. beutensorg, ‚ohne Sorge'), Stadt auf Java, südl. von Batavia. Residenz des Generalgouverneurs von Niederländisch-Ostindien.

Bujukdere (*Böyük-deré*), Dorf am Bosporus, Sommerresidenz der christlichen Gesandtschaften.

Digitized by Google

Buk, Kreisstadt im preuß. Regbez. Posen, a. d. Bahn Posen-Frankfurt, 2885 Ew.

Bukanier (fr. *Boucaniers*), s. *Flibustier*.

Bukarest, Hauptstadt der Walachei, Residenz des Königs von Rumänien, an der Dumbowitza, (1878) 177,646 Ew. Universität (seit 1864), griech. Erzbischof, lebhafter Handel. Eisenbahnknotenpunkt. Seit 1698 Hauptstadt. Am 28. Mai 1812 *Friede* zwischen Rußland und der Pforte, welche Bessarabien und einen Teil der Moldau abtrat.

Bukephálos (gr., ‚Stierkopf'), Name des Lieblingspferds Alexanders d. Gr. Zu Ehren desselben ließ Alexander am Fluß Hydaspes die Stadt *Bukephala* anlegen.

Bukólische Poesie, Hirtendichtung, poet. Darstellung des Hirtenlebens, meist in episch-dramat. Form; am reinsten im Altertum durch *Theokrit*, *Bion* und *Moschos* wie durch *Vergil* (‚Bucolica') vertreten; artete im 16. Jahrh. in Italien in eine süßliche und unwahre Schäferpoesie aus (‚Aminta' von *T. Tasso*, ‚Pastor fido' von *Guarini*), die seit dem 17. Jahrh. auch in Deutschland (Pegnitzschäfer) wie in Frankreich (‚Astrăa' von *Honoré d'Urfé*) Mode ward.

Bukowina, Herzogtum, österr. Kronland, im SO. von Galizien, 10,451 qkm (189 QM.) und 571,671 Ew. (55 auf 1 qkm). Ein Hochland, mit terrassenartiger Senkung von W. gegen NO.; höchster Berg der Dzumalen, 1852 m; Tiefland nur auf beiden Seiten des Pruth (Hauptfluß). Klima rauh, aber gesund. Hauptbeschäftigung Ackerbau (bes. auf Mais) und Viehzucht; Bergbau auf Eisen, Kupfer, insbes. aber Steinsalz. Die Bevölkerung überwiegend nichtunierte Griechen (73 Proz.), nach der Nationalität 41 Proz. Ruthenen, 38 Proz. Rumänen, dann Deutsche, Polen, Magyaren, Zigeuner. Industrie kaum im Entstehen, im Handel nur der Grenzverkehr nach Bessarabien und der Moldau wichtig. Landtag aus 28 Mitgliedern bestehend; 9 Abgeordnete zum Reichstag. Einteilung in die Stadt Czernowitz und 8 Bezirke. Hauptstadt Czernowitz. — Früher ein Teil von Siebenbürgen, wurde die B. 1482 vom Fürsten der Moldau, Stephan V., erobert, 1776 an Oesterreich abgetreten und 1786 mit Galizien vereinigt; seit 1849 zum besondern Kronland erhoben.

Bulak, Hafen- und Vorstadt von Kairo, am Nil, 20,000 Ew.; große Druckerei, Museum, Sternwarte, Irrenhaus.

Bulbärparalyse, Erkrankung des obern Teils des Rückenmarks (medulla oblongata) mit Erweichungsprozessen in demselben u. Sprech-, Schling- und Atmungsbeschwerden, zeigt später auch die übrigen Erscheinungen der Rückenmarkslähmung.

Bulbus (lat.), Zwiebel.

Buldur, Stadt im türkisch-asiat. Wilajet Konia, 25,000 Ew. (viele Griechen). Unfern der salzige *B. see*, 110 qkm.

Bulgaren, Sekte, s. *Katharer*.

Bulgarien (*Bulgarei*), der Türkei tributpflichtiges Fürstentum, zwischen der Donau und dem Balkan, das alte *Niedermösien*, 63,972 qkm und 1,998,983 Ew. (überwiegend Slawen). Der S. gebirgig (Balkan hier bis 2000 m), der nördliche Teil (die Südhälfte der großen Donauebene) fruchtbares Hügelland. Ausfuhr von Getreide, Wolle, Talg, Bauholz. Industrie unbedeutend. Seit 1879 erbliche und konstitutionelle Monarchie; Fürst Alexander I. (aus dem Haus Battenberg), 1881 von der Nationalversammlung auf 7 Jahre mit außerordentlicher legislativer Gewalt bekleidet. Armee: Friedensstärke 16,000 Mann (Militärbudget 12 Mill. Fr.), Kriegsstärke 80,000 Mann. Eisenbahnen 224 km. Telegraphen 2057 km. Einteilung in 21 Bezirke (Okrazie). Hauptstadt Sofia.

Geschichte. Um 500 n. Chr. drangen die Bulgaren, ein tatarisches Volk, das aus Zentralasien stammte, über die Donau in das alte Mösien ein, unterwarfen die slaw. Völker an der untern Donau und gründeten das bulgarische Reich, welches mit dem oström. Kaiserreich fortwährend in Krieg lag. Die Bulgaren verschmolzen nach und nach mit der slaw. Bevölkerung und nahmen seit 9. Jahrh. deren Sprache an. Nach langen Kämpfen mit den Byzantinern wurden sie 1018 von diesen unterworfen. Die Walachen Peter und Asan reizten das schwer gedrückte Volk 1186 zum Aufstand und gründeten darauf das *walachisch-bulgar. Reich der Asaniden*, das 1285—99 von den Tataren abhängig war, 1375 von den Türken erobert und 1391 türk. Provinz ward. Der harte Druck, unter welchem die Bulgaren seufzten, erweckte seit Verfall der Türkei das Gefühl ihrer Nationalität und die Sehnsucht nach Befreiung, die zu einzelnen Aufständen führten. Auch erlangten die Bulgaren 1870 einen eignen Patriarchen. 1876 wurde ein von Rußland angezettelter Aufstand blutig unterdrückt, aber der dann folgende russisch-türkische Krieg brachte die Befreiung, indem das Land südlich vom Balkan auf dem Berliner Kongreß 1878 zur autonomen Provinz Ostrumelien, das Gebiet zwischen Balkan und Donau (ohne die Dobrudscha, welche an Rumänien fiel) zum Fürstentum B. gemacht wurden. Zum ersten Fürsten wurde Prinz Alexander von Battenberg als Alexander I. (s. *Alexander* 14) von der Nationalversammlung gewählt, die gleichzeitig eine sehr liberale Verfassung beschloß, welche aber schon 1881 suspendiert wurde. Vgl. *Kanitz*, Donaubulgarien (2. Aufl. 1880, 3 Bde.); *Jireček*, Gesch. der Bulgaren (1876).

Bulgarin, *Thaddäus*, russ. Schriftsteller, geb. 1789 in Litauen, ursprünglich Militär, gründete 1825 in Petersburg die ‚Nordische Biene'; † 13. Sept. 1859 bei Dorpat. Schr. Romane und histor. Schriften. ‚Memoiren' 1806—50, 6 Bde.; deutsch 1858—61, 6 Bde.

Bulgaris, *Demetrios*, griech. Staatsmann, geb. 1801 in Hydra, nahm am Freiheitskampf teil, 1848 zuerst Finanzminister, 1854—57 Ministerpräsident. Feind der bayr. Dynastie, nach König Ottos Sturz 1862 Regent, zuletzt 1874—75 Ministerpräsident; † 11. Jan. 1878.

Bulgarische Sprache u. Litteratur. Die *bulgar. Sprache*, ein Zweig des slaw. Sprachstamms, von den übrigen slaw. Sprachen bes. dadurch unterschieden, daß die Dekli-

Digitized by Google

nat'on durch einen dem Nomen hinten angehängten Artikel ersetzt wird. Gramm. deutsch von *Zankow* (1852); Gramm. und Lexikon engl. von *Morse* (1860). Die *neubulgar. Litteratur* (seit 1762) weist ungefähr 800 Werke auf, meist pädagog. und populären Inhalts. Bemerkenswert die Dichtungen von *Slawtikow*, die Novellen von *Karawelow*, die histor. Arbeiten von *Drinow* und die Memoiren einiger politischer Häupter (Panajot Chitov etc.). Dabei reiche, meist lyrische Volkspoesie (vgl. *Dozon*, Chansons popul. bulgares, 1875; *Rosen*, Bulgar. Volksdichtungen, 1879). Litterarische Societät in Braila.

Bulins *(Bullens)*, Taue am stehenden Liek (senkrechten Saum) eines Raasegels.

Bull, *Ole*, norweg. Violinvirtuose nach Art Paganinis, geb. 5. Febr. 1810 in Bergen, konzertierte seit 1830 in ganz Europa, später auch in Nordamerika (1843, 1852—57, 1868) mit großem Erfolg; † 17. Aug. 1880 in Bergen. Als Komponist unbedeutend.

Bulle, Zuchtstier.

Bulle (v. mittellat. *bulla*), ursprüngl. die Kapsel für das an einer Schnur befestigte Siegel einer Urkunde, dann letztere selbst (s. *Goldne Bulle*); bes. eine im Namen des Papstes ausgefertigte wichtigere Urkunde, auf Pergament geschrieben und nach den Anfangsworten des Eingangs benannt. Offizielle Sammlung derselben das ‚Bullarium privilegiorum ac diplomatum Romanorum Pontificum usque ad Clementem XII.' (1738—1745, 13 Bde.), fortgesetzt im ‚Bullarium Papae Benedicti XIV.' (1746—57, 4 Bde.), in der ‚Bullarii romani continuatio' von *Barberi* (1835—57, 18 Bde.; n. Folge 1857 ff.). Vgl. *Eisenschmid*, Auszüge der merkwürdigsten päpstlichen B.n (1831, 2 Bde.).

Bulletin (fr., spr. büll'täng, ital. *Bullettino*), kurzer offizieller Bericht über gewisse Vorkommnisse, z. B. über den Gesundheitszustand einer hohen Person, über eine Schlacht etc.; auch Name der regelmäßigen Berichte über die Sitzungen von Akademien etc. und deren wissenschaftl. Arbeiten; endlich Titel von Zeitschriften wissenschaftl. Inhalts.

Bullinger, *Heinr.*, schweizer. Reformator, geb. 1504 in Bremgarten im Aargau, wohnte 1528 dem Religionsgespräch in Bern bei, ward 1532 Zwinglis Nachfolger in Zürich; † 17. Sept. 1575. Vgl. *Pestalozzi* (1859).

Bullion (spr. bulljen), in England: Barrengold, ungeprägtes Edelmetall.

Bull-Run (spr. bull-rönn), Bach im NO. Virginiens (mündet in den Occoquan, einen Nebenfluß des Potomac); hier 21. Juni 1861 sowie 29. u. 30. Aug. 1862 *Siege* der Konföderierten über die Unionisten.

Bulte *(Bülte)*, kleiner Erdhaufen, Hügel.

Bulwer, s. *Lytton*.

Bumerang, sichelförmige Waffe der Australier, aus dem Holz des Eisenrindenbaums, dient zum Werfen und beschreibt eine eigentümliche Wurflinie.

Bund, Glasmaß, bestimmte Anzahl von Quadratzollen, so daß z. B. 20 kleine oder 2 große Tafeln = 1 B. sind. 20 B. = 1 Kiste.

Bundavölker, die eingeborne schwarze Bevölkerung von Niederguinea, wohlgebaut, von den Negern des Südens abweichend; sprechen die zum großen südafrikan. Sprachstamm gehörige *Bundasprache*; Fetischanbeter, geschickte Handwerker, dabei friedlich, höflich und gastfrei; durch den Sklavenhandel dezimiert. Vielweiberei.

Bund des armen Heinrich oder **armen Konrad**, s. *Bauernkrieg*.

Bundelkund, s. *Bandelkhand*.

Bundesakte (vom 8. Juni 1815), Grundgesetz des frühern Deutschen Bundes (s. d.).

Bundesamt für das Heimatwesen, s. *Unterstützungswohnsitz*.

Bundesgenossenkriege, 1) *Griechischer*, 357—355 v. Chr. zwischen Athen und den mächtigsten Staaten des 357 neugestifteten Attischen Seebunds, endete mit der Auflösung des letztern. — 2) *Römischer*, auch *Marsischer Krieg* genannt, 91—88 v. Chr., von den Italikern wegen Verweigerung des röm. Bürgerrechts unternommen, wurde nur dadurch von den Römern gedämpft, daß sie durch die Lex Julia und die Lex Plautia-Papiria den Bundesgenossen das Bürgerrecht zuge-

Bundeshütte, s. *Stiftshütte*. [standen.

Bundesindigenat *(Reichsindigenat)*, das allen Angehörigen des Deutschen Reichs zustehende gemeinsame Reichsbürgerrecht, d. h. die Gesamtheit derjenigen Rechte, welche jedem Angehörigen eines jeden zum Deutschen Reiche gehörigen Staats als solchem gewährleistet sind; begründet durch Art. 3 der Reichsverfassung, wonach jeder Angehörige eines jeden Bundesstaats in jedem andern Bundesstaat als Inländer zu behandeln ist. Vgl. das Bundes- (Reichs-) Gesetz vom 1. Juni 1870 über Erwerbung u. Verlust der Bundes- u. Staatsangehörigkeit.

Bundeslade, die kostbare Lade in der Stiftshütte (s. d.), später im Tempel zu Jerusalem, worin die Gesetztafeln Moses' aufbewahrt wurden; bei der Zerstörung des Salomonischen Tempels verbrannt.

Bundespräsidium, diejenige Autorität, welcher im Deutschen Reich die oberste Leitung der Bundesangelegenheiten zusteht; auch Bezeichnung für den Inbegriff der Rechte, welche derselben zukommen. Das B. steht der Krone Preußen zu, während im vormal. Deutschen Bund Oesterreich das B. führte.

Bundesrat, das Kollegium der Vertreter der verbündeten deutschen Regierungen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers. Zugleich verwaltende und vollziehende Behörde des Reichs, ist der B. gleichseitig einer der gesetzgebenden Faktoren desselben, indem die Reichsgesetze durch übereinstimmenden Mehrheitsbeschluß d. Reichstags und des B.s zustandekommen. Die Mitglieder des B.s, welche nach der Instruktion ihrer jeweiligen Regierung stimmen (Preußen 17, Bayern 6, Württemberg und Sachsen je 4, Baden und Hessen je 3, Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig je 2, die übrigen Staaten je 1, zusammen 58 Stimmen), haben das Recht, im Reichstag zu erscheinen und dort den Standpunkt ihrer Regierung zu vertreten. Ständige *Ausschüsse* des B.s bestehen für 1) Landheer

Digitized by Google

und Festungen, 2) Seewesen, 3) Zoll- und Steuerwesen, 4) Handel und Verkehr, 5) Eisenbahnen, Post u. Telegraphen, 6) Justizwesen, 7) Rechnungswesen, 8) auswärtige Angelegenheiten, 9) Elsaß-Lothringen, 10) Verfassung, 11) Geschäftsordnung. Revidierte Geschäftsordnung des B.s vom 26.

Bundesstaat, s. *Staat.* [April 1880.

Bundestag, die frühere deutsche Bundesversammlung in Frankfurt a. M. (s. *Deutscher Bund*).

Bundschuh, Art großer Schuhe, die bis an die Knöchel reichten und mit Riemen festgebunden wurden, Tracht der Bauern im Gegensatz zu dem Ritterstiefel, daher Feldzeichen der aufständ. Bauern; s. *Bauernkrieg.*

Bungalo (engl., spr. bŏn-), in Ostindien Haus aus Holz und Rohrgeflecht mit vorstehendem Strohdach.

Bungener, *Louis Félix*, theol. Schriftsteller, geb. 29. Sept. 1814 in Marseille aus deutscher Familie, 1843—48 Direktor des Gymnasiums in Genf; lebt daselbst. In zahlreichen historischen Schriften Verteidiger des Protestantismus; am bekanntesten: ‚Un sermon sous Louis XV' (7. Aufl. 1881); ‚Trois sermons sous Louis XV' (5. Aufl. 1876); ‚Histoire du concile de Trente' (2. Aufl. 1854, 2 Bde.); ‚Calvin', Biogr. (2. Aufl. 1863); ‚Trois sermons sous Louis XIV' (1876, 3 Bde.), sämtlich auch deutsch.

Bunkershill (spr. bönkers-), Anhöhe bei Boston; 17. Juni 1775 *Sieg* der Engländer unter Gage über die Amerikaner (Obelisk).

Bunsen, 1) *Christian Karl Josias, Freiherr von*, Gelehrter und Staatsmann, geb. 25. Aug. 1791 in Korbach im Waldeckischen, ward 1818 auf Niebuhrs Empfehlung preuß. Gesandtschaftssekretär in Rom, 1827 Ministerresident daselbst und mit den Verhandlungen über die gemischten Ehen beauftragt, 1838 infolge der Kölner Wirren abberufen. Seit Nov. 1839 Gesandter in Bern, 1841 in London, vertrat er mit Entschiedenheit die Rechte Deutschlands und der Elbherzogtümer Dänemark gegenüber, mußte aber den Londoner Vertrag 8. Mai 1852 unterzeichnen. Beim Ausbruch der orientalischen Wirren suchte er Preußen zur Parteinahme gegen Rußland zu bewegen und nahm, da ihm dies nicht gelang, 1854 seinen Abschied. 1857 in das preuß. Herrenhaus berufen und in den Freiherrenstand erhoben, siedelte er 1859 nach Bonn über; † das. 28. Nov. 1860. Schr.: ‚Beschreibung der Stadt Rom' (mit *Platner* u. a., 1830—43, 3 Bde.); ‚Die heil. Leidensgeschichte und die stille Woche' (1841, 2 Bde.); ‚Die Verfassung der Kirche der Zukunft' (1845); ‚Ignatius von Antiochien und seine Zeit' (1847); ‚Die drei echten und die vier unechten Briefe des Ignatius von Antiochien' (1847); ‚Hippolytus und seine Zeit' (engl. 1851, 4 Bde.; deutsch 1852—53, 2 Bde.); ‚Zeichen der Zeit' (3. Aufl. 1856); ‚Gott in der Geschichte' (1857—58, 3 Bde.); ‚Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte' (1844—1857, 5 Bde.); ‚Bibelwerk für die Gemeinde' (1858—65, 9 Bde.), nach B.s Tod von *Kamphausen* und *Holtzmann* fortgesetzt. Biogr. von seiner Witwe, der Engländerin Franiess Waddington, † 1876 (deutsch von Nippold 1868—71, 3 Bde.). Von B.s Söhnen hat sich der 2., *Ernst*, geb. 1819, preuß. Hauptmann a. D., in England lebend, litterarisch durch ‚The hidden wisdom of Christ and the key of knowledge' (1864) u. a. bekannt gemacht; der 4., *Georg*, geb. 1824, ist seit 1862 Mitgl. des preußischen Abgeordnetenhauses und seit 1871 des Reichstags; der 5., *Theodor*, geb. 1832, begleitete als Attaché die preußische Expedition nach Ostasien, 1864—76 im diplomatischen Dienste, dann Mitgl. des Reichstags. — 2) *Robert Wilhelm*, Chemiker, geb. 31. März 1811 in Göttingen, ward 1838 Prof. in Marburg, 1851 in Breslau, 1852 in Heidelberg. Höchst verdient um die analyt. Chemie, mit *Kirchhoff* Entdecker der Spektralanalyse; zahlreiche chemische u. mineralogische Arbeiten, konstruierte neue Apparate. Schr.: ‚Ueber eine volumetrische Methode von sehr allgemeiner Anwendbarkeit' (1854); ‚Gasometrische Methoden' (2. Aufl. 1877); ‚Chemische Analyse durch Spektralbeobachtung' (mit *Kirchhoff*, 1861); ‚Anleitung zur Analyse der Aschen und Mineralwässer'

Bunsenscher Brenner, s. *Heizung.* [(1874).

Buntbleierz, s. *Pyromorphit.*

Buntdruck, s. *Farbendruck.*

Bunter Sandstein, s. *Trias.*

Buntkupfererz (*Bornit*), Mineral, kupferbraun, bunt anlaufend, enthält 56—71 Proz. Kupfer nebst Eisen und Schwefel. Bei Berggießhübel, Freiberg, Annaberg, Eisleben, Mansfeld, in Toscana, Chile. Kupfererz.

Bunyan (spr. bönjen), *John*, engl. Theosoph, geb. 1628 in Elton, † 31. Aug. 1688 in London, bekannt durch sein bis in die Neuzeit in viele Sprachen übersetztes asketisches Buch ‚The pilgrim's progress' (deutsch 1875). Biogr. von *Morley* (1880).

Bunzen (*Punsen*), Stifte od. kleine Stempel, an dem einen verstählten Ende mit Zahlen, Buchstaben etc., die erhaben od. vertieft in Metall eingetrieben werden sollen.

Bunzlau, Kreisstadt im preuß. Regbez. Liegnitz, am Bober und an der Berlin-Breslauer Bahn, 10,790 Ew.; Irrenanstalt; Töpfereien (*Bzr Gut*); Denkmal des Fürsten Kutusow, Geburtsort des Dichters Opitz.

Buochs, Dorf im Kanton Unterwalden, am Vierwaldstätter See (*Bzr Bucht*), 1427 Ew.; dabei das *Bzr Horn*, 1523 m h.

Buol-Schauenstein, *Karl Ferd., Graf von*, österr. Diplomat, geb. 17. Mai 1797, war 1850 zweiter österr. Bevollmächtigter bei den Konferenzen in Dresden, 1851 in London, April 1852 österr. Minister des Auswärtigen, präsidierte 1855 den Wiener Konferenzen, nahm am Friedenskongreß in Paris teil, ward Mai 1859 seines Ministerpostens enthoben; † 28. Okt. 1865 in Wien.

Buonaccorsi, Maler, s. *Vaga.*

Buonarroti, s. *Michelangelo.*

Burâten, mongol. Nomadenvolk im südlichen Teil des sibirischen Gouv. Irkutsk, etwa 260,000 Köpfe stark; Lamaiten, stolz, gastfrei, neugierig; treffl. Schützen.

Buran, heftiger Wirbelwind in den asiatischen Steppenländern.

Digitized by Google

Burāno, Laguneninsel und Stadt in der italienischen Provinz Venedig, 4683 Ew.; berühmte Spitzen.

Burckhardt, 1) *Joh. Ludwig*, engl. Reisender, geb. 24. Nov. 1784 in Lausanne, bereiste seit 1809 Syrien, Aegypten und Nubien bis Dongola, besuchte Mekka, bestieg den Sinai; † 17. Okt. 1817. Seine oriental. Handschriften (350 Bde.) vermachte er der Bibliothek in Cambridge. Die Beschreibung seiner Reisen in Nubien 1819 (deutsch 1823), in Syrien, Palästina etc. 1822 (deutsch 1823—24, 2 Bde.), in Arabien 1829 (deutsch 1830—32). — 2) *Heinrich*, Forstmann, geb. 26. Febr. 1811 in Adelebsen am Solling, 1849—66 Forstdirektor bei der Domänenkammer in Hannover, 1866 Abteilungsdirektor der Finanzdirektion daselbst; † 14. Dez. 1879. Schr.: ‚Säen und Pflanzen' (6. Aufl. 1880); ‚Hilfstafeln für Forsttaxatoren' (3. Aufl. 1873); ‚Aus dem Wald' (1865—79, 9 Hefte). — 3) *Jakob*, Historiker, geb. 25. Mai 1818 in Basel, Prof. d. Geschichte das. Schr.: ‚Die Kunstwerke der belg. Städte' (1842); ‚Die Zeit Konstantins d. Gr.' (2. Aufl. 1880); ‚Cicerone, Anleitung zum Genuß der Kunstwerke Italiens' (4. Aufl. 1879, 3 Bde.); ‚Kultur der Renaissance in Italien' (3. Aufl. 1877); ‚Geschichte der Renaissance in Italien' (2. Aufl. 1878).

Burckmair, *Hans*, Maler, geb. 1473 in Augsburg, lernte in Italien; † in seiner Vaterstadt 1531; übertrug den Renaissancestil nach Deutschland. Hauptwerke: Christus am Kreuz (Augsburg) und Johannes auf Patmos (München); auch Holzschnitte.

Burdach, *Karl Friedrich*, Physiolog, geb. 12. Juni 1776 in Leipzig, seit 1815 Prof. der Anatomie in Königsberg; † das. 16. Juli 1847. Hauptwerke: ‚Encyklopädie der Heilwissenschaft' (2. Aufl. 1817—19, 3 Bde.); ‚Vom Bau und Leben des Gehirns und Rückenmarks' (1819—25, 3 Bde.); ‚Physiologie als Erfahrungswissenschaft' (2. Aufl. 1835—40, 5 Bde.); ‚Der Mensch nach den verschiedenen Seiten seiner Natur' (1836—37), später von seinem Sohn *Ernst* (geb. 25. Febr. 1801 in Leipzig, Prof. der Anatomie in Königsberg; † das. 10. Okt. 1876) unter dem Titel: ‚Anthropologie für das gebildete Publikum' (1847) neu bearbeitet.

Burdekin (spr. bör'kin), Fluß auf der Ostseite Australiens (Queensland), mündet südl. der Halifaxbai; von Leichhardt entdeckt, von Dalrymple 1859 untersucht.

Burdigāla, lat. Name von Bordeaux.

Bureja (*Njuman*), linker Nebenfluß des Amur, vom *B. gebirge* in der russischen Amurprovinz.

Buren (spr. bjuhren), *Martin van*, 8. Präsid. der Verein. Staaten von Nordamerika 1837—1841, geb. 5. Dez. 1782 in Kinderhook im Staat New York aus einer alten holländ. Familie, ward 1812 Mitglied der Gesetzgeb. Versammlung von New York, 1821 des Kongresses der Union, 1829 Gouverneur des Staats New York, bald darauf Staatssekretär, 1832 von der demokrat. Partei zum Vizepräsidenten und 1836 zum Präsidenten erwählt. 1848 von den Freesoilers als Präsidentschaftskandidat aufgestellt, blieb er gegen Taylor in der Minorität; † 24. Juli 1862 auf seinem Gut Lindenwald.

Burg, 1) Kreisstadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Jerichow I, am Ihlekanal und an der Berlin-Magdeburger Bahn, 15,877 Ew.; ausgedehnte Tuchindustrie. — 2) Stadt auf der Insel Fehmarn, im preuß. Regbez. Schleswig, Kreis Oldenburg, 2982 Ew.

Burg, *Adam, Ritter von*, Mathematiker und Technolog, geb. 28. Jan. 1797 in Wien, 1849 Direktor des polytechn. Instituts das., 1852 Sektionsrat im Handelsministerium; Autorität auf dem Gebiet des Maschinenbaus; † 31. Jan. 1882. Hauptw.: ‚Handbuch der geradlinigen und sphär. Trigonometrie' (1826); ‚Ausführliches Lehrbuch der höhern Mathematik' (1832—33, 3 Bde.); ‚Lehrb. der Maschinenlehre' (1856).

Burgau, Stadt im bayr. Regbez. Schwaben, Bez. Günzburg, an der Bahn Ulm-Augsburg, 2184 Ew. Die ehemalige *Markgrafschaft* B. hatte bis 1301 eigne Markgrafen, dann bis 1805 bei Oesterreich.

Burgdorf, 1) Dorf in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Liebenburg, an der Bahn Hannover-Harburg, 843 Ew., mit der Feldmark *Werle*, wahrscheinlich die Stätte der einst ber. Kaiserpfalz *Werle*, wo sächs. und salische Kaiser gewohnt und Reichstage gehalten haben. — 2) Stadt in der preuß. Landdrostei Lüneburg, Kreis Celle, an der Aue und der Bahn Hamburg-Hannover, 3278 Ew. — 3) Gewerbreiche Stadt im Kanton Bern, am Ausgang des Emmenthals, 6581 Ew., ehemals Hauptstadt von Kleinburgund und Residenz der Zähringer Herzöge, jetzt Hauptstadt eines Amtsbezirks. Im Schloß ehedem (seit 1798) Pestalozzis Erziehungsanstalt.

Burger, *Ludwig*, Maler, geb. 19. Sept. 1825 in Krakau, seit 1842 in Berlin, Mitglied der Akademie. Namentlich bekannt als Illustrator kriegsgeschichtlicher Werke; auch dekorative Gemälde.

Burgfriede, der nach seinen Grenzen bezeichnete Burgbezirk und die polizeilichen Verordnungen zur Sicherheit desselben.

Burggraf (*Burogravius*, auch *Praefectus*, *Comes urbis* oder *civitatis*), ein mit der Aufsicht über eine Reichsburg und deren Gebiet beauftragter Beamter, zugleich im Besitz des Heer- und Gerichtsbanns. Das Amt verwandelte sich vielfach in ein erbliches Fürstentum, z. B. in Nürnberg, oder kam in den Besitz der die Burg einschließenden Territorialherren. Jetzt noch Titel mehrerer Geschlechter, auch noch von Hofämtern.

Burghausen, Stadt in Oberbayern, Bezirk Altötting, an der Salzach, 3475 Ew.

Burghers, s. *Seceders*.

Burgkundstadt, Stadt im bayr. Regbez. Oberfranken, Bezirk Lichtenfels, am Main und an der Bahn Bamberg-Hof, 1251 Ew.

Burglengenfeld, Bezirksstadt in der bayr. Oberpfalz, an der Nab, 3320 Ew.

Burgmüller, *Norbert*, Komponist, geb. 14. Jan. 1808 in Düsseldorf, Schüler von Spohr und Hauptmann; † 7. Mai 1836 zu Aachen. Symphonien, Quartette, Sonaten, Lieder.

Digitized by Google

Burgos, span. Prov. in Altkastilien, 14,635 qkm und 332,461 Ew. Die *Hauptstadt* B., am Arlanzon, Waffenplatz ersten Ranges u. ehemals Hauptstadt des Landes (884 gegründet), jetzt verödet, 29,683 Ew. Gotischer Dom. Erzbischof. Unfern Kloster *San Pedro de Cardeña*, mit Grabmal des Cid.

Burgscheidungen, Dorf im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Querfurt, bis ins 6. Jahrh. Residenz der thüring. Könige.

Burgschmiet, *Daniel*, Erzgießer, geb. 11. Okt. 1796 in Nürnberg, erst Drechsler, widmete sich 1822 unter Reindel der Bildhauerkunst (Melanchthon nach Heideloffs Zeichnung), bildete sich dann (1827 unter Crossatière in Paris) zu einem Meister der Erzgießerkunst, goß u. a. die Statuen Dürers (1840, Nürnberg), Beethovens (1845, Bonn), Karls IV. (1848, Prag), Winters (1851, Karlsruhe), Luthers (1853, Möhra), Radetzkys (1857, Prag); † 7. März 1858.

Burgsdorf, *Friedrich August Ludwig von*, Forstmann, geb. 23. März 1747 in Leipzig, 1770 Prof. der Forstwirtschaft in Berlin, dann Oberforstmeister; † 18. Juni 1802 in Berlin. Schr.: ‚Handbuch der Forstwissenschaft' (2. Aufl. 1800, 2 Bde.); ‚Anleitung zur sichern Erziehung der einheimischen u. fremden Holzarten' (3. Aufl. 1806, 2 Bde.).

Burgstädt, Stadt in der sächs. Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, an der Bahn Leipzig-Chemnitz, 5296 Ew.

Burgsteinfurt, Kreisstadt im preuß. Reg.-Bez. Münster, Kreis Steinfurt, Hauptort der mediatisierten *Grafschaft* Steinfurt (55 qkm) des Fürsten von Bentheim, an der Aa und der Bahn Münster-Gronau, 4215 Ew.

Burgund (fr. *Bourgogne*), Herzogtum, alte Prov. des östl. Frankreich, im Gebiet der Seine, Loire und des Rhône, die jetzigen 4 Dep. Côte d'Or, Yonne (z. T.), Saône-et-Loire und Ain umfassend. Das Land, auch *Niederburgund* genannt im Gegensatz zu *Hochburgund* od. der *Freigrafschaft* B. (s. *Franche-Comté*), voll fruchtbarer Ebenen und sanft abgerundeter Berge, mit ausgezeichnetem Weinbau, durch Industrie, Schiffahrt und Handel blühend, reich an Mineralien (Eisen, Blei, Steinkohlen, Mangan). Bedeutendste Städte: Auxerre, Auxonne, Autun, Châlon sur Saône, Dijon, Bourg.

Geschichte. Die *Burgunder* (Burgundii oder Burgundiones), ein german. Volksstamm, waren ursprüngl. an der untern Weichsel ansässig, wandten sich im 4. Jahrh. n. Chr. nach W. in die Rhein- und Neckargegenden und gründeten um 407 unter König Gundicar am linken Mittelrhein ein Reich mit der Hauptstadt Worms, das 437 von den Hunnen zerstört wurde (Nibelungenlied). Gundioch führte 443 die Reste des Volks nach Savoyen, wo die Burgunder das Christentum annahmen und ein neues Reich gründeten, das sich über das ganze Rhônegebiet ausdehnte. Von König Gundobald rührt die ‚Lex Gundobalda' her. Im Kampf mit den fränk. Königen Childebert und Chlotar verlor der burgund. König Godemar 534 Thron und Leben, worauf B. fränkische Provinz ward und bei den häufigen Teilungen der Merowinger zeitweise ein besonderes Königreich bildete. Vgl. *Derichsweiler* (1868), *Binding* (1868), *Jahn* (1874, 2 Bde.). Selbständigkeit gewann das Land wieder durch den Grafen Boso von Vienne, welcher sich (879) zum König des *cisjuranischen Reichs* B., und durch den Grafen Rudolf I. welf. Stammes, welcher sich (887) zum König des *transjuran.* oder *hochburgund. Reichs* (westl. Schweiz) erhob. Beide erkannten die Oberlehnsherrlichkeit Ostfrankens an. Des letztern Sohn Rudolf II. vereinigte das cisjuran. Reich, welches er vom Grafen Hugo von Provence gegen Italien eintauschte, wieder mit dem transjuran. zum *Königreich B.* oder *Arelat* (s. d.) 930. Sein Enkel Rudolf III. († 1032) setzte Kaiser Konrad II., seinen Großneffen, zum Erben des Landes ein, der 1034 von demselben Besitz nahm und sich krönen ließ. Seitdem gehörte B. zum heiligen römischen Reich. Kaiser Friedrich I., der sich 1156 in Arles krönen ließ, stellte den gelockerten Verband B.s mit dem Reich wieder her. Aber nach Karls IV., des letzten in Arles (1364) gekrönten Kaisers, Tod (1378) zerfiel B. in mehrere unabhängige Territorien, die nach und nach an Frankreich fielen. Vgl. *Hüffer* (1874). — Das *Herzogt. B.* (Niederburgund) an der Saône und obern Seine ward gegründet von Richard, Grafen von Autun, dem Bruder Bosos von Vienne, der 921 †. Sein Sohn Rudolf † 936 ohne Erben. Seine Enkelin Ludegardis vermählte sich mit Otto, dem Bruder des Königs Hugo Capet von Frankreich. Von Otto stammen die ältern Herzöge von B. ab; als deren Linie mit Philipp (1361) erlosch, verlieh König Johann von Frankreich das Herzogtum 1363 seinem jüngsten Sohn, Philipp dem Kühnen, der von Karl IV. auch das deutsche Reichslehen Franche-Comté (Hochburgund) erhielt, Stifter der *neuern Linie der burgund. Herzoge* ward, durch Vermählung mit Margarete (1369), der Erbin von Flandern, diese Grafschaft sowie Mecheln und Antwerpen erwarb und während der Gemütskrankheit König Karls VI. Reichsverweser von Frankreich wurde († 1404). Sein Sohn Johann der Unerschrockene ward auf Anstiften des Dauphins 1419 ermordet. Dessen Sohn Philipp der Gute erwarb Namur (1429), dann Hennegau, Holland, Zeeland, Brabant und Limburg, im Frieden mit Frankreich zu Arras (1435) ansehnliche franz. Gebiete und (1443) das Herzogt. Luxemburg; † 1467. Sein Sohn *Karl der Kühne* erwarb noch Geldern und Zütphen (1473), wollte B. zu einem mächtigen Königreich erheben, ward aber 1476 von den Schweizern besiegt und fiel in der Schlacht bei Nancy (1477) gegen die letztern. Da er nur eine einzige Tochter, Maria, hinterließ, zog Ludwig XI. von Frankreich das Herzogt. B. (Bourgogne) als Mannslehen ein. Hochburgund (Franche-Comté) und das übrige Erbe kamen mit Marias Hand an den Erzherzog Maximilian von Oesterreich, von diesem an seinen Sohn Philipp den Schönen († 1506), dessen Erbe Kaiser Karl V. war. Dieser zwang 1526 im Frieden von Madrid Franz I. von Frank-

Digitized by Google

reich, auch Niederburgund ihm zurückzugeben, verzichtete aber 1529 im Frieden von Cambrai darauf. 1674 entriß Ludwig XIV. den span. Habsburgern auch Hochburgund und behielt es im Nimweger Frieden 1678. Vgl. *Beaune*, Hist. des ducs de Bourgogne de la maison de Valois (3. Aufl. 1858, 8 Bde.); *Dubois*, La Bourgogne depuis son origine etc. (1864). [*Lamharz.*

Burgunderharz (*Burgunderpech*), s. *Fichtenharz*.

Burgunder Kanal, Kanal in Frankreich, verbindet Saône und Yonne; 220 km lang.

Burgunderweine, franz. Weine der Dep. Yonne, Côte d'Or, Saône und Loire, von fein reizendem, etwas zusammenziehendem Geschmack, rot und weiß, im allgemeinen mit viel Körper, zerfallen in Ober-, Unterburgunder und Mâcon; die besten Sorten zwischen Dijon und Châlon. Hochgewächse: Romanée-Conti, Chambertin, Richebourg, der weiße Mont Rachet etc.

Burgundischer Kreis, Kreis des alten Deutschen Reichs, 1512 errichtet, umfaßte anfangs die Freigrafschaft Burgund und die Niederlande, später, nach Errichtung der Republik der Niederlande und infolge der franz. Kriege des 17. Jahrh., nur die span., später österr. Niederl., das jetzige Belgien.

Burhanpur, befestigte Stadt in der britisch-ostindischen Zentralprovinz Nerbudda, 29,303 Ew. Bedeutende Webereien.

Burian, Gestrüpp in den russ. Steppen.

Buridan, *Jean*, franz. Scholastiker, geb. 1300 zu Béthune in Artois, Lehrer der Philosophie in Paris, später in Wien, Erklärer des Aristoteles; † 1358. Sprichwörtlich *B.s Esel*, ein Esel, welcher, zwischen zwei ganz gleichen Heubündeln befindlich und von beiden gleich stark angezogen, verhungern würde (Beispiel für die Behauptung, daß das sogen. Aequilibrium arbitrii eine Täuschung sei und der Wille durch ein Motiv, das stärker als alle übrigen ist, bestimmt werden müsse).

Burin (fr., spr. büräng), Grabstichel, Radiernadel des Kupferstechers.

Burins und Chizerots (fr., spr. büräng, schis'roh), eigentümliche, von ihren Nachbarn mißachtete und isoliert wohnende Stämme im franz. Dep. Ain, Bezirk Bourg en Bresse, angeblich maurischer Abkunft.

Burke (spr. börk), 1) *Edmund*, engl. Staatsmann und ber. Redner, geb. 12. Jan. 1729 in Dublin, seit 1765 Parlamentsmitglied, bekämpfte die Verletzung des Wahlrechts, verfocht Preßfreiheit, Geschwornengerichte und relig. Toleranz und legte 22. März 1775 dem Parlament die 13 Vorschläge zur Aussöhnung mit Amerika vor; 1782 zum Generalzahlmeister der Armee und Mitglied des Geh. Rats ernannt, war er die Seele des Ministeriums Rockingham. Entschiedener Gegner der franz. Revolution, suchte er die öffentl. Meinung durch Schriften gegen sie aufzustacheln und trat zur Regierungspartei über; † 8. Juli 1797 auf seinem Landsitz bei Beaconsfield. Schr.: ‚Thoughts on the cause of the present discontents' (1773); ‚Reflections on the revolution in France' (1790; deutsch von Gentz, 3. Aufl. 1838). ‚Works and correspondence' 1842, 8 Bde.; Auswahl 1877. Biographie von *Prior* (4. Aufl. 1854), *Mackwight* (1861, 3 Bde.), *Morley* (1867). — 2) *Robert O'Hara*, Reisender in Australien, geb. 1821 in St. Clerans (Irland), seit 1858 Polizeiinspektor in Melbourne, dann Chef einer Expedition zur Erforschung Australiens vom Cooperthal bis zum Golf von Carpentaria, brach 20. Aug. 1860 auf und erreichte 20. Jan. 1861 jenen Meerbusen; † auf dem Rückweg 28. Juni 1861.

Burkersdorf, Dorf im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Schweidnitz; hier 21. Juli 1762 *Sieg* Friedrichs d. Gr. über die Oesterreicher unter Daun.

Burleigh (spr. börli), *William Cecil, Lord*, engl. Staatsmann, geb. 13. Sept. 1520 zu Bourne in der Grafschaft Lincoln, unter dem Protektor Somerset 1548 Staatssekretär, beim Sturz desselben 15. Okt. 1549 in den Tower gefangen gesetzt, unter Elisabeth wieder Staatssekretär, später Großschatzmeister, Vertrauter der Königin, der er zu fast absoluter Macht verhalf, Haupturheber der Verhaftung und Hinrichtung der Maria Stuart; † 4. Aug. 1598. Vgl. *Nares*, Memoirs of William Cecil (1828—32, 3 Bde.).

Burlesk (v. ital. *burla*, Posse), possenhaft. *Burleske*, komische Dichtungen niedern Grades, in Italien bes. durch Gozzi, in Frankreich durch Scarron, in Deutschland durch Blumauer u. a. ausgebildet. Vgl. *Flögel*, Gesch. des Burlesken (1794).

Burlington (spr. börrlingt'n), 1) Stadt im nordamerikan. Staat Vermont, am Champlainsee, 11,364 Ew. — 2) Stadt im nordamerikan. Staat Iowa, am Mississippi, 19,450 Ew.; Holzhandel.

Burman, *Peter*, ber. holländ. Philolog, geb. 6. Juni 1688 in Utrecht, Prof. in Leiden; † das. 31. März 1741. Gab viele Klassiker heraus. ‚Sylloge epistolarum' (1727, 5 Bde.). Auch sein Neffe *Peter*, geb. 23. Okt. 1713 in Amsterdam, Prof. das., † 24. Juni 1778 auf Sandhorst, hat sich durch gute Klassikerausgaben bekannt gemacht.

Burmeister, *Hermann*, Naturforscher, geb. 15. Jan. 1807 in Stralsund, 1837 Prof. der Zoologie in Halle, bereiste 1850—52 Brasilien, 1856—60 Uruguay und Argentina. 1861 Prof. und Dir. des von ihm errichteten naturhistor. Museums in Buenos Ayres. 1870 Kurator der naturwissenschaftl. Fakultät in Cordova. Hauptw.: ‚Grundriß der Naturgeschichte' (10. Aufl. 1868); ‚Zoolog. Handatlas' (2. Aufl. 1858—60); ‚Handb. der Entomologie' (1832—55, Bd. 1—5); ‚Genera insectorum' (1833—46); ‚Geschichte der Schöpfung' (7. Aufl. 1867); ‚Geolog. Bilder' (2. Aufl. 1855, 2 Bde.); ‚Zoonom. Briefe' (1856, 2 Bde.); ‚Physikalische Beschreibung der Argentinischen Republik' (1875, Bd. 1); ‚Die fossilen Pferde der Pampasformation' (1875); mehrere Reisewerke; gibt heraus ‚Anales del museo publico de Buenos Ayres'.

Burnetisieren, s. *Holz*.

Burney (spr. börni), *Charles*, Musikhistoriker, geb. 7. April 1726 in Shrewsbury, Organist am Chelseahospital in London; † 12. April 1814. Schr.: ‚Present state of music

Digitized by Google

in France and Italy etc.' (1772—73, 2 Bde.); ‚General history of music' (1776—89, 4 Bde.) u. a. Auch Komponist.

Burning Spring Run (spr. börning spring rönn), große Erdölquelle in Westvirginien.

Burnley (spr. börnli), Stadt in der engl. Grafschaft Lancashire, am Burn, 58,882 Ew.; bedeutende Woll- und Baumwollfabrikation. Reiche Kohlengruben.

Burnouf (spr. büraf), *Eugène*, französ. Orientalist, geb. 1. April 1801 in Paris, seit 1832 Mitglied des Instituts und Prof. des Sanskrit am Collège de France; † 28. Mai 1852. Förderte bes. die Kenntnis der Zendsprache („Vendidad Sadé', 1830) und versuchte im ‚Mémoire sur deux inscriptions cunéiformes' (1836) die Entzifferung der pers. Keilinschriften. Schr.: ‚Introduction à l'histoire du Buddhisme indien' (2. Aufl. 1877) u. a.; übersetzte die große Legendensammlung ‚Lalita-vistara' (1853).

Burns (spr. börnz), *Robert*, schott. Volks- und Naturdichter, geb. 29. Jan. 1759 in der schott. Grafsch. Ayr, Sohn eines Gärtners und selbst Ackerbauer, später Acciseeinnehmer in Dumfries; †, von Kummer und Sorgen aufgerieben, 21. Juli 1796. Größter Lyriker Schottlands und von belebendem Einfluß auf die engl. Poesie. Zahlr. Ausgaben seiner Werke. Deutsche Uebersetzungen von Pertz, Kaufmann, Heintze, Bartsch u. a. Vgl. *Lockhart* (u. A. 1871).

Burnside (spr. börnsseid), *Ambrosius Everett*, amerikan. General, geb. 23. Mai 1824 in Liberty im Staat Indiana, ward nach der Schlacht bei Bull-Run zum Brigadegeneral ernannt, unternahm Anfang 1862 eine Expedition nach Nordcarolina, ward im März 1862 Generalmajor, folgte 8. Nov. M'Clellan im Oberkommando der Potomacarmee. 12. Dez. 1862 bei Fredericksburg am Rappahannock mit Verlust zurückgeschlagen, legte er Jan. 1863 den Oberbefehl nieder, ward Kommandierender des Ohiodepartements, später unter Grant in Tennessee, nahm im Herbst 1863 Knoxville und machte im Sommer 1864 die von Grant in Virginien gelieferten Schlachten mit. † Sept. 1881. Biogr. von *Poor* (1882).

Burnus, mantelkragenartiger wollener Ueberwurf der Beduinen, meist weiß.

Burollos, Lagunensee an der Küste Unterägyptens, östl. von Rosette, durch die sogen. sebennytische Nilmündung mit dem Meer verbunden, 60 km lang; berühmte Wassermelonen.

Burow, *Julie*, Schriftstellerin, geb. 24. Febr. 1806 in Kydullen (Ostpreußen), seit 1830 vermählt mit dem Baumeister Pfannenschmidt in Bromberg; † das. 19. Febr. 1868. Schr. Romane: ‚Frauenlos' (1850), ‚Aus dem Leben eines Glücklichen' (1852), ‚Ein Arzt in einer kleinen Stadt' (2. Aufl. 1855) etc.; ferner: ‚Ueber die Erziehung des weibl. Geschlechts' (2. Aufl. 1858), ‚Herzensworte' (24. Aufl. 1877), Selbstbiographie (1857) u. a.

Burrhahn, s. v. w. Kampfhahn.

Burritt, *Elihu*, amerikan. Philanthrop und Friedensapostel, geb. 8. Dez. 1811 zu New Britain in Massachusetts, ursprünglich Schmied, durchwanderte, den Frieden predigend, die Verein. Staaten, nahm an den sogen. Friedenskongressen in Brüssel, Paris, Frankfurt und London Anteil und veröffentlichte ‚Olive leaves' (Oelblätter), die in viele Sprachen übersetzt wurden; † 7. März 1879. ‚Memoiren' 1880.

Bursa (lat.), lederner Beutel (Börse); im Mittelalter Stiftungskasse zu gemeinsamer Unterhaltung armer Studierender (*Bursarii*); dann die zusammenlebende Genossenschaft von solchen (daher das Wort *Bursche*).

Burscheid, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis Solingen, an der Wupper und der Bahn Lennep-Opladen, 6550 Ew.; Wollspinnerei und -Weberei.

Burschenschaft, Studentenverbindung, nach den Freiheitskriegen zuerst in Jena 12. Juni 1815, dann 1816 und 1817 in Tübingen, Heidelberg, Halle und Gießen im Gegensatz gegen die Landsmannschaften und zur Pflege deutsch-vaterländ. Gesinnung gegründet, Okt. 1818 auf Grund einer gemeinsamen Konstitution zur *allgem. deutschen B.* erweitert und über alle deutschen Universitäten, mit Ausnahme der österreichischen, verbreitet, 1819 infolge der Karlsbader Beschlüsse aufgelöst, seit 1827 insgeheim erneuert, dann in *Germanen*, mit mehr praktisch-polit. Richtung auf polit. Einigung Deutschlands, und *Arminen*, mit mehr idealer Richtung, gespalten, seit 1848 geduldet, aber in mehrere Sonderverbindungen aufgelöst. Vgl. *Haupt*, Landsmannschaften und B. (1820); *Keil*, Gründung der deutschen B. (1865); *Ders.*, Gesch. des Jenaischen Studentenlebens (1858).

Burschikos, studentisch flott.

Bursian, *Konrad*, Altertumsforscher, geb. 14. Nov. 1830 in Mutzschen (Sachsen), machte 1852—55 eine wissenschaftl. Reise durch Frankreich, Italien und Griechenland, seit 1874 Prof. der klass. Philologie in München. Schr.: ‚Geographie von Griechenland' (1862—1872, 2 Bde.).

Burslem, Stadt in der engl. Grafschaft Stafford, 26,521 Ew.; wichtige Steingutfabrikation.

Burton (spr. bört'n), *Richard*, brit. Reisender, geb. 1821 in Irland, Offizier in der englisch-ostind. Armee, bereiste Indien, besuchte 1853—54 Mekka und Medina, 1855 das bisher noch von keinem Europäer betretene Härär im innern Ostafrika, unternahm 1857 von Sansibar aus mit Speke eine Expedition nach dem Innern Südafrikas, die zur Entdeckung des Binnensees Tanganyika führte, ging 1860 nach dem Mormonenstaat Utah, später als brit. Konsul nach Fernando Po, bereiste seit 1864 Brasilien und Paraguay, seit 1869 Syrien, 1872 Island, 1876 und 1879 das alte Midian; lebt als brit. Konsul in Triest. Ueber seine Reisen hat B. in zahlreichen Werken berichtet, von denen die Reise in Arabien und die mit Speke von Andree (1861, 2 Bde.) deutsch bearbeitet wurden.

Burton upon Trent (spr. burt'n öpon), Stadt in der engl. Grafschaft Stafford, 39,235 Ew. Berühmte Alebrauereien.

Digitized by Google

Burtscheid, Stadt im preuß. Regbez. Aachen, Landkreis Aachen, an der Worm, unweit des Bahnhofs Aachen der Rheinischen Bahn, 10,989 Ew.; Tuchfabriken; berühmte heiße Quellen (48—59° R.), ähnlich denen von Aachen. Ehemals (schon 973) Abtei, 1802 säkularisiert.

Burudschird, Stadt in der pers. Prov. Irak Adschemi, 10,000 Ew.; wicht. Industrieplatz.

Buruten, *Kara-Kirgisen* (‚schwarze Kirgisen'), den Kirgisen verwandtes Volk türk. Stammes in Turkistan, nomadisiert in den Ländern um den Issi-Kul; 5 Stämme mit 70,000 Jurten; den Russen unterthan.

Bury (spr. bör'i), 1) Stadt in der engl. Grafschaft Lancashire, am Irrwell, 51,582 Ew.; Woll- und Baumwollfabriken. — 2) *B. St. Edmunds*, alte Stadt in der engl. Grafschaft Suffolk, 16,211 Ew.

Burzenland, der südöstl. Teil des Sachsenlands in Siebenbürgen, von der Burza (zur Aluta) durchflossen, 1672 qkm (30 QM.).

Busch, 1) *Emil*, Industrieller, geb. 6. Aug. 1820 in Berlin, seit 1845 Inhaber eines optischen Instituts in Rathenow, konstruierte neue photographische Apparate. — 2) *Moritz*, Publizist, geb. 13. Febr. 1821 in Dresden, machte Reisen im Orient, schr. darüber mehrere Reisebücher, seit 1856 Mitredakteur der ‚Grenzboten', wirkte 1864 für den Herzog von Augustenburg, war 1866—67 im Preßbüreau zu Hannover, 1870—73 in dem des auswärtigen Amtes zu Berlin angestellt, lebt in Berlin. Schrieb: ‚Graf Bismarck und seine Leute' (1879) und zahlreiche andre kulturgeschichtliche Werke, bearbeitete Lenormants ‚Urgeschichte des Orients' (2. Aufl. 1871—72, 3 Bde.) deutsch. — 3) *Wilhelm*, Mediziner, geb. 5. Jan. 1826 in Marburg, 1855 Prof. der Chirurgie in Bonn; † das. 24. Nov. 1881. Lieferte zoologische Untersuchungen und chirurg. Arbeiten, bes. die Mechanik der chirurg. Krankheiten betreffend. Schr.: ‚Lehrbuch der Chirurgie' (1857—70, 3 Bde.). — 4) *Wilhelm*, Zeichner, geb. 15. April 1832 in Wiedensahl (Hannover), wo er jetzt lebt. Bekannt durch seine lustigen Bilderbücher mit selbstverfaßten grotesken Versen: ‚Antonius von Padua', ‚Die fromme Helene' etc.

Buschelster, s. *Würger*.

Buschhornwespe, s. *Blattwespen*.

Buschieren, mit dem Vorstehhund niederes Wild im Holz aufsuchen.

Buschir, Stadt, s. *Abuschehr*.

Buschmänner (*San*, *Sagua*), den Hottentotten verwandtes Volk in Südafrika, zwischen jenen und den Betschuanen auf den Ebenen des innern Hochlands wohnend, auf niedrigster Bildungsstufe, klein, häßlich, zwischen hellgelb und dunkelbraun, rachsüchtig, grausam; leben von Jagd und Raub.

Buschmeister, Schlange, s. *Lanzenschlange*.

Buschneger, s. *Maronneger*.

Busento, Nebenfluß des Crati in Unteritalien (Kalabrien), mündet bei Cosenza; historisch bekannt als Bestattungsort des Westgotenkönigs Alarich (410).

Bushel (spr. busch'l), Hohlmaß für Getreide in England, Imperial B. = 36,35 Lit.; in den Verein. Staaten, in Mexiko, Zentralamerika und Westindien = 35,24 L.

Bushranger (engl., spr. -rehndscher), Buschklepper, Strauchdieb, bes. in Australien.

Busiris (a. G.), Stadt in Aegypten, am Ostarm des Nils; ber. Isistempel. Jetzt *Busyr*.

Buß, *Franz Joseph*, Hauptführer der ultramontanen Partei in Baden, geb. 23. März 1803 in Zell am Harmersbach, seit 1833 Prof. der Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg, hier Hauptvertreter der großdeutsch-kathol. Richtung. 1863 in den österreich. Ritterstand erhoben. 1873 Führer der klerikalen Partei in der bad. Abgeordnetenkammer, 1874 Mitglied des Reichstags; † 1. Febr. 1878. Schr.: ‚Urkundl. Gesch. des National- und Territorialkirchentums in der kathol. Kirche Deutschlands' (1851); ‚Die Gesellschaft Jesu' (1853—54, 2 Bde.) u. a.

Bussarde (Buteonidae), Unterfamilie der Falken. *Rauhfüßiger Bussard* (Buteo lagopus *L.*), im hohen Norden, bei uns Oktober bis April, 65 cm lang, jagt Mäuse, Tauben, Hasen. *Gemeiner Bussard* (Mäusebussard, B. vulgaris *Bechst.*), der gemeinste und nützlichste Raubvogel in Europa u. Vorderasien, bei uns Stand- und Strichvogel, 65 cm lang.

Bussen, isolierter Berg in der Donauebene bei Riedlingen (Württemberg), 750 m h.

Bußgänge, s. *Bittgänge*.

Bussole, s. *Kompaß*.

Busuluk, Kreisstadt im russ. Gouvernement Ssamara, 14,876 Ew.; Holzhandel.

Bute (spr. bjuht), Insel im Firth of Clyde (Schottland), 120 qkm und 11,000 Ew. Danach benannt die schott. *Grafschaft* B., 583 qkm und 17,666 Ew., die Inseln B., Arran, Cumbray und Inchmarnock umfassend; Hauptstadt Rothesay.

Bute (spr. bjuht), *John Stuart, Graf von*, brit. Staatsmann, geb. 1713 in Schottland, ward 1760 Mitglied des Geheimen Rats, 1761 Staatssekretär und erster Lord des Schatzes, trat April 1763 zurück; † 10. März 1792. Stellte für die Königin die nur in 12 Exemplaren gedruckten ‚Botanical tables' (9 Bde.), welche die Pflanzengattungen Großbritanniens enthalten, zusammen.

Butéa *Roxb.*, Pflanzengattung der Papilionaceen; *B. frondosa Roxb.*, Baum in Ostindien, liefert das bengalische Kino.

Buteo, s. *Bussarde*.

Buthus, s. *Skorpion*.

Butjadingerland, fruchtbare Landschaft in Oldenburg, zwischen Jadebusen und Weser, im Mittelalter Freistaat.

Butler (spr. bötler), 1) *Walter*, Irländer, diente seit 1632 unter Wallenstein, ward Oberst eines Dragonerregiments, begleitete denselben Febr. 1634 nach Eger und bewerkstelligte hier 25. Febr. seine Ermordung. Mit Gnadengeschenken, dem Grafentitel und Grundbesitz in Böhmen belohnt, focht er bei Nördlingen; † bald darauf (Dez. 1634). — 2) *Samuel*, engl. Dichter, geb. 3. Febr. 1612 in Strensham (Worcester), † 1680 in London; Verfasser des berühmten satir. Heldengedichts ‚Hudibras' in 9 Gesängen (1663, u. Ausg. 1878; deutsch von Eiselein

Butt, s. *Schollen*. [1846).

Digitized by Google

Butter findet sich in der Milch äußerst fein verteilt in Kügelchen und wird aus Kuhmilch gewonnen, indem man bei niederer Temperatur durch ruhiges Stehen oder mit Hilfe der Zentrifugalmaschine abgeschiedenen Rahm in B.fässern oder B.maschinen bei 12—16° stark schlägt. Die Fettkügelchen kleben dann zusammen, die Masse wird von der B.milch getrennt und ausgeknetet, um die letztere völlig zu entfernen. Gute Milch liefert 5 Proz. B., eine Kuh 50—90 kg im Jahr. Die B. besteht aus Palmitin, Stearin, Olein und geringen Mengen B.-, Kaprin-, Kaprou- und Kaprylsäure, an Glycerin gebunden. Die letztern Säuren bedingen den Geruch ranziger B. Sie schmilzt bei 31—32°. Zur Konservierung wird B. gesalzen (15—20 g Salz auf ½ kg B.) oder geschmolzen. Wichtiger Ausfuhrartikel in Dänemark, Ostfriesland, den preuß. Ostseeprovinzen, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Norwegen, Bayern, Holland, Frankreich. Litteratur s. *Milch*. *Kunstbutter* (Oleomargarin) wird aus Talg gewonnen, den man nach dem Schmelzen bei 20° erstarren läßt, dann preßt, um ein weiches Fett zu erhalten (die Preßkuchen werden auf Kerzen verarbeitet), welches man mit etwas Rahm, doppeltkohlensaurem Natron und einem Auszug von Kuheuter im B.faß bearbeitet.

Butteräther, s. *Buttersäure*.

Butterahorn, s. *Caryocar*.

Butterbaum, s. *Bassia*.

Butterblume, s. *Ranunculus* u. *Taraxacum*.

Butterkühler, s. *Alcarrasas*.

Buttermilch, Nebenprodukt beim Buttern, ist säuerlich, nahrhaft, leicht verdaulich; wird auf Käse verarbeitet, dient zum Bleichen und als Eiweißsurrogat in der Kattundruckerei.

Buttersäure, farblose, nach ranziger Butter riechende, stechend sauer schmeckende Flüssigkeit, spez. Gew. 0,96, siedet bei 163°, in Wasser und Alkohol löslich, findet sich in der Butter als Fett, im Schweiß, Leberthran, Johannisbrot etc., bildet sich bei Gärungsprozessen und wird durch einen solchen aus Johannisbrot gewonnen. *B.äther (Butteräther)*, ebenfalls aus Johannisbrot oder aus B. gewonnen, riecht nach Ananas und dient zu Fruchtessenzen (Ananasäther) und zur Bereitung von künstl. Rum und Arrak. Ebenso der *B.amyläther*.

Butterwoche (*Mostenica*), in Rußland die Woche vor den Osterfasten, in welcher das Fleischessen verboten ist und man sich an Butter- und Eierspeisen hält. Lustbarkeiten.

Buttmann, *Philipp Karl*, Philolog, geb. 5. Dez. 1764 in Frankfurt a. M., ward 1800 Prof. am Joachimsthaler Gymnasium in Berlin, 1806 Mitglied der Akademie; † 21. Juni 1829. Verfasser der vielverbreiteten ‚Griech. Schulgrammatik' (17. Aufl. 1874); gab auch ‚Lexilogus' (2. Aufl. 1865, 2 Bde.) und ‚Mythologus oder gesammelte Abhandlungen über die Sagen des Altertums' (1828—29, 2 Bde.) u. a. heraus.

Buttstedt, Stadt im Großherzogtum S.-Weimar, Kreis Apolda, an der Saal-Unstrutbahn, 2627 Ew. Besuchte Pferdemärkte.

Butylchloralhydrat, s. *Krotonchloralhydrat*.

Butyrum, Butter; *B. Antimonii*, Antimonchlorid; *B. Zinci*, Zinkchlorid.

Butzbach, Stadt in Oberhessen, Kreis Friedberg, an der Bahn Frankfurt-Gießen, **Butzkopf**, s. *Delphine*. [2820 Ew.

Buxbaum, s. *Buchsbaum*.

Buxtehude, Stadt in der preuß. Landdrostei Stade, Geestkreis Stade, an der Este und der Bahn Harburg-Kuxhaven, 3529 Ew.

Buys-Ballot (spr. beis-ballo), *Christoph Heinr. Diedrich*, Meteorolog, geb. 10. Okt. 1817 in Klötingen (Prov. Zeeland), Prof. der Mathematik, dann Dir. des meteorolog. Instituts in Utrecht. Hauptvertreter der neuern Meteorologie, wandte zuerst (1860) die Sturmsignale an, erweiterte das Gesetz der Stürme, erfand das Aëroklinoskop.

Buxenval (spr. büsängwall), s. *Montretout*.

Byblos (a. G.), Stadt in Phönikien, jetzt *Dschebel*.

Bylaws (engl., spr. beilahs), in England Polizeiverordnungen für bestimmte Fälle.

Byr, Robert, s. *Bayer* 3).

Byriat, s. *Beriat*.

Byron, Kap, s. *Australien* (Kontinent).

Byron (spr. beir'n), *George Gordon, Lord*, größter engl. Dichter der Neuzeit, geb. 22. Jan. 1788 in London, Sohn eines Kapitäns aus altberühmter Familie (gen. der ‚tolle Jack', † 1791), wuchs unter der Leitung seiner leidenschaftlichen Mutter (geb. Miß Gordon) in Schottland heran, erhielt 1798 nach dem Tod seines Großonkels, Lord William B., die Peerswürde, besuchte die Schule in Stratford und die Universität Cambridge, veröffentlichte hier seine ersten Gedichte („Hours of idleness', 1807), deren bittere Kritik durch den nachmal. Lord Brougham er mit der schonungslosen Satire ‚English bards and Scotish reviewers' beantwortete, und unternahm 1809 eine Reise über Portugal und Spanien nach Griechenland, welche er in den zwei ersten Gesängen des ‚Childe Harold' schildert. Nach der Rückkehr ins Vaterland 1811 der Glanzpunkt der ersten Zirkel Londons und durch seine Person wie durch seine Dichtungen (‚Giaur', ‚Bride of Abydos', ‚Corsair', ‚Lara', ‚Parisina', ‚Siege of Corinth' etc.) Gegenstand der allgemeinsten Bewunderung. B. verheiratete sich 1815 mit Lady Anna Isabella Milbank, die sich bereits 1816 von ihm trennte († 1860; die sogen. Enthüllungen, die H. Beecher-Stowe 1869 über das Verhältnis machte, sind unbegründet), unternahm darauf eine zweite Reise den Rhein aufwärts, nach der Schweiz und Italien, die er im 3. und 4. Gesang des ‚Childe Harold' besingt, lebte längere Zeit in Venedig, Ravenna (Gräfin Guiccioli, spätere Marquise Boissy, † 1873 in Florenz) und Pisa, an den polit. Bestrebungen der Italiener lebhaft beteiligt, ging 1823 nach Griechenland, um an dem Freiheitskampf der Griechen thätigen Anteil zu nehmen; † 19. April 1824 in Missolunghi. Seine Leiche ward nach England übergeführt und in Newstead Abbey (seiner ehemal. Besitzung) beigesetzt. Seit 1881 ein Denkmal in London. Der Haupt-

Digitized by Google

repräsentant der Poesie des sogen. Weltschmerzes und von mächtigem Einfluß auf die Gestaltung der modernen Poesie bei allen Völkern. Seine Dichtungen bei tief melancholi., oft misanthrop. Grundstimmung ausgezeichnet durch Glanz und leidenschaftl. Glut der Diktion, durch jeden Reiz maler. Schilderung, schwärmerische Liebe zur Natur und Begeisterung für Freiheit und die Herrlichkeit alter Zeiten. Noch hervorzuheben: ‚Beppo' und ‚Don Juan' (humorist. Epos); die poet. Erzählungen: ‚The prisoner of Chillon', ‚Mazeppa' und ‚The island'; die Dramen: ‚Manfred', ‚Kain', ‚Heaven and earth', ‚Sardanapal' etc. und zahlr. kleinere Gedichte. Uebersetzungen seiner Werke in fast alle Sprachen; die besten deutschen von Böttger (6. Aufl. 1864, 8 Bde.), Neidhardt (1865, 8 Bde.), Gildemeister (3. Aufl. 1877, 6 Bde.). Biogr. von Th. *Moore* (‚Letters and journals of Lord B. etc.', n. Ausg. 1873), *Eberty* (1879), *Elze* (2. Aufl. 1881), *Engel* (1876), *Nichol* (engl., 1880). Vgl. *Medwin*, Conversations with Lord B. (1824); *de Salvo*, Lord B. en Italie et en Grèce (1825); *Leigh Hunt*, Lord B. (1828); Lady *Blessington*, Conversations with Lord B. (n. Aufl. 1850). B.s einzige Tochter, *Ada*, spätere Gräfin *Lovelace*, † 27. Nov. 1852. Der Lordstitel ging auf einen Vetter, *George Anson B.*, über.

Byssolith, s. *Asbest*.

Byssus (Muschelseide, Muschelbart), Fasern von sehr verschiedener Stärke und Feinheit, welche von der B.drüse im Fuß vieler Muscheln abgesondert werden und den Tieren zur Anheftung an Klippen, am Meeresgrund etc. dienen. B. der Steckmuscheln (Pinna nobilis) ist seidenartig und wird in Sizilien und Kalabrien zu kleinen Geweben verarbeitet. Im Altertum kostbares Gewebe aus B. oder Baumwolle.

Byström, *Joh. Nikol.*, schwed. Bildhauer, geb. 18. Dez. 1783 in Philippstadt (Wermland), † 11. März 1848 als Professor der Akademie in Stockholm. Trunkene Bacchantin, Kolossalstatuen Karls XII., Gustav Adolfs, Linnés u. a.

Bytown (spr. beitaun), Stadt, s. *Ottawa*.

Byzantiner, die griech. Schriftsteller, welche die Geschichte des byzant. Reichs behandelt haben; herausg. von Niebuhr mit Bekker, Dindorf u. a. (1828—55, 48 Bde.).

Byzantinischer Baustil, s. *Baukunst* und Text zur Tafel *Baustile*.

Byzantinisches Reich, s. *Oström. Reich*.

Byzánz (*Byzantion*, a. G.), das spätere Konstantinopel, wichtige Handelsstadt am thrak. Bosporus, ursprüngl. griech. Kolonie, von Megarern 667 v. Chr. gegr., gehörte 477—405 zum Athenischen Seebund, behauptete unter Alexander ihre Selbständigkeit, verband sich später mit den Römern, ward 196 n. Chr. von Sept. Severus wegen Parteinahme für Pescennius Niger nach 3jähriger Belagerung zerstört, erhob sich bald zu neuer Blüte und wurde 330 von Konstantin d. Gr. unter dem Namen Konstantinopel (s. d.) zur Hauptstadt des röm. Reichs erhoben.

Bzúra (spr. bsu-), linker Nebenfluß der Weichsel in Polen, entspringt bei Lodz, mündet gegenüber Wyszogrod; 155 km lang.

C.

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K oder Z nachzuschlagen.

C, der 3. Buchstabe im Alphabet, im Lateinischen die Tenuis der Gutturalen (daher wie k gesprochen), jetzt vor e, i, ä, ö, ü, y Zischlaut; als Zahlzeichen = Centum, d. h. 100, CC, 200 etc. C im Lat. Abbreviatur für Gajus, in röm. Inschriften etc. = Caesar, Consul etc. Auf deutschen Münzen Frankfurt a. M., auf österr. Prag. In der Physik = Celsius; in der Musik Zeichen für den $^4/_4$-Takt; vertikal durchstrichen Zeichen für den $^2/_2$- oder Allabrevetakt.

Cabal *(Kabale)*, Wortspiel für das Ministerium Karls II. von England, nach den Anfangsbuchstaben der Namen seiner Mitglieder: Clifford, Arlington, Buckingham, Ashley und Lauderdale, 1670—74, welches die Wiederherstellung des Katholizismus und der absoluten Königsgewalt in England anstrebte.

Caballero (spr. -ljero), *Fernan*, eigentlich *Cecilia de Arrom*, span. Romanschriftstellerin, geb. 1797 zu Morges in der Schweiz, Tochter eines um die spanische Litteratur verdienten Deutschen (Böhl v. Faber, † 1836); † in Sevilla als Witwe eines Advokaten Arrom 7. April 1877. Schildert in trefflichen Novellen das span. Volksleben: ‚La gaviota', ‚Elia', ‚Lagrimas', ‚La familia de Alvareda', ‚Clemencia' etc. Auch durch Sammlungen span. Märchen und Volkslieder verdient. ‚Obras completas' 1860—1861, 13 Bde. (in Auswahl deutsch 1859—64, 17 Bde.); ‚Novelas originales' 1865.

Cabanel (spr. -nell), *Alexandre*, franz. Maler, geb. 28. Sept. 1823 in Montpellier, Schüler Picots, seit 1863 Professor der École des beaux-arts in Paris. Ein Hauptmeister der neuern franz. Schule, bes. ausgezeichnet in der Darstellung des Nackten. Hauptwerke: florent. Dichter (1861), Faun und Nymphe (1861), Geburt der Venus (1863), Adam und Eva (1867, München) etc.; auch Porträte.

Cabanis, 1) *Pierre Jean George*, Arzt und Philosoph (Materialist), geb. 5. Juni 1757 in Cosnac, Professor in Paris, später Mitglied des Rats der Fünfhundert; † 5. Mai 1808. Faßte die Doktrin des Materialismus in die Pointe: ‚Die Nerven sind der Mensch'. ‚Rapports du physique et du moral de l'homme' (1802, n. Ausg. 1866). — 2) *Jean Louis*, Or-

Digitized by Google

nitholog, geb. 8. März 1816 in Berlin, Kustos am zoolog. Museum daselbst, begründete 1853 das ‚Journal für Ornithologie' und stellte ein allgemein angenommenes System der Ornithologie auf. Schr.: ‚Museum Heineanum' (1855—63, 4 Bde.) und den ornitholog. Teil zu Werken von Tschudi, Schomburgk, v. d. Decken.

Cabet (spr. kabä), *Étienne*, franz. Kommunist, geb. 2. Jan. 1788 in Dijon, Advokat daselbst, dann in Paris Mitglied des obersten Ausschusses der Carbonaria, 1831 Kammermitglied, vertrat in der Zeitschrift ‚Le Populaire' gemäßigt kommunistische (ikarische) Grundsätze, begab sich nach dem Junikampf mit 44 Genossen nach Texas, dann nach Illinois zur Gründung einer ‚Ikarischen Republik', übernahm 1856 die Diktatur, ward jedoch durch einen Aufstand vertrieben; † 9. Nov. 1856 in St. Louis. Schr.: ‚Hist. populaire de la révolution française de 1789 à 1830' (2. Aufl. 1845—47, 5 Bde.); ‚Voyage en Icarie, roman philosoph. et social' (5. Aufl. 1848, deutsch 1848).

Cabillónum (a. G.), s. *Châlon sur Saône*.

Cabinet noir, s. *Kabinett*.

Cabo (span.), Kap, Vorgebirge.

Cabochon (spr. -schong), nach seiner natürlichen Form geschliffener Edelstein.

Cabóto (*Cabot*), ber. Seefahrer: 1) *Giovanni*, geb. 1420 in Genua, von Heinrich VII. von England zur Erforschung der westl. Meere ausgesandt, entdeckte 24. Juni 1494 das amerik. Festland (Labrador); † 1498. — 2) *Sebastiano*, Sohn des vor., geb. 1473 in Venedig, entdeckte 1497 Neufundland und 1517 die Hudsonstraße u. -Bai u. befuhr 1526—30 die Ostküste Südamerikas bis zur Magelhaensstraße; † 1557. Vgl. *Nicholls* (1869), *Hellwald* (1871).

Cabra, Stadt in der span. Prov. Cordova, in reizender Gegend, 13,763 Ew.

Cabral (*Cabrera*), *Pedro Alvares*, portug. Seefahrer, entdeckte 1500, auf einer Reise nach Ostindien nach Westen verschlagen, Brasilien und nahm dasselbe 24. April für Portugal in Besitz; schloß dann in Indien die ersten Handelsverbindungen für Portugal; † 1526. Seine Reisen in Ramusios ‚Navigazioni e viaggi' (1563, 3 Bde.; 1835).

Cabrera, Insel, s. *Baleares*.

Cabrēra, *Don Ramon, Graf von Morella*, Karlistengeneral, geb. 31. Aug. 1810 zu Tortosa in Katalonien, trat 1835 unter die Karlisten und wurde ein kühner und grausamer Parteigänger, als Mina seine Mutter 1836 hatte erschießen lassen. Er drang 1837 bis vor die Thore von Madrid vor, setzte den Kampf bis 1840 fort, hielt sich dann in Frankreich und England auf, machte 1849 einen verunglückten Landungsversuch, erklärte sich 1874 gegen Don Karlos; † 24. Mai 1877 in Wentworth.

Cáceres, span. Prov. im nördl. Estremadura, 20,754 qkm und 306,594 Ew. Die *Hauptstadt* C., 14,816 Ew.

Cachao, Stadt, s. *Kesch'o*.

Cachar (spr. kattschar), s. *Katschar*.

Cachenez (fr., spr. kaschneh, ‚Nasenhülle'), um den Hals zu windender, Mund und Nase deckender Shawl.

Cachetero, s. *Stiergefechte*.

Cachoeira (spr. kaschu-era), Stadt in der bras. Provinz Bahia, am Paraquassu, 13,000 Ew. Große Tabaksfabriken.

Cachou (fr., spr. -schu), s. v. w. Katechu, auch Lakritzen mit Anis etc.

Cachucha (span., spr. -tschutscha), dem Bolero ähnlicher span. Tanz.

Cactus, s. *Kakteen*.

Ca da Mosto, *Aloys da*, ber. Seefahrer, geb. 1432 in Venedig, befuhr 1455 im Auftrag des portug. Infanten Heinrich die Westküste Afrikas bis zum Gambia, entdeckte 1456 die Kapverdischen Inseln; † 1480. Schr.: ‚Navigazione a le terre de' Nigri della bassa Etiopia' (1507, deutsch 1508).

Cadiz (spr. -dis), span. Provinz in Andalusien, 7276 qkm und 430,158 Ew.; fruchtbar, aber nur $^1/_{10}$ angebaut; große Waldungen, Schiffahrt, Fischfang. Die *Hauptstadt* C., auf einer Halbinsel und der Insel Leon, eine der stärksten Festungen Europas, 65,028 Ew.; zweite Handelsstadt Spaniens, befestigter Hafen; Börse, Arsenal, Amphitheater für Stiergefechte. Ausfuhr von Wein (Sherry) und Südfrüchten; Einfuhr von Kohlen, Stockfisch, Sprit und Fabrikaten. 1881 liefen 3769 Schiffe von 1,093,237 Ton. ein, 3746 von 1,095,273 Ton. aus. Im Altertum *Gades*, Kolonie der Phöniker, später im Besitz der Karthager und der Römer; im Mittelalter (bis 1262) der Araber. Blütezeit im 18. Jahrh.; 1809—12 Sitz der obersten Insurrektionsjunta, daher von den Franzosen belagert, bis Wellington letztere im August 1812 zurückdrängte; 1868 Ausgangspunkt der Revolution unter Topete.

Cadmium, Metall, findet sich im Galmei und in der Blende und wird bei der Zinkgewinnung als das flüchtigere von beiden Metallen leicht gewonnen; ist zinnweiß, stark glänzend, hämmer- und dehnbar, wird an der Luft matt, spez. Gew. 8,6, Atomgew. 111,6, schmilzt bei 320°, siedet bei 860°, läßt sich destillieren, verbrennt in stärkerer Hitze an der Luft zu braunem Oxyd, löslich in Salpeter-, Salz- u. Schwefelsäure, bildet mit Blei, Zinn und Wismut leicht schmelzbare Legierungen, die als Metallkitt dienen. Jährl. Produktion in Belgien 5, Preußen 1 Ztr. *C. bromatum*, Bromcadmium, *C. chloratum*, Chlorcadmium, *C. jodatum*, Jodcadmium, werden in der Photographie benutzt. *C. sulfuratum*, *Schwefelcadmium*, eine gelbe Malerfarbe (Jaune brillant), dient zur Erzeugung von blauem Feuer und zum Färben der Seife.

Cadoudal (spr. -dudall), *Georges*, Haupt der Chouans (s. d.), geb. 1. Jan. 1771 in Brech bei Auray, kämpfte 1793—96 in der Vendée, fachte 1799 den Aufstand in der Bretagne von neuem an und ging nach dessen Unterdrückung 1800 nach England. Nachdem er schon wiederholt im Interesse der royalistischen Sache heimlich in Frankreich gewesen, begab er sich mit Pichegru Aug. 1803 nach Paris, um ein Attentat auf den Ersten Konsul auszuführen, ward 1804 verhaftet und 26. Juni 1804 hingerichtet.

Digitized by Google

Cadre (fr.), s. *Kadre.*

Caducēus (lat.), schlangenumwundener und mit Flügeln versehener Stab, Insignie des Hermes; jetzt Symbol des Handels.

Cadūcum bonum, s. *Kaduck.*

Cäcilia, Heilige, † 177 als Märtyrerin, angeblich Erfinderin der Orgel, oft von Malern (Raffael, Rubens etc.) dargestellt.

Caedmon, s. *Angelsächsische Sprache u. L.*

Cäkuber Wein, der beste Wein des Altertums, am See von Fundi oder am Amyklä-ischen Meerbusen bis Cajeta gewonnen.

Caelius mons (jetzt *Monte Celio*), der südöstlichste von den 7 Hügeln Roms.

Cäment, s. *Zement.*

Caen (spr. kang), Hauptstadt des franz. Dep. Calvados, am Einfluß des Odon in die Orne, (1881) 41,508 Ew. Universität, Spitzenfabr.

Cäre, alte etrusk. Stadt (jetzt *Cervetri*), 358 v. Chr. von den Römern unterworfen, mit ber. Gräbern (Nekropolis). Vgl. *Canina* (1838).

Caerleon (spr. kar-), alter Flecken in der engl. Grafsch. Monmouth, am Usk, 1099 Ew.; Ueberreste eines röm. Amphitheaters, vom Volk für König Artus' Tafelrunde gehalten.

Caerwys (spr. karwis), Dorf im Fürstentum Wales, Grafschaft Flint; ehedem daselbst berühmte Bardenfeste.

Caesalpinia *L.*, Pflanzengattung der Cäsalpinieen, Bäume oder Sträucher. *C. brasiliensis L.*, auf den Antillen und in Brasilien, liefert Brasilienholz; *C. coriaria W.*, in Südamerika und auf Jamaika, die gerbsäurereichen, S-förmig eingerollten, zum Gerben und Färben benutzten Libidivi- oder Dividivischoten; *C. crista L.*, ebendas., das Pernambukholz; *C. echinata*, in den Wäldern der Sierra Nevada in Mexiko, das Marthensholz und wohl auch das Nicaraguaholz; *C. Sappan L.*, in Westindien und Ostasien, das Sappanholz.

Cäsar, Titel der röm. Kaiser, ursprünglich Familienname eines Zweigs des altrömischen patrizischen Geschlechts der Julier, seit Kaiser Augustus Bezeichnung der kaiserlichen Prinzen, namentlich der Thronfolger, seit Nero der Kaiser selbst, seit Diokletian der Gehilfen der Kaiser; von C. sind die Titel Kaiser und Zar abzuleiten.

Cäsar, *Gajus Julius*, ber. Römer, geb. 12. Juli 102 v. Chr. aus einem altpatriz. Geschlecht, bildete sich auf Rhodos zum Redner aus, ward 68 Quästor, 65 kurulischer Aedil, 63 Pontifex maximus, 62 Prätor und erhielt dann das jenseitige Spanien zur Verwaltung. Nachdem er 60 mit Pompejus und Crassus das 1. Triumvirat geschlossen, war er 59 Konsul. Darauf zum Statthalter in Gallien ernannt, unterwarf er 58—51 ganz Gallien der röm. Herrschaft, setzte zweimal über den Rhein (55 und 53) und nach Britannien (55 und 54) über. Vom Senat noch vor Ablauf seiner Statthalterschaft zur Entlassung seines Heers aufgefordert, überschritt er 49 den Fluß Rubicon, den Grenzfluß Italiens, und machte sich binnen 2 Monaten zum Herrn von Italien. Nachdem er darauf die Pompejaner in Spanien zur Ergebung gezwungen, ging er nach Griechenland hinüber und schlug Pompejus (9. Aug. 48) bei Pharsalos. In Aegypten setzte er Kleopatra unter röm. Oberhoheit 47 als Königin ein und besiegte dann Pharnakes, König von Bosporus. In Rom mit der Diktatur auf 1 Jahr, der tribunizischen Gewalt auf Lebenszeit und dem Recht über Krieg und Frieden betraut, schlug er April 46 die Pompejaner bei Thapsus in Afrika und machte Numidien zur röm. Provinz. Zum Diktator auf 10 Jahre ernannt, ordnete er das Staatswesen neu und führte den Julianischen Kalender ein. Nachdem er bei Munda (17. März 45) die Reste der Pompejanischen Partei vernichtet hatte, ward ihm vom Senat die Diktatur auf Lebenszeit, das Konsulat auf 10 Jahre und mit dem Titel Imperator die oberste Militär-, Richter- und Administrativgewalt übertragen. Als unumschränkter Herrscher der Republikan. Partei trotz seiner Verdienste verhaßt, fiel er, noch ehe er seine großartigen Reformen und Pläne hatte vollenden können, 15. März 44 als das Opfer einer Verschwörung, an deren Spitze Marcus Brutus und C. Cassius standen. Selbst kinderlos, hatte er den Enkel seiner jüngern Schwester, Gajus Octavius, adoptiert und als Haupterben eingesetzt. Gleich groß als Staatsmann und Feldherr, zeichnete er sich auch als Schriftsteller aus. Erhalten sind seine ‚Commentarii de bello gallico' (7 Bücher) und ‚De bello civili' (3 Bücher), ausgezeichnet durch Anschaulichkeit der Darstellung und korrekten Stil. Ausgaben von Nipperdey, Kraner u. a., übersetzt von Köchly und Rüstow (1856) u. a. Biogr. von *Sueton*. Vgl. Leben C.s von *Napoleon III.* (deutsch 1865—66, 2 Bde.); *Göler v. Ravensburg* (2. Aufl. 1880); *Delorme* (deutsch 1873).

Cäsarēa (lat.), Name mehrerer Städte des Altertums, bes.: 1) C. (früher *Mazaka*, dann *Eusebeia*) in Kappadokien, Münzstätte des röm. Reichs, jetzt *Kaisarieh*; 2) C. (früher *Stratonis turris*) in Palästina, mit Hafen, von König Herodes befestigt, später Sitz der röm. Statthalter, jetzt *Kaisarieh* (in Ruinen).

Cäsaréwitsch (*Zarewitsch*), der russ. Thronfolger; *Cäsarówa*, die Kaiserin; *Cäsarewna*, eine kaiserl. Prinzessin.

Cäsarismus, Gewaltherrschaft, absolute Militärherrschaft; *Cäsareopapismus (Cäsaropapāt)*, Vereinigung der Herrschaft über die Kirche mit der obersten weltlichen Gewalt.

Cäsium, Alkalimetall, findet sich mit Rubidium im Lithionglimmer, Petalit, Triphyllin, Carnallit, Pollux; in der Nauheimer Sole, durch die Spektralanalyse entdeckt.

Cäsūr (lat., ‚Einschnitt'), Ruhepunkt im Vers durch Zerschneidung eines Versfußes in der Mitte durch ein Wort-, womöglich Satzende.

Café (fr.), Kaffee, Kaffeehaus; *Cafetier* (spr. -tjeh), Kaffeewirt.

Cagliari (spr. kaljari), Provinz von Sardinien, 13,615 qkm und (1882) 421,085 Ew. *Hauptstadt* C., auf der Südküste, an *Meerbusen von C.*, 28,905 Ew. Erzbischof. Universität (seit 1764); röm. Altertümer; Kastell, **Cagliari**, Maler, s. *Veronese.* [Hafen.

Cagliostro (spr. kalj-), *Alexander, Graf*, bekannter Abenteurer, geb. 8. Juni 1743 in

Digitized by Google

Palermo, eigentlich *Giuseppe Balsamo*, lernte im Kloster der Barmherzigen Brüder in Caltagirone Geheimmittel kennen, bereiste mit einem angeblichen Weisen, Altotas, Griechenland, Aegypten und Vorderasien, trat als Arzt, Naturforscher, Alchimist, Freimaurer und Geisterbeschwörer auf, zuerst in Italien, dann auch in Deutschland, in Mitau, Warschau und Petersburg, in London und Paris, wo er in der Halsbandgeschichte eine Hauptrolle spielte und in die Bastille gesetzt ward, wurde später in Rom gefänglich eingezogen und zum Tod verurteilt, begnadigt; † 1795 als Gefangener auf Fort San Leon. Die ‚Mémoires authentiques', später unter C.s Namen in Paris erschienen, sind unecht. Seine frühere Anhängerin, Gräfin Elisa v. d. Recke, enthüllte in der ‚Nachricht von des berüchtigten C. Treiben in Mitau' (1787) seine Schwindeleien.

Cagots (spr. -gob), kretinartiger Menschenschlag in den franz. Pyrenäen, vom Volk nur zu den niedrigsten Diensten verwendet. Vgl. *Rochas* (1877).

Cahier (fr., spr. kajeh), Heft, Notizbuch.

Cahiz, span. Getreidemaß, in Kastilien (Madrid, Cadiz) = 666 Lit.; in Valencia = 201 L.; in Alicante = 249,3 L.

Cahors (spr. kaohr), Hauptstadt des franz. Dep. Lot, 12,190 Ew.; Bischofsitz. Bed. Weinbau; in der Nähe röm. Amphitheater.

Cahorsweine (spr. kaohr-), die besten Pontacweine, der wertvollste: Rogomme.

Cahours (spr. ka-uhr), *Aug. André Thomas*, Chemiker, geb. 2. Okt. 1813 in Paris, Prof. das. u. Münzwardein. Um die organ. Chemie hochverdient. Schr.: ‚Traité de chimie générale élémentaire' (2. Aufl. 1860, 3 Bde.).

Calicedraholz, s. *Acajouholz*.

Caillaud (spr. kajoh), *Frédéric*, franz. Reisender, geb. 9. Juni 1787 in Nantes, bereiste 1815 Oberägypten (Entdeckung der Smaragdgruben am Dschebel Zaberah), 1819 die Oase Siwah und die Libysche Wüste, 1822 Sennar und Fazogl; † 1. Mai 1869 in Nantes. Seine Reiseberichte die Hauptgrundlage unsrer Kenntnis von jenen Gegenden.

Caillié (spr. kajeh), *René*, franz. Reisender, geb. 19. Sept. 1799 in Mauzé (Poitou), machte sich bes. durch seine gefahrvolle Reise nach Timbuktu (April 1827—28) berühmt; † 17. Mai 1839. Schr.: ‚Journal d'un voyage à Tembouctou' (1830, 3 Bde.).

Caimansinseln, engl. Inselgruppe in Westindien, südl. von Cuba, 584 qkm und 2400 Ew.; nur eine, *Großcaiman*, bewohnt. Hauptprodukt: Schildkröten.

Ça ira (fr., ‚es wird gehen'), Gesang der Jakobiner während der ersten franz. Revolution, nach dem Refrain: ‚Ah! ça ira, ça ira, ça ira! Les aristocrats à la lanterne!'

Cairn (*Carn*, kelt.), Steinhaufe, in England etc. Denkmäler aus vorgeschichtl. Zeit.

Cairngorm (spr. kehrn-), Berggruppe des Grampiangebirges (s. d.).

Cairoli, *Benedetto*, ital. Staatsmann, geb. 1826 in Pavia, nahm 1848 am Mailänder Aufstand und am Kriege gegen Oesterreich teil, diente 1859 und 1860 in der Garibaldischen Freischar und ward vor Palermo schwer verwundet. Seit 1868 Deputierter und Führer der äußersten Linken, 1878 und 1879—81 ital. Ministerpräsident.

Caisse (fr., spr. kähs), Kiste, Geldkasse; *C. d'escompte* (spr. deskongt), Auswechselungs-, Vorschußkasse; *C. d'épargne*, Sparkasse.

Caithness (spr. kehth-), Grafschaft im nördl. Schottland, 1813 qkm mit 38,845 Ew., baumlose Hochebene, mit dem Morven, 1015 m, Hauptstadt Wick.

Cajalith, künstliche Steinmasse aus gebranntem Magnesit und Chlormagnesium, dient zu Tischplatten etc.

Cajamárca (spr. kacha-), Stadt in Peru, am Crisnejas, 7215 Ew. Ruine des Inkapalastes (Atahualpa 1532 hier gefangen); Stahlindustrie. Unfern die ber. Inkabäder.

Cajéta (a. G.), lat. Name von Gaëta.

Cajetānus, 1) Heiliger, Stifter des Theatinerordens; † 1547 in Neapel. — 2) Eigentlich *Thomas de Vio von Gaëta*, päpstl. Legat in Deutschland, geb. 1469 in Gaëta, wurde 1516 General der Dominikaner, 1517 Kardinal, verhandelte Okt. 1518 zu Augsburg mit Luther; † 9. Aug. 1534.

Cakile *Tournef.* (Meersenf), Pflanzengattung der Cruciferen; *C. maritima Scop.*, an den Küsten Europas, Asiens, Afrikas; Kraut antiskorbutisch.

Calabar (*Alt-C.*), Fluß in Guinea, östl. vom Niger, mündet in die Biafrabai; daran die *Stadt* Neu-C. (Duketown), 40,000 Ew.

Calabarbohne, s. *Physostigma*.

Calabasse, s. *Kalebasse*.

Calabózo (spr. -bosso), Stadt in Venezuela, Staat Quarico, 5618 Ew. 24. Juni 1824 *Sieg* Bolivars über die Spanier unter La Torre, worauf letztere Kolumbien räumten.

Caladium *Vent.* et *Spreng.*, Pflanzengattung der Aroideen. Von *C. arborescens Vent.*, in Brasilien und Westindien, sind die gekochte Wurzel und der Stengel gewöhnliches Nahrungsmittel, Blätter und Frucht brennend scharf. *C. esculentum*, s. v. w. Colocasia esculenta.

Calaicum (a. G.), s. *Galicien*.

Calais (spr. -läh), befestigte Hafenstadt im franz. Dep. Pas de Calais, am Kanal, 12,578 Ew.; Seebäder, Ueberfahrt nach Dover, Transit- und Kommissionshandel, 1880 liefen 1999 ausländische Schiffe von 546,294 Ton. beladen ein. 1347—1558 im Besitz der Engländer, 1595—98 in dem der Spanier unter Erzherzog Albrecht. In der Nähe 29. Juli 1588 *Seesieg* der Engländer unter Howard Effingham über die span. Armada unter Medina Sidonia; 21. Okt. 1639 *Seesieg* der Holländer unter Tromp über die span. Silberflotte.

Calamagróstis *Roth* (Reithgras, Federgras), Pflanzengattung der Gramineen. *C. epigejos Roth* und *C. lanceolata Roth* geben har-

Calambac, s. *Aloeholz*. [tes Futter.

Calame (spr. -lahm), *Alex.*, ber. Landschaftsmaler, geb. 28. Mai 1810 in Vevey, Schüler von Diday in Genf, ging 1842 nach Paris, 1845 nach Italien, lebte dann meist in Genf; † 17. März 1864 in Mentone. Meister in der Darstellung der großartigsten Alpennatur; Hauptbilder: Monte Rosa, Waldsturm, Fel-

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

sensturz im Hasilthal und Ruinen von Pästum (Leipzig); vier Jahreszeiten, Wetterhorn etc. Auch treffl. Radierungen und Lithographien.

Calamianes, ostind. Inselgruppe, zu den Philippinen gehörig.

Calamīn, s. v. w. Galmei.

Calāmus (lat.), Rohr, bes. das Schreibrohr der Alten, aus einer Schilfart gewonnen; daher *Lapsus calami*, Schreibfehler.

Calāmus *L.* (Rotang), Palmengattung. *C. Draco Willd.* (Drachenblutpalme), auf Sumatra und den Malaiischen Inseln, weithin rankend; aus der Frucht schwitzt Drachenblut. *C. Scipionum Lour.*, auf Sumatra, liefert die Malakkaröhre; *C. Rotang L.*, *C. rudentum Lour.* und andre Arten Ostasiens das span. Rohr (Rattans). Zierpflanzen.

Calanda, Gebirgsstock zwischen Graubünden und St. Gallen, 2808 m hoch.

Calando (ital., Mus.), abnehmend (an Klangstärke, oft auch im Tempo).

Calandra, s. *Rüsselkäfer*.

Calandrelli, *Alex.*, Bildhauer, geb. 9. Mai 1834 in Berlin, lebt daselbst. Reliefs an der Siegessäule in Berlin (Truppenaustug und Erstürmung der Düppeler Schanzen), Kriegerdenkmal des 5. Distrikts, Statuen (York, Friedrich Wilhelm III., Cornelius etc.).

Calas (spr. -la), *Jean*, bekanntes Opfer des religiösen Fanatismus, geb. 19. März 1698 zu Lacaparède in Languedoc, Kaufmann in Toulouse und Protestant, ward, als sich sein Sohn erhängt hatte, beschuldigt, denselben, weil er zum Katholizismus habe übertreten wollen, ermordet zu haben, von dem Parlament in Toulouse zum Tode durchs Rad verurteilt und 9. März 1763 hingerichtet. Voltaire behandelte diesen Justizmord in seiner Schrift ‚Sur la tolérance' und bewirkte eine Revision des Prozesses, infolgedessen C. 9. März 1765 für unschuldig erklärt ward. Vgl. *Coquerel* (2. Aufl. 1870).

Calatafimi, Stadt auf Sizilien, Prov. Trapani, 9075 Ew. 15. Mai 1860 siegreiches *Gefecht* Garibaldis gegen die neapolitan. Truppen unter Landi.

Calatrāvaorden, span. Ritterorden, von König Sancho III. von Kastilien in der Stadt Calatrava 1158 gestiftet, nach der Eroberung derselben durch die Mauren 1197 nach Salvatierra übergesiedelt. 1523 ward die Großmeisterwürde mit der span. Krone vereinigt. Seit 1808 Verdienstorden.

Calcaria, Kalk; *C. acetica*, essigsaurer Kalk; *C. carbonica*, kohlensaurer Kalk; *C. chlorata s. hypochlorosa*, Chlorkalk; *C. muriatica*, Chlorcalcium; *C. phosphorica*, phosphorsaurer Kalk; *C. sulfurata*, Kalkschwefelleber; *C. sulfurica usta*, gebrannter Gips; *C. sulfurosa*, schwefligsaurer Kalk; *C. usta viva*, gebrannter Kalk.

Calceolaria *L.* (Pantoffelblume), Pflanzengattung der Skrofularineen, gegen 90 Arten, meist aus Südamerika; Zierpflanzen.

Calcīt, s. v. w. Kalkspat.

Calcium, gelbes Metall, aus Jodcalcium durch Natrium abgeschieden, oxydiert sich lebhaft und bildet mit Sauerstoff den Kalk (s. d.). *C. chloratum*, *Chlorcalcium*, 1 At. C. u. 2 At. Chlor, im Meerwasser, in Mineralquellen, entsteht aus Kalk und Salzsäure, ist sehr zerfließlich, dient zum Trocknen von Gasen, zu Anstrichen, zur Darstellung von Steinbühler Gelb, Chlorbaryum, Annaline, als Appreturmittel, in Alizarin- und Zuckerfabriken etc. *Schwefelcalcium* findet sich in den Sodarückständen, im Gaskalk und in Kalkschwefelleber. *C. sulfhydrat* dient zum Enthaaren der Felle.

Calciumsalze, s. v. w. Kalksalze.

Calculus (lat.), Steinchen, zum Rechnen gebraucht (s. *Kalkül*); *Error in calculo*, Rechnungsfehler.

Caldāra, *Polidoro*, ital. Maler, geb. um 1495 in Caravaggio (daher auch *Polidoro da Caravaggio*), ursprünglich Handlanger Raffaels, später in Neapel und Messina; 1543 ermordet. Grau in grau gemalte Fresken (Rom), naturalist. Historien (Kreuztragung in Neapel).

Caldārium (*Calidarium*, lat.), Warmbadezimmer, Treib- oder Warmhaus.

Caldas (span., ‚warme Quellen'), Name vieler portugiesischer und span. Mineralquellen. Die bedeutendsten: *C. da Reinha* (spr. reinjah), in der portug. Prov. Estremadura, Schwefelbäder; *C. de Mombuy*, in der span. Prov. Barcelona, Schwefelquellen (46—56° R.).

Caldēra, aufblühende Hafenstadt in Chile (Prov. Atacama), 3082 Ew. Ausfuhr von Kupfer und Silber.

Calderon, *Don Pedro C. de la Barca*, span. Dramatiker, geb. 17. Jan. 1600 in Madrid, studierte Mathematik, Philosophie und Jurisprudenz in Salamanca, war darauf Soldat (in Italien und den Niederlanden), ward, als Bühnendichter bereits geachtet, 1636 von Philipp IV. nach Madrid berufen, wo er für den Hof fortwährend dramatisch thätig war; trat 1651 in den geistl. Stand, ward 1653 Kaplan an der erzbischöfl. Kirche in Toledo und lebte seit 1663 wieder in Madrid; † das. 25. Mai 1681 als Kaplan der Kongregation des heil. Petrus. Das glänzendste poet. Genie, das der Katholizismus hervorgebracht, der vorzugsweise ‚kathol. Dichter', dem realist. Lope gegenüber Idealist, dabei von außerordentl. Fruchtbarkeit. Im ganzen über 400 Stücke: Autos sacramentales (darunter ‚La cena de Baltasar'); Wunderkomödien (darunter ‚La devocion de la cruz'; ‚El mágico prodigioso', ein span. Faust; ‚El principe constante' etc.); trag. Schauspiele (‚El alcalde de Zalamea', ‚La niña de Gomez Arias' etc.); Konversationsstücke (‚Dicha y desticha del nombre', ‚La dama duende', ‚Guárdate de la agua mansa' etc.); mytholog. Festspiele (‚Eco y Narciso', ‚El mayor encanto amor' etc.); Ritterspektakelstücke (‚La puente de Mantible', ‚En esta vida todo es verdad y todo mentira' etc.); histor. Schauspiele (‚La hija del aire', ‚Afectos de odio y amor' etc.); romant. Schauspiele verschiedener Qualität (‚La vida es sueño', ‚Saber del mal y del bien' etc.). Beste Ausg. von Hartzenbusch (1848—50, 4 Bde.), von Garcia Ramon (1882 ff.). Uebers. einzelner Stücke von Schlegel im ‚Span. Theater' (2. Ausg. 1845), Gries (3. Aufl. 1862,

Artikel, die unter C vermißt worden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

9 Bde.), Malsburg (1819—25, 6 Bde.), Martin (1844, 3 Teile), Eichendorff (geistl. Schauspiele, 1846—53, 2 Bde.), Rapp im ‚Span. Theater', Bd. 6 (1870), Lorinser (1856—72, 18 Bde.). Auf die deutsche Bühne brachten ihn Goethe und Schlegel ohne nachhaltigen Erfolg. Vgl. *F. W. Schmidt*, Die Schauspiele C.s erklärt (1857); *Putman*, Studien over C. (1880); *Fastenrath*, C. (1881).

Caldiero, Dorf bei Verona, 2292 Ew.; warme Schwefelbäder von 28° C. Hier 12. Nov. 1796 siegr. *Treffen* der Oesterreicher unter Alvinczy gegen Bonaparte; 29.—31. Okt. 1805 *Schlacht* zwischen dem Erzherzog Karl und den Franzosen unter Masséna.

Calembourg (fr., spr. -langbuhr), Wortspiel, beruhend auf dem Doppelsinn gleichlautender Wörter.

Calendae (lat.), bei den Römern der erste Tag eines jeden Monats. *C. graecae*, Nimmermehrstag. Vgl. *Ad Calendas graecas*.

Calendula *L.* (Ringelblume), Pflanzengattung der Kompositen. *C. officinalis L.* (Gold-, Totenblume), im südl. Europa und Orient, bei uns Zierpflanze, früher als *Gilgenkraut* offizinell.

Cales (s. G.), s. *Calvi* 2).

Calhoun (spr. kallhuhn), *John Caldwell*, nordamerikan. Staatsmann, geb. 18. März 1782 in Südcarolina, seit 1807 Advokat in Abbeville, 1810 in den Kongreß gewählt, 1817 bis 1824 Kriegsminister, 1824—29 Vizepräsident, veranlaßte März 1829 in Südcarolina die berüchtigten Nullifikationsbeschlüsse, wonach jeder Einzelstaat berechtigt sein sollte, Akte der Bundesregierung zu annullieren, trat infolge davon zurück, verfocht seitdem im Senat die Interessen der Südstaaten; † 31. März 1850 in Washington. Urheber der Sezessionslehre und intellektueller Anstifter des spätern Bürgerkriegs. Biogr. von *Holst* (1882).

Cali, altertümlicher Ort in Kolumbien, Staat Cauca, am Fluß C., 12,743 Ew.

Caliari, *Paolo*, ital. Maler, s. *Veronese*.

Caliban, halbmenschl. Ungeheuer in Shakespeares ‚Sturm'.

Calico, s. *Kaliko*.

Calicut, s. *Kalikat*.

Caligula, *Gajus Cäsar*, 3. röm. Kaiser, 37—41 n. Chr., jüngster Sohn des Germanicus und der Agrippina, geb. 30. Sept. 12 in Antium, nach den Soldatenstiefelchen, die er trug, C. benannt, ward nach dem Tode des Tiberius vom Senat und Volk als Alleinherrscher anerkannt. Anfangs regierte er verständig, aber eine Krankheit zerrüttete seinen Geist. Er verfiel in Größenwahn, wurde grausam, wollüstig und verschwenderisch, erklärte sich für einen Gott, unternahm mit einem großen Heer einen kindischen, erfolglosen Feldzug nach Germanien, beabsichtigte, Senat und Ritter zu vertilgen; ward durch Verschwörne 24. Jan. 41 ermordet.

Calixtus, Name von 4 Päpsten: 1) C. I., Bischof von Rom 217—222, Gegner der später für orthodox erklärten Lehre vom Logos als 2. göttlichen Person. — 2) C. II., 1119—24, vorher *Guido, Graf von Burgund*, beendigte 1122 durch Abschluß des Wormser Konkordats mit Kaiser Heinrich V. den Investiturstreit. — 3) C. (III.), *Joh. Usghieri*, Kardinalbischof von Tusculum, von Kaiser Friedrich I. 1168 als 3. Gegenpapst gegen Alexander III. aufgestellt, im Frieden zu Venedig 1177 von ihm preisgegeben; von der röm. Kirche nicht anerkannt. — 4) C. III., *Alfonso Borgia*, 1455—58, vorher Bischof von Valencia, bemühte sich vergebens, einen Kreuzzug gegen die Türken zustandezubringen; † 6. Aug. 1458.

Calixtus (*Callisen*), *Georg*, ber. luther. Theolog, geb. 14. Dez. 1586 zu Medelbye in Schleswig, 1614 Prof. in Helmstedt; † 19. März 1656 als Abt von Königslutter. Eifrig bemüht, eine Vereinigung der Konfessionen herzustellen u. ein christl. Moralsystem zu begründen, ward er von den Lutheranern des Kryptokatholizismus und Synkretismus beschuldigt. Vgl. *Henke* (1853—60, 2 Bde.).

Calla *L.* (Schlangenkraut, Drachenwurz), Pflanzengattung der Aroideen. Von *C. palustris L.* (Sumpfschlangenkraut, roter Wasserpfeffer) wird die Wurzel in Lappland zu Brot verarbeitet. *C. aethiopica L.*, im trop. Afrika, beliebte Zimmerpflanze.

Callão (spr. -ljao), Hafenstadt an der Küste von Peru, 33,502 Ew.; Eisenbahn nach Lima, Guanohandel; 1879 liefen ein 1504 Schiffe von 1,120,611 Ton. 28. Okt. 1746 durch Erdbeben zerstört.

Callcott, *August Wall*, engl. Landschaftsmaler, geb. 1779 in Kensington, † das. 25. Nov. 1844. Auch treffl. Genrebilder.

Callitris *Vent.* (Sandarakbaum), Pflanzengattung der Koniferen. *C. quadrivalvis Vent.* (Thuja articulata *Desf.*), in Nordafrika, liefert das Sandarak u. Nutzholz (*Cedernholz* der alten Römer).

Callot (spr. -lo), *Jacques*, franz. Kupferstecher, geb. 1592 in Nancy, † 28. März 1635; bekannt durch seine zahlr. Darstellungen voll phantast. Humors: Szenen aus dem Kriegsleben (‚Misères et malheurs de la guerre'), Maskenscherze, festl. Aufzüge etc. Vgl. *Meaume* (1860). Nach ihm E. T. A. Hoffmann ‚Hoffmann-Callot' benannt.

Calluna *Salisb.* (Heidekraut), Pflanzengattung d. Ericineen. *C. vulgaris Salisb.* (Immerschönkraut), auf Heiden, in Nadelwäldern; Bienenfutter, auch zum Gerben benutzt.

Callus (lat.), Schwiele; dann neugebildete Gewebsmasse, welche bei Knochenbrüchen von den Bruchenden und den benachbarten Weichteilen zur Wiedervereinigung und Heilung geliefert wird.

Calo (*Decalo*), Abgang an einer Ware durch Eintrocknen, Auslaufen etc.

Calonne (spr. -onn), *Charles Alexandre de*, franz. Finanzmann, geb. 20. Jan. 1734 in Douai, ward 1783 Generalkontrolleur des Schatzes, steigerte als solcher durch Willfährigkeit gegen die Wünsche des Hofs das jährliche Defizit, veranlaßte den König zur Berufung der Notabeln (3. Febr. 1787), drang bei diesen mit seinem Plan einer gleichmäßigen Verteilung der Steuern nicht durch, ward entlassen, bekämpfte Necker von England aus in Schriften; † 30. Okt. 1802. Schr.: ‚Tableau de l'Europe en novembre 1795'.

Digitized by Google

Calorie (fr.), s. v. w. Wärmeeinheit.
Calosóma, Käfer, s. *Puppenräuber.*
Calpe *(Mons C.)*, s. *Gibraltar.*
Calpee, s. *Kalpi.*
Calpurnius Siculus, *Titus*, röm. Dichter, lebte zur Zeit Neros, verfaßte 7 Eklogen, herausg. von Glæser (1842).
Caltagirône (spr. -dschirone), Stadt auf Sizilien, Provinz Catania, 22,639 Ew.
Caltanisetta, ital. Prov. in Sizilien, 3769 qkm und (1881) 266,006 Ew. *Hauptstadt* C., 21,464 Ew. Bischofsitz.
Calvádos, 60 km lange Klippenkette an der Nordküste der Normandie; danach benannt das franz. *Dep.* C., 5521 qkm und 439,830 Ew. 6 Arrondiss.; Hauptstadt Caen.
Calvaert (spr. -wärt), *Dionysius*, gen. *Dionisio Fiammingo*, ber. Maler, geb. in Antwerpen, in Bologna gebildet; † das. 1619. Gediegenes Kolorit, aber manierierter Stil.
Calvaria (lat.), Hirnschädel; davon *Kalvarienberg* (s. d.), Schädelstätte.
Calvert (spr. kálwert), *Crace*, Chemiker, geb. 1819 in London, nach 1846 Prof. der Chemie in Manchester und Industrieller, brachte zuerst billige Karbolsäure in den Handel, verbesserte mehrere chemisch-technische Prozesse; † 24. Okt. 1873. Schr.: ‚Lectures on coal tar' (1863).
Calvi, 1) befestigte Hafenstadt auf der Westseite von Corsica, 2175 Ew.; große Reede. — 2) (das alte *Cales*) Stadt in der ital. Prov. Caserta, 2862 Ew.; 9. Dez. 1798 *Sieg* der Franzosen über die Neapolitaner.
Calvin, *Johannes*, eigentlich *Jean Caulvin* oder *Cauvin*, Reformator, zweiter Gründer der reformierten Kirche, geb. 10. Juli 1509 zu Noyon in der Pikardie, wandte sich 1534 der Reformation zu, mußte aus Frankreich flüchten, war 1536—38 Gehilfe Farels in Genf, ging von da nach Straßburg, wurde hier Lehrer der Theologie und Prediger der franz. Flüchtlingsgemeinde, unterschrieb 1541 zu Regensburg als Abgeordneter Straßburgs die Augsburger Konfession. 1541 nach Genf zurückberufen, richtete er hier ein aus Geistlichen u. Laien bestehendes Konsistorium zur Erhaltung der reinen Lehre und Ueberwachung der Sitten ein, gebot als kirchl. Diktator, ließ Servet (s. d.) verbrennen und erhob Genf zum Mittelpunkt des reformierten Protestantismus, dem er Glaubensbekenntnis u. Verfassung verlieh; † 27. Mai 1564. Hauptwerk: ‚Institutio christianae religionis' (1536 u. ö.). Eine krit. Gesamtausgabe seiner Werke begannen Baum, Cunitz u. Reuß (1863—82, 24 Bde.). Biogr. von *Stähelin* (1860—63, 2 Bde.), *Audin* (6. Aufl. 1873, 2 Bde.; deutsch 1843—44, 2 Bde.), *Kampschulte* (1869, Bd. 1).
Calvus (lat., ‚Kahlkopf'), ein Trugschluß, gleich dem Acervus (s. d.).
Calx (lat.), Kalk; *C. viva*, gebrannter Kalk.
Calyx (lat.), Kelch (s. d.).
Camaracum (a. G.), s. *Cambrai.*
Camargue (spr. -argh), Insel im Delta des Rhône, 853 qkm. Hauptort Saintes Maries de la Mer.
Cambacérès (spr. kangbasserähs), *Jean Jacq. Régis de, Herzog von Parma*, franz. Staatsmann, geb. 18. Okt. 1753 in Montpellier, ward 1791 Präsid. des Kriminalgerichts zu Montpellier, 1792 Mitgl. des Konvents, nach der Revolution vom 9. Thermidor 1794 Präsident des Wohlfahrtsausschusses, Okt. 1796 Präsident des Rats der Fünfhundert, 1799 Zweiter Konsul. Nach Napoleons Thronbesteigung zum Erzkanzler des Reichs erhoben, beteiligte er sich bes. an der innern Verwaltung und an der Gesetzgebung. 1808 zum Herzog von Parma ernannt; 1813 Präsident des Regentschaftsrats, während der 100 Tage der Pairskammer; 1816 als Königsmörder des Landes verwiesen, 1818 amnestiert; † 5. März 1824 in Paris.
Cambaholz, s. *Cam-wood.*
Cambay *(Kambaya)*, brit. Schutzstaat in der ostind. Präsidentschaft Bombay, 906 qkm und 83,494 Ew. Die *Hauptstadt* C., am *Golf von C.*, 10,000 (früher 200,000) Ew.; berühmte Achat- und Karneolschleifereien.
Cambio (ital.), Wechsel.
Cambium *(Bildungsgewebe)*, pflanzliches Zellgewebe, meist Bestandteil der Gefäßbündel, bei Holzgewächsen das weiche, saftige Gewebe zwischen Bast u. Holz, auf dessen zellbildender Thätigkeit das Dickenwachstum des Stammes beruht.
Cambo, besuchter Badeort im franz. Dep. Niederpyrenäen, 1500 Ew.; Schwefelquelle.
Cambrai (spr. kangbrä), befest. Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Nord, an der Scheide, 16,966 Ew.; Erzbistum; Kriegsplatz 2. Ranges, Leinenfabrikation (s. *Kammertuch*). Das röm. *Camaracum*, im Mittelalter Hauptstadt der zum Deutschen Reich, später dem Bischof von C. gehörigen *Grafschaft* C.; seit 1678 mit Frankreich vereinigt. *Ligue von C.*, 10. Dez. 1508, zwischen Maximilian I., Ludwig XII. von Frankreich u. Ferdinand dem Katholischen gegen Venedig. 5. Aug. 1529 *Friede von C.* (sogen. Damenfriede) zwischen Frankreich und Spanien.
Cambrais *(Cambrics)*, s. *Kammertuch.*
Cambridge (spr. kehmbriddsch), 1) engl. Grafsch., 2124 qkm mit 185,475 Ew. Die *Hauptst.* C., am Cam, 35,372 Ew.; ber. Universität (von Heinrich III. 1229 gegr.) mit großer Bibliothek (ca. 200,000 Bde., 4000 Manuskr.), 13 Kollegien, 4 Hallen mit 1400 Studenten, Museum, 2 Sternwarten etc. Vgl. *Arnold*, Oxford and C., their colleges etc. (1873). — 2) Stadt in Massachusetts, durch den Charlesfluß von Boston getrennt, als *Newtown* 1631 gegründet, 52,669 Ew.; Harvard College (seit 1638, älteste öffentliche Lehranstalt Nordamerikas).
Cambridge (spr. kehmbriddsch), 1) *Adolf Friedrich, Herzog von, Graf von Tipperary, Baron von Oulloden*, brit. Feldmarschall, jüngster Sohn Georgs III., geb. 24. Febr. 1774 in London, ward 1816 Generalstatthalter u. 1831 Vizekönig von Hannover, war später bes. als Präsident der Wohlthätigkeitsvereine in England thätig; † 8. Juli 1850. — 2) *Georg Friedrich Wilhelm Karl, Herzog von*, Sohn des vor., geb. 26. März 1819 in Hannover, focht im Kriege gegen Rußland 1854 als Divisionskommandeur mit Auszeichnung an der Alma u. bei Inkjerman, ward

Digitized by Google

Juli 1856 Oberbefehlshaber der brit. Armee, Nov. 1862 Feldmarschall.

Cambronne (spr. kangbronn), *Pierre Jacques Étienne, Graf von*, franz. General, geb. 26. Dez. 1770 in St. Sebastian bei Nantes, trat 1792 in die Nationalgarde, focht in der Vendée, machte dann die Feldzüge in der Schweiz, in Preußen, Spanien, Rußland u. 1813 in Deutschland mit, befehligte 1814 eine Brigade u. folgte Napoleon nach Elba, ward 1815 zum Grafen und Pair ernannt, leistete bei Waterloo an der Spitze einer Division der alten Garde lange Widerstand (weshalb man ihm irrigerweise die Worte zuschreibt: ‚Die Garde stirbt, aber ergibt sich nicht!') und fiel in britische Gefangenschaft; 1820 Kommandant von Lille und als Maréchal de Camp 1824 verabschiedet; † 5. März 1842 bei Nantes.

Camden (spr. kemmd'n), Stadt in New Jersey (Nordamerika), am Delaware, Vorstadt von Philadelphia, 41,659 Ew. Schiffswerften.

Camelīna *Crantz* (Leindotter), Pflanzengattung der Cruciferen. *C. sativa Crantz* (Flachsdotter, Dotter), in Europa u. Nordasien, als Oelpflanze kultiviert.

Camellia *L.* (Kamelie), Pflanzengattung der Ternströmiaceen. *C. japonica L.*, in Ostindien, China, Japan, mit zahlreichen Varietäten, Zierpflanze. Vgl. *Berlèse*, Iconographie du genre C. (1840—43, 3 Bde.; Text deutsch 1838); *Cotta*, Camelliographia (1843).

Camelopardālis, s. *Giraffe*.

Camĕra (lat.), Kammer; *C. apostolica*, s. *Röm. Kurie*; *C. stellata*, s. *Sternkammer*.

Camĕra clara, s. *C. obscura*. [schaften.

Cameralia (lat.), Kameral-, Staatswissen-

Camĕra lucida (lat.), Instrument zum Abzeichnen von Gegenständen nach der Natur. Sieht man durch eine um 45° gegen den Horizont geneigte Glastafel, die auf einem Tisch befestigt ist, hindurch auf ein Blatt Papier, so erblickt man auf diesem das Bild eines vor der Glastafel liegenden Gegenstands, dessen Umrisse man mit dem Bleistift nachzeichnen kann. Diese Einrichtung wird durch Anwendung eines Prismas verbessert und dient zum Entwerfen von Panoramen und zum Nachzeichnen der vergrößerten Bilder von Mikroskopen.

Camĕra obscūra (lat.), dunkler Raum mit einer durch eine Linse geschlossenen Oeffnung, bietet auf der in der Nähe des Brennpunkts der Linse aufgestellten Fläche ein umgekehrtes Bild der äußern Gegenstände. Die transportable C. o. besteht aus einem innen geschwärzten Kasten mit einer Linse in der einzigen Oeffnung einer der vertikalen Wände und einem um 45° gegen die Ebene der Oeffnung geneigten Planspiegel. Das auf diesen projizierte Bild wird auf die obere Wand des Kastens geworfen und ist, wenn diese aus matt geschliffenem Glas besteht, von außen sichtbar. Die *C. clara* hat statt der matt geschliffenen Glasplatte eine große Glaslinse von nicht großer Brennweite, durch welche sich das Bild in scharfen Umrissen zeigt, gleicht also im wesentlichen einem gebrochenen astronomischen Fernrohr mit 2 Konvexgläsern. Die C. o. dient zum Abzeichnen und, etwas modifiziert, zur Aufnahme der Photographien.

Camerarius (lat.), Kämmerer.

Camerarius (eigentl. *Liebhard*), *Joachim*, Humanist, geb. 12. April 1500 in Bamberg, 1530 als Gesandter von Nürnberg an der Abfassung der Augsburger Konfession beteiligt, 1535 Prof. in Tübingen, 1541 in Leipzig; † das. 17. April 1574. Beschrieb das Leben des Eoban Hesse und Melanchthons, verfaßte die ‚Commentarii linguae graecae et latinae' (1551). Seine ‚Epistolae familiares' erschienen 1583—95, 3 Bde.

Camerīno, Stadt in der ital. Prov. Macerata (Marken), 4232 Ew. Erzbischofsitz. Universität. [walter.

Camerlengo (ital.), päpstlicher Schatzver-

Cameron, *Verney Lovett*, engl. Afrikareisender, geb. 1. Juli 1844, unternahm 1872, um Livingstone aufzusuchen, eine Expedition nach Innerafrika von der Ostküste aus, untersuchte, nachdem Livingstones Tod konstatiert, 1874 den Tanganyikasee und entdeckte in dem Lukuga, dem nördl. Abfluß des Sees, einen zum Lualaba führenden Quellfluß des Congo. Den Lualaba abwärts drang er nach Kilemba in Urua vor und erreichte Nov. 1875 bei Katambela nördl. von Benguela den Atlantischen Ozean. Länge der Reise 4751 km. Schrieb darüber: ‚Across Africa' (1877, 2 Bde.; auch deutsch).

Cameroun, Gebirge in Niederguinea, im O. der Biafrabai, im Pico Grande 4194 m, im Kleinen C. 1774 m hoch; südlich mündet der *C.fluß* in die Bai.

Camillus, *Marcus Furius*, röm. Feldherr, eroberte 396 v. Chr. Veji, belagerte 394 Falerii und bezwang es durch Großmut. Angeklagt, einen Teil der Beute unterschlagen zu haben, ging er 391 in freiwill. Exil, ward von den vor den Galliern nach Veji geflohenen Römern zum Diktator erwählt, verjagte der Sage nach 390 die Gallier aus Rom, betrieb den Wiederaufbau Roms, ward 368 und wieder 367, als ein neuer Angriff von den Galliern drohte, zum Diktator ernannt, schlug dieselben bei Alba, reorganisierte das röm. Heerwesen, vermittelte die Annahme der Licinischen Gesetze und dadurch den Frieden zwischen Patriziern und Plebejern; † 365, nachdem er fünfmal Diktator gewesen.

Camisards (*Camisarden*), s. *Cevennen*.

Camões (spr. kámuinsch), *Luiz da*, ber. portug. Dichter, geb. 1524 in Lissabon, wurde wegen eines Liebesverhältnisses zu der Palastdame Catarina de Atayde verbannt, nahm an einem Kriegszug gegen Marokko teil, ging 1553 nach Goa in Ostindien, wurde wegen eines satir. Gedichts von da nach Macao verwiesen, wo er 5 Jahre blieb und sein großes Epos dichtete; kehrte 1569 arm nach Lissabon zurück, † das. 10. Juni 1580 in Not und Elend. Prächtiges Denkmal in der St. Annenkirche. Hauptw.: das Nationalepos ‚Os Lusiados' (die Lusitanen, d. h. Portugiesen, 1572), die poetische Verherrlichung des Heldenruhms der Portugiesen und ihres siegr. Kampfes mit dem Weltmeer, dessen Natur in großartiger Weise geschil-

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

dert wird. In alle Sprachen übersetzt, deutsch von Donner (3. Aufl. 1869), Eitner (1869). Schr. außerdem treffl. Elegien, Sonette, Kanzonen, Idylle etc. (sämtl. Gedichte deutsch von Storck 1880 ff., 5 Bde.); seine Dramen unbedeutend. Werke herausg. von Juromenha (1860—71, 6 Bde.). Biogr. von *Reinhardstöttner* (2. Aufl. 1879), *Avé-Lallemant* (1879) u. a. C.' Schicksal poetisch behandelt von *Tieck* (‚Tod des Dichters'), *F. Halm*, *de Castilho* u. a. Vgl. *Braga*, Bibliographia Camoniana (1880).

Camoghè, Berg im Kanton Tessin, südlich bei Bellinzona, 2226 m hoch.

Camonica, Val, das Thal des Oglio in der ital. Provinz Brescia bis zum Iseosee.

Camorra, geheime Brüderschaft in Neapel, welche bei Verkäufen und sonstigen Geschäften einen Anteil am Gewinn zu erpressen suchte, zu Schmuggeltransporten, auch zu Verbrechen Aufträge übernahm, organisiert und streng diszipliniert, unter Ferdinand II. aus polit. Gründen geduldet, unter Franz II. verfolgt, trotz aller Bemühungen der Regierung noch nicht völlig unterdrückt. Ihre Mitglieder *Camorristi*. Vgl. *Monnier* (1863), *Umilta* (1878).

Campagna di Roma (spr. -panja), die Umgegend von Rom, den größten Teil des alten Latium umfassend, einst ein blühender Garten mit prachtvollen Villen der alten Römer, jetzt meist wüst und ungesund.

Campanella, *Thomas* (eigentl. *Giovan Domenico*), Dominikanermönch u. Philosoph, geb. 5. Sept. 1568 zu Stilo in Kalabrien, ward 1599 wegen seiner freisinnigen Lehren auf Befehl der span. Regierung 26 Jahre gefangen gehalten, auf Papst Urbans VIII. Verlangen 1626 ausgeliefert und 1629 freigelassen; † 21. Mai 1639. Seine zahlr. (82) Schriften (n. A. 1854) betreffen Philosophie, Naturwissenschaft, Astronomie, Astrologie, Medizin, Theologie, Moral und Staatswissenschaft. Hervorzuheben: ‚Universalis philosophia' (1638); ‚Philosophia rationalis' (1638, 5 Bde.). In seiner ‚Civitas solis' stellt er einen utopischen Idealstaat auf. Eine Anzahl von C.s ‚Poesie filosofiche' herausg. von Orelli 1834) hat Herder als ‚Seufzer eines gefesselten Prometheus aus seiner Kaukasushöhle' in der ‚Adrastea' übersetzt. Biogr. von *Rixner* und *Siber* (1826), *Baldacchini* (1840), *Berti* (1878).

Campania, s. *Kampanien*.

Campanthal, romant. Pyrenäenthal im franz. Depart. Oberpyrenäen, vom Adour durchflossen, mit Marmorbrüchen und dem Flecken *Campan*.

Campanula *A.* (Glockenblume), Pflanzengattung der Kampanulaceen. *C. rapunculus L.*, in Europa und Nordafrika, mit genießbarer Wurzel, in Frankreich und England Gemüsepflanze. Andre Arten Zierpflanzen.

Campbell (spr. kemmbl), 1) *Thomas*, Dichter, geb. 27. Juli 1777 in Glasgow, 1827—29 Lordrektor der Universität zu Glasgow; † 15. Juni 1844 in Boulogne. Hauptwerke: das Lehrgedicht ‚The pleasures of hope', die poetischen Erzählungen: ‚O'Connor's child' (deutsch von Wolf), ‚Gertrude of Wyoming' u. ‚Theodoric'; unter den kleinern Gedichten: ‚The mariners of England', eins der populärsten Englands. Werke 1818 u. ö. — 2) *John, Lord*, geb. 15. Sept. 1779 in Springfield (Grafsch. Fife), ward 1830 Parlamentsmitglied, 1832 Solicitor general, 1834 Attorney general, 1841 Lordkanzler von Irland und Peer, 1846 Kanzler des Herzogt. Lancaster, 1850 Lordoberrichter der Queensbench, 1859 Lordkanzler von England; † 23. Juni 1861. Schr.: ‚Lives of the Lord Chancellors of England' (5. Aufl. 1857, 10 Bde.); ‚Lives of the Chief-Justices of England' (3. Aufl. 1874, 4 Bde.). Vgl. ‚Lord Chancellor C., his life and letters' (1881). — 3) *Sir Colin, Lord Clyde*, engl. Feldherr, geb. 20. Okt. 1792 in Glasgow, focht seit 1808 in Spanien, 1814 und 1815 in Amerika, 1841 als Oberst in China, 1848—1849 im Sikhskrieg, 1851 und 1852 in Peschawer, 1854 als Generalmajor unter Lord Raglan an der Alma, ward 1856 Generalleutnant, erhielt Juli 1857 den Oberbefehl in Indien, schlug 6. Dez. die Rebellen bei Khanpur, erstürmte März 1858 Lakhnau, erhielt für Unterdrückung des Aufstands den Dank des Parlaments, ward als Lord Clyde Peer, 1862 Feldmarschall; † 14. Aug. 1863 in Chatham. Biogr. von *Shadwell* (1880).

Campbellilten, s. *Baptisten*. [s. *Ardres*.

Camp du drap d'or (spr. kang dü dra),

Campe, *Joachim Heinr.*, Pädagog und Verfasser von Jugendschriften, geb. 29. Juni 1746 in Deensen im Braunschweig., ward 1776 Lehrer am Philanthropin in Dessau, nach Basedow Dir. dieser Anstalt, gründete dann bei Hamburg eine eigne Erziehungsanstalt, ging 1787 als Schulrat nach Braunschweig und übernahm dort zugleich die mit dem Waisenhaus verbundene Buchhandlung, die er später seinem Schwiegersohn Vieweg übergab; † 22. Okt. 1818 Hauptwerke: ‚Robinson der Jüngere', (9. Aufl. 1876); ‚Entdeckung von Amerika' (21. Aufl. 1875, 3 Bde.) und ‚Theophron, oder der erfahrene Ratgeber etc.' (11. Aufl. 1843). Sein ‚Wörterbuch der deutschen Sprache' (1807—11, 5 Bde.) ist mißlungen. ‚Kinder- u. Jugendschriften' (4. Aufl. 1829—32, 37 Bde.). Biogr. von *Leyser* (1877, 2 Bde.).

Campeche (spr. -petsche), Staat in Mexiko, auf der Halbinsel Yukatan, 67,539 qkm und 86,299 Ew. Die gleichnam. *Hauptstadt*, an der Campechebai, 15,000 Ew.

Campechenbai (spr. -petsche-), s. *Alochanf*.

Campecheholz, s. *Haematoxylon*.

Camphausen, 1) *Ludolf*, preuß. Staatsmann, geb. 3. Jan. 1803 in Hünshoven im Regbez. Aachen, begründete 1825 mit seinem ältern Bruder ein Bankgeschäft in Köln, liberales Mitglied des Verein. Landtags 1847, Februar 1848 Mitgl. des vereinständ. Ausschusses in Berlin; 29. März bis 20. Juni 1848 Ministerpräsident, Juli 1848 bis April 1849 Bevollmächtigter Preußens bei der deutschen Zentralgewalt, bekämpfte die Reichsverfassung und Kaiseridee; 1849—1851 Mitgl. der 1. preuß. Kammer, kehrte 1851 in seine frühere Stellung als Associé des Kölner Bankhauses A. u. L. C. zurück. —

Digitized by Google

2) *Otto*, preuß. Staatsmann, Bruder des vor., geb. 21. Okt. 1812 in Hünshoven, ward 1844 Regierungsrat, 1845 Geh. Finanzrat in Berlin, 1849 Mitgl. der 2. Kammer, 1850 des Erfurter Volkshauses, dann Präsident der Seehandlungsgesellschaft, 1869 Finanzminister, leitete die Finanzen mit großem Geschick und bewirkte teilweise Konsolidierung der preuß. Staatsschuld, 1872 Vizepräsident des Staatsministeriums und Mitglied des Herrenhauses, nahm 1878 seine Entlassung, da er die Wendung der Wirtschafts- und Finanzpolitik nicht billigte. — 3) *Wilh.*, Maler, geb. 8. Febr. 1818 in Düsseldorf, Schüler und seit 1859 Prof. der Akademie das. Vorzugsweise Schlachtenmaler, Meister in der Darstellung des Pferdes: Kampfszenen aus der Zeit Cromwells, dem 30jährigen Krieg, den Schles. Kriegen; Blüchers Rheinübergang, Szenen aus den Kriegen von 1864, 1866 und 1870; vorzügl. Reiterporträte: Großer Kurfürst, Friedrich d. Gr., Kaiser Wilhelm (mehrmals), Friedr. Wilhelm I. etc. Publ.: ‚Der Maler auf dem Kriegsfeld' (Tagebuch, 1865) u. a.

Camphŏra *Nees* (Kampferbaum), Pflanzengattung der Laurineen. *C. officinalis Nees*, immergrüner Waldbaum in Kochinchina, China, Japan, auf Formosa, liefert den Kampfer und Möbelholz.

Campine (*Kempenland*), große sumpfige Heide in den belg. Prov. Antwerpen und Limburg, durch Kanalanlagen z. T. urbar gemacht; ausgezeichnete Viehzucht.

Campoamor, *Don Ramon de*, span. Dichter, geb. 1820, längere Zeit in den Cortes und im Staatsdienst thätig. Hauptdichtungen: ‚Fabulas originales' (1842); ‚Ayes del alma' (1853) und besonders ‚Dolores' (neue Ausg. 1866); auch Dramen, wie ‚Dies irae' (1873), ‚Cuerdos y locos' und ‚El honor' (1874). ‚Obras poeticos', neue Aufl. 1872.

Campobasso, ital. Provinz (Abruzzen), 4604 qkm u. (1882) 365,947 Ew. *Hauptstadt* C., 12,890 Ew.; Fabrikation von Stahlwaren.

Campodunum, s. *Almondbury*.

Campo Formio, Schloß bei Udine in Oberitalien; 17. Okt. 1797 *Friede* zwischen Oesterreich und der franz. Republik, in welchem ersteres Mailand, Mantua, das linke Rheinufer und die belgischen Provinzen abtrat und dafür Istrien, Dalmatien und Venedig erhielt.

Campomānes, *Don Pedro Rodrigues de*, span. Staatsmann, geb. 1723 in Asturien, zuerst Advokat, 1759 im Staatsdienst, 1762 Fiskal, dann Präsident des hohen Rats von Kastilien, wirkte 21 Jahre lang segensreich durch Beseitigung der Mißbräuche und durch Reformen; † 1803.

Campos, Stadt, s. *São Salvador dos C.*

Campo santo (ital., ‚heil. Feld'), Friedhof; bes. Grabstätte ausgez. Männer, umgeben von einer mit Arkaden versehenen Halle. Ber. Beispiele: zu Pisa (von G. Pisano 1283 vollendet), Bologna, Neapel, Mailand.

Camprodon, *Don Francisco*, span. Bühnendichter, aus Katalonien gebürtig, Verf. der Dramen: ‚Flor de un dia' (1851, deutsch 1855) und ‚Espinas de un dia' (1852) sowie zahlreicher Zarzuelas (Possen mit musikal. Ausstattung).

Campus Martius, das Marsfeld (Waffenübungsplatz) der Römer.

Cam-wood (spr. kämm-wudd, *Cambaholz*, *Gabonholz*), rotes Farbholz von Baphia nitida *Afz.*, aus Sierra Leone.

Cana (*Canway*), Hebrideninselchen, zur schottischen Grafschaft Argyle gehörig; an der nördlichen Spitze der merkwürdige *Kompaßfelsen*.

Canada, *Dominion of*, s. *Kanada*.

Canadian River (spr. känädjän riwwer), Fluß in Nordamerika, entspr. auf dem Felsengebirge in Neumexiko, mündet im Indianerterritorium in den Arkansas; 1400 km l.

Canāle, *Antonio*, venezian. Maler, geb. 18. Okt. 1697 in Venedig, † das. 20. Aug. 1768; ausgezeichnet in Stadtprospekten, namentlich venezianischer Kanäle. Noch berühmter in derselben Richtung sein Neffe und Schüler *Bernardo Bellotto* (1724—80), genannt *Canaletto*.

Cañar, gr. Dorf in Ecuador, Prov. Cuenca, mit merkwürd. Bauten aus der Inkazeit.

Cancan (fr., spr. kangkang, ‚Geschwätz, Klatscherei'), berüchtigter unanständiger Tanz, eine Ausartung des Kontertanzes.

Cancer, Krebs, Taschenkrebs.

Cancionēro (span.), Liederbuch, Sammlung von Gedichten verschied. Verfasser.

Cancrin, *Georg, Graf*, russ. Staatsmann, geb. 8. Dez. 1774 in Hanau, folgte 1796 seinem Vater nach Rußland, trat 1799 dort in den Staatsdienst, wurde 1813 Generalintendant der Armee und 1823 Finanzminister. Er stellte die Ordnung in den Finanzen her und vermehrte die Einkünfte. Nachdem er 1844 seinen Abschied genommen, † er 21. Sept. 1845 zu Pawlowsk.

Cancroid, s. *Krebs*.

Candarin (*Fun*), Rechnungsgeld in China, = $^1/_{100}$ Tael = 10 Käsch (s. *Tael*); auch Gewicht, = 378 mg.

Candeish, s. *Khandesch*.

Candela (lat.), Kerze.

Candia (ital.), s. *Kreta*.

Canella *Gaertn.* (Kanelbaum), Pflanzengattung der Canellaceen. *C. alba Murr.* (weißer Kanelbaum), westind. Waldbaum, liefert den weißen Zimt, als Gewürz, in der Medizin und Parfümerie benutzt.

Canevas, s. *Kanevas*.

Canicatti, Stadt auf Sizilien, Provinz Girgenti, 20,908 Ew.

Canicŭla, Hundsstern, Sirius.

Canigou, Gipfel der Ostpyrenäen, 2785 m.

Canino, Flecken in der ital. Provinz Rom, 2010 Ew.; 1814 für Lucian Bonaparte (s. *Bonaparte* 4) zum Fürstentum erhoben.

Canis, s. *Hund*.

Canisius, *Petrus*, eigentl. *de Hondt*, Jesuit, geb. 1524 in Nimwegen, seit 1551 in Wien und erster Provinzial des Jesuitenordens in Deutschland; † 21. Dez. 1597. 1864 selig gesprochen. Seine Katechismen: ‚Summa doctrinae christianae sive catechismus major' (1554) und ‚Institutiones christianae pietatis s. parvus catechismus catholicorum' (1566) wurden viele 100mal aufgelegt.

Digitized by Google

Canitz, *Friedr. Rud., Freiherr von,* Dichter, geb. 27. Nov. 1654 in Berlin, † das. 16. Aug. 1699 als Geh. Staatsrat. Satiriker; Gegner der 2. schles. Schule. ‚Gedichte' 1700, 18. Aufl. 1765. Vgl. *Varnhagen v. Ense,* Biograph. Denkmale, Bd. 4.

Canna (ital.), früheres Längenmaß in Rom; 1) *C. mercantile,* = 8 Palmi = 1,990 m; 2) *C. architettonica,* = 10 Palmi = 2,238 m.

Canna *L.* (Blumenrohr), Pflanzengattung der Maranthaceen. *C. discolor Lindl.,* aus Trinidad, *C. indica L.,* aus Ost- und Westindien, u. a. Zierpflanzen. Knolle von *C. edulis Ait. regn.,* in Westindien, liefert Arrowroot.

Cannabich, *Joh. Günther Friedrich,* Geograph, geb. 21. April 1777 in Sondershausen, 1835—48 Pfarrer in Bendeleben; † 2. März 1859 in Sondershausen. Bekannt durch sein ‚Lehrbuch der Geographie' (1816; 18. Aufl., bearb. von Oertel, 1871—75, 2 Bde.) und die ‚Kleine Schulgeographie' (1818, 20. Aufl. 1870).

Cannabis, s. *Hanf.*

Cannä (a. G.), Ort in Apulien, am Aufidus (Ofanto); 216 v. Chr. glänzender *Sieg* Hannibals über die Römer.

Cannay, Insel, s. *Cana.*

Cannes (spr. kann'), Seestadt im franz. Dep. Seealpen, 13,519 Ew. Ber. Seebad.

Canning (spr. känning), 1) *George,* ber. brit. Staatsmann, geb. 11. April 1770 in London, ward 1796 Unterstaatssekretär, 1807 Minister des Auswärtigen, 1813—16 Gesandter in Lissabon, 1817 Präsident des ind. Kontrollhofs, dann bis 1820 Gesandter in der Schweiz. März 1822 zum Generalgouverneur von Indien ernannt, übernahm er September d. J. das Portefeuille des Auswärtigen und Febr. 1827 den Vorsitz im Ministerium. Liberal gesinnt, sagte er sich von der Kabinettspolitik der Heil. Allianz los und ward deshalb von den Tories als Abtrünniger bekämpft; † 8. Aug. 1827. ‚Speeches and memoir' 1845, 6 Bde. Biogr. von *Stapleton* (1859). — 2) *Charles John, Graf von,* Sohn des vor., geb. 14. Dez. 1812 in Brompton bei London, seit März 1856 Generalgouverneur von Indien, trat dem Aufstand der Sipoys mit Energie und Umsicht entgegen, ward zum Grafen und Vizekönig ernannt; † 17. Juni 1862 in London. — 3) *Sir Stratford,* s. *Stratford de Canoje,* Stadt, s. *Kanodsch.* [*Redcliffe.*

Canon (eigentl. *v. Straschiripka*), *Johann,* Maler, geb. 1823 in Wien, lebt das. Historien- und Genrebilder von antikisierendem Gepräge (Cromwell vor Karls I. Leiche, moderner Diogenes, Fischermädchen); treffl. Porträte. [*tutionen.*

Canönes apostolici, s. *Apostolische Konsti-*

Cañons (span., spr. kanjons), tief eingeschnittene Flußbetten mit fast senkrechten Thalwänden, im Westen der Vereinigten Staaten.

Canōpus (a. G., *Kanōpos*), s. *Abukir.*

Canōsa, das alte *Canusium,* Stadt in der ital. Provinz Bari, 14,458 Ew. Röm. Antiquitäten.

Canossa, altes Schloß (jetzt Ruine), südw. von Reggio (ehem. Modena), merkwürdig durch Heinrichs IV. Buße (1077).

Canōva, *Antonio,* ber. ital. Bildhauer, geb. 1. Nov. 1757 in Possagno bei Treviso, in Venedig und Rom gebildet, 1798—99 auf Reisen in Deutschland, 1802 und wieder 1815 in Paris, dann meist in Rom; † 13. Aug. 1822 in Venedig (Denkmal in der Kirche ai Frari). Wiederhersteller der Bildhauerkunst in Italien, bes. ausgezeichnet in der Darstellung weiblicher Schönheit. Hauptwerke: Hebe (Berlin), die drei Grazien (München), Paris (München), Venus Victrix (Rom), Amor und Psyche (Paris), Venus und Adonis, Perseus, Grabmal Clemens' XIII. in Rom und der Erzherzogin Marie Christine in Wien, Statuen Napoleons und dessen Mutter, Endymion u. a. Im ganzen 176 Werke. Seine ‚Opere di sculture' hrsg von der Gräfin Albrizzi (1836, 5 Bde.) und Delatouche (2. Aufl. 1835—37, 5 Bde.). Biogr. von *Missirini* (1824, 4 Bde.).

Canovas del Castillo (spr. -liljo), *Antonio,* span. Staatsmann, geb. 1831, 1851 Redakteur der konservativen Zeitung ‚Patria', seit 1854 Mitglied der Cortes, 1864—68 wiederholt Minister, ward als Haupt der Alfonsistenpartei Dez. 1874 bei Alfonsos Thronbesteigung Ministerpräsident, befestigte die Monarchie, trat 1879 und, nachdem er nicht lange darauf wieder Minister geworden, 1881 zum zweitenmal zurück.

Canrobert (spr. kangrobähr), *François Certain de,* franz. Marschall, geb. 27. Juni 1809 zu St. Cerré in der Auvergne, diente seit 1835 in Afrika, ward 1850 Brigadegeneral und, nachdem er bei dem Staatsstreich vom 2. Dez. 1851 geholfen hatte, 1852 Divisionsgeneral. 1854 zum Kommandeur der 1. Div. ernannt, focht er an der Alma, übernahm nach Saint-Arnauds Tode den Oberbefehl, leitete die Belagerung von Sebastopol, ward Mai 1855 auf sein Nachsuchen enthoben und befehligte unter Pélissier wieder seine Division. 1855 nach Frankreich zurückberufen und zum Marschall befördert, erhielt er Jan. 1858 das Generalkommando in Nancy, befehligte 1859 im ital. Krieg das 3. Armeekorps, focht bei Magenta und Solferino, erhielt 1861 das Generalkommando in Lyon. 1870 befehligte er das 6. Armeekorps, geriet bei der Uebergabe von Metz in Gefangenschaft und war 1871—76 (bonapartistisches) Mitglied der Nationalversammlung; jetzt Senator und Mitglied des obersten Kriegsrats.

Cansteln, *Karl Hildebrand, Freiherr von,* geb. 1667 zu Lindenberg in der Mark, lebte meist in Berlin; begründete 1710 die nach ihm benannte *Cache Bibelanstalt* zur Verbreitung billiger Bibeln; † 19. Aug. 1719 in Berlin. Schr.: ‚Leben Speners' (1729). Vgl. *Bertram,* Geschichte der Cansteinschen Bibelanstalt (1863).

Cantabile (ital.), singbar, gesangreich.

Cantal (spr. kangtal), Berggruppe im Auvergnegebirge, im *Plomb du C.* 1858 m h. Danach benannt das franz. *Dep.* C., 5741 qkm und 236,190 Ew. 4 Arrondissements. Hauptstadt Aurillac.

Cantāra (*Arroba mayor*), früheres Flüssigkeitsmaß in Spanien u. Zentralamerika, = 16,133 Lit., im span. Westindien in der Praxis = 15,9 L. In Chile s. v. w. Arroba (s. d.).

Digitized by Google

Cantâro, Handelsgewicht, s. *Kantar*.

Cantate (lat., ‚singet'), s. *Kantate*.

Cantatrice (ital., spr. -tritsche), Sängerin.

Cante Perdrix, s. *Languedocweine*.

Canterbury (spr. kenntərböri, *Cantelberg*, bei den Römern *Durovernum*), Stadt in der engl. Grafschaft Kent, am Stour, 21,701 Ew.; Erzbistumssitz des Primas von England; berühmte gotische Kathedrale (12. Jahrh., 1848 restauriert; Thom. Becket 1170 darin ermordet). Mineralquellen. Vgl. *Stanley*, Historical memories of C. (9. Aufl. 1880).

Cantharellus *Adans.*, Gattung der Hutpilze. *C. cibarius Fr.* (Pfifferling, Eierschwamm), dottergelb, in Wäldern, wohlschmeckend. *C. aurantiacus Fr.*, rotbraungelb, daselbst, giftig.

Cantire (spr. kentəir), lange, schmale Halbinsel in der schott. Grafschaft Argyle.

Canton (spr. kennt'n), Stadt im Staat Ohio (Nordamerika), am Nimishillen Creek, 12,258 Ew. In der Nähe reiche Steinkohlenlager.

Cantons Phosphor, s. *Kalk*.

Cantù, *Cesare*, ital. Schriftsteller, geb. 5. Sept. 1807 in Brivio, seit 1832 in Mailand, zog sich durch seine Schrift ‚Raggionamenti sulla storia lombarda nel secolo XVII.' (1832 u. ö.) eine 1jährige Haft zu, während deren er den histor.-politischen Roman ‚Margherita Pusterla' (39. Aufl. 1879, deutsch 1842) schrieb. Sein geschichtliches Hauptwerk ist die in klerikalem Geist abgefaßte ‚Storia universale' (9. Aufl. 1864, 35 Bde.; deutsch 1848—69, 13 Bde.). Sein Bruder *Ignazio*, geb. 1810, ebenfalls Geschichtschreiber.

Cantus (lat., ital. *Canto*), Gesang, Melodie. *C. firmus*, ‚fester Gesang', bei den alten Kontrapunktisten eine Melodie (Thema), gegen welche die übrigen Stimmen bewegte Kontrapunkte ausführten (*C. figuratus*). *C. planus*, der Gregorianische unisone Choralgesang von gleichen Tonlängen.

Canusium (a. G.), s. *Canosa*.

Cape (engl., spr. kehp), Kap.

Capeadores, s. *Stiergefechte*.

Cape Breton (spr. kehp brett'n), Insel in Brit.-Nordamerika, vor dem St. Lorenzbusen, 10,397 qkm (davon 300 unter Kultur), 50,000 Ew. Steinkohlen, Eisenerz; seit 1745 britisch. Hauptstadt Sydney.

Cape Coast Castle (spr. kehp kohst kässl), brit. Stadt mit 3 Forts, auf der Goldküste in Guinea, 10,000 Ew., Mittelpunkt des engl. Handels.

Cape Cod (spr. kehp), Halbinsel im südöstl. Massachusetts (Nordamerika), unter 42° n. Br.

Capefigue (spr. kapfügh), *Baptiste Honoré Raymond*, franz. Historiker, geb. 1802 in Marseille; ultramontaner Vielschreiber, der fast alle Perioden der franz. Geschichte behandelt hat; † 23. Dez. 1872. Bestes Werk: ‚Hist. de Philippe Auguste' (3. Aufl. 1842).

Cape-Hock (engl.), s. *Kapweine*.

Capella, 1) s. *Gemse*. — 2) (Astr.) Stern 1. Größe im Fuhrmann, vgl. *Amalthea*.

Capello, *Bianca*, Venezianerin, geb. 1548, floh mit einem Liebhaber nach Florenz, ward hier 1565 die Geliebte des Herzogs Francesco de' Medici und 1578 seine Gemahlin; † nebst demselben an Gift 19. Okt. 1587.

Capetinger, franz. Dynastie, welche mit Hugo Capet 987 den Thron bestieg. Den Namen C. leitet man von *cappetus*, Mönchskapuze, ab, weil der Genannte, wie sein Vater, zugleich Abt von St. Martin de Tours war. Als Stammvater gilt *Robert der Tapfere*, Graf von Anjou, von sächs. Abkunft, der 861 von Karl dem Kahlen mit dem Herzogtum Francien belehnt ward († 866). Sein Sohn *Odo* schützte 887 Paris vor dem Angriff der Normannen und wurde deshalb von den Baronen zum König von Frankreich erhoben († 898). Odos Bruder *Robert* fiel 923 im Kampf gegen Karl den Einfältigen. Dessen Sohn war *Hugo der Große*, Herzog von Francien und Burgund, Schwiegersohn des deutschen Königs Heinrich I.; † 956. Sein Sohn *Hugo Capet* ward 3. Juli 987 in Noyon durch die Wahl der Großen zum König erhoben und schlug seine Residenz in Paris auf; † 996. Seine direkten Nachkommen regierten in Frankreich bis 1328, wo mit Karl IV. die Dynastie in gerader Linie erlosch, worauf bis 1589 die Seitenlinie der Valois, bis 1792 u. 1815—30 die der Bourbonen herrschte. Vgl. *v. Kalckstein*, Gesch. des franz. Königtums unter den ersten Capetingern (1877 ff.).

Capetown (spr. kehptaun), s. v. w. Kapstadt.

Cap Haïtien (spr. a-itjäng, *Cap Français*), Haupthafen auf der Nordseite von Hayti, 10,000 Ew. 1842 durch Erdbeben verwüstet.

Capitanāta, ital. Provinz, s. *Foggia*.

Capitano (ital.), Hauptmann, bes. alte Theaterfigur (lügner. Prahler); Anführer.

Capite censi (lat.), im alten Rom die Bürger der 6. Klasse, welche wegen ihrer Armut nur als Köpfe zählten (auch Proletarier genannt).

Capitis deminutio (lat.), bei den Römern Verlust oder Verminderung der allgemeinen Rechtsfähigkeit. *C. d. maxima*, bürgerlicher Tod, Verlust der gesamten Rechtsfähigkeit; *C. d. media*, Verlust des röm. Bürgerrechts; *C. d. minima*, Verlust des bisherigen Familienstands, z. B. durch Adoption.

Capo (ital.), Kopf; Kap.

Capo d'Istria, Bezirksstadt in Istrien, auf einer Insel am Golf von Triest, 8646 Ew.; Hafen; bed. Salzschlämmerei (400,000 Ztr. jährl.); einst Hauptst. des venezian. Istrien.

Capotasto (ital., ‚Hauptbund', *Kapodaster*), bei Saiteninstrumenten das obere Ende des Griffbretts; bei der Guitarre insbes. eine Vorrichtung (Klammer), durch welche die Saiten beliebig verkürzt werden (die Stimmung höher wird).

Cappāris *L.* (Kapernstrauch), Pflanzengattung der Kapparideen. *C. spinosa L.*, in Südeuropa u. Nordafrika, liefert die Kapern (mit Essig und Salz eingemachte Blütenknospen). Als Surrogate derselben dienen Knospen von Tropaeolum majus (*Kapuzinerkapern*), Spartium scoparium (*deutsche Kapern*), Sambucus nigra und Caltha palustris.

Cappōni, *Gino*, ital. Geschichtschreiber, geb. 14. Sept. 1792 in Florenz, 1848 toscanischer Ministerpräsident, gemäßigt liberal u. national gesinnt; †, erblindet, 3. Febr. 1876. Schr.: ‚Storia della repubblica di Firenze' (1875, 2 Bde.; deutsch 1877). Vgl. *Reumont* (1879).

Digitized by Google

Capra, Ziege; als Stern s. v. w. Capella.

Capraja (im Altertum *Capraria*), ital. Insel, 30 km östl. von Corsicas Nordspitze, zur Provinz Genua gehörig.

Capreölus, s. *Reh*.

Caprēra, Felseninsel an der Nordostspitze von Sardinien, der Wohnort Garibald s.

Capri (röm. *Capreae*), vulkan. Felseninsel am Eingang des Golfs von Neapel (im Monte Solaro 610 m h.), 8 km l. und 3000 Ew.; der westliche Teil, *Anacapri*, durch steile Felswand abgeschieden. Einst Lieblingsaufenthalt des Kaisers Tiberius; in der Ostecke Reste seines Palastes. Auf der Nordseite die Blaue Grotte (s. d.). Vgl. *Gregorovius* (1868).

Capriccio (ital., spr. -itscho), Laune, Grille; Gemälde von launenhaftem, doch geistreichem Charakter; kleineres phantasieartiges Musikstück launigen Charakters. *Capriccioso* (spr. -itschoso), launenhaft.

Capricórnus, s. *Steinbock*.

Caprifolium, Geißblatt, s. *Lonicera*.

Caprimúlgus, s. *Ziegenmelker*.

Capsicum *L.* (Beißbeere, span. Pfeffer), Pflanzengattung der Solaceen. Von *C. annuum L.*, aus Brasilien, Mexiko und Ostindien, werden die roten Früchte (span., brasil., türk. Pfeffer, Paprika) als ungemein scharfes Gewürz und Arzneimittel benutzt. *C. baccatum L.* u. *C. frutescens Willd.* liefern besonders den *Cayennepfeffer*.

Captatio benevolentiae (lat.), das ‚Haschen nach Wohlwollen', in der Rhetorik eine Wendung, wodurch man sich die Gunst des Hörers zu erwerben sucht.

Capúa, feste Stadt in der ital Prov. Caserta, am Volturno, 11,203 Ew.; Bischofsitz, Kathedrale. Das *alte* C., Rivalin Roms und Karthagos, lag östlicher; sprichwörtl. für einen Ort des Wohllebens und der Verweichlichung.

Capuchon (fr., spr. -püschóng), Kapuze; Damenmantel mit Kappe.

Caput (lat.), Kopf; Anfang; Kapitel.

Caput mortŭum (lat., *Totenkopf, Kolkothar*), der Rückstand von der Bereitung des Vitriolöls, besteht aus Eisenoxyd, dient als Farbe (Englischrot), zum Polieren. In der Medizin s. v. w. totes Gewebstück.

Caput obstipum, steifer Hals mit Vorbeugung des Kopfes; beruht auf Verkürzung eines (Schiefhals) oder beider Musculi sternocleidomastoidei oder auf Verwachsung der Halswirbel; oft heilbar durch Tenotomie.

Caput succedaneum, s. *Kopfgeschwulst*.

Carabane, Fort, s. *Casamanca*.

Carabiniers, s. *Karabiniere*.

Carabóbo, Prov. von Venezuela, 5482 qkm und 117,605 Ew. Hauptstadt Valencia.

Carábus, s. *Laufkäfer*.

Caracalla, *Marcus Aurelius Antoninus Bassianus*, römischer Kaiser, Sohn des Kaisers Septimius Severus, geb. 4. April 188 in Lyon, nach seiner Lieblingstracht, dem gallischen Kriegskleid, C. genannt, bestieg 211 mit seinem Bruder Geta den Thron, ließ 212 diesen ermorden und sich von den Prätorianern als Alleinherrscher ausrufen. Grausamer Wüterich, machte ruhmlose Raubzüge gegen die Alemannen und Parther; ward 8. April 217 auf Anstiften des Macrinus bei Edessa ermordet. Reste der *Thermen des C.* unweit der Porta Capena in Rom.

Carácas, Hauptstadt der südamerikan. Republik Venezuela, unfern der Küste und dem Hafen *La Guaira*, 48,897 Ew.; Erzbischof, Universität; lebhafter Handel. 1570 gegründet; 26. März 1812 furchtbares Erdbeben.

Carafa, 1) Familienname des Papstes Paul IV. (s. d.). — 2) *Michele*, ital. Opernkomponist, geb. 17. Nov. 1787 in Neapel, ließ sich in Paris nieder; † das. 26. Juli 1872. Zahlreiche Opern in Rossinis Genre (‚Le Solitaire', ‚Masaniello').

Carafon (fr., spr. -fong), Eisbehälter für den **Carajuru**, s. *Chicarot*. [Wein auf der Tafel.

Carassius, s. *Karausche*.

Caravaggio (spr. -waddscho), 1) *Michelangelo Amerighi da*, ital. Maler, geb. 1569 in Caravaggio bei Bergamo, führte ein wildes und unstätes Leben, mußte von Rom nach Neapel, von da nach Malta flüchten, wo er für sein Gemälde: Enthauptung des Johannes zum Malteserritter ernannt wurde, ward auf der Rückkehr nach Neapel überfallen und † an den erhaltenen Wunden in Porto Ercole 1609. Der Hauptmeister der Naturalisten, die der idealistischen Richtung der Eklektiker entgegentraten, wie im Leben so auch in seinen Gemälden wild und leidenschaftlich. Hauptwerke: die falschen Spieler (Dresden), die wahrsagende Zigeunerin, Grablegung (Vatikan) u. a. — 2) *Polidoro da*, s. *Caldara*.

Carbo (lat.), Kohle; *C. animalis*, Fleischkohle; *C. praeparatus*, Holzkohlenpulver.

Carbonari (ital.), s. *Karbonari*.

Carbonēum, Kohlenstoff; *C. sulfuratum*, Schwefelkohlenstoff; *C. trichloratum*, Kohlenstoffsesquichlorid.

Carcáno, *Giulio*, ital. Dichter, geb. 7. Aug. 1812 in Mailand, seit 1859 Sekretär und Professor an der Akademie der schönen Künste das. Hauptwerke: die poet. Erzählung ‚Ida della Torre' (1834); der Familienroman ‚Angiola Maria' (1839, deutsch 1843); ‚Racconti semplici' (1843); Novellen, Dramen, eine treffliche Uebersetzung Shakespeares (1874), mehrere Gedichtsammlungen u. a.

Carcassonne (spr. -onn), Hauptst. des franz. Dep. Aude, an der Aude und dem Südkanal, 23,517 Ew. Bischofsitz. Ber. Tuchfabriken.

Carcavellos, s. *Portugiesische Weine*.

Carcharias, Menschenhai, s. *Haifische*.

Carcinoma (lat.), s. *Krebs*.

Cardanischer Ring, von Cardanus angegebene Art der Aufhängung eines Körpers, welcher an gewissen Bewegungen nicht teilnehmen soll: ein Ring, welcher sich an zwei diametral entgegengesetzten Punkten in Stiften dreht, die an einem Gestell befestigt sind, und rechtwinkelig zu den erstern wieder an zwei diametral entgegengesetzten Punkten mittels zweier Stifte den Körper trägt, dessen Schwerpunkt möglichst tief unter den Aufhängepunkten liegen muß. Besonders auf Schiffen für Lampen, Kompaß, Chronometer etc. gebräuchlich.

Cardānus, *Hieronymus*, Gelehrter, geb. 24. Sept. 1501 in Pavia, Lehrer der Heilkunde in Bologna; † 21. Sept. 1576 in Rom. Schr.:

Digitized by Google

‚De subtilitate' und ‚De rerum varietate' als Inbegriff seiner Physik und Metaphysik, gab in der ‚Ars magna' die sogen. *Cardanische Regel* zu Auflösung der Gleichungen des 3. Grades, deren eigentlicher Erfinder jedoch Tartaglia gewesen ist. Schriften gesammelt 1663, 10 Bde.

Cardenas, Hafenstadt auf der Nordküste der Insel Cuba, 13,000 Ew.

Cardiff, Hauptstadt der Grafschaft Glamorgan in Wales, an der Mündung des Taf, 85,378 Ew., der Hafen von Merthyr-Tydfil; bedeutender Handel; Einfuhr vom Ausland (Getreide, Kartoffeln, Eisenerz, Bauholz) 1879: 35¾ Mill. Mk., Ausfuhr (Kohlen, Eisen und Stahl) 62 Mill. Mk.

Cardigan, Grafschaft im südwestl. Wales, 1794 qkm und 70,226 Ew. Die *Hauptstadt* C., am Teifi, 3633 Ew. Küstenhandel.

Cardinalia *(Kardinalzahlen)*, s. *Zahlwörter*.

Cardium, s. *Herzmuschel*.

Cardóna, feste Stadt in der span. Prov. Barcelona, 4360 Ew.; dabei berühmter Steinsalzberg (150 m hoch). Fabrikation von Kunstsachen aus Steinsalz.

Carducci (spr. -dutschi), *Giosuè* (pseudon. *Enotrio Romano*), ital. Dichter, geb. 27. Juli 1835 in Vildicastello (Toscana), seit 1860 Prof. der Litteratur in Bologna. Poet von ungewöhnlicher Kühnheit und Originalität des Gedankens; sensationell sein ‚Inno a Satana' (1863). Werke: ‚Poesie' (1871) und ‚Nuove poesie' (1873); ‚Odi barbare' (1878). Schr. auch: ‚Studii letterarii' (2. Aufl. 1881); ‚Bozzetti critici etc.' (1876) u. a. Uebers. seiner Gedichte 1879.

Cardwell, *Edward*, brit. Staatsmann, geb. 24. Juli 1813, ward 1841 liberales Mitglied des Parlaments, 1852—55 Präsident des Handelsamts und Mitglied des Staatsrats, Juni 1859 Sekretär für Irland, dann Kanzler von Lancaster, April 1864 bis Juli 1866 Minister der Kolonien. 1868 unter Gladstone Staatssekretär für den Krieg, legte er Ende Febr. 1871 dem Parlament die Bill über die Reorganisation der engl. Armee (Army bill) vor, welche er auch trotz heftigen Widerstands durchbrachte. 1874, nach Gladstones Rücktritt, wurde er als Viscount ins Oberhaus berufen.

Cardy, s. *Cynara*.

Carea (a. G.), s. *Chieri*.

Carex *L.* (Riedgras, Segge), Pflanzengattung der Cyperaceen, mehr als 500 Arten, auf morastigen, sumpfigen Wiesen, schlechtes (saures) Viehfutter; von *C. arenaria L.* (Sandsegge, deutsche Sassaparille), in Norddeutschland, ist die Wurzel offizinell; *C. brizoides*, in Oberösterreich und Baden, dient als Polstermaterial *(Alpengras)*.

Carey (spr. kärri), 1) *Henry*, engl. Dichter und Komponist, geb. 1696 in London, † 4. Okt. 1743 durch Selbstmord; Verfasser des Textes (nach andern John Bull) und der Melodie von ‚God save the king' (zur Geburtsfeier König Georgs II.). — 2) *Henry Charles*, amerikan. Nationalökonom, geb. 15. Dez. 1793 in Philadelphia, bis 1835 Besitzer einer Verlagsbuchhandlung, wandte sich dann industriellen Unternehmungen zu und verfocht die Schutzzolltheorie; † 13. Okt. 1879. Schr.: ‚Essay on the rate of wages' (1835), weiter ausgeführt in ‚Principles of political economy' (1837—40, 3 Bde.; deutsch von Adler, 2. Aufl. 1870); ‚The past, the present and the future' (1848); ‚The harmony of interests' (1850); ‚Principles of social science' (1858—59, 3 Bde.; deutsch von Adler 1863—64). Vgl. *Dühring*, C.s Umwälzung der Volkswirtschaftslehre (1865).

Cargo (engl.), s. *Kargo*.

Carica *L.* (Melonenbaum), Pflanzengattung der Kukurbitaceen. *C. Papaya L.*, astloser Baum, in Brasilien, Mexiko, West- und Ostindien, mit 7,5 kg schweren, genießbaren Früchten; der Milchsaft der Blätter enthält ein dem Pepsin ähnliches Ferment *(Papoin)*, wirkt wie Magensaft auf Fleisch und bringt Milch zum Gerinnen.

Carignano (spr. -rinj-), Stadt in der ital. Prov. Turin, am Po, 4514 Ew.; fiel 1418 an die Grafen von Savoyen. Von der Stadt C. führt die jüngere, jetzt regierende Linie des Hauses Savoyen den Namen.

Carillon (fr., spr. -ljong), Glockenspiel, auch ein dasselbe nachahmendes Tonstück.

Carini, Stadt auf Sizilien, Provinz Palermo, 9396 Ew.

Caripe, Dorf in Venezuela, Prov. Cumana; dabei die von Humboldt beschriebene große Höhlengrotte, der Aufenthalt zahlloser Vögel (Guácharos).

Carisbrooke Castle, s. *Newport* 2).

Carissimi, *Giacomo*, ber. ital. Komponist, geb. um 1604 in Marino, seit 1628 Kapellmeister in Rom; † das. 1674. Verbesserer des Recitativs und Schöpfer der Kammerkantate; auch fügte er zuerst eine Instrumentalbegleitung zur Motette. Oratorien: ‚Jephtha', ‚Das Urteil Salomos', ‚Baltazar', ‚Jonas' etc. (neu herausg. in Chrysanders ‚Denkmälern der Tonkunst').

Carl, *Karl*, Pseudonym, s. *Bernbrunn*.

Carlén, *Emilie*, s. *Flygare-Carlén*.

Carleton (spr. karlt'n), *William*, irischer Schriftsteller, geb. 1798 in Glogher (Tyrone), † 30. Jan. 1869 in Dublin. Sittenmaler des irischen Volks: ‚Traits and stories of the Irish peasantry' (1830); ‚Tales of Ireland' (1834); ‚Valentine M'Clutchy' (1845); ‚The black prophet' (1847, deutsch 1848); ‚Willy Reilly' (1855) u. a.

Carlino, ital. Silbermünze, seit 1730 geprägt, = 0,3 Mk.; sardin. Goldmünze seit 1755, = 40 Mk.; piemontes. Goldmünze seit 1786, = 115,21 Mk.

Carlisle (spr. -leil), Hauptstadt der engl. Grafschaft Cumberland, am Eden, 35,866 Ew.; Bischofsitz; festes Schloß (Maria Stuart 1568 hier gefangen), schöne Kathedrale (1092 erbaut, 1853 restauriert); Baumwollfabrikation.

Carlopago, Dichter, s. *Ziegler* (Karl).

Carlos, *Don*, s. *Karl*.

Carlow (spr. -lo), Grafschaft in der irischen Provinz Leinster, 896 qkm und 46,508 Ew. Die *Hauptstadt* C., am Barrow, 7035 Ew.; Kathedrale.

Carlson, *Frederic Ferdinand*, schwed. Geschichtschreiber, geb. 13. Juni 1811 in Upland, 1849—63 Professor in Upsala, 1863

Digitized by Google

bis 1878 Unterrichtsminister; setzte Geijers schwed. Geschichte fort (‚Sveriges historia under konungarna af Pfalziske huset', 1855 bis 1880, 5 Bde.); schr. ferner: ‚Om fredsunderhandlingarne åren 1709—18' (1857).

Carludovica *R.* et *P.*, Pflanzengattung der Cyclantheen. Die palmenähnlichen Blätter von *C. palmata W.*, in Südamerika u. Panama, liefern das Material für d. echten Panamahüte.

Carlyle (spr. -leil), *Thomas*, engl. Schriftsteller, geb. 4. Dez. 1795 zu Middlebie in Schottland (Dumfries), erst Lehrer der Mathematik in Fifeshire, privatisierte später in Chelsea bei London, wurde 1865 zum Rektor der Universität Edinburg erwählt; † 5. Febr. 1881 in London. Ein Autor von originellem Charakter, eifriger Apostel des Evangeliums der Arbeit, als Historiker Anhänger des Heroenkultus; seine Sprache geistvoll und witzig, aber oft dunkel und barock. Werke: ‚Life of Schiller' (1825, deutsch 1830); Uebers. von Goethes ‚Wilhelm Meister' (1825); ‚German romances' (Uebersetzungen, 1827, 4 Bde.); ‚Sartor Resartus' (1835), Philosophie der Kleider; ‚French revolution' (4. Aufl. 1864, deutsch 1844); ‚Critical and miscellaneous essays' (1839, 4 Bde.); ‚On Hero worship' (1841, deutsch 1853); ‚Past and present' (1843); ferner: ‚Letters and speeches of Oliver Cromwell' (1845, 3 Bde.); ‚Latter day pamphlets' (1850) und ‚History of Frederick the Great' (1858—65, 10 Bde.; deutsch 1858—69, 6 Bde.). Gesamtwerke 1872—74, 34 Bde. (in Auswahl deutsch 1855—56, 6 Bde.). Nachlaß: ‚Reminiscences' 1881. Vgl. *Oswald* (1881).

Carmagnóla (spr. -manjola), Stadt in der ital. Provinz Turin, unfern des Po, 3771 Ew. Bedeutende Seidenproduktion.

Carmagnole (fr., spr. -manjoll), savoyischer Singtanz; insbesondere franz. Revolutionslied (1792), gegen Marie Antoinette gerichtet, mit den Worten beginnend: ‚Madame Veto avait promis', und dem Refrain: ‚Dansons la C., vive le son du canon!'

Carmarthen, Grafschaft im Fürstentum Wales, 2453 qkm mit 124,861 Ew. Die *Hauptstadt* C., am Towy, 10,512 Ew. [dicht.

Carmen (lat.), Gedicht, Gelegenheitsge-

Carmer, *Johann Heinrich Kasimir, Graf* (seit 1798) von, preuß. Minister, geb. 29. Dez. 1721 in Kreuznach, trat 1749 in preuß. Staatsdienst, 1768 schles. Justizminister, 1779 Großkanzler; † 23. Mai 1809 in Rützen bei Guhrau. Sein Verdienst ist die Vollendung der preuß. Justizreform und des Landrechts.

Carminativa (lat.), blähungtreibende Mittel: Rizinusöl, warme Bäder etc.

Carmona, Stadt in der span. Prov. Sevilla, 17,421 Ew.; bedeutender Olivenbau.

Carnac, Dorf im franz. Departement Morbihan, südöstlich von Lorient, 636 Ew.; dabei großes keltisches Denkmal: 1200 Steinsäulen (Menhir) in 11 Reihen.

Carnallit, Mineral, farblos, rot, Doppelsalz von Chlorkalium mit Chlormagnesium und Wasser, bes. in den Staßfurter Abraumsalzen, wird auf Kalisalze verarbeitet.

Carnarvon, Grafschaft im Fürstentum Wales, 1495 qkm mit 119,195 Ew. Die *Hauptstadt* C., am Südende der Menaistraße und der Mündung des Seiont, 10,237 Ew.; bedeutender Handel, schöne Burgruinen.

Carnivóra (lat., ‚Fleischfresser'), Raubtiere.

Carnot (spr. -noh), 1) *Lazare Nicolas Marguerite, Graf*, franz. Staatsmann, geb. 13. Mai 1753 zu Nolay in Burgund, erst Ingenieurhauptmann, ward 1791 Abgeordneter der Legislative, operierte März 1793 mit Erfolg an der Spitze der Nordarmee, leitete als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses das Kriegswesen und trug durch seine energischen Anordnungen zu den Siegen der republikan. Heere wesentlich bei. Mitglied des Direktoriums seit 1795, ward er 18. Fructidor (4. Sept. 1797) als Royalist zur Deportation verurteilt u. entfloh nach Deutschland. Nach dem 18. Brumaire (9. Nov. 1799) zurückgerufen, ward er April 1800 Kriegsminister, März 1802 Mitglied des Tribunats, stimmte hier als der einzige gegen Napoleons Erhebung zum Kaiser und lebte dann in Zurückgezogenheit. 1814 mit dem Oberbefehl in Antwerpen betraut, verteidigte er den Platz bis zur Kapitulation von Paris. 1815 wurde er von Napoleon zum Pair und Grafen und zum Minister des Innern ernannt. Nach der Rückkehr der Bourbonen verbannt, ging er nach Warschau, dann nach Magdeburg; † daselbst 3. Aug. 1823. Schr.: ‚Géométrie de position' (1803), ‚De la défense des places fortes' (3. Aufl. 1812) u. a., auch ein komisches Heldengedicht: ‚Don Quichote' (1820); seine ‚Mémoires' gab sein Sohn (1862—64, 2 Bde.) heraus. Biogr. von *Arago* (1850). — 2) *Lazare Hippolyte*, franz. Publizist, Sohn des vor., geb. 6. April 1801 in St. Omer, kehrte 1823 nach Frankreich zurück und schloß sich den Saint-Simonisten an, 1839, 1842 und 1846 als Abgeordneter der Kammer Mitglied der äußersten Linken, 1848 bis Juli Minister des öffentlichen Unterrichts, ward Mai 1850 in die Gesetzgebende Versammlung, nach dem Staatsstreich vom 2. Dez. 1851 in Lyon und 1857 in Paris in den Gesetzgebenden Körper gewählt, aber wegen Verweigerung des Huldigungseids erst 1863 zugelassen. 1871—76 republikan. Mitglied der Nationalversammlung, seit 1876 des Senats. Schr.: ‚Exposé de la doctrine Saint-Simonienne' (1830 u. ö.), gab die Memoiren Grégoires, Barères und seines Vaters heraus. — 3) *Marie François Sadi*, geb. 1837 in Limoges, Sohn des vor., war 1880—81 Minister der öffentlichen Arbeiten.

Carnuntum (a. G.), s. *Petronell*. [Fleisch.

Caro (lat.), Fleisch; *c. luxurians*, wildes

Carole (fr., spr -roll, ital. *caróla*), in Frankreich wie in Italien alter Reihen- oder Rundtanz mit Gesang *(chansons de c.)*; in England später geistlicher Jubelgesang (z. B. Christmas carols).

Carolina, abbr. für *Constitutio criminalis Carolina* (abgek.: C. C. C.), die von Kaiser Karl V. erlassene peinl. Gerichtsordnung, ging hervor aus der Bambergischen Hals- oder peinlichen Gerichtsordnung von 1507, auf dem Reichstag zu Regensburg 1532 angenommen; die Grundlage des ehemal. ge-

Digitized by Google

meinen Straf- und Strafprozeßrechts. Herausg. von Zöpfl (2. Aufl. 1876). Vgl. *Güterbock*, Entstehungsgeschichte der C. (1876).

Carolina, nordamerikan. Landschaft, am Atlant. Ozean, südl. von Virginien, 1497 von Seb. Caboto entdeckt; 1512 von Spaniern und später von französischen Hugenotten ohne weitern Erfolg kolonisiert, seit 1729 englische Kolonie und in *Nord-* und *Südcarolina* (s. d.) geschieden, die jetzt selbständige Staaten der Union sind.

Carólus (lat.), s. v. w. Karl; *C. Magnus*, Karl der Große.

Carolus, der ältere span. oder Säulenpiaster, = 4,398 Mk., in China, Afrika, Ostindien gebräuchlich, jetzt mehr und mehr durch den mexikan. Piaster verdrängt.

Carouge (spr. -rubsch), Stadt im Kanton Genf, an der Arve, 5889 Ew., bis 1816 sar-

Carpellum (lat.), Fruchtblatt. [dinisch.

Carpentaria, älterer Name für das den gleichnamigen *Meerbusen* umfassende Land der Nordostküste von Australien, benannt nach *Peter Carpenter*, 1623—27 Generalstatthalter der holländ.-ostind. Besitzungen.

Carpenter, *William Benj.*, Physiolog, geb. 1813 in Bristol, 1843 Professor in London, begann 1868 epochemachende Tiefseeforschungen. Schr. geschätzte physiolog. Hand- u. Lehrbücher: ‚Zoology and instincts of animals' (1857, 2 Bde.); ‚Principles of mental physiology' (5. Aufl. 1879); ‚Principles of human physiology' (9. Aufl. 1881) etc.

Carpentras (spr. -pangtra), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Vaucluse, am Auzon, 8127 Ew. Röm. Altertümer.

Carpi, 1) Stadt in der ital. Prov. Modena, am Secchiakanal, 5110 Ew., ehedem fürstl. Residenz; Dom, altes Schloß, Kastell. — 2) Dorf bei Verona, an der Etsch; 7. Juli 1701 *Sieg* des Prinzen Eugen über die Franzosen

Carpinus, s. *Hornbaum*. [unter Catinat.

Carpologia, s. *Flockenlesen*.

Carpzov, *Benedikt*, geb. 27. Mai 1595 in Wittenberg, Professor der Rechte und Vorsitzender des Schöppenstuhls in Leipzig, einflußreicher Rechtsgelehrter; † 30. Aug. 1666. Schr.: ‚Jurispr. forensis saxonica', ‚Decisiones saxonicae' etc.

Carracci (spr. -rattschi), *Lodovico*, ital. Maler, geb. 1555 in Bologna, stiftete daselbst eine Akademie und ward so Begründer der ber. Malerschule von Bologna, in welcher der Eklektizismus zur vollkommenen Ausbildung gelangte; † 1619. Von seinen Schülern und Neffen, *Agostino C.* (geb. 1558, † 1601) und *Annibale C.* (geb. 1560, † 1609 in Rom), hat sich ersterer bes. durch seine Lehrthätigkeit und als Kupferstecher Ruhm erworben, letzterer als Maler, das bedeutendste Talent der Familie. Hauptwerke: die mythol. Fresken im Palazzo Farnese (Rom), heiliger Rochus (Dresden), Madonna mit Heiligen (Bologna), Maria mit Christi Leichnam (Rom) etc. Auch Genrebilder und landschaftliche Darstellungen.

Carraghéen, s. *Sphaerococcus*.

Carrara, s. *Thonwaren*.

Carrára, Stadt in der ital. Prov. Massa e Carrara, am Apuanischen Apennin, 7602 Ew.; Bildhauerakademie. Unfern die berühmten Marmorbrüche (600 Gruben), seit 2000 Jahren bekannt.

Carré (fr.), s. *Karree*.

Carreau (fr., spr. karroh), viereckige Bolzenspitze; Farbe der franz. Spielkarte *(Karo)*, deutsch *Schellen*.

Carrel (spr. -rell), *Armand*, franz. Publizist, geb. 8. Mai 1800 in Rouen, vereinigte sich 1830 mit Thiers und Mignet zu Herausgabe des ‚National', veranlaßte 1830 den Protest der Journalisten gegen die Juliordonnanzen, dann Haupt der republikan. Partei, verteidigte die wegen der Schilderhebung vom April 1834 angeklagten Republikaner vor der Pairskammer; † 24. Juli 1836, im Duell mit Emil Girardin tödlich verwundet.

Carrér, *Luigi*, ital. Dichter, geb. 1801 in Venedig, † das. 23. Dez. 1850. Schr.: ‚Poesie' (treffliche Balladen, 8. Aufl. 1845) und das beliebte Werk ‚L'anello di sette gemme' (1838). Auswahl seiner Gedichte 1855.

Carrhä (j. Haran), Stadt in Mesopotamien; 53 v. Chr. *Niederlage* der Römer unter Crassus durch die Parther.

Carrick a Rede, grotesker Felsen an der Küste der irischen Provinz Ulster.

Carriere, *Moriz*, Philosoph und Aesthetiker, geb. 5. März 1817 zu Griedel in Hessen, seit 1853 Professor der Philosophie in München, Mitglied der Akademie das. Hauptwerke: ‚Die philosophische Weltanschauung der Reformationszeit' (1847); ‚Das Wesen und die Formen der Poesie' (1854); ‚Aesthetik' (2. Aufl. 1873); ‚Die Kunst im Zusammenhang der Kulturentwickelung' (3. Aufl. 1877 ff., 5 Bde.); außerdem: ‚Charakterbild Cromwells' (1851); ‚Religiöse Reden etc.' (2. Aufl. 1856); ‚Erbauungsbuch für Denkende' (1858); ‚Die sittl. Weltordnung' (1877) u. a.

Carrier-Indianer *(Takellie)*, Indianerstamm im nördl. Teil von Britisch-Columbia; ihre Sprache ein Zweig der Tschepewyan.

Carroccio (ital., spr. -rotsche), der Fahnenwagen der Lombarden im Mittelalter.

Carron (spr. kärren), Dorf in der schott. Grafschaft Stirling, am *Fluß* C. (zum Forth), mit berühmten Eisenwerken (seit 1760).

Carstens, *Asmus Jakob*, Historienmaler, geb. 10. Mai 1754 in St. Jürgen bei Schleswig, ward infolge einer großen Federzeichnung (der Sturz der Engel) Prof. der Akademie in Berlin, ging 1792 nach Rom; † das. 26. Mai 1798. Der eigentliche Wiedererwecker der wahren Kunst in Deutschland, weniger durch Oelgemälde als durch Zeichnungen und Aquarellbilder, von trefflicher Auffassung des dargestellten Gegenstands und gediegener Gesamtkomposition; die Stoffe meist aus Homer, Sophokles, Aeschylos und Shakespeare entlehnt. Am bedeutendsten: Schlacht der Kentauren und Lapithen, die Barke Charons, das Gastmahl Platons und besonders die Argonauten. Sämtl. Werke von *Müller* gestochen, mit Einleit. von *Riegel* (43 Taf., 1863). Biogr. von *Fernow* (1806, n. Ausg. 1867), *Bach* (‚C.' Jugend- und Lehrjahre', 1881).

Digitized by Google

Cartagēna, 1) feste Stadt in der span. Prov. Murcia, am Meer, 75,908 Ew.; Kriegshafen mit bed. Marineetablissements, Sternwarte, wichtiger Seehandel. 1879 liefen 2361 Schiffe mit 722,101 Ton. ein. Im Altertum *Carthago nova* (von Hasdrubal 228 v. Chr. gegründet); in der Gegend damals reiche Silberminen. Berühmt die Empörung 1873 unter Contreras. — 2) *(C. de las Indias)* Hauptstadt des Staats Bolivar in Kolumbien, am Karibischen Meer, 8603 Ew.; Hafen, Erzbischofsitz. Gegründet 1533.

Cartāgo, Stadt in Costarica (Zentralamerika), am Fuß des Vulkans Irazu, 10,000 Ew.; 1841 durch Erdbeben zerstört.

Carte (fr., spr. kart), Karte; *c. de visite,* Visitenkarte; *c. blanche,* unbegrenzte Vollmacht.

Cartesianische Teufel, s. *Kartesianische Teufel.*

Cartēsius, s. *Descartes.*

Carthago, s. *Karthago; C. nova,* s. *Cartagena* 1).

Carthāmus *L.* (Farbendistel), Pflanzengattung der Kompositen. *C. tinctorius L.* (Saffior), aus Ostindien, im Orient und in Südeuropa angebaut; Blüten dienen zum Rotfärben, bes. der Seide, enthalten das nur in Alkalien lösliche rote *Karthamin,* welches als Malerfarbe und Schminke *(rouge d'Espagne, fard de la Chine)* benutzt wird.

Cartier (spr. -tjeh), *Jacques,* franz. Seefahrer, geb. 21. Dez. 1494, besuchte 1534 im Auftrag Franz' I. die Küste von Labrador, fuhr 1536 u. 1541 den St. Lorenzstrom hinauf, lebte seitdem in St. Malo; Todesjahr unbe-

Cartouche (fr.), s. *Kartusche.* [kannt.

Cartouche (spr. -tuhsch), *Louis Dominique,* geb. 1693 in Paris, beunruhigte lange an der Spitze einer großen Bande die Umgegend von Paris, ward 1721 ergriffen und gerädert.

Cartwright (spr. kartreit), *Edmund,* Mechaniker, geb. 24. April 1743 in Marsham, 1785 bis 1796 Präbendar zu Doncaster, dann in Lincoln, später in London; † 30. Okt. 1823 zu Hastings. Konstruierte viele Maschinen, besonders 1786 eine Webmaschine und 1790 eine Wollkrempelmaschine.

Carum *L.* (Kümmel), Pflanzengattung der Umbelliferen. *C. Carvi L.,* s. *Kümmel; C. Bulbocastanum Koch* (Kastanienkümmel), in Süd- und Westeuropa, mit knolliger Wurzel *(Erdkastanien, Erdnüsse),* die geröstet gegessen wird.

Carus, *M. Aurelius,* röm. Kaiser, unter Kaiser Probus Praefectus praetorio, wurde nach dessen Ermordung 282 zum Kaiser erhoben, ernannte seine Söhne Carinus und Numerianus zu Cäsaren, schlug die Sarmaten, unterwarf Mesopotamien; † 283, der Ueberlieferung nach vom Blitz getötet, in seinem Lager jenseit des Tigris.

Carus, 1) *Karl Gustav,* Arzt, geb. 3. Jan. 1789 in Leipzig, 1814 Direktor der geburtshilflichen Klinik in Dresden; † 28. Juli 1869 in Dresden. Hauptwerke: ‚Lehrb. der Zootomie' (2. Aufl. 1834); ‚Lehrb. der Gynäkologie' (3. Aufl. 1838, 2 Bde.) etc.; schrieb auch mehreres über Goethe und ‚Briefe über Landschaftsmalerei' (2. Aufl. 1835); ‚Lebenserinnerungen' (1865—66, 4 Bde.). — 2) *Julius Viktor,* Zoolog, geb. 25. Aug. 1823 in Leipzig, 1853 Prof. der vergleichenden Anatomie daselbst. Schr.: ‚Zur nähern Kenntnis des Generationswechsels' (1849); ‚System der tier. Morphologie' (1853); ‚Icones zootomicae' (1857); gab mit *Engelmann* ‚Bibliotheca zoologica' (1862, 2 Bde.) und mit *Gerstäcker* ‚Handbuch der Zoologie' (1868—75) heraus; übersetzte die Werke Darwins und mehrere von Lewes.

Carvin *(C. Épinoy,* spr. -wäng epinoa), Stadt im franz. Dep. Pas de Calais, 6167 Ew. In der Nähe Steinkohlengruben.

Carya *Nutt.* (Hickory), Pflanzengattung der Juglandeen, nordamerikanische Waldbäume, liefern treffliches Nutzholz (bes. *C. glabra Mill., C. alba Mich.* und *C. tomentosa Nutt.*) und Nüsse *(Hickorynuß* von *C. ovata Mill., Illinoisnüsse* oder *Pekannüsse* von *C. olivaeformis Marsh, Veziernüsse* von *C. tomentosa Nutt.);* bei uns Zierbäume.

Caryocar *L.* (Mandelahorn), Pflanzengattung der Rhizoboleen. *C. butyrosum Willd.* (Butterahorn), in Guayana und Brasilien, liefert Nutzholz und die *Pekaniüsse.*

Caryophyllus *L.* (Gewürznelkenbaum), Pflanzengattung der Myrtaceen. *C. aromaticus L.,* Baum von den Molukken (bes. Amboina), kultiviert auf den Maskarenen, Pinang, Sumatra, Jamaika, Trinidad, in Brasilien und Sansibar, liefert in den Blütenknospen die Gewürz- oder Kreidenelken (Caryophylli aromatici), in den Früchten die Mutternelken (Anthophylli).

Caryota *L.* (Brennpalme), Palmengattung; *C. urens L.,* in Ostindien und auf den Inseln, liefert Fasern (Kittul) zu Seilerwaren, Körben und Hüten sowie Nutzholz, Palmzucker, Palmwein, Sago, Palmkohl.

Casale *(Monferrato),* Stadt in der ital. Prov. Alessandria, am Po, 17,104 Ew.; Kathedrale mit prächtiger Marmorkapelle (1808 vollendet), Citadelle. Ehedem die feste Hauptstadt des Herzogtums Montferrat.

Casalmaggiore (spr. -maddschohre), Stadt in der ital. Prov. Cremona, am Po, 4265 Ew. Große Dammwerke.

Casamanca, Küstenfluß in Senegambien, südl. vom Gambia; an seiner Mündung das franz. Fort *Carabane.*

Casamicciola (spr. -mittschola), Badeort auf der Insel Ischia, am Epomeo, 3953 Ew.

Casanova, *Giovanni Jac. de Seingalt,* Abenteurer, geb. 2. April 1725 in Venedig, durchreiste ganz Europa, nahm auch an den damals üblichen alchimist. Schwindeleien teil, befreite sich mit kühner List aus den Bleikammern in Venedig; † als Bibliothekar zu Dux in Böhmen 4. Juni 1798. Interessant, aber durch ihren Cynismus berüchtigt sind seine ‚Mémoires' (1828—38, 12 Bde.; mehrfach übersetzt). Sein Bruder *Francesco* (1727 bis 1805) als Schlachtenmaler berühmt.

Casaubon *(Casaubonus), Isaac,* Philolog, geb. 18. Febr. 1559 in Genf, 1596 Prof. in Montpellier, dann Bibliothekar in Paris; † 1. Juli 1614 in London. Außer vielen Klassikerausgaben: ‚Animadversiones in Athenaei Deipnosophistas' (1600, n. Ausg. 1796—1843, 3 Bde.); ‚De satyrica graecorum poesi' (1605 u. 1774) u. a.

Cascavella, s. *Klapperschlange.*

Digitized by Google

Cascoversicherung, s. *Versicherungswesen* 6).

Caselli, *Joan*, Abbé, geb. 25. Mai 1815 in Siena, konstruierte um 1854 den Pantelegraphen und redigiert das naturwissenschaftliche Journal ‚La Recreazione'.

Casérta (*C. nuova*), ital. Provinz (Kampanien), bis 1871 Terra di Lavoro genannt, 5975 qkm und (1882) 714,487 Ew. *Hauptst.* C., 14,508 Ew.; bor. königl. Schloß (1752 erbaut) mit herrlichem Garten und großem Aquädukt; Lustschloß Belvedere.

Cash, chines. Münze, s. *Käsch*.

Caspe, Stadt in der span. Prov. Saragossa (Aragonien), am Ebro, 9157 Ew.

Casper, *Joh. Ludwig*, geb. 11. März 1796 in Berlin, Geh. Medizinalrat und Prof. das., um die gerichtl. Medizin hochverdient; † 24. Febr. 1864. Schr.: ‚Prakt. Handbuch der gerichtlichen Medizin' (7. Aufl. 1881) u. a.

Casquet (fr., spr. -kéh, *Kuskett*), Helm.

Cassagnac (spr. -saanjack), s. *Granier de C.*

Cassano, Stadt in der ital. Prov. Mailand, an der Adda, 3459 Ew. 16. Aug. 1705 *Sieg* des Prinzen Eugen über Vendôme; 27. April 1799 *Sieg* Suworows über Moreau.

Cassia *L.* (Kassie), Pflanzengattung der Cäsalpinien; *C. lenitiva Bisch., C. angustifolia Vahl* und *C. obovata Colladon*, Sträucher des arabisch-afrikan. Gebiets, liefern Sennesblätter. *C. occidentalis L.*, Strauch in allen Tropenländern, dessen Samen auch in Europa geröstet als Kaffeesurrogat (*Neger-, Mogdadkaffee*) u. medizinisch benutzt werden.

Cassia cinnamomea etc., s. *Zimt*.

Cassini, 1) *Giovanni Domenico*, Astronom und Geograph, geb. 8. Juni 1625 in Perinaldo bei Nizza, 1650 Prof. der Astronomie in Bologna, entwarf eine Tafel der Refraktionen, bestimmte die Bahn zweier von ihm beobachteter Kometen, berichtigte die Theorie der Bewegungen der Jupitertrabanten und bestimmte die Umdrehungszeit des Jupiter. Seit 1669 Dir. der Pariser Sternwarte, entdeckte er 4 Trabanten des Saturn, fand die Gesetze der Bewegung des Mondes um seine Achse (*C.sches Gesetz*); † 14. Sept. 1712. Schr.: ‚Observationes cometae anni 1652—53' (1653), ‚Opera astronomica' (1666) u. a. — 2) *Jacques*, Astronom und Physiker, Sohn des vor., geb. 18. Febr. 1677 in Paris, nach dem Tode des Vaters Direktor der Sternwarte das.; † 16. April 1756 in Thury bei Clermont. Ausgezeichneter Beobachter. Schr.: ‚Traité de la grandeur et de la figure de la terre' (1720, Resultat der von seinem Vater begonnenen und von ihm vollendeten Gradmessung von Dünkirchen bis zum Canigou); ‚Éléments d'astronomie' (1740); ‚Tables astronom. du soleil, de la lune, des planètes etc.' (1740).

Cassiodōrus, *Magnus Aurelius*, gelehrter Römer, geb. 468 in Kalabrien, bekleidete unter dem Ostgotenkönig Theoderich und dessen Nachfolgern wichtige Staatsämter; † 562. Schr.: ‚Variarum libri XII', die von ihm als Minister abgefaßten Schreiben etc. enthaltend, wichtiges Quellenwerk, und ‚Libri XII de rebus gestis Gothorum', nur im Auszug von Jordanes erhalten. Biographie von *Franz* (1872).

Cassiopēja, Sternbild am nördl. Himmel, zwischen Cepheus und Perseus, 55 Sterne, davon 5 dritter Größe, die ein W bilden.

Cassiquiare, Fluß im innern Venezuela, geht vom Orinoko ab zum Rio Negro (Nebenfluß des Amazonenstroms); 650 km lang.

Cassius, 1) *Gajus C. Longinus*, nebst Brutus Haupt der Verschwörung gegen Cäsar, 53 v. Chr. Quästor des Crassus im Kriege gegen die Parther, als Anhänger des Pompejus von Cäsar begnadigt, 44 Prätor, ging Sept. 43 nach Syrien, vereinigte sich in Sardes mit Brutus, ward bei Philippi 42 von Antonius geschlagen und ließ sich durch einen Freigelassenen töten. — 2) *C. Parmensis*, aus Parma gebürtig, einer der Mörder Cäsars, befehligte unter Brutus und Gajus C. eine Abteilung der Flotte, ward später Legat des Antonius, nach der Schlacht bei Actium 31 v. Chr. auf des Octavianus Befehl getötet; auch Dichter.

Cassius' Goldpurpur, s. *Gold*.

Castáldi, *Panfilo*, von den Italienern als Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern ausgegeben; † 1470 in Feltre.

Castanēa, s. *Kastanienbaum*.

Castelār, *Emilio*, span. Staatsmann, geb. 8. Sept. 1832 in Cadix, seit 1857 Prof. der Philosophie und Litteratur in Madrid, Anhänger der Hegelschen Philosophie, zugleich Redakteur des radikalen Blattes ‚Democracia', floh 1866 nach Unterdrückung des Aufstands vom 22. Juni nach Frankreich, kehrte 1868 nach Madrid zurück, Mitglied der Cortes und schwungvoller Parlamentsredner, agitierte für eine Föderativrepublik, übernahm 1873 nach Amadeus' Abdankung das auswärtige Ministerium, war vom 9. Sept. 1873 bis 2. Jan. 1874 Ministerpräsident mit diktatorischer Gewalt, unterdrückte den Kommunistenaufstand in Cartagena mit Energie und reorganisierte die Armee, begab sich dann ins Ausland und ward 1875 wieder in die Cortes gewählt. Schr.: ‚La civilisazion' (2. Aufl. 1865); ‚Questiones politicas y sociales' (1870, 3 Bde.); ‚Hist. del movimento republ. en Europa' (1874, 2 Bde.); ‚Discursos parlamentarios' (1871, 3 Bde.); ‚Cartas sobre politica' (1876, 2 Bde.); ‚El ocaso de la libertad' (1877).

Castelfidārdo, Ort in der ital. Prov. Ancona; 18. Sept. 1860 *Sieg* Cialdinis über die Päpstlichen unter Lamoricière.

Castelfranco, Stadt in der ital. Prov. Treviso, am Musone, 3240 Ew.; 23. Nov. 1805 *Sieg* der Franzosen unter Saint-Cyr über die Oesterreicher unter Prinz Rohan.

Castel Gandólfo, Flecken bei Rom, am Albaner See, mit päpstlichem Lustschloß; nahe die *Villa Barberini*.

Castellamāre (*C. di Stabia*), Stadt in der ital. Prov. Neapel, am Meer, 19,641 Ew.; Schiffswerften, Bagno, Mineralquellen, Lederfabriken. Unfern die Ruinen von *Stabiä*.

Castellanēta, Stadt in der ital. Prov. Lecce (Apulien), 7080 Ew.; Bischofsitz.

Castelli, *Ignaz Friedr.*, Dichter, geb. 6. Mai 1781 in Wien, 1811—14 Hoftheaterdichter am Kärntnerthortheater das.; † 5. Febr. 1862. Schr. über 100 Bühnenstücke, meist

Digitized by Google

voll Laune und Bonhomie (darunter die ‚Schweizerfamilie', von Weigl komponiert, ‚Der Schicksalsstrumpf', Satire gegen die Schicksalstragödie), Erzählungen und ‚Gedichte in niederösterreich. Mundart' (1828). Sämtliche Werke, 3. Aufl. 1858—59, 22 Bde. ‚Memoiren' 1861, 4 Bde. [Beira, 7464 Ew.

Castello Branco, Stadt in der port. Prov.

Castellón (spr. -ljon), span. Prov. in Valencia, 6336 qkm und 283,961 Ew. Die *Hauptstadt* C. de la Plana, 23,393 Ew.

Castelnaudary (spr. -nodahri), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Aude, am Südkanal, 7628 Ew. 1. Sept. 1632 *Sieg* des Marschalls Schomberg über den Herzog von Orléans.

Castelvetráno, Stadt auf Sizilien, Prov. Trapani, 19,499 Ew. Unfern die Ruinen von *Selinunt*.

Castiglione delle Stiviére (spr. -ljone), Flecken in der ital. Prov. Mantua, 3295 Ew. Hier 5. Aug. 1796 *Sieg* Bonapartes über Wurmser, daher Augereau Herzog von C.

Castil-Blaze, s. *Blaze* 1).

Castilho (spr. -lju), *Antonio Feliciano de*, portug. Dichter, geb. 26. Jan. 1800, † 18. Juni 1875 in Lissabon, Mitglied der Akademie das. Hauptwerke: ‚Cartas de Echo e Narciso', ‚A noite de castello', ‚Amor e melancholia', ‚Camões' u. a.

Castillejo (spr. -ljecho), *Cristoval de*, span. Dichter, geb. 1494 in Ciudad Rodrigo, stand in Diensten Kaiser Ferdinands I.; † 12. Juni 1556 in Wien. Bekämpfte die Nachahmer der ital. Dichter; am bedeutendsten in der Romanze und im schalkhaft-erot. Volkslied. ‚Obras' in Bd. 32 der Sammlung von Ribadeneyra.

Castizo, s. *Farbige*. [

Castlereagh (spr. kässl'rih), *Henry Robert Stewart, Viscount*, seit 1821 Marquis von Londonderry, engl. Staatsmann, geb. 18. Juni 1769 auf Mount Stewart in der irischen Grafschaft Down, betrieb, seit 1797 erster Sekretär bei der irischen Verwaltung, die Vereinigung Irlands mit England, war 1804 bis 1806 und 1807—1809 Kriegs- u. Kolonialminister, trat infolge eines Duells mit seinem Kollegen Canning 1809 zurück, seit 1812 Minister des Auswärtigen, die Seele der Koalition gegen Napoleon, machte sich nach dessen Sturz durch eine sehr reaktionäre Politik und durch den Prozeß gegen die Königin sehr verhaßt, tötete sich im Wahnsinn 22. Aug. 1822 durch Zerschneidung der Schlagader am Hals. Seine ‚Correspondence, despatches and other papers' gab sein Bruder *Charles Vane Stewart*, Marquis von Londonderry (1847—53, 12 Bde.; deutsch 1853—54), heraus. Vgl. *Alison* (1861).

Castor, s. *Biber*.

Castor, Stern 2. Größe in den Zwillingen, Doppelstern, ein Fundamentalstern

Castoréum, s. *Biber*. [Bessels.

Castra (lat., Plur. von *Castrum*, Lager), Name römischer Orte, die aus Standlagern entstanden: *C. Batava*, jetzt Passau; *C. Regina*, Regensburg; *C. vetera*, Xanten, etc.

Castres (spr. kastr), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Departement Tarn, am Agout, 20,520 Ew. Tuchfabrikation.

Castro Giovanni (spr. dschow-), Stadt auf Sizilien, Prov. Caltanisetta, 14,148 Ew.; Citadelle; auf der Stelle des alten *Enna*.

Castrum (lat.), militärisches Lager.

Casu (lat.), durch Zufall.

Casuarina *Rumph* (Keulenbaum), Pflanzengattung der Kasuarineen, Waldbäume in Australien u. Ostindien, schachtelhalmartig, blattlos, liefern sehr hartes Holz.

Casúla (lat.), s. *Kasel*.

Casus (lat.), Zufall; im Rechtswesen zufälliger Schade. *C. belli*, Kriegsfall, Fall, in welchem sich ein Staat zur Kriegserklärung gegen einen andern, *C. foederis*, zum Bündnis mit einem andern veranlaßt sieht. — C. im grammatischen Sinn, s. *Kasus*.

Catalani, *Angelika*, ber. ital. Sängerin, geb. 1779 in Sinigaglia, debütierte 1798 in Venedig, war 1801—1806 an der Bühne von Lissabon, dann (mit dem Kapitän Valabrègue verheiratet) bis 1814 in London, führte 1814—15 die Direktion der Ital. Oper in Paris, machte wiederholt Kunstreisen (zuletzt 1826) durch ganz Europa, die ihr große Reichtümer eintrugen; † 13. Juni 1849 in Paris an der Cholera. Ihr Gesang charakterisiert durch Großheit des Vortrags; ihre außerordentl. Stimmmittel wie ihre techn. Ausbildung gleich erstaunlich.

Catalaunum (a. G.), s. *Katalaunische Felder*.

Catamarca, Staat im NW. der Argentin. Republik, 109,247 qkm u. 79,962 Ew.; meist gebirgiges Hochland mit fruchtbaren Thälern. Kupfer, Gold, Rinder, Wein, Baumwolle, Tabak etc. *Hauptst.* C., 5718 Ew.

Catania *(Catanea)*, Prov. auf Sizilien, 5109 qkm und (1882) 563,217 Ew. Die *Hauptst.* C. (im Altertum *Catana*), am Aetna und am Meer, die schönste Stadt Siziliens, (1879) 90,996 (1881 Gem. 100,417) Ew. Erzbischof; Kathedrale (12. Jahrh.), Universität (seit 1445), prächtiges Benediktinerkloster; Elefantenplatz. Seidenwebereien. Der Hafen durch Lavaströme großenteils verschüttet, doch der Seehandel nicht unbedeutend. Verheerungen durch Erdbeben 1169, 1669 und besonders 1693. Römische Altertümer (Amphitheater, Aquädukt etc.). Klimatischer Kurort.

Catanzáro, ital. Prov. (Kalabrien), 5975 qkm u. (1882) 434 217 Ew. *Hauptst.* C., am Golf von Squillace, 16,711 Ew.; Seiden- u.

Catarrhini, s. *Affen*. [Oelhandel.

Catchup (engl., spr. kattschöp), Präparat aus Pilzen, Gewürzen, Salz, Essig, dient als Zusatz zu Fleischspeisen.

Cat-gut (engl., spr. kätt-gött, ‚Darmsaite'), aus Därmen, bes. Schafdarm, nach Art der Darmsaiten bereitete Fäden, dient bei der antiseptischen Wundbehandlung, mit Karbolöl präpariert, zur Unterbindung der Blutgefäße, verursacht keine Eiterung und wird allmählich vom Körper aufgesogen, braucht also nicht entfernt zu werden.

Cathartica (gr.), abführende Mittel.

Cathelineau (spr. kat'linoh), *Jacques*, Führer der Royalisten in Frankreich, geb. 5. Jan. 1759 in Pin en Mauge, rief März 1793 die junge Mannschaft der Vendée zum bewaffneten Widerstand gegen den Konvent auf, griff, nach der Einnahme von Sau-

Digitized by Google

mur 13. Juni 1793 zum Obergeneral erwählt, Nantes an, ward 29. Juni 1793 zurückgeschlagen; † 11. Juli in St. Florent infolge einer Verwundung.

Catilina, *Lucius Sergius*, Römer, geb. 108 v. Chr., Sprößling einer verarmten patriz. Familie, beteiligte sich an Sullas Proskriptionen, ward 68 Prätor, verwaltete 67 die Prov. Afrika, ward wegen Erpressung daselbst von der Bewerbung um das Konsulat zurückgewiesen, zettelte darauf die *Catilinarische Verschwörung* an zum Umsturz der Verfassung. Von Cicero 8. Nov. 63 vor versammeltem Senat in heftiger Rede angeklagt, verließ er Rom, ward geächtet und fiel Febr. 62 bei Pistoria. Vgl. *Hagen* (1854).

Catilinarische Existenzen, nach einem gefügelten Wort Bismarcks Bezeichnung für Personen, welche gleich dem Römer Catilina (s. d.) nichts zu verlieren haben und darum alles wagen.

Catinat (spr. -na), *Nicolas de*, franz. Marschall, geb. 1. Sept. 1637 in Paris, nahm an den Kriegen Ludwigs XIV. teil, zeichnete sich besonders 1690—96 in Italien aus, siegte 1690 bei Staffarda, ward 1693 Marschall; † 25. Febr. 1712 in St. Gratien bei St. Denis.

Catlin (spr. kättlin), *George*, amerikan. Reisender, geb. 26. Juli 1796 in Pennsylvanien, besuchte seit 1832 viele Indianerstämme Nord- und Südamerikas, deren Sitten und Ansichten er studierte; † 23. Dez. 1872 in Jersey City. Schr.: ‚Letters on the manners of the North American Indians' (1841, deutsch 1848); ‚Last rambles in North and South America' (1867).

Cato (*Catonis disticha moralia*), Sammlung latein. abgefaßter Lebensregeln aus dem 3. oder 4. Jahrh. n. Chr.; wurde das ganze Mittelalter hindurch in den Schulen gelesen u. in alle Sprachen übersetzt (deutsch zuerst von Notker im 11. Jahrh., von Fleischner 1832). Vgl. *Zarncke*, Der deutsche C. (1853).

Cato, 1) *Marcus Porcius Censorius*, später *Major* (der ältere) genannt, geb. 234 v. Chr. in Tusculum, ward 204 Quästor, 199 Aedil, 198 Prätor, 195 Konsul, unterwarf 194 einen großen Teil Spaniens, entschied 191 als Legat des Konsuls Manius Acilius Glabrio durch seinen Uebergang über den Oeta den Sieg über Antiochos von Syrien in den Thermopylen. Als Zensor suchte er die altröm. Einfalt u. Sittenstrenge aufrecht zu erhalten. Als unversöhnlicher Gegner des wieder aufblühenden Karthago schloß er jede Rede mit den Worten: ‚Ceterum censeo, Carthaginem esse delendam' (d. h. übrigens stimme ich für die Zerstörung Karthagos); † 149. In Ueberarbeitung ist von ihm erhalten die Schrift ‚De re rustica' (hrsg. in Schneiders ‚Scriptores rei rusticae', 1794 bis 1797, 4 Bde.), verloren dagegen die ‚Origines', eine Geschichte Roms. Fragmente seiner Schriften gesammelt von Jordan (1860). Vgl. *Gerlach* (1874). — 2) *Marcus Porcius Minor* oder *Uticensis*, von dem Ort seines Todes gen., Urenkel des vor., geb. 95 v. Chr., focht 72 gegen Spartacus, 67 als Kriegstribun in Makedonien, ward 65 Quästor, 62 Volkstribun, 54 Prätor, suchte vergeblich den Herrschaftsplänen des Pompejus und Cäsars entgegenzuwirken und die Republik in alter Reinheit wiederherzustellen. Als Pompejus sich mit der Senatspartei verband, schloß auch er sich demselben an. Nach des Pompejus Tod in Afrika zum Führer der Pompejaner gewählt, lehnte er ab und übernahm den Befehl in Utica. Hier tötete er sich auf die Kunde von Cäsars Sieg bei Thapsus 8. April 46 selbst. Seine Tochter *Porcia*, die Gemahlin des Brutus, tötete sich 42 ebenfalls, sein Sohn *Marcus* fiel bei Philippi. Vgl. *Gerlach* (1860).

Catoblepas, s. *Antilopen*.

Catodon, s. *Pottwal*.

Cats (‚Vater C.'), *Jacob*, holländ. Dichter, geb. 10. Nov. 1577 in Zeeland, trat in den öffentl. Dienst, war 1636—52 Ratspensionär von Holland; † 12. Sept. 1660 im Haag. Seine Gedichte nüchtern und breit, doch sehr beliebt. Werke, n. Ausg. 1873.

Catskillberge (spr. kätts-), Seitenkette der Alleghanies, rechts am Hudson; im Round Top 1160 m, High Peak 1133 m hoch.

Cattáro, Bezirksstadt in Dalmatien, in der Bucht *Bocche di C.*, 2949 Ew.; Bischofsitz, stark befestigt, in steter Handelsverbindung mit Montenegro, Kriegshafen ersten Ranges. Früher selbständige Republik, schloß sich 1420 Venedig an, seit 1797 österreichisch.

Catullus, *G. Valerius*, röm. Dichter, geb. 87 v. Chr. in Verona, Freund des Cicero; † 57. Hinterließ 116 meist kleinere Gedichte lyr., eleg. und epigrammat. Inhalts, von tiefer Empfindung und schöner Sprache (zu Anfang des 14. Jahrh. in Verona aufgefunden). Ausgaben von Haupt (4. Aufl. 1879), Lachmann (3. Aufl. 1874), Bährens (1876) u. a.; deutsch von Th. Heyse (1855), Westphal (1870). Vgl. *Ribbeck* (1863).

Catus, s. *Katze*.

Cáuca (spr. ka-uka), Nebenfluß des Magdalenenstroms in Kolumbien, mündet unterhalb Mompox; 1030 km lang.

Cáuca (spr. ka-uka), Staat der Föderativrepublik Kolumbien, am Stillen Meer, 135,000 qkm u. 435,078 Ew.; im N. eben, im S. gebirgig. Fieberrinde, Gold und Platina werden ausgeführt. Hauptst. Popayan.

Cauchy (spr. kohschi), *Augustin Louis*, Mathematiker, geb. 21. Aug. 1789 in Paris, Prof. an der polytechn. Schule, lebte nach der Julirevolution in Prag, 1848—52 in Paris Prof. der Astronomie; † das. 23. Mai 1857. Hauptw.: ‚Cours d'analyse' (1821, deutsch 1828); ‚Leçons sur les applications du calcul infinitésimal à la géométrie' (1826—28, 2 Bde.; deutsch 1840); ‚Exercices de mathématique' (1826—29 und 1835—36); ‚Leçons sur le calcul différentiel' (1829, neu bearb. von Moigno 1840; deutsch 1836); ‚Exercices d'analyse et de physique mathématique' (1839, 3 Bde.). ‚Œuvres complètes' 1882 ff., 26 Bde.

Caucus, ein aus Nordamerika stammender parlament. Ausdruck, bezeichnet die Agitation von Parteileuten vor einer Wahl oder Versammlung, um ihrem Kandidaten oder ihrer Ansicht zum Sieg zu verhelfen. Das Wort, welches bereits im vor. Jahrh. vor-

Digitized by Google

kam, wird auf eine Verdrehung des engl. Worts ‚Calkers' zurückgeführt, womit zur Zeit der Unabhängigkeitserklärung in Nordamerika die Anhänger Englands diejenigen bezeichneten, welche sich auf den Werften der Kalfaterer (Calkers) u. Tauarbeiter zu Unabhängigkeitsmeetings versammelten.

Caudāta, s. *Amphibien*.

Caudebec (spr. kohd'beck), 1) *(C. lès Elbeuf)*, Flecken im franz. Dep. Niederseine, nahe der Seine, 11,338 Ew. — 2) S. *Caux*.

Caudex, Baumstamm, Strunk, Wurzelstock.

Caudium (a. G.), s. *Kaudinische Pässe*.

Cauer, *Emil*, Bildhauer, geb. 29. Nov. 1800 in Dresden, Schüler Rauchs, seit 1832 in Kreuznach; † das. 4. Aug. 1867. Hauptwerke: Sickingen, Hutten, Karl V., Melanchthon. Auch seine Söhne *Karl* (geb. 1828), in Rom, und *Robert* (geb. 1831), in Kreuznach, bekannte Bildhauer.

Caulaincourt (spr. kolängkuhr), *Armand Augustin Louis de, Herzog von Vicenza*, franz. Staatsmann, geb. 9. Dez. 1772 in Caulaincourt (Somme), machte als Kapitän den Feldzug von 1792 mit, ward als Adliger eingekerkert, trat dann als gemeiner Grenadier ins Heer, kommandierte im Feldzug 1800 als Oberst ein Karabinierregiment, ward 1805 Divisionsgeneral, nach Napoleons Thronbesteigung Großstallmeister, 1807—11 Gesandter in Petersburg, folgte dann Napoleon auf dem Feldzug nach Rußland und begleitete denselben auf seiner eiligen Rückfahrt. Während der Ereignisse von 1813 mehrmals bei diplomatischen Verhandlungen gebraucht, ward er November d. J. Minister des Aeußern und 1815 Pair; † 19. Febr. 1827 in Paris.

Caulis (lat.), Stengel.

Caus (spr. kohs), *Salomon de*, Ingenieur, geb. 1576 in der Normandie, 1612—20 Ingenieur Friedrichs V. von der Pfalz in Heidelberg; † 1630 in der Normandie. Schr.: ‚Les raisons des forces mouvantes avec diverses machines' (1615), benutzte den Wasserdampf zum Heben von Wasser in einer Maschine nach Art des Heronsballs.

Causa (lat.), Ursache, Angelegenheit, bes. Rechtssache; daher das franz. *Causes célèbres* (spr. kohs seläbr'), merkwürdige Rechtsfälle. — *Causae cognitio*, die richterl. Prüfung u. Erörterung einer Sache.

Caustica (lat.), Aetzmittel.

Cauterets (spr. kot'reh), ber. Badeort im franz. Dep. Oberpyrenäen, am *Gave de C.* in wildem Gebirgsthal, 1611 Ew. 22 Quellen von 16—55° C. in 9 Etablissements; jährlich bis 15,000 Gäste.

Cauteria (lat.), Brennmittel, s. *Kauterisation*.

Cauvery, Fluß, s. *Kaweri*.

Caux (spr. koh), fruchtbare Landschaft im franz. Departement Niederseine; Hauptst. *Candebec en C.*, 1951 Ew.

Cava, Stadt in der ital. Provinz Salerno, 5725 Ew.; berühmte Benediktinerabtei mit handschriftlichen Schätzen.

Cavaignac (spr. -wanjack), *Eléonore Louis Eugène*, franz. General, geb. 15. Okt. 1802 in Paris, machte 1827 als Kapitän die franz. Expedition nach Morea mit, diente seit 1832 in Algerien und ward 1844 Brigadegeneral. Nach der Februarrevolution Gouverneur von Algerien, dann Mitgl. der Nationalversammlung, nach dem Attentat vom 15. Mai 1848 Kriegsminister, erhielt er 25. Juni die Militärdiktatur, lieferte dem Pariser Pöbel die blutige, aber siegreiche Junischlacht, ward darauf zum Präsidenten der Exekutivgewalt, d. h. zum verantwortl. Staatsoberhaupt der Republik, ernannt, stellte Ruhe u. Sicherheit wieder her, erhielt als Kandidat zur Präsidentenwürde nur 1½ Mill. Stimmen, legte sein Amt im Dez. 1848 nieder, ward beim Staatsstreich 2. Dez. 1851 verhaftet, aber bald wieder freigelassen und ging für einige Zeit ins Ausland; † 28. Okt. 1857 in Ournes (Sarthe).

Cavaillon (spr. -wajong), Stadt im franz. Dep. Vaucluse, an der Durance, 4473 Ew. Die fruchtbare Umgegend wird ‚Jardin de la Provence' genannt.

Cavalcaselle, *Giovanni Battista*, ital. Kunstschriftsteller, geb. 22. Jan. 1820 in Legnago, floh 1848 nach England, später in Deutschland, jetzt Inspektor für Kunstangelegenheiten im Unterrichtsministerium in Rom. Gab mit *Crowe* (s. d.) mehrere wichtige kunsthistorische Werke heraus.

Cavallotti, *Felice*, ital. Dichter, geb. 6. Nov. 1842 in Mailand, frühzeitig als Publizist in ultrarevolutionärem Sinn thätig u. wiederholt verhaftet; schr.: ‚Poesie' (1872); Dramen (‚I pezzenti', ‚Alcibiade', ‚La sposa di Menecle' u. a.); ‚Antecaglie' (Lyrisches, 1879) u. a. In der Kunst konservativ u. idealistisch.

Cavan, Grafschaft in der irischen Prov. Ulster, 1932 qkm und 129,008 Ew. *Hauptstadt* C., 3000 Ew.

Cavāta, s. *Kavatine*.

Cavēat (lat., ‚er hüte sich'), Klausel, die im Patentrecht einzelner Länder den Vorbehalt einer künftigen Verbesserung gestattet.

Cavia, s. *Meerschweinchen*.

Cavica, s. *Piper*.

Caviccornia (lat., *Hohlhörner*), Rinder,

Cavite, Hafen auf Manila (s. d.).

Cavour (spr. -wuhr), *Camillo Benso, Graf von*, ital. Staatsmann, geb. 10. Aug. 1810 in Turin, erst Genieoffizier, nahm 1831 seinen Abschied und widmete sich der Landwirtschaft und industriellen Unternehmungen. Nach Verleihung der Konstitution Febr. 1848 in die Kammer gewählt, unterstützte er das Ministerium d'Azeglio, übernahm 1850 das Portefeuille des Handels und Ackerbaus, dann auch das der Marine und April 1850 das der Finanzen, förderte die Entwickelung des Landes durch freisinnige Gesetze, Eisenbahnen und Handelsverträge und ward 4. Nov. 1852 an die Spitze des Ministeriums berufen, worin er zugleich die Portefeuilles der Finanzen, des Handels und Ackerbaus, später auch das des Auswärtigen sowie 1857 noch das des Innern übernahm, schloß 1855 die Allianz mit den Westmächten, beteiligte sich am Krimkrieg sowie 1856 am Pariser Kongreß, traf 1858 in Plombières mit Napoleon III. die Verabredungen über den Kampf gegen Oesterreich und stellte 1859 nach der Schlacht von

Digitized by Google

Magenta in einer Zirkulardepesche an die Höfe die Ausschließung Oesterreichs von der Halbinsel als das Ziel des Kriegs auf, dankte aber nach dem Frieden von Villafranca ab. Nach dem Züricher Friedensschluß 16. Jan. 1860 wieder Ministerpräsident, betrieb er die Einverleibung der Herzogtümer, unterstützte insgeheim die Expedition Garibaldis nach Sizilien, richtete 7. Sept. 1860 ein Ultimatum an den päpstlichen Stuhl, ließ nach dessen Zurückweisung Umbrien und die Marken besetzen und die Piemontesen ins Neapolitanische einrücken. Nachdem er 18. Febr. 1861 in Turin das erste vereinigte Parlament eröffnet und die Proklamation des Königreichs Italien bewirkt hatte, † er 6. Juni 1861. Seit 1873 Standbild in Turin. Vgl. *Massari* (1873, deutsch 1874); ‚Lettere' (1881, 3 Bde.).

Cawnpore (spr. kahnpur), Stadt, s. *Khanpur*.

Caxton (spr. keckst'n), *William*, erster Buchdrucker Englands, geb. 1412 in Kent, Bürger und Kaufmann in London, erlernte die Buchdruckerkunst in Köln oder Brügge; † 1492. Vgl. *Blades* (1862, 2 Bde.).

Cayambe *(Cerro blanco)*, Gipfel der Kordilleren, nordöstl. von Quito, bis zum Fuß mit Schnee bedeckt, 5864 m hoch.

Cayenne (spr. -jenn), befestigte Stadt in Franz.-Guayana, an der Mündung des *Flusses* C., 7632 Ew., franz. Deportationsort, wegen des mörderischen Klimas gefürchtet; auch s. v. w. Franz.-Guayana überhaupt.

Cayennepfeffer, s. *Capsicum*.

Caylus (spr. kalüs), *Anne Claude Philippe de Tubières, Graf von*, franz. Archäolog, geb. 31. Okt. 1692 in Paris, † das. 5. Sept. 1765. Schr.: ‚Recueil d'antiquités' (1752—67, 5 Bde.) und ‚Œuvres badines' (1788, 12 Bde.). Vgl. ‚Mémoires et reflexions du comte de

Cayos Huesos, s. *Key West*. [C.' (1874).

Cayuga, Indianerstamm, s. *Irokesen*.

Cazembe, Negerreich im Innern von Südafrika, zwischen 8 und 12° s. Br., 26 und 31° ö. L., nach seinem Beherrscher C. benannt, ein Vasallenstaat des Muata Jamvo, 1867 von Livingstone besucht. Hauptst. Lunda.

C. C. C., Abkürzung für Constitutio criminalis Carolina, s. *Carolina*.

Ceará, Provinz in Brasilien, 104,250 qkm u. 721,686 Ew. Die *Hauptstadt* C., 16,000 Ew.

Cecidien, s. v. w. *Pflanzengallen*.

Cecidomyia, s. *Gallmücken*.

Cecil (spr. ssessil), *William*, s. *Burleigh*.

Cecina (spr. tschetschi-), Küstenfluß im Toscanischen, mündet ins Mittelmeer; 67 km lang. Sein Thal einst fruchtbar, jetzt

Cecrops, s. *Kekrops*. [sumpfig.

Ceder, s. *Zeder*.

Cedieren, s. *Zedieren*.

Cedrela *L.* (Cedrobaum), Pflanzengattung der Cedrelaceen. *C. odorata L.*, im tropischen Amerika und Westindien, liefert das Zigarrenkisten- und Zuckerkistenholz.

Cedrobalsam, Terpentin der Zirbelkiefer.

Cedrol, s. v. w. Zitronenöl.

Cedrus *Lk.* (Zeder), Gattung der Koniferen. *C. patula Salisb.* (Libanonzeder), in Südwestasien und auf dem Atlas, mit feinem, wohlriechendem Holz; der Libanonhain bei Eden enthält noch 300—400 Stämme. *C. atlantica Manetti* wächst auf dem Atlas. *C. Deodora Rozb.* (Himalayazeder), auf dem Himalaya, heil. Baum, liefert dauerhaftes Holz. Das Zedernholz der Alten stammte von Callitris (s. d.), das aus Gräbern des Heiligen Landes überhaupt von keiner Konifere. Das Zedernholz des jetzigen Handels stammt meist von Juniperus virginiana.

Cefalà (spr. tsche-), Hafenstadt auf Sizilien, Provinz Palermo, 10,017 Ew.; Bischof-

Celbabaum, s. *Bombax*. [sitz.

Celakowsky (spr. tsch-), *Frans Wladislaw*, tschech. Dichter und Litterator, geb. 7. März 1799 in Strakonitz, † 5. Aug. 1852 als Professor der slawischen Litteratur in Prag. Namhafter Beförderer der nationalen Bestrebungen der Tschechen, bes. verdient durch Herausgabe der ‚Volkslieder aller slaw. Stämme' (1822—27, 3 Bde.) und ‚Nachhall tschech. Lieder' (1840). ‚Gedichte' 1847.

Celano (spr. tsche-), Stadt in der ital. Prov. Aquila, 5683 Ew.; nördl. der jetzt in Kulturland umgewandelte *See von C. (Fuciner See)*.

Celastrus *Kunth* (Baummörder), Pflanzengattung der Celastrineen, z. T. kletternde Sträucher Amerikas (Lianen), welche starke Bäume umschlingen u. ersticken. Von *C. edulis Vahl* (Kath), in Ostafrika und Arabien, werden die Blätter als anregendes, schwach berauschendes Mittel benutzt.

Celèbes, eine der Großen Sundainseln im Ostind. Meer, 178,833 qkm (mit den Nebeninseln 200,132 qkm), aus 4 ansehnlichen Landzungen bestehend (zwischen denselben die tiefen Busen von Tomini, Tolo und Boni), gebirgig u. vulkan. Natur (Berge bis 3070 m Höhe, darunter thätige Vulkane); zahlr. Küstenflüsse. Die Bevölkerung (ca. 920,000 Seelen) besteht aus Bugisen (Malaien) im S., Makassaren im W. und Alfuren (bes. Minahassa) in der Mitte und im N.; dazu Europäer und Chinesen. Boden sehr fruchtbar; Hauptprodukte Kaffee, Reis, Kakao; weniger Holz. Die Holländer besitzen von C. das *Gouv.* C. (die südliche und südöstliche Landzunge nebst Sumbawa und den Boutoninseln), 125,586 qkm mit 750,000 Ew., und die *Residentie Menado* (inkl. der Sangirinseln etc.), 52,000 qkm mit 300,000 Ew. Das übrige Land besteht aus besondern Reichen (am mächtigsten das Fürstentum Boni im SW.), die aber alle die Oberhoheit der Niederländer anerkennen. Seit 1525 Ansiedelungen der Portugiesen, die 1660 den Holländern weichen mußten. Vgl. *Lahure* (1880).

Celèbes-See *(Sulu-See)*, Teil des Ostind. Meers zwischen Celebes, Borneo und den Suluinseln. [das Meßopfer darbringen.

Celebrieren (lat.) feiern; die Messe c., **Celebrität** (lat.), Feierlichkeit, Berühmtheit, berühmte Persönlichkeit.

Celicoque, s. *Garnelen*.

Cella (lat.), Gemach, Zelle in Klöstern; in den Tempeln der Alten der abgesonderte Raum, worin das Götterbild stand.

Celle, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Lüneburg, am Einfluß der Fuse in die Aller und an der Bahn Hannover-

Digitized by Google

Harburg, 18,800 Ew.; altes Schloß mit der Gruft der Herzöge von C., Oberlandesgericht, Landesgestüt.

Cellini (spr. tschell-), *Benvenuto*, ital. Bildhauer, Erzgießer u. Goldarbeiter, geb. 1500 in Florenz, erst in Rom unter Papst Clemens Stempelschneider bei der Münze, dann in Florenz; † 13. Febr. 1571. Hauptwerke: Perseus mit Medusa (Florenz), Salzfaß (Wien), Schild (Windsor Castle). Seine Selbstbiographie (hrsg. von Tassi 1873) übersetzt von Goethe; ‚Abhandl. über die Goldschmiedekunst', deutsch 1867. Vgl. *Arneth* (1859).

Cello (spr. tschello), s. *Violoncello*.

Cellularpathologie, von Virchow aufgestellte Theorie der Krankheiten, nach welcher von der Zelle als der letzten organischen Einheit alle Thätigkeit des Lebens im Gesunden und im Kranken ausgeht. Indem sie darthut, daß in den festen wie in den flüssigen Körperteilen (solida und humores) die Zellen das lebendig Wirksame sind, vermittelt sie zwischen Solidar- und Humoralpathologie. Dem Bestreben, die anatom. Anschauungen von den Krankheiten auf die feinsten histolog. Verhältnisse, d. h. auf die Zellen, zurückzuführen, ist die Reform der gesamten Medizin in den letzten Dezennien zum größten Teil zu danken, und die C. ist die herrschende Richtung in der wissenschaftlichen Medizin geworden. Vgl. *Virchow*, Die C. (4. Aufl. 1871).

Celluloid wird aus gemahlener Schießbaumwolle und Kampfer wesentlich durch starkes Pressen bei 65—130° und Walzen dargestellt, ist hornähnlich durchscheinend, geruchlos, hart, fest, elastisch, bei 125° plastisch und schweißbar, unlöslich im Wasser, leicht entzündbar, zersetzt sich bei 140° plötzlich, wird wegen seiner Eleganz und Leichtigkeit zu zahlreichen Gegenständen verarbeitet (meist gefärbt). Vgl. *Böckmann*, Das C. (1880).

Cellulöse (lat., *Zellstoff*, *Holzfaser*), der allgemein verbreitete Baustoff der Pflanzen, bildet die zartesten Zellen und, mit ‚inkrustierender Substanz' innig gemischt, die härtesten Pflanzenteile, besteht aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff und hat gleiche prozentische Zusammensetzung mit Stärke und Zucker, ist farblos, nur löslich in Kupferoxydammoniak, wird durch Schwefelsäure in Zucker, durch rauchende Salpetersäure in explodierende Nitroverbindungen (Schießbaumwolle), durch schwächere Salpetersäure in Oxalsäure verwandelt. Zarte C. wird von Tieren verdaut. C. der Papierfabriken (*Holzcellulose*) wird aus zerkleinertem Holz durch Kochen mit Natronlauge unter 6—10 Atm. Druck dargestellt, mit Chlor gebleicht und als Lumpensurrogat benutzt. Vgl. *Rosenhain*, Die Holzcellulose (1878); *Dropisch*, Holzstoff etc. (1879).

Cellulosedynamit, s. *Nitroglycerin*.

Celsius, *Anders*, Astronom, geb. 27. Nov. 1701 in Upsala, seit 1730 Prof. der Astronomie das.; † 25. April 1744. Verdient um Astronomie, Chronologie, Geographie und Schiffahrt, leitete die Gradmessung zwischen Torneå und Pello, schlug zuerst die 100teilige Thermometerskala vor. Schr.: ‚Nova methodus distantiam solis a terra determinandi' (1730).

Celten, Celtiberer, s. *Kelten* etc.

Celtes (*Celtis*), *Konrad*, eigentlich *Pickel*, ber. Humanist, geb. 1. Febr. 1459 in Wipfeld bei Würzburg, ward auf dem Reichstag in Nürnberg von Kaiser Friedrich III. zum Dichter gekrönt, 1497 Prof. der Dichtkunst und Beredsamkeit in Wien, veranstaltete am Hof die ersten theatralischen Vorstellungen; † 4. Febr. 1508. Verfasser zahlr. Gedichte, mehrerer philosoph., rhetor. und biograph. Werke etc. Neuerlich von Aschbach (s. d.) mit Unrecht des litterar. Betrugs angeklagt als Verfasser der Komödien der Nonne Hroswitha.

Cembalo (ital., spr. tschém-), s. *Hackbrett*.

Cement, s. *Zement*.

Cenci (spr. tschenntschi), *Beatrice*, geb. 1577, Tochter eines röm. Edelmanns, *Francesco C.*, ward nach der Ueberlieferung von ihrem eignen Vater entehrt, ermordete aus Haß diesen, der sie wegen der Geburt eines unehelichen Kindes roh und hart behandelte, im Bund mit ihrer Stiefmutter *Lucrezia* und ihrem Bruder *Giacomo* und wurde nebst diesen in Rom hingerichtet. Ihre Geschichte wurde dramatisch von *Shelley*, als Roman neuerlich von *Guerrazzi* (deutsch 1858) behandelt. Ueber ihren Prozeß vgl. *Bertolotti* (1877).

Cendrinstein, künstl. Stein aus Zement und Holzasche oder Kalk und Steinkohlenasche etc.

Cenère (spr. tsche-), **Monte**, Bergrücken im Kanton Tessin (553 m hoch); 1673 m langer Tunnel der Gotthardbahn; darüber die Straße von Bellinzona nach Lugano.

Cenis, s. *Mont Cenis*.

Cenomanbildung, s. *Kreideformation*.

Cenotaphium, s. *Kenotaph*.

Censoren, Censur, Census, s. *Zensoren* etc.

Cent (v. lat. *centena*), in der altgerman. Gerichtsverfassung Unterabteilung des Gaues, ursprüngl. wohl 100 freie Familien umfassend, auch *Hundreda* genannt, mit einem *C.graf* (Centenarius, Vogt) als Richter über kleinere Vergehen an der Spitze; auch Gericht oder Gerichtssprengel; *C.gericht*, Kriminalgericht überhaupt; *C.fall*, Kriminalfall.

Cent (spr. sent), der 100. Teil des nordamerikan. Dollars, des spanisch-amerikan. Dollars od. Piasters od. Peso (*Centavo*), des Sol, der Peseta (*Centimo*), des holländ. Guldens, des Franken (*Centime*), des ital. Lire

Centauren, s. *Kentauren*. [(*Centesimo*).

Centenarium (lat.), Fest des 100jähr. Bestehens, Säkularfest.

Centesimo (ital., spr. tschen-), s. *Cent*.

Centimanen, s. *Hekatoncheiren*.

Centime, s. *Cent*.

Centimeter etc., s. *Zentimeter* etc.

Cent-Jours (fr., spr. ssang-schuhr), ‚Hundert Tage', die Zeit der Herrschaft Napoleons I. von seiner Rückkehr von Elba bis zu seinem zweiten Sturz, 20. März (Einzug Napoleons I. in Paris) bis 28. Juni 1815 (Restitution Ludwigs XVIII.).

Centner, Centrum etc., s. *Zentner, Zentrum*.

Centum (lat.), hundert.

Digitized by Google

Centurie (lat.), bei den Römern Abteilung von hundert Mann Soldaten, von einem Centurio geführt; danach Name der 193 Unterabteilungen der 5 Klassen des röm. Volks, welche Servius Tullius mit Rücksicht auf das Vermögen einführte, und welche sich in den Centuriatkomitien versammelten. Vgl. *Komitien*.

Cephaëlis *Swartz*, Pflanzengattung der Rubiaceen. *C. Ipecacuanha Willd.* (Brechwurzel), in Brasilien, liefert die als Brechmittel offizinelle Ipekakuanhawurzel.

Cephalonia, s. *Kephalonia*.

Cephalopöden, s. *Kopffüßler*.

Cephalothorax, s. *Krustentiere*.

Cepheus, Sternbild am nördl. Himmel zwischen dem Kleinen Bären und Cassiopeja, mit 3 Sternen 3. Größe (Alderamin).

Cephissus (a. Gr.), s. *Kephissos*.

Cephus, s. *Holzwespen*.

Cer, Metall, findet sich in einigen seltenen Mineralien, dient zur Darstellung von

Cera (lat.), Wachs. [Anilinschwarz.

Ceram (spr. *sserang*), größte Insel der südlichen Molukken (Amboinagruppe), 17,180 qkm, meist holländisch, bergig (bis 2500 m), schwach bevölkert (ca. 200,000 Köpfe, Alfuren im Binnenland, Malaien), fruchtbar; wenig bekannt.

Cerastes, s. *Vipern*.

Cerasus, s. *Kirschbaum*.

Cerate, Wachssalben von talgartiger Beschaffenheit, uralte Verbandmittel, rot gefärbt als *Lippenpomade*, grünspanhaltig (*grünes Wachs*) gegen Hühneraugen.

Ceratonia *L.* (Johannisbrotbaum), Pflanzengattung der Cäsalpinieen. *C. siliqua L.* (Karuben-, Bockshornbaum), in Südeuropa, Nordafrika und im Orient, mit fleischigen Hülsen, *Johannis-, Sodbrot* (Siliqua dulcis), deren Fruchtfleisch bis über 50 Proz. Zucker und etwas freie Buttersäure enthält. Dient als Nahrungs- und Arzneimittel, zu Sirup-, Spiritus- u. Buttersäurebereitung, auch als Pferdefutter.

Cerbera *L.* (Schellenbaum), Pflanzengattung der Apocyneen. *C. Ahovai L.* (Ahovaibaum), in Brasilien, sehr giftig; mit den klappernden Früchten behängen die Indianer Arme und Beine.

Cerberus, s. *Kerberos*.

Cercle (fr., spr. *sserkl*), Kreis, Gesellschaftskreis.

Cercopithēcus, s. *Meerkatze*.

Cerealien (‚Gaben der Ceres'), Getreide-

Cerealwachs, s. *Copernicia*. [pflanzen.

Cerebralsystem, Gehirn (*cerebrum*) mit den 12 Gehirnnervenpaaren, bildet mit dem Rückenmark (*medulla spinalis*) und dessen Nerven das Cerebrospinalsystem.

Ceremonie etc., s. *Zeremonie*.

Ceres, s. *Demeter*.

Ceresin (*Mineralwachs, Erdwachs, Ozokerotin*), wachsähnliches Präparat, aus Ozokerit durch Behandeln mit Schwefelsäure und Kohle gewonnen, schmilzt bei 83—84°; Wachssurrogat.

Cereus *Mill.* et *Haw.* (Fackeldistel, Säulenkaktus), Pflanzengattung der Kakteen, bes. in Brasilien. *C. speciosissimus Dec.*, in Mexiko, mit genießbaren Früchten; ebenso *C. giganteus Engelm.*, 16 m hoch, wichtige Nahrungspflanze in Kalifornien. *C. grandiflorus Haw.* (Königin der Nacht), auf den Kariben und Antillen.

Cerevisia (lat.), das Bier. *Cerevismütze*, Kneipmütze der Studenten.

Cerignóla (spr. tscherinjohla), Stadt in der italienischen Provinz Foggia, 21,789 Ew.

Cerigo (spr. tsche-, das alte *Kythera*, der Aphrodite heilig), griech. Insel, südl. bei Morea, zur Nomarchie Argolis-Korinth gehörig, 290 qkm und 13,259 Ew.; berühmter Honig. Hauptort Kapsali. Bester Ankerplatz St. Nicolo an der Ostküste.

Cernagóra, illyr. Name von Montenegro.

Cernebog (spr. tsch-, ‚schwarzer Gott'), Gottheit der Slawen an der Ostsee, Gott der Finsternis und des Bösen.

Cernieren, s. *Festungskrieg*.

Cernuschi (spr. tschernuski), *Enrico*, ital. Nationalökonom, geb. 1821 in Mailand, lebt seit 1850 in Frankreich. Schriftstellerisch besonders für die Doppelwährung (Bimetallismus) in zahlreichen Schriften thätig.

Cerotein, **Cerotinsäure** } s. *Wachs*.

Ceroxylon *Humb.* et *B.*, Palmengattung. *C. andicola H.* et *B.* (Andenpalme, Wachspalme), in den Anden fast bis zur Schneegrenze, liefert Nutzholz und Wachs.

Cerro (span.), Hügel, Anhöhe, oft mit Bergnamen verbunden, z. B. *C. San Jago*, Vulkan in Venezuela, 2827 m, u. a.

Cerro blanco, s. *Cayambe*.

Cerro de Pasco, Stadt in Peru, Departement Junin, in 4352 m Höhe, 6418 Ew.; reiche Silberminen.

Cerro Gordo, Bergpaß in Mexiko, zwischen Veracruz und Mexiko; 18. April 1847 *Sieg* der Nordamerikaner (Scott) über die Mexikaner (Santa Anna).

Certepartie, s. *Chartepartie*.

Certieren (lat.), streiten, wetteifern.

Certifikāt (lat.), als Ausweis dienende schriftliche, bes. amtliche, Versicherung. *Ursprungscertifikate*, im Zollwesen Bescheinigungen über die Herkunft von Waren aus einem Staat, mit dem eine Uebereinkunft über Verkehrserleichterungen oder Zollbegünstigungen abgeschlossen wurde. Aehnliche Bedeutung haben die *Ausgangscertifikate* der Meßplätze. In Staaten, wo das Rentensystem besteht, Bescheinigung der gemachten Einzahlung als Ersatz der Originalobligation.

Certōsa (ital., spr. tschert-), Klause; bes. die *C. di Pavia*, großartiges Kartäuserkloster bei Pavia, 1396 von Giovanni Galeazzo Visconti gegründet, von Kaiser Joseph II. aufgehoben, 1843 wieder eingerichtet.

Cerussa, Bleiweiß.

Cerussit, s. *Weißbleierz*.

Cervantes Saavedra, *Miguel de*, span. Dichter, geb. Okt. 1547 in Alcala de Henares, studierte in Salamanca, begleitete 1569 den päpstl. Legaten Acquaviva nach Rom, nahm als Soldat 1571 teil an der Seeschlacht von Lepanto (wo er den linken Arm verlor) sowie später an den Unternehmungen gegen Navarino und Tunis, geriet 1575 auf der Fahrt nach Spanien in die Gefangenschaft

Digitized by Google

algier. Piraten, aus der er erst 1580 befreit ward, widmete sich dann der Schriftstellerei; † 23. April 1616 in Madrid. Hauptwerk der ‚Don Quijote' (‚Vida y hechos del ingenioso Hidalgo Don Quijote de la Mancha', T. 1, 1605, T. 2, 1615), eine gegen den Unsinn der Ritterromane gerichtete Satire, im höhern Sinn großartige Allegorie, welche die Gegensätze zwischen Geist und Materie, Poesie und Prosa darstellt; in Spanien 400mal aufgelegt und vielmal in alle Sprachen übersetzt (deutsch zuerst 1669; von Tieck, 3. Aufl. 1853, Zoller 1867); wertvoll auch die ‚Zwischenspiele' (deutsch von H. Kurz 1867; von seinen frühern Dramen ist nur ‚Numancia' übrig) und seine ‚Novellen' (die ersten in Spanien, 1613). Von geringerer Bedeutung ist sein Schäferroman ‚Galatea' (1584), sein erstes, und ‚Die Leiden des Persiles und der Sigismunde', sein letztes Werk. Sämtliche Romane und Novellen deutsch von Keller und Notter (1840—42, 10 Bde.). Biogr. von *Chasles* (2. Aufl. 1866), *Dorer* (1881).

Cervēna, Ort in Bulgarien, an der Donau. 7. Sept. 1810 *Sieg* der Russen unter Kamensky über die Türken unter Kuschanz Ali.

Cervicapra, s. *Antilopen*.

Cervin, Mont, s. *Matterhorn*.

Cervus, s. *Hirsch*.

Cesarini (spr. tsche-), *Julian von*, Kardinal, päpstlicher Legat im Hussitenkrieg 1431, eröffnete 1431 das Baseler Konzil, dem er bis 1438 beiwohnte, um für den kirchlichen Frieden zu wirken, fiel 1444 in der Schlacht bei Warna gegen die Türken.

Cesarotti (spr. tsche-), *Melchiore*, ital. Dichter und Gelehrter, geb. 15. Mai 1730 in Padua, 1768 Professor das.; † 3. Nov. 1808. Berühmt seine Uebersetzung des Ossian u. der Ilias. Werke 1805—13, 40 Bde.

Cesēna (spr. tsche-, röm. *Caesena*), Stadt in der ital. Prov. Forlì, am Savio, 10,155 Ew. Bischofsitz; Dom, Bibliothek; altberühmter

Cession, s. *Zession*. [Wein.

Cestodes, s. *Bandwürmer*.

Cetacēen, s. v. w. Seesäugetiere, Wale.

Cetacēum, Walrat. [chen Umständen.

Cetēris paribus (lat.), unter übrigens glei-

Cetērum censeo (lat.), im übrigen bin ich der Ansicht, daß . . . (s. *Cato* 1).

Cetinje, Hauptort von Montenegro, 2000 Ew.; hervorgegangen aus einem befestigten Kloster (1478 gegründet). Archimandrit.

Cetraria *Acharius* (Schuppenflechte), Strauchflechtengattung. *O. islandica Achar.* (Lungen-, isländisches Moos), in Nord- und Mitteleuropa, in Island Nahrungsmittel, schmeckt bitter, gibt beim Kochen Gallerte; Arzneimittel.

Cette (spr. sett), befestigte See- und Handelsstadt im franz. Dep. Hérault, an der Mündung des Südkanals, auf einer Landzunge zwischen dem Meer und dem Étang von Thau, (1881) 35,517 Ew.; Molo mit Fort u. Leuchtturm, Schiffswerfte, Schiffahrtsschule; bedeutender Wein- und Sprithandel (1879 Ausfuhr 307,000 hl); 1879 liefen 2568 Schiffe von 639,371 Ton. ein, 2543 von 647,488 T. aus. Fischerei, bed. Salzgewinnung; Seebäder.

Cetylsäure, s. *Palmitinsäure*.

Cēuta (spr. dseh-uta), span. Festung an der Küste von Marokko, Gibraltar gegenüber, 5000 Ew.; Bischofsitz.

Ceutorhynchus, s. *Rüsselkäfer*.

Cevennen (spr. ssew-, lat. *Cebenna*), Gebirgskette in Südfrankreich (Languedoc), von St. Étienne südwestl. bis zum Canal du Midi ziehend; mittlere Höhe 1200 m (im Lozèregebirge 1702 m). Quellen von Loire, Allier, Lot, Tarn, Ardèche, Gard, Hérault. Im Mittelalter Sitz der Albigenser, Waldenser und andrer Sekten. Nach dem Widerruf des Edikts von Nantes (1685) grausame Verfolgungen (Dragonaden) der Protestanten, infolge davon 1702 Aufstand der Bauern (*Camisarden*) unter Cavalier, der erst nach blutigen Kämpfen unterdrückt ward.

Ceylon (im Altertum *Taprobane*, sanskr. *Singhala*, auch *Lankā*), brit. Insel im Ind. Ozean, an der Südostspitze Vorderindiens (dazwischen die Palkstraße), 63,976 qkm und (1879) 2,558,488 Ew. Das Innere großartiges und malerisches Bergland (Adamspik 2250 m, Tallegalla 2532 m), umgeben von einem breiten Gürtel Tiefland; fast die ganze Nordhälfte Ebene. Unter den Flüssen der Mahavali-Ganga der bedeutendste. Klima heiß und sehr gleichmäßig; Vegetation überaus üppig und reich. Produkte die des südlichen Indien, dazu Kokosnüsse und Zimt; außerdem Eisen, Salz, Edelsteine. Hauptausfuhr: Kaffee, Baumwolle, Kokos (Oel und Nüsse), 1879: 4,961,000, Einfuhr 5,029,000 Pfd. Sterl. Hauptmasse der Bevölkerung die *Singhalesen* (in der Mitte und im S.), dazu Malabaren im N. und NO., Mohren (Araber) und wilde Wedda (wahrscheinlich die Urbewohner). C. bildet ein besonderes brit. Gouvernement (Einnahme 1879: 1,383,000, Ausgabe 1,377,000 Pfd. Sterl.). Hauptstadt Kolombo; beste Häfen: Trincomali u. Point de Galle. — C. stand bis 1815 unter eignen Fürsten. Im 16. Jahrh. faßten die Portugiesen, 1656 die Holländer festen Fuß das.; 1802 im Frieden von Amiens an England abgetreten. Vgl. *Tennent* (5. Aufl. 1860), *Ransonnet* (1868); ‚C., historical, physical etc.'

Ceylonit, s. *Spinell*. [(1876, 2 Bde.).

Ceylonmoos, s. v. w. Agar-Agar.

Cf., abbr. für *conferatur* (man vergleiche).

Chablais (spr. schablä, ital. *Scialdese*, spr. tsche-), Landschaft im franz. Departement Obersavoyen, am Genfer See, 825 qkm und 60,200 Ew.; früher savoyisches Herzogtum; Hauptstadt Thonon.

Chablis (spr. schabli), Stadt im franz. Dep. Yonne, 2185 Ew.; Weinbau.

Chabrias, athenischer Feldherr, siegte 376 v. Chr. bei Naxos über die spartanische Flotte, fiel 357 auf Chios.

Chabrus (hebr.), Gesellschaft, neuerdings in Böhmen gebrauchter Name für die Vereine zum Ankauf großen Grundbesitzes zur Beherrschung der Landtagswahlen.

Chabur (im Altertum *Chaboras*), linker Nebenfluß des Euphrat in Mesopotamien, mündet bei Abu-Seraj.

Chacabūco (spr. tscha-), Stadt in Chile, nordöstl. von Santiago; 12. Febr. 1817 *Sieg* San Martins über die Spanier.

Digitized by Google

Chachan (hebr.), Rabbiner; s. auch *Chan.*

Chaco, s. *Gran Chaco.*

Chaconne (spr. schakonn), Instrumentalstück, das über einen Basso ostinato von etwa 8 Takten ($^3/_4$-Takt, langsame Bewegung) Variationen ausführt.

Chäroneia (a. G.), Stadt in Böotien, im Kephissosthal; hier 1. Aug. 338 v. Chr. *Sieg* Philipps von Makedonien über die Griechen; 86 v. Chr. *Sieg* Sullas über Mithridates; Geburtsort Plutarchs.

Chaerophyllum *L.* (Kälberkropf), Pflanzengattung der Umbelliferen. *C. bulbosum L.*, in Deutschland, wird der fleischigen Wurzel *(Kerbelrübe)* halber kultiviert.

Chaetopodes, Borstenwürmer, s. *Würmer.*

Chaferinas, 3 Inseln an der Nordküste von Marokko, 1848 von den Spaniern besetzt.

Chagos-Archipel (spr. tscha-), Inselgruppe im Ind. Ozean, südl. von den Malediven, zum englischen Gouv. Mauritius gehörig, 110 qkm mit 689 Bew.; die größte *Diego Garcia*, 24 km lang.

Chagrin (spr. schagrĭng, *Saghir*), starkes, hartes Leder aus dem Rückenstück der Pferde- und Eselhäute, mit Grübchen, besonders in der Türkei, in Persien und im südlichen Rußland dargestellt, sehr dauerhaft; vielfach nachgeahmt.

Chaiber *(Khaibar)*, Kette der südl. Vorberge des Hindukusch, bis 1700 m hoch, mit dem von Vorderindien nach Afghanistan führenden wichtigen *C.paß* (914 m).

Chaine (fr., spr. schähn), Kette, Vorpostenkette; Tanztour, wobei die Tanzenden im Vorbeigehen einander die Hände reichen.

Chaise (fr., spr. schäs'), Stuhl; leichte Kutsche. *C.longue*, Kanapee mit nur einer Kopf- und Rückenlehne.

Chalcēdon, durchscheinendes Mineral von schöner sanfter Färbung, besteht aus kristallin. Kieselsäure, meist nierenförmig, traubig, in Platten etc., auf Ceylon, in Nubien, bei Oberstein etc. Varietäten: Onyx, Karneol, Sardonyx, Heliotrop, Chrysopras, Mokkastein etc., als Halbedelstein benutzt.

Chalcēdon (a. G.), Stadt, s. *Chalkedon.*

Chalcis (a. G.), Stadt, s. *Chalkis.*

Chaldäa, im weitern Sinn s. v. w. Babylonien; genauer der südw. Teil desselben auf der Westseite des Euphrat, mit der Hauptstadt Ur. Die *Chaldäer* (hebr. *Chasdim*), ein Volk akkad. Stammes; ihnen gehört die letzte, seit 626 v. Chr. regierende Dynastie an. Ihr Name ging später auf den babylonischen Priesterstand und in neuerer Zeit (16. Jahrh.) irrtümlich auf den nachchristlichen babylonischen Dialekt (chaldäische Sprache) über. Grammatik von *Petermann* (2. Aufl. 1872), *Winer* (n. A. 1882).

Chaldäische Christen, s. *Nestorianer.*

Chaldäische Periode *(Saros, Halleysche Periode)*, Zeitraum von $6585^1/_3$ Tagen, in denen der Mond 223 synodische Umläufe zurücklegt; diente zur Berechnung der Finsternisse.

Chaldron (spr. tschaldren), engl. Getreidemaß, = 32 Bushels = 1163,13 Lit.

Chalet (fr., spr. schaleh), Sennhütte, Schweizerhaus.

Chalid, gen. *Saifallah* (‚Schwert Gottes'), berühmter arab. Feldherr, erst Gegner Mohammeds, eroberte unter Omar durch den Sieg am Yarmuk (634) Syrien und dann Persien; † 642 in Emesa.

Chalifen, s. *Kalifen.*

Chalkēdon *(Kalchedon*, a. G.), Stadt am Bosporus, Konstantinopel gegenüber, von den Megarern 675 v. Chr. gegr., von den Osmanen zerstört. Ber. *Kirchenversammlung* daselbst 451.

Chalkidische Halbinsel *(Chalkidike)*, Halbinsel in der Türkei, östlich am Busen von Salonichi, mit 3 Ausläufern: Kassandra, Longos und Hagion Oros (Athos), ins Aegeische Meer vorspringend; nach der Stadt Chalkis benannt.

Chalkis (lat. *Chalcis*, *Egripo*, ital. *Negroponte*), befest. Hauptstadt der griech. Insel Euböa, an der Südwestküste, von echt türk. Charakter, mit dem Festland durch Brücke verbunden, 6877 Ew.; im Altertum reiche und mächtige Handels- und Mutterstadt vieler Kolonien, unterlag 506 v. Chr. den Athenern.

Chalkolith, s. *Uranglimmer.*

Chalkopyrīt, s. *Kupferkies.*

Chalkosīn, s. *Kupferglanz.*

Chalkotypie, Hochätzverfahren in Kupfer.

Châlons sur Marne (spr. schalong sür marn), Hauptstadt des franz. Dep. Marne, an der Marne, 20,215 Ew.; Bischofsitz, Kathedrale; bed. Weinhandel. Im Altertum *Catalaunum*; Hunnenschlacht (s. *Katalaunische Felder*). Nordöstl. bei C. das ber. stehende Uebungslager der franz. Armee, für 2 Armeekorps *(Lager von C.)*, 12,000 ha, mit dem Hauptquartier in Groß-Mourmelon; zu Napoleons III. Zeit, der es 1857 errichtete, viel genannt.

Châlon sur Saône (spr. schalong sür ssohn, das alte *Cabillonum*), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Saône-et-Loire, an der Saône, 20,571 Ew.; Getreide- u. Weinhandel.

Chamaedorĕa *Willd.* (Bergpalme), Palmengattung in Mexiko, Mittelamerika, Neugranada, Venezuela; viele Arten liefern Gemüse und rohrartige Stämme zu Brücken.

Chamaeléon *Laur.*, Eidechsengattung. *Gemeines C.* (*C. africanus Gm.*), in Spanien und Afrika, mit dem Wickelschwanz 30 cm l., lebt auf Bäumen von Insekten, zeigt unter dem Einfluß von Licht, Schatten, Wärme, Kälte, Erregung lebhaften Farbenwechsel.

Chamaeléon minerale, s. *Mangan.*

Chamaerops *L.*, Palmengattung. *C. humilis L.* (Zwergpalme), die einzige europäische Palme, am Mittelmeer; aus den Blättern macht man Besen, Hüte, Hüttendächer, die Fasern dienen als Polstermaterial. Aehnlich wird *C. excelsa Thunb.* in Nordchina und Japan und *C. Ritchiana Griff.* in Afghanistan verwertet. Zierpflanzen.

Chambers (spr. tschähmbĕrs), *Robert*, engl. Buchhändler und Schriftsteller, geb. 1802 in Peebles, † 17. März 1871 in St. Andrews; veröffentl. mehrere Werke über die Litteratur und Geschichte Schottlands (z. B. ‚Hist. of the rebellion of 1745', ‚Biogr. of distinguished Scotchmen' etc.), ferner ‚The vestiges of creation' (1844, deutsch von K. Vogt 1851) u. a.; gründete mit seinem Bruder

Digitized by Google

William, geb. 1800, eine Verlagshandlung (in Edinburg und London), welche Veredelung des Volks durch wohlfeile Zeitschriften und Sammelwerke anstrebt (‚Educational course', 150 Bde.; ‚Chambers' Encyclopaedia', 10 Bde., etc.).

Chambertin (spr. schangbertäng), Dorf in Burgund, Dep. Côte d'Or; ber. Rotwein.

Chambéry (spr. schang-), früher Hauptstadt des sardin. Herzogtums, jetzt des franz. Dep. Savoyen, an der Mont Cenis-Bahn, 16,486 Ew.; Erzbischofsitz, Schloß; bed. Seidenfabrikation, lebhafter Speditionshandel; Mineralbäder; das Landhaus ‚Les Charmettes' durch Rousseau berühmt.

Chambord (spr. schangbohr), berühmtes Schloß im franz. Dep. Loir-et-Cher, unweit Blois, mit großem Park, wurde von den Legitimisten 1821 für den neugebornen Herzog von Bordeaux, der sich in der Verbannung danach Graf von C. (s. d.) nennt, gekauft.

Chambord (spr. schangbohr), *Henri Charles Ferdinand Marie Dieudonné von Bourbon, Herzog von Bordeaux, Graf von*, der einzige noch übrige Sproß der ältern bourbon. Linie, Sohn des 13. Febr. 1820 ermordeten Herzogs von Berry, des Sohns Karls X., geb. 29. Sept. 1820 in Paris, folgte 1830 seiner Familie in die Verbannung, ward in Prag unter Leitung des Barons Damas, dann des Generals d'Hautpoul und Latour-Maubourgs erzogen, lebte seit 1838 mit seiner Familie in Görz, dann in Frohsdorf bei Wien, im Winter in Venedig, seit dem Tode des Herzogs von Angoulême (1844) Prätendent, seit 16. Nov. 1846 in kinderloser Ehe vermählt mit der Prinzessin Therese von Modena. Von den Legitimisten als Erbe des franz. Throns anerkannt, trat er nach Napoleons III. Sturz als Thronkandidat auf, wollte aber keine liberale Verfassung garantieren, weswegen sich 1873 seine Anerkennung durch die franz. Nationalversammlung zerschlug.

Chambre (fr., spr. schangb'r), Kammer, Zimmer; Kammer der Volksvertreter. *C. introuvable* (fr., ‚unfindbare Kammer'), die ultraroyalistische franz. Deputiertenkammer 1815—16. *C. ardente* (fr., ‚glühende Kammer'), außerordentl. Gerichtshof in Frankreich, 1535 zur Bestrafung der Ketzer errichtet. Die von Ludwig XIV. 1679 errichtete C. ardente hatte die Untersuchung der Vergiftungen, welche seit dem Prozeß der Marquise Brinvilliers vorgekommen sein sollten, zum Zweck. *C. garnie*, möbliertes Zimmer zum Vermieten.

Chamisso (spr. scha-), *Adalbert von*, eigentl. *Louis Charles Adélaïde de C. de Boncourt*, Dichter und Naturforscher, geb. 30. Jan. 1781 auf Schloß Boncourt in der Champagne, emigrierte mit seinen Eltern, seit 1790 in Berlin, 1798—1806 preuß. Offizier, nahm als Botaniker 1815—18 teil an einer Entdeckungsreise um die Welt (unter Otto v. Kotzebue), erhielt nach seiner Heimkehr eine Anstellung am botan. Garten in Berlin; † das. 21. Aug. 1838. ‚Gesammelte Werke' (6. Aufl. 1874, 4 Bde.), enthaltend Gedichte, das Märchen ‚Peter Schlemihl' (in fast alle Sprachen übersetzt), ‚Die Reise um die Welt'; dazu ‚Leben und Briefe' von *Hitzig*. Ausg. von Kurz 1869, 2 Bde.

Chamois (spr. schamoa), gemsenfarbig, ins Isabell und Rötliche fallende Farbe.

Chamonix (spr. schamoni, oft fälschlich *Chamouny*), romant. Alpenthal in Savoyen, zwischen den Grajischen und Penninischen Alpen, von der Arve durchströmt, 20 km lang, 1050 m ü. M., darin das *Dorf C.*, 491 Ew., von wo man den Montblanc ersteigt u. das Eismeer auf dem Montanvert besucht.

Chamorro, Volksstamm, s. *Marianen*.

Chamotte, s. *Schamotte*.

Champagne (spr. schangpanj), alte franz. Provinz, mit weiten Ebenen, 25,900 qkm und 1,300,000 Ew., zerfällt in die Niederchampagne, Oberchampagne und Brie Champenoise; im W. fruchtbar, im O. Wald, Moor, Heide (C. pouilleuse). Produkte: der ber. Wein und ausgez. Flintensteine. Hauptstadt Troyes. Seit 570 Herzogtum, kam 1248 an Frankreich, 1361 einverleibt. Bei der neuen Einteilung des Landes wurden aus der C. die Dep. Ardennen, Aube, Marne und Obermarne gebildet und Teile zu den Dep. Aisne, Yonne, Seine-et-Marne u. Maas geschlagen.

Champagnerweine, aus den Dep. Ardennen, Marne, Aube und Obermarne, bes. von Reims und Epernay (Sillery, Verzenay, Bouzy, Verzy etc.). Durch frühzeitiges Füllen des Weins auf Flaschen, in denen die Gärung unter Entwickelung von Kohlensäure weiter verläuft, werden die moussierenden C. gewonnen (Gasdruck in den Flaschen 4—6 Atm.). Auch in andern Departements wird viel Schaumwein dargestellt. Nachbildungen aus deutschen Weinen erreichen oft die bessern franz. Sorten. Die zahlreichen Bouket- und Geschmacknüancen werden durch Liköre erzeugt.

Champaigne (spr. schangpänj), *Philippe de*, franz. Maler, geb. 26. Mai 1602 in Brüssel, seit 1621 in Paris; † daselbst 12. Aug. 1674. Ausgezeichnet als Porträtmaler.

Champfleury (spr. schangflöri), eigentl. *Jules Fleury*, franz. Schriftsteller, geb. 10. Sept. 1821 in Laon, seit 1872 Direktor des keramischen Museums zu Sèvres. In seinen Romanen (‚Chien-Caillou', 1847; ‚Les aventures de Mad. Mariette', 1856; ‚Les bourgeois de Molinchart', 1855; ‚Les amis de la nature', 1859, u. a.) ein Hauptvertreter der realistischen Schule. Sehr. außerdem: ‚Hist. de la caricature' (1865—80, 5 Bde.); ‚Les chats' (4. Aufl. 1869); ‚Les enfants' (4. Aufl. 1874) u. a.

Champignon (fr., spr. schangpinjong, Agaricus campestris *L.*, Herrenpilz, Trüschling, Brachpilz), eßbarer Hutpilz, auf Feldern, Wiesen, in Eichenwäldern Europas, Nordafrikas, Asiens und Nordamerikas, häufig in Kellern und Gewächshäusern kultiviert, nahrhaft und wohlschmeckend. Vgl. *Lebl*, C.zucht (1879); *Gössel*, Pilzzüchter (1881).

Champigny (spr. schangpinji), Schlacht 1870, s. *Villiers*.

Champion (fr., spr. schangpiong), im Mittelalter Kämpfer, der bei gerichtlichen Zweikämpfen die Stelle eines der Beteiligten vertrat; später Ritter, welcher für einen

Digitized by Google

Wehrlosen (eine Dame, ein Kind etc.) freiwillig in die Schranken trat; heutzutage Verteidiger (Vorkämpfer) einer Parteisache; im Sport derjenige, welcher in allen Wettkämpfen Sieger geblieben.

Champlain (spr. tschämplehn), See in Nordamerika, zwischen Vermont, New York und Unterkanada, 177 km lang, 1—24 km breit, bis 120 m tief, 27 m ü. M., 699 qkm; fließt durch den Sorel zum Lorenzstrom ab und steht durch den *Chanal* mit dem Hudson- und Eriekanal in Verbindung. Mehr als 60 Inseln. Zahlreiche Dampf- und Flußschiffe. 1609 von Samuel C. entdeckt. Auf der Westseite die *Stadt* C., 1850 Ew.

Champollion-Figeac (spr. schangpolliongfischak), *Jean François*, Begründer der ägypt. Altertumskunde, geb. 23. Dez. 1791 in Figeac (Lot), ward 1826 Aufseher über die ägypt. Sammlungen in Paris, bereiste 1828—30 Aegypten, erhielt 1831 den neugegründeten ägypt. Lehrstuhl am Collège de France; † 4. März 1832. Hauptwerke: ‚Grammaire égyptienne' (1836—41); ‚Dictionnaire égyptien' (1842—44); ‚Monuments de l'Égypte et de la Nubie' (1835—45, 4 Bde. mit Kupfern). Sein System der Hieroglyphenentzifferung („Précis du système hiéroglyphique', 2. Aufl. 1828, 2 Bde.) ist fast allgemein adoptiert.

Chamsin (arab.), glühend heißer Wüstenwind in Unterägypten, weht bes. von Ende April bis zur Nilüberschwemmung im Juni.

Chan (türk.), Fürst, Herrscher; *Chachan*, C. der C.e, Titel der mongol. Souveräne; *Ilchan*, Großchan; *Chanat*, Gebiet eines C.s. C. auch s. v. w. Haus, bes. Einkehrhaus.

Chance (fr., spr. schangs), Würfelspiel; Glücks- oder Wahrscheinlichkeitsfall.

Chancellier (fr., spr. schangsa'ljeh; engl. *Chancellor*, spr. tschänsselör), Kanzler.

Chancellorsville (spr. tschänsselörswil), Dorf in Virginien (Nordamerika), 16 km südwestlich von Fredericksburg; 2.—4. Mai 1863 *Sieg* der Konföderierten unter Lee über die Unionisten unter Hooker.

Chandernagor (spr. tsch-), s. *Tschandarnagur*.

Changarnier (spr. schanggarnjeh), *Nicolas Anne Théodule*, franz. General, geb. 26. April 1793 in Autun, diente seit 1830 in Algerien, ward 1848 Oberbefehlshaber der Nationalgarde in Paris, Dez. 1848 bis Jan. 1851 Kommandant der 1. Militärdivision in Paris, Stütze der orléanist. Partei, beim Staatsstreich 2. Dez. 1851 verhaftet, lebte seit Jan. 1852 verbannt meist in Mecheln, stellte sich nach Ausbruch des Kriegs 1870 dem Kaiser zur Disposition, ward nach Metz gesandt und geriet hier bei Uebergabe der Stadt in Kriegsgefangenschaft. Als Mitglied der Nationalversammlung 1871—76 war er einer der eifrigsten Intriganten der monarch. Partei, 1876 Senator; † 15. Febr. 1877.

Change (fr., spr. schangsch), Tausch, Wechsel; *Changement* (spr. schangschmang), Veränderung; *changieren*, wechseln, tauschen.

Changeant (fr., spr. schangschang), Gewebe, deren Kette von andrer Farbe als der Einschlag ist, daher schillernd; Schmetterling (Thecla quercus); Schmuckstein, s. **Chania**, s. *Kania*.

Chanson (spr. schangsong), Gesang, lyr. Gedicht von mehreren Strophen, Volkslied; *Chansonnier*, Dichter volkstüml. Lieder.

Chantilly (spr. schangtiji), Stadt im Dep. Oise, nördl. von Paris, 3476 Ew. Schloß der Condés, 1793 zerstört. Ber. Pferderennen.

Chantrey (spr. tschäntri), *Francis*, engl. Bildhauer, geb. 7. April 1781 in Derbyshire, † 25. Nov. 1842 in London. Gruppe schlafender Kinder (Lichfield); Porträtstatuen.

Chanzy (spr. schangsi), *Auguste*, franz. General, geb. 18. März 1823 in Nouart, trat 1841 in die Artillerie, diente bis 1870 fast immer in Afrika (nur den ital. Krieg 1859 machte er mit), ward Aug. 1868 Brigadegeneral, Okt. 1870 als Divisionsgeneral zum Kommandeur des 16. Korps in der Loirearmee, 9. Dez. zum Höchstkommandierenden der 2. Loirearmee ernannt, verteidigte sich 7.—14. Dez. hartnäckig bei Beaugency. 6.—12. Jan. 1871 bei Le Mans, mußte aber endlich zurückweichen. Dann Mitglied der Nationalversammlung (linkes Zentrum), geriet er 20. März in die Gefangenschaft der Aufständischen in Paris, ward 26. März seiner Haft entlassen, 1873 Kommandant in Tours, 1873 Generalgouverneur v. Algerien, 1879—81 Botschafter in Petersburg. Schr.: ‚La deuxième armée de la Loire' (1871, deutsch 1873).

Chaoner (a. G.), Volksstamm, s. *Epirus*.

Chãos (gr.), in der griech Mythologie die ungeschiedene formlose Urmaterie, aus der die Welt entstanden sein sollte; bei den alten Philosophen das Universum; im figürlichen Sinn s. v. w. ungeordnete, verworrene Masse; daher *chaotisch*.

Chapeau (fr., spr. schapoh), Hut; Herr im Gegensatz zu einer Dame.

Chapelle, La (spr. schapell), Ort im franz. Dep. Sarthe; hier und bei Lombron 11. Jan. 1871 heftige, siegreiche *Gefechte* der auf Le Mans vorrückenden 2. deutschen Armee.

Chapman (spr. tschäpmän), *George*, engl. Dramatiker, geb. 1557, Freund von Shakespeare, † 12. Mai 1634. Beliebteste Stücke: ‚Bussy d'Amboi', ‚All fouls', ‚The conspiracy of the duke of Byron' etc.; übersetzte auch Homer. ‚Plays', n. Ausg. 1874, 3 Bde. Vgl. *Swinburne* (1875).

Chappe (spr. sch-), s. *Seide*.

Chaptal (spr. sch-), *Jean Antoine Claude, Graf von Chanteloupe*, Chemiker, geb. 4. Juni 1756 in Nogaret, 1800 Minister des Innern, 1805 Mitglied des Erhaltungssenats, 1815 Staatsminister, Dir. des Handels und der Manufakturen, 1819 Pair; † 30. Juli 1832 in Paris. Gab ein Weinverbesserungsverfahren (*Chaptalisieren*) an. Hauptwerke: ‚La chimie appliquée aux arts' (1807, 4 Bde.; deutsch von Hermbstädt 1808); ‚Chimie appliquée à l'agriculture' (2. Aufl. 1829, 2 Bde.; deutsch 1824).

Chaptalisieren (spr. sch-), s. *Wein*.

Chara *L.* (Armleuchter, Wasserstern), Algengattung der Charaïdeen. Mehrere Arten bei uns in Teichen und Seen, sind durch Ablagerungen von kohlensaurem Kalk rauh und zerbrechlich, dienen wie Schachtelhalm zum Scheuern.

Digitized by Google

Char à bancs (fr., spr. sch-), offener Wagen mit Bänken an den Seiten.

Charade (fr., spr. sch-), s. *Rätsel.*

Charadrius, s. *Regenpfeifer.*

Charaxes, s. *Eulen* (Nachtfalter).

Charaïdeen, s. *Algen.*

Charákter (gr.), ursprünglich ein eingegrabenes oder eingeprägtes Zeichen, daher Schriftzeichen; Titel, Würde, Stand. Dann das bleibende Gepräge, die dauernde Eigentümlichkeit eines Dinges; beim Menschen, auch bei Nationen, die selbsterworbene Eigentümlichkeit des gesamten Wollens, welches von Grundsätzen geleitet wird. *Charakterisieren*, kennzeichnen, schildern; *Charakteristik*, kennzeichnende Schilderung, in der darstellenden Kunst Ausprägung der Eigentümlichkeit des Darzustellenden; *charakteristisch*, bezeichnend, das Eigentümliche hervorhebend.

Charakterstücke, dramatische Dichtungen, welche sich die Darstellung eines Charakters nach allen Zügen und Seiten seiner Eigentümlichkeit zur Aufgabe stellen (Shakespeares ‚Othello', ‚Richard III.'; Molières ‚Tartüffe', ‚Geizige' etc.).

Charbonnerie, s. *Karbonari.*

Charcutier (fr., spr. scharkütjeh), Fleischwarenhändler; *Charcuterie* (spr. scharkütt'rih), der Laden eines solchen.

Charente (spr. scharangt), Fluß im westl. Frankreich, entspringt auf den Limousiner Bergen, mündet der Insel Oléron gegenüber in den Atlant. Ocean; 361 km lang. Danach benannt das *Dep.* C., 5942 qkm und 370,822 Ew., 5 Arrond.; Hauptst. Angoulême, und das Dep. *Unter-Charente*, 6826 qkm und 466,416 Ew., 6 Arrond. Hauptst. La Rochelle; beides Teile der alten Grafschaft Poitou.

Charenton le Pont (spr. scharangtong lö pong), Flecken südöstl. bei Paris, an der Seine, 3744 Ew., mit Irrenhaus. Dabei das *Fort* C., zwischen Marne und Seine.

Charenza, Wendenburg, s. *Garz* 2).

Chares, Bildhauer von Rhodos, um 300 v. Chr., Schüler des Lysippos, Verfertiger des Kolosses zu Rhodos.

Charesm, s. *Chiwa.*

Charfreitag, s. *Karfreitag.*

Charge (fr., spr. scharsch), Last; Amt, dienstl. Stellung, bes. militär. Rang; in der Kunst s. v. w. Uebertreibung (Karikatur); in der Technik s. v. w. Beschickung, die in einer Operation zu verarbeitende Menge eines Materials. *Chargieren*, belasten, beladen; mit einer C., einem Amt bekleiden; laden (zum Schuß); beschicken; übertreiben.

Chargé d'affaires (fr., spr. scharscheh daffähr), diplomat. Agent, welcher nicht bei einem Souverän, sondern nur bei einem auswärtigen Amt akkreditiert und nur von einem Minister etc. bevollmächtigt ist.

Chargenpferde, die den Offizieren vom Staat zum dienstlichen Gebrauch überwiesenen Pferde, werden nach 5, resp. 8 Jahren Eigentum des Offiziers.

Charitas (lat., ital. *Carità*), Liebe, insbes. die christliche Nächstenliebe; personifiziert ein beliebter Gegenstand der neuern Kunst. *Charitativ*, mildthätig, menschenfreundlich.

Charitee (fr. *charité*, spr. schar-), Barmherzigkeit; Name von milden Stiftungen, bes. Krankenhäusern, s. B. in Berlin.

Chariten (gr., lat. *Gratien*), Göttinnen der Anmut, nach gewöhnlicher Annahme drei: Aglaia, Euphrosyne und Thalia.

Charivari (fr., spr. schariw-), Katzenmusik, Spottständchen; Gehänge an Uhrketten; auch Titel eines franz. Witzblatts.

Charkow, kleinruss. Gouv., früher die *slobodische Ukraine* gen., 54,493 qkm und 1,698,015 Ew. Die schöne *Hauptst.* C., an der *Charkowka*, (1879) 101,175 Ew.; Universität (seit 1804); Kathedrale; 4 große Messen; Zuckerfabrikation, Eisengießerei.

Charlatan (fr., spr. scharlatang, v. ital. *ciarlare*, schwatzen), Marktschreier, Quacksalber; Windbeutel, Aufschneider. *Charlatanismus* oder *Charlatanerie*, Benehmen nach Art eines solchen. [s. *Girot.*

Charlemont (spr. scharl'mong), franz. Fort,

Charleroi (spr. scharlroa), feste Stadt in der belgischen Provinz Hennegau, an der Sambre, 16,372 Ew.; wichtige Eisenwerke.

Charles (spr. scharl), *Jacques Alexandre César*, Physiker, geb. 12. Nov. 1746 in Beaugency, Prof. der Physik in Paris; † das. 7. April 1823. Erfinder des mit Wasserstoff gefüllten Luftballons *(Charlière)*, stieg in einem solchen 1783 auf und verbesserte den Heliostat.

Charleston (spr. tscharlst'n), Stadt und erster Handelsplatz in Südcarolina (Nordamerika), am Meer, zwischen den Flüssen Ashley und Cooper, 49,984 Ew.; Erzbischof; geräumiger, durch 4 Forts geschützter Hafen; Hauptausfuhrort für Baumwolle, Reis und Tabak. Schuld 4¼ Mill. Doll. Mit dem *Bombardement* des Forts Sumter 12. April 1861 begann der Bürgerkrieg.

Charlestown (spr. tscharlstaun), 1) Stadt im Massachusetts (Nordamerika), Boston gegenüber, am *Charlesfluß*, 28,323 Ew.; große Schiffswerften, Arsenal, Kanonen- u. Eisengießereien. Innerhalb derselben der *Bunkerhill* (s. d.). — 2) Stadt, s. *Nevis.*

Charlière (spr. schar-), s. *Charles.*

Charlotte, *Marie*, Kaiserin von Mexiko, geb. 7. Juni 1840, Tochter des Königs Leopold I. von Belgien und der Prinzessin Luise von Orléans, vermählt 27. Juli 1857 mit dem Erzherzog Maximilian von Oesterreich, folgte diesem 1864 als Kaiserin nach Mexiko, bat 1866 bei Napoleon III. und beim Papst um Hilfe für ihren Gemahl, verfiel, als ihr diese abgeschlagen wurde, in Irrsinn und lebt seit 1867 auf einem Schloß bei Brüssel.

Charlotte Amalia, Hauptst. der dänisch-westind. Insel St. Thomas, 14,000 Ew.; Freihafen u. Zentralstation der engl.-westind. Dampfer.

Charlottenbrunn, Marktfl. im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Waldenburg, an der Bahn Dittersbach-Glatz, 1231 Ew.; besuchter Badeort (erdig-alkalische Säuerlinge); Leinwandhandel. Vgl. *Engels* (1878).

Charlottenburg, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kr. Teltow, 5 km westl. von Berlin, an der Spree und der Berliner Stadt-

Digitized by Google

bahn, 30,488 Ew.; königl. Lustschloß (1696 für die Kurfürstin Sophie Charlotte beim Dorf Lietzow erbaut, daher der Name) mit prächtigem Park (darin große Orangerie, Theater und das berühmte Mausoleum der Königin Luise und Friedrich Wilhelms III.); Polytechnikum; neuer Stadtteil ‚Westend'.

Charlottenhof, s. *Potsdam.*

Charlottenlund, Schloß bei Kopenhagen, Sommersitz des Kronprinzen, dabei der große Tiergarten.

Charlottetown (spr. tscharlottaun), Haupt- und Hafenstadt auf der Prince Edwards-Insel (Britisch-Nordamerika), 8807 Ew.

Charmant (fr., spr. schar-), s. *Scharmant.*

Charmey (spr. scharmé), schönes Alpendorf im Jaunthal, Kanton Freiburg.

Charmoise, s. *Schaf.*

Charmotte *(Chamotte)*, s. *Schamotte.*

Charmoz (spr. scharmo, *Aiguille de C.*), Spitze der Montblancgruppe, 3843 m hoch.

Charolles (spr. scharoll), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Departement Saône-et-Loire, 2989 Ew.; Hauptort der Landschaft *Charolais*, mit dem *Charolaisgebirge*, 1350 m h.

Charon, Sohn des Erebos und der Nacht, führte als Fährmann die Gestorbenen über den Acheron, wofür er einen Obolos erhielt, den man dem Toten in den Mund gab; dargestellt als ein finsterer Alter mit struppigem Bart und ärmlicher Kleidung.

Charpentier, 1) *François Philippe*, franz. Mechaniker, geb. 3. Okt. 1734 in Blois, † das. 22. Juli 1817. Erfand die getuschte Manier im Kupferätzen, eine Signallaterne, Metallschneide- und Flintenbohrmaschine etc. — 2) *Joh. Friedr. Wilh. Toussaint von*, Geognost, geb. 24. Juni 1738 in Dresden, 1766 Professor an der Bergakademie in Freiberg; † 27. Juli 1805 das. Sehr verdient um die wissenschaftl. Betreibung des Bergbaus, Gründer des Freiberger Amalgamierwerks. Schr.: ‚Mineralog. Geographie der kursächs. Lande' (1778); ‚Zur geognostischen Kenntnis des Riesengebirges' (1804) u. a. — 3) *Toussaint von*, Naturforscher, Sohn des vor., geb. 22. Nov. 1780 in Freiberg, † 4. März 1847 in Brieg als Berghauptmann von Schlesien. Schr.: ‚Horae entomologicae' (1825); ‚Orthoptera' (1841—43) u. a. — 4) *Joh. G. F.*, Geolog, Bruder des vor., geb. 7. Dez. 1786 in Freiberg, Prof. der Geologie in Lausanne; † 12. Sept. 1855 in Bex. Schr. Geognostisches über die Pyrenäen (1823), über Gletscher (1841) und über die erratischen Blöcke der Schweiz (1835).

Charpie (fr.), s. *Scharpie.*

Charput *(Mamuret ül Aziz)*, Hauptstadt eines türk.-asiat. Bezirks, 14,000 Ew.

Charque (span., spr. dscharke), getrocknetes Fleisch.

Charras (spr. scharra), *Jean Baptiste Adolphe*, franz. Militär, geb. 7. Jan. 1810 in Pfalzburg, trat 1833 als Artillerieleutnant in die Armee, stieg in Algerien bis zum Bataillonschef auf, ward April 1848 Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, war während des Juniaufstands Chef des Generalstabs, bekämpfte in der Nationalversammlung die Wahl Ludwig Napoleons zum Präsidenten, ward 2. Dez. 1851 als Republikaner verhaftet, dann verbannt, ging nach Belgien, von da, 1854 ausgewiesen, in die Schweiz; † 23. Jan. 1865 in Basel. Schr. die gegen die napoleonische Legende gerichteten Werke: ‚Campagne de 1815. Waterloo' (6. Aufl. 1869, deutsch 1867); ‚Histoire de la guerre de 1813 en Allemagne' (2. Aufl. 1870, deutsch 1867).

Charta (lat.), Papier, bei den Römern ein Blatt der ägypt. Papyruspflanze, dann alles, worauf man schrieb oder zeichnete; im Mittelalter jede Urkunde, besonders eine solche, in welcher wichtige Rechte und Freiheiten verbrieft waren (z. B. Magna C., s. d.); in Rücksicht auf diese und auf die ‚Charte constitutionelle' Ludwigs XVIII. s. v. w. Verfassungsgrundgesetz oder Konstitution. *C. cerata*, Wachspapier; *C. nitrata*, mit Salpeter getränktes Papier, dient zu Brennkegeln (Moxa) u. glimmend zu Einatmungen bei Asthma; *C. resinosa*, Gichtpapier.

Chartepartie *(Certepartie)*, im Seehandel der Vertrag zwischen Reeder oder Kapitän und Versender der Ware über Befrachtung eines Schiffs. *Charters*, ein Schiff befrachten, mieten.

Chartismus (spr. tschar-), in England demokrat. Reaktion gegen die Aristokratie des Grundbesitzes und des Kapitals; erstrebte nach ihrem Programm, der sog. *Volkscharte*, erst in Arbeitervereinen, dann in der ‚Working Men's Association' (seit 1836) allgemeine direkte Wahlen, jährliche Parlamente, Aufhebung des aktiven und passiven Wahlzensus, Einteilung des Landes in Wahlbezirke nach Kopfzahl und Besoldung der Deputierten. 1848 große Massenversammlungen und Ueberreichung einer Riesenpetition mit 5,760,000 Unterschriften. Infolge der Aufhebung der Kornzölle und des Aufschwunges der Industrie verlor der C. allmählich seinen gewaltsamen Charakter. Letztes Chartistenmeeting in Rochdale 1857.

Chartres (spr. schartr), Hauptstadt des franz. Dep. Eure-et-Loir, an der Eure, 20,067 Ew. Bischofsitz. Got. Dom, großes Hospital. Handel mit Getreide, Vieh und Wolle. Im Altertum Hauptort der Karnuten, später der Landschaft *Chartrain*, von Franz I. zum Herzogtum erhoben, das die Familie Orléans als Apanage erhielt, daher Herzog von C., Titel des ältesten Sohns des Herzogs von Orléans, jetzt des ältesten Bruders des Grafen von Paris, Hauptes der Familie Orléans, des Prinzen Robert, Herzogs von C. (geb. 9. Nov. 1840).

Chartreuse, La grande (spr. la grangd schartröhs'), ber. Kartause im franz. Dep. Isère, in schwer zugänglichem Gebirgsthal; die Wiege des Kartäuserordens, 1086 vom heil. Bruno gestiftet, 1793 aufgehoben; jetzt Fabrik eines ber. Likörs.

Chartularien (lat.), Abschriftensammlungen von Urkunden; Urkundenverzeichnisse.

Chartum *(Khartûm)*, Hauptst. des ägypt. Sudan, in der Landschaft Sennar, am Zusammenfluß des Weißen und Blauen Nils, 40,000 Ew.; Sitz des Gouverneurs und europäischer Konsuln; Hauptort des Handels mit dem Sudan (Elfenbein, Tamarinden,

Digitized by Google

Straußfedern, Gummi, Goldsand etc.), auch des Sklavenhandels. Erst 1823 gegründet.

Charybdis, bei Homer ein Ungeheuer auf einem Felsen in der Straße von Messina (Meeresstrudel), gegenüber der Skylla, welches alles, was sich ihm näherte, auch Schiffe, hinabschlang. [Gemeinde.

Chasan (hebr.), der Vorbeter einer jüd.

Chasaren (*Chazaren*), tatarisches Volk, ursprünglich zwischen dem Kaukasus und dem Kaspischen Meer wohnhaft, dehnte sich seit dem 7. Jahrh. über die Länder am Schwarzen und Asowschen Meer (bes. die Krim) aus und drang bis zu den Karpathen vor. Höchste Blüte ihres Reichs im 9. Jahrh. Ihre Macht wurde zuerst 965 durch Swätoslaw gebrochen, zuletzt die Krim 1016 von Griechen und Russen unter Motislaw erobert. Alte Residenz der Chane: Balangiar (Astrachan), später Sarkal (schon 1300 zerstört).

Chasles (spr. schahl), 1) *Michel*, Mathematiker, geb. 15. Nov. 1793 in Epernon, lebte lange in Chartres geometrischen Studien, 1845 Prof. an der polytechnischen Schule und 1846 an der Fakultät der Wissenschaften in Paris, † 18. Dez. 1880. Schr.: ‚Aperçu historique sur l'origine et le développement des méthodes en géométrie' (2. Aufl. 1876, deutsch 1839); ‚Géométrie supérieure' (1851); ‚Traité des sections coniques' (1865). — 2) *Philarète*, franz. Schriftsteller, geb. 8. Okt. 1799 in Mainvilliers bei Chartres, 1841 Prof. am Collège de France in Paris; † 20. Juli 1873 in Venedig. Zahlreiche geistvolle Schriften u. Kritiken. ‚Études de littérature comparée' (1847–69); ‚Mémoires' (1877, 3 Bde.).

Chasmodie (gr.), Gähnsucht. [Tanzen.

Chassé (fr., spr. schasseh), ein Seitenpas im

Chassé (spr. schasseh), *Dav. Hendrik, Baron*, niederländ. General, geb. 18. März 1765 zu Thiel in Gelderland, nahm 1787 teil an der Erhebung der Patrioten, floh hierauf nach Frankreich, trat 1795 wieder in die Dienste der Batav. Republik, focht 1796 und 1799 in Deutschland, dann in Spanien, in den Feldzügen von 1813 und 1814 als Divisionsgeneral der franz. Armee, bei Waterloo in der niederländ. Armee und erhielt dann das 4. Militärkommando zu Antwerpen. Nach dem Ausbruch der belg. Revolution von 1830 verteidigte er die Citadelle von Antwerpen vom 29. Nov. bis 23. Dez. 1832 gegen die Franzosen; † 2. Mai 1849 in Breda.

Chassepot (spr. schass'po), *Antoine Alphonse*, geb. 4. März 1833, Arbeiter in der Waffenfabrik St. Thomas bei Paris, schuf durch Verbesserung des Dreyseschen Zündnadelgewehrs das nach ihm benannte, 1866 für die franz. Armee acceptierte (jetzt durch das System Gras ersetzte) Gewehr.

Chasseral (spr. schass'ral, *Gestler*), Gipfel des Jura, im Kanton Bern, westlich vom Bieler See, 1609 m hoch; herrliche Aussicht.

Chasseurs (spr. schassöhr), Jäger der franz. Armee; Frankreich besitzt 30 Bat. C., 20 Regtr. C. à cheval u. 4 Regtr. C. d'Afrique. Letztere beiden sind für den Dienst in Afrika bestimmt und mit Karabinern und Säbeln bewaffnet.

Chassieren (fr.), s. *Schassieren*.

Château (fr., spr. schatoh), Schloß, fester Platz, häufig mit Ortsnamen verbunden. — *C.-Cambrésis (Le Cateau)*, Stadt im franz. Dep. Nord, an d. Selle, 9444 Ew.; Woll- u. Baumwollspinnereien. 2. April 1559 *Friede* zwischen Frankreich und Spanien, wodurch jenes Metz, Toul und Verdun behielt. — *C.-Lafitte* (spr. -fitt), Schloß im Dep. Gironde, bei Pauillac; danach benannt einer der besten Médocweine. — *C.-Margaux* (spr. -goh), Weiler und Schloß im Dep. Gironde, nordwestlich von Bordeaux, berühmt durch ausgezeichneten Rotwein.

Chateaubriand (spr. schatohbriang), *Franç. René, Vicomte de*, franz. Schriftsteller und Staatsmann, geb. 4. Sept. 1768 in St. Malo (Bretagne), trat 1786 in die Armee, bereiste 1790 Nordamerika, ward, nach der Verhaftung Ludwigs XVI. unter den Emigranten kämpfend, bei Thionville verwundet und flüchtete nach England, gab 1797 den ‚Essai sur les révolutions anciennes et modernes' heraus, kehrte 1799 nach Frankreich zurück, wo er durch seine Erzählungen: ‚Atala' (1801), ‚René' (1802) und ‚Génie du christianisme' (1802) mit einemmal berühmt wurde. Von Bonaparte zum Gesandtschaftssekretär in Rom ernannt, legte er nach Ermordung des Herzogs von Enghien seinen Posten nieder und machte 1806 eine Reise nach Griechenland, Palästina, Aegypten und Spanien, deren Eindrücke er in dem christl. Epos ‚Les martyrs' (1811) niederlegte. Nach mehrjähr. Zurückgezogenheit auf seinem Landgut Val de Loup trat er 1814 für die Bourbonen in die Schranken (‚De Bonaparte et des Bourbons'), wurde Minister Ludwigs XVIII. und Führer der ultraroyalist. Partei, 1820 Gesandter in Berlin, 1821 wieder Staatsminister, 1822 Gesandter in London, dann franz. Bevollmächtigter auf dem Kongreß zu Verona, endlich (Dez.) Minister des Auswärtigen. Nachdem er Juni 1824 auf beleidigende Weise seinen Abschied erhalten, ward er, zur Opposition übertretend, eine Hauptstütze der Liberalen, erklärte sich aber nach der Julirevolution (1830) für die Bourbonen. Strenger Legitimist, verweigerte er Ludwig Philipp den Eid, schied deshalb aus der Pairskammer, legte in der Schrift ‚De la restauration et de la monarchie élective' (1831) sein Glaubensbekenntnis ab, schrieb noch: ‚Congrès de Vérone' (1838, 2 Bde.) u. a.; † 4. Juli 1848. ‚Œuvres complètes' (n. Ausg. 1864–73, 14 Bde.; deutsch 1827–38, 66 Bdchn.); ‚Mémoires d'outre-tombe' (1849–50, 12 Bde.; deutsch 1852, 4 Bde.). Vgl. *Villemain* (1858), *Sainte-Beuve* (3. Aufl. 1873, 3 Bde.).

Châteaubriant (spr. schatohbriang), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Niederloire, am Cher, 4083 Ew. Ruine des Schlosses, worin die berühmte Françoise de Foix, Gräfin von C., 1537 †. *Religionsedikt* Heinrichs II. gegen die Reformierten, 27. Juni 1551.

Châteaudun (spr. schatodöng), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Eure-et-Loir, an der Loire, 6061 Ew. 18. Okt. 1870 von den Deutschen (22. Division) erstürmt.

Châteauneuf (spr. schatonöf), Flecken im

Digitized by Google

franz. Dep. Eure-et-Loir, südl. von Dreux, 1423 Ew.; 18. Nov. 1870 siegreiches *Gefecht* der Deutschen (22. Division) gegen französische Mobilgarden.

Châteauroux (spr. schatoruh), Hauptstadt des franz. Departements Indre, am Indre, 16,980 Ew.; Tuchfabrikation.

Château-Salins (spr. schatoh-sallängk), Kreisstadt in Deutsch-Lothringen, an der Bahn Nancy-S., 2174 Ew.; Salzwerk (ca. 220,000 Ztr.).

Château-Thierry (spr. schatoh-tjerri), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Departement Aisne, an der Marne, 5713 Ew. 12. Febr. 1814 siegreiches *Gefecht* Napoleons I. gegen die Preußen und Russen unter York.

Châteaux en Espagne (fr., spr. schatoh zann espanj), spanische Schlösser, s. v. w. Luftschlösser.

Châtellerault (spr. schahtell'roh), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Vienne, an der Vienne, 15,244 Ew.; Gewehr- u. Messerfabrikation.

Chatham (spr. tschättäm), befestigte Stadt in der engl. Grafschaft Kent, am Medway, bei Rochester, 26,385 Ew.; Hauptstation der königlichen Flotte, mit den größten Seemagazinen, Schiffswerften für Kriegsschiffe, Ingenieurschule.

Chatham (spr. tschättäm), *Graf von*, s. *Pitt*.

Chathaminseln (spr. tschättäm-), brit. Inselgruppe im Gr. Ozean, südöstl. von Neuseeland, 1627 qkm, 129 Ew. Hauptinsel *Chatham*.

Chathamlicht, durch Einblasen von Harzpulver (und Magnesiapulver) in eine Flamme erzeugtes Signallicht.

Châtillon sur Seine (spr. schatijong sehr ssähn'), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Côte d'Or, an der Seine, 4894 Ew. Ehedem Festung. Hier 5. Febr. bis 19. März 1814 *Kongreß* der Alliierten mit Napoleon I. 19. Nov. 1870 *Ueberfall* von Truppen des 14. deutschen Korps durch Garibaldianer.

Chatoulle (*Chatouille*), s. *Schatulle*.

Chatrian, s. *Erckmann-Chatrian*.

Chatsworth (spr. tschättsworth), prächtiger Landsitz des Herzogs von Devonshire, bei Bakewell in der Grafschaft Derby; Gewächshaus (91 m lang und 20 m hoch). Im Schloß saß Maria Stuart 13 Jahre lang gefangen.

Chattanooga (spr. tschättänuhgä), Stadt in Tennessee (Nordamerika), 12,892 Ew.; hier 23.—25. Nov. 1863 *Sieg* der Unionisten unter Sherman u. Thomas über die Konföderierten unter Bragg.

Chatterton (spr. tschättert'n), *Thomas*, engl. Dichter, geb. 20. Nov. 1752 in Bristol, † 25. Aug. 1770 durch Selbstmord. Werke zuletzt 1871, 2 Bde. Sein Schicksal dramat. behandelt von *Alfred de Vigny*. Vgl. *Pittmann* (1840, 2 Bde.), *Wilson* (1869).

Chaucer (spr. tschahss-), *Geoffrey*, der älteste engl. Kunstdichter, geb. um 1340 in London, erhielt durch königl. Gunst einträgl. Aemter, ward derselben 1387 entsetzt; † 25. Okt. 1400. Hauptw.: ‚Canterbury tales' (deutsch von Hertzberg 1870, m. Biogr.). ‚Works', n. Ausg. 1870, 8 Bde.

Chaudes-Aigues (spr. schohds-ähg), Stadt im franz. Dep. Cantal, 1731 Ew.; altberühmte Mineralquellen, 57—81° C.

Chaudet (spr. schodä), *Antoine Denis*, franz. Maler und Bildhauer, geb. 31. März 1763 in Paris, † das. 19. April 1810 als Mitglied der Akademie. Zahlreiche treffl. Statuen, in welchen er antike Einfachheit anstrebt.

Chaudièrefälle, s. *Ottawa*.

Chauker (a. G.), german. Volk an der untern Weser, anfangs Bundesgenossen der Römer, schlossen sich 69 n. Chr. dem Aufstand der Bataver an; gingen später unter den Sachsen auf.

Chaumière (fr., spr. schomjähr), Strohhütte, ländliche Hütte in einem Park.

Chaumont en Bassigny (spr. schomong ang bassinji), Hauptst. des franz. Dep. Obermarne, 8791 Ew. Hier 1. März 1814 *Allianzvertrag* der Alliierten gegen Napoleon I.

Chaussee, s. *Straßenbau*.

Chaussure (fr., spr. schossühr), Fußbekleidung.

Chauvinismus (spr. schow-), überspannter Patriotismus und kriegslustige Eroberungssucht, herzuleiten von *Chauvin*, dem komischen Helden (fanatischen Bewunderer Napoleons I.) in dem Lustspiel ‚Le soldat laboureur' von Scribe.

Chaux de Fonds, La (spr. schoh d'fong), Fabrikdorf im Kant. Neuenburg, unfern der franz. Grenze, 1000 m ü. M., 22,456 Ew.; Hauptsitz der Uhrenindustrie im Jura.

Chazaren, s. *Chasaren*.

Check (spr. tscheck, fr. *Chèque*), unverzinsliche, bei Sicht zahlbare Anweisung, die ein Privater oder Geschäftsmann auf seinen Bankier abgibt, bei dem er verfügbare Gelder stehen hat. Der C. hat nur kurze Umlaufszeit, das franz. Gesetz vom 14. Juni 1865 setzt für letztere die äußerste Frist von 5 Tagen bei Gefahr des Verlustes der wechselrechtsähnlichen Stellung fest. Bei der deutschen Reichsbank enthält der weiße C. den Auftrag zur Zahlung an den Ueberbringer, der rote die Anweisung, einer Person eine Summe gutzuschreiben. Vgl. *Hildebrand* (1867), *Seyd* (1874), *Koch* (1878), *Bayerdörffer* (1881).

Chedive (*Khedive*, *Khidive*), offizieller Titel des Beherrschers von Aegypten (seit 1867, früher *Vali*), etwa s. v. w. Vizekönig.

Cheefoo, s. *Tschifu*.

Cheer (engl., spr. tschihr), Freuden-, Beifall-, Hochruf.

Chef (fr., spr. schef), Haupt, Vorsteher, z. B. C.arzt, C.redakteur; Befehlshaber einer Truppenabteilung (z. B. Kompanie-C.), auch der Generalinspekteur der Spezialwaffen; ebenso steht an der Spitze des Generalstabs ein C. Fürstliche Personen und verdiente Generale werden als Auszeichnung zu C.s von Regimentern ernannt, deren Uniform sie dann tragen.

Cheilon (lat. *Chilon*), einer der sieben Weisen Griechenlands, Begründer des Ephorats zu Sparta. Von ihm die Sprüche: ‚Erkenne dich selbst' und ‚In nichts zu viel'.

Cheiloplástik, s. v. w. Lippenbildung.

Cheiránthus *L.* (Lack, Goldlack), Pflanzengattung der Cruciferen. *C. cheiri L.* (gelbe Viole, Lackviole), in Süd- und Mitteleuropa, Topf- und Gartenpflanze.

Cheiron (lat. *Chiron*), heilkundiger Kentaur, Lehrer des Achilleus.

Digitized by Google

Chelidon, s. *Schwalbe.*

Chelidonium *L.* (Schöllkraut), Pflanzengattung der Papaveraceen. *C. majus L.* (Gilbkraut, Goldwurz), in Europa, mit gelbem, narkotisch-scharfem Milchsaft; Wurzel und Kraut offizinell.

Chelius, *Max. Jos.*, Chirurg, geb. 16. Jan. 1794 in Mannheim, 1817—64 Prof. der Chirurgie in Heidelberg. Schr.: ‚Handb. der Chirurgie' (8. Aufl. 1858, 2 Bde.); ‚Handb. der Augenheilkunde' (1839—44, 2 Bde.); gab mit *Puchelt* und *Nägeli* die ‚Medizin. Annalen' heraus; † 17. Aug. 1876.

Chelmsford (spr. tschemsförd), Hauptstadt der engl. Grafschaft Essex, 9885 Ew.

Chelonia, s. *Schildkröten.*

Chelsea (spr. tschelssi), 1) Vorstadt, jetzt Teil (parliamentary borough) von London, links an der Themse, 366,516 Ew. *Chelsea-hospital* (Invalidenhaus), militär. Waisenhaus, berühmter botanischer Garten. – 2) Stadt in Massachusetts (Nordamerika), 21,782 Ew.; Vorstadt von Boston.

Cheltenham (spr. tschelt'nhämm), Stadt in der engl. Grafschaft Gloucester, am Chelt, 43,972 Ew.; Mineralquellen.

Chelybon (a. G.), s. *Aleppo.*

Chemiatrie (*Iatrochemie*, gr.), s. *Chemie.*

Chemie, die Lehre von der Zusammensetzung, Bildung und Zersetzung der Stoffe. Die *reine C.* handelt von der stofflichen Verschiedenheit der Materie, dem Verhalten der Elemente zu einander und deren Verbindungen; die *analytische C.* von den Methoden zur Erforschung der Bestandteile der Körper; die *angewandte C.* von der Verwertung chem. Thatsachen für Heilkunde, Landwirtschaft und Technik. Die Einteilung der reinen C. in *anorgan.* oder *Mineralchemie* und *organ.* oder *C. der pflanzl. und tier. Stoffe* ist nicht mehr haltbar, seitdem die Bestandteile der Pflanzen und Tiere auch künstlich dargestellt werden. Die *theoretische C.* behandelt die Verwandtschaftserscheinungen und die Gesetze, nach welchen die Elemente sich miteinander verbinden, bespricht die Beziehungen zwischen chem. und physikal. Eigenschaften und ergründet die rationelle Konstitution der Verbindungen. Der Name C. stammt vielleicht von dem alten Namen Aegyptens (Chemi), wo mindestens die Anfänge der C. zu suchen sind. Diokletian verbrannte die Bücher der Aegypter über die C. des Goldes und Silbers. Den größten Einfluß auf die Ausbildung der C. gewannen die Araber (Alchemie), und die Lehren des Aristoteles gaben die Richtung der Entwickelung an. Man arbeitete bes. mit den Metallen, und ungenaue Kenntnis von der Zusammensetzung der Körper führte zu dem Glauben an die Möglichkeit der Umwandlung der Metalle ineinander (s. *Alchimie*). Von den zahlreichen entdeckten chem. Verbindungen benutzte Arnoldus Villanovanus mehrere als Heilmittel, und Basilius Valentinus (15. Jahrh.) bahnte den Uebergang zur folgenden Periode an, wo die C. bes. der Heilkunde diente *(Iatrochemie, Chemiatrie)* und ihre Förderung meist durch die Aerzte (Paracelsus, Agricola, Libavius, van Helmont, Glauber) erhielt. Die Heilkunde wurde als angewandte C., der Lebensprozeß als ein chemischer betrachtet. Daneben fand die Darstellung von Präparaten, Industrie und Hüttenkunde vielfache Förderung. Dann wirkten Baco von Verulams Lehren auch auf die C. fördernd ein, und seit Mitte des 17. Jahrh. wurde sie um ihrer selbst willen betrieben (*Boyle*, † 1691, Bekämpfer des Aristoteles). Man verfuhr aber vorherrschend qualitativ, und Stahls Lehre vom Phlogiston beherrschte die ganze Periode. *Boyle, Becher, Homberg, Lemery, Boerhave, Hoffmann, Margraf, Geoffroy, Duhamel, Black, Cavendish, Priestley, Bergman, Scheele* stellten viele Thatsachen fest, welche *Lavoisier* († 1794) zum Aufbau seiner Oxydationstheorie benutzte, die den Anfang einer neuen Epoche bezeichnet. Die Theoretiker *Berthollet, Fourcroy*, die Analytiker *Klaproth, Vauquelin, Wollaston, Tennant*, dann bes. *Proust, Richter, Dalton, Gay-Lussac, Thénard* und *Davy* befestigten die neuen Anschauungen durch zahlr. Untersuchungen und Theorien. Mit *Berzelius* († 1848) beginnt die neueste Zeit, in welcher das Interesse für die organische C. vorherrscht. Durch *Dumas, Liebig* und *Wöhler, Boussingault* und *Mulder* wurde diese außerordentlich gefördert, *Dumas, Laurent* und *Gerhardt* stellten neue Theorien auf, und seitdem ist die Zahl der Kohlenstoffverbindungen unübersehbar geworden, auch die Einsicht in die rationelle Konstitution bedeutend gewachsen. Dieser letztern sind die Bestrebungen der Gegenwart vor allem gewidmet *(Kekulé, Frankland, Berthelot, Hofmann, Wurtz, Williamson)*; doch wurden auch die analytischen Methoden (Maß-, Gas-, Spektralanalyse) vervollkommt und durch viele Entdeckungen die Landwirtschaft (*Liebig, Boussingault*), Industrie (Anilinfarben), Heilkunde, Physiologie, Geologie etc. sehr gefördert. *Litteratur.* Hand- und Lehrbücher: *Gmelin* (anorg., 6. Aufl. 1874 ff.; organ., 4. Aufl. 1872, 6 Bde.), *Graham-Otto* (6. Aufl. 1870—80, 4 Bde.), *Gorup-Besanez* (anorg., 6. Aufl. 1876; org., 6. Aufl. 1881; physiol., 4. Aufl. 1878), *Regnault-Strecker* (anorg., 9. Aufl. 1879; organ., 6. Aufl. 1876), *Wöhler* (anorg., 15. Aufl. 1873; organ., 10. Aufl. 1878), *Hofmann* (6. Aufl. 1877), *Roscoe-Schorlemmer* (1877 ff.). Anorgan. C.: *Rammelsberg* (4. Aufl. 1875), *Büchner* (1872), *Roscoe* (6. Aufl. 1878). Organ. C.: *Kekulé* (1861—66, 3 Bde.), *Schorlemmer* (2. Aufl. 1874). Populär: *Stöckhardt* (19. Aufl. 1881), *Emsmann-Dammer* (2. Aufl. 1875), *Liebig* (‚Chem. Briefe', 6. Aufl. 1878), *Johnston* (1869). Encyklopädien: *Liebig, Poggendorff, Wöhler* (1857—64, 9 Bde.), *Fehling* (1871 ff.), *Dammer* (1876 u. 1882). Geschichte: *Kopp* (1843—47, 4 Bde.; 1869, 1871), *Ladenburg* (1869).

Chemigraphie, s. *Zinkographie.*

Chemikalien, s. v. w. chem. Präparate.

Chemin couvert (fr., spr. schmäng kuwähr), gedeckter Weg (s. d.).

Cheminement (fr., spr. schmin'mang), im Zickzack geführte Annäherungswege (Laufgräben) bei Belagerungen.

Chemischblau, Lösung von Indigo in rauchender Schwefelsäure.

Digitized by Google

Chemischbraun, s. *Bister*.

Chemische Elemente, s. *Elemente*.

Chemische Präparate, durch chemische Prozesse dargestellte Substanzen.

Chemischer Prozeß, der Vorgang der Verbindung oder Zersetzung der Stoffe.

Chemische Verwandtschaft *(Affinität)*, Ursache der chemischen Verbindungen.

Chemische Zeichen, Symbole für die Elemente und ihre Verbindungen, deren man sich bedient, um leicht und übersichtlich die Zusammensetzung von Verbindungen anzugeben und chemische Prozesse zu veranschaulichen. Diese Symbole bestehen aus den Anfangsbuchstaben der lateinischen Namen der Elemente, z. B. Eisen, ferrum, Fe, wobei Fe nicht eine beliebige Menge, sondern 1 Atom Eisen bezeichnet; FeO ist 1 Molekül Eisenoxydul, bestehend aus 1 At. Eisen und 1 At. Sauerstoff (O); Fe_2O_3 ist ein Molekül Eisenoxyd, bestehend aus 2 At. Eisen und 3 At. Sauerstoff; $2Fe_2O_3$ bezeichnet 2 Moleküle Eisenoxyd.

Chemischgrün, s. *Saftgrün*.

Chemischrot, s. *Englischrot*.

Chemise (fr., spr. sch'miss), Hemd; Hemdkleid; Rasenbekleidung einer Brustwehr. *Chemisette*, Hemdchen, Vorhemd, Kragen.

Chemismus, chemisches Verhältnis.

Chemitypie (gr.), Verfahren, Radierungen auf Zink oder Kupfer in Relief zum Druck für die Buchdruckpresse herzustellen. Man führt die Radierung oder Gravierung in Aetzgrund aus, ätzt, säubert die Platte und füllt die vertiefte Zeichnung mit leichtflüssiger Legierung bis genau auf das Niveau der Zinkplatte; ätzt dann mit Salpetersäure, welche das Zink, aber nicht die Legierung angreift, bis diese das Bild erhaben und zum Druck geeignet darstellt.

Chemnitz (spr. kem-), erste Fabrikstadt und zweiter Handelsplatz Sachsens, Kreish. Zwickau, am *Fluß* C. (zur Zwickauer Mulde) und an der Bahn Dresden-Hof, 95,123 Ew. Landgericht, Handels- und Gewerbekammer, Reichsbankstelle, Gewerbe-, Werkmeister- und Baugewerkschulen. Hauptindustriezweige: Baumwollspinnerei (24 Fabriken mit 267,000 Spindeln) u. -Weberei (500 mechan. und 20,000 Handstühle in der Umgegend), Maschinenbau (50 Fabriken mit 4000 Arbeitern), Strumpfwirkerei (40 Fabriken), Färberei und Druckerei. Bedeutender Handel (auch nach Amerika). Früher Reichsstadt. Unweit Fabrikdorf *Schloß-C.*

Chemnitz, *Martin*, protestant. Theolog, geb. 1522 zu Treuenbrietzen in der Mark, 1554 Pfarrer in Braunschweig; † daselbst 8. April 1586. Hauptwerk: ‚Examen concilii Tridentini' (1565—73, 4 Bde.; n. Ausg. 1862). Biogr. von *Hachfeld* (1867). Sein Enkel *Philipp Bogislaw von C.*, geb. 9. Mai 1605 in Stettin, schwed. Historiograph; † 1678 zu Hallstadt in Schweden. Schr.: ‚Der schwedische in Deutschland geführte Krieg' (n. Ausg. 1855—59, 6 Bde.) und unter dem Namen *Hippolytus a Lapide* wichtige Flugschriften.

Chénier (spr. schenjeh), 1) *André de*, franz. Lyriker, geb. 29. Okt. 1762 in Konstantinopel, seit 1788 als unabhängiger Gelehrter in Paris, schloß sich begeistert der Revolution an, trat aber den Ausschreitungen der Terroristen entgegen, ward verhaftet und 25. Juli 1794 guillotiniert. Seine Dichtungen (bes. die Idylle und Elegien) ausgezeichnet durch Zartheit der Empfindung, Schwung der Phantasie u. Reinheit der Form. ‚Poésies' (1839, zuletzt 1881); ‚Œuvres posthumes' 1874. Vgl. *Becq de Fouquières* (1875 u. 1881). — 2) *Joseph de*, der Hauptdramatiker der franz. Revolution, Bruder des vor., geb. 28. Aug. 1764, entfaltete als radikales Mitglied des Konvents eine bed. polit. Thätigkeit; † 10. Jan. 1811. Schüler Voltaires, dessen Tendenzdrama er fortsetzte; seine Trauerspiele: ‚Charles IX' (1790), ‚Jean Calas' (1792), ‚Henri VIII' (1793), ‚Timoléon' (1795) etc. voll von republikan. Deklamationen. Schr. auch treffliche lyr. Gedichte (z. B. die Elegie ‚La promenade' und die Volkshymne ‚Chant du départ'). Werke, n. Ausg. 1845.

Chenille (fr., spr. schenilje, *Raupe*), behaarten Raupen ähnliches Gebilde, dargestellt aus schraubenförmig um sich selbst gewundenen seidenen Bändern, aus welchen die Kettenfäden (Zwirn) bis auf die mittlern herausgezogen wurden; dient zu Einfassungen, Stickereien, künstlichen Blumen etc.

Chenopodium *L.* (Gänsefuß, Schmergel), Pflanzengattung der Chenopodeen. *C. ambrosioides L.*, aus Südamerika, Mexiko, in Deutschland verwildert, liefert *Jesuiten-, Kartäuserthee, Pimentkraut*. *C. Quinoa L.* (kleiner Reis), in Chile und Peru als Getreide und Gemüse angebaut.

Cheops *(Chufu)*, König von Aegypten um 3000 v. Chr., erbaute die größte der noch erhaltenen Pyramiden.

Chèque (fr., spr. schäk), s. *Check*.

Cher (spr. schähr), linker schiffbarer Nebenfluß der Loire, vom Auvergnegebirge, mündet unterhalb Tours; 320 km l. Danach benannt das franz. *Dep.* C., 7199 qkm und 351,405 Ew. 3 Arrondissements. Hauptstadt Bourges.

Cherbourg (spr. schärbuhr), befestigte See- und Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Manche, (1881) 35,691 Ew.; stärkster Kriegshafen des Reichs mit 3 großen, durch Kanäle verbundenen und durch mehr als 10 Forts (mit 3000 Kanonen) geschützten Wasserbecken (für 50 große Kriegsschiffe, 1803 bis 1813 von Napoleon I. begonnen, 1858 vollendet), Arsenal, großen Magazinen und weitläufigen Docks.

Cherbuliez (spr. schärbüljé), 1) *Antoine Élisée*, franz. Publizist, geb. 1797, 1826 Prof. der Rechte in Genf, 1833 Lehrer an der Akademie in Lausanne, später Prof. der polit. Oekonomie am Polytechnikum in Zürich; † 14. Mai 1869. Schr.: ‚L'utilitaire' (1838—30, 3 Bde.); ‚Théorie des garanties constitutionnelles' (1838, 2 Bde.); ‚Richesse ou pauvreté' (1841); ‚Précis de la science économique' (1862, 2 Bde.). — 2) *Victor*, Neffe des vor., geb. 1829 in Genf, lebt das. Schr. Kunstkritisches: ‚Un cheval de Phidias' (2. Aufl. 1864, deutsch 1861) und ‚Études de littérature et d'art' (1870), zahlreiche

Digitized by Google

Romane: ‚Roman d'une honnête femme', ‚Meta Holdenis', ‚L'idée de Jean Têterol' etc., und Politisches: ‚L'Allemagne politique' (1870, deutsch 1870), ‚L'Espagne politique' (1874), sowie die scharfe Schrift ‚Hommes et choses d'Allemagne' (1877, zuerst unter dem Namen *G. Valbert*).

Cheribon (spr. sche-, *Tjeribon*), holl. Stadt auf der Nordküste von Java, 10,000 Ew.

Cherokee, s. *Tscherokesen*. [kröten.

Chersemydae, Landschildkröten, s. *Schild-*

Cherso, Insel im Quarnerogolf (Istrien), 330 qkm (6 QM.) und 7910 Ew.; durch Brücke mit Lussin verbunden; *Hauptstadt* C., 4670 Ew., Hafen.

Cherson, südruss. Gouv. am Schwarzen Meer, 71,282 qkm und 1,596,809 Ew. (viele Kolonisten); weite Ebene, zum Teil baumlose Steppe; bedeutende Zucht span. Schafe. Die *Hauptst.* C., an der Mündung des Dnjepr, 46,330 Ew.; Festung, Hafen, Schiffswerften, nautische Schule. Gegr. 1778 von Potemkin (Denkmal) als Hauptst. Südrußlands.

Chersonēsos (gr.), Halbinsel. *C. thracica*, thrakische Halbinsel bei den Dardanellen, jetzt die Halbinsel von Gallipoli; *C. taurica* (scythica), taurische Halbinsel, jetzt die Krim; *C. cimbrica*, cimbrische Halbinsel, jetzt Jütland mit Schleswig.

Cherub (Mehrzahl *Cherubim*), Wundergeschöpf im A. T., geflügelt mit menschlichem Gesicht (Nachahmung assyr. Bildwerke), in der christl. Poesie s. v. w. Engel.

Cherubini (spr. ke-), *Luigi*, franz. Komponist, geb. 14. Sept. 1760 in Florenz, † 15. März 1842 in Paris als Dir. des Konservatoriums. Zahlr. und treffl. Opern (bes. ‚Lodoiska', ‚Medea', ‚Wasserträger', ‚Anakreon', ‚Faniska', ‚Abencerragen' etc.); Kirchenkompositionen (5 Messen, 2 Requiems, Motetten, 8stimmiges Credo u. a.); Kantaten, Werke für Kammermusik (Quartette), Ballett ‚Achilles' u. a. Schr.: ‚Cours de contrepoint' (deutsch 1835). Vgl. *Bellasis* (1876).

Cherusker, german. Volksstamm im Norden des Harzes. Unter Arminius (s. d.) kämpften sie an der Spitze des cherusk. Völkerbunds 9 und 14—16 n. Chr. mit Glück gegen die Römer. Mit dem 4. Jahrh. verschwindet der Name C. unter dem der Sachsen.

Cherwell, Nebenfluß der Themse (s. d.).

Chesapeakbai (spr. tschéssipihk-), tiefer Meerbusen an der Ostküste von Nordamerika (Virginien), 320 km lang. Daran die Städte Baltimore und Annapolis. Es münden Susquehannah, Potomac, York- u. Jamesfluß.

Cheshire (spr. tschéschir), engl. Grafschaft an der Westküste, 2855 qkm mit 643,237 Ew.; bedeutende Viehzucht (Chesterkäse), Steinsalzlager, Baumwollfabrikation. Hauptstadt Chester.

Chessy les Mines (spr. schessi lä mihn), Flecken im franz. Dep. Rhône, 1215 Ew.; Kupfergruben (die reichsten Frankreichs).

Chessylith, s. *Kupferlasur*.

Chester (spr. tsch-), Hauptstadt der engl. Grafschaft Cheshire, an der Dee, 36,788 Ew.; alt, ummauert; Kathedrale, Bischofsitz; 8 besuchte Käsemärkte.

Chesterfield (spr. tschéstr'fihld), Stadt in der engl. Grafschaft Derby, am *Chesterfield Canal*, 12,221 Ew. Woll- und Baumwollindustrie, Eisenwerke.

Chesterfield (spr. tsch-), *Philipp Dormer Stanhope, Graf von*, geb. 22. Sept. 1694 in London, unter Georg II. Vizekönig von Irland und Staatssekretär; † 24. März 1773. Fruchtbarer Schriftsteller, berühmt seine höfische Weltklugheit empfehlenden ‚Letters to his son' (1774, n. Ausg. 1853, 5 Bde.).

Chevalieresk (fr., spr. schw-), ritterlich.

Chevalier (fr., spr. schwaljeh), Ritter, Titel des mittlern Adels in Frankreich. *C. de fortune* (spr. -tühn) oder *C. d'industrie* (spr. dängdüstrie), Glücksritter, Betrüger.

Chevalier (spr. schwaljeh), 1) *Sulpice Guillaume*, s. *Gavarni*. — 2) *Michel*, franz. Nationalökonom, geb. 13. Jan. 1806 in Limoges, erst Anhänger des Saint-Simonismus, 1841 Oberingenieur des Bergbaus, 1851 Staatsrat, 1860 Senator. Verfechter des Freihandels; † 28. Nov. 1879. Schr. u. a.: ‚Cours d'économie politique' (2. Aufl. 1855—1866, 3 Bde.).

Chevaulégers (fr., spr. schwohleschehr, ‚leichte Pferde'), leichte, mit Karabiner und Säbel bewaffnete Kavallerie in Deutschland (Bayern) und Italien (Cavallegieri).

Chevilly (spr. schwiji), Dorf, nördl. von Orléans; 3. Dez. 1870 hier und bei Chilleur siegreiches *Treffen* des Prinzen Friedrich Karl gegen Aurelle de Paladines.

Cheviots (spr. tschiw-, *Cheviot Hills*), Gebirgszug auf der Grenze von England und Schottland, mit dem 813 m hohen *Cheviot* im O. und dem 456 m hohen Carterfell.

Chevreul (spr. schewrőll), *Michel Eugène*, Chemiker, geb. 31. Aug. 1786 in Angers, 1824 Dir. der Färberei der königl. Manufaktur der Gobelins, 1830 Prof. der Chemie in Paris. Sehr verdient um die Chemie der Farben und Fette. Schr.: ‚Recherches chimiques sur les corps gras' (1823); ‚Leçons de la chimie appliquée à la teinture' (1831); ‚Des couleurs et de leurs applications aux arts industriels' (1864); ‚Histoire des connaissances chimiques' (1866); ‚Histoire de la matière' (1878).

Chevron (fr., spr. schewrong), eigentlich Dachsparren, winkelförmige Tressen am Rockärmel franz. Soldaten, die Zahl der Dienstjahre oder den Rang anzeigend.

Chézy (spr. schesi), *Wilhelmine von*, geb. v. *Klencke*, Schriftstellerin, geb. 26. Jan. 1783 in Berlin, Enkelin der Karschin, kurze Zeit vermählt mit dem franz. Orientalisten *C.* (1773—1832); † 28. Febr. 1856 in Genf. Schr. den Text zu Webers ‚Euryanthe' (1824), ‚Unvergessenes; Denkwürdigkeiten' (1858) u. a. Ihr Sohn *Wilhelm*, geb. 21. März 1806, † 13. März 1865 in Wien, schrieb eine Anzahl beliebter Romane und heraldischer Werke.

Chiana (spr. ki-, *Clanis*), Nebenfluß des Tiber in Mittelitalien; sein Thal, *Val di C.* (vom Knie des Arno bei Arezzo bis zum Tiber), seit 10. Jahrh. versumpft, 1789—1816 kanalisiert, so daß das Wasser zum Tiber und zum Arno abläuft, seitdem wieder fruchtbar.

Chiāpas (spr. tschi-), Staat in Mexiko, 43,930 qkm und 219,735 Ew.; zahlr. Ruinen alter Bauwerke. Hauptstadt Ciudad de las Casas.

Digitized by Google

Chiări (spr. ki-), Stadt in der ital. Prov. Brescia, am Oglio, 5364 Ew. Seidenspinnerei. 1. Sept. 1701 *Sieg* Prinz Eugens über die französisch-span. Armee unter Villeroi.

Chiaroscūro (ital., spr. ki-), s. *Helldunkel.*

Chiasmus (gr.), kreuzweise Stellung (v. gr. *chí*, *χ*) der Redeteile in einem Satz.

Chiastolith (Hohlspat), Mineral, kieselsaure Thonerde, lange, dünne Kristalle mit zentraler Ausfüllung von Thonschiefermasse, welche auf dem Querbruch der Kristalle ein Kreuz zeigt; wird als Amulett getragen.

Chiavări (spr. ki-), Hafenstadt in der ital. Prov. Genua, am Meer, 8281 Ew.

Chiavenna (spr. kiaw-, *Clavenna*, deutsch *Kläfen*), Stadt in der ital. Prov. Sondrio, an der Maira und dem Fuß des Splügen, 2531 Ew.; Knotenpunkt der Straßen nach Mailand, über den Comer See, durch das Engadin und über den Splügen nach Graubünden.

Chic (fr., spr. schik), Schick, Kunstgriff; rechte Art des Benehmens und Aussehens; in der Kunst effektvolle Darstellung.

Chicago (spr. schikahgo), Stadt und hervorragender Handelsplatz in Illinois (Nordamerika), an der Mündung des *Flusses* C. in den Michigansee, 1830 angelegt, 503,185 Ew. (über 1/3 Deutsche). Bischofsitz. Größtes Korndepot der Welt. Bed. Handel mit Bauholz. Ausfuhr von Getreide (1881) 171/2 Mill. Bushels Weizen, 43/3 Mill. Bushels Mehl, 741/4 Mill. Bushels Mais. Handelsumsatz (1881) 1015 Mill. Dollar. Eisenwerkstätten und Dampfmaschinenbauanstalten. Schuld 124/5 Mill. Doll. Nach dem großen Brand vom 8.—9. Okt. 1871 wieder erbaut.

Chicarot (*Carajuru*), roter Farbstoff aus den Blättern von Bignonia Chica *Humb.* am Orinoko, dient den Indianern zum Rotfärben der Haut, in Nordamerika zum Färben von Wolle und Seide.

Chicha (spr. dschidscha), gegornes Getränk aus Mais, Zuckerrohr etc., in Südamerika.

Chichen, Stadt in Yukatan, westl. von Valladolid; großartige Ruinen einer alten Indianerstadt (Tempel, Pyramide, „Haus der Kaziken").

Chichester (spr. tschittschester), Hauptstadt der engl. Grafschaft Sussex, unfern der Südküste, 8092 Ew.; Kathedrale; Sitz eines anglikan. Bischofs.

Chickahominy (spr. tschickăhommini), Fluß in Virginien (Nordamerika), mündet oberhalb Jamestown in den York River. 31. Mai und 1. Juni 1862 *Sieg* der Konföderierten unter Johnston über die Unionisten unter Mac Clellan.

Chickasaw (spr. tschickăssah), s. *Tschikasa.*

Chiemsee (*Bayrisches Meer*), See in Oberbayern, bei Traunstein, am Fuß der Alpen, 510 m ü. M., 18 km l., 11 km br., 156 m t., 193 qkm; 3 Inseln: Herren-, Frauenwörth, Krautinsel; Abfluß: die Alz (zum Inn).

Chiĕri (spr. ki-), Stadt in der ital. Prov. Turin, 8986 Ew.; im Altertum *Carea.*

Chiése (spr. ki-), Fluß in der Lombardei, von den Ortler Alpen, mündet unterhalb Asola in den Oglio; 140 km lang.

Chiĕti (spr. ki-), ital. Provinz (Abruzzen), 2861 qkm und (1882) 343,973 Ew. *Hauptst.* C., befestigt, am Pescara, 14,321 Ew. Reste von Römerbauten, Normannencitadelle, Kathedrale; Erzbischof. Das röm. *Theate* (vgl. *Theatiner*).

Chiffon (fr., spr. schiffong), glattes baumwollenes, mittelfeines Gewebe, stark appretiert, schirtingartig.

Chiffonnière (fr., spr. schiffonjähr), Schrank zum Aufbewahren von Leinenzeug; *chiffonnieren*, zerknittern, in Unordnung bringen.

Chiffre (fr., spr. schiffr'), Zahlzeichen, Ziffer; *C.schrift*, Geheimschrift, seit Richelieu im diplomatischen Verkehr angewandt, wird gelesen mittels der *Dechiffrierkunst* mit und ohne dazu gehörigen Schlüssel, im letztern Fall schwierig; *Chiffrierbüreaus*, die dazu bestimmte Behörde mit den nötigen *Dechiffreuren*. Vgl. *Krohn* (1873); *Niethe*, Das bei der Chiffrierabteilung des deutschen Reichskanzleramts eingeführte telegraphische C.system (1874). — C. auch s. v. w. Monogramm.

Chignon (fr., spr. schinjong), Nacken, Nackenhaar; das heraufgeschlagene Haar des Hinterkopfs, wenn es, vorn am Scheitel befestigt, im Nacken einen beutelartigen Wulst bildet.

Chihuahua (spr. tschiwahwah), Staat des nördl. Mexiko, 272,716 qkm und 180,758 Ew. (meist Indianer); Gebirgsland (Sierra Madre, bis 3000 m hoch), vom Rio del Norte (Grenzfluß) und dessen Zufluß Conchos bewässert; Bergbau, Ackerbau und Viehzucht. *Hauptst.* C., 1462 m ü. M., 1700 angelegt, im Verfall, 12,000 Ew. Südlich die berühmten Silberminen von Santa Eulalia.

Chikane, s. *Schikane.*

Chile (spr. tsch-), Freistaat auf der Westküste Südamerikas, 1855 km lang und bis 260 km br., 321,462 qkm und (1878) 2,136,724 Ew. Der *Boden* an der Küste wellenförmiges Hügelland, im Innern Kordillere von C. (Aconcagua, 6834 m h., und 16 thätige Vulkane, Erdbeben häufig), im N. wasserarm, daher unfruchtbar und holzarm, im S., bei reichlichem Regen, mit Urwäldern und schönen Wiesen bedeckt. *Gewässer*: zahlr. Küstenflüsse, nur auf der Hälfte ihres Laufs schiffbar. *Klima*: im N. warm und trocken, im S. gemäßigt und feucht, überall gesund und angenehm. *Produkte:* Silber (Gesamtproduktion 1545—1875: 4693/5 Mill. Mk., neuerdings jährl. 143/4 Mill. Mk.), Gold (Gesamtproduktion 1545—1875: 7353/5 Mill. Mk., neuerdings jährl. nur 11/2 Mill. Mk.), Kupfer (Ausfuhr 1878 für 58 Mill. Mk.), viel Steinkohlen; Getreide, namentlich Weizen und Mais (C. die Kornkammer für Peru, Australien und Kalifornien), Kartoffeln, Wein, Flachs, Gemüse; schöne Rinder und Pferde, Vicuñas, Lamas etc., keine Raubtiere; Guano auf der Insel Chiloë. *Bevölkerung:* Weiße und Kreolen span. Abkunft, Indianer (Araukaner im S.). C. ist der geordnetste und ruhigste der span.-amerikan. Staaten, der einzige ohne Sklaverei. Nur Mangel an Händen zur Benutzung des Bodenreichtums. Deutsche Einwanderung in gedeihlichem Fortgang. *Industrie* wenig bedeutend außer der Gerberei. *Einfuhr* 1879:

Digitized by Google

22⁴/₅ Mill., *Ausfuhr* (Kupfer, Silber, Weizen, Wolle, Mehl, Häute) 42²/₅ Mill. Pesos. Handelsflotte 49 Schiffe von 10,618 Ton. Eingelaufen 1879: 5369 Schiffe von 3,461,107 T., ausgelaufen 5420 von 3,399,425 T. Eisenbahnen 1869 km, Telegraphen 8366 km. Gewichte und Maße nach frans. Dezimalsystem; *Münze:* der Peso (Piaster), = 5 Fr. *Konstitution* von 1833. 3 Gewalten: die gesetzgebende (Senat und Deputiertenkammer), exekutive (Präsident auf 5 Jahre, nebst Staatsrat) und richterliche. Erzbischof (Santiago) mit 3 Bischöfen. *Finanzen* 1881: Einnahmen 16,920,000 Pesos, Ausgaben 17,057,721 Pesos, Schuld (1880) 74 1/2 Mill. Pesos. *Armee:* 3526 Mann Linie, 6119 Mann Nationalgarde, Kriegsstärke 50,000 Mann. *Flotte:* 23 Schiffe. *Einteilung* in 17 Provinzen: Chiloë, Llanquihue, Valdivia, Arauco, Biobio, Concepcion, Nuble, Maule, Linares, Talca, Curico, Colchagua, Santiago, Valparaiso, Acongagua, Coquimbo und Atacama, das Territorium Angol und dazu noch das Territorium Magallanes (der südwestliche Teil von Patagonien nebst der Westhälfte des Feuerlands). *Hauptstadt* Santiago.

Geschichte. Nachdem der Konquistador Diego de Almagro 1535 von Peru aus zuerst in C. eingedrungen, unterwarfen sich die Spanier bis 1541 die nördl. Provinzen des Landes bis an den Biobio. Seitdem bildete C. ein span. Generalkapitanat. Die Erhebung einer Patriotenpartei gegen die span. Herrschaft begann 1810, aber ehrgeizige Generale suchten die Macht an sich zu reißen und schwächten das Land durch Bürgerzwist, so daß es 1814 von den Spaniern wieder unterworfen wurde. Indes von La Plata aus erhielten die Chilenen Hilfe, und 12. Febr. 1817 wurden die Spanier bei Chacabuco geschlagen. Der Sieg der Patrioten am Maypu (5. April 1818) befreite C. für immer von den Spaniern. Von 1817—23 hatte General O'Higgins, 1833—30 General Freyre die oberste Leitung des neuen Staats, der erst 1844 von Spanien anerkannt wurde. Innere Verfassungswirren und äußere Verwickelungen blieben zwar anfangs auch C. nicht erspart. Unter der Verwaltung des Generals Bulnes (1841—51) und Manuel Montts (1851—61) wurde jedoch C. von den Wirren in den übrigen südamerikan. Staaten verschont. Ackerbau, Bergbau, Handel und Schiffahrt blühten auf. März 1859 brach eine Revolution aus, die aber durch den Sieg der Regierungstruppen bei Serena (29. April) rasch unterdrückt wurde. 18. Sept. 1861 trat Perez an die Spitze der Regierung. 1865 wurde C. in den Krieg Perus mit Spanien verwickelt, dessen Flotte 31. März 1866 Valparaiso bombardierte. Erst 1869 wurde ein Waffenstillstand, 1871 der Friede geschlossen. 1879 geriet C. in Krieg mit Bolivia und mit dem diesem verbündeten Peru wegen der Belästigung der an der Atacamaküste von Chilenen ausgebeuteten Guano- und Salpeterlager durch die bolivianische Regierung. Anfangs erlitten die Chilenen zur See einige Verluste, dann aber landeten sie im südlichen Peru, siegten 19. Nov. 1879 bei Dolores, 27. Mai 1880 bei Tacna, erstürmten 7. Juni Arica und besetzten nach den Schlachten von Chorillos und Miraflores 17. Jan. 1881 die feindliche Hauptstadt Lima sowie Callao. Der peruan. Diktator Pierola flüchtete nach dem südlichen Peru. Der Streit mit Argentinien wegen der Grenze in Patagonien wurde Okt. 1881 durch einen Vertrag geschlichtet. Im Innern herrschen Friede und Ruhe, und die Entwickelung des Landes schreitet vor, so daß C. die gesündeste unter den südamerikan. Republiken genannt werden kann. Vgl. die Reisewerke von *Pöppig, Hall, Miers, Tschudi, Bibra, Kahl, Boyd* (1881) u. a. sowie die Geschichtswerke von *Merandes* (1860) und *Arana* (2. Aufl. 1855—63, 4 Bde.); ferner *Arana*, Histoire de la guerre du Pacifique 1879—80 (1881).

Chiliasmus (gr.), im engern Sinn der Glaube an ein zukünftiges 1000jähriges, mit Christi sichtbarer Wiederkunft beginnendes Gottesreich auf Erden voll Herrlichkeit und Freude für die Gläubigen; im weitern Sinn alle sinnlichen Vorstellungen von einer irdischen Blütezeit des Reichs Gottes auf Erden. Solche Hoffnungen gründen sich bes. auf die Offenbarung des Johannes (20, 4).

Chilifichte, s. *Araucaria*.

Chilisalpeter *(Natron-, Würfel-, kubischer Salpeter)*, salpetersaures Natron, findet sich in der fast regenlosen Wüste nahe der Südgrenze Perus, wird durch Umkristallisieren gereinigt, ist farblos, zieht aus der Luft Feuchtigkeit an, löslich in Wasser, dient zur Darstellung von Sprengpulver, Schwefelsäure, Salpetersäure, Kalisalpeter, Chlor, arsensaurem Natron, Mennig, zur Regeneration des Braunsteins, Reinigung von Aetznatron, zum Pökeln, in der Stahl- und Glasfabrikation sowie als Dünger. Aus der Mutterlauge wird Jod gewonnen.

Chillan (spr. tschiljahn), Hauptstadt der Provinz Nuble in Chile, 19,044 Ew. 1850 durch Erdbeben zerstört.

Chillon (spr. schijong), Schloß im Kanton Waadt, auf einem Felseneiland im Genfer See, einst Gefängnis Bonnivards (s. d.).

Chiloë (spr. tsch-), Provinz der Republik Chile, besteht aus der *Inselgruppe* C., mit der *Insel* C., 10,000 qkm und 67,440 Ew.; gebirgig und buchtenreich; Hauptstadt Ancud.

Chilon, s. *Cheilon*.

Chimära (gr.), fabelhaftes Ungeheuer, nach Hesiod göttlicher Abkunft, vorn Löwe, in der Mitte Ziege, hinten Drache; übertragen *(Schimäre)* s. v. w. Phantasiegebilde.

Chimborázo (spr. tschimwo-), Gipfel der Kordilleren, in Quito, abgerundeter Trachytkegel (erloschener Vulkan), 6310 m h., von 3800 m an mit Schnee bedeckt; galt früher für den höchsten Berg Amerikas; von Humboldt bis zu 5882 m, von Boussingault (1831) bis zu 6000 m erstiegen.

Chimpanse, s. *Schimpanse*.

China *(Sina)*, das größte Reich Asiens, besteht aus dem eigentl. C. und den Nebenländern (Mandschurei, Mongolei, Tibet, Korea), zusammen 11,813,750 qkm mit 409,8 Mill. Ew., fast durchgängig mongol. Rasse. Das *eigentliche* C., der südöstl. Teil des

Digitized by Google

Reichs und das herrschende Land, 4,024,690 qkm mit 380 Mill. Ew.; durch reiche Abwechselung von Gebirgs-, Hügel- und Thallandschaften, Regenfülle und mildes Klima eins der gesegnetsten Länder. Hochland bes. im W. und NW., gegen O. verlaufend (Nanling bis 2400 m, Funiuschan bis 1520 m); im SO. und O. Stufen- und Tiefland; letzteres an und zwischen den untern Stromläufen der beiden Hauptströme C.s, Hoangho und Jantsekiang, sich ausdehnend und von zahlr. Kanälen (Kaiserkanal) durchschnitten, Mittelpunkt der merkwürdigsten Kulturentwickelung der Erde. Im allgemeinen 4 große Kultur- und Produktenregionen: 1) Küstenland im S. des Nanling mit trop. Klima und trop. Produkten, zum Teil gebirgige Waldgegend; 2) die Nord- und Ostabdachungen des Nanling, Heimat des Theestrauchs, der Firnis- und Kampferbäume; 3) das erwähnte Tiefland der beiden Ströme, mit sehr mildem Klima, Baumwoll- und Seidenkultur, Zuckerrohr- und Reispflanzungen; 4) der Nordgürtel vom Hoangho bis zum Hochland, meist Gebirgsland, mit Kornfeldern, Wiesen und europäischen Baumformen. Die *Bevölkerung* meist eigentl. Chinesen, den Mongolen verwandt, daneben Urbewohner (Miaotse, Punti, Hakka, Hoklo), 94 auf 1 qkm; am dichtesten in der Provinz Tschekiang, 286 auf 1 qkm. Die Chinesen sind eins der ältesten Kulturvölker der Erde, überaus arbeitsam, ausdauernd, friedlich, unterthänig und höflich, kleinlichzeremoniell, dabei verweichlicht und entsittlicht. Sie betreiben mit Thätigkeit und Umsicht Acker- und Gartenbau nebst Viehzucht (Getreide, Reis, Thee, Zucker, Indigo, Baumwolle, Seide), Bergbau (Eisen, Kupfer, Zinn, Silber, Zink, Gold, Steinkohlen, Steinsalz, Salpeter) sowie Waldwirtschaft, Jagd, Fischerei und Flußschiffahrt; dazu außerordentl. rührig und erfindsam in Gewerbthätigkeit und Kunstfleiß aller Art (ber. ihre Seiden-, Baumwoll- und andre Webereien, Stickereien, Färbereien, Papier, Lackwaren, Porzellan-, Elfenbein-, Bambusarbeiten, Tusche etc.) und ebenso im *Handel* unternehmend. Letzterer im Inland ungemein lebhaft; für den auswärt. Handel zur See (mit Engländern, Nordamerikanern und Deutschen vornehmlich) war bis 1842 nur Kanton zugänglich, gegenwärtig sind außerdem 18 Häfen geöffnet: Amoy, Schanghai, Ningpo, Futschau, Tamsui, Taiwan, Swatau, Niutschiang, Tschifu, Tschinkiang, Hankau, Tientsin etc. Zu Land mit Rußland beträchtl. Tauschhandel über Maimatschin (Kiachta gegenüber), mit Westasien über Jarkand, mit Indien über Lhassa. *Hauptexporte:* Thee (1880: 214½ Mill. Mk.), Seide (179½ Mill. Mk.), Zucker (19⅝ Mill. Mk.), Baumwolle, Nankingstoff, Porzellan, Papier, Perlmutter, Kampfer, Zinn etc. *Importe* 1880: Opium (für 194¾ Mill. Mk.), Baumwollwaren (für 140¾ Mill. Mk.), Wollwaren, Metalle, Steinkohlen, Reis, Seegras. *Ausfuhr* (1880) 468⅝ Mill. Mk., *Einfuhr* 435 Mill. Mk. Ein u. aus liefen 22,970 Schiffe von 15⅞ Mill. Ton. *Rechnung* nach Taëls = 6,02 Mk. (Schanghai-Taëls = 5,42 Mk.). *Gewicht:* Pikul à 100 Kättys = 120,9 Pfd. *Getreidemaß:* 1 Sei = 122,4 Lit. — Die Chinesen haben eine umfangreiche Litteratur in eigentümi. Sprache und Schrift und waren im Besitz mancher Erfindungen und Kenntnisse früher als die Europäer (z. B. der Porzellan- und Pulverbereitung, Kompaß, Seidenzucht, Bohrbrunnen, Stereotypendruck, Holzschnitt etc.). Ihre Bildung ist aber abgeschlossen und steht in jeder Wissenschaft und eigentl. Kunst weit hinter der europäischen zurück. Drei berechtigte *Religionen:* der Buddha- oder Fodienst (allgem. Volksreligion), die Lehre des Konfutse (Religion des Hofs und der Gebildeten) und die des Laotse (älteste, noch unter dem Volk verbreitet). Daneben etwa 350,000 Christen (christliche Missionen) und 3 Mill. Mohammedaner, bes. im W. Vgl. *Legge*, Religions of C. (1880). *Staatsform* unumschränkt monarchisch oder patriarchalisch despotisch; Staatsoberhaupt der Kaiser, genannt ‚Sohn des Himmels', aus der Dynastie der Mandschu oder Tsing (seit 1644), der mittels einer zahlr. Gelehrten- und Beamten- oder Mandarinenaristokratie herrscht. Staatsrat (Staatsminister) mit 6 Dep.; unabhängig davon das Kollegium der öffentl. Zensoren (mit dem alleinigen Recht, Vorstellungen und Beschwerden dem Kaiser vorzulegen). *Staatseinnahme* 1875: 502 Mill. Mk. (darunter 72 Mill. Mk. an Zöllen). Aeußere Schuld 12⅝ Mill. Mk. *Armee* ca. 900,000 Mann, Kriegsstärke 1 Mill. *Kriegsflotte:* 56 Schiffe mit 283 Kanonen. *Einteilung* in 18 Provinzen und Distrikte (Fu); *Haupt-* und *Residenzstadt* Peking. Die *Aera* der Chinesen beruht auf der Ausgleichung des Mondjahrs mit dem Lauf der Sonne durch einen Schaltmonat, wobei man seit der Dynastie Han (206 v. Chr.) von der Mitte des Wassermanns als Frühlingsanfang ausgeht. Man bedient sich eines bis auf Hoangti (2697) zurückgerechneten Cyklus von 60 Jahren. *Orden:* vom Kostbaren Stern, Zivilverdienst- und Drachenorden. Vgl. *v. Richthofen*, C. (1877 ff.); *v. Scherzer*, Reise der österr. Fregatte Novara 1861—65 (5. Ausg. 1877); ‚Die preuß. Expedition nach Ostasien' (1864—73, 4 Bde.); *Playfair*, Cities and towns of C. (Lex., 1880).

Geschichte. Die älteste Geschichte sowie die der ersten angeblich histor. Dynastien *Hia* (2205—1766 v. Chr.) und *Schang* (1766—1123) sind sagenhaft. Sicherer ist die Geschichte der Dynastie *Tscheu* (1123—255), gestiftet von Wuwang, dem Ordner des Staats. Unter Lingwangs Regierung (570—543) wurde *Konfutse* (s. d.) geboren. *Thsin-Schi-Hoangti*, der Begründer der Dynastie *Thsin* (255—206), vollendete die Chinesische Mauer zum Schutz gegen die Einfälle der Tataren, vernichtete die Werke der ältern chines. Litteratur. Der Dynastie *Han* (206 v. Chr. bis 220 n. Chr.) gehörte *Mingti* (58—75) an, unter welchem der Buddhismus in C. eindrang. C. zerfiel nach 220 in mehrere Reiche und wurde in seiner Macht sehr geschwächt. Um 586 eroberten die Tataren die nördl. Provinzen und gründeten daselbst

Digitized by Google

ein eignes Reich. Nach mehreren kurze Zeit herrschenden Dynastien bestieg 990 die Dynastie *Long* den Thron, welche 1260 von Chubilaichan gestürzt wurde, der die Mongolendynastie *Juen* (1279—1368) gründete. *Tschu*, Stifter der Dynastie *Ming* (1368—1644), stürzte die Fremdherrschaft. Um 1522 setzten sich die Portugiesen zu Macao fest. Seit 1583 verbreitete der Jesuit Ricci das Christentum in C. Um dieselbe Zeit kamen die Spanier nach C., 1604 die Holländer. 1644 eroberten die *Mandschu* Peking und dann das ganze Reich, dessen Beherrscher sie noch sind. *Schuntschi* stiftete 1646 die jetzige Dynastie *Tsing*. Sein Sohn *Kanghi* (seit 1662) eroberte Tibet und Formosa, kriegte 1684—89 mit den Russen. Unter ihm setzten sich Franzosen und Engländer in Kanton fest. Unter *Kienlong* (1735—96) schwere Christenverfolgung (1746—73). Derselbe erweiterte sein Reich bis an die Grenzen Hindostans und der Großen Bucharei, kämpfte unglücklich gegen die Birmanen in Ava. *Kiaking* (1796—1820) und *Mianning* (Taokuang, 1820—50) vertrieben 1815 und 1838 die kath. Missionäre aus Peking. Der Handel der Engländer nach C. (seit 1720 im Gang), 1757 unter Vermittelung einer privilegierten chines. Handelsgesellschaft auf Kanton beschränkt, wurde durch die Aufhebung des Monopols der Engl.-Ostind. Kompanie (24. April 1834) gestört. Das Verbot des Opiumschmuggels der Engländer (13. März 1839) führte Febr. 1840 zum Krieg (Opiumkrieg), der 26. Aug. 1842 durch den Vertrag von Nanking beendigt ward, in dem die Engländer außer Kanton die Häfen Amoy, Futschau, Ningpo und Schanghai geöffnet und Hongkong abgetreten erhielten. 3. Aug. 1844 und 25. Aug. 1845 wurden Handelsverträge mit den Vereinigten Staaten und Frankreich abgeschlossen. Unter *Inschu*, gen. *Hienfong* (seit 1850), brach die *Taipingrevolution* aus. *Hungsiutsuen*, das Haupt der Gesellschaft der ‚Gottesverehrer' mit christlichen Anklängen, Sept. 1851 zum Kaiser ausgerufen, nannte sich *Tiente* (Tienwang, ‚Himmelssohn') und begründete die Dynastie *Taiping*. Nach mehreren Siegen zogen die Aufständischen 19. März 1853 in Nanking ein, machten aber keine weitern Fortschritte und konnten sich nur mit Mühe in Nanking behaupten. Inzwischen hatten das Umgehen der Verträge und die Unterdrückung der Fremden wieder zum Krieg mit England und Frankreich und 28. Dez. 1857 zum Bombardement von Kanton geführt. Die vereinigte englisch-franz. Flotte erzwang die Einfahrt in die Peihomündung und den Friedensschluß vom 27. Juni 1858. Tientsin wurde zum Freihafen erklärt, das Amurland durch Vertrag an Rußland abgetreten. Die wortbrüchige Politik der Chinesen veranlaßte neue Differenzen. Die verbündete Flotte drang 25. Juni 1859 in die Peihomündung, ward aber mit Verlust zurückgeschlagen. 11. Aug. 1860 landeten jedoch 25,000 Mann engl. und franz. Truppen bei Petang, nördlich vom Peiho, schlugen (18. Sept.) bei Tschangkiawang ein chines. Heer, erstürmten, plünderten und verbrannten 7.—19. Okt. den kaiserl. Sommerpalast bei Peking und zwangen die chines. Regierung (Nov. 1860) zum Frieden. Der engl. und franz. Gesandte nahmen ihren Wohnsitz in Peking (März 1861). Auf Hienfong († 22. Aug. 1861) folgte sein minderjähr. Sohn *Kitsiang* (später *Tschungtschi*, ‚vereinigte Ordnung', gen.) unter einem Regentschaftsrat, der 2. Nov. 1861 gestürzt wurde. Der Oheim des Kaisers, *Kong*, war faktischer Regent. Die Engländer und Franzosen schritten nun gegen die Taiping mit Waffengewalt ein, vertrieben sie von Schanghai und Ningpo und eroberten (31. März 1864) Hangtscheu, Tschangtscheu (im Mai) und Nanking (19. Juli), wo sich der Rebellenkaiser vorher verbrannt hatte. Die Ueberbleibsel der Rebellen zerstreuten sich in die Provinzen. Allmählich aber wurde die altchines. Opposition gegen die Fremden immer stärker; das Volk verübte wiederholt Gewaltthaten gegen Eingewanderte und Christen, und die Regierung leistete nur zaudernd und durch Kriegsdrohungen gezwungen Genugthuung. Prinz Kongs Einfluß verringerte sich mehr und mehr. 1873 übernahm Tschungtschi selbst die Regierung; † schon, 19 Jahre alt, 12. Jan. 1875. Sein Nachfolger wurde Prinz Tsaitien (geb. 1872) unter dem Namen *Kuangsu*. 1874 drohte ein Krieg mit Japan wegen Formosas, ward aber noch beigelegt. Der Streit mit Rußland wegen Kuldschas wurde 1881 durch einen Vertrag beendigt. Vgl. *Gützlaff*, Gesch. des chines. Reichs (1847); *Käuffer*, Gesch. von Ostasien (1858—60, 3 Bde.); *Neumann*, Gesch. des englisch-chines. Kriegs (2. Aufl. 1855); *Ders.*, Ostasiat. Gesch. 1840—60 (1861); über die Taipingrevolution: *Neumark* (1857) und *Sykes* (1863); über die letzten Kriege der Engländer und Franzosen gegen C.: *Bazancourt* (1861—62, 2 Bde.) und *Pallu* (1863).

Chinagras (Fibre, Ramé, Tschuma), Bastfaser aus Boehmeria nivea und B. tenacissima, bes. die erstere, dient zu Seilerwaren. *Kolonisiertes C.*, sehr fein, weiß, seidenglänzend, durch sorgfältigere Zubereitung gewonnen, dient in China zu dünnen seidenartigen Geweben (Grascloth). Die Faser von B. tenacissima, bes. Ramé gen., ist sehr fest, dient zu Seilerwaren; kolonisierte Ramé ist weniger glänzend und weiß als C. Seit 1851 auch in Europa verarbeitet.

Chinarinden (Fieberrinden), Stamm- und Zweigrinden vieler Cinchona-Arten; 1) *graue* oder *braune Chinarinde* aus Peru und Ecuador: *Huanuco*, besonders von Cinchona micrantha, *Loxa*, bes. von C. crispa, und *Pseudoloxa*; 2) *gelbe Chinarinde* aus Bolivia, Peru, Kolumbien: *Calisayachina* (Königschina), von C. calisaya, *Cartagenarinde*, von C. tucuyensis und cordifolia, auch die Rinde von C. pitayensis und lancifolia; 3) *rote Chinarinde* von C. succirubra. Die C. riechen schwach, schmecken bitter, enthalten Chinin, Cinchonin, Chinidin, Cinchonidin, Chinasäure, Chinagerbsäure, Chinarot etc. Sie dienen als trefflichstes Fiebermittel, werden aber meist auf Chinin verarbeitet.

Digitized by Google

Chinasilber, galvanisch versilbertes Neusilber.

Chinchainseln (spr. tschintscha-, *Guanoinseln*), 3 kleine Inseln an der Küste von Peru; reichste Guanolager (fast erschöpft).

Chinchilla (spr. tschintschilja), graues, äußerst zartes Pelzwerk von Eriomys chinchilla in Südamerika; Damenputz.

Chiné (fr., spr. sch-), mit flammigen Mustern gewebtes Zeug, mit stellenweise gefärbtem oder bedrucktem Garn hergestellt.

Chinesische Mauer, Mauer auf der Nordgrenze Chinas, schon 246 v. Chr. begonnen, zum Schutz gegen die nördl. Barbarenhorden, 3000 km lang (von Sutscheu bis zum Sungarifluß), 11 m hoch, mit Türmen und Thoren; jetzt zum Teil verfallen.

Chinesisches Grün (*grüner Indigo, Lokao*), grüner Farbstoff, der auch bei Licht grün erscheint, wird in China durch einen Gärungsprozeß aus Rhamnus chlorophorus und R. utilis erzeugt, dient zum Färben von Baumwolle und Seide.

Chinesisches Meer, Teil des Großen Ozeans, an der Ost- und Südküste Chinas, durch die Straße von Formosa in das *Ost-* und *Südchinesische Meer* geteilt.

Chinesische Sprache und Litteratur. Die *chines. Sprache* ist eine der sogen. einsilbigen Sprachen Ostasiens; jedes Wort drückt einen in sich vollendeten Begriff oder eine Sache aus; es gibt keine Flexionen, und die grammat. Verhältnisse werden nur durch die Stellung oder Partikeln angedeutet. Der ganze Sprachschatz besteht aus 500 einsilbigen Wörtern, die aber durch verschiedene Betonung bis zu 1500 anwachsen. Aber auch dasselbe Wort, genau auf dieselbe Weise ausgesprochen, hat noch sehr verschiedene Bedeutungen (oft 30—40). Daher die Schwierigkeit der Erlernung der Sprache. Man unterscheidet die allgem. Verkehrssprache (Kuanhoa) und die zahlr. Provinzialdialekte. Begründer des wissenschaftl. Studiums der chines. Sprache in Europa ist Abel Rémusat (‚Essai sur la langue et la littérature chin.', 1811). Grammatiken von *Rémusat* (1822, n. A. 1858), *Endlicher* (1845), *Schott* (1857), *v. Möllendorff* (1880), *v. d. Gabelentz* (1881); Lexika von *Callery* (1842), *Medhurst* (1842), *Lobscheid* (1866—69), *Doolittle* (1872, 2 Bde.). — Die *chines. Schrift* ist eine Wortschrift mit so vielen bestimmte Begriffe ausdrückenden Charakteren, als es überhaupt gesprochene Wörter gibt, über 50,000; im allgemeinen Gebrauch sind aber davon nur 2—3000, die unter besonders ausgewählten Wortzeichen (sogen. ‚Schlüsseln', jetzt 214) in Wörterbüchern übersichtlich geordnet sind. Vgl. *Callery*, Systema phoneticum scripturae sinicae (1842).

Die *chines. Litteratur* ist außerordentlich umfangreich. Obenan stehen die h. Bücher (King), in denen die Lehren des Konfutse (s. d.) niedergelegt sind (6. Jahrh. v. Chr.); ihnen zunächst die ‚Sseschu', moralische u. polit. Lehren, von des Konfutse Schülern verfaßt (beide übersetzt von *Legge*, ‚The Chinese classics', 8 Bde.), und die Schriften des Mengtseu (Mencius, † 314 n. Chr.). Auch gibt es religiöse Werke von Laotse (604) und seinem Schüler Tschuangtse, Begründer einer Vernunftreligion, und von Tschuhi (13. Jahrh.). — Die *poet. Litteratur* ist reich an Gedichten (mit und ohne Reim) und Romanen. Aelteste Liedersammlung: ‚Schiking', von Konfutse angelegt, deren älteste Lieder aus dem 18. Jahrh. v. Chr. stammen. Bed. Lyriker, zugleich Formgeber, sind Tufu und Lithaipe (8. Jahrh. n. Chr.). Die Romane meist arm an Erfindung, die Verwickelung gesucht, die Katastrophe nüchtern und prosaisch, der Held in der Regel ein Litterat (am bekanntesten ‚Yukiaoli', 15. Jahrh.; französisch von Rémusat: ‚Les deux cousines', 1826; deutsch 1837). Vgl. *Julien*, Contes chinois (1859, 3 Bde.). Das Drama wird eifrig gepflegt, aber alle poetische Illusion auf der Bühne fehlt (Dramensammlungen von Julien, 1832, und Baxin, 1838). — Am wertvollsten sind die *geschichtl.* und *geograph.* Leistungen, indem der jedesmalige neue Beherrscher die Annalen seines Vorfahren von Staats wegen ausarbeiten läßt. Aus Konfutses Zeit stammt ‚Schuking', das älteste histor. Werk, Urkunden vom 24.—8. Jahrh. v. Chr. enthaltend. Von Konfutse selbst ist das ‚Tschhünthsien', ein trocknes Geschichtswerk. Der Reigenführer der Historiker ist Ssematsian (um 100 v. Chr.), dessen Werk ‚Sseki' von 2637—122 v. Chr. reicht. Wichtige geograph. u. statist. Werke: die allgem. Geographie des chines. Reichs unter der Dynastie Ming, die Sammlung der Provinzialstatistiken (360 Bde.) und die Sammlung des ‚Taitsing Hoeitien' (über 1000 Bücher, 1818). Auch Naturkunde u. Chemie, Medizin, Astronomie (Astrologie), Geometrie, Ackerbau, Kriegskunst, Musik und alle Zweige der Technik und Mechanik sind mehr oder minder bearbeitet worden. Große Encyklopädien: ‚Wensianthongkhao' von Matuamlin (1245—1322), in 348 Büchern, und ‚Kintingkukintuschuhtseihching', illustrierte Sammlung alter und neuer Litteratur (um 1700 n. Chr. vollendet, 6109 Bde.). In der Philologie ragen besonders die Wörterbücher hervor (das beste das des Kaisers Kanhi 1730, 130 Foliobände), auch solche für die Sprachen der Mandschu, Mongolen und Tibetaner. Vgl. *Schott*, Beschreibung der chines. Litteratur (1852); *Douglas* (deutsch

Chinga, s. *Stinktier*. [1877).

Chinin, Alkaloid der Chinarinde (2,2 Proz.), farb- und geruchlose, stark bittere Kristalle, löslich in Wasser, Alkohol und Aether. Schwefelsaures C. gibt eine bläulich schillernde Lösung; vorzüglichstes fieberwidriges Heilmittel. Auch das salzsaure, baldriansaure und gerbsaure C. sind offizinell. Vgl.

Chinkiang, s. *Tschinkiang*. [*Binz* (1875).

Chino, s. *Farbige*.

Chinoidin, Gemenge von China-Alkaloiden und deren Zersetzungsprodukten, Nebenprodukt von der Chininbereitung, braune, harzartige Masse, geruchlos, bitter, leicht in Alkohol löslich (Tinctura Chinoidini), fieberwidriges Heilmittel.

Chinois (spr. schinoa), kleine übersuckerte Pomeranzen, besonders aus Genua.

Digitized by Google

Chinon (*spr.* schinong), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Indre-et-Loire, an der Vienne, 4586 Ew. 1429 Auftreten der Jungfrau von Orléans an Karls VII. Hof.

Chiococca *B. Br.* (Schneebeere), Pflanzengattung der Rubiaceen. *C. racemosa Jacq.*, Strauch in Westindien u. Südamerika, liefert die offizinelle Kainkawurzel (C.wurzel).

Chioggia (spr. kioddscha), Hafenstadt in Venetien, auf der *Insel* C., südl. von Venedig, am Adriatischen Meer, 19,827 Ew. Steinerne Brücke nach dem Festland. Von C. bis Malamocco Riesendamm der Murazzi zum Schutz Venedigs.

Chios (*Skio*), türk. Insel im Aegeischen Meer, zwischen Samos u. Lesbos, 882 qkm und 66,373 (1882: 130,000) Ew.; im N. bergig, waldlos, sehr fruchtbar. Produkte: Wein, Oel, Feigen, Mastix, Seide. Hauptst. Kastro. Im Altert. zur ion. Dodekapolis gehörig, später unter der Oberherrschaft Athens. Im griech. Befreiungskrieg (1822) furchtbare Verwüstung der Insel durch die Türken. April 1881 Erdbeben (über 4000 Tote).

Chippeway (spr. tschippewä), s. *Tschepewyan.*

Chiragra (gr.), Handgicht, s. *Gicht.*

Chiriqui (*spr.* tschiriki), Landschaft im mittelamerikan. Staat Panama, mit dem *Vulkan* C., 3433 m hoch.

Chirogrammatomantie (gr.), die angebliche Kunst, aus der Handschrift den Charakter eines Menschen zu erkennen.

Chirographum (gr.), Handschrift; Schuldschein; *Chirographargläubiger*, ein Gläubiger, dessen Forderung sich auf einen Schuldschein (ohne Pfandrecht) gründet.

Chiromantie (gr.), Wahrsagung aus den Chiren, s. *Cheiren.* [Linien der Hand.

Chironomie (gr.), Lehre von der Bewegung der Hände, ein Teil der Mimik.

Chiroptera, Handflügler, s. *Fledermäuse.*

Chirurgie (gr., ‚Handwirkung', *Wundarzneikunde*), der Teil der Medizin, welcher auf mechanischem Weg Heilung der sogen. äußern Krankheiten erstrebt. Früher ein Handwerk, erfordert die moderne C. gründliche Kenntnis der allgemeinen Pathologie, der Akiurgie, d. h. der Lehre von den blutigen Operationen, der Verbandlehre. Das Hauptgebiet der C. bilden äußere Verletzungen, Verrenkungen, Knochenbrüche, Wunden, im Krieg bes. Schußwunden, Entfernung von Geschwülsten, Ersatz von Gesichtsteilen, z. B. Nase, Lippen (*plastische C.*). In neuester Zeit erobert die C. immer größere Gebiete, so daß die Augenheilkunde und die Gynäkologie sich als selbständige Zweige von ihr abgelöst haben. Die großen Erfolge verdankt die moderne C. vor allem der antiseptischen Wundbehandlung mit Karbol-, Salicylsäure, Thymol etc. Handbücher von *Diefenbach* (1844—47), neueste: *Bardeleben, König, Lücke-Billroth, Hüter.* Vgl. *Hüser*, Geschichte der C. (1879).

Chirurgisches Besteck, s. *Besteck.*

Chiselhurst (spr. tschisselhörst), Dorf in der engl. Grafschaft Kent, 19 km von London, mit Schloß, *Camden House* nach seinem ehemal. Besitzer, dem Geschichtsforscher Will. Camden († 1623), von der Exkaiserin Eugenie mit dem kaiserlichen Prinzen 22. Sept. 1870, nach Abschluß des Präliminarfriedens auch vom Exkaiser Napoleon III. bezogen, der hier 9. Jan. 1873 † und in der Kirche beigesetzt wurde.

Chiswick (spr. tschisik), Ort in der engl. Grafschaft Surrey, an der Themse, bei London, 15,975 Ew.; zahlreiche Landhäuser, darunter *C. House* des Herzogs von Devonshire (Gemäldegalerie).

Chitin (*Entomoderm*), der bei den Würmern, Krebsen, Spinnen, Insekten die häutigen und härtern Teile bildende Stoff, ist stickstoffhaltig, farblos, unlöslich.

Chiton (gr.), das Unterkleid, der Leibrock der alten Griechen, die Tunika der Römer.

Chiusa (ital., spr. ki-), Klause, Gebirgspaß. *C. di Verona*, die berühmte Etschklause, oberhalb Rivoli, die alte Hauptpforte Italiens, jetzt befestigt.

Chiusi (spr. ki-), Stadt in der ital. Prov. Siena, 4660 Ew. Im Altertum *Clusium*, eine der 12 etrurischen Republiken; etruskische Altertümer (Porsennas Grab).

Chiwa (*Charezm*), russ. Vasallenstaat in Turkistan, am untern Amu Darja, ca. 57,800 qkm (nur 1/3 fruchtbar) und 700,000 Ew. (Uzbeken, Turkmenen, Karakalpaken, Tadschik etc.). Im 12. und 13. Jahrh. Mittelpunkt des türk.-seldschukk. Reichs *Chowarezmien* (vom Tigris bis zum Indus), das später den Mongolen erlag. Das *Chanat* C. 1873 von den Russen unter Kaufmann unterworfen. Die *Hauptstadt* C., 6000 Ew. Vgl. *Lerch* (1873); *Stumm*, C. (1875).

Chizerots (spr. schis'ro), s. *Burina.*

Chladni, *Ernst Florens Friedrich*, Physiker, geb. 30. Nov. 1756 in Wittenberg, Begründer der wissenschaftl. Akustik; † 3. April 1827 in Breslau. Schr.: ‚Entdeckungen über die Theorie des Klanges' (1787); ‚Akustik' (1802, 2. Aufl. 1830); ‚Neue Beiträge für Akustik' (1817); ‚Ueber Feuermeteore' (1819); ‚Beiträge zur praktischen Akustik und zur Lehre vom Instrumentenbau' (1822) u. a. Vgl. *Bernhardt* (1856).

Chladnische Klangfiguren, s. *Schall.*

Chlämys (gr.), Reit- und Reisemantel der Chlamydes.

Chloasma, s. *Kloasma.* [alten Griechen.

Chlodwig (*Chlodovech*, s. v. w. Ludwig), König der Franken, aus dem Geschlecht der Merowinger, geb. 465, folgte 481 seinem Vater Childerich als König der salischen Franken in Belgien, eroberte durch den Sieg bei Soissons über den röm. Statthalter Syagrius 486 das Seinegebiet, schlug die Alemannen 496, trat darauf mit 3000 Franken in Reims zum Christentum über, bekriegte den Burgunderkönig Gundobald u. den Westgotenkönig Alarich, dem er 507 das Gebiet bis zur Garonne wegnahm, vereinigte nach Hinwegräumung der andern fränk. Fürsten alle Franken unter seiner Herrschaft; † 511 in Paris. Vgl. *Junghans* (1857).

Chlor, chem. einfacher Körper, grünlichgelbes Gas, riecht eigentümlich, wirkt energisch auf den Organismus, spez. Gew. 2,45, Atomgew. 35,37, unter Druck und Kälte zu einer gelben Flüssigkeit komprimierbar, nicht brennbar, verbindet sich direkt mit

Digitized by Google

den meisten Elementen, mit Wasserstoff im Sonnenschein unter Explosion, zerstört organische Stoffe. Wasser von 9° löst 2,75 Volumina C. Die gelbliche Lösung *(C.wasser)* zersetzt sich am Licht. C. findet sich nicht frei in der Natur, am häufigsten an Natrium gebunden als Kochsalz, wird aus diesem mit Schwefelsäure und Braunstein (Mangansuperoxyd) oder aus Salzsäure und Braunstein dargestellt. Dabei entsteht Manganchlorürlösung *(C.bereitungsrückstände)*, enthält auch Eisen, Kalk etc.), aus welcher in Fabriken wieder Mangansuperoxyd gewonnen wird. Auch durch Erhitzen von Kochsalz mit Natronsalpeter und Schwefelsäure oder von chromsaurem Kali mit Salzsäure oder von C.magnesium mit Braunstein und Wasserdampf, durch Erhitzen von Kupferchlorid, oder indem man C.wasserstoff mit Luft über erhitzte poröse, mit Kupfervitriol imprägnierte Ziegel leitet, entsteht C. Es dient zum Bleichen und Desinfizieren, zur Darstellung von C.kalk und vielen andern Präparaten, zur Gewinnung des Goldes und als Arzneimittel. Gegen die Beschwerden nach Einatmung von C. wird vorsichtig Ammoniak eingeatmet.

Chloral *(Trichloraldehyd)*, das letzte Produkt der Einwirkung von Chlor auf Alkohol, farblose Flüssigkeit, riecht durchdringend, siedet bei 94°, bildet mit Wasser kristallisierendes farbloses *C.hydrat*; dieses riecht aromatisch, schmeckt bitterlich, schwach ätzend, leicht löslich in Wasser, gibt mit alkalischer Flüssigkeit Chloroform u. Ameisensäure, dient als schlafmachendes Mittel und zur Bereitung von Chloroform. Vgl. *Liebreich*, Das C.hydrat (3. Aufl. 1871).

Chloraluminium, s. *Thonerde*.

Chlorammonium, s. v. w. Salmiak.

Chloranthie, s. *Anamorphose*.

Chlorate, Chlorsäuresalze.

Chloride, s. *Chlormetalle*.

Chlorit, meist grüne, glimmerähnliche Mineralien, Silikate von Magnesia, Eisenoxydul, Thonerde, Wasser.

Chlorkalk *(Bleichkalk, Bleichpulver)*, farbloses, backendes, nach unterchloriger Säure riechendes Pulver, wird erhalten durch Einwirkung von Chlor auf gebrannten und zu Pulver gelöschten Kalk, zersetzt sich an der Luft, löst sich mit Hinterlassung eines Rückstands in 10 Teilen Wasser. Die Lösung schmeckt scharf salzig, wird beim Erhitzen zersetzt, entwickelt mit Säuren (auch mit der Kohlensäure der Luft) Chlor, beim Erhitzen mit wenigen Tropfen Kobaltchlorürlösung Sauerstoff. Dient zum Bleichen, Desinfizieren, als Beimittel in der Färberei, zur Darstellung von Chloroform, Chlor, Sauerstoff, zum Entfuseln von Spiritus, gegen Klauenseuche, Raupen, als Arzneimittel. Guter C. enthält ca. 26—35 Proz. bleichendes Chlor. *Flüssiger C.* ist Kalkmilch, in welche man Chlor geleitet hat.

Chlormetalle, Verbindungen der Metalle mit Chlor; die chlorärmern heißen *Chlorüre*, die chlorreichern *Chloride*. Auch unterscheidet man *Sesqui-* und *Bichloride*, *Superchlorüre* und *Superchloride*.

Chlormethyl, s. *Methylchlorür*.

Chlornatrium, s. *Kochsalz*.

Chloroform *(Trichlormethan)* entsteht bei Destillation von Chlorkalk mit Alkohol, bei Zersetzung von Chloralhydrat mit Alkalien; farblose Flüssigkeit, riecht und schmeckt angenehm süßlich, mischbar mit Alkohol und Aether, schwer löslich im Wasser, siedet bei 61°, spez. Gewicht 1,52, sehr flüchtig, schwer entzündbar, löst Kautschuk, Guttapercha, Harze, Alkaloide. Dient besonders als Anästheticum, zur Reinigung der Guttapercha, zur Bestimmung von Alkaloiden, zu Fruchtessenzen etc. Vgl. *Koch* (1874).

Chloroformnarkose, Betäubung, welche durch Einatmen von Chloroform entsteht, bes. bei chirurg. Operationen gebräuchlich; nur Aerzten gestattet. Die C. äußert sich in einem Erregungsstadium, dann Bewußtlosigkeit, dann Lähmung der willkürlichen Muskeln. Bei weiterer Wirkung treten Herzlähmung und Tod ein, daher große Vorsicht geboten. Gegen zu tiefe C. künstliche Atmung, elektrische Reizung des Zwerchfells, Ammoniak.

Chlorometrie (gr.), die Wertermittelung der Bleichsalze, d. h. die Bestimmung ihres Gehalts an bleichend wirkendem Chlor, wird meist maßanalytisch mit arseniger Säure ausgeführt.

Chlorophyll, s. v. w. Blattgrün.

Chlorope, s. *Grünauge*.

Chlorose, s. v. w. Bleichsucht.

Chlorsäuren, Verbindungen des Chlors mit Sauerstoff: *Unterchlorige Säure*, 1 Atom Chlor, 1 At. Wasserstoff, 1 At. Sauerstoff, rötlichgelbe Flüssigkeit, wirkt doppelt so stark bleichend als Chlor, entsteht bei Einwirkung von Chlor auf kalte verdünnte Lösungen von Alkalien und alkalischen Erden (Eau de Javelle, Eau de Labarracque, Chlorkalk), gibt mit Salzsäure Chlor und Wasser. *Chlorsäure*, 1 At. Chlor, 1 At. Wasserstoff, 3 At. Sauerstoff, farb- und geruchlose Flüssigkeit, deren Salze durch Stoß und Schlag und in Berührung mit manchen Körpern explodieren (Verwendung in der Feuerwerkerei, Artillerie), beim Erhitzen Sauerstoff abgeben und Chlormetall hinterlassen. Das Kalisalz entsteht, wenn man Chlor in heiße konzentrierte Kalilösung leitet.

Chlorüre, s. *Chlormetalle*.

Chlorum solutum, Chlorwasser.

Chlorwasserstoff, farbloses Gas, besteht aus 1 Atom Chlor und 1 At. Wasserstoff (vgl. *Chlor*), riecht und schmeckt stechend sauer, spez. Gew. 1,24, durch Kälte und Druck zu einer farblosen Flüssigkeit komprimierbar, nicht brennbar, bildet an der Luft Nebel, löst sich sehr leicht in Wasser; die Lösung bildet die *Salzsäure* (s. d.).

Chlum, Dorf in Böhmen, bei Königgrätz; die Besetzung desselben in der Schlacht 3. Juli 1866 durch die 2. preuß. Armee (Kronprinz) entschied den *Sieg*.

Chlumetz, Stadt im nordöstl. Böhmen, Bezirk Neubidschow, an der Cidlina und der Bahn Prag-Wien, 3924 Ew. Schloß des Grafen Kinsky.

Digitized by Google

Chnubis, ägypt. Gott, s. *Knuph*.

Chnum, ägypt. Gott, s. *Ammon*.

Choanen, die beiden Oeffnungen zwischen Nasengängen und Rachenhöhle.

Choctaw (spr. tschockta), s. *Tschakta*.

Chodawendikjâr, türk. Wilajet im nordwestl. Kleinasien mit 862,600 Ew. Hauptstadt Brussa.

Chodowiecki (spr. -wjezki), *Dan. Nikolaus*, Maler und Kupferstecher, geb. 16. Okt. 1726 in Danzig, † 7. Febr. 1801 als Direktor der Akademie der Künste in Berlin. Außerordentl. fleißig (ca. 3000 meist kleine Blätter); auch kl. Genrebilder. Vgl. *Engelmann*, C.s sämtl. Kupferstiche (1857 u. 1860).

Chodziesen, Kreisstadt, s. *Kolmar* 2).

Chol, Stadt in der pers. Prov. Aserbeidschan, am Koturfluß, 30,000 Ew.

Choiseul (spr. schoasöl), *Étienne François, Herzog von C.-Amboise, Graf von Stainville*, franz. Staatsmann, geb. 28. Juni 1719, Günstling und Vertrauter der Pompadour, 1748 General, 1758 Herzog, brachte 1756 als Gesandter in Wien das Bündnis mit Oesterreich zustande, wurde 1758 Minister des Auswärtigen, hob den Jesuitenorden auf und erstrebte die Unabhängigkeit der gallikan. Kirche vom Papst, wurde durch die Feindschaft der neuen Mätresse, Gräfin Dubarry, 1770 gestürzt; † 7. Mai 1785. Vgl. *Schlosser* (1848).

Chok (fr., spr. schoak), Stoß, Prall; wuchtiger Zusammenstoß bei einem Reiterangriff. *Chokant* (engl. *shocking*), anstößig, befremdend; *chokieren*, Anstoß erregen, beleidigen.

Chokand (*Khokand, Kokan*), russ. Prov. in Turkistan, auch Prov. *Ferghana* genannt, 72,634 qkm und 800,000 Ew., Bewohner Sarten, Kirgisen, Uzbeken. Nach Annexion des Gebiets am rechten Ufer des Sir Darja (6. Nov. 1875) das ganze ehemalige Chanat 2. März 1876 eingezogen. Die *Hauptstadt* C., am Sir Darja, 50,000 Ew.; Transithandel.

Chokolade etc., s. *Schokolade* etc.

Cholĕra, Name zweier Krankheiten: *Einheimische C.* (C. nostras, Brechruhr), nicht epidemischer, bes. im heißen Sommer auftretender, meist mit Genesung endender Brechdurchfall; Entleerung massenhafter dünner, meist aber durch Galle noch gefärbter Flüssigkeit, großer Durst, Wadenkrämpfe, trockne Haut, Verfall der Kräfte; Behandlung: warme Umschläge, Senfteig auf die Magengegend und die Waden, innerlich Opium, Eisstückchen, Wein, besonders Champagner. *Asiatische C.*, stets epidemische Infektionskrankheit, entsteht durch Ansteckung, bes. durch die Ausleerungen andrer Kranken unter gleichen Erscheinungen wie die vorige, in den leichtesten Fällen (*Cholerine*) nur Durchfall, in schwerern Erbrechen und Entleeren ungefärbter sogen. *Reiswasserstühle*; höchster Grad die *asphyktische C.*, mit Eindickung des Bluts, Wadenkrampf, Stimmlosigkeit, bläulicher Färbung und Kälte der Haut, Pulslosigkeit, schwerem Atmen, meist tödlich. Behandlung: prophylaktisch Desinfektion, Absperrung infizierter Orte, Quarantäne, reine Luft, regelmäßige Lebensweise, *abgekochtes Wasser*, mäßiger Genuß von Spirituosen, Behandlung jedes Durchfalls. Die ersten Nachrichten vom Auftreten der C. in Indien datieren von 1668—71; 1817 begann sie ihre Wanderung, 1831 zuerst in Deutschland. Die erste Heimsuchung Europas dauerte bis 1838, die zweite 1847—59, die dritte begann 1865, wütete 1866 während des Kriegs in Deutschland und trat dann 1873 wieder hervor. Jede neue Invasion war milder. Vgl. *Pettenkofer* in ‚Zeitschrift für Biologie'; *Hirsch*, Handb. der geogr. Pathologie (2. Aufl. 1881); Bericht der C.kommission (1876).

Cholerine, s. *Cholera*.

Cholĕrisch, s. *Temperament*.

Cholesteatom (gr.), s. *Balggeschwulst*.

Cholet (spr. scholeh), Hauptstadt eines Arrondiss. im frz. Departement Maine-et-Loire, a. d. Maine, 12,335 Ew. Weberei, Viehhandel.

Choliambus (gr., ‚hinkender Iambus'), Vers aus 5 Iamben mit nachfolgendem Trochäus.

Chole, Volksstamm, s. *Peru*.

Cholosis, s. *Hinken*.

Cholula (spr. tsch-), Stadt im mexikan. Staat Puebla, einst die 2. Stadt des Aztekenreichs mit 150,000, jetzt 5000 Ew. Zahlreiche mexikan. Altertümer, darunter die berühmte Tempelpyramide des Quetzalcoatl (*Teocalli* genannt), 4 Etagen, 53 m h.; auf der Plattform jetzt eine katholische Kirche.

Chondgebirge, s. *Afghanistan*.

Chondrōsis (gr.), Verknorpelung.

Chonoinseln (spr. tscho-), Inselgruppe an der Westküste von Patagonien.

Chopĕr, Nebenfl. des Don in Südrußland, mündet bei Jelanskaja, 880 km; ein echter Steppenfluß, nur im Frühjahr wasserreich.

Chopin (spr. schopäng), *Frédéric*, Musiker, geb. 1. März 1809 in Zelazowa Wola bei Warschau, poln.-franz. Abkunft, Schüler von Elsner in Warschau, seit 1831 in Paris; † 17. Okt. 1849. Einer der ausgezeichnetsten Pianisten und originellsten Klavierkomponisten neuerer Zeit. Werke: Etüden, Notturnos, Mazurken, Polonäsen, Präludien, Walzer, Impromptus, Scherzos, 2 Konzerte, 3 Sonaten etc., von eigentümlicher Melodik, Rhythmik und Harmonik. Biogr. von *Liszt* (deutsch 1880), *Karasowski* (2. Aufl. 1878).

Chor (gr.), in der griech. Tragödie und Komödie eine Anzahl von Personen (12—24), welche auf dem dafür bestimmten Teil der Bühne (Orchestra) Tänze aufführten und mit rhythmischem Gesang begleiteten (von Schiller in der ‚Braut von Messina' nachgeahmt); jetzt eine Vereinigung von Sängern zum Zweck künstlerischen Zusammenwirkens (je nach der Zusammensetzung *Männerchor, Frauenchor, gemischter C.*); ein im C. zu singendes Gesangstück; auch die zu einer Taste des Klaviers gehörenden 2 oder 3 Saiten (daher 2- und 3-chöriger Bezug). — In der Baukunst der für den Hochaltar bestimmte abgesonderte östliche Teil der Kirchen.

Chorāg (gr.), Chorführer der Alten.

Choral, die im Chor zu singende Melodie eines Kirchenlieds, früher (bis zum 17. Jahrh.) von freier rhythmischer Gestaltung (*rhythmischer C.*), später in gleichmäßig

Digitized by Google

langsamer Bewegung gesungen. *C.bücher*, Sammlungen von Chorälen (die besten von S. Bach, Kittel, Rinck, Anding, Becker).

Choralnoten, s. *Mensuralnoten*.

Chorasān, pers. Prov., der Ostteil des Landes (das alte *Hyrkanien* und *Parthien*), mit der Großen Salzwüste, im N. gebirgig, wald- und quellenreich; 272,560 qkm und 843,000 Ew. Hauptstadt Mesched.

Chorda (lat.), Flechse, Sehne, Saite.

Chordomēter (gr., Mus.), messingenes Instrument zur Messung der Saitenstärke.

Chorēa (gr.), Tanz; auch s. v. w. Veitstanz.

Choreographīe (gr., ‚Tanzschrift'), die Kunst, Tänze durch Zeichen so deutlich zu bezeichnen wie Töne durch Noten.

Chorēus (gr.), s. v. w. Trochäus.

Choreutik (gr.), Tanzkunst, besonders die theatralische; *Choreut*, Tänzer.

Chorherren, s. *Stift*.

Choriambus (gr.), Versfuß, zusammengesetzt aus einem Trochäus und einem Iambus (– ⏑ ⏑ –).

Chorin, Ort im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Angermünde, an der Bahn Berlin-Stettin; berühmte Klosterruine.

Chorioidēa, s. *Auge*.

Choripetalen (*Polypetalen*, *Dialypetalen*), alle Dikotyledonen ohne oder mit freien Blumenblättern.

Chorizonten (gr.), kritische ‚Sonderer', besonders diejenigen, welche in den Homerischen Gedichten das Unechte von dem Echten zu trennen versuchten.

Chorley (spr. tschörli), Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Lancaster, 19,472 Ew.

Chorographīe (gr.), Beschreibung eines Landes. [und Tiergeographie.

Chorologīe (gr.), beschreibende Pflanzen-

Chorometrīe (gr.), Feldmeßkunst.

Choron (spr. schorong), *Alexandre*, franz. Komponist und Musiktheoretiker, geb. 21. Okt. 1772 in Caen, † 29. Juni 1834 in Paris. Treffl. Gesangschule, Kirchenmusiken, Romanzen (darunter ‚La sentinelle').

Chorsabād, Dorf bei Mosul in Mesopotamien, am Tigris; bekannt durch Bottas Ausgrabungen der Ruinen von Ninive.

Chorton (Mus.), die Orgelstimmung, früher höher als der Kammerton (s. d.).

Choschoten, Volksstamm, s. *Kalmücken*.

Chose (fr., spr. schohs), Sache, Ding.

Chotschim (*Chotin*), russ. Grenzfestung in Bessarabien, am Dnjestr, 18,148 Ew.

Chotusitz, Flecken bei Tschaslau in Böhmen, 1558 Ew. 17. Mai 1742 *Sieg* Friedrichs d. Gr. über die Oesterreicher unter Karl von Lothringen.

Chouans (spr. schuang), während der franz. Revolution die royalistischen Insurgentenhaufen in Maine und Bretagne, anfangs aus Schleichhändlern und sonstigen Abenteurern bestehend, nach Jean Cottereau, gewöhnl. Chouan (d. h. chat-huant, Eule), einem ihrer Anführer, benannt, seit 1793 organisiert, führten eine Art Guerillakrieg gegen die Republik, wurden nach der verunglückten Landung der Emigranten bei Quiberon (27. Juni 1795) allenthalben niedergeworfen, dann, nachdem sie sich 1799 wieder erhoben, von Brune unterdrückt, regten sich 1814 und 1815 nochmals.

Chowaresmien, s. *Chiwa*.

Chrematologie (gr.), Lehre vom Geldwesen; *Chrematonomie*, Lehre von der Anwendung des Geldes.

Chresmologie (gr.), Wahrsagung.

Chrestomathie (gr.), Auswahl einzelner, bes. zum Zweck des Unterrichts brauchbarer, Stellen aus verschiedenen Schriftstellern.

Chrétien de Troyes (spr. kretiäng dö troa), nordfranz. Troubadour des 12. Jahrh., Verf. mehrerer großer Rittergedichte (Parcival, Erec, Guillaume d'Angleterre) aus dem Sagenkreis der Tafelrunde, im 13. Jahrh. in Deutschland vielfach nachgebildet. Vgl. *Holland* (1854); *Potvin*, Bibliogr. de C. (1863).

Chrīē (gr.), bei den alten Rhetorikern bestimmte Form der Bearbeitung eines Themas, häufig als Schulübung aufgegeben. Das Thema gewöhnl. eine Sentenz. Teile: 1) Darlegung des Themas; 2) Begründung desselben; 3—5) Erläuterung desselben durch das Gegenteil, durch Beispiele und Gleichnisse; 6) Zeugnisse und Schluß.

Chrisma (gr., *Chrisom*), das heil. Salböl.

Christburg, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kr. Stuhm, a. d. Sorge, 3384 Ew.

Christchurch (spr. kreistitschörtsch), 1) Stadt in der engl. Grafschaft Hants, am Stour, 15,415 Ew. — 2) Stadt auf Neuseeland, Provinz Canterbury, (1881) 30,970 Ew.

Christdorn, s. *Ilex*.

Christen, *Ada* (eigentlich *Christine Friderik*), Dichterin, geb. 6. März 1844 in Wien, lebt das., in 2. Ehe verheiratet mit einem Industriellen, Hrn. v. Breder. Werke: die sensationellen ‚Lieder einer Verlornen' (1868) und die Gedichte: ‚Aus der Asche' (1870), ‚Schatten' (1873) und ‚Aus der Tiefe' (1878), der Roman ‚Ella' (1873) und mehrere Erzählungen (‚Aus dem Leben', 1876).

Christensaft, s. *Lakritzen*.

Christentum, die von Jesus Christus (s. d.) gestiftete Religion.

Christholz, s. *Liquidambar*.

Christian (lat. *Christianus*, ‚Christ'), 1) C. I., Fürst von Anhalt, geb. 1568, zog 1591 mit 20,000 Mann Heinrich IV. von Frankreich gegen die Ligue zu Hilfe, war einer der Stifter der evangel. Union von 1608, 1620 Oberbefehlshaber des böhm. Heers, ward 8. Nov. am Weißen Berge geschlagen; † 1630 in Bernburg.

2) Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, bekannt durch seine Teilnahme am 30jähr. Kriege, geb. 10. Sept. 1599, ward 1616 Bischof von Halberstadt, trat in die Dienste Friedrichs von der Pfalz, Königs von Böhmen, brandschatzte Westfalen, ward 20. Juni 1622 bei Höchst und 6. Aug. 1623 bei Stadtlohn von Tilly geschlagen, operierte dann gemeinsam mit Mansfeld und Christian IV. von Dänemark; † 6. Juni 1626 in Wolfenbüttel.

Könige von Dänemark: 3) C. I., Sohn Dietrichs des Glücklichen, Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, geb. 1426, König von Dänemark seit 1448, König von Schweden von 1457—67, Gründer der Universität Kopenhagen (1478); † 22. Mai 1481. —

Digitized by Google

4) C. II., *der Böse*, Sohn des Königs Johann, geb. 2. Juli 1481 in Nyborg auf Fünen, seit 1513 König von Dänemark und Norwegen, entriß 1520 Sten Sture Schweden und veranstaltete das *Stockholmer Blutbad* (8.—10. Nov. 1520), dessen Folge die Losreißung Schwedens von der Kalmarschen Union war. Von den Hansestädten bekriegt und vom jütländ. Adel verlassen, floh C. 1523 nach den Niederlanden, ward bei einem Versuch, sein Reich wiederzuerobern, in Norwegen 1531 gefangen; † 25. Jan. 1559 als Gefangener auf dem Schloß Kallundborg auf Seeland. Seine Geliebte war das Düveke (Täubchen), eine Holländerin. — 5) C. IV., Sohn Friedrichs II., geb. 12. April 1577, regierte seit 1588, anfangs unter Vormundschaft, seit 1596 selbständig, Dänemarks volkstümlichster König, tapfer und unternehmend, kriegte 1611—13 und 1643—45 gegen Schweden und 1625—29 gegen den Kaiser, erwarb Trankebar; † 28. Febr. 1648. — 6) C. VII., Sohn Friedrichs V., geb. 29. Jan. 1749, regierte seit 1766, ward, selbst geisteskrank, von Struensee (s. d.) bis zu dessen Sturz (1772) beherrscht, nahm 1784 den Kronprinzen Friedrich als Mitregenten an; † 13. März 1808. — 7) C. VIII., Sohn des Erbprinzen Friedrich, des Stiefbruders C.s VII., geb. 18. Sept. 1786, ward dän. Statthalter in Norwegen, 17. Mai 1814 als Erbkönig von Norwegen ausgerufen, verzichtete aber 14. Aug. auf die norweg. Krone, bestieg 1839 den dän. Thron, suchte im ‚offenen Briefe' vom 8. Juli 1846 die dän. Erbfolge auch in Schleswig-Holstein einzuführen und durch eine konstitution. Verfassung diese Herzogtümer mit dem Königreich zu verschmelzen; † 20. Jan. 1848. — 8) C. IX., geb. 8. April 1818, Sohn des Herz. Friedr. Wilh. Paul Leopold von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, vermählte sich 1842 mit der Erbin Dänemarks, der Prinzessin Luise, der Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen und der Prinzessin Luise Charlotte von Dänemark, der Schwester C.s VIII., ward im Londoner Traktat vom 8. Mai 1852 zum Thronfolger in der dän. Gesamtmonarchie bestimmt, trat 15. Nov. 1863 die Regierung an, genehmigte 18. Nov. die neue Verfassung, welche das Herzogtum Schleswig mit Dänemark völlig verschmelzen sollte, wodurch der Krieg mit Deutschland entstand, verzichtete im Wiener Frieden vom 30. Okt. 1864 auf die Herzogtümer Schleswig-Holstein und Lauenburg. Sein 2. Sohn, *Wilhelm*, ist König von Griechenland *(Georgios)*, seine älteste Tochter, *Alexandra*, Prinzessin von Wales, die zweite, *Dagmar*, Gemahlin des russischen Kaisers Alexander III.

Christiandor, dän. Goldmünze, 1775 unter Christian VII. zuerst geprägt, = 16,75 Mk.

Christiania, Hauptst. von Norwegen und des *Stifts* C. (26,118 qkm und 489,915 Ew.), Sitz des Reichsstatthalters u. ...s Storthings, am nördl. Ende des *Fjords von C.* (110 km lang), mit den Vorstädten (1881) 122,086 Ew. Bischofsitz; Schloß, Kathedrale, Theater, Universität (seit 1811) mit Sternwarte etc., Hafen, bedeutender Handel (Exporte: Holz und Eisen); 1879 liefen 1635 Schiffe von 391,998 Ton. ein, 1367 Schiffe von 348,695 T. aus; Flotte von 221 Schiffen; wurde 1624 an Stelle der abgebrannten alten Königsstadt *Oslo* von Christian IV. aufgebaut.

Christianssand, Stift in Norwegen, 40,184 qkm und 342,672 Ew. Die *Hauptstadt* C., an der Mündung der Torrisdalelv, 11,766 Ew.; Bischofsitz, Kathedrale, Kriegsschiffwerften, trefflicher Hafen, bedeutende Fischerei, Schiffahrt und Handel.

Christianstad, 1) Län im südwestl. Schweden, 6493 qkm und (1880) 230,619 Ew. Die *Hauptstadt* C., am Helge, 9206 Ew. — 2) S. *Saints-Croix*.

Christine, 1) Königin von Schweden, geb. 18. Dez. 1626, Tochter Gustav Adolfs, folgte diesem 1632 (seit 1644 selbständig), sammelte Gelehrte um sich, dankte, der von ihr schlecht geführten Herrschaft überdrüssig, 1654 zu gunsten ihres Vetters, des Prinzen Karl Gustav von Pfalz-Zweibrücken, ab, trat in Innsbruck zum Katholizismus über, besuchte Rom und Paris, 1660 wieder Schweden; † 19. April 1689 in Rom. Biogr. von *Granert* (1838—42, 2 Bde.). — 2) *Marie C.*, Königin von Spanien, Tochter des Königs Franz I. von Neapel, geb. 27. April 1806 das., ward 11. Dez. 1829 die 4. Gemahlin Ferdinands VII. von Spanien, den sie beherrschte und dazu bewog, ihre Tochter Isabella zu seiner Nachfolgerin zu ernennen. Nach Ferdinands Tod (29. Sept. 1833) ward sie Regentin und hielt sich zur liberalen Partei. 1840 dankte sie ab und verließ Spanien, kehrte aber 1843 und, wegen ihres reaktionären Einflusses 1854 wieder vertrieben, 1864, dann 1876 dahin zurück; † 22. Aug. 1878 in Le Havre. Seit 1833 war sie in 2. Ehe mit dem ehemal. Leibgardisten *Muñoz, Herzog von Rianzares*, vermählt.

Christinos, in Spanien während des Bürgerkriegs 1833—40 die Anhänger der Königin Marie Christine und der politischen Reform. Ihnen standen die *Karlisten*, die Anhänger des Don Karlos, gegenüber.

Christlich-soziale Partei, die von dem Hofprediger Stöcker in Berlin ins Leben gerufene Arbeiterpartei, welche auf dem Boden des Christentums die Verringerung der Kluft zwischen reich und arm und die Herbeiführung einer größern ökonomischen Sicherheit sowie eine friedliche Organisation der Arbeiter erstrebt, um in Gemeinschaft mit den andern Faktoren des Staatslebens die notwendigen praktischen Reformen anzubahnen. Die Partei, welche sich an die konservative anlehnt, hat jedoch bisher nur geringe Verbreitung gefunden und wegen ihrer antisemitischen Richtung viele Angriffe erfahren.

Christofle metall, s. *Neusilber*.

Christolatrie (gr.), Verehrung Christi mit Hintansetzung Gottes.

Christologie (gr.), die Lehre von der Person Christi, die Messiaslehre.

Christoph, 1) C. III., König von Dänemark, Herzog von Bayern, Sohn Johanns von Bayern und der Prinzessin Sophie von

Digitized by Google

Dänemark und Schweden, folgte dem abgesetzten Erich X., dem Bruder seiner Mutter, 1458 als Reichsverweser, 1440 als König von Dänemark, 1441 auch als solcher von Schweden; † 1448. — 2) Herzog von Württemberg, Sohn des Herz. Ulrich, geb. 12. Mai 1515, ward nach Vertreibung seines Vaters am österr. Hof erzogen, stand eine Zeitlang in franz. Kriegsdienst, trat nach dem Tod Ulrichs (6. Nov. 1550) die Regierung an; Ordner des Landes und Beförderer der Kultur; † 28. Dez. 1568. Vgl. *Kugler* (1868—72, 2 Bde.).

Christophorus, Heiliger, nach der Legende ein Riese, der die Pilgrime über einen großen Fluß trug, einst auch das Christuskind. Tag 25. Juli. [*stadt.*

Christophsthal, Eisenwerk, s. *Freudenthal*.

Christpalme, s. v. w. Ricinus communis.

Christus (gr.), Gesalbter, hebr. Messias, Amtsname von Jesus (s. d.).

Christusakazie, s. *Gleditschia*.

Christusorden, portug. Ritterorden, als Fortsetzung des Templerordens vom portug. König Dionysius gestiftet, jetzt Verdienstorden, 1823 auch nach Brasilien verpflanzt. Der *päpstl. C.*, von Papst Johann XXII. gestiftet, ist ein kath. Verdienstorden und besteht nur aus einer Klasse; s. Tafel *Orden*.

Christvogel, s. v. w. Kreuzschnabel.

Christwurz, s. *Helleborus*.

Chröm, Metall, findet sich besonders als C.eisenstein, ist hellgrau, spröde, schwer schmelzbar, Atomgew. 52,4. *C.oxyd*, 2 At. C. und 3 At. Sauerstoff, in der Natur als C.ocker und mit Eisenoxydul als C.eisenstein, wird aus chromsauren Salzen dargestellt, ist feuerbeständig, schön grün (*C.grün, C.bronze*), dient zum Färben von Glas, als Druck-, Oel- und Porzellanfarbe und Schleifmaterial; ist nicht giftig. *C.oxydhydrat (Mittler-, Smaragd-, Pannetier-, Arnaudon-, Plessygrün)* dient als Ersatz des Schweinfurter Grüns. Die Salze treten in grüner und violetter Modifikation auf. *C.alaun*, Doppelsalz von schwefelsaurem Kali und schwefelsaurem C.oxyd, dunkel rubinrote Kristalle, löslich in Wasser, wird in der Gerberei und Färberei benutzt. *C.säureanhydrid*, 1 At. C., 3 At. Sauerstoff, rote, zerfließliche, leicht lösliche Kristalle, wirkt heftig oxydierend, dient als Aetzmittel, zur Darstellung von Baldriansäure etc. *Saures chromsaures Kali*, Ausgangspunkt der meisten C.präparate, wird aus C.eisenstein dargestellt, bildet orangerote Kristalle, löslich in Wasser, wirkt sehr ätzend und giftig, dient in der Färberei als Beize, zur Darstellung von Farbstoffen, Chlor und Sauerstoff, zum Bleichen von Palmöl, zu Zündmassen, zum Reinigen des Holzessigs und zu Teerfarben. Mit Kali neutralisiert, gibt es *neutrales chromsaures Kali*, gelbe Kristalle, leichter löslich in Wasser, dient in der Färberei, zur Bereitung von C.tinte und zu den Lunten der Stahlfeuerzeuge. Chromsaurer Baryt *(gelbes Ultramarin)*, chroms. Zinkoxyd *(Zinkgelb)*, chroms. Cadmiumoxyd *(Cadmiumgelb)*, chroms. Silberoxyd *(Purpurrot)*, alle in Wasser unlöslich, sind Malerfarben; ebenso chroms. Bleioxyd *(C.gelb*, mit Berliner Blau gemischt *C.grün, grüner Zinnober)*, welches in der Natur als Rotbleierz vorkommt, in der Färberei benutzt wird und, mit Kalkmilch behandelt, *C.orange* liefert. *C.rot, C.zinnober, falscher* oder *österr. Zinnober, van Dycks Rot*, ist basisch-chroms. Bleioxyd. *C.chlorid*, 2 At. C., 6 At. Chlor, entsteht beim Erhitzen von C.oxyd und Kohle in Chlor, violette, glänzende, glimmerartige Blättchen, in Wasser unlöslich, eignet sich als Bronzefarbe.

Chromate, Chromsäuresalze.

Chromatik (gr.), Farbenlehre, s. *Optik*.

Chromatisch (gr., ‚gefärbt'), in der Musik s. v. w. in hintereinander folgenden halben Tönen auf- oder absteigend (z. B. *c.e Tonleiter*). *C.e Zeichen*, Versetzungszeichen.

Chromatophoren, mit Farbstoff gefüllte Zellen in der Haut der Kopffüßer und Fische, erzeugen durch Ausdehnung und Zusammenziehung das Farbenspiel der Tiere.

Chromatrop *(Farben- u. Linienspiel)*, zwei runde, konzentrisch übereinander liegende, mit farbigen Kurven und Rosetten bemalte Glasplatten, die mittels einer Kurbel in entgegengesetzter Richtung um ihren gemeinsamen Mittelpunkt gedreht werden, liefern im Nebelbildapparat und in der Laterna magika schöne Farbeneffekte.

Chromeisenstein (Chromit, Chromerz), Mineral, eisen- bis pechschwarz, besteht aus Eisenoxydul und Chromoxyd, in den Vereinigten Staaten, in Steiermark, Schlesien, im Dep. Var, in Norwegen, am Ural. Dient zur Darstellung der Chrompräparate.

Chromgrün, s. v. w. Chromoxyd oder Chromoxydhydrat, auch eine Mischung von Berliner Blau mit Chromgelb.

Chromit, s. *Chromeisenstein*.

Chromolithographie, s. *Farbendruck*.

Chromotypographie, Herstellung von farbigen Drucken auf der Buchdruckpresse.

Chromschwarz, ein mit Blauholz und chromsaurem Kali auf Garn oder Geweben dargestelltes Schwarz.

Chronik (gr.), Buch, welches die Geschichte der Welt (Weltchronik) oder die eines Volks, Landes oder Orts nach der Jahresfolge schlicht erzählt. Vgl. *Annal*.

Chronik, Zwei Bücher der (*Chronicorum libri, Paralipomena*, ‚Supplemente'), die beiden jüngsten Geschichtsbücher des A. T., den Büchern Samuelis und der Könige parallel laufend, unter der Herrschaft der Diadochen abgefaßt, mit levitisch-priesterlicher Tendenz und unzuverlässig.

Chronique scandaleuse (fr., spr. kronik skangdalöhs), Schand- oder Lästergeschichte einer Stadt, eines Hofs etc.

Chronische Krankheiten, lang dauernde schleichend Krankheiten im Gegensatz zu *akuten* fieberhaften Krankheiten. Oft werden akute Leiden, Magenkatarrh, Gelenk-, Lungen-, Bauchfellentzündungen, zu c.n K. Die Grenze ist nicht scharf bestimmt.

Chronogramm (gr.), lat. Inschrift, deren Zahlbuchstaben das Jahr des betreffenden Ereignisses angeben, z. B. ‚LVtetIa Mater natos sVos DeVoraVIt' bedeutet das Jahr

Digitized by Google

der Pariser Bluthochzeit 1572. Ist das C. ein Vers, so heißt es *Chronostichon*.

Chronographen, Instrumente, welche mit Hilfe eines elektrischen Stroms bestimmte Zeitmomente durch bleibende Zeichen markieren, so daß man aus dem Abstand derselben das abgelaufene Zeitintervall genau ermitteln kann; dienen zum Registrieren astronomischer Beobachtungen, zum Messen großer Geschwindigkeiten.

Chronologie (gr.), die Wissenschaft von der Zeiteinteilung und Zeitrechnung nach den Himmelserscheinungen, wie diese in den verschiedenen Zeiten bei den verschiedenen Völkern beobachtet und zur Feststellung der Dauer von Tagen, Monaten und Jahren berechnet worden sind. Lehrbücher von *Grotefend* (1872), *Brinckmeier* (1882).

Chronometer (gr.), s. *Uhren*.

Chronometrie (gr.), Zeitmessung.

Chronoskōp (gr.), Apparat zur Messung sehr kleiner Zeiträume, s. v. w. Chronograph.

Chronostichon, s. *Chronogramm*.

Chroolepus hercynicus, s. *Veilchensteine*.

Chrudim, Bezirksstadt in Böhmen, an der Chrudimka und der Bahn Deutschbrod-Pardubitz, 11,886 Ew.

Chrysaliden (Goldpuppen), die gewöhnlich mit Gold- oder Silberflecken gezierten Puppen der Dornraupen.

Chrysaminsäure (*Aloesäure*) entsteht bei Einwirkung von Salpetersäure auf Aloe, gelbe Kristalle, sehr bitter, schwer löslich, färbt, wie ihre Salze, Seide und Wolle braun.

Chrysander, *Friedrich*, Musikgelehrter, geb. 8. Juli 1826 in Lübtheen (Mecklenburg), lebt in Bergedorf bei Hamburg; Mitbegründer der Leipziger ‚Händel-Gesellschaft' und Redakteur der Gesamtausgabe von Händels Werken sowie der ‚Allgemeinen musikal. Zeitung' (s. 1875). Hauptwerk: ‚G. F. Händel' (Biogr., 1858—67, Bd. 1—3). Gab auch ‚Jahrbücher für musikal. Wissenschaft' (1863 u. 1867), ‚Denkmäler der Tonkunst' u. a. heraus.

Chrysanthēmum *L.* (Gold-, Wucherblume), Pflanzengattung der Kompositen. *C. segetum L.*, lästiges Unkraut, besonders im nördlichen Deutschland. *C. indicum L.* und *C. sinense Sabin.*, in vielen Varietäten als Zierpflanzen.

Chryselephantin, s. v. w. Goldelfenbeinbildnerei, s. *Bildhauerkunst*.

Chrysoberyll (Cymophan), Edelstein, besteht aus Thon- und Beryllerde, grün, durchsichtig, glasglänzend, findet sich im Ural (Alexandrit), in Brasilien, Ceylon.

Chrysolith, s. v. w. Olivin, auch gelbgrüne Saphire (s. *Korund*); *ceylonischer C.*, s. *Turmalin*; *orientalischer C.*, s. v. w. Chrysoberyll.

Chrysopras, durch Nickel grün gefärbter Chalcedon aus Schlesien, Schmuckstein.

Chrysoria, goldähnliche Metalliegierung aus 100 Kupfer und 51 Zink, läßt sich leicht vergolden.

Chrysostōmos, *Johannes*, ber. Kirchenvater, geb. 347 in Antiochia, ward 398 Bischof von Konstantinopel, auf Betrieb der Kaiserin Eudoxia von einer Synode bei Chalkedon abgesetzt und exiliert, wieder zurückgerufen, dann abermals abgesetzt u. nach Pityus am Schwarzen Meer verwiesen; † 14. Sept. 407 auf der Reise dahin. Den Namen C. (‚Goldmund') erhielt er wegen seiner Beredsamkeit. Werke, griech. und latein., von Montfaucon (1718—38, 13 Bde.; 1834—40). Biogr. von *Neander* (3. Aufl. 1848) und *Luis* (2. Aufl. 1859).

Chthonisch (gr.), der Erde angehörig.

Chufu, s. *Cheops*.

Chulos, s. *Stiergefechte*.

Chumsach, Stadt, s. *Awarier*.

Chunsu, ägypt. Mondgott.

Chuquisāca, Stadt, s. *Sucre*.

Chur (roman. *Cuera*, fr. *Coire*, lat. *Coira*), Hauptstadt des Kantons Graubünden, an der Plessur, 3 km östlich vom Rhein, von hohen Bergen umgeben, 8489 Ew. Bischofsitz (seit 452); über der Stadt der bischöfliche Hof mit dem Dom. Als Eingangspunkt zu den Alpenstraßen über Albula, Julier, Splügen und Bernhardin bedeutender Speditions- und Stapelplatz.

Church (spr. tschörtsch), *Frederick*, amerikan. Landschaftsmaler, geb. 14. März 1826 in Hartford (Connecticut), bereiste Südamerika, später Labrador und den Norden, zuletzt Europa und den Orient. Hauptwerke: ‚Bergkette von Neugranada', ‚Das Herz der Anden', ‚Niagarafall', ‚Die Eisberge, Felsen und Tempel in Arabien' etc.

Churchill (spr. tschörtsch-, auch *Missinippi* und *English River* genannt), Fluß in Britisch-Nordamerika, kommt aus dem Methysee, durchfließt die Seen Buffalo, La Crosse und Nelson, mündet beim *Fort* C. in die Hudsonsbai; 1000 km lang.

Churchill (spr. tschörtsch-), *Charles*, engl. Dichter, geb. im Febr. 1731 in Westminster, erst Landpfarrer, dann Litterat; † 4. Nov. 1764 in Boulogne. Beißender Satiriker; am besten: ‚The Rosciad' (Satire auf die Schauspieler, 1761). ‚Poems' 1871, 2 Bde.

Churros, s. *Hanf*. *[Sprachen*.

Churwelscher Dialekt, s. *Romanische*

Chusistan (das alte *Susiana*), pers. Provinz, im SW. vom Tsab und Kercha durchflossen, 101,480 qkm. Hauptstadt Dizful.

Chwalynsk, Stadt im russ. Gouv. Saratow, an der Wolga, 15,628 Ew. Flußhafen.

Chylangīoma (gr.), geschwulstartige Erweiterung der Chylusgefäße.

Chylus (gr., *Milchsaft*, *Speisesaft*), Inhalt der Lymphgefäße des Magens und Dünndarms während der Verdauung, gleicht der Lymphe bis auf größern Fettgehalt, erscheint milchweiß, mischt sich der Lymphe bei, geht mit dieser ins Blut; eine der Hauptersatzquellen des Bluts.

Chymus (gr.), der im Darm vorhandene *Speisebrei*, enthält die genossenen Eiweißkörper als Peptone, die Stärke als Dextrin und Zucker, die Salze gelöst, das Fett fein verteilt. Durch Zutritt der Galle wird er neutralisiert, bei längerm Verweilen im Darm alkalisch. Die verdaulichen Stoffe werden als Chylus (s. d.) von den Chylusgefäßen aufgesaugt.

Ciabrus (a. G.), Fluß, s. *Mösien*.

Ciacona (spr. tscha-), s. *Chaconne*.

Digitized by Google

Cialdini (spr. tschal-), *Enrico*, ital. General, geb. 10. Aug. 1811 bei Castelvetro im Modenesischen, focht seit 1833 in der Fremdenlegion Dom Pedros in Portugal, dann im Dienst Spaniens gegen die Karlisten. 1848 befehligte er ein Freiwilligenregiment in Mailand, im Krimkrieg eine sardinische Brigade, im Krieg von 1859 eine Division. Zum Generalleutnant befördert, brach er 1860 mit Fanti in den Kirchenstaat ein, schlug (18. Sept.) die päpstliche Armee unter Lamoricière bei Castelfidardo, zwang Capua (2. Nov.), Gaëta (13. Febr. 1861) und die Citadelle v. Messina (13. März) zur Kapitulation, übernahm im Juli 1861 die Zivil- und Militärgewalt in Unteritalien und 1862 das Militärkommando zu Bologna. 1866 im Krieg mit Oesterreich befehligte er den rechten Flügel und ward nach der Schlacht bei Custozza Generalstabschef der Armee, 1870 ging er mit dem König Amadeus nach Spanien und war 1876—81 Botschafter in Paris.

Cibeben (*Zibeben*), große Rosinen.

Cibinium (a. G.), s. *Hermannstadt*.

Ciborium (lat.), in der katholischen Kirche der Kelch, worin die konsekrierte Hostie aufbewahrt wird.

Cibotium *Kaulf.*, Farngattung der Cyatheaceen. *C. Baromets J. Sm.*, auf den Sundainseln, in China und Hinterindien, mit goldbraun behaartem, niederliegendem Stamm, als *skythisches Lamm* Gegenstand vieler Fabeleien. Jetzt (Paleae Cibotii) als blutstillendes Mittel gebraucht.

Cicada, s. *Cikade*.

Cicatrix, s. *Narbe*.

Cicer *L.* (Kichererbse, Kaffeeerbse), Pflanzengattung der Papilionaceen. Von *C. arietinum L.* (gemeine Kichererbse), in Südeuropa und im Orient kultiviert (rote Venuskichern und gelbe Kichern), dienen die Samen als Nahrungsmittel und Kaffeesurrogat.

Cicĕro, Schriftgattung, zuerst bei der Ausgabe von Ciceros Briefen von Sweynheym und Pannartz (Rom 1467) angewendet.

Cicĕro, *Marcus Tullius*, ber. röm. Redner und Schriftsteller, geb. 106 v. Chr. in Arpinum, Sohn eines röm. Ritters, ward 76 Quästor, 70 Aedil, 66 Prätor, 63 Konsul und vereitelte als solcher die Verschwörung des Catilina. Von dem Volkstribun Clodius wegen der Hinrichtung der Catilinarier angeklagt, wurde er 58 verbannt, 57 zurückgerufen und 54 als Statthalter nach Kilikien gesandt, das er vortrefflich verwaltete. Zu Anfang 49 nach Rom zurückgekehrt, suchte er vergeblich zwischen Cäsar und Pompejus zu vermitteln, hielt sich dann zur Partei des letztern, ohne dadurch Cäsars Gunst zu verlieren. An Cäsars Ermordung nicht beteiligt, pries er dieselbe als Rettung der Republik. Aus Haß gegen Antonius den jungen Octavianus begünstigend, ward er auf des Antonius Verlangen von den Triumvirn geächtet und 7. Dez. 43 ermordet. Rhetorische Schriften: ‚Rhetorica s. de inventione', ‚De oratore', der Dialog ‚Brutus s. de claris oratoribus' etc. Philosophische Schriften: ‚De republica', ‚De legibus', ‚De finibus bonorum et malorum', ‚Quaestiones academicae', ‚Tusculanae quaestiones', ‚De natura deorum', ‚De divinatione', ‚De officiis' und die kleinern: ‚Paradoxa', ‚De fato', ‚Laelius s. de amicitia', ‚Cato major s. de senectute', ‚Paradoxa stoicorum'. Von den Reden die berühmtesten: die 7 in Verrem, die 4 in Catilinam, pro Murena, pro Archia poeta, pro Sestio, pro Milone, die 14 Philippicae. Die ‚Briefe' C.s an Atticus und seinen Bruder Quintus wurden von Wieland (fortges. von Gräter, n. A. 1841, 12 Bde.) übersetzt. Beste Gesamtausgabe der Werke C.s von Orelli, neu bearbeitet von Baiter und Halm (1845—64, 4 Bde.); Uebersetzungen in den Sammlungen von Metzler, Hoffmann etc. Vgl. *G. Boissier*, Cicéron et ses amis (deutsch 1870); *Gerlach* (1864).

Cicerōne (ital., spr. tschihtsch-), Bezeichnung für Fremdenführer, nach Cicero (Anspielung auf ihre Redseligkeit).

Cichorium *L.* (Wegwart, Zichorie), Pflanzengattung der Kompositen. *C. Endivia L.* (Endivie), aus Ostindien und dem Orient, als Salatpflanze kultiviert. *C. Intybus L.* (Feldwegwart), in Ostindien, Europa und Nordamerika, mit offizineller Wurzel, seit 1763 kultiviert, weil aus der Wurzel durch Rösten und Pulvern ein Kaffeesurrogat bereitet wird (Berlin, Braunschweig, Dresden, Magdeburg, Lahr, Freiburg).

Cicindelidae, s. *Laufkäfer*.

Ciciśbeo (ital., spr. tschihtschihsbéo), der erklärte Gesellschafter, den nach ital. (seit 19. Jahrh. abgekommener) Sitte jede verheiratete Dame außerhalb des Hauses haben mußte; in Deutschland mit übler Nebenbedeutung.

Ciconia, s. *Storch*.

Cicūta *L.* (Wasserschierling), Pflanzengattung der Umbelliferen. *C. virosa L.* (Wutschierling, Parzenkraut), in Europa und Nordafrika, Giftpflanze, riecht betäubend, fast dillartig, schmeckt petersilienähnlich, später brennend. Herba cicutae der Apotheken ist Conium maculatum. S. Tafel *Giftpflanzen*.

Cid Campeador, span. Nationalheld, Mittelpunkt der mittelalt.-span. Romanzenpoesie, eigentl. *Ruy* (Rodrigo) *Dias de Vivar*, geb. um 1050, Sohn eines kastil. Granden, erhielt den Namen Campeador (Kämpfer) von seinen Landsleuten, während der Name Cid (arab. *Seid*, Herr) von den Mauren herrührte. Er kämpfte erst für König Sancho II. und nach dessen Tod für König Alfons, heiratete dessen Nichte Jimena, ward 1087 verbannt und ging nach Saragossa, stand dann je nach Vorteil auf seiten der Araber oder der Spanier, eroberte 1094 Valencia, wo er sich den Mauren gegenüber behauptete und 1099 †. Das älteste der Gedichte, welche ihn feiern, ist das ‚Poema del C.', Mitte des 12. Jahrh. (deutsch von Wolf 1850), das bes. seine Lehnstreue hervorhebt; etwa 50 Jahre später erschien die ‚Cronica rimada', worin er als der Vertreter der Granden gegenüber dem absoluten Monarchen erscheint. Beide Auffassungen wechselten lange, bis durch

Digitized by Google

die Begründung der kastilischen Monarchie die C.auffassung des ‚Poema' feststehend wurde, so in der ‚Cronica general de España' (13. Jahrh.) und der ‚Cronica del C.' (14. Jahrh.). Die C.romanzen sind das Ergebnis von fast 4 Jahrh. und gehören teils der Volks-, teils der Kunstpoesie an. Vollständigste Ausg. von A. v. Keller (1840), in Durans ‚Romancero general' (1849, 2 Bde.) und von Michaelis (1872). Uebersetzungen (außer der sehr freien von Herder nach einer franz. Prosabearbeitung) von Duttenhofer (1842), Regis (1842) und Eitner (1871). Vgl. *Huber* (1829), *Dozy* (1849).

Cider, s. v. w. Obstwein.

Ci-devant (fr., spr. si-d'wang), ehemals, früher; *Ci-devants*, zur Zeit der franz. Revolution Bezeichnung der vormals adligen und fürstlichen Personen.

Cif, im Handel Abbrev. für: *cost, insurance, freight*, d. h. der Verkäufer hat die Kosten der Verladung und der Versicherung sowie die Fracht zu tragen.

Cigarren, s. *Zigarren*.

Cikade (Cicada *L.*, Zirpe), Insektengattung der Halbflügler. Das Männchen läßt zur Zeit der Paarung einen eintönigen, lauten Gesang hören, bei den Alten oft in Gedichten erwähnt. *Mannacikade* (C. Orni *L.*), 2 mm l., auf der Mannaesche, deren Blätter sie ansticht, worauf Manna ausschwitzt. Die Griechen aßen C.nlarven.

Cilia (lat.), Wimpern, steife Haare am Rand einer Fläche; *ciliatus*, mit Wimpern versehen (s. *Flimmer*).

Cilicia (a. G.), s. *Kilikien*.

Cilli, Bezirksstadt in Steiermark, an der Sann und der Bahn Wien-Triest, 5393 Ew.

Cima (ital., spr. tschi-), Bergspitze. *C. d'Asta*, Berggruppe der Tridentiner Alpen, zwischen dem Fleimser und Suganathal, 2693 m; mit der *C. di Lagorei*, 2614 m hoch.

Cimabūe (spr. tschi-), *Giovanni*, ital. Maler, geb. 1240 in Florenz, † um 1302; der Begründer der neuern ital. Malerei, der zwar noch von der Strenge der byzantinischen Form ausging, aber dabei einer freiern Anschauung der Natur Bahn brach. Werke in Florenz und Assisi.

Cimarōsa (spr. tschi-), *Domenico*, ital. Opernkomponist, geb. 17. Dez. 1749 in Aversa (Neapel), zuletzt Kapellmeister in Venedig, 1798 wegen seiner Beteiligung an der Revolution zum Tod verurteilt, aber begnadigt; † 11. Jan. 1801. Hauptw. die komische Oper ‚Il matrimonio segreto'.

Cimbal, s. *Hackbrett*.

Cimbern (*Kimbrer*), german. Volk, erschien, von dem Küstenland der Nordsee kommend, zuerst 113 v. Chr. in den östl. Alpen, schlug bei Noreja im heutigen Kärnten den röm. Konsul C. Papirius Carbo, wandte sich dann nach Gallien, schlug hier 109–105 drei rom. Heere, drang über die Pyrenäen in Spanien ein, kehrte nach Gallien zurück und vereinigte sich hier mit den stammverwandten *Teutonen*. Nach dem Sieg des Marius bei Aquä Sextiä (Aix) über die Teutonen (102) wurden die in Italien eingedrungenen C. auf den Raudischen Feldern bei Vercellä (101) von Marius vernichtet. Vgl. *Pallmann* (1870).

Cimbrische Halbinsel, s. *Chersonesos*.

Cimelien (lat.), Kleinodien, Kirchenschatz.

Cimex, s. *Wanzen*.

Cimon, s. *Kimon*.

Cinaloa, s. *Sinaloa*.

Cinchōna *L.* (Chinarindenbaum, s. Tafel *Nutzpflanzen*), Pflanzengattung der Rubiaceen, immergrüne Bäume der Kordilleren zwischen 10° n. Br. und 22° s. Br. und zwischen 1200 und 2400, selbst 3500 m Höhe. Mehrere Arten liefern Chinarinden (s. d.). Einige werden seit 1852 auf Java, seit 1860 in Ostindien und Ceylon (auch auf Réunion und Jamaika) kultiviert. Vgl. die Schriften von *Weddell* (deutsch 1871), *Delondre* und *Bouchardat* (1854), *Karsten* (1858), *Phoebus* (1864), *Planchon* (1864), *Berg* (1865), *Markham* (1865 u. 1880), *Vogl* (1867).

Cinchonin, Alkaloid der Chinarinde, farb- und geruchlos, bitter, lösl. in Wasser, Weingeist und Aether, liefert, mit Natronhydrat destilliert, Chinolin, woraus der prächtig blaue, aber unbeständige Farbstoff *Chinolinblau* gewonnen wird. C. wirkt wie Chinin, aber schwächer.

Cincinnati (spr. sinsinnahti), Stadt in Ohio (Nordamerika), gen. ‚die Königin des Westens', 1789 gegründet, 255,139 Ew.; Erzbischof. Einer der größten Handelsplätze der Union. Ausfuhr von Schweinen, Kohlen, Getreide. Ueber 2400 industrielle Etablissements. Juristische und medizinische Schulen. Schuld 22 Mill. Doll. Kettenbrücke 788 m lang.

Cincinnātus, *Lucius Quinctius*, das Muster altröm. Tugend und Sitteneinfalt, Vorkämpfer der Patrizier in ihrem Streit mit den Plebejern, ward 460 v. Chr. zum Konsul, 458 zum Diktator erwählt, rettete das von den Aequern bedrängte Vaterland, kehrte nach 16 Tagen zum Pflug zurück. 439 als 80jähriger Greis abermals zum Diktator ernannt, unterdrückte er die Plebejer.

Cinders (spr. se-), durch die Roststäbe fallendes Kohlen- und Kokesklein, dienen als Zuschlag zu feuerfesten Ziegeln.

Cineraria *L.* (Aschenpflanze), Pflanzengattung der Kompositen, Halbsträucher vom Kap; mehrere Arten und Bastardformen sind Zierpflanzen.

Cinéres clavellāti, s. v. w. Pottasche; *C. Jovis*, s. v. w. Zinnoxyd.

Cingŭlum (lat.), weiße seidene oder baumwollene Schnur mit Quasten, Gürtel der kathol. Geistlichen.

Cinna, *Lucius Cornelius*, Römer aus patrizischem Geschlecht, diente als Legat im Bundesgenossenkrieg, ward 87 v. Chr. Konsul, beantragte die Rückberufung des Marius und erregte Unruhen. Aus Rom vertrieben, belagerte er mit Marius Rom, das sich ergeben mußte, bemächtigte sich mit jenem des Konsulats 86 und behielt es bis 84, ward, im Begriff, dem Sulla entgegenzuziehen, von seinen Soldaten in Ancona ermordet.

Cinnabarite, s. v. w. Blenden, s. *Zinnober*.

Cinnamomum *Blume* (Zimtbaum), Pflanzengattung der Laurineen, immergrüne,

Digitized by Google

gewürzige Bäume. *C. aromaticum Nees*, in China, Kochinchina, liefert den chines. Zimt (*Zimtkassie*); *C. Culilawan Nees*, auf den Molukken, den aromatisch nelkenartig schmeckenden *Culilawanzimt*; *C. Loureirii Nees*, in Kochinchina, die *Zimtblüten*; *C. Tamala Nees*, in Ostindien, den schwach zimt- und nelkenartig riechenden *Mutterzimt*; *C. ceylanicum Breyn*, im südwestl. Ceylon kultiviert, ohne günstigen Erfolg nach Java, Sumatra, Malakka, Vorderindien und Brasilien verpflanzt und dort teilweise entartet (*Holzkassie*, *Malabarzimt*), den *echten* oder *Ceylonzimt*.

Cinq-Mars (spr. sehänk-mars), *Henri Coiffier de Ruzé d'Effiat, Marquis de*, Günstling Ludwigs XIII. von Frankreich, geb. 1620, ward durch Richelieu, dem er als Spion dienen sollte, königl. Garderobemeister, zettelte mit Spanien, dem Herzog Gaston von Orléans u. a. gegen Richelieu ein Komplott an, ward 12. Sept. 1642 mit seinem Freunde de Thou enthauptet. Vgl. *A. de Vigny* (Roman, 1826).

Cinquecento (ital., spr. tschinquetschento, fünfhundert), in der Gesch. der ital. Litteratur und Kunst Bezeichnung des 16. Jahrh. *Cinquecentisten*, die dieser Zeit angehörenden großen Künstler und Dichter.

Cintra, Stadt nordwestl. von Lissabon, am Abhang des *Gebirges von C.*, 4810 Ew., got. Schloß. Auf der Höhe des Gebirges das sogen. *Korkkloster* (Kapuzinereinsiedelei). 22. Aug. 1808 *Vertrag von C.*, zwischen dem engl. General Dalrymple und franz. General Junot, worauf letzterer Portugal räumte.

Cione (spr. tscho-), Maler, s. *Orcagna*.

Ciotat, La (spr. sjota), Stadt im franz. Departement Rhônemündungen, am Mittelmeer, 8104 Ew. Hafen, Schiffswerfte, Schifffahrtsschule.

Cipipamehl, s. *Manihot*.

Cipollino (ital., spr. tschi-), weißer Marmor mit zwiebelartigen, meergrünen Adern.

Cippus (lat.), eigentl. Pfahl, bei den Römern kleine Säule mit Inschrift, diente als Meilen- und Grenzstein und Grabdenkmal.

Circälisches Vorgebirge, Vorgebirge im alten Latium, jetzt *Circello*.

Circassienne (*Zirkaß*), wenig gewalkter, dem Kasimir ähnlicher, aber leichterer, geköperter Stoff aus Streichwolle (auch halbwollen) zu Sommerröcken und als Damen-

Circe, s. *Kirke*. [tuch.

Circello (spr. tschirtsch-, *Circeo*), Vorgebirge an der Westküste Italiens, westl. von Terracina, ein 500 m hoher Fels mit dem Flecken *San Felice*.

Circensische Spiele, im Zirkus (s. d.) abgehaltene Kampfspiele der Römer, seit den ältesten Zeiten üblich und vom Volk leidenschaftlich geliebt („Panem et Circenses!" d. h. „Brot u. c. S.", die beiden Hauptbedürfnisse bezeichnender Ruf). Die ältesten die Ludi romani, 4—19. Sept. gefeiert mit Wettrennen zu Wagen, gymnast. Kämpfen, Kampfspielen zu Pferd, Tierkämpfen und Nachahmungen von Seegefechten (Naumachien).

Circus, s. *Zirkus*.

Cirkassier, s. v. w. Tscherkessen.

Cirksena, Fürstengeschlecht, s. *Ostfriesland*.

Cirkumflex, s. *Zirkumflex*.

Cirrägra (gr.), s. *Weichselsopf*.

Cirrhosis, s. *Leberkrankheiten*.

Cirripedia, s. *Krustentiere*.

Cirro-cumulus, Cirro-stratus, s. *Wolken*.

Cirrus (*Cirrhus*, lat.), in der Botanik Ranke, Gabel; auch s. v. w. Federwolke, s.

Cirsocele, s. *Krampfaderbruch*. [*Wolken*.

Cirta (a. G.), Stadt in Numidien, Residenz der Könige, hieß unter Konstantin *Constantina*, das jetzige *Konstantine*.

Cis (lat.), diesseits, bes. von Rom aus; Gegensatz *trans*, jenseits. [Rom aus).

Cisalpinisch, diesseit der Alpen (von

Cisalpinische Republik, 29. Juni 1797 von Bonaparte gebildeter Staat in Italien, aus dem Pogebiet, außer Piemont und Venedig, gebildet, im Frieden von Campo Formio von Oesterreich anerkannt, 43,000 qkm und ca. 3½ Mill. Ew.; Hauptst. Mailand. Vom 25. Jan. 1802 an *Italien. Republik*, vom 17. März 1805—14 *Königreich Italien* genannt.

Ciselieren, s. *Ziselieren*.

Cisleithanien, seit der Zweiteilung Oesterreichs 1867 gebräuchliche (nicht offizielle) Bezeichnung der (von Wien aus) diesseit der Leitha gelegenen Reichshälfte, umfaßt die im österr. Reichsrat vertretenen Länder, d. h. außer den früher zum Deutschen Bund gehörigen Kronlanden noch Istrien, Dalmatien, Galizien und die Bukowina; *Transleithanien*, die Länder der ehemaligen ungar. Krone. [(bes. von Rom aus).

Cispadänisch, diesseit des Flusses Po

Cispadanische Republik, 20. Sept. 1796 von Bonaparte gebildeter Staat, bestehend aus Modena, Reggio, Ferrara und Bologna (den Ländern diesseit des Po von Italien aus) und von der gleichzeitig errichteten *Transpadanischen Republik* (Lombardei) durch den Po geschieden; ward bereits 29. Juni 1797 der Cisalpinischen Republik einverleibt.

Cisplatina, s. *Uruguay*.

Cisrhenänisch, diesseit des Rheins.

Cisrhenänische Republik, Staat, der aus den linksrhein. Städten Deutschlands (Köln, Trier, Aachen) 1797 nach Auflösung der dortigen Regierungen gebildet werden sollte, dessen Bildung jedoch infolge des Friedens von Campo Formio, wodurch das linke Rheinufer an Frankreich fiel, unterblieb.

Cissey (spr. sissäh), *Ernests Louis Octave Courtet de*, franz. General, geb. 1810 in Paris, trat 1835 in die Armee, kämpfte in Algerien und im Krimkrieg, wurde 1863 Divisionsgeneral, befehligte 1870 eine Division des 4. Korps in Metz, ward kriegsgefangen, kämpfte 1871 gegen die Kommune, war 1871—73 und 1874—76 Kriegsminister, dann Kommandeur des XI. Korps in Nantes, 1880 infolge eines Skandalprozesses entlassen; † 16. Juni 1882.

Cissoide (gr.), eine ebene, krumme Linie, die stetige Folge der Senkrechten, die man vom Scheitel einer Parabel auf deren Tangenten fällt.

Ciste (lat.), Kiste, bes. runder bronzener Schmuckkasten aus etrur. Gräbern; auch quadrat. Graburne aus Stein etc.

Digitized by Google

Cistercienser, Mönchsorden, benannt nach dem Stammkloster Cisteaux (Cistercium bei Dijon, von dem Benediktinerabt Robert 1098 zu strenger Askese gestiftet, zählte 1250, bes. durch die Thätigkeit Bernhards von Clairvaux (daher auch in Frankreich *Bernhardiner* gen.), über 1800 Abteien in Frankreich, Deutschland, England und den skandinavischen Reichen; jetzt noch wenige Klöster. Für die Ausbreitung rationeller Bodenkultur sehr wichtig. Ordenstracht weiß mit schwarzem Skapulier. Vgl. *Winter*, Die C. des nordöstl. Deutschland (1868—71, 3 Bde.); *Janauschek*, Origines Cistercienses (1877 ff.); *Brunner*, C.buch (1881).

Cistus *L.* (Cistrose, Cistenröschen), Pflanzengattung der Cistineen. *C. creticus L.*, *C. cyprius Lam.*, *C. ladaniferus L.*, in Südeuropa, liefern Ladanum. Ziersträucher.

Citadelle (v. ital. *cittadella*, Städtchen, Burg), kleine Festung neben oder innerhalb einer größern; diente als Reduit für die Festung, zuweilen auch, die Bevölkerung im Zaum zu halten; nicht mehr üblich.

Citât (lat.), angeführte Schriftstelle. *Citato loco* (abbr. *c. l.*), am angeführten Ort.

Citation (lat., *Ladung*), richterliche Aufforderung, vor Gericht zu erscheinen. *Realcitation*, Vorführung durch den Gerichtsdiener; *Ediktalcitation*, Vorladung mittels Bekanntmachung in öffentlichen Blättern.

Cité (fr., spr. se-), Stadt, bes. Altstadt; *la C.*, Seineinsel in Paris (s. d.).

Citieren (lat.), anführen, vorladen; s. *Citation*.

Citlaltepetl, s. *Orizaba*.

Cito, citissime (lat.), schnell, sehr schnell.

Citoyen (fr., spr. ssitoajäng), Bürger, Stadtbürger, dann jeder stimmfähige Staatsbürger in Frankreich, 1792 durch Dekret als allgemeine Anrede eingeführt.

Citrate, Zitronensäuresalze.

Citrin, s. *Quarz*.

Citrone etc., s. *Zitrone* etc.

Citrullengurke, s. *Melone*.

Citrullus *Necker*, Pflanzengattung der Kukurbitaceen. *C. Colocynthis Arnott* (Koloquinte, Alhandal), in Persien, Ost- und Nordafrika, Ostindien etc., auf Cypern und in Spanien kultiviert, liefert die Koloquinten.

Citrus, im Altertum duftendes, unzerstörbares Holz von Koniferen, besonders von Callitris quadrivalvis in Afrika, diente zu Tischplatten, Tempelthüren etc.

Citrus *L.* (Orange), Pflanzengattung der Aurantiaceen. *C. vulgaris Risso* (gemeine Orange, Pomeranze), aus Südasien, in den Mittelmeerländern in vielen Varietäten kultiviert und verwildert, mit sauren oder bittern Früchten; Blätter offizinell, Blüten liefern das Neroliöl, die unreifen Früchte das Petitgrain-Oel, dienen auch zu Likören, Tinkturen, Bischof; Schalen der reifen Früchte offizinell, liefern äther. Oel. Von der Varietät *C. spatafora Risso* werden die frischen Schalen in Zucker eingemacht (*Orangeat*). Zwei andre, die *Zwergpomeranze* (C. sinensis *Risso*) und die *Myrtenorange* (C. sinensis myrtifolia *Risso*), sind Zierpflanzen. *C. Aurantium Risso* (Apfelsinenorange), aus Ostasien, in den Mittelmeerländern, im Orient, am Kap, in Südamerika kultiviert, liefert die Apfelsinen; eine Varietät die kleinen *Mandarinen* mit blutrotem Fleisch. *C. Bergamia Risso* (Bergamottenorange), in Südeuropa und Westindien kultiviert, mit säuerl. Früchten, Bergamottöl. *C. medica Risso* (Zitrone, Zedratbaum, Agrume), in Südasien und Nordafrika wild, dort und in Südeuropa und Westindien kultiviert, die eigentl. Zitrone, Zedrate, Zitronenschalen, Zitronat und Zitronenöl. *C. Limonum Risso* (Limonenbaum), aus Südasien, in den Mittelmeerländern kultiviert, die Zitronen unsers Handels (Limonen), Zitronensaft, Zitronenöl etc. *C. Limetta Risso* (Limettenbaum), in Ostindien, das Limettenöl, süße Früchte (Limetten). *C. Pomum Adami Risso* (Adams-, Paradiesapfel), auf Korfu und in Süditalien, liefert den *Adamsapfel*, beim Laubhüttenfest als Symbol (Esrog) gebräuchlich, weil die Frucht Eindrücke hat, als ob hineingebissen sei. *C. Pompelmos Risso* (Pompelmus), in Ostindien, Südeuropa und Amerika kultiviert, mit großen, wohlschmeckenden Früchten, liefert Nutzholz und Zitronat. Mehrere Arten werden in den *Orangerien* als Zierpflanzen kultiviert. Vgl. *Risso* et *Poiteau*, Hist. naturelle et culture des orangers (1818—19, n. Ausg. 1872).

Città (ital., spr. tsch-), Stadt, in ital. Städtenamen häufig vorkommend. *C. di Castello (Tifernum)*, Provinz Perugia, am Tiber, 6210 Ew. *C. Sant' Angelo*, in der Prov. Teramo, 2770 Ew. *C. Vecchia* (spr. wekkia), frühere Hauptstadt der Insel Malta, 7000 Ew.; starke Festung, aber verfallen; Kathedrale, weitläufige Katakomben, dabei die Grotte, in welcher der Apostel Paulus nach seinem Schiffbruch 3 Monate verweilt haben soll.

City (engl., spr. sitti), Stadt, in England Bezeichnung solcher Städte, welche Bischofsitze sind oder waren; in Nordamerika jede Ortschaft (town), welche inkorporiert und von einem Mayor nebst Aldermen regiert ist; auch Bezeichnung für die innern Teile einer Stadt, in welchen das wirtschaftl. Leben besonders rege ist.

Ciudad (span., spr. dad-), in Spanien Stadt mit eigner Gerichtsbarkeit (Gegensatz: *Villa*); in Städtenamen häufig. *C. Real*, Hauptst. der *gleichnam.* Prov. (20,305 qkm und 260,641 Ew.), 13,589 Ew. *C. de las Casas (San Cristobal)*, Hauptst. des mexikan. Staats Chiapas, am Rio de las Celdales, 10,500 Ew. *C. Rodrigo*, Stadt in der span. Prov. Salamanca, am Agueda, 6856 Ew.; starke Grenzfestung gegen Portugal; 1706 von den Engländern, 1707 und Juli 1810 von den Franzosen genommen, 19.—20. Jan. 1812 durch die Engländer unter Wellington (daher Herzog von C.) nach heftigem Kampf zurückerobert.

Ciudad Bolivar (*Angostura*), Hauptstadt der Prov. Guayana in der südamerik. Republik Venezuela, 8486 Ew. Hier 13. Febr. 1819 *Kongreß*, wodurch Columbia und Venezuela als Republiken anerkannt wurden.

Ciudad de las Casas, s. *Ciudad*.

Ciudad de Victoria, s. *Durango*.

Civiale (spr. ssiwjall), *Jean*, Chirurg, geb.

Digitized by Google

1792 in Thiézac, Erfinder der Lithotritie (1824); † 18. Juni 1867 in Paris.

Cividále (spr. tschiw-), alte Stadt in der venez. Prov. Udine, 3791 Ew., wahrscheinlich Cäsars *Forum Julii*; Museum röm. Alter-

Civil etc., s. *Zivil* etc. [tümer.

Civilis, *Claudius*, Anführer der Bataver beim Aufstand gegen die Römer 69—70 n. Chr. Vgl. *Meyer* (1856).

Civitas (lat.), der Inbegriff der Rechte eines freien Bürgers (civis) im Gegensatz zum freien Ausländer (peregrinus); dann die gesamte zu einer Gemeinde vereinigte Bürgerschaft; Stadt mit und ohne Gebiet, insofern sie einen Staat bildet.

Civitá Vecchia (spr. tschiw- weckja), befestigte Handelsstadt in der ital. Prov. Rom, am Tyrrhenischen Meer, 10,166 Ew.; Kriegs- und zugleich Freihafen; Bagno für Verbrecher, Seebad. Bischofsitz.

Clackmannan (spr. klákmánnán), kleinste Grafschaft Schottlands, am Forth, 129 qkm und 25,677 Ew. Die *Hauptstadt* C., am Devon, 1310 Ew. Altes Schloß *C. Tower*, 1330 Residenz von Robert Bruce.

Cladel, *Léon*, franz. Romanschriftsteller, geb. 13. März 1835 in Montauban (Tarn-et-Garonne), lebt in Paris. Hauptwerke: ‚Les martyrs ridicules' (1862); ‚Mes paysans' (1869—72, 2 Teile); ‚Crête-Rouge' (1875); ‚Ompdrailles' (1877) u. a.

Cladocéra, s. *Kiemenfüßler*.

Cladonia *Hoffm.* (Korallenmoos, Becherflechte), Strauchflechtengattung. *C. rangiferina Hoffm.* (Renntiermoos), in trocknen Nadelwäldern, in Lappland Hauptnahrung der Renntiere im Winter, dient in Skandinavien zur Spiritusbereitung.

Clairac (spr. klä-), Stadt im franz. Dep. Lot-et-Garonne, am Lot, 2388 Ew.; die erste Stadt, die sich zur reform. Kirche be-

Claires, s. *Kammertuch*. [kannte.

Clairet (fr., spr. klä-), jeder blaßrote Wein.

Clairette (fr., spr. klä-), blaßroter Likör, in Südfrankreich leichte Weißweine.

Clairfayt, s. *Clerfayt*. [*dunkel*.

Clairobscur (fr., spr. klährobskühr), s. *Hell-*

Clairvaux (spr. klärwoh), Flecken im franz. Dep. Aube, s. d. Aube, ehedem reiche Abtei *(Clara vallis)*, 1115 vom heil. Bernhard gegründet, jetzt Zentralgefängnis für 13 östliche Departements. [*Somnambulismus*.

Clairvoyance (fr., spr. klärwoajangs), s.

Clamart (spr. klamahr), Dorf südwestl. bei Paris, am Wald von Meudon, 3328 Ew.; während der Belagerung von Paris 13. Okt. 1870 und 10. Jan. 1871 *Ausfallgefechte*.

Clamecy (spr. klam'si), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Departement Nièvre, an der Yonne, 4663 Ew. Holzhandel.

Clam-Gallas, *Eduard*, *Graf von*, österr. General, geb. 14. März 1805 in Prag, focht 1848 und 1849 mit Auszeichnung in Italien und Siebenbürgen, 1859 an der Spitze des 1. Korps bei Magenta und Solferino, ward dann General der Kavallerie und kommandierender General in Böhmen, 1865 Oberst-hofmeister des Kaisers. Als Befehlshaber des 1. Korps der österreich. Nordarmee erlitt er 1866 Verluste bei Podol, Münchengrätz, Gitschin etc., ward vor ein Kriegsgericht gestellt, aber 30. Okt. freigesprochen und in seine Würden und Aemter restituiert, nahm indes den Abschied.

Clan (kelt., spr. klán, ‚Familie'), im schott. Hochland Name der Lehnsverbände, deren Mitglieder von ein und demselben Ahnherrn abzustammen glaubten, daher die Gewalt ihres Häuptlings (laird) eine patriarchalische, aber desto unumschränktere war. Die C.verfassung ward 1745 von der Regierung aufgehoben.

Clanis (a. G.), Fluß, s. *Chiana*.

Clapperton (spr. klápper'tn), *Hugh*, engl. Afrikareisender, geb. 1788 in der schott. Grafschaft Dumfries, besuchte 1817 Bornu, den Tschadsee u. Sokoto, durchforschte 1826 den Nigerlauf; † 13. April 1827 in Tschangary bei Sokoto. Schriften: ‚Narrative of travels and discoveries in Northern and Central Africa' (1826); ‚Journal of a second expedition into the interior of Africa' (1830).

Claque (fr., spr. klack), organisierte und bezahlte Truppe von Beifallsklatschern *(Claqueurs)* in den franz., bes. Pariser Theatern, auch anderwärts eingerissene Unsitte.

Clare (spr. klehr), Grafschaft in der irischen Provinz Munster, am Atlantischen Ozean, 3351 qkm und 171,210 Ew.; gebirgig, ⅓ Ackerland; benannt nach dem *Dorf* C., am Fergus; Hauptstadt Ennis.

Claremont (spr. klehrmönt), Palast in der engl. Grafsch. Surrey, bei Kingston, von Lord Clive erbaut, dem König Leopold der Belgier als Gemahl der Prinzessin Charlotte zum Geschenk gemacht, später von Ludwig Philipp bewohnt († das. 26. Aug. 1850).

Clarence (spr. klärrens), *Herzöge von*, Titel jüngerer Prinzen des engl. Königshauses, von Clarenza auf Morea, wo ein engl. Ritter während der Kreuzzüge Herzog war.

Clarencetown, s. *Fernando Po*.

Clarendon (spr. klärrend'n), 1) *Edward Hyde, Graf von*, engl. Staatsmann, geb. 18. Febr. 1609 zu Dinton in Wiltshire, begleitete Karl II. in die Verbannung, wirkte 1660 zur Restauration desselben eifrig mit, ward 1667 des Hochverrats beschuldigt und verbannt; † 9. Dez. 1674 in Rouen. Schrieb: ‚History of the rebellion and civil wars in England' (1702, neue Ausg. 1849, 7 Bde.). Biogr. von *Lister* (1838, 3 Bde.). C.s Tochter *Anna Hyde* ward Nov. 1659 Gemahlin des Herzogs von York (nachmaligen Königs Jakob II.) und Mutter der Königinnen Maria II. und Anna. — 2) *George William Frederick Villiers, Graf von*, engl. Staatsmann, geb. 12. Jan. 1800, ward 1833 Gesandter in Madrid, Mai 1839 Großsiegelbewahrer, Okt. 1840 Kanzler des Herzogtums Lancaster, trat Sept. 1841 mit dem Whigministerium zurück, war 1846—1847 Präsid. des Handelsamts, 1847—52 Lordlieutenant von Irland. Seit Febr. 1853 im Ministerium Aberdeen Staatssekretär für das Auswärtige, blieb er auch unter Palmerston im Amt und schloß den Pariser Frieden vom 31. März 1856. Mit Palmerston 1858 entlassen, ward er März 1864 wieder Kanzler des Herzogtums Lancaster, übernahm Okt. 1865 unter Russell das Auswär-

Digitized by Google

tige, trat 1866 ab, 1868 unter Gladstone wieder ein; † 27. Juni 1870 in London.

Clarens (spr. -rangs), Dorf im Kant. Waadt, am Genfer See bei Montreux.

Claret (spr. klär-), s. v. w. Bordeauxwein.

Claretie (spr. -tih), *Jules*, franz. Schriftsteller, geb. 3. Dez. 1840 in Limoges, lebt als Journalist in Paris. Schr. beliebte Romane: ‚Madem. Cachemire' (1865), ‚Madeleine Bertin' (1868), ‚Le train 17' (1877), ‚La maison vide' (1878) u. a.; histor. Werke: ‚Hist. de la révolution de 1870—71' (neue Ausg. 1875—76, 5 Bde.), ‚Cinq ans après' (1876), ‚Les Prussiens chez eux' (1872) etc.; auch Dramen: ‚Les Muscadins' (1874), ‚Le régiment de Champagne' (1877) und ‚Les Mirabeau' (1878).

Clarke, *Jacques Guillaume, Herzog von Feltre*, franz. Marschall, geb. 17. Okt. 1765 in Landrecies, irischer Abkunft, trat 1782 in die Armee, 1807—14 Kriegsminister, ging 1814 zu den Bourbonen über; † 28. Okt. 1818.

Clarke's River (*Clarke's Fork*, auch *Flathead*), Quellfluß des Columbia in den nordamerikan. Territorien Idaho u. Washington, 700 km lang, bildet den See Pend d'Oreilles.

Claude Lorrain (spr. klohd lorräng), eigentlich *Claude Gelée*, franz. Maler, geb. 1600 auf Schloß Champagne bei Toul, † 21. Nov. 1682 in Rom. Hauptvertreter der idealen Landschaftsmalerei. Bilder von ihm in allen größern Galerien, besonders zahlreich in England. Die Skizzen seiner Gemälde sammelte er im ‚Liber veritatis' (Besitz des Herzogs von Devonshire, von Boydell 1777, 2 Bde., hrsg.). Vgl. *v. Lepel*, Œuvres de C. L. (1806).

Claudianus, *Claudius*, röm. Dichter, aus Alexandria, lebte um 400 n. Chr. in Rom. Von seinen Werken sind 2 Epen: ‚Raub der Proserpina' und ‚Gigantomachie', nebst kleinern Gedichten erhalten. Ausgabe von Jeep (1876—79); Uebers. von Wedekind (1868).

Claudius, 1) *Appius*, Römer, wurde 451 v. Chr. zum Desemvir gewählt, eigenmächtig und gewaltthätig, 449 infolge seines Frevels gegen Virginia gestürzt; tötete sich im Gefängnis. — 2) *Appius C. Cäcus*, 312 v. Chr. Zensor, erbaute die Appische Straße (Via Appia) und bewirkte 279 die Ablehnung der Friedensvorschläge des Pyrrhos. — Name zweier röm. Kaiser: 3) *Tiberius Drusus Cäsar*, Sohn des Drusus, des Stiefsohns des Augustus, geb. 10 v. Chr. in Lyon, ward nach Caligulas Ermordung (41 n. Chr.) von den Prätorianern zum Kaiser ausgerufen, überließ sich ganz der Leitung seiner Gemahlin Messalina und der Freigelassenen Pallas und Narcissus, schwelgerisch und träge, doch Freund der Wissenschaften, errichtete große Bauten (Aqua Claudia und Ableitung des Fucinersees); † 54, durch seine zweite Gemahlin, Agrippina, vergiftet. Vgl. *Lehmann* (1858). — 4) C. II., *Marcus Aurelius*, als tapferer Feldherr nach des Gallienus Ermordung 268 zum Kaiser erhoben, schlug die von Rätien her in Italien eindringenden Alemannen am Gardasee, die Goten bei Naissos in Obermösien (daher *Gothicus* gen.); † 270 in Sirmium.

Claudius, *Matthias*, Dichter und Schriftsteller, geb. 2. Jan. 1743 in Reinfeld (Holstein), lebte zu Wandsbeck im Verkehr mit Klopstock, Voß, den beiden Stolberg etc., gab hier die Zeitschr. ‚Wandsbecker (nachher Deutscher) Bote' heraus, wurde 1788 erster Revisor der Holstein. Bank in Altona; † 21. Jan. 1815. Von seinen Liedern sind mehrere (bes. das Rheinweinlied) Volkseigentum geworden. Seine Werke erschienen u. d. Titel: ‚Asmus omnia sua secum portans, oder sämtl. Werke des Wandsbecker Boten' (1774—1812, 4 Bde.; 11. Aufl. 1882, 2 Bde.). Biogr. von *Herbst* (4. Aufl. 1878).

Clauren, *Heinr., s. Heun.*

Claus, *Karl*, Zoolog, geb. 2. Jan. 1835 in Kassel, 1860 Prof. in Würzburg, 1863 in Marburg, 1870 in Göttingen, 1873 in Wien, zugleich Vorsteher der zoolog. Station in Triest. Sehr verdient um die Kenntnis der niedern Tiere. Schr.: ‚Grundzüge der Zoologie' (4. Aufl. 1878—82, 2 Bde.) und viele Einzelarbeiten.

Clausewitz, *Karl von*, preuß. General, geb. 1. Juni 1780 in Burg, machte 1793 u. 1794 die Feldzüge am Rhein, den von 1813 als russ. Generalstabsoffizier in Blüchers Hauptquartier, dann als Generalstabschef Wallmodens mit, trat 1815 als Chef des Generalstabs des 3. Armeekorps in preuß. Dienste zurück, ward 1818 Generalmajor und Direktor der allgemeinen Kriegsschule, 1830 Inspektor der Artillerie; † 16. Nov. 1831 in Breslau an der Cholera. ‚Hinterlassene Werke über Krieg u. Kriegführung' (1832—1838, 10 Bde.), darin: ‚Vom Krieg' (4. Aufl. 1880, 3 Bde.). Vgl. *Schwartz* (1878).

Clausius, *Rud. Jul. Eman.*, Physiker, geb. 2. Jan. 1822 in Köslin, Prof. der Physik in Zürich (1855), in Würzburg (1867) und in Bonn (1869), Mitbegründer der mechan. Wärmetheorie. Schr.: ‚Die Potentialfunktion und das Potential' (3. Aufl. 1876); ‚Abhandlungen über die mechanische Wärmetheorie' (2. Aufl. 1876).

Clauß, *Wilhelmine*, Pianistin, geb. 13. Dez. 1854 in Prag, Schülerin von Proksch, seit 1855 mit dem Schriftsteller Szarvady († 1882) in Paris verheiratet; bes. ausgez. im Vortrag der Werke Beethovens u. Chopins.

Clausula (lat.), Vorbehalt, Klausel.

Clavenna (a. G.), s. *Chiavenna*.

Clavicembalo (ital., spr. -tschem-, fr. *Clavecin*), neben dem Klavichord Klavier ältester Bauart, vgl. *Pianoforte*.

Claviceps purpurea, s. *Mutterkorn*.

Clavijo y Fayardo, *José*, span. Gelehrter, geb. 1730 auf den Kanarischen Inseln, † 1806 in Madrid. Bekannt durch sein Duell mit Beaumarchais und Goethes Drama.

Clavis (lat.), Schlüssel; Taste; Notenschlüssel; Titel lexikograph. Werke zur Erklärung klassischer und bibl. Schriftsteller.

Clay (spr. klih), *Henry*, amerikan. Staatsmann, geb. 12. April 1777 in Hannover (Virginien), ward 1803 Mitglied der Gesetzgeb. Versammlung das., 1806 u. 1809 Senator im Kongreß, setzte den Missourikompromiß durch, wodurch die Sklaverei auf den Süden bis zum 36. Breitengrad beschränkt ward.

Digitized by Google

1824 Staatssekretär für das Auswärtige, war er unter Jacksons Präsidentschaft 1829 im Kongreß Führer der Whigpartei, vertrat die Schutzzölle und die Nationalbank. Bei der Präsidentenwahl von 1836 u. 1844 Kandidat der Whigs, unterlag er; † 29. Juni 1852 in Washington.

Clearinghouse (engl., spr. klihringhaus'), s. v. w. Liquidationskontor, Institut zu London, wo Londoner Bankfirmen täglich zweimal durch ihre Kommis (die Clearing clercs) gegenseitige Forderungen begleichen.

Clebsch, *Rudolf Friedrich Alfred*, Mathematiker, geb. 14. Jan. 1833 in Königsberg, 1868 Prof. der Mathematik in Göttingen; † 7. Nov. 1872. Schr.: ‚Theorie der Elastizität fester Körper' (1863); ‚Theorie der Abelschen Funktionen' (mit *Gordan*, 1866); ‚Theorie der binären algebraischen Formen' (1871); gründete mit *Neumann* 1868 die ‚Mathemat. Annalen'. Seine ‚Vorlesungen über Geometrie' hrsg. von Lindemann (1875 ff.).

Clematis *L.* (Waldrebe), Pflanzengattung der Ranunkulaceen. *C. erecta L.* (Brennkraut), Staude im südl. Europa, Zierpflanze. *C. Vitalba L.* (gem. Brennkraut), klimmender Halbstrauch in Deutschland, beide mit sehr scharfem Kraut; Zierpflanzen. Vgl. *Hartwig* und *Heinemann* (1880).

Clémenceau (spr. klemangsoh), *Eugène*, franz. Politiker, geb. 28. Sept. 1841 in Mouilleron (Vendée), Arzt in Paris, 1870—1871 Maire des 18. Arrondissements, zeigte sich beim Kommuneaufstand kopflos u. unfähig. Seit 1876 Mitglied der Deputiertenkammer, ist er Führer der radikalen Linken und Rival Gambettas.

Clemens, Name von 17 Päpsten, von denen aber 3 als schismatische in der röm. Kirche nicht mitgezählt werden: 1) *C. Romanus*, einer der apostol. Väter, der Sage nach der 1. oder 3. Bischof von Rom nach Petrus und Schüler desselben; † 102 als Märtyrer, kanonisiert; Tag 23. Nov. Angeblich Verfasser von 2 Briefen an die Korinther (herausg. von Hilgenfeld, 2. Aufl. 1876), Homilien: ‚Clementinae' (herausg. von Schwegler 1847, von Lagarde 1865) und den ‚Apostol. Canones'. — 2) C. II., vorher *Suidger*, Sachse von Geburt, Bischof von Bamberg, 1046 von Kaiser Heinrich III. zum Papst erhoben; † 10. Okt. 1047. — 3) C. (III.), vorher *Guibert*, Erzbischof von Ravenna, 1080 von Kaiser Heinrich IV. als Gegenpapst Gregors VII. eingesetzt, nicht anerkannt; † 1100. — 4) C. III., vorher *Paolo Escolati*, 1187—91, betrieb eifrig den Kreuzzug gegen Saladin. — 5) C. IV., früher *Guido Foulques*, seit 1261 Kardinal, 1265—1268, Gegner der Hohenstaufen, belehnte Karl von Anjou mit Neapel. — 6) C. V., vorher *Bertrand d'Agoust*, Erzbischof von Bordeaux, 5. Juni 1305 auf Betrieb König Philipps des Schönen zum Papst erhoben, verlegte 1309 seine Residenz nach Avignon, hob 1314 den Tempelorden auf; † 20. April 1314. Vgl. *Wenck* (1882). — 7) C. VI., vorher *Peter Roger*, bestieg 1342 zu Avignon den päpstl. Stuhl, belegte den Kaiser Ludwig den Bayern mit dem Bann und betrieb die Wahl Karls IV. zum Gegenkaiser, erkaufte Avignon nebst Gebiet; † 1. Dez. 1352. — 8) C. (VII.), vorher *Robert*, *Graf v. Génève*, 1378 als Gegenpapst Urbans VI. zu Avignon erhoben (Anfang des großen Schismas); † 1394. — 9) C. VII., vorher *Julius von Medici*, 19. Nov. 1523 zum Papst erhoben, schloß 1526 mit Mailand, Venedig, Florenz u. Frankreich die Heil. Liga gegen Karl V., ward 1527 von den Kaiserlichen in der Engelsburg eingeschlossen, schloß 1529 mit Karl V. den Frieden von Barcelona und krönte ihn 1530; † 25. Sept. 1534. — 10) C. VIII., vorher *Hippolyt Aldobrandini*, 1592—1605, erwarb das Herzogtum Ferrara, zerfiel mit den Jesuiten. — 11) C. IX., vorher *Julius Rospigliosi*, 1667—69, suchte die Jansenist. Streitigkeiten 1668 durch den Clementin. Frieden beizulegen. — 12) C. X., vorher *Emilio Altieri*, 1670—76. — 13) C. XI., vorher *Giovanni Francesco Albani*, 1700—21, mischte sich in den span. Erbfolgekrieg, protestierte gegen die Erhebung des Kurfürsten von Brandenburg zum König, verdammte 1711 Quesnels Ausgabe des N. T. durch die Bulle ‚Unigenitus'. — 14) C. XII., vorher *Lorenzo Corsini*, 1730—40. — 15) C. XIII., vorher *Carlo Rezzonico*, 1758—69, verweigerte die von mehreren Mächten geforderte Aufhebung des Jesuitenordens. — 16) C. XIV., vorher *Lorenzo Ganganelli*, geb. 31. Okt. 1705, Kardinal seit 1759, zum Papst erhoben 19. Mai 1769, ausgezeichnet durch Freisinnigkeit, Staatsklugheit und Milde des Charakters, suspendierte die Bulle ‚In coena domini', hob 16. Aug. 1773 durch die Bulle ‚Dominus ac redemptor noster' den Jesuitenorden auf; † 22. Sept. 1774 an Gift. Stifter des Clementinischen Museums. Vgl. *Theiner* (1853, 2 Bde.) u. *Uschner* (2. Aufl. 1867).

Clemens, *S. L.*, amerikan. Schriftsteller, s. *Twain*.

Clement (spr. klemang), *Jacques*, geb. in Sarbon bei Reims, ermordete, 25 Jahre alt, aus religiösem Fanatismus 31. Juli 1589 zu St. Cloud den König Heinrich III., ward sofort von Höflingen niedergestochen.

Clementi, *Muzio*, Klaviervirtuose u. Komponist, geb. 1752 in Rom, lebte seit 1810 nach langjährigen Kunstreisen (in Wien der Rival Mozarts) zu London; † 10. März 1832 in Evesham. Hauptwerke: seine Klaviersonaten (106) u. das Etüdenwerk ‚Gradus ad Parnassum' (n. Ausg. von Chrysander), worin er den Grund zum modernen Klavierspiel legte.

Clerc (fr., spr. klähr, engl. *Clerk*, v. lat. *clericus*), ursprüngl. s. v. w. Geistlicher, im Mittelalter s. v. w. Schreiber, insbes. auch Gelehrter; in England s. v. w. Gerichtsschreiber, Aktuar; in Frankreich s. v. w. subalterner Geistlicher, dann einer, der sich dem Advokatenberuf widmen will u. zu diesem Behuf eine mehrjährige Lehrzeit (*clericature*) in der Expedition eines Advokaten oder Notars zu seiner praktischen Ausbildung durchzumachen hat; auch Kontorgehilfe.

Clerfayt (*Clairfayt*), *Franz Sebastian Karl Joseph de Croix, Graf von*, österr. Feldmarschall, geb. 14. Okt. 1733 in Bruille im

Digitized by Google

Hennegau, focht im 7jähr. Krieg, 1788—89 gegen die Türken, schlug 1793 die Franzosen bei Aldenhoven und Neerwinden, 1795 bei Höchst; † 21. Juli 1798 in Wien.

Clericus (gr.), ein Geistlicher. *C. clericum non decimat*, ein Geistlicher nimmt von einem andern Geistlichen keine Stolgebühr, daher s. v. w. ‚Eine Krähe hackt der andern die Augen nicht aus'.

Clermont-Ferrand (spr. klärmong-ferrang), Hauptstadt des franz. Dep. Puy de Dôme, auf einem Berg (Mons clarus) malerisch gelegen, (1881) 43,033 Ew.; Kathedrale, Akademie der Wissenschaften; zahlreiche röm. Altertümer. Mineralquelle. Im Altertum *Gergovia*, Hauptst. der Arverner. 1095 *Konzil*, auf welchem der erste Kreuzzug beschlossen wurde.

Clermont-Tonnerre (spr. klärmong-tonnähr), *Stanislas, Graf von*, geb. 1747, vor der Revolution Oberst, 1789 liberales Mitglied der Nationalversammlung, stimmte für das königl. Veto, 2 Kammern und für alle Prärogativen der konstitution. Krone; fiel 10. Aug. 1792 als Opfer der Volkswut. Polit. Schriften gesammelt 1791, 4 Bde.

Clerodendron *L.* (Losbaum, Volkamerie), Pflanzengattung der Verbenaceen, Zierpflanzen aus Ostindien, China, Japan, mit sehr wohlriechenden Blüten.

Cleveland (spr. klihwländ), 2. Stadt von Ohio (Nordamerika), an der Mündung des Cuyahoga in den Eriesee, 160,146 Ew.; Bischofsitz; guter Hafen, bed. Ausfuhr über den See (Kohlen, Eisen, Fleisch, Wolle, Holz).

Clianthus *Soland.* (Prachtblume), Pflanzengattung der Papilionaceen, Zierpflanzen aus Neuholland, besonders *C. Dampieri hort.* und *C. puniceus Soland.*

Cliché (fr., spr. klischē), s. *Klischieren.*

Clio, s. *Kleio.*

Clipēus (lat.), runder Erzschild.

Clique (fr., spr. klihk), Verein, Gesellschaft, gewöhnlich mit übler Nebenbedeutung.

Clisthenes, s. *Kleisthenes.*

Clive (spr. kleiw), *Robert, Baron von Plassey, Lord*, brit. General, geb. 29. Sept. 1725 in Shropshire, focht mit Auszeichnung in Indien, züchtigte 1755 die marathischen Raubstaaten, schlug den Nabob von Bengalen, Surahjah-Dowla, 26. Juni 1757 bei Plassey und begründete damit die brit. Macht in Ostindien. 1765—67 Chef der Armee und Gouverneur aller engl. Besitzungen in Ostindien, gewann er der Kompanie große Länderstriche. 1773 wegen Mißbrauchs seiner Gewalt in Untersuchung gezogen, ward er freigesprochen; erschoß sich 22. Nov. 1774. Seine Biogr. von *Malcolm* (1836, 3 Bde.) und *Gleig* (n. Ausg. 1861).

Clodius, *Publius C. Pulcher*, röm. Demagog aus dem patriz. Geschlecht der Claudier, 58 v. Chr. Volkstribun, bewirkte Ciceros Verbannung und tyrannisierte Rom mit seinen Gladiatorenbanden, bis er 19. Jan. 52 von Milo ermordet wurde.

Clodt-Jürgensburg, *Peter, Baron von*, Bildhauer, geb. 29. Mai 1805 in Reval, 1848 Prof. der Petersburger Kunstakademie; † 1867. Ausgezeichnet in Darstellungen von Pferden (Pferdebändiger in Berlin, Reiterstatue Nikolaus' I. in Petersburg).

Clonmel (spr. klan-), Hauptst. der irischen Grafschaft Tipperary, am Suir, 10,519 Ew.

Cloots, *Joh. Baptist, Baron von*, polit. Schwärmer, geb. 24. Juni 1755 bei Kleve, in Paris erzogen, bereiste unter dem Namen *Anacharsis* Europa, trat in der franz. Nationalversammlung 19. Juni 1790 an der Spitze eines Haufens Fremder als Redner des Menschengeschlechts auf, beantragte 1792 als Mitgl. des Konvents eine radikale Reform im Religions- und Staatswesen, ward, in die Anklage gegen Hébert verwickelt, selbst angeklagt und 24. März 1794 guillotiniert. Verf. mehrerer Schriften exzentrischen Inhalts. Biogr. von *Avenel* (1865).

Clovio, *Giulio*, gen. *Macedo*, Miniaturmaler, geb. 1498 in Kroatien, Schüler von Giulio Romano, lebte meist in Rom; † 1578. Schmückte zahlreiche Handschriften und Bücher mit Miniaturen: Gebetbuch des Herzogs Farnese (Neapel), Dante (Vatikan).

Clown (engl., spr. klaun), die Charakterrolle des Spaßmachers in altengl. Schauspielen und bei Shakespeare; jetzt Hanswurst bei Kunstreitern etc.

Cluny (spr. klüni, *Cluny*), Stadt im franz. Dep. Saône-et-Loire, 4989 Ew.; im Mittelalter hochberühmte Benediktinerabtei (gestiftet 910), in der Abt Odo 930 die Kongregation der Cluniacenser stiftete, von welcher die Regeneration der Kirche im 11. Jahrh. ausging; 1790 aufgehoben. In ihrem Palast zu Paris jetzt das *Musée de C.* Vgl. *Ducherat*

Clupēa, s. *Hering.* [(2. Aufl. 1873).

Cluse, La (spr. klüs'), Ort im franz. Dep. Doubs, zwischen Pontarlier u. der schweiz. Grenze; 1. Febr. 1871 siegr. *Gefecht* des Werderschen Korps gegen die franz. Ostarmee.

Cluseret (spr. klüs'rä), *Gustave Pierre*, Kommunist, geb. 13. Juni 1823 in Paris, war bis 1858 franz. Offizier, diente dann als Oberst unter Garibaldi in Italien, trat 1861 in die nordamerikan. Unionsarmee ein, erhielt das Kommando einer Brigade unter Fremont, nahm 1863 seinen Abschied und ward Journalist. 1869 nach Europa zurückgekehrt, machte er 1870, mit der Formierung von Freischaren betraut, Ende Sept. eine Revolte in Lyon für Errichtung der roten Republik, mußte flüchten, begann, Febr. 1871 mit dem Oberbefehl über die Streitkräfte der Kommune betraut, 3. April 1871 den Angriff auf die Armee von Versailles, ward 1. Mai abgesetzt; entkam ins Ausland und lebt jetzt in Paris.

Clusium (a. G.), s. *Chiusi.*

Clusius, s. *Lecluse.*

Clyde (spr. kleid), Fluß im südl. Schottland, kommt von den Bergen von Lanark, mit dem Forth durch den *C.kanal* verbunden, mündet bei Greenock durch den *C.busen* in die Irische See; 110 km l., bis Glasgow schiffbar. Bei Lanark berühmte Wasserfälle.

Clydesdale, s. *Lanark.*

Clysma (lat.), Klystier.

Cnethocampa, s. *Prozessionsspinner.*

Cnicus *L.* (Kardobenediktenkraut, Heildistel), Pflanzengattung der Kompositen.

Digitized by Google

C. benedictus Gaert. (Bitterdistel, Bernhardinerkraut), in Vorderasien, Südeuropa, offi-

Cnidus (a. G.), s. *Knidos.* [zineil.

Coahuila (auch *Neu-Leon*), Binnenstaat des nördl. Mexiko, 152,517 qkm und 104,131 Ew.; metallreich. Hauptst. Saltillo.

Coaks, s. *Koks.*

Coanza *(Quanza)*, Strom in Südguinea, entspringt im O. von Benguela bei Bihe, betritt mit den Katarakten von Kambambe das Küstentiefland und mündet südlich von Loanda in den Atlantischen Ozean. Zahlreiche Nebenflüsse (Cutato, Lucala); im untern Teil viele Inseln.

Coast Castle, Stadt, s. *Cape Coast Castle.*

Coatings (engl., spr. koht-, *Halbkalmuck*), geköperte langhaarige Wollgewebe, dünner u. weniger langhaarig als Düffel u. Kalmuck.

Coban, gewerbthätige Indianerstadt in Guatemala (Zentralamerika), 18,000 Ew.

Cobden (spr. kobd'n), *Richard*, berühmter Vertreter des Freihandels, geb. 3. Juni 1804 zu Dunford bei Midhurst in Sussex, Kattunfabrikant in Manchester, ward Alderman und Präsident der Handelskammer daselbst und trat 1839 an die Spitze der Anti-Cornlaw-League (s. d.). Mitglied des Unterhauses seit 1849, wirkte er mit zur Aufhebung der Navigationsakte und bemühte sich um Ausdehnung des parlamentarischen Stimmrechts. Eifriger Beförderer der Friedensgesellschaften, erklärte er sich 1853 gegen den Bruch mit Rußland, unterlag deshalb bei der Neuwahl 1857 zum Parlament, trat 1859 wieder ins Unterhaus, lehnte das ihm von Palmerston angebotene Portefeuille des Handels und die Baronetswürde ab; † 2. April 1865. Schrieb: ‚The three panics' (1862), für den friedlichen Fortschritt; ‚Political writings' (2. Aufl. 1867, 2 Bde.) u. a. Vgl. *v. Holtzendorff* (3. Aufl. 1875); Biogr. von *Morley* (1881). — Nach ihm benannt der *C.klub*, eine angesehene Vereinigung freihändlerischer Politiker Englands.

Cobija (spr. -bicha, *Puerto la Mar*), Stadt in Bolivia, Provinz Atacama, 2380 Ew., einziger Seehafen des Landes.

Cobitis, s. *Schmerle.*

Cobra di Capello, s. v. w. Brillenschlange.

Cobs, s. *Pferd.*

Cobu-Leubu, Fluß, s. *Colorado* 3).

Cocagne (fr., spr. -kanj'), Kuchen- od. Schlaraffenland; Volksfest mit freiem Schmaus.

Coccēji, *Samuel, Freiherr von*, Rechtsgelehrter, geb. 1679 in Heidelberg, ward 1723 Kammergerichtspräsident zu Berlin, 1727 Staatsminister, 1738 Chef der Justiz, 1746 Großkanzler; † 4. Okt. 1755. Verdient um Verbesserung der Rechtspflege in Preußen, Bearbeiter einer neuen Gerichtsordnung (‚Codex Fridericianus', 1747—50, u. ‚Corpus juris Fridericianum', 1749—51); schr.: ‚Jus civile controversum' (hrsg. von Emminghaus 1791—98). Vgl. *Trendelenburg* (1863).

Coccinella, s. *Marienkäfer.*

Cocclus, *Ernst Adolf*, geb. 19. Sept. 1825 in Knauthain bei Leipzig, 1858 Prof. der Medizin und 1867 auch Direktor der Augenheilanstalt in Leipzig. Konstruierte einen neuen Augenspiegel und ein neues Ophthalmometer; berühmter Operateur, besonders verdient um die physiologische Optik.

Coccothraustes, s. *Kernbeißer.*

Cocculus *Dec.* (Mondkorn), Pflanzengattung der Menispermeen. *C. palmatus Wall.* (Colombopflanze), windender Strauch in Ostafrika, kultiviert auf Mauritius und der Malabarküste, liefert die Colombowurzel; *C. suberosus Dec.*, ostind. Schlingstrauch, die *Cockels- (Fisch-, Läuse-) Körner*, die zum Fischfang, auch zur Verfälschung des Biers dienen; enthalten giftiges Pikrotoxin *(Cocculin).*

Coccus, s. *Schildläuse.*

Cochabamba (spr. kotscha-), Departement in Bolivia (Südamerika), 69,380 qkm und 349,892 Ew. Die *Hauptstadt* C., am Rio de la Rocha u. dem Südfuß d. *Sierra von C.*, 40,678 Ew.

Cochinchina, s. *Kochinchina.*

Cochlearia *L.* (Löffelkraut), Pflanzengattung der Kruciferen. *C. officinalis L.* (Scharbockskraut, Skorbutkraut), Nordeuropa bis 80° n. Br., dient als Salat, zu Frühlingskräuterkuren und zur Bereitung des Spiritus Cochleariae; antiskorbutisch. *C. Armoracia L.* (Meerrettich), in Europa und Asien, wird wegen der Wurzel kultiviert.

Cochrane (spr. kokrehn), *Thomas, Graf von Dundonald*, brit. Seemann, geb. 14. Dez. 1775, Sohn des Chemikers *Archibald C.*, Grafen von Dundonald (geb. 1749, † 1831), Neffe des Admirals Sir Alexander C. (geb. 1758, † 1832), trat 1786 in die Marine, vernichtete 1809 als Fregattenkapitän 10 französische Linienschiffe, ward 1814 wegen unerlaubter Börsenspekulation abgesetzt, übernahm 1818 den Oberbefehl über die chilenische, 1823 den über die brasilische, 1827 den über die griechische Seemacht, kehrte Ende 1828 nach England zurück, ward 1832 Kontreadmiral, 1842 Vizeadmiral, 1847 Höchstkommandierender der in den westindischen und nordamerikanischen Gewässern stationierten Flotte, 1851 Admiral der Blauen Flagge, 1854 Rearadmiral von Großbritannien; † 31. Okt. 1860 in Kensington. Schr.: ‚Narrative of services in the liberation of Chili, Peru and Brazil' (1859); ‚Autobiography of a seaman' (1860, 2 Bde.).

Cockburn (spr. -börn), Insel im Arkt. Meer (Amerika), nördlich der Halbinsel Melville.

Cockerill, *John*, Industrieller, geb. 3. Aug. 1790 zu Haslington in Lancashire, gründete mit seinem Bruder *James* 1816 zu Seraing bei Lüttich eine große Maschinenfabrik mit Hochöfen und Walzwerk, legte in Frankreich, Deutschland, Spanien, Polen etc. noch gegen 60 Kohlenwerke, Eisenhütten, Maschinenbauwerkstätten, Spinnereien, Tuchfabriken etc. an, war einer der Hauptgründer der Belg. Bank, liquidierte 1839 u. ging nach Rußland; † 1840 in Warschau.

Cockney (engl., spr. -ni), Maulaffe, Spottname der gebornen Londoner; auch die gemeine Londoner Mundart.

Cocos *L.*, Palmengattung. *C. nucifera L.* (Kokospalme), zwischen dem 26.° n. Br. und 25.° s. Br. vielfach kultiviert, bis 30 m hoher Baum, liefert Nutzholz *(Stachelschweinholz)*, Palmkohl, in den Blättern Material zum Dachdecken, zu Körben, Schirmen, Matten,

Digitized by Google

Pottasche; das Geflecht am Blattstiel gibt Siebe, Kleider; aus den unaufgeschlossenen Blütenkolben wird Palmwein, aus diesem Zucker, Arrak und Essig bereitet. Die unreifen Früchte liefern als Getränk süßen Saft, später wohlschmeckendes Mark und Kokosöl. Die Schalen der Nuß liefern Gefäße, das faserige Gewebe, welches sie umgibt *(Coir, Kokosfaser)*, wird in Europa zu Matratzen, Stricken, Bürsten, Treibriemen verarbeitet. Der getrocknete Nußkern *(Kopperah)* kommt zur Oelgewinnung nach Europa. *C. coronata Mart.*, in Brasilien, liefert Oel und Brotmehl; *C. butyracea L.*, in Neugranada und Venezuela, butterartiges Fett und Wein. Mehrere Zierpflanzen.

Cocytus (a. Gr.), s. *Kokytos*.

Coda (ital.), Schwanz, angehängter Schlußsatz eines Tonstücks.

Code (fr., spr. kohd), Gesetzbuch. *C. Napoléon*, franz. Zivilgesetzbuch, seit 1800 von franz. Juristen bearbeitet, 21. März 1804 publiziert, durch Gesetz vom 3. Sept. 1807 C. Napoléon, nach der Restauration *C. civil*, unter dem 2. Kaiserreich wieder C. Napoléon betitelt, seit der franz. Okkupation auch in den bayr., hess. und preuß. Rheinlanden sowie in Baden, Belgien, Holland und Italien eingeführt. Das franz. Strafrecht wird im *C. pénal*, der Strafprozeß im *C. d'instruction criminelle*, der Zivilprozeß im *C. de procédure civile* behandelt etc.

Codex, s. *Kodex*.

Codicillus (lat.), s. *Kodizill*.

Codo, kl. span. Elle, = ca. 0,5 m.

Codrington (spr. koddringt'n), 1) *Sir Edward*, brit. Admiral, geb. 1770, vernichtete als Oberbefehlshaber des engl., franz. und russ. Geschwaders bei Navarino 20. Okt. 1827 die türkisch-ägypt. Flotte, 1832—40 Mitglied des Unterhauses, dann Oberbefehlshaber von Portsmouth; † als Admiral der Roten Flagge 28. April 1851. ‚Memoir' 1873. — 2) *Sir William John*, Sohn des vor., geb. 1800, trat in das Landheer, ward 1846 Oberst, focht als Brigadekommandeur an der Alma und bei Inkjerman, machte 1855 einen erfolglosen Angriff auf den Redan, erhielt nach Simpsons Rücktritt den Oberbefehl über die engl. Armee in der Krim, war 1859—65 Gouverneur von Gibraltar, 1863 General.

Codrus, s. *Kodros*.

Coehoorn (spr. kuhhorn), *Menno van*, Ingenieur, geb. 1641 bei Leeuwarden in Friesland, leitete die Belagerung von Venloo und Roermonde; † als Generalleutnant und Oberaufseher der niederländ. Festungen 17. März 1704. Er gab drei neue Befestigungssysteme an und benutzte zuerst kleine Mörser zur Belagerung und Verteidigung. Biographie von seinem Sohn *Theodor C.* (n. Ausg. 1860).

Cölenteraten *(Zoophyten, Pflanzentiere)*, zweiter Typus des Tierreichs, Tiere mit strahlig angelegtem Bau, mit einer für Verdauung und Zirkulation der Nährflüssigkeit gemeinsamen Leibeshöhle: Schwämme, Polypen, Rippenquallen, Hydromedusen (Scheibenquallen); vgl. die *Uebersicht des Tierreichs*.

Cölestin, Mineral, farblos oder blau, schwefelsaurer Strontian, bei Jena, Freiberg, Salzburg, am Harz, auf Sizilien, wird auf Strontiansalze verarbeitet.

Cölestin, Name von 5 Päpsten: 1) C. I., der Heilige, 422—432; Tag 6. April. — 2) C. II., 1143—44, hob das von seinem Vorgänger über Ludwig VII. von Frankreich ausgesprochene Interdikt wieder auf. — 3) C. III., 1191—98, krönte den Kaiser Heinrich VI. — 4) C. IV., reg. 1241: 16 Tage. — 5) C. V., vorher *Peter von Murrhone*, Stifter der Cölestiner, 5. Juli 1294 zum Papst erwählt, dankte 13. Dez. d. J. ab, ward von seinem Nachfolger Bonifacius VIII. auf Schloß Fumone gefangen gehalten; † 19. Mai 1296. Später kanonisiert.

Cölestiner, Mönchsorden, von dem Anachoreten Peter von Murrhone (Papst Cölestin V.) 1264 als *Einsiedler des heil. Damianus* gestiftet, folgte der Regel des heil. Benedikt, hat gegenwärtig noch wenige Klöster. Kleidung weiß mit schwarzer Kapuze u. schwarzem Skapulier.

Cölesyrien, s. *Kölesyrien*.

Cölibät (lat.), Ehelosigkeit, besonders die gesetzliche der katholischen Geistlichen, seit 385 von den Päpsten gefordert, aber erst von Gregor VII. 1074 durchgesetzt. Vgl. *Theiner* (2. Aufl. 1845, 2 Bde.), *v. Holtzendorff* (1875), *v. Schulte* (1876).

Cölin, s. *Cöruleum*.

Cömeterium (gr.), Ruhe-, Begräbnisstätte, Friedhof; vgl. *Katakomben*.

Coenobium (gr.), Kloster; *Cönobit*, Klosterbewohner, Mönch, im Gegensatz zu *Anachoret*.

Cöruleum *(Cölin)*, durch Erhitzen von Kobaltvitriol mit Zinnsalz und Kreide erhaltene blaue Farbe, wesentlich zinnsaures Kobaltoxydul, dient in der Porzellan- und Steingutmalerei.

Cötus (lat.), die Versammlung; die Gesamtheit der Angehörigen einer gewissen Körperschaft, einer öffentl. Lehranstalt u. dgl.

Cœur (fr., spr. köhr), Herz, Farbe der franz. Spielkarte, deutsch *Herz* oder *Rot*.

Coffea, s. *Kaffee*.

Cognac *(Kognak)*, s. *Franzbranntwein*.

Cognac (spr. konjak), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Charente, an der Charente, 13,811 Ew., Mittelpunkt der großen Franzbranntweinbrennereien der Gegend. Geburtsort Franz' I. von Frankreich. 16. März 1526 *Vertrag* zwischen letzterm und Heinrich VIII. von England gegen Karl V.

Cogniet (spr. konnjä), *Léon*, franz. Historienmaler, geb. 29. Aug. 1794 in Paris, als Schüler Guérins und der Akademie zu Rom in der klassischen Tradition herangebildet, dann mehr der romantischen Schule zuneigend, Begründer einer besuchten Malerschule in Paris; † 20. Nov. 1880. Hauptgemälde: Marius auf den Trümmern von Karthago, bethlehemit. Kindermord, Ausmarsch der Nationalgarde 1792, Tintoretto am Totenbett seiner Tochter. Auch Por-

Cognomen, s. *Name*. [träte.

Cohn, *Ferd. Jul.*, Botaniker, geb. 24. Jan. 1828 in Breslau, 1859 Prof. der Botanik das., begründete 1866 ein pflanzenphysiologisches Institut; Bakterienforscher. Schr.: ‚Die

Digitized by Google

Menschheit und die Pflanzenwelt' (1851); ‚Haushalt der Pflanzen' (1854); ‚Die Pflanze' (1882).

Cohnheim, *Julius*, Mediziner, geb. 20. Juli 1839 in Demmin, 1868 Prof. der patholog. Anatomie in Kiel, 1872 in Breslau, 1876 in Leipzig. Verdient um die Lehre von der Entzündung (1873). Schr.: ‚Vorlesungen über allgemeine Pathologie' (1877).

Cohoes (spr. -hohs), Stadt im Staat New York (Nordamerika), am Mohawk River, 19,417 Ew. In der Nähe die ‚C. Falls'.

Coimbra (spr. kuingb-), Hauptst. der portug. Prov. Beira, am Mondego, 13,904 Ew. Universität (die einzige Portugals, 1290 gegründet), Sternwarte, Museum etc. Bischofsitz. Im 12. und 13. Jahrh. Residenz der portug. Könige.

Coín, Stadt in der span. Prov. Malaga,

Coir, s. *Cocos*. [10,065 Ew.

Coire (spr. koahr), franz. Name von Chur.

Coke (spr. kohk), *Sir Edward*, engl. Rechtsgelehrter, geb. 1. Febr. 1552 in Milcham, 1593 Sprecher im Unterhaus, dann Solicitor und Attorney general, 1613 Oberrichter der Kingsbench und Mitglied des Geh. Rats, ward, weil er nicht zu ungesetzl. Maßregeln die Hand bieten wollte, abgesetzt, verteidigte seitdem im Unterhaus die parlamentar. Rechte gegen die Uebergriffe der Krone, brachte die Petition of rights (s. d.) ein; † 3. Sept. 1634. Seine ‚Institutes' (1628 bis 1644, 4 Bde.) und ‚Reports' sind eine der Grundlagen des engl. Rechtswesens. Vgl. *Johnson* (1837, 2 Bde.).

Col (fr.), Joch, Gebirgspaß, in den Alpen: *C. Cervin (Matterjoch)*, am Montblanc, 3322 m, nebst *C. de Balme*, 2204 m, und *C. de la Seigne*, 2490 m; *C. Longet*, am Monte Viso, 3155 m; *C. di Tenda* (Straße von Cuneo nach Nizza), 1802 m, u. a.; in den Pyrenäen: *C. de Jegunne*, 2826 m; *C. Rouge*, *C. de Portus* (fahrbar), *C. de Perche* (Saumpfad) u. a.

Cola *Endl.*, Pflanzengattung der Sterkuliaceen. *C. acuminata R. Br.*, Baum in Westafrika, kultiviert in Brasilien, Westindien, Mexiko, auf Mauritius, liefert die *Kola-* oder *Gurunüsse*, Kaumittel in ganz Mittel- und Nordafrika, enthalten Kaffeïn.

Colascione (spr. -schone), Art Guitarre mit 2—3 Saiten, in Unteritalien gebräuchlich.

Colatūra (lat.), eine durch ein Seihtuch (colatorium) gegossene (kolierte) Flüssigkeit.

Colban, *Marie Sophie*, geb. *Schmidt*, norweg. Romanschriftstellerin, geb. 18. Dez. 1814, lebte viel in Paris, gegenwärtig in Rom. Hauptwerke (auch übersetzt): ‚Die Lehrerin' (1870); ‚Drei Novellen' (1873); ‚Ich lebe' (1875); ‚Drei neue Novellen' (1875); ‚Kleopatra' (1880); ‚Thyra' (1881) u. a.

Colbert (spr. -bähr), *Jean Baptiste*, franz. Staatsmann, geb. 29. Aug. 1619 in Reims, stand seit 1660 als Generalkontrolleur der Finanzen an der Spitze der Verwaltung, regulierte das Steuerwesen, beförderte durch Schutzzölle Industrie und Handel, erbaute den Kanal von Languedoc, hob das Seewesen und die Kolonien, begünstigte Kunst und Wissenschaft, gründete 1663 die Akademie der Inschriften, 1666 die Akademie der Wissenschaften, 1671 die Baukademie, vernachlässigte aber den Ackerbau und verletzte durch Zentralisation der Staatsverwaltung und hohe Steuern die wahren Interessen des Volks gegenüber dem absoluten Königtum; † 6. Sept. 1683. Vgl. ‚Lettres, instructions et mémoires de C.' (1861—71, 7 Bde.). Biogr. von *Clément* (2. Aufl. 1874).

Colbertismus (nach *J. B. Colbert*, s. d.), s. v. w. Merkantilismus.

Colchāgua (spr. koltscha-), Provinz in Chile (Südamerika), 9829 qkm und 153,657 Ew. Hauptstadt San Fernando.

Colchester (spr. kohltsch-), Stadt in der engl. Grafschaft Essex, am Colne, 28,395 Ew. Seidenmanufaktur, Austernfischerei. Zahlreiche röm. Altertümer.

Colchicīn, Alkaloid aus Colchicum autumnale, farblose, bitter schmeckende Kristalle, in Wasser, Alkohol und Aether löslich; sehr giftig.

Colchicum *L.* (Zeitlose, Lichtblume), Pflanzengattung der Kolchikaceen. *C. autumnale L.* (Herbstzeitlose), giftiges Zwiebelgewächs in Süd- und Mitteleuropa, blüht im Herbst auf Wiesen, während die Samenkapsel erst mit den neuen Blättern im Frühjahr über die Erde tritt (Filius ante patrem). Wurzeln u. Samen offizinell, enthalten *Kolchicin*.

Colcothar vitrioli, s. v. w. Caput mortuum.

Cold-cream (engl., spr. kohldkrihm), milde Salbe aus Wachs, Walrat, Mandelöl, Glycerin, gegen rauhe Haut benutzt.

Coleoptĕra, s. v. w. Käfer.

Coleridge (spr. kohlridsch), *Samuel Taylor*, engl. Dichter, geb. 20. Okt. 1772 in Ottery St. Mary (Devonshire), † 25. Juli 1834 in Highgate. Zur sogen. Seeschule gehörig und von reformator. Einfluß auf die engl. Poesie; seine Dichtungen phantastische Gemälde voll glühender Empfindung und mystischer Naturschwärmerei. Hauptwerke: ‚Christabel' (deutsch von Kranz); ‚The ancient mariner' (deutsch von Freiligrath); ‚Geneviève' (Romanze, deutsch von Plönnies); ‚Fire, famine and slaughter' (Rhapsodie); ‚Remorse' (Drama). Kleine Gedichte in 3 Sammlungen: ‚Juvenile poems', ‚Sibylline leaves' und ‚Miscellaneous poems'. Schr. auch: ‚Biographical sketches of my literary life etc.' (1817, n. Ausg. 1866) und übersetzte Schillers ‚Wallenstein'. ‚Poetical and dramatic works' 1880, 4 Bde. Biogr. von *Gillman* (1838). Auch sein Sohn *Hartley* († 1849) hat sich als Dichter hervorgethan (‚Poems', 1852, 2 Bde.); desgl. seine Tochter *Sara* († 1852), mit ‚Phantasmion' (1837), ‚Pretty lessons' u. a.

Colico, ital. Flecken am Nordostrand des Comer Sees, 3229 Ew., Ausgangspunkt der Alpenstraßen über den Spügen und das Stilfser Joch; Dampfschiff nach Como.

Coligny (spr. -inji), *Gaspard von Châtillon, Graf von*, Admiral von Frankreich, geb. 16. Febr. 1517 in Châtillon sur Loing, Sohn des Marschalls *Gaspard von C.*, diente seit 1543 in der franz. Armee mit Auszeichnung, ward von König Heinrich II. zum Generalobersten der Infanterie und zum Admiral ernannt, siegte 1554 bei Renty, verteidigte

Digitized by Google

1557 St. Quentin. Nach Heinrichs II. Tod mit seinen Brüdern, dem Kardinal von Châtillon und François d'Andelot, Führer der Hugenotten, schlug er bei St. Denis 1567 die königlichen Truppen in die Flucht und besiegte, nach Condés Tod bei Jarnac (1569) alleiniges Haupt der Hugenotten, 27. Juni 1570 den Marschall Brissac bei Arnay le Duc. Als Karl IX. sich ihm näherte und ihm sein Vertrauen zu schenken schien, ward er 22. Aug. 1572 auf Anstiften der Guisen überfallen und verwundet und als der erste Hugenott in der Bartholomäusnacht (24. Aug.) ermordet. Vgl. *Delaborde* (1879—80, 2 Bde.).

Colima, Staat der Republik Mexiko, an der Westküste, 7136 qkm und 65,829 Ew.; im Innern gebirgig (Vulkan *Pico de C.*, 4304 m); der ebene Teil sehr fruchtbar: Zucker, Kakao, Reis, Baumwolle, Tabak. Die *Hauptstadt* C., am genannten Vulkan, 24,000 Ew. Hafenort Manzanillo.

Colins, *Alex.*, niederländ. Bildhauer, geb. 1526 in Mecheln, seit 1563 in Innsbruck; † das. 17. Aug. 1612. Von ihm die plast. Ausschmückung des Otto-Heinrichbaus in Heidelberg und 21 Marmorreliefs am Mausoleum Maximilians I. in Innsbruck sowie das Denkmal der Philippine Welser.

Colisco, s. *Kolosseum*.

Colla destra (ital.), mit der rechten Hand.

Colla parte (ital., Mus.), ‚mit der Hauptstimme', d. h. in bezug auf Tempo und Ausdruck sich nach ihr richten.

Colla piscium, s. *Hausenblase*.

Coll' arco (ital., Mus.), wieder ‚mit dem Bogen' streichen (nach einem Pizzicato).

Colla sinistra (ital.), mit der Linken.

Collasmanier, s. *Reliefmaschine*.

Collège (spr. -lehsch), in Frankreich Name der auf die Universitätsstudien vorbereitenden Unterrichtsanstalten (Gymnasien) und zwar vornehmlich der Gemeindeanstalten (die entsprechenden Staatsanstalten heißen *Lycées*); in England (*College*, spr. -lidsch) Name der verschiedenen Institute, aus welchen die Universitäten bestehen; auch höhere Spezialschule.

Collegium (lat.), s. *Kolleg*.

Collet, *Jacobine Camilla*, geb. *Wergeland*, norweg. Schriftstellerin, geb. 23. Jan. 1813 in Christiansand, lebt meist im Ausland. Behandelt die Frauen in zahlr. anziehenden Novellen: ‚Amtmandens Döttre' (3. Ausg. 1877); ‚Sidste Blade' (1868—72, 3 Bde.); ‚Fra de Stummers Lejr' (1877); ‚Mod Strömen' (1880) etc.

Colletta, *Pietro*, neapolitan. Geschichtschreiber, geb. 23. Jan. 1775 in Neapel, 1821 Kriegsminister; † 11. Nov. 1831 in Florenz. Schr.: ‚Storia del reame di Napoli 1734—1825' (1834, 2 Bde.; deutsch, 2. Aufl. 1849—1850, 8 Bde.).

Collier (fr., spr. -ljeh), Halsband, Halsschnur.

Collin, *Heinrich Joseph von*, Dichter, geb. 26. Dez. 1772 in Wien, † das. 28. Juli 1811. Schr. Trauerspiele (‚Regulus', ‚Coriolan'), epische Gedichte u. a. Werke 1812—14, 6 Bde. Biogr. von *Laban* (1879).

Collins, *William Wilkie*, Novellist, geb. Jan. 1824 in London, lebt daselbst; lange Zeit Mitarbeiter an Dickens' ‚Household Words', Verfasser der vielgelesenen Sensationsromane: ‚Woman in white' (1859); ‚No name' (1863); ‚Armadale' (1864); ‚The new Magdalen' (1873); ‚The law and the lady' (1875); ‚The black robe' (1881, sämtl. auch deutsch).

Collocallia, s. *Salangane*.

Collot d'Herbois (spr. kollo derboa), *Jean Marie*, franz. Revolutionär, geb. 1750 in Paris, Schauspieler, dann Volksredner, Mitglied des Konvents, beantragte im Sept. 1792 die Einführung der Republik, ward Sept. 1793 als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses von Robespierre nach Lyon geschickt, wo er Massenhinrichtungen mittels Kartätschen vornahm, kam der feindseligen Absicht Robespierres zuvor, indem er 1794 diesen stürzen half, wurde dann aus dem Konvent gestoßen und zur Deportation nach Cayenne verurteilt; † 8. Jan. 1796 im Hospital zu Sinnamari in Guayana.

Coll' ottava (ital., Mus., ‚mit der Oktave') bedeutet, daß die höhere (oder tiefere) Oktave mitgegriffen werden soll.

Collum (lat.), der Hals.

Colocasia *Schott*, Pflanzengattung der Aroideen. *C. antiquorum Schott* (ägyptische Zehrwurzel), aus Ostindien, mit genießbarer, stärkemehlreicher Knolle, in Aegypten, Kleinasien, Südeuropa und Amerika kultiviert. *C. esculenta Schott*, aus Ostindien, dort, in Westindien u. Südamerika, auf den Molukken und Südseeinseln *(Taro)* kultiviert, mit genießbarer Knolle, liefert in Blättern und Blattstielen den *karibischen Kohl*. Auch Blattzierpflanzen.

Cologne (spr. -onj'), franz. Name für Köln.

Colombey-Nouilly (spr. kolongbä-nuji), 2 Dörfer östlich von Metz, Kanton Pange; nach ihnen wird die 1. Schlacht vor Metz 14. Aug. 1870 zwischen dem 1. u. 7. preuß. und dem 3. u. 4. franz. Korps benannt, welche bei den Franzosen die Schlacht bei *Borny* (früher auch bei *Courcelles*) heißt.

Colombia, s. *Kolumbien*.

Colombopflanze, s. *Cocculus*.

Colombsche Laterne, Vorrichtung zum Signalisieren bei Nacht mit Blickfeuer.

Colon (auch *Aspinwall*), Hafenstadt in Zentralamerika (Panama), am Karib. Meer, 5000 Ew.; Freihafen, Eisenbahn nach Panama, Dampferverbindung mit Europa.

Colon, span. Name des Kolumbus.

Colonel (fr., spr. -nell), Oberst.

Colonia (lat.), Kolonie, Pflanz- od. Tochterstadt, in altröm. Städtenamen häufig; *C. Agrippina*, Köln; *C. Aquensis*, Aix; *C. Caesarea Augusta*, Saragossa; *C. Eboracensis*, York in England, etc.

Columna, Kap, s. *Lacinisches Vorgebirge*.

Colonna, röm. Adelsfamilie, im Mittelalter berühmt als Feindin der Orsini und Anhängerin der Ghibellinenpartei. Ihr gehörten an der Feldherr *Prospero C.* (1452—1523), der Sieger von Bicocca (1522), und *Vittoria C., Marchesa von Pescara* (1490—1547), gefeierte ital. Dichterin (‚Rime', 1544; deutsch von Arndts 1858). Vgl. *v. Reumont* (1851), *Hauck* (1882).

Colonnäto, Säulenpiaster.

Digitized by Google

Colonsay und **Oronsay** (spr. koll'nseh, orr'nseh), 2 Inseln der innern Hebriden, zur Ebbezeit eine einzige Insel, 30 qkm und 600 Ew.

Colorádo, 1) (*Rio C. del Occidente*) Strom im westl. Nordamerika, entspr. in 2 Quellflüssen (*Green River* und *Grand River*) am Felsengebirge, fließt südw., empfängt links Rio Gila, mündet in den Golf von Kalifornien; etwa 2000 km l., zur Hälfte schiffbar, Stromgebiet 546,554 qkm. — 2) (*Red River of Texas*) Fluß im Staate Texas, entspringt im W., auf der Llano Estacado, mündet in die Matagordabai des Mexikan. Meerbusens; 1450 km lang, Stromgebiet 98,400 qkm, bis Austin schiffbar. — 3) (*Cobu-Leubu*) Fluß in Patagonien, entspringt in 2 Quellflüssen (Rio Grande und Rio de Barrancas) auf den Kordilleren, mündet in den Atlantischen Ozean; 1400 km lang, Stromgebiet 490,060 qkm; 1871 von Crawford erforscht.

Colorádo, nordamerikan. Freistaat (seit 1874), nördl. von Neumexiko, an den Quellen des Arkansas und Plattenflusses, seit 1858 kolonisiert, 270,644 qkm und 194,327 Ew.; Gebirgsland, vom Felsengebirge durchzogen, mit Pike's Peak, 4312 m, Mount Lincoln, 4356 m, Long's Peak, 4350 m h., an deren Ostfuß reiche Lager von Gold (meist mit Schwefelkies), auch Silber, Kupfer, Eisen, Kohlen in Fülle. Hauptstadt Denver.

Coloradokäfer, s. *Kartoffelkäfer*.

Colostrum (lat.), die gegen Ende der Schwangerschaft und in den ersten 3—4 Tagen des Wochenbetts abgesonderte Milch, wirkt abführend.

Colt, *Samuel*, Industrieller, geb. 16. Juli 1814 zu Hartford in Connecticut, Erfinder der Revolver, die er zuerst 1835—47 in Patterson (New Jersey), seit 1850 in Hartford (Connecticut) fertigte; † 10. Jan. 1862.

Colúber, s. *Nattern*.

Columba, s. *Tauben*.

Columbánus, Heiliger, aus Irland, geb. um 546—550, ging mit 12 Genossen als Missionär nach Burgund, stiftete hier das Kloster Luxeuil und in Italien das Kloster Bobbio, wo er 615 †. Tag 21. Nov.

Columbia (*Oregon*), Fluß im westl. Nordamerika (entdeckt 1792 von Rob. Grey), entsteht aus 2 Quellarmen (C. und Clarke), nimmt links den Lewis auf, fließt darauf westl., durchbricht mit Stromschnellen die Seealpen und mündet bei Astoria in den Großen Ozean; 2250 km lang, Stromgebiet 711,688 qkm.

Columbia, 1) Bundesdistrikt der Vereinigten Staaten von Nordamerika, 1789 zum unabhängigen Sitz der Bundesregierung erklärt, 155 qkm mit 177,624 Ew. und der Bundeshauptstadt Washington. — 2) Hauptstadt von Südcarolina (Nordamerika), am Congaree, 10,040 Einw. Universität. 1865 von den Konföderierten eingeäschert.

Columbrètes (*Schlangeninseln*), Gruppe kleiner Felseninseln, im Mittelmeer, zwischen Spanien und den Pithyusen.

Columbus, Hauptstadt von Ohio (Nordamerika), am Scioto, 51,647 Ew. Zahlreiche und großartige öffentliche Gebäude (Kapitol, Gefängnis, Irrenhaus, Arsenal); 1812 gegründet, katholischer Bischof.

Columbus, Christoph, s. *Kolumbus*.

Columella, *L. Junius Moderatus*, röm. Ackerbauschriftsteller im 1. Jahrh. n. Chr., geb. zu Gades in Spanien. Schr.: ‚De re rustica' (das 10. Buch: ‚De cultu hortorum', in Hexametern) und ein andres Werk, wovon ein Abschnitt: ‚De arboribus', erhalten ist. Hrsg. von Schneider in den ‚Scriptores rei rusticae' (1794—97, 2 Bde.).

Colutéa *L.* (Blasenstrauch, Blasensenna), Pflanzengattung der Papilionaceen. *C. arborescens L.* (Blasen-, Bohnen-, Linsenbaum), Strauch in Süd- und Mitteleuropa und im nördlichen Orient, liefert Nutzholz, die Blätter (deutsche oder Blasensennesblätter) als Surrogat der Sennesblätter empfohlen. Auch Ziersträucher.

Colzaöl, s. v. w. Rüböl.

Coma (lat.), Schlafsucht, besonders bei Gehirnkrankheiten und Urämie.

Comacchio (spr. -kjo), Stadt in der ital. Prov. Ferrara, 6820 Ew., in den *Valli di C.* (Morästen der Pomündungen), nahe dem Adriatischen Meer; Bischofsitz. Aalzucht. Vgl. *Jacoby*, Der Fischfang in den Lagunen von C. (1880).

Comanches, s. *Komantschen*.

Comarca (ital.), Gerichtsbezirk. *C. di Roma*, das Gebiet von Rom, ehemalige Provinz des Kirchenstaats.

Comatúla, s. *Liliensterne*.

Comayagüa (sonst *Nuevalladolid*), Stadt im Freistaat Honduras (Zentralamerika), am Humuya, 10,000 Ew.; Kathedrale. Bis 1880 Hauptstadt.

Combes (spr. kongb), im Juragebirge die **Combustibilia** (lat.), Brennstoffe.

Come (ital.), wie; *c. prima, c. sopra*, wie **Comédo**, s. *Mitesser*.

Comenius, *Joh. Amos*, ber. Schulmann, geb. 29. März 1592 in Komna bei Brünn, Mitglied der Mähr. Brüdergemeinde, seit 1632 deren Bischof, lebte meist in Lissa, zuletzt in Amsterdam; † 15. Nov. 1671. Hauptwerke: ‚Didactica magna' (deutsch, 3. Aufl. 1876); ‚Janua linguarum reserata' (1631, oft übersetzt); ‚Pansophiae prodromus' (1639); ‚Orbis sensualium pictus' (1657), das erste Bilderbuch für Kinder, oft aufgelegt und nachgeahmt, u. a. Auswahl seiner pädagogischen Schriften deutsch 1874 ff. Vgl. *Pappenheim* (1871), *Seyffarth* (2. Aufl. 1871); *v. Criegern*, C. als Theolog (1881). *C.-Stiftung*, Name einer pädagogischen Zentralbibliothek in Leipzig, gegründet 1871, mit ca. [100 Pflegschaften.

Comer See, s. *Como*.

Comes (lat.), Begleiter und Gehilfe eines höhern Magistrats, besonders der röm. Kaiser; seit Konstantin höherer Amtstitel, z. B. *C. sacrarum largitionum*, der Finanzminister, *C. rerum privatarum*, der Kronanwalt, etc.; auch s. v. w. Provinzialgouverneur, im Mittelalter s. v. w. Graf; daher *Comitatus*, Grafschaft.

Comines (spr. -mihn), Stadt auf der Grenze von Belgien und Frankreich, durch die Lys geteilt und auf deren linkem Ufer mit 4309 Ew. zur belg. Provinz Westflandern, auf

Digitized by Google

dem rechten mit 6355 Ew. zum franz. Departement Nord gehörig.

Comines (spr. -miñn), *Philippe de la Clite de, Sieur d'Argenton*, franz. Staatsmann und Geschichtschreiber, geb. 1445 auf *Schloß* C. in Flandern, erst Vertrauter Karls des Kühnen, trat 1472 in die Dienste Ludwigs XI. von Frankreich über, von Karl VIII. 1486 abgesetzt, seiner Güter beraubt und nach 8monatlicher Haft in einem eisernen Käfig verbannt, nachher wieder franz. Gesandter in Venedig; † 18. Okt. 1509 in Argenton. Schr. das vorzügliche Geschichtswerk ‚Mémoires 1464—98' (1524, n. Ausg. 1840, 2 Bde.).

Commandement (fr., spr. -mangd'mang), Ueberhöhung eines Festungswerks über die vorliegenden Werke.

Commedia del arte und **erudita**, s. *Italienische Litteratur* (Tabelle).

Comme il faut (fr., spr. komm il foh), wie es sein muß, musterhaft.

Commentry (spr. -mangtri), Stadt im franz. Depart. Allier, 9789 Ew.; bed. Steinkohlenlager.

Commercium (lat.), Handel.

Commissoriale (*Commissorium*, lat.), Vollmachtschreiben.

Commŏdus, *Lucius Aelius Aurelius*, röm. Kaiser, geb. 161, Sohn des Marcus Aurelius und der Faustina, folgte jenem 180 auf den Thron, schloß mit den Germanen schimpflichen Frieden; wollüstig, grausam, feig, überließ die Regierung des Reichs Günstlingen, verkaufte Aemter und Ehrenstellen, erschöpfte den Staatsschatz durch unsinnige Verschwendung, trat selbst als Gladiator auf, ward 31. Dez. 192 auf Anstiften seiner Geliebten Marcia erdrosselt.

Commŏner (engl.), in England jeder nicht zur Nobility, d. h. zu den Mitgliedern des Oberhauses, Gehörige; daher *House of Commons*, das Unterhaus.

Common Prayer Book (spr. kommŏn prä'r buk), die engl. Kirchenagende, 1548 unter Cranmers Vorsitz zusammengestellt, 1559 unter Elisabeth und 1662 unter Karl II. revidiert, die noch jetzt gültige Norm des anglikan. Kultus; auch von der bischöfl. Kirche in Nordamerika angenommen.

Communio (lat.), Gemeinschaft (s. *Kommunion*). *C. bonorum*, Gütergemeinschaft.

Communiqué (fr., spr. -münikeh), Mitteilung.

Como, ital. Provinz (Lombardei), 2720 qkm und (1882) 515,134 Ew. Die *Hauptstadt* C., am westl. Südende des gleichnamigen Sees, 10,931, mit den Vorstädten (1882) 25,560 Ew. Bischofsitz; prächtiger got. Dom (14. Jahrh.); Rathaus; Voltas Statue am Hafen. Ueber der Stadt Burg *Baradello* (von Barbarossa zerstört). Der *Comer See* (*Lacus Larius*), 40—49 km lang, 4½ km breit, bis 406 m tief, 152 qkm, 199 m ü. M., von der Adda durchflossen, berühmt und vielbesucht wegen seiner malerischen Gebirgsufer; im S. durch das Vorgebirge Bellaggio in 2 Arme geteilt, deren östlicher *Lago di Lecco* heißt. Regelmäßige Dampfschiffahrt von C. bis Colico.

Comoedia (lat.), Lustspiel, s. *Komödie*; *C. palliata* und *togata*, s. *Pallium*.

Comorin, Kap, die Südspitze von Vorderindien.

Comoroinseln (*Komoren*), Inselgruppe im Kanal von Mosambik (Ostafrika), 1972 qkm und 62,600 Ew.; sämtlich vulkan. Ursprungs und von einem Mischvolk von Arabern und Negern bewohnt. Die südöstlichste, Mayotte (s. d.), ist französisch.

Compagnie, s. *Kompanie*.

Comparatio litterarum (lat.), Schriftvergleichung (s. d.).

Compelle (lat., „nötige!"), Nötigungsmittel, gebieterischer äußerer Beweggrund.

Compère (fr., spr. kongpähr), Gevatter.

Compiègne (spr. kongpjenj), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Oise, an der Oise, 12,923 Ew.; ber. Schloß (von Ludwig d. Heil. gegründet, von Napoleon III. als Jagdschloß benutzt) mit 12 qkm großem Park. Einst Sitz vieler Reichstage und Konzilien; 1430 von den Engländern belagert, wobei Jeanne d'Arc gefangen genommen wurde.

Complaisance (fr., spr. kongplässangs), Artigkeit, Gefälligkeit; *complaisant*, gefällig, dienstbeflissen.

Complutum (lat.), s. *Polyglotte*.

Compluvium (lat.), im altröm. Haus der mittlere offene Teil des Daches d. Atriums.

Compositum (lat.), etwas Zusammengesetztes, bes. zusammengesetztes Wort.

Compoundmaschine, s. *Dampfmaschine*.

Comptant (fr., spr. kongtang), s. *Komtant*.

Compte (fr., spr. kongt), Rechnung; *c. rendu* (spr. rangdüh), Rechnungsabschluß, Bericht.

Comptoir (fr., spr. kongtoahr), s. *Kontor*.

Comte (fr., spr. kongt), Graf; *Comtesse* (spr. kongtess), Gräfin.

Comte (spr. kongt), 1) *Auguste*, franz. Mathematiker und Philosoph, geb. 19. Jan. 1798 in Montpellier, 1832—51 Repetent an der polytechnischen Schule zu Paris; † 5. Sept. 1857 daselbst. Begründer des sogen. Positivismus, der alle Metaphysik verwirft und wissenschaftliche Fragen nur insoweit anerkennt, als sie eine experimentale Lösung zulassen. Schr.: ‚Cours de philosophie positive' (4. Aufl. 1877, 6 Bde.; Auszug 1881, 2 Bde.), Hauptwerk; außerdem ‚Système de politique positive etc.' (1852—54, 4 Bde.); ‚Catéchisme positiviste' (2. Aufl. 1874) u. a. Vgl. *Littré*, C. et la philosophie positive (3. Aufl. 1877); *Mill* (deutsch 1874). — 2) *Charles*, franz. Historienmaler, geb. 23. April 1823 in Lyon, Schüler von Robert-Fleury in Paris, lebt daselbst. Hauptwerke: Heinrich III. und der Herzog von Guise (1855), Leonore von Este und ihr Sohn Heinrich (1864), Franz I. bei B. Cellini, Katharina von Medici, Karl V. in Gent u. a.

Comuneros, die Anhänger des demokratischen Aufstands 1519 in Kastilien gegen Karl V., der denselben 1521 unterdrückte. Der Name ward 1820 von einer geheimen politischen Gesellschaft in Spanien wieder angenommen, die allgemeine Gleichheit erstrebte und bis 1823 bestand.

Comüni (ital.), Gemeinden, s. *Sette comuni*.

Con affetto (ital., Mus.), mit Leidenschaft; *con agilità*, mit Behendigkeit; *con agitazione*, mit Bewegung; *con amore*, mit Zuneigung, zärtlich; *con anima*, mit Leben, seelenvoll; *con brio*, feurig.

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

Concarneau (spr. -noh), Fischerort im franz. Departement Finistère, 4614 Ew., bedeut. Sardinenfang (jährlich 6000 Ztr.).

Concédo (lat.), ich gebe zu, stimme bei.

Concepcion, 1) Provinz in Chile, 9265 qkm und 156,635 Ew.; Landbau, Kohlengruben. Die *Haupt-tadt* C., am Biobio, 18,277 Ew. Bischofsitz; Handel über den Hafenort Talcahuano. — 2) *(La C. del Uruguay)* Hauptstadt der Provinz Entre Rios in der Argentinischen Republik, am Uruguay, 6513 Ew.; Nationalkolleg.

Conceptionbai (spr. konsséppsch'n-), Bai an der Nordküste der Halbinsel Avalon (Neufundland), 170 km lang.

Concert (fr., spr. kongsehr), s. *Konzert. C.e spirituels*, im 18. Jahrh. in Paris Konzerte, welche an kirchlichen Festtagen (statt Theateraufführungen) stattfanden.

Concha (lat.), zweischalige Muschel; *Conchae praeparatae*, gepulverte Austernschalen.

Conchos (spr. -tschos), Nebenfluß des Rio Grande im nördlichen Mexiko, entspringt auf der Sierra Madre, mündet unfern Presidio del Norte; 480 km lang.

Concierge (fr., spr. kongsiérsch), Hausmeister, Portier, besonders Gefangenwärter. *Conciergerie*, Gefängnis, namentl. das Hauptgefängnis zu Paris. [s. *Konsil.*

Concilium (lat.), Kirchenversammlung.

Concord, Hauptstadt von New Hampshire (Nordamerika), am Merrimac, 13,836 Ew.; ber. Wagenfabriken.

Condamine (spr. kongdamihn), *Charles Marie de la*, franz. Gelehrter und Reisender, geb. 28. Jan. 1701 in Paris, nahm 1736—44 an der Gradmessung in Peru teil; † 4. Febr. 1774 in Paris. Bedeutender Förderer der geographischen und mathematischen Kenntnisse; schrieb: ‚Relation abrégé d'un voyage fait dans l'Amérique mérid.' (1759); ‚Journal du voyage fait à l'équateur' (1751—1752) u. a.

Condé (spr. kong-), Stadt und Festung im franz. Dep. Nord, an der Scheldе, 3382 Ew.; Stammhaus des Geschlechts der C.

Condé (spr. kong-), Seitenlinie des franz. Hauses Bourbon, so genannt nach dem Stammschloß im Hennegau: 1) *Ludwig I. von Bourbon, Prinz von*, Gründer des fürstlichen Hauses C., jüngerer Sohn Karls von Bourbon, Herzogs von Vendôme, Bruder Antons, Königs von Navarra, geb. 7. Mai 1530 in Vendôme, Führer der Hugenotten in den 3 Religionskriegen 1562, 1567 und 1569, ward 1562 bei Dreux geschlagen, 13. März 1569 bei Jarnac gefangen und von dem Anführer der Schweizergarde, Montesquiou, erschossen. Vgl. ‚Mémoires de Louis de Bourbon, prince de C.' (1589, 3 Bde.; 1743, 6 Bde.). Sein Sohn, Prinz Heinrich I. (geb. 1552), focht mit Heinrich von Navarra an der Spitze der Hugenotten, † schon 5. März 1588, vermutlich von seiner Gattin vergiftet. Vgl. Herzog *von Aumale* (1863, 2 Bde.). — 2) *Ludwig II. von Bourbon, Prinz von*, der *große C.* genannt, geb. 8. Sept. 1621, Enkel des Prinzen Heinrich I., befehligte 1643 die franz. Armee in den Niederlanden, schlug die Spanier bei Rocroi (19. Mai), den bayr. General Mercy bei Allersheim im Elsaß (3. Aug. 1645), im Kampf der sogen. Fronde Gegner Mazarins, schlug bei Bleneau (6. April 1652) die Streitmacht des Hofs, übernahm dann den Oberbefehl über die span. Armee, ward vom Pariser Parlament als Vaterlandsverräter zum Tode verurteilt. Nach dem Pyrenäischen Frieden 1659 rehabilitiert, besetzte er 1668 die Franche-Comté, befehligte 1674 in den Niederlanden, wo er 11. Aug. die unentschiedene Schlacht von Seneffe lieferte, 1675 nach Turennes Tod in Deutschland gegen Montecuccoli, entsetzte Hagenau und Zabern; † 11. Dez. 1686 in Fontainebleau. Biographie von *Mahon* (2. Aufl. 1861), *Lemercier* (10. Aufl. 1869) und *Fitzpatrick* (2. Aufl. 1873, 2 Bde.). — 3) *Ludwig Joseph von Bourbon, Prinz von*, Sohn des Herzogs Ludwig Heinrich von Bourbon (1692—1740), geb. 9. Aug. 1736 in Paris, ward 1758 Generalleutnant, 1787 Mitglied der Notabelnversammlung, verließ 1789 Frankreich, organisierte auf seine Kosten ein Emigrantenheer, mit dem er 1792 zu den Oesterreichern unter Wurmser stieß, trat nach dem Frieden von Campo Formio (1797) in russ. Dienste, erhielt von Paul I. das Großpriorat des Maltoserordens, focht 1799 in der Schweiz gegen die Franzosen, mußte nach dem Frieden von Lüneville (1801) sein Korps auflösen. Seit 1801 in England, kehrte er 1814 mit Ludwig XVIII. nach Frankreich zurück; † 13. Mai 1818 in Paris. Schr.: ‚Essai sur la vie du grand C.' (1806 u. ö.). Biographie von *Chamballand* (1819—20, 2 Bde.). — 4) *Ludw. Heinr. Jos., Herzog von Bourbon, Prinz von*, Sohn des vor., geb. 7. April 1756, entführte Louise Marie Thérèse, Herzogin von Orléans, aus dem Kloster und vermählte sich mit ihr, emigrierte mit seinem Vater, schloß sich dem Emigrantenkorps an, lebte 1800—1814 in England, erhielt nach Napoleons Rückkehr 1815 den Oberbefehl in den westlichen Departements, mußte zu Nantes kapitulieren und sich nach Spanien einschiffen. Seit 1817 mit der Frau seines Adjutanten Baron Feuchères, *Sophie Dawes*, geb. *Clarke*, in vertrautem Verhältnis lebend, ward er 27. Aug. 1830 in seinem Schlafzimmer im Schlosse St. Leu erhängt gefunden. Da er den Sohn Ludwig Philipps, den Herzog von Aumale, zu seinem Erben eingesetzt hatte, beschuldigten die Legitimisten, jedoch ohne Erfolg, den König der Erbschleicherei und die Feuchères des Mordes. Vgl. ‚Histoire complète du procès relatif à la mort et au testament du duc de Bourbon' (1832). Der Prinz von C. war der letzte Sprößling des Hauses, da sein einziger Bruder, der *Herzog von Enghien* (s. d.), 1804 erschossen worden war.

Condillac (spr. kondijak), *Étienne Bonnot de Mably*, franz. Philosoph, geb. 30. Sept. 1715 in Grenoble, Bruder des Abbé Mably (s. d.), seit 1768 Mitglied der franz. Akademie; † 3. Aug. 1780. Hauptwerke: ‚Essai sur l'origine des connaissances humaines' (1746, 2 Bde.); ‚Traité des systèmes' (1749, 2 Bde.) und ‚Traité des sensations' (1754, 3 Bde.), worin er den Sensualismus (s. d.) verfocht.

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

‚Œuvres complètes', n. Ausg. 1824, 16 Bde. Vgl. *Rathoré* (1875).

Condom (spr. kongdong), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Gers, am Zusammenfluß der Bayse u. Gèle, 4933 Ew.; Kathedrale.

Condominium (lat.), Eigentumsrecht, welches mehreren an einer Sache zusteht; *Condominus*, Miteigentümer.

Condor, Goldmünze, in Chile à 10 Pesos = 38,836 Mk.; in Kolumbien = 40,56 Mk.

Condorcet (spr. kongdorsä), *Marie Jean Antoine Nicolas Caritat, Marquis von*, franz. Philosoph, geb. 17. Sept. 1743 in Ribemont bei St. Quentin, seit 1769 Mitglied der franz. Akademie, an der ‚Encyclopédie' beteiligt, 1791—93 Mitglied der Gesetzgebenden Versammlung und des Nationalkonvents, verfaßte die Erklärung an die Franzosen und an Europa über die Abschaffung der Königswürde, ward als Freund der Girondisten 3. Okt. 1793 in Anklagestand versetzt, 1794 zu Clamar bei Bourg la Reine verhaftet u. 9. April 1794 im Kerker tot gefunden. Schr. kurz vor seinem Tode die klassische Schrift ‚Esquisse d'un tableau histor. des progrès de l'esprit humain' (n. A. 1864). ‚Œuvres', n. A. 1847—49, 12 Bde.

Condottiēre (ital.), Anführer von Söldnerscharen in Italien im 14. und 15. Jahrh.

Condylōma (gr.), s. *Feigwarze*.

Confer (lat.), vergleiche; *conferatur* (abbreviiert *cf.*), man vergleiche.

Conferva *Link* (Konferve, Wasserfaden), Gattung der Fadenalgen, deren Arten in stehenden od. fließenden Gewässern wuchern.

Confessio (lat.), Bekenntnis (s. *Konfession*); *C. Augustana*, Augsburgische Konfession; *C. Helvetica*, s. *Reformierte Kirche*.

Confessor (lat.), Bekenner, zur Zeit der Christenverfolgungen Ehrenname derer, welche ihren Glauben öffentlich bekannten, aber nicht hingerichtet wurden.

Confetti (ital.), Zuckerwerk, scherzhaftes Wurfgeschoß aus Gips beim röm. Karneval.

Confiance (fr., spr. kongfiangs), Vertrauen.

Conformers, s. *Konformisten*.

Confrāter (lat.), Mitbruder, Amtsbruder.

Confucius, s. *Konfutse*.

Congius (lat.), röm. Flüssigkeitsmaß, = 6 Sextarii = ⅛ Amphora = 3,28 Lit.

Congo *(Zaïre)*, großer Strom in Niederguinea, durchfließt, in seinem obern Lauf *Lualaba* genannt, die Seen Bangweolo, Moero u. Landschi, erreicht im nördlichen Lauf den 2.° n. Br., wendet sich unter 26° ö. L. (v. Gr.) nach SW., bildet in seinem mittlern u. untern Laufe viele Stromschnellen und Wasserfälle (am gewaltigsten die 30 Livingstone-Fälle) und mündet breit und tief in den Atlant. Ozean. Länge 4700 km, wovon 1670 km schiffbar. Nebenflüsse links: Cassai und Quango. Livingstone entdeckte 1872—73 den Lualaba, und Stanley befuhr 1876—77 den C. von Nyangwe abwärts; seit 1880 ist er mit dem Bau einer Straße zur Umgehung der Wasserfälle am untern C. beschäftigt. Im S. des Unterlaufs die *Landschaft* C.

Congreve (spr. -grihw'), 1) *William*, engl. Bühnendichter, geb. 5. April 1670 in Bardsey bei Leeds, † 19. Jan. 1729 zu London. Zahlreiche Lustspiele, durch witzigen Dialog und gute Charakteristik ausgezeichnet: ‚The old bachelour' (1693), ‚The double-dealer' (1694), ‚Love for love' (1695) etc. — 2) *Sir William*, Ingenieur, geb. 20. Mai 1772 in Woolwich, † 15. Mai 1828 in Toulouse. Erfand Brandraketen (1806), die Kunst, in mehreren Farben zugleich zu drucken (*C.druck*), u. Verbesserungen im Schleusen- u. Kanalbau. Schr.: ‚Elementary treatise on the mounting of naval ordnance' (1812); ‚Description of the hydropneumatic lock' (1815). — 3) *Richard*, engl. Philosoph, geb. 4. Sept. 1818 zu Leamington (Warwick), lebt in London als Haupt der Schule der Positivisten. Hauptwerke: ‚The Roman Empire of the West' (1855); ‚Catechism of positive religion' (1858); ‚Elizabeth of England' (1862); ‚Essays' u. a.

Coni, Stadt, s. *Cuneo*.

Conīin, Alkaloid des Schierlings, farbloses Oel, riecht betäubend, widrig, in Alkohol löslich, siedet bei 163°, sehr giftig; Arzneimittel.

Conirostres, s. *Sperlingsvögel*.

Conium *L.* (Schierling), Pflanzengattung der Umbelliferen. *C. maculatum L.* (gefleckter Schierling, Wüterich, Tollkerbel), in Europa, Vorderasien, Amerika, riecht wie der Katzenharn, schmeckt widerlich bitterscharf, ist sehr giftig. Wirksamer Stoff ist das *Conīin* (s. d.). Kraut u. Samen offizinell.

Conjunctīva (lat.), Bindehaut, s. *Auge*.

Conjunctivītis, s. *Augenentzündung*.

Conkling, *Roscoe*, amerikan. Politiker, geb. 30. Okt. 1829 in Albany (New York), widmete sich der Rechtswissenschaft, ward 1849 Attorney von Oneida County, 1858 Mayor von Utica u. 1859 Mitglied des Kongresses. Er war einer der Führer der streng republikanischen Partei und begünstigte die unter Grant einreißende Korruption. Seit 1867 Mitglied des Senats, ward er 1876 bei der Präsidentenwahl als Kandidat aufgestellt. Unter Garfield 1881 aus dem Senat ausgetreten, ward er unter Arthurs Präsidentschaft Mitglied des höchsten Gerichtshofs.

Conlie (spr. konglih), Flecken im franz. Dep. Sarthe, dabei das Okt. 1870 errichtete befestigte Uebungslager der franz. Armee, 14. Jan. 1871 nach der Schlacht bei Le Mans von den Preußen besetzt.

Con moto (ital.), bewegt.

Connaissance (fr., spr. -nässangs), Kenntnis, Bekanntschaft. *Connaisseur*, Kenner.

Connaught (spr. -naht), westlichste Prov. Irlands, 17,773 qkm und 817,197 Ew., enthält die Grafschaften Leitrim, Mayo, Sligo, Galway und Roscommon. Hauptstadt Galway. *Herzog von C.*, Titel des Prinzen Arthur (geb. 1. Mai 1850), des 3. Sohns der Königin Viktoria.

Connecticut (spr. -nettikŏt), Fluß in Neuengland, entspringt an der Grenze von Kanada, durchfließt Massachusetts und den *Staat* C., mündet bei Saybrook in den Long Island-Sund; 542 km lang, reich an Fällen und Stromschnellen.

Connecticut (spr. -nettikŏt), nordamerikan. Freistaat, Gruppe der Neuenglandstaaten,

Digitized by Google

südlich von Massachusetts, am Long Island-Sund (Küste 148 km), 12,301 qkm u. 622,700 Ew. Fruchtbares Hügelland, vom *Fluß* C., Housatonic u. Thames bewässert; reich an Mineralschätzen (Kupfer, Eisen, Blei) und Wäldern; Landbauerzeugnisse: Tabak, Getreide, Gartenerzeugnisse, Viehzucht und Milchwirtschaft. Bedeutende Industrien in Eisen-, Baumwoll- und Wollwaren, Wagen, Uhren etc. Ausgedehnter Handel nach Westindien. Konstitution von 1818. Im Kongreß vertreten durch 2 Senatoren und 4 Repräsentanten. Einnahme (1880) 1¾ Mill., Ausgabe 1½ Mill., Schuld 5 Mill. Doll. Hauptstadt Hartford. Seit 1634 kolonisiert, einer der 13 ältesten Unionsstaaten.

Connemara, Gebirgslandschaft in der irischen Grafschaft Galway, mit wilden Szenerien, daher die ‚irischen Hochlande'.

Connétable (fr., spr. -tabl, v. mittellat. *comes stabuli*, ‚Stallmeister'), bei den röm. Kaisern und fränk. Königen Befehlshaber der Reiterei. Später in Frankreich oberster Reichswürdenträger und Befehlshaber der gesamten Kriegsmacht zu Land, folgte im Rang zunächst nach dem König; 1627 von Ludwig XIII. abgeschafft. Napoleon I. ernannte 1804 seinen Bruder Ludwig zum C. des Reichs und Berthier zum Vizeconnetable. Unter der Restauration ging die Würde wieder ein.

Connubium (lat.), Ehe, Verehelichungsrecht.

Conrad, 1) *Johannes*, Nationalökonom, geb. 1839 in Westpreußen, 1870 Prof. in Jena, 1872 in Halle. Herausgeber der ‚Jahrbücher für Nationalökonomie'. — 2) *G.*, Bühnendichter, s. *Georg* 3).

Conring, *Hermann*, Gelehrter, geb. 9. Nov. 1606 zu Norden in Ostfriesland, 1634 Prof. in Helmstedt; † das. 12. Dez. 1681. Als Historiker, Staatsrechtsgelehrter und Arzt gleich bedeutend. Werke hrsg. von Göbel (1730, 6 Bde.). Vgl. *Stobbe* (1870).

Consacramentales, s. *Eideshelfer*.

Consalvi, *Ercole*, Kardinal, geb. 8. Juni 1757 in Rom, 1800 von Pius VII. zum Kardinal und Staatssekretär ernannt, schloß 1801 mit Napoleon I. das Konkordat ab, bewirkte 1814 als päpstlicher Gesandter beim Kongreß zu Wien die Wiederherstellung des Kirchenstaats, den er dann absolutistisch, aber wohlwollend verwaltete, beförderte Kunst und Wissenschaft, veranstaltete Nachgrabungen nach Altertümern, schloß Konkordate mit Rußland, Polen, Preußen, Bayern, Württemberg, Sardinien, Spanien und Genf ab; † 24. Jan. 1824 in Rom. Seine ‚Mémoires' hrsg. von Crétineau-Joly (1864, 2 Bde.).

Conscience (spr. -ciéns), *Hendrik*, vläm. Schriftsteller, geb. 3. Dez. 1812 in Antwerpen, 1830—36 Soldat, 1841—54 Sekretär der Kunstakademie zu Antwerpen, jetzt Vorstand des Musée Wiertz in Brüssel. Einer der Begründer der neuern vläm. Litteratur; schr. historische Romane (z. B.: ‚De leeuw van Vlaenderen', 1838) und zahlr. kleinere Erzählungen (anmutige Schilderungen vläm. Natur- und Menschenlebens). Gesamtausgabe seiner Werke 1867—74, 9 Bde.; deutsch 1846—81, 72 Bdchn.

Consensus (lat.), s. *Konsens*.

Considérant (spr. kongsiderang), *Victor*, franz. Sozialist, geb. 12. Okt. 1808 in Salins (Jura), Anhänger Fouriers. 1848 Mitglied der Nationalversammlung, entfloh er 1849, des Hochverrats angeklagt, nach Texas, kehrte 1869 nach Paris zurück. Zahlr. sozialist. Schriften.

Consilium abeundi (lat.), der Rat, sich zu entfernen, auf Universitäten mildere Form der Wegweisung oder Relegation, gestattet dem Weggewiesenen, auf einer and. Universität seine Studien fortzusetzen.

Consorteria (‚Genossenschaft'), ital. Partei, welche, gemäßigt liberal, von Cavours Tod (1861) bis 1876 in dessen Sinn die Regierung über Italien innehatte; ihre Führer waren meist aus dem nördl. Italien.

Constable (engl., spr. konstäbl), in England eine infolge der normänn. Eroberung eingeführte Würde. Der *Lord High C.*, eine der obersten Kron- und Reichswürden im alten England, der des alten Connetable von Frankreich gleich, lehnbar, zuletzt in der Familie der Stafford, Herzöge von Buckingham, erblich, 1521 erloschen, in Schottland seit dem 12. Jahrh. noch in der Familie Errol erblich. Die *Oberconstables* (high constables), 1284 von Eduard I. eingeführt, hatten die Aufsicht über die Landesbewaffnung. Die *Gemeindeconstables* (petty constables) sind die untern Exekutivbehörden und vertreten die Stelle einer Nationalgarde, obwohl nur mit einem Stabe bewaffnet. Ihr Ansehen beruht auf der moral. Kraft des Gesetzes. In London wurden 1829 die ehemal. C.s durch 5 Kompanien *Police C.s* oder *Policemen* ersetzt. Vgl. *Konstabler*.

Constable (spr. konstäbl), *John*, engl. Landschaftsmaler, geb. 1776 in East Bergholt (Suffolk), † 30. Mai 1837 in London. Biographie von *Leslie* (1842).

Constant, *W.*, s. *Wurzbach*.

Constant de Rebecque (spr. kongstang d' rëbeck), *Henri Benjamin*, franz. politischer Schriftsteller, geb. 25. Okt. 1767 in Lausanne, wirkte 1797 als Mitgl. des Tribunats eifrig für das Repräsentativsystem, ward 1802 aus dem Tribunat und aus Paris entfernt, arbeitete, von Napoleon I. im April 1815 zum Staatsrat ernannt, mit an der Konstitution des Maifelds, bekämpfte, seit 1819 Mitglied der Deputiertenkammer, die Reaktion, stimmte nach der Julirevolution für die Erhebung des Herzogs von Orléans; † 8. Dez. 1830 in Paris. Hauptschriften: ‚Cours de politique constitutionnelle' (1817—20, n. A. 1872, 2 Bde.). ‚Mémoires sur les cent-jours' (2. Aufl. 1829); ‚De la religion considérée dans sa source etc.' (1824—31, 5 Bde.). ‚Œuvres politiques' 1874; ‚Lettres à Mme. Recamier' 1881. Bearbeitete auch Schillers ‚Wallenstein' und schrieb den Roman ‚Adolphe' (1816).

Constantia (lat.), Beständigkeit.

Constantia, Ansiedelung im Kapland, südl. von der Kapstadt; mit ber. Weingärten.

Constantius, 1) C. I., *Chlorus* (der Bleiche),

Digitized by Google

geb. 250, ward 292 von Diokletian zum Cäsar erhoben und erhielt bei der Reichsteilung Gallien, Britannien und Spanien mit der Hauptstadt Trier. Er kämpfte glücklich gegen die Germanen und begünstigte die Christen; † 306 in Eboracum (York). Sein Sohn war Konstantin d. Gr. — 2) C. II., 2. Sohn Konstantins d. Gr. und der Fausta, geb. 317 in Sirmium, erhielt 337 nach dem Tod seines Vaters den Orient und kam 350 nach dem Tod seines Bruders Constans in den Besitz des ganzen Reichs; † auf dem Zuge gegen seinen Neffen Julian 361 zu Mopsukrene in Kilikien.

Constanza (bis 1878 *Küstendsche, Köstendsche*), Hafenstadt in der rumänischen Dobrudscha, am Schwarzen Meer und am Ostende des Trajanswalls, 3000 Ew. Bis 1878 türkisch. Hier lag im Altertum *Tomi*, Ovids Verbannungsort.

Consumo, s. *Portwein*.

Contarini, venezian. Familie, durch viele ausgezeichnete Männer (8 Dogen) berühmt. *Gasparo*, geb. 1483, Kardinal, für die Verbesserung der Kirche und Erhaltung der kirchlichen Einheit in Deutschland thätig; † 1542. Vgl. *Dittrich* (1882).

Content (fr., spr. kongtang), zufrieden; *kontentieren*, zufriedenstellen.

Contes (fr., spr. kongt), Erzählungen; in der ältern franz. Litteratur besonders Erzählungen in Prosa und Versen aus dem wirklichen Leben, oft sehr schlüpfrig.

Contestatio litis (lat.), im Zivilprozeß die Einlassung auf die Klage.

Conti (spr. kongti), Name jüngerer Nebenlinien des bourbonischen Hauses Condé.

Conto (ital., Mehrz. *conti*), s. *Konto*.

Conto *(C. de Reis)*, in Portugal und Brasilien = 1000 Milreis oder 4666,66 Mk.

Contorni (ital.), die Umgebungen.

Contra (lat.), gegen.

Contr'alto (Mus.), s. *Alt*.

Contrarium (lat.), das Gegenteil.

Contre (fr., spr. kongtr), gegen, entgegen.

Contrebande etc., s. *Konterbande* etc.

Contucci (spr. -tutschi), *Andrea*, ital. Bildhauer, s. *Sansovino*.

Conus (lat.), Kegel; in der Botanik s. v. w. Zapfen.

Convallaria *L.* (Maiblume), Pflanzengattung der Asparageen. *C. majalis L.* (Maiglöckchen), in Europa, Nordasien, Nordamerika, Zierpflanze; die Blüten dienen zur Bereitung des Niespulvers.

Convolvulus *L.* (Winde), Pflanzengattung der Konvolvulaceen. *C. Scammonia L.*, in Südosteuropa, Vorderasien, liefert das Scammonium; *C. Jalapa L.*, in Mexiko, Brasilien etc., die früher offizinelle Mechoacanwurzel oder weiße Jalappe; *C. scoparius L.* (Besenwinde), auf den Kanarischen Inseln, das Rosenholz. Viele Arten Zierpflanzen.

Conze, *Alexander*, Archäolog, geb. 10. Dez. 1831 in Hannover, seit 1877 Prof. in Berlin. Schr.: ‚Zur Geschichte der Anfänge der griech. Kunst' (1870—73); ‚Beiträge zur Geschichte der griech. Plastik' (1869); ‚Heroen und Göttergestalten der griech. Künste' (1874); ‚Archäolog. Untersuchungen auf Samothrake' (1875 u. 1880); ‚Ergebnisse der Ausgrabungen zu Pergamon' (1880); auch Reiseschilderungen etc.

Cooch Behar, s. *Kutsch Behar*.

Cook (spr. kuck), *James*, ber. engl. Seefahrer, geb. 27. Okt. 1728 in Marton (York), machte 3 Weltreisen, die 1.: 26. Aug. 1768 bis 11. Juni 1771, auf der er Australien erreichte, die *Cookstraße* (s. d.) entdeckte und die Meerenge zwischen Australien und Neuguinea durchfuhr; die 2.: 17. Juli 1772 bis 30. Juli 1775, auf der er, von den beiden Forster begleitet, Neuseeland besuchte, unter großen Gefahren bis 71° s. Br. vordrang und Kap Horn umschiffte. Auf der 3. Reise, 12. Juli 1776 angetreten, um eine Durchfahrt aus dem Atlant. in den Großen Ozean aufzufinden, entdeckte er die Sandwichinseln, erforschte die Westküste von Amerika; 14. Febr. 1779 auf Owaihi von den Eingebornen ermordet. Seine Reisebeschreibungen wurden von Forster deutsch bearbeitet. Vgl. *Steger*, C.s drei Reisen (1874, 2 Bde.); *A. B. Meyer* (1882).

Cookinseln (spr. kucks-), s. *Hervey-Archipel*.

Cookstraße (spr. kucks-), Straße zwischen den beiden Inseln Neuseelands.

Coomans (spr. ku-), *Joseph*, belg. Maler, geb. 1816 in Brüssel, Schüler von de Keyser und Wappers, war wiederholt in Italien. Hauptbilder: Niederlage Attilas (1848), Schlacht an der Alma (1855), Fest der Philister (1856), letzte Tage Pompejis (1863), Delinquent, römische Schönheit u. a.

Cooper (spr. kuhper), 1) Fluß in Südcarolina (Nordamerika), fällt bei Charleston mit dem Ashley zusammen und bildet so den Hafen dieser Stadt (Charlestonbai). — 2) Fluß im Innern von Australien, entsteht in Queensland als Victoria oder Barku, mündet mit seinem Hauptarm in den Eyresee; sein Bett gewöhnlich trocken.

Cooper (spr. kuhper), *James Fenimore*, amerikan. Romanschriftsteller, geb. 15. Sept. 1789 in Burlington (New Jersey), diente bis 1810 auf der nordamerikan. Marine, lebte dann zu Cooperstown am Otsegosee; † das. 14. Sept. 1851. Nachfolger W. Scotts, bes. Meister in der Schilderung des amerikan. Indianer- und Ansiedlerlebens und amerikan. Naturszenen. Unter seinen zahlr. Romanen hervorzuheben: ‚Der Spion' und ‚Lionel Lincoln', die ‚Lederstrumpf-Erzählungen' und ‚The wept of Wish-Ton-Wish' (Verherrlichung des amerikan. Waldlebens), ‚Der Pilot', ‚Die Wasserhexe' und ‚Redrover' (heroische Seegemälde). Schr. außerdem: ‚Gleanings in Europe' (Reise nach Europa, 1830—32, 6 Bde.). Werke 1880, 26 Bde.; mehrfach deutsch.

Coopers Gold *(Coopers Legierung)*, aus 16 Teilen Kupfer, 7 Platina und 1 Zink bestehend. *Coopers Spiegelmetall:* 35 Kupfer, 16,5 Zinn, 6 Platina, 2 Zink und 1 Arsen.

Copaïfera *L.* (Kopaivabaum), Pflanzengattung der Cäsalpinieen, Bäume in Südamerika und Westindien, von denen mehrere den Kopaivabalsam liefern.

Copepoda, s. *Krustentiere*.

Copernicia *Mart.*, Palmengattung. *C. ce-*

Digitized by Google

rifera Mart. (Karnauba-, Wachspalme), im nördlichen Brasilien, liefert Wachs (*Karnauba-, Cerawachs*, zu Kerzen, Firnissen), Nutzholz, Gemüse (Palmkohl), Sago, genießbare Früchte, Material zu Hüten, Decken, Netzen etc. und in den Blattstielen korkartiges Mark. Vgl. *Macedo* (1867).

Copiapo (*S. Francisco de la Selva*), Hauptst. der Provinz Atacama in Chile, am *Fluß* C., 11,432 Ew. Reiche Silbergruben in der Nähe.

Coppée, *François*, franz. Dichter, geb. 26. Jan. 1843 in Paris, lebt das.; schr. Gedichte: ‚Le reliquaire' (1866), ‚Les intimités' (1868), ‚Les humbles' (1872), ‚Le cahier rouge' (1874) etc.; Dramen (‚En passant', 33. Aufl. 1877; deutsch von Baudissin 1874) und den Roman ‚Une idylle pendant le siège' (1875).

Coppermine River, s. *Kupferminenfluß*.

Coppet (spr. koppä), Flecken im Kant. Waadt, am Genfer See, 488 Ew.; Schloß, einst im Besitz der Frau v. Staël.

Cops (*Kotzer*), die auf den Mulespinnmaschinen und Cylindermaschinen produzierten schlank-birnförmigen Garnwickel.

Coquillas, Palmnuß, s. *Attalea*.

Coquille (fr., spr. -kihj), Schale, Gehäuse; eiserne schalenartige Formen für den Metallguß, namentlich für Eisenhartguß.

Coquimbo (spr. -kimbo), Provinz in Chile, 33,423 qkm und 161,970 Ew., reich an Mineralien (besonders Kupfer, wenig Silber). Die *Hauptstadt* C. (La Serena), an der Mündung des *Flusses* C., 5077 Ew.; Hafen.

Coquin (fr., spr. -käng), Schurke, Schelm.

Cor (lat.), das Herz.

Coracias, s. *Mandelkrähe*.

Coram (lat.), s. *Koram*.

Corangi, Handelsstadt in der brit.-ostind. Präsidentschaft Madras, an einer Mündung der Godaweri, 5649 Ew. Bester Hafen der ganzen Küste.

Corato, Stadt in der ital. Provinz Bari, 26,018 Ew.

Corax, s. *Rabe*.

Corbie (spr. -bih), Stadt im franz. Dep. Somme, 3977 Ew.; im Mittelalter *Corbeia*, mit ber. Benediktinerabtei, 657 gestiftet, dem Mutterkloster des deutschen Korvei.

Corbières (spr. -bjähr), Ausläufer der östl. Pyrenäen, zwischen Aude und Agly, 901 m h.

Corchorus *L.*, Pflanzengattung der Tiliaceen. *C. olitorius L.*, in Indien, dort und in den Tropen bis zum Mittelmeer kultiviert, liefert Gemüse und Jute. *C. capsularis L.*, in Indien, Algerien, Louisiana, Texas kultiviert, liefert den größten Teil der Jute.

Corcyra, s. *Korfu*.

Corda (ital.), Saite; *una c.*, ‚auf einer Saite', bezeichnet beim Klavierspiel die Anwendung der Verschiebung.

Corday (spr. -dä), *Marie Aline Anne Charlotte*, schwärmerische Jungfrau, geb. 1769 als Tochter eines Edelmanns in St. Saturin bei Caen, erstach 13. Juli 1793 Marat, ward 17. Juli guillotiniert. Vgl. *Vatel* (1872, 3 Bde.).

Cordeliers (fr., spr. kordiljeh, ‚Strickträger'), in Frankreich Name der regulierten Franziskaner, dann zur Zeit der franz. Revolution der Mitglieder eines politischen Klubs, der in der Kapelle eines Klosters der C. zu Paris sich versammelte, zuerst im Bunde, dann in heftigem Kampf mit den Jakobinern, zählte unter seinen Mitgliedern Camille Desmoulins, Danton und Marat, ward in der letzten Zeit des Konvents geschlossen.

Cordilleras (spr. -diljeras), s. *Kordilleren*.

Cordóva, 1) span. Provinz (Andalusien), 13,727 qkm und 385,582 Ew.; fruchtbar, im N. und S. gebirgig, reiche Steinkohlenlager. Die *Hauptstadt* C., am Guadalquivir, 49,855 Ew.; prächtige Kathedrale (mit 16 Türmen und über 1000 Säulen, einst berühmte Moschee, la Mezquita). Seit 572 gotischer Bischofsitz, 711 von Tarik erobert; dann zur Maurenzeit die bedeutendste Stadt Spaniens, 755—1031 Sitz eines Kalifats, Mittelpunkt der Künste und Wissenschaften und das ‚Mekka des Westens'; ihre Glanzzeit unter Abd ur Rahman III., El Hakem II. und Almansor (damals 1 Mill. Ew.); seit 1236 spanisch und im Verfall. — 2) Provinz der Argent. Republik, 143,912 qkm und 210,508 Ew., ein fruchtbares Land, im O. fast unbewohnt, bedeutende Viehzucht. Die *Hauptstadt* C., am Primero, 28,523 Ew. Bischofsitz, Universität (ehemals berühmt). Gegr. 1573.

Cordyline *Juss.* (fälschl. *Draeäne*), Pflanzengattung der Asphodeleen. *C. Eschscholtziana Mart.*, von den Südseeinseln, baumartig, in Brasilien, Japan, China wegen der eßbaren Wurzel kultiviert. Viele Arten Zierpflanzen, besonders *C. rubra Hueg.*, *C. indivisa kort.* und *C. australis Hook.*, sämtlich aus Neusee-

Coregonus, s. *Renke*. [land.

Corelli, *Arcangelo*, ital. Violinspieler und Komponist, geb. 1653 in Fusignano bei Imola, seit 1681 in Rom; † 18. Jan. 1713. Größter Geiger seiner Zeit. Begründer der Technik des modernen Violinspiels. Schr. zahlreiche Sonaten und Konzerte für Violine (12 Sonaten in Chrysanders ‚Denkmälern' neu herausgegeben).

Corentyne, Grenzfluß zwischen dem britischen und holländischen Guayana.

Corèse, s. *Cures*.

Corfinium (a. G.), Stadt der Paligner in Samnium, während des Bundesgenossenkriegs 90—89 v. Chr. Mittelpunkt des Italischen Bundes, daher Italica (Vitellia) genannt; jetzt *Pentima* (Abruzzo ulteriore II).

Corge (*Kobrasch*), Zählmaß in Ostindien und dem Ostind. Archipel, = 20 Stück.

Coriandrum, s. *Koriander*.

Corigliano (spr. -rilja-), Stadt in der ital. Prov. Cosenza (Kalabrien), am *gleichnam.* Fluß, 10,481 Ew. Schloß. Seidenzucht.

Corinth, Ort in Mississippi (Nordamerika), im nordamerikan. Bürgerkrieg wiederholt (Mai und Okt. 1862) Schauplatz blutiger Niederlagen der Konföderierten.

Coriolanus, *Gnäus Marcius*, röm. Patrizier, erwarb sich seinen Beinamen 494 v. Chr. durch die Eroberung der volskischen Stadt Corioli, riet während einer Hungersnot, die aus Sizilien angelangten Getreidevorräte den Plebejern nur gegen Verzichtleistung auf die tribunizische Gewalt auszuteilen, ward deshalb 491 von den Tributkomitien verurteilt, ging zu den Volskern ins Exil,

Digitized by Google

drang 488 an deren Spitze ins röm. Gebiet ein, bedrohte Rom und ließ sich erst durch das Flehen seiner Mutter Veturia und seiner Gattin Volumnia zum Abzug bewegen; soll deshalb von den Volskern ermordet worden, nach andern aber als hochbetagter Greis im Exil gestorben sein. Seine Geschichte dramatisch behandelt von Shakespeare.

Corium (lat.), Lederhaut.

Cork, Grafschaft in der irischen Provinz Munster, 7485 qkm und 492,810 Ew. Die *Hauptstadt* C., auf einer Insel des Lee oberhalb der Mündung in die *C.bai*, (1881) 78,361 Ew. Katholische Universität, bedeutender Schiffbau und starke Ausfuhr von Butter, Schlachtvieh, Pökelfleisch, Eisenwaren; Einfuhr von Getreide, Wein, Zucker, Holz; Wert der Einfuhr (1879) 35½ Mill. Mk. *Queenstown* (s. d.) der Haupthafen von C. (für Kriegsschiffe). [lermo, 16,150 Ew.

Corleone, Stadt auf Sizilien, Provinz Pa-

Cornaro, *Caterina*, berühmte Venezianerin, geb. 1454 in Venedig, 1472 mit König Jakob II. von Cypern vermählt, nach dessen frühem Tod bis 1489 von den Venezianern dort gefangen gehalten, hielt dann in Asolo bei Bassano einen von Dichtern und Gelehrten gefeierten Hofhalt; † 10. Juli 1510. Vgl. *Carrer* (1838), *Herquet* (1870).

Cornea (lat.), die Hornhaut des Auges.

Corneille (spr. -nëj), 1) *Pierre*, franz. Dramatiker, geb. 6. Juni 1606 in Rouen, ursprünglich Jurist, schrieb zuerst Lustspiele nach span. Muster (‚Mélite', ‚Menteur' etc.), wandte sich dann mit der ‚Médée' ausschließlich dem Trauerspiel zu, ward 1647 Mitglied der Akademie zu Paris; † das. 1. Okt. 1684. Schöpfer der klassischen franz. Tragödie, genannt ‚der Große' in Rücksicht auf die Tendenz seiner Stücke, in welchen die großen und erhabenen Empfindungen vorherrschen. Hauptwerke: ‚Cid' (1636), ‚Horace' (1639), ‚Polyeucte' (1640) und ‚Rodogune' (1644). Zahlr. Ausgaben seiner Werke; vollständigste und beste von Marty-Laveaux (1862—66, 12 Bde.). Biogr. von *Guizot* (7. Aufl. 1880), *Taschereau* (3. Aufl. 1869) und *Lavallois* (‚C. inconnu', 1876). — 2) *Thomas*, Bruder des vor., geb. 20. Aug. 1625, † 8. Dez. 1709 in Andelys. Schr. ebenfalls zahlreiche Dramen (‚Timocrate', ‚Ariane'; Gesamtausgabe 1722), machte sich verdient durch Herausgabe des ‚Dictionn. des arts et des sciences' (1694) und des ‚Dictionn. universel géograph. et historique' (1708, 3 Bde.), der Grundlage der nachherigen ‚Encyclopédie'.

Cornelia, edle Römerin, Tochter des ältern Publius Scipio Africanus, Gemahlin des Tiberius Sempronius Gracchus, Mutter der berühmten Volksführer Tiberius und Gajus Sempronius Gracchus, deren Tod sie überlebte.

Cornelius, 1) *Peter von*, ber. Historienmaler, geb. 24. Sept. 1783 in Düsseldorf, das. gebildet, 1811—19 in Rom, seit 1820 Direktor der Düsseldorfer Akademie, 1825 zum Direktor der Akademie in München ernannt, 1841 nach Berlin berufen, lebte teils hier, teils in Rom; † 6. März 1867 in Berlin. Schlug bereits 1810 durch die Kompositionen zu Goethes ‚Faust' u. zum Nibelungenlied eine wahrhaft nationale Weise an und eröffnete dann in München durch Ausführung der großartigsten monumentalen Aufgaben eine neue Aera für die Geschichte der deutschen Kunst. Seine Werke, durchaus ernst, gedankenvoll und ideal, umfassen mehrere große Cyklen: die Fresken der Glyptothek zu München (Verherrlichung der antiken Götter- und Heroenwelt), die Loggien der Pinakothek (Darstellung der Geschichte der christlichen Kunst), den Bildercyklus der Ludwigskirche in München (Schilderung des christlichen Ideenkreises von Erschaffung der Welt bis zum Jüngsten Gericht) und die Kompositionen (Kartons) zum Campo Santo in Berlin (Darstellung der christlichen Weltanschauung: Erlösung von der Sünde durch Christus, Fortwirken der Kirche auf Erden, Untergang des irdischen und Auferstehung zum ewigen Leben; die letzte Gruppe in der Nationalgalerie zu Berlin). Durch C. erhielt die deutsche Kunst die Richtung auf das Bedeutende, auf Ausbildung des Sinnes für lineare Schönheit, architektonischen Rhythmus und kräftige Formentwickelung. Biographien von *Riegel* (2. Aufl. 1870), *v. Wolzogen* (1867) und *E. Förster* (1874, 2 Bde.). — 2) *Karl Adolf*, Historiker, geb. 12. März 1819 in Würzburg, seit 1856 Prof. in München. Schr.: ‚Die Münsterschen Humanisten' (1851); ‚Der Anteil Ostfrieslands an der Reformation' (1852); ‚Geschichte des Münsterschen Aufruhrs der Wiedertäufer' (1855—56, 2 Bde.) u. a. — 3) *Peter*, Komponist, Neffe von C. 1), geb. 24. Dez. 1824 in Mainz, Schüler von Dehn und Liszt, seit 1864 Prof. an der Musikschule zu München; † 24. Okt. 1874 in Mainz. Schr. kleinere Vokalwerke (meist für Chor) und einige Opern (‚Barbier von Bagdad', ‚Cid'). Auch Dichter: ‚Zwölf Sonette' (1859); ‚Lyrische Poesien' (1861) u. a.; übersetzte Liszts ‚Die Zigeuner und ihre Musik' (1861). Biogr. von *Kretzschmar* (1880).

Corniche (fr., spr. -nihsch), s. v. w. Karnies.

Corniche (*Route du C.*), wegen ihrer landschaftlichen Schönheit weltberühmte Straße von Nizza längs der Riviera di Ponente (am Fuß der Seealpen) nach Genua; von den alten Römern angelegt und von Napoleon I. erweitert; 207 km lang.

Corno (ital.), Horn. *C. di caccia* (spr. katscha), Waldhorn; *C. inglese*, s. *Oboe*.

Cornouaille (spr. -nuaj), Landschaft in der südwestl. Bretagne, um Châteaulin, unfruchtbar, nur von Hirten bewohnt.

Cornus *L.* (Hornstrauch, Hartriegel), Pflanzengattung der Korneen. *C. mas L.* (Kornelkirschbaum, Herlitzenstrauch), baumartiger Strauch in Südeuropa und dem Orient, Ziersträuch, liefert Nutzholz (*Ziegenhainer Stöcke*) und genießbare Früchte. *C. sanguinea L.* (gemeiner Hartriegel), in Europa und dem Orient, Ziersträuch.

Cornwall (*Cornwallis, Herzogtum C.*), südwestlichste Grafschaft Englands, am Atlantischen Ozean, 3520 qkm und 329,484 Ew. Halbinsel voll unfruchtbarer Berge und Thäler, aber mit wichtigen Bergwerken, be-

Digitized by Google

sonders auf Zinn (bei Palgooth) und Kupfer (zwischen Truro u. Kap Landsend). Hauptstadt Bodmin; bester Hafen Falmouth.

Cornwallis, Insel, s. *Parryinseln.*

Cornwallis, *Charles Mann, Lord Brome, Marquis von*, brit. General, geb. 31. Dez. 1738, focht im 7jähr. Krieg, dann in Nordamerika, schlug 1780 den amerikan. General Gates bei Camden, mußte sich 18. Okt. 1781 in Yorktown mit 8000 Mann an Washington ergeben. 1786 Generalgouverneur von Ostindien, zwang er Tippu Sahib zur Unterwerfung und ordnete die Verwaltung Ostindiens. 1798 Gouverneur von Irland, unterdrückte er einen Aufstand daselbst und leitete die Union der Insel mit England ein. 1805 nochmals Gouverneur von Ostindien, † er 5. Okt. d. J. in Gazepur. ‚Correspondence', 2. Aufl. 1859, 3 Bde.

Coro, Hafenstadt in Venezuela (Südamerika), am Golf von Venezuela, 8172 Ew.

Corolla (lat.), Blumenkrone.

Corona (lat.), s. *Krone.*

Coronella, s. *Nattern.*

Coroner (engl.), in England und Nordamerika Beamter, welcher die Ursachen plötzlicher Todesfälle unter Zuziehung von Geschwornen zu untersuchen und eventuell das gerichtliche Verfahren gegen dritte beteiligte Personen einzuleiten hat.

Corossonüsse, s. *Elfenbeinnüsse.*

Corot (spr. -rob), *Jean Baptiste Camille*, franz. Landschaftsmaler, geb. 30. Juli 1796 in Paris, † 23. Febr. 1875; vorwiegend lyrische, oft skizzenhafte Stimmungsbilder. Vgl. *Du-mesnil* (1875).

Corps, s. *Korps.*

Corpus catholicorum und C. evangelicorum (lat.), die Vereinigungen der kathol. u. evangel. deutschen Reichsstände, förmlich anerkannt durch den Westfälischen Frieden, indem derselbe bestimmte, daß in kirchlichen Angelegenheiten nicht nach Stimmenmehrheit entschieden, sondern zwischen protestantischen und kathol. Ständen, als zwischen zwei gleichberechtigten Korporationen, auf gütliche Weise verglichen werden solle. Die Bedeutung beider Körperschaften erlosch mit dem Ende des Deutschen Reichs 1806.

Corpus delicti (lat.), im Strafrecht der Inbegriff des Thatbestands eines Verbrechens; auch das Werkzeug, womit ein Verbrechen verübt wurde.

Corpus juris (lat.), Name gewisser Sammlungen von Gesetzen und Rechtsbüchern, insbesondere *(C. j. civilis)* der im 12. Jahrh. zu einem geschlossenen Ganzen vereinigten Rechtsbücher Justinians (Institutionen, Pandekten, Kodex und Novellen) nebst den ihnen angehängten Sammlungen des lombard. Lehnrechts (libri feudorum), hrsg. von den Gebr. Kriegel, fortgesetzt von Herrmann und Osenbrüggen (16. Aufl. 1880), kritisch von Mommsen und Krüger (2. Aufl. 1877—80, 2 Bde.), deutsch von Otto, Schilling und Sintenis (1830—33, 7 Bde.). — *C. j. canonici*, eine ähnliche, aus dem spätern Mittelalter herrührende Sammlung von Quellen des kanonischen Rechts, Konzilienbeschlüssen, päpstlichen Verordnungen etc., hrsg. von Richter (2. Aufl. von Friedberg 1876 ff.), deutsch von Schilling und Sintenis (1835—39, 2 Bde.).

Correggio (spr. -eddscho), Stadt in der ital. Provinz Reggio (Emilia), 2638 Ew.

Correggio (spr. -eddscho), *Antonio Allegri da*, ital. Maler, geb. 1494 in Correggio (Modena), erhielt seine Bildung zum Teil in der Schule des Mantegna zu Mantua, kehrte 1513 in die Heimat zurück, lebte seit 1522 mehrere Jahre in Parma; † 1534 in Correggio. Hervorragend durch bezaubernde Lieblichkeit und unwiderstehlichen Reiz seiner Gemälde; Meister in der Behandlung des Lichts (Helldunkel). Berühmteste Werke: die sog. Zingarella (Madonna auf der Flucht nach Aegypten, in Neapel), Madonna mit dem Kind, Kreuzabnahme (Parma), heilige Nacht (Dresden), St. Hieronymus (Parma), Himmelfahrt Mariä (Kuppelfresken im Dom zu Parma), Ganymed (Wien), Io, Leda (Berlin), Danaë (Rom), Jupiter u. Antiope (Paris), Ecce homo, Venus und Amor (London), Magdalena (Dresden). Vgl. *J. Meyer* (1870), *Richter* (1879).

Corregidor (span.), Stadtrichter, Polizeirichter.

Corrèze (spr. -rähs'), Nebenfluß der Vezère im südwestl. Frankreich, mündet bei Granges; 85 km l. Danach benannt das *Dep.* C., 5866 qkm und 317,066 Ew. 3 Arrondissements. Hauptstadt Tulle.

Corrib, See zwischen den irischen Grafschaften Galway und Mayo, 44 km lang, 176 qkm, Abfluß bei Galway ins Meer.

Corriéntes, Staat der Argentin. Republik, im NO., 58,022 qkm und 129,023 Ew. Die *Hauptstadt* C., am Parana, 11,218 Ew.; Hafen, Holzhandel.

Corrodi, *Aug.*, schweizer. Dichter, geb. 27. Febr. 1826 in Zürich, seit 1862 Zeichenlehrer an der höhern Stadtschule zu Winterthur. Schr. Idylle in Züricher Mundart: ‚Der Herr Professor' (1857), ‚Der Herr Vikari' (1858) und ‚Der Herr Doktor' (1860); außerdem ‚Lieder' (1853), ‚Immergrün in Gedichten u. Geschichten' (1874) und den Roman ‚Blühendes Leben' (1870), Lustspiele u. a.

Corsica (fr. *Corse*), franz. Insel im Mittelmeer, besonderes Departement, 8747 qkm und 272,639 Bew., gebirgig (Monte Cinto 2707 m hoch) und stark bewaldet, Ostküste flach und sandig, Westküste steil und zerrissen; Thäler sehr fruchtbar, schlecht angebaut. Klima heiß. Holz und Metalle (wenig benutzt); Viehzucht und Fischfang (Thunfische, Sardellen), Korallen. Handel mit Italien; Flotte: 364 Schiffe von 10,287 Ton. 1879 liefen 522 Schiffe von 16,874 T. ein, 452 von 20,522 T. aus. Die *Corsen* nach Sprache und Charaktor italienisch. 5 Arrondissements. Hauptstadt Ajaccio. — Im Altertum von Phönikern, dann von Tyrrhenern, Griechen und Karthagern besiedelt, seit 238 v. Chr. röm. Kolonie (Seneca daselbst als Verbannter); im Mittelalter unter Herrschaft der Vandalen, Ostgoten, Araber etc., seit 1284 genuesisch. 1729 Ausbruch eines 40 Jahre dauernden Kriegs gegen Genua; 1736—41 Theodor v. Neuhof (s. d.) unter dem Namen Theodor I. König von C.; seit 1756 Paoli an der Spitze der

Digitized by Google

Corsen, bis Genua die Insel 1768 an Frankreich abtrat. 1794—96 Okkupation C.s durch die Engländer. Vgl. *Gregorovius* (3. Aufl. 1878).

Corte, feste Hauptstadt eines Arrondiss. im Innern von Corsica, am Tavignano, 4835 Ew. Universität Paoli.

Cortège (fr., spr. -tähsch), Gefolge, Staatsgefolge.

Corte nuóva, Ort in der ital. Prov. Cremona (Lombardei), am Oglio. 27. Nov. 1237 *Sieg* Friedrichs II. über die Lombarden.

Cortes (span., v. *corte*, ‚Hof, Gerichtshof'), in Spanien und Portugal Name der Ständeversammlung.

Cortèse, Maler, s. *Courtois*.

Cortex (lat.), Rinde.

Cortez (spr. kortes), *Fernando*, der Eroberer von Mexiko, geb. 1485 in Medellin (Estremadura), kam 1504 nach Westindien, ward von Velasquez, dem Statthalter von Cuba, mit 11 Schiffen, 670 Mann u. 14 Geschützen 10. Febr. 1519 nach Mexiko gesandt, landete hier 21. April, zog 8. Nov. in Mexiko ein, ward durch einen Aufstand genötigt, die Stadt (1. Juli 1520) wieder zu verlassen, eroberte sie (13. Aug. 1521) von neuem u. unterwarf auch die übrigen Provinzen des Reichs. Von Karl V. zum Statthalter u. Generalkapitän von ‚Neuspanien' ernannt und mit dem Marquisat Oajaca belehnt, begann er die Kolonisation des Landes, zog 1530 auf weitere Eroberungen aus und entdeckte Kalifornien (1536). 1540 nach Spanien zurückgekehrt, † er 2. Dez. 1547 in Castilleja de la Cuesta bei Sevilla. Vgl. *Folsom*, The dispatches of Hernando C. (1843); *Helps* (1871, 2 Bde.).

Cortisches Organ, s. *Ohr*.

Cortóna, Stadt in der ital. Prov. Arezzo, im Chianathal, 3973 Ew.; Bischofsitz; berühmte Akademie (Etrusca), Museum etrusk. Altertümer.

Cortóna, *Pietro da*, eigentlich *Berrettini*, ital. Maler, geb. 1596 in Cortona, † 1669 in Rom. Seine berühmten Fresken (Palast Barberini und Galerie Pamfili in Rom, Palast Pitti zu Florenz) fanden zahlreiche Nachahmer (*Cortonisten*).

Coruña (spr. -unnja), span. Prov. (Galicien), 7973 qkm und 595,585 Ew. Die *Hauptstadt* La C., an der Nordwestküste, Handelsplatz 1. Ranges, 33,735 Ew. Seehafen mit 5 Forts; unfern der Turm des Herkules (alter Leuchtturm, 30 m, von Trajan erbaut).

Coruscanüsse, s. *Elfenbeinnüsse*.

Corvinae, s. *Sperlingsvögel*.

Corvinmétto, Metallarbeiten mit Einlagen von Perlmutter, Bernstein etc., auf galvanoplastischem Weg hergestellt, Erfindung von Corvin-Wiersbitzki (s. d.).

Corvinus, 1) Beiname des Königs *Matthias* (s. d. 2) von Ungarn. — 2) Pseudonym, s. *Raabe*.

Corvin-Wiersbitzki, *Otto von*, Schriftsteller, geb. 12. Okt. 1812 in Gumbinnen, erst preuß. Leutnant, dann Schriftsteller, beteiligte sich 1848 am Aufstand in Baden, fungierte 1849 in Rastadt als Generalstabschef, ward nach Uebergabe der Festung zum Tod verurteilt, aber zu 6jähriger Einzelhaft in Bruchsal begnadigt, ging 1855 nach London, 1861 als Berichterstatter der ‚Allgem. Zeitung' auf den amerikan. Kriegsschauplatz; lebt seit 1874 wieder in Deutschland. Schr.: ‚Weltgeschichte' (mit *Held*, 1844—51, 4 Bde.); ‚Hist. Denkmale des christlichen Fanatismus' (1845, 2 Bde.; 5. Aufl.: ‚Pfaffenspiegel', 1870); ‚Aus dem Leben eines Volkskämpfers' (1861, 4 Bde.; n. Aufl. 1881); ‚Geschichte der Neuzeit', 1848—71 (1882, 3 Bde.) u. a.

Corvus, s. *Raben*.

Coryllus, s. *Haselstrauch*.

Corymbus (gr.), s. v. w. Doldentraube, s. *Dolde*.

Coryphа *L.* (Schirmpalme), Palmengattung. *C. umbraculifera L.* (Schattenpalme, Tallipotbaum), auf Ceylon, Malabar, liefert Palmkohl, Sago; auf Blättern derselben sind die heil. Ueberlieferungen der Singhalesen geschrieben. *C. australis*, s. v. w. Livistonia australis.

Cos, Insel, s. *Ko*.

Cosel (*Cossell*), *Gräfin von*, geb. *v. Brockdorf*, Geliebte König Augusts II. von Polen, geb. 1680 zu Deppenau in Holstein, heiratete den sächs. Kabinettsminister v. Hoymb, ließ sich, nachdem sie mit August bekannt geworden, von jenem scheiden, ward von Kaiser Joseph zur Reichsgräfin erhoben, behauptete sich 9 Jahre in der Gunst des Königs, verscherzte diese durch unbegrenzte Eifersucht und Herrschsucht. 1716 auf die Festung Stolpen gebracht, † sie daselbst im März 1765.

Cosénza, ital. Provinz (Kalabrien), 7358 qkm und (1882) 451,271 Ew. *Hauptstadt* C., zwischen den Flüssen Busento und Crati, 21,613 Ew. Erzbischof; Kathedrale.

Cosimo de' Medici, s. *Medici*.

Cospetto (ital.), Antlitz; als Ausruf *(C. di Bacco)* s. v. w. potztausend!

Coss (*Regel C.*, bei den Italienern *Regola della cosa*), frühere Bezeichnung der Algebra, von *cosa*, ital., s. v. w. unbekannte Größe. *Cossisten*, Algebraisten; *Cossische Zahlen*, die Potenzen und Wurzeln; *Coss. Zeichen*, die Symbole dieser Größen; *Coss. Algorithmus*, die Rechnung mit denselben.

Cossa, *Pietro*, ital. Dramatiker, geb. 29. Jan. 1834 in Rom, Prof. der ital. Litteratur das.; † 31. Aug. 1881 in Livorno. Hauptstücke: ‚Nerone artista' (1871, deutsch 1874), ‚Messalina' und ‚Cleopatra' (1876), ‚Cecilia' (1877) u. a. Schr. auch ‚Poesie liriche' (1876).

Coßmann, *Bernhard*, Violoncellovirtuose, geb. 17. Mai 1822 in Dessau, 1840—46 in Paris, seit 1850 in Weimar, 1866 Prof. am Konservatorium in Moskau, seit 1878 am Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M.

Costa (lat.), Rippe; *Costalgia*, Rippenschmerz.

Costa, *Michele*, Komponist, geb. 4. Febr. 1810 in Neapel, seit 1830 in London, Dirigent fast aller Musikfeste in England, 1869 zum Ritter erhoben. Hauptwerke: Oper ‚Don Karlos', Oratorium ‚Ely' (in England sehr beliebt), Gesänge.

Costarica (span., ‚reiche Küste'), die südlichste und geordnetste der Republiken Zentralamerikas, 51,760 qkm und 185,000 Ew. (3/4 Weiße). Hochland (im Innern mit Randgebirgen von 2000 m Höhe, gesund) mit flachen Küstenrändern (meist ungesund); zahlreiche Vulkane (Irazu 3507 m), häu-

Digitized by Google

fige Erdbeben. Boden nur 3000 qkm angebaut; Hauptprodukte: Kaffee (1879: 232,600 Ztr. im Wert von $3^1/_2$ Mill. Doll. ausgeführt), Häute, Gummi, Zedernholz. Katholische Kirche (Bischof von San José), dabei durchaus Religionsfreiheit. Präsident auf 4 Jahre gewählt, Kongreß von 21 Deputierten. Einnahme 1880—81: 3,164,051 Doll., Ausgabe ebenso hoch, doch darunter 1,306,708 Doll. für Eisenbahnbauten. Schuld 1880: $6^1/_4$ Mill., Aktiva 11 Mill. Doll. Armee: 500 Mann stehendes Heer, 16,370 Mann Miliz. Ausfuhr 1879—80: $3^3/_4$ Mill., Einfuhr 3 Mill. Doll. Freihäfen: Punta Arenas und Limon. 6 Provinzen. Hauptstadt San José. — Das Land, 5. Okt. 1502 von Kolumbus entdeckt, wurde 1514 von den Spaniern zuerst besiedelt und 1574 organisierte Kolonie (Nueva Cartago). 1821 erklärte es sich für unabhängig, schloß sich der Konföderation der 5 vereinigten Staaten von Mittelamerika an, sagte sich 1840 von derselben los und konstituierte sich 1848 als unabhängiger Freistaat. Rafael Mora, Mai 1859 zum viertenmal zum Präsidenten erwählt, wurde durch eine Koalition der Liberalen und Fremden (Engländer und Deutsche) 14. Aug. gestürzt u. verbannt. Unter dem Präsidenten José Maria Montalegre ward 1860 eine neue Verfassung eingeführt. Mora landete 16. Sept. 1860 mit Truppen zu Punta Arenas, ward 28. Sept. geschlagen und kriegsrechtlich erschossen. 22. Dez. 1871 erhielt C. wieder eine veränderte Verfassung. Vgl. *Billow* (1850), *Wagner* und *Scherzer* (1856), *Peralta* (1873).

Coste, *Jean Victor*, Zoolog, geb. 10. Mai 1807 in Castries, Lehrer für Entwickelungsgeschichte in Paris, besonders verdient um Fischzucht und Austernkultur; † 19. Sept. 1873. Schr.: ‚Instructions pratiques sur la pisciculture' (2. Aufl. 1856); ‚Voyage d'exploration sur le littoral de la France et de l'Italie' (2. Aufl. 1861).

Coster, *Laurens Janszoon*, in Holland als Erfinder der Buchdruckerkunst genannt, ist seitdem durch Dr. van der Lindes Werk ‚De Haarlemsche Coster-Legende' ins Reich der Mythe verwiesen worden.

Costetti, *Giuseppe*, ital. Dramatiker, geb. 13. Sept. 1834, lebt in Rom als Sektionschef im Unterrichtsministerium. Hauptstücke: ‚Il figlio di famiglia' (1864), ‚I dissoluti gelosi' (1860), ‚Solita storia' (1875), ‚Un terribile quarto d'ora' (1879). Schr. auch: ‚Confessioni di un autore drammatico' (1873); ‚Figurine della scena' (1878) u. a.

Coston-Lichter, rote, grüne, weiße Signallichter auf Kriegsschiffen.

Côte d'Or (spr. koht d'ohr, ‚Goldhügel'), Dep. des östl. Frankreich, 8761 qkm und 382,819 Ew., nach dem durch seinen Wein ber. *Gebirgszug der C.* (636 m h.) benannt, reich an Mineralquellen. 4 Arrondissements. Hauptstadt Dijon.

Cotentin (spr. -tangtäng), die nordw. Halbinsel der Normandie, Hauptst. Coutances.

Côte rôtie (spr. koht rotih), Hügelreihe an dem Rhône (Depart. Rhône), mit trefflichem Rotwein.

Côtes du Nord (spr. koht dü nohr, ‚Nordküsten'), Dep. des nordwestl. Frankreich (Bretagne), am Kanal, 6886 qkm und 627,585 Ew. 5 Arrondiss. Hauptstadt St. Brieuc.

Coton (fr., spr. -tong), Baumwolle.

Cotopaxi (spr. -pachi), Vulkan in den Kordilleren von Quito, 5943 m hoch, 1873 von Reiß erstiegen, jüngster Ausbruch 9. Mai 1877.

Cotrone, s. *Kroton*.

Cotta, *Joh. Friedr., Freiherr von*, Buchhändler, geb. 27. April 1764 in Stuttgart, übernahm Dez. 1787 zu Tübingen die J. G. C.sche Buchhandlung, gründete 1798 die ‚Allgem. Zeitung', siedelte 1810 nach Stuttgart über, errichtete 1824 die J. G. C.sche Verlagsexpedition in Augsburg und bald darauf die litterar.-artist. Anstalt in München. Seit 1819 Mitglied des württemberg. Landtags und seit 1820 ritterschaftlicher Abgeordneter des Schwarzwaldkreises, ward er 1824 Vizepräsident der 2. Kammer; † 29. Dez. 1832, als *C. v. Cottendorf* geadelt. Vgl. ‚Briefwechsel mit Schiller' (1876). Das Geschäft ging an seinen Sohn, den Freiherrn *Georg v. C.*, geb. 19. Juli 1796, und an seine Tochter *Ida* (geb. 8. Dez. 1806, vermählt seit 1824 mit dem württemberg. Kammerherrn Frhrn. v. Reischach, † 9. Febr. 1862) über. Ersterer setzte das Geschäft fort, verlegte zahlreiche Ausgaben deutscher Klassiker, namentlich Schillers und Goethes, kaufte die G. J. Göschensche Verlagshandlung in Leipzig, gründete eine Bibelanstalt zu Stuttgart und München, ward 1821 bayr. Kammerherr und mehrmals Mitglied der württemberg. Ständeversammlung; † 1. Febr. 1863. Sein ältester Sohn, *Freiherr Georg Adolf v. C.*, geb. 30. Jan. 1833, württemberg. Kammerherr, erbte die Herrschaft Plettenberg und das Rittergut Hipfelhof; † das. 20. Mai 1876. Das Geschäft gehört sämtlichen Gliedern der Familie gemeinschaftlich.

Cotta, 1) *Heinrich*, Forstmann, geb. 30. Okt. 1763 auf der Kleinen Zillbach bei Wasungen, gründete das. 1795 eine Forstlehranstalt, trat 1811 als Forstrat und Dir. der Forstvermessung in königl. sächs. Dienste und verlegte die Lehranstalt als Forstakademie nach Tharandt; † 25. Okt. 1844. Verdient um die Forsteinrichtung und den Waldbau. Schr.: ‚Anweisung zum Waldbau' (8. Aufl. 1856); ‚Grundriß der Forstwissenschaft' (6. Aufl. 1871); ‚Tafeln zur Bestimmung des Inhalts der runden Hölzer etc.' (15. Aufl. 1878); ‚Verbindung des Feldbaus mit dem Waldbau' (1819—22); ‚Anweisung zur Forsteinrichtung u. Abschätzung' (1820). Biogr. von *Beyer* (in ‚Zillbach', 1878). — 2) *Bernh. von*, Geognost, Sohn des vor., geb. 24. Okt. 1808 auf der Kleinen Zillbach, 1841—74 Prof. an der Bergakademie in Freiberg, † das. 14. Sept. 1879, bearbeitete mit *Naumann* die geognost. Karte des Königr. Sachsen (1832—42), lieferte dann eine solche von Thüringen (1843—48). Schrieb: ‚Geognost. Wanderungen' (1836—38, 2 Bde.); ‚Anleitung zum Studium der Geognosie und Geologie' (3. Aufl. 1849); ‚Geolog. Bilder' (6. Aufl. 1876); ‚Briefe über Humboldts Kosmos' (1853—56, 2 Teile); ‚Deutschlands Boden' (2. Aufl. 1858); ‚Gesteinslehre' (2. Aufl.

Digitized by Google

1862); ‚Lehre von den Erzlagerstätten' (2. Aufl. 1859—61); ‚Geologie der Gegenwart' (5. Aufl. 1878); ‚Entwickelungsgesetz der Erde' (1867); ‚Der Altai' (1871).

Cottage (engl., spr. kottedsch), Hütte, ländliches Haus. *Cottage-System*, das Arbeitsverhältnis, welches den Arbeitern Häuser mit kleinen Grundstücken zu niedrigem Zins über-

Cottereau, *Jean*, s. *Chouans*. [lässt.

Cottus, s. *Kaulkopf*.

Coturnix, s. *Wachtel*.

Cotyle, s. *Schwalben*.

Coucy (spr. kussi), *Raoul, Kastellan von*, nordfranz. Dichter des 12. Jahrh., begleitete Philipp August auf dem 3. Kreuzzug und fiel vor Akka. Seine Liebe zur Dame von Fayel bot den Stoff zu einem altfranz. Roman (vgl. Uhlands Gedicht ‚Sängerliebe'). ‚Chansons' hrsg. von Michel (1830).

Coudée, Längenmaß, s. *Haik*.

Conder (spr. kudähr), *Louis Charles Auguste*, franz. Historienmaler, geb. 1. April 1790, Schüler Davids, studierte 1833 in München die Freskomalerei; † 23. Juni 1878 in Paris. Hauptwerke: Levit von Ephraim, Eröffnung der allgemeinen Reichsstände 1789 (Versailles), Schwur im Ballhaus u. a.

Couillet (spr. kujä), Dorf in der belg. Prov. Hennegau, 7142 Ew. Großartiges Eisenhüttenwerk.

Coulage (franz., spr. kulahsch), Verlust an flüssigen Waren durch Auslaufen etc.

Coulant, s. *Kulant*.

Coulisse, s. *Kulisse*.

Coulissier (fr., spr. kulisjeh), Börsenspekulant, welcher ohne Vermittelung der beeidigten Sensale nur oder hauptsächlich Differenzgeschäfte macht. Vgl. *Börse*.

Coulmiers (spr. kulmjeh), franz. Dorf, nordwestl. von Orléans; 9. Nov. 1870 siegreiches *Treffen* der franz. Loirearmee (Aurelle de Paladines) gegen das 1. bayr. Korps.

Couloir (fr., spr. kuloahr), Korridor, Vorplatz, bes. in Theatern, Parlaments- und Börsengebäuden.

Council Bluffs (spr. kaunsil blöffs), Stadt im Staat Iowa (Nordamerika), am Missouri, 18,059 Ew. Eisenbahnknotenpunkt.

Counsel (engl., spr. kaunsel, abbr. statt *Counsellor*, Rat), techn. Bezeichnung der Advokaten in England. *Queens-* (spr. kwihns) *C.* (*Kings-C.*), Rat der Königin (des Königs), auszeichnender Titel der Sergeants at law, welcher zum Tragen eines seidenen Talars berechtigt.

County (engl., spr. kaunti), Grafschaft; in England und Nordamerika politische Einteilung, s. v. w. Departement oder Kreis.

Coup (fr.), s. *Koup*.

Couperin (spr. kup'räng), *François*, franz. Komponist und Klaviervirtuose, geb. 1668, seit 1701 Hofpianist; † 1733 in Paris. Seine Kompositionen jetzt vielfach gespielt.

Cour, s. *Kour*.

Courbet (spr. kurbä), *Gustave*, franz. Maler, geb. 10. Juni 1819 in Ornans (Doubs), nahm 1871 am Aufstand der Kommune zu Paris teil und führte die Zerstörung der Vendômesäule aus, weswegen er zu sechs Monaten Gefängnis und zum Ersatz der Kosten der Wiederherstellung der Säule verurteilt wurde; † 30. Dez. 1877 in Paris. Eigentümliche Erscheinung der modernen Kunst; extremer Naturalist und Feind aller akademischen Regeln, gleich bewundert und angefochten. Hauptwerke: Begräbnis zu Ornans (1849), Steinklopfer (1852), zwei Weiber, ins Bad steigend (1853), Ringergruppe (1853) etc.; daneben treffliche Landschaften und kraftvolle Tierstücke.

Courbette (fr., spr. kur-), s. *Kurbette*.

Courcelles (spr. kurssell), Dorf östlich von Metz; 14. Aug. 1870 erste *Schlacht* vor Metz (gewöhnl. Schlacht von Colombey-Nouilly benannt).

Couronnement (fr., spr. kurona'mang), Krönung, der von den Belagerern auf dem Glacis erbaute Laufgraben, von dem aus der Grabenniedergang für den Sturm hinabgeführt wird.

Cours (fr., spr. kuhr), s. *Kurs*.

Cours (spr. kuhr), gewerbreiches Dorf im franz. Depart. Rhône, 6157 Ew.; Fabriken für Leinen- u. Baumwollwaren (‚Beaujolaises').

Courseules (spr. kurssöll), Seestadt im franz. Dep. Calvados, 1750 Ew.; Herings- und Makrelenfischerei, Austernbänke, Seebad.

Court (engl., spr. kohrt), Gerichtshof.

Courtine, s. *Kurtine*.

Courtisan (fr., spr. kurtisang), s. *Kurtisan*.

Courtois (spr. kurtoa, ital. *Cortese*), *Jacques*, genannt *Bourguignon*, berühmter franz. Schlachtenmaler, geb. 1621 zu St. Hippolyte (Franche-Comté), kam frühzeitig nach Italien; † 1676 in Rom. Seine Bilder durchgängig von großem dramatischen Leben.

Courtray (spr. kurträ, holländ. *Kortrijk*, spr. -eik), Stadt in der belg. Provinz Westflandern, an der Lys, 26,679 Ew. Feinste Leinwand- und Damastweberei. Hier 11. Juli 1302 die ber. *Sporenschlacht*, Sieg der Flamänder unter dem Grafen von Namur über die Franzosen unter Robert von Artois.

Cousin (spr. kusäng), *Victor*, franz. Philosoph, geb. 28. Nov. 1792 in Paris, hielt seit 1815 philosoph. Vorlesungen, ward 1830 Staatsrat, Oberaufseher des öffentlichen Schulwesens, Mitglied der franz. Akademie, 1832 Direktor der Normalschule und Pair, im Ministerium Thiers vom 1. März 1840 Unterrichtsminister, zog sich 1848 aus der Oeffentlichkeit zurück; † 12. Jan. 1867 in Cannes. Als Philosoph Eklektiker, ohne Selbständigkeit und tiefere Gründlichkeit. Bekanntestes Werk die ‚Histoire générale de la philosophie' (7. Aufl. 1867). Schr. außerdem: ‚Cours d'histoire de la philosophie moderne' (1841—46, 5 Bde.); ‚Cours d'histoire de la philosophie morale au XVIII. siècle' (1840—41, 5 Bde.); ‚Fragments philosophiques' (4. Aufl. 1848); ‚Du Vrai, du Beau et du Bien' (23. Aufl. 1881); eine Reihe von ‚Études sur les femmes et la société du XVII. siècle' (1853 ff.) u. a. Vgl. *Alaux* (1864), *Mignet* (1869).

Cousin-Montauban (spr. kusäng-mongtobang), *Charles Guillaume Marie Apollinaire Antoine, Graf von Palikao*, franz. General, geb. 14. Juni 1796, trat 1814 in die Armee, diente 1831—58 in Afrika, 1860 Ober-

Digitized by Google

befehlshaber des Expeditionskorps nach China, siegte 21. Sept. über die Chinesen bei Palikiao (woher sein Grafentitel) und plünderte den kaiserlichen Sommerpalast bei Peking; 9. Aug. 1870 nach Olliviers Sturz Ministerpräsident und Kriegsminister sowie Erfinder des Marsches der Mac Mahonschen Armee nach Metz, der mit Sedan endete; 4. Sept. 1870 gestürzt; † 8. Jan. 1878. Schr. ‚Un ministère de la guerre de 24 jours' (1871).

Coussemaker, *Edmond de*, franz. Musikhistoriker, geb. 19. April 1805 in Bailleul (Nord), seines Zeichens Jurist (Richter); † 10. Jan. 1876 in Bourbourg. Hauptwerke: ‚Mémoire sur Hucbald' (1841); ‚Hist. de l'harmonie au moyen-âge' (1852); ‚Les harmonistes des XII. et XIII. siècles' (1864); ‚L'art harmonique aux XII. et XIII. siècles' (1865); ‚Scriptores de musica medii aevi' (Sammelwerk, 1868—76, 4 Bde.) u. a.

Coutances (spr. kutangs), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Depart. Manche, an der Soulle, 8008 Ew.; Kathedrale; röm. Aquädukt. Handel.

Coutras (spr. kutra), Stadt im franz. Dep. Gironde, an der Dronne, 2202 Ew. Einst berühmtes Schloß Heinrichs IV. *Sieg* desselben über Heinrich III. 20. Okt. 1587.

Coutume (fr., spr. kutühm), Herkommen, Gewohnheit; auch Gewohnheitsrecht.

Couture (spr. kutühr), *Thomas*, franz. Maler, geb. 21. Dez. 1815 in Senlis, Schüler von Gros und Delaroche; † März 1879 in Paris. Hauptwerk: die röm. Orgie (1847).

Couvre-face (fr., spr. kuwr-fahs), s. *Kontergarde*.

Covado, Ellenmaß, in Portugal = 66, in Cove (spr. kowv), Stadt, s. *Queenstown*. [Brasilien = 68 cm.

Covellin, s. *Kupferindig*.

Covenant (engl., spr. kowv'nänt), Name der Bündnisse, welche die schottischen Presbyterianer teils mit ihren Fürsten, teils unter sich zum Schutz ihres Glaubens und ihrer Kirchenverfassung schlossen; daher *Covenanters*, Presbyterianer.

Coventgarden (spr. kowvent-), s. *London*.

Coventry (spr. kowv'ntri), Stadt in der engl. Grafschaft Warwick, am Sherbourne, 42,111 Ew. Fabriken für Seidenwaren, Bänder, Uhren.

Covid, Längenmaß, s. *Hath*.

Covington (spr. kowwingt'n), Stadt in Kentucky (Nordamerika), am Ohio, Cincinnati gegenüber, 29,720 Ew. Kathol. Bischof.

Covolo (deutsch *Kofel*), Engpaß im Tiroler Bezirk Trient, an der Brenta, mit Straße von Tirol nach Venetien.

Cowes (spr. kaus), Stadt an der Nordküste der engl. Insel Wight, 7788 Ew. Seebad.

Cowley (spr. kauli), 1) *Abraham*, engl. Dichter, geb. 1618 in London, in den politischen Unruhen strenger Royalist, lebte mehrere Jahre in Frankreich; † 28. Juli 1667 in Chertsey a. d. Themse. Besonders in der Ode, der Elegie und im Lied hervorragend; minder gelungen seine dramatischen und epischen Gedichte. Werke hrsg. von Aikin (1802, 3 Bde.). — 2) *Henry Richard Charles Wellesley, Graf*, engl. Diplomat und Staatsmann, Sohn von *Henry Wellesley, Lord C.* (1773—1847), geb. 17. Juli 1804, ward 1832 Legationssekretär in Stuttgart, 1843 in Konstantinopel, 1848 Gesandter in Bern, dann in Frankfurt; seit 1852 Gesandter in Paris, wo er 1856 als 2. Bevollmächtigter Englands beim Friedenskongreß fungierte und 4. März 1857 den Frieden mit Persien schloß. 4. April zum Viscount Dangan und Grafen erhoben; schied 1867 aus dem Staatsdienst.

Cowper (spr. kaup-), *William*, engl. Dichter, geb. 26. Nov. 1738 in Berkhamstead (Hertford), † 27. April 1800. Bestes Werk das Lehrgedicht ‚The task' (1785). ‚Works', n. Ausg. 1855, 8 Bde., mit Biographie, und 1875, 1 Bd. Vgl. *Goldw. Smith* (1880).

Coxa (lat.), Hüfte; *Coxalgia*, Hüftweh; *Coxitis*, Hüftgelenkentzündung.

Crabbe (spr. krähb), *George*, engl. Dichter, geb. 24. Dez. 1754 in Aldborough (Suffolk), seit 1813 Pfarrer zu Trowbridge (Wiltshire); † 3. Febr. 1832 in London. Ein Dichter der Wirklichkeit, von kräftigem Realismus. Hauptgedichte: ‚The village', ‚The parish register', ‚The borough-tales', ‚Tales of the hale' etc. Werke 1834, 8 Bde., mit Biographie; n. Ausg. 1880.

Cracovienne, s. *Krakowiak*.

Crag (engl., spr. krägg), weißer oder eisenschüssiger Sand, aus dem Pliocän, an den Küsten Englands und der Niederlande.

Craik (spr. krehk), *George Lilli*, geborne *Moluk*, engl. Schriftstellerin, geb. 1826 in Stoke upon Trent (Stafford), lebt bei London als Gattin des Kaufmanns C. Zahlr. beliebte Romane; am bekanntesten ‚John Halifax' (1857, auch deutsch). Schr. außerdem: ‚A woman's thoughts about woman', Gedichte u. a.

Crambe *L.* (Meerkohl), Pflanzengattung der Kruciferen. *C. maritima L.*, an den europ. Küsten, als Gemüsepflanze kultiviert.

Cramer, *Joh. Baptist*, Klavierspieler und Komponist, geb. 24. Febr. 1771 in Mannheim, Schüler von Clementi in London, Professor der königl. Akademie für Musik und Inhaber einer Musikalienhandlung das.; † 16. April 1858. Seine Kompositionen (über 100 Sonaten, Konzerte, Rondos etc.) jetzt vergessen bis auf seine trefflichen und weitverbreiteten Etüdenwerke.

Cranach, *Lukas*, Maler, geb. 1472 in Kronach (danach benannt), seit 1504 Hofmaler Friedrichs des Weisen von Sachsen und Besitzer einer Apotheke und eines Buchladens in Wittenberg, 1537—44 auch Bürgermeister das., stand zu dem sächsischen Fürstenhaus in freundlichen Beziehungen, folgte Joh. Friedrich dem Großmütigen sogar ins Gefängnis; † 16. Okt. 1553 in Weimar. Eifriger Anhänger der Reformation, deren Verhältnis zur überlieferten religiösen Anschauung er in mehreren seiner Altargemälde (Schneeberg, Wittenberg und Weimar) einen Ausdruck zu geben suchte. Seine Bilder außerordentlich zahlreich, in der Ausführung sehr verschieden; den besseren ist ein Zug von Gemütlichkeit und naiver Schalkhaftigkeit eigen. Biogr. von

Digitized by Google

Schuchardt (1851—71, 3 Bde.). Sein 2. Sohn, *Lukas (C. der jüngere)*, geb. 1515, † 1586 in Wittenberg, vorzüglicher Porträtmaler.

Cranberry, s. *Vaccinium*.

Crangon, s. *Garnelen*.

Craniota, s. *Kranioten*.

Cranium (lat.), s. *Schädel*.

Cranmer (spr. krănmer), *Thomas*, engl. Reformator, geb. 2. Juli 1489 in Aslacton (Northampton), seit 1524 Professor der Theologie zu Cambridge, ward als Kaplan König Heinrichs VIII. von diesem 1530—31 in Angelegenheit seiner Scheidung an den Papst und an verschiedene andre Höfe gesandt, wurde in Deutschland mit den Reformatoren bekannt und verheiratete sich insgeheim mit der Tochter des Pfarrers Osiander zu Nürnberg. Nach seiner Rückkehr zum Erzbischof von Canterbury erhoben, riet er Heinrich VIII. zum Abfall von Rom, wirkte für die Reformation und übersetzte 1539 die Bibel ins Englische. Besonders unter Eduard VI. that er viel für die Befestigung der Reformation. Nach Marias Thronbesteigung (1553) eingekerkert, erlitt er 21. März 1556 den Feuertod. Biogr. von *Todd* (1831, 2 Bde.).

Craqueur (fr., spr. -kŏhr), Prahler, Aufschneider.

Crassus, *Marcus Licinius*, durch seinen Reichtum berühmter Römer, geb. 114 v. Chr., diente unter Sulla als Legat, besiegte als Prätor 72 den Spartacus, ward 70 mit Pompejus Konsul, schloß sich dann an Cäsar an und bildete 60 mit diesem und Pompejus das 1. Triumvirat, ward 55 zum zweitenmal Konsul, ging als Prokonsul nach Syrien, bekriegte die Parther, ward 53 bei Carrhä besiegt und darauf hinterlistig getötet. Nach Plinius hatten allein seine Landgüter einen Wert von mehr als 8000 Talenten.

Crataegus *L.* (Weißdorn), Pflanzengattung der Rosaceen. *C. Azarolus L.* (Azarolbirne, welsche Mispel), im Orient und in Norditalien, mit genießbaren Früchten (Aronia). *C. Oxyacantha L.* (Hagedorn), in Europa, Heckenpflanze, sehr hartes Nutzholz. Viele Ziersträucher. Vgl. *Görner* (1879).

Crati, Fluß in Unteritalien (Kalabrien), mündet in den Golf von Tarent; 89 km l. An seiner Mündung lag das alte Sybaris.

Craw (spr. kro), bei den Römern *Campi lapidei*, ‚steiniges Gefilde‘), unfruchtbares Kieselfeld in Südfrankreich im O. der Rhônemündungen, 1376 qkm.

Crawford (spr. krahförd), *Thomas*, ber. amerikan. Bildhauer, geb. 22. März 1813 in New York, † 10. Okt. 1857 in London. Hauptwerke: Orpheus und Standbild Beethovens (Boston), kolossale Reiterstatue Washingtons (Richmond), Statue der Freiheit und Genius Amerikas (Washington).

Crébillon (spr. -bijong), 1) *Prosper Jolyot de (der ältere)*, franz. Dramatiker, geb. 13. Jan. 1674 in Dijon, seit 1731 Mitglied der franz. Akademie; † 17. Juni 1762 in Paris. ‚Le Terrible‘ genannt wegen der Greuel, die seine Stücke erfüllen; das beste ‚Rhadamiste‘ (1709). ‚Œuvres‘ hrsg. von *Lefèvre* 1828, 2 Bde. — 2) *Claude Prosper Jolyot de (der jüngere)*, Sohn des vor., geb. 14. Febr. 1707 in Paris, † 12. April 1777; brachte die lascive Romanschriftstellerei zuerst in Schwung; am berüchtigtsten: ‚Tanzaï et Néardarné‘ und ‚Le sopha‘. ‚Œuvres‘ 1779, 7 Bde.

Crécy (spr. -ssi), Flecken im franz. Dep. Somme, a. d. Maye, 1720 Ew. Hier 26. Aug. 1346 *Sieg* der Engländer unter Eduard III. über die Franzosen unter Philipp VI.

Credat Judäus Apella (lat.), das glaube der Jude Apella, d. h. einer, der leichtgläubig genug ist (aus Horaz).

Credé, *Karl Sigism. Franz*, Arzt, geb. 23. Dez. 1819 in Berlin, 1852 Direktor der Berliner Hebammenschule, 1856 Professor der Geburtshilfe und Direktor der Entbindungsanstalt in Leipzig. Schr.: ‚Klinische Vorträge der Geburtshilfe‘ (1853 und 1854), ‚Lehrbuch der Hebammenkunst‘ (3. Aufl. 1882, mit *Winckel*), gibt das ‚Archiv für Gynäkologie‘ heraus.

Crédit mobilier (fr., spr. kredih mobiljeh), s. *Kreditanstalten*.

Credo (lat., ‚ich glaube‘), das apostolische Glaubensbekenntnis; in der Musik dritter Teil der Messe, welcher das Glaubensbekenntnis enthält.

Creek (engl., spr. krihk), kleiner Fluß, Bach.

Creeks (spr. krihks), Indianerstamm, s. *Krik*.

Crees (spr. krihs), Indianerstamm, s. *Kri*.

Crelinger, *Auguste*, geborne *Düring*, berühmte Schauspielerin, geb. 1795 in Berlin, trat daselbst unter Iffflands Leitung zuerst 1812 auf, seit 1817 mit dem Schauspieler Stich, nach dessen Tod (1824) mit Otto C. († 1849) verheiratet; unausgesetzt Mitglied der Berliner Hofbühne, erst im weiblichen Heldenfach, später in leidenschaftlichen Mutterrollen glänzend, zog sich 1862 von der Bühne zurück; † 11. April 1865. Ihre Tochter *Klara Stich*, geb. 1820, seit 1838 Mitglied der Berliner Hofbühne, seit 1848 mit dem Schauspieler Franz Hoppé († 1849), dann mit dem Schauspieler Liedtke verheiratet, geschätzt im Fach der naiv-sentimentalen Rollen; † 10. Okt. 1862.

Crell, *Nikolaus*, kursächs. Kanzler, geb. 1551 in Leipzig, von seinem Zögling, Kurfürst Christian von Sachsen, 1585 zum Kanzler ernannt, wegen seiner Bekämpfung der starren lutherischen Orthodoxie angefeindet, 1591 nach Christians Tod verhaftet und 9. Okt. 1601 als heimlicher Calvinist hingerichtet. Vgl. *Richard* (1859, 2 Bde.), *Brandes* (1873).

Crema, Stadt in der ital. Provinz Cremona, am Serio, 8154 Ew. Bischofsitz.

Crémaillère (fr., spr. -majähr), in der Befestigungskunst sägenförmig geführte Brustwehr, zum Schutz gegen Rikoschettfeuer.

Crême (fr., spr. krähm), Milchrahm; rahmartige Speise aus Eiern mit Vanille, Schokolade etc.; das Beste von einer Sache, bes. feinste Gesellschaft.

Cremer, *Jacobus Jan*, holländ. Novellist, geb. 1. Sept. 1827 in Arnheim, † 4. Juni 1880 im Haag. Schr.: ‚Betuwische Novellen‘ (Dorfgeschichten, 1856) und größere Romane (‚Doktor Helmond‘ etc.), zum Teil deutsch von Glaser. ‚Romantische Werken‘ 1879 ff.

Digitized by Google

Cremĕra, kleiner Nebenfluß des Tiber; Untergang der Fabier 477 v. Chr.

Crémieux (spr. -öh), *Isaac Adolphe*, franz. Advokat, geb. 30. April 1796 in Nîmes, Israelit, ward 1830 Advokat zu Paris, 1842 Mitglied der Kammer, 1848 Mitglied der provisor. Regierung, bekleidete bis 7. Juni das Justizministerium, ward beim Staatsstreich 2. Dez. 1851 verhaftet, aber bald wieder freigelassen, beschränkte sich seitdem auf seine advokatorische Praxis und begründete die Alliance israélite universelle. Sept. 1870 bis Febr. 1871 Mitglied der Regierungsdelegation zu Tours u. Bordeaux, hielt er zu Gambetta, seit 1876 Senator; † 10. Febr. 1880.

Cremōna, ital. Provinz (Lombardei), 1637 qkm und (1882) 302,064 Ew. Die *Hauptst.* C., am Po, 28,679 Ew.; Bischofsitz, prächtiger Dom mit 120 m hohem Glockenturm (1107—90 erbaut) und berühmtem Battisterio. Im Alterthum berühmt durch sein Amphitheater, später durch die *Cremoneser Geigen*.

Cremor (lat.), Rahm. *C. tartări*, Weinsteinrahm, gereinigter Weinstein.

Créneau (fr., spr. -noh), Schießscharte.

Crêpe (fr., spr. krähp), krauser Flor.

Crepuscŭlaria (Abendfalter), s. *Schmetterlinge*.

Crépy (*C. en Laonnois*, spr. ang laonnäh), Stadt bei Laon; 18. Sept. 1544 *Friede* zwischen Franz I. und Kaiser Karl V.

Crescendo (ital., spr. kreschenndo), wachsend, an Tonstärke zunehmend.

Crescentin, s. *Seide*.

Creta (lat.), Kreide.

Crête (fr., spr. kräht), Grat, Bergkamm; Schopf; s. auch *Feuerlinie*.

Cretius, *Konstantin*, Maler, geb. 6. Jan. 1814 in Brieg, lebt als Prof. und Akademiker in Berlin. Treffl. Genrebilder aus dem ital. Volksl[illegible] historischen Inhalts [illegible]angene Kavaliere vor [illegible] in Rom etc.); auch L'état c'[illegible] Cromwel[illegible] Porträt[illegible]

Creu[illegible] Nebenfluß der Vienne im In[illegible]s, mündet unterhalb La H[illegible] Danach benannt das Dep[illegible] Landschaft Marche, 556[illegible]82 Ew. 4 Arrondissem[illegible]éret.

[illegible] (spr. krösoh), Stadt im franz. [illegible]oire, 15,599 Ew.; große [illegible]url. 1 Mill. Ton.) und Ma[illegible] (Schneider u. Komp.), die [illegible]en und größ[illegible] Frankreichs.

[illegible] (spr. [illegible] d'schang), [illegible] im Hinter[illegible] den Diable[illegible]

[illegible]wang), Berg [illegible] 1465 m h.

[illegible]rg, [illegible] Altertumsfor[illegible] Marburg, seit [illegible] Heidelberg, be[illegible]ger Jahrbücher'; [illegible]werk: ‚Symbolik [illegible] Völker' (3. Aufl. [illegible]

1837—44, 4 Bde.). Seine darin ni[illegible] Ansichten wurden bekämpft von G[illegible]mann, J. H. Voß und Lobeck. Selbstbiographie ‚Aus dem Leben eines alten Professors' (1848), nebst ‚Paralipomena' (1858). [Vgl. *Stark* (1875).

Crève-cœur, s. *Huhn*.

Crevette, s. *Garnelen*.

Crewe (spr. kruh), Stadt in der engl. Grafschaft Cheshire, 24,372 Ew. Maschinenfabriken.

Crex, s. *Schnarre*.

Cricĕtus, s. *Hamster*.

Crimen (lat.), Verbrechen. *C. laesae majestatis*, Majestätsverbrechen; *C. ambitus*, Amtserschleichung; *C. perduellionis*, Hochverrat; *C. vis*, jede absichtlich wider fremde Personen und Sachen verübte Gewalt; *criminaliter*, peinlich, auf Tod und Leben.

Crinoidĕa, s. *Liliensterne*.

Crin végétal (fr., spr. kräng wescheṭall), Surrogat für Roßhaare von sehr verschiedener Abstammung: gespaltene Blätter der Zwergpalme (*Crin d'Afrique*), Fasern von Arenga, Caryota und die sehr elastischen Gefäßbündel der Luftwurzeln einer Bromeliacee im tropischen Amerika (*Baumhaar*).

Crispalt, Alpengipfel, nordöstl. vom St. Gotthard, zwischen Reuß- und Vorderrheinthal, 3099 m hoch.

Crispi, *Francesco*, ital. Politiker, geb. 4. Okt. 1819 zu Ribera in Sizilien, ward Advokat, nahm 1848 am Aufstand in Palermo teil und war bis zur Unterdrückung desselben Kriegsminister, flüchtete dann nach Frankreich, begleitete 1860 Garibaldi nach Sizilien und organisierte die Verwaltung der Insel. Seit 1861 Mitglied des Parlaments, ward er Führer der konstitutionellen Lin[illegible]ken, 1876 Präsident der Kammer, 1877 Min[illegible]ster des Innern, mußte aber schon M[illegible] 1878 zurücktreten, weil er in einen ska[illegible]dalösen Bigamieprozeß verwickelt wurd[illegible] Seitdem Führer einer Gruppe der Link[illegible] in der Kammer.

Crispīnus, Heiliger, übte in Soissons [illegible] Schuhmacherhandwerk, stahl nach der [illegible]gende Leder, um den Armen Schuhe dar[illegible] zu machen; † 287 als Märtyrer. Tag 25. O[illegible]

Croche (fr., spr. krosch), s. *Croma*.

Crochet (fr., spr. -scheh), Haken; rückw[illegible] gebogene Verlängerung der Approsc[illegible] (Laufgräben); dienen als Ausweichestel[illegible] Materialiendepots, Trancheewachen, [illegible] tritte etc.

Crociāta (ital., spr. -tscha-), Kreuzzug; [*ciato*, Kreuzfa[illegible]

Crocus *L.* (Safran), Pflanzengattung [illegible] Irideen. *C. sativus L.* (echter, Herbstsa[illegible]) in Vorderasien und Griechenland, ang[illegible] in Kaschmir, Persien, Kleinasien, Ar[illegible] Spanien, England und Oesterreich, [illegible] ders bei Orléans, liefert den Safran. [illegible]*nus All.* (Frühlingssafran), aus Süde[illegible] und *C. luteus Lam.* (gelber Safran), au[illegible] rien, u. andre Arten Zierpflanzen.

Croma (ital., fr. *Croche*), Achtelno[illegible]

Cromarty, schott. Grafschaft, s. *R*[illegible]

Cromberger, *Johann*, s. *Buchdruck*[illegible]

Cromford (spr. krömmförd), Stadt [illegible] engl. Grafschaft Derby, am Derwe[illegible] Ew.; große Kattunfabriken (von Ar[illegible] 1771 gegründet).

[illegible]n unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

Cromlech, in Großbritannien Denkmäler aus der keltischen Zeit, bestehend aus aufgerichteten Steinen, über welchen ein andrer als Decke liegt. Vgl. *Dolmen*.

Crompton (spr. krommt'n), *Samuel*, Mechaniker, geb. 3. Dez. 1753 zu Firwood in Lancashire, konstruierte 1774—79 die vollkommenste Spinnmaschine (Mulejenny); † 26. Jan. 1827. Vgl. *French* (1860).

Cromwell, 1) *Thomas*, *Graf von Essex*, engl. Staatsmann, geb. 1490 in Pubery, ward Staatssekretär Heinrichs VIII., hob die Klöster auf (‚Hammer der Mönche'), ward auf Betrieb von des Königs 5. Gemahlin, Katharina Howard, 28. Juli 1540 wegen Hochverrats hingerichtet. — 2) *Oliver*, Protektor der engl. Republik, geb. 25. April 1599 in Huntingdon aus protestantischer, dem Adel angehöriger und dem vorigen verwandter Familie, schloß sich den Puritanern an, ward zuerst 1628 Mitglied des Parlaments, dann des sogen. Langen Parlaments von 1640 an, bildete die Armee der Independenten und siegte an ihrer Spitze bei Marston-Moor (1644) und Naseby (16. Juni 1645). Er unterwarf darauf auch das Parlament seiner Herrschaft, bewirkte die Hinrichtung des Königs Karl I. (1649), unterdrückte den Aufstand in Irland, schlug die Schotten bei Dunbar (1650) und endigte den Krieg durch seinen Sieg bei Worcester (1651). Nach glücklicher [illegible]igung des durch die Navigationsakt[illegible] [illegible]anlaßten Seekriegs mit Holland [illegible] nach Auflösung des Langen [illegible] [illegible]pril 1653) setzte er einen Ve[illegible] [illegible]nd trat dann auf dessen An[illegible] tektor an die Spitze der [illegible] troyierte ein Parlament, [illegible] allein, stellte im Innern Wo[illegible] nung und Englands Ansehen [illegible] her, brachte jedoch keine rep[illegible] Verfassung zustande; † 3. Sept [illegible] Sohn *Richard*, geb. 4. Okt. 1626, [illegible] Protektor, dankte 25. Mai 1659 ab; [illegible] Vgl. *Carlyles* Sammlung v. C.s ‚Letter[illegible] speeches' (n. A[illegible] 1871, 5 Bde.) und Biographien [illegible] *d'Aubigné* (deuts[illegible] 1858) und *St*[illegible]

Cronegk, [illegible] *von*, Dichter, geb. 2. Sept[illegible] [illegible], stand mit dem Gellertsc[illegible] [illegible]ung, ward 1754 Hofrat z[illegible] [illegible]1. Dez. 1758. Verf. der [illegible] [illegible]1757). Schriften hrsg. [illegible] Vgl. *Henr. Feuerbach*, [illegible]

Cronholm, *Abraha*[illegible] schreiber, geb. 22. Ok[illegible] seit 1832 Prof. in Lund. [illegible] (1832); ‚Skånes politiska [illegible] 2 Bde.); ‚Sverige's historia [illegible] Adolf' (1857—72, 6 Bde.).

Crookes (spr. kruk's), *William*[illegible] geb. 1832 in London, war 1855—59 [illegible] Chemie in Chester, entdeckte das T[illegible] konstruierte das Radiometer, arbeite[illegible] Spektralanalyse und Sonnenspektrum, [illegible] ‚strahlende Materie'. Gibt seit 1859 die ‚Ch[illegible] mical News', seit 1864 das ‚Quarterly Journal of Science' heraus. Eifriger Spiritist.

Croquet (spr. krocket), s. *Krocket*.

Croquis (fr.), s. *Kroquis*.

Croßfell, höchster Gipfel der sogen. penninischen Gebirgskette in der engl. Grafschaft Cumberland, 892 m hoch.

Crotălus, s. *Klapperschlange*.

Croton *L.* (Krebsblume), Pflanzengattung der Euphorbiaceen. *C. Eluteria Bennett* und andre Arten Bäume und Sträucher, in Westindien, liefern die bittere und aromatische offizinelle *Kaskarillrinde*; *C. Tiglium L.*, auf Ceylon, den Philippinen, kultiviert in Ostindien und China, die giftigen *Purgier-*, *Granatill-*, *Schismuskörner* (Grana Tiglii), aus welchen das fette, auf der Haut Bläschen bildende, höchst drastische *Krotonöl* gewonnen wird. Zierpflanzen.

Croton, Nebenfluß des Hudson in New York, speist den *C.aquädukt* (faßt 2270 Mill. Lit.), welcher die Stadt New York mit Wasser versorgt.

Crotoy (spr. -toa), Fischerstadt im franz. Departement Somme, an der Mündung der Somme, 1150 Ew. Seebad, Ruinen des Schlosses, in welchem Jeanne d'Arc gefangen saß.

Croup (Krupp), s. *Bräune* 2).

Croupi[illegible] spr. kruhpjeh), der Bankhalter [illegible]pielen.

Cro[illegible] *Jos. Archer*, Kunsthistoriker, [illegible]ondon, lebt als brit. Konsu[illegible] Gab mit *Cavalcaselle* (s. d.) [illegible]lemish painters' (3. Aufl. 1[illegible] Hist. of painting in Italy [illegible] deutsch 1869—[illegible]izian' (deutsch 1876, ital. [illegible] 1877, 2 Bd[illegible] [illegible]r *Eyre*, geb 1824, bekann[illegible] Genremale[illegible] in Virg[illegible] (Milton bei Ga[illegible] [illegible]anz. Ge[illegible]ien, Barbierla[illegible] [illegible] etc.). [illegible]rte unter Nap[illegible]

[illegible]own, engl. Si[illegible] [illegible]ngl. [illegible]don (spr. kreu[illegible] [illegible]n, [illegible]ft Surrey, [illegible] Lieblingsa[illegible] [illegible]tc.

[illegible] (spr. krucksch[illegible] [illegible]ner und [illegible]n, † da[illegible] [illegible]tirical s[illegible] [illegible] death [illegible]izzen [illegible] von [illegible] K[illegible] Bio[illegible] Ad[illegible]

Cr[illegible] sene [illegible]

Crus[illegible] sellschaf[illegible] um Zweck[illegible] [illegible] neu org[illegible] [illegible]rio degli[illegible]

[illegible]acëa, s. [illegible]

[illegible]lactea, s[illegible]

[illegible]er (spr. k[illegible] [illegible] Febr. [illegible]

Artikel, die unter **C** *vermißt werden*, [illegible]

Cremĕra, kleiner Nebenfluß des Tiber; Untergang der Fabier 477 v. Chr.

Crémieux (spr. -öh), *Isaac Adolphe*, franz. Advokat, geb. 30. April 1796 in Nimes, Israelit, ward 1830 Advokat zu Paris, 1842 Mitglied der Kammer, 1848 Mitglied der provisor. Regierung, bekleidete bis 7. Juni das Justizministerium, ward beim Staatsstreich 2. Dez. 1851 verhaftet, aber bald wieder freigelassen, beschränkte sich seitdem auf seine advokatorische Praxis und begründete die Alliance israëlite universelle. Sept. 1870 bis Febr. 1871 Mitglied der Regierungsdelegation zu Tours u. Bordeaux, hielt er zu Gambetta, seit 1876 Senator; † 10. Febr. 1880.

Cremōna, ital. Provinz (Lombardei), 1637 qkm und (1882) 302,064 Ew. Die *Hauptst.* C., am Po, 28,679 Ew.; Bischofsitz, prächtiger Dom mit 120 m hohem Glockenturm (1107—90 erbaut) und berühmtem Battisterio. Im Alterthum berühmt durch sein Amphitheater, später durch die *Cremoneser Geigen*.

Cremor (lat.), Rahm. *C. tartări*, Weinsteinrahm, gereinigter Weinstein.

Crémeau (fr., spr. -moh), Schießscharte.

Crêpe (fr., spr. krähp), krauser Flor.

Crepuscŭlaria (Abendfalter), s. *Schmetterlinge*.

Crépy (*C. en Laonnois*, spr. ang laonnäh), Stadt bei Laon; 18. Sept. 1544 *Friede* zwischen Franz I. und Kaiser Karl V.

Crescendo (ital., spr. kreschenndo), wachsend, an Tonstärke zunehmend.

Crescentĭus, s. *Seide*.

Creta (lat.), Kreide.

Crête (fr., spr. kräht), Grat, Bergkamm; Schopf; s. auch *Feuerlinie*.

Cretius, *Konstantin*, Maler, geb. 6. Jan. 1814 in Brieg, lebt als Prof. und Akademiker in Berlin. Treffl. Genrebilder aus dem ital. Volksleben oder historischen Inhalts (L'état c'est moi, gefangene Kavaliere vor Cromwell, Karneval in Rom etc.); auch Porträte.

Creuse (spr. krösse), Nebenfluß der Vienne im Innern Frankreichs, mündet unterhalb La Haye; 235 km l. Danach benannt das *Departement* C., in der Landschaft Marche, 5568 qkm und 278,782 Ew. 4 Arrondissements. Hauptst. Guéret.

Creusot, Le (spr. krösoh), Stadt im franz. Dep. Saône-et-Loire, 15,599 Ew.; große Kohlenwerke (jährl. 1 Mill. Ton.) und Maschinenfabriken (Schneider u. Komp.), die wichtigsten Kanonengießereien und größten Eisen- und Stahlwerke Frankreichs. Vgl. *Vadot* (1875).

Creux de Champs (spr. krö d'schang), Quellthal im Kanton Waadt, im Hintergrund des Val d'Ormonts, von den Diablerets eingefaßt.

Creux du Vent (spr. krö dü wang), Berg des Jura im Kanton Neuenburg, 1465 m h.

Creuzer, *Georg Friedrich*, Altertumsforscher, geb. 10. März 1771 in Marburg, seit 1804 Prof. der Philologie in Heidelberg, begründete 1808 die ‚Heidelberger Jahrbücher'; † 16. Febr. 1858. Hauptwerk: ‚Symbolik und Mythologie der alten Völker' (3. Aufl. 1837—44, 4 Bde.). Seine darin niedergelegten Ansichten wurden bekämpft von G. Hermann, J. H. Voß und Lobeck. Selbstbiographie ‚Aus dem Leben eines alten Professors' (1848), nebst ‚Paralipomena' (1858).

Crève-cœur, s. *Huhn*. [Vgl. *Stark* (1875).

Crevette, s. *Garneelen*.

Crewe (spr. kruh), Stadt in der engl. Grafschaft Cheshire, 24,372 Ew. Maschinen-

Crex, s. *Schnarre*. [fabriken.

Cricētus, s. *Hamster*.

Crimen (lat.), Verbrechen. *C. laesae majestatis*, Majestätsverbrechen; *C. ambitus*, Amtserschleichung; *C. perduellionis*, Hochverrat; *C. vis*, jede absichtlich wider fremde Personen und Sachen verübte Gewalt; *criminaliter*, peinlich, auf Tod und Leben.

Crinoidēa, s. *Liliensterne*.

Crin végétal (fr, spr. krăng wäschétall), Surrogat für Roßhaare von sehr verschiedener Abstammung: gespaltene Blätter der Zwergpalme (*Crin d'Afrique*), Fasern von Arenga, Caryota und die sehr elastischen Gefäßbündel der Luftwurzeln einer Bromeliacee im tropischen Amerika (*Baumhaar*).

Crispalt, Alpengipfel, nordöstl. vom St. Gotthard, zwischen Reuß- und Vorderrheinthal, 3099 m hoch.

Crispi, *Francesco*, ital. Politiker, geb. 4. Okt. 1819 zu Ribera in Sizilien, ward Advokat, nahm 1848 am Aufstand in Palermo teil und war bis zur Unterdrückung desselben Kriegsminister, flüchtete dann nach Frankreich, begleitete 1860 Garibaldi nach Sizilien und organisierte die Verwaltung der Insel. Seit 1861 Mitglied des Parlaments, ward er Führer der konstitutionellen Linken, 1876 Präsident der Kammer, 1877 Minister des Innern, mußte aber schon März 1878 zurücktreten, weil er in einen skandalösen Bigamieprozeß verwickelt wurde. Seitdem Führer einer Gruppe der Linken in der Kammer.

Crispīnus, Heiliger, übte in Soissons das Schuhmacherhandwerk, stahl nach der Legende Leder, um den Armen Schuhe daraus zu machen; † 287 als Märtyrer. Tag 25. Okt.

Croche (fr., spr. krosch), s. *Croma*.

Crochet (fr., spr. -schä), Haken; rückwärts gebogene Verlängerung der Approschen (Laufgräben); dienen als Ausweichestellen, Materialiendepots, Trancheewachen, Abtritte etc. [*ciało*, Kreuzfahrer.

Crociāta (ital., spr. -tscha-), Kreuzzug; *Oro-*

Crocus *L.* (Safran), Pflanzengattung der Irideen. *C. sativus L.* (echter, Herbstsafran), in Vorderasien und Griechenland, angebaut in Kaschmir, Persien, Kleinasien, Arabien, Spanien, England und Oesterreich, besonders bei Orléans, liefert den Safran. *C. vernus All.* (Frühlingssafran), aus Südeuropa, und *C. luteus Lam.* (gelber Safran), aus Taurien, u. andre Arten Zierpflanzen.

Croma (ital., fr. *Croche*), Achtelnote.

Cromarty, schott. Grafschaft, s. *Ross*.

Cromberger, *Johann*, s. *Buchdruckerkunst*.

Cromford (spr. krömmförd), Stadt in der engl. Grafschaft Derby, am Derwent, 1140 Ew.; große Kattunfabriken (von Arkwright 1771 gegründet).

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

Cromlech, in Großbritannien Denkmäler aus der keltischen Zeit, bestehend aus aufgerichteten Steinen, über welchen ein andrer als Decke liegt. Vgl. *Dolmen*.

Crompton (spr. krommt'n), *Samuel*, Mechaniker, geb. 3. Dez. 1753 zu Firwood in Lancashire, konstruierte 1774—79 die vollkommenste Spinnmaschine (Mulejenny); † 26. Jan. 1827. Vgl. *French* (1860).

Cromwell, 1) *Thomas, Graf von Essex*, engl. Staatsmann, geb. 1490 in Putney, ward Staatssekretär Heinrichs VIII., hob die Klöster auf (‚Hammer der Mönche'), ward auf Betrieb von des Königs 5. Gemahlin, Katharina Howard, 28. Juli 1540 wegen Hochverrats hingerichtet. — 2) *Oliver*, Protektor der engl. Republik, geb. 25. April 1599 in Huntingdon aus protestantischer, dem Adel angehöriger und dem vorigen verwandter Familie, schloß sich den Puritanern an, ward zuerst 1628 Mitglied des Parlaments, dann des sogen. Langen Parlaments von 1640 an, bildete die Armee der Independenten und siegte an ihrer Spitze bei Marston-Moor (1644) und Naseby (16. Juni 1645). Er unterwarf darauf auch das Parlament seiner Herrschaft, bewirkte die Hinrichtung des Königs Karl I. (1649), unterdrückte den Aufstand in Irland, schlug die Schotten bei Dunbar (1650) und endigte den Krieg durch seinen Sieg bei Worcester (1651). Nach glücklicher Beendigung des durch die Navigationsakte (1651) veranlaßten Seekriegs mit Holland (1653—54) und nach Auflösung des Langen Parlaments (20. April 1653) setzte er einen Verfassungsrat ein und trat dann auf dessen Antrag als Lord-Protektor an die Spitze der drei Reiche, oktroyierte ein Parlament, regierte faktisch allein, stellte im Innern Wohlfahrt und Ordnung und Englands Ansehen nach außen her, brachte jedoch keine republikanische Verfassung zustande; † 3. Sept 1658. Sein Sohn *Richard*, geb. 4. Okt. 1626, folgte als Protektor, dankte 25. Mai 1659 ab; † 1712. Vgl. *Carlyles* Sammlung v. C.s ‚Letters and speeches' (n. Ausg. 1871, 5 Bde.) und die Biographien von *Mérle d'Aubigné* (deutsch 1858) und *Strâter* (1871).

Cronegk, *Friedr., Freiherr von*, Dichter, geb. 2. Sept. 1731 in Ansbach, stand mit dem Gellertschen Kreis in Verbindung, ward 1754 Hofrat zu Ansbach; † daselbst 31. Dez. 1758. Verf. der Preistragödie ‚Codrus' (1757). Schriften hrsg. von Uz (1760 u. ö.). Vgl. *Henr. Feuerbach*, Uz und C. (1866).

Cronholm, *Abraham*, schwed. Geschichtschreiber, geb. 22. Okt. 1809 in Landskrona, seit 1832 Prof. in Lund. Schr.: ‚Vaeringarne' (1832); ‚Skånes politiska historia' (1846—51, 2 Bde.); ‚Sverige's historia under Gustav II. Adolf' (1857—72, 6 Bde.).

Crookes (spr. kruk's), *William*, Physiker, geb. 1832 in London, war 1855—59 Lehrer der Chemie in Chester, entdeckte das Thallium, konstruierte das Radiometer, arbeitete über Spektralanalyse und Sonnenspektrum, über ‚strahlende Materie'. Gibt seit 1859 die ‚Chemical News', seit 1864 das ‚Quarterly Journal of Science' heraus. Eifriger Spiritist.

Croquet (spr. krocket), s. *Krocket*.

Croquis (fr.), s. *Kroquis*.

Croßfell, höchster Gipfel der sogen. penninischen Gebirgskette in der engl. Grafschaft Cumberland, 892 m hoch.

Crotalus, s. *Klapperschlange*.

Croton *L.* (Krebsblume), Pflanzengattung der Euphorbiaceen. *C. Eluteria Bennett* und andre Arten Bäume und Sträucher, in Westindien, liefern die bittere und aromatische offizinelle *Kaskarillrinde*; *C. Tiglium L.*, auf Ceylon, den Philippinen, kultiviert in Ostindien und China, die giftigen *Purgier-, Granatill-, Schismuskörner* (Grana Tigli), aus welchen das fette, auf der Haut Bläschen bildende, höchst drastische *Krotonöl* gewonnen wird. Zierpflanzen.

Croton, Nebenfluß des Hudson in New York, speist den *Caquädukt* (faßt 2270 Mill. Lit.), welcher die Stadt New York mit Wasser versorgt.

Crotoy (spr. -toa), Fischerstadt im franz. Departement Somme, an der Mündung der Somme, 1150 Ew. Seebad, Ruinen des Schlosses, in welchem Jeanne d'Arc gefangen saß.

Croup (Krupp), s. *Brûune* 2).

Croupier (fr., spr. krupjeh), der Bankhalter bei Hasardspielen.

Crowe (spr. kroh), *Jos. Archer*, Kunsthistoriker, geb. 1825 in London, lebt als brit. Konsul in Düsseldorf. Gab mit *Cavalcaselle* (s. d.) heraus: ‚Early Flemish painters' (3. Aufl. 1879, deutsch 1875); ‚Hist. of painting in Italy' (1864—76, 6 Bde.; deutsch 1869—1876, ital. 1875 ff.); ‚Life of Tizian' (deutsch 1877, 2 Bde.). — Sein Bruder *Eyre*, geb. 1824, bekannter Historien- und Genremaler (Milton bei Galilei, Sklavenmarkt in Virginien, Barbierladen, Vestalin, franz. Gelehrte unter Napoleon in Aegypten etc.).

Crown, engl. Silbermünze, s. *Krone*.

Croydon (spr. kreud'n), Stadt in der engl. Grafschaft Surrey, südlich von London, 78,917 Ew. Lieblingsaufenthalt der Londoner Kaufleute.

Cruikshank (spr. kruckschenk), *George*, engl. Karikaturenzeichner und Kupferstecher, geb. 1794 in London, † das. 1. Febr. 1878. Werke: ‚Squibs, or satirical sketches' (1832); ‚The life in London is death' (mit seinem Bruder *Robert*, † 1856); Skizzen zu Dickens' Romanen u. a. Katalog von *Reid* (1873), Biogr. von *Bates* (1878).

Cruor (lat.), das aus den Adern gelassene geronnene Blut.

Crusca *(Accademia della C.)*, litterar. Gesellschaft in Florenz, 1584 gegründet, bes. zum Zweck der Reinigung der ital. Sprache, 1819 neu organisiert; gab heraus das ‚Vocabolario degli Accademici della C.'

Crustacĕa, s. *Krustentiere*.

Crusta lactea, s. v. w. Milchschorf.

Cruveilhier (spr. krüwäjeh), *Jean*, Arzt und Anatom, geb. 9. Febr. 1791 in Limoges, 1824 Professor der Pathologie in Montpellier, seit 1836 in Paris; † 6. März 1874 in Jussac (Obervienne). Epochemachend für die pathologische Anatomie in Frankreich. Schrieb: ‚Anatomie pathologique' (1828—42, 2 Bde.). Atlas etc.

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

Crux (lat.), das Kreuz; uneigentlich Marter, Qual. *C. interprĕtum*, schwierig zu erklärende Stelle eines Schriftstellers.

Cruzádo, portug. Gold- und Silbermünze, bis 1892 geprägt; alter C. (= 400 Reis) und neuer C. Pinto (= 480 Reis), = 2,24 Mk.

Cryptobranchus primigenius, s. *Homo diluvii testis*.

Cryptorchis, versteckter, im Leistenkanal sitzen gebliebener Hoden, Bildungsfehler, der zuweilen zu Krebsentartung des C. führt.

Crystalli tartări, gereinigter Weinstein.

Csaba (spr. tschaba, *Bekes-C.*), Flecken im ungar. Komitat Bekes, bei Großwardein, an der Bahn Großwardein-Essegg, 32,616 Ew.; das größte Dorf Europas.

Csalken, s. *Tschaiken*.

Csanád (spr. tschanad), ungar. Komitat jenseit der Theiß, 1618 qkm (29 QM.) und 109,011 Ew.; sehr fruchtbar, aber ungesund. *Dorf* C., an der Maros, 4013 Ew.; ehemal. Bistum.

Csárdás (spr. tschardasch), s. *Tschardas*.

Csepel (spr. tschepel), Donauinsel unterhalb Pest, 330 qkm, früher Sommeraufenthalt der magyar. Könige, seit 1825 Familiengut des österreich. Kaiserhauses.

Csik (spr. tschik), Komitat in Ungarn (Siebenbürgen), 4493 qkm (81,6 QM.) und 110,940 Ew.; herrliches Gebirgsland. Amtssitz C.-Szereda, 1597 Ew.

Csikós (ungar., spr. tschikosch, v. *csikó*, Füllen), Pferdehirt in der Puszta, kühner Pferdebändiger, auch kecker Wegelagerer.

Csiky (spr. tschi-), *Gregor*, ungar. Dramatiker, geb. 8. Dez. 1842 in Pankota, lebt in Pest. Zahlreiche Bühnenstücke; am erfolgreichsten die Lustspiele: ‚Das Orakel', ‚Der Unwiderstehliche', ‚Die Proletarier', ‚Herr Munkanyi' etc.

Csokonay (spr. tscho-), *Vitez Michael von*, ungar. Dichter, geb. 17. Dez. 1773 in Debreczin, † 28. Jan. 1805 in Preßburg. Von großem Einfluß auf die Entwickelung der ungar. Nationallitteratur durch seine Dichtungen: ‚Ungarische Muse' (1797); ‚Dorothea' (1803) u. a. Werke 1846, 2 Bde.

Csongrád (spr. tschon-), ungar. Komitat jenseit der Theiß, 3414 qkm (62 QM.) und 228,413 Ew.; fruchtbar, aber sumpfig und ungesund. Hauptstadt Szegedin. Der *Marktflecken* C. 17,837 Ew.

Cuartilla (spr. -lja), span. Getreidemaß, = 13,7 Lit.; Flüssigkeitsmaß, = 4,03 L.

Cuba, größte und reichste Insel der Antillen, 118,833 qkm und (1878) 1,409,860 Ew. (darunter 219,021 Sklaven, etwa 60,000 Kulis). Sklaverei durch Gesetz vom 12. März 1880 abgeschafft. Der größte Teil der Insel ist Bergland (Tarquino 2492 m, Ojo de Toro 1000 m h.) von großer landschaftlicher Schönheit; am Fuß der Berge weite, gut bewässerte und mit üppiger Vegetation bedeckte Ebenen und Savannen. Klima gesund, Durchschnittswärme 25°. 1/5 der Insel ohne Kultur, 4/9 Wald; 72/3 Proz. des Areals mit Kolonialpflanzen bebaut. Hauptprodukte: Zucker (1879: 650,000 Ton.) und Tabak (1881: 12 1/2 Mill. kg); geringer Kaffee, Baumwolle, Kakao, Indigo, Mais, Nutzhölzer. Ansehnliche Viehzucht. Bedeutender Handel, bes. mit Großbritannien, Spanien u. den Verein. Staaten; Ausfuhr 1878: Zucker für 53 5/8 Mill. Doll., 109,363 Ton. Melasse, ferner Tabak und Zigarren für 12 3/4 Mill. Doll. Budget 1879: Einnahme 60 1/8 Mill. Doll., Ausgabe 56 2/4 Mill. Doll. Eisenbahnen (1879) 1660 km lang. Telegraphen 4500 km. Die Verfassung von 1825 verleiht dem Generalkapitän absolute Gewalt. Haupst. und erster Handelsplatz ist Havana.

Geschichte. C. ward von Kolumbus auf seiner 1. Reise 28. Okt. 1492 entdeckt und von Diego Velasquez 1511 für Spanien erobert und kolonisiert. Havana wurde Hauptstadt. Die Ausrottung der Indianer (bis 1560) schadete dem Aufblühen der Kolonie. 1717 machte die Regierung den Tabakhandel zum Monopol. 1762 wurde Havana von den Engländern erobert, 1763 gegen Florida vertauscht. Seitdem wurde der Handel, 1790 auch der Sklavenhandel freigegeben, und die Insel blühte auf. 1812 begannen die oft wiederholten Negeraufstände. In Nordamerika regten sich Gelüste nach Eroberung oder Ankauf der Insel, und mehrmals wurden Freischaren zur Eroberung derselben ausgerüstet; so landete Lopez mit solchen 12. Aug. 1851 zu Playtos, ward aber gefangen und 1. Sept. hingerichtet. 10. Okt. 1868 proklamierte infolge der Revolution in Spanien General Cespedes die Republik und die Selbständigkeit der Insel. Der Aufstand wurde nach langen Kämpfen und großen Opfern erst 1878 von der span. Regierung unterdrückt. 1870 wurde ein Gesetz über allmähliche Aufhebung der Sklaverei erlassen. Vgl. *Poey*, Historia natural de la isla de C. (1851—58, 2 Bde.); *Sivers* (1861); *Larrinaga*, Die wirtschaftl. Lage Cubas (1881); Geschichte von *Ramon la Sayre* (1831—37, 2 Bde.), *La Perusla* (1868—69, 2 Bde.).

Cubébse, s. *Piper*.

Cubicŭlum (lat.), Schlafzimmer. [s. *Hath*.

Cubĭt, Ellenmaß, = 0,5 Yard, = 0,457 m; **Cubĭtus** (lat.), Vorderarm; altröm. Längenmaß, = 6 Palmi oder 1 1/2 Pedes.

Cucŭlus, s. *Kuckuck*.

Cucŭmis, s. *Gurke*; *C. Melo*, s. v. w. **Cucurbĭta**, s. *Kürbis*. [Melone.

Cudbear, s. *Orseille*.

Cuénca, span. Provinz in Neukastilien, 17,419 qkm und 237,497 Ew. Die *Hauptst.* C., am Jucar und Hurcar malerisch gelegen, 8202 Ew. Hauptplatz des span. Wollhandels. In der Nähe großartige Höhlen.

Cuença (spr. kuénssa), Stadt in der südamerikan. Republik Ecuador, am Matadero, 2800 m ü. M., 25,000 Ew. Bischofsitz.

Cuernavaca, Hauptst. des mexikan. Staats Morelos, in einem herrlichen Thal, 16,500 Ew. In der Nähe Ruinen des alten Xochicalco.

Cujacius, eigentlich *Jacques de Cujas* oder *Cujeus*, ber. franz. Rechtslehrer, geb. 1522 in Toulouse, lehrte zu Cahors, Bourges, Valence, Paris; † 4. Okt. 1590 in Bourges. Stifter der sogen. humanistischen Jurisprudenz. Werke 1577 (n. Ausg. 1874). Vgl. *Spangenberg* (1822).

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

Cul (fr., spr. küh), der Hintere. *C. de Paris*, Polster auf dem Hintern unter dem Oberkleid.

Culebra, Insel, s. *Virginische Inseln*.

Culemborg, Stadt, s. *Kuilemburg*.

Culëus (lat.), lederner Sack, das größte Flüssigkeitsmaß der Römer, = 20 Amphoren = 160 Congien = 52,526 Lit.

Culex, Stechmücke, s. *Mücken*.

Culiacán, Hauptstadt des mexikan. Staats Sinaloa, am *Fluß* C. (zum Busen von Kalifornien), 8000 Ew. Bischofsitz.

Cullawanximt *(Kullilabanrinde)*, s. *Cinnamomum*.

Cullera, s. *Jucar*.

Culloden (spr. köllohd'n), Dorf in der schott. Grafschaft Nairn, bei Inverneß; 27. April 1746 *Sieg* des Herzogs von Cumberland über den Prätendenten Karl Eduard auf dem nahen Drummossie-Moor.

Culot (fr., spr. küloh), Treibspiegel in den bleiernen Expansionsgeschossen der Handfeuerwaffen.

Culpa (lat.), Schuld, im Gegensatz zu dem strafbaren Vorsatz oder *Dolus* (s. d.) Bezeichnung der Fahrlässigkeit.

Cumä (a. G.), die älteste griech. Kolonie in Italien, von Kyme in Euböa an der Küste von Kampanien gegründet, blühte von 1050 bis 420 v. Chr., seit 300 römisch und im Verfall; letzte Reste 1203 durch die Neapolitaner zerstört. Berühmt auch als Aufenthaltsort der *Sibylle von C.*

Cumaná, Stadt in der südamerikan. Republik Venezuela, nahe dem Meer, 9427 Ew. Großes Erdbeben 1766 und 1853.

Cumberland (spr. kömberländ), 1) Fluß in den nordamerikan. Staaten Kentucky und Tennessee, entspringt im südöstl. Kentucky an den C. Mountains, mündet bei Smithland in den Ohio; 960 km l., zur Hälfte schiffbar. Im obern Lauf *C. Gap*, strategisch wichtiger Paß. — 2) Nordwestlichste Grafschaft Englands, 3926 qkm und 250,630 Ew.; romantisches, vielbesuchtes Gebirgsland, von zahlreichen kleinen Flüssen und den schön gelegenen sogen. *Lakes* bewässert. Bergbau, Baumwollfabrikation und Landwirtschaft. Hauptstadt Carlisle. — 3) Halbinsel im arktischen Amerika, zwischen der Davisstrasse und dem Foxkanal.

Cumberland (spr. kömberländ), *Wilh. Aug., Herzog von*, Sohn Georgs II., Königs von England, geb. 26. April 1721, ward 11. Mai 1745 als Oberbefehlshaber der engl. Truppen in Flandern bei Fontenoy geschlagen, besiegte den Prätendenten Karl Eduard Stuart bei Culloden (27. April 1746), unterlag bei Lawfeld (2. Juli 1747) abermals den Franzosen, erhielt nach Ausbruch des 7jähr. Kriegs das Kommando der engl. Armee in Deutschland, ward von d'Estrées bei Hastenbeck (26. Juli 1757) geschlagen und schloß 8. Sept. d. J. die Konvention zu Kloster-Zeven; † 31. Okt. 1765 in Windsor. Biographie von *Campbell* (1875). Den Titel eines Herzogs von C. führte hierauf Heinrich Friedrich, Bruder Georgs III. († 1790), dann seit 1799 Georgs III. Sohn, Prinz Ernst August, der 1837 König von Hannover wurde. 1870 nahm ihn dessen Enkel Ernst August (geb. 21. Sept. 1845), einziger Sohn Georgs V., letzten Königs von Hannover († 12. Juni 1878), an, indem er gleichzeitig gegen die Annexion von Hannover protestierte; derselbe lebt in Oesterreich und ist seit 21. Dez. 1878 mit der dän. Prinzessin Thyra vermählt.

Cumberland (spr. kömberländ), *Rich.*, engl. Schriftsteller, geb. 19. Febr. 1732 in Cambridge, † 7. Mai 1811 in Tunbridge. Schr. beliebte Lustspiele (‚The West Indian', ‚The wheel of fortune', ‚The jew' etc.), auch Romane (‚Arundel', ‚Henry' etc.).

Cumberland Mountains (spr. kömberländ mauntins), Teil des Alleghanygebirges in Nordamerika, vom südöstlichen Kentucky durch Tennessee bis Alabama ziehend, bis 1660 m hoch.

Cumbray, Insel, s. *Bute*.

Cumbre de Mulahacen, höchster Gipfel der Sierra Nevada in Spanien, 3563 m hoch.

Cumbrian Mountains (spr. kömbrikn mauntins, *Kumbrisches Gebirge*), höchste Berggruppe Englands, in den Grafschaften Cumberland und Westmoreland, alpenartig, mit engen Thälern und lang gestreckten Seen, im Scafell 985 m hoch.

Cum grano salis (lat.), mit einem Korn Salz, d. h. mit etwas Witz oder Urteilskraft.

Cumino *(Comino)*, Inselchen zwischen Malta und Gozzo, 5 qkm.

Cuminum *L.* (Stachel-, Kreuzkümmel), Pflanzengattung der Umbelliferen. *C. Cyminum L.* (Mutterkümmel), in Nordafrika und Südeuropa kultiviert, liefert den (früher offizinellen) *römischen* oder *Pfefferkümmel*.

Cumülus (lat.), Haufe, besonders Haufenwolke, s. *Wolken*.

Cunard, *Samuel*, Begründer der transatlant. Dampfschiffahrt zwischen Boston, New York und Liverpool (*Cunard-line*, seit 1840), geb. 1787 in Halifax (Neuschottland), seit 1859 Baronet; † 28. April 1865.

Cundinamárca, Staat der Republik Kolumbien, 22,025 qkm und 409,602 Ew. Hauptstadt Bogota.

Cunëne *(Nourse)*, großer Fluß im westl. Südafrika, entspringt südlich von Bihe, durchfließt das Ovamboland, mündet südlich von der Großen Fischbai in den Atlantischen Ozean; noch wenig erforscht.

Cunëo, ital Prov. (Piemont), 7136 qkm und (1882) 635,978 Ew. Die *Hauptstadt* C. *(Coni)*, am Stura und Gesso, 11,579 Ew. Fabriken, lebhafter Handel. Festungswerke [1801 geschleift.

Cunette, s. *Küvette*.

Cunéus (lat.), Keil.

Cunningham (spr. kŏninghăm), *Allan*, schott. Naturdichter, geb. 7. Dez. 1784 in Blackwood (Dumfries), ursprüngl. Maurergeselle; † 29. Okt. 1842 in London. Schr.: ‚Marmaduke Maxwell' (Drama, 1822), volkstümliche Lieder und Balladen und das Epos ‚Maid of Elvar' (1832), auch mehrere Romane; außerdem: ‚Lives of the British painters etc.' (1829—33, 6 Bde.); ‚Hist. of the British literature of the last fifty years' (1834, deutsch 1834); ‚Life of Sir D. Wilkie' (1842, 3 Bde.) u. a. Neue Ausgabe seiner ‚Poems and songs' 1847; Biographie von *Hogg* (1875).

Cupar (spr. kiuh-), Hauptstadt der schott. Grafschaft Fife, am Eden, 5110 Ew.

Digitized by Google

Cupido (‚Verlangen'), bei den Römern Benennung des Liebesgotts, s. *Eros.*

Cupressus, s. *Cypresse.*

Cuprit, s. *Rothkupfererz.*

Cuprum, Kupfer; *C. aceticum*, essigsaures Kupferoxyd; *C. aluminatum*, Heiligenstein; *C. oxydatum*, Kupferoxyd; *C. subacéticum*, Grünspan; *C. sulfuricum*, schwefelsaures Kupferoxyd; *C. s. ammoniatum*, *C. ammoniacale*, schwefelsaures Kupferoxydammoniak.

Cupula (lat.), Becher; in d. Botanik Becherhülle der Kupuliferenfrucht (Eichel).

Curare, Pfeilgift der Indianer am Orinoko, aus dem Saft einiger Strychneen gewonnen, lähmt die Bewegungsmuskeln, nicht aber das Bewußtsein. Vgl. *Steiner* (1877).

Curassão, niederländ. Insel in Westindien, 550 qkm und 23,977 Ew. Hauptprodukt Seesalz und neuerdings Kochenille, berühmter Likör. Hauptort Willemstadt an der Südwestküste. 1527 von den Spaniern besetzt, 1634 von den Holländern erobert.

Curassaophosphat, s. *Guano.*

Curcasöl, s. *Jatropha.*

Curci (spr. -tschi), *Carlo Maria*, ital. Jesuit, geb. 1810 in Neapel, trat 1835 in den Jesuitenorden, gründete die streng ultramontane Zeitung ‚Civiltà cattolica', schrieb mehrere theologische Werke (‚Lezioni esegetiche e morali sopra i quattro evangeli', 1874 bis 1876, 5 Bde.; ‚Lezioni sopra il libro di Tobia', 1877) und ward 1877 wegen eines Buches (‚Il moderno dissidio fra la chiesa e l'Italia'), in dem er eine Versöhnung der Kirche mit Italien verteidigte und dem Papste den Verzicht auf die weltliche Herrschaft empfahl, aus dem Orden gestoßen. Seinen völligen Abfall von seinen frühern Ansichten bekundete er in seiner neuesten Schrift: ‚La nuova Italia ed i vecchi zelanti' (1881).

Curcullo, s. *Rüsselkäfer.*

Curcuma *L.* (Kurkumé, Zitwer), Pflanzengattung der Zingiberaceen. *C. longa L.* (Gelbwurz, gelber Ingwer), aus Südasien, dort und in Südamerika kultiviert, liefert die *Kurkuma*, *Tumerikwurzel*. Diese enthält gelben Farbstoff (*Kurkumin*), dient in der Färberei, als ingwerähnliches Gewürz (*Curry-powder*) und als Arzneimittel. Mit C. gefärbtes Papier ist Reagens auf Borsäure. *C. Zedoaria Rosc.*, wild und angebaut in Südasien und auf Madagaskar, liefert die gewürzige, stärkemehlhaltige *Zedoar-* oder *Zitwerwurzel*. Die Wurzeln von *C. angustifolia Roxb.*, in Ostindien, und *C. leucorrhiza Roxb.*, daselbst, liefern das ostind. Arrowroot (Tik, Tikur). Zierpflanzen.

Curé (franz.), s. *Kurat.*

Curée (fr., spr. kürē), der Schluß der Parforcejagd, das Aufbrechen und Zerwirken des erlegten Edelhirsches.

Cures (a. G.), Hauptstadt der Sabiner in Italien, jetzt *Corese*, östl. vom Tiber.

Curiatier, s. *Horatius.*

Curicó, Prov. von Chile, zwischen den Provinzen Colchagua und Talca, 7345 qkm mit 96,202 Ew., Bergbau auf Gold. Die *Hauptstadt* C. (San José de C.) mit 9072 Ew.

Curityba, Stadt, s. *Paraná.*

Currachee, s. *Karatschi.*

Currency (engl., spr. körrensi), Umlauf, Umlaufsmittel, in England und Amerika Bargeld und alles, was solches vertritt. *C. theorie*, die Lehre, welche von vornherein die Ausgabe von Banknoten beschränkt wissen will, während dieselbe nach der *Banking theorie* lediglich vom Verkehrsbedürfnis bestimmt werden soll.

Currer Bell (spr. körrer), s. *Brontë.*

Curriculum vitae (lat.), kurze Lebensgeschichte, Lebenslauf.

Curruca, s. *Grasmücke.*

Curry-powder (engl., spr. körri-pauder, *Ragoutpulver*), aus Indien stammende Gewürzmischungen: Kurkume, Koriander, Pfeffer, Ingwer, Cayennepfeffer etc.

Curschmann, *Karl Friedrich*, Sänger und Komponist, geb. 21. Juni 1805 in Berlin, lebte das.; † 24. Febr. 1841 in Langfuhr bei Danzig. Gemütvolle Lieder.

Cursores, s. *Kurzflügler.*

Curtius, 1) *Marcus*, röm. Jüngling, der sich der Sage nach 362 v. Chr. in einen auf dem Forum plötzlich entstandenen Schlund stürzte, als die Wahrsager ankündeten, nur wenn das beste Gut Roms hineingeworfen würde, könne sich derselbe schließen. — 2) *Quintus C. Rufus*, röm. Geschichtschreiber des 1. Jahrh. n. Chr.; schr.: ‚De rebus gestis Alexandri Magni libri X' (die 2 ersten fehlen, die andern lückenhaft), romanhaft und voll geographischer und chronologischer Fehler; Sprache lebendig und blühend. Hrsg. von Zumpt (1864) und Vogel (1875), übersetzt von Siebelis (1882).

Curtius, 1) *Ernst*, Altertumsforscher, geb. 2. Sept. 1814 in Lübeck, ward 1844 Prof. an der Berliner Universität und Erzieher des jetzigen deutschen Kronprinzen, 1856 Prof. der Archäologie zu Göttingen, 1865 nach Berlin zurückberufen; seit 1853 Mitglied und seit 1871 ständiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften, seit 1870 Direktor des Antiquariums am kgl. Museum das. Hauptwerke: ‚Peloponnesos' (1851—52, 2 Bde.) und ‚Griech. Geschichte' (5. Aufl. 1878 bis 1880, 3 Bde.); außerdem: ‚Olympia' (1852); ‚Die Ionier vor der ion. Wanderung' (1855); ‚Ephesos' (1874); ‚Gesammelte Reden und Vorträge' (2. Aufl. 1877); ‚Die Ausgrabungen zu Olympia' (mit *Adler*, *Hirschfeld* etc., 1877—80, 4 Bde.) u. a. — 2) *Georg*, Philolog, Bruder des vor., geb. 16. April 1820 in Lübeck, seit 1862 Prof. zu Leipzig. Schr.: ‚Die Sprachvergleichung in ihrem Verhältnis zur klass. Philologie' (2. Aufl. 1848); ‚Sprachvergleichende Beiträge zur griech. und latein. Grammatik' (Bd. 1, 1846); ‚Grundzüge der griech. Etymologie' (5. Aufl. 1879); ‚Griech. Schulgrammatik' (15. Aufl. 1882) nebst ‚Erläuterungen' (3. Aufl. 1876); ‚Das Verbum der griech. Sprache' (2. Aufl. 1880).

Curzola, dalmat. Insel im Adriat. Meer, eigner Bezirk, 590 qkm (10½ QM.) und 21,812 Ew. Die *Hauptstadt* C. 1995 Ew.

Cusa (*Cuza*), *Alex. Joh.*, Fürst von Rumänien, s. *Alexander* 16).

Cusa, *Nikolaus von*, oder *N. Cusanus*, eigentl. *Krebs*, Kardinal, geb. 1401 in Kues an der Mosel, studierte in Italien, wohnte als Ar-

Digitized by Google

chidiakonus von Lüttich dem Baseler Konzil bei, wo er heftiger Gegner des Papstes war, ließ sich dann von diesem gewinnen und ward 1448 Kardinal und Bischof von Brixen; † in Todi 11. Aug. 1464. ‚Theologisch-philosophische Werke' (1514 und 1565, 3 Bde.), deutsch von Scharpff (1862). Vgl. *Scharpff* (1871), *Falckenberg* (1880).

Cuscúta *L.* (Flachsseide, Klebe), Pflanzengattung der Kuskuteen, blattlose Schmarotzerkräuter. *C. epithymum L.* und *C. trifolii Bab.* (Kleeseide), in Europa, wuchern auf Klee, Quendel, Heidekraut, erstere auch auf Weintrauben (bärtige Trauben), sehr schädlich. Ebenso *C. epilinum Weihe* (Flachsseide) in Europa auf Flachs. Vgl. *Koch* (1880).

Custine (spr. küstihn), *Adam Philippe, Graf von*, franz. General, geb. 4. Febr. 1740 in Metz, 1789 liberales Adelsmitglied der Nationalversammlung, übernahm 1792 ein Kommando, nahm Landau, Speier, Worms, Mainz und Frankfurt, mußte sich 1793 nach dem Elsaß zurückziehen und ward, des Einverständnisses mit dem Feind beschuldigt, 28. Aug. 1793 guillotiniert. Vgl. *Baraguay d'Hilliers*, Mémoires posthumes du comte de C. (deutsch 1795, 2 Bde.).

Custozza, ital. Dorf bei Verona; 25. Juli 1848 *Sieg* der Oestorreicher unter Radetzky über die Piemontesen unter König Karl Albert; 24. Juni 1866 *Sieg* der Oesterreicher unter Erzherzog Albrecht über die Italiener unter Lamarmora.

Cuticúla (lat.), die äußerste dünne Schicht aller oberflächlichen Zellenhäute der Pflan-

Cutis (lat.), Haut. [zen.

Cuttak, s. *Kattak*.

Cuttings, s. *Jute*.

Cuvette, s. *Küvette*.

Cuvier (spr. küwjeh), *George Léopold Chrétien Frédéric Dagobert, Baron von*, Naturforscher, geb. 23. Aug. 1769 in Mömpelgard, 1795 Prof. am Pantheon in Paris, 1800 Prof. am Collège de France, 1808 Rat der kaiserlichen Universität, 1813 Requetenmeister im Staatsrat, 1819 geadelt, 1822 Großmeister der protest.-theol. Fakultät der Universität, 1831 zum Pair ernannt; † 13. Mai 1832. Er gab der Zoologie eine neue Richtung und erhob die vergleichende Anatomie zur Wissenschaft. Schrieb: ‚Leçons d'anatomie comparée' (n. Ausg. 1835—45, 9 Bde.; deutsch 1808—10, 4 Bde.), ergänzt durch die ‚Mémoires sur l'anatomie des mollusques' (1816); ‚Recherches sur les ossements fossiles' (4. Aufl. 1835); ‚Discours sur les révolutions de la surface du globe' (n. Aufl. 1850; deutsch 1830, 2 Bde., und 1851); ‚Le règne animal' (1817, 4 Bde., und 1849, 11 Bde.; deutsch 1818, 1831—43, 6 Bde.); ‚Hist. naturelle des poissons' (1821—1849, 29 Bde.; von *Valenciennes* fortgesetzt); ‚Recueil d'éloges historiques' (n. Ausg. 1861). Vgl. *Lee*, Memoirs of Baron C. (1833); *Pasquier*, Éloge de C. (1833).

Cuyabá, Hauptst. der brasil. Prov. Matto Grosso, am *Fluß* C. (zum San Lorenzo), 7000 Ew.

Cuzco, die 2. Stadt Perus, 3468 m ü. M., 18,370 Ew.; Bischofsitz, Universität. Ehem. Hauptort des Inkareichs und die heilige Stadt der Peruaner (Reste davon vorhanden).

Cyān (gr.), Verbindung von 1 Atom Kohlenstoff mit 1 At. Stickstoff, farbloses Gas, riecht heftig, zu einer Flüssigkeit kondensierbar, brennt mit violettroter Flamme, löst sich in Wasser und Alkohol, aber die Lösungen zersetzen sich schnell. C. verhält sich im allgemeinen wie Chlor, es entsteht aus Kohlenstoff und Stickstoff bei hoher Temperatur, wenn ein Körper zugegen ist, mit dem es sich verbinden kann. So entsteht *C.kalium*, wenn kohlensaures Kali mit Kohle in Stickstoff (im Hochofen) oder wenn tierische (stickstoffhaltige) Kohle mit Pottasche (Blutlaugensalzfabrikation) erhitzt wird; *C.ammonium* entsteht, wenn man Ammoniak über glühende Kohlen leitet etc. *C.säure* (1 At. Kohlenstoff, 1 At. Stickstoff, 1 At. Wasserstoff, 1 At. Sauerstoff) entsteht, wenn man C.verbindungen unter Luftzutritt glüht; sie ist sehr unbeständig. Cyansaures Ammoniak verwandelt sich beim Verdampfen seiner Lösung lediglich durch Umlagerung der Atome in Harnstoff. *C.wasserstoff*, s. v. w. Blausäure. Mit Metallen bildet C. *C.metalle:* cyanärmere *Cyanüre* und cyanreichere *Cyanide*, die leicht Doppelsalze bilden, z. B. Blutlaugensalz. Säuren entwickeln aus ihnen gewöhnlich Blausäure. *C.kalium* (fälschlich blausaures Kali), farblos, sehr atzend, leicht löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol, hygroskopisch, wird durch die Kohlensäure der Luft zersetzt und riecht daher nach Blausäure, ist äußerst giftig, wird durch Schmelzen von Blutlaugensalz mit Pottasche hergestellt und in der Galvanoplastik, Photographie sowie zur Entfernung von Silberflecken ange-

Cyāne, Kornblume. [wandt.

Cyāneisenkalium, s. v. w. Blutlaugensalz, s. *Ferrocyankalium*.

Cyanit, s. *Disthen*.

Cyankaliumvergiftung, durch Unglücksfall u. bei Selbstmord jetzt wegen der gewerblichen Verarbeitung des Cyankaliums (s. *Cyan*) viel häufiger als früher. Sehr rascher Tod, heftige Aetzung des Magens, später Quellung der Schleimhaut, Blut hellrot, riecht nach bittern Mandeln.

Cyanométer (gr.), Instrument zur Bestimmung der Intensität der blauen Farbe des unbewölkten Himmels.

Cyanöse (gr.), s. *Blausucht*.

Cyanwasserstoffsäure, s. *Blausäure*.

Cyatholithen, s. *Bathybius*.

Cybele, s. *Kybele*.

Cycas *L.* (Sagopalme), Pflanzengattung der Cykadeen. *C. revoluta Thunb.*, in China und Japan, baumartig, liefert Sago; bei uns, wie *C. circinalis L.* aus Ostindien und Japan, Zierpflanze.

Cyclámen *L.* (Erdscheibe, Saubrot, Alpenveilchen), Pflanzengattung der Primulaceen. *C. europaeum L.*, in Süd- und Mitteleuropa, früher offizinell. *C. persicum Mill.*, in Griechenland und auf Cypern, und andre Arten Zierpflanzen.

Cyclostomi, Ordnung der Fische, s. d.

Cydnus (a. G.), s. *Kydnos*.

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

Cydonia, s. *Quittenbaum.*
Cygnus, Schwan.
Cykladen, s. *Kykladen.*
Cyklische Dichter *(Cyklikor)*, die griech. Dichter, welche die von Homer übergangenen Begebenheiten aus den Sagenkreisen der griech. Heroen, des Trojanischen Kriegs und der Odyssee nach der Weise des Homer besangen. Der Inhalt ihrer Dichtungen ward von den griech. Tragikern, Vergil und Ovid benutzt. Vgl. *Welcker*, Der epische Cyklus (1835—49, 2 Bde.).
Cykloide (gr.), Radlinie, krumme Linie, von einem Punkt auf dem Umfang eines auf einer festen geraden Linie in derselben Ebene fortrollenden Kreises beschrieben. Rollt der Kreis auf der äußern oder innern Seite der Peripherie eines andern Kreises, so beschreibt ein bestimmter Punkt derselben im erstern Fall eine *Epicykloide*, im letztern eine *Hypocykloide.*
Cyklonen, Wirbelstürme der Tropen von 90—600 km Durchmesser, deren Mittelpunkt mit einer Geschwindigkeit von 25—80 km in der Stunde fortschreitet. Die rechte Seite des Wirbelsturms gilt als besonders gefährlich, weil sie ein glatt vor dem Wind laufendes Fahrzeug gerade vor den vorwärts schreitenden Mittelpunkt führt. Daher heißt der vorn auf der innern hohlen Seite der Sturmbahn (auf der nördl. Halbkugel rechts, auf der südl. links) gelegene Teil des Wirbels *das gefährliche Viertel.* Vgl. *Schück* (1881).
Cyklopen, s. *Kyklopen.*
Cyklorāma (gr.), s. *Panorama.*
Cyklus (gr.), Zirkel, Kreis; in der Chronologie Reihe von Jahren, nach deren Ablauf dieselben Erscheinungen in derselben Folge wiederkehren. Am bekanntesten: der *Sonnencyklus*, Zeitraum von 28 Jahren, nach dessen Verlauf die Wochentage wieder auf dieselben Monatstage fallen, 9 n. Chr. beginnend; der *Mondcyklus* (auch *Metonischer C.* oder *C. der goldnen Zahl* genannt), Zeitraum von 19 Jahren, nach deren Verlauf die Mondphasen ziemlich genau wieder an denselben Monats- und Wochentagen eintreten, vom Athener Meton um 432 v. Chr. entdeckt; der aus beiden kombinierte, 325 vom Konzil zu Nicäa eingeführte christl. *Ostercyklus* von 532 Jahren; der *Indiktionencyklus*, aus 15 Jahren bestehend, s. *Indiktion.*
Cylinder (gr., *Walze*), geometr. Körper von zwei ebenen, einander kongruenten, in parallelen Ebenen liegenden krummlinigen Figuren, den Grundflächen, und einer beide verbindenden krummen Fläche, der Seiten- oder Mantelfläche, begrenzt. Die letztere wird von einer geraden Linie (Mantellinie) beschrieben, welche parallel zu sich selbst an den Peripherien der beiden Grundflächen fortbewegt wird. Je nachdem die Mantellinie recht- oder schiefwinkelig auf den Grundflächen steht, heißt der C. ein *gerader* (normaler) oder *schiefer.* Man bezeichnet den C. als *Kreiscylinder, elliptischen C.* etc., je nachdem die Grundfläche ein Kreis, eine Ellipse etc. ist. Ein gerader Kreiscylinder (Rotationscylinder) wird erzeugt durch Drehung eines Rechtecks um eine Seite; letztere bildet die *Achse* des C.s, die parallele Seite beschreibt den Mantel, die beiden rechtwinkeligen Seiten beschreiben die Grundflächen, deren Mittelpunkte durch die Achse verbunden sind. Die ebenen Schnitte eines Kreiscylinders sind im allgemeinen Ellipsen oder Kreise; wenn die Schnittebene durch zwei Mantellinien geht, ist der Schnitt ein Parallelogramm. Der körperliche Inhalt eines jeden C.s wird gefunden durch Multiplikation der Grundfläche mit der Höhe. Die krumme Seitenfläche eines geraden C.s ist gleich einem Rechteck, welches den Umfang der Grundfläche zur Grundlinie und die Höhe des C.s zur Höhe hat. Ein C. verhält sich zu einem Kegel von derselben Grundfläche und Höhe wie 3:1, bei kreisförmiger Basis und dem Halbmesser gleicher Höhe verhält er sich zu einer Halbkugel von gleicher Grundfläche wie 3:2. Dieses Verhältnis zwischen C., Kegel und Kugel fand schon Archimedes.
Cylindermaschine, s. *Kalander.*
Cylindrōm, Geschwulst, bes. am Auge, von Billroth beobachtet.
Cyliene (a. G.), s. *Kyllene.*
Cymbales (fr., spr. sängbal), s. *Becken* (Mus.).
Cymbălum, bei den Römern ein Schlaginstrument, Art Becken; *Cymbal*, s. v. w. Hackbrett, auch ein Orgelpfeifenwerk von
Cyme (a. G.), s. *Kyme.* [scharfem Ton.
Cymophan, s. *Chrysoberyll.*
Cynallurus, s. *Geparde.*
Cynāra *Vaill.* (Artischocke), Pflanzengattung der Kompositen. *C. cardunculus L.*, aus Afrika, wird auf den Blütenboden und den untern Teil der Schuppenblätter als Artischocke (*C. scolymus L.*), auf die Blattstiele und Mittelrippe der Blätter als *Karde* (*Kardone, Cardy*) kultiviert.
Cyniker (*Cynische Schule*), Spottname der von Antisthenes (s. d.) zu Athen gegründeten Philosophenschule, deren berühmteste Mitglieder Diogenes von Sinope und Kratos von Theben waren. Der Name bezieht sich auf das Gymnasium Kynosarges, wo Antisthenes lehrte, und zugleich auf die (cynische) Lebensweise der Philosophen.
Cynips, s. *Gallwespen.*
Cynisch (gr., ‚hündisch'), schamlos, ohne Anstand; *Cynismus*, derartiges Betragen oder Ausdrucksweise.
Cynocephălus, s. *Pavian.*
Cynoscephalä (a. G.), s. *Kynoskephalä.*
Cypergras, s. *Cyperus.*
Cypern (gr. *Kypros*), türk. Insel unter engl. Verwaltung, im Nordostwinkel des Mittelmeers, 9601 qkm mit (1881) 185,916 Ew. (⅔ Griechen); gebirgig (Troodos 2007 m hoch), mit fruchtbaren Thälern; reich an Getreide, Wein (am besten der sogen. Commanderia), Südfrüchten, Baumwolle, Seide, Oliven, Nutzhölzern (darunter *Cypressen*), Salz etc. Klima mild und gesund. Hauptstadt Levkosia; Haupthandelsplätze: Larnaka und Famagusta. — Im Altertum von Phönikern und Griechen kolonisiert, zerfiel C. in 9 kleine Königreiche (Amathusia, Paphos, Salamis etc.); Acker-

Digitized by Google

bau, Bergbau (auf Kupfer) und Industrie (Teppiche, Tischgedecke, Kleider etc.) standen in Flor. Nach wechselnden Verhältnissen von Unabhängigkeit und Abhängigkeit von Persien und Aegypten ward die Insel 58 v. Chr. römisch und später Teil des byzant. Reichs. Einer der byzant. Statthalter, Komnenos I., machte sich unabhängig, und seine Nachkommen behaupteten sich im Besitz der Insel, bis Richard Löwenherz 1191 sie eroberte und den König von Jerusalem, Guido von Lusignan, damit belehnte. Ein Nachkomme desselben heiratete die Venezianerin Caterina Cornaro, und diese überließ als Witwe 1489 die Insel den Venezianern. 1571 eroberten sie die Türken, 1832—1840 gehörte sie vorübergehend zu Aegypten; durch Vertrag vom 4. Juni 1878 ward sie von den Türken an England abgetreten. Vgl. *Engel* (1841, 2 Bde.), *Unger* u. *Kotschy* (1865), *Cesnola* (Ausgrabungen, deutsch 1879); *Baker*, O. im Jahr 1879 (deutsch 1880); *Mas Latrie*, Histoire de l'île de Chypre (1861, 3 Bde.).

Cyperus *L.* (Cypergras), Pflanzengattung der Cyperaceen. *C. esculentus L.* (Erdmandel, Kaffeewurzel), in Südeuropa und Nordafrika wegen der wohlschmeckenden mehlreichen Knollen angebaut.

Cypraea, s. *Porzellanschnecke*.

Cypresse (Cupressus *L.*), Pflanzenfgattung der Koniferen. *Immergrüne C.* (C. sempervirens *L.*), Baum aus Persien, in Südeuropa, Kleinasien, Nordafrika, seit den ältesten Zeiten als religiöses Symbol angepflanzt, später Symbol der Trauer, liefert sehr dauerhaftes Nutzholz (im Altertum zu Schiffen, Särgen, Götterbildern).

Cypria (*Kypris*), Beiname der Aphrodite von der Insel Cypern, wo sie besonders verehrt wurde.

Cyprianus, *Thascius Cäcilius*, der Heilige, lat. Kirchenvater, geb. um 200 in Karthago, Christ seit 246, 248 zum Bischof von Karthago erwählt; bei der Verfolgung unter Valerianus 14. Sept. 258 in Karthago enthauptet. Einer der ersten Vertreter der bischöflichen Machtvollkommenheit sowie des Grundsatzes von der alleinseligmachenden Kirche (sein Buch ‚De unitate ecclesiae'). Werke hrsg. von Hartel (1868—71, 3 Bde.). Biographien von *Peters* (1877) und *Fechtrup* [(1878).

Cyprinus, s. *Karpfen*.

Cypselus, Turmschwalbe, s. *Segler*.

Cypselus, Tyrann von Korinth, s. *Kypselos*.

Cyrenaica (a. G.), s. *Kyrenaika*.

Cyrillus, 1) *von Jerusalem*, Kirchenvater, geb. 315, † 386. Schr. 23 katechetische Vorträge. Werke hrsg. von Reischl und Rupp (1848—60, 2 Bde.). — 2) *C. von Alexandria*, Kirchenvater, Patriarch von Alexandria seit 412, fanatischer Verfechter der Anbetung der Maria, setzte die Verurteilung seines Gegners Nestorius auf dem Konzil zu Ephesos 431 durch; † 444; kanonisiert. Werke, darunter 10 Bücher gegen den Kaiser Julian, hrsg. von Aubert (1638, 7 Bde.); Biogr. von *Kopallik* (1881). — 3) Eigentlich *Konstantin*, Apostel der Slawen, geb. 827 in Thessalonich, ging zuerst als Missionär zu den Chasaren am Kaspischen Meer, dann mit seinem Bruder Methodius 860 zu den Bulgaren, endlich an die March und Donau, schuf durch Uebersetzung der Heil. Schrift und der gottesdienstlichen Bücher die slaw. Litteratur; † 14. Febr. 868 in Rom. Vgl. *Dümmler* und *Miklosich* (1870).

Cyrus, s. *Kyros*.

Cyste, s. *Balggeschwulst*.

Cystitis (gr.), Entzündung der Harnblase.

Cystoideen, s. *Liliensterne*.

Cystophora, s. *Robben*.

Cythera (a. G.), s. *Kythera*.

Cytisus *L.* (Geißklee, Bohnenbaum), Pflanzengattung der Papilionaceen. *C. Laburnum L.* (Goldregen, Kleebaum), in Italien und Südosteuropa, Ziersträuch, liefert hartes, festes Nutzholz (falsches Ebenholz), Samen und Rinde giftig. Ziersträucher.

Cyzicus (a. G.), s. *Kyzikos*.

Czajkowski (spr. tschaj-), *Michael*, poln. Novellist, geb. 1808 in Helczyniec (Ukraine), wanderte 1831 nach Frankreich aus, ging später als franz. Agent nach Konstantinopel, wo er 1851 zum Islam übertrat, focht im oriental. Krieg unter dem Namen *Sadyk Pascha* gegen die Russen vor Silistria und in der Dobrudscha; lebt gegenwärtig, seit 1873 mit der russ. Regierung ausgesöhnt, in Litauen. Seine Novellen (1862—74, 10 Bde.) meist Gemälde aus dem Leben der Kosaken und Donauslawen; am besten: ‚Wernyhora' (deutsch: ‚Kosakenhetman', 1843).

Czako (spr. sa-), *Sigmund*, ungar. Dramatiker, geb. 1820 in Dézs (Siebenbürgen), † 14. Dez. 1847 durch Selbstmord. Seine Stücke (‚Maler und Vampir', ‚Testament', ‚Die Leichtfertigen', ‚Ritter Johann' etc.) zum Teil noch heute auf dem Repertoire.

Czapka (spr. tsch-), viereckige poln. Mütze; Kopfbedeckung der Ulanen und Lanciers.

Czar (spr. zahr), s. *Zar*.

Czarnikau (*Tscharnikau*), Kreisstadt im preuß. Regbez. Bromberg, an der Netze, 4483 Ew.

Czartoryski (spr. tsch-), *Fürsten von, Herzöge von Khewan und Zukow*, poln. Adelsfamilie, erhielt 1623 die deutsche Reichsfürstenwürde, 1788 die ungar. Magnatenwürde. Bemerkenswert sind: 1) *Adam Kasimir, Fürst*, General von Podolien, geb. 1. Dez. 1734, ward nach Augusts III. Tod 1763 als Kandidat für den poln. Thron aufgestellt, mußte aber Stanislaus Poniatowski weichen, trat nach der 1. Teilung Polens in österreich. Dienste, avancierte zum Feldmarschall, brachte, von Napoleon I. zum Marschall des poln. Reichstags ernannt, die Konföderation von 1812 zustande, ward 1815 von dem russ. Kaiser zum Senator-Palatinus ernannt; † 22. März 1823 zu Sieniawa in Galizien. — 2) *Adam Georg, Fürst*, ältester Sohn des vor., geb. 14. Jan. 1770, focht unter Kosciuszko, trat, 1795 als Geisel nach Petersburg gesandt, zu dem Großfürsten Alexander in ein vertrautes Verhältnis, ward Botschafter am sardin. Hof, nach Alexanders Thronbesteigung Minister des Auswärtigen in Polen, begleitete Alexander 1814 nach Paris, wohnte dem 1. Reichstag als Mitglied der Senatorenkammer bei, zog sich aber 1821 auf seinen Stamm-

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

sitz Pulawy zurück. Nach dem Ausbruch der poln. Revolution 1830 zum Präsidenten der Nationalregierung ernannt, brachte er die Hälfte seines Vermögens dem Vaterland zum Opfer, trat nach den Greueln vom 15. und 16. Aug. 1831 zurück, lebte später in Paris als Haupt der aristokratischen Emigrantenpartei, von derselben als König von Polen betrachtet. Von der Amnestie von 1831 ward er ausgeschlossen, seine Besitzungen in Polen konfisziert; † 15. Juli 1861 in Montfermeil bei Paris; hinterließ 2 Söhne, *Witold*, geb. 6. Juni 1824, † 14. Nov. 1865, und *Wladislaw*, geb. 3. Juli 1828, gegenwärtig Haupt der Familie (Wohnsitz Paris).

Czaslau, Stadt, s. *Tschaslau*.

Czechen, s. *Tschechen*.

Czegléd (spr. tse-), Stadt im ungar. Komitat Pest-Pilis-Solt, an der Bahn Pest-Temesvár, 24,872 Ew.

Czelakowsky, s. *Čelakowsky*.

Czempin (spr. tsch-), Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Kosten, an der Bahn Breslau-Posen, 2156 Ew.

Czenstochowa (spr. tschenstochau), Kreisstadt im russ. Gouvernem. Piotrkow, an der Warthe, 14,830 Ew.; ber. Wallfahrtsort.

Czerkasy (spr. tsch-), Kreis-tadt im russ. Gouvernement Kiew, am Dnjepr, Sitz des Hetmans der Saporoger Kosaken, 13,914 Ew.

Czermak (spr. tsch-), *Joh. Nepomuk*, Physiolog, geb. 17. Juni 1828 in Prag, Prof. der Physiologie in Krakau, Pest und Jena, seit 1869 in Leipzig; † 16. Sept. 1873. Begründete die Laryngoskopie u. die Rhinoskopie. Schr.: ‚Der Kehlkopfspiegel' (2 Aufl. 1863). ‚Gesammelte Schriften' 1870, 2 Bde.

Czernówitz (spr. tsch-), Hauptstadt der Bukowina, unweit des Pruth, an der Bahn Lemberg-Jassy, 32,346 (Gem. 45,600) Ew. Universität. Griech. Bischof; ansehnlicher Handel nach der Moldau und Deutschland.

Czerny (spr. tsch-), *Georg*, auch *Karadgordje*, ‚schwarzer Georg', genannt, Befreier und erster Fürst von Serbien, geb. 21. Dez. 1766 zu Vischevac in Serbien, erst Schweinehirt und Viehhändler, ward 12. Febr. 1804 von den Abgeordneten des serb. Volks zum Oberhaupt gewählt, kämpfte 1804—11 siegreich gegen die Türken, ließ sich 1811 zum alleinigen Kriegsherrn ernennen, demütigte die aufrührerische Aristokratie, mußte aber 15. Okt. 1813 nach Oesterreich übertreten und ward dann zu Chotschim in Bessarabien interniert. Juli 1817 nach Serbien zurückgekehrt, ward er auf Anstiften seines Rivalen Milosch ermordet. Als dieser 1842 durch eine Revolution gestürzt worden, erhielt C.s 2. Sohn, *Alexander* (s. d. 17) *Karageorgewitsch*, die Fürstenwürde, die er aber 1858 wieder verlor.

Czerny (spr. tsch-), *Karl*, Pianist, Komponist u. ber. Klavierlehrer, geb. 21. Febr. 1791 in Wien, † das. 15. Juli 1857. Lehrer von Liszt, Thalberg, Döhler, Jaell u. a. Von seinen zahlr. Kompositionen (ca. 1000) haben die Etüdenwerke bleibenden Wert.

Czoernig (spr. tsch-), *Karl, Freiherr von Czernhausen*, österr. Statistiker, geb. 5. Mai 1804 zu Czernhausen in Böhmen, 1841 Hofsekretär und Direktor der administrativen Statistik in Wien, 1846 Hofrat, 1848 Mitgl. des Frankfurter Parlaments, 1850 Sektionschef im Handelsministerium, später im Ministerium Chef der Sektion für das Eisenbahnwesen, 1863 Präsid. der neu errichteten statist. Zentralkommission in Wien u. Wirkl. Geheimrat, 1866 emeritiert. Von ihm die große ethnographische Karte der österr. Monarchie (1857, 9 Bl. und 3 Bde. Text); ‚Oesterreichs Neugestaltung' (1859, 2 Bde.); ‚Statistisches Handbüchlein für die österr. Monarchie' (3. Aufl. 1861) u. a.

Czuczor (spr. tsutsor), *Georg*, ungar. Schriftsteller, geb. 17. Dez. 1800 in Andód (Neutra), seit 1844 von der ungar. Akademie mit Ausarbeitung des großen akadem. Wörterbuchs beauftragt, ward wegen seines Gedichts ‚Riadó' (Weckruf) 1849 zu Festungshaft verurteilt, 1850 amnestiert; † 9. Sept. 1866 in Pest. Schr. mehrere Heldengedichte, Lyrisches u. histor. Schriften. Werke 1856, 3 Bde.

D.

D, der 4. Buchstabe im Alphabet, weicher Zungen- oder Zahnlaut (dentalis media); röm. Zahlzeichen für 500; abbr. = *Decimus, Dieus, Dominus*; dd = donum dedit. Auf deutschen Münzen die Münzstätte München, auf österr. Graz, auf franz. Lyon. In England ist d (für denarius) Abkürzung für Penny (Pence).

Daba, merkwürdiges Höhlensommerdorf in Tibet, an einem Nebenfluß des obern Satledsch, 4526 m ü. M., ganz in Fels gehauen, mit ber. Wischnutempel.

Daber, Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kreis Naugard, 2271 Ew. [wiederholen.

Da capo (ital., abbr. d. c.), von vorn, zu

D'accord (fr., spr. -ohr), übereinstimmend.

Dach. Nach der Neigung unterscheidet man: das *altdeutsche D.*, gleich der ganzen Tiefe des Gebäudes, das *neudeutsche* oder *Winkeldach*, gleich $^1/_2$, *das flache* oder *griech. D.*, gleich $^1/_4$, das *ital. D.*, gleich $^1/_3$ der Tiefe, u. das ganz flache *Altandach*; nach der Form: das *Pult-, Taschen-* oder *Halbdach*, zieht sich in Einer Fläche von der niedrigen Vorderwand zur höhern Hinterwand; das *Satt-l-, Giebel-, deutsche D.*, mit 2 von den Langseiten des Gebäudes aufsteigenden Flächen, welche oben in dem First zusammenstoßen; das *gebrochene, wenfranz.* oder *Mansardendach*, besteht aus einem steilern untern und einem flachern obern D.; das *holl.* oder *Walmdach*, hat 4 D.flächen, von denen 2 auf den Giebelmauern ruhen. Das *Zeltdach* bildet eine flache Pyramide auf quadratischer Grund-

Digitized by Google

fläche. Beim *Kuppeldach* bilden die Querschnitte Halbkreise oder halbe Ellipsen, die Grundflächen Kreise oder Vierecke. Das *geschweifte, Kaiser-, Helmdach*, die *welsche Haube, Zwiebelkuppel* hat ein- u. ausgebogene Seiten, die in einer Spitze zusammenlaufen. Das Material der Dächer ist Holz, Eisen (bes. Schmiedeeisen) und Stein (Gewölbe). Zur D.deckung dienen Ziegel, wobei die D.höhe mindestens $^1/_3$ der Tiefe betragen muß, Schiefer, bei welchem $^1/_4$—$^1/_6$ der Tiefe genügt, Glas von 9—12 mm Stärke, Kupfer-, Zinkblech (ganz flach), Schindeln, Stroh, Holzzement, D.pappe ($^1/_{24}$ der Höhe).

Dach, *Simon*, Dichter, geb. 23. Juli 1605 in Memel, seit 1639 Prof. in Königsberg; † 15. April 1659. Zahlr. Gelegenheitsgedichte und tief empfundene geistliche und weltliche Lieder (‚Anke von Tharaw'). Gedichte, n. Ausg. 1877 (Auswahl 1876).

Dachau, Marktflecken und Bezirksort in Oberbayern, an der Ammer und der Bahn München-Ingolstadt, 3101 Ew. Unfern das *D.er Moos*, jetzt kultivierte Sumpfebene, 140 qkm.

Dachauer Banken, Schwindelinstitute in München 1871—73, auf Ausbeutung der Bauern, bes. der Dachauer, berechnet; die bekannteste die der Adele Spitzeder.

Dachel *(Dakhel)*, Oase in der Libyschen Wüste, mit Mineralquellen, 60 qkm u. 20,000 Ew.; Aegypten tributär; Hauptort El Kasr.

Dachpappe, mit kochendem Teer getränkte Pappe zum Dachdecken, wird nach dem Legen und Annageln mit Teer bestrichen und mit Sand bestreut, oft auch noch mit Kalkmilch gestrichen; liefert die leichtesten und billigsten Dächer.

Dachreiter, aus dem Dachfirst hervorragender Turm, steht auf einem mit Sprengwerk versehenen Kehlgebälk und dient zur Verzierung etc.

Dachs (Meles *Storr.*), Raubtiergattung der Marder. *Gemeiner D.* (M. Taxus *Pall.*), 76 cm lang, wohnt in unterirdischem Bau, meist einsam, in Europa, Mittel- und Nordasien. Fleisch genießbar; das Fell dient zu Kofferüberzügen, die Haare zu Malerpinseln.

Dachstein, mächtige Berggruppe der Salzkammergutalpen, im Plateau bis 2200 m hoch, mit Gletschern und 2 Gipfeln: *D.*, 3001 m, und *Thorstein*, 2944 m hoch.

Dachstuhl, die das Dach tragende Holzkonstruktion.

Dachwurzel, s. *Sempervivum*.

Dachziegel, s. *Mauerstein*.

Dacien (a. G.), röm. Provinz, umfaßte die Lande zwischen Donau, Theiß, Karpathen und Pruth, von Trajan (101—106) erobert, von Aurelian (3. Jahrh.) den Goten überlassen. Vgl. *Rösler* (1866), *Gooß* (1874).

Dactylis *L.* (Knaulgras), Pflanzengattung der Gräser. *D. glomerata L.* (Hundsgras), vorzügliches Schnittgras.

Dädalĕum, s. *Phänakistoskop*.

Dädălos, griech. Künstler der mythischen Zeit, aus dem Geschlecht der Erechthiden, floh, wegen eines Verbrechens verurteilt, zu Minos nach Kreta, verfertigte die Kuh der Pasiphaë, erbaute das Labyrinth, entkam, in diesem gefangen gehalten, mit seinem Sohn Ikaros, indem er sich und ihm künstliche Flügel machte, durch die Luft; als Gesamtname aufzufassen, auf den alle ältesten Kunsterzeugnisse übertragen wurden.

Dämmerung entsteht, wenn die Sonnenstrahlen nur die obern Luftschichten treffen und von diesen z. Teil zurückgeworfen und zerstreut werden. Die Abenddämmerung endet mit dem Erscheinen der kleinen Sterne. Die Sonne steht dann 18° unter dem Horizont, und ein durch dieselbe parallel dem Horizont gezogener Kreis heißt *D.skreis*. Die Dauer der D. ist je nach Breite, Jahreszeit und Beschaffenheit der Luft verschieden. Unter 50° der Breite dauert sie zur Zeit der Aequinoktien 1 St. 55 Min., am kürzesten Tag 2 St. 6 Min.; unter den Polen fast 100 Tage, in Chile $^1/_4$ St.

Dämonen (gr., lat. *Genii*), geistige Mittelwesen zwischen der Gottheit und den Menschen, welche Einfluß auf die Schicksale der letztern haben sollen, teils gute, Schutzgeister *(Agathodämonen)*, teils böse *(Kakodämonen)*, bei den Römern vorzugsweise die abgeschiedenen Geister. Die *Dämonologie* oder D.lehre am ausgebildetsten im Parsismus (s. d.), von dem sie die Juden zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft überkommen zu haben scheinen. In der spätern jüdischen Dämonologie umgeben 7 gute D. den Thron Jehovahs, während die bösen den Satan oder Asmodi an ihrer Spitze haben. Zur Zeit Christi verstand man unter D. böse Quälgeister, die auch von dem Körper des Menschen Besitz nehmen (s. *Besessene*). Die alten christlichen Schriftsteller bezeichneten als D. besonders die Götter der Heiden. Vgl. *Ukert*, Ueber D., Heroen und Genien (1850). — *Dämonisch*, von D. herrührend, geisterhaft; von einer geheimnisvollen Gewalt getrieben und besessen. *Dämonismus*, der Glaube an D.; *Dämonolatrie*, D.verehrung, Teufelsdienst; *Dämonomachie*, Kampf mit D.; *Dämonomagie*, Zauberei mit Hilfe von Geistern.

Dänemark (s. Karte *Schweden* u. *Norwegen*), eins der 3 skandinav. Königreiche im nördlichen Europa, bestehend aus dem *Hauptland* D. zwischen Nord- und Ostsee (Halbinsel Jütland mit den östlich anliegenden Inseln Seeland, Fünen, Moen, Falster, Laaland, Bornholm etc.), 38,302 qkm mit (1880) 1,969,039 Ew., und den *Nebenländern:*

Faröer	1,332 qkm	u.	11,221 Ew.
Island	102,417	-	72,000 -
Grönland. . .	88,100	-	9,531 -
Ste. Croix (West-Indien) . .	359	-	37,600 -

Bevölkerungsdichtigkeit in D. selbst 51, in den Nebenländern 0,7 auf 1 qkm. Seit 1870 jährliche Zunahme 1,09 Proz.

Die *Oberfläche* des eigentlichen D. ist vorherrschend Ebene (höchste Erhebung der Eier Bavnehöi bei Skanderborg, 172 m), im W. mit großen Thon-, Sand- und Moorheiden; die Küsten reich an schmalen Meerbuchten oder Fjorden (Limfjord) und Strandseen. Zahlr. kleine Flüsse (am bedeutendsten die Guden-Aa) und Binnenseen. *Klima*

Digitized by Google

gemäßigt und gesund, mittlere Jahreswärme 6½—8½° C., jährliche Regenmenge 45—47 cm. *Bevölkerung* german. Abstammung, aber durch Sprache u. Charakter vom Deutschen gesondert, fast durchaus lutherisch (99,2 Proz.), 7 Bistümer. Die geistige Kultur steht auf deutschem Fuß, gefördert durch die Universität zu Kopenhagen (1479 gegründet) mit 1200 Studenten, Akademie der Künste, Militärhochschule, 21 Lyceen, 11 Realschulen, 5 Seminare u. 3200 Volksschulen. *Hauptnahrungszweige:* Landbau (30 Proz. Acker). Wert der Ernte 1880: 341⅛ Mill. Kronen, nämlich 2 Mill. hl Weizen, 6½ Mill. hl Roggen, 8⅔ Mill. hl Gerste, 11⅔ Mill. hl Hafer. Viehzucht u. Fischerei; Industrie (in Papier und Eisenwaren) nur in der Hauptstadt bedeutend; ansehnlich die Rederei und der Handel. Exporte: Wolle, Häute, Pferde, Butter, Speck, Mehl, Talg, Fische, Oelkuchen, Getreide, Schlachtvieh. 32 Aktienbanken, darunter die Nationalbank zu Kopenhagen mit 27 Mill. Kronen Kapital; Schiffsverkehr 1880: 24,374 Seeschiffe von 1.321,829 Ton. liefen ein u. 24,588 Schiffe von 526,824 T. aus. Der Tonnengehalt der ein- u. auslaufenden Küstenfahrer betrug 384,168, resp. 368,580 T. Wert der Einfuhr (1879) 199 Mill., der Ausfuhr 158 Mill. Kronen. Mehrausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln 44 Mill. Kronen, Mehreinfuhr von Rohstoffen 38½ Mill., von Fabrikaten 48 Mill. Kronen. Handelsflotte (1880) 3218 Schiffe von 255,539 T. *Seehäfen:* Kopenhagen, Helsingör, Aarhus, Aalborg, Thisted. *Eisenbahnen* 1576 km, *Telegraphen* 3444 km. *Rechnung* nach Reichsthalern = 6 Mark (à 16 Schilling) = 12 Kronen (à 1 Mk. 12½ Pf.). *Staatsverfassung* (vom 5. Juni 1849, revidiert 28. Juli 1866) konstitutionell-monarchisch und freisinnig. Regierender König Christian IX. Reichstag, bestehend aus dem (aristokrat.) Landsthing und dem direkt vom Volk gewählten Folkething. *Finanzen* 1880—81: Einnahmen 47,246,558 Kronen, Ausgaben 41,672,448 Kronen (darunter Zivilliste und Apanagen 1,422,314 Kronen, Kosten der Staatsschuld 7,351,000 Kronen). Das Budget für 1881/82, in dem die Einnahmen auf 49,838,831 Kronen, die Ausgaben auf 51,045,016 Kronen veranschlagt waren, ist nicht zustandegekommen. Staatsschuld (1880) 173¼ Mill. Kronen, Aktiva 98 Mill. Kronen, eigentl. Schuld 75¼ Mill. Kronen; Armee (nach den Gesetzen von 1867 und 1880 allgemeine Wehrpflicht): Dienstpflicht 16 Jahre, zur Hälfte im 1., zur Hälfte im 2. Aufgebot. Wirkliche Dienstzeit für die Infanterie ⅓, für die Kavallerie 1½ Jahr. 1. Aufgebot (1881) 35,727 Mann, 2. Aufgebot 14,012 Mann, Kriegsstärke 49,780 Mann. *Kriegsflotte* 1881: 34 Dampfer (davon 9 Panzerschiffe) mit 245 Geschützen, 2 Segelschiffe, 2 Fregatten (Uebungsschiffe), 20 eiserne Transportboote. Nach dem Flottenplan von 1880 soll die Marine auf 64 Fahrzeuge (darunter 8 Panzerbatterien) gebracht werden. Marinemannschaft 1122 Mann. *Orden:* Elefantenorden (1452 gestiftet), Danebrog (seit 1219); *Wappen:* himmelblauer, goldgekrönter Löwe, verbunden mit Wappenzeichen der einzelnen Landestelle (s. *Tafeln*). *Landesfarben:* rot und weiß. *Einteilung* in 19 Aemter mit je einem Amtmann, 108 Vogteien. *Haupt-* und *Residenzstadt:* Kopenhagen. Vgl. *Trap*, Statist.-topogr. Beschreibung von D. (2. Aufl., 1872 ff., Hauptwerk); *Both* (histor.-topogr., 2. Aufl. 1881 ff.), geogr. Handbücher von *Erslev*.

Geschichte. Die älteste Bevölkerung D.s waren die gotischen Dänen auf den Inseln und die zum Sachsenstamm gehörigen Angeln und Jüten auf der Halbinsel, welche allmählich von den Dänen verdrängt wurden oder sich mit ihnen verschmolzen. Die Dänen zerfielen in mehrere Stämme unter Häuptlingen. Die Reichseinheit begründete *Gorm der Alte* († 936). Sein Sohn *Harald Blauzahn* huldigte dem deutschen König Otto I. und ward Christ (965). Sein Enkel *Knut d. Gr.* († 1035) eroberte England und Norwegen. Nach innern Kämpfen stellte *Waldemar I., d. Gr.* (1157—82), die Ruhe her. Sein Sohn *Knut VI.* (1182—1201) unterwarf einen Teil Mecklenburgs, *Waldemar II.* (1201—41) Pommern, Holstein und Esthland, verlor aber die deutschen Lande durch seine Niederlage bei Bornhövede (22. Juli 1227). Zwiespalt im Königshaus und Teilungen schwächten D. noch mehr, so daß um 1330 nur wenige Inseln zum unmittelbaren Krongut gehörten. Erst *Waldemar IV. Atterdag* (1340—75) stellte die Macht der Krone her und vereinigte die losgerissenen Provinzen wieder mit D. Waldemars IV. Tochter Margaretha, vermählt mit dem König Hakon von Norwegen, eroberte 1389 Schweden und ließ ihren Großneffen, Erich von Pommern, zum König der 3 skandinav. Reiche erwählen. Die sogen. *Kalmarische Union* (30. Juli 1397) sollte diese Vereinigung dauernd machen, doch wählten die Schweden schon 1448 wieder einen eignen König, während die Dänen *Christian I.*, Grafen von Oldenburg, auf ihren Thron erhoben. Derselbe ward 1450 auch in Norwegen und 1460 in Schleswig-Holstein zum Landesherrn erwählt. Christian I. und sein Sohn *Johann* (1481—1503) suchten vergeblich auf die Dauer Schweden wiederzugewinnen, welches sich unter *Christian II.* (1503—23) ganz von der Verbindung mit D. losmachte. Nach Christians II. Sturz folgte dessen Oheim *Friedrich I.* (1523—33), der D., Norwegen und Schleswig-Holstein unter seiner Herrschaft vereinigte, und unter welchem der Reichstag von Odense (1527) die Losreißung der dän. Kirche von Rom beschloß. Sein Tod gab das Signal zu der sogen. *Grafenfehde*, einem Kampf zwischen Adel und Geistlichkeit, Städten und Bauern. *Christian III.*, Friedrichs I. Sohn, behauptete sich im Frieden von Hamburg 29. Juli 1536 auf dem dän. Thron (1536—59) und führte die lutherische Reformation durch, vermochte aber die Uebermacht des Adels so wenig zu brechen, daß das Königtum zu einem bloßen Schatten herabsank. *Friedrich II.* (1559—1588) kriegte 7 Jahre erfolglos gegen Schwe-

Digitized by Google

den. *Christian IV.* (1588—1648) führte gegen dieses zwei Kriege und einen unglücklichen in Deutschland. Unter *Friedrich III.* (1648—1670) eroberte Karl X. von Schweden 1658 ganz D. mit Ausnahme der Hauptstadt, und im Frieden von Kopenhagen (27. Mai 1660) gingen die sog. übersundischen Lande, Schonen nebst Blekingen, Halland und Bohuslän, an Schweden sowie auch die Lehnshoheit über Schleswig verloren. Die Unbotmäßigkeit und die Selbstsucht des Adels führten den Sturz seiner Macht herbei. Auf dem 8. Sept. 1660 nach Kopenhagen berufenen Reichstag ward von Geistlichkeit und Bürgerstand dem König die volle Souveränität übertragen und im *Königsgesetz* vom 14. Nov. 1665 demselben unumschränkte Gewalt eingeräumt. *Christian V.* (1670—99) erwarb durch Vertrag mit den näher berechtigten Erben das Stammland seines Hauses, die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst (1667). *Friedrich IV.* (1699—1730) mußte 1700 den nachteiligen Frieden von Travendal mit Karl XII. eingehen, okkupierte jedoch 1714 den gottorpschen Anteil von Schleswig, in dessen Besitz er 1720 bestätigt ward. Die folgenden Regierungen, *Christians VI.* (1730—1746), *Friedrichs V.* (1746—66) u. *Christians VII.* (1766—1808), verflossen meist friedlich und ohne bedeutendere Ereignisse. Vertreter des sogen. aufgeklärten Despotismus waren in D. damals der ältere Bernstorff (1750—70), Struensee (s. d.) und der jüngere Bernstorff (1773—80 und 1784—97), deren Thätigkeit durch Emanzipation des Bauernstands, Beschränkung der Adelsprivilegien, Hebung des Ackerbaus, des Handels und der Gewerbe bezeichnet wurde. *Friedrich VI.* (Regent seit 1784, König 1808—39) suchte während der Revolutionskriege D.s Neutralität zu wahren, was ein zweimaliges Bombardement Kopenhagens durch die Engländer (April 1801 und 2.—5. Sept. 1807) sowie die Abführung der dän. Flotte zur Folge hatte, schloß sich dann eng an Frankreich an, verlor im Frieden von Kiel (14. Jan. 1814) Norwegen, tauschte gegen das ihm von Schweden überlassene Schwedisch-Pommern Lauenburg ein und trat für dieses und Holstein 1815 dem Deutschen Bund bei. Die finanzielle Zerrüttung hatte 1813 zum partiellen Staatsbankrott geführt. Den sich regenden konstitutionellen Wünschen suchte man durch Einführung beratender Provinzial-Ständeversammlungen (Mai 1831 und 1834) zu genügen. Folge des nationalen Aufschwungs war das Verlangen nach Einverleibung Schleswigs (‚D. bis zur Eider'). *Christian VIII.* (1839—48) suchte einen dän. Gesamtstaat zu schaffen und erklärte in dem ‚offenen Briefe' vom 8. Juli 1846 seinen Entschluß, die dän. (kognatische) Erbfolge des Königsgesetzes auch in Schleswig-Holstein einzuführen, wogegen die Agnaten des Königshauses, die Stände der Herzogtümer und der Deutsche Bund Protest erhoben. Den von Christian VIII. hinterlassenen Entwurf der Gesamtstaatsverfassung veröffentlichte sein Sohn und Nachfolger *Friedrich VII.* (1848—1863). Die 24. März 1848 von ihm ausgesprochene Inkorporation Schleswigs veranlaßte einen 3jähr. Krieg (s. *Schleswig-Holstein*), welchem die Intervention Oesterreichs und Preußens (Jan. 1851) ein Ende machte. Inzwischen hatte ein konstituierender Reichstag mit dem König das demokrat. Grundgesetz vom 5. Juni 1849 vereinbart. 2. Juni 1850 hatten die außerdeutschen Großmächte und Schweden sich in London zu einer Erklärung für Aufrechterhaltung der Integrität D.s vereinigt, und im Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 wurde der Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg als eventueller Thronfolger der Gesamtmonarchie anerkannt. 24. Juni 1853 nahm der dän. Reichstag die neue Thronfolgeordnung an. Die erste (oktroyierte) gemeinschaftliche Verfassung vom 26. Juli 1854 setzte eine Repräsentation mit beratender Stimme, den Reichsrat, ein, dessen Mitglieder zu $^2/_5$ vom König ernannt werden sollten. Die lebhafte Opposition, die sich dagegen in D. erhob, hatte die Entlassung des gesamtstaatlichen Ministeriums zur Folge. Darauf ward mit dem dän. Reichstag die zweite gemeinschaftliche Verfassung vom 2. Okt. 1855 vereinbart, welche einen Reichsrat mit 2 Kammern (Landsthing und Folkething) und beschließender Kompetenz einsetzte, aber die Herzogtümer unbedingt der dän. Majorität unterwarf und auch finanziell benachteiligte. Proteste dagegen von seiten der Stände und Deutschlands blieben fruchtlos. Erst unter dem Eindruck des Umschwungs in Preußen (Okt. 1858) ward D. nachgiebiger, und ein königliches Patent vom 6. Nov. 1858 hob die gemeinschaftliche Verfassung von 1855 für Holstein-Lauenburg auf und stellte für diese in gemeinschaftlichen Angelegenheiten die absolute Königsgewalt wieder her. Durch Gesetze und administrative Maßregeln suchte die dän. Regierung, welche jetzt das eider dän. Programm der dän. Nationalliberalen zu verwirklichen strebte, Schleswig immer enger an D. zu ketten. Der 1863 dem dän. Reichstag vorgelegte Entwurf zu einem neuen Grundgesetz für D.-Schleswig, welcher die vollständige Verschmelzung beider Länder anbahnen sollte, ward 13. Nov. genehmigt. Ehe aber die Bestätigung von seiten Friedrichs VII. erfolgte, † dieser 15. Nov. 1863, worauf der sogen. ‚Protokollprinz', *Christian IX.*, den Thron bestieg und 18. Nov. das neue Grundgesetz sanktionierte. Die Majorität der holstein. Ständeversammlung und die Ritterschaft riefen den Bund um Schutz an für die Rechte Schleswig-Holsteins auf Zusammengehörigkeit. Derselbe beschloß 7. Dez. die Exekution in Holstein-Lauenburg, welche 22.—31. Dez. vollstreckt ward. Die dän. Regierung nahm zwar die Bekanntmachung vom 30. März 1863, welche die Aussonderung Holsteins anordnete, zurück, protestierte aber (19. Dez.) gegen die Rechtsgültigkeit der Bundesexekution und setzte das neue Grundgesetz (1. Jan. 1864) in Kraft. Die Forderung Preußens und Oesterreichs, dasselbe binnen 48 Stunden aufzuheben (16. Jan.),

Digitized by Google

ward von D. im Vertrauen auf fremde Hilfe verweigert u. darauf die Okkupation Schleswigs beschlossen. Am 1. Febr. 1864 überschritt das österreich.-preuß. Heer die Eider und eroberte in kurzem das Festland von D. bis zum Limfjord. Die 25. April in London versammelte Friedenskonferenz vermittelte einen Waffenstillstand, ging aber 25. Juni infolge von D.s verblendeter Hartnäckigkeit unverrichteter Sache wieder auseinander. Nachdem die Alliierten darauf auch Alsen, die Inseln an der Westküste von Schleswig und Jütland nördlich vom Limfjord erobert hatten, verzichtete Christian IX. im Wiener Frieden vom 30. Okt. 1864 auf seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein und Lauenburg, wodurch der dänische Staat auf das eigentliche D. beschränkt ward. Ende Jan. 1865 begannen die Verhandlungen zwischen der Regierung und den beiden Thingen des Reichstags über eine Verfassungsrevision, welche den Reichstag in etwas konservativem Sinn umbilden sollte; dieselbe wurde 22. Dez. angenommen. 7. Febr. 1867 legte die Regierung den Entwurf einer Reform der Armee und der Marine vor, welche 2. Juli vom Folke- und Landsthing mit Modifikationen genehmigt wurde. 4. Jan. 1868 brachte die Regierung im Reichstag das neue, auf allgemeine Dienstpflicht gegründete Wehrpflichtgesetz ein, das 25. Jan. 1869 auch angenommen wurde. 1870 erweckte der deutsch-franz. Krieg in D. Hoffnungen auf den Wiedererwerb Schleswigs, die jedoch bald verschwanden. 1873 wurde die Münzkonvention mit Skandinavien abgeschlossen. Inzwischen hatte aber im Folkething die bis dahin herrschende, auf das Uebergewicht der Hauptstadt sich stützende nationalliberale (früher eiderdänische) Partei die Majorität verloren, und die Linke (Bauernpartei) verlangte immer stürmischer die Abdankung des Ministeriums Holstein-Holsteinborg. Auch bei den Neuwahlen behauptete die Linke die Majorität, und die Ministerien Fonnesbech (1874) und Estrup (1875) vermochten ebenfalls nicht, sich die Unterstützung des Folkethings zu verschaffen. Namentlich wurden, nachdem noch Jan. 1873 die Armeereorganisation angenommen worden, die Gelder für neue Befestigungen nicht bewilligt. Der Streit zwischen der Krone, dem Ministerium und dem Landsthing einer- und dem Folkething anderseits wurde immer heftiger und führte 1877 dazu, daß das Folkething das Ministerium wegen Verfassungsverletzung gerichtlich belangte und das Budget verwarf, das Ministerium darauf ein Budget oktroyierte. Der Konflikt brach 1881 von neuem aus: die radikale Majorität des Folkethings, welche sich trotz wiederholter Auflösung im Besitz ihrer Mandate behauptete, verwarf das von der Regierung vorgelegte Budget, welches das Landsthing aber genehmigte. Nun regierte das Ministerium, auf das Landsthing und die ihm anhängliche Bevölkerung von Kopenhagen gestützt, ohne gesetzmäßiges Budget. Die Befestigungsfrage blieb ungelöst. Die Hoffnung auf Wiedererwerb Nordschleswigs wurde durch den Vertrag zwischen Oesterreich und Preußen vom 11. Okt. 1878 vereitelt. Die Geschichte von D. schrieben *Allen* (8. Aufl. 1881, deutsch 1865), *Dahlmann*, bis 1523 (1840—43, 3 Bde.), und *L. E. Müller* (1874 ff.).

Dänholm, kleine befestigte Insel bei Stralsund, in der Meerenge Gellen.

Dänische Sprache und Litteratur. Die *dän. Sprache*, mit der schwed. zum nord. Zweig des german. Sprachstamms gehörig, hat sich durch Berührung und Verschwisterung mit der deutschen und besonders der angelsächs. Mundart ausgebildet und ist (seit 16. Jahrh. Schriftsprache) gegenwärtig die kultivierte Schrift- und Staatssprache der Reiche Dänemark und Norwegen, während sich die schwed. Sprache etwas abweichend entwickelte, jedoch so, daß die Bewohner Skandinaviens sich ohne große Schwierigkeit gegenseitig verständigen können. Sprachlehren von *Bloch*, *Petersen*, *Lökke* und bes. *Möbius* (1871); Wörterbücher von *G. H. Müller* (1800, bearb. von Guldberg 1807, 4 Bde.), *Molbech* (2. Aufl. 1859, 2 Bde.), *Helms* (2. Aufl. 1871), *Kaper* (2. Aufl. 1880). Die Geschichte der Sprache behandelte *Petersen* (1829—30, 2 Bde.), die Synonyme *P. E. Müller* (3. Aufl. 1872).

Litteratur. Aermliche Anfänge derselben im 16. Jahrh.: Reimchronik *Niels'* von Sorö (um 1500), *Peter Laales* Reimsprüche (1506), Bibelübersetzung von 1550, geistl. Lieder (von *Thomäsen* gesammelt, 1569), bibl. Dramen von *Ranch* († 1607) u. a. Darauf folgt bis ins 18. Jahrh. eine Reihe gelehrter Dichter nach deutschem Muster (Opitz), nicht ohne Verdienst um die Ausbildung der Sprache: *Arreboe* († 1637), der Vater der neuern dän. Poesie; die Lyriker *Bording* († 1677), *Daß* († 1708), *Sortorup* († 1722) und besonders *Kingo* († 1723). Begründer einer eigentlichen Nationallitteratur ward *L. Holberg* († 1754), eminenter Satiriker in epischer, lyrischer und bes. dramatischer Form (Schöpfer des dän. Theaters). Von noch höherer Bedeutung war *J. Ewald* († 1781), vorzugsweise Lyriker, aber auch als Dramatiker hervorragend. Daneben und später glänzten: *Brorson* († 1742), der Satiriker *Falster* († 1752) und der Lyriker *Tullin* († 1765); die Lustspieldichter *J. Wessel* († 1785) und *Andr. Heiberg* († 1841); die Dichter *E. Storm* († 1794), *Rahbek* († 1830), *C. Frimann* († 1829); die Dramatiker *E. Falsen* († 1808), *Th. Thaarup* († 1821), *Samsöe* († 1796), *Chr. Olufsen* († 1817) u. a. Einen höhern Schwung nahm die dän. Litteratur durch *Jens Baggesen* († 1826), ausgezeichnet im kom. Epos und scherzenden Lied, bes. aber durch *Oehlenschläger* († 1850), der in seinen dramatischen und epischen Werken die Wiederbelebung der nationalen, altnord. Poesie anstrebte. In des letztern Fußstapfen traten: *Ingemann* († 1862) mit lyrischen, epischen und dramatischen Dichtungen, der Lyriker *Grundtvig* († 1872), der Dramatiker *Ludv. Heiberg* († 1860, Einführer des Vaudevilles), *Paul Möller* († 1838), *Schack v. Staffeldt* († 1826) und

Digitized by Google

der bes. als Romandichter ausgezeichnete *Carsten Hauch* († 1872). Außerdem sind von der jüngsten dän. Dichtergeneration hervorzuheben: die Dramatiker *Ch. Bredahl* († 1860), *H. Hertz* († 1870), *K. Plong*, *Chr. Hostrup*; der Roman- und Märchendichter *H. C. Andersen* († 1875), die Dichter *Ch. Winther* († 1876), *E. Aarestrup* († 1856), *L. Bödtcher* († 1874), *Paludan-Müller* († 1875; Verf. von ‚Adam Homo'), *Kaalund*, *Drachmann*; die Novellisten *St. Blicher* († 1848), der anonyme Verf. der ‚Alltagsgeschichten', Frau *Gyllembourg* († 1856), *Goldschmidt*, *K. Bernhard*, *St. Hermidad* (*W. Thisted*), *Bergsöe*, *Broeböll* u. a.

In der wissenschaftlichen Litteratur ausgezeichnet als Historiker: *P. Suhm* († 1798; Geschichte Dänemarks) u. *Schöning* († 1780; Geschichte Norwegens), *Werlauff* († 1871), *K. F. Allen* († 1872; Geschichte der 3 nordischen Reiche), *Grundtvig* (Weltgeschichte), *C. P. Paludan-Müller* († 1882), *Worsaae* (‚Eroberung Englands durch die Dänen') u. a.; als Archäologen: *P. E. Müller* († 1834), *Finn Magnusson* († 1846), *Petersen* († 1862), *Chr. Thomsen* († 1865); als Theologen: *Mynster* († 1850), *H. N. Clausen* († 1877), *Grundtvig* († 1872), *Kirkegaard* († 1855), *Martensen*, *Helweg* (Kirchenhistoriker) etc.; als Philosophen: *Sibbern* († 1872), *R. Nielsen*, *H. Bröchner* († 1876); als Philologen: *Rask* († 1831), *Petersen*, *Madvig*, *Bröndsted*, *Westergaard*; als Juristen: *A. S. Oersted*, *Larsen*, *Goldschmidt-Rosenvinge* (Rechtshistoriker); als Naturforscher: *H. Chr. Oersted* († 1851; Entdecker des Elektromagnetismus), *Schouw* († 1852; Botaniker und Pflanzengeograph), *G. Forchhammer* († 1864; Geolog), *Steenstrup* (Zoolog), *Schumacher* (Astronom); als Litterarhistoriker: *Nyerup*, *Molbech*, *Petersen*, *Brandes* u. a. Vgl. *Petersen*, Danske Literaturs Historie (2. Aufl. 1867—71, 5 Bde.); *Wolfheim da Fonseca*, Nationallitteratur der Skandinavier (1874—77, 3 Bde.); *Brandes*, Danske Digtere (1877); *Horn*, Den danske Literaturs Historie (1880); *Ders.*, Geschichte der Litteratur des skandinav. Nordens (1880).

Dänischweiß, s. *Kreide*.

Dänischwohld (*Dänischer Wald*), der südöstlichste Teil von Schleswig, fast nur aus adligen Gütern bestehend.

Dafar, fruchtbare Landschaft in Arabien (Hadramaut); Ruinen von El Belâd. Die ehemalige große *Stadt* D. ist seit 16. Jahrh. verschwunden.

Dagana, franz. Handelsplatz in Senegambien, am untern Senegal, 1996 Ew.

Dagget, s. *Birkenteer*.

Daghestan, Landsch. in Transkaukasien, am Nordostabhang des Kaukasus bis zum Kaspischen Meer, 28,589 qkm und 461,624 Ew. Hauptstadt Derbent. Früher zu Persien gehörend; 1831—59 unterworfen.

Dagö, russ. Insel an der Küste von Esthland, 1130 qkm und 15,000 Ew. Auf der Westspitze Leuchtturm.

Dagon, ein Götze der Philister (1. Sam. 5, 4).

Dagop, s. *Tope*.

Daguerre (spr. dagähr), *Louis Jacques Mandé*, Maler, geb. 18. Nov. 1789 in Cormeilles (Normandie), konstruierte 1822 mit Bonton das Diorama, erfand vor 1839 die Daguerreotypie (unter Mitwirkung von J. N. Niépce); † 10. Juli 1851. Schr.: ‚Histoire et description des procédés du Daguerréotype et du Diorama' (1840 u. ö.); ‚Nouveau moyen de préparer la couche sensible des plaques' (1844, deutsch 1844).

Daguerreotypie (spr. dagärro-), s. *Photographie*.

Dahl, *Joh. Christian*, Landschaftsmaler, geb. 24. Febr. 1788 zu Bergen in Norwegen, seit 1821 Prof. an der Kunstakademie in Dresden; † das. 14. Okt. 1857. Sein Sohn *Siegwald*, geb. 16. Aug. 1827 in Dresden, ausgezeichneter Tiermaler.

Dahlak, Inselgruppe (3 größere) im Roten Meer, an der abessin. Küste, von Hirten und Fischern bewohnt; Perlenfischerei.

Dahlen, Stadt in der sächs. Kreish. Leipzig, an der Bahn Leipzig-Dresden, 2877 Ew.

Dahlgren, *Fredrik Aug.*, schwed. Dichter und Litterarhistoriker, geb. 20. Aug. 1816 in Wermland, seit 1874 Kanzleidirektor des Gesundheitsamts in Stockholm; auch Mitgl. der ‚Achtzehn'. Sehr volkstümliche Gedichte (gesammelt 1876), Dramatisches (‚Vermländingarne', ‚Ett äventyr på Hegeborg', ‚Kaffeförbudet' etc.; dazu treffliche Uebersetzungen), eine Geschichte des schwed. Theaters (1866), ein Wörterbuch der schwed. Sprache (4. Aufl. 1881) u. a.

Dahlia, Pflanzengattung, s. *Georgine*.

Dahlia, violette Anilinfarbe, s. *Anilin*.

Dahlin, s. *Inulin*.

Dahlmann, *Friedr. Christoph*, Geschichtschreiber, geb. 13. Mai 1785 in Wismar, 1813 Prof. der Geschichte in Kiel, seit 1829 Professor der Staatswissenschaften in Göttingen, ward 1837 als einer der 7 gegen die Aufhebung der Verfassung protestierenden Professoren ausgewiesen, seit 1842 Prof. der Geschichte in Bonn. März 1848 zum Vertrauensmann Preußens beim Bundestag ernannt, arbeitete er den Verfassungsentwurf der Siebzehner aus und war dann als Mitglied der deutschen Nationalversammlung einer der Führer der erbkaiserlichen Partei. Mai 1849 mit der Mehrheit seiner Parteigenossen aus dem Parlament ausgeschieden, wohnte er Juni d. J. der Gothaer Versammlung bei, trat dann als Mitglied der 1. preuß. Kammer den reaktionären Tendenzen energisch, aber erfolglos entgegen, beteiligte sich am Erfurter Parlament als Mitglied des Staatenhauses; † 5 Dez. 1860 in Bonn. Schr.: ‚Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte' (1821—24, 2 Bde.); ‚Quellenkunde der deutschen Geschichte' (4. Aufl. 1875); ‚Politik auf den Grund der gegebenen Zustände zurückgeführt' (Bd. 1, 3. Aufl. 1847); ‚Geschichte Dänemarks' (1840—43, 3 Bde.); ‚Geschichte der engl. Revolution' (6. Aufl. 1864); ‚Geschichte der franz. Revolution' (3. Aufl. 1864); gab des Neocorus ‚Chronik von Dithmarschen' (1827) heraus. Biographie von *Springer* (1870—72, 2 Bde.).

Dahme, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Jüterbogk-Luckenwalde, am *Fluß* D. (mündet bei Köpenick in die Spree), 5400 Ew.

Dahn, *Felix*, Schriftsteller, geb. 9. Febr. 1834 in Hamburg, Sohn des Schauspielers

Digitized by Google

Friedrich D., seit 1872 Prof. des deutschen Rechts in Königsberg. Schr.: ‚Prokopius von Cäsarea' (1864); ‚Die Könige der Germanen' (1861—73, 6 Bde.); ‚Langobardische Studien' (1876 ff.); ‚Gedichte' (1857, 2. Sammlung 1873): ‚Harald und Theano', Epos (1856); die Dramen: ‚König Roderich' (1874), ‚Markgraf Rüdiger', ‚Deutsche Treue' (1875), ‚Sühne' (1879); ‚Kämpfende Herzen', Novellen (1876); die Romane: ‚Sind Götter' (1874), ‚Ein Kampf um Rom' (1875, 4 Bde.), ‚Odhins Trost' (1880) u. a.

Dahomé *(Dahomey)*, Negerreich in Oberguinea, an der Sklavenküste, bis zum Konggebirge reichend, 10,350 qkm mit 180,000 Ew. Despotische Regierung. Religion gröbster Fetischismus; die Kriegsmacht unverhältnismäßig groß, Leibgarde von 5000 bewaffneten Frauen, Menschenopfer sehr häufig. Hauptstadt Abomeh. Vgl. *Laffitte* (1873), *Skertchly* (1874).

Daimiel, Fabrikstadt in der span. Provinz Ciudad Real, am Azuer, 9652 Ew.

Daimios, die Kaste der erbl. Lehnsfürsten in Japan.

Dainos, Name der Volkslieder der Litauer.

Dairi, in Japan Titel der geistl. Herrscher oder Priesterkönige.

Dajak, die eingebornen Bewohner von Borneo, zur malaiischen Rasse gehörig, aber größer, muskulöser und weniger zivilisiert als die eigentl. Malaien; zerfallen in mehr als 100 kleine Stämme mit 20—30 Sprachen; meist Ackerbauer; an den Küsten den Malaien untergeben, im Innern unabhängig.

Dakar, Stadt in Senegambien, auf der *gleichnamigen* Halbinsel, 1208 Ew.; seit 1857 französisch; Station der franz. Dampfschiffe.

Dakka *(Dhaka)*, Stadt in der brit.-ostind. Präsid. Bengalen, östlich von Kalkutta, an einem Arm des Ganges, 69,212 Ew. Ehedem ber. durch seine Musseline; Elefantendepot.

Dakóta, Territorium der Verein. Staaten von Nordamerika, 1861 aus Teilen von Minnesota und Nebraska gebildet (wovon 1868 das Territorium Wyoming abgetrennt), vom obern Missouri durchflossen, 390,898 qkm und 135,177 Ew., dazu zahlreiche Indianer (Sioux); wichtig wegen seiner Pelzausfuhr. Hauptstadt Yankton.

Daktylioglyphik (gr.), Steinschneidekunst.

Daktyliothek (gr.), Sammlung von geschnittenen Steinen, Gemmen, Kameen etc.

Daktylus (gr., ‚Finger, Fingerschlag'), Versfuß, aus einer langen und zwei kurzen Silben (– ⏑ ⏑) bestehend. Unter den daktylischen Versarten sind Hexameter und Pentameter die bekanntesten.

Dalai Lama (‚Priester-Ozean'), Name des obersten Priesters der Buddhisten in China und den Nebenländern. Der D. von Tibet, der in Lhassa residiert, ist eine immer erneuerte Wiedergeburt des Buddha selbst.

Dalai-Nor, See in der nordöstl. Mongolei, an der russ. Grenze, 60 km lang, 40 km breit, vom Kerulun (Argun) durchflossen.

Dalarne *(Dalekarlien)*, romant. Gebirgslandschaft in Schweden, umfassend das Län Kopparberg (s. d.); die Bewohner durch Sitte und Sprache von den übrigen Schweden verschieden und durch schönen Wuchs, Patriotismus, Biederkeit und Gastlichkeit ausgezeichnet.

Dalberg, altes deutsches Geschlecht, im 17. Jahrh. in den Reichsfreiherrenstand erhoben, von alters her mit dem Erbkämmereramt des Hochstifts Worms bekleidet. Für das Alter und Ansehen des Geschlechts spricht der Umstand, daß bei jeder deutschen Kaiserkrönung der kaiserl. Herold rufen mußte: ‚Ist kein D. da?' worauf der anwesende D. von dem neugekrönten Kaiser den Ritterschlag empfing. Bemerkenswert sind: 1) *Karl Theodor Anton Maria, Reichsfreiherr von*, letzter Kurfürst von Mainz und Erzkanzler, geb. 8. Febr. 1744 in Hernsheim, Sohn *Franz Heinr. von D.*, kurfürstl. mainz. Geheimrats (geb. 1716, † 1776), ward 1772 kurfürstl. mainz. Geheimrat und Statthalter zu Erfurt, 1787 Koadjutor des Erzstifts Mainz, bald darauf der Hochstifter Worms und Konstanz, 1802 Kurfürst von Mainz und Erzkanzler des Deutschen Reichs, behielt nach dem Reichsdeputationshauptschluß 1803 letztere Würde und ward für das am linken Rheinufer verlorne Gebiet mit Regensburg und Wetzlar entschädigt. Nach Errichtung des Rheinbunds von Napoleon I. 1806 zum souveränen Fürsten-Primas des Rheinbunds mit dem Vorsitz in der Bundesversammlung, 1810 zum Großherzog von Frankfurt ernannt, behielt er 1813 bloß seine Gerechtsame als Erzbischof von Regensburg; † 10. Febr. 1817. Schr.: ‚Grundsätze der Aesthetik' (1791) u. a. Vgl. *Beaulieu-Marconnay* (1879, 2 Bde.). — 2) *Wolfg. Heribert, Reichsfreiherr von*, Bruder des vor., geb. 1749, Intendant des kurpfälz. Hoftheaters in Mannheim, wo er Schillers ‚Räuber' u. a. zuerst aufführte, seit 1803 bad. Staatsminister; † 28. Sept. 1806. An ihn sind Schillers ‚Briefe an den Frhrn. v. D.' (1819) gerichtet. Vgl. *Koffka*, Ifflan und D. (1865). — 3) *Emmerich Jos., Herzog von*, Sohn des vor., geb. 30. Mai 1773, 1804 bad. Gesandter in Paris, 1809 bad. Minister des Aeußern, trat 1810 in franz. Staatsdienst, ward Herzog, 1814 franz. Gesandter beim Wiener Kongreß, 1815 Pair; † 27. April 1858 in Hernsheim.

Dalbosee, s. *Wenersee*.

Dalekarlien, s. *Dalarne*.

Dal-Elf, fischreicher Hauptfluß der Landschaft Dalarne in Schweden, entsteht aus dem *Oester-* und *Westerdal-Elf* und mündet unterhalb Gefle in den Bottnischen Meerbusen; 495 km lang.

Daleminzier, slaw. Stamm im heutigen Sachsen, zwischen Elbe und Mulde wohnhaft; 929 von Heinrich I. unterjocht.

Dali, Vorgebirge, s. *Idalion*.

Dalias, Stadt in der span. Prov. Almeria, nahe am Meer, 9561 Ew.

Dalin, *Olof von*, schwed. Dichter und Schriftsteller, geb. 29. Aug. 1708 zu Vinberga in Halland, † 12. Aug. 1763 als Hofkanzler in Stockholm. Einer der Reformatoren der schwed. Litteratur, bes. durch seine Zeitschrift ‚Schwedischer Argus' und seine elegante Behandlung des Verses.

Dalkeith (spr. dalkihth), Stadt in der

Digitized by Google

schott. Grafschaft Edinburg, südöstl. bei Edinburg, 6386 Ew. Prächtiger Palast des Herzogs von Buccleuch.

Dalkey (spr. dellki), Insel an der Bai von Dublin; Seebäder.

Dallastypie, Aetzverfahren zur Erzeugung erhabener Druckplatten für den Buchdruck.

Dall' Ongâro, *Francesco*, ital. Dichter, geb. 1808 in Mansue bei Treviso, ward Priester, lebte bis 1847 in Triest, nahm an der Bewegung von 1848 in Venedig und Rom teil, 1849—59 in Verbannung; † Jan. 1873 als Professor in Neapel. Hauptwerke: ‚Poesie' (1840, 2 Bde.), bes. Romanzen und Balladen; ‚Stornelli italiani', Volkslieder; ‚Novelle vecchie e nuove'; Tragödien (‚Bianca Capello') und Komödien, ‚Racconti' u. a. Biogr. von *De Gubernatis* (1876).

Dalmatica, langes, weißes Aermelgewand, teils dem Bischof, teils dem Diakonus eignend; auch Teil des Krönungsornats der deutschen Kaiser.

Dalmatien, Königreich, österreich. Kronland, 12,829 qkm (233 QM.) und 476,101 Ew. (37 auf 1 qkm); schmales, 556 km langes Küstenland am Adriat. Meer, von Zweigen der Dinarischen Alpen durchzogen (Dinara 1811 m) und von kurzen Küstenflüssen (Narenta, Zermanja) bewässert; die Küste von Inseln umsäumt. Klima gesund, aber durch die heftig wehende Bora und den Scirocco lästig; Jahrestemperatur + 14° R. Der Boden kalkig und nur an wenigen Orten zum Ackerbau geeignet. Hauptprodukte: Wein, Südfrüchte, Oel, Fische, Maraskino, Salz, Braunkohlen, Baumwolle. Die Bevölkerung zu 89 Proz. dem serbischen Stamm angehörend (im nördl. Teil *Morlaken* genannt), schön, kühn und tapfer; 10½ Proz. Italiener. Unter den Einw. 80 Proz. röm. Kathol. (Erzbischof in Zara und 5 Bischöfe), 17 Proz. nichtunierte Griechen. Haupterwerbszweige: Schiffahrt, Fischerei, Viehzucht; Ausfuhr zollfrei. Beträchtlicher Transithandel; Haupthandelsplätze: Zara, Spalato, Cattaro, Ragusa. Die geistige Kultur des Landes noch wenig vorgeschritten. Landtag aus Prälaten und 27 Abgeordneten bestehend, 9 Abgeordnete zum Reichstag, 13 Bezirke. Sitz des Statthalters und Landeshauptstadt: Zara. Vgl. *Petter* (1857, 2 Bde.), *Noë* (1870), *Schatemayr* (1877).

Geschichte. D., von den Römern 118 v. Chr. unterworfen, bildete seit Augustus eine besondere Provinz (Illyricum superius), kam 489 unter die Herrschaft der Ostgoten, dann wieder unter oström., ward um 620 von slaw. Völkern besetzt. Ein Teil der Städte unterwarf sich 809 der Oberhoheit des fränk. Reichs, andre, bes. die Seestädte, blieben unter byzantin. Schutz. Gegen Ende des 9. Jahrh. fiel das Küstenland unter die Herrschaft der kroat. Fürsten, deren einer, Crescimir Peter, 1052 den Titel eines Königs von D. annahm. Nach dem Erlöschen des kroat.-dalmat. Königsgeschlechts (um 1100) bemächtigte sich König Wladislaw von Ungarn eines Teils desselben, während ein andrer Teil sich unter Venedigs Schutz begab. Im Frieden von Passarowitz 1718 wurden die Grenzen des venezian. D. gegen die Herzegowina und Montenegro in der jetzigen Weise festgestellt. 1797 kam dieser Teil D.s mit Venedig unter österreich. Herrschaft, 1805 an Napoleon I., der ihn erst zum Königreich Italien schlug, 1810 aber, nachdem er auch Kroatien etc. rechts der Save erhalten, aus diesem und D. die sogen. Illyr. Provinzen seines Reichs bildete, bis D. 1814 an Oesterreich zurückfiel. 1816 ward es, durch Ragusa und einen Teil von Albanien vergrößert, zu einem eignen österr. Kronland (Königreich) erhoben. Es wurde 1867 der österr. Reichshälfte zugeteilt, mit Zustimmung der ital. Bevölkerung, während die slaw. D. gern mit Kroatien und Slawonien zu dem sogen. ‚dreieinigen Königreich' Illyrien vereinigt wissen möchte. Die Ausdehnung des neuen Landwehrgesetzes auf D. fand (Sept. 1869) in den Bocche im Bezirk Cattaro Widerstand und führte zur Insurrektion, die Febr. 1870 mit Mühe durch große Zugeständnisse beschwichtigt ward. 1882 brach in der Krivoscie im südlichen D. ein neuer Aufstand aus, der aber bald unterdrückt wurde.

Dal segno (ital., spr. -ssenjo, Mus.), Bezeichnung für die Wiederholung eines Satzes ‚vom Zeichen an' (meist §) bis zum Ende (*al fine*).

Dalsland, Gebirgslandschaft im südl. Schweden, westl. vom Wenersee.

Dalton (spr. dahlt'n), *John*, Chemiker und Physiker, geb. 5. Sept. 1766 zu Eaglesfield in Cumberland, 1793 Prof. in Manchester; † 27. April 1844. Bes. verdient durch seine Untersuchungen über die Elastizität der Dämpfe und Entwickelung der atomist. Theorie. Schr.: ‚New system of chemical philosophy' (n. Ausg. 1842, 2 Bde.); ‚Meteorological essays and observations' (2. Aufl. 1854). Biogr. von *Henry* (1854).

Daltonismus (*Anerythropsie, Rotblindheit*), Farbenblindheit, Netzhautfehler, bei dem Rot schwarz erscheint und Mischfarben, welche Rot enthalten, so erscheinen, als ob das Rot fehlte, Weiß z. B. grünblau.

Dalwigk, *Reinhard Karl Friedr., Freiherr von*, großherzogl. hess. Ministerpräsident, geb. 19. Dez. 1802 in Darmstadt, ward 1842 Kreisrat von Worms, 1845 Provinzialkommissar in Rheinhessen, 1850 Minister des Innern, dann des Aeußern und Ministerpräsident, wirkte als fanat. Gegner Preußens im Verein mit Beust und v. d. Pfordten auf den Konferenzen zu Würzburg und Bamberg und auf dem Frankfurter Fürstentag (1863) für das österr.-mittelstaatliche Interesse und mit Bischof Ketteler, mit dem er 1854 ein Konkordat schloß, für die politische und kirchliche Reaktion. April 1871 entlassen, † er 28. Sept. 1880.

Dama, s. *Hirsche*.

Damajanti, s. *Nala*.

Daman, kapscher Klippschliefer, s. *Schliefer*.

Daman, ostind. Landschaft im Pendschab, zwischen Indus und Solimangebirge, 19—45 km br., am Indus, außerordentl. fruchtbar.

Damanhur, Stadt in Unterägypten, un-

Digitized by Google

weit des Mahmudiehkanals, an der Eisenbahn, 25,000 Ew.

Damára, Volksstamm im westl. Südafrika, im Gebirgsland um den Omatokoberg, den Betschuanen verwandt, nomadisierende Hirten, zerfallen in die Herero oder Vieh-D. (85,000 Köpfe) und die Houquoin oder Berg-D. (30,000 Köpfe); ihr Land, ca. 121,500 qkm, seit 1878 unter brit. Hoheit, reich an Kupfer, Vieh und Elfenbein.

Damaskus (arab. *Dimischke Scham*), uralte Hauptst. Syriens, in paradiesischer Ebene, am Fuß des Antilibanon, 150,000 Ew.; 200 Moscheen (z. B. die ‚große Moschee' der Omejjaden); seine Seiden- und Lederwaren, golddurchwirkten Stoffe im ganzen Orient berühmt, ehemals auch die *Damaszenerklingen*. Schon zu Abrahams Zeit genannt; 65 v. Chr. von Pompejus erobert, später dem byzantin. Reich einverleibt; 635 vom Kalifen Omar erobert und bis 753 Residenz der Kalifen. Von den Kreuzfahrern oft bestürmt, aber nicht genommen; 1401 von den Mongolen (Timur) niedergebrannt, 1516 von Selim I. der Türkei einverleibt. 9.—16. Juli 1860 Christenmetzelei. Vgl. *Kremer* (1853, 1855).

Damast, gemusterte, geköperte Gewebe. Seidener D., mit großen atlasartigen Mustern auf atlasartigem Grunde, dient als Tapeten- und Möbelstoff, ebenso der Wolldamast und der halbwollene D. Leinendamast, auf Zugstühlen, häufiger auf der Jacquardmaschine gewebt, dient als Tischzeug und zu Handtüchern. Baumwolldamast ist nicht sehr gesucht.

Damásus, Name zweier Päpste: 1) D. I., 366—384, bekämpfte die Arianer; kanonisiert. Vgl. *Rade* (1881). — 2) D. II., von Heinrich III. 1048 eingesetzt, † nach wenigen Wochen.

Damaszieren, Stahlwaren bunt verzieren, beruht auf der ungleichen Angreifbarkeit des Stahls und Schmiedeeisens durch Säuren, so daß beim Aetzen von Arbeitsstücken, die aus Stahl und Eisen zusammengeschweißt sind, flecken- und streifenartige Zeichnungen entstehen. Wird bes. auf Klingen und Gewehrläufe angewandt; nachgeahmt durch Aetzen ähnlicher Verzierungen mit Hilfe von Aetzgrund auf gewöhnl. Stahlwaren. Uraltes Verfahren, nach welchem die Stadt Damaskus ihren Namen hat; durch Clouet (1780—90) und Crivelli (1820) neu ermittelt.

Damböck-Straßmann, *Marie*, Schauspielerin, geb. 16. Dez. 1837 in Fürstenfeld (Steiermark), 1849—68 in München, wo sie den Schauspieler Straßmann heiratete, seit 1870 am Wiener Burgtheater. Im Fach der Heldinnen u. Charakterrollen ausgezeichnet.

Dame (v. lat. *domina*, ‚Herrin'), ursprüngl. Ehrentitel der adligen Frauen; seit der 2. Hälfte des 17. Jahrh. auch in Deutschland üblich, zuerst in anrüchiger Bedeutung, jetzt Bezeichnung jeder vornehmen, verheirateten oder ledigen Frauensperson. Vgl. *Dietrich*, Frau und D. (1864). Im franz. Kartenspiel die Figur zwischen König und Bube, im Schachspiel die Königin.

Damenfriede, der Friede von *Cambrai* (s. d.).

Damentuch, s. *Halltuch*.

Damerow, *Heinr. Phil. Aug.*, Arzt, geb. 28. Dez. 1798 in Stettin, 1830 Prof. in Berlin, 1836 in Halle als Dir. der Irrenanstalt; † 27. Sept. 1866. Um die Anlage der Irrenanstalten sehr verdient. Begründete mit *Fleming* und *Roller* die ‚Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie'.

Damespiel, Spiel zweier Parteien auf dem Schachbrett, deren jede 12 Steine auf den gleichfarbigen Feldern der 3 ersten Felderreihen vor sich aufstellt. Die Steine rücken sich Schritt vor Schritt entgegen und schlagen sich so (auch rückwärts), daß der feindliche Stein übersprungen und der schlagende auf das nächste Feld gestellt wird. Alle Steine bleiben auf Feldern derselben Farbe. Ein zur ersten Reihe des Gegners avancierter Stein wird ‚Dame', d. h. er erlangt die Kraft, auch aus der Entfernung feindliche Steine zu schlagen, sofern er sie nur überspringen kann. Ziel des Spiels ist, den Gegner aller Steine zu berauben oder die letzten Kräfte desselben einzusperren, so daß kein Zug mehr bleibt. In Frankreich spielt man D. abweichend meist auf 100feldigem Brett mit je 15 Steinen.

Damgarten, Stadt im preuß. Regbez. Stralsund, Kreis Franzburg, an der Mündung der Recknitz in den Ribnitzer Meerbusen, 1750 Ew.

Damiáni, *Peter*, geb. 1007 in Ravenna, 1058 Kardinal und Bischof von Ostia, † 1072 in Faënza; bereitete das hierarchische System Gregors VII. vor. Biogr. von *Vogel* (1856), *Capecelatro* (1862, 2 Bde.), *Neukirch* (1875), *Guerrier* (1881).

Damianistinnen, s. *Klarissinnen*.

Damiette (arab. *Damyát*), ehem. blühende Handelsstadt in Unterägypten, 8 km vom Ausfluß des östl. Nilarms, 32,730 Ew.; galt in den Kreuzzügen als Schlüssel Aegyptens, 1249 von Ludwig dem Heiligen erobert, 1252 geschleift u. südlicher, an der jetzigen Stelle, wieder aufgebaut. 1. Nov. 1799 *Sieg* der Franzosen unter Kléber über die Türken.

Damm, künstliche Erd-, Sand-, Faschinen-, Knüttel- oder Steinerhöhung zur Abhaltung des Wassers (Fangdamm, auch s. v. w. Deich) oder zur Erzeugung von Anstauungen, auch erhöhter Weg etc. In der Anatomie s. v. w. Mittelfleisch, die Gegend zwischen After und den Geschlechtsteilen.

Damm, 1) (*Altdamm*) Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kreis Randow, am *D.-schen See* und an der Bahn Stettin-Danzig, 4987 Ew. — 2) (*Neudamm*) Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Königsberg in der Neumark, 3775 Ew.; Tuchfabriken.

Dammára *Rumph*, Pflanzengattung der Koniferen. *D. orientalis Lamb.*, Baum auf den Sundainseln und Molukken, liefert das hellgelbe, geschmack- und geruchlose, in Alkohol und Oelen lösliche *Dammarharz*. *D. australis Don.* (Kaurifichte), Waldbaum auf Neuseeland, liefert Nutzholz und Kauriharz. Das Kauriharz des Handels wird aus dem Boden gegraben und stammt zum Teil auch von *D. ovata Moor* in Neukaledonien; es dient zu Firnissen.

Dammarharz, s. *Dammara*.

Dammerde, mit Humus gemischte Acker-

Digitized by Google

Dammersfeld, Berg der Hohen Rhön, dem Kreuzberg gegenüber, 925 m hoch.

Dammgrube, tiefe Grube vor Schmelzöfen, in welcher hohe Gußformen (Glocken, Geschütze, Statuen), mit Erde fest verdämmt, zum Guß aufgestellt werden.

Damnation (lat.), Verurteilung.

Damnum (lat.), Nachteil, Schaden; *Damnifikat*, der Beschädigte; *Damnifikant*, der Urheber des Schadens.

Damoiseau, Junker, Knappe, Stutzer. *Damoiselle (Demoiselle)*, Edelfräulein, speziell Titel der dem König von Frankreich am nächsten verwandten unverheirateten Prinzessin; später s. v. w. Fräulein.

Damokles, Höfling des ältern Dionysios von Syrakus, pries das Glück desselben so überschwenglich, daß dieser es ihn auf einige Zeit kosten zu lassen beschloß. In einem prachtvollen Speisesaal an reichbesetzter Tafel schwelgend, sah D. über seinem Haupt ein scharf geschliffenes Schwert an einem Pferdehaar hängen und bat sofort um Erlösung von diesem Glück. Daher ‚Schwert des D.' sprichwörtlich für eine im Vollgenuß des Glücks drohende Gefahr.

Damon und **Phintias,** zwei edle Pythagoreer aus Syrakus, Muster unwandelbarer Freundestreue, deren Geschichte *Cicero* in dem Werk ‚Ueber die Pflichten' erzählt, *Schiller* in der ‚Bürgschaft' behandelt.

Dampf, jeder gasförmige Körper, welcher durch die Wirkung der Wärme aus einer Flüssigkeit entstanden ist, wobei man speziell an solche Flüssigkeiten denkt, die bei gewöhnlicher Temperatur durch Verdunstung langsam, beim Siedepunkt schnell in gasförmigen Zustand (D.) übergehen. Ein bestimmter Raum kann bei bestimmter Temperatur nur eine bestimmte Menge D. aufnehmen. Ist diese Sättigung des Raums mit D. erreicht, so befindet sich der D. im Maximum der Spannkraft u. wird durch Erniedrigung der Temperatur oder durch Verminderung des Raums zu Flüssigkeit kondensiert. In einem mit D. gesättigten Raum findet keine Verdunstung von Flüssigkeit statt. Der von Flüssigkeit abgesperrte gesättigte D. wird durch Erhitzung ungesättigt oder überhitzt u. verhält sich dann wie Gas (folgt dem Mariotteschen Gesetz). Auf der mit der Temperatur steigenden Elastizität des D. es beruht die Verwendung desselben in der D.maschine. Die Tabelle gibt bezüglich des Wasserdampfs die nötigsten Zahlen:

Grad Réaumur	Dampfdruck in Atmosphären	1 cbm Wasser gibt cbm Dampf	Zu 1000 cbm Dampf sind cbm Wasser erforderlich
80	1,000	1696,3	0,589
90	1,520	1153,5	0,867
100	2,237	810,1	1,234
110	3,195	585,2	1,708
120	4,447	443,5	2,307
130	6,057	328,3	3,046
140	8,057	253,6	3,943
148	10,000	209,0	4,784

Dampf *(Dämpfigkeit der Pferde)*, chron. fieberlose Pferdekrankheit mit beschleunigtem, angestrengtem Atmen, bedingt durch Fehler der Lunge oder des Herzens; Gelegenheitsursachen: Anstrengung, Erkältung, verdorbenes Futter. Behandlung meist erfolglos. Gewährsmangel. — Auch s. v. w. Asthma.

Dampfbad, Vorrichtung zum Erhitzen einer Flüssigkeit durch Dampf, ohne daß dieselbe mit letzterm in Berührung kommt, gewöhnlich ein Kessel mit Deckplatte, in deren Oeffnungen Schalen und Büchsen eingesetzt werden. Vgl. *Bad*.

Dampfdichte, das spezifische Gewicht der Dämpfe solcher Körper, die bei gewöhnl. Temperatur fest oder flüssig sind.

Dampfgeschütz, Maschine, welche mit Dampf als treibender Kraft Kugeln schleudert. D.e mit 6 vereinigten Flintenläufen auf einer Lafette (Girards Dampfbatterie, 1814 Paris), auch tragbare Gewehre mit Dampfkessel (Perkins' Dampfflinte, 1835 London) sind unpraktisch.

Dampfgummi, s. *Dextrin*.

Dampfkessel zur Erzeugung von Wasserdampf, besonders für den Betrieb der Dampfmaschinen, werden aus Eisen- oder Stahlblech gefertigt und sind Nicht-, Parallel- oder Gegenstromkessel, je nachdem das Wasser in denselben keine merkliche Strömung annimmt oder die Strömung mit den abziehenden Feuerungsgasen gleiche oder entgegengesetzte Richtung hat. Den größten Nutzeffekt gewähren die Gegenstromkessel. 1) *D. mit äußerer Feuerung.* Einfache Cylinderkessel mit Endflächen, welche Kugelabschnitte bilden; die Heizgase umspielen den Kessel und gehen bisweilen durch ein im Kessel liegendes Rauchrohr. D. mit 1—3 Siederöhren unter dem Kessel und mit ihm durch vertikale Röhren verbunden, die Feuerung liegt unter den Siedern, die Heizgase umspielen zuletzt den Hauptkessel. Umgekehrt liegt die Feuerung unter dem Hauptkessel bei den ähnlich konstruierten D.n mit Vorwärmern. 2) *D. mit innerer Feuerung.* Der Rost liegt in einem *(Cornwallkessel)* oder 2 Roste liegen in 2 nebeneinander laufenden Heizröhren *(Fairbairn)* im Kessel. Bei den *Röhren-* oder *Lokomotivkesseln* werden die Heizgase durch ein ganzes System von Heizröhren geleitet. Umgekehrt strömt beim *Fieldkessel* das Wasser im Heizraum durch ein System von Röhren. Die *Sicherheitskessel* (unexplosible D.) bestehen aus zahlreichen engen Röhren, die eine verhältnismäßig große Heizfläche darbieten und wegen der im Verhältnis zum Querschnitt ziemlich stark ausführbaren Röhrenwandungen hohen Druck aushalten (Belleville, Howard etc.). Der D. wird *gespeist* durch die Speisepumpe, einen Injektor oder durch selbstthätig nach Maßgabe des verdampfenden Wassers wirkende Apparate. Das Wasserstandsglas, Schwimmervorrichtungen oder Probierhähne zeigen den Stand des Wassers, ein Manometer den Druck des Dampfes an. Zur Sicherheit des Betriebs sind Sicherheitsventile und Alarmvorrich-

Digitized by Google

tungen angebracht; erstere öffnen sich bei zu starkem Dampfdruck, letztere zeigen zu niedrigen Wasserstand an. Das durch einen aufgeschraubten Deckel verschlossene Mannloch dient zum Einsteigen in den Kessel. Vgl. *Scholl*, Führer des Maschinisten (9. Aufl. 1875); *Reiche*, Anlage und Betrieb der D. (2. Aufl. 1876); *Thielemann*, Handb. über komplette D.anlagen (2. Aufl. 1880); *Denfer*, Die D. (1879); *Meißner*, Die Vorschriften über Anlage etc. der D. (1879).

Dampfkesselexplosionen bestehen in plötzlichem Bersten der Kesselwandung und heftiger Fortschleuderung von Bruchstücken und siedendem Wasser durch den Dampfdruck. Sie entstehen wohl am häufigsten, wenn das Kesselblech unter Einwirkung der Feuergase gelitten hat und nicht mehr genügenden Widerstand bietet, z. B. infolge von Anhäufung von Kesselstein und zu niedrigem Wasserstand. Tritt Ueberhitzung des Wassers (Siedeverzug) ein, so endet diese bei Erschütterungen oder plötzlicher Verminderung des Dampfdrucks (Oeffnen der Ventile, Ausströmen von Dampf oder Wasser durch einen Riß im Blech) unter heftigster Dampfentwickelung, welcher die Bleche nicht widerstehen können (D. bei oder gleich nach der Ruhezeit der Maschine). Vgl. *Fischer*, Zur Geschichte der D. (‚Polyt. Journ.' 1874).

Dampfkochtopf *(Digestor, Autoclave)*, luftdicht verschließbarer eiserner Kochtopf, in welchem Speisen unter erhöhtem Druck schneller gar gekocht werden als in offenen Töpfen. Zuerst von Papin angegeben *(Papinscher Topf)*, jetzt auch zu technischen Zwecken benutzt.

Dampfkochung, Erhitzung von Flüssigkeiten durch Dampf, welcher entweder aus einem Dampfkessel direkt in die Flüssigkeit geleitet wird und sich dann in dieser teilweise verdichtet (sie also verdünnt), oder durch ein in der Flüssigkeit liegendes Schlangenrohr oder zwischen die Doppelwände des Kessels strömt; findet in der Technik ausgedehnte Anwendung.

Dampfmaschine (hierzu *Tafel*), Kraftmaschine, welche mit gespanntem Wasserdampf betrieben wird, in fester Aufstellung oder beweglich (*Lokomobile, Lokomotive*, s. d.), mit stehendem, liegendem, schräg liegendem oder oszillierendem Dampfcylinder, in welchem der Kolben sich hin und her bewegt. Durch den Deckel des Cylinders geht die am Kolben befestigte Kolbenstange, welche entweder mit einer Lenkerstange *(Bleuel-* oder *Pleuelstange)* auf eine rotierende Kurbel (direkt wirkende Maschine mit rotierender Bewegung) oder auf einen hin und her gehenden Maschinenteil, z. B. den Kolben einer Pumpe (D. ohne rotierende Bewegung), wirkt. Bei großen stehenden Maschinen wirkt die Kolbenstange auf den einen Endpunkt eines hoch liegenden schwingenden Hebels *(Balancier)*, an dessen anderm Ende die Bleuelstange angebracht ist *(Balanciermaschine)*. Bei *einfach wirkenden* D.n tritt der Dampf immer nur auf einer Seite des Kolbens in den Cylinder und treibt diesen stets nur nach einer Seite, während bei *doppelt wirkenden Maschinen* der Kolben durch den Druck des abwechselnd an einem oder dem andern Ende des Cylinders eintretenden Dampfes hin und her getrieben wird. *Zwillingsmaschinen* besitzen zwei Cylinder von gleicher Konstruktion, welche auf ein und dieselbe Welle wirken. Je nachdem der zum Betrieb angewandte Dampf einen Druck von 1—1,5, von 1,5—3 oder von 3 u. mehr Atm. hat, unterscheidet man *Nieder-* oder *Tiefdruck-*, *Mitteldruck-* u. *Hochdruckmaschinen*. Gestattet die Steuerung den Zutritt von Dampf in den Cylinder, bis der Kolben seinen jedesmaligen Weg vollendet hat, so ist die Maschine eine *Volldruckmaschine*, während bei den *Expansionsmaschinen* der Dampf früher abgesperrt wird. Der Kolben vollendet dann trotzdem seinen Weg, weil der im Cylinder enthaltene Dampf ein bedeutendes Expansionsvermögen besitzt. Läßt sich während des Ganges der Maschine der Zeitpunkt ändern, an welchem der Dampf abgesperrt wird, so spricht man von *variabler Expansion*. Die Expansion kann auch in zwei Cylindern herbeigeführt werden, indem man den Dampf zunächst in einen kleinern Cylinder leitet, in dem er gar nicht oder nur wenig expandiert, dann aber in einen größern Cylinder strömen läßt, in welchem er nun so weit wie möglich expandiert *(Compoundmaschinen)*. Bei den *Woolfschen Maschinen* gehen die Kolben in beiden Cylindern gleichzeitig auf und ab, bei der *Receivercompoundmaschine* (auch schlechtweg Compoundmaschine genannt) dagegen sind die Kolben durch Kolben- und Bleuelstangen mit zwei unter rechten Winkeln stehenden Kurbeln verbunden und befindet sich zwischen beiden Cylindern ein Dampfreservoir (Receiver), in welchem der aus dem kleinen Cylinder tretende Dampf verweilt, bis er im geeigneten Moment in den großen strömen kann. Diese Maschinen gestatten bessere Dampfausnutzung u. besitzen ruhigern, gleichmäßigern Gang.

Der Druckunterschied auf beiden Seiten des im Cylinder sich bewegenden Kolbens repräsentiert die bewegende Kraft. Bei der gewöhnlichen D., wo der austretende Dampf in die Luft entweicht, ist der Druck, welchen der durch den Dampf getriebene Kolben zu überwinden hat, gleich 1 Atmosphäre. Wenn aber der verbrauchte Dampf unter Abschluß der Luft kondensiert wird, so entsteht auf der einen Seite des Kolbens ein nahezu luftleerer Raum, und der Gegendruck auf den Kolben ist fast auf Null reduziert. Eine solche Kondensation erreicht man bei der *Kondensationsmaschine*, indem man den Dampf mit kaltem Wasser in Berührung bringt. Der *Nutzeffekt* der D. läßt sich durch Rechnung und durch Beobachtung (mit Indikator am Cylinder, mit Bremse an der Schwungradwelle) bestimmen. Die Leistungen der D.n werden nach Pferdekräften ausgedrückt. Man baut D.n von 1 Pferdekraft bis zu 5000 und mehr und erreicht mit den größern Maschinen

Digitized by Google

Digitized by Google

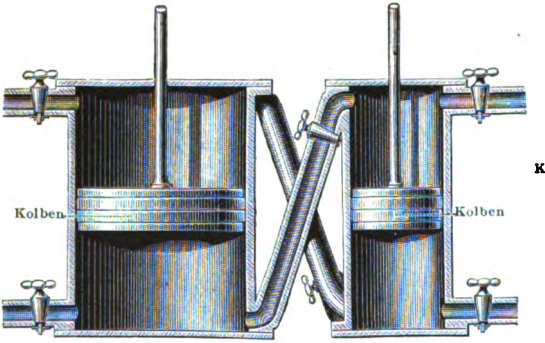


Fig. 4. Cylinder von Woolfs Expansionsmaschine.

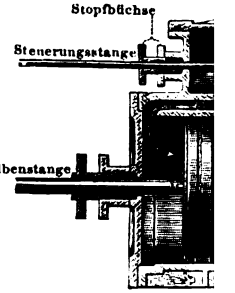


Fig. 2.

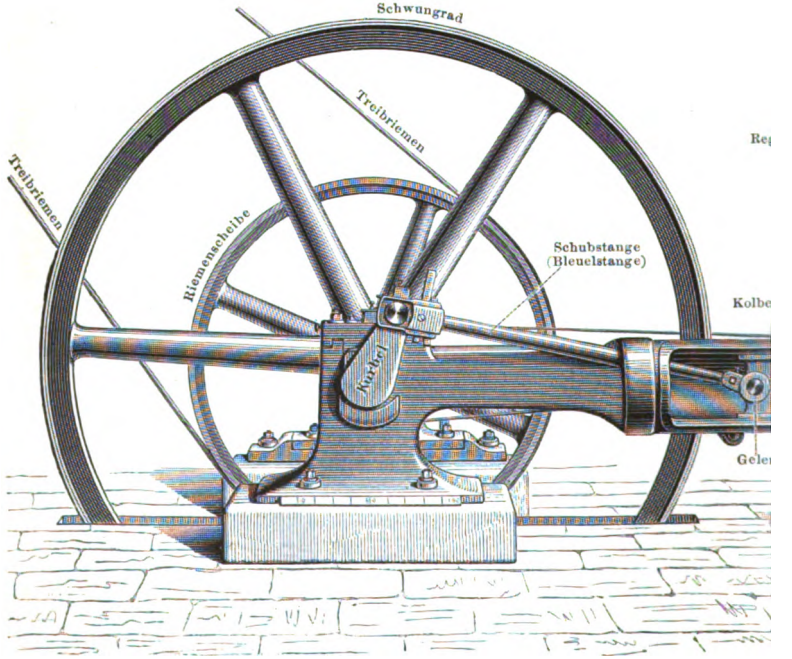
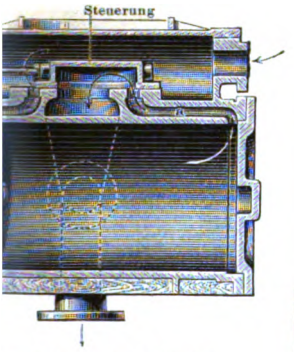


Fig. 1. Liegend

Digitized by Google



Durchschnitt des Cylinders.

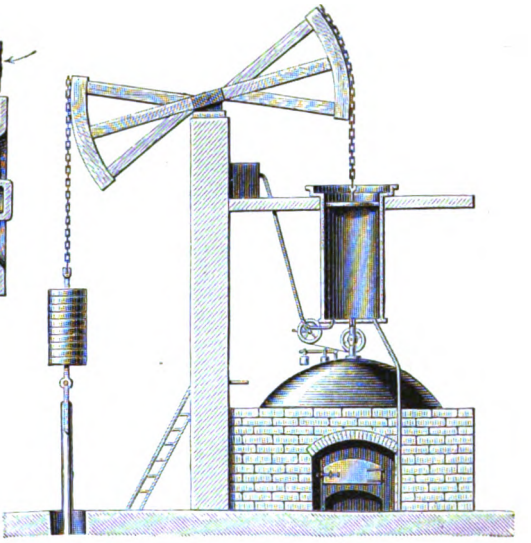
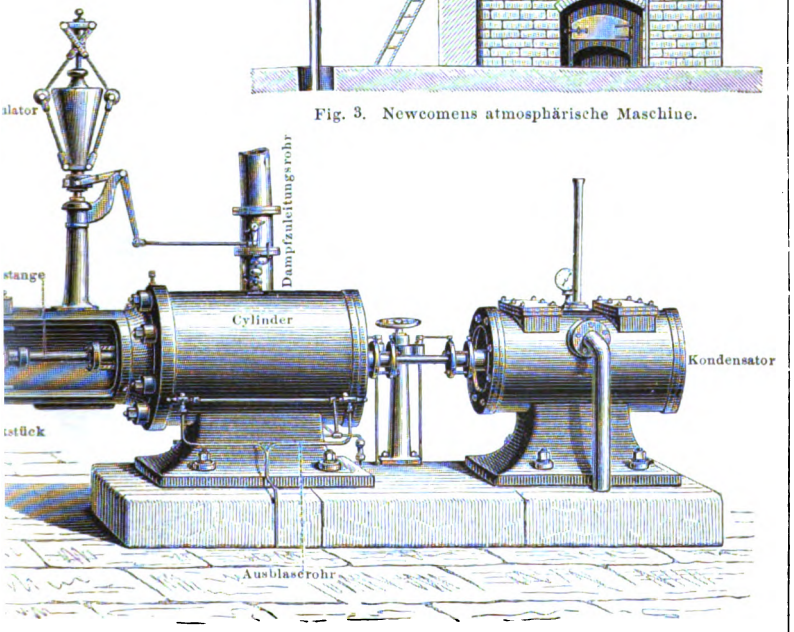


Fig. 3. Newcomens atmosphärische Maschine.



Dampfmaschine.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zur Tafel: Dampfmaschine.

Die auf der Tafel abgebildete *liegende* Dampfmaschine (Fig. 1) besitzt als wesentlichsten Teil einen ausgebohrten ***Cylinder***, welcher mit einem angegossenen Tragblock auf dem Fundamentmauerwerk ruht und mit diesem durch Schrauben verbunden ist. In dem Cylinder bewegt sich eine dampfdicht schließende Scheibe, der ***Kolben***, hin und her, je nachdem der Dampf auf die vordere oder hintere Seite derselben tritt.

Die regelmäßig wechselnde Zu- oder Abströmung des Dampfes zu beiden Seiten des Kolbens besorgt die ***Steuerung***. Eine einfache Konstruktion derselben, welche das zur Anwendung kommende Prinzip leicht erkennen läßt, zeigt der ‚Durchschnitt des Cylinders' (Fig. 2). An den Cylinder ist hier eine Dampfkammer angegossen, in welche der Dampf in der Richtung des Pfeils zuströmt; am Boden der Kammer befinden sich drei rechteckige Kanäle, deren äußere an beiden Enden des Cylinders münden, während der mittlere weitere Kanal den Dampf in der Richtung des Pfeils aus dem Cylinder austreten läßt. Die drei Kanäle (sichtbar *a, a'*) werden nun von dem *Schieber*, einem schubladenartigen Stück, derart überdeckt, daß bei mittlerer Stellung dieses Schiebers die beiden Endkanäle geschlossen sind, während die Höhlung des Schiebers durch das Austrittsrohr mit der freien Luft in Verbindung bleibt. Bewegt man den Schieber vermittelst einer durch eine Stopfbüchse dampfdicht gehenden Stange in der einen oder andern Richtung, so wird durch den einen der dann frei werdenden Endkanäle Dampf in den Cylinder strömen und auf die entsprechende Seite des Kolbens wirken, welcher infolgedessen bis an das Ende des Cylinders getrieben wird. Der vom frühern Kolbenschub noch im Cylinder befindliche Dampf tritt dabei, wie die Pfeile andeuten, in den andern Endkanal und entweicht durch den mittlern Kanal. Hat der Kolben seinen Weg vollendet, so ändert sich auch die Stellung des Schiebers, und nun strömt der Dampf auf die andre Seite des Kolbens, während der vorher eingeströmte Dampf entweicht.

Die Bewegung des Schiebers geschieht entweder von Hand aus, wie bei Dampfhämmern, gewissen Dampfpressen, Nietmaschinen etc., oder durch die Maschine selbst *(automatische Steuerung)*; auch hat man zum Zweck der Dampfverteilung noch eine Reihe andrer Vorrichtungen ersonnen, welche durch *Ventile* oder *hahnartige Drehkörper* das Oeffnen und Schließen der Dampfwege besorgen. Die Ventile werden meist durch Daumenwellen gehoben und unter dem Einfluß ihres eignen Gewichts geschlossen, während die Hähne durch Exzenter eine oszillierende Bewegung erhalten.

Bei der oben beschriebenen Schiebersteuerung muß der Schieber, wenn er die Dampfwege rechtzeitig öffnen und schließen soll, dem Kolben in allen Bewegungen vorausgehen, also am Ende seines Wegs angelangt sein, wenn der Kolben erst die Hälfte desselben vollendet hat. Dies wird durch eine entsprechende Stellung des Exzenters erreicht, von welchem aus die Schubstange des Schiebers bewegt wird, und wenn man das Exzenter durch eine geeignete Vorrichtung um 180° verstellt, so dreht sich die Maschine in umgekehrter Richtung. Die zu diesem Zweck an den Dampfmaschinen angebrachten *Umsteuerungen* besitzen sehr verschiedene Konstruktion. Sie sind erforderlich bei Schiffs- und Lokomotivmaschinen sowie bei den Fördermaschinen der Bergwerke etc.

Der auf den Kolben des Cylinders durch den Dampf ausgeübte Druck wird vermittelst einer an dem Kolben befindlichen ***Kolbenstange*** und einer gelenkig angesetzten ***Schubstange*** auf eine Kurbel übertragen, deren Welle in zwei Lagerblöcken drehbar gehalten wird. Diese Welle trägt das große schwere ***Schwungrad***, welches die Bewegung der Maschine gleichmäßig macht und namentlich auch zur Ueberwindung des toten Punktes dient, in welchem die Kurbel, die Bleuelstange und die Kolbenstange so stehen, daß ihre Achsen in ein und derselben geraden Linie liegen und mithin von dem Kolben auf die Kurbel keine Kraft übertragen werden kann.

Um die Peripherie des Schwungrads schlingt sich ein endloser Riemen, welcher gleichzeitig um ein Rad einer Arbeitsmaschine geht und diese dadurch in Betrieb setzt ***(Transmission)***. Bisweilen befindet sich für diesen Zweck auch ein zweites Rad *(Riemenscheibe)* auf der Schwungradwelle (wie auf unsrer Figur), oder der Umfang des Schwungrads ist mit Zähnen versehen, welche in ein Zahnrad einer Arbeitsmaschine eingreifen.

Zwischen dem Dampfcylinder und dem Lagerblock für die Schwungradwelle ist ein hohler gußeiserner Balken eingefügt, welcher häufig mit dem Lagerblock zusammengegossen wird, stets aber den Cylinder im Umfang faßt und so den Horizontaldruck durch seine eigne Festigkeit aufhebt. Die Innenfläche des hohlen Balkens dient zur Führung des Gelenkstücks *(Kreuzkopf)*

Digitized by Google

zwischen Kolbenstange und Schubstange *(Geradführung)*. In dem beständiger Abkühlung ausgesetzten Dampfcylinder kondensiert sich ein Teil des Dampfes zu Wasser, und es sind deshalb an beiden Enden des Cylinders *Kondensationshähne* angebracht, die sich zu einem gemeinsamen Ausblaserohr vereinigen.

Die Dampfmenge, welche in die Maschine strömt, wird durch den über dem Hohlbalken befindlichen *Regulator* derart geregelt, daß der gleichmäßige Gang nahezu gewahrt bleibt, mag nun die Maschine einen größern oder geringern Widerstand zu überwinden haben. Die vertikale Regulatorspindel wird nämlich mittels eines Riemens von der Schwungradwelle mitgenommen und dreht sich daher der Geschwindigkeit jener Welle entsprechend. Nun trägt die Spindel an zwei Hängestangen zwei Kugeln, welche sich durch Zentrifugalkraft mit wachsender Rotationsgeschwindigkeit heben und ein Gewicht in der Schwebe erhalten. Am untern Teil dieses Gewichts ist eine halsförmige Nute eingedreht, in welche das gabelförmige Ende eines Winkelhebels greift, dessen andres Ende die *Drosselklappe* in dem vertikalen Dampfzuleitungsrohr stellt. Will die Maschine infolge eingetretener Entlastung mit größerer Geschwindigkeit arbeiten, so werden die Kugeln das Gewicht höher heben und dadurch eine Verengerung des Querschnitts des Dampfzuleitungsrohrs durch die Drosselklappe veranlassen, so daß weniger Dampf in die Maschine eintritt. Bei langsamer werdendem Gang tritt natürlich das Gegenteil ein, und so bleibt der Gang der Maschine ein normaler.

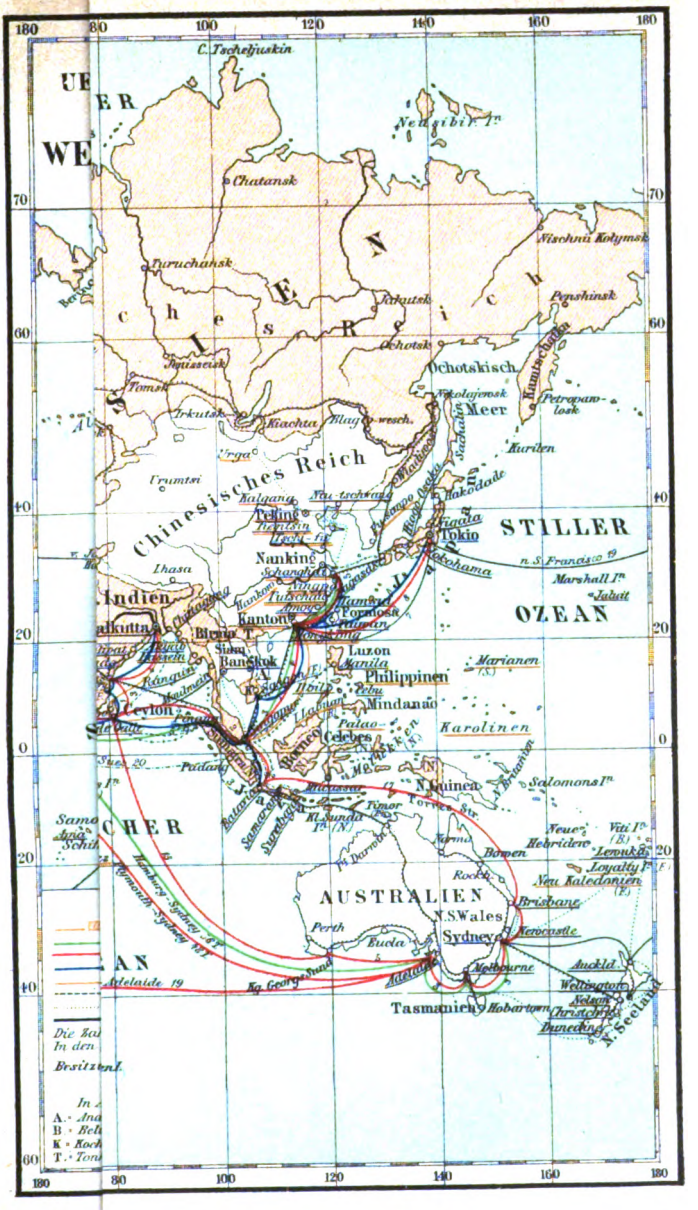
Die meisten großen Dampfmaschinen sind *Expansionsmaschinen* und besitzen, wenn die Expansion in ein und demselben Cylinder erfolgen soll, besondere Steuerungen, sogen. *Expansionssteuerungen*, von denen besonders die sogen. Präzisionssteuerungen Erwähnung verdienen, weil sie eine selbstthätige Expansionsveränderung ermöglichen. Der Regulator wirkt bei ihnen nämlich derart auf die Steuerung, daß bei zu schnellem Gang die Füllung vermindert, also die Expansion vergrößert und mithin die Arbeit pro Hub verringert wird und umgekehrt. Hierher gehört besonders die Gruppe der sogen. *Korlißdampfmaschinen*.

Während bei kleinern Maschinen der verbrauchte Dampf vor dem zurückgehenden Kolben aus dem Cylinder in die freie Luft entweicht, wendet man bei größern eine *Kondensationsvorrichtung* an. Im erstern Fall hat der Kolben auf seinem Weg stets den Druck der Atmosphäre zu überwinden, bei der Kondensationsmaschine aber wird auf der einen Seite des Kolbens ein fast luftleerer Raum erzeugt, so daß der auf den Kolben wirkende Dampfdruck fast um 1 Atmosphäre vergrößert erscheint. Das Dampfabzugsrohr leitet den Dampf aus dem Cylinder in ein Gefäß, den Kondensator, in welchen kaltes Wasser einspritzt oder durch eine große Zahl dünner Messingröhren hindurchströmt *(Einspritzkondensation, Oberflächenkondensation)*. In beiden Fällen wird der Dampf zu Wasser verdichtet, welches zugleich mit dem eingespritzten Wasser durch die sogen. *Luftpumpe* entfernt wird, deren Kolben in dem liegenden Cylinder direkt von der nach rückwärts verlängerten Dampfkolbenstange angetrieben wird. Ein Griffrad zwischen Dampfcylinder und Luftpumpe dient zur Stellung des Einspritzhahns für das Kondensationswasser.

Geschichte der Dampfmaschine.

Die Dampfmaschine ist durch rastlose Thätigkeit zahlreicher Ingenieure auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gebracht worden. Die erste praktisch brauchbare Maschine, als *‚Newcomens atmosphärische Maschine'* (Fig. 3) in die Praxis eingeführt, bestand nur aus einem Kessel und einem über demselben befindlichen Cylinder, in welchem, sobald der Kolben seinen höchsten Stand erreicht hatte und nach Absperrung des Dampfes durch einen Hahn, der Dampf unter dem Kolben durch Einspritzen von Wasser kondensiert wurde. Der Kolben wurde dann durch den Druck der Atmosphäre niedergedrückt und auf einfachste Weise ein Balancier bewegt, an dessen anderm Arm ein Gewicht hing, welches den Kolben wieder in die Höhe zog, wobei sich der Cylinder von neuem mit Dampf füllte. Das Kondensationswasser floß durch ein Rohr aus dem Cylinder ab. Von 1712—1770 erhielt sich die atmosphärische Maschine wesentlich auf demselben Standpunkt, dann aber trat ein vollkommener Umschwung ein und die Dampfmaschine wurde durch *James Watt* auf eine solche Stufe der Vollkommenheit gebracht, daß die von ihm herrührende Form und Einrichtung im wesentlichen bis heute beibehalten worden ist. Einer der größten Fortschritte, den die Dampfmaschinenkonstruktion nach Watt machte, knüpft sich an die von *Woolf* eingeführte Anwendung von zwei Cylindern, welche eine Ausnutzung der Spannung des Dampfes durch weitgehende Expansion gestatten. In den kleinen Cylinder tritt Dampf von sehr hoher Spannung, welcher, sobald der Kolben seinen Weg umkehrt, in den großen Cylinder strömt (Fig. 4), sich hier zu Dampf von niederer Spannung ausdehnt und zuletzt noch kondensiert wird. In neuerer Zeit hat das hier zur Anwendung kommende Prinzip in den Receiver Kompoundmaschinen noch weitere vorteilhafte Ausbildung erfahren.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Uebersicht der Dampfschiffahrtslinien.

(Zur Karte des Weltverkehrs.)

In der Rubrik »Fahrten« bezeichnet die Zahl in der ersten Kolumne die *Dauer der Fahrt in Tagen*, die in der zweiten Kolumne die *Intervalle*, in welchen die Fahrten stattfinden; 1 w. = wöchentlich, ½ w. = halbwöchentlich, 4 w. = jede vierte Woche, 1 m. = monatlich, ½ m. = halbmonatlich, ⅓ m. = 3mal im Monat, 2 m. = jeden zweiten Monat.

Postdampferlinien (1 Seemeile = 1,85 km)	Entfern. Seemeil.	Fahrten Dauer	Fahrten Intervalle
I. Deutsche Linien.			
1) Nordamerikan. Fahrt.			
a) Norddeutscher Lloyd:			
Bremerhaven-NewYork	3565	13	½ w.
Bremerhav. - Baltimore	3879	15	1 w.
Bremerhaven - Havana-New Orleans . . .	5270	21	3 w.
b) Hamburg - Amerikanische Paketfahrt - Aktienges.:			
Hamburg - New York .	3640	14	½ w.
2) Westindische Fahrt.			
Hamburg - Amerikan. Paketfahrt - Aktiengesellsch.:			
Hamburg - St. Thomas-Colon	5547	29	½ m.
Colon - St. Thomas-Hamburg	5523	31	½ m.
St. Thomas - Port au Prince - St. Thomas .	1270	12	1 m.
Hamburg - Ponce - Colon	5642	30	1 m.
Colon - Ponce - Hamburg	5593	34	1 m.
St. Thomas - Puerto Plata - St. Thomas . .	772	9	½ m.
Hamburg - St. Thomas-Havana - Veracruz-Tampico	6333	35	1 m.
Tampico - Veracruz-Hamburg	6135	35	1 m.
3) Südamerikan. Fahrt.			
a) Kosmos:			
Hamburg - Montevideo Callao	11247	68	3 w.
b) Hamburg - Südamerikan. Dampfschiffgesellsch.:			
Hamburg - Rio de Janeiro - Santos	5795	29	½ m.
Hamburg - Montevideo-Buenos Ayres . . .	6655	31	½ m.
c) Norddeutscher Lloyd:			
Bremerhaven - Rio de Janeiro - Santos . . .	6040	35	1 m.
Bremerhaven - Buenos Ayres	7427	31	1 m.
4) Asiatische Fahrt.			
Deutsche Dampfschiffsreederei:			
Hamburg - Suez - Penang-Singapur - Hongkong - Schanghai . .	10974	55½	6 w.
5) Australische Fahrt.			
Rob. M. Sloman u. Komp.:			
Hamburg - Suez - Adelaïde - Melbourne-Sydney	13645	56	1 m.
II. Englische Linien.			
1) Nordamerikan. Fahrt.			
a) Inman-, White Star-, National- und Cunard-Line:			
Liverpool-Queenstown-New York	3028	11	4/7 w.
b) National- und Anchor-Line:			
London - New York . .	—	11	—
c) Red Star Line:			
Antwerpen - New York	—	12	1 w.
d) Allan-Line:			
Liverpool - Quebec (im Sommer)	2636	10	1 w.
Liverpool - St. Johns-Halifax - Baltimore .	—	15	2 w.
Halifax - Bermuda . .	730	3½	1 m.
Liverpool - Philadelphia	—	15	½ w.
Antwerpen - Philadelphia	—	15	6 w.
e) Dominion-Line:			
Liverpool-Havana-New Orleans	4767	—	2 w.
f) Cunard-Line:			
Liverpool - Boston . .	—	14	1 w.
2) Westindische Fahrt.			
a) Westindia and Pacific Steamship Co.:			
Liverpool - Barbados-Colon	5097	29	½ m.
Liverpool - Veracruz-Progreso	5220	31	1 m.
b) Royal Mail Steam Packet Co.:			
Southampton - Jamaika-Colon			
via St. Thomas . .	5125	22	1 m.
via Barbados . . .	5370	22	1 m.
Davon Zweiglinien:			
St. Thomas - Portorico	70	⅓	1 m.
St. Thomas-Veracruz	1878	10	1 m.
St. Thomas-Trinidad-Demerara - Barbados	1894	9½	1 m.

Digitized by Google

Postdampferlinien (1 Seemeile = 1,85 km)	Entfern. Seemeil.	Fahrten Dauer	Fahrten Intervalle
Barbados-Trinidad .	346	2	1 m.
Barbados-Demerara-Barbados . . .	1130	6¼	1 m.
Barbados-St. Thomas	513	4¼	1 m.
Colon-Sabanilla . .	345	2	1 m.
Colon-Greytown . .	248	1¼	1 m.
Southampton - Sabanilla-Colon	5248	38	1 m.
3) Südamerikan. Fahrt.			
a) Pacific Steam Navigation Co.:			
Liverpool-Bahia-Rio de Janeiro-Montevideo-Callao	11159	56	2 w.
Panama - Callao - Valparaiso	3067	18	1 w.
b) Liverpool and Northern Brazil Mail:			
Liverpool-Ceara . . .	4703	30	½ m.
c) Liverpool Brazil and River Plate Steamship Navigation Co.:			
Liverpool-Rio de Janeiro-Santos	5555	25	1 w.
Liverpool - Buenos Ayres-Rosario . . .	6600	28	2 w.
Liverpool-BuenosAyres	6190	26	2 w.
d) Royal Mail Steam Packet Co.:			
Southampton-Pernambuco-Buenos Ayres .	6381	30	½ m.
e) Lamport and Holt:			
Antwerpen-Rio de Janeiro-Buenos Ayres .	6400	35	½ m.
4) Afrikanische Fahrt.			
a) African Steamship Co. u. British and African Steamship Navigation Co. abwechselnd:			
Liverpool-(von Hamburg 1mal monatlich) Madeira-Old Calabar (und weiter über Gabun, Congo bis Loanda)	4700	36	1 w.
b) Union Steamship Co.:			
Plymouth - Madeira-Kapstadt-Natal . . .	6690	34	2 w.
Hamburg - Plymouth-Madeira-Kapstadt-Natal	—	38	4 w.
c) Colonial Mail Line:			
Dartmouth - Madeira-Kapstadt-Natal . . .	6770	30	2 w.
d) Peninsular and Oriental Steam Navigation Co.:			
Brindisi-Alexandrien .	825	3	1 w.
e) Bombay and East African Line:			
Aden-Sansibar-Mosambik-Delagoabai . . .	—	25	4 w.
5) Asiatische Fahrt.			
a) Peninsular and Oriental Steam Navigation Co.:			
Southampton-PortSaïd-Suez	3155	14	1 w.
Suez-Aden-Bombay .	2972	11½	1 w.
Suez-Point de Galle-Penang - Singapur - Hongkong - Schanghai	7343	32	2 w.
Point de Galle-Madras-Kalkutta	1315	6	2 w.
Hongkong-Jokohama .	1620	6	2 w.
b) British India Steam Navigation Co.:			
London (ev. Lissabon)-Algier - Suezkanal-Aden	—	29	2 w.
London - Malta - Suezkanal-Aden-Colombo-Madras-Kalkutta . .	—	40	2 w.
Aden-Karratschi-Basra	2800	18	—
6) Australische Fahrt.			
a) Peninsular and Oriental Steam Navigation Co.:			
(Brindisi-) Suez-Point de Galle-Adelaïde-Melbourne-Sydney (von Melbourne an Lokaldampfer) . . .	8824	40	2 w.
Melbourne-Wellington (Neuseeland)	—	10	2 w.
b) Eastern and Mail Steamship Co.:			
Brindisi-Suezkanal-Aden-Batavia-Brisbane	—	43	4 w
c) Orient-Line:			
Plymouth-Kapstadt-Adelaïde-Melbourne-Sydney	12820	50	2 w
Plymouth-Neapel-Suezkanal-Adelaïde-Melbourne-Sydney . .	—	48	—
III. Französ. Linien.			
1) Westindische Fahrt.			
Comp. générale transatlantique:			
St. Nazaire-Fort de France-Colon . . .	4926	22	1 m.
Zweiglinie: Fort de France (Martinique)-Cayenne	1075	9	1 m.
St. Nazaire-St. Thomas-Veracruz . . .	5560	25	1 m.
Marseille-Cadiz-Havana-Veracruz . . .	—	—	—
Zweiglinien:			
St. Thomas-Barcelona (Venezuela)-Curaçao	—	9	1 m.
St. Thomas-Jamaika	1065	6	1 m.

Digitized by Google

Postdampferlinien (1 Seemeile = 1,855 km)	Entfern. Seemeil.	Fahrten Dauer	Fahrten Intervalle
Havre - Bordeaux - Fort de France - Colon . .	5554	28	1 m.
2) Südamerikan. Fahrt.			
a) Messageries maritimes:			
Bordeaux - Rio de Janeiro - Buenos Ayres .	6254	26	1/2 m.
b) Société générale de Transports maritimes:			
Marseille - Rio de Janeiro - Buenos Ayres .	6090	26	1/2 m.
c) Compagnie française de Navigation à vapeur:			
Havre - Rio de Janeiro - Santos	—	—	1/2 m.
Havre - Buenos Ayres - Rosario	—	—	1/2 m.
3) Mittelmeerfahrt.			
a) Comp. générale transatlantique:			
Marseille - Algier . . .	417	1 1/2	tägl.
Marseille - Oran . . .	534	2	1/2 w.
Marseille - Bone - Tunis	585	2 3/4	1/2 w.
b) Messageries maritimes:			
Marseille - Neapel - Alexandrien	1464	7	1 w.
Marseille - Syra - Smyrna - Beirut - Alexandrien .	2505	15	2 w.
Marseille - Neapel - Piräeus - Konstantinopel	1497	6 1/2	2 w.
Konstantinopel - Smyrna - Syra - Marseille .	1525	7	2 w.
Konstantinopel - Trapezunt	528	3 1/2	1 w.
Konstantinopel - Odessa	363	1 1/2	1 w.
c) Fraissinet u. Komp.:			
Marseille - Neapel - Malta - Alexandrien .	—	—	2 w.
Marseille - Genua - Neapel - Piräeus - Saloniki - Konstantinopel . .	—	—	1 w.
4) Asiatische Fahrt.			
Messageries maritimes:			
Marseille - Suez - Aden - Colombo - Singapur - Saigon - Hongkong - Jokohama	9750	42	2 w.
Zweiglinien:			
Aden - Mauritius . .	2489	13	4 w.
Colombo - Madras - Kalkutta	1420	7	4 w.
Singapur - Batavia .	550	2	2 w.
Hongkong - Schanghai	870	4	2 w.
IV. Oesterreichische Linien.			
Oesterreichisch - Ungarischer Lloyd:			
Triest - Fiume - Briudisi - Korfu - Piräeus - Syra - Smyrna	836	9	1 w.
Triest - Korfu - Alexandrien	1201	6	1 w.
Triest - Korfu - Piräeus - Konstantinopel . . .	1193	5 3/4	1 w.
Triest - Korfu - Piräeus - Saloniki - Konstantinopel (thessalische Linie)	1790	14	2 w.
Konstantinopel - Alexandrien:			
1) Aegyptische Linie	849	5 3/4	2 w.
2) Syrische Linie (üb. Beirut)	1337	8 1/3	2 w.
Alexandrien - Beirut .	421	4	2 w.
Konstantinopel - Trapezunt - Batum . . .	623	4 1/2	1 w.
Triest - Suezkanal - Aden - Bombay - Colombo - Singapur - Hongkong . .	8339	58	1 m.
Aden - Colombo - Kalkutta	3404	18	1 m.
V. Italienische Linien.			
a) Rubattino u. Komp.:			
Genua - Tunis	558	4	1 w.
Zweiglinie: Tunis - Sfaks - Tripolis - Malta	798	5	1 w.
Genua - Neapel - Alexandrien	1419	7 1/2	1 w.
Genua - Neapel - Suezkanal - Aden - Bombay	4587	22	1 m.
Genua - Suezkanal - Aden - Ceylon - Penang - Singapur	6654	33	3 m.
Singapur - Batavia . .	—	2	6 m.
Genua - Kalkutta (nach Bedarf)	—	32	2 m.
b) Società Lavarello:			
Genua - Rio de Janeiro - Buenos Ayres . . .	6219	24	1 m.
c) Società Piaggio:			
Genua - Barcelona - Rio de Janeiro - Buenos Ayres	6207	26	1 m.
d) Florio u. Komp.:			
Triest - Venedig - Brindisi - Piräeus - Konstantinopel	1317	9	1 w.
Marseille - Genua - Neapel - Piräeus - Saloniki - Konstant. - Odessa, ca.	2400	20	2 w.
Marseille - Genua - Neapel - Piräeus - Smyrna - Konstant. - Odessa, ca.	2200	20	2 w.
Neapel - Palermo - Tunis	399	2 1/2	1 w.
VI. Russische Linien.			
Compagnie Russe de Navigation à vapeur et de Commerce:			
Odessa - Konstantinopel - Smyrna (alternierend mit Syra) - Alexandrien - Port Saïd . .	—	10 1/3	1 w.

Digitized by Google

Postdampferlinien (1 Seemeile = 1,85 km)	Entfern. Seemeil.	Fahrten Dauer	Fahrten Intervalle
Konstantinopel - Smyrna - Mersina - Beirut - Jaffa - Port Saïd - Alexandrien (Ligne d'Alexandrie circulaire) . .	—	12	2 w.
VII. Aegypt. Linie.			
Konstantinopel - Smyrna - Piräeus - Alexandrien	—	5	1 w.
VIII. Niederländische Linien.			
a) Stoomvaart Maatschappij „Nederland":			
(Amsterdam-)Marseille-Suezkanal - Batavia .	6504	30	3 w.
(Amsterdam-)Marseille-Suezkanal - Padang-Batavia	—	30	3 w.
b) Nederl.-Ind. Stoomvaart Maatschappij:			
Singapur - Batavia . .	550	2	1 w.
Batavia - Surabaya - Padang - Sundainseln . .	—	—	½ - 1 m.
c) Rotterdamsche Lloyd:			
Rotterdam - Marseille-Suezkanal - Padang-Batavia - Samarang-Surabaya	—	—	3 w.
d) Niederländisch-Amerikanische Gesellschaft:			
Rotterdam - New York .	—	14	½ m.
e) Königl. Niederländische Dampfschiffgesellsch.:			
Amsterdam - New York	—	—	1 w.
IX. Spanische Linien.			
Lopez u. Komp.:			
Cadiz - Teneriffa - Havana	4508	18	½ m.
Santander - Havana . .	4220	17	1 m.
Cadiz - Kanar. Inseln .	698	3½	½ m.
Singapur - Manila . .	1550	8	1 m.
Barcelona - Suezkanal - Aden - Point de Galle - Singapur	—	32	1 m.
Havana - Sisal - Veracruz	—	—	1 m.
Liverpool - Havana - Matanzas	—	—	1 w.
X. Portugies. Linien.			
Comp. geral Portugueza de Navegaçao a vapor:			
Lissabon - Madeira - Azoren	1360	7	1 m.
Lissabon - Azoren . .	780	5	1 m.
Lissabon - Madeira - Westafrika (Mossamedes)	—	37	1 m.
XI. Amerikan. Linien.			
a) New York - Havana and Mexican Mail Steamship Co., Clyde-Line, J. E. Ward and Co.:			
New York - Havana . .	1160	7	½ w.
New York - Colon . .	1989	8	½ m.
New York - Veracruz .	—	—	1 w.
b) Quebec and Gulf Ports Steamship Co.:			
New York - Bermuda-St. Thomas	1483	7	1 m.
New Orleans - Belize .	820	4	—
c) Pacific Mail Steamship Co.:			
San Francisco - Victoria	780	4	—
San Francisco - Panama	3555	17	½ m.
Panama - Callao - Valparaiso	3067	21	1 w.
San Francisco - Honolulu - Auckland - Sydney	7218	28	4 w.
San Francisco - Jokohama - Hongkong . .	6400	26	½ m.
d) Occidental and Oriental St. N. Co.:			
San Francisco - Jokohama - Hongkong . .	6400	26	½ m.
XII. Japanische Linie.			
Mitsu Bishi Mail Steamship Co.:			
Jokohama - HiogoO-aka - Nagasaki - Schanghai .	1179	6	1 w.

Digitized by Google

viel bedeutendere Nutzeffekte als mit irgendwelchen andern Motoren, die Wassermotoren allein ausgenommen. Sehr kleine D.n sind dagegen unvorteilhaft. — Die ersten Anfänge der D. reichen bis ins Altertum, wo sie jedoch nur als physikalisches Spielzeug erschien. Salomon de Caus (1615) und an ihn anschließend der Marquis von Worcester wußten Wasser durch Hilfe des Feuers zu heben. Papin beschrieb 1690 die durch Dampf bewirkte Bewegung eines Kolbens in einem Cylinder, Savery baute 1696 die erste praktisch verwendbare D., Newcomen u. Cowley verbesserten sie; aber Watt, der die Kurbel und damit die Umsetzung der Kolbenbewegung in Drehung der Welle erfand und so die Fortleitung und Verteilung der Arbeit an einzelne anzutreibende Maschinen möglich machte, ist als der Erfinder der heutigen D. zu betrachten. Er erfand außer der doppelt wirkenden Maschine und einer Reihe zugehöriger Teile auch den Zentrifugalregulator zur Erzielung gleichmäßiger Arbeit sowie die Expansionsmaschine. Die Gesamtkraft sämtlicher D.n hat man auf 15—20 Mill. Pferdekräfte geschätzt, und diese Leistung wird durch ganz enormen Aufwand von Brennmaterial erreicht; denn auch die besten D.n geben nur 16 Proz. des theoretischen Arbeitsvermögens, welches durch die Verbrennung der Kohle erzielt wird.

	Zahl der D.n	Pferdekräfte
England	52,440	3,336,267
Deutschland . . .	16,265	1,403,366
Belgien	9,340	293,768
Frankreich	32,891	860,378
Vereinigte Staaten .	53,124	3,818,319

Vgl. die Handbücher von *Bernoulli* (6. Aufl. 1877), *Bilhlmann* (2. Aufl. 1876), *Weißbach* (5. Aufl. 1875), *Scholl* (9. Aufl. 1875); *Oerling*, Compoundmaschinen (1878); *Blaha*, Die Steuerungen der D. (1878); *Engel*, Das Zeitalter des Dampfes (1880); *Thurston*, Die D., Geschichte ihrer Entwickelung (1880).

Dampfmesser, s. *Manometer*.

Dampfomnibus, Eisenbahnwagen für Personenbeförderung, mit Dampfmaschine verbunden, als billiges Betriebsmittel auf mehreren Bahnen eingeführt.

Dampfpfeife, Pfeife, bei welcher aus einer feinen ringförmigen Spalte ausströmender Dampf den scharfen Rand einer Glocke trifft und dadurch den Ton erzeugt; besonders an Dampfmaschinen.

Dampfpflug, Vorrichtung zur Bestellung des Ackers mit Hilfe der Dampfkraft, ein oder zwei am Rande des Ackers stillstehende Motoren, durch welche die Kulturinstrumente mittels geeigneter Seiltransmissionen in Bewegung gesetzt werden. Beste Systeme von Fowler und Howard. Vorzüge des D.s: die Bodenbearbeitung wird unabhängiger vom Wirtschaftsbetrieb, bessere Arbeit, größere Ernteerträge; dagegen ist der D. teuer und die Anwendbarkeit von Terrainverhältnissen abhängig. Vgl. *Perels*, Dampfbodenkultur (1870).

Dampfschiff, Schiff, welches durch die Kraft einer auf demselben befindlichen Dampfmaschine bewegt wird. Als Treibapparat dienen beim *Raddampfer* zwei durch eine gemeinsame Achse verbundene, an beiden Seiten des Schiffs liegende Schaufelräder, bei dem in sehr vielen Beziehungen vollkommnern *Schraubendampfer* eine (oder zwei) zwischen Schiff und Steuer stets ganz unter Wasser liegende Schraube aus Gußeisen, Gußstahl, Bessemerstahl oder Bronze, welche bei ihrer Rotation sich ins Wasser gleichsam wie in eine Schraubenmutter zu bohren sucht und dadurch das Schiff in Bewegung setzt; beim *Turbinen-* oder *Reaktionspropeller* mündet an jeder Seite des Schiffs ein knieförmig gebogenes Rohr, durch welches das von einer Zentrifugalpumpe eingesaugte Wasser wieder ausströmt. Stehen die Rohrmündungen nach hinten, so wird das Schiff vorwärts getrieben, und umgekehrt. Erfinder des D.s ist Papin (1681). Miller benutzte 1787 ein Schiff mit Ruderrädern, durch eine Dampfmaschine betrieben, in England; 1787 befuhr Fitch mit einem Schraubendampfer den Delaware; das erste D., welches praktische Vorteile darbot, baute 1807 Fulton; 1818 erschienen D.e auf Rhein und Elbe, 1825 ging das erste D. nach Ostindien, 1829 baute Ressel in Triest ein brauchbares Schraubenschiff, und 1855 führte Seydell den Reaktionspropeller in die Praxis ein. Der größte Fortschritt der neuesten Zeit besteht in der Einführung der Oberflächenkondensation u. der Compoundmaschine. Das größte D. ist der Great Eastern (207 m lang). S. *Schiff* (mit Tafel).

Die ***Dampfschiffahrt*** (hierzu *Karte des Weltverkehrs*, mit Uebersicht der D.linien) hat sich namentlich auf dem Atlantischen Ozean großartig entwickelt, und mehr als 300 Dampfer stellen einen nahezu täglichen Verkehr zwischen Europa und Amerika her. Aus den engl. Häfen fahren 10 Gesellschaften nach Nordamerika, 5 nach Westindien und Zentralamerika, 6 nach Südamerika, 4 nach Afrika. Eine franz. Gesellschaft fährt nach Nord-, Mittel- und Südamerika, 2 nur nach Südamerika. Aus Hamburg fahren 2, aus Bremen 1 Linie nach New York; auch ist aus beiden Städten Verkehr mit Westindien und aus Hamburg mit Südamerika. Spanien, Holland, Norwegen haben gleichfalls transatlant. Verbindung. Nordamerika unterhält keine geregelte Verbindung durch eigne Schiffe mit Europa, viele Linien aber befahren die Strecken zwischen New York und Westindien und Panama sowie im Stillen Ozean zwischen Panama und San Francisco. Von San Francisco und Panama fahren Dampfer nach Australien und von San Francisco nach Yokohama. Von England fährt eine große Gesellschaft ostwärts nach Bombay und Hongkong und mit Zweiglinien nach Australien und Yokohama. Mit diesen Linien und der Pacificbahn ist die Reise um die Erde in 88 Tagen auszuführen. Eine engl. Gesellschaft fährt vom Persischen Meerbusen und Afrika nach Indien, und mehrere kleinere

Digitized by Google

Gesellschaften vermitteln außerdem den europäisch-asiat. Verkehr. Franz. Linien existieren zwischen Marseille und Yokohama mit mehreren Zweiglinien sowie zwischen Marseille u. Konstantinopel und dem Schwarzen Meer. Deutsche Dampfer fahren von Hamburg nach Schanghai, Japan u. Australien, österreichische von Triest nach Konstantinopel etc., nach Alexandrien, Bombay, italienische von Genua nach Bombay; auch Holland hat direkte Verbindung mit Asien. Bedeutend zahlreicher sind die Linien für die Küstenfahrten, die Binnensee- u. Flußfahrten. Vgl. *Russel*, Treatise on steam and steam-navigation (1841); *Tredgold* (1845); *Woodcroft*, Origine and progress of steam navigations (1849); *Bourne*, Screw propeller

Dampfstrahlpumpe, s. *Injektor*. [(1867).

Dampfwagen, s. v. w. Lokomotive oder Lokomobile; auch Straßenlokomobile, ein Wagen mit Lokomobile für Personen- und Güterbeförderung auf gewöhnlichen Straßen, Pferdebahnen und Eisenbahnen. Vgl. *Dampfomnibus*.

Dampier (spr. dämmpihr), *William*, engl. Seefahrer, geb. 1652 in East-Coker (Somerset), entdeckte auf einer Reise nach Neuholland (1699—1701) den Archipel von Neubritannien, die nach ihm benannte *D.straße* (zwischen Neubritannien u. Neuguinea) und die *D.insel* (an der Nordostseite von Neuguinea). Wiederholte Reisen 1705 u. 1708—1711; Todesjahr unbekannt. Schrieb: ‚New voyage round the world' (1697—1707, 3 Bde.).

Damrosch, *Leopold*, Violinspieler u. Komponist, geb. 1832 in Posen, Schüler von Dehn in Berlin, früher in Breslau thätig, seit 1872 in New York. Entschiedener Anhänger der neudeutschen Richtung. Lieder, Violinwerke, Chorgesänge mit Orchester u. a.

Dan, Sohn des Erzvaters Jakob von Bilha, mythischer Ahnherr eines jüd. *Stammes* D., der zuletzt seine Wohnsitze im äußersten Norden von Palästina fand.

Dana, 1) *Richard Henry*, amerikan. Dichter, geb. 15. Nov. 1787 in Cambridge (Mass.), † 2. Febr. 1879 bei Boston. Groß in der Naturschilderung. Hauptdichtungen: ‚The change of home', ‚The dying saven' und ‚Matthew Lee, the Buccaneer'. Werke 1850, 2 Bde. Sein Sohn *Richard Henry* (der jüngere), geb. 1815, Rechtsanwalt in Boston, schr.: ‚Two years before the mast' (1840) und ‚To Cuba and back' (1859). — 2) *James Dwight*, Geolog, geb. 12. Febr. 1813 in Utica (New York), 1838 Geolog bei Wilkes Expedition, machte eine Reise um die Welt 1855, Prof. der Naturwissenschaften in Newhaven. Schrieb: ‚System of mineralogy' (5. Aufl. 1871); ‚Manual of mineralogy' (3. Aufl. 1879); ‚Manual of geology' (10. Aufl. 1880); ‚Corals and coral-islands' (3. Aufl. 1879); gibt das ‚American Journal of Science' heraus.

Danäe, Tochter des Akrisios, von Zeus in Gestalt eines goldnen Regens besucht und von ihm Mutter des Perseus.

Danäer, bei Homer Name der Argeier, dann der Griechen überhaupt. *Dgeschenk*, nach Verg., Aen. II, 49 ein verdächtiges, unheilbringendes Geschenk, benannt nach dem hölzernen Pferde, das die D. bei ihrem scheinbaren Abzug von Troja als Geschenk zurückließen, und das der Stadt den Untergang brachte.

Danákil, Volk auf der abessin. Küste, von der Straße von Bab el Mandeb nordwärts bis Harkiko, 1/4 Mill. Ew. auf 16,520 qkm; mehrere Stämme, fanatische Mohammedaner, seit 1874 ägyptisch.

Danáos, Sohn des Belos und der Antirrhoë, Bruder des Aegyptos, floh vor diesem aus Aegypten und ward König in Argos. Als des Aegyptos 50 Söhne seine Töchter (die *Danaïden*) zur Ehe verlangten, sagte er zu, überredete aber die Töchter zur Ermordung ihrer Verlobten in der Brautnacht. Zur Strafe mußten sie in der Unterwelt Wasser in ein durchlöchertes Faß schöpfen; daher *Danaïdenarbeit*, mühsame, aber immer erfolglose Arbeit.

Danckelmann, 1) *Eberhard Christoph Balthasar, Freiherr von*, brandenburg. Minister, geb. 23. Nov. 1643 in Lingen, seit 1663 Erzieher des Prinzen Friedrich (nachmaligen ersten Königs von Preußen), wurde 1688 nach dessen Regierungsantritt oberster Minister und vertrautester Ratgeber, wirkte für das Wohl des Landes, trat aber des Kurfürsten Verschwendung und Prachtliebe entgegen, ward von dessen Höflingen verleumdet, 1697 verhaftet und seiner Würden entsetzt, 1707 erst wieder befreit; † 31. März 1722 in Berlin. Vgl. *Breßlau* u. *Isaacsohn* (1878). — 2) *Bernhard*, Forstmann, geb. 5. April 1831 zu Forsthaus Obereimer bei Arnsberg, 1864 Forstmeister in Potsdam, seit 1866 Direktor der Akademie in Eberswalde. Schr.: ‚Ablösung und Regelung der Waldgrundgerechtigkeiten' (1880), gibt die ‚Zeitschr. für Forst- und Jagdwesen' und das ‚Jahrb. der preuß. Forst- und Jagdgesetzgebung und Verwaltung' heraus.

Dandin (spr. dangdäng), Titelrolle eines Lustspiels von Molière, ein reicher Bauer, der eine Adlige heiratet und sich dadurch endlose Plagen zuzieht. Sein Ausruf: ‚Tu l'as voulu, George D.!' Sprichwort für selbstverschuldete Widerwärtigkeiten.

Dandólo, berühmte venez. Familie. Am bedeutendsten: *Enrico*, geb. 1108, seit 1192 Doge, eroberte 17. Juli 1203 Konstantinopel, errichtete daselbst nach Ermordung des Kaisers Alexios das latein. Kaisertum mit dem Grafen Balduin von Flandern als Kaiser; † 1. Juni 1205 in Konstantinopel.

Dandy (engl., spr. dändi), Stutzer.

Danebrog, dänisches Reichsbanner.

Danebrog-Orden, 2. dän. Orden, soll 1219 von König Waldemar gestiftet worden sein, 12. Okt. 1671 erneuert, 1808 umgestaltet, Devise: ‚Gud og Kongen' (Gott und der König), Verdienstorden; s. Tafel *Orden*.

Danewerk (*Dannewirke*), alter Grenzwall in Schleswig, nördlich von der Eider, von der Ostsee zur Nordsee hin, 15 km lang, 8—13 m hoch, 808 und 1163 von den Dänen zur Abwehr der Deutschen errichtet, spielte im dänischen Krieg von 1848 eine Rolle (23. April 1849 *Sieg* Wrangels), ward 1850 restau-

Digitized by Google

riert und bedeutend verstärkt, aber 1864 im Februar von den Dänen nach dem Uebergang der Preußen über die Schlei ohne Schwertstreich geräumt; jetzt abgetragen.

Dangast, Seebad in Oldenburg, Amt Varel, am Jadebusen, 245 Ew.

Daniel, hebr. Prophet, ward, als Jüngling unter Jojakim ins Exil geführt, in Babylon für den Dienst des Königs Nebukadnezar erzogen, erwarb sich dessen und seiner Nachfolger Gunst. Seine legendenhafte Geschichte erzählt das *Buch D.*, teils hebräisch, teils aramäisch 165 v. Chr. geschrieben. Vgl. *Hitzig* (1850).

Daniel, *Herm. Adalbert*, Hymnolog und geograph. Schriftsteller, geb. 18. Nov. 1812 in Köthen, bis 1870 Professor am Pädagogium zu Halle; † 13. Sept. 1871 in Leipzig. Theolog. Werke: ‚Thesaurus hymnologicus' (1841—56, 5 Bde.) und ‚Codex liturgicus' (1847—55, 3 Bde.); geographische: ‚Handb. der Geographie' (5. Aufl. 1880 ff., 4 Bde.; Auszug 1881 ff.), ‚Lehrbuch' (54. Aufl. 1880) und ‚Leitfaden' (136. Aufl. 1881). [*terie.*

Danielsche Batterie, s. *Galvanische Batterie.*

Daniels, *Alex. Jos. Aloys Reinhard von*, Rechtsgelehrter, geb. 9. Okt. 1800 in Düsseldorf, ward 1843 Rat am rheinischen Revisions- und Kassationshof, 1852 am Obertribunal zu Berlin, auch Professor an der Universität, 1848 konservatives Mitglied der preuß. Nationalversammlung, 1849 der 1. Kammer, 1854 lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, Vertreter des ‚christlichen Staats' und Gegner des Liberalismus; † 4. März 1868. Schr. eine Reihe juristischer Handbücher und gab ‚Rechtsdenkmäler des deutschen Mittelalters' (1857—63) heraus.

Danilo, *Petrowitsch Njegosch*, Fürst von Montenegro, geb. 1826 aus der Herrscherfamilie, 1851 Wladika, legte die geistliche Metropolitanwürde nieder und proklamierte sich 1852 als weltlichen Fürsten; Aug. 1860 in Cattaro ermordet.

Dannecker, *Joh. Heinr. von*, berühmter Bildhauer, geb. 15. Okt. 1758 in Waldenbuch bei Stuttgart, Zögling der Karlsschule (Freund Schillers), ward 1780 Hofbildhauer in Stuttgart, ging zu weiterer Ausbildung nach Paris und Rom, ward, 1790 nach Stuttgart zurückgekehrt, Professor der bildenden Künste an der Karlsakademie; † 8. Dez. 1841. Hauptwerke: die Kolossalbüste Schillers (1793 modelliert, in Stuttgart), Ariadne (1809, in Frankfurt a. M.), Psyche (1814), Christusstatue (1824, Petersburg), Evangelist Johannes (1826, in der Gruftkapelle der Königin Katharina von Württemberg), die tragische Muse, der Todesengel u. a. Vgl. *Grüneisen* und *Wagner*, D.s Werke (1841).

Dannemöra, Dorf in Schweden, nördlich von Upsala; berühmtes Eisenbergwerk (79 Schächte, z. Teil 150 m tief, davon 17 bearbeitet; Erzausbeute ⅔ Mill. Ztr., enthält 40—50 Proz. Roheisen); 1538 von deutschen Bergleuten angelegt, Eigentum einer Gewerkschaft. Dicht dabei das Eisenwerk *Osterby*, am *D.see*, mit großen Schmelzöfen und Hammerwerken.

Dannenberg, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Lüneburg, an der Jeetzel und der Bahn Wittenberge-Lüneburg, 1960 Ew., Hauptort der *Grafschaft* D.

Danner, *Luise Christine, Gräfin von*, Gemahlin König Friedrichs VII. von Dänemark, geb. 21. April 1814 in Kopenhagen aus einer bürgerlichen Familie Namens Rasmussen, Balletttänzerin am Theater zu Kopenhagen, eröffnete einen Putzladen, Geliebte des Kronprinzen Friedrich, nach dessen Thronbesteigung 7. Aug. 1850 morganatisch mit ihm vermählt, 1855 zur dänischen Lehnsgräfin erhoben, zog sich 1863 nach Friedrichs VII. Tod nach Cannes zurück; † 6. März 1874 in Genua.

Danno (ital.), Schade, Verlust. [*Totentanz.*

Danse macabre (fr., spr. dangss makabr), s.

Dantan (spr. dangtang), *Jean Pierre*, franz. Bildhauer, geb. 25. Dez. 1800 in Paris, Schüler Bosios, bes. bekannt durch sogen. Chargen (geistvoll karikierte Porträtstatuetten), z. B. von Wellington, Victor Hugo, Talleyrand, Liszt, O'Connell; † 6. Sept. 1869 in Baden-Baden.

Dante Alighieri (spr. alighjehri), der ber. ital. Dichter, geb. Mai 1265 in Florenz, studierte zu Bologna und Padua Philosophie und Theologie, beschäftigte sich frühzeitig mit der Dichtkunst, diente seiner Vaterstadt mehrfach als Krieger und Geschäftsträger, ward infolge der Parteiwirren der ‚Schwarzen' und ‚Weißen' 1302 aus Florenz verbannt, lebte seitdem an verschiedenen Orten, seit 1315 zu Ravenna; † daselbst 14. Sept. 1321. Der Vater der ital. Poesie und Schöpfer der poetischen Sprache der Italiener, einer der größten Geister der Menschheit. Sein Hauptwerk: die tiefsinnige ‚Divina commedia', in Terzinen geschrieben, 100 Gesänge enthaltend in drei Abteilungen, eine großartige Vision, in welcher der Dichter durch Hölle und Fegfeuer, dann durch die verschiedenen Himmel zur Anschauung der göttlichen Dreieinigkeit geleitet wird; vielfach aufgelegt (zuerst 1472, am besten von Bianchi, 7. Aufl. 1868, und von Witte 1862), interpretiert (neuere Interpreten: die Italiener Lombardi und Rosetti, die Deutschen Schlosser, Philalethes [König Johann von Sachsen], Wegele, Blanc, Witte u. a.) und in alle europäischen Sprachen übersetzt (deutsch von Streckfuß, 9. Aufl. 1871, Kopisch, 3. Aufl. 1882, Philalethes, 2. Ausg. 1868, Witte, 3. Aufl. 1876, Eitner 1865, J. v. Hoffinger 1865, Krigar 1870, Notter 1871—72 u. a.). ‚Vocabolario Dantesco' von Blanc (1852). Uebrige Schriften: ‚Vita nuova' (um 1300, hrsg. von Witte 1876; deutsch von Jacobson 1877), Gedichte, die sich auf des Dichters Jugendliebe zu Beatrice Portinari († 1290) beziehen; ‚Il convito', Art Kommentar zur ‚Vita nuova', wichtig als erstes Muster wissenschaftlicher ital. Prosa; endlich die latein. Abhandlungen: ‚Tractatus de monarchia', seine politischen (ghibellinischen) Ansichten darlegend, und ‚De vulgari eloquio', worin D. als Gesetzgeber der ital. Sprache auftritt, sowie ‚Rime', eine Sammlung von lyrischen Gedichten (deutsch von Kannegießer 1842, von Krafft

Digitized by Google

1859). Beste Ausgabe der ‚Opera minori' von Fraticelli (1856). Mai 1865 in Italien großartige Feier seines 600jährigen Geburtstags (Enthüllung seiner Statue in Florenz), in Deutschland Gründung der *Dante-Gesellschaft* (‚Jahrbuch' derselben, Bd. 1—4, 1867—77). Biogr. von *Fraticelli* (1861), *Wegele* (3. Aufl. 1879), *Scartazzini* (2. Aufl. 1879). Vgl. *Peizholdt*, Bibliographia Dantea (1880).

Danton (spr. dangtong), *Georges*, franz. Revolutionär, geb. 28. Okt. 1759 in Arcis sur Aube, Advokat zu Paris, nahm 14. Juli 1789 am Sturm auf die Bastille teil, gründete mit Desmoulins und Marat den Klub der Cordeliers, führte 10. Aug. 1792 die Massen gegen die Tuilerien, ward darauf Justizminister, setzte die Septembermorde ins Werk, errichtete 10. März 1793 das Revolutionstribunal, half mit zum Sturz der Girondisten, ward auf seines Nebenbuhlers Robespierre Befehl 3. April 1794 vor das Revolutionstribunal gestellt, hier royalistischer Tendenzen beschuldigt und 5. April guillotiniert. D. war von kolossaler Gestalt, sein Gesicht häßlich, seine Rede phantastisch und ergreifend, dabei seine Stentorstimme beim größten Tumult hörbar. Trotz sittlicher Verworfenheit war er edlen Regungen nicht fremd.

Danubius, lat. Name der Donau.

Danzig, Regbez. in Westpreußen, 7956 qkm (144,5 QM.) und 569,181 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 0,93 Proz.); 7 landrätliche und 2 Stadtkreise. Die *Hauptstadt* D. (lat. *Gedanum*), an der schiffbaren Motlau und der Bahn Dirschau-Neufahrwasser, von mittelalterlicher, origineller Physiognomie, 108,551 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 2,1 Proz.). Rathaus (14. Jahrh.), got. Artus- oder Junkerhof, Marienkirche (1343—1502). Admiralitätskollegium, Schiffahrtsschule, Handelsakademie, Handelskammer, Schiffswerften, zahlr. Fabriken (berühmt das D.er Goldwasser). Landgericht: Festung 1. Ranges, einst mächtige Hansestadt und noch jetzt wichtiger Handelsplatz (bes. für Getreide, Spiritus, Bauholz; Einfuhr 1879: 161½ Mill. Mk., Ausfuhr: 138⅘ Mill. Mk., (1880) 170 eigne Schiffe von 44,842 Ton. Inkl. des Hafens Neufahrwasser liefen 1880 ein: 1525 beladene Schiffe von 396,186 T., aus: 1694 Schiffe von 426,943 T. Schon im 6. Jahrh. erwähnt, 997 Hauptstadt von Pomerellen; kam 1310 an den Deutschen Orden und trat 1350 der Hansa bei; 1454—1793 unter polnischer, 1793—1807 unter preuß. Herrschaft; 24. Mai 1807 von den Franzosen genommen (Lefèbvre), durch den Tilsiter Frieden zur freien Reichsstadt erklärt, aber von den Franzosen (General Rapp) als Garnison- u. Waffenplatz benutzt, bis sie nach langer Belagerung 17. Nov. 1813 zur Uebergabe gezwungen wurden; seitdem wieder preußisch. Vgl. *Hirsch*, D.s Handels- und Gewerbsgeschichte (1858).

Danziger Bucht, 45 km lange, 82 km breite Bucht der Ostsee an der Küste Westpreußens; am Westende derselben das *Putziger Wiek*, durch die Landzunge Hela gebildet.

Danziger Nehrung, schmaler, niedriger Landstrich zwischen den beiden Weichselarmen und der Ostsee, östlich in die Frische Nehrung auslaufend; gut angebaut.

Danziger Werder, fruchtbare Marschgegend südlich von Danzig, zwischen der Weichsel, Motlau und Radaune.

Daphne *L.* (Kellerhals, Seidelbast), Pflanzengattung der Thymeleen. *D. Mezereum L.*, in Europa und Nordasien, liefert die blasenziehende, scharf reizende Cortex Mezerei; *D. Gnidium L.*, in Südeuropa, gleich scharfe Rinde und Beeren (Purgierkörner, Keller- oder Brennwurzbeeren). Ziersträucher.

Daphne, Tochter des Flußgotts Peneios und der Gäa, von Apollon geliebt und vor seiner Verfolgung von ihrer Mutter durch Verwandlung in einen Lorbeerbaum gerettet.

Daphnis, der Heros der Hirten auf Sizilien, Sohn des Hermes, geschickter Syrinxbläser und Erfinder des Hirtengedichts, wegen seiner Untreue gegen eine Nymphe in Stein verwandelt. Sein Schicksal ein Hauptgegenstand der bukolischen Poesie.

Dapifer (lat.), s. v. w. Truchseß.

Dapónte, *Lorenzo*, ital. Operndichter, geb. 10. März 1749 in Cenoda (Venetien), Theaterdichter in Wien; † 17. Aug. 1838 in New York. Schrieb für Mozart die Texte zu ‚Figaro' u. ‚Don Juan'. Vgl. seine ‚Memorie' (1823—27, 4 Bde.; deutsch 1861).

Dappenthal, Thal des Jura im Kant. Waadt, an der franz. Grenze, 7 km l., als strateg. Schlüssel zur südw. Schweiz wichtig.

Dapsang, höchster Gipfel des Karakorumgebirges im nordwestl. Tibet, 8619 m hoch, der zweithöchste Berg der Erde.

Dar, in der Nubasprache s. v. w. Land, daher häufig in Namen von Landschaften in Nubien und dem östlichen Sudan.

Darboy (spr. -boa), *Georges*, Erzbischof von Paris, geb. 16. Jan. 1813 in Fayl-Billot (Obermarne), 1859 Bischof von Nancy, 1863 Erzbischof von Paris, auf dem vatikan. Konzil Führer der freisinnigen Prälaten, harrte während der Schreckensherrschaft der Kommune in Paris aus, ward 4. April 1871 als Geisel verhaftet und 24. Mai im Gefängnis La Roquette erschossen.

D'Arcet (spr. darsä), *Jean Pierre Jos.*, Chemiker, geb. 31. Aug. 1777 in Paris, † das. als Generalmünzwardein 2. Aug. 1844; verbesserte die Pulverfabrikation, die Darstellung und Verarbeitung der Bronze, erfand die Scheidung des Goldes vom Silber durch Schwefelsäure etc.

D'Arcets Metall (*Newtonsches Metall*), Legierung aus 3 Zinn, 5 Blei und 8 Wismut, schmilzt bei 95° C., dient zu Metallbädern, als Wärmemesser etc.

Dardanarius (lat.), Getreidewucher.

Dardanellen, 4 feste Schlösser zu beiden Seiten des Hellespont, in strategischer Hinsicht die Schlüssel von Konstantinopel. Vom Aegeischen Meer her Sedil Bahr und Kilid Bahr auf europäischer, Kum Kale und Kale Sultanie auf asiatischer Seite; am Ausgang der ins Marmarameer führenden *D.straße* liegt Gallipoli.

Dardania (a. G.), Land des phryg. Volks der *Dardaner* (wie auch die Trojaner genannt

Digitized by Google

werden, die von dem Heros *Dardanos* ihren Ursprung herleiteten), Landsch. in Kleinasien, am Hellespont, mit der Stadt *Dardanos*, wo 84 v. Chr. Sulla und Mithridates Frieden schlossen.

Dareikos *(Daricus)*, altpers. Goldmünze, = 7,50—10,50 Mk., bei den Juden *Darkon*; auch Silbermünze, = 1—1,50 Mk.

Dareios (lat. *Darius* oder *Dareus*), Name von 3 altpers. Königen aus der Dynastie der Achämeniden: 1) D. I., Sohn des Hystaspes, Großneffe des Kyros, bestieg nach Kambyses' kinderlosem Tod und der Ermordung des falschen Smerdis 521 v. Chr. den Thron, mußte viele Empörungen niederwerfen, 518 Babylon wiedererobern, machte 515 einen Zug gegen die Skythen, der aber mißglückte, dehnte in Asien seine Herrschaft (510) bis an den Indus aus, sandte 492 unter Mardonios und 490 unter Datis und Artaphernes große, durch Flotten unterstützte Heere gegen Griechenland, von denen ersteres am Athos vernichtet, letzteres aber bei Marathon von den Athenern unter Miltiades geschlagen ward; † 485, verdient um die innere Organisation des Reichs und zweiter Gründer desselben. — 2) *D. II. Nothos*, vor seiner Thronbesteigung *Ochos* gen., unehelicher Sohn (daher der Beiname Nothos) des Königs Artaxerxes I. Longimanus, regierte seit 424 v. Chr., verlor Aegypten, übte durch Tissaphernes, seinen Satrapen in Vorderasien, Einfluß auf die griech. Angelegenheiten aus; † 405. — 3) *D. III. Kodomannos*, reg. seit 336 v. Chr., gerecht und mild, verlor Alexander d. Gr. gegenüber bei Gaugamela (331) sein Reich; von Bessos auf der Flucht ermordet (330).

Darent, rechter Nebenfluß der Themse, mündet unterhalb Dartford.

Dares, aus Phrygien, angebl. Verfasser der Schrift ‚De excidio Trojae' (6. oder 7. Jahrh. n. Chr.), bildet für die zahlreichen mittelalterl. Bearbeitungen der Trojasage die Grundlage; hrsg. von Dederich (1835).

Dar Fertit, ägypt. Landschaft in Innerafrika, südlich von Dar Fur, im Stromgebiet des Bahr el Arab (zum Gazellenfluß), von Sudannegern (Hauptstamm Kredj, 20,000 Köpfe) bewohnt; 1871 von Schweinfurth erforscht. Hauptort Seriba Siber.

Dar Fur, chem. Sultanat im östl. Sudan, zwischen Kordofan und Wadai, 1874 von Aegypten erobert, 451,984 qkm und 4 Mill. Ew. (am zahlreichsten die Gondjaren), im Innern gebirgig, nur im S. und W. fruchtbar. Herrschende Religion der Islam; Karawanenverkehr. Hauptstadt Tendelti; Handelsstadt Kobeh.

Darien *(Urabágolf)*, Meerbusen des Karibischen Meers, an der Nordküste von Kolumbien, durch die *Landenge von D.* oder *Panama* vom gegenüberliegenden Meerbusen von Panama getrennt. Ueber den Panama-

Darius, s. *Dareios.* [kanal s. *Panama.*

Darkehmen, Kreisst. im preuß. Regbez. Gumbinnen, an der Angerapp, nahe der Bahn Insterburg-Prostken, 2983 Ew.; Füllenmarkt.

Darlehen (lat. *Mutuum*), die Hingabe einer Summe Geldes oder einer Quantität vertretbarer Sachen (z. B. Getreide) zum Eigentum gegen die Verbindlichkeit des Empfängers, eine gleiche Quantität von gleicher Beschaffenheit zurückzugeben.

Darlehnskassen, Leihkassen, welche zur Abhilfe von Notständen vornehmlich kleinern Gewerbtreibenden gegen Unterpfand oder Bürgschaft Darlehen gewähren; auch s. v. w. Vorschußvereine. *D.scheine*, das von den D. ausgegebene Papiergeld.

Darling, bedeutendster Nebenfluß des Murray im Innern von Neusüdwales (Australien), entspringt als Condamine und Barwan im N., auf der Westseite der Blauen Berge, versiegt zeitweise; 2370 km lang.

Darlington *(Darnton)*, Stadt in der engl. Grafschaft Durham, am Skern, 35,102 Ew. Bedeutende Leinwandfabrikation, Baumwollspinnereien.

Darm *(Intestinum)*, der vom Pförtner des Magens bis zum After reichende, zur Aufnahme und Verdauung der Nahrungsmittel bestimmte häutige Schlauch. Teile: oberster direkter Anschluß an den Magen: *Zwölffingerdarm* (duodenum), mit Einmündung des Gallengangs und des Pankreas, ohne bestimmte Grenze übergehend in den *Dünndarm*, dessen oberster Teil *Leerdarm* (jejunum), dessen unterer, bis zur Bauhinschen Klappe (Schleimhautduplikatur) reichender Teil *Krummdarm* (ileum) heißt, zusammen etwa 5,5 m l.; *Dickdarm*, bestehend aus dem *Blinddarm* (coecum) mit dem Wurmfortsatz (processus vermiformis), dem *Grimmdarm*, welcher in einen aufsteigenden (rechts), in einen queren und einen absteigenden (links) Teil zerfällt, und dem *Mastdarm* (rectum), welcher am After ausmündet. Krankheiten des D.s vgl. *Bruch*, *Kolik*, *Cholera*, *Ruhr*, *Typhus*.

Darmbein, s. *Becken.*

Darmentzündung *(Enteritis)* betrifft die Schleimhaut des Darms, meist als *akuter Darmkatarrh* mit vermehrter Sekretion der Schleimhaut, meist nur bestimmter Abschnitte des Darms. Veranlaßt im Zwölffingerdarm mitunter Verschluß des Gallengangs, Gallenstauung und dadurch den sogen. *katarrhalischen Ikterus (Gelbsucht)*, durch die vermehrte Ausscheidung im Dünndarm und Dickdarm Diarrhöe (s. d.). Vgl. *Cholera*, *Ruhr* u. *Typhus*. *Chronische D.* entsteht im Anschluß an nicht geheilte akute D. oder durch Blutstauungen (bei Herz- und Lungenkrankheiten), Geschwüre, Eingeweidewürmer, anhaltende Stuhlverstopfungen, bei Kindern zuweilen tödlich. Behandlung: Entleerung noch vorhandenen Kots, dann Schonung des Darms durch schleimige Getränke, absolute Milchdiät, Beruhigung der Darmbewegung durch Opium.

Darmsaiten, s. *Saiten.*

Darmstadt, Haupt- und Residenzstadt des Großherzogtums Hessen, am Flüßchen *Darm* und am Anfang der Bergstraße, an der Bahn Frankfurt-Heidelberg, 41,199 Ew.: Luisenplatz (mit Ludwigssäule), Schloß (mit Bibliothek von 450,000 Bdn.), kath. Kirche (Rotunde mit 28 korinth. Säulen),

Digitized by Google

neues Hoftheater, Oberlandesgericht, Handelskammer, Reichsbanknebenstelle, polytechnische Schule; Eisenbahnknotenpunkt. Schon im 8. Jahrh. erwähnt; seit 1330 Stadt im Besitz der Grafen von Katzenellnbogen, fiel 1479 an Hessen; seit 1567 Residenz der Landgrafen.

Darmsteine *(Kotsteine)*, Kalkkonkremente, welche sich meist um verschluckte Kirschkerne etc. im Darm bilden; bei Menschen selten, häufig und oft sehr groß bei Pferden.

Darmverschließung, Undurchgängigkeit einer Darmstelle, zuweilen angeboren, bes. D. am After, oder Folge von äußerer (bei Brüchen) oder innerer Einklemmung von Darmschlingen, von Drehungen des Darms (volvulus), von Ineinanderschiebung eines Darmstücks in das anliegende (intussusceptio), von Druck durch Geschwülste, oder Narbenbildung im Darm, von Verstopfung durch harte Kotmassen. Symptome: heftiger Schmerz, fehlender Stuhlgang, unstillbares Erbrechen, schließlich Koterbrechen (miserere), Bauchfellentzündung. Meist tödlicher Ausgang. Behandlung: Klystiere, Abführmittel, im passenden Fall Bauchschnitt, Opiate etc.

Darnley (*Darley*, spr. -li), *Heinrich Stuart, Lord*, 2. Gemahl der Königin Maria Stuart von Schottland, geb. 1546 in England, gewann durch seine Schönheit die Liebe der Königin, die sich 29. Juli 1565 zu Edinburg mit ihm vermählte, die er aber roh behandelte und durch die Ermordung Riccios tief beleidigte; 10. Febr. 1567 ward auf Bothwells Anstiften D. ermordet und das Landhaus bei Edinburg, in dem er wohnte, in die Luft gesprengt, um die That zu verdecken. Der König Jakob I. war sein Sohn.

Darnton, s. *Darlington*.

Darre, Vorrichtung zum Trocknen oder schwachen Rösten vegetabil. Stoffe (Obst, Flachs, Malz, Getreide). In der Hüttenkunde Vorrichtung zum Ausschmelzen des nach dem ersten Schmelzprozeß in der Erzmasse noch vorhandenen Silbers oder Bleis.

Darro, Nebenfluß des Jenil in Spanien, mündet bei Granada; führt Gold.

Darrsucht, Zustand, bei dem der Körper durch allmähliches Schwinden aller Teile stark abmagert, scheinbar vertrocknet, wie im Greisenalter (Marasmus senilis), nach Metallvergiftungen (Bergmannsdarre), bei schlecht ernährten Kindern (Paedatrophia).

Darß, Halbinsel an der Küste Vorpommerns, westlich von Rügen; auf dem Vorgebirge *Darserort* Leuchtturm.

Dartford (spr. -förd), aufblühende Fabrikstadt in der engl. Grafsch. Kent, am Darent, 10,567 Ew. Ber. Papier- und Eisenfabriken.

Dartmoor (spr. -muhr), granitische Erhebung in der engl. Grafschaft Devon, im NO. von Plymouth, 37 km lang und breit, bis 624 m h.; ehemals bewaldet, jetzt Heideland.

Daru (spr. -rü), 1) *Pierre Antoine Bruno, Graf*, franz. Staatsmann, geb. 12. Jan. 1767 in Montpellier, ward 1800 Generalsekretär im Kriegsministerium, Napoleons I. Bevollmächtigter bei den Friedensschlüssen von Preßburg, Tilsit und Wien, Generalintendant in Preußen 1806, in Oesterreich 1809, Mitglied des Staatsrats, 1813 zum Pair ernannt, seit 1828 Mitglied der Akademie der Wissenschaften; † 5. Sept. 1829. Schrieb: ‚Hist. de la république de Venise' (4. Aufl. 1853, 9 Bde.; deutsch 1859); ‚Hist. de la Bretagne' (4. Aufl. 1828, 4 Bde.; deutsch 1831); das Gedicht ‚Cléopédie' (1800). — 2) *Napoléon*, Sohn des vor., geb. 1807, 1848 republikan. Mitglied der Nationalversammlung, ward beim Staatsstreich 1851 auf kurze Zeit verhaftet und zog sich dann ins Privatleben zurück. April 1860 ward er Mitglied der Akademie der moral. und polit. Wissenschaften, 1869 in den Gesetzgeb. Körper berufen, Jan. 1870 Minister des Aeußern, trat im Mai zurück, 1871—76 konservatives Mitglied der Nationalversammlung, 1876—79 Senator.

Daruvár, Flecken in Slawonien, Komitat Posega, an der Toplicza, 4900 Ew.; stark besuchte Schwefelbäder.

Darvar, s. *Dharwar*.

Darwin, 1) *Erasmus*, Arzt, Naturforscher u. didaktischer Dichter, geb. 12. Dez. 1731 in Elton, † 18. April 1802 zu Derby. Schr.: ‚The botanic garden' (1781), ‚Temple of nature' (1803), ‚Zoonomia, or the laws of organic life' (1794—98) und gab in diesen Werken ein vollständiges System der Entwickelungstheorie. Biogr. von *Miß Seward* (1804) und *Ch. Darwin* und *Krause* (1879). — 2) *Charles Robert*, Enkel des vor., Naturforscher, geb. 12. Febr. 1809 in Shrewsbury, bereiste 1831—36 Südamerika und die Südsee u. lebte seit 1842 auf seinem Landsitz Down bei Bromley in Kent; † 19. April 1882. Veröffentlichte Untersuchungen über den Bau u. die Verbreitung der Korallenriffe (1842), das Tagebuch seiner Reise (1839 u. 1845, deutsch 1875), zoolog. (1840—45, 5 Teile) u. geolog. Ergebnisse (1845—46) derselben, Untersuchungen über die Cirripedien (1851—1853, 2 Bde.), über Befruchtung der Orchideen (1862, deutsch 1862) u. andre Arbeiten als Vorläufer der epochemachenden Werke: ‚Ueber die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl' (1859), in fast alle lebende Sprachen übersetzt; ‚Das Variieren der Tiere u. Pflanzen im Zustand der Domestikation' (1868, 2 Bde.); ‚Ueber die Abstammung des Menschen' (1871); ‚Der Ausdruck der Gemütsbewegungen' (1872); ‚Insektenfressende Pflanzen' (1875); ‚Die Bewegung und Lebensweise der kletternden Pflanzen' (1865); ‚Die Wirkungen der Kreuz- u. Selbstbefruchtung im Pflanzenreich' (1876); ‚Bewegungsvermögen der Pflanzen' (1880); ‚Bildung der Dammerde' (1881). Deutsche Gesamtausgabe von Carus 1874 ff. Biogr. von *A. B. Meyer* (1870) und *Zacharias* (1882).

Darwinismus, der Inbegriff der Lehren Ch. Darwins (s. d.) und die aus diesen hervorgegangene Geistesbewegung, besonders vertreten und erfolgreich in Deutschland. Ihre Hauptstärke beruht in der von Kant geforderten mechanischen Erklärung der organischen Natur, durch welche gezeigt werden soll, wie alle Organismen und ihr

Digitized by Google

zweckmäßiger Bau im Lauf einer langen Entwickelung geworden sein können, weil sich nur das unter den gegebenen Verhältnissen Zweckmäßigste erhalten konnte. Der D. ist aber nicht nur in der Biologie, sondern auch in den übrigen Disziplinen der Naturwissenschaft und namentlich in den Geisteswissenschaften fruchtbringend gewesen und hat namentlich eine bisher nicht dagewesene Wechselwirkung zwischen den sog. objektiven und den subjektiven Wissenschaften hervorgerufen. Vgl. *Seidlitz*, Die Darwinsche Theorie (2. Aufl. 1875), und ‚Kosmos, Zeitschrift für monistische Weltanschauung'.

Daschkow, *Katharina Romanowna, Fürstin*, geb. *Gräfin Woronzow*, geb. 28. März 1743, vertraute Freundin der Kaiserin Katharina II., Hauptteilnehmerin an der Verschwörung gegen Peter III., führte 8. Juli 1762 einen Teil der Truppen der Kaiserin entgegen, trat mit Voltaire und den franz. Encyklopädisten in Verbindung, erhielt 1783 die Direktion der Akademie der Wissenschaften; † 26. Jan. 1810 in Petersburg. Ihre Memoiren hrsg. von Mrs. Bradford (englisch, 1840, 2 Bde.), andre von Herzen (1857).

Dascht *(Desht)*, Hauptfluß Belutschistans, mündet in den Indischen Ozean; ca. 1600 km lang.

Dassel, Stadt i. d. preuß. Landdrostei Hildesheim, Kr. Einbeck, 1580 Ew. Eisenhütte.

Dasselfliegen, s. *Bremen*.

Dasymēter, s. v. w. Manometer.

Dasypus, s. *Gürteltier*.

Data (lat., *Datum*), Angaben, Thatsachen. *D. et accepta*, Ausgaben und Einnahmen.

Dataria, s. *Römische Kurie*.

Dativ, s. *Kasus*.

Dato (ital., ‚gegeben'), s. v. w. heute; *a d.*, von heute an; daher *D.wechsel*, s. *Wechsel*.

Datsche (russ.), Landhaus, Sommerwohnung.

Dattelpalme, s. *Phönix*.

Dattelpflaumenbaum, s. *Diospyros*.

Datum (lat., ‚gegeben'), Angabe der Zeit der Ausstellung eines Schriftstücks (Urkunde oder Brief). *Datieren*, das D. angeben; die Zeitrechnung für etwas Bestehendes von einer Zeit, einem Ereignis beginnen.

Datūra *L.* (Stechapfel), Pflanzengattung der Solaneen. *D. Stramonium L.* (Dornapfel, Rauhapfel), aus Vorderasien, in Europa, Afrika u. Amerika, Samen *(Igelkolbensamen, Tollkörner)* und Blätter offizinell, enthalten Atropin, sehr giftig. *D. Tatula L.*, aus Venezuela oder Mexiko, wirkt ebenso; Zierpflanze. *D. Metel L.*, in Ostindien, Arabien, dient im Orient als Berauschungsmittel; ähnlich *D. sanguinea Ruiz* et *Pav.*, in Peru und Kolumbien.

Daturin, s. *Atropin*.

Daubensee, s. *Dubensee*.

Daubigny (spr. dobinji), *François*, franz. Landschaftsmaler, geb. 15. Febr. 1817 in Paris, † 19. Febr. 1878 das. Vorzügliche Stimmungsbilder; *Hauptwerk*: der Frühling (1857). Sein Sohn *Charles*, geb. 1846, ebenfalls Landschaftsmaler.

Daubrée, *Gabriel Auguste*, Geolog, geb. 25. Juni 1814 in Metz, 1839 Prof. der Geologie und Mineralogie in Straßburg, 1861 in Paris, 1867 Generalinspektor der Bergwerke. Wichtige experimentelle Forschungen über Bildung von Mineralien und Gesteinsmetamorphosen. Schr.: ‚Observations sur le métamorphisme' (1858); ‚Recherches exp. sur des phénomènes qui ont pu produire le métamorphisme' (1857—60); ‚La chaleur intérieure du globe' (1866); ‚Expériences synthétiques relatives aux météorites' (1866).

Daucus, s. *Mohrrübe*.

Daudet (spr. dodä), *Alphonse*, franz. Dichter und Schriftsteller, geb. 13. Mai 1840 in Nimes, lebt in Paris. Vielgelesene Romane von herb realistischer Haltung: ‚Le petit Chose' (1865); ‚Robert Helmond' (1870); ‚Fromont jeune et Risler aîné' (59. Aufl. 1882); ‚Jack, mœurs contemporaines' (8. Aufl. 1876, 2 Bde.); ‚Le Nabab' (64. Aufl. 1881); ‚Les rois en exil' (55. Aufl. 1882). Auch Dramatisches (z. B. ‚L'Arlésienne'). Sein Bruder *Ernest*, geb. 31. Mai 1837, ebenfalls fruchtbarer Romanschreiber.

Daulatabad *(Dowlutabad)*, ostind. Felsenfestung, im nordwestl. Gebiet des Nizam, unweit Aurungabad.

Daulis (a. G.), Stadt in Phokis, Schauplatz der Mythen von Tereus, Prokne und Philomele u. a.; von Philipp von Makedonien 346 v. Chr. zerstört.

Daun, Kreisort im preuß. Regbez. Trier, hoch in der Eifel, 807 Ew.; dabei die ehemalige *Reichsfeste* D.

Daumer, *Friedrich*, Dichter und Schriftsteller, geb. 5. März 1800 in Nürnberg, eine Zeitlang Prof. am Gymnasium das. u. Lehrer Kaspar Hausers (‚Mitteilungen üb. Kaspar Hauser', 1832, 1859, 1873), widmete sich dann ausschließlich der litterar. Thätigkeit und zwar mit antitheolog. Tendenzen in: ‚Philosophie, Religion u. Altertum' (1833), ‚Züge zu einer neuen Philosophie der Religion etc.' (1835), ‚Die Geheimnisse des christl. Altertums' (1847), suchte dann in ‚Religion des neuen Weltalters' (1850, 3 Bde.) eine neue Religion zu konstruieren, trat 1859 zum Katholizismus über, lebte seitdem in Frankfurt a. M., später in Würzburg; † daselbst 14. Dez. 1875. Veröffentl. als Dichter: ‚Bettina' (1837), ‚Mahomet' (1848), ‚Liederblüten des Hafis' (1846—51, 2 Bde.), ‚Frauenbilder' (1853), ‚Marianische Legenden' (1859), ‚Schöne Seelen' (1862) u. a.; sonst noch: ‚Meine Konversion' (1859), ‚Aus der Mansarde' (Kritiken etc., 1860—61), ‚Aphorismen über Tod und Unsterblichkeit' (1865), ‚Das Geisterreich in Glauben, Vorstellung, Sage und Wirkung' (1867, 2 Bde.) u. a.

Daun, *Leop. Jos., Reichsgraf von*, österr. Feldmarschall, geb. 25. Sept. 1705 in Wien, focht im Türkenkrieg unter Prinz Eugen, 1734 als Generalmajor im ital. Feldzug, als Feldmarschallleutnant in den Schles. Kriegen, als Feldzeugmeister 1746—48 in den Niederlanden gegen die Franzosen u. reorganisierte darauf das Heer. 1754 zum Feldmarschall befördert, schlug er Friedrich II. 18. Juni 1757 bei Kollin und 14. Okt. 1758 bei Hochkirch, nahm 1759 Dresden ein und zwang den preuß. General Fink, 21. Nov.

Digitized by Google

bei Maxen sich mit 11,000 Mann zu ergeben, ward 3. Nov. 1760 bei Torgau und 21. Juli 1762 bei Burkersdorf geschlagen. Seit 1762 Präsident des Hofkriegsrats; † 5. Febr. 1766. Er war ein tüchtiger General, aber langsam und nicht im stande, seine Siege auszubeuten.

Dauphin (fr., spr. dofäng, lat. *Delphinus*), früher Titel des ältesten Sohns der Könige von Frankreich, ursprüngl. Herrschertitel der Herren der Dauphiné, welche Humbert II. 1349 an Karl von Valois, Enkel Philipps VI. von Frankreich, unter der Bedingung vermachte, daß der jedesmalige franz. Thronerbe den Titel D. führen sollte. Seit der Julirevolution von 1830 außer Gebrauch. Letzter D. war der Herzog von Angoulême, ältester Sohn Karls X. Ludwig XIV. ließ von Bossuet und Huet für den Unterricht des D.s eine Ausgabe der Klassiker mit Ausmerzung aller anstößigen Stellen „in usum Delphini" besorgen (1674—1730, 64 Bde.).

Dauphiné (spr. dofé-), ehemalige Provinz Frankreichs, mächtige Gebirgslandschaft, die Dep. Isère, Drôme u. Oberalpen umfassend, 12,554 qkm; kam schon vor Cäsar unter röm. Herrschaft, bildete nach deren Zerfall einen Teil des burgundischen, dann mit diesem des fränk. Reichs und fiel 1032 mit dem arelatischen Reich an den deutschen Kaiser, der die Hoheitsrechte bis 1349 ausübte, wo Humbert II. das Land an Karl von Valois, nachmaligen Karl V., abtrat. Zwar sollten ihm seine Integrität u. Freiheiten bleiben, doch erfolgte unter Ludwig XIV. die volle Einverleibung in Frankreich. S. *Dauphin*.

Daurien (spr. da-u-), Alpenland im südöstl. Sibirien, in administrativer Hinsicht das russ. Gebiet Transbaikalien (s. d.) umfassend, vom *dauurischen Erzgebirge* durchzogen.

Dautzenberg, *Joh. Michael*, vläm. Schriftsteller, geb. 6. Dez. 1808 in Heerlen (Limburg), Bankbeamter in Brüssel; † daselbst 4. Febr. 1869. Als Dichter durch Gemütstiefe ausgezeichnet. Werke: „Gedichten" (1850 u. 1869); „Volksleesbook" (1854); „Verhalen uit de geschiedenis van België" (1866). Auch verdient um Feststellung der vläm.

Dauw, s. *Zebra*. [Orthographie.

Davenport (spr. dehwnpohrt), aufblühende Handelsstadt in Iowa (Nordamerika), am Mississippi, 21,831 Ew. (1/3 Deutsche); Getreidehandel.

David, 2. König von Israel, Sohn Isais aus Bethlehem, Sauls Liebling und tapferer Krieger, verschwor sich mit Samuel und der Priesterpartei gegen den König, mußte zu den Philistern fliehen, mit denen er gegen Saul kampfte, bestieg nach Sauls Fall den Thron von Juda, den er 40 Jahre lang (bis 1018 nach der einen, 993 v. Chr. nach der andern Berechnung) behauptete; durch glückliche Kämpfe mit den Grenzvölkern (Jebusitern, Moabitern, Ammonitern, Edomitern, Philistern etc.) Gründer der Größe des israelit. Reichs, erhob Jerusalem zur Residenz, regierte im Sinn des oriental. Despotismus, hatte Haremsintrigen und Aufstände seiner Söhne Absalon u. Adonia zu bekämpfen, ward aber von der Priesterpartei als Muster eines frommen Herrschers dargestellt; angeblich Verfasser zahlreicher Psalmen, jedenfalls Begründer der heiligen Poesie der Israeliten.

David, 1) *Jacq. Louis*, ber. franz. Maler, geb. 31. Aug. 1748 in Paris, Schüler Viens, verweilte 1775—81 und 1784—89 in Rom, nahm dann leidenschaftl. Anteil an der Revolution, stimmte als Konventsmitglied für den Tod des Königs, ward von Napoleon 1804 zu seinem ersten Maler ernannt, nach der 2. Restauration als Königsmörder verbannt; † 29. Dez. 1825 in Brüssel. Der Vater der neuern franz. Malerei, hervorgegangen aus dem Studium der Antike; begründete seinen Ruf mit dem Schwur der Horatier. Hauptwerk: Raub der Sabinerinnen (1799); auch verschiedene Szenen aus dem Leben Napoleons. — 2) *Pierre Jean*, gewöhnl. *D. d'Angers* gen., franz. Bildhauer, geb. 12. März 1789 in Angers, Schüler Rolands in Paris, war 1811—16 in Italien, seit 1826 Prof. an der Kunstschule zu Paris; † das. 5. Jan. 1856. Hauptwerk: die Ausschmückung des Giebelfelds am Pantheon zu Paris (1834—37); außerdem zahlr. Porträt- u. Idealstatuen, Büsten (Kolossalbüste Goethes 1828, in Weimar), Grabmonumente u. Galerie von 200 Porträtskizzen ber. Zeitgenossen in Medaillonform. — 3) *Félicien*, franz. Komponist, geb. 13. April 1810 in Cadenet (Vaucluse), Schüler des Konservatoriums in Paris, seit Berlios' Tod Bibliothekar an dems.; † 29. Aug. 1876. Schr. die Symphonie-Oden: „Die Wüste" (Hauptwerk), „Columbus", „Eden", „Moses", voll effektreicher Tonmalerei; die Opern: „Lalla Rookh" u. „Herculanum"; 24 Streichquartette u. a. — 4) *Ferd.*, Violinspieler und Komponist, geb. 19. Juni 1810 in Hamburg, Schüler Spohrs, seit 1836 Konzertmeister zu Leipzig, seit 1843 auch Lehrer am Konservatorium das.; † 19. Juli 1873 zu Klosters in Graubünden. Werke: Violinkonzerte, Variationen etc. und eine ausgezeichnete Violinschule, gab auch berühmte Geigenkompositionen des 17. und 18. Jahrh. heraus.

Davidson, *Thomas*, Geolog, geb. 1. Mai 1817 in Edinburg, Privatmann. Schr.: „On British fossil Brachiopoda" (deutsch 1856, 3 Bde.); „Illustrations and history of Silurian life" (1868).

Davila, *Enrico Caterino*, ital. Geschichtschreiber, geb. 30. Okt. 1576 in Pieve di Sacco bei Padua, 1594—99 in französischen, dann in venezian. Kriegsdiensten; 1631 in Verona meuchlerisch erschossen. Schr.: „Storia della guerre civili in Francia" (1630, zuletzt 1807, 6 Bde.).

Davis (spr. dehwis), 1) *John*, engl. Seefahrer, geb. in Devonshire, entdeckte 1585 die Ostküste Grönlands u. die nach ihm benannte Straße, vermochte aber die nordwestliche Durchfahrt nicht zu finden, ebensowenig auf 2 neuen Reisen 1586 und 1587. Er entdeckte 1592 die Falklandinseln und wurde 27. Dez. 1605 nahe der Küste Malakkas im Kampf mit Japanesen erschlagen. — 2) *Jefferson*, amerikan. Staatsmann, geb. 3. Juni

Digitized by Google

1808 im Todd County in Kentucky, machte 1846 und 1847 als Oberst den Krieg gegen Mexiko mit, war 1847—51 Senator, 1853—57 Kriegsminister, dann wieder Senator, 1861 Präsident der südl. Konföderation, bis zu Ende des Kampfes deren Hauptleiter. Der Teilnahme am Mord Lincolns beschuldigt, ward er 13. Mai 1865 gefangen genommen, jedoch 1866 wieder freigelassen; lebt seit 1868 in Memphis. Schr.: ‚The rise and fall of the confederate government' (1881). — 2) *Andrew Jackson*, Haupt der amerikan. Spiritisten, geb. 11. Aug. 1826 in Blooming Grove (New York). Von seinen zahlr. Schriften (Auswahl deutsch 1873 ff.) die bedeutendste: ‚The principles of nature, her divine revelations and a voice to mankind' (1847, 30. Aufl. 1869).

Davisstraße, Meeresstraße zwischen Grönland und der Cumberlandinsel, führt vom Atlant. Ozean zur Baffinsbai; s. *Davis* 1).

Davits, eiserne Kräne oben an der Schiffswand, tragen die Boote.

Davös (*D. am Platz*), Hauptort des Zehngerichtenbunds im Kanton Graubünden, 1560 m ü. M., in dem 18 km langen *D.-thal*, von wo der Fluela- und der Scalettapaß nach dem Engadin, der Strelapaß nach Chur führt; 3561 Ew. Luftkurort für Brustkranke, auch im Winter sehr mild. Vgl. *Ramoser* (2. Aufl. 1876), *Müller* (2. Aufl. 1882).

Davout (spr. dawuh), *Louis Nicolas*, *Herzog von Auerstädt* und *Fürst von Eckmühl*, franz. Marschall, geb. 10. Mai 1770 zu Annoux in Burgund, mit Bonaparte auf der Militärschule zu Brienne gebildet, machte die Feldzüge der franz. Republik von 1792—96 mit, begleitete 1798 Bonaparte nach Ägypten, wurde 1800 Divisionsgeneral, 1804 Reichsmarschall. Er hatte wesentlichen Anteil an dem Sieg bei Austerlitz, siegte selbständig bei Auerstädt (14. Okt. 1806) u. bei Eckmühl (22. April 1809), ward 1811 Generalgouverneur des Dep. der Elbmündungen und befehligte im russ. Feldzug 1812 das 1. Armeekorps. Nachdem er 30. Mai 1813 Hamburg wieder eingenommen, behauptete er sich das. mit Erfolg gegen die belagernden Alliierten, aber mit grausamer Härte gegen die Einwohner bis 31. Mai 1814, legte der Stadt eine Geldbuße von 48 Mill. Fr. auf, ließ die Bank in Beschlag nehmen etc. Während der 1. Restauration ohne Anstellung, wurde er während der 100 Tage Kriegsminister, schloß 3. Juli 1815 die Militärkonvention mit Blücher und Wellington ab, der gemäß er die franz. Armee hinter die Loire führte, u. unterwarf sich Ludwig XVIII. 1819 zum Pair ernannt, † er 1. Juni 1823. Biogr. von *Chénier* (1866) u. *Montégut* (1882). Seine Briefe gab sein Tochter, Mad. de Blocqueville (1879—80, 3 Bde.), heraus.

Davy (spr. dehwi), *Sir Humphry*, Chemiker, geb. 17. Dez. 1778 zu Penzance in Cornwall, 1802 Prof. der Chemie zu London; † 29. Mai 1829 in Genf. Stellte durch Elektrolyse die Alkalimetalle dar, förderte die theoret. Chemie, erfand 1815 die Sicherheitslampe für Kohlenbergwerke. Schr.: ‚Chemical and philosophical researches' (1800; deutsch 1812 bis 1814, 2 Bde.); ‚Elements of chemical philosophy' (1812, deutsch 1814); ‚Elements of agricultural chemistry' (1813, deutsch 1817); ‚Salmonia, or the days of flyfishing' (5. Aufl. 1870, deutsch 1840); ‚Consolations in travel' (7. Aufl. 1869, deutsch 1833) u. a. ‚Ges. Werke' 1839, 9 Bde. Biogr. von *Paris* (1831, 2 Bde.); ‚Memoirs' (1836, deutsch 1840); ‚Fragmentary remains' (1858).

Davyn, s. *Nephelin*.

Dawison, *Bogumil*, ber. Schauspieler, geb. 15. Mai 1818 in Warschau, erst in verschiedenen Lebensstellungen, betrat 1841 in Lemberg die deutsche Bühne, war 1849—54 Mitglied des Burgtheaters in Wien und 1854—1864 des Hoftheaters zu Dresden, gastierte seitdem (Amerika); †, durch Ueberanstrengung geistig und körperlich ruiniert, 1. Febr. 1872 in Dresden. Ausgezeichnet im Charakterfach (Mephisto).

Dawkins (spr. dahk-), *William Boyd*, Geolog, geb. 26. Dez. 1838 in Buttington, 1874 Prof. am Owen's College u. Präs. der Geogr. Gesellschaft. Schr.: ‚Cave-hunting' (1874, deutsch 1876); ‚Early man in Britain and his place in the Tertiary period' (1879).

Dawlish (spr. dahlisch), Seebad in der engl. Grafschaft Devon, 3997 Ew.

Dax (*Acqs*), Hauptst. eines Arrondiss. und Badeort im franz. Dep. Landes, am Adour, 9085 Ew.; ber. Schwefelquelle von 70° C. Das alte *Aquae Tarbellae*.

Dayton (spr. deht'n), wichtige Fabrikstadt in Ohio (Nordamerika), am Miami, 38,678 Ew. Gegründet 1796.

Deák (spr. dähk), *Franz*, ungar. Staatsmann, geb. 17. Okt. 1803 aus einer alten ungar. Adelsfamilie in Kehlida im Komitat Zala, war auf den Landtagen von 1832—42 Führer der Reformpartei, 1848 in Batthyanys Ministerium Justizminister. Nach Erscheinen des kaiserlichen Diploms vom 20. Okt. 1860 empfahl er Festhalten an den Gesetzen von 1848, trat, März 1861 in den Landtag gewählt, an die Spitze der gemäßigten sogen. ‚Adreßpartei' und entwarf die beiden Adressen, welche Aug. 1861 die Auflösung des Landtags zur Folge hatten. Auf dem Dez. 1865 eröffneten Landtag über eine bedeutende Majorität gebietend, brachte er 1867 vornehmlich den Ausgleich mit der Regierung zustande, und auch auf den spätern Landtagen stand er an der Spitze der herrschenden gemäßigt-liberalen Partei, ohne jedoch je ein Ministerium anzunehmen; † 29. Jan. 1876 in Budapest. Seine ‚Reden 1832—47' (1881). Biogr. von *Pulszky* (1876), *Csengery* (1877).

Deal (spr. dihl), Seestadt in der engl. Grafschaft Kent, geschützte Reede, in der Nähe gefährliche Sandbank, 8422 Ew.

De Amicis (spr. -tschis), *Edmondo*, ital. Schriftsteller, geb. 21. Okt. 1846 in Oneglia (Ligurien), früher Militär, viel auf Reisen, der Lieblingsautor der Italiener. Werke: mehrfach aufgelegte Reisebeschreibungen (‚Ricordi di Londra', ‚Marocco', ‚Constantinopoli', ‚Ricordi di Parigi' u. a.), Skizzen (‚La vita militare', 2. Aufl. 1881) und Novellen; ‚Roma libera' (1872); ‚Poesie' (1881); ‚Ritratti letterarii' (1881) u. a.

Digitized by Google

Dean Forest (spr. dihn), Waldbezirk im W. der engl. Grafschaft Gloucester, zwischen dem Severn und Wye, 12,000 Ew.; Kohlen- und Eisenbergbau.

Débardeur (fr., spr. -dōhr), der Auslader; halbmännliche, ziemlich freie Maske für Damen. *Débardieren*, ausladen (aus Schiffen).

Debarkieren (fr.), ausschiffen.

De Bary, *Heinr. Anton*, Botaniker, geb. 26. Jan. 1831 in Frankfurt a. M., 1855 Prof. der Botanik in Freiburg, 1867 in Halle, 1872 in Straßburg. Förderte bes. die Pilzkunde. Schr.: ‚Ueber Brandpilze' (1853); ‚Ueber die Konjugaten' (1858); ‚Die Mycetozoen' (2. Aufl. 1864); ‚Kartoffelkrankheit' (1861); ‚Beiträge zur Morphologie und Physiologie der Pilze' (1864—70); ‚Morphologie und Physiologie der Pilze, Flechten und Myxomyceten' (1866); ‚Anatomie der Vegetationsorgane' (1877); redigiert die ‚Botan. Zeitung'.

Debatte (fr., *Diskussion*), geordneter Meinungsaustausch mehrerer über einen Gegenstand, besonders von Verhandlungen gebraucht, die unter Leitung eines Vorsitzenden die Fassung eines prakt. Beschlusses bezwecken, wobei zwischen *General-* und *Spezialdebatte* (allgemeiner und Detailberatung) unterschieden wird. *Debattieren*, verhandeln, erörtern.

Débauche (fr., spr. -bohsch), Ausschweifung; *Débauché*, Wüstling, Schwelger; *Débaucheur*, Verführer; *debauchieren*, ausschweifen.

Debellation (lat.), Ueberwältigung.

Dēbet (lat., ‚Soll', Mehrzahl *Debent*, ‚Sollen'), in der Buchhaltung Bezeichnung der Beträge, welche jemand schuldet, die Schuldseite eines Kontos. *Debitieren*, den Schuldbetrag anschreiben; *Debitor*, Schuldner; *Debentur*, zurückzuzahlender Zollvorschuß.

Débit (fr., spr. -bih), Verschleiß, Vertrieb einer Ware; *débitieren*, verschleißen.

Debitmasse, s. v. w. Konkursmasse.

Debitum (lat.), Schuld.

Deblockieren (fr.), die Blockade aufheben.

Debŏrah, israel. Prophetin und Heldin in der Zeit der Richter, Gattin Lapidoths, befreite mit **Barak** ihr Vaterland von der Herrschaft des Kanaaniterkönigs Jabin. Diesen Sieg feiert das sogen. Lied der D. im Buch der Richter (5), ein Rest althebräischer Volkspoesie.

Debordieren (fr.), austreten (von einem Fluß); abranden.

Debouchee (fr. *débouché*), Ausmündung; Ausgang einer Schlucht etc.; Absatz und Absatzweg von Waren. *Debouchieren*, Truppen aus der Enge in das freie Terrain ziehen; Flaschen entstöpseln; Waren absetzen.

Deboursement (fr., spr. -bursmang), Barauslagen; *debourstieren*, solche machen.

Debreczin (spr. -zin), königl. Freistadt im ungar. Heiduckenkomitat, in der fruchtbaren *Der Heide* und an der Bahn Czegled-Kaschau, von echt magyar. Typus, 51,122 Ew.; reformierte Akademie mit berühmter Bibliothek, Piaristenkollegium; rege Industrie. Vom 9. Jan. bis 30. Mai 1849 Sitz des ungar. Reichstags und der revolutionären Regierung.

Debusköp, s. *Kaleidoskop*.

Debüt (fr. *début*), erstes Auftreten, namentlich eines Schauspielers; *Debütant*, die Person, die eine Antrittsrolle gibt; *debütieren*, zum erstenmal auftreten.

Décadence (fr., spr. dekadangs), Abnahme, Verfall.

Decaisne (spr. -kähn), *Jos.*, Botaniker, geb. 11. März 1809 in Brüssel, 1851 Prof. am Jardin des plantes; † 10. Febr. 1882. Er bearbeitete ausländ. Floren, schrieb über Krapp, Runkelrüben u. Kartoffelkrankheit; ‚Traité général de botanique' (mit *Lemaout*, 1867); ‚Le jardin fruitier' (1857 ff.); ‚Manuel de l'amateur des jardins' (mit *Naudin*, 1862—

Decalo, s. *Calo*. [1872, 4 Bde.).

Decamps (spr. -kang), *Alex. Gabriel*, franz. Maler, geb. 3. März 1803 in Paris, bereiste den Orient, verunglückte 22. Aug. 1860 auf einer Jagd bei Fontainebleau. Als Genre-, Tier- und Landschaftsmaler gleich originell und vielseitig. Besonders geschätzt seine satir. Affenbilder u. Darstellungen oriental. Volkszustände. Vgl. *Moreau* (1869).

De Candolle (spr. -kangdoll), 1) *Augustin Pyramus*, Botaniker, geb. 4. Febr. 1778 in Genf, 1807 Prof. in Montpellier, 1816 in Genf; † das. 9. Sept. 1841. Ausgezeichnet als Systematiker, stellte ein natürliches System auf und bemühte sich, die Botanik mit Chemie und Physik in Verbindung zu bringen, förderte auch die Pflanzengeographie. Ber. sein großes Herbarium (70—80,000 Arten). Schr.: ‚Théorie élémentaire de botanique' (3. Aufl. 1844; deutsch 1814—15, 2 Bde.); ‚Regni vegetabilis systema naturale' (1818—21, 2 Bde.); ‚Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis' (1824—73, 17 Bde.); ‚Organographie végétale' (1827, 2 Bde.; deutsch 1828). Vgl. *De la Rive* (1851); ‚Mémoires' (1862). — 2) *Alphonse Louis Pierre Pyramus*, Sohn des vor., geb. 28. Okt. 1806 in Paris, Prof. der Botanik in Genf, vollendete den ‚Prodromus' (mit Fortsetzung) und schrieb: ‚Géographie botanique raisonnée' (1855, 2 Bde.); ‚Hist. des sciences et des savants depuis deux siècles' (1873).

Decapŏda, s. v. w. Krebse.

Decazes (spr. -kahs'), 1) *Élie*, *Herzog von D. und von Glücksbjerg*, franz. Staatsmann, geb. 28. Sept. 1780 in St. Martin de Laye (Gironde), ward 1806 Rat am kaiserlichen Gerichtshof, schloß sich nach Napoleons Sturz den Bourbonen an, ward Polizeiminister und in den Grafenstand erhoben. Das Schaukelsystem Ludwigs XVIII. vertretend, machte er sich bei allen Parteien, bes. aber bei den Ultraroyalisten, mißliebig. 1820 Herzog und 1820—21 Gesandter zu London, dann in der Pairskammer Gegner der Regierung, seit 1843 Großreferendar der Pairskammer, zog er sich nach der Februarrevolution von 1848 ins Privatleben zurück; † 25. Okt. 1860. In 2. Ehe mit der reichen Erbin von St. Aulaire, der Schwesterenkelin des vorletzten Fürsten von Nassau-Saarbrücken, vermählt, ward er vom König von Dänemark zum Herzog von Glücksbjerg ernannt. — 2) *Louis Charles Élie Amanieu*, *Herzog von D. und von Glücksbjerg*, geb. 29. Mai 1819 in Paris, Sohn des vorigen, bis 1848 in diplomat. Dienst, 1871 Mitgl. der National-

Digitized by Google

versammlung, Juni 1873 Botschafter in London, Nov. 1873—77 Minister des Aeußern.

Decazeville (spr. dökahs'wil), Stadt im franz. Departement Aveyron, 5968 Ew. Eisen- und Kohlengruben. Eisenwerke.

Decelēa, s. *Dekeleia*.

Decemviri (lat., ‚Zehnmänner'), im alten Rom Name mehrerer obrigkeitlicher Kollegien von 10 Mitgliedern. Am bekanntesten die *D. legibus scribendis*, eine infolge des Antrags des Tribuns Terentilius Arsa zur Abfassung von Gesetzen für das Jahr 451 v. Chr. erwählte und mit der höchsten obrigkeitlichen Gewalt bekleidete Behörde, die, auch für 450 erwählt, die Zwölftafelgesetze zustandebrachte, aber ihr Amt 449 ungesetzlich fortführte, bis ihr Uebermut ihren Sturz zur Folge hatte.

Deceptioninsel (spr. dissepsch'n-), Insel im Antarktischen Ozean, bei Neusüdshetland, ganz aus Lava bestehend, mit heißen Quellen.

Dechamps (spr. -schang), *Adolphe*, belg. Staatsmann, geb. 17. Juni 1807 in Melle (Ostflandern), 1834—64 klerikales Mitglied der Kammer, 1841 Gouverneur von Luxemburg, 1842—45 Minister der öffentlichen Arbeiten, 1845—47 des Aeußern; † 19. Juli 1875 in Scaibmont bei Manage. Schr. mehrere politische Broschüren. Sein jüngerer Bruder, *Victor*, Kardinalerzbischof von Mecheln, geb. 6. Dez. 1810, eins der Häupter des Ultramontanismus in Europa.

Dechant, s. *Dekan*.

Décharge (fr., spr. -scharsch), Entlastung, Freisprechung von einer Verbindlichkeit, namentl. eines Rechnungsführers nach Ablegung der für richtig befundenen Rechnung (*D. erteilen*); auch Löschung eines Postens im Schuldbuch. *Dechargieren*, entbinden, lossprechen; auch ein Geschütz abfeuern.

Dechen, *Heinr. Ernst Karl von*, Geognost, geb. 25. März 1800 in Berlin, 1831 Oberbergrat, 1834 Prof. für Bergbaukunde in Berlin, 1860—64 Oberberghauptmann in Bonn. Als Resultat der amtlichen geognostischen Untersuchung der Rheinprovinz und Westfalens lieferte er eine ‚Geologische Karte' (1855—65, 34 Sekt.) nebst Erläuterungen (1870—72, 2 Bde.); außerdem ‚Geologische Karte von Deutschland' (1869, 2 Bl.); schrieb auch: ‚Die nutzbaren Mineralien und Gebirgsarten im Deutschen Reich' (1873). Nach ihm benannt die *Dechöhle* bei Iserlohn.

Decher, im Leder- u. Pelzhandel 10 Stück.

Dechiffrierkunst, s. *Chiffre*.

Deci ..., s. *Desi ...* (Dezigramm etc.).

Deciduāta, s. *Säugetiere*. [Real.

Decima, Bronzemünze in Spanien, = 0,1

Decius, Name eines röm. plebejischen Geschlechts, von dem sich 2 Mitglieder, beide *Publius D. Mus*, als Konsuln und Feldherren freiwillig für das Vaterland opferten, um ihm den Sieg zu erringen: der ältere 340 v. Chr. in der Schlacht am Vesuv, der jüngere, sein Sohn, 295 in der Schlacht bei Sentinum. Doch ist nur dieser 2. Opfertod historisch beglaubigt.

Decius, *Gajus Messius Quintus Trajanus*, röm. Kaiser, aus Pannonien gebürtig, Senator unter dem Kaiser Philippus, ward 249 von den Legionen in Mösien mit dem Purpur bekleidet, regierte kräftig, verfolgte die Christen hart, fiel 251 in der Schlacht bei Philippopolis gegen die Goten.

Deck, s. *Schiff*.

Deckblatt (*Bractea*), jedes zu einem Blütenstand gehörige Blatt, in dessen Achsel ein Zweig desselben oder eine Blüte steht.

Decken (Jäg.), das Fangen und Festhalten einer Sau durch die Hatzhunde; in der Technologie das Auswaschen kristallinischer Massen, wie Salze, Zucker, durch Aufgießen reiner gesättigter Lösungen, welche die Mutterlauge zwischen den Kristallen verdrängen.

Decken, *Karl Klaus, Freiherr von der*, Afrikareisender, geb. 8. Aug. 1833 auf Kotzen (Brandenburg), ging 1860 auf Barths Rat nach Sansibar und unternahm mehrere Expeditionen nach den Bergländern des Kilima Ndscharo, welchen er bis zur Höhe von 4200 m bestieg, und dessen Höhe er bestimmte. Nach Europa zurückgekehrt, rüstete er eine große Expedition zur Erforschung afrikan. Flüsse aus, ging mit derselben Okt. 1864 nach Sansibar und drang Frühjahr 1865 mittels kleiner Dampfboote den Dschubafluß aufwärts bis Bardera, wo er 25. Sept. mit den meisten Mitgliedern der Expedition von den Somali überfallen und ermordet ward. Vgl. seine ‚Reisen in Ostafrika', hrsg. von Kersten (1869, 2 Bde.).

Deckfarben (*Körperfarben, Gouachefarben*), undurchsichtige Farben, welche die natürliche oder künstliche Färbung ihrer Unterlage verdecken; meist Erdfarben oder Metalloxyde.

Deckflügler, s. *Käfer*.

Deckoffiziere, in der Marine eine Zwischenstufe zwischen Offizieren und Unteroffizieren: Steuermann, Bootsmann, Feuerwerker, Maschinist, Zimmermeister, Materialverwalter, Torpeder, Mechaniker.

Deckung, militär. alles, was gegen Sicht und gegen feindliches Feuer schützt; im Handel die Sicherstellung des Kreditgebers, insbesondere die Sicherung, die sich der Bezogene im Wechselverkehr durch Rimessen verschafft (Anschaffung); der Vorschuß, den sich Makler bei Besorgung von Effekten geben lassen.

Declaration of Right (spr. diklerehsch'n of reit), die Erklärung, wodurch das 22. Jan. 1689 in Westminster zusammengetretene Parlament die Grundprinzipien der engl. Konstitution aussprach, und infolge deren Wilhelm von Oranien auf den engl. Thron berufen ward.

Décompte (fr., spr. -kongt), Ab-, Gegenrechnung, bes. von Kommissionären über verkaufte Waren. Abgang an einer Ware. *Dekomptieren*, in Gegenrechnung bringen.

De Cort, *Frans*, vläm. Dichter, geb. 21. Juni 1834 in Antwerpen, † 20. Jan. 1878 in Brüssel. Origineller Lyriker: ‚Liederen' (1857—59, 2 Bde.; neue Samml. 1868); ‚Zing-

Décourt (fr.), s. *Dekort*. [zang' (1866).

Découvert (fr., spr. -kuwähr), Stückmangel, an der Börse Mangel des zur Deckung nö-

tigen Papiers; *à d. verkaufen*, ungedeckt (ohne zu besitzen) verkaufen.

Decrescendo (ital., spr. -kreschendo), abnehmend, schwächer werdend.

Decubitus (lat.), s. *Aufliegen*.

De dato (lat., abbr. *d. d.*), vom Tag der Ausfertigung an.

Dedekoration (lat.), Schändung, Entehrung.

Dedikation (lat.), Widmung, Zueignung.

Dedit (lat., abbr. *dd.*), er hat gegeben.

Dedjuchin, Bergstadt im russ. Gouvern. Perm, 3116 Ew.; die ergiebigsten Salzwerke Rußlands (jährlich ½ Mill. Ztr.).

Deduktion (lat.), Herleitung; Beweisführung durch Schlußfolgerung; Rechtserweis. *Deduzieren*, herleiten und darthun, erweisen.

Dee (spr. dih), mehrere Flüsse in Großbritannien; die bedeutendsten: 1) in Nordwales, mündet in die Irische See; 126 km l.; 2) in Schottland, kommt von den Cairngormbergen, Grenzfluß der Grafschaft Aberdeen und Kincardine, mündet bei New Aberdeen in die Nordsee; 150 km lang.

Deep, Dorf und Seebad in Hinterpommern, an der Rega, bei Treptow.

De facto (lat.), der That nach.

Défant (fr., spr. -foh), Mangel, Fehler; ungehorsames Nichterscheinen vor Gericht.

Defavorabel (fr.), ungünstig, abgeneigt.

Defekationskalk, s. *Gaskalk*.

Defekt (lat.), mangelhaft, nicht vollzählig; das Fehlende, z. B. in einer Kasse (s. *Defizit*).

Defektivum (lat.), Substantiv oder Verb, von dem nicht alle Formen in Gebrauch sind.

Defension (lat.), Verteidigung.

Defensive (lat.), kriegerische Thätigkeit, wobei es bloß auf Verteidigung abgesehen ist, im Gegensatz zur *Offensive* (s. d.).

Defensor (lat.), Verteidiger; *D. fidei*, Beschützer des Glaubens, Titel der Könige von England, vom Papst Leo X. Heinrich VIII. für seine Verteidigung der päpstlichen Gewalt gegen Luther verliehen.

Deferieren (lat.), anzeigen, bewilligen (z. B. einem Gesuch d.); zuschieben, z. B. den Eid. *Deferenz*, Gewährung; Unterwürfigkeit; Berichterstattung.

Défi (fr.), Herausforderung, Wettkampf, Fehdebrief; Argwohn.

Défiance (fr., spr. -fiangs), Mißtrauen.

Deficiente pecunia (lat.), bei Geldmangel.

Defilee (fr. *défilé*), Engpaß, Hohlweg; *defilieren*, durch ein D. gehen, aber auch das Vorbeimarschieren der Truppen bei Parade.

Défilement (fr., spr. -fil'mang), in der Befestigung-kunst das Decken der hintern Werke oder des innern Raums durch die vordern gegen das feindliche Feuer.

Definition (lat.), Begrenzung, Bestimmung; in der Logik Angabe der wesentlichen Merkmale eines Begriffs, wodurch dieser seinem Inhalt nach bestimmt und von andern Begriffen abgegrenzt (*definiert*) wird. *Nominaldefinition*, Worterklärung; *Realdefinition*, Sacherklärung.

Definitiv (lat.), entscheidend, bestimmt; *Definitivum*, endgültige Erklärung oder Vertragsbestimmung; endgültige Regelung eines Zustands.

Definitum, etwas Bestimmtes, ein genau bestimmter Begriff.

Defizient (lat.), fehlend; abtrünnig; dienstuntauglich.

Defizit (lat. *deficit*, ‚es fehlt'), im Staatshaushalt der Betrag, um den die Ausgaben die Einnahmen überschreiten; die Summe, welche an dem Bestand einer Kasse nach dem durch die Bücher gegebenen Ausweis fehlt (*Kassendefizit*); der bei der kaufmännischen Bilanz sich ergebende Verlust.

Defloration (lat.), das Abstreifen der Blüte; Schändung einer Jungfrau.

Defoe (spr. difoh), *Daniel*, engl. Schriftsteller, geb. 1661 in London, vielfach litterarisch thätig und in die polit. Zeitkämpfe verwickelt, trat dann 1719 mit seinem ‚Life and adventures of Robinson Crusoe of York' hervor, das in alle europ. Sprachen übersetzt (deutsch von Altmüller 1869) und Vater der zahllosen Robinsonaden wurde; † 24. April 1731. Werke 1857, 7 Bde. Biogr. von *Lee* (1869, 3 Bde.).

Defoliation (lat.), Entblätterung, Entlaubung.

Deformitäten (lat.), Mißgestaltungen des Körpers; *deform*, mißgestaltet.

Defraudation (lat.), Unterschleif, namentlich die schuldvolle Hinterziehung von Steuern und Zöllen; Veruntreuung öffentlicher Gelder.

Defregger, *Franz*, Maler, geb. 30. April 1835 in Stronach bei Lienz (Tirol), Schüler Piloty's in München, lebt daselbst, Ehrenmitgl. der Akademie. Meisterhafte Darstellungen des Tiroler Volkslebens. Hauptwerke: Speckbacher und sein Sohn (Innsbruck), Ringkampf, die beiden Brüder, Ball auf der Alm, letztes Aufgebot, Rückkehr der Sieger (Berlin), Todesgang Hofers (Königsberg), Liebesbrief u. a.

Defterdar (pers., ‚Buchhalter'), in der Türkei und in Persien Titel des Finanzministers. *Defterchan*, dessen Kanzlei.

Defunktion (lat.), Ableben, Tod.

Degagieren (fr., spr. -schieren), befreien, besonders vom Feind bedrängte Truppen.

Degen, Seitengewehr mit gerader, schmaler Klinge, vorzüglich zum Stoß geeignet; Waff- fast aller unberittenen Offiziere der preuß. Armee.

Degen, altd. Wort, s. v. w. Held, Krieger, Diener.

Degeneration (lat.), Ausartung (s. d.); *degenerieren*, entarten.

Deger, *Ernst*, Maler, geb. 15. April 1809, seit 1851 Prof. an der Akademie zu Düsseldorf. Einer der Hauptvertreter der ältern religiösen Historienmalerei (Fresken in der Apollinariskirche bei Remagen u. a.).

Deggendorf, Stadt in Niederbayern, an der Donau und der Bahn Plattling-D., 6165 Ew. Wallfahrtskirche, Landgericht; Stapelplatz für die Produkte des Bayrischen Waldes. Judenmord 1337.

Dego, Flecken in der ital. Prov. Genua, an der Bormida, 2044 Ew. 14.—16. April 1796 *Sieg* Bonapartes über die Oesterreicher (Beaulieu).

Dégout (fr., spr. -guh), Ekel, Widerwille; *degoutieren*, etwas abgeschmackt finden.

Degradation (lat.), Herabsetzung, Erniedrigung; militär. die als Strafe erfolgende

Digitized by Google

Entsetzung eines Unteroffiziers von seiner Charge; gegen Offiziere nur noch in sehr wenigen Armeen (in der deutschen nicht) angewendet.

Dégras (fr., spr. -gra, *Abfett*), veränderter Thran, bei der Sämischgerberei als Nebenprodukt gewonnen, vorzügliche Lederschmiere und deshalb nachgebildet.

Degravieren (lat.), beschweren, belästigen.

De Gubernátis, *Angelo*, ital. Dichter und Gelehrter, geb. 7. April 1840 in Turin, Professor der Sprachwissenschaft in Florenz. Zahlr. Dramen (‚Il ré Nala', 1869) sowie sprachwissenschaftliche und mythologische Werke (‚Zoological mythology', 1872, deutsch 1873; ‚Mythologie des plantes', 1878); auch biographisch-litterarhistor. Arbeiten (‚Ricordi biografici', 1873; ‚Manzoni', 1879), gab ein ‚Dizionario biografico degli scrittori contemporanei' (1879—80) u. a. heraus.

Degummieren, s. *Seide*.

Dehli (*Delhi*), Regbez. in der angloind. Provinz Pendschab, 14,527 qkm und 1,916,423 Ew. *Hauptstadt* D., am Dschamna, einst die größte und prachtvollste Stadt Indiens, Residenz der Großmoguln, 154,417 Ew. (1/3 Hindu), ber. Moscheen, mohammedanische hohe Schule, rege Industrie. In der Nähe die 45 m hohe Spitzsäule *Kutab Minar*. D., 1631 auf den Ruinen des alten *Indraprastha*, der glänzenden Residenz der afghan. Dynastie, gegründet, besaß vor den Plünderungen der Marathen und Perser im 18. Jahrh. fabelhaften Reichtum; 1803 besetzten es die Engländer, ließen aber den Großmogul nominell fortregieren. Eine Empörung der Moslems im Sommer 1857 endete mit der blutigen Erstürmung der Stadt seitens der Briten (20. Sept. 1857) und Gefangennahme des Großmoguls.

Dehn, *Siegfried*, Musikgelehrter, geb. 25. Febr. 1799 in Altona, Schüler B. Kleins, seit 1842 Kustos an der königl. Bibliothek in Berlin, 1850 zum Prof. ernannt; † 12. April 1858. Hauptwerk: ‚Theoretisch-prakt. Harmonielehre' (2. Aufl. 1861).

Dehnbarkeit (*Geschmeidigkeit, Duktilität*), die Eigenschaft eines Körpers, sich durch äußere mechan. Kräfte nach einer oder mehreren Richtungen hin ausdehnen zu lassen, Gegensatz zur *Sprödigkeit;* wird im allgemeinen durch Wärme erhöht, durch Hämmern, Walzen, Ziehen vermindert und dann durch Erhitzen wiederhergestellt.

De hodiérno diĕ (lat.), vom heutigen Tag.

Dehors (fr., spr. dehohr), das Aeußere, der äußere Schein oder Anstand.

Dehortation (lat.), Abmahnung. *Dehortatorium*, Warnungs-, Abmahnungsschreiben.

Dei (*Dey*), von 1600—1830 Titel des Oberhaupts der den Raubstaat Algier beherrschenden Janitscharenmiliz.

Deianeira (lat. *Dejanira*), Tochter des Oeneus, Königs von Kalydon in Aetolien, ward von Herakles ihrem Verlobten Acheloos in heftigem Kampf abgerungen, bereitete jenem durch das Geschenk des vergifteten Nessosgewands unwissentlich einen qualvollen Tod.

Deich, Erdwall zum Schutz des hinter ihm liegenden Landes vor dem Andrang des Wassers. Aeußere D.e bieten Schutz gegen die See, Flüsse etc. Hinter- oder Achterdeiche schützen niedrige Ländereien vor dem aus höhern hereindringenden Wasser. *Binnendeiche* (Sturm-, Landdeiche) liegen hinter dem Hauptdeich an bes. gefährlichen Stellen. Das Land hinter dem D. heißt *Binnenland*, das zwischen D. und Wasser *Buten-, Vor-* oder *Außendeichsland*. Eingedeichte Ländereien liegen zwischen 2 D.en. Ein D. ohne Vorland heißt *Schar-* oder *Gefahrdeich*. Wird auf neugewonnenem Land ein D. errichtet, so heißt der frühere Hauptdeich Schlaf-, Sturm- oder Rückdeich. Sielen und Schleusen führen das innerhalb der D.e angesammelte Schnee- oder Regenwasser ab.

Deidesheim, Stadt im bayr. Regbez. Pfalz, Bezirk Neustadt a. H., am Hardtgebirge und an der Bahn Neustadt-Monsheim, 2744 Ew.; vorzüglicher weißer Wein.

Dei gratia (lat. ‚von Gottes Gnaden'), Zusatz zum Titel, zuerst von den Bischöfen auf dem Konzil zu Ephesos (431) gebraucht; nach der Mitte des 13. Jahrh. von der hohen Geistlichkeit umgewandelt in: *Dei et apostolicae sedis gratia* (‚Von Gottes und des apostolischen Stuhls Gnaden'); seit den Karolingern auch von weltlichen Fürsten gebraucht, im 15. Jahrh. auf die souveränen Fürsten beschränkt; soll den göttl. Ursprung ihrer Gewalt bezeichnen.

Deime, schiffbarer Arm des Pregels in Ostpreußen, mündet bei Labiau ins Kurische Haff.

Deinárches, attischer Redner, geb. 361 v. Chr. in Korinth, 290 auf Polysperchons Befehl in Athen ermordet. Von 64 Reden 3 erhalten (hrsg. von Blaß 1871).

Deinhardstein, *Joh. Ludw.*, Bühnendichter, geb. 21. Juni 1794 in Wien, seit 1832 Vizedirektor des Hoftheaters daselbst; † 12. Juli 1859. Beliebteste Stücke die Künstlerdramen: ‚Hans Sachs' (1829) und ‚Garrick in Bristol' (1834); die Lustspiele: ‚Die verschleierte Dame' und ‚Das Bild der Danaë'; das Konversationsstück ‚Die rote Schleife'. Werke 1848—57, 7 Bde.

Deipnosophistes (gr.), Tischredner; einer, der bei Tisch gelehrte Gespräche führt.

Deismus (lat.), der Glaube an Gott als den letzten Grund aller Dinge, insbes. der reine Gottesglaube, welcher mit Verwerfung der außerordentlichen Offenbarung ein möglichst abstraktes Verhältnis zwischen Gott und Welt annimmt. Daher *Deisten (Freidenker)*, Männer des 17. und 18. Jahrh., welche die natürliche Religion zur Norm aller positiven Religion erheben wollten, meist Engländer, nämlich Herbert von Cherbury, Charles Blount, John Toland, Anthony Ashley Cooper, Graf von Shaftesbury, Anthony Collins, Th. Woolston, Matth. Tindal, Viscount Bolingbroke. Vgl. *Lechler*, Geschichte des engl. D. (1841).

Deister, niedrige Bergkette zwischen der Weser und Leine, im Fürstentum Kalenberg, 32 km lang, im Höfeler 400 m hoch; waldreich. Steinkohlengruben, Salzwerke.

Digitized by Google

Dejanira, s. *Deïaneira.*

Déjazet (spr. -schasä), *Pauline Virginie*, franz. Schauspielerin, geb. 30. Aug. 1797 in Paris, trat früh in Knabenrollen auf, erwarb sich (seit 1831) am Théâtre du Palais Royal großen Ruhm durch die Lebenswahrheit und Schalkhaftigkeit ihres Spiels in Vaudevilles (bes. in sogen. Hosenrollen); † 1. Dez. 1875. Biographie von *Duval* (1876).

Dejean (spr. -schang), *Pierre François Aimé Aug., Graf*, General und Entomolog, geb. 10. Aug. 1780 in Amiens, diente unter Napoleon I., Pair; † März 1845. Schr.: ‚Species générales des coléoptères' (1825—37, 6 Bde.); ‚Iconogr. des coléoptères d'Europe' (1822) und ‚Hist. nat. et iconographie des coléoptères d'Europe' (mit *Boisduval*, 1828—38).

Déjeuner (*Déjeuné*, fr., spr. -schönéh), das erste, aus Kaffee, Schokolade etc. bestehende Frühstück. *D. à la fourchette* (spr. furschett), zweites oder Gabelfrühstück, mit Fleischspeisen. *D. dînatoire* (spr. -toahr), reicheres Frühstück, das Mittagsmahl ersetzend.

De jure (lat.), von Rechts wegen.

Deka (gr.), zehn, in Zusammensetzungen mit Maßen, so *D.gramm*, 10 Gramm; *D.liter*, 10 Liter; *D.meter*, 10 Meter, etc.

Dekabristen (*Dezembernlinner*, v. russ. *dekaber*, ‚Dezember'), die Teilnehmer am Aufstand in Petersburg Dez. 1825 gegen Nikolaus I., der grausam unterdrückt ward. Vgl. ‚Aus den Memoiren eines D.' (von Baron *Rosen*, 2. Aufl. 1874).

Dekade (gr.), 10 Stück, eine Zehn; im Kalender der französischen Republik eine Periode von 10 Tagen: Primidi, Duodi, Tridi, Quartidi, Quintidi, Sextidi, Septidi, Octidi, Nonidi, Decadi, letzterer Ruhetag.

Dekaëder (gr.), zehnflächiger Polyeder; *Dekagon*, Zehneck.

Dekameron, s. *Boccaccio.*

Dekan (lat., *Dechant*), Aufseher über 10 Mann, überhaupt Vorsteher; Vorstand eines Domkapitels oder Kollegiatstifts *(Domdechant)*; hier und da Titel der evangel. Superintendenten; auf den Universitäten Vorsteher einer Fakultät.

Dekantieren *(abgießen)*, eine Flüssigkeit von einem Bodensatz abgießen; abklären.

Dekapitation (fr.), Enthauptung.

Dekapolis (gr.), Distrikt von zehn Städten.

Dekarbonisation (fr.), Befreiung von Kohlenstoff.

Dekartieren (fr.), die in die Postkarte eingetragenen *(inkartierten)* Stücke vor der Auslieferung abstempeln.

Dekastylon (gr.), zehnsäuliges Gebäude.

Dekatieren, Behandlung der Tuche mit Dampf oder heißem Wasser, um ihnen einen milden, dauerhaften Glanz zu geben.

Dekeleia *(Decelĕa)*, Ort in Attika, nördl. von Athen, 413 v. Chr. von den Spartanern besetzt und befestigt, weshalb der 2. Teil des Peloponnesischen Kriegs (413—404) *Dekeleïscher Krieg* heißt.

Dekhan (sanskr. *Dakschina*), die Halbinsel Vorderindien südlich vom Vindhyagebirge, 1,661,740 qkm; ziemlich gleichförmiges Plateau von 480—770 m Höhe, im W. von den Westghats, im O. von den Ostghats durchzogen und vom Nerbudda, Tapty, Mahanadi, Godaweri und Krischna bewässert; größtenteils englisch.

Deklamation (lat.), der kunstgerechte Vortrag einer Rede, eines Gedichts etc.; im tadelnden Sinn s. v. w. prunkhafte Rede. Rederei; *Deklamatorium*, Redeübung; auch Buch mit Stücken zum Deklamieren.

Deklaration (lat.), Erklärung; im Rechtswesen Erklärung des Schuldners, daß er zahlungsunfähig sei; Verzeichnis von Waren, welche bei der Steuerbehörde zur Verzollung angemeldet werden; Angaben, welche als Grundlage zu einem Versicherungsvertrag dienen; Erläuterung eines Vertrags.

Deklination (lat.), in der Grammatik Beugung des Nomen; Abweichung, z. B. der Magnetnadel (s. *Magnetismus*), der Gestirne

Dekókt, s. *Abkochen.* [(s. *Abweichung*).

Dekolletiert (fr.), mit bloßem Hals, bis zur Brust entblößt.

Dekomposition (lat.), Zerlegung, Auflö-

Dekomptieren, s. *Décompte.* [sung.

Dekoration (lat.), Verzierung, Ausschmückung, bes. einer Bühne; auch s. v. w. Orden, Ehrenzeichen.

Dekort (fr. *décourt*, spr. dékuhr), Abzug an einer Rechnung, insbes. wegen schlechter Beschaffenheit der Ware. *Dekortieren*, einen solchen Abzug machen.

Dekórum (lat.), Schicklichkeit, Anstand.

Dekouragieren (fr., spr. -kuraschier-), entmutigen.

Dekouvrieren (fr., spr. -kuw-), aufdecken, zu erkennen geben.

Dekreditieren, s. v. w. diskreditieren.

Dekrepit (fr.), sehr alt, abgelebt.

Dekrepitieren (lat., *abknistern*), das Zerspringen der Kristalle, die mechanisch eingeschlossenes Wasser enthalten, beim Erhitzen, wie Kochsalz.

Dekrēt (lat. *Decretum*), obrigkeitliche, insbes. gerichtliche Verfügung, welche auf einseitiges Ansuchen der Parteien, im Gegensatz zum *Bescheid*, der nach rechtlichem Gehör beider Parteien ergeht; auch von seiten der Staatsgewalt an eine einzelne Person ergehende Resolution *(Anstellungs-, Entlassungsdekret)*. *Dekretalen*, päpstliche Entscheidungen vorkommender Fälle, allgem. Anordnungen, Antworten auf Anfragen etc.

Dekrotteur (fr., spr. -ör), Stiefelputzer.

Dekrottoir (spr. -oar), das Kratzeisen (vor der Thür).

Dekurie (lat.), bei den Römern der Vorsteher einer *Dekurie*, d. h. einer Abteilung von 10 Personen; Anführer der 10 Reiter (equites), die jede Kurie zu stellen hatte; später jeder Anführer einer Reiterabteilung; auch Titel der Senatsmitglieder in den Munizipalstädten.

Del., abbr. für *deleatur*, ‚es werde getilgt', sowie für *delineavit* unter Kupferstichen, ‚hat gezeichnet'.

De la Bèche (spr. bäsch), *Sir Henry Thomas*, Geolog, geb. 1796 in London, Direktor der Geological Survey; † 13. April 1855. Verdient um die geolog. Durchforschung Englands, lieferte treffl. geognost. Karten,

Digitized by Google

gründete das Museum für prakt. Geologie in London. Schr.: ‚Researches in theoretical geology' (1834, deutsch 1836); ‚Geological observer' (1853, deutsch 1855) u. a.

Delacroix (spr. -kroa), *Eugène*, franz. Historienmaler, geb. 26. April 1799 in Paris, Schüler Guérins, dessen Richtung er aber bald verließ, um eine neue Bahn einzuschlagen; † 13. Aug. 1863. Einer der Hauptrepräsentanten der romant. Schule, glänzender Kolorist; behandelte Stoffe aus der Mythologie, Religion, Geschichte, dem Alltagstreiben und der Poesie, dem Natur- (Marinen) und Tierleben mit gleicher Bravour. Hauptwerke: Blutbad auf Skio (1824), Tod Marino Falieris (1826), Sardanapal (1828), heil. Sebastian (1836), Medea (1838), Eroberung Konstantinopels (1841), Christus am Kreuz (1847); die Deckengemälde: Dante und Vergil (Luxembourg, 1847) und Apollon den Python tötend (Louvre, 1850). · Biographie von *Moreau* (1873).

De Laet (spr. laht), *J. Alfried*, vläm. Schriftsteller, geb. 1815 in Antwerpen, lebt daselbst. Eifriger Vorkämpfer der vläm. Sache. Hauptwerke: ‚Het huis van Wesenbeke' (Roman, 1842, auch deutsch); ‚Het lot' (Dorfgeschichte, 1846, auch deutsch) und ‚Gedichten' (1848).

Delagoabai, Bai an der Ostküste von Südafrika, unter 26° s. Br.; Faktorei der Portugiesen.

Delambre (spr. -langbr), *Jean Baptiste Joseph*, Astronom, geb. 19. Sept. 1749 in Amiens, Mitglied des Längenbüreaus, 1807 Professor der Astronomie in Paris; † das. 19. Aug. 1822. An der Gradmessung von Dünkirchen bis Barcelona beteiligt. Hauptwerke: ‚Méthodes analytiques pour la détermination d'un arc de méridien' (1799); ‚Tables du soleil' (1806); ‚Base du système métrique' (1806—10, 3 Bde.); ‚Traité d'astronomie' (2. Aufl. 1827, 3 Bde.); ‚Astronomie théoretique et pratique' (1817, 2 Bde.); ‚Histoire de l'astronomie' (1817—23, 7 Bde.).

De la Rive (spr. -rihw-), *Auguste Arthur*, Physiker, geb. 9. Okt. 1801 in Genf, 1823 Professor der Physik daselbst; † 27. Nov. 1873. Lieferte elektrische und magnetische Arbeiten, förderte die Galvanoplastik, redigierte 1836—41 die ‚Bibliothèque universelle de Genève' und ‚Archives de l'électricité' (1841—45), mit *Morignac*: ‚Archives des sciences phys. et nat.' (1846—60); schrieb: ‚Traité de l'électricité théorique et appliquée' (1854—58, 3 Bde.).

Delaroche (spr. -rosch), *Paul*, franz. Historienmaler, geb. 17. Juli 1797 in Paris, Schüler von Gros, schlug aber bald eine selbständige Richtung ein, ward 1832 Mitglied des Instituts; † 4. Nov. 1856. Neben Ingres und Delacroix das Haupt der modernen franz. Schule; seine Bilder ausgezeichnet durch psychologische Feinheit und geistvolle Charakteristik wie durch Korrektheit der Zeichnung und Wärme des Kolorits. Hauptwerke: Joas dem Tod entrissen (1822), Tod Mazarins (1829), Richelieu mit Cinq-Mars auf dem Rhône (1833), Ermordung des Herzogs von Guise (1835), Napoleon I. zu Fontainebleau (Leipzig) und andre Napoleonsbilder, Apotheose der bildenden Künste (Wandgemälde in der École des beaux-arts, 1844), Verurteilung der Marie Antoinette (1851) u. a.

De la Rue (spr. rüh), *Warren*, geb. 18. Jan. 1815 auf der Insel Guernsey, Kartenfabrikant und Papierhändler, konstruierte Maschinen für die Papierindustrie und erzielte später glänzende Erfolge bei der Anwendung der Photographie auf astronomische Erscheinungen. Schr.: ‚Researches on solar physics'.

Délassement (fr., -'mang), Erholung.

Delät (lat.), Anzeige; in der Rechtssprache Zuerkennung (z. B. einer Erbschaft), Zuschiebung (z. B. des Eides); *delatorisch*, angeberisch, verräterisch, auch fälschlich anzeigend. *Delatōres*, in der röm. Kaiserzeit solche, welche in gewinnsüchtiger Absicht aus der Anzeige von Majestätsverbrechen ein Gewerbe machten.

Delavigne (spr. -winj'), *Casimir*, franz. Dichter, geb. 4. April 1794 in Havre, seit 1824 Mitglied der Pariser Akademie; † 11. Dez. 1843 auf einer Reise in Lyon. Der Dichter des liberalen ‚Juste-Milieu', trefflicher Verskünstler; schr. zahlreiche, durch Pointen glänzende Dramen (Trauerspiele: ‚Les vêpres Siciliennes', 1819; ‚Le Paria', 1821; ‚Marino Falieri', 1825; ‚Louis XI', 1832; ‚Les enfants d'Édouard', 1833, u. a.; Lustspiele: ‚Les comédiens', 1820; ‚L'école des vieillards', 1823, u. a.), auch lyrische Dichtungen (z. B. ‚Messéniennes', Deklamationen über politische Fragen, 1818 ff.; ‚Parisienne' und ‚Varsovienne' u. a.). ‚Œuvres', zul. 1870, 4 Bde. Sein Bruder *Germain*, geb. 1. Febr. 1790, Mitarbeiter Scribes an verschiedenen Vaudevilles und Operntexten; † 30. Nov. 1868.

Delaware (spr. délluewehr), Fluß in Nordamerika, entspringt auf den Catskillbergen im Staat New York, mündet unterhalb Philadelphia in die *D.bai*; 512 km lang.

Delaware (spr. délluewehr), nordamerikan. Freistaat, an der D.bai, 5491 qkm und 146,608 Ew.; im N. hügelig, im S. ganz flach. Baumwoll- und Eisenfabrikation. Ausgedehnter Küstenhandel. Konstitution von 1838. Im Kongreß vertreten durch 2 Senatoren und 1 Repräsentanten. Schuld ca. 1 Mill. Doll. Von Schweden 1630 kolonisiert, dann unter niederländischer Hoheit, seit 1664 englische Kolonie, seit 1776 unabhängig. Hauptstadt Dover.

Delaware (spr. délluewehr, *Lenape*), nordamerikan. Indianerstamm, zu den östlichen Algonkin gehörend, jetzt am Kansas und in Texas seßhaft; etwa 1000 Köpfe stark, zum Teil Ackerbauer und Viehzüchter.

Delbrück, *Martin Friedr. Rud.*, deutscher Staatsmann, geb. 16. April 1817 in Berlin, Sohn *Joh. Friedr. Gottlieb D.s* (geb. 1768, † 1830), Erziehers Friedrich Wilhelms IV. u. Kaiser Wilhelms I., seit 1848 vortragender Rat und seit 1859 Direktor im Ministerium des Handels zu Berlin, leitete die Verhandlungen über die wichtigen Handelsverträge

Digitized by Google

des Zollvereins, ward 1867 Präsident des Bundeskanzleramts, 1868 Minister ohne Portefeuille, führte 1870 die Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten über den Anschluß an das Deutsche Reich, wurde 1871 Präsident des deutschen Reichskanzleramts und erhielt eine Dotation, trat aber 1. Juni 1876 in Ruhestand, da er mit der Wendung Bismarcks in der Wirtschaftspolitik nicht einverstanden war.

Delebpalme, s. *Borassus*.

Delegation (lat.), Ueberweisung, Abtretung, diejenige Aenderung eines bestehenden Schuldverhältnisses, wonach ein Schuldner *(Delegant)* seine Schuldverpflichtung unter Zustimmung des Gläubigers einem andern *(Delegat)* oder wonach der bisherige Gläubiger *(Delegant)* seine Forderung einem andern *(Delegatar)* überweist und der Schuldner *(Delegat)* diesen als seinen Gläubiger anerkennt; auch Uebertragung der Gerichtsbarkeit für einen einzelnen Fall oder für eine Klasse von Geschäften, daher *delegierter Richter* etc.; in Oesterreich-Ungarn seit 1867 Bezeichnung der österreichischen und ungar. Parlamentsausschüsse, welche die gemeinschaftliche Reichsvertretung bilden.

Delektation (lat.), Ergötzung, Labung. *Delektieren*, ergötzen, laben.

Delescluze (spr. -läklüs'), *Louis Charles*, franz. Revolutionär und Journalist, geb. 20. Okt. 1809 in Dreux, ward 1849 zur Deportation verurteilt, entkam nach England, kehrte 1853 nach Paris zurück, ward als Mitglied verbotener Gesellschaften zum zweitenmal zur Deportation nach Cayenne verurteilt, gründete, seit 1859 wieder in Paris, 1868 das Journal ‚Réveil', ward 18. März 1871 Mitglied der Kommune, dann Präsident des Wohlfahrtsausschusses, befahl die Erschießung der Geiseln und die Anzündung von Paris, fiel 28. Mai auf einer [Barrikade.

Delesit, s. *Grünerde*.

Delfshaven, Stadt in der niederländ. Prov. Südholland, an der Maas, 4836 (Gem. 11,425) Ew.; früher Hafen von Delft.

Delft, Stadt in der niederländ. Prov. Südholland, an der Schie, mit 25,355 Ew.; Arsenal, neue polytechn. Schule (mit großer Modellsammlung); berühmte Fayencefabriken *(D.er Zeug)*. 1584 Wilhelm von Oranien hier ermordet.

Delfzijl (spr. -seil), befestigte Hafenstadt in der niederländ. Provinz Groningen, am Dollart, 1175 (Gemeinde 5873) Ew., der Schlüssel von Groningen und Friesland.

Delgâdo *(Ponta Delgada)*, Hauptstadt der Azoreninsel San Miguel, 17,635 Ew.

Delhi, s. *Dehli*.

Deliberieren (lat.), beratschlagen.

Délice (fr., spr. -liss), Wonne, etwas Köstliches; *delitiös*, köstlich, genußvoll.

Delicîae (lat.), Ergötzlichkeiten, früher Titel für unterhaltende Schriften; *D. generis humani* (Wonne des Menschengeschlechts), Beiname des röm. Kaisers Titus.

Delictum (lat., *Delikt*), Verbrechen.

Delikat (fr.), fein- und wohlschmeckend, zartfühlend, heikel. *Delikatesse*, Zartgefühl, Feingeschmack; Leckerbissen.

Delila, Simsons verräterische Geliebte.

Delille (spr. -lil), *Jacques*, franz. Dichter, geb. 22. Juni 1738 in Aigue-Perse (Auvergne), † 1. Mai 1813. Schrieb elegante Lehrgedichte: ‚Les jardins' (1784), ‚L'homme des champs' (1803), ‚Les trois règnes de la nature' (1806) u. a.; verfaßte auf Robespierres Aufforderung (1794) den berühmten ‚Dithyrambe sur l'Être suprême etc.' Werke, u. Ausg. 1847.

Delineation (lat.), Zeichnung, Grundriß.

Delinquent (lat.), Verbrecher.

Delirium *(Irresein, Phantasieren, Irereden)*, der Zustand, in welchem infolge von Gehirnstörungen krankhafte geistige Vorstellungen (Wahnideen) vorhanden sind: bei Geisteskrankheiten, schweren fieberhaften Erkrankungen (Typhus etc.); auch bei Vergiftungen (bes. durch Narkotika), bei Blutleere des Gehirns, beim Herannahen des Todes etc. Behandlung richtet sich nach der Grundursache.

Delirium tremens (*D. potatorum*, lat.), Säuferwahnsinn, bricht meist nach heftigen Erregungen, Verletzungen, *plötzlicher* Entziehung des gewohnten alkoholischen Getränks aus. Anfangs unstätes Wesen, Zittern, besonders der Zunge, lebhaftes Reden, dann Wahnideen, meist heiterer Art, Schlaflosigkeit, endet oft durch Lungenentzündung tödlich. Behandlung bezweckt Herbeiführung von Schlaf durch Opium und Chloralhydrat, vorsichtige, nicht plötzliche Entwöhnung vom Alkohol.

Delisches Problem, im griech. Altertum berühmte geometrische Aufgabe, durch Konstruktion mittels Zirkels und Lineals die Seite eines Würfels zu finden, dessen Inhalt doppelt so groß ist wie der eines andern gegebenen Würfels.

Delitzsch, Kreisstadt im preuß. Regbez. Merseburg, an der Löbber und der Bahn Berlin-Leipzig, 8225 Ew. Strafanstalt.

Delitzsch, *Franz*, Theolog, geb. 23. Febr. 1813 in Leipzig, seit 1867 Professor daselbst. Schr. Kommentare zu den alttestamentlichen Schriften in strenggläubigem Sinn, auch ‚System der Apologetik' (1869).

Dellius, *Nikolaus*, Shakespeare-Forscher, geb. 1813 in Bremen, seit 1855 Professor zu Bonn. Schr.: ‚Der Mythus von W. Shakespeare' (1851); ‚Ueber das engl. Theaterwesen zu Shakespeares Zeit' (1853); ‚Shakespeare-Lexikon' (1852); ‚Abhandlungen zu Shakespeare' (1878) u. a.; gab auch ‚Gedichte' (1853) und ‚Provençalische Lieder' (1853) heraus und lieferte eine kritische Ausgabe der Werke Shakespeares (5. Aufl. 1882, 2Bde.).

Delkredère (ital.), Gewährleistung für eine übernommene Bürgschaft. *D. stehen*, eine solche Bürgschaft übernehmen. Im Handel eine Vergütung, welche der Kommissionär dafür berechnet, daß er für richtigen Eingang der Zahlung für verkaufte Waren haftet; *D.konto*, das Konto für ungewisse Forderungen.

Dellys, Stadt in Algerien, östl. von Algier, 2257 Ew.; Hauptmarkt der Kabylen.

Delmenhorst, Amtsstadt im Großherzogtum Oldenburg, an der *Delme* (Nebenfluß

Digitized by Google

der Ochte) und der Bahn Bremen-Leer, 3178 Ew. Früher Grafschaft.

Delogieren (fr., spr. -schi-), ausziehen, den Platz räumen; den Feind gewaltsam aus seiner Stellung vertreiben.

Dēlos (jetzt *Mikra Dilos*), die kleinste der Kykladen im Aegeischen Meer, 5 km langer Granitrücken, jetzt unbewohnt; im Altertum als Geburtsort von Apollon und Artemis (daher *Delios* und *Delia* genannt), als Orakelstätte und Schauplatz von Nationalspielen der Griechen (*delisches Fest*, alle 5 Jahre) hochberühmt und mit reichen Tempeln und prachtvollen Kunstwerken geschmückt. Ursprünglich von Priesterkönigen regiert, kam die Insel dann in Abhängigkeit von Athen und war 476—454 v. Chr. Mittelpunkt des Athen. Seebunds.

Delphi (a. G.), griech. Stadt in Phokis, am Südabhang des Parnaß, am Abfluß der Kastalischen Quelle, mit berühmtem Apollontempel und Orakel. Die Orakelstätte befand sich über einem Erdschlund, aus welchem kohlensaures Wasserstoffgas emporstieg; über demselben, auf einem Dreifuß sitzend, verkündete die Priesterin (Pythia) im Zustand der Ekstase die Orakel, die in ganz Griechenland in allen Kultus- und selbst politischen Fragen als höchste Autorität galten. Das Orakel ward erst im 4. Jahrh. n. Chr. durch Kaiser Theodosius für geschlossen erklärt. Jetzt ein elendes Dorf, *Kastri*. Vgl. *Wieseler* (1872).

Delphin, Sternbild am nördlichen Himmel, zwischen Adler und Pegasus, enthält 18 Sterne, darunter 5 dritter Größe.

Delphinat, s. v. w. Dauphiné.

Delphine (Delphinida), Familie der Seesäugetiere. Der *Weißfisch* (Beluga, B. leucas *Gray*), 4—6 m lang, nördlich vom 58.°, mit eßbarem Fleisch und Speck. *Schwertfisch* (Butzkopf, Orca gladiator *Gray*), mit sehr hoher, verschmälerter, zurückgebogener Rückenflosse, 9 m lang, greift den Walfisch an. *Braunfisch* (Meerschwein, Tümmler, Phocaena communis *Less.*), 2,5 m lang, Nordatlant. bis Mittelmeer, mit wohlschmeckendem Fleisch, folgt den Schiffen. *Grinddelphin* (Grindwal, Globiocephalos globiceps *Cuv.*), 6 m lang, daselbst, auf Fleisch und Speck verwertet. *Delphin* (Delphinus delphis *L.*), 2,5 m lang, auf der nördlichen Halbkugel, auch in den Flüssen, umspielt die Schiffe, im Altertum bes. beliebt, Attribut des Neptun, Wahrzeichen vieler Seestädte und Küstenländer.

Delphinium *L.* (Rittersporn), Pflanzengattung der Ranunkulaceen. *D. Ajacis L.* (Gartenrittersporn), aus Taurien. *D. Staphisagria L.* (scharfer Rittersporn, Stephanskörner, Läuse-, Wolfskraut, Rattenpfeffer), in Südeuropa, mit scharf narkot. Samen (*Stephanskörner*). Zierpflanzen.

Delphinus (lat), s. *Dauphin*.

Delpino, *Federico*, Botaniker, geb. 27. Dez. 1833 zu Chiavari in Ligurien, Verwaltungsbeamter, 1871 Professor an der Forstakademie zu Vallombrosa, ging 1873 nach Brasilien, seit 1875 Prof. der Botanik in Genua. Befruchtung der Pflanzen durch Insekten.

Delpit (spr. -pi), *Albert*, franz. Schriftsteller, geb. 30. Jan. 1849 in New Orleans, kam früh nach Paris, wo er noch lebt. Schr.: Gedichte (‚L'invasion', 1872; ‚Le repentir', 1873), Romane (‚Le fils de Coralie', 1879; ‚Le mariage d'Odette', 1880), auch Dramen.

Delta, der zwischen den Mündungsarmen des Nils liegende Teil von Aegypten, weil derselbe mit der Küste die Gestalt eines griech. Delta (*Δ*) bildet; dann überhaupt die angeschwemmten Landstrecken an den Mündungen der Arme eines Flusses (Ganges, Donau etc.). Die D.bildung wird zunächst durch Hebung des Küstenlands, sodann durch Ablagerung von Schlamm bewirkt. Vgl. *Credner*, Die D.s (1878).

Deltoid, ebenes Viereck, in welchem die erste und zweite und ebenso die dritte und vierte Seite unter sich gleich sind; die Diagonalen stehen rechtwinkelig aufeinander, und die eine teilt die Figur in zwei symmetrische Dreiecke.

Deludieren (lat.), verspotten, täuschen; *Delusion*, Verspottung; *delusorisch*, täuschend, trügerisch.

Delvenau, Nebenfluß der Elbe im Herzogtum Lauenburg; von ihm führt der *Stecknitzkanal* zur Trave nach der Ostsee.

Demädes, athen. Redner, von niederer Herkunft, Gegner des Demosthenes und Anhänger Philipps von Makedonien, 318 v. Chr. auf Befehl des Antipatros hingerichtet.

Demagōg (gr.), Volksführer, in den griech. Demokratien, besonders in Athen, ein Mann, der durch persönliches Ansehen und Redegabe, aber auch durch verwerfliche Mittel auf die Beschlüsse der Volksversammlungen einen bedeutenden Einfluß ausübte. *Demagogische Umtriebe* nannte man die nach den Freiheitskriegen in Deutschland angeblich planmäßig betriebene Aufregung des Volks durch geheime Verbindungen und Verschwörungen zum Umsturz der bestehenden Staatsverfassungen, welche zu den Karlsbader Beschlüssen (s. d.), zu langwierigen Untersuchungen (*D.enriecherei*) und vielen ungerechten Bestrafungen führten.

Demarchos, s. *Demos*.

Demarkationslinie (lat.), Grenzlinie, jede durch Uebereinkunft zwischen zwei Mächten oder kriegführenden Heeren festgesetzte Linie, welche von keinem Teil überschritten werden darf, besonders bei Waffenstillständen vorkommend.

Demaskieren (fr.), entlarven.

Demath, Ackermaß in Marschländern, besonders für Wiesengrund, in Ostfriesland = 56,738 Ar, im Eiderstedtischen = 45,411 Ar.

Demawend, höchster Gipfel des Elburzgebirges in Persien, nordöstl. von Teheran, 5630 m hoch, vulkanisch, mit heißen Quellen.

Dembea, See, s. *Tanasee*.

Dembinski, *Heinrich*, poln. General, geb. 16. Jan. 1791, focht unter Napoleon I. in Rußland und bei Leipzig, ward nach dem Ausbruch der poln. Revolution von 1830 Brigadegeneral, dann auf wenige Tage Oberbefehlshaber der poln. Armee. Febr. 1849 zum Oberbefehlshaber der ungar. Hauptarmee ernannt, mußte er nach der verlor-

Digitized by Google

nen Schlacht bei Kapolna (26.—28. Febr.) abdanken, erhielt Juni 1849 das Kommando der ungar. Nordarmee, ward bei Temesvár geschlagen, rettete sich auf türk. Gebiet; † 13. Juni 1864 in Paris. Schr.: ‚Mémoires' (1833). Vgl. *Danser*, D. in Ungarn (1874).

Dementi (fr., spr. -mangti), Bezichtigung einer Lüge, Lügennachweis; *sich ein D. geben*, sich in Widerspruch verwickeln; *démentieren*, der Unwahrheit zeihen.

Dementia (lat.), Geistesschwäche, Blödsinn.

Demerára (spr. -rärä), Fluß in Britisch-Guayana, 300 km lang. Nach ihm benannt die *Grafschaft* D. dieser Kolonie, zwischen Essequebo u. Berbice; Hauptst. Georgetown.

Demeritenanstalt, Bußhaus für (katholische) Geistliche, die sich eines *Demeritum* (Vergehens) schuldig gemacht.

Demersion (lat.), Versinken, Untertauchen.

Demēter (gr., ‚Mutter Erde', lat. *Ceres*), Göttin des Ackerbaus und der bürgerlichen Ordnung, Tochter des Kronos, Schwester des Zeus und Mutter der Persephone, die ihr von Hades geraubt wurde. Besonders in Attika in dem Geheimdienst der Eleusinien verehrt. Statuen im kapitolinischen Museum zu Rom und in Berlin.

Demetoka (*Dimotika*), Stadt im türk. Wilajet Adrianopel, nahe dem Aegeischen Meer, 10,000 Ew. Griech. Bischof. Seidenzucht.

Demetrias (a. G.), Hafenstadt in Thessalien, am Pagasäischen Meerbusen, von Demetrios Poliorketes 290 v. Chr. gegründet, meist Residenz der makedon. Könige.

Demetrios Phalēreus, griech. Redner und Philosoph, verwaltete Athen 318—307 v. Chr. und stellte für kurze Zeit die Blüte desselben wieder her; † 283 in Aegypten.

Demetrios Poliorketes, König von Makedonien, Sohn des Antigonos, befreite 307 v. Chr. Athen von der Herrschaft des Kassandros und beherrschte es längere Zeit, erwarb sich auf Cypern den Beinamen Poliorketes (Städteeroberer), eroberte 294 Makedonien, mußte 287 von da fliehen; † 283 zu Apameia in Syrien.

Demetrios Sotēr, König von Syrien, 161—151 v. Chr., Sohn Seleukos' IV. Sein Sohn *Demetrios Nikator* 146—126 König von Syrien.

Demetrius, Name mehrerer Zaren und Großfürsten von Rußland. Merkwürdig: 1) *D. IV. Donskoi*, Sohn Iwans, geb. 12. Okt. 1350, verlegte seine Residenz von Wladimir nach Moskau, erbaute den Kreml, besiegte die Tataren 6. Sept. 1380 am Don (daher sein Beiname), ward ihnen später zinspflichtig; † 19. Mai 1389. — 2) *D. V.*, Sohn Iwans des Schrecklichen, geb. 19. Okt. 1583, ward auf Befehl Boris Godunows 15. Mai 1591 in Uglitsch ermordet. Die Ungewißheit seines Todes veranlaßte das Auftreten mehrerer *falscher D. (Pseudo-D.)*. Der *erste*, 1603 auftretend, ein Mönch, Namens Gregor Otrepiew, bekriegte, von dem poln. König Sigismund II. unterstützt, Boris Godunow mit Glück, zog 1605 in Moskau ein, besiegt den Thron, regierte mit Kraft und Umsicht, erregte aber durch seine Vermählung mit der kathol. Polin Marina Mniszek einen Aufstand in Moskau und wurde 17. Mai 1606 ermordet. Sein Sohn D. wurde 1605 in Moskau erdrosselt. Die Berichte der Zeitgenossen über ihn zusammengestellt von *Ustrílow* (1831—34, 5 Bde.); neue Untersuchungen über ihn gaben *Mérimée* (1852, deutsch 1853) und *Kostomarow* (1864). Seine Geschichte ward öfters dramatisch behandelt, namentlich von Schiller (unvollendet) und Hebbel. Der *zweite* falsche D., 1607 auftretend, gab sich für den vorigen aus, ward von dessen Witwe Marina als Gemahl anerkannt, von den Polen erst unterstützt, dann verlassen; 11. Dez. 1610 in Kaluga ermordet. Der *dritte* falsche D., der Diakon Isidor, ward 1613 in Moskau hingerichtet.

Demidow, *Anatolij, Fürst*, geb. 1812 in Moskau, anfangs Attaché bei der russ. Gesandtschaft in Wien, leitete 1837—40 eine Reise von Gelehrten durch das südl. Rußland, beschrieben in ‚Voyage dans la Russie méridionale etc.' (1839—49, 4 Bde.; 2. Aufl. 1854; deutsch von Neigebaur 1854), vermählte sich 1841 in Florenz mit der Prinzessin Mathilde von Montfort, Tochter Jérôme Bonapartes, trennte sich 1845 von ihr, ward zum Wirkl. Staatsrat ernannt, lebte meist in Florenz, vom Großherzog von Toscana zum Fürsten von San Donato ernannt, Besitzer einer der reichsten Kunstsammlungen Europas (1880 versteigert); † 29. April 1870 in Paris.

Demi-monde (fr., spr. d'mimongd), Halbwelt, nach einem Bühnenstück des jüngern Dumas (1855) Bezeichnung für die Klasse zweifelhafter und anrüchiger, aber äußerlich in aller Eleganz auftretender Frauenzimmer.

Deminutivum, s. *Diminutivum*.

Demirkapu (‚eisernes Thor'), 1) von der Donau durchflossene Felsenge oberhalb Orsowas, 120 m br. — 2) (*Bab el Ahwab*, ‚Thor der Thore') Paß zwischen dem Kaspischen Meer und dem Leghischen Gebirge, einst die große Völkerstraße für die Einwanderer nach Europa.

Demission (lat.), Demut, Niedergeschlagenheit; auch (fr.) s. v. w. Dimission (s. d.).

Demiurg (gr.), Werkmeister, Bildner; in den kosmolog. Systemen der Gnostiker der Schöpfer der sichtbaren Welt, auch der Judengott.

Demmin, Kreisstadt im preuß. Regbez. Stettin, an der Peene und der Bahn Berlin-Stralsund, 10,507 Ew.

Demmler, *Adolf*, Architekt, geb. 22. Dez. 1804 in Güstrow (Mecklenburg), bis 1851 in mecklenburg. Staatsdienst, seitdem viel auf Reisen; 1877 sozialdemokr. Mitgl. des Reichstags. Bauten: das Schweriner Schloß u. a.

Demobilisieren, eine Truppe aus dem Kriegs- in d. Friedensstand zurückversetzen.

Demödex, s. *Milben*.

Demographie (gr.), Volksbeschreibung, besonders auf Grund der Statistik.

Demoiselle, s. *Damoiseau*.

Demokratie (gr.), Volksherrschaft, diejenige Staatsform, bei welcher die Gesamtheit der Staatsbürger, das Volk (demos), die Staatsgewalt ausübt, entweder eine absolute (autokratische, unmittelbare), wenn

Digitized by Google

die Staatsangelegenheiten in der Versammlung des ganzen Volks beraten und entschieden werden, so im alten Athen, gegenwärtig in mehreren kleinern Kantonen der Schweiz, oder eine repräsentative (mittelbare), wenn vom Volk gewählte Vertreter oder Repräsentanten die höchste Gewalt in Händen haben. Im monarch. Staat versteht man unter *Demokraten* die Anhänger des demokratischen Prinzips, wonach die Staatsgewalt ganz oder doch ihrem Schwerpunkt nach dem Volk zustehen soll. Ueber die *Sozialdemokratie* s. d. Vgl. *Schvarcz*, Die D. (1877, Bd. 1); *Flegler*, Gesch. der D. (1880, Bd. 1); *May*, Democracy in Europe (1877).

Demokritos, griech. Philosoph, aus Abdera in Thrakien, geb. um 460 v. Chr., † um 360, nahm als die letzte elementare Grundlage der Welt eine unendliche Menge Atome an, aus deren Begegnung und Verbindung die verschiedenen Aggregate entstanden seien, belachte die Thorheiten der Menschen, setzte das höchste menschliche Glück in völlige Seelenruhe. Fragmente seiner Schriften gesammelt von Mullach (1843).

Demolieren (fr.), zerstören, namentlich Festungswerke, durch indirektes Geschützfeuer (aus *Demolitionsbatterien*) oder Minen.

Demonēsi (*Prinzeninseln*), türk. Inselgruppe im Marmarameer, am Eingang zum Bosporus, mit herrlicher Vegetation, benannt nach einer ehemaligen byzantinischen Erziehungsanstalt für Prinzessinnen.

Demonetisieren (fr.), eine Münze außer Kurs setzen. *Demonetisierung* (Entwährung) eines Metalls: das seitherige Währungsmetall nicht mehr als solches verwenden.

Demonstration (lat.), in der Logik der unmittelbare, auf Anschauung gegründete Beweis; in den empirischen Wissenschaften die anschauliche Darlegung eines Gegenstands; öffentliche Handlung, durch welche man einer Gesinnung oder Meinung Ausdruck zu geben sucht; militär. eine auf Täuschung des Gegners berechnete Truppenbewegung.

Demonstrativ, hinweisend, veranschaulichend, eine Kundgebung bezweckend. *Demonstrieren*, zeigen, beweisen, darthun.

Demontieren (fr., spr. -mong-), feindliche Geschütze, bezw. Scharten durch frontales Feuer aus schweren Kanonen zerstören.

Demoralisation (lat.), Sittenverderbnis; *demoralisieren*, entsittlichen, sittlich verderben.

Demos (gr.), Volk, Volksgemeinde; im alten Attika Name der einzelnen Gemeinden, in welche das Land eingeteilt war. *Demarchos*, Vorsteher einer solchen. Vgl. *Roß*, Die Demen von Attika (1846).

Demosthēnes, der größte Redner des Altertums, geb. 384 v. Chr., Schüler des Isäos, trat seit 364 als Redner vor der Volksversammlung auf, suchte das Volk in seinen berühmten Reden gegen Philipp von Makedonien, den sogen. ‚Philippischen' (seit 351), zu mannhafter Verteidigung der Freiheit Griechenlands zu bewegen, brachte 338, als Philipp durch die Thermopylen nach Phokis vorgedrungen war, eine zahlreiche Kriegsmacht zusammen, die aber bei Chäronea unterlag. 324 von der makedon. Partei der Bestechung durch Harpalos beschuldigt und verurteilt, entwich er und hielt sich bis zu Alexanders Tod auf Aegina auf. Dann ehrenvoll zurückberufen, forderte er zum (Lamischen) Kriege gegen Antipatros auf, floh bei dessen unglücklicher Wendung in den Poseidontempel auf Kalauria und tötete sich hier 12. Okt. 322 durch Gift. Erhalten sind unter seinem Namen 61 Reden (mehrere davon schon von den alten Kritikern als unecht erkannt), 56 Eingänge und 6 Briefe (ebenfalls unecht). Herausg. in den Sammlungen der ‚Rhetores attici' von Dindorf (1846—51, 9 Bde.), Bekker (1854—55, 3 Bde.) u. a.; übersetzt von Pabst (1836—42, 19 Bde.), Westermann (Auswahl, 1868, 4 Bde.). Vgl. *Schäfer* (1856—58, 3 Bde.), *Blaß* (1877).

Demōtisch (gr.), volkstümlich, Gegensatz von *hieratisch*. *Demotische Schrift*, die aus den Hieroglyphen hervorgegangene altägyptische Kursivschrift.

Denain (spr. -näng), aufblühende Industriestadt im franz. Dep. Nord, a. d. Schelde, 11,849 Ew.; Kohlengruben und Eisenwerke. *Erstürmung* der Schanzen von D. durch die Franzosen (Villars) 27. Juli 1712.

Denar (*Denarius*), im alten Rom seit 269 v. Chr. bis zur Zeit Konstantins d. Gr. Silbermünze, im Wert von 82 bis ¼ Pf. abnehmend; ¼ D. = 1 Sestertius. Der *Golddenar*, zuerst von Cäsar geprägt, wog ursprünglich 8,18 g. *Denaro* in Italien, *Dinar* im Orient, *Denier* in Frankreich, noch bis in die neuere Zeit Bezeichnung kleiner Scheidemünzen, daher ₰ abbreviert für Pfennig, d für Penny.

Denationalisieren (lat.), der Nationalität berauben.

Denaturalisieren (lat.), des Heimatsrechts berauben.

Denaturieren, einen Körper durch geeignete Mittel für gewisse Zwecke untauglich machen, z. B. Salz durch Eisenoxyd, Holzkohle etc., Spiritus durch Holzgeist etc.; geschieht meist wegen der Besteuerung.

Denbigh (spr. -bi), Grafschaft im engl. Fürstentum Wales, am Irischen Meer, 1586 qkm mit 108,931 Ew., gebirgig, mit landschaftlichen Schönheiten, doch fruchtbar. Die *Hauptstadt* D., am Clwyd, 6491 Ew.

Dendermonde (*Termonde*), befestigte Stadt in der belg. Prov. Ostflandern, am Einfluß der *Dender* in die Schelde, 8544 Ew.

Dendrah, jetzt verlassener Ort in Oberägypten, nördl. von Theben, am Nil, in der Nähe der Ruinen der alten Stadt *Tentyra* (Tentyris), mit den Trümmern mehrerer Tempel, z. B. der Göttin Hathor, beschrieben von *Mariette* (1871), *Dümichen* (1877).

Dendriten, feine baumähnliche, braune oder schwarze Zeichnungen aus Eisen- oder Manganoxydhydrat, entstehen durch Infiltrationen entsprechender Lösungen in enge Fugen oder Klüfte, bes. des Kalk- und Sandsteins. Sie wurden, wie die körperlichen D., welche sich innerhalb einer Mineral- oder Gesteinmasse nach allen Seiten hin ausbreiten (z. B. Moosachate), häufig für versteinerte Pflanzen gehalten.

Dendrocopus, s. *Specht*.

Digitized by Google

Dendrolithen, versteinerte Baumstämme.

Dendrologie (gr.), die Lehre von denjenigen Holzgewächsen, welche in einem bestimmten Land im Freien aushalten, steht im Dienste der Landschaftsgärtnerei und Landesverschönerung. Vgl. *Duhamel*, Traité des arbres et arbustes (1755, 2 Bde.; 2. Aufl.: ‚Nouveau Duhamel', 1801—19, 7 Bde.); *Duroi*, Die Harbkesche wilde Baumzucht (2 Aufl. 1791—1800, 3 Bde.); *Willdenow*, Wilde Baumzucht (2. Aufl. 1811); *Loudon*, Arboretum et fruticetum britannicum (1838, 8 Bde.); *Koch*, D. (1869—72, 2 Bde.); *Ders.*, Vorlesungen (1875); *Lauche*, D. (1880).

Dendrométer (gr.), Instrument zur Ermittelung der meßbaren Verhältnisse stehender Bäume. Man bestimmt die Höhe mit einem Höhenmesser, den Durchmesser mit Meßband, Kluppe oder Baummeßzirkel und berechnet den Kubikinhalt unter Anwendung einer empirisch gefundenen Formzahl.

Denegation (lat.), Verweigerung, Leugnung.

Deneschka, = 0,5 Kopeken.

Denfert-Rochereau (spr. dangfähr-rosch'-roh), *Pierre Marie Philippe Aristide*, franz. Offizier, geb. 11. Jan. 1823 in St. Maixent, verteidigte 1870—71 mit tapferer Ausdauer Belfort; 1871 Mitglied der Nationalversammlung, 1876 der 2. Kammer; † 11. Mai 1878.

Dengeln, das Schärfen der Sicheln und Sensen mit Hammer oder Dengelmaschine.

Denier (spr. dönjeh), franz. Silber-, später Kupfermünze, = $^1/_{360}$ Livre Tournois. *D. d'or (Liard)*, Rechnungsmünze, = 3 D.s Tournois. S. *Denar*.

Denis, *Michael* (gen. *Sined der Barde*), Dichter, geb. 27. Sept. 1729 in Schärding am Inn, † 29. Sept. 1800 als Kustos der Hofbibliothek in Wien. Schr.: ‚Die Lieder Sineds' (1778); Uebersetzung Ossians (in Hexametern, 1768—69). Werke 1791, 6 Bde.

Denitrieren, s. *Schwefel*.

Denkmünze (*Medaille*), ein nicht für den Verkehr bestimmtes, in Form einer Münze zur Erinnerung an Ereignisse, Personen u. dgl. geprägtes Geldstück.

Denner, *Balthasar*, Porträtmaler, geb. 15. Nov. 1685 in Hamburg, † das. 14. April 1747; in genauester Nachahmung der Natur unübertroffen.

Dennery, eigentlich *Adolphe Philippe*, geb. 17. Juni 1811 in Paris, lebt daselbst; seit Jahrzehnten der beliebteste Vorstadtbühnendichter Frankreichs, schr. Dramen, Lustspiele, Vaudevilles, Feerien (im ganzen etwa 200 Stücke).

Dennewitz, Dorf im preuß. Regbez. Potsdam, bei Jüterbogk. Hier 6. Sept. 1813 *Sieg* des preuß. Heers unter Bülow über die Franzosen unter Ney.

Denoblilitieren (lat.), des Adels verlustig erklären.

Denomination (lat.), Benennung; Ernennung zu einem Amt. *D.srecht*, das Recht, einen Kandidaten zu einer Stelle demjenigen vorzuschlagen, der das Berufungsrecht hat.

Denon (spr. dönong), *Dominique Vivant, Baron*, Kunstkenner, geb. 4. Jan. 1747 in Châlon sur Saône, begleitete Bonaparte nach Aegypten, wählte als Generalinspektor der Museen in eroberten Ländern die nach Paris zu führenden Kunstschätze aus; † als Mitglied des Instituts in Paris 27. April 1825. Hauptwerk: ‚Voyage dans la Basse- et dans la Haute-Égypte' (1802, 2 Bde. mit Atlas). Hatte auch bedeutenden Anteil an der vom Aegypt. Institut herausgegebenen ‚Description de l'Égypte'; gab heraus: ‚Monuments des arts du dessin' (beendet von *A. Duval* 1829, 4 Bde. mit 315 Tafeln). Vgl. *La Fizelière*, L'œuvre de D. (1878).

De novo (lat.), von neuem. [*Ärëometer*.

Densimëter (lat.), Dichtigkeitmesser, s.

Dent (spr. dang), Zahn; in der franz. Schweiz und Savoyen Bezeichnung kegelförmiger Alpengipfel (s. v. w. Horn), z. B. *D. de Morcles* (spr. morkl), im SW. der Berner Alpen, 2938 m, und ihm gegenüber der *D. du Midi* in Savoyen, 3185 m; *D. de Jaman* (spr. schamang), an der Ostecke des Genfer Sees, 1837 m; *D. d'Oche* (spr. dosch), zwischen Montblanc und Genfer See, 2434 m; *D. Blanche* (spr. blangsch), nördlich vom Monte Rosa, 4364 m.

Dentirostres, s. *Sperlingsvögel*.

Dentist (v. lat. *dens*, Zahn), Zahnarzt; *Dentition*, das Zahnen.

Denudation (lat.), Entblößung.

Denunziation (lat.), Anzeige, Meldung im allgemeinen; im Strafprozeß freiwillige, ohne vorherige Aufforderung erfolgte Benachrichtigung der Behörde von der Verübung eines Verbrechens. *Denunziant*, der Anzeigende; *Denunziat*, der durch die Anzeige Betroffene.

Denver, Hauptstadt des nordamerikan. Staats Colorado, am südl. Platte, durch Zweigbahn mit der Pacificeisenbahn verbunden, 35,629 Ew. In der Nähe Eisen-, Steinkohlen- und Kupferbergwerke.

Departement (fr., spr. -t'mang), Geschäftsbezirk, namentlich der Ministerien, z. B. des Kultus, der Justiz etc.; dann s. v. w. Landesdistrikt; namentlich ist Frankreich (seit 1789 auf Abbé Sieyès' Vorschlag) in D.s (diese in Arrondissements, Kantone, Gemeinden) eingeteilt.

Depekulation (lat.), Kassendiebstahl.

Dependént (lat.), abhängig; *Dependenzien*, Zubehör, s. v. w. Pertinenzien; *Dependenz* (fr. *dépendance*), Abhängigkeit.

Depense (fr., spr. -pangs), Ausgabe, Aufwand.

Depertiten (lat.), kleine Verluste.

Depeschen (fr. *Dépêches*, spr. depläsch, ‚Eilbriefe'), amtliche Korrespondenz zwischen dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und den unter ihm stehenden diplomatischen Agenten (Gesandten, Konsuln etc.), so genannt von ihrer Beförderung auf schleunigstem Weg (durch Kuriere etc.); auch andre schleunig beförderte Mitteilungen. *Telegraphische D.*, s. v. w. Telegramme.

Dephlegmätor (lat.), s. *Rektifikation*.

Dephlogistisch (lat.), unentzündlich, unbrennbar.

Depilieren (lat.), enthaaren; *Depilation*, Enthaarung; *Depilatorium*, Enthaarungsmittel (z. B. Rusma: Auripigment mit Calciumsulfhydrat).

Depit (fr., spr. -pih), Unwille, Verdruß.

Deplacement, s. *Schiff*.

Digitized by Google

Deplacieren (fr.), versetzen, von seinen Platz wegnehmen.

Deplacierungsmethode, Extrahierungsmethode, bei welcher die Substanz mit wenig Flüssigkeit übergossen und die gebildete konzentrierte Lösung durch neu zugegossene Flüssigkeit verdrängt wird.

Déplaisir (fr., spr. -plässihr), Unlust, Mißvergnügen; *deplaisant*, unangenehm, mißfällig.

Deplorabel (lat.), bejammernswert.

Deployieren (fr., spr. -ploaji-), militär. das Uebergehen aus der geschlossenen Kolonne zur Linie; *Deployement* (spr. deploaj'mang), ein solcher Aufmarsch.

Depönens (lat.), in der lat. Grammatik Zeitwort, das passive Form, aber aktive (transitive oder intransitive) Bedeutung hat.

Deponieren (lat.), niederlegen; gerichtlich aussagen; s. *Deposition*. [*Börse*.

Deport (fr.), Kursabschlag, s. *Report* und

Deportation (lat., *Verbringung*), Verbannung an einen entfernten Ort mit gewaltsamer Fortschaffung dahin und Festhaltung daselbst, verbunden mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, in England als Verweisung nach überseeischen Kolonien (nach Nordamerika, später nach Vandiemensland und Neusüdwales [Botanybai]) angewendet, durch Gesetz von 1838 abgeschafft; in Frankreich wiederholt zur Anwendung gebracht, namentlich durch Dekret vom 27. März 1852 und Gesetz vom 31. Mai 1854 als Wegführung in die Strafkolonien des franz. Guayana (Cayenne) der Zwangsarbeit in den Bagnos substituiert, verbunden mit bürgerlichem Tod und Aussichtslosigkeit der Rückkehr für immer; in Rußland Abführung nach Sibirien; in Spanien nach den afrikanischen Presidios und nach den Philippinen; in Portugal nach Mosambik; der deutschen Gesetzgebung fremd. Vgl. *Holtzendorff*, Die D. als Strafmittel (1859).

Deposition (lat.), Niederlegung; dann Vertrag über verwahrliche Hinterlegung einer bewegl. Sache, dem zufolge der eine Teil *(Depositar)* das vom andern Teil *(Deponent)* Niedergelegte *(Depositum, Depot)* zu bewahren und ihm auf Verlangen zurückzugeben verspricht. Die *D. bei Gericht* findet statt, wenn jemand gewisser Verbindlichkeiten sich entledigen will. Die Verpflichtungen der Gerichte bei D.en sind durch bes. *Depositenordnungen* bestimmt. Der über eingezahlte Depositen den Einzahlenden auszustellende Schein heißt *Depositenschein*. *Depositenbanken* nehmen Wertobjekte (Geld, Papiere etc.) gegen gewisse Vergütung in Verwahr. Vgl. *Simon*, Das gerichtliche Hinterlegungswesen (1876).

Deposseedieren (lat.), aus dem Besitz setzen.

Depot (fr., spr. -poh), Niederlage, bes. von Waren, Wertgegenständen (s. *Deposition*); militär. Ansammlung von Streitmitteln, sowohl materiellen (Artillerie-, Train- etc. D.) als personellen (D.bataillone). — *Dépôt de la guerre*, von Louvois 1688 gegründetes Institut, Abteilung des État-major général des franz. Kriegsministeriums, gab die 1817 auf Grund neuer Vermessungen begonnene große Karte von Frankreich heraus.

Depotenzieren (lat.), entkräften.

Depouillieren (fr., spr. -puji-), plündern, berauben.

Depravation (lat.), Verschlechterung.

Deprekation (lat.), Abbitte, auch Fürbitte.

Depressaria, s. *Motten*.

Depression (lat.), Niederdrückung, Geistesabspannung; in der Meteorologie Landstrecke, welche unter dem Meeresniveau liegt (z. B. die Sahara); Gebiet niedrigsten Luftdrucks. *D. eines Sterns*, Stand desselben zu irgend einer Zeit unter dem Horizont. *D. des Horizonts*, der Winkel, um welchen der Horizont, bes. zur See, tiefer erscheint als der Standpunkt des Beobachters (Folge der Kugelgestalt der Erde und des erhöhten Standpunkts des Beobachters).

Depressionsschuß, Senkschuß, Schuß mit geneigter Seelenachse des Geschützes. *Depressionswinkel*, der Winkel der Seelenachse mit der Horizontalen beim D.

Depretis, *Agostino*, ital. Staatsmann, geb. 1811 in Stradella, Advokat in Turin, Führer der Linken im sardin. Parlament, schloß sich 1860 der Expedition Garibaldis nach Süditalien an, wo er die Proklamation Viktor Emanuels als König eifrig betrieb, ward, nachdem er verschiedene Ministerposten kurze Zeit verwaltet hatte, 1876 nach dem Sturz der Consorteria Ministerpräsident, trat im März 1878 zurück und übernahm im Dez. 1878 und, nachdem er unter Cairoli Minister des Innern gewesen war, im Mai 1881 wieder die Leitung des Ministeriums. [gang.

Depreziation (fr.), Entwertung, Kursrückgang.

Deprezieren (lat.), abbitten, Abbitte leisten.

Deprimieren (lat.), niederdrücken.

De profundis (lat., ‚aus der Tiefe'), Anfangsworte des 130. Psalms, der in der kathol. Kirche als Buß- und Trauergesang dient.

Deptford (spr. dettförd), südöstl. Vorstadt Londons, an der Themse, in der engl. Grafschaft Kent, Maschinenfabriken und Schiffswerften. [(s. d.).

Depurantia (lat.), blutreinigende Mittel

Deputát (lat.), was einem Beamten oder einer sonstigen Person *(Deputatist)* außer dem ordentlichen Gehalt an Lebensmitteln, Holz etc. ausgesetzt ist und unentgeltlich oder für einen festgesetzten Preis verabreicht wird, z. B. D.getreide, D.holz.

Deputation (lat.), Abordnung einiger Mitglieder aus einem Kollegium, einer Korporation oder Gesellschaft, die als Vertreter derselben handeln; auch diese Mitglieder selbst. *Deputierte*, s. v. w. Abgeordnete; in Frankreich die Mitglieder der 2. Kammer, der *Deputiertenkammer* (chambre des députés). *Reichsdeputationen*, zur Zeit des ehemaligen Deutschen Reichs Ausschüsse, die von den Reichstagen für die Zeit zwischen diesen mit Erledigung gewisser Geschäfte beauftragt wurden. Vgl. *Reichsdeputations-Hauptschluß*.

De Quincey (spr. kwinnsi), *Thomas*, engl. Schriftsteller und Nationalökonom, geb. 15. Aug. 1785 in Greenhay bei Manchester, † 8. Dez. 1859 in Edinburg. Hauptwerke: ‚Confessions of an English opium-eater' (1822); ‚Suspiria de profundis' etc.; schr. außerdem: ‚The logic of political economy' (1844); ‚Auto-

Digitized by Google

biographic sketches' (1853) u. a. ‚Works', 4. Aufl. 1880, 16 Bde. Biogr. von *Page* (1877).

Deradschat, Regbez. der engl. Provinz Pendschab, 38,866 qkm und 991,251 Ew., außerordentlich fruchtbar; Hauptstadt Dera-Ismail-Chan, am Indus, 24,906 Ew.

Déraisonnement (fr., spr. -rässonn'mang), unvernünftiges Geschwätz und Urteil.

Derangieren (fr., spr. -rangsch-), verwirren; in Unordnung (Schulden) bringen.

Derayeh *(Deria)*, ehemalige Stadt in der arab. Landschaft Nedschd, 1500 Ew., ehemaliger Hauptsitz der Wahabiten, 1819 von Ibrahim Pascha zerstört.

Derb, Bezeichnung für formlose, eingewachsene Aggregate eines gleichartigen Minerals.

Derbent *(Derbend)*, befestigte Hauptstadt des russ. Daghestan in Transkaukasien, am Kaspischen Meer, früher glänzende Residenz eines eignen Chans, (1873) 13,775 Ew.; seit 1796 russisch. In der Nähe beginnt die *Kaukasische Mauer*, die sich quer über den Kaukasus bis zum Paß Dariel fortzog, wovon heute noch viele Türme übrig.

Derby (spr. dörbi oder darbi), Grafschaft im nördlichen England, 2656 qkm und 461,141 Ew.; gebirgig (High Peak 602 m), reich an Bergwerken (Steinkohlen) und Fabriken (Baumwolle). Die *Hauptstadt* D., am Derwent, 80,410 Ew. Seiden-, Baumwoll- und Maschinenfabriken.

Derby, 1) *Edward Geoffrey Smith Stanley, Graf von*, früher *Lord Stanley*, engl. Staatsmann, geb. 29. März 1799 zu Knowsley Park in Lancashire, trat 1821 ins Unterhaus, Vertreter der Reform, ward 1827 unter Canning Unterstaatssekretär für die Kolonien, 1830 im Whigministerium 1. Staatssekretär für Irland, 1833 Minister der Kolonien, führte die Abschaffung der Negersklaverei durch, trat Mai 1834 aus und zu den gemäßigten Tories über. Seit 1841 unter Peel Staatssekretär für die Kolonien, bekämpfte er die Abschaffung der Getreidezölle, zerfiel deshalb mit Peel und nahm Nov. 1845 seine Entlassung. Seit 1844 Mitglied des Oberhauses, seit 1851 Graf D., bildete er 20. Febr. 1852 ein konservatives Kabinett, in das er als 1. Lord des Schatzes eintrat, dankte Dez. d. J. ab, trat aber 20. Febr. 1858 als Premierminister bis 17. Juni 1859 wieder an die Spitze der Regierung und dämpfte den indischen Aufstand. Nach Palmerstons Tod 26. Juni 1866 nochmals mit Bildung eines Kabinetts beauftragt, brachte er eine sehr radikale Reformakte zustande, nahm 25. Febr. 1868 seinen Abschied; † 23. Okt. 1869 in Knowsley Park bei Liverpool. Er übersetzte Homers ‚Ilias' in reimlosen Iamben (10. Aufl. 1876). — 2) *Edward Henry Smith Stanley, Graf von*, Sohn des vor., geb. 21. Juli 1826, seit 1850 als Lord Stanley Mitglied des Unterhauses, war im ersten Ministerium seines Vaters 1852 Unterstaatssekretär des Auswärtigen, im zweiten 1858—1859 Präsident des ostindischen Büreaus, im dritten Minister des Auswärtigen bis Dez. 1868. Er trat nach seines Vaters Tod als Lord D. ins Oberhaus, ward Febr. 1874 unter Disraeli wieder Minister des Aeußern, schied aber, mit Disraelis orientalischer Politik nicht einverstanden, 1878 aus dem Ministerium aus und ging zu den Liberalen über.

Derby-Rennen (engl. *D.-race*), berühmtes Pferderennen in England.

Derenburg, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kr. Halberstadt, an der Holzemme und der Bahn Langenstein-D., 2852 Ew. Dabei Bergfeste *Regenstein*.

Derfflinger, *Georg*, *Reichsfreiherr* von, brandenburg. Feldmarschall, geb. März 1606 zu Neuhofen in Oberösterreich, trat in schwed. Kriegsdienste, focht als Oberst mit Auszeichnung in der Schlacht bei Leipzig (1642), trat 1654 als Generalmajor in die Dienste des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, bemächtigte sich als Generalfeldmarschall 25. Juni 1675 Rathenows und entschied bei Fehrbellin (28. Juni) den Sieg, wurde 1677 Obergouverneur aller pommerschen Festungen, 1678 Statthalter in Hinterpommern, eroberte 1678 Stralsund und schlug die Schweden bei Tilsit im Winter 1679, nachdem er mit 9000 Mann und 30 Kanonen auf Schlitten über das Frische und Kurische Haff gefahren war. Seit 1674 in den Reichsfreiherrenstand erhoben, † er 4. Febr. 1695. Vgl. *Varnhagen v. Ense*, Biogr. Denkmale, Bd. 1; *Lippe-Weißenfeld* (1859).

Derg *(Dearg)*, See in Irland (Galway), 40 km lang, 119 qkm, vom Shannon durchflossen, das südliche Ufer gebirgig.

Deridieren (lat.), verlachen, verspotten; *Derision*, Hohn; *derisorisch*, höhnisch.

Derivation (lat.), Ableitung; militärisch (auch *Deviation*) die konstante Seitenabweichung der Geschosse gezogener Schußwaffen von der Schußrichtung; sie erfolgt stets nach der Seite, nach welcher sich das Geschoß dreht. *Derivatum* (*Derivativum*), abgeleitetes Wort.

Derketo, Göttin, s. *Aschera*.

Derma (gr.), Haut. *Dermatalgie* oder *Dermatodynie*, Hautschmerz. *Dermatitis*, Hautentzündung. *Dermatopathie*, Hautkrankheit. *Dermatopathologie*, Lehre von den Hautkrankheiten. *Dermatosis*, Hautkrankheit.

Dermatodectes, s. *Milben*.

Dermbach, Marktflecken in Sachsen-Weimar, an der Felda und der Bahn Salzungen-Kaltennordheim, 1142 Ew. Hier 4. Juli 1866 erster *Kampf* der preuß. Division Goeben und der Bayern. Vgl. *v. Goeben* (1890).

Dermestes, s. *Speckkäfer*.

Dermoidcysten, s. *Balggeschwulst*.

Dermoplastik (gr.), die Kunst des Ausstopfens, s. *Taxidermie*.

Dernburg, *Heinrich*, Rechtslehrer, geb. 3. März 1829 in Mainz, Prof. in Zürich, Halle und seit 1873 in Berlin, Mitglied des preuß. Herrenhauses und Vertreter liberaler Grundsätze. Schr.: ‚Geschichte und Theorie der Kompensation' (2. Aufl. 1868); ‚Das Pfandrecht' (1860—64, 2 Bde.); ‚Lehrbuch des preuß. Privatrechts' (3. Aufl. 1881, 3 Bde.); ‚Das Vormundschaftsrecht der preuß. Monarchie' (2. Aufl. 1876). Sein Bruder *Friedrich*, geb. 3. Okt. 1833, ist Chefredakteur der ‚Nationalzeitung' in Berlin und war eine Zeitlang Mitglied des Reichstags.

Digitized by Google

Derogation (lat.), Beeinträchtigung, Schmälerung; Abänderung eines Gesetzes durch Aufhebung einzelner Bestimmungen desselben; *derogatio*, schmälernd, aufhebend.

Dérente (fr., spr. -ruhte), Abweg; Zerrüttung, völlige Auflösung und Zersprengung

Derry, s. *Londonderry*. [einer Truppe.

Derschawin, *Gawriil Romanowitsch*, russ. Dichter, geb. 3. Juli 1743 in Kasan, 1802—1803 Justizminister; † 9. Juli 1816 in Swanka am Wolchow. ‚Gedichte' (patriotische und religiöse Oden, Lieder, Dramen) 1808 u. ö.

Derwisch (pers., ‚Ärmer'), Name der mohammedan. Mönche. Sie sind in verschiedene Orden und Brüderschaften eingeteilt und wohnen unter Vorgesetzten (Scheichs, Pirs) zumeist in reichversorgten Klöstern (Chânqâh od. Tekkije); nur einige derselben haben das Recht zum Betteln.

Derwisch Pascha, türk. General, geb. 1817 in Konstantinopel, erst Prof. an der Militärschule das., 1855 Chef aller Kriegsschulen des Reichs, 1861 Generaldirektor der Bergwerke und Forsten, dann Botschafter in Petersburg, verteidigte 1877—78 Batum gegen die Russen, unterdrückte 1880—81 den Aufstand der Albanesen, ging 1882 als türk. Kommissar nach Aegypten.

Desaguadéro, der Abfluß des Titicacasees in Bolivia, mündet in 3700 m Höhe in den Pansasee (See von Aullagas); 300 km l.

Desaix de Voygoux (spr. dösäh dö woagub), *Louis Charles Antoine*, franz. General, geb. 17. Aug. 1768 zu St. Hilaire d'Ayat in der Auvergne, ward 1793 Brigadegeneral bei der Moselarmee, 1794 Divisionsgeneral, diente 1795 unter Jourdan, 1796 unter Moreau, focht 1798 in Aegypten ruhmvoll bei Chebrisseh an den Pyramiden, unterwarf Oberägypten, fiel in der Schlacht bei Marengo 14. Juni 1800. Im Hospiz auf dem St. Bernhard beigesetzt; seine Statue auf der Place des Victoires zu Paris.

De Sanctis, *Francesco*, ital. Gelehrter, geb. 1818 in Morra (Neapel), 1848 Generalsekretär im Unterrichtsministerium zu Neapel, 1850—53 im Kerker, dann Prof. am Polytechnikum in Zürich, unter Cavour kurze Zeit Unterrichtsminister, dann Prof. in Neapel, seit 1878 als einer der Führer der Linken im Parlament wiederholt Unterrichtsminister. Hauptwerk: ‚Storia della letteratura italiana' (1872, 2 Bde.).

Desapprobation (fr.), Mißbilligung.

Desarmieren (fr.), eine armierte Festung oder Teile derselben durch Abführung der Geschütze von den Wällen wieder in den Normalzustand zurückführen.

Désavantage (fr., spr. dessawangtahsch), Nachteil, Verlust, Schade.

Desavouieren (fr., spr. dessawu-), ableugnen, in Abrede stellen, nicht anerkennen. *Désaveu* (spr. -wö), Nichtanerkennung, Ablehnung.

Descartes (spr. dékart), *René*, gewöhnlich *Renatus Cartesius* genannt, Begründer der neuern Philosophie, geb. 31. März 1596 zu La Haye in der Touraine, diente unter Moritz von Oranien in Holland und unter Tilly in Deutschland, lebte 1629—46 in Holland; † 11. Febr. 1650 in Stockholm, von der Königin Christine dahin berufen. Schr.: ‚Meditationes de prima philosophia' (1641) und ‚Principia philosophiae' (1644). Vom Zweifel an allem Wissen ausgehend, läßt er als unumstößlich gewiß nur das Selbstbewußtsein oder das Denken gelten, woraus sich ihm die Gewißheit des Daseins ergibt; daher sein Satz: ‚Cogito, ergo sum', d. h. ‚Ich denke, folglich existiere ich'. Auch Mathematiker, Astronom u. Physiker. Werke, lat. 1670—83, franz. herausg. von Cousin 1824—26, 11 Bde.; ‚Œuvres inédites' 1859. Uebers. seiner Hauptschriften von Kuno Fischer (1863), Kirchmann (1870). Vgl. *Boullier*, Histoire de la philosophie Cartésienne (1854, 2 Bde.); *Millet* (1867 u. 1871). *K. Fischer* (3. Aufl. 1878).

Descente (fr., spr. dessangt), im Festungskrieg der vom Couronnement (s. d.) nach dem Graben herunterführende bedeckte ‚Grabenniedergang'.

Deschaner Koppe, s. *Böhmische Kämme*.

Desenda, Insel, s. *Desirade*.

Desenzano (*D. sul Lago*), Flecken in der ital. Prov. Brescia, am Gardasee, 3224 Ew.; **Desért** (lat.), verlassen, öde. [Hafen.

Desertas, Inseln, s. *Madeira*.

Desertion (lat.), Verlassung; im Militärwesen eigenmächtige Entfernung eines Soldaten von seinem dienstmäßigen Aufenthaltsort; im Rechtswesen die böswillige Trennung des einen Ehegatten von dem andern in der Absicht, die Ehe nicht fortzusetzen. Der hierauf von dem verlassenen Teil behufs der Scheidung anzustrengende Prozeß heißt *D.sprocess*. *Desertieren*, entlaufen, entweichen.

Deserviten (lat.), die Gebühren eines Rechtsanwalts für geleistete Dienste.

Deshoulières (spr. däsulihr), *Antoinette*, franz. Dichterin, Tochter eines Edelmanns *du Ligier de la Garde*, geb. 1637 in Paris, heiratete 1651 den Seigneur D.; † 17. Febr. 1694 in Paris. Vorzügliche Idylle. Werke 1747 und 1799, 2 Bde.

Desiderabel (lat.), wünschenswert. *Desideratum*, etwas Vermißtes, Erfordernis; Mangel; *Desideration*, Verlangen nach etwas.

Desirade (*Deseada*), kleine franz. Insel in Westindien, Dependenz von Guadeloupe, 27 qkm und 1118 Ew.; von Kolumbus 1494 entdeckt.

Desiderium (lat.), Wunsch; *Desideria pia*, fromme (gewöhnlich vergebliche) Wünsche.

Desiderius, letzter König der Langobarden, nach Aistulfs Tod 757 König, kam als Feind der Päpste mit Karl d. Gr. in Zwist, ward von diesem 774 bekriegt, gefangen und nach Korvei verwiesen, wo er starb.

Designation (lat.), Anweisung, Bezeichnung; die vorläufige Berufung zu einem Amte, dessen definitive Uebertragung noch an weitere Bedingungen geknüpft ist; Verzeichnis von Kosten, Waren, Einkünften etc., z. B. zollamtliche D., Besoldungsdesignation der Geistlichen und Lehrer.

Designolles Pulver (spr. -sinjoll), explosives Gemisch aus pikrinsaurem Kali mit Salpeter oder chlorsaurem Kali, als Surrogat des Schießpulvers empfohlen.

Desima, Insel in der Bai von Nagasaki, mit den Faktoreien der Niederländer.

Digitized by Google

Desinfektion (lat.) bezweckt, der Gesundheit schädliche Stoffe, Fäulnisprodukte und Krankheiten übertragende niedere Organismen (Bakterien, Pilze) zu zerstören od. ihre Entstehung zu verhindern. Letzteres kann auch durch viele Maßregeln (Reinlichkeit, Ventilation etc.) geschehen, welche nicht zur D. zu rechnen sind. Fermente und Organismen werden zerstört durch Erhitzen über 100°. Bei faulenden Stoffen kann durch manche Chemikalien der Geruch leicht beseitigt werden, aber diese *desodorisierenden* Mittel bewirken nicht immer vollständige D.; Eisenvitriol in Exkrementen z. B. nur, wenn durch ihn die Reaktion sauer wird. Die Exkremente von 4 Personen erfordern pro Tag 100 g Eisenvitriol. Wirksamer ist Eisenvitriol mit Chlorkalk oder mit schwefelsaurem Eisenoxyd, Schwefelsäure und Gips. Ammoniakgeruch in Ställen wird durch verdünnte Schwefelsäure beseitigt; sehr kräftig wirken Chlorkalk und Chlorgas (aus Braunstein und Salzsäure), letzteres zu Räucherungen; dann übermangansaures Kali (in schwach rosenroter Lösung), die Flamme von Spiritus, in welchem Kupferchlorid gelöst ist, schweflige Säuren zum Räuchern, Kohle und vor allem Karbolsäure (1 Proz. Lösung als Spülmittel, Mischung von Torf, Gips, Kohle, Erde mit 1 Proz. Karbolsäure als Streupulver). Vgl. *Wernich*, D.slehre (1880); ‚Anweisung zur D.' (1880).

Desintegrator (*Schleudermühle*), Zerkleinerungsmaschine, besteht aus zwei gegenüberstehenden Scheiben, welche sich mit großer Geschwindigkeit in entgegengesetzter Richtung um eine horizontale Achse drehen. Sie sind mit vielen Stäben versehen, die fast von einer Scheibe zur andern reichen, und gegen welche das im Mittelpunkt der Scheiben zugeführte Material wiederholt anprallt. Der ganze Apparat ist in eine Trommel eingeschlossen.

Desipère in loco, lat. Sprichwort, ‚am rechten Ort närrisch, d. h. fröhlich, sein'.

Desistieren (lat.), abstehen, ablassen von etwas.

Deskription (lat.), Beschreibung; *deskriptiv*, beschreibend; *deskriptive Methode*, s. *Genesis*.

Desman, s. *Rüsselmaus*.

Des Moines (spr. dä moann), der Hauptfluß Iowas (Nordamerika), mündet unterhalb Keokuk in den Mississippi. Daran die *gleichnamige* Hauptstadt Iowas, 12,035 Ew.

Desmologie (*Syndesmologie*, gr.), Bänderlehre, Teil der Anatomie (s. d.).

Desmoulins (spr. dämulängs), *Benoît Camille*, franz. Revolutionär, geb. 1761 zu Guise in der Pikardie, reizte 1789 das Volk zum Sturm auf die Bastille, war mit Danton bei den Ereignissen vom 10. Aug. 1792 beteiligt, 1793 an dem Kampf gegen die Girondisten, suchte während der Schreckensherrschaft durch das Blatt ‚Vieux Cordelier' den revolutionären Extravaganzen entgegenzuwirken, ward deshalb von Hébert als Royalist angeklagt; 5. April 1794 hingerichtet. ‚Œuvres' hrsg. von Claretie (1874, 2 Bde.). Vgl. *Claretie*, Vie de D. (1875).

Desna, Nebenfluß des Dnjepr in Westrußland, mündet oberhalb Kiew; 954 km lang.

Desnoiresterres (spr. dänoarätär), *Gustave*, franz. Kultur- u. Litterarhistoriker, geb. 20. Juni 1817 in Bayeux, lebt in Paris. Hauptwerk: ‚Voltaire et la société française au XVIII. siècle' (1867—75, 8 Bde., preisgekrönt).

Desnoyers (spr. dänoajeh), *Aug. Gaspard Louis Boucher, Baron*, franz. Kupferstecher, geb. 19. Dez. 1779 in Paris, begründete seinen Ruf mit La belle jardinière (nach Raffael, 1805) wurde 1825 erster Kupferstecher des Königs, 1828 baronisiert; † 16. Febr. 1857. Seine zahlr. Stiche (meist nach Raffael) durch einfach edlen Vortrag und malerische Wirkung ausgezeichnet.

Desodorisieren (lat.), geruchlos machen, vgl. *Desinfektion*.

Desolat (lat.), betrübend, lästig; *desolat*, trostlos, verwüstet, öde; *Desolation*, Betrübnis, Verwüstung.

Desor, *Eduard*, Geolog, geb. 1811 in Friedrichsdorf bei Homburg, 1847—52 in den Vereinigten Staaten Beamter bei der Coast-Survey, seit 1852 Professor der Geologie in Neuchâtel, später Präsident der Akademie daselbst und 1873 des Nationalrats; † 23. Febr. 1882 in Nizza. Er war beteiligt an den Untersuchungen Agassiz'; schr.: ‚Geologische Alpenreisen' (2. Aufl. 1847); ‚Synopsis des échinides' (1858); ‚Ueber den Gebirgsbau der Alpen' (1865); ‚Aus Sahara und Atlas' (1865); ‚Monographie über die Pfahlbauten des Neuenburger Sees' (1866); ‚Le bel âge du bronze' (1874); ‚Echinologie helvétique' (1869—72).

Desordre (fr., spr. -sordr), Unordnung, [Verwirrung.

Desorganisation (lat.), Gegenteil von Organisation (s. d.); Verwirrung, Zerrüttung.

Desorientieren (fr.), verwirrt machen.

Desoxydation (gr.), chem. Prozeß, bei welchem man einer Sauerstoffverbindung den Sauerstoff ganz oder teilweise entsieht.

Desperät (lat.), verzweifelt, hoffnungslos; *Desperation*, Verzweiflung.

Despoblädo (span.), Einöde; Name einer unbewohnten, öden Hochebene in den Kordilleren von Peru, 4000 m hoch.

Despensation (lat.), Verlobung.

Despōt (gr.), Herr, insbes. über Sklaven, Hausherr; dann unumschränkter Herr, Gewaltherrscher. *Despotie* (*Despotismus*), schrankenlose Willkürherrschaft eines Einzelnen oder auch einer Volksklasse. ‚*Aufgeklärten Despotismus*' nannte man die Regierungsweise Friedrichs II. und Josephs II., weil diese Monarchen bei ihren sonst trefflichen Bestrebungen doch den absoluten Herrscherwillen zu rücksichtslos geltend machten.

Despoto-Dagh und **D.-Planina**, Gebirge, s. *Rhodope*.

Desrosnesches Salz, s. *Narkotin*.

Dessätine (*Dessjätina*), russ. Flächenmaß, = 2400 QSaschen = 1,0925 Ar.

Dessalines (spr. -lihn), *Jean Jacques*, unter dem Namen *Jakob I.* Kaiser von Hayti, Neger von der Goldküste, geb. um 1760, Sklave eines französischen Pflanzers auf Hayti, dessen Namen er annahm, that sich in den Unabhängigkeitskämpfen gegen die

Digitized by Google

Franzosen durch Tapferkeit, aber auch durch Grausamkeit hervor, blieb nach dem Friedensschluß vom 1. Mai 1802 als General in französischen Diensten, verband sich dann mit Christoph gegen die Franzosen, zwang Rochambeau 1803, die Insel zu räumen, ward Jan. 1804 lebenslänglicher Generalgouverneur der Republik Hayti, begann einen Vertilgungskrieg gegen die auf der Insel wohnhaften Franzosen, ließ sich 8. Dez. 1804 zum Kaiser krönen, ward 17. Okt. 1806 von den Führern des Heers niedergehauen.

Dessau, Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Anhalt, an der Mulde und der Bahn Leipzig-Magdeburg, 28,269 Ew.; Residenzschloß; Amalienstift (darin 1774—93 Basedows Philanthropin), Irrenanstalt, Landgericht, Landesbank, Fabriken, ansehnl. Getreide- und Wollhandel. In der Nähe der *Wörlitzer Park*.

Dessauer Brücke, Brücke über die Elbe bei Roßlau in der Nähe von Dessau, bei der Wallenstein 25. April 1626 den Grafen Ernst von Mansfeld schlug.

Dessauer Marsch, volkstüml. Marschmelodie, benannt nach dem ‚alten Dessauer' (s. *Leopold* 3), der bei seinem Einzug in Turin 1706 damit empfangen wurde und ihn nach Deutschland verpflanzte.

Dessein (fr., spr. dessäng), Vorhaben, Plan.

Dessert (fr., spr. dessähr), Nachtisch.

Dessin (fr., spr. dessäng), Zeichnung, Muster; *Dessinateur*, Musterzeichner.

Dessoir (spr. dessoahr), *Ludwig*, Schauspieler, geb. 15. Dez. 1810 in Posen, nach wechselndem Aufenthalt seit 1838 in Karlsruhe, seit 1849 an der Hofbühne zu Berlin engagiert, 1872 pensioniert; † 30. Dez. 1874 in Berlin; ausgezeichnet in Heldenrollen und als tragischer Liebhaber. Sein Sohn *Ferdinand*, geb. 29. Jan. 1836 in Breslau, 1864—67 in Berlin, 1870—79 in Dresden, gastiert seitdem; anfangs als Komiker, später in Charakterrollen hervorragend.

Desterro, befest. Hauptstadt der brasil. Provinz Santa Catharina, auf der Westküste der Insel Sta. Catharina, 12,000 Ew. Hafen.

Destillation (lat.), chemische Operation, bei welcher durch Erhitzung einer Flüssigkeit, Ableitung der gebildeten Dämpfe und Verdichtung derselben flüchtige Substanzen von nicht oder minder flüchtigen getrennt werden. Die der D. zu unterwerfende Flüssigkeit wird in *Retorten* oder *Blasen* erhitzt, die Dämpfe gehen direkt oder durch *Kühlvorrichtungen*, *Dephlegmatoren* oder *Rektifikatoren* in die Vorlage. In letzterer sammelt sich das *Destillat*; wird dasselbe in mehreren Portionen bei bestimmten Temperaturen aufgefangen, so heißt die D. *fraktioniert*. Ein Destillat abermals destillieren heißt *rektifizieren*. *Trockne D.* ist die Erhitzung trockner Körper in D.gefäßen, um die flüchtigen Zersetzungsprodukte oder den D.rückstand zu gewinnen.

Destillieren, einen Körper der Destillation unterwerfen, nicht gleichbedeutend mit macerieren oder digerieren, wobei feste Substanzen nur mit einer Flüssigkeit übergossen werden, um lösliche Substanzen auszuziehen. Diese Operation gibt ein gefärbtes, die Destillation ein farbloses Produkt.

Destillierte Wässer, s. *Abgezogene Wässer*.

Destinatär, s. *Fracht*.

Destouches (spr. dätuhsch), 1) *Philippe Néricault*, franz. Lustspieldichter, geb. 1680 in Tours, † 4. Juli 1754. Beste Stücke: ‚Le philosophe marié', ‚Le dissipateur', ‚La fausse Agnès'. Werke, n. Ausg. 1822, 6 Bde. — 2) *Franz*, Musiker, geb. 21. Jan. 1772 in München, Schüler Haydns, wurde 1799 Konzertmeister in Weimar, 1810 Kapellmeister in München; † 10. Dez. 1844. Schr. Musiken zu Schillerschen Dramen u. a. — 3) *Paul Émile*, franz. Historien- und Genremaler, geb. 16. Dez. 1794 in Dampierre, Schüler von David, Guérin und Gros; † Juli 1874 in Paris. Hauptbilder: Erweckung des Lazarus, Christus a. Oelberg, Scheherazade etc.

Deszendenten (lat.), die Nachkommen einer Person, Kinder, Enkel etc., im Gegensatz zu *Ascendenten*, Vorfahren. Die Reihenfolge jener heißt absteigende, in umgekehrter Reihenfolge aufsteigende Linie. *Descendens*, Nachkommenschaft.

Deszendenztheorie, s. *Evolutionstheorie*.

Deszension (Astr.), s. *Absteigung*.

Detachement (fr., spr. -tasch'mang), mit einem selbständigen Auftrag entsendete Truppenabteilung. *Detachiert*, abgeschickt, abgesondert. *Detachierte Forts*, außerhalb einer Festung abgesondert liegende Forts, dienen zur Behauptung wichtiger Terrainpunkte und bilden das Charakteristische des Festungsbaus unsrer Zeit.

Detail (fr., spr. -taj), Einzelheit, besonderer Umstand einer Begebenheit; daher *detaillieren*, ins einzelne eingehen. *D.handel*, Kleinhandel (s. d.); *Detaillist*, Kleinhändler.

Detective (engl., spr. ditékktiw), in England und Amerika Mitglied der geheimen Polizei.

Detention (lat.), Innehabung, Besitz; Aufbewahrung; Vorenthaltung; Gefangenhaltung. *D.shaus*, Gefängnis.

Deterioration (lat.), Verschlechterung einer Sache, wodurch sie an Wert verliert.

Determination (lat.), Bestimmung, log. Operation, vermöge deren einem Allgemeinbegriff bestimmende Merkmale hinzugefügt werden, wodurch man zu einem dem Inhalt nach reichern, dem Umfang nach engern Begriff gelangt; im gewöhnlichen Leben s. v. w. Entschlossenheit des Willens; daher *determiniertes Wesen*, Gegenteil von schwankendem, rastlosem Betragen.

Determinismus (lat.), die Ansicht, wonach das menschliche Wollen von innern Bestimmungsgründen, Motiven der Intelligenz, abhängt, im Gegensatz zum *Indeterminismus*, welcher die Unabhängigkeit des Wollens von Gründen jeder Art, also blindes, grundloses Wollen, lehrt, und zum *Fatalismus* (s. d.), welcher das Wollen von außerhalb der Intelligenz gelegenen Gründen abhängig macht, also die Freiheit des Willens ganz aufhebt.

Deterrition (lat.), Abschreckung durch [Strafandrohung.

Detestieren (lat.), zum Zeugen anrufen; verwünschen, verabscheuen.

Digitized by Google

Dethronisation (lat.), Entthronung.

Detinieren (lat.), zurückhalten, gefangen halten, vorenthalten.

Detlef, *Karl*, s. *Bauer* 6).

Detmold, Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Lippe, östl. am Teutoburger Wald, an der Werre und der Bahn Herford-D., 8051 Ew. Landgericht. *Sieg* Karls d. Gr. über die Sachsen 783; auf dem benachbarten Winfeld die *Varuaschlacht* 9 n. Chr., auf dem Berg *Grotenburg* (s. d.) das Hermannsdenkmal.

Detmold, *Joh. Herm.*, deutscher Reichsminister, geb. 24. Juli 1807 in Hannover, seit 1830 Advokat das., 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung von der Partei des Zentrums, nach 18. Sept. mit Radowitz, Vincke u. a. zur äußersten Rechten gehörig, bildete Mai 1849 nach Gagerns Rücktritt ein neues Ministerium, worin er das Portefeuille der Justiz, dann auch das des Innern übernahm, trat 21. Dez. 1849 mit dem Reichsverweser zurück, ward hannöv. Gesandter beim reaktivierten Bundestag, Juli 1851 abberufen; † 17. März 1856. Schr.: ‚Anleitung zur Kunstkennerschaft' (2. Aufl. 1845); die satirischen ‚Randzeichnungen' (1845) und ‚Thaten und Meinungen des Herrn Piepmeier' (1849).

Detonation (lat.), Tonabweichung, unreine Tonangabe; schwache Explosion, Verpuffung. *Detonieren*, den Ton herunterziehen; verpuffen.

Detonător (lat.), in der Sprengtechnik die zur Entzündung von Nitropräparaten (Dynamit, Nitroglycerin) dienende Zündung aus Knallquecksilber.

Detractis detrahendis (lat.), nach Abzug des Abzuziehenden.

Détresse (fr.), Beklemmung, Not.

Detriment (lat.), Nachteil, Verlust.

Detroit (spr. ditreut), Stadt in Michigan (Nordamerika), am *Fluß* D., welcher den St. Clairsee und Eriesee verbindet, 116,340 Ew. (1/2 Deutsche). Bischofsitz. Schöner Hafen, bedeutender Handel, Dampfsägemühlen, Schiffbau, Messing- und Eisengießereien; 1670 von den Franzosen gegründet.

Detrusorium (lat.), sondenförmiges Instrument mit einem Schwamm an der Spitze zum Hinabstoßen fremder, im Schlund festsitzender Körper.

Dettelbach, Stadt im bayr. Regbez. Unterfranken, Bezirk Kitzingen, am Main und an der Bahn Aschaffenburg-Nürnberg, 2217 Ew.; Wallfahrtskirche; Weinbau.

Dettingen, Dorf im bayr. Regbez. Unterfranken, Bezirk Alzenau, am Main, unterhalb Aschaffenburg, an der Bahn Aschaffenburg-Frankfurt, 777 Ew. Hier im österr. Erbfolgekrieg 27. Juni 1743 *Sieg* der Kaiserlichen und Engländer unter Georg II. von England über die Franzosen unter Noailles.

Deukalion, Sohn des Prometheus, Gemahl der Pyrrha. D. und Pyrrha retteten sich bei der großen Flut, durch welche Zeus das Menschengeschlecht zu verderben beschlossen hatte, in einem hölzernen Kasten, landeten auf dem Parnassos und wurden die Stammeltern des neuen Menschengeschlechts, indem sie auf den Rat des Orakels Steine hinter sich warfen, woraus Menschen wurden. Durch seinen Sohn Hellen ward D. Stammvater der Griechen.

Deus (lat.), Gott. *D. ex machina* (‚Gott aus der Maschine'), Bezeichnung für das unerwartete, plötzliche Eintreten einer Person, die eine verwickelte Sache zum glücklichen Ausgang bringt; aus der antiken Tragödie hergenommen, wo die Entscheidung oft durch einen mittels der Maschine herabgelassenen Gott herbeigeführt ward.

Deut (holländ. *Duit*), der 100. Teil des holländ. Guldens; im niederländ. Ostindien 120 D. = 1 holländ. Silbergulden.

Deuteronomium (gr., ‚das zweite Gesetz'), Name des 5. Buches Mosis bei den griechischen Uebersetzern, s. *Fontateuch*.

Deutsch (althochd. *diutisc*, volkstümlich, von *diuta*, Volk, mittelhochd. *diet*, erhalten z. B. in Dietrich) bezeichnete ursprünglich seit dem 9. Jahrh. die deutsche Sprache im Gegensatz zur lateinischen, der Staats- und Kirchensprache; seit der Ottonenzeit (10. Jahrh.) auch Gesamtname für die Stämme des ostfränkischen Reichs.

Deutsch, *Nikolaus*, s. *Manuel*.

Deutsch-Brod, Bezirksstadt im östl. Böhmen, an der Sazawa und der Bahn Wien-Aussig, 5496 Ew. Am 8. Jan. 1422 *Sieg* der Hussiten über Kaiser Siegmund.

Deutsche Mythologie, Inbegriff der religiösen Meinungen und Gebräuche der alten Deutschen in der heidnischen Zeit vor Einführung des Christentums (8. Jahrh.), durch diese sehr verwischt und nur noch in wenigen Resten und Spuren erkennbar. Da jedoch diese erkennen lassen, daß die d. M. mit der genauer bekannten des skandinavischen Nordens identisch ist, so wurde diese (zuerst von J. Grimm) zur Ergänzung und Erklärung herangezogen. Götter: *Wuotan* oder *Wodan* (nord. *Odin*), Licht- und Himmelsgott; *Donar* (sächs. *Thunar*, nord. *Thor*), Gewitter- oder Donnergott, auch Beschützer der Ehe, des Viehstands und des Feldbaus; *Ziu* (sächs. *Tiu*, auch *Saxnot*, bayr. *Ero*, nord. *Tyr*), Kriegsgott; *Phol* (nord. *Baldr*), Sonnengott; Göttinnen: *Nerthus* (bei Tacitus *Hertha*), Erdmutter; *Frîa* (auch *Perchta* und *Holda*, nord. *Frigg*), Sonnen- und Wolkengöttin; außerdem Schicksalsgöttinnen (Nornen), Riesen, Elben und Zwerge als niedere Gottheiten. Der Kultus bes. in Opferfeuern an Mondwechseln, Sonnenwenden etc. bestehend; Priesterstand wenig zahlreich und ohne Einfluß; Kultusstätten geweihte Haine, auch Berge, Quellen etc. Vgl. *J. Grimm*, D. M. (4. Aufl. 1875—78, 3 Bde.); *Wolf*, Deutsche Götterlehre (1852); *Ders.*, Beiträge (1852—57, 2 Bde.); *Simrock*, Handbuch der d.n M. (5. Aufl. 1878); *Mannhardt*, Die Götter der deutschen und nord. Völker (1860); *Schwartz*, Der heutige Volksglaube und das alte Heidentum (2. Aufl. 1862).

Deutscher Befreiungskrieg, die Erhebung des deutschen Volks gegen die Napoleonische Gewaltherrschaft 1813 bis zum völligen Sturz des Eroberers 1815. Er begann mit dem Anschluß des seit seiner

Digitized by Google

Niederlage 1807 reorganisierten Preußen an die siegreichen Russen im März 1813. Der erste Feldzug der Preußen und Russen, vom übrigen Deutschland nicht unterstützt, verlief ungünstig (Niederlagen bei Großgörschen 2. Mai und bei Bautzen 20. und 21. Mai) und endete mit dem Rückzug nach Schlesien und dem Waffenstillstand von Poischwitz (4. Juni). Während desselben traten Oesterreich und Schweden den verbündeten Russen und Preußen bei, und es wurden nun drei Heere aufgestellt, das böhmische, das schlesische und die Nordarmee. Das erstere erlitt 26. und 27. Aug. eine Niederlage bei Dresden, siegte aber 30. Aug. bei Kulm; die schlesische Armee schlug die Franzosen 26. Aug. an der Katzbach, die Nordarmee siegte 23. Aug. bei Großbeeren und 6. Sept. bei Dennewitz. Endlich wurde Napoleon selbst bei Leipzig (16.—19. Okt.) besiegt, worauf die Rheinbundesfürsten von Frankreich abfielen und Deutschland befreit wurde. Napoleon erzwang sich den Rückzug über den Rhein durch die Schlacht bei Hanau (30. und 31. Okt.) und setzte 1814 den Krieg in Frankreich fort, wurde aber bei La Rothière (1. Febr.), bei Laon (9. und 10. März) und bei Arcis sur Aube (20. und 21. März) geschlagen, worauf die Verbündeten 31. März in Paris einzogen. Napoleon mußte abdanken, und Ludwig XVIII. schloß mit den Verbündeten den Pariser Frieden (30. Mai). Die Rückkehr Napoleons von Elba (März 1815) führte zu einem neuen Krieg, der nach der Niederlage Blüchers bei Ligny (16. Juni) durch die Schlacht bei Waterloo (18. Juni) zum Vorteil der Verbündeten entschieden wurde und mit dem 2. Pariser Frieden (20. Nov.) endete. Der deutsche Befreiungskrieg brachte dem deutschen Volk zwar Befreiung vom französischen Joch, aber nicht die ersehnte Begründung politischer Einheit, Freiheit und Macht. Darstellungen von *Häusser* (‚Deutsche Geschichte', Bd. 4) und *Beitzke* (4. Aufl. 1881, 3 Bde.).

Deutscher Bund, der auf der deutschen Bundesakte vom 8. Juni 1815 beruhende deutsche Staatenbund, welcher sich infolge des deutschen Kriegs von 1866 aufgelöst hat. Zweck desselben war: Erhaltung der innern und äußern Sicherheit, der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der einzelnen Staaten Deutschlands. Mitglieder desselben waren bei der Gründung 35 (zuletzt 31) monarchische Staaten und 4 Freie Städte; das Gebiet des Bundes umfaßte von den Ländern des jetzigen Deutschen Reichs nicht die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Schleswig und Elsaß-Lothringen, dagegen die deutschen Kronlande Oesterreichs, Liechtenstein und Luxemburg-Limburg, war also um fast 120,000 qkm größer als das des Deutschen Reichs. Der permanente *Bundestag*, aus den bevollmächtigten Gesandten der 38 Staaten bestehend, 5. Nov. 1816 eröffnet, hatte seinen Sitz in Frankfurt a. M. Das Präsidium führte Oesterreich. Die Bundesversammlung bestand 1) als *allgemeine Versammlung* oder *Plenum*, in welcher Oesterreich und die 5 Königreiche je 4 (24), Baden, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Holstein und Luxemburg je 3 (15), Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin und Nassau je 2 (6), die übrigen Staaten je 1 Stimme hatten, so daß mit ihren 25 Stimmen das Plenum 70 Stimmen zählte; 2) als *engerer Rat* (Bundesregierung), in welchem Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden, Kurhessen, Hessen-Darmstadt nebst Hessen-Homburg, Holstein und Luxemburg je 1 (11), die übrigen Staaten Gesamt- oder Kuriatstimmen, nämlich die 12. die sächs. Herzogtümer, die 13. Braunschweig und Nassau, die 14. Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, die 15. Oldenburg, die anhaltischen und die schwarzburgischen Häuser, die 16. die Fürstentümer Hohenzollern, Reuß, Liechtenstein, Lippe und Waldeck, die 17. die 4 Freien Städte, gemeinschaftlich führten. Infolge von Territorialveränderungen war bis 1865 die Zahl der Viritstimmen im Plenum von 70 auf 65 herabgesunken. Das Plenum trat zusammen, wenn es sich um Abfassung oder Abänderung von Grundgesetzen des Bundes, um organische Bundeseinrichtungen und sonstige gemeinnützige Anordnungen, um eine Kriegserklärung oder Friedensbestätigung oder um Aufnahme eines neuen Mitglieds in den Bund handelte, und zwar fand hier keine Beratung und Erörterung, sondern nur Abstimmung statt, wobei zu einem gültigen Beschluß eine Majorität von $^2/_3$ erforderlich war. Im engern Rat entschied absolute Majorität. Die Sitzungen der Bundesversammlung waren teils vertrauliche zu vorläufiger Besprechung ohne Protokollaufnahme, teils förmliche. Die Protokolle der letztern wurden bis Mitte 1824 meist veröffentlicht, seitdem nur manchmal, dann gar nicht mehr, zuletzt wieder in knapper Form. Zur Vervollständigung der Bundesakte diente die 8. Juni 1820 als Bundesgesetz angenommene Wiener Schlußakte. Daran reihten sich die Karlsbader Beschlüsse (s. d.) vom 20. Sept. 1819, die 6 Artikel vom 28. Juni 1832, beide Ausnahmegesetze 2. April 1848 wieder aufgehoben. Das 30. Okt. 1834 gegründete Bundesschiedsgericht sollte bei Irrungen zwischen Regierung und Ständen eines Bundesstaats entscheiden, bevor die Parteien den Bundestag anriefen. Das Bundesheer bestand aus 10 Armeekorps: das 1., 2. und 3. stellte Oesterreich, das 4., 5. und 6. Preußen, das 7. Bayern, das 8. Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt, das 9. Sachsen, Kurhessen, Luxemburg und Nassau, das 10. die übrigen Staaten. Die Gesamtstärke des Bundesheers betrug 1866: Infanterie 531,281, Kavallerie 92,300, Artillerie 59,485, Pioniere und Genie 12,979, zusammen 696,045 Mann mit 1296 Feld- u. 247 Belagerungsgeschützen. Bundesfestungen waren: Mainz, Luxemburg, Landau, Rastadt und Ulm. 12. Juli 1848 mußte der Bundestag der provisorischen Zentralgewalt Platz machen, wurde aber 1850 und 1851 wiederhergestellt. Infolge der Ereignisse von 1866 beschloß die Bun-

Digitized by Google

desversammlung 11. Juli 1866, ihren Sitz ‚provisorisch' nach Augsburg zu verlegen, siedelte 14. Juli dahin über und hielt 24. Aug. ihre letzte Sitzung; s. *Deutschland*, Geschichte. Vgl. *Kaltenborn*, Geschichte der deutschen Bundesverhältnisse (1857, 2 Bde.); *Ilse* (1860—62, 3 Bde.); *K. Fischer*, Die Nation und der Bundestag (1880); *Poschinger*, Preußen im Bundestag 1851—59 (1882, 3 Bde.).

Deutsche Reichspartei, politische Partei im deutschen Reichstag, der freikonservativen Partei (s. d.) im preußischen Abgeordnetenhaus entsprechend, von gemäßigt konservativer Gesinnung, hauptsächlich aus Anhängern Bismarcks und reichen Grundbesitzern bestehend, seit 1881 nur 27 Mitglieder stark.

Deutsche Ritter, s. *Deutscher Orden*.

Deutscher Orden (*Deutsche Ritter, Deutsche Herren, Marianer*), der zur Zeit der Kreuzzüge entstandene dritte christl. Ritterorden, gestiftet 1190 in Akka von Bremer Bürgern zu dem doppelten Zweck der Pflege und Wartung kranker Pilger und der Verteidigung des Heil. Landes, 1191 von Papst Clemens III. und dem Kaiser Heinrich VI. bestätigt. Ordenskleid: weißer Mantel mit schwarzem Kreuz. Klassen: Ritter, barmherzige Brüder und Priester, später auch nichtadlige sogen. Halbbrüder. Der Orden gelangte bes. unter dem 4. Ordensmeister, *Hermann von Salza*, zu großem Ansehen. Derselbe sandte den Landmeister Hermann von Balk mit einer Anzahl Ordensritter und Knappen dem Herzog Konrad von Masovien zu Hilfe gegen die heidn. Preußen. Der Kampf gegen diese begann 1230 und endete 1283 mit der Besiegung und Bekehrung derselben, worauf ein 100jähriger Krieg mit den Litauern geführt wurde. 1237 vereinigte sich der Orden mit dem der Schwertbrüder (s. d.) in Livland. 1309 verlegte der Hochmeister den Sitz des Ordens nach Marienburg. Derselbe erreichte seine höchste Blüte unter dem Hochmeister *Winrich von Kniprode* (1351—82), verfiel aber seit der Niederlage bei Tannenberg (1410) durch das vereinigte Polen und Litauen. Der neue Krieg mit Polen, der 1455 infolge eines Aufstands der westpreußischen Städte ausbrach, vernichtete seine Macht. Der Orden verlor im 2. Thorner Frieden 1466 Westpreußen an Polen und mußte für Ostpreußen dessen Lehnshoheit anerkennen. Der Hochmeister Albrecht von Brandenburg verwandelte 1525 das Ordensland Preußen in ein erbliches, Polen lehnspflichtiges Herzogtum. Seitdem beschränkte sich der Orden auf seine deutschen Besitzungen (11 Balleien mit 2200 qkm); Sitz des Hochmeisters war Mergentheim. Die Würde des Hochmeisters ward durch den Preßburger Frieden 1805 dem Kaiser von Oesterreich übertragen. Auch seit Aufhebung des Ordens durch Napoleon I. (24. April 1809) führen österreichische Erzherzöge den Titel Großmeister des Deutschen Ordens fort. 1840 ward der Orden von Ferdinand I. in Oesterreich als geistlich-ritterliches Institut hergestellt in 2 Balleien mit Profeß- u. Ehrenrittern und 1871 durch den Zweig der ‚Marianer' (Sanitätsdienst) erweitert. Vgl. *Voigt*, Geschichte des Deutschen Ritterordens (1857 bis 1859, 2 Bde.).

Deutsches Meer, s. *Nordsee*.

Deutsche Sprache und Litteratur. Die *deutsche Sprache* ist ein Zweig des german. Sprachastes, zu welchem außer ihr noch die gotische (erloschen) und die angelsächs. (engl.) Sprache sowie die skandinav. oder nord. Sprachen gehören. Der german. Sprachast selbst gehört zum großen indogerman. Sprachstamm und hat zu Geschwistern in Europa den keltischen, den griechisch-röm. und den slaw. Sprachast. Seit den ältesten Zeiten zweierlei *Hauptmundarten* der deutschen Sprache: a) *ober-* oder *hochdeutsche*, die, im gebirgigen südl. Deutschland gebildet, härtere Laute haben und vorherrschend mit Kehle und Brust gesprochen werden (der *alemannische* Dialekt, zu beiden Seiten des Oberrheins und im Schwarzwald gegen N. bis Rastadt, der *schwäbische*, zwischen Schwarzwald und Lech, Algäuer Alpen und Kocher, der *bayr.* Dialekt, in Altbayern bis zur Donau, auch in Tirol, Salzburg etc.), und b) *niederdeutsche*, die, in nördl. ebenern Gegenden gebildet, breitere Laute haben und vorzugsweise mit Zunge und Lippe gesprochen werden (das *Niedersächsische*, zu beiden Seiten der untern Elbe, in Brandenburg, Mecklenburg, Holstein, Pommern, Preußen; das *Westfälische*, von der Niederweser bis zum Niederrhein; das *Holländische*, an der Nordwestgrenze Deutschlands, in Geldern und Kleve; das *Friesische*, an der Nordseeküste). Zwischen beiden die Mitte haltend, stehen die *mitteldeutschen* Mundarten (die *hessische*, die *obersächsische*, in Thüringen, Sachsen, in der Lausitz, und die *fränkische*, im Maingebiet, auch in der Oberpfalz, im Vogtland, in Nassau und in der Rheinpfalz). — Für die *Litteratur* haben die ober- oder hochdeutschen Mundarten überwiegende Geltung erhalten, weil der Entwickelungsgang der deutschen Bildung sich zuerst im südl. Deutschland abschloß u. nur allmählich nach dem nördlichen vordrang. Historisch sind drei Perioden der Sprachentwickelung zu unterscheiden: 1) Das *Althochdeutsche*, um 800—1100 (die Flexionsformen sind im Vergleich mit den indogerman. Sprachen des Altertums und mit der gotischen sehr vereinfacht; Vokativ-, Dual-, Passivformen verschwunden; größere Mannigfaltigkeit an vokalen Lauten). 2) Das *Mittelhochdeutsche*, 1100—1400 (die Vereinfachung der Flexionsform ist fortgeschritten; die klingenden Vokale der Endungen vorherrschend in e abgeschwächt; Hilfszeitwort, Artikel und Umlaut sind hinzugekommen. Ueberwiegende Geltung erhielt der *schwäbische Dialekt* unter den schwäb. Hohenstaufen, 1138—1254). 3) Das *Neuhochdeutsche*, hervorgegangen aus der Sprache von Luthers Bibelübersetzung (1521—34), die sich am nächsten an den *obersächs. Dialekt* anschließt. (Die Abschwächung der vollen Endvokale in ein tonloses e ist vollendet, die Quantität der

Digitized by Google

[Artikel *Deutsche Sprache*

on 800 bis ca. 1150.

Altdeutscher heidnischer
sage (während der Völ
(Gunther), hunnische (E
Sagen des nordwestliche
altdeutscher Poesie: das

istlichen Geistlichkeit. Denkmäler: das *Wessobrunner Gebet*
d, altsächsische Evangelienharmonie (um 830), der ‚Krist'
dwigslied (um 881). Im übrigen lateinische Poesie der Geist-
roswitha, *Schreiber Konrad*, das Rittergedicht *Rudlieb* (um
etc.

A. Anfänge 1150—80

Annolied. Kaiserchronik (u
1150). Rolandslied d
Pfaffen *Konrad*. Alexa
derlied des Pfaffen *Lam
precht*.

Spielmannsgedichte (Kön
Rother, Herzog Ernst, Ore
del, St. Brandanus, S
Oswald).

Legenden (Marienleben d
Pfaffen *Wernher*. Legen
von Pilatus. Legende d
heil. Veronika von *Wer
her* vom Niederrhein).

D. Minnegesang 1150—1300.

ffe: Liebe, Ehre, Gottesfurcht. Zwei Formen: Lied (nebst
pruch) und Leich. Im ganzen 160 Minnesänger.

nesänger: *Kürenberg*, *Dietmar von Aist*, *Friedrich von Hausen*.
höfischen Lyrik 1180—1230: *Veldecke*, *Hartmann von Aue*,
Alle, *Wolfram von Eschenbach*, *Walther von der Vogel-*
m 1230). Daneben: *Otto von Botenlauben*, *Reinmar von Zwe-*
n Würzburg, *Heinr. von Morungen* etc. Auch Fürsten: Kai-
VI. († 1197), Herzog *Heinrich IV.* von Breslau († 1290),
el II. von Böhmen († 1305) u. a.

Minnegesangs, seit 1230. Die sogen. höfische Dorfpoesie:
Reuenthal, *Gottfr. von Neifen* und *Tannhäuser*. Verzerrung
hen Minne: *Ulrich von Lichtenstein* (Frauendienst).

oesie 1220—1300. Die Lehrgedichte: der *Windsbeke* und die
Thom. von Zirklâre (Der welsche Gast); *Freidank* (Be-
); der *Stricker* (Fabeln); *Hugo von Trimberg* (Der Renner). —
rieg auf Wartburg (lyrisch-didaktisch, um 1300).

—1500).

Verfall der Poesie unte
es Dramas.

mmer stärkeres Ueberwiegen der rohen Abenteuerlich-
keit Ausbreitung der Prosa.

A. Epis

Abermalige Neubearbeitu
sogen. Heldenbuch. Tr
Lancelot etc. (in *Ulr.*
teuer). Reineke de Vos

Neue epische Stoffe: Sc
berg), Ritter von Sta
(1400, Die sieben weise

Geschichtliche Stoffe:
Steiermark), volksliedar
ereignissen (Schlacht b
Schlacht bei Murten du

atische Poesie.

(seit 1300): Weihnachts-,
Osterspiele, die heilige
genden, Parabeln etc.
el von *Frau Jutten*, von
ria, das *Eisenacher Spiel*
ngfrauen, das *Alsfelder*
nsbrucker Osterspiel etc.).

(seit 1400), meist Possen;
g in den Reichsstädten
Nürnberg *Rosenblüt* und

D. Prosa.

Auflösung älterer poetischer Erzählungen in Prosa (‚Volksbücher', seit 1450): *Die sieben weisen Meister*, *Herzog Ernst*, *Wigalois* etc.

Uebertragung prosaischer Erzählungen aus fremden Sprachen: *Thaten der Römer* (Schwanksammlung); *Aesops* Fabeln; die franz. Romane: *Melusine*, *Pontus und Sidonia*, *Hug Schapler* u. a.

Chroniken und Predigten (Meister *Eckart*, *Joh. Tauler*).

Digitized by Google

C. Wissenschaft.

(Fortsetzung.)

Sprachwissenschaft. *Fr. A. Wolf* († 1824), *W. von Humboldt* († 1835, Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaus. Aesthetische Versuche), *H. von der Hagen* († 1856, Herausgeber des Nibelungenlieds, der Minnesänger etc.). *Jak. Grimm* († 1863, Deutsche Grammatik. Deutsche Mythologie. Geschichte der deutschen Sprache), *Wilh. Grimm* († 1859, Deutsche Heldensage. Mit Jakob: Kinder- und Hausmärchen. Die deutschen Sagen. Deutsches Wörterbuch), *K. Lachmann* († 1851), *Fr. Bopp* († 1867, Vergleichende Grammatik), *K. F. Becker* († 1849), *F. Chr. Dies* († 1876, Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen. Leben und Werke der Troubadours).

Naturwissenschaft. *L. von Buch* († 1853), *L. Oken* († 1851), *A. von Humboldt* († 1859, Ansichten der Natur. Kosmos), *K. Ritter* († 1859, Vergleichende Erdkunde), *G. H. von Schubert* († 1860).

).

hung auf Politik und Religion, Staat und Kirche.

lderungen etc.

ese aus Paris), Fürst *Pück-*
Op lese eines Verstorbenen. Se-
h. *Mundt* († 1861, Madonna.
von *Arnim* († 1859), *Gräfin*
Romane), *A. von Sternberg*
(† 1864, Der Legitime und die
Girey und die Aristokraten),
Michael de Ruiter), *Fr. Hack-*
sches Sklavenleben. Eugen
dt († 1881, Amazone), *Gutz-*
m Geist. Zauberer von Rom.
Ly *Freytag* (Soll und Haben.
h Die Ahnen), *A. Stifter* († *Sching. Fr. Gerstäcker* († 1872), *Ney Lewald, Paul Heyse* (No-
(rsen; auch Dramen), *Herm.*
(s Heimatjahre), *Th. Storm*
sChronik der Sperlingsgasse),
Fr. Reuter († 1874, Olle Ka-
((Ekkehard), *G. Hesekiel* († *Fr. Spielhagen* (Problema-
her und Amboß. Sturmflut),
m. *H. Hopfen, G. Ebers*
Vächter), *K. F. Meyer* (Der
l
Di *Gotthelf* (A. Bitzius, † 1854; *J. Rank* (Böhmerwald), *B.*
chwarzwälder Dorfgeschich-
Di der Höhe), *W. O. von Horn*
n († 1868), *Melch. Meyr* († Ep Auch Romane und Dramen:
i
phir († 1858), *H. Marggraff*
), *A. Glaßbrenner* († 1876,
Kossak († 1880, Humo-
1867), *Hog. Goltz* († 1870,
Kielustädter in Aegyp-
tenheim u. a.

Wissenschaftliche Litteratur.

Geschichte. *Fr. Chr. Dahlmann* († 1860, Gesch. der englischen Revolution), *G. Droysen* (Gesch. des Hellenismus. Preußische Politik), *G. Gervinus* († 1871, Gesch. des 19. Jahrh.), *L. von Ranke* (Päpste im 16. und 17. Jahrh.; Zeitalter der Reformation), *H. Leo* († 1878, Gesch. des Mittelalters), *H. von Sybel* (Revolutionszeit 1789—95), *L. Häusser* († 1867), *M. Duncker* (Gesch. des Altertums), *Th. Mommsen* (Römische Geschichte), *W. Giesebrecht* (Deutsche Kaiserzeit), *H. L. Beitzke* († 1867, Freiheitskriege), *D. Fr. Strauß* († 1874, Ulrich von Hutten), *Joh. Scherr, F. Gregorovius* (Rom), *E. Pauli* († 1882), *H. Baumgarten* u. a.

Kunst- und Kulturgeschichte. *Fr. Kugler* († 1858), *K. Schnaase* († 1875), *Ad. Stahr* († 1876), *W. H. Riehl, W. Lübke, G. Kinkel, J. Burckhardt* (Renaissance), *G. Semper* († 1879, Der Stil), *J. Overbeck.*

Litteraturgeschichte. *Gervinus* († 1871), *Vilmar* († 1868), *Jul. Schmidt, H. Kurz* († 1873), *W. Wackernagel* († 1869), *J. Scherr, R. Gottschall, E. Prutz* († 1872), *H. Hettner* († 1882), *K. Koberstein* († 1870), *O. Gruppe* († 1876), *K. Gödeke, W. Scherer.*

Sprachwissenschaft. *L. Heyse* († 1855), *A. Schleicher* († 1868, Die deutsche Sprache), *Laz. Geiger* († 1870, Ursprung der Sprache), *H. Steinthal.*

Naturwissenschaft. *H. Burmeister, J. von Liebig* († 1873), *B. von Cotta* († 1879), *M. J. Schleiden* († 1881), *K. Vogt, Jakob Moleschott, R. Mayer* († 1878), *H. Helmholtz, R. Bunsen, G. Kirchhoff, Virchow, Pettenkofer* u. a.

Philosophie. *L. A. Feuerbach* († 1872), *Fr. J. Stahl* († 1861), *K. Rosenkranz* († 1879), *Fr. Th. Vischer, E. Erdmann, Carriere, Kuno Fischer, E. von Hartmann.*

Theologie. *E. W. Hengstenberg* († 1869), *F. Chr. Baur* († 1860), *D. Fr. Strauß* († 1874), *Br. Bauer* († 1882) *K. Hase, J. von Bunsen* († 1860), *D. Schenkel, K. Schwarz, Holtzmann, Hausrath.*

Volkswirtschaft. *Fr. List* († 1846), *W. Roscher, K. Marx, L. Bamberger, Schmoller, Brentano.*

Digitized by Google

Wörter danach geändert.) Um die Ausbildung des Neuhochdeutschen bes. verdient: *Opitz* (um 1630) und die sogen. Sprachgesellschaften, *Gottsched* (um 1750); mustergültige Ausbildung desselben zuerst durch *Lessing* und *Goethe*. So ist das Neuhochdeutsche oder schlechtweg ‚Hochdeutsche' unter dem Einfluß der Wissenschaft die allgem. Sprache der Schrift und Sprache aller Gebildeten geworden; doch hat durch *Voß*, später durch *Usteri*, *Hebel* u. a. seit Ende des 18. Jahrh. die Wiederbenutzung der Dialekte zur Schrift begonnen. Vgl. *J. Grimm*, Deutsche Grammatik (n. Ausg. 1870 ff., 4 Bde.) und Gesch. der deutschen Sprache (4. Aufl. 1880, 2 Bde.); *K. F. Becker*, Ausführliche deutsche Grammatik (2. Aufl. 1870, 3 Bde.); *Heyse*, Ausführl. Lehrb. der deutschen Sprache (1839—49, 2 Bde.); *Hahn*, Neuhochd. Grammatik (1848); *Rumpelt*, Deutsche Grammatik mit Rücksicht auf vergleichende Sprachforschung (1860); *Schleicher*, Die deutsche Sprache (4. Aufl. 1879); *Vernaleken*, Deutsche Syntax (1861—63, 2 Bde.); *Weinhold*, Mittelhochd. Gramm. (1877); *H. Rückert*, Geschichte der neuhochd. Schriftsprache (1875, 2 Bde.). Die besten Wörterbücher von *J.* und *W. Grimm* (1852 ff., noch unvollendet), *Sanders* (n. Ausg. 1877, 3 Bde.; ‚Handlexikon', 2. Aufl. 1878), *Weigand* (4. Aufl. 1882, 2 Bde.), *Benecke* und *Müller* (‚Mittelhochd. Wörterb.', 1851—67, 4 Bde.), *Lexer* (‚Mittelhochd. Handwörterbuch', 1869 bis 1879, 3 Bde.; ‚Taschenwörterbuch', 2. Aufl. 1881), *Schmeller* (‚Bayr. Wörterb.', 2. Aufl. 1869—78, 2 Bde.).

Die *deutsche Schrift* ist eine Verschnörkelung der lateinischen, deren Form im 16. Jahrh. durch Dürer festgestellt wurde.

Die *deutsche Litteratur*, eins der umfassendsten und reichhaltigsten Gebiete der allgem. Weltlitteratur, zerfällt geschichtlich in 2 Hauptabschnitte: a) die *alte Zeit* (bis ca. 1624), die Poesie auf volksttümL. Grundlagen, und b) die *neue Zeit* (seit ca. 1624), die Poesie unter dem Einfluß der fortschreitenden Wissenschaften, namentlich des Studiums der Aesthetik und der fremden Litteraturen. Dem entsprechend 2 *Blütezeitalter* der deutschen Dichtung: das 1. in die Mitte der alten Zeit, um 1200, fallend, das 2. in die 2. Hälfte des 18. Jahrh. Weiteres über die Geschichte der Litteratur s. beifolg. *Tabelle*. Vgl. die Litteraturgeschichten von *Menzel* (1858—59, 3 Bde.), *Gervinus* (5. Aufl. 1871—74, 5 Bde.), *Koberstein* (5. Aufl. 1872—75, 5 Bde.), *Vilmar* (20. Aufl. 1880), *Wackernagel* (2. Aufl. 1877), *Kurz* (7. Aufl. 1876, 4 Bde., ‚Leitfaden', 5. Aufl. 1878), *Gödeke* (‚Grundriß', 1859—81, 3 Bde.); *Scherer* (1881 ff.); *Gruppe*, Leben u. Werke deutscher Dichter (2. Ausg. 1872, 5 Bde.); *Hillebrand*, Deutsche Nationallitteratur seit dem 18. Jahrh. (3. Aufl. 1875, 3 Bde.); *Jul. Schmidt*, Gesch. der deutschen Litteratur seit Lessings Tod (5. Aufl. 1865—67, 3 Bde.); *Hettner*, Litteraturgeschichte des 18. Jahrh. (3. Teil, 3. Aufl. 1879); *Gottschall*, Die deutsche Nationallitteratur im 19. Jahrh. (5. Aufl. 1881, 4 Bde.); *Stern*, Lexikon der deutschen Litteratur (1882).

Deutsches Recht, Inbegriff der Rechtsgrundsätze, welche in Deutschland entstanden und zur rechtlichen Geltung gelangt sind, im Gegensatz zum römischen und kanon. Recht. Quellen: die Volksrechte der salischen und ripuar. Franken, der Alemannen, Bayern, Burgunder etc., die Kapitularien, d. h. königliche, unter Beirat geistlicher und weltl. Großen gegebene Gesetze, der Sachsen- und der Schwabenspiegel, Stadtrechtsbücher etc., die Reichsgesetze, namentlich die Goldne Bulle von 1356, die Kammergerichtsordnungen von 1495 und 1555, die Notariatsordnung von 1502, die peinl. Halsgerichtsordnung von 1532, die Reichspolizeiordnungen von 1530, 1548 und 1577, der jüngste Reichsabschied von 1654, die Beschlüsse des Deutschen Bundes, die Reichsgesetze des neuen Deutschen Reichs. Die wichtigsten Lehrbücher des deutschen Rechts von *Gerber* (14. Aufl. 1882), *Beseler* (3. Aufl. 1873), *Bluntschli* (3. Aufl. 1864), *Hillebrand* (2. Aufl. 1865); über deutsche Rechtsgeschichte vgl. *Eichhorn* (5. Aufl. 1843—44, 5 Bde.), *Zöpfl* (4. Aufl. 1871—72, 3 Bde.), *Walter* (2. Aufl. 1857, 2 Bde.).

Deutsches Reich, s. *Deutschland*.

Deutsch-Eylau, s. *Eylau* 2).

Deutsch-französischer Krieg, der 1870—71 zwischen Deutschland und Frankreich geführte Krieg. Nachdem Frankreichs geheime Absicht, den Konflikt von 1866 zu einer Erweiterung seiner Grenzen zu benutzen, durch Preußens raschen und entschiedenen Sieg vereitelt, durch die Bündnisse Preußens mit den süddeutschen Staaten seinen Intrigen ein Riegel vorgeschoben und auch die Erwerbung Luxemburgs 1867 mißlungen war, beschloß Napoleon III. 1870, den Norddeutschen Bund noch vor seiner Erstarkung zu sprengen, und benutzte Anfang Juli die Kandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern für den span. Thron, um Verwickelungen mit Preußen herbeizuführen, und als diese Kandidatur durch den Verzicht des Prinzen beseitigt wurde, verschaffte er sich durch brüske Forderungen an König Wilhelm einen Vorwand, 19. Juli an Preußen den Krieg zu erklären. 20.—22. Juli erklärten sich Bayern, Württemberg und Baden auf Grund ihres Allianzvertrags als Preußens Verbündete und mit Frankreich im Kriegsfall, und 2. Aug. übernahm der König von Preußen das Oberkommando über die gesamte deutsche Armee, deren Aufstellung bis Ende Juli auf der Linie Trier-Mainz-Landau sich vollzog: 1. Armee unter *Steinmetz* rechter Flügel, 2. Armee unter Prinz *Friedrich Karl* Zentrum, 3. Armee unter dem *Kronprinzen* linker Flügel. Die letztere siegte 4. Aug. bei Weißenburg, 6. Aug. bei Wörth über Mac Mahons Korps. Infolge des gleichzeitigen Siegs der 1. Armee bei Spichern über ein Korps der franz. Rheinarmee wendete sich die ganze franz. Armee zum Rückzug. Die Rheinarmee wurde aber durch die blutigen Schlachten von Colombey-Nouilly (14. Aug.), bei Vionville (16. Aug.) und Gravelotte (18. Aug.) von der 1. und 2. Armee in Metz ein-

Digitized by Google

geschlossen. Die 3. Armee und die neugebildete 4. (Maas-) Armee unter dem Kronprinzen von Sachsen ereilte Mac Mahons Armee auf ihrem Marsch zum Entsatz von Metz 30. Aug. bei Beaumont und zwang sie durch die Schlacht von Sedan (1. Sept.) zur Kapitulation (2. Sept). Napoleon ward kriegsgefangen. Da die franz. Republik den Kampf fortsetzte, so ward 19. Sept. Paris von den deutschen Truppen zerniert und der Rücken der Einschließungsarmee durch die Siege v. d. Tann bei Orléans 10. und 11. Okt. gedeckt. Erst nach der Kapitulation von Metz (27. Okt.), aus dem Bazaine vergeblich zu entkommen versucht hatte (Schlacht bei Noisseville 31. Aug. und 1. Sept.), begannen die Versuche der von Gambetta organisierten Armeen, Paris zu entsetzen, welche 9. Nov. bei Coulmiers einen Erfolg errangen, aber durch die Siege Manteuffels bei Amiens (27. Nov.), Goebens bei St. Quentin (19. Jan. 1871) über die Nordarmee, des Prinzen Friedrich Karl 28. Nov. bis 5. Dez. bei Orléans und 6.—12. Jan. 1871 bei Le Mans über die Loirearmee zurückgewiesen wurden, während die Ausfälle der Pariser Besatzung 30. Nov. bis 2. Dez. bei Champigny und 19. Jan. beim Mont Valérien mißlangen und der Versuch Bourbakis, bei Belfort die deutschen Linien zu durchbrechen, nach der Schlacht vom 15.—17. Jan. 1871 mit dem Uebertritt der ganzen Armee nach der Schweiz endete. Die Erschöpfung der Lebensmittel nötigte die Pariser Regierung, 28. Jan. einen Waffenstillstand abzuschließen und die Pariser Forts zu übergeben. 26. Febr. wurden in Versailles die Friedenspräliminarien abgeschlossen, wonach Frankreich Elsaß-Lothringen mit Straßburg und Metz, aber ohne Belfort, abtreten und 5 Milliarden Frank Kriegskosten bezahlen sollte; der definitive Friede kam 10. Mai 1871 in Frankfurt a. M. zustande. So endete der große Krieg nach einer Dauer von 180 Tagen, nachdem 15 größere Schlachten und weit über 100 bedeutende Gefechte, fast alle für die Deutschen siegreich, geschlagen, zahlreiche Festungen erobert, 700,000 Franzosen nebst 21,500 Offizieren zur Waffenstreckung gezwungen (372,000 Mann und 12,000 Offiziere gefangen), 7500 Geschütze und 107 Adler und Fahnen erbeutet worden waren. Der deutsche Verlust (von 44,000 Offizieren und 1½ Mill. Mann Gesamtstärke) betrug 130,000 Mann, davon 40,000 Tote. Die Franzosen verloren über 80,000 Tote. — Vgl. das Generalstabswerk ‚Der deutsch-französ. Krieg' (1872—81, 20 Bde.); kürzere Darstellungen von *Niemann* (1875), *Borbstädt* (1871), *Fechner* (3. Aufl. 1871), *Fontane* (1873—76, 2 Bde.); von franz. Seite: *Mazade* (1875) u. a.

Deutschkatholiken, Religionspartei, die 1844 aus der röm.-kathol. Kirche ausschied. Nächste Veranlassung dazu war die damalige Ausstellung des heil. Rockes in Trier und das von dem kathol. Priester Ronge dagegen an den Bischof Arnoldi von Trier gerichtete Sendschreiben vom 1. Okt. 1844. Das 1. Konzil der D. 22. März 1845 zu Leipzig erklärte die Heil. Schrift für die einzige Quelle und Norm des christl. Glaubens, gab aber ihre Auslegung der von der christl. Idee durchdrungenen Vernunft frei. Gegen Ende 1845 zählte man 398 deutschkatholische Gemeinden in allen Gegenden Deutschlands. Die Regierungen suchten die Ausbreitung des Deutschkatholizismus zu überwachen, zu beschränken und zu hemmen, bes. in Sachsen, Preußen, Württemberg und Kurhessen. Mehr als dies aber schadete der Sache der immer schroffer werdende Gegensatz zwischen Ronge und Czerski in Schneidemühl. Bei dem 2. Konzil Mai 1847 in Berlin gab sich eine starke Neigung zur Annäherung oder Verbindung mit den Freien Gemeinden kund. Während der polit. Stürme 1848 huldigten viele D., namentlich Ronge, der demokratisch-radikalen Richtung, daher die bald folgende Reaktion den deutschkathol. Gemeinden neue Beschränkungen brachte. Auf einer Versammlung von Vertretern der deutschkathol. und Freien Gemeinden zu Köthen 1850 ward die vollständige Vereinigung beider Genossenschaften beschlossen. Seitdem Abnahme infolge des Uebertritts vieler zur evangel. Kirche. Vgl. *Kampe*, Das Wesen des Deutschkatholizismus (1850); *Derz.*, Geschichte (1860).

Deutschkonservative, seit 1876 Name der strengkonservativen Partei im deutschen Reichstag und im preuß. Abgeordnetenhaus, seit 1878 bedeutend verstärkt.

Deutschkrone (poln. *Walcz*), Kreisstadt im preuß. Regbez. Marienwerder, zwischen 2 Seen, an der Bahn Schneidemühl-D., 6568 Ew.

Deutschland (*Deutsches Reich*, hierzu die *Karte*), in der Mitte Europas gelegen, wird im N. von der Nordsee, Jütland und der Ostsee, im O. von Rußland und Oesterreich, im S. von Oesterreich und der Schweiz, im W. von Frankreich, Luxemburg, Belgien und den Niederlanden begrenzt. Die *Bodengestaltung* ergibt 3 Hauptformen: a) das Alpengebirgsland im S. (Algäuer Alpen mit der Mädeler Gabel, 2632 m, und Bayr. Alpen mit Zugspitz, 2956 m) mit der nördl. vorliegenden schwäbisch-bayr. Hochebene; b) das Gebiet der deutschen Mittelgebirge, umfassend: das oberrhein. Bergland (Schwarzwald 1496 m, Vogesen 1423 m, Hardt 680 m, Odenwald 708 m, Spessart 617 m, Deutscher Jura 1011 m), Böhmer Wald, 1476 m, mit dem Bayrischen Wald, 1083 m, Sudeten mit Riesengebirge, 1611 m, Erzgebirge, 1273 m, Fichtelgebirge, 1062 m, Thüringer Wald, 983 m, Harz, 1140 m, das Weserbergland (Teutoburger Wald 464 m, Solling 515 m), das hess. Bergland (Rhön 949 m, Vogelsberg 783 m etc.), das niederrhein. Bergland (Hunsrücken 814 m, Eifel 760 m, Taunus 880 m, Westerwald 654 m, Siebengebirge 463 m, das Sauerländ. Gebirge 842 m etc.); c) das weite norddeutsche Tiefland (über die geolog. Verhältnisse vgl. die *Geolog. Karte* von D., nebst Text). Das *Flußsystem* D.s sehr entwickelt und zum größern Teil der Nord- und Ostsee (Rhein

Digitized by Google

Digitized by Google

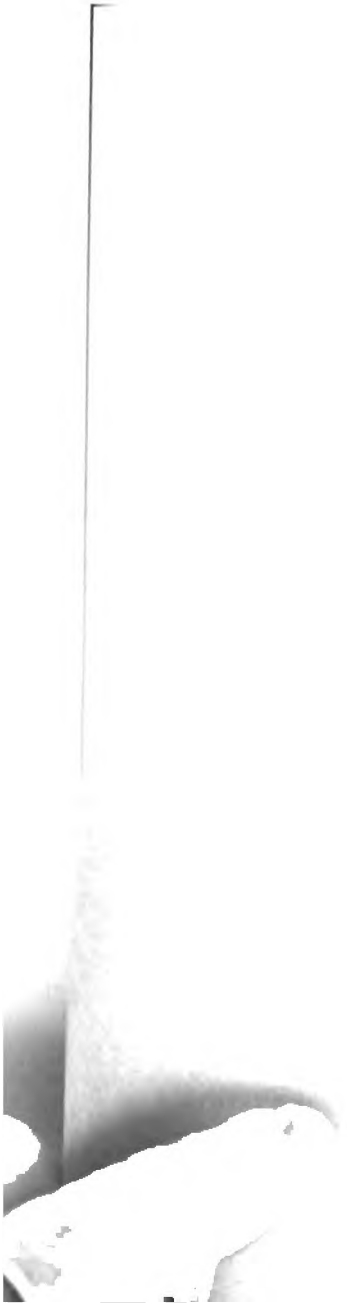
Digitized by Google

Institut in Leipzig.
Digitized by Google

Bibliographisches

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Deutsches Reich.

Die erste Kolumne (NB.) bezeichnet die *geographische nördliche Breite*, die zweite Kolumne (OL.) die *geographische östliche Länge von Ferro.*

	NB.	OL.
Aachen	50,8	23,7
Alle	54,2	38,5
Allenstein	53,8	38,1
Aller	27,0	52,8
Alsen	54,9	27,4
Altenburg	51,0	30,1
Altmark	52,6	29,5
Altmühl	48,9	28,9
Altona	53,5	27,6
Amberg	49,5	29,5
Angerap	54,2	39,4
Anklam	53,9	31,4
Annaberg	50,6	30,7
Ansbach	49,3	28,2
Arnsberg	51,4	25,7
Arolsen	51,4	26,7
Aschaffenburg	50,0	26,8
Aschersleben	51,8	29,1
Augsburg	48,4	28,6
Aurich	53,5	25,1
Baden	48,8	25,9
Baireuth	49,9	29,3
Bamberg	49,9	28,6
Barmen	51,3	24,9
Bartsch	51,5	35,0
Bautzen	51,2	32,1
Belgard	54,0	33,7
Berchtesgaden	47,6	30,7
Bergen	54,4	31,1
Berlin	52,5	31,1
Bernburg	51,8	29,3
Beuthen	50,3	36,6
Bielefeld	52,0	26,2
Bober	51,7	33,0
Bochum	51,5	24,9
Böhmer Wald	49,4	30,4
Bonn	50,7	24,8
Borkum	53,6	24,3
Brahe	53,8	35,2
Brandenburg	52,4	30,2
Braunsberg	54,4	37,5
Braunschweig	52,3	28,2
Bremen	53,1	26,5
Bremerhaven	53,5	26,2
Breslau	51,1	34,7
Brieg	50,9	35,1
Brömberg	53,1	35,7
Bückeburg	52,3	26,7
Bunzlau	51,3	33,2
Burg	52,3	29,5
Celle	52,6	27,8
Charlottenburg	52,5	31,0
Chemnitz	50,9	30,6
Damm	53,4	32,4
Danzig	54,4	36,3
Darmstadt	49,9	26,3
Dessau	51,8	29,9
Detmold	51,9	26,5
Deutz	50,9	24,6
Diedenhofen	49,4	23,8
Dievenow	54,0	32,4
Dirschau	54,1	36,5
Döbeln	51,1	30,8
Donau	48,1 bis 48,6	26,9 bis 31,1
Donauwörth	48,7	28,4
Dortmund	51,5	25,1
Drage	53,0	33,6
Dresden	51,1	31,4
Düppel	54,9	27,4
Düren	50,8	24,1
Düsseldorf	51,2	24,4
Duisburg	51,4	24,4
Eberswalde	52,8	31,5
Eder	51,1	26,9
Eider	54,3	26,6
Eifel	50,4	24,5
Eilenburg	51,5	30,3
Eisenach	51,0	28,0
Eisleben	51,5	29,2
Elbe	53,0	29,4
Elberfeld	51,3	24,8
Elbing	54,1	37,0
Elde	53,4	29,5
Ellwangen	49,0	27,8
Elster, Schwarze	51,7	30,9
— Weiße	51,0	29,8
Emden	53,4	24,9
Ems, Bad	50,3	25,4
— Fluß	52,0	25,4
Erfurt	51,0	28,7
Erlangen	49,6	28,7
Erzgebirge	50,5	31,0
Essen	51,5	24,7
Eßlingen	48,7	27,0
Eupen	50,6	23,7
Eutin	54,1	28,3
Fehmarn	54,4	28,9
Fichtelgebirge	50,1	29,5
Finow-Kanal	52,9	31,1
Flensburg	54,8	27,1
Fränkischer Jura	49,8	29,0
Frankenwald	50,4	29,3
Frankfurt a. M.	50,1	26,4
— a. O.	52,4	32,2
Freiberg	50,9	31,0
Freiburg	48,0	25,5
Friedrichshafen	47,7	27,2
Friedrich-Wilhelms-Kanal	52,3	32,0
Frisches Haff	54,5	37,5
Fürth	49,5	28,6
Fulda, Fluß	51,3	27,1
— Stadt	50,6	27,3
Gebweiler	47,9	24,9
Gera	50,9	29,7
Germersheim	49,2	26,0
Gießen	50,6	26,3
Gladbach	51,2	24,1
Glatz	50,4	34,3
Glauchau	50,8	30,2
Gleiwitz	50,3	36,3
Glogau	51,7	33,8
Gmünd	48,8	27,5
Gnesen	52,5	35,3
Görlitz	51,1	32,6
Göttingen	51,5	27,6
Goslar	51,9	28,1
Gotha	50,9	28,4
Graudenz	53,5	36,4
Greifswald	54,3	31,6
Greiz	50,6	29,8
Großenhain	51,3	31,2
Grünberg	51,9	33,2
Guben	52,0	32,4
Güstrow	53,8	29,9
Gumbinnen	54,6	39,9
Haase	52,7	25,2
Haff, Großes	53,8	32,1
— Kleines	53,8	31,8
Hagenau	48,8	25,4
Halberstadt	51,9	28,7
Halle	51,5	29,6
Hamburg	53,6	27,6
Hamm	51,7	25,5
Hanau	50,1	26,6
Hannover	52,4	27,4
Harburg	53,5	27,7
Hardt	49,4	25,7
Harz	51,8	28,3
Havel	52,4	30,2
Heidelberg	49,4	26,4
Heilbronn	49,1	26,9
Hela	54,6	36,5
Helgoland	54,2	25,5
Herford	52,1	26,3
Hildburghausen	50,4	28,2
Hildesheim	52,1	27,6
Hirschberg	50,9	33,4
Hof	50,3	29,6
Hohenzollern	48,3	26,6
Hunsrücken	50,0	25,0
Hunte	53,1	25,9
Husum	54,5	26,7
Ingolstadt	48,8	29,1
Inn	48,3	30,2
Inowrazlaw	52,8	35,9
Inster	54,8	39,7
Insterburg	54,6	39,5
Isar	48,6	29,8
Iserlohn	51,4	25,4
Itzehoe	53,9	27,2
Jadebusen	53,5	25,9
Jagst	49,3	27,5
Jauer	51,1	33,9
Johannisburg	53,6	39,5
Jura, Fränkischer	49,8	29,0
— Schwäbischer	48,5	26,9
Kaiserslautern	49,4	25,4
Karlshafen	51,7	27,1
Karlsruhe	49,0	26,1
Kassel	51,3	27,1
Kattowitz	50,3	36,7
Katzbach	51,2	33,8

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Deutsches Reich.

Die erste Kolumne (NB.) bezeichnet die *geographische nördliche Breite*, die zweite Kolumne (OL.) die *geographische östliche Länge von Ferro.*

	NB.	OL.
Aachen	50,8	23,7
Alle	54,2	38,5
Allenstein	53,8	38,1
Aller	27,0	52,8
Alsen	54,9	27,4
Altenburg	51,0	30,1
Altmark	52,6	29,5
Altmühl	48,9	28,9
Altona	53,5	27,6
Amberg	49,5	29,5
Angerap	54,2	39,4
Anklam	53,9	31,4
Annaberg	50,6	30,7
Ansbach	49,3	28,2
Arnsberg	51,4	25,7
Arolsen	51,4	26,7
Aschaffenburg	50,0	26,8
Aschersleben	51,8	29,1
Augsburg	48,4	28,6
Aurich	53,5	25,1
Baden	48,8	25,9
Baireuth	49,9	29,3
Bamberg	49,9	28,6
Barmen	51,3	24,9
Bartsch	51,5	35,0
Bautzen	51,2	32,1
Belgard	54,0	33,7
Berchtesgaden	47,6	30,7
Bergen	54,4	31,1
Berlin	52,5	31,1
Bernburg	51,8	29,3
Beuthen	50,3	36,6
Bielefeld	52,0	26,2
Bober	51,7	33,0
Bochum	51,5	24,9
Böhmer Wald	49,4	30,4
Bonn	50,7	24,8
Borkum	53,6	24,3
Brahe	53,8	35,2
Brandenburg	52,4	30,2
Braunsberg	54,4	37,5
Braunschweig	52,3	28,2
Bremen	53,1	26,5
Bremerhaven	53,5	26,2
Breslau	51,1	34,7
Brieg	50,9	35,1
Brömberg	53,1	35,7
Bückeburg	52,3	26,7
Bunzlau	51,3	33,2
Burg	52,3	29,5
Celle	52,6	27,8
Charlottenburg	52,5	31,0
Chemnitz	50,9	30,6
Damm	53,4	32,4
Danzig	54,4	36,3
Darmstadt	49,9	26,3
Dessau	51,8	29,9
Detmold	51,9	26,5
Deutz	50,9	24,6
Diedenhofen	49,4	23,8
Dievenow	54,0	32,4
Dirschau	54,1	36,5
Döbeln	51,1	30,8
Donau	48,1 bis 48,6	26,9 bis 31,1
Donauwörth	48,7	28,4
Dortmund	51,5	25,1
Drage	53,0	33,6
Dresden	51,1	31,4
Düppel	54,9	27,4
Düren	50,8	24,1
Düsseldorf	51,2	24,4
Duisburg	51,4	24,4
Eberswalde	52,8	31,5
Eder	51,1	26,9
Eider	54,3	26,6
Eifel	50,4	24,5
Eilenburg	51,5	30,3
Eisenach	51,0	28,0
Eisleben	51,5	29,2
Elbe	53,0	29,4
Elberfeld	51,3	24,8
Elbing	54,1	37,0
Elde	53,4	29,5
Ellwangen	49,0	27,8
Elster, Schwarze	51,7	30,9
— Weiße	51,0	29,8
Emden	53,4	24,9
Ems, Bad	50,3	25,4
— Fluß	52,0	25,4
Erfurt	51,0	28,7
Erlangen	49,6	28,7
Erzgebirge	50,5	31,0
Essen	51,5	24,7
Eßlingen	48,7	27,0
Eupen	50,6	23,7
Eutin	54,1	28,3
Fehmarn	54,4	28,9
Fichtelgebirge	50,1	29,5
Finow-Kanal	52,9	31,1
Flensburg	54,8	27,1
Fränkischer Jura	49,8	29,0
Frankenwald	50,4	29,3
Frankfurt a. M.	50,1	26,4
— a. O.	52,4	32,2
Freiberg	50,9	31,0
Freiburg	48,0	25,5
Friedrichshafen	47,7	27,2
Friedrich-Wilhelms-Kanal	52,3	32,0
Frisches Haff	54,5	37,5
Fürth	49,5	28,6
Fulda, Fluß	51,3	27,1
— Stadt	50,6	27,3
Gebweiler	47,9	24,9
Gera	50,9	29,7
Germersheim	49,2	26,0
Gießen	50,6	26,3
Gladbach	51,2	24,1
Glatz	50,4	34,3
Glauchau	50,8	30,2
Gleiwitz	50,3	36,3
Glogau	51,7	33,8
Gmünd	48,8	27,5
Gnesen	52,5	35,3
Görlitz	51,1	32,6
Göttingen	51,5	27,6
Goslar	51,9	28,1
Gotha	50,9	28,4
Graudenz	53,5	36,4
Greifswald	54,3	31,6
Greiz	50,6	29,8
Großenhain	51,3	31,2
Grünberg	51,9	33,2
Guben	52,0	32,4
Güstrow	53,8	29,9
Gumbinnen	54,6	39,9
Haase	52,7	25,2
Haff, Großes	53,8	32,1
— Kleines	53,8	31,8
Hagenau	48,8	25,4
Halberstadt	51,9	28,7
Halle	51,5	29,6
Hamburg	53,6	27,6
Hamm	51,7	25,5
Hanau	50,1	26,6
Hannover	52,4	27,4
Harburg	53,5	27,7
Hardt	49,4	25,7
Harz	51,8	28,3
Havel	52,4	30,2
Heidelberg	49,4	26,4
Heilbronn	49,1	26,9
Hela	54,6	36,5
Helgoland	54,2	25,5
Herford	52,1	26,3
Hildburghausen	50,4	28,2
Hildesheim	52,1	27,6
Hirschberg	50,9	33,4
Hof	50,3	29,6
Hohenzollern	48,3	26,6
Hunsrücken	50,0	25,0
Hunte	53,1	25,9
Husum	54,5	26,7
Ingolstadt	48,8	29,1
Inn	48,3	30,2
Inowrazlaw	52,8	35,9
Inster	54,8	39,7
Insterburg	54,6	39,5
Isar	48,6	29,8
Iserlohn	51,4	25,4
Itzehoe	53,9	27,2
Jadebusen	53,5	25,9
Jagst	49,3	27,5
Jauer	51,1	33,9
Johannisburg	53,6	39,5
Jura, Fränkischer	49,8	29,0
— Schwäbischer	48,5	26,9
Kaiserslautern	49,4	25,4
Karlshafen	51,7	27,1
Karlsruhe	49,0	26,1
Kassel	51,3	27,1
Kattowitz	50,3	36,7
Katzbach	51,2	33,8

Digitized by Google

	NB.	OL.
Kempen	51,3	35,7
Kempten	47,7	28,0
Kiel	54,3	27,8
Kissingen	50,2	27,8
Klausthal	51,8	28,0
Koblenz	50,4	25,3
Koburg	50.3	28,6
Kochem	50,1	24,8
Kocher	49,1	27,4
Köln	50,9	24,6
Königsberg	54,7	38,2
Königshütte	50,3	36,6
Köslin	54,2	33,9
Köthen	51,8	29,6
Kolberg	54,2	33,8
Kolmar	48,1	25,0
Konitz	53,7	35,3
Konstanz	47,7	26,0
Kosel	50,3	35,2
Kottbus	51,8	32,3
Krefeld	51,3	24,2
Kreuznach	49,8	25,6
Krossen	52,0	32,8
Krotoschin	51,7	35,1
Küstrin	52,6	32,3
Kulm	53,3	36,1
Kurisches Haff	55,2	38,7
Kuxhaven	53,9	26,4
Lahn	50,3	25,4
Landau	49,2	25,8
Landsberg	52,7	32,9
Landshut	48,6	29,8
Langensalza (Lang.)	51,1	28,3
Lauban	51,1	32,9
Lauenburg	53,4	28,2
Leba	54,6	35,4
Lech	47,3	28,6
Leine	52,4	27,4
Leipzig	51,3	30,0
Leobschütz	50,2	35,5
Liegnitz	51,2	33,8
Lindau	47,6	27,4
Lissa	51,8	34,2
Lötzen	54,0	39,4
Luckenwalde	52,1	30,8
Ludwigsburg	48,9	26,9
Lübeck	53,9	28,4
Lüneburg	53,2	28,1
Lyck	53,8	40,0
Magdeburg	52,1	29,3
Main	49,9	28,5
Mainz	50,0	25,9
Malapane	50,7	36,0
Malmedy	50,4	23,7
Mannheim	49,5	26,1
Marburg	50,8	26,4
Marienburg	54,0	36,7
Marienwerder	53,7	36,6
Markirch	48,2	24,8
Mauersee	54,1	39,4
Meiningen	50,6	28,1
Meißen	51,2	31,1
Memel, Fluß	55,1	39,6
— Stadt	55,7	38,8
Merseburg	51,3	29,7
Metz	49,1	23,8
Minden	52,3	26,7
Mosel	49,8	24,3
Mühlhausen	51,2	28,1
Mülhausen i. E.	47,7	25,0
Mülheim	50,9	24,7
München	48,1	29,2
Münster	52,0	25,3
Müritzsee	53,4	30,4
Mulde	51,5	30,3
Nab	49,2	29,6
Nahe	49,8	25,5
Naumburg	51,2	29,4
Neckar	48,2	26,3
Neiße, Fluß	50,4	34,3
— Stadt	50,5	35,0
Netze	52,9	33,8
Neufahrwasser	54,4	36,3
Neumark	52,7	32,9
Neuruppin	52,9	30,5
Neustettin	53,7	34,3
Neustrelitz	53,3	30,7
Neutomischl	52,3	33,8
Niemen	55,1	39,6
Nördlingen	48,9	28,2
Nogat	54,0	36,7
Norderney	53,7	24,8
Nordfries. Inseln	54,7	26,2
Nordhausen	51,5	28,5
Nürnberg	49,5	28,7
Obornik	52,7	34,5
Obra	52,1	34,3
Odenwald	49,7	26,3
Oder	52,6	32,3
Oels	51,2	35,1
Offenbach	50,1	26,4
Oker	52,3	28,2
Oldenburg	53,1	25,9
Oppa	49,9	35,6
Oppeln	50,7	35,6
Osnabrück	52,3	25,7
Oste	53,5	26,8
Paderborn	51,7	26,4
Passau	48,6	31,1
Peene	54,1	31,4
Persante	54,0	33,7
Pforzheim	48,9	26,4
Pillau	54,6	37,6
Pissa	54,6	39,6
Plauen	50,5	29,8
Posen	52,4	34,6
Potsdam	52,4	30,7
Pregel	54,7	38,2
Prenzlau	53,3	31,5
Priegnitz	53,1	29,6
Prosna	52,0	35,5
Putzig	54,7	36,0
Pyrmont	52,0	26,9
Quedlinburg	51,8	28,9
Rastatt	48,9	25,9
Rastenburg	54,1	39,1
Rathenow	52,6	30,0
Ratibor	50,1	35,8
Rawitsch	51,6	34,5
Rega	53,9	32,8
Regen	49,2	29,9
Regensburg	49,0	29,8
Regnitz	49,9	28,6
Reichenbach, Sachsen (R.)	50,6	30,0
Reichenhall	47,7	30,5
Remscheid	51,2	24,9
Rendsburg	54,3	27,3
Reutlingen	48,5	26,9
Rhein	47,7 bis 51,7	26,8 bis 24,3
Rhöngebirge	50,4	27,6
Riesa	51,3	31,0
Riesengebirge	50,8	33,5
Ripen	55,3	26,5
Rostock	54,1	29,8
Rotlagergebirge	51,1	25,9
Rudolstadt	50,7	29,0
Rügen	54,4	31,1
Ruhr	51,4	25,7
Saale	51,5	29,6
Saale, Fränkische	50,2	27,8
Saar	49,2	24,7
Saarbrücken	49,2	24,7
Sagan	51,7	33,0
Salzwedel	52,8	28,8
Sauerland	51,4	25,9
Schleiz	50,6	29,5
Schlettstadt	48,3	25,1
Schneidemühl	53,2	34,4
Schönebeck (Sch.)	52,0	29,4
Schwäbischer Jura	48,5	26,9
Schwarzwald	48,1	25,9
Schwedt	53,1	32,0
Schweidnitz	50,8	34,1
Schweinfurt	50,1	27,9
Schwerin (Mecklenburg)	53,6	29,1
— (Posen)	52,6	33,2
Schwetz	53,4	36,1
Sieg	50,8	25,0
Siegen	50,9	25,7
Sigmaringen	48,1	26,9
Soest	51,6	25,8
Solingen	51,2	24,7
Sondershausen	51,4	28,5
Sorau	51,6	32,8
Spandau	52,5	30,9
Speier	49,3	26,1
Spessart	50,0	27,1
Spirdingsee	53,7	39,4
Spree	52,4	31,7
Spremberg	51,6	32,0
Stade	53,6	27,1
Stargard	53,3	32,7
Steinau	51,4	34,1
Stendal	52,6	29,5
Stettin	53,4	32,2
Stolp	54,5	34,7
Stolpmünde	54,6	34,5
Stralsund	54,3	30,8
Strasburg i. Pr.	53,2	37,1
Straßburg i. E.	48,6	25,4
Straubing	48,9	30,2
Striegau	51,0	34,0
Stuttgart	48,8	26,8
Sudeten	50,2	34,5
Swine	53,9	31,9
Swinemünde	53,9	31,9

Digitized by Google

	NB.	OL.		NB.	OL.		NB.	OL.
Taunus	50,2	26,1	Ulm	48,4	27,7	Westerwald	50,6	25,4
Tegernsee	47,7	29,4	Unstrut	51,2	28,1	Wetzlar	50,6	26,2
Teutoburger Wald	52,0	26,2	Usedom	54,0	31,7	Wiesbaden	50,1	25,0
Thorn	53,0	36,3	Varzin	54,3	34,6	Wilhelmshaven	53,5	25,3
Thüringer Wald	50,9	28,1	Vogelsberg	50,5	26,9	Wipper	54,4	34,3
Tilsit	55,1	39,6	Vogesen	48,0	24,7	Wismar	53,9	29,1
Tönning	54,3	26,6	Waldenburg	50,8	33,9	Wittenberg	51,9	30,3
Tondern	54,9	26,5	Wandsbeck (W.)	53,6	27,7	Wittenberge	53,0	29,4
Torgau	51,6	30,7	Warthe	52,4	34,6	Wolfenbüttel	52,2	28,2
Travemünde (Tra.)	54,0	28,5	Weichsel	54,4	36,3	Wollin	53,8	32,3
Trier	49,8	24,3	Weimar	51,0	29,0	Worms	49,6	26,0
Tübingen	48,5	26,7	Weißenfels (W.)	51,2	29,6	Würzburg	49,8	27,9
Uelzen	53,0	28,2	Werra	50,6	28,1	Zeitz	51,0	29,8
Ukermark	53,3	31,5	Wertheim	49,8	27,2	Zerbst	52,0	29,7
			Wesel	51,7	24,3	Zittau	50,9	32,5
			Weser	53,5	26,2	Zwickau	50,7	30,1

Areal und Bevölkerung der deutschen Einzelstaaten

nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.

Staaten	Areal qkm	Bevölkerung total	Bevölkerung auf 1 qkm
Anhalt, Herzogtum	2347	222592	99
Baden, Großhrzgt.	15081	1570254	104
Bezirke:			
Konstanz	4169	282332	68
Freiburg	4740	454221	96
Karlsruhe	2573	406973	158
Mannheim	3600	426728	118
Bayern, Königr.	75863	5284778	70
Reg.-Bezirke:			
Oberbayern	16726	951977	57
Niederbayern	10759	646947	60
Pfalz	5937	677281	114
Oberpfalz	9659	528564	55
Oberfranken	6999	575357	82
Mittelfranken	7574	643817	85
Unterfranken	8398	626305	75
Schwaben	9812	634530	65
Braunschweig, Herzogtum	3690	349367	95
Bremen, Freie Stadt	256	156723	613
Elsaß-Lothringen, Reichsland	14508	1566670	108
Bezirke:			
Unterelsaß	4774	612015	128
Oberelsaß	3512	461942	132
Lothringen	6221	492713	79
Hamburg, Freie Stadt	409	453869	1108
Hessen, Großherzogtum	7680	936340	122
Provinzen:			
Starkenburg	3019	394574	131
Oberhessen	3287	264614	80
Rheinhessen	1374	277152	202
Lippe, Fürstentum	1222	120246	98
Lübeck, Freie Stadt	298	63571	214
Mecklenburg-Schwerin	13304	577055	43
Meckl.-Strelitz	2930	100269	34
Oldenburg, Großherzogtum	6420	337478	53
Hrzgt. Oldenburg	5376	263648	49
Fürstent. Lübeck	541	35145	65
Fürstent. Birkenfeld	503	38685	77
Preußen, Königr.	348258	27279111	78
Reg.-Bezirke:			
Königsberg	21107	1155545	55
Gumbinnen	15871	778391	49
Prov. *Ostpreußen:*	36978	1933936	52
Danzig	7956	569181	72
Marienwerder	17547	836717	48
Prov. *Westpreußen:*	25503	1405898	55
Berlin, Stadt	61	1122330	
Potsdam	20643	1161332	*56
Frankfurt	19195	1105493	58
Prov. *Brandenburg:*	39899	3389155	**85
* ohne Berlin			
** mit Berlin			
Stettin	12073	737789	61
Köslin	14024	586115	42
Stralsund	4009	216130	54
Provinz *Pommern:*	30107	1540034	51
Posen	17506	1095873	63
Bromberg	11448	607524	53
Provinz *Posen:*	28954	1703397	59
Breslau	13477	1544292	115
Liegnitz	13602	1022337	75
Oppeln	13213	1441296	109
Provinz *Schlesien:*	40291	4007925	99

Digitized by Google

Staaten	Areal qkm	Bevölkerung total	Bevölkerung auf 1 qkm
Magdeburg	11507	937305	81
Merseburg	10207	971098	95
Erfurt	3530	408604	114
Provinz *Sachsen:*	25245	2312007	92
Schleswig-Holstein (Provinz)	18841	1127149	60
Hannover	5783	462099	80
Hildesheim	5119	432694	85
Lüneburg	11514	401339	35
Stade	6694	322249	48
Osnabrück	6205	290135	47
Aurich	3109	211652	68
Provinz *Hannover:*	38425	2120168	55
Münster	7249	470644	65
Minden	5253	504657	96
Arnsberg	7697	1068141	139
Provinz *Westfalen:*	20200	2043442	101
Kassel	10126	822951	81
Wiesbaden	5566	731425	131
Prov. *Hess.-Nassau:*	15692	1554376	99
Koblenz	6202	604052	97
Düsseldorf	5467	1591369	291
Köln	3975	702934	177
Trier	7182	651548	91
Aachen	4154	524097	126
Provinz *Rheinland:*	26981	4074000	151
Hohenzollern (Sigmaringen)	1143	67624	59
Reuß ält. Linie, Fürstentum	316	50782	161
Reuß jüng. Linie, Fürstentum	826	101330	123
Sachsen, Königr.	14993	2972805	198
Kreishauptmannschaften:			
Dresden	4337	808512	186
Leipzig	3567	707826	198
Zwickau	4619	1105141	239
Bautzen	2470	351326	142
Sachsen-Altenburg, Herzogtum	1324	155036	117
Sachsen-Koburg-Gotha	1968	194716	99
Herzogt. Koburg	562	56728	101
- Gotha	1406	137988	98
Sachsen-Meiningen, Herzogtum	2468	207075	84
Sachsen-Weimar, Großherzogtum	3593	309577	86
Schaumb.-Lippe, Fürstentum	340	35374	104
Schwarzb.-Rudolstadt, Fürstent.	940	80296	85
Schwarzburg-Sondersh., Fürstent.	862	71107	82
Waldeck, Fürstent.	1121	56522	50
Württemberg, Königreich	19504	1971118	101
Neckarkreis	3327	622912	187
Schwarzwaldkr.	4773	472758	99
Jagstkreis	5139	407613	79
Donaukreis	6265	467835	75
Deutsches Reich:	**540522**	**45234061**	**84**

Die **Dichtigkeit der Bevölkerung** ergibt folgende Reihenfolge der einzelnen Staaten und Provinzen:

Staaten	Bewohner auf 1 qkm
Sachsen	198
Reuß ältere Linie	161
Reuß jüngere Linie	123
Hessen	122
Sachsen-Altenburg	117
Elsaß-Lothringen	108
Baden	104
Schaumburg-Lippe	104
Württemberg	101
Sachsen-Koburg-Gotha	99
Anhalt	99
Lippe	98
Braunschweig	95
Sachsen-Weimar	86
Schwarzburg-Rudolstadt	85
Sachsen-Meiningen	84
Schwarzburg-Sondershausen	82
Königreich Preußen	78
Rheinprovinz	151
Provinz Westfalen	101
- Schlesien	99
- Hessen-Nassau	99
- Sachsen	92
- Brandenburg	85
- Posen	59
- Schleswig-Holstein	60
Regbez. Hohenzollern	59
Provinz Westpreußen	55
- Hannover	55
- Ostpreußen	52
- Pommern	51
Bayern	70
Am stärksten Rheinpfalz	114
Am schwächsten Oberpfalz	55
Oldenburg	53
Waldeck	50
Mecklenburg-Schwerin	43
Mecklenburg-Strelitz	34

Einen Vergleich zu andern Staaten gewähren die Tabellen: *‚Bevölkerungsdichtigkeit von Europa‘* und *‚Bevölkerungsdichtigkeit der Erde‘*.

Digitized by Google

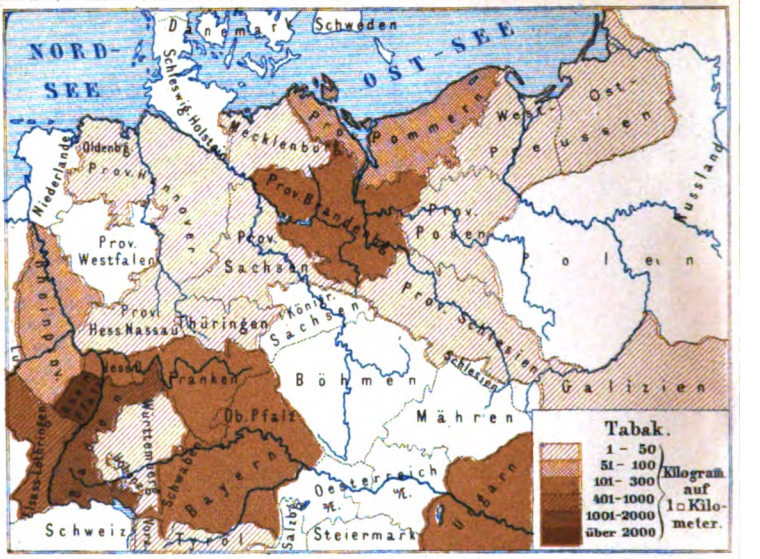
Digitized by Google

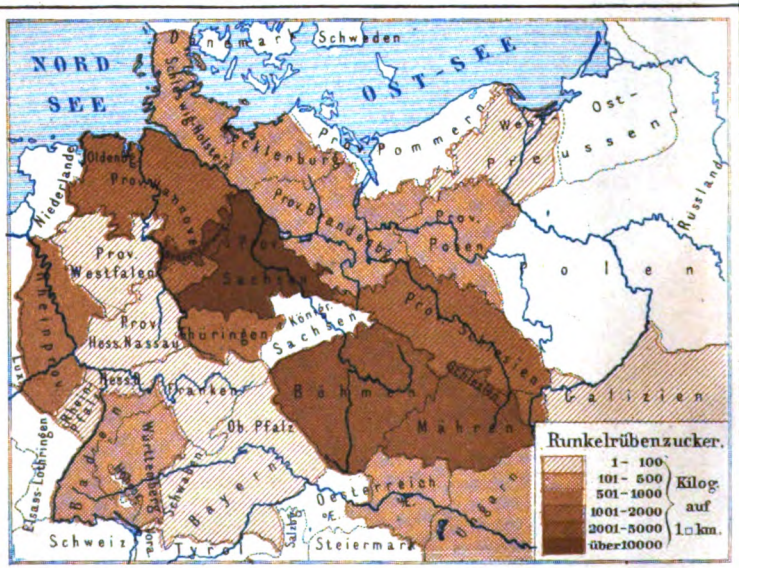
Digitized by Google

Digitized by Google

PRODUKTIONS-KÄRTCH

NUTZPF



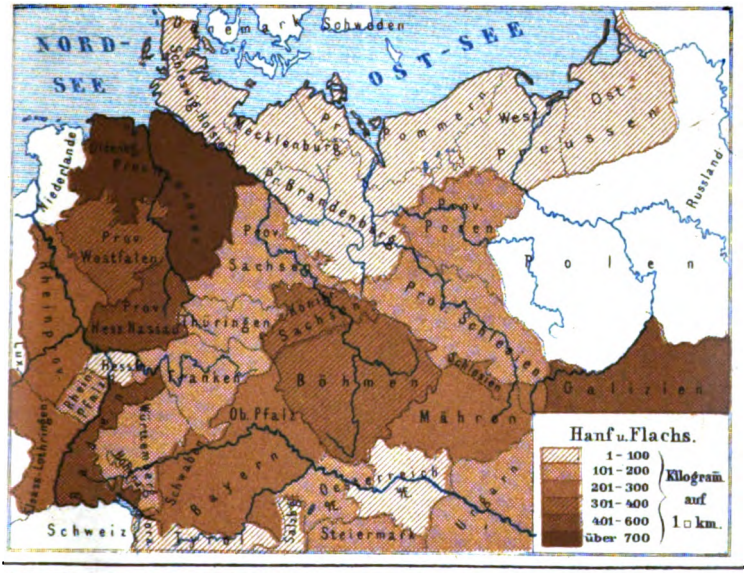


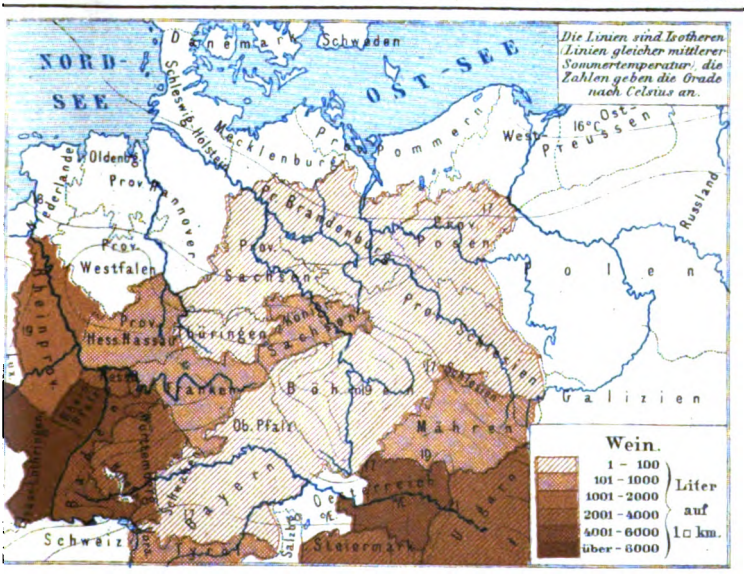
Bibliographische

Digitized by Google

EN VON DEUTSCHLAND.

ANZEN.





...nstitut in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

	Getreide	Bienenstöcke	Nutzbare Mineralien: Mineralkohlen Tonnen (à 1000 kg) Summa (1880)	Mineralkohlen auf 1 qkm	Eisenerz Tonnen (à 1000 kg) Summa (1880)	Eisenerz auf 1 qkm	Salz Tonnen (à 1000 kg) Summa (1880)	Salz auf 1 qkm	Einwohner auf 1 qkm
	1873)								
Prov. Ostpreußen	,5	3,1	—	—	—	—	—	—	52
- Westpreußen	,4		—	—	—	—	—	—	55
- Brandenburg	,2	2,8	1 695 203	42,5	—	—	—	—	85
- Pommern	,9	3,8	—	—	—	—	93	0,003	51
- Posen	,7	3,6	28 733	0,9	—	—	64 835	2,2	59
- Schlesien	,5	3,4	13 074 557	324,5	669 430	16,6	—	—	99
- Sachsen	,0	4,1	7 471 700	295,9	53 143	2,1	221 493	8,7	92
- Schlesw.-Holstein	,6	7,9	—	—	—	—	—	—	60
- Hannover	,3	5,6	415 522	10,8	385 788	10,0	80 711	2,1	55
- Westfalen	,5	4,7	14 871 029	736,2	943 472	46,7	25 932	1,2	101
- Hessen-Nassau	,6	3,0	267 548	17,0	619 962	39,3	2 679	0,1	99
- Rheinland	,8	6,7	14 223 540	527,2	1 007 524	37,3	7 552	0,2	151
Regbez. Hohenzollern	,8	5,9	—	—	—	—	2 734	2,4	59
Preußen:	,3	4,2	52 047 832	149,4	3 679 319	10,5	406 029	1,1	78
Bayern	,5	4,5	573 599	7,1	73 560	0,9	46 234	0,6	70
Sachsen	,1	4,3	4 212 471	280,9	23 707	1,6	—	—	198
Württemberg	,7	5,5	—	—	16 020	0,8	105 317	5,4	101
Baden	,1	5,0	10 805	0,7	—	—	28 667	1,9	104
Hessen	,5	4,4	45 351	5,9	123 295	16,0	15 403	2,0	122
Thüringische Staaten	,9	4,3	709 773	57,7	23 702	1,9	60 690	4,9	95
Mecklenburg-Schwerin	,5	3,4	11 900	0,7	—	—	1 367	0,08	43
Mecklenburg-Strelitz	,6	2,7							34
Oldenburg	,7	6,0	—	—	—	—	—	—	53
Braunschweig	,8	2,4	234 854	63,7	99 321	26,9	7 428	2,0	95
Anhalt	,6	3,4	659 911	281,1	—	—	17 570	7,4	99
Waldeck	,5	2,7	—	—	30 295	27,0	—	—	50
Schaumburg-Lippe	,5	3,8	100 169	294,9	—	—	—	—	104
Lippe	,0	4,2	—	—	—	—	—	—	98
Lübeck	,0	5,3	—	—	—	—	—	—	213
Bremen	,1	1,3	—	—	—	—	—	—	613
Hamburg	,3	3,4	—	—	—	—	—	—	1107
Elsaß-Lothringen	,4	5,6	511 370	35,2	995 954	68,6	42 838	2,9	108
Deutsches Reich:	,2	4,3	59 118 035	109,4	5 065 173	9,3	731 543	2,1	84
Luxemburg:	—	—	—	—	2 173 463	840,0	—	—	—

Digitized by Google

Digitized by Google

	Bevölkerung 1873)		Nutzbare Mineralien: Mineralkohlen Tonnen (à 1000 kg) Summa (1880)	Mineralkohlen auf 1 qkm	Eisenerz Tonnen (à 1000 kg) Summa (1880)	Eisenerz auf 1 qkm	Salz Tonnen (à 1000 kg) Summa (1880)	Salz auf 1 qkm	Einwohner auf 1 qkm
Prov. Ostpreußen	,5	3,1	—	—	—	—	—	—	52
- Westpreußen	,4		—	—	—	—	—	—	55
- Brandenburg	,2	2,8	1 695 203	42,5	—	—	—	—	85
- Pommern	,9	3,8	—	—	—	—	93	0,005	51
- Posen	,7	3,6	28 733	0,9	—	—	64 835	2,2	59
- Schlesien	,5	3,4	13 074 557	324,5	669 430	16,6	—	—	99
- Sachsen	,0	4,1	7 471 700	295,9	53 143	2,1	221 493	8,7	92
- Schlesw.-Holstein	,6	7,9	—	—	—	—	—	—	60
- Hannover	,3	5,6	415 522	10,8	385 788	10,0	80 711	2,1	55
- Westfalen	,5	4,7	14 871 029	736,2	943 472	46,7	25 932	1,3	101
- Hessen-Nassau	,6	3,0	267 548	17,0	619 962	39,3	2 679	0,1	99
- Rheinland	,8	6,7	14 223 540	527,2	1 007 524	37,3	7 552	0,2	151
Regbez. Hohenzollern	,8	5,9	—	—	—	—	2 734	2,4	59
Preußen:	,3	4,2	52 047 832	149,4	3 679 319	10,5	406 029	1,1	78
Bayern	,5	4,5	573 599	7,1	73 560	0,9	46 234	0,6	70
Sachsen	,1	4,3	4 212 471	280,9	23 707	1,6	—	—	198
Württemberg	,7	5,5	—	—	16 020	0,8	105 317	5,4	101
Baden	,1	5,0	10 805	0,7	—	—	28 667	1,9	104
Hessen	,5	4,4	45 351	5,9	123 295	16,0	15 403	2,0	122
Thüringische Staaten	,9	4,3	709 773	57,7	23 702	1,9	60 690	4,9	95
Mecklenburg-Schwerin	,5	3,4	11 900	0,7	—	—	1 367	0,08	43
Mecklenburg-Strelitz	,6	2,7							34
Oldenburg	,7	6,0	—	—	—	—	—	—	53
Braunschweig	,8	2,4	234 854	63,7	99 321	26,9	7 428	2,0	95
Anhalt	,6	3,4	659 911	281,1	—	—	17 570	7,4	99
Waldeck	,5	2,7	—	—	30 295	27,0	—	—	50
Schaumburg-Lippe	,5	3,8	100 169	294,9	—	—	—	—	104
Lippe	,0	4,2	—	—	—	—	—	—	98
Lübeck	,0	5,3	—	—	—	—	—	—	213
Bremen	,1	1,3	—	—	—	—	—	—	613
Hamburg	,3	3,4	—	—	—	—	—	—	1107
Elsaß-Lothringen	,4	5,6	511 370	35,2	995 954	68,6	42 838	2,9	108
Deutsches Reich:	,2	4,3	59 118 035	109,4	5 065 173	9,3	731 543	2,1	84
Luxemburg:	—	—	—	—	2 173 463	840,0	—	—	—

Digitized by Google

Digitized by Google

	Pferde 1873)	Bienenstöcke	Nutzbare Mineralien: Mineralkohlen Tonnen (à 1000 kg) Summa (1880)	auf 1 qkm	Eisenerz Tonnen (à 1000 kg) Summa (1880)	auf 1 qkm	Salz Tonnen (à 1000 kg) Summa (1880)	auf 1 qkm	Einwohner auf 1 qkm
Prov. Ostpreußen	4,5	3,1	—	—	—	—	—	—	52
- **Westpreußen**	4,4		—	—	—	—	—	—	55
- **Brandenburg**	4,2	2,8	1 695 203	42,5	—	—	—	—	85
- **Pommern**	4,9	3,8	—	—	—	—	93	0,003	51
- **Posen**	4,7	3,6	28 733	0,9	—	—	64 835	2,2	59
- **Schlesien**	4,5	3,4	13 074 557	324,5	669 430	16,6	—	—	99
- **Sachsen**	5,0	4,1	7 471 709	295,9	53 143	2,1	221 493	8,7	92
- **Schlesw.-Holstein**	4,6	7,9	—	—	—	—	—	—	60
- **Hannover**	4,3	5,0	415 522	10,8	385 788	10,0	80 711	2,1	55
- **Westfalen**	4,5	4,7	14 871 029	736,2	943 472	46,7	25 932	1,2	101
- **Hessen-Nassau**	4,6	3,0	267 548	17,0	619 962	39,3	2 679	0,1	99
- **Rheinland**	4,8	6,7	14 223 540	527,2	1 007 524	37,3	7 552	0,2	151
Regbez. Hohenzollern	4,8	5,9	—	—	—	—	2 734	2,4	59
Preußen:	4,3	4,2	52 047 832	149,4	3 679 319	10,5	406 029	1,1	78
Bayern	3,5	4,5	573 599	7,1	73 560	0,9	46 234	0,6	70
Sachsen	5,1	4,3	4 212 471	280,9	23 707	1,6	—	—	198
Württemberg	4,7	5,5	—	—	16 020	0,8	105 317	5,4	101
Baden	4,1	5,0	10 805	0,7	—	—	28 667	1,9	104
Hessen	4,5	4,4	45 351	5,9	123 295	16,0	15 403	2,0	122
Thüringische Staaten	4,9	4,3	709 773	57,7	23 702	1,9	60 690	4,9	95
Mecklenburg-Schwerin	3,5	3,4	11 900	0,7	—	—	1 367	0,08	43
Mecklenburg-Strelitz	3,6	2,7							34
Oldenburg	4,7	6,0	—	—	—	—	—	—	53
Braunschweig	4,8	2,4	234 854	63,7	99 321	26,9	7 428	2,0	95
Anhalt	3,6	3,4	659 911	281,1	—	—	17 570	7,4	99
Waldeck	3,5	2,7	—	—	30 295	27,0	—	—	50
Schaumburg-Lippe	3,5	3,8	100 169	294,9	—	—	—	—	104
Lippe	4,0	4,2	—	—	—	—	—	—	98
Lübeck	3,0	5,3	—	—	—	—	—	—	213
Bremen	3,1	1,3	—	—	—	—	—	—	613
Hamburg	3,3	3,4	—	—	—	—	—	—	1107
Elsaß-Lothringen	4,1	5,6	511 370	35,2	995 954	68,6	42 838	2,9	108
Deutsches Reich:	4,2	4,3	59 118 035	109,4	5 065 173	9,2	731 543	2,1	84
Luxemburg:	—	—	—	—	2 173 463	840,0	—	—	—

Digitized by Google

eich-Ungarn.

Nutztiere							Nutzbare Mineralien						Einwohner
Pferde	Maultiere, Maulesel u. Esel	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine	Bienenstöcke	Mineralkohlen Tonnen (à 1000 kg)		Eisenerz Tonnen (à 1000 kg)		Salz Tonnen (à 1000 kg)		
auf 1 qkm (Zählung 31. Dez. 1880)							Summa (1880)	auf 1 qkm	Summa (1880)	auf 1 qkm	Summa (1880)	auf 1 qkm	auf 1 qkm
5,4	0,01	28,4	9,0	3,5	14,8	2,7	61988	3,1	470	0,02	—	—	118
4,7	—	46,3	6,7	2,0	16,4	3,0	262811	21,9	—	—	62240	5,1	63
1,5	—	20,9	8,1	2,9	1,6	1,8	—	—	3801	0,5	22003	3,0	27
2,8	0,01	29,6	8,4	1,9	23,7	3,7	1567787	70,1	502860	22,5	15532	0,7	54
2,4	0,02	24,9	16,2	2,9	10,1	4,2	73152	7,0	98224	9,5	—	—	34
2,2	0,01	22,5	6,7	1,5	7,3	3,2	108950	10,8	8824	0,8	—	—	48
9,3	1,79	49,1	0,7	1,1	5,4	0,9	—	—	—	—	—	—	1531
1,4	0,18	22,5	14,5	2,3	6,0	2,4	—	—	—	—	—	—	72
0,7	2,96	10,8	51,7	0,3	5,5	0,6	51412	10,3	—	—	30900	6,2	59
0,5	0,18	15,7	9,2	3,8	1,7	1,5	20465	0,7	1067	0,04	13664	0,5	30
1,0	0,01	23,3	4,7	4,0	3,7	2,3	5824	2,2	—	—	—	—	41
3,8	—	40,2	14,0	5,9	6,2	3,4	9452181	181,9	59504	1,1	—	—	107
5,5	0,01	30,5	7,1	5,2	9,2	3,7	732116	32,9	9466	0,4	—	—	97
4,9	0,01	37,2	6,4	3,5	9,1	3,7	1625460	310,7	7524	1,4	—	—	110
9,3	0,01	28,6	7,7	0,2	8,6	3,8	327015	4,1	4168	0,05	106273	1,3	76
5,0	—	25,7	15,0	0,7	12,1	2,4	—	—	920	0,0	2497	0,2	55
1,6	2,09	7,0	64,2	16,9	2,3	0,8	21110	1,5	—	—	2926	0,2	37
4,8	**0,16**	**28,5**	**12,8**	**3,3**	**9,1**	**3,1**	**14310272**	**47,7**	**693828**	**2,3**	**256085**	**0,8**	**74**
1870													
6,8	0,11	16,4	51,0	1,6	13,2	1,8	1636026	5,8	317075	1,1	151420	0,5	49
6,2	0,06	16,2	18,3	2,7	17,0	2,4	5491	0,12	3557	0,08	—	—	44
6,7	**0,15**	**16,1**	**46,6**	**1,8**	**13,5**	**1,9**	**1641517**	**5,9**	**320632**	**0,98**	**151420**	**0,46**	**49**

Digitized by Google

mit Neckar, Main, Mosel etc., Ems, Weser, Elbe mit Saale und Havel, Oder, Weichsel), zum kleinern Teil dem Schwarzen Meer (Donausystem) angehörend; dabei durch zahlr. *Kanäle* (Elbing-Oberländischer Kanal, Bromberger, Müllroser, Finow-, Eider-, Plauescher und Ludwigskanal, vgl. Tabelle *Kanäle*) ergänzt und vervollständigt. *Seen:* a) die norddeutschen an der Ostsee; b) die süddeutschen am Nordfuß der Alpen (Boden-, Ammer-, Starnberger, Chiemsee). *Klima* gleichmäßig und gesund; am wärmsten Südtirol und das Rheinthal. Größte Regenmenge im Harz (150 cm), Schwarzwald, dem rheinischen Schiefergebirge, an der Nordseeküste, geringste (30 cm) in der schles. Ebene rechts der Oder (Poln.-Wartenberg). Für Erforschung des Klimas meteorologische Stationen. Vgl. Tabelle *Meteorol. Stationen.*

In *politischer* Beziehung umfaßt D. das *Deutsche Reich*, gebildet durch Verträge zwischen dem Norddeutschen Bund und den süddeutschen Staaten Sept. 1870, bestehend aus 4 Königreichen (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg), 6 Großherzogtümern (Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, S.-Weimar, Mecklenb.-Strelitz, Oldenburg), 5 Herzogtümern (Braunschweig, S.-Meiningen, S.-Altenburg, S.-Koburg-Gotha, Anhalt), 7 Fürstentümern (Schwarzburg-Rudolstadt u. Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß ältere und Reuß jüngere Linie, Lippe, Schaumburg-Lippe), 3 Freien Städten (Hamburg, Bremen, Lübeck) und dem Reichsland Elsaß-Lothringen, zusammen 26 Staaten mit 540,497 qkm (9815 QM.) und 45,234,061 Ew. (vgl. die *statist. Uebersicht* bei der Karte).

Die *Volksdichtigkeit* 1881: 84 Ew. auf 1 qkm (am stärksten, abgesehen von den Hansestädten, in der Prov. Rheinhessen mit 202 und in Sachsen mit 198, am schwächsten in Mecklenb.-Strelitz mit 34). Jährliche Zunahme seit 1876 im Durchschnitt 1,17 Proz. Der *Nationalität* nach zählte man (1875) 38½ Mill. Deutsche und 3½ Mill. Nichtdeutsche, unter letztern 2½ Mill. Polen, 220,000 Franzosen, je 150,000 Litauer, Wenden und Dänen, ¼ Mill. andre Ausländer. Der *Konfession* nach: 28,333,275 Protestanten und 16,234,545 Katholiken; ferner ca. 100,000 Deutschkatholiken, Mennoniten, Herrnhuter und andre Dissidenten und 562,751 Juden (vgl. *Tabelle* bei der Karte).

Unter den *Nahrungszweigen* ist die *Landwirtschaft* am wichtigsten und allgemeinsten verbreitet. Der Boden D.s im allgemeinen sehr fruchtbar und wohlbestellt, selbst in sandigen und morastigen Gegenden urbar gemacht. Das verhältnismäßig meiste Ackerland haben Schleswig-Holstein, Posen, Schlesien, Pommern und Mecklenburg (vgl. das Kärtchen *Bodenkultur*). Vom Gesamtareal waren 1878: 48,3 Proz. Acker- und Gartenland, 0,2 Proz. Weinberge, 11 Proz. Wiesen, 8,5 Proz. Weiden, 25,7 Proz. Wald.

Die Ernte ergab 1880 (in Tonnen à 1000 kg) an:

Weizen . . .	2 345 278	Ton.
Roggen . . .	4 962 525	-
Gerste	2 145 617	-
Hafer	4 228 128	Ton.
Erbsen . . .	376 297	-
Kartoffeln . .	19 466 212	-

Doch genügt der Ertrag des Ackerbaus in manchen Gegenden für die starke Bevölkerung nicht. 1880/81 betrug die Mehreinfuhr an:

Weizen . . .	362 601	Ton.
Roggen . . .	749 763	-
Gerste . . .	253 401	-
Hafer	163 927	-

Außerdem baut man Handelspflanzen in Menge, namentl. Flachs und Hanf, Tabak (auf 20,415 ha, bes. in Baden, der Pfalz, in Mittelfranken und Elsaß-Lothringen) und Runkelrüben (am meisten in der Provinz Sachsen, im Zollverein 328 Zuckerfabriken); Gewinn 1879/80: 409,415 Ton. Rohzucker und 131,371 T. Melasse. *Weinbau* in großem Umfang am Rhein, an der Mosel, Ahr etc., in Elsaß-Lothringen, Baden, Rheinhessen, Rheinbayern, Unterfranken (am Main) und Württemberg; Weinbaufläche 134,000 ha, Durchschnittsertrag 4,440,500 hl (vgl. das Kärtchen *Nutzpflanzen*). Hopfen auf 30,000 ha (meist in Bayern). Obstkultur besonders in Südwestdeutschland. Die *Forstkultur* wird rationell betrieben; Waldfläche 139,000 qkm (über die Verteilung s. das Kärtchen *Bodenkultur*). Die *Viehzucht* in vielen Gegenden von Belang; schönes Rindvieh besonders in den Marschländern an der Ost- und Nordsee, in Württemberg und den Alpengegenden; treffliche Pferde in Hannover, Holstein, Mecklenburg und Ostpreußen; die Schafzucht am blühendsten in Mecklenburg, Schlesien, Hannover, Thüringen; Schweine namentlich in Sachsen, Elsaß-Lothringen, Hessen, Westfalen und Baden (vgl. das Kärtchen *Nutztiere*). Viehstand 1873: 15,776,702 Rindvieh, 3,352,231 Pferde, 24,999,406 Schafe, 7,124,088 Schweine. Im ganzen leben in D. von der Landwirtschaft 20 Mill. Menschen.

Der *Bergbau* und *Hüttenbetrieb* bes. blühend in Preußen und Sachsen. Produkte 1880: wenig Gold (463 kg), Silber (Erzgebirge, Harz und Nassau 186,011 kg), Quecksilber (Westfalen), Zinn (Erzgebirge), Kupfer (Westfalen, Sachsen; Rheinland 14,800 Ton.), Eisen (Rheinpreußen, Westfalen, Schlesien, Hannover; 1880: 2,729,038 T. Roheisen im Wert von 163½ Mill. Mk.), Zink (Oberschlesien, Rheinprovinz, Westfalen 99,700 T.), Blei (Taunus, Harz, Westfalen, Rheinprovinz, Oberschlesien 89,900 T.), Salz (Prov. Sachsen, Anhalt, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Thüringen, Baden, Bayern 450,687 T.), Porzellanerde (am besten in Sachsen, Preußen und Bayern), Steinkohlen in mächtigen Lagern (Schlesien, Westfalen, Rheinprovinz, Sachsen 47 Mill. T. im Wert von 245⅔ Mill. Mk.), Braunkohlen (Rheinlande, Sachsen, Brandenburg 12¹/₇ Mill. T. im Wert von 36⅔ Mill. Mk.), Torf (im N.), Bernstein (Ostseeküste), Edelsteine, bes. Topas, Chrysopras, Achat, Bergkristall etc. (Sachsen, Hunsrücken, Schlesien). Im Bergbau steht D. in Europa nur dem brit. Reich nach. (Vgl. das Kärtchen *Nutzbare Mineralien.*)

Digitized by Google

Die gewerbliche *Industrie* D.s hat in der Neuzeit einen großartigen Aufschwung genommen. Das Fabrikwesen am meisten entwickelt in der Rheinprovinz, in Schlesien und Sachsen; demnächst in Franken, Thüringen, Württemberg, Westfalen, Brandenburg; am mindesten in Mecklenburg, Schleswig-Holstein und im südl. Bayern. Hauptzweige der Industrie: Leinenwaren (Schlesien, Westfalen, Sachsen), Woll- und Baumwollstoffe (Preußen und Sachsen), Seidenstoffe (Rheinpreußen), Leder- und Galanteriewaren (Rheinpreußen, Hanau), Eisen- und Stahlwaren (Preußen), Porzellan (Sachsen, Preußen und Bayern), Papierwaren (Preußen, Sachsen), Glas (Preußen), Gold- und Silberwaren (Berlin, Hanau), Holzwaren und Spielzeug (Bayern, Sachsen), Chemikalien (Bayern, Sachsen, Baden, Preußen), Uhren (Baden), chirurg., musikal. und opt. Instrumente (Nürnberg, München), Kurzwaren, Bleistifte und Lebkuchen (Nürnberg), Zucker (Prov. Sachsen, Anhalt, Braunschweig), Tabak (Bremen, Hamburg), Bier (Bayern), Branntwein (im NO.); dazu zahlreiche Eisen- und Stahlfabriken, Eisen-, Kupfer-, und Stahlhämmer, Strohhut- und Blumenfabriken etc. Neuerdings auch bedeutender Aufschwung der Kunstgewerbe.

Der *Handel* wird durch den Zollverein wie anderseits durch schiffbare Flüsse und Kanäle (1879: 12,441 km), Kunststraßen (105,000 km), ein sich stets erweiterndes Eisenbahnnetz (1881: 34,174 km), Telegraphen (70,865 km) gefördert wie nicht minder durch Banken (1879 waren 107 Banken mit 1042 Mill. Mk. Kapital, Reichsbank seit 1875 mit 120 Mill. Mk. Kapital und 221 Filialen), Assekuranz- und Kreditanstalten (1881: 1755 Aktiengesellschaften), zahlreiche Börsen (bes. Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Leipzig, Stuttgart) und besuchte Messen (Leipzig, Frankfurt a. M., Braunschweig und Frankfurt a. O.) unterstützt. Er ist vorherrschend *Landhandel*. Seine Hauptmittelpunkte im N.: Berlin, Breslau, Frankfurt a. O., Leipzig, Frankfurt a. M., Magdeburg, Hannover, Kassel, Düsseldorf, Köln, Elberfeld; im S. Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Mainz, Mannheim, Straßburg und Mülhausen. Aber auch der *Seehandel* sehr bedeutend, am großartigsten betrieben von Hamburg und Bremen, nächstdem von Altona, Lübeck, Kiel, Wismar, Rostock, Stralsund, Stettin, Danzig und Königsberg. Die deutsche *Handelsflotte*, an Tonnengehalt die fünfte der Welt, zählte 1880: 4777 Seeschiffe (davon 374 Dampfer) von 1,171,286 Ton.; Schiffsverkehr: eingelaufen 55,282 Schiffe von 7,775,559 T., ausgelaufen 55,021 Schiffe von 7,763,037 T. 1880 Wert der *Einfuhr* im Zollverein 2876⅘ Mill. Mk., *Ausfuhr* 3099⅕ Mill. Mk. Ueber die Ausdehnung des *Eisenbahnnetzes* vgl. die Tabelle *Eisenbahnen*. *Rechnung* in D. nach Reichsmark (1 Krone à 10 Mk. à 100 Pf.). *Gewicht*: Kilogramm, *Maß*: Meter.

Geistige Bildung. Regste Pflege des Volksunterrichts durch Elementarschulen (60,000), neben letztern bestehen 426 höhere Bürger- und Realschulen; für den höhern technischen Unterricht 8 Gewerbe-, 2 Berg-, 11 landwirtschaftliche Akademien; 21 Navigationsschulen; für den gelehrten Unterricht 524 Gymnasien und Progymnasien; für die höhere wissenschaftliche Bildung 20 Universitäten (1880 mit 20,172 Studierenden, wovon 2655 der theologischen, 5132 der juristischen, 3761 der medizinischen und 8624 der philosophischen Fakultät angehörten), außerdem die Akademie zu Münster mit 2 Fakultäten. Akademien der Wissenschaften zu Berlin, Göttingen, München. Der Kunst dienen 7 Akademien, 2 Kunstgewerbeschulen; für die Armee 2 Kriegsakademien, 2 Artillerie- und Ingenieurschulen, 9 Kadettenanstalten. Endlich 61 Taubstummen- und 31 Blindenanstalten.

D. bildet seit 1. Jan. 1871 unter dem Namen *Deutsches Reich* einen unter Oberleitung des *deutschen Kaisers* (Königs von Preußen) stehenden Bundesstaat; über dessen Zusammensetzung vgl. beifolgende *Tabelle*. Die *Reichsgesetzgebung* wird von dem Bundesrat (58 Stimmen, davon Preußen 17) und dem Reichstag (1 Abgeordneter auf 100,000 Seelen) ausgeübt. Sie erstreckt sich namentlich auf Heer, Marine, Finanzen, Handel, Banken, Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Freizügigkeit, Heimatsrecht, Maß-, Münz-, Gewichtssystem, Presse, Vereinswesen, Strafrecht, gerichtliches Verfahren und das gesamte bürgerliche Recht. Die Reichsgesetze gehen den Landesgesetzen vor. Die vollziehende Gewalt des Reichs besteht nach innen in der Oberaufsicht, nach außen in dem Rechte des Kaisers, für das Reich Verträge zu schließen, Krieg zu erklären, Gesandte zu beglaubigen und zu empfangen. Der oberste verantwortliche Beamte ist der Reichskanzler (weiteres s. beifolg. Tabelle *Behörden*). *Finanzen* (vgl. Tabelle *Finanzstatistik*): Einnahmen 1881 — 82: 592,956,554 Mk.; Ausgaben: fortdauernde 511,652,067 Mk., einmalige 81,304,493 Mk. Schuld (1881) 353⅓ Mill. Mk. Aktiva: Reichsinvalidenfonds 543⅓ Mill. Mk., Reichsfestungsbaufonds 65 Mill. Mk., Kriegsschatz 120 Mill. Mk. (im Juliusturm zu Spandau), Reichstagsgebäudefonds 20⅘ Mill. Mk. Die *Armee* (1 Proz. der Bevölkerung) steht im Krieg unter dem Befehl des Kaisers. Im Frieden sind Württemberg und namentlich Bayern vermöge besonderer Reservatrechte selbständiger gestellt als die übrigen Staaten, mit denen, Braunschweig ausgenommen, die Krone Preußen besondere Militärkonventionen abgeschlossen hat. 43 Festungen, 11 befestigte Depotplätze, 7 Gewehrfabriken, 2 Geschützgießereien, 5 Artilleriewerkstätten, 16 Remontedepots. Näheres über Einteilung und Stärke der Armee und die *Marine* vgl. in den Tabellen *Reichsheer* und *Marine*. *Wappen*: ein einköpfiger schwarzer Adler, mit dem preuß. Adler auf der Brust, im Wappen des preußischen Adlers das Wappen von Hohenzollern (s. Tafel *Wappen*). *Flagge*: schwarz, weiß, rot (s. Tafel *Flaggen*).

Digitized by Google

Die Behörden des Deutschen Reichs.

Der *Reichskanzler*, der alleinige verantwortliche Minister des Reichs, welchem sämtliche Reichsbehörden unterstellt sind. Unmittelbar unter demselben steht die *Reichskanzlei*, welche als Zentralbüreau den amtlichen Verkehr des Reichskanzlers mit den Chefs der einzelnen Ressorts vermittelt.

Zivilverwaltung.

I. Das **auswärtige Amt des Deutschen Reichs in Berlin**, dessen Vorstand, der Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten ist, zerfällt in zwei Abteilungen, von denen die Abteilung IA für die Angelegenheiten der höhern Politik, die Abteilung IB für die kirchlichen Angelegenheiten, die Generalien, Personalien, Zeremonialien, Etats- und Kassensachen, und die zweite Abteilung für die Angelegenheiten des Handels und Verkehrs bestimmt ist. Unterstellt die Botschafter zu Paris, London, Rom, Wien, Petersburg und Konstantinopel, die Gesandten, Ministerresidenten, Geschäftsträger und Konsuln.

II. Das **Reichsamt des Innern** in Berlin, geleitet von dem Staatssekretär des Innern, zur Verwaltung, Beaufsichtigung und Bearbeitung der Reichsangelegenheiten, soweit sie nicht besondern Behörden übertragen sind. Ihm sind folgende Behörden unterstellt:

1) Das *Bundesamt für das Heimatswesen*.

2) Die *Disziplinarbehörden* des Reichs, welche regelmäßig zu entscheiden haben, wenn gegen einen Reichsbeamten das Disziplinarverfahren behufs Entfernung vom Amt eingeleitet wird. In erster Instanz entscheiden hier a) die *Disziplinarkammern* (in Arnsberg, Bremen, Breslau, Bromberg, Danzig, Darmstadt, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Hannover, Karlsruhe, Kassel, Köln, Königsberg, Köslin, Leipzig, Liegnitz, Lübeck, Magdeburg, Münster, Oppeln, Posen, Potsdam, Schleswig, Schwerin, Stettin, Straßburg, Stuttgart und Trier), in zweiter b) der *Disziplinarhof* in Leipzig.

3) Das *statistische Amt des Deutschen Reichs*.

4) Die *Normaleichungskommission*.

5) Das *Gesundheitsamt*.

6) Die Behörden für die Untersuchung von *Seeunfällen*: a) das *Oberseeamt* in Berlin, b) die *Reichskommissare bei den Seeämtern* der Küstenstaaten.

7) Das *Patentamt*.

8) Der Reickskommissar für das *Auswanderungswesen* in Hamburg.

9) Die *Inspektoren für die Prüfungen der Seeschiffer und Seesteuerleute* mit Inspektionsbezirken für a) Hannover, Oldenburg und Bremen; b) Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Lübeck und Hamburg; c) Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Pommern.

10) Die *Inspektoren für das Schiffsvermessungswesen*.

11) Die *Reichskommission* zur Entscheidung über Beschwerden gegen die von den Landespolizeibehörden ausgesprochenen Verbote sozialistischer Vereine und Schriften.

III. Die **kaiserliche Admiralität** für die einheitliche Marineverwaltung des Reichs.

IV. Das **Reichsjustizamt** (s. d.), geleitet von einem Staatssekretär. Ressort: Das *Reichsgericht* in Leipzig.

V. Das **Reichsschatzamt** in Berlin, unter einem Staatssekretär, für das Etats-, Kassen- und Rechnungswesen, die Bearbeitung der Zoll- und Steuersachen, der Münz-, Reichspapiergeld- und Reichsschuldenangelegenheiten sowie die Verwaltung des Reichsvermögens, soweit diese nicht andern Behörden übertragen ist. Von dem Reichsschatzamt ressortieren:

1) Die *Reichshauptkasse*, welche von der Reichshauptbank (s. XI) verwaltet wird.

2) Die Verwaltung des *Reichskriegsschatzes*.

3) Die *Reichsschuldenverwaltung*, die der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden in Berlin mit übertragen ist.

4) Die Reichsbevollmächtigten u. Stationskontrolleure der *Zölle* und *Verbrauchssteuern*.

5) Das *Zoll-* und *Steuer-Rechnungsbüreau* in Berlin.

6) Die *Hauptzollämter* in den Hansestädten.

7) Die *Reichsrayonkommission* in Berlin.

VI. Das **Reichseisenbahnamt** (s. d.).

VII. Die **Verwaltung des Reichsinvalidenfonds** (s. d.).

VIII. Der **Rechnungshof des Deutschen Reichs** in Potsdam.

IX. Das **Reichspostamt** in Berlin, geleitet von dem Staatssekretär des Reichspostamts, welches in die drei Abteilungen: 1) Postwesen, 2) Telegraphenwesen, 3) für organische, gesetzliche und administrative Maßregeln, Personalwesen, Disziplinarfälle, Statistik etc. zerfällt. Von dem Reichspostamt ressortieren die Oberpostdirektionen in Aachen, Arnsberg, Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Bromberg, Danzig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Gumbinnen, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Koblenz, Köln, Königsberg i. Pr., Köslin, Konstanz, Leipzig, Liegnitz, Magdeburg, Metz, Minden i. W., Münster i. W., Oldenburg, Oppeln, Posen, Potsdam, Schwerin, Stettin, Straßburg i. E. und Trier mit den ihnen unterstellten *Postämtern*, *Telegraphenämtern* und *Postagenturen*. Dem Reichspostamt unterstehen ferner die *Reichsdruckerei*, die *Generalpostkasse*, das *Postzeitungsamt*, das *Postanweisungsamt*, das *Postzeugamt*, die *Telegraphenapparatwerkstatt* und das *deutsche Postamt in Konstantinopel*.

X. Das **Reichsamt** für die Verwaltung der Reichseisenbahnen (in Elsaß-Lothringen) zu Berlin.

XI. Die Behörden der deutschen **Reichsbank** (s. d.), nämlich: das *Reichsbankkuratorium* unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und das *Reichsbankdirektorium*. Von diesem ressortieren:

Digitized by Google

1) Die *Reichshauptbank* in Berlin.
2) Die *Zweigniederlassungen*, nämlich:
a) Die *Reichsbankhauptstellen* (in Bremen, Breslau, Danzig, Dortmund, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Posen, Stettin, Straßburg i. E. und Stuttgart), vom Bundesrat bestimmt, unter Leitung eines aus zwei Mitgliedern bestehenden Vorstands und unter Aufsicht eines vom Kaiser ernannten Bankkommissarius.
b) Die *Reichsbankstellen* (in Aachen, Augsburg, Bielefeld, Braunschweig, Bromberg, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Emden, Erfurt, Essen, Flensburg, Frankfurt a. O., Gera, Gleiwitz, Glogau, Görlitz, Graudenz, Halle a. S., Karlsruhe, Kassel, Kiel, Koblenz, Krefeld, Landsberg a. W., Liegnitz, Lübeck, Mainz, Memel, Metz, Minden i. W., Mülhausen i. E., Münster i. W., Nordhausen, Nürnberg, Osnabrück, Siegen, Stolp, Stralsund, Thorn und Tilsit), auf Anordnung des Reichskanzlers errichtet.
c) Die *Reichsbanknebenstellen (-Kommanditen, -Agenturen, -Warendepots)*, auf Anordnung des Reichsbankdirektoriums errichtet und einer R.-Bankhaupt- oder R.-Bankstelle untergeordnet.

XII. Die **Reichsschuldenkommission** in Berlin.

Militärverwaltung.

Da eine gemeinsame Verwaltung für das Reichsheer fehlt, so besorgen die Kriegsministerien für Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg die Militärverwaltung für die betreffenden Kontingente. Diese Landesbehörden erscheinen samt den ihnen unterstellten Militärbehörden, insofern sie verfassungsmäßig den Anordnungen des Kaisers Folge zu leisten haben, als mittelbare Reichsbehörden. Für die übrigen Staaten, mit Ausnahme Braunschweigs, ist durch besondere Militärkonventionen die Militärverwaltung an Preußen übergegangen.

Ueber Organisation der deutschen Armee und Marine vgl. die Tabelle *Reichsheer*.

Staatliche Uebersicht des Deutschen Reichs.

Staaten	Areal	Bevölkerung 1. Dez. 1880	Konfessionen 1880				Stimmen im Bundesrat	Abgeordnete zum Reichstag	Matrikularbeiträge 1881—82	
			Evangelische	Katholische	Juden	Uebrige Konfess.			überhaupt	pro Kopf
Königreiche:	qkm		Proz.	Proz.	Proz.	Proz.			Mark	Mk.
Preußen	348258	27279111	64,7	33,7	1,3	0,3	17	236	52501405	1,93
Bayern	75863	5284778	27,8	71,4	1,0	0,1	6	48	20149588	3,82
Sachsen	14993	2972805	97,0	2,5	0,2	0,3	4	23	5624998	1,89
Württemberg	19504	1971118	69,1	29,9	0,7	0,3	4	17	7281433	3,70
Großherzogtümer:										
Baden	15081	1570254	34,8	63,2	1,7	0,3	3	14	5185452	3,30
Hessen	7680	936340	67,9	28,8	2,8	0,5	3	9	1806698	1,93
Mecklenb.-Schwer.	13304	577055	98,6	0,7	0,6	0,03	2	6	1129439	1,96
Sachsen-Weimar	3593	309577	96,2	3,3	0,4	0,1	1	3	597434	1,93
Mecklenb.-Strelitz	2929	100269	99,2	0,3	0,5	—	1	1	195125	1,95
Oldenburg	6420	337478	77,2	22,0	0,5	0,3	1	3	651238	1,93
Herzogtümer:										
Braunschweig	3690	349367	96,7	2,7	0,4	0,2	2	3	667304	1,91
Sachsen-Meiningen	2468	207075	98,0	1,1	0,8	0,1	1	2	396669	1,91
Sachsen-Altenburg	1324	155036	99,5	0,5	0,02	0,05	1	1	297448	1,92
S.-Koburg-Gotha	1968	194716	98,6	1,0	0,3	0,1	1	2	372409	1,91
Anhalt	2347	232592	97,3	1,9	0,8	—	1	2	435562	1,87
Fürstentümer:										
Schwarzb.-Rudolst.	940	80296	99,4	0,5	0,1	0,02	1	1	156379	1,95
— Sondershausen	862	71107	99,1	0,6	0,3	0,04	1	1	137625	1,93
Waldeck	1121	56522	95,6	2,8	1,5	0,2	1	1	111648	1,97
Reuß ältere Linie	316	50782	98,8	0,9	0,1	0,2	1	1	95823	1,89
Reuß jüngere Linie	826	101330	99,2	0,4	0,1	0,3	1	1	188405	1,86
Schaumburg-Lippe	340	35374	97,6	1,5	0,8	0,1	1	1	67575	1,91
Lippe	1222	120246	96,1	3,0	0,9	0,03	1	1	229343	1,90
Freie Städte:										
Lübeck	298	63571	97,7	1,3	0,8	0,2	1	1	116070	1,82
Bremen	256	156723	95,6	3,6	0,5	0,3	1	1	290016	1,85
Hamburg	410	453869	92,5	2,7	3,5	1,3	1	3	792583	1,75
Reichsland:										
Elsaß-Lothringen	14508	1566670	19,5	77,8	2,5	0,2	—	15	3810854	2,43
Deutsches Reich:	540522	45234061	62,6	35,9	1,2	0,2	58	397	103288523	2,28

Digitized by Google

Digitized by Google

MITTEL-EUROPA ZUR ZEIT DER KAROLINGER (IM 9ten JAHRHUNDERT).

MITTEL-EUROPA (RÖMISCHES REICH) ZU ENDE DES IIten JAHRHUNDERTS.

Digitized by Google

Bibliographisches Institut in Leipzig

Revidiert v. Carl Wolf

Digitized by Google

Digitized by Google

Vgl. außer den geogr. Handbüchern: *Hoffmann*, D. und seine Bewohner (1834—36, 4 Bde.); *Kutzen*, Das deutsche Land (3. Aufl. 1880); *Neumann*, Das Deutsche Reich (2. Aufl. 1878, 2 Bde.); *Dera.*, Geogr. Lexikon des Deutschen Reichs (1883); *W. Arnold*, Ansiedelungen und Wanderungen deutscher Stämme (2. Aufl. 1880); ‚Handbuch für das Deutsche Reich' (offiziell, 1883, Behörden); *Brunkow*, Die Wohnplätze des Deutschen Reichs (1880 ff.); ‚Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich' (amtlich, seit 1880) u. a.; Karten von *Stieler* (25 Bl.), *Ravenstein* (12 Bl.); *Kiepert*, Völkerkarte von D. (2. Aufl. 1874); *Andree* und *Peschel*, Physikal.-statist. Atlas von D. (1877); *Rönne*, Staatsrecht des Deutschen Reichs (2. Aufl. 1876, 2 Bde.).

Geschichte (hierzu 4 *Geschichtskarten*). Ueber die alten deutschen (germanischen) Volksstämme und deren Geschichte s. *Germanen*. Das *Deutsche Reich* entstand infolge der Teilung des Reichs Karls d. Gr. im *Vertrag von Verdun* (843). *Ludwig der Deutsche* (843—876) ward Herrscher in D., damals, im Gegensatz zu *Westfranken* (Frankreich), *Ostfranken* genannt. Es bestand aus den in Mitteleuropa wohnen gebliebenen 4 germanischen Stämmen, den Sachsen, Franken, Bayern, Schwaben, zu denen im Vertrag von Mersen 870 noch der größte Teil Lothringens kam. Seine Grenzen waren im O. Elbe, Böhmer Wald und Raab, im S. die Alpen, im W. Maas und Scheide bis zur Nordsee. Auf Ludwig den Deutschen folgte sein Sohn *Karl der Dicke*, erst in Gemeinschaft mit seinen Brüdern Ludwig und Karlmann, seit 882 allein, und herrschte auch über Westfranken, wurde aber 887 abgesetzt, worauf in D. *Arnulf*, Herzog von Kärnten, folgte (887—899). Mit seinem Sohn *Ludwig dem Kind* (899—911) starb das Geschlecht der Karolinger in D. aus. Ihre Regierung war keine glückliche. Normannen und Slawen, dann Magyaren suchten das Reich mit ihren Raubzügen heim. Die Stämme wählten sich wieder Herzöge, die nach Selbständigkeit strebten; nur die Geistlichkeit hielt die Reichseinheit aufrecht. *Konrad I.* von Franken (911—918) 1. deutscher Wahlkönig, war nach außen und nach innen ohnmächtig.

I. *D., herrschender Teil des heiligen römischen Reichs deutscher Nation. Sächsische Kaiser* (919—1024). *Heinrich I.* (919—936), eigentlicher Gründer eines selbständigen Deutschen Reichs, erweiterte die Ostgrenze des Reichs durch slawische Eroberungen (Marken) und schlug die Ungarn 933. Sein Sohn *Otto I.* (936—973) besiegte die Ungarn 955 auf dem Lechfeld, brachte 951 die lombard. Krone und 962 die röm. Kaiserkrone an das Reich und machte dasselbe zum ersten Staate der Christenheit. Doch verwickelte das Streben nach Weltherrschaft, so förderlich es auch der Verbreitung der Kultur war, das deutsche Volk in den Kampf mit dem Papsttum und verhinderte es, sich politisch fester zu organisieren. *Otto II.* (973—983) und *Otto III.* (983—1002) suchten den Schwerpunkt ihrer Macht mehr in Italien als in D. Unter *Heinrich II.* (1002—24) kam bereits die fürstliche Aristokratie wieder empor.

Fränkische oder *salische Kaiser* (1024—1125). *Konrad II.* (1024—39) suchte die königliche Gewalt durch Einschränkung der herzoglichen zu heben, vereinigte 1032 Burgund mit dem Deutschen Reich und machte die kleinen Lehen erblich. *Heinrich III.* (1039—1056), im Besitz der herzoglichen Gewalt über Bayern, Schwaben und Franken, wurde nur durch frühzeitigen Tod daran verhindert, D. in ein erbliches und einheitliches Reich zu verwandeln. Unter ihm zeigte sich die kaiserliche Gewalt auch über die Kirche (Cäsareopapismus) am höchsten. *Heinrich IV.* (1056—1106) kämpfte vergeblich gegen die Unbotmäßigkeit der Fürsten u. die Herrschsucht der Päpste, namentlich Gregors VII., der ihn bannte, und vor dem er in Canossa 1077 schimpfliche Buße that. *Heinrich V.* (1106—25), rücksichtsloser Verfechter der kaiserlichen Gewalt, aber ohne dauernden Erfolg, legte den Investiturstreit mit der Kirche durch das *Wormser Konkordat* (1122) bei. *Lothar II.* (1125—37) von Sachsen bezeigte sich den Fürsten und der Hierarchie gegenüber nachgiebig. Er stützte sich auf das Geschlecht der Welfen, dem er zu Bayern noch Sachsen gab.

Hohenstaufische Kaiser (1138—1254, s. *Karte*). *Konrad III.* (1138—52) suchte die Macht der Welfen durch Entziehung des Herzogtums Bayern zu schwächen (1142), ohne dauernden Erfolg. *Friedrich I.* (1152—90) bemühte sich um Herstellung der kaiserlichen Macht in Italien (1154—76), mußte sich aber nach der Niederlage bei Legnano in Venedig 1177 dem Papst Alexander III. beugen, brach die Macht des Welfen Heinrich des Löwen (1180) und erwarb 1186 seinem Haus durch Vermählung seines Sohns Heinrich mit der Erbin Konstanze Neapel und Sizilien. *Heinrich VI.* (1190—97) nahm von diesem Königreich Besitz und hegte den Plan, die Krone von D. erblich zu machen, ward aber durch frühzeitigen Tod daran verhindert. Darauf fand in D. eine Doppelwahl statt, indem die hohenstaufische Partei Heinrichs VI. Bruder *Philipp von Schwaben* (1198—1208), die welfische *Otto IV.* von Braunschweig (1198—1215) wählte. Durch den Krieg zwischen beiden wurde die königliche Macht erschüttert und die des Papstes gesteigert; dieser riß in Italien, die Fürsten in D. alle Gewalt an sich. Philipp wurde 1208 ermordet, Otto IV. von seinem frühern Gönner, Papst Innocenz III., gebannt, der 1212 Friedrich von Sizilien, den Sohn Heinrichs VI., als Gegenkönig aufstellte. *Friedrich II.* (1215—50) ward durch sein Streben nach der Weltherrschaft mit der röm. Hierarchie und den lombard. Städten in erbitterten Kampf verwickelt, während dessen er in D. den Fürsten völlig freie Hand ließ und 1235 sogar die Erblichkeit der Lehen in weiblicher Linie anerkannte. Schließlich unterlag er doch seinen Gegnern und ward 1245 von Innocenz IV. abgesetzt, auf dessen Befehl in D. 2 Gegenkönige, Heinrich Raspe von Thüringen (1246-

Digitized by Google

1247) und Wilhelm von Holland (1248—56), aufgestellt wurden. *Konrad IV.*, der letzte staufische König (1250—54), war machtlos. Die nach ihm gewählten Könige, Alfons X. von Kastilien und Richard von Cornwallis (seit 1257), hatten nur eine Scheingewalt (*Interregnum* 1245—73). Infolge des Siegs der landesfürstlichen Gewalten über die Krone drohte das Reich sich in eine lockere Verbindung fürstlicher, ritterschaftlicher und städtischer Einzelgewalten aufzulösen, und das Faustrecht zerrüttete das Land. Jedoch trotz politischer Schwäche war das deutsche Volk unter den Staufern in der Fülle seiner Kraft: Kunst und Litteratur entwickelten sich zu glänzender Blüte, und ein Strom von Auswanderern verbreitete deutsche Sprache und Kultur nach Osten bis zur Wolga und bis nach Siebenbürgen. Das Odergebiet wurde vollständig dem Deutschtum gewonnen und auch in einen lockern politischen Verband mit D. gebracht.

II. *Aristokrat.-korporative Reichsverfassung. Rudolf von Habsburg* (1273—1291) ließ die italienischen und kirchl. Angelegenheiten beiseite, stellte Gesetz und Ordnung im Innern her und erwarb Oesterreich, Steiermark, Kärnten und Krain als Hausmacht. Diese sollte ihm die Mittel zur Befestigung und Erweiterung der königlichen Gewalt bieten, wogegen die Fürsten der ihnen hierdurch drohenden Gefahr durch die Wahl von Königen aus immer neuen Geschlechtern vorzubeugen suchten. *Adolfs von Nassau* (1292—98) Versuch zu Erwerbung einer solchen Hausmacht mißlang. *Albrecht I.* (1298—1308) war auf Stärkung der Königsmacht und Vergrößerung seiner Erblande bedacht, fiel aber bald durch Mord. *Heinrich VII.* von Luxemburg (1308—13) erwarb seinem Haus Böhmen und suchte die kaiserl. Macht in Italien wiederherzustellen. Darauf fand wieder eine Doppelwahl statt; *Ludwig IV. von Bayern* (1314—47) wurde von der luxemburg., *Friedrich der Schöne von Oesterreich* (1314—30) von der habsburg. Partei als Könige aufgestellt. Ludwig siegte endlich bei Mühldorf 1322 und regierte seit 1326 mit Friedrich gemeinschaftlich. Papst Johann XXII. maßte sich eine schiedsrichterliche Gewalt über die deutsche Krone an; dem gegenüber lehnten die Kurfürsten im *Kurverein von Rhense* (1338) jede päpstliche Einmischung in die Königswahl ab. Ludwigs rücksichtsloses Streben nach Erweiterung seiner Hausmacht veranlaßte die Wahl Karls von Luxemburg als Gegenkönig (1346). Die Anhänger Ludwigs wählten nach dessen Tode den Grafen *Günther von Schwarzburg*, der 1349 durch Vertrag zurücktrat. *Karl IV.* (1346—78), mehr für sein Erbland Böhmen als für das Reich besorgt, erteilte durch die *Goldne Bulle* (1356), das erste Reichsgrundgesetz, den 7 Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln, Böhmen, Pfalz, Sachsen und Brandenburg die Befugnis der ausschließlichen Königswahl; seitdem bildeten dieselben eine geschlossene, über die übrigen Fürsten gestellte und dem Kaiser beigeordnete Oligarchie. *Wenzels* (1378—1400) Unthätigkeit und Ohnmacht riefen wieder zahllose Fehden besonders im südwestlichen D. und allgemeine Verwirrung hervor. *Ruprecht von der Pfalz* (1400—10) suchte vergeblich den Frieden im Reich herzustellen. *Siegmund* (1410—37) beendigte das kirchliche Schisma durch das Konzil zu Konstanz (1414—1418), ward aber infolge desselben in den verderblichen und für D. schmachvollen *Hussitenkrieg* (1419—36) verwickelt. Das Konzil zu Basel (seit 1431) nahm die Kirchenreform wieder auf, die aber nach *Albrechts II.* (1438—39) frühem Tod an der Neutralität der Kurfürsten u. an *Friedrichs III.* (1440—1493) Indolenz scheiterte. Während des letztern ruhmloser Herrschaft ward D. von langwierigen, zerstörenden Fehden zerrissen und in seiner Macht durch Emporkommen Burgunds im W., Polens, das den preuß. Ordensstaat vernichtete, im O. geschwächt. *Maximilian I.* (1493—1519) versuchte mit Hilfe der Fürsten eine Reichsreform, verkündigte auf dem Reichstag zu Worms (1495) den *ewigen Landfrieden* und setzte zu dessen Handhabung das *Reichskammergericht* ein. Auf dem Reichstag zu Augsburg (1500) ward ein permanentes Reichsregiment geschaffen, das aber schon 1502 sich wieder auflöste, da der Kaiser, nur auf Eroberungen in Italien bedacht, sich gegen die neuen Institutionen feindlich verhielt. Auf dem Reichstag zu Köln (1512) ward das Reich zur Handhabung des Landfriedens in 10 Kreise eingeteilt.

Unter *Karl V.* (1519—56), dem Erben der deutsch-habsburg., burgund. und spanisch-ital. Lande, wurde D. ein Teil des habsburg. Weltreichs, in dessen Interessen verwickelt und danach regiert, was um so schlimmer war, da die gleichzeitige kirchliche Bewegung, die *Reformation* (s. d.), eine starke und zugleich nationale Regierung erfordert hätte. Der Kaiser überließ anfangs das von den Türken mehr und mehr bedrohte D. dem Reichsregiment und seinem 1531 zum röm. König erwählten Bruder Ferdinand und führte 5 Kriege mit Frankreich um Italien (1521—26, 1527—29, 1536—38, 1542—44 und 1552—58), welche ihm zwar Mailand verschafften, aber den Verlust der lothring. Bistümer Metz, Toul und Verdun zur Folge hatten. Inzwischen breitete sich die Reformation aus, veranlaßte Volksbewegungen, wie den Bauernkrieg 1525, und führte zu einer Scheidung der Reichsstände. Erst 1545 begann Karl V. gegen die religiösen Neuerungen einzuschreiten und besiegte den Schmalkaldischen Bund (1547), wurde aber durch Moritz von Sachsen zum Abschluß des Vertrags von Passau (1552) genötigt. Der *Augsburger Religionsfriede* (1555) gewährte den Anhängern der Augsburg. Konfession freie Religionsübung und Gleichberechtigung. D. trat in eine Periode langen Friedens und hoher materieller Blüte, jedoch politischer Zersplitterung und gehässigen konfessionellen Haders sowohl der Protestanten untereinander als zwischen Katholiken und Protestanten ein. *Ferdinand I.* (1556—64) erhielt

Digitized by Google

trotz des gespannten Verhältnisses zwischen Katholiken und Protestanten und der Umtriebe der Jesuiten den Frieden, desgleichen *Maximilian II.* (1564—76). Unter ihnen breitete sich sogar der Protestantismus in Oesterreich und Böhmen aus. *Rudolf II.* (1576—1612) dagegen ließ der jesuitischen Agitation zu gewaltsamer Gegenreformation freien Spielraum. Protestantische Fürsten traten zur *Union* (1608), katholische unter Maximilian von Bayern zur *Liga* (1609) zusammen. Unter *Matthias* (1612—19) gab die vermeintliche Verletzung des böhm. Majestätsbriefs den äußern Anstoß zum *30jähr. Krieg* (s. d.). *Ferdinand II.* (1619—37) erließ nach Beswingung der Führer der Protestanten in Böhmen und D. das *Restitutionsedikt* (1629), wurde jedoch durch Gustav Adolfs von Schweden Siege (1630—32) um alle seine bisherigen Erfolge gebracht. Schwedens und Frankreichs Einmischung verlängerten den Krieg. *Ferdinands III.* (1637—57) Friedensversuche zu Regensburg waren fruchtlos. D. wurde durch die lange Dauer des Kriegs und die verderbliche Art der Kriegführung völlig verwüstet und erschöpft, die Bevölkerung auf ¼ vermindert, der Wohlstand aller Stände, Industrie und Handel zerstört, sittliche und geistige Bildung vernichtet, selbst der religiöse Hader nur auf einige Zeit beschwichtigt; die Heilung der Schäden und die Wiedererhebung des Volks waren erschwert durch Mangel politischer Einheit u. durch Schwäche nach außen.

Durch den *Westfäl. Frieden* (1648) gingen D., die Schweiz und die Niederlande, die als selbständige Staaten anerkannt wurden, sowie Elsaß (an Frankreich) und die Mündungen der Ströme Oder, Elbe und Weser (an Schweden) verloren und sank die einheitliche Autorität des Kaisertums zur leeren Form herab, indem die landesfürstliche Gewalt von ihren letzten Schranken befreit und das Reich in einen lockern Staatenbund verwandelt ward. Seit 1663 tagte ein *permanenter Reichstag* zu Regensburg, um eine neue Verfassung auszuarbeiten, die aber nie zustandekam. Oesterreich wurde dem Reich mehr und mehr entfremdet, dagegen wuchs der Einfluß Frankreichs. *Leopold I.* (1658—1705), durch die Türken in Ungarn bedrängt, konnte gegen Frankreichs Uebermacht nichts ausrichten. 1683 drangen die Türken selbst bis Wien vor. Ludwig XIV. schaltete im Westen, wo viele Fürsten ihm bereitwilligst Vasallendienste leisteten, ganz nach Willkür, entriß dem Reich 1680—81 durch die Reunionen wichtige Städte, namentlich Straßburg, verwüstete 1689 die Pfalz und behauptete seinen Raub im *Ryswyker Frieden* (1697). Der *span. Erbfolgekrieg* (1700—14) brach Ludwigs XIV. Macht, aber die selbstsüchtige Hauspolitik der Habsburger, *Josephs I.* (1705—11) u. *Karls VI.* (1711—40), welche unmäßige Ansprüche erhob und den Krieg auch ohne die Seemächte fortsetzte, hatte zur Folge, daß das Reich im *Frieden von Baden* (1714) keine Entschädigung für seine Verluste erhielt. Die fortdauernde Schwäche des Reichs zeigte sich in den langwierigen, obwohl ruhmvollen und nicht unglücklichen Kämpfen gegen die Türken sowie im Krieg mit Frankreich (1733—35). Der monarchische Absolutismus, das Günstlings- und Mätressenunwesen rissen an den meisten deutschen Höfen ein, von denen fast nur der von Preußen, seit 1701 Königreich, eine rühmliche Ausnahme machte.

Das Erlöschen des habsburg. Mannesstamms (1740) veranlaßte den *österreich. Erbfolgekrieg* (1740—48), indem die von Sachsen und Bayern erhobenen Erbansprüche von Frankreich zur Schwächung der Macht Oesterreichs benutzt wurden. Der Kurfürst Karl Albert von Bayern ward durch franz. Protektion als *Karl VII.* (1742—45) zum Kaiser erwählt. Indes der *Friede von Aachen* (1748) brachte für Oesterreich, abgesehen von dem Verlust Schlesiens an Preußen, keine Einbuße. Auch hatte *Maria Theresia*, die letzte Habsburgerin, für ihren Gemahl, Franz von Lothringen (*Franz I.*, 1745—65), die Kaiserkrone erlangt. Um Oesterreichs Macht in D. wiederherzustellen, suchte sie Preußen zu seiner frühern Machtlosigkeit herabzudrücken. Dies führte zum *7jähr. Krieg* (1756—63), der D.s kaum erblühenden Wohlstand zum großen Teil wieder vernichtete, und in welchem Preußen, nur von England unterstützt, den Kampf gegen Oesterreich, Frankreich, Rußland und das Deutsche Reich glücklich bestand, und infolge dessen Oesterreichs Ansehen und Einfluß in D. wesentlich geschwächt, Preußen dagegen, durch treffliche finanzielle und militärische Organisation unter dem aufgeklärten Absolutismus Friedrichs II. zum Musterstaat erhoben, leitende Macht in dem zerfallenden Reich wurde. Hiermit begann die langwierige Rivalität zwischen Oesterreich und Preußen. *Joseph II.* (1765—90) bemühte sich vergeblich, das kaiserliche Ansehen in D. herzustellen, beanspruchte nach dem Aussterben der jüngern Wittelsbacher Linie (1777) einen Teil Bayerns, begnügte sich aber im *Frieden von Teschen* (1779) mit dem Innviertel. Seinem Plan eines Ländertausches mit Karl Theodor von Pfalz-Bayern trat Friedrich II. durch Stiftung des *Fürstenbunds* (1785), der ersten Andeutung einer engern Vereinigung deutscher Territorien unter Preußens Führung, entgegen.

Durch die Kriegserklärung Frankreichs 1792 wurde D. in einen Krieg mit diesem Land verwickelt. Nach Kaiser *Leopolds II.* (1790—92) frühem Ableben verband sich *Franz II.* (1792—1806) mit *Friedrich Wilhelm II.* (1786—97) von Preußen zur Unterdrückung der Revolution, aber die Rivalität zwischen beiden Mächten vereitelte in dem ersten Feldzug (1792) wie in den folgenden jeden Erfolg. Preußen söhnte sich im *Separatfrieden von Basel* (1795) mit der franz. Republik aus und gab das linke Rheinufer preis, welchem Beispiel kleinere Fürsten und nach fruchtlosen Kämpfen in Italien und D. auch Oesterreich im *Frieden von Campo Formio* (1797) folgten. Nach einem zweiten, von Oesterreich im Bund mit Rus-

Digitized by Google

land und England gegen Frankreich erfolglos geführten Krieg (1798—1801) beraubte der *Friede von Lüneville* D. der linksrhein. Lande. Der *Reichsdeputationshauptschluß* (s. d.) vom 25. Febr. 1803 bewirkte die Auflösung des alten Reichs, indem die geistl. Territorien säkularisiert, die kleinern Reichsstände mediatisiert, die Macht der Fürsten aber bedeutend vergrößert wurden. Auch der dritte Krieg des wieder mit Rußland und England verbündeten Oesterreich gegen Frankreich (1805) endete unglücklich, und der *Friede von Preßburg* (Dez. 1805) vergrößerte Bayern, Württemberg und Baden auf Kosten Oesterreichs. Der 12. Juli 1806 errichtete *Rheinbund* machte die süd- und westdeutschen Fürsten zu Frankreichs Vasallen und vollendete die Auflösung des Reichs. *Franz II.* legte 6. Aug. 1806 die Kaiserkrone nieder und machte dem heil. röm. Reich deutscher Nation auch dem Namen nach ein Ende. Preußens verspätete Erhebung gegen die Napoleonische Herrschaft hatte im *Frieden von Tilsit* (Juli 1807) den Verlust der Hälfte seiner Länder, Oesterreichs 4. Krieg aber im *Frieden von Wien* (Okt. 1809) die Vergrößerung des Rheinbunds und abermalige Schwächung Oesterreichs zur Folge. Inmitten D.s entstand das Napoleon. Königreich Westfalen (s. *Karte*); die deutschen Truppen verbluteten im Dienste des corsischen Eroberers auf fernen Schlachtfeldern, die franz. Generale bereicherten sich an deutschen Staatsgütern, der deutsche Handel ward durch die Kontinentalsperre vernichtet, auch die geistige Freiheit durch brutale Gewaltthaten unterdrückt. Zwar wurden manche überlebte Reste des Mittelalters mit Einem Schlag beseitigt, doch kam dies zunächst nur der fürstlichen Gewalt zu gute. Erst der *deutsche Befreiungskrieg* (s. d.) von 1813—15 brach die Uebermacht Frankreichs, welches in den beiden *Pariser Friedensschlüssen* (1814 und 1815) die seit 1792 von D. abgerissenen Länder, nicht aber Elsaß und Lothringen, herausgeben mußte.

III. ***D. als Staatenbund.*** Die Errichtung des *Deutschen Bundes* (8. Juni 1815) auf dem Wiener Kongreß befriedigte die berechtigten Erwartungen der deutschen Nation nicht, zumal da mit der Restauration der alten Autoritäten diejenige alter Mißbräuche verknüpft war und die gemachten freiheitlichen Verheißungen nur spärlich oder nicht erfüllt wurden. Mehrere deutsche Territorien erhielten konstitutionelle Verfassungen. Die *Karlsbader Beschlüsse* (s. d.) vom 20. Sept. 1819 erklärten aber dem Konstitutionalismus den Krieg, und die *Zentraluntersuchungskommission* zu Mainz verfolgte die angebl. demagog. Umtriebe. Der Bundestag wurde von Metternich zu einem polizeilichen Organ zur Unterdrückung nationaler und freiheitlicher Bestrebungen herabgedrückt. Erst die franz. Julirevolution von 1830 weckte den Geist der Opposition im Volk, und die konstitutionelle Verfassungsform verbreitete sich über eine größere Anzahl von Staaten. Die Wiener Ministerkonferenzen von 1834 führten allerdings wieder eine Reaktion herbei, und der Bundestag that 1837 nichts für den Schutz der freventlich gebrochenen hannöverschen Verfassung. Folgenreich war die Errichtung des *preuß.-deutschen Zollvereins* (1. Jan. 1834), dem sämtliche mittel- und süddeutsche Staaten beitraten. Die Thronbesteigung *Friedrich Wilhelms IV.* von Preußen (1840) und die versöhnliche Richtung der neuen Regierung erregten Hoffnungen, die dem erschlaffenden polit. Stillleben in Preußen und D. ein Ende machten, wenn sie auch zunächst unerfüllt blieben.

Erst die durch die *Pariser Februarrevolution* von 1848 hervorgerufene allgemeine Aufregung, der die Regierungen der kleinern Staaten sofort mit Zusagen (Preßfreiheit, Schwurgerichte, Volksbewaffnung, Nationalvertretung) nachgaben, brachte in den beiden deutschen Großstaaten die Krisis zum Ausbruch und bahnte die nationale Reform der Bundesverfassung an. Am 31. März trat in Frankfurt a. M. das *Vorparlament* zusammen, welches Schleswig sowie Ost- und Westpreußen in den Deutschen Bund aufnahm und durch den *Fünfzigerausschuß* bei den Regierungen die Wahl einer *deutschen Nationalversammlung* durchsetzte, welche 18. Mai in Frankfurt zusammentrat. Diese wählte 27. Juni den Erzherzog *Johann von Oesterreich zum Reichsverweser* und erklärte durch Gesetz vom 28. Juni den Bundestag für aufgelöst. Das erste *Reichsministerium* (Schmerling, Peucker, Heckscher, zu denen später Fürst Leiningen als Präsident, Beckerath, Duckwitz und Mohl kamen) ward 12. Juli eingesetzt. Während sich die Nationalversammlung in die langwierige Beratung der Grundrechte vertiefte, entbrannte außerhalb und dann auch innerhalb derselben der Kampf zwischen den konstitutionellen und republikanischen Parteien. Die Verhandlungen über den von Preußen mit Dänemark 26. Aug. abgeschlossenen Waffenstillstand von Malmö (s. *Schleswig-Holstein*) regten die Parteileidenschaften aufs äußerste auf und führten 18. Sept. in Frankfurt zum Aufstand, der aber unterdrückt wurde, ebenso wie die republikan. Schilderhebung Struves im bad. Oberland. Der Sieg der Konterrevolution in Oesterreich (31. Okt.) und Preußen (Nov.) enthüllte die faktische Machtlosigkeit des Parlaments, wo nach beendigter Beratung der 28. Dez. als Reichsgesetz verkündigten Grundrechte die Verfassung debattiert wurde. Jetzt begann die Schwierigkeit sich geltend zu machen, welche der Dualismus der beiden Großmächte in D. einer engern Einigung entgegenstellte. *Heinrich v. Gagerns*, des neuen Reichs-Ministerpräsidenten, Programm: Ausschluß Oesterreichs aus dem zu gründenden Bundesstaat, aber Unionsverhältnis desselben zu D., bundesstaatliche Einheit D.s mit erblichem Oberhaupt, ward 13. Jan. 1849 mit 261 gegen 224 Stimmen, der Antrag, die Würde des Reichsoberhaupts einem der regierenden deutschen Fürsten zu übertragen, 19. Jan. mit 258 gegen 211

Digitized by Google

Digitized by Google

MITTEL-EUROPA ZUR ZEIT DER HOHENSTAUFEN (IM XII^ten JAHRHUNDERT).

Digitized by Google

0 Östl. L. v. Ferro
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
Schweden
Dänemark
Kopenhagen
Karlskrona
Riga
Kurland
Liefland
Moskwa
Edinburgh
GROSSBRITANNISCHE REICHE
Dublin
Limerick
York
Liverpool
Cork
Bristol
London
Portsmouth
Boulogne
Cherbourg
Brest
Paris
Orleans
Nantes
Rouen
Rheims
Strassburg
La Rochelle
Dijon
Lyon
Clermont
Bordeaux
Perpignan
Toulouse
Marseille
Toulon
Nizza
Corsica
Kön. Sardinien
Cagliari
Florenz
Rom
Neapel
Palermo
Kön. Sicilien
Kön. Spanien
Portugal
Lissabon
Madrid
Saragossa
Barcelona
Valencia
Alicante
Sevilla
Cadix
Malaga
Gibraltar
Cartagena
Marokko
Algier
Tunis
Vittoria
Burgos
Emden
Bremen
Hamburg
Meckl. Schwerin
Holstein
Lübeck
Stettin
Berlin
Pommern
Rügen
Greifswald
Danzig
Königsberg
Memel
Preussen
Thorn
Graudenz
Posen
Warschau
Herzogt. Warschau
Wolhynien
Dubienka
Brody
Tschernigow
Kiew
Minsk
Orsa
Smolensk
Moskwa
Kasan
Nowgorod
Antwerpen
Brüssel
Gent
Lüttich
Namur
Luxemburg
Trier
Mainz
Koblenz
Köln
Aachen
Düsseldorf
Münster
Hannover
Braunschweig
Cassel
Erfurt
Weimar
Leipzig
Dresden
Sachsen
Breslau
Krakau
Lemberg
Podolien
Jassy
Bessarabien
Cherson
Odessa
Krym
Rheinbund
Baden
Bayern
Würzburg
Frankfurt
Darmstadt
Nürnberg
Regensburg
München
Augsburg
Ulm
Stuttgart
Württemberg
Böhmen
Prag
Mähren
Brünn
Galizien
Lemberg
Krakau
Wien
Preßburg
Linz
Salzburg
Innsbruck
Brixen
Tyrol
Oesterreich
Ofen
Pesth
Ungarn
Siebenbürgen
Moldau
Jassy
Schweiz
Basel
Bern
Zürich
Genf
Lausanne
Sitten
Mailand
Venedig
Triest
Ilyrien
Laibach
Agram
Kroatien
Slavonien
Walachei
Bosnien
Serbien
Bulgarien
Herzegowina
Raguse
Türkisches Reich
Constantinopel
Adrianopel
Rumelien
Albanien
Thessalien
Smyrna
Lepanto
Morea
Ionische Inseln
Revidirt von Carl Wolf.

Schweden
Schottland
Edinburgh
Irland
Dublin
Man
York
Wales
ENGLAND
London
Hastings
Dänemark
Holstein
Slavien
Stettin
Preussen
Litthauen
Kurland
Riga
Pleskow
Nowgorod
Smolensk
Kauen
Grodno
RUSSLAND
Kiew
Rothrussland
Galizien
Gross-
Polen
Klein-
Nieder-
Schlesien
Ober-
Krakau
Kujavien
Gnesen
Sachsen
Brandenburg
Lausitz
Meissen
Thüringen
Hessen
Böhmen
Mähren
DEUTSCHES REICH
Franken
Schwaben
Bayern
Österreich
Steyer
Kärnthen
Istrien
Elsass
Lothr.
Brabant
Holland
Rouen
Normandie
Paris
Champ.
Bretagne
Anjou
Tours
Orléans
Poitou
Burgund
FRANKREICH
Auvergne
Guyenne
Alby
Toulouse
Vienne
Marseille
Mailand
Venedig
Italien
Ancona
Corsica
Sardinien
Rom
Benevento
Neapel
Bari
Durazzo
Palermo
Kön. Sicilien
Tunis
Mahadia
Bedschijah
Presburg
Ofen
UNGARN
Sieben-
bürgen
Kroatien
Slavonien
Bosnien
Belgrad
Dalmatien
Ragusa
Serbien
Illyrien
Nissa
Wlacher
Bulgarien
Varna
Tradiza
Kumanen
Krim
Konstantinopel
BYZANTINISCHES
REICH
Nicaea
Smyrna
Sultanat Konieh
Peloponnes
Oporto
Oviedo
Leon
Burgos
Navarra
Portugal
Kastilien
Toledo
Aragonien
Lissabon
Andalusien
Cordova
Sevilla
Granada
Murcia
Balearen
10 Östl. L. v. Ferro
15
20
25
30
35
40
45
50
55

0 Östl. L. v. Ferro
GROSSBRITANNISCHE REICHE
Edinburgh
Dublin
Limerick
Cork
York
Liverpool
Bristol
London
Portsmouth
Schweden
Karlskrona
Dänemark
Kopenhagen
Holstein
Hamburg
Meckl.
Stettin
Bremen
Emden
PREUSSEN
Danzig
Königsberg
Graudenz
Berlin
Thorn
Posen
Herzogt. Warschau
Warschau
Krakau
Breslau
Dresden
K. Sachsen
Westfalen
Kassel
Erfurt
Weimar
Berg
RHEINBUND
Frankfurt
Mainz
Trier
Baden
Bayern
München
Innsbruck
Brixen
Amsterdam
Antwerpen
Köln
Brüssel
Koblenz
Rheims
Strassburg
Boulogne
Cherbourg
Rouen
Paris
Orléans
Brest
Nantes
KAISERTHUM FRANKREICH
Dijon
Nevers
La Rochelle
Lyon
Clermont
Bordeaux
Turin
Avignon
Bayonne
Toulouse
Toulon
Marseille
Genua
Schweiz
Sitten
Mailand
Bozen
Venedig
Kön. Italien
Florenz
Triest
Illyr. Provinzen
Böhmen
Prag
Mähren
Brünn
OESTERREICH
Linz
Wien
Presburg
Leoben
Steyermark
Ofen
Ungarn
Galizien
Lemberg
Siebenbürgen
Kroatien
Slavonien
Riga
Liefland
Kurland
Litthauen
Wilna
Grodno
Minsk
Borissow
Smolensk
Moskau
Kaluga
RUSSLAND
Tschernigow
Kiew
Wolhynien
Podolien
Bessarabien
Cherson
Odessa
Krym
Moldau
Walachei
Bosnien
Serbien
Bulgarien
TÜRKISCHES REICH
Herzegowina
Rumelien
Adrianopel
Constantinopel
Albanien
Thessalien
Livadien
Morea
Smyrna
Ionische Inseln
Kön. Neapel
Neapel
Rom
Pontecorvo
Corsica
Kön. Sardinien
Cagliari
Palermo
Kön. Sicilien
Kön. Spanien
Coruña
Vittoria
Zaragoza
Madrid
Barcelona
Valencia
Alicante
Cartagena
Sevilla
Cadix
Malaga
Gibraltar
Portugal
Lissabon
Algier
Tunis

Digitized by Google

Stimmen und der Antrag, daß das Reichsoberhaupt den Titel ‚Kaiser' führen solle, 25. Jan. mit 314 gegen 205 Stimmen angenommen. Seitdem bestand ein Gegensatz zwischen der erbkaiserlichen Partei, den sogen. Kleindeutschen, und den verschiedenen gegen die preuß. Hegemonie vereinigten Fraktionen (Partikularisten, Ultramontane etc.), den sogen. Großdeutschen und der mit diesen verbündeten Linken. 27. März ward bei der 2. Lesung der im demokratischen Sinn modifizierten Reichsverfassung die Erblichkeit der Kaiserwürde mit 267 gegen 263 Stimmen angenommen und 28. März Friedrich Wilhelm IV. mit 290 Stimmen zum deutschen Kaiser gewählt. Dieser lehnte aber 3. April ab, womit thatsächlich das Verfassungswerk der Nationalversammlung gescheitert war. Oesterreich und dann Preußen riefen ihre Abgeordneten ab, worauf alle gemäßigten Mitglieder ausschieden (21. Mai). Der Rest, die Linke, das sogen. *Rumpfparlament*, siedelte nach Stuttgart über, wählte hier 6. Juni eine Reichsregentschaft, wurde aber 18. Juni mit Waffengewalt auseinander getrieben.

In Dresden (3. Mai), dann in der Pfalz, am Niederrhein und in Baden führte die Agitation für die Reichsverfassung zu republikan. Schilderhebungen. Dieselben wurden aber durch preuß. Waffengewalt unterdrückt. Hierauf versuchte Preußen durch freiwilligen Anschluß der deutschen Fürsten eine Union unter seiner Führung zu bilden. Es schloß 26. Mai 1849 das *Dreikönigsbündnis* mit Hannover und Sachsen, dem nach und nach 26 deutsche Staaten beitraten. Da aber Bayern, Württemberg und einige Kleinstaaten den Beitritt verweigerten, widersetzten sich die beiden Königreiche Sachsen und Hannover 19. Okt. der Berufung eines Reichstags, und letzteres schied 21. Febr. 1850 ganz aus dem Bündnis aus. Dennoch wurde 20. März 1850 das sogen. *Unionsparlament* zu Erfurt eröffnet, das die ihm vorgelegte Verfassung annahm, aber schon 29. April vertagt wurde. Dem gegenüber berief Oesterreich, das inzwischen seine innern Wirren überwunden hatte, die Gesandten der Bundesstaaten wieder nach Frankfurt. Die 9. Mai daselbst eröffnete außerordentl. Bundesversammlung, die über 9 von den 17 Stimmen des Plenums des alten Bundestags (Oesterreich, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, beide Hessen, Holstein und Luxemburg) verfügte, erklärte sich 2. Sept. als ordentl. Plenarversammlung. Der so restituierte Bundestag ratifizierte (26. Okt.) den Frieden mit Dänemark, welcher Schleswig-Holstein preisgab, und beschloß die Exekution gegen die kurhessischen Stände. Auf Grund einer Verabredung der Könige von Bayern und Württemberg mit dem Kaiser von Oesterreich zu Bregenz (12. Okt.) rückten (1. Nov.) österreich. und bayr. Exekutionstruppen in Kurhessen ein; preuß. Truppen besetzten (2. Nov.) Kassel. Zwar kam es zu einem unblutigen Zusammenstoß bei Bronzell (8. Nov.), aber Preußen unterwarf sich, da es keinen Krieg zu führen wagte, der österreich. Forderung 29. Nov. zu Olmütz, und die Union löste sich auf. Nachdem ein Versuch auf den 23. Dez. zu *Dresden* eröffneten *Ministerkonferenzen*, dem Bund eine bessere Verfassung zu geben, infolge von Oesterreichs Anmaßung gescheitert war, wurde der alte Bundestag Mai 1851 auch von Preußen und den Unionsstaaten wieder beschickt und die Grundrechte und die auf diesen basierten Verfassungsbestimmungen aufgehoben.

Während des Krimkriegs (1854—56) drang Oesterreich mit seinem Wunsch, den Bund zu einer thätigen Beteiligung zu bewegen, ebensowenig durch, wie die Mittelstaaten eine selbständige Politik zustandebrachten, und auch 1859 während des ital. Kriegs beschloß der Bund nur die Marschbereitschaft der Bundeskontingente; an weitern Schritten zu gunsten Oesterreichs wurde er durch Preußen verhindert. Daher entstand ein neuer Zwist zwischen Preußen und Oesterreich, der im Volk die nationale Bewegung wieder belebte. Mittelpunkt derselben war der 16. Sept. 1859 gegründete *Nationalverein*, der für das Programm der ehemaligen erbkaiserlichen Partei, Bundesstaat unter preuß. Führung und mit parlamentarischer Verfassung, eintrat. Dem gegenüber bildete sich der nur in Süddeutschland verbreitete großdeutsche Reformverein. Nach dem Scheitern verschiedener Versuche einer Reform, besonders der Bundeskriegsverfassung, von seiten Preußens nahm Oesterreich, das der Mittelstaaten sicher war, die Bundesreform auf und berief einen *Fürstenkongreß* nach Frankfurt, der 17. Aug. 1863 eröffnet wurde, dessen verwickeltes und den Wünschen der Nation wenig entsprechendes Verfassungswerk an der Nichtbeteiligung Preußens scheiterte. Die von Christian IX. 18. Nov. 1863 proklamierte Einverleibung Schleswigs in den dän. Gesamtstaat rief in D. eine große Agitation zu gunsten der Herzogtümer hervor. 7. Dez. beschloß der Bundestag die Exekution gegen Dänemark, und 23. Dez. rückten deutsche Bundestruppen (Sachsen und Hannoveraner) in Holstein ein. Als der Antrag Oesterreichs und Preußens beim Bund, auf Grund der Vereinbarungen von 1851 und 1852 Schleswig in Pfand zu nehmen, 14. Jan. 1864 abgelehnt wurde, erklärten die beiden Großmächte, die Angelegenheit in ihre eigne Hand nehmen zu wollen. 1. Febr. überschritten die österreich. und preuß. Truppen die schleswigsche Grenze, und nach einem kurzen Krieg (s. *Schleswig-Holstein*) trat das von den Mächten allein gelassene Dänemark im Wiener Frieden vom 30. Okt. die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg an Oesterreich und Preußen ab. Indes über den Besitz entstand sofort Streit zwischen den Großmächten und dem Bund, indem Preußen sich weigerte, Schleswig-Holstein als unabhängigen Mittelstaat unter dem Prinzen von Augustenburg anzuerkennen, wie die Mittelstaaten und die öffentliche Meinung in D. verlangten,

Digitized by Google

Oesterreich aber sein Anrecht auf die Herzogtümer nicht ohne Entschädigung abgeben wollte. Durch die *Gasteiner Konvention* (14. Aug. 1865) wurde der Ausbruch eines Kriegs noch verschoben; Lauenburg fiel dem König von Preußen zu. Indes Anfang 1866 kam es doch zu offenem Konflikt. Oesterreich wendete sich den Mittelstaaten zu und beschloß im Vertrauen auf den Konflikt zwischen König und Landtag in Preußen und auf die Hilfe ganz Da den Krieg. Als Oesterreich (1. Juni) die Entscheidung der schleswig-holstein. Sache der Entschließung des Bundes anheimstellte, erklärte dies Preußen 3. Juni als Bruch der Gasteiner Konvention und besetzte Holstein. 11. Juni erhob Oesterreich beim Bund Klage gegen Preußen wegen gewaltsamer Selbsthilfe in Holstein und beantragte die Mobilisierung sämtlicher nichtpreuß. Bundeskorps innerhalb 14 Tagen und Ernennung eines Bundesfeldherrn. Der Antrag wurde 14. Juni mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen, worauf Preußen den bisherigen Bundesvertrag für gebrochen und erloschen erklärte und der Krieg begann (s. *Preußisch-Deutscher Krieg*). Derselbe verlief für Preußen sowohl auf dem böhmischen als auf dem süddeutschen Kriegsschauplatz siegreich. Preußen erlangte in den Nikolsburger Friedenspräliminarien (26. Juli) und im Prager Frieden (23. Aug.) den Verzicht Oesterreichs auf seine deutsche Stellung, die Zustimmung zur Annexion Hannovers, Schleswig-Holsteins, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts und zur Stiftung eines norddeutschen Bundes. Die süddeutschen Staaten blieben vorläufig unabhängig, schlossen aber mit Preußen geheime Schutz- und Trutzbündnisse. Der Deutsche Bund hielt 24. Aug. in Augsburg seine letzte Sitzung.

IV. *D. als Bundesstaat.* Der *Norddeutsche Bund* wurde 18. Aug. 1866 zwischen Preußen, S.-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, S.-Altenburg, S.-Koburg-Gotha, Anhalt, den beiden Schwarzburg, Reuß j. L., Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lippe und den Hansestädten geschlossen, denen 21. Aug. die beiden Mecklenburg, 3. Sept. das Großherzogtum Hessen für Oberhessen, 26. Sept. Reuß ä. L., 8. Okt. S.-Meiningen und 21. Okt. das Königreich Sachsen beitraten. Die seit 15. Dez. 1866 in Berlin versammelten Bevollmächtigten der norddeutschen Bundesstaaten nahmen 18. Jan. 1867 den preuß. Verfassungsentwurf des Norddeutschen Bundes an, und 24. März 1867 wurde der durch allgemeine geheime Wahlen gewählte 1. (konstituierende) *Reichstag* des Norddeutschen Bundes eröffnet; derselbe nahm 16. April die Verfassung an, die 1. Juli 1867 in Kraft trat und Preußen den Vorsitz im Bund und die Befugnis einräumte, den Bundesrat und den Reichstag, die Vertretungen der Einzelstaaten und des Volks, zu berufen. Gleichzeitig wurde der Zollverein im frühern Umfang erneuert und 1868 ein Zollparlament nach Berlin berufen. Der Versuch der nationalliberalen Partei, durch dasselbe eine allgemeine Einigung Deutschlands herbeizuführen, scheiterte. Diese erfolgte erst während des *deutsch-franz. Kriegs* (s. d.) 1870—71, in welchem die süddeutschen Staaten dem Schutz- und Trutzbündnis treu blieben und, mit dem Heer des Norddeutschen Bundes vereint, unter Führung des preuß. Königs glänzende Siege erfochten.

Nov. 1870 wurden die Verträge mit den süddeutschen Staaten über ihre Vereinigung mit dem Norddeutschen Bund zu einem *Deutschen Reich* in Versailles abgeschlossen, und 3. Dez. 1870 trug der König von Bayern Wilhelm I. die Kaiserkrone an, dem die deutschen Fürsten und Städte zustimmten. 18. Jan. 1871 ward der *deutsche Kaiser* im Schloß zu Versailles proklamiert. Der erste deutsche Reichstag wurde 21. März in Berlin eröffnet und nahm 14. April die deutsche Reichsverfassung mit allen gegen 7 Stimmen an. Elsaß-Lothringen wurde 3. Juni als Reichsland dem Reich einverleibt. Die Stellung einer starken katholischen Partei (Zentrum) im Reichstag und die Agitationen der Geistlichkeit veranlaßten mehrere Reichsgesetze gegen deren Uebergriffe, wie das Gesetz vom 28. Nov. 1871 über den geistlichen Mißbrauch der Kanzel und das vom 4. Juli 1872 über Ausschließung der Jesuiten aus dem Reich. Im übrigen aber widmete sich der Reichstag, in dem die national gesinnten gemäßigten Parteien (Nationalliberale und deutsche Reichspartei) die Mehrheit hatten, im Verein mit Bismarck der Befestigung des Reichs durch neue Institutionen. Durch das Münzgesetz vom 24. Juni 1873 wurde auf Grund der schon 4. Dez. 1871 eingeführten Goldwährung eine Reichsmünze, die Mark, geschaffen und der Geldverkehr durch ein Bankgesetz geregelt. Das 30. April 1874 angenommene Reichsmilitärgesetz bestimmte die Friedensstärke des Heers für 7 Jahre auf 400,000 M., die 1880 für weitere 7 Jahre auf 426,000 M. erhöht wurde. Ende 1876 wurde die große Justizreform vom Reichstag angenommen und trat 1. Okt. 1879 in Kraft. Als die Nationalliberalen nach dem Hödelschen Attentat auf den Kaiser (11. Mai 1878) ein Gesetz gegen die Sozialdemokratie ablehnten, löste der Reichskanzler sein Bündnis mit den Nationalliberalen und erweiterte die Kluft durch die Aenderung seiner Wirtschaftspolitik, indem er 1879 einen neuen schutzzöllnerischen Tarif durchsetzte und weitere staatssozialistische Pläne verfolgte. Daher gab es seit 1878 im Reichstag keine feste Mehrheit mehr. In der äußern Politik war das Deutsche Reich unter Bismarcks fester Leitung vor allem auf Erhaltung des Friedens bedacht. Zu diesem Zweck wurde im September 1872 das Dreikaiserbündnis mit Rußland und Oesterreich abgeschlossen, wodurch es gelang, während des russisch-türk. Kriegs (1877—78) den Frieden im übrigen Europa zu erhalten. Der Berliner Kongreß (Juni 1878) bekundete Deutschlands friedfertige und unparteiisch-vermittelnde Stellung. Da die Beziehungen zu Rußland erkalteten, schloß Bismarck im Sept. 1879 ein engeres Bündnis mit Oesterreich.

Digitized by Google

Litteratur. Bearbeitungen der gesamten deutschen Geschichte gaben: *Häbertlin*, Umständliche deutsche Reichsgesch. (1767—86, 21 Bde.); *K. A. Menzel*, Gesch. der Teutschen (1815—32, 8 Bde., bis zum 16. Jahrh.) und ‚Neuere Gesch. der Teutschen' (2. Aufl. 1856, 6 Bde., bis 1815); *Luden*, Gesch. des teutschen Volks (1825—37, 12 Bde., bis 13. Jahrh.); *Pfister*, Gesch. der Deutschen (1829—1835, 5 Bde.; Bd. 6 von *Bülau* 1842, bis 1830); *Wirth*, Gesch. der Deutschen (4. Aufl., fortges. von *Zimmermann*, 1860—64, 4 Bde.); *Leo*, Vorlesungen über die Gesch. des deutschen Volks und Reichs (1854—67, 5 Bde.); *Sugenheim*, Gesch. des deutschen Volks (1866, 3 Bde.); *D. Müller*, Gesch. des deutschen Volks (10. Aufl. 1882, das beste Kompendium); *Stacke*, Deutsche Gesch. (1880—81, 2 Bde.); *v. Treitschke*, Deutsche Gesch. im 19. Jahrh. (1879 ff.). Eine nach allen Seiten hin genügende Geschichte wird in Giesebrechts ‚Staatengeschichte' vorbereitet. Ferner: *Souchay*, Gesch. der deutschen Monarchie (1861—62, 4 Bde.); *Eichhorn*, Deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte (5. Aufl. 1843—1844, 4 Bde.); *Waitz*, Deutsche Verfassungsgeschichte (1844—78, 8 Bde.); *Walter*, Deutsche Rechtsgeschichte (2. Aufl. 1857). Spezialgeschichten: *Dümmler*, Gesch. des ostfränk. Reichs (1862—65, 2 Bde.); *Giesebrecht*, Gesch. der deutschen Kaiserzeit (1855 ff., 4 Bde.); *v. Raumer*, Gesch. der Hohenstaufen (4. Aufl. 1872—73, 6 Bde.); *Lorenz*, Deutsche Gesch. im 13. u. 14. Jahrh. (1864—67, 2 Bde.); *Ranke*, Deutsche Gesch. im Zeitalter der Reformation (6. Aufl. 1880, 6 Bde.); *Häusser*, Deutsche Gesch., 1786—1815 (3. Aufl. 1869, 4 Bde.); *Klüpfel*, Einheitsbestrebungen (1873, 2 Bde.). Vgl. *Brosien*, Lexikon der deutschen Geschichte (1881).

Deutsch-Lothringen, Regierungsbezirk des deutschen Reichslands Elsaß-Lothringen (s. d.), 6221 qkm (113 QM.) und 492,713 Ew. (79 Ew. auf 1 qkm, seit 1875 jährl. Zunahme 0,5 Proz.), $^2/_3$ franz.; von der Saar, Nied und Mosel bewässert. Einteilung in 8 Kreise: Metz (Stadt- und Landkreis), Bolchen, Château-Salins, Diedenhofen, Forbach, Saarburg, Saargemünd. Hauptstadt Metz. Die ehemaligen franz. Departements Mosel und Meurthe wurden zum Teil im Frieden zu Frankfurt a. M. 10. Mai 1871 an Deutschland abgetreten. Vgl. *Huhn*, D. (1875).

Deutsch-Oravicza (spr. -witza), Bergort im ungar. Komitat Krasso-Szörény, 4310 Ew. Gold-, Silber-, Kupfer- und Kohlenbergbau.

Deutz, befestigte Stadt im preuß. Reg.-Bez. und Landkr. Köln, rechts am Rhein und an der Köln-Mindener Bahn, mit Köln durch Gitterbrücke verbunden, 15,958 Ew.; ehemals Hauptort des kölnischen Oberstifts; Eisenbahnwagenfabriken.

Deux-Sèvres (spr. dö-sähwr), franz. Departement, s. *Sèvre*.

Devalvation (neulat.), Herabsetzung des Nennwerts einer Geldsorte; *Devalvation* geben deren wirklichen Metallgehalt an.

Devancieren (spr. -wangsieren), vorangehen, überholen.

Devastation (lat.), Verheerung.

Deventer (spr. dehwenter), feste Stadt in der niederl. Prov. Overyssel, an der Yssel, 19,162 Ew.; Teppichfabrikation, ber. Lebkuchen; früher freie Reichs- und Hansestadt.

Devestieren (lat.), entkleiden; die Priesterwürde oder das Lehen entziehen. *Devestitur*, Beraubung des Lehens.

Deviation (lat.), Abweichung eines Körpers von seiner Bahn oder Richtung, bes. eines Schiffs, der Magnetnadel und der Geschosse. Vgl. *Derivation* und *Kompaß*.

Devirgination (lat.), Entjungferung.

Devise (fr.), Wahlspruch, besonders im Mittelalter im Gebrauch auf Wappenschildern, Fahnen, Schiffen, auch an Gebäuden etc. Vgl. *Radowitz*, Die D.n und Motto des spätern Mittelalters (1850). *Chassant*, Dict. des devises (1878, 3 Bde.). In Kursberichten s. v. w. Wechsel.

Devoir (fr., spr. dößwahr), Pflicht, Schuldigkeit.

Devolution (lat., von *devolvieren*, abwälzen), Abwälzung; in der Rechtssprache der in gewissen Fällen kraft des Gesetzes eintretende Uebergang eines Rechts oder Besitztums auf einen andern; *D.srecht* (jus devolutionis), im Kirchenrecht die Befugnis der höhern Kirchenbehörde, eine erledigte geistliche Stelle wegen Versäumnisses oder Versehens des zu deren Besetzung zunächst Berechtigten nach Ablauf einer gewissen Frist selbst zu besetzen. *Devolutiveffekt* hat ein Rechtsmittel, wenn durch dessen Einwendung die streitige Rechtssache an einen höhern Richter gebracht wird, wie bei der Berufung und bei der Revision.

Devolutionskrieg, Krieg, welchen Ludwig XIV. 1667 begann, um sich auf Grund des in Brabant geltenden Devolutionsrechts, wonach das älteste Kind eines Verstorbenen erbte, nach Philipps IV. von Spanien Tod (1665) als Gemahl von dessen ältester Tochter, Maria Theresia, der span. Niederlande zu bemächtigen; er begnügte sich infolge der Tripelallianz im Aachener Frieden (2. Mai 1668) mit 12 flandr. Grenzfestungen.

Devon (spr. dewn), Grafschaft im südwestl. England, 6698 qkm und 604,397 Ew.; von Ex und Tamer bewässert; im W. sumpfig, sonst fruchtbar. Viehzucht, reich an Mineralien. Hauptstadt Exeter.

Devonische Formation (*jüngeres Uebergangsgebirge*), die Schichtenfolge zwischen dem silurischen System und der Steinkohlenformation, besteht wesentlich aus Sandsteinen (*alter roter Sandstein*), Konglomeraten, Grauwacken, Thonschiefer und Kalksteinen; verbreitet im rhein. Schiefergebirge (Taunus, Hardt, Westerwald, Hunsrücken, Eifel), Harz, Fichtelgebirge, Thüringer Wald, Normandie, besonders in Rußland und Nordamerika.

Devonport (spr. dewnport), mit Plymouth zusammenhängende befestigte See- und Handelsstadt in der engl. Grafschaft Devon, an der Mündung des Tamer, 48,745 Ew.; Hafen, Docks (29 ha), Arsenal (1,8 ha).

Devotion (lat.), Andacht, Ehrfurcht; *devot*, andächtig, ehrfurchtsvoll; frömmelnd; *Devote*, Nonne, Betschwester, Scheinheilige.

Devrient, berühmte Schauspielerfamilie: 1) *Ludw.*, geb. 15. Dez. 1784 in Berlin, seit

Digitized by Google

1815 unausgesetzt an der Hofbühne daselbst thätig; † 30. Dez. 1882. Der genialste seines Namens, gleich groß als Komiker wie als tragischer Künstler; bes. hervorragend in Darstellung Shakespearescher Rollen. — 2) *Karl August*, Neffe des vor., geb. 5. April 1797 in Berlin, 1823—28 mit der berühmten Künstlerin Schröder-D. verheiratet, seit 1839 Mitglied des Hoftheaters zu Hannover; † 3. Aug. 1872 in Lauterberg am Harz. Im Fach der Helden und Charakterliebhaber ausgezeichnet. Sein Sohn *Friedrich*, am deutschen Theater in Petersburg, † 19. Nov. 1871. — 3) *Philipp Eduard*, Bruder des vor., geb. 11. Aug. 1801 in Berlin, erst Sänger, dann Schauspieler, 1853—69 techn. Dirigent des Hoftheaters zu Karlsruhe; † 4. Okt. 1877. Verdient durch seine treffliche ‚Gesch. der deutschen Schauspielkunst' (1848—74, 5 Bde.); auch Bühnendichter. ‚Dramatische und dramaturgische Schriften' (1846—74, 11 Bde.). Sein jüngster Sohn, *Otto*, geb. 3. Okt. 1838, seit 1863 am Theater zu Karlsruhe, 1873—76 in Weimar (1876 Inszenierung des Goetheschen ‚Faust'), 1877—79 Intendant in Frankfurt; ebenfalls Bühnendichter. — 4) *Gust. Emil*, Bruder des vor., geb. 4. Sept. 1803, seit 1831 Mitglied des Dresdener Hoftheaters, trat 1868 in Ruhestand; † 7. Aug. 1872. Der talentvollste der 3 Brüder, am glücklichsten in der Darstellung ideal gehaltener, weicher Charaktere (Hamlet, Posa, Tasso etc.).

Dew, in der Zendreligion die Geister des bösen Prinzips, Gegner der Amschaspands; vgl. *Zoroaster*.

Dewa (sanskr.), Gott. *Dewadasi*, Tempeldienerin; auch Bajadere.

Dewanagâri (ind., ‚göttliche Stadtschrift'), Name der ind. Schrift, mit welcher das Sanskrit geschrieben wird.

De Wette, *Wilh. Martin Lebrecht*, protestant. Theolog, geb. 14. Jan. 1780 in Ulla bei Weimar, 1810 Prof. in Berlin, 1819 wegen seines Briefs an Sands Mutter abgesetzt, 1822 Prof. in Basel; † das. 16. Juni 1849. Schr.: ‚Lehrbuch der hebräisch-jüdischen Archäologie' (4. Aufl. 1864); ‚Lehrbuch der hist.-krit. Einleitung in die Bibel' (A. T., 8. Aufl. 1869; N. T., 6. Aufl. 1860); ‚Uebersetzung der Heil. Schrift' (4. Aufl. 1858, 3 Bde.); ‚Theodor, oder des Zweiflers Weihe' (2. Aufl. 1828). Vgl. *Wiegand*, D. (1879).

Dewsbury (spr. djuhsböri), gewerbthätige Stadt in der engl. Grafschaft York, am Calder, 29,617 Ew.

Dexter (lat.), rechter Hand, geschickt; *Dexteritât*, Geschicklichkeit, auch Treue.

Dextrin (*Stärkegummi, Dampfgummi, Gommeline*), gummiähnliche Substanz von gleicher prozentischer Zusammensetzung wie Stärkemehl, farb-, geruch- u. fast geschmacklos, löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol, wird durch verdünnte Schwefelsäure in Traubenzucker verwandelt. D. findet sich weitverbreitet im Pflanzenreich, auch im Tierreich. Entsteht bei Einwirkung des Malzes auf Stärke (beim Maischen), daher im Bier, beim Behandeln von Stärke mit verdünnter Schwefelsäure oder Salpetersäure und beim Erhitzen der Stärke auf 160—180° (daher in der Brotrinde). Auf letztere Weise dargestelltes D. ist gelbbraun, mit Salpetersäure bereitetes weiß; dient als Surrogat des Gummis im Zeug- und Tapetendruck, zum Appretieren, als Mundleim, zu Bandagen, feinerm Backwerk. Eine große Rolle spielt es in der Bierbrauerei und Spiritusfabrikation. Vgl. *Wagner*, Stärkefabrikation (1876).

Dextröse, s. v. w. Traubenzucker.

Dey (türk.), s. *Doi*.

Dezem (lat. *decem*, zehn), Zehnt, Abgabe.

Dezember (*Christmonat*), der 12. Monat des Jahrs, bei den Römern der 10., daher der **Dezembermänner**, s. *Dekabristen*. [Name.

Dezemvirn, s. *Decemviri*.

Dezennium (lat.), Jahrzehnt.

Desent (lat.), anständig; *Decens*, Wohlanständigkeit.

Dezernieren (lat.), beschließen, Bescheid erteilen; *Decernent*, der Berichterstatter eines Kollegiums über eine Angelegenheit; *Decernat*, Berichterstattung, Unterabteilung einer Behörde zur Bearbeitung eines Faches.

Dezi (v. lat. *decem*, zehn), der 10. Teil; so *D.ar*, $^1/_{10}$ Ar; *D.gramm*, $^1/_{10}$ Gramm; *D.liter*, $^1/_{10}$ Liter; *D.meter*, $^1/_{10}$ Meter.

Dezidieren (lat.), entscheiden, schlichten; *dezidiert*, bestimmt, entschlossen.

Dezimalbruch (vom lat. *decem*, zehn), Bruch, dessen Nenner eine Potenz der Zahl 10, also 1 mit einer Anzahl Nullen ist, wird mit Weglassung des Nenners geschrieben und zwar so, daß man, damit Zähler und Nenner eine gleiche Anzahl Ziffern erhalten, dem erstern die etwa fehlenden in Nullen vorsetzt. Den D. erkennt man an dem den Stellen des Zählers (*Dezimalstellen*) vorhergehenden *Dezimalzeichen*, gewöhnlich einem Komma, auch Punkt; z. B. $^7/_{10} = 0{,}7$; $^{261}/_{100} = 2{,}61$; $^{43}/_{1000} = 0{,}043$ etc.

Dezimalsystem, Zahlensystem, dessen Grundzahl 10 ist. *Franz. D.*, 29. Nov. 1800 in Frankreich eingeführtes Maß- und Gewichtssystem (metrisches System), dessen Einheit das Meter, d. h. der zehnmillionste Teil des Erdmeridianquadranten, ist. Die Flächenmaße sind die Quadrate der Längenmaße, Einheit ist der Ar, = 100 QMeter; Körpermaße sind die Kuben der Längenmaße, das Kubikmeter heißt Ster (fr. stère); Einheit der Hohlmaße ist das Liter, = $^1/_{1000}$ Kubikmeter; Einheit des Gewichts ist das Gramm, = 1 Kubikzentimeter Wasser von größter Dichtigkeit. Das Zehn-, Hundert-, Tausend-, Zehntausendfache dieser Einheiten wird durch Vorsetzung der *griech.* Zahlennamen Deka, Hekto, Kilo, Myria, das Zehntel, Hundertstel, Tausendstel durch Vorsetzung der *lat.* Zahlennamen Dezi, Zenti, Milli bezeichnet. Das metrische System ist jetzt auch in den meisten andern Staaten eingeführt.

Dezimieren (lat.), zehnten; in der Kriegssprache früher: von einem Truppenteil, der sich der Feigheit oder Meuterei schuldig gemacht hat, den 10. Mann mit dem Tod bestrafen; auch im allgemeinen s. v. w. großen Verlust an der Zahl beibringen.

Dezimole, Figur von 10 Noten, welche soviel gelten sollen als sonst 8 derselben Art.

Digitized by Google

Dezision (lat.), Entscheidung, Bescheid. *Decisiones quinquaginta*, eine in den Codex Justinianus aufgenommene Sammlung von 50 Entscheidungen von 50 Kontroversen.

Dezisiv (lat.), entscheidend; *Dezisivworte*, der Teil eines Erkenntnisses, welcher die Entscheidung enthält, im Gegensatz zu den Gründen.

Dhaka, s. *Dakka*.

Dharwar (*Darwar*), Distrikt in der indobrit. Präsidentschaft Bombay, 12,600 qkm u. 988,037 Ew. Die *Hauptstadt* D. 27,163 Ew.

Dhawalagiri (‚weißer Berg'), Gipfel des Himalaya, 8176 m; galt bis vor wenigen Jahren für den höchsten Berg der Erde.

Dholof, Volk, s. *Dscholof*.

Dholpur, brit. Schutzstaat in Radschputana.

Dhor el Chodib, höchster Gipfel des Libanon, 7 km vom Meer, 3063 m hoch.

Diabās, dunkles mikrokristallinisches Gestein, besteht aus Feldspat (Labrador) und Augit, bildet Gänge und Decken in ältern Sedimentformationen; Harz, Sachsen, Nassau, Schottland, Skandinavien.

Diabētes (gr.), s. *Harnruhr*.

Diablerets (spr. djablörä), steile Felshörner der Alpen, auf der Grenze von Bern und Waadt, 3251 m; furchtbare Bergstürze 1714 und 1749 in den Thalkessel von Derborence.

Diabōlus (gr.), Teufel; *diabōlisch*, teuflisch.

Diachorēsis (gr.), Darmausleerung, Stuhlgang. *Diachoretische Mittel*, Abführmittel.

Diachȳlon (gr.), Bleipflaster.

Diadēm (gr.), Stirnbinde aus Wolle oder Seide, mit Perlen und Edelsteinen verziert; im Altertum Schmuck der Könige und Königinnen, durch die Krone verdrängt.

Diadóchen (gr.), Nachfolger, Bezeichnung der Feldherren Alexanders d. Gr., die sich nach dessen Tod 323 v. Chr. nach heftigen Kämpfen untereinander (D.kriege bis 276) in sein Reich teilten. Die Reiche Syrien, Aegypten, Bithynien, Pergamon und Makedonien gingen aus den D.kriegen hervor. Vgl. *Droysen* (1878, 2 Bde.).

Diärēsis (gr.), Trennung, Teilung; in der Grammatik Auflösung eines Diphthongs in 2 einzeln auszusprechende Vokale, angedeutet durch 2 über den 2. Vokal gesetzte Punkte (puncta diaereseos, fr. *tréma*). — In der Metrik Einschnitt im Vers durch Zusammenfallen von Versfuß- und Wortende.

Diät (gr.), Lebensweise des Menschen überhaupt, besonders in bezug auf Wahl von Speisen und Getränken. *Diätetik*, Lehre hiervon. *Animalische D.*: stickstoffreiche Stoffe, Fleisch, Eier, Milch, gewisse Fette; *vegetabilische D.*: stickstofffreie oder -arme Substanzen, wie Brot, Mehl, Gemüse, Obst etc. *Fieberdiät*: Früchte, Pflanzensäuren, Weißbrot, Wassersuppen, schleimige Getränke; *roborierende D.*: besonders animalische Nahrungsmittel, Wein und Bier.

Diät (fr. *diète*, mittellat. *dīēta*, Tagfahrt, von *dies*), Sitzungsperiode einer Ständeversammlung.

Diäten (*Diēten*), Tagegelder, bes. der Beamten auf Reisen, auch der Abgeordneten der Ständeversammlungen. *Diätar* (*Diētist*), zeitweise mit Tagegeld bei einer Behörde beschäftigte Person.

Diaglyphisch (gr.), vertieft gestochen, gemeißelt; *Diaglypt*, in eine Fläche einwärts gearbeitete Figur.

Diagnōse (gr.), das Erkennen und Unterscheiden der Krankheiten, als Grundlage der einzuschlagenden Behandlung. Die D. wird gestellt auf Grund der subjektiven Leiden u. durch physikalische Untersuchung. *Diagnostik*, die Kunst, eine D. zu stellen. *Physikalische Diagnostik*: Bestimmung der Temperatur, Zählen der Pulse, Befühlen, Beklopfen und Behorchen (Palpation, Perkussion und Auskultation), künstliche Beleuchtung verborgener Organe (Augen, Ohren, Kehlkopf), Prüfung der Auswurfstoffe etc.

Diagonāle (gr.), in der Geometrie gerade Linie, welche zwei Ecken einer geradlinigen Figur oder eines eckigen Körpers (Polyeders) verbindet, die nicht durch eine Seite verbunden sind. *Diagonalkraft*, s. *Parallelogramm der Kräfte*.

Diagonals, wollene Kleiderstoffe mit schräg verlaufender Streifung.

Diagramm (gr.), geometrische Zeichnung zum Beweis eines Lehrsatzes zur Darstellung von Bewegungen, Kräften etc. oder zur Versinnlichung meteorologischer, statistischer oder andrer Verhältnisse.

Diagrydium, s. *Scammonium*.

Diaklysma (gr.), Mund-, Gurgelwasser.

Diakōn (*Diakōnus*, gr., ‚Diener'), in der alten Kirche Armen- und Krankenpfleger und Gehilfe der Priester beim Altardienst; in der römisch-kathol. Kirche auch zum Predigen berechtigt und dritter Ordo des Klerus; in der evangel. Kirche Hilfsgeistlicher, in Württemberg auch *Helfer* genannt.

Diakonāt, Amt u. Wohnung des Diakonen.

Diakonissin (gr., ‚Dienerin'), in der alten christl. Kirche Armen- und Krankenpflegerin. Eine evangel. *Diakonissenanstalt* (für Krankenpflege und Kinderunterricht) gründete 1836 der Pastor Fliedner (s. d.) in Kaiserswerth. Aehnliche Anstalten sind seitdem zu London (1840), Paris (1841), Dresden (1842), Ludwigslust (1847), Berlin (1847), Breslau (1850), Neu-Dettelsau (1854), Stuttgart (1855) u. a. O. entstanden. 1879 gab es 51 Mutterhäuser (davon 33 in Deutschland) mit 3906 Schwestern auf 1079 Arbeitsstationen. Vgl. *Schäfer*, Die weibliche Diakonie (1880, 3 Bde.).

Diakovár, s. *Djakovo*.

Diakrise (gr.), s. v. w. Diagnose. *Diakritische Zeichen*, Schriftzeichen zur Andeutung der richtigen Aussprache der Silben und Wörter sowie zur Vermittelung des Verständnisses, wie die Interpunktionszeichen etc.

Dialékt (gr.), Mundart.

Dialéktik (gr.), eigentlich die Kunst der Unterredung, dann die Kunst eines regelmäßigen wissenschaftlichen Verfahrens mit Begriffen, also s. v. w. Logik; später insbes. die Fertigkeit, beim Disputieren den Gegner durch die falsche Anwendung logischer Formen, versteckte Fehlschlüsse etc. zu täuschen, sophistische Disputierkunst.

Diallāg (gr.), augitartiges grünliches Mineral, bildet mit Labrador den Gabbro, mit Granat den Eklogit.

Digitized by Google

Dialŏg (gr.), Gespräch zwischen 2 oder mehreren Personen, von den griech. Philosophen (Platon, Lukianos) angewandte Darstellungsform zur Entwickelung ihrer Ansichten; auch in neuerer Zeit von Lessing, M. Mendelssohn, Schelling, Fries u. a. angewandt. Im Drama wird der D. dem Monolog entgegengesetzt.

Dialypetalen, s. *Choripetalen*.

Dialyse (gr.), Auflösung, Erschöpfung der Kräfte; auch chemische Operation zur Trennung kristallisierbarer Körper von nicht kristallisierbaren durch eine Membran, die nur den ersteren den Durchgang gestattet. Zur Ausführung dient der *Dialysator*, auf Wasser schwimmendes Gefäß mit einem Boden aus Pergamentpapier.

Diamagnetismus, s. *Magnetismus*.

Diamánt (*Demant*), reiner kristallisierter Kohlenstoff, meist in krummflächigen Kristallen, sehr spaltbar, spröde, ritzt alle Körper, spez. Gew. 3,5—3,6, farblos oder gefärbt, stark glänzend und lichtbrechend, verbrennt zu Kohlensäure. Findet sich in Ostindien an der Ostseite des Plateaus von Dekhan, auf Borneo, Sumatra, in Südafrika, am Ural, in Minas Geraës, Bahia, auch in Kalifornien, Arizona, Nordcarolina, Mexiko, Australien. Dient als Schmuckstein, zum Glasschneiden, zum Bohren und Schrämmen von hartem Gestein, zum Gravieren, zu Zapfenlagern und gepulvert als Schleifmaterial; ist zu technischen Zwecken ersetzbar durch den *schwarzen D.en* (Karbon, Karbonat), welcher in feinkörnigen Massen bei Bahia vorkommt. Der D. wird als Edelstein geschliffen (meist in Amsterdam), gewöhnlich in Brillant- und Rosettenform, und man unterscheidet nach der Schönheit D.en vom ersten, zweiten und dritten Wasser. Der größte D., im Besitz des Sultans von Matan auf Borneo, angeblich 367 Karat, der Orlow 194¾ Kar., der Regent oder Pitt 136⅞ Kar., der Kohinoor 106⅛ Kar. Künstliche Bildung von D.en gelingt durch starkes Erhitzen von Mineralöl mit stickstoffhaltigem Knochenöl und Alkalimetall unter hohem Druck. Vgl. *Kleefeld*, Der D. (1876). [arten im Buchdruck.

Diamant, kleinste der üblichen Schrift-

Diamantfarbe, Mischung von Graphit mit Leinölfirnis, Anstrich für Eisen.

Diamantina (*Tejuco*), Hauptort des Diamantendistrikts in der brasil. Provinz Minas Geraës, 6000 Ew.; Bischofsitz.

Diamantspat, s. *Korund*.

Diaméter (gr.), Durchmesser; *diametral*, gerade durch; *Diametrale*, Durchschnittslinie.

Diana (*Jana*, Fem. von *Janus*), altital. Mondgöttin, mit der griech. *Artemis* (s. d.) identifiziert.

Dianenbaum, in baumartigen Kristallisationen aus Lösungen ausgeschiedenes Silber.

Dianthus *L.* (Nelke), Pflanzengattung der Sileneen. *D. caryophyllus L.* (Gartennelke), aus Südeuropa, in zahlreichen Varietäten, unterschieden nach dem Bau und nach der Farbe; *D. chinensis L.* (Chinesernelke), aus China; *D. plumarius L.* (Federnelke), aus Südeuropa; *D. barbatus L.* (Bart-, Büschelnelke), aus Südfrankreich. Wild in Deutschland *D. Carthusianorum L.* (Kartäuser- oder Blutnelke), *D. deltoides L.* (Heidenelke) und *D. superbus L.* (Prachtnelke).

Diapáson (gr.), s. v. w. Oktave; *D. normal* (fr.), Kammerton, auch Stimmgabel.

Diaphán (gr.), durchscheinend; *Diaphanbilder*, auf Glas befestigte, durch Tränken mit Firnis durchscheinend gemachte Bilder.

Diaphanométer (gr.), Instrument zur Messung der Durchsichtigkeit der Luft.

Diaphóra (gr.), Verschiedenheit, als rhetorische Figur die Wiederholung ein und desselben Worts in verschiedener, besonders verstärkter Bedeutung.

Diaphoretica (gr., latein. *Sudorifera*), schweißtreibende Mittel: reichliches warmes Getränk (Fliederthee), heiße Bäder, Einhüllen des Körpers in wollene Decken, Jaborandiblätter. [Optik Blendung.

Diaphrágma (gr.), das Zwerchfell; in der

Diaphýsis (gr.), Zwischenwuchs; das Mittelstück der langen Röhrenknochen im Gegensatz zu den beiden Gelenkenden (*Epiphysis* oder *Apophysis*).

Diarbékr (*Amida*), türk.-asiat. Wilajet (Armenien), 680,000 Ew. Die befestigte *Hauptstadt* D., am Tigris, 21,300 Ew.; Sitz eines chald. und jakobit. Patriarchen, eines griech. Bischofs. Seidenweberei u. schwunghafter Handel.

Diárium (lat.), Tagebuch, Kladde.

Diarrhöe (gr., *Durchfall*), häufige Stuhlentleerung *dünnflüssiger* Massen, Symptom besonders der Darmentzündung (s. d.). Bei kleinen Kindern (oft lebensgefährlich) besonders nach Darreichung saurer Milch; Behandlung: warme Umschläge auf den Leib, Stärkeklystiere, Muttermilch oder Liebigsche Suppe, Kalomel. Bei Erwachsenen nach Diätfehlern (Obst, Gurken, saures Bier, saure Milch, kaltes Wasser) und Erkältung des Unterleibs, besonders nachts, als Anfang epidemischer Krankheiten (Ruhr, Cholera), als Folge chron. Darmerkrankung (Schwindsucht). *Akute D.*, meist rasch vorübergehend, in den genannten Krankheiten oft tödlich. Behandlung: Warmhalten des Unterleibs, Vermeiden schwer verdaulicher Speisen und von Obst, adstringierende Mittel (Ratanhia, Cascarilla, Columbo, Tannin, salpetersaures Silber), Opium. *Bittere* und *blutige D.*, s. *Ruhr*.

Dias, 1) *Bartholomeu*, portug. Seefahrer, umsegelte 1486, von Johann II. von Portugal abgesandt, zum erstenmal das Kap, das er ‚Vorgebirge der Guten Hoffnung' nannte; schloß sich dann der Fahrt Cabrals nach Brasilien an, scheiterte aber 29. Mai 1500. — 2) *Gonçalves*, brasil. Dichter, geb. 10. Juli 1823 in Caxias (Prov. Maranhão), früher als Professor der Geschichte zu Rio de Janeiro, dann im Ministerium des Innern angestellt, wiederholt in Europa; † 1864 auf der Rückreise von dort. Ausgezeichneter Lyriker (‚Cantos', 4. Aufl. 1865, 2 Bde.); schr. auch Dramen, das Epos ‚Os Tymbiras' (1857) und ein ‚Diccion. de lingua Tupy' (1858).

Diaskeuasten (gr.), kritische Anordner od. Ueberarbeiter eines Schriftwerks, bes. der Homerischen Gedichte.

Digitized by Google

Diaspóra (gr.), Zerstreuung, insbes. die außerhalb Palästinas zerstreut lebenden Juden; später allgemein auf Glaubensgenossen, die unter einer Bevölkerung von andrer Konfession zerstreut wohnen, übertragen.

Diastáse (gr.), fermentartig wirkende, eiweißartige Substanz des Malzes, verwandelt Stärkekleister in Dextrin und Zucker, bildet sich bei der Keimung des Getreides; wirkt am stärksten bei 60—75° C., wird durch Kochhitze, Trocknen, Mineralsäuren, Metallsalze, Arsenik, Alkaloide, Kreosot, Terpentinöl unwirksam.

Diastímeter (gr., *Empfmeter*), Instrument zur Messung von Entfernungen oder entfernten Gegenständen, besteht aus einer Röhre mit 4 in verschiedenen Abständen voneinander parallel ausgespannten Pferdehaaren, zwischen welche der zu messende Gegenstand gebracht wird. Bei bekannter Entfernung läßt sich dann leicht seine Größe, bei bekannter Größe seine Entfernung finden.

Diastóle (gr.), Ausdehnung, im Gegensatz zu *Systóle*, Zusammenziehung; in der Physiol. beides gebraucht von der Bewegung des Herzens, der Retina etc.; in der Metrik von der Dehnung einer kurzen und der Verkürzung einer langen Silbe.

Diathermān (gr.), durchlässig für Wärmestrahlen.

Diathēse (gr.), körperliche Anlage oder Disposition, z. B. zu einer Krankheit.

Diatōm (gr.), in der Mineralogie nach einer Richtung hin leicht teilbar.

Diatomeen, s. *Algen*.

Diatónisch (gr.), im Gegensatz zu *Chromatisch* (s. d.) eine Tonfortschreitung durch ganze und große halbe Töne. *Diatonische Tonleiter*, die 5 ganze u. 2 halbe Töne (letztere in der Durtonleiter zwischen der 3. und 4. und der 7. und 8. Stufe, in Moll zwischen der 2. und 3. und der 5. und 6. Stufe) umfassende Tonleiter, die Grundskala unsers Musiksystems.

Diatríbe (gr.), schulmäßige Abhandlung, besonders Streit- und Schmähschrift.

Diavolini, s. *Kantharide*.

Diaz, 1) *Bartholomeu*, s. *Dias* 1). — 2) *Miguel*, Kolumbus' Gefährte auf dessen 2. Entdeckungsreise, entdeckte auf Hispaniola Goldminen und veranlaßte die Gründung von San Domingo. 1500 fiel er in Ungnade; † 1512.

Dibbeln, Legen der Samenkörner in regelmäßig verteilte Löcher, s. *Drillkultur*. *Dibbelmaschinen*, s. *Säemaschinen*.

Dibdin, *Charles*, engl. Komponist, geb. 1745 in Southampton, Theaterunternehmer und Schauspieler in London; † 25. Juli 1814. Zahlr. beliebte Opern und kom. Gesänge; auch Dichter (‚Seemannslieder'). Sein Neffe *Thomas Fragnell D.*, geb. 1775 in Kalkutta, † 1847 in Kensington, namhafter Bibliograph.

Dibio (a. G.), s. *Dijon*.

Dicentra, s. *Dicłytra*.

Dicephalium (gr.), Mißgeburt mit zwei Köpfen.

Dichogamie (gr.), die ungleichzeitige Ausbildung der Geschlechtsorgane bei den Pflanzen; *androgynisch*, *protandrisch*, wenn erst die Staubgefäße, *gynandrisch*, *protogynisch*, wenn erst die Pistille zur Reife gelangen.

Dichotomie (gr.), Teilung der Einheit in 2 Teile, jedes Teils dann wieder in 2 etc.; in der Botanik gabelartige Teilung der Aeste. *Dichotomisch*, gabelartig geteilt; in der Astronomie die Mondphase, wo die Scheibe gerade zur Hälfte beleuchtet ist.

Dichroismus (gr.), Zweifarbigkeit, die Eigenschaft mancher Kristalle, in der Richtung ihrer Achse anders gefärbt zu erscheinen als rechtwinkelig zu derselben (Turmalin, Apatit, Rauchtopas etc.).

Dichtigkeit der Körper, das Verhältnis ihres Gewichts zu ihrem Volumen. Die D. eines Körpers, bezogen auf die D. des Wassers oder der Luft, gibt das spezifische Gewicht (s. d.).

Dichtkunst, s. *Poesie*.

Dickblatt, s. *Sedum*.

Dickens, *Charles*, früher pseudonym *Boz*, ber. engl. Humorist, geb. 7. Febr. 1812 in Portsmouth, begründete seinen Ruf durch die ‚Sketches of London' (1836) und namentlich durch die ‚Pickwick-papers' (1837), ließ dann andre Romane (‚Oliver Twist', ‚Nicholas Nickelby', ‚Master Humphrey's clock' etc.) folgen, besuchte 1842 die Vereinigten Staaten, gründete 1845 die Zeitung ‚Daily News' sowie 1850 die Zeitschrift ‚Household Words' (seit 1860 mit dem Titel: ‚All the year round'), hielt 1868 auf einer 2. Reise in Nordamerika vielbesuchte Vorlesungen aus seinen Werken; † 9. Juni 1870 bei London. Spätere Romane: ‚Martin Chuzzlewit', ‚Dombey and son', ‚David Copperfield', ‚Little Dorrit', ‚Bleakhouse' etc. Von seinen zahlreichen ‚Weihnachtsbüchern' ist das erste: ‚A christmas carol', das beste. Seine Werke (viele Ausgaben, z. B. 1880, 21 Bde.), im allgemeinen durch drastische Komik, launigen Spott und mild versöhnenden Humor ausgezeichnet, wurden wiederholt (z. B. von Seybt 1862, 24 Bde.) ins Deutsche übersetzt. Biogr. von *Forster* (deutsch 1872—75, 3 Bde.).

Dicke Tonne, s. *Dickthaler*.

Dickgroschen, alte böhm. Münzen, bis 45 g schwer, durch die Thaler verdrängt.

Dickhäuter, s. *Paarzeher* und *Vielhufer*.

Dickpfennige, die ersten starken Silbermünzen, welche seit dem 13. Jahrh. nach den Brakteaten entstanden.

Dickthaler (*Dicke Tonne*, entstanden aus *Ducaton*), alter span. Thaler; auch franz. Laubthaler.

Dicłytra *Borkh.* (Dielytra, Dicentra *Dec.*), Pflanzengattung der Fumariaceen. *D. spectabilis* (Hangend Herz), aus Sibirien und China, Zierpflanze.

Dictámnus *L.* (Diptam), Pflanzengattung der Diosmeen. *D. albus L.*, in Mitteleuropa, sehr gewürzhaft mit früher offizineller Wurzel (weiße Diptamwurzel).

Dictionnaire (fr., spr.-när, lat. *Dictionarium*, engl. *Dictionary*), Wörterbuch; *D. de poche*, Taschenwörterbuch.

Didáktik (gr.), Lehrkunst, Unterrichtswissenschaft.

Didaktische Poesie (*Lehrdichtung*), eine der epischen Gattung untergeordnete Dichtart, welche Lehren, Kenntnisse, Urteile etc. vorträgt; zerfällt in 1) den *Spruch* (Epigramm); 2) das eigentl. *Lehrgedicht*, das allgemeine Lebensweisheit oder einen einzelnen Gegenstand der Moral, des Lebens,

Digitized by Google

der Wissenschaft etc. behandelt (Hesiods ‚Theogonie', Vergils ‚Georgica', Freidanks ‚Bescheidenheit', Rückerts ‚Weisheit des Brahmanen' etc.); 3) das *beschreibende Gedicht* (Kleists ‚Frühling'); 4) die *Fabel* und *Parabel;* 5) die *Epistel* und 6) die *Satire.*

Didaskalie (gr.), Belehrung; in Athen ein Verzeichnis der aufgeführten Dramen mit Angabe der Verfasser, der Zeit und des

Didelphys, s. *Opossum.* [Erfolgs.

Diderot (spr. did'ro), *Denis*, franz. Encyklopädist, geb. 5. Okt. 1713 in Langres (Champagne), erregte zuerst Aufsehen durch seine ‚Pensées philosophiques' (1746), gegen die christliche Religion gerichtete Flugschrift, auf Beschluß des Parlaments vom Scharfrichter verbrannt, gab mit *Eidous* und *Toussaint* ein ‚Dictionnaire universel de médecine' (1746, 6 Bde.), dann mit *Daubenton, Rousseau, Leblond, Marmontel, d'Alembert* u. a. seit 1751 die berühmte ‚Encyclopédie' heraus, schr. den Roman ‚Les bijoux indiscrets', die Lustspiele: ‚Le fils naturel' (1577) und ‚Le père de famille' (1758), beide als ‚Théâtre de D.' (1758, deutsch von Lessing 1781) erschienen, und zahlreiche philosophisch-ästhet. Werke; † 30. Juli 1784. Aus seinem Nachlaß erschienen: ‚Essai sur la peinture' (deutsch von Cramer 1747, 2 Bde.) und die Romane: ‚La religieuse', ‚Jacques le fataliste et son maitre' und ‚Rameaus Neffe' (übers. von Goethe 1815). Hauptverbreiter des die Moral auf die Anlagen der Menschennatur gründenden Naturalismus. Werke 1798, 15 Bde.; n. Ausg. 1876 ff., 20 Bde. Vgl. *Rosenkranz* (1866, 2 Bde.).

Dido, in der Sage Name der Gründerin von Karthago, *Elissa*, Tochter des Königs Mutton von Tyros. Als dessen Nachfolger Pygmalion, Elissas Bruder, den Gatten derselben, Sicharbaal (bei Vergil Sichäus), ermordete, entfloh sie mit des letztern Schätzen 816 v. Chr. und landete an der Küste von Afrika unweit Utika, wo sie eine Burg, Byrsa, erbaute, an die sich später die Stadt Karthago anschloß. Sie entzog sich den Heiratsanträgen des numid. Königs Hiarbas durch freiwilligen Tod auf dem Scheiterhaufen. Vergil läßt den Aeneas zu D. kommen und gibt dessen Untreue als Ursache ihres Todes an. In Wirklichkeit war D. (‚die Schweifende') Beiname der Astarte (s. d.), der phönik. Mondgöttin, welche mit dem abnehmenden Lichte des Mondes in das Dunkel des Westens entweicht.

Didot (spr. -do), franz. Buchdrucker- und Buchhändlerfamilie, deren Ahnherr *François* (1689—1757) sein Geschäft 1713 zu Paris gründete. Sein Sohn *François Ambroise* (1730—1804) vervollkommte die Schriftschneide- und Schriftgießkunst, auch die Buchdruckpresse, sowie dessen Bruder *Pierre François* (1732—95) die Papierfabrikation. *Pierre*, der ältere (1760—1853) Sohn von François Ambroise, veranstaltete Prachtausgaben klassischer Schriftsteller. Sein Bruder *Firmin* (1764—1836) erfand ein neues Verfahren des Stereotypdrucks. *Henri* (1765 bis 1852), Sohn Pierre Françoi's', ausgezeichneter Schriftschneider, vervollkommte den Letterngu ß. Sein Bruder *D. Saint-Léger*, Leiter der Papierfabrik zu Essonne, erfand das Papier ohne Ende. *Ambroise Firmin* (1790—1876), Sohn Firmins, übernahm mit seinem Bruder *Hyacinthe Firmin* (1794—1880) das Geschäft, das nach des letztern Tod auf *Paul* und *Alfred Firmin*, Söhne von Ambroise u. Hyacinthe, überging.

Didus, s. *Dronte.*

Didyma (a. G.), ionischer Ort im Gebiet von Miletos; berühmtes Orakel des Apollon *(Didymeus)*, von den *Branchiden* verwaltet.

Die (spr. dih), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Drôme, an der Drôme, 3427 Ew.; Bischofsitz. Muskatwein (Clairette de D.). In der Nähe der sogen. unersteigliche Berg (eins der Wunder der Dauphiné).

Dieb, Käfer, s. *Holzfresser.*

Diebitsch-Sabalkanskij, *Hans Karl Friedrich Anton von Diebitsch und Narden, Graf von*, russ. Feldmarschall, geb. 13. Mai 1785 zu Großleippe in Schlesien, trat 1801 in russ. Kriegsdienste, machte die Feldzüge von 1805 und 1812—14 mit, ward 1822 Generaladjutant des Kaisers und Chef des Großen Generalstabs, im türk. Feldzug von 1829 Oberbefehlshaber, überschritt nach dem Sieg bei Kuletschwi den Balkan (daher sein Beiname Sabalkanskij) u. rückte bis Adrianopel vor. Nach Ausbruch der poln. Revolution zum Oberbefehlshaber über die russ. Armee ernannt, rückte er 6. Febr. 1831 in Polen ein, focht mit wenig Erfolg; † 10. Juni 1831 in Kleczewo bei Pultusk an der Cholera. Vgl. *Belmont* (1830).

Diebsinsel, s. *Marianen.*

Diebstahl *(Furtum)*, die Wegnahme einer fremden beweglichen Sache in der Absicht rechtswidriger Zueignung, zieht Gefängnis (einfacher D.) oder, wenn durch erschwerende Umstände ausgezeichnet (qualifiziert), Zuchthausstrafe nach sich. Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, §§ 242 ff.

Dieburg, Kreisstadt in der hess. Provinz Starkenburg, an der Bahn Aschaffenburg-Mainz, mit ehem. Burg *Stockau*, 4250 Ew.

Diedenhofen (franz. *Thionville*), feste Kreisstadt in Deutsch-Lothringen, an der Mosel und der Bahn Metz-Luxemburg, 7155 Ew. *Kapitulation* 24. Nov. 1870.

Diefenbach, *Lorenz*, Sprachforscher, geb. 29. Juli 1806 zu Ostheim in Hessen, Stadtbibliothekar in Frankfurt a. M. Schrieb: ‚Celtica' (1839—40, 3 Bde.); ‚Vergleichendes Wörterbuch der got. Sprache' (1846—51, 2 Bde.); ‚Origines europaeae' (1861); ‚Hoch- u. niederdeutsches Wörterbuch' (mit *Wülcker*, 1874 ff. 2 Bde.) u. a.; auch Romane.

Dieffenbach, *Joh. Friedr.*, Chirurg, geb. 1. Febr. 1794 in Königsberg, seit 1832 Professor der Chirurgie zu Berlin; † 11. Nov. 1847. Berühmt durch seine plastischen Operationen. Schr.: ‚Ueber Transplantation tierischer Stoffe' (1822); ‚Chirurgische Erfahrungen' (1829—34, 4 Bde.); ‚Durchschneidung der Sehnen und Muskeln' (1841); ‚Ueber das Schielen' (1842); ‚Operative Chirurgie' (1844—49, 2 Bde.). ‚Vorträge' 1840. Vgl. *Breuning* (1841).

Diëgesis (gr.), in der Rhetorik die Er-

Digitized by Google

zählung eines Hergangs von Anfang bis zu Ende; *diëgetisch*, erzählend.

Diego Garcia, Insel, s. *Chagos-Archipel*.

Diel, *Aug. Friedr. Adrian*, Pomolog, geb. 4. Febr. 1756 in Gladenbach, 1782 Physikus daselbst, dann in Dietz, bis 1830 Brunnenarzt in Ems; † 21. April 1839. Schr.: ‚Versuch einer systemat. Beschreibung aller Obstsorten in Deutschland' (1799—1821); ‚Systematische Beschreibung der in Deutschland vorhandenen Kernobstsorten' (1821—32, 6 Bde.); ‚Systematisches Verzeichnis der vorzüglichsten in Deutschland vorhandenen Obstsorten' (1818, 1822—33).

Dielytra, s. *Diclytra*.

Diemel, linker Nebenfluß der Weser, vom Südfuß der Egge, mündet bei Karlshafen; [80 km. lang.

Diemen, s. *Feimen*.

Diem perdidi (lat.), den Tag habe ich verloren (weil nichts gethan).

Diemende Brüder, in Mönchsklöstern die den Laienbrüdern gleichstehenden Diener der Mönche, wie *diemende Schwestern*, Dienerinnen der Nonnen.

Diener der heiligen Jungfrau, s. *Serviten*.

Dienstag (lat. *Dies Martis*), der 2. Wochentag, eigentlich *Diestag*, d. h. der dem Ziu, dem Kriegsgott der alten Deutschen, geweihte Tag; bei den Bayern *Erchtag* oder *Ertag*, weil dort der Kriegsgott Eor hieß.

Dienstbarkeit, s. *Servitut*.

Dienste, die langen, schmalen Säulchen an den Gewölbepfeilern, welche die Gewölberippen tragen.

Dienstmietvertrag, s. *Pacht*.

Diepenbrock, *Melchior, Freiherr von*, Fürstbischof von Breslau, geb. 6. Jan. 1798 zu Bocholt in Westfalen, focht als Landwehrleutnant in den Freiheitskriegen, empfing 1823 die Priesterweihe, ward Sekretär des Bischofs Sailer, 1845 Fürstbischof von Breslau, 1850 Kardinal; † 20. Jan. 1853. Schr.: ‚Geistlicher Blumenstrauß' (4. Aufl. 1862); ‚Heinrich Susos Leben und Schriften' (2. Aufl. 1837). Biogr. von Fürstbischof *Förster* (1859) und *Reinkens* (1881).

Diepholz, ehemals eine Grafschaft, jetzt ein Kreis in der preuß. Provinz Hannover, zwischen Oldenburg und Westfalen, 628 qkm, Heide- und Moorlandschaft mit bedeutender Heidschnucken- und Bienenzucht. Hauptort *Flecken* D., an der Hunte und der Bahn Bremen-Osnabrück, 2799 Ew.

Dieppe (spr. djepp), befestigte Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Niederseine, am Kanal, 19,471 Ew.; Hafen, bedeutender Handel (Einfuhr von Kohlen, Roheisen, Holz), Fischerei und Austernfang; Seebäder. 9. Dez. 1870 von den Deutschen (Manteuffel) besetzt.

Diergardt, *Friedr., Freiherr von*, Industrieller, geb. 25. März 1795 in Mörs, begründete 1816 die Seidenmanufaktur in Viersen und die große Spinnerei und Weberei in München-Gladbach; 1860 Freiherr und liberales Mitglied des Herrenhauses. † 3. Mai 1869.

Diersdorf, besuchtes Mineralbad im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Nimptsch, 840 Ew.

Diës (lat.), Tag, besonders Gerichtstag, Termin. *D. ater*, schwarzer Tag, Unglückstag. *D. canini* oder *canicularës*, die Hundstage. *D. cinerum*, Aschermittwoch. *D. Jovis*, der Donnerstag. *D. lucis*, Tag des Lichts, Ostern. *D. lunae*, Montag. *D. Martis*, Dienstag. *D. Mercurii*, Mittwoch. *D. natalis*, Geburtstag. *D. sancti*, heilige Tage, die Fastenzeit. *D. Saturni*, Sonnabend. *D. saxonicus*, sächs. Frist. *D. solis*, Sonntag. *D. spiritus*, Tag des (Heiligen) Geistes, Pfingsten. *D. supremi*, der Jüngste Tag. *D. Veneris*, Freitag. *D. viridium*, Gründonnerstag.

Dièse (fr., spr. djähs', Mus.), das Erhöhungszeichen ♯. *Diesieren*, erhöhen.

Diës Irae (lat., ‚der Tag des Zorns'), nach den Anfangsworten benannte lat. Hymne (Sequenz) auf das Weltgericht, angeblich verfaßt von dem Franziskaner Thomas von Celano († um 1255), bildet jetzt den zweiten Satz des Requiems (s. d.).

Diëspiter (lat.), Vater des Tags, des Lichts, s. v. w. Jupiter.

Diest, Stadt in der belg. Provinz Brabant, an der Demer, 7399 Ew.

Diesterweg, *Friedr. Wilh. Adolf*, Pädagog, geb. 29. Okt. 1790 in Siegen, ward 1820 Direktor des Schullehrerseminars zu Mörs, 1833 des Seminars für Stadtschulen in Berlin, 1847 als Gegner der politischen und kirchlichen Reaktion außer Aktivität gesetzt, 1850 quiesziert; † 7. Juli 1866 in Berlin. Schr.: ‚Wegweiser für deutsche Lehrer' (5. Aufl. 1873 ff., 2 Bde.); ‚Populäre Himmelskunde' (9. Aufl. 1879); ‚Beiträge zur Lösung der Lebensfrage der deutschen Zivilisation' (1836—38, 4 Teile); ‚Jahrbuch für Lehrer' (1851—66) u. a.; gründete die ‚Rheinischen Blätter für Erziehung und Unterricht' (1827 ff.). ‚Ausgew. Schriften' 1878, 4 Bde. Biographie von *Langenberg* (1867).

Dieterici, *Karl Friedr. Wilh.*, Statistiker und Nationalökonom, geb. 23. Aug. 1790 in Berlin, ward 1834 Professor der Staatswissenschaften zu Berlin, 1844 Direktor des Statist. Büreaus daselbst; † als Mitglied der Berliner Akademie 29. Juli 1859. Hauptw.: ‚Statist. Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im preuß. Staat und im deutschen Zollverband' (1838; Forts. 1—5, 1852—57); ‚Handbuch der Statistik des preuß. Staats' (fortgef. von seinem Sohn *Karl*, 1858—61).

Dietleib, in der deutschen Heldensage einer der 12 Recken Dietrichs von Bern, Sohn des Königs Biterolf von Tolet, Held des Gedichts ‚Biterolf u. D.' (s. d.).

Dietmar von Aist, Minnesänger, aus Oesterreich, um 1143—71; seine Lieder volkstümlich und innig (in Lachmanns und Haupts ‚Minnesangs Frühling').

Dietmar von Merseburg, Chronist, geb. um 976, Sohn des Grafen Siegfried von Walbeck, seit 1009 Bischof von Merseburg; † 1019. Sein ‚Chronicon', von 908—1018, Hauptquelle für die Geschichte der slaw. Länder jenseit der Elbe, hrsg. von Lappenberg in Pertz' ‚Monum. Germ. hist.', Bd. 3; deutsch von Laurent (1848).

Dietrich, *Albert*, Komponist, geb. 28.

Digitized by Google

Aug. 1839 in Golk bei Meißen, Schüler des Leipziger Konservatoriums, seit 1861 Hofkapellmeister in Oldenburg. Einer der begabtern Nachfolger Schumanns. Werke: Lieder, eine Ouvertüre (‚Normannenfahrt'), eine Symphonie, Chorwerke (‚Bittgesang', ‚Rheinmorgen' etc.), ein Violinkonzert, Klaviersachen, Trios, die Oper ‚Robin Hood' u. a.

Dietrich von Bern, einer der Hauptheiden der deutschen Heldensage, aus dem Geschlecht der Amelungen, zum Teil noch auf mytholog. Vorstellungen vom Gotte Donar beruhend, später mit Theoderich d. Gr. identifiziert. Vgl. *K. Meyer* (1868).

Dietz, *Feodor*, Historien- und Schlachtenmaler, geb. 29. Mai 1813 in Neunstetten (Baden), in München gebildet, seit 1860 Professor an der Kunstschule zu Karlsruhe, begleitete 1870 die bad. Truppen auf dem franz. Feldzug; † 18. Dez. 1870 in Gray bei Dijon. Hauptwerke: Tod Max Piccolominis, Ludwigs von Baden Sieg über die Türken, Strandkampf bei Eckernförde, Napoleons nächtliche Heerschau, Zerstörung Heidelbergs durch Mélac etc.

Dieu et mon droit (fr., spr. djö e mong droa), ‚Gott und mein Recht' (engl. Wahlspruch).

Diez (*Dietz*), Kreisstadt des Unterlahnkreises im preuß. Regbez. Wiesbaden, an der Lahn und der Bahn Koblenz-Gießen, 4753 Ew. Im 8. Jahrh. (*Theodissa*) gegründet. Die *Grafschaft* D. fiel 1388 an die Linie des Hauses Nassau (*Nassau-D.*), welche den niederländ. Thron innehat.

Diez, 1) *Friedr. Christian*, Begründer der roman. Philologie, geb. 25. März 1794 in Gießen, seit 1830 Professor zu Bonn; † 29. Mai 1876. Hauptwerke: ‚Die Poesie der Troubadours' (1826) und ‚Leben und Werke der Troubadours' (1829, 2. Aufl. 1882); ‚Grammatik der roman. Sprachen' (4. Aufl. 1877, 3 Bde.); ‚Etymologisches Wörterbuch der roman. Sprachen' (4. Aufl. 1878); ‚Ueber die erste portugies. Kunst u. Hofpoesie' (1863) u. a. Vgl. *Breymann* (1878). — 2) *Wilhelm*, Genremaler, geb. 17. Jan. 1839 in Baireuth, seit 1872 Prof. an der Akademie zu München. Werke: Marodeure, Hinterhalt, Reisegesellschaft im 17. Jahrh., Pferdemarkt, Exzellenz auf Reisen, Picknick etc.

Diffamation (lat.), Verbreitung einer übeln Nachrede gegen jemand; auch die andern gegenüber ausgesprochene Berühmung, an einen Dritten eine Forderung zu haben.

Differentialrechnung, die fruchtbarste Entdeckung in der höhern Mathematik, von Leibniz und Newton zugleich gemacht, aber v. Leibniz zuerst in den ‚Acta Eruditorum' 1684 veröffentlicht. Die D. untersucht die Natur der Funktionen, indem sie die veränderlichen Größen um unendliche kleine Unterschiede (*Differentiale*) wachsen oder abnehmen läßt.

Differentialzölle, s. *Zoll*.

Differenz (lat.), Unterschied, Meinungsverschiedenheit, Zwist; in der Mathematik diejenige Größe, welche man durch Subtraktion zweier gleichartiger Größen erhält. Zieht man in einer Reihe von Zahlen immer 2 aufeinander folgende voneinander ab, so erhält man eine neue Reihe: *D.enreihe*, aus der sich dann auf dieselbe Weise eine andre, aus dieser eine dritte etc. ableiten läßt.

Differenzgeschäfte, s. *Börse*.

Differieren (lat.), abweichen, verschieden sein.

Diffession (lat.), Ableugnung, im Rechtswesen Erklärung, wodurch eine Partei die Anerkennung einer als Beweismittel gebrauchten Urkunde verweigert und die Beweiskraft der letztern bestreitet.

Diffidation (lat.), Fehdeankündigung.

Difficil (lat.), schwierig; schwer zu behandeln. *Difficultät*, Schwierigkeit.

Difform (lat.), unförmlich, mißgestaltet. *Difformität*, Mißgestaltung.

Diffraktion (lat.), Lichtstrahlenbrechung.

Diffus (lat.), ausgegossen; weitläufig.

Diffusion (lat.), der Vorgang der allmählichen Mischung zweier miteinander in Berührung befindlicher Flüssigkeiten oder Gase ohne chemische Veränderung derselben. Die Geschwindigkeiten, mit welchen zwei durch eine poröse Scheidewand voneinander getrennte Gase letztere durchdringen, verhalten sich umgekehrt wie die Quadratwurzeln ihrer spez. Gewichte. Bei der D. der Flüssigkeiten ist nicht die Dichtigkeit, sondern die Natur der Körper maßgebend. Vgl. *Endosmose*. In der Optik versteht man unter D. die unregelmäßige Zurückwerfung des Lichts an rauhen Flächen.

Digardschi (*Dschigatai*), Hauptstadt des südwestl. Tibet, am Penanangfluß, 9000 Ew.

Digerieren (lat.), eine feste Substanz bei mäßiger Wärme mit einer Flüssigkeit behandeln, um sie zu extrahieren.

Digesten (lat.), s. v. w. Pandekten.

Digestion (lat.), der Prozeß des Digerierens; in der Medizin s. v. w. Verdauung.

Digestiva (lat.), Verdauung befördernde Mittel, bewirken durch Reizung vermehrte Absonderung des Darmsafts (bittere Mittel, Gewürze), während das Pepsin den Magensaft ersetzt. *Digestivsalbe*, Terpentinsalbe zum Verband von Wunden.

Digestivsalz, s. v. w. Chlorkalium, Kalium.

Digestor (lat.), s. *Dampfkochtopf*.

Digitalis *L.* (Fingerhut), Pflanzengattung der Skrofularineen. *D. purpurea L.* (gemeiner Fingerhut), in Europa; Blätter offizinell, sehr giftig, enthalten noch wenig sicher bekanntes *Digitalin*. Zierpflanzen.

Digitigrada (lat.), Zehengänger.

Digitus (lat.), Finger, Zehe.

Diglyph (gr.), Zweischlitz, Teil des dorischen Frieses.

Dignänd (lat.), die Grundzahl einer Potenz.

Dignäno (spr. dinja-), Stadt im österreich. Istrien, Bezirk Pola, 5315 Ew. [Kiefer.

Dignathii (gr.), angeborner doppelter

Digne (spr. dinj), Hauptstadt des franz. Dep. Niederalpen, an der Bleonne, 5540 Ew.; Bischofsitz; Schwefelthermen.

Dignität (lat.), die mit einem Amt oder einer Ehrenstelle verbundene Auszeichnung.

Digression (lat.), Abschweifung; in der Astronomie die Entfernung eines Sterns vom Meridian, auch s. v. w. Elongation (s. d.).

Dii majorum gentium (lat.), die höhern, vornehmern Götter im Gegensatz zu *Dii minorum gentium*, die untern Götter.

Digitized by Google

Dijon (spr. dihschong), Hauptstadt des franz. Dep. Côte d'Or, am Zusammenfluß der Ouche und des Suzon, (1881) 55,453 Ew. Akademie, Kunst- u. Musikschule; Blumenzucht, Weinhandel. Zur Romerzeit *Dibio*, ein fester Platz; im Mittelalter die blühende Hauptstadt von Burgund. 31. Okt. 1870 von den Deutschen besetzt, dann wieder geräumt. 21. Jan. 1871 in der Nähe heftige *Gefechte* mit den Garibaldianern; 1. Febr. abermalige *Besetzung* der Stadt durch die Deutschen.

Dijudizieren (lat.), urteilen, entscheiden.

Dikabrot, s. *Mangifera*.

Dikasterium (gr.), Spruchkollegium, Richterkollegium, welches im Auftrag und auf Ersuchen andrer Gerichte oder auch von Privatpersonen rechtliche Entscheidung gibt, wie die frühern Schöppenstühle.

Dike (gr.), Göttin der Gerechtigkeit, Tochter des Zeus und der Themis, Personifikation des Begriffs der im Gerichtshof waltenden Gerechtigkeit. Vgl. *Asträa*.

Diklinisch (gr.), zweibettig, von Pflanzen, deren Blüten nur Staubgefäße oder nur Stempel enthalten.

Dikotyledonen (gr.), zweisamenlappige Pflanzen, Gewächse, deren Keim mit 2 oder mehreren (Kiefer, Fichte) Samenlappen (Kotyledonen) versehen ist. Zeichnen sich durch ihren Habitus, durch den Bau des Stengels und die Nervatur der Blätter vor den Monokotyledonen aus. Zerfallen in Choripetalen und Sym- oder Monopetalen.

Diktat (lat.), das Diktierte.

Diktător (lat., *Magister populi*), außerordentliche, in Zeiten der Not von den Konsuln oder vom Senat längstens auf 6 Monate mit der höchsten Gewalt bekleidete Magistratsperson der röm. Republik. Der erste D. war Titus Lartius (498 v. Chr.), der letzte wurde 202 ernannt. Die Diktatur Sullas (82—79) war wie die Jul. Cäsars (47, 45 u. 44) von der alten Diktatur wesentlich verschieden und nur Titel für die unumschränkte Gewalt beider Männer. Gegenwärtig versteht man unter *Diktatur* oder *diktatorischer Gewalt* hinsichtlich ihrer Befugnisse ganz oder doch fast unumschränkte, nicht in dem regelmäßigen Staatsrecht beruhende, über den verfassungsmäßigen Autoritäten stehende Gewalt. *Diktatorisch*, gebieterisch.

Diktieren (lat.), zum Nachschreiben vorsagen; befehlend zuerkennen.

Diktion (lat.), Schreibart, Ausdrucksweise.

Diktum (lat.), Spruch, Ausspruch, Wort.

Dilatation (lat.), Ausdehnung, Erweiterung.

Dilation (lat.), Aufschub, Frist; *Dilatorium*, Aufschubsbefehl; *dilatorisch*, aufschiebend, auf Verzögerung abzielend.

Dilemma (gr.), Schlußart, s. *Schluß*; auch s. v. w. Klemme, Wahl zwischen zwei unangenehmen Dingen.

Dilettánt (ital.), Kunstliebhaber; einer, der nicht berufsmäßig, sondern bloß zum Vergnügen eine Kunst betreibt. *Dilettantismus*, Kunstliebhaberei.

Diligence (fr., spr. -schangs), Geschwindigkeit; rasches Fahrzeug, Postkutsche.

Dilke, *Sir Charles Wentworth*, engl. Politiker, geb. 4. Sept. 1843 in Chelsea, Advokat in London, besuchte auf einer Weltreise die engl. Kolonien (‚Greater Britain: a record of travel in English-speaking countries', 1868, 2 Bde.), 1868 Mitglied des Parlaments, bald Führer der Radikalen, 1880 Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt; Eigentümer des ‚Athenaeum'. Schr. ferner: ‚The fall of prince Florestan of Monaco' (1874); ‚The papers of a critic' (Biogr. seines Großvaters, 1875, 2 Bde.).

Dill, s. *Anethum*.

Dillenburg, Kreisst. im preuß. Regbez. Wiesbaden, an der *Dill* (Nebenfluß der Lahn) und der Bahn Gießen-Deutz, 3818 Ew.: Bergschule, Handelskammer, Fabriken.

Dillingen, Stadt im bayr. Regbez. Schwaben, an der Donau und der Bahn Ingolstadt-Neuoffingen, 5421 Ew., Taubstummenanstalt für Mädchen; ehedem Residenz der Bischöfe von Augsburg; die Universität (1554 gegründet, Hauptsitz der Jesuiten) 1804 aufgehoben.

Dillmann, *Christian Friedrich August*, Orientalist, geb. 25. April 1823 zu Illingen in Württemberg, seit 1869 Professor in Berlin. Autorität auf dem Gebiet der äthiop. Sprache und Litteratur, gab eine Grammatik der äthiop. Sprache heraus (1857) u. ‚Lexicon linguae aethiopicae' (1865). Schr.: ‚Ueber den Ursprung der alttestamentlichen Religion' (1865) und ‚Ueber die Propheten des Alten Bundes' (1868).

Dilogie (gr.), Zweideutigkeit, Doppelsinn.

Dilucidation (lat.), Erläuterung, Aufhellung.

Diluéntia (lat.), blutverdünnende Mittel, besonders Mineralwässer.

Diluvium (lat., *quartenäre Bildung*), das alte Schwemmland, ruht auf den jüngsten Tertiärschichten und unter dem Alluvium, besteht aus Lehm und Letten, Löß, Sand, Geröll, mit den erratischen Blöcken, jüngerm Süßwasserkalk und Bohnerzlagern; enthält Reste meist ausgestorbener großer Landsäugetiere, auch Menschenreste. Der Name D. entspricht der Annahme, daß diese Ablagerungen durch eine große Ueberschwemmung gebildet seien.

Dime (spr. deim), nordamerikan. Silbermünze, = 1/10 Doll. = 0,4198 Mk.

Dimension (lat.), Abmessung, die Ausdehnung einer geometrischen oder Raumgröße. Die Linie hat nur eine D., die Länge; die Fläche 2, Länge u. Breite; der Körper 3, Länge, Breite und Höhe. Die D.en sind aufeinander senkrecht.

Dimeter (gr.), aus 2 Versfüßen bestehender Vers.

Dimethylbenzole, s. *Xylole*.

Dimidium (lat.), die Hälfte.

Diminuéndo (ital., abbr. *dim.*, Mus.), abnehmend (an Tonstärke).

Diminutivum (richtiger *Deminutivum*, lat.), Wort, dessen Bedeutung durch eine formelle Veränderung (*Diminutivsilbe*) verringert wird, indem die Sache dem äußern Umfang oder dem innern Wert nach verkleinert wird, am gewöhnlichsten bei Hauptwörtern, durch die Silben *chen* und *lein* bezeichnet, seltener bei Zeitwörtern (z. B. lächeln, spötteln).

Digitized by Google

Dimission (lat.), Entlassung, Verabschiedung.

Dimissoriāle (lat.), Entlassungs- oder Erlaubnisschein, insbes. die einem Brautpaar schriftlich ausgestellte Erlaubnis, sich an einem andern als dem gesetzlichen Orte trauen zu lassen. [den.

Dimittieren (lat.), entlassen, verabschie-

Dimity (*Wallis*), dichte, geköperte Baumwollgewebe, glatt, gerippt oder gestreift; dienen zu Unter- und Negligeekleidern.

Dimorphismus (*Dimorphie*, gr.), Fähigkeit gewisser Substanzen, in zwei nicht aufeinander zurückführbaren Kristallformen aufzutreten (Kohlenstoff als Diamant u. Graphit, kohlensaurer Kalk als Kalkspat und Aragonit). Manche Körper sind *trimorph* (dreigestaltig, z. B. Titansäure). — Im Tierreich die Zwiegestalt der Individuen ein und derselben Tierart. Am häufigsten ist der D. der Geschlechter, bes. wenn eins derselben parasitisch lebt. Beim *Saisondimorphismus* treten beide Geschlechter je nach Klima u. Jahreszeit in wechselnder Gestalt auf.

Dimotika, s. *Demotika*.

Dinan (spr. -nang), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Depart. Côtes du Nord, am Ende des Ille-Rancekanals, 7978 Ew. Altes Schloß d. Herzöge v. Bretagne. Mineralquelle.

Dinant (spr. -nang), alte befestigte Handelsstadt in der belg. Prov. Namur, an der Maas, 6342 Ew.; got. Kathedrale. 1554 und öfter von den Franzosen erobert.

Dinapur, Stadt in der indobrit. Präsidentschaft Bengalen, Prov. Patna, 42,084 Ew.

Dinar, s. *Denar*. [Starke Garnison.

Dinarchus, s. *Deinarchos*.

Dinassteine, s. *Mauersteine*.

Dindorf, *Karl Wilhelm*, Philolog, geb. 2. Jan. 1802 in Leipzig, 1826—32 Professor das., bearbeitete mit seinem Bruder *Ludwig August* († 1871) die neue Pariser Ausgabe von Stephanus' ‚Thesaurus linguae graecae', außerdem zahlr. Ausg. klass. Schriftsteller.

Diner (fr., spr. -neh, engl. *dinner*), die Hauptmahlzeit des Tags, bes. vornehmes Mittagsmahl; *dîneren*, zu Mittag speisen.

Dinéro, Silbermünze in Peru, = 10 Cents oder $^1/_{10}$ Peso = 0,4 Mk.

Ding (*Thing*), vormals und noch jetzt in Skandinavien und hier und da in Deutschland s. v. w. Volksversammlung, insbes. Gerichtsversammlung, häufig in Zusammensetzungen vorkommend, z. B. Landsthing, Folkething, Storthing etc.

Dingelstedt, Stadt im preuß. Regbez. Erfurt, Kreis Heiligenstadt, an der Bahn Gotha-Leinefelde, 3476 Ew.

Dingelstedt, *Franz von*, Dichter u. Schriftsteller, geb. 30. Juni 1814 in Halsdorf bei Marburg, bis 1841 Gymnasiallehrer zu Fulda, wurde 1843 Bibliothekar des Königs von Württemberg, 1850 Intendant des Münchener, 1857 des Weimarer Hoftheaters, 1867 Dir. des Hofoperntheaters zu Wien, 1871 artist. Dir. des Burgtheaters das.; vom Kaiser von Oesterreich in den Freiherrenstand erhoben; † 15. Mai 1881. Hauptwerke: ‚Lieder eines kosmopolitischen Nachtwächters' (1840); ‚Gedichte' (2. Aufl. 1858); ‚Nacht und Morgen', Zeitgedichte (1851); das Trauerspiel ‚Das Haus des Barneveldt' (1850); Novellen (‚Heptameron', 1841, 2 Bde.; ‚Friedliche Erzählungen', 1844; ‚Novellenbuch', 1850); die Romane: ‚Unter der Erde' (1840) und ‚Die Amazone' (1868); ‚Studien und Kopien nach Shakespeare' (1857); ‚Litterarisches Bilderbuch' (1878); ‚Münchener Bilderbogen' (1879, autobiographisch) u. a.; lieferte Bühnenbearbeitungen der Shakespeareschen Historien (1867) etc. sowie Uebersetzungen mehrerer Stücke Shakespeares. Sämtliche Werke 1877, 12 Bde.

Dingo, neuholländ. Hund, s. *Hunde*.

Dining-Room (engl., spr. dining-ruhm), Speisezimmer.

Dinkel, Dinkelweizen, s. *Spelz*.

Dinkelsbühl, Stadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, an der Wörnitz und der Bahn Dombühl-Nördlingen, 5263 Ew.; ehedem freie Reichsstadt.

Dinkholder Brunnen, s. *Brunbach*.

Dinoceraten (*Schreckhörner*), große Säugetiere im mittlern Eocän des westl. Nordamerika.

Dinornis *Ow.* (Moa), riesige, straußartige Vögel Neuseelands, einst sehr zahlreich, durch die Maori ausgerottet.

Dinosaurier, s. *Saurier*.

Dinotherium *Kaup*, großes Rüsseltier der mittlern Tertiärzeit, mit Stoßzähnen; Eppelsheim, Wiener Becken, Touraine.

Dinslaken, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis Mülheim an der Ruhr, an der Mönne und der Bahn Emmerich-Ober-

Dinte, s. *Tinte*. [hausen, 2576 Ew.

Dio Cassius, eigentl. *Cassius Dio*, griech. Geschichtschreiber, geb. um 155 zu Nikäa in Bithynien, 222 und 229 Konsul, zog sich 230 nach Nikäa zurück und † bald darauf; schr. die Geschichte Roms von dessen Gründung bis 229 n. Chr. in 80 Büchern, unvollständig erhalten, trotz mancher Mängel wertvoll. Hrsg. von Bekker (1849, 2 Bde.), L. Dindorf (1863—65, 5 Bde.); deutsch von Tafel (1831—44, 16 Bde.).

Diocletianus, *Gajus Aurelius Valerius*, mit dem Beinamen *Jovius*, röm. Kaiser, geb. 239 zu Diocläa in Dalmatien, ward 17. Sept. 284 in Chalkedon vom Heer zum Kaiser ausgerufen, teilte das Reich, so daß Maximianus Afrika und Italien, Constantius Chlorus Spanien, Gallien und Britannien, Galerius Illyrien, Thrakien, Makedonien und Griechenland, D. den Orient erhielt, erweiterte 297 im Frieden mit dem Perserkönig Narses die Grenzen des Reichs über den Tigris hinaus, dankte mit Maximianus 305 ab, lebte seitdem bei Salona in Dalmatien; † das. 313. Völlige Beseitigung der republikan. Formen, Einführung orientál. Zeremoniells; Christenverfolgung 303. Vgl. *Vogel* (1857) und *Preuß* (1869).

Diodōros, griech. Geschichtschreiber, aus Sizilien, daher *Siculus* genannt, schrieb zur Zeit Cäsars und Augustus' ein Geschichtswerk, betitelt ‚Histor. Bibliothek', in 40 Büchern, die ethnograph. geordnete Geschichte fast aller damals bekannten Völker bis 60 v. Chr. enthaltend, unvollständig erhalten

Digitized by Google

und nur wertvoll durch die Auszüge aus ältern verlornen Geschichtswerken. Hrsg. von L. Dindorf (1868, 5 Bde.), Bekker (1854, 4 Bde.); deutsch von Wahrmund (1869).

Diözēse (gr.), bei Konstantins d. Gr. Einteilung des röm. Reichs Bezeichnung der Hauptteile desselben, die wieder in Provinzen zerfielen; jetzt Jurisdiktionsbezirk eines Bischofs; bei den Protestanten die Gesamtheit der unter der Aufsicht eines Superintendenten oder Dekans stehenden Pfarreien. *Diözesan*, jedes zu einer D. gehörige Glied einer Kirche.

Diözisch (griech.), Pflanzen, bei welchen männliche und weibliche Blüten auf verschiedene Individuen verteilt sind.

Diogēnes, 1) *D. von Sinope*, ber. griech. Philosoph, der Schule der Cyniker angehörend, geb. 414 v. Chr., Schüler des Antisthenes zu Athen, suchte den Grundsatz, daß es göttlich sei, nichts zu bedürfen, praktisch durchzuführen, ward von Seeräubern gefangen und als Sklave nach Korinth verkauft, lebte hier und in Athen in einer Tonne; ber. seine Begegnung mit Alexander d. Gr.; † 324. Gegenstand zahlreicher z. Teil wohl erdichteter Anekdoten. — 2) *D. von Laërte* in Kilikien, griech. Schriftsteller, um 300 n. Chr. Schr.: ‚De vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum virorum', in 10 Büchern, für die Geschichte der Philosophie wichtig. Hrsg. von Cobet (1850), deutsch von Snell (1806, 2 Bde.).

Diomedēa, s. *Albatros*.

Diomēdes, Sohn des Tydeus und der Deïpyle, König von Argos, zog mit den Epigonen gegen Theben, verwundete vor Troja den Ares und die Aphrodite, wandte sich, nach seiner Rückkehr von seiner treulosen Gattin Aegialëa verwiesen, nach Apulien, wo er des Königs Daunus Tochter Euippe heiratete und mehrere Städte gründete.

Dion, ber. Syrakusaner, Schüler u. Freund Platons, Schwiegersohn des ältern Dionysios, ward vom jüngern Dionysios 366 v. Chr. vertrieben, stürzte denselben 357, wurde 353 ermordet.

Dionaea *L.* (Fliegenfalle), Pflanzengattung der Droseraceen. *D. muscipula L.*, in Sümpfen Carolinas, mit reizbaren Blättern, die sich bei Berührung durch ein Insekt über diesem schließen, bis die Reizung aufhört. [selbst.

Dione, Mutter der Aphrodite, auch diese

Dionysien (gr.), Feste des Dionysos in Griechenland, besonders in Athen.

Dionȳsios, zwei Tyrannen von Syrakus, 1) *der ältere*, geb. 431 v. Chr., schwang sich aus niederm Stand zum Feldherrn und um 406 zum Tyrannen von Syrakus empor, kämpfte glücklich gegen die Karthager, eroberte 387 Rhegium; † 367. Grausamer und habsüchtiger, aber kluger und unermüdlich thätiger Herrscher. — 2) *D. der jüngere*, Sohn und Nachfolger des vorigen, ward von seinem Schwager Dion 357 aus Syrakus vertrieben, floh nach Lokris, nahm 346 Syrakus wieder in Besitz, mußte sich 343 an die Korinther unter Timoleon ergeben; † vergessen in Korinth.

Dionȳsios, 1) *D. von Halikarnassos* in Karien, griech. Historiker, kam um 30 v. Chr. nach Rom, schr. eine ‚Röm. Archäologie' in 20 Büchern (enthaltend die Geschichte Roms bis zum 1. Punischen Krieg), wovon die 9 ersten Bücher vollständig, von den übrigen nur die Fragmente erhalten sind. Hrsg. von Kießling (1860—70, 4 Bde.), Schwartz (1877); deutsch von Schaller (1827—1850, 12 Teile). Vgl. *Cobet* (1877). — 2) *D. Areopagita*, so genannt als Beisitzer des Areopags zu Athen, ward vom Apostel Paulus zum Christentum bekehrt und soll als erster Bischof von Athen den Märtyrertod erlitten haben. Die ihm zugeschriebenen, gegen 500 entstandenen Schriften (hrsg. von Corderius, n. Ausg. 1854; deutsch 1823, 2 Bde.) enthalten eine Umsetzung der christlichen Dogmatik in neuplaton. Spekulation. Durch die Fiktion des Abtes Hilduin wurde ein D., der im 3. Jahrh. die christliche Gemeinde in Paris stiftete, mit D. A. identifiziert. Vgl. *Hipler* (1861). — 3) *D. Exiguus* (‚der Kleine'), Skythe, Abt zu Rom; † 556. Seine Sammlung der sogen. apostolischen Canones, Konzilienbeschlüsse und amtliche Briefe röm. Bischöfe, betitelt ‚Dekretalen', gelangte zu großem Ansehen.

Dionȳsos (*Bakchos*, lat. *Bacchus*, auch *Liber*), Gott des Naturseegens, insbes. des Weinstocks, Sohn des Zeus und der Semele, ward von den Nymphen in Thrakien erzogen, durchzog nach der spätern Sage Syrien, Aegypten und Indien bis an den Ganges, bändigte die rohen Naturkräfte, lehrte den besiegten Völkern den Weinbau und höhern Lebensgenuß und vermählte sich auf Naxos mit Ariadne. Ausschweifender Orgiasmus in Freude und Schmerz charakteristische Eigentümlichkeit des Bakchos- oder Dionysosdienstes. Berüchtigt durch maßlose Ausschweifung waren insbes. die sogen. *Bacchanalien*, 186 v. Chr. in ganz Italien durch ein Senatuskonsult verboten. Dargestellt wird D. als Jüngling mit weichen Körperformen und dem Ausdruck trunkener Schwärmerei im Antlitz, auch als Mann von reiferm Alter mit reichem Haupt- und Barthaar, in der Hand ein Trinkgefäß oder eine Weinrebe oder den epheuumrankten Stab (*Thyrsostab*) mit dem Pinienapfel. Antike Statuen zahlreich erhalten. Vgl. *Gilbert* (1872).

Diophántos, aus Alexandria, Mathematiker, zwischen 300—400 n. Chr., gilt als Erfinder der unbestimmten Analysis (Diophantische Gleichungen); von den 13 Büchern der ‚Arithmetica' sind nur 6 und ein Teil des 7. erhalten, hrsg. von Fermat 1670 (deutsch von Schulz 1823).

Diopsīd, s. *Augit*.

Diópter (gr.), Vorrichtung an Meßapparaten, durch welche das Auge in den Stand gesetzt wird, eine bestimmte Richtung innezuhalten. [des Lichts.

Dióptrik (gr.), die Lehre von der Brechung

Diorāma (gr.), malerische Schaustellung von Gemälden mit wechselnder Beleuchtung und Staffage. Durchsichtiger Stoff trägt auf beiden Seiten das Bild derselben Landschaft,

Digitized by Google

das aber unter verschiedener Beleuchtung, zuerst bei auffallendem, dann bei durchfallendem Licht, erscheint, so daß zuerst das Bild der einen, dann das der andern Seite hervortritt. Erfunden von *Daguerre*, ausgebildet von *Gropius*.

Diorít (gr.), Felsart, grob- bis feinkörniges Gemenge von Hornblende und Albit. *D.-porphyr*, scheinbar gleichartige Grundmasse mit größern Albit- und Hornblendekristallen, weitverbreitet, Begleiter vieler Erzlagerstätten, als Bau- und Pflasterstein, zu Säulen, Tischplatten benutzt, sehr schön in Nubien und Oberägypten (Verde antico).

Dioscoréa *L.* (Yamswurzel), Pflanzengattung der Dioskoreen. *D. alata L.* (Igname), aus Ostindien, in den Tropen vielfach kultiviert wegen der stärkemehlreichen, 15—20 kg schweren Wurzel. *D. Batatas Dec.*, in China und Japan kultiviert.

Dioskorídes *(Pedanios)*, Arzt um die Mitte des 1. Jahrh. n. Chr., aus Anazarbos in Kilikien, verfaßte eine reichhaltige Arzneimittellehre (Ausg. von Sprengel 1829—30).

Dioskúren (gr., ‚Söhne des Zeus'), Kastor und Polydeukes (Pollux), die Zwillingssöhne der Leda, auch *Tyndariden* genannt, weil Homer Tyndareos als ihren Vater nennt; Schutzgötter der Schiffahrt und der Gastfreundschaft, dargestellt als Jünglinge mit halbeiförmigem Hute (da sie aus Eiern gekommen sein sollten), in der Regel neben ihren Rossen stehend (Statuen auf dem Quirinal und dem Kapitolsplatz in Rom).

Dioskurias (a. G.), s. *Kolchis*.

Diosmose, s. *Endosmose* und *Osmose*.

Diospýros *L.* (Dattel-, Persimonpflaume), Pflanzengattung der Ebenaceen. *D. lotus L.* (gem. Dattelpflaume), im Orient und in Südeuropa, mit genießbaren Früchten *(schwarze Datteln)*. *D. virginiana L.*, in Nordamerika, liefert Nutzholz und genießbare Früchte *(Persimonen)*; *D. ebenum Retz.*, in Ostindien, auf Ceylon, u. a. das echte schwarze Ebenholz.

Diphilos, Dichter der neuern attischen Komödie, aus Sinope, Zeitgenosse des Menandros, lebte in Athen; diente Plautus und Terenz zum Muster. Reste seiner Stücke in Meinekes ‚Fragmenta etc.' (1840).

Diphtheritis (gr.), s. *Bräune* 3). Diphtheritische Zerstörung des Darms s. *Ruhr*, der Geburtswege s. *Kindbettfieber*, der Augen s. *Augenentzündung* II c).

Diphthóng (gr., ‚Doppellaut'), in der Grammatik ein aus 2 verschiedenen Vokalen zusammengesetzter und verbunden gesprochener Laut (au, ei, eu, äu, ai).

Dipleidoskóp (griech.), Doppelbildseher, astronom. Fernrohr mit einem vor dem Objektivglas befindlichen Prisma aus 3 planparallelen Gläsern, gibt von allen Gegenständen, deren Strahlen nicht parallel mit der Achse des Fernrohrs laufen, 2 Bilder. Ist das Fernrohr im Meridian aufgestellt, so läßt sich der Zeitpunkt bestimmen, in welchem die Sonne in den Meridian tritt, weil alsdann die beiden Bilder zusammenfallen.

Diplo-ë (gr.), Markgewebe der Schädelknochen.

Diplóm (gr. *Diploma*), eigentl. aus 2 Blättern bestehende Schreibtafel; dann Erlaß der Kaiser und hohen Staatsbeamten; überhaupt eine wichtige Urkunde, Adelsbrief.

Diplomatie, der Inbegriff der bei dem internationalen Verkehr zwischen zivilisierten Staaten geltenden Grundsätze, Regeln u. Gebräuche, daher *Diplomáten*, diejenigen Personen, welche im internationalen Verkehr einen souveränen Staat vertreten. *Diplomatisches Korps* (corps diplomatique), die Gesamtheit der Gesandten und ihrer Attachés an einem Hof.

Diplomátik (gr.), früher s. v. w. Diplomatie, jetzt Inbegriff der Regeln für die Auslegung und den Gebrauch alter und die Abfassung neuer Urkunden. Vgl. *Leist*, Katech. der D. (1882). *Diplomatisch*, urkundlich, aus Urkunden erwiesen oder erweislich; Staatsunterhandlungen oder Gesandtschaftsgeschäfte betreffend; mit vorsichtiger Gewandtheit zu Werke gehend.

Diplopíe (gr.), s. *Doppelsehen*.

Dipodíe (gr.), Doppelfuß, in der Metrik die Verbindung zweier Versfüße zu einem

Dippelsöl, s. *Tieröl*. [Versglied.

Dippoldiswalde, Amtshauptstadt in der sächs. Kreish. Dresden, an der Roten Weißeritz, 3321 Ew.

Dipsácus *L.* (Kardendistel), Pflanzengattung der Dipsaceen. *D. Fullonum L.* (Weberkarde, Walker- oder Kardätschendistel, Tuch- oder Rauhkarde), aus Südeuropa, vielfach kultiviert, liefert in den mit elastischen Häkchen besetzten Fruchtböden die Karden zum Rauhen des Tuches.

Dipséctor (lat.), wenig gebräuchliches Instrument zur Messung der Depression des Horizonts sowie der Küsten auf dem Meer.

Dipsomanie, s. *Manie*.

Diptam, s. *Dictamnus*; kretischer D., s.

Diptéra, s. *Zweiflügler*. [*Origanum*.

Diptéros (gr.), mit doppelter Säulenreihe umgebener Tempel.

Diptéryx *Schreb.* (Tonkabaum), Pflanzengattung der Papilionaceen. *D. odorata Willd.*, Baum in Guayana, liefert die aromatischen, kumarinhaltigen *Tonkabohnen*, zum Parfümieren des Schnupftabaks, zur Nachahmung der Weichselrohre und zu Parfümen.

Diptóton (gr.), ein Hauptwort, welches nur 2 Kasus hat.

Diptýchon (gr.), doppelte, zusammenzuklappende Schreibtafel; auch Altarbild zum Zusammenklappen.

Dirékt (lat.), geradezu, unmittelbar.

Direktion (lat.), Richtung, Leitung, Oberaufsicht; auch Richtungslinie, in welcher sich eine Truppenabteilung fortbewegt. *Direktive*, Richtschnur, Verhaltungsmaßregel. *Direktor*, Leiter, Vorsteher. *Direktorial*, Amt, auch Wohnung des Direktors. *Direktrice* (spr. - triss), Vorsteherin.

Direktórium (lat.), Leitung einer Angelegenheit; Ausschuß von mehreren Personen zur Leitung eines Geschäfts, einer Anstalt, Gemeinschaft etc.; in der ersten franz. Revolution die durch die Konstitution vom Jahr III (1795) eingesetzte oberste Regierungsbehörde von 5 Mitgliedern, trat 5. Brumaire des Jahrs IV (26. Okt. 1795)

Digitized by Google

in Wirksamkeit, ward 18. Brumaire VIII (9. Nov. 1799) von Bonaparte gestürzt.

Diren (lat. *Dirae*, die ‚Schrecklichen'), dichterischer Name der Furien.

Dirichlet, *Peter Gustav Lejeune-*, Mathematiker, geb. 13. Febr. 1805 in Düren, seit 1829 Dozent und 1838 Prof. an der Universität Berlin, 1855 in Göttingen, wo er 5. Mai 1859 starb. Verdient um die Theorie der Reihen und bestimmten Integrale sowie um die Zahlentheorie.

Dirigieren (lat.), lenken, leiten.

Dirimenzien (lat.), Ehehindernisse, welche eine ihnen zum Trotz eingegangene Ehe ‚trennen' (ungiltig machen).

Dirke, Gattin des Lykos in Theben, wurde von Amphion und Zethos aus Rache für die ihrer Mutter Antiope (s. d.) zugefügten Mißhandlungen an die Hörner eines Stiers gebunden und von diesem zu Tode geschleift.

Dirksen, *Heinr. Eduard*, Rechtsgelehrter, geb. 13. Sept. 1790 zu Königsberg i. Pr., Prof. des röm. Rechts das. und in Berlin; † 10. Febr. 1868. Hauptwerk: ‚Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum' (1837—39). ‚Hinterlassene Schriften' 1871, 2 Bde. Vgl. *Sanio* (1870).

Dirschau, Stadt im preuß. Regbez. Danzig, Kreis Stargard, an der Weichsel und der Bahn Berlin-Königsberg, 10,939 Ew.; großartige Eisenbahnbrücke (867 m lang).

Dirulieren (lat.), zerstören.

Dis *(Dis pater)*, altital. Gott der Unterwelt, dem griech. Pluton (s. d.) entsprechend.

Disagio (spr. -*ahschio*), der nach Prozenten berechnete Betrag, um den der Kurs von Münzen oder Wertpapieren unter deren Nominalwert steht; Gegensatz: *Agio* (s. d.).

Disceptation (lat.), Streit über eine Frage, Erörterung.

Discordia (lat.), Uneinigkeit, Zwietracht.

Discours (fr., spr. -*kuhr*), s. *Diskurs*.

Discrimen (lat.), Unterschied, Entscheidung; *discriminieren*, unterscheiden, sondern.

Diséntis (‚Einöde', roman. *Muster*), Marktflecken im Kanton Graubünden, an der Vereinigung des Vorder- und Medelser Rheins, 1169 m ü. M., 1304 Ew.; ehedem berühmte Benediktinerabtei, 1846 abgebrannt.

Disgrace (fr., spr. -*grahs*), Ungnade.

Disgregation (lat.), Zerstreuung, besonders der Lichtstrahlen.

Disharmonie (lat.), Mangel an Uebereinstimmung, Mißton, Uneinigkeit; daher *disharmonisch*, nicht im Einklang stehend.

Dishley, s. *Schaf*.

Disjunktion (lat.), Trennung; in der Logik das Verhältnis des Gegensatzes; daher *disjunktive Begriffe*, einander entgegengesetzte, aber in dem Umfang eines dritten höhern Begriffs koordinierte Begriffe, also die Arten eines Gattungsbegriffs.

Diskánt (Mus.), s. v. w. Sopran.

Diskolithen, s. *Bathybius*.

Diskont (*Disconto*, ital. *Sconto*, fr. *Escompte*, engl. *Discount*), Vergütung für Zinsenverlust bei Zahlung einer später fälligen Summe; insbes. eine an der Wechselsumme vorweg in Abzug gebrachte Zinsvergütung. Daher *diskontieren*, laufende Wechsel an- und verkaufen; *diskontierte Papiere* oder *Diskonten*, s. v. w. Wechsel; *Diskontierer*, *Diskonthäuser*, *Diskontbanken* betreiben das Diskontieren als Hauptgeschäft. *Rediskontieren*, das weitere Veräußern eines bereits diskontierten Wechsels.

Diskos (gr.), Wurfscheibe, bei den gymnastischen Uebungen der Alten im Gebrauch; in der Botanik der mittlere scheibenförmige Teil der Blüte mancher Pflanzen.

Diskredit (lat.), s. v. w. Mißkredit; *diskreditieren*, in Mißkredit bringen.

Diskrepánz (lat.), Mißhelligkeit, Zwiespalt.

Diskrēt (lat.), getrennt, unterschieden; daher *d.e Größen*, nicht stetige Größen, z. B. die bestimmten Zahlen, die gewisse Werte haben, im Gegensatz zu den stetig veränderlichen Größen, die ohne Sprung von einem Wert zum andern übergehen können; vor- oder umsichtig, rücksichtsvoll. *Diskretion*, besonnene Zurückhaltung, Verschwiegenheit; Willkür oder Großmut (des Siegers), daher sich auf Diskretion, d. h. auf Gnade und Ungnade, ergeben. *Diskretionär*, dem (richterlichen) Gutdünken überlassen, willkürlich. *Diskretionell*, rücksichtsvoll.

Diskretionstag (Ehrentag), s. *Wechsel*.

Diskurs (fr. *Discours*), Unterredung über etwas, Gespräch; *diskursieren*, hin und her reden; *diskursiv*, gesprächsweise, beiläufig.

Diskutieren (lat.), erörtern. *Diskutabel*, diskutierbar; *Diskussion*, Erörterung.

Dislokation (lat.), Versetzung; Verteilung der Truppen in die Garnisonen, Quartiere etc.

Dismembration (lat.), Zergliederung, insbes. die Parzellierung von Grundstücken, in der Freiheit des Grundeigentums begründet, nach deutschem Recht vielfach durch *Anerbote* (namentl. bei Bauerngütern) beschränkt, die jedoch durch die moderne Gesetzgebung meistens beseitigt wurden.

Dispache (fr., spr. -*pasch*), Berechnung der großen Havarie; *Dispacheur*, der Berechner.

Disparāt (lat.), ungleichartig, nicht zu einander passend. *D.e Begriffe*, welche sich keinem gemeinschaftlichen Gattungsbegriff unterordnen lassen.

Dispéns (lat.), Erlaß, Erlaubnis. *Dispensation*, die für den einzelnen Fall verordnete Aufhebung oder Modifikation eines verbietenden Gesetzes, bes. Entbindung von einer kirchlichen Vorschrift.

Dispersion (lat.), die Zerlegung des weißen Lichts in seine farbigen Bestandteile.

Disponenda (lat.), Sachen, die zur Verfügung gestellt werden; vgl. *Disposition*.

Disponént (lat.), der mit der Vollmacht (Prokura) versehene Stellvertreter eines Handlungshauses; s. *Prokurist*.

Disponieren (lat.), verfügen, bestimmen; *disponibel*, verfügbar.

Disposition (lat.), Anordnung, Einrichtung, Verfügung, daher etwas *zur D.*, d. h. zur Verfügung, zu freiem Gebrauch stellen; Entwurf zu etwas, z. B. zu einer Rede etc., zu einem kriegerischen Unternehmen; im Rechtswesen jede Verfügung über einen vermögensrechtlichen Gegenstand, entweder *unter Lebenden* (Kauf, Tausch, Schen-

Digitized by Google

kung) oder *auf den Todesfall* (letztwilliger D., wie Testament, Erbvertrag). *Stellung zur D.*, im Staats- und Militärdienst Versetzung in den zeitweiligen Ruhestand (*Disponibilität*). *D.gut*, von dem Besteller nicht angenommene, sondern wegen schlechter Beschaffenheit, verspätetor Lieferung etc. zur D. (Verfügung) des Verkäufers (Absenders) gestellte Ware; *D.fähigkeit*, die Fähigkeit, mit rechtlichen Wirkungen zu handeln, bes. Verträge zu schließen u. Wechsel auszustellen; in der Medizin Eigentümlichkeit des körperlichen Organismus, der zufolge er zu gewissen Erkrankungen vorzugsweise geneigt ist, *Krankheitsdisposition*, entweder angeboren, dann oft erblich, oder erworben.

Disproportion (lat.), Mißverhältnis.

Disputation (lat.), von 2 oder mehreren Personen mündlich, bes. öffentl. angestellter gelehrter Streit, bei welchem die eine Partei (Opponent) das von der andern (Respondent oder Defendent) Behauptete zu widerlegen sucht, früher und in beschränkterer Weise noch jetzt auf Universitäten in Gebrauch als Uebungsmittel im Denken u. Sprechen sowie als Versuch, über Strittiges ins reine zu kommen, ferner zu Erlangung akadem. Würden (*Promotionsdisputation*) sowie beim Antritt eines akadem. Lehramts (*Habilitations-, Inauguraldisputation*).

Dispute (fr., spr. -püt), Wortwechsel.

Disraeli, *Benjamin*, s. *Beaconsfield*.

Disseminieren (lat.), auseinander säen, zerstreuen.

Dissens (*Dissension*, lat.), Meinungsverschiedenheit, Zwist; *dissentieren*, abweichender Meinung sein.

Dissenters (engl., ‚Andersdenkende'), früher *Nonkonformisten*, in England im weitern Sinn alle nicht zur Staatskirche gehörigen Personen; im engern Sinne nur die protestantischen Sekten, die sich in Verfassung und Ritus von jener Kirche losgesagt haben, wie die Presbyterianer, Independenten, Methodisten, Baptisten, Quäker, Irvingianer, Unitarier etc.

Dissentis, s. *Oberalpstock*.

Dissertation (lat.), gelehrte, gewöhnlich in latein. Sprache abgefaßte Abhandlung. *Dissertieren* (*dissertieren*), in gelehrter Weise über etwas abhandeln.

Dissidenten (lat., ‚Getrennte'), früher in Polen alle Nichtkatholiken, welchen freie Religionsübung zugestanden war, nämlich Lutheraner, Reformierte, Griechen, Armenier. Die Lutheraner, Reformierten u. Böhmischen Brüder in Polen traten im *Vergleich von Sandomir* 14. April 1570 zu einer auch für politische Zwecke vereinigten Kirche zusammen, deren Glieder in dem 1573 vom König beschwornen Religionsfrieden (Pax dissidentium) den Katholiken in bürgerlichen Rechten ganz gleichgestellt wurden. In Preußen gegenwärtig offizielle Bezeichnung für alle außerhalb der staatlich anerkannten Kirchen stehenden Religionsparteien. [Verstellung.

Dissimulation (lat.), Verheimlichung,

Dissipation (lat.), Ausstreuung, Vergeudung.

Dissolüt (lat.), aufgelöst, zügellos, liederlich; *Dissolution*, Auflösung, Ausschweifung.

Dissolving views (engl., spr. -wjuhs), s. v. w. Nebelbilder, s. *Laterna magika*.

Dissonanz (lat.), Mißklang; in der Musik die Verbindung von 2 oder mehreren Tönen, die in ihrem Zusammenklang sich widersprechen und das Verlangen nach Auflösung in eine Konsonanz hervorrufen.

Distánz (lat., fr. *Distance*, spr. -stangs), Entfernung, Abstand, Zwischenraum.

Distánzmesser, Instrumente zur Bestimmung des Abstands zwischen 2 Punkten ohne Kette und Maßstab, z. B. ein Fernrohr, mit welchem man nach einer in dem zu bestimmenden Punkt aufgestellten, in Zentimeter geteilten Latte visiert. In dem Fernrohr sind 2 feine horizontale Fäden ausgespannt, u. man beobachtet, wie viele Zentimeter zwischen den Fäden erscheinen. Zahlreiche andre Konstruktionen.

Distelfink, s. *Stieglitz*.

Distelorden (*Andreasorden*), schott. Orden, mit einer Distel als Abzeichen und der Devise: ‚Nemo me impune lacessit' (‚Niemand reizt mich ungestraft'), 1087 von König Jakob I. gestiftet, von der Königin Anna 1703 erneuert, zählt außer den Prinzen von Geblüt schottische Peers (16 Ritter).

Disthēn (Cyanit, Rhätizit), Mineral, farblos, bläulich oder rot, besteht aus kieselsaurer Thonerde, findet sich im Glimmerschiefer u. Quarz am St. Gotthard, in Tirol, bei Karlsbad, Penig etc. Schön blaue Cyanite werden als Ring- und Nadelsteine benutzt.

Distichiásis (gr.), Augenübel, wobei die Wimpern teilweise gegen den Augapfel gerichtet sind (angeboren oder infolge chronischer Entzündungen der Lider), veranlaßt Entzündungen der Bindehaut u. Hornhaut. Behandlung: Ausziehen der falsch gestellten Haare u. Veränderung der Richtung des Lidteils durch Operation.

Distichon (gr.), Doppelvers, insbesondere ein aus Hexameter und Pentameter bestehendes metrisches Zeilenpaar; vgl. *Elegie*.

Distinguieren (lat.), unterscheiden; auszeichnen. *Distinktion*, Unterscheidung, Hervorhebung; Auszeichnung.

Distōmum, s. *Leberegel*. [falsch singen.

Distonieren (lat.), aus dem Ton kommen,

Distorsion (lat.), Verdrehung, Verwendung.

Distrahieren (lat.), zerstreuen, die Gedanken von etwas abziehen; *distrait* (fr., spr. -sträh), zerstreut.

Distraktion (lat.), Zerstreuung, Zerstreutheit; auch Veräußerung (eines Pfandes); Wiedereinrichtung gebrochener und verrenkter Glieder.

Distribution (lat.), Austeilung, Verteilung. *D.sbescheid*, Verteilungsbescheid, Urteil über die Verteilung einer Konkursmasse. *D.stabelle*, Verzeichnis dessen, was bei Auflösung einer Handelsgesellschaft jedem Teilnehmer zukommt.

Distrikt (lat.), Bezirk, Landstrich.

Disziplin (lat.), Unterweisung, Lehre, Lehrgegenstand, Lehrzweig; Zucht, insbes. Schul- und Manneszucht.

Disziplinärgewalt, die vom Staat ange-

Digitized by Google

ordnete Gewalt der Vorgesetzten über die Untergebenen in allen die Ordnung des Geschäftsgangs betreffenden Angelegenheiten, insoweit sie der allgemeinen Strafgewalt des Staats nicht unterliegen. *Disziplinarstrafen*, auf Grund der D. auferlegte Strafen: Warnung, Verweis, Geldstrafe, unfreiwillige Versetzung, Amtssuspension, Dienstentlassung. *Disziplinarvergehen*, die der D. unterstellten Gesetzwidrigkeiten. *Disziplinarbehörden*, die zur Ausübung der D. bestellten Behörden, wie die *Disziplinarkammern* und der *Disziplinarhof* des Deutschen Reichs.

Dithmarschen, fruchtbare Landschaft in Holstein, an der Elbe und Nordsee, 1375 qkm (25 QM.) und 79,500 Ew.; Heide und Meldorf Hauptorte zweier preuß. Kreise. Früher zur Grafsch. Stade gehörig, wurden die D. 1474 von Kaiser Friedrich III. dem dän. König Christian I. zu Lehen übertragen, widersetzten sich aber dessen Herrschaft und bildeten eine Art unabhängigen Freistaats. 1500 großer Sieg derselben über König Johann unter Anführung des Wolf Isebrand; bald darauf (1559) Unterwerfung der D. durch König Friedrich II. Das *Dithmarsische Landbuch*, das besondere Recht der D., 1348 entworfen, 1497 gedruckt, 1567 verbessert, zuletzt 1711 neu aufgelegt. Vgl. *Adolf*, Chronik des Landes D. (hrsg. von Dahlmann 1827); *Michelsen*, Urkundenbuch (1834); *Volkmar* (1851), *Kolster* (1873).

Dithyrambos (gr.), ursprünglich dem Dionysos zu Ehren gesungenes Lied, überhaupt leidenschaftlich schwungvoller Gesang; daher *dithyrambisch*, stürmisch begeistert.

Ditro, s. *Borsek*.

Ditters (*D. v. Dittersdorf*), *Karl*, Komponist, geb. 2. Nov. 1739 in Wien, lebte meist daselbst; † 31. Okt. 1799. Seine kom. Operetten: ‚Hieronymus Knicker', ‚Doktor und Apotheker' u. a., waren lange beliebte Volksstücke; schr. außerdem ca. 50 Symphonien, Oratorien etc. (jetzt veraltet) sowie Streichquartette u. a. ‚Selbstbiographie' 1801.

Ditto (besser *detto*, ital.), das Besagte, desgleichen.

Diu, portugies. Insel an der Südküste der Halbinsel Kattiwar in Ostindien, 5 qkm und 13,898 Bewohner.

Diurēsis (gr.), Harnentleerung. *Diurētische Mittel*, die D. vermehrende Mittel: Fingerhut, Meerzwiebel, essigsaures Kali.

Diurna, s. *Schmetterlinge*.

Diurnal (lat.), das tägliche Gebetbuch der kathol. Geistlichen, Auszug aus dem Brevier.

Diurnist (*Diurnalist*, lat.), Tagelohnschreiber.

Div., abbr. für *divide*, teile, oder *dividatur*, [es werde geteilt, auf Rezepten.

Divae memoriae (lat.), seligen Andenkens.

Divenow, s. *Oder*.

Divergieren (lat.), auseinander gehen; andrer Meinung sein; s. *Konvergieren*.

Divers (lat.), verschieden.

Diversion (lat.), Ablenkung, veränderte Richtung; im Kriegswesen Ablenkung der feindlichen Streitkräfte durch eine Unternehmung, welche den Feind in einer andern Richtung beschäftigen soll.

Divertieren (fr.), belustigen, ergötzen; *Divertissement* (spr. -tismang), Belustigung, Vergnügen; kleines Ballett.

Divide et impĕra (lat.), ‚teile u. herrsche', d. h. schaffe Parteiung, um zu herrschen.

Dividēnde (lat.), das zu Verteilende (aus der Konkursmasse etc.), der Gewinnanteil, welchen der Teilnehmer an einem Unternehmen erhält; bei Aktiengesellschaften die in der Regel alljährlich zu ermittelnde Reinertragsquote, welche gegen Einlieferung der *D.scheine* (Zinskoupons) ausgezahlt wird. Ist den Aktionären durch Dritte ein fester Zins als D. zugesichert, so ist der darüber hinausgehende Gewinn *Extra-* oder *Superdividende*. *Abschlagsdividende*, vor Rechnungsabschluß erfolgende Zahlung, bei Aktiengesellschaften nicht zulässig.

Dividivi, s. *Caesalpinia*.

Divination (lat.), Ahnung künftiger Ereignisse, Wahrsagung, Weissagungskunst.

Divinieren, göttl. Eingebung haben; ahnen.

Divis (lat.), Teilungszeichen, Bindestrich.

Divisibel (lat.), teilbar.

Division (lat.), Teilung, in der Arithmetik die 4. Rechnungsspezies, die Zerlegung einer gegebenen Zahl in eine bestimmte Anzahl gleicher Teile. *Dividieren* heißt eine Zahl (*Quotient*) suchen, welche in einer gegebenen Zahl (*Dividend*) so vielmal enthalten ist, als eine andre (*Divisor*) Einheiten hat.

Division (Mil.), der kleinste, aus allen Waffengattungen zusammengesetzte u. für selbständige größere Operationen geeignete Truppenkörper (2 Inf.-Brigaden, 1—2 Kavallerie-Regimenter, 4 Batterien); Kavallerie-D., 3—5 Kavallerie-Regimenter mit 1—3 Batterien; Kommandeur meist ein Generalleutnant.

Divisorium (lat.), Teilungswerkzeug; die Teilscheibe der Uhrmacher; in der Buchdruckerei die hölzerne Klammer am Tenakel, womit das Manuskript gehalten wird.

Divodurum (a. G.), Stadt, s. *Mets*.

Divortium (lat., fr. *divorce*), Ehescheidung.

Divulgieren (lat.), unter das Volk bringen, kundmachen, ausschwatzen.

Divus (lat.), der Göttliche, Vergötterte.

Diwan (türk.), Versammlungsort, Versammlung, namentlich der Geheime Rat des türk. Sultans (*Dschalîweh-D.*); Prachtzimmer der Türken mit niedrigen Sofas an den Wänden; daher auch eine Art Sofa.

Dixi (lat.), ‚ich habe gesprochen' (*et animam salvavi*, ‚und meine Seele gerettet', d. h. mein Gewissen beruhigt).

Dixon (spr. dix'n), *William Hepworth*, engl. Schriftsteller, geb. 30. Juni 1821 in Newton-Heath, 1853—69 Hauptredakteur des ‚Athenaeum', reiste viel; † 27. Dez. 1879 in London. Werke: die Biographien William Penns (n. Ausg. 1872), Lord Bacons (1861) u. a.; ‚The Holy Land' (1865); ‚New America' (8. Aufl. 1869, deutsch 1868); ‚Spiritual wives' (1868; deutsch: ‚Seelenbräute', 1868); ‚Free Russia' (1870, deutsch 1870); ‚Her Majesty's Tower' (1869—71, 4 Bde.; deutsch 1869—70, 2 Bde.); ‚The Switzers' (1872); ‚History of two queens: Catherine of Aragon and Anne Boleyn' (1873—74, 4 Bde.);

Digitized by Google

‚White conquest' (1876); ‚Royal Windsor' (1879, 4 Bde.); ‚British Cyprus' (1879) u. a.

Dizful, Stadt, s. *Chusistan.*

Djakóvo *(Diakovár)*, Stadt in Slawonien, Komitat Virovitits, an der Vuka, 3259 Ew.;

Djinni, Stadt, s. *Dschinni.* [Bischofsitz.

Dlugosz (spr. dlughgosch), *Johannes*, lat. *Longinus*, poln. Geschichtschreiber, geb. 1415 in Brzeznica, Kanonikus in Krakau; † das. 19. Mai 1480. Hauptwerk: ‚Historia Polonise' (bis 1480), von 1386 ab sehr wertvoll (Ausg. 1712, 2 Bde.). ‚Opera omnia' von Przezdziecki 1863 ff. Vgl. *Zeißberg*, Die poln. Geschichtschreiber des Mittelalters (1873).

Dmitrijew, *Iwan Iwanowitsch*, russ. Dichter, geb. 10. Okt. 1760 im Gouv. Simbirsk, unter Alexander I. eine Zeitlang Justizminister; † 1837 in Moskau. Mit Karamsin Begründer einer neuen, freiern Litteraturperiode in Rußland. Schr.: ‚Jermak' (epischdramat. Gedicht), Fabeln, Satiren, volkstümliche Lieder. Schriften, 6. Aufl. 1822.

Dnjepr *(Borysthenes)*, Strom in Südrußland, entspringt auf dem Wolchonskijwald, fließt südlich bis Kiew, durchbricht in der Ukraine den südruss. Landrücken mit 16 Stromschnellen (Porogi), wendet sich dann nach SW., erweitert sich bei Cherson zu einem seichten Liman, der sich bei Otschakow zum Schwarzen Meer öffnet; Länge 2048 km, Stromgebiet 500,850 qkm. Nebenflüsse rechts: Beresina, Pripet, Inguletz; links: Desna, Samara.

Dnjeprowsk, s. *Alexchki.*

Dnjestr *(Tyras)*, Strom in Südrußland, entspringt auf dem karpath. Waldgebirge in Galizien, fließt nach SO. (Grenze von Bessarabien), mündet bei Akjerman in das Schwarze Meer. Länge 1095 km, Stromgebiet 82,000 qkm; Ebbe und Flut bemerkt. Rechter Nebenfluß: Stryi.

Doab *(Dsab*, ‚Zweistromland'), das Land zwischen den Flüssen Ganges u. Dschamna in Ostindien, mit *Doab-* und *Gangeskanal.*

Doberan, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, 4 km von der Ostsee, 3905 Ew.; ehemals reiches Cistercienserkloster; großherzogl. Schloß; ber. Seebad (seit 1793); dabei auch Schwefelquelle, Bitterwasser- und Stahlbrunnen (1829 entdeckt). Am Meer der sogen. *Heilige Damm*, lose übereinander liegendes Steingerölle, vom Meer angeschwemmt, 4 km l., 30 m br., 3—5 m h.

Doblone, s. *Dublone.*

Dobrilugk, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kr. Luckau, an der Kleinen Elster und der Bahn Halle-Guben, 1452 Ew.

Dobrudscha, der auf dem rechten Ufer der untern Donau und am Schwarzen Meer belegene Teil von Rumänien, 14,860 qkm mit 106,943 Ew.; teils fruchtbare, teils sumpfige Hochebene, strategisch wichtig, weil sie die Donaumündung beherrscht. 2 Distrikte: Tultscha u. Konstanza. Bis 1878 türkisch. Vgl. *Petors*, Geographie und Geologie der D. (1867—68, 2 Bde.).

Docendo discimus (lat.), ‚durch das Lehren lernen wir'.

Dochmius (gr.), Versglied, aus einem Iambus und Kretikus zusammengesetzt.

Docks (engl.), künstliche gemauerte Wasserbassins, durch Schleusen mit einem Fahrwasser in Verbindung stehend, dienen zur Aufnahme von Schiffen. *Nasse D.* dienen als Häfen u. haben auch zur Ebbezeit hinreichend Wasser, um die Schiffe flott zu erhalten; *trockne D.*, durch Dampfpumpen entleert, zur Reparatur der Schiffe; ebenso die *schwimmenden D.*, durch welche ein bemastetes und beladenes Schiff schnell aus dem Wasser gehoben werden kann. Bei den *hydraulischen D.* wird das Schiff auf einer Plattform durch hydraulischen Druck über Wasser gehoben.

Dockum, Stadt im niederl. Friesland, 4479 Ew. Bonifacius 5. Juni 755 hier erschlagen.

Dock-yard (engl.), Hafenmagazin, Seearsenal, Werfte.

Doctor, s. *Doktor. D. angelicus* (od. *universalis*), Thomas von Aquino; *D. invincibilis*, Occam; *D. irrefragabilis*, Alexander von Hales; *D. mirabilis*, Roger Baco; *D. seraphicus*, Bonaventura; *D. subtilis*, Duns Scotus; *D. universalis*, Albertus Magnus.

Doczy (spr. dohsi), *Ludwig von*, ungar. Publizist, geb. 1845 in Deutsch-Kreuz (Oedenburg), seit 1866 als Journalist thätig, seit 1871 Hofrat in Wien und geadelt. Verf. des vielgegebenen Lustspiels ‚A csók' (‚Der Kuß').

Dodéka (gr.), zwölf; *Dodekaeder*, in der Stereometrie ein von 12 regulären Fünfecken begrenzter Körper mit 20 Ecken, 30 Kanten und 100 Diagonalen. *Dodekaedrálzahlen*, die Zahlen 1, 20, 84, 220, 455, 816 etc., deren dritte Differenzen konstant, nämlich 27 sind. *Dodekágon*, das regelmäßige Zwölfeck. *Dodekagonálzahlen*, die Zahlen 1, 12, 33, 64, 105, 156 etc., deren zweite Differenzen 10 sind. *Dodekadik* oder *dodekadisches Zahlensystem*, von 12 zu 12 fortschreitendes Zahlensystem, bei dem die Einheiten jeder Klasse Potenzen von 12 sind.

Dodekapólis (gr.), ein Zwölfstädtebund.

Dodekarchie (gr., ‚Zwölfherrschaft'), in der ägypt. Geschichte nach der griech. Ueberlieferung die Herrschaft von 12 Königen zwischen der Vertreibung der Aethiopier und der Thronbesteigung Psammetichs [(672—655 v. Chr.).

Dodo, s. *Dronte.*

Dodóna, ber. Heiligtum und Orakel des Zeus im alten Epirus, am Tomaros. Der Wille des Gottes ward von Priesterinnen aus dem Rauschen einer Eiche gedeutet. Ausgrabungen 1876 durch Karapanos; vgl. dessen Schrift ‚Dodone et ses ruines' (1878).

Döbel (Squalius *Bon.*), Gattung der Karpfenfamilie. *Diekkopf* (Schuppfisch, S. cephalus *L.*), 60 cm l., mit grätigem Fleisch, sehr gemein in Mitteleuropa, Futterfisch für Teiche; *Hasel* (Märzling, Weißfisch, Lauben, S. leuciscus *L.*), 25 cm l., Köder für Lachsfische.

Döbeln, Amtshauptst. in der sächs. Kreish. Leipzig, an der Freiberger Mulde und der Bahn Leipzig-Dresden, 11,802 Ew. Bedeutende Zigarrenfabriken.

Döbereiner, *Joh. Wolfg.*, Chemiker, geb. 15. Dez. 1780 in Burg bei Hof, 1810 Professor in Jena; † das. 24. März 1849. Verdient um die Gärungschemie, Erfinder des Platinfeuerzeugs. Hauptwerke: ‚Zur pneu-

Digitized by Google

matischen Chemie' (1821—25, 5 Teile); ‚Zur Gärungschemie' (2. Aufl. 1844).

Döbling (*Ober-* und *Unterdöbling*), 2 Dörfer bei Wien, Bezirk Hernals, vor der Nußdorfer Linie, 8756, resp. 1726 Ew.; Mineralbad.

Döderlein, *Ludw. Christoph Wilh.*, Philolog, geb. 19. Dez. 1791 in Jena, 1819 Prof. in Erlangen; † das. 9. Nov. 1863. Außer verschiedenen Ausgaben klass. Schriften: ‚Lat. Synonymen und Etymologien' (1826—1838, 6 Bde.); ‚Handbuch der lat. Synonymik' (2. Aufl. 1849); ‚Homerisches Glossarium' (1850—58, 3 Bde.); ‚Reden u. Aufsätze' (1843—47, 2 Bde.) u. ‚Oeffentl. Reden' (1860).

Döffingen, Dorf bei Böblingen in Württemberg, wo Graf Eberhard 24. Aug. 1388 den Schwäb. Städtebund besiegte.

Döhler, *Theod.*, Klaviervirtuose, geb. 20. April 1814 in Neapel, Schüler von Czerny in Wien, machte Kunstreisen durch Europa, ward 1846 Kammervirtuose des Herzogs von Lucca; † 21. Febr. 1856 in Florenz. Zahlreiche brillante Klaviersachen.

Döllinger, *Joh. Jos. Ignaz*, kathol. Theolog, geb. 26. Febr. 1799 in Bamberg, seit 1826 Prof. in München, vertrat, seit 1845 Abgeordneter der Universität München bei der Ständeversammlung, entschieden die Interessen der kathol. Kirche, 1848—49 Mitglied d. Frankfurter Parlaments, ward dann Propst zu St. Kajetan, Reichsrat und Präsident der Akademie der Wissenschaften, trat zuerst 1869 im ‚Janus' gegen das Papsttum auf, sprach sich entschieden gegen das Unfehlbarkeitsdogma aus und ward April 1871 vom Erzbischof von München exkommuniziert. Hauptwerke: ‚Lehrbuch der Kirchengeschichte' (2. Aufl. 1843, 2 Bde.); ‚Die Reformation, ihre innere Entwickelung und ihre Wirkungen' (1846—48, 3 Bde.); ‚Christentum und Kirche in der Zeit der Grundlegung' (2. Aufl. 1868); ‚Kirche u. Kirchen, Papsttum u. Kirchenstaat' (2. Aufl. 1861); ‚Vergangenheit und Gegenwart der kathol. Theologie' (1863); ‚Die Papstfabeln des Mittelalters' (1863); ‚Urkunden zur Geschichte des Konzils von Trient' (1876) u. a.

Dömitz, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, Kr. Mecklenburg, an der Elbe u. der Bahn Wittenberge-Lüneburg, 2558 Ew. Citadelle.

Dönniges, *Wilh., Ritter von*, bayr. Diplomat, geb. 13. Jan. 1814 in Kolbatz bei Stettin, seit 1841 Professor an der Universität in Berlin, leitete 1842—45 die Studien des damaligen bayr. Kronprinzen Maximilian, ward 1851 bayr. Legationsrat am Bundestag, 1852 Ministerialrat, 1855 der bayr. Gesandtschaft in Turin attachiert, 1860 in den erblichen Ritterstand erhoben, 1862—1865 bayr. Geschäftsträger in der Schweiz, dann Gesandter in Italien; † 4. Jan. 1872 in Rom. Entdeckte in Turin die Rechtsbücher Kaiser Heinrichs VII., welche er als ‚Acta Henrici VII.' (1839, 2 Bde.) herausgab und in einer (unvollendeten) ‚Geschichte des deutschen Kaisertums im 14. Jahrhundert' (1841—42, 2 Bde.) verarbeitete. Die bekannte Schauspielerin *Helene v. Racowitza*, geb. *v. D.*, die das gewaltsame Ende Lassalles veranlaßte, ist seine Tochter.

Döring, *Theodor*, Schauspieler, geb. 9. Jan. 1803 in Warschau, seit 1845 als Seydelmanns Nachfolger in Berlin, feierte 25. Jan. 1875 sein 50jähr. Schauspielerjubiläum; † 17. Aug. 1878. Einer der besten Charakterdarsteller Deutschlands. Hauptrollen: Falstaff, Malvolio, Dorfrichter Adam, Shylock, Nathan.

Dörpt, s. *Dorpat*. [Vgl. *Wezel* (1878).

Dogane (ital.), s. v. w. Douane.

Doge (ital., spr. dodsche, v. lat. *dux*), Titel der obersten Magistratsperson in den ehemaligen Republiken Venedig (seit Anfang des 8. Jahrh.) und Genua (seit 1339). *Dogessa* (*Dogaressa*), Gattin des D.n.

Dogge, s. *Hunde*. [Formation).

Dogger, s. v. w. brauner Jura (s. d.,

Doggersbank, Sandbank in der Nordsee, wo 5. Aug. 1781 eine Seeschlacht zwischen Engländern und Niederländern stattfand.

Dogma (gr.), Lehrmeinung, Lehrsatz; insbesondere religiöser Glaubenssatz.

Dogmatik (gr.), systemat. Darstellung der Dogmen (s. *Dogma*). Die *kirchliche D.* ist die wissenschaftl. Darstellung und Begründung der christlichen Religionslehre. Lehrbücher der protest. D. von *Schleiermacher* (5. Aufl. 1861), *Nitzsch* (6. Aufl. 1851), *Twesten* (4. Aufl. 1837—38, 2 Bde.), *Schweizer* (1863—1872, 2 Bde.); Handbücher der *Dogmengeschichte* von *Hagenbach* (5. Aufl. 1867), *Baur* (1865—67, 3 Bde.) Vgl. *Gaß*, Geschichte der protest. D. (1854—67, 4 Bde.).

Dogmatismus (lat.), Lehrverfahren, welches ohne Prüfung der Prinzipien der Erkenntnis von gewissen positiven, aber unerwiesenen Sätzen ausgeht u. darauf Folgerungen baut; Gegensätze: Kritizismus (s. d.) und Skeptizismus (s. d.).

Dohle, s. *Raben*.

Dohm, 1) *Christian Konrad Wilhelm von*, preuß. Staatsmann, geb. 11. Dez. 1751 in Lemgo, trat 1779 in den preuß. Staatsdienst als Diplomat, 1807 in den des Königreichs Westfalen; † 29. Mai 1820. Schr.: ‚Denkwürdigkeiten meiner Zeit' (1814—19, 5 Bde.). Vgl. *Gromann* (1824). — 2) *Ernst*, Humorist, geb. 24. Mai 1819, 1849—81 Redakteur des ‚Kladderadatsch' in Berlin; schr.: ‚Der Trojanische Krieg', satir. Lustspiel (1864); ‚Komm her!', Schwank (1861), u. a. — Seine Gattin *Hedwig* rührige Vorkämpferin der Frauenemanzipation; schr. auch ‚Gesch. der span. Nationallitteratur' (1869) und Lustspiele.

Dohna, Stadt in der sächs. Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, a. d. Müglitz, 2249 Ew.; Strohflechterei. Im Mittelalter berühmter Schöffenstuhl.

Dohnen, Schlingen von Pferdehaaren zum Fangen der Kramts- und andrer Vögel; *D.strich* (Schneuß), Weg im Wald oder Gebüsch, wo D. aufgestellt sind.

Dohrn, 1) *Karl August*, Entomolog, geb. 27. Jan. 1806 in Stettin, Jurist, dann Kaufmann und Industrieller, bereiste Nordafrika und Südamerika, lebt in Stettin, redigiert die Zeitschrift des Entomolog. Vereins daselbst u. gab seit 1846 auch die ‚Linnaea entomologica' heraus. Uebersetzte spanische Dramen (1841—44, 4 Bde.). — 2) *Anton*, Sohn des vor., Zoolog, geb. 29. Dez. 1840

Digitized by Google

in Stettin, begründete 1869 die zoologische Station in Neapel. Schr.: ‚Ursprung der Wirbeltiere und das Prinzip des Funktionswechsels' (1875). [kunst.

Dokimasie, Dokimástik (gr.), s. *Probier-*.

Doktor (lat., ‚Lehrer'), Titel der höchsten akademischen Gelehrtenwürde in den verschiedenen Fakultäten, zuerst 1130 zu Bologna, 1231 zu Paris verliehen. Die Ernennung zum D. (*D. promotion*) erfolgt gegenwärtig durch den Dekan der betreffenden Fakultät entweder nach vorher bestandener Prüfung und öffentlicher Verteidigung einer gelehrten Dissertation oder auch *honoris causa* (ehrenhalber) als Auszeichnung.

Doktrin (lat.), Lehre, Wissenschaft. *Doktrinär*, gelehrt, wissenschaftlich, aber auch pedantisch-schulmeisterlich, von den gegebenen Verhältnissen abstrahierend, unpraktisch. *Doktrinäre*, in Frankreich während der Restauration (1815—30) Fraktion der parlamentarischen Opposition, deren Ziel die Ausbildung des Konstitutionalismus auf Grund der Charte Ludwigs XVIII. war, aus den Salons des Herzogs von Broglie hervorgegangen, in der Kammer von Royer-Collard geführt, in der Presse namentlich durch Guizot vertreten, kam mit der Julirevolution zur Herrschaft und scheiterte 1848 vollständig; dann im allgemeinen solche Politiker, welche an einem bestimmt formulierten, in der Praxis aber nicht haltbaren Programm festhalten.

Dokuménte (lat.), Urkunde, als Beweis einer Thatsache dienendes Schriftstück; *dokumentieren*, durch Urkunden beweisen.

Dolce (ital., spr. doltsche), süß, sanft, lieblich; *dolcissimo*, möglichst zart und weich.

Dolce far niénte (ital., spr. doltsche), das süße Nichtsthun, Müßiggang.

Dolch (*Stilat.*), 14—42 cm lange Stoßwaffe, jetzt nur von den Seekadetten getragen.

Dolci (spr. doltschi), *Carlo*, ber. Maler der florent. Schule, geb. 25. Mai 1616 in Florenz, † 17. Jan. 1686. Seine zahlreichen Werke (meist Madonnen und Heilige) durch eigentümliche Milde u. Zartheit ausgezeichnet.

Dolcian, Holzblasinstrument, aus dem das Fagott entstanden ist; Orgelstimme.

Dolcino, s. *Apostelbrüder*.

Dolde (*Umbella*), Blütenstand, bei welchem die Blütenstiele aus dem Endpunkt der Spindel entspringen und die Blüten fast in einer Ebene liegen (Allium). Sind die Blütenstiele der einfachen D. wieder doldenartig geteilt, so entsteht die *doppelte D.*, deren einzelne D.n *Döldchen* heißen (die meisten Umbelliferen). *D.straube*, Blütenstand, bei welchem die der Länge nach aus der Spindel entspringenden Blütenstiele in einer Ebene endigen (Rhododendron).

Doldenhorn, schweizer. Alpengipfel, auf dem Nordkamm des Lauterbrunnenthals, [3647 m hoch.

Dole, s. *Hunde*.

Dôle (spr. dohl), Gipfel des schweizer. Jura, im Kanton Waadt, 1678 m hoch; herrliche Alpenaussicht.

Dôle (spr. dohl), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Jura, am Doubs, 12,009 Ew.; röm. Altertümer. 1870 einige Zeit Hauptquartier Garibaldis, 21. Jan. 1871 von Manteuffels Truppen besetzt. [tig.

Doléndo (*dolente*, ital.), klagend, wehmü-

Dolerit, grobkörniger Basalt.

Doles, *Joh. Friedr.*, Komponist, geb. 1715 zu Steinbach in S.-Meiningen, Schüler von Seb. Bach, ward 1756 dessen Nachfolger als Kantor an der Thomasschule in Leipzig, 1789 emeritiert; † 8. Febr. 1797. Schr.: Passionsmusiken, Motetten, Choralvorspiele etc.

Dolichokephálen (gr.), s. *Mensch*.

Dolichos *L.* (Faxel, Heilbohne), Pflanzengattung der Papilionaceen; mehrere Arten werden wegen der genießbaren Hülsen und Samen in den Tropen kultiviert, *D. esquipedalis L.*, aus Amerika, auch in Südeuropa.

Dolinen, s. *Karst*.

Dollar, Goldmünze der Vereinigten Staaten à 10 Dimes = 100 Cents = 4,198 Mk.; wird für den Welthandel auch in Silber ausgemünzt (*Handelsdollar*) im Wert von 4,236 Mk. Die Papierdollars heißen nach der grünen Farbe des Druckuntergrunds *Greenbacks*. D. heißt auch in England, Nordamerika, Ost- u. Westindien der Peso duro Spaniens, Zentral- u. Südamerikas u. Mexikos, in den engl. Kolonien = 50 Pence.

Dollart, Bucht der Nordsee zwischen Ostfriesland und der holländ. Provinz Groningen, am Ausfluß der Ems, 19 km lang, 6—12 km breit; 1277 und 1287 von der Ems und dem Meer gebildet.

Dollen, eiserne oder hölzerne Bolzen oder Einschnitte in dem obern Rand eines Boots zur Führung der Riemen (Ruder).

Dollond, *John*, engl. Optiker, geb. 10. Juni 1706 in Spitalfields, bis 1752 Seidenweber, gründete dann mit seinem Sohn *Peter* eine optische Werkstatt; † 30. Nov. 1761 in London. Erfand 1757 die achromatischen Fernrohre. Biogr. von *Kelly* (1808).

Dolma-Baghtsche, Palast des Sultans nördl. von Konstantinopel, am Bosporus.

Dolman (türk., *Dollman*), mit Schnüren u. Knöpfen besetzte Jacke od. Aermelweste der Husaren; durch den Attila ersetzt.

Dolmen (breton., ‚Steintische'), Denkmäler an der französisch-atlant. Küste aus vorhistorischer Zeit, bestehend aus 3—4 aufrecht gestellten, unbehauenen Steinblöcken, die eine große Steinplatte tragen, auch *Cromlech* und *Menhir* genannt; vielleicht Grabdenkmäler. Vgl. *v. Bonstetten* (1865).

Dolmetschen, mündlich übersetzen; *Dolmetsch* oder *Dolmetscher*, Uebersetzer, Ausleger, Gesprächsvermittler.

Dolomit (*Rautenspat, Braun-, Bitterspat, Bitterkalk*), Mineral, farblos oder gefärbt, besteht aus kohlensaurem Kalk mit kohlensaurer Magnesia, als *Braunspat* eisenhaltig, bildet als Gestein groteske Felsbildungen und ist höhlenreich (Liebenstein, Fränk. Schweiz, Schwaben, Tirol). Ausgedehnt kommen dolomit. Kalksteine, Mergelkalke und Mergel vor. Kristallinisch-körniger D. wurde als Statuenmarmor benutzt, derber, fester D. als Baustein, manche Arten zu Zement und zur Darstellung von Magnesiasalzen. Benannt nach dem franz. Geologen *Dolomieu* (geb. 1750, † 1801).

Digitized by Google

Dolor (lat.), Schmerz.

Doloroso (ital.), schmerzlich.

Dolus (lat.), jede wissentlich widerrechtliche Handlung im Gegensatz zu *Culpa* oder Fahrlässigkeit; im Strafrecht der widerrechtliche, speziell auf Begehung eines Verbrechens gerichtete Wille *(dolöses Verbrechen)*, im Zivilrecht absichtliches widerrechtliches Handeln, z. B. bei Verträgen.

D. O. M., abbr. für *Deo optimo maximo* (lat.), d. h. dem besten, höchsten Gott (geweiht), röm. Tempelinschrift.

Dom (portug., spr. dong), s. v. w. Don.

Dom *(Domkirche)*, v. lat. *domus*, Haus, mittelhochd. *tuom*), Kirche, an welcher ein Bischof höchster Geistlicher ist; dann allgemein s. v. w. Hauptkirche.

Domänen (v. lat. *dominium*, ‚herrschaftliches Gut', mittellat. *Domanium*, früher auch *Kammer-, Tafel-, Vicedomgüter* genannt), allgemein Grundstücke (auch nutzbare Rechte), deren Ertrag ganz oder teilweise zur Bestreitung der Staatsausgaben dient, verschiedenen Ursprungs, zum geringern Teil nachweisbares Eigentum der fürstl. Familien. Zu unterscheiden 1) *Schatullgüter* als Privateigentum der fürstl. Familie; 2) *fürstliche Fideikommißgüter (Krongut)*, deren Ertrag (nicht aber auch die Substanz) der freien Verfügung des fürstl. Hauses zusteht; 3) *eigentliche Staatsgüter*, unter Staatsverwaltung, lediglich Staatszwecken dienend. In deutschen Kleinstaaten nach langem Streit vielfach ganz oder zum Teil als (meist unveräußerliches) Privateigentum der Dynastie erklärt, gewöhnlich unter Verwendung des Ertrags, nach Abzug der Zivilliste, für allgemeine Staatszwecke; in größern Staaten (Preußen) reines Staatsgut, das nicht ohne Zustimmung der Landesvertretung und nur zur Deckung des Staatsbedarfs mit Schulden belastet oder veräußert werden darf.

Domenichino (spr. -kihno), ital. Maler, eigentl. *Domenico Zampieri*, geb. 1581 in Bologna, † 1642 in Neapel. Einer der vorzüglichsten Eklektiker (Schule von Bologna); Hauptwerke: die Evangelisten (Rom), Leben der heil. Cäcilia (Rom), Geschichte des heil. Nilus (Grotta ferrata) etc.

Domestik (fr.), Bedienter, Dienstbote.

Domestikation (lat.), Zähmung wilder Tiere zu Haustieren.

Domina (lat.), Herrin, Ehrentitel der röm. Frauen.

Dominante (lat., *Chorda dominans*), herrschender Ton, die 5. Stufe (Quinte) einer Tonart; *Oberdominante* (oder schlechtweg D.), wenn vom Grundton aufwärts (z. B. von C auf G), *Unter-* oder *Subdominante*, wenn abwärts gezählt wird (von C auf F). *Dominantakkord*, jeder auf der D. basierte Akkord, insbes. der Septimenakkord (g h d f).

Domingo, San, s. *Haïti*.

Domingohanf, s. *Aloehanf*.

Dominica (lat., näml. *dies*, Tag), Tag des Herrn, der Sonntag. *Dominicum*, Kirchenvermögen, auch die Kirche selbst.

Dominica, Insel der Kleinen Antillen, 754 qkm und 37,178 Ew.; im Innern gebirgig, reich an kostbaren Hölzern (Rosenholz); Boden sehr fruchtbar, Klima ungesund. 1493 von Kolumbus entdeckt, seit 1759 englisch.

Dominieren (lat.), herrschen, beherrschen.

Dominikaner oder **Predigermönche** *(Fratres praedicatores)*, von Dominikus 1215 gestifteter, 1216 von Papst Honorius III. bestätigter Mönchsorden, Bettelorden für Predigt und Seelsorge im Volk, erhielt das Privilegium, überall zu predigen und Beichte zu hören, gewann schnell großen Einfluß durch Beherrschung der Wissenschaft auf den Universitäten, bes. furchtbar durch die ihm 1232 von Gregor IX. übertragene Inquisition, teilte mit den Franziskanern die Herrschaft an den Höfen und über das Volk, zählte in seiner Blütezeit 150,000 Mitglieder; durch den Jesuitenorden etwas zurückgedrängt, hatte er doch noch im 18. Jahrh. über 1000 Klöster; blüht jetzt noch in Oesterreich, Frankreich und Amerika. Ordenskleidung weiß mit schwarzem Mantel und schwarzer, spitziger Kapuze. Die schon 1206 von Dominikus gestifteten *Dominikanerinnen* zählen jetzt nur noch wenige Klöster. Vgl. *Lacordaire*, Leben des heil. Dominikus (1841); *Danzas* (1874—75, 3 Bde.).

Dominikanische Republik, s. *Haïti*.

Dominikus *(Domingo)*, Stifter des Dominikanerordens, geb. 1170 zu Calarueg in Altkastilien, seit 1199 Kanonikus zu Osma, kam mit seinem Bischof 1204 zur Bekehrung der Albigenser nach Südfrankreich; † 6. Aug. 1221 in Bologna; 1233 kanonisiert.

Dominium (lat.), Hausregiment; Eigentum, insbesondere Rittergut.

Domino (ital., ‚Herr', insbes. Geistlicher), sonst in Italien und Spanien Name des großen, mit Kapuze versehenen Winterkragens der Geistlichen; später als Maskentracht seidener Mantel mit weiten Aermeln.

Dominospiel (vom Abbé Domino erfunden), Spiel mit 28 Steinen, deren jeder zwei Zahlen aus der Reihe von 0 (blanc) bis 6 trägt. Unter Zweien nimmt jeder Spieler 8, unter Dreien 6, unter Vieren 4 Steine; die übrigen bleiben als Talon. Wer es für opportun hält oder muß, weil er nicht setzen kann, kauft vom Talon; nur die beiden letzten Steine sind unkäuflich. Der höchste Pasch setzt aus, die andern Teilnehmer setzen der Reihe nach an, doch immer die gleiche an die gleiche Zahl und immer nur einen Stein. Wer nach Auskauf des Talons nicht setzen kann, wird übersprungen. Ziel des Spielers ist, zuerst alle seine Steine abgesetzt, bezw. die wenigsten Augen in den nicht mehr absetzbaren zu haben.

Dominus (lat.), Herr, Gebieter.

Dominus ac Redemptor noster (lat., ‚Unser Herr und Erlöser'), Bulle des Papstes Clemens XIV. vom 21. Juli 1773, wodurch er den Jesuitenorden aufhob.

Dominus vobiscum (lat., ‚der Herr sei mit euch!'), Gruß des kathol. Priesters an das Volk beim Beginn des Altardienstes, worauf Chor und Gemeinde antworten: ‚Et cum spiritu tuo' (‚Und mit deinem Geiste').

Domitiāna quaestio (lat.), Domitianische Frage, d. h. eine alberne Frage, nach dem röm. Rechtsgelehrten Domitius Labeo.

Digitized by Google

Domitiānus, *Titus Flavius*, röm. Kaiser, 2. Sohn des Kaisers Vespasianus, geb. 24. Okt. 51 n. Chr. in Rom, bestieg 13. Sept. 81 nach seines Bruders Titus Tode den Thron, grausamer Tyrann, focht unglücklich gegen die Katten (84), gegen Decebalus von Dacien (86—91), räumte seine eignen Blutsverwandten aus dem Weg; 18. Sept. 96 ermordet. Vgl. *Imhof* (1857).

Domizil (lat.), Wohnort, Ort, wo sich jemand für die Dauer aufhält; bei Wechseln Bezeichnung eines andern Zahlungsorts als der Wohnort des Bezogenen (vgl. *Wechsel*). *Domiziliieren*, an einem Ort seßhaft sein.

Domkapitel, s. *Kapitel*.

Domleschg, Teil des Hinterrheinthals in Graubünden, unterhalb Thusis, 10 km lang, bis 3 km breit, mit 22 Dörfern, zahlreichen Burgruinen und über 6000 Ew.

Dommer, *Arrey von*, Musikgelehrter, geb. 9. Febr. 1828 in Danzig, in Leipzig gebildet, seit 1873 Sekretär der Hamburger Stadtbibliothek. Hauptwerke: ‚Elemente der Musik' (1862); ‚Musikalisches Lexikon' (1865); ‚Handbuch der Musikgeschichte' (2. Aufl. 1878).

Dommitzsch, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Torgau, 1948 Ew.

Domnau, Stadt und Kreisort im preuß. Regbez Königsberg, Kr. Friedland, 2082 Ew.

Domo d'Ossola, Stadt in der ital. Prov. Novara, am Fuß des Simplon und an der Dompfaffe, s. *Gimpel*. [Tosa, 2255 Ew.

Domremy la Pucelle (spr. dong-remih la pühsahl), Dorf im franz. Dep. Vogesen, bei Neufchâteau, a. d. Maas, 300 Ew.; Geburtshaus der Jungfrau von Orléans (jetzt Mädchenschule). Statue derselben (seit 1843).

Domschulen, s. *Klosterschulen*.

Don (span., port. *Dom*, v. lat. *dominus*), in Spanien und Portugal Titel, welchen der Adel dem Taufnamen vorsetzt. Femininum *Doña*, *Donna*.

Don, 1) (im Altertum *Tanais*) Fluß im südl. Rußland, entspringt im Gouv. Tula, fließt in südöstl., dann südwestl. Richtung und mündet unweit Taganrog ins Asowsche Meer; 1900 km lang, Stromgebiet 440,000 qkm. Nebenflüsse rechts: Sosna und Donez; links: Woronesh, Choper, Manytsch. — 2) (spr. dann) Fluß in der schott. Grafsch. Aberdeen, mündet in die Nordsee; 120 km l.

Dona Francisca (*Joinville*), deutsche Kolonie in der brasil. Provinz Santa Catharina, mit den Städtchen Joinville und Annaburg, 1849 von einer Hamburger Aktiengesellschaft gegründet; 5237 Ew.

Donajec (*Dunajec*), Nebenfluß der Weichsel in Galizien, entspringt am Tatragebirge, mündet der poln. Stadt Opatowiec gegenüber; 210 km lang.

Donar, der Donnergott der alten Deutschen (s. *Thor*); sein Name in Donnerstag, Donnersberg etc. erhalten.

Donatello (eigentl. *Donato di Niccolò di Betto Bardi*), ital. Bildhauer, geb. 1386 in Florenz, † das. 1466. Einer der Mitbegründer der modernen Kunst in Italien. Seine zahlreichen Figuren zeichnen sich durch kraft- und lebensvolle Natürlichkeit sowie Charakteristik aus. Vgl. *Semper* (1870 u. 1875).

Donati, 1) *Cos..re*, ital. Novellist, geb. 10. Sept. 1836 zu Lugo di Romagna, lebt in Rom als Beamter im Unterrichtsministerium. Schr. die Erzählung ‚Per un gomitolo' (1858, sein Meisterwerk); Romane: ‚Tra le spine' (1870), ‚Povera vita' (1874), ‚Flora marsia' (1876); Novellen (mehrere Sammlungen) u. a. — 2) *Giambattista*, Astronom, geb. 16. Dez. 1826 in Pisa, 1852 Observator und 1860 Dir. der Sternwarte in Florenz; † 20 Sept. 1873; bekannt durch die Entdeckung des großen nach ihm benannten Kometen von 1858 und durch Arbeiten über Sternspektra.

Donatio (lat.), Schenkung; *D. ad pias causas*, Schenkung zu milden Zwecken; *D. inter vivos*, Schenkung unter Lebenden; *D. mortis causa*, Schenkung auf den Todesfall. *Donator*, *Donatrix*, der oder die eine Schenkung macht. *D. Constantini Magni*, die angebl. Schenkung Kaiser Konstantins d. Gr., nach welcher er dem päpstl. Stuhl Rom und den Kirchenstaat verliehen haben soll.

Donātus, *Aelius*, röm. Grammatiker im 4. Jahrh. n. Chr. zu Rom. Seine Grammatik ‚Ars Donati grammatici urbis Romae' diente im Mittelalter beim Unterricht; daher *Donat*, s. v. w. lateinische Grammatik.

Donau (lat. *Danubius*, *Ister*, ungar. *Duna*), nächst der Wolga der größte Strom Europas, entsteht am südöstlichen Abhang des Schwarzwalds bei Donaueschingen (750 m hoch) aus der Vereinigung der *Breg* und *Brigach*, fließt in ihrem Oberlauf über Sigmaringen und Ulm (wo sie schiffbar wird), dann in östl. Richtung durch Bayern über Donauwörth, Neuburg, Ingolstadt und Regensburg (nördlichster Punkt) bis Passau, tritt, nachdem sie auf österreich. Gebiet ein romant. Thal durchströmt hat, oberhalb Wiens in die niederösterreich. Tiefebene, weiterhin nach dem Durchbruch des Leithagebirges in das oberungar. Tiefland und geht aus diesem bei Waitzen in das niederungar. Tiefland über, das sie, erst gegen S. (über Ofen und Pest, Semlin und Belgrad), dann wieder nach O. gewendet, bis zum ‚Eisernen Thor' (Durchbruch bei Orsowa) durchströmt. Hier ihren Unterlauf beginnend, fließt sie in einem südl. Bogen auf der Grenze der Walachei und Bulgariens, über Widdin, Nikopoli, Rustschuk, Silistria, Braila bis Galatz (bis hierher für Seeschiffe fahrbar), nimmt hier wieder ihre östl. Richtung an, bildet ein niederes Deltaland (von 2600 qkm) und mündet endlich in 3 Hauptarmen: Kilia, Sulina (die Schiffahrtsstraße) und St. Georg, in das Schwarze Meer. Länge 2840 km (1630 in gerader Linie), Stromgebiet 804,000 qkm. Hauptnebenflüsse rechts: Iller, Lech, Isar, Inn, Traun, Enns, Drau, Save, Morawa; links: Wörnitz, Altmühl, Nab, Regen, March, Waag, Gran, Theiß, Temes, Aluta, Sereth, Pruth. Ludwigskanal zwischen Altmühl und Regnitz. Inseln: Lobau unterhalb Wien, Große und Kleine Schütt zwischen Preßburg und Komorn. Zwischen Möhringen und Immendingen versickert die D. teilweise und kommt bei Aach im Hegau wieder zum Vorschein; das hier entstehende Flüßchen Aach mündet

Digitized by Google

bei Radolfzell in den Bodensee, wodurch eine unterirdische Bifurkation zwischen D. und Rhein entsteht. — Die *Schiffahrt* der D., bei Ulm beginnend, aber erst von Wien an bedeutend, ist häufig durch Stromschnellen und den Wechsel des Fahrwassers erschwert, überhaupt der ganze Strom viel weniger entwickelt als der Rhein. Neuerdings bedeutende Korrektionsbauten in Bayern und Oesterreich (Durchstich der D. bei Wien 1875). Schiffbare Strecke der D. und ihrer Nebenflüsse 747 km. Die Mündungen der D. stehen (seit dem Pariser Frieden 1856, bestätigt durch den Vertrag zu Berlin 13. Juli 1878) den Schiffen aller Nationen offen und unter dem Schutz der europ. D.kommission, deren Sitz in Galatz. Dampfschiffahrt seit 1830. Die Oesterreich. D.dampfschiffahrts-Gesellschaft besaß 1878: 193 Dampfboote und 690 eiserne Schleppboote und beförderte ca. 3,200,000 Personen und 29 Mill. Ztr. Waren. 1880 liefen an der Sulinamündung aus: 1813 Schiffe (darunter 583 Dampfer) von 658,063 Ton.; bei den meisten besteht die Ladung in Getreide. Vgl. *Peters*, Die D. und ihr Gebiet (geolog., 1875); *Wolfbauer* (volkswirtschaftl., 1882).

Donaueschingen, Amtsstadt im bad. Kreis Villingen, am Zusammenfluß der Breg und Brigach (Quellflüsse der Donau) und an der Bahn Offenburg-Singen. Residenz des Fürsten von Fürstenberg, 3522 Ew.; Solbad.

Donaufürstentümer, Bezeichnung für Moldau und Walachei (Rumänien).

Donaukreis, der südöstlichste der 4 Kreise Württembergs, den größten Teil der Alp umfassend und bis zum Bodensee reichend, 6265 qkm (114 QM.) und 467,868 Ew., fast 75 auf 1 qkm, seit 1875 jährliche Zunahme 0,88 Proz. (62 Proz. kathol., 37 Proz. protest.); Ackerbau, Woll- und Baumwollspinnerei. 16 Oberämter. Hauptstadt Ulm.

Donau-Mainkanal, s. *Ludwigskanal*.

Donaumoos, mooriger Landstrich in Oberbayern, südl. von Ingolstadt, 30 km l., bis 18 km br., in seinem westl. Teil schon seit 1796 urbar gemacht. — *Donauried*, ähnlicher Landstrich, unterhalb Ulm von Gundelfingen bis zum Lech sich erstreckend, 65 km l., bis 8 km br., großenteils entsumpft.

Donaustauf, Marktfl. in d. bayr. Oberpfalz, Bez. Stadtamhof, a. d. Donau, 1152 Ew.; fürstl. Thurn- u. Taxissches Schloß, in der Nähe die Ruinen der Feste *Stauf* u. die *Walhalla*.

Donauwörth, Stadt im bayr. Regbez. Schwaben, am Einfluß der Wörnitz in die Donau und an der Bahn Augsburg-Nördlingen, 3679 Ew.; Schloß des Fürsten von Wallerstein (vormals Abtei Heiligkreuz), ehemals freie Reichsstadt, 1607 von Maximilian von Bayern unterworfen und katholisch gemacht. 6. Juli 1704 *Sieg* der Kaiserlichen unter Ludwig von Baden und Marlborough über die Franzosen und Bayern unter Kurfürst Max Emanuel.

Don Benito, Stadt in der span. Provinz Badajoz, am Guadiana, 14,692 Ew.

Doncaster (spr. donkästr), Stadt in der engl. Grafschaft York, am Don, 21,130 Ew.; Korn-, Woll- und Pferdemärkte.

Donders, *Franz Cornelius*, Augenarzt, geb. 27. Mai 1818 zu Tilburg in Nordbrabant, seit 1847 Prof. in Utrecht, hochverdient um die physiolog. Optik (Anomalien der Akkommodation und Refraktion), führte die prismat. und cylindr. Brillen ein. Schr.: ‚Physiologie des Menschen' (deutsch, 2. Aufl. 1859, 2 Tle.); ‚Anomalien der Refraktion und Akkommodation des Auges' (deutsch 1866); ‚Ueber die Natur der Vokale' (1858); gab heraus: ‚Nederlandsch Lancet' (12 Bde.); mit Arlt u. Leber: ‚Archiv für Ophthalmologie'.

Dondos, s. *Albinos*.

Dondukow-Korsakow, *Alexander Michailowitsch, Fürst*, russ. Staatsmann, geb. 1822, trat in ein Dragonerregiment ein, zeichnete sich im Kaukasus- und im Krimkrieg aus, wurde Gouverneur von Kiew, 1878 als eifriger Panslawist Generalgouverneur in Bulgarien, dem er 1879 eine freisinnige Verfassung gab, 1880 Generalgouverneur von Charkow, 1882 Chef der Zivilverwaltung u. Oberbefehlshaber der Truppen im Kaukasus.

Donegal (spr. donnegahl), irische Grafschaft, Provinz Ulster, am Atlant. Ozean (*D.bai*), 4845 qkm, gebirgig, $^1/_5$ angebaut, mit 205,443 Ew. Hauptort Lifford.

Donez, Nebenfluß des Don in Rußland, durchfließt das Land der Donischen Kosaken, mündet oberhalb Rasdorskaja; 860 km l.

Dongóla, Landschaft in Nubien, zu beiden Seiten des Nils, von Tumbus bis Dschebl Deka reichend, fruchtbare Ebene mit $^1/_4$ Mill. Bew., früher selbständiges Reich. Die Hauptstadt *D. el Urdu*, 20,000 Ew.; blühender Handelsplatz. Oberhalb *D. el Adjusch* die einstige Hauptstadt des *Reichs* D., 1820 zerstört; Ruinen.

Donizetti, *Gaetano*, ital. Opernkomponist, geb. 29. Nov. 1797 in Bergamo, Schüler Simon Mayrs, 1834—38 Lehrer am Konservatorium zu Neapel, später meist in Paris; † geisteskrank 8. April 1848 in Bergamo (Denkmal). Beliebteste Opern (bes. durch Melodienreichtum ausgezeichnet): ‚Anna Bolena', ‚Regimentstochter', ‚Lucrezia Borgia', ‚Lucia di Lammermoor'.

Donjon (fr., spr. dongschong), ein zur Verteidigung eingerichteter Festungsturm, in den sich der Verteidiger zum letzten Widerstand zurückzog.

Don Juan (spr. chuan), Held einer angeblich altspan. Sage aus dem 14. Jahrh. Juan Tenorio sucht nach vielen Freveltaten die Tochter eines Komturs von Sevilla zu entführen, tötet den zu ihrer Rettung herbeieilenden Vater im Zweikampf, lädt dann die diesem errichtete Statue zum Gastmahl, wird von dem wirklich erscheinenden steinernen Gaste der Hölle überliefert. Der Stoff wurde zuerst von Gabriel Tellez (Tirso di Molina) 1634 dramatisch behandelt; ihm folgten zunächst Molière (1665) und Th. Corneille (1677), später Daponte (Text zu Mozarts Oper) nach. Neuere Dramen desselben Inhalts dichteten Grabbe, Lenau u. a.; in Frankreich A. Dumas (1836); in Spanien Zorilla (1844). Byrons ‚D. J.' hat mit der Sage nur den Namen gemein.

Donna (ital.), s. *Don*.

Digitized by Google

Donndorf, *Adolf*, Bildhauer, geb. 1835 in Weimar, Schüler Rietschels, seit 1877 Prof. in Stuttgart. Vollendete das Lutherdenkmal in Worms, für das er die Porträtstatuen Friedrichs des Weisen, Reuchlins, Savonarolas und Petrus Waldus' sowie Magdeburg arbeitete; von ihm ferner die Statuen Karl Augusts (Weimar) u. Cornelius' (Düsseldorf), das Grabdenkmal R. Schumanns (Bonn).

Donner, s. *Gewitter*.

Donner, 1) *Georg Raphael*, Bildhauer, geb. 25. Mai 1692 in Eßlingen (Niederösterreich), † 15. Febr. 1741 in Wien. Hauptwerke: der Neumarktsbrunnen zu Wien, mit trefflichen Skulpturen; Statue Karls VI. im Belvedere. — 2) *Joh. Jak. Christ.*, Philolog, geb. 10. Okt. 1799 in Krefeld, 1843—52 Prof. am Gymnasium in Stuttgart; † das. 29. März 1875. Bekannt als Uebersetzer bes. altklassischer Dichtungen, z. B. des Sophokles (9. Aufl. 1880), Euripides (3. Aufl. 1876), Aeschylos (1854), Aristophanes (1862) u. a.

Donnerbesen (*Donnerbüchse*), s. *Hexenbesen*.

Donnerbüchse, s. v. w. Bombarde.

Donnerfisch, s. *Zitterfische*.

Donnerkeile, s. v. w. Belemniten.

Donnerlegion (lat. *Legio fulminatrix*), der unbegründeten Sage nach eine meist aus Christen bestehende Legion des römischen Heers, die im Markomannenkrieg unter Kaiser Marcus Aurelius 174 über die Feinde ein Gewitter, den Römern einen erquickenden Regen vom Himmel erfleht haben soll.

Donnersberg, 1) Berggruppe in Rheinbayern, bei Kirchheimbolanden; höchster Gipfel der Königsstuhl, 689 m h. — 2) Berg, s. *Böhmisches Mittelgebirge*.

Donnerstag (lat. *Diës Jovis*), der 5. Wochentag, nach dem deutschen Gotte Donar genannt. *Grüner D.* (diës viridium), der D. vor Ostern, an welchem die öffentl. Büßer nach der in der Fastenzeit vollbrachten Buße von ihren Vergehen losgesprochen und als Sündenlose (virides) wieder in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wurden.

Donon, Berg, s. *Vogesen*.

Don Quichotte (spr. kischott, span. *Don Quijote*), Held eines berühmten Romans von Cervantes, Karikatur eines fahrenden Ritters; daher Bezeichnung eines abenteuersüchtigen Schwärmers; *Donquichotterie*, dem entsprechendes Treiben.

Donum (lat.), Geschenk, Schenkung.

Doompalme, s. *Hyphaene*.

Doornick, Stadt, s. *Tournay*.

Doppeladler, Wappen des röm.-deutschen Kaiserreichs, anfangs einköpfig, zweiköpfig zuerst auf einer um 1325 unter Ludwig dem Bayern geschlagenen Münze, seit 1433 beständiges Symbol des deutschen Kaiserreichs bis zu dessen Verfall; 1846 vom Deutschen Bund als deutsches Bundeszeichen, aber nicht 1871 vom Deutschen Reich angenommen, von Oesterreich nach 1806 beibehalten, auch von Rußland unter dem Zaren Iwan Wasiljewitsch angenommen. Beim österreich. D. sind Schnabel u. Fänge golden, beim russischen rot.

Doppelbesteuerung tritt leicht ein, wenn Wohnsitz und Erwerbsquelle des Steuerpflichtigen an verschiedenen Orten sich befinden, für direkte Staatssteuern im Deutschen Reich durch Gesetz vom 13. Mai 1870 beseitigt.

Doppelhaken, die starken, bis 1,9 m langen Feuergewehre, welche, auf einem Gestell ruhend, bis 250 g Blei schossen; besonders im Festungskrieg gebraucht; vgl. *Kolubrinen*.

Doppellaut, s. *Diphthong*.

Doppelschnepfe, s. *Brachvogel*.

Doppelspat, s. *Kalkspat*.

Doppelsperber, s. *Habicht*.

Doppelsterne, s. *Fixsterne*.

Doppelte Glieder, s. *Englische Krankheit*.

Doppeltkohlensaures Natron, s. *Soda*.

Doppeltsehen (gr. *Diplopia*). D. mit einem Auge (D. monocularis) entsteht durch ungenaue Einstellung des Auges auf den fixierten Punkt, Unregelmäßigkeiten in der Hornhaut, Iris, Linse; D. beider Augen (D. binocularis) durch Verstellung der Augenachsen beim Schielen.

Doppelvitriol, eisenhaltiger Kupfervitriol.

Doppelwährung (*Bimetallismus*), gemischtes Münzsystem, nämlich Gold- und Silberwährung, wie in Frankreich, Belgien, der Schweiz und den Niederlanden (s. *Währung*).

Doppia (lat.), ital. Goldmünze, früher von verschiedenem Wert; die *neue D.* = 20 Lire = 16,2 Mk.

Dora Baltëa, Nebenfl. des Po in Piemont, entspringt am Montblanc, tritt bei Ivrea in die Ebene, mündet unterhalb Turin; 157 km l.

Dorade, s. *Goldbrasse* und *Goldmakrele*.

Dora d'Istria (eigentlich *Helene, Fürstin Kolzow-Massalsky*, geb. Prinzessin Ghika), Schriftstellerin, geb. 22. Jan. 1828 in Bukarest, lebte nach ihrer Vermählung 1849 längere Zeit in Rußland, seit 1855 auf Reisen, jetzt in Florenz. Schr.: ‚La vie monastique dans l'église orientale' (2. Aufl. 1858); ‚La Suisse allemande' (deutsch 1860, 3 Bde.); ‚Les femmes en Orient' (1859, 2 Bde.); ‚Des femmes par une femme' (1864, 2 Bde.); ‚Excursions en Roumélie et en Morée' (1863, 2 Bde.); ‚La poésie des Ottomans' (2. Aufl. 1877).

Dorage (fr., spr. -abseh), Vergoldung.

Dorant, s. *Antirrhinum*; weißer D., s. *Marrubium*.

Dora Ripuaria, Nebenfluß des Po in Piemont, kommt vom Monte Viso, mündet bei Turin; 90 km lang.

Dorboten, Volksstamm, s. *Kalmücken*.

Dórchester (spr. dortschester), Hauptstadt der engl. Grafschaft Dorset, am Frome, 7568 Ew.; berühmte Alebrauereien. Dabei Reste eines großen röm. Amphitheaters.

Dordogne (spr. -donnj), Fluß im südwestl. Frankreich, entspringt im Depart. Puy de Dôme, vereinigt sich unterhalb Bourg mit der Garonne zur Gironde; 490 km l. Danach benannt das *Departement* D., 9183 qkm und 495,037 Ew. 5 Arrondissements. Hauptstadt Périgueux.

Dordrecht (*Dortrecht*), Stadt in der niederländ. Prov. Südholland, an der Merwede, 27,292 Ew.; Hafen, Schiffswerfte, gotische Kathedrale, Industrie und bedeutender Handel. Auf der *D.er Synode* (13. Nov. 1618 bis

Digitized by Google

19. Mai 1619) das Dogma von der absoluten Prädestination anerkannt.

Doré, *Gustave*, franz. Zeichner und Maler, geb. 6. Jan. 1833 in Straßburg, lebt in Paris. Bes. bekannt als Illustrator poet. Werke und als solcher von ebenso großer techn. Vollendung wie reicher Phantasie. Zu nennen: die Illustrationen zu Perraults Märchen, Balzacs Erzählungen, Lafontaines Fabeln, Don Quichotte, Ariost, zur Bibel u. a. Als Maler weniger bedeutend.

Dorēma *Don.*, Pflanzengattung der Umbelliferen. *D. ammoniacum Don.*, in Persien bis zur Daungarei, liefert aus der Wurzel das Gummi ammoniakum.

Doria, altes Adelsgeschlecht in Genua, das unter seinen Gliedern viele Seehelden zählt. D.s befehligten die genues. Flotten in den mittelalterlichen Kriegen gegen Venedig, Pisa, Aragonien, gegen Türken und Barbaresken und rangen mit den Spinola und Fieschi um das Prinzipat der Republik. Am berühmtesten *Andrea*, geb. 30. Nov. 1468 in Carrascosa im Genuesischen, focht erst gegen die Franzosen, wurde 1524 zum Admiral der vereinigten franz.-genues. Flotte ernannt, ging 1528 zu Karl V. über, vertrieb die Franzosen aus Neapel und Genua und befestigte die republikan. Verfassung des letztern. Vom Kaiser zum Oberbefehlshaber zur See ernannt, erhielt er das Fürstentum Melfi, unterdrückte die Seeräuberei, schlug 1532 die türk. Flotte an der griech. Küste, leitete 1535 die Eroberung von Tunis unter Karl V. und rettete 1541 vor Algier das kaiserliche Heer vor gänzlichem Untergang. Der Uebermut seines Neffen *Gianettino D.* veranlaßte die Verschwörung des Fiesco (2. Jan. 1547); † 15. Nov. 1560. Biogr. von *Guerrazzi* (1874, 2 Bde.). – *Giovanni Andrea*, des ermordeten Gianettino D. Sohn, befehligte seit 1556 die in span. Diensten stehende genuesische Flotte, zog sich durch sein Verhalten in der Seeschlacht bei Lepanto (7. Okt. 1571) Tadel zu; † 1606.

Dorier *(Dorer)*, einer der Hauptstämme der alten Griechen, nach *Doros*, einem Sohn Hellens, genannt, ursprünglich in Thessalien zwischen Olymp und Ossa, später am Oeta (Landschaft *Doris*) seßhaft, gingen 1104 v. Chr., der Sage nach unter Führung der Herakliden, nach dem Peloponnes *(dorische Wanderung)*, wo sie namentlich in Sparta herrschten, und von wo aus sie auch zahlreiche Kolonien anlegten. Ihr Stammcharakter männlich streng, ernst und fest, wie auch aus ihrem Dialekt und ihren Bauwerken, z. B. der *dorischen Säule* (vgl. *Baukunst*), hervorgeht. Vgl. *O. Müller* (1844).

Doris (Myth.), s. *Nereus*.

Dorischer Baustil, s. *Baukunst*.

Dormant (fr., spr. -ang), Schaugericht, Tafelaufsatz.

Dormense (fr., spr. -mõhs'), Nachthaube.

Dormitiv (lat.), Einschläferungsmittel.

Dormitor, gigant. Berggruppe a. d. Nordecke von Montenegro, aus kahlen dolomit. Nadeln und Pyramiden gebildet; 2400 m h.

Dormitorium (lat.), Schlafzimmer, Schlafsaal, bes. in Klöstern; auch Totenacker.

Dorn *(Spina)*, starres, stechendes Gebilde an Pflanzen, durch Umwandlung eines Zweigs, eines Blattes oder eines Blattteils entstanden.

Dorn, *Heinrich*, Musiker, geb. 14. Nov. 1804 in Königsberg, ward 1849 Hofkapellmeister in Berlin, 1869 pensioniert. Opern („Bettlerin", „Abu Kara", „Schöffe von Paris", „Nibelungen" etc.), Gesangstücke, Instrumentalsachen. Auch tüchtiger Theoretiker und Kritiker. Schrieb: „Aus meinem Leben" (1870—79, 6 Teile).

Dornapfel, s. *Datura*.

Dornbirn *(Tornbüren)*, industr. Flecken in Vorarlberg, Bezirk Feldkirch, an der Bahn Bludenz-Lindau, Gem. 9307 Ew.; ehedem Reichsdorf.

Dornburg, Stadt im Großherzogtum Sachsen-Weimar, an der Saale und der Bahn Saalfeld-Großheringen, 701 Ew.; 3 Schlösser; im Mittelalter Pfalz der sächs. Kaiser und Sitz mehrerer Reichstage.

Dorndreher, s. *Würger*.

Dorner, *Isaak August*, protest. Theolog, geb. 20. Juni 1809 zu Neuhausen in Württemberg, Professor der Theologie in Tübingen, Kiel, Königsberg, Bonn, Göttingen, seit 1861 in Berlin, ein Hauptvertreter der sog. Vermittelungstheologie. Schr.: „Die Lehre von der Person Christi" (2. Aufl. 1845—1856, 2 Bde.); „Geschichte der protestantischen Theologie" (1867); „System der christlichen Glaubenslehre" (1879—81, 2 Bde.).

Dorngradierhäuser, die aus Dornbündeln aufgerichteten Wände, über welche die zu konzentrierende Sole in feiner Verteilung geleitet wird; dienen auch, wenig modifiziert, als Lokalitäten zu Inhalationskuren, da die durch den Wind zerstäubte Sole eine mit Salz geschwängerte, feuchte Atmosphäre erzeugt (Salzungen, Reichenhall etc.).

Dornhan, Stadt im württemberg. Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, 1601 Ew.

Dornoch (spr. dornöch), Städtchen in der schott. Grafschaft Sutherland, am *gleichnam.* Firth, 624 Ew.; prachtvolle Kathedrale; einst Residenz der Bischöfe von Caithneß.

Dornstein, Inkrustation auf den Dornen der Dorngradierhäuser, besteht aus Gips, kohlensaurem Kalk, Eisenoxydul, Magnesia etc., dient zum Düngen.

Dorobanzen, die Infanterie in der rumän. Territorialarmee.

Dorp, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis Solingen, an der Wupper, 11,999 Ew.; Lein- und Wollweberei.

Dorpat *(Dörpt)*, Kreisstadt im russ. Gouv. Livland, an der Embach gelegen, 20,540 Ew. (viele Deutsche); lebhafter Handel. Universität (1632 von Gust. Adolf gestiftet, ging 1710 ein, 1802 neu errichtet) mit berühmter Bibliothek und Sternwarte. Einst ansehnliche Hansestadt, fiel 1582 an Polen, 1625 an Schweden, ward 1704 von Peter d. Gr. erobert.

Dorsāl (lat.), zum Rücken *(dorsum)* gehörig, darauf bezüglich.

Dorsch, s. *Schellfische*.

Dorset (spr. dorrset), Grafschaft im südl. England, am Kanal, 2588 qkm und 190,979 Ew.; Ackerbauland. Hauptstadt Dorchester.

Digitized by Google

Dorsten, Stadt im preuß. Regbez. Münster, Kreis Recklinghausen, an der Bahn Duisburg-Quakenbrück, 3379 Ew.

Dorstenia *L.* (Giftwurzel, Krautfeige), Pflanzengattung der Moreen. *D. contrayerva L.*, in Westindien und Südamerika, liefert die früher offizinelle und gegen Schlangenbiß benutzte Bezoarwurzel.

Dortmund, Stadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Knotenpunkt von 5 Eisenbahnen, darunter die Bergisch-Märkische und Köln-Mindener, 66,544 Ew. Oberbergamt. Landgericht, Handelskammer, Reichsbankhauptstelle. Ehemals freie Reichs- und Hansestadt, auch Hauptstuhl der westfäl. Femgerichte *(D.er Freistuhl)*; bed. Eisenwerke (die ‚D.er Union' produzierte 1879 für 23½ Mill. Mk. Ware), Maschinenfabriken, 40 Brauereien. In der Nähe bedeutende Steinkohlengruben mit 74½ Mill. Ztr. Ertrag. Der *D.er Bund* 10. Juni 1609 zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg im jülich-klevischen Erbfolgestreit. Vgl. *Fahne*, Die Grafschaft und freie Reichsstadt D. (1854—59, 4 Bde.).

Dortrecht, s. *Dordrecht*.

Doryläon (a. G.), Stadt, s. *Eski Schehr*.

Doryphóros (gr.), Speerträger.

Dos (lat.), Mitgift, Brautschatz, Heiratsgut, diejenigen Vermögensstücke, welche der Ehemann bei Eingehung der Ehe von der Frau oder einem Dritten für dieselbe zur Bestreitung der ehelichen Lasten erhält. *Dotalklage*, die Rückforderungsklage der D. bei Auflösung der Ehe durch Tod des Mannes oder Scheidung. *Dotalsystem*, das dem röm. Recht eigentümliche eheliche Güterrecht, wonach das Vermögen der Frau selbständig von dieser verwaltet wird, soweit es nicht als D. bestellt ist, im Gegensatz zu der deutschrechtlichen Gütergemeinschaft.

Dos à dos (fr., spr. do sa doh), Rücken gegen Rücken (im Tanz).

Dose (gr., *Dosis*), Gabe; Gewichtsmenge eines Arzneimittels, welche man auf einmal zu reichen pflegt. *Maximaldosis*, die von der Pharmakopöe festgesetzte größte Dosennivéau, s. *Libelle*. [Einzelgabe.

Dosse, schiffbarer Nebenfluß der Havel in der Provinz Brandenburg, entspringt an der mecklenb. Grenze, mündet bei Vehlgast; 120 km lang.

Dossi, *Dosso*, Maler der Schule von Ferrara, geb. 1474 in Dosso, † 1542. Zahlr. Werke von prächtigem Kolorit und poet. Reiz: Kirke im Wald (Rom), Streit der 4 Kirchenlehrer (Dresden) u. a.

Dossierung (fr.), s. v. w. Böschung.

Dosten, s. *Origanum*.

Dost Mohammed Chan, Beherrscher von Kabul, geb. um 1798, Sohn Feth Alis, des Ministers Timur Schahs, Beherrschers von Afghanistan, erhielt nach dem Tod seines ältern Bruders, Assim Chan, der nach Timurs Tode die Herrschaft über Afghanistan an sich gerissen, 1838 Kabul, ward 1839 als Freund Rußlands von den Engländern bekriegt und mußte sich denselben ergeben; schloß 1855 mit den Engländern einen Vertrag, kriegte 1856 gegen Persien, nahm 1863 Herat ein; † 9. Juni 1863.

Dostojewskij, *Fedor*, russ. Romanschriftsteller, geb. 1818 in Moskau, in den Prozeß des Kommunisten Petroschewskij verwickelt und zu 12jähr. Sträflingsarbeit in Sibirien verurteilt, von Alexander II. begnadigt; † 9. Febr. 1880 in Petersburg. Hauptwerke: ‚Arme Leute' (1846); ‚Tagebuch des toten Hauses' (1860); ‚Die Erniedrigten' (1861); ‚Verbrechen und Strafe' (1867) u. a.

Dotalitium (lat.), Leibgedinge, Wittum.

Dotalklage, Dotalsystem, s. *Dos*.

Dotation (lat.), Ausstattung mit Gütern, z. B. einer Tochter bei der Verheiratung, verdienter Staatsmänner und Feldherren, frommer Anstalten etc.; *dotieren*, ausstatten.

Dotter, s. *Ei*.

Dottore (‚Doktor'), komische Charaktermaske der ital. Komödie, gelehrter Pedant.

Dottöres, s. *Jeroswein*.

Dotzauer, *Justus Joh. Friedr.*, Musiker, geb. 20. Juni 1783 in Häselrieth bei Hildburghausen, 1820—50 erster Violoncellist an der Hofkapelle zu Dresden; † das. 6. März 1860. Bed. Cellist, auch als Komponist (bes. für Cello) und Lehrer ausgezeichnet.

Douai (spr. duä), Festung und Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Nord, an der Scarpe und dem Kanal Sensée, 23,348 Ew.; Universität (2 Fakultäten), Artillerieschule, Kanonengießerei, zahlreiche Fabriken. Seit 1713 französisch.

Douane (fr., spr. duahn), Zollhaus, Mautbüreau; auch das gesamte zur Beaufsichtigung der Grenzen im Zollwesen angestellte Beamtenpersonal *(Douaniers)*.

Douay (spr. duä), 1) *Charles Abel*, franz. General, geb. März 1809, zeichnete sich als Brigadegeneral bei Solferino aus, kommandierte als Divisionsgeneral die 7. territoriale Militärdivision in Alençon, fiel als Kommandeur der 2. Division des Korps Mac Mahon 4. August 1870 bei Weißenburg. — 2) *Félix Charles*, franz. General, Bruder des vor., geb. 1816, focht 1859 als Brigadegeneral bei Medole, befehligte als Divisionsgeneral 1861 die Vorhut der mexikan. Expeditionsarmee, rettete Jan. 1863 Mexiko vor einem Handstreich Juarez', erhielt 1870 den Oberbefehl über das 7. Armeekorps, geriet bei Sedan 2. Sept. 1870 in deutsche Kriegsgefangenschaft, bildete 1871 das Zentrum der Operationsarmee gegen Paris, drang 22. Mai durch das Thor von St. Cloud in Paris ein, erhielt 1873 das Kommando des 5. Korps in Fontainebleau; † 4. Mai 1879.

Doublone, s. *Dublone*.

Doubs (spr. dub), Nebenfluß der Saône in Frankreich, entspringt auf dem Juragebirge, bildet im Kanton Neuchâtel den Wasserfall *Saut du D.*, mündet bei Verdun; 430 km l. Danach benannt das *Departement* D., 5227 qkm und 310,827 Ew. 4 Arrondiss. Hauptstadt Besançon.

Doucement (fr., spr. dußmang), auf gelinde Art, sacht.

Doucet, *Charles Camille*, franz. Dichter, geb. 16. Mai 1812 in Paris, seit 1876 Sekretär der Akademie. Vortreffliche Lustspiele (‚La chasse aux fripous', ‚Le fruit défendu', ‚La considération'). Werke 1875, 2 Bde.

Digitized by Google

Douceur (fr., spr. duhssöhr), Trinkgeld.
Douceurgelder, s. *Bento*.
Douche (fr., spr. duhsche), Bad, bei welchem das Wasser aus einem Brausenkopf auf den Körper niederströmt. Auch ein starker Wasserstrahl und Gasströme werden als D.bad benutzt.
Doué (spr. due), Stadt im franz. Dep. Maine-et-Loire, 3194 Ew.; einst Residenz der aquitanischen Könige.
Douglas (spr. dögglis), Stadt auf der Insel Man im Irischen Meer, 13,972 Ew. Bischofsitz.
Douro, s. *Duero*.
Do, ut des (lat., ‚Ich gebe, damit du gibst'), eine der Theorie der römisch-rechtlichen Realkontrakte entnommene und vom Fürsten Bismarck auf die Realpolitik übertragene Redewendung, durch welche ausgedrückt werden soll, daß hier Leistung und Gegenleistung Hand in Hand gehen müsse, also s. v. w. ‚Keine Leistung ohne entsprechende Gegenleistung'.
Dove, 1) *Heinr. Wilh.*, Physiker, geb. 6. Okt. 1803 in Liegnitz, seit 1829 Prof. der Physik in Berlin; † das. 4. April 1879, förderte Optik und Elektrizitätslehre, Hauptvertreter der neuern Meteorologie, stellte das Gesetz der Drehung der Winde auf. Hauptwerke: ‚Meteorolog. Untersuchungen' (1837); ‚Ueber die nicht period. Aenderungen der Temperaturverteilung auf der Oberfläche der Erde' (1840—59, 6 Teile); ‚Monatsisothermen' (1850); ‚Verbreitung der Wärme auf der Oberfläche der Erde, dargestellt durch Isothermen und Isanomalen' (1852); ‚Darstellung der Wärmeerscheinungen durch fünftägige Mittel' (1856—63, 2 Bde.); ‚Gesetz der Stürme' (4. Aufl. 1874); ‚Ueber mittlere und absolute Veränderlichkeit der Temperatur der Atmosphäre' (1867); ‚Klimatologie von Norddeutschland' (1868—1872, 2 Teile); außerdem: ‚Ueber Maß und Messen' (2. Aufl. 1835); ‚Untersuchungen im Gebiet der Induktionselektrizität' (1843); ‚Darstellung der Farbenlehre' (1853); ‚Optische Studien' (1859) u. a. — 2) *Rich. Wilh.*, Kirchenrechtslehrer, Sohn des vor., geb. 27. Febr. 1833 in Berlin, ward 1862 Professor zu Tübingen, 1865 zu Kiel, 1868 zu Göttingen, zugleich außerordentliches Mitglied des Landeskonsistoriums in Hannover, 1871 Mitglied des 1. deutschen Reichstags. Besorgte eine neue Bearbeitung von Richters ‚Lehrbuch des evangel. und kathol. Kirchenrechts' (8. Aufl. 1877). Sein Bruder *Alfred Wilh.*, geb. 4. April 1844 in Berlin, übernahm 1869 die Redaktion der ‚Grenzboten', 1871 die der Zeitschrift ‚Im neuen Reich', seit 1874 Prof. der Geschichte in Breslau.
Dover (spr. dohwr), 1) befestigte Seestadt in der engl. Grafschaft Kent, zwischen Kreidebergen an der Meerenge von Calais, 28,468 Ew.; Hafen innerhalb der Stadt; berühmte Seebäder; stark frequentierter Ueberfahrtsort nach Calais. Wert der Einfuhr (1879) 118 Mill. Mk., der Ausfuhr brit. Produkte 24 Mill. Mk. Altes Schloß. Unfern der Shakespeare-Felsen (im ‚König Lear'). — 2) Stadt in Nordamerika, s. *Delaware* (Staat).
Dow, *Gerard*, holländ. Maler, geb. 1613 in Leiden, Schüler Rembrandts; † nach 1672. Zahlreiche Genrebilder in besonders feiner Ausführung.
Dowersches Pulver, Mischung aus Opium, Ipekakuanha und schwefelsaurem Kali.
Dowlas (spr. daules), früher dichte Leinwand, die aus der Lausitz und Schlesien nach England exportiert wurde; jetzt stärkere baumwollene Gewebe ohne Appretur.
Dowlutabad, s. *Daulatabad*.
Down (spr. daun), irische Grafschaft, Provinz Ulster, 2471 qkm und 269,927 Ew. Hauptstadt *Downpatrick*, 3902 Ew., sehr alt.
Doxāle (lat.), Gitter zwischen dem Chor und dem Hauptschiff einer Kirche.
Doxologie (gr.), Lobpreisung Gottes, namentlich der Schluß des Vaterunsers.
Doyen (fr., spr. doajäng, v. lat. *decanus*), der Aelteste, z. B. eines Kollegiums, des diplomatischen Corps etc.
Dozént (lat.), Lehrer, bes. an einer Universität (vgl. *Privatdozent*); *dozieren*, lehren, unterrichten, akademische Lehrvorträge halten.
Dozy (spr. -si), *Reinhart*, Orientalist, geb. 21. Febr. 1820 in Leiden, seit 1850 Prof. der Geschichte daselbst. Bes. um die Aufklärung der span.-arab. Geschichte verdient. Hauptwerke: ‚Historia Abbadidarum' (1846, 2 Bde.); ‚Recherches sur l'histoire et littérature de l'Espagne' (3. Aufl. 1881); Uebersetzungen historischer Werke der Araber.
Dracaena *L.* (Drachenbaum, Drachenpalme), Pflanzengattung der Asphodeleen. *D. draco L.*, in Ostindien, liefert Drachenblut. Viele Arten Zierpflanzen. Vgl. *Cordyline*.
Drache (Flattereidechse, Draco *L.*), Gattung aus der Ordnung der Eidechsen, mit Flughaut. *Grüner D.* (D. volans *L.*), 20 cm lang, auf den Sundainseln. Harmlos.
Drache, Sternbild am nördl. Himmel zwischen Cepheus, Herkules u. Lyra mit einem Stern 2. Größe und elf 3. Größe. Der Stern *α Draconis* war vor ca. 4600 Jahren Polarstern.
Drachenbaum (Drachenpalme), s. *Dracaena*.
Drachenblut (Sanguis Draconis), rotbraunes, geschmack- und geruchloses Harz, in Alkohol, Aether, Oelen und Alkalien löslich. *Ostind. D.*, aus den Früchten von Calamus Draco *Willd.*, *westind. D.*, aus der verwundeten Rinde von Pterocarpus Draco *L.* D. dient zu Firnissen, zum Färben und Polieren von Holz und Marmor.
Drachenblutbaum, s. *Dracaena* und *Pterocarpus*.
Drachenblutpalme, s. *Calamus*.
Drachenfels, Bergkegel des Siebengebirges, bei Königswinter am Rhein, 325 m h. (277 m ü. d. Rhein), mit Burgruine und Denkmal zur Erinnerung an den Rheinübergang 1814.
Drachenkopf und **Drachenschwanz**, die beiden Knoten des Mondes, d. h. Punkte der Mondbahn, in welchen diese die Ekliptik durchschneidet. *Drachenbauch*, der von der Ekliptik nördl. und südl. am weitesten entfernte Teil dieser Bahn.
Drachenwurz, s. *Calla*.
Drachmann, *Holger*, dän. Dichter, geb. 9. Okt. 1846 in Kopenhagen, ursprünglich Maler, lebt daselbst. Vorzüglicher Lyriker,

Digitized by Google

namentlich Seeschilderer: ‚Digte' (1862); ‚Sange ved Havet' (1877); ‚Ranker og Roser' (1879) etc. Schrieb auch Märchendichtungen, kleinere Erzählungen in Prosa (‚Ungt Blod', ‚Derovre fra Gränsen', 7. Aufl. 1877) und Romane (‚En Overcomplet', 1876).

Drachme, im alten Griechenland Gewicht, = 6,03 g, Silbermünze, vor Solon = 1,9, nach Solon 0,79 Mk.; jetzt griech. Münzeinheit, = 100 Leptas = 1 Fr. Früheres Apothekergewicht, = 1/8 Unze = 3 Skrupel.

Draco, s. *Drache.* [pel à 20 Gran.

Dradsch, s. *Durazzo.*

Dräseke, *Felix*, Komponist, geb. 7. Okt. 1835 in Koburg, in Leipzig (Rietz) gebildet, lebt in Dresden. Schr. Symphonien, Chorwerke (‚Adventlied', Requiem), ‚Herrat' (Oper) u. a. Auch schriftstellerisch thätig.

Dragant, s. v. w. Artemisia Dracunculus.

Dragée (fr., spr. -scheh), überzuckerte Samen (Anis, Fenchel, Koriander etc.); auch Likörbonbons und bunter Streuzucker.

Dragoman (türk.), Dolmetscher der Pforte.

Dragonaden, die von Ludwig XIV. von Frankreich angeordnete Zwangsbekehrung der Protestanten durch Dragoner.

Dragoner, ursprünglich berittene Infanterie, jetzt mit Säbel und Karabiner bewaffnete leichte oder mittlere Kavallerie in allen Armeen.

Draguignan (spr. -ghinjang), Hauptstadt des franz. Departem. Var, an der Pis, 8029 Ew.; Hüttenwerke.

Dragun, s. v. w. Estragon, s. *Artemisia.*

Draht wird hergestellt, indem man einen prismatischen Metallstab durch eine Reihe von aufeinander folgenden, successive engern Löchern einer Stahlplatte (Zieheisen) zieht, um den Querschnitt des Metallstabs zu verringern. Dicke Drähte werden auf Walzwerken hergestellt. Unrunde Drähte heißen façonniert. Echter Golddraht ist vergoldeter Silberdraht, unechter od. leonischer ist vergoldeter (resp. versilberter) Kupferdraht. Zwischen Walzen flach gedrückter D. heißt Lahn. *D.seile*, aus verzinktem Eisendraht, Gußstahl-, Phosphorbronze-, Messingdraht auf Seilspinnmaschinen mit sehr gestreckten Windungen gedreht, dienen zur Erförderung, zu Kraftübertragungen, unterseeischen Telegraphenleitungen, D.brücken, zu Schiffstauwerk, Fähren, Seilbahnen bei der Kettenschiffahrt etc.

Drahtgewebe, Gewebe aus Eisen- oder Messingdraht, wird auf Webstühlen in sehr verschiedener Feinheit hergestellt, dient zu Sieben, Gittern, Papiermaschinen, Sicherheitslampen, Gefäßen etc.

Drahtklinken, s. *Lehren.*

Drahtsaiten, s. *Saiten.*

Drahtseile, s. *Seilbahn.*

Drahtstifte, s. *Nägel.*

Drahtwürmer, wurmförmige Gbeinige Larven von Schnellkäfern (Elateridae), welche in der Erde leben und die Wurzeln von Kulturpflanzen beschädigen.

Drainage (engl., spr. drénasch, *Drainierung*), die unterirdische Entwässerung des Bodens durch Rohrleitungen, hauptsächlich angewandt auf nassen, kalten Aeckern mit undurchlassendem Untergrund. Die fußlangen thönernen Röhren werden Ende an Ende auf die Sohle eines 0,5—4 m tiefen Grabens gelegt und die Stränge 2—8 m voneinander geführt. Das Wasser dringt durch die Fugen zwischen den Röhren in die Leitung ein. Diese engen Saugdrains von 2—7 cm Durchmesser münden zuletzt in Sammeldrains von 5—20 cm Durchmesser, durch welche das Wasser in Gräben abfließt. Die Wirkung der D. besteht in vollständiger Regulierung des Feuchtigkeitsgehalts, Lüftung und Erwärmung der Ackerkrume. Die D. stammt aus England und wird seit 1850 in immer steigendem Grad angewandt. Vgl. *Kopp* (1865), *Vincent* (6. Aufl. 1882).

Draisine, vom Forstmeister *Drais* in Mannheim 1817 erfundener Wagen für die Straße, welche vermittelst einer Kurbelvorrichtung durch die in ihm sitzende Person bewegt wird. Mit einer ähnlichen D. befahren die Betriebsingenieure auf der Eisenbahn ihre Strecken ohne Dampfkraft, doch benutzt man zu diesem Zweck auch Dampfdraisinen. Vgl. *Velociped.*

Drake, 1) (spr. drehk) *Sir Francis*, engl. Seemann, geb. 1545 in Tavystock (Devonshire), focht seit 1567 gegen die Spanier, machte 1577—80 eine Reise um die Erde, nahm 1585 San Domingo, zerstörte die span. Forts in Ostflorida und brachte 600,000 Pfd. Sterl. Beute zurück; verbrannte 1587 im Hafen von Cadiz einen Teil der span. Armada, kämpfte glücklich gegen dieselbe 1588 im Kanal, segelte 1594 abermals nach Westindien; † 5. Jan. 1595. Die Kartoffeln hat er zwar nicht zuerst nach Europa gebracht, aber bekannter gemacht. Biogr. von *Barrow* (2. Aufl. 1861). — 2) *Friedrich*, Bildhauer, geb. 23. Juni 1805 in Pyrmont, Schüler Rauchs, seit 1844 Prof. an der Akademie zu Berlin; † 6. April 1882. Zahlreiche treffliche Statuen: Justus Möser in Osnabrück, 2 Kolossalstatuen Friedr. Wilhelms III. (Berliner Tiergarten und Stettin), Kurfürst Johann Friedrich (Jena), Rauch und Schinkel (Berlin), König Wilhelm (Köln), A. v. Humboldt (Philadelphia), die Viktoria auf der Siegessäule in Berlin; Statuetten der Brüder Humboldt, Goethes etc., eine Gruppe auf der Berliner Schloßbrücke, Büsten (Oken, Ranke, Bismarck, Moltke) u. a.

Drakon, Archon zu Athen, bewirkte 620 v. Chr. die Aufzeichnung des peinlichen Rechts, das wegen seiner übertriebenen Strenge (daher der Ausdruck ‚mit Blut geschrieben') das Verlangen des Volks nach einer neuen Verfassung nur steigerte und Solons Gesetzgebung nötig machte.

Drall, Windung der Züge gezogener Feuerwaffen. [*dupois.*

Dram (engl.), Drachme (Gewicht), s *Avoir-*

Drama (gr., ‚Handlung'), die dritte und bedeutendste der 3 Hauptgattungen der Poesie, deren Aufgabe darin besteht, ein Ereignis als eine eben sich zutragende, vor unsern Augen sich entwickelnde Handlung zur Anschauung zu bringen; hat mit dem Epos den Stoff (das objektive Ereignis), mit der Lyrik die subjektive Sprache (die Sprache

Digitized by Google

unmittelbar aus den Stimmungen und aus dem Charakter der beteiligten Personen) gemein. Hauptbestandteile der dramatischen Form: der *Monolog* und der *Dialog*; die Verbindung beider geschieht in Abschnitten, die man *Auftritte* (Szenen), und größern, zusammenfassendern Abschnitten, die man *Aufzüge* (Akte) nennt; der letztern sind gewöhnlich 3 oder 5, von denen der 1. den Anfang der Handlung oder die *Exposition*, der 2. oder 3. die Verwickelung und Schicksalswendung (*Peripetie*), der 3. oder 5. das Ende der Handlung oder die Entwickelung (in der Tragödie die *Katastrophe*) enthält. Gelegentlich hinzukommende Bestandteile: der *Prolog* und der *Epilog*. Unterabteilungen der dramatischen Poesie: das *Trauerspiel* (Tragödie), das *Lustspiel* (Komödie) und das *Schauspiel* (D. im engern Sinn), denen sich gleichsam als Abarten die *Posse*, das *Singspiel*, das *Melodrama*, selbst die *Oper* und das *Vaudeville* anschließen. Vgl. *A. W. v. Schlegel*, Vorlesungen über dramatische Kunst und Litteratur (2. Aufl. 1817, 3 Bde.); *Klein*, Geschichte des D.s (1865—76, 13 Bde.); *Freytag*, Die Technik des D.s (4. Aufl. 1881).

Dramatik (gr.), dramatische Poesie, dramat. Kunst; *Dramatiker*, Schauspieldichter; *dramatisch*, in der Weise eines Dramas, zum Drama geeignet; *dramatisieren*, einen Stoff in der Form des D.s behandeln.

Dramaturgie (gr.), die Theorie der Kunst, Dramen zu dichten und aufzuführen. Daher *Dramaturg*, einer, welcher der Regie einer Bühne als vom Standpunkt der Kunstwissenschaft aus beratend zur Seite steht. Vgl. *Prölß*, Katechismus der D. (1877).

Dramburg, Kreisstadt im preuß. Regbez. Köslin, an der Drage und der Pommerschen Zentralbahn, 6049 Ew.

Dramma per musica (ital.), s. v. w. Oper.

Drammen, Hafenstadt an der Südküste von Norwegen, an der Mündung der *Dramself* in den *Dramsfjord*, 18,643 Ew.; Stapelplatz für den norwegischen Holzhandel.

Dramolett (fr.), kurzes Drama.

Drau, Nebenfluß der Drau in Steiermark, vom Bachergebirge, mündet zwischen Pettau und Sauritsch; 120 km lang.

Drance (spr. drangs), Nebenfluß des Rhône, im Kanton Wallis, aus 2 Alpenbächen gebildet, die das Val d'Entremont und das Val de Bagnes durchströmen, mündet bei Martigny.

Drangiane (a. G.), asiat. Landschaft, zum Perserreich gehörig, das jetzige *Seistan*.

Dranmor, Dichter, s. *Schmid, Ferdinand*.

Drap (fr., spr. dra), Gewebe, Tuch.

Draper (spr. dreh-), *John William*, engl. Schriftsteller, geb. 5. Mai 1811 in St. Helens bei Liverpool, seit 1839 Prof. der Physiologie zu New York; † 4. Jan. 1882. Hauptwerke (auch deutsch): ‚Geschichte der geistigen Entwickelung Europas' (2. Aufl. 1871); ‚Geschichte der Konflikte zwischen Religion und Wissenschaft' (1875); ‚Geschichte des amerikanischen Bürgerkriegs' (1877).

Drapieren (fr.), mit Gewändern künstlerisch (namentlich in bezug auf den Faltenwurf) bekleiden. Daher *Drapierung* oder *Draperie*, eine solche Bekleidung.

Drastica (gr.), starke Abführmittel.

Drastisch (gr.), heftig wirkend, stark ergreifend.

Drau (*Drave*), Nebenfluß der Donau, entspr. am Toblacher Feld in Tirol (Pusterthal), fließt durch Kärnten und Steiermark, dann östl. auf der Grenze von Ungarn und Kroatien, mündet unterhalb Essek; 616 km lang.

Drawback (engl., spr. drahbäck), Rückzoll.

Drawidavölker, die Hauptmasse der Bevölkerung des Dekhan in Ostindien, von den arischen Indern nach Typus und Sprache verschieden. Die *drawidischen* (dekhanischen) *Sprachen* gehören zu den sogen. inflektierenden (turanischen) Sprachen; am wichtigsten die der Telegu, Tamul, Malajalam und Kanara.

Drawing-room (engl., spr. drah-ing-ruhm), in England Gesellschafts- und Empfangszimmer. *D. des Königs* und *der Königin*, das Lever, wobei die bei Hofe vorzustellenden Personen erscheinen.

Drechseln (*Drehen*), s. *Drehbank*.

Dredge (engl., spr. dreddsch), Schleppnetz; *dredgen*, mit dem Schleppnetz arbeiten.

Drehbank, mechan. Vorrichtung zur Bearbeitung eines rotierenden Arbeitsstücks durch ein gegen dasselbe geführtes schneidendes Werkzeug, welches mit der Hand oder mit Hilfe des Supports geführt wird. Das Drehen rechtwinkelig zur Achse der Spindel heißt *Plandrehen*. Auf der *Fussigdrehbank* werden nichtrunde Gegenstände gedreht. Die D. dient auch zum Bohren, Schraubenschneiden, Rändeln und zur Darstellung der gedrückten Arbeit aus Blech. Vgl. *Martin*, Kunst des Drechslers (1878); *Avanzo*, Unterricht im Holzdrechseln (1882); *Neumann*, Handbuch der Metalldreherei (1883).

Drehbasse, leichtes, nach allen Richtungen hin bewegliches Schiffsgeschütz, auf einer Gabel ruhend; in der deutschen Marine existieren ähnlich montierte Kruppsche *Ballonkanonen*.

Dreher, *Anton*, Bierbrauer, geb. 10. Juni 1810 in Wien, übernahm 1836 die Brauerei zu Klein-Schwechat bei Wien und führte hier alle neuesten Verbesserungen ein. 1861 gründete er eine Brauerei zu Michelup in Böhmen, 1862 baute er die Brauerei Steinbruch bei Pest um; † 27. Dez. 1863. Der Erfolg des D.schen Biers 1867 in Paris drängte allgemein die dunklern bayr. Biere zurück.

Drehkrankheit (*Drehsucht*), auf der Anwesenheit von Blasenwürmern von Taenia coenurus *R.* (s. *Bandwürmer*) beruhende Gehirnkrankheit der Schafe mit Betäubung und drehenden oder sonstigen unregelmäßigen Bewegungen, befällt fast nur Jährlinge, verursacht durch Einwanderung der Embryonen des Hundebandwurms, welche auf der Weide mit dem Futter aufgenommen werden und sich im Gehirn des Schafs entwickeln. Prognose sehr ungünstig; in neuerer Zeit wurde der *Drehwurm* häufig durch Operation aus d. Gehirn entfernt. *Falsche D.*, s. *Bremen*.

Drehungsgesetz, *Dovesches*, s. *Wind*.

Drehwage (*Torsionswage*), Instrument zur Messung kleiner Kräfte, besteht aus dem an einem Draht horizontal schwebend auf-

Digitized by Google

gehängten Balken, auf dessen Enden eine Anziehung oder Abstoßung (durch Elektrizität, Magnetismus) ausgeübt wird. Der Balken dreht sich dann, bis die Torsion des Drahts der einwirkenden Kraft das Gleichgewicht hält. Die mit dem Drehungswinkel proportional wachsende Torsion gibt ein Maß für die einwirkende Kraft.

Drehwüchsigkeit, spiralige Drehung von Pflanzenteilen um ihre Achse, oft hervorgebracht durch Pilze, Blattläuse etc.

Drehwurm, s. *Drehkrankheit*.

Drei, die erste ungerade Zahl nach der Einheit, bedeutsam hervortretend in philosoph. Systemen (Trias der Thesis, Antithesis und Synthesis) sowie in Religionssystemen (christliche Dreieinigkeit; das Trimurti der [Inder).

Dreichörig, s. *Chor*.

Dreidecker, s. *Linienschiffe*.

Dreieck *(Triangel)*, eine von 3 geraden Linien (Seiten) eingeschlossene ebene Figur, nach der Beschaffenheit der Seiten entweder gleichseitig, gleichschenkelig oder ungleichseitig, nach der Beschaffenheit der Winkel recht-, stumpf- oder spitzwinkelig. D.e auf einer Kugel, deren Seiten Bogen größter Kreise sind, heißen *sphärische*

Dreieinigkeit, s. *Trinität*. [*Dreiecke*.

Dreier, frühere Kupfermünze in Preußen, Sachsen, Braunschweig, = 3 Pf. [color.

Dreifaltigkeitsblume, s. v. w. Viola tri-

Dreifelderwirtschaft, s. *Landwirtschaft*.

Dreifuß (gr. *Tripus*), symbol. Gerät (dreifüßiger Sessel, Tisch, Kessel) des griech. Altertums, Symbol göttlicher Weisheit und Herrschaft. Berühmt der D. der delphischen

Dreigestrichen, s. *Note*. [Pythia.

Dreiherrnspitz, Alpenstock der Hohen Tauern in Tirol, 3503 m hoch.

Dreikaiserbund, das im Sept. 1872 von den 3 Kaisern: Wilhelm I. von Deutschland, Franz Joseph von Oesterreich und Alexander II. von Rußland auf einer Zusammenkunft in Berlin abgeschlossene Bündnis zur Aufrechterhaltung des Friedens.

Dreikaiserschlacht, s. *Austerlitz*.

Dreiklang, ein aus zwei übereinander liegenden Terzen bestehender Akkord: *großer* oder *Dur-D.*, bei dem die tiefere Terz groß, die obere klein ist (c e g); *kleiner* oder *Moll-D.*, bei dem es umgekehrt ist (a c e); *übermäßiger D.*, mit 2 großen Terzen (c e gis); *verminderter D.*, mit 2 kleinen Terzen (h d f).

Drei Könige, in der christl. Legende die Magier (Weisen aus dem Morgenland), die nach Matth. 2, 1—12 nach Bethlehem kamen, um dem neugebornen Messias ihre Verehrung zu bezeigen; ihr Fest das Epiphanienfest (Fest der heil. d. K.); die spätere Kirche wußte auch ihre Namen (die Bibel nicht): Melchior, Kaspar und Balthasar; ihre Gebeine werden in Köln aufbewahrt.

Dreikönigsbündnis, das 26. Mai 1849 zwischen Preußen, Hannover und Sachsen zur Wiederherstellung der Ordnung in Deutschland u. zur Entwickelung der deutschen Verfassung geschlossene Bündnis, 1850 aufgelöst.

Dreimaster, binnenländ. Ausdruck für ein dreimastiges Schiff (Vollschiff, Bark, Dreimastschoner).

Dreiruderer, s. *Triëre*.

Dreisam, linker Nebenfluß der Elz (zum Rhein) in Baden, mündet bei Riegel; ein Quellfluß durchfließt das Höllenthal.

Dreischlitz, s. *Triglyph*.

Dreißigacker, Dorf bei Meiningen, 523 Ew.; einst Sitz einer vielbesuchten Forstakademie (1801 gegründet, 1843 aufgehoben).

Dreißigjähriger Krieg, der von 1618—1648 dauernde Krieg in Deutschland, hervorgerufen zunächst durch konfessionellen Hader, in die Länge gezogen durch das Streben des Kaisers Ferdinand II. nach absoluter Herrschaft u. Unterdrückung des Protestantismus, dann durch die Einmischung fremder Mächte. *Erste Periode: Böhmischer Krieg* (1618—20). Die vermeintliche Verletzung des von Rudolf II. den Böhmen bewilligten Majestätsbriefs führte in Prag zum Aufstand (23. Mai 1618) und zur Erhebung Friedrichs V. von der Pfalz auf den böhm. Königsthron; der Sieg des der kathol. Liga verbündeten Kaisers Ferdinand II. auf dem *Weißen Berg bei Prag* (8. Nov. 1620) hatte den Sturz Friedrichs V. u. eine gewaltsame kathol. Reaktion für Böhmen zur Folge. *Zweite Periode: Pfälzischer Krieg* (1621—1624). Ferdinand II. begnügte sich nicht mit dem Sieg in Böhmen, sondern wollte Friedrich V., den er eigenmächtig geächtet, auch der Pfalz berauben. Dieser fand Verteidiger an den Parteigängern Ernst von Mansfeld und Markgraf Georg Friedrich von Baden, der über Tilly 27. April 1622 bei Wiesloch siegte; doch wurde der Markgraf 6. Mai bei Wimpfen, Herzog Christian von Braunschweig, ein neuer Parteigänger, 20. Juni bei Höchst und 6. Aug. 1623 bei Stadtlohn von Tilly geschlagen. *Dritte Periode: Dänisch-niedersächs. Krieg* (1624—30). Da Tilly bei Christians Verfolgung in den Norden Deutschlands vordrang und in Westfalen etc. die Stifter den Protestanten entriß und den Jesuiten überlieferte, erhob sich *Christian IV.* von Dänemark an der Spitze der Stände des niedersächs. Kreises gegen den Kaiser und die Liga, ward aber von Tilly bei Lutter am Barenberg (27. Aug. 1626) völlig geschlagen, worauf *Tilly* und *Wallenstein*, der inzwischen als kaiserl. Feldherr mit einem von ihm für den Kaiser geworbenen Heer Mansfeld bei Dessau (25. April 1626) besiegt und nach Ungarn verfolgt hatte, ganz Norddeutschland (außer Stralsund) eroberten und Christian IV. zum Lübecker Frieden (12. Mai 1629) zwangen. Der Kaiser, durch Wallensteins Heeresmacht unumschränkter Gebieter in Deutschland, erließ das *Restitutionsedikt* (6. März 1629), wonach alle seit 1552 von den Protestanten eingezogenen Stifter und Kirchengüter den Katholiken zurückgegeben und die Reformierten vom Religionsfrieden ausgeschlossen werden sollten. Die Liga jedoch und Bayern, über das polit. Uebergewicht des Kaisers besorgt, setzten auf dem Kurfürstentag zu Regensburg (1630) Wallensteins Entlassung durch. *Vierte Periode: Schwed. Krieg* (1630—1636). *Gustav Adolf* von Schweden landete (4. Juli 1630) mit 13,000 Schweden auf der

Digitized by Google

Insel Usedom, besetzte Pommern, vermochte zwar nicht, Magdeburg zu retten, welches von Tilly (20. Mai 1631) erstürmt wurde; aber mit Sachsen im Bund, gewann er bei Breitenfeld (17. Sept. 1631) über Tilly einen glänzenden Sieg, zog darauf durch Thüringen und Franken nach Süddeutschland, während die Sachsen in Böhmen eindrangen, erzwang den Uebergang über den Lech und zog (Mai 1632) in München ein. Wallenstein, vom Kaiser wieder zum Oberfeldherrn berufen und mit unumschränkter Macht ausgestattet, vertrieb die Sachsen aus Böhmen, behauptete sich bei Nürnberg gegen Gustav Adolf, der 16. Nov. 1632 bei Lützen fiel, dessen Heer aber siegte. Der schwedische Reichskanzler *Axel Oxenstierna* schloß mit dem fränk., schwäb. und rhein. Kreis den Heilbronner Bund und leitete die schwed. Politik, während die protestant. Heere sich teilten. Der Krieg schleppte sich ohne Entscheidung hin. Wallenstein knüpfte mit Sachsen und Schweden Unterhandlungen zum Zweck des Abfalls und der Wiederherstellung des Friedens an, wurde aber zu Eger (25. Febr. 1634) ermordet. Bernhard von Weimar und Horn wurden bei Nördlingen (6. Sept. 1634) von dem kaiserl. Heer geschlagen, worauf der Kurfürst von Sachsen zu Prag (30. Mai 1635) mit dem Kaiser Separatfrieden schloß, welchem auch Brandenburg und die meisten andern protestant. Fürsten nach und nach beitraten. *Fünfte Periode: Schwedisch-französ. Krieg* (1636—1648). Banér schlug die Kaiserlichen unter Hatzfeld bei Wittstock (4. Okt. 1636), Bernhard von Weimar, durch den Vertrag von St. Germain en Laye 1635 Befehlshaber der franz. Armee, die Kaiserlichen bei Rheinfelden (3. März 1638) und eroberte (17. Dez.) Breisach, das aber nach seinem plötzlichen Tod (18. Juli 1639) mit seinem Heer Frankreich anheimfiel. Banérs Nachfolger im Oberbefehl, Torstenson, schlug die Kaiserlichen bei Leipzig (2. Nov. 1642), wendete sich dann gegen den mit dem Kaiser verbündeten Christian IV. von Dänemark, den er zur Flucht nach den Inseln nötigte, besiegte bei Jankau (6. März 1645) die Kaiserlichen nochmals und bedrohte Wien. Zu gleicher Zeit wütete der Kampf zwischen Franzosen und Bayern in Süddeutschland, bis endlich infolge allgemeiner Erschöpfung zu Münster und Osnabrück der Westfäl. Friede (s. d.) zustandekam. Der 30jähr. Krieg vernichtete Deutschlands Blüte auf lange Zeit durch die furchtbare Verwüstung, mit welcher die zuchtlosen Söldnerscharen fast alle Teile des Reichs heimsuchten: $^3/_4$ der Bevölkerung war zu Grunde gegangen, der Wohlstand vernichtet, Handel und Gewerbe zerstört, Zucht und Sitte verloren; sittliche und geistige Verwilderung, Verödung der Dörfer und Städte, Ohnmacht Deutschlands nach außen, Zerrissenheit im Innern waren die Folgen und der religiöse Zwiespalt zwar gemildert, aber doch nicht aufgehoben. Die Geschichte des 30jähr. Kriegs behandelten *Schiller* (fortgesetzt von *Woltmann* 1808—1809, 2 Bde.), *Menzel* (1835—1839, 3 Bde.), *Flathe* (1840—41, 4 Bde.), *Söltl* (1840—43, 3 Bde.), *Barthold* (1842—43, 2 Bde.), *Gindely* (1869—80, Bd. 1—3; popul. Abriß 1882), *Droysen* (‚Gustav Adolf', 1869—70, 2 Bde.), *Ranke* (‚Wallenstein', 4. Aufl. 1880) u. *Opel* (‚Der niedersächsisch-dänische Krieg', 1872 ff.). Vgl. *Heilmann*, Ueber das Kriegswesen im 30jähr. Krieg (1851); *Hunser*, Deutschland nach dem 30jähr. Krieg (1862).

Dreißig Tyrannen, die nach dem Peloponnesischen Krieg 404 v. Chr. in Athen eingesetzte oligarchische Regierung von 30 Männern, 403 gestürzt; sodann die Statthalter römischer Provinzen, welche sich unter Kaiser Gallienus um 260 n. Chr. als Gegenkaiser erhoben, deren aber in Wirklichkeit nur 18 waren.

Dreizack, Stab mit 3 Zinken, Symbol der Herrschaft Poseidons über das Meer.

Drell (*Drill, Drilch, Zwilch*), geköperte und einfach gemusterte leinene, auch halbleinene und baumwollene Gewebe.

Drengfurt, Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Rastenburg, an der Omet (zur Alle), 1842 Ew.

Drenthe, holländ. Provinz, 2663 qkm und (1880) 119,884 Ew.; viel Moor und Heide. Hauptstadt Meppel.

Drepánon (a. G.), Stadt, s. *Trapani*.

Dreschmaschine, mechanische Vorrichtung zum Ersatz der Handarbeit. Bei der *Stiftendreschmaschine* ist eine rotierende Trommel mit Stiften besetzt, welche das Getreide erfassen und durch Reihen ähnlicher, an einer ruhenden Platte befestigter Stifte hindurchziehen, so daß die Körner ausgestreift werden. Bei der *Schlagleistendreschmaschine* schleudert die mit Schlagleisten besetzte, sehr schnell rotierende Trommel das Getreide gegen einen ruhenden Schienenrost, wobei die Körner ausgeschlagen und ausgerieben werden. Das Getreide wird der Länge nach *(Langdreschmaschine)* oder quer *(Breitdreschmaschine)* eingeführt. Die *kombinierten D.n* besitzen auch einen Reinigungsapparat und liefern das Korn marktfertig, Stroh und Spreu gesondert. Die einfache D. wird oft durch Göpel, die kombinierte durch Dampf betrieben.

Dresden, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Sachsen, an beiden Ufern der Elbe (darüber 3 Brücken: die alte Augustus-, die Eisenbahn- oder Marien- und die Albertsbrücke), Knotenpunkt der sächs. Staatseisenbahnen etc., 220,818 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 2,3 Proz.); besteht aus Altstadt und Friedrichstadt am linken und Neustadt und Antonstadt am rechten Elbufer. *Gebäude:* das formlose königl. Residenzschloß mit dem Grünen Gewölbe (Sammlung von Schmuck- und Kunstarbeiten); der Zwinger (mit naturhistor. und histor. Museum und Sammlung mathemat. und physikal. Instrumente); das Museum (mit der berühmten Gemäldegalerie, Kupferstich- und Gipsabgüssesammlung); das Japan. Palais mit Antikenkabinett (Augusteum), königl. Bibliothek (3—400,000 Bde.), Münzkabinett und Porzellansammlung; neues Hoftheater; die Frauenkirche, kathol. Hofkirche, Kreuzkirche, So-

Digitized by Google

phienkirche, neue Synagoge; die Brühlsche Terrasse vor dem Brühlschen Palais (Hauptpromenade); Zeughaus und Orangeriehaus. *Anstalten:* Akademie der bildenden Künste, 4 Gymnasien, 2 Realschulen I. Ordn., 1 Realschule II. Ordn., Bangewerkschule, Taubstummen- und Blindenanstalt, polytechnische, Handels-, Kadetten-, Tierarzneischule; zahlr. gelehrte Vereine, Oberlandesgericht, Handels- u. Gewerbekammer, Reichsbankstelle, Sächsische Bank u. mehrere Bankfilialen. Ziemlich lebhafte Industrie und durch die freie Elbschiffahrt und 4 Bahnhöfe reger Verkehr. — Der ältere Stadtteil ist Sorbenkolonie, bereits 1206 erwähnt. Seit 1485 Residenz der albertin. Linie; verschönert besonders unter August II. und August III. — Der *Dresdener Friede*, 25. Dez. 1745, beendete den 2. Schlesischen Krieg. *Sieg* Napoleons I. bei D. über die böhm. Armee (26. und 27. Aug. 1813); 8.—9. Mai 1849 Barrikadenkampf. Die *Dresdener Konferenzen*, 23. Dez. 1850 bis 15. Mai 1851, revidierten die deutsche Bundesakte. Vgl. *Gottschalck*, D. und seine Umgebung (1878); *Lindau*, Geschichte der Stadt D. (1857—61, 2 Bde.). — Die *Kreishauptmannschaft* D., 4337 qkm (78¾ QM.) mit 808,512 Ew., enthält die 7 Amtshauptmannschaften: D., Pirna, Dippoldiswalde, Freiberg, Meißen, Großenhain und die Stadt D.

Dressieren (fr.), abrichten. *Dressur*, Abrichtung, bes. von Pferden, Hunden etc.

Dreux (spr. drö), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Eure-et-Loire, an der Eure, 7087 Ew.; Schloß mit Grabkapelle des Hauses Orléans. 19. Dez. 1562 Niederlage der Hugenotten unter Condé. 17. Nov. 1870 vom General v. Tresckow nach heftigem Gefecht besetzt.

Drewenz, Nebenfluß der Weichsel in der Prov. Preußen, durchfließt den *Drewenzsee* (12 km l.), mündet oberhalb Thorn; 238 km.

Dreyschock, *Alex.*, Pianist, geb. 15. Okt. 1818 zu Zack in Böhmen, Schüler Tomascheks in Prag, seit 1863 Direktor des Konservatoriums zu Petersburg; † 1. April 1869 in Venedig. Brillante Klavierkompositionen.

Dreyse, *Joh. Nik. von*, Techniker, geb. 22. Nov. 1787 in Sömmerda bei Erfurt, arbeitete 1809—14 in der kaiserlichen Gewehrfabrik zu Paris, gründete, heimgekehrt, 1824 eine Zündhütchenfabrik und trat 1828 mit seinem für die Bewaffnung der Armeen mit Hinterladern bahnbrechend gewordenen, von der preußischen Armee angenommenen *Zündnadelgewehr* hervor. Er † 9. Dez. 1867 in Sömmerda. Vgl. ‚D. und die Geschichte des preuß. Zündnadelgewehrs' (1866).

Driburg, Stadt im preuß. Regbez. Minden, Kreis Höxter, an der Aa und der Bahn Altenbeken-Holzminden, 2393 Ew.; erdigsalinische Eisenquellen u. Mineralschlammbäder. Ruine der Feste *Iburg*.

Driesen, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Friedeberg, auf einer Insel der Netze und an der Bahn Berlin-Schneidemühl, 4821 Ew.

Driftformation, s. v. w. erratische Blöcke.

Driftströmungen, Meeresströmungen von geringer Tiefe und langsamer Bewegung; s. Karte *Meeresströmungen*, mit Text.

Dril, s. *Pavian*.

Drilch (*Drill*), s. *Drell*.

Drillen, herumdrehen, früher Strafe, wobei der Delinquent im *Drillhäuschen* (drehbarer Käfig) öffentlich ausgestellt wurde; beim Militär Einüben der Rekruten.

Drillinge, 3 gleichzeitig sich entwickelnde Embryonen. Auf 6—7000 einfache kommt beim Menschen eine Drillingsgeburt.

Drillkultur, in der Landwirtschaft das Aussäen in Reihen (*Drillen*), meist mittels Maschinen (*Drills*), von großem Nutzen auf entwässertem, gut bearbeitetem, kräftig gedüngtem Boden; ähnlich das *Dibbeln*, bei welchem, auch mittels Maschinen, der Same in regelmäßig verteilte Löcher gelegt wird. Große Ersparnis an Saatgut, stärkere und kräftigere Ausbildung widerstandsfähiger Pflanzen, leichtere Ernte, höherer Ertrag, bessere Instandhaltung des Bodens. Vgl. *Schneider*, Dibbelkultur (1860); *Derz.*, Ueber D. (1865—67, 3 Teile); *Eisbein* (2. Aufl. 1879); *Sack*, Tiefkultur u. D. (1858 u. 1864).

Drin (*Drilon*), Küstenfluß in Albanien, entsteht aus dem *Weißen* und *Schwarzen D.* (aus dem See Ochrida), mündet unterhalb Alessio.

Drina, Nebenfluß der Save, entspringt in Montenegro, bildet die Grenze von Bosnien und Serbien.

Drittelsdeckung, die Deckung eines festen Bruchteils ausgegebener Banknoten durch Barvorrat.

Drittelsilber (fr. *Alliage tiers-argent*), Legierung aus ⅔ Nickel und ⅓ Silber oder aus 20—40 Proz. Silber mit Nickel, Kupfer, Zink, reinem Silber sehr ähnlich, zu Tafelgeschirr, Eßbestecken.

Drömling, Sumpf im preuß. Regbez. Magdeburg, 22 km lang, 15 km breit, von der Ohre durchflossen, durch den Fanggraben mit der Aller verbunden; seit 1778 größtenteils entwässert.

Drogheda (spr. droggidă), Seestadt in der irischen Provinz Leinster, Grafschaft Louth, nahe der Mündung des Boyne, 12,516 Ew.; Handel besonders mit Liverpool. Sitz des katholischen Primas von Irland. 1690 *Sieg* Wilhelms III. über Jakob II. (Obelisk).

Droguen (fr., spr. droghen, *Drogueriewaren*), rohe od. halb zubereitete, bes. vom Apotheker benutzte Produkte der drei Naturreiche. Vgl. Werke über Pharmakognosie u. *Heppe*, Katech. der D.kunde (1879). *Droguist*, Inhaber einer D.handlung.

Drohnen, männliche Bienen, s. *Biene*.

Drohobycz (*Drochowitsch*), Bezirksstadt in Ostgalizien, am Tismínica und an der Bahn Chyrów-Stryi, 2916 (als Gem. 18,225) Ew.; Saline, Getreidehandel.

Droit (fr., spr. droa), Recht; im Handelswesen s. v. w. Abgabe für Ein- und Ausfuhr.

Droitwich (spr. dreutitsch), Stadt in der engl. Grafschaft Worcester, am Salwarpe, 3761 Ew.; berühmte Salzquellen (Wiches).

Drolerien (fr.), ‚drollige' Einfälle; schalkhafte Skizzen, bes. in der mittelalterlichen Miniaturmalerei.

Drôme (spr. drohm), Nebenfluß des Rhône im südöstl. Frankreich, kommt von den

Digitized by Google

Alpen der Dauphiné, fließt westlich durch ein pittoreskes Thal, mündet unterhalb Valence; 118 km l. Danach benannt das *Departement* D., Teil der Dauphiné, 6522 qkm und 313,763 Ew. 4 Arrondiss. Hauptstadt

Dromédar, s. *Kamele.* [Valence.

Dronte (Didus *L.*), Gattung der Taubenvögel. *Dodo* (Dudu, D. ineptus *L.*), auf Mauritius, größer als der Schwan, im 16. u. 17. Jahrh. massenhaft vorhanden, jetzt ausgestorben. Ebenso der *Einsiedler* (Solitär, D. Solitarius *Strickl.*), auf Bourbon.

Drontheim (norweg. *Trondhjem*), befestigte Hauptstadt des norweg. *Stifts* D. (50,632 qkm und 271,575 Ew.), am Einfluß der Nea-Elf in den *Fjord von D.*, 22,152 Ew.; Hafen, berühmter Dom (schönste Kirche Skandinaviens); lebhafter Handel. Aelteste Stadt des Landes, 997 gegründet; 11. und 12. Jahrh. Residenz, noch jetzt Krönungsstadt der norwegischen Könige. [klümpchen.

Drops (engl.), Tropfen, gegossene Zucker-

Droschke (russ.), Mietkutsche, Fiaker.

Drosera *L.* (Sonnentau), Pflanzengattung der Droseraceen. *D. rotundifolia L.*, auf Torfmooren in Nord- und Mitteleuropa, mit reizbaren Blättern, früher offizinell.

Drosométer (gr.), Taumesser, s. *Tau.*

Drosophor, s. *Zerstäuber.*

Drossel (Turdus *L.*), Vogelgattung der Sperlingsvögel. *Schwarzdrossel* (Schwarzamsel, Merle, T. merula *L.*), 26 cm lang, in Europa, Westasien, Nordafrika, Standvogel. *Misteldrossel* (Ziemer, Schnarre, T. viscivorus *L.*), 26 cm l., Europa, Mittelasien, fast das ganze Jahr bei uns, frißt Mistelsamen und verbreitet die Mistel. *Wacholderdrossel* (Kramtsvogel, T. pilaris *L.*), 26 cm l., im Norden, als Zugvogel im Winter bei uns. *Singdrossel* (Zippe, Graudrossel, T. musicus *L.*), 22 cm l., Europa, Nordasien, Zugvogel. Stubenvögel.

Drosseladern (*Drosselvenen*, *Venae jugulares*), zwei große, an jeder Seite des Halses verlaufende Venen; die innere führt das Blut aus dem Schädel, die äußere das aus den äußern Kopfteilen nach dem Herzen. In ihnen bei Blutarmut das sogen. *Nonnengeräusch.* Druck (Drosselung) bewirkt Blutstauung im Gehirn.

Drosselbeere, s. v. w. Eberesche, s. *Sorbus.*

Drosselstuhl, s. *Spinnen.*

Drossen, Kreisstadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Weststernberg, an der Lenze, 5357 Ew.; Tuchfabrikation.

Drost, ehedem in Niedersachsen der adlige Verwalter einer Vogtei; *Landdrost*, in Hannover seit 1822 Titel der Präsidenten der Regierungsbezirke (*Landdrosteien*).

Droste-Hülshoff, *Annette Elisabeth, Freiin von*, Dichterin, geb. 10. Jan. 1797 auf Hülshoff bei Münster, † 24. Mai 1848 in Meersburg am Bodensee. Ein ungemein reiches, gemütvolles Talent, besonders in der Ballade und poet. Erzählung ausgezeichnet. ‚Gedichte' (1844, 4. Aufl. 1877) und die posthumen Werke: ‚Das geistliche Jahr' (3. Aufl. 1876) und ‚Letzte Gaben' (2. Aufl. 1871). Gesammelte Schriften 1879, 3 Bde.; Briefe, 2. Aufl. 1880. Biogr. von *Schücking* (1870 u. 1879).

Droste zu Vischering, *Klemens August, Freiherr von*, geb. 22. Jan. 1773 in Vorhelm unweit Münster, 1805 Generalvikar und 1825 Weihbischof zu Münster, 1835 Erzbischof von Köln, suspendierte die Professoren Achterfeldt und Braun wegen Hermesscher Lehren vom Seelsorgeramt, forderte gegen sein Versprechen zur kathol. Trauung die Verpflichtung zu kathol. Kindererziehung, erregte dadurch den Kölner Kirchenstreit, ward Nov. 1837 nach Minden abgeführt, lebte seit 1841 in Münster; † das. 19. Okt. 1845.

Drottningholm, s. *Lofö.*

Drouet (spr. druä), *Jean Baptiste, Graf d'Erlon*, franz. Marschall, geb. 29. Juli 1765 in Reims, zeichnete sich in den Revolutions- und Napoleonischen Kriegen aus, kämpfte bei Waterloo an der Spitze des 1. Korps, 1815 geächtet, kehrte erst 1825 nach Frankreich zurück, 1833—35 Generalgouverneur von Algerien, 1843 Marschall; † 25. Jan. 1844. [*pflaster.*

Drouotsches Pflaster, s. *Kanthariden-*

Drouyn de l'Huys (spr. druäng d'lüis), *Édouard*, franz. Staatsmann, geb. 19. Nov. 1805 in Meiun, war 1848 Mitglied der Konstituante u. Legislative, im Dez. Minister des Auswärtigen, seit Juni 1849 Gesandter in London, 10.—24. Jan. 1851 wieder Minister des Auswärtigen, half zum Staatsstreich vom 2. Dez. mit und ward Senator. Juli 1852 bis Mai 1855 zum dritten-, Okt. 1862 bis Aug. 1866 zum viertenmal Minister des Auswärtigen; † 1. März 1881. Vgl. Graf *Harcourt*, Les quatre ministères de D. (1882).

Droysen, *Joh. Gust.*, Geschichtschreiber, geb. 6. Juli 1808 in Treptow a. d. Tollense, ward 1835 Prof. an der Universität zu Berlin, 1840 in Kiel, 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments und Schriftführer des Verfassungsausschusses, 1851 Prof. zu Jena, 1859 wieder zu Berlin. Schr.: ‚Geschichte Alexanders d. Gr.' (3. Aufl. 1880); ‚Geschichte des Hellenismus' (2. Aufl. 1877); ‚Vorlesungen über die Gesch. der Freiheitskriege' (1846, 2 Bde.); ‚Leben des Feldmarschalls Grafen York v. Wartenburg' (8. Aufl. 1877, 2 Bde.); ‚Geschichte der preuß. Politik' (5 Teile in 13 Bdn., 1855—75); ‚Abhandlungen zur neuern Geschichte' (1876) u. a. Uebers. von Aeschylos (3. Aufl. 1868) und Aristophanes (3. Aufl. 1881).

Droyßig, Dorf im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Weißenfels, an der Elster, 1586 Ew.; Lehrerinnenseminar.

Druckkugel, s. *Minen.*

Druckmaschine, s. *Buchdruckpresse.*

Druden (*Truden*), in der deutschen Mythologie weibliche Zauberwesen, belästigen Menschen und Haustiere; Hexen.

Drudenfuß (*Trudenfuß*, *Pentagramm*, in der Heraldik *Pentalpha*), dreifaches, aus 5 Linien bestehendes Dreieck (⛤), mystisches Zeichen, schon bei den Pythagoreern, Gnostikern etc. vorkommend, häufig auf griechischen Münzen, im Mittelalter bei Zauberformeln gebraucht, als vermeintliches Schutzmittel gegen Druden an Thürschwellen, Viehställen etc. angebracht.

Drudenmehl, s. *Lycopodium.*

Digitized by Google

Drüsen *(Glandulae)*, Absonderungsorgane des tierischen Organismus. Die *unechten* oder *Blutdrüsen* oder *D. ohne Ausführungsgang* dienen der Bildung und der Filtration von Lymphe *(Lymphdrüsen)* des Bluts *(Milz)* oder sind in ihrer Wirkung noch unerforscht (Thymusdrüse, Schilddrüse, Nebennieren); sie bestehen aus gefäßhaltigem Bindegewebe und Lymphfollikeln, die Nebennieren aus D.schläuchen und Nervenzellen. Die *echten D.* bilden mittels eigentümlicher Epithel-(D.)zellen aus dem Blut Säfte (Sekrete), welche durch Ausführungsgänge an die Oberfläche der Haut (Schweiß, Milch, Harn etc.) oder einer Schleimhaut (Speichel, Galle, Darmsaft etc.) gelangen. Im gewöhnlichen Leben versteht man unter D. die Lymphdrüsen. — In der Botanik Zellen oder Zellgruppen, welche ätherisches Oel oder Harze enthalten; bei den *D.haaren* an der Spitze von Haaren.

Drüsenkrankheit (Vet.), s. *Franzosenkrankheit des Rindviehs.* [Gallien.

Druiden, die Priester der Kelten im alten

Druidenorden, besonders in Nordamerika verbreitete geheime Gesellschaft, verfolgt wohlthätige Zwecke, besteht, ähnlich wie die Odd Fellows, aus mehreren Graden; ca. 100,000 Mitglieder.

Drula, s. *Alp.*

Drummondsches Licht, s. *Knallgas.*

Drupa, Steinfrucht.

Druschine, russ. Bataillon.

Druse *(Kristalldruse)*, Aggregat vieler nebeneinander gebildeter Kristalle. D.n in einem sphäroidischen Hohlraum: *Geoden.*

Druse *(Drüsen, Füllendruse)*, katarrhalisch-lymphatische Krankheit des Pferdes, besonders 1- und 2jähriger Füllen, mit Entzündung der Nasenschleimhaut, Ausfluß von eiterigem Schleim, Anschwellung der Kehlgangsdrüsen u. Absceßbildung *(gutartige D.)*. Wird die Geschwulst hart, höckerig u. unempfindlich, so ist das Tier rotzverdächtig *(verdächtige D.)*. Ansteckend. Vgl. *Zündel* (1880).

Drusen, Trestern vom Keltern des Weins oder Obstes; *D.öl (Kognaköl, Weinöl, Huile de marc)*, aus den D. durch Destillation mit Dampf gewonnen, dient zur Nachahmung des Kognaks, zur Fälschung des Bordeauxweins u. zu Fruchtäthern. *D.schwarz* (Hefenschwarz), verkohlte D., dient zur Bereitung von Kupferdruckerschwärze. *D.branntwein*, aus Weinhefe, dem Kognak ähnlich.

Drusen, Völkerschaft auf dem südlichen Libanon und Antilibanon, in der Breite von Beirut und Tyros, teils allein, teils gemeinsam mit den Maroniten wohnend, etwa 80,000 Köpfe stark. Ihre Sprache die arabische; ihre eigentümliche Religion ein Gemisch von christlichen, jüdischen und mohammedanischen Lehren, beruhend auf dem Glauben an die Einheit und Menschwerdung Gottes. Unabhängig, mit fanatischem Haß gegen Andersgläubige erfüllt; ihre Regierungsform halb patriarchalisch, halb feudalistisch. Seit 1840 Zwiespalt zwischen ihnen und den (christlichen) Maroniten, der sich bis zu blutigen Metzeleien (Mai bis Okt. 1860) steigerte. Infolgedessen ward, statt der bisherigen eignen Emire, 1861 ein christlicher Gouverneur über sie gesetzt. Vgl. *Guys*, La nation druse (1864); *Neumann* (1878).

Drusenthor, Alpenpaß, s. *Rätikon.*

Drusus, *Nero Claudius*, Sohn des Tiberius Claudius Nero und der Livia, jüngerer Bruder des Kaisers Tiberius, geb. 38 v. Chr., unterwarf 15 Rätien, drang in 3 Feldzügen (12—9) vom Rhein her tief in Germanien ein, zuletzt bis zur Elbe; † auf dem Rückzug infolge eines Sturzes vom Pferd.

Dryaden *(Hamadryaden*, gr. Myth.), Baumnymphen, die Schutzgöttinnen der Bäume, mit diesen lebend und sterbend.

Dryburgh Abbey (spr. dreibörgh ábbi), alte Abtei in der schott. Grafschaft Berwick; Grabmal Walter Scotts.

Dryden (spr. dreid'n), *John*, engl. Dichter, geb. 9. Aug. 1631 zu Aldwinckle in Northamptonshire, † 1. Mai 1700 in London. Vertreter der schulgerechten Glätte und Korrektheit. Werke: Dramen, Allegorien und Satiren auf die Whigpartei (z. B. ‚Absolom and Achitophel', 1681); die von Händel komponierte ‚Ode to St. Cecilia' (1697); ‚Fables ancient and modern' (1700); ‚Essay on dramatic poesy' (1668); Uebers. von Vergil u. a. Werke hrsg. von W. Scott (1808, 18 Bde.), ‚Poetical works' von Bell (1871, 5 Bde.). Biogr. von *Saintsbury* (1881).

Dryobalanops *Gaertn. fil.* (Flügeleichel, Kampferölbaum), Pflanzengattung der Dipterokarpeen. *D. Camphora Colebr.*, großer Baum auf der Nordwestküste Sumatras und auf Borneo, liefert den Borneo- oder Sumatrakampfer, zu relig. Zeremonien dienend.

Dryocopus, s. *Specht.*

Dschabalpur (engl. *Jubbulpoor*), Bezirk in den indobrit. Zentralprovinzen, 49,330 qkm und 1,946,574 Ew. Die *Hauptstadt* D., 55,188 Ew. Bedeutender Handel.

Dschaffna, Insel, s. *Jaffna.*

Dschagannath, bei den Hindu Name der Seestadt *Puri* in der britisch-ostind. Präsidentschaft Bengalen, Provinz Orissa, am Meer, 22,695 Ew.; Hauptwallfahrtsort der Inder (50—300,000 Pilger) mit dem Haupttempel des *Gottes* D.

Dschagga, Gebirgslandschaft in Ostafrika, unter 3° s. Br., mit dem Kilima Ndscharo (s. d.); von Rebmann entdeckt, später von Krapf und v. d. Decken besucht. Die Einwohner treiben fleißig Ackerbau und Viehzucht.

Dschaipur (engl. *Jeypore*), 1) Radschputenstaat in Ostindien (früher *Amber*), 37,463 qkm mit 1,750,000 Ew.; unter brit. Schutz. *Hauptstadt* D., 150,000 Ew. — 2) Bezirk im engl. Distrikt Vizagapatam in Ostindien (Präsidentschaft Madras), 33,775 qkm und 760,088 Ew.; bis 1836 unabhängig.

Dschalandhar (engl. *Jullundhar*), Bezirk in der indobrit. Provinz Pendschab, 32,115 qkm und 2,477,536 Ew. Die *Hauptstadt* D., 45,607 Ew.

Dschami *(Mewlana Abdurrahmân Ibn Achmed)*, pers. Dichter, geb. 1414, † 1492. Die letzte bedeutende Erscheinung aus der Blütezeit der pers. Poesie. Am hervorragendsten die epischen Gedichte: ‚Jusuf und Salicha' (deutsch von Rosenzweig 1821) und

Digitized by Google

‚Leila und Medschnun' (deutsch von Hartmann 1807), ‚Behâristân' (‚Frühlingsgarten', deutsch von Schlechta-Wssehrd 1846). Lieder aus D.s ‚Divan' übersetzt von Wickerhausen (1855). Biogr. von *Rosenzweig* (1840).

Dschamna (*Jumna*), rechter Nebenfluß des Ganges, entspringt am Himalaya westl. vom Ganges, fließt mit diesem parallel durch die Prov. Dehli und Agra, mündet, durch zahlreiche Zuflüsse aus dem Vindhyagebirge verstärkt, bei Allahabad so wasserreich wie der Ganges; 1458 km l., Stromgebiet 317,700 qkm. Zwischen beiden das Zweistromland (Doab).

Dschaschi-Lumbo, s. *Taschi-Lhunpo*.

Dschat, Volksstamm in Ostindien, wahrscheinlich eingewanderte Arier, besonders im Pendschab u. in Radschputana die Masse der Bevölkerung bildend; treiben Ackerbau und Gewerbe.

Dschaunpur (engl. *Jounpore*), Stadt im indobrit. Bezirk Allahabad (Nordwestprovinzen), an der Sye, 23,327 Ew.

Dschebel (*Dschebl*, arab.), Gebirge, Bergspitze, z. B. *D. al Tarik*, Gibraltar. *D. Musa* (Mosesberg), s. *Sinaï*.

Dschelâl eddin Rumi, *Mewlana*, pers. Dichter, geb. 30. Sept. 1207 in Balch, lebte meist am Hof der seldschukkischen Sultane zu Konia (Ikonion); † das. 17. Dez. 1273. Der größte mystische Dichter des Orients, genannt die ‚Nachtigall des beschaulichen Lebens', Stifter der Mewlewi (mystische Derwische). Hauptwerke: ‚Mesnewi', ein umfangreiches, den vollkommensten Pantheismus predigendes Gedicht (mit türk. Uebersetzung, Bulak 1836, 6 Bde.; Bruchstücke deutsch von Rosen 1849), und sein ‚Divan' (Auswahl von Rosenzweig 1848).

Dschellalabad, Stadt in Afghanistan, am Kabul, nach Kabul die 2. Pforte Indiens, 10,000 Ew.; 1841 vom engl. General Sale gegen die Afghanen heldenmütig verteidigt.

Dscheme, s. *Kemma*.

Dschengischan, eigentlich *Temudschin*, mongol. Eroberer, geb. 1160, Sohn des mongol. Hordenführers Yesukai, ward (1206 von den Mongolen zum D. (‚höchster Herrscher') erhoben, überstieg 1209 die Chinesische Mauer, eroberte 1215 die Hauptstadt Yenking (Peking), fiel 1218 in Turkistan ein, verheerte (1219) die Städte Bochara, Samarkand und Chowaresm und herrschte dann von seiner Hauptstadt Karakorum aus, während seine Söhne die Eroberungen fortsetzten; † 24. Aug. 1227. 5 Mill. Menschen waren infolge seiner Grausamkeit umgekommen und unzählige Denkmäler der Kunst etc. vernichtet worden. Vgl. *v. Erdmann* (1862).

Dschenne, Stadt, s. *Dschinni*.

Dschesair (türk., ‚Inseln'), Name des türk. Wilajets, welches die Inseln des Weißen, d. h. östlichen Aegeischen, Meers (Rhodos, Kos, Chios, Mytilene) umfaßt, mit 300,000 Ew. Hauptstadt Rhodos.

Dschidda (*Dschedda*), Stadt in Arabien (Hidschas), am Roten Meer, der Hafen von Mekka, 20,000 Ew.; Haupthandelsplatz Arabiens, Station der engl. und franz. Dampfer. Steht seit 1840 unter dem Schutz des Großherrn; 15. Juli 1858 Ermordung der christlichen Bevölkerung, infolgedessen 3tägiges Bombardement durch die Engländer.

Dschigat, Stadt, s. *Dwaraka*.

Dschigatzi, s. *Digardschi*.

Dschiggetai, s. *Esel*.

Dschihad (türk.), Aufruf von seiten der Mohammedaner (Türken) an die Ungläubigen, den Islam anzunehmen, und Kampf gegen die, welche sich dessen weigern, welcher aber nur unternommen werden darf, wenn man auf Sieg rechnen kann, und wenn mit dem Gegner keine Verträge bestehen. Vgl. *E. Bailli* (1871).

Dschilolo (*Halmahera*), eine der Molukkeninseln, 16,607 qkm, hoch und vulkanisch; gehört den Sultanen von Ternate und Tidor, unter holländ. Oberhoheit. *Hauptstadt* D.

Dschinni (*Djinni*), Hauptstadt im Fulbereich Massena, auf einer Nigerinsel, 10,000 Ew.; Hauptort für den Sudanhandel, besonders in Gold und Salz.

Dschirdscheh (*Girgeh*), Stadt in Oberägypten, am Nil, 10,000 Ew.; röm.-kathol. Kloster.

Dschodpur, Staat, s. *Marwar*.

Dschogdschokerta, Hauptstadt des *gleichnamigen* niederländ. Vasallenstaats auf Java, am Upak, 50,000 Ew.

Dscholiba, Fluß, s. *Niger*.

Dscholof (*Dhiolof, Joloff*), Negervolk in Senegambien, zwischen dem Senegal und Gambia, Mohammedaner; geschickte Goldarbeiter; Handel bedeutend; einst ein mächtiges Reich bildend, jetzt in 6 kleinere Staaten zerfallend, die unter franz. Einfluß stehen (zusammen 82,600 qkm).

Dschuba, Fluß in Ostafrika, Grenze des Somalilands, mündet südl. vom Aequator.

Dschunke, chines. Fahrzeug, kurz mit hoch aufsteigendem Vor- u. Hinterschiff, mehreren Masten und Segeln aus Binsenmatten.

Dsungarei (*Songarei, chines. Thian-schanpe-lu*), Landschaft in Hochasien, zwischen dem Himmelsgebirge (Thianschan) und Altai, östl. vom russ. Siebenstromland, bildete ehedem ein eignes Reich, das 1758 von den Chinesen erobert ward. Seitdem chines. Provinz, umfaßt nur noch 2 Bezirke: Kurkara-usu und Tschugutschak, 404,500 qkm mit 600,000 Ew. Hauptstadt Kur-kara-usu. Bevölkerung Kalmücken (Buddhisten) und Kirgisen (Mohammedaner), daneben chines. Militärkolonisten. 1866 Revolution im Iligebiet, 1871 letzteres russisch.

Duab, s. *Doab*.

Dualin, s. *Nitroglycerin*.

Duális (*Dual*, v. lat. *duo*, zwei), in der Grammatik einiger Sprachen (Sanskrit, Altgriechisch, Altgotisch etc.) diejenige Form des Nomen und Verbum, wodurch die Zweiheit der Gegenstände oder Personen sowie die Ausführung einer Handlung von zweien ausgedrückt wird. Vgl. *W. v. Humboldt* (1827).

Dualismus (neulat., ‚Zweiteilung'), die Annahme zweier Grundwesen, eines guten und eines bösen, wie Ormuzd und Ahriman im Parsismus; dann Annahme eines doppelten Lebensprinzips im Menschen (Descartes), eines geistigen und eines sinn-

Digitized by Google

lichen, im Gegensatz zum *Monismus* (s. d.); in der Politik die Teilung der Gewalt zwischen 2 Staaten in einem Staatenbund oder die Teilung eines Staats in 2 locker verbundene Hälften; neuerlich insbes. die 1867 in Oesterreich eingeführte Politik, durch welche die Monarchie in 2 selbständige Staaten (Oesterreich u. Ungarn) geteilt ist.

Dubarry (spr. dü-), *Marie Jeanne, Gräfin*, Mätresse Ludwigs XV. von Frankreich, geb. 19. Aug. 1746 in Vaucouleurs, Tochter des Steuerbeamten Gomard de Vaubernier, als Kurtisane wegen ihrer Schönheit unter dem Namen l'Ange bekannt, ward 1764 von Ludwig XV. an den Vicomte D. verheiratet und 1769 bei Hof eingeführt, beherrschte den König völlig, stürzte den Minister Choiseul, verschwendete ungeheure Summen; lebte später auf ihrem Schloß bei Marly, ward wegen ihres Einverständnisses mit den Emigranten 6. Dez. 1793 guillotiniert. Die unter ihrem Namen erschienenen ‚Mémoires' sind unecht. Vgl. *Goncourt* (1878).

Dubensee (*Daubensee*), See im Kanton Wallis, auf dem Gemmi, 2206 m ü. M.; nahebei das Bergwirtshaus *Schwarenbach*.

Dubienka, Stadt in Polen, Gouv. Lublin, am Bug, 4341 Ew.; 17. Juli 1792 *Sieg* Kosciuszkos über die Russen unter Kachowski.

Dubiosa (lat.), zweifelhafte Dinge; im Geschäftsleben: unsichere Ausstände.

Dublette (fr.), Doppelstück, doppelt vorhandener Gegenstand in Bibliotheken, Kunstsammlungen etc.; ein aus ungleichartigem Ober- und Unterteil zusammengesetzter geschnittener Schmuckstein (*Hohldublette* aus Bergkristall und hohlem, mit gefärbter Flüssigkeit gefülltem Glas).

Dublieren, ‚verdoppeln'; im Seewesen s. v. w. umsegeln; militär. s. v. w. eine Truppenabteilung in Lücken einer Gefechtslinie einschieben (*eindublieren*).

Dublin (spr. dõbblin), Hauptstadt von Irland sowie der *Grafschaft* D. (in Leinster), 918 qkm und 418,152 Ew., an der Mündung des Liffey in die *D.bai*, 249,486 Ew. (⅔ katholisch); Sitz des Lordlieutenants, eines katholischen und protest. Erzbischofs, der hohen Gerichtshöfe für Irland und eines Admiralitätsgerichts. Neben schmutzigen Gassen prachtvolle Straßen, z. B. Sackville-Street mit der Nelsonsäule; Plätze: Stephensgreen mit Reiterstatue Georgs II., Schloßplatz, Collegegreen mit Reiterstatue Wilhelms III., Phönixpark mit dem Wellington-Obelisk; Bauwerke: Schloß, Kastell, das Gerichtshaus, das ehemalige Parlamentshaus, Kasernen; protestantische (Trinity College) und kathol. Universität, königliche Akademie der Wissenschaften (1786), Royal Dublin Society für Landwirtschaft (seit 1709), Hibernische Malerakademie (seit 1823). Großer Hafen (516 eigne Schiffe), viele Fabriken, Seehandel (Ausfuhr: Leinwand, Rindvieh, Korn, Mehl etc.). D., von Normannen gegründet und seit 10. Jahrh. Sitz eines normänn. Königsgeschlechts, ward 1170 vom englischen Grafen Strongbow erobert.

Dublone (*Doblone, Doublone*), span. Goldmünze, = 20,92 Mk.; in Mexiko auch Goldunze genannt, = 66,076 Mk.; in Chile und Neugranada à 5 Pesos = ½ Condor; in Peru à 5 Pesos = ¼ Sol.

Dubno, Kreisstadt im russ. Gouvernement Wolhynien, an der Ikwa, 7953 Ew.

Duboc (spr. dübock), *Charles Eduard* (pseud. *Robert Waldmüller*), Dichter, geb. 17. Sept. 1822 in Hamburg, erst Kaufmann, widmete sich dann der Litteratur, lebt in Dresden. Schrieb Idylle (‚Unterm Schindeldach', 1851; ‚Dorfidyllen', 1860), Gedichte (‚Lascia passar', 1857, u. a.), Novellen und Romane (‚Das Vermächtnis der Millionärin', 1870; ‚Schloß Roncanet', 1874; ‚Die Somosierra', 1881 etc.), ‚Walpra', Gedicht (1874), u. a. — Sein Bruder *Julius*, geb. 10. Okt. 1829, ebenfalls in Dresden ansässig, schr.: ‚Geschichte der engl. Presse' (1873); ‚Soziale Briefe' (3. Aufl. 1873); ‚Psychologie der Liebe' (1874); ‚Das Leben ohne Gott' (1875); ‚Reben und Ranken', Essays (1879); Der Optimismus als Weltanschauung' (1881) u. a.

Dubois (spr. düboa), *Guillaume*, Kardinal, geb. 6. Sept. 1656 in Limousin, ward Instruktor des Herzogs von Orléans und nach dessen Ernennung zum Prinz-Regenten 1715 Staatsrat und 1718 auswärtiger Minister. Er brachte die gegen Spanien gerichtete Quadrupelallianz zustande und entdeckte die Verschwörung von Cellamare. Der Papst ernannte ihn 1720 zum Erzbischof von Cambrai und 1721 zum Kardinal. Der Regent, mit dem er in Verschwendung und schamloser Ausschweifung wetteiferte, erhob ihn 1722 zum obersten Staatsminister. † 10. Aug. 1723.

Dubois-Pigalle (spr. düboa-pigall), *Paul*, franz. Bildhauer, geb. 18. Juli 1829 in Nogent sur Seine, seit 1878 Direktor der Schule der schönen Künste in Paris. Werke (von etwas naturalistischer Richtung): Johannes als Kind, florentinischer Sänger, Geburt der Eva, Narziß, Denkmal Lamoricières (Nantes), Porträtbüsten etc.

Du Bois-Reymond (spr. dü boa-rämong), *Emil*, Physiolog, geb. 7. Nov. 1818 in Berlin, 1858 Professor der Physiologie daselbst, 1867 beständiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Verdient durch seine Untersuchungen über tierische Elektrizität. Schr.: ‚Untersuchungen über tierische Elektrizität' (1848—60, 2 Bde.); ‚Ueber die Grenzen des Naturerkennens' (5. Aufl. 1882); ‚Gesammelte Abhandl. zur allgem. Muskel- und Nervenphysik' (1875—77, 2 Bde.). Gab 1859 mit Reichert, seit 1875 mit His und Braune das ‚Archiv für Anatomie' heraus.

Dubowka, gewerbsamer Flecken im russ. Gouv. Saratow, an der Wolga, 12,737 Ew.

Dubuque (spr. djubbuk), Stadt in Iowa (Nordamerika), am Mississippi, 22,254 Ew.; bedeutende Bleiausfuhr. Bischofsitz.

Duc (fr., spr. dück, ital. *Duca*), Herzog; *Duché* (spr. düscheh), Herzogtum; *Duchesse* (spr. düschäß), Herzogin.

Ducamp (spr. dükang), *Maxime*, franz. Schriftsteller, geb. 8. Febr. 1822 in Paris, bereiste wiederholt den Orient, lebt in Paris, seit 1880 Mitglied der Akademie. Schr. Gedichte (‚Chants modernes', n. Ausg. 1860; ‚Convictions', 1858), realistisch gehaltene

Digitized by Google

Romane, Reiseschilderungen, ‚Les convulsions de Paris' (über den Kommuneaufstand, 1875—79, 4 Bde.; einseitig), ‚Paris, ses organes, ses fonctions et sa vie' (Hauptwerk, 6. Aufl. 1879, 6 Bde.) und ‚Souvenirs littéraires' (1882).

Ducange (spr. dükangsch), *Charles Dufresne, Sieur*, franz. Gelehrter, geb. 18. Dez. 1610 in Amiens, † 23. Okt. 1688 in Paris. Hauptwerke: ‚Glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis' (n. Ausg. 1840—50, 7 Bde.; 1883 ff., 10 Bde.) und ‚Glossar. ad scriptores mediae et infimae graecitatis' (1688, 2 Bde.).

Ducatello, in Aegypten das 1/4-Piasterstück von 10 Para.

Du Chaillu (spr. dü schajü), *Paul Belloni*, Afrikareisender, geb. 1835 in Paris, wuchs auf der Westküste von Afrika auf, führte 1856—60 im Auftrag der Academy of Natural Sciences zu Philadelphia eine Expedition in das Innere von Congo aus, 1863 eine zweite nach dem Aschira- und Aschangoland und bereiste später (1873) Skandinavien. D. brachte den ersten lebenden Gorilla nach Europa. Schr.: ‚Explorations and adventures in Equatorial Africa' (1861, deutsch 1862); ‚A journey to Ashangoland' (1867), ‚Stories of the Gorilla-Country' (1868); ‚Wild life under the equator' (1869); ‚My Apingi Kingdom' (1870); ‚The country of the Dwarfs' (1872); ‚The land of the Midnight-sun' (deutsch 1881).

Duchoborzen, s. *Raskolniken*. [im Boot.

Duchten, die querliegenden Sitzbretter

Ducker, kleine unterirdische Kanäle zur Abführung des Wassers.

Ducksteln, s. v. w. Kalktuff Traß oder Dolerit; s. *Zement*.

Duckwitz, *Arnold*, deutscher Reichsminister, geb. 27. Jan. 1802 in Bremen, etablierte sich 1829 daselbst, ward 1841 Mitglied des Senats, 1848 Mitglied des Vorparlaments, dann bis Mai 1849 Reichshandelsminister, 1857—64 und 1866—70 Bürgermeister von Bremen; † 20. März 1881. Schr.: ‚Der deutsche Handels- und Schiffahrtsbund' (1847); ‚Denkwürdigkeiten' (1877).

Duclerc, *Charles Théodore Eugène*, franz. Politiker, geb. 9. Nov. 1812 in Bagnères de Bigorre, liberaler Journalist, 1848 Finanzminister, dann Industrieller und Mitglied vieler finanzieller Gesellschaften, 1871 Mitglied und 1875 Vizepräsident der Nationalversammlung, 1876 Senator, eifriger Republikaner, 1882 Ministerpräsident.

Ducpétiaux (spr. dückpetjoh), *Édouard*, belg. Publizist, geb. 29. Juni 1804 in Brüssel, trat für die Trennung Belgiens von Holland ein, Generalinspektor des Gefängniswesens und der Wohlthätigkeitsanstalten; † 21. Juli 1868 in Brüssel; schrieb namentlich über Gefängniswesen. Vgl. *de Melun* (1868).

Ducrot (spr. dükro), *Auguste Alexandre*, franz. General, geb. 1817 in Nevers, focht als Brigadegeneral bei Solferino, ward 1865 Divisionsgeneral zu Straßburg, 1870 Kommandant der 1. Division des 1. Korps unter Mac Mahon, nahm an der Schlacht bei Wörth teil, ward bei der Kapitulation von Sedan kriegsgefangen, entfloh aber und begab sich nach Paris, wo er den großen Ausfall 30. Nov. bis 2. Dez. leitete. Er ward nach der Kapitulation von Paris Mitglied der Nationalversammlung und befehligte bis 1878 das 8. Korps in Bourges; † 16. Aug. 1882. Schr.: ‚La vérité sur l'Algérie' (1871), einen Bericht über die Kapitulation von Sedan (2. Aufl. 1875) und ‚Le siége de Paris' (1875—87, 4 Bde.).

Du Deffand (spr. dü deffang), *Marie de Vichy-Chambord, Marquise*, geistreiche franz. Salondame, geb. 1697, † 24. Sept. 1780 in Paris; ihr Salon war berühmt und vielbesucht. Ihr Briefwechsel hrsg. von Lescure (1865) und Sainte-Aulaire (2. Aufl. 1867, 3 Bde.).

Duderstadt, Stadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Osterode, auf dem Eichsfeld, 4550 Ew. [*Georges*.

Dudevant (spr. düd'wang), *Aurore*, s. *Sand*,

Dudley (spr. dödli), Stadt in der engl. Grafschaft Worcester, am *D.kanal*, 46,233 Ew.; bedeutende Eisenindustrie.

Dudu, s. *Dronte*.

Due (ital.), zwei; *d. volte*, zweimal (lat. *bis*).

Düben, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kr. Bitterfeld, an der Mulde, 3678 Ew.

Düffel *(Sibirienne)*, tuchartiges Gewebe, glatt oder geköpert mit glänzender Oberfläche, dient zu Winterkleidern.

Dühring, *Eugen Karl*, Philosoph und Nationalökonom, geb. 12. Jan. 1833 in Berlin, seit 1864 Privatdozent daselbst, 1877 aus dem Lehrkörper der Universität ausgeschieden. Anhänger des amerikan. Nationalökonomen Carey (s. d. 2). Zahlreiche Schriften, wie: ‚Der Wert des Lebens' (3. Aufl. 1881); ‚Kritische Geschichte der Philosophie' (2. Aufl. 1873); ‚Kritische Geschichte der Nationalökonomie' (3. Aufl. 1879); ‚Kritische Geschichte der allgemeinen Prinzipien der Mechanik' (3. Aufl. 1878); ‚Kursus der National- u. Sozialökonomie' (2. Aufl. 1876); ‚Kursus der Philosophie' (1875); ‚Logik und Wissenschaftstheorie' (1878); ‚Robert Mayer' (1879); ‚Sache, Leben u. Feinde' (Selbstbiographisches, 1881).

Dükdalben, im Wasser eingerammte Schiffsanbindepfähle, nach ihrem Erfinder, dem Herzog von Alba (duc d'Albe).

Dülken, Fabrikstadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis Kempen, an der Bahn Gladbach-Venloo, 6540 Ew.

Duell (lat.), Zweikampf.

Dülmen, Stadt im preuß. Regbez. Münster, Kreis Koesfeld, an der Bahn Oberhausen-Münster, 4304 Ew.

Dümmler, *Ernst Ludw.*, Historiker, geb. 2. Jan. 1830 in Berlin, seit 1858 Professor in Halle. Hauptwerk: ‚Geschichte des ostfränkischen Reichs' (1862—65, 2 Bde.); ferner: ‚Kaiser Otto d. Gr.' (mit Köpke, 1876).

Düna (bei den Russen *westliche Dwina*), schiffbarer Fluß des westlichen Rußland, entspringt aut dem westlichen Waldaiplateau und mündet unterhalb Rigas in die Ostsee. Länge 1040 km, Stromgebiet 78,000 qkm; viele Stromschnellen und Sandbänke.

Dünaburg, stark befestigte Stadt im russ. Gouvernement Witebsk, an der Düna, 29,462 Ew.; Handel und Schiffahrt.

Digitized by Google

Dünamünde, Festung in Livland, an der Mündung der Düna in den Rigaer Golf; der eigentliche Hafen von Riga.

Dünen, die in der Nähe einer Küste aus dem vom Meer ausgeworfenen Sand sich bildenden Sandhügel, bis 60 m hoch, schreiten jährlich 3—6 m landeinwärts fort.

Dünger, jede Substanz, welche Nahrungsstoffe der Pflanzen enthält und auf dem Acker zur Vermehrung der Pflanzenmasse beiträgt: Bericselung; Stallmist (starke Düngung = 800 Ztr. pro Hektar), Exkremente, Guano, Poudrette; mineralische D.: Mergel, Gips, Chilisalpeter, Ammoniak-, Kalisalze, Superphosphat etc.; Abfälle, Kompost, Fischguano, Fleisch, Blut, Wolle, Knochen, Oelkuchen; Gründüngung mit Lupinen, Raps etc., die nach kräftiger Entwickelung untergepflügt werden. Der D. wird gleichmäßig ausgebreitet oder mit dem Samen in Rillen oder Löcher gebracht, der Same wird mit D. inkrustiert (Samendüngung) oder die junge Pflanze mit D. beschüttet oder begossen (Kopfdüngung). Handbücher der D. lehre von *Heiden* (‚Lehrbuch', 2. Aufl. 1879 ff., 3 Bde.; ‚Leitfaden', 1882), *Wolff* (8. Aufl. 1880).

Düngerstreumaschinen, zum gleichmäßigen Ausstreuen pulverförmigen Düngers, nach Art der Säemaschinen konstruiert.

Dünkelberg, *Wilh. Friedr.*, Kulturingenieur, geb. 4. Mai 1819 in Schaumburg, seit 1871 Direktor der landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf; verdient um die Hebung des Kulturingenieurwesens in seiner Bedeutung für die Landesmelioration. Schr.: ‚Der Wiesenbau' (2. Aufl. 1877); ‚Kulturtechnische Skizzen über meine Bereisung Tirols' (1871—72) u. a.; gab 1868—73 den ‚Kulturingenieur' heraus.

Dünkirchen (fr. *Dunkerque*), feste Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Nord, an der Nordsee, (1881) 37,328 Ew.; Industrie in Jute u. Hanf; wichtiger Handelshafen; 1878 liefen 675 Schiffe von 89,651 Ton. ein, 570 von 73,333 T. aus. Wert der Ausfuhr 30½ Mill., der Einfuhr 194 Mill. Mk. Fischfang, Seebäder. Seit 1400 befestigt; wiederholt erobert von den Engländern (1540), Franzosen (1558, 1646 und 1658) und den Spaniern. 23. Juni 1666 *Seesieg* der Holländer (Ruyter) über die Engländer (Monk). Die Werke 1713 geschleift, 1783 wiederhergestellt.

Duénna (span.), Hüterin, Aufseherin.

Dünnschnäbler, s. *Sperlingsvögel*.

Dünnungen des Wildes, s. v. w. Flanken.

Düntzer, *Heinr.*, Litterarhistoriker, geb. 12. Juli 1813 in Köln, seit 1846 Bibliothekar am kathol. Gymnasium das.; bekannt durch seine eingehenden Schriften über die Glanzepoche der deutschen Litteratur, insbes. über Goethe: ‚Frauenbilder aus Goethes Jugendzeit' (1852); ‚Schiller und Goethe' (1859); ‚Aus Goethes Freundeskreis' (1868); ‚Goethe und Karl August' (1861—65, 2 Bde.); ‚Charlotte von Stein' (1874, 2 Bde.); ‚Goethes Leben' (1880); ‚Schillers Leben' (1881); ‚Lessings Leben' (1882) u. a.; gab auch erläuternde Schriften heraus, z. B. ‚Goethes Faust' (2. Aufl. 1857), ‚Neue Goethestudien' (1861), ‚Erläuterungen zu den deutschen Klassikern' (1855—80) u. a., sowie: ‚Briefwechsel zwischen Goethe und Staatsrat Schulz' (1853), ‚Briefe von Schillers Gattin an einen vertrauten Freund' (1856), ‚Aus Herders Nachlaß' (1856—57, 3 Bde.), ‚Zur deutschen Litteratur und Geschichte' (1857—58, 2 Bde.), ‚Von und an Herder' (1861—62, 3 Bde.).

Düpe (fr.), der Betrogene, Geoppte; *düper*, foppen, zum besten haben.

Düppel, Dorf in Schleswig, Sonderburg gegenüber. Erstürmung der von den Dänen angelegten *Düppeler Schanzen* (jetzt *Wrangelschanzen*) 13. April 1849 durch die Sachsen und Bayern; 18. April 1864 durch die Preußen unter Prinz Friedrich Karl.

Düren, Kreisstadt im preuß. Regbez. Aachen, an der Roer und der Bahn Köln-Verviers, 17,368 Ew.; Tuch-, Teppich-, Papierfabriken; Blindeninstitut, Irrenanstalt. Eisenbahnknotenpunkt. Dabei das Kloster *Schwarzenbroich*, mit Vitriolwerk u. Braunkohlengruben.

Dürer, *Albr.*, berühmter Maler, geb. 21. Mai 1471 in Nürnberg, Schüler von Mich. Wohlgemuth, machte 1490—94 Reisen in Deutschland, war 1505—1506 in Italien, ward von den Kaisern Maximilian I. und Karl V. zum kaiserlichen Hofmaler ernannt, besuchte 1520—21 die Niederlande; † 6. April 1528 in Nürnberg. Einer der hervorragendsten und vielseitigsten Künstler, die je gelebt, ausgezeichneter Maler, Kupferstecher und Formschneider, Bildhauer in Holz, Elfenbein, Stein u. Metall, Architekt u. Schriftsteller über die Kunst. Die Zahl seiner Oelgemälde wie insbes. seiner Handzeichnungen, Holzschnitte und Kupferstiche sehr groß. Er führte zuerst die Aetzkunst ein, erfand das Mittel, die Holzschnitte mit 2 Farben zu drucken, u. die gläserne Kopierscheibe. Unter seinen Schriften (worunter auch eine über den Festungsbau) sind namentlich die ‚Vier Bücher menschlicher Proportion' (1528) zu erwähnen. Seit 1828 in Nürnberg sein Standbild (von Rauch). Biogr. von *Heller* 1827—31), *v. Aye* (2. Aufl. 1869) und *Thausing* (1876). Verzeichnisse von D.s Kupferstichen, Radierungen etc. von *Hausmann* (1861), *Retberg* (1871). D.s Kupferstichwerk (104 Bl.) hrsg. von *Lübke* (1876), das Holzschnittwerk hrsg. von *Lützow* (1881).

Düringsfeld, *Ida von*, Schriftstellerin, geb. 12. Nov. 1815 zu Militsch in Niederschlesien, seit 1845 mit dem Schriftsteller *Otto von Reinsberg* vermählt, lebte mit diesem abwechselnd in Italien, in Dalmatien, Belgien und Frankreich etc.; † 25. Okt. 1876 in Stuttgart (ihr Gatte 26. Okt. freiwillig). Werke: Romane; ‚Reiseskizzen' (1850—68, 7 Bde.); ‚Aus Dalmatien' (1857, 3 Bde.); ‚Von der Schelde bis zur Maas; das geistige Leben der Vlamingen' (1861); ‚Das Sprichwort als Kosmopolit' (gemeinsam mit ihrem Gatten, 1863, 3 Bde.); ‚Sprichwörter der germanischen und romanischen Sprachen' (1872—75, 2 Bde.) u. a.

Dürkheim, Stadt in der bayr. Rheinpfalz, Bezirk Neustadt a. H., in der Nähe des Haardtgebirges, an der Isenach und der Bahn Neustadt-Monsheim, 6089 Ew.; Salzquellen, Weinbau.

Digitized by Google

Dürnberg, Salzberg im Salzburgischen, an der Salzach, südl. von Hallein, 750 m hoch; jährl. Ausbeute 300,000 Ztr. Steinsalz.

Dürnstein *(Tyrnstein)*, Stadt in Niederösterreich, Bezirk Krems, an der Donau, 579 Ew.; Ruinen der *Burg* D. (Richard Löwenherz 1192 daselbst als Gefangener).

Duëro (port. *Douro*), Fluß der Pyrenäischen Halbinsel, entspringt im NW. von Soria, durchfließt Altkastilien und Leon, mündet bei Oporto in den Atlant. Ozean; 722 km lang, Stromgebiet 94,600 qkm.

Dürrenberg, Dorf bei Merseburg, an der Saale und der Bahn Korbetha-Leipzig; Salzwerk (451,000 Ztr. jährlich), Glaubersalzfabrik, Braunkohlengruben.

Dürrheim, Dorf im bad. Kreis Villingen, 1100 Ew.; Ludwigssaline (jährl. 250,000 Ztr.).

Düse, das Rohr, durch welches die Gebläseluft ins Feuer strömt.

Düsseldorf, Regbez. der preuß. Rheinprovinz, 5467 qkm (99,3 QM.) und 1,591,369 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 1,72 Proz.); 287 Ew. auf 1 qkm. 15 landrätliche und 6 Stadtkreise. Die *Hauptstadt* D., an der Mündung der *Düssel* in den Rhein und an der Bahn Köln-Minden, 95,458 Ew. (meist Katholiken); Hafen, Schloß, Malerakademie, Gemäldegalerie, Bibliothek (50,000 Bde.), Sternwarte, Landgericht, Handelskammer, Reichsbankstelle; bedeutende Industrie, Rheinhandel (1878 liefen 5631 Dampfer und 9687 Segelschiffe ein und aus; Einfuhr 1⅝ Mill., Ausfuhr ⅔ Mill. Ztr.). Eisenbahnknotenpunkt. Früher Residenz der Herzöge von Jülich, Kleve und Berg, dann der pfälz. Kurfürsten, 1806—15 Hauptstadt des Großherzogtums Berg; seit 1815 preußisch.

Düte, Vogel, s. *Regenpfeifer*.

Duett (ital. *Duetto*), zweistimmiges Gesangstück mit Begleitung.

Dufaure (spr. düfohr), *Jules Armand Stanislas*, franz. Staatsmann, geb. 4. Dez. 1798 in Saujon (Niedercharente), Advokat in Bordeaux, ward 1836 Staatsrat, 1839 auf kurze Zeit Minister der öffentl. Bauten, 1848 Mitglied der Nationalversammlung und des Verfassungsausschusses, Sept. bis Dez. 1848 und wieder Juni bis Okt. 1849 Minister des Innern, trat als entschiedener Gegner der bonapartistischen Politik nach dem Staatsstreich vom 2. Dez. 1851 vom politischen Schauplatz ab, war Febr. 1870 bis Mai 1873 Justizminister, 1875 wieder Minister der Justiz, März bis Nov. 1876 und Dez. 1877 bis Febr. 1879 Ministerpräsident; † 28. Juni 1881.

Duffek, *Nikolaus*, s. *Rosen*.

Dufour (spr. düfuhr), *Guillaume Henri*, eidgenöss. General, geb. 15. Sept. 1787 in Konstanz, wohnte seit 1809 als Genieoffizier den Feldzügen Napoleons I. bei, ward 1831 Chef des eidgenöss. Generalstabs, verdient durch Triangulierung und topographische Aufnahme der Schweiz (Karte der Schweiz, 25 Bl., 1842—65). 1847 als General an die Spitze des eidgenöss. Heers berufen, machte er dem Sonderbundskrieg rasch ein Ende, ward dann von dem Bundesrat mehrfach mit Missionen an Napoleon III. betraut; † 14. Juli 1875 in Genf. Schr.: ‚Lehrbuch der Taktik etc.' (2. Aufl. 1851, deutsch 1842); ‚Geschichte des Sonderbundskriegs' (1875). Biogr. von *Senn-Barbieux* (1878).

Dufrenit, s. *Grüneisenstein*.

Dufrenoy (spr. düfrenoa), *Pierre Armand*, Mineralog und Geognost, geb. 5. Sept. 1792 in Sevran, † 20. März 1857 als Generalinspektor der Bergwerke und Direktor der Bergwerksschule. Schr.: ‚Voyage métallurgique en Angleterre' (1837—39, mit *Élie de Beaumont, Coste* und *Perdonnet*); ‚Description géologique de la France' (1836—38, mit *Élie de Beaumont*); ‚Explication de la carte géol. de la France' (1841—73, 3 Bde.); ‚Traité de minéralogie' (2. Aufl. 1856—59, 4 Bde.).

Dughet, *Gaspard*, s. *Poussin* 2).

Dugong (Dujung, Halicore *Ill.*), Gattung der Seesäugetiere. *Seejungfer* (Seekuh, Halicore D. *Quoy* et *Gaim*), 4,5 m lang, im Indischen Meer, mit wertvollem Fleisch, liefert Thran, Leder und Elfenbein.

Duhamel (spr. dü-amell), *Jean Marie Constant*, bedeutender Analytiker, geb. 5. Febr. 1797 in St. Malo, Prof. der Analysis an der polytechnischen und Normalschule in Paris wie an der Sorbonne; † 29. April 1872.

Duhamel du Monceau (spr. dü-amell dü mongsoh), *Henri Louis*, Naturforscher, geb. 1700 in Paris, Marinebeamter; † 13. Aug. 1782 in Paris. Pflanzenphysiolog und Dendrolog. Schr.: ‚La physique des arbres' (1758—88, deutsch 1764—65); ‚Traité des arbres fruitiers' (1768—82, deutsch 1771—83); ‚Traité des arbres et arbustes' (1755—85, 2 Bde.; zuletzt 1852, 7 Bde.; deutsch 1763).

Duhn, s. *Pennisetum*.

Duilius, *Gajus*, erfocht als Konsul 260 v. Chr. im ersten Punischen Krieg mit der ersten römischen Kriegsflotte den großen Seesieg der Römer bei Mylä an der Nordküste von Sizilien über die Karthager. Das Andenken desselben ward durch Errichtung einer mit den Schiffsschnäbeln der eroberten Schiffe verzierten Säule (columna rostrata) verherrlicht mit einer Inschrift, von der eine Nachbildung erhalten ist.

Duim (spr. deum), in Holland = 1 cm.

Duisburg, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, am Rhein-Ruhrkanal und der Köln-Mindener, Bergisch-Märkischen und Rheinischen Eisenbahn, 41,242 Ew.; Landgericht, Handelskammer; Eisen- und chemische Fabriken. Schiffahrt, Handel; Universität 1802 aufgehoben.

Dukäten, Goldmünze, in Holland = 9,583 Mk.; in Oesterreich = 9,604 Mk.; in Rußland Imperialdukaten = 10,04 Mk. In Deutschland bis 1857, in Oesterreich als Handelsmünze noch jetzt geprägt. D. kommen zuerst um 1100 vor, benannt nach dem Familiennamen *Dukas* der byzantinischen Kaiser Konstantin und Michael; in Deutschland 1559 Reichsmünze. Münzdukaten sind neue, glänzende; Randdukaten solche, an denen höchstens 1 pro Mille fehlt; Passierdukaten stärker abgenutzte, aber noch für voll anzunehmende. *D.gewicht*, das Gewicht eines vollwichtigen D.s für Goldsachen von der Feinheit des D.s.

Duke (engl., spr. djuhk), Herzog, s. *Adel*.

Digitized by Google

Dukinfield (spr. djuhkinfihld), Stadt in der engl. Grafsch. Cheshire, Ashton on the Lyne gegenüber, 16,943 Ew. Baumwollindustrie.

Duktil (lat.), streckbar, hämmerbar; s. *Dehnbarkeit*.

Duktus (lat.), Führung, Leitung; Schriftzug, Schreibmanier; in der Anatomie s. v. w. Gang.

Dulbend (pers.), Kopfbund, Turban.

Dulcamāra (Bittersüß), s. *Solanum*.

Dulcigno (türk. *Olgun*), Hafenstadt in Albanien, am Adriatischen Meer, 8000 Ew.; 1880 von der Türkei an Montenegro abgetreten, aber erst im Nov. überliefert, nachdem eine Flottendemonstration der europäischen Mächte die Türken gezwungen hatte, den Widerstand der Albanesen gegen die Abtretung zu brechen.

Dulcinēa (die ‚Süße'), Don Quichottes [Geliebte.

Dulk, *Albert*, Schriftsteller, geb. 17. Juni 1819 in Königsberg, studierte Chemie und Naturwissenschaft, ließ sich nach langjährigem Aufenthalt im Orient u. in den Alpen 1858 in Stuttgart, 1872 in Untertürkheim nieder. Eigentümlich, wie sein Leben, sind seine Kraftdramen: ‚Orla' (1844), ‚Simson' (1859), ‚Jesus der Christ' (1865), ‚Konrad II.' (1867), ‚Willa' (1875). Außerdem philosoph. und religionsphilosophische Schriften.

Duller, *Eduard*, Schriftsteller, geb. 18. Nov. 1809 in Wien, † 24. Juli 1853 in Wiesbaden. Schr.: ‚Der Fürst der Liebe' (Gedichte, neue Ausg. 1877), Romane (z. B. ‚Loyola', 1836) u. populär-historische Werke: ‚Geschichte des deutschen Volks' (6. Aufl. 1877), ‚Gesch. der Jesuiten' (3. Aufl. 1861).

Dumas (spr. düma), 1) *Matthieu, Graf*, franz. General, geb. 23. Dez. 1753 in Montpellier, ward Mitglied der Gesetzgebenden Nationalversammlung, dann des Rats der Alten, 1805 Divisionsgeneral, Kriegsminister u. Großmarschall Joseph Napoleons in Neapel, 1812 Generalintendant der Armee, 1818 in den Staatsrat berufen, 1822 entlassen, ward 1830 Befehlshaber der Nationalgarde u. Pair; † erblindet 16. Okt. 1837. Schr.: ‚Précis des événements militaires, ou essai historique sur les campagnes de 1799 à 1814' (3. Aufl. 1816—26, 19 Bde.). Seine ‚Mémoires' gab sein Sohn heraus. — 2) *Jean Baptiste*, Chemiker, geb. 14. Juli 1800 in Alais, Pharmazeut, dann Prof. der Chemie in Paris, 1849 Minister des Ackerbaus und Handels, später Senator, 1856 Vizepräsident des Oberrats des öffentlichen Unterrichts. Förderte bes. die organische und theoret. Chemie. Schr.: ‚Traité de chimie appliquée aux arts' (1828—1846, 8 Bde.; deutsch 1844—49, 8 Bde.); ‚Leçons sur la philosophie chimique' (1837, deutsch 1839); ‚Leçon sur la statique chimique des êtres organisées' (2. Aufl. 1843, deutsch 1844). Biogr. von *Hofmann* (franz., 1880). — 3) *Alexandre, der ältere* (‚père'), ber. franz. Schriftsteller, geb. 24. Juli 1803 zu Villers-Cotterets in der Pikardie, Sohn des Generals *Alex. D.* († 1806), erst Sekretariatskopist, dann Bibliothekar des Herzogs von Orléans (Ludwig Philipp), gründete seit 1829 durch eine Reihe bühnenwirksamer Dramen (‚Henri III et sa cour', ‚Napoléon Bonaparte', ‚Antony', ‚Charles VII', ‚Thérésa' u. a.) seinen litterarischen Ruf, ging 1843 auf das Gebiet des Romans über, das er mit großem äußern Erfolg und infolgedessen bald mit wahrhaft fabrikmäßiger Thätigkeit kultivierte; † 5. Dez. 1870 in Puys bei Dieppe. Begründer der modernen, der Romantik entgegentretenden realistischen Richtung in der franz. Litteratur. Berühmteste Romane: ‚Le comte de Monte-Cristo', ‚La reine Margot', ‚La dame de Monsoreau', ‚Les trois mousquetaires', ‚Le chevalier de Maison-Rouge' etc. (auch deutsch). Schr. außerdem ‚Mémoires' (1852—1854, 22 Bde.; 1866, 2 Bde.), Reiseskizzen u. a. — 4) *Alexandre, der jüngere* (‚fils'), Sohn des vor., geb. 29. Juli 1824 in Paris, ebenfalls namhafter Romanschriftsteller u. Dramatiker; seit 1875 Mitglied der Akademie. Besonders erfolgreich die Romane: ‚La dame aux camélias' (1848) u. ‚Diane de Lys' (1851, beide auch dramatisiert), ‚Sophie Printemps' (1853), ‚Vie à vingt ans' (1856), ‚L'affaire Clémenceau' (1864) u. a. sowie die Dramen: ‚Le Demi-monde' (1855), ‚Le fils naturel' (1858), ‚Le père prodigue' (1859), ‚L'ami des femmes' (1864), ‚La supplice d'une femme' (1865), ‚Les idées de Mad. Aubray' (1867), ‚La femme de Claude', ‚Monsieur Alphonse' (1873), ‚L'étrangère' (1877). Schr. außerdem Streitschriften (‚Le divorce', 1880) u. a.

Dumbarton (spr. dömbart'n, auch *Lenox*), Grafschaft in Südschottland, 699 qkm und 75,327 Ew., gebirgig, mit dem Loch Lomond, dem größten See Schottlands. Die *Hauptst.* D., am Leven, 13,782 Ew. Schiffbau.

Duméril (spr. dü-), *André Marie Constant*, Zoolog, geb. 1. Jan. 1774 in Amiens, 1800 Prof. der Anatomie u. Physiologie in Paris; † 2. Aug. 1860 das. Schr.: ‚Zoologie analytique' (1806, deutsch 1807); ‚Ichthyologie analytique' (1856); ‚Erpétologie générale' (mit *Bibron*, 1835—50, 9 Bde.); ‚Entomologie analytique' (1860, 2 Bde.).

Dumfries (spr. dömfrihs'), Grafschaft im südl. Schottland, 2857 qkm und 76,124 Ew.; treffl. Weiden, ergiebiges Ackerland. Die *Hauptst.* D., am Nith, 17,090 Ew.

Dummkoller, chronisches Gehirnleiden bei Pferden, mit Schwäche des Bewußtseins und der Empfindung, im Sommer bei Anstrengung mit Tobanfällen; unheilbar, Gewährsmangel.

Dumont (spr. dümong), *Aug. Alexandre*, franz. Bildhauer, geb. 14. Aug. 1801 in Paris, seit 1863 Prof. an der École des beaux-arts daselbst. Zahlreiche monumentale Porträtstatuen (Poussin, Franz I., Napoleon I. etc.) und allegorische Gestalten.

Dumont d'Urville (spr. dümong dürwil), *Jules Sébastien César*, franz. Weltumsegler, geb. 23. Mai 1790 in Condé sur Noireau (Calvados), machte 1822 unter Duperrey, 1826—29 und 1834 Reisen um die Erde, ward Ende 1840 Kontreadmiral; starb 8. Mai 1842 als Präsident der Pariser Geographischen Gesellschaft. Er nahm große Küstenstrecken von Neuseeland und Neuguinea auf, entdeckte zahlreiche Inseln, durchforschte die Torres- und Cookstraße, bereicherte die Sprachkunde u. ozeanische Naturgeschichte.

Digitized by Google

Schr.: ‚Voyage de découvertes autour du monde' (1832—34, 22 Bde.) und ‚Voyage au pôle Sud' (1841—54, 24 Bde.; deutsch 1841—1848, 3 Bde.).

Dumouriez (spr. dümurjé), *Charles François*, franz. General, geb. 25. Jan. 1739 in Cambrai, beim Ausbruch der Revolution Maréchal de Camp, 1792 als Girondist kurze Zeit Minister des Auswärtigen, übernahm den Oberbefehl über die Armee des Zentrums und schlug die Oesterreicher 5. u. 6. Nov. 1792 bei Jemappes. 18. März 1793 vom Herzog von Koburg bei Neerwinden geschlagen und beim Konvent als Royalist verdächtig, unterhandelte er über Herstellung des Königtums mit den Oesterreichern, lieferte den Kriegsminister Beurnonville und 4 Konventskommissare aus und floh, von seinen Truppen verlassen, 4. April 1793 mit dem Herzog von Chartres (dem nachherigen König Ludwig Philipp) und seinem Stab zu der österr. Armee. Aus Frankreich verbannt, † er 14. März 1823 bei London. Vgl. ‚Mémoires du général D.' (1794, u. A. 1848) u. *Bogusławski* (1879, 2 Bde.).

Dunajec, Fluß, s. *Donajec*.

Dunajewski, *Julian*, österr. Minister, geb. 1822 in Galizien, 1852 Dozent der politischen Wissenschaften in Krakau, 1860 Prof. in Preßburg, 1860 in Lemberg, 1861 in Krakau, 1873 Mitglied des Reichsrats, 1880 im Taaffeschen Kabinett Finanzminister.

Dunbar (spr. dönnbar), Hafenstadt in der schott. Grafschaft Haddington, 3651 Ew.; hier 1650 *Sieg* Cromwells über die Schotten unter Leslie.

Dunbar, *William*, schott. Dichter, geb. um 1460 in Salton, Franziskanermönch, auch Ratgeber Jakobs IV.; † um 1520. Hauptwerke: ‚The golden terge'; ‚The thistle and the rose' (zur Vermählung Jakobs IV.); ‚Dance of the seven deadly sins'; ‚The merle and the nightingale'. Ausg. 1863.

Dunciade, Heldengedicht von Pope.

Duncker, *Maximilian Wolfgang*, Geschichtschreiber, Sohn des Buchhändlers *Karl D.* († 1869, Begründer des Verlagsgeschäfts ‚D. u. Humblot'), geb. 1811 in Berlin, ward 1842 Professor der Geschichte zu Halle, 1848 Mitglied der Nationalversammlung, dann des Volkshauses zu Erfurt und der preuß. Kammer von 1849—52, 1857 Prof. in Tübingen, April 1859 Hilfsarbeiter im Staatsministerium zu Berlin, 1861 vortragender Rat des Kronprinzen, 1867 Direktor der preuß. Staatsarchive, trat 1874 in Ruhestand. Schr.: ‚Geschichte des Altertums' (5. Aufl. 1878—82, 7 Bde.); ‚Zur Gesch. der deutschen Reichsversammlung' (1849); ‚Aus der Zeit Friedrichs d. Gr. und Friedrich Wilhelms III.' (1876) u. a.

Dundalk (spr. döndahk), Seestadt in der irischen Grafschaft Louth, Provinz Leinster, 11,946 Ew. Handel.

Dundee (spr. döndih), Fabrikstadt in der schottischen Grafschaft Forfar, am Taybusen, 140,054 Ew.; Hauptsitz der schottischen Leinenindustrie.

Dunedin, aufblühende Stadt auf der Südostküste von Neuseeland, mit dem Hafenort *Port Otago*, mit Vorstädten (1881) 40,510 Ew. Goldbergwerke.

Dunfermline (spr. dömferrlin), alte Stadt in der schott. Grafschaft Fife, 17,085 Ew.; imposante Abteikirche (Rob. Bruces Grab); berühmte Fabriken feinen Tischzeugs.

Dungänen, die türk.-tatarischen Bewohner des nordwestlichen China u. der Dsungarei, Mohammedaner, um 1870 noch 3—4 Mill. Köpfe, 1873—76 von den Chinesen größtenteils vernichtet. Der Rest führt in der westlichen Mongolei ein Räuberleben. Vgl. *Palladius* (1866).

Dunkelschlag (*dunkle Hauung*), in der Forstwirtschaft die erste Lichtungsstufe im Samenschlagbetrieb.

Dunkerque (spr. dongkerkh), *s. Dünkirchen*.

Dunois und Longueville (spr. dünoa und long-gwil), *Jean, Bastard von Orléans, Graf von*, geb. 23. Nov. 1402, natürlicher Sohn des 1407 ermordeten Herzogs Ludwig von Orléans, behauptete Orléans gegen die Engländer, bis es 1429 von der Jungfrau von Orléans entsetzt ward, focht dann siegreich gegen die Engländer, stellte sich, von Ludwig XI. seiner Aemter und Güter beraubt, an die Spitze des Bundes ‚pour le bien public'; † 24. Nov. 1468. Karl IX. und Ludwig XIV. erhoben die D. zu Prinzen des königlichen Hauses. Seit Louis I († 1516) waren sie souveräne Fürsten von Neuchâtel; 1672 erloschen.

Duns (engl. *Dunce*), Dummkopf, bes. aufgeblasener, geistloser Gelehrter.

Duns Scotus, *Joh.*, ber. Scholastiker, geb. 1274 in Schottland, seit 1304 Lehrer der Theologie zu Paris; † 1308 in Köln; wegen seiner spitzfindigen Dialektik ‚*Doctor subtilis*' genannt. Werke 1639, 12 Bde. Vgl. *Werner*

Dunst, s. v. w. feines Schrot. [(1880).

Dunstkreis, *s. Atmosphäre*.

Duo, Musikstück für 2 Instrumente mit und ohne Begleitung.

Duodecim (lat.), zwölf.

Duodēnum (lat.), Zwölffingerdarm, *s. Darm*.

Duodēz, Druckformat von 24 Seiten auf dem Bogen oder 12 Blättern.

Duodezimal, was sich auf die Zahl 12 bezieht; daher *Duodezimalmaß*, 12teiliges Maß, bei welchem die Einheit in 12 Teile zerfällt; jetzt meist durch das *Dezimalmaß* verdrängt.

Duodezime (Mus.), der 12. diatonische Ton vom Grundton aus.

Dupanloup (spr. düpanglu), *Félix Antoine Philibert*, franz. Prälat, geb. 3. Febr. 1802 zu St. Félix in Savoyen, seit 1849 Bischof von Orléans, entwickelte eine rastlose schriftstellerische Thätigkeit im klerikalen und ultramontanen Interesse, gleichwohl auf dem Konzil von 1869—70 entschiedener Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas, unterwarf sich aber und lenkte wieder in die alten Bahnen ein. Seit 1854 Mitglied der Akademie, trat er 1872 wegen Littrés Aufnahme aus. 1871 bis 1876 Mitglied der Nationalversammlung, 1876 Senator; † 1878 auf Schloß Lacombe bei Lancy. Schr.: ‚De l'éducation' (9. Aufl. 1872, 3 Bde.); ‚Œuvres choisies' (1861—75, 11 Bde.).

Dupin (spr. düpäng), *André Marie Jean Jacques*, gen. *D. der ältere*, franz. Staatsmann und Rechtsgelehrter, geb. 1. Febr. 1783 in Varzy (Nièvre), ward nach der Julirevo-

Digitized by Google

lution Mitglied des Ministerkonseils und Generalprokurator am Kassationshof, achtmal Präsident der Deputiertenkammer, in der Konstituante von 1848 Mitglied des Verfassungsausschusses, in der Legislative regelmäßig Präsident, gab infolge des gegen die Familie Orléans erlassenen Konfiskationsdekrets seine Entlassung, nahm 1857 von Napoleon das Amt des Generalprokurators am Kassationshof wieder an, ward Senator, unterstützte fortan die kaiserl. Politik; † 10. Nov. 1865. Verfasser zahlreicher juristischer Schriften. ‚Mémoires' 1855—61, 4 Bde.

Duplēt, s. *Mikroskop*.

Duplieren (lat.), verdoppeln. *Duplik*, im Rechtswesen die Antwort des Beklagten auf die Replik des Klägers. *Duplikat*, zweites (gleichlautendes) Exemplar einer Urkunde. *Duplikation*, Verdoppelung. *Duplikatur*, in der Anatomie doppelte Lage zweier Häute. *Duplizieren*, verdoppeln; eine Duplik einreichen. *Duplizität*, Doppelheit, Doppelzüngigkeit.

Duplum (lat.), das Doppelte; Abschrift.

Dupont (spr. düpong), *Jacques Charles*, gen. *D. de l'Eure*, franz. Politiker, geb. 27. Febr. 1767 zu Neubourg in der Normandie, seit 1789 Advokat beim Parlament dieser Prov., ward Mitglied des Rats der Fünfhundert, 1813 Mitglied des Gesetzgebenden Körpers und Vizepräsident desselben, gehörte seit 1824 in der Kammer der liberalen Minorität an, war nach der Julirevolution 6 Monate Justizminister, 24. Febr. 1848 Präsident der Kammer, dann der provisorischen Regierung u. Mitglied der Konstituante; † 2. März 1855.

Dupré (spr. dü-), 1) *Giovanni*, ital. Bildhauer, geb. 1. März 1817 in Siena, anfangs Holzschneider, bildete sich zu Florenz in der Bildhauerei als Autodidakt; † das. 10. Jan. 1882. Hauptwerke (naturwahr, harmonisch durchgeführt): der erschlagene Abel (1842), sterbende Sappho (1857), Triumph des Kreuzes (in Santa Croce, 1864), Pietà (Siena, 1865), Denkmal Cavours in Turin (1873) u. a. — 2) *Jules*, franz. Maler, geb. 1802 in Nantes, seit 1870 Offizier der Ehrenlegion; zahlr. tief empfundene Landschaftsbilder aus dem westl. Frankreich.

Duprez (spr. düpreh), *Gilbert Louis*, ber. Tenorist, geb. 6. Dez. 1806 in Paris, 1836—1855 an der Großen Oper das. thätig, seitdem Vorsteher einer Privatgesangschule. Verdient durch seine Gesangschulwerke (‚L'art du chant', deutsch 1846, u. a.). Schr.: ‚Souvenirs d'un chanteur' (1880). Seine Tochter *Caroline*, geb. 1832 in Florenz, seit 1856 mit dem Musiker van den Heuvel vermählt, als dramatische Sängerin ausgezeichnet; † 17. April 1875.

Dupuy de Lôme (spr. düpüih d'lohm), *Stanislas Charles Henri Laurent*, Ingenieur, geb. 15. Okt. 1816 in Ploemeur bei Lorient, Marineingenieur, 1857 ins Marineministerium berufen, später Generalinspektor der Marine. Sehr verdient um die franz. Flotte, baute 1848—52 das erste Schraubenlinienschiff, 1859 das erste Panzerschiff (Gloire), auch eine neue Art Paketboot und 1870—72 einen Luftballon von einer gewissen Lenkbarkeit.

Du Quesnoy (spr. dükänoa), *François*, Bildhauer, geb. 1594 in Brüssel, † 12. Juli 1646 in Livorno; ausgezeichnet in Kinderfiguren.

Dur (lat., ‚hart') bezeichnet diejenige der 2 Haupttonarten, in der die Terz des Grundtons eine große ist; daher *D.akkord*, s. v. w. Durdreiklang (s. *Dreiklang*).

Durabel (lat.), dauerhaft.

Dura mater (lat.), harte Hirnhaut, s. *Gehirn*.

Durämen (lat.), Kernholz.

Duran (spr. dürang), *Carolus*, franz. Genremaler, geb. 1837 in Lille, lebt in Paris. Hauptbilder: Abendgebet (1863), der Ermordete in der röm. Campagna (Lille), Dame au gant (Paris); treffliche Kinderporträte (L'enfant bleu) u. a.

Durance (spr. dürangs), reißender Nebenfluß des Rhône in Frankreich, kommt vom Mont Genèvre, mündet unterhalb Avignon; 380 km lang, nicht schiffbar.

Durand (spr. dürang), *Alice*, s. *Gréville*.

Durango, Bundesstaat von Mexiko, 110,463 qkm und 190,846 Ew. Hochebene, von der Sierra Madre durchzogen, zu Viehzucht und Ackerbau geeignet; reich an Metallen. Die *Hauptst.* D. (Ciudad de Victoria), 27,000 Ew.

Durante, *Francesco*, ber. ital. Kirchenkomponist und Kompositionslehrer, geb. 15. März 1684 in Fratta maggiore (Neapel). Schüler Scarlattis; † 13. Aug. 1755 als Kapellmeister in Neapel. Gründer der alten neapolitanischen Schule; schr.: Oratorien, Kantaten, Litaneien etc., auch Klavierwerke. Lehrer von Pergolesi, Jomelli, Sacchini u. a.

Durazzo (türk. *Dradsch*), befestigte Seestadt im türk. Ejalet Skutari, am Adriat. Meer, 5000 Ew. Das alte *Epidamnos*, 627 v. Chr. gegr., blühende Kolonie der Korkyräer, bei den Römern *Dyrrhachium*, bes. als Ueberfahrtsort nach Italien bekannt; kam 1205 an Venedig, 1313 an Philipp von Tarent; 1502 von den Türken erobert.

D'Urban *(Port Natal)*, Hafenstadt der brit. Kolonie Natal in Südostafrika, am Nordrand der Bai von Natal, 10,500 Ew.

Durchfall, s. *Diarrhöe*.

Durchforstung, in der Forstwirtschaft die allmähliche Verminderung der in Jungbeständen sehr großen Stammzahl, um den Baumindividuen für Wurzel- und Blattbildung Raum zu schaffen.

Durchgang, in der Astronomie D. eines Sterns durch den Mittagskreis, s. *Kulmination*.

Durchgangstöne, Töne, welche nicht zum Akkord gehören, sondern nur als accentlose melodische Zwischenglieder zwischen harmonischen Tönen eingeschoben werden. Fallen dieselben auf accentuierte Taktteile, so werden sie *Wechselnoten* (besser *freie Vorhalte*) genannt.

Durchlaucht (dem lat. *serenitas* oder *serenissimus* nachgebildet), Ehrenprädikat fürstlicher Personen, insbes. der Angehörigen der regierenden deutschen Fürstenhäuser, durch Bundesratsbeschluß vom 18. Aug. 1825 auch den mediatisierten Fürsten erteilt, seitdem auch andern Fürsten verliehen. *Durchlauchtigst* nannte sich auch der Deutsche Bund, wie früher die Republiken Venedig, Genua und Polen.

Digitized by Google

Durchliegen, s. *Aufliegen*.

Durchmesser *(Diameter)*, in der Geometrie bei krummlinigen Figuren eine gerade Linie, welche alle parallelen Sehnen derselben halbiert; *D. des Kreises*, eine durch den Mittelpunkt desselben gezogene, auf beiden Seiten in der Peripherie endigende gerade Linie, welche sich zu letzterer verhält wie 1 : 3,1415927 oder annähernd wie 7 : 22 oder 113 : 355; *D. der Kugel*, die durch den Mittelpunkt der Kugel gehende u. zu beiden Seiten in deren Oberfläche endigende gerade Linie. *Scheinbarer D.*, der Winkel, welchen 2 von den Endpunkten eines D.s nach dem Auge eines in bestimmter Entfernung stehenden Beobachters gezogene Linien miteinander bilden.

Durchschnitt, s. *Locheisen*.

Durchsichtigkeit, die Eigenschaft der Körper, Licht durchzulassen. In sehr dünner Schicht sind selbst Metalle (Goldblättchen) durchscheinend, während Seewasser bei 220 m Dicke undurchsichtig wird. Farbige Körper lassen nur Licht von bestimmter Brechbarkeit durch. Ein grünes und ein rotes Glas, jedes für sich durchsichtig, können, aufeinander gelegt, vollständig undurchsichtig werden.

Durchsuchung einer Person und ihrer Sachen, der Wohnung und andrer Räume ist regelmäßig nur dem Richter und nur bei Gefahr im Verzug der Staatsanwaltschaft, den Polizei- und Steuerbeamten gestattet. Vgl. Deutsche Strafprozeßordnung, §§ 102 ff.

Durchsuchungsrecht, die völkerrechtl. Befugnis kriegführender Mächte, die Privatschiffe der Neutralen durch ihre Kriegsschiffe auf der See zum Zweck einer Untersuchung auf Kriegskonterbande etc. anhalten zu lassen. Zur Vermeidung der Durchsuchung pflegen die neutralen Handelsschiffe unter dem Konvoi von Kriegsschiffen ihres Staats zu segeln. In Friedenszeiten ist das D. nur zur Unterdrückung des Sklavenhandels völkerrechtlich anerkannt.

Durchwachsung, die Fortentwickelung der Blütenachse an ihrer Spitze zu einem Laubsproß od. einer neuen Blüte (z. B. bei Rosen).

Durdík, *Joseph*, tschech. Philosoph (Herbartianer), geb. 1837 in Horschitz, Professor in Prag. Hauptwerke: ‚Die Einheit der Kräfte' (1861); ‚Darwins Lehre' (1871); ‚Geschichte der modernen Philosophie' (Bd. 1, 1870); ‚Poetik' (1880); deutsch: ‚Leibniz und Newton' (1869).

Durham (spr. dörräm), Grafsch. im nördl. England, 2621 qkm mit 867,586 Ew.; Steinkohlengruben liefern jährl. 30 Mill. Ton. Die *Hauptstadt* D., am Wear, 14,932 Ew.; Universität. Bischofsitz.

Durlach, Amtsstadt im bad. Kreis Karlsruhe, an der Pfinz und der Bahn Heidelberg-Basel, 7319 Ew.; Schloß, Fabriken. Bis 1715 Residenz der Markgrafen von Baden-D.

Duro *(Piaster, Dollar)*, s. *Peso*.

Duroc (spr. dürock), *Michel, Herzog von Friaul*, franz. Marschall, geb. 25. Okt. 1772 in Pont à Mousson, machte die Expedition nach Aegypten mit, ward nach dem 18. Brumaire mit mehreren diplomat. Missionen betraut, dann Divisionsgeneral und bei Napoleons I. Thronbesteigung Großmarschall des Palastes, begleitete als des Kaisers Liebling diesen in den folgenden Feldzügen; fiel 23. Mai 1813 bei Reichenbach in der Oberlausitz.

Duroverńum (a. G.), s. *Canterbury*.

Durra (Negerkorn), s. *Sorghum*; auch s. v. w. Negerhirse, s. *Pennisetum*.

Durst entsteht nach reichlicher Harn- und Schweißabsonderung, Diarrhöen, anhaltendem Sprechen etc. Trockne Zunge und Hals, in hohen Graden heisere Sprache, Schlingbeschwerden, rascher Puls, große Erregung bis zum Irrereden, Tod. Salze vermehren, kühle Getränke, bes. kalter Kaffee, löschen den D.

Duruy (spr. dürüi), *Victor*, franz. Geschichtschreiber, geb. 11. Sept. 1811 in Paris, Prof. der Geschichte an der polytechn. Schule, 1863—69 Unterrichtsminister, um die Entwickelung von Schule und Wissenschaft hochverdient. Schrieb weitverbreitete Geschichtswerke, wie ‚Hist. des Romains' (1870, 7 Bde.), ‚Hist. de France' (1852, 2 Bde.), ‚Hist. de la Grèce ancienne' (1861, 2 Bde.) u. a.

Dussek *(Duscheck)*, *Joh. Ladislaus*, ber. Pianofortespieler und Komponist, geb. 9. Febr. 1761 in Tschaslau (Böhmen), unternahm Kunstreisen nach Paris, London, Rußland etc., ward mit dem Prinzen Louis Ferdinand von Preußen eng befreundet, ließ sich 1808 in Paris nieder; † 20. März 1812 in St. Germain en Laye. Werke: 12 Konzerte, Sonaten, Phantasien, Trios, Variationen etc. (am besten: das 12. Konzert, ‚La consolation' [Rondo], ‚Élégie sur la mort de Louis Ferdinand' und ‚Le rétour à Paris').

Duveyrier (spr. düwärjeh), *Henri*, franz. Reisender, geb. 1840, bereiste 1859 das franz. Nordafrika u. die westliche Sahara, darauf 1860 das südliche Tunesien bis zur Kleinen Syrte und auf einer 2. Tour das Tuareckland und südliche Tripolis bis Mursuk. Schr.: ‚Exploration du Sahara etc.' (1864).

Duwock, s. *Equisetum*.

Dux (lat.), Führer, Heerführer; Herzog; Thema oder Hauptsatz einer Fuge.

Dux, Stadt im böhm. Bezirk Teplitz, an der Bahn Aussig-Komotau, 7363 Ew.; berühmtes Schloß des Grafen Waldstein mit großer Bibliothek, Gemäldegalerie, Kunst- und andern Sammlungen, Kohlenbergwerk Eisenbahnknotenpunkt.

Dvořák (spr. dworsch-), *Anton*, böhm. Komponist, geb. 8. Sept. 1841 in Mülhausen bei Kralup, lebt in Prag. Seine Werke durch echt nationales Gepräge ausgezeichnet: ‚Slawische Rhapsodien' (für Orchester), eine Serenade, Opern, Klavierwerke (‚Slawische Tänze', ‚Dumka' etc.), Duette (‚Klänge aus Mähren') u. a.

Dwaraka *(Dschigat)*, Hafenstadt in der ostind. Landschaft Gudscherat, mit dem berühmtesten aller Krischnatempel, 4000 Ew.

Dwina, 1) größter schiffbarer Strom im nördl. Rußland, entsteht im Gouv. Wologda aus der Suchona und dem Jug, fließt gegen NW., mündet unterhalb Archangel ins Weiße Meer; inselreicher Liman. Länge 1620 km, Stromgebiet 369,500 qkm. Neben-

Digitized by Google

flüsse: Waga (links), Pinega (rechts); durch den Katharinenkanal und Kubenskischen Kanal mit der Wolga verbunden. — 2) Westliche D., s. *Düna*.

Dyade (*Dyas*, gr.), Zweiheit, Zweizahl, Paar. Daher *dyadisches Zahlensystem*, in welchem bloß mit 1 und 0 gerechnet wird (von Leibniz aufgestellt).

Dyas (gr., *Permische Formation*), die Schichtenfolge zwischen der Steinkohlenformation und der Trias, zerfällt in Deutschland und England in die Gruppe des *Rothliegenden* (mit Landpflanzen) und des *Zechsteins* (mit marinen Resten). Ersteres besteht aus Konglomeraten, Sandstein, Schieferletten, letzterer aus Konglomeraten, Kupferschiefer, Zechstein, Rauchwacke, Anhydrit; verbreitet im Harz, Thüringer Wald, Sachsen, Böhmen, südl. vom Hunsrücken, England. In Rußland, Amerika u. a. O. ist die Trennung nicht so scharf oder gar nicht durchzuführen.

Dyck (spr. deik), *Antony van*, Maler, geb. 22. März 1599 in Antwerpen, Schüler von Rubens, reiste 1623—26 in Italien, trat 1628 in eine den Jesuiten affiliierte Gesellschaft, ging 1632 nach England; † 9. Dez. 1641. Als Porträtmaler am bedeutendsten; zahlreiche Bildnisse von Fürsten, Kardinälen, Malern etc., alle von vornehmer Auffassung und wunderbarer Feinheit der psycholog. Schilderung. Von Historien bemerkenswert: Beweinung Christi (München), Christus am Kreuz (Wien und Antwerpen), heil. Rosalie (Wien), Kreuzigung (Mecheln), Kreuzabnahme (Antwerpen) u. a. Auch vortreffliche Radierungen (zumeist Porträte). Vgl. *Lemcke* (1876), *Michiels* (1880).

Dyckmans, *Jos. Laurens*, belg. Genremaler, geb. 9. Aug. 1811 in Lier, Schüler von Wappers, lebt in Antwerpen. Der ‚belg. Gerard Dou'. Hauptbilder (von überaus sauberer Ausführung): Liebeserklärung, Klavierstunde, der blinde Bettler, Seemannswitwe, der Erstgeborne etc.

Dyhernfurt, Stadt im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Wohlau, an der Oder und der Bahn Breslau-Küstrin, 1492 Ew.

Dykolith, s. *Saussurit*.

Dyle (spr. delle), Fluß in Belgien, 86 km lang, vereinigt sich bei Rumpst mit der Nethe zur Rupel. 891 *Sieg* der Deutschen unter König Arnulf über die Normannen.

Dynämik (gr.), Lehre von der Bewegung, speziell der festen Körper; in der Musik die Abstufung der Stärke und Schwäche.

Dynämis (gr.), Kraft, wirkendes Vermögen. *Dynamisch*, durch innere Kraft wirkend (Gegensatz: *mechanisch*); auf Dynamik bezüglich. *Dynamismus*, Theorie, wonach die Materie und deren Erscheinungen auf lebendige und wirksame Kräfte zurückgeführt werden (Gegensatz: *Atomismus*).

Dynamit, s. *Nitroglycerin*.

Dynamoelektrische Maschinen, magnetelektrische Maschinen (s. d.), bei welchen statt Magneten Elektromagnete auf die einen Eisenkern umgebenden und in Bewegung gesetzten Drahtwindungen induzierend wirken. Der induzierte elektrische Strom umkreist die Elektromagnete und erhöht deren Wirkung, so daß die Maschine bei fortgesetzter Bewegung einen elektrischen Strom liefert, dessen Stärke in rascher Steigerung bis zu einer der aufgewendeten Arbeit entsprechenden Grenze zunimmt. Die dynamoelektr. Maschinen dienen zur Erzeugung von elektrischem Licht, in der Galvanoplastik und zur elektr. Kraftübertragung. Eine vorhandene Kraft (Dampfmaschine, Wasserfall) wird zum Betrieb einer dynamoelektr. Maschine benutzt und der von dieser erzeugte elektr. Strom durch die Windungen einer zweiten dynamoelektr. Maschine geleitet, welche jetzt als elektromagnetische Kraftmaschine wirkt und Arbeit verrichtet. Vgl. *Reis* (1877), *Schellen* (1881).

Dynamométer (gr., *Kraftmesser*), Vorrichtung zur Messung von Kräften, s. B. der Zugkräfte von Tieren, welche man auf vollkommen elastische, mit einem Zeigerwerk versehene Federn wirken läßt. Zur Bestimmung der Arbeiten der Kraftmaschinen dient das *Bremsdynamometer* oder der *Prony'sche Zaum*, bei welchem eine Bremsvorrichtung mit meßbarer Kraft gegen eine rotierende Welle gepreßt wird.

Dynást (gr.), Machthaber, Herrscher, kleiner Fürst. *Dynastie*, Herrschergeschlecht; *dynastisch*, auf Dynastien bezüglich.

Dyrrhachium, Stadt, s. *Durazzo*.

Dysenterie (gr.), s. *Ruhr*.

Dyskrasie (gr.), fehlerhafte Mischung der Körpersäfte, bes. des Bluts und der Lymphe, im weitesten Sinn alle Blutkrankheiten und solche, welche bedingt sind durch die Verbreitung schädlicher Substanzen durch das Blut: 1) Krankheiten infolge von Störung des Mengenverhältnisses der normalen Blutbestandteile (Bleichsucht, Leukämie etc.); 2) solche, welche auf dem Vorhandensein bekannter oder noch hypothetischer fremdartiger Stoffe im Blut beruhen (bei Krebs, Tuberkulose, Skrofulose, Gicht, Skorbut, Syphilis, Metallvergiftungen, Infektionskrankheiten).

Dysmenorrhöe (gr.), s. *Menstruation*.

Dyspepsie (gr.), schlechte Verdauung, mitunter Folge von Diätfehlern, häufiger Symptom eines chronischen Magen- und Darmkatarrhs oder durch zu spärliche Absonderung und fehlerhafte Beschaffenheit des Magensafts veranlaßt (bei Bleichsucht, in der Rekonvaleszenz von schweren Krankheiten [atonische D.]). Symptome: Appetitlosigkeit, Gefühl von Völle und Schwere im Magen, Erbrechen, Verstopfungen oder Diarrhöen. Behandlung: leichtverdauliche Diät, Vermeiden sehr kalter, heißer, fetter, stark saurer Speisen, bei Blutarmut Eisen, bei atonischer D. reizende Mittel.

Dysphagie (gr.), erschwertes Schlingen, durch Mund- und Halsentzündungen, Lähmung der Schlundmuskulatur, Geschwüre oder Geschwülste (z. B. Krebs) der Speiseröhre bedingt. In schweren Fällen (Narben nach Schwefelsäurevergiftung, Krebs) müssen die Speisen mittels des Schlundrohrs dem Magen zugeführt werden.

Dyspnoea (gr.), s. *Atemnot*.

Dysurie (gr.), Harnbeschwerden.

Digitized by Google

Dyveke (spr. dei-, *Täubchen von Amsterdam*), Geliebte des Dänenkönigs Christian II., geb. 1488 in Amsterdam, Tochter der Kaufmannswitwe Sigbrit Willums in Bergen, seit 1513 in Kopenhagen; † 1517. Vielfach in Werken der Dichtkunst gefeiert (dramat. von *H. Marggraff*, novellistisch von *L. Schefer* u. a.).

Dzierzon, *Joh.*, Bienenzüchter, geb. 11. Jan. 1811 in Lobkowitz, seit 1835 Pfarrer in Karlsmarkt bei Brieg, wegen seiner wissenschaftlichen Bestrebungen emeritiert; Erfinder der beweglichen Waben und verdient um die Naturgeschichte der Bienen. Schr.: ‚Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes' (1848, Nachtrag 1852); ‚Bienenfreund' (1854—56); ‚Rationelle Bienenzucht' (neue Ausg. 1878).

E.

E, der 5. Buchstabe und 2. Vokal, von sehr verschiedener Aussprache; auf deutschen Münzen die Münzstätte Dresden.

Eagle (spr. ihgl, *Adler*), nordamerikan. Goldmünze = 10 Doll. Die seit 1837 geprägten haben ein Rauhgewicht von 16,718 g und $^{9}/_{10}$ Feinwert, = 41,98 Mk.

Earl (spr. örl), engl. Adelstitel, aus dem norweg. Jarl entstanden, s. v. w. Graf, bezeichnete bis Mitte des 14. Jahrh. die höchste Stufe des engl. Adels, seit 1355 die 2., seit 1386 die 3., gegenwärtig bloße Standesaus-

East (engl., spr. ihst), Ost. [zeichnung.

Eastbourne (spr. ihstborn), Seebad in der englischen Grafschaft Sussex, 21,977 Ew.

East-Galloway, s. *Kirkcudbright*.

Eastlake (spr. ihstlehk), *Sir Charles*, engl. Maler, geb. 17. Nov. 1793 in Plymouth, seit 1850 Präsident der Akademie zu London; † 24. Dez. 1865 in Pisa. Landschaften, Genrebilder, Historien (Fresken im Parlamentsgebäude). Schr.: ‚Materials for a history of oil-painting' (1847—69, 2 Bde.) u. a.

East-Main (spr. ihst-mehn), Fluß in Britisch-Nordamerika, mündet in die Jamesbai; 640 km lang. Nach ihm das Land östlich der Hudsonsbai benannt.

East-Meath (spr. ihst-mihth), s. *Meath*.

Easton (spr. ihst'n), Fabrikstadt im nordamerikan. Staat Pennsylvanien, am Delaware, 11,924 Ew.

East-Riding (spr. ihst-rei-), der östliche Bezirk der engl. Grafschaft York.

East-River (spr. ihst-riwr), Straße zwischen Long Island-Sund und dem Hafen von New York, trennt diese von Brooklyn und von Williamsburg; 30 km lang.

East-Saginaw (spr. ihst-ssäggināh), Stadt im nordamerikan. Staat Michigan, 19,016 Ew.; aufblühender Handel.

Eau (fr., spr. oh), Wasser, im Handel s. v. w. destillierte Wässer, spirituöse Parfüme, Liköre etc. *E. de Javelle* (spr. d'schawell), Javellesche Lauge, Fleckwasser, Lösung von unterchlorigsaurem Natron, durch Zersetzung von Chlorkalklösung mit Soda oder durch Einleiten von Chlor in kalte Sodalösung dargestellt; dient zum Bleichen und Reinigen der Wäsche. *E. de Cologne*, s. *Kölnisches Wasser*.

Eaux-Bonnes (spr. oh-bonn), Badeort im franz. Departement Niederpyrenäen, 6 schwefelhaltige Thermen von 12—31° C.

Eaux-Chaudes (spr. oh-schohd), Badeort im französischen Departement Niederpyrenäen, 7 Schwefelthermen von 10—36° C.

Ebauchieren (fr., spr. ebosch-), im Rohen arbeiten, entwerfen, skizzieren.

Ebbe, Höhenzug des Sauerlands in Westfalen, auf der westlichen Seite der Lenne, in der Nordhelle 666 m hoch.

Ebbe und Flut (*Gezeiten*, niederdeutsch *Tiden*), das durch die Anziehung von Mond und Sonne bewirkte periodische Fallen und Steigen des Meers. Zwischen je 2 aufeinander folgenden obern Kulminationen des Mondes, in 24 St. 50 Min., hat das Meer an einem bestimmten Ort 2mal seinen tiefsten Stand (*Ebbe*) und 2mal den höchsten (*Flut*). Der Höhenunterschied zwischen E. u. F. ist am größten bei Neu- und Vollmond (*Springflut*), am kleinsten zur Zeit der Viertel (*Nippflut*); im Lauf des Jahrs treten die höchsten Fluten zur Zeit der Aequinoktien ein. Die Flut bildet gleichsam eine große, mit dem Mond von O. nach W. um die Erde laufende Welle, deren Fortrücken durch die Konfiguration der Kontinente modifiziert wird. Sie tritt nicht gleichzeitig mit der Kulmination des Mondes, sondern später ein, und man bezeichnet diese Verspätung für einen bestimmten Hafenplatz und für die Zeit des Neumonds mit dem Namen *Hafenzeit* (*Hafenetablissement*). Sie beträgt in Calais 11 St. 45 Min., Lissabon 4 St., London 2 St. 45 Min., Plymouth 6 St. 5 Min., Dublin 9 St. 45 Min., Hamburg 5 St. etc. Im Lauf eines Monats ist die Zwischenzeit zwischen der Kulmination des Mondes und dem Eintritt der Flut wieder mehr oder minder veränderlich. Sehr verschieden ist auch die *Fluthöhe:* im Stillen Ozean bei Tahiti 0,38—0,46 m, im Atlantischen Ozean auf offenem Meer höchstens 3—3,7 m, in engen Kanälen weit bedeutender, z. B. in der Fundybai (Neuschottland) bei Springfluten 9 m, an den Normännischen Inseln im Aermelkanal 9,75—11,6 m, bei St. Malo 12—15 m; im allgemeinen ist sie in den Tropen- und Polargegenden geringer als in den gemäßigten Zonen. In den Flüssen dringt die Flut oft weit vor, z. B. im Amazonenstrom 50 M., im St. Lorenzstrom 86 M. Bei den gefährlichen *Sturmfluten* treibt der Sturm die Flutwelle landwärts und hindert bei eintretender Ebbe

Digitized by Google

den Rückfluß des Wassers; an der deutschen Nordseeküste wird dann bei West- und Nordwestwind das Wasser oft 8—9 m über den mittlern Stand aufgestaut. In Binnenmeeren sind die Gezeiten unregelmäßig und kaum merkbar (Springflut bei Swinemünde 19, bei Memel 5 mm). Vgl. *Lentz* (1873 u. 1879); *Schmick*, Das Flutphänomen (1874); *Ders.*, Die Gezeiten (1876).

Ebel, *Hermann*, Linguist, geb. 10. Mai 1820 in Berlin, seit 1872 Prof. der vergleichenden Sprachwissenschaft daselbst; † 19. Aug. 1875 in Misdroy. Hauptvertreter der keltischen Philologie; besorgte die neue Ausg. von Zeuß' ‚Grammatica celtica' (1871).

Ebenalp, Berg der Säntisgruppe im Kant. Appenzell, 1640 m hoch; weites Panorama.

Ebenbürtigkeit, Standesgleichheit der Geburt nach; bei Eingehung einer Ehe nur noch bei den souveränen Familien und bei dem hohen Adel von Bedeutung.

Ebene, in der Geometrie eine Fläche, auf der man von einem jeden Punkt aus nach einem jeden andern ihrer Punkte hin eine gerade, in der Fläche liegende Linie ziehen kann. Ihre Lage wird durch 3 nicht in gerader Linie liegende Punkte bestimmt.

Ebenholz, harte, schwere Hölzer; echtes *schwarzes E.* stammt von Diospyros Ebenum *Retz.*, D. ebenaster *Retz.* und D. melanoxylon *Roxb.* in Indien und auf den Ind. Inseln, auch von Maba Ebenus *Spreng.* auf den Molukken; *grünes* (braunes, gelbes) *E.* von Bignonia leucoxylon *L.* in Südamerika und Westindien. *Künstliches E.* ist gebeiztes Birn-, Pflaumen-, Hainbuchenholz od. eine plastische Masse. *Falsches E.*, das Holz von Cytisus Laburnum.

Ebenieren, ausgelegte feine Tischlerarbeit machen; *Ebenist*, Kunsttischler.

Eber, männl. Schwein, bes. Wildschwein.

Eberbach, 1) ehemalige Cisterciensерabtei in Nassau, bei Eltville, jetzt Domäne; berühmt durch Weinbau. — 2) Amtsstadt im bad. Kr. Mosbach, am Neckar und der Bahn Würzburg-Heidelberg, 4830 Ew.

Eberesche, s. *Sorbus*.

Eberhard, württemb. Grafen u. Herzöge: 1) E. II., *der Greiner* (Zänker) oder *Rauschebart*, Graf von Württemberg seit 1344, bekannt durch Uhlands Balladen, focht gegen den Kaiser, die Schlegler und die verbündeten Städte, über die er 24. Aug. 1388 bei Döffingen siegte; † 15. März 1392. — 2) *E. im Bart*, 1. Herzog von Württemberg, geb. 11. Dez. 1445, Sohn des Grafen Ludwig des ältern, ward 1459 Graf eines Teils von Württemberg, seit 1468 ein trefflicher Regent, machte durch den Vertrag von Münsingen 1482 die Unteilbarkeit des Landes zum Familiengrundgesetz, Schöpfer der ständ. Verfassung Württembergs, Freund der Wissenschaften, Gründer der Universität Tübingen (1477), Haupt des Schwäb. Bundes (1488), von Maximilian I. 1495 zum Herzog erhoben; † kinderlos 24. Febr. 1496.

Eberhard, 1) *Konrad*, Bildhauer und Maler, geb. 25. Nov. 1768 in Hindelang im Algäu, † 12. März 1859 als Prof. an der Akademie in München. Erst der klassischen, dann der religiös-romantischen Richtung zugethan. Werke von ihm u. seinem Bruder *Franz* (geb. 1767, † 1836) in München, Nymphenburg und Regensburg. — 2) *August*, belletrist. Schriftsteller, geb. 1769 in Belzig, † 13. Mai 1845 in Dresden. Verf. von ‚Hannchen und die Küchlein' (25. Aufl. 1875). Schriften 1830—31, 20 Bde.

Eberaburg, Dorf in der Rheinpfalz, Bezirk Kirchheimbolanden, an der Nahe und der Bahn Kaiserslautern-Münster am Stein, 637 Ew.; dabei *Ruine* E., einst Burg Franz von Sickingens. [*misia*.

Eberraute (Eberwurz, Eberreis), s. *Artе-*

Ebers, *Georg Moritz*, Aegyptolog, geb. 1. März 1837 in Berlin, seit 1870 Professor in Leipzig, fand 1872 zu Theben in Aegypten eine der besterhaltenen Papyrusrollen, ein Handbuch der Medizin enthaltend (*Papyros E.*, jetzt auf der Universitätsbibliothek in Leipzig, hrsg. 1875). Schr.: ‚Aegypten und die Bücher Mosis' (1868); ‚Durch Gosen zum Sinai' (1872); ‚Aegypten in Wort und Bild' (1878, 2 Bde.); ‚Palästina in Wort und Bild' (mit *Guthe*, 1881 ff.) und die oft aufgelegten Romane: ‚Eine ägyptische Königstochter' (1864), ‚Uarda' (1877), ‚Homo sum' (1878), ‚Die Schwestern' (1880), ‚Der Kaiser' (1881), ‚Die Frau Bürgemeisterin' (1882).

Ebersbach, Dorf in der sächs. Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, an der Bahn Seifhennersdorf-Löbau, 6931 Ew.; Baumwollwarenfabrikation.

Ebersberg, *Ottokar* (pseud. *O. F. Berg*), Wiener Theaterdichter, geb. 10. Okt. 1833 in Wien, schr. über 100 Lokalpossen, z. B. ‚Einer von unsre Leut', ‚Die Pfarrerskôchin', ‚Die Probiermamsell' u. a. Gründete 1862 den ‚Kikeriki'.

Ebersdorf, Marktflecken im Fürstentum Reuß j. L., Amt Schleiz, 911 Ew., bis 1848 Residenz des Fürsten von Reuß-Lobenstein-E.; Herrnhuter Erziehungsanstalt.

Eberswalde (bis 1876 *Neustadt-E.*), Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Oberbarnim, am Finowkanal und an der Berlin-Stettiner Bahn, 11,324 Ew. Forstakademie; Stahl- und Eisenwarenfabrikation. Dabei das königl. Messingwerk *Hegermühle*.

Ebert, 1) *Egon*, Dichter, geb. 5. Juni 1801 in Prag, lange Zeit Bibliothekar zu Donaueschingen, lebt seit 1857 in Prag. Als Lyriker und Balladendichter ausgezeichnet. Werke: ‚Dichtungen' (3. Aufl. 1845); ‚Wlasta', böhmisches Heldengedicht (1829); ‚Das Kloster', Idyll (1833); ‚Fromme Gedanken eines weltlichen Mannes' (1859); ‚Eine Magyarenfrau', Epos (1865); die Erzählungen: ‚Wald und Liebe' (1874) und ‚Am Bergsee' (1879). Gesammelte Werke 1877, 7 Bde. — 2) *Karl*, Landschaftsmaler, geb. 13. Okt. 1821 in Stuttgart, lebt seit 1847 in München. Vorzüglich in der Darstellung des Waldes.

Eberty, *Felix*, Schriftsteller, geb. 26. Jan. 1812 in Berlin, seit 1854 Prof. in Breslau. Schr.: ‚Die Gestirne und die Weltgeschichte' (2. Aufl. 1874); ‚Walter Scott' (2. Aufl. 1870); ‚Lord Byron' (1863); ‚Geschichte des preuß. Staats' (1866—73, 7 Bde.); ‚Jugenderinnerungen eines alten Berliners' (1878).

Digitized by Google

Eberwein, *Karl*, Komponist, geb. 10. Nov. 1786 in Weimar, † das. als Kammervirtuose (Violinist) 2. März 1868. Musik zum ‚Faust' und zu Holteis ‚Lenore', 2 Opern, Gesänge, Violinsachen u. a.

Ebingen, gewerbreiche Stadt im württemberg. Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, an der Bahn Sigmaringen-Tübingen; 5555 Ew.

Ebloulerer (fr.), blenden, verblüffen.

Ebn (*Ibn*, arab.), Sohn, vgl. *Ben*.

Ebner-Eschenbach, *Marie von*, Schriftstellerin, geb. 13. Sept. 1830 in Zdislawetz (Böhmen), Tochter des Grafen Dubsky, seit 1848 Gattin des Freiherrn v. E. in Wien. Schr. Dramen (‚Maria Stuart', ‚Marie Roland', ‚Prinzessin von Banalien'), feinsinnige Novellen (‚Erzählungen', 1875 u. 1881; ‚Freifrau von Bozena', 1876) u. ‚Aphorismen'

Ebo, Stadt, s. *Ibo*. [(1880).

Eböll, *Anna de Mendoza y Cerda, Fürstin von*, Tochter des Vizekönigs Mendoza von Peru, geb. 1535, vermählte sich mit Rui Gomez de Silva, Fürsten von E., Günstling und 1559—72 allmächtigem Minister Philipps II. von Spanien, Geliebte des letztern, bis eine Liebschaft mit dem jungen Staatssekretär Antonio Perez dessen und ihren Sturz herbeiführte (1579).

Ebonit, s. *Kautschuk*.

Eboräcum, röm. Name der Stadt York in England.

Ebrach, Marktflecken im bayr. Regbez. Oberfranken, Bezirk Bamberg, 1046 Ew.; bis 1803 Cistercienserabtei, j. Zuchthaus.

Ebrard, *Joh. Heinrich August*, reform. Theolog, geb. 18. Jan. 1818 in Erlangen, 1853 Konsistorialrat in Speier, seit 1861 Honorarprofessor in seiner Vaterstadt. Zahlreiche theolog. Werke (‚Wissenschaftliche Kritik der evang. Geschichte', 3. Aufl. 1868; ‚Christl. Dogmatik', 2. Aufl. 1863, 2 Bde.; ‚Apologetik', 2. Aufl. 1880—81, 2 Bde., u. a.) und unter dem Namen *Gottfr. Flammberg* eine Reihe belletristischer Schriften; übersetzte Ossians ‚Fingal' (1868). [Trunksucht.

Ebrietät (lat.), Trunkenheit; *Ebriositât*,

Ebro (*Iberus*), Fluß in Spanien, entspringt auf dem Kantabr. Gebirge, strömt südöstl. und mündet unterhalb Tortosa in einem Delta ins Mittelländ. Meer. Länge 866 km; höchstens zur Hälfte schiffbar, Stromgebiet 81,450 qkm. Nebenflüsse links: Aragon, Gallego, Segre; rechts: Jalon, Guadalope.

Ebsambul, s. *Abu Simbal*.

Ebullition (lat.), Aufwallen; Ausschlag von Hitzblattern.

Ebur (lat.), Elfenbein; *E. fossile*, Mammutzähne; *E. ustum*, gebranntes Elfenbein, auch Knochenkohle.

Eburodunum, s. *Yverdon*.

Écart (fr., spr. ekahr, ‚Seitensprung'), in Börsengeschäften der Unterschied zwischen Tages- und Lieferungskurs.

Eccard, *Johann*, Komponist, geb. 1553 zu Mühlhausen in Thüringen, Schüler von Orlando di Lasso, erst Kapellmeister in Königsberg, seit 1608 in Berlin; † das. 1611. Treffliche 4- und 5stimmige Lieder, die zum Teil noch jetzt gesungen werden.

Ecce homo (lat., ‚Seht, welch ein Mensch!'), Bild des leidenden Heilands (nach Joh. 19, 5).

Ecclesia (lat., v. Gr.), Kirche; *E. filialis*, Tochterkirche; *E. mater*, Mutterkirche; *E. pressa*, leidende, *militans*, streitende, *triumphans*, triumphierende Kirche (die Kirche des Jenseits).

Échantillon (fr., spr. -schantijong), Pröbchen.

Échappade (fr., spr. eschap-), Fehlstich mit dem Grabstichel; Flüchtigkeitsfehler.

Échappement (fr., spr. e-schapp'mang), das Entweichen; in Uhren die Hemmung.

Échappieren (fr., spr. e-schap-), entwischen.

Échauffement (fr., spr. e-schof'mang), Erhitzung; *echauffieren*, erhitzen.

Échéance (fr., spr. e-scheangs), Verfallzeit (eines Wechsels). [Verlust.

Échec (fr., spr. e-scheck), Schach; Schlappe,

Échelle (fr., spr. e-schäll), Leiter; Maßstab bei Zeichnungen; Stapelplatz.

Échelles, Les (spr. e-schell), Flecken im franz. Dep. Savoyen, an der Straße nach Lyon, 520 Ew.; berühmter Engpaß, der Schlüssel von Savoyen.

Échelons (fr., spr. e-sch'long), Truppenabteilungen, die staffelweise (en échelon) hintereinander aufgestellt sind, so daß sie einander überflügeln (debordieren).

Echidna (gr.), Natter; myth. Ungeheuer der Unterwelt, Mutter des Kerberos etc.

Echinaden (*Echinae*, s. G.), Inselgruppe im Ionischen Meer, an der Küste von Akarnanien, jetzt *Oxia*.

Echiniten, versteinerte Seeigel (s. d.).

Echinocáctus *Salm.* (Igelkaktus), Pflanzengattung der Kakteen. Zierpflanzen. Stacheln von *E. visnaga hort.* als Zahnstocher.

Echinococcus, s. *Bandwürmer*.

Echinodermáta, s. *Stachelhäuter*, vgl. die Tabelle *Uebersicht des Tierreichs*.

Echinoiden, s. *Seeigel*.

Echinorhynchus, Hakenwurm, s. *Kratzer*.

Echinus (lat.), Igel; Vormagen; das geschweifte, den Abakus tragende Glied (Wulst) des dorischen Kapitäls.

Échiquier (fr., spr. e-schikjeh), Schachbrett; *en é. aufstellen*, Truppenteile schachbrettförmig aufstellen.

Echites *Ok.* (Klammerstrauch), Pflanzengattung der Apocyneen. *E. suberecta Jacq.* (Savannen-, Aurorablume), Strauch in Jamaika, gilt für die Stammpflanze des Wooraragifts. Andre Arten Zierpflanzen.

Echo (gr.), Widerhall, der von einer Wand zurückgeworfene Schall; wird an der Stelle, wo der Ton erzeugt wurde, nur dann vernommen, wenn die reflektierende Wand senkrecht zur Richtung der sie treffenden Schallstrahlen steht; die geringste Entfernung, bei welcher ein E. entsteht, ist etwa 34 m *(einsilbiges E.)*, bei weiterer können mehrere Silben im E. unterschieden werden, bei geringerer entsteht der *Nachhall*. Mehrfaches E. entsteht durch mehrere ungleich weit entfernte oder zwischen zwei parallelen

Echsen, s. v. w. Eidechsen. [Wänden.

Echternach, Stadt in Luxemburg, an der Sauer, 3700 Ew.; Benediktinerabtei 698—1794.

Digitized by Google

Zu Pfingsten berühmte ‚Springprozession' (oft 10,000 Teilnehmer).

Echtlosigkeit, der Zustand völliger Rechtlosigkeit, in welchem sich nach altgermanischem Rechte der Geächtete befand.

Ecija (spr. -che), Stadt in der span. Prov. Sevilla, 24,955 Ew.; heißester Ort Spaniens.

Eck, *Johann Mayer von*, Gegner Luthers, geb. 13. Nov. 1486 zu Eck in Schwaben, Doktor der Theologie, seit 1510 Professor und Prokanzler der Universität zu Ingolstadt, disputierte mit Karlstadt und Luther 1519 zu Leipzig, erwirkte in Rom 1520 die Bannbulle gegen Luther, wohnte 1530 dem Reichstag zu Augsburg bei, beteiligte sich an den Religionsgesprächen zu Worms 1540 und Regensburg 1541; † 10. Febr. 1543. ‚Opera' 1530—35, 4 Bde. Vgl. *Wiedemann* (1865).

Eckardt, 1) *Ludwig*, Schriftsteller, geb. 26. Mai 1827 in Wien, an der Revolution von 1848 beteiligt, 1862—64 Hofbibliothekar zu Karlsruhe, darauf Redakteur des radikalen ‚Deutschen Wochenblatts' das., seit 1868 wieder in Wien; † 1. Febr. 1871 zu Tetschen in Böhmen. Schr. mehrere Dramen, den Roman ‚Nikolaus Manuel' (1862), eine ‚Vorschule der Aesthetik' (1865, 2 Bde.), ‚Wandervorträge' (1867) u. a. Biographie von *Arnold* (1867). — 2) *Julius*, Publizist, geb. 1836 zu Wolmar in Livland, ward 1874 Senatssekretär in Hamburg; seit Mitte 1882 Geh. Regierungsrat in Berlin. Schr.: ‚Die baltischen Provinzen Rußlands' (2. Aufl. 1869); ‚Russische und baltische Charakterbilder' (2. Aufl. 1876); ‚Jungrussisch und Altlivländisch' (2. Aufl. 1871) u. a.

Eckart (der *treue E.*), Gestalt der deutschen Heldensage, kommt noch jetzt als Warner vor dem wütenden Heer in thüringischen und hessischen Volkssagen vor.

Eckart, deutscher Mystiker, geb. 1260 in Sachsen, Dominikaner, 1303—11 Provinzial des Ordens in Sachsen, ward wegen seiner pantheistischen Ansichten verdächtigt; † um 1328 in Köln. Seine Schriften hrsg. von Pfeiffer (1857). Vgl. *Bach* (1864), *Lasson* (1868), *Linsenmann* (1873), *Preger* (1874), *Jundt* (1875).

Eckartsberga, Kreisstadt im preuß. Rgbz. Merseburg, an der Finne und an der Bahn Straußfurt-Großheringen, 2026 Ew.

Ecken Ausfahrt, Heldengedicht aus dem 13. Jahrh., zum Sagenkreis Dietrichs von Bern gehörend; behandelt die Thaten des Riesen Ecke. Verf. wahrscheinlich Albrecht von Kemnaten. Hrsg. von Zupitza (im ‚Heldenbuch', Bd. 5, 1870).

Ecker, *Alex.*, Anatom und Anthropolog, geb. 10. Juli 1816 zu Freiburg i. Br., 1844 Prof. in Basel, 1850 in Freiburg. Schr. über Epithelialkrebs, Nebennieren, elektr. Fische, ‚Icones physiologicae' (1851—59); ‚Hirnwindungen des Menschen' (1869); ‚Crania Germaniae' (1863—65); gibt mit Lindenschmitt das ‚Archiv für Anthropologie' heraus.

Eckermann, *Joh. Peter*, geb. 21. Sept. 1792 zu Winsen in Hannover, seit 1823 in Weimar als Goethes Privatsekretär; † das. 3. Dez. 1854. Am bekanntesten durch die ‚Gespräche mit Goethe' (4. Aufl. 1876, 3 Bde.); Herausgeber von Goethes ‚Nachgelassenen Werken'. Sein Sohn *Karl*, geb. 1834, geschätzter Maler (Landschaften und Stilleben).

Eckernförde, Kreisstadt in der preuß. Prov. Schleswig-Holstein, zwischen einem Busen der Ostsee und dem Windebysee, an der Bahn Kiel-E., 5321 Ew.; Hafen, Seefischerei, Schiffbau. 5. April 1849 *Sieg* der schleswig-holstein. Strandbatterien über die dän. Schiffe Christian VIII. und Gefion.

Eckert, *Karl*, Komponist, geb. 7. Dez. 1820 in Potsdam, schrieb schon 1830 eine Oper (‚Fischermädchen'), 1854—62 Hofkapellmeister in Wien, dann bis 1868 in Stuttgart, seit 1869 in Berlin; † 14. Okt. 1879. Von seinen Werken haben die Lieder den meisten Beifall gefunden.

Eckhel, *Joseph Hilarius*, Numismatiker, geb. 13. Jan. 1737 zu Enzersfeld in Niederösterreich, Jesuit, 1773 Direktor des Münzkabinetts und Prof. der Numismatik in Wien; † 17. Mai 1798. Hauptwerk: ‚Doctrina numorum veterum' (1792—98, 8 Bde.).

Eckhof, *Konrad*, s. *Ekhof*.

Eckmühl, s. *Eggmühl*.

Eckstein, *Ernst*, Dichter, geb. 6. Febr. 1845 in Gießen, machte viele Reisen und lebt in Leipzig. Schr. die komisch-satirischen Epen: ‚Schach der Königin' (1870) und ‚Venus Urania' (2. Aufl. 1877); Novellen (1874, 2 Bde.; ‚Sturmnacht', 1878, u. a.); ‚Gymnasial-Humoresken' (‚Aus Prima und Sekunda', 1874); ‚Die Claudier', Roman (1881); ferner: ‚Pariser Silhouetten' (2. Aufl. 1874); ‚Leichte Ware', Feuilletons (2. Aufl. 1874); ‚Beiträge zur Gesch. des Feuilletons' (1876); ‚Satir. Zeitbilder' (1876) u. a.

École (fr., spr. ekoll), Schule. *É. des chartes*, gelehrte Anstalt in Paris zur Ausbildung von Archivaren und Historikern.

Economiser (engl., spr. ikonnomeiser, ‚Sparer'), ein Vorwärmer bei Dampfkesseln.

Écouen (spr. ekuang), Flecken im franz. Dep. Seine-et-Oise, bei Paris, mit einem 1877 errichteten Fort, 1280 Ew.; prachtvolles Lustschloß, unter Franz I. erbaut.

Ectopistes, s. *Tauben*.

Écu (fr., spr. ekü), Schild; ältere franz. Münze, gewöhnlich mit Thaler übersetzt.

Ecuador (*Quito*), südamerikan. Freistaat, zwischen Peru und Neugranada am Stillen Ozean, 643,295 qkm mit 946,033 Ew. (dazu 200,000 wilde Indianer); Gebirgsland, von den Kordilleren von Quito durchzogen (s. *Kordilleren*), reich an Urwäldern, Flüssen und Seen; Klima nach der Höhe wechselnd, von trop.-feuchter Hitze bis zu Eiseskälte. Produkte: Gold (in den Flüssen), Silber, Quecksilber, Petroleum, geschätzte Bau- und Tischlerhölzer, Farbe- und Heilpflanzen, Baumwolle, Kakao, Kaffee, Zuckerrohr, Bananen etc.; Schildkröten. Exportartikel: Kakao (jährlich 1/4 Mill. Ztr.), Kaffee, Strohhüte, Chinarinde, Gummi. Einfuhr 1879: 7½ Mill. Pesos, Ausfuhr 8⅔ Mill. Pesos. Einnahme (1876) 2,317,000, Ausgabe 3,360,000 Pesos, Schuld 16⅓ Mill. Pesos (1 Peso [Silber] = 4 Mk.). Stehendes Heer 5000 Mann. Republikanische Verfassung von 1845. Staatsreligion die römisch-katholische (Erzbischof in Quito); geistige Bildung mangelhaft

Digitized by Google

Universität in Quito). Industrie im Fortschreiten begriffen. Einteilung in 11 Provinzen. Hauptstadt Quito. Dazu gehören noch die fast unbewohnten Galapagosinseln (7643 qkm). — Ehedem zum Inkareich gehörig, fiel E. mit diesem 1532 an die Spanier und bildete einen Teil des span. Vizekönigreichs Neugranada. 1820 brach zu Guayaquil eine Revolution aus, welche mit Bolivars Hilfe zur Unabhängigkeit und zur Einverleibung des Landes in die Aug. 1821 errichtete Föderativrepublik Kolumbien führte. Mai 1830 proklamierte es sich als unabhängige Republik unter dem General Juan José de Flores. Die weitere Geschichte war eine ununterbrochene Reihe von Revolutionen und Kämpfen mit den Nachbarrepubliken, insbes. mit Peru. Die Verfassung von 1835 (Präsident vollziehende, Kongreß von 2 Kammern gesetzgebende Gewalt) ward durch die 31. März 1843 proklamierte im wesentlichen beibehalten. Flores, 1843 zum drittenmal Präsident, Haupt der konservativen Partei, mußte 1845 der ultrademokratischen Partei weichen, die bis 1860 herrschte, aber von Flores wieder gestürzt wurde; darauf war der streng klerikale, aber energische García Moreno Präsident. Ende 1863 führte E. Krieg mit Neugranada wegen der von diesem erstrebten Wiederherstellung der Föderativrepublik Kolumbien. Jan. 1869 schwang sich Moreno von neuem an die Spitze der Republik und herrschte mit Hilfe des Klerus und der Jesuiten, denen er große Rechte einräumte, aufs gewaltthätigste. 6. Aug. 1875 wurde Moreno aus Privatrache ermordet; der nun zum Präsidenten erhobene Borrero wurde Ende 1876 von dem entschieden liberalen Veintemilla gestürzt, weil er sich ebenfalls den Ultramontanen anschloß. Seitdem herrscht die liberale Partei. Vgl. *Wappäus* in Steins ‚Geogr. Handbuch' (1871), *Villavicencio* (1858); *Kolberg*, Reisebilder (1876); Geschichte E.s von *Velasco* (franz. 1840).

Écuyer (fr., spr. ekŭijeh), Schildknappe; Stallmeister. *Grand-É.*, Großstallmeister.

Edam, Stadt in der niederländ. Prov. Nordholland, a. d. Zuidersee, 5600 Ew. Ber. Käse.

Edda (isländ., ‚Urgroßmutter'), Name von 2 wichtigen Sammelwerken der altnord. Litteratur: 1) Die *ältere E.* (im 13. Jahrh. auf Island gesammelt und niedergeschrieben), Volkslieder enthaltend, welche Stoffe der german. Götter- und Heldensage behandeln, aus dem 8.—11. Jahrh., noch heute die Hauptquelle für die german. Mythologie (Codex regius, aus dem 13. Jahrh., in Kopenhagen; Ausgaben von Möbius 1860, Bugge 1867, Hildebrand 1876; Uebers. von Simrock, 7. Aufl. 1878). — 2) Die *jüngere E.* (von dem isländ. Geschichtschreiber Snorri Sturluson um 1230 zusammengestellt), teils prosaische mythologische Erzählungen, teils Regeln der Skaldenkunst enthaltend (Ausgabe von Sveinbjörn Egilsson 1848—49, von Thorleifr Jonsson 1875). Die ältere E. (Codex regius) ward 1643 vom isländ. Bischof Brynjulf, die jüngere 1628 von Arngrim Jonson aufgefunden.

Eddystone (spr. eddistohn), Felsenriff im Kanal, vor dem Busen von Plymouth; seit 1759 berühmter Leuchtturm.

Edelinck, *Gerard*, ber Kupferstecher, geb. 1649 in Antwerpen, † 1707 in Paris. Besonders ausgezeichnet seine Porträte und Stiche nach Raffael und Leonardo da Vinci.

Edelmetalle, s. v. w. Gold und Silber, auch Platina. Vgl. *Soetbeer*, Edelmetallproduktion etc. (geschichtlich, 1879).

Edelsteine, durch Glanz, Reinheit und Härte der Masse, Schönheit der Farbe, Durchsichtigkeit und Lichtbrechungsvermögen, nicht durch besondere stoffl. Zusammensetzung ausgezeichnete Mineralien. *Ganzedelsteine* (gemmae): Diamant, edle Korunde (Rubin, oriental. Smaragd und Chrysolith, Saphir, oriental. Amethyst, Aquamarin, Hyacinth und Topas, weißer und Sternsaphir, orient. Girasol), Aquamarin, Smaragd, Chrysoberyll, Spinell, Topas, Türkis, Turmalin, Granat, Opal, Hydrophan, Zirkon, Chrysolith, Cordierit (Dichroit). *Halbedelsteine:* Bergkristall, Amethyst, Aventurin, Achat, Chalcedon, Karneol, Chrysopras, Onyx, Heliotrop, Jaspis, Katzenauge, Kascholong, Nephrit, Cyanit, Lasurstein, Adular, Amazonenstein, Aventurinfeldspat, Labrador, Lava, Flußspat, Malachit. Die E. werden gespalten, zersägt, mit Diamantpulver oder Schmirgel auf rotierenden Metallscheiben geschliffen (seit 1475 durch L. van Berguen), poliert, gefaßt und zwar *à jour* mit frei bleibendem Unterteil oder *im Kasten* und dann oft mit untergelegter, die Farbe hebender oder verändernder Folie. Vgl. *Dubletts*. Hauptformen der geschliffenen E.: Brillant, Rosette (Rautenstein), Tafelstein, Dickstein, Treppenschnitt. Die Zone des größten Durchmessers heißt *Rundiste*, was über derselben liegt: Oberteil, Krone, Pavillon, was unter derselben liegt: Unterteil, Külasse. *Künstliche E.* sind meist gefärbte Glasflüsse; manche E. lassen sich aber von gleicher Zusammensetzung künstlich darstellen (z. B. Rubin, Saphir, Diamant). Der *Wert* der E. ist merklich im Sinken begriffen. Paris ist der Weltmarkt für E., Amsterdam Sitz der Schleiferei. Vgl. *Blum* (1834), *Kluge* (1860), *Ramboisson* (1868).

Edelweiß, s. *Gnaphalium*. [*Schrauf* (1869).

Eden, s. *Paradies*.

Edenkoben, Stadt in der bayr. Rheinpfalz, Bezirk Landau, an der Bahn Neustadt-Weißenburg, 4898 Ew.; Mineralquelle, Weinbau. [*Zahnarme*.

Edentäta, Ordnung der Säugetiere, s.

Eden-Vertrag, 1786 durch Lord Eden zwischen Frankreich und England abgeschlossener Handelsvertrag.

Eder (*Edder*), Nebenfluß der Fulda, kommt vom Westerwald, mündet bei Guntershausen; 135 km l. Goldsand (*E.dukaten* 1775).

Edessa (jetzt *Orfa*), altberühmte Stadt im nördl. Mesopotamien, östlich von Bir, am Euphrat, 30,000 Ew. (2000 armen. Christen); Saffianfabrikation. Ursprünglich Urha (Ur) genannt, erhielt sie von den Makedoniern zur Zeit Alexanders d. Gr. den Namen E., ward 136 v. Chr. Hauptstadt des *edessenischen* (osrhoënischen) *Reichs*, dessen Könige Abgar

Digitized by Google

hießen, 217 n. Chr. röm. Militärkolonie, Sitz christl. Schulen, dann Beute arab. Kalifen, 640 der Seldschukken, im 1. Kreuzzug 1097 durch Balduin Hauptstadt der *Grafschaft* E. (bis 1144); nach vielen Wechselfällen seit 1637 türkisch.

Edfu (*Hat*, kopt. *Atbo*, ehedem *Apollinopolis Magna*), Stadt in Oberägypten, am Nil, 2000 Ew.; dabei gut erhaltener und stattlicher Tempel des Horus, 180 v. Chr. gegründet.

Edgeworth (spr. eddschwörth), *Maria*, engl. Schriftstellerin, geb. 1. Jan. 1767 in Berkshire, † 21. Mai 1849 zu Edgeworthstown in Irland. Verfasserin zahlreicher, besonders auf Irland bezüglicher Tendenzromane (gesammelt 1870, 10 Bde.; meist auch deutsch).

Edieren (lat.), herausgeben, drucken lassen.

Edikt (lat.), obrigkeitl. Bekanntmachung.

Ediktalien (*Ediktalcitation*, *Ediktalladung*, *Aufgebot*), öffentliche, durch Anschlag an Gerichtstafelle und Einrückung in öffentliche Blätter bewirkte gerichtliche Vorladung, erlassen, wenn der Aufenthalt des Vorzuladenden unbekannt oder unbekannte Interessenten, z. B. Erben etc., zur Wahrnehmung ihrer Rechte aufzufordern sind.

Edikt von Nantes, Urkunde, durch welche König Heinrich IV. von Frankreich den Hugenotten 13. April 1598 freie Religionsübung gestattete und politische Rechte verlieh, nach Heinrichs Tod vielfach verletzt, von Ludwig XIV. 22. Okt. 1685 widerrufen.

Edinburg (*Edinburgh*, spr. eddinbörk), Hauptstadt von Schottland, unweit des Firth of Forth, am Leith, sehr malerisch gelegen, 228,190 Ew. Die Altstadt unansehnlich, die Neustadt imponierend schön; bemerkenswert: das Reichsarchiv, die Börse, Holyroodhouse (alte Residenz der schott. Könige, dahinter Artus' Sitz, s. *Artus*), Universität (1582 gestiftet), Sternwarte, Nationalgemäldegalerie, Gewerbemuseum, Monumente von Lord Melville, W. Scott, Pitt, Nelson. Viele gelehrte Gesellschaften; zahlreiche Wohlthätigkeitsanstalten (George- und Herios-Hospital, Hospital für arme Kinder etc.); nächst London Hauptsitz des britischen Buchhandels. Am westlichen Ende das alte feste *E. Castle*, der älteste Teil der Stadt. [schaft, s. *Mid-Lothian*.

Edinburghshire (spr. eddinbörkschir), Graf-

Edirné (*Edreneh*), s. *Adrianopel*.

Edison, *Thomas Alvah*, Physiker, geb. 10. Febr. 1847 in Milan (Ohio), zuerst Zeitungsjunge in Michigan und Kanada, dann Telegraphist, lebte darauf in Menlo Park bei New York, seit 1881 als Besitzer der ‚Peter's Manufacturing Comp.' in East-Newark. Genialer Erfinder, verbesserte das Telephon, konstruierte den Phonographen, das Aërophon, einen Quadruplextelegraphen, eine elektrische Glühlampe, ein Thermoskop etc.

Edition (lat.), Ausgabe (von Büchern). *Editio princeps*, erste Ausgabe alter Schriftsteller nach Erfindung der Buchdruckerkunst.

Editionseid, im Zivilprozeß die eidliche Versicherung einer Partei, von welcher die Herausgabe einer Beweisurkunde verlangt wird, daß sie nach sorgfältiger Nachforschung die Ueberzeugung erlangt habe, daß die Urkunde in ihrem Besitz sich nicht befinde, und daß sie die Urkunde nicht in der Absicht abhanden gebracht habe, deren Benutzung dem Beweisführer zu entziehen, und daß sie auch nicht wisse, wo die Urkunde sich befinde. Vgl. Deutsche Zivilprozeßordnung, §§ 386 ff.

Edlund, *Erik*, Physiker, geb. 14. März 1819 in der Provinz Nerike in Schweden, 1850 Professor in Stockholm, 1871 Vorsitzender der Direktion der technischen Hochschulen Schwedens. Sehr verdient um die Lehre von der Elektrizität und der Wärme und um die Meteorologie in Schweden.

Edom (a. G.), unfruchtbarer Landstrich im Peträischen Arabien, von Esaus (*Eloms*) Abkömmlingen, den *Edomitern*, bewohnt; später *Idumäa*.

Edrisi, *Abu Abdallah Mohammed al*, arab. Geograph, geb. 1099 in Ceuta, lebte am Hof Rogers II. von Sizilien; † um 1180. Verf. eines großen Werks: ‚Nushat-ul-muschtâk' (franz. von Jaubert, 1837—40, 2 Bde.).

Edrisiden, arab. Dynastie im nordwestlichen Afrika, 800—986.

Eduard, *Könige von England*: 1) *E. der Bekenner*, letzter angelsächsischer König, 1042—66. — 2) E. I. regierte 1274—1307, Sohn und Nachfolger Heinrichs III., geb. 16. Juni 1239, unterwarf in 10jähr. Kampf die Waliser, behauptete die Oberlehnsherrlichkeit über Schottland; † 7. Juli 1307 auf dem Zuge gegen Bruce. — 3) E. II. reg. 1307—27, Sohn und Nachfolger des vor., geb. 25. April 1284 in Carnarvon, führte als Kronprinz zuerst den Titel eines Prinzen von Wales, ein schwacher Regent, ward 24. Juli 1314 bei Bannockburn von den Schotten unter Bruce geschlagen, 1327 auf Anstiften seiner Gemahlin Isabella der Krone beraubt und 27. Sept. d. J. in Berkeley Castle ermordet. — 4) E. III. regierte 1327 bis 1377, Sohn und Nachfolger des vor., geb. 13. Nov. 1312 in Windsor, unterwarf durch die Schlacht bei Halidonhill 1333 Schottland wieder, nahm nach Karls IV. von Frankreich Tod Wappen und Titel eines Königs von Frankreich an, schlug 24. Juni 1340 die franz. Flotte in einer Seeschlacht bei Sluys, 25. Aug. 1346 Philipp VI. von Frankreich selbst bei Crécy, eroberte 1347 Calais, erwarb nach dem Sieg seines Sohns, des schwarzen Prinzen, bei Mauportuis (1356) im Frieden von Bretigny (1360) das westliche Frankreich, verlor nach und nach fast alle seine Eroberungen, organisierte das engl. Parlament; † 21. Juni 1377 in Shene. Stifter des Hosenbandordens. — 5) E. IV. reg. 1461—83, Sohn des Protektors Richard, Herzogs von York, geb. 29. April 1441 in Rouen, früher Graf von March, ward 1460 als König ausgerufen, schlug Heinrich VI. 1461 bei Towton und brachte ihn 1465 als Gefangenen in den Tower, ward durch einen Aufstand seines Bruders Clarence Nov. 1470 zur Flucht nach Holland genötigt. März 1471 zurückgekehrt, schlug er seine Gegner bei Barnet und Tewkesbury, wütete schonungslos gegen die Glieder des Hauses Lancaster, ließ 1471 Heinrich VI. und 18. Febr.

Digitized by Google

1478 Clarence im Tower ermorden; † 9. April 1483. Seine Söhne *Eduard V.* und *Richard* wurden im Alter von 12 und 10 Jahren, nachdem ihr Oheim, der Herzog von Gloucester, als Richard III. 26. Juni sich die Krone aufgesetzt, im Tower schlafend erstickt. — 6) E. VI., Sohn Heinrichs VIII. und der Johanna Seymour, geb. 12. Okt. 1537, bestieg 1547 den Thron unter der Vormundschaft seines Oheims, des Herzogs von Somerset, stand nach dessen Hinrichtung (1551) unter der Warwicks, Herzogs von Northumberland, auf dessen Betrieb er seine beiden Halbschwestern Maria und Elisabeth von der Thronfolge ausschloß und diese der Johanna Gray (s. d.) übertrug; nachdem er die Reformation eingeführt, † er 6. Juli 1553, der letzte der Tudors. — 7) Prinz von Wales, von seiner schwarzen Rüstung *der schwarze Prinz* (the black prince) genannt, ältester Sohn Eduards III. von England, geb. 15. Juni 1330 in Woodstock, focht bei Crécy und siegte bei Maupertuis (1356), residierte, von seinem Vater zum Fürsten von Aquitanien ernannt, zu Bordeaux, verhalf durch den Sieg bei Nareja (3. April 1367) dem aus Kastilien vertriebenen Peter dem Grausamen wieder zu seinem Thron, verlor die franz. Besitzungen meist wieder; † 8. Juni 1376 in Canterbury. Biographie von *James* (1836); vgl. *Le Poittevin de la Croix*, Histoire des expéditions d'Édouard III et du prince noir (1854). — 8) *Karl E.*, der Prätendent, s. *Karl* 41).

Edukation (lat.), Erziehung.

Edúkt (lat.), die durch techn. Operationen gewonnene Substanz, welche in dem Rohmaterial schon fertig gebildet vorhanden war (Zucker aus Rüben, Stärkemehl aus Kartoffeln), im Gegensatz zu *Produkt*, das erst durch die Operationen gebildet wird (Soda aus Kochsalz, Wein aus Trauben).

Edúlien (lat.), eßbare Dinge.

Edulkorieren (lat.), s. *Ausüßen*.

Eeeloo, Stadt in der belg. Provinz Ostflandern, 10,741 Ew. Wollindustrie.

Efendi (vom neugriech. *authentes*, ‚Herr, Gebieter'), bei den Türken Ehrentitel der Staatsbeamten und Standespersonen (vgl. *Aga*); häufig mit dem Amtsnamen verbunden, z. B. *Hakim-E.*, 1. Leibarzt des Sultans; *Imam-E.*, der Priester im Serail; *Reis-E.*, der Minister des Auswärtigen.

Eferding, alte Stadt im österr. Bezirk Wels, unweit der Donau, 1416 Ew.; schon im Nibelungenlied erwähnt.

Effekt (lat.), Wirkung, Erfolg. *Effekten*, Habseligkeiten; das bewegliche Vermögen eines Kaufmanns an Waren, Obligationen etc.; auch verzinsliche, auf lange Fristen laufende Wertpapiere, daher *E.handel*, der Handel mit solchen. *Effektiv*, wirklich, in der That vorhanden. *Effektivbestand*, beim Militär die wirklich bei den Fahnen befindl. Mannschaft. *Effektuieren*, bewirken, einen Auftrag ausführen.

Effervescieren (lat.), s. *Aufbrausen*.

Effestukation (lat.), sinnbildliche Uebergabe eines Grundstücks durch Darreichung eines abgeschnittenen Spans.

Effigies (lat.), Bildnis.

Efflorescénz (lat.), Aufblühen der Blumen, Blütezeit derselben; Hautausschlag; in der Chemie s. v. w. Auswittern.

Effluieren (lat.), ausströmen; *Effluvium*, Ausfluß, Ausströmung, Ausdünstung.

Effundieren, (lat.), ausgießen, ausströmen; *Effusion*, Ausströmung, Erguß; Verschwendung.

Egalisieren (fr., spr. egahr), gleich, gleichmäßig; gleichgültig; *egalisieren*, ausgleichen.

Égalité (fr.), Gleichheit in polit. Beziehung, Wahlspruch der franz. Republikaner; auch angenommer Name des Herzogs Ludwig Jos. Philipp von Orléans (s. d.).

Égard (fr., spr. egahr), Rücksicht, Achtung.

Egbert, König von Wessex, vereinigte 827 die angelsächs. Heptarchie zu Einem Reich und nannte sich König von England; † 836.

Egéde, *Hans*, der Apostel Grönlands, geb. 1686 in Norwegen, wirkte 1721—36 als Missionär in Grönland, ward 1740 Superintendent der grönländischen Mission; † 5. Nov. 1758. Sein Sohn *Paul*, geb. 1708 in Norwegen, wirkte 1734—40 als Missionär in Grönland, dann Superintendent der grönländischen Mission und Bischof; † 1789. Vollendete die von seinem Vater begonnene Uebersetzung des N. T. ins Grönländische (1766), verfaßte ein grönländ.-dän.-lat. Wörterbuch (1750) und eine grönländ.-dän.-lat. Sprachlehre (1760).

Egel, s. *Blutegel*.

Egelkrankheit, s. *Fäule*.

Egeln, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Wanzleben, an der Bode und der Bahn Blumenberg-Staßfurt, 5058 Ew.; Zuckerfabriken.

Eger, schiffbarer Nebenfluß der Elbe, entspringt auf dem Fichtelgebirge unweit des Schneebergs, mündet bei Theresienstadt in Böhmen; 202 km lang.

Eger, 1) industriereiche Bezirksstadt im nordwestlichen Böhmen, an der Eger und der Bahn Leipzig-Regensburg, 11,781 (mit Vorstädten 17,148) Ew. Eisenbahnknotenpunkt. Auf dem Stadthaus wurde 25. Febr. 1634 Wallenstein, auf der alten Burg die Generale Illo und Terzky ermordet. — 2) Stadt in Ungarn, s. *Erlau*.

Egerbrunnen, s. *Franzensbad*.

Egeria, Nymphe, von welcher der zweite röm. König Numa seine relig. und bürgerl. Gesetze empfangen haben soll. Die angebliche *Grotte der E.* zeigt man in Rom vor der Porta San Sebastiano.

Egesta (a. G.), Stadt, s. *Segesta*.

Egestorff, *Georg*, Industrieller, geb. 7. Febr. 1802 in Linden bei Hannover, übernahm 1834 die Fabriken seines Vaters *Johann E.* (geb. 1772, † 1834) und gründete 1835 die Eisengießerei und Maschinenfabrik in Linden. Er beschäftigte 2000 Arbeiter, für die er durch Anstalten und Kassen sorgte. † 27. Mai 1868. Seine Maschinenfabrik wurde durch Strousberg 1870 in eine Aktiengesellschaft verwandelt.

Egga, Handelsstadt im westlichen Sudan, im Land Joruba, am Niger, 15,000 Ew.

Eggartenwirtschaft, Wirtschaftssystem in feuchten Klimaten, z. B. in Gebirgen. Man baut 3 oder 4 Jahre Getreide und dann ebenso lange Gras zur Viehweide.

Digitized by Google

Egge, der nördliche (*Vor-E.*) und südliche (*Hinter-E.*) Kamm des Osning (Teutoburger Wald), 353 m hoch.

Eggmühl (*Eckmühl*), Dorf in Niederbayern, an der Laber und der Bahn München-Regensburg; 22. April 1809 *Sieg* Napoleons über Erzherzog Karl von Oesterreich. Davout wurde wegen seiner Tapferkeit zum Fürsten von E. ernannt.

Egg-shells (engl. „Eierschalen"), sehr dünnes, durchscheinendes chines. u. japan. Porzellan.

Eginhard, s. *Einhard*.

Egisheim, Stadt im Bezirk Oberelsaß, Kreis Kolmar, an der Bahn Straßburg-Mülhausen, 1767 Ew.

Egmond (*Egmont*), *Lamoral, Graf von, Fürst von Gavre*, geb. 18. Nov. 1522, focht unter Karl V. in Algier, Deutschland und Frankreich, als Befehlshaber der Reiterei 1557 bei St. Quentin und Gravelingen und ward von Philipp II. zum Statthalter der Provinzen Flandern und Artois ernannt. Obwohl strenger Katholik, hatte er doch an der Opposition gegen Philipps II. absolutistische Pläne teilgenommen und ward daher von dem vom Herzog von Alba eingesetzten Blutrat mit dem Grafen Hoorn als Hochverräter zum Tod verurteilt und 5. Juni 1568 in Brüssel hingerichtet. Seine Güter wurden konfisziert. Vgl. *Baray*, Le procès du comte d'E. (1854); *Juste*, Le comte d'E. et le comte de Hornes (1863).

Ego (lat.), ich; *Egoismus*, Selbstsucht.

Egoséöl (*Barra*), fettes Kürbissamenöl, aus Sierra Leone; Speise-, Brenn-, Maschinenöl.

Egrenieren (fr.), entkernen, besonders Egripo, s. *Chalkis*. [Baumwolle.

Égyptienne (fr., spr. e-schipjenn, *Blockschrift*), Druckschrift ohne feine Striche.

Ehe, die nach gesetzlichen Vorschriften eingegangene Vereinigung eines Mannes und Weibes zur lebenslänglichen und ungeteilten Gemeinschaft aller Lebensverhältnisse. Das tridentinische Konzil (1563) erforderte zur Gültigkeit der E. Konsenserklärung vor dem Pfarrer und vor 2 oder 3 Zeugen, woran sich dann die kirchliche Trauung anschließen sollte, welche auch in das protestantische Kirchenrecht überging. In neuerer Zeit hat jedoch das Institut der *Zivilehe* große Verbreitung gefunden, d. h. die durch Konsenserklärung der Brautleute vor weltlichen Staatsbeamten (*Zivilstandesbeamten*) mit rechtlicher Wirksamkeit eingegangene E., und zwar *Notzivilehe*, wenn die bürgerliche Eheschließung nur ausnahmsweise stattfindet, falls die kirchliche Trauung nicht erlangt werden kann, wie z. B. nach dem Gesetz vom 25. Mai 1868 in Oesterreich für die sogen Konfessionslosen, *fakultative Zivilehe*, wobei den Brautleuten zwischen kirchlicher und bürgerlicher Eheschließung die Wahl gelassen wird, wie in England für die Angehörigen der Staatskirche, und *obligatorische Zivilehe*, wenn die bürgerliche Gültigkeit der E. von der Konsenserklärung vor dem Standesbeamten abhängt, die unter allen Umständen der kirchlichen Trauung vorhergehen muß, wie in Frankreich, in England für die Dissenters und nach dem Reichsgesetz vom 6. Febr. 1875 auch in Deutschland. *Ehehindernisse* sind, abgesehen von Zwang, Irrtum und Betrug, nach diesem Gesetz Mangel der *Ehemündigkeit* (bei Männern 20, bei Weibern 16 Jahre), der Einwilligung des Vaters, solange der Sohn das 25., die Tochter das 24. Lebensjahr nicht vollendet hat, der Mutter, wenn kein Vater vorhanden, und bei Minderjährigen des Vormunds. Ferner ist Witwen der Abschluß einer anderweiten E. vor Ablauf des 10. Monats nach Beendigung der vorigen E., und Vormündern und deren Kindern die E. mit den Pflegebefohlenen der ersteren untersagt. Weitere Ehehindernisse sind: Verwandtschaft in auf- und absteigender Linie; das Verhältnis zwischen voll- und halbbürtigen Geschwistern, zwischen Stiefeltern und Stiefkindern, Schwiegereltern und Schwiegerkindern und zwischen Adoptiveltern und Kindern. Auch ist die E. zwischen einem wegen Ehebruchs Geschiedenen und seinem Mitschuldigen untersagt. Sonstige Ehehindernisse konfessioneller (Priesterweihe) und polizeilicher Natur sind durch die Reichsgesetzgebung beseitigt. Trennung einer rechtsgültigen E. durch Richterspruch oder aus landesherrl. Machtvollkommenheit (*Ehescheidung*) ist nur aus bestimmten *Ehescheidungsgründen* zulässig, wie Lebensnachstellung, Unfruchtbarkeit der Frau, entehrende Strafen, Ehebruch (s. d.) etc. Die sogen. *morganatische E.* (s. d.) oder *E. zur linken Hand* kommt nur beim hohen Adel vor. Ueber die Wirkung der E. auf die Vermögensverhältnisse der Ehegatten s. *Güterrecht der Ehegatten*. Vgl. *Stölzel*, Deutsches Eheschließungsrecht (3. Aufl. 1876); *v. Scheurl* (1881 ff.).

Ehebruch, die wissentliche Verletzung einer bestehenden Ehe durch den außerehelichen Beischlaf solcher Personen, von denen mindestens die eine verheiratet ist; *Doppelehebruch*, wenn beide, *einfacher E.*, wenn nur die eine Person verheiratet; wird nach dem deutschen Strafgesetzbuch (§ 172) auf Antrag des verletzten Ehegatten mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft, vorausgesetzt, daß die Ehe wegen des E.s geschieden worden ist.

Ehehaft, triftiger Grund der Verhinderung am Erscheinen vor Gericht, wie Krankheit, Abwesenheit auf Reisen etc.

Ehelosigkeit, gezwungene, s. *Cölibat*.

Ehepakten, die bei Eingehung einer Ehe besonders vereinbarten Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse dieser Ehe, resp. die Vertragsurkunde darüber.

Ehescheidung, s. *Ehe*.

Eheteufel, s. *Asmodi*.

Ehingen, Oberamtsstadt im württemb. Donaukreis, unweit der Donau, an der Bahn Ulm-Sigmaringen, 4065 Ew.

Ehlert, *Louis*, Komponist und Musikkritiker, geb. 1825 in Königsberg, Schüler des Leipziger Konservatoriums, seit 1856 in Berlin thätig, lebt jetzt in Wiesbaden. Klavierstücke, Lieder und Chorwerke, Ouvertüren

Digitized by Google

(‚Hafis', ‚Wintermärchen') u. a. Schr.: ‚Briefe über Musik' (3. Aufl. 1879); ‚Römische Tage' (1867); ‚Aus der Tonwelt', Essays (2. Aufl. 1882).

Ehrenaccept (*Ehrenintervention, Ehrenzahlung*), s. *Wechsel*.

Ehrenberg, *Christian Gottfried*, Naturforscher, geb. 19. April 1795 in Delitzsch, bereiste 1820—26 mit Hemprich Aegypten, Arabien und Palästina sowie 1829 mit A. v. Humboldt und G. Rose Asien bis an den Altai; seit 1826 Prof. der Medizin in Berlin; † das. 27. Juni 1876. Verdient um die Kenntnis ‚des kleinsten Lebens'. Schr.: Reiseberichte, über die Korallen (1834) und Akalephen des Roten Meers (1836), ‚Organisation, Systematik und geographisches Verhältnis der Infusionstierchen' (1830), ‚Zur Erkenntnis der Organisation in der Richtung des kleinsten Raums' (1832—34) und ‚Zusätze zur Erkenntnis großer Organisation im kleinen Raum' (1836), ‚Die Infusionstierchen als vollkommene Organismen' (1838), studierte die Gesteinsbildung durch mikroskop. Organismen (Begründer der mikroskop. Paläontologie), zusammengefaßt in der ‚Mikrogeologie' (1854 u. 1856).

Ehrenberger Klause, ein früher befestigter Punkt an der Nordgrenze Tirols, am Lech, oberhalb Füssen; im Schmalkaldischen Krieg 10. Juli 1546 von Sebastian Schärtlin und 19. Mai 1552 von Moritz von Sachsen genommen; 1809 geschleift.

Ehrenbezeigungen, s. *Honneurs*.

Ehrenbreitstein, Festung im preuß. Reg.-Bez. und Kr. Koblenz, am rechten Rheinufer, der Moselmündung gegenüber, an der Bahn Koblenz-Bonn, auf 175 m hohem steilen Felsen, 1800 von den Franzosen gesprengt, seit 1816 neu erbaut. Am Fuß derselben *Thal-Ehrenbreitstein*, 5700 Ew.

Ehrenfeld, aufblühende Fabrikstadt im preußischen Regbez. und Landkreis Köln, an der Bahn Köln-Düren, 14,886 Ew.

Ehrenfriedersdorf, uralte Bergstadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Annaberg, zwischen Chemnitz und Annaberg, 3866 Ew.; Bergbau auf Zinn und Arsenikkiese. Spitzenklöppelei.

Ehrengerichte, zur Schlichtung von Ehrensachen niedergesetzte Gerichte; zuerst als sogen. *Ehrentafeln* beim deutschen Adel vorkommend und nach eignem *Ehrenrecht* unter Vorsitz eines *Ehrenmarschalls* erkennend, dann bes. bei Studierenden eingeführt. — Die E. des Militärs sind aus mehreren Offizieren oder aus dem ganzen Offizierkorps eines Regiments zusammengesetzt, um über zweideutige Handlungen eines Offiziers, die nicht vor das Kriegsgericht gehören, zu entscheiden. Nach der deutschen Rechtsanwaltsordnung entscheidet der Vorstand der Anwaltskammer (s. d.) als Ehrengericht in der Besetzung von 5 Mitgliedern. Gegen Urteile desselben ist Berufung an den *Ehrengerichtshof* zulässig, welcher aus dem Präsidenten des Reichsgerichts, 3 Mitgliedern des letztern und 3 Mitgl. der Anwaltskammer beim Reichsgericht besteht.

Ehrenkränkung, s. *Injurie*.

Ehrenlegion, Orden der, einziger franz. Orden, gestiftet durch Gesetz vom 29. Floréal des J. X (19. Mai 1802) zur Belohnung von Verdiensten im Zivil- und Militärdienst, besteht aus Rittern, Offizieren, Kommandeuren, Großoffizieren und Großkreuzen. Dekoration: Stern mit 5 doppelten Strahlen; auf der Vorderseite früher das Bildnis Napoleons I., jetzt das der Republik; auf der andern Seite früher der kaiserl. Adler, jetzt 2 Fahnen mit der Devise: ‚Honneur et Patrie' (s. Tafel *Orden*). Die Zahl der Ritter ist auf 30,270 beschränkt, davon $^3/_5$ Militärs, die auch eine Dotation erhalten. Der E. gehören für die Töchter der Ritter Erziehungsanstalten in St. Denis und St. Germain.

Ehrenpreis, s. *Veronica*.

Ehrenrechte, bürgerliche, die durch den Vollgenuß der bürgerlichen Ehre bedingten Einzelbefugnisse, welche der Mensch als Person und als Staatsbürger im öffentlichen Leben in Anspruch nehmen kann, wie z. B. die aktiven und passiven Wahlrechte, Fähigkeit zu öffentlichen Aemtern u. dgl. Verlust derselben kann nach dem deutschen Strafgesetzbuch (§§ 31—37) nur neben der Todesstrafe und neben Zuchthaus ausgesprochen werden, neben Gefängnis nur in bestimmten Fällen und nur, wenn die Strafe 3 Monate übersteigt oder wegen mildernder Umstände an die Stelle von Zuchthaus tritt, z. B. bei Diebstahl, Unterschlagung u. dgl.

Ehrenstrafe, s. *Strafe*.

Ehrenwort, Versicherung, mit Verpfändung der persönl. Ehre gegeben, gilt bes. bei Offizieren u. Studenten statt des Eides.

Ei, der im Eierstock gebildete weibliche Zeugungsstoff der Tiere, aus welchem sich (in der Regel erst nach der Befruchtung) der Embryo entwickelt, besteht aus dem Dotter (*Eigelb*) mit dem Keimbläschen, bei den außerhalb der Mutter sich entwickelnden Eiern ferner noch aus Nahrungsstoffen für den Embryo (Nahrungsdotter, Eiweiß) und aus s. T. verkalkten, aber porösen Häuten. Hühnereier enthalten 10,5—13 Schale, 49—55 Weißes, 32,7—37,5 Dotter. Letzteres enthält 51,5 Wasser, 15,8 Vitellin, 29,8 Fett, das Weiße 86,7 Wasser, 12,3 Albumin, die Schale 94 kohlensauren Kalk, 0,8 phosphorsaure Salze. Hühnereier sind ein wichtiger Handelsartikel. Zur Untersuchung der Hühnereier dient der *Eierspiegel* (*Ovoskop*). Konservierungsmittel: Einlegen in Kalk, Einreiben mit Baumöl. Eiweiß und Eigelb, zur Trockne verdampft, bilden die *Eierkonserve*. Eiweiß dient in der Zeugdruckerei und zu Albuminpapier, Eigelb in der Weißgerberei und liefert gelbes, dickflüssiges, fettes *Eieröl* zur Bereitung von Seife.

Eibau (*Alt-E.*), Ort in der sächs. Kreishauptmannschaft Bautzen, Amtshauptmannschaft Löbau, an der Bahn Löbau-Seifhennersdorf, 4401 Ew.; dabei *Neu-E.*, mit 850 Ew.

Eibenbaum, s. *Taxus*.

Eibenschitz, Stadt in der mähr. Bezirkshauptmannschaft Brünn, an der Iglawa und der Bahn Brünn-Wien, 4161 Ew.; Gemüse-

Digitized by Google

und Weinbau. In der Nähe Dorf *Alexowitz*, mit Tuchfabrikation.

Eibenstock, Amtsstadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, an der Bahn Chemnitz-Adorf, 6706 Ew.; Spitzenstickerei.

Eibisch, s. *Althaea* und *Hibiscus*.

Eiche (Quercus *L.*), Laubholzgattung der Kupuliferen. *Winter-* oder *Steineiche* (Q. sessiliflora *Salisb.*, Q. robur *Mill.*), in Mitteleuropa, liefert Nutzholz, Knoppern, Eicheln als Mastfutter u. Kaffeesurrogat und Gerberrinde. Ebenso die *Stiel-* oder *Sommereiche* (Q. pedunculata *Ehr.*, Q. rob. var. *L.*), in Europa bis 63° n. Br., im Orient und Nordafrika, beide in *Schälwaldungen* der Rinde halber kultiviert. Q. esculus *L.*, südliche Varietät der Steineiche, mit eßbaren Früchten. *Korkeiche* (Pantoffelholzbaum, Q. suber *L.*, Varietät von Q. Ilex *L.*), immergrün, in den Mittelmeerländern, liefert Kork und eßbare Früchte (Ballota). Auf der Manna liefernden *Kermeseiche* (Q. coccifera *L.*), in Südeuropa, wohnen die als Kermesbeeren in den Handel kommenden Kermesschildläuse (Coccus Ilicis *Fabr.*). Ebenso Q. occidentalis *Gay*, in Portugal und im südwestlichen Frankreich. *Oesterr., burgund.* oder *Cerriseiche* (Q. Cerris *L.*), in Spanien, Italien und in den österr. Küstenländern, mit eßbaren Früchten, liefert Galläpfel. *Galläpfeleiche* (Q. infectoria *Oliv.*), Strauch in den östl. Mittelmeerländern, liefert Galläpfel, die *Knoppereiche* (Q. Aegilops *L.*), in den östl. Mittelmeerländern, Ackerdoppen (Valonen); *Färbereiche* (Q. velutina *Lam.*), in Nordamerika, liefert die Quercitronrinde. Vgl. die Schriften von *Kotschy* (1862), *Reuter* (3. Aufl. 1875), *Schilz* (1870), *Geyer* (1870), *Manteuffel* (2. Aufl. 1874).

Eichel, Frucht der Eiche; der vordere Teil des männlichen Gliedes.

Eichelschwamm, s. *Phallus*.

Eichen (*Aichen*), das amtliche Begleichen und Berichtigen der für den Verkehr bestimmten Maße und Gewichte, geregelt durch die *Eichordnung*, unter Oberaufsicht der *Normaleichungskommission* in Berlin.

Eichenblattspinner, s. *Seidenbau*.

Eichendorff, *Joseph, Freiherr von*, Dichter, geb. 10. März 1788 auf Lubowitz bei Ratibor, nahm am Befreiungskrieg teil, seit 1816 im preuß. Staatsdienst, zuletzt Geh. Regierungsrat im Kultusministerium, privatisierte seit 1844; † 26. Nov. 1857 in Neiße. Einer der talentvollsten und gesündesten Vertreter der romant. Schule; bes. hervorzuheben seine seelenvollen Lieder und kleinern Novellen (z. B. ‚Aus dem Leben eines Taugenichts'). Auch Litterarhistoriker vom kathol. Standpunkt aus (‚Geschichte der poet. Litteratur Deutschlands', 3. Aufl. 1866, u. a.) und Uebersetzer von Calderons ‚Geistlichen Schauspielen' (1846, 2 Bde.). Gedichte, 12. Aufl. 1881. Sämtliche (poetische) Werke, 3. Aufl. 1870, 6 Bde. Vermischte Schriften 1866—67, 5 Bde.

Eichenmistel, s. *Loranthus* und *Viscum*.

Eichenwerftkäfer, s. *Holzfresser*.

Eichhörnchen (Sciurus *L.*), Gattung der Nagetiere. *Gemeines E.* (S. vulgaris *L.*), 25 cm lang, Schwanz 20 cm lang, in Europa und dem gemäßigten Asien, baut ein Nest, beschädigt Baumsaaten, Knospen und Vogelnester. Grauer Winterpelz (*Grauwerk, Fehe*) kommt bes. aus Rußland in den Handel. Fleisch genießbar. *Graues E.* (S. cinereus *L.*), 30 cm l., in Nordamerika, liefert Pelzwerk (*Petit gris*).

Eichhorn, 1) *Joh. Albr. Friedr.*, preuß. Staatsmann, geb. 2. März 1799 in Wertheim, trat 1800 in den preuß. Staatsdienst, ward 1810 Syndikus der Universität zu Berlin, 1817 Mitglied des Staatsrats, 1831 Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, 1840 Minister für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. Der freiern Richtung in Wissenschaft und Kirche entschieden abgeneigt, mußte er 19. März 1848 zurücktreten; † 16. Jan. 1856. — 2) *Karl Friedr.*, Rechtsgelehrter, Sohn des Orientalisten *Johann Gottfr. E.* (1752—1827), geb. 20. Nov. 1781 in Jena, 1811 Prof. in Berlin, 1817 in Göttingen, 1833 preuß. Obertribunalrat; † 4. Juli 1854 in Köln. Hauptwerk: ‚Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte' (5. Aufl. 1844, 4 Bde.).

Eichkätzchen, s. v. w. Eichhörnchen.

Eichler, *August Wilhelm*, Botaniker, geb. 22. April 1839 zu Neukirchen in Kurhessen, 1871 Prof. in Graz, 1873 in Kiel, seit 1878 in Berlin. Sehr verdient um die Entwickelungsgeschichte und Morphologie der Pflanzen. Schrieb: ‚Blütendiagramme' (1875—78, 2 Teile); setzt Martius' ‚Flora brasiliensis'

Eichpilz (Eichhase), s. *Polyporus*. [fort.

Eichrodt, *Ludwig*, Dichter, geb. 2. Febr. 1827 in Durlach, lebt als Oberamtsrichter in Lahr. Bekannt als Humorist: ‚Gedichte in allerlei Humoren' (1853); ‚Lyrische Karikaturen' (1869); ‚Biedermeiers Liederlust' (1870); ‚Hortus deliciarum' (1876—80) etc. Schr. auch Dramen, ‚Lieder' (1875) u. a.

Eichsfeld, früher kurmainzisches, seit 1802 preuß. Fürstentum, ein bis 540 m hohes Plateau am Südwestabhang des Harzes, 1540 qkm (28 QM.). Hauptst. Heiligenstadt.

Eichstätt (*Eichstädt*), Stadt im bayrischen Regbez. Mittelfranken, an der Altmühl und der Bahn München-Würzburg, 7551 Ew.; alter Bischofsitz (seit dem 8. Jahrh.), Domkirche, wunderthätige Walpurgiakirche; Schloß. Landgericht. Ehedem Hauptstadt des *Fürstentums* E., in welches 1802 das Bistum verwandelt wurde, 1817 dem Prinzen Eugen Beauharnais mit dem Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von E. als Standesherrschaft überlassen; 1855 aufgelöst. Dabei die Ruine der *Wilibaldsburg*.

Eichwald, *Karl Eduard*, Naturforscher, geb. 4. Juli 1795 in Mitau, 1838—51 Professor der Zoologie in Petersburg; † das. Nov. 1876. Sehr verdient um die Erforschung Rußlands. Schr. mehrere Reisewerke, eine Paläontologie Rußlands (franz. 1850), ‚Lethaea rossica' (1852—68, 2 Bde.) u. a.

Eid, feierliche Wahrheitsversicherung unter Anrufung Gottes und zwar *assertorischer E.*, wenn es sich um die eidliche Erhärtung

Digitized by Google

einer Aussage, *promissorischer E.*, wenn es sich um die eidliche Bekräftigung einer Zusage handelt; *gerichtlicher E.*, wenn er im gerichtl. Verfahren, *außergerichtlicher E.*, wenn er außerdem geleistet wird, wie z. B. der *Amtseid*, *Fahneneid*, *Huldigungseid*. Der gerichtliche E. ist entweder *Haupt-* oder *Nebeneid*. Nebeneide sind namentlich die im Zivil- wie im Strafverfahren vorkommenden E.e der Zeugen und Sachverständigen. Der *Haupteid* wird in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten entweder freiwillig von einer Partei *(Deferent)* dem Gegner *(Delat)* zum Beweis einer Thatsache zugeschoben, der ihn dann annehmen oder zurückgeben (referieren) kann, oder er wird als *notwendiger E.* zur Ergänzung *(Erfüllungseid)* oder zur Entkräftung *(Reinigungseid)* eines unvollständigen Beweises vom Richter auferlegt. Wird die Wahrheit oder Unwahrheit einer Thatsache beschworen, so ist der E. ein *Wahrheitseid* (juramentum veritatis), während man von einem *Glaubenseid* (juramentum credulitatis) spricht, wenn der E. dahin formuliert wird, daß man nach sorgfältiger Prüfung und Erkundigung die Ueberzeugung erlangt habe, daß die betreffende Thatsache wahr oder nicht wahr sei. Für den Schwurpflichtigen ist geistige Integrität und *Eidesmündigkeit* erforderlich, die nach der deutschen Zivilprozeßordnung mit dem 16. Lebensjahr beginnt. Der E. wird durch Nachsprechen der Eidesformel geleistet. Verletzung der Eidespflicht wird als *Meineid* (s. d.) bestraft.

Eidechsen (*Echsen*, Lacertae), Reptilienfamilie. *Gemeine Eidechse* (Lacerta agilis *L.*), bis 20 cm l., Europa, vertilgt schädliche Insekten. *Grüne Eidechse* (L. viridis *Daud.*), bis 60 cm lang, Mittel- und Südeuropa, Vorderasien. *Nileidechse* (Varanus niloticus *L.*), bis 2 m l., an Flüssen Afrikas, frißt Krokodileier, Fleisch genießbar; auf ägyptischen Denkmälern. Vgl. *Saurier*.

Eider, Grenzfluß zwischen Schleswig und Holstein, entsteht auf dem holstein. Landrücken, durchfließt mehrere Seen, wird bald schiffbar, mündet unterhalb Tönning in die Nordsee, 188 km l. Mit der Ostsee verbunden durch den 45 km langen *Ekanal*.

Eiderdänen, polit. Partei in Dänemark, welche Schleswig völlig inkorporieren und den Staat bis zur Eider ausdehnen wollte; auch *nationalliberale Partei* genannt.

Eiderente (Eidergans, Somateria *Leach*), Gattung der Zahnschnäbler. *Gemeine E.* (S. mollissima *Leach*), an den nordischen Küsten des Atlant. Ozeans, 63 cm lang, Fleisch u. Eier genießbar. Daunen bes. aus Island und Grönland, letztere sind die besten.

Eiderstedt, Halbinsel an der Westküste von Schleswig, zwischen den Buchten von Tönning und von Husum, 330 qkm, jetzt Kreis der Provinz Schleswig-Holstein, mit 17,318 Ew. Hauptort Tönning.

Eideshelfer (lat. *Consacramentales*), im altgerman. Gerichtsverfahren die zur Unterstützung der Glaubwürdigkeit eines Schwurpflichtigen Zugezogenen und mit ihm zusammen Schwörenden.

Eidsvold, Kirchspiel im norweg. Amt Akershus, 6277 Ew. 1814 hier 1. Versammlungsort des norwegischen Storthings.

Eierkonserve, Eieröl, s. *Ei*.

Eierpflanze, s. v. w. Solanum Melongena.

Eierschwamm, s. *Cantharellus*.

Eierstab, ein mit sogen. Eiern und Pfeilspitzen verzierter, unten mit einer Perlschnur versehener Viertelstab am ionischen Kapitäl.

Eierstock *(Ovarium)*, das den Zeugungskeim bereitende Organ der weibl. Tiere. Beim Menschen ca. 3 cm langes, 1 cm breites, flaches Gebilde, rechts und links von der Gebärmutter liegend. Es enthält die sogen. Graafschen Bläschen oder Follikel, in denen sich das Ei entwickelt. Bei der Reife platzen diese Bläschen, worauf das Ei in die Eileiter und in die Gebärmutter gelangt. Aus Entartungen der Graafschen Follikel zu großen, oft 15 und mehr Liter Flüssigkeit enthaltenden Cysten entsteht die *E.wassersucht*, die durch häufige Abzapfung der Blasen und durch Operation aus der Bauchhöhle beseitigt wird.

Eifel, der nordwestliche Teil des rhein. Schiefergebirges, in der preuß. Rheinprovinz zwischen Mosel, Rhein und der belg. Grenze, ca. 400 m h., rauh und wenig fruchtbar, mit den öden Bergzügen der *Schneeeifel* und der *Hohen E.* (Hohe Acht 760 m) und vielen Basaltkegeln, Kratern und tiefen Kraterseen (z. B. Laacher See). Vgl. v. *Dechen* (1861, 1864, geolog.); *Wirtgen* (1864—66, 2 Teile).

Eigelb *(Eidotter)*, s. *Ei*.

Eigenname, s. *Name*. [*Gewicht*.

Eigenschwere, spezifisches Gewicht, s.

Eigentum (lat. *Dominium*), die totale rechtliche Herrschaft über eine Sache, im Gegensatz zum *Besitz*, der physischen Herrschaft über dieselbe; wird bes. mit der *E.sklage* (rei vindicatio) geltend gemacht.

Eiger, Gipfel der Berner Alpen, 3975 m h.

Eileiter, s. *Muttertrompeten*.

Eileithyia *(Ilithyia)*, die Geburtsgöttin der Griechen, bald selbständige Gottheit, bald mit Hera oder Artemis identifiziert.

Eilenburg, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Delitzsch, auf einer Insel der Mulde, an der Bahn Halle-Guben mit Zweigbahn nach Leipzig, 10,654 Ew. Tuchfabriken, Bierbrauereien.

Eilsen, Badeort im Fürstentum Schaumburg-Lippe, bei Bückeburg, 248 Ew.; Schwefel-, Stahl- und Moorbäder.

Eimer, Flüssigkeitsmaß.

Liter	preuß. E.	österr. E.	bayr. Schenk-E.	sächs. E.	Unterabteilung.
68,703	1	1,214	1,071	1,020	60 Quart
56,601	0,824	1	0,882	0,840	40 Maß
64,141	0,934	1,133	1	0,952	60 Maßkannen
67,363	0,981	1,190	1,050	1	72 Kannen

Eimerkunst, Hebevorrichtung mit Eimern; vgl. *Paternosterwerke*.

Einäscherung, vollständige Verbrennung organ. Substanz, um die Asche zu gewinnen.

Digitized by Google

Einbalsamieren der Leichen zur Verhinderung der **Fäulnis**, von Assyrern, Persern, Aegyptern geübt. Jetzt spritzt man alkohol. Quecksilberchloridlösung in die Arterien, wäscht die Leibeshöhle mit Karbolsäure aus und füllt sie mit frisch geglühter Holzkohle. Vgl. *Gannal*, Histoire des embaumements (1841); *Ders.*, Lettre sur la question des embaumements (1845).

Einbeck *(Eimbeck)*, Kreisst. in der preuß. Landdrostei Hildesheim, an der Ilme und der Bahn Salzderhelden-E., 6809 Ew. Ehedem Hansestadt, dann Hauptstadt des Fürstentums Grubenhagen; im Mittelalter durch ihr Bier berühmt.

Einbeere, Pflanzengattung, s. *Paris*.

Einbrennkunst, s. *Eukaustik*.

Eindhoven, Stadt in der niederländ. Provinz Nordbrabant, an der Dommel, 3784 Ew.

Einfallen, das Laufen oder Fliegen des Wildes in Netze, das Niederfliegen in einen Busch.

Einfallswinkel, der Winkel, welchen ein auf einen Spiegel fallender Lichtstrahl mit einem auf dem Spiegel in dem Einfallspunkt des Strahls errichteten Lot *(Einfallslot)* bildet. Auch der Winkel, unter welchem ein Geschoß den Erdboden berührt.

Einfuhr *(Import, Importation)*, das Einführen von Waren über die Landesgrenze, die Gesamtmenge derselben; s. Tab. *Welthandel*.

Eingangsabfertigung, die Erfüllung der vorgeschriebenen Zollformalitäten beim Eingang von Gütern über die Landesgrenze.

Eingehen, vom Wild, eines natürlichen Todes sterben.

Eingelegte Arbeit, s. *Mosaik*.

Eingesprengt, v. Mineralien, wenn sie in einem andern fein zerteilt in mit der Umgebung verwachsenen Körnern vorkommen.

Eingestrichen, s. *Note*.

Eingeweide *(Viscera)*, alle in den Körperhöhlen enthaltenen Organe, im engern Sinne nur die der Verdauung dienenden.

Eingeweidewürmer (Binnenwürmer, Helmintha, Entozoa), Parasiten, welche ihre ganze Entwickelung oder nur einen Teil derselben in einem, oft auch in 2 od. mehreren der Art nach verschiedenen Tieren vollbringen und wegen dieses gemeinschaftlichen Merkmals früher zu einer Ordnung der Klasse der Würmer zusammengefaßt wurden. Ueber 1400 Arten, davon ca. 500 in Vögeln, 300 in Fischen, über 240 in Säugetieren, ca. 30 im Menschen. 4 Ordnungen: Bandwürmer mit den Blasenwürmern, Spulwürmer, Hakenwürmer, Saugwürmer. Vgl. *Leuckart*, Die menschlichen Parasiten (1863—76, 6 Bde.); *Zürn*, Schmarotzer (1872—1874, 2 Bde.); *Heller* (1880).

Einhard *(Eginhard)*, Biograph Karls d. Gr., Geheimschreiber desselben, Oberaufseher der öffentlichen Bauten, geb. 770 im Maingau, erbaute das Münster in Aachen, zog sich 815 mit seiner Gemahlin Imma (nicht Karls Tochter, wie die Sage berichtet) nach Michelstadt im Odenwald zurück, gründete 827 das Kloster Seligenstadt; † 14. Mai 840; das. nebst seiner Gemahlin beigesetzt. Schr.: ‚Vita Caroli Magni' (hrsg. von Jaffé, 2. Aufl. 1876); ‚Annales regum Francorum' (hrsg. in Pertz' ‚Monumenta', Bd. 1), beides deutsch von Abel (1850); ‚Epistolae' (abgedruckt in Jaffés ‚Bibliotheca', Bd. 4).

Einherier, in der nord. Mythologie die im Kampf gefallenen und in Odins Halle aufgenommenen Helden.

Einhorn, fabelhaftes Tier von Pferdegestalt mit geradem, spitzem Horn auf der Stirn, angeblich in Afrika, schon von Aristoteles erwähnt; auch s. v. w. Nashorn.

Einhorn, russische lange, glatte Haubitze mit konischer Kammer und einem Henkel über dem Schwerpunkt.

Einhufer (Solidungula), Familie der Huftiere mit der einzigen Gattung: Pferd (s. d.).

Einjährig, in der Botanik von Gewächsen, die in einem Jahr ihre ganze Entwickelung durchlaufen. Die *Sommergewächse* thun dies vom Frühling bis Herbst, die *Wintergewächse* keimen im Herbst und überwintern als kleine Pflänzchen. Zeichen ☉.

Einjährig-Freiwillige, s. *Freiwillige*.

Einkammersystem, s. *Repräsentativverfassung*.

Einkindschaft *(Unio prolium)*, gerichtlicher Vertrag, durch welchen Eheleute die aus früherer Ehe vorhandenen Kinder *(Vorkinder)* mit den in der neu geschlossenen Ehe zu erzeugenden *(Nachkindern)* vermögensrechtlich einander gleichstellen.

Einkommen, im gewöhnlichen Leben eine periodisch sich erneuernde Einnahme, in der Nationalökonomie und Finanzverwaltung der Zuwachs zum Vermögensstamm, welchen man ohne Verschlechterung seiner wirtschaftlichen Lage verzehren kann. *Freies E.*, der Ueberschuß des thatsächlichen über das zum Leben notwendige E., ist eine Bedingung wirtschaftlichen Fortschritts.

Einkommensteuer, s. *Steuern*.

Einkorn, s. *Spelz*.

Einkreisen, nach frisch gefallenem Schnee den Bestand des Wildes im Distrikt durch Zählen der Fährten feststellen.

Einmachen, die Zurichtung von Früchten, Wurzeln, Fleisch, Blüten etc. zur längern Aufbewahrung, geschieht mit Hilfe fäulniswidriger Stoffe, z. B. Zucker, Essig, Kognak, Salz, unter Abschluß der Luft in hermetisch schließenden Gefäßen, unter Fett etc. Vgl. *Weill*, Einmachebuch (1874).

Einpökeln, s. *Einsalzen*.

Einquartierung, die Unterbringung von Soldaten in Bürgerquartieren und nichtmilitärischen Gebäuden. Für das Deutsche Reich durch Gesetz vom 25. Juni 1868 und 13. Febr. 1875 normiert.

Einrede *(Exceptio)*, im allgem. jede Entgegnung eines Beklagten auf die gegen ihn erhobene Klage, insbes. die vom Beklagten der Klage entgegengesetzte positive und selbständige Behauptung einer Thatsache, welche, wenn sie bewiesen wird, rechtlich geeignet ist, das klägerische Recht oder doch die Klage zu zerstören, sei es eine *dilatorische (verzögerliche)*, wenn sie nicht eine gänzliche Befreiung des Beklagten von dem geklagten Anspruch, sondern nur temporäre Abweisung der Klage, sei es eine

Digitized by Google

peremtorische (zerstörliche), wenn sie eine Zerstörung des der Klage zu Grunde liegenden Rechts für immer bezweckt.

Einreibung *(Inunctio, Illitio)*, die Applikation von Medikamenten auf die Haut durch Reiben, dann die dazu verwandten Arzneistoffe selbst. Die Wirkung ist eine örtliche (ableitende, schmerzstillende) oder allgemeine, indem die Arzneistoffe von der Haut aus in das Blut gelangen u. sich im Körper verbreiten (Schmierkur bei Syphilis).

Einsalzen *(Einpökeln)*, Fleisch durch Zusatz von Salz konservieren. 1 Ztr. Rindfleisch erfordert 2,5 kg, 1 Ztr. Schweinefleisch 4 kg Salz. Empfehlenswert ist eine Mischung aus 32 Salz, 1 Salpeter, 2 Zucker. Gesalzenes Fleisch ist weniger nahrhaft u. schwerer verdaulich als frisches. Die Lake enthält viele Nahrungsstoffe. [*ledonem*.

Einsamenlappige Pflanzen, s. *Monokotyledonen*.

Einschachtelungstheorie, s. *Entwickelungstheorien*.

Einschattige, s. *Amphiscii*. [*geschichte*.

Einschiffen, Waren etc. in Schiffe verladen; auch das Verladen von Truppen u. Kriegsmaterial auf Eisenbahnen.

Einschilfen, s. *Veredelung*.

Einschlafen der Glieder *(Taubwerden)*, mit einem Gefühl von Prickeln verbundener Zustand, meist bei Druck auf größere Nervenstämme. Auch Symptom von Gehirn- u. Rückenmarkserkrankungen. Vgl.

Einschlag, s. *Weben*. [*Absterben*.

Einschreibesystem, das System, welches die Eigentümer von auf den Inhaber lautenden Obligationen dadurch sicherstellt, daß deren Namen auf das Papier und in ein von der Verwaltung geführtes Buch eingetragen

Einschuß, s. *Weben*. [werden.

Einsetzen *(Einsatzhärtung)*, oberflächliche Verstählung schmiedeeiserner Gegenstände durch Glühen derselben in einer mit (tierischer) Kohle gefüllten Büchse und Abkühlen in Wasser.

Einsiedel, *Friedr. Hildebrand von*, geb. 30. April 1750, † 7. Juli 1828 als Präsident des Appellationsgerichts in Jena; bekannt als Genosse des weimarischen Dichterkreises zu Goethes Zeit, auch als Lustspieldichter und Uebersetzer (besonders des Terens).

Einsiedeln, Flecken im Kanton Schwyz, im untern Alpthal, 8401 Ew.; berühmte Benediktinerabtei (940 gegründet, seit 1274 reichsfürstlich) mit schwarzem Marienbild (jährlich 200,000 Wallfahrer). 14. Aug. 1799 *Sieg* der Franzosen unter Masséna über die Oesterreicher unter Jellachich.

Einsiedlerkrebse (Eremitenkrebse, Paguriua), Krebse mit weichhäutigem Hinterleib, welchen sie in leeren Schneckengehäusen bergen. *Bernhardskrebs* (Pagurus Bernhardus *L.*), 13—16 cm l., in der Nordsee.

Einspitzen, s. *Veredelung*.

Einspritzung, s. *Injektion*.

Einstand, s. *Retrakt*.

Einstellung der Untersuchung, Gerichtsbeschluß nach geführter Voruntersuchung, daß eine Hauptverhandlung nicht stattfinden soll, so daß es also weder zu einer Verurteilung noch zur Freisprechung des Angeschuldigten kommt.

Eintagsfliegen (Ephemeren, Hafte, Ephemeridae), Insektenfamilie der Geradflügler, erscheinen massenhaft an Flußufern (Uferaas), sehr hinfällig, die Larven leben im Wasser und dienen als Köder beim Fischfang. Getrocknete E. (Ephemera vulgata *L.*) von der Elbe, dienen als Vogelfutter

Eintrag, s. *Weben*. [(*Weißwurm*).

Eintritt, s. *Austritt der Gestirne*.

Einungsämter, s. *Gewerbegerichte*.

Einzelrichter, s. *Gericht*.

Einziehung *(Konfiskation)*, die Wegnahme gewisser Vermögensobjekte, namentlich von Verbrechensgegenständen, infolge einer strafbaren Handlung durch die Staatsbehörde. Nach modernem Strafrecht ist nur die E. einzelner Sachen, die des ganzen Vermögens dagegen nicht mehr gestattet. Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, §§ 40—42, 152, 295, 335, 360, 367 und 369.

Eipel (ungar. *Ipoly*), Nebenfluß der Donau in Ungarn, entspr. im Neograder Komitat, mündet zwischen Gran u. Wissegrád; 150 km.

Eira *(Ira)*, Bergfeste an der Nordgrenze von Messenien, im zweiten Messenischen Krieg Hauptstützpunkt des Aristomenes, erst nach 11jähr. Belagerung von den Spartanern erobert.

Eirene *(Irene)*, Friedensgöttin der Griechen, dargestellt als jugendliches Weib, den Plutos (Reichtum) auf dem Arm tragend, oder mit Oelzweig, Füllhorn, Aehren etc.

Eis bildet sich, wenn Wasser einer Temperatur unter 0° ausgesetzt wird. Dabei dehnt sich das Wasser um etwa 1/11 seines Volumens aus; E. schwimmt daher auf Wasser, zersprengt Gefäße, in welche Wasser eingeschlossen ist, und erweitert Felsklüfte, beim Erkalten zieht es sich zusammen. Es ist in großen Blöcken grünlich oder blau, spez. Gew. 0,92, leitet Elektrizität nicht, Wärme sehr schlecht, läßt Wärmestrahlen aus leuchtender Quelle durch, ohne sich zu erwärmen (Brennlinsen aus E.), Härte 1,5, ist sehr zäh (Kanonen aus E.), verdampft bei trockner Luft, ohne zu schmelzen, schmilzt bei 0°. E. bildet einen wichtigen Handelsartikel (Boston jährl. Export 200,000 Ton.). Aufbewahrung in *E.kellern*, *E.häusern* mit doppelten Wandungen, in Haushaltungen in E.schränken. *Künstliches E.* wird durch Kältemischungen hergestellt, in welchen man mit Wasser gefüllte Gefäße rotieren läßt, oder durch *E.maschinen*, in denen die Kälte durch Ausdehnung kalter komprimierter Luft, od. durch Verdampfung von Aether, flüssigem Ammoniak, Methyläther erzeugt wird. Die Dämpfe werden in einem andern Teil der Maschine wieder verdichtet, und die Flüssigkeit gelangt dann in den Verdampfapparat zurück. Zum Betrieb der E.maschine dient eine Dampfmaschine. Bei kleinen E.maschinen erzeugt 1 kg Steinkohle 3—4 kg, bei den größten und besten bis 10 kg E. Vgl. *Menzel*, Bau der E.keller und Fabrikation des Kunsteises (4. Aufl. 1879); *Swoboda* (3. Aufl. 1874); *Fischer*, Technologie des Wassers (1880). — Ueber Fruchteis etc. s. *Gefrornes*.

Eisack *(Eisach)*, Nebenfluß der Etsch in

Digitized by Google

Tirol, entspringt am Brenner, mündet unterhalb Bozen; 90 km lang.

Eisblume, s. *Mesembryanthemum*.

Eisbock *(Eisbrecher)*, Gerüst aus starken Balken zum Schutz der Brückenjoche und Pfeiler gegen Treibeis.

Eisbrecher, Schraubendampfer von eigentüml. Konstruktion, welcher dazu bestimmt ist, die Flußschiffahrt durch Zerbrechen der Eisdecke so lange wie möglich offen zu erhalten.

Eischimmel, s. *Oïdium*.

Eisen (hierzu die *Tafel*) findet sich gediegen fast nur als Meteoreisen, am häufigsten oxydiert, sehr allgemein als untergeordneter und färbender Bestandteil in Mineralien und Ackererde, gelöst in Quell- und Meerwasser, auch in allen Organismen. Mit Schwefel verbunden findet sich E. im Schwefelkies, Buntkupfererz; gewonnen wird es fast nur aus oxydischen Erzen: E.glanz u. Roteisenstein (E.oxyd mit 69 Proz. E.), Brauneisenstein (E.oxydhydrat mit 60 Proz. E.), Magneteisenstein (E.oxyduloxyd mit 72 Proz. E.), Spateisenstein (kohlensaures E.oxydul mit 48,2 Proz. E.), Raseneisenstein (mit Phosphorsäure und Sand verunreinigtes E.oxydhydrat). Die Schwefelkiese werden für die Schwefelsäurefabrikation abgeröstet, die Abbrände entsilbert, entkupfert, dann auf E. weiter verarbeitet. *Dargestellt* wird nie reines E., sondern stets eine Verbindung von E. mit Kohlenstoff und zwar zunächst *Roheisen (Gußeisen)* mit 2—6 Proz. Kohlenstoff, welches in Schmiedeeisen und Stahl umgewandelt wird. Die Erze werden mit kieselsäure- oder kalkhaltigen Zuschlägen gemengt (beschickt) und in Schachtöfen mit Gebläse *(Hochöfen)* verschmolzen. Durch die obere Oeffnung der Oefen (Gicht) werden abwechselnd Schichten der Beschickung und des Brennmaterials (Holzkohle, Steinkohle, Koks) eingetragen. Die glühenden Gase, besonders Kohlenoxyd, reduzieren das E.oxyd der Erze, es entsteht Kohlensäure, die entweicht, u. E., welches sich sofort mit Kohlenstoff verbindet. Die Zuschläge (Kalk und Kieselsäure) schmelzen mit der Gangart der Erze zu Schlacken zusammen, so daß sich die zuerst in der Masse fein verteilten, durch die Gangart getrennten E.partikelchen miteinander vereinigen können. Das flüssige E. wird von Zeit zu Zeit unten aus dem Ofen abgelassen, abgestochen und in Sandformen (E. in Mulden: *Flossen*, in Barren: *Gänze*) geleitet. Die Anwendung von erhitzter Gebläseluft (700—800° C.) beim Hochofen gewährt sehr wesentl. Ersparnis an Brennmaterial und erhöhte Ausbeute. Das so gewonnene *Roheisen* enthält 4—6 Proz. Kohlenstoff, Silicium, Phosphor, Schwefel, Mangan. Bei nicht zu hoher Temperatur im Hochofen aus leicht reduzier- u. schmelzbaren Erzen entsteht *weißes Roheisen*. Dies ist silberweiß, sehr hart und spröde, mechanisch nicht zu bearbeiten, stark glänzend, vom spez. Gew. 7,58—7,68 und wird auf Stabeisen und Rohstahl verarbeitet (großblätteriges: Spiegeleisen, Spiegelfloß, Rohstahleisen mit 6 Proz.; strahlig-faseriges, bläulichgraues: blumiges Floß mit 3,5—4 Proz.; zackig brechendes, dunkleres: luckiges Floß mit 2,7—3,5 Proz. u. poröses, gekraustes Floß mit 2 Proz. Kohlenstoff). Aus schwer schmelzbaren Erzen wird bes. mit Koks *graues Roheisen* erblasen. Dies ist dunkler, körnig bis feinschuppig, viel weniger hart, selbst etwas geschmeidig, spez. Gew. 7,0, schmilzt schwerer, ist aber dünnflüssiger und dient zu Gußwaren *(Gußeisen)*. Das weiße Roheisen enthält nur chemisch gebundenen Kohlenstoff, das graue von solchem sehr wenig (bis 2 Proz.), aber viel mechanisch beigemengten (bis 3,7 Proz.). Finden sich im grauen Roheisen lichtere Partien oder umgekehrt, so heißt das E. *halbiertes Roheisen (Forelleneisen)*. Wird geschmolzenes graues Roheisen schnell abgekühlt, so geht es in weißes über, während bei starker Hitze geschmolzenes weißes sich bei langsamem Abkühlen in graues verwandelt.

Schmiedeeisen *(Stabeisen)* wird nach altem Verfahren *(Rennarbeit*, auch nach neuesten Vorschlägen von Siemens: *Präzipitationsverfahren)* direkt aus Erz, gegenwärtig aber ganz allgemein aus Roheisen durch oxydierendes Schmelzen, wobei der Kohlenstoff bis auf die erforderliche Grenze verbrannt und fremde Beimengungen (Schwefel, Silicium, Mangan, Phosphor etc.) durch Oxydation abgeschieden werden, auf Gebläseherden mit Holzkohle *(Frischfeuer)* oder in Flammöfen mit Steinkohle oder Gasfeuerung *(Puddeln)* dargestellt. Zur Ersparung der schweren Handarbeit benutzt man beim Puddeln mechan. Rührapparate oder rotierende Oefen. Das erhaltene Schmiedeeisen bildet knetbare Massen *(Luppen)*, die unter dem Hammer oder Quetschwerk bearbeitet werden, um die Schlacke auszupressen. 100 Teile Roheisen geben 70—75 Teile *Schmiede-* oder *Stabeisen*. Dies enthält 0,02—0,6 Proz. chemisch gebundenen Kohlenstoff, ist grauweiß, glänzend, sehr zäh und geschmeidig, in geschmiedeten Massen von schniger und hakiger Textur, wird durch starke Erschütterungen, durch Erhitzen u. Ablöschen in Wasser körnig, ist bei Weißglut schweißbar, schmilzt bei 1900—2100°, spez. Gew. 7,6—7,9; geringer Schwefelgehalt macht es rotbrüchig, Phosphorgehalt kaltbrüchig, Siliciumgehalt faulbrüchig. Man verarbeitet es auf den *Walzwerken* zu Stabeisen (Grob- und Feineisen, Flach- oder Bandeisen, Nageleisen, Schneideisen), Façoneisen etc.

Stahl steht mit seinem Kohlenstoffgehalt (0,66—1,55 Proz.) zwischen Guß- und Schmiedeeisen, ist schmelzbar wie jenes, schmiedbar wie dieses und wird, glühend in einer Flüssigkeit abgekühlt, sehr hart. Neuere Stahlsorten (Bessemer-, Martinstahl) gleichen im Kohlenstoffgehalt dem Schmiedeeisen und sind nicht härtbar. Stahl ist licht grauweiß, schimmernd, mit feinem, gleichartigem Korn, fester als Schmiedeeisen, spez. Gew. 7,4—8,1, schweißt bei niedriger Temperatur als Schmiedeeisen, läßt sich aber schwieriger schweißen u. schmieden, schmilzt bei 1700—1900°, wird durch Ablöschen um so härter, je stärker er erhitzt wurde, und

Digitized by Google

Digitized by Google

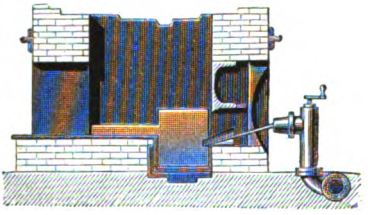


Fig. 3. Frischfeuer.

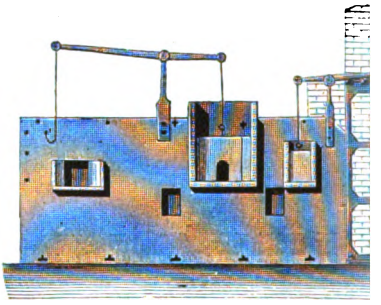


Fig. 4. Puddelofen. Ansicl

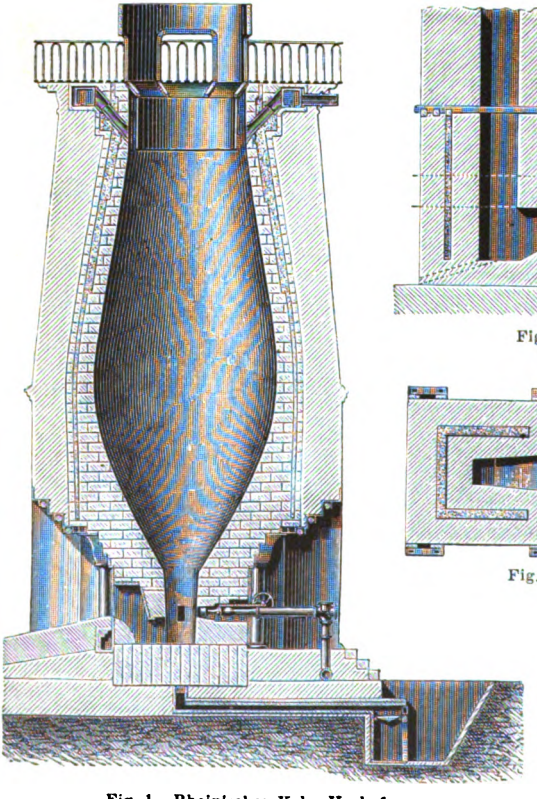


Fig. 1. Rheinischer Koks-Hochofen.

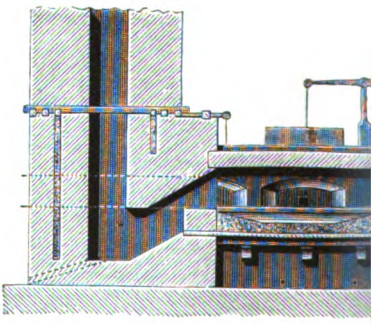


Fig. 5. Puddelofen. Längssc

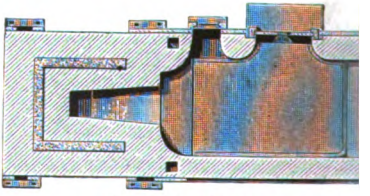


Fig. 6. Puddelofen. Querschn

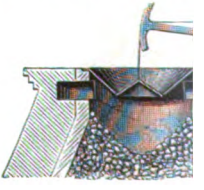
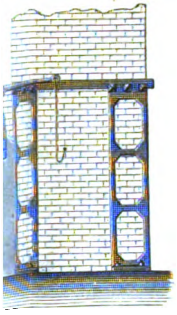


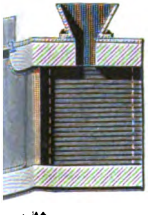
Fig. 2. Parrysche

Digitized by Google



Ansicht.

Längenschnitt.



Querschnitt.

Kippbarer Trichter.

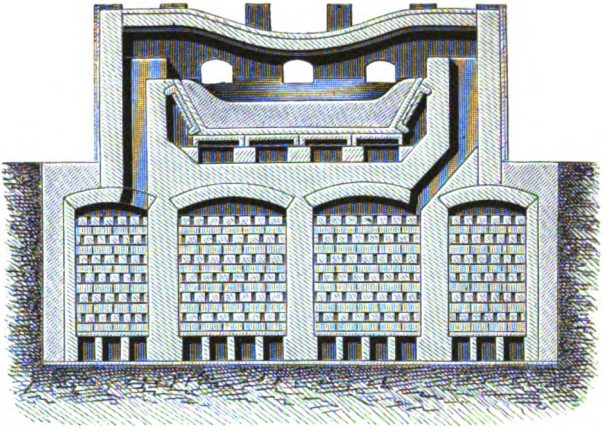


Fig. 8. Siemens-Martin-Ofen.

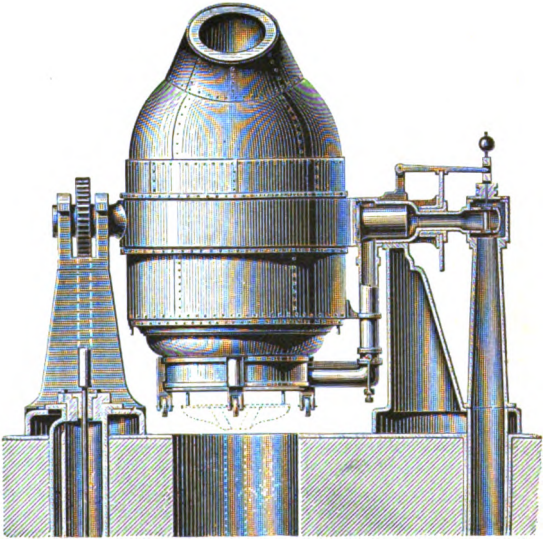


Fig. 7. Bessemerbirne.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zur Tafel: Eisen.

I. Roheisen.

Zur Darstellung des Roheisens, welches 2—6 Proz. Kohlenstoff enthält, werden die Eisenerze mit zweckmäßigen Zuschlägen im Hochofen reduziert. Ein neuerer ***rheinischer Kokshochofen*** (Fig. 1) besteht aus dem den etwa tonnenförmigen innern Raum zunächst umgebenden Kernschacht, welcher auf einem Ring und vier Säulen ruht und von dem äußern Rauhgemäuer durch einen mit schlechten Wärmeleitern lose gefüllten Zwischenraum getrennt ist. Man unterscheidet an dem Ofen den Schachtraum, welcher von der Mündung (Gicht) bis zur weitesten Stelle (Kohlensack, Bauch) reicht, die sich anschließende Rast bis zu der stark zusammengezogenen Partie, dann den engern Schmelzraum (Gestell) und als untersten Raum den Herd. Dieser ist an einer Stelle nur teilweise durch den dicken Wall- oder Dammstein geschlossen, und so bleibt eine Oeffnung, der Vorherd, durch welchen über den Wallstein die Schlacke auf der geneigten Schlackentrifft abfließt. Unter dem Hüttensohlenniveau bringt man eine Feuerung an und leitet die Verbrennungsgase durch Kanäle unter den Bodenstein des Ofens und in das Rauhgemäuer, um dieses auszutrocknen. Die Gicht umgibt ein Gichtmantel, in welchem Oeffnungen zum Einstürzen der Schmelzmaterialien in den Ofen gelassen sind. Die bis zur Gicht gelangenden Gase enthalten noch brennbare Bestandteile und gelangen zwischen dem in die Gicht eingehängten Cylinder und dem Kernschacht in Kanäle, durch welche sie zu anderweitiger Benutzung abgeleitet werden. Im untern Teil des Rauhgemäuers befinden sich Arbeits- und Formgewölbe, und von letztern aus gehen Formöffnungen in den Herd, durch welche die Gebläseluft zugeleitet wird. Die Dimensionen und der Betrieb des Hochofens sind derart, daß 700—900, in England selbst bis 1800 Ztr. Roheisen an einem Tage gewonnen werden. Der Hochofen ist bei Holzkohlenfeuerung 8—10, bei Koksfeuerung 15—19, selbst 32 m hoch.

Um den Hochofen in Betrieb zu setzen (anzublasen), füllt man den Herd bis zur Rasthöhe mit Holz, verteilt darauf Koks mit etwas Kalkstein, dann Schlacke und die mit den Zuschlägen vermischten (beschickten) Erze, worauf man letztere mit Koks und allmählich immer weniger Schlacken in immer abwechselnden Schichten bis zur Gicht aufschüttet. Man zündet nun das Holz an, gibt allmählich Wind durch das Gebläse und erreicht so eine Temperatur, bei welcher die Reduktion der Erze und die Schmelzung des Eisens erfolgt. In dem Maß, wie dabei der Inhalt des Ofens zusammensinkt, gibt man weiter Brennmaterial und Beschickung durch die Gicht auf und sorgt für ein Verhältnis zwischen beiden, bei welchem ein Roheisen erfolgt, wie man es dauernd zu erhalten wünscht. Um bei weiter Gicht eine zweckmäßige Verteilung der Beschickung zu erzielen, wendet man Vorrichtungen an, wie den *Parryschen Trichter* (Fig. 2), bei welchem ein kegelförmiges Mittelstück durch einen Balancier leicht gehoben und gesenkt werden kann. Das im Herd angesammelte Roheisen schöpft man mit Kellen aus oder leitet es durch eine unmittelbar über dem Bodenstein befindliche Oeffnung (Stich) in Gießpfannen, Sand- oder Eisenformen. Je nach der Beschaffenheit der Erze, Oefen und der Qualität des Roheisens verbraucht man auf 100 Teile des letztern 57—194, gewöhnlich 100—125 Teile Holzkohle oder 85—250 Teile Koks.

II. Schmiedeeisen.

Schmiedeeisen enthält nur 0,1—9,5 Proz. Kohlenstoff und wird aus Roheisen durch ein Verfahren dargestellt, welches die entsprechende Entkohlung bewirkt (Frischprozeß). In einem Gebläseherd (*Frischfeuer*, Fig. 3), aus Eisenplatten (Zacken) konstruiert und mit einer Esse überdeckt, wird weißes Roheisen (graues, nachdem es zuvor in einem Feineisenfeuer auf Koks unter starker Einwirkung des Gebläses tropfenweise niedergeschmolzen und in die weiße Modifikation übergeführt worden ist: *Feineisen*, *Feinmetall*) mit Holzkohle eingeschmolzen und dabei der Gebläseluft ausgesetzt. Dies Verfahren, welches viel und teures Brennmaterial bei geringer Produktion erfordert, ist vielfach durch das Puddeln ersetzt worden, wobei das Roheisen in Flammöfen unter Anwendung von Steinkohle oder Gasfeuerung bearbeitet wird.

Ein mit Steinkohlen befeuerter ***Puddelofen*** (Fig. 4—6) enthält eine Feuerung mit Schüröffnung, welche durch eine Feuerbrücke von dem Herd getrennt ist. Dieser ist aus Schlacken auf einer Unterlage von Eisenplatten gebildet und durch die Fuchsbrücke gegen die Esse hin begrenzt. Bei den einfachen Oefen ist nur eine, bei den Doppelöfen zur Erzielung größerer Produktion noch eine zweite Arbeitsöffnung vorhanden. Das Roheisen wird auf dem Herd unter Zusatz von Schlacken eingeschmolzen und mit Kratzen umgerührt (englisch: to puddle, daher der Name des Verfahrens), bis der Kohlenstoff hinreichend oxydiert ist, wobei das Eisen schließlich in eine stark schweißende kompakte Masse von Schmiede-

Digitized by Google

eisen übergeht, welche in Stücken von 30—40 kg Gewicht (Luppen) unter Hämmern oder Walzen von Schlacken befreit wird. Die beschwerliche Handarbeit beim Puddeln hat man durch Rührapparate, die durch Maschinenkraft bewegt werden, zu ersetzen gesucht. Bessere Resultate ergibt der *rotierende Puddelofen*, ein liegender Cylinder, welcher mit einer feuerfesten Masse ausgekleidet ist und sich vor einer Rostfeuerung um seine Achse dreht. Diese Drehung wird durch eine Dampfmaschine und Zahnradgetriebe erreicht. Man füllt das Roheisen fest oder flüssig ein, bringt es im ersten Fall zum Schmelzen, läßt den Apparat langsam rotieren und spritzt einen feinen Wasserstrahl auf die niedergehende Wand des Ofens, damit Schlacken und Eisensinter abspringen und in das flüssige Eisen gelangen, wo sie oxydierend wirken. Sobald das Eisen dick wird, bringt man den Ofen zum Stillstand, erhitzt stärker, um die Schlacke zu schmelzen, sticht dieselbe ab, steigert die Temperatur abermals und läßt den Apparat wieder rotieren, um die Luppe zu bilden. Da das Futter, mit welchem der Ofen ausgekleidet ist, viel Eisenoxyd enthält, so wird ein Teil desselben reduziert und es findet kein Abbrand statt, im Gegenteil eine Zunahme des Eisens um 10—15 Proz. Die aus dem rotierenden Ofen entweichenden Gase werden in einen Schornstein geleitet.

III. Stahl.

Der Stahl steht zwischen Roh- und Schmiedeeisen, indem er 0,6—1,5 Proz. Kohlenstoff enthält, und man kann ihn dem entsprechend aus Roheisen durch Entkohlung oder aus Schmiedeeisen durch Zuführung von Kohlenstoff erhalten. Ein Entkohlungsverfahren, welches für die neuere Stahlindustrie epochemachend gewesen ist, der ***Bessemerprozeß***, besteht wesentlich darin, durch geschmolzenes Roheisen stark gepreßte Gebläseluft in feinen Strahlen zu leiten und so die Oxydation des Kohlenstoffs ohne besonderes Brennmaterial durchzuführen. Der hierzu dienende Apparat (Konverter, Birne, Fig. 7) ist ein birnförmiges Gefäß mit schräg angesetztem Hals, besteht aus dickem Eisenblech und ist innen mit sehr feuerfestem Material ausgestampft. Das Bodenstück ist mit Oeffnungen zum Eintritt der Luft versehen, und mittels eines hydraulischen Kolbens wird der auf Rollen laufende Windkasten, in welchen die Gebläseluft zunächst eingeführt wird, an dasselbe gedrückt. Die Birne hängt in Zapfen, welche auf einem Gestell ruhen, und wird nach Vollendung des Prozesses durch Handkurbeln oder Dampfkraft gekippt. Kleinere Birnen fassen bis 100), größere bis 8000 kg. Das flüssige Roheisen wird direkt aus dem Hochofen oder aus einem Kupolofen in die Birne geleitet.

Beim gewöhnlichen Bessemerprozeß ist der Konverter mit sehr feuerfestem Sand (Ganister), also mit einem Material ausgekleidet, welches wesentlich aus Kieselsäure besteht. Da nun auch durch Verbrennen des Siliciums, welches neben Kohlenstoff im Roheisen enthalten ist, Kieselsäure entsteht, so bildet sich eine sehr saure Schlacke, und wenn das Roheisen Phosphor enthält und mithin in der Bessemerbirne durch Oxydation Phosphorsäure gebildet wird, so kann diese von der Schlacke nicht aufgenommen werden, wird vielmehr vom Eisen wieder reduziert und der abgeschiedene Phosphor geht in das Eisen zurück und verdirbt das Produkt. Man war daher beim Bessemern auf Verarbeitung phosphorfreier Erze angewiesen, bis Thomas-Gilchrist zur Auskleidung der Bessemerbirne Dolomit mit wenig Wasserglas benutzten und nach Einführung des Roheisens in die Birne noch Kalk und Eisenoxyd hinzufügten, um eine stark basische Schlacke zu bilden, welche die Phosphorsäure aufnimmt.

Ein neueres, gleichfalls sehr wichtiges Verfahren, das Martinieren oder der ***Siemens-Martinprozeß***, erreicht die Entkohlung des Roheisens durch Schmiedeeisen in einem mit Siemensscher Regenerativfeuerung versehenen Flammofen (Fig. 8). Der Herd ist mit sehr feuerfestem Sand muldenförmig ausgeschlagen, und unterhalb desselben liegen zwei Paar mit feuerfesten Steinen in Lücken ausgesetzte Regeneratoren. Von diesen dient ein Paar zur Zuleitung der brennbaren Gase und der Luft, das andre zur Ableitung der Verbrennungsprodukte. Die Steine in den beiden letzten Regeneratoren werden mithin allmählich stark erhitzt, und sobald eine bestimmte Temperatur erreicht ist, dreht man die Gasströmung um, so daß nun durch die heißen Regeneratoren brennbare Gase und Luft ausströmen, durch die kalten aber die Verbrennungsgase abziehen. Die erhitzten brennbaren Gase liefern mit der erhitzten Luft einen bedeutend höhern Wärmeeffekt, und man braucht nur rechtzeitig die Gasströmung umzuwechseln, um beständig das gleiche Resultat zu erzielen. Man schmelzt 150—200 kg Roheisen auf dem Herd ein, trägt dann stark glühende Stahl- und Eisenabfälle in einzelnen Posten und unter Umrühren nach und nach ein, treibt den Prozeß bis zur völligen Entkohlung und setzt schließlich, wie es auch beim Bessemerprozeß üblich ist, kohlenstoffreiches Spiegeleisen hinzu, um den erforderlichen Kohlenstoffgehalt zu erzielen. Den fertigen Stahl läßt man durch eine Rinne in die mit Zapfen im Boden versehenen und auf Rädern beweglichen Gießpfannen, unter welchen die Formen stehen, ab. Der Einsatz beträgt 1000—12,000 kg. Dieser Prozeß hat schnell allgemeinere Verbreitung gefunden als der Bessemerprozeß und zwar hauptsächlich wegen der dabei zulässigen größern Auswahl der Materialien zur Erzeugung verschiedener Stahlqualitäten.

Digitized by Google

je kälter und wärmeleitender die Flüssigkeit ist. Durch Erhitzen (Anlassen), wobei der Temperatur (und Härte) entsprechende Anlauffarben erscheinen, wird er wieder weicher. Durch längeres und wiederholtes Erhitzen bei Luftzutritt verliert er Kohlenstoff, wird grobkörniger und mürbe (verbrannt), läßt sich aber durch Glühen mit Kohlenstoff abgebenden Substanzen regenerieren. Guter Stahl verbindet mit Härte Elastizität und Festigkeit. Man gewinnt Stahl zum Teil nach denselben Methoden und in denselben Apparaten wie Schmiedeeisen, treibt aber die Entkohlung weniger weit. So erhält man Stahl direkt aus Erzen in Rennfeuern (*Rennstahl, Wolf-, Osemundstahl*), viel häufiger aber wird er aus Roheisen dargestellt. Auf Herden (Frischfeuer) gewinnt man aus reinem manganhaltigen Roheisen (Rohstahleisen) den Schmelzstahl (*Rohstahl, Mock*), der durch Schweißen (Gärben) oder Umschmelzen (Gußstahl) raffiniert wird. Das Hauptmaterial für Gußstahlfabrikation liefert aber der Puddelprozeß. Roheisen wird auch durch Glühen in Quarzsand entkohlt und dann geschmolzen (*Tunners Glühstahl*). Umgekehrt wird Schmiedeeisen durch Erhitzen mit Holzkohlenpulver kohlenstoffreicher gemacht und dadurch in Stahl verwandelt. Dieser *Zementstahl* ist auf der Oberfläche blasig (*Blasenstahl*) und wird durch Gärben oder Umschmelzen raffiniert. Aus bestem schwedischen E. in dieser Weise dargestellter Stahl ist der renommierte *Huntsmanstahl*. Zum Umschmelzen der verschiedenen Stahlsorten dienen Graphittiegel von ca. 40 cm Höhe. Durch Hämmern oder Walzen des Gußstahls erhält man den *raffinierten Gußstahl*.

Flußstahl erhält man aus möglichst schwefel- und phosphorfreiem Roheisen durch Entkohlung; man schmelzt im Konverter (Birne) und leitet 10—20 Min. stark gepreßte Gebläseluft in vielen feinen Strahlen ein (*Bessemern*), bis der Kohlenstoffgehalt genau dem Stahl entspricht (schwedisches Verfahren), oder man entkohlt vollständig und setzt dann Spiegeleisen zu (englisches Verfahren), um Kohlenstoff zuzuführen. Das Bessemermetall ist empfindlicher gegen Phosphor als andre Stahlsorten, und der Bessemerprozeß war daher auf Verarbeitung phosphorarmer Erze beschränkt. Nach dem Thomas-Gilchristprozeß gelingt aber in derselben Weise auch die Verarbeitung phosphorhaltiger Erze, wenn man für die Bildung einer basischen Schlacke sorgt, welche die Phosphorsäure aufnimmt. Nach andern Stahlbereitungsmethoden entkohlt man Roheisen durch Schmelzen mit oxydierenden Zuschlägen (Uchatius, Obouchow, Heaton, Siemens), wie Salpeter, Spateisenstein, Braunstein, Magnet-, Titaneisenstein. Dies Verfahren erlangte erst Bedeutung durch Siemens' *Erz-* oder *Landoreprozeß*, bei welchem im Flammofen mit Gasfeuerung Bessemerroheisen mit Abfalleisen eingeschmolzen und wiederholt mit verwittertem Magneteisenstein, zuletzt mit Spiegeleisen oder manganreichem Eisen versetzt wird. Derartige Produkte heißen auch *Homogeneisen* (Homogenstahl). Nach dem *Siemens-Martinprozeß (Martinieren)* schmelzt man Roheisen im Flammofen mit Gasfeuerung, entkohlt durch Zusatz von Stahl- und Schmiedeeisenabfällen und setzt dann zur Rückkohlung Spiegeleisen oder manganreiches E. zu. Dies Verfahren besitzt manche Vorzüge vor dem Bessemern und hat große Verbreitung gefunden. Der indische *Damast-* oder *Wootstahl* wird durch Erzeugen von schwammförmigem E. durch Rennarbeit und Erhitzen desselben mit Holz in kleinen Tiegeln dargestellt.

Nach der Verwendung des Stahls unterscheidet man *Instrument-, Werkzeug-* und *Massen-* oder *Maschinenstahl*. Ersterer, der vorzüglichste, ist meist Zement-, Gärb- u. Gußstahl; Werkzeugstahl geben Herd-, Puddel- und guter Bessemerstahl; Massen- oder Maschinenstahl, welcher meist das Schmiedeeisen ersetzen soll, Puddel-, Bessemer-, Martin-, Landorestahl etc.

Nomenklatur der Eisensorten:

A. Leicht schmelzbar, nicht schmiedbar: *Roheisen;*
   a) mit Graphitgehalt: *graues Roheisen (Gußeisen),*
   b) mit amorphem Kohlenstoff: *weißes Roheisen.*

B. Schwer schmelzbar, schmiedbar: *schmiedbares E.;*
   a) im flüssigen Zustand erhalten: *Flußeisen,*
      1) härtbar: *Flußstahl*, Bessemer-, Martin-, Uchatius-, Heaton-, Gußstahl,
      2) nicht härtbar: *Flußeisen*, Bessemer-, Martineisen, E. vom Landoreprozeß;
   b) im nichtflüssigen Zustand erhalten: *Schweißeisen,*
      1) härtbar: *Schweißstahl*, Renn-, Herdfrisch-, Puddel-, Zement-, Gärbstahl,
      2) nicht härtbar: *Schweißeisen*, Renn-, Herdfrisch-, Puddel-, geschweißtes Paketeisen.

Sehr reines E. (Klavierdraht) ist fast silberweiß, weicher, hämmerbarer, weniger fest, schwerer schmelzbar als Schmiedeeisen, Atomgewicht 55,9, bedeckt sich an der Luft mit Oxydhydrat (*Rost*), in der Weißglut mit Oxyduloxyd (*Hammerschlag*), löst sich in verdünnter Schwefelsäure, Salz- und Salpetersäure zu Oxydulsalzen, zersetzt bei hoher Temperatur Wasser. *Oxydul*, 1 At. E., 1 At. Sauerstoff, ist farblos, sehr leicht oxydierbar, bildet mit Säuren die *E.oxydulsalze (Ferrosalze)*; das kohlensaure Salz findet sich gelöst in den Stahlwässern, kristallisiert als Spateisenstein, ist offizinell; das schwefelsaure ist E.vitriol (s. d.); das phosphorsaure findet sich als Blaueisenerz (phosphorsaures E.oxyduloxyd), ist offizinell; das gerbsaure findet sich in der Tinte; das apfelsaure, aus Aepfeln u. metallischem E. erhalten, findet sich neben Oxydsalz im offizinellen Extractum ferri pomati, das weinsaure, mit weinsaurem Kali verbunden, im offizinellen E. weinstein; auch das milchsaure ist offizinell; das essigsaure wird in der Färberei benutzt. *Eoxyd*, 2 At. E., 3 At. Sauerstoff, ist braun, findet

Digitized by Google

sich als Roteisenstein und Eisenglanz, entsteht als Nebenprodukt bei der Bereitung rauchender Schwefelsäure (Caput mortuum, vgl. *Englischrot*) und wird vielfach in der Technik benutzt. Das E.oxydhydrat findet sich als Brauneisenstein, Ocker, bildet den Rost, wird durch Ammoniak aus E.chloridlösung gefällt, ist braun, gibt beim Erhitzen E.oxyd, mit Zucker eine lösliche Verbindung (*E.oxydsaccharat*, *E.zucker*, gelöst *E.-sirup*), mit Säuren die *E.oxydsalze* (*Ferrisalze*) und dient als Farbstoff und Arzneimittel. Das schwefelsaure E.oxyd ist farblos, die Lösung wird beim Erhitzen rot und setzt basische Salze ab; ähnlich verhält sich das salpetersaure. Beide, und bes. der farblose *E.alaun* (schwefelsaures E.oxyd mit schwefelsaurem Kali oder Ammoniak), werden in der Färberei benutzt. Das gerbsaure E.oxyd findet sich in der Tinte und als schwarzer Farbstoff auf Geweben, wein-, apfel- und zitronensaures finden sich in pharmazeutischen Präparaten. Auch das essigsaure dient als Arzneimittel und als Konservierungsmittel des Holzes (bes. holzessigsaures) und in der Färberei. *E.oxyduloxyd*, 3 At. E, 4 At. Sauerstoff, findet sich als Magneteisenstein und im Hammerschlag. *E.chlorür*, 1 At. E., 2 At. Chlor, weiß, in wasserhaltigen Kristallen grün, schmelzbar, flüchtig, offizinell. *E.chlorid*, 2 At. E., 6 At. Sauerstoff, entsteht beim Erhitzen von E. in Chlor, bei Behandlung einer Chlorürlösung mit Salpetersäure od. Chlor, ist braun, metallglänzend, flüchtig, leicht löslich in Wasser (Liquor ferri sesquichlorati), dient als Arzneimittel. Ueber E.cyanür und E.cyanid s. *Berliner Blau* und *Ferrocyankalium*. *Schwefeleisen*, 1 At. E., 1 At. Schwefel, entsteht bei Berührung von glühendem E. mit Schwefel, ist bronzefarben, gibt mit Säuren Schwefelwasserstoff. *E.bisulfuret*, 1 At. E., 2 At. Schwefel, findet sich als Schwefelkies und Speerkies, gibt beim Glühen Magnetkies (s. d.). Die *Roheisenproduktion* in den Hauptländern der Erde betrug:

	Tonnen (à 1000 kg)
Großbritannien (1880)	7 452 240
Deutschland (1880)	2 729 000
Frankreich (1880)	1 733 100
Belgien (1880)	603 084
Rußland (1879)	436 690
Schweden (1879)	342 490
Oesterrreich (1880)	320 302
Ungarn (1880)	194 237
Spanien (Durchschnitt)	45 825
Italien (1878)	15 000
Türkei (Durchschnitt)	12 000
Schweiz (1879)	6 957
Portugal	? 2 400
Norwegen (1878)	737
Europa:	13 804 062
Verein. Staaten (1880)	3 896 550
Australien ca.	15 000
Kanada ca.	10 000
In den übrigen Ländern ca.	70 000
Zusammen:	8 991 550
Gesamtproduktion:	17 795 612

Vgl. auch die statistischen *Kärtchen* von Deutschland, mit Tabellen.

Die Aegypter kannten das E. 2000 Jahre vor Christo, die Griechen im Trojan. Krieg, die Römer trieben bedeutende E.industrie (Elba, Noricum); um 700 n. Chr. war E.fabrikation in Steiermark und ging von da über Böhmen, Sachsen, Thüringen, den Harz nach Spanien, dem Elsaß u. Niederrhein. Im 12. Jahrh. blühten die niederländ. E.werke, im 15. Jahrh. kam die E.industrie nach England u. Schweden. Hochöfen stammen wohl aus den Niederlanden, die Anwendung der Koks aus England (1720), ebenso das Frischen mit Steinkohlen (1784). Bis zum 18. Jahrh. benutzte man in Hochöfen nur Holzkohlen, 1740 zuerst Steinkohlen in England, 1760 Cylindergebläse, 1831 erhitzte Gebläseluft. Vgl. die Werke von *Karsten* (1841), *Karl* (1864 u. 1875), *Percy* (deutsch von Wedding 1864 ff.), *Kerpely* (1872, 1873; Berichte über die Fortschritte seit 1866), *Wedding* (1871); *Neumann-Spallart*, Uebersichten der Weltwirtschaft (1881).

Eisenach, Hauptstadt des ehemaligen, jetzt zu S.-Weimar gehörigen *Fürstentums* E. (1211 qkm oder 22 QM.), am Zusammenfluß der Nesse und Hörsel und am Knotenpunkt der Thüringischen u. Werrabahn, 18,624 Ew.; Forstinstitut, Landgericht. Dabei die **Eisenalaun**, s. *Eisen*. [*Wartburg* (s. d.).

Eisenbahnen, im engern Sinn Wege mit eisernen Schienen, worauf besondere Wagen durch Dampf oder Pferde (Pferdebahnen s. d.), seltener durch Seilbetrieb, Ketten, elektrodynamische Maschinen, Luftdruck oder Eigengewicht, rasch fortbewegt werden, im weitern Sinn die ganze Verkehrsanstalt, welche sich der Schienenwege bedient. Die *technische Entwickelung* der E. begann 1767 mit der Herstellung eiserner Geleise für die Kohlenbahnen Englands aus gußeisernen Schienen, welche man seit 1808 durch walzeiserne ersetzte und mit vollkommnerem Querprofil versah. Die zunächst ohne Federn und Spurkränze gebauten Wagen wurden anfangs durch Menschen, Pferde oder stehende Dampfmaschinen, seit 1800 auch durch bewegliche Dampfmaschinen fortgeschafft, aus denen 1829 *Stephenson* die erste brauchbare Lokomotive entwickelte. Die erste dem öffentlichen Verkehr dienende Eisenbahn wurde seit 1825 zwischen Stockton und Darlington mit Pferden betrieben, die erste mit Stephensonschen Lokomotiven betriebene Eisenbahn wurde 1829 zwischen Liverpool und Manchester in Betrieb gesetzt. Ihr folgten unter andern 1835 in Belgien u. Deutschland die E. von Brüssel nach Mecheln u. von Nürnberg nach Fürth, in Frankreich 1836 die Eisenbahn von Paris nach St. Germain, 1838 in Oesterreich und Preußen die E. von Wien nach Agram und von Berlin nach Potsdam, 1839 die Eisenbahn von Leipzig nach Dresden. In demselben Jahr wurde die erste deutsche Lokomotive in Dresden, 1841 Borsigs erste Lokomotive in Berlin gebaut, welchen 1846 die von *Crampton* mit großen Triebrädern konstruierte Schnellzugs- und die von *Stephenson* mit gekuppelten Rädern versehene Lastmaschine folgten. Mit Hilfe dieses Systems wurde nach Er-

Digitized by Google

Uebersicht der Eisenbahnen Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes.

Nr.	Benennung der Bahn	Kilom. Ende 1882
	Deutsches Reich.	
	I. Staatsbahnen.	
1	Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen	1243
2	Preuß. Staatsbahnen (14,439 km). Verwalt.-Bezirke der Direktionen in:	
	a. *Berlin* (Niederschles.-Märkische Eisenb. etc.) .	1676
	b. *Bromberg* (Preuß.Ostb. etc.)	2671
	c. *Hannover* (Hannover. E.).	1884
	d. *Frankfurt a. M* (Frankf.-Bebra u. Nassauische E.)	1173
	e. *Magdeburg* (Berl.-Potsd.-Magdeburg u. Magdeburg-Halberstadt)	1506
	f. *Köln linkerrhein.* (Rhein E.)	1240
	g. - *rechterrhein.* (Westfal. u. Köln-Mindener Eisenb.)	1742
	h. *Elberfeld* (Berg.-Mark. E.)	1452
	i. *Erfurt* (Thüring. Eisenb.)	504
	k. Berlin-Anhalt Eisenb. .	431
	l. Kottbus-Großenh. (Verw. von 2a)	155
	m. Ruhland - Lauchhammer (Verw. von 2a)	7
3	Bayrische Staatseisenbahnen	4234
4	Sächsische Staatseisenbahnen	2049
5	Württemberg. Staatsbahnen .	1536
6	Badische Staatsbahnen . . .	1317
7	Main-Neckarbahn	95
8	Oberhessische Eisenbahnen .	176
9	Oldenburgische Staatsbahn .	290
10	Wilhelmshaven - Oldenburg (Preuß. Staatsb.)	52
	Summa I:	25483
	II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung.	
	(Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Direktion unter I.)	
11	Berlin-Dresden (2a). . . .	184
12	Berlin-Görlitzer Eisenbahn .	331
13	Gotha-Ohrdruf (2i)	17
14	Halle-Sorau-Guben (2a). .	298
15	Märk.-Posener Eisenb. (2a) .	282
16	Münster-Enscheder E. (2g) .	56
17	Oberlausitzer Bahn (Kohlfurt-Falkenberg) (2k) . . .	151
18	Oberschlesische Eisenbahn:	
	a. Hauptbahn etc.	827
	b. Breslau-Posen-Glogau .	212
	c. Breslau-Mittelwalde . .	376
	d. Stargard-Posener Eisenb.	172
19	Rhein-Nahebahn (2f) . . .	122
20	Zittau-Reichenberg	26
21	Altenburg-Zeitz (4)	25
22	Gaschwitz-Meuselwitz	28
	Summa II:	3107

Nr.	Benennung der Bahn	Kilom. Ende 1882
	III. Privatbahnen unter eigner Verwaltung.	
23	Aachen-Jülicher Eisenbahn.	48
24	Aachen Maastrichter Eisenb.	—
25	Altdamm-Kolberger Eisenb.	122
26	Altona-Kieler Eisenbahn. .	288
27	Berlin-Hamburger Eisenbahn	446
28	Braunschweig. Eisenbahnen .	344
29	Bresl.-Schweidn.-Freiburg. E.	602
30	Brölthaler Eisenbahn . . .	34
31	Dortmund-Gronau-Enschede	99
32	Eisenberg-Krossener Eisenb.	9
33	Ermsthalb.(Metzingen-Urach)	11
34	Eutin-Lübecker Eisenbahn .	33
35	Feldabahn	44
36	Friedrichrodaer Eisenbahn .	9
37	Georg-Marienhütten-Eisenb.	8
38	Güstrow-Plauer Eisenbahn .	44
39	Halberstadt-Blankenburger E.	24,5
40	Hessische Ludwigsbahn . .	706
41	Holsteinsche Marschbahn . .	96
42	Hoyaer Eisenbahn	7
43	Ilmenau-Gehrener Eisenbahn	8
44	Kiel-Flensburger Eisenbahn	79
45	Kirchheimer Eisenbahn . .	7
46	Krefelder Eisenbahn . . .	60
47	Kreis-Oldenburger Eisenb. .	24
48	Kronberger Eisenbahn . . .	10
49	Lübeck-Büchen-Hamburg .	130
50	Ludwigs-E. (Nürnberg-Fürth)	6
51	Marienburg-Mlawkaer E. .	143
52	Mecklenb Friedrich-Franz-E.	349
53	Nordbrabant-Deutsche Eisenbahn (Wesel-Boxtel) 101 km, im Reich	46
54	Nordhausen-Erfurter Eisenb.	131
55	Oels-Gnesener Eisenbahn .	160
56	Oels-Wilhelmsbrück . . .	55
57	Osterwieck-Wasserlebener E.	5
58	Ostpreuß.sche Südbahn . .	243
59	Parchim-Ludwigsluster E. .	26
60	Paulinenaue-Neu-Ruppin .	28
61	Peine-Ilseder Eisenbahn . .	7
62	Perleberg-Wittenberger E. .	11
63	Pfälzische Eisenbahnen . .	632
64	Posen-Kreuzburger Eisenb.	204
65	Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn	318
66	Ruhlaer Eisenbahn	7
67	Saaleisenbahn	75
68	Schleswigsche Eisenbahn . .	233
69	Stargard-Küstriner Eisenb. .	98
70	Tilsit-Insterburger Eisenb. .	54
71	Unterelbesche Eisenb. (Harburg-Kuxhaven)	105
72	Weimar-Geraer Eisenbahn .	69
73	Wernshausen-Schmalkalden	7
74	Werrabahn	172
75	Westholsteinische Eisenbahn	89,5
	Summa III:	6560
	Summa d. deutschen Eisenb.:	35100

Oesterreichisch-Ungarische Eisenbahnen.

Nr.	Benennung der Bahn	Kilom. Ende 1882
	I. Gemeinsame Bahnen.	
1	Erste Ungarisch-Galiz. E. .	267
2	Kaschau-Oderberger Eisenb.	427
3	Oesterreich. Staatsbahn-Ges.	2117
4	Südbahn Gesellschaft . . .	2190
5	Ungarische Westbahn . . .	373
	Summa I:	5374
	II. Oesterreichische Bahnen.	
	K. k. Staatsbahnen.	
	a. Im Staatsbetrieb:	
6	Braunau-Straßwalchener E.	37
7	Dalmatiner Eisenbahn . . .	105
8	Donau-Uferbahn bei Wien .	8
9	Niederösterr. Staatsbahnen .	154
10	Tarvis-Pontafel	25
	b. Im Privatbetrieb:	
11	Dnjestr-Bahn	112
12	Erbersdorf-Würbenthal . .	21
13	Istrianer Bahn	143
14	Kriegsdorf-Römerstadt . .	14
15	Mürzzuschlag-Neuberg . .	11
16	Rakonitz-Protivin	144
17	Tarnow-Leluchow (Orló) .	151
18	Unterdraubürg-Wolfsberg .	38
	Vom Staat verwaltete Privatb.	
19	Kaiserin Elisabeth-Bahn .	944
20	Erzherzog Albrecht-Bahn .	181
21	Kronprinz Rudolf-Bahn . .	812
22	Vorarlberger Bahn	96
	Privatb. in eigner Verwaltung.	
23	Aussig-Teplitzer Eisenbahn.	97
24	Böhm. Kommerzialbahnen .	136
25	Böhmische Nordbahn . . .	180
26	Böhmische Westbahn . . .	201
27	Bozen-Meraner Bahn . . .	32
28	Buschtèhrader Eisenbahn. .	397
29	Dux-Bodenbacher Eisenbahn	89
30	Elbogener Lokalbahn-Ges. .	5
31	Galizische Karl-Ludwig-Bahn	593
32	Graz-Köflacher Eisenb.u.B.-G.	91
33	Kaiser Franz-Joseph-Bahn	712
34	Kaiser Ferdinands-Nordbahn	697
	Mährisch-Schles. Nordbahn	141
35	Kaschitz-Schönhofer Lokalb.	4
36	Kremsierer Eisenbahn . . .	41
37	Kremsthalbahn	35
38	Lemberg-Czernowitz	267
39	Czernowitz-Suczawa (Jassy)	90
40	Leoben-Vordernberger Bahn	15
41	Mährische Grenzbahn . . .	109
42	Mährisch-Schles. Zentralb. .	152
43	Neutitscheiner Lokalbahn .	8
44	Oesterreich. Lokalbahn-Ges.	86
45	Oesterreich. Nordwestb., zus.	928
46	Ostrau-Friedlander Eisenb..	33
47	Pilsen-Priesen-(Komotau-)E.	252
48	Prag-Duxer Eisenbahn . .	163
49	Stanaing-Stramberg. Lokalb.	18
51	Südnorddeut. Verbindungsb.	283
50	Turnau-Kralup-Prager E. .	120
52	Völklabruck-Kammer Bahn .	9
53	Wien-Aspanger Bahn . . .	80
54	Wien-Potteudorf-Wiener-Neustädter Bahn	68
	Summa II:	9128
	III. Ungarische Eisenbahnen.	
55	*Königl. Ungar. Staatsbahnen* .	2931
	Vom Staat verwaltete Privatb.	
56	Arad-Temesvárer Eisenb. .	57
57	Bátaszek-Dombovár-Zákány-(Donau-Drau-) Bahn	166
	Privatb. in eigner Verwaltung.	
58	Alföld-Fiumaner Bahn . .	392
59	Arad-Csanad	71
60	Arad-Körösthaler Bahn . .	90
61	Budapest-Fünfkirchen . . .	208
62	Erste Siebenbürger Eisenb. .	290
63	Fünfkirchen-Bárcser Bahn .	68
64	Mohács-Fünfkirchner Bahn .	68
65	Raab-Oedenburg-Ebenfurt .	118
66	Szamosthaler Eisenbahn . .	45
67	Ungarische Nordostbahn . .	580
	Summa III:	5081
	Summa der österreichisch-ungarischen Bahnen:	19586

Das Eisenbahnnetz der Erde.

Länder	Kilom.	Länder	Kilom.	Länder	Kilom.	Länder	Kilom.
Deutschland .	35100	Norwegen . .	1222	Bolivia . . .	290	Ceylon . . .	190
Großbritannien . . .	28910	Finnland . .	873	Costarica . .	131	Japan . . .	121
Frankreich .	26776	Luxemburg .	342	Venezuela . .	113	Asien:	15938
Rußland, ohne Finnland .	22644	Bulgarien . .	224	Kolumbien . .	106	Kapland . .	1209
Oesterreich-Ungarn . .	19586	Griechenland	12	Britisch-Guayana .	96	Aegypten . .	1494
Italien . .	9529	Europa:	172166	Honduras . .	90	Algerien . .	1282
Spanien . .	6895	Vereinigte Staaten . .	150716	Paraguay . .	72	Tunis . . .	250
Schweden . .	5852	Kanada . .	9888	Jamaika . .	43	Natal . . .	8
Belgien . .	4067	Brasilien . .	3058	Ecuador . .	41	Mauritius .	106
Schweiz . .	2623	Peru	2510	Barbados . .	10	Afrika:	4349
Niederlande .	1938	Argentin. Republik . .	2317	Amerika:	173991	Australien .	4618
Dänemark .	1550	Chile . . .	1689	Ostindien (britisch) .	13858	Neuseeland .	1884
Rumänien .	1474	Cuba . . .	1350	Kaukasien .	1004	Tasmania .	276
Türkei . . .	1280	Mexiko . . .	1095	Kleinasien .	394	Tahiti . . .	33
Portugal . .	1249	Uruguay . .	376	Java	371	Australien:	7013

Das Eisenbahnnetz der Erde (1881): 373,457 km.

Google

banung der mit Steigungen von 1:40 und Kurven von 284 m Radius versehenen Semmeringbahn 1856 von *Engerth* die erste Tender-Lastlokomotive konstruiert. Unter den neuern Gebirgsbahnen ist die 1865 mit Steigungen von 1:12 u. Krümmungen von 40 m Radius erbaute und mit *Fell*schen Lokomotiven betriebene provisorische Bahn über den *Mont Cenis*, die von *Marsh* mit Steigungen von 1:3 auf den *Mount Washington* und von *Riggenbach* mit Steigungen von 1:4 auf den *Rigi* erbaute Bahn mit einer zwischen die Schienen eingeschalteten, leiterartigen Zahnstange und einer mit Zahnrad versehenen Lokomotive hervorzuheben, während das *Wetli*sche Bergbahnsystem, nach welchem sich eine mit Schraubenrad versehene Lokomotive auf winkelförmig zusammengesetzten, zwischen gewöhnliche Fahrschienen eingeschalteten Schienen fortschraubt, bei der Bahn von *Wädenswyl* nach *Einsiedeln* mit einer mittlern Steigung von 1:20 zur Zeit versuchsweise angewendet wird. Die E. sind mit verschiedenen Spurweiten, die *Hauptbahnen* meist mit der sogen. normalen Spurweite von 1,435 m, die *Nebenbahnen (Sekundärbahnen)* mit Spurweiten von 0,6—1,25 m angelegt.

Der *Bau* der E. zerfällt in die *administrative* und in die *technische* Ausführung. Die Administration einer *Staatsbahn* liegt in der Hand einer Staatsbehörde, welcher gewöhnlich ein Direktor oder Oberingenieur mit dem aus technischen und Verwaltungsbeamten gebildeten Personal untersteht; die Administration einer *Privatbahn* wird meist aus einem Direktorium und einem Verwaltungsrat gebildet, wovon das erstere das technische und Verwaltungspersonal anstellt, der letztere die Maßnahmen des erstern, insbesondere insoweit sie Organisations- u. Geldfragen betreffen, zu genehmigen hat. Beim Bau einer Eisenbahn liegt den Technikern die topographische Feststellung der Bahnlinie nach ihren Steigungs- u. Krümmungsverhältnissen, die Ausarbeitung des technischen Projekts sowie die Ueberwachung der Bauarbeiten selbst ob. Nach den technischen Vereinbarungen des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen sollen Bahnen mit normaler Spurweite im flachen, Hügel- u. Gebirgsland bezw. *Steigungen* von 1:200, 1:100 und 1:40 nicht über- und *Krümmungshalbmesser* von 1100, 600 und 300 m nicht unterschreiten. Die Bauausführung wird entweder vom Staat oder von der Gesellschaft selbst in die Hand genommen (Regiebau), oder einzelnen Unternehmern (Entreprise) oder *einem* Unternehmer (Generalentreprise) übertragen. Die Eisenbahn selbst besteht aus dem Unterbau, dem Oberbau und den Eisenbahnhochbauten. Der *Unterbau* setzt sich aus Erdbauten, Kunstbauten (Brücken und Viadukten) und Tunnels zusammen u. dient zur unmittelbaren Unterstützung des *Oberbaus*, welcher in der Bettung der Fahrschienen und ihrer hölzernen, steinernen oder eisernen Unterlagen (am häufigsten hölzerne Querschwellen, selten Steinwürfel) in Kies oder Schotter besteht. Bei den steigenden Holzpreisen gewinnt der eiserne Oberbau mit drei-, zwei- oder einteiligen Langschwellen, mit eisernen Querschwellen oder mit eisernen Einzelunterlagen an Bedeutung. Die *Schienen* bestehen aus Schmiedeeisen oder Bessemerstahl und haben verschiedene Querschnitte, am häufigsten solche mit breiter Base. In geraden Strecken liegen die Schienen parallel und gleich hoch, während in Kurven zur Vermeidung eines Schleifens der Räder u. Umstürzens der Wagen bezw. eine Spurerweiterung und eine Ueberhöhung des äußern Schienenstrangs ausgeführt wird. Wo sich E. mit Straßen kreuzen, wird ein *Wegübergang*, eine *Wegunterführung* oder *Wegüberführung* nötig. Den Uebergang von einem Geleise auf das andre vermitteln die *Ausweichen* und *Drehscheiben*, von welchen die erstern mit verstellbaren Zungen, die letztern mit drehbaren Geleisstücken versehen sind; zur Versorgung der Lokomotive mit Wasser dienen die aus Brunnen, Pumpwerk und Wasserbehälter bestehenden *Wasserstationen*.

Der *Betrieb* der E. erfordert die geeigneten *Fahrbetriebsmittel* und die zur Verständigung dienenden *Signaleinrichtungen*. Die *Personenzugslokomotive* ist für größere Geschwindigkeiten und kleinere Lasten mit großen Triebrädern, die *Güterzugslokomotive* für kleinere Geschwindigkeiten und größere Lasten mit kleinen gekuppelten Rädern gebaut. Schnellzugsmaschinen durchlaufen mit 1000—2000 Ztr. Last 7—10 M. in 1 Stunde, Güterzugsmaschinen mit 12—20,000 Ztr. Last auf ebener Bahn 3—3½ M. in 1 Stunde. Die Signale sind *elektrische, optische* und *akustische* und hierunter, mit Ausnahme der Dampfpfeife, die beiden erstern die gebräuchlichsten. Zur Verständigung der Stationen dienen die *elektrischen Telegraphen*, zur Zeichengebung längs der Bahnlinie die *Läutwerke*, zur Verständigung auf einzelnen Bahnstrecken und auf Bahnhöfen die *Armscheiben* und *Laternentelegraphen*.

Die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes in Kilometern betrug Ende

	1860	1865	1870	1880
In Europa . .	51 541	75 149	103 744	170 068
- Amerika .	53 235	62 735	96 398	173 991
- Asien . . .	1 397	5 568	8 132	15 938
- Australien	264	825	1 812	7 013
- Afrika . . .	446	837	1 773	4 695
Zusammen:	106 886	145 114	211 859	371 705

S. beifolgende *Tabelle* der deutschen und österreich. E. Vgl. *v. Weber*, Schule des Eisenbahnwesens (3. Aufl. 1875); *Haushofer, Paulus* und *Schmidt*, Handbuch des Eisenbahnwesens (1875, 3 Bde.); *Stürmer*, Geschichte der E. (1872—76, 2 Bde.); *Sax*, Die Verkehrsmittel, Bd. 2 (1879); über Eisenbahntechnik sind die wichtigsten Werke von *Heusinger von Waldegg, Winkler, Fränkel, Kaven* u. a.

Eisenbahnregiment, in Deutschland eine aus 2 Bataillonen bestehende militärisch-technisch ausgebildete Truppe, deren Dienst

Digitized by Google

hauptsächlich in Anlage und Betrieb von Eisenbahnen sowie Einrichtung und Zerstörung von Telegraphenleitungen besteht.

Eisenberg, 1) Stadt in S.-Altenburg, Bezirk Roda, an der Bahn Krossen-E. (Zweig der Bahn Leipzig-Eichicht), 6277 Ew.; altes Schloß; 1675—1707 Residenz einer besondern Linie (Sachsen-E.). — 2) Berg, s. *Eisenerz*.

Eisenblau, s. *Vivianit*.

Eisenblech, aus zähestem Schmiedeeisen selten durch Hämmern, meist durch Walzen hergestellt: *Schwarzblech*, bis zu 0,017 mm Stärke, wird gebeizt und verzinnt (*Weißblech* mit 7,5 Proz. Zinn) oder verzinkt (*galvanisiertes E.*).

Eisenburg, ungar. Komitat jenseit der Donau, 5035 qkm (91 QM.) mit 360,590 Ew.; fruchtbar; benannt nach dem *Marktflecken* E., an der Raab, 900 Ew. Hauptort Stein

Eisenchlor, s. *Grünerde*. [am Anger.

Eisenerz, Marktflecken in Steiermark, Bezirk Leoben, an der Bahn Hieflau-E. und am Fuß des *Eisenbergs* (1524 m h.), mit einer der reichsten Eisengruben Europas, 1950 Ew. Eisenhütten.

Eisengießerei, Darstellung von Gußwaren aus schwach halbiertem (weißes Roheisen haltigem) grauen Roheisen, entweder direkt aus dem Hochofen oder häufiger nach dem Umschmelzen der Flossen oder Gänze in Kupolöfen (seltener in Tiegeln), Flammöfen. Die Formen werden gewöhnlich mit Formsand oder Lehm hergestellt. Beim Schalen- oder Kapselguß gießt man (Hartwalzen, Eisenbahnwagenräder, Herzstücke für Eisenbahnen, Geschosse) in gußeiserne Formen (Koquillen), wobei die Oberfläche der Waren in hartes weißes Eisen verwandelt wird. Durch Erhitzen in einer Einhüllung (Lehm, Sand, Kohle) und langsames Erkalten werden die Gußwaren so weich, daß sie sich mit Feile und Meißel bearbeiten lassen; durch Glühen in Hammerschlag, Eisenoxyd, Braunstein (Zementation, wobei Entkohlung eintritt) wird das Gußeisen *schmiedbar* und läßt sich dann durch Einsatzhärtung oberflächlich verstählen. Vgl. die Werke von *Dürre* (2. Aufl. 1875 ff., 3 Bde.), *Schott* (1873), *Liger* (franz. 1873—75, 2 Bde.), *Ledebur* (1882).

Eisenglanz (*Glanzeisenerz*), Mineral, eisenschwarz, metallglänzend, schön kristallisiert, auch derb, Eisenoxyd; Elba, Böhmen; feinschuppig (*Eisenglimmer*) in kristallinischen Gesteinen. Eisenerz.

Eisenglimmer, s. *Eisenglanz*.

Eisenhoit, *Anton*, ber. Goldschmied und Kupferstecher, geb. 1554 in Warburg, lebte lange in Italien und wirkte seit 1585 in Deutschland. Hauptwerke: die heil. Geräte für die Familienkapelle des Fürstbischofs von Paderborn (jetzt im Schloß Herdringen) und 52 Blätter Kupferstiche. Vgl. *Lessing*, Die Silberarbeiten des A. E. (1879, 14 Tafeln).

Eisenholz, sehr hartes, dunkles, schweres Holz verschiedener Abstammung: Robinia panacoca *Aubl.*, in Südamerika, Stadtmannia oppositifolia *Lam.*, auf Mauritius, Olea undulata *Jacq.*, am Kap, von Sideroxylon- u. Casuarina-Arten; dient zu Werkzeugen,

Eisenhut, s. *Aconitum*. [Walzen etc.

Eisenkali, blausaures, s. v. w. gelbes Blutlaugensalz, s. *Ferrocyankalium*.

Eisenkies, s. *Schwefelkies*.

Eisenkiesel, s. *Quarz*.

Eisenkraut, s. *Verbena*.

Eisenlohr, *Wilh.*, Physiker, geb. 1. Jan. 1799 in Pforzheim, 1819 Prof. der Mathematik und Physik in Mannheim, 1840 am Polytechnikum in Karlsruhe; † 10. Juli 1872. Förderte das Gewerbeschulwesen in Baden, gründete im Schwarzwald 1847 eine Uhrmacherschule. Schr.: „Lehrbuch der Physik" (11. Aufl. 1876).

Eisenmennig, dunkelrotbraune Anstrichfarbe aus thonigem Eisenoxyd, gutes Surrogat des Mennigs.

Eisenocker, brauner, s. v. w. erdiger Brauneisenstein; *roter E.*, s. v. w. unreiner Roteisenstein.

Eisenpräparate, in der Medizin benutzte eisenhaltige Zubereitungen, bes. reduziertes metall. Eisen, Tinct. ferri pomata, Eisenchlorid, milchsaures Eisenoxydul etc., wirken als blutbildende Mittel bei Bleichsucht.

Eisenresin, s. *Oxalit*.

Eisenrot, s. *Englischrot*.

Eisensäuerlinge, Mineralwässer mit erheblichem Eisengehalt.

Eisenschüssig, von Eisenoxyd oder Eisenoxydhydrat durchdrungen, z. B. eisenschüssiger Thon.

Eisenschwarz, s. *Antimon*.

Eisensirup, s. *Eisen*.

Eisenspat, s. *Spateisenstein*.

Eisenstadt, Freistadt im ungar. Komitat Oedenburg, südl. am Leithagebirge, an der Bahn Ebenfurt-Oedenburg, 2476 Ew.; berühmtes fürstlich Esterházysches Schloß.

Eisentinkturen, offizinelle Lösungen von Eisensalzen in Wasser, Weingeist, Aether.

Eisenviolett, s. *Englischrot*.

Eisenvitriol (*grüner Vitriol, Kupferwasser*), schwefelsaures Eisenoxydul, grünliche Kristalle mit 7 Molekülen Wasser, schmeckt tintenartig, verwittert an der Luft u. zerfällt zuletzt zu gelbem, basisch-schwefelsaurem Eisenoxyd, wird aus verwittertem Schwefel- und Magnetkies gewonnen (oft als Nebenprodukt bei Alaunfabrikation) oder durch Lösung von Eisen in verdünnter Schwefelsäure, ist löslich in Wasser, dient zum Blau- und Schwarzfärben, zur Bereitung der Tinte, Lederschwärze, Indigoküpe, des Berliner Blaus und der rauchenden Schwefelsäure, zum Reinigen des Leuchtgases, zum Desinfizieren, zum Fällen des Goldes, als Arzneimittel, in der Photographie (bes. das haltbare Doppelsalz mit schwefelsaurem Ammoniak) etc. Kupferhaltige Kiese geben kupferhaltigen E. (*Doppelvitriol, Adlervitriol*).

Eisenwasser (*Stahlwasser*), Mineralwasser mit erheblichem Eisengehalt.

Eisenzucker, s. *Eisen*.

Eiserne Krone, die Krone, mit der seit Ende des 6. Jahrh. die lombard. Könige, dann Karl d. Gr. sowie die meisten deutschen Könige bis auf Karl V., 1805 Napoleon I. und 1838 Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich als Könige von Italien gekrönt wurden, gefertigt zur Krönung Agilolfs 593,

Digitized by Google

besteht aus einem goldnen, mit Edelsteinen besetzten Reif, auf der innern Seite mit eingelegtem schmalen eisernen Reif (angeblich aus einem Nagel des Kreuzes Christi geschmiedet), in Monza aufbewahrt. Napoleon I. stiftete 1805 den *Orden der Eis. K.*, 1814 aufgehoben, 1816 in Oesterreich wiederhergestellt (s. Tafel *Orden*).

Eiserne Maske, Staatsgefangener aus der Regierungszeit Ludwigs XIV., welcher jahrelang in Pignerol und Ste. Marguerite, seit 1698 in der Bastille saß und daselbst 19. Nov. 1703 †. Er trug stets eine schwarze Samtmaske (nicht eine eiserne). Beglaubigte Aufschlüsse über ihn gab zuerst der Jesuit Griffet, Beichtvater in der Bastille, 1769. Man hielt ihn für den Herzog von Vermandois, natürlichen Sohn Ludwigs XIV. und der La Vallière, der eine Ohrfeige, die er dem Dauphin gegeben, mit ewiger Einsperrung habe büßen müssen; dann (Voltaire) für den ältern Bruder Ludwigs XIV., den Sohn Annas von Oesterreich und des Herzogs von Buckingham, oder für einen Zwillingsbruder Ludwigs XIV., oder (Senac de Meilhan, Delort, Rousset, Topin u. a.) für Mattioli, den Minister des Herzogs Karl Ferdinand von Mantua, der 1678 für 100,000 Skudi die Festung Casale in franz. Gewalt zu liefern versprochen, aber das Geheimnis an Savoyen, Spanien und Oesterreich verraten habe und dafür auf Ludwigs XIV. Befehl auf das franz. Gebiet gelockt und eingekerkert worden sei; oder endlich (vgl. *Jung*, La vérité sur le masque de fer, 1873) für den lothringischen Ritter v. Harmoises, der wegen einer Verschwörung 1673 verhaftet und wegen des Anteils vornehmer Personen an derselben im tiefsten Geheimnis gefangen gehalten worden sei. Vgl. *Riese* (1876).

Eisernes Kreuz, von König Friedrich Wilhelm III. 10. März 1813 gestifteter preuß. Orden, verliehen für Verdienst um das Vaterland im Kampf gegen Frankreich 1813—15; besteht aus 2 Klassen und einem Großkreuz. Dekoration: schwarzes, in Silber gefaßtes Andreaskreuz von Gußeisen mit dem Namenszug F. W., der königl. Krone, einer Verzierung von Eichenblättern und der Jahreszahl 1813; 19. Juli 1870 bei Ausbruch des Kriegs mit Frankreich erneuert mit der Aenderung, daß auf der glatten Vorderseite W. mit der Jahreszahl 1870 angebracht wurde. Für Kombattanten schwarzes Band mit weißer Einfassung, für Nichtkombattanten weißes Band mit schwarzer Einfassung. S. Tafel *Orden*.

Eisernes Thor, s. *Demirkapu*.

Eisern-Viehvertrag, der bei Verpachtung von Landgütern vorkommende Vertrag, vermöge dessen das auf denselben befindl. Vieh nach vorheriger Schätzung dem Pachter mit übergeben wird mit der Verpflichtung, nach Ablauf der Pachtzeit die gleiche Quantität und Qualität zu erstatten (‚Eisern Essig', s. *Essigsäure*. [Vieh stirbt nie').

Eisfeld, Stadt in S.-Meiningen, Kreis Hildburghausen, an der Werra und der Bahn Eisenach-Lichtenfels, 3203 Ew. Bierbrauerei und Spielwarenfabrikation.

Eisgrub, Marktflecken in mähr. Bezirk Nikolsburg, an der Thaya, 2387 Ew.; berühmtes fürstl. Liechtensteinsches Schloß.

Eiskraut, s. *Mesembryanthemum*.

Eisleben, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Hauptort des Mansfelder Seekreises, an der Bahn Halle-Kassel, 18,187 Ew.; Geburts- und Sterbeort Luthers; sein Geburtshaus jetzt Armenschule. Bergbau auf Kupfer [und Silber.

Eisling, s. *Ardennen*.

Eismeer *(Polarmeer)*, das die Pole der Erde umgebende Meer; das Meer um den Nordpol *(Nördliches E.)* wird von den nördl. Küsten der Alten und Neuen Welt wie ein Binnenmeer umschlossen und steht mit dem Großen Ozean durch die Beringsstraße, mit dem Atlant. Ozean durch eine leider selten eisfreie, 1850 von M'Clure entdeckte Durchfahrt zwischen Europa und Amerika in Verbindung; 1872—74 ist Payer bis zum Kap Wien (83°) vorgedrungen, und Nordenskjöld ist 1879—80 längs der Nordküste Sibiriens aus dem Atlantischen in den Großen Ozean gefahren (vgl. *Nordenskjold*, Die Umsegelung Asiens und Europas, 1881). Flächeninhalt des Nördl. Eismeers 14,222,633 qkm. Das *Südl.* oder *Antarktische E.* hängt mit dem Atlantischen, Indischen u. Stillen Ozean zusammen; von Roß bis 78° 10′ s. Br. (Febr. 1842) erforscht, weit eisreicher als das Nördl. E. Umfang auf 20,477,800 qkm berechnet. Darin Südkontinent: Victorialand.

Eispunkt, s. v. w. Gefrierpunkt, s. *Thermometer*.

Eisscharbe, s. *Kormoran*.

Eisteddfod (kymr.), Name der Barden- u. Volksversammlungen in Wales, welche, aus alter Zeit stammend, noch jetzt alljährlich zur Pflege der walisischen Sprache und Litteratur gehalten werden.

Eisvogel (Alcedo *L.*), Gattung der Kukuksvögel. *Gemeiner E.* (Wasserspecht, Martinsvogel, A. ispida *L.*), 17 cm lang, in Europa, Mittelasien, Nordwestafrika, bisweilen auch im Winter bei uns. Bei den Alten Gegenstand vieler Mythen.

Eiszeit, in die Diluvialzeit fallende Periode starker Vergletscherung der Kontinente, wird durch die erratischen Blöcke (s. d.) und durch eigentümliche Verbreitung gewisser Pflanzen und Tiere im Raum und in der Zeit angedeutet. Verdankt ihre Entstehung nicht bedeutender Temperaturerniedrigung, sondern wahrscheinlicher einer von der heutigen abweichenden Konfiguration der Ländermassen. Vgl. *Braun* (1870), *Rütimeyer* (1875), *Kinkelin* (1876).

Eitelberger, *Rudolf, von Edelberg*, Kunstgelehrter, geb. 14. April 1817 in Olmütz, seit 1852 Prof. der Kunstgeschichte in Wien; gründete 1864 daselbst das Museum für Kunst und Industrie. Gibt heraus: ‚Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters etc.' (1871 ff.). Gesammelte kunsthist. Schriften 1879, 2 Bde.

Eiter *(Pus)*, rahmähnliche, dicke Flüssigkeit, die bei akuten Entzündungen aller Organe gebildet wird, sobald heftige Reizungen, bes. mechanischer Art, eintreten (Wunden, Infektionskeime, ätzende Substanzen). Der E. besteht aus Zellen, die

Digitized by Google

den farblosen Blutkörpern ähnlich und zum großen Teil auch als ausgewanderte Blutzellen zu betrachten sind. Durch Einwirkung schädl. Substanzen zersetzt sich der E. und wird zur *Jauche*, die, wenn sie ins Blut gelangt, die sogen. E.vergiftung *(Pyämie* und *Septichämie)* erzeugt. Die Bildung von E. ist bei der sogen. secunda intentio großer Wunden normal, daher beim Verband für den Abfluß durch Drainage zu sorgen ist; sorgsame Reinhaltung und Desinfektion beschränken die Eiterung so sehr, daß selbst große Amputationen fast ohne E. heilen. S.

Eiterbeule, s. *Abceß*. [*Entzündung*.

Eiweiß, s. *Albumin*.

Eiweißharnen, s. *Albuminurie*.

Eiweißkörper, s. v. w. Proteïnkörper; im engern Sinn die dem Eiweiß ähnlichen Proteïnkörper, deren Lösung beim Erhitzen

Eiweißleim, s. *Kleber*. [flockig gerinnt.

Ejakulation (lat.). Ausspritzung, Auswerfung; hervorgestoßene Worte oder Laute.

Ejâlet (türk.), im türk. Reich Statthalterschaft, zerfällt in mehrere *Liwas* (Distrikte) und steht unter einem Pascha. Seit 1865 sind mehrere E.s zu einem Wilajet (Provinz) vereinigt.

Ejéktor (lat., ‚Hinauswerfer'), s. *Extraktor*.

Ejubiden, Dynastie, die 1171—1254 in Aegypten regierte, benannt nach *Ejub*, dem Vater ihres Stifters und bedeutendsten Herrschers, Saladin.

Ekartee (fr.), Kartenspiel, von Zweien mit Pikettkarten gespielt.

Ekbatâna (*Agbatana*, a. G.), Hauptstadt des Mederreichs, die Sommerresidenz der pers. und parth. Könige; jetzt *Hamadan*.

Ekchymóse (gr.), Blutaustritt in der äußern Haut oder in innern Organen bei Blutstauungen, Erstickung, Skorbut etc.

Ekelkur, veraltete zwecklose Darreichung Uebelkeit erregender Mittel.

Ekhof, *Konrad*, berühmter Schauspieler, geb. 12. Aug. 1720 in Hamburg, zuletzt Mitdirektor des Hoftheaters in Gotha; † das. 16. Juni 1778. Der eigentl. Schöpfer der deutschen Schauspielkunst, im Tragischen und Komischen gleich ausgezeichnet. Vgl. *Uhde* (‚Neuer Plutarch', Bd. 4).

Ekkehard, Mönch von St. Gallen, Oheim und Lehrer Notkers sowie der Herzogin Hadwig von Schwaben; † 973. Schr. nach einem deutschen Original das Waltharilied in latein. Hexametern (hrsg. von Peiper 1873; übers. von Simrock, 2. Aufl. 1857, von Scheffel 1874). Held von Scheffels Roman ‚E.'

Ekklesiastes (gr., ‚Sprecher'), griech. Name des Buches ‚Prediger Salomo'.

Ekklesiastikos (gr.), Geistlicher; in der Vulgata Name des Buches ‚Jesus Sirach'.

Eklaireure (fr., spr. -röhr), beim Militär die äußersten, zur Erforschung der Stellung des Feindes oder des Attackenfelds vorgeschickten Kavalleriespitzen.

Eklampsie (gr.), Krampfanfälle, ähnlich denen bei Epilepsie mit Bewußt- und Empfindungslosigkeit und allgemeinen Zuckungen, akut bei Bleivergiftung, Schwangerschaft, während der Geburt und bei Kindern. Entweder nur ein oder mehrere kurz aufeinander folgende Anfälle bis zu dem gewöhnlich am ersten Krankheitstag erfolgenden Nachlaß oder Tod. Die E. der Schwangern und Gebärenden ist zuweilen Folge von Brightscher Nierenkrankheit. Behandlung: Eis auf den Kopf, Narcotica, bes. Chloralhydrat. Die *E. der Kinder* (Freisen), mit Verzerrung des Gesichts, Rückwärtsbiegen des Kopfes oder Zuckungen des ganzen Körpers, tritt auf beim Zahnen, bei Würmern, nach heftigen Sinneseindrücken, bei fieberhaften Krankheiten (bes. Scharlach, Masern) oder Gehirnleiden (Wasserkopf). Behandlung: Klystiere, Abführmittel, Eis auf den Kopf. Gefahr meist nach ruhigem Schlaf vorüber.

Eklat (fr., spr. eklah), Knall, Lärm; Glanz, Schein, Aufsehen. *Eklatant*, mit E. hervortretend, aufsehenerregend.

Eklektiker (gr.), einer, welcher unter Vorhandenem das, was ihm als das Beste erscheint, auswählt; daher Bezeichnung solcher Philosophen, welche sich zu keinem bestimmten System bekennen, sondern aus den anerkanntesten Systemen das nach ihrem Dafürhalten Wahre auswählen und zusammenstellen; in der alten Philosophie insbes. diejenigen, welche die Lehren des Pythagoras, Platon und Aristoteles in Einem System *(Eklektizismus)* zu vereinigen suchten (Hauptrepräsentanten Plotinos und Proklos); in Frankreich die Anhänger des philos. Systems Royer-Collards und Cousins.

Eklipse (gr.), Verschwinden, bes. der Himmelskörper bei Verfinsterungen; *eklipsieren*, verschwinden, verfinstern, sich entfernen.

Eklipsis, s. *Ohnmacht*. [fernen.

Ekliptik (gr., *Sonnenbahn*), der größte Kreis auf der Himmelskugel, welchen die Sonne (infolge des Umlaufs der Erde um die Sonne) im Lauf eines Jahrs zu beschreiben scheint. Sie wird in 12 gleiche Teile (Zeichen) geteilt, benannt nach den Sternbildern des Tierkreises. Aequator und E. schneiden sich in den Aequinoktialpunkten (s. d.) unter einem Winkel von ungefähr $23^1/_2{}^0$ *(Schiefe der E.)*, welcher langsam abnimmt. 1750 betrug derselbe $23^0\ 28'\ 18''$, und die jährliche Abnahme ist 0,4837".

Eklóge (gr., ‚Auswahl'), ausgewähltes Gedicht, insbes. s. v. w. Hirtengedicht (weil Vergil seine Idylle so nannte).

Eklogit *(Omphacit)*, schönes Gestein, körniges Gemenge von grünem Smaragdit mit rotem Granat. Fichtelgebirge, Kärnten, Steiermark, Norwegen, Sachsen; dient zu Denkmälern etc.

Ekn6mos, Berg an der Südküste Siziliens, in dessen Nähe die Römer im 1. Punischen Krieg 256 v. Chr. einen glänzenden *Sieg* über die karthagische Flotte davontrugen.

Ekossaise (fr., spr. -säs), ein Art Kontertanz von lebhafter Bewegung im $^2/_4$-Takt.

Ekrasieren (fr.), zermalmen, vernichten.

Ekstäse (gr.), das Außersichsein, Zustand erhöhter Begeisterung, besonders krankhafter phantastischer und schwärmer. Aufgeregtheit. *Ekstatisch*, begeistert, verzückt.

Ektasie (gr.), Erweiterung von Hohlorganen od. Röhren, z. B. der Luftwege (Bronchiektasie), der Blutgefäße (Teleangiektasie).

Digitized by Google

Ekthyma (gr.), Hautkrankheit, größere Eiterblasen (Pusteln), welche von einem entzündeten Hof umgeben sind, besonders an den Extremitäten. Entsteht durch Hautreize (Salben, Krätze, Kalk bei Maurern), bei konstitutioneller Syphilis und mangelhafter Ernährung (E. cachecticum). Behandlung des Grundleidens.

Ektoderm, s. *Keimblätter*.

Ektoparasiten, s. *Schmarotzer*.

Ektopie (gr.), Ausstülpung, besonders innerer Organe an die Körperoberfläche, z. B. der Blase, des Herzens etc.

Ektropium (gr.), die Auswärtskehrung der Augenlider, entsteht durch chronische Entzündungen der Bindehaut, häufiger durch Schrumpfung und Narbenbildung des Augenlids. Heilung durch Operation.

Ektypen, Abdrücke von geschnittenen Steinen; Reliefarbeiten. *Ektypographie*, Hochdruck (für Blinde), s. *Blindendruck*.

Ekwall, *Knut*, schwed. Maler, geb. 3. April 1843 in Saby, lebt in Berlin. Gemütliche Genrebilder und Porträte. Auch Illustrator (Frithjofssage).

Ekzēma (gr.), nässender Ausschlag der äußern Haut. Bei *E. simplex* stark juckende Bläschen, besonders an Ohren und Gelenken; bei *E. rubrum (Salzfluß)* fließen die Bläschen zu großen, roten, nässenden Flächen ineinander; bei *E. squamosum* entstehen trockne, sich von der gerōteten Haut abhebende Schuppen; bei *E. impetiginodes* bilden sich Eiterbläschen (Pusteln) und beim Eintrocknen große Schorfe (crusta lactea), besonders bei Kindern am Kopf und im Gesicht. Ursachen: Hautreize, konstitutionelle Ursachen. Behandlung: Waschen mit Kaliseife, später Bleisalbe, Teer. *E. sordidum*, s. *Krätze*.

Elaborāt (lat.), etwas Ausgearbeitetes, namentl. ausgearbeitete Schrift, Vorlage.

Elaeagnus *L.* (Oleaster, Oelweide), Pflanzengattung der Elāagneen. *E. angustifolia L.* (wilder Oelbaum, Paradiesbaum), mit silbergrauem Laub, im Orient, in den Mittelmeerländern u. in Böhmen angebaut, liefert Nutzholz, genießbare Früchte; Zierpflanze.

Elaeis *Jacq.* (Oelpalme), Palmengattung. *E. guineensis L.*, im trop. Westafrika, dort und in Westindien kultiviert, 6—9 m hoch, liefert aus den Früchten und Samen das

Elaïolith, s. *Nephelin*. [Palmöl.

Elaïoptēn, s. *Aetherische Oele*.

Elaïosaccharum, s. *Oelzucker*.

El Aghuat, s. *Laghuat*.

Elaïdin, fester, fettähnlicher Körper, entsteht bei Einwirkung von salpetriger Säure auf Schmalz und nicht trocknende Oele, schmilzt bei 33°. Offizinell als Unguentum oxygenatum, auch, wie die aus E. abgeschiedene oder aus Oleïnsäure mit salpetriger Säure dargestellte *Elaïnsäure* (schmilzt bei 45°), zur Kerzenfabrikation empfohlen.

Elaïn, s. *Oleïn*.

Elaïnsäure, s. *Oleïnsäure*.

Elam, Landsch. am linken Ufer des untern Tigris, später *Susiana*, Sitz eines im frühsten Altertum mächtigen semit. Reichs.

Elan (fr., spr. elāng), Aufschwung; *elancieren*, den Kurs eines Papiers in die Höhe treiben.

Elastiks (engl.), geköperte und gewalkte Gewebe aus Streichgarn mit größerer Dehnbarkeit als Tuch; auch Gummigewebe.

Elastisch-flüssige Körper, s. v. w. Gase.

Elastizität *(Federkraft)*, die Eigenschaft der Körper, ihre unter Einwirkung einer äußern Kraft (Zug, Druck, Biegung, Drehung) veränderte Gestalt wieder anzunehmen, sobald jene Kraft nicht mehr wirkt. Vollkommen elastisch sind die Körper nur innerhalb bestimmter Grenzen *(Elastizitätsgrenze)*; jenseit derselben tritt bleibende Gestaltveränderung ein. Der *Elastizitätskoëffizient* gibt an, um welchen Bruchteil seiner Länge ein Draht etc. von 1 qmm Querschnitt durch eine Zugkraft von 1 kg verlängert wird. Vgl. *Clebsch*, E. fester Körper (1862); *Winkler* (1867).

Elateia (a. G.), Stadt in Phokis, mit ber. Tempel des Asklepios; galt als der Schlüssel von Griechenland. Ruinen bei *Hlefta*.

Elaterium, der eingedickte Saft der Springgurke (Momordica E. *L.*); *englisches E.* ist weißgrau, geruchlos, schmeckt scharf, bitter; *deutsches E.* ist dunkelbraun, schmeckt nicht scharf. Wirksamer Bestandteil *Elaterin*. Eins der heftigsten Abführmittel.

Elayl, s. v. w. Aethylēn.

Elba (lat. *Ilva*, gr. *Aethalia*), ital. Insel im Mittelländ. Meer, durch den 15 km breiten Kanal von Piombino vom Festland getrennt, 232 qkm mit 21,755 Ew.; gebirgig (Monte Capanna 1030 m hoch); Eisen, Marmor, mineralische Wässer; Thunfischfang. Aufenthalt Napoleons I. vom 4. Mai 1814 bis 26. Febr. 1815 als souveränen Fürsten der Insel. Hauptstadt Porto Ferrajo.

Elbe (lat. *Albis*, böhm. *Labe*), größter Strom Norddeutschlands, entspringt auf der böhm. Seite und dem höchsten Teil des Riesengebirges, südw. von Hirschberg, als Weißwasser auf der Weißen Wiese (1400 m hoch) und Elbseifen auf der Elbwiese (1385 m h.), bildet bald den 20 m hohen *Elbfall*, fließt in weitem Bogen durch das nördl. Böhmen (über Königgrätz, Melnik, Theresienstadt, Leitmeritz), dann nach Durchbrechung des böhm. Mittelgebirges durch das Königreich Sachsen (über Pirna, Dresden und Meißen) und die preuß. Provinz Sachsen (Torgau, Wittenberg, Magdeburg), weiterhin auf der Grenze von Hannover und Mecklenburg, Lauenburg und Holstein (über Hamburg, Altona und Glückstadt) und mündet 15 km breit bei Kuxhaven in die Nordsee. Die Mündung durch 4 Forts befestigt. Länge 1165 km, Stromgebiet 144,036 qkm. Hauptnebenflüsse rechts: Iser, Elster, Havel; links: Moldau, Eger, Mulde, Saale. Kanalverbindungen: zwischen E. und Havel der Plauesche, zwischen Havel und Oder der Finow-, zwischen Spree und Oder der Müllroser Kanal. Projektiert sind ein Elbe-Spreekanal (Kosten 37 Mill. Mk.), ein Oder-Spreekanal (Kosten 17½ Mill. Mk.) und der Nord-Ostseekanal. Die Schiffbarkeit beginnt bei Melnik, für große Elbkähne bei Pirna, bei Hamburg mit Hilfe der Flut

Digitized by Google

für die größten Kauffahrteischiffe. Schiffbare Strecke 812 km. Regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und Magdeburg (meist für Frachtgüter) und von Dresden aus durch die Sächsische u. Böhmische Schweiz (nur für Personen). Die Elbschifffahrt, bis in die Neuzeit durch Lasten und drückende Grenzzölle in ihrer Entwickelung gehemmt, wurde zuerst durch die *Elbschifffahrtsakte* vom 21. Juni 1821, welche vielerlei Beschränkungen der freien Schiffahrt beseitigte, wesentlich gefördert. Andre Erleichterungen erfolgten durch die Additionalakte vom 13. April 1844 und deren spätere Revisionen, dann 22. Juni 1861 Abschaffung des Stader Elbzolls, endlich 1. Juli 1870 Aufhebung aller noch bestehenden Zölle. 1880 kamen in Hamburg-Altona auf der Oberelbe an 15⅔ Mill. Ztr., während 15 Mill. Ztr. abgesandt wurden. Vgl. *Dahlström*, Der Nord-Ostseekanal (1879).

Elberfeld, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, eine der bedeutendsten Fabrik- und Handelsstädte Europas, an der Wupper und der Bahn Düsseldorf-Hagen, 93,538 Ew.; Landgericht, Taubstummenanstalt, Handelskammer, Reichsbankstelle; Leinen-, Baumwoll-, Garn-, Seidenwebereien, chemische Fabriken; Handel, zahlreiche Versicherungsgesellschaften.

Elbeuf (spr. -böff), Stadt im franz. Dep. Niederseine, an der Seine, 21,935 Ew. Großartige Tuchfabriken (jährl. für 85—90 Mill. Fr. Waren).

Elbeufschwarz (*Sedanschwarz*), auf mit Indigküpe grundierter Wolle und Seide durch Blauholz, Sumach und Eisenvitriol hervorgebrachtes Schwarz.

Elbing, Stadt im preuß. Regbez. Danzig, 8 km von der Mündung des hier schiffbaren *Flusses* E. ins Frische Haff, an der Bahn Dirschau-Königsberg, 35,842 Ew.; Landgericht, Handelskammer; bedeutende Eisenindustrie, Fabriken für Zementwaren, Tabak, Glas, Rederei (25 eigne Schiffe), Handel in Getreide, Holz und Eisenwaren; ehedem blühende Hansestadt.

Elbingerode, Amtsstadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kr. Zellerfeld, unweit der Bode, 2828 Ew. Fabrikation von Zündhölzern, in der Nähe bed. Eisenwerke.

Elbing-Oberländischer Kanal verbindet den Drausen- mit Geserich- und Drewenzsee in der Provinz Preußen, 176 km lang; 4 schiefe Ebenen, auf welchen die Kähne durch Wagen hinaufgezogen werden; 1845—1860 angelegt.

Elbrus (*Elborus*), höchster Berg im Kaukasus, 5660 m hoch, erloschener Vulkan.

Elbsandsteingebirge, Granit- u. Quadersandsteingebirge in Sachsen und dem nördl. Böhmen, von der Elbe durchbrochen, im Schneeberg 724 m h.; s. *Sächsische Schweiz*.

Elburz, Gebirge in Persien, am Südufer des Kasp. Meers, im Demawend 5630 m h.

Elch, s. v. w. Elentier.

Elche (spr. eltsche), Stadt in der span. Prov. Alicante, am Tarafa, 19,636 Ew. Unweit ein Palmenhain von 70,000 Stämmen.

Elchingen (*Oberelchingen*), Dorf im bayr. Regbez. Schwaben, Bez. Neu-Ulm, 507 Ew.; dabei die ehemals reichsunmittelbare und reiche *Abtei* E. (seit 1803 bayrisch). 13. Okt. 1805 *Sieg* der franz. Armee unter Ney (daher ‚Herzog von E.') über die Oesterreicher.

Eldagsen, Stadt in der preuß. Landdrostei Hannover, Kreis Wennigsen, an der Bahn Hannover-Altenbeken, 2450 Ew.

Elde, schiffbarer rechter Nebenfluß der Elbe in Mecklenburg, mündet bei Dömitz; 140 km lang.

Eldena, Dorf bei Greifswald, berühmte landwirtschaftliche Akademie 1835—77.

Eldorado (span.), ‚das Goldland', eigentlich Bezeichnung der (nach der Mitteilung von Pizarros Gefährten Orellana) sehr goldreichen Gegend um den (nicht existierenden) See Parime in Guayana; daher poetisch s. v. w. wunderbares Zauberland, Paradies.

Eleätische Schule, griech. Philosophenschule, gestiftet von Xenophanes (s. d.) zu Elea in Unteritalien, blühte um 540—460 v. Chr., umfaßt außer dem Stifter Parmenides und Zenon, beide aus Elea, und Melissos aus Samos. Erklärte vom idealistischen Standpunkt aus die physische Welt für bloßen Schein und lehrte, daß das Seiende nur Eins ohne Vielheit, Mannigfaltigkeit, Wechsel und Bewegung sei.

Electroplate (engl.. spr. -pleht), versilbertes Neusilber.

Electrum (lat.), Bernstein; in der Natur vorkommende oder künstl. Goldsilberlegierung mit etwa 20 Proz. Silber; auch Neusilber.

Electuarium (lat.), s. *Latwerge*.

Elefant (Elephas *L.*), Gattung der Rüsseltiere. *Asiatischer E.* (E. indicus *L.*), in Indien und auf Ceylon, 3,35 m l., bis 4 m hoch, mit kleinen Ohren, lebt gesellig in Wäldern, verwüstet Pflanzungen, wird gezähmt und gesüchtet, dient im Krieg und im Frieden als Reit-, Zug- und Lasttier (trägt 2500 kg), liefert Elfenbein. *Afrikan. E.* (E. africanus *Blumenb.*), von 16° n. bis 25° s. Br., kürzer aber höher, wiegt 6000 kg, mit sehr großen Ohren, schwieriger zu zähmen, liefert Elfenbein; Fleisch genießbar. Vgl. *Armandi*, Histoire militaire des éléphants (1843).

Elefanta, kleine Insel an der Westküste Vorderindiens, unweit Bombay, mit berühmtem Felsentempel.

Elefantenapfelbaum, s. *Feronia*. [*carpus*.

Elefantenlaus, s. *Anacardium* und *Semec-*

Elefantenorden, erster dän. Orden, 1458 gestiftet, erhielt von Christian V. 1693 seine jetzige Konstitution. Dekoration: goldne Halskette und weiß emaillierter Elefant mit schwarzem Turm an blau gewässertem Band.

Elefantiäsis (gr.), krankhafte Verdickung der Haut und des Unterhautbindegewebes, bes. an den Beinen, wodurch diese eine enorme Unförmlichkeit annehmen. Heilung selten, am besten noch Druckverbände.

Elefantine, Nilinsel, unterhalb der Katarakte, Fundgrube von Altertümern.

Elegánz (lat.), Zierlichkeit, Anmut; *elegant*, zierlich, geschmackvoll, fein; *Elegant* (fr., spr. -gang), Modeherr, Stutzer.

Elegie (gr., *Klagelied*), bei den Griechen

Digitized by Google

Digitized by Google

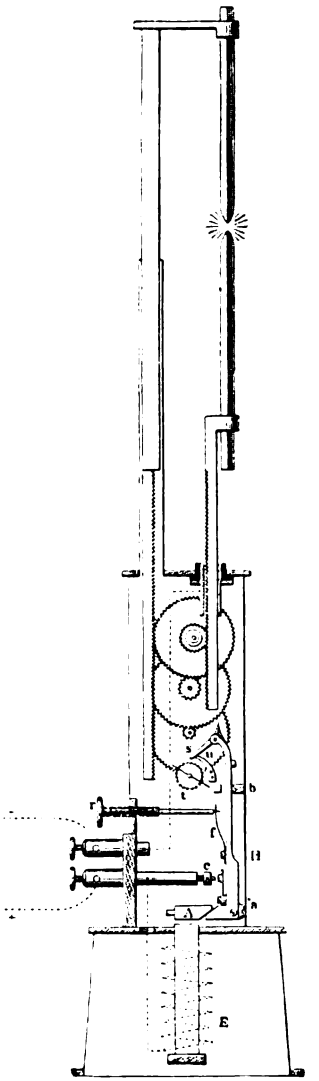


Fig. 2. Elektrische Lampe von Hefner-Alteneck (Siemens u. Halske).

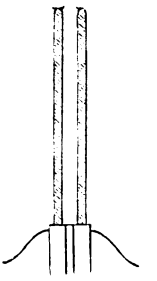


Fig. 5. Jablochkows elektrische Kerze.

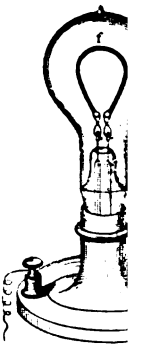


Fig. 7. Edisons

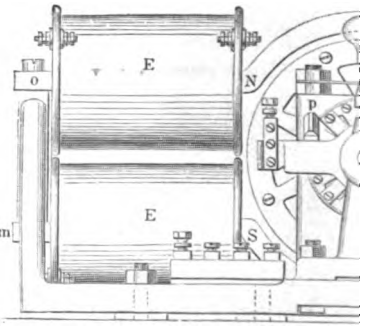


Fig. 3. Hefner-Altenecks dynamo

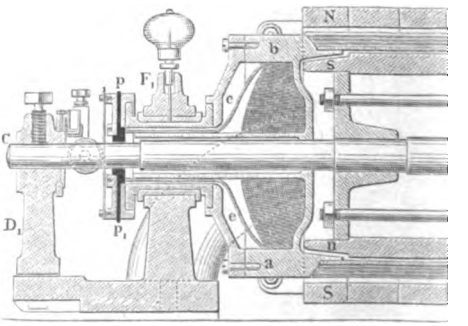


Fig. 4. Hefner-Altenecks dynamo

Digitized by Google

Glühlampe.

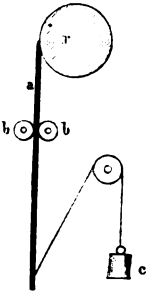


Fig. 8. Elektrisches Glühlicht von Marcus.

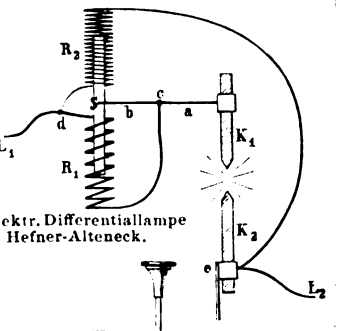
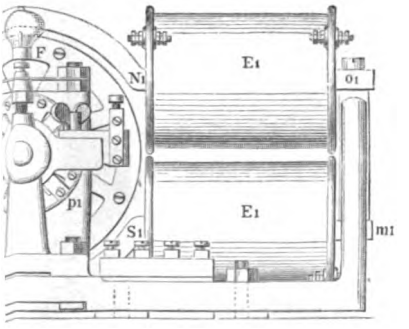
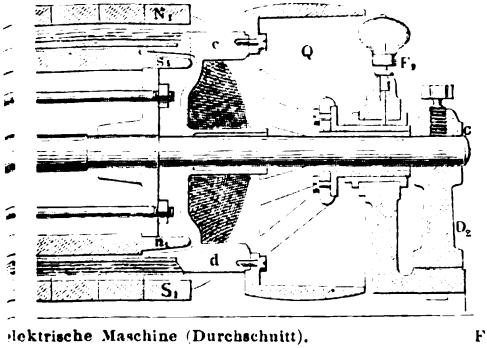


Fig. 6. Elektr. Differentiallampe von Hefner-Alteneck.



lektrische Maschine (Vorderansicht).



lektrische Maschine (Durchschnitt).

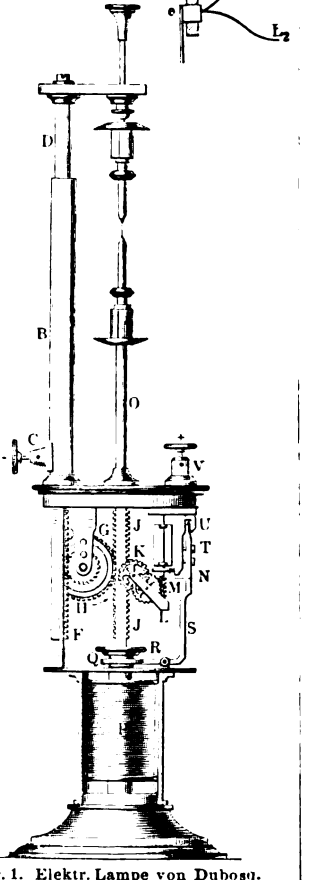


Fig. 1. Elektr. Lampe von Dubosq.

Institut in Leipzig.

Zum Artikel »Elektrisches Licht«.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zur Tafel: Elektrisches Licht.

Zur Unterhaltung des galvanischen Flammenbogens zwischen den aus Kohlenstäbchen bestehenden Polen einer galvanischen Batterie oder einer magnetelektrischen Maschine ist ein Regulator erforderlich, weil der Bogen von glühenden Kohlenteilchen gebildet wird, die vom positiven Pol sich losreißen und zum negativen hinübergeführt werden. Zugleich verbrennt ein Teil der Kohle unter der Einwirkung des Sauerstoffs der Luft, und der Abstand zwischen den Kohlenspitzen vermindert sich allmählich so sehr, daß der Flammenbogen erlischt. Die Regulatoren haben daher die Aufgabe, die Kohlenspitzen stets in richtiger Entfernung voneinander und außerdem an einer bestimmten Stelle, z. B. im Brennpunkt eines Reflektors, zu erhalten.

Fig. 1. ***Elektrische Lampe von Dubosq.***

Derartige Regulatoren oder *elektrische Lampen* sind mehrfach konstruiert worden. Bei dem *Apparat von Dubosq* (Fig. 1) wird die positive (untere) Kohle von dem Metallstab *O*, die negative (obere) von dem Metallstab *D*, welche in dem Metallrohr *B* mit sanfter Reibung verschiebbar ist, getragen. Beide Stäbe laufen nach unten in Zahnstangen aus, deren erstere *J* beiderseits, die letztere *F* nur auf der einwärts gekehrten Seite Zähne trägt. Eine in einem Gehäuse eingeschlossene Uhrfeder sucht die auf der nämlichen Achse befestigten Räder *G* und *H*, von denen das erstere in die Zahnstange *F*, das letztere von doppelt so großem Durchmesser in die Zahnstange *J* eingreift, in der Richtung des Pfeils zu drehen. Dadurch werden die beiden Kohlenspitzen gegeneinander geschoben, und zwar wird die untere (positive) nach Maßgabe ihrer stärkern Abnutzung doppelt so rasch gehoben, als die obere (negative) gesenkt wird. Mit ihrer andern Seite greift die Zahnstange *J* in einen Trieb des Rades *K* ein, welches seinerseits mittels eines Triebes das Rad *L* in Bewegung setzt. Dieses versetzt durch Vermittelung der endlosen Schraube *M* eine vertikale Achse in Umdrehung, auf welcher ein Windflügel und das horizontale Rad *N* sitzen. Dieses Rad *N* kann von außen her durch einen Stift arretiert und somit die Bewegung der Zahnstangen gehemmt werden. Wenn aber das Rad nicht von außen arretiert ist, so bewirkt der Elektromagnet *P* die Hemmung, indem er den ringförmigen eisernen Anker *Q* anzieht, der an dem einen Ende eines um *R* drehbaren Winkelhebels *QRST* sitzt, dessen andres Ende beim Niedergehen des Ankers einen Hebel *U* in die Zähne des Rades *N* schiebt. Der positive Strom tritt bei der Klemmschraube *V* ein, umkreist den Elektromagnet *P*, geht durch *J* und *O* zur untern, von da zur obern Kohlenspitze und kehrt durch die Klemme *C* wieder zum negativen Pol der Batterie zurück. Solange die Kohlenspitzen die richtige Entfernung haben, um bei hinreichender Stromstärke starkes Licht zu geben, ist auch der Elektromagnet stark genug, um seinen Anker anzuziehen und das Gangwerk zu hemmen; sobald aber die Stromstärke infolge der Abnutzung der Kohlen abnimmt, wird der Anker losgelassen, das Rad *N* wird frei, und die Kohlenspitzen nähern sich einander, bis der Strom wieder stark genug ist, worauf der Elektromagnet ebenfalls wieder erstarkt und von neuem die Hemmung vollzieht.

Fig. 2. ***Elektrische Lampe von v. Hefner-Alteneck.***

Die *elektrische Lampe von v. Hefner-Alteneck* (*Siemens u. Halske*, Fig. 2) ist ausgezeichnet durch größere Einfachheit der Konstruktion, verbunden mit hoher Präzision der Regulierung. Die Kohlenspitzen, welche sich unter dem Einfluß des Ueberge-

Digitized by Google

wichts des obern (positiven) Kohlenhalters einander nähern, werden durch die Thätigkeit eines kleinen elektromagnetischen Motors wieder voneinander entfernt. Derselbe besteht aus einem Elektromagnet *E*, dessen Anker A, welcher von dem um *a* drehbaren Hebel *H* getragen wird, eine mittels der Schraube *r* regulierbare Feder *f* von dem Elektromagnet weg- und gegen den Ruheanschlag *b* zu ziehen bestrebt ist. Wird aber der Anker von dem Elektromagnet angezogen, so wird durch den Hebel der Kontakt bei *c* geschlossen, welcher dem elektrischen Strom einen Weg von geringerm Widerstand als den durch die Windungen des Elektromagnets gestattet. Infolgedessen fällt der Anker wieder ab, der Kontakt *c* wird geöffnet, der Anker wieder angezogen etc. Der Ankerhebel *H* gerät demnach, sobald die Stromstärke so groß geworden ist, daß der Elektromagnet die Spannung der Feder zu überwinden vermag, in oszillierende Bewegung, welche so lange anhält, bis die Stromstärke unter die angegebene Grenze gesunken ist. Indem der Ankerhebel *H* hin und her geht, greift die an seinem Ende angebrachte Sperrklinke *s* in die schräg gestellten Zähne des Sperrrads *t*, welches, indem es sich umdreht, durch Vermittelung einer Reihe von Zahnrädern und Zahnstangen die beiden Kohlenhalter langsam voneinander entfernt, bis der Strom so schwach geworden ist, daß der Anker zu oszillieren aufhört und an seinem Ruheanschlag *b* liegen bleibt. In dieser Stellung wird die Sperrklinke durch einen Stift *u* gänzlich aus den Zähnen des Sperrrads gehoben, das Uebergewicht des obern Kohlenhalters kommt wieder zur Geltung und nähert unter Rückwärtsdrehung des Räderwerks die Kohlenspitzen einander wieder, bis infolge des damit verbundenen Anwachsens der Stromstärke die Schwingungen des Ankers wieder beginnen, etc. Bei Anwendung von Wechselströmen, wie sie unter Umständen von magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen hervorgebracht werden, werden beide Kohlen gleichmäßig abgenutzt und müssen daher durch die elektrische Lampe auch mit gleicher Geschwindigkeit geschoben werden. Die Siemenssche Lampe ist sowohl für gleichgerichtete als für Wechselströme anwendbar; sie besitzt nämlich die Einrichtung, daß durch Drehen eines nach außen vorragenden Knopfes die beiden Zahnstangen entweder zum Eingriff in ein und denselben Trieb (bei Wechselstrom) oder in zwei verschiedene, auf gleicher Achse sitzende Triebe (bei gleichgerichtetem Strom), deren Durchmesser sich wie 1:2 verhalten, gebracht werden können.

Das elektrische Licht wurde zuerst mit Hilfe von Bunsenschen oder andern galvanischen Elementen erzeugt, dann aber wandte man magnetelektrische Maschinen an, welche, durch eine kleine Dampfmaschine betrieben, Ströme lieferten, die in ihrer Wirkung den stärksten galvanischen Batterien gleichkamen. Die magnetelektrischen Maschinen wurden endlich durch die dynamoelektrischen ersetzt, welche das Problem der Stromerzeugung durch mechanische Arbeit in sehr vollständiger Weise lösen und die Kosten des elektrischen Lichts außerordentlich herabgesetzt haben.

Fig. 3 und 4. Dynamoelektrische Maschine von v. Hefner-Alteneck.

Die vollkommenste ist die *dynamoelektrische Maschine von v. Hefner-Alteneck* (Fig. 3 Vorderansicht, Fig. 4 Durchschnitt). Dieselbe besitzt einen festliegenden Eisenkern $nn_1 ss_1$, welcher von einer Trommel aus dünnem Neusilberblech *abcd* eng umschlossen wird. Auf diese von dem Eisenkern völlig getrennte Trommel ist umsponnener Kupferdraht derartig gewickelt, daß jede einzelne Windung auf dem Trommelmantel parallel zu dessen Achse, auf der Stirnfläche dagegen entlang eines Durchmessers derselben läuft. Indem die Drahtwindungen auf den Stirnflächen der Trommel sich überkreuzen, biegen sie sich auf jeder Stirnwand um je ein Rohr herum, welches in der Mitte der betreffenden Stirnfläche aufgesetzt ist. Durch diese beiden Rohre tritt eine in den Lagern D_1 und D_2 festliegende Eisenstange *cc*, welche den Eisenkern $nn_1 ss_1$ trägt, frei in das Innere der Trommel hinein. Diese ist auf ihrer Außenseite oben u. unten auf etwa je einem Drittteil ihres Umfangs von Eisenstücken NN_1 und SS_1 umfaßt, welche so gebogen sind, daß der zwischen ihnen und der Trommel bleibende Raum gerade hinreicht, diese frei umlaufen zu lassen. Zu diesem Zweck ist die Trommel mittels zweier an ihren Enden angeschraubter Hohlzapfen in zwei Lagerböcke F_1 und F_2 gelagert, in welche die an die Stirnflächen angesetzten Rohre hineinragen, so zwar, daß zwischen diesen und der Innenwand der Hohlzapfen die Drahtenden *e e* der Windungen zu dem an dem vordern Zapfen befestigten Kommutator pp_1 geführt werden können. Durch die beiden Elektromagnete *E m o F* und $E_1 m_1 o_1 F_1$, welche ihre gleichnamigen Pole einander zukehren, werden in den Eisenstücken NN_1 und SS_1

Digitized by Google

kräftige entgegengesetzte Magnetpole entwickelt, welche den innerhalb der Trommel liegenden Eisenkern in einen Magnet verwandeln, dessen Pole $s s_1$ und $n n_1$ den äußern Polen NN_1 und SS_1 gegenüber stehen und ihnen entgegengesetzt sind. Indem die Windungen der durch Dampfkraft mittels einer Riemenscheibe Q in rasche Rotation versetzten Trommel zwischen diesen Magnetpolen hindurchgehen, wird in jeder Windung ein Strom erzeugt, der seine größte Stärke erreicht, wenn die Windung ungefähr die Mitte einer Polfläche passiert, dagegen auf Null herabsinkt, wenn sie ungefähr 90° von beiden Polmitten absteht. In jedem Augenblick sind daher in den acht Drahtgruppen, aus welchen die Umwickelung der Trommel besteht, Ströme von sehr verschiedener Stärke vorhanden, die aber, durch den Kommutator gesammelt, im Schließungskreis der Maschine sich zu einem Strom von unveränderlicher Stärke vereinigen. Bei 450 Umläufen in der Minute, wobei zum Betrieb eine Dampfmaschine von 6 Pferdekräften erforderlich ist, erzeugt der Strom elektrisches Licht von 14,000 Normalkerzen Lichtstärke.

Fig. 5. Elektrische Kerze von Jablochkow.

Man hat mit derartigen Maschinen große Plätze, Tunnels, Bahnhöfe, das Terrain vor Festungen bei Belagerungen, Felder zur Zeit der Ernte, Leuchttürme, selbst Arbeitsäle beleuchtet, meist aber wurde die enorme Konzentrierung des Lichts als Uebelstand empfunden und der schnellen Einbürgerung des elektrischen Lichts stand die Unteilbarkeit desselben und der Umstand entgegen, daß jede Maschine nur ein Licht erzeugen konnte. Die *Jablochkowschen Kerzen*, von denen man 4—5 in denselben Leitungskreis einschalten kann, bezeichnen daher einen wesentlichen Fortschritt, zumal sie auch keines Regulators bedürfen. Die beiden Kohlenstäbchen (Fig. 5) stehen hier nebeneinander und sind mit Kaolin, Glaspulver, Talk od. dgl. umgeben (isoliert). Der Flammenbogen entsteht zwischen den obern freien Enden der Stäbchen, und in dem Maß, wie sich dieselben abnutzen, schmilzt die isolierende Substanz und verflüchtigt sich. Die Kerzen geben Flammenbogen von einer Stärke von 50 Carcellampen und verbreiten, in Milchglasglocken eingeschlossen, ein ruhiges, schönes und gleichmäßiges Licht. Störend ist nur, daß sämtliche in einen Schließungskreis eingeschaltete Lampen erlöschen, sobald eine derselben ausgeht oder die Geschwindigkeit der treibenden Maschine nur wenig variiert, und daß sie sich nicht von selbst wieder entzünden.

Fig. 6. Differentiallampe von v. Hefner-Alteneck.

In vollkommenerer Weise wurde das Problem der Teilung des elektrischen Lichts durch die *Hefner-Altenecksche Differentiallampe* gelöst. In der schematischen Darstellung dieser Lampe (Fig. 6) bedeutet ab einen um c drehbaren Hebel, welcher an dem Arm a die obere Kohle K_1, am Arm b einen Eisenstab S trägt, dessen unteres Ende in eine aus dickem Draht gewundene Spule, das obere Ende dagegen in eine Spule aus sehr feinem Draht hineinragt. Letztere Spule ist, bei d und e als Nebenschließung von großem Widerstand, dem Hauptschließungskreis $L_1\ d\ R_1\ c\ a\ K_1\ K_2\ e\ L_2$ angefügt. Findet nun z. B. der eintretende Strom die Kohlenstäbe weit getrennt, so geht er ganz durch die Spule R_2, da die Leitung durch R_1 zwischen den Kohlenstäben unterbrochen ist. Die Spule R_2 zieht daher den Stab in sich hinein, der Arm b des Hebels steigt und der Arm a läßt die obere Kohle herabsinken, bis die Kohlenspitzen sich treffen. In diesem Augenblick wird die Nebenschließung mit der Spule R_2 wegen ihres großen Leitungswiderstands fast stromlos, während durch R_1 jetzt ein kräftiger Strom fließt. Die Spule zieht daher den Eisenstab wieder herab, hebt dadurch die obere Kohle, und der Lichtbogen stellt sich her. Infolge des Leitungswiderstands des Lichtbogens wird der Strom in R_1 wieder schwächer und wächst in R_2, bis bei einem bestimmten Widerstand, d. h. bei einer bestimmten Länge des Bogens, die von R_1 und R_2 auf den Stab S ausgeübten Anziehungen sich das Gleichgewicht halten. Man kann von diesen Lampen bis zu 20 Stück in einen Schließungskreis einschalten; sie haben außerdem vor den Jablochkowschen Kerzen den Vorzug, daß sie viel weniger leicht erlöschen, sich selbstthätig wieder entzünden, daß die einzelnen Lampen desselben Schließungskreises unabhängig voneinander und die Kohlenstäbe viel billiger sind als die Kerzen.

Fig. 7 und 8. Glühlampen von Edison und Marcus.

Ein von den bisher gebräuchlichen vollkommen abweichendes elektrisches Licht wird erzeugt, indem man in den Schließungskreis Körper von großem Leitungswiderstand einschaltet, die durch die Umwandlung von Elektrizität in Wärme zum Glühen gelangen. Dies *elektrische Glühlicht* gestattet die

Digitized by Google

Erzeugung mäßiger Lichtstärken und erscheint daher besonders für häusliche Zwecke geeignet. Bei der *Edisonschen Glühlampe* (Fig. 7), welche hierher gehört, wird der Strom durch ein hufeisenförmiges Stück Papierkohle *f* geleitet, welches sich in einer luftleeren Glaskugel *a* befindet und zu lebhafter Weißglut gelangt. Bei dem Glühlicht von *Marcus* (Fig. 8) wird ein zwischen zwei Rollen *bb* geführtes Kohlenstäbchen *a* durch ein Gewicht *c* gegen den Umfang einer sich drehenden Kohlenscheibe *r* gedrückt. Der vom Stäbchen in die Scheibe übergehende Strom findet an der Berührungsstelle großen Widerstand und erhitzt das Ende des Stäbchens zu heller Weißglut; in dem Maße seines Abbrennens wird das Stäbchen nachgeschoben und versetzt dadurch die Scheibe in Umdrehung, so daß dieselbe dem Angriff immer frische Stellen darbietet und das Einbrennen von Löchern verhütet wird. Beide Systeme, und besonders das der Glühlampen, erscheinen ungemein zukunftsreich. Die Glühlampen füllen die große Lücke aus, welche bisher die Entwickelung der elektrischen Beleuchtung so sehr hinderte, sie liefern die kleinen Lichter, wie sie auch mit Gas, Oel etc. erzeugt werden, und die Gleichmäßigkeit des Brennens läßt nichts zu wünschen übrig. Man kennt bereits zahlreiche Konstruktionen, wie die von *Werdermann-Joël*, *Swan*, *Maxim*, *Lane Fox*, *Siemens* etc., und jeder Tag bringt neue Verbesserungen.

Digitized by Google

und Römern ein in Distichen (dem sogen. *elegischen Versmaß*) abgefaßtes lyr.-episches Gedicht patriot. und gnomischen, später (namentlich bei den Römern) meist erot. Inhalts; bei den Neuern insbes. ein Lied voll Wehmut und Klage in verschiedenen Formen, unter den Deutschen in diesem Sinn bes. von Hölty und Matthisson gepflegt, während Schiller die didaktische (‚Spaziergang') und Goethe die erotische E. (‚Römische Elegien') mit Glück kultivierten. Nebenarten der E.: die Nänie u. die Heroide.

Eleia, s. *Elis*.

Elektion (lat.), Wahl, Kürung; *Elektor*, Wähler; Kurfürst; *Elektorat*, Kurfürstentum, -Würde.

Elektra, Tochter des Agamemnon u. der Klytämnestra, Schwester der Iphigenia und des Orestes, rettete letztern nach ihres Vaters Ermordung, war ihm dann bei Ermordung des Aegisthos und der Klytämnestra behilflich, ward Gattin des Pylades. Heldin einer Tragödie des Sophokles.

Elektrische Batterie, eine Verbindung mehrerer Leidener Flaschen (s. d.), auch s. v. w. galvanische Batterie.

Elektrische Eisenbahn, eine durch Elektrizität betriebene Eisenbahn. Eine stationäre, durch Dampfkraft in Umdrehung versetzte dynamoelektrische Maschine überträgt den von ihr erzeugten elektrischen Strom durch die Schienen auf eine zweite, an dem Wagen befestigte dynamoelektrische Maschine, welche dadurch in Umdrehung versetzt wird und durch passende Vorrichtungen ihre Bewegung den Rädern des Wagens mitteilt. Die Radkränze sind von den Radachsen durch Verwendung von Holzscheibenrädern isoliert, stehen aber mit den beiden Polen der zwischen den Wagenrädern liegenden Maschine in Verbindung. Nach einem andern System findet die Stromzuleitung nicht durch die Schienen, sondern durch eine Drahtseilleitung statt, auf welcher ein kleiner Kontaktwagen läuft. Erste e. E., von W. Siemens konstruiert, auf der Berliner Gewerbeausstellung 1879, dann zum praktischen Betrieb seit 1881 in Lichterfelde bei Berlin.

Elektrische Fische, s. *Zitterfische*.

Elektrische Kette, s. *Galvanische Batterie*.

Elektrische Läutwerke *(Schellenzüge)*, Ersatz der mechanischen Schellenzüge, bestehen aus einer Batterie, dem Signalgeber an dem Ort, wo geschellt werden soll, dem Läutwerk und einer alle Teile verbindenden Drahtleitung. Sobald und solange durch den Signalgeber der Strom geschlossen wird, tritt ein Elektromagnet in Wirksamkeit, und es schlägt ein Hammer im Läutwerk 10—20mal in einer Sekunde gegen eine Glocke. Vgl. *Scharnweber*, Elektrische Haustelegraphie (1880).

Elektrischer Funke, von eigentümlichem Geräusch begleiteter Funke, der von einem Körper, auf welchem Elektrizität in hinreichender Dichte angehäuft ist, auf einen genäherten Leiter überspringt, besteht in intensivem Glühen stofflicher Teilchen und hat je nach dem Medium, in welchem, und nach den Körpern, zwischen welchen er entsteht, verschiedene Farbe. Der größte elektrische Funke ist der Blitz.

Elektrischer Geruch, der Geruch in der Nähe einer thätigen Elektrisiermaschine, rührt von Ozonbildung her.

Elektrischer Strom, s. *Galvanismus*.

Elektrische Säule, s. *Galvanische Batterie*.

Elektrisches Licht (hierzu *Tafel*), die durch den elektrischen Strom einer starken galvanischen Batterie oder einer dynamoelektrischen Maschine erzeugte blendende Lichterscheinung, welche zwischen den genäherten, aus Kohle gebildeten beiden Polen entsteht; auch das schwächere Licht (Glühlicht, Inkandeszenzlicht), welches ein in den Schließungsbogen eingeschalteter schlechter Leiter der Elektrizität ausstrahlt, indem er glühend wird; wird auf Leuchttürmen, bei nächtlichen Banten, zu Kriegszwecken (Ueberwachung und Hinderung der nächtlichen Belagerungsarbeiten), auch zur Beleuchtung von Bahnhöfen, Straßen, Fabriksälen, Verkaufsläden und in der Heilkunde zur Beleuchtung der von außen zugängl. Höhlen des menschl. Körpers benutzt. Näheres s. *Tafel*, mit Textblatt. Vgl. *Bernstein* (1879), *Fontaine* (2. Aufl. 1880), *Schellen* (1880), *Holthof* (1882).

Elektrische Spannungsreihe, Anordnung der Elemente gemäß ihrer natürlichen elektrischen Beziehungen zu einander:

—		
Sauerstoff	Antimon	Eisen
Schwefel	Kiesel	Zink
Stickstoff	Wasserstoff	Mangan
Chlor	Gold	Aluminium
Brom	Platin	Magnesium
Jod	Quecksilber	Calcium
Phosphor	Silber	Strontium
Arsenik	Kupfer	Baryum
Chrom	Wismut	Natrium
Bor	Zinn	Kalium
Kohlenstoff	Blei	+

In dieser Reihe verhält sich jedes obere, dem Sauerstoff näher stehende Glied elektronegativ zu jedem untern, welches dabei elektropositiv wird, wenn eine mechanische Berührung stattfindet. [*sche Figuren*.

Elektrische Staubfiguren, s. *Lichtenberg*-

Elektrische Uhren *(Telegraphenuhren)*, Uhren, deren Gang mit Hilfe des elektrischen Stroms von dem einer Normaluhr abhängig gemacht wird, so daß sie mit derselben stets genau übereinstimmen. Die Normaluhr steht durch eine Drahtleitung mit einer oder mehreren, oft weit voneinander entfernten Uhren in Verbindung; durch ihr Räderwerk wird nach Ablauf einer jeden Minute, ohne ihren Gang irgendwie zu stören, ein elektrischer Strom geschlossen, u. infolge dessen werden mit Hilfe von Elektromagneten, Federn, Sperrhaken etc. die Zeiger aller Uhren ebenfalls um eine Minute fortbewegt. Vgl. *Schellen*, Elektromagnet. Telegraph (6. Aufl. 1881).

Elektrisiermaschine, Apparat zur Erzeugung von Reibungselektrizität: besteht aus einer Glasscheibe, welche durch eine Kurbel gedreht und dabei gegen ein mit Amal-

Digitized by Google

gam bedecktes Lederkissen gerieben wird, während ein isolierter metallener Körper (Konduktor) zur Ansammlung der Elektrizität dient. Die auf der Glasscheibe entwickelte positive Elektrizität wirkt verteilend auf die Elektrizitäten des Konduktors und läßt auf demselben die positive Elektrizität frei werden. Die negative Elektrizität des Reibzeugs fließt durch eine Kette gegen den Erdboden ab. Die *Influenzelektrisiermaschinen (Elektromaschinen)* gründen sich auf das Prinzip der elektrischen Verteilung (Influenz) und bestehen aus 2 gefirnißten Glasscheiben, deren größere feststeht, während die kleinere in rasche Drehung versetzt werden kann. An der feststehenden Scheibe befinden sich einander gegenüber 2 Papierbelege, von denen aus Spitzen von Kartonpapier in die freien Räume zweier Ausschnitte, mit welchen die Scheibe versehen ist, hineinragen. Vor der drehbaren Scheibe steht das metallene Konduktorsystem, von welchem aus zwei mit metallenen Spitzen besetzte Rechen sich den Papierbelegen zukehren. Die Maschine wird erregt durch eine negativ-elektrische Hartgummiplatte, welche man hinter den einen Papierbeleg hält, während die kleinere Scheibe den Kartonspitzen entgegengedreht wird. Indem die drehbare Scheibe die von der Platte geweckte positive Influenzelektrizität in den andern Papierbeleg hinüberschafft und von dort dem ersten wieder neue negative Elektrizität zuführt, wird die entgegengesetzte Ladung der Papierbelege bis zu einer gewissen Grenze immer höher gesteigert. Trennt man nun die beiden Konduktorkugeln, so springt zwischen denselben ein kontinuierlicher Funkenstrom über. Einzelne stärkere Funken erhält man, wenn man die beiden Konduktoren mit den innern Belegungen zweier kleiner Leidener Flaschen verbindet, deren äußere Belegungen unter sich leitend verbunden sind.

Elektrizität. Manche Körper, z. B. Glas, Harz, Schwefel etc., erhalten durch Reiben die Eigenschaft, leichte Körperchen anzuziehen und nach einiger Zeit wieder abzustoßen. Man nennt diesen Zustand, welcher von den Alten zuerst am Bernstein *(Elektron)* beobachtet wurde, elektrisch und die Ursache desselben E. Die E.en des geriebenen Glases und Harzes sind voneinander verschieden und zwar derart, daß jede die gleichnamige abstößt u. die ungleichnamige anzieht und beide, in gleichen Mengen miteinander vereinigt, sich gegenseitig aufheben. Alle übrigen elektrisch gemachten Körper verhalten sich entweder dem geriebenen Glas oder dem geriebenen Harz ähnlich. Man unterscheidet daher *positive* oder Glaselektrizität (+ E) und *negative* oder Harzelektrizität (— E), welche in jedem unelektrischen Körper, in gleichen Mengen miteinander vereinigt, vorhanden sind und durch Reibung, Druck, Erwärmung, Berührung ungleichartiger Körper etc. voneinander getrennt werden können. Körper, welche die E. mit Leichtigkeit durch ihre Masse hindurchgehen lassen, heißen *Leiter* (Metalle, Kohle, Flüssigkeiten, feuchte Luft, der menschliche Körper, die Erde); solche, welche dies nicht thun, heißen *Nichtleiter* oder Isolatoren (Glas, Harz, Kautschuk, Seide, trockne Luft). Ein rings von Nichtleitern umgebener Leiter, z. B. eine auf einem Glasfuß stehende Metallkugel, heißt *isoliert*. Wird ein elektrischer Körper einem isolierten Leiter genähert, so stört er dessen elektrisches Gleichgewicht, indem er die ungleichnamige E. anzieht u. festhält *(bindet)*, die gleichnamige aber abstößt *(elektrische Verteilung, Influenz)*; letztere entweicht, wenn man den Leiter einen Augenblick mit der Erde in leitende Verbindung setzt, während die ungleichnamige gebunden zurückbleibt und nach Entfernung des elektrischen Körpers sich frei über den Leiter verbreitet. Nähert man einem elektrischen Körper einen Leiter, so sucht sich die in letzterm geweckte ungleichnamige Influenzelektrizität mit der jenes Körpers auszugleichen; dies geschieht durch die *Entladung*, welche je nach der Größe der *Spannung* in mehr oder minder großer Entfernung *(Schlagweite)* erfolgt und von Licht- und Wärmeentwickelung *(elektrischer Funke)*, Geräusch, chemischer und mechanischer, oft sehr heftiger Wirkung begleitet ist. Die Dauer des Funkens einer Leidener Flasche beträgt $^1/_{20000}$ Sekunde, die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Entladung im Kupferdraht 60,000 geogr. M. Freie E. verbreitet sich nur auf der Oberfläche der Körper, auf einer Kugel ist ihre Spannung überall gleich, an Kanten, Ecken und Spitzen häuft sie sich an und strömt durch solche leicht aus (s. *Galvanismus, Induktion, Thermoelektrizität*). Vgl. *Biot*, Reibungselektrizität (1858, 2 Bde.); *Ders.*, Abhandlungen (1867); *Becquerel*, Traité de l'électricité (1855—56, 3 Bde.); *Ders.*, Résumé de l'histoire de l'électricité (1858); *Kuhn*, Angewandte Elektrizitätslehre (1866); *Carl*, Die elektrischen Naturkräfte (1872); *Gordon*, Treatise on electricity etc. (1880, 2 Bde.); *Beetz*, Grundzüge der E.slehre (1881); *Wiedemann*, Die Lehre von der E. (1882); *Ferrini*, Technologie der E. u. des Magnetismus (1878); ‚Zeitschr. für angewandte E.slehre' (seit 1879); ‚Elektrotechn. Zeitschr.' (seit 1880).

Elektrochemie, die Lehre von der Einwirkung elektrischer Ströme auf chemische Verbindungen.

Elektrochemische Theorie, die den Erscheinungen bei der elektrochemischen Zersetzung entsprechende Ansicht, nach welcher sich die Elemente gemäß ihrer elektrischen Differenz miteinander verbinden, und nach welcher in jeder Verbindung ein elektropositiver und ein elektronegativer Bestandteil vorhanden ist.

Elektrochemische Zersetzung *(Elektrolyse)*, die durch den elektrischen Strom bewirkte Zersetzung chemischer Verbindungen *(Elektrolyt)*. Alle Lösungen zusammengesetzter Körper, welche zugleich Leiter der Elektrizität sind, werden durch den elektrischen Strom zersetzt; dabei wird der elektropositive Bestandteil derselben am

Digitized by Google

Die chemischen Elemente.

* A = Alkalimetall, Ea = Erdalkalimetall, Ed = Erdmetall, eM = edles Metall, M = Metall, Md = Metalloid.

Name	Symbol	Gruppe*	Atomgewicht	Molekulargewicht	Aequivalentgewicht	Wertigkeit	Spezif. Gewicht: Wasser = 1	Spezif. Gewicht: Luft = 1	Schmelzpunkt °	Siedepunkt °	Härte etc.	Jahr der Entdeckung	Entdecker
Aluminium	Al	Ed	27,3	54,6	13,6	II	2,67	—	ca. 700	—	2—3	1827	Wöhler
Antimon	Sb	M	122,0	244,0	122,0	III	6,8	—	425	—	3—3,5	1460	Basil. Valentinus
Arsen	As	Md	74,9	299,6	74,9	III	5,73	10,2	ca. 700	—	3,5	—	Albertus Magnus
Baryum	Ba	Ea	136,8	273,6	68,4	II	4,0	—	schwer schmelzbar	—	etwas dehnbar	1808	Davy
Beryllium	Be	Ed	9,0	—	9,0	II	2,1	—	ca. 900	—	dehnbar	1798	Vauquelin
Blei	Pb	M	206,4	412,8	103,2	II	11,38	—	334	starke Weißglut	sehr weich	im Altertum bekannt	
Bor	B	Md	11,0	22,0	11,0	III	2,68	—	—	—	9,5	1808	Gay-Lussac, Thénard, Davy
Brom	Br	Md	79,75	159,50	79,75	I	3,187	5,525	— 24,5	63	—	1826	Balard
Cadmium	Cd	M	111,6	111,6	55,8	II	8,667	—	315	860	dehnbar	1817	Strohmeyer und Hermann
Calcium	Ca	Ea	39,9	79,8	19,95	II	1,578	—	—	—	dehnbar	1808	Davy
Cäsium	Cs	A	133,0	266,0	133,0	I	—	—	—	—	—	1860	Bunsen u. Kirchhoff
Cer	Ce	Ed	141,2	—	70,6	II	6,73	—	Rotglut	—	3	1839	Mosander
Chlor	Cl	Md	35,37	70,74	35,37	I	1,33	2,45	unter — 90	33,6	—	1774	Scheele
Chrom	Cr	M	52,4	104,8	26,2	IV	6,81	—	2200	—	sehr hart	1797	Vauquelin
Didym	D	Ed	147,0	—	73,5	II	6,54	—	—	—	dehnbar	—	Marignac
Eisen	Fe	M	55,9	111,8	27,95	II	7,84	—	ca. 1600	—	5—6	im Altertum bekannt	
Erbium	Er	Ed	169,0	—	84,5	II	—	—	—	—	—	1843	Mosander
Fluor	Fl	Md	19,1	38,2	19,1	I	—	1,31	—	—	—	1771	Scheele
Gallium	Ga	M	69,9	—	34,95	IV	5,9	—	30	—	—	1875	Lecoq de Boisbaudran
Gold	Au	eM	196,2	392,4	196,2	III	19,265	—	1237	—	2—3	im Altertum bekannt	
Indium	In	M	113,4	—	56,7	II	7,42	—	176	—	sehr weich	1863	Reich und Richter
Iridium	Ir	eM	196,7	—	98,35	IV	22,40	—	ca. 2500	—	hart	1804	Tennant
Jod	J	Md	126,52	253,04	126,52	I	4,95	8,766	114	über 200	sehr weich	1812	Courtois
Kalium	K	A	39,04	78,08	39,04	I	0,875	—	62,5	Rotglut	sehr weich	1807	Davy
Kobalt	Co	M	58,6	117,2	29,3	II	8,6	—	ca. 1500	—	sehr fest	1735	Brandt
Kohlenstoff	C	Md	11,97	23,94	5,99	IV	3,5	—	—	—	10	—	—
Kupfer	Cu	M	63,0	126,0	31,5	II	8,945	—	1090	—	3,0	im Altertum bekannt	
Lanthan	La	Ed	139,0	—	69,5	II	6,16	—	—	—	dehnbar	1839	Mosander
Lithium	Li	A	7,01	14,02	7,01	I	0,594	—	180	—	sehr zäh	1808	Davy
Magnesium	Mg	Ea	23,94	47,88	11,97	II	1,75	—	Rotglut	wie Zink	dehnbar	1808	Davy
Mangan	Mn	M	54,8	109,6	27,40	II	ca. 8	—	Weißglut	—	ritzt Stahl	—	Gahn

Digitized by Google

Name	Symbol	Gruppe*	Atomgewicht	Molekulargewicht	Aequivalentgewicht	Wertigkeit	Spezif. Gewicht: Wasser = 1	Spezif. Gewicht: Luft = 1	Schmelzpunkt °	Siedepunkt °	Härte etc.	Jahr der Entdeckung	Entdecker
Molybdän	Mo	M	95,6	191,2	47,80	VI	8,6	—	—	—	8–9	1778	Scheele
Natrium	Na	A	22,99	45,98	22,99	I	0,973	—	95,6	—	{ sehr weich }	1807	Davy
Nickel	Ni	M	58,6	117,2	29,30	II	8,9	—	ca. 1400	—	dehnbar	1751	Cronstedt
Niob	Nb	M	94,0	—	47,0	V	7,06	—	—	—	—	1801	Hatchett
Osmium	Os	eM	198,6	—	99,3	IV	22,477	—	—	—	ritzt Glas	1804	Tennant
Palladium	Pd	eM	106,2	—	53,1	II	11,4	—	ca. 1900	—	{ weicher als Platin }	1804	Wollaston
Phosphor	P	Md	30,96	123,84	30,96	III	1,83	4 50	44,3	290	{ sehr weich }	1669	Brandt
Platin	Pl	eM	196,7	393,4	98,35	IV	21,43	—	ca. 2000	—	5–6	1741	Wood
Quecksilber	Hg	eM	199,8	199,8	99,9	II	{ starr 14,39 / flüss. 13,59 }	6,98	—39,4	357,25	{ sehr weich }	im Altertum bekannt	
Rhodium	Rh	eM	104,1	—	52,0	IV	12,1	—	über 2000°	—	dehnbar	1804	Wollaston
Rubidium	Rb	A	85,2	170,4	85,2	I	1,52	—	38,5	—	{ sehr weich }	1860	Bunsen u. Kirchhoff
Ruthenium	Rn	eM	103,5	—	51,75	IV	12,26	—	über 2500	—	hart	1845	Claus
Sauerstoff	O	Md	15,96	31,92	7,98	II	—	1,1056	—	—	—	1774	Priestley, Scheele
Schwefel	S	Md	31 98	63,96	15,99	II	2,05	2,23	114.5	448 4	2,0	im Altertum bekannt	
Selen	Se	Md	79,0	158,0	39,50	II	4,50	5 68	217	700	—	1817	Berzelius
Silber	Ag	eM	107,66	215,32	107,66	I	10,57	—	ca. 1040	—	2–3	im Altertum bekannt	
Silicium	Si	Md	28,0	56,0	14,0	IV	2,49	—	ca. 1200	—	ritzt Glas	1810	Berzelius
Stickstoff	N	Md	14,01	28,02	14,01	III	—	0,971	—	—	—	1777	Scheele
Strontium	Sr	Ea	87.2	174.4	43,6	II	2,50	—	Rotglut	—	—	1808	Davy
Tantal	Ta	M	182,0	—	91,0	V	—	—	—	—	—	1802	Ekeberg
Tellur	Te	Md	128,0	256,0	64,0	II	6,24	9,08	ca. 500	—	2–3	1798	Klaproth
Thallium	Tl	M	203,6	406,12	203,6	I	11,80	—	290	—	{ sehr weich }	1861	Crookes
Thorium	Th	Ed	231,5	—	115,75	IV	7,7	—	—	—	—	1828	Berzelius
Titan	Ti	M	48,0	—	24,0	IV	5,32	—	—	—	—	1789	Gregor
Uran	U	M	240,0	480,0	120,0	IV	18,4	—	über Rotglut	—	{ weicher als Stahl }	1789	Klaproth
Vanad	V	M	51,2	—	25,6	V	5,5	—	—	—	—	1830	Sefström
Wasserstoff	H	Md	1,0	2,0	1,0	I	—	0,069	—	—	—	1766	Cavendish
Wismut	Bi	M	210,0	420,0	210.0	III	9,82	—	270	—	2–3	—	Basil. Valentinus
Wolfram	W	M	184,0	368,0	92,0	VI	17,6	—	—	—	hart	1781	Scheele
Yttrium	Y	Ed	93,0	—	46,50	II	—	—	—	—	—	1828	Wöhler
Zink	Zn	M	64,9	129,8	32,45	II	6,9	—	433	1040	3,5	1530	Paracelsus
Zinn	Sn	M	117,8	235,6	58,90	IV	7,29	—	235	—	2,0	im Altertum bekannt	
Zirconium	Zr	Ed	90,0	—	45,0	IV	4,15	—	—	—	sehr hart	1824	Berzelius

Digitized by Google

negativen, der elektronegative am positiven Pol ausgeschieden, oder er verbindet sich mit der Substanz des Pols (der eingetauchten Metallplatte). Die e. Z. ist proportional der Stromstärke und findet in allen Teilen des Schließungsbogens, der Kette, Batterie oder Zersetzungszelle in äquivalenten Gewichtsmengen statt. Man benutzt die e. Z. in der Galvanoplastik (s. d.).

Elektrochemitypie, verbessertes Verfahren der Zinkätzung im galvanischen Kupfervitriolbad.

Elektroden, die Pole einer galvanischen Kette; *Anode* der positive, *Kathode* der negative Pol. *Ionen*, die Elemente des sich zersetzenden Stoffs; *Anion* der an der Anode und *Kation* der an der Kathode sich ausscheidende Bestandteil.

Elektrodynamik, Lehre von der Einwirkung elektrischer Ströme aufeinander. *Elektrodynamische Verteilung*, s. *Induktion*.

Elektrolyse, Elektrolyt, s. *Elektrochemische Zersetzung*.

Elektromagnetismus, Wirkung der elektrischen Ströme auf Magnete u. umgekehrt. Der Schließungsdraht einer galvanischen Kette lenkt die Magnetnadel aus ihrer Lage ab. Diese Ablenkung wird verstärkt, wenn der Draht in wiederholten Windungen um die Nadel geführt wird. Letztere zeigt dann schon sehr schwache Ströme an (s. *Galvanometer*). Windet man mit Seide umsponnenen Kupferdraht um einen Stahl- oder Eisenstab und leitet durch den Draht einen elektrischen Strom, so wird der Stab magnetisch (*Elektromagnet*). Dieser Magnetismus erlischt im Eisen sofort mit Unterbrechung des Stroms, während Stahl auch dann noch magnetisch bleibt. Elektromagnete können sehr große Kraft besitzen, sie dienen zu zahlreichen Apparaten, besonders auch in der Telegraphie. In den *elektromagnetischen Kraftmaschinen* wird der E. zur Hervorbringung mechan. Arbeit benutzt; dieselben können jedoch die Dampfmaschinen nicht ersetzen, da sie bei weitem teurer arbeiten als diese. Vgl. *Roloff* (1868), *Wiedemann* (1882).

Elektromaschine, s. *Elektrisiermaschine*.

Elektrometer, s. *Elektroskop*.

Elektromotören, elektr. Erreger, Körper, welche durch gegenseitige Berührung Elektrizität erregen, z. B. Kupfer und Zink; s. *Galvanismus*.

Elektromotörische Kraft, die Kraft, welche man als die Ursache des Auftretens beider Elektrizitäten bei Berührung ungleichartiger Stoffe annimmt.

Elektrophor, ein Harzkuchen oder eine Kautschukplatte auf einer metallenen Unterlage und mit einer Metallplatte bedeckt. Reibt man den Harzkuchen, so wird er negativ-elektrisch und wirkt verteilend auf die Elektrizitäten des aufgelegten Deckels; berührt man letztern mit dem Finger, so entweicht seine negative Elektrizität, während die positive gebunden zurückbleibt, und wenn man dann den Deckel an Seidenschnüren oder an einem Glasstab isoliert aufhebt, so ist er positiv-elektrisch und gibt bei Annäherung des Fingers einen Funken. Der E. ersetzt in vielen Fällen die Elektrisiermaschine.

Elektropunktur, s. *Akupunktur*.

Elektroskop, Instrument zum Nachweis geringer elektr. Spannungen, besteht aus 2 schmalen Streifen Goldschaum, an einem isolierten, oben mit einem Knopf oder einer Scheibe versehenen Draht hängend, welche durch ihre Bewegung anzeigen, ob ein dem Knopf genäherter Körper sich in elektrischem Zustand befindet. E.e mit Gradbogen zur Messung des Ausschlagwinkels der Goldblättchen heißen *Elektrometer*.

Elektrotechnik, auf Anwendung des elektrischen Stroms beruhende Technik: Telegraphie, Telephonie, elektr. Beleuchtung und Krafttübertragung zum Betrieb von Eisenbahnen, Maschinen etc., Wärmeerzeugung (wo es an Brennmaterial fehlt) etc. Litteratur s. *Elektrizität* etc.

Elektrotherapie, Heilverfahren, Einwirkung des elektr. Stroms auf den Organismus, bes. gegen Nerven- und Muskelkrankheiten, Scheintod, Aneurysmen, Hydrocele, Gelenkkrankheiten, zur Zerstörung von Polypen und Geschwülsten. Vgl. die Schriften von *Ziemssen* (4. Aufl. 1872), *Rosenthal* (2. Aufl. 1872), *Benedikt* (2. Aufl. 1874), *Erb* (1882). Vgl. *Galvanokaustik*.

Elektrotonus, s. *Nervenelektrizität*.

Elektrotypie (gr.), s. *Galvanoplastik*.

Element (lat.), Ur-, Grundstoff; Ur-, Naturkraft; Lebensstoff, das jedem Zusagende, Passende. In der Mehrz. s. v. w. Grundbestandteile; Anfangsgründe. *Elementar*, zu den E.en gehörig, daraus hervorgehend, urstofflich; auf die Anfangsgründe beschränkt, einfach und faßlich.

Elementarorgane, die kleinsten organisierten Gebilde der Pflanzen und Tiere, die entweder selbst Zellen sind, oder deren Entstehung auf Zellen zurückgeführt werden kann.

Elementarunterricht, Unterricht in den Elementen, d. h. Anfängen und Grundlagen, jeder Wissenschaft und Kunst, dann überhaupt der Volksschulunterricht in der sogen. *Elementarschule*.

Elemente, Stoffe, welche die Chemie nicht zu zerlegen vermag, gegenwärtig mehr als 60 (vgl. beifolgende *Tabelle*), von denen Aluminium, Brom, Calcium, Chlor, Eisen, Fluor, Jod, Kalium, Kohlenstoff, Magnesium, Mangan, Natrium, Phosphor, Sauerstoff, Schwefel, Silicium, Stickstoff, Wasserstoff weitverbreitet und für den Haushalt der Natur wichtig sind. Die E. oder Urstoffe der Alten waren unter wechselnden Vorstellungen: Wasser, Erde, Luft, Feuer.

Elementstein, s. *Opal*.

Elémi (*Oelbaumharz*), gelbes, weiches Harz, riecht dillähnlich, stammt von verschiedenen Burseraceen in Amerika und Manila, dient zu Pflastern, Salben, Firnissen, in der Hutmacherei zum Steifen.

Elenchus (gr.), Gegenbeweis, Widerlegung; Rüge.

Elenfuß, s. *Athapasca*.

Elentier (*Alces palmatus Gray*, Elch, Moosetier, Orignal, Schelch oder Schelk des Nibelungenlieds), aus der Familie der

Digitized by Google

Hirsche, in Nordeuropa und Nordamerika, früher auch in Deutschland, jetzt nur noch in Ostpreußen (Ibenhorst) gehegt, bis 2,9 m l., mit breit-schaufelförmigem Geweih. Der Waldkultur schädlich; Fleisch genießbar, Haut, Knochen und Geweih technisch verwertbar. Vgl. *Brandt* (1870); *Altum*, Geweihbildung beim E. (1875).

Elettaria *White* et *Maton*, Pflanzengattung der Scitamineen. *E. cardamomum W.* et *M.*, auf Malabar und den Nikobaren, liefert die kleinen Kardamomen. *E. major Smith*, auf Ceylon, liefert die Ceylonkardamomen.

Eleusine *Gaertn.*, Pflanzengattung der Gräser. *E. coracana Gaertn.*, Getreidepflanze in Ostindien und Japan; ebenso *E. tocusso Forsk.*, in Abessinien (auch zur Bierbereitung benutzt), und eine andre Art *(Telebun)* bei den Niam-Niam.

Eleusis (jetzt *Lessina*, a. G.), alte Stadt in Attika, an der Eleusinischen Bucht, hochberühmt durch den Geheimdienst der Demeter und Persephone *(Eleusinien, eleusin. Mysterien)*, symbolische Darstellung des Mythos derselben (Idee der Unsterblichkeit). Vgl. *Haggenmacher* (1880).

Eleutherata, s. *Käfer*.

Elevation (lat.), Erhebung, Erhöhung; in der Astronomie s. v. w. Höhenwinkel.

Elevationswinkel, Erhöhungswinkel, der Winkel, den beim Schießen aus Feuerwaffen die Visier-(Richtungs-)Linie mit der Seelenachse oder der Horizontalen bildet.

Elevator (lat.), Aufzug für stückige, körnige, pulverförmige Massen, nach Art der Eimer- oder Kastenkünste oder nach dem Prinzip der Strahlapparate konstruiert.

Élève (fr., spr. elähw), Zögling.

Elfen *(Elben)*, in der nord. Mythologie göttliche Wesen niedern Ranges: Personifikationen der Naturkräfte, von menschlicher Gestalt, aber kleiner. Die *Lichtelfen*, glänzend schön und von verführerischem Reiz, lieben Musik und Tanz, den Menschen meist freundlich gesinnt; die *Schwarzelfen* (Zwerge) sind mißgestaltet, zauberkundig und den Menschen, welche sie verdrängen, oft feindlich gesinnt.

Elfenbein, die Substanz der Stoßzähne des afrikanischen, weniger des indischen Elefanten und des Mammuts aus Nordsibirien (fossiles oder gegrabenes E.), in der Zusammensetzung den Knochen ähnlich, aber durchscheinender und mit eigentümlich netzartiger Zeichnung auf geschliffenen Flächen, wird mit einer Mischung aus 1 Terpentinöl und 3 Alkohol, welche einige Tage an der Sonne gestanden hat, gebleicht. *E.-schnitzereien* werden besonders in Nürnberg, Fürth, Geislingen, bei Ulm, im bayr. Hochland und bei Dieppe gefertigt. Die Vorder- und Eckzähne des Nilpferds liefern E. für künstliche Zähne, minder schönes der Stoßzahn des Narwals, sehr gutes die Walroßzähne. *Künstliches E.* besteht gewöhnlich aus mineral. Substanzen mit Bindemitteln oder aus gehärtetem Gips; *vegetabilisches E.*, s. *Elfenbeinnüsse*.

Elfenbein, gebranntes, s. *Elfenbeinschwarz*.

Elfenbeinküste, s. *Guinea*.

Elfenbeinmasse, mit Wachs, Stearin etc. imprägnierter möglichst reiner Gips, zu Büsten, Figuren etc. verwendet.

Elfenbeinnüsse (Tagua-, Stein-, Corusco-, Corossonüsse), die hühnereigroßen Nüsse der südamerikan. Phytelephas macrocarpa, liefern das *vegetabilische Elfenbein*, eine weiße, knochenartige Masse, die besonders zu Knöpfen verarbeitet wird.

Elfenbeinpalme, s. *Phytelephas*.

Elfenbeinpapier, aus mehreren Bogen zusammengeleimtes, abgeschliffenes, mit Gips und Leim überzogenes und geglättetes Papier zum Miniaturmalen.

Elfenbeinschwamm, s. *Agaricus*.

Elfenbeinschwarz *(gebranntes Elfenbein, Kasseler, Kölner Schwarz)*, bei Luftabschluß geglühtes Elfenbein, gibt schwarze Oelfarbe; gewöhnl. Surrogat: Knochenkohle.

Elfsborg, Län im südwestl. Schweden, von der Göta-Elf durchflossen, 12,815 qkm mit (1880) 288,947 Ew.; nach der 1660 geschleiften *Festung* E. genannt. Hauptstadt *Wenersborg*.

Elgersburg, Dorf in Sachsen-Gotha, Landratsamt Ohrdruf, südöstl. von Ohrdruf, an der Bahn Dietendorf-Gehren, 898 Ew.; berühmte Kaltwasserheilanstalt (im Schloß).

Elgin *(Moray)*, Grafschaft in Schottland, 1264 qkm u. 43,760 Ew. *Hauptst.* E., 7388 Ew.

Elgin, 1) *Thomas Bruce, Graf von E. und Kincardine*, brit. Diplomat, geb. 20. Juli 1766, General, vorzugsweise zu diplomat. Missionen verwendet; † als Kurator des Brit. Museums 14. Nov. 1841 in Paris. Seine ber. Antikensammlung *(E. Marbles)*, seit 1800 auf seinen Reisen in Griechenland zusammengeraubt, wurde 1816 vom Staat angekauft und dem Brit. Museum einverleibt. — 2) *James Bruce, Graf von E. und Kincardine*, brit. Staatsmann, Sohn des vor., geb. 20. Juli 1811, seit 1841 Mitglied des Parlaments, 1846—54 Generalgouverneur von Kanada, seit 1849 Peer, erzwang von China Juni 1858 den für England höchst günstigen Vertrag von Tientsin, leitete 1860 die Expedition nach China, war 1862 Vizekönig von Indien; † das. 20. Nov. 1863.

El Hasa, Landschaft, s. *Arabien*.

Elias *(Elia)*, Prophet im Reich Israel unter den Königen Ahab und Ahasja (875—851 v. Chr.), aus Thisbe im Stamm Naphtali, strenger Eiferer für den Jehovahkult und Gegner der dem Baalsdienst huldigenden Hofpartei.

Eliasberg, 1) Gipfel der Seealpen im nordamerikan. Territorium Alaska, nahe am Meer, 5950 m hoch. — 2) Berg auf der Insel Aegina, 531 m hoch.

Eliasfeuer, s. *Elmsfeuer*.

Elidieren (lat.), ausstoßen, abwerfen, bes. einen Buchstaben; vgl. *Elision*.

Elie de Beaumont (spr. eli dö bomong), *Jean Baptiste Armand Louis Léonce*, Geolog, geb. 25. Sept. 1798 in Canon im Dep. Calvados, 1832 Prof. der Geologie am Collège de France zu Paris, Ingenieur en chef der Bergwerke, seit 1856 Sekretär der Akademie der Wissenschaften; † 22. Sept. 1874 in Canon. Verdient um die Geologie Frank-

Digitized by Google

reichs, gab eine Theorie der Vulkane und der Erhebung der Gebirgszüge heraus. Hauptwerke: ‚Carte géologique de la France' (2. Aufl. 1855, mit 3 Bdn. Text); ‚Notices sur les systèmes des montagnes' (1852).

Elimination (lat.), Ausstoßung, Entfernung; in der Mathematik das Verfahren, durch passende Verbindung mehrerer Gleichungen eine oder mehrere Unbekannte aus denselben zu entfernen, so daß man durch fortgesetzte Anwendung dieses Verfahrens eine Gleichung mit nur einer Unbekannten erhält; so ergibt sich z. B. aus den beiden Gleichungen $x + y = 5$ und $x - y = 3$ durch Addition derselben die Gleichung $2x = 8$, welche nur die Unbekannte x enthält.

Eliot (spr. illiött), *George*, s. *Evans*.

Elis (*Eleia*, a. G.), griech. Landschaft im Peloponnes, am Ionischen Meer, fruchtbar, jetzt zur Nomarchie Achaia gehörig; darin Olympia. Die *Hauptstadt* E., Vorort des *eleïschen Städtebunds*.

Elisa, Prophet im Reich Israel, Schüler und Gefährte des Elias, wirkte unter den Königen Joram und Jehu (851—815 v. Chr.) und betrieb die Ausrottung des Hauses Ahab.

Elisabeth, 1) *die Heilige*, Landgräfin von Thüringen, geb. 1207 in Preßburg, Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn, ward schon 1211 dem 11jähr. Ludwig, dem Sohn des Landgrafen Hermann von Thüringen, verlobt und 1221 mit ihm vermählt. Seit 1227 Witwe und von ihrem Schwager Heinrich Raspe von der Wartburg vertrieben, fand sie eine Zuflucht in Marburg, führte hier unter der despotischen Zucht ihres Beichtvaters Konrad von Marburg ein streng asket. Leben; † 19. Nov. 1231 im Hospital; heilig gesprochen 1235. Ihre Gebeine in der ihr zu Ehren erbauten St. Elisabethkirche zu Marburg in kostbarer Lade aufbewahrt. Biogr. von *Justi* (1797, n. Aufl. 1835), *Montalembert* (17. Aufl. 1880, deutsch 1862). 2) *E. Charlotte*, Herzogin von Orléans, Tochter des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz, geb. 27. Mai 1652 in Heidelberg, ward 1671 aus polit. Rücksichten dem schwächlichen Herzog Philipp von Orléans, Bruder Ludwigs XIV., vermählt, bewahrte ihr derbes deutsches Wesen und deutsche Sprache trotz 50jähr. Aufenthalts am franz. Hof, gab wider ihren Willen durch ihre Erbrechte Ludwig XIV. den Vorwand, 1689 die pfälz. Lande zu verheeren; † 8. Dez. 1722 in St. Cloud. Von ihren höchst interessanten Briefen sind mehrere Sammlungen erschienen: von Holland (1867—77, 3 Teile), von Ranke (in ‚Franz. Gesch.', Bd. 5).

3) Königin von Preußen, geb. 13. Nov. 1801, Tochter des Königs Maximilian I. Joseph von Bayern, 29. Nov. 1823 vermählt mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, ward 1824 evangelisch, 1840 Königin, 2. Jan. 1861 Witwe; † in Dresden 14. Dez. 1873. Vgl. *v. Reumont* (1874).

4) Königin von England, Tochter Heinrichs VIII. und der Anna Boleyn, geb. 17. Sept. 1533, während der Regierung ihrer Stiefschwester Maria als Bastard betrachtet, bestieg nach deren Tod (17. Nov. 1558) den Thron, erhob die Episkopalkirche zur Staatskirche, ward deshalb von der katholischen Reaktion heftig bekämpft, ließ Maria Stuart von Schottland, als sie auf englischem Boden 1568 Schutz suchte, verhaften und nach 19jähr. Gefangenschaft (8. Febr. 1587) hinrichten. Durch Sparsamkeit, Regelung des Finanzwesens, Verminderung der Staatsschuld, Förderung des Ackerbaus und der Industrie und Gründung der engl. Seemacht (Sieg über die span. Armada 1588) erlangte sie große Popularität. Nach dem Tod ihres Günstlings Leicester (4. Sept. 1588) übertrug sie ihre Gunst auf dessen Stiefsohn, den Grafen Essex (s. d.), welcher durch Uebermut seinen Sturz herbeiführte (25. Febr. 1601). In Schwermut versunken, † sie unvermählt 24. März 1603, nachdem sie Jakob von Schottland zu ihrem Nachfolger ernannt hatte. Vgl. *Froude*, The reign of Elizabeth (n. Ausg. 1881, 6 Bde.).

5) *K. Petrowna*, Kaiserin von Rußland, Tochter Peters d. Gr. und Katharinas I., geb. 18. Dez. 1709, ward durch die Herzogin Anna Iwanowna (s. *Anna* 5) von Kurland von der Thronfolge verdrängt, bestieg infolge einer Palastrevolution 6. Dez. 1741 den Thron. Maßlos sinnlich, namentlich dem Trunk ergeben, ließ sie sich ganz von ihren Günstlingen beherrschen. Verband sich zu Anfang des 7jähr. Kriegs mit Oesterreich und Frankreich gegen Friedrich II., der sie durch ein Witzwort beleidigt. Gründerin der Universität Moskau und der Akademie der schönen Künste zu Petersburg. Hatte vom Grafen Rasumowski, mit dem sie heimlich vermählt war, eine Tochter und 2 Söhne; † 5. Jan. 1762.

Elisabethgrad, s. *Jelissawetgrad*.

Elisabethorden, österr. Militärorden und bayr. weiblicher Orden, s. *Orden*.

Elisabethpol, s. *Jelissawetpol*.

Elisabethstadt, königl. Freistadt in Siebenbürgen, Amtssitz des Komitats Klein-Kokel, an der Bahn Großwardein-Kronstadt, 2500 Ew., meist Armenier.

Elision (lat.), Ausstoßung eines Buchstaben, bes. vor einem andern Vokal, zur Vermeidung des Hiatus.

Elissa, Gründerin von Karthago, s. *Dido*.

Elite (fr.), das Auserlesene oder Beste. *Elitruppen*, von Napoleon I. im franz. Heer eingeführt, wurden 1865 abgeschafft.

Elixīr (v. lat. *elixare*, auskochen), tinkturenähnliche Präparate mit Zusatz von ätherischen Oelen, Extrakten etc.

Elizabeth (spr. ilisebeth), 1) ehemalige Hauptstadt des nordamerikan. Staats New Jersey, am Staten Island-Sund, 28,229 Ew. — 2) Stadt, s. *Port Elisabeth*.

Eljen (ungar.), s. v. w. Vivat!

Elk (*Elch*), s. *Elentier*.

El Kallah, Stadt in Algerien, Prov. Oran, 3000 Ew., Hauptplatz für die Fabrikation von Teppichen und Wollstoffen.

Ellbogen (*Olecranon*), hakenförmiges oberes Gelenkende des *E.beins* (ulna), des innern der beiden Vorderarmknochen; verhindert die Streckung des Arms über 180° hinaus.

Digitized by Google

Ellenmaße:

Bayrische Elle	Englisches Yard	Frankfurter Elle	Frankfurt-Brabanter E.	Meter	Leipziger Elle	Berliner Elle	Wiener Elle
1	0,911	1,52[illegible]	1,191	0,823	1,474	1,249	1,069
1,098	1	1,671	1,308	0,914	1,618	1,371	1,174
0,657	0,599	1	0,783	0,547	0,969	0,821	0,702
0,839	0,765	1,278	1	0,699	1,237	1,048	0,898
1,200	1,094	1,827	1,430	1	1,770	1,499	1,283
0,678	0,618	1,032	0,808	0,566	1	0,847	0,726
0,801	0,729	1,219	0,954	0,668	1,180	1	0,856
0,933	0,850	1,411	1,112	0,779	1,376	1,166	1

Ellerbeck, Dorf im preuß. Regbez. Schleswig, Kreis Plön, am Hafen von Kiel, 2737 Ew.

Elliilik, in der Türkei = 20 Piaster.

Ellingen, Stadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, Bezirk Weißenburg, an d. Schwäb. Rezat u. der Bahn München-Nürnberg, 1534 Ew.; Hauptort der fürstlich v. Wredeschen *Herrschaft* E., bis 1796 Kommende des Deutschen Ordens.

Elliot, 1) *George Augustus, Lord Heathfield*, engl. General, geb. 1718, zeichnete sich im österr. Erbfolgekrieg und im 7jähr. Krieg aus, schlug, 1775 zum Gouverneur von Gibraltar ernannt, 1782 den Angriff eines 30,000 Mann starken, von 10 schwimmenden Batterien mit 400 Kanonen unterstützten franz.-span. Heers zurück; starb, zum Lord Heathfield ernannt, 6. Juli 1790 in Aachen. — 2) *Sir George*, engl. Admiral, geb. 12. Aug. 1784, ward 1830 Adjutant König Wilhelms IV., dann Lord der Admiralität und 1837 Konteradmiral u. Flottenkommandeur am Kap der Guten Hoffnung, Febr. 1840 Oberbefehlshaber in den chines. Gewässern, eroberte 5. Juli die Insel Tschusan, 1847 Vizeadmiral, 1853 Admiral; † 24. Juni 1863 in Kensington. — 3) *Sir Charles*, Vetter des vor., geb. 1801, seit 1828 Marinekapitän, 1836 Oberaufseher in Kanton, ward, da er März 1839 trotz seines Siegs über die chines. Flotte (Febr. 1840) Macao geräumt hatte, abberufen, Aug. 1841 als Konsul nach Texas gesandt, 1846 Gouverneur der Bermudainseln, 1853—58 von Trinidad, 1862—1869, zum Vizeadmiral befördert, von St. Helena; † Sept. 1875 in London.

Elliott, *Ebenezer*, engl. Volksdichter, geb. 7. März 1781 in Masborough (Yorkshire), anfangs Arbeiter in einer Eisenfabrik; † 1. Dez. 1849 bei Barnsley. Berühmt seine ‚Cornlaw-rhymes' (1831), gegen die Kornzölle. ‚Poetical works' 1876, 2 Bde. Biographie von *Searle* (1852).

Ellipse (gr.), in der Grammatik die ‚Weglassung' eines aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzenden Redeteils; in der Geometrie eine in sich selbst zurücklaufende ebene Kurve, zu den sogen. Kegelschnitten gehörig, entsteht, wenn ein Kreiskegel der Grundfläche nicht parallel durchschnitten wird. Innerhalb derselben gibt es 2 Punkte, *Brennpunkte*, deren Entfernungen von jedem Punkte der Umfangslinie zusammengenommen stets gleich sind. Hieraus ergibt sich folgende mechanische Konstruktion: An 2 in den Brennpunkten befestigte Stifte binde man einen Bindfaden, welcher gleich der Summe beider Entfernungen ist, und fahre mit einem Bleistift an diesem hin, so daß er immer gleich gespannt bleibt. Eine durch beide Brennpunkte gezogene, beiderseits durch die E. begrenzte gerade Linie ist die *große Achse der E.*; ihr Halbierungspunkt ist der *Mittelpunkt*, jede durch ihn gehende Sehne der E. wird von ihm halbiert und heißt ein Durchmesser der E.; der auf der großen Achse senkrechte Durchmesser ist die *kleine Achse der E.* Der Abstand vom Mittelpunkt bis zu einem Brennpunkt heißt *Exzentrizität*. Die von den Brennpunkten aus nach irgendwelchen Punkten der Umfangslinie gezogenen geraden Linien heißen *Leitstrahlen* oder *Vektoren* (radii vectores). Den Flächeninhalt einer E. findet man, wenn man die halben Längen der großen und kleinen Achse miteinander und das Produkt mit der Ludolfschen Zahl 3,1415927 . . . (π) multipliziert. In der Astronomie spielt die E. eine wichtige Rolle, insofern sich die Planeten und viele Kometen um die in einem Brennpunkt stehende Sonne bewegen. *Ellipsograph*, Instrument, welches dazu dient, eine E. durch die stetige Bewegung eines Stifts zu beschreiben. *Ellipsoid* (Sphäroid), Körper, dessen ebene Schnitte alle E.n oder Kreise sind; *Rotationsellipsoid*, ein Körper, der von einer E. beschrieben wird, die sich um ihre kleine oder um ihre große Achse dreht (im ersten Fall *abgeplattetes*, im zweiten *gestrecktes*).

Ellipsoid, s. *Ellipse*.

Elliptizität, ein echter Bruch, dessen Zähler der Unterschied der beiden Achsen einer Ellipse und dessen Nenner die große Achse ist, um so kleiner, je mehr sich die Ellipse dem Kreis nähert. *E. der Erde*, s. v. w. Abplattung.

Ellitschpur, Stadt in der angloind. Prov. Berar, südl. vom Tapti, 27,782 Ew.

Ellóra, verfallene Stadt in Ostindien, im Gebiet des Nizam, nordwestl. von Aurengabad, berühmt durch seine uralten Höhlentempel, die an Ausdehnung und schöner Ausführung alle andern übertreffen.

Ellrich, Stadt im preuß. Regbez. Erfurt, Kreis Nordhausen, an der Zorge und der Bahn Nordhausen-Northeim, 3038 Ew.; in der Nähe bedeutende Gipsbrüche und eine

Ellrifze, s. *Elritze*. [Alabasterhöhle.

Ellwangen, Hauptstadt des württemberg. Jagstkreises, an der Jagst und der Bahn Heilbronn-Ulm, 4697 Ew.; dabei das Schloß *Hohen-E.* und Wallfahrtskirche. Landgericht. Bis 1802 Hauptstadt der gefürsteten *Propstei* E., 385 qkm mit 25,000 Ew.

Elm (*Elmwald*), Waldgebirge in Braunschweig, 22 km l., im Kuxberg 327 m h.

Elm, Dorf im schweizer. Kanton Glarus, 980 m h., im Sernfthal, am Fuß des sogen. Tschingel (3118 m h.), vor der Katastrophe 1028 Ew., 12. Sept. 1881 durch Bergsturz größtenteils zerstört. Von hier Saumpfad

Digitized by Google

über den Paniker Paß nach Ilanz. Vgl. *Baß* und *Heim* (1881).

El Madain, s. *Ktesiphon* und *Seleukia* 1).

Elmaly, Stadt, s. *Almaly*.

Elmenau, Fluß, s. *Ilmenau*.

El Mescheriff, Stadt, s. *Berber*.

Elmina, älteste portug. Niederlassung an der Goldküste, 1471 angelegt, jetzt englisch, 15,000 Ew. [New York, 20,541 Ew.

Elmira, Stadt im nordamerikan. Staat

Elmsfeuer (*St. Elias-, St. Helenen-, St. Nikolaosfeuer*, bei den Alten *Kastor* u. *Pollux*), elektr. Erscheinung, die sich bei starker Luftelektrizität an Turmspitzen, Masten, Blitzableitern, Blättern, den Ohren von Pferden etc. in Gestalt leuchtender Büschel zeigt.

Elmshorn, gewerbreiche Stadt im preuß. Regbez. Schleswig, Kreis Pinneberg, an der Bahn Altona-Neumünster, 7956 Ew.

Eloah (Plur. *Elohim*, ‚der Mächtige'), hebr. Name Gottes.

El Obeid, Hauptstadt der nubischen Landschaft Kordofan, 50,000 Ew.; Sitz des ägypt. Gouverneurs. Handel in Gummi, Elfenbein und Gold. [*strum*.

Elodea canadensis, s. *Anacharis Alsinastrum*.

Éloge (fr., spr. elohsch, lat. *Elogium*), Lob, Lobrede; in der franz. Litteratur besonderer Zweig der Beredsamkeit, Schilderung der Verdienste eines berühmten Mannes.

Elokation (lat.), Vermietung; Ausstattung.

Elokution (lat.), rednerischer Ausdruck.

Elongation (lat., *Elongationswinkel*), bei Pendelschwingungen die größte Abweichung von der Ruhelage (der größte Ausschlagwinkel), bei Planeten ihr Winkelabstand von der Sonne. [samkeit.

Eloquént (lat.), beredt; *Eloquens*, Beredsamkeit.

Elpis Melena, s. *Schwarz, Esperance v.*

Elritze (Ellritze, Pfrille, Pfelle, Phoxinus laevis *Ag.*), Fisch aus der Karpfenfamilie, 12 cm l., in Bächen, Flüssen und Seen Mitteleuropas; Köderfisch beim Angeln, Futter für Lachsfische in Teichen.

Elsaß-Lothringen, deutsches Reichsland, 14,508 qkm (263 QM.) mit 1,566.670 Ew. (108 auf 1 qkm, seit 1875 jährl. Zunahme 0,45 Proz.). *Gebirge:* die Vogesen von Belfort im S. bis zur Saarquelle im N., 800—1000 m h., im Sulzer Belchen 1432 m h.; östl. davon die oberrhein. Tiefebene. Lothringer Hügelland, bis 348 m h. *Flüsse:* Rhein, Ill, Mosel, Saar. *Kanäle:* Rhein-Rhônekanal, 322 km l.; Rhein-Marnekanal, 320 km l.; Illkanal, Breuschkanal, Saarkohlenkanal, Moselkanal. *Boden:* in der Ebene trefflich kultiviert; 47,4 Proz. Acker- und Gartenland, 2,23 Proz. Weinberge, 12 Proz. Wiesen, 2,1 Proz. Weiden, 30,6 Proz. Wald. Landwirtschaft bedeutend, besonders im Elsaß; Hauptfrucht Weizen (1880: 228,764 Ton.), Spelz, Mais, Roggen, Gerste, Kartoffeln; Wein (1,900,000 hl), Tabak (1880—81 auf 3178 ha angebaut, Ertrag 8181 T. im Wert von 5,744,000 Mk.). *Bergbau* auf Eisen (1880: 992,700 T. Roheisen), Steinkohlen (bes. bei Forbach, 508,100 T.), Salz (in Lothringen 45,500 T.); Steinbrüche. *Bevölkerung* alemannisch, zu 1/3 französisch sprechend, davon 4/5 in Lothringen; 79 Proz. Katholiken, 17 Proz. Evangelische. *Industrie* bedeutend in Eisen, Baumwoll- und Wollwaren; Fabriken für Seidenwaren, Chemikalien, Glas, Papier, Strohhüte. *Handel* gefördert durch Kanäle, Eisenbahnen (1199 km). Der *Bildung* dienen 13 Gymnasien (davon 3 Lyceen), 2 Realgymnasien (2 andre neben den Lyceen), 1 Gewerbeschule, 7 Realschulen II. Ordn., 6 Realprogymnasien (2 noch ohne Berechtigung), 10 Real- und höhere Bürgerschulen, 6 Lehrerseminare, 1 Universität (Straßburg) mit Bibliothek von 350,000 Bdn. *Einteilung:* Oberpräsidium zu Straßburg, 3 Bezirke (Unterelsaß, Oberelsaß, Lothringen). Oberlandesgericht in Kolmar mit 6 Landgerichten. Finanzetat 1882/83: Einnahme und Ausgabe 46,789,691 Mk., Matrikularbeiträge (1881/82) 3,810,854 Mk. Staatsschuld (1881) 20 Mill. Mk. Seit 1. Jan. 1874 Verfassung des Deutschen Reichs eingeführt, 15 Abgeordnete zum Reichstag. Seit 1879 leitet ein Statthalter mit einem Ministerium die Regierung, unter ihm ein Staatsrat von 15 bis 19 Mitgliedern und Landesausschuß von 58 Mitgliedern. *Hauptstadt* Straßburg. *Festungen:* Straßburg, Metz, Diedenhofen, Bitsch, Neu-Breisach. Wappen, s. *Tafel*. Vgl. *Luks*, Das Reichsland E., topographisch-statist. Handbuch (1875); *Noë*, E., Naturansichten und Lebensbilder (1872); ‚Statistische Beschreibung von E.' (offiziell, 1878 ff.); *Grad*, Études statistiques sur l'industrie de l'Alsace (1879, 2 Bde.); ‚Staatshandbuch' (jährl.).

Geschichte. Elsaß wurde in ältester Zeit von Kelten bewohnt und gehörte zur Römerzeit zu Germania prima; beim Verfall der Römerherrschaft kam es in Besitz der Alemannen. Seit 500 n. Chr. zum Frankenreich gehörig, stand es unter besondern Herzögen, deren berühmtester Etticho, der Vater der heil. Odilia, war. Bei der Teilung von 843 kam es zum Reich Lothars, 870 an das ostfränk. Reich und bildete fortan einen Teil des Herzogtums Schwaben. Unter Kaiser Friedrich I. bildete sich aus dem Nordgau die Landgrafschaft *Niederelsaß*, aus dem Sundgau die Landgrafschaft *Oberelsaß*. Der Besitz der erstern wechselte öfters in den nächsten Jahrhunderten, letztere kam durch Heirat an das Haus Habsburg. Daneben bestanden 11 Reichsstädte, das Bistum Straßburg u. andre geistliche Stifter sowie zahlr. Grafschaften und Herrschaften. Karl der Kühne versuchte im 15. Jahrh. das Elsaß zu erobern, Heinrich II. von Frankreich 1552. Im 30jähr. Krieg den Angriffen der Schweden unter Bernhard von Weimar wehrlos preisgegeben, kam es dann in die Gewalt der Franzosen, denen Oesterreich, das 1617 E. bereits den Spaniern abgetreten, im Westfälischen Frieden seine Rechte und Besitzungen in E. förmlich abtrat. Beim Reich blieben nur die Besitzungen des Bischofs von Straßburg, der Herzöge von Württemberg und Lothringen, einiger Reichsgrafen und der Reichsritterschaft sowie die Reichsstädte Straßburg, Hagenau, Schlettstadt, Oberehnheim, Rosheim, Kolmar, Türkheim, Münster im Gregorienthal

Digitized by Google

nebst den zum Speiergau gehörigen Städten Weißenburg und Landau. Ludwig XIV. besetzte 1674 die Reichsstädte, 1681 auch Straßburg, und der Friede von Ryswyk (1697) bestätigte den Raub. Einige kleine reichsständische Gebiete wurden erst durch die franz. Revolution verschlungen, die zugleich allen bisher beibehaltenen deutsch-mittelalterlichen Institutionen ein Ende machte. In den Pariser Friedensschlüssen 1814 und 1815 widersprach besonders Rußland der Rückforderung des Elsaß. Die deutschen Siege von 1870 brachten es endlich wieder in deutsche Gewalt. Durch den 10. Mai 1871 zu Frankfurt a. M. unterzeichneten Friedensschluß wurde es mit Deutsch-Lothringen als ‚unmittelbares Reichsland' dem Deutschen Reich einverleibt. 1879 erhielt E. eine Verfassung. Feldmarschall Manteuffel trat als Statthalter an die Spitze, neben ihm wahrt ein Landesausschuß die Rechte und Interessen des Landes. Im Reichstag ist E. seit 1874 meist durch ultramontane oder protestlerische Abgeordnete vertreten. Vgl. über die Geschichte *Schöpflin*, Alsatia illustrata (1751—61, 2 Bde.); *Strobel* (1840—48, 6 Bde.), *Spach* (1860); *Ad. Schmidt*, Elsaß und Lothringen. Nachweis, wie diese Provinzen dem Deutschen Reich verloren gingen (3. Aufl. 1871); *Lorenz* und *Scherer* (2. Aufl. 1872), *Rathgeber* (2. Aufl. 1882); *Mitscher*, E. unter deutscher Verwaltung (1875); *Woltmann*, Geschichte der deutschen Kunst in E. (1875); *Kraus*, Kunst und Altertum in E. (1876 ff.).

Else, s. *Erle*.

Elsebeerbaum, s. *Sorbus*.

Elsfleth, Amtsstadt in Oldenburg, am Einfluß der Hunte in die Weser und an der Bahn Hude-Nordenhamm, 2296 Ew. Bedeutende Schiffahrt (1880: 118 eigne Schiffe von 41,872 Ton.); Holz- und Getreidehandel.

Elsner, *Joh. Gottfr.*, Landwirt, geb. 14. Jan. 1784 zu Gottesberg in Schlesien, bewirtschaftete seit 1822 die Stadtgüter von Münsterberg; † 5. Juni 1869 in Waldenburg; Autorität auf dem Gebiet der Schafzucht. Viele Schriften.

Elster (Pica *L.*, Atzel), Gattung der Rabenvögel. *Gemeine E.* (Pica caudata *L.*), Standvogel in Europa und Nordasien, 46 cm lang, räuberisch, stiehlt glänzende Dinge, lernt sprechen. Sehr geschätzt in Skandinavien.

Elster, 2 Flüsse im Königreich Sachsen: 1) *Weiße E.*, entspringt in Böhmen unweit der sächs. Grenze (Asch), nimmt rechts Göltzsch und Pleiße, links Weida auf, mündet, 195 km l., oberhalb Halle in die Saale. — 2) *Schwarze E.*, entspringt in der sächs. Oberlausitz, südl. von Elstra, nimmt rechts das Schwarzwasser, links Pulsnitz und Röder auf, mündet oberhalb Wittenberg in die Elbe; 180 km l.

Elster, Badeort in der sächs. Kreishauptmannschaft Zwickau, bei Adorf, an der böhmischen Grenze und der Bahn Reichenbach-Eger, 1231 Ew.; Salzquelle und alkalisch-salinische Stahlquelle. Vgl. *Hahn* (1882).

Elsterberg, Stadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Plauen, a. d. Elster und der Bahn Wolfsgefährt-Weischlitz, 3625 Ew.

Elton (*Jalton-Nor*), Salzsee im südlichen Rußland, Gouvernement Astrachan, 161 qkm; 5 Mill. Ztr. Salz jährliche Ausbeute.

Elton (spr. elt'n), *Frederick*, engl. Kapitän, geb. 1840, machte sich seit 1868 durch die Erforschung Südafrikas, namentlich des Limpopoflusses, verdient; † 1877 in der Nähe von Usecha in Ugogo. Schr.: ‚Exploration of the Limpopo river' (1871); ‚Special reports upon the goldfield at Marabastadt' (1872); ‚From Natal to Zanzibar' (1873); ‚Travels among the lakes and mountains of Eastern and Central Africa' (1879).

Eltville (lat. *Altavilla*), Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Rheingaukreis, am Rhein und an der Bahn Wiesbaden-Oberlahnstein, 3118 Ew. Bedeutender Weinbau.

Eludieren (lat.), vereiteln; täuschen, äffen; umgehen, z. B. ein Gesetz.

Elukubration (lat., von *elukubrieren*, bei Nacht arbeiten), gelehrte Ausarbeitung.

Elusion (lat.), Vereitelung, Ausflucht.

Elutionsverfahren, s. *Zucker*.

Eluzidieren (lat.), beleuchten, erläutern.

Elvas, Grenzfestung und Stadt in der portugies. Provinz Alemtejo, 11,206 Ew.

Elwend (*Arwend*, *Orontes*), Gebirge in Iran, südl. von Hamadan, 3270 m h.

Ely (spr. ihli), Stadt in der engl. Grafschaft Cambridge, an der Ouse, 8172 Ew.; Bischofsitz (seit 1107); berühmte Kathedrale.

Elymus *L.* (Haargras), Pflanzengattung der Gräser. *E. arenarius L.* (Sandhaargras, Strandhafer), auf Dünen, dient zu deren Befestigung, die kriechenden Wurzeln zu Flechtwerk, die Samen in der Not zu Brot.

Elysium (gr., *Inseln der Seligen*), in der griech. Mythologie der Wohnort der Seligen, von Homer an den Westrand der Erde versetzt; übertragen s. v. w. Entzücken, wonnevoller Aufenthalt. *Elysisch*, wonnig, entzückend.

Elz, rechter Nebenfluß des Oberrheins im bad. Kreis Freiburg, mündet unweit Kappel; 90 km l. Der *Leopoldskanal* führt zum Rhein.

Elze, Stadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kr. Marienburg, an der Leine und der Bahn Nordstemmen-Hameln, 2941 Ew. 796—818 Bischofsitz.

Elze, *Friedrich Karl*, Litterarhistoriker, geb. 22. Mai 1821 in Dessau, seit 1875 Professor der engl. Litteratur in Halle. Schrieb die Biographien Walter Scotts (1864, 2 Bde.), Byrons (1870) und Shakespeares (1876) u. a.; Redakteur des ‚Shakespeare-Jahrbuchs'.

Elzevir, holländ. Buchdruckerfamilie, lieferte bes. zu Amsterdam und Leiden 1583—1680 gute Ausgaben alter Klassiker. Vgl. *Willems*, Les E. (1880). — Auch Name einer latein. Druckschrift.

Email (fr., spr. emalj, *Schmelzglas*), Glasflüsse zum Ueberziehen von Metallarbeiten (Gold und Kupfer), durch Metalloxyde gefärbt, wird pulverförmig aufgetragen und aufgeschmolzen. Gußeisernes Geschirr wird mit Quarz-, Borax-, Thon-, Feldspatmischung emailliert und erhält zwei Ueberzüge, von denen der untere nur zum Sintern, der obere zum vollständigen Schmelzen gebracht wird. In der Glasfabrikation

Digitized by Google

durch Zinnoxyd undurchsichtig gemachtes Glas. Vgl. *Randau* (1880).

Emailfarben, leichtflüssige, undurchsichtige Glasmassen zum Bemalen von Glas etc.

Emailmalerei *(Schmelzmalerei)*, die Kunst, mittels Emails auf Metall, Thon oder Glas zu malen. Auf Metall werden beim *Zellen-* oder *Kapselschmelz* (*Émail cloisonné*) die Konturen durch aufgelötete Metalldrähte gebildet und die so erhaltenen Fächer mit Email gefüllt (seit dem 6. Jahrh. in Byzanz gepflegt, auch in China und Japan); beim *Gruben-* oder *Füllungsschmelz* (*É. champlevé*) wird die Zeichnung eingraviert oder gepreßt und mit Email gefüllt (spätrömische und keltische Schmucksachen, am Rhein im 11., in Frankreich im 12. Jahrh.); beim *Limousiner-(Maler-)Email* liegt auf einem Grund von schwarzem Email eine Schicht von weißem, in welches Umrisse und Schatten graviert werden (Limoges 15. Jahrh.). Hieraus entwickelte sich die E. mit verglasbaren Farben auf weißem Schmelzgrund. E. auf Thon fand sich schon bei den Assyrern, kam von Persien und Arabien nach Spanien, Mallorca (Majolika) und Italien. Hauptrichtungen: Della Robbia in Florenz (15. Jahrh.), Hirschvogel in Nürnberg (15. u. 16. Jahrh.), Palissy in Frankreich (16. Jahrh.) und ‚Henri-deux'. E. auf Glas, ebenfalls bereits im Altertum geübt, findet sich später auch in Deutschland, Venedig u. in neuester Zeit bes. in Rußland. Vgl. *Labarte* (1856 u. 1864—66, 4 Bde.); *Bucher*, Geschichte der technischen Künste (1875 ff.).

Émail ombrant (spr. emalj ongbrang), *É. de Rubelles* (spr. rübell), Geschirr mit Verzierungen, welche aus ungleich tief eingedrückten und mit halbdurchsichtiger Glasurmasse ausgefüllten Dessins bestehen.

Emanation (lat.), das Ausfließen, Ausströmen. *E.system (Emanatismus)*, die Lehre von einem Ausströmen aller Dinge aus der Gottheit, liegt den meisten orientalischen Religionssystemen zu Grunde.

Emanationstheorie, s. *Licht*.

Emanieren (lat.), ausfließen, ausströmen, ergehen lassen, z. B. ein Gesetz.

Emanuel I., *der Große*, König von Portugal, geb. 3. Mai 1469, bestieg nach Johanns II. Tod 1495 den Thron, ordnete die Verwaltung des Reichs und ließ ein Gesetzbuch anfertigen; unter ihm umsegelte Vasco de Gama das Kap und entdeckte Cabral Brasilien. E. eröffnete den Handel mit Indien, Persien und China; † 13. Dez. 1521. Seine Regierung das ‚goldne Zeitalter' Portugals.

Emanuelektor, s. *Psychograph*.

Emanzipation (lat.), Entlassung aus der väterlichen Gewalt, dann überhaupt Befreiung aus einem Abhängigkeitszustand; z. B. *E. der Frauen*, Befreiung des weibl. Geschlechts von den Schranken, mit denen es natürliche und soziale Verhältnisse umgeben haben; *E. der Juden*, Gleichstellung derselben mit den übrigen Staatsbürgern; *E. der Schule*, Befreiung derselben, namentlich der Volksschule, aus der abhängigen Stellung zur Kirche; *E. der Katholiken*, in Großbritannien die 1829 durchgeführte Maßregel, wodurch es den dortigen Katholiken möglich gemacht wurde, ins Parlament und in Staatsämter einzutreten.

Emba, fischreicher Fluß im russ. Gouvernement Orenburg, mündet in das Kaspische Meer; 700 km lang.

Embach, Fluß in Livland, mündet in den Peipussee; 260 km lang, fischreich.

Emballage (fr., spr. angbalahsch), Umschlag, worin Waren verpackt werden. *Emballieren*, einballen, verpacken.

Embargo (span.), der auf ein Schiff nebst Ladung gelegte Arrest zur Verhinderung des Auslaufens desselben aus dem Hafen. *Ziviles, staatsrechtliches E.* gegen Schiffe der eignen, *internationales, völkerrechtliches E.* (E. im engern Sinn) gegen Schiffe fremder Nationalität. [schiffen.

Embarquieren (fr., spr. angbarki-), ein-

Embarras (fr., spr. angbarrah), Verwirrung, Verlegenheit. *E. de richesse* (spr. -schess), durch Ueberfülle entstehende Verlegenheit; *embarrassieren*, in Verlegenheit bringen.

Embaucheur (fr., spr. angboschöhr), hinterlistiger Werber, Seelenverkäufer; *embaucheren*, listig anwerben.

Embellieren (fr., spr. ang-), verschönern; *Embellissement* (spr. -ismang), Verschönerung.

Emberiza, s. *Ammer*.

Emblēm (gr.), Sinnbild, Abzeichen; *emblematisch*, sinnbildlich.

Embolie (gr.), Verstopfung von Blutgefäßen durch einen oder mehrere in den Blutstrom gelangte Körper (*embolus*), meist aus größern Gefäßen oder bei Herzklappenentzündung losgelöste Blutgerinnsel (*thrombus*), selten kleine, in den Gefäßen gebildete Kalkmassen, Stücke von Neubildungen, Parasiten, Fett etc. Bei *Verstopfung* größerer Blutgefäße der Lunge, des Gehirns tritt fast augenblicklich der Tod ein; an andern Organen erfolgen durch plötzliche Blutleere mangelhafte Ernährung und Infarktbildung; selten Brand. [beleibtheit.

Embonpoint (fr., spr. angbongpoäng), Wohl-

Embouchure (fr., spr. angbuschühr), Mündung eines Flusses, Geschützes etc., Mundstück bei Blasinstrumenten.

Embrassieren (fr., spr. ang-), umarmen.

Embrun (spr. angbröng), befestigte Hauptstadt eines Arrondissements im franz. Departement Oberalpen, an der Durance, 3287 Ew.; bis 1802 Bischofsitz.

Embryo (gr.), der innerhalb der weiblichen Zeugungsorgane aus dem befruchteten Ei sich entwickelnde Organismus. Der menschliche E. (nach den 3 ersten Monaten auch *Fötus* genannt) ist anfangs dem tierischen außerordentlich ähnlich, stellt ein längliches, farbloses, gekrümmtes Gebilde dar, an dem sich allmählich die Extremitäten zeigen und im 2. Monat eine ziemlich deutliche Sonderung der Organe sichtbar wird. In 40 Wochen erreicht er seine Reife und wird nach dem Platzen der Eihäute und Abfluß des Fruchtwassers geboren. Er steht während der Entwickelung durch den Nabelstrang mit dem *Mutterkuchen* in Verbindung, wo der Stoffwechsel

Digitized by Google

zwischen embryonalem und mütterlichem Blut stattfindet. Bei den *Pflanzen* entwickelt sich der E. oder *Keimling* in der Eizelle oder im Eichen, vergrößert sich und bildet entweder den alleinigen Inhalt des Samens, oder ist noch mit einer Zellschicht, dem sogen. *Eiweiß*, umgeben. Man unterscheidet an ihm das Würzelchen (radicula), Stengelchen (cauliculus), Federchen (plumula) und die Samenlappen (Kotyledonen).

Embryologie (gr.), Lehre von der Entwickelung des Embryos im Ei, namentlich der höhern Tiere, begründet durch K. F. Wolff (1759), gefördert durch Pander (1817), Wolf, Baer (1828), Rathke, Bischoff, Joh. Müller, Reichert, Remak, Kölliker, His.

Embuscade (fr., spr. angbüs-), Hinterhalt, Versteck; daher *sich embuskieren*, sich in einen Hinterhalt legen.

Emd, das Heu des zweiten Schnittes.

Emden, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Aurich, am Dollart, unweit der Mündung der Ems und an der Bahn Warburg-E., 13,667 Ew.; Hauptzollamt, Reichsbankstelle, Taubstummenanstalt; Hafen für die größten Seeschiffe; bedeutender Handel, (1879) 84 eigne Schiffe von 8278 Ton.; es liefen 1880 mit Ladung ein: 512 Schiffe von 27,125 T., aus: 416 Schiffe von 18,656 T. Heringsfischerei. Kam mit Ostfriesland 1744 an Preußen, 1807 an Holland, 1810 an Frankreich, 1814 wieder an Preußen, 1815 an Hannover, mit diesem seit 1866 preußisch.

Emder Land, s. v. w. Ostfriesland.

Emelé, *Wilh.*, Schlachtenmaler, geb. 1830 zu Buchen in Baden, in München, Antwerpen und Paris gebildet, seit 1861 in Wien, seit 1876 in München. Zahlr. Bilder (auch aus dem Krieg 1870—71); Hauptwerk: Schlacht bei Würzburg 3. Sept. 1796 (Wien).

Emenda (mittellat.), Wergeld.

Emendánda (lat.), zu Verbesserndes, Berichtigungen; *Emendation*, Verbesserung.

Emendieren (lat.), berichtigen, verbessern, besonders einen Schrifttext.

Emeraldin, s. *Anilin*.

Emergieren (lat.), auftauchen, emporkommen.

Emeritus (lat.), ausgedient; bes. in Ruhestand versetzter Geistlicher; *Emeritenanstalten*, in katholischen Ländern Versorgungsanstalten für emeritierte Geistliche.

Emersion (lat.), das Auftauchen; in der Astronomie das Austreten eines Trabanten aus dem Schatten seines Planeten, der ihn verfinsterte; auch der heliakische Auf- und Untergang eines Sterns.

Emerson (spr. ämmerssn), *Ralph Waldo*, amerikan. Philosoph und Dichter, geb. 25. Mai 1803 in Boston, lebte seit 1835 in Concord; † das. 27. April 1882. Gedichte (‚Poems', 1847, und ‚May-day', 1867) und ‚Essays' (4 Serien, 1844—71; deutsch in Auswahl 1857); ‚Representative men' (Vorlesungen, n. Ausg. 1871); ‚Letters and social aims' (deutsch 1876) u. a. Werke 1879, 5 Bde.

Emésa (a. G.), uralte Stadt in Kölesyrien, am Orontes, Hauptstadt eines bes. arabischen Reichs, später römisch. Ber. Tempel des Sonnengotts (Heliogabal). 273 *Sieg* Aurelians über die Königin Zenobia. Jetzt *Homs*.

Emetica (gr.), Brechmittel.

Emetin, der brechenerregende Stoff in der Ipekakuanha; amorph, farb- und geruchlos, schmeckt bitter kratzend, löslich in Wasser und Weingeist, wirkt wie Ipekakuanha, erregt auf der Haut Entzündung.

Émeute (fr., spr. emöht), Empörung.

Emigranten (lat.), Auswanderer; solche, welche, um politischer oder kirchlicher Unterdrückung zu entgehen, ihr Vaterland in Masse entweder für immer oder mit Vorbehalt der Rückkehr in bessern Zeiten verlassen; insbesondere Bezeichnung der während der 1. franz. Revolution ausgewanderten Franzosen, namentlich Edelleute und Geistliche. Unter dem Befehl des Prinzen von Condé wurde ein *Eheer* gebildet, welches 1792 der preuß. Armee in die Champagne folgte. Infolge davon wurden 30,000 Personen für immer vom franz. Boden verbannt und ihre Güter konfisziert. Viele kehrten schon nach der von Napoleon als 1. Konsul verkündigten Amnestie, der Rest nach Napoleons Sturz zurück. Durch Gesetz vom 27. April 1825 wurde den E. eine Entschädigung von 30 Mill. 5proz. Rente auf ein Kapital von 1000 Mill. Fr. zugestanden, welche durch das Gesetz vom 5. Jan. 1831 zu gunsten des Staats wieder eingezogen ward. Vgl. *Saint-Gervais* (1823, 3 Bde.), *Montrol* (1825).

Emilia (genannt nach der alten *Provincia Aemilia* an der ber. *Via Aemilia*), Landschaft in Mittelitalien, umfaßt die frühern Herzogtümer Parma und Modena und die sogen. Romagna, 20,515 qkm und (1882) 2,184,470 Ew. Im NO. seicht und sumpfig, im SW. gebirgig, vom Po und seinen Nebenflüssen bewässert, dazwischen sehr fruchtbar. Industrie und Handel nur in Bologna von Bedeutung. 8 Provinzen: Parma, Piacenza, Modena, Reggio, Ferrara, Bologna, Ravenna, Forli.

Eminént (lat.), hervorragend, ausgezeichnet.

Eminénz (lat.), Erhabenheit, Titel der Kardinäle und früher der geistl. Kurfürsten.

Emir (arab., ‚Fürst'), im Orient und in Nordafrika Titel aller unabhängigen Stammeshäuptlinge sowie aller wirklichen oder angeblichen Nachkommen Mohammeds (von seiner Tochter Fatime), die das Vorrecht haben, einen grauen Turban zu tragen. Jetzt auch Titel von Statthaltern von Provinzen. *E. al Mumenin* (‚Fürst der Gläubigen'), Titel der Kalifen; *E. al Omra* (‚Fürst der Fürsten'), Titel der obersten Minister.

Emissär (lat.), geheimer Sendling.

Emissär (lat.), Abzugskanal eines Sees.

Emission (lat.), Aussendung; Verbreitung, Ausgabe, bes. von Wertpapieren; *emittieren*, aussenden, in Umlauf setzen.

Emissionstheorie, s. *Licht*.

Emme (*Große E.*), Nebenfluß der Aar, im Kanton Bern, entspringt am Brienzer Grat, durchfließt das *Emmenthal* (berühmter Käse), mündet bei Solothurn; 71 km l.

Emmenagóga (gr.), s. v. w. Abortivmittel.

Emmendingen, Amtsstadt im bad. Kreis Freiburg, unweit der Elz, an der Bahn Heidelberg-Basel, 2617 Ew. Handelskammer.

Digitized by Google

Emmer, Weizenart, s. *Spelz*.

Emmerich *(Emrich)*, Stadt im preuß. Reg.-Bez. Düsseldorf, Kreis Rees, am Rhein und an der Bahn Wesel-Utrecht, 8900 Ew.; leb-

Emmerling, s. *Ammer*. [hafte Schiffahrt.

Emollientia (lat., *Relaxantia, erschlaffende Mittel*) bewirken Verminderung entzündlicher Spannung: äußerlich feuchte Wärme, Fette, Oele; innerlich schleimige, mehlige, eiweiß- und zuckerartige Mittel.

Emolŭment (lat.), Vorteil, Nutzen; *E.e*, Einkünfte, bes. Nebeneinkünfte.

Emotion (lat.), Gemütsbewegung, Auf-

Empaste, s. *Impasto*. [wallung.

Empechieren (fr., spr. angpäsch-), hindern; *Empêchement* (spr. -päschmang), Hindernis.

Empedŏkles, griech. Philosoph, aus Agrigent, zwischen 492—32 v. Chr., trug seine Lehre, daß die Materie durch Mischung und Trennung der 4 Elemente in Liebe und Streit entstehe, in poetischer Form vor; soll sich in den Krater des Aetna gestürzt haben, nach andern starb er im Peloponnes. Fragmente herausg. von Stein (1852). Vgl. *Lommatzsch*, Die Weisheit des E. (1830).

Emper Straße, s. *Enneper Straße*.

Empĕtrum *L.* (Rauschbeere), Pflanzengattung der Empetreen. *E. nigrum L.* (Krähenbeere, Brockenmyrte), niedriger Strauch im Norden der Alten Welt, trägt zur Bildung der Torfmoore bei; Beeren genießbar.

Empfing, Bad, s. *Traunstein*.

Emphăse (gr.), in der Rhetorik nachdrückliche Hervorhebung zur Verstärkung des Ausdrucks; daher *emphatisch*, nachdrucksvoll.

Emphysēm (gr., *Luftgeschwulst*), Ansammlung von Luft unter der Haut; an der Brusthaut bes. bei Rippenbruch und Lungenverletzung, unter der Heilung letzterer von selbst verschwindend; auch Folge der Ansammlung von Zersetzungsgasen bei Brand. Vgl. *Lungenemphysem*.

Emphyteusis (gr.), das vererbliche und veräußerliche dingliche Recht an einem fremden fruchttragenden Grundstück auf vollständige Benutzung desselben gegen Entrichtung eines Zinses (Kanon); heutzutage von geringer praktischer Bedeutung.

Empire (fr., spr. angpihr), Herrschaft; Regierungsweise; Kaiserreich, bes. das franz. Napoleons I. *(le premier E.)* und das Napoleons III. *(le second E.)*. *Le Bas-E.*, das oström. Reich seit 476 n. Chr.; *le Haut-E.*, das röm. Reich bis 476; *le Saint-E.*, das heilige röm. Reich deutscher Nation.

Empirie (gr.), Erfahrung, Erfahrungswissen. *Empirismus*, philosoph. System, wonach alle Erkenntnis einzig und allein aus der Erfahrung abgeleitet werden soll. *Empiriker*, die diesem System huldigenden Philosophen. *Empirische Wissenschaften*, diejenigen, welche ihre Kenntnisse, Begriffe und Schlüsse auf die Erfahrung und die Erforschung des thatsächlich Vorhandenen gründen, wie Naturkunde, Chemie etc.

Emplacement (fr., spr. angplassmang), meist flüchtig hergestellte Deckungen für die Schützenlinien der Infanterie u. für Artillerie.

Emploi (fr., spr. angploa), Dienst, Amt, Geschäft, Rolle; *Employé*, Angestellter; *employieren*, anwenden, zu etwas verwenden; Geld anlegen; jemand anstellen.

Empŏre, Galerie, Bühne, bes. über den Seitenschiffen der Kirche. [delsplatz.

Emporium (gr.), Stapelplatz, Haupthan-

Emportement (fr., spr. angportmang), Aufwallung, Zorn. [Eifer, Dienstbeflissenheit.

Empressement (fr., spr. angpressmang),

Emprunt (fr., spr. angpröng), Anleihe, Anlehen; *empruntieren*, eine Anleihe machen.

Empsychōse (gr.), Beseelung, Belebung.

Empusa (gr.), weibliches Schreckgespenst.

Empūsa *Cohn*, den Brandpilzen nahestehende Pilzgattung, auf Insekten schmarotzend. *E. muscae Cohn* veranlaßt die epidemische Krankheit, an welcher die Stubenfliegen im Herbste sterben.

Empyēma (gr.), Ansammlung von Eiter im Brustfellsack, s. *Brustfellentzündung*.

Empyrĕum (gr.), der Feuer- oder oberste Himmel, Aufenthalt der Seligen.

Empyreuma (gr.), brenzliger Geruch und Geschmack; der Stoff, welcher denselben erzeugt. *Empyreumatisch*, brenzlig.

Ems, Fluß im nordwestl. Deutschland, entspringt am Südwestabhang des Teutoburger Waldes unweit Paderborn, nimmt rechts Hase und Leda auf, mündet unweit Emden in den Dollart. Stromlänge 330 km, $^2/_3$ (von Greven an) schiffbar.

Ems, Stadt und ber. Badeort im preuß. Regbez. Wiesbaden, Kreis Unterlahn, im Lahnthal, 21 km von Koblenz, an der Bahn Oberlahnstein-Wetzlar, 6943 Ew.; alkalischerdige Thermen von 29—40° R., Haupttrinkquellen: Krähnchen-, Kessel-, Fürstenbrunnen, Wilhelmsquelle; am 13. Juli 1870 *Unterredung* des Königs Wilhelm von Preußen mit dem franz. Botschafter Benedetti, die nächste Ursache des deutsch-franz. Kriegs. Vgl. *Panthel* (1878), *Orth* (1879).

Emscher, Nebenfluß des Rheins in Westfalen, entspringt am Haarstrang, mündet unterhalb Ruhrort; 98 km lang.

Emser Punktation, die Uebereinkunft, welche die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Köln u. Salzburg zur Wahrung ihrer Rechte gegen die Eingriffe der röm. Kurie 25. Aug. 1786 zu Ems schlossen, erfolglos, besonders weil Kaiser Joseph II. sich der Sache nicht

Emtio (lat.), Kauf. [annahm.

Emu (Dromaeus *Vieill.*), Gattung der Kasuare. *Neuholländischer Kasuar* (D. Novae Hollandiae *Gray*), 2 m hoch, östl. Australien; *gefleckter E.* (D. irroratus *Bartl.*), westl. Australien. Fleisch genießbar.

Emulsīn *(Synaptas)*, eiweißartiger Bestandteil der süßen und bittern Mandeln, zersetzt fermentartig das Amygdalin (s. d.).

Emulsīnen, Fabrikate der Parfümisten, geben mit Wasser milchartige Flüssigkeiten und dienen zum Waschen.

Emulsionen, milchähnliche Flüssigkeiten, und zwar *Samenemulsionen*, durch Zerstoßen u. Zerreiben fetter Samen (Mandeln, Mohn) mit Wasser, oder *Oelemulsionen*, durch Verreiben von Oel mit Gummi und Wasser erhalten; dienen als Arzneien, Schönheitsmittel etc. Am bekanntesten Mandelmilch.

Emys, s. *Schildkröten*.

Digitized by Google

Enakskind, Abkömmling Enaks (4. Mos. 13, 23), durch ungewöhnliche Größe und Stärke ausgezeichnet.

Enallāge (gr., *Heterōsis*), in der Rhetorik Vertauschung einer Wortform oder Wortklasse mit einer andern.

Enanthēma (gr.), Ausschlag auf innern (Schleim-) Häuten, z. B. bei Pocken.

Enaresee, Landsee im äußersten Norden von Finnland, 1421 qkm, inselreich.

En attendant (fr., spr. an attangdang), in Erwartung; einstweilen.

En avant (fr., spr. an awang), vorwärts.

En bloc (fr., spr. ang block), in Bausch und Bogen, im ganzen.

Enceinte (fr., spr. angsáingt), die sturmfreie Umwallung des Festungskerns (der Stadt), auch *Hauptenceinte*, Hauptwall; davor liegt der Fortgürtel.

Encephalītis (gr.), Gehirnentzündung.

Encephalomalacie(gr.),Gehirnerweichung.

Encephālum (gr., *Encephalos*), Gehirn.

Enchantieren (fr., spr. angschangt-), entzücken, bezaubern. [haber, Haupt.

En chef (fr., spr. ang schef), als Befehls-

Enchiridion (gr.), kurz gefaßtes Handbuch.

Enchondrōma (gr.), s. *Knorpelgeschwulst*.

Encina, *Juan del*, Vater des span. Dramas, geb. 1469 in Salamanca, ward Sekretär des Herzogs von Alba, dann päpstlicher Kapellmeister in Rom; † 1534 in Salamanca. Gab heraus: ‚Cancionero' (1496 u. 1509) mit lyrischen und 11 dramat. Gedichten.

Encke, 1) *Joh. Franz*, Astronom, geb. 23. Sept. 1791 in Hamburg, seit 1825 Dir. der Sternwarte in Berlin und 1844—63 Prof. der Astronomie das.; † 26. Aug. 1865 in Spandau. Bestimmte die Bahn des Kometen von 1680 u. des von Pons 1818 entdeckten (*Enckescher Komet*) von nur 3½ Jahren Umlaufszeit, gab seit 1830 die ‚Astronom. Jahrbücher' heraus, veröffentlichte mehrere Bände astronom. Beobachtungen (seit 1840); schr.: ‚Die Entfernung der Sonne' (1822—24, 2 Bde.); ‚Ueber die Hansensche Form der Störungen' (1856) u. a. Biogr. von *Bruhns* (1869). — 2) *Erdmann*, Bildhauer, geb. 26. Jan. 1843 in Berlin, Schüler von A. Wolff, lebt daselbst. Treffliche Statuen: L. Jahn (1872), Kurfürst Friedrich I., Königin Luise (1880) u. a., sämtlich in Berlin; auch lebensvolle Büsten.

Encombrement (fr., spr. angkongbr'mang), Hindernis, Versperrung, Sperrgut.

Encrinus, s. *Enkrinites*.

Encyklika (gr.), Rundschreiben, insbesondere Erlaß des Papstes an die Bischöfe, so vor allen die E. vom 8. Dez. 1864 mit dem berüchtigten Syllabus (s. d.) als Beilage.

Encyklopädie (gr., *Wissenschaftskunde*), die umfassende Lehre aller Künste und Wissenschaften (*allgemeine E.*); bes. aber die Darstellung der Grundbegriffe und wichtigsten Lehren einer einzelnen Wissenschaft systematisch, d. h. nach logischen Prinzipien, geordnet oder alphabetisch (*Realencyklopädie*). Das Muster aller Realencyklopädien ist Diderots und d'Alemberts ‚Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et métiers' (Par. 1751—72, 28 Folobände; Suppl. Amst. 1776—77; Genf 1777, 39 Bde., u. ö.), deren Mitarbeiter (namentl. Grimm, Holbach, Rousseau, Turgot, Voltaire, Dumarsais u. a.) *Encyklopädisten* genannt werden; im weitern Sinn heißen alle so, welche die in dem genannten Werk vertretenen Ansichten in bezug auf Religion, Ethik und Staatslehre teilen.

Endarterītis, s. *Arterienentzündung*.

Endasch, Längenmaß, in der Türkei = 65,25, in Rumänien = 64,11 cm.

Endemann, *Wilhelm*, deutscher Rechtslehrer, geb. 24. April 1825 in Marburg, im kurhess. Justizdienst thätig, dann Prof. und Oberappellationsgerichtsrat in Jena, seit 1875 Prof. in Bonn. Schr.: ‚Das deutsche Handelsrecht' (3. Aufl. 1876); ‚Der deutsche Zivilprozeß' (1879, 3 Bde.); über Recht der Aktiengesellschaften, Haftpflicht u. a.

Endemie (gr.), eine an einem Ort öfters wiederkehrende oder daselbst beständig herrschende Krankheit, bedingt durch lokale Besonderheiten, z. B. Kretinismus in der Schweiz etc. Vgl. *Epidemie*.

Endermatische Methode, Einverleibung von Medikamenten durch die von der Oberhaut entblößte Haut; veraltet.

En détail (fr., spr. ang detaj), im kleinen.

Endivie, s. *Cichorium*. [im einzelnen.

Endlicher, *Stephan Ladislaus*, Botaniker, geb. 24. Juni 1804 in Preßburg, seit 1840 Prof. der Botanik in Wien; † das. 28. März 1849. Begründer eines botanischen natürl. Systems, dargelegt in ‚Genera plantarum' (1836—50) und ‚Enchiridion botanicum' (1841), lieferte auch Litteraturgeschichtliches und Arbeiten über die ostasiatischen Sprachen.

Endocarpium (gr.), innere Fruchthaut.

Endogēnēae (gr.), in De Candolles Pflanzensystem s. v. w. Monokotyledonen.

Endor (a. G.), hebr. Stadt im Stamm Issaschar, wo Saul die *Hexe von E.* befragte.

Endoskōp (gr.), Instrument zur Besichtigung des Innern der Harnblase, wird wie ein Katheter in die Harnblase gebracht und dann entfaltet; beruht auf demselben Prinzip wie der Kehlkopfspiegel. *Endoskopie*, Untersuchung der Harnblase mit dem E. Vgl. *Grünfeld* (1880).

Endosmōse und **Exosmōse** (*Diosmose, Osmose*, gr.), die Diffusionserscheinungen, welche sich zeigen, wenn zwei verschiedene Flüssigkeiten durch eine poröse Scheidewand voneinander getrennt sind; im Tier- und Pflanzenleben von großer Wichtigkeit.

Endymion, aus Elis, Sohn des Zeus, ein Jäger von besonderer Schönheit, Geliebter der Artemis (Selene), ward von dieser nach Karien auf den Berg Latmos entführt, wo sie ihm 50 Töchter gebar.

Energie (gr.), Thatkraft, Wirkungsvermögen, nachdrückliche Wirksamkeit; *energisch*, voller E., kräftig wirkend. — In der Physik versteht man unter E. die Wirkungs- oder Arbeitsfähigkeit eines Körpers, ausgedrückt in Meterkilogrammen. Ein in erhöhter Lage über dem Erdboden ruhender Körper oder die gespannte Uhrfeder besitzen *ruhende, potentielle E.* (E. der Lage, Spannungsenergie, Spannung, Spannkraft), welche beim Herabfallen des Steins, beim

Digitized by Google

Auslösen des Uhrwerks zum Vorschein kommt. Die E. eines in Bewegung befindlichen Körpers heißt *thätige, aktuelle, kinetische* (E. der Bewegung). Kommt der fallende Stein am Boden plötzlich zur Ruhe, so verwandelt sich die Bewegung in Wärme. 424 Meterkilogr. reichen hin, 1 kg Wasser um 1° zu erwärmen, und diese Wärmemenge leistet in einer Dampfmaschine wieder eine Arbeit von 424 Meterkilogr. (mechanisches Aequivalent der Wärme). E. verschwindet niemals und entsteht niemals aus nichts. Das scheinbare Verschwinden von E. beruht stets auf Verwandlung der E. einer Bewegungsart in die E. einer andern Bewegungsart oder auch Verwandlung von Bewegungsenergie in E. der Lage und umgekehrt *(Prinzip der Erhaltung der E.)*. Dies Prinzip beherrscht die Umwandlung sämtlicher Energien der Natur (Schall, Wärme, Licht, Elektrizität, chem. Verwandtschaft, Elastizität und mechanische E.) ineinander, so daß sich dieselben nur als verschiedene Erscheinungsformen ein und derselben Wesenheit darstellen *(Einheit der Naturkräfte)*.

Enervation (lat.), Entkräftung.

En face (fr., spr. ang fahs), von vorn angesehen, im Vollgesicht.

En famille (fr., spr. ang famihj), im engen Familienkreis.

Enfans sans souci, im Mittelalter in Frankreich eine Gesellschaft, welche unter Karl VI. zur Darstellung von Spottspielen mit allegorischen Figuren privilegiert worden war; 1448 unterdrückt.

Enfant (fr., spr. angfang), Kind. *E. terrible* (spr. -ibl), Schreckenskind, einer, der seine Angehörigen, seine Partei etc. durch sein Benehmen in Verlegenheit setzt. *E.s perdus* (spr. -dü), verlorne Kinder, ehedem Truppen, die beim Angriff voraufgeschickt wurden.

Enfantin (spr. angfangtäng), *Barthélemy Prosper* (gewöhnlich *Père E.* genannt), geb. 8. Febr. 1796 in Paris, Schüler Saint-Simons, dessen sozialist. Ideen er in einer Musteranstalt zu Ménilmontant zu verwirklichen suchte. 1832 wurde dieselbe aber aufgelöst und E. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. † 31. Aug. 1864. Schr.: ‚Économie politique et politique Saint-Simonienne' (1831); ‚La religion Saint-Simonienne' (1831). Werke, mit denen v. Saint-Simon, 1865 ff., 17 Bde.

Enfield (spr. ennfild), Stadt in der engl. Grafschaft Middlesex, 19,119 Ew.; große königliche Gewehrfabrik.

Enfilade (fr., spr. angfilad), Folgereihe (z. B. von Zimmern); Beschießung einer Truppen- oder Befestigungslinie ihrer Länge nach (auch *Enfilement*). [Einem Wort.

Enfin (fr., spr. angfäng), endlich; kurz, mit

Enflammieren (fr., spr. ang-), entflammen.

Enfleurage (fr., spr. angflörahsch'), s. *Parfümerie*. [tiefung, Hintergrund.

Enfoncement (fr., spr. angfongs'mang), Ver-

Enfumieren (fr., spr. angfü-), einräuchern.

Engadin, Alpenthal im südöstl. Graubünden, in nordöstl. Richtung bis zur Tiroler Grenze ziehend, vom Inn durchflossen, 82 km lang; zerfällt in das *Oberengadin*, bis 1800 m hoch, einen schönen, mattenreichen Thalgrund mit den Orten Silvaplana, St. Moritz (Kurort), Samaden, Pontresina u. a., und das engere *Unterengadin*, 1019—1610 m hoch, mit Zernetz, Tarasp, Schuls (Mineralquellen) etc. Die *Engadiner* sind roman. Ursprungs und protestantisch, wandern oft in die Fremde, um sich als Kaufleute, Zuckerbäcker etc. Vermögen zu erwerben und dann heimzukehren. Vgl. *Biermann*, St. Moritz und das Oberengadin (2. Aufl. 1881); *Ludwig*, Das Oberengadin in seinem Einfluß auf Gesundheit etc. (1877).

Engagement (fr., spr. anggaschmang), Verpflichtung, Verbindlichkeit; Anstellung, Amt, Dienst; auch Gefecht. *Engagieren*, anwerben; *sich engagieren*, sich einlassen.

Engbrüstigkeit, s. *Asthma*.

Engel (v. gr. *Angelos*, Bote), im relig. Glauben der Juden und Christen Boten Gottes. Nach der erst in der nachexilischen Zeit wahrscheinlich unter pers. Einflüssen ausgebildeten *E.lehre (Angelologie)* bilden die E. als Vermittler zwischen Gott und den Menschen einen förmlichen Hofstaat Gottes mit verschiedenen Rangordnungen, an deren Spitze die 7 *Erzengel* (Michael, Gabriel, Raphael etc.) stehen; gelten im Christentum als geschlechtslose Genien. Ihre Rangordnung beschrieb genau Dionysios Areopagita. Die *E.verehrung (Angelolatrie)* kam mit dem Bilder- und Heiligendienst nach und nach in Aufnahme, ward auf dem 2. Konzil zu Nicäa (787) kirchlich sanktioniert, von der Reformation beseitigt.

Engel, 1) *Joh. Jak.*, Schriftsteller, geb. 11. Sept. 1741 in Parchim, erst Prof. am Joachimsthaler Gymnasium zu Berlin, dann Lehrer des nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm III., später Oberdirektor des Berliner Theaters; † 28. Juni 1802 in Parchim. Verf. des Romans ‚Lorenz Stark' (1795) und zahlr. ästhetischer u. populär-philos. Schriften, z. B. ‚Philosoph für die Welt' (1788), ‚Fürstenspiegel' (1798). Gesammelte Schriften, n. Aufl. 1851, 14 Bde. — 2) *Ernst*, Statistiker, geb. 26. März 1821 in Dresden, seit 1860 Direktor des Statist. Büreaus zu Berlin, Geh. Oberregierungsrat; gab seit 1860 die ‚Zeitschrift des Statist. Büreaus', seit 1863 das ‚Jahrbuch für die amtliche Statistik des preuß. Staats', seit 1861 die ‚Preußische Statistik' heraus, gründete das statistische Seminar zu Berlin; wurde 1882 pensioniert. Zahlreiche statist. Schriften.

Engelberg, Benediktinerkloster und Kurort im Kanton Unterwalden (ob dem Wald), 1931 Ew.; das *Engelberger Thal*, von der *Engelberger Aa* durchflossen, 1000 m ü. M.

Engelbert, 1) s. *Angilbert*. — 2) *E. der Heilige, Graf von Berg*, Erzbischof von Köln, geb. 1185, 1216 Erzbischof, 1220 Reichsverweser, 1226 von seinem Vetter Friedrich von Isenburg ermordet, später heilig gesprochen. Vgl. *Ficker* (1853).

Engelhard, *Wilhelm*, Bildhauer, geb. 9. Sept. 1813 in Grünhagen bei Lüneburg, erst Elfenbeinschnitzer, dann Schüler Thorwaldsens und Schwanthalers, seit 1859 in Hannover. Hauptwerke: Eddafries im Schloß

Digitized by Google

Marienburg bei Hannover und Denkmal der Kurfürstin Sophie von Hannover in Herrenhausen.

Engelrot, s. *Englischrot.*

Engelsburg, s. *Rom.*

Engelschwestern, s. *Englische Fräulein.*

Engelsüß, s. *Polypodium.*

Engelwurz, s. *Archangelica.*

Engen, Amtsstadt im bad. Kr. Konstanz, an der Bahn Offenburg-Singen, 1530 Ew. 3. Mai 1800 *Schlacht* zwischen Oesterreichern (Kray) und Franzosen (Moreau).

Enger, Ort im preuß. Regbez. Minden, Kr. Herford, 1957 Ew.; nach der Sage Wohnort des Sachsenherzogs Wittekind; in der alten Kirche sein Grab mit Denkmal (seit 1377). Von E. führte das *Herzogtum Engern* (s. d.) den Namen. [Pferdebreme.

Engerling, Larve des Maikäfers und der

Engern, der mittlere Teil des alten Sachsen, zu beiden Seiten der Weser von der Eder bis zur Nordsee, genannt nach dem sächs. Stamm der Angrivarier; noch in späterer Zeit führten die Kurfürsten von Köln wie die von Sachsen den Titel Herzog von E.

Engers, Marktflecken im preuß. Regbez. Koblenz, Kreis Neuwied, an der Bahn Bonn-Oberlahnstein, 2118 Ew. Im ehemaligen kurfürstlichen Schloß jetzt Kriegsschule.

Enghien (spr. anggäng), 1) Stadt in der belg. Prov. Hennegau, 4044 Ew.; gehört dem Herzog von Arenberg. — 2) *E. les Bains*, Badeort im franz. Dep. Seine-et-Oise, 1610 Ew.; 5 Schwefelquellen von 10—14° C.

Enghien (spr. anggäng), *Ludwig Anton Heinrich von Bourbon, Herzog von*, Sohn des Prinzen Ludwig Joseph von Condé (s. d. 3), geb. 2. Aug. 1772 in Chantilly, emigrierte 1789, trat 1792 in das Emigrantenkorps seines Vaters, des Prinzen Condé, und lebte seit 1801, mit der Prinzessin von Rohan-Rochefort insgeheim vermählt, zu Ettenheim im Badischen. Auf Befehl Napoleons, der die Bourbonen durch einen Gewaltstreich von weitern Unternehmungen gegen ihn abschrecken wollte, 14. März 1804 verhaftet, ward er nach Vincennes gebracht, von einem Kriegsgericht zum Tod verurteilt und 21. März erschossen. Ueber die Schuld an diesem Justizmord, welche Napoleon von sich ab auf andre zu wälzen suchte, namentlich auf Savary und Talleyrand, ist eine große Reihe von Schriften erschienen (abgedr. in ‚Collection des mémoires sur la révolution française').

England (*Anglia*, nach den Angeln benannt), die südl. größere Hälfte der Insel Britannia oder Großbritanniens, mit dem Fürstentum Wales 151,020 qkm mit (1881) 25,968,286 Ew., ohne Wales 131,912 qkm mit 24,608,391 Ew. (187 auf 1 qkm, seit 1871 jährliche Zunahme 1,35 Proz.). Die *Küsten* fast durchaus steil, aber sehr entwickelt und buchtenreich, daher zahlreiche treffliche Häfen. Der *Boden* im W. und NW. Gebirgsland (2/3 des Areals), im O. und SO. Ebene. *Gebirge:* das Bergland von Cornwall und Devon (Brown Willy 415 m) und der Dartmoor Forest (625 m); das Gebirge von Wales (Snowdon 1094 m); das Bergland von Cumberland und Westmoreland (Cumbrische Gruppe, mit Scafell 985 m) und das Peakgebirge (Crofell 892 m). Das *Tiefland* zerfällt in eine westl. Hälfte (Steinkohlenfelder) und eine östliche (fruchtbares Getreide- und Wiesenland). *Bewässerung* außerordentlich günstig; über 50 schiffbare Flüsse, unter sich verbunden durch zahlreiche Kanäle. Hauptstrom: die Themse; außerdem Ouse, Humber, Tees, Wear und Tyne zur Nordsee; Avon, Severn, Dee und Mersey im S. und W. Zahlreiche und schöne Seen (bes. in Cumberland), aber klein; am bedeutendsten der Windermere. Das *Klima* ozeanisch; die Winter mild und kurz, Frost von 18° schon selten; die Sommer kühl, Frühjahr und Herbst naß. Regenmenge in ganz E. 760 mm, am Westabhang des Cumbrischen Gebirges 5702 mm; trüber Himmel, feuchte Luft und dicker Nebel häufig, daher das satte Grün der Wiesen und die Ueppigkeit und nie welkende Frische der Vegetation. *Produkte:* Steinkohlen (in ungeheurer Menge, in Durham, Northumberland und Cumberland) und Eisen (bes. in Stafford, York, Northumberland, Glamorgan); außerdem Kupfer (Cornwall und Devon), Zinn (Cornwall und Devon), Blei (im N.), weniger Graphit, Zink, Galmei und Silber; Gold fehlt ganz; dazu große Schieferbrüche (in Cumberland und Wales) und Salz (bes. in Cheshire, 1½ Mill. Ton.). Unter den Tieren hervorzuheben: das Pferd und die Dogge; Wild spärlich, Fische sehr reichlich; dazu Wälder, viel Getreide (bes. Weizen) und Futterpflanzen. Die *Bevölkerung* ihrem Hauptbestandteil nach keltisch-deutsch; im O. das germanische, im W. das kelt. Element vorherrschend; 1882: ¼ Mill. Deutsche. Die Bildung der vornehmen Stände streng wissenschaftlich, die des Volks seit 1870 durch Einrichtung öffentlicher Volksschulen (1880 inkl. Wales 17,614) gefördert. Für die höhere Bildung (1876) 1017 gelehrte Schulen u. 549 Gewerbe-Abendklassen; berühmt die Grammar schools zu Eton, Winchester, Westminster, Rugby; 4 Universitäten: Oxford (13. Jahrh.), Cambridge (13. Jahrh.), Durham (seit 1845), Victoria (Owen's College, in Manchester); die Universität in London nur Prüfungsbehörde; 8 allgemeine Colleges mit 3 Fakultäten; Spezialschulen für Aerzte u. Theologen. Herrschende *Kirche:* die anglikanische oder Hochkirche, deren Supremat mit der Krone verbunden ist; 2 erzbischöfl. Sprengel: Canterbury mit 20 und York mit 6 Bistümern. Bekenner der Hochkirche 1871: 17,781,000 (78 Proz.), außerdem 3,971,000 (17 Proz.) protestantische Dissidenten (Methodisten, Baptisten etc.), 1,058,000 (4½ Proz.) Katholiken, bes. in den Fabrikstädten (seit 1850 Erzbistum Westminster mit 12 Bistümern) und 39,000 Israeliten. Die *Hauptbeschäftigung* des Volks richtet sich charakteristisch nach der Landesbeschaffenheit. Ackerbau und Viehzucht in ebenen und fruchtbaren S. und SO., Fabrikbetrieb und Industrie im kohlenreichen Mittel- und Nordland, Bergbau und Hüttenwesen im metallreichen W., Schiffahrt und Handel in den Küstenstädten. *Ackerbau* und

Digitized by Google

Viehzucht, dazu Gartenbau und Wiesenkultur, in vorzüglicher Blüte; doch hat sich im letzten Jahrzehnt die Landwirtschaft vom Ackerbau ab- und der Viehzucht mehr zugewandt. 1879 Ackerland in England 40,7 Proz., Weideland 34,5 Proz. des Areals. Die Grundbearbeiter sind entweder Erbpachter (Freeholders, Freisassen) oder Zeitpachter (Leaseholders) auf 7, 14, 21 etc., häufig auf 99 Jahre. Ackerbauschulen unbekannt, dafür zahlreiche landwirtschaftl. Vereine und Musteranstalten. Die *Industrie* überragt an Ausdehnung, zum Teil auch an Vortrefflichkeit der Produkte jede andre der Erde. Fabrikbetrieb am wichtigsten in Wolle (Mittelpunkt West-Riding von Yorkshire), Baumwolle (Zentrum Manchester), Seide (London und Manchester), Flachs und Hanf; ferner in Eisen und Metall (Zentrum Birmingham; alle Gattungen von Waren vom rohen Gußeisen bis zu den feinsten Stahl- und Juwelierarbeiten); bedeutend auch die Produktion von Thonwaren, Glas, Porzellan (Derby), Leder, Papier, Bier (Porter und Ale) etc. *Eisenbahnen* 1880: 20,374 km mit 52⅜ Mill. Pfd. Sterl. Einnahme; *Kanäle* 4023 km (Bridgewater, Oxforder, Grand Junction, Birminghamkanal). *Einteilung:* E. in 40 Grafschaften (counties), Wales in 12; beide seit neuerer Zeit in 11 Bezirke (divisions): 1. London, 2. südöstl. Bezirk, 3. südl. Binnenbezirk, 4. östl. Bezirk, 5. südwestl. Bezirk, 6. westl. Binnenbezirk, 7. nördl. Binnenbezirk, 8. nordwestl. Bezirk, 9. Yorkshire, 10. nördl. Bezirk, 11. Wales. *Hauptstadt* London. Ueber Handel und Schiffahrt, Verfassung, Finanzen, Armee, Marine, Kolonien, geschichtliche Entwickelung etc. s. *Großbritannien*, mit Karte.

Englisch-bischöfliche Kirche, s. *Anglikanische Kirche.*

Englische Fräulein *(Engelschwestern)*, 1) Nonnenorden, gestiftet 1534 in Mailand von der Gräfin Luise Torelli von Guastalla, widmet sich vornehmlich der Besserung gefallener Frauen und Mädchen. — 2) Klosterfrauen, 1609 in York von Maria Ward für Erziehung und Krankenpflege gestiftet, auch in Italien, Frankreich, Oesterreich und Bayern verbreitet.

Englische Komödianten, Wandertruppen von Schauspielern, welche zwischen 1590 und 1620 von den Niederlanden her nach Deutschland kamen und ältere engl. Stücke ins Deutsche übertragen zur Aufführung brachten; von großem Einfluß auf die deutsche dramat. Dichtung. Ihre Stücke z. Teil gesammelt 1620 (n. Ausg. 1880).

Englische Krankheit (zuerst von engl. Aerzten beschrieben, *Rhachitis*), Krankheit der Kinder, bes. im 2. Lebensjahr, mit Weichbleiben der wachsenden Knochen infolge mangelhafter Kalkablagerung in denselben, Anschwellungen der Knorpel an den Gelenkenden, bogenförmigen Verkrümmungen der Röhrenknochen *(doppelte Glieder)*, Vorspringen der Stirn, Hühnerbrust, Verbiegungen der Wirbelsäule; oft mit Schmerzen, bes. in den Beinen; die Kinder verlernen das Laufen, bekommen Auftreibung des Leibes, schlechte Verdauung, Durchfälle; durch diese und andre Komplikationen wird die e. K. gefährlich. Behandlung: gute Kost, ruhige Lage auf Matratzen, sonniger Aufenthalt, Solbäder.

Englische Kunst, s. *Schwarzkunst.*

Englischer Gruß, s. *Ave Maria.*

Englisches Gras, weiße, feste Fäden für Angelschnüre, die in Essig gehärteten, dann ausgezogenen u. getrockneten Seidenspinndrüsen der Seidenraupen.

Englisches Horn, s. *Oboe.*

Englisches Leder, dichtes, festes, gekköpertes, schwach glänzendes Baumwollgewebe aus hartem Kettengarn u. feinerm Einschlag, zu Beinkleidern, Schuhen, Schnürleibern. [strichener Taft.

Englisches Pflaster, mit Hausenblase be-

Englische Sprache und Litteratur. Die *englische Sprache*, zu den german. Sprachen gehörend, ist eine Mischsprache, deren Grundbestandteil das Angelsächsische bildet, auf dessen weitere Entwickelung bes. das normännisch-franz. Element bestimmend eingewirkt hat. Sie entstand im 11. Jahrh. mit dem Auftreten der Normannen in England, wurde seit Mitte des 13. Jahrh. häufiger zu litterar. Produktionen verwendet und von Eduard III. († 1377) anstatt des Französischen zur Hof- und Landessprache erhoben. Ihre festere Begründung als Schriftsprache erfolgte durch die Uebersetzung der Bibel (1535); zur Zeit Heinrichs VIII. hatte sie im wesentlichen bereits ihre gegenwärtige Gestalt angenommen. Fortwährend sich bereichernd durch Aufnahme fremder und neuer Wörter von allen Seiten her, bildete sie sich insbesondere zu einem vorzüglichen Mittel des allgemeinen Weltverkehrs aus und ward die räumlich am weitesten verbreitete Sprache der Erde. Die reinsten Mundarten in London und Dublin; unter den Volksdialekten am bedeutendsten das Schottische. Grammatik von *Latham* (9. Aufl. 1875); deutsche: *Fiedler* (n. Ausg. 1877, 2 Bde.), *Mätzner* (3. Aufl. 1880 ff.), *Koch* (2. Aufl. 1881 ff., 3 Bde.); Wörterbücher von *Johnson* (1755, n. Ausg. 1878), *Webster* (n. Ausg. 1874), *Walker* („Pronouncing diction.", 1839 u. ö.), *Keats* („Etymological diction.", 1879 ff.); deutsche: *Flügel* (3. Aufl. 1848; kleineres, 13. Aufl. 1881), *Lucas* (1857—68, 2 Bde.), *Hoppe* (Supplementlexikon, 1871).

Ueber die *engl. Litteratur* und ihre Entwickelung s. *Tabelle* S. 572 u. 573. Litteraturgeschichtl. Werke: *Warton* (nur bis 16. Jahrh. reichend, n. Aufl. 1872, 4 Bde.), *Collier* (1831, über die dramat. Litteratur), *Chambers* (n. Aufl. 1876, 2 Bde.), *Spalding* (deutsch 1854), *Hazlitt* (1871, 4 Bde.), *Arnold* (3. Aufl. 1873), *Morley* („Library etc.", 1875 ff., 5 Bde.), *Allibone* („Critical dictionary of Engl. literature", 1872, 3 Bde.); deutsche: *Hettner* („Literaturgeschichte des 18. Jahrh.", 1. Bd., 4. Aufl. 1881), *Gätschenberger* (2. Aufl. 1874), *Taine* (s. d. Franz. 1877 ff.), *Scherr* (2. Aufl. 1874), *Büchner* (1855, 2 Bde.), *Brandes* („Hauptströmungen etc.", Bd. 4, deutsch 1876), *Ten Brink* (1877 ff.), *Duboc* („Geschichte der engl. Presse", 1872).

Digitized by Google

ENGLISCHE LITTERATUR.

Vorzeit.

Kymrische Barden in Wales und Cornwallis (6.—14. Jahrh.). | Angelsächsische Periode (449—1066). *Caedmon* († 680); ‚Beowulf' (10. Jahrh.). | Normännische Periode (1066—1340). Hofpoesie (Trouvères) und Volkspoesie (Minstrels).

Erster Zeitraum (1340—1520).

Nachahmung ausländischer Vorbilder, namentlich der nordfranzösischen Trouvères und der italienischen Dichter.

G. Chaucer (1340—1400; ‚Canterbury tales' etc.), Vater der englischen Kunstpoesie. — Nachfolger: *John Lydgate* († 1461), *Th. Occleve* († 1454) u. a.

Schottische Dichtung. *J. Barbour* († 1396; ‚The Bruce', nationales Epos), König *Jakob I.* († 1437), *W. Dunbar* († 1520), *Alex. Scott* († um 1550).

Englisch-schottische Volksballadendichtung (z. B. Balladen von der ‚Chevyjagd', von Robin Hood, vom nußbraunen Mädchen etc.).

Zweiter Zeitraum (1520—1688).

Entwickelung der welthistorischen Bedeutung Englands. Goldnes Zeitalter der Litteratur.

A. Bis zur Revolution (1642).

Lyrik und Epos. Einfluß der Reformation und der klassischen Studien. Anwendung ital. Formen.

J. Skelton († 1529, Satiriker), *Lord Surrey* († 1547, Haupt der Sonettistenschule), *Thom. Wyatt* († 1542), *W. Raleigh* († 1618), *Th. Sackville* († 1608), *Ph. Sidney* († 1586; ‚Arcadia'), *Edm. Spenser* († 1599; ‚Fairy Queen', romantisch-allegor. Epos). — Mehr in antik-klassischer Richtung: *Sam. Daniel* († 1619) u. *M. Drayton* († 1631; ‚Nymphidia', komische Ballade).

Satiriker: *Gosson* († 1579), *Th. Nash* (um † 1600), *J. Donne* († 1631), *J. Hall* († 1656).

Drama. Entstehung desselben aus dem kathol. Kultus: Mirakelspiele und (seit 15. Jahrh.) moralische Spiele (Morals). Seit 1525 *Heywoods* dramatische Szenen (Interludes). 1543 Heinrichs VIII. Parlamentsakte gegen Schauspiele, 1547 aufgehoben durch Eduard VI., 1553 durch Maria erneuert; Elisabeths Reformen: 1575 erster Freibrief. **Blüte des englischen Dramas 1580—1620.**

Nik. Udall († 1557), *J. Lyly* († 1600), *R. Greene* († 1592; ‚Mönch Baco'), *G. Peele* († um 1598; ‚David and Bethsabe'), *Thom. Kyd* (‚Hieronymo', ‚Spanish tragedy'), *Chr. Marlowe* († 1593; ‚Dr. Faustus', ‚Edward II.').

Will. Shakespeare (1564—1616). Shakespeares Nachfolger (volkstümliche Richtung): *Th. Heywood* († um 1640), *Th. Dekker* († um 1638), *G. Chapman* († 1634), *Middleton* († 1627), *J. Webster* († um 1625), *J. Marston*.

Ben Jonson (1573—1637, bürgerliches Lustspiel). Jonsons Nachfolger (gelehrte Richtung): *Fr. Beaumont* († 1615) und *J. Fletcher* († 1625), *Phil. Massinger* († 1640), *J. Ford* († um 1639), *James Shirley* († 1666).

Schluß des Theaters durch das Lange Parlament (1642).

B. Bis 1688.

Lyrik und Epik. *Ed. Waller* († 1687, Lyriker), *Abrah. Cowley* († 1667; Elegien), *J. Denham* († 1668), *John Milton* (1608—74; ‚Paradise lost', auch Oden, Sonette etc.), *Sam. Butler* († 1680; ‚Hudibras', kom. Epos), *J. Dryden* († 1700; Oden, satirische Gedichte).

Drama. *Davenant* († 1668, Wiederbegründer des englischen Theaters), *Th. Otway* († 1685; ‚Venice preserved'), *Nathan. Lee* († 1692). Lustspiele: *W. Wycherley* († 1715) und *Aphra Behn* († 1689).

Geschichte. *Walt. Raleigh* († 1618; ‚History of the world'), *Sam. Daniel* († 1619), *Lord Cherbury* († 1648), *W. Drummond* († 1649), *Lord Clarendon* († 1674), Bischof *Burnet* († 1715).

Philosophie etc. *Th. Hobbes* († 1679; ‚On human nature'), *Alg. Sidney* († 1683; ‚Theorie des Staatsrechts'), *Baco v. Verulam* († 1626), *Rob. Boyle* († 1691), *W. Temple* († 1699), *Gilbert* († 1603; Magnetismus), *W. Harvey* († 1657; Kreislauf des Bluts).

Digitized by Google

Dritter Zeitraum (1688—1790).

Herrschaft der französischen Kunstregeln.

Lyrik und Epos. ***Al. Pope*** († 1744; ‚Lockenraub', kom. Epos. ‚Essay on man'), ***M. Prior*** († 1721), ***J. Gay*** († 1732).

Glover († 1785; ‚Leonidas', Epos), *Falconer* († 1769; ‚Schiffbruch'), *Thom. Gray* († 1771, Elegiker).

Ed. Young († 1765; ‚Nachtgedanken'), *Jam. Thomson* († 1748; ‚Jahreszeiten'), *M. Akenside* († 1770; ‚Freuden der Phantasie').

Jam. Macpherson († 1796; ‚Ossian'?), ***Thom. Chatterton*** († 1770). — **Durchbruch der Natürlichkeit:** ***W. Cowper*** († 1800) und ***Rob. Burns*** († 1796).

Drama. Lustspieldichter: *J. Vanbrugh* († 1726), *W. Congreve* († 1729), *G. Farquhar* († 1707), *C. Cibber* († 1757), *Foote* († 1777), *Garrick* († 1779), *R. B. Sheridan* († 1816). — Tragiker: *N. Rowe* († 1718), *Addison* († 1719), *Lillo* († 1739).

Moralische Wochenschriften (Reaktion gegen die Kunstschule). *R. Steele* († 1729; ‚Tatler', 1709), *Jos. Addison* († 1719; ‚Spectator, 1711, und ‚Guardian', 1713), *S. Johnson* († 1784; ‚Idler', ‚Rambler').

Roman. Lehrhaft und satirisch: ***Jon. Swift*** (1667 — 1745; ‚Märchen von der Tonne', ‚Gullivers Reisen'), *D. Defoe* († 1731; ‚Robinson Crusoe'). — Moralischer Familienroman: *S. Richardson* († 1761; ‚Pamela' und ‚Clarissa'), *O. Goldsmith* († 1774; ‚Vicar of Wakefield'). — Komischer Roman: *Fielding* († 1754; ‚Tom Jones'), *Tob. Smollet* († 1771; ‚Rod. Random', ‚Humphrey Clinker'). — Humoristisch: ***Lawr. Sterne*** († 1768; ‚Tristram Shandy'

Später: *R. Cumberland* († 1811), *H. Mackenzie* († 1831), *H. Walpole* († 1797; ‚The castle of Otranto'), *A. Radcliffe* († 1823; Schauerromane), *Lewis* († 1818; ‚The Monk'), *W. Godwin* († 1836; ‚Caleb Williams') u. a.

Geschichte. ***Middleton*** († 1750), ***Hume*** († 1776; ‚Geschichte von England'), ***Robertson*** († 1793), *Gibbon* († 1794).

Philosophie. *J. Locke* († 1701), *Shaftesbury* († 1713), *D. Hume* († 1776), *Ferguson* († 1816).

Naturforschung. ***J. Newton*** († 1727), der Astronom *Herschel* († 1822), die Physiker *Cavendish* († 1810) u. *Priestley* († 1804).

Politische Beredsamkeit. *R. Walpole* († 1745), *Lord Chatham* († 1778), ***Will. Pitt*** († 1806), ***E. Burke*** († 1797), ***Ch. Fox*** († 1806).

Philologie. ***Bentley*** († 1742) u. ***Porson*** († 1808).

Vierter Zeitraum (seit 1790).

A. Die Zeit Scotts und Byrons.

Die Realisten: *G. Crabbe* († 1832) u. *Bloomfield* († 1823). — Die Didaktiker: *S. Rogers* († 1855; ‚Pleasures of memory') u. *Th. Campbell* († 1844; ‚Pleasures of hope').

Seeschule (Naturkultus vorherrschend). *Will. Wordsworth* († 1850; ‚The excursion'), *Sam. Coleridge* († 1834; ‚Christabel', ‚Ancient mariner'), *Rob. Southey* († 1843, Epiker), *J. Leyden* († 1811), *J. Wilson* (Christ. North, † 1854; ‚Isle of palms').

Religiöse Dichter: ***J. Montgomery*** († 1854), ***H. Milman*** († 1868).

W. Scott (1771—1832, Begründer des histor. Romans; ‚Fräulein vom See'). — Schott. Volksdichter: *J. Hogg* († 1835), *A. Cunningham* († 1842), *W. Motherwell* († 1835).

Thom. Moore (1780—1852; ‚Irische Melodien', ‚Lalla Rookh').

Romantische Schule. ***Lord Byron*** (1788—1824; ‚Childe Harold', poetische Erzählungen. Dramen: ‚Manfred', ‚Cain' etc. Humorist. Epos: ‚Don Juan'), *P. B. Shelley* († 1822; ‚Queen Mab', ‚Cenci'), *J. Keats* († 1821; ‚Endymion'), *Leigh Hunt* († 1859), *W. S. Landor* († 1864).

B. Neueste Zeit.

Lyrik. ***Thom. Hood*** († 1845), ***Th. Bayly*** († 1844), ***Felicia Hemans*** († 1835), ***Elisab. Landon*** († 1838), ***Alfr. Tennyson*** (‚Maud', ‚Enoch Arden' etc.), ***Eliz. Browning*** († 1861), ***R. Buchanan, G. Massey, A. Ch. Swinburne, Ch. Mackay, W. Morris.***

Drama. Histor. Richtung: *Johanna Baillie* († 1851), *Sher. Knowles* († 1862), *H. Taylor, Tom Taylor* († 1880), *Swinburne, Tennyson.* — Methaphys. Richtung: *R. Browning* (‚Paracelsus'), *Phil. Bailey.* — Lustspiel: *Robertson* († 1871), *H. J. Byron.*

Roman. In W. Scotts Richtung: *R. James* († 1860), *J. Wilson* († 1848), *J. Galt* († 1839) u. a. — *Sam. Warren* († 1877), *Marryat* († 1848), *Ainsworth* († 1882), *Disraeli* († 1881). — ***Bulwer*** († 1873), *H. Martineau* († 1876).

Realistisch-humoristisch: ***Dickens*** († 1870) und *W. M. Thackeray* († 1863).

Sensationsroman: *W. Collins, Miß Braddon.*

Psycholog. Roman: *Charlotte Brontë* († 1855), *George Eliot* († 1880). Familienroman: *Mrs. Gore* († 1861), *Miß Kavanagh* († 1877) u. a.

Kritische Zeitschriften. ‚Edinburgh Review' (seit 1802), ‚Quarterly Review' (seit 1809), ‚Contemporary Review' u. a.

Geschichte. *J. Malcolm* († 1833, Persien), *J. Mill* († 1836, Indien), *G. Grote* († 1871, Griechenland), *Tytler* († 1849, Schottland), *Mackintosh* († 1832, England), *M. Kemble* († 1857), ***Th. B. Macaulay*** († 1859), *G. Brougham* († 1868), *Froude, Th. Buckle* († 1862), *Thom. Carlyle* († 1881).

Philosophie. *Herbert Spencer.*

Nationalökonomie. *A. Smith* († 1790), *Malthus* († 1834), *Ricardo* († 1823), *Bentham* († 1832), *Mac Culloch* († 1864), *James Mill* († 1836), *John Stuart Mill* († 1873).

Exakte Wissenschaften. Die Physiker *Brewster* († 1868), *Lardner* († 1859), *Wollaston* († 1828). Die Chemiker *Davy* († 1829) u. *Faraday* († 1867). Die Naturforscher *Lyell* († 1875), *Darwin* († 1882), *Huxley* u. a.

Reisende. ***D. Livingstone*** († 1873), ***S. Baker, R. Burton, G. Stanley.***

Digitized by Google

Englisches Riechsalz, s. v. w. Prestonsalz.
Englischgelb, s. v. w. basisches Bleichlorid.
Englisch Gewürz, Nelkenpfeffer, s. *Piment.*
Englischgrün, Mischung von Chromgelb, Berliner Blau und Barytweiß.
Englischrot *(Engelrot, Eisenrot)*, Eisenoxyd in verschiedenen Nüancen. *Indischrot*, aus natürlichem bengalischen Eisenoxyd bereitet, feine Malerfarbe; ähnlich *Persischrot. Polierrot* (Totenkopf, Kolkothar, Caput mortuum), Rückstand von der Bereitung des Vitriolöls aus schwefelsaurem Eisenoxydul, Anstrichfarbe, Poliermittel, ist um so dunkler und härter, je stärker es geglüht war *(Goldrot, Stahlrot, Eisenviolett)*. Aehnliche Präparate sind Chemischrot, Neapel-, Nürnberger, Französisch-, Preußisch-, Vandycks-, Marsrot. [*nesia.*
Englisch Salz, s. v. w. Bittersalz, s. *Mag-*
English Harbour (spr. inglisch harber), wichtige Hafen- und Handelsstadt auf der britischen Antilleninsel Antigua.
English River, s. *Churchill.*
Englisieren, das Durchschneiden der herabziehenden Schweifmuskeln der Pferde, bewirkt aufrechtes Tragen des abgestutzten Schweifs.
En grande tenue (fr., spr. ang grangd tenüh), in festlichem Putz, in Paradeuniform.
Engraulis, s. *Anschovis.*
Engrêlure (fr., spr. anggrälühr), Randverzierung mit rundl. Zäckchen, Spitzenrand.
En gros (fr., spr. ang gro), im großen oder ganzen; *Engroist (Engrossist)*, Großhändler.
Engÿmeter, s. *Diastimeter.*
Enharmonisch (gr.) sind 2 Töne, die, von verschiedenen Tonarten abgeleitet, auf dieselbe Klangstufe fallen, z. B. *dis* und *es.*
Enhydra, s. *Seeotter.* [gasus.
Enif, Stern 2. Größe am Maul des Pe-
Eningen, Dorf im württemberg. Schwarzwaldkreis, Oberamt Reutlingen, 3405 Ew. Bedeutender Hausierhandel, 2 Messen.
Enivrieren (fr.), berauschen, bethören.
Enjambement (fr., spr. angschangb'mang), das Uebergreifen des Satzes von einem Vers in den nächstfolgenden.
Enjeu (fr., spr. angschöh), Spieleinsatz.
Enkaustik (gr.), Einbrennkunst; Malerei, bei welcher das Bindemittel der Farben eine Art Wachs ist, das, durch gelinde Hitze angeschmolzen, der Malerei besondere Schönheit und Dauer verleiht. Vgl. *Trautmann* (1869). *Enkaustisch*, eingebrannt, mit Wachsfarben gemalt. *Enkaustieren*, mit Wachs, Stearin etc. imprägnieren, bes. Gipsabgüsse.
Enkhuyzen (spr. -heusen), Stadt in der niederl. Prov. Nordholland, an der Zuidersee, 5774 (ehedem über 40,000) Ew.: Fischerei.
Enkirch, Flecken im preuß. Regbez. Koblenz, Kr. Zell, an der Mosel, 2148 Ew.
Enklâven (lat.), kleinere, von einem andern Staat eingeschlossene Landesteile.
Enklitisch (gr.) sind Worte, die sich so an ein vorhergehendes Wort anlehnen, daß sie auf dieses ihren Ton werfen.
Enkomion (gr.), Lob, Lobrede; *Enkomiast*, Lobredner. *Enkomiastikon*, Lobgedicht.
Enkouragieren (fr., spr. angkurasch-), ermutigen.
Enkratie (gr.), Enthaltsamkeit.
Enkrinîten, fossile Reste von Lilienstern (s. d.), bes. von Encrinus liliiformis *Schl.*, nur fossil, oft massenhaft im Muschelkalk *(E. kalk)*, doch meist nur in einzelnen Gliedern *(Bonifacius-* oder *Bischofspfennige, Trochiten, Entrochiten, Rädersteinchen).*
Enlevage (fr., spr. ang-löwahsch), s. *Zeugdruckerei. Enlevieren*, wegschaffen.
En masse (fr., spr. ang mass), in Masse.
En miniature (fr., spr. ang miniatühr), in kleinem Maßstab, besonders von Porträten.
Enna (s. G.), s. *Castro Giovanni.*
Ennebergér Thal *(Gader Thal)*, linkes Seitenthal des Pusterthals in Tirol, vom Gaderbach durchflossen. Hauptort *St. Vigil.*
Ennen, *Leonh.*, Geschichtsforscher, geb. 5. März 1820 zu Schleiden in der Eifel, 1848 als katholischer Geistlicher gemaßregelt, seit 1857 Archivar in Köln; † 14. Juni 1880. Schr.: ‚Gesch. der Reformation in der Erzdiözese Köln' (1847); ‚Joseph Clemens und der span. Erbfolgekrieg' (1851); ‚Frankreich und der Niederrhein' (1856, 2 Bde.); ‚Geschichte der Stadt Köln' (1863—79, 5 Bde.; Auszug in 1 Bd., 1880); ‚Quellen zur Geschichte der Stadt Köln' (1860—75, 5 Bde.).
Enneper Straße *(Emper Straße)*, Thal im preuß. Regbez. Arnsberg, von Hagen bis Gevelsberg, 11 km lang, von der Ennepe durchflossen, voll von Fabriketablissements.
Ennis, Hauptstadt der irischen Grafschaft Clare, am schiffbaren Fergus, 6,02 Ew.
Ennius, *Quintus*, röm. Dichter, geb. 239 v. Chr. zu Rudiä in Kalabrien, Schöpfer der röm. Kunstpoesie; † 168. Schr. Epen (‚Annales', eine röm. Geschichte; Bruchstücke hrsg. von Vahlen 1854), Tragödien und Komödien, Bearbeitungen griechischer Stücke (Bruchstücke in Ribbecks ‚Scaenicae Rom. poesis fragm.', 2. Aufl. 1873).
Enns, Nebenfluß der Donau in Oberösterreich, kommt von den Radstädter Tauern, 206 km lang. An der Mündung derselben und an der Bahn Wien-Simbach *Stadt* E., Bezirk Linz, 4438 Ew.; Schloß *Ennsegg.*
Ennuyieren (fr., spr. angnüi-), langweilen; *ennuyant* (spr. -nüijang), langweilig. [groß.
Enorm (lat.), übermäßig, ungewöhnlich
Enos (im Altertum *Aenos*), Stadt im türk. Wilajet Adrianopel, unweit der Maritzamündung, 7000 Ew.
Enotrio Romano, Pseudonym, s. *Carducci.*
En passant (fr., spr. ang passang), im Vorbeigehen, beiläufig.
En profil (fr., spr. ang), von der Seite angesehen. [Frage, in Rede stehend.
En question (fr., spr. ang kestiong), in
Enquête (fr., spr. angkäht), Untersuchung, besonders eine behufs der Instruktion über gesetzgeberische oder administrative Fragen eingeleitete öffentliche Untersuchung.
Enragieren (fr., spr. ang-rasch-), in Wut geraten oder bringen; *enragiert*, wütend.
Enrhumiert (fr., spr. ang-rü-), verschnupft.
Enrollieren (fr., spr. ang-), in die Musterrolle einschreiben, anwerben.
Ens (lat.), das Seiende, Wesen, Ding.
Enschede, Stadt in der niederländ. Provinz Overyssel, 5450 Ew. Hauptsitz der Zwirn- und Baumwollindustrie.

Digitized by Google

Ensemble (fr., spr. angsangbl), das Ganze, das künstlerische Ineinandergreifen der Teile eines Ganzen; die Gesamtwirkung eines Kunstwerks, z. B. eines Musikstücks.

Ensisheim, Stadt im deutschen Bezirk Oberelsaß, Kreis Gebweiler, an der Ill, 3206 Ew.; einst Hauptort der österreichischen Besitzungen im Oberelsaß.

Entada *Adans.*, Pflanzengattung der Papilionaceen. *E. pursaetha Dec.* (Mimosa scandens *Roxb.*), in Ostindien und dem tropischen Amerika, liefert die *westindischen Haselnüsse* (*St. Thomasherzen*). [eröffnen, beginnen.

Entamieren (fr., spr. ang-), anschneiden;

Entartung (*Degeneration*), in der Medizin rückschreitende Umwandlung (regressive Metamorphose) der tierischen Gewebe unter gleichzeitiger Abnahme der Ernährung und Leistungsfähigkeit derselben: *Albuminöse E.* (trübe Schwellung, parenchymatöse E., körnige Eiweißmetamorphose), an den drüsigen Organen, infolge von Entzündungen und bei Infektionskrankheiten. *Fettige E.*, Umwandlung des Eiweißes der Zellen in Fett, Folge von Ernährungsstörungen der verschiedensten Art. *Amyloide E.*, s. *Amyloid*. [schafts.

Entäsis (gr.), Anschwellung des Säulen-

Entbindungsanstalten, s. *Geburtshilfe*.

Entdeckungen, s. Tabelle *Erfindungen und Entdeckungen*. Ueber die geogr. E. vgl. die Tabelle bei *Erdkunde*.

Enteignung, s. *Expropriation*.

Entelechie (gr.), bewußte Thätigkeit, das wirkliche Thätig- und Vorhandensein, im Gegensatz zum bloßen Vermögen und Können; insbes. (bei Aristoteles) die Seele als die die Materie belebende Kraft.

Enten (Anatidae), Familie der Zahnschnäbler. *Stockente* (Wild-, März-, Stoßente, Anas boschas *L.*), 63 cm lang, im Norden, bei uns Strichvogel, Stammmutter der Hausente. Diese legt bis 60 Eier, brütet 28 Tage. *Knäkente* (A. querquedula *L.*), 38 cm lang, im Norden, bei uns Strichvogel. *Brautente* (Karolinenente, Aix sponsa *Boie*), 45 cm lang, Nordamerika, Westindien, bei uns eingebürgert. *Mandarinenente* (Aix galericulata *Gray*), Ostasien, in China Sinnbild ehelicher Treue. *Löffelente* (Spatula clypeata *Boie*), 50 cm lang, im gemäßigten Norden, bei uns April bis Sept. *Türkische Ente* (Moschus-, Bisamente, Cairina moschata *Flem.*), 84 cm lang. Südamerika, bei uns Haustier. *Brandente* (Grabengans, Tadorna vulpanser *Flem.*), 63 cm lang, Europa, Asien, besonders an Küsten, liefert Eier und Daunen (schleswigsche und dänische Inseln). [*Lemna*.

Entengrütze, s. v. w. Wassergrütze, s.

Entente (fr., spr. angtangt), Einverständnis; *e. cordiale*, herzliches Einverständnis.

Enteralgie (gr.), Darmschmerz, Kolik.

Enterbung, s. *Erbrecht*.

Enteritis (gr.), Darmentzündung.

Entern, ein feindliches Schiff an das eigne heranziehen und mit Enterhaken und Enterdreggen (vierarmige kleine Anker) befestigen, um es zu erobern. *Enterpike*, als Stichwaffe, *Enterbeil*, als Hiebwaffe in der deutschen Marine gebräuchlich.

Enterocēle (gr.), Darmbruch.

Enterozōen (gr.), Eingeweidewürmer.

Entfärben, besonders von Flüssigkeiten, erfolgt durch Absorption oder Zerstörung der färbenden Substanzen, am häufigsten mittels Knochenkohle.

Entführung (*Crimen raptus*), die widerrechtliche Wegführung einer Frauensperson zum Zweck der Ehelichung oder der Unzucht wider ihren Willen oder doch wider den Willen derer, von welchen sie familienrechtlich abhängig ist (Eltern, Vormund). Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, §§ 236—238.

Entfuseln, s. *Spiritus*.

Entgegengesetzte Größen, in der Mathematik solche Größen, die vereinigt (durch Addition) sich vermindern oder (bei gleichem absoluten Wert) ganz aufheben, als positive und negative durch + und — bezeichnet.

Enthelminthen, Eingeweidewürmer.

Enthusiasmus (gr.), Begeisterung; *Enthusiast*, begeisterter Bewunderer.

Enthymēm (gr.), Betrachtung; ein durch Weglassung eines ‚im Sinn' behaltenen Satzes abgekürzter Schluß.

Entität (lat.), Wesenheit, Sein.

Entlastungsbogen, eine in einer Mauer angebrachte Wölbung, welche das darunter befindliche Mauerwerk vor dem Druck des darüberliegenden schützen soll.

Entlebuch, fruchtbares Thal im Kanton Luzern, von der *Entle* und Emme durchflossen, mit dem *Dorf* E. (678 m hoch), 2941 Ew.

Entmannung, s. *Kastration*.

Entmündigung, die Erklärung, daß eine Person als geisteskrank oder als notorischer Verschwender unter Vormundschaft zu stellen sei. Nach der deutschen Zivilprozeßordnung (§§ 593—627) werden die *E.sachen* im Prozeßverfahren vor den Amtsgerichten, bei Geisteskranken unter Mitwirkung der Staatsanwaltschaft, verhandelt und entschieden. Vgl. *Daude*, Das E.sverfahren (1882).

Entoderm, s. *Keimblätter*.

Entomaderm, s. *Chitin*.

Entomologie (gr.), Insektenkunde.

Entomostraken, s. *Krustentiere*.

Entoparasiten, s. *Schmarotzer*.

Entophyten (gr.), innerhalb lebender Organismen sich entwickelnde, schmarotzende Pilze (vgl. *Epiphyten*).

Entóptisch (gr.), auf der Polarisation des Lichts beruhend und dazu gehörig, s. *Augentäuschungen*. [Einfassung.

Entourage (fr., spr. angturahsch), Umgebung,

En tout (fr., spr. ang tu), im ganzen.

Entoutcas (fr., spr. angtukah, ‚in jedem Fall'), mittelgroßer Schirm, der als Regen- und Sonnenschirm dienen kann.

Entozōen (gr.), Eingeweidewürmer.

Entr'acte (fr., spr. angtr'akt), Zwischenakt; auch Tonstück oder Ballett für einen solchen.

Entrainieren (fr., spr. angträ-), fortziehen, nach sich ziehen.

Entravieren (fr., spr. angtr-), hemmen, verhindern.

Entrechat (fr., spr. angtr'scha), Kreuzsprung, künstlicher Tanzsprung.

Entrée (fr., spr. angtreh), Eintritt, Eingang; Vorzimmer; Eintrittsgeld.

Entremēs (span.), Intermezzo, possenhaf-

Digitized by Google

tes Zwischenspiel zwischen den Akten eines Dramas.

Entremets (fr., spr. angtr'mä), Zwischengerichte.

Entremont, Val d' (spr. wall dangtr'mong), Alpenthal in Wallis, von der Drance durchflossen, führt aus dem Rhônethal zum Großen St. Bernhard.

Entre nous (fr., spr. angtr nu), unter uns.

Entrepôt (fr., spr. angtr'po), Lagerhaus (s. *Lagergeld*), Warenniederlage (s. *Niederlage*), bes. diejenige, in welcher Waren vorläufig unverzollt unter amtlichem Verschluß lagern, und woraus die im Inland unverkäuflichen gegen Entrichtung eines etwaigen Durchgangszolls wieder ausgeführt werden können. *Surtaxe d'e. (Unterscheidungszoll)*, Zuschlagsabgabe, welche neben dem Durchgangszoll ev. von allen Waren erhoben werden soll, die nicht unmittelbar aus dem Ursprungsland eingeführt werden.

Entrepreneur (fr., spr. angtr'prönöhr), Unternehmer; *Entreprise*, Unternehmen; *in Entreprise* (auch *Generalentreprise*) *nehmen*, eine zusammengesetzte Leistung (Bau etc.) gegen eine bestimmte Summe übernehmen.

Entre Ríos, Staat der Argentin. Republik, 66,974 qkm mit 134,271 Ew. Hauptstadt Concepcion del Uruguay.

Entresol (fr., spr angtr'ssoll), Halb- oder Zwischengeschoß zwischen 2 Stockwerken, gewöhnl. zwischen Erd- und 1. Geschoß.

Entretenieren (fr., spr. angtr'-), unterhalten (durch Unterredung und Unterstützung); *Entretenue* (spr. angtr'tenüh), ein unterhaltenes Frauenzimmer; *Entretien* (spr. angtr'tiäng), Unterhalt; Unterhaltung, Gespräch.

Entrevue (fr., spr. angtr'wüh), Zusammenkunft und Unterredung.

Entrieren (fr., spr. angt-), eintreten, auf etwas eingehen, es anfangen.

Entrochiten, s. *Enkriniten*.

Entropion (gr.), das Einwärtsstehen der Augenlider, entsteht wie das Ektropium (s. d.).

Entsatz, Befreiung einer Festung von dem sie einschließenden Feind.

Entwährung, s. *Demonetisieren* u. *Eviktion*.

Entwässerung, s. *Drainage*.

Entwickelungsgeschichte, Lehre von der Entwickelung des pflanzlichen u. tierischen Embryos aus der Eizelle. Die frühere Annahme, daß die Entwickelung des Embryos auf einer Entfaltung von im Ei vorgebildet vorhandenen Teilen beruhe, gipfelte in der *Einschachtelungstheorie*, welcher gegenüber Wolff nachwies, daß der Embryo aus einer Reihe von Neubildungen hervorgeht, welche nicht vorgebildet vorhanden sind *(Epigenesis-, Postformationstheorie)*. Die E. zerfällt in *Ontogenie* (Keimesgeschichte), Lehre von der Entwickelung des Organismus aus dem Ei, und *Phylogenie* (Stammesgeschichte), Lehre von der Entwickelung der Art, Gattung etc. *Biogenetisches Grundgesetz:* die Ontogenese ist die verkürzte Wiederholung der Phylogenese. Vgl. auch *Embryologie*. Vgl. *Baer*, E. der Tiere (1828—37); *Kölliker*, E. des Menschen (2. Aufl. 1876); *Foster* u. *Balfour*, E. der Tiere (1876 ; *Häckel*, Anthropogenie (3. Aufl. 1877); ‚Archiv für Anatomie und E.', hrsg. von His und Braune (seit 1877).

Entwöhnen, s. *Stillen der Kinder*.

Entziehungskur, s. *Hungerkur*.

Entzündung *(Inflammatio, Phlogosis)*, Krankheitszustand der verschiedensten Gewebe und Organe, beruhend auf örtlicher Ernährungsstörung, mit gesteigertem Stoffwechsel. Röte, Schwellung, Hitze und Schmerz bes. bei E. äußerer Teile, während bei innern E.en oft die gestörte Funktion der betr. Teile das Hauptmerkmal ist. Sehr häufig leidet der ganze Körper, und es stellt sich Fieber ein. Ursachen sind die *Exzesse*, physikalische, resp. mechanische oder chemische Einflüsse, welche unmittelbar oder mittelbar oder von der Säftemasse des Körpers aus wirken. Ausgang: 1) Aufsaugung der ausgeschiedenen Stoffe (Resorption), 2) Vereiterung oder Tod der erkrankten Gewebe, indem sie verkäsen, verfetten oder brandig werden.

Entzündungswidrige Mittel, s. *Antiphlogistica*.

Enukleation (lat.), Auskernung; Erläuterung; s. auch *Exartikulation*.

Enumeration (lat.), Aufzählung.

Enunciation (lat.), Aussage; Erklärung.

Enurēsis (gr.), s. v. w. Bettnässen.

Enveloppe (fr., spr. angwlopp), Hülle, Umschlag; in der Befestigungskunst die zusammenhängende Linie der Kontergarden (s. d.) und Couvrefacen.

Environ (fr., spr. angwirong), Umgegend; Umgebung (gewöhnlich im Plural).

En vogue (fr., spr. ang wogh), im Schwange, in Mode, beliebt (sein).

Envoi (fr., spr. angwoa), Sendung. *Envoyé* (spr. angwoajé), Gesandter (zweiten Ranges).

Enyo, nach griech. Mythos Schwester des Ares, Zwietrachtstifterin, mit der röm. Bellona (s. d.) identifiziert.

Enz, linker Nebenfluß des Neckar, kommt vom Schwarzwald, nimmt die Nagold auf, mündet bei Besigheim; 112 km lang.

Enzersdorf *(Groß-E.)*, Bezirksstadt in Niederösterreich, an der Donau und der Bahn Wien-Budapest, der Insel Lobau gegenüber, 1276 Ew.; in der Nähe das *Schlachtfeld von Aspern* (21. und 22. Mai 1809).

Enzian, s. *Gentiana*.

Enzio *(Enzius)*, König von Sardinien, geb. 1225 in Palermo, Sohn Kaiser Friedrichs II. und der Bianca Lancia, treuer Kampfgenosse seines Vaters, erhielt 1240 infolge seiner Vermählung mit Adelasia, der Erbin eines Teils von Sardinien, den Titel eines Königs von Sardinien, siegte 3. Mai 1241 bei Meloria über die genuesische Flotte, geriet in der Schlacht am Fossalta (26. Mai 1249) in die Gefangenschaft der Bolognesen, in welcher er 15. März 1272 starb. Durch Lucia Viadagola, deren Liebe ihn im Kerker tröstete, soll er Stammvater der Bentivoglio geworden sein.

Enzootie (gr.), das durch lokale Verhältnisse veranlaßte Erkranken des Viehs.

Enzymologie (gr.), Lehre von den chemischen Fermenten.

E. o., abbr. für *ex officio* (lat.), von Amts wegen.

Eobānus Hessus, s. *Hessus*.

Eocān, s. *Tertiärformation*.

Ödem (nämlich *dié*, lat.), am nämlichen Tag; *eo ipso*, von selbst.

Eötvös (spr. öttwösch), *Joseph*, *Baron von*,

Digitized by Google

ungar. Schriftsteller und Staatsmann, geb. 3. Sept. 1813 in Ofen, ursprünglich Jurist, widmete sich dann der Litteratur, schloß sich der Reformpartei an, war März bis Sept. 1848 Kultusminister, ließ sich in München nieder, kehrte 1851 nach Ungarn zurück, ward 1856 zweiter, 1866 erster Präsident der ungar. Akademie; seit 1867 wieder ungar. Kultusminister; † 3. Febr. 1871. Fruchtbarer Novellist (bes. geschätzt: ‚Der Dorfnotar', deutsch, 3. Aufl. 1872); von seinen polit. Schriften hervorzuheben: ‚Der Einfluß der Ideen des 19. Jahrh. auf Staat und Gesellschaft' (deutsch 1852—54, 2 Bde.) und ‚Die Garantien der Macht u. Einheit Oesterreichs' (4. Aufl. 1859).

Éon de Beaumont (spr. eong dö bomong), *Charles d'*, bekannt unter dem Namen *Chevalier d'Éon*, mysteriöse Person wegen der Ungewißheit ihres Geschlechts, geb. 5. Okt. 1728 zu Tonnerre in Burgund als Sohn eines Advokaten, ging 1756 als Gesandtschaftssekretär nach Rußland, wo er zuerst in weiblicher Kleidung auftrat, machte im 7jähr. Krieg den Feldzug von 1761 mit, wurde 1768 nach London gesandt, 1777 abberufen u. durch königl. Befehl gezwungen, bis zu seinem Tod weibliche Kleidung zu tragen, vermutlich weil man eine hohe Dame in London, mit der É. intime Beziehungen gehabt, nicht kompromittieren wollte. Er † 21. Mai 1810 im Exil in London. Seine historischen und politischen Schriften (‚Loisirs du chevalier d'É.') und die ‚Vie militaire, politique et privée de Mlle. d'É.' (1779, 13 Bde.) von ihm selbst verfaßt, aber wenig zuverlässig.

Eos (lat. *Aurora*), die Göttin der Morgenröte, Tochter des Hyperion und der Theia, Schwester des Helios u. der Selene, Gemahlin des Titanen Asträos, Mutter der 4 Winde, erhebt sich in erster Frühe von ihrem Lager und verkündet, mit ihren Rossen Lampos und Phaëthon dem Sonnengott voranseilend, den Morgen. Sie entführt auch schöne Jünglinge (Orion, Tithonos u. a.). Meist gefügelt, in safranfarbigem Gewand, mit einem Stern auf dem Haupt und einer Fackel in der Rechten dargestellt.

Eosänder, *Johann Friedrich, Freiherr von*, Baumeister, aus Gotland gebürtig, daher *Goethe* genannt, verdrängte Schlüter als Hofarchitekt des Königs Friedrich I. von Preußen, vollendete den Berliner Schloßbau, erbauto die Schlösser in Charlottenburg und Monbijou; † 1729 in Dresden.

Eosin, s. *Fluorescein*.

Eozoön, angeblich fossile Rhizopodengattung in den Kalksteinen der laurentischen oder Urgneisformation Nordamerikas, auch im böhmisch-bayr. Gneisgebiet und in Finnland, im Silur von Irland, im Zechstein von Sunderland etc., repräsentiert vielleicht nur eine bestimmte Gesteinsstruktur, welche überall auftreten kann, wo Serpentinkörnchen in Kalk eingelagert vorkommen. Vgl. *Mobius* (1878).

Epagōge (gr.), Beweis durch Induktion

Epakten (gr.), in der Chronologie die Zahlen, welche für jedes Jahr das Alter des Mondes am Neujahrstag angeben, also anzeigen, auf den wievielsten Tag vor dem 1. Jan. (diesen selbst mitgerechnet) der letzte Neumond gefallen ist. Vgl. *Goldne Zahl*.

Epakto, s. *Lepanto*.

Epaminóndas (*Epameinondas*), der größte Feldherr und Staatsmann der Thebaner, geb. um 418 v. Chr., Sohn des Polymnis, wirkte 379 mit bei Thebens Befreiung von der spartan. Gewaltherrschaft, schlug, zum Böotarchen ernannt, 371 die Spartaner bei Leuktra durch die schiefe Schlachtordnung, drang 370 in Lakonien ein, stellte Messenien als Staat wieder her, erbaute eine Flotte, um Theben auch die Hegemonie zur See zu verschaffen, fiel 362 in der Schlacht bei Mantineia. Vgl. *Pomtow* (1878).

Epanalépsis (gr.), Wiederaufnahme, als Redefigur s. v. w. Anadiplosis.

Epanódus (gr.), Rückweg, in der Rhetorik Wiederholung zweier Sätze in umgekehrter

Epaphos (Myth.), s. *Io*. [Ordnung.

Eparch (gr.), Vorgesetzter, Befehlshaber; Statthalter einer Provinz; daher *Eparchie*, der Verwaltungsbezirk desselben, auch Diözese; im Königreich Griechenland Unterabteilung der Nomarchie.

Épaulement (fr., spr. epolmang), eine nicht verteidigungsfähige Brustwehr zur Deckung für Reiterei und Geschützprotzen.

Epauletten (fr., spr. epo-, ‚Schulterdecken'), an Uniformen als Rangabzeichen, mit halbmondförmigem Blech, bei Stabsoffizieren mit beweglichen Fransen (Kantillen), bei Generalen mit festen Raupen; in Deutschland tragen auch die Mannschaften der Ulanen E.

Épave (fr., spr. epahw), herrenloses Gut; *droit d'é.*, Strandrecht.

Épée (fr., v. lat. *spatha*), Degen.

Épée, *Charles Michel, Abbé de l'*, Begründer des Taubstummenunterrichts in Frankreich, geb. 25. Nov. 1712 in Versailles, wegen Jansenismus als Geistlicher abgesetzt, gründete 1760 die erste Taubstummenanstalt, wo der Unterricht durch Gebärden- u. Fingersprache erteilt wurde; † 23. Dez. 1789 in Paris.

Epeira, s. *Kreuzspinne*.

Ependymītis (gr.), chron. Entzündung der Auskleidungshaut der Hirnhöhlen; bei chron. Hirnwassersucht.

Epenthēsis (gr.), Einschaltung von Buchstaben oder Silben in der Mitte der Wörter; *epenthetisch*, eingeschoben, eingeschaltet.

Eperies (spr. -i-esch), Freistadt im ungar. Komitat Sáros, an der Tarcza und der Bahn Abos-E., 10,139 Ew. Rechtsakademie. Leinen- und Tuchindustrie.

Epernay (spr. epärnä), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Marne, an der Marne, 15,414 Ew.; Hauptstapelplatz der Champagnerweine (Jährl. Umsatz an 20 Mill. Fr.).

Epexegēsis (gr.), erklärender Zusatz.

Ephēben (gr.), bei den Griechen die zur Mannbarkeit herangereifte männliche Jugend. Dies Alter, die *Ephebie*, reichte in Athen vom 18.—20. Jahr und endete mit dem Eintritt in die Bürgerschaft. Vgl. *Graeberger* (1880).

Ephelides, s. *Sommersprossen*.

Ephemēr (gr.), nur einen Tag während, schnell vorübergehend.

Digitized by Google

Ephemēren, s. *Eintagsfliegen.*

Ephemeriden (gr.), Zeitungen, Journale, astronom. Jahrbücher (s. d.).

Ephĕsos (a. G.), eine der ionischen Zwölfstädte und bedeutende Handelsstadt in Kleinasien, mit Hafen und berühmtem Artemistempel; alte christliche Gemeinde, an die Paulus, der 2 Jahre in E. verweilte, einen Brief richtete. 431 ökumen. *Konzil* und 449 *Räubersynode;* jetzt ärmliches Dorf *(Ajasluk).* Seit 1868 erfolgreiche Ausgrabungen (beschrieben von *Wood* 1877). Vgl. *Curtius* (1874).

Epheu, s. *Hedera.*

Ephiáltes, Grieche aus Malis, zeigte den Persern 480 v. Chr. einen Fußsteig am Oeta, auf welchem sie den bei Thermopylä aufgestellten Griechen in den Rücken kamen; ward geächtet und in Antikyra erschlagen.

Ephidrosis (gr.), Schwitzen.

Ephŏren (gr.), Aufseher, obrigkeitliche Behörde in Sparta für Aufrechterhaltung der Gesetze in der Staatsverwaltung, bestand aus 5 aus dem Volk auf ein Jahr gewählten Mitgliedern, erhob sich allmählich zur mächtigsten Behörde in Sparta und riß namentlich die Leitung der auswärtigen Politik an sich. *Ephŏrus*, jetzt s. v. w. Superintendent; *Ephorie*, Bezirk eines solchen; *Ephorat*, Amt desselben.

Ephoros, griech. Geschichtschreiber, geb. um 405 v. Chr. zu Kyme in Aeolis, schrieb eine allgemeine Geschichte von der dorischen Wanderung bis 340. Fragmente ges. von Müller (1842).

Ephräim, einer der 12 Stämme der Israeliten, genannt nach Josephs 2. Sohn, übte wegen seiner Größe in älterer Zeit eine Hegemonie über die andern Stämme aus (auch die Bundeslade stand in seinem Gebiet in Silo), trat nach Davids Sieg über Isboseth hinter Juda zurück, fiel aber nach Salomos Tod von Jerobeam mit 9 andern Stämmen ab und bildete das Reich Israel.

Ephraimiten, Spottname für die von den Juden Ephraim und Itzig im 7jähr. Kriege geschlagenen schlechten Münzen.

Epicarpium (gr.), bei Pflanzen die äußere Schicht der Fruchtwand.

Épicier (fr., spr. -sjeh), Gewürzkrämer.

Epicŏnum (gr.), Tiername, der für Maskulinum u. Femininum nur Eine Form hat.

Epicỹkel (gr.), ein Kreis, dessen Mittelpunkt sich auf dem Umfang eines andern Kreises bewegt. Die alten Astronomen glaubten, daß die Gestirne sich in Kreisbahnen mit gleichförmigen Geschwindigkeiten bewegen. Da nun die scheinbaren Bewegungen der Planeten und der Sonne sich nicht durch die Annahme erklären ließen, daß die Bewegung in einem Kreise stattfinde, dessen Mittelpunkt die feststehende Erde ist, so dachten sie sich auf diesem Kreis zunächst den Mittelpunkt eines zweiten Kreises beweglich, auf dessen Umfang sie den Planeten laufen ließen. Als auch diese Annahme nicht mehr genügte, ließen sie auf dem zweiten Kreis den Mittelpunkt eines dritten umlaufen, auf dessen Umfang erst der Planet sich bewegte, etc.

Epicykloide (gr.), ebene Kurve, welche ein Punkt der Peripherie eines Kreises beschreibt, der sich auf der Außenseite eines andern, mit jenem in derselben Ebene liegenden Kreises rollend fortbewegt. Rollt der bewegliche Kreis auf der innern Seite der Peripherie des andern, so beschreibt ein Punkt der Peripherie des erstern eine *Hypocykloide.* Liegt der beschreibende Punkt außerhalb des rollenden Kreises, so beschreibt er eine *verkürzte* oder verschlungene, liegt er innerhalb, eine *verlängerte* oder gestreckte E. Die Zähne der Kämme an den Maschinenrädern müssen nach E.n geformt sein, wenn die Maschine einen gleichförmigen Gang haben soll.

Epidámnos (a. G.), s. *Durazzo.*

Epidauros, 1) im Altertum Hafenstadt in Argolis, am Saronischen Busen; in der Nähe prachtvoller Tempel des Asklepios (ziemlich erhalten). Jetzt Dorf *Pidhavro*, mit Hafen; daselbst 1821 erste griech. Nationalversammlung. — 2) Griech. Kolonie, das heutige Ragusa (s. d.).

Epidemie (gr., *Seuche*), Krankheit, welche eine größere Zahl von Personen zugleich befällt, im Gegensatz zur sporadischen Krankheit; vgl. auch *Endemie.* Im allgemeinen s. v. w. ansteckende Krankheiten (s. *Ansteckung*).

Epidérmis (gr.), Oberhaut, s. *Haut.*

Epididýmis (gr.), Nebenhoden.

Epidōte (gr.), isomorphe Mineralien, besonders *Pistacit (Eisenepidot)*, grünes Kalk-, Thonerde-, Eisensilikat, in Norwegen, Italien, Sachsen, Schweden etc., dient als Zuschlag beim Schmelzen der Eisenerze.

Epigamie (gr.), Nach- oder zweite Heirat; das gegenseitige Heiratsrecht für die Angehörigen zweier Staaten; auch das Heiraten aus einem Stand in den andern.

Epigastrium (gr.), Oberbauchgegend, s. *Bauch.* [schluß des Kehlkopfs (s. d.).

Epiglottis (gr.), Kehldeckel, zum Ver-

Epigŏnen (gr.), Nachgeborne, Nachkommen, vorzugsweise die Söhne der 7 Helden, welche beim Kampf gegen Theben 1250 v. Chr. fast alle umkamen. Die E. unternahmen, um den Fall ihrer Väter zu rächen, 16 Jahre später ebenfalls einen Zug gegen Theben und eroberten und zerstörten die Stadt. Auch s. v. w. Nachgeschlecht überhaupt; bes. in der Litteratur und Kunst diejenigen, welche, eigner schöpferischer Kraft ermangelnd, bloß die Ideen ihrer epochemachenden Vorgänger weiterverarbeiten.

Epigramm (gr.), Aufschrift, z. B. auf Grabmälern, Weihgeschenken etc., meist in Distichen abgefaßt (berühmt sind bes. die E.e von *Simonides* u. a. in der griech. Anthologie); dann inschriftartiges Sinngedicht, bei den Römern bes. von *Martialis* ausgebildet und vorzugsweise satirisch; deutsche Epigrammatiker: *F. v. Logau* im 17., *Lessing, Goethe* und *Schiller* im 18., *Platen, Hebbel, Geibel* u. a. im 19. Jahrh. Sammlung deutscher E.e von Benedix (1861).

Epigraphe (gr.), Auf- oder Inschrift. *Epigraphische Seite*, bei Münzen die Seite, auf der sich Bild und Schrift befinden.

Epigraphik, s. *Inschriftenkunde.*

Digitized by Google

Epigȳnisch (gr.), oberweibig, von Blüten, deren Kelch, Blumenkrone und Staubgefäße höher als der Fruchtknoten zu stehen scheinen.

Epik (gr.), epische Dichtkunst.

Epikrisis (gr.), wissenschaftl. Urteil über Entstehung, Entwickelung, Wesen, Behandlung und Ausgang einer Krankheit.

Epiktētos, röm. Stoiker, geb. um 50 n. Chr. in Phrygien, lehrte zu Rom. Sein Lehrsatz: ‚Ertrage und entbehre!' Werke hrsg. von Schweighäuser (1799, 5 Bde.; das ‚Handb. der stoischen Moral' deutsch 1865). Vgl. *Winnefeld* (1866).

Epikūros, griech. Philosoph, geb. 342 v. Chr. in Gargettos bei Athen, eröffnete um 305 in seinem Garten bei Athen eine Schule; † 270. Fand die Glückseligkeit (eudaemonia) in der Lust, d. h. völligen Abwesenheit des Schmerzes, die durch körperliche Gesundheit, Mäßigkeit im sinnlichen Genuß und Vermeidung alles Unrechts erreicht wird. Vgl. *Gizycki* (1880). *Epikureer*, ein dem Sinnengenuß huldigender Mensch.

Epilemma (gr.), Einwurf, den ein Redner sich selbst macht, um ihn zu widerlegen.

Epilepsie (gr., *Fallsucht*), chronische, meist erbliche Nervenkrankheit, charakterisiert durch zeitlich oft weit auseinander liegende, kurz dauernde Krampfanfälle, mit Bewußt- und Gefühllosigkeit. Oft geht dem Anfall ein Vorgefühl (Aura) voraus. Genesung selten, doch vielfach Besserung; manchmal entwickeln sich bei längerer Dauer Geisteskrankheiten, Blödsinn etc. Behandlung: Bromkalium; den Anfall läßt man austoben, epileptische Irre bedürfen bei ihrer Gemeingefährlichkeit (Brandstiftung, Mordanfälle etc.) strengster Bewachung.

Epilog (gr.), Nach- oder Schlußrede, bes. nach einer dramatischen Aufführung.

Epimenides, Priester und Seher, aus Knossos auf Kreta, ward 594 v. Chr. nach Athen berufen, um die Stadt zu entsühnen und den Religionsdienst zu ordnen, soll einst in einer Höhle 50 Jahre geschlafen haben (vgl. Goethes Dichtung ‚Des E. Erwachen').

Epimētheus, Bruder des Prometheus, vermählte sich trotz der Warnungen des letztern mit Pandora (s. d.), welche die Menschheit mit Plagen überschüttete.

Épinal, Hauptstadt des franz. Dep. Vogesen, an der Mosel, 13,827 Ew.; 12. Okt. 1870 nach kurzem Gefecht von den Deutschen (14. Korps) besetzt.

Épine vinnet, s. *Berberis*.

Epinikion (gr.), Siegesfest, Siegeslied.

Epinös (fr. *épineux*), dornig, mißlich.

Epiphania (gr.), Erscheinung, bes. eines Gottes; in der christlichen Kirche die Erscheinung des Heilands, deren Fest (*Epiphanienfest*) 6. Jan. gefeiert wird (auch *Fest der heiligen drei Könige*).

Epiphonēma (gr.), Zuruf, nachdrücklicher Endspruch einer Rede etc.

Epiphŏra (gr.), Nach- oder Schlußsatz, Redefigur: die Wiederkehr desselben Worts am Ende der einzelnen Satzglieder oder Sätze (Gegenteil der Anaphora).

Epiphȳsis (gr.), Gelenkende, s. *Diaphysis*.

Epiphyten (gr.), schmarotzende Pilze, welche mit allen ihren Teilen auf der freien Oberfläche lebender Organismen sich aufhalten (vgl. *Entophyten*).

Epirographie, s. *Geistik*.

Epirus (gr. *Epeiros*), nordwestlichste Landschaft des alten Hellas, der südliche Teil des heutigen Albanien, mit dem Keraunischen Gebirge und den Flüssen Acheron und Kokytos. Bewohner (Molosser im NO., Chaoner im NW. und Thesproter im S.) dem illyrischen Volksstamm angehörig, wenig gebildet. Lange Zeit selbständig unter eignen Herrschern; berühmtester König Pyrrhos II. Seit 168 n. Chr. röm. Provinz, im 13. Jahrh. besonderes Despotat, 1432 von den Türken erobert, deren Joch Skanderbeg 1447 abschüttelte; seit dessen Tod 1466 wieder türkische Provinz.

Epische Poesie, eine der drei Hauptgattungen der Poesie, die poetische Darstellung von Ereignissen in erzählender Form. Untergattungen: 1) Das eigentliche *Epos (Epopöe, Heldengedicht)*, die poetische Darstellung eines größern Zusammenhangs bedeutender Ereignisse, zerfallend in a. das *Volksepos*, welches die im Volk selbst entstandenen und bewahrten Sagen in volkstümlicher Form bearbeitet (z. B. Mahâbhârata und Râmâjana der Inder, Ilias und Odyssee, Nibelungenlied etc.); b. das *Kunstepos*, das von einem einzelnen Dichter geschaffen und nach Kunstregeln gestaltet wird, entweder historischen (z. B. Vergils ‚Aeneïs', Camoëns' ‚Lusiaden', Tassos ‚Befreites Jerusalem', Voltaires ‚Henriade' etc.), oder romantischen (Ariosts ‚Roland', Wolframs ‚Parzival', Wielands ‚Oberon', Schulzes ‚Bezauberte Rose' etc.), oder religiösen (‚Heliand', Klopstocks ‚Messiade', Miltons ‚Verlornes Paradies' etc.), oder komischen und humoristischen Inhalts (‚Reineke Fuchs', Zachariäs ‚Renommist', Voltaires ‚Pucelle', Byrons ‚Don Juan' etc.). 2) Die kleinern Dichtungen epischen Charakters: Idyll, Ballade und Romanze, poetische Erzählung, Legende. Auch Roman und Novelle, das Märchen und die didakt. Dichtungen gehören hierher.

Episcŏpus (gr., ‚Aufseher'), Bischof; *e. in partibus* (nämlich *infidelium*), Bischof, dessen Diözese unter der Herrschaft der Ungläubigen steht; Titularbischof.

Episium (gr.), Schamlefze.

Episkopāl (gr.), was zum Bischof oder zu dessen Amt gehört. *Episkopale*, Bischöfliche, die Anhänger der anglikan. Kirche, im Gegensatz zu den Presbyterianern. *Episkopalkirche*, anglikanische Kirche.

Episkopālsystem, im römisch-kathol. Kirchenrecht diejenige Theorie, wonach die höchste kirchliche Gewalt in der Gesamtheit der Bischöfe beruht und der Papst als der erste unter Gleichberechtigten (*primus inter pares*) unter der Autorität jener als der Repräsentanten der ganzen Kirche steht; Gegensatz zum *Papalsystem* (s. d.); in der protestantischen Kirche die Ansicht von der Uebertragung der bischöflichen Gewalt auf den Landesherrn durch den Augsburger Religionsfrieden (1555).

Digitized by Google

Episkopāt, Bistum, Bischofsamt.

Episōde (gr.), Einschiebsel, Zwischenhandlung; im Epos, Roman etc. jede eingeschaltete Nebenpartie, die keinen wesentlichen Bestandteil der Haupthandlung bildet; daher *episodisch*, eingeschoben.

Epispadiāus (gr.), ein Mann, bei dem die Harnröhre auf dem Rücken des Penis ausmündet.

Epispastica (gr.), blasenziehende und Eiterung befördernde Mittel: Krotonöl, Brechweinsteinsalbe, spanische Fliegen.

Epispermium (gr.), Samenhülle.

Epistāxis, s. *Nasenbluten*.

Epistel (gr.), Brief; auch poetisches Sendschreiben von allgemein interessantem Inhalt; speziell Bezeichnung der im N. T. enthaltenen Briefe der Apostel sowie der zu Predigttexten ausgewählten Abschnitte derselben. *Epistolograph*, ein Briefschreiber. *Epistolographik*, Kunst des Briefschreibens.

Epistŏlae obscurōrum virōrum (lat., ‚Briefe der Dunkelmänner'), Titel einer Sammlung satirischer Briefe in sogen. Küchenlatein, welche das Treiben des damaligen Pfaffentums in seiner Roheit und Dummheit aufs schärfste und witzigste geißeln; sie wurden hervorgerufen durch den Streit Reuchlins mit den Kölner Scholastikern und verfaßt von Crotus Rubianus, Hutten u. a. Erschienen zuerst 1515, der 2. Teil 1517 (n. Ausg. von Böcking 1869).

Epistylion, s. *Architrav*.

Episyllogismus (gr.), Nachschluß, ein solcher Schluß, der zu einem andern hinzukommt, indem man den Schlußsatz des erstern zum Vordersatz des zweiten macht.

Epitaphium (gr.), Grabschrift.

Epitāsis (gr.), s. *Katastase*.

Epithalamium (gr.), Hochzeitslied.

Epitheliōma (gr.), meist s. v. w. Epithelialkrebs oder Cancroid, s. *Krebs*.

Epithelium (gr.) ‚Zellenlage, welche entwickelungsgeschichtlich dem Hautblatt oder dem Darmdrüsenblatt angehört und entweder als flächenhafte Ausbreitung in der Haut und den Schleimhäuten oder als Drüsenparenchym vorkommt. Formen: Platten-, Cylinder-, Flimmer-E.

Epithēton (gr.), Beiwort.

Epitŏme (gr.), Auszug aus einem Werk; kurzer Inbegriff einer Wissenschaft.

Epizeuxis (gr.), Hinzufügung, Redefigur: die Wiederholung eines Worts in einem Satz oder Satzglied (z. B. Hand in Hand).

Epizōen (gr.), s. *Schmarotzer*.

Epizootie (gr.), Viehseuche.

Epizōotische Krankheiten, Hautleiden, die durch Insekten, Flöhe, Läuse, Milben bedingt werden.

Epŏche (gr.), Haltepunkt, bes. in der Chronologie Ausgangspunkt einer Aera (s. d.), sowie in der Geschichte wichtiger Moment, mit welchem eine neue geschichtliche Entwickelung beginnt (*E. machen* von bedeutenden Personen und Ereignissen). In der Astronomie angenommener Anfangspunkt der Bewegung eines Gestirns.

Epōde (gr.), Teil des altgriech. Chorlieds (s. *Strophe*); Art lyrischer Gedichte, in denen auf einen iambischen Trimeter ein kürzerer iambischer Vers folgt.

Epomēo (*Monte San Nicolà*), erloschener Vulkan auf Ischia, 783 m hoch; unter seinem Gipfel der Badeort Casamicciola.

Eponymos, s. *Archon*.

Epopōe, Epos, s. *Epische Poesie*.

Epopten (gr.), die Schauenden, die zum höchsten Grad in den Mysterien Gelangten.

Eppich, Sellerie, Epheu, Scharbockskraut.

Eppingen, Amtsstadt im bad. Kreis Heidelberg, an der Bahn Heilbronn-Karlsruhe, 3621 Ew. [*Avant la lettre*.

Épreuve d'artiste (fr., spr. epröw-), s.

Epsom, engl. Flecken, 24 km südwestl. von London, 6916 Ew.; ehemals Badeort. Im Mai großes Pferderennen (‚Derby-race').

Epsomer Salz, s. v. w. Bittersalz.

Epūlis (gr.), harte Geschwulst (Sarkom, s. d.) des Zahnfleisches. Geht nicht in Eiterung über, kann den ganzen Kieferknochen durchwuchern. Entfernung durch Operation. S. *Parulis*.

Epulonen (lat.), Schmauser, im alten Rom ein Priesterkollegium, dem die Besorgung der Opfermahlzeiten oblag.

Epulōsis (gr.), Vernarbung.

Eques (Plur. *Equites*, lat.), Reiter, Ritter; im alten Rom Name eines besondern Standes, s. *Ritter*.

Equipage (fr., spr. ekipahsch), Reisegerätschaft, insbes. Wagen und Pferde; auch Kriegs- u. Feldgerät; die Ausrüstung eines Offiziers; die gesamte Schiffsmannschaft.

Equipieren, ausrüsten, ausstatten, mit allem Nötigen versehen; bemannen.

Equisētum *L.* (Schachtelhalm), Pflanzengattung der kryptogamischen Equisetaceen, sehr reich an Kieselsäure. *E. arvense L.* (Ackerschachtelhalm, Katzenwedel, Scheuerkraut, Duwock), in Europa, Nordasien, Nordafrika, dient zum Scheuern von Metall, *E. hiemale L.* (Tischlerschachtelhalm, Polierheu) zum Glätten von Holzarbeiten. Die größte Entwickelung der Equisetaceen fällt in die Steinkohlen- und Keuperzeit (riesige Kalamiten [dazu gehörig die Asterophylliten] und Eearten).

Equitation (lat.), Reitkunst; *Ksinstitut*, in Oesterreich u. Bayern Militärreitschule.

Equivoque (fr., spr. ekiwock), zweideutig, **Equus**, s. *Pferd*. [schlüpfrig.

Eran, s. *Iran*.

Erasmus, *Desiderius*, ber. Humanist, geb. 28. Okt. 1466 in Rotterdam, trieb humanistische Studien in Deventer, war 10 Jahre in einem Kloster, seit 1492 auf Reisen in Italien, England, Frankreich und Deutschland; seit 1520 in Basel, seit 1529 in Freiburg i. Br.; † 12. Juli 1536 in Basel. Ausgezeichnet durch gründliche Gelehrsamkeit, Geschmack und treffenden Witz, bahnte durch Bekämpfung der scholastischen Barbarei der Reformation den Weg, obwohl er die kirchlichen Streitigkeiten wegen ihres nachteiligen Einflusses auf die humanistische Aufklärung beklagte. Werke: Ausgaben mehrerer Klassiker, des griech. N. T. und sonstige philologische und theolog. Schriften, von denen die ‚Colloquia' (1650

Digitized by Google

u. ä.) und das ‚Encomium moriae' (d. h. Lob der Narrheit, illustriert von Holbein) die bekanntesten sind. Beste Gesamtausgabe von Leclerc (1703—1706, 11 Bde.). Biogr. von *Stichart* (1870), *Feugère* (1874), *Pennington* (1874).

Erato, Muse der erotischen Poesie, gewöhnlich mit der Kithara dargestellt.

Eratosthénes, griech. Gelehrter, geb. 276 v. Chr. zu Kyrene in Afrika, Vorsteher der alexandrin. Bibliothek; † 195. Beobachtete die Schiefe der Ekliptik, bestimmte den Erdumfang durch eine Meridianmessung, arbeitete über die Duplikation des Würfels und die Primzahlen. Vgl. *Berger*, Die geogr. Fragmente des E. (1880).

Erbach, Kreisstadt in der hess. Prov. Starkenburg, an der Mümling und der Bahn Darmstadt-E., 2907 Ew. Residenzschloß der Grafen von E.; in der Begräbniskapelle die Särge Einhards und seiner Gemahlin Imma; Antikensammlung.

Erbamt, Amt, welches in einer Familie erblich ist. Solche Erbämter waren die *Erzämter* (s. d.) des Reichs und die erblichen Vikariate *(Reichserbämter)* derselben. Seit Kaiser Konrad II. hatten aber auch die Reichsfürsten das Recht, Hofämter zu errichten, welche, mit Pfründen dotiert, in gewissen Familien erblich wurden. Dergleichen Erbämter finden sich gegenwärtig noch in den österreichischen Erbländern, in Preußen, Bayern seit 1808 (Reichskronämter), in Württemberg und in Braunschweig.

Erbfolge, s. *Erbrecht*.

Erbfolgekriege *(Successionskriege)*, die infolge des Aussterbens einer Dynastie oder des Todes eines Monarchen über die Nachfolge in der Herrschaft entstandenen Kriege: 1) Der *spanische Erbfolgekrieg*, 1701—14, brach aus nach dem Erlöschen der span. Linie der Habsburger mit Karl II. (1. Nov. 1700), auf dessen Reich Ludwig XIV. von Frankreich im Namen seines Enkels Philipp von Anjou und Kaiser Leopold I. im Namen seines Sohns Karl Anspruch machten. Letzterer fand Unterstützung bei England, den Niederlanden und dem Reich, und die Feldherren der Verbündeten, Prinz Eugen und Marlborough, erfochten seit 1704 so glänzende Siege (bei Höchstädt, Ramillies, Turin und Malplaquet), daß Ludwig XIV. zum Verzicht auf die Erbschaft bereit war, als 1711 ein Umschwung in der engl. Politik erfolgte: die Seemächte schlossen 1713 mit Frankreich den Frieden zu Utrecht, dem der Kaiser Karl VI. sich 1714 in Rastadt, das Reich in Baden anschließen mußte, und in dem Philipp V. Spanien mit den Kolonien, der Kaiser die span. Niederlande, Neapel, Sizilien und Mailand erhielt. Vgl. v. *Noorden* (1870—73, 2 Bde.). — 2) Der *polnische Erbfolgekrieg*, 1733—38, hervorgerufen nach dem Tod Augusts II. (1. Febr. 1733) durch die doppelte Wahl Stanislaus Leszczynskis und Augusts III. von Sachsen zum König von Polen. Letztern unterstützten Oesterreich und Rußland, ersterm Frankreich, das im Bund mit Spanien und Sardinien Oesterreich am Rhein und in Italien bekriegte und 1735 zum Präliminarfrieden von Wien, der 1738 definitiv wurde, zwang, in dem es zwar August III. als König von Polen anerkannte, aber für Stanislaus Lothringen und für die spanischen Bourbonen Neapel und Sizilien erhielt. — 3) Der *österreich. Erbfolgekrieg*, 1741—48, brach aus nach dem Erlöschen der österreich. Habsburger mit Kaiser Karl VI. (20. Okt. 1740), indem der Kurfürst Karl Albert von Bayern die durch die Pragmatische Sanktion festgesetzte Erbfolge der Tochter Karls VI., Maria Theresia, nicht anerkannte und selbst Erbansprüche erhob. Er schloß mit Spanien 22. Mai 1741 das Nymphenburger Bündnis, welchem sich auch Frankreich, Sachsen und Preußen anschlossen, und fiel mit franz. Hilfstruppen in Böhmen ein, ward aber 1742 wieder vertrieben. Der Abfall Preußens und Sachsens und der Beistand, den die Seemächte Maria Theresia leisteten, brachten Karl Albert in große Bedrängnis, und nach seinem Tod (20. Jan. 1745) schloß sein Nachfolger Maximilian III. 22. April den Frieden von Füssen, in dem er auf seine Erbansprüche verzichtete. Frankreich und Spanien setzten den Krieg mit wechselndem Glück in den Niederlanden und Italien und zur See bis 1748 fort. Im Frieden von Aachen (18. Okt. 1748) wurde Maria Theresia als Erbin anerkannt und verlor bloß Schlesien an Preußen und Parma an die span. Bourbonen. Vgl. *Heigel* (1877). — 4) Der *bayrische Erbfolgekrieg*, 1778—79, veranlaßt durch das Bestreben Kaiser Josephs II. nach dem Erlöschen der ältern Wittelsbacher Linie mit Maximilian III. Joseph (20. Dez. 1777), von dem Nachfolger, Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, einen Teil Bayerns (Niederbayern) durch Kauf zu erwerben, wogegen der Herzog Karl von Zweibrücken protestierte. Friedrich II. von Preußen nahm sich der Rechte des letztern an und rückte im Juli 1778 in Böhmen ein, doch kam es zu keiner Schlacht, und 13. Mai 1779 erfolgte durch Katharinas II. von Rußland Vermittelung der Friede von Teschen, in welchem sich Joseph II. mit dem Innviertel begnügte. Vgl. *Beimann* (1869).

Erbgerichtsbarkeit, s. *Patrimonialgerichtsbarkeit*.

Erbgrind, s. *Favus*.

Erbieten zu einem Verbrechen wird nach dem deutschen Strafgesetzbuch, § 49 a, wie die Aufforderung zu einem solchen bestraft. Auch die Annahme des Erbietens ist strafbar, jedoch mündl. Erbieten und die Annahme des Erbietens überhaupt nur dann, wenn das Erbieten an die Gewährung von Vorteilen geknüpft war.

Erbkam, *Georg Gustav*, Baumeister, geb. 1811 in Glogau, lieferte die topograph. Aufnahmen der Ägypt. Expedition unter Lepsius, 1846 Landbaumeister, redigierte die ‚Zeitschrift für Bauwesen'; † 3. Febr. 1876.

Erblande, Länder, welche ein Fürst kraft der Erbfolge überkommen hat, bes. solche, welche schon seit längerer Zeit im erblichen Besitz seiner Dynastie sind.

Erblasser, s. *Erbrecht*.

Erbleihe, s. *Kolonat*.

Digitized by Google

Erblichkeit, im Rechtswesen im allgemeinen die nach den Grundsätzen des Erbrechts sich bemessende Uebertragbarkeit des Eigentums; in der Medizin die eigentüml. Erscheinung, daß gewisse Krankheiten (Tuberkulose, Syphilis, Bluterkrankheit, Geisteskrankheiten) der Eltern oder Großeltern bei den Kindern wiederkehren. Vgl. *Locher* (1874), *Ribot* (a. d. Franz. 1876).

Erblosung, s. *Retrakt.*

Erbpacht, erbliches Nutzungsrecht mit beschränktem Verfügungsrecht und der Verpflichtung, beim Antritt einen E.schilling und jährlich einen Pachtzins zu zahlen; muß bei Veränderungen in der Person des Obereigentümers oder Erbpachters gegen Entrichtung einer Abgabe (Laudemium) erneuert werden.

Erbrechen *(Vomitus)*, die plötzliche Entleerung des Mageninhalts nach oben, eingeleitet durch krampfhafte Zusammenziehung des Magens und Wirkung der sogen. Bauchpresse (Zwerchfell etc.). Ursachen: die Magenschleimhaut reizender Mageninhalt (Speisen, Gifte etc.), Alteration der Magenbewegung durch Husten, ungewohnte Bewegungen, Nerveneindrücke etc. Akutes E. bei vorübergehender Reizung, chronisches bei Magenkrankheiten, bes. chronischen Katarrhen. Behandlung: Eispillen, Opium.

Erbrecht, im subjektiven Sinn das Recht einer Person (des *Erben*), in den vermögensrechtl. Nachlaß (die *Erbschaft*) eines Verstorbenen (des *Erblassers*) einzutreten *(Erbfolge, Succession)*; im objektiven Sinn der Inbegriff der Rechtsnormen über die *rechtl.* Behandlung der Hinterlassenschaft eines Verstorbenen. Die Erbfolge ist eine *gesetzliche (Intestaterbfolge)* oder *testamentarische*, je nachdem sie sich lediglich auf Gesetzesvorschrift oder auf den in gehöriger Form errichteten letzten Willen, ein *Testament* (s. d.), des Erblassers gründet. Fehlt es an einem solchen, so werden der Regel nach die Blutsverwandten und zwar nach gesetzlicher *Erbfolgeordnung* zur Erbschaft gerufen. Nach deutschem Recht kann aber auch durch einen bei Lebzeiten des Erblassers mit dem Erben abgeschlossenen Vertrag *(Erbvertrag)* die Erbfolge normiert werden. Nach der röm. Erbfolgeordnung werden zunächst die Deszendenten des Erblassers (Blutsverwandte in absteigender Linie und Adoptivkinder) gerufen, und zwar ohne Rücksicht auf Gradesnähe, indem die Kinder vorverstorbener Deszendenten an deren Stelle treten (sogen. *Repräsentationsrecht*). Die 2. Klasse bilden die Aszendenten (Verwandte in aufsteigender Linie) und die vollbürtigen Geschwister; fehlt es an solchen, so kommen in der 3. Klasse die etwaigen halbbürtigen Geschwister an die Reihe. Bei den Geschwistern treten ebenfalls die Kinder verstorbener Geschwister an die Stelle der Eltern (Erbfolge nach Stämmen). In der 4. Klasse endlich werden alle übrigen Verwandten zur Erbschaft berufen, indem unter ihnen die Gradesnähe der Verwandtschaft zum Erblasser entscheidet. Partikularrechtlich ist diese Erbfolge jedoch vielfach anderweit normiert, namentlich ist nach deutschem Rechte den Ehegatten nicht selten ein wechselseitiges E. eingeräumt (s. *Güterrecht der Ehegatten*). Die *Testierfreiheit*, d. h. die Befugnis des Erblassers, über seinen Nachlaß letztwillig zu disponieren, ist zu gunsten der nächsten Blutsverwandten, namentlich der Deszendenten und Aszendenten, insofern beschränkt, als eine *Enterbung* derselben, d. h. eine Ausschließung von der gesetzl. Erbfolge, nur aus gewissen *Enterbungsgründen* zulässig ist, indem sie außerdem mindestens ein Recht auf einen gewissen Teil der Erbschaft *(Pflichtteil)* haben (sogen. *Noterbrecht*). Ueber die Vererbung der monarchischen Staatsgewalt s. *Thronfolge*.

Erbse (Pisum *L.*), Pflanzengattung der Papilionaceen. *Ackererbse* (wilde E., P. arvense *L.*), in Südeuropa, vielleicht Stammpflanze der *gemeinen E.* (P. sativum *L.*), der *Zuckererbse* (P. saccharatum *hort.*) und der *Sichelerbse* (P. leptolobum *Cam.*), welche in vielen Varietäten sowohl der Hülsen als der Samen halber kultiviert werden. E.n enthalten 22—23 Proteïnkörper, 5—6 Zellstoff, ca. 50 Zellstoff und Dextrin, 2 Fett, 2 Salze.

Erbsenkäfer, s. *Samenkäfer.*

Erbsenstein *(Pisolith)*, aus zusammengebackenen, konzentrisch-schaligen Kugeln von kohlensaurem Kalk in der Aragonitform bestehendes Gestein; Absatz kalkhaltiger heißer Quellen; Karlsbad, Wiesbaden, [Ungarn

Erbsenstoff, s. *Legumin.*

Erbsünde, nach der Kirchenlehre seit Augustin die durch den Sündenfall entstandene, durch die Zeugung über alle Menschen gleichmäßig verbreitete Verderbnis der menschl. Natur, infolge deren der Mensch zum Guten gänzlich untüchtig, zum Bösen geneigt und deshalb der Strafe des leiblichen und ohne die Taufe und die durch den Glauben an Christi Erlösung erworbene Gnade Gottes auch des ewigen Todes verfallen ist; eine bes. von den orthodoxen Lutheranern und Calvinisten in ihrer Strenge festgehaltene Lehre.

Erbswurst, Mischung aus Erbsenmehl, Rinderfett, z. Teil entfettetem Speck, Zwiebeln etc., in darmartigen Hülsen von Pergamentpapier, vom Koch *Grünsberg* angegeben und im deutsch-franz. Krieg 1870—71 benutzt, ziemlich haltbar und gut bewährt.

Erbtochter, die nächste kognatische Verwandte des letzten Agnaten (durch Männer verwandte Männer) eines adligen Hauses, welche erst nach dem Aussterben des Mannesstamms in Stamm- oder Familienfideikommißgütern succediert.

Erbunterthänigkeit, s. *Leibeigenschaft.*

Erbverbrüderung, Vertrag, wodurch sich fürstliche Familien für den Fall des Aussterbens der einen das wechselseitige Erbrecht zusichern. In konstitution. Monarchien ist dazu außer der Einwilligung der Agnaten auch die der Stände notwendig.

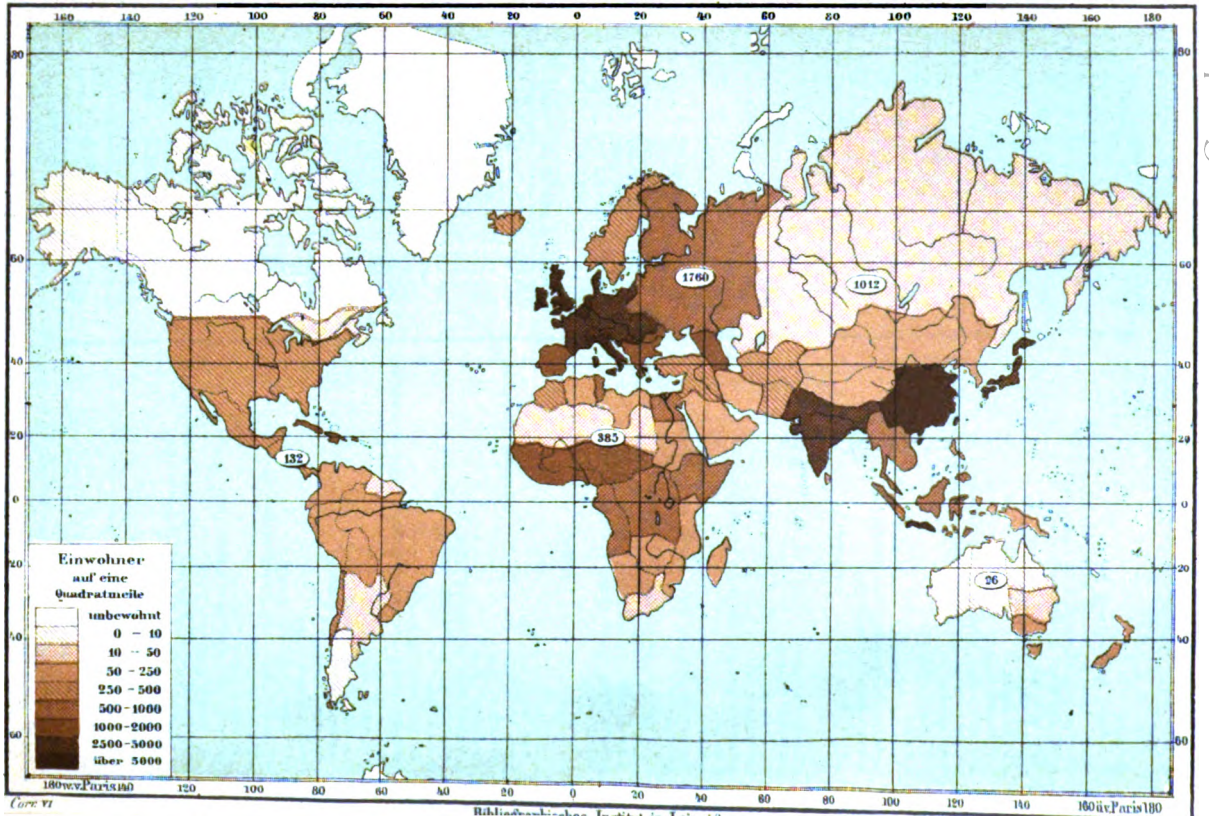
Erbvertrag, s. *Erbrecht.*

Erbzinsgut, s. *Kolonat.*

Ercilla y Zuñiga, *Don Alfonso de*, span.

Digitized by Google

KARTE DER BEVÖLKERUNGS-DICHTIGKEIT DER ERDE.



Digitized by Google

Digitized by Google

Zur Karte: Bevölkerungsdichtigkeit der Erde.

Länder	qkm	Einwohner	
		insgesamt	auf 1 qkm
Europa.			
Belgien (1879)	29455	5536654	188
Niederlande (1880*) und Luxemburg (1880)	35587	4270150	120
Großbritannien und Irland nebst den europäischen Kolonien (1881)	316072	35420687	112
Italien (1881) inkl. San Marino und Monaco	288647	28467504	99
Deutsches Reich (1880)	540497	45234061	84
Frankreich (1881)	528572	37672048	71
Schweiz (1880) ohne Bodensee-Anteil	41213	2846102	69
Oesterreich-Ungarn (1880)	625168	37869954	61
Liechtenstein (1880)	157	9124	58
Dänemark (1880)	38302	1969039	51
Dazu Faröer und Island	106118	83658	—
Portugal inkl. Azoren (1878)	91531	4420115	48
Rumänien (1878*)	129947	5376000	41
Serbien (1880*)	48582	1700211	35
Spanien (ohne die Kanar. Inseln, 1877) u. Andorra	500895	16339293	32
Griechenland (1879—81)	64688	1979423	31
Montenegro	9030	236000	26
Türkei inkl. Bulgarien und Bosnien	326377	8630933	26
Rußland inkl. Finnland (1879*)	5297815	83626590	15
Schweden (1880)	450574	4565678	10
Norwegen (1880*)	325423	1913500	6
Küstengewässer der Ost- und Nordsee, Bodensee und Asowsches Meer	41481	—	—
Europa:	9836131	328166719	33
Asien.			
Japan (1881)	382447	36357212	95
Eigentliches China (inkl. Hongkong und Macao)	4024785	350252960	87
Vorderindien (1881) nebst Ceylon (1878)	3833842	255613200	67
Ostindische Inseln	2003208	35187000	18
Hinterindien (inkl. Britisch-Birma)	2167435	37960660	17
Kaukasien	472666	5546554	12
Asiatische Türkei inkl. Samos und Cypern	1899069	16357090	8
Afghanistan, Kafiristan, Beludschistân	1049866	4850000	4
Persien	1648195	7653600	4
Nebenländer Chinas inkl. Korea	7767858	29680000	3
Zentralasien	3915127	8519000	2
Unabhängiges Arabien inkl. Aden	2507410	3722707	1,5
Sibirien (1878*)	12469524	3911200	0,3
Kaspisches Meer	439418	—	—
Asien:	44580850	795591183	18
Afrika.			
Inseln exkl. Madagaskar	33978	1402600	41
Westlicher Sudân und Oberguinea	1993046	43600000	22
Mittlerer Sudân	1714984	31800000	18
Tunis	116348	2100000	18
Aequatorialgebiet	3972880	47000000	12
Abessinien	333279	3000000	9
Sonst. Länder Ostafrikas (Galla- und Somaligebiete)	1897038	15500000	8
Marokko mit Tuat und den Presidios	812332	6152179	7
Aegypten (1877*)	935275	5583774	6
Madagaskar	591964	3500000	6
Aegyptische Nebenländer	1965561	10833700	5
Algerien (1877)	667065	2867626	4
Unabhängiges Südafrika	6505708	26296350	4
Britische Besitzungen in Südafrika	677218	1728492	2,5
Oranjefluß-Republik und Transvaal	392802	948518	2,4
Tripolis, Fezzan und Barka	1033349	1010000	0,97
Sahara	6180426	2500000	0,40
Afrika:	29823253	205823239	7

Digitized by Google

Länder	qkm	Einwohner	
		insgesamt	auf 1 qkm
Amerika.			
San Salvador (1878)	18720	554785	30
Hayti	23911	550000	23
Westindien (exkl. Hayti und San Domingo)	167223	3817450	23
Guatemala (1881)	121140	1252497	10
Vereinigte Staaten von Nordamerika (1880)	9331360	50442066	5,4
Mexiko (1880*)	1945471	9577279	4,9
San Domingo	53344	250000	4,6
Chile (1875*)	537187	2420500	4,5
Kolumbien (exkl. Panamá, 1870)	748850	2774000	3,5
Costarica (1874*)	51760	185000	3,5
Honduras	120480	350000	2,9
Panamá (1870)	81823	224582	2,7
Peru (1876)	1119941	3050000	2,7
Urugnay (1880*)	186920	438245	2,4
Nicaragua (1877*)	133800	300000	2,2
Bolivia	1297255	2325000	1,8
Venezuela (1881)	1137615	2075245	1,8
Ecuador und Galapagosinseln (1878*)	650938	1146093	1,7
Neufundland, Bermuda, St. Pierre und Miquelon	110955	180554	1,6
Brasilien (inkl. 1 Mill. wilder Indianer, 1872)	8337218	11108291	1,3
Paraguay (1876*)	238290	293844	1,2
Britisch-Honduras (1871)	19585	24710	1,2
Argentinische Republik (1879*)	2835969	2400000	0,8
Guayana (1879*)	461977	347600	0,7
Dominion of Canada (1881, ohne Nordpolargebiet)	8301506	4324810	0,5
Falklandinseln	12532	1431	0,1
Grönland	2169750	10000	0,005
Grenzgebiet zwischen Peru und Brasilien	187600	—	—
Kanadische Seen	238971	—	—
Amerika:	40642091	100423982	2,5
Australien.			
Ozeanische Inseln	176184	888500	5,0
Viktoria (1881)	229078	855796	3,7
Neuseeland inkl. Küsteninseln (1881)	272989	534578	1,9
Tasmania (1881)	67894	115705	1,7
Neusüdwales (1881)	799139	751468	0,9
Neuguinea inkl. Küsteninseln	807956	500000	0,6
Südaustralien (1881)	985720	282946	0,3
Queensland (1881)	1730721	213525	0,1
Westaustralien (1881)	2527283	31000	0,01
Nordterritorium (1881)	1355891	3451	0,002
Eingeborne etc.	—	55000	—
Australien:	8952875	4231169	0,5
Unbewohnte Polargebiete	2203665	—	—
Die ganze Erde	**136038865**	**1484237012**	**10,5**

Bemerkung. Der den Jahreszahlen beigefügte Stern (*) weist darauf hin, daß die für das betreffende Land angegebene Bevölkerungsziffer nur auf amtlichen Berechnungen, nicht auf einer Volkszählung beruht.

Digitized by Google

Dichter, geb. 1533 in Madrid, nahm an den Kämpfen der Spanier gegen die Araukaner in Chile teil; † 1595 in Madrid. Verf. des Epos ‚La Araucana' (1569—97, deutsch 1831), das jene Kämpfe verherrlicht. Vgl. *Royer*, Étude sur l'Araucana d'Ercille (1880).

Erckmann-Chatrian(spr.-schatriang), Firma der franz. Romanschriftsteller *Émile E.*, geb. 20. Mai 1822 in Pfalzburg, und *Alexandre C.*, geb. 18. Dez. 1826 zu Soldatenthal in Lothringen. Beide traten bereits 1847 mit gemeinschaftlichen Arbeiten in Journalen auf, erregten aber erst 1859 mit ‚Docteur Mathéus' Aufsehen, dem rasch zahlreiche Romane und Novellen folgten, welche sich durch charakteristische und treue Schilderung des Kleinlebens auszeichnen und freisinnige politische und relig. Ideen verbreitet haben. Die bekanntesten sind: ‚Contes de la montagne' (1860); ‚Le jour de clarinette' (1863); ‚Madame Thérèse' (1863); ‚Hist. d'un conscrit' (1864); ‚L'ami Fritz' (1864, auch dramatisiert); ‚Waterloo' (1865); ‚L'hist. d'un paysan' (1868—70) u. a. Die spätern Werke chauvinistisch und deutschfeindlich: ‚Le brigadier Frédéric' (1874); ‚Maître Gaspard Fix' (1876); ‚Le grand-père Lebigre' (1880) etc. Ausgewählte Werke, deutsch von Pfau, 1882.

Erdapfel, s. v. w. Kartoffel; auch Erdbirne.

Erdbeben, Erschütterungen eines kleinern od. größern Teils der Erdmasse, welche sich nach den allgemeinen Gesetzen der Wellenbewegung fortpflanzen; sind teils vulkanischen, teils neptunischen Ursprungs. Im letztern Fall verursachten unterirdische Wässer durch Lösung von Gesteinsmassen allmählich Auflockerungen, Bildung von Hohlräumen, Verschiebungen, Einstürze u. dadurch Erschütterungen. Die Abhängigkeit der E. von Sonne und Mond ist nicht erwiesen. E. im Herbst und Winter zu denen im Frühling und Sommer = 4:3. Man notiert auf 1/8 der Erdoberfläche jährlich 60—100 E. mit 3—5000 einzelnen Stößen. Vgl. *Volger*, E. in der Schweiz (1858, 3 Bde.); *Fuchs*, Vulkanische Erscheinungen (1865); *Ders.*, Vulkane u. E. (1875); *Seebach* (1873), *J. Schmidt* (1875), *Roth* (1882).

Erdbebenmesser, s. *Seismometer*.

Erdbeeräther, Fruchtäther, besteht aus Essigsäureäthyl-, Essigsäureamyl- und Buttersäureäther; dient zu Konfitüren.

Erdbeerbaum, s. *Arbutus*.

Erdbeere (Fragaria *L.*), Pflanzengattung der Rosaceen. Aus mehreren europäischen (F. vesca *L.*, Walderdbeere; F. collina *Ehrh.*, Bresling; F. elatior *Ehrh.*, große Walderdbeere, etc.) und amerikan. Arten entstandene zahlreiche Varietäten werden in Gärten u. auf Feldern (Amerika, Aberdeen in Schottland, Staufenberg in Baden) kultiviert. Vgl. *Göschke*, Das Buch der E.n (1874).

Erdbeerspinat, s. *Blitum*.

Erdbirne, s. *Helianthus, tuberosus*.

Erdbohrer, Vorrichtung um tiefe Löcher in die Erde zu treiben, zur Untersuchung der Schichten, zur Darstellung artesischer Brunnen etc.; besteht aus dem schneidenden oder meißelartig durch Stoß und Schlag wirkenden Bohrer, dem Gestänge aus Holz-, Eisenstangen oder einem Seil u. dem Kopfstück zur Bewegung des Bohrers. Durch Kind sehr verbessert. Vgl. *Kind*, Anleit. zum Abteufen der Bohrlöcher (1842); *Beer* (1858), *Degousée* und *Laurent* (1862), *Fauck* (1877).

Erdbrände, in Brand geratene, oft jahrhundertelang unter der Erde fortbrennende Kohlenflöze.

Erde (hierzu Karte der *Bevölkerungsdichtigkeit der E.*), der von uns bewohnte Weltkörper, ein Glied unsers Sonnensystems und von der Sonne aus der 3. Planet, im Mittel 148,67 Mill. km (20 Mill. M.) von derselben entfernt. Die *Gestalt* der E. ist nahezu kugelförmig [Beweise: 1) Kreisform des Horizonts; 2) hohe Gegenstände, denen man sich nähert, werden zuerst in ihren obersten Teilen sichtbar, von heransegelnden Schiffen erblickt man zuerst die Mastspitzen; 3) Erdumsegelungen von O. nach W. und umgekehrt; 4) beim Reisen von N. nach S. sieht man immer neue Gestirne über den südlichen Horizont aufsteigen, während auf der Nordseite liegende tiefer hinabgehen; 5) runde Gestalt des Erdschattens bei Mondfinsternissen], aber an den Polen ein wenig abgeplattet [Beweise: 1) Zunahme der Meridiangrade vom Aequator nach den Polen zu, durch Gradmessungen nachgewiesen; 2) Verschiedenheit der Schwerkraft in verschiedenen Breiten, durch Pendelbeobachtungen gefunden]. Der *Polardurchmesser* (die Achse) der E. beträgt 1713,18 M. = 12,712 km, der *Aequatorialdurchmesser* 1718,87 M. = 12,755 km, der *Umfang eines Meridians* 5391 M. = 40,003 km, der des *Aequators* 5400 M. = 40,070 km; die *Abplattung*, d. h. der Unterschied des Aequatorial- und Polardurchmessers, dividiert durch den erstern, ist 1/299. Die *Gesamtoberfläche* beträgt 9,260,510 QM., ihr *Volumen* 2,649,900,000 Kubikmeilen, und da die *mittlere Dichtigkeit* 5,6mal so groß wie die des Wassers ist, so ist die *Masse* der E. = 9000 Trill. Ztr. — Die *Bewegung* der E. ist eine doppelte: 1) in 24 St. von W. nach O. um ihre Achse (tägliche Bewegung) und 2) in 365 Tagen 5 St. 48. Min. 48 Sek. um die Sonne (jährl. Bewegung) in einer elliptischen Bahn (*Ekliptik*, s. d.); daher wechselnde Entfernung der E. von der Sonne (in der Sonnennähe 19 2/3 Mill. M., in der Sonnenferne 20 1/3 Mill. M.). Der Umfang der Ekliptik beträgt ungefähr 125 Mill. M., und es legt die E. im Mittel 4,1 M. in der Sekunde zurück (in der Sonnennähe mehr, in der Sonnenferne weniger). Die Erdachse steht nicht rechtwinkelig auf der Erdbahn, sondern ist unter 66 1/2° gegen dieselbe geneigt; Erdäquator und Ekliptik schließen daher einen Winkel von 23 1/2° ein (*Schiefe der Ekliptik*). Eine Folge der täglichen Umdrehung (Rotation) der E. und der schiefen Stellung der Achse ist der Wechsel der Tages- und Jahreszeiten. Man teilt die Erdoberfläche in 5 *Zonen:* 1) die *heiße* Zone, zwischen den Parallelkreisen von 23 1/2° nördl. und südl. Br. (Wendekreis des Krebses und Steinbocks), 3,678,250 QM., mit nahezu gleichbleibender Tageslänge (am

Digitized by Google

Aequator sind stets Tag und Nacht gleich, in 10° Breite ist die Dauer des längsten Tags 12 St. 35 Min., in 20°: 13 St. 13 Min.), hoher Temperatur und nur zwei Jahreszeiten, der Regenzeit bei höchstem Sonnenstand und der Trockenzeit; 2) die beiden *gemäßigten* Zonen, von den Wendekreisen bis zu den Polarkreisen (von $23^1/_2$°—$66^1/_2$° Br.), jede 2,403,991 QM. umfassend, mit veränderlicher Tageslänge (längster Tag in 30° Br. 13 St. 56 Min., in 40°: 14 St. 51 Min., in 50°: 16 St. 9 Min., in 60°: 18 St. 30 Min., am Polarkreis 24 St.) und 4 Jahreszeiten; 3) die beiden *kalten* Zonen (nördliche oder arktische, südliche od. antarktische), innerhalb der Polarkreise, jede 387,139 QM. groß, mit immerwährendem Tag in der einen Jahreszeit (in 70°: 65 Tage, in 80°: 134 Tage, am Pol 186 Tage lang) und immerwährender Nacht $^1/_2$ Jahr später, mit 2 Jahreszeiten: einem langen, kalten Winter und einem kurzen, oft recht warmen Sommer. Im ganzen kommen etwa 40 Proz. der Erdoberfläche auf die heiße Zone, 52 Proz. auf die gemäßigten und 8 Proz. auf die kalten Zonen. — Von der ganzen Erdoberfläche sind etwa 140,000 QM. um den Nordpol und 396,000 QM. um den Südpol (zusammen gegen 6 Proz.) noch unerforscht. Das bekannte Gebiet beträgt also 8,725,000 QM.; davon kommen auf die Meeresfläche etwa 6,282,000 QM. (72 Proz.), auf das Land 2,443,000 QM. (28 Proz.), und zwar 2,280,000 QM. auf die Kontinente und 163,000 QM. (etwa $^1/_{15}$) auf die Inseln. Auf der östlichen Halbkugel liegt $2^1/_4$mal so viel Land wie auf der westlichen, auf der nördlichen 3mal so viel wie auf der südlichen; ein größter Kreis, der den Aequator in 100° ö. L. von Paris unter 50° schneidet, sich dann nördlich wendet und den Aequator zum zweitenmal in 80° w. L. (in der Nähe der Südspitze von Malakka und in den Anden von Quito) schneidet, teilt die Erdoberfläche in 2 Hälften, von denen die nördliche mit Europa in der Mitte 6—7mal so viel Land enthält wie die südliche (*Landhalbkugel, Wasserhalbkugel*). Die Gesamtbevölkerung der E. wird auf $1437^8/_9$ Mill. geschätzt (vgl. Tabelle der *Bevölkerungsdichtigkeit*). Litteratur s. bei *Erdkunde*. Als Erdkarte vgl. die *Weltverkehrs-*

Erdeichel, s. *Arachis* und *Spiraea*. [*karte*.

Erdely, ungar. Name von Siebenbürgen.

Erden, die meist farblosen Oxyde der Erdmetalle: Aluminium, Beryllium, Zirconium, Yttrium, Erbium, Thorium, Cer, Lanthan, Didym, unlöslich in Wasser wie ihre Oxydhydrate, die sehr schwach basisch sind und nur z. Teil lösliche Salze bilden.

Erdfall, trichterförmige Einsenkung der obern Erdschichten. Folge unterirdischer Auswaschung von Gestein, besonders im Muschelkalk und Zechstein.

Erdfarben, die in der Natur fertig gebildet vorkommenden Mineralfarben.

Erdferkel, s. *Erdschwein*.

Erdferne, s. *Apogäum*.

Erdfeuer, Ausströmungen brennbarer, gasförmiger Kohlenwasserstoffe; Baku, Apenninen, Nordamerika.

Erdflöhe (Blattflöhe), springende Blattkäfer, zerfressen junge Saaten; die Larven leben in Blättern, Stengeln, Wurzeln, bes. von Oelsaaten, Kohlarten, Levkojen etc. *Rapserdfloh* (Psylliodes chrysocephala *L.*), *gelbstreifiger Erdfloh* (Haltica nemorum *L.*), *Kohlerdfloh* (H. oleracea *L.*) u. a. Gegenmittel: Wermutabkochungen, Guano mit Gips und Holzasche zum Bestreuen etc.

Erdgrille, s. *Maulwurfsgrille*.

Erdharze, Asphalt, Bergteer, Bernstein etc.

Erding, Bezirksstadt in Oberbayern, an der Sempt und der Bahn Schwaben-E., 2862 Ew. Am rechten Isarufer von Vöhring bis Moosburg das *Erdinger* oder *Freisinger Moos*, 45 km lang, 6—12 km breit.

Erdkastanien, s. *Carum*.

Erdkasten, mit Brettern ausgesetzte Gruben von 50—90 cm Tiefe, mit Fenstern, Läden, Laub etc. bedeckt, zur Ueberwinterung von Gemüse und zarten Zierpflanzen.

Erdkobalt, s. *Kobaltmanganerz*; roter E., **Erdkohlrabi**, s. *Raps*. [s. *Kobaltblüte*.

Erdkrebs, Baumkrankheit an Nadel- und Laubholz; der Stamm schwillt an der Basis an und die Rinde bricht auf; verursacht durch einen Pilz (Agaricus melleus *Vahl.*), dessen Mycelium sich durch die Erde auf die Wurzeln andrer Bäume verbreitet.

Erdkunde (*Geographie, Erdbeschreibung*) zerfällt in 1) *mathematische* od. *astronomische E.*, welche die Erde speziell als Weltkörper, als Glied unsers Sonnensystems betrachtet (Gestalt und Größe der Erde, ihr Verhältnis zu andern Himmelskörpern, Gesetze ihrer Bewegung etc.); 2) *physikalische (physische) E.*, welche sie schildert als einen individuellen Naturkörper mit bestimmten, ihm eigentümlichen Formen, Zuständen u. Eigenschaften (Gebirge, Meere und Flüsse, Atmosphäre und Klima, Produkte etc.); 3) *politische E.*, welche die Erde als Wohnsitz der Menschen nach den Bedingungen ihrer Ausbreitung über den Erdboden und den verschiedenen staatlichen Verhältnissen ins Auge faßt und in *alte* (Altertum bis ca. 500 n. Chr.), *mittlere* (Mittelalter bis 1500) und *neuere E.* zerfällt. Bedeutende Geographen des Altertums: *Eratosthenes, Strabon, Ptolemäos*; die Römer *Pomponius Mela* und *Plinius*. Probe röm. Kartographie die ‚Tabula Peutingeriana'. Seit 8. Jahrh. rege Pflege der E. durch die Araber, gegen Ende des Mittelalters Erweiterung der geogr. Kenntnisse durch die Reisen der Venezianer (*M. Polo*), der Genuesen und Portugiesen, besonders aber durch die Entdeckung von Amerika. Erster Versuch einer Weltbeschreibung *Seb. Francks* ‚Weltbuch' (1534); andre geographische Arbeiten von *Seb. Münster, Cluver, Merian*. Begründer der physikal. E. *Bergmann* († 1787), der politisch-statistischen Erdbeschreibung *A. F. Büsching* (seit 1754); eine neue Epoche der E. herbeigeführt durch *K. Ritter*, den Schöpfer der allgem. ‚vergleichenden E.' und eigentlichen Begründer der E. als Wissenschaft.

Litteratur. I. Zur physischen E.: *Hann, Hochstetter* u. *Pokorny*, Allgemeine E. (3. Aufl. 1881); *Ule-Reclus*, Die E. (1873—76, 2 Bde.);

Digitized by Google

Uebersicht der geographischen Entdeckungen.

Jahr	Name der entdeckten Oertlichkeit	Entdecker	Nationalität des Entdeckers
	Afrika.		
1300	Kanarische Inseln (wiedergefunden)	?	Genuesen
1350	Madeira	?	Italiener
1350	Azoren	?	-
1434	Kap Bojador	Gil Eannes	Portugiese
1486	Kap der Guten Hoffnung	Barth. Dias	-
1795	Niger (Mittellauf)	Mungo Park	Schottte
1799	Mursuk	Hornemann	Deutscher
1830	Niger (Unterlauf)	Lander	Engländer
1847	Kiliima Ndscharo, Kenia	Krapf und Rebmann	Deutsche
1849	Ngami-See	Livingstone	Engländer
1851	Binué	Barth	Deutscher
1851	Sambesi (Oberlauf)	Livingstone	Engländer
1856	Tanganyika-See	Burton und Speke	-
1858	Ukerewe-See	Speke	-
1858	Sambesi (Mittellauf)	Livingstone	-
1859	Njassa-See, Schirwa-See	Livingstone	-
1862	Viktoria-Nil	Speke	-
1864	Mwutan-See	Baker	-
1868	Moero-See, Bangweolo-See	Livingstone	-
1870	Uëlle	Schweinfurth	Livländer
1876	Lualaba (Oberlauf des Congo)	Stanley	Amerikaner
	Amerika.		
876	Grönland	Gunnbjörn	Isländer
982	Grönland	Erik Rauda	-
1000	Neufundland	Bjarne	-
1001	Küste Nordamerikas zwischen 42—40° n. Br.	Leif	-
1492	Guanahani (Waitlingsinsel)	Kolumbus	Genuese
1492	Cuba und Hayti	Kolumbus	-
1494	Jamaika	Kolumbus	-
1497	Kontinent von Nordamerika	die beiden Caboto	Venezianer
1498	- von Südamerika	Kolumbus	Genuese
1498	Labrador	Seb. Caboto	Venezianer
1500	Brasilien	Cabral	Portugiese
1502	Moskitoküste	Kolumbus	Genuese
1513	Südsee	Balboa	Spanier
1515	Mündung des La Plata	de Solis	-
1519	Mexiko	Cortez	-
1520	Magalhães-Straße	Magalhães	Portugiese
1532	Peru	Pizarro	Spanier
1534	Kalifornien	Iimenes	Baske
1535	Chile	Almagro	Spanier
1535	Lorenzstrom	Cartier	Franzose
1576	Frobisherbai	Frobisher	Engländer
1587	Davis-Straße	Davis	-
1592	Falkland-Inseln	Davis	-
1610	Hudsonbai	Hudson	-
1616	Baffinsbai und Lancastersund	Baffin und Bylot	-
1616	Kap Horn	Le Maire und Schouten	Holländer
1631	Foxkanal	Fox	Engländer
1789	Mackenzieſluß	Mackenzie	-
1826	Kap Barrow	Elson	-
	Asien.		
1271—95	China	Marco Polo	Venezianer
1498	Ostindien	Vasco de Gama	Portugiese
1506	Banda	Bartema	-
1506	Molukken	Bartema	-
1517	Perlfluß unterhalb Kanton	Pers d'Andrada	-

Digitized by Google

Jahr	Name der entdeckten Oertlichkeit	Entdecker	Nationalität des Entdeckers
1521	Philippinen	Magalhães	Portugiese
1542	Japan	?	Portugiesen
1649	Anadyr-Mündung	Deschnew	Russe
1787	Lapérouse-Straße	Lapérouse	Franzose
	Australien.		
1521	Marianen	Magalhães	Portugiese
1527	Neuguinea	Jorge de Menezes	-
1528	Karolinen	Saavedra	Spanier
1529	Marshall-Inseln	Saavedra	-
1567	Salomons-Inseln	Mendana de Negra	-
1595	Markesas-Inseln	Mendana de Negra	-
1595	Santa Cruz-Inseln	Mendana de Negra	-
1601	Neuholland (Nordwestküste)	de Eredia	Portugiese
1606	Niedrige Inseln	de Quiros	Spanier
1606	Neue Hebriden	de Quiros	-
1606	Torres-Straße	de Torres	-
1606	Neuholland (Nordküste)	?	Holländer
1616	Neuholland (Westküste)	Dirk Hartog	-
1627	Neuholland (Südküste)	Nuyts	-
1642	Tasmania und Neuseeland	Tasman	-
1700	Dampier-Straße	Dampier	Engländer
1700	Neubritannien	Dampier	-
1721	Osterinsel	Roggeveen	Holländer
1767	Tahiti	Wallis	Engländer
1767	Admiralitätsinseln	Carteret	-
1768	Schifferinseln	Bougainville	Franzose
1770	Neuholland (Ostküste)	Cook	Engländer
1773	Hervey-Archipel	Cook	-
1778	Sandwich-Inseln	Cook	-
1788	Gilbert-Inseln	Gilbert und Marshall	-
1788	Marshall-Inseln (wiedergefunden)	Gilbert und Marshall	-
1798	Baß-Straße	Baß	-
1844	Neuholland (Inneres)	Sturt	-
1844—45	Neuholland (Inneres)	Leichhardt	Deutscher
	Nordpolarländer.		
1556	Nowaja Semlja	Burrough	Engländer
1596	Spitzbergen	Rijp und Heemskerk	Holländer
1819	Mellville-Insel und Banks-Land	Parry	Engländer
1831	Boothia Felix	John Roß	-
1831	Magnetischer Nordpol	James Clark Roß	-
1846	Franklin-Straße	Franklin	-
1850	Prince of Wales-Straße	M'Clure	Irländer
1853	Smith-Sund	Kane	Amerikaner
1853	Grinnell-Land	Kane	-
1858	M'Clintock-Straße	M'Clintock	Irländer
1870	Franz-Joseph-Fjord	Koldewey	Deutscher
1871	Kennedy-Kanal	Hall	Amerikaner
1871	Robeson-Straße	Hall	-
1874	Franz-Joseph-Land	Payer und Weyprecht	Oesterreicher
1876	Robeson-Straße bis 82° 27'	Nares	Engländer
1878	Nordöstliche Durchfahrt	Nordenskjöld	Schwede
	Südpolarländer.		
1599	Grahams-Land	Dirk Gherritsz	Holländer
1756	Südgeorgia	?	Spanier
1771	Kerguelen-Land	Kerguelen	Franzose
1821	Alexander-Land	v. Bellingshausen	Russe
1831	Enderby-Insel	Biscoe	Engländer
1839	Wilkes-Land	Balleny	-
1841	Viktoria-Land	James Clark Roß	-

Digitized by Google

Peschel, Physische E. (1879—81, 2 Bde.); ‚Bibliothek geogr. Handbücher', hrsg. von Ratzel (1883 ff.). II. Wichtigste neuere geogr. Lehrbücher: *Ukert*, Geogr. der Griechen u. Römer (1816—32, 3 Bde.); *Kiepert*, Lehrb. der alten Geogr. (1878); die Werke von *Ritter*, *Berghaus*, *Roon*, *Stein* (u. A. von *Wappäus* 1850—71, 11 Abteil.), *Cannabich* (18. Aufl. 1867—75, 2 Bde.), *Daniel* (5. Aufl. 1881, 4 Bde.; Auszug 1881), *Klöden* (4. Aufl. 1881 ff., 4 Bde.) u. a. Umfassende Kartenwerke: von *Stieler*, *Kiepert*, *Ravenstein*, *Andree* (mit ‚Geogr. Handbuch', 1882) u. a.; *Berghaus* (‚Physikal. Atlas'), *Spruner-Menke* (‚Histor. Atlas'). Geogr. Jahrbücher: von *Behm* (seit 1867), *Maunoir* u. *Duveyrier* (seit 1863); *Behm* u. *Wagner*, Die Bevölkerung der Erde (1872—82, Bd. 1—7). Zeitschriften: ‚Petermanns Mitteilungen' (*Perthes-Gotha*), ‚Globus' (*Kiepert*), ‚Ausland' (*Ratzel*), ‚Zeitschrift der Gesellschaft für E. in Berlin' (*Koner*), ‚Aus allen Weltteilen', ‚Zeitschrift für wissenschaftl. Geographie' (*Kettler*, seit 1879) u. a. Verdienstvoll für E. die *Geographischen Gesellschaften*, 1) im Deutschen Reich: Berlin (1828), Frankfurt (1836), Darmstadt (1845), Leipzig (1861), Dresden (1863), München (1869), Bremen (1870), Kiel (1873), Halle u. Hamburg (1873), Freiburg (1877), Metz und Hannover (1878). Seit 1881 finden gemeinsame Jahresversammlungen (*deutscher Geographentag*) statt; 2) im Ausland: Paris (1821), London (1830), Petersburg (1845), New York (1852), Wien (1856), Genf (1858), Rom (1867), Antwerpen (1876), Stockholm (1877) etc. Der *internationale Geographenkongreß* tagte 1878 in Antwerpen, 1875 in Paris, 1881 in Venedig. Die Geschichte der E. behandeln: *Ritter* (1861), *Peschel* (2. Aufl. 1877), *Vivien de Saint-Martin* (1874), *Embacher* (‚Lexikon der Reisen u. Entdeckungen', 1880). Vgl. beifolgende *Uebersicht der geogr. Entdeckungen*.

Erdmännchen, s. *Mandragora*.

Erdmagnetismus, s. *Magnetismus*.

Erdmandel, s. *Arachis*, *Cyperus* u. *Lathyrus*.

Erdmann, *Eduard*, Philosoph, geb. 13. Juni 1805 zu Wolmar in Livland, Schüler Hegels, seit 1836 Prof. in Halle. Hauptwerke: ‚Leib und Seele' (2. Aufl. 1849); ‚Grundriß der Psychologie' (5. Aufl. 1873); ‚Grundriß der Logik und Metaphysik' (4. Aufl. 1864); ‚Grundriß der Geschichte der Philosophie' (3. Aufl. 1877, 2 Bde.); ‚Psychologische Briefe' (6. Aufl. 1882); ‚Ernste Spiele' (3. Aufl. 1875).

Erdmannsdorf, Dorf im preuß. Regbez. Liegnitz, Kreis Hirschberg, 952 Ew.; königl. Schloß und Park, in der Nähe die Kolonie

Erdmetalle, s. *Erden*. [*Zillerthal*.

Erdmörser, Mine zum Auswerfen von Steinen, daher s. v. w. Steinmine.

Erdnähe, s. *Perigäum*.

Erdnuß, s. *Lathyrus*, *Carum*, *Arachis*, *Apios*.

Erdöl, s. *Petroleum*.

Erdorseille, s. *Lecanora*.

Erdpech, s. *Asphalt*.

Erdpfeifen (*Erdorgeln*), cylindrische, 0,25 bis 1 m weite, oft durch mehrere Schichten hindurchgehende, mit Schutt ausgefüllte Löcher in Kalkstein, durch einsickernde Tagewässer gebildet.

Erdpistazie (Erdeichel), s. *Arachis*.

Erdraupe, s. *Ackereule*.

Erdscheibe, s. *Cyclamen*.

Erdschisch (*Ardschisch*, *Erdschias*, im Altertum *Argäos*), Berg in Kleinasien, bei Kaisa-

Erdschlipfe, s. *Bergsturz*. [rieh, 3841 m h.

Erdschwein (Erdferkel, Ameisenscharrer, Orycteropus *Geoffr.*), Säugetiergattung der Zahnlücker. *O. capensis Geoffr.*, 1,9 m lang, vom Kap bis Senegal, mit eßbarem Fleisch und sehr fester Haut.

Erdwachs, s. *Ozokerit*.

Erdwärme, die innere Temperatur des Erdkörpers, der Rest einer früher bedeutend höhern Temperatur oder das Produkt der im Erdkörper verlaufenden chemischen Prozesse, steigt in den obern Schichten durchschnittlich mit 25—30 m um 1° C., in tiefern Schichten langsamer.

Erdwinde, mechan. Vorrichtung zum Bewegen von Lasten, besteht aus einer senkrechten Welle in starkem Gestell, die mittels quer hindurchgesteckter Stangen gedreht wird u. dadurch ein Tau aufwickelt.

Erdwolf, s. *Maulwurfsgrille*.

Erébos, in der griech. Mythol. Sohn des Chaos, zeugte mit der Nacht den Tag und den Aether; auch s. v. w. Unterwelt.

Erébus, thätiger Vulkan auf dem antarktischen Festland Victorialand, 1842 von Roß entdeckt.

Erechtheion (gr.), ber. Heiligtum auf der Akropolis zu Athen, der Athene Polias geweiht, von Erechtheus gegründet, von den Persern zerstört, um 415 v. Chr. wieder aufgebaut und noch jetzt großenteils erhalten, das schönste ionische Bauwerk. Vgl. *Forchhammer* (1879).

Erechtheus (*Erichthonios*), griech. Heros, Sohn der Erde und Zögling der Athene, ward König von Athen, wo er den Dienst der Athene einsetzte und ihr einen Tempel auf der Burg erbaute (s. *Erechtheion*); als Fuhrmann unter die Sterne versetzt.

Erecti, Familie aus der Säugetierordnung Primates, mit der einzigen Gattung: Mensch.

Erek, Held der mittelalterl. Ritterpoesie aus der Artussage; in der gleichnam. Dichtung von *Hartmann von Aue* verherrlicht.

Erektile Geschwulst (*Angioma*), aus Gefäßen bestehende Geschwulst, kommt unter der Haut aller Körpergegenden vor, pulsiert und blutet stark bei der operativen Entfernung.

Erektion (lat.), Aufrichtung, Erhebung, Schwellung durch Blutandrang, z. B. bei erektilen Geschwülsten, Geschlechtsorganen.

Eremit (gr.), Einsiedler; *Eremitage* (fr., spr. -tahsch), Einsiedelei (im 18. Jahrh. beliebte Gartenverzierung), auch Name eines Burgunderweins (*Hermitage*) und einer ber. Gemäldegalerie in St. Petersburg.

Eremitenkrebse, s. *Einsiedlerkrebse*.

Ereption (lat.), Entreißung, Raub.

Ereptitia bona (lat.), Güter, welche erblos sind, weil der Erbe aus gesetzlichen Gründen sie nicht erwerben kann, fallen anderweiten Miterben od. dem Staat anheim.

Eresburg (*Heresburg*), alte Grenzfeste der Sachsen gegen die Franken, s. *Marsberg*.

Digitized by Google

Erethismus (gr.), Reizung, Reizbarkeit, besonders krankhaft erhöhte.

Eretria (a. G.), Stadt auf der Südwestküste von Euböa, am Euripos, durch Handel und Kolonien bedeutend, 490 v. Chr. durch die Perser zerstört; jetzt *Neu E.* Die *eretrische Philosophenschule* (von Menedemos gegründet) war Fortsetzung der eleischen.

Erfahrungswissenschaften, s. v. w. Empirische Wissenschaften (s. d.).

Erfelden, Dorf in der hess. Prov. Starkenburg, Kreis Großgerau, am Rhein, unfern Darmstadt, an der Bahn Darmstadt-Worms, 866 Ew.; dabei die *Schwedensäule*, ein Obelisk zur Erinnerung an Gustav Adolfs Rheinübergang 16. Dez. 1631.

Erfindungen, s. beifolgende *Uebersicht der wichtigsten E. und Entdeckungen*. Vgl. ‚Buch der E.' (7. Aufl. 1879, 8 Bde.).

Erfindungspatent, s. *Patent*.

Erfrierung *(Congelatio)*, die durch Einwirkung höherer Kältegrade hervorgerufenen krankhaften Veränderungen. 1. Grad: Rötung und Schwellung der Haut, mit Jucken und Prickeln; 2. Grad: Blasenbildung und gewöhnl. Gefühllosigkeit; 3. Grad: Verschorfung und Brand. In den ersten beiden Graden ist Wiederherstellung möglich, im dritten meist operative Entfernung der erfrornen Teile notwendig; oft Tod durch Blutvergiftung. Die totale E. oder Erstarrung des ganzen Körpers kann unmittelbar in den Tod übergehen, doch ist auch nach mehrtägiger Erstarrung noch Wiederbelebung möglich. Vgl. *Frostbeulen*. Behandlung: *allmähliches* Erwärmen, Einpacken (nicht Reiben) der erfrornen Teile in Schnee, kaltes Zimmer, kühles Bad, innerlich etwas Wein.

Erfrischungsinsel, s. *Tristan da Cunha*.

Erft, linker Nebenfluß des Rheins in der preuß. Rheinprovinz, kommt aus der Eifel, mündet südl. von Düsseldorf; 120 km lang.

Erfurt, Regbez. der preuß. Prov. Sachsen, 3530 qkm (64 QM.) und 403,604 Ew. 9 landrätliche und 1 Stadtkreis. Die *Hauptstadt* E., ehemals Festung mit den Citadellen Petersberg und Cyriaksburg, an der Gera und der Bahn Halle-Eisenach, 53,254 Ew. Gotischer Dom (12. Jahrh., 1852 restauriert, Glocke [Maria gloriosa] 275 Ztr.), daneben Severikirche (14. Jahrh.); ehemaliges Augustinerkloster mit Lutherzelle, jetzt Waisenhaus (Martinsstift). Akademie gemeinnütziger Wissenschaften (seit 1754), Bibliothek von 60,000 Bänden der ehemaligen Universität (1392—1816). Landgericht, Handelskammer, Taubstummenanstalt. Bedeutende Kunst- und Handelsgärtnerei, zahlreiche Fabriken. Vgl. *v. Tettau* (2. Aufl. 1880). — E. *(Erpesford)*, von Karl d. Gr. 805 zum Handelsplatz für die Sorben erhoben, die alte Hauptstadt Thüringens; seit 12. Jahrh Hansestadt, 1664—1803 zu Kurmainz gehörig, von dem es an Preußen kam, 1806—13 unter franz. Herrschaft (27. Sept. bis 14. Okt. 1808 *E.er Kongreß*); seit 1814 wieder preußisch; im März und April 1850 Sitz des sogen. Unionsparlaments.

Ergastiri, griech. Fabrikort, s. *Laurion*.

Ergo (lat.), folglich, also. *Ergotieren*, mit fortwährenden E. einen Beweis führen, streiten; *Ergoteria*, Rechthaberei.

Ergotin, s. *Mutterkorn*.

Ergotismus, s. *Kribbelkrankheit*.

Erhebungskrater, s. *Vulkane*.

Erhitzende Mittel, geistige Getränke, Gewürze, Äther. Oele, starker Thee, Kaffee.

Erica *L.* (Heide), Pflanzengattung der Ericeen, zahlreiche Arten, Ziersträucher, besonders vom Kap.

Erich *(Erik)*, Name mehrerer dän. und schwed. Könige: 1) E. VII., *der Pommer*, König von Dänemark, Sohn des Herzogs Wratislaw VIII. von Pommern, geb. 1382, ward 1388 von der Königin Margaretha von Dänemark zum Thronfolger und 1397 zum Erben der durch die Kalmarische Union vereinigten Kronen von Dänemark, Norwegen und Schweden erklärt, regierte seit 1412, feig und grausam, verlor 1437 Schweden durch die Empörung der Bauern Dalekarliens, wurde 1439 auch in Dänemark abgesetzt; † 1459 in Rügenwalde. — 2) E. VIII., *der Heilige*, König von Schweden, aus dem Geschlecht der Bonde, 1155—60, befestigte das Christentum, fiel 18. Mai 1160 gegen den dän. Prinzen Magnus; galt als Schutzpatron Schwedens. — 3) E. XIV., König von Schweden, ältester Sohn und seit 1560 Nachfolger Gustav Wasas, geb. 15. Dez. 1533, zerfiel durch seine Verheiratung mit einer Bauerntochter, Katharina Mans, mit dem Adel, den er gewaltthätig behandelte, ward von seinen Brüdern Johann und Karl 1569 entthront; 26. Febr. 1577 auf Anstiften Johanns vergiftet. Dramatisch behandelt von *Prutz*, *Kruse* und *Koberstein*.

Erichson, *Wilh. Ferd.*, Naturforscher, geb. 26. Nov. 1809 in Stralsund, Professor der Naturwissenschaften in Berlin; † 18. Dez. 1848. Schr.: ‚Naturgeschichte der Insekten Deutschlands' (fortges. von *Schaum*, *Kraatz*, *Kiesewetter*); ‚Genera et species staphylinorum' (1840, 2 Bde.).

Ericsson, 1) *Nils*, Ingenieur, geb. 31. Jan. 1803, schwed. Offizier, 1858—63 Chef der Staatseisenbahnbauten; † 8. Sept. 1870 in Stockholm. Schöpfer des schwed. Eisenbahnnetzes, Erbauer von Kanälen, Schleusen, Docks. — 2) *John*, Mechaniker, geb. 31. Juli 1803 zu Langbanshyttan in Schweden, ging 1826 nach England, lebt seit 1839 in New York; konstruierte 1833 die kalorische Maschine, 1836 eine vervollkommte Schiffsschraube, 1861 das Panzerschiff Monitor.

Eridänus, mythischer Name für den Fluß Po; auch Sternbild am südlichen Himmel, mit 1 Stern 1. Größe (Acharnar).

Erie (spr. iri), einer der 5 großen kanad. Seen in Nordamerika, 385 km lang, 91 km breit, 26 m tief, 25,000 qkm, 172 m ü. M.; durch den Niagarafluß und den Welland-kanal mit dem 102 m tiefer liegenden Ontariosee und durch den *Kanal* (von Buffalo aus) mit Albany am Hudson und New York verbunden. Letzterer ist 586 km lang, hat 83 Schleusen, führt über mehr als 30 Flüsse in zum Teil großartigen Aquädukten, steht durch Seitenkanäle selbst mit dem Missis-

Digitized by Google

Die wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen

aus dem Gebiet der reinen und angewandten Naturwissenschaften.

Aberration des Lichts, entdeckt von *James Bradley* 1727

Akkumulator von *Armstrong* . . . 1843

Aluminium, entdeckt von *Wöhler* . . 1827
seine praktische Verwendbarkeit nachgewiesen von *Sainte-Claire Deville* in Paris . . . . . 1854 bis 1856

Anilin, entdeckt von *Unverdorben* . . 1826
Anwendung des von *W. H. Perkins* 26. Aug. 1856 entdeckten Anilinvioletts zur Zeugfärberei 1857

Anthracen-Rot (künstliches Alizarin), dargestellt von *Graebe* u. *Liebermann* 1869

Arabisches Ziffersystem, zuerst in Europa bekannt gemacht durch *Leonhard von Pisa* (Fibonacci) . . 1202

Aräometer von *Nicholson* 1787
von *Tralles* 1811

Argentan, zuerst in Europa fabrikmäßig hergestellt von *Henniger* in Berlin und *Geitner* in Schneeberg 1824

Augenspiegel von *Helmholtz* 1851

Barometer, erfunden von *Torricelli* 1643
zum Höhenmessen (auf dem Puy de Dome) benutzt von *Pascal* . . . 1647
als Wetterglas gebraucht von *Otto v. Guericke* 1661
Aneroid von Vidi 1847

Beugung des Lichts, entdeckt von *Grimaldi* 1650

Blitzableiter von *Procopius Divisch* . 1754
von *Benjamin Franklin* 1760

Brechung des Lichts, ihr Gesetz entdeckt von *Wilebrord Snellius* . . . 1626

Brennspiegel, bereits dem *Archimedes* bekannt . . . . . v. Chr. 212

Brillen, erfunden von *Salvino degli Armati* aus Florenz, gestorben . . 1317

Brücken: Erste gußeiserne Brücke über die Saverne bei Coalbrook, erbaut von *Wilkinson* und *Darnley* . 1773 bis 1779
Erste Kettenbrücke mit an Tragstangen hängender Bahn über den Jacob's Creek in den Vereinigten Staaten, erbaut von *Finlay* . . . 1796

Brückenwage von *Quintenz*, gebaut von *Rollé* und *Schwilgué* 1821

Buchdruckerkunst, erfunden durch *Johannes Gutenberg* 1440
Earl Stanhope konstruiert mit Unterstützung von *Walker* die nach ihm benannte eiserne Buchdruckpresse 1800
Friedrich König erfindet in London die Flachdruckmaschine . . . 1810
und die Cylinderdruckmaschine . 1811

Camera obscura von *Porta* . . um 1560

Chlor, entdeckt von *Scheele* 1774

Chloral, entdeckt von *Liebig* . . . 1832
seine einschläfernde Wirkung erkannt von *Liebreich* 1869

Chloroform, entdeckt von *Guthrie* 1831
seine anästhesierende Wirkung erkannt von *Simpson* 1848

Dampfmaschine: *Papin* bringt den Dampf zum Betrieb von Schiffen in Vorschlag 1681
Wasserhebmaschine von *Savery* . 1698
Erste ‚Feuermaschine' (Cylinder-Dampfmaschine) von *Newcomen* . . 1705
James Watt baut die erste einfach wirkende Dampfmaschine mit Kondensator 1768
Die erste doppelt wirkende D. . 1782
Erste Hochdruck-Dampfmaschine, erbaut von *Oliver Evans* 1801

Dampfpflug, erste Versuche mit Dampfpflügen, welche durch eine Drahtseiltransmission bewegt werden, durch *Heathcoat* 1833

Dampfschiffe: Versuche mit Ruderraddampfern auf der Seine vom Artilleriehauptmann *Auxeron* 1774
von *Constantin Périer* 1775
Versuche des Marquis *Claude Joffroy* auf dem Doubs 1776
Patrick Miller setzt ein mit zwei hintereinander liegenden Schaufelrädern versehenes Doppelboot in Gang . . . . . 14. Okt. 1788
Fultons Fahrt mit dem Raddampfer ‚Clermont' auf dem Hudson von New York nach Albany 7. Okt. 1807 eröffnet die erste regelmäßige Dampfschiffahrt 1807
Der erste Dampfer ‚Savannah' kreuzt den Atlantischen Ozean . . 1818
Joseph Ressel baut in Triest ein Schraubenschiff 1829
Francis Pettit Smith weist in England die Anwendbarkeit der Schraube als Propeller nach . . . . . seit 1836
Ruthven baut Reaktionsdampfer in England 1850

Diamagnetismus, entdeckt von *Faraday* 1845

Doppelbrechung des Lichts, entdeckt von *Erasmus Bartholinus* 1669

Drahtseilbahn von *v. Dücker* zu Oeynhausen und Bochum 1861

Drainieren mittels Thonröhren . seit 1838

Dreschmaschine von *A. Meikle* . . . 1785

Dynamometer, *Pronys Zaum* . . . 1821

Eisen: Gußeisen in China bekannt (nach Gützlaff) schon . . v. Chr. 700
Gußeiserne Oefen im Elsaß . . . 1490
Hochöfen, wahrscheinlich zuerst in den Niederlanden, in Sachsen und am Harz im 17. Jahrh.
Erster gelungener Betrieb eines Hochofens mit Steinkohle zu Coalbrookdale in Shropshire 1740
Einführung des Cylindergebläses in England 1760

Digitized by Google

Eisenpuddeln in Flammöfen mit Steinkohlen, durchgeführt von *Henry Cort* 1784

Eisenbahnen: Die erste für den öffentlichen Verkehr bestimmte, aber noch mit Pferden befahrene Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington eröffnet . . . . 27. Sept. 1825
Die erste mit Lokomotiven betriebene Bahn zwischen Liverpool und Manchester eröffnet . . 15. Sept. 1830

Eismaschine (mit Aether) von *Harrison* 1856
(mit Ammoniak) von *Carré* . . . 1863
(mit verdünnter Luft) von *Kirk* . 1864

Elektrische (galvanische) **Batterien:**
*Volta*sche Säule 1800
Konstante Säule von *Daniell* . . 1836
von *Grove* 1839, *Bunsen* 1842, *Meidinger* 1859.

Elektrische Maschinen: Die erste Reibungselektrisiermaschine (mit der Hand geriebene Schwefel- oder Harzkugel), konstruiert von *Otto von Guericke* 1650
Erste Scheibenmaschine von *Ramsden* 1766
Der Elektrophor von *Alex. Volta* 1775
Die Influenz-Elektrisiermaschine, erfunden von *W. Holtz* 1864
Erste magnetelektrische Maschine, konstruiert von *Pixii* 1832
Magnetelektrische Maschine von *Wilde* 1866
Dynamoelektrische Maschinen von *Siemens* und von *Ladd* 1867
von *Gramme* mit ununterbrochenem Strom 1871
desgl. von *Friedr. von Hefner-Alteneck* 1872

Elektrodynamik, entdeckt von *Ampère* 1820

Elektromagnetismus, zuerst entdeckt von *G. D. Romagnosi* in Trient, Mai aber gänzlich unbeachtet geblieben, bis *H. Chr. Oersted* in Kopenhagen den E. selbständig wieder entdeckte 1819

Erdbohrer, wesentlich verbessert durch *Karl Gotthelf Kind* . . seit 1835

Erdmagnetismus, die Deklination der Magnetnadel in China bekannt um 1120
Erste Deklinationskarte von *Alonso de Santa Cruz* 1530
Inklination, entdeckt von *Georg Hartmann* in Nürnberg 1544
Allgemeine Theorie des Erdmagnetismus von *Gauß* 1833

Erhaltung der Kraft, Gesetz der E. d. K. ausgesprochen von *Jul. Rob. Mayer* in Heilbronn 1842

Fallgesetze, entdeckt von *Galilei* . . 1590

Fernrohr, erfunden von dem Brillenmacher *Hans Lippershey* in Middelburg 1608
Galilei konstruiert das nach ihm benannte Fernrohr und wendet es auf die Beobachtung der Himmelskörper an . . . . . Mai 1609
Das astronomische und terrestrische Fernrohr von *Johannes Kepler* 1611
Erste Spiegelteleskope von *Gregory* 1663 und *Newton* 1668.
Das erste achromatische Fernrohr konstruiert von *John Dollond* . . . 1758

Feuerzeuge: Tunkfeuerzeuge erfunden von *Chancel* in Paris 1805
Phosphorstreichhölzchen, angeblich von *Jak. Friedr. Kammerer* (1796 bis 1857) erfunden, zuerst in den Handel gebracht von *Steph. Römer* und *Preschel* in Wien 1833
Antiphosphorfeuerzeuge, erfunden von *Böttger* in Frankfurt a. M. . . 1848

Galvanismus, entdeckt von *Aloisio Galvani* in Bologna 1789

Galvanoplastik, erfunden gleichzeitig von *M. H. von Jacobi* in Dorpat und *Spencer* in Liverpool 1837

Gasbeleuchtung: Lord *Dundonald* beleuchtet sein Landhaus Culroß Abbey mit dem aus Koksöfen entweichenden Gas 1786
gleichzeitig beleuchtet Prof. *Pickel* in Würzburg sein Laboratorium mit Gas aus Knochenfett.
Straßenbeleuchtung mit Gas in London durch *Samuel Clegg* . . . 1814

Gaskraftmaschine von *Bersanti* und *Matteucci* 1858
von *Otto* und *Langen* in Köln . . 1865

Gebläse: Hölzerne Blasebälge zuerst in Deutschland, vielleicht in Nürnberg gefertigt . . . . . um 1550
Wassertrommelgebläse (nach Karsten) in Italien erfunden . . um. 1640
Smeaton konstruiert das erste Cylindergebläse aus Gußeisen für das schottische Eisenwerk Caron . . . 1760
Zentrifugalgebläse von *Terral* angeblich empfohlen 1729

Glycerin, entdeckt von *Scheele* . . . 1779

Gradmessung, erste Meridianmessung zur Bestimmung des Erdumfangs ausgeführt von *Eratosthenes* in Alexandria . . . . . v. Chr. 220

Gravitationsgesetz von *Isaak Newton* nachgewiesen . . . . . Juni 1682

Guttapercha in England eingeführt seit 1843

Handfeuerwaffen: Donnerbüchse im 14. und Hakenbüchse im 15. Jahrh. mit Lunte entzündet, dann mit Luntenschloß; das Radschloß von einem Uhrmacher in Nürnberg erfunden . 1517
Steinschloß in Frankreich erfunden . . . . . um 1630
Perkussionsschloß, erstes von *Alexander Forsyth* 1807
Gerade Züge, erfunden angeblich von *Kasp. Höllner* in Wien . . vor 1500
Schraubenförmige Züge von *Augustin Kutter* in Nürnberg, gest. . . 1630
Hinterladungsgewehr von *Chaumette* 1751

Digitized by Google

Erstes Zündnadelgewehr mit Einheitspatrone von *Dreyse* 1828
Revolver von Oberst *Colt* . . . 1831

Heißluftmaschine (kalorische Maschine) von *Ericsson* 1833
von *Lehmann* in Nürnberg . . . 1869

Hobelmaschine von *Murray* in Leeds 1814

Holzschneidekunst, älteste Probe (der ‚heil. Christoph'). 1423

Hydraulische Presse von *Bramah* . . 1795

Hydraulischer Widder, erfunden von *Montgolfier* 1796

Hygrometer von *Deluc* (Elfenbein-Hygrometer) 1775
Psychrometer von *August* . . . 1825

Indigo, künstlicher, dargestellt von *Baeyer* 1878

Induktionsströme, entdeckt von *Faraday* 1831
Funkeninduktor von *Ruhmkorff* . 1851

Injektor (Dampfstrahlpumpe) von *Giffard* 1850

Interferenz des Lichts, entdeckt von *Grimaldi* 1665

Jod, entdeckt von *Courtois* 1812

Jupitermonde, zuerst beobachtet von *Simon Marius* in Ansbach 29. Dez. 1609

Kaleidoskop von *Brewster* 1817

Kanonen, wahrscheinlich schon bei der Verteidigung von Sevilla gegen die Spanier (1247) gebraucht; in Deutschland bei d. Verteidigung von Einbeck 1365; in offenem Feld zuerst in der Schlacht bei Crécy 1346.
Hinterlader, gegossen von *Baron v. Wahrendorff* in Aker 1840
Krupp wendet Gußstahl zum Geschützrohr an . . . . . seit 1856

Kautschuk, in Europa zuerst bekannt durch *La Condamine* 1751
Elastische Gewebe fertigen daraus *Hancock* 1820 und *Makintosh* . . . 1823
Das Vulkanisieren erfunden von *Goodyear* in Newhaven 1839

Kehlkopfspiegel (Laryngoskop), zuerst angewandt von *Liston* 1840
mit künstlicher Beleuchtung von *Czermak* 1858

Keplers Gesetze der Planetenbewegung . . . . . 1609 und 1619

Kerzen aus Stearin zuerst von *Braconnot* und *Simonin* in Paris . . . 1818
Paraffinkerzen von *Seligue* in Paris 1839

Kettenschiffahrt: Erste Versuche durch *Graf Moritz von Sachsen* in Frankreich 1732
Auf der Seine mit Dampf . . . 1853

Kollodium von *Meynard* in Boston . 1848
In der Photographie verwendet von *Archer* und *Frey* 1851

Kompaß, in China bekannt angeblich 121
in Europa bekannt 1181
wahrscheinlich verbessert von *Flavio Gioja* . . . . . um 1302

Konservierung des Fleisches und andrer Nahrungsmittel, erfunden von *Appert* 1809

Kopernikanisches Weltsystem, veröffentlicht 1543

Kupferstechkunst, wahrscheinlich im südwestlichen Deutschland erfunden . . . . . um 1440

Libelle, die Röhrenlibelle beschrieben von *Thévenot* 1661

Lichtbilder: *Nicéphore Niepce* liefert die ersten Lichtbilder mittels Asphalts (Heliographie) 1828
Daguerre entdeckt das nach ihm benannte Verfahren 1838
Fox Talbot stellt Lichtbilder auf Papier her 1839
Kohlebilder von *Poitevin* . . . 1855
Reliefdruckprozeß von *Woodbury* 1865
Lichtdruckverfahren von *Tessié de Mothay* 1867
Vervollkommt von *Albert* (Albertotypie) 1868

Lichtgeschwindigkeit, zuerst bestimmt von *Olaf Römer* 1676

Lokomotive, erste auf einer Eisenbahn (mit glatten Schienen) in Betrieb gesetzt von *Threvithick* . . . 1804
George Stephensons erste Lokomotive auf der Killingworthbahn in Gang gesetzt 1814
George Stephensons Lokomotive ‚Rocket' (mit Röhrenkessel nach Henry Booth) siegt über die drei andern Konkurrenzlokomotiven auf der Liverpool-Manchesterbahn 6. Okt. 1829

Luftballon mit erhitzter Luft von *Joseph* und *Étienne Montgolfier* . . . 1782
mit Wasserstoff von *Charles* . . 1783

Luftpumpe von *Otto v. Guericke* . . 1650
Quecksilberluftpumpe von *Geißler* 1855

Mähmaschinen: Erste praktische Versuche mit einer Mähmaschine (mit rotierendem Schneideapparat) durch *Smith* in Schottland 1811

Magnetismus: *Ampères* Theorie . . 1826

Mariottesches Gesetz, ausgesprochen von *Rob. Boyle* 1662

Mechanisches Aequivalent der Wärme, bestimmt von *Joule* . . . . . 1843 bis 1850

Mikroskop, erfunden von *Hans* und *Zacharias Janssen* in Middelburg . . 1590

Nähmaschinen: Kettenstichmaschine von *N. v. Thimonnier* 1829
Elias Howes Doppelsteppstichmaschine mit Schiffchen, patentiert . 1816

Nonius, von *Pierre Vernier* beschrieben als Quadrant de mathématique 1631

Ohmsches Gesetz der Stärke des elektrischen Stroms, entdeckt von *G. S. Ohm* 1827

Ozon, entdeckt von *Schönbein* . . . 1840

Pendel, zur Regulierung der Uhren angewandt von *Huygens* 1656

Digitized by Google

Phosphor, von *Brand* in Hamburg im Harn 1669 und von *Gahn* in den Knochen 1769 entdeckt, aus letztern dargestellt von *Scheele* 1771
Der amorphe Phosphor entdeckt von *Schrötter* 1845
Pianoforte: Die erste Hammermechanik beschrieben von *Bartolo Christofali* in Florenz 1711
Pneumatische Paketbeförderung, erfunden von *Rammell* 1857
Polarisation des Lichts, entdeckt von *Malus* 1808
Porzellan: Fritte-Porzellan (weiches Porzellan), erfunden von *Morin* in St. Cloud 1695
Hartes (braunes) Porzellan, erfunden in Dresden unter Beihilfe des *Freih. W. von Tschirnhaus* von *Joh. Friedr. Böttger* aus Schleiz . . 1706
Pyrometer: Thonpyrometer von *Wedgwood* 1782
Widerstands-P. von *Siemens* . . 1863
Radiometer von *Crookes* 1873
Rechenmaschine von *Pascal* 1642
von *Thomas* . . . . . seit 1821
Säemaschinen: Die Drillmaschine (Reihen-Säemaschine) angeblich von *Jos. von Locatelli* (1663) oder von *Giov. Cavallina* (vor 1700) erfunden, zuerst von *James Cooke* in brauchbarer Form konstruiert 1783
Salicylsäure, künstlich hergestellt und ihre Verwendbarkeit nachgewiesen von *Kolbe* 1874
Sauerstoff, entdeckt von *Priestley* und *Scheele* 1774
Schallgeschwindigkeit, bestimmt von der Pariser Akademie 1738
Schießbaumwolle, erfunden von *Schönbein* und *Böttger* 1846
Schießpulver, wahrscheinlich in China oder Indien erfunden; Zündmischungen aus Schwefel, Salpeter und Kohle im Abendland schon von *Marcus Grâcus* (spätestens 1200) beschrieben. Angebliche Erfindung durch den Freiburger Franziskanermönch *Berthold Schwarz* (Auklitzen) 1259
Schmelzwärme, entdeckt von *Black* 1775
Sicherheitslampe von *Davy* . . . 1816
Sodafabrikation aus Kochsalz von *Leblanc* 1793
Spektralanalyse, ausgebildet durch *Kirchhoff* und *Bunsen* 1860
Spinnerei: Die Spinning Jenny erfunden von *Rich. Hargreaves* . . . 1767
der Spinning frame (Wassermaschine) von *Rich. Arkwright* . . . 1769
die Mule Jenny von *Crompton* . . 1775
Stahl, durch Entkohlung flüssigen Roheisens, von *Henry Bessemer* . . 1855
Tunners Glühstahl (hämmerbares Gußeisen) 1855
Martinstahl 1864
Glisentisstahl und Heatonstahl . 1867
Gußstahl, von *Huntsman* in England hergestellt 1740
Stahlfedern zum Schreiben zuerst von *Wise* in England gefertigt . . 1803
Stereoskop von *Wheatstone* 1833, von *Brewster* 1843
Stickmaschine, von *Josua Heilmann* 1829
Strickmaschine, amerikanische, von *Lamb* in New York 1867
Telegraph: Optischer von *Claude Chappe* 1799
Galvanischer Telegraph von *S. T. v. Sömmering* 1809
Elektromagnetischer Telegraph von *Gauß* und *Weber* in Göttingen 1833
Nadeltelegraph von *Steinheil* in München 1837
Steinheil entdeckt die Stromleitung durch die Erde 1838
Wheatstones Zeigertelegraph . . 1840
Morses Telegraph 1844
Telephon von *Reis* in Frankfurt . . 1861
praktisch durch *Graham Bell* in Salem 1876
Thermoelektrizität, entdeckt von *Seebeck* 1821
Thermometer von *Drebbel* 1605
Turbinen von *Burdin* 1824
von *Fourneyron* in Besançon . . 1833
von *Henschel* in Kassel, ausgeführt in Holzminden 1840
Uhren: Räderuhren, angeblich von *Pacificus* von Verona erfunden . . 850
Pendeluhr von Huygens 1655
Hakenhemmung von *Clément* . . 1680
Taschenuhren, angeblich von *Peter Henlein* in Nürnberg . . . . um 1500
Die Spiralfeder als Unruhe benutzt von *Hooke* . . . . . um 1660
Cylinderhemmung von *Tompion* . 1695
Die ruhende Ankerhemmung von *Graham* 1715
Chronometer, zuerst gebaut von *Harrison*, der dafür 20,000 Pfd. Sterl. erhielt 1762
Ultramarin, künstliches, entdeckt von *Gmelin* 1822
Verflüssigung der Gase: *Faraday* und *Davy* verdichten Chlor zu einer Flüssigkeit 1823
Pictet in Genf und *Cailletet* in Paris verflüssigen Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenoxyd, atmosphärische Luft 1877
Wassersäulenmaschine von *Höll* . . 1749
Weberei: Der mechanische Webstuhl, 1678 von Dr. Gennes ohne Erfolg versucht, von *Cartwright* in brauchbarer Form hergestellt 1785
Erste Webmaschine von *J. M. Jacquard* 1801 umgestaltet 1808
Zement, künstlich hergestellt („Roman Cement") durch *Parker, Wyatt & Comp.* 1796
Portland-Zement von *Aspdin* . . 1824
Zinkguß, erfunden von *Krieger* in Berlin, im großen angewandt von *Moritz Geiß* 1826

Digitized by Google

sippistromgebiet in Verbindung, ist für die größten Dampfboote fahrbar und hat ein beispielloses Aufblühen der Gegend bewirkt; 1817—25 erbaut, 1836 erweitert. — Die *Stadt* E. am Südufer in Pennsylvanien, 27,737

Erigéna, s. *Scotus Erigena*. [Ew.; Hafen.

Erin, alter kelt. Name für Irland.

Erinacéus, s. *Igel*.

Erinéum *(Filzkrankheit)*, abnorme lokale Filzbildung auf Blättern durch massenhafte Entwickelung von Haaren.

Eringer Thal *(Val d'Herens)*, Alpenthal im Kanton Wallis, bei Sitten ins Rhônethal mündend; 50 km lang.

Erinna, griech. Dichterin, Freundin der Sappho, † 19 Jahre alt. Fragmente in Bergks ‚Poetae lyr. graeci'; Uebers. von Richter (1833).

Erinnyen (die ‚Zürnenden', auch *Eumeniden*, die ‚Wohlwollenden', gen.; lat. *furiae*), die Rachegöttinnen der Alten, Dienerinnen der Gerechtigkeit und Rächerinnen jedes von Menschen verübten Frevels, bei spätern Dichtern 3 an der Zahl: *Tisiphone*, *Alekto* und *Megära*; mit Fackeln, Schlangen, einer Geißel etc. dargestellt. Vgl. *Rosenberg* (1873).

Eriodéndron *Dec.* (Wollbaum), Pflanzengattung der Malvaceen. *E. anfractuosum Dec.* (Bombax pentandrum *L.*), ostind. Baum mit seidenartig glänzender Samenwolle *(Kapok, Pflanzendune)*; Polstermaterial.

Eriométer, s. *Wollmesser*.

Eris, Göttin der Zwietracht, bekannt durch den goldnen Apfel, den sie bei der Hochzeit des Peleus unter die Gäste warf.

Eriwan (pers. *Rewan*), russ. Gouvern. in Transkaukasien, 27,725 qkm u. 547,693 Ew. (Armenier, Tataren). Die *Hauptstadt* E., am Sangafluß, 15,040 Ew.; Citadelle, armen. Erzbistum. Früher Hauptstadt des pers. Armenien, 1827 von Paskewitsch erobert.

Erk, *Ludwig*, Musikpädagog und Komponist, geb. 6. Jan. 1807 in Wetzlar, 1826—35 Seminarmusiklehrer in Mörs, dann in Berlin; 1857 zum Musikdirektor ernannt. Bes. verdient um den deutschen Volksgesang durch größere und kleinere Sammlungen, die weite Verbreitung fanden.

Erkältung, eine in ihrem Wesen nicht aufgeklärte Krankheitsursache, die auf raschem Temperaturwechsel beruht. Zur Abhärtung gegen E.en kalte Abreibungen.

Erkelenz, Kreisstadt im preuß. Regbez. Aachen, an der Bahn Aachen-Düsseldorf, 4312 Ew.; Fabrikation von Stecknadeln.

Erkenntnis, s. *Urteil*.

Erlangen, Stadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, an der Regnitz und am Ludwigskanal, an der Bahn Nürnberg-Hof, 14,650 Ew. Universität (1742 gegr., 1880: 481 Studierende). Bibliothek von 160,000 Bänden. Bierbrauereien (jährl. Export 80,000 hl).

Erlanger Blau, s. *Berliner Blau*.

Erlau (ungar. *Eger*), Hauptstadt des ungar. Komitats Hevés, am *Fluß* E. und an der Bahn Abony-E., 20,669 Ew. Erzbischof. Prachtvolle Domkirche im griech. Stil, theolog. Seminar. Bedeutender Weinbau.

Erlaucht (abbr. für *erleuchtet*), früher Titel der regierenden Reichsgrafen, nach dem Bundesbeschluß vom 13. Febr. 1829 Prädikat der Häupter der vormals reichsunmittelbaren, jetzt mediatisierten gräfl. Häuser.

Erle (Alnus *Gaertn.*), Pflanzengattung der Betulaceen. *Eller* (Eise, Rotelse, Schwarzelse, *A. glutinosa Gaertn.*), Waldbaum, auf feuchten Stellen in Europa, Nordasien, Nordafrika, gibt Brenn- und Nutzholz, welches sich in der Nässe gut hält. Ebenso *graue* oder *weiße E.* (A. incana *Dec.*), in Europa, Nordasien, Nordamerika.

Erlitz, Fluß, s. *Adler*.

Erlkönig, falsche Uebersetzung des dän. *Elverkonge*, d. h. Elfenkönig.

Erlöserorden *(Liguorianer)*, s. *Redemptoristen*. Ueber den griech. E. s. Tafel *Orden*.

Erman, 1) *Paul*, Physiker, geb. 29. Febr. 1764 in Berlin, 1810 Prof. an der Universität daselbst; † 11. Okt. 1851. Verdient um Elektrizität und Magnetismus. — 2) *Georg Adolf*, Sohn des vor., geb. 12. Mai 1806 in Berlin, machte 1828—30 eine Reise um die Erde, arbeitete über Erdmagnetismus; † 12. Juli 1877. Schr.: ‚Reise um die Erde' (1833 bis 1848, 5 Bde.); ‚Archiv für wissenschaftliche Kunde von Rußland' (1841—66).

Ermeland *(Ermland, Varmia)*, althistor. Name eines Landstrichs im preuß. Regbez. Königsberg, zwischen der Passarge und dem Frisching, 4290 qkm (78 QM.) mit 221,700 Ew.; umfaßt die Kreise Braunsberg, Heilsberg, Rössel und Allenstein. Ehedem Landschaft des alten Preußen, dann Bistum des Ordenslands der Deutschen Ritter (die Bischöfe von E. seit 14. Jahrh. Reichsfürsten); kam 1466 mit ganz Westpreußen unter poln. Herrschaft, seit 1772 preußisch.

Ermenonville (spr. erm'nongwil), Dorf im franz. Dep. Oise; Schloß und Park mit Rousseaus († 1778) Grab.

Ermrich, in der deutschen Heldensage König der Ostgoten in Apulien.

Ermsleben, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Mansfelder Gebirgskreis, an der Selke und der Bahn Frose-Ballenstedt, 2925 Ew. Geburtsort von Gleim.

Ernährung *(Nutritio)*, die Gesamtheit der physikalischen und chemischen Vorgänge, vermöge deren die pflanzlichen und tierischen Organismen diejenigen Stoffe aus der Außenwelt in sich aufnehmen und zu Körpersubstanz umwandeln, welche sie für die Erhaltung ihres Lebens nötig haben und durch ihre Leibesverrichtungen verbrauchen. Die keimende *Pflanze* entwickelt auf Kosten der im Samen aufgespeicherten Reservestoffe Würzelchen und die ersten Blättchen, dann aber lebt sie nur von Kohlensäure, Wasser, Ammoniak, Salpetersäure und Salzen, indem sie in den chlorophyllhaltigen Zellen unter dem Einfluß des Lichts aus Kohlensäure und Wasser organische Substanz bildet, wobei Sauerstoff abgeschieden wird. Die ersten Produkte dieses Vorgangs unterliegen dann vielfachen Wandlungen, wobei auch den mineralischen Stoffen wesentliche Funktionen zufallen. Die *Tiere* ernähren sich direkt oder indirekt mit der von den Pflanzen bereiteten organischen Substanz; sie vermögen solche nicht zu bilden, son-

Digitized by Google

dern nur umzuwandeln, bedürfen aber auch, wie die Pflanzen, der mineralischen Stoffe oder Salze. Die Nahrungsmittel der Tiere müssen behufs vollständiger E. stets Eiweißkörper, Fette, Kohlenhydrate und Salze enthalten, und zwar zu gedeihlicher E. in bestimmten Verhältnissen, wobei aber namentlich Fette und Kohlenhydrate bis zu einem gewissen Grad sich vertreten können. Die aufgenommenen Nahrungsstoffe unterliegen zahlreichen Wandlungen, werden zur Bildung von Körperbestandteilen benutzt; die Endprodukte des Stoffwechsels aber sind einfache Stickstoffverbindungen (besonders Harnstoff, welcher leicht in Kohlensäure, Wasser und Ammoniak zerfällt), Kohlensäure und Wasser, also im wesentlichen die Nahrungsstoffe der Pflanzen. *Künstliche E.* beim Unvermögen zu schlingen geschieht vermittelst des Schlundrohrs, durch Nahrungsstoffe enthaltende Klystiere, seltener durch eine künstlich angelegte Magenfistel.

Erne, Fluß im nördl. Irland, durchfließt den schön gelegenen inselreichen *Doppelsee* E. (Grafschaft Fermanagh), 115 qkm, mündet in die Donegalbai; 126 km lang.

Ernesti, *Johann August*, ber. Philolog, geb. 4. Aug. 1707 in Tennstädt, seit 1734 in Leipzig, erst als Rektor, dann als Prof. der Philologie und später auch der Theologie; † das. 11. Sept. 1781. Ausgezeichnete Ausgaben von Klassikern, namentlich Cicero (3. Aufl. 1776, 5 Bde.). Seine durch Geist und vorzügliches Latein hervorragenden Reden und Aufsätze gesammelt in ‚Opuscula' (1762, 1791, 1792 etc.).

Ernestinische Linie, die ältere Linie des sächs. Fürstenhauses, vom Kurfürsten Ernst von Sachsen († 1486) gegründet, 1547 der Kurwürde beraubt, jetzt aus der großherzoglichen Linie von Weimar und den herzoglichen von Koburg-Gotha, Meiningen u. Altenburg bestehend; s. *Sachsen*.

Ernestinischer Hausorden, s. *Orden*.

Ernst, 1) *E. August*, König von Hannover, Herzog von Cumberland, 5. Sohn des Königs Georg III. von Großbritannien, geb. 5. Juni 1771, befehligte 1793—95 ein hannöv. Reiterregiment in den Niederlanden, lebte abwechselnd zu London und Berlin, wo er sich 29. Mai 1815 mit der Prinzessin Friederike von Mecklenburg-Strelitz als deren 3. Gemahl vermählte. Als Mitglied des Oberhauses Hochtory. Da nach dem Ableben Wilhelms IV. 20. Juni 1837 die brit. Krone der weiblichen Linie zufiel, folgte er nach dem Rechte der männlichen Erbfolge in Hannover, hob 1. Nov. das Staatsgrundgesetz von 1833 auf und oktroyierte 1840 ein neues Verfassungsgesetz, 1848 liberaler umgestaltet; † 18. Nov. 1851. Vgl. *Malortie* (1861).

2) Kurfürst von Sachsen, Stifter der ernestin. Linie, Sohn des Kurfürsten Friedrich des Sanftmütigen, geb. 24. März 1441, ward mit seinem Bruder Albert 1455 von Kunz von Kaufungen geraubt (s. *Prinzenraub*), folgte 1464 seinem Vater in der Kurwürde, regierte bis zur Teilung vom 28. Aug. 1485 die thüringischen und meißn. Lande mit seinem Bruder Albert gemeinschaftlich; † 26. Aug. 1486 in Kolditz.

3) *E. der Fromme*, Herzog von Sachsen-Gotha, Stifter des gothaischen Gesamthauses, geb. 25. Dez. 1601 in Altenburg, 9. Sohn des Herzogs von Weimar, focht unter Gustav Adolf am Lech, bei Nürnberg und Lützen, trat 1635 dem Prager Frieden bei, erhielt 1640 Gotha, erbte 1644 die Hälfte des Fürstentums Eisenach, 1672 die altenburg. und koburg. Lande; † 26. März 1675. Hochverdient als Reorganisator seines durch den 30jährigen Krieg zerrütteten Landes. Seine 7 ihn überlebenden Söhne wurden die Stifter eigner Linien. Biogr. von *Beck* (1865).

4) E. I. (III.), Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Sohn des Herzogs Franz, geb. 2. Jan. 1784, nahm am Feldzug von 1806 gegen Napoleon I. teil, gelangte 9. Dez. 1806 zur Regierung, übernahm im Okt. 1813 den Oberbefehl über das 5. deutsche Armeekorps und blockierte Mainz, befehligte im Feldzug von 1815 die sächs. Truppen, erhielt auf dem Wiener Kongreß das Fürstentum Lichtenberg, welches er 1834 für 2 Mill. Thlr. an Preußen abtrat, nach dem Aussterben des gothaischen Stammhauses durch den Staatsvertrag vom 12. Nov. 1826 das Herzogtum Gotha, wofür er das Fürstentum Saalfeld an Meiningen abtrat; † 29. Jan. 1844. Er hinterließ aus seiner 1. Ehe mit Luise von Gotha 2 Prinzen, *E.* (s. 5) und *Albert* (s. d. 3). Seine 2. Gemahlin war Maria von Württemberg.

5) E. II. (IV.) (*August Karl Johannes Leopold Alexander Eduard*), Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Sohn des vor., geb. 21. Juni 1818 in Koburg, succedierte 29. Jan. 1844, legte die langwierigen Zwistigkeiten mit den koburg. Ständen bei, übernahm 1849 im Kriege gegen Dänemark ein selbständiges Kommando (Sieg bei Eckernförde 5. April), vertrat die preuß. Unionsidee mit Eifer auf dem Fürstenkongreß zu Berlin, nahm den Nationalverein auf und beteiligte sich auch an den Turn- und Schützenfesten, wirkte 1864 eifrig für den Prinzen Friedrich von Augustenburg, schloß sich beim Ausbruch des deutschen Kriegs von 1866 an Preußen an. Seit 3. Mai 1842 mit Alexandrine von Baden vermählt. Beschützer der freiern Richtung in Politik u. Kirche, Freund der Wissenschaft u. Kunst, komponierte mehrere Opern, bereiste 1862 Aegypten und die nördlichen Grenzlande Abessiniens (vgl. ‚Reise des Herzogs E. nach Aegypten etc.', 1864).

6) E. (*Friedr. Paul Georg Nikol.*), Herzog von Sachsen-Altenburg, Sohn des Herzogs Georg, geb. 16. Sept. 1826, regiert seit 3. Aug. 1853, revindizierte die von seinem Vater abgetretenen Domänen, seit 28. April 1853 mit Agnes von Anhalt-Dessau vermählt.

7) E. II., Herzog von Schwaben, Sohn des Herzogs E. I. und der Gisela, folgte seinem Vater 1015 unter Vormundschaft seiner Mutter, die sich mit Konrad von Franken vermählte, ergriff 1025 gegen Kaiser Konrad II., seinen Stiefvater, weil er wegen Burgund mit ihm in Streit geriet, die Waffen, folgte ihm dann auf dem Zug nach Ita-

Digitized by Google

lien, empörte sich zum zweitenmal 1027, wurde besiegt und auf Giebichenstein gefangen gehalten, wies aus Treue gegen seine Anhänger jede Versöhnung zurück, flüchtete in den Schwarzwald und fiel im Kampf 17. Aug. 1030; Held des Volksbuchs ‚Herzog E.‘ und des Dramas ‚Herzog E. von Schwaben‘ von *Uhland*.

Ernst, *Heinrich Wilhelm*, ber. Violinist, geb. 1814 in Brünn, Schüler von Böhm und Mayseder, lebte meist auf Kunstreisen; † 8. Okt. 1865 in Nizza. Seine ‚Elegie‘, ‚Othello-Phantasie‘, ‚Karneval von Venedig‘ noch heute beliebte Konzertstücke.

Ernsthall, Steinsalzwerk, s. *Bufleben*.

Ernstthal, gräfl. Schönburgsche Stadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Glauchau, an der Bahn Dresden-Zwickau, 4361 Ew.

Erntehüter (*Custos Messium*), von Lalande zur Erinnerung an den Kometenentdecker Messier vorgeschlagenes Sternbild am nördl. Himmel zwischen Rentier, Kassiopeia und Perseus; nicht mehr üblich.

Erntemonat, s. *August*.

Erodieren (lat.), abnagen, wegbeizen, ätzen; *Erodientia*, Aetzmittel.

Erodium *Hérit.* (Reiherschnabel), Pflanzengattung der Geraniaceen, mit bei der Reife spiralig sich zusammendrehenden, sehr hygroskopischen Fruchtschnäbeln, die sich zu Hygrometern eignen.

Eröffnung des Hauptverfahrens, im Strafprozeß die Entscheidung, daß in einer Strafsache die mündl. Hauptverhandlung stattfinden soll; namentlich bei schwereren Fällen auch als *Versetzung in den Anklagestand* bezeichnet. Die Eröffnung erfolgt auf Antrag der Staatsanwaltschaft mittels Einreichung einer Anklageschrift durch Gerichtsbeschluß, wofern der Angeschuldigte einer strafbaren Handlung hinreichend verdächtig erscheint. Vgl. Deutsche Strafprozeßordn., §§ 196—210.

Erogieren (lat.), austeilen, ausspenden, [auszahlen.

Eros (lat. *Amor* und *Cupido*), der Gott der alles bezwingenden Liebe, Sohn und steter Begleiter der Aphrodite, in der Theogonie der Griechen Urheber der Zeugung und der Weltschöpfung überhaupt, bisweilen dem *Anteros* als Gott der Gegenliebe gegenübergestellt; dargestellt als schöner geflügelter Knabe mit Bogen und Köcher, einer Fackel etc. Berühmte Statuen der Torso (Vatikan) und der bogenprüfende E. (Kapitol) in Rom. In der Mehrzahl (*Eroten, Amoretten*) s. v. w. Liebesgötter. Sinnreicher Mythos von der Liebe des E. zur Psyche (s. d.). Vgl. *Gerhard* (1848), *J. Grimm* (1851).

Erosion (lat.), Zernagung, Auswaschung durch fließendes Wasser oder Regen. *Erosionsthäler*, durch E. entstandene Thäler.

Erotēmatik (gr.), Kunst der richtigen Fragestellung; *erotemātisch*, fragweise.

Erōtik (gr.), die Lehre von der Liebe, Liebesdichtung. *Erōtiker*, Dichter, welche die Liebe behandeln; die griech. herausg. von Hercher (1858, 2 Bde.). *Erōtisch*, auf Liebe bezüglich.

Erotomanie (gr.), Liebeswahnsinn, Wahnidee geschlechtlich erregten Inhalts.

Erpel, s. v. w. Enterich.

Erpenius (*van Erpen*), *Thomas*, ber. holländ. Orientalist, 1584—1624. Errichtete zum Druck seiner Werke eine orientalische Druckerei in seinem Haus.

Erpressung (*Konkussion*), das Vergehen desjenigen, der, um sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, einen andern durch Gewalt oder Drohung zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt; wird mit Zuchthaus oder Gefängnis bestraft. Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, §§ 253—255.

Errätische Blöcke (*Findlinge*), Felsblöcke, deren Gestein auf weite Herkunft deutet, finden sich in den Ebenen nördlich und südlich der Alpen und sind durch Gletscher der Eiszeit (s. d.) transportiert worden, während die e.n B. der ehemals unter Wasser stehenden Ebene Norddeutschlands, Polens, Rußlands zum Teil auch auf schwimmenden Eisbergen von den nordischen Gebirgen aus verbreitet wurden.

Erratum (Plur. *Errata*, lat.), Irrtum, Fehler; namentlich Druckfehler.

Error (lat.), Irrtum; *e. in calculo*, Rechnungsfehler; *e. facti*, ein eine Thatsache betreffender Irrtum; *e. juris*, Rechtsirrtum.

Errungenschaft, s. *Güterrecht der Ehegatten*.

Ersatzreserve, Mannschaften, die bei den Aushebungen als zu klein, schwächlich oder wegen kleiner Gebrechen nicht zur Einstellung kommen, im Kriegsfall aber zum Dienst eingezogen werden.

Ersatztruppen werden bei der Mobilmachung behufs Ausbildung des Ersatzes für die Feldarmee formiert.

Ersatzwesen, alles, was mit der jährlichen Aushebung, Einstellung und Entlassung der Soldaten zusammenhängt, für das Deutsche Reich geregelt durch die vom 28. Sept. 1875 datierte ‚Heer- und Wehrordnung‘. Vgl. *Brandt*, Das deutsche Militär-E. (1882).

Ersch, *Johann Samuel*, Bibliograph, geb. 23. Juni 1766 in Großlogau, seit 1803 Prof. und Oberbibliothekar in Halle; † das. 16. Jan. 1818. Schr.: ‚Allgemeines Repertorium der Litteratur 1785—1800‘ (1793—1807, 8 Bde.); gründete mit *Gruber* die ‚Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste‘ (1818 ff., noch nicht vollendet).

Erschlaffende Mittel, s. *Emollientia*.

Erschlaffung, s. *Atonie*.

Ersitzung (*Usucapio*), Eigentumserwerb durch bestimmte Zeit hindurch fortgesetzten Besitz, s. *Verjährung*.

Erstein, Kreisstadt im deutschen Bezirk Unterelsaß, an der Ill und der Bahn Straßburg-Mülhausen, 4127 Ew.

Erstgeborner Sohn der Kirche, Titel der franz. Könige, angeblich seit Chlodwig.

Erstgeburt, s. *Primogenitur*.

Erstickung (*Suffocatio*), Tod durch Entziehung atembarer Luft; tritt ein durch Verschluß der Luftwege (Erdrosseln, Erhängen etc.), Anfüllung derselben mit Flüssigkeiten (Ertrinken) etc. oder durch Atmen sauerstoffarmer oder sauerstofffreier Gase. Das hellrote Blut wird dunkel, der Tod erfolgt unter Schwindel, Betäubung, äußerster

Digitized by Google

Atemnot. In der Leiche Blutfülle der Lungen, Venen des rechten Herzens, Blutaustritte in die Pleura, zusammengedrückte Stellung des Kehldeckels. Bei *Belebungsversuchen* entferne man die Ursache (eventuell Luftröhrenschnitt), bringe den Scheintoten in reine Luft, leite durch abwechselnden Druck auf den Brustkorb u. Indiehöheheben der Arme sowie durch galvanischen Strom Atembewegungen ein, daneben Reizmittel.

Erstlinge, die von vielen alten Völkern, namentlich den Hebräern, der Gottheit als Opfer dargebrachten ersten und besten Erzeugnisse der Bodenkultur sowie die Erstgeburt von allen Haustieren.

Ertrag, die Summe (an Materialien, Geld), welche eine Produktionsquelle (Kapital, Boden, Arbeit etc.) abwirft (Roh-, Rauh-, Bruttoertrag); *Reinertrag*, der Rest, welcher nach Abzug der auf Ausbeutung jener Quelle erforderlichen Aufwendungen verbleibt.

Ertrinken, Tod durch Anfüllung der Luftwege mit Wasser, erfolgt durch Erstickung. In den Luftwegen der Leiche findet sich schaumige Flüssigkeit. *Belebungsversuche* ähnlich denen bei Erstickung (s. d.), anfangs auf einige Sekunden Neigung des Kopfes nach unten zum Abfluß des Wassers; Erwärmung durch Einhüllen in wollene Decken.

Erubeszenz (lat.), Erröten, Schamröte.

Erudition (lat.), Gelehrsamkeit.

Eruieren (lat.), herausbringen, ergründen.

Erumpieren (lat.), aus-, hervorbrechen.

Eruption, Ausbruch (bes. von Vulkanen).

Eruptiv (lat.), Bezeichnung von Gesteinen oder Gesteinsvorkommnissen, welche, die angrenzenden Gebirgsmassen durchbrechend, auftreten. *E.formation*, s. Text zur Tafel Ervum, s. *Linse*. [*Geolog. Formationen*.

Erweichung, s. *Malacie*.

Erwin *(E. von Steinbach)*, Baumeister, † 17. Jan. 1318; Erbauer der westl. Fassade des Münsters zu Straßburg (seit 1277). Seine Söhne *Erwin* und *Johannes Winlin* und sein Enkel *Johannes* leiteten den Bau des Münsters bis 1339. Ein andrer Sohn baute die Kirche in Niederhaslach, wo er 1330 †. Seine angebl. Tochter *Sabina* ist eine Verwechselung mit der Bildhauerin *Savina*, die viel früher (um 1230) am Straßburger Münster thätig war.

Erysipelas (gr., *Rotlauf*, *Hautrose*), Hautentzündung, meist auf größern Strecken der Haut mit starker Rötung und Schwellung, oft Blasen und Pusteln und gewöhnlich mit Fieber, bes. oft am Gesicht *(Kopfrose)*, pflegt 8 Tage zuzunehmen und 8 Tage mit Abschuppung abzuschwellen; heilt meist ohne Behandlung; nur selten durch Hinzutritt von Gehirnhautentzündung tödlich; kehrt oft wieder. Bes. leicht gesellt es sich zu schweren Verletzungen und Operationswunden (E. traumaticum, *Wunderysipel*). Behandlung des E. durch Einhüllen der Teile in Watte, kühlende Getränke, bei hohem Fieber durch kalte Bäder, beim Wunderysipel Desinfektion der Wunde durch Karbolsäure etc. Vgl. *Tillmanns* (1880). — *E. migrans*, s. v. w. Wanderrose.

Erysiphe *Wallr.* (Meltaupilz), Pilzgattung der Askomyceten, mikroskopische Pilze, auf der Oberfläche grüner Pflanzenteile schmarotzend, bilden weiße, mehlartige Ueberzüge *(Meltau)*. Hierher gehört das *Oidium* auf Weintrauben (s. *Traubenkrankheit*).

Erythacus, s. *Rotkehlchen*.

Erythēm (gr.), entzündliche Hautrötung, ohne oder mit nur geringer Schwellung, gewöhnlich rasch vorübergehend, meist mit Abschuppung endend. Ursache: Hautreizung (Sonnenhitze). Behandlung: bei brennenden Schmerzen Umschläge mit Bleiwasser, sonst nur Schonung.

Erythraea *Rich.* (Tausendgüldenkraut), Pflanzengattung der Gentianeen. *E. centaurium Pers.* (Fieber-, Laurinkraut), in Europa, Vorderasien und Nordamerika offizinell.

Erythräisches Meer (s. G.), das Rote Meer.

Erythrin, s. *Kobaltblüte*.

Erythrina *L.* (Korallenbaum), Pflanzengattung der Papilionaceen. *E. corallodendron L.*, Bäumchen in Südamerika und auf den Antillen, liefert nebst andern Arten das korkartige Korallenholz; auch als schnellwüchsige Schattenpflanzen in Pfeffer-, Kaffee-, Kakaoplantagen kultiviert.

Erythrophytoskop, Brille aus aufeinander gelegten roten und blauen Gläsern, schließt die gelben und grünen Lichtstrahlen aus und läßt daher die Pflanzen rubinrot, den Himmel tief violettblau, das Erdreich violettgrau

Erythrosin, s. *Fluorescein*. [erscheinen.

Erythroxylon *L.* (Rotholz), Pflanzengattung der Erythroxyleen. *E. coca Lam.* (Kokastrauch), in Bolivia kultiviert; die Blätter, gekaut, vermindern das Bedürfnis nach Nahrung und befähigen trotzdem zu großen Anstrengungen. Sie enthalten rein narkotisch wirkendes kristallisierbares Kokain und flüssiges Hygrin.

Eryx, Berg und Stadt im westl. Sizilien, jetzt *San Giuliano*, mit einem berühmten Heiligtum der Aphrodite *(Erycina)*.

Erz, Mineral, welches als Hauptbestandteil eins der nutzbaren schweren Metalle enthält. Reine E.e *(Scheiders, Stufers)* bedürfen zur Verarbeitung nur einer Handscheidung, unreinere *(Pochers)* besonderer Aufbereitung. *Oxydische E.e* sind Verbindungen der Metalle mit Sauerstoff, *geschwefelte* solche mit Schwefel.

Erz..., als Vorsilbe s. v. w. Archi... (s. d.).

Erzämter, ursprünglich wirkliche Aemter, welche den damit Betrauten die Verrichtung gewisser häuslicher Geschäfte am Hof des römisch-deutschen Kaisers, bes. bei Krönungsfeierlichkeiten, auferlegten, später durch erbliche Stellvertretungen ersetzt und daher von bloß titularer Bedeutung. Sie kamen, dem byzantinischen Hofzeremoniell entlehnt, bereits im Frankenreich vor, in Deutschland zuerst bei der Krönung Kaiser Ottos I. und erhielten eine höhere Bedeutung, als mit ihnen 1356 die Berechtigung zur Königswahl verknüpft ward. Es ruhte seitdem das *Erztruchseßamt* auf der Rheinpfalz, das *Erzmarschallamt* auf dem Herzogtum Sachsen, das *Erzkämmereramt* auf der Mark Brandenburg und das *Erzschenkenamt* auf Böhmen, das *Erzkanzleramt* für Deutsch-

Digitized by Google

land auf dem Erzbistum Mainz, das für Arelat auf Trier und das für Italien auf Köln. Für die 1648 wieder eingesetzten Pfalzgrafen bei Rhein schuf man mit der 8. Kur das *Erzschatzmeisteramt*, für die hannöversche Kur 1692 das *Erzbanneramt*.

Erzbischof *(Archiepiscŏpus)*, der erste Bischof einer Provinz, dem andre Bischöfe *(Suffragane)* untergeordnet sind, der aber selbst Bischof einer Diözese ist. Außer den allgemeinen bischöflichen Rechten stehen den Erzbischöfen die Appellgerichtsbarkeit über die Suffragandiözesen sowie das Recht der Zusammenberufung der Provinzialsynode und der Vorsitz bei derselben zu, jedoch sind diese Rechte seit der absolut-monarch. Gestaltung der kathol. Kirchenverfassung ohne Bedeutung. Zeichen der erzbischöfl. Würde ist das Pallium (s. d.). In der protestantischen Kirche besteht die erzbischöfliche Würde nur in England und Schweden.

Erzerŭm *(Erserum)*, blühende Hauptstadt des asiatisch-türk. *Wilajets* E. (mit 506,000 Ew.), an den Quellen des Karasu, 1950 m ü. M., (1874) 55,000 Ew. (vor 1828: 130,000, seitdem starke Auswanderung nach Rußland); Erzbischofsitz, bedeutender Transithandel (Wert des Umsatzes jährlich 66 Mill. Mk.).

Erzgebirge, 1) *sächsisches*, Gebirge auf der Grenze von Sachsen und Böhmen, von der Quellgegend der Weißen Elster bis zum Elbdurchbruch ziehend, mit steilem Abfall nach Böhmen, nach Sachsen in Stufen allmählich absinkend; ein breiter, erzreicher Kamm von 650—1000 m Höhe; höchste Punkte: Keilberg, 1235 m, und Fichtelberg, 1213 m hoch; Hauptmasse des Gebirges: Granit, Gneis und Glimmerschiefer; auf der Nordseite stark bewaldet, mit romantischen und fruchtbaren, durch Bergbau und rege Industrie belebten Thälern. Vgl. *Berlet*, Wegweiser (3. Aufl. 1880). — 2) *Siebenbürgisches*, der Nord- und Westrand des siebenbürg. Hochlands, durchschnittlich 1300 m hoch, von Szamos, Körös und Maros durchbrochen; metallreich.

Erzguß, s. v. w. Bronzeguß.

Erzherzog *(Archidux)*, seit 1359 Prädikat der Prinzen des österr. Hauses wegen ihrer angeblich von Kaiser Friedrich I. 1156 ausgesprochenen Gleichstellung mit den Kurfürsten.

Erziehungskunde, s. *Pädagogik*.

Erzlagerstätten, die lokalen Anhäufungen von nutzbaren Erzen: Erzgänge, -Lager, -Flöze, Stöcke, Stockwerke, Nester, Linsen, Butzen. Durch Zerstörung der ursprünglichen E. und Ausschlämmen der schwereren Erze entstehen die *Seifengebirge*. Vgl. *Cotta*, Lehre von den E. (1859); *Derselbe*, Gangstudien (1847—61, 3 Bde.); *Groddeck* (1879).

Erzmetalle, s. v. w. schwere Metalle.

Erzprozeß, s. *Eisen*.

Erzstufe, ein besonders ansehnliches und charakteristisches Stück eines Erzes.

Erztreiberei, s. *Bildhauerkunst*.

Esau (hebr., ‚der Behaarte', auch *Edom*, ‚der Rote'), Sohn Isaaks und der Rebekka, älterer Zwillingsbruder Jakobs, Stammvater der Edomiter.

Escalier (fr., spr. -ljeh), Treppe; *esprit d'e.* (unfranz.), ‚Treppenwitz', das, was einem erst auf der Treppe einfällt, während man es im Zimmer sagen wollte.

Escayrac de Lauture (spr. eskärack d'lotühr), *Graf*, franz. Reisender, geb. 1826, bereiste wiederholt Nordafrika, begleitete 1860 die franz. Truppen nach China und wurde gefangen; † 18. Dez. 1868 in Fontainebleau. Schr.: ‚Le Désert et le Soudan' (1853); ‚Mémoires sur la Chine' (1864) u. a.

Eschăra (gr., spr. es-ch-), Brandschorf, durch Glüheisen, Aetzmittel etc. hervorgebracht.

Eschatologie (gr., spr. es-ch-), in der kirchlichen Dogmatik die Lehre von den sog. letzten Dingen (Auferstehung, Weltgericht etc.).

Esche (Fraxinus *L.*), Pflanzengattung der Oleaceen. *Gemeine E.* (F. excelsior *L.*), Waldbaum, in Europa bis 62° n. B. und im Orient, liefert sehr zähes Werkholz und im Laub treffliches Schaffutter (Steiermark). *Mannaesche* (F. ornus *L.*), in Südeuropa und dem Orient, liefert Manna.

Eschel, die feinste Sorte Schmalte.

Eschenbach, Stadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, Bezirk Gunzenhausen, an der Rezat, 988 Ew. Stamm- und Begräbnisort des Dichters Wolfram von Eschenbach.

Escher von der Linth, 1) *Johann Konrad*, geb. 24. Aug. 1767 in Zürich, erbaute 1808 zur Austrocknung von Sümpfen den Linthkanal; † 9. März 1823. Biogr. von *Hottinger* (1852). — 2) *Arnold*, Geolog, geb. 15. Juli 1807 in Zürich, seit 1856 Professor der Geologie das.; † 12. Juli 1872. Sehr verdient um die geologische Erforschung der Alpen, bereiste mit Martins und Desor die Sahara. Gab mit *Studer* die ‚Carte géologique de la Suisse' und die ‚Geolog. Uebersichtskarte der Schweiz' heraus. Vgl. *Heer* (1873).

Eschke, *Hermann*, Landschafts- und Marinemaler, geb. 6. Mai 1823 in Berlin, lebt daselbst. Küste von Helgoland, Sturm auf hoher See, Steinbachthal, Blaue Grotte von Capri, Arkona etc.

Eschwege, Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Werra und der Bahn Bebra-E., 9001 Ew. Bedeutende Gerbereien.

Eschweiler, Stadt im preuß. Regbez. und Landkreis Aachen, an der Inde und der Bahn Köln-Aachen, 15,623 Ew.; Steinkohlengruben, Eisen- und Zinkwerke.

Escudo, span. Silbermünze, = ½ Duro = 10 Realen = 2,13 Mk.; Goldmünze, in Chile = 7,659 Mk., in Peru = 7,133 Mk., in Mexiko = 8,259 Mk., in Portugal = 9,169 Mk.

Escurial, s. *Eskorial*.

Esdrēlon *(Ebene Jesreel)*, im Altertum fruchtbarer Landstrich in Galiläa, zwischen Karmel und Hermon; jetzt *Merdsch-Ibn-Amir*. 17. April 1799 *Sieg* Napoleons über die Türken.

Esel (Asinus *Gray*), Untergattung der Gattung Pferd. *Halbesel* (Dschiggetai, Kiang, A. hemionus *Gray*), 2 m lang, Mittelasien, wird des Fleisches und Fettes halber gejagt, nicht gezähmt. *Wilder E.* (Onager, Kulan, A. Onager *Briss.*), etwas kleiner, Mittelasien, Persien, wird gezähmt und als Reittier gezüchtet, liefert feines Fleisch und Leder (Chagrin). *Afrikanischer Steppenesel* (A. tae-

Digitized by Google

niopus *Heugl.*), in den Steppen östlich vom Nil, zähmbar. Der *zahme E.* (A. domesticus *L.*) stammt von einem der beiden vorigen, in Südamerika verwildert, Fleisch genießbar (Salami), Milch der Frauenmilch sehr ähnlich, Haut gibt Leder und Pergament. Durch Kreuzung mit dem Pferd entstehen Maultier und Maulesel.

Eselsbrücke, Bezeichnung von Schulausgaben alter Klassiker, welche alles, auch das Leichteste, übersetzen und erklären.

Eselsgurke, s. *Momordica.*

Esenbeck, s. *Nees von Esenbeck.*

Esens, Stadt in der preuß. Landdrostei Aurich, Kreis Aurich, 2137 Ew.; ehemals Hauptstadt des Harlingerlands.

Eskadre, s. *Geschwader.*

Eskadron, s. *Schwadron.*

Eskaladierung (fr., spr. -kalahd-), Ersteigung der Festungswälle auf Sturmleitern.

Eskamotieren (fr.), heimlich und unvermerkt (durch Taschenspielerei) wegschaffen.

Eskarpe (fr.), innere Grabenböschung in Festungen und Schanzen. *Engalerie*, gewölbter Gang hinter der E.

Eskarzine, gewehrähnliches Schiffsgeschütz früherer Zeit.

Eskilstuna, Stadt im schwed. Län Nyköping, zwischen Hjelmar- und Mälarsee, 8161 Ew. Bedeutende Eisenindustrie.

Eskimo, Volk auf den Küsten und Inseln des arktischen Amerika und den vorliegenden Polarländern (Grönland, Labrador), in *östliche* und *westliche E.* (diesseit und jenseit des Mackenzieflusses) zerfallend (1876 nur noch 9473 Köpfe), 1,6—1,7 m hoch, dabei stark und geschmeidig und von großer Heimatsliebe erfüllt. Hauptbeschäftigung der Fang von Seehunden, Renntieren und Walfischen, die ihnen alles an Nahrung, Kleidung und Gerätschaften Nötige liefern.

Eski Sáara, Stadt in Ostrumelien, am Südabhang des Balkan, 20,000 Ew.; Teppichfabriken, Mineralbäder.

Eski Schehr (*Doryläon* der Alten), Stadt im türkisch-asiat. Wilajet Chodawenkjar, nordöstl. von Kutahia, 10,000 Ew. Berühmte Meerschaumgruben. 4. Juli 1097 *Sieg* der Kreuzfahrer unter Gottfried v. Bouillon über die Türken.

Eski Stambul, kleiner Hafenort im türk. Kleinasien, am Ägeischen Meer, der Insel Tenedos gegenüber, mit den Ruinen der alten Stadt *Alexandria Troas.*

Eskompte (fr., spr. -kongt), s. *Diskont; eskomptieren*, s. v. w. diskontieren.

Eskorial (*Escurial*), berühmtes span. Kloster, im Guadarramagebirge (Neukastilien), von Philipp II. mit einem Aufwand von 5 Mill. Dukaten erbaut, jetzt vernachlässigt. Königliche Gruft, berühmte Bibliothek (130,000 Bde., 4000 Handschriften).

Eskorial, s. *Schaf.*

Eskorte (fr.), s. *Bedeckung. Eskortieren*, das Schutzgeleit geben, deckend geleiten.

Eskulent (lat.), eßbar.

Esla, Nebenfluß des Duero im span. Königreich Leon, 210 km lang.

Esmarch, *Johannes Friedrich August*, ber. Chirurg, geb. 9. Jan. 1823 in Tönning, seit 1857 Prof. der Chirurgie in Kiel, 1870 Generalarzt und konsultierender Chirurg der preuß. Armee. Verdient um Kriegschirurgie u. Lazarettwesen, Operationen ohne Blutverlust. Begründer des Samariterwesens in Deutschland. Schr.: ‚Der erste Verband auf dem Schlachtfeld'; ‚Chronische Gelenkentzündung' (1867); ‚Gelenkneurosen' (1872); ‚Krankheiten des Mastdarms' (1873); ‚Kriegschirurgische Technik' (1877); ‚Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen' (1882).

Esotērisch (gr.), geheim, verborgen; *Esoteriker*, die Eingeweihten, die vertrauten Schüler der griech. Philosophen, im Gegensatz zu den *Exoterikern*, den Nichteingeweihten.

Esox, s. *Hecht.*

Espāda (span.), Degen; *Espadilla*, kleiner Degen, Spadille. Vgl. *Stiergefecht.*

Espagnolade (fr.), Großsprecherei, Ruhmredigkeit.

Esparsette, s. *Onobrychis.*

Espartēro, *Don Baldomero, Herzog von Vittoria*, span. General u. Staatsmann, geb. 1792 zu Granatula in der Mancha, focht 1808—14 gegen die Franzosen, 1815—24 in Südamerika, erklärte sich 1833 für die Thronfolge Isabellas II. u. die Partei der Christinos, ward 1836 zum Oberbefehlshaber der Armee des Nordens ernannt, trieb den Prätendenten über den Ebro zurück und schloß 1839 mit Maroto den Vertrag von Vergara, infolge dessen Don Karlos nach Frankreich übertreten mußte. Zum Ministerpräsidenten erhoben, erwirkte er die Abdankung der Königin Christine (10. Okt. 1840) und ward 8. Mai 1841 von den Cortes zum Regenten erwählt. Er dämpfte mehrere republikanische und karlistische Aufstände, ward aber durch die verbündeten Progressisten, Republikaner u. Moderados gestürzt und mußte sich 30. Juli 1843 nach England einschiffen. 1848 kehrte er nach Spanien zurück, lebte jedoch zurückgezogen zu Logroño. In der progressistischen Revolution von 1854 zum Ministerpräsidenten ernannt, dankte er infolge der Intrigen O'Donnells (14. Juli 1856) ab. Nach der Vertreibung der Königin Isabella als Thronkandidat vorgeschlagen, lehnte er ab und † 9. Jan. 1879 in Logroño. Vgl. *Flores* (1843—45).

Esparto (*Sparto, Alfa, Halfa*), die halmartigen Blätter der Gräser Stipa tenacissima, gigantea, barbata *L.*, in Spanien und Nordafrika, dienen zu Flechtarbeiten, Matten, Stricken, Schuhen, Teppichen und, bes. in England, zur Papierfabrikation. Vgl. *Chernier* (1873), *Bastide* (1877), *Jus* (1878).

Espe, s. *Pappel.*

Espèce (fr., spr. espähs), Gattung, Sorte; Geldstück. *En espèces*, in barem Geld.

Espérance (fr. spr. -rangs), Hoffnung.

Espiègle (fr., spr. -espjähgl), Schelm, Eulenspiegel; *Espièglerie*, Schelmerei.

Espingole (fr., spr. espinggoll), kurze Muskete mit nach der Mündung trichterförmig erweitertem Rohr; ein- oder mehrläufiges Geschütz, welches, mit mehreren Ladungen in jedem Lauf, die Schüsse nacheinander abgibt; zuletzt von den Dänen 1863—64 ohne Erfolg verwendet.

Espinhaço, Serra do (spr. 'spinjahssu,

Digitized by Google

‚Rückgratsgebirge'), Gebirgskette in Brasilien, Provinz Minas Geraës, im Pico de Itatiaiussu 2712 m hoch.

Espinosa de los Monteros, Stadt in der span. Prov. Burgos (Altkastilien), 3598 Ew. 11. und 12. Nov. 1808 *Sieg* der Franzosen unter Victor über die Spanier unter Gomana und Blake.

Espirito Santo, Prov. des Kaisertums Brasilien, an der Küste, nördl. von Rio de Janeiro, 44,839 qkm und 82,137 Ew. Hauptstadt Victoria.

Espiritu Santo, Insel, s. *Neue Hebriden*.

Esplanade (fr.), freier Platz vor einem Haus etc.; der die Citadelle (s. d.) von der Stadt trennende und den Geschützen der erstern gegen letztere ein freies Schußfeld

Esponton, s. *Sponton*. [bietende Platz.

Espressivo (ital.), ausdrucksvoll.

Esprit (fr., spr. -prih), Geist, Witz; *Bel-E.*, Schöngeist; *E.-fort*, Freigeist; *E. de corps*, Zunft-, Korpsgeist. [holische.

Esprits (fr.), Destillate, besonders alko-

Espronceda, *José de*, span. Dichter, geb. 1810 in Almendralejo (Estramadura), in die politischen Wirren verwickelt und öfters verbannt; † 23. Mai 1842 als Gesandtschaftssekretär im Haag. Schr. den Roman ‚Don Sancho Saldaña' (1834) und zahlreiche Gedichte, darunter: ‚El estudiante de Salamanca' und ‚El diablo mundo'. Obras poeticos, n. Ausg. 1858.

Esquera, die Sprache der Basken (s. d.).

Esquilinischer Berg (*Esquilinus Mons*), der höchste der 7 Hügel Roms.

Esquire (engl., spr. -kwair, gewöhnlich abgekürzt *Esq.*, v. englisch-normänn. *escuier*, fr. *écuyer*, lat. *scutarius*, ‚Schildknappe'), in England ursprünglich Ehrentitel derjenigen, welche, ohne Peers oder Ritter zu sein, wappenfähig waren; neuerlich (auf Adressen etc. dem Namen nachgestellt es) Prädikat aller Leute von Bildung und höherer sozialer Stellung.

Esquiros (spr. -kiros), *Henri Alphonse*, franz. Schriftsteller, geb. 1814 in Paris, lebte 1851—1869 in der Verbannung in England, radikaler Deputierter; † 12. Mai 1876 in Paris. Schr.: ‚L'Angleterre et les Anglais' (1859—70, 5 Bde.); ‚L'histoire des Montagnards' (1847, illustr. Ausg. 1875); die Gedichte ‚Les hirondelles' (1834) u. a.

Esquisse (fr., spr. -kiß), Skizze.

Esra, jüd. Schriftgelehrter, führte 458 v. Chr. eine zweite Schar Juden aus dem babylon. Exil in die Heimat zurück, Eiferer für den reinen Mosaismus, Begründer des eigentlichen Judentums. Das biblische *Buch E.*, eine Fortsetzung der Bücher der Chronik von dem Verfasser derselben, schildert E.s Wirksamkeit.

Essäer (*Essener*), jüd. Sekte, entstand im 2. Jahrh. v. Chr., wohnte an der Westküste des Toten Meers, bildete einen asketischen Bruderbund, trieb bloß friedliche Gewerbe und lebte in Gütergemeinschaft.

Essay (engl., spr. essē), Versuch, Name für Abhandlungen, worin die Hauptpunkte eines Themas übersichtlich und anregend vorgeführt werden; zuerst von Montaigne (‚Essais', 1580) angewendet, von Bacon in die engl. Litteratur eingeführt, neuerdings auch in Deutschland üblich.

Eßbare Erden, milde, thonige oder kalkige Erdmassen, werden von verschiedenen Völkern gegessen, z. B. von den Ottomaken, auf den Antillen, in Neukaledonien, Persien etc. Stillen den Hunger, ohne zu nähren; auch als Leckerei gegessen.

Eßboukett (fr., spr. -buké, *Essence de bouquet*), aus verschiedenen Wohlgerüchen zusammengesetztes Parfüm.

Esse (lat.), Sein; *in seinem E. sein*, in seinem Element sein, sich behaglich fühlen (scherzhaft für: à son aise).

Essek (*Essegg*), Hauptstadt Slawoniens, Festung, an der Drau und der Bahn Großwardein-E., 17,947 Ew. Dampferstation, bedeutender Handel.

Essen, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, nahe der Ruhr, an der Bahn Hamm-M.-Gladbach, 56,944 Ew. Landgericht, Handelskammer, Reichsbankstelle. In der Umgebung große Steinkohlenwerke, Hüttenwerke, Eisenwaren- und Dampfmaschinenfabriken. Dabei die berühmte Gußstahlfabrik von *F. Krupp* (s. d.). Ehemals gefürstete Nonnenabtei (874 gegründet, 1801

Essener, s. *Essäer*. [säkularisiert).

Essentialien (lat.), wesentliche Bestandteile. *Essentialität*, Wesenheit.

Essenwein, *Aug.*, Architekt, geb. 2. Nov. 1831 in Karlsruhe, seit 1866 Direktor des German. Museums in Nürnberg. Gab heraus: ‚Norddeutschlands Backsteinbau im Mittelalter' (1855—56); ‚Die mittelalterl. Kunstdenkmäler in Krakau' (1867); ‚Kunst- und kulturgeschichtl. Denkmäler des German. Museums' u. a.

Essénzen (fr. *Essences*), in Frankreich s. v. w. ätherische Oele; bei uns alkohol. Lösungen von solchen (fr. *Extrait*, *Esprit*), auch alkohol. Pflanzenauszüge. *Essence d'Orient*, *E. de perles*, s. v. w. Perlenessenz; *E. de Mirbane*, s. v. w. Nitrobenzol.

Essequibo (*Essequibo*), Fluß in Britisch-Guayana, kommt aus den Acaraibergen, mündet in den Atlantischen Ozean; 750 km lang. Zahlreiche Katarakte.

Esser, *Heinrich*, Komponist, geb. 15. Juli 1818 in Mannheim, 1857—69 Kapellmeister am Hofoperntheater in Wien; † 3. Juni 1879 in Salzburg. Am beliebtesten seine Männerquartette und Lieder.

Essex, Grafschaft im östl. England, 4270 qkm mit 575,930 Ew.; Hauptst. Colchester. Das alte angelsächs. *Königreich E.* (Ostsachsen, Estrasaxonia), um 527 von Erkewin gegr., umfaßte noch Hertford und Middlesex und hatte Lundenwyk (London) zur Hauptstadt; wurde später mit Kent vereinigt u. 823 durch Egbert von Wessex unterworfen.

Essex, *Robert Devereux*, *Graf von*, geb. 10. Nov. 1567, nach dem Tod seines Stiefvaters Leicester 1588 erklärter Günstling der Königin Elisabeth, befehligte das 1591 von ihr zur Unterstützung Heinrichs IV. nach Frankreich gesandte Truppenkorps, unternahm 1596 mit dem Admiral Howard einen kühnen Handstreich auf Cadiz, schloß,

Digitized by Google

zum Gouverneur in Irland ernannt, mit den Aufrührern eigenmächtig Waffenstillstand, trat, deshalb zur Rechenschaft gezogen, mit dem schott. Hof in Verbindung und suchte in London einen Aufstand hervorzurufen, ward deshalb zum Tod verurteilt u. 25. Febr. 1601 enthauptet. Gegenstand dramat. Dichtungen (*Banks, H. Laube* u. a.).

Essig, Mischung von E.säure mit viel Wasser, wird dargestellt durch trockne Destillation des Holzes und Reinigung des rohen Holzessigs oder durch Oxydation alkoholischer Flüssigkeiten. Letztere erfolgt durch den Sauerstoff der Luft unter Vermittelung eines Ferments, nach der alten Methode langsam bei dem in offenen Fässern ruhenden Wein, Bier etc., nach der neuern *(Schnellessigfabrikation)*, indem verdünnter Alkohol in stehenden Fässern *(E.bilder, Gradierfässer)* einem Luftstrom entgegen über Hobelspäne tröpfelt. Weinessig enthält 4—6 Proz. E.säure, E.sprit bis 10 Proz. *E.essenz* ist sehr reine, starke E.säure, welche, mit Wasser verdünnt, guten Tafelessig liefert. Vgl. *Bronner* (1876), *Fontenelle-Grüger* (6. Aufl. 1876), *Pasteur* (1878).

Essigälchen, s. *Aaltierchen*.

Essigäther *(Essigsäure-Aethyläther)*, aus essigsaurem Natron, Schwefelsäure und Alkohol durch Destillation gewonnene farblose Flüssigkeit, riecht obstartig, siedet bei 74° C.; brennbar, dient zu Parfümen, künstl. Rum und Arak, als Arzneimittel etc. **Essigsäure-Amyläther**, s. *Amylalkohol*.

Essigbaum, s. *Rhus*.

Essigdorn, s. *Berberis*.

Essige, aromatische *(Kräuteressige)*, Auszüge gewürziger Stoffe mit Essig, zu feinern Speisen, säuerlichen Getränken, als Toilettenmittel, zu Räucherungen benutzt.

Essige, medizinische, Auszüge von Drogen mit Essig: Colchicum-, Digitalis-, Himbeer-, Meerzwiebelessig.

Essiggeist, s. *Aceton*.

Essigmesser, s. *Acetometer*.

Essigmutter, s. *Mycoderma*.

Essigsäure *(Acetylsäure)*, in Pflanzen und Tieren sehr verbreitet, entsteht bei trockner Destillation von Holz, Zucker etc., besonders bei Oxydation von Alkohol (s. *Essig*), dargestellt durch Neutralisation von Holzessig mit Soda, Reinigung des essigsauren Natrons u. Destillation desselben mit Schwefelsäure; farblose Flüssigkeit, riecht stechend sauer, zieht auf der Haut Blasen, erstarrt bei 16° kristallinisch *(Eisessig)*, siedet bei 118°, spez. Gew. 1,055, brennbar, mischt sich mit Wasser, Alkohol und Aether, bildet kristallisierbare, meist in Wasser lösliche Salze (Acetate), dient als blasenziehendes und Aetzmittel, zu Riechfläschchen, in der Photographie und Kattundruckerei, zur Darstellung von Anilin, vielen Salzen und Aethern, verdünnt zu Waschungen, Umschlägen, als blutstillendes Mittel etc.

Eßlair (spr. -lär), *Ferdinand*, Schauspieler, geb. 1772 in Essek (Slawonien), seit 1820 Regisseur am Hoftheater in München; † 10. Nov. 1840 zu Mühlau bei Innsbruck. Ausgezeichneter Heldenspieler.

Eßling *(Eßlingen)*, Dorf bei Wien, a. d. Donau, 370 Ew. 21. u. 22. Mai 1809 *Schlacht*, Teil der bei Aspern (s. d.); von ihr erhielt Masséna den Titel ‚Fürst v. E.'

Eßlingen, Oberamtsstadt im württemberg. Neckarkreis, am Neckar und an der Bahn Stuttgart-Ulm, 20,758 Ew. Liebfrauenkirche; Taubstummen-Anstalt. Weinbau, große Maschinen- und Champagnerfabriken. Ehedem freie Reichsstadt.

Estafette, s. *Stafette*.

Estajo, mexikan. Feldmaß, s. *Almud*.

Estakade (fr.), eine zur Deckung von Kriegsbrücken oberhalb derselben angebrachte schwimmende oder feste Stromsperre.

Estaméntos, in Spanien die beiden Kammern der Volksrepräsentanten, der Procures und Procuradores.

Estaminet (fr., spr. -nä), Trinkstube.

Estampe (fr., spr. -angp), Kupferstich.

Estáncia (span.), in Südamerika eine zur Viehzucht bestimmte Grundbesitzung.

Este, Stadt in der ital. Provinz Padua, an den Euganeischen Hügeln, 5743 Ew.; Stammort des Hauses *E.*

Este, altes ital. Fürstenhaus, ein Seitenzweig der Welfen, beginnt mit *Hugo* (11. Jahrh.) und dessen Sohn *Azzo II.*, der als Anhänger des Papstes 1077 der Buße zu Canossa beiwohnte, teilte sich durch Azzos Söhne Welf IV. und Fulco I. in einen welfestischen (deutschen) und fulco-estischen (italienischen) Stamm. Welf IV. ward 1070 von Kaiser Heinrich IV. mit Bayern belehnt und durch seinen Enkel Heinrich den Stolzen und dessen Sohn Heinrich den Löwen Stammvater des braunschweig. und hannöv. Fürstenhauses, Fulco I. († 1135) Stammvater der Herzöge von Modena und Ferrara. Im 12., 13. und 14. Jahrh. stand das Haus E. an der Spitze der guelf. Partei. Berühmt ist namentlich *Alfons I.* (1505—34), der Gemahl der Lucrezia Borgia. *Alfons II.* (1559—1597), durch die 7jähr. Einkerkerung Tassos berüchtigt, erwählte, selbst kinderlos, seinen Vetter *Cäsar* († 1628), den Sohn eines natürlichen Sohns Alfons' I., zum Nachfolger. *Herkules Rinaldo III.* erheiratete die Fürstentümer Massa und Carrara, verlor aber durch den Frieden von Campo Formio (1797) Modena und Reggio; † 1803 als der letzte männliche Sprößling des Geschlechts. Seine Tochter *Maria Beatrix* war mit dem 3. Sohn des deutschen Kaisers Franz I., Ferdinand, vermählt, der zur Entschädigung das Herzogtum Breisgau erhielt und 1806 †. Beider ältester Sohn, *Franz IV.*, gelangte infolge der Traktate von 1814 und 1815 zum Besitz des Herzogtums Modena; † 1846. Sein Sohn *Franz V.* verlor infolge der Umwälzungen von 1859 seine Länder; mit seinem Tod (20. Nov. 1875) erlosch auch dieser Nebenzweig des Hauses E.

Estella (spr. -eljja), befestigte Stadt in der span. Provinz Navarra, 6749 Ew. 1873—75 Hauptquartier des Don Karlos.

Esterel *(Monts d'E.)*, ein Zweig der Westalpen in Frankreich, Dep. Var, 700—1000 m h.

Esterházy von Galantha, ungar. Magnatenfamilie, urkundlich erst seit 1238 erwähnt.

Digitized by Google

Franz Zerhásy († 1595) nahm 1584 bei seiner Erhebung in den Freiherrenstand den Namen E. v. G. an. Drei seiner Söhne gründeten die Linien zu Cseszeck, Altsohl oder Zolyom (beide seit 1683 gräflich) und Forchtenstein oder Frakno (seit 1626 gräflich). Letztere teilte sich in eine gräfliche und fürstliche Linie. Der erstern gehört an: *Moritz, Graf von E.*, geb. 23. Sept. 1807, bis März 1856 österr. Gesandter zu Rom, 19. Juli 1861 Minister ohne Portefeuille in den Ministerien Schmerling und Belcredi. — Der fürstlichen Linie gehören an: 1) *Paul IV. von*, geb. 8. Sept. 1635, Staatsmann und Feldherr, wohnte den Kämpfen von 1663—1686 gegen die Türken bei, 1681—1713 Palatin, 1687 für sich und seine Nachfolger in den Reichsfürstenstand erhoben. — 2) *Nikolaus von*, geb. 12. Dez. 1765, 3. Sohn des Fürsten Paul Anton von E. († 22. Jan. 1794 als Feldmarschalleutnant), Diplomat, Gründer großer Gemäldesammlungen, lehnte die ihm 1809 von Napoleon I. angebotene Krone von Ungarn ab; † 25. Nov. 1833 in Como. — 3) *Paul Anton, Fürst*, Sohn des vor., geb. 10. März 1786, 1830—38 Gesandter in London, trat März 1848 in das Kabinett Batthyány, vertrat als Minister des Auswärtigen die Interessen Ungarns am Wiener Hof, wirkte vermittelnd, trat Aug. 1848 zurück, ging 1856 als Krönungsbotschafter nach Moskau; † 21. Mai 1866 in Regensburg. Kurz zuvor war die Sequestration des kolossalen, aber überschuldeten Majoratsbesitzes erfolgt. — 4) *Nikolaus Paul Karl, Fürst*, geb. 25. Juni 1817, jetziges Haupt der Familie.

Est est est (lat.), scherzhafte Bezeichnung eines ber. Muskatellerweins der ital. Stadt

Esther, Fisch, *s. Stör.* [Montefiascone.

Esther, pers. Name der jüd. Jungfrau *Hadasa*, Nichte Mardochais, ward der Sage nach zu Susa Gemahlin des pers. Königs Ahasverus (Xerxes), rettete die Juden, indem sie Haman, den judenfeindlichen Günstling des Königs, stürzte. Das biblische *Buch E.* gehört nach Sprache und Geist in die Zeit der Seleukiden; Ausschmückungen der Legende sind das apokryphische Buch *‚Stücke zu E.‘*

Esthland, russ. Gouv., eine der 3 Ostseeprovinzen, 20,247 qkm und 353,108 Ew.; eben, reich an Sümpfen und Seen, stellenweise fruchtbar (Getreide u. Flachs). Bed. Viehzucht. Bevölkerung: die *Esthen*, die ursprüngl. Bewohner des Landes, Glieder der finn. Völkerfamilie mit bes. Sprache (reich an epischen Volksliedern; Gramm. von *Körber*, 1867; Wörterb. von *Wiedemann*, 1869), energisch u. rauh, dabei faul u. schmutzig, und die *Esthländer*, ein Gemisch von Deutschen, Schweden und Russen. Hauptstadt Reval. Im 12. u. 13. Jahrh. von den Dänen unterworfen, kam E. 1346 durch Kauf an die livländ. Schwertbrüder, ward 1561 vom schwed. König Erich XIV. erworben, 1710 von Peter d. Gr. erobert, seitdem russisch. Geschichte von *Cröger* (1868), *Bunge* (1877).

Estime (fr., spr. -ihm), Achtung, Ansehen.

Estokade (span.), Stoß beim Fechten; zudringliche Bitte um ein Darlehen, vornehme Bettelei.

Estomihi (lat., ‚sei mir‘), der letzte Sonntag vor den Fasten, benannt nach dem Anfang der Messe aus Ps. 71, 3.

Estompe (fr., spr. -ongp), Wischer; *à l'e.*, gewischte Zeichnung; *estompieren*, Farbe mit dem Wischer verreiben.

Estrade (fr.), Erhöhung des Fußbodens, Auftritt vor einem Fenster, Thron etc.; auch der erhöhte Boden in Schleusenkammern.

Estragon, *s. Artemisia.*

Estrangelo, die alte Schrift der Syrer.

Estrapade (fr.), Wippen, Wippsprung; das gleichzeitige Bäumen und Ausschlagen der Pferde.

Estrées (spr. estreh), franz. Adelsgeschlecht. *Gabrielle d'E.*, Mätresse Heinrichs IV., geb. 1571; ihre Heirat mit dem König wurde nur durch ihren frühen Tod (10. April 1599) verhindert. Sie ist die Stammmutter des Hauses Vendôme. Ihr Bruder *François Annibal*, geb. 1573, Marschall von Frankreich, † 5. Mai 1670, hinterließ: ‚Mémoires de la régence de Marie de Médici‘ (1666). Dessen Sohn *Jean*, geb. 1624, war ausgezeichneter Admiral, † 9. März 1707. Mit seinem Großneffen *Louis César Letellier, Herzog d'E.*, der 26. Juli 1757 bei Hastenbeck den Herzog von Cumberland besiegte, erlosch 2. Jan. 1771 das Geschlecht.

Estrella (*Serra da E.*, spr. -ellja), Gebirge in Portugal, zwischen den Quellbezirken des Mondego und Zezere, bis 2400 m hoch.

Estremadúra, 1) Landsch. u. ältere Prov. im westl. Spanien, an der portug. Grenze, 43,254 qkm mit 739,403 Ew.; vom Tajo und Guadiana durchflossen, fruchtbar, aber seit Vertreibung der Araber vernachlässigt und verödet, ein Land der Schaf- u. Schweinezucht. 2 Provinzen: Badajoz und Caceres, Hauptstadt Badajoz. — 2) Portug. Prov., am Atlant. Ozean, 17,958 qkm mit 911,922 Ew.; in der Mitte gebirgig und von großer landschaftlicher Schönheit, wenig angebaut, mit großen Heidestrichen. 3 Distrikte: Leiria, Santarem, Lissabon; Hauptstadt Lissabon.

Estrich, aus zusammenhängender Stein- oder fester Erdmasse gebildeter Fußboden.

Estropieren (fr.), verstümmeln, lähmen; *estropiert*, strupliert, von Pferden, die auf den Vorderfüßen steif sind und leicht stürzen.

Etablieren (fr.), gründen, einrichten, sich niederlassen; *Etablissement* (spr. -blissmang), Gründung, Einrichtung, Fabrikanlage.

Etage (fr., spr. -ahsch), Stockwerk.

Etagere (fr., spr. -schähr), in Etagen abgeteiltes Gestell; Bücherbrett, Glasschrank.

Étalage (fr., spr. -ahsch), Schaustellung. *Etalieren*, zur Schau stellen, auskramen.

Étalon (fr., spr. -long), das Normalgleichmaß; auch Zuchthengst. *Étalonnage* (spr. -lonnahsch), Eichgebühr.

Étamine (fr.), *s. Kanevas.*

Étang (fr., Teich), Name der großen, flachen, oft salzigen Binnenwasser an den franz. Küsten; z. B. *É. de Berre*, *É. de Thau.*

Etappe (fr.), Marschhalteplatz bei Militärtransporten. In Deutschland sind dem

Digitized by Google

‚Generalinspekteur des Etappen- u. Eisenbahnwesens' auch das Feld-, Sanitäts-, Intendantur- und Postwesen sowie die *E. telegraphie* unterstellt.

Etat (fr., spr. etah), Stand, Staat; im Staatshaushalt insbes. der den Kammern zur Genehmigung vorzulegende Voranschlag (Budget) der Einnahmen und Ausgaben (*Militär-* und *Ziviletat*); im Militärwesen die Stärke, welche die einzelnen Truppenteile der Kopfzahl nach haben sollen. *Etatisierung*, Annahme gewisser Ausgaben in den bleibenden E. *E.srat*, s. v. w. Staatsrat. *Etatsmäßiger Stabsoffizier*, der jüngste Stabsoffizier im Regiment, der kein Bataillon etc. hat.

États généraux (fr., spr. etah scheneroh), Generalstaaten od. Generalstände, in Frankreich die aus den Abgeordneten des Adels, der Geistlichkeit u. der städtischen Korporationen zusammengesetzten Reichsstände, von Philipp IV. 1302 so zusammengesetzt, während früher bloß Adel und Klerus darin vertreten waren, in der Regel nur zur Bewilligung außerordentlicher Subsidien berufen, von 1614 bis 5. Mai 1789 nicht versammelt, nach Beginn der franz. Revolution in eine Nationalversammlung umgewandelt. Vgl. *Picot* (1872, 4 Bde.).

Etawa (*Itawa*), Hauptstadt des *gleichnamigen* Distrikts in der anglo-indischen Nordwestprovinz Agra, an der Dschamna, 30,549 Ew.

Etazismus, die von Erasmus eingeführte Aussprache des griech. η (*Eta*) wie e, im Gegensatz zu dem *Itazismus* Reuchlins, wonach es (sowie andre Vokale) im Anschluß an die neugriechische Aussprache wie i gesprochen werden soll.

Étendue (fr., spr. etangdüh), Ausdehnung.

Eteŏkles, Sohn des Ödipus und der Iokaste, Bruder des Polyneikes, übernahm nach seines Vaters Vertreibung mit seinem Bruder abwechselnd die Regierung, hielt aber diese Uebereinkunft nicht, was den ‚Zug der Sieben gegen Theben' zur Folge hatte, in welchem E. und Polyneikes im Zweikampf fielen.

Etesien (gr.), Jahres-, Passatwinde.

Etex, *Antoine*, franz. Künstler, geb. 20. März 1808 in Paris, Schüler von Pradier, machte Reisen, lebt in Paris. Produktiver Bildhauer: Gruppen vom Triumphbogen in Paris, Grabmal Guéricaults, Monumentalstatuen (Vauban, Ingres mit der Apotheose Homers, heil. Ludwig etc.) und ideale Werke sowie zahlr. Porträtbüsten. Auch als Maler und Architekt wie als Kunstschriftsteller thätig.

Ethicus, griech. Geograph, s. *Aethikos*.

Ethik (gr.), Sittenlehre, Zweig der Philosophie, handelt von den Sitten, wie sie sein sollen, oder vom Ideal des Wollens; erscheint als *positive E.*, wenn das Willensideal durch den Inhalt einer religiösen Offenbarung beeinflußt wird, als *philosophische E.* (Moral, prakt. Philosophie), wenn dasselbe durch eigne unabhängige Forschung erkannt wird. Erkenntnisquelle des Willensideals das Gebot der praktischen Vernunft (kategor. Imperativ Kants) oder die Stimme des Gefühls (Jacobi, Schopenhauer) oder des prakt. Urteils (Herbart). Vgl. *Schleiermacher*, Grundr. der E. (1841); *Fichte*, System der E. (1850—53, 2 Teile); *Zeller*, Allgem. philosoph. E. (1880). Ueber die Geschichte der E. vgl. *Feuerlein* (1857—1859, 2 Bde.), *Ziegler* (1881 ff.), *Jodl* (1882 ff.).

Ethisch, zur Ethik gehörig, sittlich.

Ethmoidēum os (lat.), Sieb- od. Riechbein.

Ethnárch (gr.), Volksfürst, Statthalter.

Ethniker (gr.), Heide; *Ethnicismus*, Heidentum; *ethnisch*, heidnisch.

Ethnographie u. **Ethnologie** (gr.), Völkerbeschreibung, Bezeichnung von 2 verwandten, aber selbständigen, erst in neuester Zeit zur Ausbildung gelangten Wissenschaften. Die *Ethnologie (Anthropo-Geographie)*, ein Teil der Naturgeschichte des Menschen, beschäftigt sich mit der Verbreitung des Menschengeschlechts auf der Erde nach seinen phys. Abstufungen, mit der Frage der Abstammung und Einheit desselben, der Rassenunterschiede und Rassenvermischung etc. Die *Ethnographie (Völkerkunde)*, eine rein historische Wissenschaft, betrachtet das Menschengeschlecht in seiner Verbreitung über die Erde nach Völkern und sucht die geistigen Eigentümlichkeiten derselben (in Sprache, Litteratur, Staat und Religion) zu erkennen und den Standpunkt zu ermitteln, den die Völkerindividuen unter sich wie auch zu höhern Einheiten (Völkerfamilien) und zur Menschheit selbst einnehmen. Die *Völkerpsychologie* gilt als besonderer Zweig der E. Zur Förderung dieser dienen ethnolog. Gesellschaften, ethnograph. Museen. Vgl. *Th. Waitz*, Anthropologie (1859—1872, 6 Bde.); *Peschel*, Völkerkunde (5. Aufl. 1881); *Gerland*, Anthropolog. Beiträge (1875); *F. Müller*, Allgem. Ethnographie (1873); *Ratzel*, Anthropo-Geographie (1882). S. die *Ethnograph. Karte* beim Art. *Mensch*.

Ethos (gr.), Sitte, Charakter; die nach dem innewohnenden Wesen sich ausprägende, bleibende Art und Weise des Thuns und Benehmens. *Ethograph*, Sittenschilderer; *Ethokratie*, Sitten- oder Tugendherrschaft.

Étienne (latin. *Stephanus*), berühmte Pariser Buchdruckerfamilie, von 1509—1674, von welcher sich durch ihre Gelehrsamkeit u. ihre Druckwerke besonders auszeichneten *Heinrich É.* (1509—20), *Robert É. I.* (1536—1559), *Heinrich É. II.* (1557—98) und *Paul É.* (1593—1626).

Etikette (*Etiquette*, fr.), die durch Vorschriften und Herkommen geregelte Form des geselligen Umgangs, bes. an Höfen (*Hofetikette*); Aufschriftzettel an Waren.

Etiolieren (*Vergeilen*), Krankheit der Pflanzen bei längerm Verweilen derselben im Dunkeln. Die Chlorophyllbildung bleibt aus, die Stengel schießen in die Länge, die Blätter bleiben klein, alle Organe färben sich gelblich (*Gelbsucht*), und die Pflanze verhungert schnell.

Etlar, *Carl* (eigentl. *Karl Brosböll*), dän. Dichter, geb. 7. Aug. 1820 in Fredericia, seit 1853 an der königl. Bibliothek zu Kopenhagen angestellt. Zahlr. Erzählungen

Digitized by Google

(Episoden aus der dän. Geschichte, Szenen aus dem jütischen Volksleben); am besten: ‚Dronningens Vagtmester' und ‚Gjöngehövdingen'. Werke 1859—79, 29 Bde.; deutsch (Auswahl) 1848 ff.

Etmal (niederl.), in der Seemannssprache die Zeit von 24 Stunden, besonders die von einem Mittag bis zum andern vom Schiff zurückgelegte Strecke.

Eton (*Eaton*, spr. ît'n), Stadt in der engl. Grafschaft Buckingham, a. d. Themse, 3466 Ew.; das *E. College*, eine der berühmtesten Gelehrtenschulen Englands, 1440 gegründet. Vgl. *Lyte*, History of E. College (1877).

Etouplieren (fr.), mit Werg ausstopfen.

Étourderie (fr., spr. etard'rih), Unbesonnenheit; *étourdiren*, bestürzt machen, verblüffen; *Étourdissement* (spr. -diss'mang), Bestürzung, Betäubung.

Étranger (fr., spr. etrangscheh), Fremder.

Etrurien (später *Tuscia*, gr. *Tyrrhenia*, a. G.), Landschaft in Mittelitalien, am Tyrrhenischen Meer, vom Apennin, dem Fluß Macra u. dem Tiber umschlossen; die Einw. (*Etrusci, Tusci, Rasener*) ein Volk unsicherer Abstammung, welches, aus Oberitalien von den Kelten verdrängt, hier Zuflucht suchte, mit wohlgeordneten Staatseinrichtungen (Art Priesteraristokratie), einer ernsten, auf Sternkunde gegründeten Religion, dem Ackerbau und Handel ergeben und von ungewöhnlicher Kunstbildung (etrusk. Baustil sehr einflußreich auf die röm. Baukunst; ausgezeichnete Thonvasen, Erzarbeiten etc.). Die etrusk. Sprache nur noch in Inschriften, wie namentlich der perusinischen, vorhanden, noch nicht hinreichend aufgehellt. — Die Blütezeit der etruskischen Macht war 800—400 v. Chr. Seit 485 führten die Römer Krieg mit der etrusk. Stadt Veji, die 396 durch Camillus erobert ward. 280 wurde ganz E. unterworfen, 89 v. Chr. erlangten die Etrusker das röm. Bürgerrecht, und der Name E. verlor sich allmählich. Aus Tuscien ward das spätere Toscana. 1801—1807 war E. ein von Napoleon I. geschaffenes Königreich. Vgl. *O. Müller*, Die Etrusker (1828, neue Bearb. 1877); *Noël Desvergers*, L'Étrurie et les Étrusques (1863, 2 Bde.); *Gray*, History of Etruria (1843—70, 3 Bde.); *Inghirami*, Monumenti etruschi (1825, 10 Bde.); *Dennis*, The cities and cemeteries of Etruria (2. Aufl. 1878, deutsch 1852); *Corssen*, Ueber die Sprache der Etrusker (1874—75, 2 Bde.; dagegen *Deecke*, 1876).

Etsch (röm. *Athesis*, ital. *Adige*), Fluß, entspringt in Tirol auf der Maiser Heide aus dem Reschensee, mündet bei Fossone ins Adriat. Meer. Länge 450 km (297 km schiffbar), Stromgebiet 13,050 qkm; Nebenflüsse: Passeier und Eisack. Das Thal der obern E. heißt *Vinschgau*.

Etschmiadsin (auch *Utschkilisa*), altes ber. armen. Kloster in Transkaukasien, 22 km von Eriwan, von festungsähnl. Aussehen; Sitz des Patriarchen der Armenier.

Ettenheim, Amtsstadt im bad. Kreis Freiburg, 3052 Ew.; bis 1802 zum Bistum Straßburg gehörig. Südöstl. die früher berühmte Abtei *Ettenheimmünster* (1803 aufgehoben).

Etter, Zaun, Grenzscheide, Ortsmark.

Ettersberg (*Großer* u. *Kleiner E.*), 2 Bergkuppen bei Weimar, 463 m u. 330 m hoch.

Ettingshausen, 1) *Andreas von*, Physiker, geb. 25. Nov. 1796 in Heidelberg, Professor der Mechanik an der Geniekademie in Wien, dann der Mechanik und zuletzt der Physik an der Universität daselbst; † 25. Mai 1878. Viele mathematische u. physikalische Arbeiten. — 2) *Konstantin von*, Sohn des vor., Paläontolog, geb. 16. Juni 1826 in Wien, 1854 Professor der Botanik in Wien, dann in Graz. Verdient um die Kenntnis der fossilen Pflanzen. Hauptwerk: ‚Physiotypia plantarum austriacarum' (1856, 5 Bde. mit 500 Tafeln in Naturselbstdruck).

Ettlingen, Amtsstadt im bad. Kreis Karlsruhe, an der Alp und der Bahn Heidelberg-Basel, 5604 Ew.; bis 1234 freie Reichsstadt, seitdem badisch.

Ettmüller, *Ernst Moritz Ludwig*, Germanist, geb. 5. Okt. 1802 in Gersdorf (Sachsen), seit 1833 Professor der deutschen Litteratur in Zürich; † 15. April 1877. Lieferte zahlreiche Bearbeitungen altdeutscher u. altnordischer Sprachdenkmäler; schr.: ‚Handbuch der deutschen Litteraturgeschichte' (1847); ‚Herbstabende und Winternächte; Gespräche über deutsche Dichtungen etc.' (1865—67, 3 Bde.).

Ettrick, liebliches Thal in der schott. Grafschaft Selkirk. *Eschäfer*, Beiname des schott. Dichters *James Hogg* (s. d.).

Etüden (fr., ‚Studien'), Uebungsstücke, bes. musikalische. *Étudiant*, Student.

Etui (fr., spr. etüih), Bestock; Futteral für kleine Gegenstände.

Etymologie (gr.), die Lehre von der Ableitung der Wörter von ihren Wurzeln und Stämmen; erst in neuerer Zeit durch Grimm, Bopp, Pott, Schleicher, Diez, Burnouf u. a. zu einer Wissenschaft erhoben.

Etzel, im Nibelungenlied der Hunnenkönig Attila, Gemahl Kriemhilds, an dessen Hof die burgund. Helden fielen.

Etzels Hofhaltung, altdeutsches Gedicht, zur Dietrichsage gehörig; in einer spätern Bearbeitung im ‚Heldenbuch' enthalten.

Eu (spr. öh), Stadt im franz. Dep. Niederseine, an der Bresle, 4169 Ew. Histor. merkwürdiges Schloß, im Besitz der Orléans. Der älteste Sohn des Herzogs von Nemours (geb. 28. April 1842) erhielt den Titel eines Grafen von Eu.

Eubalaena, s. *Walfische*.

Eubiötik (gr.), Kunst wohl zu leben, [Diätetik.

Euböa (*Negroponte*, *Evripo*), Insel und Nomarchie in Griechenland, im Aegeischen Meer, durch den Euripos vom Festland getrennt, 3681 qkm mit 81,742 Ew., bildet mit den nördlichen Sporaden die Nomarchie E. (4148 qkm mit 95,136 Ew.), gebirgig (bis 1745 m hoch), mit schönen Wäldern und fruchtbaren Ebenen, reich an Produkten. Hauptstadt Chalkis. E. kam 1204 an Venedig und war 1470—1821 im Besitz der Türken. Vgl. *Baumeister* (1864).

Eucalyptus *Hérit.* (Schönmütze, Gummibaum), Pflanzengattung der Myrtaceen, neuholländische Bäume. *E. globulus Labill.* (blauer Gummibaum, Fieberheilbaum, Fie-

Digitized by Google

berbaum), in Südeuropa akklimatisiert, wächst ungemein schnell, liefert hartes Bauholz; Blätter u. ätherisches Oel Fiebermittel, das Oel dient auch zu Firnis. Wird in sumpfigen Gegenden zur Luftverbesserung angepflanzt. *E. gigantea Hook. fil.*, auf Neuseeland, liefert austral. Mahagoniholz, *E. piperita Smith* blaues Mahagoniholz, *E. viminalis Cunningh.* austral. Manna, *E. resinifera Smith* rotes Gummiholz und Gummi. Fast alle Arten liefern Kino. *E. amygdalina* wird 140 m hoch. Vgl. *Müller*, Eucalyptographia (1879); *Hamm*, Fieberheilbaum (2. Aufl. 1878).

Eucharistie (gr.), Dankgebet; Abendmahlsfeier; auch die Monstranz mit der Hostie; *Eucharistik*, Lehre vom Abendmahl.

Euchry, neues türk. Längenmaß, 10 E. = 1 Zirai = 1 m.

Eudämonismus (gr.), Lehre, wonach die Glückseligkeit das Höchste im Leben und der Beweggrund des sittlichen Handelns ist.

Eudiométer (gr.), Luftgütemesser, Instrument zur Bestimmung des Sauerstoffgehalts der Luft; *Eudiometrie*, Analyse der Luft, dann auch jede Gasanalyse (*s. Analyse*).

Eudokia (*Eudoxia*), Gattin Theodosius' II., *s. Athenais*.

Euemĕros (*Euhemerus*), griech. Philosoph der kyrenaischen Schule, aus Messene, Schüler des Bion, lebte am Hof des makedon. Königs Kassandros; bes. dadurch bekannt, daß er die Götter nur für vergötterte Menschen erklärte (*Euhemerismus*).

Euganĕische Hügel, Berggruppe in Venetien, südwestl. von Padua; im Monte Venda 533 m hoch. Vgl. *Reyer* (1877, geol.).

Eugĕn, Name von 4 Päpsten: 1) E. I., 655—657; heilig gesprochen. — 2) E. II., 824—827, erklärte sich im Bilderstreit für die Beschlüsse des Pariser Konzils vom 1. Nov. 825. — 3) E. III., 1145—53, Schüler Bernhards von Clairvaux, wurde 1146 vom Volk aus Rom vertrieben, vom König Roger von Sizilien 1150 wieder eingesetzt, dann abermals vertrieben. — 4) E. IV., 1431—47, früher *Gabriel Condolmiere*, Venezianer, löste das Baseler Konzil seiner Reformbeschlüsse wegen auf, worauf er von demselben 1439 abgesetzt wurde, und berief ein neues nach Ferrara, dann nach Florenz, wo die Union mit der griechischen Kirche zustandekam.

Eugen, 1) *Franz E.*, Prinz von Savoyen, bekannt als *Prinz E.*, berühmter Feldherr u. Staatsmann, geb. 18. Okt. 1663 in Paris als jüngster Sohn des Prinzen E. Moritz von Savoyen-Carignan, Grafen von Soissons, u. der Olympia Mancini, einer Nichte des Kardinals Mazarin, trat 1683 in österreichische Dienste, focht mit Auszeichnung gegen die Türken, dann, seit 1690 General der Kavallerie, im nordw. Italien gegen die Franzosen, schlug, 1692 zum Feldmarschall ernannt, die Türken bei Zenta (11. Sept. 1697), im spanischen Erbfolgekrieg 1701 die Franzosen bei Capri und Chiari in Italien, darauf in Deutschland mit Marlborough die Franzosen und Bayern bei Höchstädt (13. Aug. 1704), dann wieder in Italien bei Turin (7. Sept. 1706), ward zum Reichsfeldmarschall ernannt, siegte mit Marlborough bei Oudenaarde und Malplaquet und schloß 1714 den Frieden zu Rastadt. Nachdem er 1716 die Türken bei Peterwardein und 1717 bei Belgrad geschlagen, stand er dem Kaiser als treuer Ratgeber zur Seite; † 21. April 1736. Biogr. von *v. Arneth* (1858—59, 3 Bde.). Seine Feldzüge militärisch bearbeitet vom österreichischen Generalstab (1876—81, Bd. 1—7). — 2) *Friedrich Karl Paul Ludwig*, Herzog von Württemberg, geb. 8. Jan. 1788 in Oels, Sohn des als preußischer General bekannten Herzogs Eugen Friedrich Heinrich von Württemberg († 1822), trat früh in russ. Dienste, war von Kaiser Paul zum Nachfolger ausersehen, ward deshalb, obwohl er sich, seit 1805 Generalmajor, seit 1812 Generalleutnant, in den Kriegen von 1806—14 sehr auszeichnete und bei Kulm 29. u. 30. Aug. 1813 den Sieg sicherte, doch von Alexander I. zurückgesetzt, 1814 zum General der Infanterie befördert, befehligte 1828 unter Diebitsch ein Armeekorps in der Türkei; † 16. Sept. 1857 zu Karlsruhe in Schlesien. Schr.: ‚Erinnerungen aus dem Feldzug des Jahrs 1812' (1846) und ‚Memoiren' (1863, 3 Bde.). Vgl. *Helldorf*, Aus dem Leben des Prinzen E. etc. (1861—62, 4 Bde.). — 3) *E. Beauharnais*, Vizekönig von Italien, *s. Leuchtenberg*.

Eugenie, *Marie von Montijo*, Kaiserin der Franzosen, geb. 5. Mai 1826 in Granada, 2. Tochter des Grafen Montijo, Herzogs von Peneranda, und der Maria Manuela Kirkpatrick von Closeburn, der Tochter eines englischen Konsuls in Malaga, erschien 1851 bei den Festen des Präsidenten im Elysée, ward 30. Jan. 1853 Gemahlin Napoleons III., 16. März 1856 Mutter des kaiserl. Prinzen, schön u. liebenswürdig, aber bigott u. vergnügungssüchtig, war 1859, 1865 und nach Ausbruch des von ihr betriebenen Kriegs mit Deutschland seit 23. Juli 1870 Regentin, floh 4. Sept. nach Napoleons III. Sturz nach Belgien u. von da nach England; seit 9. Jan. 1873 Witwe, lebt in Chiselhurst, seit dem Tod ihres Sohns (1. Juni 1879) ohne politische Bedeutung.

Eugubium oder **Iguvium** (ital.), Stadt, *s.* **Euhemerismus**, *s. Euemeros.* [*Gubbio.*

Eukläs, Mineral, kristallisiert, grün, gelb, blau, rot, besteht aus kieselsaurer Thonerde mit kieselsaurer Beryllerde, grüner Edelstein aus Peru, Brasilien, vom Ural.

Eukleides (*Euklid*), 1) griech. Philosoph zur Zeit des Peloponnesischen Kriegs, aus Megara, Schüler des Sokrates und Stifter der *megarischen Schule*, stellte als Prinzip den Satz auf, nur das Gute sei, alles übrige sei nicht. — 2) Vater der Geometrie, studierte unter Platon zu Athen und lebte später, um 300 v. Chr., in Alexandria. Von seinen Werken, in welchen das gesamte damalige mathematische Wissen enthalten u. streng begründet war, gelten die ‚Stoicheia', d. h. Elemente der reinen Mathematik, in 13 Büchern, noch jetzt als das Muster eines Lehrbuchs. Ausgaben von August (1826—29) und Heiberg (1882); deutsch von Hartwig (1860). Vgl. *Cantor* (1868), *Heiberg* (1882).

Eule, Bergstadt im böhm. Bez. Karolinen-

Digitized by Google

thal, 1691 Ew.; Mineralbad, ehemals bed. Goldbergwerke. Danach benannt die *Eulendukaten* (1712—15), mit einer Eule.

Eulen (Strigidae), Familie der Raubvögel, meist nächtliche Tiere, welche von andern Vögeln verfolgt werden, leben von Mäusen Vögeln etc. *Sperbereule* (Falkeneule, Surnia ulula *Bp.*), 40 cm lang, im Norden der Alten Welt, im Winter bei uns. Ebenso die *Schneeeule* (Nyctea nivea *Gray*), 68 cm lang. *Steinkauz* (Leichenhühnchen, Lerchenkauz, Totenvogel, Athene noctua *Gray*), 22 cm lang, Mitteleuropa, Mittelasien, wird zum Vogelfang benutzt. *Uhu* (Schuhu, Gauf, Bubo maximus *Sibb.*), 77 cm lang, Europa, Nordasien, Nordafrika, jagt auch größere Vögel, wird auf der Jagd benutzt. *Ohreule* (Wild-, Ranzeule, Otus verus *Ous.*), 35 cm lang, Europa, Nordafrika, Mittelasien. *Waldkauz* (Brandeule, Syrnium aluco *Boie*), 48 cm l., Mitteleuropa, Nordasien, frißt viele Raupen. *Schleiereule* (Turmeule, Strix flammea *L.*), 32 cm lang, Europa, in altem Gemäuer.

Eulen (Nachtfalter, Noctuina), Familie der Schmetterlinge, fliegen bei einbrechender Nacht; die Raupen fressen meist krautartige Pflanzen, verpuppen sich in der Erde. Viele sehr schädlich, besonders *Ackereule* (Erdraupe, Wurzelraupe, Noctua segetum *Fab.*), *Kohleule* (Herzwurm, N. brassicae *L.*), *Grasseule* (Charaeas graminis *L.*), *Kiefereule* (Trachea piniperda *Esp.*), *Ypsiloneule* (Gamma, Plusia gamma *L.*) u. a.

Eulenberg, *Hermann*, Mediziner, geb. 20. Juli 1814 in Mülheim a. Rh., 1850 Medizinalrat in Koblenz, 1860 in Köln, 1870 vortragender Rat im Kultusministerium, vertritt die Sanitätspolizei. Schr.: ‚Medizinalwesen in Preußen' (1874); ‚Handb. der Gewerbehygiene' (1876); ‚Handb. des öffentl. Gesundheitswesens' (1880—82, 2 Bde.); redigiert die ‚Vierteljahrsschr. für gerichtl. Medizin und öffentl. Sanitätswesen'.

Eulenburg, 1) *Friedr. Albr., Graf zu*, preuß. Staatsmann, geb. 29. Juni 1815, ging 1859 als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister an die Höfe von China, Japan und Siam, schloß 24. Jan. 1861 mit der japanischen, Sept. d. J. mit der chines. Regierung einen Schiffahrtsvertrag ab, ward 9. Dez. 1862 Minister des Innern, begann 1872 die Verwaltungsreform des preußischen Staats, nahm 1878 seinen Abschied; † 2. Juni 1881. Bedeutender Redner (Sammlung der Reden: ‚Zehn Jahre innerer Politik 1862—72', 1872). — 2) *Botho, Graf von*, geb. 31. Juli 1831, Vetter des vor., 1872 Regierungspräsident in Wiesbaden, 1875 in Metz, 1876 Oberpräsident von Hannover, 1878 Minister des Innern, trat 1881 zurück u. ward Oberpräsident von Hessen-Nassau.

Eulendukaten, s. *Eule* (Stadt).

Eulengebirge, der östliche Rand des Glatzer Gebirgslands, zwischen der Glatzer Neiße und der Weistritz, in der *Hohen Eule* [1027 m hoch.

Eulenköpfe, s. *Schneepfen*.

Eulenspiegel, *Till (Tyl)*, bekannter Schalksnarr, aus Kneitlingen im Braunschweig., † 1350 in Mölln; Held eines nach ihm benannten Volksbuchs, worin alle erdenklichen, längst bekannten Schwänke und Narrenstreiche auf ihn übertragen sind (ursprüngl. niederdeutsch; hochdeutsch zuerst 1519, n. Ausg. von Lappenberg 1854).

Euler, *Leonhard*, Mathematiker, geb. 15. April 1707 in Basel, 1730 Professor der Physik in Petersburg, 1741 Lehrer der mathematischen Wissenschaften an der Akademie in Berlin, kehrte 1766 nach Petersburg zurück; † das. 7. Sept. 1783 als Direktor der mathematischen Klasse der Akademie. Schr.: ‚Théorie complète de la construction et de la manœuvre des vaisseaux' (1773); ‚Theoria motuum planetarum et cometarum' (1744, deutsch von Pacassi 1781); ‚Introductio in analysin infinitorum' (1748, 2 Bde.; deutsch von Michelsen 1788—91, 3 Bde.; n. A. 1836); ‚Institutiones calculi differentialis' (n. Ausg. 1804, 2 Bde.; deutsch von Michelsen 1790—1798, 2 Bde.); ‚Institutiones calculi integralis' (3. Aufl. 1824—45, 4 Bde.; deutsch von Salomon 1828—30, 4 Bde.); ‚Dioptrica' (1769 bis 1771, 3 Bde.); ‚Opuscula analytica' (1783—1785, 2 Bde.). Sein Sohn *Johann Albert*, geb. 8. Dez. 1734 in Petersburg, † 18. Sept. 1800 das. als Professor der Militärakademie, ebenfalls ausgezeichneter Mathematiker.

Eulogie (gr.), Vernünftigkeit im Reden und Handeln; Wahrscheinlichkeit; in der Dogmatik gleich Eucharistie (s. d.).

Eultchek, türk. Hohlmaß, = 1 Lit.

Eumäos, der ‚göttliche Sauhirt', Diener und Freund des Odysseus.

Eumênes, 1) *E. aus Kardia*, Feldherr Alexanders d. Gr., nach dessen Tod Statthalter von Kappadokien und Paphlagonien, wurde 316 v. Chr. von Antigonos getötet. — 2) E. II., König von Pergamon 197—159 v. Chr., ‚Sohn Attalos' I., Bundesgenosse der Römer gegen Syrien und Makedonien, erbaute den berühmten Altar von Pergamon.

Eumeniden, s. *Erinnyen*.

Eumólpos, Sohn des Poseidon und der Chione, wanderte aus Thrakien in Attika ein, Stifter der eleusinischen Mysterien, Stammvater des Geschlechts der *Eumolpiden*.

Eunectes, s. *Riesenschlangen*.

Eunomia (gr., ‚Gesetzlichkeit'), eine der **Eunomiäner**, s. *Arianer*. [Horen.

Eunūch (gr., ‚Betthüter'), Kastrat od. Verschnittener, im Orient Hüter des Harems.

Eupatoria (sonst *Koslow*), Hafenstadt im russ. Gouv. Taurien, auf der Westküste der Krim, 8294 Ew. Im orientalischen Krieg 1854—55 Hauptstation der Türken.

Eupatriden (gr.), in Athen der in ältester Zeit im alleinigen Besitz des Vollbürgerrechts befindliche Geburtsadel, durch die Solonische Verfassung seines Vorrechts beraubt.

Eupen (fr. *Neaux*), Kreisstadt im preuß. Regbez. Aachen, an der belg. Grenze und der Bahn Herbesthal-E., 15,033 Ew., Handelskammer. Bedeutende Tuchfabrikation und Spinnereien.

Eupepsie (gr.), gute Verdauung.

Euphemismus (gr.), Umschreibung einer unangenehmen od. anstößigen Sache durch mildernde, beschönigende Ausdrücke.

Euphónie (gr.), Wohllaut, bes. der Sprache.

Digitized by Google

Euphonische Buchstaben, bloß des Wohlklangs wegen eingeschobene Buchstaben.

Euphorbia *L.* (Wolfsmilch), Pflanzengattung der Euphorbiaceen. *E. resinifera Berg*, im marokkan. Atlas, liefert *Euphorbium*. Von *E. cyparissias L.*, in ganz Europa, früher offizinell (*Bauernrhabarber*), dient der Milchsaft zum Wegbeizen der Warzen. Viele Arten Zierpflanzen.

Euphorbium, eingetrockneter Milchsaft der marokkan. Euphorbia resinifera, gelblich, schmeckt heftig brennend, erregt heftiges Niesen und Entzündung, dient als blasenziehendes Mittel, ist stark giftig.

Euphotid, s. *Gabbro*.

Euphrat (arab. *Fărat*), größter Fluß Vorderasiens, entsteht im Hochland Armeniens aus 2 Quellflüssen (Karasu und Murad), durchbricht, gegen S. fließend, mit vielen Wasserfällen und Stromschnellen die armenischen Bergketten u. den Taurus (bis Biredschik), fließt dann langsam auf der Grenze der syrisch-arab. Wüste gegen SO., an Hillah (Babylon) vorbei, nähert sich bei Bagdad dem Tigris auf 35 km u. fließt 150 km mit diesem parallel. Beide vereinigt (bei Korna) bilden dann den *Schatt el Arab*, der 90 km unterhalb Basra in den Pers. Meerbusen mündet. Länge 2770 km; Gebiet 673,400 qkm. Hauptzufluß Chabur (links).

Euphrosyne (die ‚Frohsinnige'), eine der Chariten (Grazien).

Euphuismus (engl.), gesuchte, spitzfindige u. gezierte Art zu reden, benannt nach dem Roman ‚Euphues' von *J. Lyly* (1580).

Eupolis, Dichter der ältern attischen Komödie, geb. 445 v. Chr., Zeitgenosse des Kratinos und Aristophanes. Fragm. gesammelt von Lucas (1826) und Meineke (1839).

Eupraxie (gr.), Wohlthun, Wohlverhalten; auch Wohlbefinden.

Eure (spr. ör), linker Nebenfluß der Seine, kommt von den Perchehügeln, mündet oberhalb Rouen, 226 km l. Danach benannt das *Departement* E., 5958 qkm und 364,291 Ew., 5 Arrondissements, mit der Hauptstadt Evreux, und das *Departement E.-et-Loir*, 5874 qkm und 280,097 Ew., 4 Arrondissements, mit der Hauptstadt Chartres.

Euripides, griech. Tragiker, geb. 480 v. Chr. in Salamis, Freund des Anaxagoras und Sokrates, lebte in Zurückgezogenheit und † 407 am Hof des Königs Archelaos von Makedonien. Wortführer der freien Bewegung in Glauben, Denken und Stil, hielt er sich nicht an die alten Formen, neigte zu Reflexion und Aufklärung und suchte vor allem die Leidenschaft darzustellen und Rührung in den Gemütern hervorzurufen. Von seinen zahlreichen Stücken (92) sind außer dem Satyrspiel ‚Kyklops' noch 17 erhalten: ‚Hekabe', ‚Orestes', ‚Die Phönissen', ‚Alkestis', ‚Medea', ‚Die Troerinnen', ‚Andromache', ‚Ion', ‚Die Bakchen', ‚Die Schutzflehenden', ‚Iphigenia in Aulis', ‚Iphigenia in Tauris', ‚Die Herakliden', ‚Helena', ‚Elektra', ‚Hippolytos', ‚Der rasende Herakles', von denen ‚Medea' u. ‚Hippolytos' die besten sind. Neuere Ausgaben von Hartung (mit Uebers., 1848—53, 19 Bde.), Nauck (3. Aufl. 1869—71, 3 Bde.), Kirchhoff (1855). Uebersetzungen von Donner (3. Aufl. 1876, 3 Bde.), Fritze (2. Ausg. 1870, 3 Bde.).

Euripos (‚Sund'), Meerenge zwischen der Insel Euböa und Griechenland bei Chalkis; 410 v. Chr. von den Böotiern durch künstliche Dämme noch mehr verengert.

Europa, Tochter des Königs Agenor von Phönikien, ward von Zeus als weißem Stier nach Kreta entführt; von ihm Mutter des Minos, Sarpedon und Rhadamanthys.

Europa (hierzu *Karte*), Erdteil, der kleinste, aber wichtigste der Alten Welt, Mittelpunkt des Weltverkehrs und der Kultur, ist eigentlich nur die nordwestl. Fortsetzung Asiens, gehört fast ganz der gemäßigten Zone an und wird vom Nördlichen Eismeer, dem Atlant. Ozean, Mittelmeer u. Schwarzen Meer umschlossen. Grenze gegen Asien das Uralgebirge und das Land zwischen Wolga und Uralfluß, wohin die russische Verwaltung die Grenze des europäischen Rußland verlegt. Flächeninhalt (ohne die Kanarischen Inseln und Madeira) 9,835,361 qkm (178,620 QM., davon $^1/_{16}$ Inseln). Aeußerste Spitzen: im N. Nordkap 71° n. Br., im S. Kap Tarifa 36° n. Br., im W. Kap La Roca 9½° w. L. v. Gr. Größte Ausdehnung von N. nach S. (Nordkap bis Kap Matapan): 3860 km, von SW. nach NO. (St. Vincent bis Karischer Golf): 5560 km. Küste außerordentlich entwickelt; Küstenlänge 31,900 km. Den Kern des Erdteils bildet ein rechtwinkeliges Dreieck, dessen Seiten vom Karischen Golf bis zum Nordende des Kaspischen Meers und zum Meerbusen von Biscaya reichen (etwa 5,230,000—5,500,000 qkm). Außerhalb des Dreiecks liegen folgende Halbinseln: Kanin, Kola, Skandinavische, Cimbrische (Jütland), Pyrenäische, Apennin. Istrische, Griechisch-Türkische und Taurische Halbinsel (2,175,200 qkm mit 19,550 km Küstenlänge). *Hauptländer:* 1) Südeuropa: Spanien und Portugal, Italien, Griechenland, die Türkei, Montenegro, Serbien, Rumänien; 2) Westeuropa: Frankreich, Belgien, Niederlande, das britische Inselreich; 3) Zentraleuropa: das Deutsche Reich, die Schweiz, Oesterreich-Ungarn; 4) Nord- und Osteuropa: Skandinavien, Dänemark, Rußland bis zum Ural.

In *orographischer* Hinsicht zerfällt E. in 2 große, ungleiche Hauptmassen: a) Nordosteuropa, fast durchaus Tiefland (russisch-deutsche Tiefebene) von großer Einförmigkeit, 5,506,000 qkm; b) Südwesteuropa, im ganzen Hochland, aber vielfach von kleinen Tiefebenen unterbrochen und daher von großer Mannigfaltigkeit. Das gesamte Hochland E.s = ca. $^2/_7$, das gesamte Tiefland = fast $^5/_7$ des Areals. Zu unterscheiden: 1) das zentrale Hochland: System der Alpen (Montblanc 4810 m h.) und die Mittelgebirgslandschaften im W., N. und O. der Alpen: das franz. Mittelgebirge (höchste Erhebung: Mont Dore 1886 m), das deutsche Mittelgebirge (Riesengebirge 1608 m) und das karpathische Mittelgebirge (Gerlsdorfer Spitze 2647 m); 2) die Hochländer der Halbinseln und Inseln: Apenninen (Gran Sasso

Digitized by Google

Digitized by Google

A. Antwerpen
Ar. Aranjuez
B. Brindisi
C. Coblenz
Cz. Czernowitz
D. Darmstadt
H. Huy
K. Karlsruhe
L. Luxemburg
M. Mainz
P. Portsmouth
R. Ruschtschuk
Rot. Rotterdam
S. Southampton

Digitized by Google

Digitized by Google

EUR

tein dir

Bibliographisches I

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Europa.

Die erste Kolumne (NB.) bezeichnet die *geographische nördliche Breite*, die zweite Kolumne (OL.) die *geographische östliche Länge von Ferro*; – ist westlich.

	NB.	OL.
Aberdeen	57,1	15,6
Abo	60,4	39,9
Adrianopel	41,7	44,3
Aetna	37,7	32,7
Agram	45,8	33,6
Akjerman	46,2	48,0
Alpen	44,0 bis 45,5	25,0 bis 33,5
Amsterdam	52,4	22,5
Ancona	43,6	31,2
Andorra	42,5	19,1
Antwerpen (A.)	51,2	22,1
Apenninen	44,0 bis 39,0	26,0 bis 34,0
Aranjuez (Ar.)	40,0	14,1
Archangel	64,5	58,2
Asow	47,0	57,1
Astrachan	46,3	65,7
Athen	38,0	41,4
Augsburg	48,4	28,6
Bären-Insel	74,5	36,2
Baku	40,3	67,4
Balearen	39,6	20,3
Balkan	42,9 bis 42,7	41,0 bis 44,4
Barcelona	41,4	19,8
Bayonne	43,5	16,2
Belfast	54,6	11,8
Belgrad	44,8	38,2
Ben Nevis	56,8	12,7
Berditschew	49,9	46,1
Bergen	60,4	23,0
Berlin	52,5	31,1
Bern	47,0	25,1
Birmingham	52,5	15,8
Biscaya, Meerbusen von	44,0	15,0
Bologna	44,5	29,0
Bonifacius-Straße	41,3	26,9
Bordeaux	44,8	17,1
Bosporus	41,2	46,8
Bremen	53,1	26,5
Breslau	51,1	34,7
Brest	48,4	13,2
Brindisi (B.)	40,7	35,7
Bristol	51,5	15,1
Brünn	49,2	34,3
Brüssel	50,8	22,0
Budapest	47,5	36,7
Bug	46,6	50,3
Bukarest	44,4	43,8
Cadiz	36,5	11,5
Candia	35,4	42,8
Cartagena	37,6	16,7
Catania	37,5	32,7
Cattaro	42,4	36,4
Cevennen	44,5	21,5
Charkow	50,0	53,9
Cherbourg	49,6	16,0
Cherson	46,6	50,3
Christiania	59,9	28,4
Christiansand	58,1	25,7
Coimbra	40,2	9,3
Constanza	44,2	46,4
Cork	51,8	9,4
Corsica	42,1	26,7
Coruña	43,4	9,3
Czernowitz (Cz.)	48,3	43,6
Danzig	54,4	36,3
Dardanellen	40,0	44,0
Darmstadt (D.)	49,9	26,3
Debreczin	47,5	39,3
Derbent	42,0 bis 53,9	65,8 bis 48,0
Dnjepr	und 46,6	und 50,3
Dnjestr	46,5	47,8
Don	49,5 bis 48,0	60,0 bis 26,2
Donau	bis 45,4	bis 47,3
Drau	46,5	32,0
Dresden	51,1	31,4
Drontheim	63,5	28,1
Dublin	53,4	11,3
Düna	56,9	41,8
Duero	41,2	9,0
Dundee	56,5	14,7
Dwina	64,5	58,2
Ebro	40,7	18,5
Edinburg	56,0 bis 50,8	14,5 bis 33,3
Elbe	bis 53,9	bis 26,4
Elbrus	43,2	60,0
Enare-See	69,0	46,0
Färöer	62,0	11,0
Falun	60,6	33,3
Finn. Meerbusen	60,0	44,0
Fiume (F.)	45,3	32,1
Florenz	43,8	28,9
Frankfurt a. M.	50,1	26,4
Gallipoli	40,0	35,6
Galway	53,3	8,7
Garonne	44,8	17,1
Gefle	60,7	34,8
Genf	46,2	23,8
Gent (G.)	51,1	21,4
Genua	44,4	26,6
Gibraltar	36,1	12,3
Glasgow	55,9	13,4
Gnetju	68,0	84,0
Gotenburg	57,7	29,6
Gottland	57,6	35,9
Granada	37,2	14,1
GranSasso d'Italia	42,4	31,3
's Gravenhage, s. Haag	52,1	22,0
Graz	47,1	33,1
Grodno	53,7	41,5
Guadalquivir	36,8	11,3
Guadiana	37,2	10,4
Gurjew	47,0	69,7
Haag (H.)	52,1	22,0
Hamburg	53,6	27,6
Hammerfest	70,7	41,3
Hannover	52,4	27,4
Haparanda	65,5	41,3
Harz	51,8	28,3
Havre	49,5	17,8
Hebriden	58,0	11,0
Hekla	64,0	–2,0
Helgoland	54,2	25,5
Helsingfors(Hels.)	60,2	42,6
Hermannstadt	45,8	41,8
Hernösand	62,6	35,8
Hull	53,7	17,3
Ilmen-See	58,5	48,9
Innsbruck	47,3	29,1
Ionische Inseln	38,2 und 46,6	38,2 und 50,3
Iremel	54,5	76,5
Island	65,0	0,0
Jan Mayen	71,0	10,0
Jaroslaw	57,6	57,5
Jekaterinburg	56,8	78,4
Jekaterinodar	45,0	56,5
Jekaterinoslaw	48,5	52,5
Kalmar	56,7	34,0
Kaluga	54,5	53,9
Kama	55,2	67,0
Kamara	53,1	67,6
Kamenez-Podolsk	48,7	44,2
Kanin, Halbinsel	68,7	61,2
Kap Clear	51,4	8,2
— Creuz	42,3	21,0
— Estaca	43,8	10,0
— Finisterre	42,9	8,4
— Horn	66,6	–5,0
— Leuca	39,8	36,0
— Lindesnäs	58,0	24,7
— Matapan	36,4	40,1
— Ortegal	43,8	9,8
— Rifstangi	66,6	1,5
— Roca	38,8	8,2
— San Vicente	37,0	8,7
— Spartivento	37,9	33,8
— Wrath	58,6	12,7
Kara	69,0	82,7
Karisches Meer	70,0	83,0
Karische Straße	70,5	76,0
Karlsruhe (K.)	49,0	26,1
Karpathen	48,8 bis 47,2	35,1 bis 43,0
Kasan	55,8	66,8
Kasbek	42,3	62,0
Kattegat	57,0	29,0
Kaukasus	44,6 bis 40,5	55,3 bis 66,5
Kertsch	45,4	54,2
Kiel	54,3	27,8
Kiew	50,5	48,2
Kischinew	47,0	46,6
Kjölen	67,2	33,8
Klofa-Jökull	64,5	1,0
Koblenz	50,4	25,3
Köln	50,9	24,6
Königsberg	54,7	38,2
Kola	68,9	50,7
Kolgujew, Insel	69,0	66,5
Konstantinopel	41,0	46,6

Digitized by Google

	NB.	OL.
Kopenhagen	55,7	30,2
Korfu	39,6	37,6
Kostroma	57,8	58,6
Kowno	55,0	41,6
Krakau	50,1	37,6
Kreta	35,4	42,8
Kronstadt	60,0	47,5
Kuopio	62,8	45,3
Kykladen	37,0	43,2
Ladoga-See	61,0	49,0
Landsend	50,1	12,0
Leipzig	51,3	30,1
Lemberg	49,8	41,7
Ligurisches Meer	43,0	26,0
Lille	50,6	20,7
Limnos	40,0	43,0
Limoges	45,8	18,9
Lion, Golfe du	43,0	22,0
Liparische Inseln	38,5	32,6
Lissabon	38,7	8,6
Liverpool	53,4	14,7
Lofoten	68,0	31,0
Loire	47,2	15,3
London	51,5	17,6
Londonderry	55,0	10,4
Lublin	51,2	40,3
Lübeck	53,9	28,4
Lüttich	50,7	23,1
Luxemburg (L.)	49,6	23,8
Lyon	45,8	22,5
Madrid	40,4	14,0
Mälar-See	59,5	36,0
Magdeburg	52,1	29,3
Mailand	45,5	26,9
Mainz (M.)	50,0	25,9
Malaga	36,7	13,2
Malin Head	55,4	10,3
Mallorca	39,6	20,3
Malta	35,9	32,2
Manchester	53,5	15,4
Manitsch	46,5	62,0
Maria Theresiopel	46,1	37,3
Marmara-Meer	40,5	46,0
Marseille	43,3	23,1
Memel	55,7	38,8
Menorca	39,9	22,0
Mesen	65,8	61,9
Messina	38,2	33,2
Metz	49,1	23,8
Minch-Kanal	57,7	11,0
Minsk	53,9	45,2
Mitau	56,7	41,4
Mohilew	53,9	48,0
Montblanc	45,8	24,5
Mont d'Or	45,5	20,5
Montenegro	42,4	36,7
Morea	37,5	40,0
Moskau	55,8	55,2
München	48,1	29,2
Murcia	38,0	16,5
Nantes	47,2	16,1
Neapel	40,8	31,9
Newcastle	55,0	16,0
Nikolajew	47,0	49,6
Nishnij Nowgorod	56,3	61,7
Nizza	43,7	24,9
Nordholländischer Kanal	55,0	12,0
Nordkap	71,2	43,5
Nowaja Semlja	72,0	27,0
Nowgorod	58,5	48,9
Nowo Tscherkask	47,4	57,8
Nürnberg	49,5	28,7
Oder	52,0	33,0
Odessa	46,5	48,4
Oeland	57,4	34,8
Ofen	47,5	36,7
Onega	63,9	55,8
Onega-See	61,5	53,0
Orel	53,0	53,7
Orenburg	51,8	72,8
Orkney-Inseln	59,0	15,0
Orléans	47,9	19,6
Oroefa-Jökull	64,1	1,0
Orskaja	51,2	76,3
Ostersund	63,2	32,3
Palermo	38,1	31,0
Palma	39,6	20,3
Paris	48,8	20,0
Peipus-See	58,5	45,0
Pensa	53,2	62,7
Perm	58,0	73,9
Pest	47,5	36,7
Petrosawodsk	61,8	52,1
Petschora	68,0	72,0
Philippopel	42,2	42,4
Pindus	39,5	39,2
Piteå	65,3	39,3
Pithyusen	38,9	19,1
Plock	52,6	37,4
Plymouth	50,4	13,5
Po	45,0	30,2
Poltawa	49,6	52,2
Porto	41,2	9,1
Portsmouth (P.)	50,8	16,6
Posen	52,3	34,5
Prag	50,1	32,1
Pripet	51,0	48,0
Pruth	45,4	45,9
Pskow	57,8	46,0
Pyrenäen	43,0 bis 42,0	16,0 bis 20,0
Radom	51,4	38,8
Reims	49,3	21,7
Rewel	59,4	42,2
Reykjavik	61,1	−4,3
Rhein	51,9	23,7
Rhodos	36,4	45,9
Rhône	43,4	22,2
Riesengebirge	50,8	33,5
Riga	56,9	41,8
Rjäsan	54,6	57,4
Rockall	57,5	4,0
Rokitno-Sümpfe	52,0	45,0
Rom	41,9	30,1
Rotterdam (Rot.)	51,9	22,1
Rouen	49,4	18,8
Rügen	54,3	31,2
Rumänien	44,4	43,8
Rustschuk (R.)	43,8	43,6
Sablja	64,8	76,4
St. Georgs-Kanal	52,5	12,0
— Nazaire	47,2	15,3
— Petersburg	59,9	48,0
Salonichi	40,6	40,6
Salzburg	47,8	30,7
San Marino	44,0	30,1
Saragossa	41,7	16,7
Sarajewo	43,9	36,1
Saratow	51,5	63,7
Sardinien	40,0	27,0
Save	45,8	33,6
Schemacha	41,6	66,2
Schleswig	54,5	27,2
Schumna	43,3	44,7
Schwarzwald	48,1	25,9
Sebastopol	44,6	51,2
Seine	49,5	17,8
Sevilla	37,4	11,6
Shetlandr-Inseln	60,5	16,5
Shitomir	50,2	46,3
Sierra Guadarama	40,7	13,6
— Morena	38,4	14,0
— Nevada	37,1	14,3
Silistria	44,1	44,9
Simferopol	45,0	51,0
Skagerrak	58,0	27,0
Skutari, eur. Türk.	42,0	37,2
Smolensk	54,8	49,7
Sneehättan	62,3	26,7
Snowdon	53,1	13,7
Sofia	42,7	41,6
Southampton (S.)	50,9	16,3
Stawropol	45,1	59,7
Stettin	53,4	32,2
Stockholm	59,3	35,7
Straßburg	48,6	25,4
Stuttgart	48,8	26,8
Sulitelma	67,2	33,8
Suwalki	54,1	40,7
Swartisen	66,5	31,5
Swir	61,0	53,2
Szegedin	46,2	37,8
Taganai	56,0	79,0
Taganrog	47,2	56,6
Tajo	38,7	8,6
Tambow	52,7	59,1
Tarent	40,5	34,8
Tatra-Gebirge	49,2	37,5
Tawastehus	61,0	42,2
Theiß	48,0	40,0
Tiber	41,7	29,9
Tilsit	55,1	39,5
Töll-pos-Is	64,0	77,0
Torneå	65,8	41,9
Toulon	43,1	23,6
Toulouse	43,6	19,1
Transsylv. Alpen	45,5	42,0
Triest	45,6	31,4
Tromsö	69,7	36,6
Trondhjem	63,5	28,1
Tschernigow	51,5	48,7
Tula	54,2	55,3
Turin	45,1	25,4
Twer	56,9	53,6
Tyrrhenisch. Meer	40,0	30,0
Ufa	54,6	73,7
Uleåborg	65,0	43,2
Umeå	63,8	38,0
Upsala	59,9	35,3
Ural, Fluß	47,0	69,7
Ural-Gebirge	51,0 bis 68,0	75,0 bis 84,0
Uralsk	51,2	69,0
Valencia	39,5	17,3
Valladolid	41,7	13,0
Varanger-Fjord	70,0	48,0
Vardöhuus	70,4	48,8

Digitized by Google

	NB.	OL.		NB.	OL.		NB.	OL.
Varna	43,2	45,6	Wasgau-Gebirge	48,0	24,7	Wilna	54,7	43,0
Venedig	45,4	30,0		50,0	36,5	Witebsk	55,2	47,9
Vestervaagen	68,3	31,8	Weichsel	bis	bis	Wjatka	58,5	67,4
Vesuv	40,8	32,1		54,4	36,3	Wladimir	56,1	58,1
Vogesen, s. Wasgau-Gebirge	48,0	24,7	Welikij Ustjug	60,7	64,0	Wolga	57,0	51,0
Waigatz-Insel	70,0	78,0	Wenersee	59,0	31,0		bis	bis
Waldai	57,8	50,5	Weser	53,1	26,5		46,3	65,7
Warschau	52,2	38,7	Wettersee	58,0	32,0	Wologda	59,2	57,6
Wasa	63,0	39,5	Wiborg	60,7	46,4	Zara	44,1	32,8
			Wien	48,2	34,0	Zarizyn	48,5	62,0

Zur Karte: Bevölkerungsdichtigkeit von Europa.

(Ausführlichere Angaben über die Bevölkerung der europäischen Staaten enthalten die statistischen Uebersichten bei den einzelnen Karten.)

Staaten	Einw. auf 1 qkm
1. Belgien (1879 *)	188
Am stärksten Ostflandern	288
Am schwächsten Luxemburg	46
2. Niederlande (1880 *) und Luxemburg (1880)	120
Am stärksten Südholland	271
Am schwächsten Drenthe	54
Luxemburg	81
3. Großbritannien u. Irland (1881)	112
England	187
Wales	71
Irland	61
Schottland	47
4. Italien (1881, inkl. San Marino und Monaco)	99
Am stärksten Ligurien	174
Am schwächsten Sardinien	28
5. Deutsches Reich (1880)	84
Am stärksten:	
Sachsen	198
Hessen	122
Am schwächsten:	
Mecklenburg-Schwerin	43
Mecklenburg-Strelitz	34
6. Frankreich (1881)	71
Am stärksten:	
Dep. Seine	5844
- Nord	282
Am schwächsten:	
Dep. Oberalpen	22
- Niederalpen	19
7. Schweiz (1880)	69
Am stärksten Kanton Genf	364
Am schwächsten K. Graubünden	13
8. Oesterreich-Ungarn (1880)	61
Kaisertum Oesterreich	74
Am stärksten Niederösterreich	117
Am schwächsten Salzburg	23
Länder der ungarischen Krone	48
9. Liechtenstein (1880)	58
10. Dänemark (exkl. Island und Färöer, 1880)	51
Dänische Inseln	66
Jütland	34
11. Portugal (inkl. Azoren, 1878)	48
Am stärksten Prov. Minho	139
Am schwächsten Prov. Alemtejo	15
12. Rumänien (1878 *)	41
13. Serbien (1880 *)	35
14. Spanien (1877) und Andorra	32
Am stärksten Prov. Barcelona	108
Am schwächsten Prov. Ciudad-Real	13
15. Griechenland (1879—81)	31
Am stärksten Zante	104
Am schwächsten Akarnanien-Aetolien	18
16. Montenegro	26
17. Türkei (inkl. Bulgarien u. Bosnien)	26
Bulgarien	31
Unmittelbare Besitzungen	27
Ostrumelien	23
Bosnien und Herzegowina	22
18. Rußland und Finnland (1879 *)	15
Rußland (inkl. Polen)	16
Am stärksten:	
Gouv. Warschau	85
- Piotrkow	66
- Kalisch	65
Am schwächsten:	
Gouv. Wologda	3
- Olonez	2
- Archangel	0,4
Finnland	5
19. Schweden (1880)	10
Am stärksten:	
Län Malmöhus	73
— Göteborg und Bohus	51
Am schwächsten:	
Län Jemtland	1,6
— Norrbotten	0,9
20. Norwegen (1880 *)	6
Am stärksten Stift Christiania	19
Am schwächsten Stift Tromsö	1,6

Ganz Europa: 9,836,131 qkm mit 328 1/6 Mill. Einw. (33 auf 1 qkm).

* Die Bevölkerungsangaben bei den mit * bezeichneten Staaten beruhen nur auf offiziellen Berechnungen.

Digitized by Google

Zur Völker- und Sprachenkarte von Europa.

Die Bevölkerung Europas nach den Nationalitäten (in Tausenden).

Staaten	Jahr	Gesamtbevölkerung	Germ. Völker: Deutsche, Holländer, Vlämen	Germ. Völker: Angelsachsen	Germ. Völker: Skandinavier	Romanische Völker: Franzosen, Occitaner, Katalanen	Romanische Völker: Italiener, Katoromanen	Romanische Völker: Spanier, Portugiesen	Romanische Völker: Lukorumänen, Macedowalachen	Romanische Völker: Griechen	Romanische Völker: Albanesen	Slawische Völker: Russen, Ruthenen	Slawische Völker: Polen	Slawische Völker: Tschechen, Mähren, Wenden	Slawische Völker: Serben, Kroaten, Slowenen	Slawische Völker: Bulgarische Slawen	Kelten und Kymren	Letten, Litauer, Preußen	Israeliten	Finnische Völker: Finnen, Magyaren etc.	Basken, Armenier, Mauren, Zigeuner	Türken, Tataren, Mongolen
Rußland[1]	1879	81599	1150	15	40	9	—	—	950	6	1	61300	6100	—	25	170	—	2900	2800	3200	79	2800
Deutsches Reich	1880	45231	41500	8	150	266	1	—	—	—	—	5	2400	190	—	—	—	150	562	1	1	—
Oesterr.-Ungarn[2]	1880	37879	9572	2	—	3	629	—	2556	2	3	3224	2598	6973	4417	30	—	—	1462	6065	42	1
Frankreich	1881	37672	440	30	1	35320	380	65	—	—	—	2	8	—	—	—	1116	—	60	—	250	—
Großbritannien	1881	35421	60	32570	25	30	6	2	—	1	—	2	5	—	—	—	2615	—	55	—	50	—
Italien[3]	1881	28467	30	10	—	170	28045	2	—	25	100	—	—	—	40	—	—	—	45	—	—	—
Spanien[4]	1877	16339	1	4	—	3526	2	12100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	700	—
Türkei	1881	8631	3	2	—	1	5	—	300	1320	1400	20	—	—	1090	2000	—	—	90	—	400	2000
Belgien	1879	5537	3100	6	—	2428	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Rumänien	1878	5376	42	1	—	2	—	—	4528	9	—	16	—	—	85	29	—	—	400	30	209	25
Schweden	1880	4566	3	—	4537	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	23	—	—
Portugal[5]	1878	4429	—	2	—	2	—	4400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	15	—
Niederlande[6]	1880	4270	4163	2	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—
Schweiz	1880	2816	2031	—	—	698	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—
Dänemark	1880	2053	33	—	2016	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Griechenland	1881	1979	1	2	—	1	2	—	28	1626	250	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	63
Finnland	1879	2038	1	—	288	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	1731	1	—
Norwegen	1880	1913	1	1	1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—
Serbien	1880	1700	3	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—	—	1475	3	—	—	3	—	30	6
Montenegro	—	236	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	231	—	—	—	—	—	—	—
Europa:	—	328166	62134	32655	8940	42380	29270	16569	8842	3043	1759	64577	11111	7163	7363	2232	3731	3059	5585	11078	1780	4895
In Prozenten	—	100	18,9	10,0	2,7	12,9	9,0	5,0	2,7	0,9	0,5	19,7	3,4	2,2	2,3	0,7	1,1	0,9	1,7	3,4	0,5	1,5
			103,729 = 31,6 Proz			101,872 = 31,0 Proz.						92,446 = 28,3 Proz.										

[1] Mit Polen, ohne Kaukasusländer. — [2] Mit Liechtenstein. — [3] Mit San Marino und Monaco. — [4] Mit Andorra. — [5] Mit Azoren. — [6] Mit Luxemburg.

Zur Völker- und Sprachenkarte von Europa.

Digitized by Google

2994 m), Pyrenäen (Pic Nethou 3483 m) nebst den Bergländern von Asturien, Kastilien etc.; die Gebirge der Griechisch-Türk. Halbinsel (bosnisch-serb. Gebirge 2600 m, Balkan 1950 m; hellen. Gebirge: Olympos 2648 m, Parnassos 2457 m etc.); die skandinavischen Gebirge (bis 2696 m); die Gebirge von Großbritannien (bis 1383 m) und Island (bis 2000 m). — Auch in *hydrographischer* Hinsicht ist E. der entwickeltste und ausgebildetste Erdteil. *Hauptströme*, zum Eismeer: Petschora, Dwina; zum Atlantischen Ozean: Glommen, Torneå, Newa, Niemen, Pregel, Weichsel, Oder, Eider, Elbe, Weser, Ems, Rhein, Schelde, Themse, Severn, Seine, Loire, Garonne, Duero, Tajo, Guadiana, Guadalquivir; zum Mittelmeer: Ebro, Rhône, Arno, Tiber, Po, Etsch; zum Schwarzen Meer: Donau, Dnjestr, Dnjepr, Don; zum Kaspischen Meer: Wolga, Ural. *Seen:* bes. zahlreich um die Ostsee (Wener-, Wetter-, Mälar-, Ladoga-, Onega-, Peipus- und die preuß. und pommerschen Seen), am Fuß der Alpen (die Schweizer und süddeutschen, die illyrischen und lombardischen Seen); außerdem in Italien, der Türkei und auf den britischen Inseln.

Der Charakter aller Naturverhältnisse E.s eine gewisse Mittelmäßigkeit, gleich fern von schneidenden Kontrasten wie von ermüdender Einförmigkeit, die Entwickelung einer höhern und vielseitigen Kultur begünstigend. Das *Klima* E.s eine glückliche Mischung von kontinentalem u. ozeanischem Klima, dabei unter allen Erdstrichen gleicher geogr. Breite das am meisten gemäßigte. E. liegt größtenteils zwischen den Isothermen von 0—30° C., hat also eine größere Jahreswärme, als seiner geogr. Lage gebührt; nur im SO. der Iberischen Halbinsel zeigt der Mai und im südl. Rußland der Herbst eine verhältnismäßig zu geringe Erwärmung. West- und Südwesteuropa haben ein mehr ozeanisches, gleichförmigeres und milderes Klima, daher feuchtere Luft, häufigern (Winter-) Regen, mildere Winter, kühlere Sommer; Nordosteuropa hat ein mehr kontinentales Klima, daher klaren Himmel, trockne Luft, seltenern (Sommer-) Regen, warme Sommer, strenge Winter, gesteigert durch trockne Ostwinde. Die Abnahme der mittlern Jahreswärme von W. gegen O. in Nordeuropa viel stärker als in Südeuropa (Folge der großen Ebenen, die jenes hat, während dieses von Meeresgliedern zerschnitten ist). Der W. und NW. Europas verdankt seine höhere Wintertemperatur vornehmlich dem Golfstrom (s. d. bei Art. *Meer*). Die südlichen Halbinseln (die Griechische nur zur Hälfte) gehören der subtropischen Regenzone an, die sich durch Fehlen der Sommerregen kennzeichnet; nördlich der Pyrenäen, Alpen und des Balkan gibt es Regen zu allen Jahreszeiten. Die meisten Niederschläge in den Gebirgen, die größte Regenmenge im Kumbrischen Gebirge mit 387 cm, die niedrigste am Kaspischen Meer mit 12½ cm beobachtet.

Hinsichtlich der *Produkte* steht das Kolossale, Prachtvolle und Glänzende hinter dem Nützlichen weit zurück. Das *Mineralreich* vorzugsweise durch die unmittelbar nutzbaren Arten vertreten: Eisen, Kupfer, Zinn, Steinkohlen, Salz; Gold und Silber im Ural, in den Karpathen, im sächs. Erzgebirge etc. Die *Pflanzenwelt* zerfällt in 4 Vegetationsgürtel: 1) *Gürtel der Kiefer und Birke:* Island, Nordskandinavien (bis 64°), Nordrußland (bis 62°); Getreide nur durch Hafer, Roggen und Gerste vertreten; 2) *Gürtel der Buche und Eiche* (Kornzone), ca. 64—48°: Großbritannien und Irland, Dänemark, Südskandinavien, Finnland, Nordfrankreich, Belgien und die Niederlande, Norddeutschland, Italien und Mittelrußland; charakterisiert durch größere Laub- und Nadelholzwälder; zu Gerste, Hafer, Roggen tritt der Weizen hinzu; Buchweizen, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Oelpflanzen, Hanf und Flachs, ebenso nordeurop. Obst (Aepfel, Birnen, Kirschen etc.) in Menge angebaut; 3) *Gürtel der Kastanie und Eiche* (Weinzone), 50—48°, bis zu den Pyrenäen, Alpen und dem Hämos: Südfrankreich, Schweiz, Süddeutschland und Lombardei, die Karpathenländer, der größte Teil der Türkei und Südrußland; auf den Gebirgen Wälder von Nadelholz, in den Tiefen von Eichen, Buchen, Kastanien; Kultur von Weizen, Spelz, Hirse, Mais; Obst und Wein (letzterer in Frankreich nur bis Vannes, 47½°, am Rhein bis 51° n. Br.; 4) *Gürtel der Olive* (Zone der Edelfrüchte): die Niederungen der 3 südl. Halbinseln und Frankreichs Mittelmeerküste; reiche wild wachsende Vegetation, aber statt dichter, schattiger Wälder nur lichte Haine und Gebüsche immergrüner Laubhölzer (bes. Stein- und Korkeichen, Johannisbrot-, Lorbeerbäume, Myrtengewächse etc.) Pinien, Cypressen etc., Kakteen, Agaven; Kultur des Weinstocks und der Edelfrüchte (Orangen, Zitronen, Granaten etc.), des Mandel- und Feigenbaums, bes. aber der Olive, des Maulbeerbaums, im S. Reis und sogar Zuckerrohr und Baumwolle. In der *Tierwelt* der Charakter großer Gleichartigkeit vorherrschend, eigentliche Gegensätze nur im äußersten N. (Fauna der Polarländer: Robbe, Eisbär, arkt. Fuchs, Pelztiere) gegenüber dem äußersten S. (Anschluß an die asiat. und afrikan. Tierwelt: Stachelschwein, Kamel, Flamingo, Pelekan etc.). Die ursprüngliche Fauna durch die Kultur wesentlich modifiziert; reißende Tiere (Bär, Wolf, Luchs, wilde Katze) nur auf beschränkten Gebieten (auf einsamen Gebirgen und in den entlegensten Wäldern des östl. Tieflands), in vielen Gegenden völlig ausgerottet; Schwarz- und Rotwild im Abnehmen begriffen, einige Arten ganz verschwunden, andre (Elen, Auerochs) nur noch in den Urwäldern Osteuropas oder vereinzelt auf den Hochgebirgen vorhanden (Steinbock, Gemse). Dagegen die Haustiere allgemein und ziemlich gleichmäßig verbreitet. Ausschließlich eigen ist dem N. das Renntier, dem S. das Kamel (Südrußland, Moldau, Walachei) und der Büffel (Italien, Griechenland, Donauländer); auch Maultiere, Esel und Ziegen im S. bes. häufig und voll-

Digitized by Google

kommen. Die Vögel denen in andern Zonen an Größe und Farbenpracht nachstehend, aber zum Teil durch Gesang sich auszeichnend. Sehr bedeutende Federviehzucht; im N. die (wilde) Eidergans wichtig. In Beziehung auf Fische, Amphibien und Insekten ist der S. im allgemeinen reicher an Gattungen und Arten, der N. an Zahl und Menge. Bemerkenswert im N.: die Heringe und vielen Dorscharten, der Fischreichtum der nord. Flüsse sowie der Theiß und der Wolga; im Mittelmeer der Thunfisch, im S. und W. die Sardelle. Eidechsen und Schlangen im S. häufiger; demselben ausschließlich eigen: die Tarantel, der Skorpion (bes. in Sizilien), viele Krabben- und Krebsarten. Von Wichtigkeit die Kultur der Honigbiene, der Kochenille (Kermes), der Seidenraupe, des Blutegels. Edelkorallen an den Küsten Siziliens, der Balearen etc.

Die *Bevölkerung* E.s 327,815,852 (33 auf 1 qkm), bestehend aus etwa 60 Völkern mit 21 selbständigen Sprachen und zahlreichen Mundarten. Dieselben gehören (mit Ausnahme weniger mongol. Stämme im äußersten N. und NO.: Samojeden am Eismeer, Kalmücken am Don und an der Wolga) sämtlich der *kaukasischen* Menschenrasse an und der Hauptmasse nach (40 Völker mit 310 Mill. Köpfen) auch demselben Sprachstamm (dem *indoeuropäischen*), während die übrigen 20 Völker (nur 4,8 Proz.) zum finnischen und türk.-tatar. Sprachstamm zählen. Außerdem sind die Völker E.s, mit Ausnahme von etwa 1 Mill. Nomaden im SO., alle ansässige Kulturvölker, obschon sehr verschieden an Bildung. Zu unterscheiden: 3 *Hauptvölkerfamilien* (90,9 Proz.) numerisch und politisch die herrschenden Völker E.s:

1) die *lateinisch-griech.* (102 Mill.) und zwar a. Romanen, vorherrschend im S. und SW.: Italiener, Spanier und Portugiesen, Franzosen und Provençalen, Wallonen, Rätier, Rumänen (Walachen); b. Griechen;

2) die *germanische* (103½ Mill.), in der Mitte und im N.: Deutsche, Skandinavier, Engländer oder Angelsachsen;

3) die *slawische* (92 Mill.), im O.: Ostslawen (Russen, Ruthenen), Südslawen (Serben, Bosnier, Slawonier, Kroaten, Dalmatiner, Slowenen, Bulgaren etc.) und Westslawen (Polen, Tschechen, Slowaken, Wenden, Sorben).

Von den *Nebenvölkern* am wichtigsten: die *Kelten* in Großbritannien, Irland und Bretagne (4,100,000), die *Ungarn* oder Magyaren (6 Mill.), *Finnen* (4¾ Mill.), *Türken* (2,2 Mill.) im SO. und die *Juden* (5½ Mill.), überall zerstreut. S. die *Sprachenkarte* und *Karte der Bevölkerungsdichtigkeit von E.*, mit Tabellen.

Der *Religion* nach 314 Mill. *Christen*, davon: a. 155 Mill. *röm. Katholiken*, hauptsächlich im S. und SW., im Gebiet der Romanen, aber auch die Mehrzahl der Iriänder, zahlreiche Schotten, ¾ der Bewohner von Oesterreich-Ungarn, ⅓ der Deutschen, die Polen und z. Teil die Litauer; b. 82 Mill. *griech. Katholiken*, bes. im O. und SO., im Gebiet der Slawen, dazu die Griechen, die meisten Walachen und die christlichen Albanesen; c. 72 Mill. *Protestanten*, vornehmlich in der Mitte, im N. und NW., im Gebiet der Germanen, daneben die Mehrzahl der Kurländer, Livländer und Esthen, ein Teil der Ungarn, mehrere romanische und slaw. Stämme in der Schweiz, in Norddeutschland und Ungarn; d. christliche Sekten 5 Mill. *Nichtchristen:* etwa 12 Mill. und zwar 5 Mill. Juden, 6,4 Mill. Mohammedaner und 0,4 Mill. Heiden (samojed. Schamanen und kalmückische Buddhisten). Vgl. Karte *Religionen der Erde*.

In *staatlicher* Beziehung (vgl. auch Karte *Staatsformen der Erde*) bilden von den 3 herrschenden Völkerfamilien E.s die Slawen zum größern Teil einen einzigen Staat, Rußland (über die Hälfte E.s, aber nicht ¼ seiner Bevölkerung), zum kleinern Teil sind sie andern Staaten einverleibt; zahlreicher sind die roman., am zahlreichsten die german. Staaten. Am mächtigsten unter jenen Frankreich, unter diesen das Deutsche Reich, Großbritannien und Oesterreich, welche 4 Staaten mit Rußland und Italien die 6 *Großmächte des europäischen Staatensystems* ausmachen, das gegenwärtig 77 souveräne Staaten umfaßt (und zwar 46 meist konstitutionelle Monarchien und 31 Republiken); von ihnen sind 51 in 2 Bundesstaaten vereinigt (das Deutsche Reich umfaßt 26 und die Schweiz 25 Staaten), 2 stehen in Personal- und Realunion (Oesterreich-Ungarn), 6 in Personalunion (Niederlande-Luxemburg, Schweden-Norwegen, Rußland-Finnland). Die Republik Andorra steht unter der Oberhoheit Frankreichs, das Fürstentum Bulgarien unter der der Türkei. — Außereuropäische Besitzungen und Schutzstaaten E.s: 47,114,368 qkm mit 296⅓ Mill. Ew.

Vgl. *v. Klöden*, Erdkunde, Bd. 2 und 3 (3. Aufl. 1875—77); *Stein* und *Hörschelmann*, Handbuch der Geographie, neue Bearb., Bd. 3 u. 4 (1862—71); *K. Ritter*, Vorlesungen (1863); *Peschel*, Europäische Staatenkunde (1880); *v. Weber*, Die Wasserstraßen Nordeuropas (1881); *Virchow*, Die Urbevölkerung E.s (1874); *Dawkins*, Die Ureinwohner E.s (deutsch 1876); *Brachelli*, Die Staaten E.s (3. Aufl. 1876); *Kolb*, Vergleichende Statistik (8. Aufl. 1879); *Behm* und *Wagner*, Bevölkerung der Erde (1873 ff.); *Karten* in den Atlanten von *Meyer*, *Stieler*, *Kiepert*, *Andree*; *v. Spruner-Menke*, Histor. Handatlas (1870 ff.).

Euros (gr.), der Südostwind.

Eurótas (a. G.), Fluß in Lakonien, an dem Sparta lag, mündete in den Lakonischen Busen; jetzt *Iri*.

Euryale, eine der Gorgonen (s. d.).

Eurydike, Gemahlin des Orpheus (s. d.).

Eurykephalen, s. *Mensch*.

Eurymédon (jetzt *Köprü Su*), Fluß an der Südküste Kleinasiens; 466 v. Chr. *Doppelsieg* Kimons über die Perser zu Wasser und zu Lande.

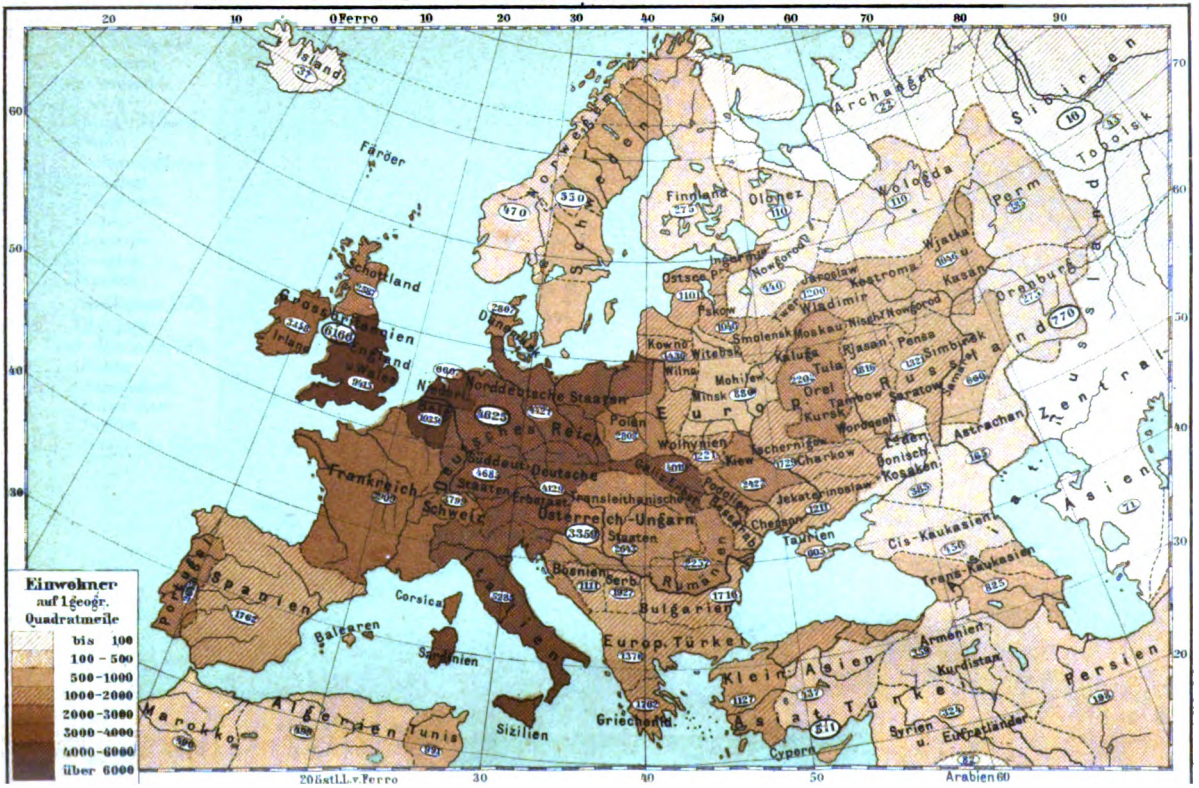
Eurynóme, Tochter des Okeanos, von Zeus Mutter der Chariten.

Eurystheus, Sohn des Sthelenos und der Nikippe, Enkel des Perseus, ward durch Heras Gunst König von Mykenä, legte dem Herakles die 12 Arbeiten auf.

Eurythmie (*Eurhythmie*, gr.), Taktmäßig-

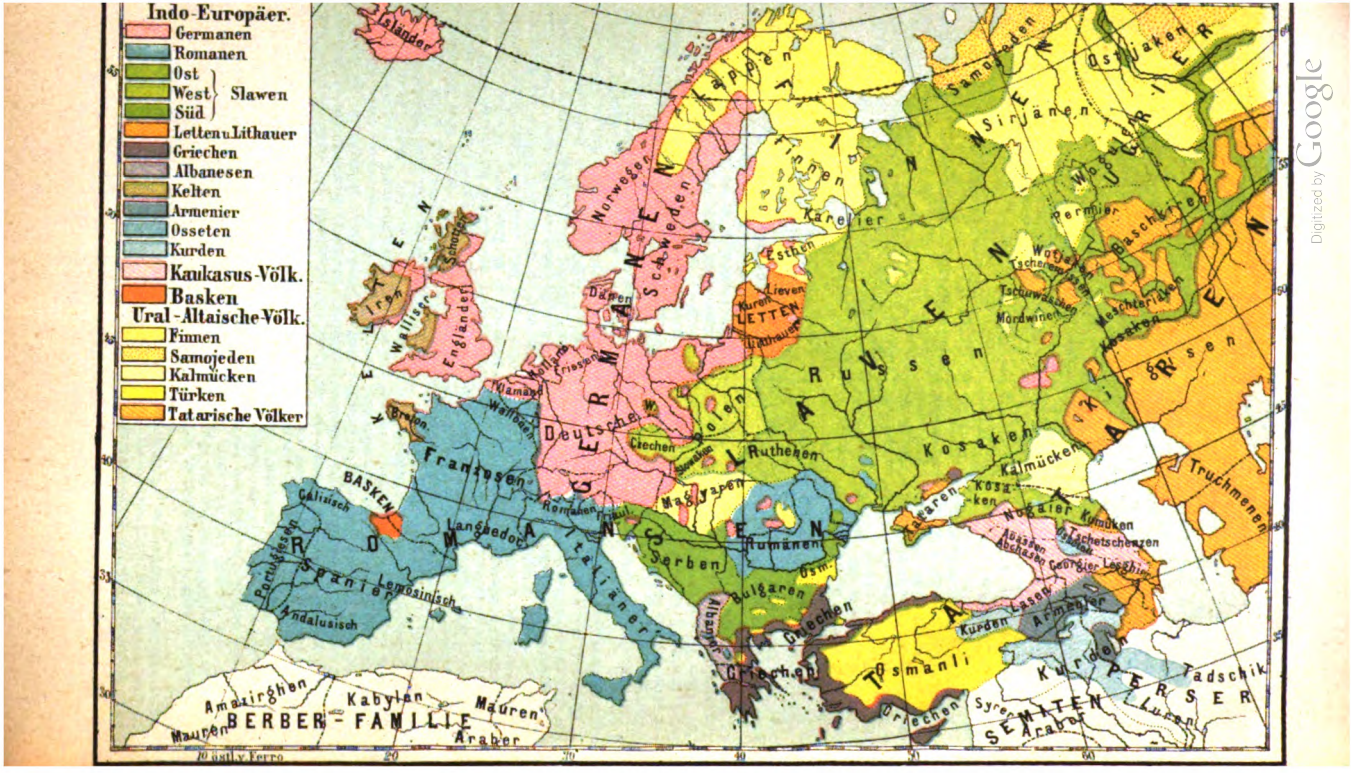
Digitized by Google

KARTE DER BEVÖLKERUNGS-DICHTIGKEIT VON EUROPA



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

keit; Ebenmaß, schöne Uebereinstimmung der einzelnen Teile mit dem Ganzen.

Euscaldunac, Euscaleria, Euscara, s. *Basken*.

Eusebios, griech. Kirchenlehrer, mit dem Beinamen *Pamphili* (Schüler des Pamphilos), seit 314 Bischof von Cäsarea; † um 340. In den arian. Streitigkeiten vornehmster vermittelnder Wortführer. Schr. eine ‚Kirchengeschichte in 10 Büchern', fortges. von *Sokrates*, *Sozomenos* u. a. (hrsg. von Schwegler 1852 und Lämmer 1859—62, deutsch 1839); ‚Chronikon', eine Weltgeschichte bis 325, nur noch in Uebersetzungen erhalten (lat. hrsg. von Schöne 1866—75, 2 Bde.); ‚Leben Konstantins' u. a. Am schwächsten sind seine dogmatischen Schriften. ‚Opera' hrsg. von Dindorf (1867—71, 4 Bde.).

Eusemie (gr.), gute Vorbedeutung.

Euskirchen, Kreisst. im preuß. Regbes. Köln, unweit der Erft, an der Bahn Trier-Düren, 6958 Ew.; Tuch- und Bleiweißfabrik.

Euspongia, s. *Badeschwamm*. [ken.

Eustachische Trompete (Anat.), s. *Ohr*.

Eustrongylus, s. *Strongyliden*.

Euter, das die Milch absondernde Organ der Säugetiere, 2—10fach, je nach der Zahl der Jungen, welche ein Tier wirft.

Euterpe (die ‚Ergötzende'), Muse des lyrischen Gesangs, mit der Doppelflöte dargestellt. [Todeslinderung.

Euthanasie (gr.), sanftes, leichtes Sterben; **Euthymie** (gr.), Gemütsruhe, Frohsinn.

Eutin (früher *Uthin*), Hauptst. des oldenburg. Fürstent. Lübeck, am *Ei.er See* u. an der Bahn Neustadt-Neumünster, 4574 Ew. Dichterstadt (Voß, die beiden Stolberg, Fr. H. Jacobi), Geburtshaus von K. M. v. Weber.

Eutritzsch, Fabrikdorf in der sächs. Kreish. und Amtsh. Leipzig, 3 km nördl. von Leipzig, 5879 Ew. Eisenindustrie.

Eutropius, *Flavius*, röm. Geschichtschreiber, Geheimschreiber Konstantins d. Gr.; † um 370. Schr: ‚Breviarium ab urbe condita', ein kurzer Abriß der röm. Geschichte in 10 Büchern bis 364 (hrsg. von Hartel 1872 und Droysen 1879).

Evakuation, ‚Räumung' der auf und in der Nähe von Kriegsschauplätzen gelegenen Lazarette durch Rücktransport Verwundeter u. Kranker behufs Krankenzerstreuung.

Evalvation (lat.), Schätzung, Wertbestimmung.

Evander (*Euándros*), latinischer Heros, kam der Sage nach im 13. Jahrh. v. Chr. aus Arkadien nach Italien, gründete eine Niederlassung am Palatin, verbreitete Kultur, Götterdienst etc.

Evangeliarium (lat.), Evangelienbuch, welches die Perikopen oder Evangelien für die einzelnen Messen enthält.

Evangelical Friends (engl., spr. iwandschelikäl *frends*), kirchl. Sekte, s. *Quäker*.

Evangelienharmonie, Zusammenfassung der verschiedenen Evangelien zu Einer Erzählung. Berühmt bes. die althochdeutsche E. (‚Krist') Otfrieds von Weißenburg und die niederdeutsche, der ‚Heliand'.

Evangelische Allianz, Vereinigung der Bibelgläubigen und Supernaturalisten in allen protestant. Kirchen und Sekten, 1845 zu Liverpool konstituiert und über Europa und Amerika verbreitet; versammelt 1855 zu Paris, 1857 zu Berlin, 1861 zu Genf, 1867 zu Amsterdam, 1873 zu New York, 1879 zu Basel.

Evangelische Kirche, s. *Protestantismus*.

Evangelium (gr.), ‚frohe Botschaft', in der christl. Kirche die Kunde von der Erscheinung des verheißenen Messias, daher auch Titel der 4 neutestamentl. Schriften, welche von Jesu Leben und Lehre Kunde geben; auch ein Abschnitt der evangelischen Geschichte, der beim Gottesdienst vorgelesen wird (s. *Perikopen*). *Evangelisten*, in der ältesten Kirche Glaubensboten; dann die Verfasser der neutestamentl. Evangelien.

Evans (spr. ewwänz), *Mary Anne* (pseudon. *George Eliot*), ber. engl. Romanschriftstellerin, geb. 1820, Tochter eines Pfarrers im nördl. England, lange Zeit Lebensgefährtin von G. H. Lewes (s. d.), nach dessen Tod (1878) mit einem Kaufmann Croß verheiratet; † 23. Dez. 1880. Werke: ‚Scenes of clerical life' (1854); ‚Adam Bede' (1859); ‚The mill on the floss' (1860); ‚Silas Marner' (1861); ‚The weaver of Ravaloe' (1862); ‚Romola' (1863); ‚Felix Holt' (1866); ‚Middlemarche' (1871); ‚Daniel Deronda' (1876, sämtlich auch deutsch); ferner Gedichte: ‚The Spanish gipsy' (1868), ‚Agatha' (1869) etc. Uebersetzung von Strauß' ‚Leben Jesu' (1846) u. a.

Evansville (spr. ewwenswill), Fabrikstadt im nordamerikan. Staat Indiana, am Ohio, 29,280 Ew. Eisen- und Wollwaren.

Evaporation (lat.), Verdunstung.

Evaporieren, s. v. w. Abdampfen.

Evasion (lat.), Entweichung.

Événement (fr., spr. -n'mang), Ereignis.

Éventail (fr., spr. ewangtaj), Fächer.

Eventuell (lat.), für den sich etwa ereignenden Fall, etwaig; *Eventualität*, Eintritt eines möglichen Falles; *eventualiter*, eintretenden Falls, möglicherweise.

Eventus (lat.), Ausgang, Erfolg.

Everdingen, *Allart van*, ber. holländ. Landschaftsmaler, geb. 1621 in Alkmaar, † das. im Nov. 1675. Großartig-romantische Kompositionen im nord. Charakter. Auch ausgezeichnete Kupferstiche (Katalog der letztern von *Drugulin*, 1873).

Everest (spr. ewwerest), *Sir George*, engl. Ingenieur, geb. 4. Juli 1790 in Wales, leitete 1823—43 die trigonometrische Vermessung Indiens und vollendete 1841 die ind. Meridiangradmessung; † 1. Dez. 1866 in London. Nach ihm ist der Gaurisankar (s. d.) *Mount E.* genannt.

Evergem, Stadt in der belg. Provinz Ostflandern, unweit Gent, 6524 Ew.

Everglades (spr. ewwerglehd's), Sumpfebenen in Florida (s. d.). [sturz zielend.

Eversion (lat.), Umsturz; *eversiv*, auf Um-

Evesham (spr. ihws'häm), alte Stadt in der engl. Grafschaft Worcester, am Avon, 5112 Ew. 4. Aug. 1265 *Sieg* des Prinzen von Wales (nachmaligen Eduard I.) über Simon von Montfort.

Evex (lat.), nach oben zu gerundet.

Digitized by Google

Evian (spr. ewjang), Stadt und Badeort im franz. Departement Obersavoyen, am Genfer See, 2023 Ew.

Evidént (lat.), offenbar, augenscheinlich; *Evidenz*, Augenscheinlichkeit, überzeugende Gewißheit.

Eviktion (lat.), Beweis, Ueberführung; Entwährung. *Evinzieren*, etwas erweisen; einen überführen; jemand etwas im Rechtsweg abstreiten, entwähren, namentlich eine von einem Dritten erworbene Sache vermöge eines bessern dinglichen Rechts an denselben. Der Uebergeber ist hier dem Erwerber zur Schadloshaltung *(E.sleistung)* verpflichtet.

Evitabel (lat.), vermeidbar.

Evoë (lat.), bacchischer Jubelruf, juchhei!

Evokation (lat.), Hervorrufung, Vorladung vor ein auswärtiges Gericht, bes. das kaiserliche, von dem sich die Reichsstände durch E.sprivilegien zu befreien suchten; *Evocatorium*, Vorladungsschreiben.

Evolution (lat.), Entwickelung, Entfaltung; Bewegung geschlossener Truppenkörper behufs Vornahme von Orts-, Front- und Formationsveränderungen.

Evolutionstheorie *(Entwickelungstheorie)*, diejenige Weltanschauung, die man auch unter dem Namen *Monismus* oder *Progenesistheorie* versteht, und welche annimmt, daß im gesamten Weltall ein einheitlicher, durch mechanische Ursache bedingter, unaufhaltsam fortschreitender Entwickelungsvorgang stattfindet. Die *Abstammungs-* oder *Umwandlungslehren*, *Descendenz-* oder *Transformationstheorien*, ein Teil der E., betreffen nur die lebenden Wesen. Die wichtigste derselben ist gegenwärtig die *Selektionstheorie* oder der *Darwinismus*.

Evolvieren (lat.), sich entwickeln, entfalten.

Evonymus *L.* (Spindelbaum), Pflanzengattung der Celastrineen. *E. europaeus* (Spillbaum, Pfaffenhütchen, Zweckholz), Strauch, in Europa, liefert Holz zu Zwecken, Zahnstochern etc. u. Kohle zur Pulverfabrikation.

Evóra, Hauptstadt der portug. Provinz Alemtejo, 13,046 Ew. Erzbischof. Kathedrale, römische Altertümer (Dianentempel, jetzt Schlachthaus). Messe.

Evreux (spr. ewröh), Hauptstadt des franz. Dep. Eure, am Iton, 11,453 Ew. Bischofsitz, Kathedrale. In der Nähe Ueberreste eines röm. Theaters.

Evvíva (ital.), lebe hoch!

Ewald, 1) *Johannes*, dän. Dichter, geb. 18. Nov. 1743 in Kopenhagen, † 17. März 1781. Hervorragender Lyriker; schr. auch Dramen (‚Adam und Eva', ‚Balders Tod', ‚Die Fischer' u. a.) und ist Verf. des dän. Nationalliedes ‚König Christian stand am hohen Mast'. Werke 1850—55, 8 Bde. Biogr. von *Hammerich* (1861). — 2) *Georg Heinr. Aug.*, Orientalist, geb. 16. Nov. 1803 in Göttingen, ward 1827 Professor daselbst, Dez. 1837 als einer der ‚Göttinger Sieben' abgesetzt, 1838 Prof. zu Tübingen, 1848 wieder zu Göttingen; 1867 pensioniert; vertrat als Mitglied des deutschen Reichstags 1867—74 das Welfentum und den Partikularismus; † 14. Mai 1875 in Göttingen. Hauptwerke: ‚Ausführliches Lehrbuch der hebr. Sprache' (8. Aufl. 1870); ‚Die poetischen Bücher des Alten Bundes' (n. Aufl. 1865—67, 4 Bde.); ‚Die Propheten des Alten Bundes' (2. Aufl. 1867—68, 3 Bde.); ‚Gesch. des Volks Israel' (3. Aufl. 1864—69, 7 Bde.); ‚Die drei ersten Evangelien' (2. Aufl. 1871); ‚Die Johanneischen Schriften' (1861—63, 2 Bde.); ‚Jahrbücher der biblischen Wissenschaft' (1848—65, 12 Teile); ‚Die Lehre der Bibel von Gott' (1871—76, 4 Bde.) u. a.

Ewer, ein- oder zweimastiges Fahrzeug, auf der Niederelbe zur Fluß- und Küstenfahrt und zur Fischerei. *E.führer*, in Hamburg die Transporteure der Kaufmannsgüter von und nach den Schiffen.

Ewiger Jude, nach der Sage der Schuhmacher Ahasverus von Jerusalem, der Christus auf dem Weg nach Golgatha von seinem Haus, wo er ausruhen wollte, fortstieß und zur Strafe dafür bis zum Jüngsten Tag ruhelos umherwandern muß. Das Volksbuch vom Ewigen Juden erschien zuerst 1602. Spätere dichterische Bearbeitungen der Sage von Goethe (Fragm., 1774), Schubart, A. W. Schlegel, Klingemann (Trauerspiel), Mosen, Gieske, Isid. Heller, Hamerling u. a. Vgl. *Grüsse* (2. Aufl. 1861), *Helbig* (1874).

Ewiger Landfriede, der auf dem Reichstag zu Worms 1495 unter Maximilian I. verkündete Friede, der dem faustrechtlichen Fehdeunwesen ein Ende machen sollte.

Ex (lat.), aus; in Zusammensetzungen, um das Aufhören des frühern Standes zu bezeichnen, z. B. Exminister.

Ex abrúpto (lat.), plötzlich, unerwartet.

Exacerbation (lat.), Erbitterung; Steigerung der Krankheitssymptome.

Exaggeration (lat.), Vergrößerung, Uebertreibung.

Exákt (lat.), genau, sorgfältig. *Exakte Wissenschaften*, diejenigen Wissenschaften, welche ihre Probleme mathematisch genau zu lösen suchen (Mathematik, Physik, Chemie, Astronomie und Mechanik).

Exaktion (lat.), Ein-, Beitreibung.

Exaltádos (span., ‚Exaltierte'), die Ultraliberalen in Spanien im Gegensatz zu den *Moderados* (‚Gemäßigten').

Exaltation (lat.), Aufgeregtheit, leidenschaftliche Erhebung des Gefühls und Willens; *exaltieren*, in E. versetzen.

Exámen (lat.), Prüfung, Schulprüfung; *examinieren*, prüfen; *Examinandus*, Prüfling; *Examinator*, Prüfer; *Examinatorium*, Repetition über gehörte Kollegien.

Exanimation (lat.), Entseelung, tiefe Ohnmacht.

Exanthém (gr.), Hautausschlag, s. *Ausschlag*. *Exanthematisch*, mit Hautausschlag verbunden.

Exárch (gr.), Titel des byzantin. Statthalters von Italien (seit 554), dessen Sitz Ravenna war. *Exarchat*, das Gebiet der Statthalterschaft, umfaßte die heutige Romagna und den Küstenstrich von Rimini bis Ancona, ward 749 vom Langobardenkönig Aistulf erobert, 755 von Pippin dem Kleinen unter fränkischer Oberhoheit dem Papst überlassen und gehörte seitdem bis 1860 zum Kirchenstaat.

Exartikulation (auch *Exukleation*, lat.), Abnahme eines Gliedes im Gelenk.

Digitized by Google

Ex asse (lat.), ganz, völlig, bei Heller und Pfennig. *E. a. heres*, Universalerbe.

Exaudi (lat., ‚erhöre'), Name des 6. Sonntags nach Ostern, nach einem an diesem Sonntag gesungenen Lied (Ps. 27, 7).

Exaguration (lat.), Entweihung, Entheiligung; *exaugurieren*, etwas seines heiligen Charakters entkleiden.

Exc., Abbreviatur auf Kupferstichen für *excudit* (lat.), ‚hat gestochen'.

Ex capite (lat.), aus dem Kopf.

Ex cathēdra Petri (lat.), Ausspruch vom Lehrstuhl Petri; Machtspruch.

Exchange (engl., spr. ex-tschehndsch), Umtausch, Wechsel; Name der Börse in London.

Exchequer (engl., spr. ex-tschecker, fr. *Échiquier*, Schachbrett), das Schatzkammergericht (*Court of E.*) in England. *E.bills*, die englischen Schatzscheine (s. d.).

Excitantia (lat.), aufregende Heilmittel.

Excitatorium (lat.), Mahnschreiben.

Excuse (fr., spr. -küha'), Entschuldigung, Ausflucht; *excusez!* (spr. -küseh), entschuldigen Sie! [schein, Abschied, Urlaub.

Exĕat (lat., ‚er gehe hinaus'), Austritts-

Exegēse (gr.), Erklärung, Auslegung, namentlich der Heil. Schrift, Bibelerklärung. *Exeget*, gelehrter Schriftausleger. *Exegetik*, Auslegungskunst. Vgl. *Interpretation*.

Exekrieren (lat.), verfluchen, verwünschen. *Exekration*, feierliche Verwünschung.

Exekution (lat., *Zwangsvollstreckung, Hilfsvollstreckung*), die zwangsweise Ausführung eines Richterspruchs oder einer sonstigen behördlichen Anordnung; *Exordnung*, ausführliches Gesetz über die E. in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Vgl. Deutsche Zivilprozeßordnung, §§ 644 ff. Im Staatsrecht, namentlich bei zusammengesetzten Staaten, ist E. die zwangsweise Anhaltung einzelner Glieder zur Erfüllung ihrer Pflichten gegen den Gesamtstaat oder Staatenbund.

Exekutivgewalt (*Exekutive*), die vollziehende im Gegensatz zu der gesetzgebenden und zu der richterlichen Staatsgewalt.

Exekutivprozeß (lat., *Urkundenprozeß*), summarisches Prozeßverfahren, welches bei sofort urkundlich erweisbaren Forderungen dem Gläubiger den Vorteil schleuniger Exekution gewährt. Einreden werden hier nur berücksichtigt, wenn sie ebenfalls urkundlich erwiesen werden. Vgl. Deutsche Zivilprozeßordnung, §§ 55 ff.

Exelmans (spr. -mang), *Rémy Joseph Isidore, Graf*, franz. Marschall, geb. 13. Nov. 1775 in Bar le Duc, berühmter Reitergeneral unter Napoleon I., von Ludwig Philipp zum Pair, von Napoleon III. 1851 zum Marschall ernannt; † 22. Juni 1852. Sein Sohn *Joseph Maurice*, geb. 19. April 1816, Admiral; † 25. Juli 1875 in Paris.

Exempel (lat.), Beispiel, Muster; arithmetische Aufgabe; *exemplarisch*, musterhaft, beispielgebend.

Exemplār (lat.), Muster, einzelner Abdruck eines Buches, Bildes etc.; einzelnes Stück einer Sammlung.

Exemplifizieren (lat.), durch Beispiele erläutern; auf etwas als Beispiel hinweisen.

Exempli gratia (lat.), beispielshalber.

Exemtion (lat.), Ausnahme, Befreiung von einer allgemeinen Last oder Verbindlichkeit, daher *Eximierte* oder *Exemte*, diejenigen, denen eine solche Ausnahme zu gute kommt; namentlich im Kirchenrecht Befreiung eines Klosters etc. von der geistlichen Jurisdiktion des Diözesanbischofs u. Unterstellung unter die eines höhern Kirchenobern oder des Papstes selbst.

Exequātur (lat., ‚er vollziehe'), die von einer Regierung dem bei ihr akkreditierten Konsul einer fremden Macht erteilte Erlaubnis zur Ausübung seiner Funktionen.

Exĕquien (*Exsequien*, lat.), Beerdigungsfeierlichkeiten; jetzt bes. die Seelenmessen.

Exequieren (lat.), ausführen, vollstrecken, durch Exekution beitreiben.

Exerzieren (lat.), üben, insbes. Truppen in dem Gebrauch der Waffen und in den taktischen Formen.

Exerzierknochen, Verknöcherung im Deltamuskel und Oberarm, an derjenigen Stelle, wo das Gewehr beim Exerzieren angeschlagen wird. Behandlung: Ausschneiden des verknöcherten Stücks.

Exerziermeister, besondere Unteroffizierchargе in der Marine.

Exerzitium (lat.), Uebung, insbes. schriftliche Sprachübung. *Geistliche Exerzitien* (exercitia spiritualia), in der katholischen Kirche Uebungen in der Frömmigkeit.

Ex eut (lat.), es ist aus, vorbei.

Exĕter, Hauptstadt der englischen Grafschaft Devon, am Ex, 37,608 Ew. Bischofsitz. Kathedrale.

Exhalation (lat.), Aushauchung, Ausdünstung. [stung.

Exhaustor (lat.), s. *Leuchtgas*.

Exheredation (lat.), Enterbung.

Exhibieren (lat.), übergeben, einhändigen; darlegen; *sich e.*, sich ausweisen, bewähren. *Exhibition*, Darlegung, Einreichung; Ausstellung. *Exhibitionsklage*, Klage auf Vorlegung einer Sache, bez. Ersatz dafür; *Exhibitum*, Eingabe, schriftliche Vorstellung.

Exhumieren, s. *Leichenausgrabung*.

Exigieren (lat.), fordern, eine Schuld eintreiben; *exigibel*, eintreiblich. [bannen.

Exil (lat.), Verbannung. *Exilieren*, verbannen.

Eximieren (lat.), befreien, s. *Exemtion*.

Ex improviso (lat.), unvermutet.

Exin, Stadt im preuß. Regbez. Bromberg, Kr. Schubin, 2846 Ew. Kath. Lehrerseminar.

Existieren (lat.), sein, vorhanden sein, bestehen. *Existenz*, Dasein, Bestand.

Exĭtus (lat.), Ausgang, Ende.

Exkavation (lat.), Aushöhlung.

Exklamation (lat.), Ausruf.

Exkludieren (lat.), ausschließen; *Exklusion*, Ausschließung; *exklusiv*, ausschließlich, ausschließend (z. B. Gesellschaft, welche alle nicht Ebenbürtigen ausschließt); *exklusive*, mit Ausschluß. *Exklusivität*, Ausschließlichkeit, Vornehmheit.

Exkollieren (lat.), ausbilden.

Exkommunizieren (lat.), aus der Kirchengemeinschaft ausschließen, in den Bann thun. *Exkommunikation*, Kirchenbann.

Exkoriation (gr.), Hautabschürfung, besonders bei vielen Hautkrankheiten. Behandlung: Reinhaltung, Karbolverband.

Digitized by Google

Exkreménte (lat.), ‚Auswurfstoffe', speziell Darmexkremente, bei Neugebornen *Meconium*, enthaltend unverdaute Speisereste, Epithel, Schleim, Indol, Skatol etc. (welche den Geruch bedingen). Beim Menschen ca. 170 g täglich, mit 25 Proz. festen Stoffen und 3,4 Proz. Stickstoff. Bei Krankheiten bisweilen Träger des Ansteckungsstoffs (Cholera). Daher bei Seuchen Desinfektion der Senkgruben mit Eisenchlorid etc. Guter Dünger, bes. wenn mit dem Harn gemischt; getrocknet als Poudrette. *Vogelexkremente* bilden den Guano. Die Fortschaffung der E. aus den Städten geschieht durch *Kanalisation* (s. d.) oder *Abfuhr*; bei letzterer Entleerung der Gruben durch Eimer, Pumpen oder luftleere Kessel. Vgl. *Heiden*, Die menschlichen E. (1882); *Fischer*, Die menschl. Abfallstoffe (1883).

Exkrescénz (lat.), Auswuchs (s. d.).

Exkrét, s. v. w. Absonderung.

Exküsieren (fr.), entschuldigen; *Exkusation*, s. v. w. Excuse. [schuldigung.

Exkulpation (lat.), Rechtfertigung, Ent-

Exkurs (lat.), Auslauf, Abschweifung; einer Schrift als Anhang beigegebene ausführliche Erörterung eines darin vorkommenden Gegenstands.

Exkursion (lat.), Ausflug, kleine Reise.

Exkussion (lat.), Ausklagung; *Beneficium excussionis*, das dem Bürgen zustehende Recht, zuvörderst die Ausklagung des Hauptschuldners verlangen zu können (Einrede der Vorausklage). [vogelfrei.

Exlex (lat.), außer dem Gesetz stehend,

Exmatrikulieren (lat.), aus der Matrikel streichen (Gegensatz von *immatrikulieren*).

Exmittieren (lat.), heraustreiben; *Exmission*, Heraustreibung durch den Gerichtsdiener aus einer Wohnung infolge Richterspruchs.

Exner, *Wilh. Franz*, Technolog, geb. 9. April 1840 in Gänserndorf, 1869 Dozent des Ingenieurwesens in Mariabrunn, 1875 Prof. der mechan. Technologie und des forstl. Ingenieurwesens in Wien. Bes. verdient um Holz- und Steinindustrie und Transportwesen. Schr.: ‚Tapeten- und Buntpapierindustrie' (1869); ‚Das Holz' (1869); ‚Kunsttischlerei' (1870); ‚Biegen des Holzes' (2. Aufl. 1880); ‚Holzhandel u. Holzindustrie' (mit *Marchet*, 1876); ‚Transportwesen' (2. Aufl. 1880); ‚Werkzeuge und Maschinen zur Holzbearbeitung' (1878 ff., 3 Bde.).

Exocoetus, s. *Fliegender Fisch*.

Exodium (gr.), Ausgang.

Exódus (gr.). Auszug, Name des 2. Buches Mosis, weil es den Auszug der Israeliten aus Aegypten erzählt.

Ex officio (lat.), von Amts wegen.

Exogéneae (gr.), in De Candolles Pflanzensystem s. v. w. Dikotyledonen.

Exonération (lat.), Entlastung.

Exophthalmus, mehr oder weniger starkes Hervortreten des Augapfels durch die Lidspalte nach vorn, beruht auf Geschwulst oder Eiteransammlung in der Augenhöhle, auf Stauungen etc., auch bei Basedowscher Krankheit.

Exorbitant (lat.), übermäßig, übertrieben.

Exordium (lat.), der Eingang einer Rede.

Exorzismus (gr.), Beschwörung, Austreibung des Teufels aus dem Menschen, fand in der alten christl. Kirche bei der Taufe der Heiden, auf Grund der Erbsündenlehre auch bei der Kindertaufe statt, von Luther beibehalten, von den Reformierten abgeschafft, auch sonst in der protest. Kirche meist beseitigt, neuerlich von den Altlutherischen wieder aufgenommen. *Exorcist*, Teufelsbanner.

Exosmóse (gr.), s. *Endosmose*. [*Knorpel*.

Exostóse (gr.), Knochenauswuchs, s.

Exotérisch (gr.), für Uneingeweihte bestimmt, gemeinfaßlich, populär, Gegensatz von *esoterisch* (s. d.).

Exótisch (gr.), ausländisch. *Exotische Gewächse*, andern, besonders heißen Zonen angehörige, meist in Gewächshäusern gezogene Gewächse. [sich ausdehnend.

Expansion (lat.), Ausdehnung; *expansiv*, **Expansionsgeschosse**, Geschosse, die durch eine beim Abfeuern erfolgende Ausdehnung ihres hintern Teils in die Züge des Gewehrs gepreßt werden.

Expansionskraft (*Tension, Spannung*), das Bestreben der Gase, sich auszudehnen.

Expatrieren (lat.), aus dem Vaterland verweisen; *sich e.*, dasselbe verlassen.

Expectórantia (lat.). Auswurf befördernde Mittel, teils reizend (kleine Dosen von Ipekakuanha, Brechweinstein), teils mildernd (schleimige und zuckerige Mittel, Althäa).

Expedieren (lat.), ausfertigen, befördern. *Expedient*, Hilfs- oder Auskunftsmittel, Ausweg. *Expedient*, Ausfertiger; *Expedition*, Ausfertigung; Verwendung; Geschäftszimmer; kriegerische Unternehmung.

Expektorieren (lat.), etwas aushusten; sein Herz ausschütten. *Expektoration*, Schleimauswurf; Erklärung, Herzensergießung.

Expénsen (lat.), Kosten, bes. Gerichtskosten. *Expensarium*, Kostenverzeichnis.

Experientia (lat.), Erfahrung.

Experiment (lat.), Versuch; dasjenige Verfahren des Naturforschers, bei welchem er nach einem bestimmten Plan Stoffe oder Kräfte aufeinander wirken läßt, um aus den dabei sich ergebenden Resultaten tiefere Erkenntnis zu schöpfen, als durch Beobachtung allein zu gewinnen ist. *Experimentum crucis*, ein entscheidender Versuch.

Experimentalchemie und **-Physik**, die Erläuterung chemischer und physikalischer Lehren durch Experimente.

Expért (lat.), erfahren, sachverständig.

Expertise (fr.), Untersuchung durch Sachverständige.

Expiation (lat.), Sühnung, Büßung; *expiatorisch*, büßend, genugthuend.

Expilation (lat.), Beraubung; *Expilator*, Erbschaftsdieb. [gung.

Explanation (lat.), Erklärung, Auseinan-

Explizieren (lat.), erklären, auseinandersetzen; *explicite*, entwickelt, mit deutlichen Worten (Gegensatz: *implicite*). *Explikation*, Erklärung.

Explodieren (lat.), heftig ausbrechen; laut knallend zerspringen, s. *Explosion*.

Exploitieren (fr., spr. -ploa-), ins Werk setzen, ausrichten; ausbeuten.

Digitized by Google

Exploration (lat., *Ausforschung*), die ärztliche Untersuchung von Kranken, durch Besichtigen, Befühlen etc., anwendbar bei Brust- und Herzleiden durch *Auskultation* und *Perkussion*, bei Kehlkopfleiden durch den *Kehlkopfspiegel*, bei Frauenkrankheiten durch den *Mutterspiegel* etc. E. auch Feststellung des Geisteszustands durch den Gerichtsarzt.

Explosion (lat.), plötzliche und gewaltige Entwickelung oder Ausdehnung von Gasen oder Dämpfen, tritt ein bei momentaner Zersetzung gewisser Körper, bei Erschütterung überhitzter Flüssigkeiten, Aufhebung des sphäroidalen Zustands etc.

Explosionsgeschosse (*Sprenggeschosse*), mit Zünd- oder Sprenghütchen versehene Geschosse der Handfeuerwaffen, zur Entzündung von Munitionsbehältern etc. Nach der Petersburger Konvention von 1868 leichter als 400 g nicht statthaft.

Explosivlaute (*Explosivae*), s. *Mutae*.

Explosivstoffe, chemische Präparate oder Mischungen, welche durch Stoß, Schlag, Reibung oder Funken leicht zur Explosion gebracht werden können: Schießpulver, Nitroglycerin (mit Dynamit, Dualin, Coloniapulver, Lithofrakteur etc.), Schießbaumwolle, Sprenggallerte, Pikrinsäuresalze, Knallquecksilber, Knallsilber, Schwefelantimon od. roter Phosphor mit chlorsaurem Kali etc. Dienen zu Kriegszwecken, beim Bergbau, Straßen- und Tunnelbau, in Steinbrüchen, zum Sprengen der Eisdecken, zum Betrieb von Maschinen, Lockern des Bodens (*Sprengkultur*). Vgl. *Meyer* (1874), *Böckmann* (1879).

Exponent (lat.), in der Mathematik eine Zahl oder Größe, welche angibt, wie vielmal eine andre als Faktor gesetzt werden soll, gewöhnlich mittels einer rechts etwas erhöht stehenden Zahl bezeichnet, z. B. $5^2 = 5 \cdot 5$; $a^3 = a \cdot a \cdot a$ etc. Ist der E. eine gebrochene und negative Zahl, so ist obige Erklärung nicht zutreffend, $a^{\frac{3}{2}} = \sqrt{a^3}$ und $a^{-3} = \frac{1}{a^3}$. Der E. eines geometrischen Verhältnisses ist der Quotient aus Vorderglied und Hinterglied, der E. einer geometrischen Reihe ist der Quotient von zwei aufeinander folgenden Gliedern. *Exponentialgröße*, Potenz, deren E. eine veränderliche Größe ist.

Exponieren (lat.), aussetzen, auseinandersetzen, erklären.

Expórt (lat.), Ausfuhr; *E.geschäfte*, Handelsgeschäfte, die in der Versendung von Waren nach fremden Ländern bestehen.

Exposee (fr.), Auseinandersetzung.

Exposition (lat.), Aussetzung, Ausstellung; auch Darlegung (besonders der Sachlage in Dramen), Erörterung.

Expreß (lat.), ausdrücklich, besonders. *Expresser*, Eilbote; *Expression*, Ausdruck; *expressiv*, ausdrucksvoll, bezeichnend.

Exprobration (lat.), Ausscheltung, Vorwurf.

Ex professo (lat.), zugestandenermaßen; vorsätzlich; von Berufs wegen.

Expromission (lat.), die freiwillige Uebernahme einer bestehenden fremden Schuld mittels Uebereinkommens mit dem Gläubiger ohne Mitwirkung des bisherigen Schuldners. *Expromittent*, der die Schuld Uebernehmende.

Expropriation (lat., *Zwangsenteignung, Zwangsabtretung*), der Akt, durch welchen jemand im Interesse des öffentlichen Wohls genötigt wird, ein ihm zustehendes Recht gegen Entschädigung an den Staat oder an eine von der zuständigen Behörde dazu autorisierte Person abzutreten, z. B. das Eigentum an Grundstücken zum Bau einer Eisenbahn, einer Straße etc.

Ex proprīis oder **proprio** (lat.), aus eignen Mitteln. *Ex proprio Marte*, aus eigner Kraft.

Expulsion (lat.), Austreibung; *expulsiv*, austreibend, abführend.

Expurgation (lat.), Reinigung, Rechtfertigung.

Exquisīt (lat.), auserlesen.

Exsequien (lat.), s. *Exequien*.

Exsiccantia, s. *Austrocknende Mittel* und *Adstringierende Mittel*.

Exsiccātor (lat.), Vorrichtung zum Verdampfen von Flüssigkeiten, zum Trocknen von Substanzen ohne Wärme, nur mit Hilfe hygroskopischer Substanzen, wie Chlorcalcium, konzentrierte Schwefelsäure.

Exspektánz (lat.), Anwartschaft, besonders auf noch unerledigte Pfründen. Vgl. *Anwartschaft*.

Exspiration (lat.), Ausatmung, Tod; Verfallzeit.

Exstinguieren (lat.), auslöschen, vertilgen. *Exstinktion*, Auslöschung, Vertilgung.

Exstirpation (lat.), Ausrottung krankhafter Gewebe oder Organe mit dem Messer oder ähnlich wirkenden Instrumenten, wie Ekraseur, galvanokaustische Schlinge.

Exstirpātor (lat., *Grubber, Kultivator, Skarifikator*), Ackergerät, ein Gestell mit mehreren schneidenden Instrumenten (Scharen), zur Lockerung des Bodens, Vertilgung des Unkrauts und zur Unterbringung des Samens und Düngers.

Extruieren (lat.), aufbauen, errichten.

Exsudāt (lat., ‚das Ausgeschwitzte'), das infolge eines Entzündungsprozesses aus kranken Blutgefäßwandungen hervorgetretene Ausscheidungsprodukt. Das *freie E.* findet sich auf den freien Oberflächen und in den natürlichen Höhlen des Körpers, das *interstitielle* oder *infiltrierte* in den Gewebsteilen selbst. Man unterscheidet: *seröse* oder *wässerige*, *schleimige*, *fibrinöse* oder *faserstoffige*, *eiterige*, *blutige* und *gemischte E.e*. Vgl. *Entzündung* und *Transsudation*.

Extase, s. *Ekstase*.

Extemporāle (lat.), ohne Vorbereitung gehaltene Rede; schriftliche, ohne Vorbereitung und sonstige Hilfsmittel angefertigte Arbeit. *Ex tempore*, aus dem Stegreif; *extemporieren*, aus dem Stegreif reden.

Extendieren (lat.), ausdehnen, erweitern. *Extensibilität*, Ausdehnbarkeit; *Extension*, Ausdehnung; *extensiv*, sich ausdehnend, nach außen wirkend (s. *Intension*).

Extensōres (lat.), Streckmuskeln.

Extensum (lat.), ausführliche Darlegung, bes. des Vermögenszustands bei Insolvenz.

Extérieur (fr., spr. -riöhr), das Aeußere.

Extérn (lat.), äußerlich, auswärtig; *Externen*, *Externer*, die außerhalb des Schul-

Digitized by Google

hauses wohnenden Zöglinge einer Schulanstalt, bes. eines Alumnats.

Exterritoriāl (lat.), ausländisch, fremd; *Exterritorialität*, das völkerrechtliche Ausnahmeverhältnis, wonach gewisse Personen (bes. Gesandte) und Sekten innerhalb eines fremden Staatsgebiets der Staatsgewalt des letztern nicht unterworfen sind.

Externsteine *(Eggesternsteine)*, Sandsteinfelsengruppe im Bergrücken der Egge, bei Horn (Lippe-Detmold), mit natürl. Kammern, ausgehauenen Bogengewölben und merkwürdigen Skulpturen (wahrscheinlich 12. Jahrh.) an den Felswänden. Vgl. *Maßmann* (1846), *Thorbecke* (1882).

Extinkteur (fr., ‚Auslöscher', *Gasspritze*), Vorrichtung zum Löschen kleiner Brände; ein eisernes Gefäß, in welchem aus doppeltkohlensaurem Natron und Säure Kohlensäure entwickelt wird, deren Druck beim Oeffnen eines Hahns die mit Kohlensäure imprägnierte, energisch löschend wirkende Salzlösung in kräftigem Strahl austreibt. *E. spritze*, s. *Pumpen* (mit Tafel *Dampffeuerspritze*). [*Extorsion*, Erpressung.

Extorquieren (lat.), entwinden, erpressen.

Extra (lat.), nebenbei, besonders, außer dem Gewöhnlichen.

Extractum (lat.), Auszug, Extrakt (s. d.); *E. carnis*, Fleischextrakt; *E. ferri pomatum*, apfelsaures Eisenextrakt; *E. saturni*, Bleiessig.

Extradieren (lat.), aushändigen.

Extrahieren (lat.), ausziehen, einen Auszug machen; einen Befehl auswirken; in der Chemie s. v. w. Auslaugen.

Extrajudiziāl (lat.), außergerichtlich.

Extrakte (lat.), aus vegetabilischen Stoffen durch Ausziehen (s. *Extraktion*) derselben mit Wasser oder Alkohol und Verdampfen des Auszugs erhaltene pharmaceutische oder technische Präparate.

Extraktion (lat.), Ausziehung, Behandlung zerkleinerter Substanzen mit Flüssigkeiten bei höherer (Digestion, Abkochung) oder niederer Temperatur (Maceration), um die in ihnen enthaltenen löslichen Stoffe zu gewinnen; oft unter Anwendung von Luftdruck, Pressen, Zentrifugen oder Luftleere.

Extraktivstoffe, dunkel gefärbte Substanzen, die beim Verdampfen von Pflanzenabkochungen zurückbleiben.

Extráktor (lat., ‚Auszieher'), Vorrichtung an Hinterladungsgewehren zum Ausziehen der Patronenhülsen; bei manchen Gewehren auch noch ein *Ejektor* (‚Auswerfer').

Extra muros (lat.), außerhalb d. Mauern, **Extramūrān**, s. *Extern*. [d. h. der Stadt.

Extraordinarium (lat.), das Außerordentliche; im Etat die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben (vgl. *Ordinarium*); *extraordinär*, außergewöhnlich; *Extraordinārius*, außerordentlicher Professor.

Extrauterinschwangerschaft, Entwickelung der Frucht außerhalb des normalen Fruchthalters und zwar in einem Eileiter, einem Eierstock oder frei in der Bauchhöhle. Höchst lebensgefährlich für die Mutter durch Berstung der Eileiter oder Bauchfellentzündung. Das Kind stirbt meist ab, kann dann durch Eiterung ausgestoßen werden, verkalken *(Steinkind, Lithopädion)* oder durch den Bauchschnitt herausbefördert werden.

Extravagánten (lat.), die dem Corpus juris canonici beigegebenen spätern Sammlungen, nämlich die Dekretalen des Papstes Johann XXII. (um 1340) und die von 15 Päpsten (von Urban IV. bis Sixtus IV. um 1483); beide bestätigt von Gregor XIII. 1580.

Extravagieren (lat.), ausschweifen, sich auffällig benehmen; *extravagant*, ausschweifend. *Extravagans*, Uebertreibung, Thorheit.

Extravasation (lat.), Austreten von Blut *(Extravasat)* aus gerissenen Gefäßen.

Extrēm (lat.), das Aeußerste. *Extrēme*, einander entgegengesetzte Dinge.

Extremität (lat.), das Ende; im Plur. die äußersten Gliedmaßen (Hände und Füße).

Extumeszénz (lat.), Anschwellung.

Exuberant (lat.), überreichlich.

Exulánt (lat.), ein in Verbannung Lebender; *exulieren*, verbannen.

Exulceration (lat.), Verschwärung; Zerfall von Gewebsteilen, Neubildungen (Krebs etc.), bei denen es durch mangelhafte Ernährung zum Absterben kommt, worauf die toten Stücke durch Eiterung losgestoßen werden. Behandlung: Reinigung und Umwandlung der Geschwürsfläche in eine gesunde Granulationsfläche durch desinfizierende und leicht reizende Substanzen.

Ex ungŭe leonem (lat.), Sprichwort: ‚aus der Klaue (erkennt man) den Löwen'.

Ex úsu (lat.), aus dem Gebrauch.

Exuvien (lat.), abgestreifte Hülle, ausgezogene Kleider, besonders die dem Feind abgenommene Rüstung als Siegesbeute.

Ex voto (lat.), auf Grund eines Gelübdes.

Exzedieren (lat.), das Maß, die Grenze des Erlaubten überschreiten, ausschweifen.

Exzellént (lat.), vortrefflich; *exzellieren*, sich auszeichnen.

Exzellénz (lat., ‚Vortrefflichkeit'), Ehrenprädikat zuerst der langobardischen, dann der fränk. Könige u. röm.-deutschen Kaiser bis ins 14. Jahrh.; jetzt Amtstitel der Minister, Wirkl. Geheimräte, obersten Hofbeamten, Generale und Gesandten. In Italien von jedem Adligen geführt.

Exzéntrik, kreisförmige Scheibe, welche ihren Drehpunkt nicht im Zentrum hat, dient zur Umsetzung einer rotierenden Bewegung in eine geradlinig hin und her gehende oder im Kreisbogen oszillierende.

Exzéntrisch (lat.), außerhalb des Mittelpunkts eines Kreises gelegen. Kreise oder Kreisbogen heißen e., wenn ihre Mittelpunkte nicht zusammenfallen, im Gegensatz zu *konzentrisch*; auch s. v. w. überspannt, phantastisch. *Exzentrizität*, in einer Ellipse die Entfernung der Brennpunkte vom Mittelpunkt (lineare Exzentrizität); in der Astronomie diese Entfernung, dividiert durch die halbe große Achse (numerische Exzentrizität); stets ein echter Bruch.

Exzentrische Geschosse, Hohlgeschosse mit ellipsoidaler Höhlung, bei denen man durch die Verlegung des Schwerpunkts auf die Flugbahn einwirken will.

Exzentrischer Ort, bei Planetenbahnen

Digitized by Google

diejenige Stelle in dem über der großen Achse als Durchmesser beschriebenen Kreis, an welcher der Planet, vom Zentrum aus gesehen, zu stehen scheint.

Exzeption (lat.), Ausnahme; Einrede (s. d.).

Exzerpieren (lat.), etwas aus einer Schrift ausziehen; *Exzerpt*, derartiger Auszug.

Exzeß (lat.), Ausschweifung, namentlich Uebertretung solcher Polizeianordnungen, welche Erhaltung der öffentl. Ordnung und Ruhe bezwecken; *excessiv*, ausschweifend, ungeheuer.

Exzipieren (lat.), ausnehmen, als Ausnahme hinstellen.

Exzitabilität (lat.), Erregbarkeit, Reizbarkeit; *Exzitation*, Aufregung, Aufforderung.

Eya-Fjord, Bucht an der Nordküste von Island; daran der Handelsplatz *Akureyri*.

Eyck, *Hubert van*, berühmter flandrischer Maler (geb. um 1375 in Maaseyck bei Lüttich aus einer alten Malerfamilie, † 18. Sept. 1426 in Gent), und sein jüngerer Bruder und Schüler, *Johan* (geb. um 1390, † 9. Juli 1440 in Brügge), die Begründer und Meister der flandr. Malerschule, von außerordentlichem Einfluß auf die moderne Kunstentwickelung. Ihr gemeinsames Hauptwerk: die Anbetung des Lammes, in Gent (Altarbild mit Flügelthüren, über 300 Figuren, 1432 beendet); zahlreiche Werke in verschiedenen Galerien. Johan führte zuerst die Oelmalerei ein. Vgl. *Waagen* (1822), *Hotho* (1855—59, 2 Bde.).

Eydtkuhnen, Flecken im preuß. Regbez. Gumbinnen, Kreis Stallupönen, Endstation der Preuß. Ostbahn, nahe der russischen Grenze, 3318 Ew.

Eylau, 1) *(Preußisch-E.)* Kreisstadt im preuß. Regbez. Königsberg, an der Bahn Königsberg-Lyck, 3629 Ew. 7. und 8. Febr. 1807 unentschiedene *Schlacht* zwischen Napoleon und den Russen und Preußen unter Bennigsen und Lestocq. — 2) *(Deutsch-E.)* Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Rosenberg, am Geserichsee und dem Elbing-Oberländischen Kanal, an der Bahn Thorn-Insterburg, 4126 Ew.

Eylert, *Ruhlemann Friedrich*, geb. 5. April 1770 in Hamm, evangel. Bischof u. theolog. Ratgeber Friedrich Wilhelms III. von Preußen, bes. im Agendenstreit; † 3. Febr. 1852. Schrieb: ‚Charakterzüge aus dem Leben Friedrich Wilhelms III.' (1842—46, 3 Bde.).

Eyresee, See im Innern von Südaustralien, bei höchstem Wasserstand 9900 qkm groß, während der trocknen Jahreszeit eine wasserlose Schlamm- und Lehmfläche; von *Eyre* 1840 entdeckt, von *Stuart* 1859 und *Warburton* 1866 besucht.

Ezéchiel, Prophet, s. *Hesekiel*.

Ezzelino da Romano, Haupt der Ghibellinen in Italien, Sprößling eines deutschen Rittergeschlechts, geb. 26. April 1194 zu Onara in der Mark Treviso, machte sich zum Podesta von Verona und schloß sich Kaiser Friedrich II., der ihm seine Tochter Selvaggia vermählte, im Kriege gegen die Lombarden an, wurde 1236 Oberstatthalter in Padua, unterwarf sich das ganze nordöstl. Italien, berüchtigt durch Grausamkeit, siegte 1258 bei Torricella, ward 16. Sept. 1259 bei Cassano verwundet; † 27. Sept. d. J. Von 3 Päpsten mit dem Bann belegt, wußte er diesen unwirksam zu machen. Sein Bruder *Alberich* mußte 25. Aug. 1260 sein Schloß übergeben und ward nach grausamer Ermordung seiner Söhne und Töchter an den Schweif eines Pferdes gebunden und zu Tode geschleift. Vgl. *Verci* (n. Ausg. 1844, 3 Bde.).

F.

F, 6. Buchstabe, die Aspirata der Lippenlaute (Labiales), im Deutschen von V nur orthographisch verschieden; als römisches Zahlzeichen = 40, $\overline{F}$ = 40,000; auf Münzen Stuttgart; in der Musik *f* = *forte*, *ff* = *fortissimo* (daher aus dem ff); im Warenverkehr *f* = *fein*, *ff* = *feinfein*; bei thermometr. Angaben = Fahrenheit.

Faaborg (spr. foh-), Hafenstadt an der Südküste der dänischen Insel Fünen, am Kleinen Belt, 3481 Ew.

Faba (lat.), Sau- oder Puffbohne; *Fabae albae*, Samen von Phaseolus vulgaris.

Fabel, Gedichtgattung, welche in Form einer kurzen, meist dem Naturleben entnommenen Erzählung irgend eine Lebensregel veranschaulicht; im weitern Sinn das Sujet einer Dichtung.

Faber, *Johann Lothar von*, Industrieller, geb. 12. Juni 1817 in Stein bei Nürnberg, übernahm 1839 die Bleistiftfabrik seines Urgroßvaters daselbst und erhob die bayr. Bleistiftfabrikation zur ersten der Welt.

Fabier, röm. Patriziergeschlecht, dessen Mitglieder, 306 an der Zahl, 477 v. Chr. im Kampf gegen die Vejenter bis auf einen einzigen in Rom zurückgebliebenen Knaben fielen. Demselben gehören noch an: 1) *Quintus Fabius Maximus Rullianus*, ausgezeichnet durch seine Heldenthaten gegen die Samniter und Etrusker, 325 Magister equitum des Diktators Papirius Cursor, schlug 310 die Etrusker und 308 die Umbrer, siegte 295 in seinem 5 Konsulat bei Sentinum. — 2) *Quintus Fabius Maximus Cunctator* (‚der Zauderer'), Konsul 233 und 228, hob, zum Diktator ernannt, 217 den durch Hannibals Siege gesunkenen Mut der Römer durch geschickte Strategik (der Schild Roms), eroberte 209 Tarent; † 203. — 3) *Quintus Fabius Pictor*, schrieb im 2. Punischen Krieg zuerst die Geschichte Roms in griechischer Sprache; der älteste Annalist.

Fabliau (fr., spr. -blioh), in der ältern nordfranz. Litteratur poet., zum Recitieren bestimmte Erzählung aus dem bürgerl. Leben,

Digitized by Google

meist mit pikanten oder satir. Anspielungen. Sammlung von Montaiglon (1872—80, 4 Bde.).

Fabre, *Ferdinand*, franz. Romanschriftsteller, geb. 1830 in Bédarrieux (Hérault), lebt in Paris. Hauptwerke: ‚Les Courbezons' (1861); ‚L'abbé Tigrane' (1873); ‚Le marquis de Pierrerue' (1874); ‚Barnabé' (1875); ‚La petite mère' (1877); ‚Julien Savignac'; ‚Mon oncle Célestin' (1881) u. a.

Fabrice (spr. -ihs), *Georg Friedrich Alfred von*, königl. sächs. Minister, geb. 23. Mai 1818 in Quesnoy sur Deule, trat 1834 in ein sächs. Reiterregiment, war 1864 Generalstabschef beim Exekutionskommando in Holstein und 1866 beim sächs. Korps in Böhmen, ward dann Generalleutnant und Kriegsminister, reorganisierte das sächs. Korps, Juli 1870 Generalgouverneur für den Bezirk des 12. Armeekorps, blieb nach dem Frieden als Stellvertreter des deutschen Reichskanzlers bis Juni 1871 in Frankreich zurück, übernahm dann als General der Kavallerie wieder das sächsische Kriegsministerium und Okt. 1876 daneben auch das Präsidium des Staatsministeriums und der auswärtigen Angelegenheiten.

Fabricius, *Johann Albert*, geb. 11. Nov. 1668 in Leipzig, Rektor am Johanneum in Hamburg; † 30. April 1736. Schr.: ‚Bibliotheca latina' (n. Ausg. 1773, 3 Bde.); ‚Bibl. graeca' (n. Ausg. 1790—1809, 12 Bde.; Index 1838); ‚Bibl. latina mediae et infimae aetatis' (n. Ausg. 1754, 6 Bde.).

Fabricius Luscinus, *Gajus*, Römer, berühmt durch Sitteneinfalt und strenge Rechtlichkeit, bewies sich, nach der Niederlage der Römer bei Herakleia (280 v. Chr.) zu Pyrrhos gesandt, gegen dessen Lockungen und Drohungen gleich unempfänglich, lieferte 278 den verräterischen Arzt, der Pyrrhos vergiften wollte, diesem aus.

Fabriken (lat.), gewerbliche Anstalten, wo durch das Zusammenwirken zahlreicher Menschenkräfte, mit Hilfe von Maschinen und unter Anwendung des Prinzips der Teilung der Arbeit, Rohstoffe in Kunstprodukte *(Fabrikate)* umgewandelt werden.

Fabrikgerichte, s. *Gewerbegerichte*.

Fabrikinspektor, ein Beamter, welcher die Durchführung der Fabrikgesetzgebung zu überwachen hat, in England seit 1833, in Deutschland seit 1878 obligatorisch; in Preußen *Gewerberat*.

Fabrikzeichen, s. *Markenschutz*.

Fabula (lat.), Fabel; *fabulieren*, erdichten, lügen; *fabulös*, fabelhaft.

Façade, s. *Fassade*.

Facchino (ital.), s. *Fakino*.

Face (fr., spr. fahs), Gesicht, Vorderseite. Vgl. *En face*. In der Fortifikation die dem Feind zugewandten Seiten eines ausspringenden Winkels, s. *Bastion*.

Facetien (lat.), Scherze, witzige Reden.

Facetten (fr., spr. fass-), Schleifecken, Schleifflächen an Edelsteinen, Glas etc.; *facettieren*, solche Flächen erzeugen.

Fach, in der Baukunst der Raum einer Riegelwand, welcher von Pfosten, Schwellen, Riegeln und Rahmen gebildet und ausgemauert wird.

Fachbaum, der oberste Balken eines Wehrs.

Fachingen, Dorf im preuß. Regbez. Wiesbaden, Unterlahnkreis, unweit der Lahn, an der Bahn Oberlahnstein-Wetzlar. Berühmter Stahlbrunnen.

Fachschulen, gewerbliche Lehranstalten, welche, für die Söhne des kleinern Gewerbtreibenden und des Arbeiters bestimmt, die Bildung der Volksschule verlangen und mit einem beschränkten theoretischen Unterricht einen praktischen in den Lehrwerkstätten verbinden; zuerst in Frankreich eingeführt, jetzt auch in Deutschland und Oesterreich vorhanden. Vgl. *Grothe*, Die techn. F. in Europa und Amerika (1883).

Fachwerk *(Fachwand)*, aus einzelnen, durch Rahmenstücke, Riegel und Bänder vereinigten Ständern bestehende Hohlverbindung, deren Felder mit Ziegelsteinen, Lehm etc. ausgefüllt und auf beiden Seiten verputzt werden. Im Forstwesen eine Gruppe von Forsteinrichtungs-Methoden, welche 1) einen die Wirtschaft für einen ganzen Umtrieb oder für einen längern Einrichtungszeitraum regelnden Betriebsplan, 2) eine Einteilung des Umtriebs in 5-, 10- oder 20jähr. Zeitabschnitte *(Zeitfächer)*, 3) die Ausstattung dieser Zeitfächer oder Perioden mit gleichen oder gleichwertigen Nutzungsflächen *(Flächenfachwerk)* oder gleichen Holzmassen *(Massenfachwerk)* oder mit gleichwertigen Nutzungsflächen und annähernd gleichen Holzmassen *(gemischtes F.)* als gemeinsame Merkmale haben.

Facies (lat.), Gesicht; in der Geologie ein begrenztes, von andern Lokalitäten abweichendes petrographisches oder paläontologisches Verhalten einer Gebirgsformation oder eines Formationsgliedes.

Facies Hippocratica (lat.), der Gesichtsausdruck des Sterbenden, zuerst ausführlich von Hippokrates beschrieben.

Facilität (lat.), Leichtigkeit, Gefälligkeit.

Fackelbaum, s. v. w. Pinus Taeda, s. *Kiefer*.

Fackeldistel, s. *Cereus* und *Opuntia*.

Fackelfeuer, bei der Marine weißes Signallicht.

Fackelkraut, s. *Verbascum*.

Fackeltanz, polonäsenartiger Tanz, wobei die männlichen Tänzer eine Wachsfackel tragen, Zeremonie bei Vermählungen fürstlicher Personen, noch an einzelnen Höfen, z. B. dem preußischen, üblich.

Façon (fr., spr. -song), Form, äußeres Ansehen; Art und Weise des Thuns; Anstand; Förmlichkeit. *F. de parler* (spr. -leh), bloße Redensart, leere Worte.

Façonnerie (fr., spr. -sonnrih), Bearbeitung, Modeln der Zeuge. *Façonnieren*, modeln, mustern (bes. Gewebe); nach bestimmter Form gestalten.

Factory-Maund, ostind. Gewicht, = 33,668 kg.

Facultas (lat.), s. v. w. Fakultät (s. d.); *F. docendi*, die Berechtigung, (nach bestandenem Examen) zu unterrichten.

Fadaisen (fr., spr. -dähsen), Albernheiten.

Fadejew, *Bastislaw Andrejewitsch*, russ. General und Schriftsteller, geb. 1826, diente 15 Jahre im Kaukasus, ward 1864 Generalmajor, nahm 1870 seinen Abschied, ging

Digitized by Google

nach Aegypten, jetzt bei der Oberpreßbehörde in Petersburg angestellt. Hauptverfechter des Panslawismus in der Zeitschrift ‚Ruski Mir'. Schr.: ‚Sechzig Jahre aus den Kaukasuskriegen' (1860); ‚Briefe aus dem Kaukasus' (1865); ‚Die russische Kriegsmacht' (1868, deutsch 1870); ‚Meine Ansicht über die oriental. Frage' (1870)‡ ‚Briefe über die gegenwärtige Lage Rußlands' (1881).

Faden, Längenmaß zu Tiefenmessungen, meist à 6 Fuß; engl F. = 1,829 m, preuß. und dän. = 1,883 m, franz. = 1,624 m, holländ. = 1,884 m, span. = 1,672 m, portugies. = 1,777 m; Garnmaß von der Länge des Umfangs des Haspels.

Fadenbakterie, s. *Bacillus*.

Fadenkreuz, zwei sehr feine, sich kreuzende Fäden im Brennpunkt des Okulars von Fernrohren oder Mikroskopen, zur Gewinnung eines Anhalts für genauere Messungen.

Fadenwürmer (Nematoden), Ordnung der [Rundwürmer.

Faeces (lat.), Bodensatz; Exkremente.

Fächerflügler, s. *Insekten*.

Fächerfruchttang, s. *Sargassum*.

Fächerpalmen, s. *Palmen*.

Fähnrich, im Mittelalter der die Fahne tragende Soldat; jetzt in der deutschen Armee Offiziersaspirant, der hinter dem Feldwebel rangiert u. das Offiziersportepee trägt.

Fährte, mehrere aufeinander folgende Abdrücke der Schalen des Hoch- und Rehwilds im Boden. Der einzelne Abdruck heißt *Tritt*, bei Hasen und Raubtieren sagt man *Spur*. Die frische F., von der die Hunde noch Witterung haben, heißt *warm*. Vgl. *v. d. Bosch*, F.nkunde (1879).

Fährtensandstein, bunter Sandstein mit Fährten von Chirotherium etc.; Mitteldeutschland, Connecticut.

Fäkalien, s. v. w. Exkremente.

Fällung, s. *Niederschlag*.

Fälschung, s. *Urkundenfälschung*.

Fämund, See im norweg. Amt Hedemarken, 203 qkm, fließt durch die Trysild-Elf (Klara-Elf) zum Wenersee ab.

Fänge, die Eckzähne des vierfüßigen Raubwilds (Fangzähne) und die Füße der Raubvögel.

Fängisch heißt eine Falle, ein Eisen oder Netz, welches zum Fangen eines Tiers fertig vorbereitet ist.

Faënza (ehedem *Faventia*), Stadt in der ital. Provinz Ravenna, am Amone, 14,280 Ew.; Bischofsitz; ansehnlicher Dom. Fabrikation von Majolikageschirr (*Fayence*, nach [der Stadt).

Färbelack, s. *Lackdye*.

Färberdistel, s. *Serratula*.

Färberdorn, s. *Rhamnus*.

Färberei, die Befestigung von Farbstoffen auf Gespinstfasern durch chemisch-physikalische Prozesse. Manche Farbstoffe (Orlean, Safflor, Teerfarben) werden aus ihren Lösungen von der Faser direkt absorbiert und sehr fest gehalten (*substantive* Farben). Andre muß man in Gegenwart der Faser aus ihren Lösungen fällen (z. B. Karthamin aus alkalischen Lösungen durch Säuren), wobei sie sich im Moment der Ausscheidung auf der Faser befestigen. Bisweilen erzeugt man den Farbstoff erst auf der Faser, tränkt z. B. die letztere mit Bleizuckerlösung und bringt sie in chromsaures Kali, wobei sich Chromgelb auf der Faser befestigt. Meist (bei den *adjektiven* Farbstoffen) wird die Faser zunächst mit einem Salz (meist Eisenoxyd-, Thonerde-, Zinnsalz) gebeizt, d. h. durch eine Lösung der Beize (Mordant) gezogen, worauf die Beize mittels Kuhkot-, Kleien-, Seifenbad, Lüften etc. befestigt und die Faser in der Farbstofflösung (Flotte) gefärbt, schließlich zur Erhöhung der Farbenschönheit durch saure oder alkalische Flüssigkeiten, Seifen- oder Farbenbrühen gezogen wird. Die Fixierung des Farbstoffs auf der gebeizten Faser beruht auf einer Verbindung des Farbstoffs mit der Beize (*Schönen*, *Avivieren*). Vgl. die Werke von *Bolley* (1867—80), *Reimann* (1867 u. 1873), *Schrader* (3. Aufl. 1874, 4 Bde.), *Schützenberger* (1868, 2 Bde.), *Pubetz* (1871—72, 3 Teile), *Spirk* (2. Aufl. 1874), *Crookes* (engl., 1874), *Kielmeyer* (Entwickelung der F.‡, 1879).

Färberflechte, s. *Roccella*.

Färberknöterich, s. *Polygonum*.

Färberläppchen, s. *Tournesol*.

Färberröte, s. *Rubia*.

Färberscharte, s. *Genista*.

Färberwaid, s. *Waid*.

Färberwau, s. *Reseda*.

Färse (*Ferse*), Kalbe, weibliches Kalb, vom ersten Jahr bis zur Begattung.

Faes (spr. fahs), *Peter van der*, s. *Lely*.

Faesulae (a. G.), s. *Fiesole*.

Fäule (*Leberfäule*, *Faulkrankheit*, *Anbrüchigkeit*, *Egelkrankheit*, *Wassersucht*), bei Wiederkäuern, besonders Schafen, durch den Leberegel (Distomum hepaticum und lanceolatum) verursachte, mit Ansammlung von Flüssigkeit im Unterhautzellgewebe, in den Muskeln und Körperhöhlen verbundene Krankheit.

Fäulnis, die Zersetzung stickstoffhaltiger pflanzlicher oder tierischer Stoffe durch Einwirkung eines Ferments, verläuft unter Entwickelung übelriechender Gase und Bildung zahlreicher Zersetzungsprodukte; Gegenwart der Luft ist nicht erforderlich, bei reichlichem Luftzutritt wird die F. Verwesung, und die Endprodukte sind dann Kohlensäure, Wasser und Ammoniak.

Fäulniswidrige Mittel, s. *Antiseptica*.

Fäustel, der Hammer der Bergleute.

Fäustle, *Johann von*, bayr. Justizminister, geb. 28. Dez. 1828 in Augsburg, 1865 Referent im Justizministerium und Landtagskommissar, 1871 Justizminister, 1872 Mitglied des Bundesrats und des Justizausschusses, um das Zustandekommen der deutschen Justizreform sehr verdient.

Fagne, La (spr. fanj, ‚Venn'), Landschaft in den belg. Prov. Namur und Hennegau.

Fagopyrum esculentum, s. *Buchweizen*.

Fagott (ital.), Holzblasinstrument, bestehend aus einer längern und einer kürzern ausgebohrten Röhre, mit einem Rohrmundstück, das durch eine gekrümmte Messingröhre (das S) mit dem Holzkörper in Verbindung steht; Tonumfang vom Kontra-B [bis c'' und es''.

Fagus, Buche.

Digitized by Google

Fahamthee, s. *Angraecum*.

Fahlbänder, erzreiche Zonen des Gneises und der ihm eingelagerten Gesteine.

Fahlcrantz, *Christian Erik*, schwed. Dichter, geb. 30. Aug. 1790, seit 1849 Bischof von Westerås; † 6. Aug. 1866. Hauptwerke: ‚Noaks ark' (treffliche humorist. Dichtung, 1825) und ‚Ansgarius' (lyr. Epos, 1846). Schriften 1863—67, 7 Bde.

Fahlerz (*Schwarzerz, Tetraedrit*), Mineralien von sehr verschiedener Zusammensetzung, enthalten Antimon, Arsen, Kupfer, Silber, Eisen, Zink und Quecksilber als Schwefelverbindungen, sind sehr verbreitet und zum Teil wichtige Kupfer- und Silber-erze.

Fahlun, s. *Falun*.

Fahne (*Feldzeichen*). Im Deutschen Reich hat jedes Infanterie- und Pionierbataillon, jedes Artillerieregiment eine F., jedes Kavallerieregiment eine *Standarte*. Bis zur Genfer Konvention war die F. auf Lazaretten schwarz, jetzt weiß mit rotem Kreuz. S. *Banner*. *Richtungsfahnen* der Kompanien einiger Heere sind keine Feldzeichen.

Fahneneid, das dem Kriegsherrn von den Soldaten beim Eintritt in das Heer zu leistende eidliche Versprechen der Treue und des Gehorsams.

Fahnenflucht, die unerlaubte Entfernung eines Militärs von seiner Truppe in der Absicht, sich dauernd seiner Dienstpflicht zu entziehen. Wo solche Absicht nicht vorliegt, spricht man nur von *unerlaubter Entfernung*.

Fahnengasse, die durch die Mitte eines Lagers führende Gasse, vor deren Eingang alle Fahnen aufgestellt sind.

Fahnenjunker, früher s. v. w. Fähnrich.

Fahnenschmied, bei den berittenen Truppen der den Hufbeschlag ausführende Unteroffizier.

Fahren, die an ein Fuhrwerk gespannten Zugtiere leiten. Anleitung dazu geben: *Hamelmann* (2. Aufl. 1872), *Heinze* (1876).

Fahrende Habe (*Fahrnis*), bewegliche Güter, im Gegensatz zu *Liegenschaften*.

Fahrenheit, *Gabriel Daniel*, geb. 14. Mai 1686 in Danzig, lebte als Glasbläser in Holland; † 16. Sept. 1736. Verfertigte die ersten genau übereinstimmenden Thermometer, Gewichtsaräometer und Thermobarometer.

Fahrkunst (*Steigkunst*), Maschinen zur Erleichterung des Ein- und Ausfahrens der Bergleute aus tiefen Gruben.

Fahrlässigkeit, s. *Culpa*.

Fahrten, die Leitern, auf denen der Bergmann in den Schächten ein- und ausfährt.

Fahrtmesser, s. *Log*.

Fahrwasser, die Mitte des Flusses oder die Strömung, wo das Wasser von Klippen und Bänken frei und tief genug ist, daß Schiffe darauf fahren können; oft durch Seetonnen oder Baken bezeichnet.

Faible (fr., spr. fäbl), schwach; *Faiblesse*, Schwachheit; Schwäche, Ohnmacht.

Faidherbe (spr. fäderb'), *Louis Léon César*, franz. General, geb. 3. Juni 1818 in Lille, diente 1844—70 in Algerien, dann in der Kolonie am Senegal als Gouverneur, ward im Dez. 1870 von Gambetta mit dem Oberbefehl über die Nordarmee betraut, ergriff zum Entsatz von Paris die Offensive, schlug 23. Dez. gegen Manteuffel die unentschiedene Schlacht an der Hallue, 3. Jan. 1871 gegen Goeben das Gefecht bei Bapaume, ward aber 19. Jan. bei St. Quentin geschlagen und zog sich auf Lille zurück. Im April in Ruhestand versetzt, ward er Mitglied der Nationalversammlung und 1881 Großkanzler der Ehrenlegion. Schrieb zu seiner Rechtfertigung: ‚Campagne de l'armée du Nord' (1871, deutsch 1872). Auch um Anthropologie und Inschriftenkunde durch mehrere Abhandlungen verdient.

Failly (spr. faji), *Charles Achille de*, franz. General, geb. 21. Jan. 1810 in Rozoy sur Serre (Aisne), diente 1830—54 meist in Algerien, befehligte im Krimkrieg an der Alma, Tschernaja und vor Sebastopol eine Brigade, 1859 in Italien eine Division, Okt. 1867 das zur Verteidigung des päpstlichen Gebiets gegen Garibaldi abgesandte Korps, 1870 das 5. Armeekorps, mit dem er Mac Mahon 6. Aug. nicht zu Hilfe kam, ward 30. Aug. bei Beaumont geschlagen, bei Sedan kriegsgefangen. Schrieb zu seiner Rechtfertigung: ‚Marches et opérations du 5ième corps' (1871).

Fain (spr. fäng), *Agathon Jean Frédéric, Baron*, Geheimsekretär Napoleons I., geb. 11. Jan. 1778 in Paris, † daselbst als Generalintendant der Zivilliste Ludwig Philipps 14. Sept. 1836. Verfasser von ‚Manuscrit de l'an 1814' (1823), ‚M. de l'an 1813' (1824, 2 Bde.), ‚M. de l'an 1812' (1827, 2 Bde.), ‚M. de l'an III' (1838, auch deutsch).

Fainéant (fr., spr. fäneang), Faullenzer.

Fairbairn (spr. fehrbörn), *Sir William*, Ingenieur, geb. 19. Febr. 1789 in Kelso, verbesserte Spinnerei- und Arbeitsmaschinen, begründete den Eisenschiffbau (Millwall bei London), untersuchte die Festigkeit der Metalle und Metallkonstruktionen (Britanniabrücke) und förderte die Konstruktion der Dampfkessel; † 18. Aug. 1874 in Moor Park bei Farnham. Schr.: ‚Construction of boilers' (1851); ‚Iron' (2. Aufl. 1869); ‚On mill and millwork' (4. Aufl. 1878); ‚On cast and wrought iron for building purposes' (4. Aufl. 1870); ‚Iron-ship building' (1865). Biogr. von *Pole* (1877).

Fairfax (spr. fehrfecks), *Thomas, Lord*, engl. General, geb. 1611 zu Denton in Yorkshire, wurde 1645 vom Parlament zum Oberbefehlshaber gegen Karl I. ernannt, siegte bei Naseby (14. Juni) über diesen, wirkte 1660 für Zurückrufung Karls II.; † 12. Febr. 1671. ‚Memoirs' 1699. Sein Briefwechsel hrsg. von Johnson (1848—49, 4 Bde.). Biogr. von *Markham* (1870).

Fairinsel (spr. fehr-, *Fara*), kleine schott. Insel zwischen den Orkney- und Shetlandinseln, 226 Ew. *Schiffbruch* der spanischen Armada unter Medina Sidonia 1588.

Faiseur (fr., spr. fesöhr), Macher, Unternehmer; *F. d'affaires* (spr. -d'affähr), Gelegenheitsmacher.

Faißt, *Immanuel*, Musiker, geb. 13. Okt. 1823 in Eßlingen, seit 1859 Direktor des Konservatoriums in Stuttgart; hervorragen-

Digitized by Google

der Orgelvirtuose und Komponist (Orgelstücke, Motetten, Chorlieder, Kantaten etc.).

Fait (fr., spr. fäh), Thatsache; *F. accompli* (spr. fät akongplih), vollendete Thatsache, wogegen nichts mehr zu machen ist.

Faizabad *(Fyzabad)*, Stadt in der anglo-indischen Provinz Audh, am Gogra, 37,804 Ew.; bis 1775 blühende Residenz der Nabobs, seitdem im Verfall.

Fakino (ital. *Facchino*), Lastträger.

Fakîr (arab., ‚Armer'), Name der mohammedanischen Asketiker in Indien, auch der Büßer aus dem Hinduvolk.

Faksimile (lat., ‚mache ein Aehnliches'), die genaue Nachbildung einer Handschrift, eines Schriftstücks, einer Zeichnung etc.

Faktion (lat.), Partei, bes. politische.

Faktisch (lat.), thatsächlich.

Faktor (lat.), in der Arithmetik jede der beiden Zahlen, welche miteinander multipliziert werden sollen; im allgemeinen etwas, durch dessen Wirksamkeit ein Produkt erzeugt wird.

Faktôr (lat.), Geschäftsführer, bes. in Buchdruckereien; auch Disponent, dem die Vertretung einer Handelsgesellschaft oder die Leitung einer Handlung anvertraut ist. S. *Handlungsbevollmächtigter*.

Faktoreien (lat.), größere Handelsniederlassungen mit Niederlagen für ein- und auszuführende Waren in fremden, namentlich überseeischen, Ländern.

Faktôtum (lat., ‚mach' alles'), einer, der alles besorgt, alles in allem ist.

Faktum (Plur. *Fakta*, lat.), Thatsache, Ereignis. *Facta loquuntur*, Thatsachen reden. *Facto* oder *de facto*, in der That, wirklich.

Faktûr (lat.), Mache, in bezug auf Kunstwerke; Rechnung über gelieferte Waren. *F.enbuch*, bei der Buchführung Hilfsbuch, welches die Abschriften der eingehenden Fakturen enthält. *Fakturieren*, berechnen.

Fakultät (lat.), Fähigkeit, Vollmacht wozu; Gesamtheit der Professoren von einer der vier Hauptwissenschaften der Universität (s. d.).

Fakultativ (lat.), dem eignen Belieben [überlassen.

Falaise (spr. -läs'), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Calvados, an der Ante, 8120 Ew. Berühmte Färbereien und Fabriken für Leder, Wolle, Baumwolle.

Falascha, Volksstamm in Abessinien, den Juden verwandt, zwischen dem Takazzié und Blauen Nil, ¼ Mill.

Falbe, Pferd mit gelblichen Deckhaaren, schwarzer Mähne und schwarzem Schweif; bei den *Isabellen* sind Mähne und Schweif weiß oder weißgelblich.

Falbel *(falbala*, ital.), Falbenbesatz an [Frauenkleidern.

Falcidische Quart, s. *Legat*.

Falckenstein, s. *Vogel von Falckenstein*.

Falconidae, s. *Falken*.

Falërii (a. G.), Stadt in Etrurien, 291 v. Chr. infolge einer Empörung gegen die Römer von diesen zerstört; in der Nähe später die röm. Kolonie *Junonia Falisca*. Jetzt Cività Castellana.

Falerner Wein, berühmter Wein des römischen Altertums vom *Ager Falernus* im nordwestlichen Kampanien.

Faliëri, *Marino*, geb. 1278, seit 1354 Doge von Venedig, zettelte aus Rache gegen den Patrizier Michele Steno, der seine Gemahlin beleidigt hatte und dafür vom Senat nicht gebührend bestraft worden war, eine Verschwörung gegen den Senat an, ward 17. April 1355 hingerichtet. Dramatisch behandelt von Delavigne, Byron, Murad Efendi, Lindner, Kruse u. a.

Falk, 1) *Johannes Daniel*, Schriftsteller, geb. 28. Okt. 1768 in Danzig, seit 1793 in Weimar, wo er 1813 eine Anstalt für verwahrloste Kinder gründete (später Landesanstalt); † 14. Febr. 1826. Satirische Werke 1826, 7 Bde. Seine Schrift ‚Goethe aus näherm persönlichen Umgang dargestellt' (3. Aufl. 1856) wenig zuverlässig. Vgl. ‚J. F., Erinnerungsblätter' (1868). — 2) *Adalbert*, preuß. Kultusminister, geb. 10. Aug. 1827 in Schlesien, wurde 1853 Staatsanwalt in Lyck, 1861 am Kammergericht in Berlin, 1862 Rat am Appellationsgericht in Glogau, 1854—61 Mitglied des Abgeordnetenhauses (Fraktion Mathis), ward 1867 ins Ministerium berufen und Geheimer Oberjustizrat, 22. Jan. 1872 Minister des Kultus, brachte 1872 das Schulaufsichtsgesetz im Landtag durch und wahrte 1873—75 durch die Maigesetzgebung unter heftigen Anfeindungen der ultramontanen Partei die Autorität des Staats gegenüber der Kirche. Auch führte er die Synodalordnung der evangelischen Kirche durch. 1879 nahm er seine Entlassung und trat als nationalliberales Mitglied in den Reichstag und das Abgeordnetenhaus. 1882 ward er zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Hamm ernannt. ‚Reden 1872—79' 1880.

Falkade (ital.), Sprung eines Pferdes mit gekrümmten Hinterbeinen.

Falke *(Falkönett)*, kleines Geschütz aus d. 16. Jahrh.; schoß Vollkugeln von 0,25—3 kg.

Falke, 1) *Johann Friedrich Gottlieb*, Historiker, geb. 10. April 1823 in Ratzeburg, seit 1864 Archivar in Dresden; † 2. März 1876. Schr.: ‚Geschichte des deutschen Handels' (1860, 2 Bde.); ‚Die Hansa' (1862); ‚Gesch. des Kurfürsten August von Sachsen' (1868); ‚Geschichte des deutschen Zollwesens' (1869). — 2) *Jakob*, Kultur- u. Kunsthistoriker, Bruder des vor., geb. 21. Juni 1825 in Ratzeburg, seit 1858 Bibliothekar des Fürsten Liechtenstein in Wien, 1871 kaiserl. Regierungsrat. Hauptwerke: ‚Die deutsche Trachten- und Modenwelt' (1858); ‚Die ritterliche Gesellschaft im Zeitalter des Frauenkultus' (1863); ‚Gesch. des modernen Geschmacks' (2. Aufl. (1880); ‚Die Kunst im Haus' (4. Aufl. 1881); ‚Die Kunstindustrie auf der Wiener Weltausstellung' (1873); ‚Gesch. des Hauses Liechtenstein' (1868—77, Bd. 1 u. 2); ‚Zur Kultur und Kunst' (1878); ‚Hellas und Rom', Prachtwerk (1878—80); ‚Kostümgeschichte der Völker' (1880 ff.). Gab mit *Eye* heraus: ‚Kunst und Leben der Vorzeit' (3. Aufl. 1868).

Falken (Falconidae), Familie der Raubvögel. *Jagd-* oder *Gierfalke* (Hierofalco gyrofalco *L.*), 60 cm lang, im hohen Norden, im Winter selten bei uns. *Wanderfalke* (Blau-, Taubenfalke, Falco peregrinus *L.*), 55 cm l.,

Digitized by Google

in Europa und Asien, in Waldungen, jagt fast nur Vögel, sehr schädlich. *Baumfalke* (Stoß-, Lerchenfalke, F. subbuteo *L.*), 35 cm lang, in Europa und Asien, bei uns vom April bis Okt., jagt besonders Lerchen. *Turmfalke* (Rüttel-, Rotfalke, Tinnunculus alaudarius *Gray*), 35 cm lang, in Europa und Asien, bei uns Febr. bis Nov., jagt Mäuse, Insekten, selten Vögel. Die F. wurden seit alter Zeit und etwa bis zum 19. Jahrh., jetzt nur noch in Asien, in der Sahara, auch wohl in England und Holland, zur Jagd *(Beize, Falknerei, Falkonerie)* benutzt. Vgl. über Geschichte der F.jagd *Freeman* und *Salvin* (1859), *d'Aubusson* (1879), *Foichtinger* (1878).

Falkenau, Bezirksstadt in Böhmen, an der Eger und der Bahn Prag-Eger, 4144 Ew. Kohlenbergbau.

Falkenberg, Kreisstadt im preuß. Regbez. Oppeln, am Steinauer Wasser, 1861 Ew.

Falkenburg, Stadt im preuß. Regbez. Köslin, Kreis Dramburg, an der Bahn Konitz-Ruhnow, 4009 Ew.

Falkenier *(Falkner)*, einer, der Falken zur Beize (Jagd) abrichtet und die Jagd mit Falken ausübt.

Falkenstein, 1) Stadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, unweit der Göltzsch, an der Bahn Herlasgrün-Oelsnitz, 5369 Ew. — 2) Alte Burg (1832 restauriert) am Unterharz, 3½ km von Ballenstedt; seit 12. Jahrh Sitz der *Grafen von F.*, jetzt im Besitz der Grafen von Asseburg-F. Bekannt bes. durch Bürgers Ballade ‚Des Pfarrers Tochter von Taubenhain'.

Falkenstein, *Johann Paul, Freiherr von*, königl. sächs. Staatsminister, geb. 15. Juni 1801 in Pegau, ward 1827 Hof- und Justizrat, 1834 Kreisdirektor in Leipzig, 1844—1848 Minister des Innern, 1850 Präsident des Landeskonsistoriums, 1. Febr. 1853 Kultusminister, 16. Juni 1866 Vorsitzender der zur Verwaltung des Landes niedergesetzten Landeskommission, 1. Okt. 1871 Minister des königlichen Hauses; † 13. Jan. 1882. Schrieb: ‚Johann, König von Sachsen' (1879). Biogr. von *Petsholdt* (1882).

Falkirk (spr. fahlkerk), Stadt in der schott. Grafschaft Stirling, am Forth- und Clydekanal, 13,165 Ew. Bed. Eisenindustrie. 22. Juli 1298 *Sieg* der Engländer unter Eduard I. über die Schotten unter William Wallace; 23. Jan. 1746 siegr. *Gefecht* der Anhänger des Prinzen Stuart gegen die Engländer.

Falklandinseln (spr. fahkländ-, *Malouinen*), brit. Inselgruppe im südl. Atlant. Ozean, der Ostküste Patagoniens gegenüber, bestehend aus 2 großen Inseln: *Westfalkland* (Maidenland) und *Ostfalkland*, die durch den *Falklandsund* geschieden werden, und 200 kleinen Eilanden, 12,532 qkm mit (1879) 1431 Ew. Teils gebirgig, teils sumpfig; Klima gemäßigt, aber sehr stürmisch. Ausgezeichnete Häfen. Wert der Ausfuhr 1879: 71,000 Pfd. Sterl., der Einfuhr 39,000 Pfd. Sterl. 1592 von Davis entdeckt, seit 1835 im Besitz der Briten. Regierungssitz Port Stanley.

Falköping (spr. faltschö-), Stadt im schwed. Län Skaraborg, 2575 Ew. 24. Sept. 1389 *Sieg* der dänischen Königin Margarethe über den schwedischen König Albrecht von Mecklenburg.

Falkonett, s. *Falke*.

Fall, die Bewegung eines Körpers gegen den Mittelpunkt der Erde hin, Folge der Schwerkraft. An ein und demselben Ort fallen alle Körper von gleichen Höhen aus mit gleicher Geschwindigkeit. Der thatsächlich sich zeigende Unterschied rührt vom Widerstand der Luft her. Die Bewegung der frei fallenden Körper ist eine gleichförmig beschleunigte, d. h. ihre Geschwindigkeit wächst in demselben Verhältnis wie die Dauer des F.es. Die Geschwindigkeitszunahme während einer Sekunde beträgt 9,8 m, und die mittlere Geschwindigkeit der ersten F.sekunde ist demnach 4,9 m. Die F.räume verhalten sich wie die Quadrate der F.zeiten, der fallende Körper durchläuft also in der 2. Sek. 4×4,9, in der 3. Sek. 9×4,9 m. Auf der schiefen Ebene fallen die Körper nach denselben Gesetzen, aber so vielmal langsamer, als die Höhe der schiefen Ebene in der Länge derselben enthalten ist.

Fallbeil, s. *Guillotine*.

Fallen der Schichten und Gänge, die Neigung derselben gegen den Horizont mit Bezeichnung der Weltgegend, nach welcher die Neigung stattfindet (↓).

Fallgatter, ein aus starken Pfählen bestehendes Gatter, das, zum Hochziehen eingerichtet, die Thorpassage sperrte.

Fallgrube, mit Reisholz bedeckte Grube zum Fangen wilder Tiere.

Fallibel (lat.), der Täuschung, dem Irrtum unterworfen; *Fallibilität*, das F.sein, Fehlbarkeit.

Fallieren (lat.), seine Zahlungen einstellen; *Fallimént* (ital.) oder (unfranz.) *Faillissement* (spr. -iss'mang, statt fr. *Faillite*), Zahlungsunfähigkeit, Bankrott (s. d.). *Fallit*, Zahlungsunfähiger.

Fallmaschine, mechanische Vorrichtung zur Demonstrierung der Fallgesetze.

Fallmerayer, *Phil. Jakob*, Geschichtsforscher und Reisender, geb. 10. Dez. 1791 in Tschötsch bei Brixen, erst Offizier im bayr. Dienst, dann Gymnasiallehrer zu Augsburg und Landshut, seit 1835 Mitglied der Akademie zu München, bereiste 1831—34, 1840 und 1847 den Orient, 1848 in das Frankfurter Parlament gewählt; † 26. April 1860 in München. Schr.: ‚Geschichte des Kaisertums Trapezunt' (1827); ‚Geschichte der Halbinsel Morea im Mittelalter' (1830—36, 2 Bde.), in welcher er die Neugriechen für Slawen erklärte; ‚Fragmente aus dem Orient' (1845, 2 Bde.; 2. Aufl. 1877). ‚Gesammelte Werke' 1861, 3 Bde.

Fallreep (spr. -rehp), vom Deck des Schiffs nach dem Wasser herabhängendes Tau zum Emporklimmen; bei größern Schiffen im Hafen *Fallreppe*.

Fall-River (spr. fahl-riw'r), Fabrik- und Handelsstadt in Massachusetts (Nordamerika), an der Hopebai, 43,961 Ew. Baumwollspinnerei, Eisenwerke.

Fallschirm, s. *Luftschiffahrt*.

Fallschwert, s. *Guillotine*.

Fallsucht, s. *Epilepsie*

Digitized by Google

Fallwild, eines natürlichen Todes gestorbenes Wild.

Falmouth (spr. fallmuth), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Cornwall, an der Mündung des *Fal*, 4373 Ew.

Falsa (lat.), Fälschungen; *Falsarius*, Fälscher.

Falschmünzerei, s. *Münzverbrechen*.

Falschnetzflügler (Pseudoneuroptera), Insektenordnung, mit 2 dünnhäutigen Flügelpaaren und unvollkommener Metamorphose: Blasenfüße, Bücherläuse, Termiten, Eintagsfliegen, Wasserjungfern.

Falschsehen, durch verschiedene Augenkrankheiten bedingter Sehfehler, wobei die Gegenstände verzerrt erscheinen, durch geeignete Brillen zu bessern.

Falschwerbung, Anwerbung für fremde Kriegsdienste, mit Strafe bedroht. Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, § 140.

Falsett (ital.), Kopfstimme, Fistel.

Falsifikat (lat.), gefälschter Gegenstand.

Falsifikation (lat.), Verfälschung.

Falsirechnung, s. *Regula Falsi*.

Falstaff, *John*, komische Figur in Shakespeares ‚Heinrich IV.' und den ‚Lustigen Weibern von Windsor', Begleiter des Prinzen Heinrich; wohlbeleibt, schwelgerisch, prahlend, feig, aber voll Witz und Humor.

Falster, dän. Insel in der Ostsee, südl. von Seeland, 465 qkm mit 30,212 Ew.; bildet mit Laaland das Amt Maribo. Bedeutender Obstbau. Hauptstadt Nykjöbing.

Falsum (lat.), Fälschung, Gefälschtes.

Faltenmagen, s. *Löser*.

Faltenschwamm, s. *Merulius*.

Faltenwurf, s. *Gewandung*.

Faltschi (*Falticeni*), Stadt in Rumänien, am Pruth, 15,029 Ew. In der Nähe Peter I. von Rußland 1711 durch die Türken eingeschlossen.

Fälun (*Fahlun*), Hauptst. des schwed. Läns Kopparberg, 7305 Ew.; ber. Kupferbergwerk (jetzt minder ergiebig). Bergakademie.

Faluner Brillanten, Bleizinnlegierung mit eingedrückten Facetten; Theaterschmuck.

Fama (lat.), Gerücht, auch Personifikation desselben.

Fames (lat.), Hunger, auch Personifikation desselben.

Familiär (lat.), vertraut, vertraulich. *Familiarität*, Vertraulichkeit.

Familie (lat.), die auf Erzeugung (Verwandtschaft, Sippschaft) oder Geschlechtsgemeinschaft (Ehegatten) beruhende Verbindung; auch s. v. w. Abteilung, die Verwandtes umfaßt, namentlich in der Botanik und Zoologie.

Familienpakt (*Familienstatut*, *Familienschluß*), Vertrag zwischen Familiengliedern über gemeinsame Angelegenheiten.

Familienrat (*Conseil de famille*), nach franz. Rechte die vom Friedensrichter berufene Versammlung der Familienglieder, welche über wichtige Angelegenheiten eines Bevormundeten zu beraten hat.

Familienstiftung, ein zum dauernden Vorteil einer gewissen Familie bestimmter Vermögenskomplex, welchem die Eigenschaft einer jurist. Person beigelegt ist.

Famös (*famõse*, lat.), berühmt, berüchtigt; *famõsus libellus*, Schmähschrift.

Famulus (lat.), Diener, Gehilfe (eines Arztes); auf Universitäten ein Student, welcher für einen Professor gewisse äußerliche, auf die Vorlesungen bezügliche Geschäfte besorgt.

Fanal, Leuchtturm, Feuerzeichen, Schiffslaterne.

Fanarioten, im allgemeinen die griech. Bewohner des *Fanar* (Fanal), des Leuchtturmviertels in Konstantinopel; insbes. die Nachkommen der bei der Eroberung Konstantinopels durch die Türken verschont gebliebenen edlen griech. Familien, aus welchen bis 1821 die Dragomane der Pforte sowie die Hospodare der Moldau und Walachei genommen wurden, und aus denen noch jetzt viele höhere türkische Beamte hervorgehen.

Fanatismus (lat.), mit Verfolgungswut gegen Andersdenkende verbundener Religions- oder politischer Parteieifer.

Fancy (engl., spr. fänßi), Einbildung, Laune, Phantasie; *Fancies*, Modewaren.

Fandango, span. Nationaltanz im $^6/_8$-, auch $^3/_4$-Takt, mit Guitarren- und Kastagnettenbegleitung.

Fanega, span. Getreidemaß, = 55,5 Lit., in Lissabon und Brasilien = 55,36 L., in Mexiko = 90,81 L., in Chile = ca. 97 L., meist nach Gewicht.

Fanegada, span. Flächenmaß, = 64,398 Ar, in Westindien u. Südamerika = 66,054 Ar, in Mexiko und Zentralamerika = 64,557 Ar.

Fanfani, *Pietro*, ital. Philolog und Schriftsteller, geb. 1815 bei Pistoja, † 4. März 1879 als Bibliothekar in Florenz. Lexikalische Arbeiten („Vocabolario italiano della lingua parlata', n. Ausg. 1875), Romane („Cecco d'Ascoli', 2. Aufl. 1870, etc.), „Scritti capricciosi' (1864), „Democritus ridens' (1872) u. a.

Fanfare (fr.), schmetterndes Trompetersignal (in den Tönen des Dreiklangs). *Fanfaronade*, Prahlerei, Windbeutelei.

Fanfreluche (fr., spr. fangfrelütsch), Flitterputz; Name einer bösen Fee.

Fangdamm, Damm, welcher bei Wasserbauten den Arbeitsort trocken erhält.

Fanieren (fr.), welk, glanzlos werden.

Fano, Stadt in der ital. Prov. Pesaro-Urbino, am Adriat. Meer, zwischen der Mündung des Arzilla und Metauro, an der Flaminischen Straße, 6439 Ew. Marmorner Triumphbogen des Augustus wohlerhalten.

Fanö, dän. Insel an der Südwestküste von Jütland, 50 qkm mit 3228 Ew.

Fanon (*Fanion*), das kleine Handtuch katholischer Priester (manipulum) und der seidene Schleier (orale), den der Papst bei der Messe über den Kopf legt.

Fant (ital., ‚Knabe'), junger, leichtfertiger Mensch.

Fanti, Negervolk in Guinea, auf der Goldküste, ehedem sehr mächtig, durch Kriege mit den Aschanti geschwächt, seit 1873 von England abhängig.

Faquin (fr., spr. fakkäng), Wicht, Schelm; Strohmann. *Faquinerie*, Schelmen-, Schurkenstreich.

Fara, Insel, s. *Fairinsel*.

Faraday (spr. -dä), *Michael*, Physiker, geb. 22. Sept. 1791 in Newington (Süd-London), erst Buchbinder, 1833 Prof. der Chemie an der Royal Institution; † 25. Aug.

Digitized by Google

1867 in Hamptoncourt. Entdeckte die magnetelektrische Induktion, das Gesetz der elektrochemischen Aequivalente, die magnetische Drehung der Polarisationsebene des Lichts, den Diamagnetismus, das Benzol, arbeitete über Elektrolyse, Magnetismus der Gase etc. Schr.: ‚On various forces of matter' (4. Aufl. 1874, deutsch 1873); ‚On the chemical history of a candle' (3. Aufl. 1874, deutsch 1871). Biogr. von *Tyndall* (deutsch 1870), *Bence Jones* (1870, 2 Bde.) und *Gladstone* (deutsch 1882).

Faradismus, die Induktionselektrizität, nach deren Entdecker Faraday benannt. *Faradisation*, Anwendung derselben zu Heilzwecken, im Gegensatz zur *Galvanisation*, bei welcher der konstante elektrische Strom verwendet wird.

Farakhabad, Stadt in der brit.-ostind. Nordwestprov. Agra, am Ganges, 79,204 Ew.

Farandole (spr. -randoll, *Farandoule*), provençalischer Tanz im $^6/_8$-Takt.

Farben, die verschiedenen Empfindungsarten, welche in unserm Auge durch Lichtstrahlen von verschiedener Wellenlänge hervorgerufen werden. Jeder Wellenlänge oder Schwingungszahl entspricht eine bestimmte *einfache* od. *homogene* Farbe. Gewisse leuchtende Körper, z. B. die Flamme des mit Kochsalz vermischten Weingeistes (Natriumflamme), senden nur Lichtstrahlen von einer einzigen Gattung aus, und in solcher Beleuchtung zeigen alle Körper dieselbe Farbe und demnach gar keine Farbenunterschiede. Weißes Licht ist zusammengesetzt aus Strahlen aller Gattungen oder F.; es wird in seine farbigen Bestandteile zerlegt: durch Brechung (prismatische, Brechungsfarben, Spektrum, Regenbogen, Höfe), Interferenz (F. dünner Blättchen, an Seifenblasen, angelaufenem Metall, Beugungsgitter, Perlmutter) oder Absorption. Schwarze Körper absorbieren alles auf sie fallende Licht und senden daher gar keine Strahlen ins Auge, weiße reflektieren alles Licht, gefärbte Körper absorbieren bestimmte Strahlen und erscheinen in der Farbe, welche aus den hindurchgelassenen oder reflektierten Lichtstrahlen im Auge resultiert (farbige Gläser oder Flüssigkeiten, Farbstoffe). Jeder Farbe fehlen gewisse Strahlen, um Weiß zu bilden. Diese fehlenden Strahlen zusammengenommen machen die *komplementären* oder *Ergänzungsfarben* aus. Rot und Grünblau, Blau und Orange, Violett und Grüngelb sind komplementär. Manche Farbenempfindungen haben ihren Grund in einer gewissen Affektion des Auges (physiolog., subjektive F.). Treffen Lichtstrahlen von verschiedener Färbung gleichzeitig benachbarte Stellen der Netzhaut, so beeinflussen sie sich häufig gegenseitig: Weiß wird Grün, wenn gleichzeitig Rot, Violett, wenn Gelb, Blau, wenn Orange auf die Netzhaut fällt (*Neben-, Kontrast-, subjektive Ergänzungsfarben*). Die Nebenfarbe erscheint auch, wenn nach lange anhaltendem Betrachten einer Farbe das Auge auf eine weiße Fläche blickt. Vgl. *Dove*, F.-lehre (1853); *Helmholtz*, Physiologische Optik (1867); *Brücke*, Physiologie der F. (1866); F.-lehren für Künstler u. Industrielle: *Chevreul* (1864), *Thiele* (1873), *Schreiber* (1874), *Bezold* (1874), *Rood* (1880), *Guichard* (1880 ff.).

Farbenblindheit, s. *Farbensehen*.

Farbendistel, s. *Carthamus*.

Farbendruck (*Buntdruck*), Herstellung farbiger Darstellungen auf der Druckerpresse. Sehr gefördert durch die Erfindung des teil- und zusammensetzbaren Farbtisches, welcher den Druck mehrerer Farben ohne Vermischung derselben gestattet. Beim *Tondruck* erhält das Papier farbigen Untergrund. *Congrevedruck* ist F. mit zusammengesetzten Platten; lithographischer F. mit mehreren Platten (*Chromolithographie*), s. *Steindruck*.

Farbensehen, physiologisch s. v. w. Farbensinn; die Fähigkeit des Auges, Farben zu unterscheiden, ist bei Naturvölkern unvollkommener als bei Kulturvölkern und bei letztern individuellen Abstufungen bis zur *Farbenblindheit*, bei welcher bestimmte Farben nicht wahrgenommen werden (Rotblindheit, Blaublindheit), unterworfen. Diese Farbenblindheit ist von großer Bedeutung bei Eisenbahnbeamten etc. *Krankhaftes F.* (Chromopsie) bei Erkrankung des Gehirns, des Sehnervs oder der Netzhaut, von Blutandrang nach dem Kopf oder Medikamenten (Gelbsehen nach Santonin). Vgl. *Magnus*, Geschichtliche Entwickelung des Farbensinns (1877); *Gladstone*, Der Farbensinn (1878); *Holmgren*, Ueber Farbenblindheit (1877); *Stilling*, Prüfung des Farbensinns (2. Aufl. 1878).

Farbenspiel, s. *Chromatrop*.

Farbige, in Amerika im allgemeinen im Gegensatz zu den Europäern und Kreolen die eingebornen Indianer, die eingeführten Neger und die durch Vermischung dieser untereinander oder mit den Weißen entstandenen Mischlinge, insbes. aber letztere im Gegensatz zu den Weißen, Negern und Indianern reinen Bluts, namentlich *Mulatten*, Mischlinge von Weißen und Negern (die Mutter meist eine Schwarze); *Mestizen*, Mischlinge von Weißen und Indianern; *Kreolen* (*Castizen*), Mischlinge zwischen Weißen und Mestizen; *Terzeronen*, Mischlinge zwischen Weißen und Mulatten; *Quarteronen* (*Albino*), Mischlinge zwischen Weißen und Terzeronen; *Quinteronen*, Mischlinge zwischen Weißen und Quarteronen; *Chino*, Mischlinge zwischen Negern und Indianerinnen; *Sambo*, Mischlinge zwischen Negern und Mulatten.

Farbmesser, s. *Kolorimeter*.

Farbstoffe (*Pigmente*), sehr verschiedenartige mineralische, animalische, bes. aber vegetabil. Substanzen und künstl. dargestellte chemische Verbindungen, von deren Eigenschaften man besonders die Farbe berücksichtigen will. Man unterscheidet Mineralfarben (in der Natur vorkommende Erdfarben und künstliche), organische F. und Verbindungen organischer F. mit mineralischen Basen (*Lackfarben*, *Farblacke*), nach der Verwendung: Malerfarben (Aquarellfarben, Tuschen, Pastell-, Oel-, Wasserglasfarben) und zwar Deckfarben (Körper-, Gouache-

Digitized by Google

farben) und Lasurfarben (Saftfarben), Email- und Schmelzfarben (für Glas- und Porzellanmalerei) und die F. der Färberei. Die Pflanzenfarbstoffe sind großenteils als solche nicht fertig gebildet in den Pflanzen vorhanden und entstehen aus sogen. *Chromogenen* erst unter dem Einfluß der Luft. Fast alle F. werden durch Licht, Luft und Feuchtigkeit zersetzt, Chlor zerstört sie vollständig, schweflige Säure bringt sie zum Verschwinden, zerstört sie aber in der Regel nicht. Schädliche F.: Bleiweiß, Schwerspat, Zinkweiß; Zinnober, Mennig, Kupferrot, Chromrot, Schönrot, Mineralrot, arsenhaltiges Kochenillerot (Karmin); Auripigment, Königsgelb, Kasseler Gelb, Neapelgelb, Bleigelb, Englisch Gelb, Massicot, Mineralgelb, Chromgelb, Neugelb, Gutti, Pariser Gelb, gelbe Bronze; Bergblau, Bremer Blau, Königsblau, Schmalte, blauer Erz- oder Streuglanz, Silberblau, Luisenblau, Wiener Blau; Grünspan, Braunschweiger Grün, Berggrün, Bremer Grün, Schwedisch Grün, Scheelsches Grün, Wiener, Schweinfurter, Kirchberger, Pariser, Berliner Grün, Neugrün, Oelgrün, grüne Bronze, Kaisergrün, Mitisgrün, Englisch, Kasseler, Moosgrün, Chromgrün, Kobaltgrün, grüner Zinnober, Malgrün, Mineralgrün, Neapel-, Neuwieder Grün, Zinkblende; Terra Siena, Metallgold, Metallsilber, Schaumgold, Schaumsilber, Gold-, Silber-, Kupferbronze, roter Spießglanz, arsenhaltige Anilinfarben. Vgl. *Gentele* (1880), *Schützenberger* (1868, 2 Bde.), *Bolley* (1867—80); *Stein*, Prüfung der Zeugfarben und Farbmaterialien (1873); *Springmühl*, Lexikon der Farbewaren (1876); *Sachse*, Chemie und Physiologie der F. (1876); *Bersch*, Fabrikation der Erdfarben (1878).

Farce (fr., spr. farß', ital. *Farsa*), Fleischfüllsel; Possenspiel. [s. *Carthamus*.

Fard de la Chine (fr., spr. fahr de la schihn), **Fardieren** (fr.), schminken; verhehlen.

Farel, *Guillaume*, Reformator der Schweiz, geb. 1489 in Gap (Dauphiné), seit 1533 in Genf, wo er der Reformation zum Sieg verhalf, lebte nach seiner Ausweisung von da (1538) auf Missionsreisen; † 13. Sept. 1565 in Neuenburg. Biogr. von *Kirchhofer* (1833, 2 Bde.), *Schmidt* (1860), *Goguel* (1873).

Farewell, Cape (spr. kehp fehr-), Vorgebirge auf der Südspitze Grönlands, 59° 49′ n. Br.

Farfarelle, kleiner Schmetterling, Motte.

Fariböle (fr.), Albernheit, Posse.

Faridpur (*Farredpore*), Distrikt in der angloind. Präsidentschaft Bengalen, im Ganges-Brahmaputra-Delta, 5825 qkm mit 1,511,878 Ew. *Hauptstadt* F. mit 8593 Ew.

Farin, s. *Zucker*.

Farinelli, Sänger, s. *Broschi*.

Farini, *Luigi Carlo*, ital. Staatsmann, geb. 22. Okt. 1812 zu Russi in der Romagna, erst prakt. Arzt zu Ravenna, trat 1848 in das röm. Parlament, ward 1850 Minister des öffentl. Unterrichts in Sardinien, in der Kammer eifriger Vertreter von Cavours Politik, 1859 Diktator von Parma und Modena, Juni 1860 Minister des Innern, Dez. 1862 Ministerpräsident, seit März 1863 geisteskrank; † 1. Aug. 1866 in Quarto bei Genua. Sein Sohn ist Präsident der Deputiertenkammer.

Farm (engl.), Meierei, Pachthof, Landbesitz; *Farmer*, Pachter oder Besitzer einer F.

Farne (Farren, Farrenkräuter, Filices), Pflanzenordnung der Kryptogamen, perennierende, meist kraut-, aber auch baumartige Pflanzen (*Baumfarne*). Die Blätter (*Wedel*) tragen auf der Rückseite die in bestimmt gestalteten Häufchen (sori) zusammenstehenden Sporangien. Die Sporen bilden bei der Keimung das Prothallium, welches Geschlechtsorgane erzeugt (*Archegonien* und *Antheridien*), aus denen sich die F. entwickeln. Familien: Hymenophylleen, Gleichenieen, Schizäeen, Osmundeen, Cyatheen, Polypodieen, Marattieen, Ophioglosseen und Rhizokarpeen. 3000 Arten, über die ganze Erde verbreitet, bes. in den Tropen; einige sind offizinell, von andern das stärkemehlreiche Mark genießbar; sehr beliebt sind sie als Zierpflanzen. Vgl. die Werke von *Mettenius* (1856), *Hooker* (1842, 1846—64 u. 1859), *Fée* (1854—69), *Lowe* (1861—64), *Ettingshausen* (1865), *Kunze* (1840—51), *Smith* (1877), *Salomon* (‚F. für Gartenanlagen', 1882).

Farnèse, ital. Fürstengeschlecht, das seinen Namen von einem Flecken und Schloß bei Orvieto hat, und dessen Größe von *Alessandro F.*, als Papst Paul III., datiert, der seinen natürlichen Sohn *Pietro Luigi* 1545 zum Herzog von Parma und Piacenza machte. *Alessandro F.*, geb. 1547, Enkel des letztern, Sohn von Ottavio F. und der Margaretha von Parma, natürl. Tochter Kaiser Karls V., ward 1578 span. Statthalter in den Niederlanden, kämpfte als ausgezeichneter Feldherr mit Glück gegen die abgefallenen Provinzen, sicherte die span. Herrschaft im Süden, eroberte 1585 Antwerpen, ward mit einem Heer gegen Heinrich IV. von Frankreich geschickt; † 3. Dez. 1592. Das Haus erlosch mit *Antonio F.*, † 20. Jan. 1731. — Den Namen F. führen 2 ber. antike Bildwerke: der *Farnesische Stier*, kolossale Marmorgruppe, die Bestrafung der Dirke (s. d.) darstellend, von Apollonios und Tauriskos von Tralles gefertigt, und der *Farnesische Herkules*, kolossale Marmorstatue, von Glykon einem Werk des Lysippos nachgebildet; beide ehedem im Besitz der Familie F., seit 1786 im Museum zu Neapel.

Farnhaar (*Cibotium*), haarförmig entwickelte trockne Schuppen der Wurzelstöcke mehrerer tropischer Farne, dienen als blutstillendes Mittel und Polstermaterial.

Farnkräuter, s. *Farne*.

Farnkrautwurzel, s. *Aspidium*.

Farnworth, Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Lancaster, 20,701 Ew.

Faro (lat.), Leuchtturm.

Faro, Hasardspiel, s. *Pharo*.

Faró, der kleinere der beiden Quellarme des Binué, entspringt im südl. Adamaua, 330 km lang; von Barth 1851 entdeckt.

Faro, Hauptst. der portug. Prov. Algarve, 8561 Ew. Bischofsitz. Hafen.

Faro di Messina, die 3,5 km breite Meerenge zwischen Kalabrien und Sizilien, wegen der heftigen Strudel schwer zu befahren.

Digitized by Google

Faröer (*Färeyar*, ‚Schaf-Inseln'), zu Dänemark gehörende Gruppe von 22 Inseln (5 unbewohnt) im Atlant. Ozean, zwischen Schottland und Island, 1333 qkm mit 11,221 Ew. Steile, baumlose Felsmassen mit mildem, aber nebligem Klima. Nahrungszweige: Schafzucht, Fisch- und Vogelfang, Dunensammeln, Fabrikation grober Wollwaren. Die bedeutendsten Inseln: Strömö, Oesterö, Süderö, Vaagö, Sandö und Bordö. Eigne Verfassung mit eignem Lagthing unter einem Amtmann und Propst zu Thorshavn.

Farragut, *David Glascoe*, nordamerikan. Admiral, geb. 5. Juli 1801 zu Campbells Station in Tennessee, focht bereits 1814 in der Schlacht bei Valparaiso, erwarb sich dann bes. im Sezessionskrieg 1861–65 großen Ruhm, namentlich durch die Einnahme von New Orleans (1862) und die Einfahrt in den Hafen von Mobile (1864), besuchte 1867–68 Europa; † 15. Aug. 1870 in New York. Vgl. ‚Life of F., his journal and letters' (1880).

Farre (spr. far), *Jean Joseph Frédéric Adolphe*, franz. General, geb. 5. Mai 1816 in Valence (Dröme), trat 1837 in das Geniekorps, 1868 Oberst und Fortifikationsdirektor in Lille, 1870 General und Befehlshaber der Nordarmee, bei Amiens (27. Nov.) geschlagen, dann Generalstabschef Faidherbes, 1871 Oberbefehlshaber des Genies in Algerien, 1875 Generalinspektor der Küstenbewaffnung, 1879 Kommandeur des 14. Korps in Lyon, 1880–81 Kriegsminister, zeigte sich seiner Stellung bei der tunesischen Expedition nicht gewachsen.

Farrenkräuter, s. *Farne*.

Fars (*Farsistan*), pers. Provinz südöstl. von Chusistan, am Pers. Golf, 137,700 qkm; wegen der Fruchtbarkeit ihrer Thäler von den Dichtern hochgepriesen; Hauptort im Innern Schiraz, Hafen Abuschehr.

Farsang, pers. Meile, = 6,705 km (7,467 km).

Farsaninseln, Inselgruppe im Roten Meer, an der Küste von Jemen. Perlenfischerei.

Farthing, engl. Kupfermünze, = 1/4 Penny = 2,04 Pf. [maß, s. *Acre*.

Farthingdeal (spr. -dihl), engl. Flächen-

Fas (lat.), das Rechte, sittlich Erlaubte im Gegensatz zu dem, was positiv Rechtens ist. *Per f. et nefas*, durch erlaubte und unerlaubte Mittel.

Fása (*Bäsa*), Stadt in der pers. Provinz Fars, südöstlich von Schiraz, 18,000 Ew.

Fasanen (Phasianidae), Familie der Scharrvögel. *Silberfasan* (Gallophasis nycthemerus *L.*), 110 cm l., in China, bei uns und in Japan gezüchtet. Ebenso der *Goldfasan* (Phasianus pictus *L.*), 80 cm l., in Ostasien, liefert Schmuckfedern. *Gemeiner Fasan* (P. colchicus *L.*), 80–84 cm l., aus Vorderasien, verwildert in Mittel- und Südeuropa, wurde schon von den Alten gemästet. Feines Wildbret. Vgl. *Göddé*, F.zucht (2. Aufl. 1880).

Fasaneninsel, s. *Bidassoa*. [12,190 Ew.

Fasáno, Stadt in der ital. Provinz Bari,

Fasces (lat.), bei den Römern Rutenbündel mit einem Beil in der Mitte, symbol. Zeichen der Gewalt über Leben und Tod; wurden von Liktoren den Königen, später den Konsuln und Prätoren vorgetragen.

Fasch, *Karl Friedr. Christian*, Komponist, geb. 18. Nov. 1736 in Zerbst, seit 1756 in Berlin, wo er 1792 die Singakademie begründete; † 3. Aug. 1800. Bedeutender Kontrapunktist (16stimmige Messe, 25stimmiger fünffacher Kanon etc.).

Faschinen, Bündel aus Strauchwerk, als Unterlage für Sand- und Kiesanschüttungen, beim Wasser- und Wegebau zur Bekleidung von Böschungen und beim Batteriebau zum Bedecken von Hohlräumen.

Faschinenmesser, starke, breite Messerklinge mit Holzgriff, zum Abhauen von

Fasching, s. *Karneval*. [Strauchwerk.

Fascien (lat.), Beinbinden; die Bänder an den Architraven.

Fascinieren (lat.), bezaubern, verblenden. *Fascination*, Bezauberung, Verblendung.

Fasel, 1) Fortpflanzung des Zuchtviehs; *F.vieh*, die junge Brut des Zuchtviehs, namentlich der Schweine, im Gegensatz zum *Mastvieh*; *F.hengst*, Beschäler; *F.ochs*, Bulle, Zuchtochs. — 2) Heilbohne, s. *Dolichos*.

Faserananas, s. *Bromelia*.

Fasern, s. *Fibern*.

Faserstoff, *vegetabilischer*, s. v. w. Cellulose; *animalischer*, s. v. w. Fibrin.

Fashion (engl., spr. fesch'n), Mode, feine Sitte; unter den höhern Ständen übliche feine Lebensart. *Fashionable* (spr. fäschönebl), der feinen Lebensart gemäß, modisch.

Faß, Flüssigkeitsmaß, in Dänemark = 898,49 Lit.; in Hamburg für Thran = 144,8, für Wein = 868,8 L.; in Holland = 1 Hektol.; in Oesterreich für Wein = 580,16 L., für Bier = 120,28 L.; *Getreidemaß* in Hamburg, = 52,73 L. Tabellen zur Berechnung des Literinhalts der Fässer von *Hirsch* (1875), *Gerstenbergk* (1877).

Fassade (fr. *Façade*), die Außenseite, bes. Vorder- oder Stirnseite eines Gebäudes.

Fassait, s. *Augit*.

Fassathal, der obere Teil des Fleimser Thals in Tirol; berühmte Dolomitberge.

Faßbrücke (*Tonnenbrücke*), leichte, von schwimmenden Tonnen getragene Brücke.

Faßglasur, s. *Pech*.

Fassion (lat.), Bekenntnis, Angabe, bes. Vermögens- oder Einnahmenangabe.

Fastage (spr. -asche, *Fustage*, *Leergut*), Fässer, Kisten etc., in welche Waren verpackt sind, auch der dafür berechnete Preis.

Fasten, die Enthaltung von Speisen, insbesondere von Fleischspeisen, als Übübung schon bei den Aegyptern, Indern und andern Volkern des Altertums, namentlich bei den Juden, im Gebrauch. In der kathol. Kirche sind mehrere große F. üblich: das 40tägige F. vor dem Karfreitag (*Quadragesimalfasten*), vorzugsweise die *F.zeit* genannt, am Aschermittwoch beginnend; das F. der Adventszeit, ferner an jedem Freitag etc., die in der griech. Kirche strenger gehalten werden als in der römischen, wo es F.speisen und zahlreiche F.dispense gibt. Der Koran gebietet das F. bes. im Monat Ramadan.

Fastenrath, *Johann*, Schriftsteller, geb. 3. Mai 1839 in Remscheid, bereiste wiederholt Spanien, lebt in Köln. Besonders verdient als Vermittler zwischen deutscher und span.

Digitized by Google

Litteratur. Werke: ‚Ein span. Romanzenkranz', ‚Klänge aus Andalusien', ‚Immortellen aus Toledo' u. a. (1865—70); in span. Sprache: ‚La Walhalla y las glorias de Alemannia' (1875—80, 6 Bde.), ‚Calderon' (1881) u. a. Auch Uebersetzungen (‚Luther im Spiegel span. Poesie', 1880, etc.).

Fasti (lat.), Kalender der alten Römer, eigentlich *Dies f.*, d. h. die Tage, an welchen gerichtliche und überhaupt öffentliche Verhandlungen vorgenommen werden konnten; auch chronologische Verzeichnisse der höhern Staatsbeamten.

Fastidiös (fr.), Ekel erregend oder hegend; wählerisch. [nach oben zuspitzen.

Fastigieren (lat., von *fastigium*, Giebel),

Fastnacht, der dem Aschermittwoch vorhergehende Dienstag, an dem man sich noch gütlich thun durfte (Fasching, Karneval).

Fastnachtsspiele, dialogische Schwänke des spätern Mittelalters, seit 15. Jahrh. eine eigne Litteratur bildend. Eine Sammlung derselben hrsg. v. A. v. Keller (1853, 4 Bde.).

Faszikel (lat.), ‚kleines Bündel' oder Heft.

Fat (fr., spr. fatt), Geck, Einfaltspinsel.

Fatal (lat.), verhängnisvoll, unheilvoll.

Fatale (*Fatalien*, lat.), Notfrist, innerhalb deren eine Rechtshandlung bei Strafe des Ausschlusses vorgenommen werden muß.

Fatalismus (lat.), der Glaube an ein Fatum (s. d.), wonach der Mensch niemals frei, sondern nach unbedingter Notwendigkeit handelt. Vgl. *Determinismus*.

Fatalität (lat.), Mißgeschick.

Fata Morgäna (ital., mittelhochd. *Feimorgân*), eine Fee, die ihre Macht bes. in Luftspiegelungen zeigt; daher Bezeichnung für Luftspiegelung (s. d.).

Fathipur (*Futhepore*), angloindischer Distrikt (Nordwestprovinzen) zwischen den Flüssen Dschamna und Ganges, 4108 qkm mit 663,877 Ew. *Hauptstadt* F. mit 19,879 Ew.

Fatieren (lat.), bekennen, gestehen.

Fatigieren (lat.), ermüden, langweilen.

Fätime, 4. Tochter Mohammeds und der Chadidscha, geb. 607 in Mekka, 623 mit dem nachherigen Kalifen Ali vermählt, dem sie Hasan und Husein gebar; † 632.

Fatimiden, arab. Dynastie, gegründet 909 von Abu Abd Allah Hasan, einem Missionär der Ismailiden, der Anhänger Ismails, eines Urenkels der *Fatime*, breitete ihre Herrschaft über Tunis, Tripolis, Aegypten, Syrien und Palästina aus; schiitisch, erlosch 1171. Vgl. *Wüstenfeld*, Geschichte der F. (1881).

Fatiszieren (lat.), zerfallen, verwittern.

Fatra, Gebirgszug der Karpathen in Ungarn, an der Waag, nach S. ziehend, im *Großen F.* 1800 m hoch; reich an Metallen.

Fattăra (ital.), s. v. w. Faktur.

Fatuität (lat.), Narrheit, Albernheit.

Fatum (lat., Mehrzahl *Fata*), Götterspruch, Verhängnis, das vorherbestimmte unvermeidliche Geschick. *Fata*, Schicksale, verhängnisvolle Ereignisse.

Faubourg (fr., spr. fobuhr), Vorstadt.

Faucher, *Julius*, Volkswirt, geb. 1820 in Berlin, Vertreter der Freihandelspartei, Herausgeber der ‚Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft' (seit 1863); † 12. Juni 1878 in Rom.

Faucigny (spr. fohsinji), Landschaft im franz. Departement Obersavoyen, das Arvethal umfassend; vor 1860 sardin. Provinz. Ruine eines alten Schlosses F. bei Bonneville.

Faucilles (spr. fosij, *Monts F.*, *Sichelgebirge*), Bergzug im franz. Departement der Vogesen, Quellgebiet der Maas und Saône; 500—

Faulaffe, s. *Lori*. [600 m hoch.

Faulbaum, s. *Rhamnus* und *Prunus*.

Faulbruch, Eigenschaft des Schmiedeeisens, sich bei jeder Temperatur unter dem Hammer mürbe und wenig fest zu zeigen.

Faules Meer (*Siwasch*), Teil des Asowschen Meers, zwischen der Krim und der Landzunge von Arabad, 2877 qkm, sehr

Faulfäule, s. *Brandpilze*. [seicht.

Faulfieber, Fieber bei Blutzersetzung durch Fäulniskeime, wie fast alle Wundfieber.

Faulhorn, Gebirgsstock im Berner Oberland, südlich vom Brienzer See, 2683 m; herrliche Aussicht auf die Berner Schneegipfel.

Faulkrankheit, s. *Fäule*.

Faulrübenwurzel, s. *Bryonia*.

Faulschimmel, s. *Oidium*.

Faultier (Bradypus *L.*), Gattung der Zahnlücker. *Gemeines* oder *dreizehiges F.* (Aï, B. tridactylus *Pr. W.*), 52 cm lang, in Ostbrasilien, lebt beständig auf Bäumen, Fleisch genießbar. *Riesenfaultier*, s. *Megatherium*.

Fauna (lat.), Gesamtheit der auf einem gewissen Gebiet vorkommenden Tiere oder das Verzeichnis derselben.

Faunus, altitalischer Gott, Sohn des Picus, Enkel des Saturnus, Gott der Berge, Wälder und Fluren, Beschützer der Herden (daher *Lupercus*, ‚Wolfsabwehrer', genannt, dem zu Ehren man 15. Febr. das Fest der *Lupercalien* feierte); vervielfältigt in den *Faunen*, mißgestalteten Waldgöttern mit Hörnern u. Bocksfüßen, gleich den griech. Satyrn.

Fausse-braie (fr., spr. fohss-brä, *Niederwall*), an und vor dem Hauptwall von Festungen liegende niedere Erdbrustwehr.

Fausse-couche (fr., spr. fohß-kusch), Fehlgeburt, Abortus. [Busen.

Fausse gorge (fr., spr. fohß gorsch), falscher

Faust, *Doktor Johannes*, ber. Schwarzkünstler des 16. Jahrh., aus Knittlingen in Württemberg (nach andern aus Roda bei Weimar) stammend, trieb sich zur Zeit der Reformation landfahrend umher. Infolge des Aufsehens, das seine Zauberschwänke erregten, wurden die alten Sagen von wunderbaren Künsten und Teufelsbündnissen auf ihn übertragen und der Zeit angemessen umgestaltet. Ausbildung der F.sage um die Mitte des 16. Jahrh.; ihre Heimat das protestantische Deutschland. Erste litterar. Behandlung derselben das Volksbuch ‚Historia von Dr. Fausten' (1587, n. Ausg. 1868); spätere Bearbeitungen von Widmann (Hamb. 1599) und von Pfitzner (Nürnb. 1674), mit moralischen Betrachtungen; daneben gegen Ende des 17. Jahrh. dramat. Behandlung in Alexandrinern für Puppenspiel (n. Ausg. von Simrock 1846, Schade 1857 u. a.). Die erste kunstmäßige dramat. Bearbeitung lieferte 1604 der Engländer Marlowe, dann machte Lessing einen Versuch; endlich schrieb Goethe seinen ‚Faust', der (wie auch andre

Digitized by Google

Dichter: Maler Müller, Klinger, Lenau etc.) die Sage in eine höhere geistige Sphäre rückte, indem er F. als den strebenden Menschengeist auffaßte. Vgl. *Düntzer*, Die Sage vom Doktor F. (1846); *Peter*, Litter. der F.sage (1852 u. 1857).

Faust, *Johann*, Buchdrucker, s. *Fust*.

Faustin I., Kaiser von Hayti, früher *Soulouque* genannt, geb. 1787 als Negersklave, ward 1846 General und Kommandant von Port au Prince, 1. März 1847 Präsident der Republik, ließ 16. April 1848 die Mulatten als angebliche Verschwörer in Masse niedermetzeln. 25. Aug. 1849 zum Kaiser ernannt, mußte er 15. Jan. 1859 abdanken, lebte dann in Paris und auf Jamaika; † 4. Aug. 1867 auf Hayti.

Faustina, Gemahlin des röm. Kaisers Antoninus Pius, † 141 n. Chr., wie ihre gleichnamige Tochter, Gemahlin des Kaisers Marcus Aurelius († 175), durch Schönheit und Sittenlosigkeit bekannt.

Faustkampf, gymnast. Uebung der alten Griechen (Pygme) und Römer (Pugilatus), schon in der griech. Heldensage vorkommend, in England (Boxen) noch jetzt volks-

Faustpfand, s. *Pfand*. [tümlich.

Faustrecht, Selbsthilfe mit bewaffneter Hand, in den german. Staaten in der 1. Hälfte des Mittelalters allgemein üblich.

Faute de mieux (fr., spr. fohd mjöh), in Ermangelung von Besserm.

Fauteuil (fr., spr. fotöj), Lehnstuhl.

Fautfracht (franz.-deutsch, ‚mangelnde Fracht'), Vergütung, welche ein Schiffer zu fordern berechtigt ist, wenn der Befrachter die Frachtgüter nicht zu der vertragsmäßig bestimmten Zeit liefert und das Schiff ohne diese abfahren muß.

Fautor (lat.), Gönner, Begünstiger; *F. delicti*, Begünstiger eines Verbrechens.

Faux pas (fr., spr. fo pa), Fehltritt, Versehen. *Faux frais* (spr. frä), Nebenkosten.

Favāra, Stadt auf Sizilien, Provinz Girgenti, 15,197 Ew. Schwefelgruben.

Favēte linguis (lat., ‚wahrt eure Zungen'), Ruf des röm. Priesters bei Beginn des Opfers; auch s. v. w. ‚schweigt'. [heit.

Faveur (fr., spr. -wöhr), Gunst, Gewogen-

Favignāna (spr. -winja, im Altertum *Aegusa*), die größte der Aegatischen Inseln (s. d.). Die *Stadt* F. mit 4545 Ew.

Favonius (lat.), Frühlings-, Tauwind.

Favorīt (fr., *Favori*), Günstling; *Favorite*, erklärte Geliebte eines Fürsten; *Favorit-Sultanin*, begünstigte Frau des Sultans; *Favori*, Backenbart; *favorisieren*, begünstigen.

Favre (spr. fawr), 1) *Jules*, franz. Staatsmann, geb. 21. März 1809 in Lyon, seit 1830 Advokat zu Paris und ausgezeichnet als Verteidiger in politischen Prozessen, 1848 Generalsekretär im Ministerium des Innern, dann Mitglied der Nationalversammlung. Führer der demokratischen Partei u. Hauptredner des Berge, 1858 in den Gesetzgebenden Körper gewählt und gefürchteter Gegner des 2. Kaiserreichs, ward 4. Sept. 1870 nach Proklamierung der Republik Mitglied der Regierung der Nationalverteidigung und Minister des Aeußern, unterhandelte zu Ferrières Sept. 1870 und zu Versailles und Frankfurt (Jan. und Mai 1871) mit Bismarck den Waffenstillstand und Frieden; trat 2. Aug. 1871 zurück, ward Mitglied der Nationalversammlung und des Senats und † 20. Jan. 1880. Schr.: ‚Rome et la république française' (1871); ‚Le gouvernement de la défense nationale' (1872—75, 3 Bde.); ‚Discours parlementaires' (1881, 4 Bde.). — 2) *Louis*, Ingenieur, geb. in Chêne-Bourg bei Genf, arbeitete in Frankreich bei Eisenbahnbauten, siegte 1872 bei der Konkurrenz um die Erbauung des Gotthardbahntunnels, leitete die Ausführung desselben mit großem Erfolg; † 19. Juli 1879 im Tunnel.

Favus (*Erbgrind*, *Wabenkopfgrind*), durch einen Pilz, Achorion Schoenleini *Rem.*, verursachter Kopfausschlag, bei dem die Haare ausfallen, die Kopfhaut sich mit gelben Borken bedeckt. Folge von Ansteckung, sehr hartnäckig, durch sorgfältiges Abwaschen mit Kaliseife oder Sublimatlösungen, Ausziehen der kranken Haare heilbar.

Fawcett (spr. fahßet), *Henry*, engl. Nationalökonom, geb. 1833 in Salisbury, seit 1858 erblindet, 1863 Prof. in Cambridge, 1864 Mitglied des Parlaments, 1880 Generalpostmeister. Schr.: ‚Manual of political economy' (5. Aufl. 1876); ‚Pauperism, its causes and remedies' (1871); ‚Freetrade and protection' (4. Aufl. 1881).

Fawkes (spr. fahks), *Guy*, geb. 1570, Haupt der sogen. Pulververschwörung in England 5. Nov. 1605, durch welche der König Jakob I. und das Parlament in die Luft gesprengt werden sollten, welche aber entdeckt wurde. F. ward hingerichtet.

Fayal, Insel der Azoren, 179 qkm; sehr fruchtbar. Hauptort Horta.

Faye (spr. fäh), *Auguste Étienne Albans*, Astronom, geb. 1. Okt. 1814 in Benoît du Sault (Dep. Indre), Entdecker des nach ihm benannten Kometen u. astronomischer Rechner, später mit Spekulationen über astronomische und meteorolog. Probleme (Natur der Sonne, der Kometen; Theorie der Wirbelstürme und Tromben, des Hagels) beschäftigt. Schr.: ‚Leçons de cosmographie' (2. Aufl. 1854), übersetzte Humboldts ‚Kosmos'.

Fayence (fr., spr. fajangs, *Halbporzellan*), s. *Thonwaren*. [Dep. Var, 980 Ew.

Fayence (spr. fajangs), Flecken im franz.

Fayûm, Oase und Prov. in Mittelägypten, mit dem See Birket el Kerun und zahlreichen Ruinen, 1233 qkm Kulturland und 175,655 Ew.; Hauptort Medinet el F.

Fazénda (portug., spr. faß-), Landgut, besonders in Brasilien. *F. real*, Staatsschatz.

Fazit (lat. *facit*, ‚es macht'), das Ergebnis einer Rechnung, Erfolg, Resultat.

Fazogl (*Fasogl*), Berglandschaft im obern Nubien, südl. von Sennar, am Blauen Nil und Tumat, unter ägypt. Hoheit stehend, Bewohner 1/2 Mill. Araber und Neger.

Fazy (spr. -si), *James*, schweizer. Parteiführer, geb. 12. Mai 1796 in Genf, ward 1841 zu Genf in den Großen Rat gewählt, trat Okt. 1846 an die Spitze der provisorischen, dann der ordentlichen Regierung, brachte eine entschieden demokratische Verfassung

Digitized by Google

zustande und bewirkte überhaupt eine große Umwälzung in den Verhältnissen Genfs, hielt sich aber von Intrigen mit Napoleon III. und den Ultramontanen nicht frei, ward daher 1863 gestürzt und als moralischer Urheber des bewaffneten Konflikts im Quartier St. Gervais (22. Aug. 1864) verhaftet, floh und †, auch nach seiner Rückkehr nach Genf ohne Einfluß, 5. Nov. 1878.

Fazzoletto (ital., in Schwaben *Futzenetle*), Taschentuch, Halstuch.

Febrifūga (lat.), Mittel gegen Fieber.

Febris (lat.), Fieber. *F. recurrens*, Rückfallsfieber; *F. intermittens*, Wechselfieber; *F. mucosa*, Schleimfieber. [*Houtheim* (s. d.).

Febronius, Pseudonym für *Joh. Nikol. von*

Februar, 2. Monat des Jahrs, hat 28, im Schaltjahr 29 Tage, genannt nach den Februa, einem Reinigungs- und Sühnungsfest der Römer, das 18.—28. Febr. gefeiert wurde. Im deutschen Kalender *Hornung*.

Februarrevolution, die Revolution in Paris 24. Febr. 1848, welche in Frankreich den Sturz des Königs Ludwig Philipp und die Errichtung der 2. Republik herbeiführte und auch in Deutschland und Italien revolutionäre Bewegungen zur Folge hatte.

Fécamp (spr. -kang), Seestadt im franz. Depart. Niederseine, an der Mündung des *Flusses* F. in den Kanal, 12,074 Ew. Ehemals ber. Benediktinerabtei. Hafenplatz für den franz. Herings- und Stockfischfang.

Fechner, *Gustav Theodor*, Physiker, geb. 19. April 1801 in Groß-Särchen bei Muskau, seit 1834 Prof. der Physik zu Leipzig. Besverdient um die Lehre vom Galvanismus und die Psychophysik. Schr.: ‚Elemente der Psychophysik' (1860, 2 Bde.); ‚Physik und philos. Atomenlehre' (2. Aufl. 1864); ‚Nanna, oder über das Seelenleben der Pflanzen' (1848); ‚Zendavesta, oder über die Dinge des Jenseits' (1851, 3 Teile); ‚Ueber die Seelenfrage' (1861); ‚Das Büchlein vom Leben nach dem Tod' (2. Aufl. 1866); ‚Vorschule der Aesthetik' (1876, 2 Bde.); viel Humoristisches (zum Teil unter dem Namen *Dr. Mises*; als ‚Kleine Schriften' gesammelt 1875).

Fechser, s. v. w. Steckling, junge Weinstock- u. Hopfenpflanzen; *Fechsen*, das Ziehen von Gartenprodukten; *Fechsung*, Zucht.

Fecht, Nebenfluß der Ill im Elsaß, mündet unterhalb Gemar; 49 km lang.

Fechtart, Kampfesweise einer Truppe. Die Kavallerie greift in geschlossener Ordnung an, Bügel an Bügel, die Infanterie in zerstreuter (Schützenlinien). Vgl. *v. Boguslawski*, Die Fechtweise aller Zeiten (1880).

Fechter, s. *Gladiatoren*.

Fechtkunst, die Theorie und praktische Geschicklichkeit in Führung der blanken Waffe im Einzelkampf. Zu den ältern Formen, *Stoß-* und *Hiebfechten*, ist neuerlich noch das *Bajonettfechten* hinzugekommen. Stoß- und Hiebfechten wird mit Rapieren gelernt und geübt, im Ernstkampf mit Degen und Säbel ausgeführt. Der Abstand der Kämpfer heißt *Mensur*, der Angriff *Ausfall*, die Abwehr *Parade*, die mangelhafte Deckung *Blöße*, verstellte Stöße oder Hiebe, die den Gegner zur Blößengebung verleiten sollen, *Finten*. Lehrbücher von *Lübeck* (1869), *Weiland* (1879), *Hergsell* (1881), *Lion* (1882).

Fēcit (lat.), ‚hat's gemacht', auf Kunstwerken neben dem Namen des Künstlers.

Feddan, Feldmaß in Aegypten, = 59,29 Ar; der Steuerfeddan = 44,591 Ar.

Feder, Metallstreifen, dessen Elastizität zur Ausübung eines Drucks, zur Hervorbringung oder Regelung einer Bewegung etc. benutzt wird. *Triebfedern*, zusammengerollte Stahlbänder, welche sich aufzuwickeln streben und meist Räderwerke in Bewegung versetzen. *Reaktionsfedern* stehen unter einem Druck und bewirken, sobald sie frei werden, eine kurze Bewegung. *Tragfedern* dienen zur Abschwächung von Stößen. Auch ein leichterer Degen. — Beim Zerwirken des Wildes die Rippenstücke (Wand).

Federgras, s. *Calamagrostis*.

Federhärte, Härtegrad des Stahls, bei welchem er bedeutende Elastizität besitzt.

Federharz, s. v. w. Kautschuk.

Federkraft, s. v. w. Elastizität. [wilds.

Federlein (Jäg.), der Schwanz des Schwarz-

Federlinge, s. v. w. Pelzfresser.

Federn, in ihrer Zusammensetzung den Haaren ähnlich, aber reich an Kieselsäure, enthalten braunes oder schwarzes Pigment; die übrigen Farben sind meist entoptische. *Bettfedern:* Eiderdaunen, Schwanfedern, am gangbarsten Gänsefedern, von denen die freiwillig ausgefallenen (Sommergut) die reifsten und besten sind. 16 Gänse geben 0,5 kg Flaumfedern. Norddeutschland, Rußland, Polen, Böhmen, Galizien, Ungarn liefern die meisten Gänsefedern. *Schmuckfedern:* Straußfedern, Marabus (aus Afrika und Ostindien), Reiherfedern (aus Sibirien, Indien, Afrika), Hahnen-, Fasan-, Truthahnfedern etc. Man bleicht mit schwefliger Säure, färbt mit Anilinfarben, verarbeitet die F. zu Büschen, Mosaik, Stickerei und Blumen. *Federpelzwerk*, ganze Bälge oder nur die flaumartige Unterschicht; erstere von Eisvogel, Ente, Pinguin, Haubentaucher (Grebenfelle), letztere von Gans und Schwan (aus Holland), Geier etc.

Federnelke, s. *Dianthus*.

Federsee, See im württemberg. Donaukreis, bei Buchau, 8 km im Umfang, 575 m hoch, meist entwässert.

Federweiß, s. v. w. Amiant, s. *Asbest*.

Federweißer, s. *Wein*.

Fedi, *Pio*, ital. Bildhauer, geb. 1815 in Viterbo, erst Goldschmied, lebt in Florenz. Hauptwerk: Raub der Polyxena, in der Loggia dei Lanzi daselbst (1866); außerdem Statuen (Nic. Pisano), heil. Poesie (Verona) u. a.

Fedtschenko, *Alexei Pawlowitsch*, russ. Naturforscher und Reisender, geb. 7. Febr. 1844 in Irkutsk, bereiste 1868—71 Russisch-Turkistan, kam bei einer Besteigung des Montblanc 15. Sept. 1873 um. Schr.: ‚Reisen in Turkistan' (deutsch 1874 ff.).

Fee (*Fei*, ital. *Fata*, engl. *Fairy*, franz. *Fée*), den Elfen verwandtes, geisterhaftes weibliches Wesen, welches unter der Erde oder in der Luft wohnt, vertrauten Umgang mit Menschen pflegt, bes. der keltischen Volkssage angehörig. Es gab gute und böse

Digitized by Google

F.n. Das *F.nmärchen* stammt aus Arabien. Vgl. *Keightley*, Mythologie der F.n und Elfen (deutsch 1828).

Feer-Herzog, *Karl*, schweizer. Staatsmann u. Autorität im Geldwesen, geb. 1820 zu Rixheim im Elsaß, später in Aarau industriell thätig. Schrieb viele Schriften über Münzwesen. † 16. Jan. 1880.

Féerie (fr.), Bühnenstück, in welchem Dekorationen und zauberhafte Verwandlungen die Hauptsache bilden.

Fegen, den Bast von den reifen Stangen des Geweihs oder Gehörns abreiben.

Fegfeuer *(Purgatorium, Reinigungsfeuer)*, nach der römisch-kathol. Kirchenlehre Zwischenzustand der Gläubigen nach dem Tod, in welchem sie durch Feuer von den erläßlichen Sünden gereinigt werden, um sodann zum Himmel emporzusteigen. Dieser Zwischenzustand kann durch gute Werke und Fürbitte der Ueberlebenden, besonders aber durch Meßopfer gemildert und abgekürzt werden.

Feh, s. v. w. Grauwerk.

Fehde, im Mittelalter der Privatkrieg im Gegensatz zum Volkskrieg; *F.brief*, das Schreiben, worin die F. angekündigt wurde; *F.recht*, s. v. w. Faustrecht (s. d.). Vgl. *Gottesfriede*.

Fehlgeburt *(Abortus, unrichtige Wochen)*, die Geburt eines noch nicht lebensfähigen Kindes, daher F. bis zur 28. Schwangerschaftswoche, *Frühgeburt (partus praematurus)* in der 28.—38. Woche. Ursachen: mechanische Verletzung der Eihäute, schwere Krankheiten der Mutter, Mißbildung und Absterben des Eies. Die F. bringt die Gefahren der Entbindung mit sich und ist ärztlich zu überwachen. *Künstliche F.* wird bei zu engen Geburtswegen vom Arzt eingeleitet.

Fehmarn *(Femern)*, Insel an der Nordostspitze Holsteins, 185 qkm und 9800 Ew.; durch den *F.schen Sund* vom Festland getrennt; Leuchtturm. Hauptort Burg.

Fehnkolonien *(Veen)*, Niederlassungen im Moorland Ostfrieslands, von einem entwässernden, schiffbaren Hauptkanal *(Fehn)* aus (17 mit 15,000 Ew.).

Fehrbellin, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kr. Osthavelland, am Rhin, 2072 Ew. 28. Juni 1675 *Sieg* des Großen Kurfürsten über die Schweden unter Waldemar Wrangel. Vgl. *v. Witzleben* u. *Hassel* (1875).

Feigbohne, s. *Lupine*.

Feige, s. *Ficus* und *Opuntia*.

Feigenblatt *(Feuchtblatt)*, das weibliche Glied beim Hoch- und Rehwild.

Feigendistel, s. *Opuntia*.

Feigenkaffee, s. *Ficus*.

Feigmal *(Sycosis)*, s. v. w. Bartflechte.

Feigwarze *(Condyloma)*, warzige Haut- oder Schleimhautwucherung mit feuchter, oft Eiter absondernder Oberfläche. 1) Die *spitze F.* sitzt an den äußern Geschlechtsteilen (Vorhaut, Schamlippen), himbeerartige, kleine, entzündliche, durch Unreinlichkeit entstandene Geschwulst, heilt durch Abschneiden oder Aetzen mit Höllenstein und späteres Waschen. 2) Die *breite F.*, Zeichen älterer Syphilis, flache, rundliche Warze an den Genitalien, am After, bes. in der Wangenschleimhaut, Zunge und Rachen, sondert ansteckenden Eiter ab. Behandlung: Bestreuen mit Kalomel, antisyphilitische Kur.

Feile, Werkzeug von Stahl, wird geschmiedet, mittels eines Meißels mit meißelartig wirkenden Zähnen versehen *(Hieb, Feilenhauer)*, dann gehärtet, auch auf Maschinen dargestellt. Die größten: *Arm-, Strohfeilen*, mittlere: *Bastardfeilen*, feinste: *Schlichtfeilen*.

Feilmaschine, s. v. w. Hobelmaschine.

Feimen *(Diemen, Mieten)*, große Haufen von Heu, Stroh, Getreide zur Aufbewahrung desselben im Freien, oft mit Fußbodengerüsten und verstellbarem Dach aus Holz.

Feinbrennen, das oxydierende Schmelzen des Silbers zur Entfernung der letzten Spuren von Blei, Kupfer, Antimon etc.

Feingehalt, bei Gold- und Silberlegierungen das Verhältnis zwischen dem edlen und unedlen Metall, seit dem 14. Jahrh. in mehreren Staaten gesetzlich vorgeschrieben; in andern Staaten bestehen keine Beschränkungen, oder der Staat bestätigt auf Wunsch des Fabrikanten einen bestimmten F. Vgl. *v. Studnitz* (1875), *Schmitz* (1875).

Feistritz, 1) Nebenfluß der Raab in Steiermark, kommt vom Großen Pfaff, 110 km lang. — 2) Dorf in Krain, Bezirk Radmannsdorf, an der Wochein, 813 Ew.; bedeutende Eisenwerke und Steinkohlengruben.

Fel (lat.), Galle.

Felbel *(Velpel)*, samtartiges Gewebe mit langem, sich umlegendem Haar, besonders zu Hüten verwendet.

Felber Tauern *(Velber Tauern)*, Gebirgspaß auf der tirolisch-salzburg. Grenze, scheidet die Großglockner- von der Venedigergruppe, 2494 m hoch; Saumpfad.

Felchen, Fisch, s. *Renke*.

Feld, im Bergbau ein zur bergmänn. Nutzung bestimmtes unterirdisches Gebiet; *unverritztes, unerschürftes F.*, ein noch nicht bergmännisch erforschtes F.

Felda, linker Nebenfluß der Werra, kommt von der Rhön, mündet oberhalb Vacha.

Feldbau, s. *Landwirtschaft*.

Feldbefestigungen, die vorübergehenden Zwecken des Feldkriegs dienenden Verteidigungsanlagen, als Schützengräben, Verhaue an Waldrändern etc.

Feldberg, 1) höchster Gipfel des Schwarzwalds, an der Dreisamquelle, 1494 m. — 2) *Großer* und *Kleiner F.*, die höchsten Gipfel des Taunus, 881 und 827 m.

Felddiakonen, freiwillige Krankenwärter geistlichen Charakters im Feld.

Feldeisenbahnwesen umfaßt die militärisch geregelte Herstellung und Benutzung der Eisenbahnen im Lauf eines Kriegs unter Leitung der Eisenbahnabteilung des Generalstabs durch das Eisenbahnregiment.

Feldequipage (spr. -ekipaſche), Feldgerät einer Truppe, außer den Waffen.

Felder, *Franz Michael*, Bauer und Dichter, geb. 13. Mai 1839 im Bregenzer Wald, wegen seines freisinnigen Wirkens vom Klerus verfolgt; † 26. April 1869 in Bregenz. Schr.: ‚Sonderlinge' (1867, 2 Bde.); ‚Reich und Arm' (1868). Biogr. von *Sander* (1874).

Digitized by Google

Feldgendarmen (spr. -schangd-), militärisch organisierte, berittene Polizeitruppe, welche die Heerespolizei, namentlich im Rücken der mobilen Armee, ausübt.

Feldgeschrei, ein Wort, das zur Zeit, als die Krieger noch nicht uniformiert waren, einziges Erkennungszeichen im Feld war, auch jetzt in Verbindung mit ‚Parole' u. ‚Losung' noch beibehalten (meist ein einsilbiger Name), obgleich ohne eigentlichen Wert.

Feldgraswirtschaft, s. *Landwirtschaft.*

Feldhauptmann, früher der oberste Befehlshaber, besonders in den Armeen der deutschen Kaiser.

Feldhühner, Unterfamilie der Waldhühner: Rot-, Felsen-, Frankolin-, Rebhuhn, Wachtel.

Feldjägerkorps, *reitendes*, besteht in der deutschen Armee aus Angehörigen des höhern Forstfachs (die Reserveoffiziere sein müssen) und wird in Krieg und Frieden zum Teil zu Kurierdiensten verwandt.

Feldkirch, Bezirksstadt in Vorarlberg, am Ausgang des Illthals in die Rheinebene u. an der Bahn Bludenz-Lindau, 3564 Ew. 22. und 23. März 1799 *Sieg* der Oesterreicher unter Jellachich über die Franzosen unter

Feldkümmel, s. *Thymus.* [Masséna.

Feldmann, *Leopold*, Lustspieldichter, geb. 22. Mai 1802 in München, seit 1850 in Wien; † 26. März 1882. Seine Stücke, reich an ergötzlichen Situationen, gesammelt in ‚Deutsche Originallustspiele' (1845—57, 8 Bde.).

Feldmark *(Markung)*, die zu einem Dorf gehörigen Felder, Wiesen und Waldungen.

Feldmarschall, höchster militär. Rang.

Feldmarschalleutnant, in Oesterreich-Ungarn, entspricht dem ‚Generalleutnant'.

Feldmaß, s. *Flächenmaß.*

Feldmaus, s. *Wühlmaus.*

Feldmeister, s. v. w. Abdecker.

Feldmeßkunst, Teil der praktischen Geometrie, bezweckt die Ausmessung und bildliche Darstellung der Erdoberfläche, zerfällt in die *höhere F.* oder *Geodäsie* (s. d.) und die *niedere* oder *geometrische F.*, letztere in 1) die bürgerliche Vermessungskunst zur Herstellung von Flur-, Katasterkarten für Grundsteuer-, land- und forstwirtschaftliche Zwecke, Straßenbau etc.; 2) die topograph. Aufnahme zur Darstellung von Karten, z. B. der Generalstabskarten. Zur Ausführung der Vermessungen dienen die *Feldmeßinstrumente* (Meßkette, Meßband, Meßtisch, Bussole, Kippregel, Theodolit, s. d.); alle Operationen lassen sich auf das Messen von Linien und Winkeln (horizontale und vertikale) und deren Uebertragung auf das Papier zurückführen. Die Vermessungskunst in Bergwerken heißt *Markscheidekunst* (s. d.). Vgl. *Bauernfeind* (6. Aufl. 1880, 2 Bde.), *Jordan* (1877—78, 2 Bde.).

Feldpost, Anstalt zur Besorgung des Briefverkehrs zwischen der im Feld stehenden Armee und der Heimat; besteht in der Hauptsache aus einem *Feldoberpostamt* beim großen Hauptquartier, den *F.ämtern* bei den Armeekommandos und Armeekorps, *F.expeditionen* bei den Divisionen.

Feldsalat, s. *Valerianella.*

Feldscherer, in Deutschland ehemals die Militärärzte, später Kompaniechirurgen.

Feldschlange *(Kolubrine)*, altes Geschütz mit sehr langem Rohr; schoß eiserne Kugeln von etwa 0,5—10 kg.

Feldspate, Mineraliengruppe, wesentliche Gemengteile mehrerer der verbreitetsten Gesteine, in ihrer Zusammensetzung ziemlich veränderlich, im wesentlichen Doppelsilikate der Thonerde und des Kalis, Natrons oder Kalks. 1) *Monokline F.: Orthoklas*, Kalifeldspat, farblos als *Adular*, mit glänzendem Farbenschiller als *Sonnenstein, edler Feldspat*, Schmuckstein, *gemeiner Feldspat* (Pegmatolith, Feldstein) und *glasiger Feldspat* (Sanidin). 2) *Trikline F.: Albit*, Natronfeldspat (mit Hyposklerit und Periklin), und *Anorthit*, Kalkfeldspat, zwischen beiden *Oligoklas*, *Andesin* und *Labrador*, gewissermaßen Mischungen in verschiedenen Verhältnissen darstellend. Die F. verwittern zuletzt zu Thon (die reinen zu Kaolin) und liefern der Ackererde Kali; sie dienen zur Porzellanfabrikation, zu Glasuren, Emails.

Feldstecher, kleines holländ. Fernrohr, gewöhnlich mit 3—4 Vergrößerungen.

Feldstein, s. *Felsit* und *Feldspat.*

Feldtelegraphen besorgen den telegraph. Verkehr auf dem Kriegsschauplatz und durch Anschluß an die Etappentelegraphie mit dem heimischen Staatstelegraphennetz.

Feldwache, kleine Abteilung Infanterie oder Kavallerie, welche zur Beobachtung des Feindes Posten ausstellt und Patrouillen entsendet. [Majore der Kavallerie.

Feldwachtmeister, veralteter Titel für

Feldwebel *(Feldwaibel)*, der im Rang älteste Unteroffizier einer Kompanie, bei den berittenen Waffen *Wachtmeister*, das Organ des Hauptmanns für Regelung des Dienstes, besorgt das Schreib- und Rechnungswesen der Kompanie. Der *Vizefeldwebel* nur für den äußern Dienst. Vgl. *Bendziulli*, Die F.schule (3. Aufl. 1876, 3 Teile). *F.leutnants*, zur Besetzung der Sekondeleutnantsstellen bei den Ersatztruppen, den Landwehr-Fußartilleriebataillonen, Depoteskadrons u. Landsturmformationen 1877 geschaffene Charge für Offiziere des Beurlaubtenstandes, zu welcher bes. diensterfahrene inaktive Unteroffiziere befördert werden.

Feldzeichen, im weitern Sinn, dienten früher zur Unterscheidung von Freund und Feind im Feld (Binden, Schärpen); im engern Sinn versteht man darunter auch die Fahnen (s. d.) und Standarten.

Feldzeugmeister, militärischer Rang in der österreich. Armee nach dem Feldmarschalleutnant, in andern Heeren Oberbefehlshaber der Artillerie.

Felegyháza (spr. fehlädjhasa), Stadt im ungar. Komitat Pest-Pilis-Solt, an der Bahn Pest-Szegedin, 25,912 Ew. Ber. Viehmärkte.

Felgen, die krummen Hölzer des Radkranzes.

Felibrige (‚Dichter', ‚Schriftsteller'), Name einer Verbindung südfranz. Gelehrten und Schriftsteller zur Wiederbelebung der altprovençal. Sprache und Herstellung einer nationalen südfranz. Litteratur. S. *Mistral.*

Digitized by Google

Felis, s. *Katze*.

Felix, Name von 5 Päpsten; 1) F. I. reg. 269—274; † als Märtyrer unter Aurelian. — 2) F. II., 356 von den Arianern nach Vertreibung des Liberius auf den päpstl. Stuhl erhoben, mußte jenem 358 wieder weichen, von Gregor XIII. 1582 heilig gesprochen. — 3) F. III. reg. 483—492, Gegner der Monophysiten, sprach über den Patriarchen Acacius von Konstantinopel den Bannfluch aus und veranlaßte dadurch das erste 34jährige Schisma zwischen der lat. u. griech. Kirche. — 4) F. IV., 526—530, vom Ostgotenkönig Theoderich erhoben. — 5) F. V., vorher als Amadeus VIII. Herzog von Savoyen, s. *Amadeus* 2).

Fellah, die Ackerbau treibende Bevölkerung Arabiens und Aegyptens, im Gegensatz zu den *Beduinen*, Mischvolk aus alten Aegyptern und Arabern.

Fellata, Volk, s. *Fulbe*.

Felleisen (v. fr. *valise*), lederner Reisesack.

Fellenberg, *Phil. Emanuel von*, Pädagog, geb. 27. Juni 1771 in Bern, stiftete auf seinem Gut Hofwyl ein ökonom. Lehrinstitut und eine Erziehungsanstalt für Knaben; † als Landammann von Bern 21. Nov. 1844. Vgl. *Schöni* (1874).

Fellows (engl., spr. -lohs, ‚Genossen', abbr. ‚F.'), Name der höher graduierten Mitglieder (Doktoren, Masters oder Bachelors) der Kollegien auf den Universitäten zu Oxford und Cambridge, welche Stipendien genießen; auch die leitenden Mitglieder wissenschaftlicher Vereine in England.

Fells, die Hochebenen im nördl. England, meist von Schafen bewoidet.

Felonie (lat.), im Lehnrecht jede Verletzung der Lehnstreue von seiten des Vasallen gegen den Lehnsherrn und umgekehrt; zieht den Verlust des Lehens oder der Lehnsherrlichkeit nach sich; in der engl. Gesetzgebung (*Felony*) jedes mit schwerer Strafe bedrohte Verbrechen.

Felsarten, s. *Gesteine*.

Felsberg, 1) Gipfel des Odenwalds, 517 m, merkwürdig durch kolossale Syenitblöcke und röm. Steinbrüche (vgl. *v. Cohausen*, 1877). Oestlich u. südöstlich davon das *Felsenmeer*. — 2) Dorf im Kanton Graubünden, links vom Rhein, am Fuß des Calanda; bekannt durch die Bergstürze von 1842 und 1843, zum Teil verlassen. Unfern *Neu-F.*

Felsenbirne, s. *Amelanchier*.

Felsengebirge, s. *Rocky Mountains*.

Felsenmeere, Blockanhäufungen von Granit, Syenit, Buntsandstein, bes. im Schwarzwald, Odenwald, Riesengebirge, Harz, Fichtelgebirge.

Felsensalz, s. v. w. Salpeter.

Felsenstrauch, s. *Azalea*.

Felsit (*Feldstein*), scheinbar gleichartiges Gemenge von Orthoklas mit Quarz, bildet die Grundmasse des F.porphyrs, mit vereinzelten Einsprenglingen den *F.fels*.

Felsitkugeln, abgerundete Felsitstücke im Pechstein und Felsitfels, enthalten zuweilen Chalcedon-, Quarzdrusen.

Felstuff, s. *Porphyrbreccie*.

Feltre, Stadt in der ital. Prov. Belluno (Venetien), 4852 Ew.; bis 1819 Bischofsitz.

Feluke, kleines Kriegs- und Seeräuberschiff im Mittelmeer; größere *Schebecken*, kleinere *Tartanen*.

Femelbetrieb, s. *Forstwirtschaft*.

Femgerichte (wahrscheinlich vom altdeutschen *feme*, ‚Gericht', auch *Frei-*, *heimliche* oder *westfälische Gerichte* genannt), Rechtsinstitut des deutschen Mittelalters, hervorgegangen aus den altgerman. freien Gerichten, besonders im 14. und 15. Jahrh. bis zur Errichtung des allgemeinen Landfriedens von bedeutendem Einfluß; dann nur in Westfalen auf ‚roter Erde' von längerm Bestand und Ansehen. Die Mitglieder der Feme hießen ‚Wissende', aus denen die *Freischöffen*, die Beisitzer des Freigerichts, und die Urteilsvollstrecker gewählt wurden. Vorsitzender der *Freigraf*. Die Aufsicht über alle westfäl. Freigerichte führte als Stuhlherr der Erzbischof von Köln; oberster Stuhlherr war der Kaiser. Das Gericht hieß *Freiding*, der Ort *Freistuhl* (am berühmtesten der zu Dortmund). Das Verfahren war der alte deutsche Anklageprozeß. Vgl. die Schriften von *Wigand* (1825), *Usener* (1832), *Gaupp* (1857) und *Kampschulte* (1864).

Femininum (lat.), weibliches Geschlechtswort. *Feminisieren*, verweiblichen, für das weibliche Geschlecht zurechtmachen.

Femur (lat.), der Oberschenkelknochen.

Fenchel (Foeniculum *Hofm.*), Pflanzengattung der Umbelliferen. *Gemeiner F.* (F. officinale *All.*), in den Mittelmeerländern und Vorderasien, in Sachsen, Franken, Württemberg kultiviert, liefert den offizinellen F.samen und aus diesem ätherisches F.öl, welches bei +5 bis 10° erstarrt. *F.wasser* enthält wenig F.öl, Augenwasser. F. dulce *Dec.*, in Südfrankreich und Italien, liefert den römischen F.

Fenchelholz, s. *Sassafras*.

Fénelon (fr., spr. fen'long), *François de Salignac de Lamothe*, geb. 6. Aug. 1651 auf dem *Schloß* F. (Dordogne), ward 1689 Erzieher der Enkel Ludwigs XIV., 1693 Mitglied der Akademie, 1695 Erzbischof von Cambrai, 1699 auf Bossuets Betrieb wegen Mystizismus verurteilt; † 7. Jan. 1715. Hauptwerk: ‚Les aventures de Télémaque' (1699), in fast alle Sprachen übersetzt. ‚Œuvres', vollständigste Ausg. 1820—24, 22 Bde. (dazu Briefwechsel, 11 Bde.); ‚Religiöse Schriften', deutsch von Silbert (1827—39, 4 Bde.). Biogr. von *Bausset* (n. Ausg. 1862, 3 Bde.), *Hunnius* (1873) und *Wunderlich* (1873).

Fenier (*Fenians*, v. altkelt. *fenes*, ‚Riese', ‚Krieger'), Geheimbund der Irländer, 1863 in Nordamerika gestiftet, bezweckt die Loreißung Irlands von England u. die Gründung einer irischen Republik. Ehe der Aufstand in Irland ausbrach, ließ die engl. Regierung 15. Sept. 1865 zahlreiche als F. verdächtige Personen verhaften und 5 derselben später hinrichten. Die amerikan. F. machten Mai 1866 einen Einfall in Kanada, der aber mißglückte. Trotz aller Gegenmaßregeln breitete sich der Geheimbund im stillen in Irland weiter aus; aber zu dem auf 1. März 1867 festgesetzten Ausbruch eines allgemeinen Aufstands kam es nicht, und die

Digitized by Google

Einzelerhebungen wurden durch Waffengewalt unterdrückt. 1870—71 ward ein Teil der Gefangenen außer Landes geschafft. Die Zwecke der F. verfolgt jetzt die irische Landliga. Vgl. ‚Neuer Pitaval' (n. Serie, Bd.

Fennich, s. *Hirse* und *Setaria*. [4, 1869).

Fenz, Einfriedigung; *fenzen*, einfriedigen.

Feódor (russ., für *Theodor*), Name von 3 russ. Zaren: 1) F. I., Sohn Iwans des Schrecklichen, geb. 11. Mai 1557, regierte seit 1584, überließ die Herrschaft seinem Schwager Boris Godunow; † 7. Jan. 1598, letzter aus Ruriks Stamm. — 2) F. II., Sohn Boris Godunows, regierte kurze Zeit, 1605 ermordet. — 3) F. III., Sohn des Großfürsten Alexei, regierte seit 1672, bekriegte die Polen und Türken; † 16. Febr. 1682.

Feodosia (*Theodosia, Kaffa*), Hafenstadt im russ. Gouv. Taurien, auf der Südostküste der Halbinsel Krim, 8482 Ew.; Citadelle, griech. Erzbischof, Teppichweberei, Obstbau, bed. Handel (Hauptexport Weizen), Seebäder. Im 13. Jahrh. Mittelpunkt des genuesischen Handels, dann unter der Herrschaft der Türken (Klein-Stambul genannt, mit 100,000 Ew.), seit 1774 Residenz des tatar. Chans, 1783 von den Russen erobert und zum Teil zerstört.

Ferdinand. *Römisch-deutsche Kaiser:* 1) F. I., Sohn Philipps des Schönen und Johannas der Wahnsinnigen, Bruder Kaiser Karls V., geb. 10. März 1503 zu Alcala in Spanien, erhielt 1521 die österr. Lande, seit 1526 König von Böhmen und Ungarn, seit 1531 röm. König, seit 1556 Kaiser, kriegte in Ungarn mit Joh. v. Zapolya und dem türk. Sultan Soliman; zuletzt tolerant gegen die Protestanten; † 25. Juli 1564. Vgl. *Bucholtz* (1831—38, 9 Bde.). — 2) F. II., Sohn des Erzherzogs Karl, Herzogs von Steiermark, des jüngern Bruders Kaiser Maximilians II., geb. 9. Juli 1578 in Graz, ward von Jesuiten erzogen, rottete den Protestantismus in seinen Erblanden aus, wurde 1617 König von Böhmen, 1618 von Ungarn, 28. Aug. 1619 zum Kaiser erwählt, begann nach Unterdrückung des böhm. Aufstands 1620 eine kathol. Gegenreformation in den österr. Erblanden, trug den Krieg darauf auch nach Deutschland, um den Protestantismus zu vernichten, was er 1629 durch das Restitutionsedikt zu erreichen hoffte, und eine absolute Monarchie zu gründen; ließ 1634 Wallenstein ermorden; † 15. Febr. 1637. Vgl. *Hurter* (1850—64, 11 Bde.). — 3) F. III., Sohn und Nachfolger des vor., geb. 11. Juli 1608 in Graz, seit 1625 König von Ungarn, siegte 1634 bei Nördlingen, wurde 1636 zum röm. König erwählt, seit 1637 Kaiser, suchte, weniger intolerant als sein Vater, seit 1641 den Frieden anzubahnen; † 2. April 1657. Vgl. *Koch*, Geschichte des Deutschen Reichs unter F. III. (1865—66, 2 Bde.).

4) Herzog von Braunschweig, preuß. Feldherr im 7jähr. Kriege, geb. 12. Jan. 1721 in Braunschweig, 4. Sohn des Herzogs Ferd. Albrecht II., trat 1740 als Oberst in preuß. Dienste, ward 1750 Generallieutnant, 1757 zum Oberbefehlshaber der alliierten Armee in Hannover ernannt, behauptete sich in Niedersachsen, Hessen und Westfalen gegen die überlegene franz. Streitmacht, siegte 23. Juni 1758 bei Krefeld, 1. Aug. 1759 bei Minden, nahm 1766 seinen Abschied, lebte seitdem auf seinem Lustschloß Vechelde als großmütiger Gönner von Künstlern und Gelehrten; † 3. Juli 1792. Vgl. *Knesebeck* (1857 bis 1858, 2 Bde.); *Westphalen*, Geschichte der Feldzüge des Herzogs F. (1859—72, 5 Bde.).

5) *F. I. Karl Leopold Franz Marcellin*, Kaiser von Oesterreich, ältester Sohn Kaiser Franz' I. aus dessen 2. Ehe mit Maria Theresia, Prinzessin beider Sizilien, geb. 19. April 1793 in Wien, ward 28. Sept. 1830 als F. V. zum König von Ungarn gekrönt, folgte 2. März 1835 seinem Vater in der Regierung, die er jedoch, geistig schwach, ganz Metternich, dem Erzherzog Ludwig u. a. überließ, ging Mai 1848 mit seinem Hof nach Innsbruck, kehrte August nach Wien zurück, dankte 2. Sept. 1848 in Olmütz zu gunsten seines Neffen Franz Joseph ab, lebte seitdem in Prag u. † das. 29. Juni 1875.

Außerdeutsche Fürsten:

Könige von Portugal: 6) F. I., *der Artige*, Sohn Peters I., des Grausamen, geb. 27. Jan. 1340, regierte 1367—83; mit ihm erlosch der echte burgund. Mannesstamm. — 7) *F. II. Aug. Franz Anton*, ältester Sohn des Herzogs Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha-Kohary, geb. 29. Okt. 1816 in Wien, 9. April 1836 vermählt mit Maria II. da Gloria, Königin von Portugal, erhielt 1837 den Königstitel, war nach dem Tod seiner Gemahlin 1853 Regent bis zum Eintritt der Großjährigkeit des Kronprinzen Dom Pedro 16. Sept. 1855. 10. Juni 1869 zum zweitenmal vermählt mit Elise Hensler, Gräfin von Edla; lehnte 1869 die span. Krone ab.

Könige beider Sizilien: 8) F. I., Sohn König Karls III. von Spanien, geb. 12. Jan. 1751, folgte, als sein Vater 1759 den span. Thron bestieg, demselben in Neapel und Sizilien unter der Leitung Tanuccis, übernahm 12. Jan. 1767 die Regierung selbst, vermählte sich 1768 mit Maria Karoline von Oesterreich, welche die Staatsgeschäfte in die Hand nahm und F. zu einem Kriege gegen Frankreich fortriß; floh Dez. 1798 beim Einrücken der Franzosen in Neapel nach Palermo, kehrte Jan. 1800 nach Neapel zurück, floh 1806 abermals nach Sizilien, ward durch den Wiener Kongreß 1815 restituiert und vereinigte 12. Dez. 1816 seine Lande diesseit und jenseit der Meerenge in ein Königreich beider Sizilien, mußte infolge der Revolution von 1820 die span. Konstitution von 1812 einführen, hob dieselbe 1821 mit Hilfe der österr. Waffen wieder auf; † 4. Jan. 1825. — 9) F. II., Sohn Franz' I. aus dessen 2. Ehe mit der Infantin Isabella Maria von Spanien, geb. 12. Jan. 1810, folgte seinem Vater 1830 auf dem Thron, begann mit polit. Reformen, unterdrückte dann jede freiere Regung, verlieh Anfang 1848 gezwungenerweise die Konstitution vom 10. Febr., ließ das aufständische Neapel (15. Mai 1848) bombardieren (daher ‚Ré Bomba' genannt), unterwarf Sizilien mit blutiger Gewalt und begann eine radikale Reaktion mit Einker-

Digitized by Google

kerungen und Verbannungen, die Frankreich und England zur Einsprache veranlaßten; † 22. Mai 1859 in Caserta.

Könige von Spanien: 10) F. I., *der Große*, König von Kastilien seit 1037, Sohn Sanchos III., Königs von Navarra, eroberte einen Teil von Portugal, kämpfte mit Erfolg gegen die Mauren, gab seinem Land eine Verfassung; † 1067. — 11) F. II., Sohn und Nachf. Alfons' VIII. in Leon, Asturien und Galicien seit 1157, focht gegen die Mauren und Portugiesen; † 1188. — 12) F. III., *der Heilige*, geb. 1199, Sohn Alfons' IX. von Leon, seit 1217 König von Kastilien u. seit 1230 von Leon, erklärte Kastilien u. Leon für ein einziges, unteilbares Königreich, entriß Murcia, Sevilla und Cordova den Mauren, stiftete die Universität zu Salamanca; † 1252; 1671 heilig gesprochen. — 13) F. IV., König von Kastilien und Leon seit 1295, Sanchos IV. Sohn, kriegte glücklich gegen Portugal, Aragonien u. die Mauren; † 1312. — 14) F. V., *der Katholische*, geb. 10. März 1452, Sohn Johanns II. von Aragonien, vermählte sich 1469 mit der Königin Isabella von Kastilien, folgte seinem Vater in Aragonien 1479 und vereinigte es mit Kastilien, regierte in Gemeinschaft mit Isabella kräftig und erfolgreich, stärkte das Königtum, erneuerte aus polit. Motiven die Inquisition, unterwarf 1492 Granada, das letzte maur. Reich, eroberte 1503 Neapel, 1512 Navarra bis an die Pyrenäen; † 23. Jan. 1516. Vgl. *Prescott* (deutsch 1842, 2 Bde.). — 15) F. VI., *der Weise*, Sohn Philipps V., geb. 1712 in Madrid, folgte seinem Vater 1746, überließ die Regierung seinem Minister; † 10. Aug. 1759 blödsinnig und kinderlos im Kloster. — 16) F. VII., Sohn Karls IV. und der Maria Luise von Parma, geb. 14. Okt. 1784, ward nach dem Sturz des Friedensfürsten Godoy 19. März 1808 zur Thronfolge berufen, mußte 5. Mai in Bayonne zu gunsten Napoleons darauf verzichten und bezog das Schloß Valençay. Im März 1814 nach Spanien zurückgekehrt, hob er die Konstitution der Cortes von 1812 auf und begann eine blutige polit.-kirchliche Reaktion, mußte infolge des Aufstands vom Jan. 1820 am 7. März die Konstitution von 1812 wiederherstellen, die aber die Intervention Frankreichs 1823 wieder beseitigte. Durch seine 4. Gemahlin, Maria Christine, Tochter Franz' I. von Neapel, bewogen, hob F. durch eine sogen. Pragmatische Sanktion das Salische Gesetz 29. März 1830 auf und stellte die alte kastilische kognatische Erbfolge wieder her; † 29. Sept. 1833.

Großherzöge von Toscana: 17) *F. III. Joseph Joh. Baptist*, Erzherzog von Oesterreich, geb. 6. Mai 1769, 2. Sohn Kaiser Leopolds II., folgte diesem 2. Juli 1790 in Toscana, mußte 1799 vor den in Italien einrückenden Franzosen nach Wien flüchten, 1801 auf Toscana verzichten, erhielt dafür 26. Dez. 1802 das Kurfürstentum Salzburg, das er 1805 mit dem Großherzogtum Würzburg vertauschte, ward 1814 in Toscana restituiert; † 17. Juni 1824. — 18) F. IV., Sohn des Großherzogs Leopold II., geb. 10. Juni 1835, folgte seinem Vater infolge der Abdankung desselben 21. Juli 1859, lebt seit Einverleibung Toscanas in das Königreich Italien in Salzburg oder am Bodensee.

Ferdinandea (*Nerita*), Insel im Mittelmeer, bei Sciacca auf Sizilien, durch vulkanischen Ausbruch Juli 1831 entstanden, im Dezember wieder versunken.

Fère (spr. fähr), 1) *La F.*, Festung im franz. Dep. Aisne, an der Oise, 4895 Ew.; Artillerieschule. Kapitulierte 27. Nov. 1870 nach 2tägiger Beschießung. — 2) (*F. Champenoise*, spr. schangp'noahs) Stadt im franz. Dep. Marne, 1940 Ew. 25. März 1814 *Sieg* der Verbündeten über Marmont.

Ferghana, s. *Chokand*.

Ferien (*Feriae*, lat.), Feier-, Ruhetage, in Lehranstalten, Gerichten etc. die gesetzlich bestimmten Zeiten, wo keine Unterrichtsstunden, Sitzungen etc. stattfinden.

Ferik (türk.), Divisionsgeneral, s. *Pascha*.

Ferkelmaus, s. *Meerschweinchen*.

Ferma in posta (ital.), postlagernd.

Fermân (pers.), Erlaß des türk. Kaisers.

Fermanagh (spr. -männa), Grafschaft in der irischen Prov. Ulster, 1851 qkm mit 84,633 Ew. Hauptstadt Enniskillen.

Fermate (ital., Mus.), Haltezeichen (𝄐).

Fermentation (lat.), s. v. w. Gärung.

Ferménte, organische Substanzen, welche die Zersetzung verhältnismäßig sehr großer Mengen andrer organischer Substanzen veranlassen, ohne an deren Zersetzung selbst teilzunehmen (Emulsin in Mandeln, Diastase in Malz, Myrosin in Senf, F. des Speichels, der Bauchspeicheldrüse, Leber). Bei Gärungs- und Fäulnisprozessen fungieren als F. gewisse niedere Organismen (Hefe, Bakterien etc.), deren Keime durch die Luft zugeführt werden können. Vgl. *Fleck*, Die F. in ihrer Bedeutung für die Gesundheitspflege (1876); *Mayer*, Lehre von den chemischen F.n (1882).

Ferméntöle, bei Gärung und Fäulnis von Pflanzenteilen sich bildende aromatische Oele, welche z. B. den Geruch des herbstlichen Waldes, faulender Aepfel etc. bedingen.

Fermo, Stadt in der ital. Prov. Ascoli-Piceno (Marken), 7 km vom Adriatischen Meer entfernt, 7002 Ew. Erzbischofsitz.

Fermoy, Stadt in der irischen Grafschaft Cork, am Blackwater, 7337 Ew.

Fernambukholz, s. *Rotholz*.

Fernandez-Guerra y Orbe, *Aureliano*, span. Schriftsteller, geb. 16. Juni 1816 in Granada, lebt als Professor der Litteratur zu Madrid. Schr. Dramen (‚Cervantes' Tochter', ‚Alfonso Ceno' etc.), ‚Oden und Romanzen' (1842—68) sowie histor. Werke, wie ‚Die Verschwörung zu Venedig 1618' (1856), ‚König Pedro von Kastilien' (1868), ‚Kantabrien' (1878) u. a. Sein Bruder *Luis*, geb. 11. April 1818, ebenfalls Dramatiker, auch Verfasser eines preisgekrönten Werks über Alarcon y Mendoza.

Fernandez y Gonzalez, *Manuel*, span. Schriftsteller, geb. 1833 in Sevilla, längere Zeit Soldat. Schr. Dramen (‚El Cid', 1858; ‚Padre y rey', 1860; ‚Don Luis Osorio', 1864, etc.) und vielgelesene Romane (‚Martin Gil',

Digitized by Google

Digitized by Google

Fernsprecher (Telephon).

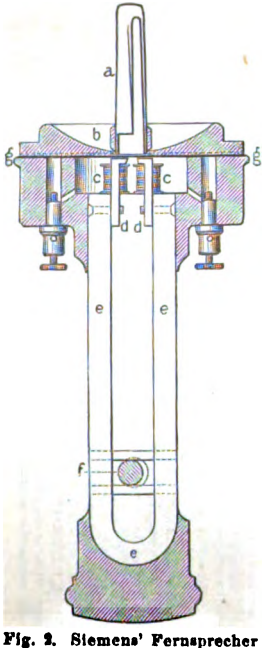


Fig. 2. Siemens' Fernsprecher (Querschnitt).

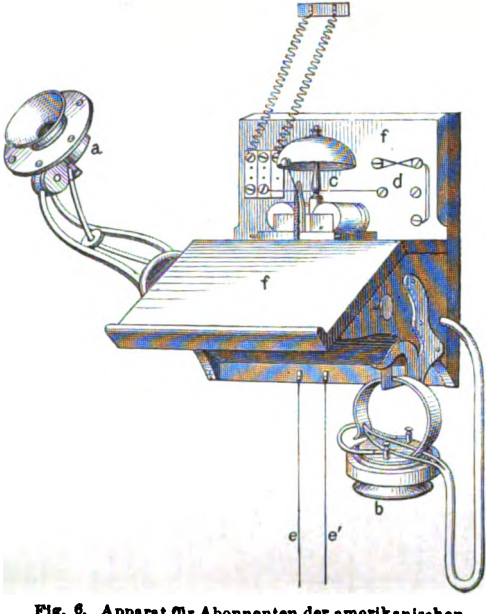


Fig. 6. Apparat für Abonnenten der amerikanischen Fernsprechanlagen.

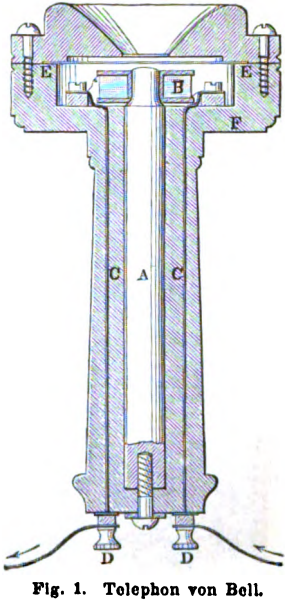


Fig. 1. Telephon von Bell.

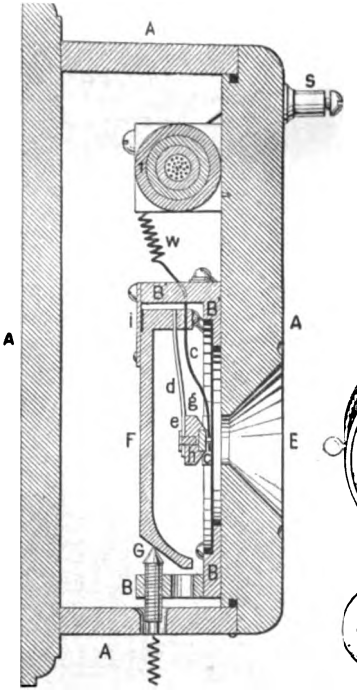


Fig. 4. Blakes Mikrophonsender.

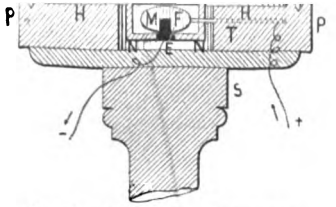


Fig. 5. Aders Mikrophonsender.

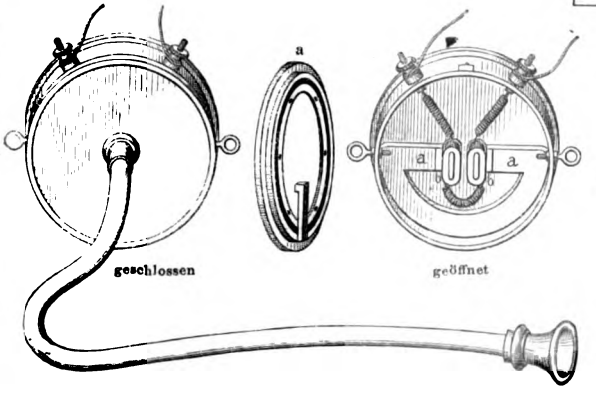


Fig. 3. Gowerscher Fernsprecher.
a Abgenommene Hülse mit eingesetzter Eisenmembran.

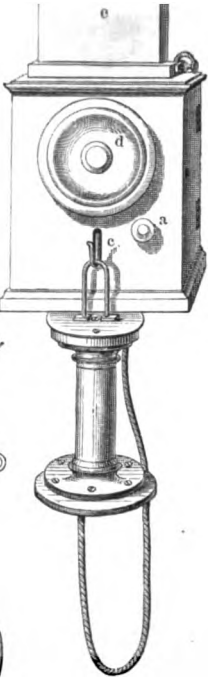


Fig. 7. Siemens' Fernsprecher, Apparat für Abonnenten.

Digitized by Google

Fernsprecher (Telephon).

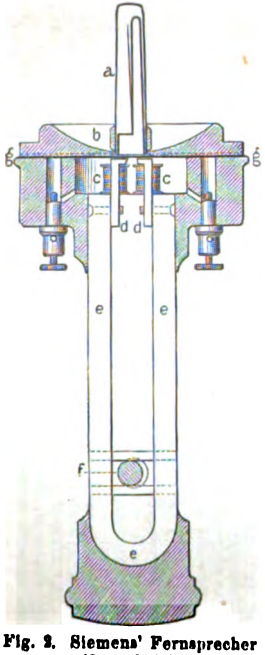


Fig. 2. Siemens' Fernsprecher (Querschnitt).

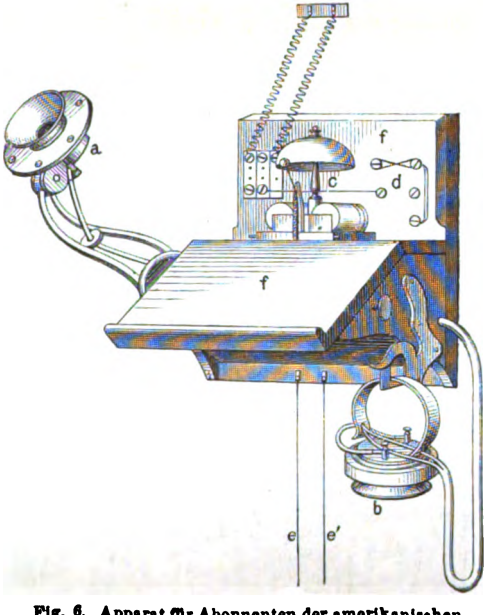


Fig. 6. Apparat für Abonnenten der amerikanischen Fernsprechanlagen.

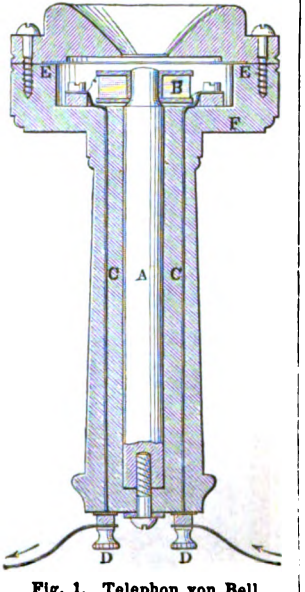


Fig. 1. Telephon von Bell.

Digitized by Google

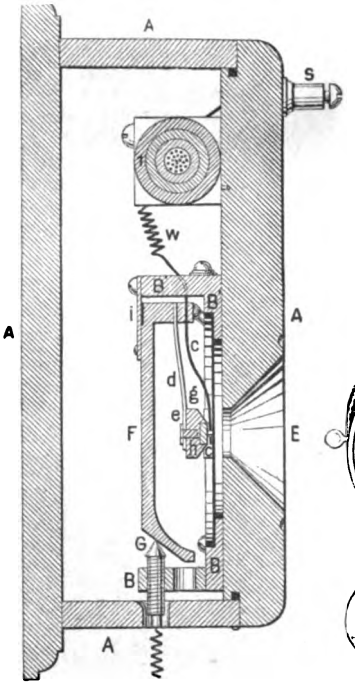


Fig. 4. Blakes Mikrophonsender.

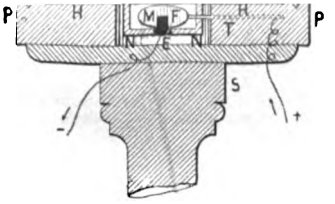


Fig. 5. Aders Mikrophonsender.

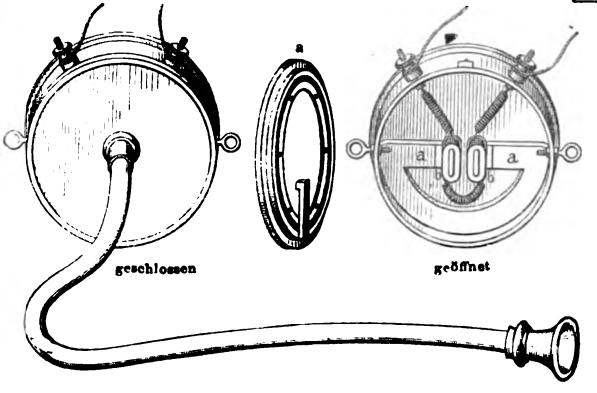


Fig. 3. Gowerscher Fernsprecher.
a Abgenommene Hülse mit eingesetzter Eisenmembran.

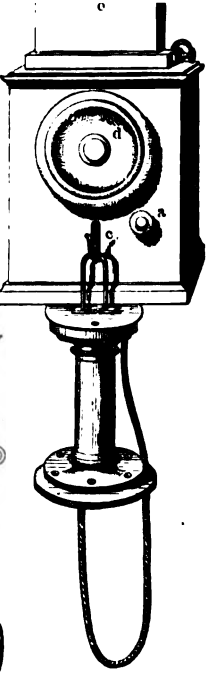


Fig. 7. Siemens' Fernsprecher, Apparat für Abonnenten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zur Tafel: Fernsprecher (Telephon).

Nachdem *Reis* in Frankfurt 1860 einen Apparat angegeben hatte, mit dessen Hilfe Töne in ähnlicher Weise wie Zeichen in der Telegraphie auf weite Entfernungen fortgepflanzt werden können und welches deshalb den Namen Telephon erhielt, gelang es *Bell* in Boston 1876, ein einfacheres Telephon zu konstruieren, welches in seinen Wirkungen ungleich vollkommener ist als das Reissche.

Das ***Telephon von Bell*** (Fig. 1) besteht aus einem Stahlmagnet *A*, auf dessen einen, durch ein weiches Eisenstück verlängerten Pol eine Drahtspule *B* aufgeschoben ist. Vor diesem Pol liegt eine dünne Eisenplatte *EE*, welche, wenn man durch das davor befindliche Mundstück gegen sie spricht, in Schwingungen gerät. Letztere rufen Aenderungen im magnetischen Zustand des Magneten hervor und infolgedessen entstehen in der Drahtspule *B* Induktionsströme, welche, durch die in die Holzhülle *F* eingebetteten Drähte *CC* und durch eine mittels der Klemmschrauben *DD* eingeschaltete Telegraphenleitung nach einer entfernten Station fortgepflanzt, die Drahtspule des dort befindlichen ganz gleichen Telephons durchströmen, den magnetischen Zustand des Magneten in ähnlicher Weise ändern und die Eisenplatte in ganz analoge, durch den Schalltrichter hörbare Schwingungen versetzen. Diese Schwingungen geben vollständig, auch in der Klangfarbe, die an der ersten Station in das Telephon hineingesprochenen Worte wieder. Man hört sie aber nur, wenn man das Empfangstelephon ans Ohr hält, und es ist deshalb wünschenswert, das Telephon mit einem Apparat zu versehen, welcher den Empfänger zur Entgegennahme der Mitteilung herbeiruft. Die Schwierigkeit der Herstellung eines solchen Rufapparats liegt in der großen Schwäche der telephonischen Ströme, welche nicht, wie die der Telegraphen, zum Betrieb eines Läutwerks benutzt werden können. Umgibt man aber die von den Eisenplatten abgewandten Magnetpole beider Telephone gleichfalls mit Drahtwindungen, die mit der Leitung in Verbindung stehen, und bringt vor diese Pole gleichgestimmte stählerne Glocken, so ertönt beim Anschlagen der Glocke der Abgangsstation auch die der Empfangsstation hinreichend laut, um im ganzen Zimmer gehört zu werden.

Eine solche Vorrichtung ist entbehrlich bei dem ***Fernsprecher von Siemens*** (Fig. 2), welcher so empfindlich ist, daß einfache akustische Signale vermittelst einer Zungenpfeife von dem gebenden zum empfangenden Apparat in weithin hörbarer Stärke fortgepflanzt werden. Dies Telephon besitzt einen Hufeisenmagneten *eee*, dessen Pole die aus dünnen Eisenplatten zusammengesetzten Bandmagnete *dd* bilden. Diese gehen durch zwei Drahtspulen *cc* und können durch eine Exzenterschraube *f* der vibrierenden Eisenplatte *gg* beliebig genähert werden; *b* ist das Mundstück, *a* die abnehmbare Signalpfeife. Dies Telephon gibt auch die gesprochenen Worte lauter wieder und überwindet größere Entfernungen als das Bellsche. Zur Zeit läßt sich mit demselben auf Entfernungen bis etwa 80 km eine gute Verständigung erzielen.

Während das Siemenssche Telephon in Deutschland verbreitet ist, benutzt man in Paris das ***Telephon von Gower*** (Fig. 3), welches sich durch gedrungene Form und ebenfalls starke Wirkung auszeichnet. Es besitzt die Form einer Taschenuhr und enthält einen halbkreisförmig gebogenen Hufeisenmagneten *aa*, dessen einander genäherte Pole flache, mit Drahtwindungen umgebene Eisenstücke *bb* tragen und unter der Mitte der vibrierenden Eisenplatte liegen. Der bequemern Handhabung halber befindet sich das Mundstück nicht unmittelbar an dem Apparat, sondern an einem Schlauch, welcher gegenüber dem Mittelpunkt der Platte angebracht ist. Worte, die man laut in das Uebertragungstelephon spricht, werden auf der entfernten Station noch in einer Entfernung von 5—6 m vom Apparat gehört, so daß man einen besondern Anrufapparat entbehren kann. Man benutzt als solchen indes in der Praxis eine Zungenpfeife, mit der man laut in das Mundstück bläst.

Mikrophonsender.

Seit der Erfindung des Mikrophons, mit dessen Hilfe man schwache Geräusche in ähnlicher Weise verstärkt wahrnehmen kann, wie man durch das Mikroskop kleine Gegenstände vergrößert sieht, hat man sich bemüht, dasselbe mit dem Telephon in der Weise in Verbindung zu bringen, daß letzteres als Empfangsapparat, das Mikrophon dagegen als gebender benutzt wird. Diese *Mikrophonsender* bestehen aus einem oder mehreren Kohlenstückchen, welche unter sich oder mit einem metallischen Diaphragma in Kontakt stehen. Durch die Schallwellen, welche auf die Kontaktstellen treffen, werden in einem über dem Kontakt zirkulierenden elektrischen Strom Schwingungen hervorgerufen, welche in ihren Kurven genau den Schallschwingungen entsprechen und, zu dem Empfangsapparat fortgeleitet, auch wieder in entsprechende Schallschwingungen umgewandelt werden. Bei dem durch besonders gute Lautwirkung ausgezeichneten ***Mikrophonsender von Blake*** (Fig. 4) befindet sich in einem Holzgehäuse *A* eine Schalläffnung *E*, welche auf die schwingende Membran *CC* führt. Die an das Holzgehäuse angeschraubten Holzhalter *B B'* dienen zur Aufnahme der gegeneinander federnden Kohlenkontaktstückchen. Zunächst ist das Kontaktstück *h* durch die Feder *g* leicht an die Membran gedrückt. Das zweite Kohlen-

Digitized by Google

stückchen *e* ist mittels der Feder *d* gleichfalls so angebracht, daß es mit der Membran frei schwingt. Unter dem Druck der stärkern Feder *d* leistet es jedoch den Schwingungen der Membran größern oder geringern Widerstand. Hierdurch ändert sich aber auch der Druck, welchen die beiden Kohlenstückchen aufeinander ausüben, und infolgedessen auch der Widerstand in dem über *S w g h e d F* und *G* führenden Stromkreis. Durch den an der Feder *i* federnden Hebel *F* und die Stellschraube *G* läßt sich der Apparat leicht einstellen und bedarf dann keiner weitern Regulierung.

In dem ***Mikrophonsender von Ader*** (Fig. 5) besteht die schwingende Platte aus einem 1 *mm* dicken Holzbrettchen *D*, welches auf einem runden Holzgestell *PP* ruht. Dies Gestell läßt unter der Platte einen leeren Raum *HH* und besitzt in der Mitte eine Höhlung, welche das eigentliche Mikrophon aufnimmt. Dies besteht aus einem Holzkästchen *NN*, welches auf die Mitte des schwingenden Brettchens geklebt ist und auf der dem letztern entgegengesetzten Seite ein Kohlenstückchen *E* trägt, welches einen der Kontakte bildet. Der andre Kontakt besteht aus einem Stückchen Platina oder Kohle *F*, welches in eine Kupfermasse *M* von genau berechnetem Gewicht eingepaßt und von einem sehr biegsamen Metallstreifen *T* gehalten wird. Das Ganze ist auf einem Handgriff *S* befestigt, welcher zugleich die Drahtleitung aufnimmt. Alle Schwingungen, welche das Brettchen *D* treffen, werden auf den mikrophonischen Körper *NNE* übertragen, und dieser hat dabei das Bestreben, sich von dem mit der Kohle in Kontakt befindlichen Metallstückchen zu trennen, welches vermöge der Trägheit der metallischen Masse den Schwingungen nicht so leicht wie das Holz folgt. Die Trennung wird aber nie vollständig, weil die beiden Kontaktstücke stets einander, nur mit größerm oder geringerm Druck folgen.

Bringt man bei Mikrophonsendern statt eines einzigen Kohlenkontakts eine ganze Reihe von Kontakten an, die der elektrische Strom zu passieren hat und die auch durch die Schallschwingungen getroffen werden, so kann man die Wirkungen multiplizieren und eine so große Empfindlichkeit des Apparats erreichen, daß es gelingt, Opernmusik mit Orchester und Gesang aufzunehmen und an entfernten Orten wieder zu Gehör zu bringen.

Anwendung des Telephons.

Das Telephon hat schnell praktische Bedeutung gewonnen, und zwar für den Dienst der öffentlichen Verkehrsanstalten zuerst in Deutschland 1877. Man benutzte das Telephon namentlich zum Anschluß kleiner Orte an das Telegraphennetz, weil die Kosten der Apparatbeschaffung sehr niedrig sind und eine besondere Ausbildung von Beamten nicht erforderlich ist, und schon im Oktober 1880 waren im Reichspostgebiet gegen 1000 *„Fernsprechämter“* eröffnet, welche für den öffentlichen Verkehr dieselben Dienste wie die Telegraphenbetriebsstellen leisten. Noch wichtiger wurde das Telephon für den *lokalen Schnellverkehr*, der sich besonders in den größern Städten Nordamerikas mächtig entwickelte, aber auch in Europa schnell Fuß gefaßt hat. In Mülhausen i. E. und in Berlin wurden 1881 Fernsprechämter eröffnet, und zu Anfang 1882 war die Zahl der Teilnehmer in Berlin bereits auf 668 gestiegen. Paris hatte Ende 1881 etwa 1200 Abonnenten, in Nordamerika aber gibt es zur Zeit keine Stadt mit mehr als 16,000 Ew., welche einer öffentlichen Fernsprecheinrichtung entbehrte. In Amerika, England und Deutschland leitet man die Drähte über die Dächer der Häuser hinweg; nur in Paris haben die Leitungen in den unterirdischen Abzugskanälen Aufnahme gefunden.

Auf den amerikanischen Stationen benutzt man als Sprechapparat das ***Edisonsche Karbontelephon***, welches sich auf dieselben Verhältnisse gründet wie das Mikrophon. Man bedarf also neben demselben einer Batterie zur Unterhaltung konstanter elektrischer Ströme, eines zweiten als Hörapparat dienenden gewöhnlichen Telephons und einer elektrischen Klingel als Signalgeber. In der Abbildung (Fig. 6) ist *a* der gebende, *b* der empfangende Apparat, *c* ein Klingelwerk, *d* Taster zu letzterm Umschalter, *ee'* Drähte der Batterie, *ff* das Pult. Die *englischen* Telephone-Exchanges stimmen mit den amerikanischen überein; auch in Paris arbeitet man nach amerikanischem Muster, benutzt aber das Telephon von *Gower* und bedarf mithin keines zweiten Telephons, keiner Batterie und keines Signalgebers. Eine sinnreiche von *Ader* angegebene Vorrichtung macht das mit der Zungenpfeife gegebene Signal mittels einer durch die Schwingungen der Membran hergestellten mechanischen Auslösung ähnlich wie bei den Hoteltelegraphen dem Gesichtssinn wahrnehmbar.

Auf den deutschen Fernsprechämtern arbeitet man mit dem *Siemens*schen Telephon. In der Abbildung des Apparats für Abonnenten (Fig. 7) ist *d* das gebende Telephon, *c* ein Klingelwerk, zu welchem der Batteriestrom von der Zentralstelle aus gegeben wird, so daß die Aufstellung einer Batterie in der Wohnung des Abonnenten nicht erforderlich ist. Das empfangende Telephon hängt an dem Haken *c* und stellt in dieser Lage die leitende Verbindung der Fernsprechlinie mit dem Klingelwerk her. Sobald aber das Telephon von dem Haken genommen wird, schaltet es sich selbstthätig in die Leitung ein, während sich die Verbindung mit dem Klingelwerk aufhebt. Durch Druck auf den Knopf *a* wird die Signalvorrichtung auf der Zentralstelle und bei dem korrespondierenden Abonnenten in Thätigkeit gesetzt. Wünscht ein Abonnent *A* mit einem Abonnenten *B* in Unterhaltung zu treten, so benachrichtigt er durch einen Druck auf *a* die Zentralstelle, welche dann die gewünschte Verbindung von *A* mit *B* herstellt. Nun können beide Abonnenten direkt miteinander sprechen. Nach Beendigung der Unterhaltung ruft *A* abermals die Zentralstelle an, um die Verbindung unterbrechen zu lassen.

Digitized by Google

1854; La virgen de la Palma', 1867; ‚Esperanza', 1870, etc.).

Fernando do Noronha (spr. -ronnja), brasil. Insel im Atlantischen Ozean (Prov. Pernambuco); Verbannungsort und Gefängnis.

Fernando Po, eine der Guineainseln an der Küste Westafrikas, in der Biafrabai, gebirgig (bis 3365 m h.), 2071 qkm mit 35,000 Ew. Seit 1778 span. Hauptort Clarencetown, Hafen, Station der engl. Dampfer.

Ferner, s. *Firn*.

Fernex (*Fernex*, spr. -nähs), Flecken im franz. Dep. Ain, nahe bei Genf, 1005 Ew.; Voltaires Aufenthalt 1761—78.

Fernglas, s. v. w. Fernrohr.

Fernkorn, *Anton Dominikus von*, Bildhauer und Erzgießer, geb. 17. März 1813 in Erfurt, ward 1840 Direktor der Kunsterzgießerei in Wien, 1866 geisteskrank; † 16. Nov. 1878. Hauptwerke: Monument des Erzherzogs Karl, Reiterstatue des Banus Jellachich, die Statuen des Prinzen Eugen, des Herzogs Ferdinand von Braunschweig etc.

Fernpunkt, s. *Nahpunkt*.

Fernrohr (*Teleskop*), optisches Instrument, das durch Linsenwirkung (dioptrische, große: *Refraktoren*, mittlere: *Tubus*, kleine: *Perspektive*) oder durch Spiegel- und Linsenwirkung (katoptrische, *Reflektoren*) entfernte Gegenstände dem Auge unter größerm Sehwinkel und dadurch vergrößert zeigt. Jedes F. hat ein dem Gegenstand zugewendetes Objektiv und ein dem Auge zugewendetes Okular. Das *astronomische* oder *Keplersche F.* mit konvexem Objektiv und Okular zeigt die Gegenstände verkehrt, hat ein größeres Gesichtsfeld und verträgt stärkere Vergrößerung als das *holländische, Galileische F.*, bei welchem eine Konkavlinse als Okular das Objektivbild wieder umkehrt, also in richtiger Stellung zeigt. Hierher gehören das gewöhnliche *Theaterperspektiv* mit 2—3maliger Vergrößerung und der *Feldstecher* mit 20—30facher Vergrößerung, welcher zu ein und derselben Objektivlinse gewöhnlich 3—4 verschiedene Okulare besitzt, die vermittelst einer exzentrischen Scheibe beliebig benutzt werden können. Das *terrestrische* oder *Erdfernrohr* ist ein astronom. F., dessen verkehrtes Bild durch ein als Okular dienendes, schwach vergrößerndes zusammengesetztes Mikroskop umgekehrt wird. Bei den *Kometensuchern* (*Nachtrohren*) vergrößert ein hinter dem Objektiv eingeschaltetes Konvexglas das Gesichtsfeld u. die Helligkeit. *Newtons Spiegelteleskop* mit Hohlspiegel, ebenem Spiegel und konvexem Okular wirkt wie ein astronom. F. Bei *Gregorys F.* wird das verkehrte Bild des ersten Hohlspiegels durch einen zweiten umgekehrt. *Herschels F.* besteht aus einem großen Hohlspiegel, und das am Rande der Rohröffnung entstandene Bild wird unmittelbar durch ein Okular betrachtet. *Dollonds achromatisches Objektiv* besitzt eine konvexe Crownglaslinse und eine konkave Flintglaslinse dicht hintereinander. In *Plößls dialytischem F.* sind diese Linsen voneinander gerückt, das F. ist kürzer, das Bild schärfer und lichtstärker. Unsre trübe Atmosphäre gestattet selten 900malige Vergrößerung.

Fernsichtigkeit (*Uebersichtigkeit, Hypermetropie*), angeborner, meist erst später hervortretender Fehler des Auges, bei welchem die Lichtstrahlen hinter der Netzhaut zu einem dem Objektpunkt entsprechenden Bildpunkt vereinigt werden. Die F. beruht (im Gegensatz zur *Kurzsichtigkeit*) auf einer Verkürzung der Augenachse. Stark Fernsichtige können weder in der Ferne und noch weniger in der Nähe deutlich sehen. Die Ausgleichung geschieht durch Konvexbrillen. Die F. alter Leute (*Weitsichtigkeit, Presbyopie*) ist bedingt durch Verhärtung der Kristalllinse und die dadurch beeinträchtigte Akkommodation; zum Ersatz der letztern werden in der Nähe Konvexbrillen benutzt.

Fernsprecher (gr. *Telephon*, hierzu *Tafel*), Apparat zur Fortpflanzung von Tönen mit Hilfe des galvanischen Stroms, 1860 von *Reis* erfunden. Das Telephon von *Bell* (1876) besteht im wesentlichen aus einem Stahlmagnet, vor dessen mit Drahtspiralen umwundenen Polen eine dünne Eisenplatte durch Schallwellen in Schwingungen versetzt wird und durch ihre Bewegung in den Drahtspiralen Induktionsströme erregt, welche, durch eine Telegraphenleitung fortgepflanzt, die Spiralen eines an der entfernten Station aufgestellten ganz gleichen Apparats durchlaufen u. die Platte desselben in ganz gleiche hörbare Schwingungen versetzen. Seit 1877 in Deutschland im praktischen Gebrauch. Näheres im Text zur beifolg. *Tafel*. Vgl. *E. Hoffmann* (1877); *Schenck*, Phil. Reis (1878).

Ferolia *Aubl.*, Pflanzengattung der Rosaceen. *F. guianensis Aubl.*, Baum in Guayana und auf den Antillen, liefert das Atlasholz.

Feronia *Corr.*, Pflanzengattung der Aurantiaceen. *F. elephantum Corr.* (Elefantenapfelbaum), in Indien, auf Ceylon, liefert das *ostindische* oder *F. gummi*, ein gutes Surrogat des arabischen Gummis.

Ferozepore, s. *Firuzpur*.

Ferozität (lat.), Wildheit, Roheit.

Ferrára, ital. Provinz, in der Emilia, 2617 qkm und (1882) 250,733 Ew.; ehedem selbständiges Herzogtum, seit 1597 zum Kirchenstaat gehörig, 1860 dem Königreich Italien einverleibt. Die befestigte *Hauptstadt* F., an einem Arm des Po, 28,509 (1882 Gem. 75,553) Ew. Erzbischof, Universität; ehedem als herzogliche Residenz eine der blühendsten Städte Italiens. Merkwürdig Ariosts Geburtshaus und das St. Anneahospital mit Torquato Tassos Kerker. In der Nähe *Villa Belriguardo*, bekannt durch Goethes ‚Tasso'.

Ferrari, 1) *Giuseppe*, ital. Geschichtsphilosoph, geb. 1812 in Mailand, lebte meist in Frankreich, 1860 Mitgl. des ital. Parlaments; † 1876. Als Philosoph Freidenker, in der Politik den sozial-republikan. Doktrinen zugeneigt. Hauptwerke: ‚Essai sur le principe et les limites de la philosophie de l'histoire' (1843); ‚Filosofia della rivoluzione' (3. Aufl. 1873, 2 Bde.); ‚La federazione repubblicana' (1859); ‚Storia della rivoluzione d'Italia' (1871—73, 3 Bde.). Biogr. von *Mazzolini* (1876). — 2) *Paolo*, ital. Lustspieldichter, geb. 5. April 1822 in Modena, lebt als Prof. der Geschichte in Mailand. Hauptstücke: ‚La

Digitized by Google

donna e lo scettico', ‚Goldoni e le sue sedici commedie' (1852), ‚Parini e la satira' (1857), ‚Il suicidio' (1875) etc. ‚Opere' 1870.

Ferret, Col de (spr. ferrä), Hochalpenpaß zwischen Wallis und Piemont, im SO. der Montblancgruppe, 2492 m hoch.

Ferricyankalium, s. *Ferrocyankalium.*

Ferridsalze, s. v. w. Ferrisalze.

Ferrières (spr. ferriähr), Ort im franz. Dep. Seine-et-Marne; Schloß des Barons Rothschild, 19. Sept. bis 5. Okt. 1870 *Hauptquartier* König Wilhelms I. von Preußen. 19. u. 20. Sept. 1870 *Friedensverhandlungen* zwischen Bismarck und Favre.

Ferrisalze, s. v. w. Eisenoxydsalze, s. *Eisen.*

Ferro (span. *Hierro*), kleinste der Kanarischen Inseln, bis 1415 m h., 275 qkm mit 5421 Ew. Galt als äußerster Westpunkt der Alten Welt, daher 1634 der erste Meridian darüber gezogen wurde.

Ferro-Ammonium citricum, s. *Ferrum.*

Ferrocyankalium *(Kaliumeisencyanür, gelbes Blutlaugensalz, Blaukali)*. Verbindung von 4 Atomen Kalium mit 1 At. Eisen und 6 At. Cyan, erhalten durch Schmelzen von stickstoffhaltigen tierischen Abfällen (Klauen, Hufe) mit Eisen und kohlensaurem Kali und Ausziehen der Schmelze mit heißem Wasser. Große, gelbe Kristalle mit 3 Molekülen Kristallwasser, schmeckt bitterlich süß-salzig, ist nicht giftig, löslich in Wasser, nicht in Alkohol, gibt mit Schwefelsäure Blausäure, mit kohlensaurem Kali geschmolzen Cyankalium, mit Schwefel geschmolzen Rhodankalium, mit Eisenoxydsalzen Berliner Blau. Dient zur Darstellung dieser Körper, in der Färberei, zum Stählen des Eisens, zu weißem Schießpulver. Mit Chlor bildet es *Ferricyankalium, Kaliumeisencyanid, rotes Blutlaugensalz, Blaupulver*, Verbindung von 6 At. Kalium, 2 At. Eisen und 12 At. Cyan, wasserfreie, dunkelrote Kristalle, schmeckt zusammenziehend salzig, löslich in Wasser, sehr schwer in Alkohol, nicht giftig, gibt mit Eisenoxydulsalzen Berliner Blau, dient in der Färberei, in der Kattundruckerei als Beizmittel.

Ferro-Kali tartaricum, Eisenweinstein, weinsaures Eisenoxydulkali.

Ferro-Kalium cyanätum, s. v. w. gelbes Blutlaugensalz, s. *Ferrocyankalium.*

Ferrol, befestigte Seestadt in der span. Provinz Coruña, 23,811 Ew. Kriegshafen.

Ferromangan, s. *Mangan.*

Ferronnière (fr., spr. -njähr', ‚Eisenhändlerin'), Name einer Mätresse Franz' I. und danach eines metallenen Stirnbands für Damen.

Ferrosalze, s. v. w. Eisenoxydulsalze, s. *Eisen.*

Ferrotypie, Photographie auf Blechplatten, s. *Photographie.*

Ferrūgo (lat.), Eisenrost; *ferruginos*, eisenhaltig; *Ferruginosa*, eisenhaltige Heilmittel.

Ferrum (lat.), Eisen; *F. aceticum*, essigsaures Eisenoxyd; *F. carbonicum*, kohlensaures Eisenoxydul; *F. c. saccharatum*, kohlensaures Eisenoxydul mit Zucker; *F. chloratum (F. muriaticum oxydulatum)*, Eisenchlorür; *F. citricum ammoniatum (Ferro-Ammonium citricum)*, zitronensaures Eisenoxydammoniak; *F. citricum oxydatum*, zitronensaures Eisenoxyd; *F. hydricum*, Eisenoxydhydrat; *F. hydrogenio reductum*, durch Wasserstoff reduziertes Eisen; *F. jodatum*, Eisenjodür; *F. jodatum saccharatum*, Eisenjodür mit Zucker; *F. lacticum*, milchsaures Eisenoxydul; *F. limatum*, fein gepulvertes Eisen; *F. oxydatum fuscum (F. oxydatum hydratum, F. hydricum)*, Eisenoxydhydrat; *F. oxydatum rubrum*, Eisenoxyd; *F. oxydatum saccharatum*, Eisenzucker; *F. phosphoricum*, phosphorsaures Eisenoxydul; *F. pyrophosphoricum cum Ammonio citrico*, pyrophosphorsaures Eisenoxyd mit zitronensaurem Ammoniak; *F. sesquichloratum (F. muriaticum oxydatum)*, Eisenchlorid, gelöst als *Liquor Ferri sesquichlorati*; *F. sulfuricum*, Eisenvitriol, schwefelsaures Eisenoxydul; *F. sulfuricum oxydatum ammoniatum*, Eisenalaun, schwefelsaures Eisenoxydammoniak; *F. sulfuricum siccum*, vom Kristallwasser befreiter Eisenvitriol.

Ferry, *Jules François Camille*, franz. Staatsmann, geb. 5. April 1832 in St. Dié (Vogesen), 1854 Advokat in Paris, 1865 Redakteur des ‚Temps', 1869 republikanisches Mitglied des Gesetzgebenden Körpers, Sept. 1870 Mitglied der Regierung der nationalen Verteidigung und Maire von Paris, 1872—73 Gesandter in Athen, ward Febr. 1879 Unterrichtsminister, hob die Kongregationen auf, führte eine antiklerikale Schulgesetzgebung durch, 1880—81 Ministerpräsident, Januar bis August 1882 wieder Unterrichtsminister.

Ferse, s. *Färse.*

Ferse *(Calx)*, die Hacke, der hintere Teil des Fußes, dessen Grundlage das *Fersbein* ist.

Ferstel, *Heinr.*, Architekt, geb. 7. Juli 1828 in Wien, Professor am Polytechnikum das. Erbaute die Votivkirche, Nationalbank, das Zinshaus, österreich. Museum, die Universität u. a. in Wien. Hauptvertreter der ital. Hochrenaissance.

Ferté, La, 1) *(La F. Macé)* Stadt im franz. Dep. Orne, 6392 Ew. Bedeutende Webereien. — 2) *(La F. sous Jouarre)* Stadt im Dep. Seine-et-Marne, a. d. Marne, 3651 Ew.

Fertil (lat.), fruchtbar; *fertilisieren*, fruchtbar machen; *Fertilität*, Fruchtbarkeit.

Ferula (lat.), s. v. w. Bischofsstab.

Ferula *Koch* (Steckenkraut), Pflanzengattung der Umbelliferen. *F. erubescens Boiss.*, in Persien, liefert das Galbanum.

Fes *(Fez*, türk.), Kopfbedeckung der Griechen, Türken und andern Orientalen, runde, schirmlose, meist rote Mütze mit Quaste, nach der Stadt F. benannt.

Fes *(Fez)*, ein seit dem 16. Jahrh. zum Kaisertum Marokko gehörendes Sultanat in Nordafrika. Die ehemalige *Haupt-* und *Residenzstadt* F., wichtigster Ort Marokkos, in einem herrlichen Thal, im Gebiet des Sebu, 100,000 Ew.; prachtvolle Hauptmoschee El Karubin; arabische Universität; rege Industrie in Maroquin und türkischroten Kappen und Handel (ehedem Ausgangspunkt der Karawanen nach Mekka). Ehemals als *Mauritania Tingitana* römische Provinz, vom 7. Jahrh. bis 1202 arabisch.

Fesān, s. *Fezzan.*

Fesca, *Friedrich Ernst*, Musiker, geb. 15.

Digitized by Google

Febr. 1789 in Magdeburg, † 24. Mai 1826 in Karlsruhe. Violinspieler, auch gediegener Komponist (bes. Kammermusikwerke). Sein Sohn *Alexander*, geb. 1820, † 1849 in Braunschweig, komponierte 3 Opern, Lieder u. a.

Fescenninen, etrur. und altröm. Gedichte in der Form mutwilliger Wechselgesänge; jetzt s. v. w. zotige Lieder.

Fesch, *Joseph*, Kardinal, Stiefbruder der Mutter Napoleons I., geb. 3. Jan. 1763 in Ajaccio, erst Geistlicher, dann Kriegskommissar bei der Alpenarmee und in Italien, 1802 zum Erzbischof von Lyon und Kardinal erhoben, 1804 Großalmosenier des Kaiserreichs, Graf und Senator, präsidierte 1810 dem Nationalkonzil zu Paris, zerfiel mit Napoleon und lebte seitdem in einer Art Exil zu Lyon, floh bei der Invasion der Alliierten in Frankreich nach Rom; † 13. Mai, 1839 das. Briefwechsel mit Napoleon hrsg. von Du Casse (1855, 3 Bde.).

Fessel, bei den Hufsäugetieren Teil des Fußes zwischen Vorder-, resp. Hintermittelfuß oder dem Schienbein und dem Huf.

Fesselbein *(Fesselknochen)*, die erste Phalanx an der vordern und der hintern Extremität der Pferde, Rinder und Schweine. *Fesselgelenk*, Gelenk zwischen F. und dem Vorder-, resp. Hintermittelfuß.

Feßler, *Ignaz Aurelius*, geb. 18. Mai 1756 in Czurendorf (Ungarn), erst Kapuzinermönch, trat 1784 aus dem Orden, wurde 1791 Protestant, war in Berlin für den Freimaurerbund litterarisch thätig; † als luther. Generalsuperintendent in Petersburg 15. Dez. 1839. Hauptwerke: ‚Geschichte der Ungarn' (2 Aufl. 1867—77, 5 Bde.); ‚Rückblicke auf meine 70jähr. Pilgerfahrt' (1826, 2. Aufl. 1851).

Festenberg, Stadt im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Wartenberg, 2311 Ew.; zur Standesherrschaft Reichenbach-Goschütz gehörig.

Festigkeit, die Kraft, mit welcher ein Körper der Trennung seiner Teilchen widersteht. *Absolute F.* (Zugfestigkeit), Widerstand gegen Zerreißung, proportional der Größe des Querschnitts, unabhängig von dessen Gestalt und der Länge des Körpers. *Relative F.* (Bruchfestigkeit), Widerstand gegen Zerbrechen, besonders bei Balken, abhängig von der Länge derselben, der Größe und Gestalt des Querschnitts, der Art der Einwirkung auf den Balken und der Unterstützung des Balkens. *Rückwirkende F.*, Widerstand gegen Zerdrücken, ist bei kurzen Körpern proportional dem Querschnitt, bei langen abhängig von dem Verhältnis der kleinsten Dimension des Querschnitts zur Länge des Körpers. Hohle Säulen besitzen größere F. als massive von gleichem Gewicht. *Torsionsfestigkeit*, Widerstand gegen das Abdrehen. *Schub-* oder *Scherfestigkeit*, Widerstand gegen die Trennung der Teilchen in seitl. Richtung. Die F. der Körper nimmt bei steigender Temperatur schnell ab. Vgl. *H. Müller*, Handb. d. F.slehre (1875).

Festigkeitsmaschinen, Vorrichtung zur Ermittelung der Festigkeit verschiedener Körper, wie Fäden, Papier, Metall, Steine etc.

Festin (fr., spr. -stäng), Fest, bes. Festmahl.

Festina lente (lat.), Eile mit Weile.

Festivität (lat.), Festlichkeit.

Festland, s. *Kontinent*.

Festmeter, s. *Ster*.

Feston (fr., spr. -stong), Gewinde von Blumen, Laubwerk und Früchten.

Festuca *L.* (Schwingel), Pflanzengattung der Gramineen. Mehrere Arten gute Futtergräser: *F. ovina L.* (Schafschwingel), *F. pratensis L.* (Wiesenschwingel), *F. arundinacea Schreb.* (Rohrschwingel), Hauptbestandteil der Marschwiesen.

Festung, ein durch permanente Befestigung derart hergerichteter Platz, daß er selbst durch eine verhältnismäßig geringe Besatzung gegen ein bedeutend stärkeres Belagerungskorps verteidigt werden kann. Hauptteile: der *Hauptwall* mit sturmfreier Mauerbekleidung u. davorliegendem *Hauptgraben*, seit 1870 auf 3—15 km (Rom, Paris) vorgeschobene *(detachierte) Forts*, welche ein Bombardement der eigentlichen F. (Stadt) verhindern u. Offensivunternehmungen des Verteidigers unterstützen sollen (Metz, Straßburg). Zweck der F.en: Deckung der Städte, Depots, Arsenale, von Flußübergängen, Eisenbahnknotenpunkten, Iläfen etc.

Festungsarrest, s. v. w. Festungshaft.

Festungsbau, die Anlage dauernder, auf langen Widerstand berechneter Befestigungen. Der den Platz umschließende Hauptwall soll *sturmfrei*, d. h. gegen jeden gewaltsamen Angriff, z. B. eine Leitererersteigung, sicher sein. Jede Festungslinie muß außer der *Frontal-* auch *Flankenverteidigung* haben, alle Punkte vor dem Hauptwall müssen also unter Kreuzfeuer liegen. Die Besatzung muß in bombensichern Räumen untergebracht werden können. *Befestigungssysteme*: *Zirkular-*, *Bastionär-*, *Tenaillen-* und *Polygonalbefestigung*. Das Vollendetste im F. leistete Vauban († 1707), dessen Grundsätze in Frankreich bis in die Jetztzeit hinein maßgebend waren; in seinem Sinn arbeitete auch Cormontaigne († 1752). Landsberg trat 1707 mit dem Tenaillensystem hervor, das von Montalembert († 1799) u. a. vervollkommt wurde. Dieser gab auch Konstruktionen im Polygonalsystem, das, von den preußischen Generalen v. Aster, v. Brese und v. Prittwitz durchgebildet, als sogen. *neupreußische Befestigungsmanier* vorzugsweise in Deutschland und Rußland zur Anwendung kam. Die enorme Entwickelung der Geschützwirkung schuf eine neue Epoche, die sich durch große Festungen *(Lagerfestungen)* mit geschlossener sturmfreier Enceinte und bis zu 15 km weit vorgeschobenen (‚detachierten'), ebenfalls völlig sturmfreien Forts charakterisiert.

Festungshaft, eine für nicht entehrende, z. B. politische, aber auch für militärische Verbrechen eintretende minder schwere Freiheitsstrafe, welche in Freiheitsentziehung mit Beaufsichtigung der Gefangenen besteht und meist in Festungen zu verbüßen ist. S. *Strafe*.

Festungskrieg, die Kriegshandlungen zum Zweck des Angriffs und der Verteidigung von Festungen. *Angriff: Ueberfall* (Ueberrumpelung), *gewaltsamer Angriff*, *Be-*

Digitized by Google

schießung (Bombardement), *Einschließung* (Zernierung, Blockade) und *förmlicher Angriff* oder die eigentliche *Belagerung*. Der Ueberfall setzt ein Eindringen in die Festungen ohne vorherige Beschießung, Ersteigen der Wälle mittels Leitern (Escalade) etc. voraus; beim gewaltsamen Angriff geht eine Einschließung und Beschießung der Festung der Erstürmung voraus, die nur bei schwacher Verteidigung und nicht sturmfreiem Hauptwall Aussicht auf Erfolg haben kann. Durch Beschießung (Bombardement) sollen die Streitmittel, Vorräte, Deckungen, Kasernen, Magazine etc., zerstört oder in Brand geschossen werden, um durch Einschüchterung der Besatzung und Einwohnerschaft die Uebergabe herbeizuführen. Die Einschließung sucht der Festung alle Zufuhr abzuschneiden und durch Aushungern die Uebergabe zu erzwingen. Gut eingerichtete und verteidigte Festungen erfordern stets *förmlichen Angriff*. Dieser beginnt mit einer Rekognoszierung zur Feststellung der Angriffsfronte und Auswahl der Parkplätze, welcher dann Bau und Armierung der Angriffsbatterien mit schweren Belagerungsgeschützen, gezogenen Kanonen sowie gezogenen u. glatten Mörsern folgen. Die ersten Batterien liegen selten näher als 1600 und weiter als 3000 m von dem anzugreifenden Punkt. Hat das Bombardement nicht den gewünschten Erfolg, so sucht man sich durch Parallelen dem Angriffsobjekt möglichst gedeckt zu nähern, um zur Bresche und zum Sturm auf dieselbe zu gelangen. Die Bresche selbst wird zwar jetzt nur noch durch den *indirekten Breschenschuß* auf 800—1200 m erschossen (in der Krönung des Glacis, wie früher, werden Breschbatterien nicht mehr angelegt werden); aber bevor dieselbe erstürmt werden kann, müssen die Geschütze des Verteidigers möglichst alle zum Schweigen gebracht sein. Die *1. Parallele* wird 600—1000 m vor der Festung angelegt, dann werden von ihr Laufgräben (Approschen) in Zickzackform, damit sie nicht enfiliert werden können, bis zur halben Entfernung zur Festung vorgetrieben und durch die *2. Parallele* verbunden; die *3. Parallele*, mit der 2. durch Approschen verbunden, wird am Fuß des Glacis angelegt. Von hier geht man mit der *vollgen* oder *bedeckten Sapps* bis zur Glaciskante vor, wo die Sappenteten durch das Couronnement verbunden werden. Von hier wird der *Grabenniedergang*, der Bresche gegenüber, durch den Mineur vorgetrieben und der *Grabenübergang* zur Bresche angelegt, damit die Sturmkolonnen gedeckt zu derselben gelangen können. Der Verteidiger wird durch Ausfälle dem Belagerer das Anlegen der Parke und das Festsetzen im Vorterrain zu erschweren suchen und durch Geschützfeuer ihn zwingen, schon auf größere Entfernung sich nur hinter Deckungen aufzustellen. Die nächtlichen Arbeiten des Belagerers sucht er durch elektrische Beleuchtung oder Leuchtraketen zu entdecken und dann durch Geschützfeuer oder Ausfälle zu stören oder zu verhindern. Gegen die Arbeiten auf dem Glacis geht er mit Minen (s. d.) vor, den Grabenübergang sucht er durch Minen oder Wasserspiel (Schleusen) zu zerstören. Vgl. *Aster* (3. Aufl. 1835), *Blumhardt* (1866), *Schmölzl* (1873), *v. Bonin* (1881); *Müller*, Geschichte des F.s (1880).

Festungsrayon, der sich vom Glacis einer permanenten Befestigung bis 2250 m nach außen erstreckende Terrainstreifen, auf welchem die Benutzung des Grundeigentums dauernden, durch das Gesetz vom 21. Dez. 1871 für Deutschland geregelten Beschränkungen unterliegt. Entscheidende Behörde: *Reichsrayonkommission* in Berlin.

Fête (fr., spr. fäht), Fest, Festmahl.

Fetiales (lat.), Priesterkollegium bei den Römern, hatten über die Aufrechterhaltung des Völkerrechts bei Kriegen zu wachen, Bündnissen die relig. Weihe zu erteilen etc.

Fetieren (fr.), jemand zu Ehren Festlichkeiten veranstalten, ihm Ehre erweisen.

Fétis, *Franç. Jos.*, ber. Musikgelehrter, geb. 25. März 1784 in Mons, seit 1833 Direktor des Konservatoriums zu Brüssel; † das. 26. März 1871. Hauptwerke: ‚Traité de la théorie et de la pratique de l'harmonie' (11. Aufl. 1875); ‚Biographie universelle des musiciens' (2. Aufl. 1860—65, 8 Bde.; Suppl. von *Pougin*, 1878 ff.); ‚Hist. générale de la musique' (1868—76, 5 Bde.) und ‚Méthode des méthodes de piano' (Klavierschule, 1837). Auch Komponist für Kirche und Theater. Seine Söhne: *Éd. Louis François*, geb. 16. Mai 1816, Bibliothekar in Brüssel, auch musikal. Schriftsteller; *Eugène*, geb. 20. Aug. 1820, Musiklehrer und Komponist in Paris; † 20. März 1873.

Fetischismus, Verehrung eines Fetisch (v. portug. *feitiço*, ‚Zauber'), d. h. eines leblosen Gegenstands, dem Zauberkräfte zugeschrieben werden. Vgl. *Schultze* (1871).

Fettbildner, s. *Kohlenhydrate*.

Fettdrüse, s. v. w. Bürzeldrüse.

Fette, aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff bestehende Substanzen, weitverbreitet im Pflanzen- und Tierreich, werden durch Auspressen, Auskochen oder Extrahieren mit Schwefelkohlenstoff gewonnen, sind fest oder flüssig (Oele), in Wasser nicht, in Alkohol wenig, in Aether, Benzin etc. leicht löslich, vom spez. Gew. 0,8—0,98, die starren schmelzen unter 100°, und die flüssigen erstarren unter 0°; sie sind nicht flüchtig, zersetzen sich beim Sieden, reagieren neutral und werden im ungereinigten Zustand leicht sauer (*ranzig*). Gereinigt (ausgewaschen, geschmolzen, vom Bodensatz abgegossen und filtriert, auch entfärbt) sind sie geruch- und geschmacklos und ziemlich haltbar. Die natürlichen F. sind Gemische einfacher F. (bes. Stearin, Palmitin, Olein), das Mischungsverhältnis bedingt die Konsistenz und den Schmelzpunkt. Die einfachen F. bestehen aus einer fetten Säure und Glycerin minus Wasser. Ueberhitzter Wasserdampf und konzentrierte Schwefelsäure zerlegen die F. in fette Säure und Glycerin; durch Kalilauge und Metalloxyde werden sie verseift und geben Fettsäuresalze

Digitized by Google

(Seifen, resp. Pflaster) und Glycerin. Bei Abschluß der Luft erhitzt, geben sie brennbare Gase, die mit heller Flamme brennen. Charakteristisch ist die Bildung des scharf riechenden, aus dem Glycerin stammenden Acroleïns bei unvollkommener Verbrennung. F. dienen als Nahrungs- und Arzneimittel, Beleuchtungsmaterialien, zur Darstellung von Seifen, Salben, Pflastern, Firnissen, Oelfarben, Schmiermitteln, in der Färberei und Gerberei. Vgl. *Peruts*, Industrie der F. und Oele (1866); *Château*, Traité complet des corps gras (2. Aufl. 1862); *Mulder*, Chemie der austrocknenden Oele (1867); *Deite*, Industrie der F. (1878); *Schädler*, Technol. der F. und Oele (1882).

Fettembolie, Anfüllung der Haarröhrchen, bes. in den Lungen, mit Fetttropfen, die bei Knochenbrüchen oder Quetschung fetter Weichteile ins Blut gelangt sind, bedingt zuweilen Atemnot und Tod bei Verletzungen.

Fette Säuren, die Säuren, welche sich in den Fetten finden, und einige homologe Verbindungen (Ameisen-, Essig-, Buttersäure, s. d.), werden aus den Fetten dargestellt und dienen zur Darstellung von Fruchtäthern *(Buttersäure, Baldriansäure)*, Kerzen *(Stearinsäure, Palmitinsäure)*, Arzneimitteln *(Baldriansäure)* etc.

Fettfell *(Pinguecula)*, kleine, gelbliche, aus Fett- und Bindegewebe bestehende harmlose Flecke der Bindehaut des Auges.

Fettgans, s. *Pinguina*. [gas.

Fettgas, aus Fetten dargestelltes Leuchtgas.

Fettgeschwulst *(Lipoma)*, gelappte Knoten von Fettgewebe, gutartiger Natur, die an jeder Stelle unter der Haut oder im fetthaltigen Netz vorkommen können *(Netzbruch)*; nach einmaligem Abtragen dauernde Heilung.

Fettgift, s. *Wurstgift*.

Fetthenne, s. *Sedum*.

Fettherz bedeutet 1) krankhaft vermehrte Fettschicht auf dem Hersfleisch (Obesitas cordis) und 2) fettige Entartung der Herzmuskeln (Degeneratio adiposa). Beide Zustände bedingen Kurzatmigkeit, der letzte leicht tödlich durch Herzschwäche.

Fettleber, übermäßige Fettablagerung in den Leberzellen, verursacht Vergrößerung der Leber, Gefühl von Druck und Vollsein in der rechten Seite und Magengegend, schlechte Verdauung; bei allgemeiner Fettsucht, bei Schwindsucht und Säufern. Behandlung bei Korpulenz: Abführmittel, Karlsbad etc.

Fettmagen, s. v. w. Labmagen, s. *Lab*.

Fettmetamorphose, s. *Verfettung*.

Fettpflanzen, s. *Sukkulenten*.

Fettschabe, s. *Zünsler*.

Fettstein, s. *Nephelin*.

Fettsucht *(Lipomatosis universalis, Obesitas, Polysarcia)*, übermäßige, über den ganzen Körper verbreitete Anhäufung von Fettgewebe, Konstitutionsfehler, der durch körperliche Arbeit, Fleischkost, Karlsbader und Marienbader Brunnen in Schranken gehalten wird.

Fetttaucher, s. *Pinguine*.

Fettvogel, s. *Guacharo*.

Fettwachs *(Leichenfett, Adipocire)*, farblose fettartige Masse, entsteht nach mehrjährigem Liegen von Leichen in feuchtem Boden oder in Wasser.

Fetwa (arab.), Rechtsspruch eines Mufti.

Feuchtblatt, s. *Feigenblatt*.

Feuchtersleben, *Ernst, Freiherr von*, Arzt und Dichter, geb. 29. April 1806 in Wien, ward Juli 1848 Unterstaatssekretär im Ministerium des Unterrichts; † 3. Sept. 1849. Schr.: ‚Lehrbuch der ärztlichen Seelenkunde' (1845); ‚Zur Diätetik der Seele' (1838, 43. Aufl. 1879); ‚Gedichte' (1836). Werke hrsg. von Hebbel (1851—53, 7 Bde.)

Feuchtglied (Jäg.), das männliche Glied des Wildes.

Feuchtigkeitsmesser, s. *Hygrometer*.

Feuchtwangen, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, an der Sulzach und der Bahn Dombühl-Nördlingen, 2711 Ew.

Feuchtwarze, s. v. w. Feigwarze.

Feudum (mittellat.), Lehen; *Feudalia*, Lehnssachen; *Feudalismus*, *Feudalsystem*, Lehnswesen; *Feudalist*, Kenner des Lehnrechts; *Feudalität*, Lehnsverhältnis; *Feudale*, Freunde des mittelalterlichen Staatswesens, insbesondere der Vorrechte des Adels.

Feuer, aus gleichzeitiger Licht- und Wärmeentwickelung gebildete Erscheinung; galt im Altertum für etwas Materielles (eins der 4 Elemente); militärisch das Schießen aus F.waffen, daher *F.wirkung*, *F.gefecht*, *Schnellfeuer*, *Granat-*, *Shrapnel-*, *Kartätsch-*

Feueranbeter, s. *Parsen*. [*feuer*.

Feuerbach, 1) *Paul Joh. Anselm, Ritter von*, berühmter Kriminalist, geb. 14. Nov. 1775 in Hainichen bei Jena, 1801 Prof. in Landshut, 1805 Geheimer Referendar zu München, 1808 Geheimrat daselbst, 1814 zweiter Präsident des Appellgerichts zu Bamberg, 1817 erster Präsident des Appellgerichts zu Ansbach; † 29. Mai 1833. Begründer der sogen. Zwangs- oder Abschreckungstheorie im Strafrecht. Schr.: ‚Revision der Grundsätze und Grundbegriffe des peinlichen Rechts' (1799, 2 Bde.); ‚Lehrbuch des gemeinen in Deutschland geltenden peinlichen Rechts' (1801, 14. Aufl. von Mittermaier 1847); ‚Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern' (1813); ‚Aktenmäßige Darstellung merkwürdiger Verbrechen' (3. Aufl. 1849, 3 Bde.); ‚Kaspar Hauser' (1832); ‚Kleine Schr. vermischten Inhalts' (1833). Biogr. von *L. Feuerbach* (1852). — 2) *Ludwig Andreas*, Sohn des vor., radikaler Philosoph, geb. 28. Juli 1804 in Landshut, ward 1828 Privatdozent zu Erlangen, privatisierte seit 1836 bei Ansbach und in Nürnberg; † das. 13. Sept. 1872. Hauptwerke: ‚Abälard und Heloïse', Aphorismen (3. Aufl. 1877); ‚Geschichte der neuern Philosophie' (1833—38, 3 Bde., von Bacon bis Bayle); ‚Kritiken auf dem Gebiet der Philosophie' (1835); ‚Das Wesen des Christentums' (3. Aufl. 1849); ‚Grundsätze der Philosophie der Zukunft' (1843); ‚Das Wesen der Religion' (2. Aufl. 1849); ‚Theogonie' (2. Aufl. 1866); ‚Gott, Freiheit und Unsterblichkeit' (1866). Sämtliche Werke 1845—66, 10 Bde. Briefwechsel und Nachlaß 1872, 2 Bde. Vgl. *Beyer*, Leben und Geist F.s (2. Aufl. 1873). — 3) *Anselm*, Maler, Neffe des vor., geb. 12. Sept. 1829

Digitized by Google

in Speier, seit 1873 an der Wiener Akademie; † 4. Jan. 1880 in Venedig. Hauptwerke: Pietà, Gastmahl des Platon, Amazonenschlacht, Urteil des Paris. Vgl. ‚A. F., ein Vermächtnis' (selbstbiographisch, 1882).

Feuerballen, mit schießpulverähnlichem Satz gefüllte Beutel, im Festungskrieg zum Entzünden und Erleuchten dienend.

Feuerbrücke, Mauererhöhung hinter dem Roste der Feuerungen, veranlaßt durch Verengerung des Abzugskanals eine innige Mischung der Feuergase mit der Luft, mithin vollständigere Verbrennung.

Feuerfest, was dem Feuer widersteht, daher bei Steinen und Tiegeln s. v. w. unschmelzbar. *F.er Anstrich* auf Holz besteht aus Wasserglas, Salzlösungen, mit Hammerschlag, Ziegelmehl etc. gemischt, hindert die Verbrennung der Flamme, aber nicht die Verkohlung. *F.e Geldschränke* enthalten zwischen doppelten Wandungen schlecht leitende Substanzen oder Alaun, welcher in starker Hitze Wasser abgibt. Durch die Verdampfung des letztern wird sehr viel Wärme gebunden, und solange sie andauert, steigt die Temperatur im Schrank nicht über 100° C. Vgl. *Price*, Feuer- und diebessichere Schränke (1859).

Feuerhahn, s. *Hydrant*.

Feuerhöhe *(Lagerhöhe)* der Lafetten, senkrechter Abstand der wagerechten Seelenachse vom Geschützstand.

Feuerkröte, s. *Unke*.

Feuerkugeln, s. *Sternschnuppen*.

Feuerland (span. *Tierra del Fuego*, auch *König Karls Südland*), Gruppe von 8 großen und vielen kleinen felsigen Inseln an der Südspitze von Amerika, 71,500 qkm. Die Einw. sind *Pescherähs*, wenig zahlreich, ein munteres, gutmütiges, aber ganz rohes Völkchen, $1^1/_2$ m groß. Seit 1881 gehört der westl. Teil zu Chile, der östl. (19,823 qkm) zu Argentinien, durch eine Linie (51° 14' westl. v. F.), zwischen Kap Espiritu Santo und dem Kanal Beagle, geschieden.

Feuerleitung, s. *Leitfeuer*.

Feuerlilie, s. *Lilium*.

Feuerlinie, die dem Feind zunächst stehende, im Feuergefecht befindliche Linie; der oberste innere Rand der Brustwehr (Crête).

Feuerlöschdosen *(Buchersche F.)*, Pappkapseln mit einem Gemisch von Salpeter, Schwefel und Kohle, welches, entzündet, sehr schnell große Massen die Verbrennung nicht unterhaltender Gase entwickelt und mithin in geschlossenen Räumen ausgebrochene Feuersbrünste durch Verdrängung des Sauerstoffs der Luft erstickt.

Feuerluftmaschine *(Kalorische Maschine)*, Motor, welcher die Verbrennungsgase festen Brennmaterials (Koks) direkt zur Verrichtung mechan. Arbeit benutzt, besteht aus einem hermetisch verschließbaren Ofen, einem Arbeitscylinder mit Kolben und einer Pumpe, welche die zur Speisung des Feuers erforderliche Luft in den Ofen hineinpreßt. Die Verbrennungsgase treten in den Cylinder und treiben vermöge ihrer Expansionskraft den Kolben vorwärts, worauf derselbe durch die im Schwungrad aufgespeicherte lebende Kraft rückwärts bewegt wird. Hierbei schließt sich das Einlaßventil des Cylinders und entweichen die verbrauchten Gase durch ein Auslaßventil in den Schornstein, worauf das Spiel von neuem beginnt.

Feuermal, s. *Muttermal*.

Feuermeteore, Sternschnuppen u. Feuerkugeln.

Feuernatter, s. *Kreuzotter*.

Feuerpikett, Truppenabteilung zur Absperrung von Brandstätten.

Feuerprobe, Untersuchung der Echtheit eines Körpers durch Feuer; auch eine Art Gottesurteil.

Feuerscheide, s. *Seescheiden*.

Feuerschiff, auf Untiefen verankertes, als Leuchtturm dienendes Schiff.

Feuerschröter, s. *Hirschkäfer*.

Feuerschwamm, s. *Polyporus*.

Feuersetzen, das Ablösen sehr harten erzführenden Gesteins in Gruben durch ein neben denselben entzündetes Feuer.

Feuerspeiende Berge, s. *Vulkane*.

Feuerspritze, s. *Pumpen*.

Feuerstein *(Flint)*, Mineral, grau, gelblich, braun bis schwarz, besteht aus kryptokristallinischer Kieselsäure, findet sich in Knollen, als Versteinerungsmaterial, in Platten, Lagern, in der weißen Kreide, auch im Jura und Tertiärkalk, in Nordfrankreich, Südengland, Holland, Dänemark, auf Rügen, in Norddeutschland etc. F.knollen, durch kieseliges Bindemittel verbunden, bilden in England den *Puddingstein* der silurischen Formation. F. diente in der Steinzeit zu allerlei Waffen und Geräten, dann zu Flintensteinen, jetzt noch zu Polierstein, Schalen, Mörsern, zur Glas-, Porzellan- und Wasserglasfabrikation.

Feuerturm, s. *Leuchtturm*.

Feuerversicherung, s. *Versicherungswesen*.

Feuerwehr, militär. organisiertes Korps zur Löschung von Feuersbrünsten; besitzt in großen Städten mehrere gleichmäßig verteilte Stationslokale und mit diesen verbundene Telegraphenbüreaus in allen Teilen der Stadt zur schnellen Signalisierung der Gefahr. Ueber Organisation der F. vgl. *Faber* (3. Aufl. 1874), *Rönsch* (1876), *Fiedler* (3. Aufl. 1877); *Ders.*, Geschichte der Feuerlöschanstalten (1873).

Feuerwerker, Verfertiger von Kunst- oder Lustfeuern; Artillerie-Unteroffiziere, aus welchen die Oberfeuerwerker und die Feuerwerksoffiziere hervorgehen.

Feuerwerkerei *(Pyrotechnik)*, Darstellung von Feuerwerkskörpern für Kriegszwecke *(Kriegsfeuerwerkerei)* oder zur Belustigung *(Lust- oder Kunstfeuerwerkerei)*; erstere bezieht sich auf die gesamten Munitionsgegenstände der Armee, die Lustfeuer bestehen aus Röhren, die, einzeln oder zu mehreren zusammengesetzt, mit entsprechenden *Feuerwerkssätzen* vollgeschlagen sind. Man hat *stehende* (Sonnen, Sterne, Fontänen, Lichter etc.) oder *bewegliche*, z. Teil umlaufende (Räder, Tourbillons, Schwärmer, Raketen) Feuerwerkskörper. Fauler Satz: 8 Mehlpulver, 5 Kohle oder Metallspäne etc.; Treibsatz: 4 Mehlpulver, 1 grobe Kohle

Digitized by Google

oder Metallspäne; *bengalisches Feuer*, Mischungen verschiedener Substanzen, welche mit farbiger Flamme verbrennen; *Weißfeuer*: 24 Salpeter, 7 Schwefel, 2 roter Arsenik; *Rotfeuer*: 9 salpetersaurer Strontian, 3 Schellack, 1,5 chlorsaures Kali; *Grünfeuer*: 9 salpetersaurer Baryt, 3 Schellack, 1,5 chlorsaures Kali etc. Vgl. *Websky*, Lustfeuerwerkkunst (7. Aufl. 1878); *Meyer* in Bolleys Handbuch (1874).

Feuerwolf, plötzliches gewaltsames Ausbrechen der Flamme aus einem Ofenloch.

Feuerzapfen, s. *Seescheiden*.

Feuerzeuge, mechan. F.: Stahl, Stein und Schwamm in verschiedenen Kombinationen. *Pneumatisches Feuerzeug (Mollets Pumpe)*: Metallcylinder, in welchem durch Niederstoßen eines Kolbens die Luft stark komprimiert wird und die dadurch erzeugte Hitze Schwamm entzündet. *Chemisches Feuerzeug (Döbereiners Feuerzeug)*: Apparat zur Entwickelung von Wasserstoff, welcher sich beim Ausströmen auf Platinschwamm entzündet. Beim *elektrischen Feuerzeug (Tachypyrion)* wird der Wasserstoff durch den Funken eines Elektrophors entzündet. Vgl. *Wagner*, Licht u. Feuer (1869); *Stricker* (1874).

Feuillage (fr., spr. föhjahsch), Blätter-, Laubwerk.

Feuillants (fr., spr. föjang), Brüderschaft der Cistercienser (s. d.), von deren Kloster zu Paris während der Revolution ein 1790 von den Gemäßigten gegründeter Klub, der hier seine Sitzungen hielt und 28. März 1791 durch einen Volksaufstand auseinander getrieben ward, den Namen erhielt.

Feuillet (spr. föjä), *Octave*, franz. Dichter, geb. 11. Aug. 1822 in St. Lô (Manche), seit 1862 Mitglied der Akademie in Paris. Schr. die Romane: ‚Le roman d'un jeune homme pauvre' (1858); ‚Histoire de Sibylle' (1862); ‚Monsieur de Camors' (1867); ‚Julia de Trécœur' (1875, als ‚Le Sphinx' dramatisiert); ‚Les amours de Philippe' (1877); ‚Le journal d'une femme' (1878) u. a.; ferner Dramen (‚Dalila', ‚Montjoie', ‚Julie' etc.) und Proverbes (‚Le Pour et le Contre' etc.).

Feuilleton (fr., spr. föj'tong), Blättchen, der Teil einer polit. Zeitschrift, welcher für Belletristisches, künstlerische u. litterar. Kritiken etc. bestimmt ist. *Feuilletonist*, Schriftsteller, welcher für ein F. schreibt. *F.stil*, leichte, gefällige Schreibweise. Vgl. *Eckstein*, Beiträge zur Geschichte des F.s (1876, 2 Bde.).

Féval, *Paul*, franz. Schriftsteller, geb. 21. Sept. 1817 in Rennes, lebt zu Paris. Zahlr. Romane: ‚Loup blanc' (1843); ‚Mystères de Londres' (1844, 11 Bde.); ‚Le fils du diable' (1847, auch dramatisiert) etc. Neuerdings zum Ultramontanismus übergegangen (‚Les étapes d'une conversion', 1877, u. a.).

Feydeau (spr. fädoh), *Erneste*, franz. Schriftsteller, geb. 16. März 1821 in Paris, erregte zuerst Aufsehen durch seinen Roman ‚Fanny' (1858), dem er ‚Daniel' (1859), ‚Cath. Overmeire' (1860), ‚Sylvie' (1861), ‚La comtesse de Chalis' (1867) etc. sowie andre Werke (z. B. ‚Du luxe des femmes etc.', 1866) folgen ließ; † 29. Okt. 1873.

Feyen-Perrin (spr. fäjäng-perräng), *Augustin*, franz. Maler, geb. 1829 in Bey sur Seille (Meurthe-et-Moselle), Schüler von Cogniet in Paris; malt Porträte, poet. Genrebilder und Einzelfiguren (z. B. Melancholie).

Fez, Staat und Stadt, s. *Fes*.

Fezzan (*Fesân*, das alte *Phazania* oder *Land der Garamanten*), Landschaft in Nordafrika, zu Tripolis gehörig, bestehend aus einer Reihe von Oasen, 750 km lang und 600 km breit, 43,000 mohammedanische Ew. Sklavenhandel. Hauptort Mursuk.

Fezzanwurm, s. *Riemenfüßler*.

Fiaker (fr. *Fiacre*), Mietkutsche, Droschke, zuerst in Paris von Nic. Sauvage 1650 eingeführt und nach dessen durch ein Bild des *heil. Fiacre*, eines irischen Mönchs, bezeichnetem Haus benannt.

Fiale, got. schlanke Spitztürmchen, welche die Bekrönung senkrechter, schmaler Mauerteile bilden; sie bestehen aus einem viereckigen Pfeiler (Leib) und einer Pyramide darüber (Riese).

Flammingo, *Dionisio*, s. *Calvaert*.

Fläsko (ital., s. v. w. Flasche), in der Theatersprache der Mißerfolg eines Stücks.

Fiat justitia, pereat mundus (lat.), ‚Gerechtigkeit muß sein, und sollte die Welt dabei zu Grunde gehen'.

Fibel, Abc-Buch (von Bibel herzuleiten).

Fiber, s. *Bisamratte*.

Fibern (*Fasern*), die fadenartigen (faserigen) Bestandteile der Gewebe der Tiere und Pflanzen.

Fibich, *Zdenko*, böhm. Komponist, geb. 21. Dez. 1850 in Seborschitz bei Tschaslau, lebt als Kapellmeister zu Prag. Symphonische Dichtungen (‚Othello', ‚Toman und die Nymphe' etc.), Symphonien, Streichquartette, ‚Blanik' (Oper), Klavierstücke, [Chorlieder etc.

Fibrin, Blutfaserstoff, aus Blut, Chylus und Lymphe an der Luft durch Gerinnung sich abscheidender Eiweißkörper.

Fibrincylinder, mikroskopische Cylinder im Harn, wichtiges Symptom bei Bright.

Fibroid, s. *Myoma*. [schem Nierenleiden.

Fibroin, s. *Seide*.

Fibrovasalstränge, s. *Gefäßbündel*.

Fibula (lat.), Schnalle, Brosche.

Fichte (Rottanne, *Abies Don.*), mit einzeln stehenden vierkantigen Nadeln und hängenden Zapfen. *Gemeine F.* (*A. excelsa Lam.*), Waldbaum in Mittel- und Nordeuropa (bis 68° n.Br., bes. im deutschen Mittelgebirge), Nordasien bis zum Amur. Liefert Brenn- und Nutzholz, Terpentin, Terpentinöl, Waldwolle etc., Vanillin, Gerbrinde. Vgl. *Baur*, Die F. in bezug auf Ertrag etc. (1877).

Fichte, 1) *Joh. Gottlieb*, ber. Philosoph, geb. 19. Mai 1762 zu Rammenau in der Oberlausitz, ward 1794 Prof. zu Jena, 1810 zu Berlin; † das. 27. Jan. 1814. Scharfsinniger Denker, Patriot und edler, energischer Charakter, in der Geschichte der Philosophie epochemachend durch konsequente Durchführung des transcendentalen Idealismus in den Schriften: ‚Ueber den Begriff der Wissenschaftslehre' (1794, 2. Aufl. 1798); ‚Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre' (1794, 3. Aufl. 1802); ‚Vorlesungen

Digitized by Google

über die Bestimmung des Gelehrten' (1794); ‚Grundlage des Naturrechts' (1796—97, 2 Bde.); ‚System der Sittenlehre' (1798); ‚Ueber die Bestimmung des Menschen' (1800). Seine spätere Theorie vom absoluten Sein als einem ursprünglichen, sich allein im sittlichen Handeln freier Subjekte offenbarenden göttlichen Leben ist besonders enthalten in der Schrift ‚Anweisung zum seligen Leben oder Religionslehre' (1806), den ‚Reden an die deutsche Nation' (1808, n. Ausg. 1871) und den Vorlesungen über ‚Die Thatsachen des Bewußtseins' (1817). Sämtliche Werke 1845—46, 8 Bde. Biographie und Briefwechsel hrsg. von *I. H. Fichte* (2. Aufl. 1862). Vgl. *Löwe*, Die Philosophie F.s (1862); *Pfleiderer* (1877). — 2) *Immanuel Hermann*, Philosoph, Sohn des vor., geb. 18. Juli 1797 in Jena, ward 1836 Professor zu Bonn, 1842—1867 zu Tübingen; † 8. Aug. 1879 in Stuttgart; bestritt im Gegensatz zu Hegel die reale Bedeutung der Dialektik. Hauptwerke: ‚Beiträge zur Charakteristik der neuern Philosophie' (2. Aufl. 1841); ‚Die spekulative Theologie' (1846—47, 3 Teile); ‚System der Ethik' (1850—53, 2 Bde.); ‚Anthropologie' (3. Aufl. 1876); ‚Psychologie' (1864—73, 2 Bde.); ‚Die Seelenfortdauer und die Weltstellung des Menschen' (1867); ‚Vermischte Schriften' (1868, 2 Bde.); ‚Die theistische Weltansicht u. ihre Berechtigung' (1873) u. a.

Fichtelberg, Berggipfel des sächs. Erzgebirges, 1213 m h., höchster Berg Sachsens.

Fichtelgebirge, plateauartiges Massengebirge (Gneis mit Glimmer und Hornblende) in der Nordostecke Bayerns, im Schneeberg 1063 m und Ochsenkopf 1025 m h., bewaldet, mit bedeutenden Moorstrecken und großartigen Granitbildungen, am Fuß gut angebaut; merkwürdige Wasserscheide (Main, Eger, Nab, Saale); von mehreren Straßen durchzogen und von 4 Eisenbahnen rings umschlossen. Vgl. *Pertsch* (Führer, 1881); *Gümbel*, Geognost. Beschreibung des F.s (1879).

Fichtelnab, Fluß, s. *Nab*.

Fichtenbär, s. *Nonne*.

Fichtenborkenkäfer, s. *Holzfresser*.

Fichtenharz (*gemeines Harz*), an der Luft erhärteter Terpentin, wird durch Verwundung der Nadelhölzer (Anreißen) gewonnen und umgeschmolzen, anfangs weich, dann spröde. Mit Wasser geschmolzenes und durchgeseihtes F. liefert *weißes*, bei höherer Temperatur *gelbes Pech*. Besonders rein ist das *Burgunder Pech*. Durch anhaltendes Schmelzen entwässertes F. bildet das Kolophonium. F. dient zu Kitten, Seifen, Firnissen, Pflastern, zum Leimen des Papiers, zum Appretieren, zur Darstellung von Leuchtgas, Harzöl, Harzessenz, Schmiermitteln etc.

Fichteninseln, s. *Pithyusen*.

Fichtennadelbad (*Kiefernadelbad*), Wasserbad mit Zusatz von $^1/_4$—$^1/_2$ kg Fichtennadelextrakt, bes. bei chronischen Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Muskellähmung angewandt.

Fichtennadelöl (*Waldwollöl*), farbloses ätherisches Oel von balsamischem Geruch, Nebenprodukt bei der Darstellung des zu Bädern dienenden *Fichtennadelextrakts*.

Fichtenritzenschorf, s. *Hysterium*.

Fichtenspinner, s. *Kiefernspinner* u. *Nonne*.

Fichu (fr., spr. fischü), dreieckiges Hals- und Busentuch für Damen.

Fick, *Adolf*, Physiolog, geb. 3. Sept. 1829 in Kassel, 1862 Prof. der Physiologie in Zürich, seit 1868 in Würzburg. Verdient um die Physiologie der Nerven, Sinne und der Ernährung. Schr.: ‚Lehrbuch der medizin. Physik' (2. Aufl. 1866); ‚Lehrbuch der Anatomie und Physiologie der Sinne' (1862); ‚Kompendium der Physiologie' (2. Aufl. 1874); ‚Mechan. Arbeit und Wärmeentwickelung bei der Muskelthätigkeit' (1882).

Ficker, *Julius*, Geschichtsforscher, geb. 30. April 1826 in Paderborn, seit 1852 Prof. in Innsbruck. Schr.: ‚Rainald von Dassel' (1850); ‚Engelbert von Köln' (1853); ‚Vom Reichsfürstenstand' (1861); ‚Forschungen zur Reichs- u. Rechtsgeschichte Italiens' (1868—73, 4 Bde.); ‚Beiträge zur Urkundenlehre' (1878, 2 Bde.).

Ficoronische Ciste, berühmte antike Ciste aus Bronze, mit besonders schönen Zeichnungen, 1745 bei Palestrina aufgefunden, jetzt im Collegio Romano in Rom. Vgl. *E. Braun* (1850), *Jahn* (1852).

Ficus *L.* (Feigenbaum), Pflanzengattung der Moreen. *F. carica L.* (gemeiner Feigenbaum), aus Vorderasien, in Süd- und Mitteleuropa, Chile und Mexiko kultiviert, liefert die Feigen (fleischig gewordener Fruchtboden) mit 60—70 Proz. Zucker, Obst und geröstet Kaffeesurrogat (Feigenkaffee). *F. Sycomorus L.* (ägyptischer Feigenbaum, Maulbeerfeigenbaum), in Aegypten und im Orient, liefert die süßen, gewürzhaften *Maulbeer-, Pharao-, Adamsfeigen* und sehr dauerhaftes Holz (zu Mumiensärgen). *F. religiosa L.* (heiliger Feigenbaum, Aswatha), in Indien, der heilige Baum der Buddhisten. *F. indica Roxb.* (Baniane), durch Luftwurzeln neue Stämme bildend, in Indien, der heilige Baum der Brahmanen. Auf beiden lebt die Gummilack erzeugende Coccus Lacca. Auch liefern beide Kautschuk und Bastfasern. Ebenso *F. elastica L.*, in Ostindien. Dieser und viele andre Arten Zierpflanzen. Vgl. *Solms-Laubach* (1882).

Fidálgos (port., span. *Hidalgos*), niedere

Fidanza, *Joh. v.*, s. *Bonaventura*. [Adlige.

Fiddichow, Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kreis Greifenhagen, nahe der Oder, an der Bahn Stettin-Breslau, 2931 Ew.

Fidéikommiß (lat., ‚der Treue anvertraut'), nach röm. Rechte die letztwillige Verfügung eines Erblassers, daß der Erbe (*Fiduciarius*) die betr. Erbschaft oder einen Teil derselben entweder sofort oder innerhalb einer bestimmten Zeit, auch wohl bei Eintritt gewisser Bedingungen, an einen bezeichneten Andern (*Fideikommissar*) herausgeben soll; im deutschen Recht (*Familienfideikommiß*) Disposition, wonach Vermögensobjekte, besonders unbewegliche, im Besitz einer Familie unveräußerlich verbleiben und nach einer bestimmten Successionsordnung forterben sollen. Vgl. *Neubauer*, Zusammenstell. des in Deutschland geltenden Rechts etc.

Fidejussio, s. *Bürgschaft*. [(1879).

Fidel (burschikos, vom lat. *fidēlis*, ‚treu'), munter, lustig; *Fidelität*, Heiterkeit.

Digitized by Google

Fidemieren (lat.), beglaubigen; oft s. v. w. vidimieren.

Fidēnae (a. G.), berühmte Stadt im alten Latium, zwischen Tiber und Anio.

Fides (lat.), Treue, Glaube; auch personifiziert als Göttin der Treue.

Fidschi-Inseln *(Viti-Inseln)*, Gruppe von 225 Inseln in Polynesien, westlich von den Gesellschaftsinseln, 20,801 qkm und (1880) 121,884 Ew. (1569 Weiße). Hauptinseln: Naviti Levu, 11,600 qkm, und Vanua Levu, 6406 qkm; die übrigen klein. Die Einwohner Papua, mit Polynesiern gemischt, lange als Menschenfresser gefürchtet. Gegenwärtig über die Hälfte der Bevölkerung zum Christentum bekehrt. Seit 30. Sept. 1874 britisch. Vgl. *De Ricci* (1875), *Cumming* (1881).

Fiducia (lat.), Vertrauen, Zuversicht. *Fiduciar*, einstweiliger Vermächtnisnehmer (vgl. *Fideikommiß*). *Fidūs*, *Fidūzit*, in der Studentenspr. Antwort auf den Trinkgruß Schmollis (s. d.).

Fieber *(Febris)*, jede die normale Eigenwärme des Körpers (37,5—38° C.) überschreitende Temperaturerhöhung, meist mit gleichzeitiger Beschleunigung des Pulses (über 90—100 Schläge) und der Atembewegungen (über 20 in der Minute); Frost- und Hitzegefühl, Durst, Mattigkeit, dunkler Urin mit Bodensatz, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, bisweilen Phantasieren. Niemals ist das F. eine selbständige Krankheit, sondern ein den verschiedensten Krankheiten zukommendes Symptom. Es ist entweder *kontinuierlich* (schwerer Flecktyphus, Lungenentzündung etc.), oder *intermittierend* (Wechselfieber), oder *remittierend* (alle leichtern F.), oder *rekurrierend* (Rückfalltyphus). Die Gefahr steigt mit der Temperatur, so daß 38—39° C. mäßiges F., 39—40,5° C. hohes F., 41—42° C. sehr hohes F. anzeigen, während Temperaturen über 42° C. Zeichen herannahenden Todes sind. *Ursachen:* Verunreinigung des Bluts mit sich zersetzender Materie, faulem Eiter, Jauche, *Bakterien*, welche durch Wunden aufgenommen werden oder auf unbekannte Weise ins Blut gelangen (vgl. *Infektionskrankheiten*). Verminderung des F.s erreicht man durch künstliche Abkühlung des Körpers (Kaltwasserbehandlung) und durch fieberwidrige Mittel (Chinin, Digitalis, Salpeter etc.). Jeder fiebernde Kranke muß zu Bett liegen.

Fieberheilbaum, s. *Eucalyptus*.

Fieberklee, s. *Menyanthes*.

Fieberkraut, s. *Erythraea*.

Fieberrinden, s. *Chinarinden*.

Fieberwurzel, s. *Gentiana*.

Field (spr. fihld), 1) *John*, engl. Pianist und Komponist, geb. 1782 in Dublin, Schüler Clementis in London, lebte 1802—31 in Petersburg und Moskau, reiste dann; † 11. Jan. 1837 in Moskau. Zahlreiche Klaviersachen (berühmte Notturnos), Konzerte etc. — 2) *Cyrus*, Kaufmann, geb. 30. Nov. 1819 in Stockbridge (Massachusetts), betrieb erfolgreich die Legung des Kabels zwischen England und Nordamerika und war seitdem Hauptförderer der transozeanischen Telegraphie.

Fielding (spr. fihl-), *Henry*, engl. Romanschreiber, geb. 22. April 1707 in Sharpham-Park (Somersetshire), † nach einem wechselvollen Leben 8. Okt. 1754 auf einer Reise in Lissabon. Hauptwerke: ‚Jos. Andrews' (1742), ‚Jonathan Wild' (1750) und besonders ‚Tom Jones' (1750), ausgezeichnet durch treffliche Sittenmalerei und Charakteristik. Gesammelte Werke hrsg. von Murphy (n. A. 1871, 10 Bde.), von Roscoe (n. A. 1871, 2 Bde.).

Fieramten (ital., spr. fje-), Kaufleute, welche die Messe *(fiera)* beziehen.

Fieschi (spr. fjéski), *Joseph*, geb. 3. Dez. 1790 auf Corsica, machte mittels einer Höllenmaschine 28. Juli 1835 ein Attentat auf den König Ludwig Philipp von Frankreich, wobei einige 20 Personen, darunter der Marschall Mortier, getötet wurden; 16. Febr. 1836 hingerichtet. Vgl. *Ducamp* (1877).

Fiesco (spr. fjésko), *Giovanni Luigi*, eigentl. *de' Fieschi*, *Graf von Lavagna*, geb. 1524 in Genua, zettelte zum Sturz der Dorias eine Verschwörung an, verunglückte nach Ausbruch derselben in der Nacht vom 1. auf den 2. Jan. 1547 beim Uebergang nach einer Galeere, wodurch die beabsichtigte Revolution scheiterte. Vgl. *Broa* (1863).

Fiesōle (spr. fje-, im Altertum *Faesulae*), Stadt in der ital. Provinz Florenz, 3467 Ew. Bischofsitz. Strohflechterei. 406 *Sieg* Stilichos über die Vandalen, Burgunder und Sueven unter Radagais.

Fiesōle, *Fra Giovanni Angelico da*, eigentl. *Santi Tosini*, ber. ital. Maler, geb. 1387 in Vicchio im Mugello, seit 1407 Dominikaner zu Fiesole; † 1455 in Rom. Hauptwerke: Fresken im Kloster San Marco in Florenz, im Dom von Orvieto und im Vatikan; Tabernakel (Florenz), Krönung der Maria (Louvre).

Fife (spr. feif), schott. Grafschaft an der Nordseeküste, 1329 qkm mit 171,960 Ew.; sorgfältig angebaut. Hauptstadt Cupar.

Figāro, der Barbier von Sevilla, dramat. Figur, von Beaumarchais (s. d.) auf die Bühne gebracht, später durch die Opern Mozarts und Rossinis berühmt geworden; auch Titel von Zeitungen.

Figeac (spr. fschack), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Departement Lot, 5660 Ew. Kattunfabrikation, Weinhandel.

Figuēras (spr. figs-), Stadt in der span. Prov. Gerona, 11,739 Ew.; dabei die Festung *San Fernando*, ein Hauptschlüssel Spaniens. In der Nähe Gold- und Kupferbergwerke.

Figürlich, bildlich.

Figuier (spr. fighjeh), *Louis*, franz. Schriftsteller, geb. 15. Febr. 1819 in Montpellier, seit 1853 Prof. an der École de pharmacie in Paris. Zahlr. Schriften auf dem Gebiet der populären Naturkunde: ‚Hist. du merveilleux dans les temps modernes' (3. Aufl. 1870, 4 Bde.); ‚Le lendemain de la mort' (7. Aufl. 1878); ‚Vies des savants illustres' (3. Aufl. 1879, 5 Bde.); ‚Les grandes inventions' (8. Aufl. 1879); ‚Le tableau de la nature' (1862—73, 10 Bde.) etc.

Figūr (lat.), Gestalt; Linienumriß; in der Rhetorik *(Redefigur)* Bezeichn. für gewisse vom Gewöhnlichen abweichende Gestaltun-

Digitized by Google

gen und Wendungen der Rede; in der Musik kurzer musikalischer Gedanke, Motiv.

Figuralgesang (*Cantus figuratus*), s. *Cantus*.

Figurant (lat.), Person, die bloß figuriert, eine Figur darstellt, bes. auf der Bühne (stumme Person, Statist, Komparse).

Figuration (lat.), Gestaltung, Bildung; Belebung einer Rede, eines Musikstücks durch Figuren.

Figurieren (lat.), mit Figuren schmücken, sinnbildlich darstellen; gestalten; eine Rolle darstellen; bloßer Lückenbüßer sein.

Figurierte Zahlen, die Glieder arithmetischer Reihen höherer Ordnungen, deren erstes Glied die Einheit ist, und welche durch successive Addition der Glieder einer andern arithmet. Reihe entstehen. Die gewöhnl. Zahlenreihe ergibt auf diese Weise die sogen. *Triangular-* oder *Trigonalzahlen*, d. h. Dreieckzahlen: 1, 3, 6, 10, 15, 21, 28, 36, 45 . . . Durch successive Addition der Glieder dieser Reihe entstehen die *Pyramidalzahlen:* 1, 4, 10, 20, 35, 56, 84 . . ., auf dieselbe Weise die zweiten, dritten etc. Pyramidalzahlen: 1, 5, 15, 35, 70, 126, 210 . . . und 1, 6, 21, 56, 126, 252, 462 . . . Durch successive Addition der arithmet. Reihen erster Ordnung, deren Differenzen 2, 3, 4 etc. sind, erhält man die *Polygonalzahlen* (Vieleckzahlen): 1, 4, 9, 16, 25, 36 . . .; 1, 5, 12, 22, 35, 51 . . .; 1, 6, 15, 28, 45, 66 . . .; 1, 7, 18, 34, 55, 81 . . . Die der ersten Reihe heißen *Quadratzahlen*, die der zweiten *Pentagonal-* oder *Fünfeckzahlen*, die der dritten *Hexagonal-* oder *Sechseckzahlen* etc. Denkt man sich unter den Einheiten gleiche Kugeln, so lassen sich aus den Trigonalzahlen Dreiecke, aus den Quadratzahlen Quadrate und aus den Pyramidalzahlen dreiseitige Pyramiden zusammenlegen.

Fiktilien (lat.), Töpfer- oder Thonwaren.

Fiktion (lat.), Erdichtung, Annahme.

Filagramm, Papierzeichen, Wasserzeichen.

Filament (lat.), Fadenwerk; in der Botanik Staubfaden.

Filanda (ital.), Seidenspinnerei.

Filaria, s. *Medinawurm*.

Filatórium (lat.), Seidenzwirnmaschine.

Filehne, Stadt im preuß. Regbez. Bromberg, Kreis Czarnikau, an der Netze und der Bahn Berlin-Schneidemühl, 4198 Ew. Dazu gehört das Pädagogium *Ostrowo*.

Filet (fr., spr. -leh), weitmaschiges, feinfadiges Flechtwerk mit Knotenkreuzung; linienförmige Verzierungen der Bücherrücken; Mörbraten vom Rind, oberer Teil des Rückens vom Wildbret.

Filia (lat.), Tochter; *Filius*, Sohn.

Filialkirche, Tochterkirche, Kirche, die von dem Geistlichen einer andern Kirche (Mutterkirche) besorgt wird. *Filialgeschäft*, ein von einem kaufmännischen Geschäft abgezweigtes andres Geschäft.

Filiation (lat.), Sohn- oder Tochterschaft; im Ordenswesen die Verpflichtung der Ordensmitglieder zum Gehorsam gegen die Ordensobern. *F. sprobe*, s. *Ahnen*.

Filibé, türk. Name für Philippopel.

Filibedschik, Dorf im türk. Wilajet Salonichi, das alte *Philippi* (s. d.).

Filicaja, *Vincenzo da*, ital. Dichter, geb. 30. Dez. 1642, † 24. Sept. 1707 in Pisa. Hervorragender Lyriker (unter seinen politischen Gedichten das berühmte Sonett ‚Italia! Italia!'). ‚Poesie toscane' 1707 u. ö.

Filices, s. *Farne*.

Filieren (fr.), spinnen, aufreihen; einen [Ton aushalten.

Filiform (lat.), fadenförmig.

Filigrān, Kunstarbeit aus Gold- und Silberdraht, besonders schön die römische und florentinische.

Filius ante patrem, s. v. w. Herbstzeitlose [lose, Colchicum.

Filix (Plur. *Filices*), Farnkraut.

Fillmore (spr. fillmor), *Millard*, 13. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 7. Jan. 1800 in Summer-Hill im Staat New York, ward 1828 Mitglied der Staatslegislatur, 1833 Kongreßmitglied, Nov. 1848 Vizepräsident, 9. Juli 1850 durch Taylors Tod bis 4. März 1853 Präsident, willfährig den Sklavenhaltern gegenüber, unterlag 1856 bei der neuen Präsidentenwahl, suchte im Bürgerkrieg vergeblich zu vermitteln; † 8. März 1874 in Buffalo.

Filoselle (fr.), s. v. w. Florettseide, s. *Seide*.

Filou (fr., spr. -lu), Spitzbube, Schelm.

Filtrieren, Trennung fester von flüssigen Körpern mit Hilfe poröser Substanzen (*Filter, Filtrum*), welche erstere, aber nicht letztere zurückhalten. *Filtrierpapier* ist ungeleimtes, sehr gleichförmiges und reines Papier (am besten das schwedische). Was durchläuft, heißt *Filtrat*. Statt Papier dienen Leinwand, Flanell, Filz, Asbest, Bimsstein, Schießbaumwolle, Kohle, Scherwolle, Torf, poröser Sandstein, Sand, Glaswolle etc. Filtration durch Kohle (Zuckerfabriken) bezweckt Befreiung der Flüssigkeit von gelösten Farbstoffen und Salzen.

Filz, dichtes Gewebe aus verworren miteinander verschlungenen Haaren, wird durch Handarbeit oder auf Maschinen (*Filztuch*) dargestellt und dient zu Hüten, Filtrierbeuteln, Decken, Sohlen, für Pianofortebauer (*Hammerfilz* aus feinster Wolle), zum Schiffbau, mit Teer und Asphalt getränkt zum Dachdecken (*Dachfilz*).

Filzkrankheit, s. *Erineum*.

Fimmel, der männliche Hanf oder Hopfen.

Finále (ital.), Schluß; in der Musik Schlußsatz eines mehrteiligen Tonstücks, namentl. die aus Soli, Chören u. Ensemblesätzen zusammengefügten Aktabschlüsse der Opern. *Finalnote*, Tonika, Schlußnote.

Finanzen (wahrscheinlich vom lat. *finis*, Zahlungstermin), Staatseinkommen, bes. dessen Verwaltung. *Finanzwesen*, Aufbringung und zweckmäßige Verwendung der dem Staat zu Gebot stehenden Mittel; *Finanzwissenschaft*, die Wissenschaft davon, Staatswirtschaftslehre. *Finanzministerium*, die oberste Verwaltungsbehörde in Finanzsachen. *Finanzhoheit*, Inbegriff der das Staatseinkommen betreffenden Befugnisse der Staatsgewalt. *Finanzgesetze*, das Staatseinkommen, namentlich Steuern, Zölle, Anleihen, Budget etc., betreffende Gesetze. Lehrb. der Finanzwissenschaft von *Wagner* (2. Aufl. 1877), *L. v. Stein* (4. Aufl. 1878). Vgl. beifolgende Tabelle *Finanzstatistik*.

Digitized by Google

Staatsgebiete Finanzjahre Bevölkerung (nach den letzten Zählungen)	Militärverwaltung (inkl. Militärpens.)	Unterricht, Wissenschaft, Kunst	...chtsteuer ...phen	Eisenbahnen
	1	2	4	25
Deutsch. Reichsetat, 1. April 1882/83	455,7	1,0	3	12,7
Staatsanteile am Reichsetat:				
1. Elsaß-Lothringen	15,8	0,084	877	0,4
2. Baden	15,8	0,084	879	0,4
3. Württemberg	19,9	0,043	–	0,5
4. Bayern	53,2	0,116	–	1,4
5. Preußen	274,8	0,600	276	7,6
Autonome Staatsetats:				
1. Elsaß-Lothringen, 1. April 1882/83	—	5,345	–	—
2. Baden, Kalenderjahr 1881	—	2,754	–	11,9
3. Württemberg, 1. April 1882/83	—	8,116	324	12,7
4. Bayern	—	12,926	825	31,9
5. Preußen, 1. April 1882/83	—	46,434	–	102,4
Staatsanteile am Reichsetat:				
1. Elsaß-Lothringen (Bev. 1,567 Mill.)	10,07	0,02	56	0,2
2. Baden (- 1,570 -)	10,07	0,02	56	0,2
3. Württemberg. (- 1,971 -)	10,07	0,02	–	0,2
4. Bayern (- 5,285 -)	10,07	0,02	–	0,2
5. Preußen (- 27,279 -)	10,07	0,02	56	0,2
Autonome Staatsetats:				
1. Elsaß-Lothringen	—	3,42	–	—
2. Baden	—	1,76	–	7,5
3. Württemberg	—	4,12	67	6,4
4. Bayern	—	2,44	16	6,0
5. Preußen	—	1,70	–	3,7

Als **Finanzstatistik** bezeichnet man die ziffe...ht irrtüm... Ausgaben und Einnahmen von Staaten und Ge...r Fall, nu... nur nach den formalgesetzlichen, sondern auch ...kten und wirtschaftspolitischen Kategorien der Verwendung sogar quellen. Die Entwickelung dieser Kategorien ...inheitsst... der Finanzstatistik bildenden amtlichen Rechnun... Meyers ... schläge, Etatsabrechnungen, Kassenübersichten) hat *Gers* auf den Haushalt großer Einheitsstaaten mit Se...schen St... weil sie ihren Grund nicht allein in unmethodi...tes und ... haben, sondern zum Teil auch in eigenartigen K... Einheit... methoden, ohne welche das konstitutionelle Bu...en korre... mentarische Kontrolle der Finanzverwaltung i... Vorzüge... Wesentlich daraus erklärt sich auch die Nicht...ritannien...

Digitized by Google

	rrechtliche Einnahmen Nettoerträge				Gesamt-Einnahme (Summe der Sp. 22 u. 29)	Schulden-Bilanz			Wiederholung der Staatsgebiete
	Andre Betriebs- u. Verw.-Einnahmen (inkl. Gebühren)	Fondszuschüsse (nur zum Teil Zinsen)	Ueberschüsse aus Vorjahren	Zusammen		Einnahmedefizit oder Anleihebedarf Sp. 12 u. 30	Schuldentilgung, in Sp. 11 mitenthalten	Schuld-Abnahme (+), bezieh. Zunahme (—)	
	26	27	28	29	30	31	32	33	
	Absolut in Millionen Mark.								
	8,3	52,5	10,5	105,3	**485,1**	30,7	—	—30,7	**D. Reichsetat:**
39	0,288	1,817	0,382	3,8	**16,8**	1,063	—	— 1,063	1. Elsaß-Lothr.
40	0,289	1,821	0,498	3,9	**16,9**	1,066	—	— 1,066	2. Baden
52	0,362	2,287	0,198	3,4	**20,6**	1,335	—	— 1,335	3. Württemberg
80	0,972	6,130	0,777	9,4	**55,3**	3,584	—	— 3,584	4. Bayern
38	5,019	31,644	8,447	68,0	**293,9**	18,500	—	—18,500	5. Preußen
									Staatsetats:
	4,284	1,071	—	8,8	**32,6**	2,814	—	— 2,814	1. Elsaß-Lothr.
17	8,162	1,110	—	25,4	**43,6**	—6,156	0,393	+ 6,549	2. Baden
65	3,396	—	—	23,8	**43,8**	1,324	2,287	+ 0,963	3. Württemberg
97	20,539	0,355	—	72,4	**136,1**	—1,480	1,066	+ 2,546	4. Bayern
63	94,296	5,631	28,862	284,5	**466,6**	—	20,480	+20,480	5. Preußen
	Mark pro Kopf der Bevölkerung.								**Reichsetat:**
8	0,18	1,16	0,25	2,43	**10,77**	0,68	—	— 0,68	1. Elsaß-Lothr.
8	0,18	1,16	0,32	2,50	**10,77**	0,68	—	— 0,68	2. Baden
8	0,18	1,16	0,10	1,72	**10,47**	0,68	—	— 0,68	3. Württemberg
8	0,18	1,16	0,15	1,77	**10,46**	0,68	—	— 0,68	4. Bayern
8	0,18	1,16	0,32	2,50	**10,77**	0,68	—	— 0,68	5. Preußen
									Staatsetats:
	2,73	0,68	—	5,63	**20,79**	1,80	—	— 1,80	1. Elsaß-Lothr.
8	5,20	0,71	—	16,11	**27,73**	—3,92	0,25	+ 4,17	2. Baden
8	1,73	—	—	12,10	**22,19**	0,67	1,16	+ 0,49	3. Württemberg
6	3,89	0,07	—	13,70	**23,77**	—0,28	0,20	+ 0,48	4. Bayern
5	3,50	0,18	1,02	10,41	**17,08**	—	0,75	+ 0,75	5. Preußen

liche
r der
l ,di-
mit
aten
Kon-
tfeldt
aats-
lurch
sbild
spon-
und
ver-

glichen. In seiner Schrift ‚Zahlen und Bilder zur Reichssteuerfrage etc., (Leipz. 1881) finden sich derartige Kombinationen und Vergleiche aller steuerrechtlichen Einzelkategorien von hervorragend steuerreformatorischer Bedeutung. Mit vorliegender Tabelle geben wir nun eine von Gerstfeldt zu diesem Zweck angefertigte *Uebersicht der Finanzverhältnisse* der größten, beziehentlich der durch ihre finanzrechtliche Sonderstellung die schwebenden Steuerreformfragen am meisten komplizierenden deutschen Staaten: Preußen, Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen (nach den mit dem Reichsetat für 1882/83 kombinierten neuesten Staatsetats) und aller europäischen Großstaaten. Der russische Rubel ist in anbetracht der dauernden Herrschaft des bedeutend minderwertigen Papierrubels zu 2,20 Mk. auf deutsche Münze umgerechnet, die übrigen außerdeutschen Etatsbeträge sind zum vollen Metallwert reduziert.

Digitized by Google

Finck, *Friedrich August von*, preuß. General, geb. 25. Nov. 1718 in Strelitz, trat 1743 in die preuß. Armee, erhielt als Generalleutnant 1759 den Befehl, Daun im Erzgebirge den Rückzug abzuschneiden, wurde aber von diesem nach tapferer Gegenwehr 21. Nov. zur Kapitulation von Maxen gezwungen und nach dem Frieden kassiert; † 1766 in Kopenhagen.

Findelhäuser, Anstalten, in denen ausgesetzte Kinder *(Findelkinder)* auf öffentl. Kosten erzogen werden. Das erste ward zu Mailand 787 gestiftet. Vgl. *Hügel* (1863).

Findlinge, s. *Erratische Blöcke*. [Pfiff.

Finesse (fr.), Verschmitztheit, feine List,

Fingal *(Fin Mac Coul)*, Held der gäl. Nationalsage, Vater Ossians, lebte im 3. Jahrh. n. Chr. als Fürst von Morven in Schottland; sein Tod von Ossian besungen.

Fingalshöhle, Grotte an der Südwestküste der Hebrideninsel Staffa, nach *Fingal* benannt, 113 m lang, am Eingang 16½ m breit, 36 m hoch, im Innern 6 m breit, 21 m hoch. Den Boden bildet das Meer, die Wände Basaltsäulen. Durch stetes Tropfen der Decke

Finger, s. *Hand*. [melodisches Getön.

Fingerentzündung *(Fingerwurm, Umlauf, Panaritium)* betrifft die Haut und Unterhautzellgewebe oder als Panaritium subungue das Nagelbett, heilt schnell; P. tendinosum, eiterige Entzündung der Sehnen; P. periostale, Eiterung der Knochenhaut; letztere beide sehr schmerzhaft, können zur Abstoßung der Sehnen und des Knochens und zu Gelenksteifigkeit führen. Die Behandlung besteht in warmen Umschlägen von Hafergrütze, frühzeitigem Einschneiden und Baden in 1proz. Karbollösung.

Fingerhut, s. *Digitalis*.

Fingerkrampf, s. *Schreibkrampf*.

Fingieren (lat.), erdenken, erdichten.

Fingu *(Fingoes)*, Kaffernstamm in Britisch-Kaffraria, noch 44,000 Köpfe.

Finieren (lat.), beendigen, fertig machen.

Finis (lat.), Ende. [tung einer Sache.

Finissage (fr., spr. -ahsch), letzte Bearbei-

Finisseur (fr., spr. -ör), Musterzeichner.

Finisterre, 1) *Capo F.*, das alte *Promontorium Nerium*, Vorgebirge an der Nordwestspitze Spaniens; 3. Mai 1748 *Seesieg* der Engländer unter Anson über die Franzosen unter de Sainte-Jacqueric. — 2) *(Finistère*, spr. -tär) das westlichste Departement Frankreichs, Teil der Niederbretagne, 6721 qkm mit 681,664 Ew. Hauptstadt Quimper.

Fink (Fringilla *L.*), Gattung der Sperlingsvögel, umfaßt Stieglitz, Hänfling, Zeisig, Leinfink, Girlitz, Grünfink, Buchfink, Bergfink, Schneefink u. a. Der *Buchfink* (Edelfink, F. coelebs *L.*), 16,5 cm lang, Mitteleuropa, Asien, bei uns März bis Okt. Finkenliebhaberei bes. in Thüringen, am Harz, in Oberösterreich. *Bergfink* (F. montifringilla *L.*), im hohen Norden bei uns im Sept.

Fink, *Gottfr. Wilh.*, Musikgelehrter, geb. 7. März 1783 in Sulza, † 27. Aug. 1846 in Leipzig. Am bekanntesten sein ‚Musikalischer Hausschatz der Deutschen' (8. Aufl. 1866). Zahlreiche theoretische und musikalisch-historische Schriften.

Finkenhabicht, s. *Sperber*.

Finkennetze, auf Kriegsschiffen Kasten zur Unterbringung der Hängematten.

Finkenritter, deutsches Volksbuch des 16. Jahrh., eine Zusammenhäufung von abenteuerlichen Unmöglichkeiten enthaltend (zuerst 1560).

Finlay (spr. finnleh), *Georg*, engl. Historiker, geb. 1800 in Glasgow, ließ sich als eifriger Philhellene in Athen nieder; † das. 26. Jan. 1875. Hauptwerk: ‚History of Greece from its conquest by the Romans to the present time' (1877, 7 Bde.; teilweise deutsch).

Finne, Höhenzug im preuß. Regbez. Merseburg, Fortsetzung der Hainleite, zwischen Unstrut und Ilmmündung, bis 377 m hoch.

Finne, s. *Bandwürmer*; auch s. v. w. Akne.

Finnen, der westlichste der vier Hauptzweige des altaischen Völker- und Sprachstamms, die Bevölkerung von Nordeuropa und dem nordwestl. Asien. Vier Gruppen: 1) die *ugrische* (Ostjaken, Wogulen, Magyaren); 2) die *wolga-bulgarische* (Tscheremissen, Mordwinen, Tschuwaschen); 3) die *permische* (Permier, Syrjänen, Wotjäken); 4) die eigentliche *finnische* Gruppe (die ursprünglichen Bewohner Finnlands, die Esthen, Lappen, Liven, Karelen, Wessen, Ingrer, Tschuden). In Finnland 1,730,000 F., in den benachbarten russ. Gouvernements 200,000. Die 4. Gruppe die edelste, besonders hervorragend durch starke Neigung zur Poesie; daher reiche poetische Litteratur (Volkspoesie). Das merkwürdigste Denkmal ist das finn. Epos ‚Kalewala' (deutsch von Schiefner 1852); außerdem Sammlungen von Liedern und Balladen, Sprichwörtern, Rätseln etc.; zahlreiche asketische, ökonomische und unterhaltende Schriften, Schul- und Volksbücher. Grammatik der finn. Sprache von *Europäus* (1849), Lexika von *Renvall* (1826), *Lönnrot* (1866—82, 2 Bde.). Die finn. Mythologie behandelt von *Castrén* (1852, deutsch von Schiefner 1853).

Finnenkrankheit der Schweine wird durch die Finne eines Bandwurms des Menschen erzeugt. Gut gekochtes finniges Schweinefleisch ist unschädlich. Aus der lebend in den Magen des Menschen gelangten Finne entwickelt sich der Bandwurm.

Finnfische (Schnabelwale, Röhrenwale, Balaenopterida *Gray*), Familie der Seesäugetiere. *Süd* (Jubarte, Balaenoptera antiquorum *Gray*), über 33 m lang, im Nordatlant. Ozean und Eismeer, schweift bis ins Südl. Eismeer. *Sommerwal* (B. rostrata *Gray*), 10 m lang, in nördl. Meeren, mit genießbarem Fleisch. *Keporkak* (Buckelwal, Rorqual, Megaptera longimana *Gray*), 23 m lang, in allen Meeren, liefert, wie die vorigen, Speck und Thran.

Finnischer Meerbusen, Teil der Ostsee zwischen Finnland u. Esthland, 370 km l., 50—110 km br.; reger Schiffahrtsverkehr; daran die Kriegshäfen Reval, Kronstadt, Sweaborg, Festungen 1. Ranges.

Finnland, russ. Großfürstentum mit eigner Verwaltung und eignen Gesetzen, 373,604 qkm mit (1879) 2,038,021 Ew. Plateau, 130 bis 200 m hoch, mit Bergen von 340 m Höhe,

Digitized by Google

zahlreichen Flüssen u. Seen, großen Sümpfen und Waldungen, die Küste von Inseln und Klippen umsäumt; Ackerbau nur im S. möglich. Nur 2,3 Proz. Ackerland, 7,8 Wiesen und Weiden, 39,6 Proz. Wald. Die Einwohner größtenteils Protestanten (1,989,226) mit 3 Bischöfen (Abo, Borgå, Kuopio); der Nationalität nach Schweden (288,000), Russen (6200), Deutsche (1900), im übrigen Finnen. Hauptbeschäftigung: Viehzucht, Jagd, Fischerei; Bergbau auf Eisen, Kupfer, Gold im Sinken begriffen. Industrie: Baumwollspinnerei, Eisengießerei, Zuckerraffinerie. Handel: Ausfuhr (1880) 123 Mill. f. Mk, Einfuhr 138⅔ Mill. f. Mk. Fast die Hälfte dieser Summe fällt auf den Handel mit Rußland. Exporte: Holz- und Waldprodukte, Butter, Heringe etc. Handelsflotte 1878: 2003 Schiffe von 302,603 Ton. 1880 liefen beladen 3474 Schiffe von 616,147 T. ein und 9126 Schiffe von 1,357,802 T. aus. Eisenbahnen (1880) 873 km. Staatsverfassung von 1772 und 1789, mit Volksvertretung durch 4 Stände, durch spätere kaiserliche Manifeste bestätigt. Höchste Autorität des Landes der Senat (zu Helsingfors) unter dem Vorsitz des Generalgouverneurs. Seit 1881 besteht allgemeine Wehrpflicht. Armee 4833 Mann. Einnahme (1880) 32,409,576 f. Mk., Ausgabe 34,⅛53,379 f. Mk. Schuld (1881) 62⅔ Mill. f. Mk. Es besteht Goldwährung (1 Mark = 80 Pf.). Landesuniversität zu Helsingfors (seit 1829). 8 Gouvernements (vgl. die statist. Uebersicht zur Karte *Rußland*). Hauptstadt Helsingfors.— Im 13. Jahrh. von Schweden erobert, blieb F. (als Herzogtum) mit Schweden verbunden, bis Peter d. Gr. den südlichen Teil eroberte; letzterer ward 1721 im Frieden von Nystad an Rußland abgetreten, ein andrer 1743 im Frieden von Abo. Febr. 1808 Ausbruch des sogen. *Finnischen Kriegs* zwischen Rußland und Schweden, der 7. April mit der Uebergabe Sweaborgs endete und die Abtretung von ganz F. an Rußland zur Folge hatte (Friede von Fredriksham 17. Sept. 1809). Vgl. *Helms*, F. und die Finnländer (1869); *Armfelt*, La Finlande (Reiseführer, 1874); die statist. Skizzen von *Ignatius* (1872), *Vasenius* (1876); über die Geschichte F.s *Rein* (1870—71, 2 Bde.) und *Koskinen* (1873).

Finnmarken, norweg. Amt, das norweg. Lappland begreifend, 47,397 qkm mit (1879) 27,000 Ew. (Fisch- und Renntierlappen). 2 Distrikte: *West-F.* mit der Hauptstadt Hammerfest, *Ost-F.* mit Vardöhuus.

Finow, Nebenfluß der Oder in der preuß. Provinz Brandenburg. Der untere Teil kanalisiert; der *F.kanal* verbindet die Oder mit der Havel, 52 km lang, 1744—46 angelegt.

Finsch, *Friedrich Hermann Otto*, Zoolog, geb. 8. Aug. 1839 in Warmbrunn, 1864 Vorsteher des naturhistor.-ethnolog. Museums in Bremen, bereiste 1876 mit Brehm Sibirien, ging 1879 nach der Südsee. Schrieb: ‚Monographie der Papageien' (1867—69, 2 Bde.); ‚Ornithologie Zentralpolynesiens' (1867); ‚Vögel Ostafrikas' (1870); ‚Neuguinea und seine Bewohner' (1865); ‚Reise nach Westsibirien' (1879).

Finsteraarhorn, höchste Bergspitze der Berner Alpen, westlich von der Grimsel, an der Grenze von Wallis, 4275 m hoch.

Finstermünz, befestigter Engpaß auf der neuen Alpenstraße (1855 vollendet) aus Graubünden nach Tirol, 1005 m hoch.

Finsterwalde, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Luckau, a. d. Bahn Halle-Guben, 7300 Ew. Tuchfabrikation. In der Nähe bedeutende Braunkohlengrubeh.

Finte (ital.), Verstellung, Ausflucht; in der Fechtkunst Trugstoß, der angedeutet, aber nicht ausgeführt wird.

Floravánti, *Valentino*, ital. Komponist, geb. 1768 in Neapel, † 1837 in Capua. Zahlreiche komische Opern, darunter ‚Die Dorfsängerinnen' auch in Deutschland lange Zeit beliebt.

Fiorelli, *Giuseppe*, ital. Archäolog, geb. 8. Juni 1823 in Neapel, seit 1860 Leiter der Ausgrabungen in Pompeji, auch Direktor des Nationalmuseums in Neapel. Veröffentl.: ‚Inscriptionum oscarum autographa' (1855); ‚Gli scavi di Pompei' (1873); ‚Descrizione di Pompei' (1875) u. a.

Fiorenzuóla, Stadt in der ital. Provinz Piacenza, 3295 Ew.

Fiorillo, *Federigo*, Violinvirtuose, geb. 1753 in Braunschweig, lebte in Riga, später meist in London; † das. um 1824. Schr. sehr wertvolle Violinetüden (neu hrsg. von David).

Floringras, s. *Agrostis*.

Fioritüren (ital.), Gesangsverzierungen.

Firdûsi (‚der Paradiesische'), eigentl. *Abul Kâsim Mansûr*, ber. pers. Dichter, geb. um 940 bei Tus (Chorasan), lebte lange am Hof des Schahs Mahmud zu Ghasna; † 1020 in Tus. Verf. des ‚Shâhnâme' (Königsbuch), eines großen Epos (60,000 Doppelverse), das die Thaten der iranischen und pers. Herrscher und Helden von den ältesten Zeiten bis zum Untergang der Sassaniden (636 n. Chr.) besingt. Ausg. von Mohl (mit franz. Uebersetzung, 1838—78, 7 Bde.) u. Vullers (1876 ff.); Uebersetzung von Schack (3. Aufl. 1877). Eine Episode daraus Rückerts ‚Rostem und Suhrab'. Vgl. *Görres*, Das Heldenbuch von Iran (1820).

Firenki (türk.), Franken, Europäer.

Firénze, ital. Name von Florenz.

Fire-test (engl., spr. feir-), die Entzündungstemperatur des Erdöls.

Firm (lat.), fest, sicher, geübt.

Firma (lat.), der kaufmännische Name, unter welchem ein Handels- oder Fabrikgeschäft betrieben wird. Das deutsche Handelsgesetzbuch (Art. 15 ff.) schreibt einzelnen Kaufleuten den Gebrauch des Familiennamens als F. vor und gestattet höchstens auf das Geschäft oder die Person bezügliche Zusätze. Offene Handelsgesellschaften müssen in der F. wenigstens den Namen eines Gesellschafters (Kommanditgesellschaften den eines der persönl. haftenden) enthalten u. durch einen Beisatz das Kompanieverhältnis zu erkennen geben, Aktiengesellschaften aber in der Regel eine den Gegenstand des Unternehmens bezeichnende ‚Sachfirma' wählen. Die F. wird in das Handelsregister eingetragen.

Digitized by Google

Firmaménť, das Himmelsgewölbe, weil es nach Vorstellung der Alten fest (firm) war.

Firmamentstein, s. *Opal*.

Firman, s. v. w. Fermân.

Firmelung *(Firmung)*, Einsegnung, in der griech.- u. römisch-kathol. Kirche das 3. der 7 Sakramente, wird an dem wenigstens 7-jähr. *Firmling* mittels Salbung mit dem Chrysam, Gebet und Handauflegung, und zwar in der römisch-katholischen Kirche vom Bischof oder Weihbischof, vollzogen.

Firmenich, *Johannes Matthias*, Germanist, geb. 5. Juli 1808 in Köln, lebt daselbst. Hauptwerk: ‚Germaniens Völkerstimmen' (1843—66, 3 Bde.; Nachtrag 1868).

Firmieren, im Namen einer Handelsgesellschaft unterzeichnen, vgl. *Firma*.

Firminy, Stadt im franz. Dep. Loire, an der Ondaine, 10,422 Ew.; Fabrik. von Eisenwaren.

Firn, im Hochgebirge seit Jahren angehäufter grobkörniger Schnee, Uebergang zu Gletschereis. *Firner* (in Tirol *Ferner*), mit Schnee und Eis bedeckte Berggipfel.

Firnewein, alter, abgelagerter Wein.

Firnis, an der Luft trocknende, einen harten, glänzenden, in Wasser unlöslichen Ueberzug bildende Flüssigkeit. *Oelfirnis*, mit Blei-, Zinkoxyd, Braunstein gekochtes Lein-, Nuß-, Mohn-, Hanföl (dient auch zur Darstellung von Oelfarben, Buchdruckerschwärze). Harze (besonders Kopal, Bernstein, Dammarharz, Schellack), in Oelfirnis gelöst, geben die haltbaren *fetten Lackfirnisse*, in Terpentinöl die *Terpentinölfirnisse* (auf Oelfarbenanstrichen), in Weingeist die weniger haltbaren *Weingeistfirnisse* auf Wasserfarben. Neuere Lösungsmittel: Teeröle, Ligroin, Benzin, Holzgeist, Aceton. Vielfach werden Mischungen benutzt. Vgl. *André* (1877), *Winckler* (3. Aufl. 1877).

Firnisbaum (Firnissumach), s. *Rhus*.

Firnisstein, Bernstein zur Firnisfabrikation.

Firnistuch, s. v. w. Wachstuch.

First, Berggipfel; die scharfe Kante des Daches.

Firth, in Schottland tief ins Land eindringender Meerbusen.

Firuzpur *(Ferozepore)*, Distrikt in der angloind. Prov. Pendschab, 7094 qkm mit 549,253 Ew. Die *Stadt* F., unweit des Setledsch, 20,592 Ew.

Fischart, *Joh.*, Dichter u. Schriftsteller, geb. um 1545 in Straßburg, 1581—82 Advokat am Reichskammergericht zu Speier, später Amtmann zu Forbach; † 1589. Die bedeutendste litterarische Persönlichkeit in der 2. Hälfte des 16. Jahrh., besonders als Prosaiker groß. Seine Werke meist Satiren, teils gegen Erscheinungen der Zeit und Persönlichkeiten, teils gegen allgem. Gebrechen gerichtet, durch Witz und Spott wie durch reichen Humor belebt: ‚Affentheurliche Geschichtschrift etc. der Helden Gargantua und Pantagruel' (1575), ‚Podagrammisch Trostbüchlein' (1577) u. a. in Prosa; ‚Legenden vom Jesuitenhütlein' (1580), ‚Die Flöhhatz' (1573), ‚Das glückhafft Schiff von Zürich' (1576) etc. in Versen; auch Psalmen und weltliche Lieder. Sämtliche Dichtungen hrsg. von Kurz (1866—68, 3 Bde.), Auswahl von Gödeke (1880). Vgl. *Wackernagel* (2. Aufl. 1874), *Meusebach* (1879).

Fischbein, die Barten aus dem Rachen des Walfisches, 3—4 m lange, 15 cm breite sichelförmige Platten (750 kg von einem Tier), werden zersägt, in heißem Wasser erweicht, gespalten und glatt geschabt. Dient zu Schirmstäben, zur Damengarderobe, zu Reitpeits hen, Flechtarbeiten etc., die Späne zum Polstern; erweicht läßt es sich zu Knöpfen etc. pressen. Surrogate: *Hornfischbein*, *indianisches F.*, in Streifen zerschnittene Buenos Ayres-Hörner; *Wallosin*, mit Kautschukmasse imprägniertes spanisches Rohr, dient zu Schirmstäben. *Weißes F.*, s. v. w. Sepia.

Fischbrot, s. *Fischmehl*.

Fische (Pisces), Klasse der Wirbeltiere mit rotem, kaltem Blut, fast ausschließlicher Kiemenatmung, einfachem, aus Vorhof und Kammer bestehendem Herzen, zu Flossen (paarige: Bauch- u. Brustflosse, unpaarige: Rücken-, Schwanz-, After-, Fettflosse) umgebildeten Extremitäten, einer Schwimmblase, welche Hebung und Senkung erleichtert, aber einigen der besten Schwimmer fehlt, mit hornigen Schuppen, Knochenkörnern, Knochenschuppen oder Knochenplatten auf der Oberfläche, auch nackt, mit kontraktilen Pigmentzellen in der Lederhaut, mannigfaltig gestaltetem Skelett und hoch entwickelten Sinnen. Die seitlichen Porenreihen (Seitenlinien) sind Sitz eines eigentümlichen Tastsinns. Die elektrischen Apparate des Zitterrochens, Zitterwels, Zitteraals etc. sind gallertige Säulen mit häutigen, nervenreichen Querplatten. Bei weitem die meisten F. sind Fleischfresser. Die F. wandern zur Laichzeit (die Männchen zeigen dann lebhaftere Färbung [Hochzeitskleid] u. Hautwucherungen) an seichte Stellen, aus dem Meer in die Flüsse (Lachse, Störe) od. umgekehrt (Aale). Die Eier (bis zu 9 Mill. beim Stör) werden im Wasser befruchtet. Einzelne Männchen zeigen mit Kunsttrieben verbundene Brutpflege. Die F. sterben im Trocknen um so schneller, je weiter die Kiemenspalte ist. Die meisten F. leben im Meer, man kennt 12,000 Arten, über 2000 fossile, von der devonischen Formation an, als älteste Repräsentanten der Wirbeltiere. Einteilung: *Leptocardii* (Röhrenherzen), ohne Gehirn und Schädelkapsel, gegenwärtig wie die kieferlosen *Cyclostomi* (Rundmäuler), mit knorpeligem Skelett, kreis- oder halbkreisförmigem Saugmund von den F.n getrennt. 1) *Teleostei* (Knochenfische), mit knöchernem Skelett: Lophobranchii (Büschelkiemer), Plectognathi (Haftkiefer), Acanthopteri (Stachelflosser), Pharyngognathi (Schlundkiefer), Anacanthini (Weichflosser), Physostomi (Edelfische). 2) *Ganoidei* (Schmelzschupper), Knorpel- und Knochenfische mit rhombischen Schmelzschuppen und Knochenschildern. 3) *Chondropterygii* (Knorpelfische): Selachii (Plagiostomi, Quermäuler), Holocephali (Chimären), Dipnoi (Lurchfische), mit Kiemen- u. Lungenatmung. Vgl. die Werke von *Bloch* (1782—95, 1801, zus. 13 Bde.), *Lacépède* (1798—1805, 6 Bde.),

Digitized by Google

Cuvier und *Valenciennes* (1828—49, 22 Bde.), *Müller* (1846), *Agassiz* (1833—44), *Heckel* und *Kner* (1858), *Siebold* (1863); *Günther*, Introduction to the study of fishes (1880); *Mulder-Bosgood*, Bibliotb. ichthyologica (1874).

Fischer, 1) *Joh. Georg*, Dichter, geb. 25. Okt. 1820 zu Groß-Süßen in Württemberg, seit 1857 Professor an der Oberrealschule in Stuttgart. Als Lyriker jugendlich frisch u. gemütvoll: ‚Gedichte' (2. Aufl. 1858); ‚Neuere Gedichte' (1865); ‚Den deutschen Frauen' (1869); ‚Aus frischer Luft' (1872); ‚Neue Lieder' (1876). Schr. auch Dramen: ‚Saul' (1862), ‚Friedrich II.' (1863), ‚Florian Geyer' (1866), ‚Kaiser Maximilian von Mexiko' (1868) u. a. — 2) *Kuno*, Philosoph, geb. 23. Juli 1824 zu Sandewalde in Schlesien, seit 1872 Prof. in Heidelberg. Schr.: ‚Diotima. Die Idee des Schönen' (1849); ‚System der Logik und Metaphysik oder Wissenschaftslehre' (2. Aufl. 1865); ‚Geschichte der neuern Philosophie' (1852—72, 6 Bde.); ‚Akademische Reden' (1863); ‚Francis Bacon und seine Nachfolger' (2. Aufl. 1875); kleinere Schriften über Schiller (1858 u. 1860), Kant (1860), Fichte (1862), Spinoza (1865), Goethes ‚Faust' (1878) und Lessing (1881).

Fischerei, das Fangen der Fische mit der Angel (wobei kleine Tiere oder künstliche Nachbildungen von solchen als Köder dienen) oder mit Netzen; wilde: in Flüssen und Meeren, zahme: in Teichen; meist durch Gesetze geregelt (Schonung), durch Staatsmittel unterstützt. In erster Linie steht Nordamerika (1000 Schiffe in die Nordsee, 661 auf den Walfischfang, 2300 auf den Kabeljaufang etc.); die engl. Seefischerei wird auf 30—60, die Süßwasserfischerei auf 13 Mill. Mk. geschätzt, die franz. Seefischerei auf mehr als 32 Mill. Mk.; Norwegen exportiert für 40 Mill. Mk. F.produkte. Die sehr gesunkene Süßwasserfischerei erwartet Aufschwung durch die *künstliche Fischzucht*, bei welcher die Eier mit der Milch in Gefäßen gemischt und in Brutbehältern ausgebrütet werden. Erste Anstalt für Fischzucht in Hüningen (Elsaß) 1852. Befruchtete Fischeier sind versendbar (Akklimatisation europ. Fische in Neuseeland, nordamerikan. Fische in Europa und umgekehrt) und bilden Handelsartikel. Vgl. *Hartig*, Teichwirtschaft (1831); *Bota*, Bewirtschaftung des Wassers (1868 u. 1871); *Vogt*, Künstliche Fischzucht (2. Aufl. 1875); *Molin*, Rationelle Zucht der Süßwasserfische (1864); *Haack*, Rationelle Fischzucht (1872); *v. d. Borne*, Fischzucht (1875); *Ders.*, F.verhältnisse des Deutschen Reichs (1880 ff.); *Lindeman*, Die Seefischerei (1880); *Meyer*, Handb. des F.-sports (1881).

Fischerring (*Annulus piscatorius*), der päpstliche Siegelring mit dem Bilde des Fischzugs Petri und dem Namen des regierenden Papstes.

Fischeruptionen, vulkan. Eruptionen, wobei in der ausgeworfenen Masse Fische vorkommen; sind auf den plötzlichen Abfluß vulkanischer Seen zurückzuführen.

Fischer von Erlach, *Joh. Bernh.*, Baumeister, geb. 1650 in Prag, † als k. k. Hofbaudirektor in Wien 5. April 1723. Palast des Prinzen Eugen in Wien, Südseite der k. k. Burg, Marstall u. a.

Fischfluß (*Großer F., Oup*), Fluß im östl. Kapland, mündet nordöstl. der Algoabai in den Indischen Ozean; 600 km lang.

Fischguano, Dungmittel aus gekochten, gepreßten und getrockneten Fischabfällen und ungenießbaren Fischen, besonders in Norwegen, auf den Lofoten, in Frankreich, Ostpreußen und Neufundland dargestellt, enthält 3—16 Proz. Phosphorsäure, 5—12 Proz. Stickstoff, mit weniger als 1 Proz. Kali.

Fischhausen, Kreisst. im preuß. Regbez. Königsberg, am Frischen Haff und an der Bahn Königsberg-Pillau, 2562 Ew. Unfern Dorf *Tenkitten*, an der Ostsee, wo 997 Bischof Adalbert von Prag den Märtyrertod erlitt.

Fischhaut, stachelige Haut von Haien u. Rochen aus dem Mittelmeer, dient zum Abschleifen von Holz- und Metallarbeiten, zum Einpressen von Mustern in Sattlerleder und zur Darstellung von Chagrin (*Fischhautchagrin*). [*Coccolus*.

Fischkörner, s. v. w. Kockelskörner, s.

Fischland, Nehrung in Mecklenburg, zwischen dem Saaler Bodden und der Ostsee, mit 3 Dörfern.

Fischleim, s. *Hausenblase*.

Fischmehl (*Fischbrot*), kleines Gebäck aus getrocknetem und gemahlenem Dorschfleisch, kommt von den Lofoten in den Handel, ist 4mal nahrhafter als Rindfleisch, vorzüglich zur Verproviantierung geeignet.

Fischöl (*Fischthran*), s. *Thran*.

Fischotter (Flußotter, Lutra *Storr.*), Raubtiergattung der Marder. *Gemeiner F.* (Lutra vulgaris *Erxl.*), 80 cm lang, in Europa, Nordasien, frißt Fische, Geflügel, wird zur Fischjagd abgerichtet; Fleisch genießbar (bei den Katholiken Fastenspeise), schönes Pelzwerk, Haare zu Pinseln. — Kleiner F., s. *Nörz*.

Fischsaurier, s. *Ichthyosaurus*.

Fischschuppen werden auf Leim verarbeitet, die des Uklei (Cyprinus alburnus) liefern die Perlenessenz zur Fabrikation der Wachsperlen.

Fischschuppenkrankheit (gr. *Ichthyosis*), Hautkrankheit, besteht in Verdickung u. Verhärtung der Oberhaut, die durch zahlreiche Sprünge schuppig, bisweilen stachelig (Stachelschweinmenschen) wird. Fast immer ererbt, unheilbar.

Fischthran, s. v. w. Thran, speziell als Nebenprodukt gewonnener Thran kleiner Fische.

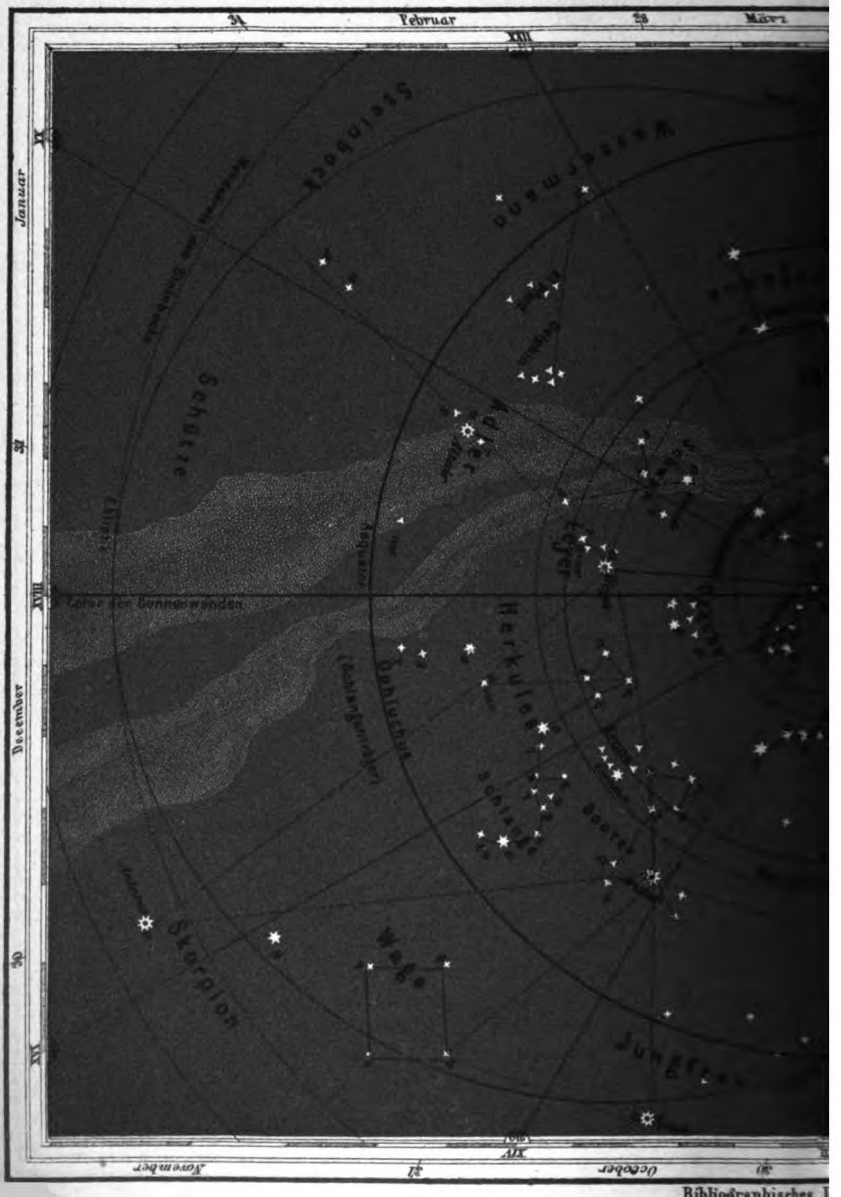
Fisettholz (*Fustikholz, Fustet*), Holz von Rhus cotinus, enthält Fustin, dient zum Gelbfärben von Wolle und Leder.

Fiskāl (lat.), s. *Fiskus*.

Fiskus (lat., eigentl. *Geldkorb*), der Staat, insofern er Vermögen hat und dadurch in privatrechtliche Verhältnisse eintritt. *Fiskāl*, Beamter, welcher die desfallsigen Rechte zu vertreten hat, früher auch Bezeichnung für den öffentlichen Ankläger. *Fiskalisch*, alles, was mit dem Staatsschatz und dessen Interesse in Verbindung steht. Die frühern Vorrechte des F. (jura fisci) sind bis auf ein gesetzliches Pfandrecht wegen Steuern und Abgaben jetzt fast alle abgeschafft.

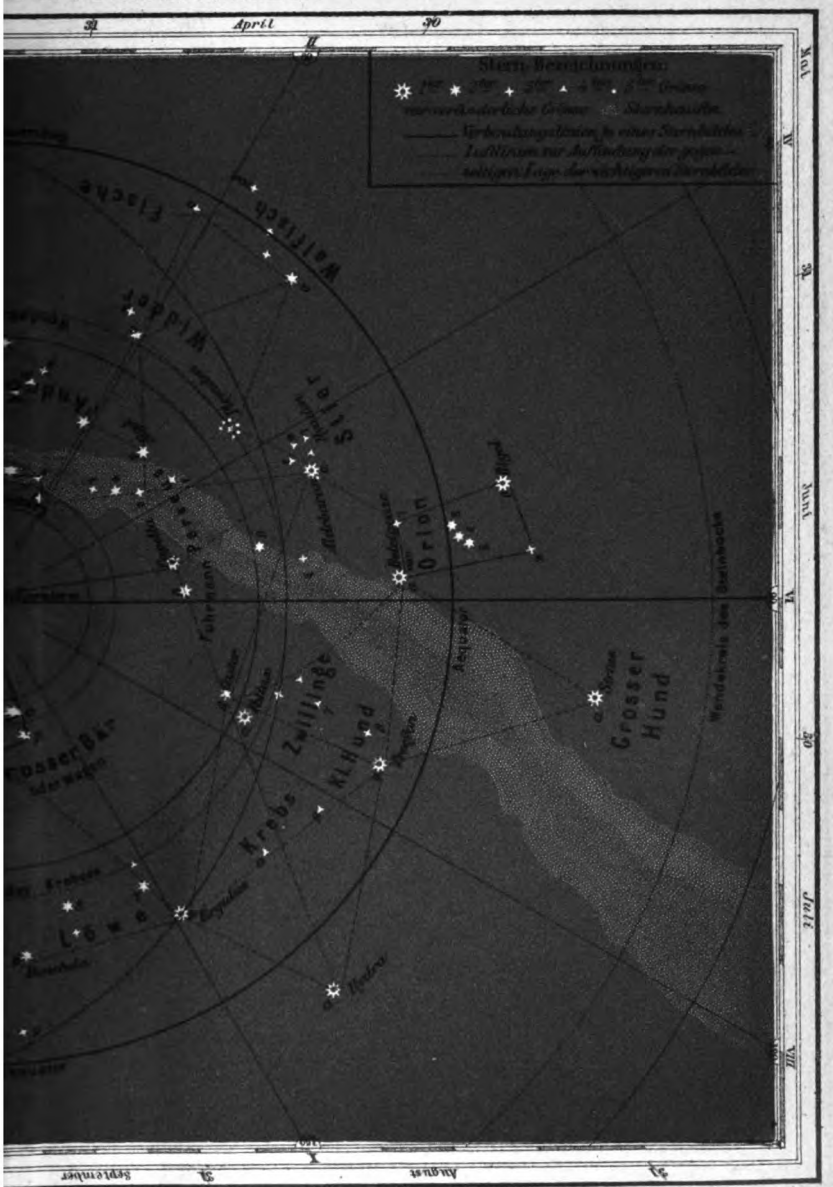
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

TERNENHIMMEL.



stitut in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zur Karte: Der nördliche Sternenhimmel.

System der Himmelseinteilung.

Das auf den meisten Karten befolgte System der Himmelseinteilung geht vom *Aequator* der Erde als Basis aus. Indem man dessen Ebene nach allen Seiten hin unendlich ausgedehnt denkt, schneidet sie die scheinbare Himmelskugel in einem größten Kreis, dem ***Aequator des Himmels,*** und teilt sie in 2 *Hemisphären;* die verlängerte Erdachse trifft die Himmelskugel in den 2 *Weltpolen* (Nord- und Südpol). Durch beide Pole denkt man sich ferner größte Kreise gelegt, die ***Meridiane.*** Diese sowie den Aequator teilt man in 360 Grad zu 60 Minuten zu 60 Sekunden. Auf einem Meridian zählt man die Grade vom Aequator nach N. und nach S. von 0 bis 90° bis zum Pol und bezeichnet den Bogen zwischen dem Aequator und einem Stern auf dem Meridian als dessen (nördl. oder südl.) ***Deklination*** (Abweichung). Zur vollständigen Bestimmung der Lage eines Sterns auf der Himmelskugel gehört aber noch die Angabe seines Meridians, und diese erfolgt, indem man den Bogen des Aequators vom Anfangspunkt der Gradteilung, in der Richtung von W. über S. und O. nach N. von 0 bis 360 Grad gezählt, bis zum Meridian angibt. Dieser Bogen heißt die ***Rektaszension*** (Geradaufsteigung). Statt nach Bogenmaß (in Graden etc.), drückt man die Rektaszension auch oft in Zeitmaß (nach Stunden etc.) aus, wobei 15 Bogengrad = 1 Stunde sind. Es hängt dies damit zusammen, daß bei der scheinbaren täglichen Drehung des Himmels um die Weltachse jeder Meridian in einer Stunde um 15 Grad gedreht wird. Als Anfangspunkt (Nullpunkt) für die Rektaszension dient derjenige von den 2 Durchschnittspunkten des Aequators mit der ***Ekliptik*** (scheinbaren Sonnenbahn), in welchem die Sonne im Frühlingsanfang (21. März) steht; derselbe heißt der *Frühlingspunkt,* während man den andern den *Herbstpunkt* nennt; beide werden als *Aequinoktialpunkte* (Nachtgleichenpunkte) bezeichnet. Die 2 Punkte der Ekliptik, welche 90 Grad von den Aequinoktialpunkten entfernt sind, heißen die *Solstitialpunkte* (Sonnenwendepunkte). Diejenigen 2 Meridiane der Himmelskugel, von denen der eine durch die Aequinoktialpunkte, der andre durch die Solstitialpunkte geht, nennt man *Kolure*n der Nachtgleichen und Sonnenwenden, welche somit den Aequator im Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winterpunkt rechtwinkelig schneiden. Bei der täglichen Drehung um die Weltachse beschreibt jeder Punkt des Himmels einen sogen. ***Parallelkreis,*** dessen Punkte alle gleiche Deklination besitzen. Die Parallelkreise, welche durch die Solstitialpunkte gehen (Deklination 23½ Grad), nennt man *Wendekreise,* diejenigen von 66½ Grad Deklination *Polarkreise.*

Unsre **Sternkarte** zeigt uns den Himmelsäquator, die Parallelkreise von 30 und 60 Grad nördl. Deklination und (in den Ecken) Teile desjenigen von 30 Grad südl. Deklination, desgleichen (schwach punktiert) die Wendekreise und den nördl. Polarkreis. Diese Kreise erscheinen als konzentrische Kreise mit dem Nordpol als gemeinschaftlichem Mittelpunkt. Ferner zeigt uns die Karte die Meridiane von 30, 60, 90 Grad u. s. f. oder von 2, 4, 6 Stunden u. s. f. Rektaszension in Gestalt von Halbmessern, die vom Nordpol ausgehen; auf dem innern Rande der Karte sind die Stunden der Rektaszension durch die römischen Ziffern II, IV, VI u. s. f. bis XXIV angegeben. Ferner zeigt uns die Karte die Ekliptik in Form eines Kreises, der den Aequator unter einem Winkel von 23½ Grad schneidet. Mit Hilfe der auf dem äußern Kartenrand angegebenen (mit 31, 28, 31, 30 etc. bezeichneten) Monatsgrenzen findet man leicht die Teile der Ekliptik, welche die Sonne in den einzelnen Monaten durchläuft; man hat zu dem Zweck nur nötig, diese Grenzen mit dem Mittelpunkt der Karte zu verbinden.

Die Fixsterne des im mittlern Europa sichtbaren Sternenhimmels.

Bei einer Karte des im mittlern Europa sichtbaren Sternenhimmels kommt nicht bloß die eigentliche nördl. Himmelshemisphäre (der vom Aequator umschlossene Teil der Karte), sondern auch der Teil der südl. Hemisphäre zur Darstellung, welcher im Lauf des Jahrs über unsern Horizont emporsteigt. Es ist hier nur von *Fixsternen* die Rede, d. h. selbstleuchtenden Sonnen, die ihre gegenseitige Stellung wesentlich nicht verändern. Die Zahl der in unsern Breiten mit bloßem Auge sichtbaren Fixsterne wird auf etwa 4200 berechnet. Dieselben zerfallen nach der Stärke ihres Glanzes in 6 Klassen und enthalten hiernach

14	Sterne	erster Größe
51	-	zweiter -
153	-	dritter - etc.

Das Teleskop verwandelt jedoch jene Tausende in Millionen und zeigt ganze *Sterngruppen* und Sternwelten, wo das bloße Auge nichts oder, wie in der *Milchstraße,*

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

die sich über den ganzen Himmel hinzieht, nur einen undeutlichen Schimmer sieht.

Die *Entfernung* zu bestimmen, ist nur bei wenigen Sternen (etwa 20) gelungen; doch ist mit Grund anzunehmen, daß selbst die uns nächsten Fixsterne nicht weniger als 4 Billionen Meilen oder 200,000 *Erdweiten*, d. h. 200,000mal weiter von der Erde entfernt sind als die Sonne, bis zu der man 20 Millionen Meilen rechnet. Der Stern Arctur z. B. ist 1,600,000, der Sirius 1,069,000, der Stern α der Leier 1,146,000 Erdweiten entfernt.

Auch in bezug auf ihre *Größe* ist man zu der Annahme berechtigt, daß viele Fixsterne unsre Sonne (vgl. den Text zu der ‚Karte des Planetensystems') um vieles übertreffen.

Sternbilder.

Zur bessern Uebersicht hat man, größtenteils schon im grauen Altertum, die Sterne nach *Sternbildern* gruppiert, die nach Heroen, Tieren und den verschiedensten Gegenständen benannt sind, und die einzelnen auffallendern Sterne noch mit besondern Namen belegt. Letztere stammen teils von den Griechen (wie Sirius, Procyon etc.), teils von den Arabern (wie Rigel, Aldebaran etc.); in neuerer Zeit bedient man sich des griechischen Alphabets, indem man den hellsten Stern eines Sternbilds stets mit α, den zweithellsten mit β u. s. f. bezeichnet; daneben kommen auch noch Buchstaben des lateinischen Alphabets und Ziffern zur Verwendung.

Die Anzahl der im mittlern Europa sichtbaren Sternbilder beträgt 57, von denen wir nachstehend die wichtigsten verzeichnen. Um dieselben am Himmel selbst aufzufinden, geht man am besten von dem allbekannten Bilde des *Großen Bären* oder *Wagen* aus, der 7 helle Sterne (fast sämtlich zweiter Größe) enthält, von denen 4 ein Viereck, die 3 andern eine krumme Linie (die Deichsel) bilden. Legt man, wie dies auf unsrer Karte dargestellt ist, eine gerade Linie durch die beiden letzten Sterne dieses Vierecks, so führt diese verlängert auf den *Polarstern*, der zum *Kleinen Bären* gehört und nur $1^1/_2{}^0$ vom nördl. Himmelspol absteht. Wie der Polarstern selbst, so gehen auch die ihm benachbarten Sterne, bis zu einem Abstand von 40—50° vom Pol, für uns niemals unter, sondern sind jeden Abend und die ganze Nacht hindurch sichtbar. Eins der ausgedehntesten Sternbilder, windet sich der *Drache* um den Bären, mit vielen Sternen dritter und vierter Größe fast den halben Polarkreis bezeichnend. Dem Großen Bären gegenüber, auf der andern Seite des Pols, erblickt man (in 5 Sternen zweiter und dritter Größe, die ein W bilden) das Bild der *Cassiopeja*, zur Hälfte in der Milchstraße; verbindet man dieses Gestirn durch eine Linie mit dem Großen Bären und legt eine zweite Linie rechtwinkelig mitten durch die erste, so weist diese rechts auf *Capella (Ziege)*, einen Stern erster Größe im Bilde des *Fuhrmanns*, und links auf *Wega* (ebenfalls erster Größe) im Bilde der *Leier*. Zwischen Leier und Cassiopeja, in der Milchstraße, steht der *Schwan* mit dem *Deneb* (zweiter Größe).

Als weitere bemerkenswerte Gruppen, die noch innerhalb des Wendekreises des Krebses stehen, bemerken wir den *Bootes* mit dem strahlenden *Arctur*, auf welchen eine durch die 2 untersten Sterne des Großen Bären gelegte Linie hinführt. Zwischen Arctur und Wega stehen die *Krone* mit der *Gemma* und das Bild des *Herkules*, südlicher die *Schlange*, zwischen dem Drachen und der Cassiopeja *Cepheus* mit dem *Alderamin*, dicht am Rande der Milchstraße. Eine Linie vom Polarstern über Cassiopeja führt zum Bilde der *Andromeda*, kenntlich an 3 hellen Sternen, die nahezu in gerader Linie stehen, in der Nähe des nördlichsten ein mit bloßem Auge sichtbarer Sternhaufe; daneben, etwas tiefer, der *Pegasus*, kenntlich durch 4 Sterne zweiter Größe, die ein großes Viereck bilden. Zwischen Andromeda und dem Fuhrmann erscheint der *Perseus*, in der Milchstraße stehend, mit 2 Sternen zweiter Größe, unter denen der veränderliche Stern Algol bemerkenswert ist.

Jenseit des Wendekreises sind die *Sternbilder der Ekliptik* bemerkenswert, welche einen Gürtel um den Himmel bilden. Zunächst dem Frühlingspunkt sind *Fische*, dann der *Widder* (über die Andromeda hinaus), dann der *Stier* (mit dem *Aldebaran* und den glänzenden Gruppen der *Plejaden* und *Hyaden*), die *Zwillinge* (mit *Castor* und *Pollux*); ferner *Krebs* und *Löwe* (mit *Regulus* und *Denebola*), die nördl. Sternbilder der Ekliptik; die *Jungfrau* (mit *Spica*), *Wage*, *Skorpion* (mit *Antares*), *Schütze*, *Steinbock*, *Wassermann*, als die südl. Sternbilder der Ekliptik. Unterhalb des Stiers und der Zwillinge strahlt das Sternbild des *Orion* mit 2 Sternen erster Größe, *Rigel* und *Beteigeuze*, und 3 Sternen zweiter Größe. Beteigeuze bildet mit 2 andern Sternen erster Größe ein regelmäßiges Dreieck, nämlich mit *Procyon*, der dem *Kleinen Hund*, und mit *Sirius*, der dem *Großen Hund* gehört. Unterhalb, zwischen Schwan und Leier, fallen noch das Bild des *Adlers* mit dem *Atair* (Altair) und neben diesem *Delphin* und *Pferd*, unterhalb des *Herkules* und der *Schlange* der *Ophiuchus*, südl. vom *Krebs* die *Hydra* und südl. vom *Widder* der *Walfisch* in die Augen.

Auf unsrer Karte sind die Orientierungslinien zur Auffindung der gegenseitigen Lage der wichtigsten Sternbilder durch punktierte Linien angegeben.

Digitized by Google

Fissil (lat.), spaltbar. [Klauen.

Fissipēden (lat.), Tiere mit gespaltenen

Fissirostres, Vogelfamilie: Schwalben u. Nachtschwalben. *[der Haut.*

Fissūr (lat.), Spaltung, Riß; s. *Aufspringen*

Fistel *(Fistula)*, eiternder Kanal, geht aus vom Knochen (Zahnfistel), von Weichteilen (Mastdarmfistel) oder Höhlen (Gelenkfistel).— In der Musik s. v. w. Kopfstimme (Falsett).

Fitger, *Arthur*, Dichter und Maler, geb. 4. Okt. 1840 in Delmenhorst (Oldenburg), lebt als Maler in Bremen. Schr. die Dramen: ‚Adalbert von Bremen' (1873) und ‚Die Hexe' (1876), das lyrisch-epische Gedicht ‚Fahrendes Volk' (2. Aufl. 1880) u. ‚Winternächte', Gedichte (1880).

Fitting, *Hermann*, Rechtslehrer, geb. 27. Aug. 1831 in Mauchenheim (Pfalz), seit 1857 Professor des röm. Rechts in Basel, seit 1862 in Halle. Schr. außer wertvollen rechtsgeschichtl. Arbeiten (‚Ueber Heimat u. Alter des Brachylogus', 1880, u. a.): ‚Jurist. Schriften des frühern Mittelalters' (1876); ‚Der Reichszivilprozeß' (5. Aufl. 1880); ‚Das Reichskonkursrecht' (1881) u. a.; bis 1878 Mitherausgeber des ‚Archivs für die zivilist. Praxis'.

Fittre *(Fittri)*, fischreicher Landsee in Wadaï, östl. vom Tschadsee, hat zur Regenzeit 6, in der Dürre nur 2 Tagereisen im Umfang. Oestl. mündet in ihn der Batha.

Fitz, altnormänn. Wort (von *fils*, Sohn), ‚Abkömmling', wird in England oft den Eigennamen vorgesetzt und deutet meist uneheliche Abkunft an.

Fitzinger, *Leop. Jos. Franz Joh.*, Zoolog, geb. 13. April 1802 in Wien, 1844—61 am Hofnaturalienkabinett in Wien angestellt, verdient um die Systematik, namentlich der Haustiere. Schr.: ‚Naturgesch. der Säugetiere' (1855—61, 6 Bde.); ‚Der Hund u. seine Rassen' (1876); zahlreiche Monographien und mehrere Schriften gegen die Darwinsche Theorie.

Fitzroy (spr. -roi), *Robert*, Seemann und Meteorolog, geb. 5. Juli 1805, leitete 1831 eine Expedition nach den Inseln des Stillen Meers, 1843—46 Gouverneur von Neuseeland; seit 1854 Vorsteher des meteorolog. Zentralamts in London, begründete die meteorologische Telegraphie und die Sturmwarnungen; † 30. April 1865 zu Norwood in Surrey. Lieferte die Beschreibung seiner ersten Expedition (2. Aufl. 1848, 2 Bde.), ‚Remarks on New Zealand' (1846), ‚Weather book' (1862) und ‚Meteorological observations' (seit

Fiumara, s. *Tiber*. [1859).

Fiume *(St. Veit am Flaum, Reka)*, königl. Freistadt im ungar. Staatsgebiet, 20 qkm mit 20,981 Ew. Die *Stadt* F., an der Mündung der *Fiumara* in den Quarnerobusen und an der Bahn Agram-F. Freihafen; Papierfabrikation, Schiffbau, bed. Handel.

Fiumicino (spr. -tschino), s. *Tiber*.

Fix (lat.), fest, in der Chemie s. v. w. feuerbeständig. *Fixe Käufe*, in der Börsensprache Käufe, die nicht rückgängig gemacht werden können. *Fixe Ideen*, fest eingewurzelter Wahn, dessen man sich nicht erwehren kann, Art Geistesstörung. *Fixe Luft*, s. v. w. Kohlensäure.

Fixa vincta (lat.), das Niet-, Erd- und Wurzelfeste etc., alle Pertinenzen eines Grundstücks.

Fixen, Börsenausdruck, s. v. w. Zeitgeschäfte machen. *Fixer*, s. v. w. Baissier.

Fixgeschäft *(Lieferungsgeschäft)*, s. *Börse*.

Fixieren (lat.), fest haften machen, befestigen; bestimmen, festsetzen; etwas fest ins Auge fassen.

Fixiersalz, das zum Fixieren der Photographien benutzte unterschwefligsaure Natron.

Fixsterne *(Stellae fixae, feste Sterne*, hierzu die *Karte)*, selbstleuchtende Weltkörper, welche auch dem bewaffneten Auge nur als ausdehnungslose helle Punkte erscheinen und sich von den Planeten durch häufigeres Funkeln (Scintillieren) unterscheiden, das durch Interferenz erklärt wird. Nach ihrer Helligkeit teilt man sie in Größenklassen, deren Unterscheidung auf Schätzung beruht. Mit bloßem Auge sieht man F. 1.—6. (selten 7.) Größe, in großen Teleskopen solche 15.—20. Größe. Nach altem Gebrauch werden die F. nach ihrer Stellung in Sternbilder eingeteilt; die größern haben besondere Namen; ferner werden sie durch griech. und latein. Buchstaben, die kleinern auch durch Nummern bezeichnet. Argelander zählt am Himmel 20 F. 1. Größe, 62: 2. Größe, 190: 3. Größe, 425: 4. Größe, 1100: 5. Größe, 3200: 6. Größe, so daß die Zahl der dem bloßem Auge unter dem Aequator sichtbaren F. gegen 5000 beträgt (in höhern Breiten weniger, in Mitteldeutschland etwa 4200). Von kleinern, teleskopischen F.n waren nach Struves Schätzung in Herschels 20füßigem Teleskop am ganzen Himmel gegen 20 Mill. F. wahrnehmbar, u. Herschel selbst schätzte die Zahl der mit seinem 40füßigen Teleskop in der Milchstraße allein sichtbaren auf 18 Mill. Die F. sind nicht gleichmäßig am Himmel verteilt; die Maxima der Sternfülle gruppieren sich um die Punkte 6 St. 40 Min. und 18 St. 40 Min. Rektaszension des Aequators. Die F. zeigen verschiedene Farben; nach der Beschaffenheit ihres Spektrums hat sie Secchi in 4 Typen eingeteilt, für deren 3 erste α Lyrae, α Herculis und unsre Sonne charakteristisch sind, während der 4. sich bei kleinen, roten F.n findet. Gegen 130 F. zeigen periodische Veränderungen der Helligkeit *(veränderliche Sterne)*, oft verbunden mit Farbenwechsel; am auffallendsten bei Mira Ceti, welche zwischen 1. und 11.—12. Größe variiert. Zu den veränderlichen gehören wahrscheinlich auch die *neu erschienenen (temporären) F.*, deren man in 2 Jahrtausenden gegen 20 zählt. Gänzliches Verschwinden von F.n ist nicht sicher konstatiert. Die Entfernung ist bei etwa 20 F.n annähernd bestimmt; sie beträgt bei den nächsten, α Centauri und 61 Cygni, 224,000 und 404,000 Erdbahnhalbmesser, das Licht braucht zur Zurücklegung dieser Entfernungen $3^1/_2$ u. $6^1/_8$ Jahre; von Wega in der Leier kommt es in 20, vom Polarstern in 16 Jahren zu uns. Wahrscheinlich gibt es F., von denen das Licht erst in Jahrtausenden zu

Digitized by Google

uns kommt. Wir erblicken also am gestirnten Himmel Ungleichzeitiges. Die F. zeigen geringe Bewegungen, die z. T. von der gegen λ Herculis gerichteten Bewegung unsers Sonnensystems herrühren, z. T. wirkliche Eigenbewegungen der F. sind. Gegen 6000 F. zeigen sich im Fernrohr als *Doppelsterne* oder *mehrfache Sterne*. Manche von ihnen sind nur *optische* Doppelsterne, sie scheinen nur von uns aus nebeneinander zu stehen; andre sind *physische* Doppelsterne, charakterisiert durch ihre Bewegung umeinander und durch gemeinsame Fortbewegung im Raum. Von mehreren Doppelsternen sind die Bahnen und Umlaufszeiten, von wenigen auch die Massen ermittelt. Die stärkste bekannte Fixsternmasse hat der Doppelstern Procyon, nämlich der Hauptstern 80 und der Begleiter 7 Sonnenmassen. Die *Milchstraße* ist eine Anhäufung zahlloser kleiner, mit bloßem Auge nicht unterscheidbarer F., welche einen weißlich schimmernden Gürtel um das Himmelsgewölbe bilden. Am glänzendsten ist sie in der Nähe des Schwans; von da bis zum Schwanz des Skorpions ist sie in 2 Arme geteilt. Einen ähnlichen weißlichen Schimmer gewahrt man auch auf gewissen kleinen Gebieten des Himmels; es sind dies die *Nebelflecke* (s. d.), von denen manche in kräftigen Fernrohren sich in einzelne Sterne auflösen lassen (*Sternhaufen*). Die Sternhaufen sind wahrscheinlich Systeme ähnlicher Art wie das Fixsternsystem, zu dem unsre Sonne und die Milchstraße gehören. Weiteres s. Text zu beifolgender *Karte*. Vgl. *Klein*, Der Fixsternhimmel (1872); *Secchi*, Astronomie der F. (deutsch 1878); *Zöllner*, Photometrie des Himmels (1861); *Heis*, Atlas coelestis novus (1872, mit Sternkatalog).

Fixum (lat.), festgesetzte Geldsumme.

Fizeau (spr. fisoh), *Hippolyte Louis*, Physiker, geb. 23. Sept. 1819 in Paris, Privatmann, seit 1863 Inspecteur de physique an der École polytechnique in Paris. Bestimmte die Geschwindigkeit des Lichts, der Elektrizität; auch photographische Arbeiten.

Fjeld (*Fjäll*), die öden Hochflächen in Skandinavien mit einzelnen Bergen (Tinde).

Fjord (dän.), schmaler Meerbusen mit steilen Wänden im nördlichen Europa und Amerika; meist an der Westküste.

Fl. (abbr. für Florin), Gulden.

Flaaken, mit Pfählen befestigtes Rutengeflecht zur Sicherung der Flußufer.

Flabellum (lat.), Fächer, Wedel; *flabelliformis*, fächerförmig.

Flacherie (fr.), die Schlaffsucht der Seidenraupen, s. *Seidenbau*.

Flachfische, s. v. w. Schollen.

Flachmalerei (*Flächenmalerei, Flächenornament*), dekorative Art der Malerei, welche in Flächen, meist nur in einer Farbe und ohne Schattierung, ausgeführt ist.

Flachrennen, Wettrennen auf ebener Bahn.

Flachs (Lein, Linum *L.*), Pflanzengattung der Lineen. *Gemeiner F.* (L. usitatissimum *L.*), uralte einjährige Kulturpflanze aus dem Orient, mit den Abarten: *Schließ-* oder *Dreschlein* (L. us. vulgare), *Springflachs* (Klanglein, L. crepitans), *amerikan.* und *neuer Königslein*; wird der öl- und schleimreichen Samen und der Bastfaser halber kultiviert. Zur Fasergewinnung sind häufiger Samenwechsel (*Bigaer*) und dichte Saat erforderlich. Die gerauften und getrockneten Stengel werden durch Riffeln von den Samenkapseln befreit; durch Einwirkung von Luft und Feuchtigkeit (*Tau-, Rasenröste*), Fäulnis in kaltem stehenden oder fließenden Wasser (*Wasserröste*) oder Behandlung mit warmem Wasser (*amerikanische* oder *Schenksche Röste*) oder Dampf (*Dampfröste*) wird die Holz- und Rindensubstanz gelockert und nach dem Trocknen beim Brechen und Schwingen entfernt. Zahlreiche Konstruktionen von Brech- und Schwingmaschinen (Abfall: Schäbe, Achenen). Kammähnliche Hecheln vollenden die Reinigung (Abfall: Werg, Hede, Tow). 1000 Teile abgeriffelte Stengel liefern 87 Teile F. und 48 Teile Werg. Die F.faser ist cylindrisch oder platt gedrückt, hohl, aber sehr dickwandig, glatt mit seltenen Querlinien, 0,2—1,4 m lang, 0,045—0,620 mm breit, 1,5 spez. Gew., weniger elastisch als Baumwolle, ebenso hygroskopisch. Irischer und flandrischer F. ist der feinste; in Deutschland, besonders in Schlesien, Westfalen, Rheinpreußen, Hannover, Sachsen, Bayern (s. *Produktionskärtchen von Deutschland: Nutzpflanzen*). Europ. Produktion: Rußland 270,000, Deutschland 47,843, Frankreich 37,572, Oesterreich 48,117, Belgien 30,053, Italien 23,156, Irland 24,900, Holland 7426, Schweden 2941, Ungarn 5389, Dänemark 800, Großbritannien 1422, Griechenland 121, zusammen 499,740 metr. Ton. Vgl. *Demoor*, Traité de la culture du lin (1856); *Verel*, Le lin et sa culture (1866); *Sonntag*, Katechismus des F.baus (1872); *Leydhecker*, Kultur und Aufarbeitung des Leins (1872); *Vogel*, Kulturgeschichte des F.es (1869); *Gierzberg* (1877); *Rußa*, Der F.bau des Erdballs (1878 ff.).

Flachslilie, s. *Phormium*.

Flachs, neuseeländischer, s. *Phormium*.

Flachsseide, s. *Cuscuta*.

Flachswolle, Fabrikat aus Flachs, geeignet, die Baumwolle zu ersetzen; noch nicht befriedigend hergestellt.

Flacius, *Matthias* (eigentlich *Francowich*), luther. Theolog, geb. 1520 zu Albona in Illyrien, 1544 Professor in Wittenberg, 1557 in Jena, von wo er leidenschaftlich gegen Melanchthon polemisierte und die extremsten orthodoxen Lehren verfocht; †, aus Jena ausgewiesen, im Elend 1575 in Frankfurt a. M. Schrieb: ‚Clavis scripturae sacrae' (1567). Biogr. von *Preger* (1859—61, 2 Bde.).

Flackmaschine, s. *Spinnen*.

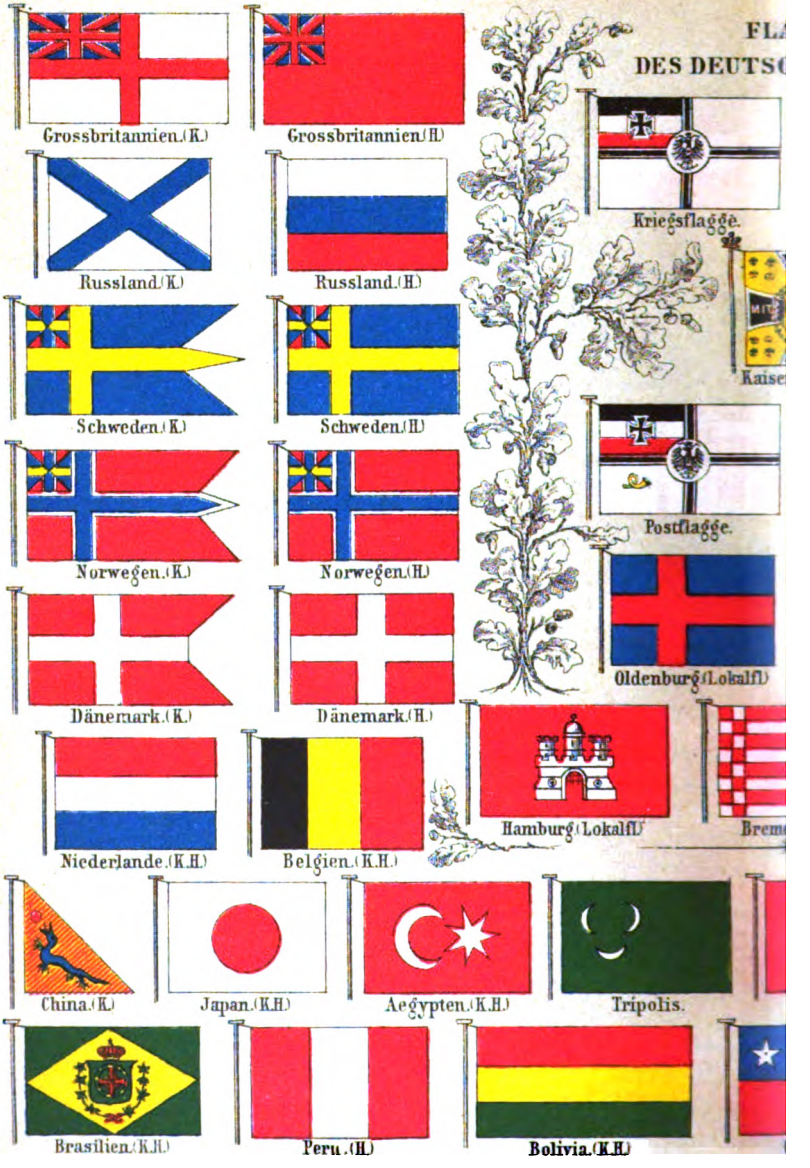
Fläche, nach 2 Dimensionen ausgedehnt Raumgröße, selbst von Linien begrenzt un. Grenze des Körpers, entweder *ebene F.* (s. *Ebene*) oder *krumme F.*; zu der letzteren gehören die Cylinderfläche, die Kegelfläche, die Kugel, das Ellipsoid etc.

Flächenmalerei, s. *Flachmalerei*.

Flächenmaße (*Feldmaße*), vgl. *Tabelle* S. 643.

Digitized by Google

Digitized by Google



(H.- Handelsflagge. K.- Kriegsflagge.)

Digitized by Google

GGEN
HEN REICHES.

Digitized by Google

Digitized by Google

Baden: Morgen = 400 QRuten und Schweizer Juchart	Bayern: Tagwerk = 400 QRuten	England: Acre = 160 QRuten	Frankreich: Hektar = 100 QDekameter	Oesterreich: Wiener Joch = 1600 QKlafter	Preußen: Morgen = 180 QRuten	Sachsen: Acker = 300 QRuten	Württemberg: Morgen = 384 QRuten
1	1,057	0,890	0,360	0,626	1,410	0,651	1,142
0,947	1	0,842	0,341	0,592	1,335	0,616	1,081
1,124	1,186	1	0,405	0,704	1,585	0,731	1,284
2,778	2,935	2,471	1	1,737	3,917	1,807	3,173
1,596	1,689	1,422	0,576	1	2,258	1,041	1,826
0,709	0,749	0,631	0,255	0,444	1	0,461	0,810
1,537	1,624	1,368	0,553	0,962	2,168	1	1,756
0,875	0,925	0,779	0,315	0,548	1,234	0,570	1

QRute	QRute	QPole	QDekam.	QKlafter	QRute	QRute	QRute
1	1,057	0,356	0,090	2,502	0,534	0,488	1,097
0,947	1	0,337	0,085	2,368	0,601	0,462	1,038
2,810	2,969	1	0,253	7,031	1,783	0,371	3,033
11,111	11,740	3,954	1	27,800	7,050	5,421	12,181
0,400	0,422	0,142	0,036	1	0,254	0,195	0,438
1,576	1,665	0,561	0,142	3,943	1	0,769	1,728
2,050	2,166	0,729	0,184	5,128	1,301	1	2,248
0,912	0,964	0,325	0,082	2,282	0,579	0,445	1

Flämen, Flämisch, s. *Vlämen, Vlämisch.*

Fläming, Landrücken im S. der Mark Brandenburg, gegen 150—178 m hoch, Wasserscheide zwischen Elbe und Havel.

Fläschel, Schafkrankheit, Anschwellung unter der Kehle, infolge von Ansammlung wässeriger Flüssigkeit unter der Haut. Bei verschiedenartigen abzehrenden Krankheiten, namentlich bei Leberegelseuche.

Flagellanten *(Geißler, Flegler)*, Brüderschaft des 13.—15. Jahrh., suchte durch Geißelung Sündenvergebung zu erlangen, zog in Italien und Deutschland umher, besonders 1348, als der Schwarze Tod Europa entvölkerte. Vgl. *Cooper* (n. Ausg. 1877).

Flagellāten (Zool.), s. *Protozoen.*

Flageolett (fr., spr. -scho-, auch *Flaschinett*), Vogelflöte, Holzpfeife von 2 Oktaven Umfang; auch scharfe zweifüßige Orgelstimme. *F.töne*, bei Streichinstrumenten flötenartige Töne, erzeugt durch eine besondere Art des Fingeraufsatzes.

Flagge (hierzu die *Tafel*), gewöhnlich viereckige Fahne von leichtem Wollzeug *(F.tuch)* zur Bezeichnung der Nationalität der Schiffe, gewöhnlich um ein Drittteil länger als breit, verschieden gefärbt, mit Wappen oder Emblemen versehen, auf dem Hinterteil des Schiffs an einem *F.stock* oder an der Gaffel des Besansegels wehend. Man unterscheidet *Kriegs-* und *Handelsflaggen*, die jedoch bei manchen Nationen (Frankreich, Belgien, Holland etc.) einander gleich sind. Die F. dient auch zu Bezeichnung des Ranges des Kommandierenden. Der Admiral führt eine viereckige F. an der Spitze des Großmastes, der Vizeadmiral am Fockmast, der Konteradmiral am Besanmast, der Kommodore eine dreieckige am Großmast. *Flaggen*, das Aufheißen (Aufhissen) von Fahnen bei feierlichen Gelegenheiten. Das Niederlassen der F. heißt Streichen, im Kampf Zeichen der Ergebung, sonst der Begrüßung.

Flaggoffizier, **Flaggschiff** } s. *Flotte.*

Flagitieren (lat.), dringend mahnen.

Flagránt (lat.), brennend, heftig; *in flagranti*, auf frischer That.

Flahault (spr. fla-oh), *Auguste Charles Joseph, Graf von*, franz. General und Diplomat, geb. 21. April 1785, kämpfte in den Kriegen Napoleons I. 1798—1813, ward 1813 Divisionsgeneral und 1815 Pair, focht bei Waterloo, ging dann nach England, seit 1841 Gesandter in Wien, nach dem Staatsstreich Mitglied der Konsultativkommission, 1853 Senator; † 21. Sept. 1870 in Paris. Geliebter der Königin Hortense, die ihm den Herzog von Morny gebar.

Flakon (fr., spr. -kong), Riechfläschchen.

Flamänder *(Flamländer)*, s. *Vlämen.*

Flambeau (fr., spr. flangboh), Fackel, hoher Leuchter mit vielen Lichtern.

Flamberg, zweischneidiges Schwert des 16. Jahrh. mit wellenförmigen Schneiden.

Flamboyant (fr., spr. flangboajang), die im 15. und 16. Jahrh. in Frankreich herrschende Form des spätgotischen Stils mit flammenartiger Ornamentik.

Flamen (lat.), bei den Römern Einzelpriester einer bestimmten Gottheit, 15 an der Zahl, darunter 3 Oberpriester, der des Jupiter *(f. dialis)*, des Mars *(f. martialis)* und des Quirinus *(f. quirinalis)*.

Flamingo (Flammant, Phoenicopterus *L.*), Gattung der Reihervögel. *Gemeiner* (rosenroter F., Ph. roseus *Pall.*), 1,3 m lang, an den südlichen Küsten der Alten Welt. Zunge und Hirn bei den alten Römern Leckerbissen.

Flamininus, *Titus Quinctius*, röm. Feldherr, 198 v. Chr. Konsul, schlug Philipp III. von Makedonien 197 bei Kynoskephalä, erklärte 196 die Griechen für frei, besiegte 195 den Tyrannen Nabis von Sparta, ward 189 Zensor, forderte 183 vom König Prusias von Bithynien Hannibals Auslieferung.

Digitized by Google

Flaminius, *Gajus*, röm. Staatsmann aus plebejischer Familie, 232 v. Chr. Tribun, 227 Prätor in Sizilien, 223 Konsul, baute 220 als Zensor den *Circus F.* und die *Flaminische Straße* (*Via Flaminia*, von Rom nach Ariminum in Umbrien), 217 wieder Konsul, von Hannibal am Trasimenischen See geschlagen, fiel daselbst.

Flammarion (spr. -ong), *Camille*, Astronom, geb. 25. Febr. 1842 in Montigny le Roi, thätig für Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, bekannt durch Ballonfahrten. Schrieb u. a.: ‚La pluralité des mondes habités' (21. Aufl. 1874, deutsch 1865); ‚Les mondes imaginaires et les mondes réels' (13. Aufl. 1875); ‚Dieu dans la nature' (11. Aufl. 1874, deutsch 1870); ‚Les terres du ciel' (5. Aufl. 1880); ‚Astronomie populaire' (1880, 2 Bde.).

Flammberg, *Gottfr.*, s. *Eberard*.

Flamme, s. *Leuchtmaterialien*.

Flammenblume, s. *Phlox*.

Flammenschutzmittel, Substanzen, welche auf Geweben, Holz etc. angewandt werden, um deren leichte Entzündlichkeit zu vermindern: salz- und kalk- oder thonhaltige Anstriche auf Holz, Imprägnieren der Gewebe mit Salzlösungen (wolframsaures Natron, Borax, Bittersalz, Ammoniaksalze) nach der Wäsche. Vgl. *Patera* (1871).

Flammeri, Art Mehlbrei, Reisgriesmus.

Flamsteed (spr. flämmstid), *John*, Astronom, geb. 19. Aug. 1646 in Derby, 1676 erster Astronom in Greenwich; † das. 31. Dez. 1719. Schr.: ‚Historia coelestis britannica' (1725, 3 Bde.); ‚Atlas coelestis' (1729, 1753; kl. Ausg. 1776). Vgl. *Baily* (1835, 1837).

Flandern (vlām. *Vlaenderen*), ehemalige niederländ. Grafschaft, begriff Teile vom jetzigen Belgien (Provinz Ostflandern und Westflandern), von den Niederlanden (südl. Teil der Prov. Zeeland, das sogen. *Staatsflandern*) und Frankreich (westl. Hälfte der Dep. Nord und Pas de Calais); ausgezeichnet durch treffliche Bodenkultur und Industrie. Bevölkerung teils germanisch (Vlämen), teils romanisiert. — F., seit der Völkerwanderung den Franken gehörig, ward 862 als Markgrafschaft von Karl dem Kahlen an *Balduin Eisenarm* gegeben. *Balduin IV., der Bärtige* (988—1036), erhielt 1007 von Kaiser Heinrich II. die zeeländ. Inseln zu Lehen und ward deutscher Reichsfürst. Balduins VI. Söhne, Robert und Balduin, stifteten 1070 die flandrische und hennegauische Linie. Die flandrische starb mit Balduin VII. 1119 aus. Darauf Streit zwischen mehreren Prätendenten, bis Landgraf *Dietrich von Elsaß* 1129 als Markgraf anerkannt ward; † 1168. Nachdem dessen Sohn Philipp 1191 vor Akka ohne Erben gestorben war, wurden durch dessen Schwester Margaretha, die Gemahlin Balduins VIII. von der hennegauischen Linie, F. und Hennegau wieder vereinigt. Ihr Sohn *Balduin IX.* war Stifter des latein. Kaisertums zu Konstantinopel. Seine Tochter Margaretha vererbte F. 1279 an ihren Sohn 2. Ehe, *Guido von Dampierre*. 1300 besetzten die Franzosen das Land, wurden aber durch den Sieg der Flandrer bei Kortryk (Sporenschlacht) 11. Juli 1302 wieder vertrieben. Guidos Enkel *Ludwig II.* veranlaßte durch seine Härte den Aufstand unter Jakob van Artevelde und fiel 1346 bei Crécy. Unter seinem Sohn *Ludwig III.* empörten sich die Städte Gent und Brügge. Durch Ludwigs III. Erbtochter, die Gemahlin Philipps von Burgund, ward 1385 F. mit dem burgund. Reich vereinigt. Das sogen. *Holländisch-* oder *Staats-F.* kam 1648 an die Generalstaaten, einen andern Teil (Cambrai und Artois) riß Ludwig XIV. (1659—1713) an sich. 1714 ward F. der franz. Republik, dann dem Kaiserreich einverleibt, 1815 dem Königreich der Niederlande zugeteilt, bei dem es bis zur Lostrennung Belgiens blieb. Vgl. *Kervyn van Lettenhove*, Hist. de Flandre (3. Aufl. 1853—54, 5 Bde.; Forts. 1875); *Warnkönig*, Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte (1834—39, 3 Bde.).

Flandern, *Philipp, Graf von*, geb. 24. März 1837, 2. Sohn des Königs Leopold I. von Belgien, führt diesen Titel seit 16. Dez. 1840; 25. April 1867 mit der Prinzessin Marie von Hohenzollern-Sigmaringen vermählt.

Flandrin (spr. flangdräng), *Hippolyte*, franz. Maler, geb. 23. März 1809 in Lyon, Schüler von Ingres, seit 1838 in Paris; † 21. März 1864 in Rom. Historien, bes. religiösen Inhalts, z. B. Christus und die Kindlein, Savonarola, Leben des heil. Germanus u. a. Biogr. von *Montrond* (3. Aufl. 1876).

Flanell, leinwandartiges oder geköpertes, nur wenig gewalktes, einseitig gerauhtes, nicht oder nur einmal geschorenes Wollgewebe mit Kette aus Kammgarn (auch Baumwolle) und Einschuß aus Streichwolle. *Gesundheitsflanell*, geköpert, gewalkt und gerauht. *Boy*, grober, lockerer F., gerauht, selten gewalkt.

Flanieren (fr.), müßig herumschlendern; *Flaneur* (spr. -ör), Pflastertreter, Bummler.

Flanke, die Seite einer Truppe, welche rechtwinkelig zur Fronte steht, auch die Seite eines Schiffs; in der Befestigungskunst Teil der Bastion, zwischen Face und Kurtine; bei Tieren die nicht von Knochen gestützte Gegend des Unterleibs.

Flankieren (fr.), mit Seitenwerken versehen; sich umher bewegen. [leitungen.

Flantsche, Verbindungsstück für Röhren-

Flaschenelement, s. *Galvanische Batterie*.

Flaschenpost, die Beförderung von Nachrichten, welche vom Bord eines Schiffs aus, in Flaschen eingeschlossen, den Wellen des Ozeans anvertraut werden. Die Flaschen gelangen durch Meeresströmungen an eine Küste, und man hat sie daher auch vielfach zur Erforschung dieser Strömungen ausge-

Flaschenzug, s. *Rolle*. [worfen.

Flaschner, s. v. w. Klempner.

Flaser, Ader im Holz oder Gestein.

Flaserig heißt ein in parallelen Lagen angeordnetes Gestein, dessen Spaltflächen in gewundene Faserbündel aufgelöst sind (Gneis). [*River*.

Flathead River (spr. flätthedd), s. *Clarke's*

Flatow, Kreisstadt im preuß. Regbez. Marienwerder, an der Bahn Dirschau-

Digitized by Google

Schneidemühl, 3931 Ew. *Herrschaft* F. im Besitz des Prinzen Karl von Preußen.

Flattereidechse, s. *Drache.*

Flattergras, s. *Milium.*

Flattermaki, s. *Pelzflatterer.* [*Ulme.*

Flatterrüster (Ulmus effusa *Willd.*), s.

Flattertiere, s. v. w. Handflügler.

Flattieren (fr.), schönthun, schmeicheln.

Flatulénz (lat.), Blähsucht, Blähungs-

Flatus (lat.), Blähung. [beschwerden.

Flau, in der Börsensprache s. v. w. ohne Nachfrage, ohne Absatz.

Flaubert (spr. flobär), *Gustave*, französ. Schriftsteller, geb. 12. Dez. 1821 in Rouen, † das. 7. Mai 1880; erregte besonders Aufsehen durch den Roman ‚Madame Bovary' (1857, deutsch 1858), die historisch-archäolog. Dichtung ‚Salammbô' (1862, deutsch 1863), ‚Tentation de St-Antoine' (1874, auch deutsch) und ‚Nouvelles' (1877). Letztes Werk: ‚Bouvard et Pécuchet' (1880).

Flauto (ital.), Flöte; *flautando*, flötend, [flötenartig.

Flavier, röm. Kaiserhaus, das mit Titus Flavius Vespasianus 69 n. Chr. den Thron bestieg, aber schon mit dem 3. Kaiser, Domitianus, 96 unterging.

Flaxman (spr. flăxmăn), *John*, engl. Bildhauer, geb. 6. Juli 1755 in York, war 1781—1787 in Italien; † 9. Dez. 1826 als Professor an der Akademie in London. Schuf als Nachahmer der Antike zahlreiche Werke von edlem und reinem Stil. Berühmt auch seine Umrisse zu Homer, Dante und Aeschylos wie sein Ugolino und die sechs Bitten.

Flebile (ital., Mus.), klagend, traurig.

Flèche (fr., spr. flĕsch), s. *Flesche.*

Flèche, La (spr. flĕsch), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Departement Sarthe, am Loir, 7468 Ew. Leinen- und Strumpf-

Flechse, s. *Sehne.* [warenindustrie.

Flechte, populäre Bezeichnung sehr verschiedener chronischer Hautausschläge; in der Medizin gebräuchlich sind besonders die Bezeichnungen: Schmutzflechte (Rupia), Schuppenflechte (Psoriasis), fressende F. (Lupus), Bartflechte (Sycosis) u. a.

Flechten (Lichenes), kryptogamische Gewächse mit krusten-, blatt- oder strauchartigem, geschichtetem oder ungeschichtetem Thallus, aus fadenförmigen Zellen (Hyphen) mit eingelagerten grünen, chlorophyllhaltigen Zellen (Gonidien) gebildet. Fortpflanzung durch beide Elemente des Thallus: durch *Apothecien* oder *Spermogonien*, die aus den Zellfäden, und durch *Soredien*, die aus den Gonidien hervorgehen. Die F. sind keine selbständigen Pflanzen, sondern Algen (Gonidien), auf denen Pilze (Hyphen) schmarotzen. Etwa 1400 Arten, nach der Beschaffenheit der Apothecien in *gymnokarpe* und *angiokarpe F.* eingeteilt. Sie erscheinen oft zuerst auf nacktem Gestein und bereiten den Boden für höhere Organismen; wegen ihres Gehalts an Lichenin, Bitterstoff und Farbstoffe liefernden Substanzen dienen sie zur Spiritusbereitung, als Nahrungsmittel, Arznei- und Farbmittel etc. Vgl. die Werke von *De Bary* (Morphologie, 1866), *Fries* (1831), *Körber* (1855 u. 1859—65), *Nylander* (1858—60), *Kummer* (1874).

Flechtengrind (*Kopfgrind*, *Ausprung*), Bläschenausschlag (Ekzem) am behaarten Kopf und am Gesicht der Kinder, heilt durch Solbäder und Waschungen.

Flechtenrot, s. *Orcin.*

Flechtenstärke, s. *Lichenin.*

Fleck, *Joh. Friedrich Ferd.*, ber. Schauspieler, geb. 12. Jan. 1757 in Breslau, seit 1783 am Berliner Nationaltheater, ward 1790 Regisseur daselbst; † 20 Dez. 1801. Ausgezeichneter Darsteller von Heldenrollen.

Fleckblume, s. *Spilanthes.*

Flecken, Mittelort zwischen Stadt und Dorf mit einigen Stadtrechten; wenn mit Marktrecht, *Marktflecken* genannt.

Fleckfieber, s. *Typhus.*

Fleckschiefer, s. *Thonschiefer.*

Fleckwasser, zum Entfernen von Flecken: bleichende Flüssigkeiten, wie Eau de Javelle, lösende, wie Benzin (*Brönnersches F.*) und Mischung aus Benzin, Alkohol u. Ammoniak (*englisches F.*).

Federhunde, s. *Handflügler.*

Fledermäuse (Chiroptera insectivora *Wagn.*), Säugetiergruppe der Handflügler, 1) mit Besatz auf der Nase: die Familie der *Blattnasen* (Phyllostomata *Wagn.*) in Mittel- und Südamerika, den Herden lästig, verwunden gelegentlich auch den Menschen; *Vampyr* (fliegender Hund, Vampyrus spectrum *Geoffr.*), 16 cm lang. Die *große Hufeisennase* (Rhinolophus *Keys.* et *Blas.*), 9 cm lang, Nordafrika und Mitteleuropa. 2) Ohne Besatz auf der Nase, gesellig, mit langem Winterschlaf, sehr nützlich durch Vertilgung von Insekten in der Dämmerung: *gemeine Ohrenfledermaus* (Plecotus auritus *Keys.* et *Blas.*), 8,4 cm lang, Europa, Asien, Nordafrika; ebendaselbst die *frühfliegende Fledermaus* (Vesperugo noctula *Keys.* et *Blas.*), 11 cm lang. Vgl. *Koch*, Das Wesentliche der Chiropteren (1865).

Fledermausguano, in Höhlen Aegyptens, Ungarns, Sardiniens massenhaft abgelagerte Exkremente von Fledermäusen; als Dünger im Handel.

Fleet, in Hamburg Name der schiffbaren [Kanäle.

Fleglер, s. *Flagellanten.*

Fleimser Thal, Thal in Tirol, Bezirk Cavalese, vom Avisio durchströmt, 18,900 Ew. Hauptort Cavalese.

Fleisch, die Muskelmasse der Tiere, welche außer Muskelfasern Nerven, Gefäße, Bindegewebe, Fett, Blut und F.saft enthält und aus 76—80 Proz. Wasser, Muskelfaserstoff (Myosin), löslichen Eiweißstoffen (zusammen 20 Proz.), leimgebenden Stoffen, Fett, Kreatin, Kreatinin, Milchsäure, Inosin, Dextrin, Zucker, Fettsäuren etc., Chlornatrium, Phosphaten und andern Kali-, Natron-, Kalk-, Magnesia-, Eisensalzen etc. besteht. Abgesehen vom Fett- und Wassergehalt ist die quantitative Zusammensetzung des F.es verschiedener Tiere sehr gleichmäßig; Mastfleisch ist viel ärmer an Wasser als F. magerer Tiere. Worauf der Geschmack der Fleischsorten beruht, ist unbekannt. Den größten Nährwert besitzt das F. der Säugetiere und Vögel. In kaltem Wasser verliert das F. seine nährenden Bestandteile und wird dann beim Kochen zäh

Digitized by Google

und geschmacklos, gibt aber gute Brühe. Die F.faser bleibt am zartesten, wenn sie zusammen mit dem F.saft erhitzt wird (beim Braten). In kochendem Wasser gerinnt alsbald das Eiweiß, und der F.saft wird im F. zurückgehalten. Der *F.handel* betrifft besonders konserviertes F.: stark gekochtes in verlöteten Büchsen (Büchsenfleisch); leicht gesalzenes u. mit Fett umgossenes, getrocknetes, getrocknetes u. gemahlenes u. mit Fett gemischtes *(Pemmikan)*, gepökeltes und geräuchertes etc. In neuerer Zeit wird frisches F., mit etwas Boraxpulver konserviert, in durch Eis oder Eismaschinen abgekühlten Schiffsräumen aus Amerika nach Europa eingeführt. *F.konsum* pro Jahr und Kopf: in Preußen 17,37 kg, Sachsen 20,835, Baden 25,4, Frankreich 19,7, England 93, Belgien 42,23, Berlin 57, Frankfurt 76, Wien 75,5, Paris 59,5, Basel 76,5 kg. Vgl. *Salkowski*, F. als Nahrungsmittel (1875); *Gerlach*, F.kost des Menschen (1875); *Falck*, Handbuch der F.kunde (1880); *Hofmann*, F.nahrung und F.konserven (1880).

Fleischbrühe, s. *Bouillon*.

Fleischer, *Friedrich Leberecht*, Orientalist, geb. 21. Febr. 1801 in Schandau, seit 1836 Professor in Leipzig. Altmeister der orient. Wissenschaften, gab mehrere arab. Schriften heraus.

Fleischextrakt, zur Muskonsistenz eingedickte Fleischbrühe. Zerhacktes reines Fleisch wird mit Wasser auf 70° erhitzt, die Brühe entfettet und verdampft; 34 kg reines Muskelfleisch liefern 1 kg F. Es gibt, in Wasser gelöst u. stark gesalzen, eine klare Brühe, deren Geschmack an gebratenes Fleisch erinnert. Es hat nicht den Nährwert von Fleisch, wirkt aber anregend wie Fleischbrühe. Dargestellt in Fray Bentos, Montevideo, Buenos Ayres, Sydney, Rußland etc. Vgl. *Davidis*, Kraftküche von Liebigs

Fleischfresser, s. *Raubtiere*. [F. (1870).

Fleischgülle, Auflösung von Fleischabfällen, kräftiger flüssiger Dünger.

Fleischmehl, Präparat aus Fleischabfällen (von der Extraktfabrikation) oder Kadavern. Südamerikan. F. enthält 74 Proz. Proteïnstoffe, 12,5 Fett, 2,5 Mineralstoffe, 10,5 Feuchtigkeit. Schweinefutter, Dünger.

Fleisch, wildes *(Caro luxurians)*, übermäßige Wucherung der bei der Wundheilung sich bildenden Fleischwärzchen (s. *Granulation*), welche mit Höllenstein abgeätzt werden.

Fleischzwieback, Gebäck aus Getreide- und Fleischmehl oder Fleischextrakt, dient besonders zur Verproviantierung der Truppen.

Flektieren (lat.), beugen, abändern, bes. ein Wort in der Endung; s. *Flexion*.

Fleming, *Paul*, Dichter, geb. 15. Okt. 1609 zu Hartenstein in Sachsen, ging 1633 mit einer Gesandtschaft des Herzogs Friedrich von Holstein-Gottorp nach Rußland, 1635 nach Persien; † 2. April 1640 in Hamburg. Der bedeutendste Lyriker des 17. Jahrh. ‚Teutsche Poemata' (1642, n. Ausg. von Lappenberg 1865, 3 Bde.; Auswahl von Tittmann, 1870, mit Biogr.). Vgl. *Varnhagen*, Biogr. Denkmale, Bd. 4 (3. Aufl. 1872).

Flensburg, Kreisstadt in der preuß. Provinz Schleswig-Holstein, an der *F.er Föhrde* und einem Zweig der Bahn Altona-Hadersleben, 30,956 Ew. Landgericht, Handelskammer, Reichsbankstelle. Guter Hafen mit Schiffswerften; Industrie, Handel (53 eigne Schiffe von 14,807 Ton.), Schiffahrt.

Flers (spr. flähr), Stadt im franz. Depart. Orne, 8571 Ew, Baumwoll- u. Leinweberei.

Flesche (fr. *Flèche*, ‚Pfeil'), Feldschanze aus 2 unter einem nach dem Feind zu ausspringenden Winkel zusammenstoßenden Brustwehren (Facen).

Fletcher (spr. fletscher), *John*, s. *Beaumont*.

Fleur (fr., spr. flöhr), Blume, auch bildlich.

Fleurett (fr., spr. flö-), s. *Florett*.

Fleuretten, Schmeicheleien, Galanterien.

Fleurus (spr. flöhrüs), Flecken in der belg. Prov. Hennegau, bei Charleroi a. d. Sambre, 4712 Ew. Hier 29. Aug. 1622 *Schlacht*, in der sich Christian von Braunschweig und Ernst von Mansfeld durch die Spanier nach Holland durchschlugen; 1. Juli 1690 *Sieg* der Franzosen unter dem Marschall von Luxembourg über die Kaiserlichen unter dem Fürsten von Waldeck; 26. Juni 1794 *Sieg* der Franzosen unter Jourdan über die Oesterreicher unter dem Prinzen von Koburg.

Fleury (spr. flöri), 1) *André Hercule de*, Kardinal u. franz. Staatsmann, geb. 22. Juni 1653 in Lodève, Erzieher Ludwigs XV., ward 1726 Premierminister, regierte gerecht und sparsam, erwarb 1735 Lothringen; † 29. Jan. 1743. Vgl. *Verlaque* (1879). — 2) *Émile Félix*, franz. General, geb. 23. Dez. 1815 in Paris, diente als Offizier in Algerien, ward eifriger Anhänger Ludwig Napoleons, 1848 dessen Ordonnanzoffizier, 1856 Brigadegeneral und Kommandeur der Guiden, 1861 Adjutant des Kaisers, 1862 erster Stallmeister der Krone, 15. März 1865 Senator, 1. Jan. 1866 Großstallmeister, Sept. 1869—70 franz. Botschafter in Petersburg.

Flexion (lat.), Beugung, Biegung; in der Grammatik die einem besondern Beziehungsverhältnis entsprechende Veränderung der Form der Wörter durch Umwandlung des inlautenden Vokals oder durch Anfügung von Endungen *(Flexionsendungen)*, betrifft meist das Verbum, Substantiv, Pronomen und Adjektiv, heißt bei ersterm Konjugation, bei den 3 letztern Deklination. *Flexibel*, biegsam, von Wörtern, die eine F. haben.

Flexor (lat.), Beugemuskel, s. *Muskeln*.

Flibustier (v. engl. *freebooters*, Freibeuter, franz. korrumpiert *flibustiers*), Seeräuber in Westindien im 17. u. 18. Jahrh., bestehend vornehmlich aus Franzosen, welche sich 1625 der Insel St. Christoph bemächtigten und span. Schiffe kaperten, sich dann seit 1630 im N. der damals span. Insel San Domingo niederließen, bes. mit der Jagd auf verwildertes Rindvieh beschäftigt (daher *Boucaniers* genannt), und eine Art Seeräuberrepublik bildeten, durch tollkühnen Mut den Spaniern furchtbar und von Frankreich, dann auch von England begünstigt. Neuerdings nennt man F. überhaupt die auf politische Gewaltstreiche od. Gaunereien ausgehenden Abenteurer.

Digitized by Google

Flieder, s. *Sambucus* und *Syringa*.

Fliedner, *Theodor*, protest. Geistlicher, geb. 21. Jan. 1800 in Epstein im Nassauischen, seit 1822 Pfarrer zu Kaiserswerth, gründete 13. Okt. 1836 die erste Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth, das Mutterhaus u. Vorbild zahlr. andrer solcher Anstalten in und außer Deutschland; † 4. Okt. 1864.

Fliegeidechse, s. *Pterodactylus*.

Fliegen, Insektenordnung, s. v. w. Zweiflügler; dann Familie der Zweiflügler (Muscariae): *Schmeißfliege* (Sarcophaga *Meig.*), *Stechfliege* (Stomoxys *Meig.*) u. *Fliege* (Musca *L.*); zu letzterer gehören die *Stubenfliege* (M. domestica *L.*), die *Brechfliege* (Brummer, Fleischfliege, M. vomitoria *L.*), die *Goldfliege* (M. Caesar *L.*). Die *Fleischfliege* legt ihre Eier bes. an Fleisch, Aas und alten Käse; nach 24 Stunden schlüpfen die Larven (Maden, Leichenwürmer) aus, die sich nach 8—14 Tagen verpuppen. Zur Vertilgung der F.: klebrige Stoffe auf Stöcken, Quassienholzabkochung, Fliegenpapier, Lorbeeröl. Im Herbst sterben viele F. durch einen Pilz (Empusa).

Fliegender Fisch (Flug-, Flederfisch, Exocoetus *L.*), Gattung der Schlundkiefer, 30 Arten, in wärmern Meeren, fliegen mit großen Brustflossen ca. 120 m weit und 5 m hoch; genießbar. Vgl. *Möbius*, Bewegung der fliegenden Fische (1878).

Fliegender Holländer, ein Schiffer in holländ. Tracht des 17. Jahrh., der zur Strafe für seine Sünden auf einem gespensterhaften Schiff ruhelos auf dem Meer umhersteuert, ohne je das Ufer erreichen zu können. Von *R. Wagner* als Oper behandelt.

Fliegender Hund, s. *Fledermäuse*.

Fliegender Sommer, s. *Alterweibersommer*.

Fliegendes Korps, Abteilungen leichter Truppen zur Ausführung von Aufgaben der Parteigängerkriegs.

Fliegendes Lazarett, s. *Ambulance*.

Fliegenfalle, s. *Dionaea*.

Fliegenholz, s. *Quassia*.

Fliegenpapier, mit arsenigsaurem Alkali getränktes Papier, wird befeuchtet und mit Zucker bestreut, zur Vertilgung der Fliegen.

Fliegenschwamm, s. *Agaricus*.

Fliegenstein, s. v. w. Arsenmetall, gediegen Arsen.

Fliege, schwarze, s. *Blasenfüßer*.

Fliehkraft, s. *Zentrifugalkraft*.

Fliesen *(Flamutzen)*, gebrannte, oft bemalte und glasierte Thonplatten, zum Belegen der Fußböden.

Fließ, s. *Vlies*.

Fliete, Instrument zum Aderlassen bei Tieren, Lanzette mit Handgriff, wird durch einen kleinen Schlag eingetrieben.

Flimmer *(Wimpern, Cilien)*, zarte, mikroskopische, haarartige Organe, im Pflanzen- und Tierreich sehr verbreitet, dienen niedern Tieren zur Ortsbewegung, bei höhern als *F.epithel* auf Schleimhäuten, wo sie durch schwingende Bewegung sehr kleine Körperchen (z. B. das Ei in den Eileitern) fortbewegen.

Flinders, *Matthew*, engl. Reisender, geb. 1780, erforschte 1795, 1798 und 1801 die Südost- und Südküste, 1802 die Ostküste von Australien; † 19. Juli 1814 in London. Schr.: ‚Voyage to Terra Australis' (1814).

Flindersland, früherer Name der Südküste von Australien, nach Flinders (s. d.).

Flinsberg, Badeort im preuß. Regbez. Liegnitz, Kreis Löwenberg, 1659 Ew., mit ber. Sauerbrunnen. Vgl. *Neugebauer* (1880).

Flint, s. *Feuerstein*.

Flint, Fluß in Georgia (Nordamerika), vereinigt sich mit dem Chattahoochee zum Appalachicola, 480 km lang, bis Albany für Dampfer schiffbar.

Flint, engl. Grafschaft im NO. des Fürstentums Wales, 685 qkm mit 80,373 Ew.; trefflich angebaut. Die *Hauptstadt* F., an der Deemündung, 5126 Ew. Hafen, Kohlenlager.

Flinte, Steinschloßgewehr im Gegensatz zu *Muskete* mit Luntenschloß; später allgemeine Bezeichnung für glatte Gewehre.

Flintensteine, zugerichtete Feuersteine in Steinschloßgewehren.

Flinz, s. *Spateisenstein*.

Flip (engl., spr. flipp), Matrosengetränk aus Bier, Schnaps und Zucker.

Flitter, kleine, runde Metallscheibchen mit einem Loch in der Mitte, wurden früher zum Putz aufgenäht.

Flittergold *(Knittergold, Rauschgold)*, Messingblech von $^1/_{50}$—$^1/_{65}$ mm Dicke.

Flittersand, mit Glimmerteilchen vermischter Sand.

Flockenlesen *(Floccilegium, Carpologia)*, eine Art Delirium, wobei die Kranken mit den Händen auf dem Bett etwas zu suchen oder wegzuzupfen scheinen.

Flockenstreuling, s. *Bovista* u. *Lycoperdon*.

Flöhe (Pulicina), Insektenfamilie der Zweiflügler, entwickeln sich in modernden Stoffen, schmarotzen; aber nur die Weibchen stechen und saugen Blut. *Menschenfloh* (Pulex irritans *L.*), auf Menschen, Hunden, Katzen, Hühnern, Tauben etc., entwickelt sich in 4—6 Wochen. *Sandfloh* (Nigua, Sarcopsylla [Rhynchoprion] penetrans *L.*), im wärmern Amerika, 1 mm lang, das befruchtete Weibchen bohrt sich in die Haut, bes. der Zehen, des Menschen, verursacht die ärgsten Verstümmelungen (vgl. *Karsten*, Zur Kenntnis des Rhynchoprion, 1864).

Flöhsame, s. *Plantago*.

Flöße, parallel nebeneinander liegende und miteinander verbundene schwimmende Holzstämme, einfachste Fahrzeuge zum Transport des Holzes, besonders auf Rhein, Weser, Elbe, Oder.

Flöte (ital. *Flauto*), Holzblasinstrument mit einem Umfang von c' bis h'''. Die *Querpfeife (Flauto piccolo)* steht eine Oktave, die *Terzflöte* eine Terz höher.

Flötzen gehen (v. jüd.-deutschen *pleite gehen*), verloren gehen.

Flöze, die zum Teil noch horizontal gelagerten Bänke von Sand-, Thon-, Kalkstein, insbesondere die plattenförmigen Kohlen- und Erzlager zwischen jenen. Vgl. *Schichten*.

Flözgebirge, sekundäres Gebirge, nach Werner durch mechanische Niederschläge aus dem Meer gebildetes Gestein von der Steinkohlenformation bis zur Kreide.

Flohkrebse (Amphipoda), Ordnung der

Digitized by Google

Krustentiere. *Gemeiner Flohkrebs* (Gammarus pulex *L.*), 12—18 mm l., überall in Gräben.

Flor (lat.), Blüte, Gedeihen; loses, gitterartiges seidenes, baumwollenes, leinenes etc. Gewebe, häufig als *Gaze* im Handel.

Flora (lat.), bei den Römern Göttin der Blumen, Frühlingsgöttin. In der Botanik der Inbegriff aller Pflanzenarten, welche die Vegetation eines Landes bilden, sowie Titel der Verzeichnisse derselben.

Floréal *(Blütenmonat)*, im franz. republikanischen Kalender der 8. Monat, vom 20. [April bis 19. Mai.

Florēn, s. *Gulden*.

Florence (fr., spr. -angs), taftähnliches Seidengewebe mit starkem Glanz.

Florentiner Flasche, Flasche mit vom Boden schwanenhalsförmig aufsteigendem Rohr, dient bei der Destillation äther. Oele zur Trennung derselben von dem schwereren, durch das Rohr abfließenden Wasser.

Florentiner Lack, aus Kochenille u. Alaun dargestellter Lack; *Karminlack*, *Pariser*, *Wiener Lack* wird aus ammoniakalischer Karminlösung durch Alaun gefällt, Malerfarbe.

Florentiner Oel, feines Baumöl, Speiseöl.

Florénz (ital. *Firenze*), ital. Provinz, 5874 qkm und (1882) 790,720 Ew. Die *Hauptstadt* F. (mit dem Beinamen *la Bella*, ‚die Schöne'), bis 1859 Hauptstadt des Großherzogtums Toscana, 1865—71 des Königreichs Italien und Residenz des Königs, in reizender Lage zu beiden Seiten des Arno, (1881) 169,001 Ew. Sitz eines Erzbischofs. 3 prachtvolle Plätze (Piazza Santa Croce mit dem Standbild Dantes seit 1865, Piazza della Signoria, Domplatz); Hauptstraße der Corso. Bemerkenswerte Gebäude: der Dom (roman.), die Kirchen Santa Croce, Santa Maria Novella, Il Battisterio (mit 3 ber. Erzthüren), San Lorenzo (im ganzen 172 Kirchen); Palast Pitti (mit berühmter Gemäldesammlung, darunter die größten Malerwerke der klass. Periode), Palazzo vecchio (94 m hoher Turm mit der alten Bürgerglocke), der großartige Palazzo degli Uffizi (1561 von Vasari erbaut, mit reichem Archiv und der weltberühmten, an Antiken, Gemälden und Kunstschätzen aller Art reichen Mediceischen Galerie). Universität (1348 gegründet, nur 3 Fakultäten), Konservatorium der Musik, Accademia della Crusca u. a., zahlreiche Bibliotheken und Kunstsammlungen. Industrie, besonders in Strohflechterei, Marmorarbeiten und Seidenweberei. — Im Mittelalter (bes. seit der Zerstörung von Fiesole im 11. Jahrh.) trotz endloser Kämpfe im Innern und nach außen blühende Republik, deren Macht und Reichtum von Tag zu Tag wuchs; unter dem Einfluß der Mediceer (bes. Cosimos des ältern und Lorenzos des Prächtigen) Pflanzschule für Wissenschaften und Künste. 1530 Belagerung und Einnahme der Stadt durch Karl V., der Alessandro Medici zum Herzog von F. machte. S. *Toscana*. Vgl. *Capponi*, Gesch. der florent. Republik (deutsch 1876, 2 Bde.); *Perrens*, Histoire de Florence (1877—80, 5 Bde.).

Flores (lat.), Blumen, Blüten; *F. antimonii*, unreines Antimonoxyd; *F. benzoës*, sublimierte Benzoësäure; *F. salis ammoniaci*, Salmiak; *F. s. a. martiales*, eisenhaltiger Salmiak; *F. sulfuris*, sublimierter Schwefel, Schwefelblüte; *F. viridis aeris*, essigsaures Kupferoxyd; *F. zinci*, Zinkoxyd.

Flores, *Berancio*, Präsident von Uruguay 1854—55 als Haupt der Colorados (Liberalen), 1865 mit brasil. Hilfe wieder eingesetzt, 19. Febr. 1868 ermordet.

Floreszenz (lat.), Blütenstand, Blütezeit.

Florett *(Fleuret)*, leichter Degen zum Stoßfechten.

Floretseide, s. *Seide*.

Florfliege, s. *Netzflügler*.

Florian (spr. -jang), *Jean Pierre Claris de*, franz. Schriftsteller, geb. 6. März 1755 auf dem Schloß F. in Languedoc, seit 1788 Mitglied der Akademie; † 13. Sept. 1794 in Sceaux. Bekannt besonders seine ‚Fables' (1792) und die Romane: ‚Numa Pompilius' u. ‚Guillaume Tell'. ‚Œuvres', n. Ausg. 1837, 8 Bde. Biogr. von *Montvaillant* (1879).

Florida, der südlichste der Freistaaten von Nordamerika, Halbinsel zwischen dem Atlant. Ozean und dem Golf von Mexiko, 153,498 qkm u. 269,493 Ew.; Boden flach und wohlbewässert, im S. weite Sumpfebenen (*Everglades*), in der Mitte am produktivsten. Um die Südküste zieht eine Kette kleiner Keys (Korallenfelsen, darunter *Key West*, jetzt wichtiger Seeplatz); südlich davon das *Floridariff*, eine Korallenbank. Produkte tropisch. Exportartikel: Holz, Baumwolle, Zucker, Tabak, Fische. Einnahme (1880) 272,915 Doll., Ausgabe 167,756 Doll. Schuld (1881) 1,3 Mill. Doll. 2 Senatoren und 2 Repräsentanten. Verfassung vom 20. Jan. 1868. 39 Counties. Hauptstadt Tallahassee. Früher im Besitz von Spanien, das 1819 das Land an die Union abtrat; 1822 als Unionsgebiet organisiert, seit 1845 Staat; trat Febr. 1861 der Konföderation der Südstaaten bei. Vgl. *Fairbanks*, History of F. (1872); *Lanier*, F. (1876). [milie der Algen.

Florideen (Blütentange, Rottange), Fa-

Floridsdorf, Dorf in Niederösterreich, Bezirk Korneuburg, nördlich von Wien, an der Bahn Wien-Prerau, 5131 Ew. 1866 zum Schutz Wiens Schanzen angelegt.

Florieren (lat.), blühen; in guten Umständen sich befinden.

Florilegium (lat.), s. *Anthologie*.

Florin, s. *Gulden*.

Floris *(Mangarai)*, eine der Kleinen Sundainseln, durch die *F.straße* von Solor getrennt, 15,610 qkm mit 1/4 Mill. Ew., zur niederländ. Residentschaft Timor gehörig.

Florus, *Julius*, röm. Geschichtschreiber, lebte im 2. Jahrh. n. Chr., Verf. der ‚Epitomae rerum romanarum', eines gedrängten Abrisses (nach Livius) der röm. Geschichte von der Gründung Roms bis zu Augustus; hrsg. von O. Jahn (1852) und Halm (1854). Vgl. *Reber*, Das Geschichtswerk des F. (1865).

Flos (lat.), Blüte, Blume (s. d.).

Floskel (lat., ‚Blümchen'), Redeblume; gezierter Ausdruck, Phrase.

Flossen *(Floßfedern)*, s. *Fische*; auch Roheisen für den Frischprozeß.

Flossenfüßer, s. *Schnecken*.

Flossensäugetiere, s. *Robben*.

Digitized by Google

Flossentaucher, s. *Pinguin*.

Floßfedern, s. v. w. Flossen.

Flos und Blankflos *(Fleur et Blanchefleur)*, mittelalterl. franz. Roman von Rupr. von Orbent, die treue Liebe und schließliche Vereinigung eines jugendlichen Paars schildernd, ging in alle Sprachen über; deutsch zuerst bearbeitet von Konrad Fleck, in neuerer Zeit von Fr. Rückert u. a.

Flotow, *Friedrich von*, Opernkomponist, geb. 27. April 1812 zu Rentendorf in Mecklenburg, Schüler von Reicha, 1856—63 Generalintendant der Musik in Schwerin; lebt seitdem abwechselnd in Paris und bei Wien. Seine Werke durch graziöse Rhythmik und leichte Melodik ausgezeichnet. Am beliebtesten: ‚Stradella' (1844) und ‚Martha' (1846), außerdem: ‚Indra', ‚Rübezahl', ‚L'ombre', ‚Wintermärchen', ‚Die Hexe' etc. Auch Kammermusikwerke u. a.

Flottbeck *(Groß- und Klein-F.)*, Dorf im preuß. Regbez. Schleswig, Kreis Pinneberg, bei Altona, an der Bahn Hamburg-Blankenese, 1476 Ew.; große Parkanlagen mit der berühmten Baumschule und Kunstgärtnerei von Booth (s. d.).

Flotte, eine Anzahl in Dienst gestellter Kriegsschiffe unter gemeinsamem Oberbefehl des auf einem dieser Schiffe *(Flaggschiff)* befindlichen Flaggoffiziers (Admiral, Vizeadmiral, Konteradmiral, je nach der Größe der F.; vgl. *Admiral*). Noch kleinere Abteilungen von Kriegsschiffen heißen *Geschwader* unter Befehl des *Geschwaderchefs (Kommodore)*. Die Kriegsflotte zerfällt in Divisionen. Man versteht unter *Kriegsflotte* auch die Gesamtheit aller Kriegsschiffe eines Landes, unter *Kriegsmarine* die Seemacht desselben, einschließlich des gesamten Personals und aller maritimen Einrichtungen. *Handelsflotte*, *Kauffahrteiflotte*, die Gesamtheit aller Handelsschiffe eines Landes (s. die Uebersicht bei Tabelle *Welthandel*). *Flottille*, kleine F. oder F. von kleinen Fahrzeugen.

Flottieren, schwanken, schweben. *Flottierende Schuld*, s. v. w. schwebende Schuld (s. *Anleihe*).

Flottwell, *Eduard Heinr.*, preuß. Staatsmann, geb. 23. Juli 1781 zu Insterburg, 1830—1841 Oberpräsident von Posen, 1841—44 von Sachsen, 1844—46 Finanzminister, 1846—50 Oberpräsident von Westfalen, 1850—62 von Brandenburg (mit einer Unterbrechung von 1858—59, wo er Minister des Innern war); † 24. Mai 1865 in Berlin. Sein Sohn *Adalbert von F.*, geb. 3 Febr. 1829 in Marienwerder, war 1867—71 Landesdirektor von Waldeck, 1871—75 Minister von Lippe, seit 1875 Regierungspräsident in Marienwerder, seit 1881 in Metz.

Flourens (spr. flurángs), 1) *Marie Jean Pierre*, Physiolog, geb. 15. (13.) April 1794 in Maurilhan, 1835 Prof. am Collège de France, 1846 Pair von Frankreich; † 5. Dez. 1867 in Mont Geron. Wichtige Arbeiten über Irritabilität und Sensibilität, Entwickelung der Knochen, Anatomie der Haut etc. — 2) *Gustave*, franz. Sozialdemokrat, Sohn des vor., geb. 4. Aug. 1838 in Paris, erhielt 1863 den Lehrstuhl der Naturgeschichte am Collège de France, verlor denselben wegen atheistischer Lehren, focht ein Jahr lang auf Kreta in den Reihen der dortigen Insurgenten, stellte sich 1868 mit Rochefort an die Spitze der heftigsten Opposition gegen das Kaiserreich, mußte nach Belgien flüchten, kehrte nach 4. Sept. 1870 nach Frankreich zurück, bewirkte als Haupt der radikalen Partei die Insurrektionen vom 31. Okt. 1870 und 22. Jan. 1871 sowie den Aufstand der Kommune vom 18. März, fiel bei einem Ausfall gegen Versailles 3. April.

Flüchtige Oele, s. v. w. ätherische Oele.

Flüchtigkeit, die Fähigkeit eines Körpers, unter gewissen Bedingungen Gasgestalt anzunehmen.

Flückiger, *Friedr. Aug.*, Pharmakognost, geb. 15. Mai 1828 in Langenthal (Schweiz), 1861 Dozent, 1870 Professor der Pharmakognosie in Bern, seit 1873 in Straßburg. Schrieb: ‚Lehrbuch der Pharmakognosie' (2. Aufl. 1880 ff.); mit *Hanbury*: ‚Pharmacographia' (2. Aufl. 1879, engl.); mehreres zur Geschichte der Pharmakognosie.

Flüe, *Nikolaus von der*, der Heilige, als Einsiedler *Bruder Klaus* genannt, geb. 1417 zu Fluehli in Unterwalden, erst Krieger, dann Landrat, lebte seit 1467 als Eremit, vermittelte die Annahme des sogen. Stanser Verkommnis vom 22. Dez. 1481 als Grundgesetz und verhütete so die Trennung des Schweizerbunds; † 21. Mai 1487, 1669 kanonisiert. Vgl. *Rochholz* (1875).

Flüelen, Dorf im Kant. Uri, am Südende des Vierwaldstätter Sees, nahe der Reußmündung, 1425 Ew.; Landungsplatz der Dampfer. Unfern die *Tellskapelle*.

Flügel (Mus.), s. *Pianoforte*.

Flügeleichel, s. *Dryobalanops*.

Flügelfell *(Pterygium)*, meist entzündliche Verdickung der Bindehaut des Auges, von dreieckiger Form, die, sofern sie die Hornhaut überragt, Sehstörung bewirkt. Entfernung durch Operation.

Flügelfrucht, s. *Pterocarpus*.

Flügellose Insekten *(Aptera)*, Insektenordnung, flügellos, mit behaarter oder beschuppter Haut, kauenden Mundteilen, ohne Metamorphose: Springschwänze, Borstenschwänze.

Fluelapaß, s. *Davos*.

Flüssigkeitsmaße:

Baden und Schweiz: Maß	Bayern: Maßkanne	England: Imp.-Gallon	Frankreich: Liter	Oesterreich: Maß	Preußen: Quart	Sachsen: Dresdener Kanne	Württemberg: Heilbronner Eichmaß
1	1,403	0,320	1,500	1,060	1,310	1,603	0,817
0,713	1	0,235	1,069	0,756	0,934	1,142	0,583
3,049	4,250	1	4,543	3,211	3,968	4,856	2,473
0,667	0,935	0,220	1	0,707	0,873	1,068	0,544
0,943	1,324	0,311	1,415	1	1,236	1,512	0,770
0,763	1,071	0,252	1,145	0,809	1	1,223	0,623
0,624	0,876	0,206	0,936	0,661	0,818	1	0,510
1,225	1,718	0,404	1,837	1,298	1,604	1,962	1

Flüte *(Flütschiff, Pinke)*, dreimastiges Lastschiff mit hohem Bord, vorn und hinten rund, im 17. und 18. Jahrh.

Digitized by Google

Flug, eine größere Gesellschaft kleiner Vögel.

Flugbahn, Weg der Geschosse von der Mündung der Waffe bis zu ihrem Liegenbleiben; bildet eine der Parabel ähnliche gekrümmte Linie, die *ballistische Kurve*.

Flugbrand, s. *Brandpilze*.

Flugfisch, s. *Fliegender Fisch*.

Flugmaschinen, s. *Luftschiffahrt*.

Flugsand, lockerer, vom Wind bewegter Sand, bildet an den Küsten die Dünen. Kultur durch Bedeckung und Anpflanzung von Gewächsen mit kriechender Wurzel (Arundo arenaria, Elymus arenarius), später Kiefer, Robinie, kanadische Pappel. Vgl. *Wessely* (1873).

Flugstaub, bei Schmelzprozessen durch Verdampfung von Substanzen oder mechanisch durch das Gebläse, entwickelte Gase etc. aus Oefen fortgeführte Substanzen, welche oft in langen Kanälen, Kammern oder Türmen kondensiert und aufgefangen werden müssen, weil sie Pflanzen und Tieren schädlich sind.

Fluidität (lat.), Flüssigsein; Leichtigkeit in der Rede.

Fluidum (lat.), etwas Flüssiges, ein flüssiger Körper.

Fluktuieren (lat.), wogen, hin und her schwanken.

Flunder, s. *Schollen*.

Fluor, chemisch einfacher Körper, findet sich im Flußspat, Kryolith, Amphibol, Topas, in natürlichen Phosphaten, in den Knochen und im Email der Zähne, farbloses Gas, welches Glas und Metalle heftig angreift, Atomgewicht 19, in seinen Verwandtschaftsverhältnissen dem Chlor ähnlich, bildet mit den Metallen die *Fluoride*. *F. ammonium* dient zum Aetzen des Glases. *F. calcium*, s. v. w. Flußspat.

Fluor albus (lat.), s. *Weißer Fluß*.

Fluoresceïn entsteht beim Erhitzen von Phthalsäureanhydrid mit Resorcin, dunkelrote Kristalle, löslich in Alkohol und Aether, kaum in Wasser, gibt mit Brom *Tetrabromfluoresceïn*, dessen Natriumverbindung als *gelbstichiges Eosin* zum Färben von Wolle und Seide dient. Die entsprechende Jodverbindung bildet das *blaustichige Eosin* (*Erythrosin*).

Fluoreszénz (lat.), Eigenschaft gewisser Körper, unter dem Einfluß des von ihnen absorbierten Lichts mit eigentümlich farbigem Schimmer selbst zu leuchten. Bei vielen Körpern, z. B. bei einer gewissen Sorte Flußspat, bei Chinin- und Aesculinlösung, wird die F. nur durch die blauen, violetten und ultravioletten Strahlen hervorgerufen, und letztere werden dadurch sichtbar; bei Naphthalinrot, Chlorophyll wirken auch die weniger brechbaren Strahlen. Das F.licht ist zusammengesetzt, selbst wenn das erregende Licht einfach ist, und enthält meist nur Strahlen von größerer Wellenlänge als letzteres.

Fluoride, s. *Fluor*.

Fluorkiesel, s. *Kieselfluorid*.

Fluorwasserstoff, farbloses Gas, besteht aus 1 At. Fluor und 1 At. Wasserstoff, riecht stechend sauer, raucht an der Luft, leicht löslich in Wasser (*Fluorsäure*, *Flußsäure*, sehr ähnlich der Salzsäure), reagiert sauer, höchst giftig, löst Metalle und Metalloxyde (zu *Fluoriden*), Kieselerde und Glas und wird aus Fluorcalcium (Flußspat) mit Schwefelsäure in Platin- oder Bleigefäßen dargestellt und in Guttapercha- oder innen mit Paraffin überzogenen Glasflaschen aufbewahrt; dient zum Aetzen des Glases, zur Analyse der Silikate.

Flushing (spr. flösch-), Stadt im Staat New York (Nordamerika), am Long Island-Sund, 15,919 Ew.

Fluß, in der Technik verschiedene Substanzen, welche schwerer schmelzbaren zugesetzt werden, um sie leichtflüssiger zu machen; in der Heilkunde s. v. w. Rheumatismus; in der Mineralogie s. v. w. F.spat. *Mainzer F.*, s. v. w. Straß.

Flußkresse, s. *Gründling*.

Flußpferd (Hippopotamus *L.*), Gattung der Paarzeher. *Nilpferd* (H. amphibius *L.*), 4 m l., in Flüssen und Seen Afrikas. Fleisch genießbar, Haut zu Peitschen, Zähne als Elfenbein dienend; der Behemoth des Hiob.

Flußsäure, s. v. w. Fluorwasserstoffsäure.

Flußspat (*Fluß*, *Fluorit*), Mineral, farblos oder gefärbt, phosphoresziert, besteht aus Fluorcalcium, sehr weit verbreitet, am Harz, in Sachsen, Böhmen, England; Schmuckstein (Vasa murrhina der Alten, Spar-ornaments in Derbyshire), Flußmittel bei metallurgischen Prozessen, dient auch zur Darstellung der Fluorverbindungen, Glasuren, Emails, zum Aetzen des Glases.

Flußspatsäure, s. v. w. Fluorwasserstoffsäure.

Flut, s. *Ebbe und Flut*.

Flutbrecher, Steindamm und Vorbau, der den Wellenschlag vermindern und Schiffe sowie Uferbauten der Häfen schützen soll.

Fluvial (lat.), auf einen Fluß bezüglich.

Fluxion (lat.), Fließung, Flutung; in der Mathematik s. v. w. Differentiale (s. *Differentialrechnung*).

Flyer (*Fleier*), s. *Spinnen*.

Flygare-Carlén (spr. flü-), *Emilie*, geb. *Schmidt*, schwed. Romanschreiberin, geb. 8. Aug. 1807 in Strömstad, seit 1827 mit dem Arzt Flygare in Småland († 1833), 1841 mit dem Rechtsgelehrten G. Carlén in Stockholm verheiratet. Verf. zahlr. und vielgelesener Romane, meist der Sphäre des Alltagslebens entnommen und durch glückliche Schilderungen ausgezeichnet. Gesammelte Werke 1869; deutsch, 3. Aufl. 1875, 7 Bdchn.

Flyschformation, s. *Tertiärformation*.

Fo, chin. Name Buddhas.

Fob, kaufmännische Abbrev. für ‚Free on board' (engl.), frachtfrei an Bord.

Fock (*Focksegel*), bei Schiffen mit mehreren Masten das untere Segel des vordern Mastes (*Fockmast*).

Foecundatio, s. *Befruchtung*.

Föderalisten (lat.), Parteiname, während des nordamerikan. Bürgerkriegs Bezeichnung der Anhänger der Union im Gegensatz zu den *Konföderierten*, den Vorkämpfern des südl. Sonderbunds und der staatl. Einzelsouveränität; in der franz. Revolution 1792—93 Bezeichnung der Girondisten im Gegensatz zu der Bergpartei; in Deutsch-

Digitized by Google

land und Oesterreich Anhänger der Autonomie der Einzelstaaten, resp. Kronländer gegenüber der Zentralgewalt. Die Theorie der F. heißt *Föderalismus*.

Föderation (lat., *Konföderation*), Bund. *Föderativstaat*, Bundesstaat. *Föderierte*, Verbündete.

Föhn (*Fön*), trockner, warmer Südwind in der Schweiz, weht am häufigsten im Winter und Frühling und befördert die Schneeschmelze. Er ist ein Teil des aus Westindien stammenden, aus SW. wehenden obern Passats (s. d.). Vgl. *Dove* (1867 u. 1868).

Föhr, Insel in der Nordsee, an der schleswigschen Küste, 72 qkm und 4150 Ew. Hauptort Wyk. Fischerei. Vgl. *Weigelt* [(1873).

Föhre, s. *Kiefer*.

Foeniculum, s. *Fenchel*.

Foenum graecum, s. *Trigonella*.

Förderung, im Bergbau diejenige Arbeit, durch welche die gewonnenen Produkte fortgeschafft werden.

Förstemann, *Ernst Wilh.*, Sprachforscher, geb. 1822 in Danzig, seit 1866 Bibliothekar in Dresden. Schr.: ‚Altdeutsches Namenbuch' (Personennamen, 1856; Ortsnamen, 2. Aufl. 1872); ‚Gesch. des deutschen Sprachstamms' (1874—75, Bd. 1 u. 2).

Förster, 1) *Friedr.*, histor. Schriftsteller, geb. 24. Sept. 1791 in Münchengosserstädt, trat 1813 mit Th. Körner in das Lützowsche Freikorps, ward dann Lehrer an der Artillerieschule in Berlin, 1817 wegen sogen. demagogischer Umtriebe entlassen, 1829 als Hofrat am königl. Museum angestellt; † 8. Nov. 1868. Hauptwerke: ‚Albrecht von Wallenstein' (1834), nebst dessen Briefen (1829, 3 Bde.); ‚Geschichte Friedrich Wilhelms I. von Preußen' (1835, 3 Bde.); ‚Preußens Helden in Krieg und Frieden', von welchem Geschichtswerk bes. wichtig die Abteilung: ‚Gesch. der Befreiungskriege 1813, 1814 und 1815' (7. Aufl. 1865, 3 Bde.); ‚Gedichte' (1838, 2 Bde.) u. a. — 2) *Ernst*, Kunstschriftsteller, Bruder des vor., geb. 8. April 1800 in Münchengosserstädt, lebt seit 1843 in München. Hauptwerk: ‚Geschichte der deutschen Kunst' (1851—60, 5 Bde.); außerdem: ‚Wahrheit aus Jean Pauls Leben' (1827, 4 Bde.); ‚Denkwürdigkeiten aus dem Leben von J. P. Richter' (1863, 4 Bde.); ‚Denkmale der deutschen Baukunst, Bildnerei u. Malerei' (1855—69, 12 Bde.); ‚Leben und Werke Fiesoles' (1859); ‚Vorschule zur Kunstgeschichte' (1862); ‚Reise durch Belgien nach Paris u. Burgund' (1864); ‚Gesch. der ital. Kunst' (1869—78, 5 Bde.); ‚Raphael' (1867—69, 2 Bde.); ‚Peter v. Cornelius' (1874, 2 Bde.) etc.; publizierte auch ‚Gedichte' (1854) und Reisebücher (‚Italien', 8. Aufl. 1865). — 3) *Heinrich*, Fürstbischof von Breslau, geb. 24. Nov. 1800 in Großglogau, ward 1837 Domherr zu Breslau, ausgezeichnet als Kanzelredner, seit 19. Mai 1853 Fürstbischof von Breslau, immer mehr auf die Seite der ultramontanen Partei gedrängt, der er auf dem vatikanischen Konzil 1870 zuletzt vergeblich opponierte, widersetzte sich den Maigesetzen, ward nach seiner Flucht nach Oesterr.-Schlesien 1876 abgesetzt und † 20. Okt. 1881 das. auf Schloß Johannisberg. Schrieb: ‚Lebensbild Diepenbrocks' (2. Aufl. 1859); ‚Die christliche Familie' (4. Aufl. 1854); ‚Kanzelvorträge' (1854, 6 Bde.) u. a. — 4) *August*, Schauspieler, geb. 3. Juni 1828 in Lauchstädt, seit 1858 am Wiener Burgtheater thätig, 1876—82 Direktor des Stadttheaters zu Leipzig. Ausgezeichnet im Fach komischer Charakterrollen und ernster Väter. — 5) *Wilhelm*, Astronom, geb. 16. Dez. 1832 zu Grünberg in Schlesien, seit 1865 Direktor der Berliner Sternwarte; auch Direktor der Normaleichungskommission, Herausgeber des Berliner ‚Astronom. Jahrbuchs', an der europ. Gradmessung beteiligt.

Försterschulen, forstliche Mittelschulen zur Ausbildung von Förstern, Revier- und Verwaltungsförstern, bestehen in Oesterreich, Rußland, Aschaffenburg. Niedere Forstschulen zur Ausbildung von Forstschutzbeamten als *Forstlehrreviere* in Preußen eingeführt. *Forstarbeiterschulen* in Oesterreich bilden Forstarbeiter, Kultur- u. Holzhauermeister für den Forstbetrieb aus.

Fötus (lat.), die menschliche Frucht von der Zeit der Bildung des Mutterkuchens, also vom 4. Monat an bis zur Geburt. Größe und Aussehen des F. von hoher gerichtsärztlicher Bedeutung zur Bestimmung der Lebensfähigkeit.

Fogáras, Komitat in Ungarn (Siebenbürgen), 1875 qkm (34 QM.) und 84,571 Ew. Die *gleichnam.* Hauptstadt, an der Aluta, 5307 Ew. Griech.-kath. Erzbistum (Sitz in Blasendorf).

Foggia (spr. foddscha), ital. Prov. (Apulien), 7648 qkm und (1882) 355,829 Ew.; bis 1871 *Capitanata* genannt. *Hauptstadt* F., am Cervaro, 34,181 Ew. Bischofsitz. Handel (8.—20. Mai berühmte Messe).

Fogliétta (ital., spr. folj-), Maß für Oel, Wein etc., s. v. w. Flasche.

Fohlen, das Junge des Pferdes.

Fohlenzähne, die 12 (Milch-) Schneidezähne der Fohlen, wechseln im 3.—5. Jahr.

Foire (fr., spr. foahr), Jahrmarkt, Messe.

Foix (spr. foa), Hauptstadt der ehemal. franz. *Grafsch.* F., des jetzigen Dep. Ariége, am Fuß der Pyrenäen und an der Ariége, 5127 E. Schloß zum Teil erhalten.

Foklan, chin. Provinz, s. *Fukien*.

Fokschani, Stadt in Rumänien, an der Milkowa, 20,323 Ew. Handel nach Galatz. 1. Aug. 1789 *Sieg* der Oesterreicher u. Russen unter dem Prinzen von Koburg und Suworow über die Türken.

Fokus (lat., ‚Herd'), Brennpunkt.

Folia (lat.), Blätter. [Bogenform.

Foliánt, Buch in Folio, d. h. in halber

Folie, in dünne Blätter geschlagenes Metall (Blei, Tombak, Silber, Gold; Zinnfolie, s. v. w. Stanniol); figürlich etwas, das einer Sache als Unterlage dienend, ihr höhern Glanz geben soll.

Foligno (spr. -linjo), Stadt in der ital. Provinz Umbrien, 8471 Ew.; 23. Jan. 1833 durch Erdbeben fast ganz zerstört. *Madonna di F.*, von Raffael, jetzt im Vatikan zu Rom.

Folio (lat. *Folium*), Buchformat, bei welchem der Bogen nur in 2 Blätter gebrochen ist; Blatt; Blattseite eines Buches; *foliieren*, die Blattseite beziffern.

Digitized by Google

Folkestone (spr. fohkstön), Seestadt in der engl. Grafschaft Kent, 18,717 Ew. Bedeutender Handel; Wert der Einfuhr 1879: 198 Mill. Mk., der Ausfuhr brit. Produkte 1879: 29½ Mill. Mk. Ueberfahrt nach Boulogne.

Folkething (dän., *Volksthing*), die 2. Kammer des Reichstags.

Folkunger, schwed. Herrschergeschlecht, von Waldemar 1251 bis Magnus II. 1363.

Follikel (lat. *Folliculus*), Schlauch, Balgfrucht; in der Anatomie Drüsensäckchen, auch kleine, durch Bindegewebe zusammengehaltene Zellenhaufchen in den Schleimhäuten und Lymphdrüsen. Durch Verschwärung der Darm-F. entstehen die sogen.

Folter, s. *Tortur*. [*Follikulargeschwüre*.

Foltz, *Phil.*, Historienmaler, geb. 11. Mai 1805 in Bingen, bildete sich unter Cornelius in München, seit 1838 Prof. in München, 1865—75 Zentralgaleriedirektor; † 5. Aug. 1877. Hauptwerke: des Sängers Fluch, Barbarossa vor Heinrich dem Löwen sich demütigend, Perikles etc.; auch Genrebilder (Alpenwelt). Sein Bruder *Ludwig*, geb. 23. März 1809, † 10. Nov. 1867 in München, Architekt und Bildhauer. [im südlichen Fisch.

Fomahaud (*Fomalhaud*), Stern 1. Größe

Foméntatio (lat.), Umschlag, Bähung (s. d.).

Fond (fr., spr. fong), Grundlage; der innere Raum einer Kutsche; *Fonds*, Geldanlage, Geldbestand, Grundkapital; dann Bezeichnung für Staatspapiere, daher Fonds- und Effektengeschäft, Fondskurse, Fondsmakler etc.; *à fonds perdu*, Kapital, auf welches man verzichtet (z. B. für Leibrenten).

Fond du Lac (spr. fong dü lack), Handelsstadt im Staat Wisconsin (Nordamerika), am Winnebagosee, 13,091 Ew. (viele Deutsche).

Fondi (im Altertum *Fundi*), Stadt in der ital. Provinz Caserta, 6632 Ew.; in der Nähe der berühmte Cäkuberwein.

Fonsécabai, Bucht des Stillen Ozeans an der Küste von Zentralamerika; Eisenbahn nach Puerto Caballos am Golf von Honduras.

Fontäne (fr.), Springbrunnen.

Fontainebleau (spr. fongtän'bloh), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Depart. Seine-et-Marne, links von der Seine in einem berühmten Wald; 11,545 Ew. Histor. merkwürdiges *Schloß* (bereits im 12. Jahrh. vorhanden), 1812 bis 1814 Aufenthalt des Papstes Pius VII., 11. April 1814 daselbst Abdankung Napoleons I.

Fontanasgebirge, s. *Kuenlün*.

Fontane, *Theodor*, Schriftsteller, geb. 30. Dez. 1819 in Neuruppin, lebt in Berlin. Schr.: ‚Gedichte' (2. Aufl. 1875); ‚Balladen' (1861); ‚Jenseit des Tweed' (1860); ‚Aus England' (1860); ‚Der schleswig-holsteinische Krieg' (1866); ‚Der deutsche Krieg von 1866' (2. Aufl. 1871, 2 Bde.); ‚Der Krieg gegen Frankreich' (1873—76, 2 Bde.); ‚Wanderungen durch die Mark Brandenburg' (3. Aufl. 1874—82, 4 Bde.); die Romane ‚Vor dem Sturm' (1879) und ‚Grete Minde' (1880) u. a.

Fontanelle (*Fonticuli*), die 6 zwischen den Rändern und Winkeln der Schädelknochen befindlichen häutigen Stellen beim neugebornen Kind. Schließen sich bald nach der Geburt, das *große Fontanell* auf dem Scheitel zwischen den beiden Hälften des Stirnbeins und den Seitenwandbeinen erst im 2. Lebensjahr. In der ältern Chirurgie eine meist am Arm angelegte Schnittwunde, die man durch hineingelegte Erbsen oder andre Reizmittel in Eiterung erhält.

Fontanges (spr. fongtangesch), *Marie Angélique Scoraille de Rousseille, Herzogin von*, Geliebte Ludwigs XIV., geb. 1661, ward Ehrendame der Königin-Mutter; † 28. Juni 1681. Nach ihr wurde ein gewisser Damenkopfputz *Fontange* benannt.

Fontenay (spr. fongt'nä), Dorf in der belg. Provinz Hennegau, 851 Ew.; 11. Mai 1745 *Sieg* der Franzosen unter dem Marschall von Sachsen über die Engländer, Niederländer und Oesterreicher unter dem Herzog von Cumberland.

Fontenay le Comte (spr. fongt'nä lö kongt), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Vendée, am Vendéefluß, 7309 Ew. 16. Mai 1793 *Sieg* der Republikaner unter Chabot über die Vendéer.

Fontenoy en Puisaye (spr. fongt'noa ang püisäh, *Fontanetum*), Dorf im franz. Dep. Yonne; 25. Juni 841 *Schlacht* zwischen den Söhnen Ludwigs des Frommen; Kaiser Lothar wurde besiegt.

Fontevrault (spr. fongtöwroh), Stadt im franz. Dep. Maine-et-Loire, südöstl. von Saumur, 2651 Ew.; Korrektionsanstalt, bis 1790 Stammsitz eines Klosterordens (*Ordre von F.*) für gefallene Mädchen.

Foote (spr. fuht), *Samuel*, engl. Komiker und Lustspieldichter, geb. 1709 in Cornwallis, Zeitgenosse Garricks; † 21. Okt. 1777 in Dover, besonders beliebt durch seine satir. Possen. Werke 1788, 4 Bde., u. ö.

Fop (engl.), Narr, Geck.

Foramen (lat.), Loch, Oeffnung.

Foraminifĕra, s. *Wurzelfüßler*.

Forbach, Kreisstadt in Deutsch-Lothringen, an der preuß. Grenze und an der Bahn Saarbrücken-Metz, 7114 Ew.; 6. Aug. 1870 *Kampf*, Teil der Schlacht von Saarbrücken.

Forbes, 1) *James David*, Naturforscher, geb. 20. April 1809 in Colinton bei Edinburg, 1833 Prof. in Edinburg, 1860 Direktor des College zu St. Andrews; † 31. Dez. 1868. Verdienter Gletscherforscher. Schrieb: ‚Norway and its glaciers' (1853, deutsch 1858); ‚On the theory of glaciers' (1859); ‚On the temperature of the earth' (1846). Biogr. von *Shairp* u. a. (1873). — 2) *Edward*, Naturforscher, geb. 12. Febr. 1815 in Douglas auf Man, Prof. in London, dann in Edinburg; † das. 18. Nov. 1854. Begründer der Zoogeologie und der Tiefseeforschungen mit dem Schleppnetz. Schr.: ‚British mollusca' (mit *Hanley*, 1853, 4 Bde.); ‚Zoology of the European seas' (1859). Biogr. von *Wilson* und *Geikie* (1861).

Force (fr., spr. fors), Macht; jemandes starke Seite; Gewalt, Zwang; *f. majeure*, ‚höhere Gewalt', der man weichen muß; *forcieren*, erzwingen, mit Gewalt durchsetzen; *forcierte Märsche*, Eilmärsche.

Forcellini (spr. -tschellini), *Egidio*, ital. Philolog, geb. 26. Aug. 1688, Prof. am Seminar zu Padua; † das. 4. April 1768. Schr.: ‚Lexicon totius latinitatis' (1771, 4 Bde.),

Digitized by Google

die Grundlage aller spätern größern lat. Wörterbücher (n. Aufl. von Corradini, 1859 ff., und de Vit, 1860—80).

Forceps (lat.), Zange, Geburtszange (s. d.).

Forchhammer, 1) *Johann Georg*, Geolog, geb. 26. Juli 1794 in Husum, 1831 Prof. in Kopenhagen; † das. 14. Dez. 1865. Verdient um die Geologie Dänemarks, einer der Begründer der Paläanthropologie. Schrieb: ‚Danmarks geognostike Forheld' (1835); ‚Skandinaviens geognostike Natur' (1843). — 2) *Peter Wilhelm*, Altertumaforscher, geb. 23. Okt. 1803 in Husum, seit 1837 Prof. zu Kiel, 1871—73 Mitglied des Reichstags. Meist kleinere Schriften: ‚Hellenika' (1837, Bd. 1); ‚Die Athener und Sokrates' (1837); ‚Topographie von Athen' (1841); ‚Die Ebene von Troja' (1850); ‚Achill' (1853); ‚Ueber Reinheit der Baukunst' (1856); ‚Halkyonia' (1857); ‚Die Wanderungen des Fo' (1861); ‚Daduchos', Einleit. in das Verständnis der griech. Mythen (1875); ‚Mykenä' (1880) u. a.

Forchheim, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Oberfranken, an der Regnitz und der Bahn Nürnberg-Hof, 4384 Ew. Hopfen- und Gartenbau. Bereits im 8. Jahrh. karolingische Pfalz *(Foraheim)*; Sitz mehrerer Reichstage; gehörte 1007—1802 zum Bistum Bamberg.

Forcieren (fr., spr. *forsē*-), etwas mit Force betreiben; zwingen, erzwingen; übertreiben.

Forckenbeck, *Max von*, deutscher Staatsmann, geb. 21. Okt. 1821 in Münster, ward 1849 Rechtsanwalt zu Mokrungen, später zu Elbing, 1873 Oberbürgermeister von Breslau und 1878 von Berlin, 1858—73 Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, 1866 bis 1878 Präsident desselben, 1867 Mitglied des norddeutschen, 1871 des deutschen Reichstags, 1874—79 Präsident desselben, seit 1874 Mitglied des preuß. Herrenhauses, 1861 Mitbegründer der Fortschritts-, 1866 der nationalliberalen Partei und 1880 der liberalen Vereinigung (Sezessionisten).

Fordon, Stadt im preuß. Regbez. und Landkr. Bromberg, an der Weichsel, 2076 Ew.

Foreign office (engl., spr. *forrin offis*), das auswärtige Amt, Ministerium des Auswärtigen in England.

Forelle, Name einiger Arten der Gattung Lachs (Trutta *Nilss.*). *Seeforelle* (Lachsforelle, Grundforelle, Rheinlanke, Silberlachs, T. lacustris *L.*), 1 m lang, in Seen der Alpen und Voralpen, laicht in Flüssen. *Meerforelle* (Weißforelle, in Norddeutschland Lachsforelle, T. trutta *L.*), über 1 m lang, 15 kg schwer, in der Ost- und Nordsee, im Atlantischen Ozean, laicht in Flüssen; als *nordamerikan. Sardine* oder *Menhaden* in Oel Handelsartikel. *Bachforelle* (Teich-, Waldforelle, T. fario *L.*), 90 cm lang, 6 kg schwer, in klaren Gebirgsbächen Mitteleuropas, mit sehr zartem Fleisch.

Forellenstein, gestreifter, wolkiger oder geflammter Alabaster. [Fremder.

Forensis (lat.), gerichtlich; auch s. v. w.

Forestiére (ital.), Fremder, Ausländer.

Forey (spr. -rä), *Louis Elie Frédéric*, franz. Marschall, geb. 10. Juni 1804 in Paris, focht in Algerien, unterstützte Ludwig Napoleon beim Staatsstreich vom 2. Dez. 1851, befehligte als Divisionsgeneral vor Sebastopol, siegte im italien. Krieg 1859 bei Montebello, Juli 1862 Oberbefehlshaber der Truppen in Mexiko, zwang Puebla zur Uebergabe, zog 10. Juni 1863 in Mexiko ein, kehrte, zum Marschall ernannt, Okt. 1866 nach Frankreich zurück und † geisteskrank 20. Juni 1872 in Paris.

Forez (spr. -rēh), alte franz. Landschaft, der nördl. Teil des Dep. Loire, erfüllt vom *F.gebirge*, zwischen Loire und Allier, im St. Pierre sur Haute 1640 m hoch.

Forfar (spr. fahrfär, *Angus*), Grafschaft in Mittelschottland, 2306 qkm mit 266,374 Ew. Die *Hauptstadt* F., im Strathmorethal, 12,818

Forficula, s. *Ohrwurm*. [Ew.

Forkel, *Joh. Nikol.*, Musikgelehrter, geb. 22. Febr. 1749 in Meeder bei Koburg, † 17. März 1818 als akadem. Musikdirektor in Göttingen. Hauptwerke: ‚Allgemeine Geschichte der Musik' (1788—1801, 2 Bde., unvollendet); ‚S. Bachs Leben' (1802).

Forkeln, das angriffsweise Stoßen des Hirsches mit den Geweihen.

Forle, s. v. w. Kiefer.

Forleule, s. *Kieferneule*.

Forlì, ital. Provinz der Emilia, 1862 qkm und (1882) 251,112 Ew. Die *Hauptstadt* F. (das alte *Forum Livii*), am Montone, 15,324 Ew. Bischofsitz; Seidenspinnereien.

Form, Gestalt, in der ein Gegenstand sich darstellt, im Gegensatz zur *Materie*; in der Buchdruckerkunst der (in Kolumnen geteilte) in einem Rahmen eingeschlossene Satz, mit welchem die ganze Seite eines Bogens auf einmal bedruckt wird. *Formal* oder *formell*, was sich auf die F. bezieht. *Formalien (Formalitäten)*, Förmlichkeiten, nicht wesentliche Dinge. *Formalisieren*, sich streng an die Form halten; etwas in strenge Form bringen; *sich f.*, Anstoß nehmen, sich über etwas aufhalten. *Formalismus*, Festhalten an der äußern Form mit Uebersehen des innern Gehalts. *Formaliter*, in aller Form.

Format (lat.), Buchform in bezug auf Höhe und Breite.

Formation (lat.), Bildung, Gestaltung; taktisch die Art und Weise der Aufstellung eines Truppenkörpers, z. B. F. in geschlossener Ordnung; im geolog. Sinn s. *Gebirgsformation*.

Formbäume (Franzobstbäume), durch Schnitt in regelmäßige Formen gebrachte Obstbäume, meist mit niedrigem, kurzem Stamm und zwergartigem Habitus *(Zwergobstbäume)*. *Frei stehende:* Pyramide, Flügel-, Spindelpyramide, Kessel- oder Becherbaum, doppelter Kesselbaum; *Spalierbäume:* Palmette oder Herzstamm, Doppelpalmette, Palmette mit senkr. Aesten, Armleuchterpalmette, Lyraform, Guirlandenform etc.

Formeln, für besondere Fälle vorgeschriebene oder durch den Gebrauch eingeführte Worte und Redensarten; in der Mathematik die Darstellung arithmetischer Gesetze in mathematischen Zeichen, z. B. $(a+b)^2 = a^2 + 2ab + b^2$. In der Chemie Zeichen und Symbole zur Veranschaulichung chemischer Prozesse. Man bezeichnet jedes Element durch den ersten oder die beiden ersten

Digitized by Google

Buchstaben seines latein. Namens: Schwefel (Sulfur) = S, Kalium = K, Sauerstoff = O etc., und versteht unter diesen Zeichen stets 1 Atom des betreffenden Elements. K_2O ist also eine Verbindung von 2 At. Kalium und 1 At. Sauerstoff und zwar 1 Molekül dieser Verbindung, welche sich mit 2 Molekülen der Verbindung HCl (1 At. Wasserstoff [Hydrogenium] und 1 At. Chlor) nach folgender Gleichung zersetzt:

$K_2O + 2HCl = 2KCl + H_2O$
Kalium- Chlor- Chlor- Wasser.
oxyd wasserstoff kalium

Formenlehre, Teil der Grammatik, Lehre von den Wörtern und ihrer Flexion; auch s. v. w. geometrische Anschauungslehre.

Formes, 1) *Karl Johann*, Bassist, geb. 7. Aug. 1810 in Mülheim a. Rh., in Köln gebildet, 1845 in Wien engagiert, seit 1852 in London. Zahlreiche Kunstreisen (wiederholt nach Amerika, 1874 in Berlin). Sein Sohn *Ernst*, geb. 1841, seit 1878 Komiker am Hamburger Thaliatheater. — 2) *Theodor*, Bruder von F. 1), geb. 24. Juni 1826 in Mülheim, ausgezeichneter Tenorist, seit 1851 am Berliner Hoftheater; † in Geistesstörung 15. Okt. 1874 zu Endenich bei Bonn.

Formiä (a. G.), reizender Ort in Latium, am Golf von Gaëta, mit vielen Villen reicher Römer, z. B. dem *Formianum* des Cicero.

Formica, s. *Ameise.*

Formicatio (lat.), s. *Ameisenkriechen.*

Formidabel (lat.), furchtbar.

Formieren (lat.), formen, gestalten.

Formmaschine, Maschine zur Herrichtung der Formen für Eisenguß, bes. für Röhrengießerei.

Formōsa (chines. *Taiwan*, *Pekan*), Insel an der südöstl. Küste von China, vom Festland durch die *Straße von F.* getrennt, 38,803 qkm mit 3,020,000 Ew. Eine Gebirgskette (mit vulkanischen Gipfeln von 3300—3600 m Höhe) scheidet den westlichen (chinesischen) Teil vom östlichen (Ureinwohner). Hauptstadt Taiwan.

Formōsus, Papst 891—896; nach seinem Tod wurde sein Leichnam von Stephan VII. ausgegraben, verdammt und in den Tiber geworfen.

Formsand, feiner, etwas thonhaltiger Sand für Formen in der Eisengießerei.

Formschneidekunst, die Kunst, auf Holztafeln erhabene Muster zum Abdruck auf Gewebe, Tapeten etc. auszuschneiden.

Formular (neulat.), Vorschrift oder Schema für Geschäftsaufsätze (Verträge etc.); *formulieren*, etwas in einen bestimmten Ausdruck fassen.

Formȳlsäure, s. v. w. Ameisensäure.

Formȳltrichlorid, s. v. w. Chloroform.

Formzahl, in der Forsttechnik eine Hilfszahl zur Massenermittelung von Bäumen, Beständen, der Quotient aus der Masse eines Baums und eines Vergleichskörpers (Walze oder Kegel) von gleichem untern Durchmesser und gleicher Höhe.

Fornicaria (lat.), Freudenmädchen.

Forrest, *John*, engl. Australienreisender, geb. 1847 in Bunbury, hat sich 1869—78 durch verschiedene Expeditionen besonders um die Kenntnis von Westaustralien verdient gemacht, jetzt Vorstand des Vermessungsamts der Kolonie. Schr.: ‚Explorations in Australia' (1875). Sein Bruder *Alexander*, geb. 1849, ebenfalls austral. Entdeckungsreisender, bes. bekannt durch seine Durchforschung von Tasmanland in Nordwestaustralien (1879). Schr.: ‚Expedition from de Grey to Port Darwin' (1880).

Forseti, in der nord. Mythologie Gott der Gerechtigkeit, Sohn Balders, hatte einen prächtigen Tempel auf der Insel Helgoland, die nach ihm *Fositesland* hieß.

Forst, für regelmäßigen wirtschaftlichen Betrieb eingerichteter Wald.

Forst, 1) Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Sorau, auf einer Neiße-Insel, an der Bahn Kottbus-Sorau, 16,124 Ew. Bedeutende Tuchfabrikation, Viehhandel. — 2) Dorf in der bayr. Rheinpfalz, Bezirk Neustadt a. H., 556 Ew. Berühmter Weinbau *(Forster)*.

Forstabschätzung, die Ermittelung der zu einer bestimmten Zeit in einem Wald vorhandenen Bodenkraft, der aufstehenden Holzmasse und des an derselben erfolgenden Zuwachses.

Forstakademie, öffentl. Lehranstalt, in der die Forstwissenschaft in ihrem ganzen Umfang gelehrt wird. Die ersten Anstalten dieser Art waren Privatanstalten *(Meisterschulen)*. Die erste öffentliche wurde 1770 in Berlin gegründet, 1802 wieder geschlossen, 1821 neu begründet und 1831 nach Eberswalde verlegt. Höhere Forstlehranstalten bestehen gegenwärtig in Deutschland zu München, Tharandt, Eisenach, Eberswalde, Münden, Hohenheim, Karlsruhe, Gießen.

Forstelnmiete, Zulassung ärmerer Einwohner zur Raff- und Leseholznutzung in den Forsten.

Forster, 1) *Joh. Reinhold*, Reisender und Naturforscher, geb. 22. Okt. 1729 in Dirschau (Westpreußen), seit 1753 Prediger zu Nassenhuben bei Danzig, untersuchte 1765 das Kolonialwesen in Saratow, lebte seit 1766 zu Warrington in Lancashire, begleitete Cook auf seiner 2. Reise 1772—75, ward 1780 Prof. der Naturgeschichte in Halle; † 9. Dez. 1798. Schr.: ‚Observations made during a voyage round the world' (1778; deutsch von seinem Sohn Georg F., 2. Aufl. 1783, 3 Bde.); ‚Geschichte der Entdeckungen im Norden' (1784); ‚Beiträge zur Völker- u. Länderkunde' (1781—83, 3 Bde.) u. a. — 2) *Georg*, Sohn des vor., geb. 26. Nov. 1754 in Nassenhuben, begleitete seinen Vater nach England und auf dessen Reise mit Cook, ward 1778 Lehrer der Naturgeschichte an der Kasseler Ritterakademie, 1784 zu Wilna, 1788 Bibliothekar des Kurfürsten von Mainz, ging im Auftrag der dortigen Republikaner nach Paris, um die Einverleibung der Stadt in Frankreich beim Konvent zu betreiben; † 11. Jan. 1794 in Paris. Werke: ‚Kleine Schriften' (1789—97, 6 Bde.); ‚Ansichten vom Niederrhein' (1791—94, 3 Bde.; n. Ausg. 1868). Sämtliche Schriften 1843—44, 9 Bde. Seine Gattin *Therese*, Tochter des Göttinger Philologen Heyne, später mit *F. Huber* (s. d. 1)

Digitized by Google

verheiratet, gab F.s ‚Briefwechsel' (1828—1829, 2 Bde.) heraus. F.s Leben behandelte *H. König* in dem Roman ‚Die Klubisten in Mainz' und in ‚F.s Leben in Haus u. Welt'. Vgl. *Moleschott* (3. Aufl. 1874), *Klein* (1863), *Dove* (1881). — 3) *John*, engl. Schriftsteller, geb. 1812 in Newcastle upon Tyne, † 1. Febr. 1876 in London. Schr.: ‚Statesmen of the commonwealth of England' (1831—34, 7 Bde.); die Biogr. ‚Ol. Goldsmith' (1848), ‚Sir John Eliot' (1864), ‚Landor' (1868), ‚Dickens' (1871—74, 3 Bde.; auch deutsch) u. a. — 4) *William Edward*, engl. Staatsmann, geb. 11. Juli 1818 in Bradpole, Garnfabrikant in Bradford, 1861 liberales Mitglied des Unterhauses, 1865—66 in Russells Kabinett Unterstaatssekretär für die Kolonien, 1868—74 Vizepräsident des Erziehungskomitees, brachte 1870 die Erziehungsbill und 1871 die Ballotbill durch das Parlament, 1880 unter Gladstone Staatssekretär für Irland, verteidigte mit Erfolg das irische Landgesetz, trat aber 1882 zurück.

Forstinsekten, die im Wald lebenden und dort oft sehr schädlichen Insekten (s. Text zur Tafel *Schädliche Insekten*).

Forstwirtschaft, die auf Erzeugung von Waldprodukten gerichtete Thätigkeit. Hauptbetriebsarten: A. *Schlagweiser Betrieb.* 1) *Hochwald-* od. *Samenholzbetrieb.* Die meist durch natürliche oder künstliche Saat oder durch Pflanzung begründeten Holzbestände wachsen bis zur Beendigung des Höhenzuwachses oder länger und werden a. stufenweise gelichtet und erst abgetrieben, wenn der durch Samenabfall begründete Jungbestand des Schutzes der Mutterbäume nicht mehr bedarf (*Femelschlagbetrieb*), oder b. kahl abgetrieben, wobei die Verjüngung durch Saat oder Pflanzen geschieht. 2) *Ausschlagwaldbetrieb (Schlagholzbetrieb).* Die Verjüngung erfolgt durch den Ausschlag der bleibenden Stock- und Stammteile; die Bestände erreichen die Beendigung des Höhenzuwachses nicht. a. *Niederwaldbetrieb:* Verjüngung durch Stock- u. Wurzelausschläge; b. *Kopfholzbetrieb:* Verjüngung durch Ausschläge am Kopf des bleibenden Stammes; c. *Schneidelholzbetrieb:* Verjüngung durch Ausschläge an den Abhiebsstellen der weggenommenen Aeste am bleibenden Stamm. 3) *Zusammengesetzter Betrieb.* a. *Mittelwaldbetrieb:* Hochstämme aller Altersklassen, aus Samen erwachsen, werden über einem durch Stock- und Wurzelausschlag entstandenen bleibenden Unterholz erzogen. b. *Lichtungsbetrieb:* Hochwaldbestände mit beendetem Höhenzuwachs werden scharf durchhauen und mit einem nur bis zum Abtrieb des Bestands bleibenden Unterholz unterbaut. Verjüngung dann wie beim Hochwald. c. *Hochwaldkonservationsbetrieb:* In noch ausschlagsfähigem Laubstangenholz wird so stark gelichtet, daß nur so viele der stärksten Stangen stehen bleiben, wie zur dereinstigen Stellung eines Samenschlags nötig sind. Der von den abgehauenen Stangen erfolgende Stockausschlag wird in kurzem Niederwaldumtrieb so lange als möglich genutzt Verjüngung durch Samenschlag. 4) *Gemischte Betriebe.* a. *Hackwald-* oder *Hanbergsbetrieb:* Niederwaldbetrieb mit periodischer landwirtschaftlicher Bodenbenutzung beim Abtrieb; b. *Waldfeldbetrieb:* Hochwaldbetrieb mit Kahlabtrieb und mehrjähriger landwirtschaftlicher Bodenbenutzung vor dem Wiederanbau mittels weitständiger Pflanzung, auch mit landwirtschaftlicher Zwischennutzung bis zum Schluß des Holzbestands; c. *Hutwaldbetrieb:* weitständige Hochwaldpflanzungen mit stetiger Weidenutzung auf der Fläche. B. *Plenterbetrieb (Femelbetrieb)* ohne schlagweise Nutzung. Der Hieb entnimmt auf der ganzen Waldfläche das benötigte Holz. Die Kultur folgt dem Hieb. Der ganze Waldkomplex wird als wirtschaftliche Einheit behandelt.

Forstwirtschaftliche Versuchsstationen, Anstalten zur Förderung der Forstwissenschaft durch Experimente, in Karlsruhe, Tharandt, Eberswalde, Hohenheim, Eisenach, München, Braunschweig, eingefügt in den Organismus teils der Zentralforstbehörden, teils der Forstlehranstalten und zu einem Verein verbunden. Auch in Oesterreich, Bern und Schweden vertreten.

Forstwissenschaft, die Lehre von der Erzeugung der Waldprodukte und der gewerblichen Waldbenutzung, umfaßt die Lehre vom Boden, von dem forstlichen Verhalten der Waldbäume, von der Bedeutung des Waldes für Landeskultur und Gemeinwohl und die Forststatistik, ferner die Staats- und Privatforstwirtschaftslehre, die Statistik und die Geschichte des Waldeigentums, endlich die Lehre von der forstwirtschaftlichen Thätigkeit, Forsteinrichtung und Betriebsregelung, Waldbau, Forstschutz, Forstpolizei, Forstbenutzung, Forsttechnologie, Waldwertberechnung mit der Geschichte der Forstwirtschaft und F., auch Forstrechtskunde und Staatsforstverwaltungskunde. Die F. fand die erste systematische Gestaltung vor etwa 1½ Jahrh. durch Kameralisten (*Moser* 1757, *Stahl* 1772, *Brocke* 1768—1775, *Suckow* 1777, *Jung-Stilling* 1781 etc.). Zunächst wurden Systeme der Forsteinrichtung und die mathematische Seite der F. ausgebildet, und seit 1795 gab *Bechstein* der F. encyklopäd. Vollständigkeit und schulgerechte methodische Form. Der exakte Ausbau der F. begann mit *Hartig* und *Cotta*, gegen deren dogmatische Gebundenheit *Pfeil* seit 1816 erfolgreich auftrat. Seit 1820 entwickelte sich die Forstbotanik durch *Hundeshagen* und *Th. Hartig* epochemachend, seit 1830 auch die Entomologie durch *Th. Hartig* und *Ratzeburg*, die Bodenkunde durch *Hundeshagen*, *Senft*, *Grebe*, *Heyer*, die mathematische F. durch *König*, *Freßler*, *Heyer*. Seit 1840 wurde durch *Hundeshagen*, *K. Heyer*, *König*, *Grebe* und *G. Heyer* eine positive wissenschaftliche Richtung gepflegt, welche weitere Fortschritte namentlich von der Methode des exakten Versuchs erwartet.

Fort (fr., spr. fohr), kleiner befestigter Platz oder selbständiges Außenwerk einer Festung (*detachiertes F.*), s. *Festung.*

Fortaventura, s. *Fuerteventura.*

Fortbildungsschulen, s. *Sonntagsschulen.*

Digitized by Google

Fort de France (spr. fohr d'frangs, auch *Fort Royal*), befestigte Hafenstadt auf der westind. Insel Martinique, (1881) 15,222 Ew.

Forte (ital., abbr. f.), stark; *fortissimo* (ff.), sehr stark; *mezzoforte* (mf.), mittelstark; *f.-piano* (fp.), stark und sofort wieder leise; *pocoforte* (pf.), etwas stark.

Forteguerra (spr. -gwerra), *Niccolò*, ital. Dichter, geb. 7. Nov. 1674 in Pistoja, Prälat am Hof Clemens' XI.; † 7. Febr. 1735 in Rom. Hauptwerk das komische Epos ‚Ricciardetto' (Satire auf den Klerus, 1738; deutsch von Gries 1831—32, 3 Bde.).

Fortepiano (ital.), s. *Pianoforte*.

Forth, Fluß in Schottland, mündet durch den *Firth of F.* in die Nordsee; 130 km lang.

Fortifikation (lat.), s. v. w. Befestigungskunst, s. *Festungsbau*.

Fortin, türk. Getreidemaß, = 141,064 Lit.

Fortpflanzung, s. *Zeugung*.

Fort Royal, s. *Fort de France*.

Fortschrittspartei, deutsche, die entschieden liberale Fraktion, welche 1861 in Preußen von bisherigen Mitgliedern der altliberalen (Vinckeschen) Partei in Verbindung mit der demokratischen und mit der Fraktion ‚Jung-Litauen' gegründet ward und 1861—66 im preuß. Abgeordnetenhaus die Majorität behauptete, bis dann aus ihr die *nationalliberale Partei* hervorging, welche vor allem die Einheit Deutschlands in ihr Programm aufnahm. Die Zurückbleibenden konstituierten sich unter Führung von *Waldeck*, *Hoverbeck* und *Virchow* auch im norddeutschen Reichstag als F. In den Grundsätzen mit den übrigen liberalen Parteien übereinstimmend, unterscheidet sich die F. besonders durch schroffe Bekämpfung der Regierung, namentlich Bismarcks, und entschieden freihändlerische Ansichten. Jetzige Zahl der Mitglieder im Reichstag 58, im Landtag 40. Führer der Partei *Richter*, *Hänel* und *Virchow*.

Fort Severn, s. *Annapolis*.

Fortūna (lat., griech. *Tyche*), Göttin des Glücks und des Schicksals, hatte in Rom unter den verschiedensten Beinamen zahlreiche Tempel; dargestellt mit Steuerruder, Füllhorn, Rad oder Kugel.

Fortunātus, Volksbuch, die Schicksale des Fortunatus und seiner Söhne (mit dem Wünschelhut und dem unerschöpflichen Geldsäckel) enthaltend; zuerst 1509 gedruckt. Dramatisch behandelt von Tieck (1816), episch von Uhland (Fragm.).

Fortune (spr. fortschön), *Robert*, Botaniker, geb. 1813 bei Berwick, bereiste wiederholt China und 1860—63 Japan; † Anfang 1880; beschaffte Theepflanzen für die Pflanzungen im Himalaya, führte viele ostasiat. Pflanzen ein, schrieb mehrere Reisewerke.

Fortuny, *Mariano*, span. Maler, geb. 11. Juni 1839 in Reus (Katalonien), begleitete 1859—60 den General Prim im Kriege gegen Marokko, lebte meist in Rom; † das. 21. Okt. 1874. Hauptwerke: Hochzeit in der Vicaria zu Madrid, marokkan. Schlangenbändiger; lieferte auch Aquarelle (Araber im Gebet) und Radierungen. Biogr. von *Davillier* (1875).

Fort Wayne (spr. fohrt wehn), aufblühende Stadt im Staat Indiana (Nordamerika), am Zusammenfluß des St. Joseph und des St. Mary, durch den Wabashkanal mit dem Eriesee verbunden, 26,880 Ew. Sitz eines kathol. Bischofs. Aufblühender Handel.

Forum (lat.), der Marktplatz im alten Rom (*F. romanum*), zur Zeit der Republik der Mittelpunkt des. röm. Staatslebens, jetzt Campo vaccino; auch Name von Ortschaften mit Gerichtsbarkeit und Marktgerechtigkeit, z. B. *F. Julii* (jetzt *Fréjus*, s. auch *Cividale*), *F. Livii* (jetzt *Forlì*) etc. In der neuern Gerichtssprache s. v. w. Gerichtshof, Gerichtsstand; *F. delicti commissi*, der Gerichtshof des Orts, wo ein Verbrechen begangen worden ist; *F. domicilii* und *habitationis*, der Gerichtshof des Wohn- oder Aufenthaltsorts des Angeklagten; *F. prehensionis*, Gerichtshof des Orts, wo der Verbrecher ergriffen ward.

Forzáto (ital.), s. *Sforzato*.

Foscólo, *Ugo*, ital. Schriftsteller, geb. 26. Jan. 1778 auf Zante aus venez. Familie, wirkte rastlos für die politische Wiedergeburt Italiens, ging 1817 als Flüchtling nach England; † 14. Sept. 1827 in Turnham-Green bei London. Seine Asche wurde 1871 nach Florenz übergeführt. Hauptwerke: der Roman ‚Ultime lettere di Jacopo Ortis' (1814, deutsch 1847) und das didaktische Gedicht ‚Dei sepolcri' (deutsch von Heyse 1880). ‚Opere' 1851—59, 11 Bde. Biogr. von *Carrer* (1842) und *Artusi* (1878).

Fossa (lat.), Grube, Kanal; in der Anatomie rinnenartige Vertiefung in Knochen.

Fossāno, Stadt in der ital. Prov. Cuneo, am Sturafluß, 7373 Ew. Bischofsitz. Seidenweberei.

Fossil (lat.), aus der Erde gegraben; auf Versteinerungen bezüglich. *Fossilien*, Mineralien, bes. solche organischen Ursprungs (Kohle), speziell s. v. w. Versteinerungen.

Fossombróne, Stadt in der ital. Provinz Pesaro-Urbino (Marken), am Metauro, 3821 Ew. Bedeutende Seidenindustrie.

Fothergill, s. *Gesichtsschmerz*.

Fotheringhay (spr. foddh'ringgeh), engl. Dorf in Northamptonshire; Ruinen des Schlosses, in welchem 8. Febr. 1587 Maria Stuart hingerichtet ward.

Fotscha, Stadt in Bosnien (Herzegowina), an der Drina, 2968 Ew. Säbel- und Messerfabrikation.

Fou (fr., spr. fuh), Narr; Läufer im Schachspiel.

Foucault (spr. fuko), *Jean Bernard Léon*, Physiker, geb. 18. Sept. 1819 in Paris, redigierte seit 1845 den wissenschaftlichen Teil des ‚Journal des Débats'; † 13. Febr. 1868 in Paris. Konstruierte mehrere physikal. und astronom. Apparate. *F.s Pendelversuch* beweist aus der scheinbaren allmählichen Veränderung der Schwingungsebene eines längere Zeit schwingenden Pendels die Umdrehung der Erde um ihre Achse. Vgl. ‚Recueil des travaux scientifiques de L. F.', hrsg. von Bertrand (1879).

Fouché (spr. fuhscheh), *Joseph*, *Herzog von Otranto*, geb. 29. Mai 1763 in Nantes, ward 1792 Mitglied des Konvents, als dessen Kom-

Digitized by Google

missar er in den Provinzen die scheußlichsten Grausamkeiten verübte, 1799 Polizeiminister, 1806 zum Herzog erhoben, als Gegner der maßlosen Eroberungssucht Napoleons 1810 abgesetzt, 1813 Gouverneur der illyrischen Provinzen zu Laibach, 1815 nochmals Polizeiminister, betrieb nach der Schlacht bei Waterloo Napoleons 2. Abdankung und vermittelte an der Spitze der provisorischen Regierung die Kapitulation von Paris. Von Ludwig XVIII. wieder zum Polizeiminister ernannt, riet er zur Mäßigung, dankte Sept. 1815 ab und ging als franz. Gesandter nach Dresden, dann, durch das Dekret vom 12. Jan. 1816 gegen die Königsmörder verbannt, nach Prag; † 25. Dez. 1820 in Triest. Die ‚Mémoires de F.' (1828–29, 4 Bde.) sind unecht. [*Mins.*

Fougade (fr., spr. fugahd), Flattermine, s.

Fougères (spr. fuschähr), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Depart. Ille-et-Vilaine, 10,396 Ew. Segeltuchfabrikation.

Foulards (spr. fular, *Foulas*), seidene Hals- und Taschentücher aus Ostindien, in Europa nachgeahmt; häufiger Kleiderstoffe aus ungezwirnter Rohseide.

Fould (spr. fuhld), *Achille*, franz. Staatsmann, geb. 31. Okt. 1800, leitete als Associé seines Bruders Bénoît F. mit diesem das Bankgeschäft ‚F. Oppenheim et Co.', ward 1842 Kammermitglied, Okt. 1849–51 u. 3. Dez. 1851 bis Jan. 1852 Finanzminister, dann zum Senator sowie zum Staats- und Hausminister ernannt, 1858 in den Geheimrat berufen, trat Nov. 1860 zurück, Nov. 1862 bis Jan. 1867 wieder Finanzminister; † 5. Okt. 1867 in Tarbes.

Fouqué (spr. fukeh), *Friedr. Heinr. Karl, Freiherr de la Motte*, Dichter, geb. 12. Febr. 1777 in Brandenburg, seit 1794 in Militärdiensten, 1813 Leutnant bei den freiwilligen Jägern, lebte später meist auf seinem Gut Nennhausen, 1831–42 in Halle, wo er Vorlesungen über Geschichte der Poesie hielt; † 23. Jan. 1843 in Berlin. Einer der bekanntesten und ehemals gelesensten Romantiker; Verf. zahlreicher Romane, dramat. und lyr. Dichtungen (am besten die Erzählung ‚Undine', 23. Aufl. 1879). Ausgew. Werke 1841, 12 Bde. Seine zweite Gattin, *Karoline*, geb. *v. Briest*, geschiedene *v. Rochow* († 1831), auch Schriftstellerin.

Fourage, s. *Furage*. [Schurkerei.

Fourberie (fr., spr. furb'-), Betrügerei,

Fourchambault (spr. furschangboh), Stadt im franz. Departement Nièvre, an der Loire, 5686 Ew. Eisenindustrie.

Fourchette (fr., spr. fursch-), Gabel.

Fourcroy (spr. furkroa), *Antoine François de*, Chemiker, geb. 15. Juni 1755 in Paris, 1784 Prof. der Chemie das., 1792 Mitglied des Nationalkonvents, dann des Wohlfahrtsausschusses und des Rats der Alten. 1801 Minister des öffentlichen Unterrichts und um Begründung höherer Unterrichtsanstalten sehr verdient; † 16. Dez. 1809. Mitbegründer der neuen chem. Nomenklatur, Verfasser mehrerer chemischer Werke.

Fourcroya *Vent.*, Pflanzengattung der Amaryllideen. *F. gigantea Vent.*, in Mexiko, liefert in den Blattfasern Spinnmaterial (Agavefasern zum Teil) und Saft, aus welchem Pulque bereitet wird.

Fourgon (fr., spr. furgong), Packwagen, Munitionswagen; auch Ofengabel. *Fourgonieren*, das Feuer schüren, umwühlen.

Fourier, s. *Furier*.

Fourier (spr. furjeh), *Franç. Marie Charles*, franz. Sozialist und Gründer des nach ihm benannten Systems *(Fourierismus*, vgl. *Phalanstère)*, geb. 7. Apr. 1772 in Besançon, arbeitete in Rouen, Marseille und Lyon in Handelsgeschäften; † 10. Okt. 1837. Schr.: ‚Traité de l'association domestique-agricole' (1822). ‚Œuvres complètes' 1841–45, 6 Bde. Biogr. von *Pellarin* (4. Aufl. 1849).

Foutre (fr., spr. futr), derbes Fluchwort.

Foxéa (lat.), in der Anatomie Grübchen.

Fowler (spr. fauler), *John*, Ingenieur, geb. 1817 in Sheffield, baute viele große Eisenbahnen und Docks, besonders die unterirdische Bahn in London, für die er auch die Lokomotive konstruierte. Chefingenieur der ägypt. Regierung.

Fowlersche Tropfen (spr. fauler-), s. *Arsenik*.

Fox, 1) *George*, Stifter der Quäker, geb. 1624 zu Drayton in der engl. Grafschaft Leicester, Schuhmacher, predigte seit 1647 den ‚Christus in uns' statt den ‚Christus für uns', gründete eine Gemeinde unter dem Namen Gesellschaft der Freunde (s. *Quäker*); † 1690. ‚Schriften' 1694–1706, 3 Bde. Biogr. von *Janney* (1852) und *Watson* (1860). — 2) *Charles James*, ber. engl. Staatsmann und Redner, geb. 24. Jan. 1749, Sohn von *Henry F.* (Lord *Holland*, Staatssekretär unter Georg II.), ward schon 1768 Mitglied des Unterhauses, als Anhänger des Toryministeriums North 1770 Lord der Admiralität und 1772 Lord des Schatzes, bekämpfte seit 1774 im Unterhaus die Politik Norths gegen die amerikan. Kolonien, bildete 1783 mit North und Portland ein neues Ministerium, das aber gegen Ende d. J. dem Ministerium Pitt weichen mußte, begann darauf 1784 im Unterhaus als Führer der Whigs mit Burke u. a. eine großartige parlamentarische Opposition gegen Pitts kriegerische Politik und trat 1792–97 fast allein gegen eine starke Majorität in die Schranken. Anfang 1806 an das Staatsruder berufen, † er 13. Sept. 1806. 1816 wurde ihm in London eine Statue und 1818 in der Westminsterabtei ein Denkmal errichtet. Schrieb: ‚History of the early part of the reign of James II.' (1808, deutsch von Soltau 1810); ‚Speeches in the house of commons' (1815, 6 Bde.). Vgl. Biogr. von *Russell* (1859–67, 3 Bde.); *Trevelyan*, Early history of F. (1880).

Foxkanal, Meeresarm zwischen dem Baffinsland und der Melvillehalbinsel.

Foyer (fr., spr. foajeh), Feuerherd, Minenherd; Saal oder Gang neben einem Konzert-, Theater- oder Sitzungssaal, meist mit Büffett verbunden.

Fra (ital.), Bruder, Bettelmönch.

Fraas, 1) *Karl Nikolaus*, landwirtschaftl. Schriftsteller, geb. 3. Sept. 1810 zu Rattelsdorf in Oberfranken, 1847 Professor der Landwirtschaft in München, 1853 Direktor

Digitized by Google

der Zentraltierarzneischule. Verdient um Verbreitung wissenschaftlicher Anschauungen in der Landwirtschaft, um Hebung des landwirtschaftlichen Kredits, der künstlichen Fischzucht etc. † 9. Nov. 1875 auf Neufreimann bei München. Schr.: ‚Natur der Landwirtschaft' (1857, 2 Bde.); ‚Buch der Natur für Landwirte' (1860); ‚Künstliche Fischerzeugung' (2. Aufl. 1854); ‚Ackerbaukrisen und ihre Heilmittel' (1866); ‚Gesch. der Landbau- und Forstwissenschaft' (1866); ‚Wurzelleben der Kulturpflanzen' (2. Aufl. 1872); ‚Synopsis florae classicae' (1845). — 2) *Oskar*, Geolog, geb. 17. Jan. 1824 zu Lorch im Remsthal, Pfarrer in Laufen, 1853 Konservator am Naturalienkabinett in Stuttgart, reiste 1864 und 1875 nach dem Orient, verdient um die Geologie Württembergs und um die Palästanthropologie. Schr.: ‚Fauna von Steinheim' (1870); ‚Vor der Sündflut' (3. Aufl. 1870); ‚Aus dem Orient' (1867—78, 2 Bde.); ‚Drei Monate am Libanon' (1876).

Fracht, die Ladung des *F.führers*, d. h. desjenigen, welcher gewerbsmäßig den Transport von Gütern gegen Lohn (ebenfalls F. genannt) ausführt. *F.geschäft (F.vertrag)*, Bezeichnung für die Rechtsverhältnisse zwischen dem F.führer und dem Absender der Güter *(Verfrachter)* und deren Empfänger *(Destinatär)*. *F.brief* (im Seehandel Konnossement genannt), die über den zwischen Absender und F.führer abgeschlossenen Vertrag aufgenommene Urkunde, welche die Bezeichnung des Guts, des F.führers, des Absenders, des Destinatärs, des Ablieferungsorts, der zu zahlenden F., des Orts und Tags der Ausstellung und etwaige besondere Vereinbarungen enthalten muß. Das deutsche Handelsgesetzbuch versteht unter F.geschäft nur den Vertrag über Gütertransport zu Land oder auf Flüssen und Binnengewässern (Art. 390—431) und stellt über die *Seefracht* (Befrachtungsvertrag) besondere Bestimmungen (Art. 557—664) auf. Vgl. auch das deutsche Eisenbahn-Betriebsreglement vom 11. Mai 1874.

Fra Diavolo (spr. djawolo), neapolitan. Räuber, 1806 gehenkt, Held der bekannten Oper von Auber.

Fränkische Kaiser, s. *Salische Kaiser*.

Fränkische Schweiz, s. *Frankenjura*.

Fräse, Halskrause; Werkzeug mit eingefeilten zahnartigen Schneiden zur Hervorbringung profilierter Flächen in Holz u. Metall, wird auf der *Fräsmaschine* angewandt, welche die F. in Rotation versetzt und das Arbeitsstück während der Bearbeitung entsprechend verschiebt.

Fräslerung, Verstärken einer Befestigung durch Sturmpfähle an den Eskarpen trockner Gräben.

Fragaria, s. *Erdbeere*.

Fragerecht, das Recht des Richters, im mündlichen Prozeßverfahren zur Aufklärung des Sachverhalts Fragen zu stellen. Im Strafverfahren haben den Sachverständigen und Zeugen gegenüber auch die beisitzenden Richter, die Geschwornen, Schöffen, Staatsanwalte, Privatkläger und Nebenkläger, auch der Angeklagte und sein Verteidiger ein F. Vgl. Deutsche Strafprozeßordnung, §§ 239 ff.; Deutsche Zivilprozeßordnung, §§ 130 *f.*, 464.

Fragilität (lat.), Zerbrechlichkeit.

Fragment (lat.), Bruchstück, besonders von Schriftwerken; *fragmentarisch*, bruchstücksweise. *Fragmentist*, Verfasser oder Herausgeber von F.en.

Fragranz (lat.), Wohlgeruch, Duft.

Fragstellung, die Präzisierung einer zur Abstimmung zu bringenden Frage, die regelmäßig so erfolgen muß, daß sie mit Ja oder Nein beantwortet werden kann; ‚zur F.', d. h. zur Klarstellung der gestellten Frage, kann das Wort erbeten werden.

Fraicheur (fr., spr. fräschöhr), Frische.

Fraikin (spr. frehkäng), *Charles Auguste*, belg. Bildhauer, geb. 14. Juni 1819 in Herenthals bei Antwerpen, in Brüssel gebildet, Mitglied der Akademie das. Werke: Amor und Venus, Triumph des Bacchus, Grabmal der Königin der Belgier (Ostende), Egmont und Hoorn (Brüssel) u. a.; auch Statuen.

Frais (fr., spr. frä), Unkosten.

Fraise (fr., spr. frähs'), s. *Fräse*.

Fraktion (lat.), Brechung, Bruch; parlamentarische Parteigenossenschaft.

Fraktur (lat.), Bruch; in der Buchdruckerei die sogen. deutschen eckigen Lettern; in der Schönschreibekunst die Kanzleischrift.

Frambösie (v. franz. *framboise*, *Himbeere*, *große Pocken*), in Afrika heimischer Ausschlag in Form schwammiger Auswüchse auf der Haut; durch Sklaven nach Amerika verschleppt.

Framéa (lat.), meißelförmige Stoß-, Hieb- und Wurfwaffe der alten Deutschen, aus Stein oder Bronze; häufig in alten Gräbern.

Française (fr., spr. frangsähs), Kontertanz.

Francavilla, Stadt in der ital. Prov. Lecce, 16,997 Ew. Baumwoll- und Seidenweberei.

Francesca da Rimini, Tochter des Guido da Polenta, Herrn von Ravenna, im 13. Jahrh. wider ihren Willen mit dem häßlichen Malatesta da Rimini vermählt, liebte dessen Stiefbruder Paolo, ward mit diesem von ihrem Gemahl überrascht und getötet. Ihre Geschichte zuerst von *Dante* (in der ‚Hölle') verewigt, später auch von andern (z. B. Silvio Pellico und P. Heyse) dichterisch behandelt.

Franche Comté (spr. frangsch-kongteh), die ehemalige *Freigrafschaft Burgund*, *Hochburgund*), alte Provinz Frankreichs, umfaßt das franz. Juraland im W. der Schweiz, mit hohen Bergketten im O. und Ebenen im W. Dep. Doubs, Obersaône und Jura, 15,561 qkm mit 883,000 Ew. Hauptstädte Dôle und Besançon. — *Geschichtliches*. Von Sequanern bewohnt, bildete das Land nach der Eroberung durch Cäsar einen Teil von Belgica prima, später nebst der westl. Schweiz die Prov. Maxima Sequanorum. Im 5. Jahrh. dem burgund., dann dem fränk. Reich, 887 dem transjuran. Burgund einverleibt, ward es, nach Abtrennung der Schweiz, 1156 von der Erbtochter Beatrix dem Kaiser Friedrich I. zugebracht, fiel 1200 durch Heirat an Otto II. von Meran, 1322 an die Herzöge von Burgund, nach deren Aussterben 1363 an den franz. Prinzen Philipp den Kühnen,

Digitized by Google

den Stifter des neuburgund. Hauses, 1477 an Maximilian von Oesterreich als Gemahl der burgund. Erbtochter Maria, 1555 an die span.-habsburg. Linie, wurde 1674 von Frankreich erobert und im Frieden von Nimwegen 1678 an dasselbe abgetreten. Vgl. *Clerc*, Histoire de la F. (2. Aufl. 1870 ff.).

Francia, 1) (spr. -ntscha) *Francesco*, ital. Maler, eigentlich *Raibolini*, geb. um 1450 in Bologna, Schüler des Perugino; † 1533. Seine Bilder durch tiefe religiöse Empfindung ausgezeichnet. Hauptwerke in Bologna, München und Dresden. — 2) *José Gaspar Tomas Rodrigues da*, Diktator von Paraguay, geb. 1763 in Asuncion, Advokat daselbst, ward 1811 Sekretär der vom Kongreß ernannten Junta, 1813 mit Fulgencio Yeyros Konsul, 1814 Diktator auf 3 Jahre, 1817 auf Lebenszeit, behauptete sich durch eine Schreckensregierung und Absperrung des Landes gegen außen bis an seinen Tod

Francien, s. *Ile de France*. [10. Okt. 1840.

Francke, *August Herm.*, der Stifter des halleschen Waisenhauses, geb. 22. März 1663 in Lübeck, ward 1685 Dozent zu Leipzig, 1690 Diakonus in Erfurt, 1692 Professor zu Halle, gründete 24. Juli 1698 daselbst ein Waisenhaus, dann auch eine Erziehungsanstalt mit geringen Mitteln, die aber bald durch Unterstützungen aus allen Gegenden bedeutend vermehrt wurden, so daß jene Anstalten sich nach und nach zu den jetzt noch bestehenden *F.schen Stiftungen* (s. *Halle*) erweiterten; † 8. Juni 1727. Sein Denkmal von Rauch wurde 1829 in Halle enthüllt. ‚Pädagog. Schriften' hrsg. von Kramer (1876). Biogr. von *Kramer* (1880—82, 2 Bde.).

Franckenstein, *Georg Arbogast*, *Freiherr zu*, Politiker, geb. 2. Juli 1825 in Würzburg, lebt auf Schloß Ullstadt bei Langenfeld in Unterfranken, erbliches Mitglied und 1881 Präsident des bayr. Reichsrats, ultramontan und partikularistisch gesinnt, bekämpfte im Reichsrat und im Zollparlament (1867—70) die deutsche Einigung, 1872 Mitglied des deutschen Reichstags, Mitglied und Vorstand des Zentrums, 1879 zum 1. Vizepräsidenten gewählt, brachte im Juli den *F.schen Antrag* zur Annahme, wonach die Erhöhung der Zölle bewilligt, aber die Matrikularbeiträge beibehalten und die Ueberschüsse aus den Zöllen und aus der Tabaksteuer, welche sich über die Summe von 130 Mill. Mk. ergeben, unter die Bundesstaaten verteilt werden.

Franc-maçonnerie (fr.), Freimaurerei.

François, *Luise von*, Schriftstellerin, geb. 17. Juni 1817 bei Weißenfels, lebt das.; schrieb die Romane: ‚Die letzte Reckenburgerin' (4. Aufl. 1878), ‚Frau Erdmuthens Zwillingssöhne' (1871) und ‚Stufenjahre eines Glücklichen' (1879); ‚Novellen' (1868, 2 Bde.); ‚Erzählungen' (1871, 2 Bde.) u. a.

Franco von Köln, niederländ. Musiker, lebte nach Fétis im 11. Jahrh. in einem Kloster Flanderns, nach Kiesewetter erst zu Anfang des 13. Jahrh. Einer der bedeutendsten Förderer und Ausbildner der Mensuralmusik, insbes. Begründer der Theorie vom musikal. Zeitmaß.

Franctireurs (fr., spr. frangtiröhr, ‚Freischützen'), im deutsch-franz. Krieg von 1870 bis 1871 Freischaren unter selbstgewählten Führern, suchten die Verbindungslinien der deutschen Armeen im Rücken unsicher zu machen.

Franeker, Stadt im niederländ. Friesland, 7222 Ew.; 1684—1811 Universität. Seidenfabrikation.

Frangula, s. *Rhamnus*.

Frank (*Franc*), franz. Silbermünze, seit 1803 Einheit des franz. Münzsystems, = 20 Sous oder 100 Centimes = 75,1 Pf. Auch in der Schweiz, in Belgien, Italien (*Lira*), Rumänien (*Leu*), Griechenland (*Drachme*) und Spanien (*Peseta*) eingeführt.

Frank, *Sebast.*, Prosaist des 16. Jahrh., geb. 1499 in Donauwörth, lebte zu Nürnberg und an andern Orten Süddeutschlands, wegen seiner wiedertäuferischen Meinungen oft vertrieben; 1533 Drucker in Ulm; † 1542 in Basel. Hauptwerke: ‚Chronica' (erster Versuch einer Weltgeschichte, 1531); ‚Chronica des ganzen teutschen Lands' (1539); ‚Weltbuch' (Erdbeschreibung, 1534); ‚Sprichwörter' (1541). Vgl. *Bischof*, S. F. und die deutsche Geschichtschreibung (1857); *Hase*, S. F. der Schwarmgeist (1869).

Frankatür, Freimachung, Vorausbezahlung des Portos für Briefe etc.

Franken, großer german. Volksstamm, ein Bund mehrerer kleinerer Völkerschaften, trat zuerst im 3. Jahrh. am Niederrhein auf und teilte sich dann in 2 Teile: *ripuarische F.*, am Mittelrhein, *salische F.*, am Niederrhein, welch letztere im 5. Jahrh. durch Hennegau u. Artois bis an die Somme vordrangen. Diese wurden die Gründer des *fränk. Reichs*, das zuerst unter der Herrschaft der Merowinger stand, bes. unter Chlodwig († 511), der einen großen Teil Frankreichs eroberte, zu Macht und Ansehen gelangte und durch Besiegung der Burgunder, Thüringer und später der Bayern immer größern Umfang gewann. Teilungen (gewöhnlich in 3 Reiche, Austrasien, Neustrien und Burgund) riefen in der Folge blutige Familienkriege hervor, bis das Land unter Chlotar 613 wieder unter einem Zepter vereinigt wurde. Seit dem 7. Jahrh. erhoben sich allmählich neben den Königen die Hausmeier (Major domus) und begründeten die Macht des Hauses der Karolinger, an welches durch Pippin den jüngern 751 die Königswürde kam. Die größte Erweiterung erhielt darauf das Reich unter Pippins Sohn Karl d. Gr., der die Grenzen nördlich bis zur Eider, südlich bis zum Ebro und nach Unteritalien, östlich bis zur Saale, dem Böhmer Wald und der Raab ausdehnte und die röm. Kaiserwürde erlangte (799). Nach dem Tod seines schwachen Sohns Ludwig des Frommen wurde das Reich für immer geteilt durch den Vertrag von Verdun (843), mit welchem die Geschichte des fränk. Reichs aufhört und die von Deutschland (Ostfranken) und Frankreich (Westfranken) beginnt. Vgl. *Bornhak* (1863); *Richter*, Annalen des fränk. Reichs (1873); *Waitz*, Verfassung des fränk. Reichs (1882).

Digitized by Google

Die *Landschaft* F., wie seit Gründung des fränk. Reichs die Sitze des Volks der F. am Rhein, Main, Neckar genannt wurden, ward, seit dem 9. Jahrh. ein Herzogtum, als der Kern des Deutschen Reichs angesehen. Nach Herzog Eberhards Tod wurde 939 die fränk. Herzogswürde von Otto I. mit der Krone verbunden und erst von Heinrich V. im 12. Jahrh. für Ostfranken erneuert. Das mächtigste fränk. Geschlecht, die Salier, bestiegen 1024 den deutschen Thron und herrschten bis 1125. Während Rheinfranken den Namen Pfalz annahm, bildete Ostfranken, das Maingebiet, seit 1498 den fränk. Kreis und seit 1817 die 3 fränk. Kreise Bayerns.

Frankenberg, 1) Fabrikstadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Flöha, im Zschopauthal, an der Bahn Chemnitz-Roßwein, 10,913 Ew. Fabriken für wollene, baumwollene u. a. Stoffe. — 2) Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Edder, 2694 Ew. Bergbau auf Kupfer und Silber.

Frankenhausen, Hauptstadt der Unterherrschaft von Schwarzburg-Rudolstadt, an der Wipper, 4985 Ew.; Salzwerk, Solbad. Auf dem *Schlachtberg* 15. Mai 1525 *Sieg* der Fürsten von Sachsen, Braunschweig u. Hessen über die Bauern unter Thomas Münzer.

Frankenjura, Plateau in Bayern zwischen Wörnitz und Main, 160—530 m h.; im nördlichen Teil, besonders um Muggendorf (Oberfranken), *Fränkische Schweiz* genannt; zahlreiche Tropfsteinhöhlen.

Frankenstein, Kreisstadt im preuß. Regbz. Breslau, am Pausebach und an der Bahn Raudten-F., 7861 Ew. Getreidehandel.

Frankenthal, Bezirksstadt im bayr. Reg.-Bez. Pfalz, an der Isenach u. d. Bahn Worms-Ludwigshafen, 9043 Ew. Landgericht. Maschinenfabriken, 2 Glockengießereien (Kaiserglocke für den Kölner Dom gegossen).

Frankenwald, Gebirgszug im bayr. Regbz. Oberfranken, nordwestl. vom Fichtelgebirge abzweigend, 40—50 km breites, einförmiges Grauwackenplateau von 600 m mittl. Höhe (im Lobensteiner Kulm 737 m hoch).

Frankenweine, im Mainthal und seinen Seitenästen zwischen Hanau und Bamberg wachsende Weine, meist sehr haltbare Weißweine, gerühmte Krankenweine. *Leisten-* und *Steinwein* (*Bocksbeutel*) von Würzburg.

Frankfurt, preuß. Regbez., 19,195 qkm (848,6 QM.) und 1,105,498 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 0,85 Proz.). 17 landrätliche und 1 Stadtkreis. Die *Hauptstadt F. an der Oder*, einst berühmte Hansestadt, an der Bahn Berlin-Breslau, 51,147 Ew.; schön und modern gebaut; Marienkirche. Ehemals Universität (1506—1811). Landgericht, Handelskammer. 3 Messen. Eisengießereien. Schiffahrt.

Frankfurt am Main, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, rechts am Main, an der Bahn Berlin-Basel, mit dem gegenüber gelegenen Stadtteil *Sachsenhausen* 136,819 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 4,2 Proz.). Charakter großstädtisch, mit zum Teil noch altertümlichem Gepräge; schöne Neustraßen: Hochstraße, Neue Mainzer Straße, besonders aber die Zeil und Schöne Aussicht (am Main entlang, Westend). Merkwürdige Gebäude: Dom- oder Bartholomäuskirche (1315 gegr., seit dem Brand von 1867 wiederhergestellt), Paulskirche (1848—49 Sitz des Parlaments), Liebfrauenkirche u. a.; der Römer (Rathaus mit dem Kaisersaal), der Thurn und Taxissche Palast in der Eschenheimer Gasse (ehedem Sitz des Bundestags), die Börse, Stadtbibliothek, Goethes Geburtshaus (Sitz des Deutschen Hochstifts), das große Deutschordenshaus (in Sachsenhausen), Waisenhaus, das Städelsche Kunstinstitut (Gemäldesammlung), die Senckenbergsche Stiftung (naturhistorische Sammlungen), Bethmanns Villa (mit Antikensaal), Gasthaus ‚Frankfurter Hof', das neue Stadttheater. Denkmäler von Karl d. Gr. (Mainbrücke), Gutenberg (Roßplatz), Goethe (Theaterplatz), Schiller (Schillerplatz) etc. Zahlreiche Anstalten und Vereine für Kunst und Wissenschaft, Taubstummen- und Blindenanstalt sowie Wohlthätigkeitsinstitute (großes Irrenhaus). Zoologischer Garten; Palmengarten. Oberlandesgericht. Fabriken für Nähmaschinen, Wachstuch, Gold- und Silberwaren, Kupferdruckerschwärze, Tapeten, Tabak etc. Handel von großer Wichtigkeit, vorzugsweise Speditions- und Kommissions-, Zwischen- und Wechselhandel. Handelskammer, Reichsbankhauptstelle, Frankfurter Bank, zahlreiche Bankgeschäfte. Viele Konsulate. Schiffahrt auf dem Main neuerdings im Sinken. Eisenbahndirektion. Eisenbahnknotenpunkt. 2 Messen. Die Umgegend (seit Schleifung der Festungswerke 1804) durch ausgedehnte Promenaden und Parkanlagen verschönert. — Schon 793 erwähnt, 843 Hauptstadt des ostfränk. Reichs, seit 1152, bes. seit 1356, Stadt der deutschen Königswahl, seit 1245 freie Reichsstadt, seit 1562 Krönungstadt der deutschen Kaiser, 1806—14 Residenz des Fürsten-Primas und Hauptstadt des von Napoleon geschaffenen *Großherzogtums* F. (5160 qkm mit 302,100 Ew.; Geschichte von *Bernays*, 1882), seit 1815 Sitz der Bundesversammlung, 1848—49 der deutschen Nationalversammlung; 16. Juli 1866 infolge seiner antipreußischen Haltung von Vogel v. Falckenstein besetzt. 18. Okt. 1866 Preußen einverleibt. 10. Mai 1871 Friede von F. zwischen Deutschland und Frankreich. Vgl. *Kriegk*, Geschichte von F. (1871); *Stricker*, Neuere Gesch. von F. seit 1806 (1880).

Frankfurter Attentat, der auf das Bundespalais in Frankfurt a. M. 3. April 1833 versuchte revolutionäre Anschlag, der von dem sogen. Männerbund ausging, von Militär unterdrückt wurde und neue demagogische Untersuchungen zur Folge hatte.

Frankfurter Blau, s. *Berliner Blau*.

Frankfurter Schwarz (*Druseschwarz*, *Kupferdruckerschwarz*), verkohlte Weintreber und Weinhefe, dient zur Bereitung von Kupfer- und Buchdruckerschwärze.

Frankieren (ital.), eine Sendung franko machen, das Postgeld vorausbezahlen.

Frankland, *Edward*, Chemiker, geb. 18. Jan. 1825 in Churchtown bei Lancaster, 1851 Professor der Chemie in Manchester.

Digitized by Google

FRANKREICH.

L. Ravenstein dir. Corr. II.

Departements.

1	Ain	44	Loire Infér.
2	Aisne	45	Loiret
3	Allier	46	Lot
4	Alpes (Basses)	47	Lot et Garonne
5	Alpes (Hautes)	48	Lozère
6	Alpes (Maritimes)	49	Maine et Loire
7	Ardèche	50	Manche
8	Ardennes	51	Marne
9	Ariége	52	Marne (Haute)
10	Aube	53	Mayenne
11	Aude	54	Meurthe et Moselle
12	Aveyron	55	Meuse
13	Bouches du Rhône	56	Morbihan
14	Calvados	57	Nièvre
15	Cantal	58	Nord
16	Charente	59	Oise
17	Charente Infér.	60	Orne
18	Cher	61	Pas de Calais
19	Corrèze	62	Puy de Dôme
20	Corse	63	Pyrénées (Basses)
21	Côte d'Or	64	Pyrénées (Hautes)
22	Côtes du Nord	65	Pyrénées (Orient.)
23	Creuse	66	Rhône
24	Dordogne	67	Saône (Haute)
25	Doubs	68	Saône et Loire
26	Drôme	69	Sarthe
27	Eure	70	Savoie
28	Eure et Loir	71	Savoie (Haute)
29	Finistère	72	Seine
30	Gard	73	Seine et Marne
31	Garonne (Haute)	74	Seine et Oise
32	Gers	75	Seine Inférieure
33	Gironde	76	Sèvres (Deux)
34	Hérault	77	Somme
35	Ile et Vilaine	78	Tarn
36	Indre	79	Tarn et Garonne
37	Indre et Loire	80	Var
38	Isère	81	Vaucluse
39	Jura	82	Vendée
40	Landes	83	Vienne
41	Loir et Cher	84	Vienne (Haute)
42	Loire	85	Vosges
43	Loire (Haute)	86	Yonne

87 Rhin Haut (Belfort)

Abkürzungen:

B.	Beaume	L.	Lodève
C.	Castres	O.	Orange
E.	Elboeuf	T.	Tarascon
Ep.	Epernay	V.	Vienne

Geogr. Meilen. 0 5 10 20 — Kilometer. 0 50 100 150

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Frankreich.

NB. = *geographische nördliche Breite*, OL. = *geographische östliche Länge von Ferro.*

	NB.	OL.
Abbeville	50,1	19,5
Agde	43,8	21,2
Agen	44,2	18,3
Aigues-Mortes	43,6	21,9
Aix	43,5	23,1
Ajaccio	41,9	26,4
Alais	44,1	21,7
Alby	43,9	19,8
Alençon	48,4	17,8
Amiens	49,9	20,0
Andorra	42,5	19,1
Angers	47,5	17,1
Angoulême	45,6	17,8
Annecy	45,9	23,8
Antibes	43,6	24,8
Arles	43,7	22,3
Arras	50,3	20,4
Auch	43,6	18,2
Aurigny	49,7	15,5
Aurillac	44,9	20,1
Auxerre	47,8	21,7
Avignon	44,0	22,5
Bagnères	43,1	17,8
Bar le Duc	48,8	22,8
Bastia	42,7	27,1
Bayonne	43,5	16,2
Beaune (B.)	47,0	22,5
Beauvais	49,4	19,7
Belfort	47,6	24,5
Belle-Isle	47,3	14,4
Besançon	47,2	23,7
Béziers	43,3	20,9
Biarritz	43,5	16,1
Blois	47,6	19,0
Bordeaux	44,8	17,1
Boulogne	50,7	19,3
Bourg	46,2	22,9
Bourges	47,1	20,1
Brest	48,4	13,2
Caen	49,2	17,3
Cahors	44,4	19,1
Calais	51,0	19,5
Calvi	42,6	26,4
Cambrai	50,2	20,9
Canal du Centre	46,7	22,0
— du Midi	43,2	20,0
Cannes	43,6	24,7
Cantal	45,1	20,4
Cap Corso	43,0	27,1
— de la Hague	49,7	15,7
Carcassonne	43,2	20,0
Castel-Naudary	43,3	19,6
Castres (C.)	43,6	19,9
Cette	43,4	21,4
Cevennen	44,4	21,5
Châlons s. Marne	49,0	22,0
— sur Saône	46,8	22,5
Chambéry	45,6	23,6
Chartres	48,4	19,2
Châteauroux	46,8	19,4
Chaumont	48,1	22,8
Cherbourg	49,6	16,0
Clermont-Ferrand	45,8	20,7
Compiègne	49,4	20,5
Corsica	42,1	26,7
Côte d'Or	47,1	22,5
Dieppe	49,9	18,7
Digne	44,1	23,9
Dijon	47,3	22,7
Dôle	47,1	23,2
Draguignan	43,5	24,1
Dünkirchen	51,0	20,0
Elbœuf (E.)	49,3	18,7
Epernay	49,0	21,6
Epinal	48,2	24,1
Evreux	49,0	18,3
Fécamp	49,8	18,0
Foix	43,0	19,3
Fontainebleau	48,4	20,4
Forez-Gebirge	45,9	21,3
Fréjus	43,5	24,4
Gap	44,6	23,7
Garonne, Fluß	44,8	17,1
Gironde, Fluß	45,6	16,6
Golfe du Lion	43,0	22,0
Granville	48,8	16,0
Grasse	43,7	24,6
Grenoble	45,2	23,4
Guéret	46,2	19,5
Havre, Le	49,5	17,8
Honfleur	49,4	17,9
Ile de Ré	46,2	16,3
Ile d'Oléron	45,9	16,3
— d'Oue-sant	48,5	12,6
— d'Yeu	46,7	15,3
— Noirmoutier	47,0	15,4
Iles d'Hyères	43,0	24,0
Isola Rossa	42,7	26,6
Issoudun	46,9	19,7
Jura, Gebirge	46,7	24,0
La Ciotat	43,2	23,3
La Hougue	49,6	16,4
Langres	47,9	23,0
Laon	49,6	21,3
Laval	48,1	16,9
Libourne	44,9	17,4
Lille	50,6	20,7
Limoges	45,8	18,9
Lisieux	49,1	17,9
Lodève (L.)	43,7	21,0
Loire, Fluß	44,9	21,9
	47,3	15,4
Lons le Saulnier	46,7	23,2
Lorient	47,7	14,3
Luneville	48,6	24,2
Lyon	45,8	22,5
Mâcon	46,3	22,5
Maladetta	42,6	18,3
Mans, Le	48,0	17,9
Marne, Fluß	49,0	21,0
Marseille	43,3	23,1
Martigues	43,4	22,7
Mayenne	48,3	17,1
Médoc	45,0	16,8
Melun	48,5	20,3
Mende	44,5	21,2
Mentone	43,8	25,2
Mézières	49,8	22,4
Milhau	44,1	20,7
Moissac	44,1	18,7
Monaco	43,7	25,1
Montauban	44,0	19,0
Mont-Canigou	42,5	20,1
— Cenis	45,2	24,6
— de Marsan	43,9	17,2
— Dore	45,5	20,5
Montluçon	46,3	20,3
Mont Mézenc	44,9	21,9
Montpellier	43,6	21,5
Mont Perdu	42,7	17,7
— Rotondo	42,2	26,7
— Viso	44,7	24,8
Morbihan	47,6	15,0
Morlaix	48,6	13,8
Moulins	46,6	21,0
Nancy	48,7	23,8
Nantes	47,2	16,1
Napoléon-Vendée	46,7	16,2
Napoléonville	48,1	14,7
Narbonne	43,2	20,7
Nevers	47,0	20,8
Nîmes	43,8	22,0
Niort	46,3	17,2
Nizza	43,7	24,9
Oise, Fluß	49,4	21,0
Orange (O.)	44,1	22,5
Orléans	47,9	19,6
Paris	48,8	20,0
Pas de Calais	51,0	19,0
Pau	43,3	17,3
Périgueux	45,2	18,4
Perpignan	42,7	20,6
Pic du Midi	42,9	17,8
Plomb de Cantal	45,1	20,4
Pointe de Penmarch	47,8	13,3
— des Ecrins	44,9	24,0
— St. Mathieu	48,3	12,9
Poitiers	46,6	18,0
Port Louis	47,7	14,3
Porto Vecchio	41,6	26,9
Port Vendres	42,5	20,8
Privas	44,7	22,3
Puy, Le	45,0	21,5
Pyrenäen	43,0	16,0
	42,0	20,0
Quiberon	47,5	14,6
Quimpre	48,0	13,6
Reims	49,3	21,7
Rennes	48,1	16,0
Rhône, Fluß	43,3	22,5
Riom	45,9	20,8
Roanne	46,0	21,7
Rochefort	45,9	16,7
Rochelle, La	46,2	16,5
Rodez	44,4	20,2
Rouen	49,4	18,5
Sables d'Olonne	46,5	15,9
Saint-Amand	46,7	20,2
— Brieuc	48,5	14,9
— Etienne	45,1	22,1
— Florenzo	42,7	27,0
— Héliers	49,2	15,6
— Lô	49,1	16,6
— Malo	48,6	15,6
— Nazaire	47,3	15,5
— Quentin	49,8	21,0

Digitized by Google

	NB.	OL.		NB.	OL.		NB.	OL.
Saint-Tropez	43,3	24,3	Tarascon (T.)	43,8	22,3	Valenciennes	50,4	21,2
— Valery	50,2	19,3	Tarbes	43,2	17,7	Vannes	47,7	14,9
Saintes	45,7	17,0	Teste de Buch, La	44,7	16,5	Verdun	49,2	23,0
Saône	46,8	22,5	Toul	48,7	23,6	Versailles	48,8	19,8
Sartona	41,6	26,6	Toulon	43,1	23,6	Vesoul	47,6	23,8
Saumur	47,3	17,6	Toulouse	43,6	19,1	Vichy	46,1	21,1
Sedan	49,7	22,6	Tour de Corduan	45,6	16,5	Vienne, Fluß	46,0	18,3
Seine, Fluß	49,4	17,8	Tours	47,4	18,4	— Stadt (V.)	45,5	22,5
Senlis	49,2	20,2	Troyes	48,3	21,7	Villeneuve s. Lot	44,4	18,4
Sisteron	44,2	23,6	Tulle	45,3	19,4	Vogesen	48,0	24,6
Soissons	49,4	21,0	Valence	44,9	22,6	Yonne, Fluß	48,4	20,6

Statistische Uebersicht von Frankreich.

Departements	qkm	Einw. 18. Dez. 1881	auf 1 qkm	Departements	qkm	Einw. 18. Dez. 1881	auf 1 qkm
Ain	5799	363472	63	Obermarne	6220	254876	41
Aisne	7352	556891	76	Mayenne	5171	344881	67
Allier	7308	416759	57	Meurthe-Moselle	5232	419317	80
Alpen: Niederalp.	6954	131918	19	Morbihan	6798	521614	77
Oberalpen	5590	121787	22	Nièvre	6817	347576	51
Seealpen	3917	226621	58	Nord	5681	1603259	282
Ardèche	5527	376867	68	Obergaronne	6290	478009	76
Ardennen	5233	333675	64	Obersaône	5340	295905	55
Ariège	4894	240601	49	Oise	5855	404555	69
Aube	6001	255326	43	Orne	6097	376126	62
Aude	6313	327942	52	Pas de Calais	6606	819022	124
Aveyron	8743	415075	47	Puy de Dôme	7950	566061	71
Belfort (Territ. v.)	610	74244	122	Pyrenäen:			
Calvados	5521	439830	80	Niederpyrenäen	7623	434366	57
Cantal	5741	236190	41	Oberpyrenäen	4529	236474	52
Charente	5942	370822	62	Ostpyrenäen	4122	208855	51
Unter-Charente	6826	466416	68	Rhône	2790	741470	266
Cher	7199	351405	49	Rhônemündungen	5105	589028	115
Corrèze	5866	317066	54	Saône-Loire	8552	625589	73
Corsica	8747	272639	31	Sarthe	6207	438917	71
Côte d'Or	8761	382819	44	Savoyen	5759	266138	46
Côtes du Nord	6886	627585	91	Obersavoyen	4315	274087	64
Creuse	5568	278782	50	Seine	479	2799329	5844
Dordogne	9183	495037	54	Seine inférieure	6035	814068	135
Doubs	5228	310827	59	Seine-Marne	5786	348991	61
Drôme	6522	313763	48	Seine-Oise	5604	577798	103
Eure	5958	364291	61	Sèvres (Deux-)	6000	350103	58
Eure-Loir	5874	280097	48	Somme	6161	550837	91
Finistère	6722	681664	101	Tarn	5742	359223	63
Gard	5836	415629	71	Tarn-Garonne	3720	217056	58
Gers	6280	281532	45	Var	6028	288577	48
Gironde	9740	748703	77	Vaucluse	3548	244149	69
Hérault	6198	441527	71	Vendée	6703	421642	63
Ille-Vilaine	6726	615480	91	Vienne	6970	340295	49
Indre	6795	287705	42	Obervienne	5517	349332	63
Indre-Loire	6114	329160	54	Vogesen	5853	406862	70
Isère	8289	580271	71	Yonne	7428	257029	35
Jura	4994	285263	57	*Frankreich:*	528572	37672048	71
Landes	9321	301143	32	**Kolonien und Besitzungen:**			
Loir-Cher	6351	275713	43				
Loire	4760	599833	126	In Afrika	669703	3265700	—
Ober-Loire	4962	316461	64	In Asien	59965	1873700	—
Unter-Loire	6875	625625	91	In Amerika	124506	397000	—
Loiret	6771	368526	54	In Ozeanien	23491	78000	—
Lot	5212	280269	54	Kolonien:	877665	5614400	—
Lot-Garonne	5354	312081	58	**Schutzstaaten.**			
Lozère	5170	143565	28				
Maas (Meuse)	6226	289861	47	Kambodscha	83861	890000	—
Maine-Loire	7121	523491	74	Tunis	116348	2100000	—
Manche	5928	526377	89	Schutzstaaten:	200209	2990000	—
Marne	8180	421800	52				

Digitized by Google

1865 an der Bergschule in London. Verdient um die organische Chemie, die Natur der Flamme, die Chemie und Technologie des Wassers und um die Spektralanalyse.

Franklin, 1) *Benjamin*, nordamerikan. Staatsmann, geb. 17 Jan. 1706 auf Governor's Island bei Boston als Sohn eines Seifensieders, erst Buchdruckereibesitzer in Philadelphia und polit. Schriftsteller, seit 1753 Generalpostmeister der englisch-amerikan. Kolonien, wirkte seit 1775 für die Unabhängigkeit derselben, ging 1776 als geheimer Unterhändler, 1778 als bevollmächtigter Minister nach Paris, unterzeichnete 3. Sept. 1783 den Frieden von Versailles, war dann bis 1788 Gouverneur von Pennsylvanien; † 17. April 1790; Erfinder des Blitzableiters; ausgezeichneter Moralist. Werke hrsg. von Sparks (1850, 10 Bde.; deutsch von Binzer 1829, 4 Bde.). Autobiogr. hrsg. von Bigelow (deutsch 1876); Biogr. von *Vesedey* (1865), *Parton* (1864, 2 Bde.). — 2) *Sir John*, engl. Seefahrer, geb. 16. April 1786 in Spilsby (Lincolnshire), begleitete 1803 Flinders nach Australien, zeichnete sich dann in der Schlacht bei Trafalgar sowie 1814 beim Angriff auf New Orleans aus, nahm als Kommandeur einer Brigg 1818 teil an Buchans Nordpolexpedition, machte 1819 und 1825—29 Reisen zur Erforschung der Nordküste von Amerika (bis 150° w. L.), war 1835—43 Gouverneur von Vandiemensland, unternahm 19. Mai 1845 mit 2 Schiffen (Erebus und Terror) eine neue Nordpolexpedition, langte 4. Juli bei den Walfischinseln an und wurde 26. Juli in der Melvillebai zum letztenmal gesehen. Zahlreiche zu seiner Auffindung abgegangene Expeditionen ergaben endlich (1859), daß die Schiffe seit Sept. 1846 von Eis eingeschlossen waren und F. 11. Juni 1847 †; die übrige Mannschaft verließ 22. April 1848 die Schiffe und brach nach der Mündung des Fischflusses auf, kam aber unterwegs um. Vgl. *Brandes* (1854), *Beesley* (1880).

Franklinit, Mineral, Zinkoxyd mit Eisenoxydul, Eisen- und Manganoxyd; Franklin und Stirling in New Jersey, wird auf Zink und Eisen verhüttet.

Franklinsche Tafel, s. *Leidener Flasche*.

Franko (ital.), frei, insbes. portofrei.

Frankreich (fr. *La France*, hierzu die *Karte*), eins der europ. Hauptländer, im W. des Erdteils, vom Kanal, dem Atlant. Ozean und dem Mittelmeer bespült, bis Sept. 1870 Kaiserreich, seitdem Republik, 528,572 qkm (9599 QM.) mit (1881) 37,672,048 Ew. (Zunahme seit 1876: 766,260). Der *Bodengestalt* nach im allgemeinen Hügelland und Ebene, in der Hauptmasse zur atlant. Küste absinkend. *Gebirge:* im SW. die Pyrenäen (die höchsten Gipfel span.; Canigou, 2785 m, franz.); nordöstl. davon das Hochland der Cevennen (1200 m) mit Forez (1640 m) und Auvergnegebirge (bis 1864 m), der franz. Jura (1731 m) u. das nordfranz. Bergland (Vogesen bis 1366 m, Argonnen bis 445 m, Ardennen 650 m); im SO. die Seealpen (bis 3156 m), die Kottischen (4214 m), Grajischen (4810 m) Alpen, mit weiten Verzweigungen in der Provence, Dauphiné etc.; im NW. die Berge der Bretagne (bis 384 m). Das *Tiefland*, von der Nordküste bis zu den Pyrenäen sich erstreckend, 253,300 qkm, wellenförmig, von den Thalfurchen viel verzweigter Flußnetze durchzogen, ohne Landseen und sumpfige Flußniederungen und ohne große Heide- und Sandstrecken (außer im äußersten SW.); Kalkstein- und Kreideboden vorherrschend, aber meist mit einer dünnen, sehr fruchtbaren Schicht aufgeschwemmter Erde überdeckt. *Bewässerung* außerordentlich reichlich; 4 Hauptströme: Garonne (mit Ariége, Tarn, Lot und Dordogne) und Loire (mit Allier, Cher, Indre, Vienne), zum Atlant. Ozean; Seine (mit Aube, Marne), zum Kanal; Rhône (mit Ain, Saône, Doubs, Isère, Durance), zum Mittelmeer; außerdem zahlr. Küstenflüsse: Adour, Charente, Orne, Vilaine, Aude u. a. *Seen* und *Teiche* etwa 1700, doch der größte nur 1000 ha groß. Schiffbare *Kanäle* (1878) von 4500 km Länge (Canal du Midi, Kanal von Charolais, Briare, Burgund, Bretagne, Rhône-Rheinkanal etc.), Gesamtlänge der Wasserstraßen 11,883 km. *Klima* im allgemeinen sehr gemäßigt, mild und angenehm. 4 Vegetationszonen: südliche (Olive) am Mittelmeer, mittlere (Mais) 42—45° und (Wein) 45—49° n. Br., nördliche (Apfelbaum) 49—51° n. Br. Mittlere Temperatur: 14, 12 und 8½° R. *Naturprodukte:* alle Arten Getreide und Obst, köstliche Weine, auch Kastanien, Platanen, Südfrüchte. Die herrlichen Waldungen der frühern Zeit sehr gelichtet. Im Tierreich sind Seidenraupen, Fische und Austern von Bedeutung. Mineralien nicht eben reichlich vorhanden. Gold und Kupfer fast ganz fehlend, in größerer Menge Eisen, Steinkohlen und Braunkohlen. Zahlreiche *Mineralquellen* in 8 natürlichen Gruppen; 955 benutzt (fast die Hälfte in den Pyrenäen), über 3000 unbenutzt.

Bevölkerung. Die Volksdichtigkeit: 71 auf 1 qkm; am stärksten in den Dep. Seine mit Paris (5844 auf 1 qkm) und Nord (282: 1), am dünnsten im Dep. Niederalpen (19: 1). 10 Städte über 100,000 Ew. (Paris, Lyon, Marseille, Bordeaux, Lille, Toulouse, St. Étienne, Nantes, Rouen, Le Havre). Die Hauptmasse der Bevölkerung *Franzosen* (94 Proz.), ein romanisches Mischvolk, abstammend von Galliern oder Kelten, Römern, Germanen (Franken, Burgundern u. a.), mit zahlreichen Mundarten. Daneben (1876) 1,100,000 Bretonen, ½ Mill. Italiener, 62,437 Spanier, ⅛ Mill. Basken, ⅛ Mill. Vlämen, 59,028 Deutsche, 30,000 Engländer. Der Staatsangehörigkeit nach waren 1876: 801,754 Ausländer. Von der Bevölkerung leben ca. 51 Proz. vom Ackerbau, 35 Proz. von Industrie und Handel, 5 Proz. als Beamte, Lehrer, Künstler etc., 5,8 Proz. als Rentiers.

Der im ganzen sehr gesegnete Boden begünstigt die *Landwirtschaft*. Produktive Bodenfläche 93,6 Proz., davon 50 Proz. Acker, 4,8 Proz. Weinland, 21,8 Proz. Wiese und 17 Proz. Wald; doch sind Ackerbau, Obstkultur und Viehzucht fast nur im N. bedeutend. Ertrag an Getreide 1880: 255 Mill. hl (davon 90½ Mill. hl Weizen, 83½ Mill. hl

Digitized by Google

Hafer, 25½ Mill. hl Roggen, 19⅘ Mill. hl Gerste, 9⅔ Mill. hl Mais); 13⅘½ Mill. hl Kartoffeln. Außerdem Anbau von Tabak, Hanf, Flachs, Krapp u. Hopfen. Die Viehzucht deckt nicht den Bedarf. *Weinbau* der erste Europas, doch seit 1875 Sinken der Erträge von 78 Mill. hl auf 29⅔ Mill. hl (1880); eine gute Mittelernte auf 62⅔ Mill. hl geschätzt. 3 Hauptgruppen: Champagner, Burgunder und Bordeaux. Seidenraupenzucht bes. im SO.; jährlicher Ertrag: 10 Mill. kg Kokons, 620,000 kg Rohseide. Fischerei an den Küsten bedeutend (Ertrag 1880: 87 Mill. Fr.). Bergbau und Hüttenbetrieb minder bedeutend als in Belgien, Großbritannien und Norddeutschland. Produktion an Kohlen 1880: 19,412,112 Ton., Roheisen 1,733,102 T., gefrischtes Eisen 952,308 T., Stahl 384,626 T.

Von größter Wichtigkeit die *Industrie*, deren Hauptsitze die Departements Nord, Rhône, Niederseine, Rhönemündungen, Loire und Eure sind, namentlich in Seidenwaren (an Schönheit und Qualität die ersten der Welt: Lyon, St. Étienne, Nîmes, Avignon, Paris), 1875: 104,563 Webstühle; Wollgarn: 2,697,283 Spindeln, Wollgewebe: 85,601 Webstühle in der Normandie, Pikardie, Flandern, Paris; Baumwollwaren (4,644,167 Spindeln, in Rouen, Reims); ferner Fabrikation von Leder, Maschinen (Paris, Lille, Rouen), Uhren (Besançon), Porzellan (Limoges), Chemikalien, Waffen, Stahl- und Eisenwaren, Kognak, Likören, Parfümerien, Guß- und Bronzewaren, Glas, Spiegeln, Papier, Handschuhen, Tapeten, Zucker, Galanterie- und Modewaren (Paris). Gesamtwert der Industrieerzeugnisse ca. 15 Milliarden Frank.

Der *Handel*, gefördert durch die Lage F.s an 3 Meeren, durch die überseeischen Besitzungen und alle möglichen Verkehrserleichterungen im Innern, in hoher Blüte; Uebersicht des Handelsverkehrs (in Mill. Fr.) 1880: Einfuhr 5329 (inkl. edle Metalle für 295⅔), Ausfuhr 3938 (inkl. edle Metalle für 470). Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr betrug bei Getreide 751⅓ Mill. Fr., bei Tieren und tierischen Nahrungsmitteln 221 Mill., bei Spinnstoffen 604⅔ Mill., bei Kolonialwaren 146 Mill., bei Bau- und Nutzholz 283⅓ Mill.; der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr bei Geweben und Kleidern 785⅓ Mill., bei Leder und Rauchwerken 167⅓ Mill., bei Holzschnitz- und Strohwaren 118 Mill., bei edlen Metallen 174⅓ Mill. Fr. 1881 ist die Einfuhr auf 5309⅔ Mill. Fr. (inkl. edle Metalle für 363⅓ Mill.), die Ausfuhr auf 3914⅔ Mill. (inkl. 302 Mill. an edlen Metallen) gesunken. Schiffsverkehr 1880: eingelaufen 36,425 Schiffe von 11,968,346 Ton., ausgelaufen 23,124 Schiffe von 7,156,211 T. Handelsmarine (1880) 15,058 Schiffe (652 Dampfer) von 919,288 T. *Haupthandelshäfen:* Bordeaux, Marseille, Le Havre, Dünkirchen, Cette, Boulogne, Rouen. *Eisenbahnen* 1881: 26,166 km. *Telegraphen* 1880: 65,949 km. *Chausseen* 1878: 37,064 km. *Landhandelsplätze:* Paris, Lyon, Lille, Montpellier, Nantes, Nîmes, Rouen, Toulouse, Nancy, Orléans. Wichtigstes *Kreditinstitut* die „Bank von F.", gegründet 1800, Aktienkapital 182½ Mill. Fr.; Comptoir d'escompte de Paris mit 32 Mill., Crédit foncier de France mit 94 Mill., Crédit agricole mit 80 Mill. Fr.; in Paris im ganzen 20 Institute, nur wenige in Lyon, Lille, Marseille. Der Immobiliarbesitz der Ordensgesellschaften beträgt 40,520 ha im Wert von 712 Mill. Fr. *Rechnung* in Franken à 100 Cent. = 80 Pf.; *Gewicht:* das Gramm, 50 kg = 1 deutschen Zollzentner. *Längenmaß:* Meter, *Hohlmaß:* Liter.

Herrschende *Religion* die römisch-katholische (17 Erzbistümer, 67 Bistümer, 43,000 Weltpriester, 30,287 Mönche, die Jesuiten eingerechnet, 127,753 Nonnen); ihr gehören 98 Proz. an. Daneben Protestanten (580,757, wovon ⅘ Calvinisten), Israeliten (49,439) und Sektierer (85,022) vollberechtigt. — *Unterrichtswesen* konzentriert unter dem Unterrichtsminister in der Universität von F., deren Organe in der Provinz 16 Akademien. Unsern Universitäten entsprechen 56 staatliche Fakultäten (8 für Theologie, wovon je eine reformiert, lutherisch, israelitisch; 12 für Rechtsstudium; 6 für Medizin, darunter die Pariser mit 11 Sektionen; 15 für mathematisch-naturwissenschaftliche Studien oder „Sciences"; 15 für historisch-philologische Bildung oder „Lettres") sowie die Normalschule in Paris. Dazu (Gesetz vom 12. Juli 1875) 5 sogen. freie (d. h. klerikale) Fakultäten (Paris, Angers, Lille, Lyon, Toulouse). 1875—80 an den staatlichen Fakultäten 183,735, an den freien 14,911 Einschreibungen. Mittlerer Unterricht: 80 staatliche Lyceen und 344 gemeindliche Kollegien mit etwa 80,000 Schülern; fast ebenso viele in 900 freien Anstalten, wovon 280 unter geistlicher Leitung. Dem technischen Unterricht dienen die polytechnische Schule zu Paris, die Normalschule zu Cluny und zahlreiche Fachschulen (écoles spéciales); ferner 1 Forstschule, 3 Bergschulen, 4 höhere Kunstschulen, 3 höhere, 45 mittlere und niedere Ackerbauschulen. Das Volksschulwesen ist im lebhaften Aufschwung; 1877: 71,547 Volksschulen (59,021 öffentliche, von denen 45,816 unter weltlicher, 13,205 unter geistlicher Leitung) mit 4,716,935 Schülern. Für Lehrerbildung gleichzeitig 78 Lehrer- und 17 Lehrerinnenseminare; die Zahl dieser Anstalten wächst von Jahr zu Jahr.

F. seit 4. Sept. 1870 *Republik*, seit 1879 mit J. Grévy als Präsidenten; seit 25. Febr. 1875 besteht die Legislative aus der Deputiertenkammer und dem Senat (300 Mitglieder, davon 75 durch die Nationalversammlung gewählt). Grundlage der *Rechtspflege* der Code Napoléon; oberstes Gericht der Kassationshof, 26 Appellhöfe in den Departements.

Finanzen 1882: Einnahme 2856⅓ Mill., Ausgabe 2854¼ Mill. Fr. Staatsschuld (1882) 27,085 Mill. Fr. (davon 18,575 konsolidierte), erfordert jährl. 1063 Mill. Zinsen; dazu kommen an Leibrenten und Pensionen noch 152 Mill. Fr. *Armee:* allgemeine Wehrpflicht seit 27. Juli 1872, Dienstzeit 5 Jahre in der aktiven Armee, 4 in der Reserve, 11 in der Landwehr; Kadregesetz 13. März 1875. Friedensstärke: 283,563 Mann

Digitized by Google

Infanterie, 68,722 M. Kavallerie, 68,762 M. Artillerie, mit Genie, Train, Gendarmerie etc. 498,213 M. Kriegsstärke: 1,567,150 M., darunter 1,031,300 M. aktive Armee und 535,850 M. Territorial-Armee (Landwehr). Bedeutendste *Festungen:* Paris, Lille, Verdun, Belfort, Langres, Besançon, Lyon, Toulon, Bayonne, Rochefort, Lorient, Brest, Cherbourg. Neuerdings eine Reihe von Sperrforts längs der deutschen Grenze angelegt. *Flotte* 1881: 356 Schiffe, davon 59 gepanzerte, mit 42,781 Mann. *Hauptkriegshäfen:* Cherbourg, Brest, Toulon, Lorient, Rochefort. *Einteilung* in 87 Departements (vgl. *statist. Uebersicht* bei der Karte). *Nationalfarben:* blau, weiß, rot (Trikolore). Einziger *Orden:* der der Ehrenlegion (vgl. die Tafeln: *Flaggen, Orden, Wappen*). *Hauptstadt* Paris.

Kolonien: in Afrika Algerien, Senegambien, Gabon, Réunion, Mayotte, Nossi-Bé, Ste. Marie, 669,703 qkm mit 3,265,700 Ew.; in Asien (Besitzungen in Indien und Kochinchina) 59,965 qkm mit 1,873,700 Ew.; in Amerika Guayana, Guadeloupe, Martinique, St. Barthélemy, St. Pierre und Miquelon, 124,506 qkm mit 397,000 Ew.; in Ozeanien Neukaledonien, Markesasinseln, Clippertoninsel, Tahiti, Tubuai, Gambier und Tuamotu-Archipel, 23,491 qkm mit 78,056 Ew.; Schutzstaaten: Königreich Kambodscha und Residentschaft Tunis, 130,209 qkm mit 2,990,000 Ew.; in Summa 1,077,874 qkm mit 8½ Mill. Ew.

Vgl. die geograph. Werke von *Klöden, Daniel* etc.; *Cortambert, Oger, Dussieux, Grégoire, Reclus*; ‚Dictionn. topographique' (1861 ff., amtlich); *Gindre de Mancy*, Dictionnaire des communes (5. Aufl. 1874); *Joanne*, Dictionnaire géographique (2. Aufl. 1869); *de Boisfolin*, Les peuples de la France (1879); *Simonin*, Les grands ports de commerce de la France (1878); *v. Kaufmann*, Die Finanzen F.s (1882); ‚Almanach national' (amtlich). Karten von *Vuillemin, Vogel, Ravenstein; Joanne*, Atlas (95 Bl., 1872).

Geschichte. F. hieß in ältester Zeit Gallien (s. d.), bildete seit der Eroberung durch Chlodwig den Hauptteil des fränkischen Reichs (s. *Franken*) und ging aus der Teilung desselben 843 als selbständiger Staat hervor.

I. *F. unter den Karolingern* (843—987). *Karl der Kahle*, durch den Vertrag von Verdun (843) König von Westfranken, d. h. dem Land westl. vom Rhône- und Scheidegebiet, war den mächtigen Vasallen gegenüber ohnmächtig; † 877; noch mehr seine Nachfolger *Ludwig der Stammler*, † 879; *Ludwig III.*, 879—882, und *Karlmann*, 882—884, unter denen F. furchtbar von den Normannen und Sarazenen verwüstet wurde. Nach Karlmanns Tod wurde der ostfränkische König *Karl der Dicke* auf den Thron von F. berufen, den nach dessen Absetzung (887) Graf *Odo von Paris* einnahm. *Karl der Einfältige*, Ludwig des Stammlers nachgeborner Sohn, Gegenkönig seit 893, teilte 896 das Reich mit Odo, folgte ihm 898 als alleiniger König und machte den Raubzügen der Normannen dadurch ein Ende, daß er ihren Heerführer Rollo 911 mit der Normandie belehnte. Karl wurde zwar 923 von Odos Bruder *Robert* gestürzt und † 929 im Gefängnis; doch gelangte sein Sohn *Ludwig IV., der Überseeische*, nach der kurzen Schattenherrschaft Rudolfs von Burgund 936 zur Krone, behauptete sich mit deutscher Hilfe im Besitz derselben gegen Hugo d. Gr. von Francien und vererbte sie 954 auf seinen Sohn *Lothar* (954—986). Mit dessen Sohn *Ludwig V., dem Faulen*, endete 987 die Dynastie der Karolinger. Das Land war völlig zerrüttet, die königl. Gewalt auf einen kleinen Teil (5 Departements) des nördl. F. beschränkt, der hohe Lehnsadel allmächtig. Erst die nun folgende Dynastie der *Capetinger*, welche bis 1792 ununterbrochen herrschte, hat F. von ihrem Hersogtum Francien (Ile de France) nicht nur den Namen gegeben, sondern auch durch unermüdliche Arbeit und konsequente Politik, zugleich vom Glück begünstigt, die abgerissenen Teile F.s wiedererworben und die franz. Monarchie u. die Nation erst geschaffen.

II. *F. unter der direkten Linie der Capetinger* (987—1328). *Hugo Capet*, Graf von Paris und Orléans, Hersog von Francien, wurde 3. Juli 987 König; † 996. Unter seinen Nachfolgern *Robert* (996—1031), *Heinrich I.* (1031—60), *Philipp I.* (1060—1108) wurde das Königtum durch das Vasallentum niedergehalten. *Ludwig VI.* (1108—37) stellte die Lehnsabhängigkeit der Vasallen wieder her. *Ludwig VII.* (1137—80) bewirkte durch seine Trennung von Eleonore von Aquitanien, die sich 1152 mit Heinrich Plantagenet vermählte, daß das ganze westliche F. an England fiel, das schon die Normandie besaß, und brachte dadurch F. in schwierige Lage. *Philipp II. August* (1180—1223) unterwarf das widerstrebende Vasallentum, nahm dem engl. König Johann ohne Land die Normandie, Bretagne, Maine, Touraine, Anjou und Poitou und befestigte durch seinen Sieg bei Bouvines (1214) über Kaiser Otto IV., den Verbündeten Johanns von England, das Ansehen der Krone nach außen. *Ludwig VIII.* (1223—26) vertrieb die Engländer vollends aus Poitou. *Ludwig IX., der Heilige* (1226—1270), erwarb durch die Albigenserkriege Provence und Languedoc, unterdrückte den Adel, hob die Städte und den Bauernstand, ordnete die Rechtspflege, regelte die Steuern, schuf ein Beamtentum und erließ (1266) die *Pragmatische Sanktion* als Grundlage der Verfassung der franz. Kirche. Auf *Philipp III.* (1270—85) folgte *Philipp IV., der Schöne* (1285—1314), unter dem das franz. Nationalbewußtsein sich bereits in solcher Stärke zeigte, daß er einen heftigen Kampf mit dem Papsttum siegreich durchführen konnte und dasselbe durch die Verlegung der Residenz der Päpste nach Avignon ganz in Abhängigkeit von der franz. Krone brachte. Auch berief er 1302 die Abgeordneten der Städte als 3. Stand (tiers état) in die Reichsstände. Unter seinen Söhnen u. Nachfolgern *Ludwig X.* (1314—16), *Philipp V.* (1316—22) und *Karl IV.* (1322—28) trat eine Reaktion des unterdrückten Adels ein, welche die Erfolge der Vorgänger teilweise wieder aufhob.

III. *F. unter dem Hause Valois* (1328—1589). Unter *Philipp VI.* (1328—50), Bruders-

Digitized by Google

sohn Philipps IV., aus der Seitenlinie Valois, die auf Grund des salischen Gesetzes den Thron bestieg, begannen die Successionskriege mit England. Eduard III. kam durch seinen Sieg bei Crécy (1346) in den Besitz von Calais. *Johann I., der Gute* (1350—64), bei Maupertuis (19. Sept. 1356) geschlagen und gefangen, mußte im Frieden von Bretigny (1360) das ganze alte Aquitanien (19 Departements) an England abtreten. Er erwarb zwar die Dauphiné, schuf aber für F. eine neue Gefahr durch die Gründung einer Nebenlinie des Hauses Valois in Burgund, die bald übermächtig wurde. Unter den Bauern brach 1358 ein furchtbarer Aufstand aus (Jacquerie). *Karl V., der Weise* (1364—80), entriß den Engländern beinahe alle Eroberungen wieder und stellte die königliche Gewalt her. Unter *Karl VI.* (1380—1422), der bald in Wahnsinn verfiel, wurde das Reich wieder in die größte Verwirrung gestürzt. Während zwei Adelsparteien, die Anhänger des Herzogs von Orléans (Armagnacs) und die des Herzogs von Burgund (Bourguignons), sich in erbitterten, blutigen Fehden bekämpften, überzog Heinrich V. von England F. mit Krieg, siegte bei Azincourt (25. Okt. 1415), verband sich mit dem Herzog von Burgund, der 1417 Paris eroberte, und ward 1421 im Vertrag von Troyes von Karl VI. als Thronfolger von F. anerkannt. Nach seinem und Karls VI. Tod (1422) wurde sein Sohn Heinrich VI. als König von F. gekrönt. Der Dauphin zog sich hinter die Loire zurück und führte als Regent, dann als König *Karl VII.* (1422—1461) einen langwierigen Krieg gegen die Engländer. In den Leiden desselben erwachte das Nationalgefühl in den untern Volksschichten und verkörperte sich in der Heldengestalt einer Jungfrau, *Jeanne d'Arc*, die 1429 Orléans entsetzte, den König zur Krönung nach Reims führte und den französischen Waffen das Uebergewicht über die Engländer verlieh, das auch nach ihrem Untergang (1431) behauptet wurde. Die Engländer wurden infolge ihrer Niederlage bei Castillon (17. Juli 1453) auf Calais beschränkt. *Ludwig XI.* (1461—83) demütigte die widerspenstigen Prinzen, namentlich die Häuser Bretagne und Burgund (‚Ligue du bien public' gegen den Thron), brach die Macht der Aristokratie und erwarb im Frieden von Arras (1482) das Herzogtum Burgund. *Karl VIII.* (1483—98) gewann die Bretagne, unternahm aber 1494 einen nur anfangs erfolgreichen Eroberungszug nach Neapel, durch den F. in langwierige Kriege in Italien verwickelt wurde. *Ludwig XII.* (1498—1515) bemühte sich um Ordnung im Staatshaushalt und um Verbesserung der Rechtspflege, konnte aber weder Neapel erobern, noch das eroberte Mailand behaupten. *Franz I.* (1515—47) führte 4 Kriege mit Karl V. um Burgund und Italien, unterlag 1525 bei Pavia, behielt im Frieden von Crépy (1544) Burgund, mußte aber auf Italien verzichten. F. ward mehr und mehr eine absolute Monarchie: das Parlament zum Justizhof herabgedrückt, der Klerus durch das Konkordat von 1516 von der Krone abhängig gemacht. *Heinrich II.* (1547—59) erwarb die Bistümer Metz, Toul und Verdun und schloß mit Spanien und England den Frieden von Câteau-Cambrésis (1559), durch den er Calais wiedererhielt. Unter *Franz II.* (1559—60) rissen die katholischen Prinzen von Lothringen (s. *Guise*) die Staatsgewalt an sich. Ihre Gegner, die Bourbonen, standen an der Spitze der polit.-kirchl. Reformbewegung. Unter den schwachen Königen *Karl IX.* (1560—74) und *Heinrich III.* (1574 bis 1589), welche von ihrer Mutter Katharina von Medici geleitet wurden, verursachten der Zwiespalt der Großen und der religiöse Streit die *Hugenottenkriege* (1562—94), welche das Reich verwüsteten und es dem Untergang nahe brachten. Die schändliche Niedermetzelung der Hugenotten (Bartholomäusnacht, 24.—25. Aug. 1572) vernichtete dieselben nicht, sondern steigerte nur den Uebermut der Guisen, so daß Heinrich III. schließlich in das Lager Heinrichs von Navarra flüchten mußte, in dem er von einem fanatischen Mönch 1589 ermordet wurde. Mit ihm erlosch das Haus der Valois.

IV. *F. unter den Bourbonen. Heinrich IV.* (1589—1610) stellte den religiösen Frieden durch das Edikt von Nantes (1598) her, brachte mit Sullys Hilfe die Finanzen in Ordnung und schuf ein stehendes Heer. Während der Minderjährigkeit *Ludwigs XIII.* (1610—43) schwächten Hofintrigen und schwankende Regierungspolitik (Versammlung der Generalstaaten, États généraux, 1614) die Kraft des Königtums, bis *Richelieu* (1624) das Staatsruder ergriff. Die Errichtung einer starken Königsmacht, die Befestigung der Reichseinheit und die Schwächung Habsburgs waren die Ziele dieses großen Staatsmanns. Dem Adel trat er mit rücksichtsloser Strenge entgegen. Nachdem er den Hugenotten ohne Beschränkung ihrer Religionsfreiheit ihre politischen Sonderrechte 1629 entrissen, unterdrückte er mehrere Adelsverschwörungen und ließ einen der vornehmsten Großen, Montmorency, selbst einen Günstling des Königs, Cinq-Mars, hinrichten. Die Generalstände des Reichs wurden nicht mehr berufen. Ein allmächtiges Beamtentum, die Intendanten, mit polizeilicher, gerichtlicher und finanzieller Gewalt ausgerüstet, zentralisierte die Verwaltung in der Hand des Königs und des Ministers. Nach Richelieus Tod (4. Dez. 1642) führte *Mazarin* die französische Politik in seinem Sinn während *Ludwigs XIV.* (1643—1715) Minderjährigkeit (bis 1661) fort. Die große Erhebung des Adels, der Aufstand der *Fronde* (1648—53), wurde bezwungen. F. erhielt im Westfälischen Frieden (1648) das Österreich. Elsaß, ward im Besitz der Bistümer Metz, Toul und Verdun bestätigt und gewann im Pyrenäischen Frieden (1659) mit Spanien einen Teil der Niederlande und die Grafschaft Roussillon. Nach Mazarins Tod 1661 übernahm Ludwig XIV., unterstützt von Colbert, Louvois und Lyonne, selbst die Regierung. Nach außen befolgte er eine kriegerische Politik, um allmählich die spanische Monarchie an

Digitized by Google

sich zu bringen. Er führte 1667—68 den Devolutionskrieg und griff 1672 die Niederlande an, was ihn in einen Kampf mit einer europäischen Koalition verwickelte, erlangte aber im Frieden von Nimwegen (1678) die Franche-Comté und einen Teil von Flandern. Die Macht des Königtums hatte den höchsten Gipfel erreicht. Den Hof zu Versailles schmückten nicht nur Glanz und Luxus, sondern auch Kunst, Poesie und Wissenschaft. Ungestraft konnte sich Ludwig XIV. die Gewaltthaten der Reunionen erlauben. Auch die Kirche suchte er sich unterthan zu machen. 1682 ließ er vom katholischen Klerus die gallikanischen Artikel gegen das Papsttum beschließen. Die Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) hatte die Auswanderung von 400,000 Protestanten und innere Unruhen zur Folge. Das Land wurde fast gänzlich durch den 9jähr. Krieg gegen Deutschland, Holland, England, Spanien und Savoyen (1688—97) und durch den span. Erbfolgekrieg (1701—14) erschöpft. Die Staatsschuld stieg auf 2000 Mill. Livres. Während *Ludwigs XV.* (1715—74) Minderjährigkeit war der Herzog *Philipp von Orléans* (1715—23) Regent, dessen Liederlichkeit und Verschwendung die Zerrüttung vermehrten; dazu kam Laws Schwindelwirtschaft. Die Nachwirkungen von Fleurys weiser Verwaltung (1726—43) wurden durch F.s Beteiligung am poln. und österr. Erbfolge- und am 7jähr. Krieg, durch die Mätressenwirtschaft am Hof und die Demoralisation in allen Zweigen der Staatsverwaltung aufgehoben. Im Frieden von Paris (1763) verlor F. den größten Teil der Kolonien. Dagegen erwarb es 1766 Lothringen. *Ludwig XVI.* (1774—92) berief 1777 Necker zum Finanzminister, der den Staatsbankrott abwendete, aber 1781 zurücktreten mußte. Calonne (seit 1783) erschöpfte durch leichtsinnige Anleihen den Staatskredit völlig (jährl. Defizit 140 Mill. Livres); daher trat 22. Febr. bis 25. Mai 1787 die *Versammlung der Notabeln* zusammen. Necker ward nun zurückberufen und 5. Mai 1789 die Versammlung der *Generalstaaten* zu Versailles eröffnet. 20. Juni erklärte sich auf Sieyès' Antrag der 3. Stand zur *konstituierenden Nationalversammlung*, womit die Revolution begann.

V. *F. während der Revolution* (1789—1799). Die Zusammenziehung von Truppen und Neckers Verbannung veranlaßten zu Paris 14. Juli die Zerstörung der Bastille. Nachdem die Nationalversammlung 4. Aug. alle Standesprivilegien aufgehoben hatte, geriet sie, seitdem der König die Residenz, vom Pöbel gezwungen, 6. Okt. von Versailles nach Paris verlegt hatte und die Versammlung ihm gefolgt war, immer mehr unter den Einfluß der revolutionären Elemente der Hauptstadt und der Klubs. Da der König sich unentschlossen, mutlos und mißtrauisch zeigte, so glückte die Errichtung einer starken konstitutionellen Monarchie, wie sie Mirabeau erstrebte, nicht, sondern die neue Verfassung verringerte die Gewalt des Königs zu einem Schatten, begründete die Verwaltung ganz auf gewählte Abgeordnete und Beamte und brach durch die neue Departementseinteilung völlig mit der Vergangenheit. Der Adel wurde abgeschafft, allgemeine Religionsfreiheit eingeführt, die Kirchengüter eingezogen, auf deren Wert Assignaten (Papiergeld) ausgegeben wurden, und die Geistlichkeit zum Eid auf die Verfassung verpflichtet. Das von den Demagogen eifrig genährte Mißtrauen des Volks gegen die geheimen Reaktionspläne des Hofs wurde durch die unglückliche Flucht des Königs (20. Juni 1791) noch gesteigert und durch die Eidesleistung auf die Verfassung nicht beschwichtigt. Im September 1791 trat die *gesetzgebende Nationalversammlung* zusammen, die weit radikaler war als die konstituierende, und in der die Girondisten, gemäßigte Republikaner, die Majorität hatten. Dieselben gerieten sofort in Zwist mit dem König über die Dekrete gegen die Emigranten und die den Eid auf die Verfassung verweigernden Priester, welchen der König seine Zustimmung versagte. Um das Volk nicht zur Besinnung kommen zu lassen, zwangen die Girondisten den König zur Kriegserklärung an Oesterreich (20. April 1792). Der anfangs unglückliche Verlauf des Kriegs entfesselte die revolutionären Leidenschaften des Pariser Pöbels. Nachdem 20. Juni ein Pöbelhaufe den König und seine Familie in den Tuilerien beschimpft hatte, wurde das Schloß 10. Aug. erstürmt und der König gezwungen, bei der Nationalversammlung Schutz zu suchen, die ihn suspendierte. Die oberste Gewalt ging nun an den Pariser Gemeinderat und die radikale Bergpartei über, welche durch die Septembermorde (2.—4. Sept.) die Royalisten einschüchterten und 21. Sept. 1792 die Abschaffung der Monarchie und die Proklamierung der *Republik* durchsetzten. Die Nationalversammlung löste sich auf, und der *Nationalkonvent* trat zusammen, in dem die Jakobiner, gestützt auf den militärisch organisierten Pöbel von Paris, die Herrschaft besaßen. Dieselben setzten die Verurteilung und Hinrichtung des Königs (21. Jan. 1793) durch, stürzten die Girondisten und errichteten ein furchtbares Schreckensregiment. Das 9. März 1793 errichtete Revolutionstribunal überlieferte Tausende, welche der Feindschaft gegen die herrschende Regierung verdächtig waren, der Guillotine. Der 6. April eingesetzte *Wohlfahrtsausschuß* unterdrückte den Aufstand in den Provinzen mit blutiger Gewalt, suchte durch Aufhebung der christlichen Kirche, die Einführung eines neuen Kalenders u. dgl. jede Erinnerung an die Vergangenheit zu vertilgen und bot alle waffenfähigen Kräfte des Landes zum Kriege gegen die fremden Tyrannen auf. Der Krieg von 1792 hatte für F. einen glücklichen Verlauf genommen, indem die Preußen nach der Kanonade von Valmy (20. Sept.) an den Rhein zurückgegangen waren, Dumouries durch den Sieg bei Jemappes (6. Nov.) Belgien erobert und Custine Trier, Mainz und Frankfurt besetzt hatte. 1793 bildete sich die 1. Koalition gegen F., die Oesterreicher eroberten

Digitized by Google

durch den Sieg bei Neerwinden (18. März) Belgien und die Preußen 23. Juli Mainz zurück. Nun aber stellte Carnot zu gleicher Zeit 14 Armeen auf, Belgien wurde durch die Schlacht bei Fleurus (26. Juni 1794) wiedergewonnen und die Niederlande besetzt. Die Verbündeten gerieten in Zwist, und Preußen schloß 1795 den Frieden von Basel mit F., dem auch Spanien beitrat. Inzwischen vernichteten sich die Häupter der Revolution in gegenseitigem Kampf. Robespierre überlieferte im März 1794 die Terroristen (Hébertisten), im April die Cordeliers unter Danton der Guillotine, wurde aber selbst 9. Thermidor (27. Juli) gestürzt. Die Gemäßigten erlangten die Oberhand und setzten 27. Okt. 1795 die Regierung eines *Direktoriums* von 5 Mitgliedern, nebst dem Rate der Alten und dem Rate der 500, ein. Die Siege Bonapartes in Italien (1796—97) führten 17. Okt. zum Frieden von Campo Formio mit Oesterreich, in welchem F. Belgien und das linke Rheinufer erwarb. Während Bonapartes Expedition nach Aegypten 1798 bildete sich die 2. Koalition gegen F., gegen welche das Direktorium unglücklich kämpfte. Bonaparte, 9. Okt. 1799 aus Aegypten zurückgekehrt, stürzte das Direktorium 18. Brumaire (9. Nov. 1799) mit Militärgewalt.

VI. *F. unter dem Konsulat* (1799—1804). Die neue von Sieyès ausgearbeitete Konstitution vom Jahr VIII, 7. Febr. 1800 erlassen, übertrug die politische Gewalt 3 Konsuln, von denen der erste eigentlicher Machthaber war. *Bonaparte*, zum *Ersten Konsul* auf 10 Jahre ernannt, beendigte den Bürgerkrieg in der Vendée, stellte die Finanzen durch Wiedereinführung der indirekten Abgaben und Aufstellung neuer Steuerlisten her, ordnete die Rechtspflege, stärkte die Regierung durch eine mächtige Polizei und setzte den Fortschritten der Koalition durch den Sieg bei Marengo (14. Juni) ein Ziel; Moreaus Sieg bei Hohenlinden (3. Dez.) hatte den *Frieden von Lüneville* (9. Febr. 1801) zur Folge, welcher den Rhein als Grenze F.s festsetzte. 27. März 1802 wurde der *Friede von Amiens* mit England abgeschlossen. Das Konkordat vom 15. Juli 1801 stellte die katholische Kirche in F. her. Bonaparte wurde darauf 2. Aug. 1802 auf Lebenszeit zum Konsul, 18. Mai 1804 als Napoleon I. zum *erblichen Kaiser der Franzosen* erklärt und durch ein Plebiszit mit 3,572,329 von 3,574,498 Stimmen bestätigt. Seine Gewalt war thatsächlich unbeschränkt, da sie sich auf das allgemeine Stimmrecht stützte.

VII. *Erstes Kaiserreich.* 2. Dez. 1804 ward *Napoleon I.* zum Kaiser gekrönt. Nachdem er 1805 die cisalpinische Republik in ein Königreich unter seiner Herrschaft verwandelt hatte, brachte er durch den siegreichen Krieg gegen die 3. Koalition (1805—1806) Venetien und Dalmatien an Italien, errichtete 1806 in Holland und Neapel Napoleonische Vasallenreiche und stiftete in Deutschland unter seinem Protektorat den Rheinbund. Nach der Niederwerfung Preußens (1806—1807) besetzte er Portugal, stürzte 1808 die Bourbonen in Spanien und überwältigte Oesterreich 1809 zum viertenmal. Fast der ganze Kontinent Europas (außer Rußland und der Türkei) war jetzt Napoleon unterthan; F. erstreckte sich nach der Einverleibung Hollands und der deutschen Nordwestküste im Nordosten bis Lübeck, im Südwesten über das nordwestliche und mittlere Italien, über Illyrien und die Ionischen Inseln und umfaßte 130 Departements; Rom und Amsterdam waren französische Städte. Die franz. Seemacht war seit der Niederlage bei Trafalgar (1805) vernichtet und der Handel trotz der Kontinentalsperre arg geschädigt. Im Innern herrschte ein schrankenloser Despotismus, die fortwährenden Kriege, die unaufhörlichen Aushebungen, ferner das Zerwürfnis des Kaisers mit dem Papst erweckten im Volk wachsende Unzufriedenheit. Die unersättliche Eroberungsgier des Imperators führte endlich seinen Sturz herbei. Im Kriege gegen Rußland 1812 ging die große Armee, 600,000 Mann, auf dem Rückzug von Moskau zu Grunde. Napoleons verblendete Hartnäckigkeit führte 1813 einen neuen Bund gegen ihn herbei, erst Rußlands und Preußens, dann Oesterreichs, Schwedens und Englands, dem er 16.—19. Okt. in der Entscheidungsschlacht bei Leipzig unterlag. Anfang 1814 erfolgte der Uebergang der Alliierten über den Rhein und nach hartnäckiger Verteidigung Napoleons der Einzug derselben in Paris (31. März). Der Senat erklärte 2. April Napoleon und seine Familie des Throns verlustig und rief die Bourbonen zurück. Napoleon dankte ab (11. April) und begab sich (20. April) auf die Insel Elba. 3. Mai 1814 zog König Ludwig XVIII. in Paris ein.

VIII. *F. unter der ersten Restauration* (3. Mai 1814 bis 19. März 1815). *Ludwig XVIII.* (1814—24) gab (4. Juni) eine neue Charte. F. ward im *ersten Pariser Frieden* 30. Mai 1814 auf die Grenzen von 1792 beschränkt, behielt aber Avignon und Venaissin und die Hälfte von Savoyen und bekam von England seine Kolonien, mit Ausnahme der Inseln Tabago, Ste. Lucie und Ile de France, zurück. Reaktionäre Maßregeln der Regierung, Einführung der Zensur, Ausdehnung der Polizeigewalt, Verletzung der Selbständigkeit der Gerichte, Zurücksetzung der Armee, machten das bourbonische Königtum unbeliebt. Napoleon landete daher 1. März 1815 bei Fréjus und vertrieb Ludwig XVIII. wieder.

IX. *F. während der 100 Tage* (20. März bis 21. Juni 1815). 20. März kehrte Napoleon nach Paris zurück und beschwor 1. Juni auf dem Maifeld eine neue freisinnige Verfassung. Doch erklärten ihm die verbündeten Mächte sofort den Krieg. Napoleon siegte (16. Juni) bei Ligny, ward 18. Juni bei *Waterloo* geschlagen, dankte 21. Juni in Blois zu gunsten seines Sohns ab u. flüchtete auf ein engl. Schiff. Nachdem die Verbündeten 7. Juli in Paris eingerückt waren, kehrte 9. Juli auch Ludwig XVIII. zurück, u. im *zweiten Pariser Frieden* (20. Nov.) ward F. auf die Grenzen von 1790 beschränkt (Abtretung von Philippeville, Saarlouis, Marien-

Digitized by Google

burg und Landau, des Herzogtums Bouillon, der Landschaft Gex und Savoyens) und zur Rückgabe der geraubten Kunstschätze sowie zur Zahlung von 700 Mill. Fr. Kriegskontribution verpflichtet; 17 Festungen blieben auf 5 Jahre von den Verbündeten besetzt.

X. *F. unter der zweiten Restauration* (1815—30). Ludwig XVIII. und seine ersten Ministerien Richelieu und Decazes versuchten gemäßigt zu regieren; aber die antirevolutionäre Strömung im Volk, welche im Süden eine blutige Verfolgung der Bonapartisten und Protestanten (der ‚weiße Schrecken') hervorrief und die Wahl einer ultraroyalistischen Kammer (Chambre introuvable) bewirkte, ermutigte den Hof und die rachedürstenden Emigranten zu einer rücksichtslosen staatlichen und kirchlichen Reaktion. Seit der Ermordung des Herzogs von Berri (13. Febr. 1820) und der Thronbesteigung *Karls X.* (1824—30), der sich 1825 in Reims feierlich krönen ließ, wuchs der Einfluß des Klerus; die Presse wurde unterdrückt, ein ganz mittelalterliches Sakrileggesetz erlassen und den Emigranten eine Entschädigung von 1000 Mill. gewährt. Die liberale Opposition im Land gewann an Macht und erlangte die Mehrheit in der Kammer. Das reaktionäre Ministerium Villèle wurde 1828 entlassen, 1829 aber auch das gemäßigte Kabinett Martignac. Fürst von Polignac, erklärter Gegner der Charte, Minister des Auswärtigen, seit 18. Nov. 1829 Ministerpräsident, suchte durch die Expedition nach Algier (5. Juli 1830 erobert) Popularität zu gewinnen und trug sich, durch F.s erfolgreichen Anteil an der orientalischen Frage ermutigt, mit Eroberungsplänen auf Kosten Deutschlands. Als die oppositionelle Kammer 1830 wieder gewählt wurde, erließ Karl X. 26. Juli die 5 *Ordonnanzen*, durch welche die Freiheit der periodischen Presse suspendiert, ein neuer Wahlmodus angeordnet und die zum 3. Aug. bereits einberufenen Kammern aufgelöst wurden. Dies veranlaßte die *Julirevolution* 27.—29. Juli. Doch ging die von dem Pariser Volk beabsichtigte Republik nicht aus derselben hervor. Pairs und Deputierte, zur Gesetzgebenden Versammlung vereinigt, übertrugen die Regierung dem Herzog Ludwig Philipp von Orléans als Generalleutnant des Reichs, der 30. Juli sein Amt antrat. 2. Aug. dankte Karl X. zu gunsten des Herzogs von Bordeaux (Grafen Chambord) ab und schiffte sich 16. Aug. nach England ein. Der reformierte Entwurf der Charte sprach den Grundsatz der Volkssouveränität aus und verlieh die Initiative der Gesetzgebung den Kammern, deren Wahl jedoch an einen so hohen Zensus geknüpft ward, daß nur 200,000 Franzosen Wähler waren. Derselbe wurde 9. Aug. vom Herzog von Orléans beschworen, der darauf als *Ludwig Philipp I., König der Franzosen*, den Thron bestieg.

XI. *F. unter Ludwig Philipp* (1830—1848). Ludwig Philipp suchte sich den Großmächten als Bürge des Weltfriedens darzustellen und begünstigte daher die Bewegungen in Italien, Polen u. a. a. O. nicht. Im Innern war seine Stütze der Mittelstand (Bourgeoisie), während die Republikaner, Bonapartisten und Legitimisten seine Gegner waren. Wiederholte Aufstände und Attentate auf den König (bes. das Fieschis 28. Juli 1835), Anzeichen der wachsenden Unzufriedenheit, riefen Repressivmaßregeln, Beschränkung der Preßfreiheit, der Geschwornengerichte u. dgl., hervor, welche, verbunden mit kleinlicher Sparsamkeit und der rein persönlichen Politik des Königs, der Julimonarchie die Masse des Volks entfremdeten. Die Mehrheiten der Kammern beuteten ihre Herrschaft schamlos zu eigennützigen Zwecken aus. Die Ausschließung F.s von dem Londoner Vertrag zwischen England, Rußland, Oesterreich und Preußen über die ägyptische Frage (15. Juli 1840) veranlaßte in F. kriegerische Manifestationen und die Annahme des Plans der Befestigung von Paris. Doch ging der König schließlich auf Thiers' kriegerische Pläne nicht ein, worauf Guizot an die Spitze der Regierung trat, der durch hartnäckige Ablehnung jeder Wahlreform, besonders der Ausdehnung der politischen Rechte auf größere Volksmassen, die Stärke der Opposition bei jeder Neuwahl vermehrte. Nach außen hin isolierte sich F. durch die Ränke des Hofs bei den spanischen Heiraten. Immer lebhafter wurde die Agitation gegen die Zusammensetzung der Landesvertretung und gegen die Korruption in den regierenden Kreisen. Zur Belebung derselben veranstalteten die Oppositionsparteien Reformbankette. Das Verbot des auf den 21. Febr. 1848 angesetzten Pariser Reformbanketts hatte den Ausbruch der *Februarrevolution* zur Folge. Nach kurzem Straßenkampf 24. Febr. siegte der Aufstand. Die Entlassung Guizots und die Abdankung des Königs zu gunsten seines Enkels, des Grafen von Paris, kamen zu spät. Der König flüchtete, u. eine provisor. Regierung unter Lamartines Vorsitz wurde eingesetzt, welche sofort die *Republik* proklamierte.

XII. *F. unter der zweiten Republik* (1848—52). Die konstituierende Nationalversammlung wurde 4. Mai 1848 eröffnet. Die schon vor ihrem Zusammentritt thätige ochlokratisch-sozialistische Agitation unter der Pariser Arbeiterbevölkerung hatte im April Unruhen hervorgerufen und führte im Juni nach der Auflösung der Nationalwerkstätten zum *Juniaufstand*, den General Cavaignac in 3tägigem blutigen Kampf (24.—26. Juni) unterdrückte, worauf ihm die Nationalversammlung als Konseilpräsidenten die Exekutivgewalt übertrug. Die 4. Nov. vollendete Verfassung setzte eine Gesetzgebende Versammlung von 750 Mitgliedern ein und übertrug die Exekutive einem durch allgemeines Stimmrecht auf 4 Jahre gewählten Präsidenten. Aus der Präsidentenwahl 10. Dez. ging nicht der Kandidat der gemäßigten Republikaner, Cavaignac, sondern durch die Vereinigung der Royalisten, Bonapartisten und sozialistischen Demokraten Prinz *Ludwig Napoleon* hervor, der 5,434,226 von 7,327,345 Stimmen erhielt. Die Gesetzgebende

Digitized by Google

Versammlung, welche 28. Mai 1849 zusammentrat, war monarchistisch und reaktionär gesinnt. Der Prinz-Präsident bereitete daher die Wiederherstellung des Kaiserthrons vor, indem er durch die Expedition nach Rom (Mai 1849) den Klerus für sich gewann, die Kammer an sich kettete und die erwerbenden und arbeitenden Klassen durch Versprechungen köderte, während die Nationalversammlung durch reaktionäre Gesetze das Volk von sich abstieß. Als sie im Nov. 1851 die vom Land verlangte Verfassungsrevision verwarf, wagte Napoleon den *Staatsstreich* vom 2. Dez. Er löste die Versammlung auf, unterdrückte einen Aufstand der Pariser mit blutiger Strenge und ließ sich 21. Dez. 1851 zum Präsidenten der Republik auf 10 Jahre wählen. 7. Nov. 1852 ward er durch Senatskonsult als *Napoleon III.* zum *erblichen Kaiser* erhoben, was 21. und 22. Nov. durch allgemeine Volksabstimmung mit 7,801,321 gegen 251,781 Stimmen bestätigt wurde. 2. Dez. ward das *2. Kaiserreich* proklamiert; es erhielt dieselbe Verfassung wie das erste, indem die Macht des Alleinherrschers nur durch einen aus den hohen Würdenträgern gebildeten knechtischen Senat und einen Gesetzgebenden Körper ohne wirkliche Rechte dem Scheine nach beschränkt wurde.

XIII. *Zweites Kaiserreich* (1852–70). Für den Verlust der politischen Freiheiten suchte Napoleon F. durch Beförderung der materiellen Interessen, Staatsbauten, Begünstigung des klerikalen Einflusses bei der Reform des Unterrichtswesens und Hebung des franz. Einflusses in der europäischen Politik zu entschädigen. Deshalb unternahm er den *Krimkrieg* (1854–56), in dem die franz. Truppen vor Sebastopol ihre Tüchtigkeit bewährten und reichliche Kriegslorbeeren ernteten. Seit dem Pariser Frieden trat F. als erste Macht des Kontinents und als der Schiedsrichter Europas auf. Das Kaiserreich stand auf dem Gipfel seiner Popularität und schien durch die Geburt eines kaiserlichen Prinzen dauernd befestigt zu sein. Allein der *ital. Krieg* von 1859, den Napoleon weniger aus franz. Interessen als aus Rücksicht auf das Orsinische Attentat (14. Jan. 1858) und auf die geträumte weltgeschichtliche Aufgabe seiner Dynastie unternahm, vermehrte trotz der unter des Kaisers persönlichem Befehl erfochtenen Siege von Magenta (4. Juni) und Solferino (24. Juni) sein Ansehen nicht. Er konnte die Beraubung des Papstes und die Bildung eines selbständigen Königreichs Italien nicht hindern, durch welche der Klerus beleidigt und die selbstsüchtige und eitle Mehrheit der Nation verstimmt wurde; selbst die Annexion von Savoyen und Nizza und der vorteilhafte Handelsvertrag mit England (23. Jan. 1860) beschwichtigten die Unzufriedenheit nicht. Die verhängnisvolle mexikanische Unternehmung 1865–67 lähmte F.s Aktion in Europa in der polnischen, schleswig-holsteinischen und deutschen Frage 1866. Der Sieg Preußens und die Einigung Deutschlands ohne Anteil und Gewinn für F., die Räumung Roms (12. Dez. 1866) sowie Mexikos (Febr. 1867) infolge der bestimmten Forderung Nordamerikas wurden vom Volk als Niederlagen empfunden. Die Unzufriedenheit wuchs durch die verschwenderische Finanzpolitik, die unsichere Haltung im Innern, indem das Zugeständnis der Adresse an den Gesetzgebenden Körper (24. Nov. 1860) 19. Jan. 1867 wieder zurückgenommen wurde, und den vergeblichen Versuch, Luxemburg zu erwerben (März 1867). Um für die Wiederaufnahme einer energischen Haltung gegen Preußen vorbereitet zu sein, wurde 1868 eine Armeereform begonnen, und der Kriegsminister Niel rüstete mit großem Eifer. Inzwischen mehrten sich in Paris die Demonstrationen gegen das Kaiserreich, der Gesetzgebende Körper zeigte sich nicht mehr unbedingt gefügig. Die Neuwahlen 1869 ergaben eine ansehnliche Verstärkung der Opposition (3¼ Mill. Stimmen). Der gemäßigten Opposition suchte der Kaiser durch Zugeständnisse entgegenzukommen, namentlich Bewilligung der Initiative an den Gesetzgebenden Körper (2. Aug.) und Berufung eines gemäßigt liberalen Ministeriums Ollivier (2. Jan. 1870). Doch wurde das Mißtrauen gegen die absolutistischen Absichten des Hofs wieder genährt, indem die 20. April 1870 angenommene neue Verfassung 8. Mai einem Plebiszit unterworfen wurde, dessen nach allen Vorbereitungen ungünstiges Resultat (7,350,142 Ja, 1,538,825 Nein) den Entschluß der Hofpartei veranlaßte, statt durch liberale Reformen durch einen ruhmvollen auswärtigen Krieg das Volk und die Armee wiederzugewinnen. Den Vorwand gab die spanische Thronkandidatur des Erbprinzen von Hohenzollern. 19. Juli ward der *Krieg an Preußen* erklärt (s. *Deutsch-franz. Krieg*). In diesem wurde die Armee des Kaiserreichs bei *Metz* und *Sedan* vernichtet, der Kaiser selbst gefangen und 4. Sept. das Kaiserreich gestürzt. Die Pariser Bevölkerung proklamierte wieder die *Republik*.

XIV. *F. unter der dritten Republik.* An die Spitze trat die ‚Regierung der Nationalverteidigung' unter Trochus Vorsitz, welche, auf fremde Intervention hoffend, jede Abtretung an Deutschland verwarf und den Krieg aufs äußerste fortzusetzen beschloß. Gambetta veranstaltete großartige Rüstungen, jedoch ohne Erfolg, da alle Durchbruchsversuche der Pariser wie die Angriffe der Provinzialarmeen, um Paris zu entsetzen, Nov. 1870 bis Jan. 1871 scheiterten. 28. Jan. 1871 mußte Paris kapitulieren und die Regierung einen Waffenstillstand abschließen, während dessen 13. Febr. 1871 in Bordeaux eine *Nationalversammlung* zusammentrat. Diese ernannte Thiers zum Chef der exekutiven Gewalt und genehmigte 1. März die *Friedenspräliminarien* von Versailles, durch welche F. 3 Departements (Elsaß-Lothringen) verlor und sich zur Zahlung einer Kriegskontribution von 5 Milliarden Frank verpflichtete, bis zu deren Erledigung ein Teil des Landes besetzt blieb. Die überwiegend monarchistische Versammlung erregte durch mehrere Beschlüsse, wie namentlich die Verlegung ihres Sitzes nach Versailles, den Zorn der Pariser, die 18. März

Digitized by Google

den *Kommuneaufstand* begannen, der erst Ende Mai mit der Eroberung der brennenden Stadt unterdrückt wurde. Die verblendete Hartnäckigkeit des Grafen Chambord, die sich im Manifest vom 5. Juli kundgab, vereitelte den Plan einer Herstellung der Monarchie durch Fusion der Bourbonen und Orléans. Die republikanische Partei verstärkte sich und setzte 31. Aug. die Wahl Thiers' zum Präsidenten der Republik auf 3 Jahre durch. Derselbe beschaffte durch eine 14fach überzeichnete Anleihe die Mittel zur Abzahlung der Kriegskontribution, setzte die Erhöhung der Steuern und Zölle durch und erreichte die Annahme des neuen, nach preuß. Muster entworfenen Armeegesetzes, welches die Feldarmee auf 1,325,000 Mann brachte und eine Territorialarmee von 1 Mill. Mann schuf. Hierauf wurde er 24. Mai 1873 durch die Koalition der monarchistischen Parteien gestürzt und *Mac Mahon* zum Präsidenten gewählt, der ein reaktionäres Ministerium unter Broglie ernannte. Dieses versuchte durch eine Fusion der Monarchisten die Republik zu stürzen und den Grafen von Chambord als Heinrich V. auf den Thron zu setzen. Der Plan ward aber wiederum durch ein Manifest des Grafen vom 27. Okt. vereitelt, worauf die Monarchisten 20. Nov. das Septennat errichteten, indem sie Mac Mahons Präsidium auf 7 Jahre verlängerten. Das Ministerium Broglie erhielt sich durch den Bund mit den Absolutisten und den Klerikalen und verhinderte ebenso wie das Kabinett Cissey das Zustandekommen einer definitiven Verfassung. Indes die Unmöglichkeit der konstitutionellen Monarchie einsehend, schlossen sich viele Orléanisten der Republik an, und 25. Febr. 1875 wurden die *konstitutionellen Gesetze* Wallons angenommen, das Provisorium beseitigt und die Republik endgültig begründet. Ein Senat und eine Deputiertenkammer bildeten die Volksvertretung; die Regierung leitete ein auf 7 Jahre gewählter Präsident. Die Nationalversammlung löste sich Ende 1875 auf, und da die Neuwahlen für die Deputiertenkammer Febr. 1876 entschieden republikanisch ausfielen, so trat ein republikanisches Kabinett an die Spitze der Regierung. Ein Reaktionsversuch, den die klerikal-monarchistische Partei unter Broglie 16. Mai 1877 machte, durch Auflösung der Kammer und offizielle Kandidaturen bei den Neuwahlen eine gefügige Deputiertenkammer zu erlangen, scheiterte gänzlich. Bei den Wahlen 14. Okt. 1877 siegten die Republikaner entschieden, auch im Senat erlangten sie die Majorität, und 30. Jan. 1879 wurde nach Mac Mahons Abdankung ihr bisheriges Haupt, *Grévy*, zum Präsidenten der Republik erwählt. Die Leitung der Deputiertenkammer hatte Gambetta, der die Amnestierung der Kommunarden, die Vertreibung der Mönche, die Reform des Unterrichts und die Expedition nach Tunis durchsetzte, aber, als er selbst die Leitung des Ministeriums Nov. 1881 übernahm, Jan. 1882 mit einer durchgreifenden Verfassungsreform scheiterte. Sein Nachfolger Freycinet wurde schon im August 1882 wieder gestürzt und dadurch eine Beteiligung F.s an der Wiederherstellung der Ordnung in Aegypten verhindert.

Litteratur. Neuere Bearbeitungen der Geschichte F.s von *Anquetil* (1805 u. ö., 14 Bde.; bis 1874 fortges. von *Rouquette*), *Simonde de Sismondi* (1821—44, 31 Bde.), *Michelet* (n. Ausg. 1871 ff., 18 Bde.), *Guizot* (1872—74, 3 Bde.), *Lavallée* (22. Aufl. 1879, 4 Bde.), *Martin* (4. Aufl. 1855—60, 17 Bde.), *Schmidt* (1839—48, 4 Bde.), fortges. von *Wachsmuth* (Revolutionszeit, bis 1830; 1840—45, 4 Bde.) u. von *Hillebrand* (die Zeit von 1830—71; 1877 ff., 5 Bde.). Einzelne Perioden der neuern Geschichte F.s behandeln: *Lacretelle* (Zeit der Religionskriege, deutsch 1815—16, 2 Bde.), *Sainte-Aulaire* (Fronde, n. Ausg. 1860, 2 Bde.), *Ranke* (16. und 17. Jahrh., 3. Aufl. 1877—79, 6 Bde.), *Mignet* (Ligue u. Heinrich IV., 1829, 5 Bde.), *Bazin* (Ludwig XIII., n. Ausg. 1846, 4 Bde., und Mazarins Zeit, 1842, 2 Bde.), *Lacretelle* (18. Jahrh., 5. Aufl. 1830, 6 Bde.), *Lemontey* (Regentschaft, 1832, 2 Bde.), *Droz* (Ludwig XVI., 2. Aufl. 1858, 3 Bde.; deutsch von Luden 1842, 3 Bde.); die Revolution: *Sybel* (Hauptwerk, 4. Aufl. 1877—79, 5 Bde.), dann *Thiers* (13. Aufl. 1873 ff., 8 Bde.), *Louis Blanc* (2. Aufl. 1864—70, 12 Bde.), *Michelet* (3. Aufl. 1869, 6 Bde.), *Dahlmann* (3. Aufl. 1864), *Villaumé* (6. Aufl. 1863, 3 Bde.), *Arnd* (1851—52, 6 Bde.), *Lamartine* (n. Ausg. 1870, 6 Bde.; deutsch 1848, 8 Bde.), *Ad. Schmidt* (1867—70, 3 Bde.); das Konsulat und das Kaiserreich: *Thiers* (1845—69, 21 Bde.; deutsch 1846 ff.); die Restauration: *Lacretelle* (1829—35, 4 Bde.), *Lamartine* (n. Ausg. 1869, 8 Bde.), *Viel-Castel* (1860—77, 20 Bde.), *Nettement* (1875, 8 Bde.), *Dareste* (1879, 2 Bde.); die Zeit bis 1848: *Louis Blanc* (2. Aufl. 1877; deutsch 1848, 5 Bde.), *Regnault* (3. Aufl. 1872, 3 Bde.), *Duvergier de Hauranne* (1862—72, 10 Bde.); die Februarrevolution: *Lamartine* (2. Aufl. 1859, deutsch 1849), *Stern* (1850), *Regnault* (1850), *Delvau* (1850, 2 Bde.), *L. Blanc* (1870), *Pierre* (1878, 2 Bde.); *Guizot*, Mémoires (1858—67, 8 Bde.); das 2. Kaiserreich: *Delord* (1869—75, 6 Bde.); die 3. Republik: *J. Favre* (1871—75, 3 Bde.), *Sorel* (1875, 2 Bde.).

Frankstadt, Stadt im mähr. Bez. Mistek, an der Lubina u. der Bahn Sternberg-Wichstadtl, 6107 Ew. Baumwollweberei.

Franse (*Franze*, fr. *Frange*), Fadensaum, Troddelsaum.

Franseckу (spr. franski), *Eduard Friedr. v.*, preuß. General, geb. 16. Nov. 1807 zu Gedern in Hessen, trat 1825 in die preuß. Armee, machte 1848 den dän. Feldzug mit, ward 1849 Major im Generalstab, 1858 Oberst, führte 1860—64 die oldenburg. Brigade, befehligte im böhm. Feldzug 1866 die 7. Infanteriedivision, an deren Spitze er bei Königgrätz und Blumenau focht, im Kriege gegen Frankreich 1870 das 2. Armeekorps, erhielt 1871 das 15. Korps in Straßburg und ward 1880 Gouverneur von Berlin.

Franz, *römisch-deutsche und österr. Kaiser:* 1) *F. I. Stephan*, geb. 8. Dez. 1708, ältester Sohn des Herzogs Leopold von Lothringen, folgte seinem Vater 1729 in Lothringen, vertauschte dieses 1737 gegen Toscana an Lud-

Digitized by Google

wigs XV. Schwiegervater Stanislaus Leszczynski, vermählte sich 1736 mit Maria Theresia, der Tochter Kaiser Karls VI., ward nach Karls VI. Ableben 1740 von seiner Gemahlin zum Mitregenten aller österr. Erblande erklärt, 4. Okt. 1745 zu Frankfurt als röm. Kaiser gekrönt, überließ die Regierung seiner Gemahlin. Verdient um Förderung von Wissenschaft, Kunst und Gewerbfleiß. † 18. Aug. 1765 zu Innsbruck. — 2) *F. II. Jos. Karl*, 1792—1806 röm.-deutscher Kaiser, seit 1806 als F. I. Kaiser von Oesterreich, geb. 12. Febr. 1768 in Florenz, Sohn Kaiser Leopolds II., folgte 1. März 1792 seinem Vater in den österr. Erblanden, ward 14. Juli d. J. als röm.-deutscher Kaiser gekrönt, führte 1792—97, 1798—1801, 1805 und 1809 unglückliche Kriege gegen Frankreich, erklärte sich 14. Aug. 1804 zum 1. Erbkaiser von Oesterreich, legte 6. Aug. 1806 infolge der Errichtung des Rheinbunds die Regierung des Deutschen Reichs nieder, erwarb durch den glücklichen Krieg 1813—14 und die Pariser Friedensschlüsse einen Länderkomplex, wie ihn in solcher Ausdehnung keiner seiner Vorfahren besessen hatte, schloß sich der Heiligen Allianz an, überließ die Regierung seit 1815 fast ganz seinem Minister, dem Fürsten Metternich; † 2. März 1835. Er war von Charakter kleinlich und gefühllos und auf seine absolute Fürstengewalt sehr eifersüchtig. Biogr. von *Meynert* (1871). — 3) *F. Joseph I.*, Kaiser von Oesterreich, geb. 18. Aug. 1830 in Wien, ältester Sohn des Erzherzogs Franz Karl († 1878) und der Prinzessin Sophie von Bayern († 1872), Enkel des vor., ward 1. Dez. 1848 im Hoflager zu Olmütz für volljährig erklärt und 2. Dez., nachdem sein Oheim Ferdinand I. abgedankt und sein Vater Franz Karl auf die Thronfolge verzichtet hatte, als Kaiser proklamiert. Erst seit 1852 an der Leitung des Staats teilnehmend, ist er, durch schmerzliche Erfahrungen (bes. die unglücklichen Kriege von 1859 und 1866) belehrt, ein friedliebender, streng konstitutioneller Monarch geworden und hat sich die Anhänglichkeit seiner Völker erworben. Seit 24. April 1854 mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Max in Bayern, vermählt. Kinder: *Gisela*, geb. 12. Juli 1856, seit 20. April 1873 vermählt mit dem Prinzen Leopold von Bayern; *Rudolf*, Kronprinz, geb. 22. Aug. 1858, seit 10. Mai 1881 mit Stephanie von Belgien vermählt, und *Valeria*, geb. 22. April 1868. Biogr. von *Emmer* (1880).

Könige von Frankreich: 4) F. I., geb. 12. Sept. 1494 in Cognac, Sohn Karls von Orléans, folgte 1. Jan. 1515 seinem kinderlosen Oheim Ludwig XII. auf dem Thron, eroberte infolge seines Siegs bei Marignano (13. und 14. Sept. 1515) über die Schweizer Mailand und Genua, bewarb sich 1519 vergeblich um die deutsche Kaiserkrone, was zu einem langwierigen Kampf zwischen ihm und Kaiser Karl V. führte. Bei Pavia 24. Febr. 1525 geschlagen und gefangen, mußte er im Madrider Vertrag (14. Jan. 1526) auf seine Ansprüche auf die ital. Länder sowie auf die Oberherrlichkeit über Flandern und Artois verzichten u. das Herzogtum Burgund abtreten. Daraufhin freigelassen, brach er den Vertrag und erneuerte den Kampf 1527, 1536 und 1542, mußte aber in den Friedensschlüssen zu Cambrai (1529), Nizza (1538) und Crépy (1544) allen Ansprüchen auf Italien entsagen, wogegen Karl V. Burgund abtrat. Er war kunst- und prachtliebend, aber ausschweifend; † 31. März 1547. Vgl. *Bosquet* (1871), *Mignet* (1875, 2 Bde.). — 5) F. II., geb. 19. Jan. 1544 in Fontainebleau, ältester Sohn Heinrichs II. und der Katharina von Medici, 1558 mit Maria Stuart vermählt, bestieg 10. Juli 1559 den Thron, stand ganz unter der Leitung seines Oheims Guise; starb 5. Dez. 1560.

Herzöge von Modena: 6) F. IV., geb. 6. Okt. 1779, Sohn des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, trat 1814 die Regierung an und begann die rücksichtsloseste politische und kirchliche Reaktion, ward Febr. 1831 durch einen Aufstand zur Flucht genötigt, durch österr. Truppen zurückgeführt, seitdem finsterer Despot; † 21. Jan. 1846. — 7) F. V., Sohn und Nachfolger des vor., geb. 1. Juni 1819, regierte seit 1846 in der Weise seines Vaters, floh im März 1848 nach Oesterreich, kehrte Aug. nach Modena zurück, flüchtete 1859 nach Mantua, lebte seitdem in Wien und auf seinen Gütern in Böhmen; † 20. Nov. 1875. Letzter Sprößling des Hauses Este (s. d.).

Könige beider Sizilien: 8) *F. I. Januarius Joseph*, Sohn Ferdinands I., geb. 20. Aug. 1777 in Neapel, wurde 12. Jan. 1812 von seinem Vater in Palermo zum Generalleutnant des Reichs ernannt und gab den Sizilienn eine neue Verfassung, kehrte nach der Restauration 1815 nach Neapel zurück, ward 1816 als Gouverneur wieder nach Sizilien gesandt, aber 1820 zurückberufen. Nachdem er 4. Jan. 1825 den Thron bestiegen, stand er ganz unter österr. Leitung, jeder Reform abgeneigt; † 8. Nov. 1830 in Neapel. — 9) *F. II. Maria Leopold*, ältester Sohn Ferdinands II., geb. 16. Jan. 1836, vermählt seit 3. Febr. 1859 mit Maria, der Tochter des Herzogs Max in Bayern, folgte seinem Vater 22. Mai 1859 auf dem Thron, stellte, durch Aufstände erschreckt, die konstitutionelle Verfassung von 1848 wieder her, räumte 6. Febr. 1860 das von Garibaldi bedrohte Neapel, zog sich nach Capua und dann nach Gaëta zurück, mußte 13. Febr. 1861 kapitulieren; lebt jetzt in Rom.

Franz von Assisi, der Heilige, Stifter des Franziskanerordens, geb. 1182 in Assisi bei Spoleto, eigentlich *Giov. Bernardone*, Sohn eines reichen Kaufmanns, strenger Asket, zuletzt Einsiedler auf dem Alverno; † 4. Okt. 1226. Tag 4. Okt. Biogr. von *Hase* (1856).

Franz von Paula, Stifter des Ordens der Minimen, geb. 1416 in Kalabrien, gründete den 1474 bestätigten Orden der Eremiten des heiligen Franz, 1492 von Papst Alexander VI. in den der Minimen umgewandelt; † 2. April 1507.

Franz, 1) *Robert*, Komponist, geb. 28. Juni 1815 in Halle, Schüler von Fr. Schneider, lebt in Halle (bis 1868 Organist und Uni-

Digitized by Google

versitätsmusikdirektor). Zahlreiche fein empfundene Lieder und Chorgesänge (über 250 Nummern); auch treffliche Bearbeitungen S. Bachscher und Händelscher Werke. Seine Gattin *Maria Hinrichs* ebenfalls Liederkomponistin. Vgl. *Liszt* (1872), *Saran* (1875). — 2) *Julius*, Bildhauer, geb. 1824 in Berlin, Prof. daselbst; besonders ausgezeichneter Tierbildner (Schäfer im Kampf mit dem Tiger, Amazonen-, Najadengruppe etc.); auch Statuen, allegor. Figuren, die Gruppen Preußen und Hannover (Berlin) u. a.

Franzbäume, s. v. w. Formbäume.

Franzbranntwein, aus Wein durch Destillation gewonnener Branntwein, bes. in Frankreich, Spanien, Portugal dargestellt *(Kognak, Armagnac, Languedocsprite)*, häufig nachgeahmt; farblos, durch Lagern in Holzfässern gelb und gerbsäurehaltig.

Franzburg, Kreisst. im preuß. Regbez. Stralsund, an der Kleinen Trebel, 1543 Ew.

Franzén, *Franz Michael*, schwed. Dichter und Schriftsteller, geb. 9. Febr. 1772 in Uleåborg (Finnland), seit 1808 Mitglied der schwed. Akademie; † 15. Aug. 1847 als Bischof von Hernösand. Bes. reich und eigentümlich als Lyriker; auch das Epos ‚Svante Sture' trefflich. Werke (‚Skaldestycken') 1824—61, 7 Bde.

Franzensbad *(Kaiser Franzensbad, Egerbrunnen)*, einer der berühmtesten böhm. Badeorte, 3½ km von Eger, an der Bahn Eger-Leipzig, 2008 Ew. 9 Mineralquellen (als Bad und Getränk benutzt): Franzensbrunnen, Luisenquelle, kalter Strudel (alkalisch-salinischer Säuerling) etc. Jährlich 300,000 Krüge versandt. Vgl. *Boschan* (1880).

Franzensfeste, starke Festung in Tirol, Bezirk Brixen, am Eisack und an der Bahn Kufstein-Ala; 1833—38 erbaut.

Franzenskanal, schiffbarer Kanal, von der Donau zur Theiß, im südl. Ungarn, 108 km.

Franziskaner (*Minoriten*, ‚mindere Brüder', *Fratres minores*), die Glieder des von Franz von Assisi (s. d.) 1208 zu Assisi bei Spoleto gestifteten Mönchsordens, auch *Seraphische* od. *Graue Brüder* genannt, völliger Armut, der Predigt und Seelsorge gewidmet, nach den 1223 vom Papst bestätigten Ordensregeln zum strengsten Gehorsam gegen den Papst verpflichtet, der bischöflichen Gerichtsbarkeit ganz entzogen. Rivalen und in vielen dogmatischen Fragen (die F. waren Skotisten) Gegner der Dominikaner. Als Beichtväter der Fürsten vom 13. bis in das 16. Jahrh. von großem Einfluß in weltlichen Angelegenheiten, den sie dann an die Jesuiten verloren. Ordenstracht dunkelbraune wollene Kutte mit Strick um den Leib und knotigem Geißelstrick, runde, kurze Kapuze und Sandalen. Den strengen Observanten nach Regel und Lebensweise gleich sind die von Matthäus von Bassi 1525 als besondere Brüderschaft gestifteten *Kapuziner*, ausgezeichnet durch lange, spitze Kapuze, seit 1619 unter einem eignen, unabhängigen General stehend, im 18. Jahrh. in 1700 Klöstern über 25,000 Mitglieder zählend. — Als 2. Orden des heil. Franz besteht seit 1224 der weibliche Orden der *Klarissinnen*, als 3. der der *Tertiarier*, 1221 für Weltleute beiderlei Geschlechts gestiftet. Gesamtzahl aller F. im 18. Jahrh. 150,000 Mönche in über 9000 Klöstern, während der franz. Revolution um mehr als ⅔ vermindert. An der Spitze steht ein Kardinal als Protektor, neben ihm ein auf 6 Jahre vom Generalkapitel gewählter General. [*Joseph-Land*.

Franz-Joseph-Land, s. *Kaiser Franz-*.

Französische Sprache und Litteratur. Die *franz. Sprache* ging hervor aus der lat. Volkssprache (Lingua latina rustica), welche durch die röm. Heere in Gallien Eingang und bald die Oberhand über das Keltische und die Sprachen der eingedrungenen Germanen errang; sie schied sich seit 10. Jahrh., nach und nach mit schärferer Bestimmtheit, in 2 Hauptdialekte: den südfranz. oder provençalischen *(Roman provençal, Langue d'oc)* und den nordfranzösischen *(Roman wallon, Langue d'oui* oder *d'oil)*, die während des Mittelalters beide als Schriftsprachen nebeneinander bestanden, bis allmählich das Südfranzösische oder Provençalische durch das Nordfranzösische verdrängt wurde und sich letzteres unter Franz I. zur alleinigen Geschäfts-, Gerichts- und Büchersprache erhob. Nach dem Muster des Lateinischen geregelt, erhielt die franz. Sprache bereits unter Ludwig XIV. (durch Errichtung der Akademie und das sogen. goldne Zeitalter der franz. Litteratur) ihre feste, streng abgegrenzte, mustergültige Gestalt. Daneben noch zahlreiche Volksdialekte *(Patois)*. Das Französische war schon im Mittelalter die verbreitetste Konversationssprache sowie die Hauptverkehrssprache im Orient *(Lingua franca)*, gegenwärtig bes. die Sprache der Diplomaten. Zu ihrem Gebiet gehören außer Frankreich und den franz. Kolonien noch der südwestl. Teil der Schweiz, das südliche Belgien, Teile von Kanada und Hayti. Erste franz. Grammatik von dem Engländer *Palsgrave* (1530, u. Ausg. 1852), dann von *Dubois* (1531), neuere von *Beschereller* (1855, 14. Aufl. 1870), *Poitevin* (1857), *Noël* et *Chapsal* (bes. in Schulen verbreitet), *Mätzner* (1856); *Brachet*, ‚Gramm. historique' (21. Aufl. 1881), u. a. Die Syntax behandelte *Mätzner* (1843—45, 2 Bde.). Lexika von *Étienne* (ältestes, 1539), *Nicot* (1572), *Furetière* (1690) u. das ‚Dictionnaire de l'Académie' (1694, 1762, 1835, 1878), die eigentliche lexikalische Autorität der Franzosen und Grundlage der zahlr. nachfolgenden Wörterbücher; neueste von Bedeutung: das von *Littré* (1864—72, 4 Bde.; Suppl. 1877), das ‚Dict. historique' der Akademie (1858 ff.) und die etymolog. Lexika von *Scheler* (n. Ausg. 1873) und *Brachet* (1868). Franz.-deutsche Lexika: *Mozin* (4. Aufl. 1856, 2 Bde.), *Sachs* (1869 ff., 2 Bde.; Auszug 1874), *Schuster* und *Regnier*, *Thibaut* u. a. Das Altfranzösische ward grammatisch behandelt von *Raynouard*, *Diez*, *Fuchs*, *Orelli*, *Burguy* etc.; lexikalisch von *Roquefort*, *Diez*, *Pougens*, *Godefroy* u. a. Die Geschichte der franz. Sprache bearbeiteten *Ampère* (1841), *Génin* (1845), *du Méril* (1852), *Chevallet* (1853 bis 1857, 3 Bde.), *Littré* (6. Aufl. 1873), *Aubertin* (1878).

Digitized by Google

FRANZÖSISCHE LITTERATUR.

Vorzeit (476—1100).

Vom Sturz des weströmischen Reichs bis zu den Kreuzzügen. Errichtung der neueuropäischen Staaten. Entstehung der romantischen Poesie im Gegensatz zu der klassischen. Ausbildung der beiden Hauptmundarten Frankreichs (der Langue d'oc und Langue d'oui), seit 10. Jahrh. ‚Les anciens poëtes de la France', hrsg. von Guerrard (1858—78, 10 Bde.).

Erste Periode (12. und 13. Jahrh.).

Blütezeit der mittelalterlichen Nationallitteraturen. Litterarisches Doppelgebiet der Provençalen und Nordfranzosen.

A. Die Provençalen.

Die provençalische **Ritterpoesie, die älteste neueuropäische Kunstlyrik**, ausgebildet unter dem Einfluß der kirchlichen Hymnendichtung, des ritterlichen Geistes der Zeit, der adligen Gesellschaft und der Minne. Gegenstand: Krieg und Liebe. Zentralpunkte: die Höfe der Grafen von Toulouse, von Provence und Barcelona und der Könige von Aragonien. Sänger: *Troubadours* mit *Jongleuren*. Liebeshöfe. Hauptgattungen der Poesie: Chansons (Liebes- und Lobgesänge), Complaintes (Klagelieder), Tenzonen (Wettgedichte), Sirventes (Dienst- und Rügelieder) u. a. Blütezeit 1070—1300. Verfall derselben mit dem des Rittertums.

Bedeutendste Troubadours: *Wilhelm IX. von Poitiers* († 1127), *Jaufre Rudel*, Prinz von Blaya († 1170), *Graf Rambaut III. von Orange* († 1173), *Marcabrun* († 1185), *Bernard von Ventadour* († 1195), *Guillem de Cabestaing* († um 1190), *Alfons II. von Aragonien* († 1196), *Richard Löwenherz* († 1199), *Robert I. von Auvergne* († 1234), *Raimon von Toulouse* († 1200), *Raimon von Miraval* († um 1220), *Guirot von Borneil* († um 1220), *Peire Vidal* († 1215), *Bert. de Born* († vor 1215), *Arnaut Daniel* († 1210), *Pons de Capdueil* (um 1190), der *Mönch von Montaudon* (um 1220), *Peire Cardinal* († 1230), *Guillem Figueiras*, *Sordel* († 1250), *Guiraut Riquier* († 1294).

B. Die Nordfranzosen.

Blüte der epischen Historien und scholastischen Didaktik. Helden- und Geschlechtssagen, halbmythische Reimchroniken und abenteuerliche Märchen (Lais). Die Dichter: *Trouvères*, unterstützt von *Menestriers* (Menestrels) und *Jongleurs*, und *Fabliers* (Erfinder der Ritterromane).

Kirchliche Dichtungen: ‚Barlaam u. Josaphat', ‚Judas Makkabäus' etc.

Nationale Heldendichtung: 1) der *karolingische Sagenkreis* (‚Rolandslied', ‚Die 4 Haimonskinder', ‚Flos und Blankflos' etc.); 2) der *bretonische* (Verherrlichung des Ritter- und Christentums, besonders durch die Tristan- und Gralsage; Hauptdichter: *Chrétien de Troyes*, 1190); 3) der *normännische* (altnordische Mythen; Hauptdichter: *Rich. Wace*, † 1184).

Antike Stoffe: Trojan. Krieg, röm. Kaisergeschichte, Roman von Alexander d. Gr. Dichter: *Alex. de Bernay* (1155), *Lambert li Cors* (1184) u. a.

Fabliaux und Contes. Didaktische Satiren (*Guiot von Provins*, um 1200) und Allegorien (‚Roman von der Rose').

Lyrik: *Thibaut von Champagne* († 1253), *Karl von Anjou, de Coucy* u. a.

Anfänge der französischen Prosa: Chroniken, Memoiren (*Villehardouin*, † 1213, und *Joinville*, † 1318).

Zweite Periode (14. und 15. Jahrh.).

Verfall des Mittelalters. Erste Regungen des modernen Geistes. Verschmelzung der nord- und südfranzösischen Poesie. Zurücktreten des Idealen vor dem Realen. Herrschaft des Verstands über die Poesie.

Epik. Absterben der epischen Dichtung. Aufkommen der prosaischen Ritterromane (‚Jean de Paris') und der Volksbücher (‚Schöne Magelone', ‚Melusine', ‚Paris und Vienne').

Didaktik u. satirische Dichtung. *René d'Anjou* († 1480; ‚L'abusé en cour'), *Olivier de la Marche* (‚Conseils aux dames'), *Allain Chartier* († um 1450; ‚Bréviaire des nobles'), *François Villon* († um 1480), *G. Coquillart* († 1510), *Guill. Crétin* († 1525; ‚Chroniques'), *Charles de Bourdigné* (‚Pierre Faifeu').

Lyrik. Triolets, Rondeaus, Quatrains etc. *Karl von Orléans* († 1465), *Olivier Basselin* († 1418; ‚Chansons du Vaux de Vire').

Drama. Volksschauspiele: Mysterien u. Moralitäten (*Jean Molinet*. *Gringore*, † um 1544). Farcen (‚Pathelin', 1480) und Sottien, aufgeführt von den ‚Clercs de la Bazoche' u. den ‚Enfans sans soucy'.

Geschichte (Memoiren). *Froissart* († 1410), *Phil. de Comines* († 1509), *Jean de Troyes*, *Claude de Seyssel*.

Digitized by Google

Dritte Periode (1515–1643).

Zeit der Gärung und des Kampfes in Politik und Litteratur. Förderung des Studiums der klassischen Litteratur durch Franz I., Sully, Richelieu (Akademie 1635) etc. Die nordfranzösische Sprache wird Gerichts- und Verkehrssprache. Die Poesie, bereits eng mit dem Hof und der ‚guten Gesellschaft' verbunden, entfernt sich mehr und mehr von ihrer nationalen Grundlage. Sklavische Nachahmung des Altertums beginnt.

A. Poesie.

Cl. Marot († 1544), erster Hofdichter (Sonette, Epigramme, Chansons, Satiren). Nachfolger: *Marg. von Navarra* († 1549; ‚Heptameron'), *Mellin de Saint-Gelais* († 1558; Epigramme, leichte Erzählungen), *Karl IX., Maria Stuart, Louise Labé* († 1566).

Nachahmung der Alten: *Ronsard* († 1585; ‚Franciade', ‚Les amours') und seine Schule (die ‚französische Plejade'): *Jodelle*, Begründer des neuen französischen Dramas († 1573; ‚Cléopâtre', ‚Abbé Eugène'), *Jean Dorat, du Bellay, A. de Baif, R. Belleau* u. a.

Malherbe († 1628), Schöpfer der modernen franz. Lyrik (Alexandriner). Nachfolger: *Maynard* († 1646), *de Racan* († 1670; ‚Bergeries'), *Voiture* († 1648), *Sarrasin* († 1654). — *Mathurin Regnier* († 1613), der erste klassische Satiriker.

B. Prosa.

Roman. ***D'Herberay des Essarts*** **(Uebersetz. des ‚Amadis', 1540),** ***Rabelais*** **(† 1553; ‚Gargantua und Pantagruel'), Schöpfer** des satirischen Romans. ‚Satire Ménippée' (1593). Einführung des Schäferromans durch ***Honoré d'Urfé*** **(† 1625;** ‚Asträa').

Memoiren. *Brantôme* († 1614) und ***Blaise de Monluc, d'Aubigné*** († 1630), *Sully* († 1641), *du Plessis-Mornay* **(† 1623).**

Briefe. *Balzac* († 1655; die ersten **Musterbriefe im ‚Style académique'**), *Voiture* († 1648).

Theologie und Philosophie. *Calvin* **(† 1564),** ***La Ramée*** **(*Ramus*,** † 1572, Antischolastiker), *Montaigne* **(† 1592; ‚Essais'),** *Charron* († 1603), *Jean Bodin* († 1596, Begründer der wissenschaftl. Politik).

Vierte Periode (1643–1715).

Das Zeitalter Ludwigs XIV. und der französischen Klassik. Die Litteratur durchaus formell und konventionell; Glätte und Korrektheit allein maßgebend. Studium des Hofs ästhetisches Grundgesetz der Dichter.

A. Drama.

Tragödie. Vater derselben ***P. Corneille*** († 1684; ‚Cid', ‚Horace', ‚Cinna', ‚Polyeucte'; auch Lustspiele), *Thom. Corneille* († 1709), ***Racine*** († 1699; ‚Andromache', ‚Britannicus', ‚Mithridates', ‚Phèdre', ‚Athalie' etc.), *Ant. de la Fosse* († 1708).

Komödie. ***Molière*** (1622—73; ‚Misanthrope', ‚Tartuffe', ‚Les femmes savantes' etc.), *Boursault* († 1701; Schubladenstücke), *Regnard* († 1709; ‚Le joueur'), *Legrand* († 1728; ‚Le roi de Cocagne'), *Dufresny* († 1724), *Dancourt* († 1726; ‚Mari retrouvé', ‚Galant jardinier').

Oper. *Quinault* († 1688; ‚Cadmus', ‚Ariadne'; auch Lustspiele).

B. Lyrik und Epik.

Didaktik und Satire. ***Boileau*** († 1711), der Gesetzgeber des Geschmacks' (‚Art poétique'; ‚Le lutrin', kom. Epos; Episteln und Satiren), *Chaulieu* († 1720; Episteln, auch Oden etc.).

Lyrik. *J. B. Rousseau* († 1741; Oden). Idylle und flüchtige Poesien (zierlich und galant): *de Segrais* († 1701), *Antoinette Deshoulières* († 1694), *Chapelle* († 1686), *A. Lainez* († 1710), *Lafare.*

Epik. *Lafontaine* († 1695; Fabeln und poetische Erzählungen). Steife Epopöen: *Chapelain* († 1674; ‚Pucelle'), *G. Scudéry* († 1667; ‚Alaric'), *Lemoyne* († 1671; ‚St-Louis').

Roman. Galante Ritterromane: *Calprenède* († 1663), *Madeleine de Scudéry* († 1701), *Gräfin de la Fayette* († 1693), *Roger de Bussy* († 1693). Kom. Roman: *Paul Scarron* († 1660). — Feenmärchen: *Perrault* († 1703), *Gräfin d'Aunoy* († 1705) u. a.

C. Prosa.

Schilderungen etc. *La Bruyère* († 1696; ‚Les caractères'). Briefe: *Marquise de Sévigné* († 1696), *Babet* (Geliebte Boursaults).

Philosophie, Moral etc. *Descartes* († 1650) und sein Schüler *Malebranche* († 1715), *Pascal* († 1662; ‚Lettres provinciales' und ‚Pensées'), *Larochefoucauld* († 1680; ‚Maximes'), *Fénelon* († 1715; ‚Télémaque'), *Bayle* († 1706; ‚Dictionnaire philos.'), *Fontenelle* († 1757), *Houdart de la Motte* († 1731).

Geschichte. *Mézeray* († 1683), *Ch. Rollin* († 1741), *Fleury* († 1723), *Vertot* († 1735). Memoiren: Kardinal *von Retz* († 1679).

Beredsamkeit. Geistliche: *Bourdaloue* († 1704), *Bossuet* († 1704, auch Historiker), *Fléchier* († 1710), *Massillon* († 1742). Akademische: *Fontenelle* († 1757; ‚Éloges').

Digitized by Google

Fünfte Periode (1715—1789).

Das philosophische Jahrhundert. In der Philosophie Sensualismus, in der Moral Egoismus, im öffentlichen Leben Mißstimmung, in der Litteratur Skeptizismus vorherrschend. Wichtigkeit der Salons: Mad. Geoffrin, die d'Espinasse, du Deffant u. a.

Philosophie. Sensualistisch: *Condillac* († 1780), *Voltaire* (1694—1778; ‚Traité de métaphysique' etc.). Die Encyklopädisten: *Diderot* († 1784), *Holbach* († 1789; ‚Système de la nature'), *Helvétius* († 1771; ‚De l'esprit'), *d'Alembert* († 1783), *Lamettrie* († 1751).
J. J. Rousseau († 1778; ‚Contrat social', ‚Émile'), *Montesquieu* († 1755; ‚L'esprit des lois').
Die Oekonomisten: *Quesnay* († 1774), *Turgot* u. a.
Geschichte. Politische: *Voltaire, Raynal* († 1796), *Condorcet* († 1794), *Mably* († 1785), *de Brosses* († 1777), *Barthélemy* († 1795), *Duclos* († 1772). Litteraturgeschichte: *La Harpe* († 1803), *Marmontel* († 1799). Naturgeschichte: *Buffon* († 1788).
Beredsamkeit. *d'Aguesseau* († 1751), *Thomas* († 1786), *Senac* († 1789), *Gilbert* († 1790).

Drama. Tragödie: *Voltaire, Prosper de Crébillon* († 1762), *Ducis* († 1816). Bürgerliches Drama: *La Chaussée* († 1754; ‚Le préjugé à la mode', ‚Mélanide'), *Voltaire* (‚Enfant prodigue'), *Diderot* (‚Fils naturel', ‚Père de famille').
Lustspiel: *Destouches* († 1754), *Marivaux* († 1763), *Al. Piron* († 1773; ‚Métromanie'), *Ch. Collé* († 1783), *Beaumarchais* († 1799), *Fabre d'Églantine* († 1794).
Oper. *Favart* († 1792), *Sedaine* († 1797), *Marmontel* (‚Zemire et Azor'), *Rousseau* (‚Devin du village'). Vaudeville: *Panard* († 1765).
Roman. Moralisch: *Lesage* († 1747; ‚Gil Blas'). Philosophisch: *Voltaire* (‚Candide', ‚L'ingénu' etc.), *Diderot* (‚Jacques le fataliste' etc.). Sentimental: *Rousseau* (‚Julie'), *Bern. de Saint-Pierre* († 1814). Historisch: *Marmontel* († 1799), *Florian* († 1794).

Lyrik. *Lebrun-Pindare* († 1807; Oden), *Voltaire* (Epigramm, Epistel), *Colardeau* († 1776; Heroiden), *Piron.*
Epik. *Voltaire* (‚Henriade'; komisch: ‚Pucelle'), *Parny* († 1814; ‚Guerre des dieux' etc.), *Gresset* († 1777; ‚Vert-Vert'). — **Idyll:** *Léonard* († 1793), *Berquin* († 1791). — Fabel: *Florian* († 1794), *Dorat* († 1780).
Lehrgedicht. *L. Racine* († 1763; ‚La religion'), *Voltaire* (‚Loi naturelle'), *Watelet* († 1786), *Bernis* († 1794), *Saint-Lambert* († 1803; ‚Saisons'), *Delille* († 1813).

Sechste Periode (seit 1789).

Die neueste Zeit. Verjüngung der Litteratur durch die Romantik.

A. Klassizismus.

Lyrik. *Rouget de Lisle* († 1836), *Chénedollé* († 1833), *Adelaïde Dufresnoy* († 1825), *Desaugiers* († 1827).
Drama. Tragödie: *J. de Chénier* († 1811), *A. V. Arnault* († 1834), *J. E. de Jouy* († 1846), *Baour-Lormiant* († 1854). — Komödie: *Collin d'Harleville* († 1806), *Andrieux* († 1833), *L. B. Picard* († 1828), *Alex. Duval* († 1842), *G. Étienne* († 1845), *Lemercier* († 1840).
Epik. *P. Grandmaison* († 1831). — Roman: *Grüfin v. Genlis* († 1830), *Sophie Cottin* († 1807), *Flahault-Souza* († 1836).
Didaktik. *Raynouard* († 1811), *J. de Tougas* († 1858), *Lagouvé* († 1812), *Millevoye* († 1816).

B. Romantik.

Vorläufer und Chorführer:
Chateaubriand († 1848; ‚Atala', ‚René' etc.), *Frau von Staël* († 1817; ‚Corinne'), *André Chénier* († 1794; Idylle, Elegien), *P. L. Courier* († 1825), *Ch. Nodier* († 1844), *Béranger* († 1857), *Lamartine* († 1869). *Vict. Hugo, A. de Vigny* († 1863), *G. Sand* († 1876).
Gefolge:
Drama. *Delavigne* († 1843), *Fr. Soulié* († 1847), *Alex. Dumas* († 1870), *L. Vitet* († 1873), *Prosp. Mérimée* († 1870), *E. Scribe* († 1861), *Ponsard* († 1867), *É. Augier, Th. Barrière* († 1877), *O. Feuillet, Dumas d. jüng., V. Sardou, Labiche* u. a.
Lyrik. *A. de Musset* († 1857), *Ant. Deschamps* († 1871), *A. Brizeux* († 1858), *J. Jasmin* († 1864), *Leconte de Lisle, Coppée, Sully-Prudhomme.*
Epik. *Barthélemy* († 1867) u. *Méry* († 1866). — Didaktiker: *Aug. Barbier* († 1882), *E. Quinet* († 1875). — Roman: *P. Lacroix, Balzac* († 1850), *Sue* († 1857), *Alex. Dumas*, Vater u. Sohn, *E. About, G. Flaubert* († 1880), *Erckmann-Chatrian, Daudet, Zola* u. a.

C. Prosa.

Geschichte. Philos. Schule: *Guizot* († 1874), *Sismondi* († 1842), *Michelet* († 1874), *Mignet, Thiers* († 1877), *L. Blanc, Capefigue* († 1872). — Beschreibende Schule: *Aug. Thierry* († 1856), *Amédée Thierry* († 1873), *Fauriel* († 1844), *Barante* († 1866), *Vignon* († 1841), *Ségur* († 1873), *de Tocqueville* († 1859), *Martin, Lanfrey* († 1877), *Renan, Taine.* — Litteraturgeschichte: *Villemain* († 1870), *Saint-Marc Girardin* († 1873), *Ph. Chasles* († 1873), *Sainte-Beuve* († 1869), *Planche* († 1857), *Demogeot, D. Nisard, Loménie* († 1878), *Godefroy* u. a.
Philosophie etc. Sensualistisch: *Cabanis* († 1808), *Volney* († 1820). — Katholizismus: *de Bonald* († 1840), *J. de Maistre* († 1821), *de Lamennais* († 1854). — Eklektisch: *Royer-Collard* († 1845), *Ch. Villers* († 1815), *B. Constant* († 1830), *Jouffroy* († 1842), *Vict. Cousin* († 1867). — Sozialistisch: *Fourier* († 1837), *Proudhon* († 1865), *Comte* († 1857), *Littré* († 1881). — Populär-religiös: *Jul. Simon, Renan.*
Andre Wissenschaften. *Cuvier* († 1832), *Arago* († 1853); *Bastiat* († 1850), *Blanqui* († 1854) u. a.
Redner. Revolution: *Mirabeau, Sieyès, Casalès, Vergniaud, Danton, Saint-Just* etc. — **Restauration:** *Royer-Collard, de Bonald, Castelbalac, B. Constant* etc. — **Juliregierung:** *Guizot, Berryer, Thiers, Odilon-Barrot, Garnier-Pagès, V. Hugo* etc. — **Dritte Republik:** *L. Gambetta.* — **Gerichtliche:** *Dupin, J. Favre.*

Digitized by Google

Die *franz. Litteratur* teilt sich, der Entwickelung der Sprache entsprechend, anfangs in 2 Teile, eine nord- und eine südfranz. Litteratur, die bis zum Ende des 13. Jahrh. getrennt stehen und erst im 14. Jahrh. zu einer Nationallitteratur miteinander verschmelzen. Ueber die Geschichte derselben s. die *Tabelle* S. 672—674. Litterarhistor. Werke (allgemeine): *Nisard* (7. Aufl. 1879), *Demogeot* (17. Aufl. 1880), *Géruzez* (13. Aufl. 1878), *Godefroy* (seit 16. Jahrh., 1859—81); die Kompendien von *Bougeault* (7. Aufl. 1878), *Ricard* (1879), *Barrère* (2. Aufl. 1881) u. a. Aelteste Zeit (bis 14. Jahrh.): ‚Hist. littéraire de la France' (1733—1880, 28 Bde.), dann *Villemain* (n. A. 1864, 6 Bde.), *Ampère* (3. Aufl. 1870); für spätere Perioden: *Vinet* (18. Jahrh., 1853; 19. Jahrh., 2. Aufl. 1857, 3 Bde.), *Lacas* (‚Hist. du théâtre français', 2. Aufl. 1863), *Nettement* (Litter. der Restauration, 3. Aufl. 1874; der Juliregierung, 2. Aufl. 1859), *Reymond* (2. Kaiserreich, 1861), *Charpentier* (19. Jahrh., deutsch 1876). Deutsche Werke: *Ideler* (1842), *Bartsch* (1866, altfranz. Litteratur), *Arnd* (Renaissance bis Revolution, 1856, 2 Bde.), *Mager* (neue Zeit, 1854—59, 5 Bde.), *de Castres* (1854), *Schmidt-Weißenfels* (1856; Revolutionslitter., 1859), *Semmig* (Mittelalter, 1862), *Kreyßig* (4. Aufl. 1873; Studien, 1865), *Lotheißen* (17. Jahrh., 1877 ff.), *Hettner* (18. Jahrh., 4. Aufl. 1881), *Julian Schmidt* (seit 1774, 2. Aufl. 1872—73, 2 Bde.), *Brandes* (19. Jahrh., 1874), *Engel* (1882).

Französischrot, s. *Englischrot*.

Franzos, *Karl Emil*, Schriftsteller, geb. 25. Okt. 1848 in Podolien, lebt seit 1877 meist in Wien. Werke: die Kulturbilder ‚Aus Halbasien' (2. Aufl. 1878) und ‚Vom Don zur Donau' (1878); die Novellen ‚Die Juden von Barnow' (3. Aufl. 1880), ‚Moschko von Parma' (1880), ‚Stille Geschichten' (1880); der Roman ‚Ein Kampf ums Recht' (1881) u. a.

Franzosenholz, s. *Guajacum*.

Franzosenkrankheit, s. *Syphilis*.

Franzosenkrankheit des Rindviehs (*Lustseuche, Stiersucht, Drüsenkrankheit, Perlsucht*), chronische Krankheit mit eigentümlicher Knotenbildung auf Brust- und Bauchfell, in den Lungen und in den Lymphdrüsen, häufiger Brünstigkeit, Unfruchtbarkeit, Husten, Abmagerung, endet stets mit dem Tod; meist als Gewährsmangel betrachtet, im wesentlichen identisch mit Tuberkulose.

Franzperlen, unechte Perlen.

Franzweine, franz. Weine, besonders weiße Languedoc-, Charente-, Orléans-, Anjou- und Provenceweine.

Franzweizen, s. v. w. Buchweizen.

Frappieren (fr.), schlagen; Eindruck machen, stutzig machen, befremden; *frappant*, treffend, schlagend; überraschend.

Frascăti, Stadt in der ital. Prov. Rom, am Albanergebirge, 6769 Ew. Zahlreiche Villen; dabei die Ruinen von *Tusculum*.

Frasco, Flüssigkeitsmaß der Argentinischen Republik, = 2⅔ Lit.

Fraser River (spr. frehser riw'r), Hauptfluß von Britisch-Columbia (Nordamerika), entspringt am Felsengebirge, mündet der Vancouverinsel gegenüber in den Stillen Ozean; 1250 km lang, Stromgebiet 212,000 qkm; sein Thal reich an Gold (entdeckt 1858).

Frate (ital.), Klosterbruder, Mönch.

Frater (lat.), Brüder, besonders Ordens- oder Klosterbruder. *Fraternität*, Brüder-, Genossenschaft; *fraternisieren*, Brüderschaft machen, sich verbrüdern. *Fratres minores*, Franziskaner; *Fratres praedicatores*, Dominikaner.

Fraudation (lat.), Betrügerei; *fraudulent*, betrügerisch.

Frauenburg, Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Braunsberg, am Frischen Haff, 2821 Ew.; Bischofsitz Ermelands; Dom mit Kopernikus' Grab.

Fraueneis (*Frauenglas*), s. *Gips*.

Frauenfeld, Hauptstadt des Kantons Thurgau, an der Murg, 5811 Ew.

Frauenflachs, s. *Linaria*.

Frauenhaar, s. *Adiantum*.

Frauenkrankheiten, Krankheiten der weiblichen Genitalsphäre; s. *Gebärmutter, Weißer Fluß* etc.

Frauenlob, Dichter, s. *Heinrich* 3).

Frauenstadt, s. *Nagy-Banya*.

Frauenstädt, *Julius*, Philosoph, geb. 17. April 1813 in Bojanowo, † als Privatgelehrter 13. Jan. 1879 in Berlin. Erst Hegelianer, dann Hauptvorkämpfer der Philosophie A. Schopenhauers. Hauptwerke: ‚Briefe über die Schopenhauersche Philosophie' (1854, neue Folge 1876); ‚Der Materialismus' (1856); ‚Briefe über natürliche Religion' (1858); ‚Das sittliche Leben' (1866); ‚Blicke in die intellektuelle, physische und moralische Welt' (1869); ‚Schopenhauer-Lexikon' (1871, 2 Bde.). Gab heraus: ‚Lichtstrahlen aus Schopenhauers Werken' (3. Aufl. 1874).

Fraunhofer, *Joseph von*, Physiker und Optiker, geb. 6. März 1787 in Straubing, seit 1809 Teilnehmer, seit 1818 Direktor des optischen Instituts in Benediktbeurn und seit 1823 in München Professor und Konservator am physikal. Kabinett das.; † 7. Juni 1826. Verbesserte und erfand zahlreiche optische Instrumente, entdeckte die nach ihm benannten *Linien* im Spektrum.

Fraus (lat.), Betrug; *f. legis*, Umgehung des Gesetzes durch Scheinhandlungen; *f. pia*, frommer, d. h. ‚gut gemeinter', Betrug.

Fraustadt, Kreisstadt im preuß. Regbez. Posen, an der Bahn Glogau-Poln.-Lissa, 6755 Ew. 13. Febr. 1706 *Sieg* Karls XII. von Schweden über August II. von Polen.

Fraxinus, s. *Esche*.

Fredegār, *Scholastikus*, fränk. Geschichtschreiber, wahrscheinlich Geistlicher in Genf, schrieb eine wertvolle ‚Historia Francorum' bis 641 (gedruckt in Bouquets ‚Recueil', Bd. 2; übersetzt von Abel 1849).

Fredegunde, fränk. Königin, erst Buhlerin, dann Gemahlin des Königs Chilperich I. von Neustrien, bekämpfte die austrasische Königin Brunhilde in unversöhnlicher Feindschaft; † 597.

Fredericia (*Fridericia*), Stadt und Festung in Jütland, am Kleinen Belt, 8275 Ew. 6. Juli 1849 siegreiches *Gefecht* der Dänen gegen die Schleswig-Holsteiner.

Frederick City (spr. -sitti), Stadt im nordamerikan. Staat Maryland, 8526 Ew.

Digitized by Google

Fredericton, Hauptstadt von Neubraunschweig, am St. John, (1881) 6218 Ew. Universität.

Frederiksborg, dän. Amt auf Seeland, 1355 qkm, 83,856 Ew., benannt nach dem königl. *Schloß* F., 35 km von Kopenhagen. Prachtvolle Krönungskapelle.

Frederikshald, Stadt im norweg. Amt Smaalenene, am Tistedals-Elf, 9792 Ew. Oestlich die Felsenfeste *Frederikstenn*, unter der Karl XII. 11. Dez. 1718 umkam.

Frederikstad, befestigte Hafenstadt im norweg. Amt Smaalenene, an der Mündung des Glommen, 9616 Ew.

Fredman, Pseud., s. *Bellman*.

Fredrikshamn (finn. *Hamina*), russ. Festung und Hafenstadt im finn. Gouv. Wiborg, am Finn. Meerbusen, (1880) 2760 Ew. 15. Mai 1790 *Seesieg* der Schweden unter Gustav III. über die Russen unter dem Fürsten von Nassau-Siegen.

Fredro, *Alexander, Graf*, poln. Lustspieldichter, geb. 1793 in Premysl (Galizien), † 16. Nov. 1876 in Lemberg. Schöpfer der national.-poln. Komödie (erstes Stück: ‚Geldhab', 1819; ‚Damy i huzary', ‚Pan Jowialski', ‚Zemsta' etc.). Werke 1880, 13 Bde. Sein Sohn *Alexander (der jüngere)*, geb. 1829 in Lemberg, ebenfalls fruchtbarer Lustspieldichter. Werke 1872, 2 Bde.

Free Church (spr. frih tschörtsch, ‚freie Kirche'), protestantisch-kirchliche Gemeinschaft in Schottland, sagte sich 18. Mai 1843 unter Chalmers' Leitung von der bestehenden schott. Kirche los, besaß Anfang 1862: 819 geistliche Aemter und 3 Seminare (Edinburg, Glasgow, Aberdeen).

Freeden, *Wilhelm Ihno Adolf von*, Nautiker, geb. 12. Mai 1822 in Norden, 1856 Rektor der Navigationsschule in Elsfleth, leitete 1867—75 die von ihm begründete Seewarte in Hamburg und förderte Ozeanographie, ozeanische Meteorologie, Schiffahrtsstatistik, Sturmwarnungen und Nordpolfahrten. Redigiert seit 1871 in Bonn die ‚Hansa'.

Freeholders (spr. frih-hohl-), in England die freien, wahlberechtigten Grundbesitzer.

Freeman (spr. frihmän), *Edward Augustus*, engl. Schriftsteller, geb. 1823 in Harborne, lebt zu Summerleaze in Somerset, Feind der Türken, den Slawen freundlich gesinnt. Schr.: ‚History of the Saracens' (n. Ausg. 1876); ‚The history of the Norman conquest of England' (1867—79, 6 Bde.); ‚Old English history' (2. Aufl. 1871); ‚Growth of the English constitution' (1872); ‚Historical essays' (1871—79, 3 Bde.); ‚Turks in Europe' (1877); ‚Historical geography' (1881) u. a.

Freemantle (spr. frihmäntl), Hafen, s. *Perth* 2).

Freesoilers (spr. frih-), s. *Freibodenmänner*.

Freetown (spr. fritaun), befestigte Hauptstadt der brit. Kolonie Sierra Leone in Westafrika, 30,000 Ew.

Fregatte, dreimastiges Kriegsschiff, größer als die Korvette, mit Geschützen unter Deck und Breitseitgeschützen auf dem Oberdeck.

Fregattenvogel (Tachypetes *Vieill.*), Gattung der Ruderfüßler. *Gemeiner F.* (Schneider, T. aquilus *L.*), 1 m lang, klaftert 2,3 m, zwischen den Wendekreisen, oft 100 Meilen vom Land.

Frehail, Gewicht in Arabien, = 1/12 Bahar [= 13,39 kg.

Freia (*Freyja*), germ. Göttin, Tochter Njords und Schwester Freirs, nach Frigg die vornehmste der Asinnen, mit Odhr vermählt, jung und schön, der Liebe hold, fährt auf einem mit Katzen bespannten Wagen.

Freiberg, Amtshauptstadt in der sächs. Kreishauptmannschaft Dresden, unweit der Freiberger Mulde, an der Bahn Dresden-Hof, 25,440 Ew., Mittelpunkt des sächs. Bergwesens und Sitz der Oberbergbehörden; berühmte Bergakademie (seit 1765), Mineraliensammlung, Hauptbergschule, Domkirche (mit der ‚Goldnen Pforte'). Landgericht, Bergbau, leonische Gold- u. Silberfabriken, Diaphan- und Perlmutterwarenfabrikation, Flachsspinnerei. Schloß Freudenstein (Getreidemagazin). In der Nähe Silberschmelzhütten, das alte große Amalgamierwerk (in Halsbrücke). Die wichtigsten Silberbergwerke: Himmelfahrt (jetzt das reichste), Himmelsfürst und Alte Hoffnung Gottes. Gegründet 1175, lange Zeit Gemeingut des Hauses Wettin, seit 1485 im Besitz der Albertiner. 29. Okt. 1762 *Sieg* des preuß. Prinzen Heinrich über die Reichsarmee unter dem Prinzen von Stolberg.

Freibleibend als Zusatz zu Verkaufsangeboten s. v. w. ohne Verbindlichkeit, ohne Obligo, sichert dem Offerenten völlige Freiheit des Handelns.

Freibodenmänner (*Freesoilers*), Partei in Nordamerika (seit 1848), welche den Grundsatz vertrat, daß jedem Landbauer ein freies Areal vom Staat zugewiesen werden sollte.

Freiburg (fr. *Fribourg*), Kanton der westl. Schweiz, 1669 qkm mit (1880) 115,400 Ew. (84 Proz. Katholiken), vorwiegend französisch sprechend; bergig, im N. mit größern Ebenen; von der Saane bewässert, fruchtbar. Haupterwerb: Alpenwirtschaft, Strohflechterei, Tabaksfabrikation; auch Obst- und Weinbau. Verfassung vom 7. Mai 1857. Staatshaushalt 1880: 3,915,063 Fr. Einnahme, 3,657,759 Fr. Ausgabe. Vermögensstand: Aktiva 6,369,785 Fr. Die *Hauptstadt* F. (*F. im Uechtland*), an der Saane, 11,546 Ew., Bischofsitz, St. Nikolaikirche. Seit 1481 Glied der Eidgenossenschaft. Sturz der jesuitisch-aristokratischen Partei infolge Besetzung der Stadt F. durch eidgenössische Truppen 16. Nov. 1847; infolgedessen die freisinnige Verfassung von 1848, die 1857 nach wiederholten Unruhen in klerikalem Sinn umgestaltet ward.

Freiburg, 1) (*F. im Breisgau*) bad. Kreis, 2186 qkm (39 QM.) mit 206,730 Ew. Die Kreisst. F., an der Dreisam und der Bahn Heidelberg-Basel, 36,880 Ew. Sitz eines Erzbischofs, herrliches gotisches Münster (1122—1272 erbaut, Turm 116 m hoch), kathol. Universität (seit 1454, 1882: 766 Studierende), Handelskammer, Landgericht, Forstinstitut, zahlreiche Fabriken. — 2) (*F. unterm Fürstenstein*) Stadt im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Schweidnitz, an der Polsnitz und der Bahn Breslau-Altwasser, 8848 Ew. Dabei Schloß *Fürstenstein*. — 3) (*F. an der Unstrut*) Stadt

Digitized by Google

im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Querfurt, 3029 Ew. Hier † 1852 Turnvater Jahn.

Freidank *(Vrîdank)*, Verfasser des mittelhochd. Lehrgedichts ‚Bescheidenheit' (d. h. Einsicht), das um 1229 entstand, ein Sittenspiegel der damaligen Zeit. Hrsg. von W. Grimm (2. Aufl. 1860), Sandvoß (1877); neudeutsch von Bacmeister (1875).

Freidenker *(Freigeist)*, ein Mensch, der im Denken und Urteilen, namentlich auf dem religiös-kirchlichen Gebiet, sich an keine Autorität bindet. S. *Deismus*.

Freie *(Frilinge)*, bei den Germanen der Mittelstand, die Hauptmasse und der Kern des Volks, aus dem die Edelinge hervorgingen, schmolz infolge des Aufkommens des Vasallentums mehr und mehr zusammen und bestand seit Ende des 12. Jahrh. in geringen Resten eines freien Bauernstands, in den städt. Bürgerschaften und in dem niedern Adel fort, bis die neuere Zeit mit der Abschaffung der Leibeigenschaft dem deutschen Bauernstand volle Freiheit brachte.

Freie Gemeinden, relig. Gemeinschaften, welche sich von den bestehenden protestant. Landeskirchen und deren Lehrbegriffen losgesagt und selbständig konstituiert haben. Der erste Verein dieser Art war der der *protestant. Freunde* (Lichtfreunde), 1841 zu Magdeburg gegründet. Hauptleiter: Uhlich, König, Wislicenus, Duncker, Schwetschke, Sintenis, Baltzer u. a. Die erste wirklich freie Gemeinde bildete sich 16. Jan. 1846 in Königsberg unter Rupp, dann folgten die zu Halle (1846), Magdeburg, Halberstadt, Nordhausen, Marburg, Quedlinburg (1847) u. a. O. 6.—8. Sept. 1847 Versammlung der Abgeordneten der F.n G. zu Nordhausen. Völlige Autonomie der Gemeinden, daher keine äußere Einigung zu einem Ganzen und Verschwinden des spezifisch christl. Elements. Die Verhältnisse der ‚Dissidentengemeinden' wurden zuerst durch Toleranzedikt vom 30. März 1847 geregelt. Während der Bewegungen von 1848 huldigten die F.n G. dem polit. Radikalismus und wurden deshalb seither polizeilich überwacht, hier und da, z. B. in Sachsen und Hessen (1851), ganz verboten. Seitdem fristen sie, bes. infolge der Unentschiedenheit über die religiösen Prinzipien, ein kümmerliches Dasein und werden infolge der liberalen Gesetzgebung nicht einmal mehr durch ihre Opposition gegen die Orthodoxie zusammengehalten.

Freie Künste *(Artes liberales, ingenuae* oder *bonae)*, bei den Alten diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die man des freien Mannes würdig erachtete, im Gegensatz zu den meist mechanischen Beschäftigungen der Sklaven (artes illiberales); gewöhnlich 7: Grammatik, Arithmetik, Geometrie *(Trivium)*, Musik, Astronomie, Dialektik und Rhetorik *(Quadrivium)*. Jetzt s. v. w. schöne Künste.

Freienwalde, 1) Stadt und Badeort im preuß. Regbez. Potsdam, Hauptort des Kreises Oberbarnim, an der Alten Oder und der Bahn Eberswalde-Wriezen, 6463 Ew. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kreis Saatzig, an der Bahn Stettin-Danzig, 2384 Ew.

Freie Städte, die 3 Städte Hamburg, Bremen, Lübeck (bis 1866 auch Frankfurt a. M.).

Freie Wirtschaft, Ackerbausystem ohne bestimmte Fruchtfolge.

Freigerichte, *Freigraf*, s. *Femgerichte*.

Freigut, Güter und Waren, welche von gewissen Abgaben frei sind; Bauerngut, welches nicht zu Fronen etc. verpflichtet war.

Freihafen, Hafen, in welchen Schiffe frei von Zollabgaben einlaufen u. Waren einführen dürfen (in Deutschland Bremen u. Hamburg).

Freihandel, s. *Handelsfreiheit*.

Freiheitsbäume, Symbol der Freiheit, zuerst in Nordamerika während des Unabhängigkeitskriegs, dann in Frankreich während der Revolution errichtet, 1848 auch in Deutschland.

Freiheitsmütze, die rote, spitze Mütze der zu Marseille 1792 befreiten Galeerensträflinge, während der franz. Revolution Freiheitssymbol, wie die Mütze von jeher Abzeichen der freien Leute war.

Freiheitsstrafe, s. *Strafe*.

Freiherr, seit Ende des 14. Jahrh. Bezeichnung eines Dynasten, welcher keinem Territorialherrn zu Diensten verpflichtet war; jetzt Titel der Adligen, welche den Grafen im Rang am nächsten stehen; dem Baron entsprechend.

Freikonservative, Name einer Fraktion im preuß. Abgeordnetenhaus, der Deutschen Reichspartei (s. d.) im Reichstag entsprechend. 1866 gegründet, jetzt 54 Mitglieder.

Freikorps (spr. -kohr), für die Dauer eines Kriegs aus Freiwilligen gebildete kleine Truppenabteilung.

Freilager, freie Niederlagen, die zollgesetzlich als Ausland behandelt werden.

Freiligrath, *Ferdinand*, Dichter, geb. 17. Juni 1810 in Detmold, ursprünglich Kaufmann, privatisierte seit 1839 am Rhein und in der Schweiz, mußte 1851 infolge seiner Beteiligung an der Revolution Deutschland verlassen, war in London bis 1867 Direktor einer Schweizer Bankkommandite, ließ sich 1868 in Kannstatt bei Stuttgart nieder; † das. 18. März 1876. Werke: ‚Gedichte' (zuerst 1838, 34. Aufl. 1876), ausgezeichnet durch großartige, auch seltsame Stoffe und kühne, glänzende Darstellung; polit. Dichtungen (‚Glaubensbekenntnis', 1844; ‚Neuere polit. Gedichte', 1849, etc.) und Uebersetzungen von V. Hugo (1836), Longfellows ‚Hiawatha' (1857) u. a. Gesammelte Dichtungen 1877, 6 Bde., ‚Nachgelassenes' 1882. Biogr. von *Schmidt-Weißenfels* (1877), *Buchner* (Briefe, 1881).

Freimaurerei *(Maurerei, Masonei*, franz. *Franc-maçonnerie*, engl. *Free-masonry)*, unter besondern Formen bestehende, weitverbreitete geheime Gesellschaft, deren Zweck die Pflege und Förderung reinen Menschen- und Weltbürgertums und edler, idealer Gesinnung ist. Die Mitglieder arbeiten in 3 Graden (Lehrling, Geselle und Meister) und bilden Gemeinschaften, sogen. Logen, mit besondern Namen. An der Spitze eines Logenbunds steht eine Großloge. Das Haupt einer Loge ist der Meister vom Stuhl. Die Mitglieder tragen Symbole, die der Baukunst entlehnt sind, und erkennen sich durch

Digitized by Google

Zeichen. Der Ursprung der F. ist in den Bauhütten (s. d.) des Mittelalters zu suchen, der neuere Freimaurerbund aber entstand 1717, indem damals die 4 in London noch bestehenden Logen oder Bauhütten zu einer sogen. Großloge zusammentraten, welche die Werkmaurerei aufgab und sich die Aufgabe stellte, den geistigen Bau, d. h. die Erhebung und Einigung der Menschheit, zu befördern. Als gesellschaftliches Band behielt man von der alten Zunft die Grundlagen der Verfassung, die Handwerksgebräuche und das Siegel der Verschwiegenheit bei. Am 24. Juni 1721 wurden 38 vom Großmeister Payne aus Schriften und Urkunden der Masonen gesammelte und zusammengestellte Verordnungen (regulations) sanktioniert und 1723 als Gesetzbuch veröffentlicht. Bis 1766 waren von der Großloge zu London aus bereits 480 Logen konstituiert, nämlich 208 im Weichbild von London, 178 sonst in England, 94 auf dem Kontinent von Europa, in Afrika, Asien, Nordamerika und Westindien. 1733 ward als die erste Loge in Deutschland die zu Hamburg gegründet; ihr folgten die zu Braunschweig 1738, Berlin 1740 (von Friedrich II. 1744 zur Großen Loge erhoben), Dresden 1740 und Leipzig 1741. Die Gesellschaftsformen wurden bes. in England, Frankreich und Deutschland ausgebildet. Bald suchten andre geheime Gesellschaften, Rosenkreuzer, Schotten, Tempelherren, Jesuiten und Illuminaten, die F. ihren Zwecken dienstbar zu machen, und es entstanden eine Unzahl von wunderlichen Systemen und Graden, aber auch Zwistigkeiten, welche das Fortbestehen des Bundes in Frage stellten. Seit Beginn des 19. Jahrh. sucht man die F. nach ihrer geschichtlichen und philosophischen Seite zu erforschen und darzustellen. Trotz der Anfeindungen und Verfolgungen, welchen sie von Anfang an ausgesetzt war (päpstl. Verdammungsurteile von Clemens XII. 1738, Benedikt XIV. 1751, Pius VII., Leo XII. und Pius IX. in der Allokution vom 25. Sept. 1865), hat sie bei allen gebildeten Völkern der Erde Eingang gefunden. Man zählt jetzt über 8000 Logen, darunter 74 Großlogen: 10 in Deutschland, welche sich 1872 zu einem Großlogenbund zusammengethan haben, 1 in der Schweiz, 1 in Italien, 3 in Großbritannien, 1 in den Niederlanden, 2 in Belgien, 2 in Frankreich, 1 in Dänemark, 1 in Schweden, 1 in Portugal, 43 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 1 in Kanada, 7 in den südamerikan. Staaten, 1 auf Hayti, 1 auf Cuba. In mehreren Ländern gehörten und gehören Prinzen und regierende Fürsten dem Bund als Protektoren desselben an. Vgl. über die Geschichte der F. *Kloß* (1846), *Keller* (1857 und 1859), *Findel* (4. Aufl. 1878); *Lenning-Moßdorf*, Encyklopädie der F. (1863—67, 3 Bde.); *Nettelbladt*, Gesch. freimaur. Systeme (1879); zahlreiche Zeitschriften (‚Freimaurerzeitung', seit 1847, ‚Bauhütte', seit 1858, u. a.).

Freir *(Freyr)*, german. Sonnengott, Sohn Njords, Bruder der Freia, gebietet über Meer und Luft, segnet Erde und Menschen mit Fruchtbarkeit, tötete den Riesen Beli und heiratete dessen Schwester Gerda. Er reitet auf einem goldborstigen Eber.

Freischaren *(Freischärler)*, durch freiwilligen Zuzug gebildete Kriegsscharen; erst eine Erscheinung der neuern Zeit.

Frei Schiff, frei Gut, völkerrechtlicher Grundsatz: ‚die Flagge deckt die Ware'.

Freischütz, nach der Sage ein Schütze, der sich durch einen Bund mit dem Teufel sogen. *Freikugeln* verschafft, von denen 6 unfehlbar das gewünschte Ziel treffen, während die 7. vom Teufel die Richtung erhält. Vgl. *Grässe* (1875).

Freising, alte Stadt in Oberbayern, an der Isar und der Bahn München-Regensburg, 8811 Ew.; Bischofsitz (seit 724). Zweitürmige Basilika (von 1160), theol. Fakultät, Lehrerseminar; dabei die ehemalige Benediktinerabtei *Weihenstephan*, jetzt königl. Schloß und Musterwirtschaft mit berühmter landwirtschaftlicher Zentral- und Brauerschule. [s. *Erding*.

Freisinger Moos, s. v. w. Erdinger Moos,

Freistadt, 1) Kreisstadt im preuß. Regbez. Liegnitz, an der Sieger; 3993 Ew. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Rosenberg, 2293 Ew.

Freistadtl, Markt im ungar. Komitat Neutra, an der Waag, 6410 Ew. Besuchte

Freistuhl, s. *Femgerichte*. [Viehmärkte.

Freitag, der 6. Wochentag, benannt nach der Göttin Freia (Frigg), lat. *Dies Veneris*; bei den Mohammedanern der geheiligte Ruhetag, bei den Katholiken als Todestag Jesu durch Fasten geheiligt; gilt als Unglückstag. [Boden ohne Turngerät.

Freiübungen, Turnübungen auf ebenem

Freiwaldau, Bezirksstadt in Oesterr.-Schlesien, 3620 Ew. Damast- und Leinwebereien.

Freiwillige (fr. *Volontaires*), solche Soldaten, welche aus freiem Willen in das Heer treten, um ihrer Militärpflicht zu genügen (*Ein-*, *Drei-* und *Vierjährig-F.*) oder ihren Lebensberuf darin zu finden (Avantageure). Die Ausstellung der Berechtigungsscheine für den einjährigen Dienst seitens der Lehranstalten ist durch die Heerordnung für das Deutsche Reich geregelt.

Freiwillige Gerichtsbarkeit, s. *Gericht*.

Freiwillige Jäger, infolge des Aufrufs des Königs von Preußen vom 3. Febr. 1813 gebildete unbesoldete Freiwilligenkorps (8000 Mann), die sich auch selbst ausrüsteten.

Freizeichen, Warenzeichen, deren Gebrauch keiner Beschränkung unterliegt.

Freizügigkeit, das System des freien Wegzugs und der Niederlassungsfreiheit. Das norddeutsche Bundesgesetz vom 1. Nov. 1867 über die F., wonach sich jeder Bundesangehörige innerhalb des Bundesgebiets an jedem Ort aufhalten oder niederlassen darf, wo er eine eigne Wohnung oder ein Unterkommen sich zu verschaffen im stande ist, ist nunmehr zum Reichsgesetz erhoben.

Fréjus (spr. -schüs), Stadt im franz. Dep. Var, 4 km vom Mittelmeer, 2791 Ew. Bischofsitz. Das alte *Forum Julii*, Hauptstation der röm. Flotte in Gallien. Römische Altertümer. 27. April 1814 *Einschiffung* Napoleons I. nach Elba.

Digitized by Google

Fremdenlegion, Truppe, welche durch Anwerbung von Freiwilligen, auch Ausländern, gebildet wird, in der Regel für auswärtige Kriege. Die *franz. F.* wurde 1831 aus polit. Flüchtlingen fremder Nationen etc. für den Dienst namentlich in Algerien gebildet; kämpfte 1835, etwa 5000 Mann stark, gegen Don Karlos und ging bis auf wenige Ueberreste zu Grunde. Gegenwärtig besteht in Algerien noch ein *Fremdenregiment*.

Fremdenrecht, Inbegriff der Rechtsgrundsätze über die rechtliche Stellung der Fremden; auch das ehemalige Recht des Landesherrn auf die Verlassenschaft eines Fremden (Heimfallsrecht, Albinagium, Droit d'aubaine).

Fremdwörter, aus einer andern Sprache übernommene Wörter, teils dem Wesen der aufnehmenden Sprache völlig angeartet (Lehnwörter), wie Pferd, Thron, Pfalz etc., teils wenigstens völlig eingebürgert, wie Natur, Person, Musik, Fabrik u. a., teils solche, die stets als etwas Fremdes, Widerartiges gefühlt werden, wie Demimonde, fashionabel u. a. Fremdwörterbücher von *Heyse*, *Sanders*, *Kehrein* u. a. Vgl. *Tobler* (1873); *Dunger*, Wörterb. von Verdeutschungen entbehrlicher F. (1882).

Fremont (spr. frī-), *John Charles*, amerikan. Reisender, geb. 21. Jan. 1813 in Savannah (Georgia), erforschte 1842—45 den Westen Nordamerikas bis Kalifornien und unterlag 1856 als Präsidentschaftskanditat der Republikaner gegen Buchanan, ward 1861 Generalmajor und Kommandeur von Missouri, nahm aber bald seine Entlassung und lebt seitdem als Privatmann in New York. Schr.: ‚Narrative of the exploring expedition to the Rocky Mountains etc.' (1846); ‚Life of colonel F. etc.' (1856).

Frenetisch, s. *Phrenetisch*.

Frenzel, *Karl*, Schriftsteller, geb. 6. Dez. 1827 in Berlin, lebt das. als Redakteur des Feuilletons der ‚Nationalzeitung' (seit 1862). Schr.: Essays (‚Dichter und Frauen', 1859—1866, 3 Bde.; ‚Neue Studien', 1869; ‚Renaissance und Rokoko', 1878, etc.), histor. Romane: ‚Veritas' (1861), ‚Ganganelli' (1863), ‚Watteau' (1864), ‚Freier Boden' (1868), ‚La Pucelle' (1871), ‚Lucifer' (1873), ‚Sylvia' (1874), ‚Frau Venus' (1880) etc.; ‚Lebensrätsel', Novellen (1875), u. a.

Freppel, *Charles Émile*, franz. Bischof, geb. 1. Juni 1827 in Oberehnheim im Elsaß, 1854 Professor der Theologie in Paris, 1870 Bischof von Angers. Ultramontaner Heißsporn und Preußenfeind. Schr.: ‚Examen critique de la vie de Jésus-Christ par Renan' (15. Aufl. 1866); ‚Les pères apostoliques et leur époque' (3. Aufl. 1870); die Biographien der meisten Kirchenväter und viel Polemisches. ‚Œuvres' 1874—81, 8 Bde.

Frequent (lat.), häufig, zahlreich besucht; *Frequentativum*, Wiederholungswort, Zeitwort, das ein öfteres Thun ausdrückt; *frequentieren*, oft und zahlreich besuchen; *Frequenz*, zahlreicher Besuch, Zulauf.

Frère-Orban (spr. frähr-orbang), *Hubert Joseph Walther*, belg. Staatsmann, geb. 24. April 1812 in Lüttich, ward 1832 Advokat das., 1847 Mitglied der 2. Kammer, Aug. d. J. Minister der öffentlichen Arbeiten, Juli 1848 der Finanzen, gab Okt. 1852 seine Entlassung, Nov. 1857 und Okt. 1861 abermals Finanzminister, seit 1868 Ministerpräsident, 1871 gestürzt, 1878 abermals Ministerpräsident, verdient durch Steigerung der Staatseinnahmen, Herstellung großartiger Staatsbauten (Befestigung von Antwerpen), Reform des Schulwesens u. a.; Hauptführer der belg. Liberalen. Schr.: ‚La main-morte et la charité' (1854—57, 2 Bde.).

Frères ignorantins (spr. frähr injorangtäng), s. *Ignorantenbrüder*.

Frerichs, *Friedrich Theodor*, Mediziner, geb. 24. März 1819 in Aurich, 1850 Prof. in Kiel, 1851 in Breslau, 1859 Prof. der innern Medizin und Direktor der Klinik in der Charitee zu Berlin, auch vortragender Rat im Ministerium. Gehört der pathologisch-anatom. Richtung an. Schr.: ‚Medizin. Klinik' (2. Aufl. 1861—62, 2 Bde.); ‚Klinik der Leberkrankheiten' (1859—62, 2 Bde.); ‚Die Brightsche Nierenkrankheit' (1851).

Frescobaldi, *Girolamo*, ital. Komponist und ber. Orgelspieler, geb. 1587 in Ferrara, † um 1640 als Organist an St. Peter in Rom. Schr. Gesangswerke (Madrigale, Arien etc.), Orgelsachen u. a.

Fresenius, *Karl Remigius*, Chemiker, geb. 28. Dez. 1818 in Frankfurt a. M., 1845 Prof. der Chemie, Physik und Technologie am landwirtschaftl. Institut in Wiesbaden, begründete hier 1848 ein chemisches Laboratorium, seit 1862 mit pharmazeutischer Lehranstalt verbunden; höchst verdient um die chem. Analyse und die Kenntnis der Mineralwässer. Schr.: ‚Anleitung zur qualitativen Analyse' (1841, 14. Aufl. 1874); ‚Anleitung zur quantitativen Analyse' (6. Aufl. 1878 ff.); redigiert seit 1862 die ‚Zeitschrift für analytische Chemie'.

Freskomalerei, Art der Wandmalerei, welche mit Wasserfarben auf einer noch feuchten Kalkfläche (ital. *a fresco*) ausgeführt wird; beruht ihrem Wesen nach auf dem Umstand, daß die Farbstoffe (mineralischen Ursprungs) in den eben aufgetragenen frischen Mörtel eindringen und sich mit den Bestandteilen desselben, Kalk und Sand, zu einem neuen Körper chemisch verbinden, welcher der Oberfläche einen festen kristallinischen, in Wasser schwer löslichen Ueberzug gibt; bedarf einer bes. sichern Hand und eines für die Farbenveränderung (nach dem Trocknen) geübten Auges, da ein nachheriges Uebermalen von etwas Mißlungenem nicht möglich ist. Schon den Alten bekannt (Pompeji), im 13. und 14. Jahrh. in Blüte gekommen, im 19. Jahrh. bes. in Deutschland, namentlich in München, mit großem Erfolg angewendet, neuerdings durch die Stereochromie (s. d.) verbessert.

Fresnel (spr. frānell), *Augustin Jean*, Physiker, geb. 10. Mai 1788 in Broglie, Dep. Eure, Ingenieur en chef des ponts et chaussées; † 14. Juli 1827 in Ville d'Avray bei Paris. Sehr verdient um die Optik. Mitbegründer der neuen Undulationstheorie, verbesserte die Leuchttürme.

Digitized by Google

Frett, s. *Illis*.

Fretum (lat.), s. v. w. Meerenge.

Freudenstadt, Oberamtsstadt im württemberg. Schwarzwaldkreis, an der Bahn Stuttgart-F., 6026 Ew. Dabei die Eisenwerke *Christophsthal* und *Friedrichsthal*.

Freudenthal, Bezirksstadt in Oesterreich.-Schlesien, an der Bahn Olmütz-Troppau, 7595 Ew. Leinen- und Damastwebereien.

Freundschaftsinseln, s. *Tonga-Archipel*.

Frey, *Heinrich*, Anatom und Zoolog, geb. 15. Juni 1822 in Frankfurt a. M., 1848 Prof. der Histologie und vergleichenden Anatomie, später auch der Zoologie in Zürich. Einer der ersten Mikrolepidopterologen. Schr.: ‚Handbuch der Histologie und Histochemie des Menschen' (5. Aufl. 1876); ‚Das Mikroskop' (7. Aufl. 1881); ‚Grundzüge der Histologie' (2. Aufl. 1879).

Freycinet (spr. freßinä), *Charles Louis Desaulces de*, franz. Staatsmann, geb. 1828 in Foix von protestantischen Eltern, ward auf der polytechnischen Schule gebildet, 1856 Betriebschef der Südbahn, ging 1862 im Auftrag der Regierung auf wissenschaftliche Reisen, 1870 Gambettas Gehilfe bei der Reorganisation der franz. Wehrkraft und der Leitung der Kriegsoperationen, wobei er große Energie und Kühnheit bewies (vgl. sein Werk ‚La guerre en province', deutsch 1872), 1876 Mitglied des Senats, Dez. 1877 Minister der öffentlichen Arbeiten, entwarf einen großartigen Plan zur Erweiterung des Eisenbahn- und Kanalnetzes, 1879—80 und wieder Jan. bis Aug. 1882 Ministerpräsident und auswärtiger Minister.

Freytag, *Gustav*, Schriftsteller, geb. 13. Juli 1816 zu Kreuzburg in Schlesien, erst Privatdozent für deutsche Litteratur in Breslau, ließ sich 1845 in Dresden, 1848 in Leipzig nieder, lebt seit 1879 in Wiesbaden. Hervorragend als Dramatiker (‚Die Valentine', 1847; ‚Graf Waldemar', 1847; ‚Die Journalisten', ‚Die Fabier', 1854, u. a.) wie als Romandichter: ‚Soll und Haben' (26. Aufl. 1881, 2 Bde.); ‚Die verlorne Handschrift' (12. Aufl. 1882); ‚Die Ahnen' (1873—1880, 6 Bde.). Schr. außerdem: ‚Bilder aus der deutschen Vergangenheit' (13. Aufl. 1882, 5 Bde.); ‚Die Technik des Dramas' (4. Aufl. 1881); ‚K. Mathy' (2. Aufl. 1872) u. a. Die Redaktion der ‚Grenzboten', die er 1848 mit J. Schmidt übernommen, gab er 1870 auf. ‚Dramat. Werke' (3. Aufl. 1874, 2 Bde.).

Friaul (ital. *Friûli*), vormals selbständiges Herzogtum, die venezian. Prov. Udine, die Grafschaften Görz und Gradiska und den Idrianer Bezirk des Großherzogtums Krain umfassend, 4683 qkm. Die Einw. (*Furlaner*) sind meist Italiener mit besonderm Dialekt. Ursprünglich von Karnern bewohnt, ward das Land im 6. Jahrh. eins der 36 langobard. Herzogtümer. Durch Niederpannonien und Kärnten vergrößert, ward F. von Karl d. Gr. zur Markgrafschaft erhoben. Markgraf Berengar I. erklärte sich 888 zum König von Italien. Nach seinem Tod (924) ward F. nach Abtrennung Istriens und der Mark Verona wieder bloße Grafschaft. 1077 überließ Heinrich IV. den größten Teil F.s (das sogen. venezian. F.) dem Patriarchen Peppo von Aquileja; 1420 kam es unter venezian. Botmäßigkeit, im Frieden von Campo Formio 1797 mit Venedig an Oesterreich, im Frieden von Preßburg (1805) an das Königreich Italien. Das österr. F. (bis 1500 den Grafen von Görz gehörend) ward 1809 zu den Illyr. Provinzen geschlagen, 1814 fiel ganz F. an Oesterreich zurück, 1866 an Italien.

Frickthal, Thal im Kanton Aargau, nach dem Dorfe *Frick* benannt; Hauptort Rheinfelden.

Friederieia, s. *Fredericia*.

Frieh-Blumauer, *Minona*, Schauspielerin, geb. 1816 in Stuttgart, mit dem Ingenieur Frieb verheiratet, seit 1853 in Berlin; ausgezeichnete Charakterdarstellerin.

Friedberg, 1) (*F. in der Wetterau*) Kreisstadt in der hess. Prov. Oberhessen, an der Bahn Frankfurt a. M.-Gießen, 4583 Ew. Gotische Kirche. Dabei die *Burg* F., einst Sitz der Burggrafen der wetterauischen Ritterschaft. Blinden- und Taubstummenanstalt. Ehemals Reichsstadt. — 2) Bezirksstadt in Oberbayern, an der Bahn Ingolstadt-Augsburg, 1498 Ew. — 3) (*F. in Schlesien*) s. *Hohenfriedeberg*.

Friedberg, 1) *Heinrich*, Rechtsgelehrter, geb. 1813, 1848 preuß. Staatsanwalt, 1854 vortragender Rat im Justizministerium, 1870 Präsident der Justizprüfungskommission, 1873 Unterstaatssekretär, 1876 Präsident des Reichsjustizamts, 1879 preuß. Justizminister, um das Zustandekommen des Strafgesetzbuchs und der Strafprozeßordnung hochverdient. — 2) *Emil Albert*, Kirchenrechtslehrer, geb. 22. Dez. 1837 in Konitz, 1865 Professor in Halle, 1868 in Freiburg, 1869 in Leipzig. Schr.: ‚Ehe und Eheschließung im deutschen Mittelalter' (1864); ‚Das Recht der Eheschließung' (1865); ‚Die Geschichte der Zivilehe' (2. Aufl. 1877); ‚Der Staat und die kathol. Kirche im Großherzogtum Baden' (2. Aufl. (1873); ‚Die Grenzen zwischen Staat und Kirche' (1872); ‚Verlobung und Trauung' (1876) u. a.

Friede, Gegensatz von *Krieg* oder Streit überhaupt; *Friedensvertrag*, feierlicher Vertrag zwischen kriegführenden Staaten zur Beendigung der Feindseligkeiten, welchem gewöhnlich ein *Waffenstillstand* und die Festsetzung von *Friedenspräliminarien*, den Grundbedingungen des Friedens, vorausgehen.

Friedeberg, 1) Kreisst. im preuß. Regbez. Frankfurt, an der Bahn Berlin-Schneidemühl, 6361 Ew. — 2) (*F. am Queis*) Stadt im preuß. Regbez. Liegnitz, Kreis Löwenberg, 2722 Ew.

Friedeck, Stadt in Oesterreich.-Schlesien, Bezirk Teschen, an der Bahn Mähr.-Ostrau-Friedland, 5912 Ew. Bed. Eisenwerk.

Friedensfreunde, Gesellschaft, an deren Spitze Cobden, Elihu Burritt, Ducpétiaux u. a. standen, suchte Regierungen und Völker für die Idee eines ‚ewigen Friedens' zu gewinnen, veranstaltete *Friedenskongresse* zu Brüssel (1848), Paris (1849), Frankfurt (1850), London (1851), Edinburg (1853) etc.

Friedensgerichte (*Schiedsgerichte*), die zur gütlichen Erledigung von Rechtsstrei-

Digitized by Google

tigkeiten bestellten Behörden; zuerst in England von Eduard III. 1360, in Frankreich durch Gesetz vom 24. Aug. 1790 eingeführt. Der Friedensrichter ist hier wirklicher Richterbeamter. Vgl. *Schiedsmann*.

Friedenthal, *Karl Rudolf*, preuß. Staatsmann, geb. 15. Sept. 1827 in Breslau, 1857—1868 Landrat des Kreises Grottkau, dann Rittergutsbesitzer und Fabrikant, 1867 Mitglied des Reichstags und Abgeordnetenhauses und Führer der freikonservativen Partei, Sept. 1874 bis Juli 1879 landwirtschaftlicher Minister, seit 1879 Mitglied des Herrenhauses.

Friedländer, *Ludwig*, Archäolog, geb. 24. Juli 1824 in Königsberg, seit 1856 Professor daselbst. Am bekanntesten seine ‚Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms' (5. Aufl. 1881, 3 Bde.).

Friedland, 1) Bezirksstadt im nördlichen Böhmen, am Wittigbach und an der Bahn Reichenberg-Görlitz, 4817 Ew.; historisch merkwürdiges Schloß. Ehedem Hauptort des *Herzogtums* F., das Albrecht von Wallenstein besaß. — 2) Stadt im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz, 5452 Ew. — 3) Kreisstadt im preuß. Regbez. Königsberg, an der Alle, 3361 Ew.; 14. Juni 1807 *Sieg* Napoleons über die Russen und Preußen unter Bennigsen. — 4) *(Preußisch-F.)* Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Schlochau, 3599 Ew. — 5) *(Märkisch-F.)* Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Deutsch-Krone, 2496 Ew.

Friedland, *Valentin*, s. *Trotzendorf*.

Friedlosigkeit, im altgerman. Prozeß der Zustand eines in die Oberacht Verfallenen und damit des persönlichen Rechtsschutzes Beraubten.

Friedmann, *Siegwart*, Schauspieler, geb. 25. April 1843 in Pest, 1864—71 am Hoftheater in Berlin, 1872—76 am Stadttheater in Wien, dann in Hamburg, seit 1879 wieder in Wien. Trefflicher Charakterdarsteller.

Friedreich, *Nikolaus*, Mediziner, geb. 31. Juli 1825 in Würzburg, 1857 Professor der pathologischen Anatomie daselbst, 1858 in Heidelberg, † 5. Juli 1882. Schr.: ‚Krankheiten des Herzens' (2. Aufl. 1867); ‚Muskelatrophie und Muskelhypertrophie' (1873); ‚Der akute Milztumor' (1874).

Friedrich, *römisch-deutsche Kaiser und Könige:* 1) F. I., *der Rotbart (Barbarossa)*, der 2. Kaiser aus dem Haus der Hohenstaufen, geb. 1122, Sohn des Herzogs Friedrich des Einäugigen von Schwaben, folgte diesem 1147 in der herzoglichen Würde und 1152 seinem Oheim Konrad III. auf dem Kaiserthron, suchte in 5 Zügen nach Italien (1154, 1158, 1164, 1166 und 1174) die kaiserliche Macht daselbst herzustellen, zerstörte 1162 Mailand, erlitt bei Legnano (29. Mai 1176), von Heinrich dem Löwen im Stiche gelassen, eine Niederlage, unterwarf sich 1177 zu Venedig dem Papst Alexander III. und schloß 1183 zu Konstanz Frieden mit den lombardischen Städten. Nachdem er inzwischen (1180) Heinrich den Löwen zur Unterwerfung gezwungen, verlieh er Bayern dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach und vermählte 1186 seinen Sohn Heinrich mit Konstantia, der Erbin des normänn. Königreichs Neapel und Sizilien, unternahm 1189 einen Kreuzzug, schlug die Seldschuken bei Ikonion, fand aber beim Uebergang über den Fluß Saleph in Kilikien (10. Juni 1190) seinen Tod. Den Rest der Kreuzfahrer führte sein Sohn *Friedrich von Schwaben*, geb. 1166, nach Tyros; † 1191 in Akka an der Pest. Nach der Volkssage schläft der Kaiser F. im Kyffhäuser, um einst Deutschlands Macht wiederherzustellen. Vgl. *Prutz*, Kaiser F. I. (1871—73, 3 Bde.); *Giesebrecht* (1880 ff.). — 2) F. II., Enkel des vor., Sohn Kaiser Heinrichs VI. und der Konstantia von Sizilien, geb. 26. Dez. 1194 zu Jesi in der Mark Ancona, stand bis 1209 unter der Vormundschaft des Papstes Innocenz III., übernahm dann die Regierung seines Erblands beider Sizilien, dem er eine vortreffliche Verfassung gab, erschien 1212 in Deutschland und ward 1215 zu Aachen als König und 1220 zu Rom als Kaiser gekrönt, verweilte später nur noch einmal (1235—37) in Deutschland, brachte auf einem Kreuzzug (1229) durch friedlichen Vertrag mit dem Sultan Alkamil Jerusalem und die heil. Städte wieder in christl. Gewalt. Vom Papst Gregor IX. in den Bann gethan, hatte er mit diesem und dessen Nachfolger Innocenz IV. sowie mit den lombard. Städten die erbittertsten Kämpfe zu bestehen, schlug die Lombarden (27. Nov. 1237) bei Cortenuova, eroberte Ravenna und drang bis Rom vor. Von einem Konzil zu Lyon 1245 für abgesetzt erklärt, hatte er in Deutschland 3 Gegenkönige, Heinrich Raspe und Wilhelm von Holland, zu bekämpfen, erlitt 1248 bei Parma eine Niederlage gegen die Lombarden; † 13. Dez. 1250 in Fiorentino. Hochsinnig, geistreich, vorurteilsfrei und vielseitig gebildet, aber mehr Italiener als Deutscher. Vgl. über ihn *Schirrmacher* (1859—65, 4 Bde.) und *Winkelmann* (1863—65, 2 Bde.) sowie die Urkundensammlung von *Huillard-Bréholles* (1852—61, 12 Bde.). — 3) F. (III.), *der Schöne*, Gegenkönig Ludwigs des Bayern, Sohn des deutschen Königs Albrecht I., geb. 1286, seit 1308 Herzog von Oesterreich, 1314 von 3 Kurstimmen zum König gewählt, focht erst glücklich gegen seinen Rivalen, ward dann (28. Sept. 1322) bei Mühldorf von ihm geschlagen und gefangen. 1325 aus seiner Gefangenschaft auf der Burg Trausnitz unter der Bedingung entlassen, daß er Ludwig als Kaiser anerkenne und auch die Seinigen zu dessen Anerkennung bewege, stellte er sich, da ihm letzteres nicht gelang, freiwillig wieder als Gefangener, worauf Ludwig die alte Jugendfreundschaft mit ihm erneuerte und selbst die Reichsregierung mit ihm teilte. F. † 13. Jan. 1330 auf dem Guttenstein. Vgl. *Kopp* (1858). — 4) F. III. (auch IV.), als Erzherzog von Oesterreich F. V., Sohn Herzog Ernsts des Eisernen, geb. 21. Sept. 1415 zu Innsbruck, regierte seit 1435 mit seinem Bruder Albrecht dem Verschwender in Steiermark, Kärnten und Krain, ward 1440 zum deutschen König

Digitized by Google

gewählt und 1442 zu Aachen gekrönt. Er war unthätig, indolent und schwach. Unter ihm fielen die Ungarn 1445, 1452 und 1485 in Oesterreich ein, kam Mailand 1447 an den Usurpator Sforza. Er schloß 1448 mit dem Papste das Wiener Konkordat ab, wodurch alle die päpstl. Macht beschränkenden Beschlüsse des Baseler Konzils zurückgenommen wurden. Er war der letzte deutsche Kaiser, der zu Rom (1452) gekrönt ward; begründete trotz seiner Ohnmacht durch die Heirat seines Sohns Maximilian mit Maria von Burgund die Weltmacht des habsburg. Hauses; † 19. Aug. 1493 in Linz. Astrolog, Alchimist und Botaniker. Vgl. *Chmel* (1840—43, 2 Bde.).

Baden: 5) *F. I. Wilh. Ludwig*, Großherzog von Baden, 2. Sohn des Großherzogs Leopold aus dessen 1. Ehe mit der schwed. Prinzessin Sophie, geb. 9. Sept. 1826, ward, da Geistesstörung den Erbprinzen Ludwig († 22. Jan. 1858) regierungsunfähig machte, 21. Febr. 1852 zum Stellvertreter in der Regierung ernannt, folgte seinem Vater 24. April 1852 zunächst als Prinz-Regent, 5. Sept. 1856 als Großherzog, ließ die Verfassung wieder in volle Wirksamkeit treten, berief März 1860 aus den Mitgliedern der liberalen Opposition ein neues Ministerium und begann die Reorganisation des Staats, namentlich der innern Verwaltung. Er schloß sich eng an Preußen an, mußte zwar sich am Krieg von 1866 gegen dasselbe beteiligen, war aber seitdem eifriger Förderer der deutschen Einheit. Seine große Beliebtheit zeigte sich 1877 bei seinem 25jährigen Regierungsjubiläum. Seit 20. Sept. 1856 vermählt mit Luise von Preußen, der Tochter Kaiser Wilhelms I.

Brandenburg und Preußen. Kurfürsten von Brandenburg: 6) F. I., Sohn Friedrichs V. von Hohenzollern, Burggrafen von Nürnberg, geb. 1372, folgte seinem Vater 1389 in den fränk. Besitzungen, erhielt für die dem Kaiser Siegmund geleisteten Dienste 1411 die Mark Brandenburg verpfändet, 1415 dieselbe nebst der Kurwürde erb- und eigentümlich, unterdrückte den räuberischen Adel, befehligte das Reichsheer in den Hussitenkriegen; † 20. Sept. 1440 in Kadolzburg. — 7) F. II., Sohn des vor., geb. 1413, regierte von 1440—70, bezwang die Städte; † 10. Febr. 1471. — 8) *F. Wilhelm, der Große Kurfürst*, Sohn des Kurfürsten Georg Wilhelm, geb. 16. Febr. 1620 in Köln a. d. Spree, folgte seinem Vater 1. Dez. 1640 in der Regierung, förderte nach dem Westfäl. Frieden, in dem er Hinterpommern, Magdeburg, Halberstadt und Minden erwarb, die Wiederbevölkerung seines Landes durch Herbeiziehung holländ. Einwanderer, focht 1655 im Bund mit Schweden gegen Polen, dann mit Polen, Dänemark und Holland verbündet gegen Schweden und erhielt im Frieden von Oliva 1660 die Souveränität des Herzogtums Preußen. Als 1672 Ludwig XIV. Holland angriff, schloß er mit letzterm ein Bündnis, ward aber durch den Einfall der Franzosen in seine westfäl. Besitzungen zum Frieden von Vossem (16. Juni 1673) genötigt. Nach Erklärung des Reichskriegs an Frankreich (1674) focht er mit der Reichsarmee im Elsaß gegen die Franzosen, wandte sich dann gegen die Schweden, die in die Mark eingefallen waren, schlug sie bei Fehrbellin (28. Juni 1675) und eroberte Schwedisch-Pommern, verzichtete aber darauf, vom Kaiser und Reich verlassen, im Frieden von St. Germain en Laye (29. Juni 1679). Nachdem er sich mehrere Jahre verstimmt zurückgehalten, bewog ihn der Widerruf des Edikts von Nantes 1685 zum Anschluß an die Feinde Frankreichs; † 9. Mai 1688 in Potsdam. Er schuf eine Post, eine Marine, legte Kolonien in Afrika an, hob Handel und Gewerbe und begründete die Hauptstützen des preuß. Staats, Beamtentum und Armee. Vgl. *Droysen*, Der Staat des Großen Kurfürsten (3. Aufl. 1870—72, 3 Bde.); *Pierson* (1870), *Köhler* (1875); ‚Urkunden und Aktenstücke etc.' (1864—80, 10 Bde.); *Peter*, Der Krieg des Großen Kurfürsten gegen Frankreich (1870).

Könige von Preußen: 9) F. I., König von Preußen, als Kurfürst v. Brandenburg F. III., Sohn des Großen Kurfürsten und seiner 1. Gemahlin, Luise Henriette von Oranien, geb. 11. Juli 1657 in Königsberg, folgte seinem Vater 1688. Er unterstützte den Prinzen Wilhelm von Oranien bei dessen Unternehmen gegen England, eroberte im Kampf gegen Frankreich 1689 Bonn und leistete dem Kaiser in Ungarn gegen die Türken Hilfe. Er erwarb durch Kauf Quedlinburg, Nordhausen und die Grafschaft Tecklenburg, durch Erbschaft Neuchâtel u. Valengin sowie die Grafschaften Mörs und Lingen. Nachdem im sogen. Kronentraktat 16. Nov. 1700 zu Wien der preuß. Königstitel vom Kaiser anerkannt worden, setzte er sich 18. Jan. 1701 zu Königsberg die Königskrone auf (Stiftung des Schwarzen Adlerordens), unterstützte den Kaiser im span. Erbfolgekrieg mit 20,000 Mann; † 25. Febr. 1713. Prachtliebend und verschwenderisch, Erbauer des Schlosses und Zeughauses in Berlin, Gründer der Universität Halle (1694) und der königl. Akademie der Wissenschaften (1700) wie der der Künste (1696) zu Berlin. Vgl. *Droysen* (2. Aufl. 1872), *W. Hohn* (3. Aufl. 1876), *Ledebur* (1878). — 10) *F. Wilhelm I.*, Sohn des vorigen und der Sophie Charlotte von Hannover, geb. 25. Aug. 1688, succedierte 1713, erwarb im Utrechter Frieden Geldern, dann Limburg, verbündete sich 1715 mit Rußland und Dänemark gegen Schweden, eroberte Rügen und Stralsund und erhielt im Frieden von Stockholm (1. Febr. 1720) Vorpommern bis an die Peene, verband sich 1725 mit England und Holland gegen Oesterreich, dann zu Wusterhausen 12. Okt. 1726 mit letzterm, stellte Oesterreich in dem poln. Erbfolgekrieg 1733—35: 10,000 Mann Hilfstruppen; † 31. Mai 1740. Verdient um den Staat durch Reorganisation und Vermehrung der Militärmacht auf 80,000 Mann, Beförderung der Bodenkultur, Anlegung von Kolonien (18,000 Salzburger 1732), Hebung der Gewerbe und des Handels und sparsame und geregelte Finanzver-

Digitized by Google

waltung (Errichtung des Generaldirektoriums 1723, Steigerung der Einkünfte des Landes auf 7,400,000 Thlr., Hinterlassung eines Schatzes von 9 Mill. Thlr.) sowie durch Verwandlung der Leibeigenschaft in Erbunterthänigkeit. Roh und grausam, aber thätig, energisch und mit natürlichem Verstand begabt, Feind franz. Wesens; Tabakskollegium. Vgl. *Förster* (1834—35, 3 Bde.), *Droysen* (1869, 2 Bde.), *Stadelmann* (1878). — 11) F. II., *der Große*, Sohn des vor., geb. 24. Jan. 1712, büßte seinen durch die maßlose Härte seines Vaters veranlaßten Fluchtversuch 1730 durch strenge Haft in Küstrin, mußte sich gegen seine Neigung 1733 mit der Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern vermählen und lebte im Umgang mit Gelehrten und Künstlern zu Rheinsberg. Nach seiner Thronbesteigung 31. Mai 1740 benutzte er das Erlöschen des habsburg. Mannesstamms (20. Okt. 1740), um Preußens Rechte auf die schles. Fürstentümer Jägerndorf, Liegnitz, Brieg und Wohlau geltend zu machen. Von Maria Theresia abgewiesen, eroberte er Dez. 1740 bis Jan. 1741 ganz Schlesien, dessen Besitz er nach den Siegen bei Mollwitz und Chotusitz durch den Friedensschluß von Breslau (11. Juni 1742) bestätigt erhielt und sich durch den 2. Schles. Krieg 1744—45 sicherte. 1744 erwarb er Ostfriesland. Einem Angriff der insgeheim gegen ihn verabredeten Koalition von Oesterreich, Rußland und Sachsen kam er durch seinen Einfall in Sachsen (Aug. 1756) zuvor und behauptete im 7jähr. Krieg (s. d.), allerdings unter großen Opfern an Menschen und Geld, seinen Länderbestand, widmete sich dann mit Eifer der Organisation und Hebung des Wohlstands in seinem Land. Er befolgte hierbei, während er selbst freisinnigen Ansichten huldigte, die Grundsätze seines Vaters, übte und verbesserte das Heer unermüdlich, kontrollierte aufs schärfste das Beamtentum, verbesserte die Rechtspflege, legte neue Ansiedelungen an etc.; er betrachtete sich als den ersten Diener des Staats. Bei der 1. Teilung Polens (1772) erhielt er Westpreußen nebst dem Netzedistrikt, mit Ausnahme von Danzig und Thorn. Um die Besetzung eines großen Teils von Bayern durch Oesterreich zu hindern, ließ er Juli 1778 zwei Heere in Böhmen einrücken und rettete durch den Frieden von Teschen (13. Mai 1779) Bayerns Selbständigkeit. Durch den Deutschen Fürstenbund (s. d.) stellte er die Verfassung Deutschlands gegen willkürliche Eingriffe des Kaisers sicher. F. † 17. Aug. 1786 in Sanssouci, seinem Nachfolger ein um 15,000 qkm vergrößertes Reich, einen Schatz von über 70 Mill. Thlr., ein Heer von 200,000 Mann und einen kräftig emporblühenden Staat hinterlassend, der größte Fürst, Feldherr und Staatsmann seiner Zeit. Großartiges Denkmal von Rauch in Berlin. Prachtausgabe seiner Schriften (Geschichte, Staats- und Kriegswissenschaft, Philosophie und Litteratur betreffend) 1846—57, 31 Bde.; ‚Polit. Korrespondenz Fr. d. Gr.‘ (1878 ff.). Vgl. *F. Förster* (4. Aufl. 1860), *Kugler* (9. Aufl. 1875), *Preuß* (1832—34, 4 Bde.), *Carlyle* (deutsch 1858—69, 6 Bde.), *Droysen* (1874—81, 3 Bde.), *Oncken* (1881—82, 2 Bde.); dagegen vom antipreuß. Standpunkt *O. Klopp* (2. Aufl. 1867). — 12) *F. Wilhelm II.*, Neffe des vor., Sohn des Prinzen August Wilhelm († 1758), geb. 25. Sept. 1744, regierte seit 1786, schickte 1787 eine Armee nach Holland, um eine Beleidigung seiner Schwester, der Prinzessin von Oranien, zu rächen, verband sich Aug. 1791 zu Pillnitz und 7. Febr. 1792 zu Berlin mit Kaiser Leopold II. zur Bekämpfung der franz. Revolution und ließ ein Heer von 50,000 Mann unter dem Herzog von Braunschweig in Frankreich einrücken, eroberte 1793 Mainz, schloß aber mit der franz. Republik 5. April 1795 den Separatfrieden von Basel, nahm 1793 an der 2. Teilung Polens teil, in der er Großpolen erwarb, schlug 1794 einen Aufstand der Polen nieder und bekam bei der 3. Teilung 1795 Neuostpreußen; † 16. Nov. 1797. Die innere Festigkeit, die guten Finanzen sowie die Würde des Staats nach außen erschüttert. Einführung des ‚Preuß. Landrechts‘ (1794). Reaktionäre Maßregeln, die Zensuredikte vom 19. Dez. 1788 und 5. März 1792 und das Religionsedikt vom 9. Juli 1788. Uebermäßiger Einfluß von Günstlingen (Wöllner und Bischoffswerder) und Mätressen (Gräfin Lichtenau). Vgl. *F. v. Cölln*, Vertraute Briefe etc. (1807—1809, 3 Bde.); *Philippson* (1880—82, Bd. 1 u. 2). — 13) *F. Wilhelm III.*, Sohn des vor., geb. 3. Aug. 1770, vermählt 24. Dez. 1793 mit Luise von Mecklenburg-Strelitz, regierte seit 1797, befolgte aus Friedensliebe und Unentschlossenheit eine schwankende auswärtige Politik, erwarb zwar 1803 im Reichsdeputationshauptschluß ansehnliche Gebiete, mußte aber 15. Dez. 1805 mit Napoleon einen demütigenden Vertrag schließen, worin er Ansbach an Bayern, Kleve und Neuenburg an Frankreich abtrat und dafür Hannover erhielt. Die Errichtung des Rheinbunds, welchem Preußen einen norddeutschen Bund entgegensetzen wollte, die Rückgabe Hannovers an England und der fortdauernde Aufenthalt franz. Truppen in Deutschland führten 1806 zur Kriegserklärung an Frankreich. Die Schlachten bei Jena und Auerstädt (14. Okt.) machten die Franzosen zu Herren des ganzen Landes, und der Friede von Tilsit (9. Juli 1807) kostete dem König die Hälfte der Monarchie. Nun begann er die Reorganisation des Staats unter Mitwirkung Steins und später Hardenbergs. Notgedrungen stellte er 1812 ein Hilfskorps von 30,000 Mann zum Kriege gegen Rußland. Den Aufrufen des Königs vom 3. Febr. und 17. März 1813 an sein Volk und dem Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Rußland (28. Febr.) folgten (27. März) die Kriegserklärung an Frankreich und der Befreiungskampf von 1813 und 1814, in dem F. trotz der Heldenthaten seines Heers wegen seiner bescheidenen Persönlichkeit keine wichtige Rolle spielte. Nach dem Frieden schloß er sich ganz Rußland und Oesterreich an und widmete sich mit Eifer der Wiederher-

Digitized by Google

stellung der Finanzen und der evangelischen Union, ohne sein Versprechen einer Verfassung zu erfüllen; † 7. Juni 1840. Nach dem Tod seiner Gemahlin Luise (19. Juli 1810) hatte er sich (9. Nov. 1824) morganatisch mit der Gräfin Auguste von Harrach (Fürstin von Liegnitz, † 5. Juni 1873) vermählt. Vgl. *Eylert* (1842—46, 3 Bde.), *Klöden* (1841), *v. Hippel* (1841). — 14) *F. Wilhelm IV.*, Sohn des vor., geb. 15. Okt. 1795, wohnte den Feldzügen von 1813 und 1814 bei, vermählte sich 1823 mit Elisabeth von Bayern, welche Ehe kinderlos blieb, erließ nach seiner Thronbesteigung (1840) eine Amnestie für polit. Verurteilte, legte den Streit mit dem röm. Stuhl bei, zog Größen der Wissenschaft und Kunst (Schelling, Rückert, Tieck, Cornelius u. a.) nach Berlin, gewährte der Presse eine freiere Bewegung und berief 1847 den Vereinigten Landtag; erst infolge der Märzrevolution von 1848 gab er eine konstitutionelle Verfassung. Am 28. März 1849 von der Mehrheit der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. zum deutschen Kaiser gewählt, lehnte er (3. April) ab. Die deutsche Unionspolitik F.s scheiterte aber, und 1850 mußte er sich in Olmütz dem Machtspruch Rußlands und Oesterreichs unterwerfen. Ohne tieferes Interesse und Verständnis für die Politik, zu christlich-german. Romantik neigend, überließ er sich ganz seinen künstlerischen Neigungen und gestattete aus Furcht vor der Revolution der Junkerpartei eine rücksichtslose Reaktion. Attentate Tschechs (26. Juli 1844) und Sefeloges (22. Mai 1850) auf den König. Infolge eines beginnenden Gehirnleidens beauftragte F. 23. Okt. 1857 seinen Bruder, den Prinzen Wilhelm von Preußen, mit der Stellvertretung in den Regierungsgeschäften, und 7. Okt. 1858 übernahm derselbe verfassungsgemäß die Regentschaft. Seit Nov. 1860 hoffnungslos daniederliegend, † der König 2. Jan. 1861 in Sanssouci. Vgl. ‚F. Wilhelms IV. Reden, Proklamationen etc.' (1861); *Varnhagen*, Tagebücher (1861—70, 14 Bde.); *Ders.*, Blätter aus der preuß. Geschichte (1868—69, 5 Bde.); *v. Ranke*, Briefwechsel F. Wilhelms und Bunsens (2. Aufl. 1874).

Prinzen von Preußen: 15) *F. Wilhelm Nikolaus Karl*, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, Sohn des Kaisers Wilhelm I., geb. 18. Okt. 1831, ward 1859 Kommandant der 1. Gardeinfanteriedivision, 1860 Generalleutnant, machte 1864 unter Wrangel den Feldzug in Schleswig mit, erhielt den Oberbefehl über das 2. Armeekorps, ward 1866 General der Infanterie, bekam im Feldzug gegen Oesterreich das Oberkommando der 2. Armee, siegte bei Nachod, Skalitz, Soor und Königgrätz, im Feldzug von 1870 gegen Frankreich als Oberbefehlshaber der 3. Armee bei Weißenburg, Wörth, Sedan; ward 28. Okt. zum Generalfeldmarschall ernannt. Seit 25. Jan. 1858 mit der Prinzeß Royal von Großbritannien, Viktoria, vermählt. — 16) *F. Karl Nikolaus*, Sohn des Prinzen Karl, Bruders Kaiser Wilhelms I., geb. 20. März 1828, machte 1848 als Hauptmann den Feldzug in Schleswig im Stab des Generals v. Wrangel, 1849 als Major den in Baden mit, ward 1852 Oberst, 1860 kommandierender General des 3. Armeekorps, 1861 General der Kavallerie, 1863 kommandierender General des zur Ausführung der Bundesexekution in Holstein bestimmten preuß. Armeekorps, 1864 Oberbefehlshaber der alliierten Armee daselbst, im Feldzug von 1866 gegen Oesterreich Oberkommandant der 1. Armee, focht bei Münchengrätz, Gitschin und Königgrätz, ward im Feldzug von 1870 gegen Frankreich Oberkommandant der 2. Armee, befehligte 16. Aug. bei Vionville, belagerte dann Metz u. zwang es zur Kapitulation 27. Okt., focht später bei Orléans und Le Mans, ward 28. Okt. 1870 zum Generalfeldmarschall ernannt.

Braunschweig: 17) *F. Wilhelm*, Herzog von Braunschweig, jüngster Sohn des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand, geb. 9. Okt. 1771, nahm seit 1792 in preuß. Dienst am Kriege gegen Frankreich teil, focht 1806 bei Auerstädt und fiel mit Blüchers Korps bei Lübeck in Gefangenschaft. 10. Nov. 1806 folgte er seinem Vater in der Regierung von Braunschweig, ward aber von Napoleon seines Landes verlustig erklärt, warb bei Ausbruch des Kriegs von 1809 in Böhmen ein Freikorps, schlug sich mit diesem nach dem Waffenstillstand von Znaim (12. Juli 1809) nach der Nordsee durch, gelangte nach England und kämpfte in Spanien, kehrte 22. Dez. 1813 nach Braunschweig zurück; fiel 16. Juni 1815 bei Quatrebras. Biogr. von *Spehr* (2. Aufl. 1861).

Hessen: 18) F. II., Landgraf von Hessen, Sohn des Landgrafen Wilhelm VIII., geb. 14. Aug. 1720, trat als Erbprinz zur katholischen Kirche über, succedierte 1760; † 31. Okt. 1785. Gab 17,000 Hessen gegen 22 Mill. Thlr. in brit. Sold (vgl. *Kapp*, 2. Aufl. 1875), verschönerte Kassel, Gründer des Museum Fridericianum. Vgl. *Pfister* (1871). — 19) *F. Wilh. I.*, Kurfürst von Hessen, geb. 20. Aug. 1802, Sohn des Kurfürsten Wilhelm II., ward 30. Sept. 1831 zum Mitregenten berufen, seitdem faktisch alleiniger Regent, 20. Nov. 1847 Kurfürst, oktroyierte nach langen Streitigkeiten mit der Landesvertretung 13. April 1852 eine neue Verfassung, mußte aber einem Bundesbeschluß vom 24. Mai 1862 zufolge die von 1831 wiederherstellen, verlor infolge des Kriegs von 1866 sein Land an Preußen, ward als Gefangener nach Stettin geführt, lebte auf Horzowitz in Böhmen; † 6. Jan. 1875 in Prag. Seit 1831 morganatisch vermählt mit Gertrude, der geschiedenen Gattin des preuß. Leutnants Lehmann, die zur Gräfin von Schaumburg, später auch zur Fürstin von Hanau erhoben ward († 9. Juli 1882); diese Titel führen auch die zahlreichen Kinder.

Mecklenburg: 20) *F. Franz II.*, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Sohn des Großherzogs Paul Friedrich und der Prinzessin Alexandrine von Preußen, geb. 28. Febr. 1823, succedierte 7. März 1842, willigte 1848 und 1849 in eine zeitgemäße Reform der Landesverfassung, stellte 1850, der Aristo-

Digitized by Google

kratie und der herrschenden Restaurationspolitik sich fügend, die alten Verhältnisse wieder her. Seit 1854 preuß. General der Infanterie, befehligte er im Krieg 1866 das 2. preuß. Reservearmeekorps und rückte an der Spitze desselben bis Nürnberg vor. Beim Ausbruch des Kriegs mit Frankreich 1870 mit dem Oberbefehl über die Küstenarmee betraut, ward er Ende August zum kommandierenden General der Reservearmee in Lothringen ernannt, zwang Toul und Soissons zur Kapitulation, übernahm dann den Oberbefehl über die aus der 17. und 22. Division und dem 1. bayr. Korps formierte Armee und hatte bedeutenden Anteil an den Kämpfen an der Loire. 1873 ward er Generaloberst und Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion. Vermählt seit Nov. 1849 mit Auguste Mathilde Wilhelmine, einer Tochter Heinrichs LXIII. von Reuß-Schleiz-Köstritz († 3. März 1861), seit Mai 1864 mit der Prinzessin Anna, der Tochter des Prinzen Karl zu Hessen und bei Rhein († 15. April 1865), seit 4. Juli 1868 mit der Prinzessin Maria von Schwarzburg-Rudolstadt.

Pfalz: 21) F. I., *der Siegreiche*, Kurfürst von der Pfalz, von seinen Gegnern der ‚böse Fritz' genannt, 2. Sohn Ludwigs III., des Bärtigen, geb. 1425, ward nach seines ältern Bruders, Ludwigs IV., Tod 1449 Administrator des Kurfürstentums, ließ sich 1452 von den Ständen die Regierung als Kurfürst für seinen Neffen Philipp übertragen, ergriff für den von Papst Pius II. abgesetzten Erzbischof von Mainz, Dietrich von Isenburg, Partei, woraus der sogen. *Pfälzer Krieg* entstand, schlug seine Gegner bei Seckenheim (1462), blieb trotz des Widerspruchs des Kaisers im ungestörten Besitz der Regierung, vergrößerte das Kurfürstentum ansehnlich; † 12. Dez. 1476. Vermählt mit einer Würzburger Bürgerstochter, Klara Dettin, die er zum Fräulein v. Dettingen erhob, durch sie Stammvater der Fürsten und Grafen von Löwenstein. Biogr. von *Menzel* (1861). — 22) F. III., *der Fromme*, Kurfürst von der Pfalz, geb. 14. Febr. 1515, regierte 1559—76, eifriger Anhänger der Reformation, führte den Heidelberger Katechismus ein; † 26. Okt. 1576. Biogr. von *Kluckhohn* (1876—78, 2 Bde.). — 23) F. V., Kurfürst von der Pfalz, Sohn des Kurfürsten Friedrich IV. von der Pfalz (1583—1610), geb. 1596 in Amberg, regierte selbständig seit 1615, ward Haupt der protestant. Union, August 1619 zum König von Böhmen gewählt und 2. Nov. gekrönt, verlor diese Krone durch die Schlacht am Weißen Berg bei Prag (8. Nov. 1620), daher spottweise der ‚Winterkönig' genannt, 1621 geächtet und 1623 der Kur für verlustig erklärt; † als Flüchtling 29. Nov. 1632 in Mainz. Vermählt seit 1613 mit Elisabeth, Tochter des Königs Jakob I. von England.

Preußen, s. oben *Brandenburg*.

Sachsen: 24) F. I., *der Streitbare*, Kurfürst von Sachsen, Sohn des Markgrafen Friedrich des Strengen von Meißen, geb. 29. März 1369 in Altenburg, erhielt 13. Nov. 1382 bei der Teilung mit seinen Brüdern zu Chemnitz das Osterland, die Mark Landsberg, das Pleißnerland, ein Stück des Vogtlands und die Pflege Koburg. Durch seine Hilfe im Hussitenkrieg dem Kaiser Siegmund wert, ward er von diesem 1423 mit der erledigten Kur und dem Herzogtum Sachsen belehnt. 1426 bei Außig von den Hussiten geschlagen, † er 4. Jan. 1428. Gründete 1409 die Universität Leipzig. Biogr. von *Horn* (1783). — 25) F. II., *der Sanftmütige*, Kurfürst von Sachsen, Sohn des vor., geb. 24. Aug. 1411, regierte seit 1428 in Kursachsen, geriet nach Friedrichs des Friedfertigen kinderlosem Ableben mit seinem Bruder Wilhelm 1445 über die Erbteilung in Streit, woraus der Bruderkrieg entstand, dem erst 1451 auf kaiserl. Mahnung ein Ende gemacht wurde; † 7. Sept. 1464. — 26) F. III., *der Weise*, Kurfürst von Sachsen, Sohn des Kurfürsten Ernst, geb. 17. Jan. 1463 in Torgau, folgte 1485 in der Kur, während er die übrigen Länder mit seinem Bruder Johann dem Beständigen gemeinsam verwaltete. Freund der Wissenschaften, gründete 1502 die Universität Wittenberg, schützte Luther, ohne sich öffentlich zu dessen Lehre zu bekennen, führte dreimal das Reichsvikariat, lehnte 1519 die ihm nach Maximilians I. Tod angetragene Kaiserkrone ab; † 5. Mai 1525. Vgl. *Tutzschmann* (1848). — 27) *F. August I. (August der Starke)* und *F. August II. (August III.)*, s. *August* 2) und 3). — 28) *F. August I., der Gerechte*, König von Sachsen, geb. 23. Dez. 1750 in Dresden, Sohn des Kurfürsten Friedrich Christian, folgte diesem 17. Dez. 1763 unter Vormundschaft seines Oheims, des Prinzen Xaver, übernahm 15. Sept. 1768 die Regierung selbständig, schloß sich 1778 im bayr. Erbfolgekrieg an Friedrich d. Gr. an, schlug die ihm 1791 angebotene poln. Krone aus, nahm 1793—96 am Reichskrieg gegen Frankreich teil. 1806 mit Preußen gegen Frankreich im Bund, schloß er 11. Dez. 1806 zu Posen Frieden mit Napoleon, nahm den Königstitel an, trat dem Rheinbund bei und erhielt im Frieden von Tilsit 1807 das Herzogtum Warschau. Als treuer Bundesgenosse Napoleons ward er nach der Schlacht bei Leipzig Gefangener der Verbündeten und nahm in Friedrichsfelde bei Berlin, dann in Preßburg seinen Aufenthalt. Durch Beschluß des Wiener Kongresses der Hälfte seines Landes zu gunsten Preußens verlustig, kehrte er 7. Juni 1815 in seine Hauptstadt zurück; † 5. Mai 1827. Vgl. *Pölitz* (1830, 2 Bde.). — 29) *F. August II.*, König von Sachsen, Sohn des Prinzen Maximilian, eines Bruders Friedrich Augusts I., geb. 18. Mai 1797, ward 30. Sept. 1830 zum Mitregenten des Königs Anton ernannt, vereinbarte eine konstitutionelle Verfassung mit den Ständen des Landes und begann die Reorganisation der Justiz und Verwaltung und sonstige heilsame Reformen. Nach seiner Thronbesteigung (6. Juni 1836) im Sinn des gemäßigten Liberalismus regierend, vermochte er die Stürme des Jahrs 1848 von Sachsen nicht abzuwenden. Nach Unter-

Digitized by Google

drückung des Maiaufstands 1849 regierte er in reaktionärem Sinn. Er † auf einer Reise in Tirol zu Brennbüchl 9. Aug. 1854 infolge eines Sturzes des Wagens. Vermählt seit 1819 mit der Erzherzogin Karoline von Oesterreich († 22. Mai 1832), seit 1833 mit Maria von Bayern († 1877). Vgl. *Schladebach* (1854).

Schleswig: 30) *F. Christian*, Herzog von Schleswig-Holstein, geb. 28. Sept. 1765 in Augustenburg, 1786 Gemahl der Prinzessin Luise Auguste, einziger Tochter König Christians VII., übernahm 1790 als Staatsminister die Leitung des dän. Unterrichtswesens, Gönner Schillers, 1794 Herzog und Chef des Hauses; † 14. Juni 1814 zu Augustenburg. Vgl. *M. Müller*, Schillers Briefwechsel mit dem Herzog F. Christian (1875); *Michelsen*, Briefe von Schiller an F. Christian (1876). — 31) *F. Christian August*, Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, ältester Sohn des Herzogs Christian Karl Friedrich August, geb. 6. Juli 1829 im Schloß Augustenburg, trat März 1848 in die schleswig-holstein. Armee und ward nach Restauration der dän. Herrschaft aus dem Land gewiesen. Nach dem Tod Friedrichs VII. von Dänemark erklärte er sich in einer Proklamation 16. Nov. 1863 für den nächstberechtigten Erben, wurde in Holstein als Herzog F. VIII. ausgerufen, aber, nachdem er eine friedliche Vereinbarung über sein Verhältnis zu Preußen abgelehnt, mit der Besitzergreifung der Herzogtümer Schleswig-Holstein durch Preußen und Oesterreich und 1866 durch die Einverleibung der Herzogtümer in den preußischen Staat beiseite geschoben. † 14. Jan. 1880 in Wiesbaden.

Thüringen: 32) *F. der Gebissene*, auch *der Freidige* genannt, Markgraf zu Meißen und Landgraf in Thüringen, geb. 1257, Sohn Albrechts des Unartigen, Landgrafen in Thüringen, und Margarethas, der Tochter Kaiser Friedrichs II., die ihn bei der Flucht vor den Nachstellungen ihres Gemahls im Schmerz des Abschieds in die Wange biß, bekriegte im Verein mit seinem Bruder Diezmann den Vater, der ihm sein Erbe zu entziehen gedachte, dann den König Adolf von Nassau, dem der Vater Thüringen verkauft hatte, sowie dessen Nachfolger Albrecht I., dessen Heer sie bei Lucka 31. Mai 1307 schlugen, kam nach Diezmanns Tod (Ende 1307) in den Alleinbesitz der Markgrafschaft Meißen, der Lausitz und der Landgrafschaft Thüringen, verlor die Niederlausitz an den Markgrafen Otto von Brandenburg; †, seit 1322 gemütskrank, 24. Nov. 1324 in Eisenach. Vgl. *Wegele* (1870).

Württemberg: 33) *F. I. Wilh. Karl*, König von Württemberg, Sohn des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg, geb. 6. Nov. 1754 zu Treptow in Hinterpommern, ward 1779 preuß. Generalmajor, 1787 russ. Generalleutnant und Gouverneur von Finnland, succedierte 23. Dez. 1797 als Herzog von Württemberg, erhielt 1803 die Kurwürde, durch den Reichsdeputationshauptschluß und, indem er sich eng an Napoleon I. anschloß, durch den Frieden von Preßburg 1805 bedeutende Gebietsvergrößerungen, nahm 1. Jan. 1806 den Königstitel an, hob die alte ständische Verfassung des Landes auf und regierte absolutistisch. Erst nach der Schlacht bei Leipzig näherte er sich den Verbündeten und erhielt durch den Vertrag vor Fulda (6. Nov. 1813) die Garantie seines Länderkomplexes und seiner Unabhängigkeit, trat aber dem Deutschen Bund erst 1. Sept. 1815 bei. Ein Verfassungsgesetz, das er durch Ordonnanz einführen wollte, ward von den Ständen verworfen. Er † 30. Okt. 1816.

Außerdeutsche Fürsten.

Könige von Dänemark: 34) F. I., Sohn Christians I., geb. 1471, ward 1523 von den dän. Ständen zum König erwählt, suchte den Wohlstand des Landes zu heben und begünstigte die Reformation; † 1533. — 35) F. II., Sohn Christians III., geb. 1534, succedierte 1559, unterwarf die Dithmarschen, kämpfte erfolglos gegen Schweden, beförderte Ackerbau und Handel; † 1588. — 36) F. III., Sohn Christians IV., geb. 18. März 1609, ward als jüngerer Prinz 1623 Bischof von Verden, 1635 Erzbischof von Bremen, succedierte nach dem Tod seines Bruders, des Kronprinzen Christian (1647), in Schleswig-Holstein, wurde auf dem Reichstag zu Kopenhagen April 1648 zum König von Dänemark und Norwegen gewählt, führte erfolglose Kriege gegen Schweden, begründete durch das Königsgesetz (14. Nov. 1665) die erbliche unumschränkte Gewalt des Königtums; † 9. Febr. 1670. — 37) F. IV., Sohn Christians V., geb. 11. Okt. 1671 in Kopenhagen, succedierte 25. Aug. 1699, verbündete sich mit August II. von Polen und Peter I. von Rußland gegen Karl XII. von Schweden, mußte im Frieden von Travendal 18. Aug. 1700 diesem Bündnis entsagen, erneuerte dasselbe 1709, erhielt im Frieden von Friedrichsburg 3. Juli 1720 den gottorp. Anteil von Schleswig, hob die Leibeigenschaft auf; † 12. Okt. 1730. — 38) F. V., Sohn Christians VI., geb. 31. März 1723, succedierte 1746, regierte im Sinn des damaligen aufgeklärten Despotismus; † 14. Jan. 1766. — 39) F. VI., Sohn Christians VII., geb. 28. Jan. 1768 in Kopenhagen, seit 14. April 1784 Mitregent seines geistesschwachen Vaters, succedierte diesem 13. März 1808, verlor durch das Bündnis mit Napoleon Norwegen; † 3. Dez. 1839. Vgl. *Giessing* (deutsch 1851—52, 2 Bde.). — 40) F. VII., Sohn Christians VIII., geb. 6. Okt. 1808 in Kopenhagen, ward 1839 Mitglied des Staatsrats und Gouverneur von Fünen, succedierte 20. Jan. 1848, verlieh 5. Juni 1849 ein demokrat. Grundgesetz, unterwarf Schleswig-Holstein; † 15. Nov. 1863. Mit ihm erlosch die ältere Linie des oldenburgischen Königshauses. Vgl. *Giessing* (1865, dänisch).

Niederlande: 41) *F. Heinrich*, Prinz von Oranien, Erbstatthalter der Niederlande, geb. 1584 in Delft, jüngerer Sohn des großen Oraniers Wilhelm I., folgte seinem Bruder Moritz 1625, ausgezeichneter Feldherr; † 14. März 1647.

Digitized by Google

Schweden: 42) König von Schweden, Sohn des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel, geb. 16. 6 in Kassel, seit 1715 mit Ulrike Eleonore, Tochter des Königs Karl XI. von Schweden, vermählt, trat als Generalissimus in schwedische Dienste, ward 26. März 1720 mit Bewilligung der Stände zum König von Schweden ernannt, aber ohne jede Macht, seit 1730 zugleich Landgraf von Hessen-Kassel; verlor im Krieg mit Rußland einen Teil von Finnland; † 5. April 1751.

Friedrich, *Joh.*, kathol. Theolog, geb. 1836 zu Poxdorf in Oberfranken, seit 1865 Prof. in München, ward beim Beginn des vatikanischen Konzils vom Kardinal Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst nach Rom berufen, 17. April 1871 mit Döllinger wegen Nichtanerkennung der päpstlichen Unfehlbarkeit exkommuniziert. Seitdem Führer der altkathol. Bewegung. Schr.: ‚Kirchengeschichte Deutschlands' (1867—69, 2 Bde.); ‚Documenta ad illustrandum Concilium Vaticanum anni 1870' (1871, 2 Bde.); ‚Tagebuch, während des vatikan. Konzils geführt' (2. Aufl. 1873); ‚Der Mechanismus der vatikan. Religion' (1876); ‚Geschichte des vatikan. Konzils' (1877); ‚Zur ältesten Geschichte des Primats' (1879).

Friedrich von Hausen, Minnesänger, aus pfälz. Rittergeschlecht, fand auf dem Kreuzzug Friedrichs I. seinen Tod. Seine Lieder in Lachmanns ‚Minnesangs Frühling'.

Friedrichroda, Bergstadt in Sachsen-Gotha, Landratsamt Waltershausen, am Thüringer Wald und an der Bahn Fröttstedt-F., 3146 Ew.; von Fremden viel besucht. Dabei Ruine *Schauenburg*; unfern Schloß *Reinhardsbrunn*. [*beck.*

Friedrichsberg, Irrenheilanstalt, s. *Barm-*

Friedrichsdor *(Pistole)*, preuß. Goldmünze, = 16,329 Mk., 1874 eingezogen.

Friedrichsgraben *(Großer* und *Kleiner F.)*, 2 Kanäle in Ostpreußen zur Verbindung der Flüsse Pregel und Memel, 1689—97 angelegt.

Friedrichshafen, Stadt im württemberg. Donaukreis, Oberamt Tettnang, Haupthandels- und Hafenplatz am Bodensee, an der Bahn Bruchsal-F., 3503 Ew.; königliches Schloß (früher Kloster *Hofen*), Freihafen. Die Stadt hieß früher *Buchhorn* und stand unter eignen Grafen; später freie Reichsstadt, kam 1802 an Bayern, 1810 an Württemberg, seitdem F. genannt.

Friedrichshall, Saline und Badeanstalt in S.-Meiningen, Kr. Hildburghausen, versendet jährlich $^1/_2$ Mill. Krüge Bitterwasser.

Friedrichssalz, s. v. w. Bittersalz.

Friedrichstadt, Stadt im preuß. Regbez. und Kreis Schleswig, an der Eider und der Bahn Jübek-Tönning, 2428 Ew. 7. Aug. 1850 von den Dänen genommen, 4. Okt. von den Schleswig-Holsteinern vergeblich bestürmt.

Friedrichsthal, Eisenwerk, s. *Freudenstadt.*

Friedrich-Wilhelmskanal, s. *Müllrose.*

Friendly societies (spr. frendli ssosseitis), s. *Hilfskassen.*

Fries *(Borte, fr. Frise, Plate-bande*, engl. *Frieze)*, der horizontale Flächenstreifen zwischen dem Architrav und Kranzgesims, auch die darauf angebrachten bildlichen Darstellungen; die Einfassung von getäfelten Fußböden, Thürfeldern etc.

Fries (fr. *Frise*, engl. *Coating*), grobes, lockeres, glattes oder geköpertes, wenig gewalktes Wollzeug mit langem Haar.

Fries, 1) *Jak. Friedrich*, Philosoph, geb. 23. Aug. 1773 in Barby, seit 1816 Prof. zu Jena; † daselbst 10. Aug. 1843. Suchte vermittelst neuer analytischer Bearbeitung der Theorie des menschlichen Geistes die krit. Methode Kants zu vervollkommnen. Hauptwerk: ‚Neue oder anthropolog. Kritik der Vernunft' (1807, 2. Aufl. 1828—31, 3 Bde.); schr. außerdem: ‚System der Logik' (3. Aufl. 1837); ‚Handbuch der prakt. Philosophie' (1817—32, 2 Bde.); ‚Julius und Evagoras', psycholog. Roman (1822); ‚Handbuch der psych. Anthropologie' (2. Aufl. 1837—39, 2 Bde.); ‚Geschichte der Philosophie' (1837—40, 2 Bde.) u. a. Biogr. von *Henke* (1867). — 2) *Bernh.*, Maler, geb. 16. Mai 1820 in Heidelberg, † 21. Mai 1879 in München. Bes. ausgezeichnete ital. Landschaften.

Friesack, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kr. Westhavelland, am Kleinen Rhin und an der Bahner Blin-Hamburg, 3620 Ew.

Friesel *(Miliaria)*, Hautausschlag, grießkorngroße Bläschen, bes. in fieberhaften Krankheiten und nach starkem Schwitzen; ohne jegliche Bedeutung.

Friesen (lat. *Frisii, Frisones*), germ. Volk im äußersten Nordwesten Deutschlands, von Jütland bis Flandern und auf den Inseln zwischen den Mündungen des Rheins, der Maas und der Schelde; durch Pippin v. Heristall 689 und Karl Martell 734, namentlich aber durch Karl d. Gr. den Franken unterworfen und allmählich dem Christentum (Willibrord, Winfried) gewonnen. Das Land zerfiel in 3 Teile: *Westfriesland* (westl. der Zuidersee), *Mittel-* und *Ostfriesland*, und kam 870 an das ostfränk. (Deutsche) Reich. In Westfriesland, wo die Sprache mit der fränk. und niedersächs. zur holländ. verschmolz, entstanden seit 10. Jahrh. einzelne erbliche Grafschaften (Holland, Zeeland) und verschwand der Name F. Die übrigen F. behaupteten ihre Freiheit und bildeten den Bund der 7 fries. Zeelande, deren Abgeordnete sich am ‚Upstalsboom' bei Aurich versammelten. Mittelfriesland hatte viele Kämpfe mit den Grafen von Holland zu bestehen, wurde 1496 unterworfen und 1523 mit den Niederlanden vereinigt, deren Geschichte es seitdem teilte. In Ostfriesland herrschten einzelne Häuptlinge über freie Bauern, über welche im 15. Jahrh. der Stamm der Cirksena Landeshoheit erlangte, der 1744 erlosch (s. *Ostfriesland*). — Die *fries. Sprache*, zwischen dem Angelsächsischen und Altsächsischen stehend, ist namentlich in den fries. Rechtsquellen (‚Asegabuch', um 1200; ‚Emsiger Domen', 1310; ‚Recht der Rüstringer', 14. Jahrh., etc.) erhalten; ein neufries. Dialekt wird noch in einigen Gegenden gesprochen. Vgl. *Richthofen*, Altfries. Wörterbuch (1840).

Friesen, *Richard, Freiherr von*, königl. sächs. Staatsminister, geb. 9. Aug. 1808 in

Digitized by Google

Thürmsdorf bei Königstein, Mai 1849 bis Okt. 1852 Minister des Innern, dann Kreisdirektor zu Zwickau, seit 1. Jan. 1859 Finanz- und Minister des Aeußern, 1867 an den Verhandlungen über die Verfassung des Norddeutschen Bundes, 1870 des Deutschen Reichs beteiligt, Vertreter Sachsens im Bundesrat, Okt. 1871 Ministerpräsident, nahm Okt. 1876 seinen Abschied. Schr.: ‚Erinnerungen aus meinem Leben' (2. Aufl. 1881, 2 Bde.). Sein Vetter *Hermann v. F.*, geb. 1802, † 25. Jan. 1882, bekannter Shakespeare-Forscher (‚Shakespeare-Studien' 1874—76, 3 Bde.) u. a.

Friesland (holl. *Friesland*), nordw. Prov. der Niederlande, 3320 qkm mit 331,515 Ew.; durchweg flach und von zahlreichen Kanälen durchzogen, meist fruchtbares Marschland, im S. u. O. Heide und Moor. Bewohner Nachkommen der alten Friesen. Der Viehstand der beste des Reichs. Hauptst. Leeuwarden, wichtigste Seestadt Haarlingen.

Frigg, in der nord. Mythologie Gemahlin Odins, bei den Deutschen *Frîa* (nach welcher der Freitag benannt ist); spendet als mütterliche Gottheit Fülle und ehelichen Segen, geht oft in Freia (s. d.) über.

Frigidārium, in den alten röm. Bädern das Zimmer für das kalte Bad; jetzt s. v. w. kaltes Gewächshaus.

Frikandeau (fr., spr. -kangdoh), gespicktes und gedämpftes Stück Fleisch; *Frikandellen*, gebackene Fleischplätzchen; *Frikassee*, Gericht von gehacktem Fleisch.

Friktion (lat.), Reibung; *Friktionskuppelung*, Berührung der zu kuppelnden Wellen unter so starkem Druck, daß bei der Rotation der einen die andre infolge der starken Reibung ebenfalls in Rotation gerät; dasselbe gilt von den *Friktionsrädern*, doch heißen so auch zwei Räderpaare, die man statt der Zapfenlager anwendet, um die Reibung

Frillage, s. *Freie*. [zu vermindern.

Frimaire (spr. -mähr, *Reifmonat*), im franz. republikan. Kalender der 3. Monat, 22. Nov.

Fringilla, s. *Fink*. [bis 21. Dez.

Fripon (fr., spr. -pong), Schelm, Gauner.

Frischen, hüttenmännische Operation. *Eisenfrischen*, oxydierendes Schmelzen von Roheisen zur Umwandlung desselben in Schmiedeeisen; *Glättefrischen*, reduzierendes Schmelzen von Bleiglätte auf Blei; *Kupferfrischen*, Zusammenschmelzen von silberhaltigem Kupfer mit Blei zur Gewinnung von silberreichem Blei und silberarmem Kupfer.

Frisches Haff, Strandsee in Preußen, 80 km lang (von Elbing bis Fischhausen und Königsberg), 2—18 km br., durch die *Frische Nehrung* (52 km lang, 3 km breit) von der Ostsee geschieden, nimmt die Alte Weichsel, Nogat, Passarge und den Pregel auf und steht mit der Ostsee durch das Pillauer Tief in Verbindung.

Frischlin, *Nikodemus*, Philolog, geb. 22. Sept. 1547 in Erzingen bei Balingen, 1568 Prof. in Tübingen, führte, 1586 durch Streitigkeiten mit den pedantischen Professoren von dort vertrieben, ein unstätes Abenteurerleben, ward 1590 wegen Beleidigung des Herzogs von Württemberg auf den Hohenurach gebracht, verunglückte auf der Flucht von da 30. Nov. 1590. Vorzüglicher latein. Dichter. Biogr. von *Strauß* (1856).

Frischling, junges Wildschwein.

Friseur (fr., spr. -söhr), Haarkräusler; *friszieren*, Haare kräuseln, die Haartracht ordnen; *Frisur*, Haartracht, krauser, faltiger Besatz an Damenkleidern.

Frith, s. v. w. Firth.

Frithjofssage, altnord. Sage von dem norweg. Helden *Frithjof* und seiner Liebe zur Ingebjörg um 700 n. Chr., um 1300 in Island aufgezeichnet; hrsg. von Rafn in der ‚Fornaldar Sögur Nordhrlanda' (Bd. 2, 1829; deutsch von Leo 1879). Am bekanntesten ist Tegnérs Bearbeitung der Sage.

Fritillaria *L.* (Schachblume, Kaiserkrone), Pflanzengattung der Liliaceen. *F. imperialis L.*, aus Persien, Gartenpflanze.

Fritsch, 1) *Karl*, Meteorolog, geb. 12. Aug. 1812 in Prag, 1851 Adjunkt, 1862—72 Vizedirektor der österr. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus; † 26. Dez. 1879 in Salzburg. Begründer der neuern Phänologie. — 2) *Gust. Theodor*, Anatom, geb. 5. März 1838 in Kottbus, bereiste 1863 bis 1866 Südafrika, ging 1867 nach Oberägypten, 1874 nach Ispahan; seit 1874 Prof. der Medizin in Berlin. Schr.: ‚Drei Jahre in Südafrika' (1868); ‚Die Eingebornen Südafrikas' (1872) u. a. — 3) *Karl von*, Geolog, geb. 11. Nov. 1838 in Weimar, bereiste Madeira, die Kanarischen Inseln, 1866 Santorin, 1872 Marokko; seit 1873 Prof. der Geologie in Halle. Schr.: ‚Reisebilder von den Kanar. Inseln' (1867); ‚Das Gotthardgebiet' (1873); ‚Tenerife, geologisch, topographisch' (mit *Hartung* und *Reiß*, 1867); ‚Geologische Beschreibung von Tenerife' (mit *Reiß*, 1868).

Fritte (ital.), aus unvollkommen geschmolzenen, halb verglasten, zusammenklebenden Partikelchen bestehende Masse.

Frittaröle (ital.), Krapfelbäcker.

Fritzlar, Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Eder, 3021 Ew.; Kloster (von Bonifacius gegründet) mit schöner Klosterkirche; ehemals ein Fürstentum, bis 1802 zu Mainz gehörend.

Frivōl (lat.), leichtfertig, schlüpfrig; in der Rechtssprache unbegründet, nichtig (z. B. frivole Berufung). *Frivolität*, Leichtfertigkeit; mit der Hand gefertigte Spitzenarbeit.

Froberger, *Joh. Jakob*, ber. Orgelspieler, geb. in Halle a. S., 1637—41 Schüler Frescobaldis in Rom, später in Wien angestellt; † 7. Mai 1667 zu Héricourt bei Montbéliard. Schr.: Orgelstücke, ‚Suites de clavecin' u. a.

Frobisher (spr. frobischer), *Sir Martin*, ber. engl. Seefahrer, unternahm 1576—78 Reisen zur Entdeckung der nordwestl. Durchfahrt, besuchte die Westküste Grönlands; † 1594 in Portsmouth. Biogr. von *Jones* (1878).

Fröbel, 1) *Friedr.*, Pädagog, geb. 21. April 1782 zu Oberweißbach in Schwarzburg-Rudolstadt, Schüler Pestalozzis; † 21. Juli 1852 zu Marienthal in Thüringen. Begründer der Kindergärten. ‚Gesammelte pädagogische Schriften', 2. Aufl. 1874, 2 Bde. Vgl. *Hanschmann* (1874), *Goldammer* (1880), *Hagen* (Aus F.s Briefwechsel, 1882). —

Digitized by Google

2) *Julius*, Publizist, geb. 1805 in Griesheim, ward 1838 Prof. der Mineralogie an der Universität Zürich, siedelte 1846 nach Deutschland über, schloß sich als Mitglied des Parlaments zu Frankfurt der äußersten Linken an, ging mit Robert Blum nach Wien, ward nach Okkupation der Stadt von einem Kriegsgericht zum Tod verurteilt, aber begnadigt. Bereiste 1850—57 Nord- und Mittelamerika, entwickelte seit 1862 zu Wien und später in München eine rege politisch-litterarische Thätigkeit, wurde 1873 Konsul des Deutschen Reichs in Smyrna, 1876 in Algier. Schr.: ‚System der sozialen Politik' (1847, 2 Bde.), umgearbeitet als ‚Theorie der Politik' (1861 bis 1864, 2 Bde.); ‚Aus Amerika. Erfahrungen, Reisen und Studien' (1857—58, 2 Bde.); ‚Oesterreich und der Freihandel' (1865); ‚Die Wirtschaft des Menschengeschlechts' (1870—76, 3 Bde.) u. a.

Fröhlich, *Abraham Emanuel*, Dichter, geb. 1. Febr. 1796 zu Brugg im Aargau, † 1. Dez. 1865 in Baden bei Aarau. Schr. Fabeln und epische Dichtungen. Werke 1852—61, 6 Bde.

Frösche (Batrachier, Anura), Ordnung der Amphibien, laichen im Wasser, entwickeln sich zunächst zu geschwänzten *Kaulquappen*, welche in 3—5 Monaten sich verwandeln. *Laubfrosch* (Baum-, Laubkleber, Hyla arborea *Cuv.*), 3 cm l., in Europa, Nordafrika, Asien, mit Haftscheiben an den Zehenspitzen; Wetterprophet. *Grüner Wasserfrosch* (Rana esculenta *L.*), 9—10 cm l., Europa, Mittelasien, Nordwestafrika, und *brauner Grasfrosch* (R. temporaria *L.*), 8 cm lang, Europa, Asien, Nordamerika; fressen Insekten, Schnecken, junge Fische, Fischlaich; nur die Männchen schreien. Schenkel werden gegessen. Froschlaich früher zu Pflastern benutzt. Zahlreich dem Wasser entsteigende Junge veranlaßten die Sage vom *Froschregen*. Vgl. *Leydig*, Die anuren Batrachier der Fauna Deutschlands (1877).

Froschleichgeschwulst (*Ranula*), Balggeschwulst unter der Zunge mit schleimigem oder gallertigem Inhalt; wird beim Sprechen und Kauen hinderlich. Behandlung durch Exstirpation.

Frösch weiler, Dorf im Elsaß, 517 Ew., bekannt durch die *Schlacht* bei Wörth vom 6. Aug. 1870, in der es den Mittelpunkt der franz. Stellung bildete.

Frohburg, Stadt in der sächs. Kreishauptmannschaft Leipzig, Amtsh. Borna, an der Bahn Chemnitz-Leipzig, 2895 Ew.

Frohnen (*Frohnden*), s. *Fronen*.

Frohschammer, *Jakob*, Philosoph, geb. 6. Jan. 1821 in Illkofen bei Regensburg, ward 1847 Priester, 1854 Prof. der Theologie, 1855 Prof. der Philosophie zu München. Schr.: ‚Beiträge zur Kirchengeschichte' (1850); ‚Einleitung in die Philosophie' (1858); ‚Ueber die Freiheit der Wissenschaft' (1861); ‚Beleuchtung der päpstlichen Encyklika etc.' (2. Aufl. 1870); ‚Das Christentum und die moderne Naturwissenschaft' (1868); ‚Der Fels Petri in Rom' (5. Aufl. 1875); ‚Der Primat Petri und des Papstes' (1875); ‚Ueber die religiösen und kirchenpolit. Fragen der Gegenwart' (1875); ‚Die Phantasie als Grundprinzip des Weltprozesses' (1876); ‚Monaden und Weltphantasie' (1878) u. a.

Frohsdorf (*Froschdorf*), Dorf in Niederösterreich, südlich von Wien, mit Schloß des Grafen von Chambord.

Frohse, Flecken im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Calbe, an der Elbe und der Bahn Halle-Vienenburg, 1581 Ew.; 10. Jan. 1278 *Sieg* des Erzbischofs Günther von Magdeburg über Otto IV. von Brandenburg.

Froissart (spr. froassahr), *Jean*, franz. Geschichtschreiber, geb. 1337 in Valenciennes, lebte am engl., brabant. und franz. Hof; † als Kanonikus in Chimay 1410. Schr. die Geschichte seiner Zeit 1326—1400 (‚Chroniques de France, d'Angleterre, d'Ecosse, d'Espagne, de Bretagne', neueste kritische Ausg. von Luce 1869—77, 6 Bde.), ein durch seine farbenreiche Schilderung wertvolles Werk, und Gedichte (n. A. von Scheler 1870—72, 3 Bde.). Vgl. *Kervyn de Lettenhove* (1858, 2 Bde.).

Fromage (fr., spr. -mahsch), Käse.

Frome (spr. frohm), Stadt in der engl. Grafschaft Somerset, am F. fluß, 9376 Ew. Ber. Alebrauereien.

Fronde (fr., spr. frongd', ‚Schleuder', von den Schleuderkämpfen der Pariser Gassenjungen), Name der Partei, welche sich während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV. von Frankreich der von Mazarin geleiteten absolutistischen Politik des Hofs widersetzte und 1648—53 bedeutende innere Unruhen erregte. An der Spitze der F. standen der hohe Adel und die Parlamente, namentlich auch die Stadt Paris, später als Hauptführer der Prinz Condé. Aus der von den Großen angeblich im Interesse des Volks, in der That aber zur Herstellung ihres Uebergewichts veranlaßten Bewegung ging zuletzt die königl. Gewalt als Siegerin hervor. Vgl. *Saints-Aulaire* (2. Aufl. 1860, 2 Bde.). Die dabei beteiligten Gegner des Hofs hießen *Frondeurs*. Daher *Frondeur* überhaupt der mit der Regierung Mißvergnügte; *frondieren*, sich als Mißvergnügten kundgeben.

Frondesénus (lat.), Periode der Stamm- und Laubbildung bei den höhern Pflanzen.

Fronen (*Frohnen, Frohnden, Robôte, Bauerndienste*), dauernde persönliche Dienstleistungen, welche die Besitzer bestimmter Liegenschaften, namentlich von Bauerngütern, oder die Bewohner eines gewissen Bezirks zum Vorteil eines andern zu leisten verpflichtet sind; jetzt meist abgelöst. Zuweilen werden auch gewisse öffentliche Leistungen als F. (*Staats-* und *Gemeindefronen*) bezeichnet. S. *Kriegsleistungen*.

Fronleichnam (‚des Herrn Leib'), die geweihte, nach dem Lehrbegriff der kathol. Kirche in den wirklichen Leib Jesu verwandelte Hostie. *F.fest*, das vom Papst Urban IV. 1264 zur Verherrlichung jenes Dogmas gestiftete höchste Fest der kathol. Kirche; am Donnerstag nach dem Trinitatisfest gefeiert.

Fronn (lat.), Laub.

Front (lat. *Frons*, fr. *Front*, Stirn), die Vorderseite eines Gebäudes; in der Militärsprache die Gesichtsseite einer Aufstellung.

Digitized by Google

F. dienst, der Dienst in Reih' und Glied einer Truppe, im Gegensatz z. B. zum Adjutantendienst; daher *F.-Offizier*, der den ersten wahrnehmende Offizier. *F.-Rapport*, schriftl. Nachweis über Truppenstärke.

Frontignan, s. *Lamgedocwein*.

Frontinus, *Sextus Julius*, 74 röm. Konsul, † 104. Schr.: ‚Strategematon libri IV' und ‚De aquis Romae' (Ausg. von Dederich 1855).

Frontispiz (fr.), der mittlere, giebelförmig hervorspringende Teil eines Gebäudes; auch s. v. w. Titelblatt, Titelbild.

Fronton (fr., spr. frongtong), Giebel.

Froriep, *Ludwig Friedr. von*, Mediziner, geb. 15. Juni 1779 in Erfurt, 1802 Prof. in Jena, 1804 in Halle, 1808 in Tübingen, 1816 Obermedizinalrat in Weimar, 1822 alleiniger Leiter des dortigen Industriekontors; † das. 28. Juli 1847. Mitbegründer der Geburtshilfe als selbständiger Wissenschaft. Schr.: ‚Handbuch der Geburtshilfe' (9. Aufl. 1832); gab seit 1822 die ‚Notizen aus dem Gebiet der Natur- und Heilkunde' heraus, welche sein Sohn *Robert* (geb. 1804 in Jena, † 1861) fortsetzte. Dieser lieferte mehrere große

Frosch, s. *Fröschc*. [mediz. Kupferwerke.

Froschmäusekrieg, s. *Batrachomyomachia*.

Frosinone, Stadt in der ital. Prov. Rom, 7714 Ew.; Weinbau.

Frossard (spr. -sahr), *Charles Auguste*, franz. General, geb. 26. April 1807, trat 1827 in die Armee, focht 1833—37 in Algerien, war 1849 Kommandant des Geniekorps bei der Okkupationsarmee in Rom, 1855—56 im Krimkrieg, 1859 im italien. Feldzug, ward dann Gouverneur des kaiserlichen Prinzen, erhielt 1870 den Oberbefehl über das 2. Armeekorps, lieferte 2. Aug. das Gefecht bei Saarbrücken, ward 6. Aug. bei Spichern geschlagen, kämpfte mit vor Metz 14., 16. und 18. Aug., ward kriegsgefangen und † 2. Sept. 1875 in Château Villain. Schr.: ‚Rapport sur les opérations du 2. corps' (2. Aufl. 1872).

Frost ist Kälteempfindung der Haut bei niederer Temperatur, kaltem Bad etc. oder subjektiver F. im Fieber. Letzterer im Anfang schwerer Krankheiten, bes. bei Blutvergiftung, oft mit Zähneklappern und Schüttelkrämpfen (*Schüttelfrost*) verbunden.

Frostbeulen, durch Kälte hervorgebrachte gerötete und geschwollene Stellen der Haut. Anfangs mit Kälte zu behandeln, später mit Jodtinktur, Eisenchloridlösung mit 0,5 Vol. Spiritus, Höllensteinlösung etc. zu bestreichen; oberflächliche Frostballen mit Kollodium zu überziehen.

Frottieren (fr.), reiben.

Froude (spr. fraud), *James Anthony*, engl. Historiker, geb. 23. April 1818 zu Dartington in Devonshire, erst Geistlicher, seit 1850 Mitarbeiter an der ‚Westminster Review' und an ‚Fraser's Magazine', seit 1874 in Kolonialangelegenheiten thätig. Hauptw.: ‚History of England from the fall of Wolsey to the death of Elizabeth' (n. Ausg. 1881, 12 Bde.); ferner ‚Short studies on great subjects' (3. Aufl. 1872); ‚The English in Ireland' (1872—74, 3 Bde.); ‚Lectures on South Africa' (1880); die Biographien von Bunyan (1878) und Cäsar (1879).

Frucht, s. *Pflanzen*.

Fruchtäther (*Fruchtessenzen*), Lösungen verschiedener zusammengesetzter Aether in Alkohol, dienen zur Nachahmung des Fruchtgeschmacks.

Fruchtauge (*Tragknospe*), Knospe der Holzpflanzen, welche einen blütetragenden Sproß hervorbringt.

Fruchtband, Drahtreifen, mit welchem Stamm oder Aeste starkwüchsiger Obstbäume im Winter umschnürt werden, um reichern Fruchtansatz zu erzielen.

Fruchtblatt (*Carpellum*), das oder die Blätter in der Blüte, welche zum Stempel metamorphosiert sind.

Fruchtbringende Gesellschaft (*Palmenorden*), einer der Sprachvereine im 17. Jahrh. zur Erhaltung der Reinheit der deutschen Sprache, 24. Aug. 1617 in Weimar gestiftet, später in Köthen, fast nur aus vornehmen Personen bestehend und ohne wesentlichen Erfolg; ging 1680 ein. Vgl. *Barthold* (1848).

Fruchtessenzen, s. *Fruchtäther*.

Fruchtfolge, s. *Landwirtschaft*.

Fruchthalter, s. *Gebärmutter*.

Fruchtknoten (*Eierstock*, *Ovarium*, *Germen*), der untere hohle, verdickte Teil des Stempels, enthält die Samenknospen.

Fruchtsäfte, ausgepreßte u. aufgekochte, zum Teil gegorne Säfte der Obstarten, geben, mit Zucker gekocht, die *Fruchtsirupe*, dienen zu Likören, in der Medizin und in der

Fruchtschiefer, s. *Thonschiefer*. [Küche.

Fruchtwasser (*Amnionflüssigkeit*, *Schafwasser*), s. *Amnion*.

Fruchtwein, s. *Obstwein*.

Fruchtzucker, s. *Levulose*, *Traubenzucker*.

Fructidor (*Fruchtmonat*), im franz. republikanischen Kalender der 12. Monat, die Zeit vom 18. Aug. bis 16. Sept., welchem 5, im Schaltjahr 6 Ergänzungstage (jours complémentaires oder sansculottides) folgten. Denkwürdig der 18. F. des Jahrs V (4. Sept. 1797) durch den Staatsstreich des Direktoriums gegen die Royalisten.

Frühgeburt, s. *Fehlgeburt*.

Frühling (*Frühjahr*, *Lenz*) beginnt astronomisch auf der nördl. Halbkugel, wenn der Mittelpunkt der Sonne in den Aequator tritt, und dauert, bis dieselbe ihre größte nördl. Abweichung vom Aequator erreicht hat, ungefähr vom 21. März bis 21. Juni.

Frühlingsfliegen, s. *Netzflügler*.

Frühlingsnachtgleiche, s. *Aequinoktium*.

Frühlingspunkt, Durchschnittspunkt des Aequators und der Ekliptik, in den die Sonne 21. März tritt. Vgl. *Aequinoktialpunkte*.

Frühlingssaft, der aus Wunden des Holzkörpers der Birken, Ahorne, Buchen und des Weinstocks kurze Zeit vor und bis zum Eintritt der Belaubung ausfließende Saft, enthält Zucker, liefert das Birkenwasser und den Ahornzucker.

Frühlorchel, s. *Helvella*.

Frugal (lat.), in bezug auf Speise u. Trank mäßig u. genügsam; spärlich, dürftig. *Frugalität*, Genügsamkeit, einfache Lebensweise.

Fruktesszénz (lat.), Periode der Frucht- und Samenbildung bei den höhern Pflanzen.

Fruktifizieren (lat.), Früchte entwickeln;

Digitized by Google

Fruktifikation, Fruchtbildung; *Fruktuosität*, Fruchtbarkeit.

Frundsberg, *Georg von*, kaiserlicher Feldhauptmann, geb. 1473 in Mindelheim, focht in den Kämpfen Maximilians I. gegen die Schweizer, stand seit 1512 an der Spitze der kaiserl. Truppen in Italien, befehligte 1519 die Truppen des Schwäb. Bundes, 1521—25 in Italien die deutschen Landsknechte und trug zum Sieg bei Pavia bei, warb 1526: 12,000 Deutsche und zog mit Karl von Bourbon gegen Rom, ward 16. März 1527 infolge einer Meuterei der Landsknechte im Lager bei Bologna vom Schlage getroffen und † 20. Aug. 1528 in Mindelheim. Sein Sohn *Kaspar* († 1536) und dessen Sohn *Georg* († 1586) waren ebenfalls tapfere Landsknechthauptleute. Vgl. *Reißner*, Historia Herrn Georgs und Herrn Kaspars v. F. (1568); *Barthold*, Georg v. F. (1833).

Frustra (lat.), vergebens, umsonst; *frustrieren*, vereiteln, täuschen.

Frutex (lat.), Strauch.

Frutti di mare, in Italien die Meerestiere, welche vorzugsweise von den niedern Klassen meist roh gegessen werden.

Fryxell, *Anders*, schwed. Geschichtschreiber, geb. 7. Febr. 1795 zu Hasselskog in Dalsland, 1835—47 Pfarrer zu Sunna in Wermland; † 21. März 1881 in Stockholm. Hauptwerk: ‚Erzählungen aus der schwed. Geschichte' (‚Berättelser ur svenska historien', 1832—80, 46 Bde., reicht bis 1740; teilweise deutsch); ferner ‚Handlingar rörande Sveriges historia' (1836—40, 4 Bde.) und ‚Bidrag till Sveriges literaturhistoria' (1860—69, 9 Bde.).

Fuad Pascha, türk. Staatsmann, geb. 1814 in Konstantinopel, Sohn des Dichters Izzet Molla, ward 1840 Botschaftssekretär in London, 1843 zweiter Interpret der Pforte, 1845 erster Dolmetsch und Großreferendar (Amedschi), 1849 Generalkommissar in den Donaufürstentümern, Dez. 1849 Minister des Innern; Aug. 1852 bis März 1853 und Mai 1855 bis Juli 1857 Minister des Auswärtigen, wesentlich am Hattihumajum vom 18. Febr. 1856 und an der in Angriff genommenen zivilisator. Umgestaltung des Reichs beteiligt, erhielt Juli 1857 das Präsidium im Tansimatrat, seit Jan. 1858 wieder Minister des Auswärtigen und Bevollmächtigter auf den Pariser Konferenzen, züchtigte Juli 1860 Drusen und Mohammedaner für ihr Würgen unter den Christen, erhielt Nov. 1861 das Großwesirat, Febr. 1862 die oberste Leitung der Finanzen, 1867 wieder das Auswärtige; † 11. Febr. 1869 in Nizza. Schr.: ‚Grammatik der türk. Sprache' (deutsch 1855).

Fuchs (Rotfuchs, Canis vulpes *L.*), Raubtier aus der Gattung Hund, 90 cm l., in Europa, Nordafrika, Nordasien und Amerika, lebt im selbstgegrabenen ‚Fuchsbau' (aus Kessel und Röhren bestehend), der *Jagd* und den Hühnerhöfen schädlich, vertilgt Mäuse, liefert Pelzwerk (Labrador, Norwegen, Alëuten; jährlich 300,000). Varietäten: *Blaufuchs* (Kreuzfuchs, C. crucigera *Briss.*), in Rußland, Nordamerika; Pelzwerk, jährlich 16,500. *Schwarzbäuchiger F.* (C. melanogaster *Bop.*), in Italien; Pelzwerk. *Silberfuchs* (Schwarzfuchs, C. argentatus *Geoffr.*), in Sibirien, auf den Alëuten, in Nordamerika; kostbarstes Pelzwerk, jährlich 2000. *Korsak* (Steppenfuchs, C. corsac *L.*), 55 cm l., in den asiat. Steppen; Pelzwerk der Kirgisen. *Kitzfuchs* (Grisfuchs, C. virginianus *Erxl.*), 94 cm l.; grobes Pelzwerk, jährlich 25,000. *Eisfuchs* (Polar-, Steppenfuchs, C. lagopus *L.*), 90 cm l., in den Polargegenden; weißes Pelzwerk, jährlich 85,000. Vgl. ‚Der F., seine Jagd etc.' (1880).

Fuchs, der Abzugskanal einer oder mehrerer Feuerungen zum Schlot; Querschnitt ½—⅛ von der Rostfläche.

Fuchs, *Joh. Nepomuk von*, Chemiker, geb. 15. Mai 1774 in Mattenzell, 1807 Prof. der Mineralogie und Chemie in Landshut, seit 1826 in München, 1835—52 Oberberg- und Salinenrat; † 5. März 1856 in München. Sehr verdient um die mineralog. Chemie u. Chemie der Zemente, Erfinder des Wasserglases. Schr.: ‚Naturgesch. des Mineralreichs' (1842) u. a. Biogr. von *Kobell* (1856).

Fuchsaffe, s. *Makl*.

Fuchsbeere, s. *Paris*.

Fuchsia *Plum.*, Pflanzengattung der Onagrarieen, in Süd- und Mittelamerika und auf Neuseeland. *F. coccinea Ait.*, aus Chile, und andre Arten nebst zahlr. Varietäten Zierpflanzen. Vgl. *Porcher*, Culture du F. [(4. Aufl. 1875).

Fuchsia, s. *Anëlim*.

Fuchsinseln, s. *Alëuten*.

Fuchssprellen, Belustigung früherer Zeit, bei welcher lebende Füchse auf langen, schmalen Tüchern oder Netzen von Herren und Damen so lange in die Höhe geworfen und wieder aufgefangen wurden, bis sie verendeten.

Fuchsschwanz, Pflanze, s. *Alopecurus* und *Amarantus*; auch eine Art Säge.

Fuciner See (spr. -tschin-), s. *Celano*.

Fucus *L.* (Tang), Algengattung der Fukaceen, Meergewächse. *F. vesiculosus L.* (Blasentang, gemeiner Seetang, Meer- oder Seeeiche), in europ. Meeren, früher offizinell, wird, wie *F. serratus L.*, *F. nodosus L.* etc., an den Küsten Englands und Frankreichs verbrannt, um aus der Asche (*Kelp, Varech*) Kalisalze und Jod zu gewinnen.

Fucusmeer, s. v. w. Sargassomeer.

Fuder, Wein- und Branntweinmaß: in Baden = 1500 Lit.; in Bremen = 869,6 L.; in Hamburg = 868,8 L.; in Preußen = 824,4 L.; in Sachsen = 808,35 L.; in Württemberg = 1763,56 L.

Fühler (*Fühlhörner, Antennae*), bei Insekten u. Krustentieren in der Nähe der Augen befindliche, meist fadenförmige Tastorgane; ähnliche Organe bei Weichtieren u. Würmern.

Fühlhebel, Vorrichtung zur Wahrnehmung und Messung sehr kleiner Bewegungen oder Abweichungen eines Körpers von seiner richtigen Gestalt.

Fühlung, im Gliede, die Berührung der Nebenleute durch Ellbogen oder Steigbügel; F. unter sich oder mit dem Feind haben, heißt: mindestens durch Patrouillen miteinander in Verbindung stehen.

Fühnen, s. *Fünen*.

Digitized by Google

Führich, *Joseph von,* Historienmaler, geb. 9. Febr. 1800 zu Kratzau in Böhmen, wandte sich, seit 1829 in Rom, unter Overbeck der streng kirchlichen Malerei zu, seit 1841 Prof. in Wien; † das. 13. März 1876. Fresken in der Altlerchenfelder Kirche in Wien; Oelbild: Gang Mariä über das Gebirge; cyklische Zeichnungen in Holzschnitt (die geistige Rose, 1871; der bethlehemitische Weg, 1867; der Psalter, 1874; Leben Mariae u. a.).

Füllflasche, Vorrichtung zur beständigen Vollerhaltung eines mit Wein gefüllten Fasses, gewährt viele Vorteile bei der Behandlung der Weine. Vgl. *Gall* (1854).

Fünen *(Fühnen),* dän. Insel, zwischen dem Großen und Kleinen Belt, 2942 qkm, bildet mit Langeland und Arrö die Aemter Odense und Svendborg, 3454 qkm mit 246,500 Ew.; eben, sehr fruchtbar. Hauptstadt Odense.

Fünfeckmahlen, s. *Figurierte Zahlen.*

Fünfkirchen, Hauptst. des ungar. Kom. Baranya, an der Pecs und der Bahn Mohács-Barcs, 28,702 Ew.; Bischofsitz, Rechtsschule, Fabriken. In der Nähe Steinkohlenwerke.

Fueros (span.), Statuten, Sammlungen von Rechtsgewohnheiten; bes. die Rechte einzelner Städte und Landschaften (z. B. der baskischen Provinzen, jetzt aufgehoben).

Fürst (der vorderste, oberste, engl. *the first,* lat. *Princeps*), zur Zeit des alten Deutschen Reichs ein dem Herrenstand Angehöriger, der als Herzog, Pfalz-, Mark-, Landoder Burggraf in einem bestimmten Bezirk die Kriegs- und Gerichtsgewalt im Namen des Königs ausübte; später die geistlichen und weltlichen Territorialherren, welche im Rang unter den Königen und Kurfürsten, aber über den Grafen standen, also Bischöfe, Aebte, Herzöge, Pfalz-, Land- und Markgrafen, die auf den Reichstagen die *Fürstenbank* bildeten. Es gab alte und neue Fürstenhäuser; unter den letztern verstand man die seit 1582 vom Kaiser zu fürstl. Rang erhobenen Familien. Die meisten F.en wurden 1803—1806 mediatisiert. Jetzt besonderer Titel derjenigen Territorialherren, welche im Rang zunächst den Herzögen folgen. Sie führen das Prädikat ‚Durchlaucht'. Ihr Land *Fürstentum* (in Deutschland die beiden Schwarzburg und die beiden Reuß, Waldeck und die beiden Lippe). Auch in einigen nicht regierenden hochadligen Familien führt das Haupt der Familie den Fürstentitel. Das heraldische Zeichen der Fürstenwürde ist der *Fürstenhut,* ursprünglich eine rote, mit Hermelin verbrämte, mit einem Bügel versehene Mütze, bei souveränen F.en in eine offene Krone umgewandelt. F. im allgemeinen auch s. v. w. Monarch überhaupt. Vgl. *Hüllmann,* Ursprung der deutschen Fürstenwürde (1842); *Ficker,* Vom Reichsfürstenstand (1861).

Fürst, *Julius,* Orientalist, geb. 12. Mai 1805 in Zerkowo (Posen), seit 1864 Professor in Leipzig; † das. 9. Febr. 1873. Hauptwerke: ‚Kultur- und Litteraturgeschichte der Juden in Asien' (1849); ‚Bibliotheca judaica' (1849 bis 1863, 3 Bde.); ‚Hebräisches und chaldäisches Handwörterbuch über das Alte Testament' (3. Aufl. 1876, 2 Bde.).

Fürstenberg, 1) Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Guben, an der Oder und der Bahn Berlin-Breslau, 3213 Ew. — 2) Stadt in Mecklenburg-Strelitz, an der Havel und der Bahn Berlin-Stralsund, 2242 Ew.

Fürstenberg, *Moritz,* Tierarzt, geb. 1811 in Berlin, † 1872 als Lehrer in Eldena. Von großem Einfluß auf die Entwickelung der Tierheilkunde. Schrieb: ‚Krätzmilben der Menschen und Tiere' (1861); ‚Anatomie und Physiologie des Rindes' (2. Aufl. 1876).

Fürstenbund, Deutscher, gegen die Annexionsgelüste Kaiser Josephs II. auf Bayern durch Veranlassung Friedrichs d. Gr. 23. Juli 1785 in Berlin zwischen Preußen, Sachsen und Hannover geschlossener Bund, dem dann auch die Kurfürsten von Mainz und Trier, der Landgraf von Hessen-Kassel, die Markgrafen von Ansbach und von Baden, die Herzöge von Zweibrücken, Braunschweig, Mecklenburg, S.-Weimar, S.-Gotha und der Fürst von Anhalt-Dessau beitraten. Vgl. *Joh. Müller* (1789), *Ranke* (1871, 2 Bde.).

Fürstenfelde, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Königsberg, an der Bahn Breslau-Stettin, 2198 Ew.

Fürstenschulen, die vom Kurfürsten Moritz von Sachsen aus eingezogenen Klostergütern zu Pforta (1543), Meißen (1543) und Grimma (1550) gegründeten Lehr- und Erziehungsanstalten, worin die Zöglinge teils unentgeltlich (Alumnen), teils für Kostgeld (Extraneer) unterhalten und unterrichtet werden; Hauptsitze klassischer Studien.

Fürstenstein, Schloß des Fürsten Pleß, im preuß. Regbez. Breslau, Kr. Waldenburg; dabei der *Fürstensteiner Grund* mit 70 m hohen Felswänden.

Fürstentage, Versammlungen von Reichsfürsten, aus neuerer Zeit bemerkenswert der Fürstentag in Frankfurt a. M., 16. Aug. bis 2. Sept. 1863, welcher unter dem Vorsitz des Kaisers von Oesterreich über eine Reform des Deutschen Bundes beriet; durch den Widerspruch Preußens resultatlos.

Fürstenwalde, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Spree und der Bahn Berlin-Breslau, 10,781 Ew. Große Mühlen; südlich die *Rauenschen Berge* mit Braunkohlengruben. Im *Vertrag* zu F. 15. Aug. 1373 verzichtete Kurfürst Otto auf Brandenburg zu gunsten Kaiser Karls IV.

Fuerteventúra *(Fortaventura),* eine der Kanarischen Inseln, 1717 qkm mit 11,000 Ew. Hauptstadt Santa Maria de Betancuria. Kochenillehandel.

Fürth, Stadt im bayr. Regbez. Mittelfranken, an der Regnitz, am Ludwigskanal und an der Bahn Nürnberg-Würzburg, 31,063 Ew.; Landgericht. Eine der betriebsamsten Fabrikstädte Bayerns, besonders bedeutend die Metallschlägerei und Spiegelfabrikation. Handel mit Hopfen, Kolonial-, Woll- und Baumwollwaren. Von hier 1835 nach Nürnberg die erste deutsche Eisenbahn.

Füsiliere, ursprünglich mit dem Flintenschloßgewehr bewaffnete Infanterie. In der deutschen Armee gibt es 14 Füsilierregimenter, außerdem heißt das 3. Bataillon jedes Infanterieregiments Füsilierbataillon. F. tra-

Digitized by Google

gen schwarzes Lederzeug. *Füsilieren*, früher standrechtlich erschießen.

Füssen, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Schwaben und Neuburg, wichtiger Grenzpaß nach Tirol, am Lech, 2606 Ew. Stiftskirche.

Füßli, Name einer Schweizer Künstler- und Gelehrtenfamilie. Am bedeutendsten: 1) *Joh. Heinr.*, Historienmaler, geb. 7. Febr. 1742 in Zürich, † 16. April 1825 in Putney Heath bei London als Direktor der königl. Malerakademie. — 2) *Hans Heinr.*, Vetter des vorigen, geb. 8. Dez. 1744 in Zürich, † 26. Dez. 1832 als Mitglied des Großen Rats; ausgezeichneter Staatsmann, Geschichtsforscher und Kunstschriftsteller.

Fugato (ital.), nach Art einer Fuge gearbeitet, ohne wirkliche Fuge zu sein.

Fuge (lat. *Fuga*), mehrstimmiges kontrapunktisches Tonstück, in welchem eine zuerst von einer Stimme vorgetragene Melodie (Thema) von allen Stimmen in bestimmter Aufeinanderfolge (sogen. *Durchführungen*, deren in der Regel eine Anzahl sind, und welche in verschiedenen Tonarten nacheinander auftreten) nachgeahmt wird, so daß schließlich alle Stimmen das Thema mehrfach gebracht und außerdem kontrapunktisch begleitet haben.

Fugger, fürstliches und gräfl. Geschlecht im bayr. Schwaben, dessen Ahnherr der Webermeister *Johannes F.* in Graben unweit Augsburg war, und das durch kaufmännische Spekulation und Ausbeutung von Bergwerken bald ein großes Vermögen erwarb. Des Ahnherrn ältester Sohn, *Johannes*, erwarb das Bürgerrecht in Augsburg; † 1409. Sein Sohn *Jakob* trieb ausgebreitete Handelsgeschäfte; † 14. März 1469. Dessen Söhne *Ulrich* (geb. 1441, † 1510), *Georg* (geb. 1453, † 1506) und *Jakob* (geb. 1459, † 1525, der Gründer der Fuggerei in Augsburg) wurden von Kaiser Maximilian I. in den Adelstand erhoben und erhielten von ihm die Grafschaft Kirchberg und die Herrschaft Weißenhorn für 70,000 Goldgulden verpfändet. Georgs Söhne *Raimund* (geb. 1489, † 1535) und *Antonius* (geb. 1493, † 1560), die Begründer der jetzt noch blühenden beiden Hauptlinien des Hauses F., der *Raimundus-* und der *Antoniuslinie*, wurden von Kaiser Karl V. 14. Nov. 1530 in den Reichsgrafenstand erhoben, erhielten Kirchberg und Weißenhorn erb- und eigentümlich, den Sitz auf der schwäbischen Grafenbank u. fürstliche Gerechtsame. Graf *Anselm Maria F.* (geb. 1766, † 1821) ward von Kaiser Franz II. 1. Aug. 1803 mit seiner männlichen Descendenz nach dem Rechte der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand erhoben, aber 1806 unter der Souveränität der Krone Bayerns mediatisiert. Vgl. *Kleinschmidt*, Augsburg, Nürnberg und ihre Handelsfürsten (1881).

Fugieren (lat.), nach Art der Fuge (s. d.) [setzen.

Fugitiv (lat.), flüchtig. *Poésies fugitives*, in Frankreich im 17. u. 18. Jahrh. Bezeichnung für kleinere, bes. witzige, lyr. Dichtungen (Madrigal, Sonett, Epigramm, Epistel etc.).

Fuhrmann (*Auriga*), Sternbild in der Milchstraße, 66 Sterne, darunter Capella 1. und ein andrer 2. Größe; s. *Erechtheus*.

Fuhrmannsröschen, s. *Helichrysum*.

Fuhrpark, die (bürgerlichen) Transportwagen bei mobilen Truppen unter militärischer Führung und Aufsicht. Ein Armeekorps hat 5 F.kolonnen à 80 Wagen.

Fukaceen (Ledertange), Familie d. Algen.

Fukien (*Fokian*), Küstenprovinz des südöstl. China, inkl. der Insel Formosa 157,390 qkm mit 14½ Mill. Ew., eine der reichsten Gegenden des Landes mit vielen guten Häfen; Hauptprodukt Thee. Hauptst. Futschau.

Fukoideen, fucus-, tangartige Gewächse.

Fulbe (*Fulah*, *Fellata*), Negervolk im Sudan, seit alten Zeiten vom untern Senegal bis Dar Fur wohnend, politisch wichtig seit Anfang des 19. Jahrh., wo sie erobernd vordrangen, den Islam und die mohammedan. Zivilisation bis südlich des Binué verbreiteten und mehrere bedeutende Staaten gründeten, wie Haussa, Futa-Djalon, Futa-Toro, Massina, im ganzen 6—8 Mill., an Körperbau und Charakter von den echten Negern vielfach abweichend.

Fulda, 1) Fluß, entspringt an der Kleinen Wasserkuppe auf der Rhön, wird bei Hersfeld schiffbar, vereinigt sich bei Münden mit der Werra zur Weser; 180 km lang. — 2) Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an dem *Fluß* F. und der Bahn Frankfurt-Bebra, 11,507 Ew.; Bischofsitz. Schloß, Domkirche (nach dem Vorbild des Peterskirche, mit dem Grab des heil. Bonifacius), Michaeliskirche, bischöfl. Seminar. Namhafte Industrie, bes. in Leinwand. Ehedem Hauptst. des aus einer von Bonifacius 744 gestifteten Abtei 1752 hervorgegangenen und 1803 säkularisierten *Hochstifts*, das als *Fürstentum* F. erst zu Nassau, dann zum Großherzogtum Frankfurt geschlagen, 1815 an Preußen und 1816 an Kurhessen abgetreten wurde; kam mit letzterm 1866 wieder an Preußen.

Fulguration (lat.), Blitzen, Wetterleuchten.

Fulguriten (lat.), Blitzröhren, s. *Gewitter*.

Full, bester türk. Schnupftabak (von Ar-

Fulica, s. *Wasserhuhn*. [gyro-Kastro).

Fuliginös (lat.), rußig, rußartig.

Fuligo (lat.), Ruß; *F. splendens*, Glanzruß.

Fullerton (spr. fŏllert'n), *Georgiana Charlotte*, *Lady*, geb. 13. Sept. 1812, engl. Schriftstellerin, Tochter des Grafen Granville, seit 1833 mit dem Irländer Alex. F. vermählt, seit 1851 katholisch. Hauptwerke die Romane: ‚Ellen Middleton' (1844); ‚Grantley Manor' (1847); ‚Lady-bird' (1852); die spätern verherrlichen den Katholizismus.

Fulmen (lat.), Blitz; *fulminant*, blitzend, wetternd; *fulminieren*, wettern, toben; mit heftigem Knall explodieren.

Fulminäte (lat.), s. v. w. Knallsäuresalze.

Fulminatin, s. *Nitroglycerin*.

Fulton (spr. fŏlt'n), *Robert*, Mechaniker, geb. 1765 (1767) in Little Britain (Pennsylvanien), Erfinder eines submarinen Boots und des Torpedos, baute das erste praktisch brauchbare Dampfschiff, welches 1807 den Hudson befuhr; † 24. Febr. 1815. Biogr. von *Montgery* (1825).

Fulvia, Römerin, Tochter des M. Fulvius Bambalio, erst Gemahlin des Clodius, dann des Curio seit 46 des Triumvirs M. Antonius,

Digitized by Google

Feindin des Cicero, entzündete 41 den Perusinischen Krieg; † 40 v. Chr.

Fumarium (lat.), Rauchkammer, Rauchfaß.

Fumarölen (ital.), Bodenöffnungen auf vulkanischem Terrain, aus welchen Wasserdämpfe ausströmen, bisweilen beladen mit Schwefeldämpfen, schwefliger Säure, Salzsäure, Salmiak, Borsäure und dann zur Gewinnung dieser Stoffe technisch ausgenutzt (Solfatara bei Puzzuoli, Soffioni in Toscana).

Fumbina, s. *Adamáua*.

Fumoir (fr., spr. fümoahr), Rauchzimmer.

Fun, Münze etc. in China, s. *Candarin*.

Funambulist (lat.), Seiltänzer.

Funchal (spr. fungschahl), Hauptstadt der portug. Insel Madeira, 19,752 Ew.; Reede; Handel. Sehr beliebte Gesundheitsstation.

Fundamént (lat.), Grundlage, Grundbau.

Fundamentalsterne, Fixsterne, deren Position scharf bestimmt worden ist, um die andern Sterne auf dieselben zu beziehen.

Fundation (lat.), Gründung, Stiftung, Vermächtnis; *fundieren*, stiften, die Fonds zu etwas anweisen. [fundenen Wertsache.

Funddiebstahl, Unterschlagung einer ge-

Fundi (a. G.), Stadt in Italien, s. *Fondi*.

Fundierte Schuld, s. v. w. konsolidierte, feste Schuld im Gegensatz zur schwebenden (s. *Anleihe*).

Fundj, Negervolk im obern Nubien (Sennar und Fazogl), unterwarfen sich im 16. Jahrh. von Sennar aus die Länder bis Abessinien und Mittelnubien; ihr Reich seit 1822 von Aegypten abhängig; mit Berbern gemischt, treiben Ackerbau und Viehzucht.

Fundus (lat.), Grundstück, Landgut; *f. instructus*, ein Landgut mit Schiff u. Geschirr.

Fundybai (spr. fŏndi-), Bai des Nordatlant. Ozeans, zwischen Neuschottland und Neubraunschweig; merkwürdig durch plötzliche und hochsteigende Fluten (bis 21 m hoch).

Funeralien (lat.), Anstalten und Kosten

Fungi (lat.), Pilze. [der Beerdigung.

Fungible Sachen (*Fungibilien*, lat. *Res fungibiles*), im Rechtswesen Sachen, welche nicht der Individualität, sondern nur der Quantität nach in Betracht kommen (‚vertretbare Sachen', z. B. Geld, Getreide etc.).

Fungieren, verwalten, verrichten.

Fungus (lat.), Pilz; weiche, blutreiche, gewöhnlich bösartige Krebsgeschwulst.

Funke, *Otto*, Physiolog, geb. 27. Okt. 1828 in Chemnitz, 1853 Prof. der Physiologie in Leipzig, 1860 in Freiburg, † das. 16. Aug. 1879. Schr.: ‚Lehrbuch der Physiologie' (6. Aufl. 1876); ‚Atlas der physiolog. Chemie' (2. Aufl. 1858).

Funkensehen, Sinnestäuschung bei innerm Leiden des Auges, Gehirns etc.

Funktion (lat.), Thätigkeit, Amtsverrichtung (*funktionieren*, Amtsgeschäfte verrichten); in der Physiologie die naturgemäße Thätigkeit eines Organs; in der Mathematik eine Größe, welche von einer oder mehreren veränderlichen Größen in der Weise abhängt, daß mit einer Veränderung der letztern auch notwendig eine Veränderung der erstern verknüpft ist; so ist der Sinus eine F. des Winkels, die Spannung des Wasserdampfs eine F. der Temperatur dieses Dampfes etc. Die Art der Abhängigkeit kann durch eine mathematische Formel ausgedrückt werden; so gibt die Formel $y = \sqrt{2px}$ an, wie die Ordinaten (y) einer Parabel von ihren Abscissen (x) abhängen.

Furage (*Fourage*, fr. *Fourrage*, spr. furahsch), Furfur (lat.), Kleie. [Futter für Pferde.

Furien, s. *Erinnyen*.

Furier (fr. *Fourrier*), ein mit Quartier- und Naturalverpflegungs-Angelegenheiten für eine bestimmte Abteilung beauftragter Un-

Furiös (lat.), wild, rasend. [teroffizier.

Furka, Paß von 2436 m Höhe, an der Grenze der Kantone Wallis und Uri, aus dem Reuß- zum Rhônethal.

Furlaner, die Einwohner von Friaul (s. d.).

Furnes (*Veurne*), Hauptst. der belg. Prov. Westflandern, südwestl. v. Brügge, 5083 Ew.

Furnieren (fr.), Holzgegenstände aus geringerm Holz (Blindholz) mit ganz dünnen Platten (*Furnieren*) feinerer Holzarten überziehen. Die Furniere (*Furnüre*), 1,5—0,5 mm stark, werden auf Furnierschneidemaschinen mit nur einem Sägeblatt geschnitten.

Furor (lat.), Wut, Raserei; Begeisterung; *F. teutonicus*, Berserkerwut.

Furóre (ital.), rauschender Beifall.

Furredpore, s. *Faridpur*.

Furth, Stadt im bayr. Regbez. Oberpfalz, Bezirk Cham, an der Bahn Nürnberg-Pilsen, 4637 Ew.; Glasfabrikation.

Furtim (lat.), heimlich, verstohlen.

Furtum (lat.), Diebstahl.

Furúnkel (lat., *Blutschwär*), umschriebene Entzündung der Haut um einen Haarbalg, beginnt als rote, harte, sehr schmerzhafte Anschwellung, welche bald eine weißgelbe Kuppe bekommt und nach Ausstoßung von Eiter und einem abgestorbenen Zellgewebspfropf heilt. Ursachen meist Verunreinigung mit fauligen Stoffen, zuweilen liegt Zuckerharnruhr zu Grunde. Behandlung: frühzeitige Einschnitte und 2proz. Karbolumschläge.

Fuschthal, s. *Brennkogl*. [wein.

Fusel, unreiner, fuselölhaltiger Branntwein.

Fuselöle, die den alkoholischen Destillaten den eigentümlichen Geruch verleihenden Substanzen, meist Alkohole von höherm Siedepunkt, auch zusammengesetzte Aether etc.; Fuselöl des Kartoffelbranntweins, s. v. w. Amylalkohol. *Getreidefuselöl* dient als *Kornöl*, um Getreidebranntwein aus Kartoffelbranntwein nachzuahmen; *Weinfuselöl*, s. v. w. Drusenöl, Oenanthäther.

Fusinato, *Arnaldo*, ital. Lyriker, geb. Dez. 1817 in Schio bei Vicenza, lebt seit 1870 in Rom. Schr. Gedichte (n. Ausg. 1868); ‚Poesie patriotiche' (1870); ‚Lo studente di Padova' (1869). — Seine Gemahlin (seit 1856) war die Dichterin *Erminia Fuà*, geb. 5 Okt. 1834 in Rovigo, † 27. Sept. 1876 in Rom; Verf. von ‚Versi e fiori' (1852), ‚Stornelli' (1870) u. a. Gesamtausg. 1879. Ihre Biogr. von *Molmenti* (1877).

Fusion (lat.), Schmelzung, Mischung; die Verschmelzung geschäftlicher Unternehmungen, Staatsanleihen, auch politischer Parteien, namentlich der Legitimisten und Orléanisten in Frankreich.

Digitized by Google

Fuß (lat. *Pes*), der unterste Teil des Beins, besteht aus F.wurzel, Mittelfuß und Zehen. Die *F.wurzel* enthält 7 Knochen, von denen das *Sprungbein* mit den beiden Unterschenkelknochen zum *F.gelenk* verbunden ist und das darunter liegende *Fersenbein* die *Hacke* oder *Ferse* bildet; Mittelfuß und Zehen sind ähnlich gebildet wie die entsprechenden Teile der Hand. Krankhafte Haltung bedingt: Klumpfuß, Spitzfuß, Plattfuß.

Fuß, Längenmaß, meist mit duodezimaler, bisweilen mit dezimaler Teilung.

Baden	Bayern	England, Verein. Staaten, Rußland	Frankreich alte Pariser Fuß	Frankreich Meter	Oesterreich	Preußen, Dänemark	Sachsen	Württemberg
1	1,028	0,984	0,924	0,300	0,949	0,966	1,059	1,047
0,973	1	0,958	0,898	0,292	0,923	0,930	1,031	0,019
1,016	1,044	1	0,938	0,305	0,964	0,971	1,076	1,064
1,083	1,113	1,066	1	0,325	1,028	1,035	1,147	1,134
3,333	3,426	3,281	3,078	1	3,164	3,186	3,531	3,491
1,054	1,083	1,037	0,973	0,316	1	1,007	1,116	1,103
1,046	1,075	1,030	0,966	0,314	0,993	1	1,108	1,096
0,944	0,970	0,929	0,872	0,283	0,896	0,902	1	0,988
0,955	0,982	0,940	0,882	0,286	0,906	0,913	1,012	1

Fuß, *-füßig*, beim Orgelbau. Bei der Orgel wird die Tonhöhe der Stimmen und Pfeifen nach Fußen bestimmt. *8füßig* (die normale Tonhöhe) sind nämlich die Stimmen, deren tiefste C-Pfeife 8 F. hoch, während die der *16füßigen* Stimmen ungefähr 16 F. hoch ist. Die 16füßigen erklingen eine, die 32füßigen zwei Oktaven tiefer, die 4füßigen eine Oktave und die 2füßigen zwei Oktaven höher als die 8füßigen Stimmen. *Ungeradfüßig* sind die sogen. Quintenstimmen, deren Pfeifen zu $10^2/_3$, $5^1/_3$, $2^2/_3$ und $1^1/_3$ F. Länge konstruiert sind.

Fußangeln, Eisen mit mehreren ca. 8 cm langen Spitzen, von denen stets eine nach oben steht, dienen als Annäherungshindernis für feindliche Truppen oder Diebe.

Fußbad, als örtlich wirkendes Mittel, oft unter Zusatz reizender Substanzen (Asche, Senf, Königswasser), dient bes. zur zeitweisen Ableitung des Bluts von Kopf und Brust zu den Beckenorganen (dadurch die Menstruation befördernd). Am besten unmittelbar vor dem Schlafengehen.

Fußgeburt, bei welcher zuerst ein oder beide Füße geboren werden, etwas gefährlicher als Kopf- oder Steißgeburt, weil der nachfolgende Kopf schwerer entwickelt wird, da die Geburtswege nicht gehörig erweitert sind. Erfordert ärztliche Hilfe.

Fußkuß, im Morgenland Zeichen der Ergebenheit und Verehrung, im Abendland bereits durch die röm. Kaiser eingeführt, seit Gregor VII. von den Päpsten als Ehrenbezeigung gefordert.

Fußpfund, Maß zur Bestimmung der Größe einer Arbeitsleistung, nämlich die Kraft, welche erforderlich ist, um 1 Pfd. in 1 Sek. 1 F. hoch zu heben. Im metr. System dafür das Kilogrammometer = 6,372 F.

Fußpunkt, s. *Zenith*. [preuß.

Fußschweiß, verbreitet infolge schneller Zersetzung üblen Geruch und macht die Füße empfindlich gegen Erkältung, Druck etc. Es ist schädlich, schwitzende Füße z. B. unmittelbar nach Strapazen kalt zu waschen; dagegen empfiehlt sich morgens und abends ein lauwarmes Fußbad, Bestreuen der Füße mit Kartoffelstärke und etwas Zinkoxyd.

Fußwaschen, Sitte des Orients im Altertum, an Gästen geübt; Ritus der röm.-kathol. Kirche, wobei der Papst nach Jesu Vorbild in der Clementinischen Kapelle 13 Armen als Stellvertretern der Apostel die Füße benetzt und abtrocknet und sie dann auch bei der Speisung bedient; auch an den Höfen mehrerer kathol. Fürsten eingeführt, z. B. zu Wien, München etc.

Fust (*Faust*), *Joh.*, bei der Erfindung der Buchdruckerkunst (s. d.) mitthätig, reicher Bürger in Mainz; † 1466.

Fusta (ital.), langes, niedriges Räder- und Segelschiff (veraltet). [s. *Fusti*.

Fustage (spr. -asche), s. v. w. Fastage.

Fustanella, Teil der männlichen neugriech. Nationaltracht, ein weißer, faltiger Rock aus Baumwolle, von der Taille bis an

Fustet, s. *Fisetholz*. [die Knieo reichend.

Fusti (ital.), Stengel; auch *Fustage* (*Refaktie*), der Abzug vom Gewicht einer Ware wegen unbrauchbarer Beimengungen.

Fustle, das Kind eines Weißen und einer *Mustie* (der Tochter eines Weißen und einer Mulattin). [*ren*, prügeln, stäupen.

Fustigation (lat.), Ausstäupung; *fustigieren*

Fustikholz, s. *Gelbholz* und *Fisetholz*.

Futa-Djalon, Futa-Toro, Negerreiche, s. **Futhepore**, s. *Fathipur*. [*Fulbe*.

Futil (lat.), nichtig, läppisch.

Futschau (*Futscheufu*), Hauptstadt der chines. Prov. Fukien, 650,000 Ew.; Freihafen. Bed. Import von Opium und Blei, Export von Thee. 1880 Wert der Einfuhr 16% Mill., der Ausfuhr 55 Mill. Mk.

Futteral (mittellat.), Scheide, Kapsel.

Futtermauer, Mauer zur Bekleidung von Erdwänden an Terrassen, Flüssen etc.

Futurum (lat.), in der Grammatik Zeitform der Zukunft, kommt vor als *F. simplex* für eine überhaupt in die Zukunft fallende Handlung und als *F. exactum* zur Bezeichnung einer Handlung, welche als vor einer andern, gleichfalls zukünftigen Handlung vollendet dargestellt werden soll. Die german. Sprachen bezeichnen das F. durch ein Hilfszeitwort (werden). [seite des Blattes.

F. v., abbr. für *folio verso*, auf der Rück-

Fyenoord, s. *Rotterdam*.

Digitized by Google

G.

G, der 7. Buchstabe, der weiche Kehllaut (gutturalis media); röm. Zahlzeichen, = 400, $\overline{G}$ = 400,000; auf Kurszetteln = ‚Geld' oder ‚gesucht'; auf Reichsmünzen Karlsruhe.

Gaard (dän.), Gehöft, Landgut.

Gaarden, Dorf im preuß. Regbez. Schleswig, Kreis Plön, bei Kiel, 8026 Ew.

Gabarre (fr.), flach gebautes Fahrzeug zum Lichten tief gehender Schiffe.

Gabbro (*Euphotid*), körnig-kristallinisches Gestein, Gemenge von Diallag oder Smaragdit mit Labrador oder Saussurit, meist in Verbindung mit Serpentin, in Oberitalien, auf den Alpen, dem Harz, in Schlesien etc., dient zu architektonischen Ornamenten.

Gabbromasse, s. *Talk*. [Mühlsteinen.

Gabel, für den Gebrauch bei Tisch, Erfindung der Italiener, noch im 16. Jahrh. wenig im Gebrauch.

Gabelentz, *Hans Conon von der*, Sprachforscher, geb. 13. Okt. 1807 in Altenburg, 1848—49 Ministerpräsident das.; † 3. Sept. 1874 auf Lemnitz bei Triptis. Gab den ‚Ulfilas' heraus (1843—46, 2 Bde.). Schr.: ‚Syrjänische Grammatik' (1841), ‚Beiträge zur Sprachenkunde' (1852), ‚Grammatik der Kassiasprache' (1857) und zahlr. Aufsätze in den Fachjournalen. — Sein Sohn *Georg Conon*, geb. 16. März 1840 in Poschwitz, erst Jurist, seit 1878 Prof. der ostasiat. Sprachen an der Universität Leipzig; schr.: ‚Chines. Grammatik' (1882).

Gabelgeier (Gabelweih), s. *Weihen*.

Gabelle (lat.), Abgabe, Abzugsgeld; in Frankreich die ehemalige Salzsteuer.

Gabelsberger, *Franz Xaver*, Erfinder des nach ihm benannten stenograph. Systems, geb. 9. Febr. 1789 in München, † das. als Sekretär im Ministerium des Innern 4. Jan. 1849. Schr.: ‚Anleitung zur deutschen Redezeichenkunst' (1834, 2. Aufl. 1850); ‚Neue Vervollkommnung etc.' (3. Aufl. 1850; Bd. 2, 1882); ‚Stenograph. Lesebibliothek' (1838). Biogr. von *Gerber* (1868). Lehrbücher der G.-schen Stenographie von *Rittsch*, *Albrecht* u. a.

Gabelweih, s. *Weihen*.

Gabier (fr., spr. -jeh), Wächter auf dem Mastkorb.

Gabii (a. G.), Stadt in Latium, nördl. am Albanergebirge, Rivalin Roms, von diesem unter Tarquinius bewältigt.

Gabillon, *Ludwig*, geb. um 1822 in Güstrow, seit 1853 am Burgtheater in Wien. Bedeutend in Charakterrollen. Seine Frau *Zerline*, geborne Würzburg, geb. 1835, ebenfalls Schauspielerin daselbst.

Gabis (*Kabes*), Hafenstadt in Tunis, am *Busen von G.* (Kleine Syrte), 6000 Ew.

Gabl, *Alois*, Genremaler, geb. 1845 zu Wiesen im Pitzthal (Tirol), in München gebildet, lebt daselbst. Werke: Haspinger den Aufstand predigend, Rekrutenaushebung in Tirol, Hochwürden als Schiedsrichter, Spinnunterricht u. a.

Gablenz, Fabrikort bei Chemnitz, in der sächs. Kreish. Zwickau, 7236 Ew.

Gablenz, *Ludw. Karl Wilh., Freiherr von*, österr. General, geb. 19. Juli 1814 in Jena, Sohn des sächs. Generalleutnants *Freiherrn Heinrich Adolf von G.* (geb. 1764, † 1843), zuerst in sächs., dann in österr. Militärdiensten, ward Nov. 1848 Generalstabschef im Schlickschen Armeekorps in Oberungarn, focht 1859 als Brigadegeneral bei Magenta und Solferino. 1862 zum Feldmarschalleutnant ernannt, erhielt er 1864 den Befehl über das österr. (6.) Armeekorps der verbündeten Armee in Schleswig-Holstein, siegte bei Oberselk, Oeversee und Veile, ward 1865 österr. Statthalter in Holstein, zog nach der Besetzung des Landes durch die Preußen 12. Juni ab, siegte an der Spitze des 10. Korps in Böhmen 27. Juni bei Trautenau, ward 28. Juni aber bei Soor geschlagen und kämpfte bei Königgrätz im Zentrum; 1867 Mitglied des Herrenhauses und Kommandeur in Kroatien, 1869 in Ungarn, trat er 28. Nov. 1871 als General der Kavallerie in den Ruhestand und erschoß sich finanzieller Verluste wegen 28. Jan. 1874 in Zürich.

Gablonz, Bezirksstadt in Böhmen, an der Neiße und der Bahn Josephstadt-Reichenau-G., 9032 Ew.; Zentrum des Handels mit Glasperlen und Bronzeschmuckwaren.

Gabon (*Gabun*), Mündungsmeerbusen der beiden Flüsse Ormbo und Rhamboë im westl. Afrika, unter dem Aequator, 67 km l., 22 km br. *G.land*, 1843—71 franz. Kolonie, seitdem nur Kohlenstation. Bewohner heidnische Bantuneger.

Gabonholz, s. *Cam-wood*.

Gabordan (spr. -dang), franz. Landschaft in der Gascogne; Hauptort Gabarret.

Gaborlau (spr. -rio), *Emile*, franz. Schriftsteller, geb. 1835 in Saujon, Chroniqueur des ‚Pays' in Paris; † 29. Sept. 1873. Zahlreiche beliebte Romane meist kriminalistischen Inhalts: ‚Le procès Lerouge' (1866); ‚Mons. Lecoq' (1869); ‚La vie infernale' (1870) u. a.

Gabriel (hebr., ‚Mann Gottes'), nach der spätern jüdischen, auch mohammedanischen Mythologie einer der Erzengel.

Gabrieli, *Andrea*, ital. Kirchenkomponist, geb. um 1510 in Venedig, † 1586 daselbst als Organist an der Markuskirche. Schr. Motetten, Messen, Madrigale. Nicht minder berühmt sein Neffe und Nachfolger im Amt, *Giovanni G.*, † 1613 in Venedig, das eigentliche Haupt der venezian. Musikschule, für die Geschichte des Passionsoratoriums von hervorragender Bedeutung. Bes. groß in Doppel- und Tripelchören. Vgl. *Winterfeld*

Gabun, s. *Gabon*. [(1834).

Gachard (spr. -schar), *Louis Prosper*, belg. Geschichtschreiber, geb. 12. Okt. 1800 in Paris, seit 1831 Archivar in Brüssel. Schr.:

Digitized by Google

‚Retraite et mort de Charles-Quint' (1854, 3 Bde.), ‚Don Carlos et Philippe II' (2. Aufl. 1867, 2 Bde.), ‚Histoire politique et diplomatique de P. P. Rubens' (1877) und gab viele wichtige Brief- und Urkundensammlungen heraus.

Gâcheur (fr., spr. -schöhr), Sudler; auch Verschleuderer.

Gachupinos (spr. gatsch-), in Mexiko Spottname der eingewanderten Spanier.

Gad (‚Glück'), Sohn Jakobs und der Silpa, Stammvater der *Gaditer*, deren Gebiet im Osten des Jordans lag.

Gadâmes, wichtige Handelsstadt, nominell zu Tripolis gehörig, an der gegenwärtig bedeutendsten Handelsstraße von Tripolis und Algier nach Timbuktu, Kano, Bornu, Wadaï, 9000 Ew.

Gaddi, florentin. Künstler: 1) *Gaddo*, geb. 1260, † 1332; vorzüglicher Mosaiker (Krönung Mariä im Dom). — 2) *Taddeo*, Maler, Sohn des vorigen, geb. 1300, Schüler Giottos; † 1366. Hauptwerk: Leben der Madonna (Santa Croce zu Florenz).

Gade, *Niels*, dän. Komponist, geb. 22. Okt. 1817 in Kopenhagen, 1844—48 Direktor der Gewandhauskonzerte in Leipzig, lebt seitdem in Kopenhagen. Zahlreiche bes. durch reizvolle Instrumentation ausgezeichnete Orchesterwerke in der Weise Mendelssohns (8 Symphonien, Konzertouvertüren u. a.); auch Werke für Kammermusik und Klavier; 8 Kantaten (‚Comala', ‚Frühlingsphantasie', ‚Erlkönigs Tochter', ‚Heilige Nacht', ‚Sion', ‚Kreuzfahrer' etc.); Lieder.

Gadebusch, Stadt in Mecklenb.-Schwerin, Kreis Mecklenburg, 2586 Ew.; 20. Dez. 1712 *Sieg* der Schweden unter Stenbock über die Dänen. In der Nähe fiel Th. Körner 26. Aug.

Gader Thal, s. *Enneberger Thal*. [1813.

Gades (a. G.), Stadt, s. *Cadix*.

Gaditer, s. *Gad*.

Gadmenthal, Thal im Berner Oberland, am Fuß der *Gadmenfluh*; durch dasselbe Straße über den Sustenpaß (2262 m) nach Mayen und ins Reußthal.

Gadus, s. *Schellfische*.

Gäa (*Ge*, lat. *Tellus*, ‚die Erde'), kosmologische Gottheit der Alten, entstand nach Hesiod zuerst nach dem Chaos, gebar ohne Befruchtung den Uranos (Himmel), die Gebirge und den Pontos (Meer), hierauf, von Uranos befruchtet, die Titanen, die Rhea, Themis, den Kronos, die Kyklopen etc.; Göttin der Fruchtbarkeit, aber auch des Todes und der Unterwelt.

Gährung etc., s. *Gärung* etc.

Gäistik, s. *Geistik*.

Gälisch (*Gadhelisch*), Sprache der Hochschotten, zur kelt. Gruppe der indogerman. Sprachenfamilie gehörend.

Gänse (Anseridae), Familie der Zahnschnäbler. *Wilde Gans* (Graugans, Anser cinereus *M.*), 1 m lang, in Nordeuropa und Nordasien, bei uns März bis August, nistet nördl. vom 45.°; der Saat schädlich, Fleisch und Dunen geschätzt; ebenso die kleinere *Saatgans* (Moor-, Zug- oder Schneegans, A. segetum *M.*). *Ringelgans* (Bernakel- oder Bernikelgans, Bernicla torquata *Steph.*), 62 cm l., kommt aus dem Norden an unsre Küsten und bis Mitteldeutschland; einst Gegenstand vieler Fabeleien. *Hausgans* (A. domesticus *L.*), von der Graugans abstammend, bis 14 kg schwer, legt 20 Eier und mehr, brütet 27—28 Tage. Pommern, Westfalen, Elsaß, Vogesen, Normandie produzieren viel Pökel- und Räucherfleisch, Straßburg die Gänseleberpasteten.

Gänseblume, s. *Bellis*.

Gänsefuß, s. *Chenopodium*.

Gänsehaut, durch Kälteeinfluß und plötzliche Gemütseindrücke bedingte Hautzusammenziehung, wobei sich zahlreiche kleine Erhebungen, entsprechend den Talgdrüsen, zeigen.

Gänze, s. *Ganz*.

Gärben (*gerben*), Roh- und Zementstahl homogen machen, indem man dünne Stäbe derselben zusammenschweißt und unter dem Hammer und auf dem Walzwerk bearbeitet (Gärbstahl). Vgl. *Eisen*.

Gärtner, 1) *Joseph*, Botaniker, geb. 12. März 1732 in Kalw, 1761 Prof. der Anatomie in Tübingen, 1768 Prof. der Botanik in Petersburg, 1770 in Kalw; † 14. Juli 1791 in Tübingen. Erstes System der Karpologie in ‚De fructibus et seminibus plantarum' (1789—91, 2 Bde.). — 2) *Friedrich von*, berühmter Baumeister, geb. 1792 in Koblenz, seit 1819 Prof. und Oberbaurat in München, seit 1842 Dir. der Akademie; † 21. April 1847. Hauptwerke: Isarthor, Bibliothek, Feldherrenhalle, Wittelsbacher Palast, Siegesthor in München; königliches Schloß in Athen; Restauration des Bamberger Doms u. a. Sein Sohn *Friedrich*, geb. 11. Jan. 1824 in München, bekannter Architekturmaler.

Gärtnerlehranstalten, s. *Gartenbauschulen*.

Gärung (*Fermentation*), Zersetzung gewisser Substanzen durch Fermente, z. B. des Amygdalins der Mandeln durch Emulsin, bes. aber des Zuckers durch Hefe und ähnliche Fermente; an die Gegenwart von Wasser und an bestimmte Temperatur gebunden. Vielfach technisch benutzt (Bier-, Spiritus-, Brot-, Buttersäure-, Milchsäurebereitung). Vgl. *Mayer*, G.schemie (3. Ausg. 1878); *Schützenberger* (1876), *Bersch* (1879).

Gärungsgewerbe, diejenigen Industriezweige, welche sich zur Erzielung ihrer Produkte eines Gärungsprozesses bedienen. Vgl. *Gärung*.

Gärungspilze, mikroskopische einzellige Organismen, regelmäßige Begleiter und Fermente vieler Gärungsprozesse, bes. die Hefepilze, Saccharomyces *Meyen*, Bacillus subtilis *Cohn*, der Buttersäuregärung, Mycoderma aceti *Past.* der Essiggärung etc.

Gaeta (das alte *Cajeta*), befestigte Stadt und starke Festung in der ital. Provinz Caserta, am *Busen von G.*, (1881) 16,880 Ew. Vom 25. Nov. 1848 bis 4. Sept. 1849 Asyl des Papstes Pius IX.; vom 3. Nov. 1860 letzter Zufluchtsort Franz' II. von Neapel, bis die Festung nach Bombardement durch die Piemontesen 13. Febr. 1861 kapitulierte.

Gätüler (a. G.), Nomadenvolk in Nordafrika.

Gätzschmann, *Moritz Ferdinand*, geb. 24. Aug. 1800 in Leipzig, 1832—72 Prof. an der

Digitized by Google

Bergakademie in Freiberg, 1841—52 Dir. der Schule für Baugewerke das. Schr.: ‚Auf- und Untersuchung der Lagerstätten' (2. Aufl. 1866); ‚Lehre von der bergmännischen Aufbereitung' (1858—72, 2 Bde.).

Gaffel (altd.), Abgabe, bes. Abzugsgeld; *G.amt*, s. v. w. Zunft Innung.

Gaffel, Segelstange, die ziemlich horizontal längsschiffs hinter dem Mast hängt, spannt die obere Seite eine G.segels aus.

Gagát *(Pechkohle, schwarzer Bernstein, Jet)*, schwarze, sehr politurfähige Braunkohle aus Böhmen, England, Planitz, Zwickau, Württemberg, Dep. de l'Aude etc.; dient zu Schmuckwaren. Surrogate: Glasflüsse *(La vaschmuck)*, Steinkohlenpech, Kautschuk.

Gage (fr., spr. gahsche), Pfand; Gehalt, besonders der Offiziere und Schauspieler.

Gagel, s. *Myrica*.

Gagern, 1) *Hans Christoph Ernst, Freiherr von*, Staatsmann, geb. 25. Jan. 1766 in Kleinniederheim bei Worms, 1815 niederländ. Gesandter auf dem Wiener Kongreß, wo er die Vergrößerung des Königreichs der Niederlande erreichte, dann bis 1818 beim Deutschen Bunde, drang hier auf politische Einigung der deutschen Nation und auf die Einführung landständischer Verfassungen in den Bundesstaaten. 1820 pensioniert, lebte er seitdem auf seinem Gut Hornau bei Höchst, Mitglied der 1. Kammer im Großherzogtum Hessen; † 22. Okt. 1852 in Hornau. Schr.: ‚Mein Anteil an der Politik' (1823—45, 6 Bde.) und mehrere geschichtl. Werke. — 2) *Friedrich Balduin, Freiherr von*, niederländ. General, Sohn des vor., geb. 24. Okt. 1794 in Weilburg, machte in österr. Diensten den Feldzug gegen Rußland und den Freiheitskrieg von 1813, in niederländ. den Feldzug von 1815 mit, war 1830—31 Chef des Generalstabs des Herzogs Bernhard von Weimar, ging 1844 als General nach Ostindien, übernahm nach den Märzbewegungen 1848 den Oberbefehl gegen Heckers u. Struves Freischaren, wurde 20. April bei Kandern vor Beginn des Kampfes, als er den Frieden zu vermitteln suchte, meuchlerisch erschossen. Seine Biographie von seinem Bruder *Heinrich von G.* (1858—57, 3 Bde.). — 3) *Heinr. Wilh. Aug., Freiherr von*, Bruder des vor., geb. 20. Aug. 1799 in Baireuth, focht in nassauischen Diensten bei Waterloo, ward 1829 hessen-darmstädt. Regierungsrat, 1832 Mitglied der 2. Kammer, wegen freisinniger Haltung Nov. 1833 aus dem Staatsdienst entlassen. Seit Febr. 1847 wieder Mitglied der Kammer, ward er März 1848 an die Spitze der Verwaltung berufen, dann Mitglied des Vorparlaments und 19. Mai Präsident der deutschen Nationalversammlung, beantragte mittels des ‚kühnen Griffs' die Uebertragung der provisor. Zentralgewalt an einen Reichsverweser, trat 16. Dez. an die Spitze des Reichsministeriums und beantragte 18. Dez. einen engern Bundesstaat mit Ausschluß Oesterreichs. 21. März 1849 trat er vom Reichsministerium zurück und schied infolge der Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV. 20. Mai auch aus dem Parlament aus. Im Unionsparlament zu Erfurt (März 1850) einer der Führer der bundesstaatlichen (Gothaer) Partei, trat er dann als Major in schleswig-holstein. Dienste, schloß sich aber 1862 der großdeutschen Partei an und war 1864—71 großherzogl. hess. Gesandter in Wien; † 22. Mai 1880 auf seinem Gut in Rheinhessen. — 4) *Maximilian, Freiherr von*, Bruder des vor., geb. 26. März 1810 in Weilburg, 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung und Unterstaatssekretär im auswärtigen Ministerium, trat darauf zum Katholizismus über und 1854 in österr. Staatsdienst, ward 1881 Mitglied des Herrenhauses.

Gagho *(Gogo)*, Handelsstadt im Sudan, am Niger, 20,000 Ew.

Gaikawar *(Guicowar)*, Titel des Fürsten von Baroda (s. d.) in Ostindien.

Gail, Nebenfluß der Drau in Kärnten, entspringt an der Tiroler Grenze, mündet unterhalb Villach; 130 km lang.

Gaillac (spr. gajack), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Tarn, am Tarn, 6099 Ew.; Weinbau.

Gaillarde (fr., spr. gajard; ital. *Gagliarda*, auch *Romanesca*), alter franz. Tanz im $^6/_4$-Takt; auch eine Art lustiger Volkslieder.

Gainsborough (spr. gehnsböro), Stadt in der engl. Grafschaft Lincoln, am Trent, 10,964 Ew.

Gais, ber. Molkenkurort im Kant. Appenzell-Außer-Roden, 2505 Ew.

Gajus, röm. Rechtsgelehrter, um 117—161 n. Chr., Verf. der ‚Institutiones', eines Lehrbuchs des römischen Rechts bis auf Justinian, wovon Niebuhr 1816 zu Verona eine Handschrift entdeckte. Ausg. von Böcking (5. Aufl. 1866, größere Ausg. 1866), Huschke (2. Aufl. 1878), Studemund (1874) u. a.

Gala (*Galla*, ital.), Hoffest; Prachtanzug.

Galactodendron *H.* et *B.* (Milchbaum, Kuhbaum), Pflanzengattung der Artokarpeen. *G. utilis H.*, in Südamerika, liefert aus Einschnitten in den Stamm viel wohlschmeckende, nahrhafte Milch.

Galacs, s. *Galats*.

Galaktométer (gr.), s. *Milch*.

Galaktorrhöe (gr.), Milchfluß, zu reichliche Milchabsonderung.

Galambutter, s. *Bassia* und *Talg*.

Galán (span.), Liebhaber, Buhle.

Galant (fr.), fein, artig, bes. gegen Damen. *Galante Krankheit*, s. v. w. Syphilis.

Galanterie (fr.), Artigkeit, feines Betragen den Damen gegenüber, dann auch mit dem Nebenbegriff der Sinnlichkeit und lockern Sitte. *G.waren*, Luxusgegenstände zum Putz und zu feiner Ausstattung.

Galant-homme (fr., spr. galangtomm), einer, der feine Manieren, besonders im Umgang mit Damen, hat.

Galanthus *L.* (Schneeglöckchen), Pflanzengattung der Amaryllideen. *G. nivalis L.*, in Deutschland und Italien; Zierpflanze.

Galantine, kaltes Gericht aus zartem Fleisch, Fisch etc. mit Gallerte.

Galantuómo (ital.), Ehrenmann, Beiname des Königs Viktor Emanuel von Italien.

Galápagos *(Schildkröteninseln)*, vulkan. Inselgruppe im Großen Ozean, unter dem Aequator, 7643 qkm mit 50—60 Ew. Fünf

Digitized by Google

größere (*Albemarle*, *Chatham* etc.) und zahlr. kleine Inseln. Schildkröten. 1832 von Ecuador aus kolonisiert. Vgl. *Wolf* (1879).

Galashiels (spr. gallaschihls), Stadt in der schott. Grafschaft Selkirk, am Tweed, 12,434 Ew.; Wollmanufaktur.

Galáta, Vorstadt Konstantinopels, östl. vom Goldnen Horn, von den Genuesen angelegt, Hauptsitz des Handels.

Galatéa (lat. *Galatēa*), griech. Meernymphe, von Polyphem mit rasender Liebe verfolgt.

Galatien (a. G.), Landschaft in Kleinasien, von den Galátern, einem 278 v. Chr. eingewanderten keltischen Stamm, bewohnt, zu Pompejus' Zeit Königreich unter Dejotarus, bald darauf römische Provinz, mit den Hauptstädten Ankyra und Pessinus. Vgl. *Perrot* (1862—79, 2 Bde.).

Galatz (*Galacz*), Handelsstadt in Rumänien (Moldau), an der Donau, 80,000 Ew.; Freihafen, Schiffswerften. Hauptstapelplatz für die Produkte des Landes. 1879 liefen 4939 Schiffe von 536,534 Ton. ein, 4800 Schiffe von 524,559 T. aus.

Galáxis (gr.), die Milchstraße.

Galba, *Servius Sulpicius*, römischer Kaiser, geb. 5 v. Chr., war 33 n. Chr. Konsul, dann nacheinander Statthalter von Aquitanien, Germanien, Afrika und dem tarrakonens. Spanien, ward Juni 68 gegen Nero von den gall. Legionen zum Kaiser erhoben, verscherzte durch Geiz die Gunst der Soldaten, von Otho 69 gestürzt und getötet.

Galbánum (*Mutterharz*), der erhärtete Milchsaft der pers. Umbellifere Ferula erubescens *Boiss.*, bräunlichgelb, riecht aromatisch, schmeckt bitterlich; Arzneimittel.

Galbúlus (lat.), s. *Beerenzapfen*.

Galeasse, s. *Galeeren* und *Galjaß*.

Galeeren, größere Ruderkriegsschiffe des Mittelalters, bes. im Mittelmeer; *Triremen* jederseits mit 3 Reihen Ruderern, *Quadriremen* mit 4 Reihen, wobei 3 oder 4 Mann nur 1 Ruder handhabten (alla scaloccio) oder jeder Mann ein besonderes Ruder (alla zenzile). 35—45 m lang, mit 2 oder 3 kurzen Masten, bemannt mit Seesoldaten, später auch mit Geschützen; die Ruderer waren Sträflinge, Sklaven oder Freiwillige. Größer, hochbordiger waren die *Galeassen*, deren Ruder 7—8 Mann regierten, kleiner die *Galeoten* (Galioten), die kleinsten *Tartanen*.

Galeerenofen, langer Ofen mit einem der Länge nach verlaufenden Feuerkanal und 2 oder mehr Reihen von Retorten, dient zu verschiedenen technischen Operationen.

Galen, *Philipp*, Pseud., s. *Lange*.

Galéna, Stadt in Illinois (Nordamerika), 6453 Ew.; bedeutende Blei- und Kupfer-

Galenit, s. v. w. Bleiglanz. [gruben.

Galenoide, Mineralien, s. *Glanze*.

Galénos, *Claudius*, Arzt des Altertums, geb. 131 in Pergamum, praktizierte das., dann in Rom; † um 200. Schriften (1821—1833, 20 Bde.; neu entdeckte 1844, 1848; franz. von Daremberg 1854—56, 2 Bde.).

Galenstock, Gebirgsstock der Schweizer Alpen, auf der Grenze von Wallis und Uri, 3598 m hoch; daran der Rhônegletscher.

Galeopithécus, s. *Pelzflatterer*.

Galéote, s. *Galeeren*.

Galerie, Gitter- oder Geländergang; Korridor, Säulenhalle, zum Auf- und Abgehen dienend, namentl. auch zum Aufstellen von Kunstwerken; daher Bildergalerie, s. v. w. Bildersammlung; in Theatern die Reihe Plätze über den Logen; in der Befestigungskunst Kasematten unter dem Wall, bez. gedeckte Wege, die, mit Scharten versehen, eine niedere frontale oder flankierende Bestreichung der Grabensohle ermöglichen sollen; im Berg- und Tunnelbau s. v. w. Stollen; auch vorspringender Balkon am Hinterteil

Galerita, s. *Lerchen*. [eines Schiffs.

Galerius, *Gajus Valerius Maximianus*, dacischer Hirt, dann Soldat, schwang sich zu den höchsten militärischen Würden empor, ward 292 Diokletians Schwiegersohn und Cäsar, 305 mit Constantius Augustus, schlug die Perser; † 311; letzter Verfolger der Christen.

Galettam, s. *Seide*.

Galgantwurzel, gewürzhafte, ingwerartige Wurzel aus China, stammt wahrscheinlich von Alpinia chinensis *Roxb.* (Scitaminee); Arzneimittel.

Galgenmännlein, s. *Mandragora*.

Galicien (röm. *Calaecum*, span. *Galicia*), ehem. Königreich im nordw. Spanien, die Prov. Coruña, Lugo, Orense und Pontevedra umfassend, 29,379 qkm mit 1,846,753 Ew. (*Gallegos*); reich an Waldgebirgen u. fruchtbaren Gefilden; Landwirtschaft und Viehzucht. Hauptstadt Santiago de Compostella.

Galiläa (a. G.), der nördliche Teil von Palästina, westlich vom Jordan. Vgl. *Guérin*, Description de la Galilée (1880).

Galilei, *Galileo*, Physiker, geb. 18. Febr. 1564 in Pisa, 1589 Prof. der Mathematik das., 1592 in Padua, 1610 in Florenz, erklärte sich hier auf Grund seiner Beobachtungen für das Kopernikan. Weltsystem, ward von der Inquisition in Rom zur Untersuchung gezogen, wußte sich aber zu rechtfertigen und unterwarf sich dem kirchlichen Machtspruch. Durch sein „Dialogo si due massimi sistemi del mondo" (1632) abermals in einen Prozeß verwickelt, mußte er 1633 vor dem Inquisitionstribunal seine Meinung abschwören (das berühmte „E pur si muove" [„Und sie bewegt sich doch"] ist unhistorisch). In Rom interniert, dann nach Arcetri verwiesen, † er das. erblindet 8. Jan. 1642. Erfand die Wasserwage, den Proportionalzirkel, konstruierte ein Fernrohr, nachdem er von dessen Entdeckung in Holland Kunde erhalten, entdeckte die Pendel- und Fallgesetze, die Mondberge, Jupitertrabanten, den Saturnring, die Sonnenflecke und die Libration des Mondes, entwarf Tafeln der Bewegung der Jupitermonde. Ausgabe seiner Werke 1842—56, 16 Bde. Biogr. von *Viviani* (1654), *Nelli* (1793), *Libri* (1841), *Martin* (1868), *Oggioni* (2. Aufl. 1875). Ueber den Inquisitionsprozeß vgl. *Marini* (1850), *L'Épinois* (1867, 1877, 1878), *Wohlwill* (1870 u. 1877), *Gherardi* (1870), *Gebler* (1876 u. 1877), *Berti* (1876), *Wolynski* (1878), *Reusch* (1879).

Galileïsche Zahl bestimmt den Fallraum eines Körpers in der 1. Sekunde, für unsre Breite im Mittel 4,9 m. Vgl. *Fall*.

Digitized by Google

Galliote, s. *Galeeren.*

Gallipot, französisches Fichtenharz.

Galitzenstein, *weißer*, s. v. w. Zinkvitriol; *blauer*, s. v. w. Kupfervitriol.

Galizien *(G. und Lodomerien)*, Königreich, österreich. Kronland, zu Cisleithanien gerechnet, am Nordabhang der Karpathen, 78,477 qkm (1425 QM.) und 5,958,907 Ew. (76 auf 1 qkm). Im W. von der Weichsel (mit Donajec, San und Bug), im O. vom Dnjestr mit zahlreichen Nebenflüssen bewässert, sehr fruchtbar. 47 Proz. des Bodens Ackerland, 29 Proz. Wald, nur 3 Proz. unproduktiv. Hauptprodukte: Hafer und Gerste, Flachs, Tabak, Runkelrüben. Bed. Viehzucht. Mineralien, bes. Steinsalz (Wieliczka und Bochnia, 1,400,000 Ztr. jährl.), Sudsalz (in Ostgalizien, 560,000 Ztr. jährl.), Steinkohlen, Erdöl. Hauptmasse der Bevölkerung: Slawen 88½ Proz. u. zwar Polen im W. 41 Proz., Ruthenen im O. 47½ Proz., jene röm. Katholiken (2 Erzbistümer, Lemberg und Krakau), diese griech. Katholiken; daneben Deutsche (108,000), Juden (576,000, ⅘ aller österr. Juden) und andre Stämme. Industrie gering; der Handel meist Transithandel, von Juden und Armeniern betrieben; Export von Naturprodukten (Holz, Vieh, Salz etc.). 2 Universitäten (Krakau und Lemberg), 25 Gymnasien etc., aber ungenügende Volksschulen. G. entsendet zum Abgeordnetenhaus 63 Mitglieder; Landtag von 151 Mitgliedern. Einteilung in die Städte Lemberg u. Krakau und 74 Bezirke. Hauptstadt Lemberg. — G. und Lodomerien bildeten ursprünglich 2 Großfürstentümer, die nach den Hauptstädten (Halicz und Wladimir) genannt wurden; kamen noch im 12. Jahrh. unter die Herrschaft der Ungarn, im 13. und 14. an Polen, bei der 1. und 3. Teilung Polens 1772 und 1795 an Oesterreich. Vgl. *Schmedes*, Geographisch-statistische Uebersicht von G. (1869); *Szajski*, Die Polen und Ruthenen in G. (1882).

Galjaß *(Galeasse, Galjot, Galliot)*, zweimastige Handelsfahrzeuge: die Galjot, in der Ostsee, rundgattet, die G., in der Nordsee, plattgattet, allmählich durch Schoner verdrängt.

Galjot, s. *Galjaß.*

Gall, 1) *Franz Joseph*, Anatom und Phrenolog, geb. 9. März 1758 in Tiefenbrunn (Baden), praktizierte in Straßburg, lebte dann auf Reisen; † 22. Aug. 1828 in Montrouge bei Paris. Begründer der Schädellehre. Schr.: ‚Introduction au cours de physiologie du cerveau' (1808); ‚Anatomie et physiologie du système nerveux' (1810—19, 4 Bde.; 2. Aufl. u. d. Titel: ‚Sur les fonctions du cerveau', 1822—25, 6 Bde.) u. a. — 2) *Heinrich Ludwig Lambert*, Techniker, geb. 28. Dez. 1791 in Aldenhoven bei Jülich, 1816 Regierungssekretär in Trier, 1839—49 Oberinspektor auf den Gütern des Barons Eötvös, seit 1849 in Trier; † das. 31. Jan. 1868. Erfinder rauchverzehrender Feuerungen, tragbarer Dampferzeuger, einer Weinverbesserungsmethode, eines Spiritusdestillationsapparats etc. · Verfasser zahlreicher Schriften über diese Gegenstände. — 3) *Luise von G.*, s. *Schücking.*

Galla *(Orma)*, Negervolk im nordöstl. Teil des südafrikan. Tafellands, südl. von Abessinien bis zur Küste, schönen und kräftigen Körpers, bildsamen Geistes, kriegerisch, im N. Christen und Mohammedaner, im S. Heiden, meist Hirten oder Jäger; zerfallen in mehrere Stämme mit besondern Gemeinwesen; zusammen etwa 7—8 Mill. auf 715,800 qkm.

Galläpfel, durch den Stich der Gallwespe Cynips gallae infectoriae *Ol.* auf Quercus infectoria *Oliv.*, in Mitteleuropa, auch auf Q. pubescens *Willd.* und Q. sessiliflora *Sm.*, erzeugt, kugelige Auswüchse von 1,5—2,5 cm an Blättern und Blattstielen. *Dunkle G.*, von der Larve der Gallwespe noch nicht verlassene, und *weiße*, verlassene, daher durchbohrte G., enthalten 60—70 Proz. Gerbsäure. Die *chines. G.* werden durch Aphis chinensis *Doubl.* auf Rhus semialata *Murr.* erzeugt und bilden hohle, bizarr gestaltete Blasen, enthalten 70—77 Proz. Gerbsäure und 8 Proz. Stärkemehl. G. dienen zur Darstellung von Tannin, Gallus- und Pyrogallussäure, Tinte, in der Färberei und Gerberei. S. Tafel *Nützliche Insekten*.

Gallait (spr. -lä), *Louis*, belg. Historienmaler, geb. 10. Mai 1810 in Tournay, auf der Akademie das. unter Heunequin gebildet, lebt zu Brüssel. Einer der Hauptführer der belg. Malerschule; Hauptwerke: Tasso im Gefängnis, Abdankung Karls V., Egmonts letzte Stunde, Exequien der Leichen Egmonts und Hoorns etc.

Gallarāte, blühende Stadt in der ital. Provinz Mailand, 5041 Ew.; Baumwoll- und Leinenindustrie.

Gallas, *Matthias, Graf von*, kaiserl. General im 30jähr. Kriege, geb. 1584 in Trient, trat in die Dienste der Liga, dann Wallensteins, eroberte 1630 Mantua, ward 1632 Graf und Feldmarschall, trug hauptsächlich zu Wallensteins Sturz bei, erhielt nach dessen Tode die Herrschaft Friedland und den Oberbefehl über das kaiserl. Heer, siegte 1634 bei Nördlingen; 1643 wegen Unfähigkeit abgesetzt; † 25. April 1647 in Wien. Sein Mannesstamm erlosch Mitte des 18. Jahrh., worauf der Erbe von Friedland, Graf Clam, den Beinamen G. annahm.

Galle, Sekret der Leber, sammelt sich in den G.ngängen und in der G.nblase und mischt sich im Zwölffingerdarm dem Speisebrei bei. Schleimig, gelb, grün bis schwarz, bitter, neutral, enthält tauro- und glykocholsaures Natron, Farbstoffe (welche die Exkremente färben), Cholesterin, Fette, Schleim etc. Begünstigt die Resorption des Fettes, verhindert Gärung im Darm, dient zur feinern Wäsche (G.nseife, Seife mit G., Honig, Terpentin), zum Anreiben der Farben *(Ochsen-, Karpfengalle)* etc.

Galle, feuchte Stelle im Acker *(Naßgalle)*, sandige oder moorige Stelle in sonst guten Feldern *(Sandgalle)*; *Wassergalle*, unvollständiger Regenbogen; *Windgalle*, heller Fleck am Himmel, der Sonne gegenüber.

Galle, *Joh. Gottfr.*, Astronom, geb. 9. Juni 1812 in Pabsthaus bei Gräfenhainichen, seit 1851 Direktor der Sternwarte in Breslau;

Digitized by Google

entdeckte 3 Kometen, fand den von Leverrier theoretisch entdeckten Planeten Neptun auf.

Gallẽgo (spr. galje-), ein Gallicier.

Gallen, Ausdehnungen der Gelenkkapseln, Sehnenscheiden oder Schleimbeutel an den Gliedmaßen der Tiere, bes. der Pferde, nach starker Anstrengung oder Quetschung; Behandlung durch festes Bandagieren oder Operation. — Bei Pflanzen krankhafte, durch Insektenstiche oder Pilze veranlaßte, charakteristisch geformte Auswüchse an Wurzeln, Blättern, Blatt- und Blütenstielen; beherbergen ein od. mehrere Insekteneier u. die junge Brut bis zu verschiedenen Entwickelungsstufen. — Auch Höhlungen oder Luftblasen in gegossenem Metall, daher *G. risse*, Risse in der Seele von Gußstahlgeschützen, gebildet durch die Ränder der beim Schmieden zusammengepreßten, aber nicht geschweißten G.; machen die Rohre unbrauchbar.

Gallenga, *Antonio* (pseud. *Luigi Mariotti*), ital., meist englisch schreibender Schriftsteller, geb. 4. Nov. 1810 in Parma, lebt seit mehr als 30 Jahren in England, hervorragender Mitarbeiter der ‚Times'. Schr.: ‚Scenes from Italian life' (1851); ‚Hist. of Piedmont' (1854); ‚Castellamonte' (autobiograph., 1856); ‚Country life in Piedmont' (1859); ‚The pearl of the Antilles' (1867); ‚Italy revisited' (1874); ‚The pope and the king' (1878, 2 Bde.); ‚South America' (1881) etc.

Gallenrisse, s. *Gallen*.

Gallensteine, steinige Bildungen in der Gallenblase, bestehen aus Gallenfarbstoff, Cholesterin, Kalksalzen, verstopfen bisweilen die Gallengänge und veranlassen Gelbsucht und heftige Schmerzen (*Gallensteinkolik*), zuweilen Verschwärung und Tod. Häufig bei Frauen, die sich schnüren. Behandlung: schmerzstillende Mittel u. Karlsbader Brunnen.

Gallenwurzel, s. *Ipomoea*.

Gallerbaum, s. *Bassia*.

Gallérte, *tierische*, eine beim Erkalten gelatinierte Leimlösung; *pflanzliche G.*, eine ebenfalls gelatinierte Lösung von Flechtenstärkemehl, Algenschleim oder Pektin.

Gallertgewebe, s. *Schleimgewebe*.

Gallertkörper, s. *Pektinkörper*.

Gallertkrebs (*Kolloidkrebs*, *Alveolarkrebs*, *Schleimzellenkrebs*), Krebs mit bienenwabenartigem Aussehen und schleimiger Substanz an Stelle des gewöhnlichen Krebssafts. Bes. im Magen, Dickdarm, Bauchfell.

Gallertkropf, s. *Kropf*.

Gallertmoos, s. *Sphaerococcus*.

Galletseide, alle von den Kokons erhaltenen verspinnbaren Seidenabfälle.

Galli (*Gallen*), die verschnittenen Priester der syr. Göttermutter (Kybele).

Gallien (lat. *Gallia*), das Land der Gallier, des kelt. Hauptvolks im Altertum, umfaßte das heutige Frankreich und Belgien, seit 400 v. Chr. auch Oberitalien bis zur Etsch. Letzteres (das ital. G.), als *Gallia cisalpina* von dem jenseit der Alpen gelegenen *G. transalpina* unterschieden und je nach der Lage diesseit (südl.) oder jenseit (nördl.) des Po (Padus) in *G. cispadana* und *G. transpadana* zerfallend, wurde 222 von den Römern unterworfen, seit 191 durch Kolonien vollständig romanisiert und 43 mit Italien vereinigt. Wegen der von den Römern angenommenen Tracht der Toga hieß es fortan *G. togata* im Gegensatz zu *G. braccata* (von den weiten Hosen der Bewohner) oder *comata* (von ihrem langen Haupthaar), dem G. jenseit der Alpen. Dies unterwarf Julius Cäsar 58—51 und teilte es in 3 durch Sprache und Einrichtungen verschiedene Gebiete: in *Aquitanien*, zwischen den Pyrenäen und der Garonne, von iber. Völkerschaften bewohnt, das *keltische G.*, bis zur Seine, und das *belgische G.*, bis zum Rhein, die beiden letztern Teile von den eigentlichen Galliern oder Kelten bewohnt. Das Land wurde sehr schnell völlig romanisiert und bildete einen Hauptteil des röm. Reichs. Seit dem 3. Jahrh. n. Chr. begannen die Einfälle der Alemannen und Franken, bis im 5. Jahrh. G. ganz von german. Völkern überschwemmt wurde. Der Sieg des Franken Chlodwig 486 vernichtete den letzten Rest röm. Herrschaft über G. und machte G. zum Hauptland des fränk. Reichs. Vgl. *Walkenaer*, Géogr. des Gaules (2. Aufl. 1862, 3 Bde.); *Thierry*, Hist. de la Gaule (3. Ausg. 1869, 3 Bde.); *Desjardin*, Géogr. de la Gaule (1879, 2 Bde.).

Gallienus, *Publius Licinius*, röm. Kaiser, erst Mitregent seines Vaters Valerianus, Kaiser seit 259, fast bloß auf Italien beschränkt (Zeit der sogen. 30 Tyrannen); 268 in Mailand ermordet.

Gallieren, Gewebe mit gerbsäurehaltigen Flüssigkeiten behandeln, um sie zur Aufnahme von Farbstoffen geeigneter zu machen.

Gallikanische Kirche, die kathol. Kirche Frankreichs, insofern sie von alters her eine gewisse nationale Selbständigkeit auch dem päpstlichen Stuhl gegenüber behauptete. Ihre Grundsätze sind ausgesprochen in den Pragmatischen Sanktionen von 1269 u. 1438, zuletzt 19. März 1682 in den ‚Quatuor propositiones cleri gallicani', wonach 1) der Papst in weltlichen Angelegenheiten kein Recht über Fürsten und Könige hat, 2) den Beschlüssen eines allgemeinen Konzils unterworfen ist, 3) seine Macht durch die in Frankreich geltenden Satzungen des Reichs und der Kirche beschränkt und 4) auch in Sachen des Glaubens sein Urteil ohne Zustimmung der Kirche nicht unfehlbar und unabänderlich ist. Ein kaiserliches Dekret vom 25. Febr. 1810 erhob diese 4 Artikel zum Reichsgesetz. Seit der Restauration ist aber infolge der Gleichgültigkeit oder der offenen Begünstigung der Regierung die Macht des Papstes auch über die franz. Kirche mehr und mehr gewachsen, der Klerus den Bischöfen ganz unterworfen, diese ‚Präfekten des Papstes'. Das vatikan. Konzil 1870 beseitigte den letzten Rest gallikan. Anschauungen. Vgl. *Huet* (1855).

Gallimathias, unverständliches, verworrenes Gerede.

Gallinae, Hühnervögel, s. *Scharrvögel*.

Gallinago, s. *Schnepfen*.

Gallinula, s. *Wasserhuhn*.

Gallion, oben vor dem Bug des Schiffs vorspringender Ausbau, trägt das *G.bild*.

Digitized by Google

Gallione, die größten Segelschiffe (bes. Segelkriegsschiffe) des Mittelalters, im 15. und 16. Jahrh. bes. in Spanien (Silberflotte). Kleiner waren die Karavellen des Kolumbus.

Galliot, s. *Galjaß*.

Gallipóli, 1) feste See- und Handelsstadt in der ital. Provinz Lecce, am Meerbusen von Tarent, auf einer Felseninsel, 7578 Ew. Ausfuhr von Olivenöl. 1881 Wert der Einfuhr 3¼ Mill., der Ausfuhr 7½ Mill. Lire. — 2) Befestigte Stadt im türk. Wilajet Adrianopel, am Hellespont, 20,000 Ew. Berühmte Saffianfabrikation. Haupthandelsplatz der

Gallisieren, s. *Wein*. [Provinz. 2 Häfen.

Gallium, Metall, findet sich in manchen Zinkblenden, bläulichweiß, hart, hämmerbar, schmilzt bei 30°.

Gallizin (*Golizyn*, auch *Galitzin* und *Galitzyn*), *Dmitri Alexejewitsch*, *Fürst von*, geb. 1735, russ. Gesandter in Paris und im Haag unter Katharina II.; † 21. März 1803 in Braunschweig, Freund Voltaires und der Encyklopädisten; Verfasser der ‚Description de la Tauride' (1788) etc. Seine Gemahlin *Amalie*, geb. 28. Aug. 1748 in Berlin, Tochter des preuß. Generals Grafen von Schmettau, versammelte in Münster einen Kreis der ausgezeichnetsten Gelehrten um sich, vertraute Freundin von Hemsterhuis und Hamann, bewog Stolberg zum Uebertritt zum Katholizismus, hochgebildeten Geistes, aber stark zum Pietismus sich hinneigend; † 24. Aug. 1806. An sie richtete Hemsterhuis seine ‚Lettres sur l'athéisme' (1785). Vgl. *Katerkamp*, Denkwürdigkeiten etc. (1828); ihren ‚Briefwechsel und Tagebücher' (1874 u. 1876); *Galland*, Die Fürstin G. und ihre Freunde (1880).

Gallizismus (lat.), Nachbildung und Anwendung franz. Ausdrücke und Wendungen in andern Sprachen, bes. im Deutschen. Vgl. *Brandstätter* (1874).

Gallmücken (Gallicolae), Insektengruppe aus der Familie der Mücken, viele schädliche Arten. Vom *Getreideverwüster* (Hessenfliege, Cecidomyia destructor *Say*) zerstört die Larve die Getreidehalme, bes. in Nordamerika. Von der *Weizenmücke* (roter Wibel, C. tritici *Kirby*) zerstört die Larve die jungen Weizenkörner.

Gallomanie (lat.-griech.), übertriebene Vorliebe für franz. Wesen.

Gallon, engl. Hohlmaß, Imperial-, Standard-G., à 4 Quarts à 2 Pints à 4 Gills, = 4,543 Lit.

Galliophasis, s. *Fasanen*.

Gallus, Hahn; *Gallina*, Henne, s. *Huhn*.

Gallus, Heiliger, Schüler des Columban, seit 595 als christlicher Missionär in Alemannien thätig, gründete das Kloster St. Gallen in der Schweiz. Tag 16. Okt.

Gallussäure findet sich in vielen gerbstoffhaltigen Pflanzenteilen, entsteht bei Zersetzung der Gerbsäure durch Gärung oder Schwefelsäure; farblose, in Wasser u. Alkohol lösliche Kristalle, zerfällt beim Erhitzen in Kohlensäure und *Pyrogallussäure* (s. d.), fällt Gold aus seinen Lösungen, wird in der Photographie benutzt.

Gallwespen (Cynipidae), Insektenfamilie der Hautflügler, legen ihre Eier unter die Oberhaut der Pflanzen und verursachen die Entstehung der Gallen. *Eichenblattgallwespe* (Cynips scutellaris *Ol.*), 4 mm l., in Deutschland, erzeugt Gallen auf Eichenblättern. C. gallae tinctoriae *Ol.*, im Orient, erzeugt die Galläpfel, C. calicis *L.* die Knoppern; C. psenes *L.*, in Südeuropa, sticht die Feigen an und begünstigt deren Ausbildung und Reife. Rhodites rosae *L.* erzeugt auf der Rose den Rosenschwamm, Bedeguar. S. Tafel *Nützliche Insekten*. Vgl. *Mayr* (1871 und 1876).

Galmei (*Kieselzinkerz*, *Kalamin*), Mineral, farblos oder gefärbt, kieselsaures Zinkoxyd mit 67 Proz. Zinkoxyd; in Oberschlesien, Polen und Galizien, bei Aachen, in Belgien, Spanien etc. Zinkerz. Vgl. *Zinkspat*.

Galon (*Galone*, fr.), Randschnur, Borte, Tresse; *galonieren*, mit Borten besetzen.

Galopin (fr., spr. -päng), Laufbursche.

Galopp, der Sprunglauf des Pferdes. *Galoppade*, ein Ritt im G.; rascher, dem Sprunglauf ähnlicher Tanz im ²/₄-Takt, Rutscher; *galoppieren*, sich im G., in Sprüngen fortbewegen. *Galoppierende Schwindsucht*, s. *Lungenschwindsucht*.

Galosche (fr.), Ueberschuh.

Galt, s. *Gault*.

Galvani, *Luigi* (*Aloisio*), Anatom, geb. 9. Sept. 1737 in Bologna, 1762 Prof. der Anatomie daselbst; † 4. Dez. 1798. Entdeckte 1780 den Galvanismus. ‚Opere' 1841—42. Vgl. *Alibert* (1806).

Galvanische Batterie (*Säule*, *Kette*), der Apparat zur Erzeugung des galvanischen Stroms, besteht aus mehreren *Elementen*. Bei der *Voltaschen Säule* bestehen die Elemente aus je einer Kupfer- und Zinkplatte, voneinander getrennt durch eine mit verdünnter Schwefelsäure befeuchtete Filzplatte. Das mit Kupfer schließende Ende der aus solchen Plattenpaaren gebildeten Säule ist der positive (+), das mit Zink der negative (—) Pol. Von beiden Polen gehen Drähte aus, und die Säule ist *geschlossen*, wenn diese Drähte miteinander in leitender Verbindung stehen, andernfalls *offen*. Taucht man Kupfer- und Zinkplatten in verdünnte Schwefelsäure und verbindet je eine Kupferplatte mit einer Zinkplatte außerhalb der Flüssigkeit durch einen Draht, so erhält man eine g. B., deren Stärke aber rasch abnimmt, weil der am Kupfer sich ausscheidende Wasserstoff das Metall einhüllt und unwirksam macht (*unbeständige Batterie*). Stellt man das Kupfer dagegen in Kupfervitriollösung, so wird der Wasserstoff zur Reduktion des Kupfersalzes verbraucht, und die Batterie ist *konstant*, solange Kupfersalz verhanden und das Zink noch nicht von der Schwefelsäure aufgezehrt ist. Letzterm beugt man durch Amalgamieren vor. Formen: *Wollaston*: Zink und Kupfer in verdünnter Schwefelsäure; *Smee*: Zink u. platiniertes Silber in verdünnter Schwefelsäure; *Flaschenelement*: zwei Platten Retortenkohle und eine Zinkplatte in Chromsäurelösung; *Daniellsche Batterie*: Zink in verdünnter Schwefelsäure, in letzterer ein poröser Thoncylinder mit Kupfer und Kupfervitriol (Ab-

Digitized by Google

änderungen: Siemens-Halske, Meidinger, Calland, Krüger, Minotto); *Grove:* Zink in verdünnter Schwefelsäure, im Thoncylinder Platin mit konzentrierter Salpetersäure; *Bunsen:* ebenso, nur statt Platin eine Platte aus Retortenkohle; *Marié-Davy:* Zink in Wasser, im Thoncylinder Kohle in angefeuchtetem schwefelsauren Quecksilberoxyd; *Leclanché:* Zink in Salmiaklösung, im Thoncylinder eine Platte aus Retortenkohle mit grobkörnigem Braunstein und Kohle. Man erhält Elektrizität von großer Spannung, wenn man mehrere galvanische Elemente kettenförmig miteinander verbindet (jeden + Pol mit einem —), dagegen eine große Quantität Elektrizität, wenn man durch Verbindung aller gleichnamigen Pole gleichsam ein einziges großplattiges Element darstellt. Die g.n B.n dienen zum Betrieb von Telegraphen, Läutwerken etc., in der Galvanoplastik, zur Erzeugung von elektrischem Licht und Glühhitze, zur Entzündung von Sprengladungen, zu medizinischen Zwecken.

Galvanische Färbung der Metalle *(Metallochromie)*, Erzeugung verschiedener Farben durch galvanische Fällung von Metalloxyden in äußerst dünner Schicht auf Metallwaren, welche in einer Lösung jener Oxyde am negativen Pol einer galvanischen Batterie hängen.

Galvanische Kette, s. *Galvanische Batterie.*

Galvanischer Strom, s. *Galvanismus.*

Galvanische Säule, s. *Galvanische Batterie.*

Galvanisches Licht, s. v. w. elektr. Licht.

Galvanische Spirale *(Magnetisierungsspirale)*, hohle Drahtrolle von mit Seide übersponnenem Kupferdraht, dient zum Magnetischmachen eines in sie hineingesteckten Eisenstabs, indem man einen galvanischen Strom durch den Draht leitet.

Galvanisieren, s. v. w. elektrisieren, besonders im medizinischen Sinn: Anwendung des galvanischen Stroms.

Galvanisiertes Eisen, s. v. w. verzinktes [Eisen.

Galvanisiertes Silber, mit Schwefelsilber überzogenes Silber.

Galvanismus *(Berührungs-, Kontaktelektrizität)* entsteht bei Berührung zweier ungleichartiger Körper, namentlich wenn beide gute Leiter sind. Jedes System von 2 oder mehreren einander elektrisch erregenden Leitern heißt *Elektromotor.* Der elektrische Zustand, welchen ein Körper bei Berührung mit einem andern annimmt, hängt von ihrer Stellung in der elektr. Spannungsreihe (s. d.) ab; je weiter sie in dieser Reihe voneinander entfernt sind, um so größer ist die elektromotorische Thätigkeit bei der Berührung. Die elektrische Differenz je zweier Glieder der Reihe ist gleich der Summe der elektrischen Differenzen der Zwischenglieder. Tropfbare Flüssigkeiten erregen Metalle auch, aber sie nehmen keine bestimmte Stellung in der Spannungsreihe ein. Zink, Eisen, Kupfer werden in verdünnter Schwefelsäure negativ, Platin positiv, Platin, Kupfer, Eisen in konzentrierter Salpetersäure positiv, Zink negativ. Hierdurch wird es möglich, durch wiederholte Aufeinanderfolge und Verbindung zweier Glieder der Spannungsreihe mit einer leitenden Flüssigkeit die Spannung der ausgeschiedenen Elektrizität beliebig zu verstärken. Dies geschieht in der galvanischen Batterie (s. d.). In der geschlossenen Batterie findet, da die elektromotorische Kraft fortwährend thätig ist, ein fortwährendes Ausgleichen der beiden nach entgegengesetzten Richtungen getriebenen Elektrizitäten statt, u. im Schließungsdraht verlaufen also zwei einander entgegengesetzte elektrische Ströme, ein positiver und ein negativer. Die Wirkungen des galvan. Stroms sind magnetische (s. *Elektromagnetismus*), induktorische (s. *Induktion*), chemische (s. *Elektrochemische Zersetzung*), optische (s. *Elektrisches Licht*), thermische und physiologische. In den Schließungskreis eingeschaltete Körper, welche dem Strom wegen geringen Querschnitts od. als schlechte Leiter großen Widerstand leisten, erwärmen sich und können weißglühend werden (Anwendung: Inkandeszenzlicht, Galvanokaustik, Sprengen). Die physiologischen Wirkungen zeigen sich in Zuckungen, in Geschmacks- und Lichtempfindungen im Moment des Oeffnens und Schließens des Stroms durch einen Teil des Organismus. Vgl. *Wiedemann* (3. Aufl. 1882).

Galvanoglyphie, galvanoplastische Erzeugung erhabener, auf der Buchdruckpresse druckbarer bildlicher Darstellungen.

Galvanographie, Darstellung von Kupferdruckplatten auf galvanischem Weg, um in Tuschmanier auf eine Metallplatte gemalte Bilder zu vervielfältigen.

Galvanokaustik *(Platinum candens)*, Anwendung der Glühhitze zu chirurgischen Zwecken (Abschnüren von Polypen etc.) mit Hilfe eines dünnen Platindrahts, welcher zwischen die Pole einer kräftigen galvanischen Kette eingeschaltet ist. Vgl. *Middeldorpf* (1854), *Bruns* (1870); *Hedinger*, Die G. seit Middeldorpff (1878).

Galvanometer, Instrument, bei welchem die Ablenkung einer Magnetnadel, die im Mittelpunkt eines kreisförmig gebogenen Kupferstreifens *(Rheometer, Sinus-* und *Tangentenbussole)* oder zahlreicher Windungen von übersponnenem Kupferdraht *(Multiplikator)* aufgehängt ist, das Vorhandensein, die Richtung u. innerhalb gewisser Grenzen die Stärke eines den Draht oder Streifen durchlaufenden elektr. Stroms anzeigt. Die Empfindlichkeit des Multiplikators wird durch Anwendung astatischer Nadeln (2 miteinander in entgegengesetzter Richtung verbundener Magnetnadeln) erhöht.

Galvanoplastik, die Kunst, Metalle aus den wässerigen Lösungen ihrer Salze durch den galvanischen Strom in kohärentem, regulinischem Zustand auszuscheiden. Bringt man eine metallene oder eine durch Ueberpinseln mit Graphit leitend gemachte Gips-, Wachs- oder Guttaperchaform (Matrize) in eine Lösung von Kupfervitriol, verbindet sie mit dem negativen Pol einer galvanischen Batterie oder einer dynamoelektr. Maschine und hängt ihr gegenüber eine mit dem positiven Pol verbundene Kupferplatte, so löst sich letztere auf, während

Digitized by Google

sich auf der Form metallisches Kupfer in immer stärker werdender Schicht ablagert und endlich als Blech abgelöst werden kann. Dies Blech, bis in die feinsten Details eine treue Kopie der Form, besitzt alle Eigenschaften von reinem Kupfer, nur nicht dessen Festigkeit, erhält diese aber durch Glühen, Hämmern, Pressen. Darstellung von Kopien von Medaillen, Reliefs, Figuren, Holzschnitten, Lettern (Elektrotypie), Kupferdruckplatten etc. Hat die Form eine ganz rein metallische Oberfläche, so haftet der galvanoplastische Metallniederschlag sehr fest, und der Prozeß dient daher zum Vergolden, Versilbern etc. Man hängt den zu vergoldenden oder zu versilbernden Gegenstand in eine Lösung von Gold oder Silber in Cyankalium, verbindet ihn mit dem positiven Pol und hängt ihm gegenüber mit dem negativen Pol verbundenes Gold- oder Silberblech. Der Prozeß ist in wenigen Minuten vollendet. Besonders wichtig Vergoldung von Schmucksachen etc., Versilberung auf Kupfer und Kupferlegierungen, Neusilber, Roh- und Stabeisen, verkupfertem Stahl etc., Verstählung von Kupferdruckplatten, Vernickeln von Werkzeugen etc. Stärke des Ueberzugs $^1/_{25}-{}^1/_{1000}$ mm. In einer Kupfer u. Zink haltenden Cyankaliumlösung wird ein Messingniederschlag erhalten. Vgl. *Corvisiniello*. Man arbeitet in der G. gegenwärtig am meisten mit dem Smeeschen, Bunsenschen oder einem einfachen, aus Zink, Kohle u. Schwefelsäure bestehenden Element oder bei größerm Betrieb mit dynamoelektr. Maschinen. Die G. wurde durch Jacobi in Dorpat und Spencer in Liverpool 1837 erfunden, durch de la Rive in Genf 1840 das Versilbern und Vergolden, durch Böttger die Herstellung von Eisen- und Nickelniederschlägen. Hauptsitze der G. Paris, Berlin, Wien, Birmingham, Köln, Frankfurt, Hannover. Handbücher von *Jacobi* (1840), *Kasalowski* (3. Aufl. 1881), *Martin* (1856, 2 Bde.), *Kraß* (1867), *Seelhorst* (1879).

Galvanostegie, das galvanische Vergolden, Versilbern etc.

Galvanotechnik, auf Anwendung des galvanischen Stroms beruhende Technik, im wesentlichen s. v. w. Galvanoplastik.

Galveston (spr. gälwest'n), aufblühende Handelsstadt in Texas (Nordamerika), auf einer Insel vor der *G.bai*, 22,248 Ew.; kathol. Bischof; Universität; treffl. Hafen; Exportplatz nach Europa, Ausfuhr (Baumwolle) 1881: 233/8 Mill., Einfuhr 31/2 Mill. Doll.

Galway (spr. gahlweh), Grafschaft in der irischen Prov. Connaught, 6839 qkm und 241,662 Ew. Die *Hauptstadt* G., an der *G.-bai* (des Atlant. Ozeans), 14,621 Ew. Sitz des anglikan. Bischofs u. katholischen Erzbischofs. Universität. Handel. Große Docks.

Gama, *Vasco de*, portugies. Seefahrer, geb. 1469 zu Sines in der Prov. Alemtejo, segelte 8. Juli 1497 von Lissabon ab, umschiffte 20. Nov. die Südspitze Afrikas, landete dann an der Küste Sansibar, gelangte 20. Mai 1498 nach Kalikut an der Küste Malabar, kam Aug. 1499 nach Lissabon zurück; segelte 1502 mit 20 Schiffen von neuem ab, gründete Kolonien auf Mosambik u. Sofala und kehrte Sept. 1503 mit 13 reichbeladenen Schiffen nach Portugal zurück; ward 1524 wieder mit 16 Schiffen nach Indien gesandt, stellte hier das gesunkene Ansehen der Portugiesen wieder her; † 24. Dez. 1524 in Kochin. Seine Entdeckungsfahrten beschrieben *Castanheda* (1551), *A. Velho* (hrsg. von Kopke 1838) u. a.; *Camoëns* behandelte sie in den ‚Lusiaden' poetisch.

Gamänder, s. *Teucrium*.

Gamaschen (*Kamaschen*), Ueberstrümpfe ohne Sohlen, mit Knöpfen, bis zum Knie reichend, früher beim Militär allgemein, jetzt nur in wenigen Armeen. *G.diener*, pedantischer, aufs Kleinliche gerichteter Militärdienst.

Gamasidae, s. *Milben*.

Gambe (*Kniegeige*), veraltetes, dem Violoncell ähnliches Streichinstrument.

Gambetta (spr. gangt-), *Léon*, franz. Staatsmann, geb. 3. April 1838 in Cahors aus einer ursprünglich genues. Familie, ward 1859 Advokat in Paris, zeichnete sich bei den republikan. Wahlagitationen und als Verteidiger in politischen Prozessen durch scharfe Angriffe auf das Kaiserreich aus, ward Mai 1869 in Marseille in den Gesetzgebenden Körper gewählt, gesellte sich hier der Partei der Unversöhnlichen zu, ward 4. Sept. 1870 in der provisor. Regierung Minister des Innern, verließ 8. Okt. Paris im Luftballon, übernahm in Tours auch die Ministerien des Kriegs und der Finanzen, organisierte die Massenerhebung zum Volkskrieg, schaltete als Diktator und leitete die Kriegsoperationen, zum zähesten Widerstand gegen die deutschen Heere treibend. Nach dem Waffenstillstand nahm er 6. Febr. 1871 seine Entlassung. Für Elsaß in die Nationalversammlung gewählt, legte er nach Abschluß der Friedenspräliminarien sein Mandat nieder, trat aber 2. Juli wieder in dieselbe ein und ward Führer der republikan. Linken. Mehr und mehr gemäßigt auftretend, wirkte er zum Zustandekommen der Verfassung vom 25. Febr. 1875 mit, trug, seit 1876 Mitglied der Deputiertenkammer, wesentlich zum Sturz des reaktionären Ministeriums Broglie 1877 bei, ward 1879 Präsident der Deputiertenkammer und übte einen maßgebenden Einfluß auf die Regierung aus, wurde aber, nachdem er im Nov. 1881 das Präsidium des Kabinetts und das auswärtige Ministerium übernommen, schon im Jan. 1882 gestürzt, weil die Kammer die von ihm geforderte Listenwahl nicht genehmigte. ‚Discours politiques' 1874—80, 4 Bde. Vgl. v. d. *Goltz*, G. und seine Armeen (1877).

Gambia, einer der Hauptströme Senegambiens, entspringt im Land Futa-Djalon, unweit des Dorfs Labe, ergießt sich südlich vom Grünen Vorgebirge beim Kap St. Maria ins Atlantische Meer; etwa 2300 km lang. Brit. *Kolonie* G., 179 qkm mit 14,190 Ew.

Gambierinseln (*Mangarewa-Archipel*), vulkanische Inselgruppe in Polynesien, südöstl. der Paumotuinseln, 24 qkm mit 1000 Ew., den Franzosen gehörig; Hafenort Mangarewa. 1797 entdeckt.

Gambir, s. *Katechu*; *G.strauch*, s. *Uncaria*.

Gambohanf (Bombayhanf, indischer Hanf,

Digitized by Google

Palungo), Bastfaser von Hibiscus cannabinus L., sehr geschmeidig, wenig fest.

Gambrinus, sagenhafter König von Brabant, angeblich Erfinder des Biers.

Gamin (fr., spr. -mäng), Küchen- od. Lehrjunge, bes. der Pariser Gassenjunge.

Gamma, s. *Eulen*.

Gammarus, s. *Flohkrebse*.

Gammelsdorf, Dorf in Oberbayern, bei Moosburg; 9. Nov. 1313 *Sieg* Ludwigs des Bayern über Friedrich von Oesterreich.

Gammertingen, Oberamtsstadt im preuß. Regbez. Sigmaringen, an der Lauchart, [1126 Ew.

Gamopetalen, s. *Monopetalen*.

Ganaschen, beim Pferde die breiten Seitenteile der untern Kinnladen.

Gand (spr. gang), franz. Name von Gent.

Gandak, Nebenfluß des Ganges in Indien, entspringt am Himalaya, mündet bei Patna; 700 km lang.

Gandawa (*Gundawa*), Stadt in Beludschistan, östl. vom Brahuigebirge, 15,000 Ew. Winterresidenz des Chans von Kelat.

Gandecken (fr. *Moraines*), Schuttwälle längs des Gletscherrands (*Seitenmoränen*), beim Zusammenfließen mehrerer Gletscher in einen auf dem Rücken desselben (*Mittelgandecke, Gufferlinie*), am Ende eines Gletschers (*Endmoränen*) und am Grunde desselben (*Grundmoränen*).

Gandersheim, Kreisstadt im Herzogtum Braunschweig, an der *Gande* (zur Leine) und der Bahn Magdeburg-Kreiensen, 2507 Ew. Die berühmte ehemalige *Abtei* G. (9. Jahrh.) blieb auch, nachdem sie 1568 protestant. geworden, Reichsfürstentum; 1803 eingezogen.

Gando, Reich der Fulbe im westl. Sudan, zu beiden Seiten des Niger bis zur Binuémündung, 203,309 qkm mit 5½ Mill. Ew.; ehemals zu Haussa gehörig, in 9 Provinzen zerfallend; *Hauptstadt* G.

Ganerbe, entfernter Erbe; Miterbe einer Gemeinbesitzung mit dem Recht zum Eintritt in die Verlassenschaft aussterbender Mitglieder. Veraltet. Vgl. *Wippermann* (1873). Vgl. *Retrakt*.

Gang, in der Geognosie Klüfte oder Spalten in Gesteinen, leer oder angefüllt mit von den umgebenden Gesteinen abweichenden Mineralmassen, vorzügliche Lagerstätten der Metalle und ihrer Erze; jünger als das Gestein, in welchem sie aufsetzen. Das die Erze im Gang begleitende Mineral heißt *Gart*. Vgl. *Cotta*, Lehre von den Erzlagerstätten (2. Aufl. 1859—61).

Ganganelli, Papst, s. *Clemens XIV*.

Ganges (sanskr. *Gangâ*), der Hauptstrom Vorderindiens, entsteht in 4200 m Höhe am Südwestabhang des Himalaya (Landschaft Garwhal) aus 3 Quellflüssen, *Bhagirathi* und *Djanavi* im W. und *Alakananda* im O., tritt bei Hardwar in die große, überaus fruchtbare *G.ebene*, fließt südöstl. über Allahabad, Benares und Patna, dann mehr südlich gewendet durch Bengalen und mündet, in 8 Hauptarme (an deren westlichstem, dem *Hugli*, Kalkutta liegt) und in mehrere Hundert Nebenarme geteilt, in den Bengal. Meerbusen. Seine Mündungsarme bilden mit denen des Brahmaputra das größte Deltaland der Erde (265 km lang, 130 km breit), die sogen. *Sanderbands*, ein mit undurchdringlichen Sumpfwaldungen und Schilfdickichten bedecktes Insellabyrinth. Stromlänge 2460 km; Stromgebiet 1,294,000 qkm. Unter seinen Nebenflüssen (davon 12 größer als der Rhein) ist die Dschamna der bedeutendste. Der G. ist der heilige Strom der Inder, zu dem (besonders zu den Quellen) zahlr. Wallfahrten [stattfinden.

Ganglfisch, s. *Renke*.

Ganglien (gr.), Nervenknoten und Nervenzellen, erstere sind ca. mandelgroße, in sympathische Nervengeflechte eingeschaltete knotenförmige Zentralorgane (Ganglion Gasseri, G. semilunare). Die *G.zellen* sind die eigentlichen anatomischen Elemente und Brutstätten aller höhern Sinnesthätigkeit, mikroskopisch klein, liegen im Gehirn, Rückenmark, Sympathikus, Darm, in den Nebennieren u. stehen mit einer (unipolar), zwei (bipolar) oder mehreren (multipolar) Nervenfasern in Verbindung.

Ganglion (gr., *Ueberbein*), eine rundliche Ansammlung gallertiger Ausschwitzung in den Sehnenscheiden, besonders in der Nähe des Hand- und Fußgelenks, läßt sich durch Druck oder Jodpinselung beseitigen.

Gangotri, berühmter Wallfahrtsort der Hindu im Himalaya (Garwhal), am Bhagirathi, 3137 m h.

Gangraena (gr.), s. *Brand*.

Gangspill (*Ankerwinde*, fr. *Cabestan*), senkrechte, durch lange Barren drehbare Winde zum Einwinden der Ankerkette.

Gangvögel (Ambulatores), Raben, Schwalben und die meisten Singvögel.

Gannat (spr. -na), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Allier, 5042 Ew.

Ganoidei, Ordnung der Fische.

Gans, Vogel, s. *Gänse*.

Gant (*Vergantung*), der öffentliche Verkauf der Güter eines Ueberschuldeten; auch s. v. w. Konkurs. *G.haus*, Versteigerungshaus; *G.meister*, Auktionator; *G.register*, Auktionskatalog; *G.mann*, Konkursschuldner.

Ganymēdes, Mundschenk des Zeus, Sohn des Tros und der Kallirrhoë, wegen seiner Schönheit durch Zeus' Adler entführt und in den Olymp erhoben.

Gans (*Gans*; Mehrzahl *Gänze*, auch *Masseln*, *Flossen*), Roheisenbarren, direkt aus dem Hochofen gegossen.

Gap (spr. gapp), Hauptstadt des franz. Departements Oberalpen, an der Luye, 7249 Ew. Bischofsitz.

Gara, Fluß, s. *Sutledsch*.

Garamanten, *Land der*, s. *Fezzan*.

Garance (fr., spr. -rangs), Krapp.

Garantie (fr., *Gewähr*), Bürgschaft, Sicherstellung, bes. bei Friedensverträgen, wenn eine dritte Macht als *Garant* jedem der beiden vertragschließenden Teile die Einhaltung des Vertrags von seiten des andern verbürgt. *Zinsengarantie*, die bei einem Privatunternehmen, z. B. einem Eisenbahnbau, vom Staat gegebene Zusicherung, daß er eventuell für einen gewissen Zinsbetrag aufkommen werde.

Garbenbindemaschine, gewöhnlich mit einer Mähmaschine verbundene Vorrich-

Digitized by Google

tung zum Zusammenbinden der Getreidegarben nach dem Schnitt, hauptsächlich in Amerika im Gebrauch.

Garbenheim, s. *Wetzlar.*

Garbenschiefer, s. *Thonschiefer.*

Garcia (spr. gardsia), *Manuel*, Opernsänger und berühmter Gesanglehrer, geb. 22. Jan. 1775 in Sevilla, † 10. Juni 1832 in Paris; bildete eine Anzahl namhafter Sänger und Sängerinnen, darunter seine beiden Töchter, *Marie Malibran* und *Pauline Viardot-G.*, und seinen Sohn *Manuel*, geb. 1805 in Madrid, seit 1850 Gesanglehrer in London, Verfasser trefflicher Solfeggien.

Garcilaso de la Vega, span. Dichter, geb. 1503 in Toledo, Offizier und Diplomat im Dienst Karls V.; † 14. Okt. 1536 in Nizza; führte die Schäferdichtung in Spanien ein, schrieb auch treffliche Elegien, Kanzonen, Oden, Sonette etc. ‚Obras', n. Ausg. 1827.

Garcinia *L.*, Pflanzengattung der Guttiferen. *G. Morella Desr.*, Baum in Siam, auf Ceylon, in Singapur, liefert Gummigutt; *G. Mangostana L.* (Mangostane), auf Malakka und den Inseln des Ind. Archipels kultiviert, Obst.

Garçon (fr., spr. -song), Knabe; Aufwärter; [Junggeselle.

Gard (spr. gahr), rechter Nebenfluß des Rhône im südl. Frankreich, 63 km lang, mit dem berühmten röm. Aquädukt *Pont du G.* oberhalb Remoulins. Das *Dep.* G., 5836 qkm u. 415,629 Ew. Bed. Seidenzucht, Bergbau auf Eisen, Steinkohlen, Salz. 4 Arrondissements. Hauptstadt Nîmes.

Gardafui *(Guardafui)*, Vorgebirge, die östlichste Spitze Afrikas, 51° 14′ ö. L. v. Gr.

Gardasee (*Benacus lacus* der Römer), Gebirgssee in Oberitalien, mit dem Nordende zu Tirol gehörend, mit reizenden Uferlandschaften, 55 km lang, 4—18 km breit, bis 270 m tief, 64 m ü. M., 366 qkm, empfängt die Sarca und hat den Mincio zum Abfluß. An d. Ostseite das uralte Dorf *Garda*, 1200 Ew. An der Westküste ausgedehnte Kultur südlicher Früchte, an der Ostküste Olivenbau.

Garde (fr.), ursprünglich Leibwache der Fürsten, dann von Napoleon I. als *Konsular-* und *Kaisergarde* (alte G.) zum Kern seines Heers, gleichzeitig zur Dynastietruppe gemacht, wurde sie 1812 in Rußland und 1815 bei Waterloo größtenteils aufgerieben und durch die Julirevolution 1830 abgeschafft, von Napoleon III. 1854 als Armeekorps aus allen Waffen (Kaisergarde) wiederhergestellt, nach 1871 aber nicht wieder formiert; in Deutschland, Rußland u. Großbritannien sind die G.n nicht Elitetruppen in Napoleonischem Sinn, vielmehr nur durch bessern Ersatz ausgezeichnete Mustertruppen.

Gardelegen, Kreisst. im preuß. Regbez. Magdeburg, an der Milde und der Bahn Berlin-Hannover, 6896 Ew.

Gardéna, Valle, s. *Gröd̈ner Thal.*

Gardénia *L.*, Pflanzengattung der Rubiaceen, mehrere Arten im tropischen Asien u. Afrika; liefern die *Gelbschoten (Whongsky)*, welche zum Färben dienen. Andre Arten Zierpflanzen.

Garderobe (fr.), Aufbewahrungsort für Kleider; Gesamtheit der Kleidungsstücke; Ankleidezimmer d. Schauspieler; euphemist. s. v. w. Abtritt. *Garderobier* (spr. -robjeh), **Gardian**, s. *Guardian.* [G.aufseher.

Gardine (fr.), Bett-, Fenstervorhang.

Gardist, einer von der Garde; Leibwächter.

Garfagnána (spr. -fanjana), Landschaft in Toscana, besonders das Thal des obern Serchio in der Provinz Massa-Carrara. Hauptort Castelnuovo.

Garfield (spr. gahrfild), *James Abraham*, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 1831 in Ohio, mußte sich aus ärmlichen Verhältnissen mühsam emporarbeiten, ward aber endlich Sprachlehrer, dann Advokat und Mitglied des Senats von Ohio. 1861 warb er im Bürgerkrieg ein Freiwilligenregiment, kämpfte mit Auszeichnung für die Union und ward General. 1862 Mitglied des Kongresses, 1880 als eins der Häupter der republikanischen Partei zum Präsidenten gewählt, 2. Juli 1881 von einem abgewiesenen Stellenjäger, Charles Guiteau, schwer verwundet, † er 19. Sept. in Long-Branch. Litterar. Nachlaß 1881, 2 Bde. Biogr. von *Mason* (1881).

Gargáno *(Sant' Angelo)*, isolierte Gebirgsgruppe in der ital. Prov. Foggia, auf der in das Adriatische Meer vorspringenden Halbinsel im N. des Golfs von Manfredonia, 1570 m hoch.

Gargarísma (gr.), Gurgelwasser.

Gargote (fr.), Garküche; schlechtes Wirtshaus.

Garib *(Gariep)*, s. *Oranjefluß.*

Garibáldi, *Giuseppe*, ital. Patriot und General, geb. 4. Juli 1807 in Nizza, trat früh in den Marinedienst, mußte, in die Verschwörung von 1833 verwickelt, 1834 fliehen, begab sich 1836 nach Südamerika und zeichnete sich in den Diensten der Republiken Rio Grande do Sul und Montevideo als kühner Parteigänger aus. 1848 nach Italien zurückgekehrt, erhielt er den Oberbefehl über ein Freikorps in der Lombardei, trat Dez. in die Dienste der provisor. Regierung zu Rom und verteidigte 1849 die Stadt gegen die Franzosen und Neapolitaner, wandte sich 1851 wieder nach Nordamerika. Nach seiner Rückkehr nach Italien 1854 erwarb er Grundbesitz auf der Insel Caprera. 1859 zum sardin. General ernannt, kämpfte er an der Spitze der Alpenjäger gegen die Oesterreicher unter Urban. 11. Mai 1860 landete er mit Freischaren bei Marsala auf Sizilien, drang 27. in Palermo ein, ging dann nach Kalabrien über, zog schon 7. Sept. in Neapel ein und schlug die königl. Truppen 19. Sept. bei Capua und 1. und 2. Okt. am Volturno. Nach Viktor Emanuels Erhebung zum König von Italien legte er die Diktatur nieder und kehrte 9. Nov. nach Caprera zurück. Patriotische Ungeduld veranlaßte ihn, 28. Juni 1862 abermals nach Palermo zu gehen, um eine allgemeine Erhebung des Volks und die Eroberung Roms vorzubereiten. Er landete 25. Aug. in Kalabrien, ward aber 28. beim Zusammenstoß mit den königl. Truppen bei Aspromonte schwer verwundet und kehrte nach Caprera zurück. Mai 1866 mit dem Oberbefehl über ein Freiwilligenkorps be-

Digitized by Google

traut, kämpfte er in Tirol ohne Erfolg gegen die Oesterreicher. 1867 machte er einen zweiten Versuch zur Eroberung Roms, sammelte eine Freischar und drang bis Monterotondo vor; 3. Nov. wurde sein Freiwilligenkorps von den durch die Franzosen unterstützten päpstl. Truppen bei Mentana aufgerieben, er selbst von der ital. Regierung verhaftet und nach dem Fort Varignano abgeführt, von hier 25. Nov. wieder nach Caprera entlassen. Aus republikan. Fanatismus übernahm er Okt. 1870 den Befehl über ein franz. Freikorps in Burgund, errang aber wenig Erfolge und ermöglichte Jan. 1871 durch seine Unthätigkeit in Dijon den Uebergang der deutschen Südarmee über die Côte d'Or. Von den Franzosen beleidigend behandelt, kehrte er März 1871 nach Caprera zurück. 1874 erhielt er von der ital. Regierung eine Dotation und trat 1875 in die Deputiertenkammer ein; † 2. Juni 1882 auf Caprera, wo er bestattet wurde. Tapfer, patriotisch, uneigennützig, gutmütig, aber ohne tiefere polit. Einsicht, Phantast. Schr. die Romane: ‚Clelia, ovvero il governo del Monaco' u. ‚Cantoni il volontario' (1870, beide deutsch 1870). Biogr. von *Reuchlin* (1861), *E. Melena* (‚Gs Denkwürdigkeiten', 1861, 2 Bde.), *Guerzoni* (1882), *Senn-Barbieux* (1882).

Garigliano (spr. -riljahno, *Liris* der Alten), Fluß in Unteritalien, entspringt am Camicciola in den Abruzzen, mündet in den Golf von Gaëta; 148 km lang.

Garmond, Schriftart, s. *Korpus*.

Garn, aus zusammengedrehten Haaren oder Fasern gebildeter (gesponnener) Faden, wird zur Weberei benutzt oder durch zwei-, drei- und vierfaches Zusammendrehen zu Zwirn, Schnüren, Seilerwaren verarbeitet. Baumwollgarn (Twist): *Water-, Kettgarn*, stark gedreht, dient zur Kette, *Mule-, Schußgarn*, schwächer gedreht, zum Einschuß. Ebenso beim Flachs und Hanf. Schön und fein ist *Klöppelgarn*. *Streichwoll-, Krempelgarn*, aus kurzhaariger Wolle, etwas rauh, zu gewalkten Stoffen, *Kammwoll-, Sayettgarn*, aus langer Wolle, zu glatten Wollwaren. *Vigognegarn*, aus Schaf- und Baumwolle. Gemischte Gespinste bes. aus Alpako, Baumwolle, Mohair und Seide (*Gorillagarn*).

Garnáchas (span., spr. -natsch-), rote, süße, schwere Weine aus Katalonien und Arago-

Garnate, s. *Garneelen*. [nien.

Garneelen (Crangon *Fab.*), Gattung der Krustentiere, meist Seetiere. *Garnate* (Granate, Shrimp, Crangon vulgaris *Fab.*), 8 cm lang, Nordsee, wird zum Thee gegessen; ebenso Palaemon serratus *Fab.* (Crevette, Celicoque, Bouquet), daselbst, 8—10 cm lang.

Garnier (spr. garnjeh), 1) *J. Louis Charles*, franz. Architekt, geb. 6. Nov. 1825 in Paris, auf der École des beaux-arts und in Rom gebildet, lebt in Paris. Hauptwerke: die Neue Oper in Paris (1863—74), Theater in Monaco. Schr.: ‚A travers les arts' (1869); ‚Études sur le théâtre' (1871) u. a. — 2) *Marie Jos. François*, franz. Reisender, geb. 1839 in St. Étienne (Loire), ward 1868 Leiter der kühnen Expedition zur Untersuchung der Schiffbarkeit des Mekhong in Hinterindien, suchte 1873 in Anam die Verbindung zwischen Jünnan und dem Meer vermittelst des Songkaflusses näher zu erforschen, eroberte Nov. 1873 die Hauptstadt Hanoi, fiel bald darauf im Kampf gegen chinesische Seeräuber († 7. Dez. 1873). Schr.: ‚Voyage d'exploration en Indo-Chine 1866—68' (1873, 2 Bde.).

Garnieren (fr.), einfassen, besetzen, auszieren.

Garnierit (Numeaït), Mineral, meerschaumähnliche oder zerreibl. Masse, ein Magnesiasilikat mit wechselndem Nickelgehalt (bis 45 Proz.). Neukaledonien, Nickelerz, in Frankreich verhüttet.

Garnier-Pagès (spr. garnjeh-paschäs), *Louis Antoine*, geb. 18. Juli 1803 in Marseille, seit 1841 Kammerdeputierter, hielt sich zur äußersten Linken, ward während der Februarrevolution 1848 Maire von Paris, März bis Juni energischer u. erfolgreicher Finanzminister, gehörte als Mitglied der Konstituante zur gemäßigt demokratischen Partei, trat dann in das Privatleben zurück. 1864 in den Gesetzgeb. Körper gewählt, ward er 4. Sept. 1870 Mitglied der Regierung der Nationalverteidigung; † 1. Nov. 1878 in Paris.

Garnison (fr.), bleibende Truppenbesatzung eines Orts sowie dieser Ort selbst.

Garnisonbataillone werden im Mobilmachungsfall für den Garnison- und Wachtdienst aus den ältesten Jahrgängen der Landwehr formiert.

Garnisonschulen, s. *Militärschulen*.

Garnitur (fr.), Einfassung, als Ganzes zusammengehörige Schmucksachen, Pelzwaren etc.; im Militärwesen die Kleidungsstücke einer Kompanie etc. von gleicher Tragezeit, an Gewehren die Beschläge des Schafts.

Garofálo (eigentl. *Benvenuto Tisio*), ital. Maler, geb. 1481 in Garofalo bei Ferrara, Haupt der Malerschule von Ferrara mit Hinneigung zu Raffael; † 6. Sept. 1559. Zahlreiche durch Anmut und kräftiges Kolorit ausgezeichnete Gemälde.

Garonne, Strom im südwestl. Frankreich, entspringt auf span. Gebiet in den Pyrenäen, im Val d'Aran, wird bei Cazères schiffbar, empfängt Arlége, Tarn, Lot, Dordogne, heißt nach dem Zusammenfluß mit letzterer *Gironde* und mündet 95 km unterhalb Bordeaux in den Atlantischen Ozean; 650 km lang. Stromgebiet 84,800 qkm. Departem. *Haute-Garonne*, s. *Obergaronne*.

Garrick, *David*, engl. Schauspieler und Bühnendichter, geb. 20. Febr. 1716 in Hereford, seit 1747 Direktor und (mit Lacy) Besitzer des Drurylanetheaters, zog sich 1776 von der Bühne zurück; † 20. Jan. 1779. Als Mime gleich groß im Tragischen wie im Komischen; besonders verdient durch Wiedereinführung der Dramen Shakespeares. Schr.: ‚Comedies' (1798, 3 Bde.). Biogr. von *Fitzgerald* (1868, 2 Bde.).

Garrotte (fr.), Instrument zum Erdrosseln. *Garrottieren*, mittels der G. hinrichten; auch bei Raubanfällen gebraucht, wobei dem Opfer von hinten die Kehle zugeschnürt

Garrúlus, s. *Häher*. [wird.

Garston, Seehafen in der engl. Grafschaft

Digitized by Google

Lancashire, am Mersey, 10,131 Ew.; Eisenwerke.

Gartenbauschulen *(Gärtnerlehranstalten)*, Staatsanstalten in Potsdam, Geisenheim und Grafenburg im Elsaß; Privatanstalt von Lucas in Reutlingen († 1882); außerdem mehrere niedere Lehranstalten.

Gartengieße, s. v. w. Aethusa cynapium.

Gartenquendel, s. *Satureja*.

Garve, *Christian*, Philosoph, geb. 7. Jan. 1742 in Breslau, 1768—72 Prof. in Leipzig, privatisierte dann in Breslau, seit 1779 in Charlottenburg; † das. 1. Dez. 1798. Zahlreiche populär-philosophische, namentlich ethische, Schriften (‚Ueber verschiedene Gegenstände aus der Moral, Litteratur etc.', 2. Aufl. 1802, 5 Bde.; ‚Vermischte Aufsätze', 1796, 2 Bde.; ‚Ueber Gesellschaft und Einsamkeit', 1797, 2 Bde., u. a.) und vorzügliche Bearbeitungen fremder Werke von Ferguson, A. Smith, Aristoteles, Cicero u. a.

Garz, 1) Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kreis Randow, an der Oder, 5182 Ew. — 2) Stadt auf der Insel Rügen, 2014 Ew.; dabei die Reste der Wendenburg *Charenza*.

Gas, s. v. w. Luftart, s. *Gase*, speziell s. v. w. Leuchtgas; *ölbildendes G.*, s. v. w. Aethylen.

Gasbeleuchtung, s. *Leuchtgas*.

Gascogne (spr. -konj), Landschaft in Südfrankreich, die Dep. Landes, Oberpyrenäen, Gers und die südlichen Teile von Obergaronne, Tarn-et-Garonne und Lot-et-Garonne umfassend, 25,990 qkm mit 1 Mill. Ew.; die westl. Hälfte unfruchtbare Sandfläche (die ‚Landes') und Heideland; die Osthälfte, am Adour und Gers, fruchtbares Gebirgsland. Die Einw. *(Gascogner)* in den Ebenen klein und mager, dabei lebhaft, leidenschaftlich und zu Uebertreibung geneigt (daher *Gasconaden*), im Gebirge groß und stark und von span. Charakter (Basken). Das Land hatte unter Karl d. Gr. eigne Herzöge, kam 1054 an Guienne und mit diesem an Frankreich.

Gase *(elastisch-flüssige Körper)* können durch Druck bedeutend zusammengepreßt werden, dehnen sich aus, solange keine äußere Gewalt sie daran hindert. Dies Ausbreitungsbestreben der G. wird durch die Annahme einer lebhaft fortschreitenden geradlinigen Bewegung ihrer Molekülе erklärt, und der Druck, den ein eingeschlossenes Gas auf die Wandung des Gefäßes ausübt, wird hervorgebracht durch die unaufhörl. Stöße der anprallenden Gasmolekülе. Da der Druck, den die G. ausüben, bei gleicher Temperatur stets derselbe ist, so müssen gleiche Volumina verschiedener G. gleich viele Molekülе enthalten *(Avogadrosches Gesetz)*. Alle Elemente und zahlreiche zusammengesetzte Körper können bei genügend hoher Temperatur in Gaszustand übergehen, und alle G. können durch Druck und Temperaturerniedrigung zu Flüssigkeiten verdichtet werden. Das Volumen der G. verhält sich umgekehrt wie der Druck, dem sie ausgesetzt sind, oder: die Spannkraft der G. bei gleichbleibender Temperatur verhält sich direkt wie ihre Dichtigkeit *(Mariottesches oder Boylesches Gesetz)*. Ueber Ausdehnung der G. s. *Ausdehnung*. Von festen und flüssigen Körpern werden G. absorbiert. Die chemische Verbindung der G. erfolgt nach einfachen Volumenverhältnissen, und wenn die entstandene Verbindung gasförmig ist, so steht ihr Volumen im einfachen Verhältnis zu der Summe der Volume ihrer Bestandteile. Vgl. *Meyer*, Kinetische Theorie der G. (1877); *Töpfer*, Die gasförm. Körper (1877). Ueber Analyse der G. s. *Analyse*.

Gasfeuerung, Feuerung, bei welcher das Brennmaterial nicht, wie gewöhnlich, auf einem Rost möglichst vollständig verbrannt *(direkte Feuerung)*, sondern unter beschränktem Luftzutritt zunächst in brennbare Gase, zumeist Kohlenoxyd, verwandelt wird, um diese in den zu heizenden Raum zu leiten und unter Zuführung von Luft zu verbrennen. Die Gase zur G. werden zum Teil als Nebenprodukte bei metallurgischen Prozessen erhalten, indem man sie an der Gicht von Schachtöfen etc. auffängt und ableitet *(Gichtgase)* oder in besondern Schachtöfen *(Generatoren)* erzeugt *(Generatorgase)*. Zwischen Generator und Verbrennungsapparat schaltet man bisweilen Apparate zur Verdichtung von Wasserdämpfen etc. ein; häufiger verbindet man mit der G. *Regeneratoren*, Kammern, welche mit gitterförmig gestellten Mauersteinen gefüllt sind. Zwei derartige Regeneratoren werden durch die abziehenden Verbrennungsgase stark erhitzt, worauf man durch den einen die Generatorgase, durch den andern Luft strömen läßt, um diese vor der Verbrennung zu erhitzen. Während nun die beiden ersten Regeneratoren abkühlen, werden zwei andre durch die Verbrennungsgase hinreichend erhitzt, worauf man die Gasströme wechselt *(Regenerativfeuerung)*. Die G. gewährt viele Vorteile und wird in vielen Zweigen der Technik angewandt. Vgl. die Werke von *Bischof* (2. Aufl. 1856), *Zerrenner* (1856), *Steinmann* (2. Aufl. 1880), *Neumann* (1873), *Zierbarth* (1865), *Ramdohr* (1875—77, 2 Bde.), *Stegmann* (1876); *Steinmann*, Bericht über die neuesten Fortschritte (1879).

Gasinhalationskrankheiten, akute oder chronische Vergiftungen durch eingeatmete schädliche Gase, wie Kohlenoxyd, Kohlensäure (Leuchtgas), Schwefelwasserstoff, Arsenwasserstoff, Chlorgas, Ammoniak etc.

Gaskalk *(Defekationskalk)*, Kalk aus den Reinigungsapparaten der Gasanstalten, enthält Kalkhydrat, kohlensauren Kalk, Calciumsulfhydrat, Calciumcyanür, Ammoniaksalze etc., verwandelt sich an der Luft zuletzt in Gips, dient als Dünger, Wegebaumaterial, zum Enthaaren der Felle, zur Gewinnung von Ammoniak, unterschwefligsauren Salzen und Berliner Blau.

Gaskell, *Elizabeth Claghorn*, geborne Stevenson, engl. Schriftstellerin, geb. 1822 in Chelsea (London), mit dem Prediger William G. in Manchester verheiratet; † 12. Nov. 1865 zu Alton (Hampshire). Hauptromane: ‚Mary Barton' (1848), ‚The Moorland cottage', ‚North and South', ‚Cranford', ‚Sylvias hours'. Schrieb auch: ‚Life of Ch. Bronte' (1857).

Gaskohle *(Retortengraphit)*, in den Gasretorten sich abscheidende Kohle, fast me-

Digitized by Google

talglänzend, schwer entzündlich, sehr dicht, dient zu Kohlentiegeln und galvanischen Elementen.

Gaskoks, s. *Koks.*

Gaskraftmaschine, Motor, bei welchem nach Art der Dampfmaschine ein Kolben in einem Cylinder hin und her bewegt wird, aber nicht durch Wasserdampf, sondern durch die plötzliche Verbrennung einer Mischung von Leuchtgas und Luft, wobei sich die Gase stark ausdehnen. Das Gasgemisch wird durch einen elektrischen Funken oder ein Flämmchen entzündet. Lenoir baute eine doppelt wirkende, Otto u. Langen eine einfach wirkende, sehr geräuschvolle, Otto eine geräuschlos arbeitende, für den Kleinbetrieb sehr geeignete Maschine. Vgl. *Schöttler*, Die G., ihre Entwickelung

Gaskräge, s. *Mineralwässer.* [(1882).

Gasmesser, Gasometer, s. *Leuchtgas.*

Gasnaviden, s. *Ghasnawiden.*

Gasolin, sehr flüchtiges Leuchtöl aus Petroleum.

Gasometrie, s. *Analyse* (Chem.).

Gasparin (spr. -rāng), *Agénor, Graf*, franz. Politiker u. Schriftsteller, geb. 10. Juli 1810 in Orange, Sohn des ehemaligen Ministers *Adrien G.* († 1862), ward 1842 Kammermitglied, wirkte für die Rechte der Schwarzen, für Religionsfreiheit etc.; † 14. Mai 1871 in Genf. Hauptwerke: ‚Les États-Unis' (1861); ‚La famille' (3. Aufl. 1865, deutsch 1870); ‚La France, nos fautes etc.' (1872); ‚La liberté morale' (1868); ‚Luther' (1873); ‚Pensées de liberté' (1876) u. a. — Seine Gattin *Valérie Boissier, Gräfin*, geb. 1813 in Genf, Verfasserin zahlreicher Schriften über Politik, Philosophie u. Religion: ‚Le mariage au point de vue chrétien' (Preisschrift, 1842); ‚Les horizonts prochains' (1859); ‚Vesper' (1861); ‚Les tristesses humaines' (1863) etc., meist

Gasquellen, s. *Gasvulkane.* [auch deutsch.

Gassenhauer, gemeines Gassenlied.

Gassenlaufen (*Spieß-*, eigentl. *Spitzrutenlaufen*), früher Strafe für gemeine Soldaten, wobei diese von den eine Gasse bildenden Kameraden mit Ruten gepeitscht wurden.

Gasser, *Hans*, Bildhauer, geb. 2. Okt. 1817 zu Eisentratten in Kärnten, in Wien und München gebildet, lebte meist in Wien; † 24. April 1868 in Pest. Hauptwerke: Donauweibchen (in Wien), Statuen (Maria Theresia in Wiener-Neustadt, Wieland in Weimar, Smith in Oxford u. a.) und Büsten. — Auch sein Bruder *Joseph*, geb. 1818, seit 1865 Rat der Wiener Akademie, geschätzter Bildhauer (Statuen am Dom zu Speier, Skulpturen in der Neuen Oper und der Votivkirche in Wien etc.).

Gasspritze, s. v. w. Extinkteur.

Gastein, 45 km langes romantisches Hochthal im Salzburgischen, Bezirk St. Johann, von der *G.er Ache* durchflossen. Darin *Wildbad* G., Dorf am Graukogl, 1040 m ü. M., 422 Ew., mit Heilquellen (alkal.-salin. Mineralwasser, 29—38° R.), und *Hofgastein*, Marktflecken, 8 km vom Wildbad, 727 Ew., erhält von diesem durch Röhrenleitung das Wasser für seine Badeanstalt. Vgl. *Bunzel* (3. Aufl. 1880).

Gasten, Matrosen, die an einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Dienst verwendet werden; z. B. Bootsgasten, Mars-

Gasterosteus, s. *Stichling.* [gasten.

Gasträa, hypothetische Tierform, welche den Ahn der meisten Tiere darstellen sollte: ein Sack mit zelliger Wandung (Hautwand), welcher einen zweiten kleinern Sack ebenfalls mit zelliger Wandung (Darmwand) enthält.

Gastralgie (gr.), Magenschmerz, s. *Magenkrankheiten.*

Gastrilog (gr.), Bauchredner.

Gastrisch (gr.), auf den Magen Bezug habend. *Gastrischer Zustand*, verdorbener Magen. *Gastrisches Fieber*, fieberhafter Magenkatarrh. [*genkrankheiten.*

Gastritis (gr.), Magenentzündung, s. *Ma-*

Gastrodynie, s. *Magenkrampf.*

Gastronom (gr.), Kenner der feinen Kochkunst; Verwalter der Küche.

Gastropacha, s. *Kiefernspinner.*

Gastropoden, s. v. w. Schnecken.

Gastrosophie (gr.), Eßkunst, Inbegriff der Regeln, nach welchen der Mensch die Tafelfreuden ohne phys. und moral. Nachteil genießen kann. Vgl. *Brillat-Savarin*, Physiologie des Geschmacks (deutsch von K. Vogt, 4. Aufl. 1878).

Gastrotomie (gr., *Magenschnitt*), operative Eröffnung des Magens zur Entfernung von Fremdkörpern, z. B. verschluckter Gabeln.

Gastrozoa (Gasterozoa), s. *Bauchtiere.*

Gasuhren, s. *Leuchtgas.*

Gasvulkane (*Gasquellen*), Orte, wo der Erde Gase entströmen; finden sich überall auf vulkan. und nicht vulkan. Terrain, oft ohne sichtbare Oeffnungen, auch mit Wasserquellen verbunden, liefern besonders Schwefelwasserstoff, Kohlensäure (Todesthal, Hundsgrotte, Nauheim jährl. 250,000 cbm) und brennbare Kohlenwasserstoffe (Baku, Apscheron, Barigazzo in Modena, Pietramala, Nordamerika); letztere werden bisweilen technisch benutzt.

Gaswasser, Nebenprodukt der Gasanstalten, aus dem rohen Gas kondensiert, wird auf Ammoniak verarbeitet.

Gateshead (spr. gehts-hedd), Stadt in der engl. Grafsch. Durham, am Tyne, Newcastle gegenüber, 65,873 Ew.; Eisengießereien.

Gatschina, Stadt im russ. Gouvernement St. Petersburg, 8890 Ew. Prachtvolles kaiserliches Lustschloß (Residenz Alexanders III.). 29. Okt. 1799 *Allianztraktat* zwischen Rußland und Schweden.

Gattieren, das Vermischen ärmerer mit reichern Erzen zur Erzielung eines für das Ausbringen günstigen Metallgehalts.

Gattine, s. *Seidenbau.*

Gattung (*Genus, Sippe*), der Inbegriff der durch gemeinschaftliche Merkmale als zu einer engern Abteilung gehörig bezeichneten Arten von Naturkörpern.

Gau, im allgemeinen Gegend, insbesondere Landschaft als polit. Bezirk und deren Einwohner als politische Genossenschaft, uralte politische Gliederung in Deutschland, später der Sprengel eines Grafen. Die *G.verfassung* kam bei den Franken schon im 7. Jahrh. auf und ward von Karl d. Gr.

Digitized by Google

über sein ganzes Reich ausgedehnt. Vgl. *Thudichum* (1860).

Gauch, s. v. w. Kuckuck.

Gauchos (spr. ga-utschos), die Landbewohner der argentin. Staaten, insbesondere die in den Pampas wohnenden und mit Viehzucht beschäftigten Nachkommen der Konquistadoren von Indianerinnen, welche die Rechte des Vaters erbten; kühne Reiter.

Gaudeamus (lat.), ‚Laßt uns lustig sein', Anfang eines alten Studentenlieds.

Gaudieren (lat.), freuen, erfreuen. *Gaudium*, Ergötzen, Freude.

Gaudy, *Franz, Freiherr von*, Dichter, geb. 19. April 1800 in Frankfurt a. O., kurze Zeit preuß. Offizier; † 6. Febr. 1840 in Berlin. Bes. ausgezeichnet im humoristischen Lied (‚Kaiserlieder', 1835); schr. auch Novellen u. anschauliche Reiseskizzen (‚Mein Römerzug', 1836). Sämtliche Werke, n. Ausg. 1853, 8 Bde.

Gaufrieren (fr., spr. gof-), glatten Geweben oder Papieren Zeichnungen oder Muster ohne Farbe aufprägen; geschieht mit gravierten Walzen auf der *Gaufriermaschine*.

Gaugamēla, Ortschaft in Assyrien, in der Nähe von Arbela; 1. Okt. 331 v. Chr. *Sieg* Alexanders d. Gr. über Darcios Kodomannos.

Gauklerblume, s. *Mimulus*.

Gault (engl., spr. gahlt, *Galt*), Abteilung der Kreideformation, Thone, zur Töpferei und zum Walken tauglich, in England, Frankreich etc.

Gaultheria *L.* (Theeheide), Pflanzengattung der Ericeen. *G. procumbens L.* (Labradorthee), Strauch in Nordamerika, liefert das als Parfüm benutzte ätherische *G.öl* (Wintergrünöl).

Gaulus (a. G.), Insel, s. *Gozzo*.

Gaumen (lat. *Palatum*), die Decke der Mundhöhle, vorn aus dünnen, mit Schleimhaut bedeckten Knochen gebildet (*harter G.*), hinten aus mit Schleimhaut umkleideten Muskeln bestehend (*weicher G.*). Letzterer, auch *Gaumensegel* genannt, verschließt beim Schlingen den hintern Nasenraum, indem sich seine Teile, die *G.bögen* und das *Zäpfchen* (uvula), nach oben wenden. Zwischen beiden G.bögen liegt rechts und links die *Mandel* (tonsilla).

Gaumenbein, s. *Schädel*.

Gaumenspalte, widernatürliche Oeffnung im weichen oder harten Gaumen, angeboren (*Wolfsrachen*, der meist mit Hasenscharten verbunden ist) oder erworben (Verletzungen, Syphilis, Lupus), bewirkt große Störungen beim Schlucken und Sprechen. Verschluß durch Operation (Uranoplastik) oder durch Obturatoren von Kautschuk oder Metall. Vgl. *Schilsky*, Ueber neue weiche Obturatoren (Berl. 1881).

Gaur, s. *Rind*.

Gaurisankar (auch *Mount Everest*, spr. maunt éwwerest), höchster Gipfel der Erde, im Himalaya, 8840 m, 1855 durch Everest (s. d.) gemessen.

Gauß, *Karl Friedrich*, Mathematiker und Astronom, geb. 30. April 1777 in Braunschweig, 1807 Prof. der Mathematik und Direktor der Sternwarte in Göttingen; † das. 23. Febr. 1855. Er führte 1821—24 die hannöv. Gradmessung aus, erfand ein Heliotrop, förderte die Lehre vom Erdmagnetismus, erfand die Methode der kleinsten Quadrate und bereicherte die höhere Arithmetik mit bedeutenden Entdeckungen. Schr.: ‚Theoria motus corp. coelest.' (1809); ‚Theoria combinationis observationum erroribus minimis obnoxiae' (1823); ‚Beobachtungen des Magnet. Vereins' (1837—40, 3 Bde.); ‚Atlas des Erdmagnetismus' (1840); ‚Dioptr. Untersuchungen' (1841). Gesammelte Werke 1863—71, 7 Bde. Vgl. *Sartorius v. Waltershausen* (1877), *Winnecke* (1877); Briefwechsel mit Humboldt (1877), mit Bessel (1880).

Gautier (spr. gotjeh), *Théophile*, franz. Dichter, geb. 21. Aug. 1808 in Tarbes, † 23. Okt. 1872 in Paris. Erzählungen: ‚Nouvelles' (1845), ‚Mademoiselle de Maupin' (1835), ‚Le capitaine Fracasse' (1863), ‚La peau de tigre' (1852) u. a.; ferner Reiseschilderungen und kritische Werke: ‚Les Grotesques' (1844), ‚Histoire de l'art dramatique en France' (1859, 6 Bde.), ‚Histoire du romantisme' (2. Aufl. 1874) u. a. ‚Poésies' (n. Ausg. 1881, 2 Bde.); ‚Ménagerie intime' (autobiograph., 1869). Biogr. von *Feydeau* (1874), *Bergerac* (1878).

Gavarni, *Paul*, eigentlich *Sulpice Guillaume Chevalier*, franz. Zeichner, geb. 1801 in Paris, † 23. Nov. 1866 in Auteuil. Treffliche Zeichnungen aus dem Pariser Leben. ‚Œuvres choisies de G.' (1845—48, 4 Bde.) und ‚Perles et parures par G.' (1850, 2 Bde.). Biogr. von *Duplessis* (1876).

Gave (spr. gaw), in den Pyrenäen Bergstrom. Am bedeutendsten *G. de Pau* (spr. poh), Nebenfluß des Adour, entspringt am Mont Perdu, mündet oberhalb Bayonne; 150 km lang.

Gavelkind (engl., spr.-keind), das (namentl. in Irland übliche) Erbrecht, wonach der Grundbesitz des Vaters gleichmäßig unter die Kinder geteilt und zerstückelt wird.

Gavial, s. *Krokodile*.

Gavotte (fr., spr. gawott), älteres Tanzmusikstück im Allabrevetakt (2/2) und von mäßig geschwinder Bewegung, einer der gewöhnlichsten Sätze der Suite (s. d.).

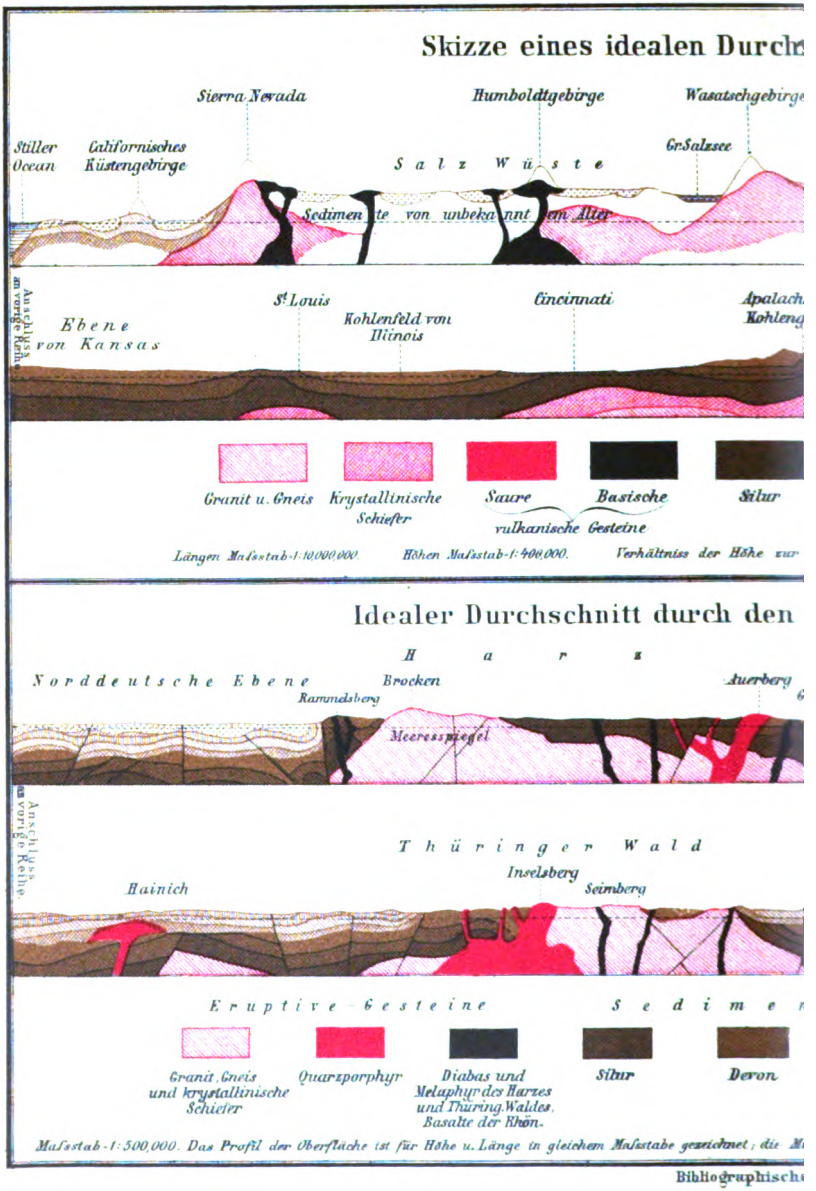
Gay, 1) (spr. gheh) *John*, engl. Dichter, geb. 1688 bei Barnstaple in Devonshire, † 4. Dez. 1732 in London. Schrieb treffliche Fabeln, scherzhafte Idylle und die für klassisch geltende ‚Bettleroper' (1727). Werke 1806, 2 Bde. — 2) (spr. ghä) *Sophie*, geb. *Lavalette*, franz. Schriftstellerin, geb. 1. Juli 1776 in Paris, † 5. März 1852. Hauptwerke: ‚Léonie de Montbreuse' (1813) und ‚Anatole' (1815). Ihre Tochter *Delphine*, geb. 26. Jan. 1804 in Aachen, seit 1831 Gattin Émile de Girardins, † 30. Juni 1855 in Paris; Verf. der pikanten Komödie ‚Lady Tartuffe' (1852). ‚Œuvres complètes' 1861, 6 Bde. Biogr. von *Imbert de Saint-Amand* (1874).

Gaya (*Gya*), Stadt in der britisch-ostind. Prov. Patna, am Phalgu, 66,843 Ew. Wallfahrtsort der Hindu.

Gay-Lussac (spr. ghä-lüssack), *Louis Joseph*, Chemiker und Physiker, geb. 6. Dez. 1778 in St. Léonard, seit 1808 Professor in Paris, 1839 Pair von Frankreich; † 9. Mai 1850 in Paris. Wichtige Arbeiten über die Verbindungsverhältnisse der Gase, die Lehre von

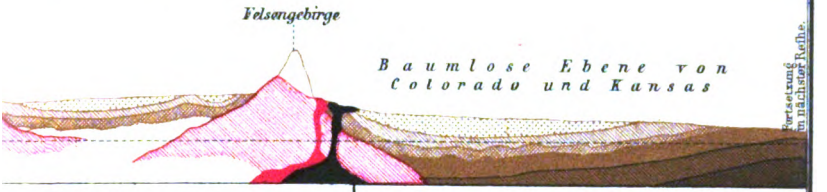
Digitized by Google

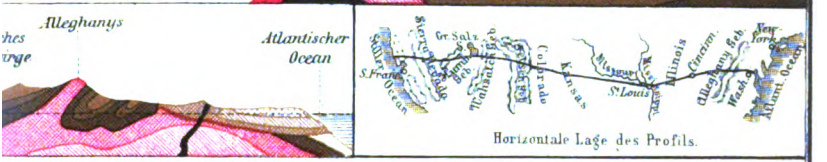
Digitized by Google



Digitized by Google

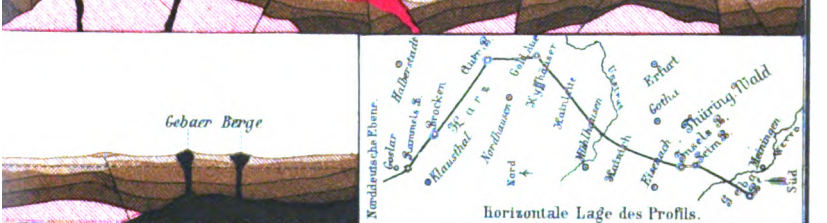
chnittes von Nord-Amerika.





inge - 25 : 1. Bei den Gebirgen ist die Gipfelhöhe über der mittleren Kammhöhe angedeutet.

larz und den Thüringer Wald.



igkeit der Schichten ist jedoch übertrieben. Unterhalb des Meeresspiegels ist Alles hypothetische Ergänzung.

Institut in Leipzig

Digitized by Google

Digitized by Google

[Artikel *Gebirgsformation.*]

Zur Geologischen Uebersichtskarte von Deutschland und der Tafel: Geologische Formationen.

Die Massen, welche die uns allein bekannte äußerste Rinde unsers Planeten bilden, sind von sehr verschiedener Beschaffenheit. Unter der durch vermodernde Pflanzensubstanz (Humus) dunkel gefärbten Ackerkrume liegt lockerer Sand, Lehm oder Thon, und erreicht z. B. in der norddeutschen Ebene eine große Mächtigkeit. In andern Gegenden trifft man bald unter der Ackererde auf festes Gestein, und im Gebirge tritt dieses oft nackt zu Tage und läßt dann sofort auch die große Verschiedenartigkeit der Felsmassen erkennen. Sehr leicht unterscheidet man massige Gesteine, wie den Granit, den Porphyr und Basalt, von den sogen. geschichteten, welche stets in parallele Lagen zerfallen und deutlich auf einen andern Ursprung hinweisen als jene. Wo im Interesse von Eisenbahnbauten Durchschnitte durch Berge gemacht werden, hat man bisweilen Gelegenheit, die Lagerung dieser geschichteten Gesteine zu beobachten, und man sieht dann auch wohl, daß nicht nur in verschiedenen Gegenden, also horizontal nebeneinander, verschiedene geschichtete Gesteine vorkommen, sondern daß auch in der vertikalen Aufeinanderfolge große Unterschiede hervortreten können.

Das genaue Studium dieser Verhältnisse hat nun die wichtigsten Aufschlüsse über die Beziehungen der Gesteine zu einander und namentlich über die Geschichte unsrer Erde gegeben. Man hat gefunden, daß gewisse Gesteine regelmäßig mit andern zusammen auftreten, daß in der Aufeinanderfolge bestimmte Gesetze walten, und ist auf diese Weise zur Aufstellung der geologischen Formationen gelangt. Man faßte nämlich gewisse Gruppen von Bestandteilen der Erdrinde, welche durch gemeinsame Eigenschaften der Lagerung, der Struktur und, wenn solche vorhanden, der Einschlüsse organischen Ursprungs (*Versteinerungen*) eine gewisse Verwandtschaft kundgeben, zusammen und konnte durch die Art des Auftretens dieser Formationen auf ihr relatives Alter schließen. Zwar findet man niemals sämtliche bekannte Formationen an einem bestimmten Ort übereinander geschichtet, und nicht immer wird ein und dieselbe Formation an den verschiedenen Orten ihres Vorkommens von denselben Schichten bedeckt, welche an einem andern Ort zunächst auf ihr ruhen: aber die irgendwo beobachtete Reihenfolge der Schichten findet sich niemals umgekehrt, so daß ein Zweifel über das relative Alter verschiedener Schichten gar nicht möglich ist. Den sichersten Anhalt über die Zugehörigkeit einzelner Schichten zu bestimmten Formationen gibt nun weniger die Gesteinsbeschaffenheit selbst als die organischen Einschlüsse, welche für die ganze Erdoberfläche einen bestimmten Charakter der Tier- und Pflanzenwelt innerhalb jeder Formation nachweisen.

Die geschichteten Gesteine bekunden durch ihre ganze Beschaffenheit und namentlich auch durch die Versteinerungen eine Entstehungsweise durch Ablagerung fester Teilchen im Wasser; sie bilden sehr häufig ausgedehnte horizontale Schichten, ein treues Abbild des Meers, welches einst über ihnen flutete. Nicht selten aber zeigt das Schichtensystem bedeutende Störungen, es ist aus seiner horizontalen Lage gerückt, mehr oder weniger aufgerichtet, selbst übergekippt. Ebenso findet man nicht selten Durchbrechungen der Schichten und ein ganz abweichendes Auftreten der oben schon erwähnten massigen Gesteine. Diese, vielfach erkennbar an ihrer kristallinischen Beschaffenheit, werden wegen dieses Hervorbrechens als eruptive bezeichnet und oft als ältere oder plutonische und jüngere oder vulkanische unterschieden. Beachtet man ihr Auftreten innerhalb der sedimentären Formationen, so lassen sich aus den Schichten, welche sie durchbrechen, und aus denen, von welchen sie bedeckt werden, ebenfalls Schlüsse auch auf ihr relatives Alter ziehen. In umstehender Uebersicht sind die einzelnen Formationen mit ihren Gliedern in der natürlichen Aufeinanderfolge angegeben, die Karte aber zeigt an den beiden idealen Durchschnitten die gegenseitigen Lagerungsverhältnisse der eruptiven und sedimentären Formationen. Die große Anschaulichkeit derartiger Profile hat sie zu einem der wichtigsten Hilfsmittel der Geologie gemacht.

Die erwähnten, ganz allgemein zu beobachtenden Störungen im Schichtengebäude der Erde und das weitere Studium der Formationen lehren, daß die feste Erdrinde vielfache Schicksale erlebt hat, daß namentlich die Verteilung von Land und Wasser während der Entwickelung unsrer Erde einem vielfachen Wechsel unterworfen war. Durch verschiedene Ursachen (Bewegungen unterhalb oder Veränderungen innerhalb der Erdrinde) tauchte bald hier, bald dort eine kleinere oder größere Insel allmählich aus den Fluten des Urozeans empor, während an andern Stellen schon vorhandene Festländer nach und nach wieder versanken. So wurden bald hier, bald dort Teile der Erdoberfläche aus dem Ablagerungsgebiet des Ozeans während der Dauer von einer oder mehreren sogen. *geologischen Perioden* oder auch für immer entrückt, oder es bildeten sich auf ihnen doch nur noch solche Niederschläge, welche von der Thätigkeit süßer Gewässer herrühren, wie uns der zuweilen zu beobachtende Wechsel mariner Formationsglieder mit Süßwasserablagerungen lehrt. Durch diese mancherlei Hebungen und Senkungen wurden dann die ursprünglich meist horizontal abgelagerten Schichten der Flözformationen vielfach verschoben, gebogen u. aufgerichtet.

Digitized by Google

In welcher Ausdehnuug die geologischen Formationen nun jedesmal abgelagert wurden, oder welche Teile unsrer heutigen Kontinente zuerst und welche später oder zuletzt den Fluten des Ozeans entstiegen — auf diese und ähnliche Fragen geben uns die *geologischen Karten* Aufschluß.

Sehen wir uns z. B. auf unsrer **geologischen Karte von Deutschland** um, so finden wir unter andern einige Gebietsteile, welche mit der Bezeichnung *Silur-* und *Devonformation* versehen sind, wo also diese beiden Formationen, insbesondere die letztgenannte, die Bodenoberfläche bilden. Besonders in der Rheinprovinz begegnen wir einem größern derartigen Gebiet. Alle jüngern Flözformationen fehlen hier, woraus folgt, daß während der Ablagerung dieser letztern sich hier eine Insel befand. Dieses uralte, während der Devonzeit entstandene rheinische Festland vergrößerte sich aber während der folgenden geologischen Perioden fortwährend; auch dies lehrt uns unsre Karte. Wenn man nämlich von der rheinischen Devoninsel aus etwa gegen SO. hin die Verbreitung der geologischen Formationen verfolgt, so findet man diese Insel zunächst von der *Steinkohlen-* und *Dyasformation* umgeben; an diese schließt sich das Gebiet der *Trias* an, und weiter südöstlich wird die Triasformation selbst wieder durch die *jurassischen Ablagerungen* der Schwäbischen und Fränkischen Alb begrenzt. In dieser Reihenfolge aber, wie diese Flözformationen nacheinander weiter von der rheinischen Devoninsel zurücktreten, — in dieser Folge wurden sie auch abgelagert.

Daraus erkennen wir also, daß das Meer im Lauf der Jahrmillionen fortwährend zurückgedrängt wurde, und daß unsre Insel nach und nach an Umfang zunahm. Während der Jurazeit hatte sich dieselbe mit noch andern Inseln Deutschlands und Böhmens bereits zu einem größern Festland vereinigt. Gegen S. sandte dasselbe zwei merkwürdige Landzungen aus: die *Schwarzwald-* und die *Vogesenhalbinsel*, zwischen welchen der schmale *Elsässer Juragolf* tief einschnitt. Bis zur Kreideperiode nahm dieses Festland im SW. noch mehr an Umfang zu, indem sich hauptsächlich auch weitere Inseln anschlossen und der Elsässer Golf austrocknete. Im NO. jedoch fand eine Senkung statt, so daß das Kreidemeer wieder einen Teil desselben bedeckte. Während der Tertiärzeit traten ebenfalls wieder mehrfache Veränderungen ein: unser Festland wurde z. B. während dieser Zeit auch wieder von einem Meeresstreifen durchschnitten, der sich vom obern Rheintal weit gegen N. hinzog. Die Inseln vereinigten sich indessen nach und nach immer mehr zu einer größern Festlandmasse, bis der heutige Umfang unsers Kontinents erreicht war. Daß wir übrigens in diesem Zustand keinen wirklichen, sondern nur einen augenblicklichen Abschluß erkennen dürfen, dies lehren uns die langsamen Hebungen und Senkungen, welche man in der gegenwärtigen Zeit noch an mehreren Orten der Meeresküste beobachtet.

Sediment-Formationen.

I. Känozoische Formationsgruppe.

Quartär:
Alluvium.
Diluvium.

Tertiär:
Pliocän: Astische Stufe.
Miocän: Messinische Stufe, Tortonische Stufe, Helvetische Stufe, Langhische (Mainzer) Stufe.
Oligocän: Aquitanische Stufe, Tongrische Stufe, Ligurische Stufe.
Eocän: Bartonische Stufe, Pariser Stufe, Londoner Stufe, Soissonische Stufe, Flandrische Stufe.

II. Mesozoische Formationsgruppe.

Kreide:
Senon, *Turon*, *Cenoman* } obere Kreide.
Gault, *Neocom* oder *Hils*, *Wealden.* } untere Kreide.

Jura:
Oberer oder *weißer Jura (Malm):*
Portlandstein,
Kimmeridgebildung,
Korallien (obere Oxfordreihe).
Mittlerer oder *brauner Jura (Dogger):*
Kelloway Schichten nebst Oxfordthon,
Eigentlicher Unteroolith,
Aalener Schichten und Opalinusthon.
Unterer oder *schwarzer Jura (Lias):*
Oberer — mittlerer — unterer Lias.

Trias:
Keuper:
Rätische — karnische — norische Stufe.
Muschelkalk,
Buntsandstein.

III. Paläozoische Formationsgruppe.

Dyas *(Permische Formation):*
Zechstein,
Rothliegendes.

Steinkohlenformation:
Produktive Steinkohlenformation,
Flözleerer Sandstein,
Kulm oder *Kohlenkalk.*

Devonische Formation *(Old red sandstone).*

Silurische Formation.

IV. Archäische Formationsgruppe.

Huronische od. **kristallinische Schieferformation** (mit der kambrischen Formation).

Laurentische oder **Urgneisformation.**

Eruptiv-Formationen.

I. Känolithische Gruppe.

Jüngere Trachyt- und Basaltformation. } vulkanisch

II. Mesolithische Gruppe.

Jüngere Porphyr- oder *ältere Trachyt- und Basaltformation,* } vulkanisch
Jüngere Grünsteinformation, } plutonisch
Jüngere Granitformation. } plutonisch

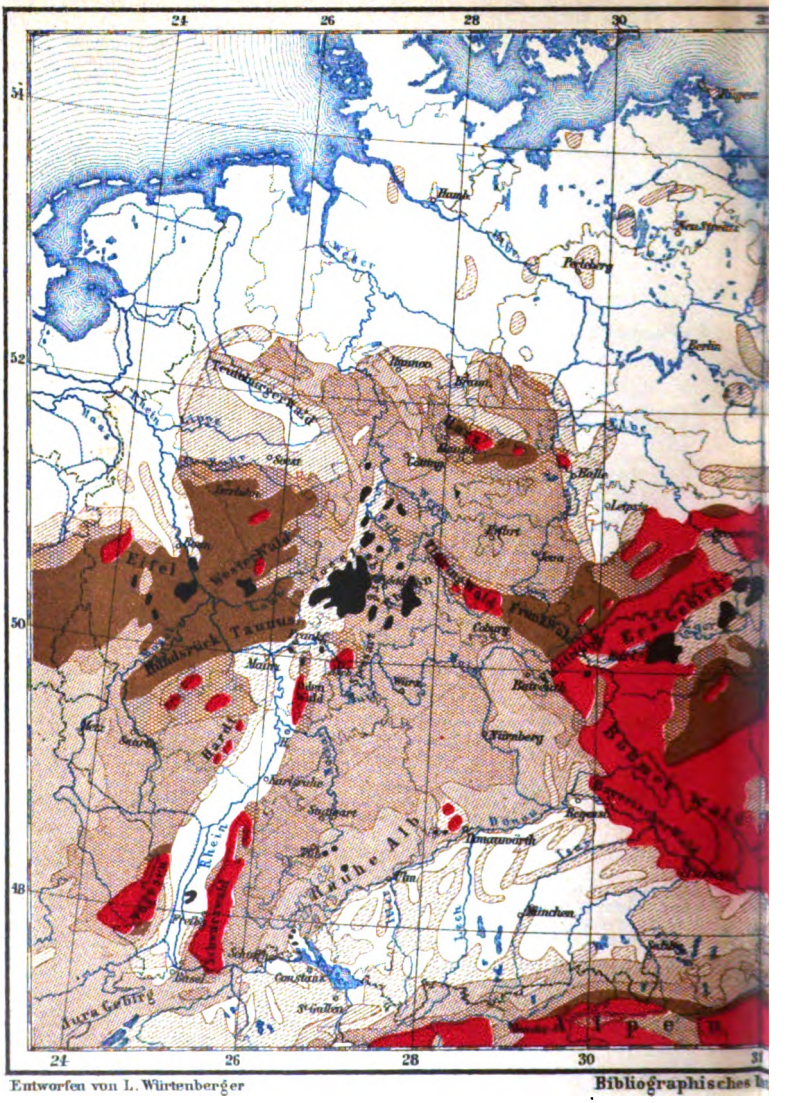
III. Paläolithische Gruppe.

Aeltere Porphyrformation, } plutonisch
Aeltere Grünsteinformation, } plutonisch
Aeltere Granitformation. } plutonisch

Digitized by Google

Digitized by Google

GEOLOGISCHE UEBERSICHT



Entworfen von L. Würtenberger

Bibliographisches I

Farben-E

Plutonische Gebirgsarten u. krystallinische Schiefergesteine

Vulcanische Gebirgsarten (Trachyt, Basalt etc.)

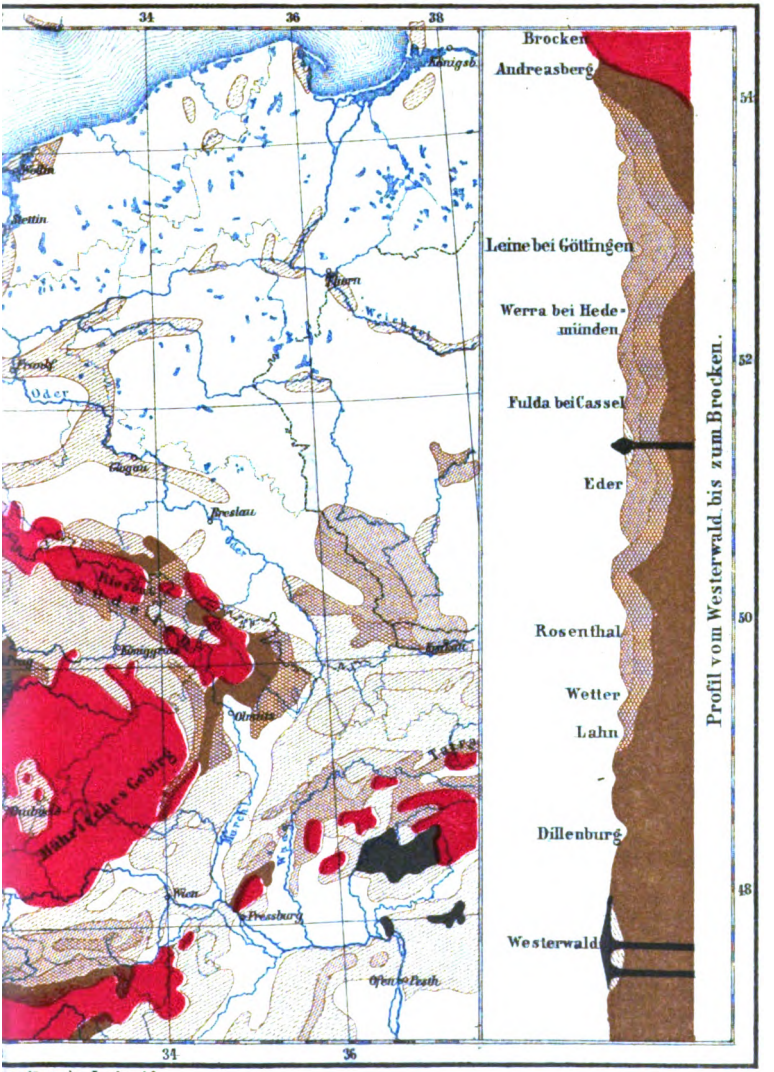
Silur- und Devonformation

Steinkohlen- und Dyasformation

Trias

Digitized by Google

KARTE VON DEUTSCHLAND.



ıstitut in Leipzig.

klärung:

mation | Juraformation | Kreideformation | Tertiärformation | Quartärformation

Digitized by Google

Digitized by Google

der Wärme, über Schwefel, Jod, Cyan und Analyse, redigierte mit Arago seit 1816 die ‚Annales de chimie et de physique'. Schr.: ‚Recherches physico-chimiques' (mit *Théuard*, 1811, 2 Bde.); ‚Cours de physique' (1827); ‚Leçons de chimie' (1828).

Gaza, altberühmte Stadt in Südpalästina, 7 km vom Meer, 16,000 Ew., Karawanenstation; im Altertum Schauplatz der Heldenthaten Simsons. Vgl. *Stark* (1852).

Gaze (fr., spr. gase), durchsichtige feine Gewebe, in welchen 2 Kettenfäden nebeneinander liegen und sich zwischen je zwei Schußfäden kreuzen; seidene, halbseidene, baumwollene, leinene G., vielfach gemustert. Auch glatte Gewebe gehen als G.; auch

Gazelle, s. *Antilope*. [s. v. w. Flor.

Gazellenfluß (*Bahr el Ghazal*), linker Nebenfluß des Weißen Nils, Abfluß der großen Sümpfe Innerafrikas.

Gazette (fr., spr. -sett), Zeitung (s. d.); *Gazetier* (engl. *Gazetteer*), Zeitungsschreiber, Zeitungsträger.

Gazeux (fr., spr. -söh), gashaltig.

Geäse (Jäg.), die Mundteile des edlen Haarwilds mit Ausschluß der Sauen.

Geba, zur vordern Rhön gerechneter Berg, westlich von Meiningen, 751 m hoch.

Gebärmutter (*Fruchthalter*, *Uterus*), das dem befruchteten Säugetierei als Entwickelungsstätte dienende weibliche Geschlechtsorgan; beim Weib ein birnförmiger, abgeplatteter, 8 cm langer, zwischen Blase und Mastdarm durch die Mutterbänder gehaltener Hohlkörper, dessen mit Schleimhaut ausgekleidete Höhle seitlich durch je eine Muttertrompete mit der Bauchhöhle, resp. dem Eierstock, nach unten mit der Scheide in Verbindung steht. Den nach oben und etwas nach vorn gerichteten Teil der G. nennt man ‚Grund', den mittlern ‚Körper', den untern ‚Hals'. Das Ende des letztern ragt als *Scheidenteil* (portio vaginalis) mit dem *äußern Muttermund* in die Mutterscheide. Bei der Schwangerschaft (s. d.) vergrößert sich das Organ in dem Maß, als die Frucht wächst. Die *Krankheiten* der G., welche den Hauptteil der sogen. Frauenkrankheiten ausmachen, sind Lageänderungen (Senkung und Vorfall [prolapsus uteri], Vor- und Rückwärtswendung [ante- und retroversio]), Knickungen (ante- und retroflexio), Entartungen durch Geschwülste (Fibroide, Krebs), Entzündungen und Katarrhe (weißer Fluß).

Gebern (*Guebern*, pers.), die in Persien und Ostindien noch übrigen Bekenner des Parsismus, s. *Parsen*.

Gebesee, Stadt im preuß. Regbez. Erfurt, Kreis Weißensee, an der Gera und der Bahn Erfurt-Nordhausen, 2314 Ew.

Gebhardt, *Eduard von*, Historienmaler, geb. 1838 in Esthland, seit 1875 Prof. in Düsseldorf. Seine Bilder, biblische Gegenstände behandelnd (Christus am Kreuz, das Abendmahl u. a.), durch scharfe realistische Charakteristik ausgezeichnet.

Gebinde, größeres Faß; Getreidegarbe.

Gebirgsarten, s. *Gesteine*.

Gebirgsformation (*Formation*, hierzu *Tafel* und *Geologische Karte von Deutschland* mit Text), ein System von Gesteinsmassen, welche durch gemeinsame Eigenschaften der Lagerung, Struktur und der Einschlüsse organischen Ursprungs (Petrefakten) einen gewissen Zusammenhang kundgeben und auf einen gemeinsamen (gleichzeitigen oder analogen) Ursprung schließen lassen. Die krystallinischen Massengesteine werden als *plutonische* und *vulkanische*, jetzt meist als *eruptive G.* zusammengefaßt; ihnen gegenüber stehen die *Sedimentformationen*, welche in überall gleicher Ordnung übereinander lagern. Weiteres s. Textbeilagen.

Gebläse, Vorrichtungen zum Einblasen von Luft in Feuerungen zur Erzielung hoher Temperaturen: *Blasebälge*; *Cylindergebläse*, Cylinder, in denen sich ein Kolben auf und ab bewegt und so mit Hilfe von Ventilen einerseits Luft ansaugt und anderseits angesaugte forttreibt; Vorrichtungen sehr verschiedener Konstruktion, in welchen Wasser die Luft forttreibt (*Schnecken- und Schraubengebläse*, *Wassertrommel-*, *Wassersäulen-* und *Kolbengebläse*). *Zentrifugalgebläse*, Ventilatoren mit einer in einem Gehäuse sich sehr schnell umdrehenden Flügelwelle, welche in der Nähe ihrer Achse Luft einsaugt, um sie an einer Stelle des Umfangs des Gehäuses durch ein Rohr auszutreiben.

Gebrannte Wässer, s. *Abgezogene Wässer*.

Gebühren, im Finanzwesen Vergütungen, welche von den einzelnen für ihnen geleistete Dienste oder durch sie verursachte Ausgaben erhoben werden.

Geburt (lat. *Partus*), physiologische Verrichtung, durch welche der Fötus mittels der natürlichen Kräfte aus dem Mutterleib ausgetrieben wird. Ist Kunsthilfe erforderlich, so spricht man von *künstlicher Entbindung*. Nach dem Teil des Kindes, welcher zuerst den Mutterleib verläßt, unterscheidet man Kopfgeburten (die häufigste Art), Steiß-, Knie- und Fußgeburten; Querlagen des Kindes in der Gebärmutter erfordern die Wendung auf die Füße. Der G.sakt zerfällt 1) in die *Eröffnungsperiode:* die sogen. vorhersagenden Wehen (*Rupfer*) erweitern die weichen Teile, die Eihäute (Blase) spannen sich, springen, und das Fruchtwasser fließt ab; 2) die *Austreibungsperiode:* die *Treibwehen* veranlassen die allmähliche Vorbewegung, und unter starken schmerzhaften Zusammenziehungen erfolgt die Austreibung der Frucht; 3) die *Nachgeburtsperiode*, beginnt mit beendeter G. des Kindes und endet mit der vollständigen Ausstoßung des Mutterkuchens (placenta, *Nachgeburt*). Die Gesamtdauer 6—12 St., Ausnahmen häufig.

Geburtshilfe (fr. *Accouchement*), die der Schwangern, Gebärenden, Wöchnerin und dem Neugebornen geleistete Hilfe sowie die Lehre von den bei der Behandlung anwendbaren Regeln; wurde im 16. Jahrh. durch *Rößlin* als Wissenschaft begründet und erhielt durch die Arbeiten von *Vesal*, *Columbus*, *Fallopia* größern Aufschwung. Die Herbeiziehung männlicher Hilfe nur bei den schwierigsten Fällen führte zur vorwiegenden Ausbildung des operativen Teils, der

Digitized by Google

durch Erfindung der Geburtszange sehr gefördert wurde. Im 18. Jahrh. gelangte in Frankreich durch *Levret*, in England durch *Smellie*, in Deutschland durch *Böderer* und *Stein* die G. zu weiterer wissenschaftlicher Entwickelung, und es erhielt bes. durch die Errichtung von *Entbindungsanstalten* der Hebammenunterricht Aufschwung. Chloroform erleichtert die Operationen ungemein; wie in der Chirurgie, so ist auch in der G. strengste Sauberkeit und Desinfektion oberstes Gesetz für Aerzte und Hebammen.

Geburtszange *(Kopfzange, Forceps)*, von *Chamberlen* im 17. Jahrh. erfunden, besteht aus 2 Löffeln, welche einzeln an den in den Geburtswegen stehenden Kopf des Kindes angelegt werden; dann wird der Schluß bewirkt und nun an 2 Handgriffen gezogen, bis der Kopf zum Vorschein kommt.

Geckonen (Haftzeher, Geckotidae *Gray*), Familie der Eidechsen, unschädliche, aber für giftig gehaltene Tiere, erklettern senkrechte Wände mit Hilfe eines Haftapparats. *Sterngecko* (Ptyodactylus lobatus *Geoffr.*), 15 cm lang, in Aegypten („Vater des Aussatzes"), *gemeiner G.* (Platydactylus murorum *Cuv.*), 13 cm lang, in den Mittelmeerländern, viel in Häusern.

Gedackt (s. v. w. gedeckt), Orgelstimme, deren Pfeife am obern Ende verschlossen ist, wodurch der Ton sanfter wird und zugleich um eine Oktave tiefer erklingt.

Gedächtniskunst, s. *Mnemonik*.

Gedanum, lat. Name von Danzig.

Gedeckter Weg, der die ganze Festung umgebende, zur Kommunikation bestimmte freie Raum zwischen dem Glacis und dem äußern Grabenrand.

Gediegen, Metall, welches als solches, nicht mit andern Elementen oder nur mit andern Metallen verbunden (nicht oxydiert oder geschwefelt), in der Natur vorkommt (besonders Platin, Gold, Silber).

Gedrittschein, s. *Aspekten*.

Gedrosia (a. G.), iranische Landschaft, etwa das heutige Belutschistan.

Geefs, *Willem*, berühmter belg. Bildhauer, geb. 10. Sept. 1806 in Antwerpen, Professor daselbst. Meister im Individualisieren und voll Adel in der Darstellung. Vorzügliche Statuen: Fr. v. Mérode und General Belliard, Verhaegen und König Leopold I. (Brüssel), Grétry (Lüttich), Karl d. Gr. (Maastricht), Rubens (Antwerpen) u. a. Seine Gattin *Fanny*, geb. 1814, geschickte Malerin. Sein Bruder *Joseph*, geb. 1811, † 1860 in Antwerpen, ebenfalls geschätzter Bildhauer.

Geel, s. *Gheel*.

Geelong, rasch aufblühende Seestadt in der südaustral. Kolonie Victoria, mit *G. West* (1881) 14,568 Ew. Hauptausfuhrhafen der Kolonie für Gold und Wolle.

Geeraardsbergen (spr. gerards-, fr. *Grammont*), Stadt in der belg. Provinz Ostflandern, an der Dender, 9395 Ew.

Geestemünde, Hafenort in der preuß. Landdrostei Stade, Kreis Lehe, an der Mündung der *Geeste* in die Weser und der Bahn Hannover-G., Bremerhaven gegenüber, 4066 Ew. Handelskammer. Freihafen, bedeutender Schiffs- und Handelsverkehr (1880 liefen 596 Seeschiffe von 237,513 Ton. ein, 696 Schiffe von 245,855 T. aus). Petroleumhandel.

Geestendorf, gewerbreicher Flecken in der preuß. Landdrostei Stade, Kreis Lehe, südlich von Geestemünde, 6401 Ew.

Geestland, in der norddeutschen Ebene das hoch und trocken gelegene Land im Gegensatz zum *Marschland*.

Geez, s. *Aethiopische Sprache*.

Gefälle, 1) das Maß für jede Neigung, ausgedrückt durch das Verhältnis der Abhangshöhe zur horizontalen Länge, wird durch Nivellieren bestimmt. *Archengefälle*, das G., welches dem Aufschlagwasser unmittelbar vor dem Rad gegeben wird. — 2) Alte an Grund und Boden haftende Lasten, meist [abgelöst.

Gefängnisstrafe, s. *Strafe*.

Gefängniswesen, Inbegriff der vom Staat unterhaltenen Anstalten zur gesetzlichen Freiheitsentziehung, namentlich der *Strafgefängnisse*. Systeme: 1) das *Auburnsche, New Yorker* oder *Schweigsystem* (s. *Auburn*); 2) das *pennsylvanische, Isolier-* oder *Zellensystem:* Einzelhaft der Sträflinge in kleinen Zellen und stete Beschäftigung derselben; 3) das *Gemeinschafts-* oder *Associationssystem* mit klassifizierter Gemeinschaft der Sträflinge; 4) das *irische* oder *progressive System* mit einer widerruflichen Freilassung des Sträflings gegen das Ende der Strafzeit *(Beurlaubungs-* oder *Ticket of leave-System)*. Vgl. *Holtzendorff* (1859), *Braun* (1870), *Bähr* (1871), *Starke* (1877), die Verhandlungen des „internationalen Kongresses für G." (seit 1872); *Wines*, Prisons in the civilised world (1880) u. a.

Gefäßbündel *(Fibrovasalstränge)*, die vorwiegend aus Gefäßen und faserförmigen Zellen zusammengesetzten Stränge, welche von den Farnkräutern an in allen Teilen aller Pflanzen vorkommen und zur Leitung des auf- und absteigenden Saftstroms dienen.

Gefäße *(Vasa)*, in der Anatomie: *Blutgefäße* oder *Lymphgefäße*. Erstere leiten das Blut vom Herzen nach den Körperteilen *(Arterien)*, lösen sich in *Haar-* oder *Kapillarröhrchen* auf, die sich zu *Venen* sammeln und das Blut zum Herzen zurückführen. Die Lymphgefäße saugen die Gewebeflüssigkeiten auf und münden in Venen ein. Bei den Pflanzen sind G. lange Röhren mit eigner Wand, Bestandteile der Gefäßbündel mit ungleich verdickter Membran *(Ring-, Spiral-, Netz-, Treppen-, Tüpfelgefäße)* und meist mit Luft gefüllt.

Gefäßnerven, s. *Vasomotorische Nerven*.

Gefäßpflanzen, Hauptabteilung im De Candolleschen Pflanzensystem: alle Pflanzen mit Gefäßen.

Gefecht, das feindliche Zusammentreffen militärisch organisierter Massen, wobei man je nach Bedeutung und Ausdehnung des Kampfes G., Treffen od. Schlacht unterscheidet, ohne daß diese Begriffe jedoch genau abgegrenzt wären; höchstens ließe sich letztere als Zusammenwirken bedeutender Truppenmassen aller drei Waffen bezeichnen. *Feuergefecht* ist der Kampf aus der Ferne vermittelst Schusses, *G. mit der blanken Waffe* dasjenige mit Bajonett, Lanze und Säbel.

Digitized by Google

Gefell, Stadt im preuß. Regbez. Erfurt, Kreis Ziegenrück, in einer Enklave im Reußischen, 1732 Ew.

Gefle, Hauptstadt des schwed. Läns *Gefleborg* (19,816 qkm mit 178,728 Ew.), an der Mündung des *Flusses* G. in den Bottnischen Meerbusen, (1880) 18,758 Ew. Schiffbau, Fischerei, Handel.

Gefluder, Wasserleitung für Betriebswasser bei Berg- und Hüttenwerken.

Geflügelt (Jäg.), s. v. w. flügellahm.

Geflügelte Worte, Homerischer Ausdruck, jetzt Aussprüche und Citate, welche im Munde des Volks gebräuchliche Redensarten geworden sind. Sammlung von *Büchmann* (12. Aufl. 1880).

Gefragt, an der Börse s. v. w. begehrt (Geld), im Gegensatz zu *angeboten* (Brief).

Gefreiter, besonders zuverlässiger Gemeiner zur Vertretung des Unteroffiziers, trägt als Abzeichen auf beiden Seiten des Kragens einen Adlerknopf.

Gefrierpunkt, s. *Thermometer*.

Gefriersalz, s. v. w. salpetersaures Ammoniak, s. *Ammoniaksalze*.

Gefrornes (*Eis*), Mischungen aus Fruchtsäften, Zucker, Sahne etc., welche durch Kältemischungen in rotierenden Gefrierbüchsen zum Erstarren gebracht werden.

Gefühlssinn, s. *Tastsinn*.

Gegenbaur, *Karl*, ber. Anatom, geb. 21. Aug. 1826 in Würzburg, 1855 Professor der Anatomie in Jena, 1873 in Heidelberg, Hauptvertreter der vergleichenden Anatomie. Schr.: ‚Grundzüge der vergleichenden Anatomie' (2. Aufl. 1870); ‚Grundriß der vergleichenden Anatomie' (3. Aufl. 1878); gibt seit 1875 das ‚Morpholog. Jahrbuch' heraus.

Gegenfüßler, s. *Antipoden*.

Gegengift, s. *Antidotum*.

Gegenkaiser, Kaiser, welcher bei der Wahl oder auch in einem Erbreich einem andern Kaiser entgegengestellt wird. Ebenso *Gegenkönig*, *Gegenpapst*.

Gegenreformation, die Bestrebungen, welche in der Zeit der Religionskriege 1546–1648 von Spanien, dem Papsttum, den Jesuiten u. a. ins Werk gesetzt wurden, um die evangelische Reformation rückgängig zu machen. Vgl. *Maurenbrecher*, Geschichte der kathol. Reformation (1880 ff.).

Gegenschattige, s. *Antiscii*.

Gegenschein, s. *Aspekten*.

Gegenseitiger Unterricht, s. *Bell-Lancasterisches Unterrichtssystem*.

Gegensonne, heller Fleck, wird bisweilen bei durch Eisnadeln getrübter Luft der Sonne gerade gegenüber gesehen und befindet sich im Durchschnittspunkt eines horizontalen u. eines vertikalen, durch die Sonne gehenden hellen Kreises oder im Durchschnitt zweier unter Winkeln von 60° gegeneinander geneigter Kreise. Diese Kreise entstehen durch Zurückwerfung des Sonnenlichts an den in der Luft schwebenden Eisnadeln.

Gegenwohner, s. *Antipoden*.

Gegenzeichnung, s. *Kontrasignatur*.

Geheime Fonds, Fonds, welche der Staatsverwaltung zur Disposition gestellt werden, ohne daß sie über die Verwendung derselben Rechenschaft zu geben braucht; dienen z. B. zur Besoldung von Agenten, Schriftstellern etc., welche für die Regierung wirken, wie z. B. der sogen. Reptilienfonds (s. d.) in Preußen.

Geheime Polizei, s. *Polizei*.

Geheimer Rat (*Geheimes Kabinett*), früher in mehreren deutschen Staaten die oberste Staatsbehörde unter dem Vorsitz des Fürsten; Amtstitel der Mitglieder (*Geheimrat*) dieser Behörde, jetzt bloßer Titel.

Geheimmittel (*Arcăna*), meist auf Schwindel beruhende Arzneien etc., deren Absatz durch zahllose prahlerische Annoncen gefördert wird. Enthüllungen (Analysen) über G. liefern fortlaufend die ‚Industrieblätter' und die ‚Pharmazeut. Zentralhalle'. Vgl. *Wittstein*, Taschenbuch (4. Aufl. 1876); *Hahn* (4. Aufl. 1879), *Richter* (1875).

Geheimschrift (*Kryptographie*), Schreiben mit geheimen, verabredeten Zeichen (s. *Chiffre*).

Gehenna (hebr.), Hölle.

Gehirn (*Encephalum*), die in der Schädelhöhle gelegene Nervenmasse, das Zentralorgan für die psychischen Thätigkeiten, die Sinnesempfindungen und Bewegungen. Die Hauptmasse des G.s bildet die wesentlich aus Nervenfasern bestehende *weiße Substanz*, den kleinern Teil die die Ganglienzellen enthaltende *graue* oder *Rindensubstanz*. Zerfällt in *großes G.* (cerebrum), *kleines G.* (cerebellum) und *Mittelhirn* (mesencephalon). Gesamtgewicht beim Menschen im Mittel 1,5 kg. Die Großhirnhemisphären zeigen regelmäßige Windungen (gyri), deren Stärke und Zahl bei den Tieren einen Maßstab für die Intelligenz bilden. Der Bau des G.s ist äußerst kompliziert und erst wenig erforscht. Jedem Abschnitt dürften besondere Leistungen zukommen, da die Zerstörung bestimmter Stellen ganz bestimmte Lähmungen hervorbringt. So spricht man von einem Atmungszentrum (Boden der Rautengrube), von einem Sprachzentrum (2. l. Stirnwindung) etc. Das Mittelhirn dient der Nervenverbindung zwischen G. und Rückenmark; das Kleinhirn scheint der Koordination der Bewegungen vorzustehen. Das G. enthält 4 Höhlen, Ventrikel, deren Anfüllung mit Wasser den *Wasserkopf* bildet. Das G. entsendet 12 Nervenpaare; es ist bedeckt von der äußern oder harten Hirnhaut (dura mater) und der gefäßreichen innern oder weichen Hirnhaut (pia mater). S. Tafel *Körperbau des Menschen*, Fig. 5.

Gehirnabsceß, Eiterherd im Gehirn, sehr selten; zuweilen Folge von Ohrenentzündungen.

Gehirndruck (*Compressio cerebri*) entsteht durch Schädelbrüche, Geschwülste, Blutergüsse, Wasser- und Eiteransammlung im Gehirn. Bei höhern Graden: tiefer Schlaf, Atmung laut schnarchend, Puls voll, oft verlangsamt, das Auge starr, Steifigkeit der Glieder, Lähmungen. Behandlung: in geeigneten Fällen Trepanation, Eisumschläge.

Gehirnentzündung (*Encephalitis*), 1) Entzündung der Hirnhäute (Meningitis), befällt entweder die *harte* Hirnhaut (Pachymeningitis), mit gewöhnlich chronischem Verlauf,

Digitized by Google

wobei zuweilen tödliche Blutung (Hämatom) entsteht, oder die *weiche* Hirnhaut (Arachnitis). Letztere tritt zuweilen epidemisch als eitrige Gehirn- und Rückenmarksarachnitis unter dem Bilde des *Genickkrampfs* auf, auch als Teilerscheinung der Tuberkulose bei Kindern, zuweilen ist sie von der jauchigen Knocheneiterung der Nachbarschaft, z. B. vom Ohr, fortgeleitet und dann immer tödlich. 2) Entzündung des Gehirns selbst, tritt akut nach Verletzungen oder chronisch bei Geisteskrankheiten, welche zum Blödsinn führen, auf.

Gehirnerschütterung *(Commotio cerebri)* entsteht durch äußere Gewalt, wobei die Gehirnsubstanz nicht sichtbar verletzt ist wie bei der *Gehirnquetschung* (Contusio). Symptome: Bewußtlosigkeit, Schwindel, Schlafsucht, Erbrechen, Sinnesstörungen. Ausgang in Tod oder Heilung oft in wenigen Stunden oder Tagen.

Gehirnerweichung *(Encephalomalacia)* wird beobachtet bei Gehirnblutungen *(rote G.)* und bei Verschluß der Schlagadern eines Bezirks, wodurch dieser abstirbt und verfettet *(gelbe G.)*. Die Symptome sind daher bald die eines Schlaganfalls, bald die einer langsamen Abnahme der Geisteskräfte, Lähmungen etc. Die *weiße G.* ist meist Leichenerscheinung.

Gehirngeschwülste *(Tumores cerebri)*, am häufigsten Tuberkel, Krebse, Sarkome und syphilitische Geschwülste, seltener Pulsadergeschwülste, Finnen, Faserg eschwülste, Cysten, töten meist unter den Symptomen des Gehirndrucks. Der Behandlung zugänglich sind nur die syphilitischen G.

Gehirnschlag, s. *Schlagfluß*.

Gehirnschwund *(Atrophia cerebri)*, Untergang von Gehirnsubstanz durch Druck, Erweichung und Entzündung, meist aber die Rückbildung im Greisenalter mit Abnahme der Geisteskräfte und Lähmungen.

Gehirnverhärtung *(Sclerosis cerebri)*, Folge chronischer Gehirnentzündung; mit Empfindungs- und Bewegungsstörungen, zuweilen mit Blödsinn verbunden.

Gehirnwassersucht *(Hydrocephalus)*, Anhäufung wässeriger Flüssigkeit in den Hirnhöhlen oder zwischen den Hirnhäuten. Beim angebornen *Wasserkopf* enorme Erweiterung der Hirnhöhlen und Schwund des Gehirns. Der *hitzige Wasserkopf*, Krankheit des Kindesalters, beruht auf Entzündung der weichen Hirnhaut, verläuft unter hohem Fieber, Krampfanfällen, Bewußtlosigkeit. Bei Pferden *Dummkoller*. Behandlung erfolglos.

Gehör *(Auditus)*, der Sinn, durch welchen Schallempfindungen wahrgenommen werden. Die Schallbewegungen übertragen sich auf Trommelfell, Gehörknöchelchen, Labyrinth des Ohrs und erregen die Enden des Hörnerv. Taubheit bedingt mangelhafte Sprache und erfordert Taubstummenunterricht. Vgl. *Ohr*.

Gehre *(Gehrung)*, das Zusammentreffen zweier Flächenkanten unter einem rechten *(gerade G.)* oder unter einem spitzen oder stumpfen Winkel *(schiefe G.)*.

Gehren *(Amt-G.)*, Amtsst. in der schwarzburg-sondersh. Oberherrschaft, an der Bahn Dietendorf-G., 1937 Ew.

Geibel, *Emanuel*, Dichter, geb. 18. Okt. 1815 in Lübeck, seit 1851 Prof. der Aesthetik zu München, legte 1869 seine Stelle nieder, lebt seitdem in Lübeck. Namhafter Lyriker: ‚Gedichte' (96. Aufl. 1882), ‚Juniuslieder' (20. Aufl. 1873), ‚Neue Gedichte' (12. Aufl. 1872), ‚Gedichte und Gedenkblätter' (6. Aufl. 1875), ‚Heroldsrufe' (4. Aufl. 1872), ‚Spätherbstblätter' (1877) u. a.; schrieb außerdem Dramen (‚König Roderich', 1843; ‚Meister Andrea', 2. Aufl. 1874; ‚Brunhild', 4. Aufl. 1877; ‚Sophonisbe', 3. Aufl. 1877, u. a.); das kleine Epos ‚König Sigurds Brautfahrt' (4. Aufl. 1877). Auch treffliche Uebersetzungen: ‚Span. Liederbuch' (mit P. Heyse, 1852); ‚Romanzero der Spanier und Portugiesen' (mit A. F. v. Schack, 1860); ‚Fünf Bücher franz. Lyrik' (mit Leuthold, 1852); ‚Klassisches Liederbuch' (3. Aufl. 1879). Biographie von *Gödeke* (1869, Bd. 1).

Geier (Vulturidae), Familie der Raubvögel, meist gesellige, feige, Aas fressende und deshalb nützliche Tiere. *Aegyptischer* oder *Aasgeier* (Neophron percnopterus *L.*), 70 cm lang, in Afrika und Südeuropa, den alten Aegyptern heilig. *Weißköpfiger G.* (Hasengeier, Gänsegeier, Gyps fulvus *Gm.*), 1 m lang, Südeuropa, Nordafrika, Mittelasien. Ebendaselbst der *graue G.* (Mönchs-, Kuttengeier, Vultur cinereus *Tem.*), 1 m l., Balg Pelzwerk. *Bartgeier*, s. d.

Gelersberg, Gipfel des Spessart, bei Rohrbrunn, 596 m hoch.

Geigenharz, s. *Kolophonium*.

Geiger, 1) *Abraham*, jüd. Gelehrter, geb. 24. Mai 1810 in Frankfurt a. M., † 23. Okt. 1874 als Rabbiner in Berlin; Hauptverfechter der Reform des Judentums. Schr.: ‚Das Judentum u. seine Geschichte' (1864—1871, 3 Bde.); ‚Jüdische Zeitschrift für Wissenschaft und Leben' (1862—74). ‚Nachgelassene Schriften' 1875—76, 5 Bde. Biogr. von *Schreiber* (1880). — 2) *Lazarus*, Sprachforscher, geb. 21. Mai 1829 in Frankfurt a. M., † als Lehrer das. 29. Aug. 1870. Schr.: ‚Ursprung und Entwickelung der menschl. Sprache und Vernunft' (1868—72, 2 Bde.); ‚Ursprung der Sprache' (2. Aufl. 1881), worin er beweist, daß die Vernunft erst mit der Sprache zugleich sich gebildet hat; ‚Zur Entwickelungsgeschichte der Menschheit' (Vorträge, 2. Aufl. 1878) u. a. Vgl. *Peschier* (1871). — 3) *Ludwig*, Sohn von G. 1), Historiker, geb. 5. Juni 1848 in Breslau, seit 1879 außerordentlicher Professor in Berlin; schr.: ‚Joh. Reuchlin' (1871); ‚Gesch. der Juden in Berlin' (1871, 2 Bde.); ‚Petrarka' (1874); ‚Abraham G.s Leben in Briefen' (1878); ‚Renaissance u. Humanismus in Italien' (1881) u. a.

Geijer, *Erik Gustaf*, schwed. Dichter und Geschichtsschreiber, geb. 12. Jan. 1783 in Wermland, seit 1815 Prof. der Geschichte in Upsala; † 24. April 1847. Begründer der ‚gotischen Dichterschule' (schr. treffliche altnordische Balladen). Historische Werke: ‚Svea rikes häfder' und ‚Svenska folkets historia' (deutsch 1832—36, 3 Bde.); posthum:

Digitized by Google

‚Föreläsningar öfver menniskans historia' (1856). Gesammelte Schriften 1873—76, 9 Bde.

Geikie (spr. gheiki), *Archibald*, Geolog, geb. 1835 in Edinburg, 1855 Mitglied der Geological Survey, 1870 Prof. der Mineralogie und Geologie in Edinburg. Mehrere geologische Arbeiten über Schottland; ‚Geology' (1873); ‚Physical geography' (3. Aufl. 1874, deutsch 1881); ‚Field geology' (1879).

Geilen (*Geschröt*), der Hodensack der Raubtiere.

Geilenkirchen, Kreisstadt im preuß. Regbez. Aachen, an der Worm u. der Bahn Aachen-Düsseldorf, 3820 Ew.

Geiler von Kaisersberg, *Joh.*, Kanzelredner, geb. 10. März 1445 in Schaffhausen, seit 1478 Domprediger in Straßburg; † 10. März 1510. Unter seinen Predigten besonders hervorzuheben die über Seb. Brants ‚Narrenschiff' (1511, n. Ausg. von Bone 1864). Ausgewählte Schriften 1881, 2 Bde. Biogr. von *Ammon* (1826), *Stöber* (1854).

Geinitz, *Hans Bruno*, Geognost, geb. 16. Okt. 1814 in Altenburg, 1850 Prof. der Mineralogie und Geognosie an der polytechnischen Schule in Dresden. Zahlreiche Arbeiten über die geognostischen Verhältnisse Sachsens und über die Versteinerungen der meisten Formationen, besonders der Dyas, der Steinkohlenformation u. des Zechsteingebirges. Seit 1863 Mitherausgeber des ‚Neuen Jahrbuchs für Mineralogie'.

Geisa, Stadt im sachsen-weimar. Kreis Eisenach, 1609 Ew.

Geisel, Leibbürge, ein mit seiner Person für die Erfüllung eines Vertrags oder für die Sicherheit gewisser Personen Haftender.

Geisenheim, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Rheingaukreis, am Rhein und an der Bahn Wiesbaden-Oberlahnstein, 2985 Ew.; trefflicher Weinbau.

Geiser, period. heiße Springquellen auf Island, Neuseeland und in den Rocky Mountains; bes. bekannt der *Große* und der *Neue G.* (*Strokkr*), nordwestl. vom Hekla, welche Wasserstrahlen von 2 m im Durchmesser und 25—36 m Höhe ausstoßen. Vgl. *Lang*, Ueber die Bedingungen der Geysir (1880).

Geiserich (*Genserich*), König der Vandalen, geb. 406, führte 428 diese aus Spanien nach Afrika über, gründete hier 439 nach Besiegung des röm. Statthalters Bonifacius ein Reich mit dem Sitz Karthago, eroberte einen Teil Sizziliens, Sardinien und Corsica, plünderte 455 Rom; † 477. Gewaltiger Krieger, hinterlistig und grausam.

Geislingen, Oberamtsstadt im württemberg. Donaukreis, an der Bahn Stuttgart-Ulm, 3902 Ew.; ber. Kunstdrechslereien in Holz, Horn und Elfenbein (*Geislinger Waren*).

Geismar, uraltes Dorf im preuß. Regbez. Kassel, bei Fritzlar, an der Bahn Leinefelde-Treysa, 702 Ew.; ehedem Hauptopferplatz der alten Hessen, wo Bonifacius 724 die dem Thor geweihte heil. Eiche fällte.

Geißbart, s. *Spiraea*.

Geißbaum, s. v. w. Esche.

Geißblatt, s. *Lonicera*.

Geissel, *Johannes von*, Kardinal und Erzbischof von Köln, geb. 5. Febr. 1796 zu Gimmeldingen in der Rheinpfalz, 1818 Lycealprofessor, 1837 Bischof in Speier, 1841 Koadjutor, 1846 Erzbischof von Köln, 1850 Kardinal. Schlau und gewandt, behauptete er sich in der Gunst der Regierung und förderte das papistische System; † 8. Sept. 1864. Schrieb: ‚Der Kaiserdom zu Speier' (1826—28, 3 Bde.). ‚Schriften und Reden' 1869—77, 4 Bde. Biogr. von *Heming* (1873).

Geißelbrüder (*Geißler*), s. *Flagellanten*.

Geißelschwärmer, s. *Protozoen*.

Geißklee, s. *Cytisus*.

Geißler, *Heinr.*, Mechaniker, geb. 26. Mai 1814 in Igelshieb (Meiningen), † 24. Jan. 1879 in Bonn, gründete 1854 eine Werkstätte für chem. und physikal. Arbeiten, erfand die Quecksilberluftpumpe und das Vaporimeter, führte die nach ihm benannten Röhren ein und lieferte vorzügliche meteorologische Instrumente.

Geißlersche Röhren, mannigfach gestaltete, mit einem stark verdünnten Gas gefüllte und zugeschmolzene Röhren mit zwei eingeschmolzenen, in das Innere der Röhre hineinragenden Platindrähten zum Zuleiten eines elektrischen Stroms, bieten prachtvolle Lichterscheinungen dar.

Geißrebe, s. *Lonicera*.

Geist, ein immaterielles Wesen (guter u. böser G., Engel, Teufel, Gespenst); im Gegensatz zum *Leib* die denkende und wollende Kraft im Menschen, im Gegensatz zum *Gemüt* das nach logischen, ethischen und ästhetischen Normalgesetzen handelnde geistige Leben des Menschen; Inbegriff der gemeinsamen leitenden Ideen eines Volks, einer Zeitperiode etc.; das Wesentliche eines Gegenstands (Gesetzes, Buches etc.).

Geisterseherei, der Wahn, mit Geistern, bes. mit denen Abgeschiedener, in Verkehr treten, sie sehen, hören, citieren zu können etc.

Geisteskrankheiten (*Seelenstörungen, Irresein, Psychosen*), Störungen in der Sphäre des Vorstellens und Wollens, oft in Verbindung mit Störungen der Sinne, des Gefühls, selbst der Bewegung. Ursachen meist angeerbte Anlage zu Krankheiten des Gehirns. Gelegenheitsursachen zum Ausbruch der Krankheit teils psychische (Kummer, Leidenschaften etc.), teils körperliche (Kopfverletzungen, Typhus, Syphilis). Man unterscheidet nach den funktionellen Störungen: 1) affektartige Zustände (Schwermut, Tobsucht, Wahnsinn), oft heilbar; 2) Störungen mit dem Charakter des falschen Vorstellens und Wollens mit dem hervorstechenden Merkmal der geistigen Schwäche (Verrücktheit, Blödsinn), gewöhnlich aus erstern sekundär entstanden; unheilbar.

Geistesschwäche (*Imbecillitas*), krankhaft verminderte Intelligenz; *Dummheit* (Stupiditas), Stumpfsinn (Imbecillitas), Blödsinn (Dementia), angeboren (Idiotismus, Kretinismus) oder erworben durch Gehirnkrankheiten.

Geistiges Eigentum, s. *Urheberrecht*.

Geistik (*Epirographie*), Lehre v. den Landmassen, im Gegensatz zur *Hydrographie*.

Geistlicher Vorbehalt (*Reservatum ecclesiasticum*), Klausel des Augsburger Reli-

Digitized by Google

gionsfriedens von 1555, welche die geistlichen Reichsstände von der Religionsfreiheit ausschloß und sie, falls sie zur evangel. Kirche übertraten, zur Niederlegung ihres Amtes verpflichtete, ward trotz des Widerstands der protestantischen Stände in den Reichsabschied aufgenommen, aber nur in Süd- und Westdeutschland beachtet und im Restitutionsedikt von 1629 vergeblich durchzuführen gesucht. [*Passionsspiele.*

Geistliche Schauspiele, s. *Mysterien* und

Geistliche Verwandtschaft, nach der Ansicht der kathol. Kirche die zwischen Täuflingen und deren Paten und unter diesen selbst stattfindende Verwandtschaft.

Geitaue, Taue zum Einziehen der Segel.

Geithain, Stadt in der sächs Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, an der Bahn Chemnitz-Leipzig, 3879 Ew.

Geitner, *Ernst August*, Chemiker, geb. 12. Juni 1783 in Gera, Arzt in Lößnitz, Besitzer einer chem. Fabrik daselbst, erfand 1819 das Färben mit Chromsäureverbindungen und 1824 das Neusilber, ging 1825 nach Schneeberg, legte 1837 die Treibgärten in Planitz an; † 24. Okt. 1852 in Schneeberg.

Geitz, in den Blattwinkeln hervorkommende Schößlinge (Tabak, Wein, Mais).

Gekörnt, mit kleinen Erhöhungen auf der Oberfläche versehen. *Gekörntes Metall (Granalien)*, geschmolzenes und in Körner zerteiltes Metall.

Gekrätz, Abfall von Metall bei dessen Verarbeitung, besonders beim Schmelzen.

Gekröpft, s. v. w. nach dem Winkel gebogen; *gekröpftes Gesims*, Gesims, welches um die Ecke eines Mauervorsprungs mit gleicher Ausladung wie dieser herumführt.

Gekrösdrüsen, s. *Mesenterialdrüsen.*

Gekröse (*Mesenterium*), s. *Bauchfell.*

Gekuppelt, Bezeichnung gleichartiger, durch ein gemeinsames Glied verbundener Gegenstände, z. B. 2 nur durch schmale Pfeiler voneinander getrennter Fenster.

Gela (a. G.), dorische Kolonie auf der Südküste Siziliens, 689 v. Chr. von Rhodiern gegründet, unter Kleandros, Hippokrates u. Gelon Gebieterin über fast ganz Sizilien.

Geläute, das Bellen jagender Hunde bei Parforce- und Treibjagd.

Gelasius, Name zweier Päpste: 1) G. I. regierte 492—496, behauptete, daß dem röm. Stuhl die Aufsicht über die Rechtgläubigkeit und kirchliche Disziplin ausschließlich zustehe. — 2) G. II. regierte 1118—19, vorher *Johann von Gaëta*, von der antikaiserl. Partei als Papst aufgestellt, mußte dem von Heinrich V. aufgestellten Gregor VIII. weichen; † 18. Jan. 1119 im Kloster Clugny.

Gelatine (fr., spr. sche-), Gallerte, bes. in fester Form (meist tafelförmig); im engern Sinn Knochenleim (s. *Leim*); *chinesische G.*, s. v. w. Agar-Agar.

Gelbbeeren (*Avignonbeeren, Beergelb*), die erbsengroßen Beeren verschiedener Rhamnusarten, aus dem Orient, Südeuropa, Deutschland, färben intensiv, aber nicht sehr echt gelb, dienen in der Zeugdruckerei, zum Färben des Papiers und zur Darstellung von Schüttgelb.

Gelbbleierz (*Wulfenit*), Mineral, gelb, molybdänsaures Bleioxyd mit 38,5 Proz. Molybdänsäure, wichtigstes Molybdänerz, in Kärnten, Tirol, Oberbayern etc.

Gelbbrennen, s. *Abbeizen.*

Gelbbuch, in Frankreich die den Kammern vorgelegte diplomatische Korrespondenz, gleich dem engl. Blaubuch (s. d.).

Gelbeisenstein (*gelber Glaskopf*), Mineral, gelb, Eisenoxydhydrat, begleitet den Brauneisenstein, wird auf Eisen verhüttet.

Gelberde, Mineral, ockergelb, kieselsaure Thonerde mit kieselsaurem Eisenoxyd, bei Amberg; gelbe Farbe, bes. für Waschleder, gibt gebrannt roten Ocker.

Gelber Fluß, s. *Hoangho.*

Gelbe Rübe, s. v. w. Möhre.

Gelbes Fieber (*Febris flava, Amerikanische Pest*), an den Küsten der Tropenländer, vorzüglich Westindiens, endemische Krankheit, welche besonders Fremde befällt und schnell unter typhösen Erscheinungen, Bluterbrechen und Gelbsucht verläuft. Sterblichkeit 40—50 Proz. Behandlung aussichtslos. Schnelles Uebersiedeln in Berggegenden zum Schutz vor der Krankheit. Vgl. *Wagner* (1879).

Gelbes Meer (*Hoanghai*), nördlicher Teil des Chinesischen Meers.

Gelbgans, s. *Ammer.*

Gelbgießer, Handwerker, welche Messing und andre Kupferlegierungen verarbeiten.

Gelbharzbaum, s. *Xanthorrhoea.*

Gelbholz (*gelbes Brasilienholz, alter Fustik*), die rindenfreien Kloben von Maclura aurantiaca *Nutt.*, aus Südamerika, Cuba (das beste), Ostindien etc., enthält lösliches *Morin* und fast unlösliche *Moringerbsäure*, färbt wie die Quercitronrinde und dient in der Färberei und zur Bereitung von Lackfarben.

Gelbkomposition, Zinnlösung zum Färben

Gelbkraut, s. *Reseda.* [mit Quercitron.

Gelbkupfer, s. v. w. Messing.

Gelbschoten, s. *Gardenia.*

Gelbsucht (*Icterus*), Durchtränkung der Gewebe mit Gallenfarbstoff, meist Symptom gestörter Gallenausscheidung in den Darm infolge Verstopfung der Gallenwege, bei Magen- und Darmkatarrh, Gallensteinen etc. Meist heilbar. Ferner ist G. Symptom des Zerfalls von Blutkörperchen, z. B. die G. der Neugebornen. Selten bei Blutzersetzung im Wundfieber und dann Zeichen des nahen Todes. — G. der Schafe (Lupinose), s. *Lupine.* — Ueber G. der Pflanzen vgl. *Etiolieren*

Gelbwurz, s. *Curcuma.* [und *Rost.*

Geld und Brief (abbr. G. u. B.), in Kurszetteln s. v. w. gefragt und angeboten.

Geldern, 1) ehemaliges deutsches Herzogtum zu beiden Seiten des Niederrheins, 1543 von Kaiser Karl V. den Niederlanden einverleibt. In der niederländ. Revolution trat der nördl. Teil (das sogen. Nieder-G.) zu den Generalstaaten, der südliche ward im Utrechter Frieden 1713 an Preußen abgetreten (Kreis G.). — 2) (*Gelderland*) niederländ. Provinz, 5481 qkm und (1880) 471,501 Ew. Hauptstadt Arnheim. — 3) Kreisstadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, an der Niers und der Bahn Köln-Kleve, 5619 Ew.

Digitized by Google

Geldumlauf der wichtigsten Staaten:

Länder P. = Papiergeld M. = Metall	Insgesamt Mill. Dollar		Pro Kopf Dollar	
	P.	M.	P.	M.
Vereinigte Staaten	780,5	749,1	15,56	14,93
Großbritannien	207,0	694,6	6,55	21,95
Kanada	41,6	10,0	10,20	2,46
Australien	23,6	60,4	8,5	22,00
Britisch-Ostindien	55,9	1015,0	0,29	5,31
Deutschland	276,9	607,7	6,11	13,45
Frankreich	511,3	1478,1	13,85	40,05
Belgien	63,4	107,0	11,58	19,53
Schweiz	16,6	34,7	5,83	12,19
Griechenland	12,9	7,5	7,67	4,46
Italien	324,0	57,9	11,66	2,08
Oesterreich	235,6	90,4	7,83	2,99
Schweden	21,7	11,7	4,74	2,55
Norwegen	10,4	10,9	5,74	6,05
Dänemark	19,0	14,2	9,61	7,16
Niederlande	83,8	85,8	21,68	22,18
Rußland	126,3	119,2	1,45	1,37
Spanien	53,9	200,0	3,24	12,03
Portugal	5,0	60,0	1,21	14,42
Türkei	21,9	15,6	1,00	0,71
Mexiko	1,5	50,0	0,16	5,35
Kolumbien	1,9	4,5	0,64	1,53
Peru	13,1	1,9	4,84	0,70
Brasilien	91,0	—	9,00	—
Venezuela	0,2	11,0	0,12	5,29
Zentralamerika	0,2	2,7	0,63	1,00
Argentin. Republ.	375,5	6,0	186,70	3,00
Cuba	48,9	50,0	35,08	35,79
Japan	147,3	150,5	4,38	4,47
Algerien	11,2	16,3	3,90	5,64
Hayti	—	5,0	—	8,74
Kapkolonie	4,1	32,4	5,86	45,00
Zusammen	3644,1	5760,1	—	—

Gelée (fr., spr. sch-), Gefrornes; Gallerte; mit Zucker dick eingekochter Fruchtsaft.

Gelée (spr. sch-), s. *Claude Lorrain*.

Geleit, der seitens der Staatsgewalt innerhalb des Staatsgebiets ausdrücklich gewährte Schutz, sei es durch urkundliche Zusicherung, sei es durch bewaffnete Begleitung. *G.geld*, hier und da erhobene Verkehrsabgabe, im Orient noch jetzt üblich. *Freies* oder *sicheres G.*, im Mittelalter der einem Angeschuldigten von der Obrigkeit gewährte gesetzliche Schutz, unter welchem er ungefährdet vor Gericht erscheinen und wieder abziehen durfte. Heutzutage gewährt die Zusicherung sichern G.s nur die Befreiung von der Untersuchungshaft. Vgl. Deutsche Strafprozeßordnung, § 337.

Gelenau, Fabrikort in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Annaberg, 5583 Ew. Spitzenfabrikation.

Gelenk (*Articulatio*), die Verbindung zweier überknorpelter Knochenflächen zu einer mit Gelenkschmiere (*Synovia*) ausgekleideten Höhle. Das bewegliche G. wird von dem *Kapselband* und den *Hilfsbändern* umschlossen. Man unterscheidet *straffes G.*, *Scharnier-* oder *Winkelgelenk*, *Roll-* oder *Drehgelenk*, *Kugelgelenk*. *G.wassersucht* ist ein Erguß von seröser Flüssigkeit in die G.höhle, *G.entzündung* Ausscheidung von Eiter mit wässeriger Flüssigkeit in die Höhle oder Wucherung der Gelenkmembran mit oder ohne Beteiligung des Knorpelüberzugs und der anstoßenden Knochen. Die Behandlung erfordert die größte Ruhe, Verbände, ableitende Mittel. Vgl. *Gicht*, *Verrenkung*, *Verstauchung*, *Rheumatismus*.

Gelenkkörper (*Gelenkmäuse*), knorpelige Körper in einem Gelenk, welche von gewucherten Zotten der Gelenkmembran herrühren und gestielt oder frei beweglich sind. Durch Einklemmung eines G.s entsteht plötzlicher Schmerz, Unbeweglichkeit des Gelenks. Heilung durch Operation.

Gelenkquarz, s. *Itakolumit*.

Gelenksteifigkeit, s. *Ankylose*.

Gelenksteine, versteinerte einzelne Glieder der Enkriniten und Pentakriniten.

Gelimer, letzter König der Vandalen in Afrika, 530—534, von Belisar gestürzt und gefangen genommen.

Gellert, *Christian Fürchtegott*, Dichter, geb. 4. Juli 1715 in Hainichen (Sachsen), seit 1751 Professor zu Leipzig; † das. 13. Dez. 1769. Fleißiger Mitarbeiter an den ‚Bremer Beiträgen'. Hauptwerke: die oft aufgelegten ‚Fabeln und Erzählungen' und ‚Geistlichen Oden und Lieder'. Schr. außerdem: Lustspiele (‚Die Betschwestern', ‚Das Los in der Lotterie' etc.), den Roman ‚Die schwedische Gräfin', ‚Moralische Vorlesungen' u. a. Sämtliche Werke 1769; neue Ausg. 1867, 10 Bde. Biogr. von *Döring* (1833, 2 Bde.) und *Ritter* (1870). Vgl. *Naumann*, Gellertbuch

Gellheim, s. *Göllheim*. [(2. Aufl. 1865).

Gellius, *Aulus*, röm. Schriftsteller, um 150 n. Chr. Von ihm das wertvolle Sammelwerk ‚Noctes atticae' (hrsg. von Hertz 1853, deutsch von Weiß 1875).

Gellschuß, s. v. w. Rollschuß.

Gelnhausen, Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Kinzig und der Bahn Frankfurt-Bebra, 3744 Ew. Weinhandel. Ehemals wichtige Reichsstadt; Dreifaltigkeitskirche. Ruinen der *Kaiserpfalz* Friedr. Barbarossas.

Gelon, seit 491 v. Chr. Tyrann von Gela und seit 485 von Syrakus, breitete seine Herrschaft bald über ganz Sizilien aus, siegte bei Himera (480) über die Karthager, regierte mild und weise, nach seinem Tod (478) als

Gelonse, s. *Hai-Thao*. [Heros verehrt.

Gelsenkirchen, Fabrikstadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Kreis Bochum, an der Köln-Mindener Bahn, 14,615 Ew. In der Nähe bedeutende Steinkohlengruben.

Gelt, unfruchtbar; nicht trächtig; trocken stehend (vom Milchvieh). [*sen*, kastrieren.

Gelxe, verschnittenes Schwein; daher *gel-*

Gemang, Saatgemische, Erbsen und Hafer, Linsen und Gerste, als Grünfutter.

Gemára, Teil des Talmuds (s. d.).

Gembloux (spr. schangblu, *Gemblours*), Stadt in der belg. Prov. Namur, 3482 Ew. Ber. Benediktinerabtei (‚Chronik des Sigebert von G.' aus dem 12. Jahrh., geschätzte Geschichtsquelle). 31. Jan. 1578 **Sieg** Don Juan d'Austrias über die Niederländer.

Gemeinde (*Kommune*), die zu einer Kor-

Digitized by Google

poration (juristischen Person) vereinigten Bewohner eines bestimmten Teils des Staatsgebiets, welche eine eigne Verfassung haben und ihre Angelegenheiten unter Aufsicht des Staats selbst verwalten (*Stadt- und Landgemeinden*).

Gemeindeordnung, Inbegriff von Bestimmungen über Verfassung und Organisation der Gemeinden, Verwaltung des Gemeindevermögens, Erwerbung des Gemeinderechts, Rechte und Pflichten der Gemeinden, Verhältnis derselben zur Staatsgewalt etc. Vgl. *Stolp*, Die Gemeindeverfassungen Deutschlands etc. (1869—76, 6 Bde.).

Gemeines Recht, diejenigen Rechtsbestimmungen, welche in ganz Deutschland, insoweit nicht durch Partikularrechte abweichende Bestimmungen eingeführt sind, Geltung haben. Vgl. *Deutsches Recht*.

Gemeingefühl, Gefühlsempfindungen, die im Gegensatz zu den durch äußere Einwirkungen hervorgebrachten *Sinnes-* und *Tastempfindungen* als Zustände der Organe des Körpers sich darstellen, welche auf äußere Objekte nicht bezogen werden können: Schmerz, Kitzel, Schauder, Wollust, Müdigkeitsgefühl, Hunger, Durst, Ekel. Das *Muskelgefühl* unterrichtet über die jeweilige Lage der Glieder und der verschiedenen Hautstellen und den Grad der Anstrengung, welcher erforderlich ist, um Widerstände zu überwinden (*Kraftsinn*).

Gemeinplatz (lat. *Locus communis*), ein jedermann einleuchtender, aber auch allgemein bekannter, ‚abgedroschener' Satz.

Gemeinschuldner, der Fallit.

Gemination (lat.), Verdoppelung.

Gemischte Ehen, Ehen zwischen Bekennern verschiedener Religionen, besonders verschiedener christlicher Konfessionen.

Gemma (lat.), Edelstein, Knospe; Stern zweiter Größe in der Krone.

Gemmen, vertieft geschnittene Steine, deren Bild erst im Abdruck als Relief erscheint. Vgl. *Steinschneidekunst*.

Gemmi, Gebirgspaß der Berner Alpen, 2309 m h., führt vom Kanderthal nach Leuk.

Gemsbart, Jägerschmuck am Hut, ein Büschel der Rückenhaare des Gemsbocks.

Gemse (Capella *Blas.* et *Keys.*), Gattung der Antilopen (Paarzeher). C. rupicapra *Blas.* et *Keys.*, bis 1 m lang, auf den Alpen (besonders bayrischen und steirischen), in den Pyrenäen, im kaukasischen und taurischen Gebirge, rudelweise in der Nähe des Schnees und der Gletscher (Waldtiere und Grattiere). Fleisch wohlschmeckend, Fell gibt schönes Leder, im Magen die *Gemskugeln* oder *deutscher Bezoar* (früher Heilmittel).

Gemüse, Schößlinge, Blätter, Blüten- und Fruchtteile, Wurzeln und Knollen, welche als Nahrungsmittel dienen, enthalten etwa 90 Proz. Wasser, wenig eiweißartige Substanzen und wenig Fettbildner, organische Säuren und 1—1,7 Proz. mineralische Stoffe mit vorwaltendem Kali und Phosphorsäure; sind wenig nahrhaft, befördern aber die Verdauung und sind oft von diätetischem Wert. *Eingemachte, getrocknete*, zum Teil auch *komprimierte G.* bilden wichtige Handelsartikel. Vgl. *Langethal* (5. Aufl. 1874), *Jäger* (3. Aufl. 1871 u. 1874), *Lucas* (4. Aufl. 1882), *Rümpler* (1879); *Perring*, Lexikon für Gartenbau (1881), u. Tafel *Nahrungsmittel* mit Text.

Genappe (spr. schenapp), Flecken in der belg. Prov. Brabant, an der Dyle, 1709 Ew.; 17. und 18. Juni 1815 vor und nach der Schlacht bei Waterloo *Gefechte*.

Genast, *Eduard*, Schauspieler, geb. 15. Juli 1797 in Weimar, Sohn des Hofschauspielers *Anton G.* († 1831), bildete sich unter Goethes Leitung, seit 1829 Hofschauspieler zu Weimar; † 3. Aug. 1866. Schr.: ‚Aus dem Tagebuch eines alten Schauspielers' (1862—66, 4 Bde.). — Sein Sohn *Wilhelm*, geb. 30. Juli 1822 in Leipzig, weimarischer Regierungsrat, schr. Dramen (‚Bernhard von Weimar', ‚Florian Geyer' u. a.), Romane (‚Das hohe Haus', ‚Der Köhlergraf') u. a.

Gendarm (fr., spr. schangdarm), militär. Polizeibeamter zu Fuß oder zu Pferd. Vgl. *Winkelmann*, Gendarmeriedienst (2. Aufl. 1881).

Gêne (fr., spr. schähn), Zwang; *sans g.*, ohne Zwang; *gêniren* (spr. sche-), Zwang anthun, lästig fallen; *gênant*, lästig.

Genealogie (gr.), Geschlechterkunde, die Ableitung eines Dinges von seinem Ursprung, speziell die Wissenschaft von Ursprung, Folge und Verwandtschaft der Geschlechter. Zur Veranschaulichung dienen die *genealogischen Tafeln, Geschlechts-* oder *Stammtafeln (Stammbäume)*. Wissenschaftliche Behandlung der G. zuerst von Hübner (‚Genealog. Tab.', 1725, 4 Bde.), im ‚Gothaischen genealogischen Hofkalender' (seit 1764 jährlich erscheinend), ‚Genealogischen Taschenbuch der deutschen gräflichen (seit 1825) und der deutschen freiherrlichen Häuser' (seit 1848); neuerdings von *Hopf* (‚Genealog. Atlas', 1858—61, 2 Bde.). Geneal. Tabellen von *Oertel* (3. Aufl. 1877), v. *Behr* (2. Aufl. 1870), *Voigtel-Cohn* (1864—71) u. a.

Genée (spr. sch-), 1) *Richard*, Komponist, geb. 7. Febr. 1823 in Danzig, zuletzt Kapellmeister in Prag, seit 1867 in Wien. Bekannt durch seine komischen Opern und Operetten, auch zahlr. ein- und mehrstimmige Gesänge humoristischen Genres. — 2) *Rudolf*, Schriftsteller, geb. 12. Dez. 1824 in Berlin, lebt seit 1879 daselbst. Bekannt als Vorleser u. Erklärer Shakespearescher Dramen. Werke: ‚Shakespeares Dramen in Deutschland' (1868); ‚Shakespeares Leben u. Werke' (1871); ‚Poetische Abende', Abhandlungen (2. Aufl. 1882); ‚Gesammelte Komödien' (1879); ‚Lehr- und Wanderjahre des deutschen Schauspiels' (1882) u. a.

Genehmhaltung, s. *Ratihabition*.

Genelli (spr. dsch-), *Bonaventura*, Maler und Zeichner, geb. 28. Sept. 1798 in Berlin, Sohn des Landschaftsmalers *Jamus G.* († 1813), lebte nach längerm Aufenthalt in Italien zuerst in München, seit 1860 als Professor an der Akademie in Weimar; † 13. Nov. 1868. Vertreter einer streng klassischen Richtung, die er besonders in Zeichnungen voll poetischer Kraft und oft hoher Schönheit bewährte. Hauptwerke: Zeichnungen zu Homer, zu Dante, Leben eines Wüstlings, Satura, Leben des Künstlers u. a.

Digitized by Google

Genepi, s. *Genipp*kräuter.

General, zur höchsten militärischen Rangklasse gehörender Offizier; die *Generalität* der deutschen Armee besteht, nach dem Range geordnet, aus: 1) *G. majoren*, 2) *G.-leutnants*, 3) *G.en der Infanterie* oder *Kavallerie*, 4) den *G. obersten*, *G. feldzeugmeistern* und *G. feldmarschällen*.

Generalarzt, s. *Sanitätskorps*. [befehl.

Generalat (lat.), Generalswürde; Ober-

Generalauditeur (spr. -töhr), der höchste Justizbeamte des preußischen Heers.

Generalbaß, im allgemeinen Harmonie- oder Kompositionslehre; im besondern die Baßstimme eines Tonstücks, über deren Noten durch Zahlen und andre Zeichen (Signaturen) die Akkorde und Modulationen fortlaufend angedeutet werden. Die Zahlen geben die Intervalle an, z. B. 2 die Sekunde, 3 die Terz etc.; den Dreiklang bezeichnet man nicht, wenn er der Tonart angehört; ein ♯ über der Note bedeutet Dur-, ein ♭ Molldreiklang, ♮ aufgelöst.

Generalfeldzeugmeister, in Deutschland Ehrentitel namentlich für die der Artillerie angehörigen Prinzen; der G. steht im Rang des Generalfeldmarschalls.

Generalgewaltiger (*Generalprofoß*, fr. *Grand prévôt*), früher der mit Ausübung der Feldpolizei beauftragte und mit dem Recht über Leben und Tod ausgestattete Offizier.

Generalinspektion, in Deutschland Oberbehörden der Artillerie, des Ingenieurkorps und der Festungen sowie des Militärerziehungs- und Bildungswesens.

Generalintendánt, der höchste Beamte des Kriegsverpflegungswesens der deutschen Armee; auch Titel von Hofbeamten (G. des Theaters).

Generalisieren (lat.), verallgemeinern.

Generalissimus (lat.), oberster Heerführer.

Generalität (lat.). Allgemeinheit, im Gegensatz zu *Spezialität*; Feldherrnschaft, Gesamtheit de Feldherren.

Generalitätslande, früher in der Republik der Vereinigten Niederlande Name der eroberten Teile von Brabant, Flandern, Limburg und Gelderland; wurden, zu keiner der sieben Provinzen gehörig, von den Generalstaaten der Republik direkt verwaltet.

Generalkommando, oberste Kommando- und Verwaltungsbehörde eines Armeekorps.

Generalmarsch, Signal, das die Truppen marschfertig auf den Alarmplatz beruft.

Generalpachter (fr. *Fermiers généraux*), in Frankreich bis zur Revolution eine Gesellschaft von Spekulanten, welchen das Salz- und Tabakmonopol, die Binnenzölle, die Eingangszölle von Paris, der Gold- und Silberstempel etc. gegen jährl. Pachtzins überlassen wurden; wegen der rücksichtslosen Härte, mit der sie bei der Einziehung zu verfahren pflegten, beim Volk verhaßt.

Generalprofoß, s. *Generalgewaltiger*.

Generalprokurator, in Frankreich der erste der an den Appell- und Kassationshöfen das Interesse des Staats vertretenden Beamten.

Generalstaaten, in der ehemaligen Republik der Vereinigten Niederlande die von den Provinzialständen gewählten Abgeordneten, welche die Regierung der Republik führten und den Titel ‚Hochmögende' trugen; in den jetzigen Niederlanden Name der Landesvertretung. Vgl. auch *Etats généraux*.

Generalstab (früher auch *Generalquartiermeisterstab*), Behörde zur Vorbereitung der kriegerischen Thätigkeit der Armee und zur Unterstützung der Heerführer, zerfällt in den *Großen G.* und in den G. bei den Truppen (Armeekorps und Divisionen). Abteilungen: Hauptetat (wirkliche G.offiziere), Nebenetat (wirkliche G.s- und Truppenoffiziere) für wissenschaftliche Zwecke und Abteilung für die Landesaufnahme. Vgl. v. *Böhm* (2. Aufl. 1875), *Bronsart v. Schellendorf* (1876).

Generalstabsarzt, in Preußen der Chef des gesamten Militärmedizinalwesens und des Sanitätskorps.

Generalstabsschule, s. v. w. Kriegsakademie, s. *Militärschulen*.

Generalversammlung, im allg. die Versammlung aller an einer Sache Beteiligten, stellt bei Aktiengesellschaften, wenn vorschriftsmäßig berufen, die Gesamtheit der Aktionäre dar, durch welche der Wille der letztern zum Ausdruck gelangt.

Generalvollmacht, s. *Mandat*. [*Zeugung*.

Generatio aequivóca (lat.), Urzeugung, s.

Generation (lat.), Zeugung; die zusammengehörigen Glieder einer Geschlechtsfolge; das durchschnittliche Lebensalter einer Geschlechtsreihe, Menschenalter, nach gewöhnl. Annahme Zeitraum von 30 Jahren.

Generationswechsel (*Metagenesis*, *Ammenzeugung*), eine Art der Fortpflanzung im Tierreich, bei welcher die vollständige Entwickelung durch einen gesetzmäßigen Wechsel zweier oder mehrerer fortpflanzungsfähiger Generationen erreicht wird. Auf eine geschlechtlich entwickelte Generation folgen eine oder mehrere ungeschlechtlich sich fortpflanzende Generationen (von *Ammen*), bis die letzte dorselben wieder Geschlechtstiere hervorbringt. Bisweilen ist der G. mit Metamorphose verbunden. Aehnliches bei Kryptogamen, bes. den Rostpilzen.

Generativ (lat.), auf Zeugung bezüglich.

Generátor (lat.), Erzeuger; in der Technik s. v. w. Dampfkessel oder Gaserzeugungsapparat für Gasfeuerungen, Leuchtgasanstalten etc. *G. gas*, s. *Gasfeuerung*.

Generell (lat.), allgemein gültig.

Generifikation (lat.), das Zurückführen der Arten auf Gattungen.

Genérisch (lat.), auf das gesamte Geschlecht oder die Gattung bezüglich. [gebig.

Generös (fr., spr. sch-), edelmütig, frei-

Genésis (gr.), Entstehung, griech. Name des 1. Buches Mosis, weil in demselben von der Entstehung der Dinge berichtet wird. *Genetisch*, was sich auf den Ursprung eines Dinges bezieht; daher *genetische Methode*, die wissenschaftliche Untersuchung der Entwickelungsgesetze, z. B. der Organismen, im Gegensatz zur *deskriptiven Methode*, der Beschreibung der Merkmale einer Sache.

Génestet, *Pieter August de*, beliebter holländ. Dichter, geb. 21. Nov. 1829 in Amster-

Digitized by Google

dam, † 2. Juli 1861 zu Resendaal bei Arnheim. Sammlung seiner ‚Dichtwerken' 1868.

Genētisch, s. *Genesis*.

Genette, s. *Zibetkatze; Ginsfelle* auch schwarze sibirische Katzenfelle.

Genevais (spr. schönn'wä), das Gebiet von Genf, 1624 qkm, früher eigne Grafschaft, seit 1401 savoyisches Herzogtum, 1860 dem franz. Dep. Obersavoyen einverleibt.

Genever, feiner Gin, Steinhäger Branntwein, aus sehr verdünnter Gersten- und Roggenmaische gewonnen und über Wacholderbeeren und Hopfen rektifiziert.

Genèvre (spr. schönähwr), s. *Mont Genèvre*.

Genezareth, See *(Galiläisches Meer)*, Gebirgssee im nördl. Palästina, 22 km lang, 11 km breit, 82 qkm, 203 m unter dem Mittelmeer.

Genf, südwestlicher Kanton der Schweiz, am Genfer See, 279 qkm und (1880) 101,595 Ew. (fast 51 Proz. Katholiken); Hügelland, vom Rhône bewässert, mit wichtiger Industrie. Staatseinnahmen (1881) 5,382,883 Fr., Ausgaben 5,116,166 Fr.; Aktiva 2,8, Passiva ca. 21 Mill. Fr. Das Ländchen kam 532 zum fränkischen, um 888 zum burgundischen Reich; seit 1535 (mit Einführung der Reformation) unabhängige Republik, durch Calvin (seit 1541) Mittelpunkt der evangel.-reform. Richtung; 1584 Bund mit Zürich und Bern; 1798 mit Frankreich vereinigt, seit 1814 souveräner Kanton der Schweiz. Verfassung vom 24. Mai 1847. — Die *Hauptstadt* G. *(Genève*, das römische *Aurelia Allobrogum)*, reizend zu beiden Seiten des Rhône an dessen Ausfluß aus dem Genfer See gelegen, sehr wohlhabend, 50,043 Ew. (mit den Vorstädten 68,820), zum größten Teil Calvinisten und französisch sprechend. St. Peterskirche, Wohnhaus Calvins, Geburtshaus Rousseaus. Universität (1368 gegründet, 1538 durch Calvin restauriert), berühmte Bibliothek, Uhrenfabrikation.

Genfer Konvention, die 22. Aug. 1864 in Genf abgeschlossene Uebereinkunft zur möglichsten Milderung der vom Krieg unzertrennlichen Uebel. Zuerst vereinigten sich Baden, Belgien, Dänemark, Frankreich, Hessen, Italien, die Niederlande, Preußen, die Schweiz und Württemberg dahin, im Fall eines Kriegs das Personal der Lazarette, der Verbandplätze und Depots so lange als neutral anzusehen, als es seinen Funktionen obliegt und Verwundete aufzuheben und zu verpflegen hat. Das äußere Zeichen der Neutralität ist bei Gebäuden und Verbandplätzen eine deutlich erkennbare, übereinstimmende Fahne, bei Personen eine von dem Militärkommando verabfolgte und abgestempelte Armbinde, beide mit rotem Kreuz auf weißem Grund. Nach und nach haben alle Hauptstaaten Europas durch Kommissare ihre Beitrittserklärung zur G. K. abgegeben. Die Bestimmungen der G. K. sind im preußisch-deutschen Krieg 1866 zuerst zur praktischen Anwendung gekommen, unterm 15. Okt. 1868 durch 15 Zusatzartikel erweitert und namentlich auch deren Ausdehnung auf die Marine und den Seekrieg festgesetzt worden. Vgl. *Lueder* (1875), *Knorr* (1880).

Genfer See (im Altertum *Lacus Lemanus*, fr. *Lac Leman*), See im südwestlichen Winkel der Schweiz, zwischen dem Kanton Waadt und Savoyen, besonders schön durch den Kontrast des anmutigen, gesegneten nördlichen Ufers und der grotesken Felsen am südlichen. 375 m ü. M., 90 km lang, 15 km breit, 300 m tief, 573 qkm; vom Rhône durchflossen. Merkwürdig die Ruhe (s. d.).

Gengenbach, Stadt im bad. Kreis und Amt Offenburg, an der Kinzig und der Bahn Offenburg-Singen, 2521 Ew.; bis 1802 freie Reichsstadt.

Genial, Genie (s. d.) bekundend.

Genick, s. *Nacken*.

Genickfänger, starkes, gerades, an der Spitze zweischneidiges Messer, mit welchem man Rehe und geringes Hochwild über dem ersten Halswirbel ins Gehirn stößt.

Genickkrampf *(Kopfgenickkrampf*, Meningitis cerebro-spinalis epidemica), eine der heftigsten Formen der Gehirnentzündung (s. d.), befällt meist Kinder und junge Männer, tritt epidemisch auf und endet nach 1, 2 Tagen oder nach einer Woche tödlich. Sterblichkeit 30—50 Proz. Der G. beginnt mit Schüttelfrost, Fieber, Erbrechen, Kopfschmerz, Starrkrampf der Genickmuskeln. Behandlung: Eis auf den Kopf, Abführmittel, Morphium.

Genie (fr., spr. sch-, v. lat. *genius*), angeborne schöpferische Geisteskraft; auch Ingenieurkunst, daher *Geniekorps*, s. v. w. Ingenieurkorps.

Genien, s. *Genius*.

Genippkräuter *(Genepi)*, mehrere Arten der Gattungen Achillea und Artemisia von den Alpen, Bestandteil des Schweizerthees und zu Likören benutzt.

Genista *L.* (Ginster), Pflanzengattung der Papilionaceen. *G. tinctoria L.* (Färberscharte, Gilbkraut), Strauch in Europa und Mittelasien, dient zum Gelbfärben.

Genitalien (lat.), Geschlechtsteile.

Genitiv, s. *Kasus*.

Genius (lat.), Geist, Schutzgeist; Mehrzahl *Genien*, beflügelt dargestellte niedere Gottheiten oder Geister der antiken Mythologie und Kunst, s. *Dämonen*.

Genlis (spr. schanglis), *Stephanie Félicité Ducrest de Saint-Aubin, Gräfin von*, franz. Schriftstellerin, geb. 25. Jan. 1746 in Champcery bei Autun, mit 17 Jahren an einen Grafen von G. verheiratet, dann Geliebte des Herzogs von Orléans und Erzieherin seiner Kinder, in der Folge Mitglied des Jakobinerklubs, Emigrantin, Pensionärin Bonapartes, endlich Parteigängerin der kathol. Reaktion; † 31. Dez. 1830 in Paris. Zahlr. ziemlich platte und leichtfertige Romane (über 100 Bände), auch pädagogische und historische Schriften. ‚Mémoires', n. Ausg. 1857; deutsch 1826, 8 Bde.

Genossenschaftswesen, im engern Sinn die auf Wirtschaftszwecke gerichteten Vereinigungen umfassend, welche durch ihre Organisation, Ausdehnung und Thätigkeit im volkswirtschaftlichen Leben der neuern Zeit große Bedeutung erlangt haben. Als besondere Form derselben kann die Aktiengesellschaft (s. *Aktie*) angesehen werden,

Digitized by Google

hervorgegangen aus dem Bedürfnis der Vereinigung von Kapitalkräften zur Ausführung größerer industrieller Unternehmen (Finanz- und Handelsspekulationen, Eisenbahnen, Fabriketablissements). Neben derselben beginnen in England schon zu Anfang des Jahrhunderts sich Vereinigungen zu bilden, welche gegenüber dem Großkapital die isolierten Existenzen im Handwerk und im Arbeiterstand zu ‚Genossenschaften' zusammenfassen, zunächst nur, um durch gemeinschaftliche Anschaffung und Vertrieb von Vorräten an Lebens- und Handwerksbedarf dem kleinen Mann eine gewisse ökonomische Selbständigkeit zu schaffen. Vorzüglich waren es die Gründer der Rochdale Society of equitable pioneers (1844), welche die Leistungs- und Entwickelungsfähigkeit des genossenschaftlichen Zusammenwirkens erkannten. Vgl. *Holyoake*, History of cooperation (1875—79, 2 Bde.).

Die über dieselben von V. A. Huber in Deutschland veröffentlichten Mitteilungen und eigne sorgfältige Studien veranlaßten *Schulze-Delitzsch*, für die deutschen Verhältnisse ähnliche Mittel zu Hilfe zu rufen (1849). Die von ihm gegründeten Genossenschaften hatten zum Ziel die Förderung des Kredits, des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftl. Geschäftsbetriebs. Der gesamte Geschäftsgewinn fällt den Mitgliedern zu, welche mit ihrem ganzen Vermögen für alle über das etwa angesammelte Vereinsvermögen (Reserven, Grundbesitz etc.) hinausgehenden Ausfälle den Gläubigern solidarisch bürgen. Die Mitgliederzahl ist unbeschränkt, der Betrieb kaufmännisch eingerichtet. Auf Grund dieses Programms entstanden zunächst die *Volksbanken*, eigentlich *Vorschuß-* und *Kreditvereine*, zu dem Zweck, den kleinern Gewerbtreibenden, welcher vereinzelt keinen Kredit genießt oder dem Wucher verfällt, eines genossenschaftlichen Kredits teilhaftig zu machen, welcher auf der allmählichen Ansammlung eines kleinen Grundkapitals aus Beiträgen der Genossen mit deren hinzutretender solidarischer Haftpflicht beruht und dadurch dem Kleinverkehr Kreditquellen eröffnet, welche ihm der Geldmarkt sonst versagt. Aus eigner Kraft der Volksbanken erstand 1864 die *Deutsche Genossenschaftsbank* in Berlin mit anfänglich ⅓ Mill. Thlr. Grundkapital, welche einen Giroverband der deutschen Genossenschaften einrichtete und als Zentralstelle den Verkehr der einzelnen Vereine mit dem Geldmarkt vermittelt. Vgl. *Schulze-Delitzsch*, Vorschuß- und Kreditvereine als Volksbanken (5. Aufl. 1876).

Auf gleicher Grundlage der solidarischen Haftpflicht beruhen die *Konsumvereine*, welche Ersparnisse am Aufwand für Deckung des Lebensbedarfs darin suchen, daß sie Nahrungsmittel, Bekleidungsstoffe, Heiz- und Beleuchtungsmaterialien etc. im großen einkaufen und mit einem mäßigen, dem Verein zu gute kommenden Gewinn ihren Mitgliedern überlassen. Dieselben haben später als die Volksbanken in Deutschland Eingang gefunden und sich langsamer entwickelt trotz der englischen Vorbilder. Vgl. *Richter*, Konsumvereine (1867); *Schneider*, Anweisung für Konsumvereine zur Unterstellung unter das Genossenschaftsgesetz (1869).

In gleicher Weise verbinden sich Gewerbtreibende desselben Gewerbes zum Bezug von Rohstoffen und Halbfabrikaten für gemeinsame Rechnung *(Rohstoffgenossenschaften)*. Da, wo Maschinen den Gewerbebetrieb fördern, namentlich auch für Zwecke der kleinen Landwirtschaft, bildeten sich zur Anschaffung und Anwendung solcher die *Werkgenossenschaften*. In Industrie wie in Landwirtschaft erkannte man bald den Vorteil der genossenschaftlichen Form für den Verkauf auf gemeinsame Rechnung *(Magazingenossenschaften)*, und den Rohstoff- und Magazingenossenschaften schloß sich die *Produktivgenossenschaft* an, welche den industriellen Betrieb zur Herstellung der Ware mit dem kaufmännischen Vertrieb vereinigte. Eine auffallend rasche Entwickelung nahmen in den 70er Jahren die landwirtschaftlichen Genossenschaften der letztbezeichneten 3 Arten, insbesondere in der Provinz Preußen, am Mittelrhein und in Tirol u. Vorarlberg. Vgl. *Schulze-Delitzsch*, Die Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen (1873).

Auch das empfindlich gesteigerte Wohnungsbedürfnis suchte sich auf genossenschaftlichem Weg Befriedigung zu verschaffen, indem *Baugenossenschaften* entstanden, welche zum größten Teil Wohnungen für gemeinsame Rechnung herstellten, um sie alsdann gegen entsprechende Amortisation käuflich an die Mitglieder zu übertragen. Die seit 1873—75 eingetretene Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage hat übrigens den bestehenden Vereinen die größte Einschränkung ihrer Thätigkeit auferlegt, einen Teil derselben sogar veranlaßt, zur Liquidation zu schreiten. Vgl. *Schneider*, Mitteilungen über deutsche Baugenossenschaften (1875).

An der Spitze der Genossenschaftsbewegung in *Deutschland* steht Schulze-Delitzsch; ihre Vereinigung und Vertretung finden die Genossenschaften im ‚Allgemeinen Verband der auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften', dessen ‚Anwaltschaft' Schulze-Delitzsch übertragen ist; als Zwischenglieder sind Provinzial- und Landesverbände gebildet, und als oberste Instanz gilt der jährliche ‚allgemeine Vereinstag'. Für 1880 kann die Mitgliederzahl sämtlicher (ca. 3250 ausschl. der österreichischen) bestehenden deutschen Genossenschaften auf 1,100,000, das angesammelte eigne Kapital auf 180—190 Mill. Mk. veranschlagt werden. Dem Verband gehören 1050 Vereine an; Organ desselben sind die ‚Blätter für Genossenschaftswesen'; die mitgeteilten Geschäftsabschlüsse erscheinen im ‚Jahresbericht'. Die deutsche Genossenschaftsbewegung erhielt 1867 ihre Rechtsnormen in Form eines Gesetzes für Preußen, welches 1868 für den Norddeutschen Bund, 1871—72 für einige außerhalb desselben stehende Staaten und 1873 auch für Bayern als Reichsgesetz sanktioniert wurde, und durch welches die Genossen-

Digitized by Google

schaften kaufmännische Rechte und Pflichten erhielten. Vgl. *Parisius*, Die Genossenschaftsgesetze (1876).

In Verbindung mit den Vereinen Deutschlands war (s. *Tabelle*) auch in *Deutsch-Oesterreich* das G. emporgewachsen. Seit 1866 politisch von Deutschland geschieden, haben sich die Genossenschaften Cisleithaniens, dessen Ergebnisse neuerdings durch den Anwalt der österr. Genossenschaften, Herm. Ziller, besonders veröffentlicht wurden, in ähnlicher Organisation vereinigt wie die deutschen. Die gesetzliche Regelung ihrer privatrechtlichen Verhältnisse wurde ihnen 1873 zu teil. Leider wird die geschäftliche Blüte derselben durch die Steuerverhältnisse Oesterreichs sehr beeinträchtigt.

England, eigentlich das Vaterland der kooperativen Genossenschaft, zeigt eine ungemein mannigfaltige und dabei doch wirtschaftlich intensive Entwickelung derselben. Dort wuchs die Bewegung aus den Konsumvereinen heraus, welche den Ausgangspunkt für alle übrigen Arten genossenschaftlicher Thätigkeit bildeten. In *Frankreich* brachte die Revolution von 1848 eine Reihe von Produktivgenossenschaften, meist mit Staatsmitteln, zu kurzer Blüte. Die wenigen Produktivassociationen und eine kleine Reihe von Vorschußvereinen, welche sich besonders in Paris unter Mitwirkung Deutscher und nach deutschem Muster organisiert hatten, konnten unter dem Kaiserreich nicht das volle Gedeihen finden. In neuerer Zeit ging durch die französische Arbeiterbevölkerung eine Konsumvereinsbewegung, welche auf dem Lyoner Arbeiterkongreß (Febr. 1878) mehrfach Ausdruck gefunden hat. Nach den am gleichen Ort gemachten Mitteilungen scheint auch Algerien genossenschaftliche Bildungen zum Zweck des Grund- und Hauserwerbs (associations d'habitation) zu besitzen. In *Italien* hat die Schöpfung Schulze-Delitzsch' eifrige Nachahmung gefunden, ebenso in *Belgien*. Sogar in *Rußland* mit seinen von den deutschen grundverschiedenen wirtschaftspolitischen Verhältnissen bestehen zahlreiche nach deutschem Muster organisierte und arbeitende Vorschußvereine.

Die Statistik des Genossenschaftswesens ist in England eine halboffizielle, in Deutschland nur eine freiwillige, aber musterhaft organisiert. Vgl. beifolgende Tabelle *Statistik des Genossenschaftswesens*.

Genovēva, 1) Heilige, Patronin von Paris, geb. 424, † 512 in St. Denis; das sogen. Pantheon ist ihr zu Ehren 1764 erbaut. — 2) Herzogin von Brabant, Gemahlin des Pfalzgrafen Siegfried, ihr Leben nach einer im 14. Jahrh. entstandenen Sage Gegenstand eines bekannten mittelalterl. Volksbuchs; dramat. behandelt von Tieck und Hebbel. Vgl. *Zacher*, Die Historie von der Pfalzgräfin G. (1860); *Seuffert*, Die Legende von der Pfalzgräfin G. (1877). [tung.

Genre (fr., spr. schangr), Geschlecht, Gat-

Genremalerei *(Gattungsmalerei)*, Fach der Malerei, welches Individuen als Typen einer bestimmten Gattung oder alltägliche Vorgänge und Handlungen als charakteristisch für die Gewohnheiten und Anschauungen der Menschen zur Darstellung bringt. Werden historische Personen in Situationen des gewöhnlichen Lebens zur Darstellung gebracht, so entsteht das *historische Genrebild*. Schon den Alten nicht unbekannt (Wandgemälde in Pompeji), doch erst von den Niederländern und Deutschen wirklich ausgebildet und bis zur Gegenwart mit Vorliebe kultiviert (Bauern- und Gesellschaftsstücke, Wirtshausszenen etc.), die neuern mehr lyrisch (Szenen aus der Kinderwelt, dem Familien- und Volksleben). Vorzüglichste Meister: *Teniers der jüngere*, *Ostade*, *Terburg*, *Dou* u. a. in den Niederlanden; *Watteau*, *Boucher*, *Greuze* in Frankreich; *Velasquez* und *Murillo* in Spanien; aus neuester Zeit: die Düsseldorfer *Hasenclever*, *Hübner*, *Schröter*, *Vautier*, *Knaus* u. a., *Hosemann*, *Meyerheim*, *v. Bentzell*, *Lüben* u. a. (Berlin), *Danhauser*, *Waldmüller*, *Amerling* (Wien), *Enhuber*, *Defregger* (München), *Meyer* (Bremen), der Franzose *Meissonnier* u. a.

Gens (lat.), Geschlecht, bei den Römern Genossenschaft durch gemeinsame Abstammung Verbundener; Mehrzahl *Gentes*. *Nomen gentilicium* oder *gentile*, Geschlechtsname.

Genserich, Vandalenkönig, s. *Geiserich*.

Genschen, *Otto Franz*, Schriftsteller, geb. 4. Febr. 1847 in Driesen (Mark), lebt in Berlin. Schr. zahlreiche Dramen (‚Gajus Gracchus', 1869; ‚York', 1871; ‚Robespierre', 1874; das Lustspiel ‚Die Märchentante', 1880, u. a.); ‚Aus sonnigen Fluren', Märchen (1874); ‚Spielmannsweisen', Gedichte (1876); ‚Felicia' (1881); auch Kritisches (‚Studienblätter', 1881).

Gent (fr. *Gand*), Hauptstadt der belg. Prov. Ostflandern, am Zusammenfluß der Lys und Schelde, durch Kanäle in 26 Inseln geteilt, (1882) 130,671 Ew. Kathedrale (mit dem berühmten Agnusbild der Gebrüder van Eyck), Michaeliskirche, Universität (seit 1816), Justizpalast, Beguinenhof. Spinnerei und Weberei, Zuckerfabrikation. Blumenkultur. Handel. Gegründet im 8. Jahrh., besaß G. seit dem 11. Jahrh. ansehnliche Macht, verlor aber durch Kaiser Karl V. mehrere seiner Besitzungen. 1576 *Gent Pacifikation* zwischen Holland und Zeeland einerseits und den südlichen Niederlanden anderseits gegen die Spanier. 24. Dez. 1814 *Friede* zwischen England und der nordamerikan. Union.

Gentéles Grün, aus zinnsaurem Kupferoxyd bestehende Farbe.

Genthin, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Hauptort des Kreises Jerichow II, am Plauescher Kanal und an der Bahn Berlin-Magdeburg, 4024 Ew.

Gentiana *L.* (Enzian, Bitterwurz), Pflanzengattung der Gentianeen, viele Arten in Gebirgen, Hauptschmuck der Alpen. *G. lutea L.* (Bitterwurz, Fieberwurzel), auch andre Arten, auf den Alpen, in Mitteleuropa, liefern die bittere *Enzianwurzel*. Zierpflanzen.

Gentil (fr., spr. schangtih), fein, artig.

Gentile da Fabriano (spr. dsch-), ital. Maler, geb. 1370 in Fabriano (Ancona), wirkte in Florenz, Venedig und Rom; † daselbst 1450. Hauptwerk: Anbetung der Könige (Florenz).

Digitized by Google

Statistik des Genossenschaftswesens in Deutschland.

Vorschussvereine.

	Der Anwaltschaft bekannte Vereine	Vereine, deren Abschlüsse vorlagen	Mitgliederzahl der letztern	Gewährte Kredite	Geschäftsanteile der Mitglieder	Reserven	Darlehen und Spareinlagen	Prozentverhältnis der eignen und fremden Gelder
				Mark	Mark	Mark	Mark	
1859	190	80	18676	12394308	738003	92535	3042435	27,50
1860	257	133	31603	26435467	1386036	200535	7176981	22,10
1861	364	188	48760	50628027	2398125	321714	13897431	19,50
1862	511	243	69202	71022783	3598635	398679	18565830	21,10
1863	662	339	99175	101753844	5409609	654141	27174140	22,30
1864	890	455	135013	144442485	8877888	780383	38269746	25,40
1865	961	498	169595	202709709	13328637	1229037	52970328	27,40
1866	1047	532	193712	255030435	17319318	1669194	59686587	31,80
1867	1195	570	219358	306078456	20541093	1980162	74070717	30,40
1868	1558	666	256337	417743879	28096506	2597865	101127111	30,30
1869	1750	735	304772	544806327	36235392	3525414	128107149	31,03
1870	1871	740	314655	622854861	40347456	3642525	137997486	31,87
1871	2059	777	340336	723993453	46591860	4517067	176409840	28,97
1872	2221	807	372742	1063557600	58547301	5573286	231566193	27,69
1873	2409	834	399741	1340199045	69751593	6843852	270260369	27,33
1874	2639	815	411443	1355724182	77134767	7439349	305435790	27,68
1875	2764	815	418251	1495648436	83542008	8427980	330164902	27,85
1876	2830	806	431216	1525389219	88876139	10015027	334472581	29,57
1877	2836	929	468652	1550402483	98635583	12065410	351019103	31,54
1878	2898	948	480507	1456003733	102882342	13853027	346595413	35,68
1879	1866*	899	459033	1398120830	100996248	15117802	347165475	33,44
1880	1895*	906	460656	1447526317	102029366	16398062	364449945	32,49
1881	1889*	902	462212	1472004974	102374010	17396157	374298414	31,90

Konsumvereine.

	Der Anwaltschaft bekannte Vereine	Vereine, deren Abschlüsse vorlagen	Zahl der Mitglieder	Summe des Verkaufserlöses	Geschäftsanteile der Mitglieder	Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Schulden für v. d. Vereinen auf Kredit entnommene Waren	Ausstände bei den Mitgliedern für geborgte Waren	
									in Summa	bei Vereinen
				Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	
1864	97	38	7709	802767	64299	14736	50753	37908	17250	19
1865	157	31	6647	1125383	66678	8301	49587	56844	15675	17
1866	199	46	14083	2479794	140946	18174	153186	88182	27825	14
1867	316	49	18884	2903822	216558	33480	216210	134180	32691	14
1868	555	75	33656	6372423	468752	75537	377151	204816	34275	24
1869	627	109	42286	7126251	626151	122571	346026	240885	42318	30
1870	739	111	45761	9007860	818805	151224	546378	467280	60231	27
1871	827	143	64517	14522974	1589571	221526	806928	628974	97334	51
1872	902	170	72622	15658547	1675131	258405	1259343	744540	69558	57
1873	973	189	87504	21882408	2414127	353064	2066779	925173	70275	53
1874	1089	178	90088	22592498	2695221	427833	2170641	804021	80406	53
1875	1034	179	98055	22704964	2912265	503409	2429586	875844	124419	56
1876	1049	180	101727	24378410	3046093	556398	2672415	1004186	142722	49
1877	1055	202	99862	26503379	3199532	671519	2564148	899163	158113	54
1878	1052	202	109515	28601934	2927619	852695	2810083	785394	164703	51
1879	642*	191	130777	28772988	3204677	954723	2476502	722390	99320	46
1880	645*	195	94366	30359000	3177329	1036153	2884583	668590	141639	49
1881	660*	185	116510	32761636	3088788	1206289	2926506	537672	122759	48

* Ausschließlich Deutsch-Oesterreichs, welches in die Statistik über die deutschen Genossenschaften nicht mehr mit aufgenommen wird.

Digitized by Google

Verbreitung der Vorschuss- und Konsumvereine.

Staaten	Vorschußvereine						Konsumvereine				
	1858	1862	1865	1870	1878	1881	1862	1865	1870	1878	1881
Provinz Preußen	9	25	50	89	149	131	2	5	15	15	14
- Brandenburg	17	59	89	118	159	155	8	24	21	28	26
- Pommern	4	25	44	52	64	64	—	1	4	8	8
- Posen	3	11	25	37	96	96	—	2	1	2	—
- Schlesien	12	48	85	117	137	130	6	10	24	53	69
- Sachsen	27	70	101	115	125	132	—	14	31	62	65
- Schleswig-Holstein	1	2	5	17	42	47	6	7	4	3	9
- Hannover	12	13	20	25	44	49	1	2	8	30	35
- Westfalen	2	12	16	26	28	27	2	9	11	24	29
- Hessen-Nassau	2	46	55	73	108	116	—	3	4	10	14
- Rheinprov. u. Hohenz.	2	10	26	74	107	104	8	21	42	44	44
Preußen:	91	321	516	743	1039	1051	33	98	165	279	313
Bayern	4	6	22	68	154	157	—	4	19	53	54
Sachsen, Königreich	34	63	90	133	159	148	—	11	106	133	126
Württemberg	2	10	49	96	113	116	—	15	21	20	20
Baden	5	6	16	54	105	115	—	5	11	30	28
Hessen	2	12	27	36	57	87	1	5	6	3	3
Mecklenburg, Großherzogtum	8	23	38	40	44	44	—	1	3	5	5
Sächsische Herzogtümer	10	19	34	58	92	91	4	9	10	41	34
Oldenburg	1	7	6	6	11	13	—	—	1	1	1
Braunschweig	—	1	3	5	11	13	—	2	5	18	22
Anhalt	8	14	15	14	16	16	—	—	2	10	8
Schwarzburg, Fürstentümer	3	6	10	13	19	19	—	1	1	9	9
Reuß, Fürstentümer	3	4	4	5	3	3	1	—	1	8	8
Lippe und Waldeck	—	2	3	3	8	9	—	—	—	2	2
Hansestädte	—	4	5	4	8	6	2	2	3	7	6
Elsaß-Lothringen	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	21
	171	498	838	1278	1840	1889	41	158	354	621	660
Deutsch-Oesterreich	12	16	122	592	1056	—	—	4	385	431	—
Luxemburg	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Insgesamt:	183	514	961	1871	2897	1889	41	157	739	1052	660

Genossenschaften andrer Gattungen existierten:

	Industrielle			Landwirtschaftliche				
	Rohstoff-	Magazin-	Produktiv-	Werk-	Rohstoff-	Magazin-	Produktiv-	Bau-
	Genossenschaften			Genossenschaften				
1862	118	12	18	—	—	—	—	—
1863	133	17	22	—	—	—	—	—
1864	135	20	28	—	—	—	—	—
1865	143	30	26	—	—	—	—	—
1866	124	34	29	—	—	—	—	—
1867	116	37	43	—	—	—	—	—
1868	131	37	47	22	14	—	1	—
1869	136	39	66	26	14	—	2	4
1870	135	38	74	29	14	—	2	5
1871	157	47	93	84	28	2	3	23
1872	133	44	130	87	34	4	3	37
1873	144	46	156	99	39	6	6	49
1874	155	55	189	106	52	18	13	55
1875	168	55	199	111	56	95		62
1876	179	56	200	112	61	98		64
1877	149	52	137	133	64	89		50
1878	148	53	133	135	63	103		49
1879	152	54	130	140	64	73		46
1880	150	52	131	142	68	93		36
1881	149	53	132	145	238	142		34

Digitized by Google

Gentilen (lat.), bei den alten Römern die Mitglieder einer Gens; später die Angehörigen fremder Völker, auch s. v. w. Heiden; daher *Gentilismus*, Heidentum.

Gentilesza (ital., spr. dschen-), Adel, Feinheit, Höflichkeit.

Gentilhomme (fr., spr. schangtijomm), Edelmann.

Gentilly (spr. schangtiji), Fabrikdorf im franz. Dep. Seine, 1 km südlich von Paris, 10,378 Ew.

Gentleman (engl., spr. dschentlmän, Mehrzahl *Gentlemen*), in England Bezeichnung für Mitglieder des höhern Bürgerstands oder alle, welche eine unabhängige Stellung und eine höhere Bildung besitzen; im geselligen Umgang ein Mann von Anstand und Lebensart, von ehrenhaftem Charakter; *gentlemanlike*, in der Weise eines G.

Gentry (engl., spr. dschentri), in England Bezeichnung des niedern Adels (Knights, Baronets, Esquires), dann auch die Beamten, Gelehrten etc. im Gegensatz zu den Gewerbtreibenden.

Gentz, 1) *Friedrich von*, ber. Publizist, geb. 2. Mai 1764 in Breslau, seit 1793 Kriegsrat in Berlin, erst Freund, dann fanatischer Gegner aller liberalen Institutionen, nach Bonapartes Emporkommen eifriger Verfechter der Kriegspolitik Englands und Oesterreichs, ward 1802 Hofrat bei der österr. Hof- und Staatskanzlei, Verfasser der österr. Kriegsmanifeste von 1809 und 1813, dann als Vertrauter und Organ Metternichs und Redakteur des ‚Oesterr. Beobachters' eifriger Bekämpfer jeglicher freiheitlichen Regung. Auf dem Pariser Friedenskongreß 1815 sowie auf spätern Kongressen Protokollführer und 1. Sekretär, bereitete er die Maßregeln der Reaktion vor; †, vom Kaiser von Rußland geadelt, 9. Juni 1832. Meister des Stils und geistvoll, aber Egoist und Genußmensch. ‚Ausgewählte Schriften', hrsg. von Weick (1836—38, 5 Bde.); ‚Kleine Schriften' (1838—40, 5 Bde.); ‚Mémoires et lettres inédites' (1841); ‚Briefwechsel mit Adam Müller' (1861); ‚Tagebücher' (1873—74, 4 Bde.); ‚Aus dem Nachlaß' (1867, 2 Bde.); ‚Briefe politischen Inhalts' (1870). Vgl. *Mendelssohn-Bartholdy* (1867). — 2) *Wilhelm*, Historienmaler, geb. 9. Dez. 1822 in Neuruppin, seit 1858 in Berlin (Mitgl. der Akademie); bes. treffliche orientalische Charaktergemälde. Hauptwerk: Einzug des deutschen Kronprinzen in Jerusalem.

Genua (ital. *Genova*, fr. *Gênes*), ital. Provinz (Ligurien), 4194 qkm und (1881) 760,809 Ew. Die *Hauptstadt* G. (*la Superba*, die Prächtige, genannt), am *Golf von G.*, amphitheatralisch an den Bergterrassen des Apennin aufsteigend, 130,269 (1882 Gem. 179,515) Ew. Straßen eng und steil, prachtvoll aber die neue Strada Balbi und Strada nuova. Viele herrliche Kirchen (Kathedrale San Lorenzo), Paläste (Doria, Durazzo), Börse, Theater, Justizpalast, prachtvolles Universitätsgebäude (seit 1812), viele Akademien, Kunstsammlungen. Großer befestigter Hafen, neuerdings mit Unterstützung des Herzogs von Galliera erweitert, ausgedehnter Handel; 1879 liefen 2467 Seeschiffe von 1,554,440 Ton. und 3315 Küstenfahrer von 1,382,160 T. ein. Wert der Einfuhr 1880 (Petroleum, Baumwolle, Wolle, Steinkohlen) 255½ Mill. Mk., der Ausfuhr 67½ Mill. Mk. Regelmäßige Dampferverbindung mit Frankreich und Tunis; seit der Eröffnung der Gotthardbahn ist G. Stapelplatz für den Handel mit Deutschland geworden. — Die Landschaft G. bildete im Altertum einen Teil Liguriens, war dann nacheinander römisch, langobardisch, fränkisch u. schwang sich im Mittelalter zu einer mächtigen Handelsrepublik empor, die mit Pisa (1119—1299) und Venedig (1257—1382) jahrhundertelang blutige Kriege um die Herrschaft auf dem östlichen Teil des Mittelmeers führte und zeitweilig zahlreiche auswärtige Besitzungen (Elba, Sardinien, Corsica, Galata und Pera in Konstantinopel, auf der Halbinsel Krim, Lesbos und Chios, Famagusta auf Cypern) innehatte. Im Innern herrschten unaufhörliche Parteikämpfe, die durch die Einsetzung lebenslänglicher Dogen (1339) nicht beendigt wurden und G. zeitweilig unter spanische u. franz. Herrschaft brachten. Andrea Doria stellte 1528 die Unabhängigkeit der Republik wieder her und begründete eine streng aristokratische Regierungsform, die bis zum Ende der Republik bestand. 6. Juni 1797 wurde G. in die *Ligur. Republik* (s. d.) umgewandelt, 4. Juni 1805 in Frankreich einverleibt, 1815 als Herzogtum mit dem Königreich Sardinien vereinigt. Ein Aufstand gegen die sardin. Herrschaft 1849 war erfolglos. Vgl. *Canale*, Storia del Genovesi (1844—54, 9 Bde.); ‚Nuova storia etc.' (1862—64, 4 Bde.); ‚Storia etc. 1528—50' (1874).

Genuin (lat.), echt, unverfälscht; *Genuität*, Echtheit.

Genus (lat.), Geschlecht; Gattung.

Genußschein, gegen verloste Aktien umgetauschter Schein, der zur Erhebung der Superdividende der eingelösten Aktie ferner berechtigt.

Geoblasten, die Pflanzen, deren Kotyledonen beim Keimen in der Erde bleiben.

Geocyklisch (gr.), auf den Umlauf der Erde bezüglich.

Geodäsie, höhere Feldmeßkunst (s. d.), bestimmt auf trigonometrischem Weg die Lage von Punkten auf der Erdoberfläche unter Berücksichtigung der sphäroidischen Gestalt derselben zu einander, und zwar in horizontaler Lage durch die Triangulation, in vertikaler Lage durch das Nivellement. Als Grundlage der Triangulation dient eine mit dem *Basismeßapparat* (Meßstange) gemessene gerade Linie (Basis). Die Winkel- und Höhenmessungen geschehen mit dem Theodoliten unter Zuhilfenahme des Heliotrops. Hand- und Lehrbücher von *Puissant* (1805), *Decker* (1836), *Fischer* (1845—1846, 3 Teile); *Bessel* u. *Baeyer*, Gradmessung in Ostpreußen (1838); *Baeyer*, Küstenvermessung (1849); *Bauernfeind* (6. Aufl. 1880), **Geodät** (gr.), Feldmesser. [*Jordan* (1878).

Geodätisches Institut, in Preußen ein Institut für die Pflege der wissenschaftlichen Geodäsie und die Ausführung der in Preußen erforderlichen Arbeiten für die europ. Gradmessung; auch Zentralbüreau der letztern.

Digitized by Google

Eine ähnliche Stellung nimmt in Frankreich das Bureau des longitudes ein.

Geoden, s. *Adlersteine*, *Druse*.

Geoffroy Saint-Hilaire (spr. schoffroa sängt-ilähr), 1) *Étienne*, Naturforscher, geb. 15. April 1772 in Etampes, 1793—1841 Prof. der Zoologie in Paris; † das. 19. Juni 1844, Förderer der vergleichenden Anatomie und Zoologie, verteidigte gegen Cuvier das Prinzip typischer Einheit in der Organisation. Hauptwerke: ‚Philosophie anatomique' (1818); ‚Philos. zoolog.' (1830); ‚Sur le principe de l'unité de composition organique' (1828); ‚Histoire natur. des mammifères' (mit *Cuvier*, 1820—42, 7 Bde.). Biogr. von seinem Sohn *Isidore* (1847). — 2) *Isidore*, Sohn des vor., geb. 16. Dez. 1805 in Paris, 1841 Nachfolger seines Vaters; † 10. Nov. 1861 in Paris. Begründer der Akklimatisationsgesellschaft daselbst.

Geogenie (*Geogonie*, gr.), s. *Geognosie*.

Geognosie (gr.), die Wissenschaft, welche sich mit der Erde nach ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit als einem Gewordenen beschäftigt; oft der Geologie koordiniert, jetzt häufiger subordiniert und als beobachtende Geologie der *Geogenie* oder der Lehre von der Entstehung der Erde als der theoret. Geologie gegenübergestellt.

Geographie (gr.), s. *Erdkunde*.

Geographische Gesellschaften etc., s. *Erdkunde*.

Geok-Tepe, s. *Gök-Tepe*.

Geologie (gr.), die Lehre von dem Erdkörper in seiner gegenwärtigen Erscheinungsweise und seiner allmählichen Entwickelung. Die *physiographische G.* handelt von der Gestalt, Größe, Oberflächenbeschaffenheit und den physikalischen Verhältnissen der Erde; die *petrographische G.* von dem Material der Erdrinde; die *dynamische G.* von den Kräften, welche bei der Bildung und Veränderung des Gesteinsmaterials und der Oberflächengestalt der Erde gewirkt haben und wirken; die *petrogenetische G.* von der Bildung der Gesteine; die *architektonische G.* von der Verbindung der Gesteine zum Ganzen; die *historische G.* von der Entwickelungsgeschichte der Erde und ihrer Bewohner. Vgl. *Geognosie*. Die G. ist eine sehr junge Wissenschaft. Die ersten richtigen Deutungen der Versteinerungen finden sich bei Leonardo da Vinci und Fracastoro (1517), aber das 17. Jahrh. brachte nur geringe Fortschritte. *Buffon* gab viele Anregungen, *Lazaro Moro* (1740), *Raspe* und *Hesse* (1763) studierten die vulkanischen Erscheinungen, *Blumenbach* (1779), *Pallas* (1777) förderten die Paläontologie, *Arduino* (1756) gab die erste Einteilung der Formationen, *Saussure* die ersten Untersuchungen über Gletscher und aufgerichtete Konglomeratschichten (1779—96). Die neuere G. beginnt erst mit *Werner* (1750—1817), dessen neptunisches System den stratigraphischen Teil der G. begründete. *Heim*, *Voigt* und besonders *Hutton* (1788 und 1795) traten als Gegner auf, und als *L. v. Buch*, *Alexander v. Humboldt* und *Weiß* sich der plutonischen Lehre Huttons zuwandten, war der Neptunismus gestürzt. *Mac Culloch* förderte gleichfalls den Plutonismus, *Lyell* und *Studer* lehrten hauptsächlich die Bildung vieler Gesteine durch Metamorphose. Die Formationslehre erhielt ihre festere Begründung durch die Ausbildung der Paläontologie (*Lamarck* 1802, *Cuvier* 1804, *Smith* 1806, *Conybeare* und *Phillippi* 1822, *Sowerby* 1822), welche dann weitere Fortschritte ermöglichte (*L. v. Buch*, *Hausmann*, *Élie de Beaumont*). Bis zu dieser Zeit hatten die Vorstellungen von heftigen Katastrophen in der Entwickelungsgeschichte der Erde vorgeherrscht, nun suchte *Lyell* alle Veränderungen durch das Spiel der noch gegenwärtig wirkenden Kräfte zu erklären (1830), und diesem Prinzip huldigen jetzt alle Forscher. *Bischof* begründete die neuere physikalisch-chemische G., durch welche der Forschung ganz neue Bahnen geöffnet wurden, und *Sorby* lieferte (1858) in dem Mikroskop ein neues Hilfsmittel der G., welches bereits wichtigste Aufschlüsse gegeben hat. Mit physikalisch-chemischen und mikroskopischen Studien, mit der geognostischen Untersuchung einzelner Gebiete und mit vollständigster paläontologischer Charakterisierung der Sedimentbildungen sind gegenwärtig die Geologen am meisten beschäftigt. Hand- und Lehrbücher: *Naumann* (2. Aufl. 1857 ff.), *Vogt* (3. Aufl. 1866—73, 2 Bde.), *Lyell* (‚Principles', 12. Aufl. 1876; ‚Elements', 7. Aufl. 1870, deutsch von Cotta 1838), *Credner* (4. Aufl. 1878), *Leonhard* (3. Aufl. 1874), *Bischof* (2. Aufl. 1863—71, 3 Bde.), *Volger* (1857); *Burmeister*, Geschichte der Schöpfung (7. Aufl. 1872); *Cotta* (‚Geol. Bilder', 6. Aufl. 1876, und ‚G. der Gegenwart', 5. Aufl. 1878), *Fraas* (3. Aufl. 1870) *Mohr* (2. Aufl. 1875), *Roßmäßler* (3. Aufl. 1863), *Pfaff* (1876); *Roth*, Allgem. chemische G. (1879 ff.).

Geologische Formationen, s. *Gebirgsformation*.

Geologische Landesanstalten, Institute, welche eine planmäßige, über das ganze Land ausgedehnte Kartierung, die Sammlung und wissenschaftliche Verwertung der geognostischen Beweisstücke sowie die Ausführung ergänzender Schürfungen und Bohrungen anzuordnen und zu überwachen haben. G. L. bestehen in den meisten europ. Staaten, in Nordamerika und Japan.

Geologisches Profil, Darstellung der geologischen Verhältnisse einer Strecke in einer vertikal stehenden Ebene, bringt die Lagerungsverhältnisse der Formationen zu klarster Anschauung; s. *Gebirgsformation*, mit Tafel.

Geomantie (gr.), Wahrsagerei aus Erde.

Geometridae, s. *Spanner*.

Geometrie (gr., *Erdmessung*), der Teil der Mathematik, welcher von den ausgedehnten oder Raumgrößen handelt, zerfällt in Längen-, Flächen- und Körpergeometrie oder in *Longimetrie*, *Planimetrie* und *Stereometrie*. Hierzu kommt als rechnende G. die *Trigonometrie*, welche lehrt, aus gegebenen, aber hinreichend bestimmenden Stücken eines Dreiecks die übrigen Stücke desselben zu suchen. Dies die sogen. *niedere* oder *Elementargeometrie*. Die *höhere* oder *analytische G.* umfaßt diejenigen geometr. Untersuchungen, bei denen statt der unmittelbaren Be-

Digitized by Google

trachtung die Algebra und Analysis zu Hilfe genommen werden, namentlich bei krummen Linien und Flächen. Die *darstellende* oder *deskriptive G.* lehrt, räumliche Gebilde auf einer Ebene richtig darzustellen (s. *Projektionslehre*). Die *praktische G.* lehrt die Anwendung der Ergebnisse der theoretischen (reinen) G. auf Zwecke des praktischen Lebens und ist namentlich *Geodäsie* (s. d.). Geometrische Werke lieferten im Altertum *Euklides, Archimedes, Apollonius von Perga, Pappus* u. a., im Mittelalter *Alhazen, Purbach, Regiomontanus* u. a., in der neuern Zeit bes. *Kepler, Torricelli, Descartes, Pascal, Huygens.* Epochemachend war die von *Newton* und *Leibniz* erfundene Analysis des Unendlichen, welche bes. *Bernoulli, Euler* u. a. auf die G. anwendeten und *Monge, Lagrange, Lacroix, Carnot* u. a. in dieser Beziehung weiter ausbildeten. Neue Bahnen schlugen in neuester Zeit *Gergonne, Poncelet* und *Chasles* in Frankreich, *Möbius, Steiner* und *Plücker* in Deutschland durch Anwendung der synthetischen Methode der Alten ein.

Geometrischer Ort, eine Linie oder Fläche, deren Punkte sämtlich einer gegebenen Bedingung genügen. So ist die Kreislinie der geometrische Ort aller der Punkte, welche von einem gegebenen Punkt eine gleiche Entfernung haben.

Geomontographie (gr.-lat.), die Kunst der Darstellung geprägter und vielfarbig gedruckter Reliefkarten; Erfinder: *Bauerfelder.*

Geonomie (gr.), Erdarten-, Erdbaukunde.

Geophagen (gr.), Erdesser.

Geophysik (gr.), Lehre von den physikal. Erscheinungen am festen Erdkörper als solchem, besonders im Innern der Erde.

Geoplastik (gr.), Lehre von der Gestaltung der Erdoberfläche.

Georama (gr.), Darstellung der Erde im großen, so daß man ein allgemeines Bild von ihr erhält; ein großer, hohler Globus, in dessen Mittelpunkt der Beobachter steht.

Georg, Heiliger, gewöhnlich Ritter *Sankt G.* genannt, nach der Legende ein kappadok. Prinz, † unter Diokletian als Märtyrer, Besieger des Lindwurms, welcher die Königstochter Aja zu verschlingen drohte. Die Kreuzfahrer führten ihn in ihrem Panier.

Georg, *deutsche Fürsten:* 1) *G. Friedr.*, Markgraf von Baden-Durlach, Sohn des Markgrafen Karl, geb. 1573, succedierte 1604, trat die Regierung 1622 an seinen Sohn ab, um sich am Kampfe für die protestantische Sache zu beteiligen, siegte 27. April 1622 mit Mansfeld bei Wiesloch über Tilly, ward 6. Mai 1629 bei Wimpfen geschlagen, trat dann in dän. Dienste; † 24. Sept. 1638 in Straßburg.

2) *G. V. Friedrich Alex. Karl Ernst August*, König von Hannover, einziger Sohn des Königs Ernst August und Friederikens, der Schwester der Königin Luise von Preußen, geb. 27. Mai 1819 in Berlin, erblindete 1840, vermählte sich 18. Febr. 1843 mit der Prinzessin Marie von Altenburg, succedierte 18. Nov. 1851, versprach mittels Patents die Bewahrung der 1848 vereinbarten Landesverfassung, stellte jedoch 1. Aug. 1855 das Grundgesetz von 1840 her und regierte reaktionär und preußenfeindlich. Durch die Ereignisse von 1866 depossediert, protestierte er 23. Sept. 1866 gegen die Einverleibung Hannovers in Preußen, schloß dann 29. Sept. 1867 ein Abkommen mit Preußen, das 1868 wieder aufgehoben wurde; lebte in Hietzing bei Wien, dann in Frankreich, wo er 12. Juni 1878 in Paris starb. Vgl. *Klopp* (1878).

3) *Friedrich Wilhelm G. Ernst*, Prinz von Preußen, geb. 12. Febr. 1826, Sohn des Prinzen Friedrich, General der Kavallerie und Chef des 1. pomm. Ulanenregiments Nr. 4; veröffentlichte unter dem Pseudonym *G. Conrad* eine Reihe dramat. Dichtungen: ‚Phädra', ‚Kleopatra', ‚Wo liegt das Glück?', ‚Don Sylvio', ‚Katharina Voisin', ‚Yolantha', ‚Elektra' u. a. Werke 1870, 4 Bde.

4) *G. der Reiche oder Bärtige*, Herzog zu Sachsen, geb. 24. Aug. 1471, Sohn Albrechts des Beherzten, succedierte diesem 12. Sept. 1500 in den sachsen-albertin. Erblanden, Gegner Luthers und der Reformation, gegen die er in seinem Land mit Gewalt einschritt; † 17. April 1539.

5) Herzog zu Sachsen, geb. 8. Aug. 1832, 2. Sohn des Königs Johann, befehligte 1866 eine Kavalleriebrigade, 1870—71 die 23. Division, dann das 12. (sächs.) Korps der deutschen Armee, seit 1873 Kommandeur desselben und General der Infanterie. Mutmaßlicher Thronfolger.

6) Herzog von S.-Meiningen-Hildburghausen, geb. 2. April 1826, succedierte seinem Vater, dem Herzog Bernhard, bei dessen Rücktritt von der Regierung 20. Sept. 1866; bekannt durch seine Kunstbestrebungen, namentlich für das deutsche Schauspiel.

7) *G. Viktor*, Fürst von Waldeck, geb. 14. Jan. 1831, Sohn des Fürsten Georg Heinrich Friedrich, succedierte 15. Mai 1845 unter Vormundschaft seiner Mutter, regierte seit 17. Aug. 1852, trat durch Vertrag vom 18. Juli 1867 die Verwaltung seines Landes an Preußen ab.

Könige von Großbritannien und Kurfürsten, beziehentlich *Könige von Hannover:* 8) *G. I. Ludwig*, geb. 28. Mai 1660 in Hannover, Sohn Ernst Augusts von Lüneburg, nachherigen Kurfürsten von Hannover, und Sophiens, Enkelin des Königs Jakob I. von England, ward 1698 Kurfürst von Hannover, erbte 1705 auch die cellischen Lande, wurde 12. Aug. 1714 (auf Grund der Successionsakte von 1701) als ältester Sohn Sophiens auf den brit. Thron berufen, berief die Whigs ans Staatsruder, unterdrückte die Erhebung der Jakobiten in Schottland (1715), setzte 1716 die 7jährige Dauer des Parlaments durch, verfolgte eine nachdrückliche Politik nach außen und hob die brit. Seemacht; erwarb 1719 für Hannover die Fürstentümer Bremen und Verden; † 22. Juni 1727 in Osnabrück. Seine Gemahlin Sophie Dorothea von Celle ward wegen eines angeblichen Liebesverhältnisses mit dem Grafen Königsmark 1694 von ihm verstoßen u. lebte bis 1726 in strenger Haft zu Ahlden. Vgl. *Schaumann* (1879). — 9) *G. II. August*, Sohn u. Nachfolger des vor., geb. 30. Okt. 1683, succedierte 1727, stützte sich auf die Whigpartei, stiftete 1737 die Universität

Digitized by Google

Göttingen, beteiligte sich zu gunsten Maria Theresias an dem österr. Erbfolgekrieg, in dem er 1743 an der Spitze der pragmatischen Armee bei Dettingen siegte, dann am 7jähr. Krieg zu gunsten Friedrichs II. von Preußen; † 25. Okt. 1760 in Kensington. — 10) *G. III. Wilhelm Friedr.*, geb. 4. Juni 1738, Enkel des vor. und Sohn des Prinzen Friedrich Ludwig von Wales († 1751), succedierte 1760, erwarb 1763 Kanada, machte sich durch absolutistische Gelüste unpopulär, mußte 1783 die Unabhängigkeit der nordamerikan. Kolonien anerkennen, berief darauf den jüngern Pitt (s. d.) zum Minister; heftiger Gegner der franz. Revolution, stellte er durch die härtesten Maßregeln 1800 die sogen. Union Irlands mit Großbritannien her, litt seit 1765, bes. seit 1788 an Geistesstörung, die Ende 1810 bleibend ward, daher 10. Jan. 1811 die Regentschaft dem Prinzen von Wales übertragen wurde, erhielt 1814 auch für Hannover den Königstitel und † erblindet 29. Jan. 1820. Von seiner Gemahlin Charlotte Sophie von Mecklenburg-Strelitz hatte er 7 Söhne, darunter G. August (nachmals G. IV.); Wilhelm, Herzog von Clarence (später Wilhelm IV.); Eduard, Herzog von Kent, Vater der Königin Viktoria, † 23. Jan. 1820; Ernst Aug., Herzog von Cumberland (nachmaliger König von Hannover). Vgl. *Buckingham* (1853—55, 4 Bde.), *Massey* (2. Aufl. 1866, 4 Bde.). — 11) *G. IV. August Friedr.*, Sohn des vor., geb. 12. Aug. 1762, als Prinz von Wales Verschwender und Wüstling, vermählte sich heimlich mit der Witwe Fitzherbert, dann 1795 mit der Prinzessin Karoline von Braunschweig, von der er sich 1796 wieder trennte, erhielt Jan. 1811 die Regentschaft übertragen, ließ den toryist. Bestrebungen Liverpools und Castlereaghs freien Spielraum, succedierte 29. Jan. 1820 als König, ließ sich 19. Juli 1821 krönen, begann den berüchtigten Ehescheidungsprozeß gegen seine Gemahlin, berief Aug. 1822 das liberale Ministerium Canning, nach dessen Tod wieder ein toryistisches unter Wellington; † 26. Juni 1830 in Windsor. Da seine Tochter Charlotte 1817 gestorben war, so folgte ihm sein Bruder als Wilhelm IV. Vgl. *Wallace* (1832, 3 Bde.), *Croly* (1846, 2 Bde.), Herzog *von Buckingham* (1859, 2 Bde.).

12) *G. I.*, König der Hellenen (Prinz Wilhelm von Dänemark), geb. 24. Dez. 1845, 2. Sohn des Königs Christian IX. von Dänemark, 30. März 1863 von der griech. Nationalversammlung einstimmig zum König erwählt, nahm 6. Juni die Krone an und übernahm 31. Okt. die Regierung. Obwohl er Griechenland die Ionischen Inseln von England als Geschenk brachte, stieß er als Fremder bald auf Abneigung u. offene Opposition, so daß er wiederholt mit Abdankung drohen mußte. Seit 27. Okt. 1867 vermählt mit der russ. Großfürstin Olga. [16,461 Mk.

Georgdor, früher hannöv. Goldmünze, =

Georgetown (spr. dschordschtaun), 1) Stadt im nordamerikan. Bundesdistrikt Columbia, am Potomac, 12,578 Ew.; kathol. Universität. — 2) (früher *Stabrock*) Hauptstadt von Britisch-Guayana, am Demerara, 36,562 Ew.; Fort William, vorzüglicher Hafen. — 3) Befestigte Hauptstadt der brit. Insel Prince of Wales (Pinang) in Hinterindien, 25,000 Ew. Hafen. Hauptort für den malaiischen Handel.

Georgia (spr. dschordschia), nordamerikan. Freistaat, am Atlant. Ozean, zwischen Südcarolina und Florida, 150,214 qkm mit 1,542,180 Ew. (darunter 725,133 Farbige). Im NW. erfüllt von Zweigen der Appalachen, im O. niedrig und sumpfig. Hauptflüsse der Savannah, Appalachicola und Altamaha. Produkte: Baumwolle, Reis, Tabak, Indigo, Mais, Batateu, Zuckerrohr. Beträchtlicher Handel (Hauptplatz Savannah). Verfassung von 1868. Im Kongreß vertreten durch 9 Repräsentanten und 2 Senatoren. 132 Counties. Einnahme (1880) 4⅘ Mill., Ausgabe 4⅘ Mill. Doll.; Schuld (1880) 10 Mill. Doll. Hauptst. Atlanta. G. (benannt nach Georg II. von England und seit 1733 kolonisiert) war eine der 13 Provinzen, die sich 1776 für unabhängig erklärten; 1861 trat es der Konföderation der Südstaaten bei.

Georgien (pers. *Gurdschistan*, russ. *Gruzien*), asiat.-russ. Landschaft in Transkaukasien, bis 1799 selbständiges Königreich, die jetzigen Gouvernements Tiflis und Kutais der Statthalterschaft Kaukasien (s. d.) umfassend. Eins der schönsten und reichsten Länder Vorderasiens, vom Kur und dessen zahlr. Nebenflüssen bewässert, von mildem und gesundem Klima und in den Thalebenen von äußerster Fruchtbarkeit. Die *Georgier*, 900,000 Köpfe, zur kaukas. Rasse gehörig und durch große Körperschönheit ausgezeichnet; meist griech.-orthodoxe Christen. Vier Zweige: 1) die Karthuli (in den Landschaften Karthli, Kachetien und Imerethi, sprechen das reinste Georgisch); 2) die Bewohner von Mingrelien u. Ghurien; 3) die Lasen; 4) die Suanen. Landeshauptstadt Tiflis.

Die *Geschichte* G.s reicht bis auf Alexander d. Gr. zurück, ist aber in der ältesten Zeit sagenhaft. Es hatte viel mit Persern u. Armeniern zu kämpfen und schwächte sich durch innern Zwiespalt. Um 300 fand das Christentum Eingang. 230—574 herrschte die Chosru-Dynastie, 574—787 die Guramiden unter byzantinischer, 787 die Bagratiden unter arab. Oberhoheit. Ende des 10. Jahrh. durch Bagrat III. befreit, gedieh es nun zu hoher Blüte, namentlich unter David II. (1089—1130), Thamar (1180—98) und deren Sohn Georg IV. (1198—1223). Unter Bagrat VI. (1360—96) fiel Timur in G. ein und zwang die Bewohner zur Annahme des Islam. Georg VII. (1396—1407) stellte das Christentum wieder her. Sein Nachfolger Alexander I. teilte das Reich unter seine 3 Söhne. Seitdem zerfällt die Geschichte G.s in die der beiden östlichen Staaten, Karthli und Kachetien, und in die der westlichen, Imerethi, Mingrelien und Ghurien. Jene kamen unter die Botmäßigkeit der pers. Schahs, von der sich die georg. Fürsten durch Verbindung mit den russ. Zaren (seit 1579) zu befreien suchten. Heraclius II. erklärte sich 1783 förmlich zu Rußlands Vasallen, Georg XI. aber trat 1799 das Land an Rußland ab.

Digitized by Google

Das westliche G. machten die Türken zinspflichtig, doch ward der größte Teil 1810 russisch. Nachdem 1829 auch der bisher noch türk. Teil von G. mit der Festung Achalzych an Rußland abgetreten worden ist, gehorcht ganz G. dem russ. Zaren. Vgl. *Brosset*, Hist. ancienne de la Géorgie (1850—1859, 2 Bde.); *Ders.*, Hist. moderne (1856—1857, 3 Bde.).

Georgika (lat.), Gedicht Vergils über den Landbau.

Georgine (Georgina *Willd.*, Dahlia *Dec.*), Pflanzengattung der Kompositen. *D. variabilis Willd.*, aus Mexiko, kam 1790 nach Madrid, 1812 nach Deutschland, wird in Tausenden von Varietäten kultiviert. Vgl. *Gerhard* (1836), *Magerstedt* (1843).

Georgische oder **grusische Sprache**, die Sprache der Nachkommen der alten Kolchier, Albaner und Iberier am südl. und südwestl. Kaukasus (etwa 900,000 Menschen), Ueberrest einer einst sehr zahlr. Sprachengruppe, hat ein eignes Alphabet von 40 Buchstaben und kommt bereits im 10. Jahrh. als Schriftsprache vor. Vgl. *Brosset*, Éléments de la langue géorgienne (1837). Wörterbuch von *Tschubinow* (1840). Die *georg. Litteratur* entwickelte sich unter dem Einfluß des byzantinischen Griechentums, dann auch der armenischen und persischen wie später der europ. Litteraturen, bes. im Fach der Erzählung und Geschichte.

Georgsharfe, Sternbild, s. *Harfe*.

Georgskanal, Meerenge zwischen England (Wales) und Irland.

Georgsorden, 1) *der bayr. Orden des heil. Georg*, angeblich in den Kreuzzügen gestiftet, ward von Kurt Karl Albrecht 1729 erneuert; nur für hohen Adel und dem Rang nach der 2. bayr. Orden. — 2) *Russ. Orden des heil. Georg*, ward 7. Dez. (26. Nov.) 1769 für Militär mit Pensionen gestiftet.

Georgswalde, Stadt im böhmischen Bezirk Schluckenau, an der sächs. Grenze und der Bahn Böhmisch-Leipa-G., 6248 Ew.

Geoskopie (gr.), Erdbeobachtung, bes. zu meteorologischen Zwecken.

Geostatik (gr.), Lehre vom Gleichgewicht der festen Körper; Lehre von der Tragfähigkeit und Erschöpfung des Bodens.

Geotektonik (gr.), Lehre von den Lagerungs- und gröbern Strukturverhältnissen der Gebirgsglieder.

Geotropismus (gr.), die Eigenschaft vieler Pflanzenteile, unter dem Einfluß der Schwerkraft bestimmte Richtungen anzunehmen.

Geozéntrisch (gr.), auf den Mittelpunkt der Erde bezüglich; *geozentrischer Ort* eines Sterns, derjenige Ort, welchen ein Stern, vom Mittelpunkt der Erde aus gesehen, einnimmt.

Geparde (Jagdleoparde, Jagdtiger, Cynailurus *Wagl.*), Gruppe der Katzen. Uebergang zu den Hunden. *Tschitah* (C. jubatus *Schreb.*), 1 m lang, in Südwestasien, und *Fahhad* (C. guttatus *Herrm.*), in Afrika, werden zur Jagd abgerichtet und gezähmt.

Gepiden, german. Stamm, den Goten verwandt, anfangs an der untern Weichsel, dann an der untern Donau wohnend und bis Attilas Tod (453) den Hunnen unterworfen, dann an der Theiß zwischen Donau und Aluta seßhaft; wurden 567 unter ihrem König Kunimund von dem mit den Avaren verbündeten Langobardenkönig Alboin gänzlich besiegt und verschwanden seitdem unter den Langobarden und Avaren. Vgl. *Kropatschek*, De Gepidarum rebus (1865).

Ger, Wurfspieß der alten Deutschen.

Gera, Nebenfluß der Unstrut, kommt vom Schneekopf, teilt sich bei Erfurt in die *Wilde* und *Schmale G.*; 75 km lang.

Gera, Hauptstadt des Fürstentums Reuß j. L., im Elsterthal, an der Bahn Leipzig-Saalfeld, 27,118 Ew.; Landgericht, Handelskammer, Reichsbankstelle, Geer Bank. Rege Industrie, bes. in feinern Wollwaren und musikalischen Instrumenten, Kunstgärtnerei. Eisenbahnknotenpunkt.

Gerade, im ältern deutschen Rechte diejenigen Mobilien, mit welchen die Frau vorzugsweise ‚umgeht', u. welche der Witwe (*Witwengerade*) aus dem Nachlaß des Ehemanns und beim Tode der Frau den Töchtern oder sonstigen nächsten weiblichen Verwandten (*Niftelgerade*) zufielen.

Gerade Zahl, eine Zahl, welche sich durch 2 ohne Rest teilen läßt.

Geradflügler (Helmkerfe, Kaukerfe, Orthoptera), Ordnung der Insekten mit beißenden Mundteilen, zwei ungleichen Flügelpaaren und ohne oder mit unvollkommener Verwandlung: Ohrwürmer, Schaben, Heuschrecken.

Geradführung, Mechanismus zur Erzeugung einer geradlinigen Bewegung von Maschinenteilen. Geht die G. von einer kreisförmigen Bewegung aus, so muß man sich in der Regel mit einer annähernd geradlinigen Bewegung begnügen, d. h. mit einer Kurve, welche die gerade Linie etwa 3—5mal schneidet und sich ihr zwischen den Schnittpunkten möglichst innig anschmiegt.

Geräusch (Jäg., auch *Gelünge*), Herz, Lunge, Leber des eßbaren Wildes.

Geranium *L.* (Storchschnabel), Pflanzengattung der Geraniaceen. *G. Robertianum L.* (Roberts-, Rotlaufs-, Gichtkraut), in Europa, ehemals offizinell. Viele Arten Zierpflanzen.

Geraniumöl, rosenartig riechende ätherische Oele; südfranzösisches und algerisches aus Pelargoniumarten, türkisches aus Andropogon Pachnodes, dienen zu Parfümen.

Geranosin, s. *Anilin*.

Gérant (fr., spr. scherang), Geschäftsführer, bei Kommandit-Gesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter.

Gérard (spr. scherar), 1) *François Pascal, Baron von*, franz. Historienmaler, geb. 11. März 1770 in Rom, Schüler von David in Paris; † 11. Jan. 1837. Hauptwerke: Belisar, Amor und Psyche, Ossian, die vier Lebensalter, zahlreiche Porträte, Schlacht von Austerlitz, Einzug Heinrichs IV. in Paris u. a. — 2) *Étienne Maurice, Graf*, franz. Marschall, geb. 7. April 1773 in Danvilliers (Maas), focht 1805—1809 in Deutschland, 1810 und 1811 in Spanien, befehligte 1813 das 11. Korps, 1814 das Reservekorps, ward unter Ludwig XVIII. General-

Digitized by Google

inspektor der 5. Militärdivision, trat bei Napoleons Rückkehr 1815 zu diesem über und focht bei Ligny und Wavre. Nach der Julirevolution 1830 Kriegsminister, dann Marschall, vertrieb er 1831 als Kommandant der Nordarmee die Holländer aus Belgien und erzwang 1832 die Uebergabe der Citadelle von Antwerpen. Juli bis Okt. 1834 abermals Kriegsminister, ward er 1838 Oberbefehlshaber der Nationalgarde im Seinedepart., trat 1842 zurück; † 17. April 1852.

Gerau, s. *Großgerau*.

Gerben, Felle in Leder (s. d.) verwandeln; s. auch *Gärben*.

Gerber, 1) *Ernst Ludwig*, Musikhistoriker, geb. 29. Sept. 1746 in Sondershausen, † das. 30. Juni 1819 als Hoforganist. Hauptwerke: ‚Historisch-biograph. Lexikon der Tonkünstler' (1791—92, 2 Bde.) und als Ergänzung: ‚Neues historisch-biograph. Lexikon der Tonkünstler' (1812—14, 4 Bde.). — 2) *Karl Friedrich von*, Rechtslehrer und Staatsmann, geb. 11. April 1823 zu Ebeleben in Schwarzburg-Sondershausen, ward 1847 Prof. in Erlangen, 1851 in Tübingen, vertrat 1857—61 Württemberg bei der in Nürnberg und Hamburg tagenden Konferenz zur Kodifikation des deutschen Handels- u. Seerechts, ward 1862 Professor in Jena, 1863 zu Leipzig, 1867 Mitglied des konstituierenden Reichstags in Berlin, 1871 Präsident der 1. Landessynode in Sachsen, 1. Okt. 1871 Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts das. Schr.: ‚System des deutschen Privatrechts' (14. Aufl. 1882); ‚Grundzüge des deutschen Staatsrechts' (3. Aufl. 1880); ‚Gesammelte juristische Abhandlungen' (1872, 2 Bde.).

Gerberei, s. *Leder*.

Gerberfett, s. v. w. Dégras.

Gerbert, Erzbischof, s. *Sylvester* 2).

Gerbert von Hornau, *Martin*, namhafter Musikhistoriker, geb. 12. Aug. 1720 in Horb, seit 1769 Fürstabt des Klosters St. Blasien im Schwarzwald; † 3. Mai 1793. Hauptwerk: ‚Scriptores ecclesiastici de musica sacra potissimum' (1784, 3 Bde.).

Gerbgang, ein Mühlgang, welcher die Getreidekörner nur in der Schale quetscht.

Gerbsäuren (*Gerbstoffe*), sehr verbreitete, adstringierend schmeckende, amorphe, in Wasser und Alkohol, z. Teil auch in Aether lösliche, sauer reagierende Pflanzenstoffe, färben Eisenoxydlösungen grün oder blau, fällen Eiweiß und Leim und werden von geschwellter tierischer Haut aus ihren Lösungen aufgenommen; aber nur die aus normalen Pflanzenteilen stammenden G. (nicht die aus Galläpfeln) verwandeln Haut in Leder. In alkalischer Lösung bilden die G. bei Luftzutritt sehr schnell braune Humussubstanzen. G. dienen in der Gerberei, Färberei und Medizin. *Galläpfelgerbsäure* (Tannin), in den Gallen der Eichen- und Rhusarten, ist amorph, gelblich, geruchlos, leicht löslich in Wasser, dient als Arzneimittel, Klärmittel für Wasser, Bier u. Wein, zum Schwarzfärben, als Beize in der Färberei, in der Photographie, zur Darstellung von Gallus- und Pyrogallussäure.

Gerbstädt, Stadt im preuß. Regier.-Bez. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 3490 Ew.; Kupferbergbau. Dabei das *Welfesholz*, wo Hoyer von Mansfeld 11. Febr. 1115 den Sachsen erlag.

Gerbstoffe, s. *Gerbsäuren*.

Gerda (nord. Myth.), die schöne Tochter des Riesen Gymir, Gattin Freirs.

Gerdauen, Kreisstadt im preuß. Regbez. Königsberg, an der Omet und der Bahn Thorn-Insterburg, 2794 Ew.

Gerecht heißt ein Jäger, welcher das Weidmannswerk gründlich versteht.

Gerede, Frachtstücke auf dem Schiff, die bei Unglücksfällen am leichtesten zu retten sind.

Gergelinöl, s. v. w. Sesamöl, s. *Sesamum*.

Gergovia (a. G.), s. *Clermont-Ferrand*.

Gerhard, 1) *Johann*, luth. Dogmatiker, geb. 17. Okt. 1582 in Quedlinburg, † 17. Aug. 1637 als Professor in Jena (seit 1616). Schr.: ‚Loci communes theologici' (1610—22, 9 Bde.; n. Ausg. von Preuß 1864—75, 9 Bde.); ‚Meditationes sacrae' (1627, n. Ausg. von Mayer 1864; deutsch 3. Aufl. 1876); ‚Confessio catholica et evangelica' (1634—37, 4 Bde.). — 2) *Eduard*, Archäolog, geb. 29. Nov. 1795 in Posen, gründete 1828 das Archäologische Institut in Rom, seit 1844 Professor in Berlin; † das. 12. Mai 1867. Zahlreiche Schriften und Abhandlungen zur Beschreibung und Erklärung antiker Bildwerke. Bemerkenswert die Sammlungen: ‚Antike Bildwerke' (1827—44); ‚Auserlesene griech. Vasenbilder' (1839—58, 4 Bde.); ‚Etruskische Spiegel' (1843—68, 4 Bde.). Schr.: ‚Griech. Mythologie' (1854—55, 2 Bde.); ‚Akademische Abhandlungen' (1866—68, 3 Bde.). Biographie von *O. Jahn* (1868). — 3) *Dagobert von* (pseudon. *Gerhard von Amyntor*), Dichter, geb. 12. Juli 1831 in Liegnitz, lebt als pensionierter Major in Potsdam. Konservativ in Religion und Politik. Schr.: ‚Peter Quidams Rheinfahrt', Dichtung (1877); ‚Lieder eines deutschen Nachtwächters' (1878); Novellen (‚Der Zug des Todes', 1878; ‚Im Hörselberg', 1881, etc.); ‚Der neue Romanzero' (1880); ‚Ein Priester' (1881) u. a.

Gerhardt, 1) *Paul*, geistlicher Liederdichter, geb. 12. März 1607 in Gräfenhainichen, seit 1657 Diakonus zu Berlin; 1666, weil er dem Edikt des Großen Kurfürsten gegen die religiösen Streitigkeiten nicht folgen wollte, des Landes verwiesen; später Prediger zu Lübben; † das. 6. Juni 1676. Seine Lieder (‚Haus- und Kirchenlieder', 1666) neu hrsg. von Wackernagel (6. Aufl. 1875), Gödeke (1877) u. a. Biographie von *Langbecker* (1841), *Richter* (1876) u. a. — 2) *Karl Adolf Christian Jakob*, Mediziner, geb. 5. Mai 1833 in Speier, 1861 Professor in Jena, 1872 in Würzburg; Autorität für Lungenkrankheiten. Schr.: ‚Lehrbuch der Kinderkrankheiten' (4. Aufl. 1881); ‚Lehrbuch der Auskultation und Perkussion' (3. Aufl. 1876).

Gericht, die zur Ausübung der Rechtspflege bestellte Behörde. *Gerichtsbarkeit*, die vom Staat übertragene Befugnis zur Behandlung von Rechtssachen, sei es von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (*Zivilgerichtsbarkeit*), sei es von Strafsachen (*Straf-, Kriminalgerichtsbarkeit*) oder sei es von Rechtsangelegenheiten, bei welchen zwischen den

Digitized by Google

Beteiligten ein Streit nicht besteht (sogen. *freiwillige G.sbarkeit*), wie z. B. Vormundschafts-, Hypothekenwesen u. dgl. *G.stand* (forum), das Recht und die Pflicht einer Person, vor einem bestimmten G. Recht zu nehmen; und zwar begründet in streitigen Rechtssachen besonders der Wohnort des Beklagten, in Strafsachen der Wohnort des Angeschuldigten oder der Ort der That den G.stand. Der für bes. Klassen von Personen (namentlich für die Mitglieder der fürstlichen Häuser und für Militärpersonen) sowie für gewisse Sachen (z. B Handels- u. Gewerbesachen) geordnete G.stand wird *privilegierter* oder *eximierter* genannt. *G.sorganisation (G.sverfassung)*, die gesetzlich bestimmte Einrichtung der G.e; namentlich gehören die wichtigern Rechtssachen vor die *Kollegialgerichte*, die minder wichtigen vor den *Einzelrichter*. Nach dem deutschen G.sverfassungsgesetz vom 27. Jan. 1877 entscheiden die *Amtsgerichte* (Einzelrichter) in streitigen Rechtssachen über Ansprüche bis zu 300 Mk., in Strafsachen unter Zuziehung von Schöffen über Uebertretungen und leichtere Vergehen *(Schöffengerichte)*, während in sonstigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten die *Landgerichte* (Kollegialgerichte) zu erkennen haben, welch letztere auch die schwereren Vergehen und die leichtern Verbrechen aburteilen, während die schwereren Verbrechen vor die *Schwurgerichte* gehören. Für Handelssachen können bei den Landgerichten *Handelskammern*, bestehend aus einem Mitglied des Landgerichts oder einem Amtsrichter als Vorsitzendem und zwei dem Kaufmannsstand angehörigen Handelsrichtern, errichtet werden, eine Befugnis, von welcher die Landesjustizverwaltungen jedoch nur in beschränkter Weise Gebrauch gemacht haben. Die Landgerichte bilden zugleich für die Amtsgerichte die zweite Instanz; ihnen sind die *Oberlandesgerichte* übergeordnet, und als höchste Instanz fungiert das *Reichsgericht* in Leipzig. Die Hilfsvollstreckung ist nach franz. Muster den *G.svollziehern* übertragen worden. Vgl. *Gneist*, Das Gerichtsverfassungsgesetz (2. Aufl. 1882); *Knoblauch*, Karte der G.sorganisation (1879); *Brecht*, Gerichtsstellen im Deutschen Reich (1880).

Gerichtliche Medizin, s. *Staatsarzneikunde*.

Gerichtsschreiber *(Aktuar*, lat. *Actuarius*, engl. *Clerc*, fr. *Greffier)*, Gerichtsbeamter, welcher die Aufnahme gerichtlicher Verhandlungen und die Sammlung und Aufbewahrung der Gerichtsakten zu besorgen hat. Vgl. Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Jan. 1877, §§ 154, 162.

Gerichtsvollzieher (fr. *Huissier*), der mit Zustellungen, Ladungen und Vollstreckungen, namentlich mit der Mobiliarexekution, betraute Gerichtsbeamte. Die deutschen Justizgesetze haben das Institut der G. dem französischen Recht entnommen, der Erlaß von *G.ordnungen* aber den Einzelstaaten überlassen. Vgl. Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Jan. 1877, §§ 155 f.; Gebührenordnung für G. vom 24. Juni 1878. [was ausgeben.

Gerieren (lat.), sich benehmen, für et-

Gerinnen, Gerinnsel, s. *Koagulieren*

Geriol, in Südafrika s. v. w. Zauberer.

Gerippe, s. *Skelett*.

Gerland, *Georg*, Gelehrter, geb. 29. Jan. 1838 in Kassel, seit 1875 Prof. der Geographie in Straßburg. Schr.: ‚Ueber Goethes historische Stellung' (1865); ‚Ueber das Aussterben der Naturvölker' (1868); ‚Altgriech. Märchen und die Odyssee' (1869); ‚Die Völker der Südsee' (1870 u. 1872); ‚Anthropologische Beiträge' (1875) u. a.

Gerlach, *Ernst Ludwig von*, preuß. Rechtsgelehrter, geb. 7. März 1795 in Berlin, 1844 bis 1874 Chefpräsident des Oberappellationsgerichts zu Magdeburg, gründete 1848 die ‚Neue Preuß. Zeitung' (Kreuzzeitung) mit, für welche er früher die ‚Rundschau' schrieb, in der preuß. Kammer bis 1858 einer der Führer der äußersten Rechten; im deutschen Reichstag und preuß. Abgeordnetenhaus heftiger Gegner der neuen Kirchengesetze, nahm er 1874 infolge seiner Verurteilung wegen einer gegen die preuß. Regierung veröffentlichten Flugschrift seinen Abschied; † 18. Febr. 1877 in Berlin.

Gerlos, Hochthal in Tirol, Fortsetzung des obern Pinzgaus.

Germanen (lat. *Germani*, Name kelt. Ursprungs, aber ungewisser Bedeutung), bei den Kelten und dann bei den Römern Gesamtname der Stämme, welche das Gebiet zwischen dem Rhein und der Weichsel und von der Donau bis zum Meer im Norden bewohnten, von der neuern gelehrten Forschung auf den ganzen Völkerzweig des indogerman. Sprachstamms, von dem die Deutschen nur ein Teil sind, Goten, Skandinavier, Engländer u. a., übertragen. Vgl. *Mahn*, Ueber den Ursprung und die Bedeutung des Namens G. (1864); *Watterich* (1870). Das Land *(Germanien)* war nach röm. Berichten rauh und unwirtlich, überdeckt von Wäldern, in denen Wild aller Art hauste, aber auch reich an Weiden für zahlreiche Herden von Rindvieh und Pferden und an Ackerland für den Anbau von Hafer, Hirse, Flachs, Weizen und Gerste (Bier); Obst und Wein wurden von den Römern nach Germanien verpflanzt.

Geschichtliches. Der erste Zusammenstoß der G. mit den Römern fand 113 v. Chr. statt, als die Cimbern und Teutonen (s. d.) im jetzigen Steiermark erschienen. Cäsar vertrieb den Suevenfürsten Ariovist 58 aus Gallien und drang 2mal in Germanien ein. Unter Augustus wurde durch die Feldzüge des Drusus (12—9) ein Teil des Landes rechts vom Rhein unterworfen, aber durch die Niederlage des Varus im Teutoburger Wald (9 n. Chr.) wieder verloren. Die Kämpfe zwischen Germanicus und Arminius 14—16 blieben ohne Ergebnis. Die Römer behaupteten nur das linke Rheinufer (Germania prima und Germania secunda) und die Agri decumates (s. d.). Marcus Aurelius hatte schon 166—180 einen Verteidigungskrieg gegen die Markomannen zu führen. Im Lauf des 3. Jahrh. bildeten sich unter den G. Völkerbündnisse: *Alemannen* (s. d.), *Franken* (s. d.), *Sachsen* (s. d.) und *Goten* (s. d.).

Digitized by Google

Der Einbruch der Hunnen (s. d.) in Europa 375 gab den ersten Anstoß zur *Völkerwanderung* (s. d.) und zur Gründung german. Reiche in Gallien, Spanien, Afrika, Italien und Britannien. *Chlodwig* (s. d.) gründete (486) das fränk. Reich, welches unter den Karolingern *Pippin dem Kleinen* (752—768) und *Karl d. Gr.* (768—814) fast alle german. Volksstämme in Mitteleuropa umfaßte und durch den Teilungsvertrag von Verdun (843) in die bereits romanisierten Reiche Italien und Frankreich und in das germanisch gebliebene Deutschland zerfiel. S. *Geschichtskarte von Deutschland* II. Vgl. *Barth*, Deutschlands Urgeschichte (2. Aufl. 1841—46, 5 Bde.); *Zeuß*, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme (1837); *Bethmann-Hollweg*, Die G. vor der Völkerwanderung (1850); *Arnold*, Deutsche Urzeit (1879); *Dahn*, Urgeschichte der german. und roman. Völker (1881 ff.).

Germanen, Studentenverbindung, s. *Burschenschaft*.

Germanicus, *Cäsar*, Sohn des Nero Claudius Drusus, des Bruders von Tiberius, geb. Sept. 14 v. Chr., von Tiberius 4 n. Chr. adoptiert, verwaltete 12 das Konsulat, erhielt 13 den Oberbefehl über 8 Legionen am Rhein, machte 14, 15 und 16 Feldzüge über den Rhein, führte des Arminius Gemahlin Thusnelda gefangen mit sich fort, siegte 16 bei Idisiavisus und am Steinhuder Meer, ward von Tiberius 17 abberufen und in den Orient gesandt; † 9. Okt. 19, wahrscheinlich an Gift, in Antiochia. Seine Gemahlin Agrippina und 2 seiner Söhne ließ Tiberius töten; ein dritter, Gajus, der spätere Kaiser Caligula, ward verschont. Seine Gedichte hrsg. von Breyßig (1867).

Germanisches Nationalmuseum, Nationalinstitut für die Kenntnis der deutschen Vorzeit (bis 1650), in Nürnberg (Kartause), bestehend in Archiv, Bibliothek, Kunst- und Antiquitätensammlung; 1852 vom Frhrn. v. Aufseß (s. d.) gegründet; jetziger Vorsteher Prof. Essenwein (seit 1866). Jährliche Einkünfte 150,000 Mk. Organ: ‚Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit' (seit 1854).

Germanische Sprachen, s. *Indogermanen*.

Germanisieren (lat.), deutsch machen.

Germanismus (lat.), Eigentümlichkeit der deutschen Sprache im Ausdruck, in der Wortstellung etc., besonders wenn sie ungehörig in einer fremden Sprache, z. B. im mittelalterlichen Latein, auftritt.

Germanist, gelehrter Kenner der deutschen Sprache, des deutschen Altertums oder des deutschen Rechts (Gegensatz *Romanist*). [wer), s. v. w. Neusilber.

German silver (engl., spr. dschermen sil-

Germen (lat.), Eierstock, Fruchtknoten.

Germer, s. *Veratrum*.

Germersheim, Bezirksstadt und Festung in Rheinbayern, am Einfluß der Queich in den Rhein und an der Bahn Speier-Landau, 6449 Ew. Früher Reichsstadt, seit 1835 deutsche Bundesfestung. Rudolf von Habsburg † daselbst 30. Sept. 1291.

Germinal (fr., spr. scher-, *Keimmonat*), der erste Frühlingsmonat des franz. republikan. Kalenders, vom 21. März bis 19. April.

Germination, das Keimen, Sprossen; die Keimzeit.

Gernrode, Stadt im Herzogtum Anhalt, Kreis Ballenstedt, am Nordfuß des Harzes unter dem Stubenberg, 2443 Ew. Gewehrfabrik. Einst berühmte reichsfürstliche Frauenabtei (von Markgraf Gero 960 gestiftet). Stiftskirche, 1858—74 restauriert.

Gernsheim, Stadt in der hess. Provinz Starkenburg, Kreis Großgerau, am Rhein und an der Bahn Darmstadt-Worms, 3421 Ew.

Gernsheim, *Friedr.*, Komponist, geb. 17. Juli 1839 in Worms, seit 1874 Musikdirektor zu Rotterdam. Kammermusikstücke, Klaviersachen und Chorwerke (‚Salamis', ‚Römische Leichenfeier' etc.).

Gero, Markgraf der Ostmark seit 939, bekämpfte die Wenden an der mittlern Elbe und an der Saale, machte die slaw. Völker bis an die Oder tributpflichtig, zwang selbst den Polenherzog zur Anerkennung der Oberhoheit des Deutschen Reichs; stiftete Gernrode; † 20. Mai 965. Nach Jahrhunderten noch in Sage und Lied gefeiert. Vgl. *v. Heinemann* (1860).

Gerölle, Gesteinstrümmer, welche das Wasser bewegt und völlig abrundet, bilden die Kieslager und Konglomeratgesteine.

Gerok, *Karl*, Dichter, geb. 30. Jan. 1815 in Waiblingen, seit 1868 Oberhofprediger in Stuttgart. Geschätzter geistlicher Redner. Werke: ‚Palmblätter' (41. Aufl. 1881, n. Folge 1878); ‚Pfingstrosen' (7. Aufl. 1881); ‚Blumen und Sterne' (8. Aufl. 1880); ‚Deutsche Ostern' und ‚Eichenlaub' (1871); ‚Jugenderinnerungen' (3. Aufl. 1876).

Gérôme (spr. scherohm), *Léon*, franz. Maler, geb. 11. Mai 1824 in Vesoul, Schüler von Delaroche, lebt in Paris; kultiviert besonders das Sittenbild des Altertums und Orients. Hauptwerke: Duell nach dem Maskenball, Phryne vor Gericht, die Gladiatoren vor Vitellius, Kleopatra bei Cäsar, Nilschiff, Sklavenmarkt, Arnauten Schach spielend, Ludwig XIV. und Molière etc.

Gerona (spr. ehhe-), span. Küstenprovinz in Katalonien, 5884 qkm mit 299,902 Ew. Die befestigte *Hauptstadt* G., am Ter, 15,015 Ew. Kathedrale. Bischofsitz. 1809 *Belagerung* durch die Franzosen unter Augereau.

Geronimo de San Yuste (spr. ehheronimo de saan juste), span. Hieronymitenkloster bei Plasencia, 1809 durch Soult zerstört; letzter Aufenthalt Kaiser Karls V.

Geróntes (gr., ‚die Alten'), Aelteste, in den dorisch-griech. Staaten, namentlich in Sparta, Rat der Alten (*Gerusia*), der neben den Königen und Ephoren die höchste Gewalt im Staat hatte. [für Greise, Hospital.

Gerontokomien (gr.), Verpflegungsanstalt

Gerontoxon (gr.), s. *Altersring*.

Gerresheim, Stadt im preuß. Regbez. und Landkreis Düsseldorf, an der Bahn Düsseldorf-Elberfeld, 3786 Ew. Provinzial-Irren-

Gers, Längenmaß, s. *Gêß*. [anstalt.

Gers (spr. schähr), linker Nebenfluß der Garonne in Frankreich, mündet oberhalb Agen; 168 km lang. Das *Departement* G., Teil der Gascogne, 6280 qkm mit 261,532 Ew.; 5 Arrondissements, Hauptstadt Auch.

Digitized by Google

Gersau, Dorf im Kanton Schwyz, am Fuß des Rigi, 1771 Ew. Bis 1798 Republik, die kleinste Europas (15 qkm).

Gersch, türk. Münze, s. *Piaster*.

Gersdorffit, s. *Nickelarsenkies*.

Gersfeld, Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Fulda, 1454 Ew.

Gerson (spr. scherssong), *Jean Charlier de*, ber. Theolog, geb. 14. Dez. 1363 in Gerson bei Reims, 1395 Kanzler der Universität Paris, wirkte auf den Konzilien zu Pisa und Konstanz hauptsächlich für Beseitigung des Schismas und die Kirchenreformation, daher Doctor christianissimus genannt; † 12. Juli 1429 in Lyon. Schriften 1706, 5 Bde. Biogr. von *Schwab* (1858).

Gerstäcker, 1) *Friedr.*, Schriftsteller, geb. 10. Mai 1816 in Hamburg, ging 1837 nach Amerika, widmete sich, 1843 nach Deutschland zurückgekehrt, in Leipzig litterar. Beschäftigungen, machte 1849–52 eine Reise um die Welt, 1860–61 nach Südamerika, begleitete 1862 den Herzog von S.-Koburg-Gotha nach Abessinien und unternahm 1867 bis 1868 eine 3. Reise nach Südamerika; † 31. Mai 1872 in Braunschweig. Schrieb sehr zahlreiche Reiseschilderungen, Reiseromane und kleinere Erzählungen. ‚Gesammelte Schriften', Auswahl 1872–79, 44 Bde. Biogr. von *Carl* (1872). — 2) *Adolf*, Entomolog, geb. 30. Aug. 1828 in Berlin, Professor der Zoologie daselbst, 1876 in Greifswald. Schr.: ‚Handbuch der Zoologie' (mit *Carus*, 1863), den 5. und 6. Bd. zu Bronns ‚Klassen und Ordnungen' (1866 ff.), ‚Berichte über die wissenschaftlichen Leistungen in der Entomologie' (1855—72) u. a.

Gerste (Hordeum *L.*), Pflanzengattung der Gramineen. *Sechszeilige G.* (Stock-, Roll-, Kiel-, Rotgerste, H. hexastichon *L.*), Sommerfrucht; seit 300 Jahren bei uns in Kultur, aber niemals allgemein verbreitet. *Vierzeilige G.* (kleine, gemeine, Sandgerste, H. vulgare *L.*). Varietäten: Wintergerste (Rettema), Sommergerste, mit beschalten (bes. in Norddeutschland) und nackten Körnern (Davidskorn) für Graupen und Gries, und Löffelgerste. *Zweizeilige G.* (große G., H. distichon *L.*). Varietäten (Sommerfrüchte): Frühgerste, in Mittel- und Süddeutschland allgemein; Himalaya- od. russ. G., Stauden- od. Plattgerste und Reis- od. Pfauengerste, Hammelkorn. G. ist Hauptnahrungsmittel in Sibirien, Schottland, Norwegen, Irland; dient zur Malzbereitung, Graupen etc.

Gerstenberg, *Heinr. Wilh. von*, Dichter, geb. 3. Jan. 1737 in Tondern, † als Justizdirektor in Altona 1. Nov. 1823. Schr.: ‚Gedichte eines Skalden' (1766); ‚Ariadne auf Naxos' (Kantate, 1767); ‚Ugolino' (Tragödie, 1768) u. a. Schriften 1815, 3 Teile.

Gerstendinkel, s. *Spelz*.

Gerstenkorn (*Hordeolum*), Entzündung der Haarbalgdrüsen am Augenlid, Vereiterung der betreffenden Stelle. Behandlung: warme Umschläge.

Gerstenzucker, bonbonartige Masse, aus Zucker und einer Abkochung von Gerste (oft auch ohne dieselbe) bereitet.

Gerstungen, Flecken im sachsen-weimarischen Kreis Eisenach, an der Werra und der Bahn Eisenach-Kassel, 2010 Ew., Eisenbahnknotenpunkt. Hier 1074 *Friede* zwischen Heinrich IV. und den Sachsen.

Geruch (*Olfactus*), das Vermögen, mittels der auf dem *obern* Teil der Nasenschleimhaut in den Riechzellen endigenden Fasern des G.nerven der Luft beigemischte riechende Stoffe wahrzunehmen. Die G.empfindung fehlt, wenn Riechstoffe in flüssiger Form auf das G.sorgan gebracht werden. Vgl. *Wolf* (1878). [s. *Anosmie*.

Geruchlosigkeit, Unvermögen zu riechen.

Gerundium (lat.), in der lat. Sprache Verbalform für die Casus obliqui des Infinitivs (s. *Kasus*). Verwandt damit das *Gerundivum*, das Partizip des Futurum Passivi.

Gerusia, s. *Geronten*.

Gervinus, *Georg Gottfr.*, Historiker, geb. 20. Mai 1805 in Darmstadt, 1836 Professor in Göttingen, ward 1837 als einer der bekannten Sieben entsetzt und verbannt, seit 1844 Professor in Heidelberg, begründete 1847 die ‚Deutsche Zeitung', 1848 Mitglied der Nationalversammlung (rechtes Zentrum), aus der er jedoch schon im August ausschied; † 18. März 1871 in Heidelberg. Der Schule Schlossers angehörig, besonders als Geschichtschreiber der deutschen Litteratur hervorragend. Hauptwerke: ‚Geschichte der poet. Nationallitteratur der Deutschen' (1835 bis 1842, 5 Bde.; 5. Aufl. 1871—74); ‚Shakespeare' (1849; 4. Aufl. 1872, 2 Bde.); ‚Geschichte des 19. Jahrh.' (1855—66, 8 Bde.). Außerdem: ‚Grundzüge der Historik' (1837); ‚Fr. Chr. Schlosser' (1861); ‚Händel und Shakespeare' (1868) u. a. ‚Hinterlassene Schriften' 1871. Biogr. von *Goeche* (1871).

Geryon, ein von Herakles besiegter Riese, 3köpfig, mit 6 Armen.

Gesamte Hand, s. *Belehnung*.

Gesandte, die im völkerrechtlichen Verkehr von einem Staat an den andern abgeordneten Personen; *Gesandtschaftsrecht*, Inbegriff der Rechtsgrundsätze über das Gesandtschaftswesen, namentlich über die Exterritorialität (s. d.) und die Unverletzlichkeit der G.n.; dann das Recht, G. abzusenden und zu empfangen (*aktives* und *passives Gesandtschaftsrecht*), welches mit der Souveränität verbunden ist. Die ständigen G.n zerfallen in 4 Klassen: 1) Botschafter (Ambassadeure, päpstliche Legaten und Nunzien), 2) Minister oder bevollm. Internunzien, 3) Ministerresidenten (Ministres résidents), 4) Geschäftsträger (Chargés d'affaires, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten beglaubigt). Neben diesen ständigen G.n kommen aber noch diplomatische Agenten und Kommissare zu besondern Geschäften vor sowie die zur Wahrung der Handelsintercessen bestellten Konsuln (s. *Konsul*). Vgl. *Alt*, Gesandtschaftsrecht (1870).

Geschäftsordnung, Inbegriff der Regeln, welche bei der Behandlung der einer Behörde, einer Stände- oder sonstigen öffentlichen Versammlung obliegenden Funktionen zu beobachten sind.

Geschäftsträger, s. *Gesandte*.

Digitized by Google

Geschoide (Jäg.), Magen und Eingeweide aller Jagdtiere.

Geschichte *(Historia)*, die Summe alles Geschehenen, die Auffassung der Dinge nach ihrer Entwickelung in der Zeit; dann die Darstellung des Geschehenen, insbes. des polit.-bürgerlichen oder staatlichen Lebens der Menschheit, wie es sich in der Zeit entwickelt und gestaltet hat. Je nach dem Umfang der Darstellung ist sie *Spezialgeschichte* oder *Monographie*, wenn sie eine einzelne (spezielle) geschichtliche Erscheinung nach ihren Ursachen, ihrem Verlauf, ihrer Stellung zu andern, *Partikulargeschichte*, wenn sie die für eine Stadt, ein Land, ein Volk wichtigen und folgenreichen Begebenheiten, *Universal-* oder *Weltgeschichte*, wenn sie die Entwickelung der Zustände der gesamten Menschheit nach ihren wichtigsten Beziehungen und bedeutungsvollsten Erscheinungen darstellt. Die Universalgeschichte zerfällt in die *alte* und *neue*, welch letztere mit dem Herrschendwerden der christlichen Kultur beginnt und sich wieder in die *mittlere* und *neuere* teilt, deren Scheidepunkt der Anfang des 16. Jahrh. bildet. Die Thätigkeit des Historikers besteht in der Herbeischaffung des Materials (Denkmäler, Urkunden, Quellen), der Kritik und Interpretation desselben, dann der Darstellung oder Geschichtschreibung. Formen der *Geschichtschreibung* oder *Historiographie:* trockne Aufzählung der Thatsachen (Annalen, Chroniken); zusammenhängende Erzählung ohne tiefer liegenden leitenden Gedanken; pragmatische (sachgemäße) Darstellung, welcher es darum zu thun ist, die Ursachen und Wirkungen der historischen Thatsachen zu erklären und die G. als eine in sich notwendige, auf Vernunft beruhende Entwickelung aufzufassen. Methoden sind die *synchronistische*, welche das Gleichzeitige in übersichtlicher Form nebeneinander stellt; die *ethnographische*, welche die einzelnen Völker abgesondert behandelt; die *ethnographisch-synchronistische*, welche die Vorzüge beider Methoden zu vereinigen und deren Nachteile zu vermeiden sucht. Die G. ist die Grundlage der Selbsterkenntnis für den Einzelnen, die Völker und die Menschheit. Vgl. *Wachsmuth*, Entwurf einer Theorie der G. (1820); *W. v. Humboldt*, Ueber die Aufgabe des Geschichtschreibers (1822); *Gervinus*, Grundzüge der Historik (1837); *Trächsel*, Wesen und Gesetz der G. (1857); *Droysen*, Historik (3. Aufl. 1882).

Geschicke, die durch den Bergbaubetrieb zu gewinnenden Fossilien.

Geschiebe, Gesteinstrümmer, durch Gletscher, Bäche, Flüsse und die Brandung fortgeführt und zum Teil abgerundet, bisweilen zu G.bänken angesammelt. Vgl. *Gerölle*.

Geschlecht (lat. *Sexus*), physiologisch der Gegensatz der Zeugungsverhältnisse (weibliches Ei und männlicher Same); s. v. w. Gattung *(genus)* oder Sippe; historisch *(stirps)* Inbegriff von Individuen, die von einem gemeinschaftlichen Stamm entspringen.

Geschlechtskrankheiten, Erkrankungen einzelner Teile des Geschlechtsapparats; im populären Sinn Krankheiten der äußern Geschlechtsteile, welche durch Uebertragung und Ansteckung erzeugt werden, und die Erscheinungen des abnorm gesteigerten und des pathologisch verminderten Geschlechtstriebs.

Geschlechtsteile *(Zeugungsteile, Sexualorgane, Genitalia)*, die Organe, in welchen sich die geschlechtlich verschiedenen Zeugungsstoffe entwickeln, bei allen höhern Organismen auf männliche und weibliche Individuen verteilt. Das wesentliche Produkt der *weiblichen G.* ist das Ei, der *männlichen* der Same. Letzterer wird im *Hoden* gebildet und gelangt durch den *Samenstrang* in die *Samenbläschen*, von wo aus er bei der Begattung durch die *Harnröhre* zugleich mit dem Safte der *Vorsteherdrüse* (prostata) entleert wird. Das männliche Glied (penis) besteht aus lockern sogen. Schwellkörpern, welche sich bei der Erektion mit Blut füllen. Die *weiblichen* innern G. liegen im kleinen Becken, sie bestehen aus der zwischen Harnblase und Mastdarm gelegenen *Gebärmutter* (uterus), von welcher seitlich die *Tuben (Muttertrompeten, Eileiter)* ausgehen, denen jederseits ein *Eierstock* (ovarium), die Bildungsstätte des Eies, ansitzt. Die Höhle der Gebärmutter kommuniziert mit der *Scheide* (vagina); die äußern G. bestehen aus den *großen Schamlippen*, zwischen denen die *Klitoris* (Kitzler) liegt, und den *kleinen Schamlippen* (Nymphen). Oberhalb des Scheideneingangs mündet die Harnröhre, vor demselben liegt das *Jungfernhäutchen* (Hymen).

Geschmack *(Gustus)*, physiologisch derjenige Sinn, der durch in der Mundhöhlenschleimhaut gelegene Endorgane (G.knospen und Schmeckbecher) des Nervus glossopharyngeus ein Urteil über gelöste, in die Mundhöhle gelangende Stoffe vermittelt. G.empfindungen bewirken reflektorisch Speichelabsonderung.

Geschmeidigkeit, s. *Dehnbarkeit*.

Geschoß, zum Treffen ferner Punkte fortgetriebener Körper: Steine aus Schleuder und Balliste; Pfeile, Bolzen von der Katapulte, Bogen und Armbrust; Steinkugeln aus glatten Mörsern und Haubitzen; Blei- und Eisenkugeln aus glatten und längliche Körper mit ogivaler Spitze aus Blei oder Eisen aus gezogenen Handfeuerwaffen und Geschützen. Den massiven Geschossen *(Vollgeschossen)* stehen die *Hohlgeschosse* mit Höhlung zur Aufnahme von Sprengladung, kleinen Kugeln oder Satz (Explosivgeschosse, Granaten, Bomben, Shrapnels, Brand-, Leuchtgeschosse) gegenüber. *Panzergeschosse* sind schwere G.e aus Hartguß oder Stahl zur Verwendung gegen gepanzerte Ziele.

Geschröt (Jäg.), s. *Geilen*.

Geschütz, s. *Schußwaffen*.

Geschützmetall, s. *Bronze*.

Geschwader (fr. *Escadre*), Anzahl von Kriegsschiffen unter einheitlichem Kommando.

Geschwindigkeit, die Weglänge, welche ein gleichförmig bewegter Körper in der Zeiteinheit (1 Sekunde) zurücklegt. Bei un-

Digitized by Google

gleichförmiger Bewegung versteht man unter G. in einem bestimmten Augenblick den Weg, welchen der Körper in der nächsten Sekunde zurücklegen würde, wenn die beschleunigenden oder verzögernden Kräfte in jenem Augenblick zu wirken aufhörten.

In 1 Sekunde legen zurück: Licht und Elektrizität 300,000 km, ferner in Metern:

12pfd. Kanonenkugel	750	Schnellzug	12,5—14
Büchsenkugel	400	Wettläufer	6,7
Schall	340	Dampfschiff	5,7
Brieftaube	37,6	Pferd, Galopp	4—5
Sturm	30—38	Pferd im Trab	3,6
Adler	31	Segelschiff	3,6
Rennpferd	26,0	Gew. Wind	3—3,5
Schlittschuhl.	13,0	Fußgänger	1,7
		Schnecke	0,0016

Geschwindigkeitsmesser, s. *Tachometer*.

Geschworenengericht, s. *Schwurgericht*.

Geschwür (*Ulcus*), jeder durch Gewebszerfall entstandene Substanzverlust häutiger Oberflächen. Am häufigsten an der Haut und den Schleimhäuten, seltener in großen Schlagadern (*atheromatöses G.*). Das häufigste Hautgeschwür ist der Furunkel, dem das Follikulargeschwür des Darms entspricht, ferner krebsige, tuberkulöse, syphilitische, diphtherische, embolische Geschwüre, das Rotzgeschwür der Nase etc.

Geschwulst (*Gewächs, Tumor, Neoplasma*), jede krankhafte Anschwellung (Hyperplasie), im engern Sinn eine Gewebsneubildung, die in Form eines besondern Knotens auftritt. Eine G. besteht 1) entweder aus einem unreifen Keimgewebe (*Granulations-G.*), wie die Sarkome, Gummigeschwülste, Tuberkeln, oder 2) aus einem fertigen Gewebe (*histioide G.*), wie die Fettgeschwulst (Lipoma), die Fasergeschwulst (Fibroma), die Knorpelgeschwulst (Chondroma), die Knochengeschwulst (Osteoma) etc., oder 3) aus mehreren Gewebsarten (*organoide G.*), wie die Drüsengeschwulst (Adenoma), Balggeschwulst (Kystoma), die Krebsgeschwulst (Carcinoma). Viele davon sind harmlos, andre, bes. die Krebse, bösartig, d. h. sie verbreiten sich rasch auf die Nachbarschaft und durch den Lymphstrom in entfernte Organe (*Metastasen*), wodurch der Tod bedingt wird. Heilung nur operativ. Vgl. *Virchow*, Die krankhaften Geschwülste (1863—67).

Gesecke, Stadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Kreis Lippstadt, am Weidebach und der Bahn Soest-Nordhausen, 3812 Ew.

Gesellschaft der Freunde, s. *Quäker*.

Gesellschaft Jesu, s. *Jesuiten*.

Gesellschaftsinseln, s. *Societätsinseln*.

Gesellschaftsrechnung, Teil der Verhältnisrechnung, bezweckt Einteilung einer Zahl nach gegebenen Verhältnissen, z. B. wenn ein Gewinn nach Verhältnis der geleisteten Beiträge verteilt werden soll.

Gesenius, *Wilhelm*, Orientalist, geb. 3. Febr. 1786 in Nordhausen, 1810 Prof. der Theologie in Halle; † das. 23. Okt. 1842. Schr.: ‚Hebräisch-deutsches Handwörterbuch' (9. Aufl. 1883); ‚Hebräische Grammatik' (3. Aufl. 1881); ‚Hebräisches Lesebuch' (4. Aufl. 1873); ‚Lehrgebäude der hebr. Sprache' (1817, 2 Bde.); ‚Uebersetzung des Propheten Jesaias mit Kommentar' (1821, 3 Bde.); ‚Thesaurus linguae hebraicae et chaldaicae' (1829—42, 3 Bde.); ‚Scripturae linguaeque Phoeniciae monumenta' (1837, 3 Bde.).

Gesenke, stählerne Formen zur Bearbeitung des weißglühenden Eisens beim Schmieden.

Geserichsee, Landsee in der Provinz Preußen, zwischen Saalfeld und Deutsch-Eylau, 27 km lang, 4 km breit, durch den Elbing-Oberländischen Kanal der Schiffahrt erschlossen.

Gesicht (*Gesichtssinn, Visus*), das Vermögen, Lichteindrücke wahrzunehmen; s. *Auge*.

Gesichtsknochen, s. *Schädel*.

Gesichtskreis, s. *Horizont*.

Gesichtslage, in der Geburtshilfe diejenige Kindeslage, bei der das Gesicht zuerst geboren wird; sehr gefährlich für das Kind, erfordert unbedingt ärztliche Hilfe.

Gesichtsrose (*Hautrose*), s. *Erysipelas*.

Gesichtsschmerz (*Prosopalgia, Fothergillscher G., Tic douloureux*), Nervenschmerz im Gebiet des Gefühlsnervs des Gesichts, tritt meist anfallsweise auf und besteht oft jahrelang fort. Ist Malariainfektion die Ursache, so bewirkt Chinin gewöhnlich Heilung; sonst Behandlung mit dem konstanten elektrischen Strom, als letztes Mittel Ausschneiden eines Stücks aus dem schmerzenden Nerv.

Gesichtswinkel (*Camperscher G.*), gebildet von einer von dem hervorragendsten mittlern Teil der Stirn bis zur Mitte des Oberkieferzahnrands und einer vom äußern Gehörgang längs des Bodens der Nasenhöhle bis zur erstern gezogenen geraden Linie. Je größer der G., desto intelligenter ist das Individuum, beim Kulturmenschen 90° und mehr, beim Hottentotten ca. 65°.

Gesicht, zweites, s. *Visionen*.

Gesims (*Sims*), der Teil eines Bauwerks, welcher zum wagerechten Abschluß (oder auch Gliederung) einer Mauer, Wand, Thür, eines Fensters, einer Säule etc. dient, aus mehreren Gliedern zusammengesetzt. Man unterscheidet: *Dachgesims* (auch *Haupt-* und *Kranzgesims*), unmittelbar unter dem Dach; *Gurtgesims*, zwischen 2 Stockwerken; *Fußgesims*, untere Einfassung, Sockel; *Giebelgesims*, Gliederung der Giebelschenkel etc.

Gesnēra *L.* (Gesnerie), Pflanzengattung der Gesneraceen, mehrere meist brasilische Arten, schön blühende Warmhauspflanzen.

Gespanschaft (v. *Ispan*, ‚Graf'), s. *Komitat*.

Gesperr, die Jungen eines Fasanengeschleides.

Gesplinstmotte (Schnauzenmotte, Hyponomeuta *Latr.*), Gattung der Motten, deren Larven gesellig in klebrigem Gespinst an Obstbäumen und Sträuchern leben und die Blätter abfressen.

Gespons, Bräutigam, Braut.

Geßler, *Albrecht*, gen. *G. von Brunneck*, der durch Tschudi verbreiteten, unbegründeten Sage nach um 1300 kaiserlicher Landvogt in Uri, wegen seiner Härte und Grausamkeit 1307 von Tell in der hohlen Gasse bei Küßnacht erschossen. Vgl. *Rochholz*, Tell und G. in Sage und Geschichte (1876).

Geßner, 1) *Konrad von*, Naturforscher,

Digitized by Google

geb. 26. März 1516 in Zürich, 1537 Professor der griech. Sprache in Lausanne, dann Arzt in Zürich, 1541 Professor der Philosophie das.; † 13. Dez. 1565. Epochemachend für Litteratur- und Naturgeschichte, besonders Zoologie und Botanik, der ‚deutsche Plinius' genannt. Viele Schriften. Biogr. von *Schmiedel* (1753), *Meister* (1790), *Hanhart* (1824). — 2) *Salomon*, Dichter, geb. 1. April 1730 in Zürich, † das. 2. März 1788. Schrieb Gedichte und schöne Prosa voll idyllischer, oft tändelnder Kleinmalerei, die großen Beifall fanden: ‚Die Nacht' (1753); ‚Inkel und Yariko' (1756); ‚Idyllen' (1756); ‚Tod Abels' (1758) etc.; daneben trefflicher Landschaftszeichner. Werke, n. Ausg. 1841, 2 Bde.

Gestänge, mehrere zu einem Ganzen verbundene Stangen bei Bohrwerken etc.

Gesta Romanorum (lat., ‚Thaten der Römer'), latein., um 1300 in England entstandene Sammlung von Erzählungen, Märchen, Legenden etc.; hrsg. von Keller 1842, Oesterley 1872; deutsch zuerst 1489, vollständig von Grässe (1842, 2 Bde.).

Geste (lat.), Gebärde, Körperbewegung als Ausdruck des Gefühls. *Gestikulation*, Gebärdenspiel. *Gestikulieren*, Gebärden machen.

Gesteine *(Gebirgsarten, Felsarten)*, Mineral- und Fossilaggregate, welche einen wesentlichen Teil der Erdrinde bilden; bestehen entweder aus nur einem Mineral (Gips, Kalkstein) oder aus mehreren, die entweder leicht unterscheidbar sind (Granit), oder in so feinen Partikelchen auftreten, daß das Gestein gleichförmig erscheint (Basalt). Die Struktur der G. ist körnig, dicht, porphyrisch, porphyrartig, schieferig, oolithisch, sphärolithisch, mandelsteinartig, blasig, schlackig, porös. Infolge ihrer Bildung (Schichtung, Ablagerung) oder der Absonderung (s. d.) sind die G. durchklüftet; Gesteinstrümmer können wieder vereinigt werden und bilden Breccien, Konglomerate, Sandsteine und *pelitische G.* (klastische G.). Systematische Anordnung s. Tabelle *Uebersicht des Mineralreichs* (bei ‚Mineralogie'). Vgl. *Cotta*, Gesteinslehre (2. Aufl. 1862); *Senft*, Klassifikation der Felsarten (1857); *Vers.*, Felsgemengteile (1868); *Zirkel*, Petrographie (1866, 2 Bde.); *Lasaulx*, Elemente der Petrographie (1875); *Zirkel*, Mikroskopische Beschaffenheit der G. (1873); *Friedrich*, Mikroskop. Untersuchung der G. (1876).

Gesteinsbohrer, Körper von weichem Metall, welche nur als Träger des Schleifpulvers (Diamantbord, Schmirgel) dienen, oder meißelartige Stahlinstrumente (Schlag-, Stoß-, Drehbohrer, letztere mit Diamanten besetzt). *Gesteinsbohrmaschinen* sind Perkussions-, seltener Rotationsmaschinen und treiben den Meißel stoßartig vor; besonders für Sprengarbeit beim Berg- und Tunnelbau angewandt. Vgl. *Ritter* (2. Aufl. 1874, 2 Bde.), *Sachs* (1865), *Stapff* (1869), *Angström* (1874), *Pupovac* (1874).

Gestion (lat.), Führung; *Gestio pro herede*, stillschweigendes Antreten einer Erbschaft.

Gestler, Berg, s. *Chasseral*.

Gestreng, ehemals Titulatur für Personen des niedern Adels, der Doktoren etc.

Gestrikland, Landschaft in Nordschweden (Län Gefleborg); Hauptstadt Gefle.

Gestübe *(Gestübbe)*, mit klaren Kohlen vermischter Lehm, Material zum Auskleiden des Gemäuers der Schachtöfen, zur Herdsohle etc.; auch s. v. w. Flugstaub, Hüttenrauch (s. d.).

Gestüte, s. *Pferd*.

Gesundbrunnen, s. *Mineralwässer*.

Gesundheitsgeschirr, porzellanartige Töpferware mit bleifreier Glasur.

Gesundheitspflege, öffentliche, Inbegriff aller Maßregeln zum Zweck der Erhaltung und Förderung der Gesundheit eines Volks oder einer Bevölkerungsgruppe. Beruht auf den Grundsätzen der öffentlichen Gesundheitslehre *(Hygieine)* und richtet sich hauptsächlich auf die Volkskrankheiten oder Seuchen, das Trinkwasser, die Nahrungs- und Genußmittel *(Marktpolizei)*, die Wohnungen, Fabriken *(Gewerbe- u. Fabrikhygieine)*, Schulen *(Schulhygieine)*, die Einrichtungen zur Wiederherstellung der Gesundheit der einzelnen (Aerzte, Hebammen, Heil- u. Pflegeanstalten, Armenärzte, Apotheken). Die Ausführung liegt der Medizinalpolizei ob. Als höchstes Organ für öffentliche Gesundheitspflege im Deutschen Reich besteht seit 1875 das *Reichsgesundheitsamt*. Vgl. *Hirt*, System der G. (2. Aufl. 1880); *Sander* (1877); *Pettenkofer* und *Ziemßen*, Handb. der Hygieine (mit andern, 1882, 7 Teile); *L. v. Stein*, Verwaltungslehre, 3. Teil (2. Aufl. 1882); ‚Vierteljahrsschrift für öffentliche G.', hrsg. von Finkelnburg, Hirsch u. a. (seit 1869); die ‚Veröffentlichungen des kaiserl. deutschen Gesundheitsamts' (1877 ff.).

Geten, Volk des Altertums an der untern Donau und am Schwarzen Meer, von den Römern Dacier genannt, bildeten im 1. Jahrh. v. Chr. ein großes Reich, von Trajan unterworfen, später mit den Goten (s. d.) verschmolzen. Vgl. *Rösler* (1864).

Gethsemäne, Meierei am Oelberg bei Jerusalem, Ort der Gefangennahme Jesu.

Getreide *(Cerealien)*, die ihrer mehlreichen Samen halber gebauten Gräser. Die Samen bestehen aus der Fruchtschale, der Samenhülle, dem großen Albumen und dem kleinen Embryo; enthalten eiweißartige Stoffe (Kleber, bes. in der äußersten Albumenschicht und den Hüllen), Stärkemehl (im Albumen), Dextrin, Fett (im Embryo), Salze (bes. in den äußern Schichten) und Zellstoff. Die quantitative Zusammensetzung wechselt nach der Art und den äußern Einflüssen sehr stark. Weizen aus dem Süden enthält mehr Kleber, Fett und Salze als der aus dem Norden, ebenso Sommergetreide mehr als Wintergetreide. G.bau endet in Europa unter 70, Sibirien 60, Kamtschatka 50, im westl. Nordamerika unter 57, im östl. unter 53° nördl. Br., am Chimborazo bei 3140 m, in den Nordalpen bei 1100 m, in den Südalpen bei 1800 m, am Harz bei 560 m Höhe. Am weitesten verbreitet Gerste.

Man *erntet* von 1 ha (in Zentnern):

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Körner	18—50	12—48	20—60	12—44
Stroh	32—112	20—120	28—72	24—88.

Digitized by Google

In 100 Teilen sind enthalten:	Gerste	Weizen	Roggen	Hafer	Reis	Mais
Dextrin } Stärkemehl } . .	65,5	67,9	67,8	55,4	76,4	66,8
Zellstoff	4,8	2,7	2,0	10,8	0,8	2,8
Eiweißart. Körper	11,2	7,9	11,4	11,7	7,8	10,0
Fett	2,1	1,7	1,7	6,0	0,7	4,8
Mineralstoffe . .	2,6	1,8	1,8	3,0	1,1	1,7
Wasser	13,8	13,6	15,3	12,9	13,2	13,9

Mittlere Getreideproduktion der wichtigsten Länder (in Millionen Hektoliter):

Länder	Weizen u. Spelz	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
Europa überh. .	454	458	239	548	108
Rußland . . .	91	256	50	210	?
Deutschland . .	89	89	36	107	?
Frankreich . .	104	26	20	70	10
Oesterr.-Ungarn	32	40	26	42	23
Großbritannien.	29	0,6	33	60	?
Italien	52	10		7	31
Spanien . . .	61	12	28	5	13
Untere Donaul.	29	6	14	3	24
Belgien . . .	8	6	1,5	8	?
Verein. Staaten	117	7	12	111	495
Brit.-Ostindien	100	?	?	?	?
Kanada . . .	6	0,4	4	17	1,4
Australien . .	8	—	0,6	3	2
Aegypten . . .	6	—	4	—	5
Chile	4	—	1	—	—
Algier	9	—	17	0,6	0,2
Japan	4	—	18	—	—
Gesamtprodukt.:	706	465	285	678	542

Vgl. *Langethal*, Handbuch der landwirtschaftlichen Pflanzenkunde (5. Aufl. 1874); *Jessen*, Deutschlands Gräser und G.arten (1863); *Bibra*, G.arten und das Brot (1860).

Getreidelaubkäfer (Anisoplia fruticola *Fabr.*), ein Blatthornkäfer, 8—11 mm lang, grün, zottig behaart, und A. agricola *Fabr.*, in Deutschland; benagen die blühenden Kornähren.

Getreidelaufkäfer (Zabrus gibbus *Fabr.*), ein Laufkäfer, 15 mm lang, pechschwarz; die Larve frißt im Herzen junger Pflanzen.

Getreidereinigungsmaschinen, Vorrichtungen zur Abscheidung fremder Körper aus Getreide und ähnlichen Früchten und zur Sortierung der Früchte nach der Größe. Bei der *Windfege* bläst ein Luftstrom alle leichten Beimengungen aus dem frei herabfallenden Getreide. Sortierung erfolgt durch mehrere Siebe. Beim *Trieur* (Kornrolle) sammelt sich der Unkrautsame in kleinen Zellen einer rotierenden Trommel und fällt in eine in der Trommel liegende Rinne. Die englischen G. sind Siebtrommeln mit allmählich sich verengernden Oeffnungen.

Getreiderost, s. *Rost*.

Getreideschälmaschinen, s. *Mühlen*.

Getreideverwüster, s. *Gallmücken*.

Getriebe, ein System von Wellen und Zahnrädern, welche in einem bestimmten Zusammenhang miteinander arbeiten.

Getriebene Arbeit, s. *Bildhauerkunst*.

Gettatöre (ital., spr. dsche-), ein mit dem bösen Blick Behafteter.

Geumatik (fr.), Lehre vom Schmecken.

Geusen, Bund niederländ. Edelleute gegen die span. Gewaltherrschaft in den Niederlanden, gestiftet 2. Nov. 1565; nahm, der Statthalterin Margarete als ein ungefährlicher Haufe von Bettlern (gueux) bezeichnet, 8. April 1566 diesen Namen an und trug darauf bezügliche Erkennungszeichen (*Bettelsack* und *G.pfennig*). Flüchtige G. (*Wassergeusen*) machten sich besonders zur See den Spaniern furchtbar.

Gévaudan (spr. schewodang), franz. Landschaft, jetzt Depart. Lozère; Hauptstadt Mende. Seit 1258 bei Frankreich. Die *Gebirge des G.* Teil der Cevennen (s. d.).

Gevelsberg, Fabrikdorf im preuß. Regbez. Arnsberg, Kreis Hagen, s. d. Eunepe und der Bahn Elberfeld-Hagen, 1800 (Gem. 7055) Ew. Eisen- und Messingindustrie.

Geviertschein, s. *Aspekten*.

Gewächshäuser, Glasbauten zur Kultur ausländischer Pflanzen. *Kalthäuser* (Orangerie-, Winterhäuser, Konservatorien) mit 1—6° R. und *Kaphäuser* für ostasiatische, südafrikan. und austral. Pflanzen im Winter. *Lauwarme* mit 7—10 und *Warmhäuser* für trop. Pflanzen mit 10—15° im Winter. Zu letztern gehören die Vermehrungs- und Treibhäuser mit 15—25°. Heizung durch Kanäle, Wasser etc. Vgl. *Neumann*, Glashäuser (4. Aufl. 1875); *Wörmann*, Garteningenieur, 5. Abteil. (1864); *Hartwig* (1876).

Gewährschaft (*Gewährleistung*), Haftung für eine Zusicherung, insbesondere beim Verkauf einer Sache etc.

Gewährsmängel (*Hauptmängel, Hauptfehler, Wandlungsfehler*), beim Tierhandel gesetzlich bestimmte Gebrechen der Tiere, welche den Käufer zur Aufhebung des Handels berechtigen, wenn sie binnen einer gewissen Zeit nach dem Kauf erwiesen werden. [*rierung*.

Gewässerte Zeuge (*moirierte Z.*), s. *Moi-*

Gewandung, in der bildenden Kunst die Bekleidung von Gestalten, bei bes. reicher Entwickelung von Falten auch *Faltenwurf* genannt; wird vom Künstler meist nach unmittelbarer Anschauung ausgeführt, indem er ein wirkl. Gewand über dem lebenden Modell oder über dem sogen. *Mannequin* oder *Gliedermann* (Holzfigur mit stellbaren Gliedern) sich ordnet und danach modelliert oder zeichnet; zerfällt in *antike* oder *ideale G.*, wenn sie nach dem Vorbild der Alten behandelt wird, und *historische G.*, bei der man das historische Kostüm zur Bekleidung wählt.

Gewebe (*Tela*), die sämtlichen festen Bestandteile des Körpers, welche mikroskopisch aus Zellen und Zwischensubstanz bestehen: *Zellengewebe* (Oberhaut und echte Drüsen); *G. der Bindesubstanz* (Fettgewebe, Schleimgewebe, fibrilläres Bindegewebe, Knorpel, Knochen); *Muskelgewebe* (glatte und quer-

Digitized by Google

gestreifte Muskelfasern); *Nervengewebe* (Gehirn, Rückenmark und Nerven). In den Organen finden sich verschiedene Arten der G. vereint. Die G.lehre heißt *Histologie*. Vgl. *Kölliker*, G.lehre (5. Aufl. 1868).

Gewehr, s. *Schußwaffen*.

Geweih, s. *Hirsche*.

Gewerbefreiheit, das System der freien Wahl und Ausübung des Erwerbsberufs; bildet nach der deutschen *Gewerbeordnung* vom 21. Juni 1869 die Regel, indem nur für gewisse Gewerbe Konzession, Approbation, Genehmigung oder Regelung durch die zuständige Behörde etc. vorgeschrieben sind.

Gewerbegerichte (*Fabrikgerichte*, in Frankreich ‚Conseils de prud'hommes'), die zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Gewerbetreibenden und ihren Gehilfen und zwischen Arbeitgebern und Arbeitern überhaupt bestellten und mit Fachmännern besetzten besondern Gerichte. Fehlt es an solchen Gerichten, so sollen nach der deutschen Gewerbeordnung die Gemeindebehörden an deren Stelle fungieren. In England sind außerdem zur Regulierung künftiger Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitern und Arbeitgebern die sogen. ‚Boards of conciliation and arbitration' eingesetzt, deren Einführung als sogen. *Zwangsmittel* auch in Deutschland angestrebt wird. Vgl. *Eberty* (1869 u. 1872), *Brentano* (1873), *Oppenheim* (1874).

Gewerbekrankheiten, Krankheiten, die nur bestimmte Berufsklassen befallen, wie die Kohlenstaub-, Eisen-, Kieseleinatmung bei Köhlern, Grubenarbeitern, Fabrikschlossern, Steinmetzen, die Bleivergiftung bei Malern, Schriftgießern etc. Vgl. *Hirt* (1871 ff.); *Ders.*, Arbeiterschutz (1879); *Eulenberg* (1876).

Gewerberat, s. *Fabrikinspektor*.

Gewerbeschulen, Unterrichtsanstalten, welche sich die Mitteilung und Verbreitung der zum Betreiben von Künsten und Gewerben erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zur Aufgabe machen.

Gewerbesteuer, s. *Steuern*.

Gewerbe- und Handelskammern (*Kommerzkammern, kaufmännische Aeltestenkollegien* etc.), Organe zur Vertretung der kaufmännischen und gewerblichen Interessen in einem Bezirk mit nur beratenden, nicht auch beschließenden Befugnissen. Ueber die Handelskammern bei Gerichten s. *Gericht*.

Gewähre, im ältern deutschen Rechte das unter dem richterlichen Schutz stehende Besitzrecht an einer Sache, dann überhaupt s. v. w. Innehabung einer Sache. Vgl. *Albrecht* (1828), *Heusler* (1872).

Gewerk, s. v. w. Zunft, Innung. *G.schaft*, im Bergbau Genossenschaft zum gemeinschaftlichen Betrieb einer Grube etc.

Gewerkvereine (engl. *Trades' Unions, Arbeitergilden, Innungen*), genossenschaftliche Vereine von Arbeitern desselben Gewerks zum Zweck der Förderung gemeinsamer gewerblicher Interessen; nach der deutschen Gewerbeordnung (§§ 97 ff.) zulässig. Die antisozialistischen deutschen G., bestehend aus Orts- und Bezirksvereinen, bilden zusammen den ‚Verband deutscher G.', an dessen Spitze neben dem Zentralrat der Anwalt, gegenwärtig Max Hirsch, steht; ihr Organ: ‚Der Gewerkverein'. Vgl. *Hirsch* und *Polko*, Leitfaden (1877); *Polko*, Die deutschen G. (1879); *Lexis*, G. in Frankreich (1879); *Farnam*, Die amerikan. G. (1879); *Holyoake*, History of cooperation in England (1875—79, 2 Bde.).

Gewicht, s. die *Münz-, Maß- und Gewichtstabelle*.

Gewicht, absolutes, die Größe des Drucks, den ein Körper auf seine Unterlage ausübt. *Spezifisches G.* (Eigenschwere), die Zahl, welche angibt, wie vielmal ein Körper schwerer ist als ein ihm gleiches Volumen Wasser oder Luft. Zur Bestimmung des spez. G.s wiegt man feste Körper in der Luft, dann, auf der hydrostatischen Wage an einem Faden hängend, in Wasser und dividiert mit der Differenz in das absolute G. Das spez. G. von Flüssigkeiten bestimmt man mit dem Dichtigkeitsmesser oder Aräometer (s. d.), oder mit dem *Pyknometer* (Fläschchen, welches 1000 Gran Wasser enthält, mit der zu untersuchenden Flüssigkeit gefüllt und dann gewogen wird).

Gewissensehe, eheliche Verbindung, geschlossen ohne die gesetzliche Form, nur auf Grund gegenseitigen Vertrauens.

Gewissensvertretung (*Probatio pro exoneranda conscientia*), im frühern Prozeßverfahren die Erklärung desjenigen, welchem ein Eid (s. d.) zugeschoben wird, daß er das Gegenteil von der betr. Behauptung der Gegenpartei durch anderweite Beweismittel darthun wolle.

Gewitter entstehen bei sehr rascher Verdichtung des Wasserdampfs der Luft, am häufigsten und am heftigsten da, wo sich große Dampfmassen in der Luft befinden; so in den Tropengegenden, wo die bei höchstem Sonnenstand täglich stattfindenden Niederschläge immer von heftigen G.n begleitet sind. Bei uns sind G. am häufigsten in der warmen Jahreszeit, wenn der warme und feuchte Südostwind (Aequatorialstrom) durch den kalten Nordwind (Polarstrom) verdrängt wird; daher vor dem G. Schwüle, nach demselben Abkühlung. Seltener sind bei uns G., bei denen vorher Nord-, nachher warmer Südwind weht; dieselben gelten als besonders fruchtbar. In den nördlichern Gegenden sind G. selten. Der *Blitz* ist der häufig 10—15 km lange elektrische Entladungsfunke, welcher von Wolke zu Wolke oder zur Erde überschlägt, wenn die Spannung der Elektrizität hinlänglich groß ist. Seine Dauer beträgt weniger als 0,001 Sek. Auf seinem Weg verwandelt der Blitz den Sauerstoff der Luft in *Ozon*; daher der sogen. Schwefelgeruch, wenn der Blitz eingeschlagen hat. In sandigem Boden bildet er *Blitzröhren* oder *Fulguriten*. Man unterscheidet den gewöhnlichen *Zickzackblitz*, den *Flächenblitz* (einen ausgebreiteten Lichtschein) und den *Kugelblitz* (eine langsam niedersinkende Feuerkugel, häufig bei den G.n der Wirbelstürme in der Tropenregion). Der einschlagende Blitz wählt stets den Weg, welcher den geringsten Leitungswiderstand darbietet; Metalle und feuchte Körper. Widerstand bietende Körper werden

Digitized by Google

umgangen oder zertrümmert. Unter einer G.wolke lädt sich der menschliche Körper durch Verteilung mit der entgegengesetzten Elektrizität wie die Wolke, und wenn diese sich durch einen Blitz entlädt, so strömt die im Körper angesammelte Elektrizität plötzlich in den Boden ab und kann dadurch töten *(Rückschlag)*. Wie der elektr. Funke von einem Knall, ist der Blitz vom *Donner* begleitet. Dieser rollt längere Zeit, weil der Schall, der in einer Sekunde ungefähr 340 m zurücklegt, von den verschiedenen Punkten der Blitzbahn nicht gleichzeitig zum Ohr gelangt und auch von den Wolken wiederholt zurückgeworfen wird. Der Blitz ist so vielmal 340 m entfernt, als Sekunden zwischen der Wahrnehmung von Blitz und Donner vergehen. Der Donner wird etwa 24 km weit gehört. *Wetterleuchten* ist der Widerschein entfernter Blitze. Den verheerenden Wirkungen des Blitzschlags beugt man durch *Blitzableiter*, von *Franklin* um 1755 erfunden (aber schon im alten Aegypten gebräuchlich), vor. Ein solcher besteht aus einer oder mehreren Auffangestangen mit vergoldeten Spitzen und einer ununterbrochenen eisernen, kupfernen oder bronzenen, am besten mehrarmig bis in das Grundwasser führenden Ableitungsstange. Die Auffangestangen werden auf den höchsten Punkten der zu schützenden Gebäude angebracht. Ist die Leitung irgendwo unterbrochen, so kann ein solcher Ableiter, statt zu schützen, gerade verderblich wirken. Ein Blitzableiter schützt einen Kegel, dessen kreisförmige Basis die Höhe des Blitzableiters als Halbmesser besitzt. Vgl. *Klein*, Das G. (1871); *Holtz*, Statistik der G. (1881); über Blitzableiter: *Mittelstraß* (3. Aufl. 1877), *Holtz* (1878), *Klasen* (1879).

Gewölbe, aus keilförmigen, sich gegenseitig stützenden Steinen *(Wölbsteinen)* in Bogenform zusammengesetzte Ueberdeckung von Räumen. Hauptarten (s. Tafel *Baustile*): *Tonnengewölbe*, nach einem halben Kreisbogen geformt; *Kappengewölbe*, nach einem flachern Kreissegment oder gedrückten Bogen gebildet; *Kreuzgewölbe*, entstehend aus 2 sich durchschneidenden Tonnengewölben (Grundform 4eckig; die Durchschneidungslinien heißen *Gratbogen*, die sphärischen glatten Gewölbflächen dazwischen *Kappen*); *Sterngewölbe*, Kreuzgewölbe, aus einer großen Anzahl von Graten und Kappen sternförmig zusammengesetzt (Grundform vielseitig); *Kuppel-* oder *Kesselgewölbe*, dessen Durchschnitte lauter kongruente Durchschnittsfiguren, insbesondere gleiche Halbkreise, bilden (Grundform kreisrund); *Chorgewölbe*, eine halbe Kuppel, *Nischengewölbe*, eine Viertelkuppel bildend; *Spiegelgewölbe*, Kreuzgewölbe, dessen oberer Teil fortgeschnitten und durch eine flache Decke *(Spiegel)* ersetzt ist; *Mulden-* oder *Walmgewölbe*, Tonnengewölbe, an den Enden nicht durch Schildmauern, sondern durch Wölbungen begrenzt (muldenförmig); *Fächer-* oder *Trichtergewölbe*, G. mit fächerartigen, vom Gewölbeanfang sich ausbreitenden Flächen. Vgl. *Scheffler* (1857), *Ortmann* (1876).

Gewölle, Ballen, die im Magen der Raubvögel aus den Federn und Haaren des Raubes entstehen und wieder ausgespieen werden.

Gewohnheitsrecht, Inbegriff derjenigen Rechtsnormen, welche ohne ausdrückliches Gebot der gesetzgebenden Gewalt unmittelbar in dem Bewußtsein eines ganzen Volks leben. Vgl. *Puchta* (1828—37, 2 Bde.).

Gewürze *(Aromata)*, vegetabilische Stoffe, welche durch Gehalt an ätherischen Oelen oder scharfen Stoffen Speisen wohlschmeckender machen und den Verdauungsprozeß anregen, in zu großen Mengen genossen aber häufig Entzündungszustände herbeiführen. *Lösliche* oder *konzentrierte G.* (Gewürzextrakte) sind mit Schwefelkohlenstoff bereitete Extrakte der G., welche man vorteilhaft an Kochsalz oder Zucker bindet.

Gewürz, englisches, s. *Piment*.

Gewürzinseln, s. *Molukken*.

Gewürznelken, s. *Caryophyllus*.

Gewürznelkenöl, farbloses, im Alter bräunliches ätherisches Oel der Gewürznelken, kommt zum Teil aus Ostindien, schwerer als Wasser, schmeckt brennend, enthält Nelkensäure; dient zu Parfümen, Likören etc.

Gewürzrindenbaum, s. *Wintera*.

Geyer, Bergstadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Annaberg, 4845 Ew. Bergbau auf Zinn, Arsenik und Eisen.

Geyer von Geyersberg, *Florian*, fränk. Ritter und Anführer im Bauernkrieg, fiel 9. Juni 1525 bei Schwäbisch-Hall. Dramatisch behandelt von *Genast*, *J. G. Fischer* und

Geyser, s. *Geiser*. [*Koberstein*.

Gezähe, die Arbeitsgeräte der Berg- und

Gezeiten, s. *Ebbe und Flut*. [Hüttenleute.

Gfrörer, *Aug. Friedr.*, Geschichtschreiber, geb. 5. März 1803 in Kalw, seit 1846 Prof. zu Freiburg, 1848 Mitglied des deutschen Parlaments, trat, schon vorher ein Bewunderer der päpstlichen Hierarchie, 1853 zur katholischen Kirche über; † 10. Juli 1861. Schr.: ‚Gustav Adolf' (4. Aufl. 1863); ‚Gesch. des Urchristentums' (1838, 3 Bde.); ‚Allgemeine Kirchengeschichte bis 1305' (1841—46, 4 Bde.); ‚Geschichte der ost- und westfränkischen Karolinger vom Tod Ludwigs des Frommen bis Konrad I.' (1858, 2 Bde.); ‚Urgeschichte des menschlichen Geschlechts' (1855, 2 Bde.); ‚Papst Gregor VII.' (1859—1861, 7 Bde.); ‚Geschichte des 18. Jahrh.' (hrsg. von Weiß 1862—73, 4 Bde.) u. a.

Ghardaja, wichtige Handelsstadt im südl. Algerien, in der Oase Wad Mzab, 12,000 Ew.

Ghaselen, pers. Dichtform, von *Rückert* und *Platen* in die deutsche Litteratur eingeführt, besteht in der Wiederkehr des Endreims der 2 ersten Zeilen in den geraden Zeilen (4, 6, 8 etc.), während die ungeraden Zeilen (3, 5, 7 etc.) reimlos bleiben. Das Versmaß kann verschiedenartig sein, auch ist die Zahl der Füße nicht bestimmt.

Ghasna *(Ghizni)*, Stadt im nordöstlichen Afghanistan, 10,000 Ew.; ehemals starke Festung; in der Nähe Trümmer des alten G., Hauptstadt der Ghasnawiden.

Ghasnawiden *(Ghaswiden)*, seit mohammedan. Dynastie in Ostindien, genannt nach der Stadt Ghasna (s. d.), gegründet von dem

Digitized by Google

Uzbeken Alp Tegin, der 960 Ghasna eroberte und sich von den Samaniden unabhängig machte († 975). Zu den G. gehörten: des Gründers Schwiegersohn *Sebek Tegin* († 998), der Kabul, Peschawer u. Chorasan eroberte; *Mahmud*, Sohn des vor., unter dem das Reich ganz Iran und die umliegenden Länder umfaßte († 1030); *Massud I.*, welcher einen großen Teil von Persien eroberte, aber Irak, fast ganz Transoxanien und Chorasan an die Seldschukken verlor. Seitdem Verfall des Reichs unter fortwährenden Angriffen der Seldschukken. Der letzte ghasnawidische Herrscher, *Chosru Malek*, 1186 von dem Ghoriden Ghaiath Eddin besiegt und getötet.

Ghats (‚Treppen'), Name der Gebirgszüge in Hindostan, welche, der östlichen und westlichen Küste des Dekhan (*Ost-* und *Westghats*) parallel ziehend, das innere Hochland umschließen und sich im S. zum Nilgirigebirge (2546 m hoch) vereinigen.

Ghaza (türk.), Glaubenskrieg. *Ghazi*, der im Glaubenskrieg Siegreiche, Titel hervorragender türkischer Glaubensstreiter.

Ghazipur, Stadt in der brit.-ostind. Nordwestprovinz Benares, am Ganges, 38,853 Ew.

Gheel (*Geel*), Stadt in der belg. Prov. Antwerpen, 10,468 Ew. Ber. Irrenheilanstalt.

Ghega, *Karl, Ritter von*, Ingenieur, geb. 13. Juni 1802 in Venedig, leitete viele Straßen- und hydraulische Bauten in Oberitalien, Tirol etc., entwarf den Plan zur Semmeringbahn; † 14. März 1860 als Vorstand der österr. Generalbaudirektion für Staatseisenbahnbauten.

Gherardésca, *Ugolino*, Haupt der ghibellinischen Partei zu Pisa, regierte als Generalkapitän der Republik gewaltthätig, ward Juli 1288 mit 2 Söhnen und 2 Enkeln in einem vom Erzbischof Ubaldini veranlaßten Aufstand gefangen genommen und † in dem Turm von Gualandi mit den Seinigen den Hungertod. Tragödie von *Gerstenberg*.

Gherardi del Testa, *Tommaso*, ital. Dichter, geb. 1818 in Terriciuola bei Pisa, Advokat in Florenz, kämpfte 1848 bei Montara mit und ward gefangen, lebte später auf Villa Sestini bei Pistoja; † Sept. 1881. Schr. zahlreiche, durch Reinheit der Sprache und kecken, glücklichen Witz ausgezeichnete Komödien (‚Teatro comico', 1856 ff.), auch einige Romane und politische Gedichte.

Ghetto (ital.), das Judenviertel in italienischen und orientalischen Städten.

Ghibellinen (deutsch *Waiblinger*, vielleicht von der hohenstauf. Burg Waiblingen), im Mittelalter in Italien Name der Hohenstaufen- oder Kaiserpartei, im Gegensatz zu den *Guelfen* (*Welfen*), der Partei des Papstes. Der Kampf zwischen beiden, besonders in den Städten Oberitaliens sehr heftig, überdauerte die Herrschaft der Hohenstaufen und verlor ganz seine ursprüngliche Bedeutung.

Ghibérti, *Lorenzo*, ital. Bildhauer und Bildgießer, geb. 1378 in Florenz, † um 1455. Berühmtestes Werk die Bronzethür des Baptisteriums San Giovanni in Florenz; schr. auch ein Werk über Bildhauerkunst.

Ghika, *Fürstin Helene*, s. *Dora d'Istria*.

Ghilan, pers. Provinz, s. *Gilan*.

Ghirlandājo, *Domenico*, ital. Maler, geb. 1451 in Florenz, † 1495. Charaktervolle Fresken (z. B. Leben der Maria u. Johannes' des Täufers in Florenz), auch Tafelbilder (Anbetung das.). Auch sein Sohn *Ridolfo*, geb. 1485, † 1560, Schüler von Fra Bartolommeo, talentvoller Maler.

Ghyczy (spr. ghitsi), *Kolomán von*, ungar. Staatsmann, geb. 2. Febr. 1808 in Komorn, 1848 Justizminister, 1861 Präsident des ungar. Abgeordnetenhauses u. Mitglied der Linken, März 1874 bis Febr. 1875 Finanzminister, dann bis 1879 Präsident des Unterhauses.

Giacometti (spr. dscha-), *Paolo*, ital. Dramatiker, geb. 19. März 1816 in Novi Ligure, † Aug. 1882 in Rom. Schr. zahlreiche Tragödien, besonders für die Ristori und für Rossi, von denen ‚Sofocle' (1860) die bedeutendste. Auswahl 1859—66.

Giacosa (spr. dscha-), *Giuseppe*, ital. Bühnendichter, geb. 21. Okt. 1847 in Piemont, eine Zeitlang Advokat in Turin; durch die Komödien: ‚Trionfo d'amore', ‚Il marito amante della moglie', ‚Il fratello d'armi', ‚Il conte Rosso' u. a. ehrenvoll bekannt geworden.

Giallo (ital., spr. dschallo), blaßgelb; *g. antico*, der gelbe Marmor der Antiken.

Giant's Causeway (spr. dschei-ents kahe'we, ‚Riesendamm'), ein 260 m weit ins Meer sich erstreckender, aus Basaltsäulen gebildeter Damm an der Nordostküste Irlands (Grafschaft Antrim).

Giaur (*Djaur*), Ungläubiger, türkischer Schimpfname für alle Nichtmohammedaner.

Gibbon (Hylobates *Ill.*), Affengattung aus der Gruppe der Anthropomorphen, mit Armen von Körperlänge; der *Siamang* (H. syndactylus *Wagn.*), 1 m lang, in Sumatra.

Gibbon (spr. ghibb'n), *Edward*, engl. Geschichtschreiber, geb. 27. April 1737 zu Putney in Surrey, unter dem Ministerium North Lord-Commissioner of trade; † 16. Jan. 1794 in London. Hauptwerk: ‚History of the decline and fall of the Roman Empire' (1782—1788, 6 Bde.; n. Ausg. 1881; deutsch von Sporschil, 4. Aufl. 1862). Seine ‚Autobiography' in den ‚Miscellaneous works' (n. Ausg. 1869).

Gibraltar (arab. *Dschebel al Tarik*, ‚Berg des Tarik', im Altertum *Mons Calpe*), Vorgebirge an der südlichsten Spitze der spanischen Landschaft Andalusien, an der *Meerenge von G.* (20—37 km breit), die das Atlantische mit dem Mittelländischen Meer verbindet, ein 425 m hoher, nur von der Westseite ersteigbarer, mit dem Festland durch einen schmalen Isthmus verbundener Felsen, von den Engländern zu einer unüberwindlichen Festung umgeschaffen. Am Fuß die *Stadt* G., (1878) 18,014 Ew.; Freihafen (seit 1706). 1881 liefen 6468 Schiffe von 3,826,434 Ton. ein, 6359 Schiffe von 3,815,886 T. aus. Stadt und Festung 710 vom maurischen Feldherrn Tarik gegründet, im 14. Jahrh. von den Spaniern erobert, seit 4. Aug. 1704 (spanischer Erbfolgekrieg) im Besitz der Engländer. 1779—82 vergeblich von Spaniern und Franzosen belagert.

Gibson (spr. ghibs'n), *John*, engl. Bildhauer, geb. 1790 in Gyffin bei Conway (Wales), seit 1817 in Rom; † das. 27. Jan. 1866. Zahlr.

Digitized by Google

mytholog. Figuren, Marmorstatue der Königin Viktoria (mit bemalter Gewandung), Bildsäulen von R. Peel, Huskisson u. a. Biogr. von *Eastlake* (1870).

Gicht *(Podagra, Arthritis)*, periodische schmerzhafte Anschwellung in den kleinen Gelenken, bedingt durch Ablagerung von Harnsäure in denselben, entsteht bei zu gutem Leben und zu geringer Bewegung. Je nachdem die Krankheit an der großen Zehe, der Hand, der Schulter, dem Knie beginnt, nennt man sie *Podagra*, *Chiragra*, *Omagra*, *Gonagra*. Nach mehreren Wiederholungen der Anfälle geht die G. in die sogen. irreguläre, chronische Form über und erzeugt bleibende Gelenkschwellungen. Behandlung: Genuß reizloser Speisen, Karlsbader Brunnen, Bewegung. Die sogen. Arthritis pauperum, *G. der Armen*, besteht in Knochenwucherung der Gelenkenden. Vgl. *Rheumatismus*. — G. heißt auch eine Pflanzenkrankheit *(Gichtigwerden)*, verursacht durch Aaltierchen und Grünauge.

Gicht, die Mündung eines Schachtofens, auch der Raum um diese Mündung herum.

Gichtbeere (Ribes nigrum), s. *Stachel-* u. *Johannisbeerstrauch*.

Gichtel, *Johann Georg*, Mystiker und Sektierer, geb. 14. März 1638 in Regensburg, Advokat daselbst, 1665 verbannt; † 21. Jan. 1710 in Amsterdam. Schrieb: ‚Theosophia practica' (n. Ausg. 1768, 7 Bde.). Seine Anhänger, *Gichtelianer* oder Engelsbrüder genannt, in Holland und Deutschland verbreitet. Biogr. von *Harless* in ‚J. Böhme und die Alchymisten' (2. Aufl. 1882).

Gichtgase, die aus der Gicht (s. d.) eines Herd- oder Schachtofens entweichenden brennbaren Gase, enthalten Kohlenoxyd, Kohlenwasserstoff, Wasserstoff, werden aufgefangen, abgeleitet und als Heizmaterial verbrannt; s. *Gasfeuerung*.

Gichtkraut, s. *Geranium* und *Gratiola*.

Gichtpapier, mit Pech- und Terpentinmischung überzogenes Papier, wird gegen Gicht und Rheumatismus angewandt.

Gichtrauch, s. *Hüttenrauch*.

Gichtrose, s. *Paeonia*.

Gichtrübe, s. *Bryonia*.

Gichtschwamm, s. *Phallus* und *Ofenbruch*.

Gichtsaft, wie Wachstaft zubereiteter Taft, dient zum Einhüllen der von Gicht und Rheumatismus befallenen Glieder.

Gidéon, Held und Heerführer (Richter) der Israeliten im 12. Jahrh. v. Chr., befreite sein Volk von der siebenjährigen Herrschaft der Midianiter.

Giebel, *Christoph Gottfr. Andr.*, Zoolog, geb. 13. Sept. 1820 in Quedlinburg, seit 1861 Prof. der Zoologie in Halle; † das. 14. Nov. 1881. Schr.: ‚Allgemeine Paläontologie' (1852); ‚Odontographie' (1854); ‚Die Säugetiere' (1855 bis 1855); ‚Lehrbuch der Zoologie' (5. Aufl. 1872); ‚Naturgeschichte des Tierreichs' (1858 bis 1863, 5 Bde.); ‚Insecta epizoa' (1874); ‚Thesaurus ornithologiae' (1874—77, 3 Bde.) u. a.

Giebel, Fisch, s. *Karausche*.

Giebelfeld *(Tympanum)*, die dreieckige Fläche eines Giebels, bei Tempeln u. Kirchen meist mit Skulpturen oder Rosettenfenstern.

Giebichenstein, historisch merkwürdiges, jetzt verfallenes Bergschloß bei Halle, an der Saale. Sage vom Landgrafen Ludwig II. von Thüringen, der, daselbst gefangen gehalten, durch einen Sprung hinab in die Saale sich befreite (daher ‚der Springer'). Dabei *Dorf* G. mit bed. Domäne, 8020 Ew.

Giekbaum, horizontal vom Mast aus nach hinten laufende Stange, hält den Unterrand des Gaffelsegels steif.

Gien (spr. schjäng), Hauptstadt eines Arrondissements im franz. Departement Loiret, an der Loire, 6493 Ew.

Giengen, Stadt im württemberg. Jagstkreis Oberamt Heidenheim, an der Brenz und der Bahn Heilbronn-Ulm, 2926 Ew.

Gieren, das unregelmäßige Abweichen des Schiffs von seinem Lauf, Folge fehlerhaften Baues oder Steuerns.

Gieseritz, s. *Möwen*.

Giesebrecht, *Wilh. von*, Geschichtschreiber, geb. 5. März 1814 in Berlin, 1857 Prof. der Geschichte zu Königsberg, 1862 zu München und Sekretär der Histor. Kommission daselbst. Hauptw.: ‚Geschichte der deutschen Kaiserzeit' (1855—80, 5 Bde.); ‚Jahrbücher des deutschen Reichs unter Otto II.' (1840); Uebersetzung der fränkischen Geschichte Gregors von Tours (1851); ‚Deutsche Reden' (1871); ‚Arnold von Brescia' (1873), leitet die Fortsetzung der Heeren-Ukertschen Samml. von Geschichtswerken.

Gieseler, *Johann Karl Ludwig*, Kirchenhistoriker, geb. 3. März 1792 in Petershagen bei Minden, 1819 Prof. in Bonn, 1831 in Göttingen; † das. 8. Juli 1854. Hauptwerk: Lehrb. der Kirchengeschichte' (1824—57, 5 Bde.).

Gießbach, berühmter Wasserfall (300 m) im Kanton Bern, an der Nordseite des Faulhorns, fließt zum Brienzer See.

Gießen, Hauptstadt der hess. Provinz Oberhessen, ehedem Festung, am Einfluß der Wieseck in die Lahn und an der Bahn Kassel-Frankfurt a. M., 17,003 Ew. Universität (seit 1607, 1882: 435 Studierende). Handelskammer. Tabaksfabrikation.

Gifhorn, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Lüneburg, an der Aller und der Bahn Berlin-Hannover, 2925 Ew.

Gift *(Venenum, Virus)*, jeder Stoff aus dem Tier-, Pflanzen- oder Mineralreich, welcher auf den lebenden Organismus oder auf einzelne Teile desselben schädliche und zerstörende Wirkungen ausübt. Die G.e werden in narkotische, ätzende, drastische und erregende, besser in Blut- und Nervengifte eingeteilt. *Vergiftung*, der durch die G.-wirkung hervorgerufene Zustand; die Behandlung bezweckt Entfernung des G.s aus dem Körper (durch Erbrechen, Abführen, die Magenpumpe) oder Unwirksammachung des G.s durch bestimmte Mittel (Gegengifte), Behandlung der bereits hervorgerufenen Symptome. Handbücher der Toxikologie (Lehre von den Giften) von *Husemann* (1862 u. 1867), *Hermann* (1874), *Mohr* (1874), *Dragendorff* (2. Aufl. 1876), *Falck* (1880). Vgl. *Otto*, Anl. zur Ausmittelung der G.e (5. Aufl. 1875).

Giftbaum, s. *Antiaris* und *Rhus*.

Gifthütten, Hüttenwerke zur Gewinnung arseniger Säure und andrer Arsenpräparate.

Digitized by Google

Die aus den Röstöfen entweichenden Arsendämpfe kondensiert man in Kanälen (*Giftfängen*) oder Kammern (*Gifttürmen*).

Giftkies, s. *Arsenikalkies* und *Arsenkies*.

Giftkugeln, Brandkugeln mit Quecksilberchlorid od. Arsenik, nicht mehr gebräuchlich.

Giftmehl, s. v. w. arsenige Säure, s. *Arsenik*.

Giftpflanzen (hierzu *Tafel*), Pflanzen, welche mehr oder weniger giftig wirkende Substanzen enthalten, z. T. wichtige Arzneipflanzen. Deutschland hat deren etwa 40, davon die stärksten: Lactuca virosa, Atropa Belladonna, Hyoscyamus niger, Datura Stramonium, Solanum nigrum, Conium maculatum, Aethusa Cynapium, Cicuta virosa, Digitalis purpurea, Ledum palustre, mehrere Ranunculus-Arten, Helleborus niger, Aconitum Napellus und Lycoctonum, Colchicum autumnale, Veratrum album, Paris quadrifolia, Euphorbia-Arten, Daphne Mezereum, Arum maculatum und mehrere Pilze. Weiteres s. in der Textbeilage. Vgl. *Brandt, Phöbus* und *Ratzeburg* (1834—38, 2 Bde.).

Giftreizker, s. *Agaricus*.

Giftsumach, s. *Rhus*.

Giftwanze, s. *Zecken*.

Giftwurz, s. *Petasites*.

Gig (engl., spr. ghigg), einspänniger, zweiräderiger, offener Gabelwagen, zum Selbstfahren; auch kleine Art Boot.

Giganten (gr.), in der griech. Mythologie riesenhaftes, wildes, den Göttern feindliches Geschlecht, nach Hesiod Söhne der Gäa, türmten Berge auf Berge, um den Olymp zu stürmen, wurden von den Blitzen des Zeus niedergeschmettert oder unter vulkanischen Inseln begraben. Die G. sind die von der Kultur gebändigten rohen Naturkräfte (gleich den germanischen Riesen). *Gigantomachie*, der Kampf der G., im Altertum beliebter Gegenstand künstlerischer Darstellung (Pergamon).

Giglio (spr. dschiljo), kleine ital. Felseninsel im Tyrrhenischen Meer, Provinz Grosseto, 50 qkm mit 1930 Ew.

Gigue (fr., spr. schigh, ital. *Giga*), ursprünglich Spottname der Violine (daher *Geige*); alter franz. Tanz im Trippeltakt (⅜, ¾, ⁶/₈) und die Musik dazu, einer der Hauptteile der alten Suite (s. d.).

Gijon (spr. chichon), Stadt in der span. Provinz Oviedo, am Atlantischen Ozean, 30,591 Ew., Haupthafen- und Handelsplatz von Asturien. [mexiko, über 800 km lang.

Gila, Nebenfluß des Colorado, in Neu-

Gilan (*Ghilan*), pers. Provinz, schmaler Küstenstrich am Südwestufer des Kaspischen Meers, 11,012 qkm mit 276,600 Ew.; mit Reisbau und bewaldeten Bergen. Aufblühender Handel mit Rußland. Hauptstadt Rescht.

Gilbert, *Sir John*, engl. Maler, geb. 1817 in Blackheath bei London, seit 1876 Mitgl. der Londoner Akademie. Am bekanntesten durch seine Illustrationen zum Don Quichotte, Gil Blas, Shakespeare u. a. Außerdem zahlr. Oelgemälde (Ermordung Beckets, Rubens und Teniers, Einzug der Jeanne d'Arc, Schlacht bei Tewkesbury etc.); auch Aquarelle und Porträte.

Gilbertinseln, Koralleninselgruppe in Mikronesien (Australien), unter dem Aequator, 430 qkm mit 35,200 Ew.

Gilbkraut, s. *Chelidonium* und *Genista*.

Gil Blas (spr. schil blas), komischer Roman von Lesage (s. d.).

Gilde (altdeutsch.), Genossenschaft, Verbrüderung; Innung oder Zunft.

Gildemeister, *Otto*, geb. 13. März 1823 in Bremen, lebt das. als Hauptredakteur der ‚Weserzeitung', 1871—75 Bürgermeister; übersetzte Lord Byrons Werke (3. Aufl. 1877, 6 Bde.), mehrere Stücke Shakespeares (in Bodenstedts Ausg.) sowie dessen Sonette (1871).

Gilead (a. G.), Gebirge in Palästina, jenseit des Jordans; auch das ganze Ostjordanland.

Giles (spr. dscheils), *Ernest*, austral. Reisender, aus England gebürtig, unternahm 1872, 1874 und 1876 vier große und wichtige Expeditionen zur Erforschung des vom Ueberlandtelegraphen westwärts gelegenen Australien; lebt in Melbourne. Schr.: ‚Geographical travels in Central Australia' (1874) u. a.

Gilet (fr., spr. schilä), Weste.

Gilge, der südl. Mündungsarm der Memel ins Kurische Haff.

Gilgenburg, Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Osterode, an 2 Seen, 1859 Ew.

Gilgenkraut, s. *Calendula*.

Gilgit, Landschaft im westl. Hochasien, am Südabhang des Karakorum, umfaßt das Thal des *Flusses* G. (zum Indus).

Giljaken, ostasiat. Fischer- und Jägervolk, am untern Amur, vom tungusischen Stamm.

Gillisland, Nordpolarland, nordöstl. von Spitzbergen, unter 81½° n. Br., 1707 zuerst vom Holländer *Gillis* erblickt, 1870 von Heuglin neu entdeckt.

Gillotage, s. *Pantokonographie*.

Gilly (spr. schilli), Fabrikdorf in der belg. Provinz Hennegau, 3 km nördöstl. von Charleroi, 17,716 Ew. Kohlengruben, Nagelschmieden.

Gilm, *Herm. von*, Dichter, geb. 1. Nov. 1812 zu Innsbruck, † 31. Mai 1864 als Statthaltereisekretär in Linz. Voll Begeisterung für das Land Tirol, freisinnig in Politik und Religion. ‚Gedichte' 1864—65, 2 Bde.

Gilolo, Insel, s. *Dschilolo*.

Gil Vicente (spr. schil wiseint'), portug. Dramatiker, geb. um 1475 in Lissabon, † nach 1536. Seine Dramen (geistliche Schauspiele oder Autos, Tragikomödien und Farcen) in spanischer und portug. Sprache hrsg. 1502; n. Ausg. 1834, 3 Bde.; Auswahl deutsch von Kapp (‚Span. Theater', Bd. 1, 1868).

Gil y Zárate (spr. chil-), *Don Antonio*, span. Dramatiker, geb. 1. Dez. 1793 in Eskorial, † Febr. 1863 als Professor in Madrid. ‚Obras dramaticas', von denen ‚Carlos II el hechizado' das berühmteste, 1850. [teppich.

Gimian (türk.), langhaariger türk. Fuß-

Gimpe (*Gimpf*), Besatzschnur.

Gimpel (Pyrrhula *Briss.*), Gattung der Finken. Dompfaffe (P. rubicilla *Pall.*), 15—18 cm lang, in Europa und Asien, bei uns Zug- u. Strichvogel, beliebter Stubenvogel (gelehrte G.). Vgl. *Schlag* (1871).

Gin, s. *Genever*.

Ginevra, Gattin des Königs Artus.

Gingan (*Ginghan*), ursprünglich ostind.

Digitized by Google

Digitized by Google

Sturmhut (Aconitum Napellus).

Schierling (Conium maculatum).

Bilsenkraut (Hyoscyamus niger).

Tollkirsche
(Atropa Belladonna).

Fingerhu
(Digitalis purp

Digitized by Google

Gleisse, Hundspetersilie
(Aethusa Cynapium).

Wasserschierling (Cicuta virosa)
mit durchschnittener Wurzel.

im Herbst im Frühjahr
sa). Herbstzeitlose (Colchicum autumnale).

Stechapfel (Datura Stramonium).

Digitized by Google

Digitized by Google

Zur Tafel: Giftpflanzen.

In zahlreichen Pflanzen finden sich Stoffe, welche auf den tierischen Organismus schädlich, als Gifte, einwirken; aber nur diejenigen Gewächse rechnet man zu den Giftpflanzen, welche von einer giftigen Substanz so viel enthalten, daß ihr Genuß direkt eine Vergiftung herbeizuführen vermag. Tabak mit seinem Gehalt an Nikotin, die Kartoffel, welche geringe Mengen Solanin enthält, das Steinobst und den Bittermandelbaum, deren Samen beim Kauen Blausäure bilden, das Veilchen, dessen Wurzelstock Erbrechen und Durchfall erregt, zählt man nicht zu den Giftpflanzen. Eine scharfe Grenze zwischen giftigen und nicht giftigen Pflanzen läßt sich indes ebensowenig ziehen, als man selbst für die sehr heftig wirkenden Giftpflanzen irgendwelche allgemeine botanische Erkennungszeichen zu geben vermag. Man kennt Giftpflanzen in 32 Familien unter den Phanerogamen, außerdem sind viele Pilze giftig, während die übrigen Kryptogamen kaum Giftpflanzen aufzuweisen haben. Der wirksame Stoff ist meist ein Alkaloid, und die eigentümliche Art des Vorkommens dieser Stoffe im Pflanzenreich bringt es mit sich, daß systematisch nahe verwandte Pflanzen oft auch gleiche oder ähnliche Wirkung haben. So wirken z. B. die Giftpflanzen aus der Familie der Euphorbiaceen sämtlich purgierend, die der Ranunkulaceen mehr oder weniger scharf, die der Solaneen meist narkotisch etc. Oft enthalten nur einzelne Teile einer Pflanze das Gift, während alle übrigen Teile unschädlich sind; in andern Fällen ist das Alkaloid in der ganzen Pflanze vorhanden, aber gewöhnlich in gewissen Teilen in größerer Menge. Im allgemeinen sind die Wurzeln oder Knollen, die Früchte, Samen und bei Bäumen die Rinde am häufigsten der Sitz des Gifts.

Viele Giftpflanzen, sowohl heimische als exotische, werden als *Arzneimittel* benutzt; seitdem man aber gelernt hat, die wirksamen Bestandteile, namentlich die Alkaloide, in reiner Form abzuscheiden, zieht man diese letztern vor, weil sie bedeutend mehr Garantie bieten als die rohe Pflanzensubstanz mit wechselndem Gehalt an wirksamem Stoff.

In den Tropen bereitet man besonders aus Strychnosarten furchtbare *Pfeilgifte*, welche, in eine Wunde gebracht, schnellen Tod herbeiführen. In grauer Vorzeit waren auch in Europa Pfeilgifte, aus heimischen Giftpflanzen (Ranunculus Thora in den Alpen) bereitet, gebräuchlich; aber nur ausnahmsweise, wie von den Franken, wurden sie im Krieg, vielmehr ausschließlich auf der Jagd benutzt. Das Salische Gesetz verbot, daß sich ein Franke gegen einen andern des Pfeilgifts bediene, nicht aber den Gebrauch gegen Fremde. Bei Gemsen und Steinbockjägern erhielt sich der Gebrauch des Pfeilgifts bis ins 16. Jahrh., und an der Grenze der Schweiz fand damals ein förmlicher Handel mit Pfeilgift statt, wie gegenwärtig noch am Orinoko. Es ist auffallend, daß viele dieser Pfeilgifte nur dann wirken, wenn sie direkt ins Blut gebracht werden, nicht aber vom Magen aus.

In der *Justiz* fanden und finden Giftpflanzen vielfach Anwendung zur Ermittelung und Aburteilung von Verbrechern. Das Verzehren giftiger Substanzen zur Darlegung der Unschuld wird in der Bibel erwähnt und findet sich in ganz Afrika, in Europa und Amerika. Ebenso hat man im Altertum sehr häufig den Giftbecher dargereicht, und bei vielen Völkern, die entweder erst an der Stufe der Kultur stehen, oder aus ihrer vorhistorischen Zeit gewisse primitive Justizformen beibehalten haben, finden Gifte noch gegenwärtig eine ähnliche Verwendung. Im Mittelalter spielten Bilsenkraut, Stechapfel und andre Gewächse bei den Hexenprozessen eine bedeutsame Rolle.

Die Knollen der Maniok (Manihot) enthalten im frischen Zustand Blausäure, eins der furchtbarsten Gifte, welches sich aber leicht verflüchtigen läßt, so daß jene Knollen allgemein als Nahrungsmittel benutzt werden können.

Uebersicht der heimischen Giftpflanzen.

1) Pilze.

Fliegenschwamm (Agaricus muscarius).
Knollenblätterschwamm (A. phalloides).
Frühlingsblätterschwamm (A. vernus).
Pantherschwamm (A. pantherinus).
Giftreizker (A. torminosus).
Speiteufel (A. emeticus).
Rissiger Blätterschwamm (A. rimosus).
Orangefarbener Faltenschwamm (Cantharellus aurantiacus).
Satanspilz (Boletus satanas).
Mutterkorn (Claviceps purpurea).

2) Koniferen.

Eibenbaum (Taxus baccata. Zweige und Blätter).

Digitized by Google

Sadebaum (Juniperus sabina, besonders Zweige und Blätter).

3) Gräser.

Taumellolch (Lolium temulentum, Same [?]).

4) Aroideen.

Gefleckter Aron (Arum maculatum, besonders die Wurzel).
Schlangenkraut (Calla palustris, besonders der Wurzelstock).

5) Smilaceen.

Einbeere (Paris quadrifolia, besonders Wurzelstock und Frucht).

6) Kolchikaceen.

Herbstzeitlose (Colchicum autumnale, besonders Knollen und Same, s. Abbildung).
Weiße und schwarze Nieswurz (Veratrum album und V. nigrum, Wurzel).

7) Aristolochiaceen.

Haselwurz (Asarum europaeum, Wurzel).

8) Thymelaceen.

Seidelbast und *immergrüner Seidelbast* (Daphne Mezereum und D. laureola, besonders Rinde und Same).

9) Kompositen.

Giftlattich und *wilder Lattich* (Lactuca virosa und L. scariola, besonders die Blätter).

10) Erikaceen.

Rosmarinheide (Andromeda polifolia, Stengel und Blätter).
Sumpfporst (Ledum palustre, Stengel und Blätter).

11) Primulaceen.

Alpenveilchen (Cyclamen europaeum, Knolle).

12) Skrophularineen.

Fingerhut (Digitalis purpurea und D. ambigua, besonders die Blätter, s. Abbild.).
Gottesgnadenkraut (Gratiola officinalis, besonders Wurzel).
Wald- und Sumpfläusekraut (Pedicularis silvatica und P. palustre, Stengel und Blätter).

13) Solaneen.

Schwarzer Nachtschatten (Solanum nigrum und die andern Arten, alle Teile).
Bittersüß (Solanum Dulcamara, besonders Stengel, Blätter, Frucht).
Tollkirsche (Atropa Belladonna, besonders Wurzel und Frucht, s. Abbildung).
Stechapfel (Datura Stramonium, besonders der Same, s. Abbildung).
Bilsenkraut (Hyoscyamus niger, besonders Wurzel und Same, s. Abbildung).

14) Kaprifoliaceen.

Zwergholunder (Sambucus ebulus, Wurzel und Blätter).

15) Umbelliferen.

Wasserschierling (Cicuta virosa, besonders der Wurzelstock, s. Abbildung).
Hundspetersilie (Gleiße, Gartenschierling, Aethusa cynapium, besonders Stengel und Blätter, s. Abbildung).
Röhrige Rebendolde (Oenanthe fistulosa, besonders Stengel und Blätter).
Taumelkerbel (Chaerophyllum temulentum, Wurzel, Stengel, Blätter).
Gefleckter Schierling (Conium maculatum, Stengel und Blätter, s. Abbildung).

16) Ranunkulaceen.

Waldrebe (Clematis erecta, besonders Blätter).
Anemone und *Küchenschelle* (Anemone und Pulsatilla, alle Arten, besonders Stengel und Blätter).
Adonisröschen (Adonis, alle Arten, besonders Wurzel).
Hahnenfuß (Ranunculus, alle Arten, besonders sceleratus, acris, flammula, lingua, Thora, alle Teile).
Grüne, schwarze und *stinkende Nieswurz* (Helleborus viridis, H. niger, H. foetidus, Wurzel).
Aglei (Aquilegia vulgaris, alle Teile).
Eisenhut (Aconitum, alle Arten, besonders Wurzel und Blätter, s. Abbildung: Aconitum Napellus).

17) Papaveraceen.

Schöllkraut (Chelidonium majus, besonders Wurzel).

18) Kukurbitaceen.

Zaunrübe (Bryonia alba u. B. dioica, Wurzel).

19) Euphorbiaceen.

Wolfsmilch (Euphorbia, alle Arten, Wurzel, Stengel, Blätter).

20) Amygdaleen.

Traubenkirsche (Prunus padus, besonders Same).

21) Papillonaceen.

Kronenwicke (Coronilla, mehrere Arten, besonders C. varia und C. Emerus, besonders Stengel und Blätter).

Auch viele exotische Zierpflanzen sind giftig (z. B. Goldregen, Cytisus Laburnum, der Oleander, Nerium Oleander, viele Solanumarten etc.), von Zimmerpflanzen das Philodendron, die Dieffenbachien etc., und es erscheint dringend geboten, hierauf gebührend Rücksicht zu nehmen.

Digitized by Google

baumwollene glatte, gestreifte oder gewürfelte Gewebe in Baumwolle oder Leinen mit Bast, auch in reiner Baumwolle oder Leinen nachgeahmt. [Zitronellaöl.

Gingergrass-oil (engl., spr. dsch-), s. v. w. **Ginnistan** (*Dschinnistan*, pers.), Feenland.

Ginseng (spr. schin-), s. *Panax*.

Ginster, s. *Genista*; spanischer G., s. **Ginsterkatze**, s. *Zibetkatze*. [*Spartium*.

Giobérti (spr. dscho-), *Vincenzo*, ital. Gelehrter und Staatsmann, geb. 5. April 1801 in Turin, seit 1831 Kaplan Karl Alberts von Sardinien, 1834 wegen Teilnahme an den Plänen des sogen. jungen Italien' verbannt, März 1848 zurückgerufen, Okt. Präsident des ital. Nationalkongresses zu Turin, Dez. bis März 1849 Minister; † in Paris 26. Okt. 1852. Bedeutender Denker und eifriger Kämpfer für Italiens nationale Unabhängigkeit. Hauptwerke: ‚Del primato civile e morale degl' Italiani' (1843); ‚Il Gesuita moderno' (1849, 8 Bde.; deutsch 1848–49, 3 Bde.); ‚Del rinnovamento civile d'Italia' (1851). Biogr. von *Massari* (1848), *Bertì* (1881).

Giordano (spr. dschor-), *Luca*, gen. *Fa Presto*, ital. Maler, geb. 1632 in Neapel, † das. 1704; ahmte die verschiedensten Meister täuschend nach. Gemälde zahlreich.

Giorgione (spr. dschordschone), eigentlich *Giorgio Barbarelli*, ital. Maler, geb. 1477 in Castelfranco, Schüler von Giov. Bellini; † 1511 in Venedig. Hauptwerke (von glühendem Kolorit und kräftiger Charakteristik): toter Christus (Treviso), Jakob und Rahel (Dresden), Seesturm (Venedig), Konzert (Florenz) etc.

Giornico (spr. dschor-, deutsch *Irnis*), Flecken im Kanton Tessin, 2171 Ew.; 28. Dez. 1478 *Sieg* der Schweizer (600) unter Stanga über die Mailänder (14,000) unter Graf Borelli.

Giotto di Bondone (spr. dschotto), ber. ital. Künstler, geb. um 1276 in Vespignano, Schüler Cimabues; † 1337 in Florenz. Hauptmeister der ältern Malerschule von Florenz; zahlreiche und großartige Werke, in ganz Italien zerstreut (Fresken in der Arena zu Padua). Auch ausgezeichnet als Architekt und als Bildhauer (Glockenturm des Doms in Florenz).

Giovinazzo (spr. dschow-), Stadt in der ital. Prov. Bari, am Adriatischen Meer, 6902 Ew. Bischofsitz. [Beginn des Absterbens.

Gipfeldürre, Krankheit alter Bäume,

Gips, Mineral, schwefelsaurer Kalk mit 2 Molekülen Kristallwasser, kristallisiert und blatterig (G.spat, Marienglas, Frauenglas, Fraueneis, Selenit), faserig (Fasergips, Federweiß), körnig und dicht (Alabaster), auch erdig, meist mit den Salz-, Thon-, Dolomit- und Kalkablagerungen der meisten Formationen in engem Verband, schon in der Urschieferformation, am Harz, im Thüringer Wald, Ural etc. G. ist farblos, löst sich in 488 Teilen Wasser, leichter in Salz- und Schwefelsäure, nicht in Alkohol, verliert schon bei 100° C. Kristallwasser, wird über 200° wasserfrei; *gebrannter G.* mit noch ca. 5 Proz. Wasser nimmt beim Anrühren mit Wasser wieder Wasser auf und erhärtet, nicht aber, wenn er, sehr stark erhitzt, wasserfrei geworden war (totgebrannt), bindet Ammoniak, wird leicht zu Schwefelcalcium reduziert. Dient als Dünger, Zusatz zu Porzellanmasse, Glasur, Email, sehr fein gemahlen und geschlämmt (Annaline) als Zusatz zu Papiermasse, zu Farben, Stärkemehl, Mehl, gebrannt zum Abformen, zu Bildhauer- und Stukkaturarbeiten, als Mörtel (Sparkalk) und Zement, Kitt, zum Klären von Flüssigkeiten. Vgl. *Hertel* (3. Aufl. 1860), *Hessinger v. Waldeyg* (1867).

Gipsen, ein Feld mit Gips düngen; Wein [mit Gips versetzen.

Gipskraut, s. *Gypsophila*.

Gipsmarmor, s. *Stuck*.

Gipsverband, fester Verband aus mit gebranntem Gips bestreuten und dann durchfeuchteten Rollbinden, erhärtet in etwa 10 Min., wird benutzt bei Knochenbrüchen, Verrenkungen, Gelenkverletzungen und Gelenkentzündungen.

Gipsy (engl., spr. dsch-), s. v. w. Zigeuner.

Gique (spr. schihk), s. *Gigue*.

Giraffe (Kamelparder, Camelopardalis *Schreb.*), Gattung der Paarzeher. *Gemeine G.* (C. Giraffa *Schreb.*), 6 m hoch, 3,3 m lang, im heißen Afrika, das höchste Landtier, kam unter Cäsar nach Rom.

Girande (fr., spr. schirangd, *Girandel*), Springbrunnen mit im Kreis hervorschießenden Wasserstrahlen; auch s. v. w. Girandole.

Girandole (fr., spr. schirangdoll), Feuergarbe aus 100 und mehr Raketen; auch s. v. w. Armleuchter; Perlenschmuck.

Girard (spr. schirar), *Philippe Henri de*, Mechaniker, geb. 1. Febr. 1775 in Lourmarin, Begründer der mechan. Flachsspinnerei, betrieb 1815—25 eine Flachsspinerei in Hirtenberg bei Wien; † 26. Aug. 1845 in Paris.

Girardin (spr. schirardäng), *Émile de*, franz. Publizist, geb. 22. Juni 1806 in der Schweiz, illegitimer Sohn des royalist. Generals Alexandre de G. († 1855), ward 1834 Kammerdeputierter, gründete das Journal ‚La Presse' als Organ der konservativen Politik, schloß sich 1848 der republikanischen Partei, als Mitglied der Nationalversammlung 1849—51 der Bergpartei an, leitete seit 1852 wieder die ‚Presse' bis 1856 und unterstützte das Kaiserreich. 1867 gründete er das Journal ‚Liberté', war 1870 einer der heftigsten Schürer des Krieges, seit 1874 Dir. der ‚France'; † 27. April 1881. Er war 1831—55 mit der Dichterin *Delphine Gay* verheiratet.

Girardon (spr. schirardong), *François*, franz. Bildhauer, geb. 1630 in Troyes, † 1. Sept. 1715 zu Paris als Kanzler der Akademie. Hauptwerke: Richelieus Grabmal (in der Kirche der Sorbonne), Ludwigs XIV. Reiterstatue (in der Revolution zertrümmert).

Girasol, orientalischer, s. *Korund*.

Girgeh, Stadt, s. *Dschirdscheh*.

Girgenti (spr. dschirdschenntí), sizil. Provinz, 3019 qkm und (1862) 311,910 Ew. Die *Hauptstadt* G., das alte *Agrigent*, 18,802 Ew. Bischofsitz. Hafen.

Girlitz (Serinus hortulanus *Koch*), ein Fink, 13 cm lang, Südeuropa, bei uns seit 20 Jahren immer häufiger von April bis Spätherbst; singt gut.

Digitized by Google

Giro (ital., spr. dschi-, ‚Kreis'), s. v. w. Indossament (s. d.); *Girant*, der, welcher einen girierten Wechsel an einen andern indossiert; *Girat*, der, an welchen das Indossament gerichtet ist. *G.banken*, s. *Bank*.

Girodet-Trioson (spr. schirodä-triossong), *Anne Louis*, franz. Historienmaler, geb. 5. Jan. 1767 in Montargis, Schüler Davids; † 9. Dez. 1824 in Paris. Zahlr. Werke (Endymion, Sündflutszene, Atala etc.).

Gironde (spr. schirongd'), der Unterlauf der Garonne (s. d.). Das franz. *Depart.* G., 9740 qkm mit 748,703 Ew. Großartiger Weinbau (auf 1332 qkm). 6 Arrond. Hauptstadt Bordeaux.

Girondisten (spr. schirongd-, *Girondins*), Name der gemäßigt republikan. Partei in der ersten franz. Revolution, deren Hauptwortführer dem Dep. Gironde angehörten. Es waren dies Vergniaud, Guadet, Gensonné, Grangeneuve und Ducos, denen sich dann außer Brissot und Roland und deren Anhängern hervorragende Mitglieder des Zentrums, Condorcet, Fauchet, Lasource, Isnard, Kersaint und Henri Larivière, anschlossen. Die G. beherrschten die Gesetzgebende Versammlung, riefen 1792 die Kriegserklärung hervor, verloren aber die Leitung des Staats im Sommer 1792, bildeten im Konvent die äußerste Rechte, stimmten zwar für den Tod des Königs, suchten ihn aber durch Appellation an das Volk zu retten. Von den Jakobinern 2. Juni 1793 gestürzt, suchten sie vergebens eine Schilderhebung zu ihren gunsten zu veranlassen. Am 24. Okt. 1793 ward der Prozeß gegen sie eröffnet, am 31. wurden 21 G. guillotiniert, mehrere andre später. Vgl. *Lamartine* (deutsch 1848, 8 Bde.), *Guadet* (1861, 2 Bde.), *Vatel* (1873, 2 Bde.).

Gironette (fr., spr. schi-), Wetterfahne.

Giseke, *Robert*, Schriftsteller, geb. 15. Jan. 1827 in Marienwerder, lebt seit 1875 in Görlitz. Romane: ‚Moderne Titanen' (1850), ‚Pfarr-Röschen' (1851), ‚Otto Ludwig Brook' (1862) etc.; Dramen: ‚Moritz von Sachsen' (1860), ‚Dramatische Bilder aus deutscher Geschichte' (1865) u. a.

Giselagelb, s. *Anilin*.

Giskra, *Karl*, österr. Staatsmann, geb. 29. Jan. 1820 in Mährisch-Trübau, 1846 Prof. der Staatswissenschaften in Wien, 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments (linkes Zentrum), seit 1859 Advokat zu Brünn, 1861 Abgeordneter im österr. Reichsrat, dann Bürgermeister von Brünn, vom 30. Dez. 1867 bis 12. April 1870 im Bürgerministerium Minister des Innern, seitdem durch Gründungen kompromittiert, obwohl fortdauernd Mitglied des Reichsrats und Führer der Verfassungspartei; † 1. Juni 1879.

Gisors (spr. schisor), Stadt im franz. Departement Eure, 3590 Ew.

Gissen, den Ort, wo sich ein Schiff befindet, bezw. den zurückgelegten Weg mit Log und Kompaß bestimmen. *Gissung*, s. v. w.

Gitano (span.), s. *Zigeuner*. [Mutmaßung.

Githagin, s. *Saponin*.

Gitschen, s. *Molochen*.

Gitschin (*Jicin*), Bezirksstadt im östl. Böhmen, an der Cidlina und der Bahn Wostromer-G., 8071 Ew. 29. Juni 1866 siegreiches *Nachtgefecht* der Preußen unter Tümpling über die Oesterreicher unter Clam-

Gitterflügler, s. *Netzflügler*. [Gallas.

Giunta (ital., spr. dschun-), Verbindung; die Gesamtheit der dem Staatsrat beigeordneten Ratsherren.

Giunti (spr. dschunnti), namhafte, aus Florenz stammende Buchdruckerfamilie, von 1499–1657; besaß Druckereien in Italien, Frankreich und Spanien. Ihre Florentiner Erzeugnisse als ‚Juntinen' geschätzt.

Giurgêwo (spr. dschurdschewo), Handelsstadt in Rumänien, an der Donau, 20,866 Ew.

Giusti (spr. dschu-), *Giuseppe*, ital. politischer Dichter, geb. 13. Mai 1809 in Monsummano bei Pescia, † 31. März 1850 in Florenz; der ‚Béranger Italiens'. Seine ‚Versi' (1845, deutsch von P. Heyse 1875) durch Kraft und Prägnans des Stils ausgezeichnet; hervorzuheben die satir. Rhapsodien: ‚Gingillino' und ‚Brindisi di Girella'. Vgl. *Fioretto* (1877).

Givet (spr. schiwä), feste Stadt im franz. Depart. Ardennen, an der Maas, mit dem Fort *Charlemont*, 5275 Ew.

Givors (spr. schiwor), Stadt im franz. Dep. Rhône, am Rhône, 10,856 Ew. Glashütten.

Gizeh, Dorf in Unterägypten, links am Nil. In der Nähe die 3 höchsten Pyramiden und die Große Sphinx. Südlich von G. die Ruinen von *Memphis*.

Glabelle (lat.), der haarlose Raum zwischen den beiden Augenbrauen.

Glace (fr., spr. glas), Eis, Zuckerguß, Spiegel; *glacieren*, mit einer glatten, glänzenden Fläche überziehen.

Glacies (lat.), Eis; *G. Mariae*, Gipsspat.

Glacis (fr., spr. -sih), bei Festungen die flach in das Feld verlaufende Brustwehrkrone des gedeckten Wegs. *Glacisbrete*, die Feuerlinie des gedeckten Wegs.

Gladbach, 1) (*München-G.*) Kreisstadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, an der Bahn Aachen-Elberfeld, 37,887 Ew. Handelskammer. Hauptsitz der rhein. Maschinenspinnerei und -Weberei. Zahlr. Versicherungsgesellschaften. Eisenbahnknotenpunkt. — 2) S. *Bergisch-G.*

Gladiatoren (lat.), bei den Römern Fechter, welche in den öffentlichen Kampfspielen miteinander kämpften (Sklaven, Kriegsgefangene).

Gladiólus *L.* (Siegwurz, Netzschwertel), Pflanzengattung der Irideen. *G. communis L.*, in Südeuropa, liefert die *Allermannsharnischwurzel*; andre Arten Zierpflanzen.

Gladstone (spr. gläddston), *William Ewart*, engl. Staatsmann, geb. 29. Dez. 1809 als Sohn eines reichen Kaufmanns in Liverpool, ward 1834 Parlamentsmitglied und Unterstaatssekretär für die Kolonien im Ministerium Peel, Mai 1843 Präsident des Handelsamts und Mitglied des Kabinetts, 1845 Staatssekretär für die Kolonien, Dez. 1852 Schatzkanzler, 1858 außerordentlicher Lordkommissar auf den Ionischen Inseln, Juni 1859 bis Juli 1866 Schatzkanzler. 1868–74 und wieder seit 1880 Premierminister. Ausgezeichneter Finanzmann und Redner, doch

Digitized by Google

doktrinär und oft ohne politischen Takt, namentlich in der äußern Politik, wie er 1876—1877 durch seine Agitationen gegen die Türkei bewies. In der innern Politik machte er sich die Regelung der irischen Verhältnisse zur Aufgabe. Schr.: ‚The state in its relations with the church' (1838); ‚Homer' (1858, 3 Bde.; deutsch 1863); ‚Homeric synchronism' (1876, deutsch 1877); mehrere Schriften gegen das Papsttum. Biogr. von *B. Smith* (1879, 2 Bde.). [rus, 2921 m h.

Glärnisch, Gebirgstock im Kanton Glarus, s. v. w. Bleiglätte, s. *Blei*.

Glagolitza, das altslawische Alphabet.

Glais-Bizoin (spr. glä-bisoäng), *Alexandre*, franz. Staatsmann, geb. 9. März 1800 in Quintin, 1848 republikan. Mitglied der Nationalversammlung, 1863—69 Mitglied der Opposition, 1870—71 der Regierung der Nationalverteidigung; † 7. Nov. 1877.

Glaisher (spr. gleescher), *James*, Luftschiffer, geboren zu Anfang dieses Jahrhunderts in Schottland, förderte die Meteorologie durch seine Beobachtungen im Luftballon, 1865 Meteorolog beim Board of trade. Schr.: ‚Travels in the air' (1880).

Glamorgan (spr. glämorrgän), Grafschaft im engl. Fürstentum Wales, 2214 qkm mit 511,672 Ew. Steinkohlen und Eisen. Hauptort Cardiff.

Glandulae (lat.), Drüsen.

Glans (lat.), Eichel.

Glanzbraunstein, s. *Hausmannit*.

Glanze (*Galenoide*), Mineralien, meist graue oder schwarze, milde oder geschmeidige Schwefel-, Selen- oder Tellurmetalle von metallischem Habitus.

Glanzeisenerz, s. *Eisenglanz*.

Glanzerz, s. *Silberglanz*.

Glanzgaze, mit Hausenblasenlösung überstrichener Tüll.

Glanzgold, s. *Vergolden*.

Glanzgras, s. *Phalaris*.

Glanzkobalt (*Kobaltglanz, Kobaltin*), Mineral, rötlich-silberweiß, besteht aus Schwefel, Arsen und Kobalt; Schweden, Norwegen, Querbach in Schlesien, Siegen; dient zu Kobaltpräparaten.

Glanzleder, s. *Leder*.

Glanzleinwand (*Glanzschotter, Glanzkattun*), lockeres leinenes oder baumwollenes Gewebe, stark appretiert und glänzend gemacht, dient als Futterzeug.

Glanzplatin, s. *Verplatinieren*.

Glanzruß, fester, glänzender Ruß, aus Feuerungen mit Buchenholz, wird auf Bister verarbeitet.

Glanzstärke, Stärkemehl mit 1/15 Stearinsäurepulver, gibt bei der Appretur Glanz.

Glanztaft, leichter, stark mit Gummi appretierter und geglätteter Taft.

Glariden (*Clariden*), s. *Tödi*.

Glarus, Kanton der östl. Schweiz, 691 qkm mit (1880) 34,213 Ew. (79 Proz. Protestanten). Alpenland (Tödi 3623 m) mit trefflichen Weiden, von der Linth bewässert; Schwefelquelle zu Stachelberg. Viehzucht und Fabrikation von Baumwollzeugen. Rein demokratische Verfassung (vom 22. Mai 1842). Staatseinnahme 1881: 753,393 Fr., Ausgabe 789,637 Fr. Der *Hauptort* G., an der Linth, 5330 Ew.; 1861 total abgebrannt. Früher zum Stift Säckingen, später zu Oesterreich gehörig, durch die Schlacht bei Näfels 1388 von diesem befreit.

Glas, wesentlich amorphes, durch Zusammenschmelzen erhaltenes Gemenge von Kieselsäureverbindungen mit mindestens 2 Basen (hauptsächlich Kalk und Alkali). 1) *Kalikalkglas (böhmisches Kristallglas)*, 71 Kieselsäure, 17 Kali, 12 Kalk, spez. Gew. 2,4—2,6, ganz farblos, sehr strengflüssig, hart, beständig. Spiegelglas ist häufig ein Gemenge dieses mit dem folgenden G. 2) *Natronkalkglas (franz. G., Fensterglas)*, 75,4 Kieselsäure, 11,8 Natron, 12,8 Kalk, spez. Gew. 2,4—2,6, bläulichgrün, härter als ersteres, weniger strengflüssig und beständig. Hierher das optische *Crown-* oder *Kronglas*. 3) *Kalibleiglas (Kristall-, Klingglas)*, 52 Kieselsäure, 12,8 Kali, 35,2 Bleioxyd, spez. Gew. 3,0—3,8, weich, leicht schmelzbar, farblos, glänzend, stark lichtbrechend, klingend. Hierher das bleireiche, wohl auch wismut- und borsäurehaltige *Flintglas*, der *Straß* und *Halbkristall* (Natronkalkbleiglas). 4) *Thonerdekalkalkaliglas (Bouteillenglas, Buttelglas)*, rötlichgelb oder dunkelgrün, enthält Eisen, Mangan, Magnesia, wenig Alkali. Gewisse Gläser enthalten auch Baryt, Fluor, phosphorsauren Kalk oder mancherlei färbende Metalloxyde. *Rohmaterialien:* Kieselsäure (Sand, Quarz, Feuerstein), Alkalien (Pottasche, Soda, schwefelsaures Natron mit Kohle, auch Kochsalz), Kalk (Marmor, Kreide, Kalkstein, Wollastonit); Knochenasche und Bakerguano dienen zur Bereitung von Milchglas, ebenso Flußspat und Fluorcalcium aus der Kryolithindustrie; Magnesia wirkt störend, Baryt erhöht den Glanz und die Schmelzbarkeit, Thonerdegehalt findet sich besonders in ordinärem G., zu welchem Mergel, Lehm, Granit und andre Gesteine, Feldspat, Schlacken etc. benutzt werden. Borsäure erhöht Glanz und Schmelzbarkeit, Bleioxyd wird meist als Mennig benutzt. Als entfärbende Mittel (*G.machersseifen*), die durch Oxydation von Schwefelnatrium, Kohle, Eisenoxydul oder durch Erzeugung komplementärer Farben wirken, dienen Braunstein, Nickeloxydul, Antimon-, Kobalt-, Zinkoxyd, Mennig, arsenige Säure, Chilisalpeter etc. — *Bereitung*. Man schmelzt die Materialien, wohlgemischt mit G.scherben, in den jetzt häufig mit Gas (Siemens' Regenerativofen) geheizten G.öfen in feuerfesten Thonhäfen (60—2500 kg fassend) oder Wannen und läßt, nach Abscheidung der Unreinigkeiten (G.galle etc.) aus dem bei sehr hoher Temperatur dünnflüssigen G., die geläuterte Masse erkalten, bis sie die erforderliche Zähflüssigkeit besitzt. Zur Verarbeitung dient die *Pfeife*, ein 1—1,3 m langes eisernes, im Lichten 1 cm weites Rohr mit Knopf, an welchem G.masse haftet und sich durch Einblasen von Luft zu einem hohlen Körper gestaltet. Dieser wird wiederholt im Ofen angewärmt und erhält durch weiteres Ausblasen und geschickte Handgriffe, Anwendung von Formen, Scheren etc. die gewünschte Form (*Hohlglas*). An der Pfeife gebildete große Hohlcylinder werden der Länge nach aufgeschnitten und

Digitized by Google

im Streckofen die gebogene in eine ebene Platte verwandelt *(Tafelglas)*. *Spiegelglas* wird sehr heiß auf einer gußeisernen Platte gegossen, dann geschliffen und poliert. *G.-röhren* werden durch schnelles Ausziehen eines an der Pfeife geblasenen Ballons hergestellt. *Bleiglas* ist leichter zu verarbeiten als Kalkglas, kann häufiger angewärmt werden, ohne zu entglasen (kristallinisch zu werden). Man schleift es wie das Kristallglas mit Wasser und Sand auf einer schnell rotierenden Scheibe, glättet mit einer nassen Scheibe aus Sandstein und poliert auf einer Scheibe von Holz, Blei oder Kork mit Englischrot. *Gepreßtes G.* wird in Hohlformen von Messing gegossen und zur bessern Ausfüllung der Form einem starken Druck ausgesetzt. *Optisches G. (Flint-, Kronglas)*, von großer Härte, Durchsichtigkeit und lichtbrechender Kraft, ist schwer herzustellen, weil es vollkommene Gleichmäßigkeit der Masse ohne Schlieren und Streifen erfordert. Schnell erkaltetes G. ist äußerst spröde (s. *Bologneser Flasche* und *Glasthränen*), deshalb muß alles G. nach dem Formen in besondern *Kühlöfen* sehr langsam gekühlt werden. Durch plötzliches Abkühlen von geformtem und stark erhitztem G. auf eine bestimmte Temperatur (Eintauchen in Fett, Oel, Mineralöl, Paraffinöl etc., Behandeln mit Wasserdampf [*Vulkanglas*] oder Formen in Metall- oder Thonformen von bestimmter Temperatur und Wandstärke) erhält G. überraschende Widerstandsfähigkeit gegen Stoß, Schlag und raschen Temperaturwechsel, so daß es rotglühend in Wasser getaucht werden kann, ohne zu springen *(Hartglas, elastisches G.)*; beim Zerbrechen zerfällt aber das Hartglas in zahllose kleine Splitter, und die Bearbeitung mit Diamant und Bohrer erfordert besondere Vorsicht. *Gefärbt* wird G. mit Metalloxyden. *Ueberfangglas* ist weißes G., durch Eintauchen oder Bestreichen mit einer dünnen Schicht farbigen Glases überzogen. *Bein-* oder *Milchglas* ist durch phosphorsauren Kalk oder Zinnoxyd undurchsichtig gemachtes G. *Alabaster-, Opal-, Reis-, Reissteinglas* ist unvollkommen geschmolzen und durch unaufgelöste Teilchen getrübt. *Eisglas* ist durch Eintauchen des glühenden Glases mit zahllosen oberflächlichen Rissen versehen, die durch weiteres Ausblasen des wieder angewärmten Glases geöffnet werden. Mit verdünnter Schwefelsäure befeuchtetes G. kann mit eisernen Werkzeugen bearbeitet werden. Geätzt wird G. mit Fluorwasserstoffsäure, und mittels des Sandstrahlgebläses erzeugt man undurchsichtige Muster. Blind gewordenes G. wird durch Waschen mit Fluorwasserstoffsäure wieder klar. Man erkennt, ob G. erblinden wird, wenn man 24 Stunden Salzsäuredämpfe darauf einwirken läßt; es darf dann, 24 Stunden staubfrei aufbewahrt, nicht den geringsten Anflug zeigen. Die G.macherkunst ist uralt; sie war in Phönikien und Aegypten hoch entwickelt und lieferte lange Zeit Luxusglas für alle Länder, wo nur ordinäres G. dargestellt wurde. In Rom blühte die Luxusglasfabrikation unter den Kaisern; später nahmen Byzanz, dann Venedig den ersten Rang ein. In Deutschland entwickelte sich die G.macherkunst sehr früh, und im 14. Jahrh. erfand man die mit Zinnamalgam belegten Spiegel; im 15. Jahrh. Entwickelung der böhm. G.industrie. Gegossene Spiegel zuerst in St. Gobin 1701, die erste Bleiglashütte im 18. Jahrh. in England. Gegenwärtig liefern Frankreich und Deutschland das meiste und beste G. Vgl. *Benrath*, Die G.fabrikation (1875); *Lobmeyr*, G.industrie (1874); *Deville*, Histoire de l'art de la verrerie (1873); *Sausay*, La verrerie depuis les temps les plus reculés (1868); *Mimeroli*, Anfertigung und Nutzanwendung der farbigen Gläser bei den Alten (1836); *Frühner*, La verrerie antique (1879); *Schebek*, Böhmens G.industrie (1878); *Fahdt*, Deutschlands G.industrie (statistisch, 3. Aufl. 1882).

Glaschat, s. *Obsidian*.

Glasbläserlampe, mit Talg oder Baumöl gespeiste Lampe mit starkem Docht oder eine Gasflamme, durch ein Gebläse angefacht, dient zur Verarbeitung des Glases.

Glasdiamant, farbloser Straß, in Diamantenform geschliffen; an seiner Weichheit erkennbar.

Glaser, 1) *Adolf*, Schriftsteller, geb. 15. Dez. 1829 in Wiesbaden, lebt in Berlin. Schr. Dramen (‚Galileo Galilei', 1861), Romane und Novellen (‚Bianca Candiano', 1859; ‚Was ist Wahrheit?', 1869; ‚Schlitzwang', 1879, etc.); auch durch Uebersetzungen holländ. Werke (von Lennep, Cremer u. a.) bekannt. — 2) *Julius Anton*, österreich. Staatsmann, geb. 19. März 1831 von jüdischen Eltern zu Postelberg in Böhmen, 1856 Professor des Kriminalrechts in Wien, 1871—79 Justizminister, jetzt Generalprokurator. Schr.: ‚Abhandlungen aus dem österr. Strafrecht' (1858); ‚Kleinere Schriften' (1868, 2 Bde.); ‚Schwurgerichtliche Erörterungen' (2. Aufl. 1875).

Glaserz, s. *Silberglanz*.

Glasflüsse *(Glaspasten)*, leichtflüssige Glasmischungen zu künstlichen Edelsteinen.

Glasgow (spr. glassgo), größte Handels- und Fabrikstadt Schottlands, in der Grafschaft Lanark, am Clyde, 487,948 Ew. Prächtige Straßen (Argyle Street) und Plätze (Green Park). Hauptgebäude: Kathedrale (1133 gegr.), kathol. Kirche, Irrenhaus, Gefängnis, Bank. Universität (seit 1450) mit dem Hunterschen Museum. Bibliothek von 200,000 Bänden. Hauptsitz der schott. Baumwollindustrie, Maschinen- und Schiffbau (1881 wurden 217 Dampfer und 52 Segelschiffe von 340,823 Ton. fertig gestellt). Bedeutender Handel: (1879) 1175 eigne Schiffe von 760,913 T., 1881 liefen mit Einschluß der Küstenfahrer 17,763 Schiffe von 3,057,533 T. ein. Wert der Einfuhr (1879) 224 Mill., der Ausfuhr 178⅔ Mill. Mk. Hafen *Port G.*, an der Mündung des Clyde, 10,823 Ew.

Glashütte, Stadt in der sächs. Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, an der Müglitz, 1640 Ew. Bergbau, bedeutende

Glaskörper, s. *Auge*. [Uhrenfabrikation.

Glaskopf, *brauner*, s. v. w. Brauneisenerz; *roter*, s. v. w. Roteisenerz; *schwarzer*, s. v. w. Psilomelan; *gelber*, s. v. w. Gelbeisenstein.

Digitized by Google

Glaslava, schwarze, s. v. w. Obsidian.

Glasleinwand, mit scharfem Glaspulver überzogene Leinwand zum Schleifen.

Glasmacherseife, s. *Glas*.

Glasmalerei, die Kunst, durchscheinende Farben auf chem. Weg auf Glas zu übertragen und mittels derselben Bilder herzustellen. Zwei Arten des technischen Verfahrens: die ältere (mechanisch und mangelhaft), welche farbiges Glas schneidet und nach einem Vorbild zusammensetzt, wobei die großenteils sehr kleinen Glasstücke mittels Bleieinfassungen verbunden werden; die andre, neuere (sehr vollkommen), nach welcher man farblose Glastafeln bemalt, die Farben dann einbrennt und durch Abschleifung Abtönungen hervorbringt. Obschon in ihren Grundzügen bis auf das Altertum zurückführbar, erhielt die G. ihre eigentliche Anwendung und Ausbildung erst im Mittelalter, namentlich in der Periode der got. Baukunst, zu deren eigentümlichem Wesen sie vorwiegend gehört. Die ältesten bekannten Glasgemälde sind die im Kloster Tegernsee (10. Jahrh.); mit dem 14. und 15. Jahrh. werden sie immer zahlreicher, bis mit der Reformation die Kunst allmählich verfällt und am Schluß des 17. Jahrh. fast gänzlich erlischt. Wiedererweckung der G. im 19. Jahrh. durch Frank in Nürnberg, Mohn in Dresden, Vörtel in Wien u. a.; Vervollkommnung derselben bes. in München durch Heß, Ainmiller u. a. Bedeutendste Anstalten für G. gegenwärtig in München und Berlin, außerdem in Nürnberg, Wien, Brüssel, Paris etc. Vgl. *Gessert*, Geschichte der G. (1839); *Wackernagel*, Die deutsche G. (1855); *Lasteyrie*, Hist. de la peinture sur verre (1838—57); *Bucher*, Geschichte der techn. Künste, Bd. 1 (1875); *Schäfer*, Die G. des Mittelalters und der Renaissance (1881).

Glaspapier, mit scharfem Glaspulver überzogenes Papier zum Schleifen; auf Glasplatten dargestellte Leim- oder Hausenblasenfolie zum Durchzeichnen.

Glaspasten, s. v. w. Glasflüsse.

Glaspech, s. v. w. gekochter Terpentin.

Glasporzellan, s. *Thonwaren*.

Glasbrenner, *Adolf*, humorist. Schriftsteller (Pseudonym *Brennglas*), geb. 27. März 1810 in Berlin, † 25. Sept. 1876 daselbst. Hauptwerke die witzigen Epen: ‚Neuer Reineke Fuchs' (4. Aufl. 1870) und ‚Die verkehrte Welt' (6. Aufl. 1874); außerdem: ‚Gedichte' (5. Aufl. 1870); ‚Berlin wie es ist und — trinkt' (1832—1850, 30 Hefte) u. a. Biogr. von *Schmidt-Cabanis* (1881).

Glasseide, s. *Glasspinnerei*.

Glasspinnerei, die Erzeugung sehr feiner Fäden aus Glas mittels eines großen, schnell rotierenden Rades, an dessen Umfang man erweichtes Glas befestigt. Nach mangelhaften Versuchen um 1830 hat Brunfaut seit 1850 Fäden von 0,01—0,006 mm Durchmesser erzeugt, welche Seide an Glanz übertreffen und sich knüpfen lassen, ohne zu brechen. Diese *Glasseide* und die gekräuselte *Glaswolle* liefern allerlei Damenputz, letztere auch gutes Filtriermaterial. Vgl. *Herrmann*, Miniaturbilder (2. Aufl. 1876).

Glasthränen, schnell abgekühlte, in eine Spitze auslaufende Glastropfen, welche beim Abbrechen dieser Spitze plötzlich zu Staub zersplittern.

Glasür, glänzender, glasähnlicher Ueberzug auf Thon- und Metallwaren; strengflüssige aus Kaolin, Quarz und Kalk auf Porzellan, leichtflüssige aus Bleioxyd, Quarz und Thon auf Fayence und Töpfergeschirr (darf an Essig kein Blei abgeben). *Emailglasuren* enthalten Zinnoxyd und sind undurchsichtig. *Lüster* sind Erd- und Alkaliglasuren in äußerst dünner Schicht.

Glasürerz, s. *Bleiglanz*.

Glaswolle, s. *Glasspinnerei*.

Glatthafer, s. *Arrhenaterum*.

Glatz, ehemal. Grafschaft in Schlesien, der südöstliche Teil des Regbez. Breslau, 1637 qkm (29 QM.) und 180,000 Ew., prächtige Gebirgslandschaft mit Mineralquellen (Reinerz, Landeck, Kudowa etc.). Die befestigte *Hauptstadt* G., an der Neiße und der Bahn Breslau-Mittelwalde, 13,307 Ew. Landgericht.

Glatzer Gebirge, Teil des Sudetensystems in Schlesien, Hügelplateau von 320 m Höhe mit 4 Randgebirgen: im N. *Schweidnitzer Gebirge*, im W. *Heuscheuer* (920 m) und *Habelschwerdter Gebirge* (942 m), im O. *Eulen-* (992 m) und *Reichensteiner Gebirge* (879 m), im S. *Glatzer Schneegebirge* mit dem Großen Schneeberg (1424 m). Vgl. *Kutzen* (1873), *Peter* (1881).

Glaubensbekenntnis (*Confessio, Symbolum*), öffentliche Erklärung einer Kirche oder einer religiösen Partei oder eines Einzelnen über das, was sie als wahre Lehren des Glaubens (*Glaubensartikel*) mit Ueberzeugung annehmen; formulierte Zusammenfassung dessen.

Glaubenseid, s. *Eid*.

Glauber, *Johann Rudolf*, Alchimist, geb. 1603 (1604) in Karlstadt (Franken), lebte in Wien, Salzburg, Frankfurt, Köln und † 1668 in Amsterdam. Entdecker des schwefelsauren Natrons (daher Glaubersalz). Schr.: ‚Opera omnia' (1661, 7 Bde.); ‚Glauberus contractus' (1715).

Glaubersalz, s. v. w. schwefelsaures Natron; *G.wässer*, s. *Mineralwässer*.

Glauchau, Amtshauptstadt in der sächs. Kreish. Zwickau, an der Zwickauer Mulde und der Bahn Dresden-Zwickau, 21,358 Ew., Hauptort der Schönburgschen Rezeßherrschaften. 2 Schlösser; zweite Industriestadt Sachsens, mit großen Fabriken für Wolle, Baumwoll- und gemischte Waren (in G. und Umgegend 12,000 Webstühle), Druckereien und Eisengießereien.

Glaukōm (gr., *grüner Star*), gefährliche Augenkrankheit, die oft rasch zu Erblindung führt. Symptome: hochgradige Spannung des Augapfels, Schmerz im Auge und der Stirn, Regenbogenfarbensehen, zeitweise Verdunkelungen, Besserung nach Schlaf, Erweiterung, mitunter meergrüner Schein der Pupille. Heilung durch Ausschneiden eines Stücks der Regenbogenhaut (Iridektomie). Vgl. *Schweigger* (1877).

Glaukonīt, s. *Grünerde*.

Glebae adscriptus (lat.), ein an die Scholle Gefesselter (Leibeigner).

Gleditschia *L.*, Pflanzengattung der Cäs-

Digitized by Google

alpiniaceen. *G. triacanthos L.* (Schotendorn, Zuckerschotenbaum, Christusakazie), in Nordamerika, liefert Nutzholz, in den Hülsen Viehfutter; Zierbaum.

Gleichberge, 2 isolierte Basaltberge, westlich von Hildburghausen, 677 m und 639 m hoch, zur Vorderrhön gerechnet.

Gleichen *(die drei G.)*, 3 Burgen in Thüringen, zwischen Gotha und Arnstadt: *Burg G.* (ehedem Sitz der *Grafen von G.*, 1631 ausgestorben), *Mühlberg* und *Wachsenburg*.

Gleichenberg, Badeort in Steiermark, Bezirk Feldbach, 380 Ew.; Wasser vielversandt. Vgl. *Hausen* (1889).

Gleichen-Rußwurm, *Emilie von*, Schillers jüngste Tochter, geb. 25. Juli 1804 in Weimar, 1828 mit dem bayr. Kammerherrn Adalbert v. G. vermählt; † auf Schloß Greifenstein in Franken 25. Nov. 1872. Gab heraus: ‚Schiller und Lotte' (Briefwechsel, 3. Aufl. 1879); ‚Schillers Beziehungen zu Eltern, Geschwistern etc.' (1859); ‚Charlotte v. Schiller und ihre Freunde' (1860—65, 3 Bde.); ‚Schillers dramatische Entwürfe' (1867) u. a.

Gleicher, *s. Aequator*.

Gleichgewicht, der durch mehrere sich gegenseitig aufhebende Kräfte bedingte Zustand der Ruhe; feste Körper sind im G., wenn der Schwerpunkt unterstützt wird, und zwar im *stabilen*, wenn bei eintretender Bewegung der Schwerpunkt steigen, im *labilen*, wenn bei eintretender Bewegung der Schwerpunkt eine tiefere Lage annehmen muß.

Gleichung, in der Algebra die Verbindung zweier Größen durch das Gleichheitszeichen (=). Diese beiden Größen heißen Seiten der G. und bestehen je aus einer oder aus mehreren durch + oder − verbundenen Größen (Gliedern). Eine G. ist eine *analytische* oder *identische*, wenn sie ganz allgemeine Geltung hat, z. B. $(a+b)^2 = a^2 + 2ab + b^2$, eine *algebraische* oder *Bestimmungsgleichung*, wenn sie nur unter der Voraussetzung richtig ist, daß ein in derselben vorkommender Buchstabe (die unbekannte Größe, gewöhnlich x, y, z) einen bestimmten Wert repräsentiert, z. B. $3x + 5 = 4x - 3$, welche G. nur für $x = 8$ richtig ist. Man klassifiziert die G. en nach der Zahl der Unbekannten und nach der Potenz oder dem Grade derselben und unterscheidet demgemäß G. en mit einer Unbekannten und G. en mit mehreren Unbekannten, G. en des ersten, zweiten, dritten etc. Grades.

Gleichung, persönliche. Infolge der Unvollkommenheit der menschlichen Sinne sind zwei Beobachter nicht im stande, z. B. den Durchgang eines Sterns durch den Meridian genau gleichzeitig anzugeben. Die Differenz, die p. G. beider Beobachter, bleibt eine Zeitlang konstant und übersteigt nicht selten 0,5 Sekunde.

Gleim, *Johann Wilhelm Ludwig*, Dichter, geb. 2. April 1719 in Ermsleben im Halberstädtischen, machte 1744 als Sekretär des Prinzen Wilhelm von Brandenburg den 2. Schlesischen Krieg mit, seit 1747 Sekretär des Domkapitels in Halberstadt und Kanonikus des Stifts Walbeck; † 18. Febr. 1803. Förderer der deutschen Poesie durch rege Teilnahme an allen neuen Erscheinungen und Unterstützung jüngerer Talente. Unter seinen Gedichten hervorzuheben die ‚Preuß. Kriegslieder eines Grenadiers' (1758), das Lehrgedicht ‚Halladat' (1774) und seine ‚Fabeln und Erzählungen'. Sämtliche Werke, n. Ausg. 1841, 8 Bde. Biogr. von *Körte* (1811).

Gleiße, *s. Aethusa*.

Gleißen, Dorf im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Ost-Sternberg, 1100 Ew. Braunkohlengruben; Mineralbad.

Gleisweiler, Dorf in der Rheinpfalz, bei Landau, 512 Ew.; Kaltwasser- und Traubenkuranstalt. Burgruine *Scharfeneck*.

Gleiwitz, Kreisstadt im preuß. Regbez. Oppeln, Kreis Tost-G., an der Klodnitz und der Bahn Breslau-Oswiecim, 15,077 Ew. Landgericht, Handelskammer. Mittelpunkt des oberschlesischen Berg- und Hüttenbaus.

Glen (gäl.), Schlucht, Thal.

Glénaninseln (spr. glenang-), 9 Felseneilande an der südwestlichen Küste des französischen Departements Finistère.

Glenmore (spr. -mor), romantisches Thal in der schott. Grafschaft Inverneß, mit dem Neßsee, vom Kaledon. Kanal durchzogen.

Gletscher, zusammenhängende Eismassen, welche sich in Gebirgen, bes. der gemäßigten u. kalten Zonen, von dem ewigen Schnee (Firn) in die Thäler und Schluchten hinabziehen, oft 1500 m weit, in Grönland, Island, Spitzbergen, Lappland, Patagonien, Neuseeland bis ins Meer; in den Alpen ca. 3300 qkm groß, in schwachen Spuren auch auf den Karpathen und Pyrenäen, in sehr großer Ausdehnung in Skandinavien vorhanden. Sie entstehen, indem der Firn, in die Thäler und Schluchten hinabgedrängt, durch den Wechsel der Temperatur von Tag und Nacht, Sommer und Winter allmählich immer körniger wird und endlich in Eis übergeht; sie sind unversiegbare Quellen der Ströme. Alle G. bewegen sich so weit unter die Schneelinie hinab, bis das jährliche Abtauen (Zurückweichen) dem jährlichen Vorrücken gleichkommt. Sie schieben *Moränen* (Anhäufungen von Schutt und Steinblöcken) vor sich her und tragen solche auf sich (*s. Gandecken*). Vgl. *Charpentier* (1841), *Agassiz* (1840 u. 1847), *Desor* (1844), *Forbes* (deutsch 1845 u. 1853), *Mousson* (1854), *Ramsay* (1860), *Tyndall* (1860), *Dollfus-Ausset* (1865—70, 8 Bde.), *Ponch* (1882).

Gletschertöpfe, *s. Riesentöpfe*.

Gleukometer (gr.), Aräometer zur Untersuchung des Mostes.

Gleve, die 5—6 m lange Lanze der ritterbürtigen Reiter *(Gleener, Spießer)*.

Gliederfühler, *s. Gliedertiere*.

Gliederpuppe, *s. Mannequin*.

Gliederspinnen (Arthrogastra), Ordnung der Spinnentiere: Skorpione, Afterskorpione, Geißelskorpione, Afterspinnen (mit Weberknecht, Schuster, Phalangium opilio *L.*) und Afterskorpione (mit Bücherskorpion, Chelifer cancroides *L.*).

Gliedertiere (Articulata, Arthrozoa), Abteilung der wirbellosen Tiere: Insekten, Spinnen, Krebse, Ringelwürmer. Jetzt mit Ausschluß der letztern als *Gliederfüßler* (Ar-

Digitized by Google

thropoda) Typus des Tierreichs. S. Tabelle *Uebersicht des Tierreichs* (bei ‚Zoologie').

Gliedschwamm *(Tumor albus)*, chronische, häufig tuberkulöse Gelenkentzündung, bes. am Knie, veranlaßt starke Schwellung, Steifigkeit und Verunstaltung des Gelenks, geht bisweilen in Knochenfraß über. Behandlung durch feste Verbände.

Glimmer *(Mica, Katzengold, Katzensilber, Mariengold)*, Mineraliengrupe, Silikate mit sehr vollkommener Spaltbarkeit nach einer Richtung. *Kaliglimmer* (Muscovit, Phengit), farblos oder gefärbt, häufig in großen, durchsichtigen Platten, ein Kalithonerdesilikat, sehr verbreitet in Felsenarten (Granit, Gneis) und als Glimmerschiefer, in Sibirien, der Schweiz, Schweden, Finnland; dient zu Fensterscheiben, Lampencylindern, Schutzbrillen, Objektträgern für Mikroskope, Brokatfarben etc. *Lithionglimmer* (Lepidolith), ein Lithionthonerdesilikat, enthält Rubidium, Cäsium und bis 6 Proz. Lithion, in Sachsen, Böhmen, Mähren, Rußland, Nordamerika, dient zur Gewinnung der genannten Alkalien. *Magnesiaglimmer* (Biotit, Rubellan), ein Magnesiathonerdesilikat, Bestandteil zahlreicher Gesteine.

Glimmerschiefer, Felsart, kristallinischschieferiges Gemenge von Glimmer u. Quarz, Glied des kristallinischen Schiefergebirges, erreicht 3000 m Mächtigkeit, im Thüringer Wald, Erzgebirge und Riesengebirge, in den Sudeten, Alpen, Skandinavien, im Ural, Himalaya etc.; liefert bei der Verwitterung meist nicht sehr guten Boden, dient zum Dachdecken, als Baustein, zu Platten etc., zu Ofenkonstruktionen (Gestellstein); führt häufig Erze.

Glinka, *Michael*, russ. Musiker, geb. 1. Juni 1804 in Nowospask, Schüler von Field und Dehn; † 2. Febr. 1857 in Berlin. Lieblingskomponist der Russen. Opern („Das Leben für den Zaren', „Rußlan und Ludmilla'), Orchesterwerke, Lieder. Biogr. v. *Fouqué* (1880).

Glion, s. *Hans* und *Montreux*.

Glires, s. *Nagetiere*.

Glissándo (*glissãto*, Mus.), gleitend, sanft verschleifend (beim Vortrag von Passagen).

Globeöl, Erdöl aus Westvirginien, zur Beleuchtung untauglich, aber ein treffliches Schmieröl; sehr billig. Aehnlich sind *Vulkanöl*, *Phönixöl*, *Valvolinöl*.

Globiocephálus, s. *Delphine*.

Globus (lat., ‚Kugel'), künstliche Nachbildung der Erd- oder der Himmelskugel. Die *Erdgloben* geben eine anschauliche Vorstellung von der horizontalen Gestaltung der Erdoberfläche mit Zufügung der Parallelkreise und Meridiane, Aequator, Wende- und Polarkreise, auch der Ekliptik (des scheinbaren Jahreswegs der Sonne). Die vertikale Gestaltung wird in bedeutender Vergrößerung auf *Reliefgloben* dargestellt. Die *Himmelsgloben* stellen die Sternbilder und Sterne so dar, wie sie der Beobachter im Mittelpunkt der (scheinbaren) Kugel sehen würde. Vgl. *Follt* (1876), *Steinhauser* (1877).

Glocken werden aus *G.gut* oder *G.speise*, einer Legierung aus etwa 78 Teilen Kupfer und 22 Teilen Zinn, auch aus Spiegeleisen oder Gußstahl in Lehmformen gegossen. Der Ton der G. ist von der Beschaffenheit des Metalls und von der Form abhängig; der größte Durchmesser liegt an der Mündung, die größte Metallstärke am Schlagring; der Durchmesser des obersten Teils (Haube) halb so groß wie der untere. Größte Weite die 15fache Metallstärke des Schlagrings, die Höhe, außen schräg gemessen, das 19fache. Größere G. sollen zuerst von Paulinus, Bischof von Nola in Kampanien, im 5. Jahrh. gegossen worden sein. Die größte Glocke in Deutschland ist die Kaiserglocke im Kölner Dom, 3,35 m hoch, 26,250 kg schwer. Die Kaiserglocke in Moskau wiegt 201,916 kg, wird aber nicht benutzt; eine andre wiegt 50,000 kg. Emony in Amsterdam gab die ersten Konstruktionsregeln. Silber findet sich in G. nicht in größerer Menge, es verschlechtert den Ton. Vgl. *Otte*, G.kunde (1858); *Bischoff*, Das Kupfer (1865).

Glockenblume, s. *Campanula*.

Glockenspiel (fr. *Carillon*) besteht aus einer Reihe abgestimmter Glocken, die mit Hämmern geschlagen werden.

Glockenstube, in Glockentürmen der mit Schallöchern versehene Raum für das Gerüst der Glocken *(Glockenstuhl)*.

Glockentaufe, bei den Katholiken die feierliche Einsegnung, Salbung und Benennung der Glocken.

Glockner, s. *Großglockner*.

Glogau, 1) *(Großglogau)* befestigte Kreisstadt im preuß. Regbez. Liegnitz, a. d. Oder und der Bahn Breslau-Küstrin, 18,630 Ew. Landgericht. Schloß. Eisenbahnknotenpunkt. Das ehemalige *Fürstentum* G., später Herzogtum, umfaßte das ganze nördliche Niederschlesien, erlosch 1506 durch Aussterben. — 2) *(Oberglogau)* Stadt im preuß. Regbez. Oppeln, Kreis Neustadt, an der Bahn Frankenstein-Kosel, 5138 Ew.

Gloggnitz, Marktflecken in Niederösterreich, Bez. Neunkirchen, an der Bahn Wien-Mürzzuschlag, 4005 Ew. Schloß, Spinnereien. Anfangspunkt der Semmeringbahn.

Gloire (fr., spr. gloahr), Ruhm.

Glommen-Elf, größter Fluß Norwegens, entspringt aus dem Aursundsee bei Röraas, mündet bei Friedrichstad in das Skagerrak; 610 km lang.

Glonoin, s. *Nitroglycerin*.

Gloria (lat.), Ruhm, Herrlichkeit; Strahlen-, Heiligenschein; bildliche Darstellung des offenen Himmels mit den Engeln etc.; auch der sogen. Lobgesang der Engel (‚G. in excelsis deo'), ein in der kathol. Kirche während des Hochamts gebräuchlicher Gesang, der 2. Teil der *Messe*. *Gloriieren*, sich rühmen, prahlen; *glorifizieren*, verherrlichen; *Glorifikation*, Verherrlichung; *Gloriole*, armseliger Ruhm, Heiligenschein; *glorios*, ruhmvoll, ruhmredig; *gloriosae memoriae*, ruhmvollen Angedenkens.

Glorïette, Laube, Gartenlaube.

Glosse (gr., ‚Zunge'), die Erklärung eines dunkeln, bes. veralteten Worts; *Glossator*, der Erklärer solcher Wörter; *Glossarium*, Sammlung solcher Erklärungen. In der Rechtswissenschaft heißen G.n kurze Erklä-

Digitized by Google

rungen des Textes der Justinianischen Rechtsbücher, von Accursius zu einem Ganzen zusammengestellt. In der Dichtkunst ist G. die poetische Ausführung eines Themas in der Weise, daß jede Strophe mit einem Vers des Themas schließt (oder be-

Glossieren (fr.), Glossen machen. [ginnt).

Glossina, s. *Tsetsefliege*.

Glossitis (gr.), Zungenentzündung.

Glossologie (gr.), Sprachkunde.

Glossop, Fabrikstadt in der engl. Grafsch. Derby, 19,574 Ew. Baumwollmanufaktur.

Glottis (gr.), Stimmritze.

Glottisödem (gr.), wassersüchtige Anschwellung der Schleimhautfalten am Eingang des Kehlkopfs, gewöhnlich bei Entzündungen naheliegender Teile (Bräune), veranlaßt Atemnot und Erstickungsgefahr. Entsteht oft ganz plötzlich; bei Erstickungsgefahr schleunigst Luftröhrenschnitt.

Glotzauge, s. *Basedowsche Krankheit*.

Gloucester (spr. glosster), 1) Grafschaft (Herzogtum) im südwestl. England, 3251 qkm mit 572,480 Ew., Viehzucht *(G.käse)*, Tuchfabrikation. Die *Hauptstadt* G., am Severn, 36,552 Ew. Bischofssitz. Gotische Kathedrale. Bedeutender Handel (235 eigne Schiffe). — 2) Seestadt in Massachusetts (Nordamerika), 19,329 Ew.

Glover (spr. glöwwer), *Richard*, engl. Dichter, geb. 1712 in London, † 25. Nov. 1785. Besonders bekannt seine histor. Epen: ‚Leonidas' (1737) und ‚Athenaid' (1788) sowie die nationale Ballade ‚Admiral Hosier's ghost'.

Gloverturm, s. *Schwefelsäure*.

Gloxinia *Hérit.*, Pflanzengattung der Gesneraceen. *G. speciosa Ker.* und andre Arten, aus Brasilien, schön blühende Zierpflanzen.

Gluchow, Kreisstadt im russ. Gouv. Tschernigow, 13,396 Ew.; in der Nähe bedeutende Lager weißer Porzellanerde.

Gluck, *Christoph Willibald, Ritter von*, ber. Tonsetzer, geb. 2. Juli 1714 zu Weidenwang in der Oberpfalz (Denkmal seit 1871), studierte 1736—40 in Wien, war bis 1746 in Italien, Paris, London, darauf in Dresden neben Hasse angestellt; 1748—73 meist in Wien (seit 1754 Hofkapellmeister), dann bis 1780 abwechselnd in Wien und Paris; † 15. Nov. 1787 in Wien. Groß als Reformator der Oper und Schöpfer des musikal. Dramas. 5 Meisterwerke: ‚Orpheus' (1762), ‚Alceste' (1769), ‚Iphigenia in Aulis' (1774), ‚Armida' (1777) u. ‚Iphigenia in Tauris' (1779), welche den endlichen Sieg über die herrschende ital. Oper davontrug. Seine eignen, einst beliebten Opern im ital. Geschmack, seiner ersten Zeit angehörend, jetzt verschollen; von Interesse sein Ballett ‚Don Juan' (1762). Biogr. von *A. Schmid* (1854) und *Marx* (1863).

Glück, *Elisabeth* (pseudon. *Betty Paoli*), Dichterin, geb. 30. Dez. 1815 in Wien, 1843—1848 Gesellschafterin der Fürstin v. Schwarzenberg; seit 1850 meist in Wien. Werke: ‚Gedichte' (2. Aufl. 1845); ‚Nach dem Gewitter' (2. Aufl. 1850); ‚Romancero' (2. Aufl. 1856); ‚Neue Gedichte' (2. Aufl. 1856); ‚Lyrisches u. Episches' (1855); ‚Neueste Gedichte' (1870). Außerdem: ‚Wiens Gemäldegalerien' (1865) und ‚F. Grillparzers Werke' (1875).

Glücksburg, Flecken in Schleswig, Kr. Flensburg, 945 Ew. Ehedem Residenz einer herzoglich holstein. Linie (1779 erloschen).

Glückshand, s. *Gymnadenia*.

Glückstadt, Stadt im preuß. Regbez. Schleswig, Kreis Steinburg, an der Elbe und der Bahn Elmshorn-Itzehoe, 5567 Ew. Hafen. Ehedem Hauptstadt des königl. Anteils des Herzogtums Holstein.

Glühen, das Leuchten fester Körper bei starkem Erhitzen, beginnt bei etwa 525°, zeigt je nach der Temperatur alle Farbenabstufungen von Rotbraun bis Weiß; beginnende Weißglut bei 1200—1300°.

Glühlämpchen, Spirituslämpchen mit einer über dem Docht schwebenden dünnen Platindrahtspirale, welche nach dem Ausblasen der Lampe fortglüht, solange Weingeist vorhanden ist. Dient, mit alkoholischer Lösung von ätherischen Oelen gespeist, zum Parfümieren.

Glühlampe, s. *Elektrisches Licht*.

Glühspan, Eisenhammerschlag, s. *Hammerschlag*.

Glühwachs, Mischung aus Wachs, Grünspan, Bolus und Alaun, zum Rotfärben vergoldeter Gegenstände.

Glühwürmer, phosphoreszierende Insekten, bei uns das Johanniswürmchen (s. d.), im tropischen Amerika bes. der Cucujo (Pyrophorus noctilucus), 3,5 cm lang.

Glümer, *Claire von*, Schriftstellerin, geb. 18. Okt. 1825 in Blankenburg am Harz, lebt in Dresden. Werke: Novellen (‚Düstere Mächte', 1868; ‚Alteneichen', 1877; ‚Aus dem Béarn', 1879, etc.); ‚Erinnerungen an Wilh. Schröder-Devrient' (1862); treffliche Uebersetzungen etc.

Glukose, s. *Traubenzucker*.

Gluma (lat.), Spelze, Kelchspelze der Gras-

Glutäen (gr.), Gesäßmuskeln. [blüte.

Glüten, Kleber.

Glutin, Knochenleim; auch ein Bestandteil des Klebers.

Glyceria *R. Br.* (Süßgras, Mannagras), Pflanzengattung der Gramineen. *G. fluitans R. Br.* (Grashirse, Mannaschwingel), in Mitteleuropa auf Sumpfland, liefert Mannagrütze.

Glycerin, farb- und geruchlose, sirupartige Flüssigkeit vom spez. Gew. 1,26, schmeckt süß, kristallisiert schwer, erstarrt bei — 40°, löslich in Wasser und Alkohol, löst sehr viele Stoffe, verdampft nicht an der Luft, flüchtig mit Wasserdämpfen, im Vakuum für sich destillierbar, zieht an der Luft Feuchtigkeit an, verändert sich aber nicht weiter, zersetzt sich über 150° C. unter Bildung von Acroleïn, brennt mit blauer Flamme, gärt mit Kreide und Käse, liefert mit konzentrierter Salpetersäure Nitroglycerin, mit Jodphosphor Jodallyl, aus welchem Senf- und Knoblauchöl dargestellt werden, verbindet sich mit Säuren unter Ausscheidung von Wasser zu *Glyceriden*, zu welchen die natürlichen Fette gehören. Aus diesen wird das G. durch Verseifung, Zersetzung mit Säuren oder gespanntem Wasserdampf abgeschieden und in den Stearinsäurefabriken durch Verdampfen und Behandeln mit Knochenkohle oder durch

Digitized by Google

Destillation mit überhitzten Wasserdämpfen rein dargestellt. Ausbeute 5—9 Proz. des Fettes. Es bildet sich bei der alkoholischen Gärung und ist daher Bestandteil aller Weine und Biere. Dient als Surrogat des Braumalzes in der Bierbrauerei, zum Versüßen des Weins *(Scheelisieren)*, zur Darstellung von Likören, Limonaden, Punschessenzen, zum Einmachen von Früchten, zum Konservieren vieler Stoffe, als Extraktionsmittel für Hopfen, in der Parfümerie, zu kosmetischen Mitteln, zum Feuchthalten von Thon, Senf, Schnupftabak, zum Schmieren feiner Maschinen, zum Geschmeidigmachen von Leder, Papier, zum Füllen der Gasuhren, zur Bereitung von Schlichte, Walzenmasse, elastischen Formen, Nitroglycerin, Ameisensäure, Senföl, als Arzneimittel etc. Vgl. *Burgemeister* (1871), *Koppe*

Glycine, s. *Apios*. [(1882), *Berghaus* (1882).

Glycium, s. *Beryllium*.

Glycyrrhiza *L.* (Süßholz), Pflanzengattung der Papilionaceen. *G. glabra L.*, in Frankreich, Spanien, Italien, Süddeutschland kultiviert, liefert die offizinelle Süßholzwurzel, welche *Glycyrrhizin* (Süßholzzucker) enthält und zur Bereitung des Lakritzens dient. Ebenso *G. echinata L.*, in Asien. [des sogen. Farnesischen Herakles.

Glykon, Bildhauer aus Athen, Verfertiger

Glykönischer Vers, vom griech. Dichter Glykon erfundenes choriambisches Versmaß.

Glykose, s. *Traubenzucker*.

Glykoside, Pflanzen- u. Tierstoffe, welche durch Säuren, Alkalien oder Fermente in Zucker und eigentümliche Stoffe zerfallen (Gerbsäuren, Amygdalin, Salicin etc.).

Glyphogène (fr.), Aetzmittel für Stahl: Salpetersäure, Weingeist und Höllenstein.

Glyphographie (gr.), Verfahren zur Herstellung erhabener, auf der Buchdruckpresse druckbarer Platten in Nachahmung des Holzschnitts.

Glypten (gr.), geschnittene Steine, Skulpturen. *Glyptik (Glyphik)*, die Kunst, mit dem Meißel oder Grabstichel zu arbeiten. *Glyptographie*, Beschreibung geschnittener Steine. *Glyptothek*, Sammlung von Skulpturen.

Gmelin, *Leopold*, Chemiker, geb. 2. Aug. 1788 in Göttingen, 1817—51 Professor der Chemie in Heidelberg; † 13. April 1853. Epochemachend durch sein ‚Handbuch der theoret. Chemie' (1817—19, 3 Bde., u. ö.).

Gmelins Salz, s. v. w. rotes Blutlaugensalz, s. *Ferrocyankalium*.

Gmünd *(Schwäbisch-G.)*, Oberamtsstadt im württemb. Jagstkreis, ehedem freie Reichsstadt, an der Rems und der Bahn Stuttgart-Nördlingen, 13,774 Ew. Taubstummenanstalten und Blindenasyl. Industrie, Hopfenbau.

Gmunden, Bezirksstadt in Oberösterreich, am Ausfluß der Traun aus dem Traunsee *(G.er See)* und an der Bahn Lambach-G., 1547 (Gem. 6631) Ew., Hauptort des Salzkammerguts. Im See Schloß *Ort*.

Gna, in der nord. Mythologie eine Untergöttin, Botin der Freia.

Gnadenjahr, Jahr, auf dessen Dauer Witwe und Kinder eines Beamten nach dessen Tod noch seinen Gehalt beziehen; gewöhnlich auf ein Vierteljahr *(Gnadenquartal)* be-

Gnadenkraut, s. *Gratiola*. [schränkt.

Gnadenwahl, s. *Prädestination*.

Gnaphalium *L.* (Ruhrkraut), Pflanzengattung der Kompositen. *G. dioicum L.* (Katzenpfötchen), in Deutschland früher offizinell. *G. leontopodium L.* (Edelweiß), auf den höchsten Alpen, beliebteste Alpenpflanze; vgl. darüber *Kosak* (1880).

Gneis, Felsart, kristallinisch-schieferiges Gemenge von Quarz, Glimmer und Feldspat, variiert als *G. granit* ohne deutliches schieferiges Gefüge, *Protogyngneis* mit Chlorit od. Talk statt Glimmer, *Hornblendegneis*, *Dichroitgneis*; das wesentlichste Glied des kristallinischen Schiefergebirges, erreicht in den Alpen bis 10,000 m Mächtigkeit, sehr verbreitet in den deutschen Gebirgen, den Pyrenäen, in Schottland, Skandinavien, Nord- und Südamerika; liefert bei der Verwitterung sehr fruchtbaren Boden, dient als Baustein, zu Gußplatten, Ofenkonstruktionen (Gestellstein); führt häufig Erze.

Gneisenau, *August, Graf Neithardt von*, preuß. General, geb. 27. Okt. 1760 in Schilda als Sohn eines Offiziers in der Reichsarmee, trat 1780 in ansbachische Dienste, in denen er den Krieg in Amerika mitmachte, 1786 als Premierleutnant in preuß. Dienste, ward 1806 Major und verteidigte 1807 als Kommandant von Kolberg die Festung bis zum Tilsiter Frieden. Sept. 1807 zum Chef des Ingenieurkorps ernannt, entwickelte er eine bedeutende Thätigkeit für die Wiedergeburt des Staats, ward 1809 Oberst, 1813 Generalmajor und Blüchers Generalstabschef. Er hatte mit seinen Operationsplänen den bedeutendsten Anteil an den Erfolgen der Befreiungskriege, ward nach der Schlacht bei Leipzig zum Generalleutnant, nach dem 1. Pariser Frieden zum Grafen ernannt und dotiert. 1815 wieder Generalstabschef, leitete er die Verfolgung der Franzosen nach der Schlacht bei Waterloo. 1818 zum Gouverneur von Berlin und Staatsrat, 1825 zum Generalfeldmarschall befördert, erhielt er März 1831 den Oberbefehl über die 4 östl. Armeekorps; † 24. Aug. 1831 in Posen. Denkmal in Berlin. Biogr. von *Pertz* und *Delbrück* (1864—81, 5 Bde.).

Gneist, *Rudolf*, Rechtsgelehrter, geb. 13. Aug. 1816 in Berlin, ward 1844 Professor an der Universität das.; seit 1859 Mitglied des Abgeordnetenhauses, seit 1867 des Reichstags (nationalliberal), Präsident des deutschen Juristentags 1868, Oberverwaltungsgerichtsrat seit 1875. Schr.: ‚Die Bildung der Geschwornengerichte in Deutschland' (1849); ‚Das heutige engl. Verfassungs- und Verwaltungsrecht' (umgearb. 1867); ‚Das engl. Grundsteuersystem' (1859); ‚Die Geschichte des Selfgovernments in England' (1863, 2 Bde.); ‚Freie Advokatur' (1867); ‚Konfessionelle Schule' (1869); ‚Engl. Verfassungsgeschichte' (1882); ‚Selfgovernment, Kommunalverfassung und Verwaltungsgerichte in England' (3. Aufl. 1871); ‚Der Rechtsstaat' (2. Aufl. 1879); ‚Vier Fragen zur deutschen Strafprozeßordnung' (1874) u. a.

Digitized by Google

Gnesen, Kreisstadt im preuß. Regbez. Bromberg, an der Bahn Bromberg-Posen, 13,826 Ew. Sitz eines Domkapitels; prachtvolle Domkirche. Landgericht. Eisenbahnknotenpunkt. Bis 1320 poln. Krönungsstadt.

Gnoien, Stadt im wend. Kreis von Mecklenburg-Schwerin, unweit der Recknitz, 3474 Ew.

Gnom, Erd-, Berggeist, Kobold.

Gnomen (gr.), Sinn-, Denk-, Lehrsprüche. *Gnomiker*, Dichter von solchen (Solon, Theognis, Simonides u. a.).

Gnomon (gr.), eine senkrecht stehende Säule, auch ein Turm zur Mittagsbestimmung. Die Höhe der Säule, dividiert durch die Länge ihres Schattens, gibt die Tangente des Höhenwinkels der Sonne. Auch s. v. w. Sonnenuhr (s. d.).

Gnosis (gr.), Erkenntnis, nach alexandrin. Sprachgebrauch tiefere Einsicht in Religionswahrheiten. *Gnostiker*, Theosophen, welche unter Zuhilfenahme kosmogonischer Spekulationen und oriental. Mythen tiefere Aufschlüsse über Wesen aller Dinge zu geben und das Christentum durch Umdeutung seines dogmat. Inhalts als absolutes Weltprinzip zu erweisen suchten. Die Gesamtheit der von den Gnostikern aufgestellten Systeme ist der *Gnostizismus* (2.—5. Jahrh. n. Chr.). Vgl. *Matter* (2. Aufl. 1844).

Gnu, s. *Antilopen*.

Göa, portugies. Gouv. an der Westküste Vorderindiens, 3270 qkm mit (1877) 392,604 Ew.; letzter Rest des einst sehr großen ‚Vizekönigreichs von Indien'. Hauptst. *Neugoa* (Pandschim), auf einer Insel, 10,000 Ew.; guter Hafen. Oestlich davon *Altgoa*, ehedem Hauptplatz des europ. Handels in Ostindien; verfallen. G. seit 1510 portugiesisch.

Goapulver, s. *Arraroba*.

Go-Bang, altes schachartiges Brettspiel der Japanesen, neuerlich auch in Europa eingeführt. Vgl. *Schwrig* (1882).

Gobelins, s. *Teppiche*.

Gobi (bei den Chinesen *Schamo*, ‚Sandmeer'), Steppen- und Wüstenregion im Innern von Hochasien, die Mongolei, östliche Dsungarei und Tatarei erfüllend, 2,3 Mill. qkm; 600—1000 m hoch, mit Gebirgen von 2100 m Höhe, wasserarm, im W. Flugsand, im O. Steinfelder; nur von nomadisierenden Völkern durchzogen. Die G. ehemals vom Meer bedeckt. Eine Eisenbahn durch die G. von Sibirien nach China projektiert.

Goch, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kr. Kleve, an der Bahn Köln-Kleve, 5253 Ew.

Godaweri (*Godawari*), größter Fluß des Dekhan in Vorderindien, entspringt an den westl. Ghats, durchschneidet südöstl. die ganze Halbinsel, mündet in den Bengal. Golf; 1437 km l., Stromgebiet 290,600 qkm.

Goddam (engl., spr. -dăm), Gott verdamme mich!

Godeffroy, *Joh. Cesar*, Kaufmann, geb. 1. Juli 1813 in Kiel, Chef der Firma J. C. G. u. Sohn in Hamburg, mit ausgedehntesten überseeischen Handelsverbindungen, bes. in der Südsee, und 32 Schiffen. Begründete 1861 das Museum G., höchst wichtig für Kenntnis der Südseeinseln, mit eignem Journal (seit 1871).

Godegisel, s. *Attila*.

Godesberg, Dorf im preuß. Regbez. Köln, Kreis Bonn, unweit des Rheins und an der Bahn Köln-Koblenz, 2815 Ew. Mineralquelle. Dabei Ruine des *Schlosses* G.

Godin, *Amélie* (eigentl. *A. Lisa*), Schriftstellerin, geb. 22. Mai 1824 in Bamberg, lebt als Witwe in München. Schr.: ‚Märchen, von einer Mutter erdacht' (4. Aufl. 1876); Romane u. Novellen (‚Eine Katastrophe und ihre Folgen', 1862; ‚Wally', 1871; ‚Histor. Novellen', 1873; ‚Frauenliebe und Leben', 1876; ‚Sturm und Frieden', 1878, u. a.).

Godoy (spr. godo-i), *Manuel*, *Herzog von Alcudia*, ‚der Friedensfürst', span. Staatsmann, geb. 12. Mai 1767 in Badajoz, ward 1784 Geliebter der Königin Maria Luise, 1792 erster Minister, 1795 wegen seiner Verdienste beim Abschluß des Friedens mit Frankreich zum Friedensfürsten ernannt, trat aber 1798 zurück. 1801 zum Generalissimus der span. Land- u. Seemacht erhoben und 1807 mit unumschränkter Gewalt in der ganzen Monarchie bekleidet, ward er durch seine staatsgefährliche Politik und seine Verschwendung verhaßt und durch den Aufstand von Aranjuez (18. März 1808) gestürzt. Von Napoleon nach Bayonne berufen, bewog er hier den König zur Thronentsagung, lebte seit 1830 in Paris; † 7. Okt. 1851. Schr.: ‚Mémoires etc.' (1836, 8 Bde.; deutsch 1836).

Godthaab, älteste dän. Kolonie auf Grönland, 1723 gegründet, 149 Ew.

Godunow, *Boris Feodorowitsch*, russ. Herrscher, geb. 1552, war während der Minderjährigkeit Feodors I., dessen Bruder Dimitri er ermorden ließ, Regent, vollendete die Unterwerfung Sibiriens, suchte das Reich mit dem zivilisierten Europa in Verbindung zu bringen, bestieg nach Feodors Tod 1598 selbst den Thron; † 13. April 1605. Sein Sohn *Feodor*, geb. 1589, nach des Vaters Tod zum Zaren ausgerufen, mußte nach kurzer Regierung dem falschen Demetrius weichen; 10. Juni 1605 ermordet.

Godwin, *William*, engl. Schriftsteller, geb. 3. März 1756 in Wisbeach (Cambridge), erst Beamter, dann Buchhändler in London; † 7. April 1836. Hauptwerk der Roman ‚Caleb Williams' (1794); schrieb außerdem: ‚The inquirer' (1796), ein ‚Life of Chaucer' (1803), ‚History of the common-wealth' (1824) u. a. sowie mehrere Tragödien. — Seine Tochter *Mary*, die zweite Gattin Shelleys, ebenfalls Schriftstellerin (‚Frankenstein').

Goeben, *August von*, preuß. General, geb. 10. Dez. 1816 in Stade, trat 1833 in preuß. Militärdienst, focht 1836—40 in Spanien im karlistischen Heer (‚Vier Jahre in Spanien', 1841), trat 1842 wieder als Leutnant in die preuß. Armee, machte als Hauptmann 1849 den Feldzug in Baden mit, wohnte 1860 als Oberst im preuß. Generalstab dem span. Feldzug gegen Marokko bei (‚Reise- und Lagerbriefe', 1863, 2 Bde.), befehligte, 1861 zum Generalmajor befördert, 1864 im dän. Feldzug eine Brigade bei Düppel und Alsen, führte 1866 die 13. Infanteriedivision in dem siegreichen Feldzug der Mainarmee, 1870 das 8. Armeekorps bei Saarbrücken, vor Metz und gegen die franz. Nordarmee,

Digitized by Google

erhielt Jan. 1871 den Oberbefehl über die 1. Armee und erfocht den entscheidenden Sieg bei St. Quentin (19. Jan.). Er starb als Kommandeur des 8. Korps in Koblenz 13. Nov. 1880. Vgl. *Hänisch* (1881).

Göckingk, *Leopold Friedrich Günther von,* Dichter, geb. 13. Juli 1748 in Gröningen bei Halberstadt, zuletzt Oberfinanzrat in Berlin; † 18. Febr. 1828 in Wartenberg (Schlesien). Bemerkenswert seine ‚Lieder zweier Liebenden', Episteln und Sinngedichte. ‚Gedichte', 8. Aufl. 1821, 4 Bde.

Goedeke, *Karl,* Litterarhistoriker, geb. 15. April 1814 in Celle, seit 1872 Prof. in Göttingen. Schr.: ‚Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung' (1856—81, 3 Teile; Hauptw.), Monographien (‚Pamph. Gengenbach', 1856; ‚Eman. Geibel', 1869; ‚Goethes Leben und Schriften', 2. Aufl. 1877; ‚G. A. Bürger', 1874, etc.); gab heraus: ‚Elf Bücher deutscher Dichtung' (1849, 2 Bde.), ‚Deutsche Dichtung im Mittelalter' (2. Ausg. 1871), ‚Bibl. deutsche Dichtung des 16. Jahrh.' (mit Tittmann, 1866 ff.) u. a., leitete auch die histor.-kritische Ausgabe von ‚Schillers sämtlichen Schriften' (1867—76, 15 Bde.).

Göding, Bezirkstadt in Mähren, an der March und der Bahn Wien-Prerau, 6512 Ew.; Tabaksindustrie.

Gödöllö, Marktflecken im ungar. Komitat Pest-Pilis-Solt, an der Bahn Pest-Altsohl, 3631 Ew. Schönes königl. Schloß.

Göhrde, 230 qkm großer Wald in der preuß. Landdrostei Lüneburg, Kr. Dannenberg, mit Jagdschloß, an der Bahn Wittenberge-Lüneburg; 16. Sept. 1813 *Sieg* der Preußen und Hannoveraner unter Wallmoden über die franz. Division Pecheux.

Gök-su (*Kalykadnos* der Alten), Fluß im kleinasiatischen Wilajet Adana, mündet ins Mittelländische Meer; 200 km lang.

Gök-Tepe *(Gook-Tepe),* Festung der Achal-Teke (s. d.), 12. Jan. 1881 von den Russen erstürmt.

Goeler von Ravensburg, *August, Freiherr von,* Kriegshistoriker, geb. 28. April 1809 in Sulzfeld (Baden), † 10. Juni 1862 als Generalmajor der Artillerie in Karlsruhe. Verdient um Erforschung von Cäsars Feldzügen; Hauptwerk: ‚Cäsars gallischer Krieg' (2. Aufl. 1880, 2 Bde.).

Goëlette, im Mittelmeer s. v. w. Schoner.

Göle, großer Flußkahn zum Holztransport.

Göllheim *(Gellheim),* Marktflecken in der Rheinpfalz, Bezirk Kirchheimbolanden, an der Bahn Alzey-Kaiserslautern, 1668 Ew.; in der Nähe wurde 2. Juli 1298 Adolf von Nassau von Albrecht von Oesterreich besiegt und fiel (Denkstein).

Göltzsch, rechter Nebenfluß der Weißen Elster, mündet bei Greiz. Ueber das *Göthal* bei Netzschkau großartiger Viadukt der Sächs.-Bayr. Eisenbahn, 579 m l., bis 80 m h.

Gömör-Kis-Hont, ungar. Komitat, diesseit der Theiß, 4118 qkm (74 QM.) mit 165,141 Ew.; das unfruchtbare Quellgebiet der Flüsse Sajo und Gran; Bergbau (bestes ungar. Eisen). Hauptort Groß-Steffelsdorf.

Göpel, stehende Welle oder Winde, die durch Menschen- oder Pferdekraft in Rotation versetzt wird und zum Betrieb von Maschinen, zum Heben von Lasten etc. dient. Im Bergbau alle durch Wasser- oder Dampfkraft getriebenen Fördermaschinen.

Göppert, *Heinrich Robert,* Naturforscher, geb. 25. Juli 1800 in Sprottau, seit 1831 Prof. in Breslau; hochverdient um die Biologie und Paläontologie der Pflanzen; schuf die größte paläontologische Sammlung und als Direktor des botanischen Gartens in diesem ein Musterinstitut.

Göppingen, Oberamtsstadt im württemb. Donaukreis, an der Fils und der Bahn Stuttgart-Ulm, 10,851 Ew. Mineralquelle. Rege Industrie.

Görbersdorf, klimat. Kurort im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Waldenburg, 550 m ü. M., 867 Ew. Vgl. *Busch* (2. Aufl. 1876).

Görgei, *Arthur,* ungar. Heerführer, geb. 5. Febr. 1818 in Toporcz im Zipser Komitat, stand 1837—45 in österr. Militärdienst, studierte dann in Prag Chemie, trat 1848 als Hauptmann unter die Honveds und ward nach der Schlacht bei Schwechat 30. Okt. Oberbefehlshaber der Armee an der Donau. Er wich, in Zwist mit der Regierung, nach Kaschau zurück, siegte aber, Anfang April 1849 mit dem Oberbefehl über das ungar. Heer betraut, 6. April bei Isszeg, 19. April bei Nagy-Sario, entsetzte Komorn (22. April), nahm 21. Mai die Ofener Feste mit Sturm, ward aber 11. Juli bei Komorn geschlagen und wandte sich nach der Theiß. 9. Aug. in Arad angelangt, erhielt er 11. Aug. die Diktatur und ergab sich unter Zustimmung der Regierung 13. Aug. bei Világos mit 28,000 Mann und 130 Geschützen den Russen; ward in Klagenfurt interniert, von wo er 1868 nach Ungarn zurückkehrte. Schr.: ‚Mein Leben und Wirken in Ungarn' (1852, 2 Bde.).

Göritz, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Weststernberg, an der Oder und der Bahn Breslau-Küstrin, 2611 Ew.

Görlitz, Stadt im preuß. Regbez. Liegnitz und Hauptort der preuß. Oberlausitz, an der Neiße und der Bahn Berlin-Wien, 50,807 Ew. Got. St. Peter- und Paulskirche, Rathaus (Bibliothek). Landgericht. Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften. Handelskammer, Reichsbankstelle; Tuch- und Maschinenfabriken, Eisengießereien. Eisenbahnknotenpunkt.

Görner, *Karl August,* Schauspieler und Bühnendichter, geb. 29. Jan. 1806 in Berlin, seit 1858 in Hamburg. Verfasser von über 150 Bühnenstücken. Gab heraus: ‚Almanach dramat. Bühnenspiele' (1851—68) u. a.

Görres, *Jakob Joseph von,* Gelehrter und Publizist, geb. 24. Jan. 1776 in Koblenz, bekannte sich zu den Ideen der franz. Revolution, lebte abwechselnd in Koblenz und Heidelberg, gab 1814—16 den deutsch-patriotischen ‚Rheinischen Merkur' heraus, floh, wegen seiner Schrift ‚Deutschland und die Revolution' (1820) mit Festungsstrafe bedroht, nach Frankreich und der Schweiz, ward 1827 Prof. an der Universität zu München, erst Gegner, dann fanatischer Verteidiger des Katholizismus, begründete 1838 die ‚Historisch-politischen Blätter'; † 27.

Digitized by Google

Jan. 1848. Als Schriftsteller (Hauptwerk: ‚Die christl. Mystik', 1836—42, 4 Bde.; n. Ausg. 1879, 5 Bde.) durch und durch Romantiker. Werke 1854—74, 9 Bde. Biogr. von *Sepp* (1876). — Sein Sohn *Guido*, geb. 1805, † 14. Juli 1852 in München, Dichter.

Görres-Gesellschaft, kath. Verein zur Förderung des wissenschaftlichen Lebens, 1876 gegründet, gibt ein histor. Jahrbuch heraus.

Görschen, s. *Großgörschen*.

Görtz, *Johann Eustach, Graf*, Staatsmann, geb. 5. April 1737 zu Schlitz in Hessen, seit 1778 in preuß. Staatsdienst, zuletzt bis 1806 als Reichstagsgesandter; † 7 Aug. 1821 in Regensburg. Schr.: ‚Historische und politische Denkwürdigkeiten' (1827, 2 Bde.).

Görz und Gradisca, unter dem Titel ‚gefürstete Grafschaft G.' ein Kreis des österr. ‚Küstenlands', 2953 qkm (53 QM.) mit 211,064 Ew. Früher Teil von Illyricum, seit 1500 zu Oesterreich gehörend. Einteilung in die Stadt Görz und 4 Bezirke. Die Hauptstadt *Görz*, am Isonzo und an der Bahn Triest-Venedig, 16,059 Ew. Fürstersbischof. Weinbau, Handel. Vgl. *Czörnig* (1873—74, 2 Bde.).

Goes (spr. chus), Hafenstadt in der niederländ. Provinz Zeeland, 6394 Ew.

Goes (spr. chus), *Hugo van der*, niederländ. Maler, Schüler des Jan van Eyck, geb. 1420 in Gent, † 1482 im Kloster Roodendale bei Brüssel. Hauptbild: Geburt Christi in Santa Maria Nuova zu Florenz.

Goeschen, 1) *Georg Joachim*, Buchhändler, geb. April 1752 in Bremen, begründete 1785 die G.sche Buchhandlung zu Leipzig, welche die Werke der bedeutendsten Klassiker verlegte und durch glänzende Prachtausgaben die Typographie förderte (1839 von Cotta angekauft); † 5. April 1828. — 2) *(Goschen) Georg Joachim*, engl. Staatsmann, Enkel des vor., geb. 10. Aug. 1831 in London, Teilhaber des Bankgeschäfts Frühling and G., seit 1864 liberales Mitglied des Parlaments, 1865—66 des Ministeriums Russell, 1871—74 unter Gladstone Marineminister, 1880—81 Botschafter in Konstantinopel. Schrieb: ‚Theory of foreign exchanges' (10. Aufl. 1879, deutsch 1876).

Göschenen, Dorf im Kanton Uri, an der Reuß. Hier Nordende des Gotthardtunnels.

Gôß *(Gus)*, Längenmaß; in Kalkutta = 1 Yard = 0,914 m, in Bombay = 0,686 m, in Surate = 0,6096 m, in Franz.-Ostindien = 1,039 m, in Persien *(Gers)* = 1,12 m.

Gößnitz, Stadt in S.-Altenburg, Bezirk Schmölln, an der Pleiße und an der Bahnlinie Altenburg-Plauen und G.-Gera, 4949 Ew.; bedeutende Weberei, Tuchfabrikation.

Göta-Elf, Fluß im südwestl. Schweden, kommt aus dem Wenersee, mündet in das Kattegat; 75 km lang. Zur Umgehung der Trollhättafälle dient der Trollhättakanal.

Götakanal, Kanalsystem in Schweden, führt vom Wenersee durch verschiedene Seen zur Nordsee, 97 km lang; der ganze Weg durch die Seen und den Göta-Elf von der Nordsee zur Ostsee 440 km lang. 58 Schleusen, 1810—32 gebaut.

Götaland *(Göta Rike)*, s. *Gotland*.

Göteborg, Stadt, s. *Gotenburg*.

Goethe, *Joh. Wolfg. (von)*, geb. 28. Aug. 1749 in Frankfurt a. M., Herbst 1765—68 auf der Universität Leipzig, seit Ostern 1770 in Straßburg (Verbindung mit Herder, Jung-Stilling, Lenz u. a.; Bekanntschaft mit Shakespeare, Friederike Brion in Sesenheim; Promotion zum Doktor der Rechte); Aug. 1771 Rückkehr nach Frankfurt (Bekanntschaft mit Merck); Frühjahr 1772 Abgang nach Wetzlar, um beim Reichskammergericht zu praktizieren (Charlotte Buff; der junge Jerusalem); Sept. d. J. Rückkehr in die Heimat. Ausflüge an den Rhein etc., Verbindung mit Klinger, Fr. Heinr. Jacobi, Sophie La Roche, Lavater u. a. ‚Götz' (1773) und ‚Werther' (1774) begründen seinen Dichterruf. 1775 Verhältnis zu Lili Schönemann (spätere Baronin Türkheim); Reise mit den Brüdern Stolberg in die Schweiz; Okt. Einladung nach Weimar durch den jungen Herzog, 7. Nov. Ankunft daselbst. Weimar seit 1776 G.s bleibende Wohnstätte; vertrauntestes Verhältnis zum Herzog. 11. Juni 1776 Ernennung zum Geh. Legationsrat mit Sitz und Stimme im Konseil; Verhältnis zu Frau v. Stein. Anfang Sept. 1779 Ernennung zum Geheimrat, 11. Juni 1782 Ernennung zum Kammerpräsidenten, 10. April d. J. Erhebung in den Adelstand. 3. Sept. 1786 Abreise nach Italien, 1. Nov. Ankunft in Rom; April 1788 Abreise von da, 18. Juni Rückkunft nach Weimar. 11. Sept. d. J. erste Bekanntschaft mit Schiller in Rudolstadt; Verhältnis zu Christiane Vulpius (geb. 1765). 1790 Reise nach Venedig (bis Mai); Uebernahme der Theaterintendantur, die er bis 13. April 1817 führt; Juli 1792 Abgang mit dem Herzog in die Champagne, 1793 Belagerung von Mainz. 1794 Freundschaftsbund mit Schiller; 1797 dritte Schweizerreise, mit dem Maler Meyer. 19. Okt. 1806 Trauung mit Christ. Vulpius († 6. Juni 1816). 1814 Rhein- u. Mainreise; 1815 Ernennung zum ersten Staatsminister; 7. Nov. 1825 50jähr. Dienstjubiläum; nach Karl Augusts Tod (14. Juni 1828) Niederlegung aller Staatsgeschäfte; † 22. März 1832; 26. März Beisetzung in der fürstlichen Gruft. — Büsten G.s von Trippel und David (Weimar), Tieck, Rauch u. a. Statuen von Schwanthaler und Marchesi (Frankfurt), Rietschel (Weimar), Schaper (Berlin) u. a.

Der universalste Genius seiner Art in Deutschland (Dichter, Biograph, Naturforscher, Altertumsforscher, Kritiker, Aesthetiker) und lange Zeit der Beherrscher der Litteratur. Als Dichter durchaus objektiv und vollendeter Künstler, produktiv und bedeutend in fast allen poetischen Gattungen, am größten als Lyriker. Drei Hauptperioden seines Schaffens: 1) die *sentimentale* oder Sturm- und Drangperiode (Hauptwerke: ‚Götz von Berlichingen', 1773; ‚Werthers Leiden', 1774; ‚Prometheus', 1773; die Dramen: ‚Clavigo', 1774; ‚Stella', 1776; ‚Die Geschwister'; dramatische Farcen: ‚Götter, Helden u. Wieland' etc., Singspiele, Hymnen und zahlr. Lieder); 2) die *ideale* Periode (‚Egmont', 1777—85; ‚Iphigenia', 1779—86; ‚Tasso', 1780—89; ‚W. Meisters Lehrjahre',

Digitized by Google

1777–96; Operetten: ‚Fischerin', 1782; ‚Scherz, List und Rache', 1785; politische Lustspiele: ‚Großkophta', 1789, etc.; ‚Faust', 1. Teil, 1774—90; ‚Röm. Elegien', 1788; Balladen, Xenien; ‚Hermann und Dorothea', 1796; Novellen in ‚Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter', 1795; ‚Die natürliche Tochter', 1801; ‚Die Wahlverwandtschaften', 1808); 3) die *didaktische* Periode (‚Wahrheit und Dichtung', 1809–31; ‚Westöstl. Diwan', 1813; ‚Epimenides' Erwachen', Festspiel, 1814; ‚W. Meisters Wanderjahre', 1807—21; Sonette; ‚Faust', 2. Teil, 1831). Außerdem: ‚Briefe aus der Schweiz' (1775 u. 1780); ‚Campagne in Frankreich' (1792); ‚Italien. Reise'; biographische Schriften: ‚Winckelmann' (1805) und ‚Ph. Hackert' (1811); ‚Metamorphose der Pflanze' (1790); ‚Zur Farbenlehre' (1810); ‚Zur Optik' (1791); ‚Kunst und Altertum' (Zeitschrift, 1816—32) etc. Bearbeitungen: ‚Reineke Fuchs' (1793), ‚Benvenuto Cellini' (Biogr.), Voltaires ‚Mahomet' und ‚Tancred'. — Reichhaltiger *Briefwechsel:* mit *Merck* (1835, 1838, 1847), *Lavater* (1833), *Jacobi* (1846), ‚G. und Werther' (2. Aufl. 1855), *Knebel* (1851), *Schiller* (4. Aufl. 1881), *Zelter* (1833), Frau v. *Stein* (2. Aufl. 1883, 2 Bde.), *Karl August* (2. Aufl. 1873), Graf *Sternberg* (1866), *Eichstädt* (1872), *Marianne v. Willemer* (1876), Gebr. *Humboldt* (1876) u. a.

Ausgaben der Werke: Leipzig 1787—90, 8 Bde.; Stuttg. u. Tüb. 1806—10, 13 Bde.; das. 1815—19, 20 Bde.; Ausg. letzter Hand, das. 1827—31, 40 Bde.; Nachlaß 1833—42, 20 Bde. Revidierte Ausg. von H. Kurz 1868—1869, 12 Bde.; von Löper, Strehlke etc. 1868—79, 36 Bde.; von Gödeke 1876, 15 Bde.; der Jugendwerke: von Bernays-Hirzel (‚Der junge G.', 1875, 3 Bde.). Vgl. *Bernays*, Ueber Kritik u. Geschichte des G.schen Textes (1866).

Biographien von *Schäfer* (3. Aufl. 1877), *Viehoff* (4. Aufl. 1877), *Lewes* (deutsch, 12. Aufl. 1879), *Gödeke* (2 Aufl. 1877), *H. Grimm* (2. Aufl. 1880), *Bernays* (1880), *Düntzer* (1881). Vgl. außerdem *Eckermann*, Gespräche mit G. (4. Aufl. 1876, 3 Bde.); *Riemer*, Mitteilungen über G. (1841); ‚G.s Unterhaltungen mit dem Kanzler Müller' (1870); ‚G.s Tagebuch 1776—82' (1875); *Rosenkranz*, G. und seine Werke (2. Aufl. 1856).

Familie (aus Mansfeld gebürtig und um 1701 in Frankfurt eingewandert). G.s Vater *Joh. Kaspar*, geb. 31. Juli 1710, seit 1742 kaiserl. Rat, † 27. Mai 1782; seine Mutter *Elisabeth*, Tochter des Frankfurter Stadtschultheißen *Textor* (‚Frau Aja', ‚Frau Rat'), geb. 19. Febr. 1731, † 13. Sept. 1808 (vgl. *Keil*, Frau Rat. Briefe, 1871); seine Schwester *Cornelia*, geb. 7. Dez. 1750, verheiratet 1773 mit J. G. Schlosser, † 8. Juni 1777 in Emmendingen. G.s einziger Sohn, *August Walther*, geb. 25. Dez. 1789, Kammerherr, verheiratet mit *Ottilie*, geb. *Freiin von Pogwisch* († 26. Okt. 1872), † 28. Okt. 1830 in Rom; hinterließ 3 Kinder: 1) *Walter*, geb. 9. April 1818, Kammerherr in Weimar, Verfasser mehrerer musikal. Kompositionen; 2) *Wolfg. Maxim.*, geb. 18. Sept. 1820, Legationssekretär a. D., lebt in Weimar; schr.: ‚Der Mensch und die elementarische Natur' (1848), ‚Erlinde' (Dichtung, 1851), ‚Gedichte' (1851); 3) *Alma*, † 29. Sept. 1844 in Wien.

Goethe-Knochen, s. *Intermaxillarknochen*.

Goethe-Stiftung, eine 1849 in Weimar gegründete Stiftung, welche Preise für Kunstleistungen ausschreibt.

Goëtie (gr.), Zauberei durch Geisterbeschwörung.

Götterbaum, s. *Ailanthus*.

Götterdämmerung *(Ragnarök)*, in der nord. Mythologie der Weltuntergang, herbeigeführt durch eine hereinbrechende allgemeine Verwilderung. Der grimme Fenrirwolf zerreißt dann seine Fesseln, die Midgardschlange erhebt sich giftspeiend aus dem Meer, und von Süden her kommen Muspels Söhne, die Götter der Flammenwelt, gezogen, die sich auf der Ebene Wigrid mit Loke vereinigen. Hier kommt es zum Kampf der Asen gegen die Götterfeinde; man vernichtet sich gegenseitig und schließlich geht die ganze Welt durch Brand unter, worauf eine neue Erde mit verjüngtem Göttergeschlecht ersteht.

Göttingen, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, ehedem Hansestadt und 1286—1463 Hauptstadt des welfischen *Fürstentums* G., am Hainberg und an der Neuen Leine, an der Bahn Magdeburg-Kassel, 19,963 Ew. Universität (Georgia Augusta, seit 1737; 1882: 1083 Studierende) mit großer Bibliothek (550,000 Bde.). Landgericht, Handelskammer. *Göttinger Sieben:* die 1837 wegen ihrer Protestation gegen Aufhebung der Verfassung vertriebenen Professoren Albrecht, Dahlmann, Ewald, Gervinus, J. u. W. Grimm, W. Weber.

Göttinger Dichterbund *(Hainbund)*, 1772 gestifteter Verein junger Dichter in Göttingen, der sich besonders an Klopstock anschloß. Mitglieder: Boie, Voß, Hölty, Miller, Hahn, Gebrüder Stolberg, Leisewitz u. a. Ihr Organ der ‚Göttinger Musenalmanach' (seit 1770). Vgl. *Pruts* (1841).

Göttweih, berühmte Benediktinerabtei in Unterösterreich, Bez. Krems, a. d. Donau (1072 gegründet). Reiche Bibliothek etc.; bekannt das ‚Chronicon Gottwicense'.

Götz, *Hermann*, Komponist, geb. 17. Dez. 1840 zu Königsberg i. Pr., lebte seit 1867 in Zürich; † 3. Dez. 1876. Namentlich durch die Oper ‚Der Widerspenstigen Zähmung' und eine Symphonie bekannt.

Götze, jeder als Gottheit verehrte Gegenstand, Abbild einer Gottheit.

Goeze, *Joh. Melchior*, Theolog, geb. 16. Okt. 1717 in Halberstadt, seit 1755 Hauptpastor an der Katharinenkirche zu Hamburg; † 19. Mai 1786. Bekannt durch seine Polemik gegen Aufklärung, namentlich gegen Lessing, der seinen ‚Anti-G.' gegen ihn richtete. Vgl. *Röpe* (1860, Rettungsversuch); *Boden*, Lessing und G. (1862).

Gog und **Magog**, Name eines fabelhaften Fürsten und Volks, wider die der Prophet Ezechiel (38—39) weissagt.

Gogo, s. *Gagho*.

Gogol, *Nikolai*, russ. Schriftsteller, geb. 19. März 1809 in Ssorotschinzy (Poltawa), bekleidete mehrere Lehrstellen in Petersburg, widmete sich dann ganz der Litteratur; †

Digitized by Google

21. Febr. 1852 in Moskau. Hauptwerke: das Lustspiel ‚Der Revisor', das Sittengemälde ‚Tote Seelen' (unvollendet) und die Erzählung ‚Tarâss Bulba' (sämtl. auch deutsch).

Gogra *(Sardscha)*, schiffbarer Nebenfluß des Ganges in Vorderindien, entspringt am Himalaya, mündet bei Mangi; 975 km l.

Gohles (jüd.), Verbannung, Exil.

Gohlis, Dorf in der sächsischen Kreis- und Amtsh. Leipzig, a. d. Pleiße, 9804 Ew. Bed. Ziegeleien. Aufenthaltsort Schillers 1785.

Gohren, *Paul Theodor von*, Agrikulturchemiker, geb. 25. Febr. 1836 in Jena, 1859 Vorstand der Versuchsstation in Blansko, 1872 Direktor der landwirtschaftlichen Lehranstalt Mödling. Schr.: ‚Naturgesetze der Fütterung' (1872); ‚Die Grundlagen des Ackerbaus' (1877); ‚Agrikulturchemie' (1877).

Gojim (hebr.), Nichtjuden.

Gold *(Aurum)* findet sich fast nur gediegen, als *Berggold* auf ursprünglicher Lagerstätte, besonders auf Quarzgängen, in Blättchen, Körnern, dann als *Seifen-* oder *Waschgold*, staubförmig, in Körnern (bis 87 kg) oder Blättchen im Sande der Flüsse und im Seifengebirge, meist legiert mit Silber, seltener vererzt (besonders durch Tellur im Schrifterz, Blättertellur), auch in Kiesen (Schwefel-, Kupfer-, Arsenkies), Zinkblende, Grauspießglanzerz, in sehr geringer Menge in Blei-, Kupfer-, Silbererzen und in manchen Thonarten. Vorkommen in Ungarn, Siebenbürgen, Salzburg, Kärnten, Sachsen, Bayern, Rammelsberg, im Rhein, in der Donau, Isar, Schwarza, Saale, Eder, im Fichtelgebirge, in Nordwales, Schottland, Irland, bei Kongsberg, Falun, in Lappland, Frankreich, Spanien, am Ural, Altai, in Sibirien, Mittel- und Südasien, Mexiko, Peru, Brasilien, Guayana, im (westl.) Nordamerika, an mehreren Punkten Afrikas, in Australien. Das meiste G. wird aus G.sand oder zerkleinertem, gediegen G. haltigem Gestein durch Auswaschen gewonnen, meist unter gleichzeitiger Anwendung von Amalgamation, indem man die G.partikeln durch (natriumhaltiges) Quecksilber sammelt und das erhaltene Amalgam glüht. G.haltige Kiese werden bei Gehalt an vererztem G. geröstet u. der Amalgamation unterworfen. Schmelzprozesse, meist nur auf goldhaltige Blei-, Silber-, Kupfererze und Schwefelkiese angewandt, bezwecken Gewinnung von goldreichem Blei, welches abgetrieben wird. Reiche G.erze löst man auch in Königswasser, arme extrahiert man mit Chlor, und aus der Lösung fällt man G. durch Eisenvitriol. Silberhaltiges G. wird mit konzentrierter Schwefelsäure behandelt, welche das Silber löst, ausgewaschen und mit saurem schwefelsaurem Natron geschmolzen *(Affinieren)*, oder man leitet Chlor in geschmolzenes G., um das Silber in Chlorsilber zu verwandeln. G. ist sattgelb, in sehr dünnen Blättchen blaugrün durchscheinend, wenig härter als Blei, fast so fest wie Silber, höchst geschmeidig, dehnbar, spez. Gew. 19,26, Atomgew. 196,2, schmilzt bei 1200°, zieht sich beim Erstarren stark zusammen, widersteht der Luft u. dem Wasser, löst sich in Königswasser und allen Chlor entwickelnden Flüssigkeiten, fast ebenso leicht in Brom. Die Lösung in Königswasser enthält rotgelbes, zerfließliches *G.-chlorid* (1 Atom G., 3 At. Chlor), welches, meist als Doppelsalz mit Chlornatrium, in der Photographie, Porzellanmalerei, Glasfärberei und als Arzneimittel benutzt wird; Phosphor, viele Metalle, Eisenvitriol, Oxalsäure fällen daraus metallisches G. Ammoniak fällt aus G.chlorid grünbraunes explosives *Knallgold*, welches zur Glanzvergoldung auf Porzellan dient; Zinnsesquichlorid fällt roten *G.purpur (Cassius' G.purpur)*, der in der Porzellanmalerei und zum Rotfärben des Glases benutzt wird. *Kaliumgoldcyanür* entsteht beim Auflösen von G. oder Knallgold in Cyankalium, ist farblos, in Wasser, nicht in Alkohol löslich, dient zum Vergolden. *G.produktion:* die ungar. und schwed. Produktion datiert vom 8. und 9. Jahrh., die amerikan. Produktion hob sich erst nach Entdeckung Brasiliens bedeutend; seit 1819 gewann man G. in Rußland, seit 1848 in Kalifornien und bald darauf in Australien (seit 1862 in Neuseeland). Gegenwärtige Produktion: Vereinigte Staaten 200 Mill. Mk., Mexiko 84 Mill., übriges Nordamerika 25,9 Mill., Südamerika 54 Mill., Australien 330 Mill., Neuseeland und Tasmanien 51 Mill., Asien 34,5 Mill., Afrika 9,75 Mill., Rußland 84 Mill., übriges Europa 25,5 Mill. Gesamtproduktion 898,550,000 Mk. Vgl. *Vom Rath*, Das G. (1879); *Süß*, Die Zukunft des G.es (1877); *Soetbeer*, Edelmetallproduktion seit der Entdeckung Amerikas (1879).

Goldäther, Lösung von Goldchlorid in Aether, dient zum Vergolden des Stahls.

Goldafter, s. *Nonne*.

Goldamalgam, s. *Quecksilberlegierungen*.

Goldamsel, s. *Pirol*.

Goldap, Kreisst. im preuß. Regbez. Gumbinnen, am *Fluß* G. (zur Angerapp), an der Bahn Insterburg-Prostken, 5313 Ew.

Goldau, Dorf im Kanton Schwyz, zwischen Rigi und Roßberg, durch einen Bergsturz 2. Sept. 1806 verschüttet.

Goldberg, 1) Kreisstadt im preuß. Regbez. Liegnitz, an der Katzbach, 6460 Ew. — 2) Stadt in Mecklenburg-Schwerin, wendischer Kreis, südwestl. von Güstrow, 2986 Ew.

Goldbrasse (Chrysophrys *Cuv.*), Fischgattung der Stachelflosser. *Dorade* (C. aurata *L.*), 60 cm lang, im Mittelmeer, an der afrikan. Westküste, sehr schmackhaft.

Goldbronze, *echte*, s. v. w. Muschelgold; *unechte*, s. v. w. Musivgold.

Golddrossel, s. *Pirol*.

Goldelfenbeinkunst, s. *Bildhauerkunst*.

Goldene Aue, fruchtbare Ebene in Thüringen, zwischen Harz und Hainleite, von der Helme durchflossen.

Goldene Bulle, das von Kaiser Karl IV. auf dem Reichstag zu Metz 1356 erlassene deutsche Reichsgrundgesetz, welches die Kaiserwahl ordnete und die 7 Kurfürsten einsetzte; so benannt nach dem goldenen Siegel (bulla aurea); im Original im Römer zu Frankfurt a. M. aufbewahrt.

Goldene Rose, päpstl. Gnadengeschenk,

Digitized by Google

in einer geweihten g.n R. bestehend, seit 1366 am Sonntag Lätare verliehen.

Goldener Schnitt, Teilung einer Linie in 2 Teile, so daß sich der größere zum kleinern verhält wie die ganze Linie zum größern (sectio divina). Der größere Abschnitt des durch den G.n S. geteilten Radius eines Kreises läßt sich genau 10mal als Sehne eintragen, wodurch die Peripherie in 10 gleiche Teile geteilt wird. Auch in der Kunst hat der G. S. Anwendung gefunden; vgl. darüber *Zeising*, Proportionen des menschl. Körpers (1854); *Wittstein* (1874).

Goldenes Horn, Bucht des Bosporus, 9 km l., bis 2015 km br., bildet den Hafen von Konstantinopel, mit Raum für 1200 Schiffe.

Goldenes Vlies, s. *Argonauten*; *Orden vom G.n V.* (Ordre de la Toison d'or), 1429 von Philipp dem Guten von Burgund gestiftet, 1477 auf das habsburgische Haus übergegangen, seit 1700 in Spanien (Devise: ‚Pretium laborum non vile') und in Oesterreich als bes. hoher Orden verliehen. Dekoration: goldenes Widderfell, darüber blauer Feuerstein an einer Kette aus Feuersteinen und Stählen mit Flammen. S. Tafel *Orden*.

Goldenes Zeitalter, das erste der vier mythischen Zeitalter, in dem die Menschen ein schuld- und sorgenloses Leben führten.

Goldene Zahl, die Zahl, welche angibt, das wievielte ein bestimmtes Jahr in dem Mondzirkel, d. h. in der Periode von 19 Jahren ist, nach deren Ablauf die Mondphasen wieder auf dasselbe Datum fallen. Man findet sie, indem man die um 1 vermehrte Jahreszahl mit 19 dividiert; der Rest oder, wenn keiner bleibt, die Zahl 19 ist die G. Z. Dieselbe steht in engem Zusammenhang mit den Epakten (s. d.), die von Jahr zu Jahr um 11 wachsen; sobald die Epakte 30 übersteigt, wird diese Zahl weggelassen.

Goldenmarkt, s. *Zalatna*.

Goldfirnis, stark gelb gefärbter, glänzender Firnis.

Goldfisch (Carassius auratus *Bloch*), Fisch aus der Familie der Karpfen, bis 40 cm l., aus China und Japan, seit 1611 in Europa, in Südeuropa zum Teil verwildert, in vielen Varietäten gezüchtet (Frankreich, Steiermark). *Falscher G.* (Goldorfe), s. *Aland*.

Goldforelle, s. *Saibling*.

Goldfuß, *Georg August*, Naturforscher, geb. 18. April 1782 in Thurnau bei Baireuth, 1818 Professor der Zoologie und Mineralogie in Bonn; † 2. Okt. 1848. Hauptwerk: ‚Petrefacta Germaniae' (2. Aufl. 1862—66).

Goldgewicht, Gewicht für Gold und Goldwaren, jetzt meist metrisch; in England das Troypfund; in Rußland das Handelsgewicht. Früher war das kölnische Gewicht sehr verbreitet: 1 Pfd. kölnisch = 2 Mark, 1 Mark Gold = 24 Karat à 12 Grän, 1 Mark Silber = 16 Lot à 18 Grän.

Goldglätte, rötliche Bleiglätte, s. *Blei*.

Goldgulden, ältere Goldmünze, zuletzt in Hannover geschlagen, = 7,11 Mk.

Goldhähnchen (Regulus *Cuv.*), Gattung der Sperlingsvögel. *Wintergoldhähnchen* (R. cristatus *Koch*), 8—10 cm lang, und das kleinere *Sommergoldhähnchen* (R. ignicapillus *Cuv.*), beide in Europa, ersteres bei uns Standvogel, letzteres April bis Oktober.

Goldingen, Kreisstadt im russ. Gouv. Kurland, an der Windau, 10,271 Ew.; im 17. Jahrh. Residenz der kurländ. Herzöge.

Goldkrätze (*Gekrätz*), goldhaltiger Abfall, wird auf Gold verarbeitet.

Goldküste, Küstenlandschaft im nördlichen Guinea, zwischen der Elfenbein- und Sklavenküste, etwa 490 km l. Britische Niederlassungen seit 1821, erweitert durch Ankauf der dänischen (1850) und niederländischen (1871), zusammen 38,850 qkm mit 408,070 Ew. Hauptstadt Cape Coast Castle. Im Innern das Reich der Aschanti.

Goldlack, s. *Cheiranthus*.

Goldlegierungen, Verbindungen des Goldes mit andern Metallen, werden dargestellt, weil reines (feines) Gold zu weich ist; ihr Wert wurde früher nach Karaten berechnet (1 Mark = 24 Karat), 18karätiges enthält 18 Karat Gold und 6 Karat Kupfer; jetzt meist nach Tausendsteln berechnet. Kupferlegierung heißt *rote*, Silberlegierung *weiße*, Kupfersilberlegierung *gemischte Karatierung*. Das feinste verarbeitete Gold (*Dukatengold*) ist 0,979—0,986 fein, sehr gebräuchlich ist 18karätiges (0,750) und 14karätiges (0,583), die deutschen Goldmünzen enthalten 10 Proz. Kupfer, *Joujougold* ist 6- bis 2,5karätig. Kupfer und Silber beeinträchtigen die Dehnbarkeit des Goldes nicht sehr; Kupfer färbt es rot, Silber erst grünlichgelb, dann weiß. Durch Kochen mit Kochsalz, Alaun und Salzsäure oder durch schwache galvan. Vergoldung werden die G. gefärbt.

Goldmakrele (Dorade, Coryphaena hippurus *L.*), Stachelflosser, 1,5 m lang, prachtvoll gefärbt, in allen Meeren der heißen und gemäßigten Zone, der Aphrodite geheiligt; sehr geschätztes Fleisch.

Gold, Mannheimer, Kupferzinklegierung, bisweilen zinnhaltig, zu unechten Schmuckwaren verwendet.

Goldmark, *Karl*, Komponist, geb. 18. Mai 1832 in Keszthely (Ungarn), in Wien gebildet; schr.: ‚Sakuntala' und ‚Penthesilea' (Ouvertüren), die Oper ‚Königin von Saba', ‚Ländliche Hochzeit' (Symphonie), Violinkonzert, Kammermusikwerke etc.

Gold-Mohur, ostind. Goldmünze, = 15 Rupien = 29,825 Mk.

Gold, mosaisches, Kupferzinklegierung oder Musivgold (Schwefelzinn).

Goldoni, *Carlo*, ital. Lustspieldichter, geb. 1707 in Venedig, † nach einem unsteten Leben 6. Febr. 1793 in Paris. Der Meister der ital. Charakterkomödie, Verfasser von mehr als 120 Stücken. Beste Ausgabe 1827, 53 Bde. Selbstbiogr. (franz.) 1787, 3 Bde. Vgl. *Carrer* (1824, 3 Bde.), *Molmenti* (1879), *Galanti* (1882).

Goldorfe, s. *Aland*.

Goldregen, s. *Cytisus*.

Goldrute, s. *Solidago*.

Goldsalz, s. v. w. Natriumgoldchlorid oder unterschwefligsaures Goldoxydulnatron.

Goldschaum, s. *Goldschlägerei*.

Goldschlägerei, Darstellung von Blattgold, Blattsilber aus dünnem Gold- und Silberblech, welches zuerst zwischen Perga-

Digitized by Google

mentblättern, dann zwischen Goldschlägerhäutchen (der äußern feinen Haut vom Blinddarm des Rindes) in Päckchen mit dem Hammer geschlagen wird. Verpackung zwischen feinem, mit Bolus eingeriebenem Papier. Blattgold (Goldschaum) ist $^1/_{8000}$—$^1/_{7000}$ mm, Blattsilber $^1/_{4000}$ mm dick. *Zwischgold* wird aus vergoldetem Silber, *unechtes Blattgold (Metallgold, unechter Goldschaum)* aus Tombak und Messing, *unechtes Blattsilber (Metallsilber, Silberschaum)* aus Zinn mit wenig Zink dargestellt. Abfälle von der Bereitung des Blattgolds werden auf Goldbronze, von der Darstellung des unechten Blattgolds auf Bronzefarben verarbeitet. Hauptsitz der G. ist Fürth.

Goldschmidt, 1) *Hermann*, Astronom, geb. 17. Juni 1802 in Frankfurt a. M., Maler, stellte in Paris seit 1834 astronomische Beobachtungen mit den einfachsten Hilfsmitteln an und entdeckte 14 Planeten; † 10. Sept. 1866 in Fontainebleau. — 2) *Meyer*, dän. Schriftsteller, geb. 26. Okt. 1819 in Vordingborg, lebt in Kopenhagen. Eleganter Stilist u. geschmackvoller Darsteller. Schr. zahlreiche Romane (‚En Jöde', ‚Ravnen', ‚Hjemlös' etc.), auch Dramen; ‚Livserindringer og Resultater', Selbstbiogr. (1877, 2 Bde.). — 3) *Levin*, Rechtsgelehrter, geb. 30. Mai 1829 in Danzig, 1866 Prof. in Heidelberg, 1870 Mitglied des Reichsoberhandelsgerichts, seit 1875 Prof. und Geh. Justizrat in Berlin; namentlich als Lehrer des Handelsrechts bedeutend; 1875 Mitglied des Reichstags. Schr.: ‚Handb. des Handelsrechts' (2. Aufl. 1874 ff.) u. a.; begründete die ‚Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht' (1858 ff.).

Goldschmiedekunst, Verarbeitung der edlen Metalle zu Gegenständen des Schmucks und der Zier, oft unter Benutzung von Email, Niëllo, Kameen, Edelsteinen. Letztere spielen bei der *Juwelierkunst* die Hauptrolle. Man verarbeitet meist Blech u. Draht, ersteres durch Hämmern, Drücken etc. zu Reliefs *(Minuteria)* oder bauchigen Gefäßen *(Grosseria)*, den Draht zu Filigran etc. Auch Guß und Galvanoplastik werden häufig benutzt, außerdem Tauschier-, Ziseliер-, Gravierarbeit. Die G. blühte in Tyros zur Zeit Salomos und in Griechenland. Die jetzige Richtung erhielt sie in Byzanz. Im 11. und 12. Jahrh. fertigte man in Köln Reliquienschreine mit Benutzung roman. und frühgotischer Formen, später kleinere Kirchengeräte. In Italien kulminierte die G. im 15. Jahrh. in Benvenuto Cellini, durch den der ital. Renaissancestil auch nach Frankreich und Deutschland (Nürnberg, Augsburg, Dresden, Frankfurt, Köln, 16. Jahrh.) kam. In Frankreich entwickelte sich das Rocaille- oder Rokokogenre, neben welchem in Deutschland Traditionen besserer Kunstepochen bis ins 18. Jahrh. sich erhielten (Falz, Thelot, Dinglinger). Zu Anfang des 19. Jahrh. herrschten antikisierende Bestrebungen vor, und seitdem zeigt sich eine schwankende, bunte Vermengung von Stil- und Arbeitsrichtungen. Hauptsitze der G.: Paris, Pforzheim, Hanau, Schwäbisch-Gmünd, Berlin mit meist fabrikmäßigem Betrieb und franz. Geschmack; Silberarbeiten in München, Nürnberg, Berlin, Stuttgart, Bremen. Filigran spielt in Asien, Afrika, der Türkei, Portugal, Norwegen und Italien eine große Rolle, bes. aber in Indien in Verbindung mit getriebener Arbeit, Niëllo, Email etc. Vgl. *Labarte*, Histoire des arts industriels (1864—66); *Bucher*, Geschichte der techn. Künste (1880); *Lasteyrie*, Histoire (1875).

Goldschwamm, aus Goldchloridlösung durch Oxalsäure schwammförmig gefälltes Gold, dient zum Plombieren der Zähne.

Goldschwefel, s. *Antimon*.

Goldsmith (spr. gohld-), *Oliver*, engl. Dichter und Schriftsteller, geb. 10. Nov. 1728 in Kilkenny West (Irland), † nach einem abenteuerlichen Leben 4. April 1774. Verf. des berühmten idyllisch-sentimentalen Romans ‚Vicar of Wakefield' (1766; deutsch von Eitner, 1870, u. a.) und mehrerer trefflicher Dichtungen (‚The traveller', 1765; ‚The deserted village', 1770, etc.) sowie Geschichtswerke. ‚Miscellaneous works', hrsg. von Prior', 1836, 6 Bde.; deutsch von Böttger 1843. Biogr. von *Forster* (engl., 6. Aufl. 1877), *Karsten* (1873) und *Laun* (1876).

Goldstücker, *Theodor*, Sanskritgelehrter, geb. 18. Jan. 1821 in Königsberg, seit 1851 Professor des Sanskrit an der Universität zu London; † daselbst 6. März 1872. Hauptwerk: ‚Sanskritlexikon' (noch ungedruckt). ‚Literary remains' 1879, 2 Bde.

Goldtinktur, ätherische Goldchloridlösung zum Vergolden.

Goldtropfen, s. *Bestuscheswsche Nerventinktur*.

Goldwährung, s. *Währung*. [*tur*.

Goldwage, jede feinere Wage; auch automatische Vorrichtung, welche zu leichte Goldmünzen von vollwichtigen scheidet.

Goldwolf, s. *Schakal*.

Goldwurz, s. *Chelidonium*.

Golem (hebr.), Klumpen; Figur aus Thon, nach einem Menschen gebildet.

Goletta, kleine Hafenstadt in Tunis, unweit des Golfs von Tunis und der Ruinen von Karthago, 1500 Ew.

Golf (ital. *Golfo*), Meerbusen; in Amerika insbesondere der Meerbusen von Mexiko.

Golfstrom, s. *Meer*.

Golgátha (‚Schädel'), die hügelartige Stätte der Kreuzigung Jesu bei Jerusalem; nicht mehr genau zu bestimmen.

Goliath, philistäischer Riese aus Gath, von David im Zweikampf mit der Hirtenschleuder getötet (1. Sam. 17).

Golkónda, Felsenfestung im Lande des Nizam von Haidarabad. Früher Residenz der Fürsten von G.

Golkvogel, s. *Mandelkrähe*.

Golling, Marktflecken im österreich. Herzogtum und Bezirk Salzburg, an der Salzach und der Bahn Salzburg-Wörgl, 666 Ew.; dabei der schöne *Schwarzbachfall*, 95 m hoch.

Gollnow, Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kr. Naugard, an der Ihna und der Bahn Altdamm-Kolberg, 8708 Ew. Einst Hansestadt.

Gollub, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Strasburg, an der Drewenz, 2893 Ew.

Digitized by Google

Goltermann, *Georg*, Cellist, geb. 19. Aug. 1824 in Hannover, Schüler von Menter und Lachner in München, seit 1874 Kapellmeister am Stadttheater in Frankfurt a. M. Auch Komponist für Cello (Konzerte, Sonaten).

Goltz, *Bogumil*, humorist. Schriftsteller, geb. 20. März 1801 in Warschau, erst Landwirt, lebte dann in Thorn der Litteratur, machte größere Reisen; † 12. Nov. 1870 in Thorn. Als Schriftsteller originell nach Inhalt und Form. Hauptwerke: ‚Buch der Kindheit' (2. Aufl. 1854); ‚Jugendleben' (2. Aufl. 1865); ‚Ein Kleinstädter in Aegypten' (3. Aufl. 1877); ‚Zur Naturgeschichte und Charakteristik der Frauen' (5. Aufl. 1874); ‚Der Mensch und die Leute' (1858); ‚Typen der Gesellschaft' (4. Aufl. 1867); ‚Exakte Menschenkenntnis' (1860, 4 Bde.); ‚Feigenblätter' (1862–64, 3 Bde.); ‚Vorlesungen' (1869).

Gomārus, *Franz*, holländ. Theolog, geb. 30. Jan. 1563 in Brügge, 1594 Professor in Leiden, 1615 in Groningen; † daselbst 11. Jan. 1641. Gegner des Arminius und Haupt der strenggläubigen Calvinisten *(Gomaristen)*.

Gomel *(Homel)*, Kreisstadt im russ. Gouv. Mohilew, 13,030 Ew. Zuckerindustrie.

Gomēra, 1) eine der Kanarischen Inseln, 374 qkm mit 11,989 Ew. — 2) Befestigte span. Insel an der Küste von Marokko.

Gomes de Amorim, *Francisco*, portug. Dichter, geb. 13. Aug. 1827 in Avelomar unfern Porto, erst Handlungsbeflissener in Brasilien, seit 1859 Bibliothekar an der Marine in Lissabon, auch Mitglied der Akademie. Schr. treffliche Gedichte: ‚Cantos matutinos' (2. Aufl. 1866), ‚Ephemeros' (2. Aufl. 1866) u. a.; Dramen (‚O cedro vermelho', ‚Ghigi', ‚Odio de raça', ‚A viuva' u. a.) und Romane (‚Os selvagens', ‚O amor da patria', ‚As duas fiandeiras' etc.); ferner: ‚Almeida-Garrett, memorias biographicas' (1881, Bd. 1)

Gommeline, s. *Dextrin*. [u. a.

Gommern, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Jerichow I, an der Ehle und der Bahn Magdeburg-Leipzig, 3241 Ew.

Gomuti, s. *Areaga*.

Gonāgra (gr.), Knieschmerz, s. *Gicht*.

Goncourt (spr. gongkuhr), *Edmond de*, franz. Schriftsteller, geb. 26. Mai 1822 in Nancy, gehört mit seinem Bruder *Jules* (geb. 17. Dez. 1830, † 20. Juni 1870 in Paris) auf dem Felde des Romans zu den Führern der modernen Naturalistenschule. Gemeinsame Arbeiten beider die Romane: ‚Renée Mauperin' (1864), ‚Manette Salomon' (1867), ‚Mad. Gervaisais' (1869) u. a.; auch Kulturhistorisches: ‚Hist. de la société française pendant la révolution' (1854), ‚L'art au XVIII. siècle' (2. Aufl. 1874) u. a.

Gond, Volk in Vorderindien, zwischen Orissa und Nagpur, $1^1/_2$ Mill.; wenig zivilisiert, ein Rest der nichtarischen Urbevölkerung; ihr Land *Gondwana*.

Gondar, Hauptstadt der Provinz Dembea im abessinischen Reich Amhara, Residenz des Abbuna, 8000 Ew.

Gondel, in Venedig eine Art Boot, flach, lang und schmal, oft mit kleinem Zeltdach in der Mitte. *Gondelier*, G.führer.

Gondinet (spr. gongdineh), *Edmond*, franz. Bühnendichter, geb. 1829 in Laurières (Haute-Vienne), lebt in Paris Schr. Lustspiele und Dramen von künstlerischer Abrundung und feiner Charakteristik: ‚Cravate blanche' (1867); ‚Christiane' (1872); ‚Libres!' und ‚Gilberte' (1874); ‚Le professeur pour dames' (1877); ‚Vieilles couches' (1878) u. a.

Gondjaren, Volk, s. *Dar Fur*.

Gondokorō, Handels- und ehem. Missionsstation, am Weißen Nil, seit 1871 ägyptisch.

Gondwana, Land der Gond (s. d.).

Gonfalōne (ital., vom altd. *gundfano*), Kriegsfahne; *Gonfalonière*, Bannerherr, oberste Magistratsperson in den ital. Freistaaten.

Gong, s. *Tamtam*.

Gongora y Argōte, *Luis de*, span. Dichter, geb. 11. Juni 1561 in Cordova, † das. 24. Mai 1627; dichtete anfangs treffliche Lieder und Romanzen; später gefiel er sich in einer gesuchten und überladenen Ausdrucksweise, dem ‚Estilo culto', der viele Nachahmer *(Gongoristen)* fand. Werke 1854; Auswahl 1868. Vgl. *Churton*, G. (1862).

Gonidien (gr.), s. *Flechten*.

Goniometer (gr.), Instrument zur Messung der Winkel an Kristallen. Das *Anlegegoniometer* gleicht einem Transporteur mit Lineal im Mittelpunkt. Genauer ist das *Reflexionsgoniometer*, bei welchem mittels einer Spiegelung gemessen wird.

Goniometrie (gr.), Winkelmessung, Lehre von dem Verhältnis der Winkel und Bogen zu den dazu gehörigen Sinus, Kosinus, Tangenten, Sekanten und Kosekanten.

Gonitis (gr.), Kniegelenkentzündung.

Gonorrhōa (gr.), s. *Tripper*.

Gonten, Badeort im Kanton Appenzell Inner-Roden, westlich von Appenzell, 1562 Ew.; eisenhaltige Mineralquellen.

Gontschārow, *Iwan*, russ. Romanschriftsteller, geb. 6. Juni 1813 in Simbirsk, lange Zeit im Finanzministerium zu Petersburg angestellt, wo er noch lebt. Schr. die Romane: ‚Eine alltägliche Geschichte' (1847), ‚Owlomow' (1858, auch deutsch) und ‚Der Abhang' (1870); außerdem: ‚Die Fregatte Pallas' (1856), Beschreibung seiner Reise um die Welt, und die Skizze ‚Ein literarischer Abend' (1880). [1205 Ew. Alte Burg.

Gonzāga, Ort in der ital. Provinz Mantua,

Gonzāga, altes ital. Fürstengeschlecht, welches seinen Ursprung von Karl d. Gr. herleitete, herrschte 1328–1708 in Mantua, seit 1433 mit markgräflichem, seit 1530 mit herzoglichem Titel. Nach dem Erlöschen der direkten Linie 1627 erhielt die Nebenlinie G.-Nevers 1631 Mantua, erlosch aber ebenfalls 1708. Die in Guastalla herrschende Nebenlinie starb erst 1746 aus. [adieu!

Good bye! (engl., spr. gudd bei), leb' wohl!

Goole (spr. guhl), Hafenstadt in der engl. Grafschaft York, oberhalb der Ousemündung, 10,339 Ew. Bed. Handel, Schiffswerften.

Gorakhpur *(Gorakpur)*, Stadt in der britisch-ostind. Nordwestprovinz Benares, an der Rapti, 51,117 Ew.

Goralen (‚Gebirgsbewohner'), die Bewohner der westl. Karpathen in Galizien.

Gordianus, Name von 3 römischen Kaisern: 1) *Marcus Antonius G. Africanus*, unter Cara-

Digitized by Google

calla und Alexander Severus Konsul, dann Prokonsul in Afrika, ward 238, 80 Jahre alt, in Karthago mit seinem Sohn 2) *Marcus Antonius G.* zum Kaiser ausgerufen und vom röm. Senat anerkannt, tötete sich aber 36 Tage darauf, als sein Sohn vor Karthago geschlagen ward und fiel. Sein Enkel 3) *Marcus Antonius G. Pius Felix* ward den gegen Maximinus gewählten Kaisern Maximus und Balbinus 238 als Cäsar beigegeben, nach deren Tod zum Augustus ernannt, zog 242 gegen die Perser, ward 244 auf Anstiften seines Nachfolgers Philippus Arabs ermordet.

Gordings, Taue zum Einziehen der Segel.

Gordios, alter König von Phrygien. Von ihm rührte der *Gordische Knoten* her, dessen Löser nach einem Orakel der Ueberwinder Asiens sein sollte, und den Alexander d. Gr. mit dem Schwerte durchhieb; daher bildlich für etwas nur durch Gewalt Lösbares.

Gore (spr. gohr), *Catherine Grace*, geb. *Moody*, engl. Schriftstellerin, geb. 1799 in East-Retford, † 27. Jan. 1861 in Linwood; schr. zahlreiche Familienromane (‚Women as they are', ‚Mothers and daughters', ‚Mammon' etc.) und ‚Book of the roses' (1838).

Gorgias, griech. Rhetor, aus Leontini auf Sizilien gebürtig, kam 427 v. Chr. nach Athen, berühmter Sophist und Schöpfer der attischen Beredsamkeit.

Gorgonen, mythische Ungetüme der Unterwelt, von Homer in Ein Wesen zusammengefaßt, von Hesiod in 3 Personen geschieden als Stheino, Euryale und Medusa, Töchter des Phorkys (daher *Phorkyden*); insbes. *Medusa*, deren schlangenhaariges, versteinerndes, von Perseus ihr abgeschlagenes Haupt Athene auf ihrer Aegide befestigte. Daher *G.haupt*, Sinnbild des Schrecklichen, Furchtbaren. Vgl. *Roscher* (1879).

Gorgonzola, Flecken bei Mailand, 3489 Ew.; Hauptmarkt für Stracchinokäse.

Gorilla (Troglodytes gorilla *Cuv.*), Affe aus der Gruppe der Anthropomorphen, 2 m hoch, Westafrika südlich vom Aequator.

Gorillagarn, s. *Garn*.

Gorkha, Volksstamm in Ostindien, s. *Nepal*.

Gorkum (*Gorinchem*), Festung in der holl. Prov. Südholland, a. d. Merwede, 9697 Ew.

Gorton (spr. gort'n), Fabrikort in der engl. Grafschaft Lancaster, nahe bei Manchester, 33,001 Ew. Baumwollspinnerei.

Gortschaków, 1) *Michael Dmitrijewitsch, Fürst*, geb. 1792, diente 1812—15 im Kriege gegen Napoleon I., war im türkischen Krieg 1828 Stabschef des 3. Korps, wurde 1831 Generalleutnant, dann Chef des Generalstabs der aktiven Armee, 1846 Militärgouverneur von Warschau; nahm am Krieg in Ungarn 1849 hervorragenden Anteil, überschritt Juli 1853 mit 60,000 Mann den Pruth, besetzte die Moldau und Walachei, ging März 1854 über die Donau, belagerte Silistria vergeblich und mußte den Rückzug antreten. März 1855 zum Oberbefehlshaber in der Krim ernannt, unterlag er 16. Aug. an der Tschernaja und räumte 8. Sept. den südlichen Teil von Sebastopol. Seit Februar 1856 Paskewitschs Nachfolger als Statthalter von Polen; † 19. Mai 1861 in Warschau. — 2) *Alexander Michailowitsch, Fürst*, Vetter des vor., russ. Staatsmann, geb. 16. Juli 1798, ward 1829 Geschäftsträger in Florenz, 1832 Botschafter in Wien, 1841 Gesandter in Stuttgart, 1846 Geheimrat, 1850 Bevollmächtigter am deutschen Bundestag, 1854 außerordentlicher Gesandter in Wien, April 1856 Minister des Auswärtigen, 1870 Reichskanzler, leitete die russische Politik anfangs mit großer Mäßigung, erlangte 1871 die Aufhebung der Beschränkungen des Pariser Friedens, führte den Krieg mit der Türkei 1877 herbei und vertrat Rußland auf dem Berliner Kongreß. Er legte 1880 die Führung der Geschäfte nieder.

Gorup-Besanez, *Eugen, Freiherr von*, Chemiker, geb. 15. Jan. 1817, seit 1849 Professor der Chemie in Erlangen, † das. 24. Nov. 1878; um physiolog. Chemie, bes. zoochemische Analyse, verdient. Schr.: ‚Anleitung zur zoochemischen Analyse' (3. Aufl. 1871); ‚Lehrb. der Chemie' (6. Aufl. 1876 ff., 3 Bde.).

Gosau, Dorf in Oberösterreich (Salzkammergut), Bezirk Gmunden, an der *Gosau*, dem Abfluß der beiden *G.seen* nach dem Hallstädter See, 1158 Ew. Dabei Saline mit dem *G.zwang* (Ueberbrückung des Thals für die Sole).

Gosauschichten, an Versteinerungen reiche Abteilung des alpinen Kreidegebirges: Kalksteine, Mergel, Sandsteine.

Gosen (*Kesem*), Landschaft im östlichen Unterägypten, zwischen dem Nil und der Landenge von Suez, wo die Hebräer angesiedelt wurden und zum Volk heranwuchsen, bis sie aus Aegypten auswanderten. Vgl. *Ebers*, Durch G. zum Sinai (2. Aufl. 1881).

Goslar, altertümliche Stadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Liebenburg, am Rammelsberg und an der *Gose*, Stat. der Bahn Vienenburg-G., 10,791 Ew. Handelskammer. Bergbau. Krodoaltar in einer noch erhaltenen Kapelle des ehemaligen Doms; Kaiserhaus. Um 920 von König Heinrich I. gegründet, öfters Residenz der Kaiser und Sitz glänzender Reichstage, bis 1802 freie Reichsstadt, 1815 Hannover einverleibt.

Gosport (spr. gossport), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Hants, Portsmouth gegenüber, 7366 Ew.

Gossaert (spr. -ssart), Maler, s. *Mabuse*.

Gosse (spr. goss'), *Philip Henry*, Naturforscher, geb. 6. April 1810 in Worcester, durchforschte Nordamerika u. Jamaika, erweckte die Liebhaberei für Aquarien. Schr.: ‚The aquarium' (2. Aufl. 1874); ‚Manual of marine zoology' (1855—56, 2 Bde.); ‚The romance of natural history' (12. Aufl. 1881); ‚Land and sea' (1868); viel Zoologisches.

Gossec (spr. -seck), *Franç. Joseph*, franz. Musiker, geb. 1734 in Vergnies (Hennegau), seit 1751 in Paris; † 16. Febr. 1829. Der Komponist der patriot. Revolutionshymnen. Schr. auch Symphonien, Werke für Kammermusik und Opern. Vgl. *Hedouin* (1852).

Gößler, *Gustav von*, preuß. Minister, geb. 13. April 1835 in Naumburg a. S., trat 1859 in den Staatsdienst, ward 1865 Landrat des Kreises Darkehmen in Ostpreußen, 1874 Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, 1878 Mitglied des Oberverwaltungsgerichts, 1879 Un-

Digitized by Google

terstaatssekretär im Unterrichtsministerium und 1881 Unterrichtsminister. Seit 1877 konservatives Mitglied des Reichstags, war er 1881 auch Präsident desselben.

Goßmann, *Friederike,* Schauspielerin, geb. 23. März 1838 in Würzburg, trat 1853 zuerst in München auf, zuletzt am Hofburgtheater zu Wien, 1861 mit dem Baron v. Prokesch-Osten vermählt. Naive, neckische und sentimentale Rollen (‚Grille') ihr Hauptfach. Sie veröffentlichte: ‚Rosenlieder' (1875).

Gossypium, s. *Baumwolle.*

Gostyn, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Kroben, 3358 Ew.

Goszczynski (spr. goschtschinski), *Seweryn,* poln. Dichter, geb. 1806 in der Ukraine, an der Revolution von 1830 beteiligt, seitdem im Exil in Frankreich; † 25. Febr. 1876 in Lemberg. Schr.: ‚Gedichte' (1828, 3 Bde.; 1852), darunter die treffliche poetische Erzählung ‚Das Schloß von Kaniow'.

Goten, german. Volk, in 2 Hauptstämme, die Ostgoten (Greuthungen) und die Westgoten (Thervinger), zerfallend, im 2. Jahrh. noch im Mündungsland der Weichsel, im 3. Jahrh. bereits am Schwarzen Meer zwischen Don und Donau seßhaft und seitdem von bedeutendem Einfluß auf die Gestaltung des abendländischen Europa. Ihr erster Zusammenstoß mit den Römern fand 251 in Mösien statt, wo Kaiser Decius im Kampf gegen die G. fiel; darauf unternahmen sie wiederholte Plünderungszüge über die Balkanhalbinsel und nach Kleinasien, bis sie von Claudius II. (269) und Aurelian (270) besiegt und von Konstantin über die Donau zurückgedrängt wurden. Bald darauf nahmen sie das arianische Christentum an (Ulfilas' Bibelübersetzung um 350), wie sich die G. überhaupt bildungsfähig zeigten. Im 4. Jahrh. bestand ein großes got. Reich in Osteuropa unter Hermanrich aus dem ostgot. Geschlecht der Amaler, das durch den Einfall der Hunnen (375) gestürzt wurde. Die *Ostgoten* erlagen den Hunnen, der größere Teil der *Westgoten* entwich vor letztern unter Fridigern nach Thrakien, wo sie nach Besiegung des Kaisers Valens bei Adrianopel (378) sich zu Herren des Landes machten. Unter dem Balthen Alarich zogen sie nach Griechenland (396) und Italien (401) und eroberten 410 Rom. Nach Alarichs Tod führte Athaulf das Volk nach Gallien (412) und nach Spanien, und nach seinem Tod (415) gründete Wallia das *westgot. Reich* zu beiden Seiten der Pyrenäen (Hauptstadt Toulouse), welches unter den spätern Königen über fast ganz Spanien ausgebreitet wurde. Alarich II. verlor in der Schlacht bei Vouillon (507) gegen den Franken Chlodwig den größten Teil des gallischen Landes, und mit seinem Sohn Amalarich erlosch 531 das Geschlecht der Balthen. Nach Annahme des Katholizismus unter Reccared (586—600) verschmolzen die G. mit den Romanen, zugleich aber stieg die Macht der Geistlichkeit, bis wegen der Wahl Rodrichs zum König die zurückgesetzten Söhne des Königs Witiza die Araber gegen jenen ins Land riefen (710) und mit dem Sieg derselben bei Jeres de la Frontera (711) der Untergang des westgot. Reichs entschieden ward. Vgl. *Aschbach,* Geschichte der Westgoten (1827).

Die *Ostgoten,* nach dem Untergang des Hunnenreichs in Pannonien seßhaft, unternahmen von hier aus glückliche Einfälle in das byzant. Reich, besiegten dann unter Theoderich d. Gr. Odoaker, den Herrscher von Italien, (493) und gründeten ebenfalls ein großes, das *ostgot.* Reich, das Italien nebst Sizilien, Dalmatien, Hochrätien und später auch die Provence umfaßte. Nach Theoderichs Tod (526) führte seine Tochter Amalasuntha, dann Theodat, nach diesem Vitiges (536) die Herrschaft, welch letzterer 539 von dem kaiserl. Feldherrn Belisar gefangen ward. Der neugewählte König Totilas ward 552 von Narses bei Tagina im Apennin geschlagen und tödlich verwundet. Gleiches Schicksal hatte sein Nachfolger Tejas bei Cumä 522, und 553 war mit Beendigung des Kriegs das Reich der Ostgoten vernichtet. Vgl. *Manso,* Gesch. des ostgot. Reichs in Italien (1824); *Dahn,* Die Könige der Germanen (1861—78, 6 Bde.).

Gotenburg *(Göteborg),* Hauptstadt des schwed. *Läns* G. (mit Bohus 5101 qkm und [1880] 261,114 Ew.), an der Mündung des Göta-Elf, 2. Stadt Schwedens, (1880) 76,401 Ew. Bischofsitz. Hafen; lebhafter Handel: 1880 liefen 2281 Schiffe von 521,601 Ton. ein, 2125 Schiffe von 606,069 T. aus; (1880) 214 eigne Schiffe von 81,251 T. Wert der Einfuhr (Zucker, Kaffee, Oele, Baumwolle) 1878: 268 Mill. Mk., der Ausfuhr (Fische, Holz, Eisen) 206½ Mill. Mk.

Gotha, Hauptstadt des frühern *Herzogtums* G. und abwechselnd mit Koburg Residenz des Herzogs von S.-Koburg-G., an einem Kanal der Leine und der Bahn Halle-Eisenach, 26,425 Ew. Schloß *Friedenstein* (an Stelle der alten Feste Grimmenstein) mit reichem Museum und bedeut. Bibliothek (200,000 Bände), Palais Friedrichsthal, neue Sternwarte, Landgericht; Perthes' geogr. Anstalt, zahlreiche Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten, Feuer- und Lebensversicherungsbanken; lebhafter Transithandel. Wurst- und Schuhfabriken. Eisenbahnknotenpunkt. Unfern der *Seeberg,* 410 m hoch, mit Sandsteinbrüchen.

Gothaer, die Mitglieder der erbkaiserlichen oder kleindeutschen Partei im Frankfurter Parlament, welche 26.—28. Juni 1849 eine Zusammenkunft zu Gotha hatten und beschlossen, das preuß. Unionsprojekt und die Wahlen zum Erfurter Parlament zu unterstützen, auf dem sie 1850 die Annahme der Unionsverfassung durchsetzten. Die jetzigen Nationalliberalen entsprechen der alten G. Partei.

Gotisch, den Goten eigentümlich; altertümlich, altdeutsch. *Gotische Schrift,* aus den Buchschriften des Mittelalters entstandene, mit Schnörkeln verzierte Schrift. *Gotischer Baustil* (Spitzbogenstil), im 12. Jahrh. in Nordfrankreich entstanden und von den Italienern nach den gotischen Barbaren benannt (s. *Baukunst* u. Tafel *Baustile*).

Gotische Sprache, die Sprache der Goten,

Digitized by Google

älteste in Schriftstücken (Bibelübersetzung des Ulfilas) erhaltene germanische Sprache mit eignem Alphabet. Grammatiken von *Gabelentz* und *Löbe* (1846), *L. Meyer* (1869), *Braune* (1880); Wörterbücher von *E. Schulze* (1848), *Diefenbach* (1851).

Gotland (schwed. *Götaland, Göta Rike*, ‚got. Reich'), der südlichste, fruchtbarste und bevölkertste der 3 Hauptteile Schwedens, 92,754 qkm und (1880) 2,593,681 Ew.; Gebirge bes. im NW. und im Innern (325 m hoch); an den Küsten viele Felseninseln (Schären). 12 Läne: Malmöhus, Christianstad, Blekinge, Halland, Kronoberg, Jönköping, Kalmar, Gottland, Gotenburg, Elfsborg, Skaraborg, Oestergötland.

Gotter, *Friedrich Wilh.*, Dichter, geb. 3. Sept. 1746 in Gotha, 1770 Legationssekretär in Wetzlar (mit Goethe befreundet); seit 1775 in Gotha; † das. 18. März 1797. Werke: ‚Gedichte' (1787—1802, 3 Bde.); ‚Singspiele' (1778) und ‚Schauspiele' (1795).

Gottesberg, Stadt im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Waldenburg, an der Bahn Kohlfurt-Altwasser, 6345 Ew. Steinkohlen- und Kupferbergbau.

Gottesfriede (*Treuga Dei*), Verbot der Fehden für die Zeit vom Mittwoch Abend bis Montag früh, in Burgund zuerst eingeführt, von Kaiser Heinrich III. zum Reichsgesetz erhoben. Vgl. *Kluckhohn* (1857).

Gotteslästerung (*Blasphemie*), Beschimpfung von Gegenständen religiöser Verehrung; wird nach dem Strafgesetzbuch (§ 166) mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft.

Gottesurteil, s. *Ordalien*.

Gottfried von Bouillon, Herzog von Niederlothringen, geb. 1061, ältester Sohn des Grafen Eustach II. von Boulogne, beherrschte zuerst die Grafschaft Bouillon, erhielt von Kaiser Heinrich IV., dem er im Kampf gegen Rudolf von Schwaben beistand, 1088 das Herzogtum Niederlothringen, war einer der bedeutendsten Anführer des ersten Kreuzheers, eroberte 15. Juli 1099 Jerusalem, ward Beschützer des Heil. Grabes, kam durch seinen Sieg bei Askalon (12. Aug.) in den Besitz von ganz Palästina; † 18. Juli 1100. Muster ritterlicher Tugend. Vgl. *de Hody* (1859), *Monnier* (1874), *Froböse* (1879).

Gottfried von Neifen, Minnesänger, aus Schwaben, um 1250; seine Gedichte teils höfisch-ritterlich, teils volksmäßig-derb. Ausgabe von Haupt (1851). Vgl. *Knod* (1877).

Gottfried von Straßburg, mittelhochd. Dichter, einem Patriziergeschlecht von Straßburg entstammend, um 1207 Stadtschreiber das.; † zwischen 1210—20. Einer der 3 großen mittelalterlichen Epiker, Verf. der durch Wohllaut der Sprache und feinste psycholog. Entwickelung ausgezeichneten Dichtung ‚Tristan und Isolde' (um 1210, nach franz. Vorbild), an deren Vollendung ihn wohl der Tod verhinderte. Neue Ausg. von Bechstein (2. Aufl. 1873, 2 Bde.); Uebersetzungen von H. Kurz (3. Aufl. 1877), Simrock (2. Aufl. 1875), Hertz (1877). Fortsetzung des Gedichts von *Ulr. von Türheim* (um 1240) und *Heinr. von Freiberg* (um 1310). Vgl. *Tristan*.

Gotthard, s. *Sankt Gotthard*.

Gotthelf, *Jeremias*, s. *Bitzius*.

Gottland, schwed. Insel in der Ostsee, das Län Wisby bildend, 3152 qkm mit (1880) 54,668 Ew.; Kalkfelsen (45 m hoch) mit fruchtbarem Erdreich. Treffliche Häfen. Hauptort Wisby.

Gottlieben, Marktflecken im Kanton Thurgau, an der Mündung des Rheins in den Untersee, 256 Ew. Im Schloß 1415 Huß als Gefangener.

Gottorf (*Gottorp*), Schloß bei Schleswig, ehedem Bischofsitz, 1544—1717 Residenz der Herzöge von Holstein-G.; seit 1850 Kaserne.

Gottschall, *Rudolf von*, Dichter u. Schriftsteller, geb. 30. Sept. 1823 in Breslau, lebt, 1877 vom deutschen Kaiser in den Adelstand erhoben, seit 1863 in Leipzig als Redakteur der ‚Blätter für litterar. Unterhaltung' u. der Zeitschrift ‚Unsre Zeit'. Vielseitig und sehr fruchtbar. Lyrisches: ‚Gedichte' (1849), ‚Neue Gedichte' (1858), ‚Janus' (1873) etc.; Episches: ‚Die Göttin' (1852), ‚Carlo Zeno' (3. Aufl. 1875), ‚Sebastopol' (1856), ‚Maja' (1864) u. a.; Tragödien: ‚Mazeppa', ‚Der Nabob', ‚Katharina Howard', ‚Karl XII.', ‚Bernhard von Weimar' etc.; Lustspiele: ‚Pitt und Fox', ‚Die Diplomaten', ‚Die Welt des Schwindels'; Romane: ‚Im Banne des Schwarzen Adlers' (3. Aufl. 1878), ‚Welke Blätter' (1877), ‚Die Erbschaft des Bluts' (1881) u. a. Schrieb außerdem: ‚Die deutsche Nationallitteratur in der 1. Hälfte des 19. Jahrh.' (5. Aufl. 1881, 4 Bde.); ‚Poetik' (5. Aufl. 1882); ‚Porträts und Studien' (1870, 4 Bde.) u. a.; zahlreiche Kritiken u. dgl. Dramat. Werke 1865—80, 12 Bde.

Gottsched, *Joh. Christoph*, Dichter und Aesthetiker, geb. 2. Febr. 1700 in Judithenkirch bei Königsberg, seit 1724 in Leipzig, Mittelpunkt eines Dichterkreises (‚Deutsche Gesellschaft'), später Professor der Philosophie an der Universität; † 12. Dez. 1766. Verdienstvoll durch sein wirksames Auftreten für Reinheit der deutschen Sprache gegen den Schwulst der 2. schles. Schule, gegen den Hanswurst auf der Bühne und das Opernunwesen, dem er formgerechte, aber nüchterne Schauspiele nach französ. Zuschnitt entgegenstellte (‚Deutsche Schaubühne', 1740—50, 6 Bde.). Er beherrschte 1729—40 die deutsche Litteratur und war lange Zeit die maßgebende Autorität in der deutschen Aesthetik. Im Streit mit den Schweizern Bodmer und Breitinger, den Anhängern der englischen Dichter, erlitt G.s Ansehen eine vollständige Niederlage. Hauptwerk: ‚Versuch einer kritischen Dichtkunst' (1730). Seine Gattin *Luise Adelgunde Viktoria*, geb. *Kulmus* (geb. 1713, † 1762), auch Schriftstellerin. Vgl. *Danzel*, G. und seine Zeit (1848); *Bernays* (1880).

Gottscheerland, Herrschaft in Krain, dem Fürsten Auersperg gehörig, 919 qkm (16 QM.) mit 23,000 Ew. fränkisch-thüringischen Stammes, meist Hausierer. Hauptort die Bezirksstadt *Gottschee*, 1332 Ew.

Gouachefarben, s. *Deckfarben*.

Gouachemalerei (spr. guasch-, *Waschmalerei*), Art der Malerei mit Wasserfarben, bei welcher dieselben (mit Gummi versetzt) dergestalt aufgetragen werden, daß sie den

Digitized by Google

Papiergrund völlig decken *(Deckfarben)*; besonders geeignet zur Darstellung glänzender Farbenerscheinungen in der Natur.

Gouda (spr. gauda, *Ter Gouw*), Stadt in der niederländ. Provinz Südholland, an der Holl. Yssel, 18,118 Ew. St. Jauskirche (berühmte Glasgemälde); Fabriken irdener Tabakspfeifen. Der *Kanal von G.* verbindet Amsterdam mit dem Leck.

Goudimel (spr. gu-), *Claude*, Kirchenkomponist, Begründer der römischen Musikschule, geb. um 1500 bei Avignon, seit 1535 in Rom, wo Palestrina, Nanini etc. seine Schüler waren, fiel als Opfer der Bartholomäusnacht in Lyon 24. Aug. 1572. Werke: Messen, 5—12stimmige Motetten, Psalmen, Chansons etc.

Goujon (spr. guschong), *Jean*, berühmter franz. Bildhauer und Architekt unbekannter Herkunft, war 1555—62 am Louvre beschäftigt, wurde 1572 in der Bartholomäusnacht erschossen. Hauptwerke: ruhende Diana, die 4 Evangelisten, Grablegung, 2 Nymphen (sämtlich im Louvre).

Goulardsches Wasser (spr. gular-), s. *Blei-zucker*.

Gould (spr. guhld), 1) *John*, Zoolog, geb. 14. Sept. 1804 zu Lyme in Dorset, bereiste 1838 Australien und förderte die Zoologie des Landes durch große Werke: ‚Birds of Australia' (1840—52, 10 Bde.), ‚Mammals of Australia' (1845—60, 12 Bde.) und mehrere Monographien; auch ‚Birds of Europe' (1832 bis 1837, 5 Bde.), ‚Birds of Asia' (1850—60, 14 Bde.). † im Febr. 1881 zu London. — 2) *Benjamin Apthorp*, Astronom, geb. 1824 in Boston, leitete 1856—58 die Dudley-Sternwarte in Albany, führte zur Bezeichnung der Planetoiden in Kreise eingeschlossene Zahlen ein und veranlaßte den Bau der Sternwarte zu Cordova in Argentinien, die er seit 1869 leitet. Sein Hauptwerk, die ‚Uranometria argentina' (1879), enthält die in Argentinien mit bloßem Auge sichtbaren Sterne bis zur 7. Größe.

Gounod (spr. guno), *Charles Franç.*, franz. Komponist, geb. 17. Juni 1818 in Paris, Schüler von Halévy, lebt das.; Mitglied der Akademie. In Deutschland besonders bekannt durch seine Oper ‚Margaretha' (nach Goethes ‚Faust'); schrieb noch die Opern: ‚Philémon et Baucis', ‚La reine de Saba', ‚Mireille', ‚Romeo et Juliette', ‚Cinq-Mars', ‚Polyeucte' u. a., ein Oratorium (‚Tobias'), eine Symphonie, Kantaten, Gesänge u. a.

Gourmand (fr., spr. gurmang), einer, der gern viel und gut ißt, während *Gourmet* (spr. gurmä) den eigentlichen Feinschmecker bezeichnet. *Gourmandise* (spr. -diss), Feinschmeckerei, Leckerbissen.

Goût (fr., spr. gu), Geschmack; *goutieren*, schmecken; gutheißen, billigen.

Gouvernante (fr., spr. guw-), Erzieherin.

Gouvernement (fr., spr. guwärn'mang), Regierung; Statthalterschaft; Regierungsbezirk oder Provinz. *Gouvernemental*, der Regierung angehörig oder anhangend.

Gouverneur (fr., spr. guwärnöhr), Statthalter einer Provinz oder einer Kolonie, z. B. in Rußland; in den nordamerikan. Unionsstaaten *(Governor)* der höchste Staatsbeamte; Befehlshaber einer Festung (vgl. *Kommandant*); auch Erzieher, Hofmeister.

Gouvy, *Théodore*, franz. Komponist, geb. 21. Juli 1822 in Gaffontaine bei Saarbrücken, lebt in Paris. Werke: Symphonien, Konzertszenen (‚Letzter Gesang Ossians'), Kammermusikwerke, Lieder und bes. Chorwerke (‚Stabat mater', ‚Golgatha' etc.).

Govean, *Felice*, ital. Schriftsteller, geb. 1819 in Racconigi (Piemont), ließ sich nach wechselndem Aufenthalt in Turin nieder; schr. Kraftdramen (‚I Valdesi', ‚Jesus Cristus', auch deutsch), Volkserzählungen (‚La camera anonima', ‚La morte' etc.) u. a.

Governor's Island (spr. gowwernörs eiländ), befest. Eiland im Hafen von New York.

Goyaz, Provinz im innern Brasilien, 747,311 qkm und 160,395 Ew. Früher bedeutende Goldgewinnung, jetzt erschöpft. Die *Hauptstadt* G., am Rio Vermelho, 8000 Ew.

Goyen (spr. gojen), *Johan van*, niederländ. Maler, geb. 1596 in Leiden, † 1656 im Haag. Ausgezeichnet in der Darstellung der holländischen Landschaft.

Gozzi, 1) *Gasparo*, *Graf*, ital. Publizist, geb. 4. Dez. 1713 in Venedig, † 26. Dez. 1786 in Padua. Hauptwerk: ‚Osservatore Veneto' (1768), ausgezeichnet durch sittlichen Gehalt, feine Satire und edlen Stil. Auch Dichter. ‚Opere', n. Ausg. 1825—29, 20 Bde.; ‚Poesie' 1868. — 2) *Carlo*, *Graf*, Bruder des vor., ital. Lustspieldichter, geb. 1722 in Venedig, † das. 4. April 1806. Gegner Goldonis, den er durch seine dramat Märchen und phantastisch-burlesken Volksstücke aus dem Feld schlug. Besonders bekannt: ‚Turandot' (durch Schiller). Werke 1772, 10 Bde. (deutsch 1795). Vgl. *Magrini* (1876).

Gozzo (das alte *Gaulus*), brit. Insel im Mittelländischen Meer, bei Malta, 70 qkm mit 17,391 Ew. Hauptort Rabatto.

Graafsche Bläschen, s. *Eierstock*.

Grabbe, *Christian Dietrich*, dramat. Dichter, geb. 14. Dez. 1801 in Detmold, erst Regimentsauditeur daselbst, lebte dann in Düsseldorf ganz der Dichtkunst; starb, durch den Trunk körperlich zerrüttet, 12. Sept. 1836 in Detmold. Genial und von kräftiger Phantasie, aber ohne Mäßigung und harmon. Durchbildung. Hauptwerke: ‚Don Juan und Faust' (1829); ‚Friedrich Barbarossa' (1829); ‚Heinrich VI.' (1830); ‚Napoleon, oder die Hundert Tage' (1831); ‚Hannibal' (1835); ‚Hermannsschlacht' (1838). Werke hrsg. von Blumenthal (1875, 4 Bde.). Biogr. von *Ziegler* (1855).

Graben-Hoffmann, *Gustav*, Komponist, geb. 7. März 1820 in Bein bei Posen, seit 1869 Gesanglehrer in Berlin. Lieder und Gesangswerke (darunter viele komische). Schr.: ‚Die Pflege der Singstimme' (1863) u. a.

Grabenschere, Außenwerk vor der Kurtine, zur niedern Grabenbestreichung.

Grabfeld, alter Gau in Franken, zwischen dem Thüringer Wald, Spessart und obern Main, teils den Grafen von Henneberg, teils zu Würzburg und Bamberg gehörig.

Grabow, 1) Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kreis Randow, an der Oder, nördl. von Stettin, 13,672 Ew. Große Schiffswerfte,

Digitized by Google

Navigationsschule. Nahebei Dorf *Bredow* mit Maschinenfabrikation und Schiffbauanstalt (‚Vulkan') und 11,255 Ew. — 2) Stadt in Mecklenburg-Schwerin, mecklenburgischer Kreis, an der Elbe und der Berlin-Hamburger Bahn, 4470 Ew.

Grabow, *Wilhelm*, preuß. Abgeordneter, geb. 15. April 1802 in Prenzlau, seit 1830 Oberbürgermeister das., 1847 und 1848 Mitglied des Vereinigten Landtags, dann der Nationalversammlung, Präsident derselben, legte Okt. sein Mandat nieder, trat Frühjahr 1849 in die 2. Kammer und ward deren Präsident, 1862—66 während der Konfliktszeit Präsident des Abgeordnetenhauses; † 15. April 1874 in Prenzlau.

Gracchus, *Tiberius* und *Gajus Sempronius* (die Gracchen), 2 Brüder aus dem röm. Geschlecht der Sempronier, Söhne der Cornelia (s. d.), veranlaßten durch ihre Gesetzvorschläge (leges Semproniae), namentlich über Ackerverteilungen zu gunsten der ärmern Bürger, die sogen. *Gracchischen Unruhen* 133 v. Chr., in denen Tiberius, und 121, in denen Gajus einen gewaltsamen Tod fand. Vgl. *Nitzsch* (1847), *Lau* (1854).

Gracht (holländ.), Kanal, Wassergraben.

Gracioso (span.), der Possenreißer im altspanischen Lustspiel.

Grad (slaw., russ. *gorod*, tschech. *hrad*, in deutscher Form *grätz*), Stadt, Burg (Belgrad, Nowgorod, Wissehrad, Königgrätz etc.).

Grad (lat. *gradus*), Stufe, Rang, akademische Würde; in der Grammatik Steigerungsstufe, Komparation. *Gradatim*, stufenweise.

Gradation (lat.), Steigerung, in der Rhetorik Aufsteigen vom Schwächern zum Stärkern (*Klimax*) und umgekehrt (*Antiklimax*).

Gradbogen (*Markscheiderwage*), Instrument zum Messen des Neigungswinkels, welchen eine Erzlagerstätte, ein Grubenbau etc. mit der Horizontalebene bildet.

Grade, die gleichen Teile auf den Skalen physikalischer Instrumente (Thermometer); bei Winkelmeßinstrumenten $^1/_{360}$ des Kreisumfangs, auch $^1/_{180}$ aller Kreise am Himmel und auf der Erde. 1 Grad (°) = 60 Min. (′) à 60 Sek. (″); letztere werden dezimal geteilt. In der Geographie jeder *Breitengrad* (Grad eines Meridians = 15 deutschen Meilen). Von den *Längengraden* ist nur 1° des Aequators = 15 geogr. M. = 20 großen oder 60 kleinen Seemeilen. Die übrigen Längengrade werden, wie die Parallelkreise selbst, mit zunehmender Entfernung vom Aequator kleiner und zwar:

1° des 20. Par.	= 14 M.	1° des 53. Par.	= 9 M.
1° - 31. -	= 13 -	1° - 62. -	= 7 -
1° - 37. -	= 12 -	1° - 70. -	= 5½ -
1° - 43. -	= 11 -	1° - 82. -	= 2 -
1° - 48. -	= 10 -	1° - 86. -	= 1 -

Gradévole (Mus.), anmutig, gefällig.

Gradiént, barometrischer, die in Millimetern ausgedrückte Zu- oder Abnahme des Barometerstands, welche stattfindet, wenn man von einem Ort aus senkrecht zur Richtung der Linie gleichen mittlern Barometerstands (der Isobare) um eine geographische Meile fortgeht.

Gradieren, schwache Sole konzentrieren (auf *Gradierhäusern*); Bereitung des Schnelless ig s in den *Gradierfässern*; im Münzwesen s. v. w. legieren. [des Gehalts der Sole.

Gradierwage, Aräometer zur Bestimmung

Gradisca, 1) Bezirksstadt in der österreichischen gefürsteten Grafschaft Görz und G., am Isonzo, 1564 Ew. — 2) *Alt-G.*, befestigter Marktflecken im kroat.-slawon. Grenzgebiet, an der Save, 1600 Ew.; südöstlich davon *Neu-G.*, 1944 Ew.

Gradivus (lat.), der Einherschreitende, Beiname des Mars.

Gradmessung, die Ermittelung der Größe eines Kreisbogens auf der Erdoberfläche in Grad- und Längenmaß zum Zweck der Bestimmung der Größe und Gestalt der Erde. Die *Längengradmessungen* werden auf einem Parallelkreis, die *Breitengradmessungen* auf einem Meridian vorgenommen. Die bedeutendsten der letztern sind: die *französisch-englische* (1792—1808 und 1800—56), den Bogen von 3° 40′ (Formentera) bis 60° 50′ n. Br. (Saxovord) umfassend; die *russisch-skandinavische* (1817—53) von 45° 20′ bis 70° 40′ (Ismail bis Fuglenaes), 25° 20′; die *ostindische* zwischen Puna (8° 9½″ n. Br.) bis Kaliana (29° 30′ n. Br.). Seit 1867 ist die *europäische G.* (von Palermo bis Christiania) in Angriff genommen. Vgl. *Sadebeck* (1876); Berichte, hrsg. vom Zentralbüreau (alljährlich).

Graduále (lat.), in der katholischen Messe Gesang nach dem Verlesen der Epistel, den Psalmen entnommen; auch das diese Gesänge enthaltende Buch.

Graduieren (lat.), Gefäße mit einer Skala versehen, um ihren Rauminhalt bis zu jedem Teilstrich ablesen zu können.

Graduiert (*Graduat*), derjenige, welcher eine akademische Würde (Grad) erhalten hat.

Gradus ad Parnassum (lat., ‚Stufe zum Parnaß'), Titel eines lateinischen Wörterbuchs zum Gebrauch beim lateinischen Versemachen, vom Jesuiten *Aler* (1702; neu hrsg. von *Koch*, 8. Aufl. 1879).

Gräb, *Karl*, Architekturmaler, geb. 18. März 1816 in Berlin, seit 1855 Prof. an der Akademie daselbst. Berühmt besonders der Halberstädter Dom; auch Aquarelle. Sein Sohn *Paul*, geb. 1842, ebenfalls Architekturmaler.

Graecia (lat.), Griechenland.

Gräcismus, s. *Grälismus*.

Grädener, *Karl*, Komponist, geb. 1812 in Rostock, seit Jahren als Musiklehrer und Dirigent in Hamburg thätig. Schr. Streichquartette, Trios, Klavierkonzertstücke, 2 Symphonien, Lieder (auch für Chor) etc. Gab heraus: ‚Aufsätze über Kunst etc.' (1872) und eine gediegene ‚Harmonielehre' (1877).

Graen (die ‚Alten'), in der griech. Mythologie Töchter des Phorkys (daher auch *Phorkyaden*) und Schwestern der Gorgonen; Personifikationen des Alters, häßlich, von Geburt an greisenhaft mit nur einem Zahn und einem Auge.

Gräfe, 1) *Karl Ferdinand von*, Chirurg, geb. 8. März 1787 in Warschau, 1811 Prof. der Chirurgie in Berlin, höchst verdient um das preußische Lazarettwesen, Begründer der wissenschaftlichen Chirurgie und

Digitized by Google

der chirurgischen Klinik zu Berlin, vollführte zuerst in Deutschland plastische Operationen (1816); † 4. Juni 1840 in Hannover. Schr.: ‚Normen für die Ablösung großer Gliedmaßen' (1812); ‚Rhinoplastik' (1818); ‚Beiträge zur Kunst, Teile des Angesichts organisch zu ersetzen' (1821)' etc. Biogr. von *Michaelis* (1840). — 2) *Albrecht von*, der berühmteste deutsche Augenarzt der Neuzeit, Sohn des vor., geb. Mai 1828 in Berlin, seit Anfang der 50er Jahre Arzt das., wandte mit Erfolg den Augenspiegel an und begründete wichtige Heilmethoden, Heilbarkeit des grünen Stars durch Iridektomie, ward 1858 Professor; † 20. Juli 1870 in Berlin. Denkmal das. Seine Arbeiten im ‚Archiv für Ophthalmologie', in ‚Klinische Vorträge etc.' (1871). Biogr. von *Michaelis* (1877). — 3) *Karl Alfred*, Augenarzt, Vetter des vor., geb. 1830 in Martinskirchen, seit 1858 Augenarzt und Dozent in Halle a. S., seit 1873 Professor daselbst. Hauptvertreter der nach Albr. G. benannten G.-schen Schule. Ausgez. klinischer Lehrer und Operateur. Schr.: ‚Klinische Analyse der Motilitätsstörungen' (1858); ‚Symptomenlehre der Augenmuskellähmungen' (1867); ‚Handb. der gesamten Augenheilkunde' (mit *Sämisch*, 1874 ff.).

Gräfenberg, Dorf in Oesterr.-Schlesien, bei Freiwaldau; berühmte Kaltwasserheilanstalt (die erste durch *V. Priessnitz*, † 1851).

Gräfenhainichen, Stadt im preuß. Rgbz. Merseburg, Kreis Bitterfeld, an der Bahn Berlin-Leipzig, 2863 Ew.

Gräfenthal, Stadt in S.-Meiningen, Kreis Saalfeld, an der Zopte, 2231 Ew. In der Nähe das alte Schloß *Wespenstein*.

Gräfrath, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis Solingen, an der Itter, 5881 Ew. Bedeutende Metallindustrie. [chentum.

Grämomanie (gr.), Schwärmerei für Grie-

Grän, Gold- u. Silbergewicht, = 0,8119988 g. Für Juwelen 4 G. = 1 Karat = 0,205537 g.

Gräser (*Gramineen*), monokotyledon. Pflanzenfamilie, ca. 3800 sehr übereinstimmend gebaute Arten, bes. in der nördl. gemäßigten Zone, wo sie vorzugsweise die niedrige Vegetationsdecke bilden. Wichtigste Kulturpflanzen: Getreide, Futtergräser, Zuckerrohr, Sorghum, Bambus, Esparto. Vgl. *Steudel*, Synopsis plantarum glumacearum (1854—1855); *Jessen*, Deutschlands G. etc. (1863).

Grässe, *Theodor*, Litterarhistoriker, geb. 31. Jan. 1814 in Grimma, lebt in Dresden. Schr.: ‚Lehrbuch einer allgem. Litterärgeschichte' (1837—60, 4 Bde. in 13 Teilen) u. ‚Handbuch der allgem. Litteraturgeschichte' (1845—50, 4 Bde.); ‚Der Tannhäuser und der Ewige Jude' (2. Aufl. 1861); ‚Der Sagenschatz Sachsens' (2. Aufl. 1874); ‚Handbuch der alten Numismatik' (1853); ‚Bierstudien'

Grätz, s. *Graz*. [(1872) u. a.

Gräz, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Buk, an der Bahn Opalenice-G., 3701 Ew. [modeln.

Gräzisieren (lat.), etwas nach griech. Art

Gräzismus (lat.), der griech. Sprache eigentümlicher Ausdruck oder Wendung, welche in andre Sprachen eingedrungen sind.

Graf (lat. *Comes*, ‚Gehilfe, Genosse'), ursprünglich ein über einen Gau gesetzter königlicher Beamter, dann erblicher Besitzer eines Territoriums (*G.schaft*); seit Ende des 15. Jahrh. auch Titel solcher Herren, welche die Reichsfreiheit ihrer größern Besitzungen behauptet hatten und auf dem Reichstag seit Anfang des 15. Jahrh. nach Kurien (wetterauische, schwäbische, fränkische und westfälische) stimmten, durch die Mediatisierungen zu Anfang des 19. Jahrh. aber ihre Souveränität verloren.

Graff, *Eberh. Gottlieb*, Sprachforscher, geb. 10. März 1780 in Elbing, erst Regierungsrat, 1824—30 Professor in Königsberg; † 18. Okt. 1841 in Berlin. Schrieb: ‚Althochdeutscher Sprachschatz' (1835—43, 6 Bde.); ‚Diutiska' (1826—29, 3 Bde.).

Graffito, s. *Sgraffito*.

Graham (spr. greh-em), 1) *Sir James Robert George*, engl. Staatsmann, geb. 1. Juni 1792, seit 1818 Mitglied des Parlaments, ward 1830 im Ministerium Grey 1. Lord der Admiralität, Parteigenosse der Whigs bei Durchsetzung der Reformbill, dann den Konservativen sich zuneigend, Sept. 1841 bis Juli 1846 Staatssekretär des Innern, Dez. 1852 bis Febr. 1855 abermals Lord der Admiralität; † 25. Okt. 1861. Biogr. von *Torrens* (1863, 2 Bde.) und *Lonsdale* (1868). — 2) *Thomas*, Chemiker, geb. 20. Dez. 1805 in Glasgow, 1837 Prof. der Chemie in London, 1855 Direktor des Münzwesens; † 16. Sept. 1869 in London. Wichtige Untersuchungen über schlagende Wetter, über die Diffusionsverhältnisse, Entdecker der Dialyse, des Durchgangs der Gase durch erhitzte Metallplatten. Schr.: ‚Elements of chemistry' (2. Aufl. 1865). Biogr. von *Hofmann* (1870).

Grahamsland (spr. greh-ems-), Küstenstrecke des antarktischen Landes, südlich von Feuerland, 1832 vom Kapitän Biscoe entdeckt; englisch.

Grahamstown (spr. greh-emstaun), Stadt im brit. Kapland, 6903 Ew.; Bischofsitz.

Gral (*der heilige G.*, v. altfranz. *gréal*, ‚Schüssel'), nach mittelalterlicher Sage die smaragdene Schüssel, aus der Christus beim Abendmahl aß, und worin Joseph von Arimathia das Blut Christi auffing; war mit wunderbaren Kräften ausgestattet und kam später ins Abendland, wo sie auf dem unnahbaren Berg Montsalvage von den Templeisen (einer ritterlichen Genossenschaft) gehütet wurde. Die tief mystische Sage wurde in Frankreich mit der Artussage verbunden und so zuerst von dem Provençalen *Kiot* (1180), nach ihm vom nordfranz. Dichter *Chrétien de Troyes* (‚Le conte del G.'), in Deutschland bes. von *Wolfram von Eschenbach* (‚Parzival', ‚Titurel') sowie neuerdings von *R. Wagner* als Tondrama (‚Parsifal') behandelt. Vgl. *Lang* (1862), *Birch-Hirschfeld* (1877), *Martin* (1880).

Gralisae, s. *Watvögel*.

Gramineen, s. *Gräser*.

Gramm, die dem metrischen Gewicht zu Grunde gelegte nominelle Einheit (das Gewicht von 1 Kubikzentim. Wasser bei 4° C.), = 1/10 Dekagramm = 1/100 Hekto-

Digitized by Google

gramm = 1/1000 Kilogramm = 10 Dezigramm = 100 Zentigramm = 1000 Milligramm.

Grammatik (gr.), Sprachlehre (s. d.); *grammatikalisch, grammatisch*, die Sprachlehre betreffend.

Grammatit, s. *Hornblende*.

Grammont, Stadt, s. *Geeraardsbergen*.

Gramont (spr. -mong), *Antoine Alfred Agénor, Fürst von Bidache, Herzog von*, franz. Diplomat, geb. 14. Aug. 1819 in Paris, schloß sich nach der Februarrevolution 1848 an Ludwig Napoleon an, ging 1852 als franz. Gesandter nach Stuttgart, 1853 nach Turin, Aug. 1857 als Botschafter nach Rom, 1861 nach Wien, ward 15. Mai 1870 Minister des Aeußern, führte im Vertrauen auf die Ueberlegenheit der franz. Armee und auf fremde Hilfe den Krieg mit Deutschland herbei; † 17. Jan. 1880. Schr.: ‚La France et la Prusse avant la guerre' (1872).

Grampiangebirge (*Grampians*, spr. grämmpiäns-), 1) der höhere Teil der schott. Hochlande, mit 2 Ketten: die nördliche mit dem Ben Macdhui (1310 m hoch) in der Cairngormgruppe, die südwestliche (*Gebirge von Inverneß*) mit dem Ben Nevis (1343 m hoch), dem höchsten Berg der britischen Inseln. — 2) Gebirgskette in der engl. Kolonie Victoria (Australien), im Mount William

Gran, s. *Apothekergewicht*.

Gran, ungar. Komitat, diesseit der Donau, 1123 qkm (20 QM.) mit 72,166 Ew., fruchtbare Landschaft zu beiden Seiten der Donau. Die *Hauptstadt* G., oberhalb der Mündung des *Flusses* G. (240 km l.) in die Donau und nahe der Bahn Wien-Pest, 8932 Ew.; Sitz des Erzbischofs und Primas von Ungarn; prächtige Kathedrale (1821—56 erbaut). Bed. Weinbau (jährl. 150,000 Eimer).

Granada, 1) ehemals (1231—1492) maur. Königreich in Südspanien, Oberandalusien oder die heutigen Provinzen G., Malaga und Almeria umfassend (28,600 qkm). Die *Provinz* G., 12,787 qkm mit 477,719 Ew. Die *gleichnamige* Hauptstadt, reizend am Fuß der Sierra Nevada am Jenil gelegen, 76,108 (sonst 400,000) Ew. Kathedrale, Universität (seit 1526). Auf einem Felsen die *Alhambra* (s. d.). Vgl. *Willkomm*, Aus dem Hochgebirge von G. (1882). — 2) Stadt in Nicaragua (Zentralamerika), am Nicaraguasee, 10,000 Ew. 1522 gegründet und ehemals durch Handel sehr reich, jetzt verfallen.

Granalien, s. *Gekörnt*.

Granāt, Mineraliengruppe, Silikate von verschiedener Zusammensetzung, meist sehr schön kristallisiert, auch derb. 1) Kalkthonerdesilikate: *weißer G.*, in körnigem Kalk (Schlesien, Bergstraße); *Hessonit, Kanelstein*, honiggelb bis hyacinthrot (Mussa-Alpe, Ceylon); *Grossular*, grün (Tirol, Wallis, Ungarn, Sibirien). 2) Eisenthonerdesilikate: *Almandin, edler G.*, rot, sehr häufig (Tirol, Böhmen, Ceylon, Fichtelgebirge); *Kolophonit*, gelb bis braunschwarz, Magnesiathonerde- mit Kalkeisensilikat (Arendal). 3) Magnesiathonerdesilikat: *Pyrop, böhmischer G.*, blutrot (Zöblitz in Sachsen, Böhmen). 4) Manganthonerdesilikat: *Spessartin*, bräunlichfleischrot (Aschaffenburg, Connecticut). 5) Kalkeisensilikate: *gemeiner G.*, braun, gelb, grün, sehr häufig in Gesteinen, bildet mit Hornblende und Magneteisen den *G.fels* (Erzgebirge, Böhmen, Elba, Ural); *Melanit*, schwarz, besonders in vulkan. Gesteinen. 6) Kalkchromsilikat: *Uwarowit*, grün (am Ural). Die schönfarbigen, klaren Varietäten des Almandin, Hessonit und Pyrop dienen als Schmucksteine. G.schleiferei in Böhmen, Waldkirch i. Br., Warmbrunn etc. *Gemeiner G.* als Zuschlag bei Eisengewinnung, *G.pulver* zum Schleifen von Edelsteinen.

Granatapfel, Granatbaum, s. *Punica*.

Granatbraun, s. *Isopurpursäure*.

Granate, Krustentier, s. *Garneles*.

Granāten, eiserne Hohlgeschosse mit Sprengladung, welche beim Aufschlag (*Perkussionszünder*) oder in einem bestimmten Punkte der Flugbahn durch den Zünder (*Zeitzünder*) entzündet wird. Gegen Panzer *Hartgußgranaten*, sonst *Langgranaten* (2½ Kaliber lang) oder gewöhnliche kürzere G. Zur Führung in den Zügen haben die G. einen Bleimantel oder Kupferringe, bei Vorderladern statt dessen die Aileiten; s. *Schußwaffen*.

Granatillkörner, s. *Croton*.

Granatkanone, kurze, glatte Kanone, die Granaten mit starken Ladungen schoß.

Granatkartätsche, s. *Shrapnel*.

Gran Canāria, eine der Kanarischen Inseln, 1667 qkm mit 90,080 Ew.; bis 1951 m hoch. Bedeutende Kochenilleausfuhr. Hauptstadt Las Palmas.

Gran Chaco (spr. tschako), weites Gebiet im südlichen Bolivia, dem westlichen Paraguay und dem nördlichen Teil der Argent. Republik, 1,101,000 qkm; seit 1876 gehört der Teil im SW. des Pilcomayo (267,000 qkm) zu Argentinien und nach einem Schiedsspruch des Präsidenten der Vereinigten Staaten (1879) das Gebiet zwischen dem Pilcomayo und dem 22.° südl. Br. (91,404 qkm) zu Paraguay; teils sumpfige Ebene, vom Salado, Pilcomayo und Vermejo durchströmt, teils Wüste, von unabhängigen Indianern

Grand, grober Sand. [durchzogen.

Grand-Combe (spr. grang-kongb), Stadt im franz. Departement Gard, 5342 Ew. Bedeutende Steinkohlenbergwerke.

Granden (span. *Grandes*), seit 13. Jahrh. in Kastilien Titel der Vornehmsten des hohen Adels, die gegen gewisse königl. Lehen dem König zum Kriegsdienst verpflichtet waren und Anspruch auf die ersten Staatsstellen hatten; seit 16. Jahrh. abhängiger Hofadel in 3 Klassen. In den verschiedenen Revolutionen ward die G.würde aufgehoben, in den nachfolgenden Restaurationen wiederhergestellt, aber ohne andre als formelle Vorrechte. *Grandeza (Grandéza)*, Würde eines G.; auch feierlich hochtrabendes Benehmen.

Grandiōs (lat.), großartig.

Grand Rapids City (spr. grānd rāppids sitti), Stadt im nordamerikan. Staat Michigan, 32,016 Ew.

Grandtrunk-Kanal (spr. grāndtrönk-), Kanal in England, verbindet den Mersey mit dem Trent; 202 km lang.

Grand Ventron (spr. grang wangtrong), Gipfel der Vogesen im Oberelsaß, 1209 m h.

Grandville (spr. grangwil), *Jean Ignace Isi-*

Digitized by Google

dore Gérard, franz. Zeichner, geb. 3. Sept. 1803 in Nancy, † 17. März 1847 in Paris. Humorist. Sittenbilder: ‚Les métamorphoses du jour', ‚Animaux parlants' etc., und Illustrationen zu vielen Prachtwerken; auch treffende politische Karikaturen.

Granella, *Victor*, Pseud., s. *Tungermann*.

Granier de Cassagnac (spr. granjeh dö kassanjack), *Adolphe*, franz. Publizist, geb. 11. Aug. 1806 in Avéron Bergelle (Gers), eifriger Anhänger Napoleons III., Mitarbeiter am ‚Constitutionnel' und Redakteur des offiziellen Tageblatts ‚Le Pays', 1852—70 Mitglied des Gesetzgeb. Körpers, redigierte seit 1871 die Zeitung ‚L'Ordre'; † 31. Jan. 1880. Schr.: ‚Histoire des causes de la révolution française' (2. Aufl. 1856, 4 Bde.); ‚Histoire de la chute de Louis-Philippe' (1857, 2 Bde.); ‚Histoire des Girondins' (3. Aufl. 1862) u. a. — Sein Sohn *Paul*, geb. 1841 in Guadeloupe, ebenfalls eifriger Bonapartist, Redakteur u. Mitglied der Deputiertenkammer.

Granikos (a. G.), Fluß im nordwestlichen Kleinasien, in die Propontis mündend; daselbst 334 v. Chr. *Sieg* Alexanders d. Gr. über die Perser.

Granit, Gestein, körnig-kristallinisches Gemenge von Quarz, Glimmer und Feldspat. G. im engern Sinn, mit Orthoklas und Oligoklas, Kali und Magnesiaglimmer, weiß oder grau; *Granitit*, vorherrschend rot mit rotem Orthoklas, weißem Oligoklas, braunem Magnesiaglimmer; *Protogyn*, mit grünem Glimmer und Talk; *Syenitgranit*, mit Hornblende neben Glimmer; *Pegmatit*, großkörnig, mit silberweißem Glimmer und häufigem Turmalin; *Schriftgranit*, mit eigentümlichen Orthoklaskristallbildungen; *Granitello*, feinkörnig, glimmerarm; *Gneisgranit*, s. *Gneis*. Weitverbreitet, bildet Berge mit sanft gewölbten Kuppen, oft mit Blöcken bedeckt (Felsenmeere, Teufelsmühlen), meist in Begleitung des kristallinischen Schiefergebirges, oft die Zentralmasse der Gebirge bildend; liefert bei der Verwitterung fruchtbaren Boden, veranlaßt leicht Versumpfung und Torfbildung; dient als Pflaster- und Baustein, zu monumentalen Werken, zu Gußplatten, Stampftrögen, Oefen etc.; Erzführung verhältnismäßig gering. Vgl. *Rath*

Granitello, Granitit, s. *Granit*. [(1878).

Granitmarmor, ein besonders aus Bryozoen und Foraminiferen gebildeter Kalkstein des südbayr. Nummulitengebirges; in Münchener Prachtbauten.

Granitporphyr, Gestein von porphyrischer Struktur, mit den kristallinisch ausgeschiedenen Granitbestandteilen. Sachsen, Thüringen, Aschaffenburg. [m hoch.

Granitz, waldige Höhe auf Rügen, 105

Granja, La, Schloß der span. Könige, bei San Ildefonso (Segovia), 1727 im Geschmack von Versailles erbaut; ehemals Sommerresidenz, jetzt Kristallfabrik.

Granne (*Arista*), borstenartige Verlängerung besonders der Spelzen vieler Gräser.

Gran Sasso d'Italia, höchster Berg der Apenninen, in den Abruzzen, 2994 m hoch, nackter Felskegel, östlich schroff abfallend.

Gransee, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Ruppin, an der Bahn Berlin-Stralsund, 3665 Ew.

Granson (spr. grangssong, *Grandson*), Stadt im Kanton Waadt, am Neuenburger See, 1742 Ew. Festes Schloß. 3. März 1476 *Sieg* der Eidgenossen über Karl den Kühnen.

Grant, 1) *Ulysses Sidney*, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 27. April 1822 zu Point Pleasant in Ohio, machte unter Taylor den mexikan. Krieg mit, war dann als Geometer, Farmer und Fabrikant thätig, nach Ausbruch des Bürgerkriegs Aug. 1861 Brigadegeneral, nahm 6. Febr. 1862 Fort Henry am Tennessee, siegte an der Spitze der West-Tennessee-Armee bei Inka und Corinth (19. Sept. und 4. Okt. 1862), nahm 4. Juli 1863 Vicksburg, eroberte im Nov. ganz Tennessee, ward März 1864 zum Generalleutnant und Oberbefehlshaber aller Armeen ernannt, zwang 3. April 1865 Richmond zur Uebergabe und 12. April General Lee zur Kapitulation, wurde dann Obergeneral aller nordamerikan. Armeen, März 1869 Präsident der Union und 4. Nov. 1872 zum zweitenmal auf 4 Jahre gewählt, trat 4. März 1877 ins Privatleben zurück. Seine Verwaltung war parteiisch zum Vorteil der republikanischen Partei und übermäßig nachsichtig gegen die Korruption derselben. Biogr. von *Phelps* (1873), *Badeau* (1881, 3 Bde.) u. a. — 2) *James Augustus*, engl. Kapitän und Reisender, geb. 1827 in Schottland, unternahm mit Speke (s. d.) die Expedition zur Erforschung der Nilquellen; schr.: ‚A walk across Africa' (1864) und ‚Summary of the Speke and G.-Expedition' (1872).

Granulation (lat.), die körnigen, aus Haargefäßen und jungem Bindegewebe bestehenden *Fleischwärzchen* auf heilenden Wunden, durch welche die Heilung ausschließlich bewirkt wird; übermäßige Wucherung der Fleischwärzchen stellt das *wilde Fleisch* dar.

Granulieren (*körnen*), s. *Gekörnt*.

Granulit (*Weißstein, Leptinit*), Gestein, meist kristallinisch-schieferiges Gemenge aus feinkörnigem Orthoklas und Quarz, in Sachsen, Böhmen, Mähren.

Granum (lat.), Korn.

Granvelle (*Granvella*, spr. grangw-), *Antoine Perrenot de*, Kardinal und span. Staatsmann, geb. 20. Aug. 1517 in Besançon, Sohn *Nicolas Perrenot de G.s* († 1550), Reichssiegelbewahrers Karls V., ward 1540 Bischof von Arras, 1550 Staatssekretär u. Reichssiegelbewahrer Karls V., dann erster Minister der Statthalterin Margarete von Parma in den Niederlanden. 1564 von Philipp II. zurückberufen, schloß er 1570 zu Rom das Bündnis Spaniens mit dem Papst u. Venedig gegen die Türken, ward Vizekönig von Neapel, 1575 Präsident des höchsten Rats von Italien; † 21. Sept. 1586 in Madrid. Vgl. *Gerlache*, ‚Philippe II et G. (1842); *Weiß*, Papiers d'état du cardinal de G. (1842—61, 9 Bde.); *Poullet*, Correspondance du card. de G. (1877, Bd. 1).

Granville (spr. grangwil), befestigte Seestadt im franz. Departement Manche, am Kanal, 12,372 Ew. Großer Hafen, Schiffbau. Austernfang. Seebäder.

Granville (spr. grennwil), *George Leveson-*

Digitized by Google

Gower, Graf, engl. Staatsmann, geb. 11. Mai 1815, trat 1836 ins Parlament als Mitglied der Whigpartei, ward 1846 Mitglied des Oberhauses, 1851—52 Minister des Auswärtigen, 1852, 1855 und 1859—66 Präsident des Geheimen Rats, 1868 Minister der Kolonien, 1870—74 und seit 1880 Minister des Aeußern.

Graphik (gr.), Schreib- und Zeichenkunst, insbesondere diplomatische Schriftkunde.

Graphische Künste, im engern Sinn Vervielfältigungsmethoden für den Druck, entweder von Platten mit erhabener Zeichnung, wie Holzschnitt und Stereotypen, oder mit vertiefter Zeichnung, wie Kupferstich und Lithographie. Vgl. *Waldow,* Encyklopädie der g.n K. (1880 ff.).

Graphische Statik *(Graphostatik),* Behandlungsweise der Statik, bei welcher an die Stelle der Rechnung die graph. Darstellung tritt; bes. wertvoll, wenn die Resultate der Untersuchung ohnehin schließl. in eine Zeichnung eingetragen werden. Vgl. *Culmann* (2. Aufl. 1875), *Weyrauch* (1874).

Graphit *(Reißblei, Wasserblei, Aschblei, Potlot, Plumbago),* Mineral, glänzend schwarz, mild, kristallinisch, Kohlenstoff in besonderer Modifikation, Gemengteil mancher Gesteine (Granit, Gneis, Glimmerschiefer), findet sich in Ostsibirien (Alibertsche Graphitwerke), auf Ceylon, in Bayern, Böhmen, Mähren, Oberösterreich, Niederschlesien, im Dep. der Niederalpen, in England, Spanien, Kalifornien, Kanada. G. entsteht durch Zersetzung von Cyanverbindungen, im Hochofen und bei der Darstellung von Aetznatron. Dient zur Fabrikation der Bleistifte, Schmelztiegel, als Leiter der Elektrizität zum Ueberziehen der Formen in der Galvanoplastik, zum Anstreichen, Bronzieren, Putzen, Polieren, als Schmiermittel etc. Vgl. *Weger,* Der G. (1872).

Graphotypie (gr.), Darstellung von Druckplatten für die Buchdruckpresse, wobei die Zeichnung auf gehärteter Kreide erfolgt, die dann auf mechanischem Weg in eine erhabene, zur galvanoplastischen Abformung geeignete Matrize verwandelt wird.

Graptolithen (gr.), ausgestorbene niedere Tiere, versteinert bes. im Thonschiefer *(G.-schiefer)* des Uebergangsgebirges.

Grasfinken, s. *Prachtfinken.*

Grashirse, s. *Glyceria.*

Grasleinen *(Grascloth),* s. *Chinagras.*

Graslitz, Bezirksstadt im nördlichen Böhmen, an der Zwoda und der Bahn G.-Falkenau, 7609 Ew.

Grasmücke (Curruca *Koch*), Gattung der Sänger. *Mönch* (C. atricapilla *Bechst.*), 15 cm lang, in Europa, Kleinasien, Nordafrika. *Graue Dorngrasmücke* (C. cinerea *Bechst.*), 15 cm lang, in Europa, Südwestasien. *Gartengrasmücke* (C. hortensis *Bechst.*), 16 cm lang, in Europa. *Müllerchen* (Hausgrasmücke, C. curruca *Bechst.*), 14 cm lang, in Europa, Asien. Alle Arten April bis Sept. bei uns.

Grasöl *(Limongrasöl, Verbenaöl, Idriöl, Nardenöl),* rosenartig riechendes ätherisches Oel von Andropogon Nardus, in Indien, Arabien, am Kap, dient in der Parfümerie.

Grascloth *(Gra lcinen),* s. *Chinagras.*

Grasse (spr. gras), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Seealpen, 9673 Ew.; Bischofsitz; Kathedrale. Parfümeriefabrikation, großartige Gartenkultur.

Grassieren (lat.), um sich greifen, verbreitet sein (z. B. von Epidemien).

Graswirtschaft, s. *Landwirtschaft.*

Gratis (lat.), Dank; Gnade, Gunst; An-

Gratial (lat.), Dankgeschenk. [mut.

Gratianus, 1) röm. Kaiser, Sohn Valentinians I., herrschte seit 375 über Westrom, wurde 383 von Maximus gestürzt und getötet. — 2) Kamaldulensermönch in Bologna, Begründer des kanonischen Rechts, verfaßte um 1150 das „Decretum Gratiani". Vgl. *Corpus juris.*

Gratias (lat., nämlich *dico* oder *ago,* ich [sage), Dank; Dankgebet.

Gratifikation (lat.), Vergünstigung, Belohnung, Geschenk.

Gratiola *L.* (Gnadenkraut), Pflanzengattung der Skrofularineen. Von *G. officinalis L.* (Purgier-, Gichtkraut) das Kraut offizinell.

Gratis (lat.), umsonst, unentgeltlich.

Grattiere, in den höchsten Gebirgsregionen lebende Gemsen.

Gratulieren (lat.), Glück wünschen; *Gratulation,* Glückwunsch.

Grauäsche, s. *Meerfische.*

Graubraunstein, s. *Manganit.*

Graubünden (fr. *Canton des Grisons*), Kanton der südöstlichen Schweiz, 7185 qkm und (1880) 94,991 Ew. (zu 56 Proz. reformiert). Alpenland, von den Rätischen Alpen erfüllt (Piz Bernina 4052 m), mit 5 Hauptthälern: Thal des Hinterrheins, des Vorderrheins, Albulathal, Engadin und Prättigau. Alpenwirtschaft, auch teilweise Weinbau; Transit- und Speditionshandel; Verfassung vom 1. Febr. 1854. Einnahme 1881: 1,610,947 Fr., Ausgabe 1,472,649 Fr.; Ueberschuß der Passiva 320,163 Fr. Die Bevölkerung halb romanischen, halb deutschen Ursprungs. Hauptstadt Chur. — Anfangs Teil von Rätien, 843 mit Deutschland verbunden und als Hochalemannien oder Churwalchen unter den Herzögen von Schwaben stehend. Im 14. und 15. Jahrh. bildeten sich gegen die Angriffe fremder Herren drei Bünde: der Gotteshausbund (der östliche Teil mit Chur, 1396), der Obere oder Graue Bund (der Westen, 1424) u. der Zehngerichtenbund (der Norden, 1436), die sich 1471 zum „ewigen Bund in Hochrätien" vereinigten. 1512 eroberten sie die Grafschaften Veltlin, Chiavenna und Bormio; die Folge davon waren im 16. und 17. Jahrh. neue Wirren und verheerende Kriege mit Oesterreich und Spanien. 1797 wurden jene Gebiete durch Bonaparte wieder mit Italien vereinigt. 1803 trat G. in die Eidgenossenschaft und erhielt 1820 eine neue Verfassung. Vgl. *Mohr,* Geschichte (1871—74, 3 Bde.).

Graudenz, Kreisstadt im preuß. Regbez. Marienwerder, an der Weichsel und der Bahn Jablonowo-Laskowitz, 17,321 Ew. Landgericht, Taubstummenanstalt. Dabei die ehemalige *Festung* G. (1772—76 erbaut, von Courbière 1807 tapfer verteidigt).

Graueisenkies, s. v. w. Markasit.

Graugüldigerz, s. v. w. Fahlerz.

Digitized by Google

Graukupfererz, s. v. w. Kupferglanz.

Grauliegendes (*Weißliegendes*), Konglomerat, die unmittelbare Unterlage des Kupferschiefers.

Graumanganerz, s. *Manganit.*

Graun, *Karl Heinrich*, Komponist, geb. 1701 in Wahrenbrück, seit 1740 königlicher Kapellmeister in Berlin; † das. 8. Aug. 1759. Hauptwerk: ‚Der Tod Jesu' (Oratorium, Text von *Ramler*); außerdem an 30 Opern.

Graupeln (*Riesel*), runde, bis erbsengroße, undurchsichtige, leicht zerdrückbare Schneebälle, fallen besonders im Frühling u. Herbst. *Schloßen* sind größer, fester, durchsichtiger, zuweilen mit einer Eisrinde umgeben.

Graupen, enthülste und abgerundete Körner des Weizens, Dinkels und der Gerste, werden auf der *G.mühle* dargestellt; größere Stücke im gepochten Erz.

Grauspießglanzerz, s. *Antimonglanz.*

Grauwacke, geschichtetes körniges Gestein, Gemenge eckiger und runder Stückchen von Quarz, Thon- und Kieselschiefer, häufig auch Feldspat und Glimmer, dient als Bruch- und Mauerstein, wird bei bedeutender Größe der Bestandteile zu Konglomerat, bei Feinheit des Korns zu G.sandstein und G.schiefer. Geognostisch s. v. w. Uebergangsformation (s. d.). G. bildet zum Teil guten Wald-, aber nie guten Ackerboden; führt häufig Erze.

Grauwerk (*Veh, Feh*), graue Winterfelle der Eichhörnchen; besonders aus Rußland und Sibirien.

Gravámen (lat.), Beschwerde, die man über etwas zu führen hat, besonders früher die Beschwerden der Reichs- und Landstände in Deutschland. *Gravaminieren*, Beschwerde führen. [Musik s. v. w. largo.

Gráve (ital.), ernst, würdevoll; in der

Gravelines (spr. graw'lin, *Gravelingen*), befestigte Seestadt im franz. Dep. Nord, an der Mündung der Aa, 4182 Ew. 13. Juli 1558 *Sieg* Egmonts über die Franzosen.

Gravelotte (spr. graw'lott), Dorf westl. bei Metz, 650 Ew. 18. Aug. 1870 großer *Sieg* der 1. und 2. deutschen Armee unter König Wilhelm über die Franzosen unter Bazaine bei G., Amanvillers und St. Privat; 3. (entscheidender) Tag der Kämpfe bei Metz.

Gravenstein, Dorf in Schleswig, bei Apenrade, 1101 Ew. Schloß. Ber. Obstbau. Seebad.

Graves (fr., spr. grahw'), ein Bordeauxwein.

Gravesend (spr. grehws'end), Stadt in der engl. Grafschaft Kent, an der Themse, 23,375 Ew. Starker Gemüsebau (für London).

Gravidität (lat.), Schwangerschaft.

Gravieren (lat.), einen beschweren, belasten, benachteiligen; *Gravantia*, belastende, in Verdacht bringende Umstände.

Gravieren (fr.), erhabene oder vertiefte Zeichnungen mit schneidenden Instrumenten (Grabstichel, Radiernadel) in Holz, Stein, Metall oder in Glas (Schleifrad) darstellen; geschieht zum Teil mit Maschinen (Graviermaschinen, Guillochiermaschinen, Liniier- oder Schraffiermaschinen).

Gravimēter (lat.-gr.), s. v. w. Aräometer.

Gravina, Stadt in der ital. Prov. Bari (Apulien), 14,194 Ew. Schloß Kaiser Friedrichs II.

Gravis (Gramm.), s. *Acutus.*

Gravität (lat.), feierlich-ernstes Wesen.

Gravitation (lat.), Schwerkraft, allgemeine Schwere, die zuerst von Newton erkannte Grundeigenschaft der Materie, nach welcher entfernte Körper einander im direkten Verhältnis ihrer Massen und im umgekehrten Verhältnis des Quadrats ihrer Abstände anziehen. *Gravitieren*, zufolge der Schwerkraft nach einem Punkt hinstreben; durch die Schwerkraft anziehend wirken.

Gravõsa, s. *Ragusa.*

Gray (spr. grä), Hauptst. eines Arrondiss. im franz. Dep. Obersaône, an der Saône, 7345 Ew.

Gray (*Grey*, spr. greh), 1) *Johanna (Jane)*, Königin von England, geb. 1537, durch ihre Mutter Frances Brandon, Marquise von Dorset, Urenkelin König Heinrichs VII. von England, ward von König Eduard VI. testamentarisch zu seiner Nachfolgerin ernannt, mit Lord Guilford Dudley, dem Sohn des Herzogs von Northumberland, vermählt und 10. Juli 1553 zu London als Königin ausgerufen, legte aber, nachdem 19. Juli die Prinzessin Maria als Königin proklamiert worden, freiwillig die Krone nieder, ward nebst ihrem Gemahl verhaftet und 12. Febr. 1554 hingerichtet. Vgl. *Harris Nicolas*, Memoirs etc. (1832). — 2) *Thomas*, engl. Dichter, geb. 26. Dez. 1716 in London, † 30. Juli 1771 als Professor der Geschichte in Cambridge. Gehaltvoller Lyriker; am bekanntesten seine ‚Elegie auf einem Dorfkirchhof' (deutsch von Seume). Werke 1858, 5 Bde. Biogr. von *Gosse* (1882). — 3) *George Rob.*, Zoolog. geb. 8. Juli 1808 in Little Chelsea, seit 1831 Beamter am Britischen Museum; † 5. Mai 1875. Verdient um Entomologie und Ornithologie. Schr.: ‚List of the genera of birds' (1841); ‚Genera of birds' (1837—49, 3 Bde.); ‚Handlist of the genera and species of birds' (1870). — 4) *Asa*, Botaniker, geb. 18. Nov. 1810 in Paris (Oneida County), 1842 Professor der Naturgeschichte in New Cambridge. Schr.: ‚Flora of North America' (1838—42, 3 Bde.); ‚Genera boreali-americana' (1848—49, 2 Bde.); ‚Synoptical flora of North America' (1878) etc.

Graz, Hauptstadt von Steiermark, an der Mur und der Bahn Wien-Triest, mit Vorstädten 97,791 Ew. Got. Domkirche, Universität (1586 gegründet), Gemäldegalerie, technisches Lehrinstitut und Museum. Lebhafte Industrie, ansehnlicher Handel.

Grazie (lat. *gratia*), Anmut; Göttin der Anmut und Huld (s. *Charites*). *Grazïös*, anmutig, holdselig, reizend.

Graziöso (ital., Mus.), gefällig, lieblich.

Great Kanawha (spr. greht), Nebenfluß des Ohio in Nordamerika, mündet bei Point Pleasant; 600 km lang.

Great Salt Lake City, s. *Salzsee.*

Grebe, *Karl Friedrich August*, geb. 20. Juni 1816 in Großenritte am Habichtswald, 1844 Forstrat in Eisenach, 1850 technischer Direktor des Forsteinrichtungswesens in Sachsen-Weimar und Direktor der Forstlehranstalt in Eisenach. Schr.: ‚Gebirgskunde, Bodenkunde und Klimalehre' (3. Aufl. 1865); ‚Betriebs- und Ertragsregelung der Forsten' (2.

Digitized by Google

Aufl. 1879); ‚Buchenhochwaldbetrieb' (1856); ‚Der Waldschutz und die Waldpflege' (1875); ‚Die Forstbenutzung' (3. Aufl. 1882).

Grebenfelle, s. *Federn*.

Grebenstein, Stadt im preuß. Regbez. Kassel, Kreis Hofgeismar, an der Bahn Kassel-Warburg, 2357 Ew.

Grécourt (spr. -kuhr), *Jean Baptiste Jos. Villaret de*, franz. Dichter, geb. 1683 in Tours, † 2. April 1743. Meister in der schlüpfrigen poetischen Erzählung. ‚Œuvres' 1747, 2 Bde.

Greeley (spr. grihli), *Horace*, amerikan. Journalist, geb. 3. Febr. 1811 in Amherst (New Hampshire), gründete 1841 die ‚New York Tribune', erlangte als gemäßigter Republikaner solches Ansehen, daß er 1872 als Präsidentschaftskandidat gegen Grant aufgestellt wurde, unterlag aber; † 29. Nov. 1872. Schr.: ‚The American conflict' (1864—1867, 2 Bde.); ‚Recollections of a busy life', Selbstbiogr. (n. Ausg. 1872); ‚Essays' (n. Ausg. 1877). Biogr. von *Parton* (1872).

Green (*Kren*), s. v. w. Meerrettich.

Greenbacks (engl., spr. grihnbäcks, ‚Grünrücken'), nordamerikan. Kassenscheine.

Greene (spr. grihn), *Robert*, engl. Dichter, geb. um 1560 zu Norwich, † 3. Sept. 1592 in London; Vorläufer Shakespeares, talentvoll, aber ohne Ruhe und Sammlung. Hauptdramen: ‚Alphonsus, king of Aragon', ‚Friar Bacon' und ‚George-a-Greene' (beide deutsch von Tieck), ‚Orlando furioso', ‚James IV.' Auch Prosawerke. Ausg. von Dyce 1831, 2 Bde.

Green Mountains (spr. grihn mauntins, ‚grüne Berge'), Teil des Alleghanygebirges in Nordamerika, von Kanada nach Vermont ziehend, im Mansfield 1416 m hoch.

Greenock (spr. grihn-), See- und Handelsstadt in der schott. Grafschaft Renfrew, am Mündungsbusen des Clyde, 63,899 Ew. Große Gießereien, Zuckerraffinerien, Schiffswerften. Vortrefflicher Hafen. Hauptstation der Dampfer von Belfast und Liverpool. (1879) 437 eigne Schiffe von 206,015 Ton. Wert der Einfuhr 102 Mill. Mk., der Ausfuhr brit. Produkte 8½ Mill. Mk.

Greenough (spr. grihno), *Horatio*, nordamerikan. Bildhauer, geb. 6. Sept. 1805 in Boston, † 18. Dez. 1852. Von ihm die Statue Washingtons u. mehrere kolossale Gruppen (z. B. Kampf der angelsächs. und indian. Rasse) vor dem Kapitol zu Washington.

Green Room (engl., spr. grihn ruhm, ‚grünes Zimmer'), im engl. Theater das Gesellschaftszimmer für Schauspieler, Dichter etc.

Greenwich (spr. grihnidsch), Stadt in der engl. Grafschaft Kent, an der Themse, an London stoßend und jetzt dazu gehörig (parliamentary borough), 206,651 Ew. Großartiges ehemaliges Seehospital, jetzt Seeakademie (Einkünfte 27 Mill. Mk.), Park mit berühmter Sternwarte (1675 gegründet), über welche die Engländer den ersten Meridian (17° 39′ 51″ östlich von Ferro) ziehen.

Greficux, s. *Rhonewein*.

Greffier (fr., spr. -jeh), Gerichtsschreiber.

Gregor, Name von 17 Päpsten: 1) G. I., *der Große*, geb. um 540, erst röm. Prätor, 590—604 Papst, bahnte die Vereinigung der abendländischen Kirchen unter dem päpstlichen Stuhl an, verbreitete das kathol. Christentum besonders in England, bildete die Lehre vom Meßopfer und Fegfeuer aus, verbesserte den Kirchengesang und vermehrte das liturgische Element des Gottesdienstes, beförderte den Heiligen- und Reliquiendienst, auch als Kirchenlehrer bedeutend. Werke 1705, 4 Bde. Biogr. von *Lau* (1845) und *Pfahler* (1858). — 2) G. II., 715—731, bekämpfte das Bilderverbot Leos des Isauriers, gewann Bonifacius für das Interesse des röm. Stuhls. — 3) G. III., 731—741, ernannte Bonifacius zum apostol. Vikar, bekämpfte die Bilderfeinde. — 4) G. IV., 827—843, suchte zwischen Ludwig dem Frommen und dessen Söhnen zu entscheiden. — 5) G. V., früher *Bruno*, Urenkel Ottos d. Gr., Vetter des Kaisers Otto III., durch diesen 996 als der erste Deutsche, 24 Jahre alt, zum Papst erhoben; † 999. — 6) G. VI., vorher *Johannes Gratianus*, bewog 1045 Benedikt IX. durch Geld, die päpstl. Würde ihm zu überlassen, ward 1046 auf der Synode zu Sutri durch Kaiser Heinrich III. abgesetzt; † 1048 in Köln. — 7) G. VII., *Hildebrand*, geb. um 1020 im Gebiet von Soano, erst im geheimen, dann als Kardinal sehr einflußreich, ward 22. April 1073 Papst, bedeutendster Verfechter der Hierarchie, legte den Klerikern das Cölibat auf, verbot die Investitur durch Laien, nahm sich der Sachsen gegen Kaiser Heinrich IV. an, belegte diesen 1076 mit dem Bann, absolvierte ihn nach demütiger Buße zu Canossa (25.—28. Jan. 1077), ward auf einer Synode zu Brixen (1080) abgesetzt, in der Engelsburg 1084 vom Kaiser belagert, durch Robert Guiscard befreit, entfloh nach Salerno; † das. 25. Mai 1085 Biogr. von *Voigt* (2. Aufl. 1846, 2 Bde.) und *Gfrörer* (1859—64, 7 Bde.). — 8) G. (VIII.), früher *Burdinus*, Erzbischof von Braga, 1118 von der kaiserl. Partei erhoben als Gegenpapst Gelasius' II., vermochte sich nicht zu behaupten; † 1125 im Kerker. — 9) G. VIII., Okt. 1187 gewählt, † Dez. d. J. — 10) G. IX., 1227—41, Nepote Innocens' III., heftiger Gegner Kaiser Friedrichs II., belegte denselben zweimal mit dem Bann, ernannte die Dominikaner zu beständigen päpstlichen Inquisitoren. — 11) G. X., 1271—76, suchte auf dem Konzil zu Lyon 1270 einen Kreuzzug zustandezubringen und eine Vereinigung mit der griech. Kirche anzubahnen. — 12) G. XI., 1370—78, kehrte 1377 von Avignon nach Rom zurück, vermochte aber nicht in Italien das päpstliche Ansehen herzustellen. — 13) G. XII., *Angelo Corrario*, 1406 zur Zeit des Schismas von den röm. Kardinälen zum Papst gewählt, wirkte der Beilegung des Schismas entgegen, ward zu Pisa 1409 abgesetzt, dankte auf Befehl des Konstanzer Konzils 1415 ab; † 1417 als Kardinalbischof von Porto. — 14) G. XIII., vorher *Buoncompagno*, regierte 1572—85, feierte die Pariser Bluthochzeit durch ein Dankfest, führte 1582 an Stelle des Julianischen den Gregorianischen Kalender ein. — 15) G. XIV., vorher *Niccolò Sfondrati*, Freund der franz. Ligue, reg. 5. Dez. 1590 bis 15. Okt. 1591. — 16) G. XV.,

Digitized by Google

vorher *Ludovisi*, reg. 1621—23, stiftete 1622 die Congregatio de propaganda fide, führte das noch jetzt bei der Papstwahl übliche Zeremoniell ein. — 17) G. XVI., vorher *Capellari*, geb. 16. Sept. 1765 in Belluno im Venezianischen, ward Generalvikar des Kamaldulenserordens, 1825 Kardinal, 2. Febr. 1831 zum Papst gewählt, unterdrückte die Bewegungen im Kirchenstaat mit österreich. Hilfe, verweigerte alle Reformen in der Staatsverwaltung, erließ harte Strafedikte, hielt starr am exklusiven Dogma, entschiedener Gegner der liberalen Zeitideen und freier wissenschaftl. Forschung, Freund der Jesuiten; † 1. Juni 1846. Vgl. *Wagner* (1846).

Gregor von Tours, fränk. Geschichtschreiber, geb. um 540 in Clermont-Ferrand, seit 573 Bischof von Tours; † 17. Nov. 594. Schr.: ‚Geschichte der Franken', bis 591 wichtige Geschichtsquelle (deutsch von Giesebrecht 1849—51, 2 Bde.); Märtyrergeschichten u. a. Werke hrsg. von Ruinart (1699). Biogr. von *Loebell* (2. Aufl. 1869).

Gregorianischer Gesang, der durch Papst Gregor d. Gr. neugeregelte Ritualgesang der christl. Kirche, bis heute die Grundlage des kathol. Kirchengesangs, auch *Cantus planus* gen. (weil in gleich langen Noten).

Gregorianischer Kalender, 1582 von Papst Gregor XIII. eingeführt, s. *Kalender*.

Gregorovius, *Ferd.*, Schriftsteller, geb. 19. Jan. 1821 in Neidenburg (Ostpreußen), 1852—80 in Italien (Ehrenbürger von Rom), jetzt in München. Hauptwerk: ‚Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter' (1859—73, 8 Bde.); schr. außerdem: ‚Die Grabmäler der römischen Päpste' (2. Aufl. 1881); ‚Corsica' (3. Aufl. 1878); ‚Wanderjahre in Italien' (1864—77, 5 Teile); ‚Lucrezia Borgia' (3. Aufl. 1876, 2 Bde.); ‚Urban VIII. im Widerspruch zu Spanien etc.' (1880); ‚Athenais' (1882). Poesien: ‚Tod des Tiberius' (Tragödie, 1851); ‚Euphorion' (Epos, 4. Aufl. 1880); Uebersetzung der ‚Lieder' von Meli

Greierz, s. *Gruyères*. [(1856) u. a.

Greif, bei den Griechen fabelhaftes Tier mit Löwenleib, Flügeln und Adlerkopf, stammt wahrscheinlich aus Persien, kommt auch bei d. Japanesen vor. In der Heraldik Sinnbild der Weisheit und Aufmerksamkeit.

Greif, *Martin* (eigentl. *Fr. Heinr. Frey*), Dichter, geb. 18. Juni 1839 in Speier, lebt in München. Schr.: ‚Gedichte' (2. Aufl. 1881); ‚Deutsche Gedenkblätter' (episch, 1875) und Dramen (‚Corfiz Ulfeldt', 1873; ‚Nero', 1875; ‚Marino Falieri', 1878; ‚Prinz Eugen', 1879).

Greifenberg, 1) Kreisstadt im preuß. Regbez. Stettin, an der Rega, 5860 Ew. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Liegnitz, Kreis Löwenberg, am Queis u. an der Bahn Kohlfurt-Altwasser, 2974 Ew.; Leinweberei.

Greifenhagen, Kreisstadt im preuß. Regbez. Stettin, an der Regiitz und der Bahn Küstrin-Stettin, 6906 Ew.

Greifswald, Kreisstadt im preuß. Regbez. Stralsund, am schiffbaren Ryk, der 4 km unterhalb in den *Greifswalder Bodden* mündet und den Hafen *Wiek* bildet, und an der Bahn Berlin-Stralsund, 19,924 Ew. Reiche Universität (seit 1456; 1890 daselbst 531 Studierende), Landgericht; Seehandel. Ehedem Hansestadt. Gesch. G.s von *Pyl* (1879).

Grein, Stadt in Oberösterreich, Bezirk Perg, an der Donau (Wirbel), 1391 Ew.; stattliches Schloß *(Greinburg)*.

Grein, *Wilhelm*, Germanist, geb. 16. Okt. 1825 in Willingshausen (Hessen), seit 1873 Prof. in Marburg; † 15. Juni 1877 in Hannover. Hauptwerke: ‚Bibl. der angelsächs. Poesie' (1857—64, 2 Bde.); ‚Dichtungen der Angelsachsen, stabreimend übersetzt' (1857—1859, 2 Bde.); ‚Die Quellen des Heliand' (1869); ‚Das Alsfelder Passionsspiel' (1874); ‚Angelsächsische Grammatik' (1880) u. a.

Greiz, Hauptstadt des Fürstentums Reuß ä. L., an der Weißen Elster und der Bahn Wolfsgefährt-Weischlitz, 15,061 Ew. Zwei Schlösser. Landgericht. Woll- und Baumwollfabrikation.

Grell, *Eduard Aug.*, Komponist, geb. 6. Nov. 1800 in Berlin, seit 1851 Lehrer an der Kompositionsschule der Akademie und (bis 1876) Dirigent der Singakademie. Meist Vokalwerke: eine Messe (16stimmig), Psalmen und Motetten, ein Oratorium (‚Israeliten in der Wüste'), Lieder u. a.

Gremium (lat.), Schoß, Mitte; Kollegium.

Grenada, Insel der Kleinen Antillen, mit den 4 nördlich liegenden felsigen *Grenadinen* (86 qkm) 430 qkm mit (1881) 42,403 Ew. Seit 1762 britisch. Produkte: Zucker, Baumwolle, Tabak, Indigo.

Grenadiere, ursprüngl. zum Werfen von Handgranaten bestimmte Soldaten, galten als besonders brave und bevorzugte Truppe, so daß der Name bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben ist; sonst aber sind jetzt die G. von der andern Infanterie nur noch durch gewisse Uniformabzeichen unterschieden.

Grenadillholz, rotes Ebenholz, Tischlerholz aus Westindien.

Grenadine (fr.), feste Seide zu schwarzen Spitzen und Posamentierartikeln; halbseidene gazeartige Gewebe.

Grenage (fr.), körnige, glänzende Vergoldung.

Grenoble (spr. grönobbl), Hauptstadt des franz. Dep. Isère, an der Isère, (1881) 51,371 Ew. Bischofsitz. Universität mit 3 Fakultäten. Citadelle. Wertvolle Bibliothek. Bed. Handschuhfabrikation (jährl. für 24 Mill. Mk.).

Grenzbezirk, s. *Binnenlinie*.

Gresset (spr. -ssä), *Jean Bapt. Louis de*, franz. Dichter, geb. 29. Aug. 1709 in Amiens, † 16. Juni 1777. Verfasser des komischen Epos ‚Vert-vert' (witzige Geschichte eines Papageis) und des Lustspiels ‚Le méchant'. Œuvres 1811, 3 Bde., u. ö. Vgl. *Cayrol* (1845).

Gretna-Green (spr. grettna-grihn), Dorf in der schott. Grafschaft Dumfries, bekannt durch das gewerbsmäßige Kopulieren von Verlobten, denen die (in Schottland nicht gesetzliche) Zustimmung der Eltern zur Ehe fehlte, seitens des dortigen Friedensrichters, eines Hufschmieds (1857 aufgehoben).

Grétry, *André Ernest Modeste*, franz. Komponist, geb. 8. Febr. 1741 in Lüttich, bis 1799 Professor am Konservatorium zu Paris; † 24. Sept. 1813 in Montmorency. Schrieb zahlreiche, einst sehr beliebte Opern (‚Blaubart', ‚Richard Löwenherz').

Digitized by Google

Greußen, Stadt in der schwarzburg-sondersh. Unterherrschaft, an der Bahn Erfurt-Nordhausen, 3296 Ew.

Greuze (spr. gröhs'), *Jean Baptiste*, franz. Maler, geb. 1725 in Tournus bei Macon, † 1805 in Paris. Ausgezeichnet im Genrebild.

Grevenbroich, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis G., an der Erft und der Bahn Neuß-Düren, 1498 Ew. Das Landratsamt ist in Wevelinghoven.

Grevesmühlen, Stadt im mecklenburg. Kreis des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, an der Bahn Kleinen-Lübeck, 4597 Ew.

Gréville (spr. -wil), *Henry* (eigentlich Frau *Alice Durand*, geborne *Fleury*), franz. Schriftstellerin, geb. 12. Okt. 1842 in Paris, kam jung nach Petersburg, heiratete hier den Prof. Durand und kehrte mit ihm 1872 nach Paris zurück. Bekannt durch ihre Schilderungen aus der russ. Gesellschaft (am besten ‚L'expiation de Saveli' und ‚Dosia' mit 52 Auflagen).

Grévy (spr. -wi), *Jules*, franz. Staatsmann, geb. 15. Aug. 1813 in Mont sous Vaudrey (Jura), Advokat in Paris, 1848—50 Mitglied der Nationalversammlung, 1868 des Gesetzgebenden Körpers, 1871—73 Präsident der Nationalversammlung, dann Führer der gemäßigten Republikaner, 1876—79 Präsident der Deputiertenkammer, wurde 30. Jan. 1879 auf 7 Jahre zum Präsidenten der franz. Republik erwählt, fleckenloser, fester und bescheidener Charakter. — Sein Bruder *Albert G.*, geb. 1824, war 1879—81 Generalgouverneur von Algerien.

Grew (spr. gruh), *Nehemiah*, Mitbegründer der Pflanzenanatomie, geb. 1628 in Coventry, lebte daselbst als Arzt, seit 1672 in London; † das. 25. März 1711. Erkannte die Zusammensetzung der Pflanzen aus Zellen. Schr.: ‚Anatomy of plants' (1672).

Grey (spr. greh), 1) *Charles, Viscount Howick, Graf*, berühmter engl. Staatsmann, geb. 13. März 1764 auf Fallownden in Northumberland, trat 1784 ins Parlament, Whig, ward 1806 erster Lord der Admiralität, dann bis 1807 Minister des Aeußern, bekämpfte im Oberhaus den starren Toryismus, übernahm im Prozeß der Königin Karoline die Verteidigung derselben, trat 16. Nov. 1830 als erster Lord des Schatzes an die Spitze eines liberalen Ministeriums, brachte 1832 die Parlamentsreform durch, trat 9. Juli 1834 zurück; † 17. Juli 1845. Biographie von *George G.* (1861). — 2) *Sir George*, engl. Staatsmann, Neffe des vor., geb. 11. Mai 1799 in Gibraltar, trat 1832 ins Parlament, ward 1834 Unterstaatssekretär für die Kolonien, 1839 Generalauditeur, Juni 1841 Kanzler des Herzogtums Lancaster u. Kabinettsminister, trat Aug. zurück, darauf 1846, 1852, 1855—58 und 1859—66 Staatssekretär des Innern. — 3) *Henry*, geb. 18. 2, Sohn von G. 1), hieß bis zu dessen Tod Lord Howick, 1835—39 Kriegssekretär, 1846—52 Staatssekretär der Kolonien. — 4) *Johanna*, s. *Gray* 1). [*Norte.*

Greytown (spr. grehtaun), s. *San Juan del*

Griboljédow, *Alexander Ssergéjewitsch*, russ. Dichter und Staatsmann, geb. 4. Jan. 1795 in Moskau, seit 1828 russ. Gesandter in Teheran, 12. Febr. 1829 daselbst ermordet. Verfasser des Lustspiels ‚Wehe dem Gescheiten' (deutsch 1840), das die russ. Zustände geißelt. Werke 1860.

Gridiron (engl., spr. gridd-eiren, ‚Bratrost'), das amerikan. Sternen- und Streifenbanner, auch *Stars and Stripes* genannt.

Grieben, *Hermann*, Schriftsteller, geb. 8. Febr. 1822 in Köslin, seit 1858 Mitredakteur der ‚Köln. Zeitung'. Schr.: ‚Dante Alighieri' (1865), Gedichte, auch Dramen. ‚Gesammelte Gedichte', 2. Aufl. 1876.

Griechenland. Das *alte G. (Hellas, Graecia*, s. beifolg. *Karte)*, wichtigster Kulturstaat des Altertums, umfaßte im weitern Sinn die ganze südliche Hälfte der Balkanhalbinsel mit Einschluß von Makedonien und Illyrien, im engern das Land südlich vom Kambunischen und Keraunischen Gebirge, ca. 90,000 qkm, und zerfiel in das *nördliche G.* (Epeiros und Thessalien), das *mittlere G.* oder eigentliche *Hellas* (später Livadien, Romanien) und den *Peloponnes* (Morea) nebst den umliegenden Inseln im Aegeischen und Ionischen Meer. Der *Bodengestaltung* nach fast durchaus Gebirgsland, besonders der Nordwesten wildes Berglabyrinth mit über 2300 m hohen Gipfeln, Mittelgriechenland die größte Mannigfaltigkeit von Gebirgsgauen entwickelnd (Parnassos 2460 m, Helikon 1750 m, Kithäron 1410 m), der Peloponnes Hochebene, 650 m h. (Arkadien), von 1300—2400 m hohen Randgebirgen umschlossen (Kyllene 2374 m, Taygetos 2410 m hoch), auch die Inseln alle gebirgig (Ida auf Kreta 2400 m, Dirphe auf Euböa 1700 m). *Hauptflüsse:* Peneios in Thessalien (mit dem einzigen eigentl. Stromsystem), Thyamis, Arachthos und Acheloos (Aspropotamo) in Epeiros, Spercheios (Hellada) und Kephissos (Mauronero) in Hellas, Eurotas (Iri) und Alpheios (Ruphia) im Peloponnes. *Seen:* Trichonis und Kopais (in Hellas), Stymphalis (im Peloponnes). *Produkte:* im S. und auf den Inseln Feigen und Oliven, herrliche Weine; im N. Weizen und Gerste, treffliche Pferde, Rindvieh, Ziegen und Schafe; Silber (Attika), Kupfer, Eisen, berühmter Marmor (Paros). Die *Bevölkerung* Hellenen, in verschiedene Stämme (Dorier, Achäer, Ionier, Aeolier) zerfallend, durch geistige Begabung, Schönheitssinn, kriegerischen Mut und Regsamkeit ausgezeichnet; daher Gründung zahlreicher kleiner Staaten und freier Gemeinwesen, lebendigste Entwickelung aller Verhältnisse des Lebens. Ausbildung der Künste und der Poesie, der Wissenschaft und Religion zu hoher Blüte (vorzugsweise in Athen und in den Insel- und Küstenstaaten). Vgl. *Bursian*, Geographie von G. (1862—72, 2 Bde.).

Das heutige *Königreich G.* (s. Karte bei *Türkei*, mit statist. Uebersicht) umfaßt seit 1881 Thessalien und Teile von Epirus, das alte Mittelgriechenland (Hellas oder Romanien), den Peloponnes (Morea) und das Inselgebiet: Euböa, die Kykladen, die Nordsporaden und (seit 1864) die Ionischen Inseln, zusammen 64,688 qkm mit 1,979,423

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Institut in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Alt-Griechenland.

NB. Die Buchstaben und Zahlen beziehen sich auf die Quadrate der Karte.

Abdera	FG 2	Athamania	C 3
Abrettene	IK 3	Athenae	K 4, F 5
Abydos	H 2	Athos, Berg	F 2
Achaia	CD 4	Atintaner	AB 2
Acheron, Fluß	E 3	Attika	E 4, 5
Adramyttion	I 3	Aulon	A 2
Aegä (Edessa)	CD 2	Axii	D 1
Aegäisches Meer	F-H 3-6	Axios, Fluß	D 1
Aegilia, Insel	E 7	Axon (Indus), Fluß	KL 6
Aegina	K 4, E 5		
Aegion	CD 4	Barnus-Gebirge	C 1, 2
Aenianen	CD 4	Bermios-Gebirge	CD 2
Aenos	GH 2	Berŏa	D 2
Aeolis	HI 3, 4	Besbikos-Insel	K 2
Aesepos, Fluß	I 2, 3	Bisaltäa	E 1, 2
Aetolia	C 4	Bisanthe	I 1
Agospotami	H 2	Bistonis-See	FG 1
Akarnania	BC 4	Bithynia	L 1, 2
Akritas, Vorgebirge	C 6	Böä	E 6
Akrokeraunia, Vorgebirge	A 2	Böotia	DE 4
Akte, Halbinsel	F 2	Bolos-Gebirge	BC 2
Alabanda	K 5	Bolbe-See	E 2
Alexandria (Troas)	GH 3	Brauron	L 4
Almopia	CD 1, 2	Buthroton	B 3
Alpheios, Fluß	C 5	Byzantion	K 1, 2
Amantia	A 2		
Ambrakia	C 3	Chalke (Chalkia)	I 6
Amorgos	GH 6	Chalkidike	E 2
Amphipolis	EF 2	Chalkis	E 4
Amphissa	D 4	Chaoner	AB 2, 3
Anaktorion	B 4	Chersones (Thrakien)	H 2, 3
Anaphe	GH 6	Chios	GH 4
Anaphlystos	L 4		
Andros	F 5	Dardanos	H 2
Angites, Fluß	EF 2	Daskylion	K 2
Ankore (Nikäa)	L 2	Dassaretier	AB 2
Antandros	H 3	Dekelea	L 4
Antigonea	CD 1	Delos	G 5
Antipatria	A 2	Delphi	D 4
Aoos, Fluß	B 2	Demetrias	E 3
Aphnitis-See	IK 2	Dia	G 7
Apollonia (Makedonien)	F 2	Diakria	KL 3
— (Illyria)	A 2	Dikäa	G 1, 2
— (Phrygia)	KL 2	Dikte-Gebirge	G 7
Apsos, Fluß	A 2	Dirphys, Berg	E 4
Arachthos, Fluß	C 3	Dodana	B 3
Arganthonios-Gebirge	KL 2	Doloper	C 3
Argilos	E 2	Donussa	GH 5
Arginussä-Inseln	H 3, 4	Doris	D 4, IK 6
Argolis	DE 5	Dorischer Meerbusen	I 6
Argolischer Meerbusen	DE 5	Drakon-Gebirge	I 4
Argos	D 5	Dyme (Achaia)	C 4
Arkadia	CD 5	— (Thrakien)	H 2
Artynia-See	K 2		
Askania	FG 6	Edessa (Aegä)	CD 2
Askanta-See	L 2	Eläa	I 4
Asopos	D 6	Elatea	D 4
— Fluß	K 3	Eleusis (Attika)	E 4, K 4
Assos	H 3	— (auf Thera)	G 6
Astakos	L 2	Eleutherä	K 3, 4
Astypaläa	H 6	Elimea	C 2
Atabyrios, Berg	I 6	Elis, Gebiet und Stadt	C 5
Atarneus	H 3	Emathia	D 2

Digitized by Google

Enipeus, Fluß . . . . . D 3
Eordäa . . . . . C 2
Epidamnos . . . . . A 1
Epidauros . . . . . E 5
— Limera . . . . . E 6
Epirus . . . . . BC 2, 3
Ephesos . . . . . I 5
Ephyra . . . . . F 6
Ergines, Fluß . . . . . HI 1
Eriza . . . . . L 5
Erymanthos-Gebirge . . . . . C 5
Erythrä . . . . . H 4
Euböa . . . . . EF 4
Eurotas, Fluß . . . . . D 5, 6

Gerontia . . . . . F 3
Gortyna . . . . . FG 7
Granikos, Fluß . . . . . I 2
Gyraos . . . . . F 5
Gyrton . . . . . D 3
Gythion . . . . . D 6

Haliakmon, Fluß . . . . . C 2, 3
Halikarnassos . . . . . I 5
Halonnesos . . . . . G 3
Harpasos, Fluß . . . . . K 5
Hebros, Fluß . . . . . H 1
Hellespontos . . . . . H 2
Hephästia . . . . . G 3
Heräa . . . . . C 5
Heraklea . . . . . G 6
— Lynkestis . . . . . C 1, 2
Heraklei . . . . . L 4
Hermos, Fluß . . . . . I 4
Hermos-Meerbusen . . . . . H 4
Hierapytna . . . . . G 7, 8
Hyda . . . . . K 6
Hydrea, Insel . . . . . E 5
Hymettos-Gebirge . . . . . KL 4

Idagebirge (Kleinasien) . . . . HI 3
— (Kreta) . . . . . F 7
Idrias (Stratonikea) . . . . . IK 5
Ikaria . . . . . GH 5
Ikos . . . . . E 3
Ilion (Epirus) . . . . . B 3
— (Troja) . . . . . H 3
Illyria . . . . . AB 1, 2
Imbros . . . . . G 2
Inachos, Fluß . . . . . C 3
Indus (Axon), Fluß . . . . . KL 6, L 5
Ionia . . . . . HI 4, 5
Ionisches Meer . . . . . A-C 3-6
Irrhesia . . . . . F 3
Ismaros-Gebirge . . . . . G 2
Itanos . . . . . H 7
Ithaka . . . . . B 4

Jassos . . . . . I 5
Jos . . . . . G 6

Kabalia . . . . . L 5
Kaïkos, Fluß . . . . . I 3
Kalauria . . . . . E 5
Kalchedon . . . . . LJ 1, 2
Kalliste oder Thera . . . . . G 6
Kalydon . . . . . C 4
Kalymna . . . . . H 6
Kamiros . . . . . IK 6
Kandavia-Gebirge . . . . . B 1, 2

Käner . . . . . H 1
Karia . . . . . IK 5
Karistos . . . . . F 4
Karpathisches Meer . . . . . IK 6, 7
Karpathos . . . . . I 7
Kasos . . . . . HI 7
Kaunos . . . . . K 6
Kayster, Fluß . . . . . I 4
— Meerbusen . . . . . HI 5
Kekryphalea, Insel . . . . . K 4, 5
Keletron . . . . . C 2
Keos . . . . . F 5
Kephallenia . . . . . B 4
Kephisia . . . . . L 4
Kephisos, Fluß . . . . . KL 4
Keramischer Meerbusen . . . . IK 6
Kerkinitis-See . . . . . E 1, 2
Kerkyra, Insel und Stadt . . . A 3
Kibyra . . . . . L 5
Kikonen . . . . . G 1
Kimaros . . . . . E 7
Kimolos . . . . . F 6
Kios . . . . . L 2
Kithäron-Gebirge . . . . . K 3
Klazomenä . . . . . H 4
Klein-Phrygia . . . . . H-K 2, 3
Knidos . . . . . I 6
Knossos . . . . . FG 7
Kolophon . . . . . HI 4
Korinthischer Meerbusen . . . D 4
Korinthos . . . . . D 5
Korone . . . . . C 6
Korsiä, Insel . . . . . H 5
Kos . . . . . I 6
Kranon . . . . . D 3
Krenides . . . . . F 1, 2
Kreta . . . . . FG 7
Kretisches Meer . . . . . E-H 6, 7
Kriumetopon . . . . . E 7
Kyamon, Vorgebirge . . . . . F 7
Kydonia . . . . . EF 7
Kykladen . . . . . FG 5, 6
Kyllene, Berg . . . . . D 5
Kyme . . . . . H 4
Kyparissiä . . . . . C 5
Kythera, Insel . . . . . E 6
Kythnos . . . . . F 5

Lakonika . . . . . D 5, 6
Lakonischer Meerbusen . . . . D 6
Lamia . . . . . D 4
Lampsakos . . . . . HI 2
Larissa . . . . . D 3
Latmos-Gebirge . . . . . I 5
Laurion-Gebirge . . . . . L 4, 5
Lebedos . . . . . H 4
Lemnos . . . . . G 2, 3
Lepreon . . . . . C 5
Lepsia . . . . . H 5
Leros . . . . . H 5
Lesbos . . . . . G 3
Leuka-Gebirge . . . . . EF 7
Leukas . . . . . B 4
Lindos . . . . . K 6
Lokris . . . . . DE 4
— (Ozol) . . . . . CD 4
Lychnidos . . . . . B 1
Lychnitis-See . . . . . B 1, 2
Lydia . . . . . I 4
Lykabettos, Berg . . . . . L 4

Digitized by Google

Lykia	L 6
Lynkestis	C 2
Lysimachia	HI 2
Lyttos	G 7
Mäander, Fluß	I 5
Magnesia (Ionia)	I 5
— (Lydia)	I 4
Magneter	DE 3
Makedonia	C-F 1,2
Makestos, Fluß	K 2,3
Malea, Vorgebirge	E 6
Malis	D 3,4
Mantinea	D 5
Marathon	E 4, L 4
Maronia	G 1, 2
Marsyas, Fluß	K 5
Megara	K4, E4, 5
Megalopolis	C D 5
Melas, Fluß und Bucht	HI 2
Melos	F 6
Mesambria	G 2
Messene	C 5
Messenia	C D 5, 6
Messenischer Meerbusen	C D 6
Methone (Makedonia)	D 2
— (Peloponnes)	C 6
Methymna	G H 3
Miletos	I 5
Molosser	B 2, 3
Mygdonia	D E 1, 2
Mykale, Berg	I 5
Mykenä	D 5
Mykonos	G 5
Mylasa	I K 5
Myndos	I 5
Myrina (Aeolis)	HI 4
— (Lemnos)	FG 3
Myrlea	KL 2
Myrtoisches Meer	EF 6
Mysia	I-L 3
Mysischer Olymp	L 3
Mytilene	H 3
Naupaktos	C 4
Naxos	G 5
Neapolis	F 2
Nestos, Fluß	F 1
Nikäa (Ankore)	L 2
Nikomedia	L 2
Nikopolis	B 3
Nisäa	K 4
Nisyros	I 6
Odryse, Fluß	KL 2
Oeniada	BC 4
Oeta, Gebirge	D 4
Oliaros	FG 5, 6
Olooson	D 3
Olymp, Mysischer	L 3
Olympene	KL 3
Olympia	C 5
Olympos-Gebirge	D 2
Olynthos	E 2
Opus	E 4
Orchomenos	DE 4
Oreos	E 4
Orestis	C 2
Orikon	A 2
Oropos	L 3
Ossa-Gebirge	D 3
Ozol (Lokris)	CD 4
Pagasäischer Meerbusen	DE 3
Pale	B 4
Pallene, Halbinsel	E 2, 3
Pandosia	B 3
Papgaos-Gebirge	EF 2
Paralia	L 4
Paraußer	B 2
Parion	HI 2
Parnaß, Gebirge	D 4
Parnes, Gebirge	KL 4
Paros	FG 5
Passaron	B 3
Patmos	H 5
Paträ	C 4
Paxos, Insel	AB 3
Pedias	K 4
Pelagonia	CD 1
Pelion-Gebirge	DE 3
Pella	D 2
Pellene	D 4
Pelopia (Thyatira)	I 4
Peloponnesos	C-E 5, 6
Peneios, Fluß (Arkadia)	BC 5
— Fluß (Thessalia)	CD 3
Pentelikon, Gebirge	L 4
Peparethos	E 3
Pergamos	I 3
Perinthos	I 2
Phaleron	K 4
Pharsalos	D 3
Pherä	D 3
Philippi (Krenides)	F 1, 2
Phinopolis	KL 1
Phlius	D 5
Phokäa	H 4
Phokis	D 4
Pholegandros	FG 6
Phönike	B 3
Phrygia, Klein-	H-K 2, 3
Phthiotis	D 3
Phyle	K 4
Pindos-Gebirge	C 3
Piraeus	K 4, E 5
Pityusa, Insel	E 5
Platää	E 4
Polyägos	EF 3
Polyrrhenia	E 7
Pontos Euxinos	L 1
Potamos	L 4
Potidäa	E 2
Prasiä (Attika)	L 4
Prasiä (Peloponnes)	D 5
Priapos	I 2
Priene	I 5
Prokonnesos	I 2
Propontis	IK 2
Prusa	L 2
Psyra	G 4
Pydna	D 2
Pylos	C 6
Rhadestos	I 1
Rhamnos	L 3, 4
Rhenea	G 5
Rhithymna	F 7

Digitized by Google

Rhodope-Gebirge	FG 1
Rhodos	K 6
Rhyndakos, Fluß	L 3
Salamis	K 4, E 5
Same	B 4
Samonion, Vorgebirge	H 7
Samos	H 5
Samothrake	G 2
Sardes	I 4
Saronischer Meerbusen	K 4, EF 5
Selymbria	K 1
Seriphos	F 5
Sestos	H 2
Sigeon	GH 3
Sikinos	FG 6
Sikyon	D 4, 5
Singitischer Meerbusen	EF 2
Siphnos	F 6
Sipylos-Gebirge	I 4
Sirrhä	E 1
Sithonia	E 2
Skamander, Fluß	H 3
Skampa	B 1
Skepsis	HI 3
Skiathos	E 3
Skyros	F 4
Smyrna	I 4
Sparta	D 5
Sporaden	HI 5, 6
Stagiros	E 2
Stratonikea (Idrias)	IK 5
Stratos	C 4
Strymon, Fluß	E 1
Strymonischer Meerbusen	EF 2
Sunion, Vorgebirge	L 5, EF 5
Syme	IK 6
Syrnä-Inseln	H 6
Syros	FG 5
Tabä	K 5
Tanagra	K 3
Tänarion, Vorgebirge	D 6
Taulantier	A 1, 2
Tegea	D 5
Telmissos	L 6
Telos	I 6
Tenedos	GH 3
Tenos	G 5
Teos	H 4
Teuthrania	I 3
Thasos	F 2
Thebä (Böotia)	K 3, E 4
— (Thessalia)	D 3
Thera oder Kalliste	G 6
Therma	DE 2
Thermaischer Meerbusen	DE 2, 3
Thermon	C 4
Thesproter	B 3
Thessalia	CD 3
Thessalonike	DE 2
Thrakia	G-K 1
Thrakischer Chersones	H 2, 3
Thrakisches Meer	E-G 2, 3
Thriasische Ebene	K 4
Thyatira (Pelopia)	I 4
Thyrea	D 5
Toronaischer Meerbusen	E 2, 3
Tralles	I 5
Trikka	C 3
Trikory	L 4
Triopion, Vorgebirge	I 6
Troas, Gebiet	H 2, 3
— Alexandria	GH 3
Troja (Ilion)	H 3
Trözen	E 5
Tymphäer	BC 2, 3
Xanthos	L 6
Zakynthos	B 5
Zelea	I 2

Digitized by Google

Ew.; davon umfassen die neu erworbenen Besitzungen 13,369 qkm mit 299,953 Ew Ueber die Bodengestaltung etc. s. oben. *Klima* im allgemeinen trocken; vorzüglich freundlich in den Thälern von Attika und Morea, in den tiefen Gegenden ungesund. Mittlere Temperatur zu Athen + 14°. Der *Boden* felsig und wasserarm, daher wenig fruchtbar, die Landwirtschaft noch vernachlässigt und den Bedarf nicht deckend. Von der gesamten Bodenfläche 11 Proz. Ackerland, 2 Weinland, 22 Wiese und Weide, 18 Proz. Wald; 47 Proz. unproduktiv. Die Kronländereien umfassen 21,870 qkm, doch sind $^3/_5$ davon unbestellt. Hauptbodenprodukte: Getreide ($4^1/_2$ Mill. hl), Oel (jährlich 200,000 hl) und Wein (Export 1875 für 1,2 Mill. Drachmen), daneben vorzüglich Tabak, Baumwolle, Korinthen (1875 für $37^3/_4$ Mill. Drachmen exportiert), Südfrüchte; der Maulbeerbaum sehr verbreitet; Forstkultur vernachlässigt. Viehzucht (mit Ausnahme der Ziegen) gering, dagegen Bienen-, Seidenraupenzucht, Seefischerei bedeutend. Mineralprodukte (gering): Meerschaum, Marmor (Paros), lithographische Steine (Euböa), Alaun, Schwefel, Salz, Stein- und Braunkohlen (neuerlich auf Euböa entdeckt).

Bevölkerung: innerhalb des alten Gebiets (1870) 95 Proz. Neugriechen, d. h. Abkömmlinge der alten Griechen (Hellenen) mit slawischer Beimischung; $2^1/_2$ Proz. Albanesen (Peloponnes und Westlivadien), 0,1 Proz. Walachen (Ostlivadien) und 2 Proz. ‚Franken', d. h. Deutsche, Franzosen, Engländer, besonders aber Italiener (Ionische Inseln). Die Grundzüge des alten griech. Charakters wie auch die Sprache (s. *Neugriechische Sprache*) sind durch die Mischung und die lange türk. Tyrannei ganz ausgeartet. Herrschende *Religion:* die griechisch-katholische (mit sehr zahlreicher Geistlichkeit und seit 1833 einer unabhängigen permanenten Synode an der Spitze, 1 Metropolit, 14 Erzbischöfen und 16 Bischöfen); daneben jede andre geduldet, doch (1870) nur 12,585 Römisch-Katholische und Protestanten und 2582 Juden. Der *Volksunterricht* noch wenig entwickelt, doch im Fortschreitou begriffen; im ganzen 1194 Elementarschulen, 136 höhere Bürgerschulen und 18 Gymnasien. Universitäten zu Athen und Korfu, 1 Polytechnikum, 4 theologische Seminare.

Die *Industrie*, mit Ausnahme von Seidenfabrikation, Gold- und Silberstickerei, Leinweberei und Schiffbau, ziemlich unbedeutend und ganz vom Ausland abhängig. Auch der *Handel* im Innern wegen mangelnder Verkehrsmittel (nur 12 km Eisenbahn: Athen-Piräeus, seit 1869, und 4009 km Telegraphen) gering; der Seehandel (an den Küsten und auf den Inseln) dagegen ziemlich lebhaft. Exporte: Bodenprodukte (besonders Korinthen, Wein, Oel, Südfrüchte, Seide, Wolle, Felle, Honig, Blei); Importe besonders englische und franz. Fabrikate und Kolonialwaren. *Gesamteinfuhr* 1875: $145^1/_2$ Mill., *Ausfuhr* 90 Mill. Drachmen. *Handelsmarine* 1876: 5017 Schiffe von 239,640 Ton., darunter 3925 Küstenfahrer unter 60 T. Schiffsverkehr 1875: 73,554 Schiffe (darunter 10,089 Seeschiffe) von 3,994,148 T. liefen ein, 76,595 Schiffe (darunter 10,448 Seeschiffe) von 4,132,291 T. aus. Nationalbank, Griechische Bank zu Athen und Ionische Bank zu Korfu. *Rechnung* nach Drachmen à 72 Pf. Wichtigste *Häfen:* Piräeus (für Athen), Patras, Kalamata, Nauplia, Syra. Durch den Kanal, welcher nach Durchstechung des Isthmus von Korinth in einer Breite von 44—48 m und einer Tiefe von 5—6 m hergestellt wird, dürfte der Handel wesentlich gefördert werden. *Staatsverfassung:* konstitutionelle Monarchie; jetziger König: Georg I. (seit 1863). Konstitution vom 28. Nov. 1864, nach welcher die gesetzgebende Gewalt in einer einzigen Deputiertenkammer (187 Mitglieder, aus allgemeiner direkter Wahl hervorgehend) beruht. Minister verantwortlich. Oberster Gerichtshof der Areopag (Kassationshof) zu Athen. *Finanzen* (zerrüttet) 1881: Einnahmen 49,051,560 Drachmen ($35^1/_2$ Mill. Mk.), Ausgaben 124,155,139 Drachmen ($89^1/_2$ Mill. Mk.), Defizit über 75 Mill. Drachmen. Staatsschuld (1881) $490^2/_3$ Mill. Drachmen (darunter $320^1/_2$ Mill. äußere Schuld). *Armee:* Friedensstärke (1880) 12,805 Mann, durch die Reorganisation von 1881 die Kriegsstärke auf 82,077 Mann festgesetzt, außerdem Territorialarmee 50,000 Mann. *Marine* 1881: 15 Schiffe (darunter 2 Panzerschiffe). *Wappen* (s. Tafel): schwebendes silbernes Kreuz in himmelblauem Feld. *Landesfarben:* himmelblau und weiß; *Flagge:* 5 blaue und 4 weiße abwechselnde Längsstreifen mit dem Wappen in der untern Ecke. *Orden:* Erlöserorden (seit 1833). *Einteilung* des alten Gebiets in 13 Nomarchien: Attika-Böotien, Euböa, Phthiotis-Phokis, Akarnanien-Aetolien in Nordgriechenland; Argolis-Korinth, Achaia-Elis, Arkadien, Messenien, Lakonien im Peloponnes; die Kykladen, Korfu, Kephalonia, Zante; des neuen Gebiets in 5: Athamania, Hestiäotis, Thessaliotis, Pelasgiotis und Magnesia. *Hauptstadt* Athen. Vgl. *Maurer*, Das griechische Volk (1835, 3 Bde.); über die gegenwärtigen Zustände: *About*, La Grèce (7. Aufl. 1879); ‚Statistik G.s' (offiziell, 1872), *Moraitinis* (1877), *Lamarre* (1879), *Pervanoglu* (deutsch, 1880); Reisehandbücher von *Meyer* (1881), *Murray* u. a.; die Reisewerke von *Appert*, *Vischer*, *Roß*, *Taylor*, *Ungar*, *Stark*, *Lang* u. a.

Geschichte. I. *G. bis zum Anfang der Perserkriege* (bis 500 v. Chr.). Als älteste Bewohner werden die Pelasger genannt, welche arischen Stammes und mit den Italikern nahe verwandt waren. Sie standen noch auf einer niedern Stufe der Kultur und erhielten höhere Bildungselemente durch die Berührung mit dem Orient, namentlich mit den Phönikern, welche im Gedächtnis erhalten wurde durch die Sage von den städtegründenden Heroen Kekrops, Danaos, Pelops, Kadmos. Ein verwandter Stamm, die *Ionier*, wanderte von Kleinasien ein und setzte sich auf der Ostküste, auf Euböa, in

Digitized by Google

Attika, auf dem Isthmus und Aegialeia fest. Während man die Gesamtheit der zu höherer Kultur gelangten Pelasgerstämme *Aeolier* zu nennen pflegt, faßt man den kriegerischen Adel unter dem Namen *Achäer* zusammen. Ihre Zeit ist die Heroenzeit des griech. Volks. Der Einfall der Thessalier in Thessalien hatte die Einwanderung der Böotier in Böotien und der *Dorier* zunächst in Mittelgriechenland, wo sie die delphische Amphiktyonie gründeten, und 1104 die Eroberung des Peloponnes durch die Dorier zur Folge. Die verdrängten Völkerschaften wanderten nach Kleinasien aus, wo um 1050 die äolischen, ionischen und dorischen Kolonien gegründet wurden. Die dortigen Kämpfe gaben den Stoff zu der von Homer dichterisch bearbeiteten Sage vom Trojanischen Krieg, der aber in frühere Zeit verlegt wurde. Aelteste Staatsform war das patriarchal. Königtum, das in den meisten Staaten in eine Oligarchie, dann Aristokratie überging. Unter den griech. Staaten der ältern Zeit war der mächtigste das dorische *Sparta*, durch Lykurgos' Verfassung reorganisiert (um 800): die Könige durch Gerönten und Ephoren beschränkt; gleiche Verteilung der Ländereien; Verhütung des Verkehrs mit Fremden; gemeinsame Mahlzeiten (Syssitien); Erziehung der Jugend zu kriegerischer Tüchtigkeit. 776 Beginn der *Olympiadenrechnung*. Die Spartaner unterwarfen in 2 Kriegen (743—724 und 645—628) die Messenier und erlangten im Peloponnes die Hegemonie, welche sie zur Aufrechthaltung der aristokratischen Staatsform benutzten. In *Athen* wurden nach Abschaffung der königl. Gewalt 1068 Archonten (s. *Archon*) eingesetzt. 594 gab Solon dem Staat eine gemäßigt demokratische (timokratische) Verfassung. Die Bürger wurden nach dem Vermögen in 4 Klassen, von denen nur 3 an den Staatsämtern teilhatten, geteilt. Jährlich gewählte Archonten, Bule und Volksversammlungen übten neben dem Areopag (s. d.) die höchste Gewalt aus. Peisistratos bemächtigte sich der Alleinherrschaft (560—527). Sein Sohn Hippias (510) wurde mit Hilfe der Spartaner vertrieben, worauf Kleisthenes (508) die Solonische Verfassung, im demokratischen Sinn modifiziert, herstellte. Um jene Zeit breiteten sich die griech. Kolonien über das ganze Mittelmeer aus und gelangten rasch zu hoher Blüte. Die nationale Einheit der Hellenen wurde bewahrt durch die Priesterschaft des delphischen Heiligtums des Apollon.

II. *Von den Perserkriegen bis zum Ende des Peloponnes. Kriegs* (500—404 v. Chr.). Ursache dieser Kriege war die Erhebung der griech. Pflanzstädte in Kleinasien gegen die pers. Gewaltherrschaft und deren Unterstützung von seiten Athens (500). Nachdem der erste Zug der Perser 492 am Berg Athos gescheitert war, errangen die Athener 490 über die Perser einen glänzenden Sieg bei Marathon, erbauten darauf unter Themistokles eine Flotte und zwangen 480 Xerxes, der nach der Vernichtung der Griechen bei Thermopylä in Mittelgriechenland eingedrungen war, durch den Sieg bei Salamis zum Rückzug. Die Griechen schlugen darauf 479 das pers. Landheer bei Platää und die Flotte bei Mykale, wodurch jede Gefahr für ihre Freiheit beseitigt war. Die griech. Städte in Kleinasien wurden befreit und 476 mit den Inseln des Aegeischen Meers von Aristeides zu einem Seebund unter Athens Hegemonie vereinigt. Kimon setzte den Krieg gegen die Perser mit Erfolg fort und siegte 466 zu Wasser und zu Land am Eurymedon. Während Sparta den Aufstand der Heloten und Messenier (3. Messenischer Krieg, 464—455) bekämpfte, erhob sich Athen unter Perikles auf den Höhepunkt seiner Macht. Wissenschaften und Künste erreichten ihre schönste Blüte. 449 wurden die Perserkriege durch Kimons Doppelsieg bei Salamis beendigt. Wachsende Eifersucht zwischen Athen und Sparta führte zum *Peloponnes. Krieg* (431—404) zwischen der dorisch-spartan. und ionisch-att. Bundesgenossenschaft, der Athens Macht brach, aber ganz G. schwächte (s. *Peloponnesischer Krieg*).

III. *Vom Ende des Peloponnesischen Kriegs bis zur Schlacht bei Chäroneia* (404—338 v. Chr.). Nach dem Krieg besaß Sparta die Hegemonie u. führte überall oligarchische Verfassungen ein, auch in Athen die Herrschaft der 30 Tyrannen, welche 403 vertrieben wurden. Der *Antalkidische Friede* 387, der den Korinthischen Krieg beendigte, gab die griech. Pflanzstädte in Kleinasien und auf Cypern den Persern preis. 379 erhob sich Theben gegen die spartan. Gewaltherrschaft und siegte 371 unter Epaminondas über die Spartaner bei Leuktra. Die Thebaner drangen 370 im Peloponnes ein, stellten Messenien wieder her und errangen die Hegemonie. Epaminondas siegte und fiel 362 bei Mantineia. Spartas Macht war infolge innerer Zerrüttung im Sinken begriffen. Der *2. Heilige Krieg* gegen die Phoker (355—346) gab König Philipp II. von Makedonien Gelegenheit zur Einmischung in die griech. Angelegenheiten. Von den Amphiktyonen mit Führung des *3. Heiligen Krieges* gegen die Lokrer beauftragt, schlug er die zu spät sich erhebenden Griechen 338 bei *Chäroneia*.

IV. *G. unter makedonischer Herrschaft bis zur Unterjochung durch die Römer* (338—146 v. Chr.). Philipp von Makedonien, 337 zum Oberfeldherrn gegen Persien erwählt, bemächtigte sich der Hegemonie. Alexander d. Gr. folgte ihm in derselben. Nach seinem Tode 323 versuchten die Griechen ihre Freiheit wiederzuerlangen, unterlagen aber im Lamischen Krieg (323—322). G. blieb von Makedonien abhängig. Der *Achäische Bund* (280) bewweckte G.s Befreiung, geriet aber mit dem *Aetolischen Bund* und mit Sparta in offene Feindschaft. 221 siegte der makedonische König Antigonos Doson über die Spartaner bei Sellasia, wodurch Makedoniens Herrschaft über G. befestigt wurde. Gestürzt wurde dieselbe durch den Sieg der Römer bei Kynoskephalä (197) über Philipp V. Seitdem war

Digitized by Google

Roms Einfluß in den griechischen Angelegenheiten entscheidend und die römische Herrschaft angebahnt. Nach der Besiegung des Achäischen Bundes und der Zerstörung Korinths durch Mummius 146 wurde G. den Römern unterworfen und unter dem Namen *Achaia* zur Provinz gemacht.

V. *G. unter römischer Herrschaft bis zum Untergang des byzantin. Reichs* (146 v. Chr. bis 1460 n. Chr.). Wenngleich das Land noch lange in Wissenschaft und Kunst blühte und die Römer, namentlich mehrere Kaiser, es begünstigten, versank doch das Volk in Trägheit und Sinnengenuß. Die Stürme der Völkerwanderung suchten auch G. arg heim und hatten die Einwanderung zahlreicher Slawen zur Folge; später ließen sich auch viele Albanesen in G. nieder, so daß die griechische Nationalität zurückgedrängt wurde. Im 11. Jahrh. begannen die Eroberungszüge der Normannen, und nach dem 4. Kreuzzug gründeten fränkische Ritter mehrere fränk. Lehnsfürstentümer (Achaia, Athen und Naxos) in G. Zu Anfang des 14. Jahrh. war aber ganz G., mit Ausnahme des Herzogtums Athen, wieder mit dem byzantinischen Reich vereinigt. 1456 ward Athen u. 1460 ganz Morea, mit Ausnahme der von den Venezianern besetzten Seeplätze Lepanto, Nauplia, Monembasia etc., von den Türken erobert.

VI. *G. unter türkischer Herrschaft bis zum Ende des Unabhängigkeitskampfs* (1460—1828). Die türkische Herrschaft in G. ward bloß von den Venezianern angefochten, welche 1699—1718 Morea besaßen und viele Kriege mit den Türken führten. Sie war anfangs nicht drückend, wurde es aber mehr und mehr durch die Bestechlichkeit u. Habsucht der türkischen Paschas und den Verlust alles Grundeigentums, was die Griechen zwang, sich ganz dem Handel zu widmen. Nur Kirche und Sprache hielten die griechische Nationalität aufrecht. Unter dem Schutz Rußlands bildete sich 1814 der Geheimbund der Hetärie zu Odessa, der sich schnell über ganz G. verbreitete. Zwar wurde die Erhebung der Griechen in der Walachei und Moldau, Juni und August 1821, unterdrückt. Gleichzeitig aber brach der *Aufstand* in Morea aus. Theodor Kolokotronis und Petros Mauromichalis bildeten in Kalamata eine provisorische Regierung (Senat von Messenien), und der Kongreß zu Epidauros verkündete im Jan. 1822 die Unabhängigkeit des griech. Volks. Der Aufstand verbreitete sich über die Inseln, im Juni 1822 fiel auch die Akropolis von Athen in die Hände der Griechen, die unter Miaulis mehrere Seesiege erfochten. Während die Mächte der griechischen Sache ungünstig gesinnt waren, fand sie bei der öffentlichen Meinung begeisterte Unterstützung; Philhellenenvereine wurden gegründet, Gelder gesammelt und Freischaren organisiert. 5. Febr. 1825 landete aber Ibrahim Pascha mit ägyptischen Truppen bei Modon und eroberte bis Ende des Jahrs fast ganz Morea, das er furchtbar verheerte. Reschid Pascha nahm 17. Aug. Athen im Sturm. 29. April 1826 fiel die wichtige Festung Missolunghi. Die kaum erkämpfte Unabhängigkeit schien unrettbar verloren. Das Ultimatum der Pforte vom 9. Juni, welches jede Einmischung der auswärtigen Mächte ablehnte, veranlaßte 6. Juli den *Londoner Vertrag* zwischen Rußland, England und Frankreich über gemeinsam der Pforte anzubietende Vermittelung. Da diese sie ablehnte und Ibrahim Pascha sich weigerte, Morea zu räumen, so ward die türkisch-ägyptische Flotte 20. Okt. 1827 bei *Navarino* durch die Flotte der Verbündeten vernichtet und Ibrahim 1828 zur Rückkehr nach Aegypten gezwungen. Gleichzeitig wurde Graf Kapo d'Istrias zum Oberhaupt des Staats ernannt.

VII. *G. als selbständiger Staat und Königreich* (seit 1828). Durch das Londoner Protokoll vom 3. Febr. 1830 wurde G. zum *souverainen Königreich* erklärt und seine Grenzen festgesetzt. Kapo d'Istrias, der inzwischen eine streng absolutistische Ordnung einzuführen suchte, ward 9. Okt. 1831 ermordet. Hierauf ernannten die drei Schutzmächte 7. Mai 1832 den Prinzen *Otto von Bayern* zum König von G. und ordneten bis zu dessen Volljährigkeit eine Regentschaft an. 30. Jan. 1833 landete Otto mit bayr. Truppen in Nauplia. Die Verwaltung wurde nach abendländischem Muster organisiert. 1835 übernahm Otto selbst die Regierung, verlegte die Residenz von Nauplia nach Athen und gab 1844 infolge eines Aufstands (1843) eine Verfassung. Dieselbe vermehrte aber noch die Zerrüttung der Parteien und die Heftigkeit der politischen Kämpfe, welche unaufhörlichen Ministerwechsel zur Folge hatten und die Befestigung des Throns sowie die Ordnung der Finanzen verhinderten. Die Westmächte erlaubten sich, um den russischen Einfluß zu bekämpfen, wiederholt Einmischungen in G., so England 1850. Bei Beginn des russisch-türkischen Kriegs 1854 erklärte sich die öffentliche Meinung in G. laut für Rußland. Die Ankunft einer englisch-franz. Flotte im Piräeus und die Landung einer französischen Brigade zwangen aber die griech. Regierung (26. Mai), unbedingte Neutralität zu versprechen. Die Okkupationstruppen räumten den Piräeus erst 27. Febr. 1857. König Otto hatte gar keinen Halt im Land. Als er 1862 eine Reise nach dem Peloponnes machte, erklärte eine 22. Okt. zu Athen konstituierte provisorische Regierung den König Otto für abgesetzt und berief eine konstituierende Nationalversammlung. Der König verließ 24. Okt. G., ohne förmlich abzudanken. Die 27. Dez. 1862 in Athen eröffnete konstituierende Nationalversammlung bestätigte die Absetzung des Königs Otto und der bayrischen Dynastie (16. Febr. 1863) und wählte an Stelle des englischen Prinzen Alfred, der ablehnte, auf Empfehlung der Schutzmächte den Prinzen Wilhelm von Dänemark 30. März zum König, der als *Georg I.* 30. Okt. die Regierung antrat und G. als Geschenk von England die Ionischen Inseln darbrachte.

Digitized by Google

Die Parteiungen in der Deputiertenkammer und die fortwährenden Ministerwechsel dauerten aber fort. Als 1866 der Aufstand in Kreta ausbrach, wurde er von G. unterstützt; doch mußte dasselbe sich 1869 dem Spruch der Mächte fügen und Kreta preisgeben. Auch im russisch-türkischen Krieg 1877—78 blieb G. auf den Rat Englands neutral und erhielt dafür auf dem Berliner Kongreß (1878) und der Berliner Konferenz (1880) das Versprechen einer Gebietserweiterung, das 1881 durch Vereinigung eines Teils von Epirus und fast ganz Thessaliens mit G. verwirklicht ward. — Neuere Bearbeitungen der Geschichte Altgriechenlands von *Zinkeisen* (auch Mittelalter und neuere Zeit umfassend, 1832—40, 4 Bde.), *Grote* (deutsch, 2. Aufl. 1880 ff., 6 Bde.), *Duncker* (5. Aufl. 1880), *Curtius* (5. Aufl. 1878—80, 3 Bde.), *Hertzberg* (1866—68, 2 Bde.); kürzere von *Jäger* (4. Aufl. 1882) und *Hertzberg* (1879); kulturgeschichtlich: ‚Griech. Altertümer' von *Hermann* (n. Ausg. 1882 ff.) und *Schömann* (3. Aufl. 1871), *Guhl* und *Koner*, Leben der Griechen und Römer (5. Aufl. 1881). Die Geschichte G.s im Mittelalter bearbeiteten *Fallmerayer* (1830 bis 1836, 2 Bde.), *Finlay* (deutsch 1853); die neuere Geschichte *Finlay* (1856), *Mendelssohn-Bartholdy* (1870—74, 2 Bde.), *Hertzberg* (1875—1879, 4 Bde.); die Geschichte des griech. Freiheitskampfs *Finlay* (1861), *Prokesch-Osten* (1867—68, 6 Bde.), *Gervinus* (‚Geschichte des 19. Jahrh.', Bd. 5 u. 6, 1861—62) und *Schmeidler* (1876). Vgl. auch ‚G., in Monographien dargestellt' aus ‚Ersch und Grubers Encyklopädie' (1870, 8 Bde.).

Griechisches Feuer, aus Ballisten geworfene Brandmasse von nicht bekannter Zusammensetzung, die griech. Harze enthielt, schon um 330 n. Chr. genannt. Den Chinesen soll es lange bekannt sein.

Griechisches Kaisertum, s. v. w. Oströmisches Reich. [kreuz, s. *Andreas*.

Griechisches Kreuz, s. v. w. Andreas-

Griechische Sprache und Litteratur. Die *Sprache* der alten Griechen bildet mit der lateinischen einen Zweig des indogerman. Sprachstamms und wurde zur Zeit ihrer Blüte und später, außer im eigentlichen Griechenland, in einem großen Teil von Kleinasien, in Unteritalien, Sizilien und den zahlreichen griech. Kolonien gesprochen. Sie zerfiel in 4 auch litterarisch ausgebildete Mundarten: *Dorisch* (Pindar, Theokrit, Bion und Moschos), *Aeolisch* (Alkäos und Sappho), *Ionisch* (Homer, Hesiod, Theognis, Herodot) und *Attisch*, letzteres zur Zeit der Hegemonie Athens die allgemeine Sprache der Litteratur und des gebildeten Verkehrs (Thukydides, Xenophon, Platon, Demosthenes, die Dramatiker etc.). Mit ihrer immer steigenden Verbreitung entfernt sich später die allgemeine Sprache mehr und mehr von dem reinen Attisch der klass. Schriftwerke und erscheint im N. T. wie in den Werken der byzantin. Schriftsteller nicht unbedeutend entartet. Das Studium der griech. Sprache kam vom byzantin. Kaisertum aus im 15. Jahrh. nach Italien (*Chrysoloras*, *Lascaris* und *Th. Gaza*) und wurde in Deutschland zuerst durch *Erasmus*, *Reuchlin*, *Melanchthon* eingeführt (seit 1518). Neuere Grammatiker: *Buttmann*, *Thiersch*, *Kühner*, *Rost*, *Curtius*, *Bäumlein* u. a. Die Syntax insbesondere bearbeiteten *Bernhardy* und *Madvig*, die Formenlehre *Lobeck*, die Etymologie *Curtius*, die vergleichende Grammatik des Lateinischen und Griechischen *Leo Meyer* u. a. Lexika von *Stephanus* (neue Bearb. 1831—63, 9 Bde.), *Passow* (n. Ausg. 1841—57, 4 Bde.), *Rost* (7. Abdr. 1871) und besonders *Pape* (n. Ausg. 1880, 4 Bde.).

Die *griech. Litteratur*, in der Poesie, Geschichtschreibung und Redekunst unübertroffen, in der Naturkunde und den spekulativen Wissenschaften für alle Zeit grundlegend, beginnt mit einer mythischen Vorzeit (*Orphische Periode*; Schauplatz das piërische Thrakien mit dem Olymp und Helikon, Pindos und Parnaß; Sängernamen: *Orpheus*, *Musäos*, *Eumolpos*, *Linos* u. a.) und umfaßt dann die 2 Hauptperioden der nachstehenden Tabelle. Auf diese Zeit des Schaffens folgt eine vorzugsweise systematisierende und kritisierende Periode, das sogen. *Alexandrinische Zeitalter* (s. d.), von dem die mittelalterlich-byzantin. Periode den Uebergang zur Neugriechischen Litteratur (s. d.) bildet. Darstellungen der griech. Litteratur von *O. Müller* (3. Aufl. 1874—76, 2 Bde.), *Bernhardy* (n. Aufl. 1867—76, 3 Teile), *Mure* (1850 bis 1857, 5 Bde., englisch); kürzere von *Mure* (3. Aufl. 1880), *Nicolai* (2. Aufl. 1874—78, 3 Bde.), *Müller* (‚Antike Litteratur', 1880).

I. Poetische Periode (1000—500 v. Chr.).

Episches Zeitalter.	Lyrisches Zeitalter.	Philosophie.
Ionische Sängerschule: *Homer* (um 900; ‚Ilias', ‚Odyssee'); die *Homeriden*; die *cyklischen Dichter* Arktinos, Lesches, Panyasis.	Elegische Dichtung. Patriot. Lieder: *Kallinos*, *Tyrtäos* (680), *Solon*. Gnomen und Epigramme: die 7 Weisen: *Theognis*, *Phokylides*, *Simonides* aus Keos († 468), *Bakchylides*. Fabel: *Aesop* (6. Jahrh.). Erotische Gedichte: *Mimnermos* (600); Skolien: *Terpandros* (um 660).	Ionische Schule (die sogen. Physiker): *Thales* († 548; Urprinzip: Wasser), *Anaximenes* (540; Luft), *Herakl it* (500; Feuer), *Pherekydes* (540; Aether und Erde). — *Anaximandros* (um 570), *Anaxagoras* († 428), *Demokrit* († um 360).
Böotische Sängerschule: *Hesiod* (um 800; ‚Theogonie', ‚Werke und Tage').	Iambische Dichtung (satirisch): *Archilochos* (um 700), *Simonides* aus Samos (650), *Hipponax* (um 540).	*Pythagoras* (geb. 583) und seine Schule: *Archytas* (400), *Philolaos* (380) u. a.
	Melische Dichtung (eigentl. Lyrik): *Alkman* (640), *Arion* (600), *Alkäos* (600), *Sappho*, *Erinna*, *Stesichoros*, *Ibykos* (530), *Anakreon* (um 520), *Pindar* († 442).	

Digitized by Google

II. Attische Periode (500—300 v. Chr.).

A. Drama.

Tragödie: *Phrynichos* († 470), *Aeschylos* († 456), *Ion*, *Achäos*, *Sophokles* († 406), *Euripides* († 405), *Agathon* († 401).

Satyrspiel: *Aristias*, *Pratinas*, *Euripides* (‚Kyklops').

Mimen: *Sophron* († um 420).

Komödie. Alte: *Epicharmos*, *Kratinos*, *Eupolis*, *Aristophanes* († um 388), *Pherekrates*. — Mittlere: *Antiphanes* († um 385). — Neuere: *Philemon*, *Diphilos*, *Menandros* († 290).

B. Philosophie.

Eleatische Schule: *Xenophanes* (um 536), *Parmenides* (um 460), *Empedokles* (um 450).

Sophisten: *Gorgias* (440), *Protagoras*, *Prodikos* etc.

Sokrates († 399) und seine Schüler: *Xenophon* († 355), *Platon* († 347).

Peripatetiker: *Aristoteles* († 322), *Theophrastos* († 286).

Cyniker: *Antisthenes* (400), *Diogenes* († 323). — Kyrenäische Schule: *Aristippos* (400). — Stoiker: *Zenon* (um 300). — Glückseligkeitslehre: *Epikuros* († um 270). — Skeptiker: *Pyrrhon* († 288), *Aenesidemos* etc.

C. Geschichte.

Herodot († um 424), *Thukydides* († 400), *Xenophon* († 355), *Ktesias* (um 400), *Philistos* († 356), *Theopompos* (um 350), *Ephoros*, *Kallisthenes* († 328).

D. Rhetorik.

Antiphon († 411), *Andokides*, *Lysias*, *Isokrates* († 338), *Isäos*, *Lykurgos*, *Demosthenes* († 322), *Aeschines* († 314), *Deinarchos* († 290), *Demetrios Phalereus* († 283).

Griechische Weine, meist wenig haltbare, schlecht zubereitete, oft nach Harz schmeckende Weine, am besten der *Malvasier* (von Napoli di Malvasia in Lakonien) und der Santorin, ferner die Weine von Cypern, Kreta, Tenedos, Cerigo, Zante etc. Gute weiße Weine kommen in neuerer Zeit als *Achäerweine* in den Handel.

Griechisch-katholische Kirche (*griechische* oder *orientalisch-orthodoxe Kirche*), die christliche Kirche des Orients, welche bloß die Beschlüsse der 7 ökumenischen Konzilien, nicht die später aufgekommenen Satzungen der römisch-kathol. Kirche, namentlich nicht die Autorität des röm. Papstes, anerkennt. Auf die erste Trennung beider Kirchen (484—519) folgten die Irrungen wegen des trullanischen Konzils 692 und die Flüche der röm. Bischöfe gegen die Bilderstürmer, 862 auch gegen den Patriarchen Photius, der seinerseits 867 das Ausgehen des Heil. Geistes auch vom Sohn (filioque) für eine Ketzerei der Abendländer erklärte. Aber erst 24. Juli 1054 kam es zur bleibenden Trennung beider Kirchen, indem die Legaten des Papstes Leo IX. die gegen den Patriarchen von Konstantinopel erlassene Exkommunikationsurkunde in der Sophienkirche zu Konstantinopel vorlasen und niederlegten. Eine 1439 auf dem Konzil zu Florenz versuchte Wiedervereinigung mißlang. Zu den 4 Patriarchen von Konstantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem kam 1589 der zu Moskau als fünfter. Die symbolischen Bücher der g.n K. sind die Konfessionen des Patriarchen Gennadios (1453) und des Metropoliten von Kiew, Petrus Mogilew (1643). Sie teilt sich in die g. K. der Türkei (11 Mill.), Griechenlands, seit 1833 von Konstantinopel getrennt (1½ Mill.), und die russ. Kirche (54 Mill., s. *Russische Kirche*). Die g. K. lehrt, daß der Heil. Geist nur vom Vater ausgehe, nimmt mit der römisch-kathol. 7 Sakramente an, hält aber bei der Taufe dreimaliges Eintauchen des ganzen Körpers ins Wasser für notwendig und verbindet das Chrisma (Firmung) sogleich mit der Taufe, hat Marien- und Heiligenverehrung, Transsubstantiation und Meßopfer, aber nicht Anbetung der Hostie, bedient sich beim Abendmahl, das sie unter beiderlei Gestalt jedermann, auch Kindern reicht, gesäuerten Brots und mit Wasser vermischten Weins, kennt kein eigentliches Fegfeuer, gebietet den niedern Weltgeistlichen Eingehung der Ehe mit einer Jungfrau, verbietet aber eine zweite Ehe, duldet in den Kirchen nur gemalte Bilder (nur die russ. Kirche auch plastische), hält viel auf Fasten und sonstige äußere Gebräuche, hat keine allgemeine Kirchensprache. Die niedere Geistlichkeit besteht aus Vorlesern, Sängern, Hypodiakonen, Diakonen, Priestern (Popen u. Protopopen). Die Bischöfe werden aus der (unverheirateten) Klostergeistlichkeit gewählt. Vgl. *Pitzipios*, Die oriental. Kirche (deutsch 1857); *Stanley*, History of the Eastern church (4. Aufl. 1869); *Gaß*, Symbolik der g.n K. (1872).

Grieg, *Edvard*, norweg. Komponist, geb. 15. Juni 1843 in Bergen, zu Leipzig und Kopenhagen gebildet, lebt in Christiania. Schr. ein Klavierkonzert, 2 Violinsonaten, ein Streichquartett, Klavierstücke, Lieder.

Griepenkerl, *Christian*, Maler, geb. 1839 in Oldenburg, Schüler Rahls in Wien, lebt das. Treffliche Wand- und Deckengemälde in Palästen von Wien, Venedig etc., im Augusteum in Oldenburg etc.; auch Porträte.

Gries, klimatischer Kurort, Vorstadt von Bozen in Tirol, durch den 650 m hohen Guntschnaberg geschützt, 2795 Ew. Mittlere Temperatur 10,9° R.

Gries, *Johann Dietrich*, Uebersetzer, geb. 7. Febr. 1775 in Hamburg, lebte längere Zeit in Jena und Weimar; † 9. Febr. 1842 in Hamburg. Vorzügliche Uebertragungen von Tasso (12. Aufl. 1865), Ariosto (4. Aufl. 1851), Calderon (3. Aufl. 1862), Bojardo (1837) u. a. ‚Gedichte', 2. Aufl. 1859, 2 Bde.

Griesbach, Badeort im bad. Kreis Offenburg, Amt Oberkirch, 280 Ew., im Renchthal, 580 m ü. M.; Eisenquellen.

Griesinger, *Wilhelm*, Arzt, geb. 29. Juli 1817 in Stuttgart, 1850—54 Direktor der medizinischen Schule zu Kasr el Ain und Präsident des Conseil de santé für Aegypten, später Prof. in Tübingen, Zürich, seit 1865 in Berlin; † das. 26. Okt. 1868. Reformator des Irrenanstaltswesens sowie Begründer

Digitized by Google

der Nervenklinik in Berlin, welche er mit der psychiatrischen Klinik verband. Schr.: ‚Pathologie und Therapie der psych. Krankheiten' (4. Aufl. 1876); ‚Ueber Infektionskrankheiten' (2. Aufl. 1864); ‚Gesammelte Abhandlungen' (1872, 2 Bde.). Gab heraus: ‚Archiv für Psychiatrie u. Nervenkrankheiten' (seit 1867). Biogr. von *Wunderlich* (1869).

Grieß, grob gemahlenes Getreide, feiner als Grütze, bes. von Weizen; Reis, Mais, als Nebenprodukt bei der Mehlbereitung gewonnen, meist weiter vermahlen (*G.mehl*).

Griffel, in der Botanik die Röhre des Stempels zwischen Fruchtknoten und Narbe.

Griffelschiefer, in regelmäßige prismatische Stücke spaltbarer Thonschiefer von großer Milde, bes. im silur. Uebergangsgebirge des südöstlichen Thüringer Waldes.

Griffiths Weiß (*Zinkvitriol*), aus Zinkvitriol durch Schwefelbaryum gefällt, besteht aus Schwefelzink und schwefelsaurem Baryt; Bleiweißsurrogat. Aehnlich das *Lithopone*. In überhitztem Wasserdampf geröstet, liefert G. *Meißners Weiß* (Zinkoxyd und schwefelsaurer Baryt).

Griffonieren (fr.), schmieren, sudeln. *Griffonage* (spr. -ahsch), Sudelei; *Griffoneur* (spr. -nöhr), Sudler von Schriftsteller.

Grille, s. *Heuschrecken*.

Grillparzer, *Franz*, dramat. Dichter, geb. 15. Jan. 1791 in Wien, ward 1832 daselbst Archivdirektor bei der Hofkammer, 1847 Mitglied der Akademie, 1856 quiesziert, 1861 zum Mitglied des Herrenhauses ernannt; † 21. Jan. 1872. Begründete seinen Ruf mit der Schicksalstragödie ‚Die Ahnfrau' (1816), welcher seine durch echt dramat. Leben, Energie der Charakteristik und Fülle des poet. Details ausgezeichneten Meisterwerke: ‚Sappho' (1818), ‚Das Goldne Vließ' (Trilogie, 1821), ‚König Ottokars Glück und Ende, (1825), ‚Des Meeres und der Liebe Wellen' (1831) nachfolgten. Andre Dramen: ‚Ein treuer Diener seines Herrn' (1828), ‚Der Traum ein Leben' (1834), ‚Weh' dem, der lügt!' (Lustspiel, 1838), ‚Esther' (Fragment, 1863) und die posthumen Stücke: ‚Libussa' (1873), ‚Ein Bruderzwist in Habsburg' (1873), ‚Die Jüdin von Toledo' (1873). Auch zahlreiche Gedichte und einige Novellen. Werke 1881, 10 Bde. Biogr. von *K. v. Wurzbach* (2. Aufl. 1872), *Kuh* (1872), *Betty Paoli* (1875).

Grimasse (fr.), Verzerrung des Gesichts und der Gebärde, Verstellung.

Grimm, 1) *Friedrich Melchior von*, geb. 25. Dez. 1723 in Regensburg, lebte bis 1790 in Paris im Kreis der Encyklopädisten; † 19. Dez. 1807 in Gotha. Schr.: ‚Correspondance littéraire etc.' (1812—14, 17 Bde.; n. Ausg. 1877—82). Vgl. *Sainte-Beuve* (1854). — 2) *Jakob Ludwig Karl*, Sprachforscher, geb. 4. Jan. 1785 in Hanau, seit 1831 Professor und Bibliothekar in Göttingen, 1837 als einer der bekannten 7 Professoren entsetzt und ausgewiesen, 1841 als Mitgl. der Akademie u. Prof. nach Berlin berufen; † das. 20. Sept. 1863. Begründer der wissenschaftl. Behandlung der vaterländischen Sprache, Litteratur u. Altertumskunde. Hauptwerke: ‚Deutsche Grammatik' (1819—37, 4 Bde.; n. Ausg. 1870 ff.); ‚Deutsche Rechtsaltertümer' (1828, 3. Aufl. 1881); ‚Weistümer' (1840—78, 7 Bde.); ‚Deutsche Mythologie' (1835, 4. Aufl. 1875—1877, 3 Bde.); ‚Geschichte der deutschen Sprache' (4. Aufl. 1880, 2 Bde.); Ausgabe des ‚Reinhart Fuchs' (1834) u. a. ‚Kleinere Schriften' 1864—82, 6 Bde. Mit seinem Bruder gab er heraus: ‚Kinder- und Hausmärchen' (1812—13, 3 Bde.; 17 Aufl. 1881); ‚Deutsche Sagen' (2. Aufl. 1865, 2 Bde.); ‚Irische Elfenmärchen' (1826); ‚Altdeutsche Wälder' (1813—16, 3 Bde.) und das große ‚Deutsche Wörterbuch' (1852 ff.; fortges. von *Hildebrand*, *Heyne*, *Weigand* und *Lexer*). Vgl. *Scherer*, J. G. (1865). — 3) *Wilhelm Karl*, Bruder des vorigen, geb. 24. Febr. 1786 in Hanau, seit 1830 Professor in Göttingen, teilte 1837 das Schicksal seines Bruders, seit 1841 Professor in Berlin; † das. 16. Dez. 1859. Besonders als Herausgeber altdeutscher Dichtungen thätig, so des ‚Freidank' (1834, 2. Aufl. 1860), ‚Rosengartens' (1836), ‚Rolandslieds' (1838), der ‚Goldnen Schmiede' (1840), des ‚Sylvester' von Konrad von Würzburg etc.; schr.: ‚Ueber deutsche Runen' (1821); ‚Die deutsche Heldensage' (2. Aufl. 1868). ‚Kleinere Schriften' 1881, 3 Bde. Vgl. *Denhard*, Die Gebrüder G. (1860); ‚Briefwechsel zwischen Jakob und Wilh. G. aus der Jugendzeit' (1881). — 4) *Aug. Theodor*, Schriftsteller, geb. 1806 in Stadtilm, seit 1827 in Petersburg, ward 1835 Erzieher des Großfürsten Konstantin, 1847 Staatsrat; † 28. Okt. 1878 in Wiesbaden. Schrieb: ‚Wanderungen nach Südosten' (1855—57, 3 Bde.); den Roman ‚Die Fürstin der siebenten Werst' (2. Aufl. 1861); ‚Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Rußland' (2. Aufl. 1866, 2 Bde.) u. a. — 5) *Herman*, Schriftsteller, Sohn von G. 3), geb. 6. Jan. 1828, Professor der Kunstgeschichte in Berlin, mit einer Tochter Bettinas v. Arnim verheiratet. Schrieb: ‚Novellen' (2. Aufl. 1869); ‚Leben Michelangelos' (5. Aufl. 1879, 2 Bde.); ‚Essays' (1859 u. 1865, 1875 u. 1882); ‚Ueber Künstler und Kunstwerke' (1865—67, 3 Bde.); ‚Unüberwindliche Mächte' (Roman, 2. Aufl. 1870); ‚Leben Raffaels' (nach Vasari, 1872); ‚Goethe' (2. Aufl. 1880) u. a.

Grimma, Amtshauptstadt in der sächs. Kreish. Leipzig, an der Mulde und der Bahn Leipzig-Döbeln, 8042 Ew. Fürstenschule.

Grimmelshausen, *Hans Jakob Christoffel von*, geb. um 1625 in Gelnhausen, lange Zeit Soldat, dann Schultheiß zu Renchen im Schwarzwald; † 17. Aug. 1676. Der bedeutendste Träger der volkstümlichen Poesie im 17. Jahrh. Hauptwerk (unter dem Anagramm *German Schleifheim von Sulsfort*) der Roman ‚Der abenteuerliche Simplicissimus' (1669), der in echt epischer Weise das Leben zur Zeit des 30jährigen Kriegs nach allen Hauptrichtungen darstellt. Schrieb unter dem Namen *Samuel Greifenson von Hirschfeld* etc. noch mehrere ähnliche Werke. Neuere Ausgaben des ‚Simplicissimus' von Ad. v. Keller (1854—62), Kurz (‚Simplician. Schriften', 1863—64), Tittmann (1874—77).

Grimmen, Kreisstadt im preuß. Regbez. Stralsund, an der Trebel und der Bahn Berlin-Stralsund, 3392 Ew.

Digitized by Google

Grimsby *(Great G.)*, Seestadt in der engl. Grafschaft Lincoln, an der Mündung des Humber, 29,682 Ew. Bedeutender Handel. 637 eigne Schiffe von 48,557 Ton. 1881 liefen 1358 Schiffe von 428,785 T. ein, 1151 von 405,093 T. aus. Wert der Einfuhr (1879) 68½ Mill. Mk., der Ausfuhr brit. Produkte (1881) 152½ Mill. Mk. Ausgedehnte Seefischerei.

Grimsel, Gebirgspaß der Berner Alpen, 2165 m hoch, aus dem Oberhasli nach Oberwallis. Daselbst das *G.hospiz* und der *Totensee*.

Grind *(Schorf)*, die Kruste, welche sich durch Vertrocknung nässender Hautstellen bildet. G. der Haustiere, s. *Raude*.

Grindelwald, Thal der Schwarzen Lütschine im Berner Oberland, 18 km lang, 3 km breit, gut angebaut, 3200 Ew. Zwei vielbesuchte Gletscher.

Grindwal, s. *Delphine*.

Grindwurz, s. *Rumex*.

Gringore (spr. gränggohr, *Gringoire*), *Pierre*, franz. Dichter, geb. 1475 in Caen (?), durchzog, seine Possen und Satiren aufführend, Frankreich, verfaßte im Auftrag Ludwigs XII. mehrere Satiren gegen Papst Julius II.; † um 1544. Werke 1858—75, 2 Bde.

Grinnell-Land, Land im arktischen Amerika, durch den Smithsund und Kennedykanal von Grönland getrennt, 82½° n. Br.; 1854 von Kane entdeckt.

Griotte (fr., *Weichselmarmor*), roter Thonschiefer mit rundlichen Stücken oder Mandeln von Kalkspat, in den Pyrenäen und Mähren.

Griphen (gr.), Netze, Rätselaufgaben, verfängliche Fragen.

Grippe *(Influenza)*, epidemischer, mit Fieber und großer Abgeschlagenheit verlaufender, hartnäckiger Katarrh der Schleimhaut der Luftröhren. *Nervöse G.*, besonders bei geschwächten Leuten, mit hochgradiger Atemnot, Hirnsymptomen und Hinfälligkeit, wird oft mit wirklicher Lungenentzündung verwechselt. Echte G. im Kindes- und Greisenalter nicht selten tödlich.

Gripsholm, altes Schloß der Könige von Schweden, im Mälarsee; Lieblingsaufenthalt Gustavs III., auch Gefängnis Johanns III., Erichs XIV. und Gustavs IV.

Griqualand, s. *West-Griqualand*.

Grisaille (fr., spr. grisaj'), Graumalerei; Mischung brauner u. grauer Haare (zu Perücken).

Grisebach, *Aug. Heinr. Rudolf*, Botaniker, geb. 17. April 1814 in Hannover, seit 1841 Professor der Botanik in Göttingen; † das. 9. Mai 1879; verdient um die Pflanzengeographie. Schr.: ‚Vegetationslinien des nordwestl. Deutschland' (1846); ‚Flora of the British Westindian islands' (1859—64, 2 Bde.); ‚Die Vegetation der Erde' (1872, 2 Bde.); ‚Gesammelte Abhandlungen etc. zur Pflanzengeographie' (1880, mit Biogr.) u. a. — Sein Sohn *Eduard*, geb. 9. Okt. 1845 in Göttingen, seit 1881 Konsul in Petersburg, machte sich durch die Dichtungen: ‚Der neue Tannhäuser' (anonym, 12. Aufl. 1882) und ‚Tannhäuser in Rom' (5. Aufl. 1882) einen Namen; schrieb außerdem: ‚Die deutsche Litteratur 1777—1870' (2. Aufl. 1877); ‚Die treulose Witwe' (3. Aufl. 1877) u. a.

Griseldis, Heldin einer mittelalterlichen Sage, armes Bauernmädchen, vom Markgrafen Walter von Saluzzo zur Gattin erwählt, der ihre Treue und Demut auf die härteste Probe stellt und bewährt findet. Die Geschichte findet sich zuerst bei Boccaccio (‚Decamerone', X, 10), dann als deutsches Volksbuch (zuerst 1471); dramatisch behandelt von Hans Sachs (1546). Fr. Halms ‚G.' gibt der Fabel eine tragische Wendung.

Grisetten (fr.), in Paris Klasse von Mädchen (Näherinnen etc.), die mit einem sogen. Freund (Arbeiter, Kommis, Student) in einer zeitweiligen wilden Ehe leben.

Grisi, *Giulia*, Opernsängerin, geb. 28. Juli 1811 in Mailand, seit 1836 abwechselnd in Paris und London, 1854—55 in Amerika Triumphe feiernd, seit 1856 Gemahlin des Tenoristen Mario; † 28. Nov. 1869 in Berlin.

Grisly *(Grisselbär)*, s. *Bär*.

Griswold, *Rufus Wilmot*, nordamerikan. Litterarhistoriker, geb. 15. Febr. 1815 in Benson (Vermont), † 27. Aug. 1857 in New York. Gab heraus: ‚Poets and poetry of America' (n. Ausg. 1873); ‚Prose-writers etc.' (n. Ausg. 1866); ‚Female poets etc.' (n. Ausg. 1873); ‚Poets and poetry of England' (4. Aufl. 1854).

Grobkalk, aus Schnecken, Muscheln oder Foraminiferen gebildeter tertiärer Kalkstein bei Paris; auch ähnliche kalkige Gesteine andrer Gegenden. *G.formation*, s. v. w. marines Tertiärgebirge.

Grobkohle, Abart der Steinkohle.

Grobmörtel, s. v. w. Beton.

Grochow, Dorf bei Warschau; 25. Febr. 1831 *Sieg* der Russen über die Polen.

Groden, vom Meer angeschwemmtes Land. *G.deich*, vom Wasser angesetzte, mit Gras bewachsene Insel.

Grodno, westruss. Gouvernement, 38,668 qkm mit 1,165,401 Ew. Die *Hauptstadt* G., am Niemen, 34,755 Ew. Fabriken in Tuch und Tabak, bedeutender Handel.

Grödner Thal *(Valle Gardéna)*, enges, reizendes Thal in Tirol, Bezirk Bozen, mit ca. 4000 roman. Ew. Bildschnitzerei.

Gröningen, 1) Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Oschersleben, an der Bode, 3154 Ew. — 2) Niederländ. Provinz u. Stadt, s. *Groningen*.

Grönland, großes Nordpolarland, zwischen der Baffinsbai und dem Atlantischen Ozean, wahrscheinlich Insel, 2,169,750 qkm mit 10,000 Ew., an der Westküste bis 82° n. Br. besucht, Nordgrenze unbekannt; im Innern Tafelland, von mächtigen Eismassen übergletschert und von 1900—2500 m hohen Gebirgen umsäumt. Der allein zugängliche, im O. gar nicht, im W. dürftig bewohnte und bebaute Teil heißt das Außen- oder Vorland, bestehend in einem Küstensaum mit einem labyrinth. Gürtel von Halbinseln und Fjorden und zahllosen Inseln und Klippen. Das gletscherlose Gebiet auf der Westküste steht unter dän. Oberhoheit, 88,100 qkm mit 9531 Ew. (meist Eskimo und Mischlinge) in kleinen, meist aus Herrnhuter-Missionsplätzen bestehenden Kolonien: Julianehaab, Frederikshaab, Godthaab, Omanak, Upernavik etc. Von einem verschlage-

Digitized by Google

nen Isländer, Namens Gunnbjörn, entdeckt; von Erik Rauda (wegen seines Grüns) G. genannt und dann nach und nach von Skandinaviern kolonisiert. 2 Kolonien: West- und Ostbygd, die im 14. und 15. Jahrh. zu Grunde gingen. 1721 Einwanderung Hans Egedes (s. d.), seitdem Kolonisierung G.s seitens der Dänen. Vgl. *Etzel*, G. (1860); **Grönlandspat**, s. *Kryolith*. [*Eink* (1877).

Grönsund, Meerenge zwischen den dän. Inseln Falster und Möen.

Groen van Prinsterer, *Wilhelm*, niederländ. Staatsmann und Schriftsteller, geb. 1801 in Voorburg, langjähriges Mitglied der Generalstaaten und Führer der antirevolutionären Partei; † 19. Mai 1876. Schrieb: ‚Archives de la maison d'Orange-Nassau' (1835 ff., 15 Bde.); ‚Handboek der geschiedenis van het vaderland' (4. Aufl. 1874, 4 Bde.); ‚Ongeloof en revolutie' (1847); ‚Maurice et Barnevelt' (1875) u. a. Biogr. von *Stuart* (1876).

Grönvold, *Markus*, norweg. Genremaler, geb. 5. Juli 1845 in Bergen, in Kopenhagen und München (unter Diez und Piloty) gebildet, lebt in München. Werke: der Herr Bürgermeister, Trost, selbstgeladene Gäste, Wilddiebe, Sonntags früh, Wieland der Schmied (Hauptbild); auch Porträte sowie zahlreiche Aquarelle und Illustrationen.

Grog, Getränk aus Rum, Zucker und Wasser, vom Admiral Vernon im 18. Jahrh. eingeführt und von den Matrosen nach dem Spitznamen des Admirals, ‚Old G.', benannt.

Grognard (fr., spr. gronjahr), Murrkopf.

Großzsch, Stadt in der sächs. Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, unweit der Elster, an der Bahn Gaschwitz-Meuselwitz, 4432 Ew.

Grolman, *Karl Wilh. Georg von*, preuß. General, geb. 30. Juli 1777 in Berlin, machte als preuß. Major die Freiheitskriege von 1813 und 1814 mit, ward 1815 Generalquartiermeister, war dann bis 1819 im Kriegsministerium, wurde 1837 General der Infanterie; † 15. Sept. 1843 in Posen. Die ‚Geschichte des Feldzugs von 1815 etc.' (1837, 2 Bde.) u. die ‚Geschichte des Feldzugs von 1814 etc.' (1842, 4 Bde.) sind nach G.s Materialien von *v. Damitz* verfaßt. [*Gromatik*, Feldmeßkunst.

Groma (lat.), Werkzeug zum Feldmessen;

Gronau, Stadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Marienburg, an der Leine, 2317 Ew.

Groningen, nordöstl. Prov. der Niederlande, 2298 qkm und (1880) 255,686 Ew. Sorgfältig kultiviert. Die befestigte *Hauptstadt* G., an der Hunse und Aa, durch Kanäle mit dem Dollart und der Zuidersee verbunden, (1880) 46,058 Ew. Universität (seit 1614). Fabrik für Leinenzeuge und Tabak.

Gronovius, *Johann Friedrich*, Altertumsforscher, geb. 8. Sept. 1611 in Hamburg, 1659 Professor in Leiden; † das. 28. Sept. 1671. Viele Klassikerausgaben; ‚Observationum libri IV' (1682, n. Ausg. 1831) u. a. — Sein Sohn *Jakob*, Philolog, geb. 20. Okt. 1645 in Deventer, † 21. Okt. 1716 als Prof. in Leiden. Hauptwerk: ‚Thesaurus antiquitatum graecarum' (1697—1712, 12 Bde.).

Groom (engl., spr. gruhm), eleganter Reitknecht, Kammerjunker.

Groot, *Hugo de*, s. *Grotius*.

Gropius, 1) *Karl*, Maler, geb. 4. April 1793 in Berlin, † das. 20. Febr. 1870 als königl. Hoftheatermaler und Mitglied der Akademie; bes. ausgezeichnet als Dekorationsmaler und Verfertiger von Dioramen. — 2) *Martin*, Architekt, Vetter des vorigen, geb. 11. Aug. 1824 in Berlin, seit 1869 Direktor der Kunstschule in Berlin; † 24. Dez. 1880. Strenge klassische Richtung. Bauten: Krankenhaus in Berlin, Universität in Kiel, Irrenanstalt in Eberswalde etc.; zahlreiche Villen.

Groppe, Fisch, s. *Kaulkopf*.

Gros (fr., spr. groh), die Hauptmasse, etwas im großen und ganzen als Gesamtheit (vgl. *En gros*); Münze = Groschen; auch fälschlich s. v. w. Groß (s. d.). G. mit einem Zunamen Bezeichnung vieler seidener oder halbseidener Gewebe (G. de Tours etc.).

Grosläson, ordinäre gestreifte Futtergaze.

Gros (spr. gro), *Antoine Jean, Baron*, franz. Schlachtenmaler, geb. 16. März 1771 in Toulouse, 1816 Mitglied des Instituts, ertränkte sich 27. Juni 1835 in der Seine. Berühmte Bilder zum Ruhm Napoleons I. (Napoleon in Jaffa, Schlachten bei Eylau und Wagram u. a.) und die Malereien in der Kuppel des Pantheons. Biogr. von *Delestre* (1867).

Groschen (v. lat. *grossus*, dick, im Gegensatz zu den Blechmünzen), silberne Scheidemünze, zuerst in Böhmen im 13. Jahrh. = 65,6 Pf.; alter Konventionsgroschen = $^1/_{24}$ Thlr., dann = $^1/_{30}$ Thlr. = 10 Pf.

Groß (fr. *Grosse*), 12 Dutzend = 144 Stück.

Groß, *Ferdinand*, Feuilletonist, geb. 8. April 1849 in Wien, viel auf Reisen, 1879—81 Redakteur des Feuilletons der ‚Frankfurter Zeitung', jetzt wieder in Wien. Sammlungen seiner Skizzen etc.: ‚Kleine Münze' (1878); ‚Nichtig und flüchtig' (1880); ‚Obermmergauer Passionsbriefe' (1880); ‚Mit dem Bleistift' (1881). Schr. auch: ‚Gedichte' (1880); den Einakter ‚Geheimnisse' (1877) u. a.

Groß-Almerode, Stadt im preuß. Regbez. Kassel, Kreis Witzenhausen, 2477 Ew. Schmelztiegel- und Thonpfeifenfabrikation.

Großaventurhandel, der Handel, welcher für erborgte Kapitalien Waren kauft, um sie an überseeischen Plätzen abzusetzen; *Großaventurkontrakt*, der hierfür abgeschlossene Darlehnsvertrag, nach welchem, falls das Schiff verunglückt, keine Rückzahlung erfolgt. Vgl. *Bodmerei* und *Aventuriers*.

Großbeeren, Dorf im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Teltow, an der Bahn Berlin-Leipzig, 896 Ew. 23. Aug. 1813 *Sieg* der Preußen und Russen unter Bülow u. Tauenzien über die Franzosen unter Oudinet. Obelisk.

Großbottwar, Stadt im württemb. Neckarkreis, Oberamt Marbach, 2365 Ew. Weinbau.

Großbritannien (engl. *Great Britain*, hierzu die *Karte* mit statist. Uebersicht), europ. Großmacht, die drei unter einem Zepter und zu einem Parlament vereinigten Königreiche England, Schottland und Irland umfassend, besteht aus den großen Inseln England-Schottland (G. im engern Sinn), Irland und mehreren kleinern (Hebriden, Orkney- und Shetlandinseln, Scilly- und normänn. Kanalinseln und Man), 314,951 qkm (5719,8

Digitized by Google

GROSSBRITANNIEN.

I. Ravenstein dir. Bibliographisches Institut in Leipzig. Corr

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Grossbritannien.

Die erste Kolumne (NB.) bezeichnet die *geographische nördliche Breite*, die zweite Kolumne (OL.) die *geographische östliche Länge von Ferro.*

	NB.	OL.		NB.	OL.		NB.	OL.
Aberdeen	57,1	15,6	Firth of Forth	56,1	15,0	North-Uist	57,6	10,4
Achill-Insel	54,0	7,7	— of Lorn	56,2	11,5	Norwich	52,7	18,9
Alderney	49,7	15,3	— of Tay	56,5	14,9	Nottingham	53,0	16,5
Anglesey	53,3	13,3	Foul-Insel	60,1	15,4	Orkney-Inseln	59,0	14,7
Aran-Inseln	53,1	7,8	Fraserburgh	57,7	15,7	Oxford	51,8	16,4
Arbroath	56,6	15,1	Galway	53,3	8,7	Pembroke	52,0	12,9
Armagh	54,4	11,0	— Bai	54,2	8,5	Pentland Firth	58,7	14,7
Arran	55,6	12,4	Glasgow	55,9	13,4	Penzance	50,1	12,2
Athlone	53,4	9,8	Gloucester	51,9	15,4	Perth	56,4	14,3
Ayr	54,4	13,3	Grampian Mounts	56,9	13,8	Peterhead	57,5	15,9
Balina	54,1	8,6	Great Grimsby (G.)	53,6	17,5	Plymouth	50,4	13,5
Banff	57,7	15,2	— Yarmouth	52,6	19,4	Pomona (Mainl.)	59,0	14,7
Bangor	53,3	13,5	Greenock	55,9	12,9	Port Patrick	54,8	12,5
Barnstaple	51,1	13,7	Greenwich	51,5	17,7	Portsmouth	50,8	16,6
Barra-Passage	56,8	10,0	Guernsey	49,4	15,1	Preston	53,8	14,9
Bath	51,4	15,3	Halifax	53,7	15,3	Ramsgate	51,3	19,1
Bedford (B.)	52,1	17,2	Hartlepool	54,7	16,5	Reading	51,5	16,7
Belfast	54,6	11,8	Harwich	51,9	19,0	Salisbury	51,1	15,9
Ben Nevis	56,8	12,7	Holyhead	53,3	13,0	Scilly-Inseln	49,9	11,4
Berwick	55,8	15,7	Hull	53,7	17,3	S. Davids	51,9	12,4
Birkenhead (Bi.)	53,4	14,7	Humber, River	53,6	17,6	Sea-Fell	54,4	14,5
Birmingham	52,5	15,8	Inverneß	57,5	13,4	Severn, River	51,6	15,0
Bolton	53,6	15,2	Ipswich	52,0	18,8	Shannon, River	52,5	8,0
Boston	53,0	17,7	Islay	55,8	11,5	Sheffield	53,4	16,2
Bradford	53,8	15,9	Jersey	49,2	15,6	Skye	57,2	11,5
Brighton	50,8	17,5	Kendal	54,3	14,9	Sligo	54,3	9,3
Bristol	51,5	15,1	Kilkenny	52,7	10,4	Snowdon	53,1	13,7
Butt of Lewis	58,6	11,3	Killarney	52,0	8,2	Solway Firth	54,7	14,0
Cambrige	52,2	17,8	Kilmarnock	55,7	13,2	Southampton	50,9	16,3
Canterbury	51,3	18,7	Kings-Lynn	52,8	18,1	South Uist	57,3	10,4
Cardigan, Stadt und Bai	52,1	13,0	Kingstown	53,3	11,5	Spurn Point	53,6	17,8
Carlisle	54,9	14,7	Kirkcaldy	56,1	14,5	Stirling	56,1	13,7
Carnsore Point	52,2	11,4	Lancaster	54,1	14,9	Stockport	53,4	15,5
Castlebar	53,8	8,4	Lands-End	50,1	12,0	Stockton	54,6	16,3
Cavan	54,0	10,4	Leeds	53,8	16,1	Stonehaven	57,0	15,4
Chatham	51,4	18,2	Leicester	52,6	16,5	Sunderland	54,9	16,3
Cheltenham	51,9	15,6	Leith (L.)	56,0	14,5	Swansea	51,6	13,7
Chester	53,2	14,8	Lewis	58,2	11,1	Taunton	51,0	14,6
Cheviot-Hills	55,4	15,5	Limerick	52,7	9,0	Thames (Themse)	51,5	18,4
Colchester	51,9	18,5	Lincoln	58,2	17,1	Tralee	52,2	8,0
Cork	51,8	9,4	Little Minch	57,6	10,9	Truro	50,2	12,6
Derby	52,9	16,2	Liverpool	53,4	14,7	Unst-Insel	60,8	16,8
Devonport	50,4	13,5	London	51,5	17,6	Valenzia-Hafen	51,9	7,5
Donegalbai	54,6	9,7	Londonderry	55,0	10,4	Warwick (W.)	52,3	16,1
Dorchester	50,7	15,2	Longford	53,7	9,9	Wash, The (Bai)	53,0	18,0
Dornoch Firth	57,9	13,6	Lough-Neagh	54,6	11,3	Waterford	52,3	10,5
Dover	51,1	19,0	Lugnaquilla	53,0	11,2	Wexford	52,3	11,2
Drogheda	53,7	11,3	Lundy-Insel	51,2	13,0	Weymouth	50,6	15,2
Dublin	53,4	11,3	Mainland	60,3	16,3	Whitby	54,5	17,1
Dumfries	55,1	14,1	Malin-Head	55,4	10,3	Whitehaven	54,5	14,1
Duncansby Head	58,7	14,7	Man, Insel	54,3	13,2	Wick	58,4	14,6
Dundalk	54,0	11,2	Manchester	53,5	15,4	Wicklow	53,0	11,7
Dundee	56,5	14,7	Merthyr Tydfil	51,8	14,3	Wight, Insel	50,7	16,3
Dunse	55,8	15,3	Mizzen-Head	51,4	7,9	Winchester	51,1	16,4
Edinburg	56,0	14,5	Montrose	56,7	15,2	Windsor	51,5	17,1
Ennis	52,8	8,7	Moray Firth	57,7	13,8	Wolverhampton	52,6	15,5
Enniskillen	54,3	10,1	Mull	56,4	11,7	Woolwich	51,5	17,7
Erris-Head	54,3	7,7	Newcastle upon Lyme	53,0	15,5	Worcester	52,2	15,5
Exeter	50,7	14,1	— — Tyne	55,0	16,0	Wrath, Kap	58,6	12,7
Fair-Insel	59,5	16,1	Northampton	52,3	16,8	Yell, Insel	60,6	16,5
Falmouth	50,2	12,6	North-Shields	55,0	16,2	York	54,0	16,6
						Youghal	51,9	9,8

Digitized by Google

Statistische Uebersicht des Britischen Reichs.

	Areal qkm	Bevölkerung 1881 (* geschätzt)
England	131 912	24 608 391
Wales	19 108	1 359 895
Schottland	78 895	3 734 370
Irland	84 252	5 159 839
Soldaten u. Matrosen außer Landes	—	242 814
Verein. Königreich	314 167	35 105 339
Insel Man	588	53 492
Kanalinseln	196	87 731
Kolonien und Besitzungen:		
1) Europa.		
Helgoland	0,5	1 913
Gibraltar	5	18 380
Malta	323	56 000
Europa:	315 280	35 322 855
2) Asien.		
Britisch-Indien	2 253 252	186 040 033
— Tributärstaaten	1 520 871	54 100 000
Ceylon	63 976	2 758 166
Nikobaren und Andamanen	8 269	20 000
Straits settlements (Singapur etc.)	3 742	423 384
Keeling-Inseln	22	400
Labuan	78	6 298
Nord-Borneo	57 000	150 000
Hongkong	83	160 402
Aden und Perim)	130	35 165
Cyporn	9 520	185 916
Kuria-Muria etc. (unbewohnt)	220	—
Asien:	3 917 163	243 879 764
3) Afrika.		
Sierra Leone	2 600	60 546
Goldküste	39 000	520 000 *
Lagos	190	75 270
Gambia	180	14 150
Kapkolonie mit Dependenzen	628 635	1 249 824 *
Natal	48 560	413 167
Transvaal (unter brit. Oberhoheit)	285 363	810 000 *
Zululand	26 166	100 000 *
Ascension	88	150
St. Helena	123	5 059
Tristan da Cunha	116	105
Mauritius und Dependenzen	2 545	377 373
Neu-Amsterdam u. St. Paul	73	—
Sokotra	3 579	10 000 *
Afrika:	1 037 218	3 635 644

	Areal qkm	Bevölkerung 1881 (* geschätzt)
4) Australasien.		
Neusüdwales	799 139	751 468
Queensland	1 730 721	213 525
Victoria	229 078	862 346
Südaustralien	2 341 611	279 865
Westaustralien	2 527 283	31 000
Eingeborne (nicht oben mitgezählt)	—	55 000 *
Tasmanien	67 894	115 705
Neuseeland mit Chathaminseln	271 680	534 032
Norfolk, Auckland, Lord Howe-Inseln	561	546
Fidschimit Rotumah	20 837	124 002
Caroline, Starbuck, Malden, Fanning	138	230
Australasien:	7 988 942	2 967 719
5) Amerika.		
Kanada (Dominion)	8 301 503	4 324 810
Neufundland	110 670	179 509
Bermuda	50	13 948
Britisch-Honduras	19 585	27 452
Jamaika (mit Caymans)	11 443	583 204
Bahamas	13 960	43 521
Turks und Caicos	575	4 732
Leeward-Inseln:		
Virgin Islands	165	5 287
St. Christopher u. Anguilla	267	29 137
Nevis und Redonda	118	11 864
Antigua und Barbuda	440	34 964
Montserrat	83	10 083
Dominica	754	28 211
Windward-Inseln:		
Santa Lucia	614	38 551
St. Vincent	381	40 548
Grenada	430	42 403
Barbadoes	430	171 860
Tabago	295	19 500
Trinidad	4 544	153 128
Britisch-Guyana	221 243	252 000
Falklandinseln	12 523	1 543
Amerika:	8 700 073	6 016 255
Britisches Reich:	21 958 676	291 822 237

Digitized by Google

QM.), nebst zahlreichen Kolonien in allen Weltteilen, den größten, die je ein Reich besessen (s. unten). Dem allgemeinen Typus nach ist England Hügelland, Schottland Gebirgsland, Irland Ebene. Weiteres über Bodengestaltung, Gewässer, Klima etc. s. *England, Schottland, Irland.*

Bevölkerung:	1871	1881
England und Wales .	22 712 266	25 968 286
Schottland	3 360 018	3 734 370
Irland	5 412 377	5 159 839
Man u. Kanalinseln .	144 638	141 923
Soldaten u. Matrosen außer Landes . .	216 080	242 844
Sa.:	31 845 379	35 246 562

Volksdichtigkeit 113 : 1 qkm; am stärksten in England ohne Wales, 187 : 1 qkm, hier aber wieder, abgesehen von London, in den nordw. Steinkohlen- und Industriebezirken und auf den Kanalinseln (449 : 1 qkm); am schwächsten in Schottland, 47 : 1 qkm. Die Hauptmasse der Einwohner G.s und herrschendes Volk die germanischen *Engländer*, jährliche Zunahme 1871—81: 1,01 Proz., zu denen auch die schott. ‚Low landers' gehören, und die auch im NO. und O. Irlands starke Ansiedelungen gebildet haben. In ihnen teilweise aufgegangen und nur in den Hochlanden von Wales und Schottland, auf der Insel Man und in einem großen Teil Irlands noch unvermischt die keltischen *Kymri* in Wales und *Gäles* in Irland und Schottland. Ueber 2 Mill. Menschen sprechen noch keltisch, nämlich 800,000 in Irland, 300,000 in Schottland, 990,000 in Wales und 10,000 auf Man.

Staatskirche in England die bischöfliche *anglikanische Kirche*, in Schottland die *presbyterianische* Staatskirche, erstere mit 2 Erzbischöfen und 33 Bischöfen. In Schottland außerdem die sogen. *Free Kirk*, in Irland neben den die Mehrzahl bildenden Katholiken die protestantisch-bischöfliche ‚irische Kirche' und in allen 3 Königreichen zahlreiche Dissidenten. In England gehören noch 72 Proz., in Schottland nur 46½ Proz. zur Staatskirche. In Irland sind 77,7 Proz. katholisch, in England 4,3 Proz., in Schottland 9 Proz. In England gewinnt die Staatskirche beständig an Boden, in Schottland scheint das Gegenteil der Fall zu sein.

Nahrungszweige. Der *Ackerbau*, durch das ozeanische Klima und die Bodenbeschaffenheit begünstigt, in hoher Blüte, doch der Ertrag für die Bevölkerung nicht genügend. Landwirtschaftlich benutzte Bodenfläche 65 Proz., davon Acker 29,3, Wiese und Weide 32,1, Wald 3,6 Proz. Die Eigentumsverhältnisse des Bodens beruhen auf den alten Feudalgesetzen. Grund und Boden durchgängig im Besitz einer sehr geringen Zahl von Grundeigentümern. 1880 gab es 1,133,138 Pachtgüter, darunter über die Hälfte in Irland. Hauptstärke der engl. Landwirtschaft die *Viehzucht*, doch hat der Viehstand in jüngster Zeit sehr abgenommen (1882: 9,852,417 Rinder, 27,448,220 Schafe, 3,956,495 Schweine, ca. 3 Mill. Pferde). *Fischerei* bedeutend, besonders wertvoll für Erziehung der Seeleute. Produktion des *Bergbaus* und der Hüttenindustrie 1881:

	Ton. à 20 Ztr.		Ton. à 20 Ztr.
Kohlen .	154 184 300	Zinnerz .	15 947
Roheisen	8 155 073	Bleierz . .	48 415
Kupfererz	3 885	Salz . . .	2 600 000

Gesamtwert der Bergwerksproduktion 91 Mill. Pfd. Sterl.

Die *Industrie* die bedeutendste der Welt. Fast jeder Zweig des Fabrikwesens in England und Schottland auf hoher Stufe der Vollkommenheit (Irland in industrieller Hinsicht weit zurück); die charakteristischen und wichtigsten Stoffe: Baumwolle (Lancashire, Glasgow), Wolle (York), Seide (Manchester), Flachs (Belfast, Yorkshire, Dundee), Spitzen (Derby u. Nottingham). Der Textilindustrie dienten in G. (1878) 6408 Fabriken mit 50 Mill. Spindeln und 700,000 mechanischen Webstühlen, welche mit 847,000 Arbeitern beschäftigt wurden. Der jährl. Export darin beträgt ca. 115 Mill. Pfd. Sterl. und übertrifft den Export von Frankreich, Deutschland, Oesterreich und Belgien zusammen noch um ein Bedeutendes. Außerdem bedeutende Eisenindustrie (1880 Eisen- und Stahlwaren im Wert von 28½ Mill. Pfd. Sterl. ausgeführt), Leder- und Papierfabrikation, Glas-, irdene Waren, Porzellanmanufaktur, Bierbrauerei, Schiffbau (1881 wurden 630 Dampfer von 225,000 Ton. fertig gestellt).

Wie die Industrie, so auch der *Handel* (gefördert durch die insulare Lage G.s, zahlreiche vortreffliche Häfen, ein großartig entwickeltes Kanal- u. Eisenbahnnetz, das engl. Bankwesen etc. und geschützt durch die größte Seemacht der Welt) von unvergleichlicher Größe; ⅔ des Staatseinkommens fließen aus dem Handel. Wirklicher Wert des *Handelsverkehrs* in Tausenden Pfd. Sterl.

	Einfuhr	Ausfuhr	
	brit. Prod.	Kolonial- u. ausl. Prod.	
1880 :	411 230	223 060	63 354
1881 :	397 022	234 023	63 060

Dazu Einfuhr an edlen Metallen 1881: 16,864,408, Ausfuhr 22,502,819 Pfd. Sterl. Von der Gesamteinfuhr und der Ausfuhr 1881 kamen in Tausenden Pfd. Sterl. auf:

	Einfuhr	Ausfuhr
I. brit. Besitzungen .	91 540	86 681
II. fremde Länder .	305 482	210 301

(unter letztern Frankreich mit 40 Mill. Pfd. Sterl. Einfuhr und 30 Ausfuhr, Deutschland mit 23½ und 29¼, Holland mit 23 und 15¼, Rußland mit 14 und 9, Belgien mit 11½ und 13½, Aegypten mit 9½ und 3½, die Vereinigten Staaten mit 103 und 36¾, China mit 10¾ und 6, Spanien mit 10 und 4⅝ Mill. Pfd. Sterl. beteiligt). *Importe:* hauptsächlich Lebensmittel, Baumwolle und Wolle, zus. 65 Proz. der gesamten Einfuhr. *Exporte* vorwiegend Baumwollwaren, Eisen und Stahl, Wollwaren, Maschinen, Steinkohlen, Leinenwaren, Kurz- und Modewaren, Messerschmiedewaren und Kleider. Diese Artikel bilden zusammen 72 Proz. der Ausfuhr. *Schiffahrtsbewegung:* 1881 liefen im auswärtigen Handel beladene Schiffe von 28½ Mill. Ton. ein und von 29⅝ Mill. T. aus; im Küstenhandel betrug 1881 der Gehalt der

Digitized by Google

eingelaufenen Schiffe 26 Mill. T. *Handelsmarine* von G. (ohne die Kolonien) 1881: 24,680 Schiffe von 6,691,996 T., darunter 5505 Dampfer von 3,003,988 T. *Eisenbahnen* (1881) 29,267 km im Betrieb; Anlagekapital 745½ Mill. Pfd. Sterl. Reine Einnahme 32 Mill. Pfd. Sterl. *Haupthäfen:* London und Liverpool; Hull, Bristol, Southampton, Leith, Glasgow, Dublin. *Banken:* 2587 Institute, wovon 196 Recht der Notenausgabe haben, die bedeutendsten die Bank von England (seit 1694, Kapital 14½ Mill. Pfd.), die London- und Westminsterbank (3 Mill. Pfd.), die Bank von Schottland (1 Mill. Pfd.), Royal Bank von Schottland (2 Mill. Pfd.), Britische Leinenkompanie in Schottland und Bank von Irland (3 Mill. Pfd.).

Münzeinheit: Pfund Sterling (= 20 Schill. à 12 Pence) = 25 Fr. = 20 Mk. 43 Pf. Staatspapiergeld nicht vorhanden. *Maße:* 1 engl. Fuß = 30,48 cm; 100 Yards (Klafter) = 91,44 m. Engl. Meile = 1,609 km. Engl. Seemeile = 1,855 km. Acre = 40,467 Ar (1 ha = 2,471 Acre). Quarter (Getreidemaß) = 8 Bushels = 290,78 Lit. Gallon (Flüssigkeitsmaß) = 4,54 L. = 3,91 preuß. Quart. 1 engl. Pfd. = 0,45 kg.

Der Wohlstand im ganzen sehr groß (das Nationaleinkommen wird auf 1000 Mill. Pfd. Sterl. geschätzt, und die Einkommensteuer, von der alle, die unter 3000 Mk. Einkommen haben, frei sind, wurde 1880 von 577 Mill. Pfd. Sterl. erhoben), aber dabei starke soziale Gegensätze. Betrachtet man die Personen mit mehr als 5000 Pfd. Sterl. Vermögen als Reiche, mit 100—5000 Pfd. Sterl. als Mittelstand und die mit weniger als 100 Pfd. Sterl. Vermögen als Arme, so ergaben die Erbschaftsregister 1877 folgendes Verhältnis in Prozenten:

	Reich	Mittel	Arm
England . .	3,70	29,40	66,90
Schottland .	3,21	25,88	70,88
Irland . . .	1,40	16,81	82,00

Arme 3,1 Proz. (1,008,230), erhielten 1880: 9,931,608 Pfd. Sterl. Unterstützung. Zahl der Wohnplätze: 18,258 Kirchspiele (parishes), 316 Munizipalstädte (boroughs) und 979 Städte (towns).

Volksbildung und *Erziehung* mehr politisch gerichtet als anderswo. Schulwesen: das allgemeine Wissen hinter Deutschland zurückstehend, doch seit 1870 sehr gefördert: (1881) 28,784 öffentliche Elementarschulen, die von 5,011,000 Schülern besucht wurden; (1875) 1299 höhere Schulen, darunter 192 Grammar schools; 132 Gewerbeschulen und 600 Gewerbe-Abendklassen; 9 Staats-Universitäten (Oxford, Cambridge, Durham, Victoria [Owen's College in Manchester], Edinburg, Glasgow, St. Andrews, Aberdeen, Dublin); die Universität zu London und die „königliche Universität zu Irland" sind nur Prüfungsbehörden. Außerdem 12 allgemeine Colleges, meist mit 3 Fakultäten. Viele, zum Teil sehr reiche, gelehrte und andre Gesellschaften (Bibelgesellschaft die verbreitetste); große Bibliotheken, wissenschaftliche Anstalten und Sammlungen (das Britische Museum das größte der Welt, Bibliothek von über 1 Mill. Bänden). Periodische Presse die großartigste (1881: 1986 Zeitungen und 1097 Monats- und Vierteljahrsschriften).

Stände den politischen Rechten nach zwei: 1) *Nobility*, der hohe Adel, im Parlament (Oberhaus) sitzend, erblich auf den ältesten Sohn: 21 Herzöge außer den 6 königlichen Prinzen, 19 Marquis, 117 Earls, 26 Viscounts, 257 Barone. Der schottische u. irische Adel zählt 265 Mitglieder, wovon 130 gleichseitig Peers des Vereinigten Königreichs sind und 44 andre im Oberhaus Sitz u. Stimme haben. 2) *Commonalty*, umfassend die *Gentry* (s. d.) und die niedern Klassen: kleinere Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Pächter, Yeomen etc.

Die *Staatsverfassung* konstitutionell-monarchisch, beruhend auf der alten alten Verfassung. Staatsgrundgesetze: die Charta libertatum Heinrichs I., von 1101; Magna charta, vom 15. Juni 1215; Petition of rights, von 1627; Habeaskorpusakte, von 1679; Bill and declaration of rights, vom 23. Jan. 1689; die Acts of settlement (protestantische Successionsordnung), von 1701 und 1705; Unionsakte, vom 6. März 1707 und 2. Jan. 1800; Emanzipationsbill der Katholiken, vom 29. April 1829; Wahlreformbills, von 1832, 1867 und 1868. Der *König* hat die höchste vollziehende Gewalt, ist Haupt der Kirche, unverantwortlich, beschränkt durch die Reichsstände (Imperial Parliament), welchen die Minister verantwortlich. Zivilliste der Königin und der Mitglieder ihrer Familie (einschließlich Revenuen von Cornwall und Lancaster) 642,000 Pfd. Sterl. Gegenwärtiger Regent: Viktoria I. (seit 1837). Das *Parlament*, zerfallend in Oberhaus (house of lords) mit 502 Mitgliedern und Unterhaus (house of commons) mit 637 Mitgliedern, hat die höchste gesetzgebende Gewalt. Die Verfassung gewährleistet in hohem Grade die persönliche Freiheit des Bürgers, ausgedehnte Selbstverwaltung, Gleichheit aller vor dem Gesetz, Preßfreiheit, Unantastbarkeit des Parlaments. Oberste *Staatsbehörde* der Geheime Rat (*privy council*), statt dessen aber faktisch ein Ministerausschuß (*cabinet*) fungiert, nebst einzelnen Komitees als selbständigen Behörden (Handelsamt, richterliches Komitee, Komitee für Nationalerziehung etc.). 5 Staatssekretäre: der Minister des Innern, Minister des Aeußern, Kolonialminister, Kriegssekretär und der Staatssekretär für Indien. Die *Schatzkammer* (treasury) sorgt für Erhebung und Verwendung der Steuern. Die innere Verwaltung möglichst durch lokale Beamte (Lord-Lieutenant, Sheriff, Friedensrichter). Die *Gerichtsverfassung* und *Rechtspflege* sehr verwickelt, veraltet, voller Widersprüche und Mängel; kein allgemein gültiges Gesetzbuch. Man unterscheidet *gemeines* und *statutarisches* Recht; das röm. Zivilrecht gilt stellenweise. Höchster Gerichtshof für das ganze Reich das Oberhaus, dann für England ein Supreme Court of Judicature. Irland und Schottland haben ihre selbständige Gerichtsverfassung. *Finanzen* 1881—82: Einnahmen 86,822,283 Pfd. Sterl., Ausgaben

Digitized by Google

85,472,556 Pfd. Sterl. Von den Einnahmen kamen auf Zölle 19⅜ Mill., Konsumsteuern 27¼ Mill., Stempelgefälle 12¼ Mill., Einkommensteuer 10 Mill., Grundsteuer 2¾ Mill. Pfd. Sterl. etc.; von den Ausgaben auf die Staatsschuld 29⅛ Mill., Armee und Flotte 28¾ Mill., Zivildienst 18½ Mill. Pfd. Sterl. etc. *Staatsschuld* 1882: 757 Mill. Pfd. Sterl. (davon 745 Mill. Pfd. Sterl. fundiert). 1876—82 ist die Staatsschuld um 26⅘ Mill. Pfd. Sterl. vermindert worden.

Die *Armee* zählte 1881: 230,494 Mann reguläre Truppen (davon 41,796 Reserve), außerdem 10,617 Yeomanry-Kavallerie, 130,000 Milizen, 208,306 Freiwillige; in Irland militärisch organisiertes Polizeikorps von 18,000 Mann. Stellenkauf der Offiziere seit 1871 abgeschafft. Die *Kriegsmarine* zählte 1881 Mannschaften: 79,250 (18,891 Matrosen); Schiffe: 75 Panzerschiffe, 360 Dampfer und 120 Segelschiffe, darunter 28 Panzerschiffe, 144 Dampfer und 77 Segelschiffe in Aktivität. *Kriegshäfen:* Chatham, Sheerneß an der Themse, Pembroke, Portsmouth, Plymouth, Cork. *Orden:* Hosenbandorden (seit 1348), Bathorden (seit 1725), Distelorden (seit 1540), Patricksorden (seit 1783), Michaelsorden (seit 1818), Stern von Indien (seit 1861), Orden des Ind. Reichs (seit 1878), Viktoria- und Albert-Orden (seit 1862), Krone von Indien-Orden (seit 1878). *Wappen:* 3 goldne Leoparden auf rotem Grund für England, roter Löwe auf goldnem Grund für Schottland, die goldne Davidsharfe für Irland. *Flagge* aus den Kreuzen der Landespatrone, des heil. Georg, Andreas u. Patrick, zusammengesetzt. *Farben:* rot, blau, weiß. Uebersicht des brit. Reichs mit *Kolonien:*

Europa . .	315 280 qkm	35 322 855	Ew.
Asien . . .	3 917 163	- 243 879 764	-
Afrika . .	1 037 218	- 3 635 644	-
Australien .	7 988 942	- 2 967 719	-
Amerika . .	8 700 073	- 6 016 255	-
Sa.:	21 958 676	291 822 287	

Vgl. die geographischen Werke über G. von *Lawson* (1861), *Ravenstein* (in Steins ‚Handbuch der Geographie', 1863), *Hughes* (‚Historical geogr.', 1874), *Ramsay* (‚Physical geology and geogr.', 5. Aufl. 1878); *Wiese*, Briefe über engl. Erziehung (3. Aufl. 1876, 2 Bde.); *Gneist*, Selfgovernment etc. (3. Aufl. 1871); *Meade*, The coal and iron industries of the United Kingdom (1882); Reisehandbücher von *Ravenstein*, *Murray*, *Bädeker*; *Körner*, Die Landwirtschaft in G. (1877); *Levi*, History of British commerce (1879).

Geschichte. G. ward in ältester Zeit von den kelt. Briten bewohnt und hieß Britannia (s. d.) oder Albion. Die Römer eroberten es im 1. Jahrh. n. Chr., räumten es aber 410, worauf um 450 die Angelsachsen sich festzusetzen begannen.

I. *Angelsächsische Zeit* (450—1066). Unter fortwährenden erbitterten Kämpfen, in welchen alles römische Wesen vernichtet und die Briten nach Wales, Cornwallis und der Halbinsel Aremorica (Bretagne) zurückgedrängt wurden, gründeten die Angelsachsen 7 Königreiche *(Heptarchie):* Kent, Essex, Sussex, Wessex, Ostangeln, Northumberland und Mercia, welche 827 durch Egbert zum Königreich *England* vereinigt wurden. Seit dem 9. Jahrh. wurde G. durch die Einfälle der Normannen (Dänen), die sich auch dauernd festsetzten, arg heimgesucht. *Alfred d. Gr.* (871—901) machte den Verwüstungen der Dänen ein Ende, und das Reich gedieh zu großer Blüte und Macht, verfiel aber in der 2. Hälfte des 10. Jahrh. wieder. Die Einfälle der Dänen erneuerten sich unter *Ethelred II.* (978—1016), namentlich seit der Ermordung vieler Dänen 1002, und 1016 eroberte *Knut d. Gr.* von Dänemark England ganz. Nach seinem Tod (1036) gelangte Ethelreds Sohn *Eduard der Bekenner* 1042 auf den Thron, nach dessen Tod (1066) sich *Harald*, Statthalter von Wessex, desselben bemächtigte, der aber von dem Normannenherzog *Wilhelm* (dem Eroberer) bei Hastings (14. Okt. 1066) geschlagen wurde.

II. *Normännische Herrschaft* (1066—1154). Die franz. gewordenen Normannen bildeten nun den herrschenden Adel, die Angelsachsen die unterdrückte Bürger- und Bauernschaft. *Wilhelm I.* (1066—1087) zog allen Grundbesitz ein und verteilte ihn an die normänn. Ritter und die Kirche. *Wilhelm II.* (1087—1100) verwickelte England durch seine Eroberungssucht in viele Kriege. *Heinrich I.* (1100—35) gab die ‚Charta libertatum', die erste Grundlage der engl. Verfassung, und erwarb die Normandie zurück. Nach seinem Tod brachen Thronstreitigkeiten aus zwischen seiner Tochter Mathilde, Gemahlin des Grafen Gottfried Plantagenet von Anjou, und seinem Neffen *Stephan v. Blois* (1135—54). Der letztere behauptete sich endlich im Besitz der Krone, mußte aber Mathildens Sohn Heinrich Plantagenet zu seinem Nachfolger bestimmen.

III. *Haus Anjou oder Plantagenet* (1154—1485). *Heinrich II.* (1154—89), durch seine Heirat mit Eleonore von Poitou Beherrscher eines Dritteils von Frankreich, stellte das königliche Ansehen her, organisierte das Gerichtswesen, warb ein stehendes Heer und beschränkte den Klerus durch die Konstitutionen von Clarendon (1164), mußte sich aber nach der Ermordung von Thomas Becket 1174 der Kirche unterwerfen; auch unterjochte er 1171 Irland. Unter *Richard I., Löwenherz* (1189—99), der am 3. Kreuzzug teilnahm, brachen viele Fehden aus. *Johann ohne Land* (1199—1216) verlor die Normandie, Anjou, Maine etc. an Frankreich, mußte, um sich von Bann und Interdikt zu lösen, sein Reich vom Papst Innocenz III. zu Lehen nehmen und diesem Tribut zahlen. Adel und Geistlichkeit zwangen ihn 15. Juni 1215, die ‚Magna Charta', die Grundlage der engl. Verfassung, zu geben. Die Schwäche *Heinrichs III.* (1216—72) rief 1258 einen Aufstand hervor, durch den Simon von Montfort, Graf von Leicester, alle Macht erlangte. Dieser erreichte die Erweiterung der Magna Charta durch die Oxforder Provisionen und berief 1265 auch Vertreter der Ritterschaft, der freien Grundbesitzer und der Städte in das Parlament.

Digitized by Google

Eduard I. (1272—1307) unterwarf Wales und Schottland, welch letzteres aber unter seinem Nachfolger *Eduard II.* (1307—27) durch die Niederlage bei Bannockburn (1314) wieder verloren ging. Auch wurden unter ihm die königlichen Rechte beschränkt und alle Gesetze von der Zustimmung des Parlaments abhängig gemacht. *Eduard III.* (1327—1377) zwang Schottland wieder zur Anerkennung der engl. Oberhoheit u. begann 1338 den großen Successionskrieg mit Frankreich, um dessen Krone für sein Haus zu gewinnen. Zwar verschafften ihm die glänzenden Siege bei Crécy (1346) und bei Maupertuis (1356) im Frieden von Bretigny (1360) den Besitz des westlichen Frankreich und von Calais, aber diese Eroberungen gingen bei seinen Lebzeiten schon wieder verloren. In dem Kampfe verschmolzen die normännischen und angelsächs. Elemente zu Einem Volk. *Richards II.* (1377—99) Willkürregierung, neue Kriege gegen Frankreich und Schottland und Abgabendruck veranlaßten 1387 einen Bauernaufstand unter Wat Tyler und Empörungen der Großen. Richard wurde gestürzt, und sein Vetter *Heinrich IV.* (1399—1413) aus dem Haus Lancaster bestieg den Thron. Während der vielen Aufstände unter diesem befestigte sich die Macht des Parlaments, namentlich des Unterhauses. *Heinrich V.* (1413—22) erneuerte den Kampf gegen Frankreich, siegte 1415 bei Azincourt und ward im Vertrag von Troyes (April 1420) von der burgund. Partei zum Erben der franz. Krone ernannt. *Heinrich VI.* (1422—61), sein unmündiger Nachfolger, wurde als franz. König gekrönt, verlor aber seit dem Auftreten der Jungfrau von Orléans 1429 alle Eroberungen in Frankreich außer Calais 1453. Im Innern wütete bei der Schwäche des Königs der Streit der Häuser *Lancaster* und *York* (Rote und Weiße Rose). Richard, Herzog von York, nach Heinrichs VI. Gefangennahme bei Northampton (10. Juli 1460) zum Protektor des Reichs erhoben, fiel in dem Treffen bei Wakefield (30. Dez. 1460). Ihm folgte sein Sohn *Eduard IV.* (1461—83) als König, der 1470 von seinem Bruder Clarence und von Warwick gestürzt wurde, aber durch die Siege bei Barnet und Tewksbury 1471 die Herrschaft wiedererlangte. Sein Sohn *Eduard V.* (1483) wurde von seinem Oheim, dem Herzog von Gloucester, *Richard III.* (1483—85), ermordet; dieser verlor aber schon 22. Aug. 1485 gegen *Heinrich VII. Tudor* bei Bosworth Thron und Leben. Der blutige Bürgerkrieg hatte den Adel sehr geschwächt und dadurch Königtum und Bürgerstand gehoben.

IV. *Haus Tudor* (1485—1603). *Heinrich VII.* (1485—1509) erweiterte die königl. Macht dem Parlament gegenüber und begünstigte den Mittelstand auf Kosten des Klerus und des Adels. *Heinrich VIII.* (1509—1547) verwandelte die Feudalmonarchie fast in eine Despotie und schmälerte die Rechte des Parlaments, das die Losreißung der engl. Kirche vom Papst und die kirchliche Suprematie des Königs bestätigte (1534). Doch beschränkte sich die Kirchenreform unter Heinrich VIII. hierauf und auf die Aufhebung der Klöster (1536—38) und wurde erst unter seinem Sohn *Eduard VI.* (1547—53) durch Feststellung des Lehrbegriffs der bischöflichen Kirche in 42 Artikeln und Erhebung derselben zum Staatsgesetz (1552) durchgeführt. *Maria* (1553—58) versuchte eine katholische Reaktion und verfolgte die Protestanten. *Elisabeth* (1558—1603) begründete 1571 die anglikanische Staatskirche, wurde deshalb von der katholischen Partei mit unversöhnlichem Haß bekämpft, ließ die durch ihr Erbrecht gefährliche Maria Stuart hinrichten und wehrte 1588 die span. Armada ab. Durch sparsame Verwaltung und wirksame Rechtspflege hob Elisabeth den Wohlstand des Landes. Industrie und Handel blühten auf, eine Seemacht wurde begründet und die ersten Kolonien in Nordamerika angelegt; 1600 ward die Ostindische Kompanie errichtet. Mit Elisabeth erlosch das Haus Tudor.

V. *G. unter den Stuarts* (1603—88). *Jakob I.* (1603—25), König von England, Irland und Schottland, vereinigte diese Königreiche durch Personalunion. Entschiedener Anhänger der bischöfl. Kirche und königl. Allgewalt, verfolgte er die Puritaner und Katholiken (1605 Pulververschwörung) u. lag wegen seiner verschwenderischen Hofhaltung und seiner schwächlichen auswärtigen Politik mit dem Parlament in fortwährendem Streit. *Karl I.* (1625—49) mußte 1628 die ‚Petition of rights' bewilligen, regierte aber von 1629 an 11 Jahre ohne Parlament und suchte durch Strafford und den Erzbischof Laud ein unumschränktes Regiment in politischer und kirchlicher Beziehung zu begründen. Da er aber gleichzeitig durch Aufdrängung der engl.-bischöfl. Liturgie den schott. Covenant zum Aufstand reizte, mußte er 1640 das *Lange Parlament* berufen. Karl machte demselben anfangs große Zugeständnisse und opferte ihm Strafford und Laud. Das Parlament erklärte sich Mai 1641 für unauflöslich und schloß 7. Aug. 1641 Frieden mit den Schotten. Infolgedessen brach 1642 der *Bürgerkrieg* zwischen den Parlaments und den königl. Truppen aus, in dem letztere 2. Juli 1644 bei Marston-Moor und 14. Juni 1645 bei Naseby geschlagen wurden. Karl flüchtete zu den Schotten, wurde aber von denselben 1647 an das Parlament ausgeliefert, zum Tod verurteilt und 30. Jan. 1649 hingerichtet. Das *Rumpfparlament* (so genannt seit der Ausschließung der Presbyterianer) proklamierte die *Republik*. *Cromwell* (s. d. 2), zum Lord-Lieutenant ernannt, beendigte den Krieg durch seinen Sieg bei Worcester (3. Sept. 1651) über Karl II. und ließ sich zum *Protektor der Republik* ernennen. Der Krieg mit den Niederlanden ward 5. April 1654 glücklich beendigt und der engl. Handel durch die Navigationsakte gehoben, Irland völlig unterworfen. Cromwell † 3. Sept. 1658. Sein Sohn *Richard* folgte ihm als Protektor, wurde aber vom Parlament und der Armee 25. Mai 1659 zur Abdankung gezwungen. Unter dem Schutz des Generals

Digitized by Google

Monk kehrte *Karl II.* (1660—85) nach G. zurück, und ein 25. April 1660 versammeltes Parlament rief ihn als König der drei Reiche aus. Die Gleichförmigkeitsakte (Act of uniformity) von 1662 zwang die engl. Geistlichkeit zum eidlichen Bekenntnis der hochkirchl. Glaubensartikel und rief neue kirchl. Zwistigkeiten hervor. Dynastische Interessen und die Rivalität um die Herrschaft zur See führten 1665 zum Krieg mit den Niederlanden, welcher 21. Juli 1667 durch den Frieden von Breda beendigt ward. Das 1669 berufene Cabal-Ministerium (s. *Cabal*) bezweckte (im Sold Ludwigs XIV.) die Restauration des Katholizismus und der absoluten Monarchie und begann 1672 einen neuen Krieg mit den Niederlanden, der ohne Erfolge 1674 endete. Dies sowie Geldmangel zwangen den König, 1673 die Testakte zu erlassen, 1674 das Cabal-Ministerium zu verabschieden u. 1679 die Habeaskorpusakte zu geben. Dennoch gab er seine geheimen Pläne einer katholischen Reaktion nicht auf, die sein Bruder *Jakob II.* (1685—88) mit größerer Energie zu verwirklichen versuchte. Die Toleranzakte 1687 gewährte den Katholiken gleiche Rechte mit den Bekennern der Hochkirche, die Liberalen (Whigs) wurden hart verfolgt. Mit Ludwig XIV. stand er im engen Bund. Als die Geburt eines Thronerben die Fortdauer dieses Systems befürchten ließ, landete Prinz *Wilhelm von Oranien*, Erbstatthalter der Niederlande, Gemahl der Maria, der Tochter Jakobs, von den protestantischen Parteien zu Hilfe gerufen, 5. Nov. 1688 mit 15,000 Mann zu Torbay und zog 18. Dez. ohne Schwertstreich in London ein, worauf ein von ihm berufenes Parlament Jakob II. des Throns verlustig erklärte und Maria und deren Gemahl 13. Febr. 1689 auf denselben erhob. Die ‚Declaration of rights' (s. Grundlage der engl. Volksfreiheit, bestimmte die Grenzen der königlichen Gewalt.

VI. *G. unter Wilhelm III. von Oranien und Anna* (1689—1714). Jakob II. landete mit 5000 Franzosen in Irland und eroberte die Insel, wurde aber infolge des Siegs der Engländer am Boynefluß (11. Juli 1690) wieder vertrieben. Irland wurde mit einer neuen Güterkonfiskation bestraft. Im Innern begünstigte *Wilhelm III.* (1689—1702) die Whigs, nach außen bekämpfte er die ehrgeizigen Pläne Ludwigs XIV. Noch bei seinen Lebzeiten begann der span. Erbfolgekrieg, an dem G. hervorragenden Anteil nahm. Auf Wilhelm III. folgte 1702 der Bestimmung des Parlaments zufolge dessen Schwägerin *Anna* (1702—14). Schottland wurde durch die Unionsakte vom 6. Mai 1707 völlig mit England zu dem Königreich G. vereinigt. Nachdem die engl. Truppen in den Niederlanden, Spanien u. Deutschland mit glänzendem Erfolg gekämpft hatten, zog sich G., da inzwischen 1710 die Whigs gestürzt und ein Toryministerium eingesetzt worden, aus dem Erbfolgekrieg zurück und schloß den Frieden von Utrecht mit Frankreich 11. April 1713, durch den G. in Besitz der Hudsonsbailänder, Neuschottlands und Neufundlands sowie Gibraltars und Minorcas gelangte und die Anerkennung der Revolution von 1688 sowie der protestantischen Erbfolge erhielt. Durch seine Kriegsflotten beherrschte G. die Meere, Handel und Industrie wuchsen immer mehr empor.

VII. *G. unter dem Haus Hannover bis zur Thronbesteigung der Königin Victoria* (1714—1837). Auf Anna folgte der protestant. Successionsakte von 1701 gemäß der Kurfürst von Hannover als *Georg I.* (1714—27) auf dem Thron, der die Leitung des Staats ganz dem whiggistischen Ministerium Walpole überließ. Die Erhebung der Jakobiten in Schottland unter dem Grafen Marr und dem Prätendenten Jakob III. wurde durch die bereitwillige Hilfeleistung des Parlaments unterdrückt. *Georg II.* (1727—1760) ward als Garant der Pragmat. Sanktion Kaiser Karls IV. in den österr. Erbfolgekrieg verwickelt und siegte 1743 bei Dettingen. Der jüngere Prätendent, Karl Eduard, Jakobs II. Enkel, landete mit franz. Hilfe Juli 1745 in Schottland und erregte einen jakobit. Aufstand, dem der Sieg des Herzogs von Cumberland bei Culloden (27. April 1746) ein Ende machte. Wegen der Kolonien in Amerika geriet G. 1756 in neuen Krieg mit Frankreich und beteiligte sich auch als Verbündeter Preußens bis 1761 am 7jährigen Krieg. Unter *Georg III.* (1760—1820) erwarb G. im Frieden von Paris (10. Febr. 1763) von Frankreich Kanada, Cape Breton, die Inseln St. Vincent, Dominique u. Tabago, von Spanien Florida u. wichtige Handelsrechte. Gleichzeitig wurden in Ostindien große Eroberungen gemacht. Dagegen rief die despotische Behandlung der nordamerikan. Kolonien 1776 deren Abfall hervor, und 1783 mußte G., nachdem es vergeblich die Kolonien wieder zu unterjochen gesucht und gegen Frankreich, Spanien und die Niederlande einen Seekrieg geführt hatte, im Frieden von Versailles die Vereinigten Staaten von Nordamerika anerkennen und Tabago an Frankreich, Florida und Minorca an Spanien abtreten. 1783 trat der jüngere Pitt an die Spitze der Regierung und begann 1793 den Kampf gegen die franz. Revolution. Mehrere Landungen engl. Truppen in Frankreich und den Niederlanden mißlangen, dagegen vernichtete Nelson die franz. Flotte 1. Aug. 1798 bei Abukir. Die Kathol. Union in Irland suchte mit Frankreichs Hilfe das engl. Joch zu brechen; infolge davon ward nach erbittertem Kampf Herbst 1800 Irland durch Parlamentsakte völlig mit G. vereinigt. März 1801 trat Pitt zurück, und 27. März 1802 schloß G. mit Frankreich den Frieden von Amiens. Das Uebergewicht Frankreichs auf dem Kontinent, welches die europ. Häfen den Briten zu verschließen drohte, veranlaßte G. jedoch schon 1803 zur neuen Kriegserklärung an Frankreich, und Mai 1804 trat Pitt wieder an die Spitze des Staats. Die französisch-span. Flotte wurde 21. Okt. 1805 von Nelson bei Trafalgar besiegt, 1807 Kopenhagen bombardiert u. die dän. Flotte weggeführt. Infolge davon erklärten Rußland und Dänemark an G. den Krieg. Napoleon erließ, um den engl. Handel zu vernichten,

Digitized by Google

gegen G. die Kontinentalsperre, wodurch es von allen europ. Häfen ausgeschlossen wurde. Dagegen eröffnete G. 1808 in Portugal und Spanien einen erfolgreichen Krieg gegen Napoleon. Gewaltthätigkeiten brit. Schiffe gegen Neutrale 1812 führten zum Krieg zwischen G. und der nordamerikan. Union. G. erwarb im 1. Pariser Frieden (1814) von Frankreich Malta, Tabago, Ste. Lucie, Ile de France und die Sechellen, von Holland Demerary, Essequebo, Berbice, das Kapland und Ceylon, von Dänemark Helgoland. Ende 1814 wurde der Friede mit Nordamerika zu Gent abgeschlossen. Nach Georgs III. Tod bestieg *Georg IV.* (1820—30) den Thron, nachdem er schon seit 1811 als Prinz-Regent thatsächlich die Regierung geführt und die Tories in die Regierung berufen hatte. 1822 übernahm Canning die Leitung des Ministeriums und beteiligte sich an der Befreiung Griechenlands. Die innern Reformen begannen 1829 mit der Aufhebung der Testakte und der Emanzipation der Katholiken, welche das aufgeregte Irland beruhigen sollte. Unter *Wilhelm IV.* (1830—37) folgte 1832 die Reformbill, welche die Zahl der Wähler auf 1 Million vermehrte und die ausschließliche Herrschaft der Aristokratie über die Wahlstimmen in den Grafschaften und Burgflecken beschränkte. 1835 wurde eine liberale Städteordnung erlassen. Diese Siege der freisinnigen Partei wurden hauptsächlich durch die entschiedene Haltung des Volks, das in der Presse, in Vereinen, Volksversammlungen und Adressen seine Meinung geltend machte, erfochten. In dem niedern Volke kam noch eine radikalere Richtung, der Chartismus, auf, die allgemeines Wahlrecht ohne Zensus etc. verlangte.

VIII. *G. unter der Königin Viktoria* (seit 1837). 20. Juni 1837 bestieg die Königin *Viktoria* den Thron, während in Hannover der Herzog von Cumberland folgte. Neue heftige parlamentarische Kämpfe entstanden, als der Minister Peel 1842 die Kornbill einbrachte, welche die Kornzölle ermäßigte. Sie wurde angenommen und 1846 die Kornzölle überhaupt abgeschafft. Dafür wurde eine Einkommensteuer eingeführt. Der Krieg mit China wegen des Verbots des Opiumhandels wurde 1842 beendet, G. erwarb Hongkong und freien Handel in mehreren chines. Häfen. Dagegen erlitten die Engländer in Afghanistan Verluste. 1848 verursachten die Chartisten einige Unruhen. Um Rußlands Uebermut im Orient entgegenzutreten, beteiligte sich G. nebst Frankreich am Krimkrieg (1853—56), in welchem die engl. Flotte in der Ostsee wenig ausrichtete und das engl. Landheer vor Sebastopol zwar tapfer kämpfte, im Heerwesen u. der Kriegsverwaltung sich aber arge Mißstände und Schäden herausstellten. Im Pariser Frieden erlangte G. keine Vorteile. Nachdem seit 1840 die brit. Besitzungen in Ostindien beträchtlich erweitert und 1853 auch durch einen Krieg mit Birma Pegu erworben worden war, brach 1857 in Ostindien ein furchtbarer Aufstand aus, der die engl. Herrschaft ernstlich gefährdete u. nur mit Mühe unterdrückt werden konnte, worauf 1858 die Ostindische Kompanie ihrer politischen Macht beraubt u. Ostindien unter die direkte Herrschaft der Krone gestellt wurde; 1877 ward es zu einem Kaiserreich erhoben. 1860 unternahm G. im Verein mit Frankreich einen neuen Krieg gegen China, zog sich aber 1862 von der Expedition gegen Mexiko noch rechtzeitig zurück. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika reizte G. sehr durch Anerkennung der abgefallenen Südstaaten als kriegführender Partei u. Zulassung des Auslaufens von südstaatlichen Kaperschiffen aus seinen Häfen und mußte schließlich, um einem Krieg auszuweichen, für die von dem Schiff Alabama angerichteten Schäden 1872: 3 Mill. Pfd. bezahlen. In Europa befolgte G. die Politik der Nichtintervention und ließ auch 1864 in dem schleswig-holstein. Krieg Dänemark im Stiche. 1867 führte das konservative Ministerium Derby-Disraeli eine neue Parlamentsreform durch, welche in den Grafschaften den Zensus von 50 auf 15 Pfd. Sterl. herabsetzte, in den Burgflecken jedem Hausbesitzer Stimmrecht verlieh und die Wahlflecken mit weniger als 7000 Ew. auf eine Stimme beschränkte etc. 1868 unternahm Lord Napier eine erfolgreiche Expedition gegen König Theodor von Abessinien. Das liberale Ministerium Gladstone (seit 1868) versuchte die Beruhigung Irlands herbeizuführen durch eine Kirchenbill, welche die Rechte der anglikanischen Staatskirche beschränkte. Während des deutsch-franz. Kriegs 1870—71 blieb G. neutral, unterstützte aber Frankreich mit Waffen, Munition und Kohlen. Auf der Londoner Konferenz März 1871 mußte es auf die Beschränkungen Rußlands im Schwarzen Meer verzichten. Die militärische Schwäche des Staats veranlaßte 1871 den Erlaß einer Armeereformbill. Das konservative Ministerium Beaconsfield (1874 bis 1880) sicherte die Interessen G.s in Aegypten durch den Ankauf der Sueskanalaktien des Chedive, protestierte gegen Rußlands Vorgehen auf der Balkanhalbinsel und besetzte 1878, um seine Position im Mittelmeer zu verstärken, Cypern. Auch begann es einen schwierigen Krieg in Afghanistan, reizte die Zulu in Südafrika zum Krieg und rief durch die rechtswidrige Annexion von Transvaal einen Aufstand der Boers hervor. Daher unterlag die konservative Partei bei den Wahlen 1880, und Gladstone bildete ein liberales Kabinett. Dieses gab Afghanistan und Transvaal auf, geriet aber in neue Schwierigkeiten durch die Haltung der Iren, welche durch immer zahlreichere Verbrechen die engl. Grundbesitzer einzuschüchtern und zur Auswanderung zu zwingen suchten. Die 1881 erlassene irische Landbill stellte zunächst die Ruhe in Irland noch nicht her, weswegen 1882 ein Pachtrückstandsgesetz weitere Zugeständnisse bewilligte, gleichzeitig aber ein neues Zwangsgesetz erlassen wurde. Um den Sturz des Chedive Tewfik durch Arabi Pascha zu verhindern, intervenierte G. 1882 in Aegypten und bemächtigte sich dabei des Suezkanals.

Litteratur. Die Geschichte G.s bearbeiteten

Digitized by Google

neuerlich: *Hume* (n. Ausg. 1865, mit Fortsetzung von *Hughes*, 18 Bde.), *Henry* (mit *Laings* Forts., 1814, 12 Bde.), *Goldsmith* (n. Ausg. 1865), *Lingard* (6. Aufl. 1854, 13 Bde.; deutsch 1827—33), *Lappenberg* (fortges. von *Pauli*, 1834 bis 1858, 5 Bde.), *Macgregor* (1852, 2 Bde.), *Knightley* (n. Ausg. 1859, 2 Bde.), *Macaulay* (n. Ausg. 1875, 5 Bde.), *Ranke* (3. Aufl. 1873—1879, 9 Bde.); *Pauli*, Geschichte Englands seit 1814 (1864—75, 3 Bde.); die Verfassungsgeschichte: *Hallam* (n. Ausg. 1875), *Stubbs* (3. Aufl. 1880, 3 Bde.), *Gneist* (1882).

Großdeutsche, seit 1848 Bezeichnung derjenigen polit. Partei, welche bei einer Reform der deutschen Bundesverfassung Oesterreich nicht ausgeschlossen wissen wollte, im Gegensatz zu den *Kleindeutschen*, welche Deutschland ohne Oesterreich unter preuß. Spitze einigen wollten. Die G.n 1862 organisiert als Deutscher Reformverein, seit 1866 ohne Bedeutung.

Grosse, 1) *Jul.*, Dichter, geb. 25. April 1828 in Erfurt, lebt als Sekretär der Schiller-Stiftung in Weimar. Schr.: ‚Gedichte' (1857 u. 1869); ‚Epische Dichtungen' (1871—73, 6 Bde.); ‚Pesach Pardel' (2. Aufl. 1872); ‚Die Abenteuer des Kalewiden' (1875); Dramen: ‚Die Ynglinger', ‚Der letzte Grieche', ‚Johann von Schwaben' etc. (gesammelt 1870, 7 Bde.); ‚Tiberius' (Tragödie, 1876); ‚Novellen' (1862 u. 1875) und Romane (‚Maria Mancini', 1868; ‚Untreu aus Liebe', 1869; ‚Daponte und Mozart', 1874, etc.) u. a. — 2) *Theodor*, Historienmaler, geb. 23. April 1829 in Dresden, Prof. an der Akademie das. Hauptwerke: Leda mit dem Schwan (Dresden), Wandgemälde im Schloß Wildenfels an der Mulde, die drei Engel bei Abraham, die Loggienbilder im Leipziger Museum u. a.

Großenhain, Amtshauptstadt in der sächs. Kreish. Dresden, an der Bahn Berlin-Dresden, 11,045 Ew. Bedeutende Tuchfabriken.

Große Oktave, s. *Note*.

Grosserie (fr.), grobe Eisenwaren, auch s. v. w. Engroshandel.

Großer Ozean, s. *Stiller Meer*.

Grossëto, ital. Prov. (Toscana), 4566 qkm und (1881) 113,858 Ew. *Hauptstadt* G., am Ombrone, 3290 Ew.; Bischofsitz.

Großflosser (Macropodus *Lac.*), Fischgattung der Stachelflosser. *Paradiesfisch* (M. viridi-auratus *Lac.*), 8—9 cm l., China, mit eigentümlicher Brutpflege, dauerhafter Zierfisch.

Großfürst, alter Titel der russ. Fürsten; jetzt werden die Titel G. und *Großfürstin* bes. von den Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlich russ. Hauses geführt.

Großgerau, Kreisstadt in der hess. Prov. Starkenburg, an der Bahn Mainz-Darmstadt, 2908 Ew.; seit 1869 mehrfach von Erdstößen heimgesucht.

Großglockner, höchster Gipfel der Hohen Tauern in den Norischen Alpen, an der Grenze von Tirol, Kärnten und Salzburg, 3795 m hoch.

Großglogau, s. *Glogau* 1).

Großgörschen, Dorf im preuß. Regbez. Merseburg, südlich von Lützen; 2. Mai 1813 *Sieg* Napoleons I. über die Verbündeten unter Wittgenstein. Denkmal.

Großgriechenland (*Magna Graecia*, a. G.), der südliche, von Griechen kolonisierte Teil Italiens, am Tarentin. Meerbusen. Vgl. *Lenormant* (1881, 2 Bde.).

Großherzog (fr., *Grand-duc*, engl. *Grand-duke*, ital. *Granduca*), Souverän; Rang zwischen König und Herzog; Prädikat ‚königl. Hoheit'. Erster G. war Cosimo I. Medici von Florenz, 1569 von Papst Pius V. dazu ernannt.

Großhundert, 120 Stück.

Großjägersdorf, Dorf bei Insterburg in Ostpreußen. 30. Aug. 1757 *Sieg* der Russen unter Apraxin über die Preußen unter Lehwaldt.

Großjährig, s. *Majorenn*.

Großmeister, bei verschiedenen Orden, bes. beim Johanniterorden, der oberste Vorstand.

Großmeseritsch, Bezirksstadt in Mähren, 30 km östl. von Iglau, 5623 Ew.

Großmogul, Titel der Herrscher der von Babur (s. d.) in Ostindien 1505 gegründeten mohammedanischen Dynastie wegen ihrer mongol. Abkunft. Am berühmtesten Babur, Akbar und Aurengzib. Alum II. verlor 1788 das Reich an die Engländer. Seitdem bezogen die G.n einen Jahresgehalt von England. Wegen Beteiligung am ind. Aufstand 1857 ward der letzte G. 20. Sept. 1857 nach der Eroberung von Dehli zur Kettenstrafe und Verbannung nach Rangun verurteilt, wo er 1862 †, seine Söhne, Enkel etc., gegen 34, aber hingerichtet.

Grossohandel, Großhandel. *Grossist*, Großhändler.

Großpensionär, s. *Ratspensionär*.

Großpolen, der nordwestl., ebene Teil des ehemaligen poln. Reichs, im Gegensatz zu *Kleinpolen*, dem südöstl., gebirgigen Teil.

Großrußland, der mittlere Hauptteil des europ. Rußland, 19 Gouv.; s. *Rußland*.

Großsachsenheim (*Sachsenheim*), Stadt im württemberg. Neckarkreis, Oberamt Vaihingen, a. d. Bahn Bruchsal-Friedrichshafen, 1413 Ew.

Großsalze, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Kalbe, 3219 Ew.

Großschnäbler, s. *Tukane*.

Großschönau, Fabrikort in der sächsischen Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, an der Zittau-Warnsdorfer Bahn, 5742 Ew. Mittelpunkt der sächs. Damastweberei.

Großsiegelbewahrer, der Inhaber des großen Staatssiegels (s. *Siegel*), in England (Lord-Keeper) der Lordkanzler; in Frankreich der Justizminister (Garde des sceaux).

Großstrehlitz, Kreisstadt im preuß. Reg.-Bez. Oppeln, an der Bahn Oppeln-Beuthen, 4082 Ew. Dabei *Schloß* G., der gräflichen Familie Renard gehörig.

Großtausend, 1200 Stück.

Grossular, s. *Granat*.

Grossularia, s. *Stachel-* und *Johannisbeere*.

Großvenediger, Berg der Salzburger Alpen, westl. vom Großglockner, 3674 m h.

Großwardein (magyarisch *Nagy-Várad*), Hauptstadt des ungar. Komitats Bihar, am Körös und an der Bahn Czegled-Kaschau, 31,894 Ew. Sitz eines römisch-kathol. und eines griechisch-kathol. Bischofs. Weinbau. Eisenbahnknotenpunkt.

Großwesir, im türk. Reich und andern oriental. Staaten der oberste Staatsbeamte, Präsident des Ministeriums, auswärtiger Minister und Siegelbewahrer.

Digitized by Google

Grot, silberne Scheidemünze, in Bremen = 4,58 Pf., in den Niederlanden = 4,25 Pf.

Grote (spr. groht), *George*, engl. Historiker, geb. 17. Nov. 1794 in Clayhill (Kent), ursprünglich Kaufmann, 1832—41 radikales Parlamentsmitglied, widmete sich dann wissenschaftlichen Studien, ward 1868 Präsident des Senats der Londoner Universität; † 18. Juni 1871. Hauptwerk: ‚History of Greece' (4. Aufl. 1872, 10 Bde.; deutsch, 2. Aufl. 1881, 6 Bde.); ferner ‚Plato' (3. Aufl. 1875, 3 Bde.); ‚Aristotle' (2. Aufl. 1879); ‚Minor works' (1873). Biogr. von seiner Witwe *Harriet G.* (deutsch 1874).

Grotenburg, Berg im Teutoburger Wald, südlich von Detmold, 388 m h.; Arminiusdenkmal; Großer und Kleiner Hünenring.

Groteske (ital.), von abenteuerlicher Gestalt oder Zusammensetzung, nach Art der *Grotesken*, phantastischen, aus Tier- und andern Formen gebildeten antiken Verzierungen, dergleichen sich in den *Grotten* genannten unterirdischen Räumen antiker Paläste in Rom erhalten finden.

Groth, 1) *Klaus*, niederdeutscher Dichter, geb. 24. April 1819 zu Heide in Holstein, seit 1859 Professor in Kiel. Bes. bekannt durch seine Gedichtsammlung ‚Quickborn' (13. Aufl. 1878, 2. Teil 1871); schr. ferner: ‚Vertelln' (1855—60, 2 Bde.); ‚Voer de Goern' (1858); ‚Rotgeter-Meister Lamp' (1862) und ‚Ut mine Jungsparadies' (1875). — 2) *Paul*, Mineralog, geb. 23. Juni 1843 in Magdeburg, 1872 Professor in Straßburg, schr.: ‚Tabellarische Uebersicht der Mineralien nach ihren kristallographisch-chemischen Beziehungen' (1874); ‚Physikalische Kristallographie' (1876).

Grotius *(de Groot)*, *Hugo*, holländ. Gelehrter und Staatsmann, geb. 10. April 1583 in Delft, ward Ratspensionär in Rotterdam, 1619 als Parteigenosse Oldenbarneveldts zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe auf dem Schloß Löwenstein verurteilt, entfloh nach Frankreich, trat 1634 in schwed. Dienste, fungierte 1635—45 als Gesandter am franz. Hof; † 28. Aug. 1645 in Rostock. Hauptwerk: ‚De jure belli et pacis' (1625, deutsch von Kirchmann 1870), lange Zeit Kodex des Völkerrechts. Biogr. von *Luden* (1806). Vgl. *Hartenstein*, Rechtsphilosophie des H. G. (1850); *Caumont* (1862), *Hdly* (1875).

Grottensteine, s. v. w. Tuff, Tuffkalk.

Grottkau, Kreisstadt im preuß. Regbes. Oppeln, an der Bahn Brieg-Neiße, 4462 Ew.

Grouchy (spr. gruhschi), *Emanuel*, *Marquis von*, franz. Marschall, geb. 23. Okt. 1766 in Paris, machte alle Feldzüge der franz. Armee unter Napoleon I. mit, 1815 zum Marschall ernannt, griff er 18. Juni, des Kaisers Befehl gemäß, den General Thielemann bei Wavre an und erschien nicht bei Waterloo, weswegen ihm von Napoleon die Schuld an seiner Niederlage beigemessen wurde. Nach Napoleons I. Abdankung rief er Napoleon II. zum Kaiser aus und ging dann nach Amerika; ward nach der Julirevolution 1830 Kammerdeputierter, 1832 Pair; † 29. Mai 1847 in St. Etienne. Vgl. ‚Mémoires du maréchal de G.' (1873—74, 5 Bde.).

Grouillement (fr., spr. gruj'mang), Bauchknurren.

Grubber, Gerät zum Auflockern des Bodens und zum Vertilgen des Unkrauts.

Grube, *Aug. Wilhelm*, pädagog. Schriftsteller, geb. 17. Dez. 1816 in Wernigerode, lebt seit 1866 in Bregenz. Schr.: ‚Charakterbilder aus der Geschichte und Sage' (14. Aufl. 1871, 3 Bde.); ‚Geograph. Charakterbilder' (16. Aufl. 1882, 3 Bde.); ‚Biographien aus der Naturkunde' (7. Aufl. 1878, 4 Teile)

Grubenbau, s. *Bergbau*. [u. a.

Grubengas, s. *Methan*.

Grubenhagen, ehemals Fürstentum, jetzt Teil der preuß. Landdrostei Hildesheim, 738 qkm (13 QM.). Hauptstadt Einbeck. Vgl. *Braunschweig*, Geschichte; *Mas*, Geschichte des Fürstentums G. (1863, 2 Bde.).

Grubenkopf, s. *Bandwürmer*.

Grubenlicht, Licht, dessen sich die Bergleute beim Einfahren bedienen, wird an der Mütze getragen.

Grubenwetter, die sich in Bergwerken an-

Grude, s. *Koks*. [sammelnden Gase.

Grübel, *Joh. Konrad*, Nürnberger Volksdichter, geb. 3. Juni 1736 in Nürnberg, lebte daselbst als Stadtflaschner und Gassenhauptmann; † 8. März 1809. Ausgezeichnet in der komischen Erzählung und in Gemälden des reichsstädtischen Lebens. ‚Gedichte in Nürnberger Mundart' (1802, n. Ausg. 1857). Biogr. von *Priem* (1873).

Grün, 1) *Anastasius*, s. *Auersperg*. — 2) *Karl*, Schriftsteller, geb. 30. Sept. 1817 in Lüdenscheid, lebt seit 1868 in Wien. Hauptschriften: ‚Friedrich Schiller als Mensch etc.' (1844); ‚Fragmente aus Italien' (1862); ‚Kulturgeschichte des 16. Jahrh.' (1872); ‚Ludwig Feuerbach' (1874); ‚Die Philosophie in der Gegenwart' (1876); ‚Kulturgeschichte des 17. Jahrh.' (1880, 2 Bde.) u. a.

Grünauge (Chlorops *Meig.*), Fliegengattung. Vom *bandfüßigen G.* (Kornfliege, C. taeniopus *Meig.*), 4 mm lang, und andern Arten leben die Larven im Weizen- und Gerstenhalm und verhindern die normale Aehrenbildung (Gicht, Podagra).

Grünberg *(Grünsberg)*, Kreisstadt im preuß. Regbez. Liegnitz, an der Bahn Breslau-Küstrin, 13,039 Ew. Handelskammer. Bed. Weinbau (jährl. 30,000 hl) und Tuchfabrika-

Grünbleierz, s. *Pyromorphit*. [tion.

Grünbücher, s. *Blaubücher*.

Gründling (Gobio *Ow.*), Gattung der Karpfenfamilie. *Flußgründling* (Flußkresse, G. vulgaris *Flem.*), 18 cm lang, in Flüssen und Seen Europas, schmackhaft, Futterfisch für Teichwirtschaft.

Gründonnerstag *(Antlaßtag, Dies viridium)*, der Donnerstag vor Ostern, so genannt, weil an diesem Tag die Büßer als Sündenlose (virides, Grüne) wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen wurden.

Gründünger, zur Bereicherung des Bodens untergepflügte Pflanzen, bes. Lupine.

Gründung, insbes. für Bildung von Aktiengesellschaften gebraucht, infolge vieler fauler G.en oft mit dem Nebenbegriff des Unsoliden, Betrügerischen behaftet.

Grüneisen, *Karl*, Dichter u. Schriftsteller,

Digitized by Google

geb. 17. Jan. 1802 in Stuttgart, 1835—68 Oberkonsistorialrat das.; † 26. Febr. 1878. Schr.: ‚Lieder' (1823); ‚Nikolaus Manuel' (1837); ‚Christliches Handbuch in Gebeten und Liedern' (6. Aufl. 1866); begründete das ‚Christl. Kunstblatt' (1858 ff.).

Grüneisenstein *(Kraurit, Dufrenit, Melanochlor)*, Mineral, meist derb, schwärzlichbis pistaziengrün, phosphorsaures Eisenoxyd; Siegen, Hirschberg im Reußischen, Dep. Obervienne, New Jersey.

Grünerde, verschiedene Mineralien, durch Eisenoxydul gefärbte Silikate: *Veroneser Erde*, bei Verona, in Böhmen, seladongrün, Wasser- u. Oelfarbe (Steingrün, Seladonit, franz. Grün). Aehnlich sind *Delessit (Eisenchlor)* und *Glaukonit*, *Grünkalke* und *Mergel* der silurischen Formation und der Kreide in Schweden, Rußland, Sachsen, Böhmen; ebenso *Grünsande* und *Grünsandsteine* (auch im Tertiär) in Rußland, Frankreich, England, Deutschland etc.

Grüner Zinnober *(Oel-, Laub-, Seiden-, Neapel-, amerikan. Grün)*, naß bereitete Mischung von Berliner Blau mit Chromgelb, schöne Wasser- und Oelfarbe; giftig.

Grünes Vorgebirge *(Kap Verde)*, die westlichste Spitze Afrikas (15° n. Br.). In der Nähe die portugies. *Inseln des Grünen Vorgebirges (Kapverdische Inseln)*, 3851 qkm und (1879) 99,317 Ew. Hauptinsel Santiago.

Grünes Wachs, s. *Cerate*.

Grünewald, *Matthias*, Maler, gebürtig aus Frankfurt a. M., † nach 1529. Hauptwerk: Hochaltar des Klosters Isenheim im Elsaß (jetzt im Museum zu Kolmar).

Grünkalke, Grünsand etc., s. *Grünerde*.

Grünkorn, Graupen aus unreifen Dinkelkörnern, in Westdeutschland gebräuchlich.

Grünspan *(Spangrün)*, basisch essigsaures Kupferoxyd, wird durch Schichtung von Kupferplatten mit sauer gewordenen Trebern (blauer, franz. G.) oder mit in Essig getränkten Flanellappen (grüner G.) gewonnen. Man kratzt ihn ab, knetet und preßt ihn in Kugeln. Er ist erdig, löslich in Ammoniak und Essigsäure, nicht in Wasser, dient als Oel- und Wasserfarbe, in der Färberei und Druckerei, zur Darstellung andrer Kupferfarben, zum Vergolden, in der Medizin etc. *Kristallisierter (destillierter) G.* ist neutrales essigsaures Kupferoxyd, dunkel blaugrün, verwittert, löslich in Wasser, wird ähnlich wie G. benutzt. Der beim Gebrauch kupferner oder messingener Geräte sich oft bildende grüne Beschlag (gewöhnlich G. genannt) ist meist basisches kohlensaures Kupferoxyd oder basisches Kupferchlorid, aber giftig wie G.

Grünstein *(Trapp)*, kristallinisch-körnige Silikatgesteine besonders des Uebergangsgebirges. 1) Amphibolite oder Hornblendegrünsteine: Gemenge von Feldspat mit Hornblende, auch Quarz und Glimmer (Glimmerdiorit), s. *Diorit*; 2) Augitgrünsteine: Gemenge von Feldspat mit einem Augitmineral, auch Hornblende: Eklogit, Hypersthenfels, Gabbro, Diabas (letzterer schieferig und porphyrartig). — *Basaltischer G.* und *G. porphyr*, s. *Aphanit*.

Grünten, Berg der Algäuer Alpen, bei Immenstadt, 1741 m hoch. Vielbesuchter Aussichtspunkt.

Grütli *(Rütli)*, Matte im Kanton Uri, am Vierwaldstätter See, wo nach der Sage in der Nacht vom 7.—8. Nov. 1307 die Schweizer den Befreiungsbund beschworen.

Grützbeutel, s. *Balggeschwulst*.

Grütze, grob gemahlene Körner von Gerste, Hafer, Buchweizen, Weizen, Hirse.

Grützmacher, *Friedrich*, Cellovirtuose, geb. 1. März 1832 in Dessau, seit 1860 erster Violoncellist in Dresden. Schrieb Konzerte, Salonstücke etc. für Cello. — Sein Bruder *Leopold*, geb. 4. Sept. 1835 in Dessau, seit 1876 am Hoftheater zu Weimar angestellt, ebenfalls ausgezeichneter Cellist.

Grützner, *Eduard*, Genremaler, geb. 26. Mai 1846 in Großkarlowitz, Schüler Pilotys in München, lebt daselbst. Falstaffbilder, Mephisto und die Tänzerin, Bilder aus dem Mönchs- und Jägerleben.

Grumbach, *Wilhelm von*, fränk. Edelmann, geb. 1503, geriet in Händel mit dem Bischof von Würzburg, der ihm seine Güter entrissen, während deren der Bischof 1558 ermordet und Würzburg 1563 gepfändet wurde, ward vom Kaiser in die Acht erklärt, gewann den Herzog von Gotha, Johann Friedrich den Mittlern, für seine auf einen allgemeinen Umsturz in Deutschland gerichteten Pläne. Dafür traf auch diesen die Acht (17. Dez. 1566), deren Vollstreckung dem Kurfürsten August von Sachsen übertragen ward. Nach harter Belagerung ergab sich Gotha 13. April 1567, und G. wurde 18. April geviertelt. Vgl. *Ortloff*, Gesch. der G.schen Händel (1868—70, 4 Bde.).

Grumt *(Grummet)*, das Gras vom 2. Schnitt, oft weniger nahrhaft als Heu.

Grund, Bergstadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Zellerfeld, 4 km von der Bahn Herzberg-Seesen, 1695 Ew. Bergbau auf Eisen, Silber und Blei. Fichtennadelbad.

Grundbirn, s. v. w. Kartoffel oder Topinambur.

Grundblei, s. *Senkblei*.

Grundbücher, öffentliche Bücher, in denen im Interesse der Rechtssicherheit die amtliche Beschreibung der Grundstücke eines Bezirks oder die Angabe ihrer Eigentümer und etwaigen Eigentumsbeschränkungen enthalten ist; in Preußen mit den Hypothekenbüchern verbunden (s. *Hypothek*).

Grundedel, s. *Schmirgel*.

Grundeis, auf dem Boden der Gewässer sich bildendes Eis, ist von geringer Festigkeit, porös, wird, durch Strömungen emporgerissen, den Wehren oft sehr gefährlich.

Grundel (Gobius *Gthr.*), Fischgattung der Stacheiflosser. *Schwarzgrundel* (G. niger *L.*), 16 cm lang, Mittelmeer, Nordsee, Atlant. Ozean, Ostsee, mit schmackhafter Leber.

Grundhörigkeit, s. *Leibeigenschaft*.

Grundholden, Gutsunterthanen, namentlich die frühern Leibeignen eines Gutsherrn.

Grundiersalz *(Präpariersalz)*, zinnsaures Natron, wird in der Färberei etc. benutzt.

Grundkapital, das in Aktien zerlegte Kapital einer Aktiengesellschaft.

Digitized by Google

Grundlasten, s. *Reallasten*.

Grundrechte (*allgemeine Menschenrechte*), die Urrechte und Freiheiten des Staatsbürgers, welche die Grundlage des Rechtsstaats bilden sollen. So stellte die Frankfurter Nationalversammlung 1848 die deutschen G. fest, welche als Reichsgesetz in vielen deutschen Staaten anerkannt, durch Bundesbeschluß vom 23. Aug. 1851 wieder aufgehoben wurden, nunmehr aber durch die Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reichs fast insgesamt verwirklicht sind.

Grundrente, s. *Bodenrente*.

Grundriß, Zeichnung der Grundfläche eines Körpers, namentlich eines Gebäudes.

Grundruherecht, s. *Strandrecht*.

Grundsteuer, s. *Steuern*.

Grundstoffe, s. v. w. Elemente.

Grundtvig, *Nikolai Frederik Severin*, dän. Theolog und Dichter, geb. 8. Sept. 1783 in Udby auf Seeland, seit 1822 Prediger in Kopenhagen; † das. 2. Sept. 1872. Stifter des *Grundtvigianismus*, welcher eine vom Staat gelöste, antirationalistische Volkskirche erstrebte, und der höhern Bauernschulen in Dänemark. Vgl. *Kaftan* (1876).

Grundwasser (*Higl*, *Hidl*), das bald in größerer, bald in geringerer Tiefe unter der Erdoberfläche sich findende Wasser, fällt und steigt mit den Jahreszeiten und ist von Bedeutung für die Entwickelung der (epidemischen) Infektionskrankheiten (Cholera, Typhus).

Grundzahlen, s. *Zahlwörter*.

Grundzinsen (*Gülten*), auf Grund und Boden haftende Abgaben, meist abgelöst.

Grunewald, königl. Forst bei Charlottenburg, Regbez. Potsdam, an der Berliner Ringbahn, 46,8 qkm, mit Jagdschloß.

Gruppe, *Otto Friedr.*, Schriftsteller, geb. 15. April 1804 in Danzig, seit 1844 Prof. in Berlin, 1863 Sekretär der Akademie; † 7. Jan. 1876. Hauptwerke: ‚Ariadne. Die tragische Kunst der Griechen' (1834); ‚Die römische Elegie' (1838, 2 Bde.); ‚Deutsche Uebersetzerkunst' (1859); ‚Reinhold Lenz' Leben und Werke' (1861); ‚Leben und Werke deutscher Dichter' (1864—70, 5 Bde.). Als Dichter trat er mit einer Reihe von epischen Dichtungen (‚Alboin', 1830; ‚Firdusi', 1856, u. a.) und Dramen hervor.

Grus, s. *Kranich*.

Grusien, s. v. w. Georgien.

Grusonmetall, zur Herstellung von Hartguß geeignetes Roheisen.

Gruyères (spr. grüjähr, *Greiers*), Städtchen im schweiz. Kant. Freiburg, 1075 Ew. Ber.

Gryllodea, s. *Heuschrecken*. [Käse.

Gryllotálpa, s. *Maulwurfsgrille*.

Gryllus (gr.), Grille; groteskes Bild.

Gryphius (eigentl. *Greif*), *Andreas*, Dichter der ersten schles. Schule, geb. 11. Okt. 1616 in Großglogau, seit 1650 Syndikus der Landstände des Fürstentums Glogau; † 16. Juli 1664. Schöpfer des deutschen Kunstdramas (Tragödien: ‚Leo Arminius', ‚Cardenio und Celinde' etc.; bei weitem besser die Lustspiele: ‚Horribilicribrifax', ‚Peter Squenz', ‚Das verliebte Gespenst'); auch bedeutender Lyriker und vielseitiger Gelehrter. Schriften 1698, 2 Teile. Neue Ausg. der Dramen, von Tittmann, 1871; der lyrischen Dichtungen 1880; der Lustspiele, von Palm, 1879. Vgl. *Hermann* (1851).

Gsell-Fels, *Theodor*, Mediziner und Kunstschriftsteller, geb. 1819 in St. Gallen, früher Arzt in Basel, lebt jetzt in München. Schr. vorzügliche Reisehandbücher über Italien (in ‚Meyers Reisebücher'), ‚Die Bäder und klimat. Kurorte der Schweiz' (1880) u. a.

Guacharo (spr. gwátscharo, Nachtpapagei, Fettvogel, Steatornis *Humb.*), Gattung der Segler. S. caripensis *Humb.*, 55 cm lang, scharenweise in Felsenhöhlen Südamerikas, liefert den Indianern Brenn- und Speiseöl.

Guadalajára (spr. gwadalachara), 1) span. Provinz (Neukastilien), 12,611 qkm und 201,388 Ew. Die *Hauptstadt* G., am Henares, 8581 Ew. — 2) Hauptstadt des mexikan. Staats Jalisco, 78,600 Ew. Prachtvolle Kathedrale. Universität. Handel.

Guadaláviar (spr. gwadalawjar), Fluß in Spanien, entspringt in der Provinz Teruel, mündet unterhalb Valencia ins Mittelmeer; 245 km lang.

Guadalquivir (spr. gwadalkiwihr, der *Bätis* der Alten), Fluß im südl. Spanien, entspringt in der Provinz Jaën, an der Sierra Cazorla, mündet bei San Lucar in den Golf von Cadiz; 565 km lang. Stromgebiet 52,000 qkm. Nebenfluß Jenil.

Guadarráma (spr. gwadarama, *Sierra de G.*), Gebirgskette in Spanien, auf der Scheide von Alt- und Neukastilien, im Pico de Peñalara 2412 m hoch.

Guadeloupe (spr. gwad'lup), franz. Insel in Westindien, durch den Salzfluß, einen 120 m breiten Seearm, in 2 Teile geteilt: das kleinere östliche, niedrige *Grande-* und das westliche, gebirgige *Basse-Terre* (oder *eigentliche G.*). G., 1603 qkm u. (1879) 131,090 Ew., bildet mit Desirade, Marie galante, Les Saintes, St. Barthélemy und dem franz. Teil von St. Martin das *Depart.* G., 1870 qkm mit (1879) 191,509 Ew. Hauptprodukte: Zucker und Kaffee; Ausfuhr 1878: 85¼ Mill., Einfuhr 25⅝ Mill. Fr. Hauptstadt Basse-Terre. Entdeckt 1493 von Kolumbus, 1635 von Franzosen besetzt. Vgl. *Bouinais*, G. physique, politique, économique (1881).

Guadiána (spr. gwadjana, der *Anas* der Alten), Fluß im mittlern Spanien, entspringt in der Provinz Albacete, auf der Sierra von Alcaraz, durchfließt Neukastilien und Estremadura, mündet unweit Villareal in den Golf von Cadiz; 509 km Länge, Stromgebiet 65,500 qkm.

Guadix (spr. gwadichh), Stadt in der span. Provinz Granada, am *Fluß* G., 11,787 Ew. Bischofsitz. Unweit Badeort *Graëna*.

Guahan, Insel, s. *Marianen*.

Guajabenbaum, s. *Psidium*.

Guajácum *L.* (Guajakbaum), Pflanzengattung der Zygophylleen. *G. officinale L.*, westind. Baum, liefert das medizinisch und zu Walzen, Lagern, Kegelkugeln etc. benutzte schwere, feste und harte *Guajak-*, *Franzosen-*, *Pock-* oder *Heiligenholz* und das lichtempfindliche, offizinelle *Guajakharz*.

Digitized by Google

Gualillos (spr. -liljos), Vulkan, s. *Tacora.*

Guanabani, s. *San Salvador* 2).

Guanajuato (spr. gwanachuato), Staat in Mexiko, auf den Hochebenen der Kordilleren von Anahuac, 20,276 qkm mit 788,202 Ew.; fruchtbar, reich an Gold und Silber (1763—1865 Ausbeute 1015 Mill. Mk.; jährl. Ausfuhr 25 Mill. Mk.). Die *Hauptstadt* G. (*Santa Fé de G.*), 2197 m ü. M., 56,112 Ew. Universität. Mittelpunkt des Bergbaus.

Guanako, s. *Lama.*

Guanches (spr. gwantsches), die ausgestorbenen Ureinwohner der Kanarischen Inseln, einem Zweig der Berbern angehörend.

Guano, zersetzte Vogelexkremente von verschiedener Beschaffenheit. Peruanischer G. von der regenlosen Küste und den Chinchainseln, in Ablagerungen bis 30 m Mächtigkeit, bräunlich, erdig, schmeckt salzig, riecht scharf ammoniakalisch, enthält Harnsäure, Oxalsäure, *Guanin*, 12—15 Proz. Stickstoff, 15 Proz. Wasser und 13 Proz. Phosphorsäure; ähnlich der bolivianische und chilenische; viel schlechter der von den Lobosinseln. *Bakerguano* aus der Südsee mit 79 Proz. Phosphaten und Mejillonesguano aus Bolivia sind durch Regen ausgewaschener G., *Sombreroguano* von den Mönchsinseln mit 75—90 Proz. Phosphaten und *Navassaguano* von der Navassainsel sind metamorphosierte Korallenkalke. Aehnlich das *Curassaophosphat* aus dem Golf von Maracaibo. *Aufgeschlossener G.* ist mit Schwefelsäure behandelt, enthält sauren phosphorsauren Kalk. Der G. wirkt als kräftigstes Dungmittel (2—6 Ztr. pro Hektar), besonders für Oelfrüchte, Kartoffeln, Getreide, wurde schon unter den Inkas benutzt, kommt seit 1840 nach Europa. G. dient auch zur Herstellung von Harnsäure, Murexid, Milchglas. Die peruan. Lager zum Teil erschöpft. Vgl. *Meyn* (1872 u. 1873).

Guanoinseln, s. *Chinchainseln.*

Guaraná (spr. gwa-), schokoladenartige Pasta aus den Samen von Paullinia sorbilis *Mart.*, von den Indianern am Amazonenstrom bereitet; enthält 4—4,5 Proz. Kaffeïn, Fett, Gerbsäure, eiweißartige Substanz etc.; in Südamerika wie Schokolade oder Koka, bei uns gegen Migräne benutzt.

Guarani (spr. gwa-), Indianerstamm, s. *Tupí* und *Paraguay.*

Guardafui (spr. gwar-), s. *Gardafui.*

Guardian (*Gardian*, ital.), Hüter, Wächter; besonders Vorgesetzter eines Klosters.

Guarini (spr. gua-), *Giambattista*, ital. Dichter, geb. 10. Dez. 1537 in Ferrara, † 1612 in Venedig. Hauptwerk: das einst berühmte Schäferspiel „Il pastor fido" (1585, deutsch von Merbach 1846). Werke 1737, 4 Bde.

Guarnéri, Geigenmacherfamilie in Cremona, seit etwa 1650 blühend; am berühmtesten *Giuseppe Antonio* (genannt *G. del Gesù*), 1725—45 arbeitend.

Guastalla (spr. gua-), Stadt in der ital. Provinz Reggio, am Einfluß des Crostolo in den Po, 2809 Ew. Hauptstadt des ehemaligen, seit 1848 zu Modena gehörenden *Fürstentums* G. (434 qkm mit 62,749 Ew.).

Guatemala, Republik in Mittelamerika, durchzogen von der *Kordillere von G.* (s. *Kordilleren*), 121,140 qkm mit (1881) 1,252,497 Ew. (850,000 Indianer, zur größern Hälfte Christen und angesiedelt, der Rest Ladinos und Weiße). Ausfuhrprodukte: Kaffee, Kochenille, Häute, Indigo, Wollzeug. Ausfuhr 1880: 4½ Mill., Einfuhr 3½ Mill. Doll. (nur der Hafen San José am Stillen Ozean ist der Einfuhr geöffnet). Einnahme und Ausgabe (1879) 4,534,757 Doll., Schulden (Ende 1879) 7½ Mill. Doll. Militär: 2180 Mann stehend, 33,229 Mann Miliz. Unabhängige Republik seit 21. März 1847, wo sich G. von dem Verband mit der Konföderation von Mittelamerika lossagte. Präsident (Periode 4 Jahre). 17 Departements. Die *Hauptstadt* G. (*G. la Nueva*), 1520 m ü. M., schön und regelmäßig gebaut, 55,738 Ew.; Erzbischofsitz, Universität. 4 km davon die Trümmer von *G. la Antigua* (1874 durch Erdbeben zerstört), mit der alten prachtvollen Kathe-

Guavenbaum, s. *Psidium.* [drale.

Guaviáre (spr. gwawjare), linker Nebenfluß des Orinoko in Kolumbien, entspringt an den Anden von Bogota, mündet bei San Fernando; 1500 km lang.

Guayána (*Guiana*, spr. gwajana), Land in Südamerika, am Atlant. Ozean zwischen der Mündung des Orinoko und der des Amazonenstroms, 461,977 qkm mit (1879) 347,600 Ew.; Hochland (Parimegebirge) 800—1600 m h., wald- und grasreich; Küste niedrig und flach; Klima ganz äquatorial. Die Eingebornen (Kariben, Arawaken, Macusi, Tapuyer etc.) im Binnenland unabhängig. 3 Teile: 1) *Britisch-G.*, 221,243 qkm mit (1879) 248,110 Ew. Einnahme 1879: 396,000, Ausgabe 388,000 Pfd. St., Schuld 305,000 Pfd. St. Einfuhr 2,065,000, Ausfuhr 2,716,000 Pfd. St. Ausfuhrprodukte: Zucker, Rum, Bauholz. 2 Distrikte, Hauptstadt Georgetown. Vgl. *Webber*, British G. (1873); *Brown*, Physical description etc. (1875); *Appun*, Reise, Bd. 2 (1871). — 2) *Niederländisch-G.*, 119,321 qkm mit 63,525 Ew. Einnahme 1881: 1,928,553 Mk., Ausgabe 2,261,153 Mk. Ausfuhr von Zucker, Kaffee, Baumwolle, Kakao. 8 Distrikte. Hauptstadt Paramaribo. Vgl. *Palgrave*, Dutch G. (1876); *Kappler* (1881). — 3) *Französisch-G.*, 121,413 qkm mit 36,000 Ew. Einfuhr 1878: 7⅔ Mill. Fr., Ausfuhr ⅓ Mill. Fr. (Zucker, Kaffee, Baumwolle, Kakao). 2 Kantone. Hauptstadt Cayenne. Vgl. *Mouriá*, La Guyane française (1874). — Außerdem 4) der südöstl. Teil von Venezuela, bis 1881 besondere Provinz, 385,446 qkm mit 34,053 Ew. — 5) Teil der brasil. Provinz Para, ehemals portugiesisch.

Guayaquil (spr. gwajakil), Hafenstadt in Ecuador (Südamerika), an der Mündung des *Flusses* G. in den *Golf von G.*, 20,000 Ew. Bischofsitz. Handel in Kakao, Gummi, Chinarinde, Kaffee; Wert der Ausfuhr 1881: 22½ Mill. Mk. Schiffswerften.

Gubbio (*Eugubium*), Stadt in der ital. Provinz Umbrien, nordöstl. vom Trasimen. See, 5343 Ew. Im Stadthaus die 1444 aufgefundenen *Eugubinischen Tafeln*, 7 Metalltafeln mit etruskischer und oskischer Schrift.

Guben, Kreisstadt im preuß. Regbez. Frank-

Digitized by Google

furt a. O., an der Lausitzer Neiße und der Bahn Berlin-Breslau, 25,810 Ew. Landgericht. Tuchfabrikation, Weinbau. Eisenbahnknotenpunkt.

Gubernatis, s. *De Gubernatis*.

Gubernator (lat.), Steuermann; Gouverneur. *Gubernieren*, lenken, regieren. *Gubernium*, Verwaltung.

Gubitz, *Friedr. Wilh.*, Künstler u. Schriftsteller, geb. 27. Febr. 1786 in Leipzig, seit 1805 Prof. der Holzschneidekunst in Berlin, gab das ‚Jahrbuch deutscher Bühnenspiele' (1822—65) und einen ‚Volkskalender' (1835 bis 1870) heraus; † 5. Juni 1870. Auswahl seiner Erzählungen in ‚Wirklichkeit und Phantasie' (1860); ‚Gedichte' (1860, 2 Bde.). Interessant seine ‚Erlebnisse' (1869, 2 Bde.).

Gudbrandsdalen, romant. Landschaft im norweg. Christiansamt, das Thal des Lougen umfassend. Hauptort Lillehammer.

Gude, *Hans*, Landschaftsmaler, geb. 13. März 1825 in Christiania, Schüler der Düsseldorfer Schule, seit 1880 Prof. an der Akademie in Berlin. Norweg. Landschaften und Seebilder.

Gudenaa, größter Fluß in Jütland, entspringt im Stift Ribe, mündet bei Randers in das Kattegat; 150 km lang.

Gudin (spr. güdäng), *Théodore*, franz. Landschaftsmaler, geb. 15. Aug. 1802 in Paris, † das. 11. April 1880. Der ‚zweite Claude Lorrain'; bes. ausgezeichnete Seestücke.

Gudrun (*Kûdrûn*), mittelhochd. Volksepos aus dem sächsisch-normänn. Sagenkreis; in seiner jetzigen Gestalt wahrscheinlich von einem österreich. Dichter (um 1190?) in der Nibelungenstrophe abgefaßt. Ausgaben von Bartsch (4. Aufl. 1881) und Martin (1872); Uebersetzungen von Simrock (12. Aufl. 1882) und Klee (1878). Vgl. *Bartsch* (1865), *Wilmanns* (1874). — In der nord. Sage ist G. Name der Kriemhild, der Gemahlin Siegfrieds.

Gudscherat (*Guzerat*), 1) Landschaft im nordwestl. Hindostan, bestehend aus der Halbinsel Kattiwar am Arabischen Meer und benachbarten Gebieten, 102,086 qkm mit 8,2 Mill. Ew.; teils als Division (23,300 qkm mit 2,810,522 Ew.) zur brit. Präsidentschaft Bombay gehörig, teils von einheimischen Fürsten beherrscht. Städte: Radschkot, Ahmedabad und Baroda. — 2) Stadt im Pendschab, 15,907 Ew.; 21. Febr. 1849 großer *Sieg* der Briten unter Gough über die Sikhs.

Guebern, s. *Gebern*.

Gülden, ehemals s. v. w. Goldgulden; in Sachsen = 2,756 Mk., in Franken = 2,297 Mk.

Güldisches Silber, gediegenes Silber mit Goldgehalt (bis 84 Proz.), in Mexiko, Kolumbien, Sibirien, zu Kongsberg.

Guelfen (spr. gwelf-), Parteiname für die Anhänger des Papsttums und die Gegner der Kaiser in Italien, hergenommen von dem Geschlecht der Welfen (s. d.). Vgl. *Ghibellinen*.

Gülle, flüssiger Dünger aus Exkrementen [ten, Fleischabfällen etc.

Gülten, s. *Grundzinsen*.

Gümbel, *Karl Wilhelm*, Geolog, geb. 11. Febr. 1823 in Dannenfels, Professor der Geognosie u. seit 1869 Oberbergrat in München; hat sich seit 1855 der Durchforschung Bayerns, bes. der Alpen, gewidmet. Schr.: ‚Geognost. Beschreibung des Königr. Bayern' (1868 ff.) u. a.

Günderode, *Karoline von*, Dichterin, geb. 1780 in Karlsruhe, ertränkte sich 1806 im Rhein. ‚Gesammelte Dichtungen' hrsg. von Götz (1857). Biogr. von *Bettina v. Arnim* (1840, 2 Bde.).

Günther, Graf von Schwarzburg, geb. 1304, ward 30. Jan. 1349 zu Frankfurt als Gegner Karls IV. zum König gewählt, verzichtete gegen 20,000 Mk. Silber auf die Krone; † 14. Juni 1349. Vgl. *Vetterodt* (1862), *Janson* (1880).

Günther, 1) *Joh. Christian*, Dichter, geb. 8. April 1695 in Striegau, studierte seit 1715 in Wittenberg; † im äußersten Elend 15. März 1723 in Jena. Bedeutendes Talent, an Maßlosigkeit und Leidenschaftlichkeit zu Grunde gegangen. Schr. Liebesgedichte (voll warmer Empfindung), Oden, poetische Epistein und Satiren. Gesamtausgabe 1742; Auswahl von Tittmann 1874, mit Biogr. Vgl. Biogr. von *Boguette* (1860), *Kalbeck* (1879). — 2) *Anton*, kath. Theolog und Philosoph, geb. 17. Nov. 1783 zu Lindenau in Böhmen, † 24. Febr. 1863 als Professor in Wien. Lange Zeit das Haupt einer philosoph. Schule innerhalb der kathol. Kirche, bis er 1857 mit den meisten Schülern sich dem Papst unterwarf. Hauptwerk: ‚Vorschule zur spekulativen Theologie des positiven Christentums' (2. Aufl. 1846). Biogr. von *Knodt* (1881, 2 Bde.).

Güns, königl. Freistadt im ungar. Komitat Eisenburg, am *Fluß* G. (zur Raab), 7501 Ew. Verteidigung gegen die Türken 1532.

Günzburg, Stadt im bayr. Regbez. Schwaben, am Einfluß der *Günz* in die Donau und an der Bahn Ulm-München, 3961 Ew.

Guercino (spr. gwertsch-), eigentl. *Giov. Francesco Barbieri*, ital. Maler, geb. 1590 in Cento, † 1666 in Bologna. In frühern Bildern markig, naturalistisch; später mehr das Zarte, Weichliche darstellend. Hauptw.: Freskobild der Aurora und die sterbende Dido (Rom), mehrere große Bilder in Bologna.

Guéret (spr. ghere), Hauptstadt des franz. Dep. Creuse, an der Creuse, 4973 Ew. [stell.

Guéridon (fr., spr. gheridong), Leuchtergestell.

Guericke (spr. ghe-), *Otto von*, Physiker, geb. 20. Nov. 1602 in Magdeburg, 1646—81 Bürgermeister daselbst; † in Hamburg 11. Mai 1686. Erfinder der Luftpumpe (erste Experimente 1654 auf dem Reichstag zu Regensburg), des Manometers (1661), einer Elektrisiermaschine und der Wassermännchen. Schr.: ‚Experimenta nova' (1672); ‚Geschichte der Belagerung, Eroberung und Zerstörung Magdeburgs' (1631, n. Ausg. 1860). Biogr. von *Hoffmann* (1874).

Guerikesche Halbkugeln (*Magdeburger Halbkugeln*), 2 metallene, luftdicht aufeinander passende hohle Halbkugeln, mittels deren Guerike die Gewalt des Luftdrucks zeigte, indem er sie luftleer machte und dann voneinander reißen ließ.

Guerikesche Leere, s. *Leere*.

Guerikesche Wassermännchen (*Wettermännchen*), hohle Glasfiguren, die bei Veränderung des Luftdrucks im Wasser steigen

Digitized by Google

oder fallen, als Wetterpropheten vor Erfindung des Barometers benutzt.

Guérin-Mèneville (spr. gherăng-mân'wil), *Félix Édouard*, Naturforscher, geb. 12. Okt. 1799 in Toulon, verdient um Einführung neuer Seidenraupen; † 1874. Schr.: ‚Iconographie du règne animal' (1830—44, 7 Bde.); ‚Magasin de zoologie, d'anatomie comparée et de paléontologie' (1831—44, 26 Bde.); ‚Genera des insectes' (1835); ‚Guide de l'éleveur de vers à soie' (1856).

Guernsey (spr. görnsi), Normänn. Insel im Kanal, 67 qkm mit 32,659 Ew.; englisch; Hafenort St. Peter's Port oder St. Pierre.

Guerrazzi (spr. guā-), *Francesco Domenico*, ital. Dichter, geb. 1804 in Livorno, wegen seiner republikan. Gesinnung wiederholt in Haft gehalten, 1848 kurze Zeit Ministerpräsident in Florenz, 1849—53 im Kerker, bis 1859 in Verbannung; † 23. Sept. 1873 bei Livorno. Zahlr. Romane (‚Battaglia di Benevento', 1828; ‚L'assedio di Firenze', 1832; ‚Beatrice Cenci', 1854, etc.), Novellen, die humorist. Schrift ‚L'asino' (5. Aufl. 1860) u. a. Vgl. *Bestio* (1865), *Fenini* (1874).

Guerrero (spr. gherrēro), Staat in Mexiko, am Stillen Ozean, im S. von Mexiko, 68,568 qkm mit 306,716 Ew. Erst 1849 gebildet. Hauptstadt Chilpancingo.

Guerrillas (span., spr. gherilljas), in Spanien die aus Landbewohnern, Hirten etc. gebildeten bewaffneten Banden, welche bei feindlichen Invasionen oder innern Kämpfen den kleinen Krieg (daher der Name) auf eigne Hand führen.

Guerrini, *Olindo*, s. *Stecchetti*.

Gürteltiere (Dasypus *L.*), Säugetiergattung der Zahnarmen, nächtliche Insektenfresser mit Panzer. Zur Untergattung *Armadill* (Tatu, Euphractus *Wagl.*) gehören E. setosus *Desm.*, 60 cm l., und das *Riesengürteltier* (E. gigas *L.*), 1 m lang, in Südamerika; beide mit wohlschmeckendem Fleisch; die Panzer dienen als Körbe.

Guesclin (spr. ghekläng), *Bertrand du*, Connetable von Frankreich, geb. 1314 in der Gegend von Rennes, leistete seit 1356 dem Dauphin, nachherigen König Karl V., die wichtigsten Dienste, siegte 1364 über Karl den Bösen von Navarra bei Cocherel und verhalf dem Grafen Heinrich von Trastamare durch den Sieg bei Montiel (14. März 1369) zur Krone von Kastilien. Von Karl V. 1370 zum Connetable ernannt, entriß er den Engländern fast alle franz. Besitzungen wieder; † 13. Juli 1380 bei der Belagerung des Schlosses Randon in Gévaudan. Vgl. *Luce*, Hist. de B. du G. (2. Aufl. 1882).

Güstrow, Hauptstadt des wend. Kreises (*Herzogt.* G.) in Mecklenburg-Schwerin, an der Nebel und der Bahn Lübeck-Strasburg, 11,997 Ew. Got. Domkirche. Landgericht.

Güterausschlachtung, s. *Hofmetzgerei*.

Güterrecht der Ehegatten, Inbegriff der Rechtsnormen über die ehelichen Vermögensverhältnisse. Mangels einheitlicher Normierung derselben für ganz Deutschland sind folgende Systeme, aber mit zahlreichen partikularrechtlichen Modifikationen, zu unterscheiden: 1) Das römisch-rechtl. *Dotalsystem*, wonach dem Mann seitens der Frau eine *Mitgift* (lat. dos) zum Eigentum und zur Mitbestreitung der ehel. Lasten übergeben, außerdem aber das beiderseitige Vermögen völlig getrennt gehalten wird; 2) System der *Gütereinheit*, nach welchem letzteres ebenfalls stattfindet, dem Mann aber der ehemännliche Nießbrauch am Frauengut zusteht, verbunden mit einem Erbrecht des Mannes der Frau gegenüber (z. B. in Anschung des Mobiliars derselben) und umgekehrt (*statutarische Portion, Wittum*); 3) System der *Gütergemeinschaft*, wonach das beiderseitige Vermögen Eine Masse bildet, die, wenigstens bei kinderloser Ehe, dem überlebenden Ehegatten zufällt, während bei beerbter Ehe vielfach *fortgesetzte Gütergemeinschaft* des Ueberlebenden mit den Kindern besteht. Zuweilen kommt auch *partikuläre* (teilweise) *Gütergemeinschaft* vor, die sich nur auf einzelne Vermögensteile, namentlich auf die sogen. *Errungenschaft*, d. h. alles Erwerb während der Ehe, bezieht. Welches Recht für eine bestimmte Ehe maßgebend ist, bestimmt sich nach den Rechtsvorschriften des Orts, an welchem die Ehegatten zuerst ihren Wohnsitz nahmen; auch greifen diese Rechtsgrundsätze nur dann Platz, wenn nicht durch einen *Ehevertrag*, der aber gerichtlich abzuschließen, Anderweites bestimmt ist. Vgl. *Vocke* (1873, 2 Bde.), *Schröder* (Geschichte, 1863—73, 4 Bde.); *Neubauer*, Das in Deutschland geltende eheliche G. (1879); *Dern.*, Das eheliche G. des Auslands (1882).

Gütersloh, Stadt im preuß. Regbez. Minden, Kreis Wiedenbrück, an der Köln-Mindener Bahn, 5045 Ew.

Gützkow, Stadt im preuß. Regbez. Stralsund, Kreis Greifswald, 2098 Ew.

Gützlaff, *Karl Friedrich Aug.*, evangel. Missionär in China, geb. 8. Juli 1803 zu Pyritz in Pommern, seit 1831 in China, wo er in Hongkong ein Missionshaus gründete; † das. 9. Aug. 1851. Schr.: ‚Journal of three voyages etc' (1834, deutsch 1835); ‚Geschichte des chines. Reichs' (1847); ‚China opened' (1838, 2 Bde.) u. a.

Guevara y Dueñas (spr. gewara i du-enjas), *Luis Velez de*, span. Dichter, geb. 1574 zu Ecija in Andalusien, † 1646 in Madrid; schr. über 400 Komödien und den berühmten Roman ‚Diable cojuelo' (1641, Vorbild von *Lesages* ‚Diable boiteux').

Güzelhissar, s. *Aidin*.

Guffens, *Godfroid*, belg. Monumentalmaler, geb. 1823 in Hasselt, in Antwerpen und Italien gebildet, arbeitete meist mit seinem Freund *Jan Swerts* († 1879) gemeinschaftlich. Hauptwerke: die Wandgemälde in Notre Dame zu St. Nicolas bei Antwerpen, in der Georgskirche zu Antwerpen, im Rathaus zu Ypern u. a.

Gufferlinie, s. *Gandecken*.

Guhrau, Kreisstadt im preuß. Regbez. Breslau, an der Bartsch, 4206 Ew. Ueber 60 Windmühlen.

Guiana, s. *Guayana*.

Guicciardini (spr. guitschar-), *Francesco*, ital. Geschichtschreiber, geb. 6. März 1482 in Florenz, unter Leo X., Hadrian VI. und Clemens VII. Gouverneur von Modena, Reggio

Digitized by Google

und der Romagna, wirkte zur Erhebung des Hauses Medici mit; † 23. Mai 1540 in Florenz. Schr.: ‚Istoria d'Italia 1492—1530' (1561—64; n. Ausg. 1875, 4 Bde.); ‚Opere inedite' (1854—68, 10 Bde.). Vgl. *Benoist* (1862); *Gioda*, G. e le sue opere inedite (1880).

Guicowar, s. *Gaikwar*.

Guide (fr., spr. ghid), Führer, Wegweiser, Leiter; im Plur. Bezeichnung für als Leibwachen, Ordonnanzreiter etc. verwendete leichte Kavallerie (Italien).

Guidi (spr. guidi), *Tommaso*, s. *Masaccio*.

Guidon (fr., spr. ghidong), kleine Standarte, Signalflagge; Korn am Flintenlauf.

Guido von Arezzo (*Aretinus*), geb. um 990, zuerst Benediktinermönch in Pomposa bei Ferrara, seit 1029 Prior des Kamaldulenserklosters zu Avellano. Sehr verdient um die Musiktheorie und musikal. Praxis; Erfinder der Notenlinien, der Solmisation (s. d.) und der Lehre von der Transposition. Vgl. *Kiesewetter* (1840).

Guido (Guy) von Lusignan (spr. lüsinjang), Sprößling eines alten Dynastengeschlechts in Poitou, vermählte sich 1182 mit Sibylle, verwitw. Gräfin von Montferrat, Tochter des Königs Amalrich von Jerusalem, ward nach dem Tod seines Stiefsohn Balduin von Montferrat 1186 König von Jerusalem, wurde 1187 bei Hittin von Saladin besiegt und gefangen genommen, vertauschte sein Königreich 1192 an Richard Löwenherz gegen Cypern und gründete hier ein Königreich, das bis 1473 bestand. † 1194. Vgl. *Heryuet*, Cyprische Königsgestalten des Hauses Lusignan (1881).

Guienne (*Guyenne*, spr. ghi-enn), alte franz. Prov. (Herzogtum), Teil von Aquitanien, die Dep. Gironde, Dordogne, Lot, Aveyron, Lot-et-Garonne, Tarn, Landes, Gers, Oberpyrenäen, Ariège und Niederpyrenäen umfassend. Hauptstadt war Bordeaux. Im allgemeinen Hügelland, wohlbewässert und fruchtbar, mit Ausnahme der Küstenstriche am Ozean (Landes); im rauhen Osten Kohlen und Eisen. Seit 1152 im engl. Besitz, 1453 von Karl VII. erobert und Frankreich einverleibt.

Guignets Grün (spr. ghinjä), s. v. w. Chromoxydhydrat, s. *Chrom*.

Guildford (spr. ghilförd), Hauptstadt der engl. Grafschaft Surrey, am Wey, 10,858 Ew.

Guillaume (spr. gijóhm), *Eugène*, franz. Bildhauer, geb. 3. Febr. 1822 in Montbard (Côte d'Or), Schüler von Pradier, seit 1865 Direktor der Académie des beaux-arts in Paris. Hauptwerke: Theseus, Anakreon, Giebelschmuck des Pavillon Turgot, Büsten und Statue Napoleons I., Statue der Poesie, des heil. Ludwig, des Orpheus etc.

Guillemets (fr., spr. ghij'mä), Anführungszeichen, Gänsefüßchen (»—«).

Guillochieren (fr., spr. ghijosch-), Linienverzierungen (*Guillochen*) auf Metallgegenständen durch Einritzen hervorbringen, auch die Herstellung von Platten für Buch- und Steindruck, namentlich bei Wertpapieren, Wechseln etc. Die *Guillochiermaschinen*, Molettierwerke zur Erzeugung der Guillochen, sind der Drehbank ähnlich.

Guillotine (fr., spr. ghijo-), die während der ersten Revolution in Frankreich März 1791 eingeführte, nach ihrem angeblichen Erfinder, dem Arzt *Guillotin* († 1814), benannte Maschine zum Köpfen; neuerlich als *Fallschwert* oder *Fallbeil* in Sachsen, Bayern, Württemberg etc. eingeführt.

Guinea (spr. ghinni, *Guinée*), ältere engl. Goldmünze, = 21 Schilling = 21,45 Mk.

Guinea (spr. ghi-), Teil von Westafrika, vom Kap Palmas (4° 55' n. Br.) bis Kap Negro (16° s. Br.), zerfällt in Ober- oder Nordguinea und Nieder- oder Südguinea (Grenze Kap Lopez, 1° s. Br.), wovon letzteres die Landschaften *Benguela*, *Angola*, *Congo*, *Loango* umfaßt. G. umschließt den großen *Meerbusen von G.*, mit den Golfen von Benin und Biafra und den 4 *Guineainseln* (Fernando Po und Annobon spanisch, Prinzeninsel und St. Thomas portugiesisch). Die Küste von *Nordguinea* (734,000 qkm mit 26 Mill. Ew.), das vorzugsweise als G. bezeichnet wird, ist einförmig, meist flach, im Delta des Niger und an andern Flußmündungen sumpfig und ungesund; dahinter Hügel- und Bergländer von außerordentl. Fruchtbarkeit. Hauptausfuhrprodukt jetzt das Palmöl. Bevölkerung: rohe Negerstämme, die sich in neuerer Zeit auch dem Anbau von Reis, Mais, Indigo, Baumwolle etc. u. verschiedenen Industriezweigen (Gold- u. Eisenarbeiten, Webereien etc.) zugewandt haben. Regierungsform despotisch, mit Ausnahme der Republik Liberia (s. d.). Die einzelnen Küstenstriche (mit zahlreichen englischen, französischen und holländ. Niederlassungen) von W. gegen O.: die *Pfeffer-* oder *Malagettaküste* (Republik Liberia); die *Zahn-* oder *Elfenbeinküste* (mit franz. Handelskontoren), bis Kap Apollonia; die *Goldküste* (mit englischen und holländ. Besitzungen), bis zum Rio Volta, im Innern das Reich der *Aschanti*; die *Sklavenküste* (mit engl. Häfen), bis Rio Lagos, dahinter das Reich *Dahomé*; Küste *Benin* mit dem Nigerdelta; die Küste von *Biafra*, südlich davon das *Gabonland* (französisch), bis Kap Lopez.

Guineäpfeffer (*Guineakörner*), die aromatisch scharfen Samen von Habzella aethiopica; auch s. v. w. Paradieskörner, Kardamomen.

Guineäwurm, s. *Medinawurm*.

Guinegate (spr. ghin'gahť), Dorf im franz. Dep. Pas de Calais, unweit Aire. 17. Aug. 1479 *Sieg* Maximilians (I.) über König Ludwig XI.; 16. Aug. 1513 *Sieg* der Engländer über die Franzosen (Sporenschlacht).

Guingamp (spr. ghänggang), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Depart. Côtes du Nord, 7895 Ew., in fruchtbarer Gegend.

Guion-Linie, Dampfschiffahrtslinie von Liverpool nach New York.

Guipure (fr., spr. gipür), erhabene Stickerei; Spitzenstickerei mit gedrehter Seide etc.

Guipúzcoa (spr. ghipudskoa), span. Provinz (Basken), 1885 qkm mit 167,207 Ew. Hauptstadt San Sebastian.

Guirlande (fr., spr. ghir-), Blumengebinde.

Guiscard (spr. ghiskar), *Robert*, s. *Robert* 4).

Guise (spr. gwihs'), franz. herzogl. Familie, Nebenzweig des Hauses Lothringen, stammt von *Claude*, einem jüngern Sohn des Herzogs René II. von Lothringen, ab, der in der Pikardie und Normandie reiche Güter

Digitized by Google

besaß, von denen die Herrschaft G. 1527 in ein Herzogtum verwandelt wurde, und 1550 †. Seine älteste Tochter, Maria, vermählte sich mit Jakob V. von Schottland und ward Mutter der Maria Stuart. Das Haus erlosch 1696. Erben waren die Condés als nächste einheimische Agnaten. Vgl. *Bouillé*, Histoire des ducs de G. (1850, 4 Bde); *Fornéron*, Les ducs de G. (1877, 2 Bde.). Merkwürdig sind: 1) *Franz von Lothringen, Herzog von*, wegen einer Gesichtsnarbe *le balafré* genannt, ber. franz. Kriegsmann, geb. 1519, Sohn Claudes, verteidigte 1552 Metz gegen Kaiser Karl V. erfolgreich, eroberte Jan. 1558 Calais, beherrschte mit seinem Bruder *Karl*, Kardinal und Erzbischof von Reims, dem sogen. *Kardinal von Lothringen*, (geb. 1525, † 1574), Franz II. und Karl IX., fachte den ersten Hugenottenkrieg an, siegte bei Dreux (19. Dez. 1562), ward 18. Febr. 1563 vor Orléans meuchlings erschossen. Biographie von *Cauvin* (1879). — 2) *Heinrich I. von Lothringen, Herzog von*, ältester Sohn des vor., geb. 31. Dez. 1550, war in der Bartholomäusnacht 1572 an Colignys Ermordung beteiligt, vereinigte 1576 die kathol. Großen zur Heil. Ligue, erregte Mai 1588 in Paris einen Aufstand gegen König Heinrich III., ward 23. Dez. 1588 auf Heinrichs III. Befehl ermordet. Biogr. von *Rénauld* (1879). — 3) *Heinrich II. von Lothringen, Herzog von*, geb. 4. April 1614, Enkel des vor., erst Erzbischof von Reims, dann Krieger, bekannt durch seine Angriffe auf Neapel 1647, 1653 u. 1654; † Juni 1664 als Großkammerherr zu Paris. ‚Mémoires' 1669.

Guitarre (spr. ghi-, ital. *Chitarra*), lautenähnliches Saiteninstrument, aus dem Morgenland stammend, durch die Mauren nach Spanien u. Italien gebracht. Sechs Saiten: E, A, d, g, h, e'. Besonders zur Gesangsbegleitung geeignet.

Guizot (spr. ghizo), *François Pierre Guillaume*, franz. Staatsmann, geb. 4. Okt. 1787 in Nîmes, ward 1812 Professor der neuern Geschichte an der Sorbonne, 1814 Generalsekretär im Ministerium des Innern, unter der Restauration bis 1820 Staatsrat und Generaldirektor der Departementalverwaltung. Mit Royer-Collard und Decazes Gründer der Schule der Doktrinäre, widmete er sich wieder seinem Lehramt und schriftstellerischer Thätigkeit. Nach der Julirevolution 1830 kurze Zeit Mitglied des Kabinetts Laffitte, bildete er mit Thiers und Broglie das Kabinett vom 11. Okt. 1832, war bis Febr. 1836, dann wieder vom Nov. 1836 bis April 1837 Unterrichtsminister, ward Anfang 1840 Gesandter in London, 29. Okt. unter Soult Minister des Auswärtigen, die Seele und nach Soults Rücktritt (1847) auch der Chef dieses Kabinetts. Während er sich ganz der persönlichen Politik des Königs anbequemte, war er hochmütig und anmaßend gegen die Kammer und sträubte sich hartnäckig gegen alle Reformen, namentlich die Wahlreform, wodurch er die Februarrevolution 1848 veranlaßte. Durch diese gestürzt, entfloh er nach England, kehrte 1849 nach Paris zurück und war seitdem eifriger Beförderer der Fusion. Nachdem er zuletzt durch seinen orthodoxen Eifer eine Spaltung in der reformierten Kirche veranlaßt, † er 12. Sept. 1874 auf Val Richer. Seit 1830 Mitglied der franz. Akademie. Schrieb: ‚Histoire de la révolution d'Angleterre: Charles Ier (12. Aufl. 1881); ‚Cours d'hist. moderne' (1828—30, 6 Bde.); ‚Histoire de la civilisation en France' (13. Ausg. 1874, 4 Bde.); ‚Hist. de la civilisation en Europe' (18. Aufl. 1881); ‚Washington' (1839—40, 6 Bde.); ‚Hist. de la république d'Angleterre et d'Oliver Cromwell' (6. Aufl. 1871); ‚Hist. du protectorat de Rich. Cromwell' (5. Aufl. 1869, beide deutsch); ‚Mémoires' (1858—67, 8 Bde.); ‚Méditations sur la religion chrétienne etc.' (1863); ‚Histoire de France' (1870—75, 5 Bde.) u. a. Vgl. *Mad. de Witt*, G. et sa famille (1880). — G.s erste Gattin, *Elis. Charl. Pauline de Meulan*, geb. 1773, † 1827, auch Schriftstellerin (‚Lettres de famille sur l'éducation', 6. Aufl. 1881, u. a.).

Gulasch (ungar.), Gericht aus zerhacktem, mit Paprikapfeffer etc. gewürztem Fleisch.

Gulbe, Fluß in Australien, s. *Murray*.

Gulden (*Florin, Florin*), Silbermünze, in Oesterreich à 100 Neukreuzer = 2 Mk.; in Süddeutschland bisher à 60 Kreuzer = 1,714 Mk.; in Holland à 100 Cent, früher à 20 Stüber à 16 Pf., = 1,701 Mk.; der polnische G. à 30 Groschen = 0,486 Mk.

Guldenfuß, s. *Münzfuß*.

Gulo, s. *Vielfraß*.

Gumbert, *Ferdinand*, Komponist, geb. 21. April 1818 in Berlin, lebt daselbst als Gesanglehrer. Zahlreiche populär gewordene Lieder, Liederspiele (‚Karolina') u. a.

Gumbinnen, Regbez. der Provinz Ostpreußen, 15,870 qkm (288 QM.) mit 778,391 Ew. 16 Kreise. Die *Haupt-* und *Kreisstadt* G., an der Pissa und der Ostbahn, 9530 Ew. Bedeutender Füllenmarkt. Vgl. *Weiß*, Preußisch-Litauen und Masuren (1870).

Gummersbach, Kreisst. im preuß. Regbez. Köln, 6593 Ew.; Wollspinnerei, Weberei.

Gummi, amorphe, stickstofffreie, geschmack- und geruchlose, neutrale Pflanzensubstanzen, die entweder wie Dextrin und Arabin in Wasser löslich sind, oder wie Cerasin, Bassorin nur aufquellen; vielfach in der Technik und Medizin benutzt. Vgl. *Wiesner* (1869).

Gummi arabicum (*G. Mimosae, arabisches Gummi, Akaziengummi*), freiwillig ausgeflossener und eingetrockneter Saft von Acacia Verek *Guill.* et *Per.* und andern weniger wichtigen Arten, besonders aus Aegypten, Nubien, Abessinien, von der Somaliküste, Tunis, Marokko, dem Kapland, das beste aus Kordofan; farblose, gelbe oder braune Stücke, geruch- und geschmacklos, in Wasser löslich, in Alkohol unlöslich, besteht aus Arabinsäuresalzen des Kalks, mit wenig Kali und Magnesia, wird mit schwefliger Säure gebleicht, dient als Klebmittel, zum Zeugdruck, in der Steindruckerei, Appretur, Medizin etc.

Gummi, australisches, s. *Xanthorrhoea*.

Gummibaum, s. *Eucalyptus*.

Digitized by Google

Gummi elasticum, s. v. w. Kautschuk.

Gummieren, mit Gummilösung überziehen.

Gummifluß *(Gummosis)*, Krankheit der Holzgewächse, besonders der Kirsch-, Pflaumen-, Aprikosenbäume, entsteht bei starker Düngung, schwerem, nassem Boden, nach Verwundungen etc.

Gummigeschwulst *(Gummi syphiliticum, Syphilom, Syphilid)*, syphilitische Neubildung, in allen gefäßhaltigen Geweben und Organen, besonders in der Haut, in den Muskeln, Knochen, der Leber, Milz, dem Gehirn, der Zunge etc.; schwindet meist bei antisyphilitischer Kur.

Gummigutt, Gummiharz von Garcinia Morella *Desr.*, aus Siam, rotgelb, geruchlos, schmeckt scharf kratzend, ist giftig, gibt mit Wasser eine hochgelbe Emulsion, löst sich in Alkohol zu 4/5, dient als Malerfarbe, drastisches Abführmittel etc.

Gummiharze *(Schleimharze)*, Mischungen von harzigen mit gummiartigen Substanzen, oft ätherisches Oel enthaltend, finden sich in Pflanzen, meist als Milchsaft, welcher an der Luft eintrocknet, lösen sich vollständig weder in Wasser noch in Alkohol: Euphorbium, Scammonium, Gummigutt, Ammoniacum, Galbanum, Asa foetida, Myrrhe etc.; dienen meist als Arzneimittel.

Gummipasta, s. *Lederzucker*.

Gummipflaster, s. *Bleipflaster*.

Gummösis, s. *Gummifluß*.

Gumprecht, *Otto*, Musikkritiker, geb. 1823 in Erfurt, seit 1849 musikal. Berichterstatter der ‚Nationalzeitung' in Berlin; seit Jahren erblindet. Gab heraus: ‚Charakterbilder' (1869 u. 1876); ‚R. Wagner und sein Ring des Nibelungen' (1873).

Gumri, s. *Alexandropol*.

Gums, irreguläre Reiterei in Algerien.

Gundawa, s. *Gandawa*.

Gunny (engl., spr. gönni), s. *Jute*.

Gurgelmittel *(Gargarisma)*, Lösungen, Abkochungen etc. von tonischen, reizenden, erweichenden, schleimigen, sauren, narkotischen Mitteln. Bei Entzündungen der Rachengebilde nicht anwendbar.

Gurien *(Ghuriel)*, Landschaft in Transkaukasien, südöstl. am Schwarzen Meer, 4000 qkm; der westl. Teil des alten *Kolchis*.

Gurjunbalsam *(Kapivibalsam, Holzöl)*, dem Kopaivabalsam ähnlicher Balsam von Bäumen der Gattung Dipterocarpus, in Indien und auf dem Archipel, dient als Firnis und Surrogat des Kopaivabalsams.

Gurk, Nebenfluß der Drau in Kärnten, entspringt auf den Steirischen Alpen, mündet bei Stein; 105 km l. Daran der *Flecken* G., Bezirk St. Veit, 626 Ew.; uralte Kirche. Der ‚Fürstbischof von G.' residiert in Klagenfurt.

Gurke (Cucumis *L.*), Pflanzengattung der Kukurbitaceen. *Gemeine G.* (C. sativus *L.*), aus Asien, seit dem 17. Jahrh. in Deutschland, bes. in Sachsen und Thüringen, kultiviert. Alkohol, über G.nfleisch destilliert, gibt *G.nessenz* zur Bereitung von *G.nhautpomade*. G.n enthalten 1,5 Eiweiß, 0,7 Zellstoff, 3 stickstofffreie Substanzen, 94 Wasser. Andre Arten Zierpflanzen. Vgl. *Melone*.

Gurkenkraut, s. *Anethum* und *Borago*.

Gurko, *Joseph Wladimirowitsch*, russ. General, geb. 15. Nov. 1828, trat 1846 in die Garde, 1867 Generalmajor, 1876 Generalleutnant, überschritt Juli 1877 mit der russ. Avantgarde den Balkan, dann Kommandeur der 2. Gardekavalleriedivision, schnitt Osman Pascha in Plewna im Herbst von Sophia ab, besetzte diese Stadt im Jan. 1878 und zersprengte Suleimans Heer bei Philippopel. 1879 ward er zum General der Kavallerie und Generalgouverneur von Petersburg ernannt, 1880 wieder abgesetzt, 1882 Generalgouverneur in Odessa.

Gurlt, 1) *Ernst Friedrich*, Tierarzt, geb. 13. Okt. 1794 zu Drentkau in Schlesien, 1826 Professor, 1849—70 technischer Direktor der Tierarzneischule in Berlin; † 15. Aug. 1882. Verdient um Anatomie der Haustiere, Lehre von den Mißbildungen. Schr.: ‚Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haussäugetiere' (5. Aufl. 1872); ‚Lehrbuch der vergleichenden Physiologie' (3. Aufl. 1865); ‚Ueber tierische Mißgeburten' (1876). — 2) *Ernst*, Anatom und Chirurg. Sohn des vor., geb. 13. Sept. 1825 in Berlin, 1862 Prof. der Chirurgie daselbst. Schr.: ‚Handbuch der Lehre von den Knochenbrüchen' (1860—65, 2 Teile); ‚Die Gelenkresektionen nach Schußverletzungen' (1879); redigiert die Zeitschrift ‚Kriegerheil'.

Gurnigelbad, Bad im Kanton Bern, am *Hochgurnigel* (1544 m h.). Schwefelquellen.

Gurtbogen, Verstärkungsbogen von Gewölben; die zwischen die Pfeiler gespannten, die einzelnen Gewölbejoche trennenden Stützbogen.

Gurten, dicke, bandartige Gewebe aus Seide, Wolle, Zwirn, Bindfaden etc., werden vom Posamentier od. Seiler angefertigt.

Gurunüsse, s. *Sterculia*.

Gurusch, türk. Münze, s. *Piaster*.

Gury (spr. ghüri), *Johann Peter*, kathol. Moraltheolog, geb. 23. Jan. 1801 in Mailleroncourt (Franche-Comté), wurde 1824 Jesuit, 1833 Professor der Moral in Vals bei Le Puy, 1847 im Römischen Kolleg; † 18. April 1866 in Vals. Hauptwerk: ‚Compendium theologiae moralis' (1850, viele Auflagen; deutsch 1868), eine Unterweisung im Beichthören auf Grund des moralischen Probabilismus. Vgl. *Keller* (1870).

Gusla (slaw.), Art Guitarre.

Gußeisen, *schmiedbares*, durch teilweise Entkohlung (s. *Adoucieren*) weich, schmiedbar gemachtes Gußeisen, läßt sich durch Einsatzhärtung oberflächlich verstählen. Das Verfahren eignet sich bes. zur billigen Herstellung komplizierter geformter Gegenstände.

Gußmauerwerk, aus Mörtel und Steinbrocken bereitetes Mauerwerk, wird schichtenweise in zerlegbare Kasten gegossen.

Gustav, Name mehrerer Könige von Schweden: 1) *G. I. Wasa*, geb. 12. März 1496 in Lindholm bei Upland, Sohn des Reichsrats Erich Johansen, der väterlicherseits aus dem Haus Wasa, mütterlicherseits aus dem Hause Sture, zwei den alten schwed. Königen verwandten Familien, abstammte, kam

Digitized by Google

1512 an den Hof des Reichsverwesers Sten Sture, 1518 in dän. Gefangenschaft, entfloh 1519 nach Lübeck, landete dann in Schweden, brachte nach langem Umherirren die Dalekarlier zum Aufstand, rückte gegen Stockholm, ward 24. Aug. 1521 vom Reichstag zum Reichsverweser ernannt, zog Juni 1523 in Stockholm ein und ließ sich zum König ernennen. Auf dem Reichstag zu Westerås 13. Jan. 1544 führte er die Reformation in Schweden ein. Er verschaffte dem Bürger- und Bauernstand Sitz und Stimme auf dem Reichstag und begründete die Macht des schwed. Königtums; † 29. Sept. 1560. Biogr. von *Fryxell* (deutsch 1831). — 2) *G. II. Adolf*, geb. 19. Dez. 1594, Sohn Karls IX., Enkel des vor., folgte 1611 seinem Vater auf dem Thron, beendete die innern Streitigkeiten und vermehrte durch die Reichstagsordnung von 1617 die königliche Gewalt, bildete sich seit 1612 in den Kriegen gegen Dänen, Russen und Polen zum Feldherrn, erhielt im Frieden von Stolbowa 27. Febr. 1617 von Rußland Karelien und Ingermanland, im Waffenstillstand mit Polen 26. Sept. 1629 Livland und Esthland, landete 6. Juli 1630 zum Schutz der deutschen Protestanten mit 13,000 Mann schwed. Truppen in Deutschland, schlug Tilly 17. Sept. 1631 bei Breitenfeld, eroberte fast ganz Deutschland, fiel 16. Nov. 1632 bei Lützen. Biogr. von *Geijer* (4. Aufl. von Klopp 1863), *Cronholm* (1857—72, 6 Bde.) und *Gust. Droysen* (1869—70, 2 Bde.). — 3) G. III., geb. 24. Jan. 1746, ältester Sohn des Herzogs Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp, nachmaligen Königs von Schweden, und Luise Ulrikens, der Schwester Friedrichs II. von Preußen, folgte 12. Febr. 1771 seinem Vater auf dem Thron, schaffte, nachdem er den Bürger- und Bauernstand sowie die Truppen für sich gewonnen, 19. Aug. 1772 die alte aristokratische Verfassung gewaltsam ab und gab eine neue, begann 1788 Krieg mit Rußland, der 14. Aug. 1790 durch den Frieden zu Werelä beendigt ward, suchte mit Rußland, Preußen u. Oesterreich einen Bund zur Bekämpfung der franz. Revolution zustandezubringen, wurde in der Nacht vom 15. zum 16. März 1792 auf einem Maskenball infolge einer Adelsverschwörung durch Ankarström tödlich verwundet; † 29. März. Seine ‚Œuvres polit., littéraires et dramat.' gab Dechaux (1805, 5 Bde.; deutsch 1805) heraus; seine nachgelassenen, bestimmungsgemäß erst 1842 eröffneten Papiere hat Geijer (1843—46, 3 Bde.; deutsch 1843—46) veröffentlicht. Biogr. von *Beskow* (1868); *Nervo*, Gustave III et Ankarström (1876). — 4) *G. IV. Adolf*, Sohn des vorigen, geb. 1. Nov. 1778, folgte 1792 seinem Vater, erst unter Vormundschaft seines Oheims, des Herzogs Karl von Södermanland, regierte seit 1. Nov. 1796 selbständig, erklärter Feind Napoleons I., hob 3. Juli 1807 den Waffenstillstand mit Frankreich auf, zerfiel wegen seines Anschlusses an England mit Rußland, an das er 1808 Finnland verlor, infolge seines Eigensinns auch mit England, ward 24. März 1809 durch eine Verschwörung gezwungen, eine Entsagungsurkunde auszustellen, und vom Reichstag 10. Mai mit seinen Erben des Throns verlustig erklärt. Lebte seitdem nach größern Reisen, von seiner Familie getrennt, als ‚Oberst Gustavson' in Basel, Leipzig, Aachen und St. Gallen; † 7. Febr. 1837. Schrieb: ‚Mémorial du colonel Gustafson' (deutsch 1829); ‚La journée du 13 mars 1809' (deutsch 1835) u. a. Seit 1797 mit der Prinzessin Friederike von Baden vermählt, hinterließ er einen Sohn, *Gustav*, geb. 9. Nov. 1799, österr. Feldmarschallleutnant, seit 1829 *Prinz Wasa* betitelt, und 3 Töchter, wovon die älteste, *Sophie Wilhelmine* († 7. Juli 1865), seit 1819 mit dem Großherzog Leopold von Baden, die jüngste, *Cäcilie* († 27. Jan. 1844), seit 1831 mit dem Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg vermählt war. Aus der Ehe des Prinzen Wasa († 1877) mit der Prinzessin Luise von Baden († 19. Juli 1861) entsprang die Prinzessin *Carola* (geb. 5. Aug. 1833), vermählt seit 1853 mit dem Kronprinzen, jetzigen König Albert von Sachsen.

Gustav-Adolf-Stiftung, deutsch-protest. Verein zur Unterstützung evangelischer Gemeinden in katholischen deutschen und außerdeutschen Ländern, 1832 durch den Superintendenten Großmann in Leipzig gegründet, vereinigte sich 16. Sept. 1842 mit dem 1841 von Zimmermann zu Darmstadt in Anregung gebrachten Verein, konstituierte sich 21. u. 22. Sept. 1843, erweiterte sich 1844 durch Anschluß sämtlicher preuß. Vereine, ward 1849 auch in Bayern und 1861 in Oesterreich zur Gründung von Zweigvereinen autorisiert. Vgl. *Zimmermann*, Der Gustav-Adolf-Verein (1878); *Ders.*, Die Bauten d. Gustav-Adolf-Vereins (1859—76, 2 Bde.).

Gustav vom See, Pseudonym, s. *Struensee*.

Gusto (ital.), Geschmack; *con g.*, mit Geschmack; *gustoso*, geschmackvoll.

Gut, *stehendes*, das feste, *laufendes*, das durch Scheiben geführte, bewegliche Tauwerk eines Schiffs.

Gutedel, s. *Weinstock*.

Gutenberg, *Johann Gensfleisch zum*, Erfinder der Buchdruckerkunst, geb. zwischen 1397 und 1400 in Mainz, lebte 1424—44 in Straßburg, verband sich 1450 in Mainz mit Joh. Fust zur Anlegung einer Druckerei (s. *Buchdruckerkunst*), errichtete dann selbständig eine neue, trat 1465 in den Hofdienst des Erzbischofs Adolf von Mainz; † Anfang 1468. Denkmäler zu Mainz, Straßburg u. Frankfurt a. M. Vgl. *van der Linde*, G. (1878).

Gutgewicht, der dem Käufer gewährte Gewichtsvorteil.

Guthrie, *Frederik*, Chemiker, geb. 1833 in London, seit 1869 Prof. das.; verdient um organ. Chemie und Wärmelehre, entdeckte die physiolog. Wirkung des Amylnitrits. Schr.: ‚Elements of heat and nonmetallic chemistry' (1868); ‚Magnetism and electricity' (1875); ‚Practical physics' (1879). Auch Dichter (pseud. *Frederic Corny*).

Guts Muths, *Johann Christoph Friedrich*, Pädagog, geb. 9. Aug. 1759 in Quedlinburg, Lehrer an Salzmanns Erziehungsanstalt in

Digitized by Google

Schnepfenthal; † 21. Mai 1839. Verdient durch Einführung des Turnwesens. Schr.: ‚Gymnastik für die Jugend' (1793, 4. Aufl. 1877); ‚Spiele zur Uebung und Erholung des Körpers und Geistes' (1796, 5. Aufl. 1878); ‚Turnbuch' (1817) u. a.

Gutta (lat.), Tropfen.

Guttapercha, der durch Einschnitte in den Baum gewonnene u. getrocknete Milchsaft von Isonandra Gutta *Hook.* (s. Tafel *Nutzpflanzen*), auf Singapur und nördl. bis Pinang, südl. und östl. bis Sumatra, Java, Borneo; gelbrötliche oder weißlichgelbe, zähe, lederartige Masse von 0,979 spez. Gew., wird bei 45° knetbar, schmilzt bei 110°, zersetzt sich bei 130°, geruch- und geschmacklos, verändert sich langsam an der Luft, löst sich in Schwefelkohlenstoff, Chloroform, Benzin, schlechter Leiter für Wärme und Elektrizität, wird beim Reiben stark elektrisch, widersteht der Einwirkung von Alkalien u. Säuren, wird von starker Schwefel- und Salpetersäure zerstört, läßt sich gleich Kautschuk mit Schwefel verbinden *(vulkanisieren)* und mit zahlreichen Substanzen imprägnieren. Sie wird durch Zerschneiden, Zerreißen, Waschen, Bleichen, Kneten gereinigt und dient zu Schläuchen, Treibriemen, Gasröhren, Gefäßen, Zahnkitt, Umhüllung von Telegraphenkabeln, Formen für die Galvanoplastik, Schuhsohlen, in dünnen Blättern zum Verpacken, zu chirurgischen Zwecken, als Harzkuchen an Elektrophoren, die Lösung zum Wasserdichtmachen, zum Bedecken von Wunden *(Traumaticin)* etc. Farblose G. erhält man durch Lösen in Schwefelkohlenstoff, Reinigung der Lösung mit gebranntem Thon u. Alkohol und Abdestillieren des Lösungsmittels. G. wurde 1842 in Europa bekannt. England importiert jährlich ca. 25,000 Ztr. Vgl. *Clouth*, Die Kautschukindustrie (1878). [peln, Kreis Lublinitz, 2378 Ew.

Guttentag, Stadt im preuß. Regbez. Op-

Guttstadt, Kreisstadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Heilsberg, an der Alle, 4487 Ew. Alter Dom.

Guttur (lat.), Kehle. *Guttural*, zur Kehle gehörig. *Gutturales*, Kehllaute.

Gutzkow, *Karl*, Schriftsteller, geb. 17. März 1811 in Berlin, ließ sich 1846 in Dresden nieder, lebte 1861—65 als Generalsekretär der Schiller-Stiftung in Weimar, später in Hanau, Berlin, Heidelberg, zuletzt in Frankfurt a. M.; † das. 16. Dez. 1878. Besonders hervorragend als Dramatiker u. Romandichter, zugleich scharfsinniger Kritiker und geistvoller Polemiker. Dramatische Hauptwerke die sozialen Schauspiele: ‚Richard Savage', ‚Werner', ‚Ein weißes Blatt', ‚Ella Rosa', ‚Liesli' etc.; die historischen Tragödien: ‚Patkul', ‚Wullenweber', ‚Uriel Acosta'; die historischen Lustspiele: ‚Zopf u. Schwert', ‚Urbild des Tartüff', ‚Königsleutnant', ‚Lorbeer und Myrte' u. a. Romane: ‚Wally' (1835; 2. Bearbeitung: ‚Vergangene Tage', 1852), ‚Blasedow und seine Söhne' (1838—1839), ‚Die Ritter vom Geist' (1850—52), ‚Der Zauberer von Rom' (1859—61), ‚Hohenschwangau' (1868), ‚Die Söhne Pestalozzis' (1870), ‚Fritz Ellrodt' (1872), ‚Die neuen Serapionsbrüder' (1877); Novellen etc. Polemische u. litterarhistor. Schriften: ‚Goethe im Wendepunkt zweier Jahrhunderte' (1836), ‚Beiträge zur Geschichte der neuesten Litteratur' (1836), ‚Die Zeitgenossen' (1837), ‚Die rote Mütze und die Kapuze (gegen Görres, 1838), ‚Börnes Leben' (1840), ‚Briefe aus Paris' (1842) u. a. Autobiographisches: ‚Aus der Knabenzeit' (1833), ‚Rückblicke auf mein Leben' (1875). Gesamtwerke 1879, 12 Bde, und ‚Dramatische Werke' 1880, 20 Bde.

Guyenne, *s. Guienne.*

Guyon (spr. ghijong), *Jeanne Marie Bouvier de la Mothe-G.*, mystische Schwärmerin, geb. 13. April 1648 in Montargis, 1687—1705 wegen Verbreitung der Lehre des Quietismus (s. d.) in der Bastille eingekerkert; † 9. Juni 1717 in Blois. Schriften 1713—22; Autobiographie 1720. Vgl. Biogr. von *Upmann* (n. Ausg. 1870) und *Guerrier* (1881).

Guy von Lusignan (spr. ghi), *s. Guido von*

Guz, Längenmaß, *s. Göß.* [*Lusignan.*

Guzerat, *s. Gudscherat.*

Gwalior *(Kawariar)*, brit. Vasallenstaat in Ostindien, Besitztum der Familie Scindia, in der Agentschaft Zentralindien liegend, 63,150 qkm mit 2½ Mill. Ew.; bis 1844 selbständig. Die *Hauptstadt* G., 200,000 Ew.; Felsenfestung. Waffenfabriken.

Gyges, König von Lydien (689—654 v. Chr.), Stifter der Dynastie der Mermnaden, nach der griech. Sage lydischer Hirt, der von der Gemahlin des Königs Kandaules aus Rache gegen diesen auf den Thron erhoben wurde oder sich mittels eines unsichtbar machenden Ringes in Besitz der Königin setzte und zum Thron aufschwang. Der Stoff dramatisch behandelt von Hebbel.

Gyllembourg-Ehrensvärd, *Thomasine Christine*, geb. *Buntzen*, schwed. Novellistin, geb. 9. Nov. 1773 in Kopenhagen, in erster Ehe mit P. Andr. Heiberg verheiratet und Mutter von Ludwig Heiberg; † 2. Juli 1856. Zahlr. Novellen von meisterhafter Darstellung (‚Eine Alltagsgeschichte', ‚Traum und Wirklichkeit', ‚Zwei Zeitalter' etc.). ‚Samlede skrifter', 2. Ausg. 1866—67, 12 Bde.; Uebers. von Zoller 1852, 17 Bdchn.

Gymnadenia *R. Br.* (Nacktdrüse), Pflanzengattung der Orchideen. *G. conopsea R. Br.*, mit handförmiger Wurzel (*Glückshand* beim Schatzgraben), auf Waldwiesen, liefert Salep.

Gymnasium (gr.), bei den alten Griechen Ort oder Gebäude, wo die männliche Jugend nackt (gymnos) körperlichen (gymnastischen) Uebungen oblag, später auch Philosophen, Rhetoren etc. lehrten; der Vorsteher *Gymnasiarch*. Vgl. *Petersen*, Das G. der Griechen (1858). In Deutschland jetzt allgemeiner Name für solche Schulanstalten, welche für die Universitätsstudien vorbereiten und als Mittel hiersu vornehmlich die griechische und lateinische Sprache und Litteratur benutzen, ohne Mathematik, Geschichte und Geographie, Naturwissenschaft, Deutsch u. andre neuere Sprachen auszuschließen (Gelehrtenschulen, Lyceen, Pädagogien, lateinische Schulen etc.). Ueber das Geschichtliche vgl. *Thiersch*, Ueber den gegenwärtigen Zustand des Unterrichts in Deutschland

Digitized by Google

(1838); *Wiese*, Das höhere Schulwesen in Preußen (1875). Umfangreiche Broschürenlitteratur über Reform des G.s. Ueber die Theorie vom G. (die sogen. ‚Gymnasialpädagogik') vgl. *Thaulow* (1858), *Nägelsbach* (3. Aufl. 1879), *Roth* (1865), *Hirzel* (1876).

Gymnastik (gr.), bei den alten Griechen die Kunst der Leibesbewegungen, zerfiel in die *kriegerische*, auf Angriff und Verteidigung berechnete, *diätetische*, welche Stärkung der physischen Kräfte und Erhaltung der Gesundheit bezweckte, und *athletische (agonistische)*, zur Ausbildung der Athleten. Vgl. *Krause*, Die G. der Hellenen (1841); *Jäger* (2. Aufl. 1881). Jetzt s. v. w. Turnkunst; *Heilgymnastik*, ihre Anwendung zu Heilzwecken.

Gymnastische Uebungen, Turnübungen.

Gymnosophisten (gr., ‚nackte Weise'), die alten ind. Weisen (Asketen und Einsiedler).

Gymnospermae (gr.), s. *Angiospermae*.

Gymnótus, s. *Zitteraal*.

Gynäkeion (gr.), Frauengemach; Harem.

Gynäkokratie (gr.), Weiberherrschaft.

Gynäkologie (gr.), Lehre von den Frauenkrankheiten.

Gynäkomanie (gr.), Liebeswut der Männer.

Gynäkomást (gr.), Mann mit weibl. Brust.

Gynándrus (gr.), zwitterig, s. *Dichogamie*.

Gyöngyös (spr. djöndjösch), Stadt im ungar. Komitat Hevés, an der Bahn Vamos Györk-G., 16,061 Ew. Weinbau.

Gypaëtos, s. *Bartgeier*.

Gypogeranus, s. *Sekretär*.

Gypsophila *L.* (Gipskraut), Pflanzengattung der Karyophylleen. *G. struthium L.*, Halbstrauch in den Mittelmeerländern, liefert die ägyptische oder levant. Seifenwurzel, welche zum Waschen dient. Mehrere Arten Zierpflanzen.

Gyralbewegung *(Kreiselbewegung)*, die Drehung eines starren Körpers um eine mit ihm fest verbundene Achse.

Gyrántes, taubenartige Vögel.

Gyrenbad, 2 Bäder im Kanton Zürich: das *äußere G.* am Schauenberg, das *innere G.* am Bachtelberg. [schen Kreisen.

Gyromantie (gr.), Wahrsagung aus magi-

Gyrometer, Instrument zum Messen der Umdrehungsgeschwindigkeit rotierender Körper, namentlich der Wellen von Maschinen.

Gyroskóp (gr.), Apparat zur direkten Nachweisung der Rotation der Erde.

Gyrotrop, s. *Stromwender*.

H.

H, der 8. Buchstabe, bloßer Hauchlaut, als Zahlzeichen = 200; auf deutschen Münzen: Darmstadt; als chemisches Zeichen: Hydrogén (Wasserstoff).

Haag *(den Haag*, eigentl. *'s Gravenhage*, fr. *La Haye*), Stadt in der niederländ. Prov. Südholland), Residenz des Königs, 3½ km von der Nordsee, 113,460 Ew. 6 große Plätze (Weiherberg, Buitenhof, Binnenhof), Paläste und Staatsgebäude, 14 Kirchen (Jakobskirche, von 1309), Prinz Morits-Haus (Museum), Bibliothek (200,000 Bde.), ethnographisches Museum. Unweit ‚het Bosch', ein Lustwald mit königlichem Schloß. Am Strande das Bad *Scheveningen*. 1668 *Tripelallianz* zwischen England, Schweden und den Niederlanden; 17. Febr. 1717 *Friede* zwischen Oesterreich, Spanien und Savoyen.

Haar, die *(Haarstrang)*, kahler Bergrücken in Westfalen, am rechten Ufer der Möhne und Ruhr, um Herdecke *Ardey* genannt, 308—380 m hoch; Steinkohlen, Salzquellen.

Haarbeutel, Beutel von schwarzem Taft zur Aufnahme des Haarzopfs, im 17. und 18. Jahrh. gebräuchlich; s. v. w. Rausch.

Haarbuche, s. *Hornbaum*.

Haardt (*Hardt*, *Hart*, ‚Wald, Bergwald'), Gebirgszug in der bayr. Rheinpfalz, Fortsetzung der Vogesen, im Kalmit bei Neustadt 680 m hoch; schön bewaldet, mit zahlreichen Burgen, Wein- u. Obstpflanzungen.

Haardtweine, s. *Pfälzer Weine*.

Haare, Horngebilde der Lederhaut, bes. der Säugetiere, bestehen aus Mark-, Rindensubstanz und dem Oberhäutchen, stecken zu je einem, bei Negern zu mehreren büschelförmig vereinigt mit der Wurzel im *Haarbalg*. Die Wurzel sitzt mit der Haarzwiebel auf der Haarpapille, von welcher aus das Wachstum erfolgt. Ein kleiner Muskel kann das Haar bewegen. In den Haarbalg mündende Talgdrüsen bewirken die Einfettung. Die Farbe der H. wird bedingt durch Farbstoff und im Mark vorhandene Luft. Das Ergrauen beruht auf dem Schwunde des Farbstoffs und Vermehrung der Lufträume. Farblos (und darum weiß erscheinend) sind die H. der Albinos. Die H. sind sehr hygroskopisch; trockne H. werden beim Reiben elektrisch. Nach akuten Krankheiten ausfallende H. wachsen schnell nach, solange die Papillen lebensfähig sind. Färbemittel: Bleikämme, Höllenstein, Pyrogallussäure. Enthaarungsmittel: Calciumsulfhydrat, welches die Wurzeln schont; ein harzartiges Pflaster, welches beim Abreißen auch die Wurzeln entfernt. Vgl. *Pfaff*, Das menschliche Haar (2. Aufl. 1869); *Pincus*, Haarkrankheiten und Haarpflege (2. Aufl. 1879). H. der *Pflanzen* sind Gebilde der Epidermis, bestehen aus einer oder mehreren Zellen, sind einfach, verzweigt, gegliedert etc., mit Cuticula überzogen. Bei den *Brennhaaren* bricht die Spitze leicht ab, worauf der brennende Saft aus dem Innern der Zelle ergossen wird.

Haarfarn, s. *Adiantum*.

Haargefäße, s. *Kapillargefäße*.

Haargras, s. *Elymus*.

Haarkies, s. *Nickelkies*.

Digitized by Google

Haarkopf, s. *Peitschenwurm.*

Haarkrone, s. *Pappus.*

Haarlem *(Harlem)*, Stadt in der niederländ. Prov. Nordholland, 6 km östlich von der Nordsee, am Spaarne, 36,976 Ew. Schöne Straßen, große Hauptkirche (berühmte Orgel); Teylersches Museum, Akademie der Wissenschaften. Seit alters bedeutende Zucht von Blumen und Handel damit (Hyazinthen). Dabei das *H.er Hols* mit Lustschloß.

Haarlemer Meer, ehemals Binnensee in Holland, zwischen Haarlem, Leiden und Amsterdam, 183 qkm, 1840—53 trocken gelegt und jetzt angebaut, 13,171 Ew.

Haarlinge, s. *Pelzfresser.*

Haarlingen *(Harlingen)*, See- und Handelsstadt in der niederländ. Provinz Friesland, an der Zuidersee, 10,735 Ew. Großer Hafen.

Haaröle, s. *Pomaden.*

Haarrauch, s. *Herauch.*

Haarröhrchenanziehung, s. *Kapillarität.*

Haarsalz, als Auswitterung auf Gestein vorkommende schwefelsaure Magnesia oder schwefelsaure Thonerde (Keramohalit).

Haarseil *(Setaceum)*, veraltetes Mittel zur Hervorrufung starker Eiterung.

Haarsilber, gediegenes haarförmiges Silber.

Haarstern, s. v. w. Komet.

Haarsterne, s. *Liliensterne.*

Haarstrang, Bergrücken, s. *Haar, die*; Pflanze, s. *Spiraea* und *Peucedanum.*

Haartuch, Gewebe aus Roßhaar, auch anderm Haar, oft mit baumwollener Kette, dient zu Sieben, Möbelstoffen, Packtuch etc.

Haas, *Philipp*, Industrieller, begründete 1810 in Wien eine Fabrik für Teppiche und Möbelstoffe und erweiterte das Geschäft durch Uebernahme der väterlichen Weberei 1818, Gründung von Samtwebereien zu Hlinsko (1849) und Ebergassing, Damastwebereien zu Bradford (1856) und Seidenstoffwebereien zu Lissone bei Mailand (1862). Sehr verdient um die Ausbildung stilgerechter Teppichweberei.

Haase, schiffbarer Nebenfluß der Ems im Hannöverschen, entspringt am Teutoburger Wald, mündet bei Meppen; 130 km l.

Haase, *Friedr.*, Schauspieler, geb. 1. Nov. 1827 in Berlin, bildete sich daselbst unter Tiecks Anleitung für das Theater, debütierte 1846 in Weimar, 1852—55 in München, 1860—66 in Petersburg engagiert, 1870—76 Direktor des Stadttheaters in Leipzig; seitdem gastierend (Amerika). Namhafter Charakteristiker. Seine Gattin *Elise*, geb. *Schönhoff*, ebenfalls Schauspielerin.

Haast, *Julius von*, Geolog, geb. 1. Mai 1822 in Bonn, ging 1858 als Kaufmann nach Neuseeland, bereiste die Insel mit Hochstetter u. setzte dessen geologische Untersuchungen seit 1859 fort. Er entdeckte Gold- und Kohlenlager, wurde Regierungsgeolog von Canterbury, förderte Geologie und Paläontologie von Neuseeland und schrieb: ‚Geology of the provinces of Canterbury and Westland' (1879).

Habab, nubisch-äthiop. Volksstamm, am Arabischen Meerbusen, Mohammedaner, Nomaden, von Aegypten abhängig.

Habákuk, hebr. Prophet, weissagte um 600 v. Chr., als Nebukadnezar zum erstenmal in Palästina einrückte.

Habéasakorpusakte (lat. *habeas corpus*, ‚du habest den Körper', Bezeichnung für einen Haftbefehl), in England die berühmte Akte von 1679, wonach kein engl. Unterthan ohne gerichtliche Untersuchung in Haft gehalten werden darf; kann, entsprechend unserm Belagerungszustand, durch einen Parlamentsbeschluß zeitweilig außer Kraft gesetzt werden.

Habéat sibi (lat.), ‚er habe es für sich'; er mag es sich selbst zuschreiben.

Habelschwerdt, Kreisstadt im preuß. Regbez. Breslau, an der Bahn Breslau-Mittelwalde, 5550 Ew. Das *H.er Gebirge* Teil des Glatzer Gebirges (s. d.).

Habémus (lat., ‚wir haben'), scherzhaft s. v. w. Rausch.

Haben, Credit oder das Guthaben in der Buchführung.

Habeneck, *Franç. Antoine*, franz. Musiker, geb. 1. Juni 1781 in Mézières, deutscher Abstammung, seit 1831 Direktor der Großen Oper, dann Generalinspektor des Konservatoriums in Paris; † 8. Febr. 1849. Verdient durch Einführung der Werke Beethovens.

Haberfeldtreiben, im bayr. Hochland Art Volksgericht über Vergehen, welche dem Arm der Justiz nicht erreichbar sind (Geiz, Wucher, geschlechtl. Vergehen etc.), besteht meist in einer Katzenmusik und Strafpredigt in Knüttelversen unter Vermummung der Beteiligten; jetzt unterdrückt.

Haberlandt, *Friedrich*, Agrikulturchemiker, geb. 21. Febr. 1826 in Preßburg, 1869 Direktor der Seidenbauversuchsstation in Görz, 1872 Prof. der Landwirtschaft in Wien, † 2. Mai 1878; lieferte viele Arbeiten über Pflanzenphysiologie u. Seidenraupenzucht. Schr.: ‚Der Seidenspinner' (1871); ‚Wissenschaftl.-prakt. Untersuchungen' (1877, 2 Bde.); ‚Sojabohne' (1878); ‚Der allg. landw. Pflanzenbau', s. *Abessinien.*

Habicht (Astur *Bechst.*), Raubvogel aus der Familie der Falken. *Gemeiner H.* (Doppelsperber, Taubenstößer, Astur palumbarius *Bechst.*), 70 cm lang, Europa, Asien, kühner Räuber, in Asien zur Jagd benutzt.

Habichtsinseln, s. *Azoren.*

Habichtswald, zum hess. Bergland gehöriger basaltischer Bergrücken, Wasserscheide zwischen Fulda, Eder und Diemel, im Hohen Gras 595 m hoch. An der Ostseite *Wilhelmshöhe* bei Kassel, darüber der Karlsberg, 575 m hoch.

Habil (lat.), geschickt, gewandt, fähig; *Habilität*, Geschicklichkeit, Fähigkeit. *Habilitation*, die Erlangung des Rechts, Vorlesungen an einer Universität zu halten, erfolgt nach abgehaltener Disputation über eine zu diesem Zweck verfaßte Abhandlung *(Habilitationsschrift)*. *Sich habilitieren*, seine Fähigkeit zum Lehramt beweisen; sich als Dozent an einer Hochschule niederlassen.

Habillieren (fr., spr. abiji-), ankleiden; geschlachtetes Geflügel zum Kochen etc. zurichten.

Habit (fr.), Kleidung, Tracht.

Habitabel (lat.), bewohnbar.

Habitatio (lat., ‚das Wohnen'), Wohnungsrecht, ein Personalservitut (s. *Servitut*).

Habitude (fr., spr. abitüd), Gewohnheit, Gewandtheit. *Habitué*, Stammgast.

Digitized by Google

Habituell (fr.), zur Gewohnheit geworden; *habituelle Krankheit*, eine anhaltende, schon lange bestehende Krankheit.

Habitus (lat.), die Art des äußern Erscheinens, Haltung; in der Medizin der äußere Ausdruck der Konstitution (Form, Farbe, Haltung, Blutfülle), gewöhnlich in bezug auf gewisse Krankheitszeichen: *apoplektischer, gichtischer, schwindsüchtiger H.*

Habsburg, Stammburg des gleichnamigen Fürstenhauses, im Kanton Aargau, rechts an der Aar, auf dem Wülpelsberg, 1020 vom Bischof Werner zu Straßburg erbaut, gegenwärtig teilweise hergestellt. Ahnherr des habsburg. Geschlechts war Werners Bruder, Graf Radbod von Altenburg, dessen Sohn Werner sich 1064 zuerst als Graf von H. bezeichnete. Albrecht der Reiche († 1199) erhielt von Friedrich I. die Landgrafschaft Oberelsaß. Mit ihm beginnt die sichere Stammesfolge. Sein Sohn Rudolf II., Vogt von Uri, Schwyz u. Unterwalden, erwarb die Grafschaft im Aargau und die Herrschaft Laufenburg. Dessen Söhne Albrecht IV. und Rudolf III. teilten 1238; jener erhielt das Schloß H. und die Güter im Aargau und Elsaß, dieser die Güter im Breisgau, die Grafschaften Klettgau, Rheinfelden und Laufenburg. Des letztern Linie teilte sich später in 2 Zweige, welche 1408 und 1415 erloschen. Albrechts IV. Sohn Rudolf IV. ward 1273 deutscher König. Dieser erwarb 1278 Oesterreich, seine Nachkommen erwarben 1477 das burgund. Reich, 1516 Spanien, 1526 Ungarn und Böhmen und teilten sich 1556 in eine span. Linie, welche 1700, und eine deutsche, welche 1740 im Mannesstamm erlosch. Vgl. *Röpell*, Die Grafen von H. (1832).

Habzelia *Dec.*, Pflanzengattung der Anonaceen. *H. aethiopica Dec.*, Strauch im mittlern Afrika, liefert den äthiop. Neger- oder Guineapfeffer, vor dem Pfeffer in Europa gebräuchlich.

Haché (fr., spr. aschéh), Gericht aus gehacktem und stark gewürztem Fleisch.

Hachieren (fr., spr. -schie-), mit dem Wiegemesser hacken; auch schraffieren; daher *Hachure* (fr., spr. aschühr), Schraffierung.

Haciénda (span., spr. ass-), Landgut, Meierei.

Hackbord, s. *Heck*.

Hackbrett *(Cimbal*, ital. *Cembalo)*, altes Musikinstrument mit Drahtsaiten, die mit Hämmerchen geschlagen werden; jetzt nur noch in Zigeunerkapellen im Gebrauch.

Hackelberg, nach der Sage der Führer des wütenden Heers im Harz; auch *Hackelberent* (‚Mantelträger', Beiname Wodans).

Hackenfuß, Mißbildung des Fußes, wobei derselbe nur mit der Ferse auftritt und mit dem Unterschenkel einen spitzen Winkel bildet; meist angeboren, Heilung durch frühzeitige Operation.

Hackert, *Phil.*, Landschaftsmaler, geb. 15. Sept. 1737 in Prenzlau, ging 1768 nach Italien; † 28. April 1807 auf Villa Careggi bei Florenz. Unter seinen Gemälden die berühmte Seeschlacht bei Tschesme (für die Kaiserin Katharina von Rußland). Biographie von *Goethe* (1811).

Hacket, Pontonwagen im Feldbrückentrain.

Hackfrüchte, Kulturgewächse, die während der Vegetation behackt und behäufelt werden: Wurzel-, Knollengewächse etc.

Hackländer, *Friedr. Wilh.*, Schriftsteller, geb. 1. Nov. 1816 in Burtscheid, seit 1840 in Stuttgart, bis 1865 als Bau- und Gartendirektor; † 6. Juli 1877. Schrieb die vielgelesenen, durch harmlosen Humor ausgezeichneten ‚Bilder aus dem Soldatenleben im Frieden' (8. Aufl. 1873), ‚Wachtstubenabenteuer' (6. Aufl. 1879), ‚Humorist. Erzählungen' (4. Aufl. 1873), ‚Bilder aus dem Leben' (4. Aufl. 1873) etc.; Lustspiele: ‚Der geheime Agent' (1850), ‚Magnetische Kuren' (1851) und ‚Der verlorne Sohn' (1865), sowie zahlreiche Romane und novellist. Arbeiten: ‚Handel und Wandel' (1850), ‚Namenlose Geschichten' (1851), ‚Eugen Stillfried' (1852), ‚Europ. Sklavenleben' (4. Aufl. 1876), ‚Tag und Nacht' (2. Aufl. 1861), ‚Der neue Don Quixote' (1858), ‚Fürst und Kavalier' (1865), ‚Künstlerroman' (1866) u. a. Gesamtausgabe 1863—74, 60 Bde. Gab 1855—67 mit Höfer die ‚Hausblätter', seit 1859 die Zeitschrift ‚Ueber Land und Meer' heraus. Aus dem Nachlaß: ‚Der Roman meines Lebens' (1878).

Hackwald, in Westfalen, am Rhein, Neckar etc. übliche Betriebsart des Niederwalds, wobei der Boden nach dem Hauen des Waldes gehackt und mit Buchweizen, im 2. Jahr mit Roggen bestellt, dann aber wieder nur als Wald benutzt wird. Die Siegener Hackwaldungen heißen *Hauberge*. Vgl. *Bernhardt* (1867), *Strohecker* (1867).

Hackwirtschaft, s. *Landwirtschaft*.

Hadamar, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Oberlahnkreis, an der Bahn Limburg-H., 2147 Ew. 1606—1711 Residenz einer nassauischen Nebenlinie.

Hadamar von Laber, Dichter des 14. Jahrh., aus ritterlichem Geschlecht in der Nähe von Regensburg, Verf. des allegorischen Liebesgedichts ‚Die Jagd' (n. Ausg. 1880).

Haddington (spr. heddingt'n), Grafschaft im südöstl. Schottland, 725 qkm mit 88,472 Ew. Die *Hauptstadt* H., am Tyne, 4042 Ew., Bed. Handel in Weizen und Wolle.

Hadeln, Landschaft im preuß. Regbez. Stade, am Ausfluß der Elbe, 305 qkm mit 17,213 Ew. Marschboden; Hauptort Otterndorf.

Haden, s. v. w. Buchweizen.

Hadendoa, Volksstamm, s. *Bedscha*.

Haderer, die Hauzähne im Oberkiefer der Keiler.

Hadern, s. v. w. Lumpen.

Hadersleben, Kreisstadt im preuß. Regbez. Schleswig, an einer tiefen Bucht *(Hader Fjord)* des Kleinen Belts und an der Bahn Altona-Wamdrup, 8054 Ew. Hafen.

Hades (gr.), s. v. w. Pluton, Gott der Unterwelt, auch die Unterwelt selbst.

Hadēsi, die Städtebewohner in Arabien.

Hadlaub *(Hadloup)*, *Johann*, bürgerlicher Minnesänger, aus Zürich, um 1300; anmutige Liebeslieder und volkstümliche, das Landleben preisende Gedichte. Ausgabe von Ettmüller (1840).

Hadramaut, Küstenlandschaft in Arabien,

Digitized by Google

am Golf von Aden; jetzt Sultanat *Makalla* mit der *gleichnamigen* Hauptstadt. Vgl.

Hadria (a. G.), s. *Atri*. [*Wrede* (1875).

Hadrian, Name von 6 Päpsten: 1) H. I. regierte 772—795, rief 774 Karl d Gr. gegen die Langobarden zu Hilfe, erhielt von jenem die Bestätigung der Pippinschen Schenkung. — 2) H. II. regierte 867—872, setzte den Kampf mit der griechischen Kirche fort. — 3) H. III. regierte 884—885. — 4) H. IV., 1154—1159, ein Engländer von niederer Geburt, Namens *Nikolaus Breackspear*, krönte Friedrich I. 1155, ließ Arnold von Brescia hinrichten, begann 1158 den langen Kampf der Päpste gegen die Hohenstaufen. — 5) H. V. regierte vom 12. Juli bis 17. Aug. 1276. — 6) H. VI. regierte vom 9. Jan. 1522 bis 14. Sept. 1523, geb. in Utrecht aus niederer Familie, erst Professor in Löwen und Kaiser Karls V. Lehrer, seit 1517 Kardinal, mönchisch streng, auf Abstellung kirchl. Mißbräuche und Zurückführung des röm. Hofs auf apostolische Einfachheit bedacht, aber ohne Einsicht in die Zeit und ihre Forderungen und deshalb erfolglos. Biogr. von *Bauer* (1875) u. *Höfler* (1880).

Hadrianswall, s. v. w. Piktenwall, s. *Pikten*.

Hadriānus, *Publius Aelius*, röm. Kaiser, 117—138, geb. 76, verwaltete unter Trajan höhere Staatsämter, war 117 Statthalter in Syrien, ward vom dortigen Heer zum Kaiser ausgerufen, begab sich 118 nach Rom, war bemüht um Erhaltung des Friedens, die Förderung der Wohlfahrt sowie Kunst und Wissenschaft, befestigte sich in der Herrschaft durch Freigebigkeit dem Volk gegenüber und grausame Strenge gegen seine Widersacher, bereiste 15 Jahre (120—135) die Provinzen des Reichs, schmückte Athen mit Bauwerken (Ausbau des Zeustempels); † 10. Juli 138 in Baiä. Unter ihm Sicherung der Grenzen des Reichs (Piktenwall), Begründung der röm. Rechtsbücher durch das Edictum perpetuum, Ordnung des Staatshaushalts, Bauten (H.' Mausoleum, die jetzige Engelsburg; Tempel der Venus und Roma, Villa in Tibur). Vgl. *Gregorovius* (1851), *Dürr* (1881).

Hādschi (arab.), bei den Mohammedanern einer, der die Wallfahrt nach Mekka zum Grab des Propheten gemacht hat. *Hâdsch*, die Pilgerfahrt dahin.

Häberlin, 1) *Franz Dominicus*, Historiker, geb. 31. Jan. 1720 in Grimmelfingen bei Ulm, † 20. April 1787 als Prof. des Staatsrechts in Helmstedt. Schr.: ‚Neueste deutsche Reichsgeschichte' (1774—86, 20 Bde.). Sein Sohn *Karl Friedrich*, geb. 5. Aug. 1756 in Helmstedt, † daselbst 16. Aug. 1808 als Professor; schr.: ‚Handbuch des deutschen Staatsrechts' (2. Aufl. 1797, 3 Bde.) und ‚Staatsarchiv' (1796—1808, 16 Bde.). — 2) *Karl*, Maler, geb. 17. Dez. 1832 in Obereßlingen (Württemberg), Professor an der Kunstschule zu Stuttgart. Bilder: Weiber von Schorndorf, Texels Wanderzug durch Sachsen, Szene aus dem sizil. Aufstand (Fresko im bayr. Nationalmuseum) u. a.

Häckel, *Ernst*, Naturforscher, geb. 16. Febr. 1834 in Potsdam, seit 1862 Professor der Zoologie in Jena. Hauptvertreter des Darwinismus in Deutschland, kühner Theoretiker. Schr.: ‚Generelle Morphologie der Organismen' (1866, 2 Bde.), ‚Natürliche Schöpfungsgeschichte' (7. Aufl. 1879); ‚Kalkschwämme' (1872, 3 Bde.); ‚Anthropogenie' (3. Aufl. 1877); ‚Arabische Korallen' (1876) u. a.

Häcke *(Hüfte)*, das Sprunggelenk, Hinterfußwurzel größerer Tiere.

Häcksel *(Häckerling, Stede)*, klein geschnittenes Stroh oder Heu, Viehfutter, wird auf der *H.maschine* (Richmond-Chand-

Häduer, s. *Aeduer*. [ler) geschnitten.

Häher (Heher, Garrulus *Brss.*), Gattung der Raben. *Holz-* oder *Eichelhäher* (Markolf, Gartenkrähe, G. glandarius *L.*), 34 cm lang, in Europa, sehr schädlich, lernt sprechen.

Hähnel, *Ernst*, Bildhauer, geb. 9. März 1811 in Dresden, erst Architekt, wandte sich dann in Rom und Florenz der Skulptur zu, ließ sich 1835 in München nieder, seit 1858 Professor an der Akademie zu Dresden. Treffliche Statuen: Beethoven (Bonn), Karl IV. (Prag), Raffael, Cornelius, Friedrich August II. und Körner (Dresden), Schwarzenberg (Wien), Herzog Friedrich Wilhelm (Braunschweig) u. a.; auch Reliefs (Bacchuszug, Fall der hellen. Götterwelt).

Hälleflinta, dichtes, fleischrotes, graues, gelbliches oder braunes Gestein, besteht aus Quarz und Feldspat; Schweden, Schottland, Bretagne, Kanada.

Haemanthus *L.* (Blutblume), Pflanzengattung der Amaryllideen. Der Zwiebelsaft von *H. toxicarius Ait.*, in Südafrika, ist Bestandteil des Pfeilgifts der Hottentotten; Zierpflanzen.

Hämatin (gr., *Hämatosin, Hämin, Blutrot, Blutfarbstoff*), Farbstoff der Blutkörperchen, in diesen mit Globulin zu Hämatoglobin verbunden; blauschwarz, reich an Eisen.

Hämatinon (gr.), rote antike Glasmasse zu Mosaikfußböden etc. (Porporino aus Pompeji), dem Aventuringlas (s. d.) nahestehend, von Pettenkofer nachgeahmt.

Hämatit *(Blutstein)*, s. *Eisenerz*.

Hämatoglobin *(Hämoglobin, Hämatokristallin)*, Hauptbestandteil der roten Blutkörperchen, enthält außer Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff u. Stickstoff noch Schwefel, Eisen, Phosphor, kristallisierbar, zerfällt leicht in Hämatin und einen eiweißartigen Körper (Globulin), ist Träger des in den Lungen vom Blut aufgenommenen Sauerstoffs. Gibt wie Blut, mit Essigsäure erwärmt, Kristalle von Hämin (salzsaurem Hämatin, Blutkristalle), deren Bildung zur Erkennung von Blutflecken dient.

Hämatokristallin, s. *Hämatoglobin*.

Haematoma, Geschwulst, durch Blutaustritt bedingt, besonders an der harten Gehirnhaut (H. durae matris) und nach Entbindungen zwischen Gebärmutter und Mastdarm (H. retrouterinum). Heilt zuweilen mit pigmentierter Narbe.

Hämatosin, s. *Hämatin*.

Haematoxylon *L.* (Blut-, Blauholzbaum), Pflanzengattung der Cäsalpinieen. *H. campechianum L.*, Baum von der Honduras- und Campechebai, kultiviert in ganz Westindien,

Digitized by Google

liefert das *Campeche-, Blau-* oder *Jamaikaholz*, welches in der Färberei benutzt wird; enthält gelbes kristallinisches *Hämatoxylin*, welches durch Spuren von Alkalien an der Luft veilchenblau, dann purpurrot, durch Ammoniak rot wird und als Reagens auf Alkalien und Ammoniak dient.

Hämaturie (gr.), s. *Blutharnen.*

Hämin, s. *Hämatin*; *H. kristalle*, s. *Hämatoglobin.*

Hämmling, s. *Kastrat.*

Hämoglobin, s. *Hämatoglobin.*

Hämopathologie (gr.), Lehre von den Krankheiten des Bluts.

Hämorrhagie (gr.), s. *Blutung.*

Hämorrhoidārius (gr.), ein an Hämorrhoiden Leidender.

Hämorrhoiden *(Goldne Ader)* bestehen in Ausdehnung der Mastdarmvenen *(Hämorrhoidalknoten)* und damit verbundenem Katarrh der Mastdarmschleimhaut; Folge von Blutstauung in den Venen, bewirkt durch direkten Druck (z. B. durch harte Kotmassen) oder durch Leber-, Herz- und Lungenkrankheiten. Entleerung derselben (Abgang von Blut aus dem After) schafft meist Erleichterung. Bei *blinden H.* geht nur Schleim ab. Vollsaftige Menschen und solche mit sitzender Lebensweise sind besonders zu H. geneigt. Verdrießlichkeit u. Hypochondrie, Kopfweh, Ohrensausen, Beklommenheit sind Begleiter der H. Behandlung: einfaches Leben, Bewegung, Schwimmen, Sorge für regelmäßige Stuhlentleerung durch Klystiere und milde Abführmittel.

Hämos (a. G.), s. *Balkan.*

Haemostatica, s. *Blutstillende Mittel.*

Händel, *Georg Friedr.*, Großmeister des Oratoriums, geb. 23. Febr. 1685 in Halle, schon als Knabe ausgezeichneter Orgelspieler, dann Schüler Attilios in Berlin, ging von hier nach Hamburg, wo er neben Mattheson die Oper leitete und seine erste Oper, ‚Almira', komponierte, 1707 nach Italien, ward 1710 Hofkapellmeister in Hannover; siedelte 1712 nach England über, wo er bis gegen 1740 als Opernunternehmer (Haymarket) und Dirigent wirkte, um sich dann dem Oratorium ausschließlich zuzuwenden, erblindete 1751; † 14. April 1759; seine Gruft mit Denkmal in der Westminsterabtei. Schrieb ca. 45 Opern und 26 große Oratorien, darunter ‚Messias' (1741), ‚Samson', ‚Alexanderfest', ‚Saul', ‚Israel in Aegypten', ‚Judas Makkabäus', ‚Josua', ‚Salomon', ‚Herakles', ‚Jephtha' u. a., mit ihren erhabenen Chören und einfach innigen Arien (diese allerdings formell Kinder ihrer Zeit) Dokumente seines genialen, echt deutschen Geistes. Engl. Gesamtausgabe der Werke von Arnold (1786, 36 Bde.); Ausg. der deutschen H.-Gesellschaft seit 1858. Biogr. von *Chrysander* (1858—67, Bd. 1 u. 2).

Hänel, *Albert*, Rechtsgelehrter, geb. 10. Juni 1833 in Leipzig, seit 1863 Professor in Kiel, seit 1867 im Reichstag und preuß. Abgeordnetenhaus Mitgl. der Fortschrittspartei, 1874—76 Vizepräsident des Reichstags, 1876 auch des Abgeordnetenhauses. Schr.: ‚Studien zum deutschen Staatsrecht' (1873) u. a.

Hänfling (Bluthänfling, Hanffink, Fringilla cannabina *L.*), Finkenvogel, 13 cm lang, in Europa, Nord- und Vorderasien, bei uns häufiger Strichvogel, Stubenvogel.

Hängebauch, übermäßige Ausdehnung des Leibes schwangerer Frauen bei zu reichlichem Fruchtwasser (Hydramnion) oder Zwillingen, erfordert zweckmäßigen Verband und ruhiges Verhalten.

Hängematten, Tücher aus Segelleinwand, auch Matten oder Netze, werden an den 4 Ecken aufgehängt und dienen als Lager, bes. auf Schiffen statt der Bettstellen.

Hängewerk, im Gegensatz zu *Sprengwerk* eine Vorrichtung, mittels welcher Balken auf bedeutendere Länge, als dieses ihrer Natur nach ohne Unterstützung von unten möglich wäre, von oben unterstützt und getragen werden.

Häresie (gr.), Ketzerei, Irrlehre; *Häretiker*, Ketzer.

Häring, *Wilhelm* (pseud. *Willibald Alexis*), Romanschriftsteller, geb. 29. Juni 1797 in Breslau, † 16. Dez. 1871 in Arnstadt. Glücklicher Nachahmer W. Scotts; Hauptromane: ‚Walladmor' (1823); ‚Schloß Avalon' (1827); ‚Cabanis' (1832); ‚Haus Düsterweg' (1835); ‚Roland von Berlin' (1840); ‚Der falsche Woldemar' (1842); ‚Die Hosen des Herrn von Bredow' (1846); ‚Ruhe ist die erste Bürgerpflicht' (1854); ‚Isegrimm' (1856); schr. auch: ‚Novellen' (1830, 4 Teile); ‚Neue Novellen' (1836, 2 Bde.) u. a. Gab mit Hitzig die bekannte Sammlung von Kriminalgeschichten: ‚Der neue Pitaval' (1842—63) heraus. ‚Gesammelte Werke' 1874, 20 Bde.

Härte, der Widerstand, den ein Körper dem Eindringen eines andern entgegensetzt. Zur Bestimmung der Mineralien dient die *Hskala* von Mohs, in welcher jedes Mineral das vorhergehende ritzt und von dem folgenden geritzt wird: 1) Talk, 2) Gips, 3) Kalkspat, 4) Flußspat, 5) Apatit, 6) Feldspat, 7) Quarz, 8) Topas, 9) Rubin, 10) Diamant. Zur Bezeichnung der H. erhält das Mineral die Zahl desjenigen Normalkörpers, dessen H. es besitzt.

Hässe, s. *Häcksel.*

Häusser, *Ludw.*, Geschichtschreiber, geb. 26. Okt. 1818 in Kleeburg im Unterelsaß, ward 1845 Professor zu Heidelberg, Nov. 1848, 1850 und 1860 Mitglied der 2. bad. Kammer, 1850 des Unionsparlaments in Erfurt, 1863 des Sechsunddreißiger-Ausschusses, einer der Hauptvorkämpfer der deutschnationalen Sache, glänzender Redner und Dozent; † 17. März 1867. Schr.: ‚Die Sage von Tell' (1840); ‚Geschichte der rheinischen Pfalz' (1845, 2 Bde.); ‚Deutsche Geschichte vom Tod Friedrichs d. Gr. bis zur Gründung des Deutschen Bundes' (4. Aufl. 1869, 4 Bde.); ‚Denkwürdigkeiten zur Geschichte der bad. Revolution' (1851); ‚Zur Beurteilung Friedrichs d. Gr.' (1862); ‚Geschichte der franz. Revolution' (2. Aufl. 1877); ‚Geschichte des Zeitalters der Reformation' (1868); ‚Gesammelte Schriften' (1870, 2 Bde.).

Häute, im Handel die rohen Körperbedeckungen größerer Tiere: Rinderhäute aus Südamerika; Büffelhäute aus Südeuropa, Nordafrika, Ostindien; Roßhäute aus Südeuropa, Rußland, Polen, Dänemark, Ungarn.

Digitized by Google

Häutung, periodische oder auf gewissen Entwickelungsstufen erfolgende Abstreifung der Haut bei Reptilien, Insekten, Spinnen etc.

Hafen, am Meeresstrand oder am Ufer größerer Seen u. Ströme zur Aufnahme von Schiffen eingerichteter Raum, der Schutz vor Stürmen bietet. *Kriegshäfen* stark, *Handelshäfen* weniger befestigt. *Freihäfen* sind solche Häfen, worin den Schiffen und Waren aller Nationen besondere Zollbegünstigungen zu teil werden; *Ebbe-* und *Fluthäfen* sind nur bei einem bestimmten Wasserstand zugänglich. *H.kapitän, H.meister*, Aufsichtsbeamter im H., in Kriegshäfen ein höherer Seeoffizier. Vgl. *Jülfs* und *Balleer*, Die wichtigsten Seehäfen (1873—77, 3 Bde.); *Lundgreen*, H.-Lexikon (1882).

Hafenblockade, Sperrung eines Hafens durch Kriegsschiffe, daß kein Handelsschiff ohne augenscheinliche Gefahr, aufgebracht zu werden, ein- oder auslaufen kann. Auch neutrale Schiffe, welche die H. brechen, unterliegen der Beschlagnahme; aber nur die effektive Blockade wird völkerrechtlich anerkannt.

Hafenbrücke, s. *Mole*.

Hafenetablissement, s. v. w. Hafenzeit, s. *Ebbe und Flut*.

Hafengelder *(Anker-, Tonnen-, Lastengelder)*, von Schiffen für Benutzung eines Hafens entrichtete Abgaben.

Hafenkapitän *(Hafenmeister)*, s. *Hafen*.

Hafenzeit, s. *Ebbe und Flut*.

Hafer (Avena *L.*), Pflanzengattung der Gräser. *Gemeiner Saathafer* (A. sativa *L.*), geht in Norwegen bis 65° nördl. Br. (Hauptvarietäten: schott. Winterhafer, gemeiner H., Mohr-, Früh-, Goldhafer, schwerer, dreikörniger, nackter oder chines. H.), und *Fahnen-, Stangen-, türk. H.* (A. orientalis *Schreb.*). H. ist wohl ursprünglich europ Brotfrucht, ward später durch die bessern Cerealien zurückgedrängt; in Skandinavien und Schottland noch jetzt zu Brot benutzt, in Belgien zu Bier, sonst meist als Viehfutter. Andre Arten sind Trift- und Wiesengräser und Unkraut.

Haferschlehe, s. *Pflaumenbaum*.

Haferweiß, s. *Zinnia*.

Haferwurz, s. *Scorzonera*.

Haferwurzel, s. *Tragopogon*.

Haff, Name dreier großer Strandseen an der Südküste der Ostsee (s. *Kurisches H., Frisches H., Pommersches H.*).

Hafis, *Schems eddin Mohammed*, pers. Dichter, aus Schiraz, † daselbst 1389; sein Grab Wallfahrtsstätte. Der größte Lyriker des Orients, durch tiefe, dabei lebensfreudigste Weltanschauung u. künstlerisch vollendete Form ausgezeichnet. Ausgaben von Brockhaus (1857—61, 3 Bde.) und Rosenzweig (mit Uebersetzung, 1858—64, 3 Bde.). Uebersetzungen von Daumer (1846 u. 1851), Nesselmann (1865), Bodenstedt (1877). Biogr. von *Vullers* (lat., 1839).

Haft, s. *Strafe*.

Hafte, s. *Einlagefliegen*.

Haftgeld *(Handgeld)*, s. *Arrha*.

Haftkiefer, s. *Fische*.

Haftpflicht, die Verpflichtung zum Ersatz des nicht aus eignen Handlungen oder Unterlassungen des Verletzten hervorgegangenen Schadens, namentlich für die beim Betrieb von Eisenbahnen, Bergwerken, Fabriken, Steinbrüchen und Gräbereien herbeigeführten Tötungen od. Körperverletzungen; für Deutschland durch Reichsgesetz vom 7. Juni 1871 normiert. Vgl. *Endemann* (2. Aufl. 1876), *Jacobi* (11. Aufl. 1878) und

Haftzeher, s. *Geckonen*.

Hagebuche *(Hainbuche)*, s. *Hornbaum*.

Hagebutte *(Hambutte, Hiefe)*, Frucht mehrerer Rosenarten.

Hagedorn, s. *Crataegus*.

Hagedorn, *Friedrich von*, Dichter, geb. 23. April 1708 in Hamburg, seit 1733 Sekretär bei dem English court (Handelsgesellschaft) daselbst; † 28. Okt. 1754. Ausgezeichnet im heitern Gesellschaftslied, in der leichten Satire und der poetischen Erzählung. Werke 1800, 5 Teile; n. Ausg. 1825.

Hagel, atmosphärischer Niederschlag, aus körnigem Eis bestehend. Die Hagelkörner sind rund oder eckig, bis zur Größe eines Hühnereis reichend, bestehen meist aus einem von konzentrischen Eisschalen umgebenen Schneekern, haben bisweilen strahliges Gefüge. Hagelwetter dauern meist nur einige Minuten, treffen besonders in der wärmsten Jahres- und Tageszeit und in mittlern Breiten ein und sind von starken elektrischen Erscheinungen begleitet; ihre Bahn ist schmal, aber oft sehr lang. Ueber die Entstehung des H.s zahlreiche Theorien; wahrscheinliche Ursache: sehr starke lokale aufsteigende Luftströmungen, Ausscheidung von Wassertropfen unter dem Gefrierpunkt, in höhern Schichten Bildung von Eisnadeln und Graupeln, die herabfallend sich in den überkälteten Wassertropfen mit einer Eisrinde umkleiden. Vgl. *Fritz*, Die geographische Verbreitung des H.s (1876).

Hagelableiter, dem Blitzableiter ähnliche Schutzvorrichtungen gegen Hagelwetter; sind nutzlos.

Hagelberg, Dorf bei Belzig im preuß. Regbez. Potsdam; 27. Aug. 1813 siegreiches *Gefecht* der Preußen unter Hirschfeld gegen die Franzosen unter Girard.

Hagelkorn, s. *Meibomsche Drüsen*.

Hagelversicherung, s. *Versicherungswesen* 3).

Hagelzucker *(Streuzucker)*, gefärbte Zuckerkörnchen zum Verzieren von Backwerk.

Hagen, Kreisstadt im preuß. Regbez. Arnsberg, an der Volme und der Bahn Düsseldorf-Soest, 26,295 Ew. Landgericht, Handelskammer, Eisenbahnknotenpunkt. Eisen-, Blech- und Stahlfabrikation. Provinzialgewerbeschule.

Hagen, 1) *Friedrich Heinrich von der*, geb. 19. Febr. 1780 in Schmiedeberg (Ukermark), seit 1810 Professor in Berlin; † das. 11. Juni 1856. Einer der Hauptbegründer des Studiums der ältern deutschen Dichtkunst; führte die altdeutsche Philologie in die Reihe der Universitätsstudien ein. Schr.: ‚Grundriß der Geschichte der deutschen Poesie' (1812); besorgte Ausgaben des Nibelungenlieds (1810), der Minnesinger (1838—56, 5 Bde.) etc. — 2) *August*, Schriftsteller, geb. 12. April 1797 in Königsberg, † als Professor

Digitized by Google

das. 16. Febr. 1880. Besonders bekannt durch seine Künstlergeschichten: ‚Norica' (5. Aufl. 1876), ‚Chronik seiner Vaterstadt vom Florentiner Ghiberti' (2. Aufl. 1861) etc. Schr. noch: ‚Die deutsche Kunst in unserm Jahrhundert' (1857); ‚M. v. Schenkendorfs Leben' (1863) u. a. — 3) *Otto von*, Forstmann, geb. 15. Febr. 1817 in Ilsenburg, seit 1868 Chef der preuß. Staatsforstverwaltung; † 10. Sept. 1880 in Berlin. Hochverdient um das preuß. Staatsforstwesen. Schr.: ‚Die forstl. Verhältnisse Preußens' (2. Aufl. 1867).

Hagenau, Stadt im Unterelsaß, im großen *H.er Forst*, an der Bahn Straßburg-Weißenburg, 12,688 Ew.; altertümliche Befestigungen. Lebhafte Industrie, bedeut. Hopfenbau. Ehedem Hauptort der deutschen *Landvogtei* H., die 1648 an Frankreich kam.

Hagenbach, *Karl Rudolf*, Theolog, geb. 4. Mai 1801 in Basel, seit 1828 Professor das.; † 7. Juni 1874. Schr.: ‚Encyklopädie und Methodologie der theolog. Wissenschaften' (9. Aufl. 1880); ‚Lehrbuch der Dogmengeschichte' (5. Aufl. 1867); ‚Vorlesungen über die Kirchengeschichte' (Gesamtausg. 1868—1872, 7 Bde.); ‚Gedichte' (2. Aufl. 1863, 2 Bde.) u. a. Biogr. von *Stähelin* (1875), *Eppler* (1875). Sein Sohn *Eduard*, geb. 20. Febr. 1833, Professor der Physik in Basel.

Hagenbeck, *Karl*, Inhaber der größten Handelsmenagerie der Welt in Hamburg, geb. 10. Juni 1844 das., rüstet große Expeditionen zum Tierfang, hauptsächlich nach Afrika, aus und veranstaltete anthropolog. Schaustellungen mit Lappländern, Nubiern, Eskimo etc. Seine Schwester *Christiane* betreibt seit 1873 Vogelhandel und führt jährlich 40—50,000 Köpfe ein.

Hagengebirge, Gebirge im Salzburgischen, westlich von der Salzach, 2364 m hoch.

Hagenow, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, Kreis Mecklenburg, an der Bahn Berlin-Hamburg, 4088 Ew.

Hagen von Tronege (Burg im Wasgau), einer der Haupthelden des Nibelungenlieds, Vasall des Königs Gunther von Burgund, Feind und Mörder Siegfrieds; später am Hof Etzels gefangen und von Kriemhild getötet.

Hager, *Hans Hermann Julius*, pharmazeut. Schriftsteller, geb. 3. Jan. 1816 in Berlin, lebt seit 1881 in Frankfurt a. O.; durch zahlr. Werke um die Pharmazie verdient; bekämpft das Geheimmittelunwesen, gibt die ‚Pharmazeut. Zentralhalle' heraus.

Hagestolz, alter Junggeselle (v. altd. *hagastalt*, der auf einem Hag [Hof] als Knecht sitzende jüngere Sohn).

Haggai, hebr. Prophet, um 520 v. Chr., Zeitgenosse Serubabels, Eiferer für Herstellung des Tempelbaus.

Hagiographen (gr.), heilige Schriften, der 3. Teil des alttestamentl. Kanons; s. *Bibel*.

Hagiolatrie (gr.), Verehrung der Heiligen.

Hagion Oros, s. *Athos*.

Hagioskŏp (v. Griech., ‚Heiligenzeiger', fälschl. *Agioskop*), Apparat zur Darstellung von Nebelbildern, Art Laterna magika.

Hagiotik (gr.), Heiligungs-, Besserungslehre.

Hagn, 1) *Charlotte von*, Schauspielerin, geb. 23. März 1809 in München, seit 1833 Mitglied des Hoftheaters in Berlin, heiratete 1846 den Gutsbesitzer v. Oven, von dem sie 1851 wieder geschieden ward, lebt in München. Glänzend in der Darstellung des Graziös-Neckischen. — 2) *Ludwig von*, Genremaler, Bruder der vor., geb. 23. Nov. 1820 in München, lebt daselbst. Meist Bilder aus der Rokokozeit und dem 17. Jahrh. von feiner und lebendiger Charakterisierung.

Hahn, das Männchen der hühnerartigen und der Singvögel, insbes. das männliche Huhn; Symbol der Wachsamkeit und der Kampflust; s. *Huhn*. In der Technik Vorrichtung zur Regelung des Ab- und Zuströmens von Flüssigkeiten und Dämpfen.

Hahn, 1) *Karl*, Sprachforscher, geb. 14. Juli 1807 in Heidelberg, Schüler von Lachmann und Grimm; † als Professor in Wien 20. Febr. 1857. Besorgte Ausgaben altdeutscher Dichtungen; schr.: ‚Mittelhochdeutsche Grammatik' (3. Ausg. 1875); ‚Althochdeutsche Grammatik' (4. Ausg. 1875); ‚Neuhochdeutsche Grammatik' (1848). — 2) *Werner*, Schriftsteller, geb. 13. Mai 1816 in Marienburg, lebt in Potsdam. Schr. vaterländ. Volksschriften: ‚Friedrich Wilhelm III. und Luise' (3. Aufl. 1877); ‚Hans Joachim von Zieten' (5. Aufl. 1878); ‚Friedrich I.' (3. Aufl. 1876) u. a.; ferner: ‚Geschichte der poet. Litteratur der Deutschen' (9. Aufl. 1879); ‚Deutsche Poetik' (1879) etc. — 3) *Ludwig*, Schriftsteller, geb. 18. Sept. 1820 in Breslau, 1855—1862 Rat im Ministerium des Innern, leitete die Provinzialkorrespondenz. Schr.: ‚Geschichte des preuß. Vaterlands' (8. Aufl. 1872); ‚Friedrich d. Gr.' (2. Aufl. 1865); ‚Kaiser Wilhelms Gedenkbuch' (5. Aufl. 1880); ‚Fürst Bismarck' (1878—81, 3 Bde.); ‚Der Kulturkampf' (1881); ‚Das deutsche Theater und seine Zukunft' (anonym, 1876) u. a.

Hahnemann, *Samuel Christian Friedrich*, Begründer der Homöopathie, geb. 10. April 1755 in Meißen, seit 1820 in Köthen, seit 1835 in Paris; † das. 2. Juli 1843. Schr.: ‚Organon der rationellen Heilkunde' (6. Aufl. 1865); ‚Reine Arzneimittellehre' (1811, 6 Bde.; n. A. 1856); ‚Die chronischen Krankheiten' (2. Aufl. 1835—39, 5 Bde.). Biogr. von *Albrecht* (1875).

Hahnenfuß, s. *Ranunculus*.

Hahnentritt, das Keimblöschen im Eigelb; der Fehler, wenn ein Pferd den einen oder den andern oder beide Hinterschenkel schneller und höher als gewöhnlich hebt und dann gerade niedersetzt.

Hahn-Hahn, *Ida, Gräfin*, Schriftstellerin, geb. 22. Juni 1805 in Tressow, Tochter des als Theaterenthusiast bekannten Grafen *K. Friedr. von Hahn* († verarmt 1857), heiratete einen gleichnamigen Vetter, von dem sie sich 1829 wieder scheiden ließ, machte große Reisen, wurde 1850 katholisch (vgl. ‚Von Babylon nach Jerusalem', 1851), trat 1852 in ein Kloster zu Mainz; † das. 12. Jan. 1880. Ihre Romane (‚Faustine', 1841; ‚Ulrich', 1841; ‚Sigismund Forster', 1843; ‚Cecil', 1844, etc.) Schilderungen des Lebens der höhern Stände bei greller und blendender, aber oft unwahrer Darstellung (Gesamtausgabe der Romane 1851, 21 Bde.). Schr. auch Gedichte, Reiseschilderungen und (seit ihrer Konver-

Digitized by Google

sion) kathol. Tendenzromane, wie ‚Maria Regina' (4. Aufl. 1876) u. a.

Hahnrei, ein von seiner ehebrecherischen Frau getäuschter Ehemann.

Haidarabad *(Hyderabad)*, 1) eine der bedeutendsten Städte Ostindiens, Residens des Nizam, inmitten des Dekhan, am Mussy, 263,000 Ew. Viele Moscheen, Hindutempel, Paläste; Baumwollweberei, Edelsteinschleiferei, Juwelenhandel. Der *Staat von H.* (Gebiet des Nizam), auf dem Plateau von Dekhan, 233,100 qkm mit (1881) 9,167,789 Ew.; brit. Schutzstaat. — 2) Stadt in der Präsidentschaft Bombay, am Anfang des Indusdelta, 41,152 Ew., Festung; Hauptstadt der Landschaft Sindh.

Haider Ali *(Hyder Ali)*, Beherrscher von Maissur in Ostindien, geb. 1728, Sohn eines mohammedan. Gouverneurs der Bergfeste Bangalur, schwang sich zum Befehlshaber des Heers empor, in welchem er europ. Kriegs- und Mannszucht einführte, stürzte 1761 den Radscha von Maissur, eroberte Kalikut, Bednor, Onor, Kananor, führte mit der Brit.-Ostind. Kompanie und den Marathen mit wechselndem Glücke Kriege, beförderte Kultur, Gewerbe und Handel, mild von Sitten; † 10. Dez. 1782 in Tschitur. Sein Sohn und Nachfolger war Tippu Sahib.

Haidinger, *Wilhelm Karl, Ritter von*, Geolog, geb. 5. Febr. 1795 in Wien, nach längern Reisen 1840 Bergrat in Wien, 1849—66 Direktor der geolog. Reichsanstalt, 1865 in den Ritterstand erhoben; † 19. März 1871 in Wien. Leitete die Ausführung der geognostischen Karte von Oesterreich und eines Teils von Südamerika. Schr.: ‚Handbuch der bestimmenden Mineralogie' (2. Aufl. 1850).

Haidschnucken, s. *Schaf*. [Vgl. *Rose* (1871).

Haifische (Selachoidei), Fischgruppe der Quermäuler, gebären meist lebendige Junge, die Eier der übrigen mit rankenartigen Hornfäden als *Seemäuse* bekannt. Raubfische. *Hundshai* (Scyllium canicula *Cuv.*), 70 cm lang, und *Katzenhai* (S. catulus *L.*), 1 m lang, beide in wärmern Meeren und der Nordsee, dem Heringsfang schädlich. Die *Menschenhaie:* Blauhai (Carcharia glaucus *Cuv.*), 4 m lang, im Mittelmeer, Atlantischen Ozean, und Jonashai (C. verus *L.*), 9 m lang, daselbst besonders an Küsten, Schrecken der Schiffer und Küstenbewohner. *Riesenhai* (Selache maxima *Cuv.*), bis 12 m lang, im Eismeer, der Nordsee. *Dornhai* (Acanthias vulgaris *Risso*), 1 m lang, in europ. Meeren, mit eßbarem Fleisch. Die meisten Arten liefern Thran, die Haut dient zum Glätten von Holz und zu Chagrin.

Haigerloch, Oberamtsstadt im preuß. Reg.-Bez. Sigmaringen, an der Eyach, 1965 Ew.

Haik (arab.), mantelartiger Ueberwurf der Mauren in Nordafrika.

Haimonskinder, die 4 Söhne Haimons, Grafen von Dordogne, deren Schicksale den Inhalt eines dem karoling. Sagenkreis angehörigen franz. Gedichts von *Huon de Villeneuve* (12. Jahrh.) und eines daraus hervorgegangenen vielgelesenen deutschen Volksbuchs (zuerst 1535) bilden. Nachgedichtet von Tieck (1797) und Bechstein (1830).

Hainsgebirge, s. *Kellerwald*.

Hainan, chines. Insel, zur Provinz Kanton gehörig, 15 km vom Festland, 36,125 qkm mit 2½ Mill. Ew. Im Innern Gebirge bis 1800 m hoch. Ungesundes Klima. Kostbare Holzarten, Goldkörner. Hafenstädte: Hutscheu, seit 1858, und Klungschau, seit 1876 den Europäern geöffnet.

Hainau, Stadt im preuß. Regbez. Liegnitz, Kreis Goldberg-H., an der Bahn Kohlfurt-Arnsdorf, 5724 Ew.; 26. Mai 1813 siegreiches *Reitergefecht* der Preußen gegen die Franzosen.

Hainaut (spr. änoh), franz. Name des Hennegau (s. d.).

Hainbuche, s. *Hornbaum*.

Hainbund, s. *Göttinger Dichterbund*.

Hainburg, Stadt in Niederösterreich, Bezirk Bruck, an der Donau, 4857 Ew. Burgruine, neues Schloß. Größte kaiserliche Tabakfabrik (jährlich 100,000 Ztr. verarbeitet).

Hainichen, Fabrikstadt in der sächs. Kreish. Leipzig, Amtsh. Döbeln, an der Bahn Chemnitz-Roßwein, 8497 Ew. Bedeutende Flanellfabriken und Garnspinnereien. Gelerts Geburtsort (Denkmal seit 1865).

Hainleite, Höhenzug in der schwarzburg. Unterherrschaft, Fortsetzung der Finne, im Possen 461 m hoch.

Haircords (fr., spr. hehr-), weiße Baumwollgewebe mit erhabenen farbigen Längsstreifen.

Hai-Thao *(Gelose)*, Appreturmittel, aus einer in Kochinchina und auf Mauritius vorkommenden Alge gewonnen, vielleicht identisch mit Agar-Agar.

Haizinger, *Amalie*, geb. *Morstadt*, Schauspielerin, geb. 6. Mai 1800 in Karlsruhe, seit 1827 mit dem Tenoristen *Anton H.* († 1869) vermählt, seit 1846 am Hofburgtheater zu Wien. Ausgezeichnet im feinern Lustspiel.

Haken, die zwei dem Edelwild eignen Zähne im Oberkiefer, oft braun und schwarz marmoriert; auch die Eckzähne der Bachen.

Hakenbüchse (fr. *Arquebuse à croc*), Handfeuerwaffe aus dem 15. Jahrh., unter dem Lauf mit einem Haken zum Aufnehmen des Rückstoßes beim Auflegen auf eine Mauer versehen, schoß Bleikugeln von 62—125 g.

Hakenmörser, kleine Mörser, die 1—2pfündige Handgranaten warfen.

Hakenschützen, früher mit Hakenbüchsen bewaffnete Truppen, Arkebusiere.

Hakenwurm, s. *Kratzer*.

Hakenzähne, die einzeln stehenden Zähne zwischen Schneide- und Backenzähnen der Pferde, brechen im 4. oder 5. Jahr hervor; meist nur bei Hengsten oder Wallachen.

Hakets, Fahrzeuge zum Transport des Brückenmaterials der Feldbrückentrains.

Hakim (türk., ‚Weiser, Philosoph'), bei den Türken Titel der Aerzte und der Richter.

Hakluyt (spr. hacklut), *Richard*, engl. Geograph, geb. 1553 in Eyton, † 23. Okt. 1616. Nach ihm benannt ist die 1846 in London gegründete *H. Society*, zur Herausgabe älterer Reisewerke.

Hakodade, Hafenstadt auf der Südküste der Insel Jesso (Japan), 28,865 Ew., seit 1854 den Fremden geöffnet.

Halacha (neuhebr., Mehrzahl *Halachot*), Gesetz; Satzungen der jüd. Gesetze.

Digitized by Google

Halage (fr., spr. alahsch), das ‚Holen' eines Schiffs, d. h. das Ziehen desselben mit Tauen zur Fortbewegung im Hafen.

Halagebirge, s. *Brahmigebirge.*

Halali, Fanfare bei der Parforcejagd, wird geblasen, wenn das gejagte Wild nicht mehr fortkann und sich stellt.

Halbaffen (Aeffer, Prosimii, Lemurida), Ordnung der Säugetiere, von den Affen stark abweichende Tiere mit Händen und Greiffüßen, Brust- und Bauchzitzen, raubtierähnlichem Kopf, behaartem Gesicht, sehr großen Augen und einem zwischen dem der Raubtiere und Insektenfresser stehenden Gebiß; leben von Insekten etc. Nachttiere der heißen Zone der Alten Welt, die meisten auf Madagaskar. 3 Familien: Fuchsaffen oder Makis (Lemuridae), Langfüßer (Tarsiidae), Fingertiere (Chiromyidae).

Halbblut, s. *Viehzucht.*

Halbbrillanten, geschliffene Diamanten ohne Unterteil, z. B. Rosetten.

Halberstadt, Kreisstadt im preuß. Regbez. Magdeburg, an der Holzemme und der Bahn Magdeburg-Thale, nahe dem Harz, 31,260 Ew.; altertümlich, mit vielen Türmen; gotischer Dom, Liebfrauenkirche, Schloß, Petershof. Landgericht, Handelskammer, Taubstummenanstalt. Fabriken (Tabak, Zucker, Chemikalien etc.). In der Nähe die *Spiegelberge* (Parkanlage). Gleim, G. Jacobi u. a. *(Halberstädter Dichterkreis)* wohnten in H. Seit 9. Jahrh. Bischofsitz; dann Hauptstadt des aus dem Bistum 1648 gebildeten brandenburg. *Fürstentums* H. (1850 qkm mit etwa 120,000 Ew.).

Halbflügler (Schnabelkerfe, Hemiptera, Rhynchota), Insektenordnung mit gegliedertem Schnabel, stechenden Mundwerkzeugen, unvollkommener Metamorphose: Wanzen, Zirpen, Pflanzenläuse, Läuse, Pelzfresser. Vgl. *Fieber* (1860), *Fabricius* (1805), *Amyot* und *Serville* (1843), *Hahn* (1831—53, 9 Bde.).

Halbgeschwister, Geschwister, welche entweder nur den Vater oder die Mutter miteinander gemein haben, unrichtig als *Stiefgeschwister* bezeichnet, welches vielmehr zusammengebrachte Kinder aus verschiedenen Verbindungen sind, deren Vater und Mutter nach der Geburt jener einander geheiratet haben. Letztere stehen in keiner Verwandtschaft zu einander.

Halbieren, in zwei Hälften teilen.

Halbig, *Johann*, Bildhauer, geb. 18. Juli 1814 in Donnersdorf (Unterfranken), Schüler der Akademie zu München, seit 1845 Professor daselbst; † 29. Aug. 1882. Zahlreiche Statuen (die 18 Provinzen in der Befreiungshalle bei Kelheim, Maximilian II. in Lindau, Platen in Ansbach, Fraunhofer in München), Heiland am Kreuz, Nymphengruppe, Emanzipationsgruppe für New York (1868), Passionsgruppe in Oberammergau u. a.

Halbinsel, s. *Insel.*

Halbkalmuck, s. *Coatings.*

Halbkammgarn, aus Wolle und Baumwolle gesponnenes Garn, ähnelt dem Vigognegarn, dient zu Damenkleidern.

Halbkugel *(Hemisphäre)*, in der Astronomie und Geographie Hälfte der Erd- oder Himmelskugel. Man unterscheidet: *nördliche* und *südliche H.*, durch die Ebene des Aequators, *östliche* und *westliche H.*, durch die Ebene des ersten Meridians geschieden.

Halbmesser, s. *Radius.*

Halbmetalle, die spröden Metalle, wie Arsen, Antimon etc.

Halbmond, Insignie des türk. Reichs.

Halbporzellan, s. v. w. Steingut, s. *Thonwaren.*

Halbsilber, s. *Minargent.*

Halbstrauch (Suffrutex), Holzgewächs, bei dem nur der zunächst über dem Boden befindliche Teil des Stengels verholzt, die jüngern Zweige im Herbst absterben (Ginster, Heidelbeere).

Halbtuch *(Damentuch)*, leichtes, nicht fest gewalktes, aber gut appretiertes Tuch.

Halbwollenlama, s. *Beiderwand.*

Halde, Berghang; bei Berg- und Hüttenwerken aufgeschütteter (gestürzter) Haufe von Erzen (Erzhalde), taubem Gestein (taube Halde).

Haleb, s. *Aleppo.* [H.), Schlacken etc.

Halec (lat.), bei den alten Römern Fischsauce, bei den Ichthyologen der Hering.

Halek, *Witjezslaw*, tschech. Dichter, geb. 5. April 1835 in Dolinek, † 8. Okt. 1874 in Prag; Mitbegründer der neuesten tschech. Poesie. Schr. Lyrisches (‚Aus der Natur'), erzählende Gedichte (‚Mejrima und Husein', ‚Goar', ‚Die Erben des weißen Bergs' u. a.), Tragödien und Novellen.

Hales (spr. hehls), *Stephan*, Physiolog, geb. 17. Sept. 1677 in Beckesbourn bei Kent, † 4. Jan. 1761 als Pfarrer zu Teddington in Middlesex. Berühmte Versuche über das Saftsteigen in den Bäumen. Schr.: ‚Vegetable statics' (1727, deutsch 1748).

Halévy, *Jacques Fromental*, franz. Opernkomponist, geb. 27. Mai 1799 in Paris, Dir. am Konservatorium das.; † 17. März 1862 in Nizza. Hauptwerk: ‚Die Jüdin' (1835). Biogr. (1865) von seinem Bruder *Léon H.*, geb. 14. Jan. 1802, bekannt als Litterarhistoriker (‚La Grèce tragique', n. Ausg. 1860—1861, 3 Bde.; preisgekrönt). — Dessen Sohn *Ludovic*, geb. 1. Jan. 1834, schrieb zahlreiche Vaudevilles, Texte zu Operetten Offenbachs (meist mit *Meilhac*) und die humoristischen Skizzen: ‚Mons. et Mad. Cardinal' (1873) und ‚Les petits Cardinal' (1880). — Nicht mit diesen verwandt ist der Orientalist und Reisende *Joseph H.*, geb. 15. Dez. 1827 in Adrianopel, Verf. von ‚Mission archéologique en Yemen' (1872), ‚Mélanges d'épigraphie sémitique' (1874) etc.

Halfa *(Alfa)*, s. *Esparto.*

Halfter, Pferdezaum ohne Gebiß, für den Stall, mit *Halfterkette* zum Anketten.

Halibin, rumän. Elle für Tuche und Seidenwaren, = dem türk. Pik Halébi = 0,683 m.

Halicz *(Halitsch)*, Stadt in Galizien, Bezirk Stanislau, an Dnjestr und an der Bahn Lemberg-Jassy, 3464 Ew.; Schloßruine; einst Hauptstadt des *Großfürstentums* H., woraus der Name Galizien entstand.

Halieutik (gr.), Kunst des Fischfangs; Ueberredungskunst.

Halifax (spr. hällifax), 1) Fabrik- und Handelsstadt in der engl. Grafsch. York, 73,633 Ew. Hauptort der Wollindustrie. In der

Digitized by Google

Nähe Steinkohlengruben. — 2) Hauptstadt von Neuschottland, an der Südostküste, (1881) 36,100 Ew. Sitz eines anglikan. Bischofs und eines kathol. Erzbischofs. Citadelle, ausgezeichn. Hafen, große Docks; Hauptmarinedepot von Britisch-Nordamerika; lebhafter Handel, (1879) 1013 Schiffe von 106,328 Ton.

Halifax (spr. hallifax), 1) *Sir George Savile, Marquis von*, engl. Staatsmann, geb. 1630, berühmter Redner der Opposition unter Karl II. und Jakob II., verhalf Wilhelm III. zum Thron; † 1695. — 2) *Sir Charles Wood, Viscount of*, brit. Staatsmann, geb. 20. Dez. 1800, Minister in mehreren liberalen Ministerien, zuletzt 1870—74 Geheimsiegelbewahrer.

Haligraphie (gr.), Beschreibung von Salzwerken.

Halikarnassos (a. G.), berühmte Stadt in Kleinasien, am Aegeischen Meer, Residenz der Könige von Karien, von Alexander d. Gr. zerstört. Geburtsort der Geschichtschreiber Herodot und Dionysios. Daselbst das Mausoleum (s. d.).

Halilotis, s. *Meerohr*.

Halitus (lat.), Hauch, Dunst. *Halitiren*, aushauchen, ausdünsten.

Halkyone, Gattin des Königs Keyx von Trachis, stürzte sich, als dieser im Meer ertrunken war, ihm aus Schmerz in die Fluten nach, worauf beide in Eisvögel (Halkyonen) verwandelt wurden und sich fortliebten. *Halkyonische Tage*, s. v. w. ruhige, glückliche Zeit, weil während der Brutzeit des Eisvogels (im Dez.) alle Winde ruhten.

Hall, 1) Salzstadt im Tiroler Bezirk Innsbruck, am Inn und an der Bahn Kufstein-Innsbruck, Sitz der Tiroler Berg- und Salinendirektion, 5456 Ew.; berühmte Saline (jährlich ca. 330,000 Ztr. Salz), Solbäder, Salmiakfabrik. 11 km nördl. der *Salzberg* (1600 m hoch), von wo der in Wasser aufgelöste Salzstein zum Versieden nach H. geleitet wird. — 2) *(Schwäbisch-H.)* Oberamtsstadt im württemberg. Jagstkreis, am Kocher und an der Bahn Heilbronn-Ulm, 9222 Ew.; gotische Michaelskirche; Salzwerk (Sole aus dem Salzbergwerk *Wilhelmsglück*), Solbäder. Ehemals freie Reichsstadt, in welcher die ersten Heller geprägt wurden. Vgl. *Haußer* (1877).

Hall (spr. hahl), 1) *Marshall*, Physiolog, geb. 18. Febr. 1790 zu Basford in Nottinghamshire, Arzt in Bridgewater, Nottingham und London; † 11. Aug. 1857 in Brighton. Elektr. Untersuchung bei Lähmungen und fundamentale Arbeiten über Reflexbewegungen. Schr.: ‚On diagnosis' (2. Aufl. 1832, deutsch 1823); ‚On the reflex-functions of the medulla oblongata and medulla spinalis' (1833, deutsch 1840); ‚Lectures on the nervous system' (1836, deutsch 1836). Vgl. ‚Memoirs of M. H.' (1861). — 2) *Karl Christian*, dän. Staatsmann, geb. 25. Febr. 1812 in Kopenhagen, Prof. der Rechte daselbst, seit 1848 Hauptführer der nationalliberalen Partei, 1856—59 und 1860—64 Konseilpräsident und Minister des Aeußern, 1870—74 Unterrichtsminister. — 3) *Charles Francis*, nordamerikan. Nordpolfahrer, geb. 1821 in Cincinnati, unternahm mehrere Expeditionen, die letzte 1871 im Auftrag der Unionsregierung im Smithsund; † 8. Nov. 1871 im Robesonkanal. Schr.: ‚Life with the Esquimaux' (1865); ‚Arctic Sea' (1878) u. a.

Hallämter, Hauptzoll- und Steuerämter, bei denen sich öffentliche Niederlagen unter Steuerverschluß befinden.

Hallam, *Henry*, engl. Geschichtschreiber und Politiker, geb. 1778 in Windsor, Kurator am Brit. Museum; † 22. Jan. 1859 in Pickhurst. Hauptwerk: ‚Constitutional history of England from the accession of Henry VII. to the death of George II.' (7. Aufl. 1878, deutsch 1828—29).

Halland, Län in Südschweden, am Kattegat, 4913 qkm mit (1800) 135,299 Ew. Hauptstadt Halmstad.

Hallberg, Eisenhütte, s. *Sankt Johann*.

Halle (vom altd. *halla*, ‚Tempel'), offener Bau mit einem bloß auf Säulen oder Pfosten ruhenden Dach; von Säulen getragener Vorbau; Verkaufshalle, Bude. Daher ‚Damen der H.', die von der Revolution her berüchtigten Fisch- und Hökerweiber in Paris.

Halle (vom kelt. *hal*, ‚Salz'), in Salzwerken die Salzkote oder das Siedehaus.

Halle, 1) *(H. an der Saale)* Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, aus der eigentl. Stadt und den Nebenstädten *Glaucha* und *Neumarkt* bestehend, an den Bahnen Berlin-Frankfurt a. M. und Magdeburg-Leipzig, 71,484 Ew. Universität (1694 gegr., 1882: 1377 Studierende), die *Francke'schen Stiftungen* (größte Anstalt der Art in der protest. Kirche: lateinische Schule, Realschule, Bürger- u. andre Schulen mit ca. 3200 Schülern, Bibelanstalt, große Bibliothek, Kunst- u. Naturaliensammlung etc.); Provinzialirrenanstalt; Landgericht, Taubstummenanstalt; große Strafanstalt; starke Salzquellen und Salinen (fast 11 Mill. kg Salz); Handelskammer, Reichsbankstelle, Eisenbahnknotenpunkt. Statuen von Francke und Händel. In der Nähe Schloß *Giebichenstein* und *Bad Wittekind*. H., zuerst 806 erwähnt (Burg Halla), kam unter Otto I. an das Erzbistum Magdeburg, wurde als Hansestadt unabhängig, aber 1478 vom Erzbischof erobert, welcher die Moritzburg erbaute; kam 1680 an Brandenburg und gehörte 1807—13 zum Königreich Westfalen. — 2) Kreisstadt im preuß. Regbez. Minden, 1641 Ew.

Hallé, *Charles (Karl Halle)*, Pianist, geb. 11. April 1819 in Hagen (Westfalen), seit 1856 Musikdirektor in Manchester. Als vorzüglicher Beethoven-Spieler bekannt.

Halleck, *Henry Wager*, nordamerikan. General, geb. 15. Jan. 1816 in Westernville bei Utica im Staat New York, ward 1839 Unterleutnant im Ingenieurkorps, nahm am mexikanischen Krieg teil, war 1854—61 in San Francisco Advokat und Bergwerksdirektor. Beim Ausbruch des Sezessionskriegs 19. Aug. 1861 zum Generalmajor ernannt, erfocht er 1862 im Westen mehrere Siege über die Sezessionisten u. ward 11. Juli Oberbefehlshaber der Unionsarmee. März 1864 durch Grant ersetzt, trat er an die Spitze des Großen Generalstabs; † 9. Jan. 1872 in Louisville. Schr.: ‚Elements of military art and science' (2. Aufl. 1861).

Digitized by Google

Hallein, Stadt im österreich. Herzogtum und Bezirk Salzburg, an der Salzach, am Fuß des Hohen Goll und an der Bahn Salzburg-Wörgl, 3727 Ew. Großes Salzwerk (Jährlich 360,000 Ztr.); Solbad.

Halleluja (hebr.), ‚Lobet den Herrn!'

Haller, 1) *Albrecht von*, Dichter und Gelehrter, geb. 16. Okt. 1708 in Bern, ward 1736 Prof. in Göttingen, später beständiger Präsident der königl. Societät der Wissenschaften, 1749 vom Kaiser geadelt, seit 1753 wieder in Bern; † daselbst 12. Dez. 1777. Groß als Anatom, Physiolog, Botaniker und Arzt. Als Dichter nahm er die Engländer zu Mustern. Werke: Oden und Lehrgedichte (‚Die Alpen', ‚Ursprung des Uebels'), Satiren (‚Die verdorbenen Sitten') und Romane (‚Usong' etc.). ‚Gedichte' 1732 (hrsg. von Hirzel 1882). Vgl. ‚A. v. H.' Denkschrift (1877); *Frey* (1879). — 2) *Karl Ludwig von*, Enkel des vor., geb. 1. Aug. 1768 in Bern, 1806—21 Professor des Staatsrechts daselbst, nach seinem Uebertritt zum Katholizismus Haupt der Ultramontanen in Solothurn; † 20. Mai 1854. Schr.: ‚Restauration der Staatswissenschaft' (1816—1826, 6 Bde.), berüchtigtes reaktionäres Werk.

Hallerde, gipshaltiger Salzthon aus der Muschelkalkformation, vorzügl. Dünger.

Hallers Sauer, Mischung von Schwefelsäure mit Spiritus; Arzneimittel.

Haller von Hallerstein, *Karl, Freiherr von*, Architekt, geb. 10. Juni 1774 in Hilpoltstein, † 5. Nov. 1817 zu Ampelakia in Thessalien. Entdeckte 1811 mit dem engl. Architekten Cockerell die Antiken zu Aegina (München), mit Gropius, Stackelberg u. a. die Tempelruinen zu Phigalia. Sein Reisebericht in den ‚Grenzboten' 1875.

Halley (spr. hälli), *Edmund*, Astronom, geb. 29. Okt. 1656 in Haggerston bei London, verfaßte 1677 auf St. Helena ein Verzeichnis der Fixsterne des südl. Himmels, begründete die Benutzung der Venusdurchgänge zur Bestimmung der Sonnenparallaxe und bestimmte die Richtung der Magnetnadel an verschiedenen Punkten der Erde (1701 die erste größere Karte der magnet. Deklination). Seit 1703 Prof. in Oxford, berechnete er 1705 die Wiederkehr des nach ihm benannten Kometen, ward 1719 königl. Astronom in Greenwich; † 14. Jan. 1724. ‚Tabulae astronomicae' 1749, 1759.

Halleysche Periode, s. *Chaldäische Periode*.

Hallier (spr. -lihr), *Ernst*, Botaniker, geb. 15. Nov. 1831 in Hamburg, 1865 Prof. der Botanik in Jena; wies zuerst das konstante Vorhandensein bestimmter Schmarotzerpilze bei verschiedenen patholog. Prozessen des Tierkörpers nach. Schr.: ‚Die pflanzlichen Parasiten des menschlichen Körpers' (1866); ‚Phytopathologie' (1868); ‚Weltanschauung des Naturforschers' (1875); ‚Naturwissenschaft, Religion, Erziehung' (1875); ‚Ausflüge in die Natur' (1876); bearbeitete Schlechtendals ‚Flora von Deutschland' (1880 ff.).

Halligen, 13 kleine, nicht durch Deiche geschützte Inseln an der schleswig-holstein. Nordseeküste, flaches Grasland, 1 m über dem gewöhnlichen Stande der Flut. Vgl. *Jo-*

Hallimasch, s. *Agaricus*. [*hansen* (1866).

Hallören (vom kelt. *hallwr*, ‚Salzbereiter'), die Arbeiter in den Salinen zu Halle a. d. S., mit eigentümlicher Kleidung, besonderm Dialekt und verschiedenen Privilegien; früher kastenartig abgeschlossen; wahrscheinlich von fränk. Abkunft.

Hallstatt, Flecken in Oberösterreich (Salzkammergut), Bezirk Gmunden, am *Hallstätter See*, 740 Ew.; Salzsiederei (jährl. 100,000 Ztr.). Die Sole des Salzbergs wird zum größern Teil nach Ischl und Ebensee geleitet.

Hallue (spr. allüh), rechter Nebenfluß der Somme, mündet oberhalb Amiens; 23. Dez. 1870 unentschiedenes Treffen zwischen den Deutschen unter Manteuffel und den Franzosen unter Faidherbe.

Halluin (spr. allüäng), Stadt im franz. Depart. Nord, unweit der Lys, 8584 Ew. Leinen- und Baumwollindustrie.

Halluzinationen (lat.), Sinnestäuschungen, Wahnvorstellungen von in Wirklichkeit gar nicht vorhandenen Objekten, besonders in der Sphäre des Gesichts und Gehörs. Oft bei Vergiftungen mit narkotischen Mitteln; auch bei gesunden Menschen und in Geisteskrankheiten; s. *Illusion*. Vgl. *Lasarus*, Sinnestäuschungen (1867); *Mayer* (1869).

Hallwyler See, s. *Baldegger See*.

Halm, *Friedrich*, s. *Münch-Bellinghausen*.

Halmahera, Insel, s. *Dschilolo*.

Halmfrüchte, s. v. w. Getreide.

Halmstad, Hauptstadt des schwed. Läns Halland, 8505 Ew. Seebäder.

Halmwespe, s. *Holzwespen*.

Halo, Mondring, Ring um den Mond.

Halochemie (gr.), Teil der technischen Chemie, der vom Kochsalz handelt.

Halogêne (gr., *Salzbilder*, *Haloïde*), Chlor, Brom, Jod, Fluor, Cyan, welche mit Metallen Verbindungen eingehen, die den Sauerstoffsalzen gleichen (*Haloïdsalze*). Die Verbindungen der H. mit Wasserstoff (*Wasserstoffsäuren*) gleichen den Sauerstoffsäuren.

Halometer (gr.), Salzwage.

Halophyten, Salzpflanzen.

Halotechnik (gr.), s. *Halurgie*.

Haloxylin, Sprengpulver aus Kohle, Salpeter und Blutlaugensalz.

Hals (*Collum*), der Kopf und Rumpf verbindende Körperteil, enthält die 7 Halswirbel mit ihren Muskeln, Zungenbein, Kehlkopf mit den zugehörigen Muskeln, Schilddrüse, Luftröhre, Speiseröhre, seitlich die stark hervorspringenden Kopfnickermuskeln (sternocleidomastoidei), die große Halsschlagader (arteria carotis), die Drosselvene (vena jugularis) und starke Nervenstämme. Halsschmerzen, s. *Brüune*.

Hals, *Frans*, holländ. Maler, geb. 1584 in Antwerpen, † Aug. 1666 in Haarlem. Bilder von sprechender Lebendigkeit und Charakteristik, bes. Festschmäuse und Porträte. Auch sein Sohn *Frans* u. sein Bruder *Dirk* tüchtige Maler. Vgl. *Bode* (1871).

Halsbandgeschichte, der Skandal am franz. Hof 1785, durch den infolge des am Kardinal Rohan von der Gräfin Lamothe (s. d.) mit einem angeblich für die Königin bestimmten Halsband verübten Betrugs die Königin Marie Antoinette arg kompromit-

Digitized by Google

tiert u. das Ansehen des Hofs sehr geschädigt wurde. Vgl. *Compardon* (1863), *Combes* (1876).

Halsberge, Ringkragen zwischen Harnisch und Helm zum Schutz des Halses.

Halsentzündung, s. *Bräune*. [Hunde.

Hals geben (Jäg.), das Bellen der jagenden

Halsgericht, veralteter Ausdruck für Gericht über schwere, mit Leibes- oder Lebensstrafe bedrohte Verbrechen, auch mit dem Zusatz ‚hochnotpeinlich'. *H.sordnung*, s. *Carolina*. [*sucht*.

Halsschwindsucht, s. *Luftröhrenschwind-*

Haltören (gr.), Wuchtkolben (Halteln) der Griechen bei Sprungübungen; die verkümmerten Hinterflügel der Zweiflügler (Diptera).

Haltern, Stadt im preuß. Regbez. Münster, Kr. Koesfeld, an der Bahn Venloo-Hamburg,

Haltica, s. *Erdflöhe*. [2722 Ew.

Halurgie (*Halotechnik*, gr.), Salzwerkskunde, Lehre von der Gewinnung des Salzes.

Halver, Dorf im preuß. Regbez. Münster, Kreis Altena, 7691 Ew. Hammerwerke, Messerfabrikation.

Halys (a. G.), Fluß, s. *Kizil-Irmak*.

Ham (spr. amm), Stadt im franz. Depart. Somme, a. d. Somme, 3122 Ew. Festes Kastell, jetzt Staatsgefängnis (darin 1840—46 Ludwig Napoleon, der ‚Gefangene von H.').

Ham, s. *Noah*.

Hama (*Hamath*), befest. Stadt in Syrien, Wilajet Damaskus, am Orontes, 40,000 Ew.

Hamâda, die Plateaus der Sahara.

Hamadân, Stadt in der pers. Provinz Irak Adschemi, am Elwendgebirge, an der Stelle des alten Ekbatana, 30,000 Ew. Wegen der angebl. Gräber Esthers und Mardochais Wallfahrtsort der Juden. Teppichindustrie; ber. Färbereien.

Hamadryaden, s. *Dryaden*.

Hamadryas, s. *Pavian*.

Hamam (arab.), warmes Bad nach türk.

Haman, s. *Esther* und *Purimfest*. [Art.

Hamann, *Joh. Georg*, philosoph. Schriftsteller, genannt ‚Magus aus Norden', geb. 27. Aug. 1730 zu Königsberg i. Pr., nach einem unstäten Leben 1777—87 Packhofsverwalter daselbst, besuchte dann F. H. Jacobi und die Fürstin Gallizin in Münster; † das. 21. Juni 1788. Von großem Einfluß auf die bedeutendsten Männer (Herder, Goethe, Jacobi etc.); seine zahlreichen kleinen Schriften reich an tiefen und neuen Ideen, aber in dunkler Sprache abgefaßt: ‚Sokratische Denkwürdigkeiten', ‚Kreuzzüge des Philologen *PAN*', ‚Aesthetica in nuce' etc. Werke hrsg. von Roth (1821—43, 8 Bde.). Vgl. *Gildemeister*, H.s Leben und Schriften (1857—1873, 6 Bde.); *Petri*, H.s Schriften und Briefe (1872, 2 Bde.); *Poel* (1874—76, 2 Bde.).

Hamar, Stift im südl. Norwegen, 51,086 qkm mit 236,432 Ew. *Hauptstadt* H., 2188 Ew.

Hamartie (gr.), Sünde, Sündhaftigkeit.

Hamâsa (arab., ‚Tapferkeit'), Sammlung altarab. Heldenlieder, zusammengestellt durch *Abu Temmâm*. Ausgabe von Freytag (1828—51, 2 Bde.); metrische Uebersetzung von F. Rückert (1846, 2 Bde.).

Hamaxobier (*Hamazobii*), Wagennomade.

Hambach, Dorf im bayr. Bezirk Neustadt a. H. in der Rheinpfalz, 2155 Ew.; Schloß *Maxburg*; 27. Mai 1832 daselbst das *H.er Fest* (republikanische Volksversammlung).

Hamburg, deutsche Freie Stad. u. Bundesstaat des Deutschen Reichs, an der untern Elbe, zerfällt in 3 Teile (Stadtgebiet, Amt Ritzebüttel und Amt Bergedorf), 410 qkm (7,4 QM.) u. 458,869 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 3,1 Proz.). Das Gebiet teils Geestland, im Holsteinischen verteilt (Roggenbau), teils Marschland (sehr fruchtbar). Verfassung (revidiert 13. Okt. 1879) demokratisch. Höchste Staatsgewalt ausgeübt vom Senat (2 Bürgermeister, 16 Senatoren und 2 Syndici) und der Bürgerschaft (196 Mitglieder, zur Hälfte aus allgemeinen, direkten Wahlen hervorgehend). Hauptrechtsquelle: das Stadtrecht (zuletzt 1605 revidiert). Seit 1860 Gewerbefreiheit. Oberlandesgericht zugleich für Bremen u. Lübeck und das oldenburg. Amt Lübeck. Rechnung nach Mark, s. *Deutschland, Finanzen* 1881: Einnahme 30,657,400 Mk., Ausgabe 33,230,000 Mk., Defizit 2,572,000 Mk.; Staatsschuld 1880: 124,9 Mill. Mk. Die Stadt mit einem Teil des Gebiets ist *Freihafen*, tritt jedoch mit Ausnahme eines kleinen Hafenbezirks von 1888 ab in den Zollverein. Militärkonvention mit Preußen vom 30. Sept. 1867. Handelsflagge: dreitürmige Burg weiß auf rotem Grund (s. Tafel *Flaggen* und *Wappen*).

Die *Stadt* H., rechts an der Elbe, 120 km von der Nordsee, an der Bahn Berlin-Kiel, 289,859 Ew., zerfällt in Altstadt (am linken Ufer der Alster) und Neustadt (am rechten) mit den Vorstädten St. Georg (im O.), St. Pauli (im W.). Der Hafen am Ost- und Nordostende, stets mit lebhaftem Treiben erfüllt. Bauart in den vom Brand 1842 verschont gebliebenen Teilen schlecht, die neuen Stadtteile imposant. Alsterbassin Glanzpartie, schönster Punkt innerhalb der Stadt die Elbhöhe mit dem Elbpavillon. Zahlreiche öffentliche Gebäude: die neue, prachtvolle St. Nikolaikirche (mit 144,2 m hohem Turm), die Börse, die Bank, das neue Schulhaus (mit der 230,000 Bände und 5000 Manuskripte starken Stadtbibliothek und dem naturwissenschaftlichen Museum) etc.; großartige Stadtwasserkunst. Höhere Bildungsanstalten: Gelehrtenschule und Realschule I. Ordn. des Johanneums, neue Gelehrtenschule, höhere Bürgerschule, 10 berechtigte Knabenschulen, Gewerbeschule, Taubstummen- und Blindenanstalt, die Navigationsschule, Handelsakademie u. a. Ansehnliche Bibliotheken und wissenschaftliche Sammlungen, ein botanischer und zoolog. Garten; daneben zahlreiche Anstalten der Wohlthätigkeit. H. ist der erste Seehafen des europ. Festlands und nächst London und Liverpool die bedeutendste Handelsstadt. 37 in- und ausländische Dampferlinien unterhalten eine Verbindung zwischen H. und 54 europ. und 51 außereurop. Hafenplätzen. Schiffahrtsverkehr 1880: eingelaufen 5463 Seeschiffe von 2,705,350 Ton., abgegangen 5644 Seeschiffe von 2,736,667 T.; die Flußschiffahrt auf der Oberelbe (H. u. Altona): angekommen 8051 Flußschiffe mit 15⅔ Mill. Ztr. Ladung, abgegangen 7934 Flußschiffe mit 15 Mill. Ztr. Ladung. Wert der Ein-

Digitized by Google

fuhr (1880) 2028 Mill. Mk., davon 59 Mill. Mk. edle Metalle und der Wert der zur See eingeführten Waren 957⅕ Mill. Mk. Die Ausfuhr betrug ihrem Gewicht nach (1880) 30¼ Mill. Ztr., wovon 23⅓ Mill. auf den europ. Handel entfielen. Reederei: 495 Schiffe (davon 148 Dampfer) von 270,055 T. An Auswanderern wurden (1880) 68,887 Personen, darunter 42,787 Deutsche, über H. befördert. Ausgedehntes Seeversicherungswesen und im Wechselgeschäft der erste Platz im Deutschen Reich. Außer der Reichsbankhauptstelle, die 1880 einen Umsatz von 8586 Mill. Mk. hatte, bestehen an großen Banken: die H.er (Giro-) Bank (seit 1619), die Norddeutsche (Zettel-) Bank (mit 45 Mill. Mk. Kapital), die Vereinsbank und die Diskontobank (seit 1870) mit einem Gesamtumsatz von 22,220 Mill. Mk. und acht kleinere Banken. Die Handelspolitik H.s stets freihändlerisch. *Industrie* ansehnlich und besonders seit Aufhebung der Zünfte in Aufschwung begriffen; Hauptzweige derselben: Schiffbau (großartige Werften), Zuckersiederei, Tabak- und Zigarrenfabrikation, Eisengießerei, Wagenbau (bes. für Eisenbahnen), Fabrikation v. Fischbein, Stöcken etc., Färberei. Eisenbahnknotenpunkt. — Von Karl d. Gr. 810 als Burg gegründet; 834 ward daselbst ein später mit Bremen vereinigtes Erzbistum errichtet. Um 1110 kam H. unter die Hoheit der Grafen von Holstein, schloß 1255 mit Lübeck den Bund, aus dem die Hansa entstand, ward 1510 freie Reichsstadt, führte 1529 die Reformation ein, blühte besonders seit dem 18. Jahrh. auf, war 1810—14 französisch und litt sehr während der Verteidigung unter Davout 1813—14. H.er Brand 5.—8. Mai 1842. 1860 erhielt H. eine neue Verfassung. Vgl. *Gaedechens*, Histor. Topographie von H. (2. Aufl. 1880); ‚Statistik' (offiziell); *Lappenberg*, H.er Urkundenbuch (1842) u. H.ische Chroniken (1860); *Gallois*, Geschichte der Stadt H. (1867); *Koppmann*, Kleine Beiträge (1867). [*liner Blau.*

Hamburger Blau, s. *Bremer Blau* und *Ber-*

Hamburger Pflaster, s. *Bleipflaster.*

Hamburger Weiß, s. *Bleiweiß.*

Hameln, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Hannover, am Einfluß der *Hamel* in die Weser und an der Bahn Hannover-Altenbeken, ehemalige Festung, 10,924 Ew. Sage vom ‚Rattenfänger von H.' (um 1284).

Hamerling, *Robert*, Dichter, geb. 24. März 1830 in Kirchberg am Wald (Unterösterreich), war Professor in Wien, Graz und Triest, privatisiert seit 1866 in Graz. Ausgezeichnet im Epischen: ‚Ahasverus in Rom' (13. Aufl. 1881), ‚König von Sion' (8. Aufl. 1879); auch trefflicher Lyriker: ‚Venus im Exil' (4. Aufl. 1878), ‚Schwanenlied der Romantik' (1862), ‚Sinnen und Minnen' (6. Aufl. 1877), ‚Germanenzug' (4. Aufl. 1875), ‚Die sieben Todsünden' (5. Aufl. 1877); Roman: ‚Aspasia' (1875, 3 Bde.); Dramen: ‚Danton und Robespierre' (4. Aufl. 1877), ‚Teut' (Scherzspiel, 3. Aufl. 1877), ‚Lord Lucifer' (1880) u. a.

Hamilkar, Name mehrerer karthag. Heerführer. *H. Barkas*, Hannibals Vater, behauptete sich im 1. Punischen Krieg auf dem Berg Eirkte in Sizilien von 247 v. Chr. bis zum Frieden, warf die aufrührer. Söldner nieder, eroberte einen Teil Spaniens für Karthago; fiel gegen die Vettonen 228 v. Chr.

Hamilton (spr. hemmilt'n), 1) Stadt in der schott. Grafschaft Lanark, am Einfluß des Avon in den Clyde, 13,997 Ew.; dabei *H. Palace* mit ber. Gemäldesammlung. — 2) Hafenstadt in Westkanada, am Westende des Ontariosees, (1881) 35,961 Ew. Großartige Eisenbahnwerkstätten. — 3) Stadt im nordamerikan. Staat Ohio, 12,121 Ew.

Hamilton (spr. hemmilt'n), 1) *Alexander*, amerikan. Staatsmann, geb. 1757 in Westindien, Mitbegründer der Verfassung der Union; † 12. Juli 1804 im Duell. Hauptführer der Föderalisten und Vertreter einer starken Zentralgewalt. — 2) *Emma Harte*, geb. 1761 in der Grafschaft Chester, Tochter eines Dienstmädchens aus Wales, Namens Harte, ward als Mätresse von Charles Greville aus der Familie Warwick seinem Oheim, dem engl. Gesandten Sir Will. H. in Neapel, überlassen, 1791 dessen legitime Gemahlin, Vertraute der Königin Karoline von Neapel, dann Nelsons Geliebte, den sie in die blutige Reaktionspolitik des neapolitan. Hofs verflocht, und dessen vertrauliche Briefe sie dann veröffentlichte (1815, 2 Bde.); † 16. Jan. 1815 bei Calais. Heldin von Dumas' Roman ‚Die Favorite'. Brachte die Kunst der Attitüde zur Vollendung. — 3) *James*, geb. 1769 in London, lebte in Hamburg, seit 1815 in Nordamerika; † 31. Okt. 1831 in Dublin. Erfinder der *H.schen Methode* für den Unterricht in fremden Sprachen. Danach eignet sich der Schüler zuerst die Kenntnis des Sprachstoffs (Wörter, Phrasen und Sätze der fremden Sprache) an und lernt erst am Schluß die Grammatik (so auch die Toussaint-Langenscheidtschen Unterrichtsbriefe). Verschieden davon die Jacototsche Methode.

Hamiten, nordafrikan. Völker der mittelländ. Rasse, s. die *ethnographische Karte*, nebst Text. Ueber die hamito-semitischen Sprachen vgl. Text zur *Sprachenkarte*.

Hamlet, sagenhafter Prinz von Dänemark, Held der bekannten Shakespeareschen Tragödie. Nach der zuerst im Saxo Grammaticus vorkommenden Sage lebte H. 500 v. Chr., erstach seinen Oheim, den Mörder seines Vaters, vermählte sich mit der schott. Prinzessin Hermuntrut, wurde aber von König Viglet auf der Haheide in Jütland besiegt und getötet. Vgl. *Zinsow*, H.sage (1877); *A. Büchner* (1878).

Hamm, Kreisstadt im preuß. Regbez. Arnsberg, an der Lippe und der Köln-Mindener Bahn, 20,783 Ew.; Oberlandesgericht. Eisenbahnknotenpunkt; Eisengießereien und Maschinenfabriken; ehedem Festung und Hauptstadt der Grafschaft Mark.

Hamm, *Wilhelm von*, Landwirt, geb. 5. Juli 1820 in Darmstadt, 1843 Prof. der Landwirtschaft in Hofwyl, redigierte seit 1847 die ‚Agronomische Zeitung', gründete in Leipzig eine landwirtschaftliche Maschinenfabrik, ward 1868 ins österreich. Ackerbauministerium berufen; † 8. Nov. 1880. Schr.:

Digitized by Google

‚Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte Englands' (2. Aufl. 1856); ‚Wesen und Ziele der Landwirtschaft' (2. Aufl. 1873); ‚Die Schweiz' (1848, 2 Bde.); ‚Katechismus der Ackerbauchemie' (5. Aufl. 1871); ‚Grundzüge der Landwirtschaft' (1850, 2 Bde.); ‚Weinbuch' (2. Aufl. 1874); ‚Weinkarte von Europa' (2. Aufl. 1872); ‚Belehrungen über alle Zweige der Viehzucht' (2. Aufl. 1870, 2 Bde.); ‚Der Fieberheilbaum' (2. Aufl. 1878); ‚Sprengkultur' (1877); ‚Kleine Schriften' (1881).

Hammal (arab.), Lastträger.

Hammel, s. *Schaf*.

Hammelburg, Bezirksstadt im bayr. Reg.-Bez. Unterfranken, an der Saale, 3013 Ew.; 10. Juli 1866 siegreiches *Gefecht* der preuß. Division Beyer gegen die Bayern.

Hammelkorn, s. *Gerste*. [schäftsordnung].

Hammelsprung, s. *Reichstag* (Beilage: Ge-

Hammer, Werkzeug zum Schlagen. Winkelhämmer (Aufwerfhämmer), um Drehzapfen des H.stiels drehbar, werden meistens durch mit Daumen besetzte Wasserradwellen betrieben, indem die Daumen den H.stiel am Kopf (Kopfhammer), zwischen Kopf und Drehpunkt (Brusthammer) oder an der Verlängerung jenseit des Drehpunkts (Schwanzhammer) angreifen und gegen eine Prellfeder werfen, worauf der H. mit Gewalt herniederfällt. Beim *Stempel-* oder *Fallhammer* wird der senkrecht auf und ab gehende H.stiel durch Hebedaumen, Friktionsrollen oder durch den Kolben einer Dampfmaschine bewegt (*Dampfhammer*; Krupps Dampfhammer wiegt 1000 Ztr.).

Hammer, 1) *Jul.*, Dichter, geb. 7. Juni 1810 in Dresden, † 23. Aug. 1862 in Pillnitz. Hauptwerke die lyrisch-didaktischen Dichtungen: ‚Schau um dich und schau in dich' (28. Aufl. 1881); ‚Zu allen guten Stunden' (4. Aufl. 1870); ‚Fester Grund' (4. Aufl. 1881); ‚Auf stillen Wegen' (3. Aufl. 1878); ‚Lerne, liebe, lebe' (3. Aufl. 1874). Erster Anreger der ‚Schiller-Stiftung'. Biogr. von *Ende* (1879). — 2) *Guido*, Tiermaler und Schriftsteller, geb. 4. Febr. 1821 in Dresden, lebt daselbst. Schr.: ‚Hubertusbilder' (2. Aufl. 1877); ‚Jagdbilder u. Geschichten' (1863) etc.

Hammerfest, norweg. Stadt in Finnmarken, nördlichste Stadt der Erde (70° 39' n. Br.), auf der Insel Kvalö, 2101 Ew.

Hammerfisch (Zygaena *Cuv.*), Gattung der Haifische mit an beiden Seiten hammerartig hervorragendem Kopf. *Gemeiner H.* (Z. malleus *Shaw.*), 4 m l., im Atlant. und Mittelmeer, gefährlich, liefert Thran.

Hammer-Purgstall, *Jos., Freiherr von*, Orientalist, geb. 9. Juli 1774 in Graz, 1799—1806 meist in Konstantinopel als Dolmetsch, später kaiserl. Hofrat in Wien; † 23. Nov. 1856. Außerordentlich thätig und für seine Zeit verdienstvoll, aber oberflächlich und geschmacklos. Historische Hauptwerke: ‚Geschichte des osman. Reichs' (2. Aufl. 1834—36, 4 Bde.), ‚Gemäldesaal moslim. Herrscher' (1837—39, 6 Bde.), ‚Geschichte der Ilchane' (1843, 2 Bde.), ‚Gesch. der Chane der Krim' (1856), ‚Leben des Kardinals Khlesl' (1845—51, 4 Bde.); litterargeschichtliche: ‚Geschichte der schönen Redekünste Persiens' (1818), ‚Geschichte der osman. Dichtkunst' (1836—38, 4 Bde.), ‚Litteraturgesch. der Araber' (1850—57, 7 Bde.). Auch Uebersetzungen (z. B. Hafis), Sammelwerke etc. Biogr. von *Schlottmann* (1857).

Hammerschlag, die von ausgeglühtem Metall unter dem Hammer abspringenden Stücke, bes. *Eisenhammerschlag* (Eisenoxyduloxyd), dient als garendes Mittel beim Frischen des Eisens, zum Putzen etc.

Hammersmith, eine der westlichen Vorstädte von London.

Hammerstein, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Schlochau, an der Zahne u. der Bahn Ruhnow-Konitz, 2956 Ew.

Hammerwerk, Anstalt, wo Eisen gefrischt oder, wie auch Stahl, Kupfer, Messing, unter dem Hammer bearbeitet wird.

Hammonia, neulat. Name für Hamburg.

Hamon (spr. among), *Jean Louis*, franz. Maler, geb. 5. Mai 1821 in Plouha (Côtes du Nord), Schüler Delaroches, lebte in Paris; † 29. Mai 1874 in St. Raphael (Var). Begr. des sogen. neupompejanischen Genres.

Hampden (spr. hämmd'n), *John*, engl. Politiker, geb. 1594 in London, seit 1625 Mitglied des Parlaments und Führer der Opposition gegen Karl I., gegen den er die Lehre vom gesetzlichen Widerstand aufstellte, fiel 1643 im Bürgerkrieg. Vgl. *Nugent*, Memorials of H. (4. Aufl. 1856); *Veneday* (3. Aufl. 1856).

Hampshire (spr. hemmschir, auch *Hants*), Grafschaft im südöstl. England, 4177 qkm und 593,487 Ew. Hauptstadt Winchester.

Hamptoncourt (spr. hemmt'nkort), ber. Schloß im Dorf *Hampton*, an der Themse, westlich bei London, 1514 vom Kardinal Wolsey erbaut, dann Heinrich VIII. geschenkt, lange Wohnsitz der engl. Könige. Berühmte Gemäldegalerie (mit Mantegnas Triumphzug Cäsars).

Hamster (Cricetus *Pall.*), Gattung der Nagetiere. *Gemeiner H.* (C. frumentarius *Pall.*), 25 cm l., in Mitteleuropa, sammelt Korn im selbstgegrabenen Bau (bis 50 kg), liefert Pelzwerk und genießbares Fleisch.

Hanau, Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Kinzig und am Main, an der Bahn Frankfurt-Fulda, 28,066 Ew. Schloß; Landgericht, Handelskammer, Reichsbanknebenstelle; bedeutende Industrie (Bijouterie- und Seidenwaren, Handschuhe, Teppiche). 30. und 31. Okt. 1813 *Sieg* Napoleons I. über Oesterreicher und Bayern unter Wrede.

Hand (*Manus*), der unterste Abschnitt der obern Extremität, enthält 8 am Armende gelegene Handwurzelknochen, 5 Mittelhandknochen, 3 Fingerknochen (Phalangen) für jeden Finger, 2 für den Daumen. Die Beugemuskeln der Finger liegen an der Innen-, die Streckmuskeln an der Außenfläche des Vorderarms. Die Fingerspitzen, welche die Tastwärzchen mit den Wagnerschen Tastkörperchen enthalten, sind der Hauptsitz der Tastempfindung.

Handeckfall, s. *Aar*.

Handel, im weitern Sinn jeder Austausch von Gütern zum Zweck der Befriedigung

Digitized by Google

von Bedürfnissen und zwar *Geld-* oder *Tauschhandel*, je nachdem ein Gebrauchs- oder Verbrauchsgegenstand gegen Geld, das allgemeine Tauschmittel, oder gegen einen andern derartigen Gegenstand umgetauscht wird. Im engern und eigentlichen Sinn aber ist H. der gewerbsmäßig und mit Rücksicht auf Gewinn betriebene Austausch von Gütern zur Befriedigung von Bedürfnissen. Hauptaufgabe des H.s ist die Vermittelung zwischen dem Erzeuger *(Produzenten)* und dem Verbraucher *(Konsumenten)* der Ware. Zu unterscheiden ist zwischen *Großhandel (Engroshandel)* und *Kleinhandel (Detail-, Kramhandel)*, zu welch letzterm auch der *Hausierhandel* gehört; *Eigen-* (auf eigne Rechnung und Gefahr) und *Kommissionshandel* (s. d.); *Einzel-* und *Gesellschaftshandel* (s. *Handelsgesellschaft*); ferner zwischen *auswärtigem H. (Außenhandel)*, welcher in *Ausfuhr-(Export-)* und *Einfuhr-(Import-) Handel* zerfällt, und *innerm H. (Binnenhandel, inländischer H.)*. *Zwischenhandel* ist der H., welcher die Waren andrer Länder gegeneinander austauscht, auch s. v. w. *Transithandel*, welcher eingeführte Waren wieder ausführt. *Aktivhandel* treibt eine Nation, wenn sie selbst ihre Produkte aus- und fremde einführt (auch der H., welcher eine Forderung an das Ausland begründet), *Passivhandel*, wenn sie dies fremden Nationalitäten überläßt (auch der H., aus welchem eine Schuld an das Ausland erwächst). Mit Rücksicht auf den Gegenstand wird zwischen Landesprodukten-, Kolonialwaren, Materialwaren-, Droguen-, Schnitt-, Manufakturwaren-, Geld-, Wertpapier-, Buchhandel (s. d.) etc. unterschieden. *H.sbrauch*, kaufmännisches Gewohnheitsrecht (s. *Usance*); *H.skrisis*, tief eingreifende Störung und Krankheit des H.s und des Verkehrs überhaupt; *H.sperre*, Absperrung der Landesgrenze gegen das Ausland; *H.spolitik* umfaßt die Grundsätze, welche der Staat zur Förderung der Handelsinteressen seiner Bürger, insbes. dem Ausland gegenüber, befolgt; *H.sstatistik*, derjenige Teil der Statistik, welcher sich auf den H.sverkehr bezieht; *H.swissenschaften*, diejenigen Wissenschaften, deren Studium dem Kaufmann zum Betrieb seines Gewerbes nützlich und nötig ist, wie H.sgeographie, H.sgeschichte, H.srecht (s. d.), Warenkunde etc. Vgl. die H.slexika von *Fort* (6. Aufl. 1875—77), *Rothschild* (1881, 2 Bde.), *Maier* (1880, 2 Bde.), *Macculloch* (engl., n. Ausg. 1882); *Rothschild*, Taschenbuch für Kaufleute (27. Aufl. 1882); die Lehrbücher der H.skorrespondenz von *Schiebe-Odermann* (13. Aufl. 1881), *Rhode* (8. Aufl. 1882); *Meiers* Lexikon der H.skorrespondenz in 9 Sprachen (1882); über H.sgeschichte: *Heeren* (4. Aufl. 1824—26, 6 Bde.), *Gülich* (1830—44, 5 Bde.), *Scherer* (1852), *Falke* (1859—60, 2 Bde.), *Beer* (1860—64, 3 Teile), *Engelmann* (4. Aufl. 1881); *Wirth*, Geschichte der H.skrisen (3. Aufl. 1882); *Andree* u. *Glogau*, Geographie des Welthandels (2. Aufl. 1874 ff., 3 Bde.); *Jung*, Lexikon der H.sgeographie (1881); „Deutsches H.sarchiv", „Deutsches H.sblatt" (Organ des deutschen H.stags), „Bremer H.sblatt", „Export" etc. Ueber die Geschichte u. Statistik des Welthandels vgl. *Welthandel*.

Handelsbilanz, der Unterschied zwischen Gesamteinfuhr und Gesamtausfuhr eines [Landes.

Handelsbrauch, s. *Usance*.

Handelsfrau *(Kauffrau)*, eine Frau, die gewerbsmäßig Handelsgeschäfte betreibt und alsdann alle Rechte und Pflichten eines Kaufmanns hat; doch bedürfen Ehefrauen dazu der Zustimmung ihres Ehemanns.

Handelsfreiheit *(Freihandel*, engl. *Freetrade*, spr. frihtreid), der Zustand der Befreiung des Handels von den Schranken des Schutzzolls (s. *Schutzzollsystem*); dann Bezeichnung für wirtschaftliche Freiheit, Befreiung des Handels und Verkehrs von staatl. Beschränkungen überhaupt. *Freihändler* (engl. *Freetraders*) sind diejenigen, welche die Verwirklichung des Freihandelssystems anstreben. Die freihändler. Bestrebungen beginnen mit Adam Smith († 1790). Freihändlerische Prinzipien verfolgten die Regierungsinstruktionen des Freiherrn vom Stein v. 26. Dez. 1808 und das preuß. Gesetz v. 26. Mai 1818, welches fast alle Beschränkungen des innern Handels und Verkehrs beseitigte. Bekämpft wurde der Freihandel besonders durch Friedrich List auf Grund der Notwendigkeit des „Schutzes der nationalen Arbeit". In England ward in den 20er Jahren eine Freihandelspartei gegründet, deren Programm 1826 zuerst Huskisson im Parlament verkündigte. Cobden, Bright etc. gründeten die Anti-Cornlaw-League (s. d.). Der erste große Erfolg der engl. Freihändler war die Beseitigung der Kornzölle (1846) und der Cromwellschen Navigationsakte. In Frankreich verfochten den Freihandel Bastiat, Chevalier, Garnier-Pagès u. a. Ein neues handelspolitisches System zu gunsten freihändlerischer Reformen begann in Europa mit dem Abschluß des englisch-franz. (1861) und des deutsch-franz. Handelsvertrags (1865). Mittelpunkt der deutschen Freihandelspartei ist der 1858 gegründete Kongreß deutscher Volkswirte. Neuerdings wurde wieder die schutzzöllnerische Bewegung, namentl. infolge der Handelskrisis, größer, und zwar gewann sie in der deutschen Wirtschaftspolitik mit dem Zolltarif von 1879 die Oberhand. Vgl. *Lehr*, Schutzzoll und Freihandel (1877).

Handelsgesellschaft *(Handelssocietät, -Kompanie)*, die Vereinigung mehrerer *(Gesellschafter, Associés, Kompagnons)* zum gemeinsamen Betrieb von Handelsgeschäften. Das deutsche Handelsgesetzbuch unterscheidet: 1) *offene H.*, bei welcher für keinen Gesellschafter die Beteiligung auf Vermögenseinlagen beschränkt ist und jeder derselben persönlich für die Verbindlichkeiten der H. haftet; 2) *Aktiengesellschaft* (s. *Aktie*); 3) *Kommanditgesellschaft* (s. *Kommandite*). Keine eigentliche H. ist die sogen. *stille Gesellschaft*, die dann vorliegt, wenn sich jemand am Geschäft eines andern nur mit einer Vermögenseinlage gegen Anteil am Gewinn und Verlust beteiligt, sowie die Vereinigung

Digitized by Google

mehrerer zu einzelnen Handelsgeschäften für gemeinschaftliche Rechnung. Die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs sind modifiziert durch das Aktiengesetz (jetzt Reichsgesetz) vom 11. Juni 1870.

Handelsgewächse, Kulturpflanzen, welche zu technischen Zwecken gebaut werden: Oel-, Farb-, Gewürz-, Arzneipflanzen etc. Vgl. *Löbe*, Anbau der H. (1868—70, 7 Teile).

Handelskammern, s. *Gewerbe- und Handelskammern* und *Gericht*.

Handelskonsuln, s. *Konsul*.

Handelsmarine, die Gesamtheit der Schiffe einer Nation, welche den friedlichen Verkehr zu Wasser vermitteln. Statistik s. Tabelle *Welthandel*. [s. *Ausfuhr*.

Handelsprämien, s. v. w. Ausfuhrprämien.

Handelsrecht, Inbegriff derjenigen Rechtssätze, welche sich auf die im Handelsverkehr vorkommenden Rechtsgeschäfte beziehen. Das *Privathandelsrecht* gibt Regeln über die aus dem Handel (inkl. Wechsel-, Spéditions-, See- und Landfracht- sowie Versicherungsgeschäft) zwischen Privatpersonen erwachsenden Ansprüche und Verbindlichkeiten. Das *öffentliche H.* ist *Handelsstaatsrecht*, insofern es die Rechte und Pflichten des Handelsstands als solchen festsetzt, *Handelsvölkerrecht*, insofern es die zur Regelung und Sicherung des internationalen Verkehrs nötigen Bestimmungen gibt. Für die franz. Handelsgesetzgebung sind namentlich Ludwigs XIV. ‚Ordonnances pour le commerce' (1673) und ‚Ordonnances de la marine' (1681) von Wichtigkeit, welche Napoleons I. ‚Code de commerce' von 1807 zu Grunde liegen, der bei der belg., ital., span., portugies., niederländ. u. russ. Handelsgesetzgebung benutzt ist. In Deutschland besaß geraume Zeit nur Preußen in dem ‚Allgemeinen Landrecht' (Teil II, Tit. 18, Abschn. 7—14) ein erschöpfendes H. Infolge Bundesbeschlusses trat eine Konferenz 15. Jan. 1857 in Nürnberg zusammen, welche auf Grund des preuß. Gesetzentwurfs 2. Juli 1857 den Entwurf (1. Lesung) eines deutschen Reichshandelsgesetzbuchs zustandebrachte, welcher nach mehrfachen Verbesserungen (2. Lesung bis 3. März 1858, 3. Lesung bis 12. März 1861) seine endgültige Fassung erhielt. Das Seerecht war von einer besondern Konferenz zu Hamburg (26. April 1858 bis 22. Aug. 1860) bearbeitet worden. Nach und nach erfolgte dann die Annahme des Handelsgesetzbuchs von seiten der einzelnen deutschen Staaten, und nunmehr ist dasselbe, ebenso wie die deutsche Wechselordnung, zum Reichsgesetz erhoben. Staaten, welche, wie England, kein Handelsgesetzbuch besitzen, behelfen sich mit einzelnen Statuten und dem Gewohnheitsrecht. Vgl. über H. die Handbücher von *Goldschmidt* (2. Aufl. 1874 ff.), *Endemann* (3. Aufl. 1875; größeres Werk 1881 ff., 4 Bde.) und *Garsis* (1880); populär: *Löbner*, Lexikon des Handels- und Gewerberechts (1883). Eine Zeitschrift für H. gibt seit 1858 *Goldschmidt* heraus.

Handelsregister, öffentliche, jedermann zugängliche Bücher, welche über die Kaufleute und Handelsgesellschaften (s. d.) betreffenden Vorgänge bei dem zuständigen Gericht geführt und deren Einträge (über Sitz, Inhaber, Entstehung, Veränderung und Erlöschen einer Firma, über die Grundbestimmungen von Handelsgesellschaften etc.) in öffentlichen Blättern bekannt gegeben werden.

Handelsreisende (*Reisediener, Kommis Voyageurs*), Bevollmächtigte eines Handels- oder Fabrikhauses, welche in dessen Auftrag Geschäftsreisen machen, Bestellungen und Zahlungen entgegennehmen und rechtlich als Handlungsbevollmächtigte (s. d.) zu betrachten sind. Der *Provisionsreisende*, welcher gegen Provision oder Tantieme gleichzeitig die Interessen mehrerer nicht konkurrierender Häuser wahrnimmt, gehört zu den Handelsagenten.

Handelsschulen (*Handelsakademien*), Anstalten zur Vorbereitung für den kaufmänn. Beruf; erste in Hamburg (seit 1768).

Handelstag, deutscher, ein Verband deutscher Handelskammern und andrer wirtschaftlicher Verbände zur Förderung der Interessen von Handel und Industrie; erster H. 1861 in München. Organe: Plenarversammlung, bleibender Ausschuß und Präsidium; Zeitschrift: ‚Deutsches Handelsblatt'.

Handelsverträge (*Kommerztraktate*), zwischen zwei Staaten über ihre gegenseitigen Handelsverhältnisse geschlossene Verträge, insbesondere über Ein- und Ausfuhr, *Eingangszölle*; beruhen in der Regel auf Gegenseitigkeit, indem sie den beiderseitigen Staatsangehörigen wechselseitig die gleichen Befugnisse gewähren.

Handelszeichen, Zeichen, mit welchen Kaufleute ihre zu versendenden Warenkolli versehen.

Handfeste, ursprünglich der Abdruck des Daumens in Wachs unter eine Urkunde anstatt eines Petschafts, dann Bezeichnung für die Urkunde selbst und für das darin verbriefte Recht; in Bremen die Urkunden über Verpfändung von Immobilien.

Handfeuerwaffen, s. *Schußwaffen*.

Handflügler (Chiroptera), Ordnung der Säugetiere, mit verlängertem Oberarm und außerordentlich verlängerten Fingern, sehr nervenreicher Flughaut zwischen den Extremitäten und dem Schwanz, kräftigem, vollständig bezahntem Gebiß, oft mit Hautwucherungen im Gesicht. 2 Unterordnungen: insektenfressende H. oder Fledermäuse (C. insectivora), von denen manche Blut saugen, und fruchtfressende H. (C. frugivora), zu denen nur die Fledermaushunde (Pteropidae) gehören.

Handgeld, s. *Arrha*.

Handikap (engl., spr. händikäp), Wettrennen mit Pferden jedes Alters und jeder Fähigkeit, wobei den Schwächern Vorteile eingeräumt werden.

Handlungsbevollmächtigter, nach dem deutschen Handelsgesetzbuch der Vertreter eines Kaufmanns, welcher nicht Prokurist ist. Letzterer ist nämlich zu allen Arten von Rechtsgeschäften mit alleiniger Ausnahme der Veräußerung und Verpfändung von Immobilien befugt, während sich die

Digitized by Google

Vollmacht des erstern jeweilig nach der besondern Erklärung des Prinzipals bestimmt; im Zweifel gilt der Handlungsbevollmächtigte aber als zu allen Geschäften befugt, welche der Handelsbetrieb mit sich bringt, abgesehen von der Aufnahme von Darlehen, vom Eingehen einer Wechselverbindlichkeit und von der Prozeßführung, wozu es ausdrücklicher Bevollmächtigung bedarf. Dagegen ist der *Handlungsgehilfe* ohne jeweilige besondere Bevollmächtigung seitens des Prinzipals zur Vornahme von Rechtsgeschäften für diesen nicht befugt. Vgl. Deutsches Handelsgesetzbuch, Art. 41–65.

Handlungsbücher, s. *Buchhaltung*.

Handpferd, beim Doppelgespann das rechts gehende Pferd, im Gegensatz zum

Handrohre, s. *Arkebuse*. [*Sattelpferd*.

Handschar (türk.), dolchähnliche, gebogene Waffe der Türken.

Handschrift (*Liber manuscriptus*), Manuskript, geschriebenes Buch, wie es vor Erfindung der Buchdruckerkunst allein im Gebrauch war. *H.enkunde*, die Kenntnis von den H.en, namentlich dem Charakter der verschiedenen Schriftarten (s. *Paläographie*). Nichts damit gemein hat die sogen. Chirogrammatomantie (s. d.). *Handschriftlicher Gläubiger*, s. *Chirographum*.

Handschuhe, *waschlederne*, werden aus sämischgarem Wild-, Schaf-, Ziegenleder, *Glacehandschuhe* aus weißgarem Leder von jungen Ziegen und Lämmern gefertigt, mit Ausschlageisen zugeschnitten und mit der Hand oder Maschine genäht. Hauptfabrikation in Grenoble und Paris (Frankreich liefert jährlich 12 Mill. Paar H.), Luxemburg, Wien, Prag, Berlin; England arbeitet für Amerika. *Gewebte* und *gewirkte H.* sind Erzeugnisse der Strumpfwirkerei. [hübsch.

Handsome (engl., spr. hännßm), ‚handsam',

Handtratte, von der Hand gezogene Tratte; solche angebotene Tratte, die, vom Verkäufer selbst ausgestellt, noch nicht indossiert worden ist.

Handwerk, das Kleingewerbe, welches Rohprodukte zum Verkauf oder um Lohn zum Gebrauch der Konsumenten verarbeitet, unterscheidet sich von der Fabrik im wesentlichen dadurch, daß bei ihm Lohn und persönliche Arbeitskraft (gegenüber der Maschine) eine größere Rolle spielen, die Arbeitsteilung weniger durchgeführt ist etc. Die Einteilung der H.e in zünftige und unzünftige, geschlossene und ungeschlossene (offene), je nachdem die Zahl der Meister an einem Ort bestimmt war oder nicht, hat nach Aufhebung des Zunftwesens keine Bedeutung mehr. S. *Innung*. Vgl. *Stahl*, Das deutsche H. (1874, Bd. 1).

Handzeichnungen, Zeichnungen, die bloß mit Kreide, Blei- oder Rotstift oder der Feder ausgeführt sind, teils vollständig durchgeführt, teils flüchtig hingeworfen (Skizzen). Die H. großer Meister sehr geschätzt und gesucht.

Haneberg, *Daniel*, kath. Theolog, geb. 17. Juni 1816 in Tanne bei Kempten, 1844 Prof. und 1854 Abt des Benediktinerstifts St. Bonifacius in München, 1871 Bischof von Speier; † 31. Mai 1876. Schr.: ‚Geschichte der bibl. Offenbarung' (4. Aufl. 1876); ‚Die religiösen Altertümer der Bibel' (2. Aufl. 1869). Biogr. von *Schegg* (1877).

Hanf (Cannabis *L.*), Pflanzengattung der Kannabineen. *Gemeiner H.* (C. sativa *L.*), aus Persien und Ostindien, wird als Gespinst- und Oelpflanze kultiviert. *Sommerhanf* (Fimmel, H.hahn) ist die männliche, *Winterhanf* (Kopf-, Saathanf, H.henne) die später reifende und gröbere Fasern liefernde weibliche Pflanze. Fasergewinnung ähnlich wie beim Flachs (s. d.). 100 Teile grünen entwurzelten H.s geben 5—8 Teile Spinnhanf. Die H.faser ist der Flachsfaser ähnlich, aber stärker, am Ende öfters gegabelt, mit ziemlich weiter Mittelhöhle und oft mit Längsstreifen. Sie dient zur Erzeugung von Zwirn, Segeltuch, Packleinwand und Seilerwaren. Produktion: Rußland ca. 1 Mill. metr. Ztr., Italien 909,000, Ungarn 800,000, Oesterreich 280,000, Holland 510,000, Frankreich 509,200, Europa mindestens 4,5 Mill. metr. Ztr. Die getrockneten Blütenschwänze des weiblichen H.s aus Persien und Ostindien sind offizinell (Herba Cannabis indicae); sie enthalten ätherisches Oel, Harz etc. Letzteres scheidet sich in Indien an der Pflanze aus, wird gesammelt (Churrus) und bildet die Grundlage des *Haschisch* und andrer Präparate, die etwa 200 Mill. Menschen in Asien und Afrika als narkotisches Genußmittel ähnlich wie Opium benutzen. S. *Produktionsskärtchen von Deutschland: Nutzpflanzen*. Ueber H.kultur vgl. *Marceau* (deutsch, 2. Aufl. 1866), *Campbell* (3. Aufl. 1868), *Carcenac* (franz., 1869). — *Indischer H.*, s. *Gambohanf*.

Hanffink, s. *Hänfling*.

Hanfhede (*Hanfwerg*, *Tors*), Abfallprodukt bei der Gewinnung der Hanffaser, dient zu Strängen, Gurten, Packleinwand, schlechtere H. zu Stricken, Sackbändern, zum Kalfatern der Schiffe.

Hanfleinwand (*Hanftuch*), leinwandartiges Gewebe aus Hanf, dauerhaft, wenig geschmeidig, schwer, dient in Frankreich und der Schweiz zu Bettzeug.

Hanföl, fettes Oel aus Hanfsamen, gelb, schmeckt mild, trocknet, erstarrt bei — 27° C., dient zur Bereitung von grüner Seife, Firnis, Oelgas, als Brennöl etc.

Hanftängl, *Franz von*, Lithograph, geb. 1. März 1804 in Bayernrain, seit 1835 in Dresden, gab hier die berühmten lithograph. Nachbildungen der Dresdener Galerie heraus (1836—52, 190 Bl.), ließ sich 1844 in München nieder, wo er sich später besonders der Photographie zuwandte; † 18. April 1877. Ausgezeichnet die Sammlung der vorzüglichsten Gemälde der Dresdener Galerie in photograph. Nachbildungen (120 Bl.).

Hangards, gemauerte Mannschaftsschutzräume in neuern Festungen.

Hangendes, in geschichteten Gebirgsarten jede Schicht, die unmittelbar über einer an-

Hangend Herz, s. *Diclytra*. [dern liegt.

Hangtschëu, Hauptstadt der chines. Prov. Tschekiang, unweit des Meers, 800,000 Ew.; bedeutende Seiden- und Goldstoffindustrie.

Hanka, *Wenzeslaus*, tschech. Sprachfor-

Digitized by Google

scher, geb. 10. Juni 1791 in Horschinjowes bei Königgrätz, seit 1818 Bibliothekar am Nationalmuseum zu Prag; † 12. Jan. 1861. Förderer der tschech. Litteratur, besonders bekannt als Entdecker und Herausgeber der in ihrer Echtheit vielfach angefochtenen ‚Königinhofer Handschrift'.

Hankau, Stadt in der chines. Prov. Hupe, am Jantsekiang, 600,000 Ew. Traktatshafen. Ausfuhr von Thee, Einfuhr von Baumwolltüchern und russ. Tuch; Wert der Ausfuhr (1880) 46 Mill. Mk. Dampfschiffahrt nach Schanghai, Handel nach Rußland.

Hanke, *Henriette*, geborne *Arndt*, Schriftstellerin, geb. 24. Juni 1785 in Jauer, † das. 5. Juli 1862. Zahlr. Romane: ‚Die Pflegetochter', ‚Claudia', ‚Die Schwestern' etc. Gesammelte Schriften 1841—56, 126 Bde.

Hankel, *Wilh. Gottlieb*, Physiker, geb. 17. Mai 1814 in Ermsleben, 1849 Prof. der Physik in Leipzig, förderte besonders die Elektrizitätslehre: ‚Elektrische Untersuchungen' (1856—82, 15 Teile).

Hanley (spr. hänli), Stadt in der engl. Grafschaft Stafford, 48,354 Ew. Porzellanfabriken, Eisengießereien.

Hann, *Julius*, Meteorolog, geb. 23. März 1839 in Schloß Haus bei Linz, 1877 Direktor der meteorologischen Zentralanstalt in Wien, redigierte die ‚Zeitschrift der österreich. Gesellschaft für Meteorologie', schrieb mit Hochstetter und Pokorny: ‚Allgemeine Erdkunde' (3. Aufl. 1881).

Hanna, fruchtbare Landschaft in Mähren, 1550 qkm (28 QM.). Bewohner: *Hannaken*, tschech. Volksstamm.

Hanne, *Joh. Wilhelm*, protestant. Theolog, geb. 19. Dez. 1813 in Harber bei Lüneburg, seit 1861 Prof. in Greifswald. Schr.: ‚Der moderne Nihilismus' (1842); ‚Die Idee der absoluten Persönlichkeit' (2. Aufl. 1865, 2 Bde.); ‚Der Geist des Christentums' (1867).

Hannibal, berühmter karthag. Feldherr, Sohn des Hamilkar Barkas, geb. 247 v. Chr., schwur als 9jähr. Knabe den Römern lebenslängliche Feindschaft, begleitete seinen Vater nach Spanien, ward 221 durch den Willen des Heers Oberbefehlshaber daselbst und unterwarf 219 Sagunt, was den Ausbruch des 2. Punischen Kriegs zur Folge hatte. Er ging im Sommer 218 über die Pyrenäen und in 15 Tagen über die Alpen (wahrscheinlich am Kleinen St. Bernhard), langte Nov. mit 26,000 Mann in Italien an, schlug die Römer am Ticinus und an der Trebia, siegte 217 am Trasimenischen See, 216 bei Cannä in Apulien, bezog in Capua Winterquartiere, bedrohte 211 Rom selbst (‚H. ad portas!'), focht dann mit wechselndem Erfolg in Unteritalien und behauptete sich zuletzt in Bruttium in fester Stellung. 203 nach dem von Scipio bedrohten Karthago zurückgerufen, ward er 19. Okt. 202 von jenem bei Zama geschlagen. In Karthago an die Spitze der Regierung gestellt, floh er, als die Römer seine Auslieferung verlangten, 195 zum syr. König Antiochos und erhielt den Oberbefehl über die syr. Flotte. Da die Römer nach Antiochos' Besiegung auf seine Auslieferung drangen, begab er sich zum König Prusias von Bithynien und tötete sich, von diesem preisgegeben, 183 durch Gift.

Hanno, 1) karthag. Suffet um 500 v. Chr., befuhr mit 60 Schiffen die Westküste von Afrika bis jenseit des Senegal und widmete eine Tafel mit Nachrichten über seine Expedition im Tempel des Kronos zu Karthago. Die griech. Uebersetzung dieser Nachrichten, betitelt ‚Periplus' (‚Umschiffung'), hrsg. von Kluge (1829) und Hirscher (1832). — 2) *H. der Große*, zu Ende des 1. Punischen Kriegs karthag. Statthalter in Libyen, Gegner Hannibals u. Haupt der zum Frieden mit Rom geneigten Partei in Karthago, vermittelte 202 v. Chr. den Frieden.

Hanno, Erzbischof von Köln, s. *Anno*.

Hannover, bis 1866 selbständiges Königreich, dann preuß. Provinz, 38,425 qkm (697 QM.) mit 2,120,168 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 0,99 Proz.), zu $^{9}/_{10}$ evangelisch. Meist der nordd. Tiefebene angehörig, nur etwa $^{1}/_{7}$ Bergland (Harz); bewässert von der Elbe, Weser und Ems mit zahlreichen Zuflüssen. An der Küste die fries. Inseln mit besuchten Seebädern. Sprache des Volks plattdeutsch. Hauptnahrungszweig Ackerbau (besonders in den Marschen erfolgreich) in Verbindung mit Viehzucht (berühmte Pferde); außerdem sind Leinen- und Metallindustrie (besonders Maschinenbau) von Wichtigkeit; im gebirgigen Süden (besonders im Harz) Waldkultur und Bergbau mit Hüttenbetrieb; in Ostfriesland bedeutender Schiffbau, dazu Seefischerei und blühender Handel. Einteilung in 6 Landdrosteien: Stade, Lüneburg, Hildesheim, H., Osnabrück, Aurich. Oberlandesgericht in Celle (für die Provinz H. mit Ausnahme der Aemter Elbingerode und Hohnstein und für das Fürstentum Pyrmont) mit 8 Landgerichten. Universität in Göttingen; 20 Gymnasien, 11 Realgymnasien, 3 Progymnasien. Vgl. *Guthe*, Braunschweig und H. (1867). Die *gleichnamige* Hauptstadt der Provinz und der *Landdrostei* H. (5783 qkm mit 462,099 Ew. und 6 landrätlichen und 1 Stadtkreis), an der schiffbaren Leine und der Bahn Braunschweig-Minden, 122,843 Ew.; Schloß, polytechnische Schule, Militärreitschule, Waterloo-Monument (47 m h.). Landgericht, Blindenanstalt, 3 Gymnasien, 1 Realgymnasium, Handelskammer, Reichsbankhauptstelle, Eisenbahndirektion, Eisenbahnknotenpunkt. Baumwollspinnereien, Eisengießereien und Maschinenfabriken. Vor der Stadt die Schlösser *Wolfenschloß* und *Herrenhausen*. Vgl. *Ringklib*, Statist. Handbuch der Provinz H. (1881).

Ueber die frühere *Geschichte* des ehemaligen *Königreichs* H. s. *Braunschweig*. Stifter der Linie Braunschweig-Lüneburg, die in dem depossedierten königlichen Haus H. noch fortbesteht, war *Wilhelm d. jüng.* (Sohn Ernsts I., des Bekenners), welcher 1569 mit seinem Bruder Heinrich, dem Stifter der jetzigen herzoglichen Linie Braunschweig, teilte. Wilhelm residierte in Celle, † 1592. Ihm folgten nacheinander die Brüder Ernst II., † 1611; Christian, † 1633; August, † 1636, und Friedrich, † 1648, welche Grubenhagen,

Digitized by Google

Kalenberg und Göttingen erwarben. Des 1641 gestorbenen Bruders, Herzogs Georg, Söhne Christian Ludwig und Georg Wilhelm begründeten 1648 die Linien *Celle* und *H.* Erstere erlosch mit dem Gründer 1665, worauf Georg Wilhelm Celle nahm, H. (Kalenberg) an den jüngern Bruder, Johann Friedrich, fiel. Nach Georg Wilhelms Tod (1705) kam sein Land an die Linie H., wo auf Johann Friedrich 1679 sein jüngster Bruder, *Ernst August*, gefolgt war. Derselbe führte die Primogenitur ein und ward 1692 zum Kurfürsten erhoben. Ihm folgte 1698 sein Sohn *Georg Ludwig*, der, Urenkel König Jakobs I. und nächster protestantischer Verwandter der Königin Anna, 1714 als *Georg I.* den Thron von Großbritannien bestieg, so daß H. unter ihm (bis 1727), Georg II. (1727—1760), Georg III. (1760—1820), Georg IV. (1820—30) und Wilhelm IV. (1830—37) durch *Personalunion mit Großbritannien* vereint war. Während der Union herrschte in H. ein egoistisches Adelsregiment. 1719 wurden die Herzogtümer Bremen und Verden von Schweden erworben. Georg II. stiftete 1737 die Universität Göttingen. Dessen Bund mit Preußen verwickelte H. in den 7jähr. Krieg, während dessen es 1757 von den Franzosen besetzt war. Nachdem 1803 Osnabrück erworben worden, wurde H. 1803 von Frankreich besetzt und 1806 an Preußen abgetreten. 1807 ward ein Teil, 1810 das übrige zum Königreich Westfalen, dann der Küstenstrich zum franz. Kaiserreich geschlagen. 4. Nov. 1813 wurde die alte Regierung hergestellt. Auf dem Wiener Kongreß wurde H. zum Königreich erhoben und durch Ostfriesland u. Hildesheim vergrößert. 1819 erhielt es eine ständische, 1833 eine konstitutionelle Verfassung mit 2 Kammern. Mit der Thronbesteigung des Königs *Ernst August* 1837 endete die Personalunion mit Großbritannien. Ernst August hob die Verfassung von 1833 auf und stellte die von 1819 her, änderte sie aber in liberalem Sinn 1848. Dem Zollverein trat H. 1851 bei. *Georg V.* (1851—66) berief 1855 das konservative Ministerium Borries, oktroyierte eine neue reaktionäre Verfassung und entschied die Domänenfrage zu seinen gunsten. Preußen gegenüber zeigte sich H. sehr feindselig gesinnt und unterdrückte alle nationalen Bestrebungen. 1866 lehnte es Preußens Vorschlag einer Neutralität ab, stimmte im Bundestag 14. Juni gegen dasselbe und verweigerte den Anschluß an den neuen Bund. Darauf erklärte Preußen den Krieg, besetzte das Land und zwang die hannöv. Armee trotz ihres siegreichen Treffens bei Langensalza (27. Juni) zur Kapitulation (29. Juni). Die Einverleibung H.s in Preußen erfolgte 20. Sept. 1866. Die Geschichte H.s bearbeiteten *Spittler* (1798, 2 Bde.), *Havemann* (1855—57, 3 Bde.), *Schaumann* (1864), *Oppermann*, 1852—60 (2. Aufl. 1868, 2 Bde.), und *Hartmann*, 1837—80 (1880).

Hansa, im Altdeutschen s. v. w. Bund, Gesellschaft, im Mittelalter Verbindung deutscher Kaufleute im Ausland zu gemeinsamer Betreibung von Handelsgeschäften und zu gegenseitigem Schutz und Beistand (so in London der Stahlhof seit 1000, Wisby u. a.), insbesondere der deutsche Städtebund, der vom 13. bis ins 17. Jahrh. bestand und sich über 90 See- und Binnenstädte von Reval bis Amsterdam erstreckte. Die ersten derartigen Verbindungen wurden um die Mitte des 13. Jahrh. zwischen niederdeutschen Städten, namentlich zwischen Hamburg u. Lübeck, geschlossen. Die H. kämpfte erfolgreich gegen Dänemark (besonders vorteilhaft war der Friede von Stralsund 1370) und Norwegen und erweiterte dadurch ihre Handelsprivilegien. Eine eigentliche Bundesverfassung bestand nicht, und selbst die Leistungen für Bundeszwecke wurden für einzelne Fälle vertragsmäßig festgestellt. Früher teilte sich der Bund in 3 Drittel, seit dem 16. Jahrh. in 4 Viertel (Quartiere), jedes mit einer Hauptstadt: Lübeck mit den wendischen, Köln mit den westfälischen, Braunschweig mit den niedersächsischen und Danzig mit den preuß.-liviändischen Städten. Vorort der ganzen H. war Lübeck, wo die Hansetage abgehalten wurden. Die in Deutschland erstarkende Fürstengewalt zwang die meisten Binnenstädte, sich vom Bund loszusagen (1500). Infolge innerer Zerwürfnisse schieden noch viele andre Städte aus. Doch behauptete der Bund noch zu Ende des 15. und im 16. Jahrh. den skandinav. Königen gegenüber die Herrschaft auf der Ostsee (1523 Entthronung Christians II. von Dänemark und Auflösung der Kalmar. Union). Jürgen Wullenwebers kühner Versuch einer Wiederherstellung der H. (1535) mißlang. Später sank der Bund zu einer losen Städteverbindung zu kommerziellen Zwecken herab. Um 1612 gehörten demselben nur noch 14 stimmberechtigte Städte an: Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin, Danzig, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Lüneburg, Hamburg, Bremen und Köln. 1630 schlossen Lübeck, Bremen und Hamburg ein engeres Bündnis, das 1641 erneuert ward. Der letzte Hansetag 1669 verlief ohne Resultat. Der Name und die geringe Erbschaft fielen den genannten 3 Städten zu. Die Geschichte der H. wurde bearbeitet von *Sartorius*, fortgesetzt von *Lappenberg* (1802—1830, 5 Bde.), *Barthold* (1854, 3 Bde.), *Falke* (1862); Urkundenwerke: ‚Die Rezesse der Hansetage von 1256—1430', bearb. von *Koppmann* (1870—77, 4 Bde.), von 1431—76, bearb. von *v. d. Ropp* (1876—78, Bd. 1 u. 2); ‚Hansisches Urkundenbuch', hrsg. von *Höhlbaum* (1876 ff.); ‚Hans. Geschichtsblätter' (seit 1871).

Hansag, 330 qkm (6 QM.) großer Sumpf am Südostufer des Neusiedler Sees in Ungarn, durch einen Damm (seit 1779) von diesem getrennt; neuerdings entwässert.

Hanseaten, die Genossen der Hansa, Einwohner einer Hansestadt.

Hansemann, *David Justus Ludwig*, preuß. Staatsmann und Publizist, geb. 12. Juli 1790 in Finkenwerder bei Hamburg, etablierte sich 1817 als Wollhändler zu Aachen, gründete hier 1824 die Aachener Feuerversicherungsgesellschaft, ward 1838 Präsident des

Digitized by Google

Handelsgerichts, 1847 Mitglied des Vereinigten Landtags, März 1848 Finanzminister, bildete 25. Juni mit Auerswald, Kühlwetter etc. ein neues Kabinett, trat 28. Sept. zurück, ward Chef der Preuß. Bank, mußte im Kampf mit der Reaktion März 1851 diese Stelle aufgeben und gründete eine Diskontogesellschaft; † 4. Aug. 1864 in Schlangenbad. Schr.: ‚Die deutsche Verfassungsfrage' (1848) u. a.

Hansen, 1) *Peter Andreas*, Astronom, geb. 8. Dez. 1795 in Tondern, seit 1825 Direktor der Sternwarte in Gotha, berühmt durch seine ‚Mondtafeln' (1857) und ‚Sonnentafeln' (mit *Olufsen*, 1854; Suppl. 1857). In den letzten Jahren nahm H. an der europ. Gradmessung regen Anteil; † 28. März 1874. Schr.: ‚Die gegenseitigen Störungen des Jupiter und des Saturn' (1831); ‚Geodätische Untersuchungen' (1865); ‚Anwendung der Methode der kleinsten Quadrate auf Geodäsie' (1868) u. a. — 2) *Theophil*, Baumeister, geb. 13. Juli 1813 in Kopenhagen, seit 1846 in Wien (Mitglied der Akademie). Bauten: Waffenmuseum (Arsenal), Heinrichshof, Börse, Parlamentsgebäude daselbst; Akademiegebäude in Athen u. a.

Hansgirg, *Viktor*, Dichter, geb. 3. Aug. 1823 in Pilsen, † als Bezirkshauptmann zu Joachimsthal 23. April 1877. Dichtungen (vielfach komponiert): ‚Heimatstimmen' (1844); ‚Lorbeer- und Eichenblätter' (1858); ‚Liebe u. Leben' (1873); ‚Orient u. Occident' (1875) u. a.

Hansi, Stadt, s. *Kescho*.

Hanslick, *Eduard*, Musikkritiker, geb. 11. Sept. 1825 in Prag, seit 1861 Prof. der Musik an der Universität zu Wien. Schr.: ‚Vom Musikalisch-Schönen' (6. Aufl. 1881); ‚Geschichte des Konzertwesens in Wien' (1869, 2 Bde.); ‚Aus dem Konzertsaal' (1870); ‚Die moderne Oper' (1875); ‚Musikal. Stationen' (1880) u. a.

Hanssen, *Georg*, Nationalökonom, geb. 31. Mai 1809 in Göttingen, seit 1848 Prof. das., 1860 in Berlin, seit 1868 wieder in Göttingen. Lieferte gediegene Arbeiten über Agrargeschichte (‚Agrarhistor. Abhandlungen', 1880) und Statistik.

Hansteen, *Christopher*, Astronom, geb. 26. Sept. 1784 in Christiania, 1814 Prof. das.; † 11. April 1873. Verdient um die Lehre vom Erdmagnetismus, leitete die trigonometrische Vermessung Norwegens und einen Teil der russisch-skandinav. Gradmessung. Schr.: ‚Lehrbuch der Mechanik' (1836—38).

Hanstein, *Johannes von*, Botaniker, geb. 15. Mai 1822 in Potsdam, seit 1865 Prof. in Bonn; † das. 27. Aug. 1880; lieferte viele Arbeiten über Anatomie und Morphologie der Pflanzen. Gab heraus: ‚Abhandlungen aus dem Gebiet der Morphologie und Physiologie'.

Hanswurst (*Pickelhering*, *Harlekin*), Possenreißer, stehende Figur im deutschen Lustspiel seit 16. Jahrh. bis auf Gottsched.

Hanswurstiade, Hanswurstspiel, -Streich.

Hantel, aus zwei durch einen Griff verbundenen Kugeln bestehendes, meist gußeisernes Handturngerät. Vgl. *Eiselen* (2. Aufl. 1847), *Klose* (6. Aufl. 1861).

Hantieren, geschäftig sein, ein Geschäft verrichten; wirtschaften, polieren; handhaben. *Hantierung*, Handwerk, Geschäft.

Hants, s. *Hampshire*.

Hanyang, Stadt in der chines. Prov. Hupe, am Jantsekiang, durch den Hanfluß von Hankau getrennt, 100,000 Ew.

Hapai, Insel, s. *Tonga-Archipel*.

Haparanda, Stadt im schwed. Län Norrbotten, am Bottnischen Meerbusen, Torneå gegenüber, 1039 Ew. Meteorologische Sta-
Harafora, s. *Alfuren*. [tion.

Harald, Name mehrerer Könige von Dänemark (besonders *H. Blaatand* [Blauzahn], 936—986), von England u. von Norwegen (besonders *H. Harfagar* [Schönhaar], 860—930).

Harangieren (fr.), eine feierliche Anrede (*Harangue*) halten.

Harannen, Nationalmilizen zur Grenzbewachung in Krain.

Harassieren (fr.), ermüden, abmatten.

Harbour-Grace (spr. harbör-grehs), Hafenstadt auf Neufundland, an der Concepcionbai, 6770 Ew.

Harburg, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Lüneburg, an der Elbe und der Bahn Venloo-Hamburg, 19,071 Ew. Alte Citadelle. Handelskammer, Reichsbanknebenstelle. Neuer Seehafen. Schiffswerften, Flußschiffahrt und Handel (1880 liefen 445 Seeschiffe von 33,848 Ton. ein, 277 Schiffe von 19,450 T. aus). Gummi-, Tabak-, chemische und Maschinenfabriken.

Harcelieren (fr., spr. arss'l-), durch fortwährende Angriffe nicht zur Ruhe kommen lassen; *Harceleur* (spr. arslör), Plagegeist.

Hardangerfjord, Meeresbucht an der Küste des norweg. Amtes Bergen, 104 km lang.

Hardenberg, 1) *Karl August*, *Fürst*, preuß. Staatsmann, geb. 31. Mai 1750 zu Essenroda in Hannover, ward 1787 Präsident des Kammerkollegiums zu Braunschweig, 1790 Minister des Markgrafen von Ansbach-Baireuth, 1791 zugleich preuß. Staatsminister, 1797 preuß. Kabinettsminister, 1804 — 1806 und wieder 1807 Minister des Auswärtigen, nach Steins Rücktritt 6. Juni 1810 Staatskanzler, setzte die Steinschen Reformen fort, ward 2. Juni 1814 in den Fürstenstand erhoben und mit der Standesherrschaft Neuhardenberg belichen, beim Kongreß in Wien und bei den Pariser Verträgen 1815, später bei den Kongressen zu Troppau, Laibach und Verona beteiligt, wurde 1817 Präsident des Staatsrats, organisierte das neue preuß. Abgabenwesen; † 26. Nov. 1822 in Genua. Vgl. Biogr. von *Klose* (1851); Hs. ‚Denkwürdigkeiten' hrsg. von Ranke (1877, 5 Bde.); *E. Meier*, Die Reform der Verwaltungsorganisation unter Stein und H. (1880). — 2) *Friedrich von* (pseudonym *Novalis*), Dichter der romant. Schule, geb. 2. Mai 1772 in Wiederstedt (Mansfeld), ward 1795 Assessor beim Salinendepartement in Weißenfels; † 25. März 1801. Hauptwerke: der Roman ‚Heinrich von Ofterdingen' (n. A. 1876) und geistliche Lieder. Sämtliche Schriften, 5. Aufl. 1838, 2 Bde.; Gedichte, n. A. 1876. Vgl. ‚F. v. H., ein Nachlaß aus den Quellen des Familienarchivs' (1878).

Digitized by Google

Harderwijk (spr. -weik), befestigte Hafenstadt in der niederl. Provinz Gelderland, an der Zuidersee, 6840 Ew. Universität von 1648—1811.

Hardiesse (fr., spr. ardiäs), Dreistigkeit, [Kühnheit.

Hardwar *(Hurdwar)*, berühmter Wallfahrtsort der Hindu in den britisch-ostind. Nordwestprovinzen, am Austritt des Ganges aus dem Gebirge, 1867 Ew. Im März u. April große Messen. Jährlich über 2 Mill. Pilger.

Harem (arab., ‚das Unerlaubte'), bei den Mohammedanern das abgesonderte Frauengemach, nur dem Gatten zugänglich.

Harfe (ital. *Arpa*, franz. *Harpe*), uraltes Saiteninstrument. Am vollkommensten die *Pedalharfe* mit 5—7 Pedalen (zur Erhöhung der Stimmung um ½ Ton), 1720 von *Hochbrucker* erfunden, in der Neuzeit von *Erard* verbessert, dessen H. (mit doppelter Verschiebung) den Umfang von Ces unter der Kontraoktave bis f^4 hat, und zwar chromatisch, so daß auf derselben in allen Tonarten gespielt werden kann. Schule von *Wenzel*.

Harfe *(Georgsharfe)*, Sternbild zwischen Stier und Eridanus, östlich vom Walfisch.

Hargraves (spr. hargrehws), *Edmund Hammond*, geb. 1815 in Gosport, entdeckte 1850 die Goldfelder Australiens. Schr.: ‚Australia and its gold-fields' (1855).

Hariri, *Abu Mohammed Kasim ben Ali el*, arab. Dichter, geb. 1054 in Basra; † das. 1122. Berühmtestes Werk die 50 ‚Makamen', Erzählung der Fahrten und Abenteuer des Vagabunden Abu Seid aus Serug (Ausg. von Sacy 1822, von Reinaud u. Derenbourg 1847, 4 Bde.; meisterhafte deutsche Nachbildung von Rückert, 7. Aufl. 1878).

Harkort, *Friedrich Wilhelm*, Industrieller, geb. 22. Febr. 1793 auf dem Familiengut Harkorten in der Grafschaft Mark, verdient um Anlage von Eisenbahnen, Beförderung der Dampfschiffahrt, des Associationswesens etc., auch Volksschriftsteller (‚Wahlkatechismus für das deutsche Volk', 1852), namentl. gegen den Sozialismus wirkend; seit 1848 Mitglied der Nationalversammlung, dann bis 1873 des Abgeordnetenhauses, mit Bockum-Dolffs Gründer des linken Zentrums; † 6. März 1880.

Harlekin, Hanswurst, vgl. *Arlecchino*.

Harleß, 1) *Gottlieb Christoph Adolf*, orthodoxer luther. Theolog, geb. 21. Nov. 1806 in Nürnberg, ward 1833 Professor in Erlangen, 1845 in Leipzig, 1850 Oberhofprediger und Vizekonsistorialpräsident in Dresden, 1852 Präsident des protest. Konsistoriums und Reichsrat in München; † 6. Sept. 1879. Schr. u. a.: ‚Christliche Ethik' (7. Aufl. 1875); ‚Sonntagsweihe' (Predigten, 2. Aufl. 1859—60, 4 Bde.); ‚Bruchstücke aus dem Leben eines süddeutschen Theologen' (1873—75, 2 Teile). — 2) *Emil*, Physiolog, geb. 22. Okt. 1820 in Nürnberg, seit 1849 Prof. in München; † 16. Febr. 1862. Schr.: ‚Wirkung des Schwefeläthers' (mit *v. Bibra*, 1847); ‚Muskelirritabilität' (1851); ‚Lehrbuch der plastischen Anatomie' (2. Aufl. 1876 ff.); ‚Molekulare Vorgänge in der Nervensubstanz' (1858—61, 4 Teile); ‚Zur innern Mechanik der Muskelzuckung' (1863).

Harlingerland *(Harlingia)*, Landschaft in der Prov. Hannover, an der Nordsee, 385 qkm, umfaßt die Aemter Esens u. Wittmund.

Harmattan, heißer Wind auf der Westküste von Afrika, weht aus SO. bis NO., einen, selten 5—6 Tage.

Harmodios und **Aristogeiton**, Athener, ermordeten 514 v. Chr. bei der Feier der Panathenäen den Peisistratiden Hipparchos aus Rache für die Beschimpfung von H.' Schwester, büßten dafür mit dem Leben; durch Bildsäulen und Lieder geehrt.

Harmonie (gr.), Uebereinstimmung, Eintracht. In der Musik der Zusammenklang der Töne; *H.lehre*, die Lehre von der Natur und Bedeutung des Zusammenklangs der Töne, gewöhnlich auch s. v. w. Lehre des musikal. Satzes; *Harmonik*, die Kunst, durch Akkordmodulationen etc. eine H. zu erhalten. Vgl. *Hauptmann* (‚Natur der Harmonik', 2. Aufl. 1873, und ‚Die Lehre von der Harmonik', 1868), *Tiersch* (‚System und Methode etc.', 1868); außerdem *Richter* (15. Aufl. 1882), *Köhler* (3. Aufl. 1880).

Harmoniemusik, s. *Orchester*.

Harmonieren (gr.), zusammenstimmen, in richtigem Verhältnis, gutem Einvernehmen stehen; *harmonisch*, übereinstimmend, wohlklingend; *harmonisieren*, in Einklang bringen; eine Melodie mit harmonischer Begleitung versehen.

Harmonika *(Glasharmonika)*, Musikinstrument, dessen Töne durch verschieden abgestimmte und durch Streichen in Schwingung versetzte Glasglocken oder Glasstäbe erzeugt werden; von B. Franklin (1763) verbessert. — *Chemische H.*, eine kleine Gasflamme, welche in einem senkrecht über dieselbe gestülpten Rohr einen Ton erzeugt, der durch Verlängerung, durch Decken und Halbdecken abgeändert wird.

Harmonische Teilung. Eine Linie AB ist von dem zwischen A und B liegenden Punkt C und dem auf der Verlängerung gelegenen Punkte D harmonisch geteilt, wenn AC:CB = AD:DB oder $\frac{2}{AB} = \frac{1}{AC} + \frac{1}{AD}$ ist. A, B, C und D heißen harmonische Punkte; 4 von diesen Punkten nach einem beliebigen Punkt gezogene Linien heißen harmonische Strahlen und schneiden jede beliebige Gerade in 4 harmonischen Punkten. Die h. T. spielt in der neuern Geometrie eine wichtige Rolle. Vgl. *Steiner*, Geometrische Konstruktionen (1833).

Harmonium, orgelartiges Tasteninstrument mit frei schwingenden Zungen, die mittels künstlich erzeugten Windes in Schwingung gesetzt werden; auch mit Registern versehen; zuerst 1840 von Debain in Paris gebaut. Anleitung zum Spiel von *Mettenleiter* (1881).

Harmosten, die spartan. Statthalter in den abhängigen Städten nach dem Peloponnesischen Krieg.

Harms, 1) *Klaus*, Theolog, geb. 25. Mai 1778 zu Fahrstedt in Holstein, seit 1816 Prediger in Kiel; † das. 1. Febr. 1855. Volkstüm-

Digitized by Google

licher Kanzelredner und eifriger Bekämpfer des Rationalismus. Vgl. seine ‚Autobiographie' (2. Aufl. 1851), *Kaftan* (1875). — 2) *Friedr.*, Philosoph, geb. 24. Okt. 1819 in Kiel, seit 1867 Prof. in Berlin; † das. 5. April 1880. Hauptw.: ‚Die Philosophie Fichtes' (1862); ‚Abhandl. zur systemat. Philosophie' (1868); ‚A. Schopenhauers Philosophie' (1874); ‚Die Philosophie seit Kant' (1876); ‚Gesch. der Psychologie' (1878); ‚Gesch. der Logik' (1881).

Harn (*Urin*), Ausscheidungsprodukt der Nieren, reagiert schwach sauer, 1,005—1,030 spez. Gew., enthält gelöst für den Organismus nicht mehr verwendbare Stoffe: *H.stoff*, *H.säure*, Xanthin, Hypoxanthin, *Kreatin*, Kreatinin, phosphorsaure und schwefelsaure Salze, Chlornatrium etc. Eiweiß im H. ist ein Zeichen von Nierenkrankheiten, Zuckergehalt deutet auf Diabetes. Konzentrierter H. ist dunkel und scheidet beim Erkalten Salze ab, z. B. bei reichlichem Schweiß, bei Fieber. Normale Harnmenge eines Erwachsenen pro Tag: im Durchschnitt 1,5 kg. Der *H.apparat* besteht aus den beiden Nieren, aus welchen die H.leiter den Urin der Blase zuführen, und der H.röhre (beim Weib 3, beim Mann 20 cm lang). Vgl. *Salkowski* und *Laube*, Lehre vom H. (1882).

Harnabfluß, unwillkürlicher (*Enuresis*), meist bei Verletzung der Blase (Blasenfistel) oder Lähmung des Schließmuskels derselben, beständiges Abträufeln oder Unvermögen des Kranken, den Harndrang zu überwinden. Das Harnträufeln erfordert ärztliche Hilfe; vgl. *Bettnässen*.

Harngries, s. *Harnsteine*.

Harnisch, die ganze Ritterrüstung, insbes. das Brust- und Rückenstück derselben, verschwand bei der Infanterie, bis Mitte des 17. Jahrh. von der schweren Kavallerie als Küraß beibehalten.

Harnkraut, s. *Ononis*.

Harnruhr (*Polyuria*), krankhaft reichliche Harnbildung. 1) *Zuckerharnruhr* (Diabetes mellitus) zeigt Traubenzucker oder Inosit im Harn oft in Mengen von 500 g pro Tag. Ursachen sind unbekannt, die ersten Anfänge oft nicht nachgewiesen, endet meist nach mehreren Jahren mit Abmagerung und Lungenschwindsucht. Behandlung: reichlicher Fleischgenuß, Trinkkuren in Karlsbad. 2) *Zuckerfreie H.* (Diabetes insipidus) mit überreichlicher Harnausscheidung (10, 15 u. mehr Kilogramm pro Tag), ohne fremdartige Bestandteile des Harns. Kann viele Jahre ohne bemerkliche Nachteile bestehen; völlige Heilung äußerst selten.

Harnsack, s. *Allantois*.

Harnsäure findet sich im Harn, besonders der Vögel (daher im Guano) und Schlangen, bisweilen im Blut, in den Gichtkonkrementen und Harnsteinen; farb-, geruch- und geschmacklos, in Wasser sehr schwer, in Alkohol nicht löslich, gibt mit Salpetersäure Alloxan und Harnstoff, dient zur Darstellung des Murexids. Saures harnsaures Natron scheidet sich oft aus konzentriertem Harn als Pulver aus.

Harnsäure-Infarkt, Verstopfung der geraden Harnkanälchen der Nieren bei 3—8tägigen Kindern mit Harnsäure. Zeichen des Lebens nach der Geburt.

Harnsteine, steinähnliche Körper aus harnsauren, phosphorsauren, oxalsauren Salzen, Cystin, die namentlich im Nierenbecken (*Nierensteine*) und in der Harnblase vorkommen. Die kleinsten H. bilden den *Harngries*. *Nierensteine* veranlassen oft heftige Schmerzen (Steinkolik) und unterhalten einen Katarrh der obern Harnwege (Schleim und Eiter im Harn). *Blasensteine*, oft faustgroß und einzeln oder zahlreich und klein, gehen dann bisweilen mit dem Harn ab, veranlassen heftigen Schmerz, Beschwerden beim Urinieren und Abgang von Blut, Eiter und Schleim. Man erkennt sie durch Untersuchung mit einem Katheter an dem Klang und der Härte. Entfernt werden sie durch Eröffnung der Blase (s. *Steinschnitt*) oder Zertrümmerung des Steins mit einer Zange (Lithotripsie). Zur Vermeidung der Steinbildung wird rechtzeitiger Gebrauch alkalischer Wässer (Ems, Bilin, Vichy) empfohlen.

Harnstoff (*Karbamid*) findet sich im Harn, Blut, Schweiß etc., ist isomer mit cyansaurem Ammoniak und entsteht, wenn dessen Lösung verdampft wird; farb- und geruchlos, schmeckt kühlend, neutral, in Wasser und Alkohol löslich; letztes Zersetzungsprodukt stickstoffhaltiger Nahrungsmittel. Tritt bei mangelndem Harnabfluß ins Blut und erzeugt Urämie.

Harnverhaltung, s. *Anurie*.

Háromszék (spr. -ssehk), Komitat in Ungarn (Siebenbürgen), 3556 qkm (64,6 QM.) mit 125,277 Ew. Hauptort St. Georgen.

Hárpax od. **Harpágon** (gr.), Geizhals, Filz.

Harper's Ferry, Stadt in Westvirginien (Nordamerika), in reizender Lage am Potomac, 1500 Ew. Im Bürgerkrieg mehrfach genannt (Handstreich Browns 16. Okt. 1859), 14. Mai 1861 niedergebrannt.

Harpokrátes, s. *Horos*.

Harpúne, pfeilförmiges, 60 cm langes Eisen mit Widerhaken, 1,25—1,5 langem Schaft und Ring zum Befestigen einer Leine, wird beim Walfischfang geworfen.

Harpýien, in der griech. Mythologie Göttinnen des rasenden Sturms, dann Strafgöttinnen, Vögel mit jungfräulichen Gesichtern, raubgierig und unersättlich.

Harrach, *Ferdinand, Graf von*, Maler, geb. 1832 in Rosnochau (Oberschlesien), in Weimar gebildet, lebt in Berlin, seit 1873 Akademiker. Meist Landschaften und historische Genrebilder (aus den Weinbergen von Wörth, Posten am Mont Valérien, Moltke vor Paris, Christi Versuchung etc.).

Harrisburg, Hauptstadt von Pennsylvanien (Nordamerika), am Susquehannah und Pennsylvaniakanal, 30,762 Ew. Walz- und Stahlwerke. Eisenbahnknotenpunkt.

Harrogate (spr. harrogeht), Badeort in der engl. Grafschaft York, 9482 Ew. Stärkste Schwefelquelle Englands.

Harrow on the Hill (spr. harro), Dorf bei London, 5551 Ew.; ber. Erziehungsanstalt.

Harsdörfer, *Georg Philipp*, Dichter, geb. 1. Nov. 1607 in Nürnberg, † 22. Sept. 1658.

Digitized by Google

Mit Klaj Stifter des Blumenordens. Zahlreiche Lieder, Erzählungen etc.; ‚Frauenzimmer-Gesprächspiele' (1641, 8 Bde.); der ‚Poetische Trichter' (Poetik, 1650—55, 3 Bde.).

Hartbraunstein, s. *Psilomelan*.

Harte (spr. hart), *Francis Bret*, amerikan. Novellist, geb. 1838 in Albany (New York), 1854—71 in Kalifornien, später Konsul in Deutschland und England. Hauptschriften, durch die seltene Vereinigung von Humor und Pathos anziehend: ‚The luck of Roaring Camp' (1868); ‚The outcasts of Pokerflat' (1869); ‚The rose of Tuolumne'; ‚Idyls of the foot hills' (1874) u. a. Uebersetzt erschienen: ‚Kalifornische Novellen' (1873); ‚Argonautengeschichten' (1873, 2 Bde.); ‚Gabriel Conroy' (1876) u. a. ‚Complete works' 1880 ff.

Hartenstein, Stadt in der sächs. Kreish. und Amtsh. Zwickau, 2620 Ew. Schloß. Unfern die *Prinzenhöhle* (sächs. Prinzenraub).

Hartford (spr. -förd), Hauptstadt von Connecticut (Nordamerika), am Connecticut, 42,015 Ew. Eisenwaren-, Waffenfabrikation.

Hartgummi, s. *Kautschuk*.

Hartguß (*Schalen-, Kapsel-, Koquillenguß*), Eisengußwaren, welche sich durch große Härte und Festigkeit auszeichnen, aus bes. zu diesem Zweck dargestelltem Gußeisen (*Grusonmetall*) meist durch Gießen in eiserne Formen (Koquillen) dargestellt, wobei sich eine äußere Schicht von äußerst hartem, weißem Roheisen bildet. Dasselbe Material liefert auch ohne Koquillen sehr widerstandsfähige Gußwaren. G. dient zur Darstellung von Eisenbahnwagenrädern, Herzstücken, Weichen, Projektilen, Hartwalzen, Maschinenteilen und ersetzt vielfach Schmiedeeisen und Stahl.

Hartha, Stadt in der sächs. Kreish. Leipzig, Amtsh. Döbeln, 3318 Ew.

Hartig, 1) *Georg Ludwig*, Forstmann, geb. 2. Sept. 1764 in Gladenbach bei Biedenkopf, errichtete 1786 als Forstmeister des Fürsten von Solms-Braunfels eine Privatforstschule zu Hungen, ward 1806 Oberforstrat in Stuttgart, 1811 Oberlandforstmeister in Berlin; † 2. Febr. 1837. Vorzüglicher Organisator, schrieb treffliche Lehrbücher für Förster (11. Aufl. 1878, 3 Bde.; umgearbeitet von Borggreve, 2. Aufl. 1875), für Jäger (10. Aufl. 1877). — 2) *Theodor*, Sohn des vor., geb. 21. Febr. 1805 in Dillenburg, 1838—78 Professor der Forstwissenschaft in Braunschweig; † daselbst 26. März 1880. Schrieb: ‚Aderflügler Deutschlands' (1837); ‚Naturgeschichte der forstlichen Kulturpflanzen Deutschlands' (1840—51, 15 Hefte); ‚System und Anleitung zum Studium der Forstwirtschaftslehre' (1858); ‚Anatomie und Physiologie der Holzpflanzen' (1878) u. a. — 3) *Robert*, Sohn des vor., geb. 30. Mai 1839 in Braunschweig, seit 1867 Dozent an der Forstakademie in Eberswalde, 1878 in München. Verdient um die Pathologie der forstlichen Kulturpflanzen. Schrieb: ‚Wichtige Krankheiten der Waldbäume' (1874); ‚Die durch Pilze erzeugten Krankheiten' (2. Aufl. 1875); ‚Die Zersetzungserscheinungen des Holzes' (1878); ‚Lehrbuch der Baumkrankheiten' (1882).

Hartington (spr. hartingt'n), *Spencer Compton Cavendish, Marquis von*, geb. 23. Juli 1833, Sohn des Herzogs von Devonshire, liberales Parlamentsmitglied für Nord-Lancashire seit 1857, ward 1863 unter Palmerston Unterstaatssekretär im Kriegsdepartement, 1866 bis 1867 Staatssekretär des Kriegs, 1868 Generalpostmeister, dann erster Sekretär für Irland, 1875—80 Führer der liberalen Opposition und 1880 Staatssekretär für Indien.

Hartlebigkeit, s. *Obstruktion*.

Hartlepool (spr. hartlpuhl), Seestadt in der engl. Grafschaft Durham, 12,684 Ew. Seebad. Große Docks mit Schiffswerften. 1879 Einfuhr 34½ Mill. Mk., Ausfuhr (Baumwoll-, Woll- und Eisenwaren) 29 Mill. Mk.

Hartmäuligkeit, geringe Empfindlichkeit des Pferdes gegen den Eindruck des Gebisses, bedingt schwere Lenkbarkeit. [*Braunstein*.

Hartmanganerz, s. v. w. Psilomelan, s.

Hartmann, 1) *Jakob, Freiherr von*, bayr. General, geb. 4. Febr. 1795 in Maikammer (Rheinpfalz), machte als franz. Offizier die Feldzüge von 1814 und 1815 mit, trat 1816 in bayr. Dienste, ward 1861 Generalleutnant, befehligte im Krieg von 1866 die 4. bayr. Division, focht bei Roßdorf und Dermbach, ward 1869 General der Infanterie und Oberbefehlshaber des 2. Armeekorps, das er 1870 im Feldzug gegen Frankreich führte; † 22. Febr. 1873 in Würzburg. — 2) *Emilius*, dän. Komponist, geb. 14. Mai 1805 in Kopenhagen, seit 1840 Direktor des Konservatoriums daselbst und Kapellmeister. Opern (‚Rabe', ‚Klein Kristen', ‚Die Korsaren' etc.), Melodramen, Symphonien, Klaviersachen, Lieder etc. Sein Sohn *Emil*, geb. 21. Febr. 1836 in Kopenhagen, ebenfalls geschätzter Komponist. — 3) *Richard*, Industrieller, geb. 8. Nov. 1809 in Barr bei Straßburg, begann 1837 in Chemnitz den Bau von Baumwollspinnmaschinen, erweiterte später die Fabrik für Dampfmaschinen-, Lokomotiven-, Tenderbau und förderte namentlich den deutschen Werkzeugmaschinenbau; † 16. Dez. 1878. — 4) *Julius von*, preuß. General, geb. 2. März 1817 in Hannover, trat 1834 in preuß. Militärdienst, nahm 1849 als Hauptmann am Feldzug in Baden teil, wurde 1859 als Oberstleutnant und Chef der Abteilung für Armeeangelegenheiten in das Kriegsministerium kommandiert, 1860 Oberst, 1865 Generalmajor und Kommandant von Koblenz, 1866 Befehlshaber einer Kavalleriedivision, 1867 Generalleutnant und militär. Bevollmächtigter in München, 1870 Befehlshaber der 1. Kavalleriedivision, an deren Spitze er bei Metz, Orléans und Le Mans kämpfte, ward 1871 Gouverneur von Straßburg, nahm 1875 seinen Abschied; † 30. April 1878 in Baden-Baden. Vgl. seine ‚Lebenserinnerungen' (1882, 2 Bde.). — 5) *Moritz*, Dichter und Schriftsteller, geb. 15. Okt. 1821 zu Duschnik in Böhmen, 1848 Mitglied des deutschen Parlaments, seit 1849 als Flüchtling im Ausland, seit 1863 in Stuttgart, dann in Wien; † daselbst 13. Mai 1872. Poetische Werke: ‚Kelch und Schwert' (3. Aufl. 1851); ‚Neuere Gedichte' (1847); ‚Reimchronik des Pfaffen Mauritius' (1849, n. Ausg. 1874); ‚Adam und

Digitized by Google

Eva' (Idyll, 1851); ‚Schatten' (1851); ‚Zeitlosen' (1859); schrieb auch Novellen (‚Erzählungen eines Unsteten'), Reiseberichte u. a. Gesammelte Schriften 1873—74, 10 Bde.; ‚Gedichte' 1874. — 6) *Robert*, Naturforscher, geb. 8. Okt. 1832 in Blankenburg im Harz, begleitete 1859—60 den Freiherrn v. Barnim nach Nordostafrika, 1867 Prof. der Anatomie in Berlin. Schr.: ‚Reise des Freiherrn v. Barnim durch Nordostafrika' (1863); ‚Naturgeschichtlich-medizinische Skizze der Nilländer' (1865—66); ‚Die Nigritier' (1876, Bd. 1); ‚Die Völker Afrikas' (1879); ‚Handbuch der Anatomie des Menschen' (1881). — 7) *Ludwig*, Pianist und Musikkritiker, geb. 1836 in Neuß, seit 1859 in Dresden; Vertreter der neudeutschen Richtung. Auch Komponist (Lieder, Klavierstücke). — 8) *Eduard von*, Philosoph, geb. 23. Febr. 1842 in Berlin, trat 1858 in die preuß. Armee, mußte wegen eines nervösen Knieleidens 1865 seinen Abschied nehmen, widmete sich in Berlin philosophischen und naturwissenschaftlichen Studien. Hauptwerke: ‚Die Philosophie des Unbewußten' (1869, 9. Aufl. 1882), ausgezeichnet durch klare Anwendung der induktiven Methode, Konkordanz von Schopenhauer und Hegel, und ‚Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins' (1878); schrieb außerdem: ‚Schellings positive Philosophie als Einheit von Hegel und Schopenhauer' (1869); ‚Die Selbstzersetzung des Christentums etc.' (2. Aufl. 1874); ‚Gesammelte philosophische Abhandlungen' (1872); ‚Kritische Grundlegung des transcendentalen Realismus' (1875); ‚Studien und Aufsätze' (1876); ‚Zur Geschichte der Begründung des Pessimismus' (1880); ‚Das religiöse Bewußtsein der Menschheit' (1881); ‚Aphorismen über das Drama' (1870); ‚Dramatische Dichtungen' unter dem Namen *Karl Robert* (1871). Vgl. *Vaihinger*, H., Dühring und Lange (1876).

Hartmann von Aue, mittelhochdeutscher Dichter, geb 1170 in Schwaben, nahm an den Kreuzzügen von 1189 und 1197 teil; † zwischen 1210 und 1220. Schr. die epischen Gedichte: ‚Erek' (hrsg. von Haupt, 2. Aufl. 1871; übers. von Fistes 1851), ‚Iwein' (hrsg. von Benecke, 4. Aufl. 1877; übers. von Bandissin 1844), beide aus dem Sagenkreis vom König Artus; ‚Gregorius' (Legende, hrsg. von Paul 1873, übers. von Fistes 1855) und ‚Der arme Heinrich' (hrsg. von Wackernagel 1855, von M. Haupt, 2. Aufl. 1881; übers. von Simrock, 2. Aufl. 1875); auch Lieder. Gesamtausgabe von Bech (2. Aufl. 1870—73, 3 Bde.).

Hartmetall, Legierung aus 24 Messing, 3 [Zink, 1 Zinn.

Hartriegel, s. *Cornus* und *Ligustrum*.

Hartschiere (*Hatschiere*, v. ital. *arciere*), ehedem Bogenschützen zu Pferde; die berittene Leibgarde des Königs von Bayern.

Hartschlächtigkeit (richtiger *Herzschlägigkeit*), Pferdekrankheit, kurzer Atem nach geringer Anstrengung bei stark fühlbarem Herzschlag, gleichbedeutend mit Dampf.

Hartwich, *Emil Hermann*, Eisenbahningenieur, geb. 1802 in Bensdorf bei Brandenburg, 1834 Regierungs- und Baurat in Danzig, erbaute die Stargard-Posener Eisenbahn, 1849—56 Mitglied des preuß. Handelsministeriums, führte dann die Erweiterungsbauten der Rhein. Eisenbahn aus, seit 1871 Mitglied des Reichskanzleramts. Verdient um die Förderung der Lokalbahnen; † 17. März 1879 in Berlin.

Hartzenbusch, *Juan Eugenio*, span. Litterarhistoriker und Bühnendichter, geb. 6. Sept. 1806 in Madrid, Sohn eines Deutschen, seit 1863 Direktor der Nationalbibliothek zu Madrid; † 3 Aug. 1880. Dramen: ‚Amantes de Teruel' (1836, deutsch 1873); ‚Alfonso el Casto' (1841); ‚La madre de Pelayo' (1846) u. a. Besorgte Ausgaben von Tirso de Molina, Alarcon, Calderon u. a. ‚Obras escogidas' (2. Aufl. 1876, 2 Bde.).

Hartzer, *Ferdinand*, Bildhauer, geb. 22. Juni 1831 in Celle, lebt in Berlin. Genrebilder und Statuen von echt künstlerischem Realismus und trefflicher Ausführung: Amor mit der Satyrmaske, Marschner (Hannover), Thaer (Celle), Spohr (Kassel).

Hartzinn, Zinnblei-, Zinnkupfer- oder Zinnantimonlegierung, wie Britanniametall verwendbar; auch s. v. w. Pewter.

Harûn al Raschid (‚H. der Gerechte'), berühmter Kalif aus der Dynastie der Abbasiden, geb. 766, regierte seit 786, erhob Bagdad zur blühendsten Stadt des Orients, liebte Wissenschaften und Künste, siegte über die Byzantiner, rachsüchtig, blut- und habgierig sowie wollüstig, in Liedern und Erzählungen (‚Tausendundeine Nacht') über Gebühr gefeiert; † 23. März 809 in Tus. Vgl. *Palmer*, The caliph H. A. (1880).

Haruspices (lat., Plural von *haruspex*), etrusk. Wahrsager (aus den Eingeweiden der Opfertiere) und Zeichendeuter. *Haruspicium*, Wahrsagung aus der Opferschau.

Harvard College, s. *Cambridge* 2).

Harvey (spr. -wi), *William*, engl. Arzt, geb. 1. April 1578 in Folkestone, 1615 Professor der Anatomie in London; † 3. Juni 1657 in Hemstead. Entdecker des Blutkreislaufs (1628), Begründer der neuen Evolutions- und Eitheorie (‚Omne animal ex ovo', 1651). ‚Opera', u. Ausg. 1847. Vgl. *Baas* (1878).

Harwich (spr. harridsch), befest. Seestadt in der engl. Grafschaft Essex, an der Mündung des Stour, 7810 Ew. Schiffswerften, Seebad. Hauptüberfahrtsort nach Holland.

Harz, waldiges Massengebirge in Norddeutschland, zwischen Leine und Saale, 33 km breit, von W. gegen O. 192 km lang, etwa 2000 qkm; zerfällt in den *Oberharz* im NW., plateauartig, 565 m hoch (höchster Gipfel der Brocken, 1140 m), rauh und düster, mit Nadelholz und wichtigem Bergbau (Thäler: das Oker- und Ilsethal), und den *Unterharz* im SO., 450 m h. (Viktorshöhe 595 m), mit Laubholz, wechselvoller und reicher an pittoresken Szenerien (Bodethal mit der Roßtrappe und Hexentanzplatz, Selkethal mit Mägdesprung und Alexisbad). Der Südwest- und Nordostfuß scharf abgeschnitten; der Nordwest- und Südostfuß in Hügelland übergehend. Hauptmasse des Gebirges: Thonschiefer, Grauwacke, Granit (Brocken und Ramberg), Porphyr (Auersberg); Bergbau (seit 10. Jahrh.) auf Silber, Eisen, Blei,

Digitized by Google

Kupfer, Zink, Arsenik; im sogen. *Kommunion-Unterharz* fallen $^4/_7$ des Ertrags Preußen, $^3/_7$ Braunschweig zu. Preußisches Oberbergamt in Klausthal. Zahlreiche Eisenbahnen führen zum H. oder umkreisen ihn. Vgl. *Groddeck*, Geognosie des Harzes (1871); *Hautzinger*, Kupfer- und Silbersegen des Harzes (1877); ‚Wegweiser durch den H.' (in ‚Meyers Reisebüchern', 7. Aufl. 1880).

Harzbeulen, s. *Harzfuß*.

Harzburg, Burgruine am Harz, bei Goslar, mit schöner Aussicht, einst Lieblingsschloß Kaiser Heinrichs IV., 1068 erbaut, um 1650 geschleift. Auf dem Burgberg seit 1877 ein Bismarck-Denkmal. Am Fuß des Schloßbergs und an der Bahn Braunschweig-H. der Marktflecken *Neustadt-H.* (Kreis Wolfenbüttel), 2183 Ew.; die nördliche Haupteingangspforte zum Harz (Solbad und Molkenkuranstalt *Juliushall*).

Harze, im Pflanzenreich weitverbreitete, an Kohlenstoff reiche, an Sauerstoff arme, stickstofffreie Substanzen, meist amorph, schmelzbar, in Alkohol, Aether, Fetten und ätherischen Oelen, nicht in Wasser löslich, brennbar, Nichtleiter der Elektrizität, werden durch Reiben negativ elektrisch; indifferent oder sauer (reichlich Harzsäuren enthaltend) und dann mit Alkalien *Resinate* (Harzseifen) bildend, geben bei trockner Destillation Kohlenwasserstoffe. Sie finden sich in den Pflanzen meist mit Farbstoffen, äther. Oelen, Zimt- und Benzoësäure, auch mit Gummi (Gummiharze) und zum Teil fossil (Bernstein). Die wichtigsten: Fichtenharz, Elemi, Sandarak, Mastix, Dammar, Gummilack, Kopal, Drachenblut, Storax, Benzoë, Botanybalsam, Guajak etc. Sie dienen zu Lacken, Firnissen, Kitten, Seifen, zur Gasbeleuchtung etc. Vgl. *Wiesner*, Die technisch verwendeten Gummiarten, H. und Balsame (1869); über deren Verarbeitung: *Hoffmann* (1872), *Thomas* (1879).

Harzessenz, s. *Harzöl*.

Harzfirnis *(Harzlack)*, Lösungen von Fichtenharz, Kolophonium in fetten Oelen, Terpentinöl, Spiritus, dienen als Anstrich auf Holz, zum Tränken von Tauwerk etc.

Harzfuß, Baumkrankheit, bes. der Koniferen; beginnt mit dem *Kienigwerden* des Holzes, dann bilden sich harzerfüllte Hohlräume *(Harzbeulen, Harzgallen)* im Stamm, endlich wird das Harz in die Rinde und an die Oberfläche der Stämme ergossen. Verursacht durch Verletzungen, Quetschungen, Absterben einzelner Teile aus innern Ursachen. Künstlich hervorgerufen zum Zweck der Harzgewinnung.

Harzgallen, s. *Harzfuß*.

Harzgerode, Stadt im anhalt. Kreis Ballenstedt, 2947 Ew.

Harzgulden, s. *Andreasgulden*.

Harzleim, s. *Harzseifen*.

Harzöl, Produkt der trocknen Destillation der Harze, bes. des Kolophoniums. Das erste Destillat liefert bei der Rektifikation flüchtiges *(Pinolin, Harzessenz, Harzgeist)*, dann schwerer flüchtiges H., als Rückstand Pech. Verseiftes H. gibt bei trockner Destillation *Kodöl*. Die Fabrikate dienen zu Firnissen etc., als Leuchtmaterial, Wagenschmiere. Vgl. *Hoffmann*, Fabr. der Harzprodukte (1872).

Harzseifen entstehen bei Einwirkung von Aetznatron und andern Basen auf Harze, dienen zum Leimen des Papiers *(Harzleim)*, zum Vermischen mit Seife etc. [wagen.

Hasard (fr., spr. asahr), Zufall; *hasardieren*,

Hasardspiele *(Glücksspiele)*, alle Spiele mit Karten, Würfeln, Nummern etc., bei welchen lediglich der Zufall den Ausschlag gibt. Die bekanntesten sind neben den Lotterien und Zahlenlottos: Roulette, Rouge et noir, Pharo, Landsknecht, Vingt-un u. a. Lotterien und Lottos werden noch von einigen Staaten selbst veranstaltet, die übrigen öffentl. H. sind im Deutschen Reich seit 1873 unterdrückt, u. gewerbsmäßige Glücksspieler sowie solche, die in öffentl. Lokalen H. gestatten, werden nach §§ 284 u. 285 des Strafgesetzbuchs bestraft. Spielhöllen bestehen noch in Spaa (Belgien), Saxon (Schweiz) und

Haschisch, s. *Hanf*. [in Monaco.

Hasdrúbal, Name mehrerer karthag. Feldherren: 1) Schwiegersohn des Hamilkar Barkas, folgte diesem 228 v. Chr. im Oberbefehl in Spanien, gründete Neukarthago, wurde 221 ermordet. — 2) Sohn von Hamilkar Barkas, Bruder Hannibals, kämpfte gegen die Römer in Spanien, zog seinem Bruder 207 v. Chr. nach Italien zu Hilfe, verlor in der Schlacht am Metaurus Sieg und Leben. — 3) Sohn Gisgos, besiegte die Scipionen in Spanien 212 v. Chr., wurde aber 204 nebst dem Gemahl seiner Tochter Sophonisbe, dem König Syphax von Numidien, von Scipio Africanus geschlagen und tötete sich selbst 201. — 4) Letzter Anführer der Karthager im 3. Punischen Krieg, ergab sich endlich 146 v. Chr. in Kriegsgefangenschaft, während seine Gattin ihre Kinder u. sich selbst tötete.

Hase (Lepus *L.*), Gattung der Nagetiere. *Gemeiner H.* (L. timidus *L.*), 68 cm lang (Männchen Rammler, Weibchen Setzhase), Mitteleuropa; liefert Pelzwerk, Haar zu Hüten. *Alpenhase* (L. variabilis *Pall.*), auf den Zentralalpen, im Winter weiß. *Polarhase* (L. glacialis), stets weiß. Vgl. *Thüngen* (1878).

Hase, *Karl Aug.*, protest. Theolog von liberaler Richtung u. vorzüglicher Schriftsteller, geb. 25. Aug. 1800 in Steinbach im sächs. Erzgebirge, seit 1830 Prof. in Jena. Schr.: ‚Evangel. Dogmatik' (6. Aufl. 1870); ‚Hutterus redivivus, oder Dogmatik der evangel.-luther. Kirche' (11. Aufl. 1868); ‚Gnosis oder protest. Glaubenslehre' (2. Aufl. 1869—70, 2 Bde.); ‚Leben Jesu' (5. Aufl. 1865); ‚Kirchengeschichte' (10. Aufl. 1877); ‚Handbuch der Polemik gegen die röm.-kathol. Kirche' (4. Aufl. 1878); ‚Neue Propheten' (2. Aufl. 1860); ‚Franz von Assisi' (1856); ‚Ideale und Irrtümer' (Jugenderinnerungen, 2. Aufl. 1873); ‚Geschichte Jesu' (1876) u. a.

Haselgebirge (Bergb.), s. *Steinsalz*.

Haselhuhn (Rothuhn, Bonasa sylvestris *Brehm*), Vogel aus der Familie der Waldhühner, 47 cm l., Standvogel der nord- und mitteleurop. Bergwälder u. Asiens, genießbar.

Haselieren, sich thöricht, possenhaft betragen; ungestüm lärmen. *Haselaut*, Hasenfuß, Possenreißer.

Digitized by Google

Haselmaus, s. *Siebenschläfer.* [s. *Estada.*

Haselnüsse, s. *Haselstrauch*; westind. H.,

Haselnußöl, fettes Oel der Haselnüsse, hellgelb, klar, geruchlos, schmeckt mild, trocknet nicht, erstarrt bei —19° C.; Toiletten- und

Haselschwamm, s. *Polyporus.* [Speiseöl.

Haselstrauch (Corylus *L.*), Pflanzengattung der Kupuliferen. *Gemeiner H.* (C. Avellana *L.*), in Europa, Nordafrika, Vorderasien, liefert Nüsse, Oel, Ruten zu Flechtwerk und Reifen, Holzkohle zur Pulverfabrikation. Großfrüchtige Varietät: *Zeller Nuß, Lambertsnuß* (rote Zeller Nuß, C. maxima *Mill.*), unbekannter Herkunft, vielfach kultiviert. *Türk., byzantin. H.* (C. colurna *L.*), Baum in Südosteuropa, Westasien, liefert die türk. Haselnüsse und gutes Möbelholz. Italien, Spanien, Böhmen liefern sehr viele Nüsse für den Großhandel. Vgl. *Palandt* (1882).

Haselwurz, s. *Asarum.*

Hasenauer, *Karl von*, Architekt, geb. 1833 in Wien, lebt das. (Mitgl. der Akademien von Wien und Berlin). Werke: zahlr. Palastbauten, die Hofmuseen, das neue Hofburg-

Hasenbrot, s. *Brisa.* [theater in Wien.

Hasenclever, 1) *Joh. Peter*, Genremaler der Düsseldorfer Schule, geb. 18. Mai 1810 in Remscheid, † 16. Dez. 1853 in Düsseldorf. Humorist. Darstellungen aus dem bürgerl. Leben: Jobsiade, Lesekabinett, Weinprobe etc.; auch Porträtmaler. — 2) *Wilhelm*, sozialdemokrat. Agitator, geb. 19. April 1837 in Arnsberg, Lohgerber, dann Redakteur des ‚Neuen Sozialdemokraten' und seit 1871 Präsident des Allgemeinen Deutschen (Lassalleschen) Arbeitervereins sowie Mitglied des Reichstags.

Hasenhacke, Geschwulst an der hintern Seite des Sprunggelenks der Pferde, entsteht nach starker Anstrengung bei Schwäche, ist selten ganz zu zerteilen.

Hasenheide, s. *Berlin.*

Hasenklee, s. *Oxalis.*

Hasenscharte (*Labium leporinum*), angeborne ein- oder doppelseitige Spalte in der Oberlippe; häufig mit Spaltung des harten und weichen Gaumens (*Wolfsrachen*) verbunden; beides führt zur Erschwerung des Saugens und des Sprechens. Heilung durch Operation, am besten bald nach der Geburt.

Haslingden, Stadt in der engl. Grafschaft Lancaster, südöstl. von Preston, 14,333 Ew.

Haslithal, Thal im Kanton Bern, von der Aar durchströmt, von Meiringen bis zum Grimselhospiz. Die Einwohner der schönste Menschenstamm der Alpenbewohner. Hauptort Meiringen am *Hasliberg.*

Hasmonäer, s. *Makkabäer.*

Hasner, *Leopold*, *Ritter von Artha*, österr. Staatsmann, geb. 15. März 1818 in Prag, seit 1849 Professor der polit. Wissenschaften das., 1865 Prof. in Wien und Mitglied des Herrenhauses, 1867—70 Unterrichtsminister. Schr.: ‚Grundlinien der Philosophie des Rechts und seiner Geschichte' (1851) und ‚System der politischen Oekonomie' (1860).

Haspe, Stadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Kreis Hagen, an der Ennepe und der Bahn Elberfeld-Hagen, 7318 Ew. Eisen- und Messingindustrie.

Haspel, Hebezeug, besteht aus einer in zwei Zapfenlagern ruhenden horizontalen Welle, welche mittels Kurbel in Umtrieb gesetzt wird und dabei ein Seil aufwickelt, an welchem die Last hängt. *Garnhaspel* (*Weife*), Vorrichtung zum Abwickeln des Garns von den Spindeln, mit Zählapparat und gesetzlich geregeltem Umfang.

Haspinger, *Joachim*, Tiroler Patriot, geb. 28. Okt. 1776 in St. Martin im Pusterthal, trat 1802 in den Kapuzinerorden und kämpfte 1805 und 1809 in den Befreiungskämpfen, bes. am Berg Isel; 1815—36 Pfarrer in Niederösterreich; † 12. Jan. 1858 in Salzburg. Vgl. *Schallhammer* (1856).

Hassagai, s. *Assagai.*

Hasse, 1) *Johann Adolf*, Komponist und Sänger, geb. 25. März 1699 in Bergedorf bei Hamburg, seit 1724 in Italien (Schüler Porporas und Scarlattis), 1727 Kapellmeister zu Venedig, wo er die ber. Sängerin *Faustina Bordoni* (geb. 1700) heiratete, 1731—63 Hofkapellmeister in Dresden, lebte später in Wien, seit 1770 in Venedig; † das. 28. Dez. 1783. Tenorist von europ. Ruf; schrieb zahlreiche Opern, auch Kirchensachen. — 2) *Karl Ewald*, Mediziner, geb. 23. Juni 1810 in Dresden, 1839 Prof. in Leipzig, 1844 in Zürich, 1852 in Heidelberg, 1856 in Göttingen. Autorität für Gehirn- und Nervenkrankheiten. Schr.: ‚Krankheiten des Nervensystems' (2. Aufl. 1868); ‚Krankheiten der Zirkulations- und Respirationsorgane' (1841).

Hasselt, Hauptstadt der belg. Provinz Limburg, 12,192 Ew. 6. Aug. 1831 *Sieg* der Holländer (Prinz von Oranien) über die Belgier.

Hasselt, *André Henri Constant van*, belg. Dichter und Schriftsteller, geb. 5. Jan. 1806 in Maastricht, † Dez. 1874; schrieb mehrere Werke über die Geschichte und Kunst Belgiens (‚Les Belges aux croisades', 1846, 2 Bde.; ‚Hist. des Belges', 1847, 2 Bde.; ‚Splendeur de l'art en Belgique', 1848, u. a.), ansprechende Erzählungen und Gedichte (‚Poésies', 1852—1863, 3 Bde.) u. a. Gesammelte Werke 1875 bis 1878, 8 Bde. Biogr. von *Alvin* (1877).

Hassenpflug, *Hans Daniel Ludwig Friedrich*, kurhess. Minister, geb. 26. Febr. 1794 in Hanau, suchte 1832—37 als Minister der Justiz und des Innern die kurhess. Verfassung zu vernichten, 1838 Minister in Sigmaringen, 1839 Zivilgouverneur in Luxemburg, 1841—50 Präsident des preuß. Appellgerichts in Greifswald, 1850—55 Ministerpräsident in Kurhessen, wo er mit Hilfe der Bundesexekution die liberale Verfassung umstürzte; † 10. Okt. 1862 in Marburg. — Sein Sohn *Karl*, geb. 5. Jan. 1824 in Kassel, seit 1868 Professor an der Akademie das., geschätzter Bildhauer (bes. kleinere mythologische und lyrische Darstellungen).

Haßfurt, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Unterfranken, am Main u. der Bahn Würzburg-Bamberg, 2656 Ew.; Marienkapelle. Nördlich die *Haßberge*, bis 490 m hoch.

Haßkarl, *Justus Karl*, Naturforscher, geb. 6. Dez. 1811 in Kassel, 1836—46 am botan. Garten auf Java angestellt, brachte 1854 den Chinabaum nach Java; seit 1856 wieder in

Digitized by Google

Europa, lebt in Kleve. Zahlreiche Arbeiten über die indische Botanik.

Haßler, *Hans Leo*, berühmter Tonsetzer, geb. 1564 in Nürnberg, Schüler von A. Gabrieli in Venedig, war Hofmusikus des Kaisers Rudolf II. in Prag, seit 1608 Hoforganist in Dresden; † 1612 in Frankfurt a. M. Schr. Messen, Psalmen und geistliche Gesänge, 4- bis 8stimmige weltliche Lieder, noch jetzt mit Beifall aufgeführt.

Haßloch, Dorf in der bayr. Pfalz, Bezirk Neustadt a. H., an der Bahn Neustadt-Schifferstadt, 5469 Ew.

Hasta (lat.), Spieß, insbes. der bei den Römern bei öffentlichen Versteigerungen aufgepflanzte Spieß; daher *ad hastam publicam*, zu öffentlicher Versteigerung; *sub hasta verkaufen*, versteigern; vgl. *Subhastation*.

Hastenbeck, Dorf unweit Hameln; 26. Juli 1757 *Sieg* der Franzosen unter d'Estrées über die Engländer unter Cumberland.

Hastings (spr. hehst-), Stadt in der engl. Grafschaft Sussex, am Kanal, 42,256 Ew. Seebäder. Am 14. Okt. 1066 wichtiger *Sieg* Wilhelms des Eroberers über Harald.

Hastings (spr. hehst-), *Warren*, geb. 6. Dez. 1732 in Churchill (Worcester), erhielt 1749 eine Schreiberstelle in Ostindien, ward 1761 Mitglied der Regierung von Bengalen, dann der von Madras, 1771 Gouverneur von Bengalen und 1773 Generalgouverneur von Ostindien, vergrößerte durch glückliche Kriege gegen Tippu Sahib das Gebiet der Kompanie. 1785 abberufen, ward er von Burke 17. Febr. 1786 vor dem Unterhaus des Willkürregiments und der Erpressung angeklagt, 23. April 1795 freigesprochen, aber in die Kosten (60,000 Pfd. Sterl.) verurteilt, von der Ostind. Kompanie durch ein Jahrgeld von 4000 Pfd. Sterl. entschädigt; † 22. Aug. 1818. Biogr. v. *Gleig* (1841, 3 Bde.), *Trotter* (1879).

Hath *(Cubit, Covid)*, Ellenmaß in Ostindien, = ½ Yard = 0,457 m; im franz. Ostindien *(Coudée)* = 0,5197 m.

Hathor *(Athor, Athyr)*, ägypt. Göttin der Liebeslust, Tochter des Ra (der Sonne), von den Griechen mit Aphrodite identifiziert, auf den Denkmälern in der Regel mit Kuhkopf, zwischen den Hörnern die Mondscheibe tragend, oder auch ganz als Kuh, später als ‚Herrin des Tanzes' in menschlicher Figur mit dem Tamburin dargestellt.

Hattenheim, Flecken im Rheingau, am Rhein und an der Bahn Wiesbaden-Oberlahnstein, 1347 Ew. Weinbau (Markobrunner).

Hattingen, Stadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Kreis Bochum, an der Bahn Düsseldorf-Herdecke, 6458 Ew.

Hattischerif *(Hatti-humajum*, türk., ‚heilige Schrift'), Kabinettsordre des Sultans *H. von Gülhane*, das türk. Grundgesetz vom 3. Nov. 1839.

Hatto, Name zweier Erzbischöfe von Mainz: H. I., geb. 850, 891 Erzbischof, als Vormund des unmündigen Ludwig des Kindes und als Ratgeber des Königs Konrad I. politisch bedeutend, lieferte den Grafen Adalbert von Babenberg verräterischerweise in die Hände des Königs, der denselben hinrichten ließ; † 913. Auf ihn, nicht auf H. II., Erzbischof 968—970, bezieht sich die Sage, daß er bei einer Hungersnot arme Leute in einer Scheune verbrennen ließ und dafür im Mäuseturm bei Bingen von Mäusen gefressen wurde. Vgl. *Heidemann* (1865).

Hattraß *(Hathras)*, Stadt in der britisch-ostind. Nordwestprovinz Mirat, 23,589 Ew. Hauptmarkt für Baumwolle.

Hatzfeld, *Paul Melchior Hubert Gustav, Graf von*, Staatsmann, geb. 8. Okt. 1831, aus der Linie H.-Wildenburg, trat in den preuß. diplomatischen Dienst, 1874 Gesandter in Madrid, 1878 Botschafter in Konstantinopel, 1882 Staatssekretär des auswärtigen Amtes des Deutschen Reichs.

Hatzhunde, schwere Hunde, früher die engl. Doggen; leichte wurden den dän. Doggen od. Blendlingen entnommen, neuerdings auch mancherlei Kreuzungen und russ. Windhunde. *Hatzmann*, Führer der H.

Haube, Kopfbedeckung, bes. für verheiratete Frauen, daher *unter die H. kommen*, s. v. w. heiraten; bei Vögeln ein Federbusch auf dem Kopf; bei Wiederkäuern der zweite Magen; am Hammer und Beil der Teil, in welchem der Stiel befestigt ist; in der Baukunst ausgeschweiftes Turmdach; der oberste Teil der Glocke.

Haubentaucher, s. *Steißfuß*.

Hauberge, s. *Hackwald*.

Hauberisser, *Georg*, Baumeister, geb. 19. März 1841 in Graz, seit 1867 in München (Mitglied der Akademie); baute daselbst das Rathaus und das Kaulbach-Museum.

Haubitze, glattes Wurfgeschütz zum Werfen von Hohlgeschossen, in der Länge des Rohrs zwischen Kanone und Mörser; auch kurze gezogene Kanonen.

Haubner, *Karl*, Veterinär, geb. 18. Sept. 1806 in Hettstedt (Mansfeld), 1836 Lehrer der Tierarzneiwissenschaft in Eldena, 1853 ebenso in Dresden; † das. 17. April 1882. Schr.: ‚Landwirtschaftliche Tierheilkunde' (8. Aufl. 1880); ‚Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Haussäugetiere' (4. Aufl. 1881); ‚Handbuch der Veterinärpolizei' (1869).

Hauch, *Joh. Carsten*, dän. Dichter, geb. 12. Mai 1790 in Frederikshald, seit 1851 Professor der Aesthetik in Kopenhagen; † 4. März 1872 in Rom. ‚Lyriske Digte' (2. Aufl. 1854); ‚Hamadryaden' (episch-dramat., 1830); zahlr. Tragödien, durch psychologisch strenge Charakteristik ausgezeichnet (‚Bajazet', ‚Liberius', ‚Gregor VII.' etc.), und histor. Romane (am besten ‚Wilhelm Zabern'). Schr. auch: ‚Die nord. Mythenlehre' (1848) u. a. ‚Samlede Romaner og Fortällinger' 1873—75, 7 Bde.

Hauchbilder, s. *Taubilder*.

Hauck, *Minnie*, Opernsängerin, geb. 16. Nov. 1852 in New York, seit 1868 in Europa, 1870—73 in Wien, 1875—77 an der königl. Oper in Berlin. Soubretten- u. Koloraturfach.

Hauenschild, *Georg Spiller von* (pseud. *Max Waldau*), Dichter, geb. 24. März 1822 in Breslau, † 20. Jan. 1855 auf seinem Gute Tscheidt in Schlesien. Gedichte: ‚Blätter im Wind' (1847), ‚Kanzonen' (1848), ‚Cordula' (episch, 2. Aufl. 1855), ‚Rahab' (1854); Romane: ‚Nach der Natur' (2. Aufl. 1851, 3 Bde.), ‚Aus der Junkerwelt' (1850, 2 Bde.) u. a.

Digitized by Google

Hauenstein, Bergkette des schweiz. Jura, auf der Grenze der Kantone Solothurn und Baselland, 718 m h. *Tunnel* der Schweiz. Zentralbahn, 2½ km lang (seit 1857).

Hauenstein, Stadt im bad. Kr. und Amt Waldshut, am Rhein, nur 176 Ew.; die Bewohner der Umgegend (ehem. *Grafschaft* H.) noch durch altertüml. Tracht und Sitte ausgezeichnet.

Hauer, die Hauzähne im Unterkiefer des [männlichen Wildschweins.

Hauer, *Franz, Ritter von,* Geolog und Paläontolog, geb. 30. Jan. 1822 in Wien, seit 1866 Direktor der geolog. Reichsanstalt das. Um Geologie und Paläontologie der Alpen und Karpathen verdient. Lieferte geolog. Karten von Siebenbürgen (1861) und Oesterreich (1867 ff. und in 1 Blatt 1878); schr.: ‚Geolog. Uebersicht der Bergbaue Oesterreichs' (mit *Foetterle,* 1855); ‚Geologie Siebenbürgens' (mit *Stache,* 1863); ‚Geologie u. ihre Anwendung auf die Kenntnis der Bodenbeschaffenheit Oesterreichs' (2. Aufl. 1878).

Hauff, *Wilhelm,* Novellist, geb. 29. Nov. 1802 in Stuttgart, Redakteur des ‚Morgenblatts' das.; † 18. Nov. 1827. Schr.: ‚Lichtenstein' (Roman, 1826); ‚Phantasien im Bremer Ratskeller' (1827); ‚Märchen' (16. Aufl. 1879); ‚Memoiren des Satans' (1827); ‚Der Mann im Mond' (Verspottung Claurens, 1827) u. treffl. kleinere Erzählungen. Sämtliche Werke, neueste Ausg. 1878.

Haug, 1) *Joh. Christoph Friedr.,* Dichter, geb. 19. März 1761 zu Niederstotzingen in Württemberg, Zögling der Karlsschule (mit Schiller), seit 1817 Bibliothekar in Stuttgart; † 30. Jan. 1829. Ausgezeichnet im Epigramm: ‚Sinngedichte' (1791); ‚Hyperbeln auf Herrn Wahls ungeheure Nase' (1804); ‚Epigramme und vermischte Gedichte' (1805) etc. ‚Gedichte', Auswahl 1827, 2 Bde. — 2) *Martin,* Sanskritist, geb. 30. Jan. 1827 in Ostdorf bei Balingen, 1859—66 Professor des Sanskrit zu Puna in Ostindien, seit 1868 Professor in München; † 3. Juni 1876 in Ragatz. Schr.: ‚Ueber die Pehlewisprache' (1854); ‚Die fünf Gathas, od. Lieder u. Sprüche Zarathustras' (1858—62, 2 Bde.); ‚Aitareya Brahmana of the Rigveda' (1863, 2 Bde.); ‚Essays on the sacred language, writings and religion of the Parsees' (1862).

Haugwitz, *Christian August Heinrich Karl, Graf von H. auf Krappitz,* preuß. Staatsmann, geb. 11. Juni 1752 in Peuke bei Oels, ward 1792 preuß. Kabinettsminister, trat 1804 zurück, schloß 15. Dez. 1805 und 15. Febr. 1806 die schmachvollen Verträge mit Napoleon I., worin Preußen Ansbach, Kleve und Neuenburg an Frankreich abtrat und dafür Hannover erhielt; † 19. Febr. 1832 auf einer Villa bei Este. Vgl. *Minutoli* (1844).

Hauhechel, s. *Ononis.*

Hauk, Blinz- u. Knorpelhaut am untern Augenwinkel der Pferde und des Rindviehs.

Haupt, *Moritz,* Germanist und Philolog, geb. 27. Juli 1808 in Zittau, seit 1843 Prof. zu Leipzig, 1850 wegen Beteiligung an der nationalen Bewegung seines Amtes entsetzt, 1853 als Lachmanns Nachfolger nach Berlin berufen, seit 1861 ständiger Sekretär der Akademie; † 5. Febr. 1874. Wertvolle Ausgaben lateinischer (Ovid, Horaz etc.) und mittelhochdeutscher Dichter; gab die ‚Zeitschrift für das deutsche Altertum' (1841 ff.) heraus. ‚Opuscula' 1875—76, 3 Bde. Vgl. *Kirchhoff* (1875), *Bolger* (1879).

Hauptmann, Offiziersgrad zwischen Subaltern- und Stabsoffizieren, bei der Kavallerie *Rittmeister,* der Marine *Kapitänleutnant,*

Hauptmann, *Moritz,* Musiker, geb. 13. Okt. 1792 in Dresden, im Violinspiel Schüler Spohrs, seit 1842 Kantor an der Thomasschule und Lehrer am Konservatorium in Leipzig; † daselbst 4. Jan. 1868. Ausgezeichnet als Komponist (geistliche Gesänge, Lieder, Violinsonaten etc.) und Theoretiker (‚Die Natur der Harmonik und Metrik', 2. Aufl. 1873; ‚Die Lehre von der Harmonik', 1868; ‚Opuscula', 1874). ‚Briefe an F. Hauser' (1871, 2 Bde.), an Spohr u. a. (1876). Biogr. von *Paul* (1862).

Hauptquartier, Aufenthaltsort des Kommandierenden und seines Stabes im Krieg oder bei Kantonierungen.

Hauptschuldverschreibung, die gerichtlich oder bei einem Bankhaus hinterlegte Schuldurkunde, auf Grund deren die Partialobligationen ausgestellt werden.

Hauptsteinkohlenformation, produktives Kohlengebirge, s. *Kohlengebirge.*

Hauptverfahren, s. *Strafprozeß.*

Haurân (im Altertum *Auranitis*), Hochebene in Syrien, an den Quellen des Jarmuk, bis 1840 m hoch; Hauptstadt Bosra (s. *Bostra*); gegen 300 verödete Ortschaften.

Hausen, s. *Stör.*

Hausenblase (*Fischleim, Ichthyocolla*), die innere Haut der Schwimmblase des Störs, Osseters, Sterlets, der Sewruga und des Hausens. Die beste aus Rußland, farb- und geruchlos, quillt in kaltem, löst sich in heißem Wasser, in verdünntem Spiritus und Wein; die Lösung bildet beim Erkalten eine Gallerte, dient zum Klären von Wein, Bier, zum Leimen, Kitten, Appretieren, zu englischem Pflaster, Gelatinepapier, künstlichen Perlen etc. Surrogate: Gelatine, Präparate aus Blutfibrin.

Hauser, 1) *Franz,* Musiker, geb. 1794 bei Prag, 1846—64 Direktor des Konservatoriums zu München; † 14. Aug. 1870 in Freiburg i. Br. Renommierter Gesanglehrer. Schr.: ‚Gesanglehre' (1866), ein- und mehrstimmige Gesänge etc. — 2) *Kaspar,* rätselhafter Findling, geb. 1812, 26. Mai 1833 in Nürnberg auftauchend, von Daumer und Lord Stanhope erzogen; † nach 2 Mordversuchen (17. Okt. 1829 und 14. Dez. 1833) an den Folgen des zweiten in Ansbach 17. Dez. 1833. Seine Herkunft ist noch nicht aufgeklärt, da die Behauptung, daß er ein badischer Prinz sei, von Mittelstädt (1876) als unwahr erwiesen ist; Julius Meyer (‚Authentische Mitteilungen', 1872) hält mit andern H. für einen Betrüger. — 3) *Miska,* Violinist, geb. 1822 in Preßburg, Schüler von Mayseder in Wien, bereiste als Virtuose Europa, Amerika, Australien mit großem Erfolg; gab heraus: ‚Wanderbuch eines österreichischen Virtuosen' (1859). Zahlr. Violinkompositionen.

Digitized by Google

Hausfriedensbruch, die vorsätzliche und widerrechtl. Störung des Rechtsschutzes, welchen die Behausung des Bürgers genießt, durch eigenmächtiges Eindringen oder Verweilen in derselben. Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, §§ 123 ff.

Hausgesetze *(Hausverträge)*, die in den Familien des hohen Adels über Erbfolge, Ehe, Unveräußerlichkeit der Güter etc. bestehenden Normen; bedürfen zu ihrer Gültigkeit der staatlichen Genehmigung; sind in Frankreich verboten.

Hausgötter, s. *Laren* und *Penaten*.

Hausierhandel, Kleinhandel, welcher von wandernden Handelsleuten *(Hausierern)* im Umherziehen betrieben wird; unterliegt nach der deutschen Gewerbeordnung (§§ 55 ff.) den Beschränkungen, welche für den Gewerbebetrieb im Umherziehen überhaupt [gelten.

Hauslaub, s. *Sempervivum*.

Hausmann, *Joh. Friedr. Ludw.*, Mineralog, geb. 22. Febr. 1782 in Hannover, seit 1811 Professor zu Göttingen; † daselbst 25. Dez. 1859. Begründer eines mineralogischen Systems. Schr.: ‚Handbuch der Mineralogie' (2. Aufl. 1828—47); ‚Untersuchungen über die Formen der leblosen Natur' (1821); ‚Bildung des Harzes' (1842). Vgl. ‚Ritters Briefwechsel mit H.' (1879).

Hausmannit *(Glanzbraunstein, Schwarzmanganerz)*, Mineral, eisenschwarz, metallglänzend; Manganoxyduloxyd. Bei Oehrenstock, Ilmenau, Ilfeld, Bettenberg.

Hausmeier, s. *Major Domus*.

Hausmittel, Heilmittel, die bei Krankheiten ohne ärztlichen Beistand angewendet werden. Vgl. *Niemeyer* (1864).

Hausrath, *Adolf*, protest. Theolog, Vertreter der historisch-kritischen Richtung, geb. 13. Jan. 1837 in Karlsruhe, seit 1867 Professor in Heidelberg. Schr.: ‚Neutestamentliche Zeitgeschichte' (3. Aufl. 1879 f., 4 Teile); ‚D. F. Strauß und die Theologie seiner Zeit' (1876—78, 2 Bde.); unter dem Pseudonym *George Taylor* den Roman ‚Antinous' (3. Aufl. 1881).

Hausruck, Gebirge in Oberösterreich, Wasserscheide zwischen Inn und Traun, 850 m hoch. Danach benannt der ehemal. *H.kreis* mit der Hauptstadt Wels.

Haussa, Landschaft im mittlern Sudan, zwischen dem Niger und Bornu, früher selbständiger Negerstaat, jetzt in die Reiche Sokoto und Gando zerfallend. Bewohner mohammedanische H. und Fulbe.

Hausschwamm (tropfender Faltenschwamm, Merulius destruens *Pers.*), Pilz aus der Familie der Hutpilze, dessen fadiges Mycelium das Gebälk in Häusern durchzieht und zerstört. Vorbeugende Mittel: Trockenheit, Ventilation, Lagerung des Holzes in Asche, Schlacken, Anstrich mit Karbolsäure, Imprägnieren mit Eisenvitriol. Befallenes Holz ist sorgfältig zu entfernen, schwach angegriffenes mit Petroleum oder mit einem heißen Brei aus Torfasche, Salz, Salmiak und Wasser zu bewerfen. Vgl. *Dorn* (2. Aufl. 1870), *Zerener* (1877).

Hausse (fr., spr. ohss od. hohsse), das Steigen von Preisen, Kursen, insbes. der Kreditpapiere; *Spekulation à la h.*, darauf gerichtete Spekulation; *Haussier* (spr. ohsieh, in England *bull* [‚Stier']), Spekulant auf H.

Haussmann, *Georges Eugène, Baron*, geb. 27. März 1809 in Paris, 1853—70 Präfekt des Dep. Seine, führte Napoleons III. Pläne zur Verschönerung der Stadt Paris energisch durch, stürzte aber die Stadt in ungeheure Schulden (880 Mill. Fr.), jetzt Direktor des Crédit mobilier.

Haussonville (spr. ohssongwil), *Joseph Othenin Bernard de Cléron, Graf von*, franz. Geschichtschreiber, geb. 27. Mai 1809 in Paris, bis 1848 im diplomat. Dienst, 1869 Mitglied der Akademie und 1878 Senator. Schr.: ‚Histoire de la politique extérieure 1830—1848' (1850, 2 Bde.); ‚Hist. de la réunion de la Lorraine à la France' (2. Aufl. 1860, 4 Bde.); ‚L'Eglise romaine et le premier Empire' (3. Aufl. 1870, 5 Bde.); ‚Souvenirs et mélanges' (1879).

Haussuchung, Durchsuchung eines Hauses zum Behuf der Auffindung von Spuren eines begangenen Verbrechens oder eines Verbrechers, darf in der Regel nur auf Grund gerichtlicher Verfügung stattfinden. Vgl. Deutsche Strafprozeßordnung, §§ 102 ff.

Haustorien, Saugorgane der Schmarotzerpflanzen, mit welchen sie der Nährpflanze Nahrung entziehen.

Haustruppen, s. v. w. Leibwachen, Gar-

Hauswurz, s. *Sempervivum*. [den.

Haut, äußere Umkleidung organischer Körper, bes. der Tiere, und Auskleidung innerer tier. Höhlen und Organe (Schleimhäute [s. d.], seröse Häute [s. d.] etc.). H. des Menschen: 1) unterste Lage, das *Unterhautzellgewebe*, ist faserig und dünn oder fettreich und dick (Fetthaut, bes. an Bauch und Schenkeln); 2) mittlere Lage, die *Lederhaut*, aus strafferm Bindegewebe und elastischen Fasern gebildet, zerfällt in eine äußere Papillarschicht (Papillarkörper), welche die Wärzchen mit Gefäßschlingen und Nervenendigungen, Tastkörperchen enthält, u. eine innere netzförmige Schicht mit Haarbälgen, Schweiß- und Talgdrüsen; 3) oberste Lage, die *Oberhaut* oder *Epidermis*, besteht aus platten Epithelzellen (Epithelium, vgl. *Schleimhäute*), von denen die untern weich (Schleimschicht, Sitz der Farbstoffe), die obern trocken (Hornschicht) sind. Die H. dient zum Schutz, als Ausscheidungsorgan (Hauttalg und Schweiß) und Organ für den Tastsinn. Vollständiger Verschluß aller Hautdrüsen führt zum Tod (bei totaler Verbrennung); flüchtige Stoffe werden durch die H. aufgenommen, ob auch nicht flüchtige, ist noch fraglich. S. Tafel *Körperbau des Menschen*, Fig. 10.

Hautausschlag *(Exanthema)*, s. *Ausschlag*.

Hautbois (fr., spr. oboa), s. *Oboe*.

Haute finance (fr., spr. oht finangs), hohe Finanzwelt, Geldmächte. [*Teppiche*.

Hautelisseweberei (fr., spr. ohtlihs-), s.

Haute volée (fr., spr. oht wohleh, ‚hoher Flug'), die vornehme Gesellschaft.

Hautflügler (Aderflügler, Hymenoptera), Insektenordnung, mit 4 häutigen, wenig geaderten Flügeln, beißenden oder leckenden

Digitized by Google

Mundwerkzeugen, vollkommener Metamorphose, leben zum Teil in organisierten Gesellschaften mit auf Arbeitsteilung gegründeter staatlicher Einrichtung: Bienen, Wespen, Ameisen, Schlupfwespen, Gallwespen, Blattwespen, Holzwespen. Vgl. *Fabricius* (1804), *Lepelletier de Saint-Fargeau* (1836—46, 4 Bde.), *Dahlbom* (1845); über H. Deutschlands *Hartig* (1837), *Taschenberg* (1866).

Hautgout (fr., spr. ogub), hoher, d. h. pikanter, Geschmack, besonders der eigentümliche Wildgeschmack.

Hautpolypen, s. *Mollusken*.

Hautrelief (fr., spr. orelĭeff), s. *Relief*.

Hautrose, s. *Erysipelas*.

Hautwassersucht, s. *Anasarka*.

Hautwolf, s. *Lupus*.

Hauy (spr. a-üih), *René Just*, Mineralog, geb. 28. Febr. 1743 zu St. Just in der Pikardie, lehrte in Paris; † das. 3. Juli 1822. Verdient um die Kristallographie. Schrieb: ‚Essai sur la théorie et la structure des cristaux' (1784, deutsch 1810); ‚Traité de minéralogie' (2. Aufl. 1822; deutsch 1804—10, 4 Bde.); ‚Traité élémentaire de physique' (2. Aufl. 1821, 2 Bde.; deutsch 1804, 2 Bde.); ‚Traité de cristallographie' (1822, 2 Bde.).

Havana (*Cristoval de la H.*), befestigte Hauptstadt der span. Insel Cuba, wichtigster Seeplatz Westindiens, 230,000 Ew. (zur Hälfte Schwarze); ausgezeichneter Hafen, Citadelle und 6 Forts; Universität; Kathedrale (Kolumbus' Asche); Schiffswerften, Zigarrenfabrikation (65 Fabriken mit 10,000 Arbeitern). Bedeutender Handel. Ausfuhr 1880 von Tabak (121,282 Ballen), Zigarren (129 Mill. Stück), Zucker ($^2/_3$ Mill. Ton.), Rum, Honig, Wachs. Wert der Einfuhr (1877) 232$^1/_2$ Mill. Mk., der Ausfuhr 267$^1/_2$ Mill. Mk. 1426 Schiffe von 1,020,131 Ton. liefen 1880 ein. Hier verkehren die Schiffe von 20 Dampfschiffahrts-Gesellschaften, darunter 2 deut-

Havanabraun, s. *Anilin*. [schen.

Havarie (*Haverei*, fr. *Avarie*, engl. *Average*), die Schäden und Unkosten, welche während einer Seereise Schiff und Ladung treffen. Sind sie bloß durch einen Unfall verursacht, so ist es *partikuläre* oder *besondere H.*, welche vom Eigentümer des Schiffs oder der Ladung zu tragen ist. Die Schäden der *großen* oder *extraordinären H.*, welche im Interesse eines allgemeinen Zwecks (z. B. der Rettung) entstehen, sind von den Eigentümern gemeinschaftlich zu tragen (Deutsches Handelsgesetzbuch, Art. 702—735).

Havariekommissionen, in der deutschen Kriegsmarine Untersuchungskommissionen zur Ermittelung der Ursachen der Unfälle, von welchen im Dienst befindliche Schiffe, Fahrzeuge etc. betroffen werden.

Have (lat.), s. v. w. Ave. *H., pia anima*, lebe wohl, fromme Seele!

Havel, rechter Nebenfluß der untern Elbe, entspringt nordwestl. von Neustrelitz aus dem Dambecker See und mündet unterhalb Havelberg. Länge 336 km; fast durchweg schiffbar. Die H. bildet größtenteils eine Kette von Seen (Tegel-, Schwielow-, Breitling-, Plauer See) und steht durch den Finowkanal in Verbindung mit der Oder, durch den Plaueschen Kanal mit der Elbe; sie umschließt das aus Brüchern und Mooren bestehende, wenig kultivierte *Havelland*. Zuflüsse: Rhin, Dosse, Spree.

Havelberg, Stadt in der preuß. Provinz Brandenburg, Kr. Westprignitz, auf einer Havelinsel, 7054 Ew.; schöner Dom. Schon 946 als Stadt (Bistum) genannt.

Havelock (spr. hăww'lock), *Sir Henry*, engl. General, geb. 5. April 1795 zu Bishopwearmouth in Durhamshire, trat 1815 in die Armee, machte 1824 den 1. birmanischen, 1839 den afghan. Feldzug, 1843 und 1844 den gegen die Sikhs, 1856 den Krieg gegen Persien mit, übernahm 1857 den Oberbefehl über das zum Entsatz von Khanpur und Lakhnau bestimmte Korps, schlug die Insurgenten unter Nana Sahib; † 25. Nov. 1857 bei Lakhnau. Vgl. *Marshman*, Memoirs of H. (4. Aufl. 1870, deutsch 1859). Nach ihm benannt eine Art Mantel.

Haverhill (spr. hehwer-), Stadt im Staat Massachusetts (Nordamerika), am linken Ufer des Merrimac, 18,475 Ew.

Havre, Le (*H. de Grace*, spr. ahwr dö grahs), See- und Handelsstadt im franz. Dep. Niederseine, Hauptstadt eines Arrondiss., an der Mündung der Seine, (1881) 105,867 Ew. Vortrefflicher Hafen (Vorhafen u. 6 Bassins). Bed. Handel; Einfuhr von Rohstoffen (1880 Baumwolle 616,745 Ballen) und Kolonialwaren, Ausfuhr von Fabrikaten. 1880 liefen 6423 Schiffe von 2,267,483 Ton. ein, 6394 von 2,250,719 T. aus. Citadelle, große Arsenale, Schiffswerften; wichtiger Auswanderungsplatz; Fabriken für Zucker, Tabak, Eisenwaren; besuchte Seebäder.

Hawai-Inseln (*Sandwichinseln*), Archipel im Stillen Ozean, von Cook 1778 entdeckt, 11 Inseln, 17,006 qkm mit (1878) 57,985 Ew. (4561 Weiße), mit mächtigen Bergen (über 4000 m) und steilen Küsten; nur ein guter Hafen auf der Insel Oahu. Die größte Hawai. Verfassung vom 20. Aug. 1864; konstitutionelle Monarchie, König Kalakaua I. seit 1874, Parlament aus 2 Kammern bestehend. Ausfuhr von Zucker, Reis, Kaffee, Fellen etc. Einnahme 1880—82: 1,780,080 Doll., Ausgabe: 2,196,008 Doll., Schuld: 388,900 Doll. Hauptstadt Honolulu.

Hawick (spr. hah-ick), Fabrikstadt in der schott. Grafschaft Roxburgh, 16,184 Ew.

Hawkesbury (spr. hahksberi), schiffbarer Küstenfluß in Neusüdwales, entspringt in den Blauen Bergen, 440 km lang.

Hawthorne (spr. hah-thorn), *Nathaniel*, nordamerikan. Novellist, geb. 4. Juli 1804 in Salem, † 19. Mai 1864 in Plymouth (Mass.). Hauptwerke (auch deutsch): ‚Twicetold tales' (2. Aufl. 1851); ‚The Scarlet letter' und ‚The house of the seven gables' (1851); ‚Blithedale romance' (1852); ‚Transformation' (1860); ‚Our old home' (1863) etc. ‚Memoirs' 1873. ‚Works' 1880, 6 Bde. Biogr. von *James* (1880).

Haydn, *Joseph*, Komponist, geb. 31. März 1732 in Rohrau (österr.-ungar. Grenze), bildete sich durch eignes Studium in Hainburg und Wien, 1760—90 Kapellmeister des Fürsten Esterházy (teils in Eisenstadt, teils

Digitized by Google

in Wien lebend), war dann zweimal in London; † 31. Mai 1809 in Wien. Der Schöpfer der Symphonie und des Streichquartetts und Begründer der neuern Instrumentationskunst; außerordentl. fruchtbar: 125 Symphonien, 77 Streichquartette, 68 Trios, 24 Opern, über 50 Konzerte, 44 Klaviersonaten, ein Oratorium (‚Ritorno di Tobia'), 15 Messen und viele andre Kirchenstücke sowie zahlreiche Lieder, Instrumentalstücke etc., unsterblich aber besonders durch die Chorwerke: ‚Die Schöpfung' (1799) und ‚Die Jahreszeiten' (1801). Biogr. von *Pohl* (1875 ff.). — Sein Bruder *Michael*, geb. 14. Sept. 1737, † 10. Aug. 1806 als Kapellmeister in Salzburg, Kirchenkomponist.

Haye (*La H.*), franz. Name von *Haag*.

Hayes (spr. hehs'), 1) *Rutherford Birchard*, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 4. Okt. 1822 in Delaware (Ohio), 1849 Rechtsanwalt in Cincinnati, wurde General im Sezessionskrieg, 1864 Mitglied des Kongresses, wiederholt Gouverneur von Ohio, ward, nachdem die Wahl 7. Nov. 1876 zwischen ihm und dem demokratischen Kandidaten Tilden lange zweifelhaft geblieben, schließlich von der Kommission des Kongresses für den wirklich gewählten Präsidenten erklärt und regierte 1877—81 in versöhnlichem, gemäßigt republikanischem Sinn. — 2) *Isaak Israel*, amerikan. Nordpolfahrer, geb. 1832, begleitete 1853—1855 als Schiffsarzt Kanes Expedition und gelangte auf einer 2. Reise 1861 auf Schlitten in Grönland bis 81° 35′ n. Br.; 1869 neuer Ausflug nach Westgrönland; † 18. Dez. 1881. Schr.: ‚The open Polar Sea' (1867, deutsch 1868); ‚Castaway in the cold' (1868); ‚The land of desolation' (1872) u. a.

Haym, *Rudolf*, Philosoph, geb. 5. Okt. 1821 zu Grünberg in Schlesien, 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, redigierte die ‚Konstitutionelle Zeitung' in Berlin, ward Nov. 1850 das. ausgewiesen, gründete 1858 die ‚Preuß. Jahrbücher', seit 1860 Prof. zu Halle. Hauptwerke: ‚Die deutsche Nationalversammlung' (1848—50, 3 Bde.); ‚W. v. Humboldt' (1856); ‚Hegel und seine Zeit' (1857); ‚Arthur Schopenhauer' (1864); ‚Die romantische Schule' (1870); ‚Herder, nach seinem Leben und seinen Werken dargestellt' (1877 ff.).

Haymerle, *Heinrich Karl, Freiherr von*, österreich. Staatsmann, geb. 7. Dez. 1828 in Wien, 1854 Dragoman der österreich. Internuntiatur in Konstantinopel, 1857 Legationssekretär in Athen, 1864 Geschäftsträger in Kopenhagen, 1869 Gesandter in Athen, 1872 im Haag, 1878 Botschafter in Rom, 1878 Vertreter Oesterreichs auf dem Berliner Kongreß, 1879 auswärtiger Minister; † 10. Okt. 1881 zu Wien. Vgl. *v. Arneth* (1882).

Haynau, *Julius Jakob, Freiherr von*, österr. General, Sohn des Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen u. der Frau v. Lindenheim (geb. Rebekka Ritter, aus Hainau in Schlesien), geb. 14. Okt. 1786 in Kassel, machte in österr. Diensten die Freiheitskriege mit, ward 1818 Kommandant von Verona, leitete die Belagerung von Peschiera und warf den Aufstand in Brescia (31. März und 1. April 1849) mit blutiger Gewalt nieder. Im Mai als Feldzeugmeister mit dem Oberkommando in Ungarn betraut, erstürmte er Raab, besetzte Szegedin, führte 9. Aug. bei Temesvár die Entscheidung herbei und verhängte darauf über die Besiegten die Exekutionen in Pest und Arad (6. Okt.), ward 6. Juli 1850 abberufen; † 14. März 1853 in Wien. Biogr. von *Schönhals* (3. Aufl. 1875).

Hayti (*Haiti, San Domingo*), Insel der Großen Antillen, 77,253 qkm mit 800,000 Ew.; Küste buchtig, das Innere gebirgig und waldreich (im Loma Tina 3140 m h.), wohlbewässert, außerordentlich fruchtbar, aber gegenwärtig nicht genügend kultiviert. Hauptprodukte: Kaffee, Kakao, Baumwolle, Tabak, treffliche Hölzer. H. zerfällt in 2 Republiken: 1) *Republik H.* (Negerrepublik) im W., der ehemals franz. Teil, 23,911 qkm und 550,000 Ew., davon $^9/_{10}$ Neger (mit franz. Sprache). Verfassung vom 14. Juni 1867. Einnahme 1877: 4½ Mill. Doll., Ausgabe 4 Mill. Doll., Schuld 11 Mill. Doll. Stehendes Heer: 6828 Mann. 1879 liefen 766 Schiffe von 559,839 Ton. ein, 765 von 555,953 T. aus. Rechnung nach Piaster forte = 4 Mk. 33 Pf. Hauptstadt Port au Prince. — 2) *Republik San Domingo* (Republica Dominicana, Mulattenrepublik) im O., der ehemals spanische Teil, 53,312 qkm mit 250,000 Ew. (meist mit span. Sprache). Verfassung vom 24. Nov. 1844. Einnahme 1881: 1⅛ Mill. Doll. Einfuhr 1879: 1,179,349 Doll., Ausfuhr von Tabak, Zucker, Häuten, Honig, Wachs, Kaffee, Guano, Farbhölzern: 978,066 Doll. Hauptstadt San Domingo. — H. ward 6. Dez. 1492 von Kolumbus entdeckt und *Hispaniola* genannt; auf der Nordküste entstand die erste spanische Niederlassung in Amerika. Der westliche Teil wurde nach den Verwüstungen durch die Flibustier 1697 an Frankreich abgetreten; 1791 machten daselbst die Farbigen einen Aufstand, ermordeten alle Weißen und proklamierten unter Führung von Toussaint l'Ouverture 1801 die Republik. Toussaints Nachfolger Dessalines nahm 1804 den Kaisertitel an, ward aber 1806 von Christophe und Pétion gestürzt, welche eine Neger- und eine Mulattenrepublik gründeten, von denen die erstere unter Heinrich I. (Christophe) 1811—1820 ein Kaiserreich war, die aber 1820 wieder vereinigt wurden. Der östliche (spanische) Teil der Insel, 1795 ebenfalls an Frankreich abgetreten, 1808 wieder mit Spanien vereinigt, schloß sich 1822 an den Westteil an, und die ganze Insel bildete nun eine einzige Republik, bis sich 1843 der Ostteil wieder als Republik San Domingo selbständig machte. Der westliche Teil ward 1849 durch Soulouque (s. *Faustin I.*) wieder in ein Kaiserreich umgewandelt, das 1859 mit der Vertreibung Faustins endete, worauf wieder die Republik H. unter dem Präsidenten Geffrard proklamiert wurde. Dieser ward 1867 von Salnave gestürzt, der 15. Jan. 1870 erschossen wurde. Jetziger Präsident General Salomon. Die Republik San Domingo wurde 1861 wieder von den Spaniern besetzt, die es infolge eines Aufstands 1865 räumen

Digitized by Google

mußten. Die Präsidenten wechselten häufig. Jetziger Präsident Meriño. Zur Geschichte vgl. *Jordan* (1846—49, 2 Teile), *Ardouin* (1843 bis 1861, 11 Bde.), *Handelmann* (1860).

Hayward (spr. heh-), *George W.*, engl. Reisender, erforschte 1868—69 Kaschgar und Jarkand und das Gebirgsland Pamir; Aug. 1870 ermordet. Schr.: ‚Journey from Leh to Yarkand and Kashgar' (1870).

Hazara *(Hezdreh)*, Volksstamm im nordwestl. Afghanistan, am Nordabhang des Hindukusch, 195,000 Köpfe.

Hazardspiele, s. *Hasardspiele*.

Hazebrouck (spr. aha'brouck), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Nord, südöstlich von Dünkirchen, 6363 Ew.

Hazlitt (spr. hās-), *William*, engl. Publizist, geb. 10. April 1778 in Maidstone (Kent), † 18. Sept. 1830 in London. Sehr geistvolle Essays (‚Table talk', ‚Spirit of the age' etc.; n. Ausg. 1866, 6 Bde.) und die trefflichen ‚Characters of Shakespeare's plays' (1817). Minder gelungen seine ‚History of Napoleon' (1828, n. Ausg. 1852; deutsch 1835). ‚Memoirs' 1867, 2 Bde. — Auch sein Enkel *William Carew H.*, geb. 22. Aug. 1834, hat sich durch mehrere historische und litterargeschichtliche Werke bekannt gemacht: ‚History of the Venetian republic' (1860, 4 Bde.); ‚Early popular poetry in England' (1866, 4 Bde.); ‚Popular antiquities of Great Britain' (1869, 3 Bde.); ‚History of English poetry' (1871, 4 Bde.) u. a.

Hb., auf Rezepten s. v. w. Herba, Kraut.

H. e., abbr. für *hoc est*, das ist od. bedeutet.

Hear (engl., spr. hihr, ‚hört'), im engl. Parlament Ruf, um die Aufmerksamkeit auf das Gesprochene zu lenken.

Heautognosie (gr.), Selbstkenntnis.

Heautontimorumēnos (gr.), Selbstquäler, Selbstpeiniger.

Hebamme, Frau, die durch amtliche Prüfung das Recht erworben hat, Hilfeleistungen während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbetts zu verrichten. Uebte bis ins 17. Jahrh. allein die praktische Geburtshilfe aus. Ueber die Pflichten und die der H. gezogenen Grenzen, wo sie verpflichtet ist, den Arzt herbeizurufen, bestehen *Hebammenordnungen*. Neuere Lehrbücher der Hebkunst von *Schultze* (4. Aufl. 1874), *Credé* und *Winckel* (3. Aufl. 1882).

Hebbel, *Friedrich*, Dichter, geb. 18. März 1813 zu Wesselburen in Dithmarschen, seit 1842 in Wien; † das. 13. Dez. 1863. War seit 1846 mit der Schauspielerin Christine Engelhausen verheiratet. Hervorragender Dramatiker, durch große Erfindungsgabe und Gestaltungskraft ausgezeichnet, aber dem Ungeheuerlichen und Unnatürlichen zuneigend. Tragödien: ‚Judith' (1841), ‚Genoveva' (1843), ‚Maria Magdalena' (1844), ‚Herodes und Mariamne' (1850), ‚Agnes Bernauer' (1855), ‚Gyges und sein Ring' (1856), ‚Die Nibelungen' (1862), ‚Demetrius' (1864); ‚Lustspiele: ‚Der Diamant' (1847) und ‚Der Rubin' (1851). ‚Gedichte' 1857. Sämtliche Werke 1865—68, 12 Bde. Biogr. von *E. Kuh* (1877, 2 Bde.).

Hebdómas (gr.), Woche.

Hebe (lat. *Juventas*), Göttin der Jugend, Tochter des Zeus und der Hera, Gemahlin des Herakles, Mundschenkin im Olymp, mit Trinkschale dargestellt.

Hebel, einfache Maschine, besteht aus einer geraden oder gekrümmten Stange, welche sich um einen Unterstützungspunkt (Hypomochlion) drehen kann, u. auf welche Kräfte wirken, die sie nach entgegengesetzten Richtungen zu drehen suchen. Beim *einarmigen H.* befinden sich die angreifenden Kräfte auf einer, beim *zweiarmigen* auf beiden Seiten des Unterstützungspunkts. Beim H. ist Gleichgewicht, wenn sich die einwirkenden Kräfte umgekehrt zu einander verhalten wie ihre Entfernungen vom Drehpunkt. In demselben Verhältnis, in welchem man bei einem H., sobald Gleichgewicht stattfindet, an Kraft gewinnt, verliert man bei eintretender Bewegung an Geschwindigkeit u. umgekehrt (güldene Regel der Mechanik). Anwendungen: Hebebaum, Radwelle, Pumpenschwengel, Wage etc.

Hebel, *Joh. Peter*, Dichter und Volksschriftsteller, geb. 11. Mai 1760 in Basel, wurde 1808 Direktor des Gymnasiums zu Karlsruhe, 1819 evangel. Prälat; † 22. Sept. 1826 auf der Reise in Schwetzingen. Hauptwerke: die vorzüglichen ‚Alemannischen Gedichte' (1803); das ‚Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreunds' u. ‚Biblische Geschichten' (Meisterstücke volkstümlicher Darstellung). Sämtliche Werke, n. Ausg. 1873, 2 Bde. Biographie von *Lingis* (1874).

Hebelade, Vorrichtung zum Heben von Lasten, bei welcher der Unterstützungspunkt des Hebels allmählich erhöht werden kann (Hebebock, Hebewagen, Hebewinde).

Heber, knieförmig gebogenes Rohr, dessen einer Schenkel länger ist als der andre, dient zum Ablassen von Flüssigkeiten aus Gefäßen. Taucht man den kürzern Schenkel in die Flüssigkeit und saugt diese an, bis der lange Schenkel gefüllt ist, so fließt die Flüssigkeit ab, solange das Niveau der abgeflossenen niedriger bleibt als ihr eignes; Wirkung des Drucks der Luft. [listen.

Heberollen heißen die Steuererhebungs-

Hébert (spr. ebähr), 1) *Jacques René*, franz. Revolutionär, geb. 1755 in Alençon, Herausgeber des revolutionären Blattes ‚Le Père Duchesne', ward 10. Aug. 1792 Mitglied des revolutionären Gemeinderats, bei den Septembermetzeleien sehr beteiligt, Führer der *Hébertisten*, welche die Abschaffung der Religion und die Einführung des Kultus der Vernunft durchsetzten, wurde auf Robespierres Veranstalten 1794 verhaftet und 24. März guillotiniert. — 2) *Ernest*, franz. Maler, geb. 3. Nov. 1817 in Grenoble, Schüler von David d'Angers u. Delaroche, lange Zeit in Rom, seit 1867 Direktor der franz. Akademie daselbst. Vorzügliche ital. Sitten- und Genrebilder (Malaria, Frauen von Cervara, Rosa Nera, Morgen und Abend des Lebens etc.); auch Porträte.

Hebra, *Ferdinand (Ritter von)*, Mediziner, geb. 1816 in Brünn, 1849 Prof. der Klinik für Hautkrankheiten in Wien; † 5. Aug. 1880 daselbst. Sehr verdient um Erkenntnis

Digitized by Google

u. Behandlung der Hautkrankheiten. Werke: ‚Atlas der Hautkrankheiten' (mit *Heitzmann*, 1856—76); ‚Akute Exantheme u. Hautkrankheiten' (2. Aufl. 1872—76, 2 Bde.); mit *Kaposi*: ‚Lehrbuch der Hautkrankheiten' (1872 bis 1876, 2 Bde.).

Hebräer (*Ebräer*, ‚die Jenseitigen'), s. *Juden*.

Hebräische Sprache, die Sprache der Hebräer oder Israeliten zur Zeit ihrer politischen Selbständigkeit, Zweig des vorderasiatischen (semitischen) Sprachstamms, eine der ältesten Sprachen, deren Denkmäler, die Bücher des A. T. (s. *Bibel*), meist aus der Zeit von David bis zu den Makkabäern herrühren. Im nachexilischen Zeitalter verlor sich das Hebräische aus dem Munde des Volks, das den aramäischen Dialekt annahm, und blieb bloß Sprache der Priester und Gelehrten, hat sich aber, wenn auch mit fremden Elementen gemischt, bis auf den heutigen Tag bei den Juden als lebendige Sprache erhalten. Die *hebräische Schrift*, nach ihrer Form Quadratschrift, ist nach ihrem Ursprung assyr. (babylon.) Schrift und wird von rechts nach links gelesen und geschrieben; sie hat 22 Konsonanten, wovon 3 auch Vokalpotenz haben. Die Vokalzeichen wurden erst im 7. Jahrh. n. Chr. fixiert. Grammatiken von *Gesenius* (23. Aufl. 1881), *Ewald* (8. Aufl. 1870), *Nägelsbach* (4. Aufl. 1880), *Stade* (1879); Lexika von *Gesenius* (8. Aufl. 1877, 2 Bde.) und *Fürst* (3. Aufl. 1876, 2 Bde.). Vgl. *Steinschneider*, Bibliographisches Handbuch (1859).

Hebrasche Bleisalbe, gleiche Teile Bleipflaster und Leinöl zusammengeschmolzen; gegen Hautkrankheiten.

Hebrasche Teerseife, s. *Kaddigöl*.

Hebriden (*Western Islands*, im Altertum *Ebudae*), Gruppe von 521 felsigen Inseln (105 bewohnt) an der Westküste von Schottland, zu den Grafschaften Argyll, Inverneß und Roß gehörend, 7650 qkm mit 81,442 Ew.; 2 Gruppen, durch den Minchkanal getrennt: 1) westl. oder äußere Gruppe (ozean. Inseln): Lewis, North und South Uist, Barrainseln etc.; 2) östl. oder innere Gruppe (Gestadeinseln): Skye, Mull, Islay, Jura, Iona, Staffa etc.; Viehzucht und Kohlenbau ansehnlich; zahlreiche Fische u. Vögel (Eidergänse). Ehedem selbständiges Inselreich unter Clanen (die Macdonalds bes. mächtig), erst 1476 nach harten Kämpfen von den schott. Königen unterworfen.

Hebron (arab. *El Chalil*), alte Stadt in Palästina (Stamm Juda), südlich von Jerusalem, einst Wohnsitz Abrahams, eine Zeitlang auch Residenz Davids, 10,000 Ew. Patriarchengräber, schöne Moschee.

Hebros (a. G.), Fluß, s. *Maritza*.

Hechel, kammartiges Werkzeug zum Ordnen, Verfeinern u. Sortieren der Flachs- und Hanffasern. Für den Großbetrieb dienen *H. maschinen*.

Hechingen, Oberamtsstadt im preuß. Regbez. Sigmaringen, ehemal. Hauptstadt des Fürstentums Hohenzollern-H., an der Starzel und der Bahn Tübingen-Balingen, 3687 Ew.; Landgericht. Unfern Burg *Hohenzollern*.

Hecht (Esox *Cuv.*), Gattung der Edelfische. *Gemeiner H.* (E. lucius *L.*), in Flüssen und Seen Europas und Nordamerikas, im Kaspischen und Eismeer, bis 2 m lang, gieriger Raubfisch, wird gesalzen und geräuchert.

Hechtbarsch, s. *Sander*.

Heck (*Hackbord*), das obere Hinterteil eines Schiffs, abgestumpft (*plattgattet*) oder rund gebaut (*rundgattet*).

Heckenkirsche, s. *Lonicera*.

Heckenpflanzen: Weißdorn, Liguster, Weißbuche, Hartriegel, Fichte, Taxus, Lebensbaum.

Heckenrose, s. *Rosa*.

Hecker, *Friedr.*, geb. 28. Sept. 1811 zu Eichtersheim in Baden, ward 1838 Obergerichtsadvokat in Mannheim, 1842 Mitglied der badischen 2. Kammer, schlagfertiger Oppositionsmann, dann mit Struve Führer der republikanischen Partei, versuchte 12. April 1848 von Konstanz aus eine erfolglose republikanische Schilderhebung, siedelte Sept. nach Nordamerika über, bewirtschaftete hier eine Farm bei Belleville in Illinois, befehligte im Bürgerkrieg 1861—64 als Oberst eine Brigade in der Cumberlandarmee; † 24. März 1881 in St. Louis.

Heckmünze, ehedem heiml. Münzanstalt; das daraus hervorgehende schlechte Geld.

Hecuba, s. *Hekabe*.

Hedberg, *Frans Teodor*, schwed. Dramatiker, geb. 2. März 1828 in Stockholm, nacheinander Kaufmann, Friseur, Schauspieler, seit 1871 Intendant der Stockholmer Hofbühne, auch Mitglied der Akademie. Zahlr. beliebte Komödien u. Schauspiele (Hauptw.: ‚Die Hochzeit auf dem Wolfsberg'); schr. auch: ‚Dikte' (1866), Theatermemoiren, Erzählungen (‚Schwarz u. Weiß', 1876—79) u. a.

Hede, s. v. w. Werg.

Hedemarken, Amt im norweg. Stift Hamar, am Mjösensee, 26,316 qkm mit (1880) 124,110 Ew. Hauptort Kongsvinger.

Hedera *L.* (Epheu), Pflanzengattung der Araliaceen. *H. Helix L.* (Eppich, Mauerewig, Immergrün), immergrüner Strauch in Europa, Asien, Nordafrika. Varietäten: *H. hibernica*, aus Irland, und *H. canariensis*,

Hederich, s. *Raphanus*. [Zierpflanzen.

Hedonismus (gr.), Genußlehre, s. *Aristippos*; *Hedoniker*, Anhänger derselben.

Hedschas (*Hidschas*), s. *Arabien*.

Hedschra (*Hegira*, arab.), Flucht, Auswanderung, insbesondere die Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina, welche 15. Juli 622 stattfand, Anfang der mohammedanischen Aera.

Hedwig, 1) Heilige, geb. 1174, Tochter des Herzogs Berthold von Meran, Gattin des Herzogs Heinrich von Schlesien, verpflanzte deutsche Kunst und Sitte dahin, gründete 1203 das Kloster Trebnitz; † 15. Okt. 1243, kanonisiert 1268. Vgl. *Becher* (1872). — 2) Königin von Polen, Tochter Ludwigs d. Gr., geb. 1370, 1384 gekrönt, 1386 mit Wladislaw Jagello vermählt; † 17. Juli 1399.

Heem, *Joh. Davidszoon de*, niederl. Maler, geb. 1605 in Utrecht, † 1684 in Antwerpen; einer der ausgezeichnetsten Blumenmaler.

Heer, die gesamte aus Kombattanten und Nichtkombattanten zusammengesetzte Land-

Digitized by Google

kriegsmacht eines Staats. Seine Organisation in Deutschland gesetzl. geregelt durch das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874.

Heer, *Oswald*, Botaniker und Paläontolog, geb. 31. Aug. 1809 in Niederutzwyl, 1831 als Geistlicher ordiniert, 1836 Professor der Botanik in Zürich. Schr.: ‚Fauna coleopterorum helvetica' (1838—41); ‚Insektenfauna der Tertiärgebilde von Oeningen und Radoboj' (1847—53, 3 Bde.); ‚Flora tertiaria Helvetiae' (1854—58, 3 Bde.); ‚Urwelt der Schweiz' (2. Aufl. 1879); ‚Fossile Flora der Polarländer' (1868—75, 3 Bde.); ‚Vorweltliche Flora der Schweiz' (1876).

Heerbann *(Heermannie, Heribannum)*, in der altdeutschen Kriegsverfassung Aufgebot aller waffenfähigen Freien zu einem Nationalkrieg; daneben entwickelte sich das Lehnswesen, infolgedessen nach Karls d. Gr. Tode der H. nach und nach verfiel.

Heeren, 1) *Arnold Hermann Ludwig*, ber. Geschichtschreiber, geb. 25. Okt. 1760 in Arbergen bei Bremen, 1799 Professor der Geschichte in Göttingen; † daselbst 7. März 1842. Hauptwerke: ‚Ideen über Politik, Verkehr und Handel der vornehmsten Völker der Alten Welt' (4. Aufl. 1824—26, 5 Bde.); ‚Geschichte des europäischen Staatensystems' (5. Aufl. 1830); ‚Historische Werke' (1821—26, 15 Bde.). — 2) *Friedrich*, Chemiker, geb. 11. Aug. 1803 in Hamburg, 1831 Professor der Chemie an der Gewerbeschule, spätern polytechnischen Schule in Hannover. Schr. mit *Karmarsch*: ‚Technisches Wörterbuch' (2. Aufl. 1854, 3. Aufl. von Kick und Gintl 1874 ff.).

Heergerät *(Heergewande, Heergewette)*, im alten deutschen Rechte die fahrende Habe, die sich auf Bewaffnung und Rüstung des Mannes bezieht und nur auf den Mannesstamm und auf Verwandte männlicher Seite (Schwertmagen) forterben kann.

Heermann, *Johannes*, evangel. Kirchenliederdichter, geb. 11. Okt. 1585 zu Raudten in Schlesien, † 27. Febr. 1647 in Polnisch-Lissa. Lieder (‚O Gott, du frommer Gott', ‚Herzliebster Jesu' u. a.) hrsg. von Wackernagel (1856). Biogr. von *Leddehose* (2. Aufl. 1876).

Heermeister, ehedem der Vorgesetzte der [Provinz eines Ritterordens.

Heerordnung, für das Deutsche Reich Gesetz vom 28. Sept. 1875, enthält Bestimmungen über das Ersatzwesen und die Erfüllung der Dienstpflicht; s. *Wehrpflicht*.

Heerrauch, s. *Hexauch*.

Heerwurm, s. *Mücken*.

Hefe, die bei der alkoholischen Gärung der Branntweinmaische, der Bierwürze, des Mostes etc. als Schaum oder Schlamm auftretende schmutzigweiße Masse, welche als Ferment der Gärung wirkt und dieselbe hervorruft. Bei der bei niederer Temperatur verlaufenden Untergärung tritt *Unterhefe* am Boden des Gefäßes, bei der rasch und stürmisch bei höherer Temperatur verlaufenden Obergärung *Oberhefe* an der Oberfläche der Flüssigkeit auf. H. besteht aus einzelligen Pilzen von etwa 0,01 mm Durchmesser, welche sich durch einen Zellteilungsprozeß (Sprossung) vermehren. Bier- und Branntweinhefe bestehen aus Saccharomyces cerevisiae *Meyen*, Weinhefe aus S. ellipsoideus *Rees*. 100 Teile Zucker vergären durch 2,5—3 Teile H. (s. *Preßhefe*). Vgl. *De Bary*, Schimmel und H. (1874); *Rees*, Alkoholgärungspilze (1870); v. *Wagner*, H. und Gärung (1877).

Hefele, *Karl Joseph von*, Kirchenhistoriker, geb. 15. März 1809 in Unterkochen, ward 1840 Professor in der kathol.-theolog. Fakultät zu Tübingen, 1869 Bischof von Rottenburg. Erst Gegner des Infallibilitätsdogmas, unterwarf er sich demselben später, wußte aber den Frieden in Württemberg zu erhalten. Schrieb: ‚Konziliengeschichte' (2. Aufl. 1873 ff., 7 Bde.); ‚Kardinal Ximenes' (2. Aufl. 1851) u. a.

Hefenmaische, s. *Kunsthefe*.

Hefenpulver, s. v. w. Backpulver.

Hefenschwarz, s. *Drusen*.

Hefepilze (Saccharomycetes, Cryptococceae), einzellige Pilze, wohl zu den Askomyceten gehörig, pflanzen sich in der Regel durch Sprossung fort, bilden nie Fäden, erzeugen aber bisweilen in ihrem Innern Sporen. Einzige Gattung: Cryptococcus *Kütz.* (Hormiscium *Kze.*, Saccharomyces *Meyen*), zu welcher die Hefe des Biers, des Weins, der Kahmpilz etc. gehören.

Heffter, *August Wilhelm*, Rechtsgelehrter, geb. 30. April 1796 in Schweinitz bei Torgau, seit 1838 Professor zu Berlin, zugleich Geh. Obertribunalrat, Kronsyndikus und Mitglied des Herrenhauses; † 5. Jan. 1880. Hauptwerke: ‚Lehrbuch des gemeinen deutschen Strafrechts' (6. Aufl. 1857); ‚Das europäische Völkerrecht' (7. Aufl. 1881) u. a.

Hefner-Alteneck, *Jakob Heinrich von*, Kunst- und Kulturhistoriker, geb. 1811 in Aschaffenburg, seit 1868 Direktor des Nationalmuseums zu München. Gab heraus die Prachtwerke: ‚Trachten, Kunstwerke und Gerätschaften etc. vom frühen Mittelalter bis Ende des 18. Jahrh.' (2. Aufl. 1879 ff., 120 Lfgn.); ‚Eisenwerke und Ornamente der Schmiedekunst etc.' (1861) u. a.

Hegau, Landschaft in Baden, westlich am Bodensee, zwischen Rhein und Donau, mit den Bergkegeln: Hohenstoffeln, Hohentwiel, Hohenkrähen u. a.

Hegel, *Georg Wilhelm Friedrich*, berühmter Philosoph, geb. 27. Aug. 1770 in Stuttgart, ward 1801 Dozent der Philosophie zu Jena, 1808 Rektor des Gymnasiums zu Nürnberg, 1816 Professor zu Heidelberg, 1818 zu Berlin; † 14. Nov. 1831. Hauptschriften: ‚Phänomenologie des Geistes' (1807); ‚Wissenschaft der Logik' (1812—16, 3 Bde.) und ‚Encyklopädie der philosophischen Wissenschaft' (1817). Biogr. von *Rosenkranz* (1844 u. 1870), *Köstlin* (1870), *Haym* (1857). Werke 1834—45, 18 Bde. H.s Philosophie beruht auf der Voraussetzung der absoluten Identität zwischen Wissen und Sein. Seine dialektische Methode soll ein mit dem Prozeß der Sache selbst identischer Prozeß des Denkens sein, welcher durch Auflösung jedes Begriffs in sein eignes Gegenteil sich zum absoluten Wissen fortarbeitet. H.s Schule trennte sich infolge des Streits über

Digitized by Google

Strauß' ‚Leben Jesu' in die Partei der *Althegelianer* (Hinrichs, Gabler, Göschel, Hotho, Marheineke, Rosenkranz u. a.) und in die der *Junghegelianer* (Michelet, Bauer, Feuerbach etc.).

Hegemonie (gr.), Führerschaft, bei den alten Griechen der Vorrang eines Staats vor den andern und die damit verknüpfte oberste Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten.

Hegermühle, Messingwerk, s. *Eberswalde*.

Hegira, s. *Hedschra*.

Hegner, *Ulrich*, Schriftsteller, geb. 1759 in Winterthur, † das. 3. Jan. 1840. Hauptschriften: ‚Salys Revolutionstage' (1814); ‚Die Molkenkur' (1812); ‚Suschens Hochzeit' (1819). Werke 1828—30, 5 Bde.

Hegyallya (spr. heddjalja), Gebirgszug im ungar. Komitat Zemplin, zwischen den Flüssen Torcza und Topla, 50 km lang, 1083 m hoch; bes. im S. (um Tokay) weinreich.

Hehlerei (*Partiererei*), Begünstigung von Verbrechen gegen das Eigentum des eignen Vorteils wegen; mit Freiheitsstrafe bedroht. Vgl. Deutsches Strafgesetzb., §§ 258 ff.

Hehn, *Viktor*, kulturhistor. Schriftsteller, geb. 8. Okt. 1813 in Dorpat, 1855—73 kaiserl. Oberbibliothekar in Petersburg, lebt als russ. Staatsrat in Berlin. Schr.: ‚Italien. Ansichten etc.' (2. Aufl. 1879); ‚Das Salz' (1873); ‚Kulturpflanzen und Haustiere' (3. Aufl. 1877).

Heiberg, 1) *Peter Andreas*, dän. Dichter, geb. 16. Nov. 1758 in Vordingborg, ging 1800, wegen seiner liberalen Gesinnung des Landes verwiesen, nach Paris; † das. 30. April 1841. Schr. zahlreiche Sing- und Lustpiele (gesammelt 1806—19, 4 Bde.). — 2) *Johan Ludwig*, dän. Dramatiker, Sohn des vor., geb. 14. Dez. 1791, seit 1822 Prof. in Kiel, 1849—56 Direktor des Theaters in Kopenhagen; † 25. Aug. 1860 in Bonderup. Schr. treffliche Vaudevilles (‚Kong Salomon og Jörgen Hattemager', ‚Recensenten og Dyret', ‚Aprilsnarrene', ‚De Uadskillelige' u. a.) sowie größere Dramen (‚Elverhöj', ‚Syvsoverdag' etc.), die aristophanische Komödie ‚En Sjæl efter Döden' und ‚De Nygifte' (Romanzencyklus). Werke 1861—62, 12 Bde.

Heide, s. *Erica*.

Heide, Kreisstadt des Kreises Norderdithmarschen im preuß. Regbez. Schleswig, an der Bahn Neumünster-Tönning, 7485 Ew. 13. Juni 1559 *Sieg* Friedrichs II. von Dänemark über die Dithmarschen.

Heideerde, leichte humusreiche und sandhaltige Erde von Heideland, wichtigste Erdart für Kunstgärtnerei; Handelsartikel.

Heidegger, *Karl Wilhelm, Freiherr von Heideck*, gen. *H.*, Maler, geb. 1788 in Saaralben (Lothringen), ging 1826 als Philhellene nach Griechenland, 1832—35 Mitglied der Regentschaft unter König Otto; † als Generalleutnant in München 21. Febr. 1861. Treffliche Landschaften.

Heidekorn, s. v. w. Buchweizen.

Heidekraut, s. *Calluna*.

Heidel, *Hermann*, Bildhauer, geb. 20. Febr. 1810 in Bonn, Schüler Schwanthalers in München, seit 1843 in Berlin; † 29. Sept. 1865 in Stuttgart. Hauptwerke: Oedipus und Antigone, Iphigenia (Potsdam), Händel (Halle), Eberhard Rauschebart.

Heidelbeere, s. *Vaccinium*.

Heidelberg, bad. Kreis, 968 qkm (17½ QM.) mit 145,377 Ew. Die *Hauptstadt* H., am Neckar und den Bahnen Frankfurt a. M.-Basel und Würzburg-Mannheim, 24,406 Ew.; berühmte Universität (1556 gestiftet, 1880: 502 Studierende, mit großer Bibliothek, botan. Garten, Sternwarte und ansehnlichen Sammlungen), Handelskammer. Ueber der Stadt, auf der Mitte des Geisbergs, die großartige Ruine des *H.er Schlosses* (1689 von den Franzosen gesprengt, dann zum Teil wiederhergestellt, 1764 durch Brand bis auf die Kirche zerstört); im Keller desselben das große ‚H.er Faß', 236,000 Flaschen fassend.

Heideloff, *Karl*, Baumeister, geb. 2. Febr. 1788 in Stuttgart, Sohn des Bildhauers und Malers *Viktor Peter H.* († 1816), seit 1822 Professor in Nürnberg; † 28. Sept. 1865 in Haßfurt. Zahlreiche treffliche Bauten und Restaurationen (Reinhardsbrunn, Lichtenstein u. a.) im Geiste des Mittelalters. Gab heraus: ‚Ornamentik des Mittelalters' (1838—1852, 24 Hefte); ‚Nürnbergs Baudenkmäler' (2. Ausg. 1855) u. a.

Heiden (*Pagani*), ursprünglich Landbewohner (im Gegensatz zur ‚Stadt'), dann Bekenner andrer Religionen als der monotheistischen.

Heidenchristen, s. *Judenchristen*.

Heidenheim, Oberamtsstadt im württemberg. Jagstkreis, an der Brenz und der Bahn Heilbronn-Ulm, 6229 Ew.; Handelskammer; rege Industrie. Dabei Ruine *Hellenstein*. 11. Aug. 1796 *Gefecht* der Oesterreicher (Erzherzog Karl) gegen Moreau.

Heidenschanzen, aus vorgeschichtlicher Zeit stammende, aus Erde, Steinen, Pfählen aufgeführte Wälle zum Schutz gegen feindliche Angriffe; auch *Schweden-* oder *Suevenschanzen*, *Bauernburgen* genannt. Vgl. *Schuster*, Die alten H. Deutschlands (1869).

Heiderauch, s. v. w. Herauch.

Heidingsfeld, Stadt im bayr. Regbez. Unterfranken, Bezirk Würzburg, am Main und an der Bahn Würzburg-Heidelberg, 3746 Ew.; Weinhandel.

Heidschnucke, s. *Schaf*.

Heiducken (ungar.), ursprünglich ungar. Flüchtlinge, die von Wäldern aus einen Räuberkrieg gegen die Türken führten, erhielten von Stephan Bocskai 1605 einen eignen Distrikt als Wohnsitz angewiesen und wurden mit Adelsrechten ausgestattet. Ihr Wohnsitz der *H.distrikt*, Komitat, 3353 qkm mit 1880: 172,880 magyar. Ew. Hauptstadt Debreczin. Im 18. Jahrh. ging der Name H. auf die Diener der ungar. Behörden und Großen über (auch an deutschen Höfen eingeführt).

Heigel, 1) *Karl*, Dichter, geb. 25. März 1835 in München, lebt das. Schr.: ‚Bar Cochba' (episches Gedicht, 1856); Dramen (‚Marfa', ‚Vor hundert Jahren', ‚Die Freunde' etc.), Novellen (4 Sammlungen) und Romane: ‚Es regnet' (2. Aufl. 1878), ‚Dame ohne Herz' (1873), ‚Karneval von Venedig' (1876) etc. —

Digitized by Google

2) *Karl Theodor*, Historiker, geb. 23. Aug. 1842 in München, 1876 Professor und Mitglied der Akademie das. Schr.: ‚Ludwig I., König von Bayern' (1872); ‚Der österr. Erbfolgestreit und die Kaiserwahl Karls VII.' (1877); ‚Die Wittelsbacher' (1880); ‚Aus 3 Jahrhunderten' (Vorträge, 1881) u. a.

Heiland (der ‚Heilende'), Retter, Erlöser.

Heilbohne, s. *Dolichos*.

Heilbronn, Oberamtsstadt im württemb. Neckarkreis, am Neckar und an der Bahn Stuttgart-Würzburg, 24,446 Ew. Kilianskirche (11. Jahrh.), Götzenturm (Götz von Berlichingen 1519 das. gefangen), Deutschordenshaus (wo Oxenstierna 1633 den *Heilbronner Vertrag* zur Fortsetzung des 30jähr. Kriegs abschloß, jetzt Gerichtshof), Landgericht, Handelskammer. 741 zuerst erwähnt, später freie Reichsstadt, jetzt wichtige Fabrik- und Handelsstadt (Eisenbahnknotenpunkt), Hauptort für die Neckarschiffahrt; Weinbau, Wollspinnerei, Zuckerfabrikation.

Heilbrunn, Badeort in Oberbayern, Bezirk Tölz; Adelheidsquelle (salzhaltig).

Heilbutt (*Heilagbutt*), s. *Schollen*.

Heildistel, s. *Cnicus*.

Heilgymnastik, zu Heilzwecken methodisch von und mit dem Kranken vorgenommene Leibesübungen und Körperbewegungen; beseitigt krankhafte Zustände der Muskeln, Knochen, Gelenke und richtet sich speziell gegen die üblen Folgen derselben, als Verkrümmungen, fehlerhafte Haltung des Rumpfes. Die *schwedische H.* sucht namentlich auch durch passive Bewegungen auf die Blutkreislaufsverhältnisse in allen Körperteilen einzuwirken.

Heilige (*Sancti*), nach der kathol. Kirchenlehre Verstorbene, welche sich durch ihr Leben und Sterben qualifiziert haben, mit Christus an der Weltregierung teilzunehmen, und daher als Fürsprecher bei Gott und Christus von den Menschen verehrt und angerufen werden sollen (*H.ndienst*). Das Recht der *Heiligsprechung* (*Kanonisation*) erklärte Papst Alexander III. 1170 für ein ausschließliches Vorrecht des röm. Stuhls. Voraus geht die *Beatifikation* (s. d.).

Heilige Allianz, der zwischen den Kaisern von Rußland und Oesterreich und dem König von Preußen zu Paris 26. Sept. 1815 geschlossene Regentenbund, dem dann alle andern christlichen Monarchen, mit Ausnahme des Papstes und des Prinz-Regenten von England, beitraten, machte sich zur Aufgabe, die Staaten nach christlichen Grundsätzen zu leiten, diente aber in der Restaurationsperiode nur zur Handhabe der gemeinsamen Interventionspolitik gegen freiheitliche Bestrebungen.

Heilige Kriege, die im griech. Altertum auf Beschluß des Amphiktyonenbunds zum Schutz des delphischen Heiligtums gegen räuberische Nachbarn geführten Kriege: 1. H. K. 600—590 v. Chr. gegen Krissa; 2. H. K. 355—346 v. Chr. gegen Phokis; 3. H. K. 339—338 gegen Amphissa.

Heiligenbeil, Kreisst. im preuß. Regbez. Königsberg, an der Bahn Dirschau-Königsberg, 3130 Ew.

Heiligenberg, Hauptort der fürstl. Fürstenbergschen *Grafschaft* H. (204 qkm) im bad. Kreis Konstanz; Schloß mit schöner Fernsicht über den Hegau.

Heiligenblut, Dorf in Kärnten, Bezirk Spittal, an der Möll und am Großglockner (1500 m ü. M.), 173 Ew. Von hier Besteigung des Großglockners.

Heiligenhafen, Hafenstadt im preuß. Regbez. Schleswig, Kreis Oldenburg, an der Ostsee, 2507 Ew.

Heiligenholz, s. *Guajacum*.

Heiligenkreuz, Dorf in Niederösterreich, Bezirk Baden, 461 Ew.; alte Cistercienserabtei (seit 1135); Grabmäler der Babenberger.

Heiligenstadt, Kreisst. im preuß. Regbez. Erfurt, an der Leine und der Bahn Nordhausen-Kassel, im Eichsfeld, 5411 Ew.

Heiliger Damm, s. *Doberan*.

Heiliges Bein, s. v. w. Kreuzbein, s. [*Becken*.

Heilige Schar, von Epaminondas 379 v. Chr. gebildete auserlesene Schar von 300 thebanischen Jünglingen, fiel 338 bei Chäroneia bis auf den letzten Mann.

Heiliges Grab, s. *Jerusalem*.

Heiliges Herz Jesu (*Sacré cœur*), besonderer Gegenstand des kathol. Kultus, von Maria Alacoque (s. d.) erfunden, dann namentlich vom Jesuitenorden befördert, nach dessen Aufhebung eine Kongregation des heil. Herzens und der weibliche Orden der Damen des heil. Herzens gegründet wurden. Der Kultus des heil. Herzens wird besonders in Frankreich auf roheste Weise für die Zwecke des Jesuitismus ausgebeutet.

Heiliges Römisches Reich deutscher Nation, offizieller Titel des Deutschen Reichs 962—1806, weil das Reich zwar eine Erneuerung des alten röm. Reichs, aber ein christliches war und die Deutschen die Herrschaft hatten.

Heiligsprechung, s. *Heilige*.

Heilkraut, s. *Heracleum*.

Heilkunde (*Heilwissenschaft*), Inbegriff des zum ärztlichen Beruf erforderlichen Wissens, zum Unterschied von der *Heilkunst*, die in der Anwendung desselben auf die Krankenbehandlung besteht (s. *Medizin*).

Heilmittel, s. v. w. Arzneimittel; auch Elektrizität, Kälte, Wärme, Apparate, Instrumente (Brillen etc.), diätet. Mittel.

Heilmittellehre, s. *Pharmakologie*.

Heilquellen, s. *Mineralwässer*.

Heilsberg, Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis H., an der Alle, 5874 Ew. Bischöfliches Schloß. Alter Hauptort des Ermelands. 10. Juni 1807 siegreiches *Treffen* der Russen und Preußen gegen die Franzosen.

Heilsbronn, Marktflecken und Bezirksort im bayr. Regbez. Mittelfranken, an der Bahn Nürnberg-Krailsheim, 1127 Ew.; ehedem berühmte Cistercienserabtei (1555 aufgehoben) mit den Gräbern der fränkischen Hohenzollern.

Heim, *Ernst Ludwig*, Arzt, geb. 22. Juli 1747 zu Solz in S.-Meiningen, seit 1776 in Spandau, seit 1783 in Berlin; † 15. Sept. 1834. Hochberühmt und von großem Einfluß durch seine Praxis. ‚Vermischte Schriften' 1836. Biogr. von *Keßler* (3. Aufl. 1879).

Digitized by Google

Heimarmẽne (gr.), Schicksalsgöttin. Parze.

Heimat, Geburtsort einer Person; Gemeindeverband, Land und Staat, welchem sie angehört; daher s. v. w. *Staatsangehörigkeit* (*H.srecht*, *Indigenat*). *H.schein*, die zur Beurkundung der Staats- und Gemeindeangehörigkeit ausgestellte Urkunde. Für das Deutsche Reich besteht neben der Staatsangehörigkeit rücksichtlich der einzelnen Staaten noch ein gemeinsames *Bundesindigenat*, wonach der Angehörige eines Bundesstaats in jedem andern Bundesstaat als Inländer zu behandeln ist.

Heimbürge, ehedem der Beisitzer des Richters, Schöffe, Vorsteher einer Dorfgemeinde. Vgl. *Rachimburgi*.

Heimchen, s. *Heuschrecken*.

Heimdallr (nord. Myth.), s. *Aesen*.

Heimfallsrecht, s. *Fremdenrecht*.

Heimweh (*Nostalgia*, *Nostrasia*), besondere Form der Melancholie, bedingt durch unbefriedigte Sehnsucht nach der Heimat.

Heine, *Heinr.*, Dichter, geb. 13. Dez. 1799 in Düsseldorf von jüdischen Eltern, trat 1825 zum Christentum über, lebte abwechselnd in Berlin, Hamburg, München, seit 1830 in Paris; † daselbst, seit 1848 durch Lähmung an das Bett gefesselt, 17. Febr. 1856. Bedeutender Lyriker, als Prosaist durch geistvolle, scharfe Satire u. Ironie hervorragend, doch nicht frei von Frivolität. Poet. Werke: ‚Buch der Lieder' (1827, 32. Aufl. 1872); ‚Neue Gedichte' (1844, 10. Aufl. 1872); ‚Atta Troll' (1847); ‚Romanzero' (1851, 6. Aufl. 1872); ‚Doktor Faust' (1851); ‚Letzte Gedichte', Nachlaß (3. Aufl. 1870), u. a. Prosa: ‚Reisebilder' (1826—31, 4 Teile; 5. Aufl. 1856); ‚Beiträge zur Geschichte der neuern schönen Litteratur' (1833, 2 Bde.); ‚Der Salon' (1835—40, 4 Bde.); ‚Die romantische Schule' (1836); ‚H. über Börne' (1840) u. a. Sämtliche Werke 1861—68, 21 Bde.; 1876, 12 Bde. Biogr. von *Strodtmann* (2. Aufl. 1874, 2 Bde.).

Heinicke, *Samuel*, Begründer des Taubstummenunterrichts, geb. 10. April 1729 in Nautschütz bei Weißenfels, errichtete 1778 in Leipzig eine Taubstummenanstalt; † das. 30. April 1790. Biogr. von *Stötzner* (1874).

Heinlein, *Heinr.*, Landschaftsmaler, geb. 3. Dez. 1803 in Weilburg, lebt seit 1832 in München; Ehrenmitglied der Akademie daselbst. Zahlreiche Bilder aus der Alpenwelt von großartiger Auffassung u. hochpoetischer Stimmung (in fast allen Galerien zerstreut).

Heinrich, *deutsche Kaiser und Könige*: 1) H. I., der eigentliche Gründer des Deutschen Reichs, Sohn Ottos des Erlauchten, Herzogs von Sachsen, geb. 876, folgte jenem 912, kämpfte mit König Konrad I. um den Besitz Thüringens, ward 919 von den Franken und Sachsen in Fritzlar zum König gewählt, stellte die Einheit des Reichs her, indem er die Herzöge von Schwaben und Bayern zu seiner Anerkennung bewog, brachte 923 Lothringen ans Reich zurück, schloß 924 mit den Ungarn einen Waffenstillstand auf 9 Jahre, während dessen er Deutschland in gehörigen Verteidigungszustand setzte, gründete befestigte Städte als Zufluchtsorte für die Landbewohner, unterwarf die slawischen Völker an der Elbe und gründete die Nordmark sowie die Marken Schleswig und Meißen, schlug 933 die Ungarn bei Jechaburg u. Riade; † 2. Juli 936 in Memleben. Der Beiname ‚der Vogelsteller' beruht auf einer unbegründeten Sage. Vgl. *Waitz*, Jahrbücher (n. Ausg. 1863). — 2) H. II., *der Heilige*, Urenkel des vor., letzter Kaiser aus dem sächs. Fürstenhaus, Sohn des Herzogs Heinrich des Zänkers von Bayern, geb. 972, ward 995 Herzog von Bayern, 6. Juni 1002 zu Mainz als König gekrönt, bekriegte den Herzog Boleslaw von Polen, entriß ihm Böhmen (1013), mußte aber im Frieden von Bautzen (1018) das Land jenseit der Elbe abtreten, stürzte 1004 den zum König von Italien erhobenen Markgrafen Harduin von Ivrea, ward in Rom 1014 vom Papst Benedikt VIII. zum Kaiser gekrönt, focht 1022 in Italien glücklich gegen die Griechen, hatte dann in Deutschland mehrere Empörungen zu bekämpfen; † 13. Juli 1024 in Grona bei Göttingen; ein tapferer Herrscher, aber ohne Ausdauer, Erbauer des Doms zu Bamberg; von Papst Eugen III. 1146 nebst seiner Gemahlin Kunigunde kanonisiert. Vgl. *Hirsch*, Jahrbücher (1862—76, 3 Bde.). — 3) H. III., *der Schwarze*, Sohn Kaiser Konrads II., geb. 28. Okt. 1017 zu Osterbeck in Geldern, ward 1027 Herzog von Bayern, 1038 von Schwaben; 1038 zum König erwählt, bestieg er 1039 den Thron, einer der gewaltigsten Herrscher Deutschlands, brachte die verfallenen Herzogtümer an sich und seine Familie oder vergab sie, wie Bayern und Kärnten, an minder mächtige Dynasten, machte Böhmen 1042 und Ungarn 1044 lehnspflichtig, die Normannen in Apulien und Kalabrien zu Vasallen, ließ 1046 zu Sutri 3 Päpste absetzen und den Bischof Suitger von Bamberg als Clemens II. zum Papst wählen und beförderte als Anhänger der cluniacensischen Mönchspartei die Reformation der Kirche; † 5. Okt. 1056 in Botfeld am Harz. Beförderer der Wissenschaft und Kunst. Vgl. *Steindorff*, Jahrbücher (1874—80, 2 Bde.). — 4) H. IV., Sohn des vor., geb. 11. Nov. 1050, stand erst unter Vormundschaft seiner Mutter Agnes, seit 1062 unter der der Erzbischöfe Anno von Köln und Adalbert von Bremen. 1065 für mündig erklärt, brachte er 1073 die sächs. Großen durch Gewaltmißbrauch gegen sich auf, mußte 1074 zu Gerstungen einen demütigenden Frieden mit ihnen schließen, siegte 1075 bei Hohenburg und unterwarf sie. Wegen der Ausübung der weltlichen Investitur von Gregor VII. zur Rede gestellt, ließ er den Papst auf einer Versammlung deutscher Bischöfe zu Worms (24. Jan. 1076) absetzen, ward aber von demselben 22. Febr. in den Bann gethan, worauf die Fürsten auf dem Reichstag zu Tribur ihn von der Regierung suspendierten. Zu Canossa im Büßergewand (25.—28. Jan. 1077) vor dem Papst erscheinend, erlangte er Lossprechung, sammelte in Deutschland ein Heer, unterlag bei Melrichstadt (1078) und Zeitz (1080) dem zum Gegenkönig erhobenen Herzog Rudolf von Schwaben, welcher jedoch in der letztern

Digitized by Google

Schlacht fiel, ward von neuem mit dem Bann belegt, erschien 1081 mit einem Heer vor Rom, bemächtigte sich 1084 der Stadt und ließ sich durch den von ihm eingesetzten Papst Clemens III. krönen. Nach einem 3. Zug nach Italien 1090 versöhnte er 1097 die ihm feindlichen Fürsten in Deutschland durch Zugeständnisse, wurde aber von der Kirche unversöhnlich verfolgt, mußte 1105 seine Krone gegen seinen Sohn Heinrich verteidigen, ward von ihm gefangen und zur Abdankung gezwungen, entfloh; † im Bann 7. Aug. 1106 in Lüttich. Vgl. *Floto* (1855—57, 2 Bde.). — 5) H. V., Sohn des vor., geb. 1081, ward 1098 zum deutschen König erwählt, empörte sich 1105 gegen seinen Vater, folgte diesem 1106, suchte die gesunkene Macht des Kaisers den widerspenstigen Großen gegenüber herzustellen, zog 1110 nach Italien, zwang in Rom den Papst Paschalis II. zur Anerkennung seines Investiturrechts, ward 1111 zum Kaiser gekrönt, kämpfte aber unglücklich gegen die sächsischen, rheinischen und westfäl. Großen und legte auf dem Reichstag zu Worms 1122 den Investiturstreit dahin bei, daß die Wahl der Bischöfe den Domkapiteln, ihre Bestätigung dem Papst, ihre Belehnung mit weltlichen Gütern und Rechten dem Kaiser zustehen sollte; † kinderlos 23. Mai 1125. Vgl. *Gervais* (1841). — 6) H. VI., Sohn des Kaisers Friedrich I., geb. 1165, ward 1169 zum deutschen König gekrönt, 1186 mit Konstantia, der Erbin des sizil. Königs Wilhelm II., vermählt, 1189 Reichsverweser in Deutschland, folgte seinem Vater 1190, wurde 1191 in Rom zum Kaiser gekrönt, unterwarf bis November 1194 Neapel und Sizilien, wütete gegen die Anhänger des normänn. Königshauses, gedachte die deutsche Königskrone in seinem Haus erblich zu machen und einen Kreuzzug zu unternehmen; † 28. Sept. 1197 in Messina. Vgl. *Töche*, Jahrbücher (1867). — 7) *H. Raspe*, Landgraf von Thüringen, 2. Sohn des Landgrafen Hermann I., verdrängte nach dem Tod seines ältern Bruders, Ludwigs des Heiligen, 1227 dessen Gemahlin, die heil. Elisabeth, kam nach dem Tod seines Neffen Hermann II. 1241 in den alleinigen Besitz Thüringens, Hessens und der Pfalzgrafschaft Sachsen, ward 1246 von geistlichen Fürsten als Gegenkönig Friedrichs II. erhoben, schlug den König Konrad 5. Aug. 1246 bei Frankfurt; † 17. Febr. 1247 auf der Wartburg als letzter Sproß des thüringischen Landgrafengeschlechts. — 8) H. VII., Sohn des Grafen Heinrich II. von Luxemburg, geb. 1269, ward 1308 zum Kaiser erwählt, verlieh das Königreich Böhmen als erledigtes Reichslehen 1309 seinem Sohn Johann, suchte das kaiserliche Ansehen in Italien herzustellen, ließ sich 1312 in Rom zum Kaiser krönen, gedachte das Königreich Neapel zu erobern; † 24. Aug. 1313 in Buonconvento. Vgl. *Barthold*, Der Römerzug König H.s etc. (1830—31, 2 Bde.); *Dönniges*, Acta Henrici VII. (1840—41, 2 Bde.).

Bayern (Herzöge): 9) Sohn König Heinrichs I., jüngerer Bruder Ottos I., empörte sich gegen diesen (938—940), erhielt 945 das Herzogtum Bayern; † 955. — 10) ***H. der Zänker***, Sohn des vor., empörte sich gegen Otto II. und III., war deshalb 978—985 des Herzogtums beraubt; † 995. — 11) ***H. der Stolze, der Welfe***, Herzog von Bayern und Sachsen, folgte seinem Vater Heinrich dem Schwarzen 1126, half Kaiser Lothar im Kampf gegen die Hohenstaufen, erhielt 1137 auch Sachsen, wurde von Konrad III. 1138 geächtet; † 20. Okt. 1139 in Quedlinburg — 12) ***H. der Löwe***, Herzog von Bayern und Sachsen, Sohn des vor., geb. 1129, erhielt 1142 von Konrad III. Sachsen und 1156 von Kaiser Friedrich I. Bayern zurück und gebot von der Nord- und Ostsee bis zum Adriat. Meer, eroberte Mecklenburg u. Pommern, gründete Lübeck, machte 1172 eine Kreuzfahrt, folgte dem Kaiser 1174 auf dessen 5. Zug nach Italien nicht und lehnte auf der Zusammenkunft in Partenkirchen (März 1176) die erbetene Hilfe ab, infolgedessen der Kaiser bei Legnano (1176) geschlagen ward. Zur Verantwortung geladen, stellte er sich nicht, ward 1180 in die Acht und seiner Herzogtümer verlustig erklärt, setzte sich erst mit Erfolg zur Wehr, unterwarf sich 1181 zu Erfurt, behielt bloß seine Allodien Braunschweig und Lüneburg und wurde bis 1185 nach England verbannt, empörte sich 1189 und 1192 von neuem, zerstörte Bardewieck (vestigia leonis); † 6. Aug. 1195 in Braunschweig. Vgl. *Pruts* (1865) und *Philippson* (1867—68).

Braunschweig: 13) ***H. der jüngere***, Herzog von Braunschweig, Sohn Heinrichs des Bösen, geb. 1480, reg. seit 1514, ward als Gegner der Reformation oberster Feldherr des gegen den Schmalkald. Bund geschlossenen kathol. Gegenbunds, 1545 in der Schlacht beim Kloster Höckelem gefangen, 1547 wieder freigelassen, focht mit Moritz von Sachsen bei Sievershausen (9. Juli 1553); † 1568.

Hessen: 14) H. I., ***das Kind***, erster Landgraf von Hessen, Sohn Heinrichs von Brabant und Sophiens von Thüringen, geb. 1244, erhielt nach dem Ausgang des thüringischen Erbfolgestreits 1263 Hessen nebst dem landgräfl. Titel, schlug seinen Sitz in Kassel auf, regierte mit Kraft, unterstützte Kaiser Rudolf I. gegen Ottokar von Böhmen; † 1308.

Meißen: 15) ***H. der Erlauchte***, Markgraf von Meißen, geb. 1218, Sohn Dietrichs des Bedrängten, kämpfte mit Sophie von Brabant um das thüring. Erbe, erhielt 1263 Thüringen; † 1288. Auch Minnesänger. Vgl. *Tittmann* (1845—46, 2 Bde.).

Preußen: 16) ***Friedrich H. Ludwig***, Prinz von Preußen, Bruder König Friedrichs II., geb. 18. Jan. 1726 in Berlin, focht 1742 bei Tschaslau, 1745 bei Hohenfriedeberg, im 7jährigen Krieg bei Prag und Roßbach, befehligte seit 1758 die 2. Armee, drang 1759 in Böhmen ein, hielt nach der Schlacht bei Kunersdorf das österr. und russ. Heer durch geschickte Manöver so lange in Unthätigkeit, bis Friedrich seinen Verlust ersetzt hatte, entsetzte 1760 Breslau, siegte 29. Okt. 1762 bei Freiberg, lebte dann in Rheinsberg, rückte Juli 1778 im bayr. Erbfolgekrieg mit 90,000 Mann in Sachsen ein; † 3. Aug. 1802. Französisch gebildet, war er mit seines Bruders Politik

Digitized by Google

durchaus unzufrieden, ebenso mit dessen Kriegführung. Vgl. *Cromeas* (1876).

Außerdeutsche Fürsten.

England (Könige): 17) H. I., genannt *Beauclerc*, d. Sohn Wilhelms des Eroberers, geb. 1070, folgte 1100 seinem Bruder Wilhelm II. auf dem Thron, behauptete sich mit Hilfe des Klerus gegen seinen zur Thronfolge mehr berechtigten Bruder Robert, gab die Charta libertatum; † 1135. — 18) H. II., *Courtmantle* (Kurzmantel), Sohn des Grafen Gottfried Plantagenet von Anjou und Mathildens, der Tochter des vor., geb. 5. März 1133 in der Normandie, erbte von seinem Vater 1151 Anjou und Maine, ward 1152 durch Verheiratung mit Ludwigs VII. von Frankreich geschiedener Gemahlin Eleonore von Poitou Herr des 3. Teils von Frankreich, folgte seinem Vetter Stephan von Blois 1154 auf dem Thron, setzte den Uebergriffen des Papstes und des Klerus Schranken, mußte am Grab Thomas Beckets, dessen Ermordung (1170) man ihm schuld gab, Buße thun, eroberte 1171 Irland, machte den schottischen König lehnspflichtig, teilte das Land in Gerichtsbezirke, führte die Assisen ein, milderte die Jagdgesetze, hatte Empörungen seiner Söhne zu bekämpfen; † 6. Juli 1189. — 19) H. III., Enkel des vor., Sohn Johanns ohne Land, geb. 1207, folgte diesem 1216 auf dem Thron, stand unter der Leitung seiner Räte, focht ohne Erfolg gegen Frankreich und die Barone, die ihn 1264–65 gefangen nahmen und zu großen Zugeständnissen zwangen; † 16. Nov. 1272 in Westminster. — 20) H. IV., *Bolingbroke*, Sohn Johanns von Gaunt, Herzogs von Lancaster, Enkel Eduards III., geb. 4. April 1365 zu Bolingbroke in Lincolnshire, wurde von Richard II. als gefürchteter Rival verbannt, landete 1399 in der Grafschaft York, stürzte Richard und ward vom Parlament als König ausgerufen, behauptete sich gegen zahlreiche Feinde; † 20. März 1413. — 21) H. V., Sohn des vor., geb. 19. Aug. 1387 in Monmouth, führte als Kronprinz ein ausschweifendes Leben, folgte seinem Vater 1413, landete Aug. 1415 in der Normandie, schlug die Franzosen 25. Okt. bei Azincourt, eroberte 1417—18 fast die ganze Normandie, vermählte sich nach dem Vertrag von Troyes (21. Mai 1420) mit Karls VI. von Frankreich Tochter Katharina und übernahm, zum Thronerben erklärt, die Regentschaft in Frankreich; † 31. Aug. 1422 in Vincennes. — 22) H. VI., Sohn des vor., geb. 6. Dez. 1421, erbte als Kind von 9 Monaten die engl. Krone, ward 1430 auch zu Paris als König von Frankreich gekrönt, 1444 mit Margarete von Anjou vermählt, verlor bis 1453 sämtliche Eroberungen in Frankreich bis auf Calais, willenloser Spielball der Parteiführer in den Kämpfen zwischen den Häusern York und Lancaster (Weiße und Rote Rose), ward 1461 von den Yorks gestürzt und in den Tower geworfen, 1470 befreit, aber 1471 ermordet. — 23) H. VII., Sohn Margaretens von Beaufort, der Erbtochter des Hauses Lancaster, und Edmund Tudors, Grafen von Richmond, geb. 26. Juli 1456 auf Schloß Pembroke, landete 6. Aug. 1485 von der Bretagne aus in Südwales, schlug Richard III. 22. Aug. bei Bosworth und wurde als König ausgerufen, ordnete das zerrüttete Reich, schwächte die Macht des Adels, begünstigte das Bürgertum, beförderte Handel und Schiffahrt, tüchtiger Politiker; † 22. April 1509 in Richmond. — 24) H. VIII., Sohn des vor., geb. 28. Juni 1491 in Greenwich, bestieg 1509 den Thron, verband sich 1512 mit Kaiser Maximilian I. gegen Ludwig XII. von Frankreich, den er 1513 in der Sporenschlacht bei Guinegate besiegte, führte 1522 auch Krieg mit Franz I. von Frankreich, verband sich aber mit diesem 1526. Anfangs Verteidiger des Papstes gegen Luther (daher ‚Defensor fidei' betitelt), sagte er sich, als der Papst sich weigerte, H.s Ehe mit Katharina von Aragonien, der Tante des Kaisers Karl V., zu trennen, vom Papst los, ließ Mai 1533 durch ein geistliches Gericht seine Scheidung von Katharina aussprechen, sich vom Parlament zum Protektor und Oberhaupt der anglikan. Kirche ernennen, stellte 1539 in 6 Artikeln die Lehre derselben fest, verfolgte alle Andersdenkenden, mißachtete die Freiheiten des Parlaments; † 28. Jan. 1547. Gemahlinnen nach Katharina von Aragonien: Anna Boleyn (1536 hingerichtet), Johanna Seymour († 1537), Anna von Kleve, Katharina Howard (1542 hingerichtet), Katharina Parr. Vgl. *Turner* (n. Ausg. 1835, 2 Bde.), *Tytler* (n. Ausg. 1861), *Audin* (4. Aufl. 1876, 2 Bde.).

Frankreich (Könige): 25) H. I., jüngster Sohn des Königs Robert, Enkel Hugo Capets, geb. 1005, erst Herzog von Burgund, folgte 1031 seinem Vater auf dem Thron, kämpfte erfolglos gegen die Uebermacht des Adels und der Geistlichkeit; † 1060 in Vitry. — 26) H. II., Sohn Franz' I. und der Claudia, der Tochter Ludwigs XII., geb. 31. März 1518, seit 1533 mit Katharina von Medici vermählt, bestieg 1547 den Thron, schloß 15. Jan. 1552 mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen und dessen protestant. Bundesgenossen zu Chambord ein Bündnis gegen den Kaiser, nahm Toul, Verdun und Metz, entriß den Engländern 1558 Calais, schloß 3. April 1559 mit Spanien und England den Frieden von Château-Cambresis, verfolgte die Protestanten; † 10. Juli 1559 infolge einer Verwundung des Auges bei einem Turnier (s. *Montgomery*). — 27) H. III., 3. Sohn des vor., Herzog von Anjou, geb. 19. Sept. 1551, siegte 1569 über die Hugenotten bei Jarnac und Moncontour, ward 1573 zum König von Polen gewählt und 15. Febr. 1574 zu Krakau gekrönt, verließ aber schon 18. Juli Polen heimlich, um den durch den Tod seines Bruders Karl IX. erledigten franz. Thron einzunehmen. Verschwenderisch, sittenlos und bigott, setzte er den Krieg gegen die Protestanten fort (s. *Hugenotten*), ließ sich erst ganz von den Guisen beherrschen, dann aber (23. und 24. Dez. 1588) dieselben durch Meuchelmord aus dem Weg räumen, warf sich Heinrich von Navarra in die Arme, zog mit diesem gegen Paris, ward von dem Dominikanermönch Jacques Clément 1. Aug.

Digitized by Google

1589 ermordet, der letzte Sprößling des Hauses Valois. Vgl. *La Barre Duparcy* (1882). — 28) H. IV., Sohn Antons von Bourbon und der Johanna d'Albret, der Tochter und Erbin des Königs Heinrich von Navarra und Béarn, geb. 13. Dez. 1553 zu Pau in Béarn, nach Condés Tod 1569 Haupt der Protestanten, vermählte sich 18. Aug. 1572 mit Margarete von Valois, der Schwester des Königs Karl IX., ward in der Bartholomäusnacht verschont, stellte sich 1576 wieder an die Spitze der Protestanten, siegte 20. Okt. 1587 bei Coutras, führte sein durch Heinrichs III. Anhang verstärktes Heer vor Paris, ward 1589 als erster Prinz von Geblüt kraft des salischen Gesetzes nach Heinrichs III. Tod Erbe der Krone von Frankreich, in deren Besitz er aber erst nach schwerem Kampf gegen die kathol. Ligue und nach seinem Uebertritt zum Katholizismus 1593 gelangte. 27. Febr. 1594 zu Chartres gekrönt, bewilligte er den Protestanten durch das Edikt von Nantes (13. April 1598) freie Religionsübung, stellte die königliche Autorität wieder her, hob, von Sully unterstützt, die innern Zustände des zerrütteten Reichs, ließ Kanäle und Straßen bauen, förderte Handel und Gewerbe, rüstete zu einem großen Kriege gegen das Haus Habsburg; ward 14. Mai 1610 von Ravaillac ermordet. Nach der Scheidung von Margarete von Valois 1600 mit Maria von Medici vermählt. Biogr. von *Poirson* (3. Aufl. 1866, 3 Bde.), *Capefigue* (1834—35, 8 Bde.), *Guadet* (1879). — 29) *H. V.*, s. *Chambord*.

Portugal: 30) *H. der Seefahrer*, Infant von Portugal, 4. Sohn des Königs Johann I., geb. 4. März 1394 in Oporto, veranstaltete mehrere Entdeckungsfahrten an der Westküste Afrikas (1418—19 Porto Santo und Madeira, 1445 Grünes Vorgebirge, 1447 Azoren und 1455 Kapverdische Inseln entdeckt), bekämpfte die Mauren; † 13. Nov. 1460 in Sagres. Vgl. *de Veer* (1863), *Major* (‚Life', 1868; ‚Discoveries', 1876).

Heinrich, Name mehrerer mittelhochd. Dichter: 1) *H. von Freiberg*, zu Ende des 13. Jahrh., setzte Gottfrieds ‚Tristan' fort (hrsg. von Bechstein 1877). — 2) *H. der Glichesære*, um 1170, Verf. eines Gedichts von ‚Isengrimes nôt' (nur Bruchstücke übrig). — 3) *H. von Meißen*, genannt *Frauenlob*, Minnesänger, geb. um 1260, seit 1311 in Mainz, wo er die erste Meistersängerschule gestiftet haben soll; † 1318, von Frauen zu Grabe getragen. Fruchtbar und vielseitig, aber voll Schwulst. Ausg. von Ettmüller (1843). Vgl. *Börckel* (1880). — 4) *H. von Melk*, österr. Ritter, ward Laienbruder im Kloster Melk; Verf. der Gedichte: ‚Von des Todes Erinnerung' und ‚Vom Pfaffenleben' (beide hrsg. von Heinzel 1867). — 5) *H. von Morungen*, um 1200, ein Ritter aus Thüringen, vorzüglicher Minnesänger; Gedichte in Lachmanns ‚Minnesangs Frühling'. Vgl. *Michel* (1880). — 6) *H. von Müglin*, aus dem Meißnischen, lebte (um 1370) am Hof Kaiser Karls IV.; schr.: ‚Der Meide Kranz' (Allegorie), Fabeln etc. — 7) *H. von Ofterdingen*, Dichter von unverbürgter Existenz, um 1200, spielt im sog. Wartburgkrieg eine Rolle. — 8) *H. der Schreiber* (auch *der tugendhafte Schreiber*) lebte am Hof des Landgrafen Hermann I. von Thüringen, spielt im sogenannten Wartburgkrieg eine Rolle. — 9) *H. der Teichner*, Spruchdichter aus Oesterreich, um 1300. — 10) *H. von dem Türlin*, aus Bayern, um 1200, Verf. der ‚Krone' (die Abenteuer der Ritter der Tafelrunde behandelnd, Ausg. von Scholl 1852). — 11) *H. von Veldecke*, ein Niederländer, ritterlichen Geschlechts, um 1175—90; Dichter der ‚Eneit' (Ausg. von Behaghel 1881) Begründer des deutschen höfischen Epos; auch Lieder u. a.

Heinroth, *Joh. Christ. August*, Psycholog, geb. 17. Jan. 1773 in Leipzig, 1803 Arzt, 1812 Prof. der Psychiatrie; † 26. Okt. 1843 das. Verdient um die Lehre von den Seelenstörungen. Schr.: ‚Beiträge zur psych. Krankheitslehre' (1810); ‚Lehrbuch der Seelenstörungen' (1818, 2 Bde.); ‚Lehrbuch der Seelengesundheitskunde' (1823—24, 2 Bde.); ‚Geschichte und Kritik des Mystizismus' (1830); unter dem Namen *Traumund Wellentreter:* ‚Gesamm. Blätter' (1818—26, 4 Bde.).

Heinsberg, Kreisstadt im preuß. Regbez. Aachen, 2142 Ew.

Heinse, *Wilhelm*, Schriftsteller, geb. 16. Febr. 1749 zu Langenwiesen in Thüringen, 1780 in Italien, wurde 1787 Vorleser des Kurfürsten von Mainz, dann Bibliothekar in Aschaffenburg; † das. 22. Juni 1803. Hauptwerke, durch geistreiche, glühende Darstellung und sinnliches Feuer ausgezeichnet: ‚Laidion' (1774); ‚Ardinghello' (1787); ‚Hildegard von Hohenthal' (1795). Werke, n. Ausg. 1857, 5 Bde. Biogr. von *Schober* (1882).

Heinsius, *Anthony*, niederländ. Staatsmann, geb. 22. Dez. 1641 in Delft, 1688 Ratspensionär in Holland, Freund Wilhelms III., in dessen Sinn er die Politik der Niederlande leitete; † 3. Aug. 1720 im Haag. Seine wichtige politische Korrespondenz hrsg. von Heim (1875, 2 Bde.).

Heinzerling, *Friedr.*, Baumeister, geb. 15. Dez. 1824 in Großenbuseck bei Gießen, 1864 Prof. der Bau- und Ingenieurwissenschaften in Gießen, 1870 Prof. des Brückenbaus und der höhern Baukonstruktionen in Aachen. Er schrieb mehrere Werke über Brückenbau: ‚Der Eisenhochbau der Gegenwart' (1878); ‚Die angreifenden und widerstehenden Kräfte der Brücken- und Hochbaukonstruktionen' (2. Aufl. 1876); ‚Grundzüge zur konstruktiven Anordnung und statischen Berechnung der Brücken- und Hochbauten' (1870—74).

Heis, *Eduard*, Astronom, geb. 18. Febr. 1806 in Köln, 1852 Professor der Mathematik und Astronomie in Münster, beobachtete (mit *Argelander*) die veränderlichen Sterne, Sternschnuppen etc.; † 30. Juni 1877 in Münster. Schr.: ‚Sammlung von Beispielen und Aufgaben der allgemeinen Arithmetik und Algebra' (5. Aufl. 1882); mit *Eschweiler:* ‚Lehrbuch der Geometrie', in 3 Bdn.; ‚Neuer Himmelsatlas' (1872, 12 Blatt); ‚Zodiakallichtbeobachtungen' (1875); ‚Sternschnuppenbeobachtungen'. Redigierte 1858—75 die ‚Wochenschrift für Astronomie'.

Heiserkeit, Aenderung der menschlichen

Digitized by Google

Stimme, meist Folge von Kehlkopfkatarrh, doch auch (bei längerm Bestehen) Zeichen schwerer Kehlkopferkrankung (Geschwüre, Geschwülste). Behandlung: Enthaltung vom Sprechen und Singen, warme Einhüllungen um den Hals, Hautreize, nach vorheriger Untersuchung mit dem Kehlkopfspiegel Pinselungen und Einatmungen; Emser Wasser.

Heißen *(Hissen)*, in der Schiffersprache eine Last mit einem Tau oder einem Flaschenzug in die Höhe ziehen.

Heißgußporzellan, s. *Kryolith*.

Heißhunger, krankhafte, heftige Begierde nach sofortiger Nahrungsaufnahme, Symptom des chronischen Magenkatarrhs oder reine Nervenaffektion des Magens; zu beseitigen durch einige Bissen Semmel etc.

Heißluftmaschine *(Kalorische Maschine)*, Motor von 1—2 Pferdekräften, bei welchem die Ausdehnung der Luft beim Erwärmen als Triebkraft dient. Die *offene* H. arbeitet beständig mit neuer Luft, welche nach ihrem Wirken die Maschine wieder verläßt, die *geschlossene* stets mit derselben Luft, welche abwechselnd erhitzt und abgekühlt wird. Ericason baute 1853 die erste (offene) H.; jetzt sind nur geschlossene im Gebrauch, meist die von Lehmann.

Heister, 2—2,5 m hohe Holzpflanzen zum Auspflanzen. Die *Halbheister* sind 1,5—2, die Loden 0,5—1, die Halbloden unter 0,5 m hoch.

Heister, *Lorenz*, Chirurg, geb. 19. Sept. 1683 in Frankfurt a. M., Lehrer der Anatomie zu Amsterdam, dann Professor in Altdorf, 1720 Professor der Chirurgie in Helmstedt; † das. 18. April 1758. Einer der bedeutendsten Vertreter der deutschen Chirurgie. Seine ‚Chirurgie' (6. Aufl. 1779) wurde fast in alle europäischen Sprachen übersetzt.

Helter, *Amalie*, Pseudonym, s. *Amalie* 3).

Heltersheim, Stadt im bad. Kreis Freiburg, Amt Staufen, am Schwarzwald und an der Bahn Heidelberg-Basel, 1350 Ew. Bis 1806 Residenz des Johanniter-Großmeisters.

Heizmaterialien *(Heizstoffe, Brennmaterialien, Brennstoffe)*, Körper meist organischen Ursprungs, welche sich leicht und unter energischer Wärmeentwickelung mit dem Sauerstoff der Luft verbinden, sobald die Verbrennung eingeleitet ist. *Starre H.*: Holz, Torf, Braunkohle, Steinkohle, Anthracit; Holz und Torf werden für gewisse Zwecke verkohlt, Braun- und Steinkohle in Koks verwandelt. Abfälle, besonders von Braun- und Steinkohle, Kohlenklein etc., werden durch Pressen, oft unter Anwendung hoher Temperatur oder eines Bindemittels, geformt *(Briketts, Kohlensteine, Kohlenziegel, Piras, künstliche Steinkohle)*. Sägespäne, Stroh etc. fordern eigentümliche Heizungsanlagen. *Flüssige H.*: Erdöl, Spiritus; *gasförmige*: Gichtgase, aus starren geringwertigen H. in besonders konstruierten Öfen (Gasfeuerung) hergestellte Gase (Kohlenoxyd, Kohlenwasserstoff), Leuchtgas, dem Erdboden entströmendes Gas, Wassergas. — Wesentliche Bestandteile der H.: Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff; schädliche Bestandteile: Asche, hygroskopische Feuchtigkeit. Uebersicht:

	Kohlenstoff	Wasserstoff	Sauerstoff
Holz	49,37	6,21	43,39
Torf	60,44	5,96	33,60
Lignit	66,96	5,27	27,76
Braunkohle .	74,20	5,89	19,90
Steinkohle . .	90,50	5,05	4,10
Anthracit . .	92,60	4,00	3,20

1 kg Holz mit 20 Proz. Wassergehalt kann 4,6 kg Wasser, wasserfreies Holz 6, Torf 7, Braunkohle 8,4, Steinkohle 11,8, Anthracit 12,5, Holzkohle 12, Koks 11,6 kg Wasser verdampfen; doch wird in der Praxis selten mehr als die Hälfte erreicht. Zur Verbrennung bedarf bei 15° Holz mit 20 Proz. Wasser 5,3, Torf 7,3, Steinkohle 9, Anthracit 9,6, Holzkohle 9,1, Koks 9,0 cbm Luft; in der Praxis ist aber zu vollständiger Verbrennung ein bis doppelt so großes Luftvolumen erforderlich. Vgl. *Hartmann* (1863), *Perutz* (1864), *Grothe* (1870), *Stroll* (1876), *Fischer* (1880); über Briketts: *Oppler* (1864), *Hubets* (1870), *Gurlt* (1880), *Berg* (1880).

Heizung, Erwärmung von Räumlichkeiten durch zweckmäßige Vorrichtungen. *Kaminheizung*, für Wohnungen, wirkt nur durch Strahlung, ist sehr unvollkommen, ventiliert aber gut; *Kanalheizung*, für Treibhäuser, Leitung der Verbrennungsgase durch Kanäle unter dem Fußboden; *Ofenheizung* (russische und schwedische Thonöfen mit vertikalen, Feilnersche mit liegenden Zügen; eiserne Oefen verderben die Luft, wenn sie anhaltend glühen, sehr vorteilhaft sind die Füllöfen); *Luftheizung*, bei welcher die Luft in einer Heizkammer erwärmt und durch Kanäle ins Zimmer geleitet wird, erzeugt leicht große Trockenheit, ist für Wohnräume weniger tauglich; vermieden werden diese Uebelstände durch die Caloriféres; *Wasserheizung*, mit einem großen Kessel, von welchem aus ein Röhrensystem das heiße Wasser in die Zimmer und aus diesen zurück wieder in den Kessel führt; ganz ähnlich ist die *Dampfheizung*, welche beim Vorhandensein einer Hochdruckmaschine sehr billig ist; *Gasheizung*, mit Gas als Brennmaterial, nur für bestimmte Zwecke vorteilhaft. Das Gas wird vor der Verbrennung mit Luft gemischt und ruft dann nicht *(Bunsenscher Brenner)*. Vgl. *Schinz*, Wärmemeßkunst (1858); *Péclet*, Handbuch über die Wärme (deutsch 1860—61, 3 Bde.); *Menzel* und *Georg*, Bau der Feuerungsanlagen (3. Aufl. 1876).

Hekabe *(Hecuba)*, Gemahlin des Königs Priamos von Troja, Mutter des Hektor und des Paris, nach Zerstörung Trojas Sklavin des Odysseus, stürzte sich ins Meer.

Hekate, bei den Alten eine mystische Gottheit der Unterwelt, über die geheimen Kräfte der Natur waltend, besonders Göttin alles nächtlichen Spuk- und Zauberwesens, an Kreuzwegen verehrt, gewöhnlich dreigestaltig dargestellt (Bronzestatuette auf dem Kapitol in Rom).

Hekatombe (gr.), Opfer von 100 Stieren; überhaupt jedes große, feierliche Opfer.

Digitized by Google

Hekatoncheiren (lat. *Centimanen*), ‚hundertarmige' Riesen, Söhne des Uranus und der Gäa: Kottos, Briareos und Gyges; standen im Kampf gegen die Titanen den Olympiern bei.

Hekla, Vulkan auf Island (im SW.), 1610 m hoch, mit 5 Kratern; seit 1018: 79 Eruptionen, zuletzt Sept. 1845 bis April 1846.

Hektār, = 100 Ar (s. d.).

Héktik (gr.), s. v. w. Schwindsucht.

Hektogramm, = 100 Gramm (s. d.).

Hektograph, Apparat zur Vervielfältigung von Schriftstücken ohne Anwendung einer Presse, eine Platte aus Buchdruckerwalzenmasse, auf welche die mit sehr ausgiebiger Anilintinte hergestellte Schrift übertragen wird, worauf man unter Anwendung mäßigen Drucks viele (100, daher der Name) Abzüge herstellen kann. Beim *Kollograph* wird die Anilintinte durch Buchdruckerschwärze ersetzt.

Hektoliter, = 100 Liter (s. d.).

Hektometer, = 100 Meter (s. d.).

Hektor, Sohn des Königs Priamos von Troja und der Hekabe, im Trojan. Krieg der tapferste Verteidiger seiner Vaterstadt und einer der idealsten Kriegshelden, erschlug den Patroklos und wurde von Achilleus getötet. Gattin Andromache, Sohn Astyanax.

Hel, in der nord. Mythologie Göttin der Unterwelt, Tochter Lokis, nimmt in ihrem Reich *Helheim* alle an Alter oder Siechtum Verstorbenen auf. Aus der H. hat sich Name u. Bedeutung der christlichen *Hölle* entwickelt.

Hela, Halbinsel im preuß. Regbez. Danzig, Kreis Neustadt, bildet den Meerbusen

Helachobrot, s. *Pteris*. [‚Putziger Wiek'.

Held, 1) *Hans Heinr. Ludw. von*, Verfasser des Schwarzen Buches, geb. 15. Nov. 1764 in Auras bei Breslau, gab 1801 das Schwarze Buch (eine Anklageschrift) gegen den Minister Hoym heraus; † 30. Mai 1842 durch Selbstmord in Berlin. Vgl. *Varnhagen*, Biographische Denkmale, Bd. 7 (3. Aufl. 1873). — 2) *Joseph von*, Rechtslehrer, geb. 9. Aug. 1815 in Würzburg, seit 1841 Prof. daselbst. Hauptwerke: ‚System des Verfassungsrechts der monarch. Staaten Deutschlands' (1856—1857, 2 Bde.); ‚Staat u. Gesellschaft' (1861—1865' 3 Bde.); ‚Grundzüge des allgemeinen Staatsrechts' (1868); ‚Die Verfassung des Deutschen Reichs' (1872). — 3) *Adolf*, Nationalökonom, Sohn des vor., geb. 10. März 1844, 1868 Prof. der Staatswissenschaften in Bonn, 1879 in Berlin, ertrank 25. Aug. 1880 im Thuner See. Thätiges Mitglied des Vereins für Sozialpolitik. Schr.: ‚Die Einkommensteuer' (1872); ‚Die deutsche Arbeiterpresse der Gegenwart' (1873); ‚Sozialismus, Sozialdemokratie und Sozialpolitik' (1878); ‚Zwei Bücher zur sozialen Geschichte Englands' (1881).

Heldburg, Stadt in S.-Meiningen, Kr. Hildburghausen, 1119 Ew. Dabei die *Feste H.*

Heldenbuch, Sammlung mittelalterlicher Heldengedichte in späterer Umdichtung, enthaltend den ‚Ortnit', ‚Wolfdietrich', ‚Großen Rosengarten' und ‚Laurin', zuerst 1491 gedruckt (n. Ausg. von Keller 1867). Eine andre, ebenso genannte Sammlung, deren Schreiber *Kaspar von der Rhön* (um 1472) ist, enthält außer den genannten Gedichten noch ‚Ecken Ausfahrt', ‚Sigenot', ‚Dietrich und seine Gesellen' u. a., ist aber poetisch wertlos (hrsg. von Hagen 1825). Neudeutsche Bearbeitung der Dichtungen von Simrock (‚Kleines H.', 3. Aufl. 1874).

Helder, verlandeter und mit Vegetation bedeckter Wattenboden, wird durch Eindeichung zum Polder (s. d.).

Helder, befestigte Stadt auf der äußersten Spitze von Nordholland, durch den *Hkanal* mit dem Nordholländ. Kanal verbunden, 19,776 Ew. Kriegshafen. 21. Aug. 1673 *Seesieg* der Holländer unter de Ruyter über die Engländer.

Heldrungen, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Eckartsberga, an der Bahn Erfurt-Sangerhausen, 2312 Ew.

Helena, Tochter der Leda und des Zeus, Gemahlin des Menelaos, ward vom Trojaner Paris entführt (Anlaß zum Trojan. Krieg); als Vorbild weibl. Schönheit verherrlicht.

Helena, Heilige, Mutter Konstantins d. Gr., um Verbreitung des Christentums verdient, Erbauerin der Kirche des Heil. Grabes zu Jerusalem; † als Nonne, 80 Jahre alt.

Helenin, s. *Inulin*.

Helfer, in Württemberg s. v. w. Diakon.

Helferich, *Joh. Alfons Renatus von*, Nationalökonom, geb. 5. Nov. 1817 in Neuchâtel, 1844 Prof. in Freiburg, 1849 in Tübingen, 1860 in Göttingen, 1869 in München. Schr. über Währung, Waldrente, Steuern u. a.

Helfert, *Joseph Alexander, Freiherr von*, österr. Politiker und Schriftsteller, geb. 3. Nov. 1820 in Prag, 1847 Prof. in Krakau, 1848 Mitglied des österr. Reichstags, darauf bis 1863 Unterstaatssekretär des Unterrichtsministeriums, später Vorsitzender der ‚Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmäler'. Einflußreiches Mitglied der ultramontanen Zentralisationspartei und fruchtbarer Schriftsteller: ‚Huß und Hieronymus' (1853); ‚Oesterr. Geschichte für das Volk' (1863); ‚Geschichte Oesterreichs vom Ausgang des Wiener Oktoberaufstands 1848' (1869—75, 4 Bde.); ‚Die Wiener Journalistik 1848' (1877); ‚Joachim Murat' (1878); ‚Königin Karoline von Neapel und Sizilien 1790—1814' (1878); ‚Bosnisches' (2. Aufl. 1879); ‚Der Wiener Parnaß im Jahr 1848' (1882) u. a.

Helgoland, Felseneiland in der Nordsee, den Mündungen der Elbe und Weser gegenüber, 63 m hoch, hat 0,5 qkm und 1915 Ew. (Friesen). Berühmtes Seebad. Dampferverbindung mit Kuxhaven das ganze Jahr hindurch, mit Hamburg und Geestemünde nur im Sommer. Früher den Herzögen von Holstein-Gottorp gehörig, 1714—1808 dänisch, seitdem britisch und von einem Gouverneur regiert. Vgl. *Oetker* (1855), *Hallier* (1869), *Lappenberg* (Geschichte, 1881).

Heliaden, s. *Helios* und *Phaëthon*.

Heliākisch *(heliarisch, helisch)*, zur Sonne gehörig, auf dieselbe bezüglich.

Heliand (‚Heiland'), altsächs. Gedicht in alliterierenden Versen aus dem 9. Jahrh., erzählt die Geschichte Jesu nach den Evangelien in schöner, kräftiger Sprache und volkstümlich poetischer Auffassung. Ausg.

Digitized by Google

von H. Rückert (1876), Sievers (1878); Uebers. von Grein (1869), Simrock (3. Aufl. 1883) u. a. Vgl. *Vilmar*, Die deutschen Altertümer im H. (2. Aufl. 1862).

Helianthus *L.* (Sonnenblume), Pflanzengattung der Kompositen. *H. tuberosus L.* (Erdapfel, Erdbirne, Topinambur), aus Brasilien, europ. Kulturpflanze; Knollen und Kraut dienen als Viehfutter, erstere auch zur Spiritusfabrikation. *H. annuus L.* (große Sonnenblume, Sonnenrose), aus Peru, liefert in den jungen Knospen Gemüse, in den Blättern Viehfutter, in den Stengeln Brennmaterial (Pottaschegewinnung), Fasern zur Papierfabrikation; die Samen sind Mastfutter für Geflügel, liefern fettes Oel (Ungarn, Rußland), Oelkuchen zu Viehfutter; wird kultiviert in sumpfigen Gegendeu zur Verbesserung des Klimas und als Zierpflanze.

Helichrysum *Gaertn.* (Strohblume, Immerschön, Sonnengold), Pflanzengattung der Kompositen. *H. arenarium Dec.* (Gnaphalium aren. *L.*, Sandimmortelle, Fuhrmannsröschen, Sandruhrkraut, gelbes Katzenpfötchen), in Europa, früher offizinell, andre Arten Zierpflanzen, auch getrocknet und gefärbt.

Helikoide (gr.), Schneckenlinie; *Helikometrie*, Lehre von den Spiralen.

Helikon (jetzt *Zagora*), Gebirge im westl. Böotien, zwischen dem See Kopais und dem Golf von Korinth, 1750 m hoch. Der Musensitz der Alten, mit Tempel und heil. Hain; unfern die Quellen *Agamippe* und *Hippokrene*.

Helikon, Blechblasinstrument von größten Dimensionen (in Kontra-F oder -Es), kreisrund gewunden, über die Schulter zu tragen; besonders bei Militärmusiken.

Heliochromie (gr.), photographische Darstellung farbiger Bilder, s. *Photographie*.

Heliogabălus *(Elagabalus)*, röm. Kaiser, eigentlich *Varius Avitus Bassianus*, geb. 201 n. Chr., Enkel der Julia Mäsa, der Schwägerin des Kaisers Septimius Severus, war zu Emesa in Syrien Oberpriester des syr. Gottes Elagabalus, dessen Namen er selbst annahm, ward auf Anstiften seiner Großmutter 218 von den Legionen zum Kaiser ausgerufen, zog 219 in Rom ein, verpflanzte den orgiastischen Dienst seines syr. Gottes dahin, schwelgerisch und wollüstig, 222 von den Prätorianern ermordet.

Heliograph, ein zur Benutzung als Telegraphenapparat modifiziertes Heliotrop.

Heliographie (gr.), verschiedene Verfahren zur Vervielfältigung photographischer Aufnahmen mittels Druckerschwärze und Presse (s. *Photographie*). Vgl. *Scamoni* (1872), *Husnik* (1878).

Heliogravüre, s. *Photographie*.

Heliomēter (gr.), Instrument zur Messung sehr kleiner Winkel am Himmel, besteht aus einem Fernrohr, dessen Objektiv durchschnitten ist, und welches daher zwei Bilder gibt, wenn sich die Zentra der beiden Objektivhälften nicht decken. Die Messungen werden durch Verschiebung der Objektivhälften mit Mikrometerschrauben ausgeführt, wobei die beiden Bilder aneinander hingleiten. Vgl. *Seeliger* (1876).

Heliopŏlis (gr., ‚Sonnenstadt'), 1) s. v. w. Baalbek. — 2) *(On)* alte Stadt in Unterägypten, am Kanal vom Nil zum Arab. Meer, Sitz des ägypt. Sonnendienstes. 25. März 1800 *Sieg* Klébers über die ägyptisch-türk. Truppen.

Helios (gr., lat. *Sol*), der allwissende Sonnengott der spätern griech. Mythologie (nachdem Apollon eine höhere Bedeutung erhalten), Sohn des Titanen Hyperion und der Theia und Führer des mit 4 Rossen bespannten Sonnenwagens, hat im Osten in Kolchis seinen Palast; besonders in Rhodos verehrt, wo ihm der Koloß von Rhodos errichtet wurde. Seine 7 Söhne die *Heliaden*.

Heliosköp (gr.), Fernrohr zu Sonnenbeobachtungen; die Abschwächung des zu hellen Sonnenlichts erfolgt gewöhnlich durch Polarisation.

Heliostāt (gr.), Instrument, bei welchem ein Spiegel mittels eines Uhrwerks dem Lauf der Sonne entsprechend gedreht wird, so daß derselbe einen Sonnenstrahl stets in derselben Richtung reflektiert.

Heliotröp (gr.), Instrument, welches bei großen geodätischen Operationen die sonst auf weit entfernten Standpunkten sehr schwer zu erblickenden Signale durch ein Reflexionsbild der Sonne oder von Drummondschem Kalklicht in einem Planspiegel ersetzt, ist als *Heliograph* auch zu einem brauchbaren Telegraphenapparat ausgebildet worden.

Heliotröp (gr.), Mineral, s. *Chalcedon*.

Heliotropismus (gr.), die Fähigkeit vieler Pflanzenteile, sich nach der Seite stärkster Beleuchtung hin zu kehren *(positiver H.)* oder von ihr sich abzuwenden *(negativer H.)*; besonders stark bei manchen Blüten. Gab schon im Altertum Veranlassung zu Symbolisierungen (Nymphaea stellata in Indien und Aegypten). Vgl. *Wiesner* (1879).

Heliotropium *L.* (Sonnenwende), Pflanzengattung der Boragineen. *H. peruvianum L.* (Vanillenheliotrop), aus Peru und Chile, vanilleduftende Zierpflanze.

Heliozoen, s. *Wurzelfüßler*.

Helix, s. *Schnecken*.

Helkvogel, s. *Mandelkrähe*.

Helläda *(Alamani*, im Altertum *Sperchios)*, Fluß in Griechenland (Livadien), mündet in den Golf von Zituni.

Hellas (gr.), der mittlere Teil des alten Griechenland; Griechenland überhaupt.

Hellbrunn, Schloß, s. *Salzburg*.

Helldunkel (ital. *Chiaroscuro*, fr. *Clairobscur*), der durch die Rückstrahlung der beleuchteten Umgebung hervorgerufene Widerschein im Schatten eines Gegenstands; für malerische Darstellung ein Vorwurf von großer Wirkung (Hauptmeister darin: *Correggio* und *Rembrandt*).

Helle, Schwester des Phrixos und Tochter des Athamas und der Nephele, stürzte bei der Flucht vor ihrer Stiefmutter ins Meer, das davon den Namen Hellespont erhielt.

Hellebarde *(Helleparte)*, mittelalterliche Hieb- und Stoßwaffe, eine Lanzenspitze mit daran sitzendem Beil auf langem Stiel.

Helleborus *L.* (Nieswurz), Pflanzengattung der Ranunkulaceen. *H. niger L.*

Digitized by Google

(schwarze Nieswurz, Christwurz, Weihnachtsrose), in Süddeutschland, Oberitalien, mit sehr giftiger, offizineller Wurzel; ebenso *H. viridis L.* (grüne, schwarze Nieswurz), in Europa u. Nordamerika. *H. foetidus L.* (stinkende Nieswurz), in Süd- u. Westeuropa, als wilde Christwurz früher ebenfalls offizinell.

Hellegat, unterer Raum im Vorderschiff; bei Kriegschiffen mehrere Abteilungen, zur Aufbewahrung von Materialien dienend.

Hellenen, griech. Stamm in Thessalien, nach *Hellen*, dem Sohn des Deukalion und der Pyrrha, genannt; später Nationalname der alten Griechen.

Hellenisten, gelehrte Kenner des griech. Altertums, bes. der griech. Sprache und Litteratur. *Aegyptische H.*, die um 600 v. Chr. und durch Alexander d. Gr. nach Aegypten übergesiedelten, griechisch redenden sowie überhaupt die unter Griechen lebenden Juden. Ihr Idiom das *hellenistische*, Griechisch mit hebr.-jüd. Kolorit, dessen sich die alexandrin. Uebersetzer des A. T. (s. *Septuaginta*) sowie die Verfasser der neutestamentlichen Schriften bedienten.

Heller, alte deutsche Kupfermünze (nach der Stadt Hall benannt), = 0,5 Pf.

Heller, 1) *Jos.*, Kunstschriftsteller, geb. 22. Sept. 1798 in Bamberg, † das. 4. Juni 1849. Schr.: ‚Geschichte der Holzschneidekunst' (1822); ‚Leben und Werke A. Dürers' (1827—31, 3 Teile; unvollendet); ‚Monogrammenlexikon' (1831); ‚Handbuch für Kupferstichsammler' (2. Aufl. 1850, 3 Bde.) u. a. Biogr. von *Leitschuh* (1876). — 2) *Rob.*, Schriftsteller, geb. 24. Nov. 1812 in Großdrebnitz (Sachsen), seit 1851 Redakteur in Hamburg; † das. 7. Mai 1871. Zahlreiche Novellen u. Romane: ‚Der Prinz von Oranien' (1843); Florian Geyer' (1848); ‚Das Geheimnis der Mutter' (1859) etc. — 3) *Stephen*, Musiker, geb. 15. Mai 1814 in Pest, seit 1838 in Paris. Ausgezeichnet als Pianist und Klavierkomponist; schrieb über 100 Werke: Etüden, Charakterstücke etc. Vgl. *Barbedette* (1876).

Hellespont (gr.), im Altertum Name der Dardanellenstraße, benannt nach Helle (s. d.).

Helling, die schiefe Ebene, auf der die Schiffe erbaut werden, und deren vorderer Teil *(Vorhelling)* bis ins Wasser reicht.

Hellmesberger, *Joseph*, Violinvirtuose, geb. 3. Nov. 1829 in Wien, Schüler seines Vaters *Georg H.* († 1873), lebt als Direktor des Konservatoriums und Hofkapellmeister in Wien. Berühmt die von ihm seit 1849 veranstalteten Quartettsoireen.

Hellsehen, s. *Somnambulismus*.

Hellwald, *Friedrich von*, Schriftsteller, geb. 29. März 1842 in Padua, erst im österr. Militärdienst, 1871—81 Redakteur des ‚Auslands'. Schr.: ‚Maximilian I., Kaiser von Mexiko' (1869, 2 Bde.); ‚Zentralasien' (1875); ‚Kulturgeschichte in ihrer natürlichen Entwickelung' (2. Aufl. 1876); ‚Die Erde und ihre Völker' (1877, 2 Bde.); ‚Die heutige Türkei' (1878—80, 2 Bde., mit *Beck*); ‚Im ewigen Eis' (1879); ‚Naturgeschichte des Menschen' (1880 ff.) u. a. — Sein Bruder *Ferdinand*, geb. 22. Sept. 1843 in Wien, jetzt in Rom, schr.: ‚Vläm. Leben' (1867); ‚Geschichte des holländ. Theaters' (1874); gab den 2. Teil von Maerlants ‚Spiegel Historiael' (1873 ff.) heraus.

Hellweg, Ebene im preuß. Regbez. Arnsberg, zwischen dem Haarstrang u. der Lippe.

Helm, kriegerische Kopfbedeckung von Leder oder Metall; bei den alten Völkern und im Mittelalter gebräuchlich, 1841 wieder von Preußen, seitdem auch von andern Armeen eingeführt. In der Baukunst das pyramidenförmige spitze Dach der got. Türme *(Turmhelm)*, meist maßwerkartig durchbrochen und mit einer Kreuzblume gekrönt.

Helme, Nebenfluß der Unstrut, entspringt südlich vom Harz, durchfließt die Goldne Aue, mündet südöstl. von Artern; 90 km l.

Helmerding, *Karl*, treffl. Lokalkomiker, geb. 22. Okt. 1839 in Berlin, lernte die Schlosserei, betrat 1847 zuerst die Bühne, 1856—1878 am Wallnertheater zu Berlin.

Helmholtz, *Hermann Ludwig Ferdinand*, Physiker und Physiolog, geb. 31. Aug. 1821 in Potsdam, erst Militärarzt, ward 1849 Prof. der Physiologie in Königsberg, 1855 in Bonn, 1858 in Heidelberg, 1871 Prof. der Physik in Berlin. Mitentdecker des Gesetzes von der Erhaltung der Kraft, bestimmte die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Nervenerregung, erfand den Augenspiegel, förderte die Farbenlehre und begründete die neuere Lehre vom Sehen und von den Tonempfindungen (physiologische Aesthetik). Schr.: ‚Wechselwirkung der Naturkräfte' (1854); ‚Beschreibung des Augenspiegels' (1851); ‚Ueber das Sehen' (1855); ‚Physiologische Optik' (1859—66); ‚Lehre von den Tonempfindungen' (4. Aufl. 1877); ‚Populäre Vorträge' (3. Aufl. 1876); ‚Wissenschaftliche Abhandlungen' (1881 ff.).

Helminthiäsis (gr.), s. *Wurmkrankheit*.

Helminthologie (gr.), Lehre von den Eingeweidewürmern (Helmintha).

Helmkerfe, s. *Geradflügler*.

Helmold, lat. Chronist des deutschen Mittelalters, gebürtig aus Holstein, lebte im 12. Jahrh. Schr. eine ‚Chronica Slavorum' bis 1170 (in Pertz' ‚Monumenta', XXI; deutsch von Laurent 1852).

Helmstadt, Marktflecken im bayr. Regbez. Unterfranken, Bezirk Markteidenfeld, an der Bahn Heidelberg-Würzburg, 1112 Ew.; 25. Juli 1866 siegreiches *Gefecht* der preuß. Division Beyer gegen die Bayern.

Helmstedt, Kreisstadt im Herzogtum Braunschweig, unter dem Elm, an der Bahn Magdeburg-Braunschweig, 8710 Ew. Ehedem berühmte Universität (1574—1809). Die sogen. *Lübbensteine*, heidnische Opferstätte.

Heloise, s. *Abélard*.

Heloten (gr.), die Staatssklaven in Sparta, benannt nach der Stadt *Helos*, welche bei der Einwanderung der Dorier der letzte Zufluchts- und Widerstandsort der unterjochten Achäer war. Die H. bebauten die Ackerlose der Spartiaten, denen sie den größten Teil des Ertrags abliefern mußten, dienten im Krieg als Schildträger und Knechte, seufzten unter hartem Druck, daher sie zu Empörung geneigt waren und durch Hjagden (Krypteia) in Schrecken gehalten wurden.

Digitized by Google

Helsingborg, Hafenstadt im schwed. Län Malmöhus, am Sund, Helsingör gegenüber, (1880) 11,550 Ew. Ueberfahrt nach Dänemark. 28. Febr. 1710 *Sieg* der Dänen über die Schweden unter Steenbock.

Helsingfors, stark befestigte Hauptstadt von Finnland, am Finn. Meerbusen, (1880) 43,142 Ew. Universität (1827 von Abo hierher verlegt, 1875: 647 Studierende), Bibliothek von 150,000 Bänden. Kaiserl. Palais, Senatsgebäude. Besuchtes Seebad. Am Meer Festung *Sweaborg* (s. d.). Bedeut. Handel, Ausfuhr von Holzwaren und Eisen. Einfuhr von Geweben, Getreide- und Kolonialwaren. 1877 Wert der Einfuhr 30½ Mill., der Ausfuhr 31 Mill. Mk.

Helsingör, Handelsstadt auf der dän. Insel Seeland, am Sund, Helsingborg gegenüber, 8978 Ew. Dabei Festung *Kronborg* und Lustschloß *Marienlyst*.

Helst, *Bartholomäus van der*, niederländ. Maler, geb. 1613 in Haarlem, Schüler von Hals; † 1670 in Amsterdam. Hauptwerke: Schützenmahl 1648 (Amsterdam) u. Schützenpreisrichter (Paris).

Helwan, ägypt. Luftkurort, unweit Kairo; Schwefelquelle.

Helvella (Lorchel), Gattung der Scheibenpilze. *H. crispa Fr.* (Herbstlorchel) und *H. esculenta Pers.* (Früh-, Stocklorchel), beide in Wäldern, genießbar. Letzterer ähnlich die giftige *H. suspecta Kromh.*

Helvetier, keltisches Volk in der Schweiz, wollte, durch Orgetorix, einen ihrer Edlen, veranlaßt, nach Gallien übersiedeln, ward von Cäsar bei Bibracte (58 v. Chr.) zur Rückkehr in die alten Sitze genötigt und unterworfen, später (4. Jahrh.) von den Alemannen verdrängt. Ihr Land *(Helvetia)*, in 4 Gaue geteilt, erstreckte sich vom Genfer bis zum Bodensee. Vgl. *Osenbrüggen* (1879).

Helvetische Republik, Name der Schweiz 1798—1814.

Helvétius (spr. elwehsiüs), *Claude Adrien*, franz. materialistischer Philosoph, geb. 1715 in Paris, 1738 Generalpachter, dann Hofbeamter bei der Königin, ward 1764 von Friedrich II. mit Auszeichnung aufgenommen; † 26. Dez. 1771 in Paris. Schr.: ‚De l'esprit' (1758), als irreligiös 1759 auf Befehl des Parlaments verbrannt; ‚De l'homme' (1772). Werke 1795, 14 Bde.; 1818, 3 Bde.

Helvig, *Amalie*, geb. *v. Imhoff*, Dichterin, geb. 16. Aug. 1776 in Weimar, Hofdame der Herzogin, seit ihrer Verheiratung in Stockholm, dann in Berlin; † 17. Dez. 1831. Schr. idyllische Dichtungen (‚Die Schwestern von Lesbos', 1800; ‚Sage vom Wolfsbrunnen', 1821), Romanzen, Legenden u. a.; übersetzte die ‚Frithjofssage' (1826).

Helwa (*Ewa*, arab.), in der Türkei Konfitüren, süße Mehlspeisen.

Hemans (spr. himens), *Felicia Dorothea*, engl. Dichterin, geb. 25. Sept. 1794, † 16. Mai 1835 in Redesdale bei Dublin. Unter ihren Gedichten hervorzuheben: die ‚Cidgesänge', das ‚Waldheiligtum' (deutsch von Freiligrath 1871) und die religiösen Lieder. ‚Poetical works', n. Ausg. 1879.

Heméra (gr.), Tag, Tagesgöttin.

Hemeralopie (gr., *Nachtblindheit*), Augenleiden, bei welchem die Kranken in der Dämmerung auffallend schlecht sehen, in höhern Graden auch am Tag alles wie im Nebel erscheint, häufig nach anhaltender Blendung *(Schneeblindheit)*, wird durch Schutzbrillen etc. beseitigt; mitunter liegt eine Pigmentablagerung in der Netshaut zu Grunde (unheilbare Retinitis pigmentosa).

Hemerodrom (gr.), Tagläufer, Briefbote.

Hemi (gr.), halb (in Zusammensetzungen).

Hemikranie, s. *Migräne*.

Hemimorphit, s. v. w. Galmei.

Hemiopie (gr., ‚Halbsehen'), Form des schwarzen Stars, wobei das Gesichtsfeld zur Hälfte vollständig verloren gegangen ist. Entsteht infolge von Sehnervenkrankung, durch Gehirnblutung (Schlagfluß), Druck von Geschwülsten etc.

Hemiplegie (gr.), halbseitige Lähmung.

Hemiptera, s. v. w. Halbflügler.

Hemisphäre (gr.), Halbkugel.

Hemling, Maler, s. *Memlinc*.

Hemlock- od. **Schierlingstanne**, s. *Tsuga*.

Hemmung, Vorrichtung zur Regelung des Ganges der Uhren.

Hemmungsbildung, s. *Anamorphose*.

Hempstead (spr. hemmstedd), Stadt im Staat New York (Nordamerika), an einer Bucht des Atlantischen Ozeans, 18,160 Ew.

Hemsterhuis (spr. -heus), *Tiberius*, holl. Philolog, geb. 9. Jan. 1685 in Groningen, † 7. April 1766 in Leiden. Begründer einer eignen Schule, lieferte wertvolle Ausgaben griech. Autoren. — Sein Sohn *Franz*, geb. 1720, † 1790 im Haag, Ästhet. und philosoph. Schriftsteller. Werke hrsg. von Meyboom (1846—50, 3 Bde.). Biogr. von *Gruker* (1866).

Hendeka (gr.), elf. *Hendekagon*, Elfeck.

Hendekasyllāben (gr., eigentl. *Elfsilben, Phaläkische Verse*), antikes Versmaß, bestehend aus 4 Trochäen und einem nach dem ersten Trochäus eingeschobenen Daktylus.

Hendel-Schütz, *Henriette*, geb. *Schüller*, Schauspielerin, geb. 15. Dez. 1772 in Döbeln, 1781—85 in Kinderrollen zu Berlin, sodann in Schwedt, 1796—1806 wieder in Berlin thätig, verheiratete sich 1811 (zum viertenmal) mit dem Prof. K. J. Schütz in Halle, entfaltete in dessen Begleitung auf Kunstreisen ihr deklamatorisches und mimisch-plastisches Talent, ließ sich 1830 von Schütz scheiden; † 4. März 1849 in Köslin. Vgl. ‚Erinnerungen an H.' (1870).

Hendiadys (gr., ‚eins durch zwei'), Redefigur, wo Ein Begriff durch 2 Substantive bezeichnet wird.

Hendrichs, *Hermann*, Schauspieler, geb. 17. Okt. 1809 in Köln, früher in Hannover und Hamburg, 1844—64 Mitgl. des Berliner Hoftheaters; † 1. Nov. 1871. Vorzügl. Darsteller von Helden u. Heldenliebhaberrollen.

Hendschel, *Albert*, Genremaler, geb. 1834 in Frankfurt a. M., lebt daselbst. Bekannt sein durch sinnige Schönheit und feinen Humor ausgezeichnetes ‚Skizzenbuch'.

Henequen (*Sisalhanf*), Spinnfasern aus Agave- und Fourcroya-Arten in Yukatan, dient zu Seilerwaren, Hüten, Säcken.

Hengist und Horsa, sagenhaftes Brüder-

Digitized by Google

paar, Gründer der angelsächs. Herrschaft in Britannien 449. S. *Angelsachsen.*

Hengstenberg, *Ernst Wilhelm,* Theolog, Hauptvertreter der protestant. Orthodoxie, geb. 20. Okt. 1802 zu Fröndenberg in der Grafschaft Mark, seit 1826 Prof. in Berlin; † daselbst 28. Mai 1869. Gab seit 1827 die ‚Evangel. Kirchenzeitung' heraus, das einflußreichste, aber unduldsame und parteisüchtige Organ der orthodoxen Richtung. Schrieb: ‚Christologie des A. T.' (2. Aufl. 1854—58, 3 Bde.); ‚Beiträge zur Einleitung ins A. T.' (1831—39, 3 Bde.) und Kommentare zu verschiedenen biblischen Schriften. Biogr. von *Bachmann* (1876—80, 2 Bde.).

Henke, *Ernst Ludwig Theodor,* Kirchenhistoriker, Sohn des Kirchenhistorikers *Heinrich Philipp Konrad H.* († 1809), geb. 22. Febr. 1804 in Helmstedt, seit 1839 Prof. in Marburg; † 1. Dez. 1872 daselbst. Schr.: ‚Georg Calixtus' (1853—60, 2 Bde.); ‚Papst Pius VII.' (1860); ‚Neuere Kirchengeschichte' (1875—80, 3 Bde.). Vgl. *Mangold* (1879).

Henle, *Friedrich Gustav Jakob,* Anatom, geb. 9. Juli 1809 zu Fürth in Franken, wurde 1840 Professor der Anatomie und Physiologie in Zürich, 1844 in Heidelberg, 1852 in Göttingen; Stifter der sogen. rationalistischen Schule. Schr.: ‚Handbuch der rationellen Pathologie' (2. Aufl. 1855, 2 Bde.); ‚Handbuch der system. Anatomie des Menschen' (1855—73, 3 Bde., u. ö.); begründete 1841 mit *Pfeufer* die ‚Zeitschrift für [ration. Medizin'.

Henna, s. *Lawsonia.*

Henne, Weibchen der hühnerartigen Vögel.

Henne-Am Rhyn, *Otto,* Kulturhistoriker, geb. 26. Aug. 1828 in St. Gallen, lebt in Zürich. Schrieb: ‚Geschichte des Kantons St. Gallen' (1863); ‚Gesch. des Schweizervolks' (3. Aufl. 1878, 3 Bde.); ‚Kulturgeschichte im Lichte des Fortschritts' (1869); ‚Allgemeine Kulturgeschichte' (2. Aufl. 1877 ff., 6 Bde.); ‚Die deutsche Volkssage' (1874); ‚Kulturgeschichte des Judentums' (1880) u. a.

Henneberg, ehemalige gefürstete Grafschaft in Franken, benannt nach der 5 km südwestl. von Meiningen liegenden, im Bauernkrieg zerstörten *Burg* H. der Gaugrafen des Grabfelds, bald erweitert, bald durch Erbteilungen und Veräußerungen geschmälert, 1274 unter die Linien H.-Hartenberg-Römhild, H.-Aschach (H.-Römhild) und H.-Schleusingen geteilt, von Graf Wilhelm VII. 1549 wieder vereinigt. Das Grafengeschlecht erlosch 1583, worauf Kurfürst August von Sachsen und die Herzöge von Sachsen das Land (2900 qkm) beanspruchten und, nachdem Hessen 1619 Schmalkalden erhalten, 1660 unter sich teilten. Der albertinische Teil fiel 1814 an Preußen, der ernestinische wechselte infolge der vielen Teilungen dieser Linie oft seine Besitzer, gehört jetzt aber meist zu Sachsen-Meiningen. Vgl. *Schultes* (1788—91, 2 Bde.).

Henneberg, 1) *Johann Wilhelm Julius,* Agrikulturchemiker, geb. 10. Sept. 1825 in Wasserleben, 1857 Vorstand der Versuchsstation Weende-Göttingen, 1865 auch Professor an der Universität. Begründer der neuern landwirtschaftl. Fütterungslehre. Schrieb: ‚Beiträge zur Begründung einer rationellen Fütterung der Wiederkäuer' (1860—64, 2 Hefte); ‚Neue Beiträge' (1870—71); redigiert seit 1853 das ‚Journal für Landwirtschaft'. — 2) *Rudolf,* Maler, geb. 13. Sept. 1826 in Braunschweig, lebte 1866—73 in Berlin; † 14. Sept. 1876 in Braunschweig. Hauptwerke: wilde Jagd (1857), Jagd nach dem Glück (Berlin).

Hennegau (lat. *Hannonia,* fr. *Hainaut,* nach dem Flüßchen *Haine*), ehemal. Grafschaft im nordwestl. Deutschland, schon im 9. Jahrh. im Besitz eines mächtigen Grafengeschlechts (der *Rainer*), kam 1030 durch Erbschaft an Flandern und, nachdem Jakobäa von Holland ihre Staaten 1433 an Burgund abgetreten hatte, mit diesen 1477 an Habsburg. Der südl. Teil (mit Valenciennes) wurde 1659 und 1678 französisch (Teil des jetzigen Departements Nord); das übrige Land bildet seit 1815 den Hauptteil der heutigen belgischen *Provinz* H., 3722 qkm (67,6 QM.) mit 982,402 Ew. (Wallonen) und der Hauptstadt Mons.

Henoch, Patriarch, der Sage nach auf geheimnisvolle Weise von der Erde entrückt. Das ihm zugeschriebene prophet. Buch, in äthiopischer Uebersetzung erhalten, ist eine Apokalypse; hrsg. (1851) und übersetzt (1853) von Dillmann.

Henotikon (gr.), Schrift zur Vereinigung [streitender Parteien.

Henriade (spr. ang-), Epos von Voltaire.

Henri-deux (*Fayence d'Oiron*), feine, weiße, im altröm. Geschmack geformte Fayence aus der Zeit Heinrichs II. von Frankreich.

Henriquatre (fr., spr. angrikatt'r), der Zwickelbart unter der Unterlippe.

Hensel, *Wilh.,* Maler, geb. 6. Juli 1794 in Trebbin, † 26. Nov. 1861 als Professor an der Akademie in Berlin. Christus und die Samariterin, Mirjam, Christus vor Pilatus, Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, Zeichnungen zu Tiecks ‚Genoveva' etc.; zahlr. Porträte. — Seine Gattin *Fanny* († 14. Mai 1847), Schwester Felix Mendelssohn-Bartholdys, Komponistin; seine Schwester *Luise* (geb. 30. März 1798, † 17. Dez. 1876 in Paderborn) Dichterin (‚Lieder', 5. Aufl. 1882). Biogr. der letztern von *Reinkens* (1877).

Henselt, *Adolf,* Pianist, geb. 12. Mai 1814 in Schwabach, Schüler Hummels, seit 1839 kaiserl. Hofmusiklehrer und Inspektor des Musikunterrichts in Petersburg. Nicht zahlreiche, aber effektvolle Klavierwerke: Klavierkonzert, Etüden, Salonstücke etc.

Henzen, *Wilh.,* Archäolog, geb. 24. Jan. 1816 in Bremen, bereiste Italien und Griechenland, seit 1856 erster Sekretär des Archäologischen Instituts in Rom. Bedeutender Epigraphiker. Zahlreiche zerstreute Abhandlungen.

Heortologie (gr.), Lehre von den Festtagen; [*Heortologium,* Festkalender.

Hepar (gr.), Leber; chemische Präparate, welche Schwefelmetalle enthalten, z. B. H. sulfuris alcalinum, Schwefelleber (Schwefelkalium); H. sulfuris volatile, flüchtige Schwefelleber (Schwefelammonium).

Hepatisation (lat.), leberartige Beschaffenheit der entzündeten Lunge. [serstoff.

Hepatische Luft, s. v. w. Schwefelwas-

Hepatischer Geruch, schwefelwasserstoffähnlicher Geruch.

Digitized by Google

Hepatitis (gr.), Leberentzündung.

Hephästion, Freund Alexanders d. Gr., ausgezeichneter Feldherr, begleitete den König auf seinen asiatischen Feldzügen; † 324 v. Chr. in Ekbatana.

Hephästos (lat. *Vulcanus*), griech. Gott des Feuers und der Schmiedekunst, Sohn des Zeus und der Hera, Gemahl der Aphrodite, lahm und häßlich, daher von dieser betrogen; komische Figur im Olymp.

Heppe, *Heinr. Ludw. Julius*, Theolog, geb. 30. März 1820 in Kassel, seit 1850 Prof. in Marburg; † das. 25. Juli 1879. Zahlreiche Schriften; hervorzuheben: ‚Die konfessionelle Entwickelung der altprotestantischen Kirche Deutschlands' (1854); ‚Geschichte des deutschen Protestantismus' (1856—59, 4 Bde.); ‚Geschichte der quietistischen Mystik' (1875).

Heppenheim, Kreisstadt in der hess. Prov. Starkenburg, an der Bergstraße und der Bahn Frankfurt a. M.-Heidelberg, 5091 Ew. Uralte Kirche. Ruine *Starkenburg*.

Heptachórd (gr.), die 7saitige Leier der Griechen; auch die 7 Töne der diatonischen Tonleiter (c—h).

Heptaëder (gr.), Siebenflächner. *Heptä-gon*, Siebeneck.

Heptaméron (gr.), Titel der Novellensammlung der Königin Margarete von Navarra.

Heptaméter (gr.), Vers von 7 Füßen.

Heptarchie (gr.), Siebenherrschaft, s. *Angelsachsen*.

Heptasyllábisch (gr.), siebensilbig.

Hera, in der griech. Mythologie Tochter des Kronos und der Rhea, Schwester und Gemahlin des Zeus, beherrscht mit ihm die Welt, Beschützerin der Ehe, auf Zeus' zahlreiche Liebeschaften eifersüchtig. Besonders in Argos verehrt. In Rom identifiziert mit Juno (s. d.). Dargestellt als Ideal gereifter weiblicher Schönheit, bekleidet, nur Hals und Arme entblößt, mit Schleier oder Diadem und Zepter, zur Seite oft den Pfau. Berühmt war das Standbild der H. von Polyklet. Erhaltene Skulpturen: Juno Ludovisi (Büste) und Barberinische Juno (beide in Rom), Farnesische H. (Neapel).

Heracléum *L.* (deutscher Bärenklau, Heilkraut), Pflanzengattung der Umbelliferen. *H. sphondylium L.*, in Europa, liefert Futter und Gemüse.

Heräon (gr.), Tempel der Hera.

Herakleia (gr., ‚Heraklesstadt'), Name mehrerer Städte des Altertums: 1) *H. in Lukanien* (Unteritalien), Bundesstadt der Städte Großgriechenlands, 280 v. Chr. *Sieg* des Pyrrhos; 2) *H. Minoa* (phön. Rus Melkart), an der Südküste Siziliens; 3) *H. Pontika*, Hafenstadt in Bithynien, am Schwarzen Meer, bis zum Mithridatischen Krieg sehr blühend.

Herakleitos (*Heraklit*, mit dem Beinamen *Skoteinos*, der ‚Dunkle'), griech. Philosoph, aus Ephesos, um 500 v. Chr., schrieb das philos. Werk ‚Musae', worin er das Feuer als die Ursache aller Dinge und die Welt als ein Wechselspiel von Entstehen und Vergehen der Dinge aus und durch Feuer darstellte. Fragmente hrsg. von Schuster (1873), Bywater (1877). Vgl. *Lassalle* (1858, 2 Bde.), *Teichmüller* (1876).

Herákles (lat. *Hercules*), ber. Heros der griech. Sagengeschichte und sittliches Ideal der Griechen, Sohn des Zeus und der Alkmene, erfuhr von seiner Geburt an die Ungunst der Hera, erwürgte in der Wiege zwei von dieser gesandte Schlangen, begab sich auf Geheiß des delphischen Gottes in den Dienst des Eurystheus und vollendete 12 von diesem ihm auferlegte Arbeiten: Erlegung des nemeischen Löwen, Tötung der lernäischen Schlange (Hydra), Fang der kerynitischen Hindin, Fang des erymanthischen Ebers, Reinigung der Ställe des Augias, Tötung der Stymphaliden, Fang des kretischen Stiers, Fang der menschenfressenden Stuten des Diomedes, Herbeischaffung des Gürtels der Amazonenkönigin Hippolyte, der Rinder des dreileibigen Geryon, der goldnen Aepfel aus dem Garten der Hesperiden und Heraufführung des Kerberos aus der Unterwelt; verrichtete noch viele andre Thaten (Nebenarbeiten, Parerga): Kampf mit den Kentauren, Teilnahme am Argonautenzug, Befreiung des gefesselten Prometheus etc. Um seinen im Wahnsinn vollbrachten Mord des Iphitos zu sühnen, ließ er sich einem Orakelspruch zufolge auf 3 Jahre an Omphale, Königin der Lydier, als Sklave verkaufen, heiratete dann des Oeneus Tochter Deïaneira, die ihm ein vergiftetes Gewand sandte in dem Glauben, sich dadurch seiner Liebe zu versichern. Von Schmerzen gepeinigt, verbrannte er sich selbst auf dem Berg Oeta, ward in den Himmel entrückt und mit Hebe vermählt. Berühmteste Statuen die des Farnesischen H. in Neapel und der Heraklestorso im Vatikan zu Rom.

Herakliden, die Söhne und Nachkommen des Herakles, bes. diejenigen, welche nach der Sage an der Spitze der Dorier das von ihrem Ahnherrn ererbte Recht auf den Peloponnes geltend machten u. um 1100 v. Chr. in Argos, Lakonien und Messenien Herrschaften gründeten.

Heraklit, s. *Herakleitos*.

Heráldik (gr.), Heroldskunst, Wappenkunde; s. *Wappen*.

Herat, östliche Provinz von Afghanistan, 160,000 qkm mit 800,000 Ew. Die *Hauptstadt* H., an der Königsstraße von Persien nach Kabul und Indien, ca. 50,000 Ew., in kommerzieller wie strategischer Hinsicht wichtig. Bis 1715 persisch, auch später mehreremal (zuletzt 1856) von den Persern erobert, 1871—74 unter Jakub Chan, dem Sohn des Emirs von Afghanistan, selbständig. Vgl. *Malleson* (1880).

Herauch (*Höhenrauch, Haarrauch, Heiderauch, Moorrauch*), Trübung der Atmosphäre durch Rauch, welche sich im nordwestl. Deutschland bei der Moorkultur durch Abbrennen der obersten ausgetrockneten Erdschicht bildet; verbreitet sich oft sehr weit über Deutschland und benachbarte Länder. Vgl. *Lammers* (1876).

Hérault (spr. erob), Küstenfluß in Südfrankreich, mündet unterhalb Agde; 164 km lang. Danach benannt das *Departement* H., am Mittelmeer, Teil von Languedoc, 6198 qkm mit 441,527 Ew. 4 Arrondissements. Hauptstadt Montpellier.

Digitized by Google

Herba, (lat.), Kraut.

Herbarium *(H. vivum, Hortus siccus)*, Sammlung getrockneter Pflanzen zu wissenschaftlichen und Unterrichtszwecken. Große öffentliche Herbarien: Britisches Museum, Kew, Leiden, Paris, Berlin. Vgl. *Auerswald* (1860) und *Kreutzer* (1864).

Herbart, *Joh. Friedrich*, Philosoph, geb. 4. Mai 1776 in Oldenburg, ward 1809 Professor in Königsberg, 1833 in Göttingen; † das. 14. Aug. 1841. Schrieb: ‚Psychologie, als Wissenschaft neugegründet auf Erfahrung, Metaphysik und Mathematik' (1824—25, 2 Bde.); ‚Allgemeine Metaphysik' (1828—29, 2 Bde.); ‚Encyklopädie der Philosophie' (2. Aufl. 1841). Werke hrsg. von Hartenstein (1850—52, 12 Bde.), von Kehrbach (1882 ff.); ‚Pädagogische Schriften', mit Biogr., hrsg. von Willmann (1874—75, 2 Bde.). H. betrachtete die Vorstellungen oder innern Zustände der Seele als psychische Kräfte und unterwarf die Wirksamkeit derselben aufeinander einem exakten mathemat. Kalkül; daher nennt sich seine Schule die ‚exakte' und im Gegensatz zum transcendentalen Idealismus Kants die Schule des Realismus. Vgl. *Ziller* (1871), *Thilo* (1875), *Drobisch* (1876).

Herbeck, *Joh.*, Musiker, geb. 1831 in Wien, 1856—66 Chormeister des berühmten Wiener Männergesangvereins, auch Professor am Konservatorium; † 28. Okt. 1877. Auch Komponist (besonders Chorlieder).

Herbivören (lat.), Pflanzenfresser.

Herborisieren (lat.), Pflanzen sammeln.

Herborn, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Dillkreis, an der Dill und der Bahn Gießen-Deutz, 3044 Ew. 1654—1817 Universität.

Herbort von Fritzlar, mittelhochd. Dichter, lebte um 1210 am Hof des Landgrafen Hermann von Thüringen; Verf. des ‚Liet von Troie' (hrsg. von Frommann 1837).

Herbst beginnt mit der (Herbst-) Tag- und Nachtgleiche und dauert bis zum Tag des tiefsten Sonnenstands; auf der nördl. Halbkugel vom 23. Sept. bis 21. Dez.

Herbst, 1) *Eduard*, Rechtsgelehrter und Staatsmann, geb. 9. Dez. 1820 in Wien, ward 1847 Professor an der Universität Lemberg, 1858 zu Prag, 1861 Abgeordneter des böhm. Landtags und des Reichsrats, hier Führer der deutschen u. konstitution. Partei und hervorragender Redner, Dez. 1867 bis April 1870 Justizminister, seitdem Führer der Linken im Reichsrat. Schr.: ‚Handb. des österr. Strafrechts' (4. Aufl. 1876, 2 Bde.) u. a. — 2) *Wilhelm*, Schriftsteller, geb. 8. Nov. 1825 in Wetzlar, seit 1880 Prof. der Pädagogik in Halle. Werke: die Biographien ‚Matthias Claudius' (4. Aufl. 1878), ‚Joh. Heinr. Voß' (1872—76, 2 Bde.), ‚Goethe in Wetzlar' (1881); außerdem ‚Historisches Hilfsbuch' (9. Aufl. 1881) u. a.

Herbstnachtgleiche, s. *Aequinoktium*.

Herbstpunkt, der Durchschnittspunkt des Aequators mit der Ekliptik, in welchen die Sonne 23. Sept. tritt.

Herbstzeitlose, s. *Colchicum*.

Herculāneum (a. G.), eine der bedeutendsten Städte Kampaniens, zwischen Neapel und Pompeji, nahe der Küste, 24. Aug. 79 n. Chr. nebst Pompeji und Stabiä bei einem Ausbruch des Vesuvs durch Aschen- und Sandmassen (30—36 m tief) verschüttet, 1719 wieder entdeckt und zum kleinern Teil ausgegraben. Auf H. liegen jetzt *Portici*, *Resina* u. a. O.

Herculāno de Carvalho (spr. karwalju), *Alexandro*, portug. Dichter und Historiker, geb. 28. März 1810 in Lissabon, † 13. Sept. 1877 zu Santarem. Schr. religiös-politische Gedichte (‚A voz de propheta', 1836; ‚A harpa do crente', 1838); den Roman ‚Eurich, Priester der Goten' (deutsch 1847); ‚Hist. de Portugal' (1845—53, 4 Bde.); ‚Da origem e estabelecimento da inquisição em Portugal' (1854—59, 3 Bde.); ‚Estudos historicos' (1876) u. a. Vgl. *Döllinger* (1878).

Hercynischer Wald (a. G.), das Waldgebirge Mitteldeutschlands vom Rhein bis zu den Karpathen, von den Alten auf unbestimmte Grenzen ausgedehnt oder auf besondere Teile des genannten Gebiets be-

Herdbuch, s. *Viehzucht*. [schränkt.

Herdecke, Stadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Kreis Hagen, an der Ruhr und der Bahn Dortmund-Hagen, 3791 Ew.

Herder, *Joh. Gottfr. von*, geb. 25. Aug. 1744 in Mohrungen (Ostpreußen), 1762 in Königsberg (Bekanntschaft mit Kant und Hamann), 1764 in Riga, 1767 in Frankreich, 1770 in Straßburg (Freundschaft mit Goethe), 1771 Konsistorialrat in Bückeburg, 1776 durch Goethes Vermittelung Hofprediger, Generalsuperintendent und Oberkonsistorialrat in Weimar, 1793 Vizepräsident, 1801 Präsident des Oberkonsistoriums, ward vom Kurfürsten von Bayern geadelt; † 18. Dez. 1803. Denkmal (von Schaller) in Weimar seit 1850. Bes. bedeutend durch den außerordentlichen und heilsamen Impuls, den der ganze Kulturzustand Deutschlands durch ihn erhielt. Hauptschriften: Uebertragungen und Nachbildungen älterer und neuerer Dichtungen (‚Volkslieder', 1778; ‚Griech. Anthologie', 1791; ‚Cid', 1805, u. a.); lyr. Gedichte, Epigramme, Legenden, Paramythien, Parabeln, Dramen etc. Litterarästhetisch: ‚Fragmente über die neuere deutsche Litteratur' (1768), ‚Krit. Wälder' (1769), ‚Ueber Ossian' und ‚Shakespeare' (1773), ‚Vom Geiste der ebräischen Poesie' (1782). Histor.-philosophisch: ‚Ueber den Ursprung der Sprache' (1772), ‚Aelteste Urkunde des Menschengeschlechts' (1774), ‚Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit' (1784—91), ‚Briefe zur Beförderung der Humanität' (1796 f.) und zahlreiche theologische, pädagog. und andre Schriften. Werke 1805—20, 45 Bde.; mit den Nachträgen 1827—30, 60 Bde.; krit. Ausg. von Suphan (1877 ff.); in Auswahl von H. Kurz (1871, 4 Bde.), Ad. Stern (1881). Briefe von H. in ‚Von und an H.' (1861—62, 3 Bde.) und ‚Aus H.s Nachlaß' (1856, 3 Bde.). Biogr. von *Haym* (1880, Bd. 1). Vgl. *J. G. Müller*, Aus dem Herderschen Hause (1880). — Seine Gattin *Maria Karoline*, geb. *Flachsland*, geb. 28. Jan. 1750 in Reihenweyer im Elsaß, † 15. Sept. 1809 in Weimar; schr.: ‚Erinne-

Digitized by Google

rungen an H.s Leben' (1820, 2 Bde.). Seine Söhne: 1) *Siegm. Aug. Wolfg., Freiherr von*, geb. 18. Aug 1776 in Bückeburg, † 29. Jan. 1838 als Oberberghauptmann in Dresden; 2) *Emil Gottfried von*, † 27. Febr. 1855 in Erlangen als bayr. Forst- und Regierungsrat; schr.: ‚H.s Lebensbild' (1846, 3 Teile).

Heredia, Stadt in Costarica, 17,000 Ew. Kaffeebau.

Hereditieren (*heredieren*, lat.), erben; *here-*

Hereford (spr. herriförd), Grafschaft im westl. England, 2156 qkm mit 121,042 Ew., fruchtbarer Ackerbaudistrikt. Die *Hauptstadt* H., am Wye, 19,823 Ew. Alter Bischofsitz. Gotische Kathedrale. Bed. Handel.

Herens, *Val d'*, s. *Evinçer Thal.*

Herero, Volksstamm, s. *Damara.*

Hëres (*haeres*, lat.), der Erbe, Erbnehmer.

Herford, Kreisstadt im preuß. Regbez. Minden, an der Werre und der Köln-Mindener Bahn, 13,596 Ew.; Baumwoll- und Flachsspinnerei, Teppichfabrikation. Ehedem freie Reichsstadt mit weltlicher Nonnenabtei (839 gestiftet, 1803 säkularisiert). Seit 1647 brandenburgisch.

Héricourt (spr. erikuhr), Stadt im franz. Dep. Obersaône, 3402 Ew. 15.—17. Jan. 1871 siegreiche *Kämpfe* des deutschen 14. Armeekorps (Werder) gegen die Franzosen unter Bourbaki *(Schlacht bei Belfort)*.

Hering (Clupea *Cuv.*), Gattung der Edelfische, *gemeiner H.* (C. harengus *L.*), 30 cm lang, Raubfisch, lebt in den Tiefen der Nord- und Ostsee, kommt zur Laichzeit (Jan. bis April, Juli bis Dez.) in unermeßlichen Scharen empor und drängt nach den Küsten. Die Ostsee hat die kleinsten, Holland und England mittlere, Norwegen und die Shetlandinseln die größten und fettesten H.e. *Junge*rn-, *Fett-* oder *Matjesheringe* sind nicht geschlechtsreif (Gegensatz: *Vollheringe*, nach dem Laichen *Hohlheringe*). Das Erscheinen der Züge ist sehr unsicher, deshalb in Norwegen Signalisierung durch den Telegraphen. H.sfischerei, seit dem frühern Mittelalter, wurde durch Beukels' Erfindung des Einsalzens großartig und zuerst von Holländern, dann Hanseaten und Norwegern, jetzt am meisten von Engländern betrieben. Jahresertrag ca. 10 Mill. Der junge H. als *Whitebait* in England sehr beliebt. Der H. der nordamerikan. Küste ist eine andre Art. Vgl. *Mitchell* (1864), *Heincke* (1878), *Ljungman* (1880).

Heringen, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kr. Sangerhausen, an der Helme und der Bahn Halle-Nordhausen, 2381 Ew.

Heringsdorf, Dorf und besuchtes Seebad auf der pommerschen Insel Usedom, an der Ostsee, bei Swinemünde, 568 Ew. Vgl. *v. Wallenstedt* (1879).

Herisau, Hauptort des Kantons Appenzell (Außer-Roden), 11,082 Ew. Bed. Baumwollindustrie.

Heristall, Ort, s. *Herstal.*

Herjeådalen (spr. -jeo-), Gebirgslandschaft im schwed. Län Jemtland, von der Ljusna.

Herkäles, s. *Herakles.*

Herkulesbäder, s. *Mehadia.*

Herkulessäulen, s. *Säulen des Herakles.*

Herlitzenstrauch, s. *Cornus.*

Hermandäd (span.), Verbrüderung, Name der Verbindungen, welche die Städte Kastiliens und Aragoniens Mitte des 13. Jahrh. zur Aufrechthaltung des Landfriedens gegen den raublustigen Adel schlossen, 1488 als *heil. H.* förmlich organisiert; im 16. Jahrh. zu einer Art Gendarmerie herabgesunken.

Hermann, 1) Cheruskerfürst, s. *Arminius.* — 2) H. I., Landgraf von Thüringen, seit 1190, Sohn Ludwigs des Eisernen, Freund des Minnegesangs, veranstaltete nach der Sage auf der Wartburg den Sängerwettkampf (Wartburgkrieg); † 1216 in Gotha. Sein Enkel H. II., *der jüngere*, Sohn Ludwigs des Frommen und der heil. Elisabeth, folgte 1227 seinem Vater unter der Vormundschaft seines Oheims H. Raspe; † kinderlos 1241. — 3) *Hermann von Wied*, Kurfürst und Erzbischof von Köln, geb. 14. Jan. 1477, 1515 Erzbischof von Köln, 1532 Bischof von Paderborn, begünstigte die Reformation, 1546 abgesetzt; † 15. Aug. 1552 in Wied. Vgl. *Varrentrapp* (1878).

Hermann, 1) *Gottfried*, ber. Philolog, geb. 28. Nov. 1772 in Leipzig, seit 1798 Professor daselbst; † 31. Dez. 1848. Gefeierter akadem. Lehrer und Schriftsteller. Epochemachende Werke über Metrik und griech. Grammatik; auch vorzügl. Ausgaben alter Klassiker (Sophokles, Aeschylos etc.). ‚Opuscula' 1827—1877, 8 Bde. Vgl. *Jahn* (1849) und *Köchly* (1874). — 2) *Friedr. Benedikt Wilh. von*, Nationalökonom, geb. 5. Dez. 1795 in Dinkelbühl, Prof. der Staatswissenschaften in München, 1839 Direktor des Statistischen Büreaus daselbst, 1845 Ministerialrat, 1848 Mitglied der Nationalversammlung; † 23. Nov. 1868. Hauptwerk: ‚Staatswirtschaftl. Untersuchungen' (n. Ausg. 1870); zahlreiche Abhandlungen. — 3) *Karl Friedrich*, Altertumsforscher, geb. 4. Aug. 1804 in Frankfurt a. M., seit 1842 Professor in Göttingen; † das. 31. Dez 1855. Schr.: ‚Lehrbuch der griech. Antiquitäten' (1841—52, 3 Bde.; neu bearbeitet von *Blümner* u. a. 1882 ff., 4 Bde); ‚Kulturgeschichte der Griechen und Römer' (1857—58, 2 Bde.).

Hermann der Lahme (*Hermannus Contractus*), mittelalteriger Geschichtschreiber, geb. 1013 als Sohn eines schwäb. Grafen, Mönch in Reichenau; † 1054. Schr.: ‚Chronicon', eine Weltchronik bis 1054 (in Pertz' ‚Monumenta', V; deutsch von Nobbe 1851).

Hermannsburg, Dorf in der preuß. Landdrostei Lüneburg, Kreis Fallingbostel, 1539 Ew.; evangel. Missionsanstalt des Pastors Harms.

Hermannsschlacht, s. *Arminius.*

Hermannstadt (lat. *Cibinium*), Komitat in Ungarn (Siebenbürgen), 3313 qkm (60 QM.) und 141,627 Ew. Die gleichnamige *Stadt*, zugleich Hauptstadt des siebenbürg. Sachsenlands, am Zibin und an der Bahn Kis-Kapus-H., 19,446 Ew. Sitz des griech.-kathol. Erzbischofs und des evangel. Superintendenten und Oberkonsistoriums. 10 Kirchen (eine lutherische im got. Stil), das Brukenthalsche Palais mit Museum. Tuch- und Lederfabrikation, ansehnlicher Handel.

Hermanubis, s. *Anubis.*

Hermaphroditismus (*Zwitterbildung*), das Vorkommen zeugungsfähiger männlicher und weibl. Geschlechtsorgane bei ein und demselben Individuum (*echter H.*), bei nic-

Digitized by Google

dern Tieren und den meisten Pflanzen normal; bei höhern Tieren das unvollständige Vorhandensein von teilweise männlichen, teilweise weiblichen, meist verkümmerten, nicht zeugungsfähigen Geschlechtsorganen *(falscher H.)*.

Hermaphroditos, Sohn des Hermes und der Aphrodite, von den Göttern mit der Nymphe Salmakis, auf deren Bitten, in Einen Leib (halb Mann, halb Weib) vereint.

Hermelin, s. *Wiesel*.

Hermen (gr.), Brustbilder oder Köpfe des *Hermes* oder auch andrer Götter und Personen, welche nach unten in einen vierkantigen Pfeiler auslaufen, bes. in Athen auf Straßen und Plätzen aufgestellt.

Hermēneutik (gr.), Theorie der Auslegungskunst, vgl. *Interpretation*.

Hermes, in der griech. Mythologie Sohn des Zeus und der Maia, ursprünglich Gott des Windes (daher geflügelt gedacht), ein Beschützer der Herden und Weiden; dann Gott der Wege und Reisen (der als *Psychopompos* auch die Seelen in die Unterwelt geleitet), endlich des Verkehrs und der Geschäfte überhaupt; zugleich Bote des Zeus, schlau, erfinderisch, gewandt, Vorsteher der Jugenderziehung. Besonders in Arkadien verehrt; als Handelsgott mit dem römischen Mercurius (s. d.) identifiziert. Mit Reisehut, Flügeln an den Fersen, Stab (caduceus), auch Beutel dargestellt. Berühmte Statuen: der H. des Praxiteles in Olympia, andre in Rom (Vatikan), Neapel.

Hermes, 1) *Joh. Tymoth.*, Romanschriftsteller, geb. 31. Mai 1738 in Petznick bei Stargard, † 24. Juli 1821 als Professor in Breslau. Hauptwerk: ‚Sophiens Reise von Memel nach Sachsen' (1770—75). — 2) *Georg*, Begründer einer philos.-dogmat. Schule in der kathol. Kirche, geb. 22. April 1775 in Dreyerwalde, seit 1819 Professor zu Bonn; † 26. Mai 1831. Suchte in seiner ‚Einleitung in die christkatholische Theologie' (2. Aufl. 1831—34, 2 Bde.) und der ‚Christkathol. Dogmatik' (2. Aufl. 1834—36, 3 Bde.) die kathol. Dogmatik philosophisch zu begründen, doch ward seine Lehre *(Hermesianismus)* 26. Sept. 1835 durch päpstliches Breve verdammt.

Hermes Trismégistos (der ‚dreimal große'), griech. Name des ägypt. Gottes *Thoth*, Personifikation des ägypt. Priestertums, Gesetzgeber, Erfinder der Schriftzeichen sowie der Künste u. Wissenschaften. Vgl. *Pietschmann* (1875). *Hermetische Schriften*, die nach H. benannten heil. Schriften der Aegypter, die nur den Priestern zugänglich waren und bei den Neuplatonikern eine große Rolle spielten; Quelle von myst. Geheimlehren. Daher auch *hermetischer Verschluß*, s. v. w. luftdichter Verschluß.

Herminonen, s. *Mannus*.

Hermiŏne (s. G.), blühende Handelsstadt in Argolis; ber. Tempel der Demeter.

Hermitage (*Ermitage*, spr. -tahsch), feine franz. (weiße, auch rote) Weine vom Granitgebirge H. am linken Rhôneufer.

Hermodhr, s. *Asen*.

Hermon *(Großer H., Dschebel el Scheich)*, südl. Gipfel d. Antilibanon in Syrien, 2860 m, stets mit Schnee bedeckt. Der *Kleine H.*, südwestl. vom See Genezareth, 553 m.

Hermosillo, Stadt im mexikan. Staat Sonora, am Sonora, 8000 Ew. Weinbau.

Hermsdorf *(Nieder-H.)*, Dorf im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Waldenburg, 6379 Ew. Bedeutende Steinkohlengruben.

Hermunduren, german. Volksstamm, zwischen Main und Donau, Verbündete der Römer, kämpften 58 n. Chr. mit den Katten um die Salzquellen an der Fränkischen Saale, hießen später Düringe (Thüringer).

Hermupŏlis *(Neu-Syra)*, Hafenstadt an der Ostküste der griech. Insel Syra, Hauptort der Nomarchie der Kykladen, 21,245 Ew. Sitz eines röm.-kathol. Bischofs und eines griech. Erzbischofs. Hauptstapelplatz des griech. Handels, Station des Oesterr. Lloyd; bedeutende Werften. Wert der Einfuhr (1880) 19 Mill. Drachmen, der Durchfuhr 16½ Mill., der Ausfuhr 2¼ Mill. Drachmen; 1880 liefen 5030 Schiffe von 1,188,598 Ton. ein, 5228 Schiffe von 1,200,540 T. aus.

Hernad, rechter Nebenfluß der Theiß, kommt von der Kralowa Hola, 235 km lang.

Hernals, Vorort von Wien und Bezirkshauptort, am jetzt gedeckten Alserbach, 60,307 Ew.; bedeutende Fabriken.

Hernia (lat.), s. *Bruch*.

Herniker, altital. Volk sabin. Ursprungs, im Thal des Trerus (Sacco), mit der Hauptst. Anagnia; 306 v. Chr. als Teilnehmer am Samnit. Krieg von den Römern unterjocht.

Herniotomia, Bruchschnitt, s. *Bruch*.

Hernösand, Hauptstadt des schwed. Läns Wester-Norrland, auf der Insel *Hernö*, a. d. Mündung d. Angerman-Elf, 5370 Ew. Hafen.

Hernsburg *(Eresburg)*, s. *Marsberg*.

Hero, Priesterin der Aphrodite zu Sestos am Hellespont, Geliebte des Leandros aus Abydos, der allnächtlich über den Hellespont schwamm, um sie zu besuchen, stürzte sich, als derselbe ertrank, ins Meer. Von Schiller und Grillparzer (‚Des Meeres und der Liebe Wellen') dichterisch verherrlicht.

Herŏdes, 1) *H. der Große*, König in Judäa, Sohn des Edomiters Antipatros, des Prokurators des jüd. Fürsten Hyrkanos II., geb. 72 v. Chr. in Askalon, ward 48 Statthalter in Galiläa, dann auch in Samaria und Kölesyrien, von Antonius zum Tetrarchen, 40 zum König von Judäa ernannt, eroberte dasselbe 37, ließ seine Gemahlin Mariamne, 2 seiner Söhne und andre Glieder seiner Familie hinrichten, staatsklüger, aber argwöhnischer und grausamer Tyrann, wußte sich auch in der Gunst des Augustus zu erhalten, baute den Tempel zu Jerusalem prächtiger als zuvor wieder auf, gründete mehrere Städte; † 4 v. Chr. Söhne: *H. Archelaos*, Ethnarch von Judäa, seiner Grausamkeit wegen 11 n. Chr. nach Vienna in Gallien verbannt; *H. Antipas*, Tetrarch von Galiläa; ließ Johannes den Täufer hinrichten, 39 entthront; † in Spanien im Exil; *H. Philippus*, Tetrarch von Trachonitis etc.; † 34. — 2) *H. Agrippa I.*, Enkel H.' d. Gr., lebte in Rom, erhielt 37 durch die Gunst des Caligula Judäa mit dem Königstitel und 41 von Claudius das ganze Reich seines

Digitized by Google

Großvaters; † 44. Sein Sohn *H. Agrippa II.*, letzter König der Juden (48—70) und letzter Sprößling der Familie, unterstützte die Römer bei der Eroberung Jerusalems; † 100.

Herodianos, griech. Geschichtschreiber, um 170—240 in Rom; Verfasser einer röm. Kaisergeschichte von Commodus bis Gordianus III. (Ausg. von Bekker, 1855, u. a.; Uebersetzung von Stahr 1858).

Herodias, Silberreiher, s. *Reiher*.

Herodias, Enkelin Herodes' d. Gr., Gemahlin des Herodes Antipas, verleitete diesen zur Hinrichtung Johannes' des Täufers (Matth. 14).

Herodōtos *(Herodot)*, ältester griech. Historiker, der ‚Vater der Geschichtschreibung', geb. 484 v. Chr. in Halikarnassos, machte weite Reisen nach Asien und Afrika, war seit 456 wieder in Griechenland, ging 443 nach Thurii in Italien; † das. um 424. Sein Werk (im ionischen Dialekt) umfaßt die Geschichte des Orients und Griechenlands, namentlich der Perserkriege, bis 479. Zahlr. Ausgaben (von Bähr, 2 Aufl. 1856—1861; Stein, Abicht u. a.); Uebersetzungen von Schöll (2. Aufl. 1855), Stein (1875) u. a. Vgl. *Dahlmann* (1823), *Kirchhoff* (1866).

Heroen (Plur. v. gr. *heros*), bei Homer die Könige und Fürsten, dann überhaupt durch Körperstärke, Mut, Einsicht und Erfahrung ausgezeichnete Helden der Vorzeit; später sagenhafte, von Göttern abstammende und wegen ihrer Verdienste göttlich verehrte Helden (Halbgötter). *Heroisch*, auf H. bezüglich; heldenmütig. *Heroismus*, Heldenmut.

Heroide (gr.), Gedicht in Briefform, worin eine aus Sage oder Geschichte bekannte Person ihre Empfindungen mitteilt.

Heroine, weibl. Heros, Heldin.

Herold, öffentlicher Ausrufer; unverletzliche Person, die etwas (Krieg, Frieden) feierlich anzukündigen, auch Gäste zu geleiten hat; im Mittelalter insbesondere Aufseher bei Turnieren etc., welcher die Ahnen und Wappen der Teilnehmenden zu prüfen hatte; überhaupt s. v. w. Verkündiger.

Hérold, *Louis Joseph Ferdinand*, franz. Opernkomponist, geb. 28. Jan. 1791 in Paris, deutscher Herkunft, Schüler von Méhul und Adam, zuletzt Professor am Konservatorium zu Paris; † 18. Jan. 1833. Von seinen zahlreichen Opern hat sich ‚Zampa' (1831) auch in Deutschland eingebürgert.

Heron *(Hero)*, Mathematiker und Mechaniker aus Alexandria, um 215 v. Chr.; von ihm stammen der H.sbrunnen u. der H.sball.

Heronsball, ein verschlossenes, zum Teil mit Wasser gefülltes kesselförmiges Gefäß mit an beiden Seiten offenem, bis zum Boden herabreichendem Rohr, aus welchem das Wasser im Strahl hervorspritzt, wenn im H. die Luft über dem Wasser verdichtet wird. Anwendungen: Windkessel der Feuerspritze, Spritzflasche, Springbrunnen, Syphon.

Heronsbrunnen, ein Heronsball, bei welchem die Verdichtung der Luft durch den Druck einer Wassersäule bewirkt wird.

Heröon (gr.), Heiligtum eines Heros, namentlich sein Grabmal.

Heroopölis (a. G.), Stadt im nordöstlichen Aegypten, an dem vom Nil zum Roten Meer führenden Kanal, unweit dessen Mündung in den *Heroopolitanischen Meerbusen* (jetzt **Heros**, s. *Heroen*. [*Golf von Suez*).

Herostrátos, Ephesier, welcher, bloß um seinen Namen auf die Nachwelt zu bringen, 356 v. Chr. den prachtvollen Artemistempel bei Ephesos in Brand steckte; büßte die Unthat mit dem Leben.

Herpes (gr.), s. v. w. Flechte.

Herpestes, s. *Ichneumon*.

Herpetologie (gr.), Lehre von den Reptilien; Lehre von den Flechten.

Herrenbank, in den früher nach Ständen zusammengesetzten Landtagen die Bank der Ritterschaft, auch in den frühern Justizkollegien die Gesamtheit der adligen Beisitzer im Gegensatz zu der sogen. Gelehrtenbank.

Herrenhaus, in Preußen und Oesterreich offizielle Bezeichnung der 1. Kammer.

Herrenhausen, Lustschloß bei Hannover, vormaliges Sommerpalais des ehemaligen Königs Georg V. von Hannover. Mausoleum des Königs Ernst August. Welfenmuseum.

Herrenpilz, s. *Boletus*.

Herrenwörth, s. *Chiemsee*.

Herrēra, 1) *Fernando de*, span. Dichter, geb. um 1534 in Sevilla, † 1597 als Geistlicher; berühmt als Oden- und Elegiendichter; auch Historiker. Werke 1619. — 2) *Francisco de* (gen. *der ältere*), berühmter span Künstler, geb. 1576 in Sevilla, † 1656 in Madrid; zugleich Maler (bes. ausgezeichneter Kolorist nach dem Vorbild der Venezianer), Bildhauer, Architekt und Bronzearbeiter. Sein Sohn *Francisco (der jüngere)*, geb. 1622, † 1685 in Madrid, ebenfalls bedeutender Maler.

Herrich-Schäffer, *Gottlieb August*, Entomolog, geb. 1799 in Regensburg, seit 1821 Arzt daselbst; † 14. April 1874. Schrieb: Fortsetzung von Panzers ‚Fauna insectorum Germaniae' (1830—44); ‚Nomenclator entomolog.' (1835—40, 2 Teile); ‚Die wanzenartigen Insekten' (1851—52, 9 Bde.); ‚Systemat. Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa' (1843—56, 69 Hefte mit Tafeln).

Herrig, *Hans*, Dichter, geb. 10. Dez. 1845 in Braunschweig, lebt in Berlin. Schr. Dramen: ‚Alexander' (1872), ‚Friedrich der Rotbart' (1873), ‚Der Kurprinz' (1876), ‚Konradin' (1881) etc.; das philosophierende Epos ‚Die Schweine' (1876); ‚Mären und Geschichten' (1879) u. a.

Herrmann, *Emil*, Kirchenrechtslehrer, geb. 9. April 1812 in Dresden, 1836 Prof. in Kiel, 1847 in Göttingen, 1868 in Heidelberg, 1872 als Präsident des Oberkirchenrats nach Berlin berufen, um die neue Verfassung der evangelischen Kirche durchzuführen, 1878 noch vor Vollendung dieser Aufgabe entlassen, seitdem in Heidelberg.

Herrnhut, Flecken in der sächs. Kreishauptmannsch. Bautzen, Amtshauptmannschaft Löbau, am Hutberg und an der Bahn Löbau-Reichenberg, 1119 Ew.; Stammort der Brüdergemeinde (s. d.), 1722 erbaut.

Herrnstadt, Stadt im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Guhrau, a. d. Bartsch, 2114 Ew.

Digitized by Google

Herschel, 1) *Friedrich Wilhelm,* Astronom, geb. 15. Nov. 1738 in Hannover, 1766 Musikdirektor in Bath, widmete sich seit 1774 der Astronomie, entdeckte mit selbstgebauten Spiegelteleskopen von bis dahin ungekannter Größe den Uranus, 2 Saturnmonde, zahlreiche Doppelsterne, Sternhaufen und Nebelflecke, bestimmte die Natur der Doppelsterne, gab eine erst jetzt verlassene Theorie der Sonne und der Milchstraße und lieferte zahlreiche Beobachtungen der Planeten; † 25. Aug. 1822 in Slough bei Windsor. Vgl. *Wolf* (1867). Seine Schwester *Karoline Lukrtia,* geb. 16. März 1750 in Hannover, entdeckte 6 Kometen; † 9. Jan. 1848 in Hannover. Vgl. ‚Memoir and correspondence of C. H.' (1875, deutsch 1876). — 2) *Sir John Frederick William,* Astronom, Sohn des vorigen, geb. 7. März 1792 in Slough, setzte die Untersuchungen seines Vaters über Doppelsterne, Sternhaufen und Nebelflecke fort, beobachtete 1834—38 am Kap der Guten Hoffnung, war 1850—55 Direktor der königl. Münze; † 11. Mai 1871 in Collingwood. Lieferte auch physikal. Untersuchungen und förderte namentlich die Photographie. Schr.: ‚On the theory of light' (1828, deutsch 1831); ‚Outlines of astronomy' (10. Aufl. 1871); mehrere Kataloge von Doppelsternen (1825—36); ‚Results of astronomical observations made at the Cape of Good Hope' (1847); ‚Manual of scientific enquiry' (1849). Vgl. *Holden* (deutsch 1881).

Hersfeld, altertümliche Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Fulda und der Bahn Frankfurt a. M.-Bebra, 7065 Ew. Ruinen der Stiftskirche. Bed. Tuch- und Lederfabrikation. 16. Okt. das Lullusfest. Das ehemalige *Reichsfürstentum* H. (450 qkm), ursprünglich Benediktinerabtei (736 von Bonifacius gegründet; der h. Lullus erster Abt), kam 1648 an Hessen-Kassel.

Herstal *(Heristall),* industrieller Marktflecken in der belg. Provinz Lüttich, an der Maas, 11,421 Ew. Denkwürdig als Stammort der fränk. Pippine und öfterer Aufenthalt Karls d. Gr., genannt das *fränkische H.* zum Unterschied vom *sächsischen H.* (jetzt Dorf *Herstelle,* an der Weser, im preuß. Regbez. Minden).

Hertford (spr. hertförd, *Herts*), Grafschaft im mittlern England, 1583 qkm mit 202,990 Ew. Die *Hauptstadt* H., am Lea, 7585 Ew.

Hertha, s. *Nerthus.*

Hertwig, *Karl Heinrich,* Veterinär, geb. 10. Jan. 1798 in Ohlau, 1833 Professor an der Tierarzneischule in Berlin; † 19. Juli 1881. Schr.: ‚Handbuch der prakt. Arzneimittellehre' (5. Aufl. 1872); ‚Praktisches Handbuch der Chirurgie' (3. Aufl. 1873); ‚Krankheiten der Hunde' (2. Aufl. 1880); ‚Operationslehre' (mit *Gurlt,* 1847); ‚Taschenbuch der gesamten Pferdekunde' (4. Aufl. 1878); redigierte mit demselben 1835—74 das ‚Magazin für die gesamte Tierheilkunde'.

Hertz, 1) *Henrik,* dän. Dichter, geb. 25. Aug. 1798 in Kopenhagen, jüd. Abkunft, trat später zum Protestantismus über; † 25. Febr. 1870. Schrieb Charakterlustspiele, Vaudevilles und romant. Dramen, darunter ‚König Renés Tochter' und ‚Svend Dyrings Haus' (beide deutsch von Leo); auch als Lyriker und Romanschreiber geschätzt. Dramat. Werke 1853—75, 18 Bde.; Gedichte 1851—62, 4 Bde. — 2) *Wilhelm,* Dichter, geb. 24. Sept. 1835 in Stuttgart, Professor am Polytechnikum in München. Epische Dichtungen: ‚Lanzelot und Ginevra' (1860); ‚Hugdietrichs Brautfahrt' (1863); ‚Heinrich von Schwaben' (1869) u. a. Gedichte 1859. Auch vorzügl. Uebertragungen: ‚Rolandslied' (1861); ‚Tristan und Isolde' (1877) u. a.

Hertzberg, 1) *Ewald Friedrich, Graf von,* preuß. Staatsmann, geb. 2. Sept. 1725 zu Lottin in Hinterpommern, 1750 Legationsrat, schloß 1763 den Hubertsburger Frieden ab, wurde darauf Staatsminister, war eifriger Verfechter der Fridericianischen Politik, 1791 entlassen; † 27. Mai 1795. Werke 1789—91, 3 Bde. Biogr. von *Preuß* (1874—75). — 2) *Gustav Friedrich,* Geschichtschreiber, geb. 19. Jan. 1826 in Halle a. S., seit 1860 Prof. an der Universität daselbst. Sein Hauptgebiet die alte Geschichte. Schr.: ‚Alkibiades' (1853); ‚Leben des Königs Agesilaos II.' (1856); ‚Geschichte Griechenlands unter der Herrschaft der Römer' (1866—74, 3 Bde.); ‚Geschichte Griechenlands seit dem Absterben des antiken Lebens bis zur Gegenwart' (1876—79, 4 Bde.); ‚Geschichte von Hellas und Rom' (1879, 2 Bde.); ‚Geschichte der röm. Kaiserzeit' (1881, 2 Bde.) u. a.

Heruler, germanischer Volksstamm, ursprünglich an der Ostsee seßhaft, um die Mitte des 3. Jahrh. Gefährten der Goten auf ihren Kriegszügen, dann Verbündete der Hunnen unter Attila, siedelten sich nach Auflösung des Hunnenreichs zu Ende des 5. Jahrh. in Unterpannonien an und gingen allmählich zu Grunde.

Herve, Stadt in der belg. Prov. Lüttich, westlich von Limburg, in dem gras- und viehreichen *H.land* (880 qkm), 4566 Ew.

Hervey-Archipel (spr. herwi-, früher *Cook-Archipel*), 9 kleine Inseln im Stillen Ozean, zwischen den Tonga- und Societätsinseln, 368 qkm mit 7400 Ew.

Herwarth von Bittenfeld, *Eberhard,* preuß. Feldmarschall, geb. 4. Sept. 1796 zu Großwerther in Sachsen, machte die Freiheitskriege 1813—15 mit, ward 1848 Oberst, 1850 Kommandeur des 7. Korps, 1863 General der Infanterie, leitete 29. Juni 1864 den Uebergang nach Alsen, 1865 Kommandeur des 8. Armeekorps, im Feldzug 1866 Befehlshaber der Elbarmee, focht bei Hühnerwasser, Münchengrätz und Königgrätz, 1870 Generalgouverneur des westlichen Deutschland, trat 1871 als Feldmarschall in den Ruhestand und lebt in Bonn.

Herwegh, *Georg,* Dichter, geb. 31. Mai 1817 in Stuttgart, erregte 1841 mit seinen politisch-revolutionären ‚Gedichten eines Lebendigen' (10. Aufl. 1877) großes Aufsehen, ward infolge eines Briefs an den König von Preußen aus Preußen verwiesen, beteiligte sich 1848 an dem Aufstand in Baden, lebte dann in Zürich; † 7. April 1875 in Lichtenthal bei Baden-Baden. Nachlaß: ‚Neue Gedichte' (1877).

Digitized by Google

Herz (*Cor*). Zentralorgan des Gefäßsystems und des Blutumlaufs im tierischen Körper. Das menschliche H. ist ein etwa faustgroßer hohler Muskel, liegt in einer Einstülpung des H.beutels, der ihm freie Bewegung gestattet, und besteht aus 2 großen Höhlen (Kammern, Ventrikeln), zu denen je eine weitere Höhle (der Vorhof) gehört. In der linken Höhle sammelt sich während der Erschlaffung (*Diastole*) das aus den Lungen in den linken Vorhof gelangende Blut (arterielles Blut), um von hier während der Zusammenziehung (*Systole*) durch die Aorta in sämtliche Körperteile gepumpt zu werden (*großer Kreislauf*). Der rechte Ventrikel treibt das aus dem Körper kommende, im rechten Vorhof sich sammelnde venöse Blut durch die Lungen (kleiner Kreislauf). Zur Vermeidung des Rückflusses befinden sich zwischen den Vorhöfen und den H.kammern *Klappen*, ebenso am Anfang der großen Arterien (*bulbus aortae* und *pulmonalis*). Durch das Schwirren dieser sehnigen Klappen beim Anprall der Blutsäule entstehen die *H.töne* (s. *Auskultation*). Die wichtigsten *H.erkrankungen* sind wesentlich durch das unvollkommene Schließen der H.klappen bedingt. H.vergrößerung auch bei chronischen Lungen- und Nierenleiden, führt zu Wassersucht. S. Tafel *Körperbau des Menschen*.

Herz, *Henriette*, geb. 5. Sept. 1764 in Berlin, Tochter des jüd. Arztes de Lemos, seit 1779 mit dem Arzt *Markus H.* († 1803) verheiratet, machte, durch Geist und Schönheit ausgezeichnet, ihr Haus zum Sammelplatz vieler berühmter Männer (darunter Schleiermacher und die Gebrüder Humboldt), trat 1817 zum Christentum über; † 22. Okt. 1847. Vgl. *Fürst* (2. Aufl. 1858) und ‚Briefe des jungen Börne an Henr. H.' (1861).

Herzberg, 1) Flecken in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Osterode, an der Bahn Nordhausen-Northeim, 3486 Ew. — 2) Kreisstadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Schweinitz, an der Schwarzen Elster und der Bahn Berlin-Röderau, 4474 Ew.

Herzbeutel (*Pericardium*), ein seröser Sack, der das Herz umschließt und mit diesem innig verwachsen ist. H.entzündung, s. *Pericarditis*. Die Wassersucht des H.s bei Herz- oder Nierenleiden führt oft plötzlichen Tod herbei.

Herzegowina, türk. Landschaft im südwestl. Teil von Bosnien, bildet den Kreis Mostar, 12,196 qkm mit (1879) 164,298 Ew. (darunter 64,448 Mohammedaner, der Rest zur Hälfte griechische und römische Katholiken). Ursprünglich Provinz Kroatiens, später selbständiges Herzogtum, wurde 1483 türkisch und kam 1879 unter österreichische Verwaltung. Hauptstadt Mostar. Vgl. *Sainte-Marie* (1875), *Sterneck* (1877).

Herzen, *Alexander*, russ. Publizist, geb. 25. März 1812 in Moskau, ward als Student 1834 nach Wjatka verbannt, 1839 amnestiert und im Staatsdienst angestellt, 1842 entlassen; ging 1846 ins Ausland, lebte seit 1851 in London, in den letzten Jahren in Genf; † 21. Jan. 1870 zu Paris. Errichtete in England eine sogen. ‚freie russ. Presse', d. h. Buchdruckerei für Schriften, die in Rußland nicht veröffentlicht werden durften, gründete 1856 die russ. Zeitung ‚Kolokol' (‚Glocke'), worin er die Gebrechen des russ. Regierungssystems schonungslos bloßlegte. Veröffentlichte: ‚La France et l'Angleterre' (1858); ‚Mémoires de l'impératrice Cathérine' (deutsch 1859); ‚Le monde russe et la révolution' (1860—62); ‚Biloe i Domni' (1864); ‚Le vieux monde et la Russie' (1864) u. a.

Herzentzündung, Entzündung des Herzfleisches (*Myocarditis*, bei Gelenkrheumatismus, Pyämie) oder der innern Herzhaut (*Endocarditis*, Wochenbettfieber), befällt meist die Klappen des linken Herzens und erzeugt die sogen. *Klappenfehler (Herzfehler)*, wobei die Klappen nicht mehr genügend schließen (Insuffizienz) oder durch Verwachsung die Oeffnungen verengern (*Stenosis*). Soll der Blutkreislauf unter so gestörten Bedingungen normal fortbestehen, so muß Herzvergrößerung (Hypertrophie) sich ausbilden, deren Eintritt wesentlich von der Ernährung des Individuums abhängig ist. Behandlung: Eisblase auf die Herzgegend, Digitalis, Chinin.

Herzerweiterung (*Dilatatio cordis*), Ausdehnung der Herzhöhlen mit entsprechender Verdünnung ihrer Wandungen, entsteht bei normalem, häufiger bei krankhaft vergrößertem Herzen (bei Nierenleiden, Klappenfehlern) durch Erschlaffung des Herzfleisches. Folgen: Herzklopfen, schwacher Puls, Ohnmachten. Behandlung: gute Nahrung, Digitalis.

Herzfehler, s. *Herzentzündung*.

Herzgrube (richtiger *Magengrube*), die Stelle der Brust, wo in der Mittellinie der knöcherne Teil derselben aufhört u. seitwärts die kurzen Rippen sich abwärts strecken.

Herzklopfen (*Palpitatio cordis*), beschleunigte und unregelmäßige Bewegung des Herzens, rein nervös (bei Bleichsucht, Hysterie, schnellem Wachsen) und heilbar oder Folge von organ. Leiden des Herzens; kalte Umschläge auf die Herzgegend, Säuren, Digitalis.

Herzmuschel (Cardium *L.*), Mollusken-gattung aus der Ordnung der Blattkiemer. *Eßbare H.* (C. edule *L.*), in den europäischen Meeren, wird in Holland, England, Südeuropa gegessen.

Herzog (lat. *Dux*), bei den alten Germanen Anführer im Krieg, später erbliches Oberhaupt eines Volksstamms; im fränk. Reich mit Zivil- und Militärgewalt bekleideter Oberstatthalter des Königs in einer Provinz, Würde, die unter den spätern Karolingern in Deutschland erblich ward (H. von Sachsen, Franken, Bayern, Schwaben, Lothringen); gegenwärtig Titel für Fürsten von einem bestimmten Rang mit dem Prädikat ‚Hoheit', auch für nicht regierende Prinzen (z. B. ‚H. in Bayern').

Herzogenbusch (holl. *'s Hertogenbosch*, *den Bosch*), stark befestigte Hauptstadt der niederländ. Provinz Nordbrabant, am Zusammenfluß der Dommel und Aa, 24,678 Ew.; St. Janskirche; bedeutende Industrie.

Digitized by Google

Herzog Ernst, niederrhein. Gedicht des 12. Jahrh., nur in 2 spätern Umarbeitungen vorhanden, auch als Bänkelsängerlied und in einem Volksbuch verarbeitet (zusammen hrsg. von Bartsch 1869). Vgl. *Ernst* 7).

Herzschlägigkeit, s. *Hartschlächtigkeit*.

Herzstärkende Mittel, Wein, Kaffee, Digitalis.

Herzstamm (Gärtn.), s. *Formbäume*.

Herzvergrößerung *(Hypertrophia cordis)*, Dickenzunahme der Herzwand, ist 1) die Folge größerer Arbeit des Herzens beim Tragen schwerer Lasten etc., 2) Mehrleistung bei Klappenfehlern, 3) bei Nierenleiden, wo durch Beschleunigung des Blutstroms ein Ausgleich für behinderte Harnsekretion durch Nierenschwund geschaffen

Herzwurm, Schmetterling, s. *Eulen*. [wird.

Hesekiel *(Ezechiel)*, jüd. Prophet, Sohn des Priesters Busi, ward 598 v. Chr. mit dem König Jojachin nach Mesopotamien abgeführt, trat hier, am Fluß Chaboras wohnend, 594 als Prophet auf und wirkte als solcher 22 Jahre. Seine 573 redigierte Schrift bildet den Uebergang vom Hebraismus zum Judentum.

Heseklel, *Georg Ludwig*, Schriftsteller, geb. 12. Aug. 1819 in Halle, seit 1848 in Berlin; † daselbst 26. Febr. 1874. Zahlr. Romane konservativer neupreuß. Tendenz (‚Unter dem Eisenzahn', 1864, u. a.); patriotische Gedichte und Soldatenlieder (‚Preußenlieder', 1846; ‚Zwischen Sumpf und Sand', 1863; ‚Preußische Kriegs- und Königslieder', 1870, etc.); ‚Das Buch vom Fürsten Bismarck' (3. Aufl. 1873) etc. Seine Tochter *Ludovika*, geb. 1847, ebenfalls Romanschriftstellerin.

Heslödos, griech. Dichter im 8. Jahrh. v. Chr., aus Askra in Böotien gebürtig; das Haupt der sogen. böotischen oder pierischen Sängerschule. Werke (didaktisch): ‚Theogonie', ‚Werke und Tage' und ‚Schild des Herakles' (unecht). Ausgaben von Göttling (3. Aufl. 1878), Lehrs (n. Ausg. 1868); Uebersetzungen von Voß (1806) und Uschner (1865).

Hesperia, Abendland, bei den Griechen Italien, bei den Römern Spanien.

Hesperiden, die Töchter des Atlas und der Hesperis, bewachten mit dem 100köpfigen Drachen Ladon die goldnen Aepfel in den Gärten der Hera (im äußersten Westen gelegen). Vgl. *Herakles*.

Hesperis *L.* (Nachtviole), Pflanzengattung der Kruciferen. *H. matronalis Lam.* (Matronenblume), in Europa, Zierpflanze.

Hesperos (gr.), der Abendstern, als Morgenstern *Phosphoros (Luzifer)* genannt, nach der Mythe Sohn des Asträos und der Eos.

Heß, *Herm. Joseph, Freiherr von*, österr. Feldherr, geb. 17. März 1788 in Wien, trat 1805 in die österr. Armee, focht bei Aspern und Wagram, machte die Feldzüge von 1813 und 1814 mit, ward 1829 Oberst, 1831 Generalstabschef in Italien, 1843 Feldmarschallleutnant, 1848 und 1849 wieder Chef des Generalstabs Radetzkys im Krieg mit Sardinien, 1850 Feldzeugmeister und Generalstabschef des Kaisers, 1859 Feldmarschall, 1861 lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses; † 13. April 1870. Schr.: ‚Der praktische Dienst im Feld' (5. Aufl. 1868).

Heß, Name mehrerer berühmter Maler: 1) *Karl Adolf Heinrich*, geb. 1769 in Dresden, † 3. Juli 1849 in Wilhelmsdorf bei Wien; Pferde- und Schlachtenmaler. — 2) *Peter*, Schlachtenmaler, geb. 29. Juli 1792 in Düsseldorf, Sohn des Kupferstechers *Karl Ernst Christian H.* († 1828), machte 1813—15 im Generalstab des Fürsten Wrede den Krieg in Frankreich mit, war später in Wien, in der Schweiz, in Italien, Griechenland, Petersburg; † 4. April 1871 in München. Schlacht bei Arcis sur Aube, Gefecht am Engpaß bei Bodenbühl, Gefecht bei Wörgel, Schlacht bei Leipzig u. v. a. Seine Söhne: *Eugen*, geb. 1824, † 21. Nov. 1862, trefflicher Genremaler, und *Max*, geb. 1825, † 1868, Historienmaler. — 3) *Heinrich von*, Historienmaler, Bruder des vor., geb. 19. April 1798, seit 1827 Prof. an der Akademie zu München; † das. 29. März 1863. Kartons zu den Glasgemälden im Regensburger Dom, Fresken in der Hofkapelle und der Basilika zu München u. a. Sein Bruder *Karl*, geb. 1801, † 16. Nov. 1874 in Reichenhall, Genremaler (Alpenleben, Tierstücke).

Hesse, *Adolf*, Komponist und Orgelvirtuose, geb. 30. Aug. 1809 in Breslau, machte Kunstreisen nach Frankreich und England; † als Musikdirektor in Breslau 5. Aug. 1863. Vorzügliche Orgelkompositionen; außerdem Symphonien, ein Oratorium u. a.

Hessen, alter deutscher Volksstamm, früher unter dem Namen Katten (s. d.) in dem heutigen Ober- und Niederhessen bis nach Thüringen hinein ansässig, dann in dem Frankenbund aufgehend. Das *Land* H. bildete in älterer Zeit mehrere Gaue oder Grafschaften, dann ein mit Thüringen verbundenes Fürstentum. Nach dem Aussterben der thüringischen Landgrafen im Mannesstamm mit Heinrich Raspe (1247) erhielt dessen Nichte Sophie, die Tochter Landgraf Ludwigs des Frommen und Gemahlin Herzog Heinrichs von Brabant, nach langem Kampf mit dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten von Meißen 1265 H. Ihr Sohn Heinrich I., das Kind, Stammvater des hessischen Fürstenhauses, nannte sich Landgraf von H. und nahm seinen Sitz zu Kassel. Seine Nachfolger erweiterten das Land durch Neuerwerbungen. Nach mehreren Teilungen vereinigte Wilhelm II. 1500 die gesamten hessischen Lande wieder und hinterließ sie seinem Sohn Philipp I. (s. d.), dem Großmütigen, nach dessen Tod (1567) sie zufolge Testaments von 1562 unter seine 4 Söhne geteilt wurden: Wilhelm IV. erhielt die Hälfte der Lande mit Kassel, Ludwig IV. ein Viertel mit Marburg, Philipp II. ein Achtel mit Rheinfels, Georg I. ein Achtel mit Darmstadt. Da Philipp II. 1583 und Ludwig IV. 1604 ohne Erben starben, so blieben nur die beiden Hauptlinien H.-Kassel (s. d.) und H.-Darmstadt (s. unten) übrig. Vgl. *Rommel*, Geschichte von H. (1820—58, 10 Bde.); *Hofmeister*, Genealogisches Handbuch (3. Aufl. 1874).

Hessen, *Großherzogtum*, 6. Staat des Deutschen Reichs, 7680 qkm (139,4 QM.) mit 936,340 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 1,1

Digitized by Google

Prov.), 122 auf 1 qkm. Zwei getrennte Hauptteile: 1) die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen, südl. des Mains; 2) Provinz Oberhessen im N., von preuß. Gebiet umschlossen. *Boden* teils eben, teils gebirgig. In Oberhessen das Vogelsgebirge und die fruchtbare Wetterau; in Starkenburg der Odenwald nebst einem großen Teil der Rhein- und Mainebene; Rheinhessen nur Hügelland. 49,6 Proz. Acker- und Gartenland, 1,43 Proz. Weinberge, 12 Proz. Wiesen, 1,2 Proz. Weiden, 31 Proz. Wald. *Hauptflüsse:* Rhein, Main, Nidda und Schwalm. Die *Bevölkerung* rheinfränkischen Stammes; der Religion nach 68 Proz. protest., 28 Proz. römisch-kathol., 2,9 Proz. israelitisch. *Erwerbszweige:* Ackerbau (Ertrag über Bedarf), Wein- (jährl. im Durchschnitt 244,000 hl) u. Tabaksbau (1880—81: 1810 Ton.), Bergbau (in Oberhessen, auf Eisen, Salz, Braunkohlen). *Industrie* (Hauptsitze Mainz und Offenbach): Metallbearbeitung, Fabrikation von Leder- und Holzwaren, Chemikalien, Möbeln und Wagen, Zigarren, Portefeuillewaren. *Handel* ansehnlich (Zentrum Mainz). 2 Banken: Bank für Süddeutschland (mit 15,7 Mill. Mk. Kapital) und Bank für Handel und Industrie (mit 60 Mill. Mk. Kapital), beide in Darmstadt. *Eisenbahnen* 830 km. *Bildungsanstalten:* 1 Universität (Gießen), 7 Gymnasien, 4 Realschulen I. Ordnung, 11 Realschulen II. Ordnung, 1 höhere Bürgerschule, Handelsschule, 2 Lehrerseminare, 2 Taubstummen-, 1 Blindenanstalt, ca. 1800 Volksschulen. Die *Regierung* nach dem Staatsgrundgesetz vom 17. Dez. 1820 konstitutionell-monarchisch und im Mannesstamm erblich. Gegenwärtiger Regent: Ludwig IV. (seit 1877). Die Landstände (nach Gesetz vom 6. Sept. 1856) aus 2 Kammern bestehend. Höchste Gerichtsstelle: das Oberlandesgericht in Darmstadt. *Finanzen* 1879—82: jährl. Einnahme 20,235,247 Mk., Ausgabe 17,142,497 Mk. (Zivilliste und Apanagen 1,228,288 Mk.); Schuld (1881) 25½ Mill. Mk. nach Abzug der Aktiva. Matrikularbeiträge 1881—82: 1,806,698 Mk. Die *Armee* bildet nach der Konvention vom 13. Juni 1871 die 25. Division des 11. Armeekorps. *Orden:* der Ludwigs-Verdienstorden (seit 1807) und Orden Philipps des Großmütigen (seit 1840), Hausorden vom Goldnen Löwen (für Mitglieder des Hauses H., seit 1770), Militär-Sanitäts- und Verdienstkreuz (seit 1870). *Wappen:* im blauen Grund ein von Silber und Rot quergestreifter Löwe, mit erhobener Vordertatze ein Schwert haltend (s. Tafeln *Orden* und *Wappen*). *Landesfarben:* weiß und rot. *Einteilung* in 3 Provinzen: Starkenburg, Oberhessen, Rheinhessen, mit 18 Kreisen. *Haupt-* und *Residenzstadt* Darmstadt.

Geschichte. H.-Darmstadt, die jüngere Linie des hess. Hauses, welche lutherisch blieb, wurde gestiftet von Georg I. (1567—1596), dem jüngsten Sohn Philipps des Großmütigen, der bei der Teilung den 8. Teil, die Obergrafschaft Katzenellnbogen mit der Residenz Darmstadt, nach dem Tod seines kinderlosen Bruders Philipp von H.-Rheinfels 1583 den dritten Teil von dessen Besitzungen erhielt. Ludwig V. (1596—1626) erbte nach dem Tod seines kinderlosen Oheims Ludwig von H.-Marburg 1604 einen Teil von Oberhessen, gründete daselbst die Universität Gießen (1605) und führte die Primogenitur ein. Ludwig VIII. (1739—68) beendigte den langen Streit mit H.-Kassel über die Erbfolge in der Grafschaft Hanau und erwarb die Herrschaft Lichtenberg. Ludwig IX. (1768—90) begünstigte Dichter und Künstler, ordnete Verwaltung und Rechtspflege und beseitigte viele Mißbräuche. Ludwig X. (1790—1830) erhielt zur Entschädigung für Verluste auf dem linken Rheinufer (zusammen 2200 qkm mit 100,000 Ew.) durch den Reichsdeputationshauptschluß (1803) das Herzogtum Westfalen, Teile von Kurmainz und dem Hochstift Worms (6000 qkm mit 220,000 Ew.), trat dem Rheinbund bei, nahm 14. Aug. 1806 die großherzogliche Würde an als *Ludwig I.*, schloß sich 2. Nov. 1813 den Alliierten an, verlor 1814 Westfalen an Preußen und erhielt dafür Rheinhessen und gab 17. Aug. 1820 dem Land eine neue Repräsentativverfassung. Unter *Ludwig II.* (1830—48) kam es zu Differenzen zwischen Regierung und Ständen über Finanzfragen. 1848 berief der Großherzog liberale Minister (erst Gagern, sodann Jaup) und versprach viele freiheitliche Gesetze. Sein Nachfolger *Ludwig III.* (16. Juni 1848 bis 13. Juni 1877) trat zwar 1849 der preuß. Union bei, fiel aber 1850 wieder von ihr ab, berief Dalwigk in das Ministerium und verfolgte eine Oesterreich freundliche, reaktionär-büreaukratische Politik. Mit dem Bischof von Mainz (v. Ketteler) schloß Dalwigk einen der Kirche sehr günstigen Vertrag. Die 1859 wieder erwachenden nationalen und liberalen Regungen suchte die Regierung vergeblich zu unterdrücken. Im März 1866 erwarb H. die Landgrafschaft Homburg. Am Kriege gegen Preußen 1866 nahm H. teil, doch erlitt die hessische Division 13. Juli bei Laufach eine Niederlage, und H. mußte im Frieden vom 3. Sept. 3 Mill. Fl. zahlen, Homburg mit Meisenheim, die Kreise Biedenkopf und Vöhl u. a. (740 qkm) abtreten, wofür es Nauheim erhielt, und für Oberhessen dem Norddeutschen Bund beitreten. 1867 schloß es mit Preußen eine Militärkonvention, wodurch die hessischen Truppen als 25. Division in das norddeutsche Bundesheer eingereiht wurden. Am Kriege gegen Frankreich nahm diese in der 2. Armee teil. Am 15. Nov. 1870 trat H. dem Deutschen Reich bei, und 1871 wurde Dalwigk entlassen. Der neue Minister, Hofmann, erließ 1875 liberale Kirchengesetze; auf ihn folgte als Minister 1876 v. Starck. Nach Ludwigs III. Tod (13. Juni 1877) bestieg sein Neffe *Ludwig IV.* den Thron. Vgl. *Walther*, Das Großherzogtum H. (1854); *Dieffenbach*, Das Großherzogtum H. in Vergangenheit und Gegenwart (1875 ff.); *Steiner*, Geschichte des Großherzogtums H. (1833 bis 1834, 5 Bde.).

Hessenfliege, s. *Gallmücken*.

Digitized by Google

Hessen-Homburg, bis 1866 deutsche Landgrafschaft, 275 qkm (5 QM.) mit 27,374 Ew., war früher als Amt Homburg ein Teil der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, kam 1596 an Friedrich I. († 1638), den jüngern Sohn Georgs I. Friedrich II. (1638—1708) kämpfte tapfer als schwedischer, dann brandenburgischer Marschall und nahm viele französische Refugiés auf. Friedrich III. Jakob (1708—46) erhielt die bis dahin sehr beschränkte volle Landeshoheit in H. Auf Friedrich IV. (1746—51) folgte Friedrich V. (1751—1820). 1806 ward die Landgrafschaft mediatisiert und in Hessen-Darmstadt einverleibt, erhielt aber 1815 ihre Souveränität wieder und trat 1817 dem Deutschen Bund bei. Nach Friedrichs V. Tod folgten seine 5 Söhne Friedrich VI. Joseph (1820—1829), Ludwig Friedrich Wilhelm (1829—39), Philipp August Friedrich (1839—46), Gustav Adolf Friedrich (1846—48) und Ferdinand Heinrich Friedrich (1848—66). Letzterer gab 1850 eine Verfassung, welche 20. April 1852 wieder aufgehoben ward. Mit Ferdinand Heinrich Friedrich starb die Linie H. 24. März 1866 aus, worauf das Land an Hessen-Darmstadt, im Frieden vom 3. Sept. 1866 aber an Preußen fiel und der Provinz Hessen-Nassau einverleibt wurde.

Hessen-Kassel (*Kurhessen*), bis 1866 deutsches Kurfürstentum, 9581 qkm (174 QM.) mit 745,063 Ew., seitdem Teil der preuß. Provinz Hessen-Nassau. Es gehörte der ältern Linie des Hauses Hessen, gestiftet von dem ältesten Sohn Philipps des Großmütigen, dem Landgrafen *Wilhelm IV., dem Weisen* (1567—92), der bei der von Philipp angeordneten Teilung die Hälfte der hess. Lande mit der Residenz Kassel erhielt. Sein Nachfolger Moritz trat zur reformierten Konfession über und überließ 1627 die Regierung seinem Sohn Wilhelm V., der 1628 die Primogenitur einführte und 1637 †. Dessen Bruder Hermann stiftete die Nebenlinie *Hessen-Rotenburg*, der jüngste Bruder, Ernst, *Hessen-Rheinfels*. Wilhelm VI. (1637—63) erwarb im Westfäl. Frieden den größten Teil der Grafschaft Schaumburg und die Abtei Hersfeld als Fürstentum. Auf Wilhelm VII., der 1670 minderjährig starb, folgte sein Bruder Karl (1670—1730); ein dritter Bruder, Philipp, ward Stifter der Linie *Hessen-Philippsthal*. Karls Sohn Friedrich I., seit 1720 König von Schweden als Gemahl von Ulrike Eleonore, der Schwester und Nachfolgerin Karls XII., ernannte seinen Bruder Wilhelm zum Statthalter in H., welcher ihm 1751 als Landgraf Wilhelm VIII. folgte; † 1760. Dessen Sohn Friedrich II. (1760—85) vermehrte das Heer bedeutend und ließ von 1776—84: 22,000 Mann im engl. Sold in Nordamerika kämpfen, wofür ihm 21,276,778 Thlr. gezahlt wurden (vgl. darüber *Kapp*, 2. Aufl. 1874). Sein Sohn Wilhelm IX. nahm 1. Mai 1803 als *Wilhelm I.* die Kurfürstenwürde an, verlor im Frieden von Tilsit (1807) sein Land, das dem neu errichteten Königreich Westfalen einverleibt ward, trat 21. Nov. 1813 die Regierung wieder an, die er streng absolutistisch führte, erhielt zu seinem frühern Besitz den größten Teil des Fürstentums Fulda, mehrere Enklaven im Kurhessischen etc. und gab 4. März 1817 ein Staatsgrundgesetz. Ihm folgte 27. Febr. 1821 sein Sohn *Wilhelm II.*, welcher 9. Jan. 1831 ein neues Staatsgrundgesetz verlieh und 30. Sept. dem Kurprinzen Friedrich Wilhelm als Mitregenten die Regierung übertrug, der 20. Nov. 1847 als *Friedrich Wilhelm I.* Kurfürst wurde. Derselbe verstand sich 1848 infolge von Unruhen zu liberalen Reformen, nahm 1849 die Reichsverfassung an und trat der preußischen Union bei. Doch im Februar 1850 entließ er die liberalen Minister, ernannte Hassenpflug zum Minister des Innern und der Justiz, löste 2. Sept. die Ständeversammlung auf und verhängte, als der Ständeausschuß, alle Behörden und das Volk Einspruch erhoben, den Kriegszustand. Zugleich rief er den reaktivierten Bundestag um Hilfe an. Dieser ließ Oesterreicher und Bayern in H. einrücken, wogegen Preußen protestierte und das nördliche Hessen besetzte. Am 8. Nov. kam es zum Zusammentreffen vor Bronnzell. Zu Olmütz fügte sich aber Preußen dem Bundestag und gab die hessische Verfassung preis. Der Kurfürst, der im September Kassel verlassen, kehrte Ende Dezember dahin zurück und unterdrückte mit Gewalt jeden Widerstand. März 1852 erklärte die Bundesversammlung die Verfassung von 1831 außer Wirksamkeit und genehmigte den von der Regierung vorgelegten Verfassungsentwurf, der 13. April als neue Verfassung publiziert ward. Nach der Entlassung Hassenpflugs (1855) wurde die reaktionäre Politik fortgesetzt. Da aber die 2. Kammer immer wieder die Herstellung der Verfassung von 1831 verlangte, ward sie, da auch Preußen sie forderte, 1862 hergestellt. Doch machte sich der Kurfürst durch seinen Eigensinn nach wie vor unbeliebt. 1866 stellte er sich auf die Seite Oesterreichs, weswegen sein Land 16. Juni von preuß. Truppen besetzt, er selbst nach Stettin abgeführt und H. 17. Aug. in den preuß. Staat einverleibt wurde, in dem es den Regierungsbezirk Kassel der Provinz Hessen-Nassau bildet. Nach dem Tode des Kurfürsten (1875) verständigte sich Preußen mit der Fürstenfamilie über das Vermögen. Vgl. *Rommel*, Geschichte von Hessen (1820—58, 10 Bde.); *Röth* (1835, 2 Bde.); *Wippermann*, Kurhessen seit den Freiheitskriegen (1850).

Hessen-Nassau, infolge des Kriegs von 1866 durch Erlaß vom 7. Dez. 1868 neugebildete preuß. Provinz, besteht aus dem vormaligen Kurfürstentum Hessen, dem vormaligen Herzogtum Nassau, der vormaligen Freien Stadt Frankfurt und bisher bayrischen und großherzoglich hess. Gebietsteilen. 15,692 qkm (285 QM.) mit 1,554,376 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 1,14 Proz.), $\frac{1}{6}$ Katholiken. Vorherrschend Bergland, bis 950 m h. (Spessart, Rhön, Meißner, Westerwald, Taunus und Ausläufer des Vogelsgebirges etc.). Flüsse: Main und Rhein (Süd- und Westgrenze) mit Kinzig und Lahn, Weser mit Fulda etc. 39,8 Proz. Acker, Gärten und Weinberge, 15,9 Proz. Wiesen

Digitized by Google

und Weiden, 40,1 Proz. Wald. Erwerbszweige: Landwirtschaft und Viehzucht, ausgedehnter Waldbetrieb (im Hessischen) und weltberühmter Weinbau (im Rheingau). Industrie namentlich in Tuchen, Gold- und Silber-, Bijouterie-, Eisen- und Thonwaren bedeutend entwickelt. Außerdem Bergbau (1880: 620,000 Ton. Eisenerze, 24,700 T. Bleierze, Wert der Bergwerksprodukte 9 Mill. Mk.) und ausgebreiteter Handel. Berühmte Bäder in Menge (Ems, Selters, Homburg, Wiesbaden, Schlangenbad, Schwalbach, Soden, Nenndorf etc.). Universität (Marburg), 12 Gymnasien, 4 Realgymnasien, 9 Realschulen; 2 Regierungsbezirke: Kassel und Wiesbaden. Oberlandesgerichte zu Kassel und Frankfurt a. M. mit 3, resp. 5 Landgerichten. Hauptstadt Kassel.

Hessen-Philippsthal, jüngere Nebenlinie von Hessen-Kassel, ohne Landeshoheit, von Philipp, dem 3. Sohn des Landgrafen Wilhelm VI., 1663 begründet und nach dem 1685 von ihm als Residenz bezogenen und Philippsthal genannten Kloster Kreuzberg benannt, gegenwärtig durch den Landgrafen Ernst, geb. 20. Dez. 1846, repräsentiert, succedierte 12. Febr. 1868. Eine Nebenlinie dieses Hauses begründete Philipps 2. Sohn, Wilhelm: *H.-Barchfeld*, gegenwärtig durch den Landgrafen Alexis, geb. 13. Sept. 1829, repräsentiert, succedierte 17. Juli 1854.

Hessen-Rheinfels-Rotenburg, ältere Nebenlinie von Hessen-Kassel, gestiftet von Ernst (dem jüngsten Sohn des Landgrafen Moritz), der 1627 Rheinfels erhielt und 1658 alleiniger Inhaber der sogen. *Rotenburger Quart*, d. h. der sämtlichen den jüngern Söhnen des Landgrafen Moritz unter Hoheit der ältesten Linie überlassenen Aemter etc., ward. Die Linie erlosch 1834 mit Viktor Amadeus, der seinen Länderbesitz (Ratibor, Korvei u. a., 1821 ihm als Entschädigung für verlorne Gebietsteile zuerkannt) auf die Neffen seiner 2. Gemahlin, die Prinzen Viktor u. Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst, vererbte. Die Einkünfte der Rotenburger Quart fielen nach langem Streit zwischen den Ständen und dem Kurhaus 1848 dem Staatsvermögen zu.

Hessians (engl., spr. heschens), s. v. w. **Hessonit**, s. *Granat*. [Juteleinen.

Hessus (*Hesse*), *Helius Eobanus*, lat. Dichter, geb. 6. Jan. 1488 bei Bockendorf (Hessen), † 4. Okt. 1540 als Professor der Dichtkunst in Marburg. Anhänger der Reformation; berühmt seine ‚Poetischen Wälder', ‚Heroiden' (1537) und die metrischen Uebersetzungen der Psalmen und der Iliade. Biogr. von *Hertz* (1860), *Krause* (1879, 2 Bde.).

Hestia, bei den Griechen die jungfräuliche Göttin des Herdes und Herdfeuers, Tochter des Kronos, bei der man heilige Eide leistete; auf ihren Altären in den Prytaneen ward ewiges Feuer unterhalten. Identisch mit der röm. *Vesta* (s. d.). Ber. Statue die Giustinianische H. in Rom.

Hetären (gr.), Genossen, Freunde; insbesondere bei den alten Griechen Frauenzimmer, die freiern Umgang mit Männern pflegten (Aspasia, Laïs etc.); Buhlerinnen.

Hetärie (gr.), Genossenschaft, insbes. Geheimbund der Neugriechen zur Vorbereitung ihrer Befreiung von der türk. Herrschaft, 1795 von Konstantin Rhigas gestiftet, 1814 erneuert, besonders in Rußland verbreitet, löste sich nach dem verfrühten Ausbruch der griech. Revolution 1821 auf.

Heterodox (gr., ‚andersgläubig'), vom festgestellten kirchl. Lehrbegriff abweichend; *Heterodoxie*, heterodoxer Glaube, Gegensatz von *Orthodoxie*.

Heterŏcie (gr.), das Verhältnis generationswechselnder Schmarotzerpilze, bei welchem bestimmte Generationen ein und desselben Pilzes auf verschiedenen Nährpflanzenspezies sich entwickeln. [von *homogen*.

Heterogēn (gr.), ungleichartig; Gegensatz

Heteromórph (gr.), Bezeichnung solcher Gestalten der Mineralien, welche nicht durch die Natur derselben notwendig bedingt (wie die Kristallgestalten), sondern durch äußere Einflüsse bestimmt sind, z. B. Schwefelkies in Form von Versteinerungen, Afterkristalle.

Heteromorphismus, s. *Polymorphismus*.

Heteroptĕra, Wanzen.

Heteroseil (gr.), Einschattige, s. *Amphiscii*.

Hetman (*Ataman*), das Oberhaupt der Kosaken, jetzt ganz vom russ. Kaiser abhängig. *Großhetman*, seit 1581 Titel des Oberfeldherrn des poln. Heers, dem der *Feldhetman*, mit Verteidigung der Grenzen des Reichs gegen die Tataren betraut, zur Seite stand.

Hettner, *Hermann*, Kunst- und Litterarhistoriker, geb. 12. März 1821 in Leiserdorf (Schlesien), seit 1855 Direktor der Antiken- und historischen Sammlung und Prof. der Kunstgeschichte zu Dresden; † 29. Mai 1882. Hauptwerk: ‚Litteraturgeschichte des 18. Jahrh.' (4. Aufl. 1881 ff., 6 Teile); schrieb außerdem: ‚Die romantische Schule' (1850); ‚Das moderne Drama' (1852); ‚Griechische Reiseskizzen' (1853); ‚Vorschule zur bildenden Kunst der Alten' (1848); ‚Die Bildwerke der Antikensammlung zu Dresden' (2. Aufl. 1869); ‚Das Museum der Gipsabgüsse in Dresden' (3. Aufl. 1872); ‚Der Zwinger zu Dresden' (1873); ‚Italienische Studien' (1879).

Hettstädt, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Gebirgskreis Mansfeld, an der Wipper und der Bahn Berlin-Nordhausen, 7650 Ew. Kupferwerke (Ausbeute ca. 103,000 Ztr.).

Heu, getrocknetes Wiesengras des ersten Schnittes. Zeit der Ernte: hohe Grasblüte, weil dann das Gras am reichsten an Nahrungsstoffen ist. 1 ha Wiese liefert 60—300 Ztr. H. *Süßes H.* enthält nur Gräser (Gramineen), *saures* viel Halbgräser (Cyperoiden). *Braunes* ist gegornes H. Behufs Versendung des H.s benutzt man *H.pressen*, welche das H. auf 1/4 seines Volumens reduzieren. Dedericks Presse preßt täglich 10,000 kg H.

Heuer, der Lohn der Kauffahrteimatrosen; *H.vertrag*, der zwischen Schiffer und Schiffsvolk abgeschlossene Dienstmietvertrag; *H.s (Verheuerung)*, das Dingen der Schiffsmannschaft. *H.-, Schlafbaas*, Gastwirt, welcher den Seeleuten eine neue H. verschafft. Vgl. Deutsches Handelsgesetzbuch, Art. 528 ff., und Seemannsordnung vom 27. Dez. 1872. Im Börsenverkehr s. v. w. Prolongation.

Digitized by Google

Heuerntemaschinen, Vorrichtungen zum schnellen Aufladen des Heus auf die Fuhrwerke, heben in 5 Min. 1000 kg Heu. Abladevorrichtungen nehmen das Heu vom Wagen und bringen es in Feimen oder Scheunen unter. Die Nellissche Heuharpune transportiert 1000 kg Heu in 5—6 Min. auf 10 m Entfernung. Vgl. *Heu* und *Heuwendemaschinen*.

Heuglin, *Theodor von*, Afrikareisender, geb. 20. März 1824 in Hirschlanden (Württemberg), bereiste 1850—54 zum erstenmal Aegypten und Abessinien, erforschte 1856—1858 die Küstenländer am Roten Meere, reiste 1861, mit der Leitung der Expedition zur Aufsuchung Vogels betraut, durch das Rote Meer bis Massaua, von da durch die Bogosländer bis Axum und Gondar, wandte sich dann, der Leitung der Expedition enthoben, nach Chartum, schloß sich hier 1862 der Expedition der Damen Tinné an, mit der er bis zum Demboflu& vordrang, und kehrte 1864 nach Europa zurück. Im Sommer 1870 unternahm er eine Fahrt nach Spitzbergen, erforschte 1871 die Südwestküste von Nowaja Semlja und trat 1875 in ägypt. Dienste; † 5. Nov. 1876 in Stuttgart. Hauptwerke: ‚Systematische Uebersicht der Säugetiere Nordafrikas' (1857); ‚Reise nach Abessinien etc.' (1868); ‚Reise im Gebiet des Weißen Nils' (1869); ‚Ornithologie Nordostafrikas' (1869—73); ‚Reisen nach dem Nordpolarmeer' (1872—74, 3 Bde.); ‚Reise in Nordostafrika' (1877, 2 Bde.) etc.

Heumonat, s. *Juli*.

Heun, *Karl Gottlieb* (pseud. *Heinrich Clauren*), Romanschreiber, geb. 20. März 1771 in Dobrilugk, † 2. Aug. 1854 als Geh. Hofrat in Berlin. Einst Liebling des Lesepublikums durch seine seichten und sentimental-lüsternen Romane: ‚Die graue Stube', ‚Mimili' etc. Gesammelte Schriften 1851, 25 Bde.

Heupflug, s. *Heuwendemaschinen*.

Heureka (gr., ‚ich habe es gefunden'), sprichwörtlicher Ausruf bei einer plötzlich gemachten Entdeckung, von Archimedes (s. d.) zuerst gebraucht bei Entdeckung des hydrostatischen Gesetzes.

Heuristik (gr.), Methodik des Erfindens; *heuristische Lehrmethode*, eine solche, welche den Schüler zum Selbstfinden von Wahrheiten, Lehrsätzen etc. anleitet.

Heuscheuer, s. *Glatzer Gebirge*.

Heuschrecken (Gras-, Heupferde, Grillen, Orthoptera saltatoria), Gruppe der Geradflügler. Zu den *Feldheuschrecken* (Acridiodea) gehört die *Wanderheuschrecke* (Oedipoda migratoria *L.*, s. Tafel *Schädliche Insekten*), 5 cm lang, Mitteleuropa, Asien, verwüstet Felder besonders im S. und SO., Hilfe fast nur durch allgemeines, gesetzlich geregeltes Vorgehen möglich (vgl. *Gerstäcker*, Die Wanderheuschrecke, 1876); andre Arten werden in Asien, Nordafrika, am Senegal gegessen. Zu den *Laubheuschrecken* (Locustina) gehören der *Warzenbeißer* (Decticus verrucivorus *L.*), 2,5 cm lang, und das *grüne Heupferd* (Locusta viridissima *L.*), 2,5 cm lang; zu den *Grabheuschrecken* (Gryllodea) die *Maulwurfsgrille* (s. d.), die *Feldgrille* (Gryllus campestris *L.*), 2 cm lang, und die *Hausgrille* (Heimchen, G. domesticus *L.*), 1,9 cm lang, welche in Häusern an warmen Stellen nächtlich zirpt.

Heuschreckenbaum, s. *Hymenaea* u. *Robinia*.

Heuwendemaschinen, ziemlich komplizierte Maschinen zum Durcharbeiten des auf dem Boden liegenden Heus (Howard, Nicholson, Boby). Leistung 7,5—10 ha pro Tag. 1 Maschine ersetzt 16 Arbeiter. Der sehr einfache *Heupflug* wirkt dem gewöhnlichen Pflug analog.

Heveller, slaw. Volksstamm, zu Heinrichs I. Zeit an der Havel seßhaft, seit 12. Jahrh. von den Sachsen unterworfen. Hauptstadt Brennabor (Brandenburg).

Hevés (*H. und Außersolnok*), Komitat in Ungarn, diesseit der Theiß, 3801 qkm (69 QM.) mit 208,420 Ew.; fruchtbar an Wein, Getreide; reich an Metallen. Hauptst. Erlau.

Hexachord (gr.), 6saitiges Tonwerkzeug; diatonische Folge von 6 Stufen. *Hexachordisch*, die 6 zur Grundzahl habend. [Würfel.

Hexaëder (gr.), Sechsflächner, Kubus.

Hexaëmeron (gr.), Sechstagewerk, insbesondere die Schöpfung nach der Genesis.

Hexagōn (gr.), Sechseck; *hexagonāl*, sechseckig; *Hexagonalzahlen*, s. *Figurierte Zahlen*.

Hexaméter (gr.), Versart, bestehend aus 6 Füßen, von denen die 4 ersten Daktylen oder Spondeen sind, der 5. ein Daktylus, der 6. ein Spondeus oder Trochäus; der epische Vers der Griechen und Römer, auch im Deutschen viel angewendet.

Hexangulär (gr.), sechswinkelig.

Hexāpla (gr.), Werk in 6 Sprachen, insbesondere derartiges Bibelwerk. [sekten.

Hexapōda (gr.), Sechsfüßer, s. v. w. Insekten.

Hexaptōton (gr.), Wort, welches alle 6 Kasus hat.

Hexe (*Hägsche*, von *hag*, Hain, Wald), eigentlich weise (weissagende) Frau, dann Weib, welches angeblich durch ein Bündnis mit dem Teufel auf Menschen und Tiere schädlich einzuwirken vermochte. Der Glaube an H.n entstand unter den german. Völkern erst nach ihrer Christianisierung und entwickelte sich aus der Lehre vom Teufel. Die *H.nprozesse* wurden veranlaßt durch eine Bulle des Papstes Innocenz VIII. von 1484 gegen vermeintliche Bündnisse mit dem Teufel. Sprengers ‚H.nhammer' (‚Malleus maleficarum', Köln 1487) regelte das gerichtliche Verfahren gegen die H.n (Folter und Verbrennung). Auch in den protestantischen Ländern fanden die H.nprozesse Eingang, bes. im 16. und 17. Jahrh. Widerspruch erhoben zuerst der klevische Leibarzt Johann Weyer (1550), die Jesuiten Tanner († 1632) und Spee († 1635), der niederländ. Theolog Balthasar Bekker (‚Bezauberte Welt', 1691—93), am erfolgreichsten aber Thomasius († 1718). Doch wurden noch im 18. Jahrh. H.n hingerichtet, die letzten 1756 in Landshut, 1785 in Glarus, 1793 in Posen. Vgl *Soldan*, Geschichte der H.nprozesse (2. Aufl. 1880, 2 Bde.); *Mejer* (1882).

Hexenbesen (*Wetter-, Donnerbesen*), abnorme Bildungen in den Baumkronen von Laub- und Nadelhölzern in Gestalt kleiner, dichter Sträucher, beruhen auf

Digitized by Google

Anlegung und Ausbildung einer ungewöhnlichen Menge Knospen, wahrscheinlich durch

Hexenei, s. *Phallus*. [Pilze veranlaßt.

Hexenmehl, s. *Lycopodium*.

Hexenringe, auf Wiesen und Waldboden in oft sehr großen Ringen auftretende Blätterpilze (Agaricus campestris, oreades, maximus etc.). Die Erscheinung erklärt sich aus dem allseitig gleichmäßigen Fortwachsen des im Boden liegenden Myceliums des Schwammes in zentrifugaler Richtung, während die innern ältern Teile absterben.

Hexenschuß *(Lumbago)*, plötzlich eintretender Lenden- und Kreuzschmerz, welcher das Beugen und Strecken des Rückens hindert, entweder rheumatisch oder Folge von Zerreißung einzelner Muskelbündel. Behandlung: Frottierungen, Einreibungen, Morphiumeinspritzungen.

Hexentanzplatz, Felsplatte am Rande des Bodethals (276 m darüber), der Roßtrappe gegenüber, mit Hotel; vielbesuchter Punkt.

Heydekrug, Flecken u. Kreisort im preuß. Regbez. Gumbinnen, an der Bahn Insterburg-Memel; 410 Ew.

Heyden, 1) *Friedrich Aug. von*, Dichter, geb. 3. Sept. 1789 in Neriken (Ostpreußen), Oberregierungsrat in Breslau; † das. 5. Nov. 1851. Hauptwerke die epischen Gedichte: ‚Das Wort der Frau' (1843, 23. Aufl. 1851); ‚Der Schuster zu Ispahan' (1850); ‚Die Königsbraut' (1851) u. a. — 2) *Otto*, Historienmaler, geb. 1830 in Ducherow (Vorpommern), Professor und Hofmaler in Berlin. Hiob, Stiftung der Universität Greifswald, Schwerin in der Schlacht bei Prag, Schlacht bei Königgrätz, zahlreiche Porträte. — 3) *August von*, Maler, Sohn von H. 1), geb. 1827 in Breslau, erst Bergbeamter, lebt in Berlin. Die h. Barbara, Vorhang des Berliner Opernhauses (Arion), Luther und Frundsberg, Walkürenritt, Olofs Hochzeitstritt, Fries in der Berliner Nationalgalerie etc.

Heydt, *August, Freiherr von der*, preuß. Staatsmann, geb. 15. Febr. 1801 in Elberfeld, erst Associé des Bankhauses v. d. H., 1841 Mitglied des rhein. Provinziallandtags, 1847 des Vereinigten Landtags, übernahm Dez. 1848 im Ministerium Brandenburg-Manteuffel das Portefeuille des Handels, der Gewerbe und öffentlichen Arbeiten, 1851 Chef der Preuß. Bank, März bis Sept. 1862 Finanzminister, dann wieder 1866—69; † 13. Juni 1874 in Berlin.

Heyer, 1) *Karl*, Forstmann, geb. 9. April 1797 im Bessunger Forsthaus bei Darmstadt, ward 1835 Prof. der Forstwissenschaft in Gießen; † 24. Aug. 1856. Schr.: ‚Waldbau oder Forstproduktenzucht' (3. Aufl. 1878); ‚Hauptmethode der Waldertragsregelung' (1848); ‚Waldertragsregelung' (2. Aufl. 1862); ‚Anleitung zu forststatischen Untersuchungen' (1846). — 2) *Gustav*, Sohn des vor., geb. 11. März 1836 in Gießen, seit 1868 Direktor der Forstakademie in Münden, 1878 Prof. am Forstinstitut in München. Hervorragendster Vertreter der mathem. Methode. Schr.: ‚Anleitung zur Waldwertrechnung' (2. Aufl. 1876); ‚Handbuch der forstlichen Statik' (1871).

Heyne, *Christian Gottlieb*, Philolog, geb. 25. Sept. 1729, seit 1763 Prof. in Göttingen; † daselbst 14. Sept. 1812. Zahlreiche vortreffliche Ausgaben von Klassikern; ‚Opuscula academica' (1785—1812, 6 Bde.); ‚Sammlung antiquarischer Aufsätze' (1778—79, 2 Bde.) u. a. Biogr. von *Heeren* (1813).

Heyse, 1) *Joh. Christian August*, deutscher Grammatiker, geb. 21. April 1764 in Nordhausen, zuletzt Dir. der höhern Töchterschule in Magdeburg; † 27. Juni 1829. Schr.: ‚Theoretisch-prakt. deutsche Grammatik' (5. Aufl. 1838—49, 2 Bde.); ‚Deutsche Schulgrammatik' (21. Aufl. 1868); ‚Allgemeines Fremdwörterbuch' (16. Aufl. von G. Heyse 1879). — 2) *Karl Wilh. Ludw.*, Sohn des vor., geb. 15. Okt. 1797 in Oldenburg, seit 1829 Prof. zu Berlin; † das. 25. Nov. 1855. Schr.: ‚Handwörterbuch der deutschen Sprache' (1833—1849, 3 Bde.); ‚System der Sprachwissenschaft' (hrsg. von Steinthal 1856). — 3) *Paul*, Dichter, Sohn des vor., geb. 15. März 1830 in Berlin, lebt seit 1854 in München. Ausgezeichnet als Epiker (‚Urica', 1852; ‚Braut von Cypern', 1856; ‚Thekla', 1858, u. a.) und besonders als Novellist (‚Novellen', 13 Sammlungen, 1855—81; Romane: ‚Kinder der Welt', 1873, 7. Aufl. 1880; ‚Im Paradies', 1875, 5. Aufl. 1880, u. a.). Auch fruchtbarer Dramatiker (‚Die Sabinerinnen', ‚Ludwig der Bayer', ‚Maria Moroni', ‚Hans Lange', ‚Hadrian', ‚Kolberg', ‚Ehre um Ehre', ‚Die Weiber von Schorndorf' etc.; ‚Dramatische Dichtungen', 9 Bde.). Lyrisches: ‚Gedichte' (1871), ‚Skizzenbuch' (1877), ‚Verse aus Italien' (1880) etc. Dazu vorzügliche Übersetzungen der Gedichte G. Giustis (1875), Leopardis (1878) u. a. Gesammelte Werke 1871—82, 16 Bde.

Heywood (spr. hehwudd), Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Lancashire, 23,050 Ew. Baumwoll- und Eisenindustrie.

Hiātus (lat., ‚Klaffung'), in der Prosodie Zusammentreffen eines auslautenden Vokals mit einem anlautenden. [Winterschlaf.

Hibernāl (lat.), winterlich; *Hibernation*, **Hibernāla** (*Iwernia, Jerne*, a. G.), das heutige Irland; Schmetterling, s. *Spanner*.

Hibiscus *L.* (Eibisch), Pflanzengattung der Malvaceen. *H. Abelmoschus L.* (Bisamstrauch), in Indien, gibt die bisamduftenden Abelmoschuskörner (Räuchermittel). *H. cannabinus L.*, in Ostindien, kultiviert, liefert Gemüse, Oel und, wie mehrere andre Arten in Abessinien und China, Fasern zu Tauwerk und Gespinsten (Bombayhanf, Gambohanf), zu Papier etc. Zierpflanzen.

Hickorynuß, s. *Carya*.

Hicksiten, s. *Quäker*. [dern Adel.

Hidálgo (span.), span. Edelmann vom niede-

Hidalgo, Staat im Innern von Mexiko, im W. des Staats Veracruz, 21,693 qkm mit 434,096 Ew. Hauptstadt Pachuca.

Hiddemann, *Friedrich*, Genremaler, geb. 4. Okt. 1829 in Düsseldorf, lebt daselbst. Bilder: Quartett, preuß. Werber, Picknick etc. Illustrationen zu Reuters ‚Stromtid'.

Hiddensöe, schmale Insel an der Westseite der Insel Rügen, 18 km l., bis 3 km br.

Hide (spr. heid'), altengl. Ackermaß, soviel Land, wie man in einem Jahr mit einem Pflug bestellen kann; im allgem. = 40,5 ha.

Digitized by Google

Hiefe, s. *Hagebutte.*

Hiefhorn, s. *Hifthorn.*

Hiel, *Emanuel*, bedeutender vläm. Dichter, geb. 31. Mai 1834 in Dendermonde, lebt in Brüssel. Hauptwerke die Dichtungen: ‚Lucifer', ‚De Schelde', ‚Prometheus', ‚Helga'; ferner: ‚Breidel en De Coning' (1876), ‚Bloemardinne' (1877), ‚Jacoba van Beieren' (1879); auch Kinderlieder.

Hierarchie (*Hierokratie*, gr.), Priesterherrschaft; Rangordnung von Würdenträgern, besonders geistlichen; im allgemeinen die Herrschaft des Papstes und der Bischöfe.

Hierarisch (gr.), priesterlich, den Priestern oder den Heiligtümern eignend, gemäß.

Hierarischer Stil, der in den ältesten griech. Skulpturen herrschende, für Weihgeschenke auch später noch festgehaltene Stil, charakterisiert durch steife Behandlung der Körperformen und Gewandung.

Hierarische Schrift, s. *Hieroglyphen.*

Hierodulen (gr.), alle zum Tempeldienst einer Gottheit gehörigen Personen; insbesondere Tempelsklaven, denen die niedern Dienstleistungen oblagen.

Hieroglyphen (gr., ‚heil. Schriften'), die altägypt. Bilderschrift, vorzugsweise Monumentalschrift. Bei den alten Aegyptern waren 3 verschiedene Schriften im Gebrauch: 1) die eigentliche *hieroglyphische* Schrift, die ‚Schrift der göttlichen Worte', die älteste; ihre Zeichen, eingeschnitten oder gemalt, Abbildungen von Gegenständen aller Art; 2) die *hieratische* oder *Priesterschrift*, tachygraphische Abkürzung der vorigen, von den Priestern zu gelehrten Aufzeichnungen gebraucht, nur ausnahmsweise auf Monumenten vorkommend; 3) die *epistolographische* oder *demotische (enchorische)* Schrift, aus der vorigen entstanden, Art Schnellschrift für das gewöhnliche Leben, bis in die Zeit der Psammetiche (7. Jahrh. v. Chr.) zurück zu verfolgen. Diese 3 Schriftarten blieben bis in die ersten Jahrhunderte n. Chr. im Gebrauch, wurden dann aber durch das mit 6 der hierat. Schrift entlehnten Lautzeichen vermehrte griech. Alphabet verdrängt. Die ägypt. Schrift, ursprünglich ideographische Wortschrift, entwickelte sich nach und nach zur Lautzeichenschrift, ohne aber ihr erstes Gepräge ganz zu verlieren. Die 1. Klasse der H., die der ideographischen oder Begriffszeichen, begreift a) solche, welche die zu bezeichnenden Gegenstände mehr oder weniger direkt darstellen; b) solche, welche schwer darzustellende Gegenstände, insbesondere abstrakte Begriffe, symbolisch oder andeutend bezeichnen; c) determinative Zeichen, welche nur zur nähern Bestimmung eines vorausgehenden Worts dienen. Die 2. Klasse der H. enthält phonetische oder Lautzeichen, die aus den ideographischen H. so ausgewählt sind, daß der zu bezeichnende Laut der Anfangslaut vom Namen des abgebildeten Gegenstands war, der Zahl nach 25. Die Zeichen der 3. Klasse der H. sind zugleich ideographischer und phonet. Art und daraus entstanden, daß man die bestimmte Wörter ausdrückenden H. auch als Anfangsbuchstaben derselben Wörter gebrauchte und ihnen die übrigen Laute des Worts aus dem phonetischen Alphabet hinzufügte. In der hieratischen und besonders in der demotischen Schrift traten die ideographischen Zeichen mehr und mehr gegen die phonetischen zurück. Die Versuche zur Entzifferung der H. beginnen mit der Auffindung der Inschrift von Rosette (1798), welche ein und denselben Text in hieroglyphischer, demotischer und griech. Schrift gibt. Zu nennen sind als Entzifferer besonders *Champollion-Figéac*, *Young*, *Lepsius*, *Rosellini*, *Salvolini*, *Leemans*, *Hincks*, *Brugsch*, *Birch*, *de Rougé*, *Chabas*, *Le Page-Renouf*, *Mariette*, *Lauth*, *Dümichen*. Vgl. *Brugsch*, Hieroglyphische Grammatik (1872); *Ders.*, Hieroglyphisches Wörterbuch (1867—1868); *Ebers*, Das hieroglyphische Schriftsystem (1871).

Hierogramm (gr.), geheime Priesterschrift; *Hierogrammatist*, ein derselben Kundiger.

Hieromantie, s. *Hieroskopie.*

Hieron, Name zweier Herrscher von Syrakus: 1) H. I., Bruder und Nachfolger Gelons, regierte 478—467 v. Chr., tapfer, weise und gerecht, Freund der Dichtkunst, an dessen Hof Simonides, Aeschylos und Pindar lebten. — 2) H. II., Sohn des Hierokles, eines vornehmen Syrakusaners, ward 269 v. Chr. nach einem entscheidenden Sieg über die sogen. Mamertiner zum König erhoben, tüchtiger Regent, Bundesgenosse der Römer; † 215.

Hieronymus, *Eusebius Sophronius*, Heiliger und Kirchenvater, geb. gegen 340 zu Stridon in Pannonien, lehrte seit 382 in Rom, ging 386 nach Palästina; † 30. Sept. 420 in Bethlehem, wo er ein Kloster gegründet. Eiferer gegen jegliche Heterodoxie, Uebersetzer des A. T. (vgl. *Vulgata*). Werke, n. Ausg. 1762—72, 15 Bde. Biogr. von *Zöckler* (1865) und *Thierry* (2. Aufl. 1875, 2 Bde.).

Hieronymus von Prag, Gefährte und Leidensgenosse von Joh. Huß, geb. in Prag, ward 1390 Magister der freien Künste und Baccalaureus der Theologie, bekämpfte mit Huß die Mißbräuche der Hierarchie und die Sittenlosigkeit der Geistlichen, ward, April 1415 in Hirschau verhaftet, nach Konstanz gebracht und 30. Mai 1416 verbrannt. Biographie von *Becker* (1858).

Hierophant (gr.), der erste Priester oder Vorsteher bei den Mysterien in Eleusis.

Hieroskopie (auch *Hieromantie*, gr.), Wahrsagung aus Betrachtung der Opfertiere.

Hierosolyma, s. v. w. Jerusalem.

Hietzing, Vorort von Wien, Bezirk Sechshaus, 3006 Ew.; prächtige Landhäuser. 1866 bis 1871 Wohnsitz des Exkönigs Georg V. von Hannover.

Hieven, seemännisch s. v. w. aufwinden.

Hiften, s. v. w. Hagebutten.

Hifthorn (*Hiefhorn*), ausgehöhltes Stierhorn mit natürlichem oder metallenem Mundstück; Jagdhorn.

High-church (engl., spr. hei-tschörtsch), die anglikanische (Hoch-) Kirche.

Highland (engl., spr. hailänd), Hochland, insbesondere Hochschottland.

Digitized by Google

High life (engl., spr. hai leif), hohes Leben, vornehme Welt, s. v. w. Haute volee.

Hilarität (lat.), Heiterkeit.

Hildburghausen, Kreisstadt in S.-Meiningen, an der Werra und der Bahn Eisenach-Lichtenfels, 5453 Ew. Schloß, jetzt Kaserne; Landesirrenanstalt; Taubstummenanstalt. 1683—1826 Residenz der Linie Sachsen-H.

Hildebrand, Geburtsname des Papstes Gregor VII.

Hildebrand, 1) *Bruno*, Nationalökonom und Statistiker, geb. 6. März 1812 in Naumburg, 1841 Prof. in Marburg, 1851 in Zürich, 1856 in Bern, 1861 in Jena; † 29. Jan. 1878. Schr.: ‚Nationalökonomie der Gegenwart u. Zukunft' (1848); ‚Die kurhessische Finanzverwaltung' (1850) u. a. Seit 1863 Herausgeber der ‚Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik'. Sein Sohn *Adolf*, geb. 6. Okt. 1847 in Marburg, Bildhauer, Schüler von Zumbusch, lebt in Florenz. Werke: trinkender Knabe, schlafender Hirtenknabe, Adam (Leipzig). — 2) *Heinrich Rudolf*, Sprachforscher, geb. 13. März 1824 in Leipzig, seit 1869 Prof. an der Universität das.; Mitarbeiter (seit 1864) an Grimms ‚Deutschem Wörterbuch' und Fortsetzer desselben. — 3) Pseudonym, s. *Beets*.

Hildebrandslied, das älteste erhaltene Bruchstück der deutschen Heldensage, zu Anfang des 9. Jahrh. von einem Mönch in Fulda niedergeschrieben; der Form nach allitterierend. Vgl. *Lachmann* (1833).

Hildebrandt, 1) *Theodor*, Maler, geb. 2 Juli 1804 in Stettin, 1836 Prof. in Düsseldorf; † das. 29. Sept. 1874. Bilder: Lear, Romeo und Julie, Chlorinde, Judith, der Krieger u. sein Söhnlein, die Söhne Eduards, Othello u. a. — 2) *Eduard*, berühmter Landschaftsmaler, geb. 9. Sept. 1817 in Danzig, machte zu künstlerischen Zwecken weite Reisen (1862—64 Reise um die Welt, s. *Kosak*); † 25. Okt. 1868 in Berlin als Hofmaler und Mitglied der Akademie. Der ‚Maler des Kosmos'; bes. treffliche Aquarelle, publiziert in ‚Reise um die Erde' (34 Blatt), ‚Aus Europa' (1875 ff.) u. a. Biographie von *Arndt* (1869).

Hildesheim, Landdrostei der preuß. Provinz Hannover, 5119 qkm (93 QM.) u. 432,694 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 0,90 Proz.). 7 Kreise. Die uralte *Hauptstadt* H. (*Bonnoburg*), an der Innerste und der Bahn Halle-Nordstemmen, 25,887 Ew.; Bischofsitz; Dom (eherne Thüren von 1015, Irmensäule, Christussäule, 800 Jahre alter Rosenstock), Michaelis- und Godehardikirche (1863 restauriert). Am Galgenberg 1868 reicher Fund antik-röm. Silbergeschirrs (vielleicht Tafelgerät des Drusus, jetzt in Berlin). Landgericht, Handelskammer, Taubstummenanstalt. Das ehemalige *Hochstift* H., von Karl d. Gr. gegründet, bes. unter den fränk. Kaisern blühend, kam 1803 an Preußen, 1807 an Westfalen, 1813 an Hannover, 1866 wieder an Preußen.

Hilfskassen (*Hilfsgesellschaften, Caisses de secours mutuels, Friendly societies*), Unterstützungskassen auf der Grundlage gegenseitiger Versicherung. Man spricht von *Kassen*- (Versicherungs-) *Zwang* gegenüber der *Kassenfreiheit*, wenn der Arbeiter zum Beitritt zu irgend einer Kasse verpflichtet, von der *Zwangskasse*, wenn diese Kasse bestimmt ist. Das deutsche Reichsgesetz vom 7. April 1876 (hrsg. von Schicker 1879) statuiert erstern auf Grund von Ortsstatuten H., welche die gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder für den Fall der Krankheit bezwecken, und verleiht diesen H. die Rechte der juristischen Persönlichkeit, wenn sie in das bei der höhern Verwaltungsbehörde zu führende Register der ‚eingeschriebenen H.' eingetragen sind.

Hilfsvollstreckung, s. *Exekution*.

Hilfszeitwort, s. *Verbum*.

Hilgenfeld, *Adolf*, Theolog, geb. 22. Juni 1823 in Stappenbeck bei Salzwedel, seit 1850 Prof. in Jena. In zahlreichen Schriften über die beiden ersten christlichen Jahrhunderte Vertreter der kritischen Richtung, zusammengefaßt in ‚Historisch-kritische Einleitung in das Neue Testament' (1875). Gibt seit 1858 die ‚Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie' heraus.

Hill, *Sir Rowland*, Reformator des engl. Postwesens, geb. 3. Dez. 1795 in Kidderminster, brachte 1838 die Einführung eines gleichmäßigen Briefportos von 1 Penny in Vorschlag, die 1840 vom Parlament angenommen ward; 1856 Generalpostmeister, 1862 pensioniert. Biographie von *R. Hill* (1880).

Hillah, Stadt im türk. Wilajet Bagdad, rechts am Euphrat, 10,000 Ew. Ringsum die Trümmer von Babylon.

Hillebrand, *Karl*, Schriftsteller, geb. 17. Sept. 1829 in Gießen, Sohn des Litterarhistorikers *Joseph H.* († 1871; Verfasser von ‚Die deutsche Nationallitteratur seit Anfang des 18. Jahrh.', 3. Aufl. 1875, 3 Bde.), flüchtete 1849 wegen Teilnahme am bad. Aufstand nach Frankreich, ward 1863 Prof. in Douai, lebt seit 1870 in Florenz. Hauptwerke: ‚Zeiten, Völker u. Menschen', Essays und Abhandlungen (1874—81, 5 Bde.), und die ‚Geschichte Frankreichs seit 1830' (1877 bis 1879, Bd. 1 u. 2). Herausgeber des Sammelwerks ‚Italia' (1874—77, 4 Bde.).

Hiller, 1) *Joh. Adam*, Komponist, geb. 1728 in Ossig bei Görlitz, seit 1789 Kantor der Thomasschule in Leipzig; † daselbst 16. Juni 1804. Zahlreiche Singspiele, Kirchenstücke. Von seinen Liedern sind viele Volkseigentum geworden. — 2) *Ferdinand*, Komponist, geb. 24. Okt. 1811 in Frankfurt a. M., Schüler Hummels, seit 1850 Kapellmeister in Köln und Direktor des dortigen Konservatoriums. Schr. Symphonien, Ouvertüren, Konzerte, zahlreiche Klaviersachen, die Oratorien: ‚Die Zerstörung Jerusalems' und ‚Saul', Opern (‚Konradin', ‚Die Katakomben' u. a.), Kantaten (‚Lorelei', ‚Die Nacht' etc.), zahlreiche Lieder. Vorzüglicher Pianist; auch litterarisch thätig: ‚Aus dem Tonleben unsrer Zeit' (1868, 2 Bde.; n. Folge 1871); ‚Felix Mendelssohn-Bartholdy' (1874); ‚Musikalisches und Persönliches' (1876); ‚Künstlerleben' (1880).

Hillern, *Wilhelmine von*, Schriftstellerin, geb. 11. März 1836 in München, Tochter von Charlotte Birch-Pfeiffer, erst Schauspie-

Digitized by Google

lerin, seit 1857 mit dem bad. Kammerherrn v. H. zu Freiburg i. Br. verheiratet. Schr. die Romane: ‚Ein Arzt der Seele' (1869); ‚Aus eigner Kraft' (1872); ‚Die Geierwally' (1878, auch dramatisiert); ‚Und sie kommt doch' (1879); auch Bühnenstückchen (‚Guten Abend', ‚Ein Autographensammler').

Hilmend, Fluß in Afghanistan, entspringt am Hindukusch, mündet in den Hamunsee; 600 km lang.

Hilsformation, das älteste Glied des norddeutschen Kreidegebirges, Aequivalent des Néocomien Frankreichs, des Schweizer Jura und des untern Grünsands in England.

Hiltl, *Georg*, Schriftsteller, geb. 10. Juli 1826 in Berlin, † daselbst 14. Nov. 1878. Schr. zahlreiche Romane, besonders aus der preuß. Geschichte; außerdem: ‚Der böhm. Krieg' (4. Aufl. 1875); ‚Der franz. Krieg' (3. Aufl. 1876); ‚Preuß. Kriegsgeschichten' (1875) u. a.

Himálaya (‚Schneewohnung'), höchstes Gebirge der Erde, der Südrand von Hochasien, zwischen den Strömen Indus und Brahmaputra, über 24 Längengrade sich erstreckend, Grenzscheide des Klimas der Pflanzen- und Tierwelt, der Völker und der Kultur zwischen Zentral- und Südasien; steht mit dem Nordfuß auf den öden, 4800 m hohen Plateaus von Tibet, mit dem Südfuß auf der vorderindischen Tiefebene; zerfällt in 1) *West-H.* vom Indus bis Setledsch, 2) *Mittel-H.* bis zum Arunfluß, 3) *Ost-H.* bis zum Scheidegebirge im O. Assams. Die höchsten Gipfel im mittlern H.: Gaurisankar 8840 m, Kantschindschinga 8582 m; 120 Gipfel über 6000 m. Mittlere Kammhöhe 4800 m. Schneegrenze auf der Nordseite 5300 m, auf der Südseite 4950 m. Pässe in der Südkette 4900 m, in der Nordkette 5200 m hoch. Zahlreiche Gletscher steigen bis 4000 m herab, Mangel an Seen. Quellen des Indus, Setledsch, Brahmaputra, Ganges, Dschamna. Armut an edlen Metallen. Reichtum an Eisen und Kupfer. Vegetationszonen: 1) die tropische bis 1200 m, 2) die Waldregion bis 3000 m, 3) die Grasregion bis 5000 m. Bewohner auf 7 Mill. geschätzt.

Himalayakorn, s. *Sorghum*.

Himation (gr.), weites Gewand als Ueberwurf für Männer und Frauen.

Himbeerstrauch, s. *Rubus*.

Himbeerzunge, s. *Scharlach*.

Himĕra (a. G.), griech. Stadt auf der Nordküste Siziliens, 408 v. Chr. zerstört. 480 *Sieg* der Griechen über die Karthager.

Himĕros (gr.), Verlangen; Liebesgott.

Himjariten, semitisches Volk im südlichen Arabien (Jemen), gründete im 2. Jahrh. ein mächtiges Reich, erlag im 8. Jahrh. den mohammedanischen Arabern.

Himly, 1) *Karl Gustav*, Augenarzt, geb. 30. April 1772 in Braunschweig, 1795 Prof. daselbst, 1802 in Jena, 1803 in Göttingen; † daselbst 22. März 1837; führte die pupillenerweiternden Mittel in die Augenheilkunde ein. — 2) *Wilhelm*, geb. 14. Dez. 1800 in Göttingen, Sohn des vor., seit 1832 Prof. für Physiologie und vergleichende Anatomie in Göttingen; † daselbst 16. Jan. 1881.

Himmel (*Himmelsgewölbe, Firmament*), das scheinbar halbkugelige Gewölbe über der Erde, erscheint blau wegen der äußerst zarten Wasserteilchen, welche in der Luft schweben und nur blaues Licht durchlassen.

Himmel, *Friedrich Heinrich*, Komponist, geb. 20. Nov. 1765 in Treuenbrietzen, † 8. Jan. 1814 als Kapellmeister in Berlin. Am bekanntesten das Singspiel ‚Fanchon' und das ‚Vaterunser' (Text von Mahlmann).

Himmelfahrtsinsel, s. *Ascension*.

Himmelsaxe, s. *Axe*.

Himmelskarten, s. v. w. Sternkarten.

Himmelslilie, s. *Lilie*.

Himmelsschlüssel, s. *Primula*.

Himten, früheres Getreidemaß, in Hannover = 31,152, in Hamburg = 26,247, in Schleswig = 34,780 Lit.; s. *Hohlmaße* (Tabelle).

Hinckeldey, *Karl Ludwig Friedrich* von, geb. 1803 in Sünnershausen bei Meiningen, 1848—56 Polizeipräsident von Berlin, gewaltthätig, aber energisch, 10. März 1856 von Rochow im Duell erschossen.

Hind (spr. heind), *John Russell*, Astronom, geb. 12. Mai 1823 in Nottingham, 1844 Observator an Bishops Sternwarte in London, seit 1853 Superintendent des ‚Nautical Almanac'; entdeckte Planetoiden, veränderliche Sterne und entwarf sorgfältige Himmelskarten. Schr.: ‚Introduction to astronomy' (3. Aufl. 1871).

Hindki, Volksstamm, s. *Afghanistan*.

Hindö, die größte Insel an der Küste Norwegens, Amt Nordland, 2238 qkm mit 10,000 Ew., von den Lofoten-Inseln durch den Raftsund getrennt.

Hindostan, s. *Hindu*.

Hindu, die Bewohner Vorderindiens, insbesondere das Volk arischen Stammes im Gangesgebiet. Daher *Hindostan*, die ganze vorderind. Halbinsel und insbesondere der nördliche Teil derselben im Gegensatz zum südlichen (Dekhan). *Hindi*, die Verkehrssprache in Vorderindien; *Hindostani*, indopers. Dialekt (vgl. *Indische Sprachen*). Vgl. *Robson*, Hinduism (1874).

Hindukusch (*Hindukhu*), Gebirge in Asien, Nordrand des Hochlands von Iran, die westl. Fortsetzung des Himalaya (Karakorum); wildes, fast unübersteigliches Alpenland (Kafiristan), gegen N. nach Turkistan (Paß Bamian), gegen S. zum Kabulthal abfallend, Gipfel bis 5890 m hoch.

Hinken (*Cholosis*), angeboren und Folge von fehlerhafter Beschaffenheit der Knochen, Muskeln oder von Nervenkrankheiten oder erworben (*freiwilliges H.*), durch Krankheiten des Hüftgelenks bedingt. Sind beide Seiten erkrankt, so entsteht das Watscheln. Behandlung nach der Ursache.

Hinkender Iambus, s. *Choliambus*.

Hinkmar, geb. 806, Erzbischof von Reims 845—882, gelehrter Kirchenfürst, unter dessen Leitung die pseudoisidorischen Dekretalen gesammelt wurden. Werke 1645, 2 Bde. Biogr. von *Noorden* (1862).

Hinschius, *Paul*, Kirchenrechtslehrer, geb. 15. Dez. 1835 in Berlin, 1863 Prof. in Halle, 1865 in Berlin, 1868 in Kiel, 1872 wieder in Berlin; 1872—81 Mitglied des Reichstags (nationalliberal); nahm teil an den

Digitized by Google

Konferenzen zur Bearbeitung der preuß. Kirchengesetze. Sein Hauptwerk das ‚Kirchenrecht der Protestanten und Katholiken in Deutschland' (1869 ff.); schrieb außerdem: ‚Das landesherrliche Patronatrecht' (1855); ‚Die preuß. Kirchengesetze des Jahrs 1872 (1873), der Jahre 1874 und 1875' (1875); ‚Die Orden und Kongregationen der kathol. Kirche in Preußen' (1874); ‚Das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstands' (2. Aufl. 1876) etc.; gab die pseudoisidorischen Dekretalen (1863) sowie die ‚Zeitschrift für Gesetzgebung etc. in Preußen' (1867, 2 Bde.)

Hinterhauptsbein, s. *Schädel*. [heraus.

Hinterindien, die große indochines. Halbinsel, zwischen dem Bengal. Meerbusen und dem Südchines. Meer, 2,167,435 qkm mit 37,960,660 Ew., von N. her von Gebirgen erfüllt und von den Strömen Irawadi, Salwen, Menam und Mekhong durchströmt; umfaßt 1) die Reiche *Anam, Siam, Kambodscha, Birma*, 2) mehrere kleine Malaienstaaten auf der Halbinsel Malakka, 3) *Französisch-Kochinchina*, 4) die engl. Provinz *British-Birma*. Vgl. *Bastian*, Die Völker des östl. Asien (1866—71, 6 Bde.).

Hinterlader, s. *Schußwaffen*.

Hinterrhein, s. *Rhein*.

Hintersassen *(Hintersiedler, Kossaten, Kleinhäusler)*, Landleute, welche nur ein Haus, Garten und einzelne Felder, kein Bauerngut besitzen.

Hinterwäldler, s. *Backwoods*.

Hiob *(Job)*, Buch im A. T., Lehrgedicht in dialogischer Form, bekämpft die altjüd. Vergeltungslehre, nach welcher jedes Leiden Strafe für ein entsprechendes Vergehen des Menschen sei; reich an poetischen Schönheiten und erhabenen Sentennen. Kommentare von Dillmann (3. Aufl. 1869), Merx (1871), Hitzig (1874), Studer (1881).

Hiobspost, Trauerbotschaft.

Hiogo *(Fiogo)*, Hafenstadt auf der japan. Insel Nippon, an der Bai von Osaka, seit 1860 dem europ. Verkehr geöffnet, 30,406 Ew. Wert der Einfuhr 1881 direkt 28 Mill., über Jokohama 16 Mill., der Ausfuhr 26 Mill. Mk.

Hipparchos 1) Sohn des Peisistratos, 527 v. Chr. mit seinem Bruder Hippias dessen Nachfolger in der Herrschaft über Athen, 514 am Feste der Panathenäen aus Privatrache von Harmodios und Aristogeiton ermordet. — 2) *H. aus Nicäa* (Bithynien), Gründer der wissenschaftlichen Astronomie, lebte um 160—125 v. Chr. in Alexandria, bestimmte die Jahreslänge zu etwa $^1/_{300}$ Tag weniger als $365^1/_4$ Tagen, berechnete die ersten Sonnen- und Mondtafeln, bestimmte Entfernung und Größe des Mondes annähernd richtig, während die gleichen Bestimmungen für die Sonne viel zu kleine Resultate gaben, entdeckte das Vorrücken der Nachtgleichen, entwarf das erste Fixsternverzeichnis, lehrte die geographische Länge und Breite zur Bestimmung der Lage der Orte zu benutzen etc. Vgl. *Marcoy*, L'astronomie solaire d'Hipparque (1828).

Hippel, *Theodor Gottlieb von*, Schriftsteller, geb. 31. Jan. 1741 in Gerdauen (Ostpreußen), seit 1780 Oberbürgermeister in Königsberg; † 23. April 1796. Einer der bedeutendsten deutschen Humoristen. Hauptwerke: ‚Lebensläufe in aufsteigender Linie' (1778, n. Ausg. von v. Oettingen 1878); ‚Kreuz- und Querzüge des Ritters A bis Z' (1793); ‚Ueber die Ehe' (1774, n. A. 1872); ‚Handzeichnungen nach der Natur' (1795) u. a. Werke 1828—39, 14 Bde. Selbstbiogr. 1800. — Sein Neffe *Gottlieb Theodor von H.*, † 1843, Verf. des 17. März 1813 von Friedrich Wilhelm III. erlassenen Aufrufs ‚An mein Volk'.

Hippias, Sohn des Peisistratos, mit seinem Bruder Hipparchos dessen Nachfolger in der Herrschaft über Athen (527 v. Chr.), ward durch des letztern Ermordung zu grausamen Maßregeln veranlaßt, wurde 510 mit Hilfe der Spartaner vertrieben, floh nach Persien und versuchte mit pers. Hilfe nach Athen zurückzukehren; † nach der Schlacht bei Marathon (490) in Lemnos.

Hippiatrik *(Hippiatrie*, gr.), Roß- oder Tierheilkunde. *Hippiater*, Tierarzt.

Hippo (*H. regius*, a. G.), Haupt- und Residenzstadt Numidiens, am Mittelländischen Meer, später Bischofsitz (des heil. Augustinus, † 429); jetzt *Bona*.

Hippodameia, Tochter des Oenomaos, Königs von Pisa in Elis, ward von Pelops (s. d.) durch seinen Sieg im Wagenwettrennen gewonnen und dessen Gemahlin, von ihm Mutter des Atreus und Thyestes.

Hippodrom (gr.), s. *Rennbahn*.

Hippogryph (gr., ‚Roßgreif'), vom ital. Dichter Bojardo erfundener Name des Musenpferds Pegasos.

Hippokampen (gr.), fabelhafte Seetiere von Roßgestalt mit aufwärts gebogenem Fischschwanz, von den Künstlern den Seegöttern beigegeben.

Hippokras (gr.), heilsamer Würzwein.

Hippokrátes, der berühmteste Arzt des Altertums, geb. 460 v. Chr. auf Kos, bereiste Griechenland, Kleinasien, Skythien, Libyen; † 364 (377) in Larissa. Er führte die Geheimnisse der Asklepiaden ins Leben ein, begründete die Lehre von den Krisen und die Diätetik. Werke hrsg. von Littré (1839—1861, 10 Bde., mit franz. Uebersetzung), Reinhold (1864—67, 2 Bde.); deutsch von Upmann (1847). [*cratica*.

Hippokratisches Gesicht, s. *Facies Hippo-*

Hippokrēne (gr., ‚Roßquell'), Quelle dichterischer Begeisterung am Helikon, durch den Hufschlag des Pegasos entstanden.

Hippolog (gr.), Pferdekenner.

Hippolýte, Amazonenkönigin, Tochter des Ares und der Otrera, kam im Kampf mit Herakles um, als er auf des Eurystheus Befehl ihr den Gürtel raubte.

Hippolýtos, Sohn des Theseus, Stiefsohn der Phädra (s. d.), die ihn, weil er ihre Liebe verschmähte, bei Theseus verleumdete, so daß ihn dieser verfluchte und H. von Poseidon ums Leben gebracht wurde.

Hippolýtus, Kirchenlehrer um 200, aus Kleinasien gebürtig, Schüler des Irenäus, lebte seit 190 in Rom, 217 zum Gegenbischof Calixtus' I. gewählt; † nach 235. Seine Werke hrsg. von de Lagarde (1858); Vgl. *Bunsen*, H. und seine Zeit (1853, 2 Bde.);

Digitized by Google

Döllinger, H. und Kallistus (1853); *Volkmar*, H. und die röm. Zeitgenossen (1855).

Hippomachie (gr.), Kampf zu Pferd.

Hippomäne *L.* (Manschinellenbaum), Pflanzengattung der Euphorbiaceen. *H. Mancinella L.*, Baum in Mittelamerika und Westindien, fast ausgerottet, besitzt sehr giftigen Milchsaft; Gegenstand vieler Fabeleien.

Hippomantie (gr.), Wahrsagung aus dem Wiehern der Pferde.

Hippopathologie (gr.), Lehre von den Krankheiten der Pferde.

Hippophaë *L.* (Sanddorn), Pflanzengattung der Elāagneen. *H. rhamnoides L.* (See-, Weiden-, Rheindorn), Strauch in Europa und Nordasien, dient zur Befestigung des Flugsands, liefert Nutzholz; Zierstrauch.

Hippophagen (gr., ‚Pferdeesser'), im Altertum Name zweier Volksstämme im asiat. Norden. *H.vereine*, Vereine zur Einführung des Pferdefleisches als gewöhnlichen Nahrungsmittels.

Hippopotāmus, s. *Flußpferd.*

Hippotigris, s. *Zebra.*

Hippuriten (Rudisten, Hippuritidae *Gray*), Familie der Muscheltiere mit 2 sehr ungleichen, sehr dicken Schalen, welche meist einen Doppelkegel darstellen, nur in der Kreideformation.

Hippuritenkalk *(Rudistenkalk)*, durch eigentümliche Muscheln (Hippuriten) charakterisierter, sehr fester Kalkstein der Kreideformation, bildet große Felsmassen, am Rande der Alpen (Pilatus), in Südeuropa, Nordafrika, Westasien.

Hippūrsäure findet sich reichlich im Harn pflanzenfressender Säugetiere, spärlich im Menschenharn, wird aus Kuh- oder Pferdeharn dargestellt; farblose Kristalle, geruchlos, leicht in heißem Wasser und Alkohol löslich, zerfällt beim Kochen mit Säuren oder Alkalien und bei Fäulnis des Harns in Benzoësäure und Glykokoll und dient zur Darstellung der Benzoësäure.

Hiram, König von Tyros, 1001—967 v. Chr., Freund und Bundesgenosse der jüdischen Könige David und Salomo, befestigte und verschönerte Neutyros.

Hirsau, Fabrikdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Kalw, an der Nagold und der Bahn Pforzheim-Kalw, 731 Ew. Ruine eines berühmten Benediktinerklosters (‚Chronicon Hirsaugiense' des Trithemius und ‚Codex Hirsaugiensis').

Hirsch, 1) *August*, Mediziner, geb. 4. Okt. 1817 in Danzig, seit 1863 Professor der Geschichte der Medizin in Berlin. Hauptwerk: ‚Handbuch der historisch-geographischen Pathologie' (2. Aufl. 1881 ff., 2 Bde.); seit 1866 Mitherausgebor von Virchows ‚Jahresbericht'. — 2) *Max*, Volkswirt, geb. 30. Dez. 1832 in Halberstadt, Mitbegründer und Anwalt der deutschen Gewerkvereine, Herausgeber des Vereinsorgans ‚Der Gewerkverein'; lebt in Berlin. Mitglied des Reichstags (Fortschrittspartei). Schr.: ‚Reise in das Innere von Algerien' (1862); ‚Soziale Briefe aus England' (1872); über Einungsämter, Hilfskassen etc.

Hirschberg, 1) Kreisstadt im preuß. Rgbz. Liegnitz, am Einfluß des Zacken in den Bober und am Fuß des Riesengebirges, an der Bahn Kohlfurt-Altwasser, 14,388 Ew. Landgericht, Handelskammer. Mittelpunkt des schlesischen Leinwandhandels, Spitzenfabrikation. — 2) Städtchen im Fürstentum Reuß j. L., an der Saale, 1778 Ew. — 3) Stadt im böhm. Bezirk Dauba, an der Bahn Bakov-Georgswalde, 2124 Ew.

Hirsche (Cervina), Familie der wiederkäuenden Paarzeher, mit abwerfbarem, solidem Geweih. Letzteres ist ein Hautknochen, sitzt mit der kranzförmig verdickten Basis *(Rose)* auf einem Knochenzapfen der Stirn *(Rosenstock)*, wird im 3. Jahr zur *Gabel*, erhält im 4. Jahr noch einen und bei vielen Arten von Jahr zu Jahr weitere Aeste. *Damhirsch* (Dama vulgaris *Brook.*), 1,5 m l., mit oben schaufelförmigem Geweih, in den Mittelmeerländern und Deutschland, besonders in engl. Parken gezogen. *Edelhirsch* (Cervus elaphus *L.*), 1,5 m hoch, Europa, Asien; in Nordamerika vertreten durch den größten Hirsch, *Wapiti* (C. canadensis *Briss.*); dort auch der *virginische Hirsch* (C. virginianus *Gmel.*), 1,8 m l. Der Edelhirsch wirft das Geweih im Febr. bis April ab und ersetzt es bis August. Die H. liefern Wildbret, Häute zu Leder, Pelzwerk, Polsterhaare, Geweih und Klauen zu Verzierungen und techn. Gebrauch, sind der Feld- und Waldkultur sehr schädlich.

Hirschfänger, Seitengewehr der Jäger, mit kurzer, gerader, nach der Spitze zu zweischneidiger Klinge.

Hirschgerecht heißt ein im hohen Weidwerk gründlich erfahrener Jäger.

Hirschhorn *(Cornu cervi)*, Hirschgeweih vom Edel- und Damhirsch (bes. aus Tirol, Ungarn, Mittelamerika), hat die Zusammensetzung der Knochen, dient zu Schnitzereien, Furnieren, geraspelt zur Darstellung von Gallerte, gibt bei trockner Destillation kohlensaures Ammoniak mit empyreumatischen Substanzen *(H.sals)*, ferner eine Lösung des Salzes *(H.spiritus)* und ein stinkendes Oel *(H.öl, Dippels Oel*, s. *Tieröl)*. Als Rückstand bleibt schwarz gebranntes H., welches wie Knochenkohle benutzt wird; weiß gebranntes H. dient zum Schleifen etc.

Hirschkäfer (Hirschschröter, Baum-, Feuerschröter, Lucanus cervus *L.*), ein Blatthornkäfer, 6 cm l., das Männchen mit langem Oberkiefer, auf Eichen; ehemals dem Thor heilig, sollte den Blitz anziehen; bei den Römern Heilmittel.

Hirschtalg, zu Salben, zum Bestreichen aufgesprungener Hautstellen dienend, wird meist durch Hammel- und Rindstalg ersetzt.

Hirse (Fennich, Fench, Panicum *L.*), Pflanzengattung der Gramineen. *Gemeine H.* (P. miliaceum *L.*), Getreidepflanze aus dem wärmern Asien, gedeiht bis zur Nordgrenze des Weinbaus, besonders in Schlesien, Oesterreich, Frankreich gebaut.

Hirsegras, s. *Milium.*

Hirtenbrief, öffentliches Schreiben des Papstes, Bischofs oder eines protest. Kirchenobern an die Geistlichkeit zur Belehrung über kirchl. Zustände und Ereignisse.

Digitized by Google

Hirth, *Georg,* Volkswirt, geb. 13. Juli 1841 in Gräfentonna, redigierte 1863—66 die ‚Deutsche Turnzeitung', begründete 1867 in Berlin den ‚Deutschen Parlamentsalmanach', 1868 die ‚Annalen des Norddeutschen Bundes', später ‚des Deutschen Reichs', lebt seit 1871 in München. Schr.: ‚Das gesamte Turnwesen' (1863); ‚Tagebuch des deutsch-franz. Kriegs' (1870—74, Aktenstücke); ‚Freisinnige Ansichten der Volkswirtschaft' (3. Aufl. 1876); gab den ‚Formenschatz der deutschen Renaissance' heraus.

Hirtius, *Aulus,* Römer, Anhänger Cäsars und dessen Legat im Gall. Krieg, 43 v. Chr. Konsul, zog mit seinem Kollegen C. Vibius Pansa und mit Octavianus gegen Antonius, schlug denselben bei Mutina, fiel 27. April 43 in einer 2. siegreichen Schlacht. Das 8. Buch der Kommentarien Cäsars über den Gallischen und die über den Alexandrinischen Krieg sind wahrscheinlich von H.

Hirudo, *s. Blutegel.* [verfaßt.

Hirundo (lat.), Schwalbe.

Hirzel, *Salomon,* Buchhändler, geb. 13. Febr. 1804 in Zürich, gründete 1853 eine Verlagshandlung in Leipzig, welche bedeutende wissenschaftliche Werke verlegt hat; † 9. Febr. 1877. Hervorragender Goethekenner und Besitzer einer großen Goethe-Bibliothek (Verzeichnis, 3. Aufl. 1874), welche er der Leipziger Universität vermachte.

His, *Wilhelm,* Mediziner, geb. 9. Juli 1831 in Basel, ward 1857 Professor der Anatomie und Physiologie daselbst, seit 1872 Prof. der Anatomie in Leipzig, berühmt durch histologische und entwickelungsgeschichtliche Arbeiten. Schr.: ‚Crania helvetica' (mit *Rütimeyer,* 1864); ‚Unsre Körperform und das physiolog. Problem ihrer Entstehung' (1874); ‚Anatomie menschlicher Embryonen' (1880 ff.); redigiert mit *Braune* die ‚Zeitschrift für Anatomie etc.'

Hiskias, König von Juda 728—697 v. Chr., Sohn und Nachfolger des Ahas, stellte den Jehovahkult wieder her, ward 701 von den Assyrern unter Sanherib hart bedrängt, aus tödlicher Krankheit durch den Propheten Jesaias gerettet.

Hispalis (a. G.), bedeutende Handelsstadt im südlichen Spanien; jetzt *Sevilla.*

Hispania (lat.), Spanien.

Hispaniöla, *s. Hayti.*

Hissar, 1) Landschaft in Bochara, von Balch durch den Amu Darja geschieden. — 2) Distrikt in der angloind. Prov. Pendschab, 21,942 qkm mit 1,232,435 Ew.; *Hauptstadt*

Hissen, *s. Heißen.* [H., 14,133 Ew.

Histiodromie (gr.), Schiffahrtskunde.

Histogenie (gr.), Bildung der organ. Gewebe; *Histologie,* die Lehre von diesen.

Histoire (fr., spr. istoahr), Geschichte.

Historia (lat.), Geschichte. *Historik,* Theorie der Geschichtschreibung. *Historiographie,* Geschichtschreibung.

Historische Kommission, ein der bayr. Akademie der Wissenschaften 1858 von König Maximilian beigeordnetes wissenschaftliches Institut zur Förderung der deutschen Geschichte durch Herausgabe wichtigen Quellenstoffs und Unterstützung hervorragender Geschichtswerke; gibt die ‚Jahrbücher des Deutschen Reichs', die Städtechroniken, die Reichstagsakten, die Hansarezesse, die ‚Wittelsbachische Korrespondenz', die historischen Volkslieder, eine ‚Geschichte der Wissenschaften', eine ‚Allgemeine deutsche Biographie', die Zeitschrift ‚Deutsche Forschungen' u. a. heraus.

Historische Vereine, wissenschaftliche Institute zur Erforschung der vaterländischen Geschichte, der Altertümer etc. 20. Jan. 1819 ward auf Steins Anregung die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zu Frankfurt a. M. begründet, welche als krit. Gesamtausgabe der Quellenschriftsteller des deutschen Mittelalters die ‚Monumenta Germaniae historica' (1826 ff.) veröffentlichte. Darauf entstanden in Deutschland spezielle Vereine für einzelne Territorien, Landesteile, Bistümer, Städte, jetzt 111, die seit 1852 in dem ‚Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine' sowie in dem Germanischen Museum zu Nürnberg einen Mittelpunkt haben.

Histrionen (lat.), Schauspieler, Gaukler.

Hitchin (spr. hittschin), Stadt in der engl. Grafschaft Hertford, 8434 Ew.

Hitopadēśa, sanskrit. Fabelwerk (Auszug aus dem ‚Pantschatantra'), hrsg. von Johnson (2. Aufl. 1864) u. a.; deutsch von M. Müller (1844), Fritze (1874).

Hitteren, Insel an der Westküste Norwegens, Amt Süddrontheim, 525 qkm mit 2700 Ew.; Hummerfang.

Hittorf, *Jakob Ignaz,* Baumeister, geb. 20. Aug. 1792 in Köln, in Paris gebildet, seit 1832 Regierungsarchitekt daselbst, später bes. bei den Verschönerungsanlagen und Neubauten (Nordbahnhof) unter Napoleon III. thätig; † 25. März 1867. Schr.: ‚Architecture antique de la Sicile' (n. Ausg. 1866—1867); ‚Architecture moderne de la Sicile' (1826—30); ‚Architecture polychrome chez les Grecs' (1830) u. a.

Hitzbläschen, s. v. w. Friesel.

Hitzig, 1) *Julius Eduard,* Rechtsgelehrter, geb. 1780 in Berlin, 1827—32 Direktor des Kammergerichts-Inquisitoriats daselbst; † 26. Nov. 1849. Begründete die ‚Annalen für deutsche und ausländische Kriminalrechtspflege' (1828 ff., fortges. von *Demme* und *Schletter*) und den ‚Neuen Pitaval' (mit *Häring,* 1842 ff.). — 2) *Ferdinand,* alttestamentlicher Exeget, geb. 23. Juni 1807 zu Hauingen in Baden, 1833—61 Prof. in Zürich, seitdem in Heidelberg; † das. 22. Jan. 1875. Kommentare: ‚Die Psalmen' (n. Ausg. 1863—65, 2 Bde.), ‚Die 12 kleinen Propheten' (4. Aufl. 1881), ‚Jeremia' (2. Aufl. 1866), ‚Hiob' (1874) u. a.; ‚Geschichte des Volks Israel' (1869—70, 2 Bde.). — 3) *Friedrich,* Architekt, geb. 8. April 1811 in Berlin, Präsident der Kunstakademie daselbst; † 11. Okt. 1881. Bauten: außer Privathäusern und Villen die Börse und die Reichsbank in Berlin.

Hitzschlag, *s. Sonnenstich.*

Hivernage (fr., spr. iwernahsch), Ueberwinterung der Schiffe, auch der Hafen dazu.

Hjelmar, fischreicher See in Schweden, nordöstlich vom Wettersee, 511 qkm; Kanalverbindung mit dem Mälarsee.

Digitized by Google

Hjörring, dän. Amt im N. Jütlands, 2819 qkm, 100,548 Ew.; *Hauptstadt* H., 4306 Ew.

Hlubek, *Franz Xaver Wilhelm*, landwirtschaftl. Schriftsteller, geb. 11. Sept. 1802 zu Chatischau in Oesterr.-Schlesien, 1840—67 Prof. der Landwirtschaft in Graz; † 10. Febr. 1880. Vorläufer der landwirtschaftl. Naturforschung. Schr.: ‚Ernährung der Pflanzen und Statik des Landbaus' (1841); ‚Landwirtschaftslehre' (2. Aufl. 1853, 2 Bde.); ‚Die wichtigsten Lehren der Landwirtschaft' (1867).

Hoanghai (chin.), das Gelbe Meer (s. d.).

Hoangho (*Gelber Fluß*), großer Strom in China, entspringt im innern Asien am Kuenlün, südlich vom Kuku-Nor, durchbricht das chinesische Alpenland, wo er von den gelben Lößschichten seine Farbe erhält, fließt von NO. gegen O. durch das chinesische Tiefland zum Gelben Meer; sehr reißend (große Ueberschwemmungen). Länge 4100 km, Stromgebiet 1 Mill. qkm.

Hobart (*H. Pascha*), *Augustus Charles*, Admiral, geb. 1. April 1822, zeichnete sich 1854—55 während des Kriegs gegen Rußland in der Ostsee aus, trat 1863 als Konteradmiral in türkische Dienste, befehligte die von der Türkei gegen Kreta ausgesendete Flotte, wurde Pascha, Admiral und Generalinspektor der türkischen Marine.

Hobarttown (spr. hobbartaun), Hauptstadt der britisch-austral. Kolonie Tasmania, am Derwent, (1881) 21,118 Ew. Hafen. Handel.

Hobbema, *Meindert*, niederl. Landschaftsmaler, geb. 1638 in Amsterdam, † das. 1709; nächst Ruisdael der gefeiertste Meister. Werke von ihm, durch Feinheit der Charakteristik (namentlich des Laubes) ausgezeichnet, in Wien, Berlin, England etc.

Hobbes, *Thomas*, engl. Philosoph, geb. 5. April 1588 in Malmesbury, lebte 1641—1652 in Frankreich; † 4. Dez. 1679 in Hardwick. Behandelte zuerst das Staatsrecht als besondere Wissenschaft und zwar im absolut-monarchischen Sinn; daher *Hobbesianismus*, s. v. w. politischer Absolutismus. Hauptwerke: ‚De cive' (deutsch von Kirchmann 1873) und ‚Leviathan' (1651; deutsch 1794—95, 2 Bde.) u. a. ‚Works, latin and english' 1839—45, 11 Bde., mit Biogr.

Hobelmaschine, Werkzeugmaschine zur Bearbeitung von Holz und Metall nach Art des Hobelns. Die H.n für Metall führen einen Meißel in geraden Zügen über das Arbeitsstück und nehmen mehr oder minder starke Späne ab. Sie ermöglichten zuerst die Bearbeitung großer Maschinenteile. Bei der Holzhobelmaschine wird das Holz durch eine mit Messern versehene horizontale, um eine vertikale Achse drehbare Scheibe (*Querhobelmaschine*) oder durch eine auf ihrem Umfang mit 2 oder 3 Messern versehene Walze bearbeitet.

Hoboe, s. *Oboe*.

Hobôken, Stadt im nordamerikan. Staat New Jersey, am Hudson, New York gegenüber, 30,999 Ew. Polytechnische Schule.

Hoc anno (lat.), in diesem Jahr. *Hoc est*, das ist. *Hoc loco*, an diesem Ort.

Hoc erat in votis (lat.), dies gehörte zu meinen Wünschen.

Hochätzkunst (*Akrographie*), die Herstellung von Druckplatten mit erhabener Zeichnung durch Vertiefung des Grundes mittels [Aetzwassers.

Hochamt, s. *Messe*.

Hochberg, *Markgrafen von*, Seitenlinie des Hauses Baden, gestiftet von Heinrich I. (1190), dem jüngern Sohn des Markgrafen Hermann III. von Baden, teilte sich 1300 in die Linien *H.-Hochberg*, welche 1418, und *H.-Sausenberg*, welche im Mannesstamm 1503 erlosch, worauf ihre Besitzungen an die Markgrafen von Baden fielen. Der Markgraf, spätere Großherzog Karl Friedrich von Baden, seit 1787 in morganat. Ehe mit Luise Karoline Geyer v. Geyersberg († 1820) vermählt, ließ letztere durch den Kaiser zur *Gräfin von H.* ernennen und seine mit ihr erzeugten Söhne 1817 zu Markgrafen von Baden und großherzogl. Prinzen erklären. Mit dem Großherzog Leopold gelangte diese Linie 1830 zur Regierung.

Hochbeschlagen (Jäg.) heißt das tragende weibliche wiederkäuende Wild mit gespaltenen Hufen.

Hochdeutsch, s. *Deutsche Sprache*.

Hochdruck, die Kunst, auf der Buchdruckpresse Schriften etc. auf dem Papier erhaben darzustellen; der Druck mit erhabenen Formen (bes. beim Steindruck), auch s. v. w. Prägedruck. [s. *Dampfmaschine*.

Hochdruckmaschine (*Volldruckmaschine*),

Hoche (spr. osch), *Lazare*, franz. General, geb. 25. Juni 1768 in Montreuil bei Versailles, beim Ausbruch der Revolution Sergeant, ward 1793 wegen erfolgreicher Verteidigung Dünkirchens zum Divisionsgeneral ernannt, schlug 22. Dez. 1793 die Oesterreicher bei Weißenburg und vertrieb sie aus dem Elsaß. Mit dem Kommando in den westlichen Departements betraut, schlug er die französischen Emigranten 16. Juli 1795 bei Ste. Barbe und beendete 1796 den Bürgerkrieg in der Vendée. Als Oberbefehlshaber der Sambre- und Maasarmee ging er 18. April 1797 bei Neuwied über den Rhein und drang bis Gießen vor; † 18. Sept. 1797 in Wetzlar. Biogr. von *Bonnechose* (8. Aufl. 1880), *Dutemple* (1879).

Hochgericht, s. v. w. Halsgericht, auch Bezeichnung für die Richtstätte.

Hochheim, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Landkreis Wiesbaden, am Main und an der Bahn Frankfurt a. M.-Wiesbaden, 2699 Ew.; berühmt durch Weinbau (*Hochheimer*, beste Lage die Domdekanei und der Stein). 7. Nov. 1813 siegreiches *Gefecht* der Oesterreicher gegen die Franzosen.

Hochkirch, Dorf in der sächs. Kreish. Bautzen, nordwestl. von Löbau, 517 Ew. 14. Okt. 1758 *Ueberfall* Friedrichs d. Gr. durch die Oesterreicher (Daun).

Hochkirche, s. *Anglikanische Kirche*.

Hochmeister, Oberhaupt des Deutschen Ritterordens.

Hochofen (*Hohofen*), s. *Eisen*.

Hochschule, s. v. w. Universität.

Hochstetter, *Ferdinand von*, Geolog, geb. 30. April 1829 in Eßlingen, erforschte als Mitglied der Novara-Expedition besonders Neuseeland, seit 1860 Professor am poly-

Digitized by Google

technischen Institut in Wien. Schr. über Madeira (1861), Neuseeland (1863, engl. 1867), lieferte einen ‚Topographisch-geologischen Atlas von Neuseeland' (1863), eine ‚Geologie von Neuseeland' (1864); ‚Paläontologie von Neuseeland' (1864); ‚Geologische Beobachtungen auf der Novarareise' (1866); ‚Geologische Bilder' (1873); ‚Die feste Erdrinde nach ihrer Zusammensetzung etc.' (3. Aufl. 1880); ‚Asien, seine Zukunftsbahnen und seine Kohlenschätze' (1876) u. a.

Hochverrat, s. *Majestätsverbrechen.*

Hochvogel, Gipfel der Algäuer Alpen im NO. der Illerquelle, 2591 m hoch.

Hochwald, s. *Forstwirtschaft.*

Hochwald, s. *Hunsrücken.* [Haarwild.

Hochwild, das zur hohen Jagd gehörende

Hochzeitkleid, die an manchen Tieren (Vögeln, Fischen, Reptilien, Amphibien) in der Brunstzeit erscheinende Veränderung der Tracht, meist farbenprächtig.

Hock (Abkürzung für *Hochheim*), in England s. v. w. Rheinwein.

Hodegētik (gr., ‚Wegweisung'), Anleitung zum Studium einer Wissenschaft.

Hodeida, türk. Hafenstadt in der arab. Landsch. Jemen, am Roten Meer, 25,000 Ew.

Hoden (*Testes, Testiculi*), die Samenbereitungsdrüsen männlicher Tiere, beim Menschen walnußgroße Gebilde im Hodensack, bestehen aus feinen Röhrchen (Samenkanälchen), welche in der *Nebenhode* (Epididymis), einem geschlängelten Anhängsel der Hode, münden. Aus dieser gelangt der Same durch den Samenleiter in die Samenbläschen (neben der Harnblase) und von da durch feine Röhrchen nach der Harnröhre. Die die H. umgebenden serösen Häute sind häufig Sitz einer Wasseransammlung (*Wasserbruch, Hydrocele*). *H.entzündung* im Gefolge des Trippers bei Tuberkulose der Nebenhode und bei Syphilis. Im höhern Alter schrumpfen die H. ein.

Hodenkrebs und **Hodenmarkschwamm** (*Sarcocele*), krebsige oder sarkomatöse Entartung der Hode, meist weiche und blutreiche Geschwulst. Heilung nur durch Operation. *Krebs* des Hodensacks ist bes. in England bei Schornsteinfegern beobachtet worden (*Schornsteinfegerkrebs*).

Hódmező-Vásárhely (spr. hohdmeß-wahschahr-), Marktflecken im ungar. Komitat Csongrád, nordöstlich von Szegedin, an der Bahn Großwardein-Szegedin, 50,966 Ew.; große Viehmärkte.

Hodometer (gr.), s. *Pedometer.*

Höchst, Stadt im preuß. Regbez. und Landkreis Wiesbaden, am Main und an der Bahn Frankfurt a. M.-Wiesbaden, 4978 Ew. 20. Juni 1622 *Sieg* Tillys über Christian von Braunschweig. 11. Okt. 1795 *Sieg* der Oesterreicher unter Clerfayt über die Franzosen unter Jourdan.

Höchstädt, Stadt im bayr. Regbez. Schwaben, Bezirk Dillingen, an der Donau und der Donauthalbahn, 2471 Ew. 13. Aug. 1704 *Sieg* der Kaiserlichen und Engländer unter Prinz Eugen und Marlborough über die Bayern und Franzosen, von den Engländern nach Blindheim (s. d.) benannt.

Hödhr (*Höder*), s. *Asen.*

Höfe, größere farbige Ringe um Sonne und Mond, erscheinen besonders bei letzterm, wenn der Himmel mit leichtem Wolkenschleier überzogen ist, entstehen durch Brechung des Lichts in den in der Luft schwebenden Eisnadeln, sind oft von Nebensonnen begleitet. Die kleinern H., welche Sonne und Mond unmittelbar umgeben, entstehen durch Beugung des Lichts an den Dunstbläschen der vor dem Gestirn vorüberziehenden Wolken.

Höfer, *Eduard*, Schriftsteller, geb. 15. Okt. 1819 in Greifswald, lebte in Stuttgart; † 23. Mai 1883 in Kannstatt. Zahlreiche Novellen (‚Aus dem Volk', 1853; ‚Aus alter und neuer Zeit', 1854; ‚Erzählungen eines alten Tambours', 1855; ‚Schwanwiek', 1856, u. a.); Romane (‚Honoratiorentochter', 1861; ‚Unter der Fremdherrschaft', 1863; ‚Altermann Ryke', 1865, etc.); ‚Gedichte' (2. Aufl. 1856); ‚Wie das Volk spricht' (8. Aufl. 1876) u. a. ‚Erzählende Schriften' 1865, 12 Bde.

Höfische Poesie, im Gegensatz zur Volksdichtung die kunstmäßige epische und lyr. Dichtung des Mittelalters, wie sie in Nordfrankreich, in der Provence und in Deutschland vorzugsweise an den Höfen blühte.

Höhe, beim Dreieck (oder der Pyramide) der senkrechte Abstand der Spitze von der Basis, beim Parallelogramm (oder Prisma) der senkrechte Abstand der parallelen Grundlinien (oder Grundflächen). *H. eines Berges*, der senkrechte (vertikale) Abstand seines Gipfels von der (fortgesetzt gedachten) Meeresfläche (*absolute H.*) oder von seinem Fuß (*relative H.*). *H. eines Sterns*, der Bogen des durch den Stern gelegten Vertikalkreises vom Horizont bis zu dem Stern; *H.winkel*, der zugehörige Winkel. In der Nautik ist H. s. v. w. Polhöhe; *auf der H. eines Orts*, wenn ein Schiff in der Nähe desselben unter gleicher geograph. Breite sich befindet.

Höhen, korrespondierende, in der Astronomie gleiche Höhenwinkel, welche ein Gestirn vor und nach seinem Durchgang durch den Meridian erreicht; dienen zur Zeitbestimmung.

Höhenkreis (*Vertikalkreis*), jeder durch den Zenith gelegte, auf dem Horizont rechtwinkelig stehende Kreis; astronom. Instrument zur Messung der Höhe eines Sterns.

Höhenmessung (*Hypsometrie*), Bestimmung des Höhenunterschieds zweier Orte durch trigonometrische Operationen, durch gleichzeitige Barometerbeobachtungen bei ruhiger Luft und unter Berücksichtigung des Thermometers und Hygrometers (s. *Barometer*); durch Bestimmung des mit dem Luftdruck fallenden Siedepunkts des Wassers mittels eines sehr empfindlichen Thermometers und Berechnung des Barometerstands aus demselben; durch Nivellieren (s. d). Vgl. *Schreiber*, Handb. der barometr. H. (1877).

Höhenrauch, s. *Heurauch.*

Hőhscheid, Stadtgemeinde im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis Solingen, aus 122 Ortschaften bestehend, 11,020 Ew. Eisengießereien, Hammerwerk und Schleifereien.

Digitized by Google

Hoeks (spr. huhks, ‚Angelhaken'), Name der Anhänger der Gräfin Margarete von Hennegau in deren Kampf mit ihrem Sohn Wilhelm V. über die Herrschaft in Holland um 1350, dann eine Partei unter Jakobäa von Bayern 1417—36, deren Gegner sich *Kabeljaus* nannten, indem sie ihre Feinde wie der Kabeljau die bleiernen Lockfische verschlingen wollten.

Hölder, *Julius*, württemb. Politiker, geb. 24. März 1819 in Stuttgart, Advokat das., 1848 Regierungsrat im Ministerium, 1849 demokratisches Mitglied der 2. Kammer, nahm 1853 wegen politischer Mißliebigkeit seine Entlassung aus dem Staatsdienst, gründete 1862 den deutschen Abgeordnetentag, 1865—1866 die deutsche nationale Partei in Württemberg, 1871—81 nationalliberales Mitglied des deutschen Reichstags. Er wurde 1881 zum Minister des Innern ernannt.

Hölderlin, *Friedrich*, Dichter, geb. 20. März 1770 in Lauffen am Neckar, 1793 Erzieher im Haus der Frau v. Kalb, dadurch mit Schiller bekannt, 1796 bei dem Bankier Gontard in Frankfurt a. M., zu dessen Gattin er eine unglückliche Neigung faßte, verließ, in Schwermut verfallen, heimlich das Haus, ging nach wechselndem Aufenthalt 1801 nach Bordeaux, von wo er 1802 in vollem Irrsinn zurückkehrte; † 7. Juni 1843. Werke: lyrische Gedichte, bes. Oden und Elegien, durch Formvollendung und Gedankenfülle ausgezeichnet; der Roman ‚Hyperion' (1797 bis 1799); die Tragödie ‚Empedokles' (Fragment). Werke hrsg. von Schwab (mit Biogr., 1846, 2 Bde.). Biogr. von *Jung* (1848).

Höllengebirge, Gebirgsgruppe im Salzkammergut, zwischen Traun- und Attersee; höchster Punkt der *Große Höllkogl*, 1753 m h.

Höllenmaschine, mit Pulver, explodierenden Geschossen etc. gefüllte Fahrzeuge, welche man gegen Dämme, Brücken etc. treiben läßt, um diese zu zerstören; Mordwerkzeuge, wie sie gegen Bonaparte (1800), Ludwig Philipp (1835) und 1875 vom Amerikaner Keith (Thomas) in Bremerhaven angewandt wurden.

Höllenöl, s. *Jatropha*.

Höllenpaß, s. *Schwarzwald*.

Höllenstein, salpetersaures Silberoxyd.

Hölty, *Ludwig Heinrich Christoph*, Dichter, geb. 21. Dez. 1748 in Mariensee bei Hannover, in Göttingen Mitstifter des Hainbunds; † 1. Sept. 1776 in Hannover. Schr. Elegien, Lieder und Oden. ‚Gedichte' 1782 (n. Ausg. von Halm 1869).

Hörde, Fabrikstadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Landkreis Dortmund, an der Emscher und der Bahn Dortmund-Hamm, 12,458 Ew. Dabei wichtige Kohlengruben und bedeutendes Eisenhüttenwerk (*Hermannshütte*).

Hörmaschinen (*Hörrohre*), an einem Ende trompetenartig erweiterte Röhren, welche mit dem engen Ende ins Ohr gesteckt werden, um mehr Schallwellen als die Ohrmuschel aufzufangen und verstärkte Wirkung auf das Gehörorgan zu veranlassen.

Hörnen Siegfried, Gedicht des fränkischburgund. Sagenkreises, die Jugendgeschichte Siegfrieds erzählend; nur in Drucken aus dem 16. Jahrh. vorhanden und als Volksbuch.

Hörselberge, Zug kahler Muschelkalkberge in Thüringen, zwischen Eisenach und Gotha, längs des *Hörselflusses* (zur Werra), 485 m hoch; Sage vom Tannhäuser und Venusberg.

Hörsteine, s. *Ohr*.

Hövellit, s. *Sylvin*.

Höxter, Kreisstadt im preuß. Regbez. Minden, an der Weser u. der Bahn Altenbeken-Holzminden, 5186 Ew. Ehemals Hansestadt. Nahebei die ehem. Benediktinerabtei *Korvei*.

Höxterstein, s. v. w. Sollinger Sandstein.

Hof (lat. *Curia*, franz. *Cour*, engl. *Court*), Sitz eines Fürsten mit seiner Familie und den obersten Beamten. *H.staat*, Gesamtheit der in verschiedene Rangklassen zerfallenden H.diener. *H.fähigkeit*, die Berechtigung, bei H., namentlich bei H.festen, erscheinen zu dürfen. *H.ämter* (H.chargen): Kämmerer, Truchseß, Schenk, Marschall etc. Vgl. ‚Zeremonialbuch für den preuß. H.' (1871 ff., 12 Teile); *Malortie*, Der H.marschall (3. Aufl. 1866).

Hof (Meteorol.), s. *Höfe*.

Hof, wichtige Fabrikstadt im bayr. Regbez. Oberfranken, an der Saale und der Bahn Berlin-Lindau, 20,823 Ew. Landgericht. Woll- und Baumwollfabriken, Strumpfwirkereien, große Brauereien und Mühlwerke. Eisenbahnknotenpunkt.

Hofer, *Andreas*, Oberanführer der Tiroler bei deren Aufstand 1809, geb. 22. Okt. 1767 im Gasthaus am Sand in St. Leonhard im Passeierthal, führte 1796 eine Tiroler Schützenkompanie gegen die Franzosen, befehligte 1809 nach Verabredung mit Erzherzog Johann die Aufständischen, befreite durch die siegreichen Treffen bei Innsbruck, Hall und Sterzing (11.—13. April) das nördliche und mittlere Tirol von den Bayern und Franzosen und vertrieb durch die Siege am Isel (25. und 29. Mai) die inzwischen wieder eingedrungenen Feinde von neuem. Als infolge des Waffenstillstands von Znaim (12. Juli) Tirol von Oesterreich getrennt bleiben sollte, leistete H. mit Speckbacher, Joachim Haspinger und Peter Mayer fernern Widerstand, zwang Lefebvre durch siegreichen Kampf am Isel (13. Aug.) zur Räumung des Landes und führte die Militär- und Zivilverwaltung bis zum Wiener Frieden (14. Okt.). Nachdem er im Nov. seine Unterwerfung erklärt, begann er, durch falsche Nachrichten getäuscht, von neuem Feindseligkeiten, erlag aber der Uebermacht, verbarg sich 2 Monate in einer Alpenhütte im Oetzthal, ward hier infolge von Verrat 27. Jan. 1810 gefangen genommen und 20. Febr. zu Mantua erschossen. Seine Statue seit 1834 in der Franziskanerkirche zu Innsbruck. Die Familie ward 1818 in den Adelstand erhoben Biogr. von *B. Weber* (1852), *Weidinger* (3. Aufl. 1861) und *Heigel* (1874). Dramen v. Immermann u. Auerbach.

Hoff, 1) *Karl Ernst Adolf von*, Geolog, geb. 1. Nov. 1771 in Gotha, herzogl. Beamter, 1832 Direktor der wissenschaftlichen und Kunstsammlungen; † 24. Mai 1837. Schr.: ‚Geschichte der natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche' (1822—41, 5 Bde.), mehrere Werke über Thüringen, gab 1801—16 den Gothaer ‚Hofkalender' heraus. — 2) *Karl*, Genremaler, geb. 8. Sept. 1838 in Mannheim,

Digitized by Google

seit 1878 Prof. in Karlsruhe. Bilder: Winkeladvokat, Rast auf der Flucht, Heimkehr, Tartüff und Elmire, Taufe des Nachgebornen (Hauptwerk) u. a.

Hoffmann, 1) *Friedrich,* Mediziner, der Begründer d. mechanisch-dynamischen Schule, geb. 19. Febr. 1660 in Halle, 1693 Professor der Medizin das., 1708—12 Leibarzt Friedrichs I. und Professor in Berlin; † 12. Nov. 1742 in Halle. Werke 1753, 25 Bde., u. ö. Vgl. *Schultze* (1749). — 2) *Ernst Theodor Amadeus,* Schriftsteller, geb. 24. Jan. 1776 in Königsberg, bis 1806 im Staatsdienst, dann Musikdirektor bei Theatergesellschaften, seit 1816 Rat beim Kammergericht in Berlin; † das. 24. Juli 1822. Vielseitiges Talent (Dichter, Komponist, Zeichner), vortrefflich in Schilderung des Wunderbaren und Schauerlichen. Hauptwerke: ‚Phantasiestücke in Callots Manier' (1814, 4 Bde.); ‚Nachtstücke' (1817); ‚Klein Zaches' (1819); ‚Die Serapionsbrüder' (1820, 4 Bde.); ‚Lebensansichten des Kater Murr' (1821). Werke, n. Ausg. 1871—73, 12 Bde.; in Auswahl von Kurz 1870, 2 Bde. Biogr. von *Hitzig* (1823). — 3) *(H. von Fallersleben) August Heinrich,* Dichter und Gelehrter, geb. 2. April 1798 in Fallersleben (Hannover), ward 1830 Professor der deutschen Sprache in Breslau, 1843 wegen seiner Freisinnigkeit abgesetzt, seit 1860 Bibliothekar des Herzogs von Ratibor zu Corvei; † das. 19. Jan. 1874. Zahlreiche Lieder, oft im volkstümlichen oder kindlichen Ton; politische und patriotische Gedichte (‚Unpolitische Lieder', 1840—41, 2 Bde.); wertvolle Schriften über deutsche Sprache und Litteratur: ‚Fundgruben' (1830—37, 2 Bde.), ‚Altdeutsche Blätter' (1835—40), ‚Spenden zur deutschen Litteraturgeschichte' (1844), ‚Weimar. Jahrbuch' (1854—56), ‚Findlinge' (1859 bis 1860), ‚Gesch. des deutschen Kirchenlieds bis auf Luther' (2. Aufl. 1854) u. a.; gab heraus: ‚Deutsche Gesellschaftslieder des 16. und 17. Jahrh.' (2. Aufl. 1860), ‚Lieder der Landsknechte unter G. und K. v. Frundsberg' (1868) u. a. Selbstbiographie (‚Mein Leben', 1868, 6 Teile). Ausgew. Gedichte, 8. Aufl. 1875; ‚Kinderlieder' 1877. Sein Sohn *Franz,* geb. 1855, Landschaftsmaler in Düsseldorf. — 4) *Wilh.,* Theolog, geb. 30. Okt. 1806 in Leonberg, ward 1839 Inspektor der evangel. Missionsanstalt zu Basel, 1850 Ephorus des Stifts in Tübingen, 1852 Hofprediger in Berlin, dann Mitglied des Oberkirchenrats und Generalsuperintendent der Kurmark, 1854 Mitglied des Staatsrats, in orthodoxem Sinn die kirchl. Verhältnisse stark beeinflussend; † 28. Aug. 1873. Schr. mehreres über Mission, ‚Deutschland einst und jetzt im Lichte des Reichs Gottes' (1868) u. a. — 5) *Heinrich Karl Hermann,* Botaniker, geb. 22. April 1819 in Rödelsheim, seit 1853 Professor in Gießen; Pilzforscher und Phänolog. Schr.: ‚Icones analyticae fungorum' (1861—65); ‚Index fungorum' (1863); ‚Witterung u. Wachstum, oder Grundzüge der Pflanzenklimatologie' (1857); ‚Schilderung der deutschen Pflanzenfamilien' (1846). — 6) *Joseph,* Maler, geb. 22. Juli 1831 in Wien, bereiste Griechenland, 1858—64 in Rom, lebt in Wien (Mitglied der Akademie). Ideale Landschaften (Heiligtum der Venus, Grab Anakreons, Bildercyklus des alten Athen u. a.).

Hoffmanns Tropfen *(Spiritus aethereus),* Mischung von Schwefeläther und Weingeist.

Hofgeismar, Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Esse und der Bahn Kassel-Warburg, 4244 Ew. Nahe Schlößchen *Schönburg* und *Bad* H. mit Eisenquelle.

Hofgerichte, im Mittelalter die höhern Gerichte in Deutschland; in Baden und Hessen früher die Gerichte 2. Instanz.

Hofheim, Stadt im preuß. Regbez. und Landkreis Wiesbaden, an der Bahn Frankfurt a. M.-Limburg a. L., 2227 Ew.

Hofkriegsrat, 1556—1848 oberste Behörde für das gesamte österreich. Kriegswesen.

Hofmann, 1) *Johann Christ. Konrad von,* Theolog, geb. 21. Dez. 1810 in Nürnberg, 1845 Professor in Erlangen; † 20. Dez. 1877. Schr.: ‚Weissagung und Erfüllung' (1841—1844, 2 Bde.); ‚Der Schriftbeweis' (2. Aufl. 1857—60, 2 Bde.); ‚Die Heilige Schrift des N. T.' (1862—81, 9 Bde.). — 2) *Friedr.,* Dichter, geb. 18. April 1813 in Koburg, seit 1861 Mitredakteur der ‚Gartenlaube' in Leipzig; gab heraus: ‚Weihnachtsbaum' (1841—66), schr.: ‚Kinderfeste' (mit Komp. von Jul. Otto), ‚Geisterspuk auf der Feste Koburg', kom. Epos (1877), einiges Dramatische und zahlreiche Gelegenheitsgedichte (‚Die Harfe im Sturm', 1872, etc.). — 3) *August Wilhelm,* Chemiker, geb. 8. April 1818 in Gießen, ward 1848 Professor am Royal College of Chemistry in London, seit 1868 in Berlin. Höchst verdient um die organische Chemie, speziell um die Kenntnis der Anilinfarben. Schr.: ‚Einleitung in die moderne Chemie' (6. Aufl. 1877); ‚Life-work of Liebig' (1876). — 4) *Karl,* Staatsmann, geb. 4. Nov. 1827 in Darmstadt, 1867 hess. Gesandter in Berlin und Mitglied des Bundesrats, 1873—76 hess. Ministerpräsident, 1876 Präsident des Reichskanzleramts, 1879 zugleich preußischer Handelsminister, 1880 Staatssekretär für Elsaß-Lothringen. — 5) *Heinrich,* Komponist, geb. 13. Jan. 1842 in Berlin, lebt das. Opern (‚Cartouche', ‚Armin', ‚Aennchen v. Tharau'), Chorwerke (‚Schöne Melusine', ‚Aschenbrödel' u. a.), ‚Frithjof' (Symphonie), ‚Ungar. Suite', Kammermusikwerke u. vierhänd. Klaviersachen, Lieder u. a.

Hofmann von Hofmannswaldau, *Christian,* Dichter, geb. 25. Dez. 1618 in Breslau, † das. 8. April 1679 als kaiserlicher Rat. Mitgründer und Haupt der 2. schlesischen Dichterschule; schwülstig, unwahr, geschraubt. Schr. meist Gelegenheitsgedichte, Heroiden, (1673), Sonette u. a.

Hofmarschall, s. *Marschall.*

Hofmeister, *Wilh.,* Botaniker, geb. 18. Mai 1824 in Leipzig, ward Kaufmann, 1863 Prof. der Botanik in Heidelberg, 1872 in Tübingen; † 12. Jan. 1877 in Leipzig. Epochemachend für die Lehre von der Befruchtung und Entwickelung. Schr.: ‚Entstehung des Embryos der Phanerogamen' (1849); ‚Vergleichende Untersuchungen höherer Kryptogamen und der Koniferen' (1851); ‚Handbuch der physiologischen Botanik' (mit *de Bary* und *Irmisch,* 1865 ff.).

Digitized by Google

Hofmetzgerei (*Güterausschlachtung, Güterausschrotungssystem*), Zerlegen großer Güter (Höfe) zum Verkauf in kleine Teile.

Hofnarren, an den Fürstenhöfen vom 15. bis zu Anfang des 18. Jahrh. zur Unterhaltung der Herrschaften dienende Lustigmacher (‚lustiger Rat'). Attribute: die Narrenkappe auf geschornem Haupte, das Narrenzepter (Kolben), Schellen, großer Halskragen. Vgl. *Flögel* (1789), *Nick* (1861, 2 Bde.).

Hofrat, früher Bezeichnung von Regierungs- u. Justizkollegien, dann Titel der Mitglieder derselben; jetzt lediglich Ehrentitel.

Hofrecht (*Jus curiae*), im Mittelalter das rücksichtlich der Rechtsverhältnisse des Gutsherrn zu seinen Unterthanen und der letztern untereinander in Beziehung auf Dienst- und Gutsverhältnisse geltende Recht, dessen wichtigste Erkenntnisquelle die mittelalterlichen Weistümer sind.

Hofwyl, Landgut, östl. von Bern, merkwürdig durch die von Fellenberg 1808 gegründete Musterwirtschaft mit Erziehungsanstalt, 1848 eingegangen, jüngst erneuert.

Hogarth, *William*, engl. Künstler, geb. 27. März 1697 in London, † 26. Okt. 1764 in Chiswick bei London. Ausgezeichnet als Zeichner, Maler u. Kupferätzer, im humorist. und satir. Genrebild unerreicht. Hauptwerke: Leben der Buhlerin (6 Bl.), Leben des Liederlichen (8 Bl.), Heirat nach der Mode (6 Bl.), Punschgesellschaft, Schauspieler in einer Scheune, der zerstreute Poet u. a. Werke 1820—22 (Platten von Heath), n. Ausg. 1874, 3 Bde.; Erklärung von Lichtenberg (3. Aufl. 1873). Biogr. von *Sala* (1866) und *Dobson* (1879).

Hogg, *James*, schott. Volksdichter (gen. ‚Schäfer von Ettrick'), geb. 1770 im Ettrickthal in Selkirkshire, Landwirt; † 21. Nov. 1835 zu Altrive. Gedichtsammlungen: ‚The mountain bard' (1807); ‚The forest-minstrel' (1810); ‚The queen's wake' (1813); ‚The pilgrims of the sun' (1815); ‚Queen Hynde' (satir. Epos, 1832) u. a. Auch Prosaerzählungen. ‚Works' 1878, 6 Bde.

Hogshead (spr. hoggshedd), Oxhoft, engl. Flüssigkeitsmaß, = ½ Pipe; für Wein = 63 Gallons = 286,25 Lit., für Bier = 54 Gallons = 245,347 L. [hoch.

Hohe Acht, Basaltkuppe der Eifel, 760 m

Hoheit, die höchste Staatsgewalt, Hoheitsrechte (*Majestätsrechte, Regalien*, s. d.), die darin enthaltenen Befugnisse; dann Prädikat fürstl. Personen: *kaiserl. H.* der Prinzen und Prinzessinen der kaiserl. Häuser und des Kronprinzen des Deutschen Reichs, *königl. H.* der Prinzen und Prinzessinnen aus königl. Häusern und der Großherzöge, H. seit 1844 der regierenden Herzöge und der Prinzen und Prinzessinnen ihrer Häuser.

Hohe Mense, aussichtsreicher Gipfel des Glatzer Gebirges, südw. von Reinerz, 1083 m.

Hohenasperg, Bergfeste in Württemberg, Oberamt Ludwigsburg, Staatsgefängnis, 356 m hoch, zur Stadt *Asperg* (2571 Ew.) gehörend. Vgl. *Bifart*, Geschichte des H. (1858).

Hohenberg, ehem. Grafsch. im württemb. Schwarzwaldkreis; Hauptstadt Rottenburg.

Hohenelbe, Bezirksstadt im nordöstl. Böhmen, an der Elbe und der Bahn Pelsdorf-H., 3794 Ew. Leinen- und Baumwollindustrie.

Hohenems, Industrieort in Vorarlberg, Bezirk Feldkirch, an der Bahn Lindau-Bludenz, 4428 Ew. Schloß. Die *Grafschaft* H. seit 1765 österreichisch.

Hohenfriedeberg (*Friedberg in Schlesien*), Stadt im preuß. Regbez. Liegnitz, Kreis Bolkenhain, 742 Ew.; 4. Juni 1745 *Sieg* Friedrichs d. Gr. über die Oesterreicher unter Prinz Karl von Lothringen.

Hohenheim, Schloß bei Stuttgart; ber. land- u. forstwirtschaftl. Anstalt (seit 1818).

Hohenheim, *Franziska Therese, Reichsgräfin von*, geb. *v. Bernardi*, geb. 10. Jan. 1748 in Adelmannsfelden, ihrem ersten Gatten, Freiherrn v. Leutrum, vom Herzog Karl Eugen von Württemberg entführt, 1776 mit demselben vermählt, 1793 Witwe; † 1811 in Kirchheim unter Teck. Vgl. *Vely* (3. Aufl. 1877).

Hohenkrähen, Bergkuppe des Schwäb. Jura, im Hegau, nördlich von dem bad. Flecken Singen, 620 m hoch. Burgruine.

Hohenlimburg (früher *Limburg*), Stadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Kreis Iserlohn, an der Lenne und der Bahn Hagen-Betzdorf, 5267 Ew. Drahtzieherei. Hauptort der *Grafschaft* Limburg des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda.

Hohenlinden, Dorf in Oberbayern, Distrikt Ebersberg; 3. Dez. 1800 *Sieg* Moreaus über Erzherzog Johann.

Hohenlohe, früher Grafschaft, dann Fürstentum im fränk. Kreis, zählte 1805 auf 1800 qkm (32 QM.) 108,600 Ew., durch die Rheinbundsakte mediatisiert u. größtenteils unter württemb. Hoheit gestellt. Das Geschlecht H., nach der Burg Holloch bei Uffenheim benannt, kommt zuerst im 12. Jahrh. vor. Stammvater der jetzt noch blühenden Linien Georg, dessen Söhne 1551 die gegenwärtig bestehenden beiden Hauptlinien H.-Neuenstein und H.-Waldenburg stifteten, von denen jene 1764, diese 1744 in den Reichsfürstenstand erhoben ward. Die Hauptlinie *H.-Neuenstein*, protestantisch, blüht jetzt in 2 Aesten: 1) *H.-Langenburg*, repräsentiert durch den Fürsten *Hermann*, geb. 31. Aug. 1832, der auf Grund eines Familienvertrags vom 21. April 1860 das Fürstentum H.-Langenburg und die obere Grafschaft Gleichen besitzt; 2) *H.-Oehringen* (früher H.-Ingelfingen), repräsentiert durch Fürst *Hugo*, geb. 27. Mai 1816 in Stuttgart, seit 1849 Besitzer des Fürstentums H.-Oehringen, seit 18. Okt. 1861 infolge der Erhebung seiner oberschles. Fideikommißherrschaften zum Herzogtum Ujest Herzog von Ujest und seit Nov. 1854 erbliches Mitglied des preuß. Herrenhauses, seit 1870 Senior des Gesamthauses. Ein 3. Ast, *H.-Kirchberg*, ist 16. Dez. 1861 erloschen. — Die Hauptlinie *H.-Waldenburg*, kathol., teilt sich in 2 Aeste: 1) *H.-Waldenburg-Bartenstein*, 1850 in die Linien Bartenstein und Jagstberg gespalten; 2) *H.-Waldenburg-Schillingsfürst*, repräsentiert im württemb. Zweig durch den Fürsten *Friedrich Karl*, geb. 5. Mai 1814 in Stuttgart, im bayr. Zweig durch den Fürsten *Chlodwig zu H.-Schillingsfürst*, geb. 31. März 1819, bayr.

Digitized by Google

erblicher Reichsrat, 31. Dez. 1866 bis 7. März 1870 bayr. Minister des Auswärtigen, seit 1874 deutscher Botschafter in Paris, der mit seinem ältern Bruder, *Viktor* (geb. 10. Febr. 1818), von dem letzten Landgrafen Viktor Amadeus von Hessen-Rheinfels-Rotenburg (s. d.) 1834 das Herzogtum Ratibor, das Fürstentum Korvei, die Herrschaft Treffurt etc. erbte, worauf Viktor vom König von Preußen 1840 zum Herzog, Chlodwig zum Prinzen von Ratibor und Korvei ernannt ward. Von den übrigen Brüdern beider ist Prinz *Gustav Adolf* (geb. 26. Febr. 1823) seit 1866 Kardinalpriester und Großalmosenier des Papstes, Prinz *Konstantin*, geb. 8. Sept. 1828, k. k. Kämmerer und Geheimrat in Wien. Vgl. *Fischer*, Geschichte des Hauses H. (1871, 2 Bde.).

Hohenlohe-Ingelfingen, *Friedr. Ludwig, Fürst von*, preuß. General, geb. 31. Jan. 1746, befehligte 1793 im Kriege gegen Frankreich eine Division, siegte 1794 bei Kaiserslautern, ward 1800 General der Infanterie, 1804 Statthalter in den fränk. Fürstentümern, focht mit seinem Korps 14. Okt. 1806 unglücklich bei Jena, führte die Trümmer des Heers der Oder zu, kapitulierte 28. Okt. 1806 mit 17,000 Mann bei Prenzlau; † 15. Febr. 1818 bei Kosel. Sein Sohn *Adolf*, geb. 29. Jan. 1797, 1856 Präsident des Herrenhauses, März bis Sept. 1862 Ministerpräsident; † 24. April 1873.

Hohenmauth, Bezirksstadt im östl. Böhmen, an der Lautschna und der Bahn Brünn-Prag, 7019 Ew.

Hohenmölsen, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Weißenfels, 2706 Ew. Zwischen H. und der Elster 15. Okt. 1080 *Sieg* Ottos von Nordheim über Heinrich IV., wobei Rudolf von Schwaben fiel.

Hohenschwangau, königl. Schloß im bayr. Regbez. Schwaben, südöstlich von Füssen, auf einem Vorsprung der Alpen, in prachtvoller Umgebung; einst im Besitz der schwäb., dann der bayr. Herzöge. Seit 1832 im ursprüngl. Stil restauriert, Lieblingsaufenthalt König Ludwigs II.; daneben das neue Bergschloß *Neu-Schwanstein*.

Hohenstaufen, steiler Basaltkegel im württemb. Donaukreis, bei Göppingen, 683 m h.; darauf die Ruine der Stammburg des Kaisergeschlechts der H. (1525 zerstört).

Hohenstaufen *(Staufer)*, deutsches Fürstengeschlecht, dessen erster beglaubigter Ahnherr Friedrich v. Büren, um die Mitte des 11. Jahrh., Erbauer der *Burg* H., ist. Sein Sohn *Friedrich von Staufen* († 1105), treuer Anhänger Heinrichs IV., der ihm 1079 das Herzogtum Schwaben verlieh und seine Tochter Agnes zur Gemahlin gab. Dessen ältester Sohn, *Friedrich der Einäugige*, ward von Kaiser Heinrich V. im Besitz Schwabens bestätigt, sein Bruder Konrad 1112 mit dem Herzogtum Franken belehnt. Friedrich bewarb sich nach Heinrichs V. Tod 1125 um die Kaiserwürde, die aber sein Gegner Lothar von Sachsen erhielt. Darauf entstand ein Kampf zwischen Lothar u. den Staufern bis 1135, wo beide Brüder, Konrad unter Verzichtleistung auf die von ihm angenommene Würde eines Königs von Italien, sich mit Lothar versöhnten. Herzog Konrad ward 1138 als Konrad III. zum deutschen König gewählt. Seine Nachkommen behaupteten bis 1254 (s. *Deutschland*, Geschichte, S. 487) den Thron, den sie durch Tapferkeit und Geistesgröße zierten. Nachdem sie Deutschlands Macht unter Friedrich I. (1152—90) und Heinrich VI. (1190—1197), welcher Neapel und Sizilien erwarb, auf den höchsten Gipfel erhoben, unterlagen sie unter Friedrich II. (1215—50) im Kampf mit dem Papsttum. Das Geschlecht erlosch in männlicher Linie 1268 mit Konradin, dem Sohn Konrads IV. Friedrichs II. illegitime Söhne *Manfred* und *Enzio* endeten 1266 und 1272. Seine Tochter Margarete ward mit dem Landgrafen Albrecht dem Unartigen von Thüringen vermählt und von demselben verstoßen. Vgl. *Raumer*, Geschichte der H. (4. Aufl. 1871, 6 Bde.); *Zimmermann* (2. Aufl. 1865).

Hohenstein, 1) fürstlich Schönburgsche Stadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Glauchau, an der Bahn Dresden-Reichenbach, 6437 Ew. Ein Hauptsitz der Baumwollwarenfabrikation; Mineralquelle mit Kaltwasserheilanstalt. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Osterode, 2467 Ew.

Hohentwiel, Phonolithkegel im Hegau, 692 m hoch, mit Ruine der von Vandamme 1800 zerstörten Burg (Schauplatz von Scheffels „Ekkehard"). Vgl. *Martens*, Geschichte von H. (1857); *Fraas* (1879).

Hohenwart, *Karl Siegmund, Graf von*, österr. Staatsmann, geb. 1824, 1871 Präsident eines föderalistischen Ministeriums, dessen Pläne an der Anmaßung der tschechischen Partei scheiterten, seitdem einflußreicher Führer der föderalist. Rechtspartei im Reichsrat.

Hohenzieritz, großherzogl. Lustschloß in Mecklenburg, bei Neustrelitz.

Hohenzollern, Bergschloß auf einem Bergkegel (776 m hoch) der Rauhen Alp, südlich von Hechingen, Stammburg des hohenzollernschen Fürstenhauses, 1850—54 restauriert. — Die beiden ehemal. Fürstentümer H.-Hechingen und H.-Sigmaringen, seit 1849 dem Königreich Preußen einverleibt, bilden den Regbez. Sigmaringen, 1142 qkm mit 67,624 Ew.; 4 Oberämter. Landgericht Hechingen (zum Oberlandesgericht Frankfurt a. M. gehörig). Vgl. *Cramer* (1873).

Hohenzollern, deutsch. Fürstengeschlecht, dem das preuß. Königshaus angehört, nach der *Burg* H. (von Söller = Höhe) genannt. Es hängt zusammen mit dem schwäb. Grafengeschlecht der Burchardinger, die 914—973 das Herzogtum Schwaben besaßen. Den Familiennamen führten zuerst Burchard und Wezel von Zolorin († 1061). Des erstern ältester Sohn, Burchard II., begründete das Geschlecht der Grafen von Hohenberg, das 1486 ausstarb; ein andrer war Friedrich I. von Zolre († um 1115); dessen Sohn war Friedrich II. († 1139) und dessen Sohn Graf Friedrich III. († 1200), vertrauter Rat Kaiser Friedrichs I. und Heinrichs VI., der ihn 1191 mit der Burggrafschaft Nürnberg belehnte; als Burggraf wird er Friedrich I. genannt. Seine Söhne Friedrich IV. und Konrad III. begründeten 1227 durch Teilung 2 Linien. Die *fränk. Linie* ward gestiftet von Kon-

Digitized by Google

rad III. († 1261), Burggrafen von Nürnberg. Sein Sohn Friedrich III. († 1297) kämpfte 1278 auf dem Marchfeld und erhielt als Gemahl der Elisabeth, einer der Allodialerbinnen des letzten Grafen von Meran, einen bedeutenden Teil der Güter dieses Hauses, namentlich Baireuth. Friedrich IV. († 1332) kämpfte 1322 bei Mühldorf und erwarb durch Kauf die Stadt Ansbach. Seine Söhne Johann II. und Albrecht verglichen einen Streit 1341 durch das (älteste) zollernsche Hausgesetz. Auf Johann II. folgte 1357 sein Sohn Friedrich V. († 1398), der 1363 von Kaiser Karl IV. in den Reichsfürstenstand erhoben ward. Seine Söhne Johann III. († 1420) und Friedrich VI. († 1440) teilten 1403 in der Weise, daß jener Baireuth, dieser Ansbach erhielt. Friedrich VI., der nach dem Tode des kinderlosen Johann beide Fürstentümer wieder vereinigte, erhielt 1415 von Kaiser Siegmund die Kurwürde von Brandenburg (s. d.) und nannte sich als Kurfürst Friedrich I. Seit 1486 bildeten die fränk. Fürstentümer eine Sekundogenitur des Hauptlands Brandenburg, welches immer mächtiger wurde. Friedrichs I. 11. Nachfolger, Friedrich III., ward als Friedrich I. der 1. König von Preußen und dessen 6. Nachfolger, Wilhelm I., 1871 deutscher Kaiser. Die fränk. Lande, 1791 mit Preußen wieder vereinigt, fielen 1810 an Bayern.

Die *schwäb. Linie*, vom Grafen Friedrich IV. von Zollern († 1251) gegr., gelangte, durch wiederholte Teilungen geschwächt, erst seit Anfang des 16. Jahrh. wieder zu einiger Bedeutung, indem Graf Eitel Friedrich II. († 1512) von Kaiser Maximilian I. 1495 das Reichskammerrichteramt erhielt. Sein Enkel Karl I. († 1576) erhielt nach Erlöschen der Familie Werdenberg 1535 die Grafschaften Sigmaringen und Vehringen und erließ 1575 eine Erbfolgeordnung. Dessen Söhne Eitel Friedrich III. und Karl II. stifteten die Linien *H.-Hechingen* und *H.-Sigmaringen*. Eitel Friedrichs Sohn Johann Georg erhielt von Kaiser Ferdinand 1623 die Reichsfürstenwürde, die 1638 auch dem Senior der sigmaringischen Linie zu teil ward. Mit Kurbrandenburg und den Markgrafen von Baireuth und Ansbach wurden 1695 und 1707 Erbverträge geschlossen. Infolge der polit. Bewegungen von 1848 entsagten die Fürsten *Friedrich Wilhelm* von H.-Hechingen (regierte seit 1838) und *Karl Anton* von H.-Sigmaringen (reg. seit 27. Aug. 1848) der Regierung 7. Dez. 1849, worauf die Fürstentümer auf Grund jener Erbverträge an die Krone Preußen fielen, welche 12. März 1850 davon Besitz ergriff. Die beiden Fürsten zogen sich mit dem Rang der nachgebornen Prinzen des königl. preuß. Hauses ins Privatleben zurück. Fürst *Friedrich Wilhelm von H.-Hechingen*, geb. 16. Febr. 1801, lebte seit seinem Rücktritt zu Hohlstein in Schlesien; † 3. Sept. 1869 in Polnisch-Mettkow. Mit ihm erlosch die Linie H.-Hechingen im Mannesstamm. Fürst *Karl Anton* von H.-Sigmaringen, geb. 7. Sept. 1811, war Dez. 1858 bis März 1862 preuß. Ministerpräsident, dann Militärgouverneur der Rheinprovinz und Westfalens und lebt in Düsseldorf. Sein 2. Sohn, *Karl Eitel Friedrich Zephyrin Ludewig*, geb. 20. April 1839, ist seit 20. April 1866 Fürst und seit 1881 König von Rumänien; sein älterer Sohn, der Erbprinz *Leopold*, geb. 22. Sept. 1835, vermählt 12. Sept. 1861 mit Antonia, Infantin von Portugal, preuß. General à la suite, ward von der span. Regentschaft Juni 1870 als König von Spanien in Vorschlag gebracht und dadurch die unschuldige Veranlassung des Kriegs von 1870—71. Vgl. ‚Monumenta Zollerana' (1852—66, 7 Bde.); *Riedel*, Die Ahnherren des preuß. Königshauses (1854); *Derselbe*, Gesch. des preuß. Könighauses (1861); *Stillfried* und *Kugler*, Die H. und das deutsche Vaterland (1881—1882, 2 Bde.); *Stillfried*, Stammtafel des Gesamthauses H. (1879).

Hoher Bogen, isolierter Gipfel des Böhmer Waldes, in Bayern, 1082 m hoch.

Hoher Göll, Berg in den Salzburger Alpen, südöstl. von Berchtesgaden, 2539 m h.

Hoherpriester, der jüd. Oberpriester, dessen Würde in der Familie Aarons vom Vater auf den Sohn forterbte, von Herodes d. Gr. und den Römern nach Belieben vergeben und entzogen wurde. Im Pentateuch erscheint er als Mittler zwischen Jehovah und dem Volk, der jährlich einmal im Allerheiligsten des Tempels durch feierliche Sühnopfer das Volk mit Gott versöhnte.

Hoher Rat, s. *Synedrium*.

Hohe Salve, Berg in Tirol, südlich von Kufstein, mit schöner Aussicht, 1829 m h.

Hohes Lied Salomos *(Lied der Lieder)*, das einzig übrige Erzeugnis der weltlichen Lyrik der Hebräer, um 800 v. Chr. entstanden, mit Unrecht dem König Salomo zugeschrieben; ein erotischer Liedercyklus, allegorisch auf das Verhältnis zwischen Jehovah und dem Volk Israel, dann auf dasjenige zwischen Christus und der Kirche gedeutet. Von Herder zuerst in seiner wahren Bedeutung erkannt (1778). Uebersetzungen und Erklärungen von Ewald (1867), Delitzsch (1851), Hitzig (1855) u. Renan (3. Aufl. 1870).

Hohes Venn, s. *Venn*.

Hohlgeschoß, Hohlkugel, s. v. w. Bombe, [Granate.

Hohlkehle, rinnenförmige Aushöhlung, deren Profil meist ein Kreissegment bildet, an Gesimsen, Säulenfüßen, Fenster- und Portalgewänden etc. vielfach angewendet.

Hohlmaße (s. Tabelle S. 869). H. für Flüssigkeiten, s. *Flüssigkeitsmaße*. Vgl. die *Maß-*, *Münz-* und *Gewichtstabelle*.

Hohlspat, s. *Chiastolith*.

Hohnstein, 1) ehemalige Grafschaft in Nordthüringen, das Gebiet des Harzes zwischen Helme, Unstrut und Leine umfassend, etwa 660 qkm (12 QM.), seit 1866 größtenteils preußisch und zum Regbz. Hildesheim gehörig. — 2) Stadt in der sächs. Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, an der Polenz, [1434 Ew.

Hohofen *(Hochofen)*, s. *Eisen*.

Hokuspokus, Taschenspielerei, Gaukelei; auch Zauberformel der Taschenspieler.

Hol, *Richard*, niederländ. Komponist, geb. 23. Juli 1825 in Amsterdam, seit 1863 Musikdirektor in Utrecht (Mitglied der franz. Akademie seit 1878). Hauptwerke: Messen,

Digitized by Google

Uebersicht der bekanntesten Hohlmaße:

Baden und Schweiz: *Malter*	Bayern: *Scheffel*	England: *Imperial Quarter*	Frankreich: *Hektoliter*	Hannover: *Himten*	Oesterreich: *Wiener Metzen*	Preußen: *Scheffel*	Sachsen: *Dresdener Scheffel*	Württemberg: *Scheffel*
1	0,657	0,516	1,500	4,815	2,439	2,723	1,445	0,846
1,482	1	0,765	2,224	7,138	3,616	4,066	2,142	1,255
1,939	1,308	1	2,908	9,334	4,728	5,291	2,800	1,641
0,667	0,450	0,344	1	3,210	1,626	1,819	0,951	0,564
0,208	0,140	0,107	0,312	1	0,507	0,567	0,300	0,176
0,410	0,277	0,211	0,615	1,974	1	1,119	0,589	0,347
0,366	0,247	0,189	0,550	1,764	0,894	1	0,529	0,310
0,692	0,467	0,357	1,051	3,333	1,710	1,889	1	0,586
1,182	0,797	0,609	1,772	5,689	2,882	3,225	1,707	1

Kammermusikstücke, Chorwerke („Der fliegende Holländer", „David"), Symphonien, Lieder u. a. Auch schriftstellerisch thätig.

Holbach, *Paul Heinrich Dietrich, Baron von*, franz. Philosoph, geb. 1723 zu Heidelsheim in der Pfalz, lebte in Paris; † 21. Jan. 1789 das. Geistvoller Vertreter des Naturalismus, bekämpfte das Christentum und jede positive Religion. Schr.: „Histoire critique de Jésus-Christ" (um 1770); „Système de la nature" (1770, 2 Bde.; deutsch 1843); „La morale universelle" (1776) u. a.

Holbäk, dän. Amt auf der Insel Seeland, 1627 qkm u. 93,340 Ew. *Hauptst.* H., 3265 Ew.

Holbein, 2 berühmte Maler: 1) *Hans, der ältere*, geb. um 1465 in Augsburg, lebte meist daselbst; † 1524. Werke, namentlich Altarbilder, von ihm in Augsburg, Frankfurt a. M. (Städelsches Institut), München. — 2) *Hans, der jüngere*, Sohn des vor., geb. 1497 in Augsburg, ließ sich 1515 in Basel nieder, wurde 1526 nach England berufen; † Okt. 1543 in London an der Pest. Einer der größten und edelsten Meister deutscher Kunst, ausgezeichneter Kolorist. Hauptwerke: Flügelaltar des heil. Sebastian (jetzt in München), Madonna mit der Familie des Bürgermeisters Meyer (2 Exemplare, in Dresden und Darmstadt, letzteres wahrscheinlich das Original), Madonna von Solothurn, Passion (Basel) und zahlreiche andre Gemälde in deutschen und engl. Sammlungen; ausgezeichnete Porträte: Moretto (Dresden), Jörg Gysin (Berlin), Melanchthon (Hannover), Jane Seymour (Wien) u. v. a.; Totentanz (40 Holzschnitte, Lyon 1538 u. ö.), Bilder zum A. T., Zeichnungen zu Erasmus' „Lob der Narrheit" etc. Vgl. *Woltmann* (2. Aufl. 1874, 2 Bde.). — Ein dritter *Hans H.* zu Augsburg, Großvater des vor., der seit 1848 in die Kunstgeschichte eingeführt ist, beruht auf Täuschung.

Holberg, *Ludwig von*, dän. Dichter, geb. 3. Dez. 1684 in Bergen (Norwegen), Prof. in Kopenhagen, 1747 geadelt; † 28. Jan. 1754 in Kopenhagen. Der Schöpfer der neuern dän. Litteratur, insbes. durch seine zahlreichen Lustspiele (krit. Ausg. 1848—53, 8 Bde.; deutsch in Auswahl von Prutz 1868) Begründer des Lustspiels in Dänemark. Schr. außerdem: „Peder Paars" (heroisch-komisches Gedicht, 1719); „Niels Klims unterirdische Reise" (latein., satir. Roman, deutsch von Wolf 1847); „Episteln" (1748 f., 5 Bde.) etc. Biogr. von *Prutz* (1857).

Holcus *L.* (Honiggras), Pflanzengattung der Gramineen. *H. lanatus L.* (gemeines Honiggras), auf feuchten Wiesen, gutes Schnittgras; *H. mollis L.* (Waldhoniggras), auf Sandboden, nahrhafter.

Holda (*Hulda*, „die Freundliche"), altdeutsche Göttin der Ehe und Fruchtbarkeit, noch jetzt als *Frau Holle* genannt, überwacht die häuslichen Geschäfte, namentlich das Spinnen; wohl mit Frigg identisch.

Holfter, die zu beiden Seiten des Sattels angebrachten Futterale für die Pistolen.

Holics (spr. holitsch), Flecken im ungar. Komitat Neutra, an der March, 5292 Ew. Kaiserliches Schloß; große Steingutfabrik, span. Schäferei.

Holländer, Maschine zum Zerkleinern der Lumpen, s. *Papier*.

Holländer Blau, s. *Neublau*.

Holländerei, eine auf holländ. Art eingerichtete Milch- und Käsewirtschaft; auch die von einem Holländer unternommene Pachtung des Melkviehs auf einem Gut.

Holländer Weiß, s. *Bleiweiß*.

Holland, s. v. w. Königreich der Niederlande; insbes. die alte *Grafschaft* H., welche die 2 jetzigen Provinzen: *Nordholland*, 2769 qkm mit 679,990 Ew. (Hauptstadt Amsterdam), und *Südholland*, 3021 qkm mit 803,530 Ew. (Hauptst. Haag), umfaßte, der blühendste und bevölkertste Teil des Königreichs. — Seit 10. Jahrh. stand H. unter Grafen und gehörte zum Herzogtum Niederlothringen des Deutschen Reichs. Nach dem Aussterben derselben (1299) fiel das Land durch Vererbung an die Grafen von Hennegau. In der Mitte des 14. Jahrh. entstanden innere Unruhen infolge des Streits zwischen Margarete, der Gemahlin Kaiser Ludwigs des Bayern, welcher das Land nach ihres Bruders, des Grafen Wilhelm IV., Tode durch Erbschaft zugefallen war, und ihrem Sohn Wilhelm V. (Hoeks und Kabeljaus), bis H. nach dem Sturz der Gräfin Jakobäa, der letzten Besitzerin desselben aus bayr. Stamm, 1428 an Burgund fiel. Weiteres s. *Burgund* und *Niederlande*.

Holland, *Henry Richard Vassall, Lord*, engl. Staatsmann, geb. 23. Nov. 1775, ward 1797 Mitglied des Oberhauses, entschiedener Vertreter freisinniger Politik, 1806 kurze Zeit

Digitized by Google

im sogen. Ministerium ‚aller Talente', bekämpfte dann 24 Jahre hindurch die toryist. Politik, 1830 Kanzler des Herzogtums Lancaster, Mitglied des Reformministeriums Grey und 1835 des Ministeriums Melbourne; † 22. Okt. 1840 in London. Hinterließ: ‚Memoirs of the Whig-party' (hrsg. von seinem Sohn 1852—54, 2 Bde.).

Hollandsdiep, Mündungsarm der Maas in den Niederlanden, am Biesbosch beginnend.

Hollar, *Wenzel*, Kupferstecher, geb. 1607 in Prag, † 1677 in London. Ueber 3000 Blätter; am berühmtesten: Adam und Eva und David vor Saul (Holbein), Esther (P. Veronese), Ecce homo (Tizian), der große Kelch (Mantegna). Katalog v. *Parthey* (1853).

Holländer, s. *Sambucus*.

Holm, Flußinsel; Halbinsel.

Holmes, *Oliver Wendell*, nordamerikan. Dichter, geb. 29. Aug. 1809 in Cambridge (Mass.), bis 1849 Prof. an der Harvard University, privatisiert seitdem. Zahlreiche Gedichte vorwiegend humorist. Art (‚Soundings from the Atlantic', ‚Songs of many seasons' u. a.), Romane, Skizzen (‚The autocrat of the breakfast table', n. Ausg. 1874), Essays etc. Werke 1880, 6 Bde.

Holofernes, nach dem apokryph. Buch Judith Feldherr des assyr. Königs Nebukadnezar, von Judith getötet.

Holographum (gr.), ganz eigenhändig geschriebenes Schriftstück.

Holosarca, s. *Seeanemonen*.

Holosterichbarometer, s. *Barometer*.

Holothurien (Seewalzen, Holothurioidea *Brdt.*), Klasse der Stachelhäuter, walzenförmige Seetiere in allen Meeren, bes. in der Südsee, von denen mehrere Arten, bes. *Holothuria edulis Less.* (Seegurke), in China und Japan als Aphrodisiaca und Gewürz (*Trepang*) gegessen werden.

Holst, *Hermann Eduard von*, Historiker, geb. 19. Juni 1841 in Livland, 1867—72 in Nordamerika, 1872 Professor in Straßburg, 1874 in Freiburg i. Br. Schr.: ‚Verfassung und Demokratie der Vereinigten Staaten von Nordamerika' (1873—81, Bd. 1—3).

Holstein, ehemals Herzogtum in Norddeutschland, zwischen Ost- und Nordsee, durch den Eiderkanal von Schleswig getrennt, seit 1866 Bestandteil der preuß. Prov. Schleswig-H., 8385 qkm (152 pr. QM.) mit 1/2 Mill. Ew. — H. wurde in der ältesten Zeit von dem sächs. Stamm der Nordalbingier bewohnt. Diese wurden von Karl d. Gr. unterworfen und zum Christentum bekehrt. Heinrich I. errichtete zum Schutz der Nordgrenze gegen die Einfälle der Dänen die Mark Schleswig zwischen Eider und Schlei (934). Kaiser Konrad II. überließ dieselbe 1026 dem dän. König Knut d. Gr., und seitdem bildeten die Eider und die Levensau die Nordgrenze H.s. Herzog Lothar von Sachsen überließ H. 1110 dem Grafen Adolf I. von Schauenburg (1110—28). Adolf II. (1128 bis 1164) eroberte Wagrien, Adolf III. († 1225) Dithmarschen, mußte aber, im Kampf mit den Dänen gefangen, auf H. verzichten, welches nun über 20 Jahre zum Reich Waldemars II. gehörte. Adolf IV. eroberte es 1225 wieder und behauptete es durch seinen Sieg bei Bornhövede 22. Juli 1227. Graf Gerhard d. Gr. gebot 1301—40 in Dänemark als unumschränkter Gebieter und erhielt 1326 Schleswig als erbliches Lehen. Nachdem im Vertrag zu Nyborg auf Fünen 1386 das Herzogtum Schleswig als erbliches dän. Fahnenlehen den holstein. Grafen von der Rendsburger Linie zur gesamten Hand überlassen worden, ward Gerhard VI. förmlich damit belehnt. Das so geschaffene *Schleswig-H.* stand 1386—1459 unter dem schauenburg. Fürstenhaus. Der schauenburg. Mannesstamm erlosch 1459 mit Graf Adolf VIII., worauf die Stände seiner Schwester Sohn, den Grafen Christian von Oldenburg (seit 1448 als Christian I. König von Dänemark), zum Landesherrn von H. erhoben. Kaiser Friedrich III. vereinigte 1474 die Grafschaften H. und Stormarn nebst Wagrien und Dithmarschen zu einem *Herzogtum* H. Seitdem war es unmittelbares Reichsland (Fahnenlehen) bis 1806. König Christian III. (1533—59) begründete die königliche Hauptlinie, zu welcher die Nebenlinien H.-Sonderburg-Augustenburg und H.-Sonderburg-Beck, seit 1826 H.-Sonderburg-Glücksburg, stets nur im Verhältnis apanagierter Linien blieben. Herzog Adolf († 1586) gründete die herzogliche Hauptlinie H.-Gottorp, von der das jetzige russ. Kaiserhaus, das oldenburgische und das 1809 entthronte schwedische Königshaus abstammen. 1773 überließ der Großfürst Paul von Rußland seinen Anteil an H. dem dän. Königshaus gegen die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, die er als Herzogtum der jüngern Linie abtrat. Seitdem teilte H. die Schicksale der dän. Monarchie, mit der es 9. Sept. 1806 völlig vereinigt ward. 1815 wurde es nebst Sachsen-Lauenburg in den Deutschen Bund aufgenommen. Durch Gesetz vom 15. Mai 1834 ward eine provinzialständische Verfassung eingeführt. Der 1. holstein. Landtag trat Herbst 1835 in Itzehoe zusammen. Weiteres s. *Schleswig-H.*

Holstein, *Franz Friedrich von*, Komponist, geb. 16. Febr. 1826 in Braunschweig, erst Militär, lebte seit 1853 in Leipzig; † 28. Mai 1878. Opern: ‚Der Heidesechacht', ‚Der Erbe von Morley', ‚Die Hochländer'; Kammermusiken, Ouvertüren (‚Frau Aventiure'), zahlreiche Gesänge. Auch ‚Gedichte' (1879).

Holtei, *Karl von*, Dichter und Schriftsteller, geb. 24. Jan. 1798 in Breslau, seit 1819 Schauspieler in Breslau, Berlin etc., 1837—1839 Theaterdirektor zu Riga, lebte seitdem an verschiedenen Orten; † 12. Febr. 1880 in Breslau. Schr. Liederspiele u. Dramen (‚Wiener in Berlin', ‚Der alte Feldherr', ‚Lenore'); ‚Gedichte' (5. Aufl. 1861) und ‚Schles. Gedichte' (17. Aufl. 1880); zahlr. Romane (‚Die Vagabunden', 1851; ‚Christian Lammfell', 1853; ‚Der letzte Komödiant', 1863, etc.) und die Autobiographie ‚Vierzig Jahre' (2. Aufl. 1859, 6 Bde.). ‚Erzählende Schriften' 1862—69, 39 Bde.; ‚Theater', n. Ausg. 1867, 6 Bde. Auch als dramatischer Vorleser ausgezeichnet. Vgl. *Kurnik* (1880).

Holtzendorff, *Franz von*, Strafrechtslehrer

Digitized by Google

geb. 14. Okt. 1820 zu Vietmannsdorf in der Ukermark, 1861—73 Professor in Berlin, seitdem in München, einer der Verteidiger im Arnim-Prozeß; verdient um die Reform des Strafwesens und der Gefängnisanstalten. Hauptwerke: ‚Die Deportation als Strafmittel in alter und neuer Zeit' (1859); ‚Die Umgestaltung der Staatsanwaltschaft' (1865); ‚Die Prinzipien der Politik' (2. Aufl. 1879); ‚Das Verbrechen des Mordes und die Todesstrafe' (1873). Herausgeber (mit *Virchow*) der ‚Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge' u. (mit *Oncken*) der ‚Deutschen Zeit- und Streitfragen', der ‚Encyklopädie der Rechtswissenschaft' (4. Aufl. 1889), verbunden mit einem ‚Rechtslexikon' (3. Aufl. 1881), des ‚Handbuchs des deutschen Strafprozeßrechts' (1879 ff., 2 Bde.), ‚Handbuchs des deutschen Strafrechts' (1871 bis 1877, 4 Bde.) u. a.

Holtzmann, 1) *Adolf*, Sprachforscher, geb. 2. Mai 1810 in Karlsruhe, seit 1852 Professor der deutschen Litteratur in Heidelberg; † 3. Juli 1870. Werke: ‚Ueber den Umlaut' (1843); ‚Ueber den Ablaut' (1844); ‚Indische Sagen' (2. Aufl. 1854, 2 Bde.); ‚Kelten und Germanen' (1855); die epochemachenden ‚Untersuchungen über das Nibelungenlied' (gegen Lachmanns Kritik gerichtet, 1854; kritische Ausgabe des Gedichts 1857; Schulausgabe, 3. Aufl. 1874); ‚Altdeutsche Grammatik' (1870—75, 2 Teile; unvollendet) u. a. — 2) *Heinrich Julius*, protestant. Theolog, geb. 17. Mai 1832, seit 1861 Professor in Heidelberg, seit 1874 in Straßburg. Vertreter der freisinnigen Richtung. Schr.: ‚Kanon und Tradition' (1859); ‚Die synoptischen Evangelien' (1863); ‚Kritik der Epheser- und Kolosserbriefe' (1872); ‚Gesch. des Volks Israel u. der Entstehung des Christentums' (mit *G. Weber*, 1867, 2 Bde.); ‚Die Pastoralbriefe' (1880); ‚Lexikon für Theologie und Kirchenwesen' (mit *Zöpfel*, 1882).

Holub, *Emil*, Afrikaforscher, geb. 7. Okt. 1847 in Holitz (Böhmen), seit 1872 in Südafrika, wo er bis 1876 drei größere Expeditionen ausführte und großartige Sammlungen anlegte; lebt in Prag. Schrieb: ‚Kulturskizze des Marutse-Mambundareichs' (1879); ‚Sieben Jahre in Südafrika' (1880, 2 Bde.).

Holyhead (spr. hollihed), brit. Insel im St.-Georgskanal, westl. bei Anglesea. Darauf die *Stadt* H., Ueberfahrtsort nach Irland, 8543 Ew., großartiger Sicherheitshafen.

Holyoke (spr. hóljohk), Stadt im Staat Massachusetts (Nordamerika), am Connecticut, (mit Umgebung) 21,915 Ew.

Holz, die Hauptmasse der Stämme, Aeste, Wurzeln der Bäume und Sträucher, besteht aus innig verbundenen, im allgemeinen lang gestreckten Zellen, zeigt auf dem Querschnitt die weitesten *Gefäße* als Poren (nicht bei Nadelhölzern) und die radienartig verlaufenden *Markstrahlen* auf den Spaltflächen als glänzende Flecke (Spiegel). Das periodische jährliche Dickenwachstum erzeugt die *Jahres-* oder *Holzringe*. Das innere, oft dunklere, härtere, saftärmere *Kernholz* ist dauerhafter als der äußere *Splint*. H. besteht aus Cellulose und Ligninsubstanz, enthält außerdem Gerbsäure, eiweißartige Stoffe, Stärke, Dextrin, Farbstoffe, Harze, ätherische Oele, Mineralstoffe. Mittlere Zusammensetzung:

	Kohlenstoff.	Wasserstoff.	Sauerstoff und Stickstoff
Laubholz. . . .	49,59	6,32	44,18
Nadelholz . . .	50,49	6,26	43,25
Beide Holzarten	49,97	6,21	43,89

Der Wassergehalt schwankt nach der Jahreszeit und beträgt bei Kiefer 15—64 (61), Fichte 11—57 (56), Erle 33—58 (50), Birke 24—53 (47), Buche 20—43 (39), Eiche 22—39 (35) Proz. Die eingeklammerten Zahlen geben den Jahresdurchschnitt. Im Durchschnitt enthält weiches Laubholz 49, hartes 37, Nadelholz 59, lufttrocknes 15—20 Proz. Wasser. Durchschnittliches spez. Gewicht trockner Hölzer: Eiche 0,86, Esche, Buche, Hainbuche 0,70—0,79, Ulme, Ahorn, Birke 0,60—0,69, Erle, Kiefer, Weide 0,50—0,59, Tanne, Fichte, Linde, Pappel 0,40—0,49. Winterholz enthält Reservestoffe (Stärke), ist daher schwerer als Sommerholz (Laubholz 8—9, Nadelholz 5 Proz.). Beim Austrocknen schwindet das H. in der Faserrichtung etwa um 1 Proz., in der Richtung der Markstrahlen um 5 und der Jahresringe um 10 Proz. Dauerhaftigkeit ist weniger abhängig von der Fällungszeit als von Boden, Klima, Wachstumsverhältnissen und Alter des Baums und Behandlung des gefällten H.es; in Wind und Wetter ist sie verhältnismäßig: bei Eiche 100, Kiefer 40—85, Fichte 40—67, Esche 15—64, Buche 10—60, Weide 30, Erle, Pappel 20—40, Birke 15—40; unter Wasser: Eiche und Erle 100, Buche 70—100, Kiefer 80, Fichte 50. Konservierungsmethoden: Dörren (bei 40—50, besser 100°), Ankohlen, Streichen mit Oel, Teer etc., Imprägnieren mit holzessigsaurem Eisenoxyd, Chlorzink (Burnettisieren), Kupfervitriol (Boucherisieren), Quecksilberchlorid (Kyanisieren), mit zwei Salzen, die im H. eine unlösliche Verbindung geben (Payne-sieren, Metallisieren), schwerem Teeröl (Bethellisieren), Harz, Fett, Paraffin etc. H. zu musikalischen Instrumenten (Resonanzböden etc.) wird mit Ozon behandelt. H. dient als Nutz- und Brennholz, zur Darstellung von Holzkohlen, Leuchtgas, Essigsäure, Methylalkohol, Teer, Papier, Schießpulver, Zucker und Alkohol, Oxalsäure; manches H. liefert Farbstoffe, Arzneistoffe, der Saft des Splints der Nadelhölzer Koniferin zur Darstellung von Vanillin etc. H.handel. Einfuhr in Deutschland 1880 (besonders aus Norwegen, Schweden, Rußland, Oesterreich-Ungarn): Bau- u. Nutzholz 69,3 Mill. Mk., außereurop. Hölzer 6,656,000 Mk., Holzwaren 5,774,000 Mk. Ausfuhr: Bau- und Nutzholz 41,378,000 Mk., außereurop. Hölzer 454,000 Mk., Holzwaren 25,937,000 Mk. Vgl. *Hartig*, Naturgeschichte der forstlichen Kulturpflanzen Deutschlands (1851); *Roßmann*, Der Bau des H.es (1865); *Nördlinger*, Die technischen Eigenschaften der

Digitized by Google

Hölzer (1860); *Dorn.*, Querschnitte von H.-arten (1852—82, 10 Bde.); *Exner*, Mechan. Technologie des H.es (1871); *Mayer*, Chem. Technologie (1872); *Thenius*, Das H. und seine Destillationsprodukte (1880); *Marchet* und *Exner*, H.handel etc. der Ostseeländer

Holzäther, s. *Methyläther*. [(1875).

Holzappel, Stadt im Unterlahnkreis des preuß. Regbez. Wiesbaden, 1039 Ew.; Hauptort der *Grafschaft* H. (bis 1867 Besitzung des Erzherzogs Stephan). Eisenerzgruben.

Holzblau, mit Blauholz hervorgebrachtes

Holzbock, s. *Zecken*. [Blau.

Holzbronze, bronziertes und vergoldetes

Holzcellulose, s. *Cellulose*. [Holz.

Holzdraht, dünne drahtähnliche Holzstäbe, mittels eines Hobels dargestellt, dient zu Geweben für Tischdecken, Jalousien.

Holzessig *(Holzsäure)*, braune, sauer und scharf empyreumatisch riechende und schmeckende Flüssigkeit, entsteht neben brennbaren Gasen, Teer und Kohle, wenn man Holz in stehenden oder liegenden Cylindern erhitzt, die Dämpfe ableitet und verdichtet; enthält hauptsächlich (5—9 Proz.) Essigsäure, Karbolsäure, (6—10 Proz.) Methylalkohol, wird zum Teil bei Teerschwelerei und Holzgasfabrikation als Nebenprodukt erhalten. Roher H. dient zur Konservierung von Fleischwaren, Holz, Tauen, zum Einbalsamieren, als Arzneimittel, in der Färberei; wird durch Rektifikation gereinigt, meist auf Essigsäure und deren Salze verarbeitet.

Holzfarben, aus Farbhölzern dargestellte

Holzfaser, s. *Cellulose*. [Farben.

Holzfresser (Holzbohrer, Holzkäfer, Xylophaga), Käferfamilie, deren Larven zum Teil in Holz bohren. *Diebs* (Ptinus fur *L.*), 3 mm lang, verwüstet Herbarien und Insektensammlungen; *Eichenwerftkäfer* (Lymexylon navale *L.*), 13 mm lang, zerstört Eichenholz. Die Larven der *Borkenkäfer* (Bostrichidae) verwüsten Nadelholzwälder: der *große Kiefernmarkkäfer* (Waldgärtner, Hylesinus piniperda *L.*), 4 mm lang, der *kleine Kiefernmarkkäfer* (H. minor *Hrtg.*), und der *Fichtenborkenkäfer* (Buchdrucker, Bostrichus typographus *L.*; s. Tafel *Schädliche Insekten*), 4 mm lang. Vgl. *Eichhoff*, Die europäischen Borkenkäfer (1880).

Holzgas, s. *Leuchtgas*.

Holzgeist, s. *Methylalkohol*.

Holzgießerei, Darstellung von Reliefs etc. aus künstlichem Holz.

Holzkaffee, s. *Zimt*. [*Speckte*.

Holzkrähe, s. v. w. Schwarzspecht, s.

Holz, künstliches *(Holzpaste, Holzstuck*, Bois durci), aus Sägespänen u. einem Bindemittel (am besten Eiweiß, welches beim Erhitzen gerinnt) oder aus Thon, Werg, Leim und Asphalt dargestellte holzähnliche Masse, dient zu Reliefs, Täfelwerk etc.

Holzminden, Kreisst. in Braunschweig, an der Weser und der Bahn Kreiensen-Altenbeken, 7792 Ew. Landgericht. Baugewerkschule, Steinbrüche, Holzhandel.

Holzöl, s. *Gurjunbalsam* und *Aleurites*.

Holzrot *(Saftrot)*, aus Pernambukholz mit Zinnchloridlösung bereitete rote Farbe.

Holzsäure, s. *Holzessig*.

Holzsammlung, passend zugeschnittene Holzstücke, auch sehr zarte Schnitte zur Untersuchung der Struktur mit der Lupe. Sammlungen letzterer Art lieferte *Nördlinger* (‚Querschnitte', 1852—82, 10 Kartons).

Holzschneidekunst *(Xylographie)*, eine der nachbildenden Künste, deren Technik darin besteht, daß auf die glatte Oberfläche einer Holzplatte (*Stock*, gewöhnlich jetzt die Stirnseite von Buchsbaum) die Zeichnung mit Bleistift auf einem Kreidegrund aufgetragen und dann alles zwischen den Linien derselben gelegene Holz bis auf eine mäßige Tiefe mittels Bohrer, Stichel, Messer und andrer Werkzeuge herausgehoben wird, so daß die Zeichnung erhaben stehen bleibt und so, mit Farbe versehen, auf der Buchdruckpresse abgedruckt werden kann. Von den Chinesen schon in sehr früher Zeit zum Bücherdruck, in Deutschland zuerst um 1350 zur Anfertigung von Spielkarten angewendet; die ersten größern Holzschnitte: der heil. Christoph (1423) und die ‚Biblia pauperum' (1429). Um 1480 bereits bedeutende Vervollkommnung der H., die während des 16. Jahrh. die größte Verbreitung fand und fast nur in den Händen von Deutschen war. Vorzüglichste Förderer: *Wohlgemuth*, *A. Dürer*, *Schäufelin*, *H. Holbein d. j.*, *L. Cranach*, *Burgkmayr* u. a. Seit Mitte des 17. Jahrh. vom Kupferstich verdrängt, kam der Holzschnitt außer Gebrauch und gelangte erst zu Anfang des 19. Jahrh. (besonders durch den Engländer *Bewick* und die Deutschen *Unger*, *Gubitz* und *Bl. Höfel*) wieder in Uebung und seitdem zu einer ungeahnten Vollkommenheit. Gegenwärtig beliebtestes und verbreitetstes Illustrationsmittel. Vgl. *Heller*, Geschichte der H. (1832); *Schaeler*, Schule der H. (1866); *Hering*, Anleitung zur H. (1863).

Holzschuhe (fr. *Sabots*), aus Holz geschnitzte, geschwärzte, lackierte und gefütterte Schuhe; in Frankreich allgemein.

Holzspiritus, s. v. w. Methylalkohol.

Holzstifte, aus Maßholder- oder Birkenholz etc. gespaltene und in rotierenden Trommeln polierte Stifte zum Befestigen der Stiefelsohlen; werden in Thüringen, Schlesien, Böhmen, Nordamerika hergestellt.

Holzstoff *(Zellstoff)*, s. v. w. Cellulose; auch *(Holzzeug)* der durch mechanische Zerfaserung von Holz (Fichte, Ahorn, Aspe) gewonnene Rohstoff zur Papierfabrikation; dient auch zu künstlichem Holz, plastischen Massen, Sprengpulver etc. Vgl. *Dropisch*, H. und Holzcellulose (1879).

Holzstuck, s. *Holz, künstliches*.

Holztrank *(Holzthee, Decoctum lignorum)*, Absud von Guajakholz, Kletten-, Hauhechel- und Süßholzwurzel, Sassafrasholz; gegen Hautkrankheiten.

Holzwespen (Uroceridae), Insektenfamilie der Hautflügler, deren Larven sich im Holz entwickeln. *Riesenholzwespe* (Sirex gigas *L.*), 4 cm lang, die Larve durchbohrt Bleiplatten, in Tannenwäldern schädlich. Die Larve der *Halmwespe* (Cephus pygmaeus *L.*), 6,5 mm lang, lebt im Roggen- und Weizenhalm.

Digitized by Google

Holzwolle, fein zerteiltes und gefärbtes Holz, dient zur Darstellung der Samttapeten, als Streusand, Packmaterial etc.

Holzwürmer, im Holz, Splint und der Rinde lebende Larven der Käfer, Hautflügler, Schmetterlinge.

Holzzement, Mischung von Teer mit Zement und Schwefel, dient zu billigen und dauerhaften Dächern. Vgl. *Lipowitz*, Portlandzementfabrikation (1868). Auch s. v. w.

Holzzeug, s. *Holzstoff*. [Scifarin (s. d.).

Homagialeid, s. v. w. Huldigungseid.

Homann, *Johann Baptist*, Kartenstecher, geb. 20. März 1663 in Kamlach (Bayern), begründete 1702 in Nürnberg einen Landkartenhandel und lieferte selbst gegen 200 Karten, darunter den großen ‚Atlas über die ganze Welt' (1716, 126 Bl.); † 1. Juli 1724.

Homārus, s. *Hummer*.

Homberg, Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Bahn Leinefelde-Treysa, 3551 Ew. Lehrerseminar u. Taubstummenanstalt.

Homburg, 1) *(H. vor der Höhe)* Kreisstadt des Obertaunuskreises im preuß. Regbez. Wiesbaden, 18 km nördlich von Frankfurt a. M., 8326 Ew.; bis 1866 Hauptstadt der Landgrafschaft Hessen-H.; eins der bedeutendsten Taunusbäder (5 eisenhaltig-salinische Quellen von 8½—9½° R.) mit palastartigen Gebäuden, Parkanlagen etc. Darüber das vormalige Residenzschloß. Die Spielbank 1872 aufgehoben. Vgl. *Schudt* (11. Aufl. 1876), *Will* (1880). — 2) Bezirksstadt in der bayr. Rheinpfalz, an der Bahn Mannheim-Neunkirchen, 4030 Ew. Eisenbahnknotenpunkt.

Home (engl., spr. hohm), Heim, Heimat.

Homeriden, im Altertum altes, nach Homer benanntes Sängergeschlecht auf Chios, das sich der Verwandtschaft mit dem Dichter rühmte und dessen Gesänge berufsmäßig vortrug.

Homēros *(Homēr)*, der älteste und gefeiertste griech. Dichter, im 9. Jahrh. v. Chr., wahrscheinlich aus Ionien gebürtig, nach einigen Sohn des Mäon (daher ‚Mäonide' genannt). Vater und Meister der epischen Poesie; seine Werke, die auf den griech. Kulturgang wie auf die künstlerische Bildung der ganzen europ. Menschheit den größten Einfluß übten: ‚Ilias' (aus dem Trojan. Krieg eine Episode von 51 Tagen umfassend: die Entzweiung des Agamemnon mit Achilleus und der Zorn des letztern bis zur Leichenbestattung Hektors, 24 Gesänge) und ‚Odyssee' (die Abenteuer des nach Trojas Einnahme in sein Vaterland heimkehrenden Odysseus darstellend, 24 Gesänge). Dieselben sollen zuerst durch Lykurgos (9. Jahrh.) aus Kleinasien nach Griechenland gebracht worden sein; 3 Jahrhunderte später wurde durch Peisistratos und seine Söhne eine Sammlung derselben veranstaltet; ihre jetzige Gestalt erhielten sie erst in der alexandrinischen Periode, besonders durch Aristarchos. Die Streitfrage über den Verfasser und die ursprüngliche Einheit beider Gedichte, seit F. A. Wolf (‚Prolegomena ad Homerum', 1795) lebhaft erörtert, ist noch zu keinem endgültigen Resultat gelangt; doch ist es wahrscheinlich, daß ein Dichter die vorhandenen Volksgesänge über den Trojanischen Krieg zu einem künstlerisch gestalteten Epos, der Ilias, ein andrer 100 Jahre später die Sagen über Odysseus und die Seefahrten der Griechen zur Odyssee vereinigt und ihnen ein einheitliches geistiges und sittliches Gepräge aufgedrückt hat. Von den zahlreichen Werken darüber am bedeutendsten die von *Lachmann* (1847, 3. Aufl. 1874), *Nitzsch* (1830—37, 2 Teile), *Lauer* (1851), *Jakob* (1857), *Kirchhoff* (1859) etc. Die dem H. zugeschriebenen Hymnen und ‚Batrachomyomachia' (Froschmäusekrieg) sind spätern Ursprungs. Erste gedruckte Ausgabe H.' von Chalkondylas (Flor. 1488); seitdem zahllose Ausgaben (von Wolf 1794, 2. Aufl. 1804—1807, 4 Bde.; Bekker 1843 u. 1858; kleinere Ausgaben von Fäsi, Dindorf, Ameis u. a.) und Kommentare (von Nitzsch, Döderlein, Welcker, Nägelsbach, Bonitz etc.); Uebersetzungen von Voß (1793 u. ö.), Donner (n. Ausg. 1868), Ehrenthal (1865—8 ¹), Jordan (1875—81) u. a. Vgl. *Schröter*, Geschichte der deutschen H.-Uebersetzung (1882).

Homerulers (engl., spr. hohm-ruhlers), Name einer Partei irischer Abgeordneten im engl. Parlament, welche für Irland ein selbständiges Parlament und eine eigne Regierung (home rule) fordern.

Homeyer, 1) *Karl Gustav*, Germanist, geb. 13. Aug. 1795 in Wolgast, 1824 Professor in Berlin, Mitglied des Obertribunals, des Staatsrats und des Herrenhauses; † zu Berlin 20. Okt. 1874. Schr.: ‚Das sächs. Lehnrecht' (1842); ‚Verzeichnis deutscher Rechtsbücher des Mittelalters' (2. Aufl. 1856); ‚Die Stellung des Sachsenspiegels zum Schwabenspiegel' (1853); ‚Haus- u. Hofmarken' (1870). — 2) *Eugen Ferdinand von*, Ornitholog, geb. 11. Nov. 1809 in Herdin bei Anklam, Landwirt, lebt in Stolp, Präsident der Deutschen Ornitholog. Gesellschaft. Schrieb: ‚Deutschlands Säugetiere und Vögel' (1877). — 3) *Alexander von*, Neffe des vor., Ornitholog, geb. 19. Jan. 1834 in Vorland bei Grimmen, preuß. Offizier, seit 1878 in Ruhestand, bereiste die Balearen und war Mitglied der zweiten deutschen Expedition nach Afrika. Auch Lepidopterolog.

Homicidium (lat.), Totschlag, Mord.

Homiletik (gr.), wissenschaftliche Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit, Teil der Rhetorik. Vgl. *Palmer* (5. Aufl. 1867).

Homilie (gr.), Gespräch, Rede; insbes. Auslegung eines Bibeltextes in Predigtform.

Homme (fr., spr. omm), Mensch; *h. d'affaires* (spr. d'affähr), Geschäftsführer; *h. de lettres* (spr. dö lettr), Gelehrter. [kömmling.

Homo (lat.), Mensch. *H. novus*, Emporkömmling.

Homo- (gr.), in Zusammensetzungen s. v. w. gleich; *homöo-*, ähnlich.

Homo diluvii testis (lat., ‚Sündflutmensch'), im Oeninger tertiären Schiefer gefundenes und von Scheuchzer beschriebenes, 0,92 m langes Skelett, galt zuerst für ein menschliches, stammt aber von einem Schwanzlurch, Andrias Scheuchzeri *Tschud.*, Cryptobranchus primigenius *v. d. Hoev.*

Homöographie (gr.), Vervielfältigungs-

Digitized by Google

verfahren zur Wiedererzielung gleichartiger Abdrücke.

Homöomerie (gr.), Aehnlichkeit der Teile; bei Anaxagoras Bezeichnung für die aus ähnlichen Teilen bestehenden Urstoffe, Elemente.

Homöopathie (gr.), medizinisches System, von Samuel Hahnemann erfunden. Nach demselben ist die Krankheit nur durch die Aufsuchung ihrer Symptome zu erkennen und durch Bekämpfung derselben zu behandeln. Bestimmte Arzneimittel sollen am Gesunden eine Reihe von Krankheitszeichen (Symptomen) hervorrufen, und dieselben Mittel sollen im stande sein, wenn man sie in hinreichender Verdünnung (‚Potenzierung') einem Kranken darreicht, der ähnliche Symptome zeigt, letztere hinwegzuschaffen, daher der oberste Grundsatz der H.: ‚Similia similibus curantur'. Als wesentliches Hilfsmittel dienen die homöopathischen Arzneiprüfungen an Gesunden, und es gelang Hahnemann und seinen Schülern, durch ein Medikament über 2000 (!) verschiedene Symptome hervorzurufen. Die Zubereitung homöopath. Heilmittel führt zu 3 Formen: 1) *Verreibungen* von 1 Teil der trocknen Substanz mit 99 Teilen Milchzucker (1. Verreibung); die folgende wird aus 1 Teil der 1. Verreibung mit 99 Teilen Milchzucker gemacht u. s. f.; 2) *Essenzen* und *Verdünnungen*. Pflanzensaft und Alkohol zu gleichen Teilen gibt die Mischung, von der 1:99 Alkohol die erste Potenz bildet. 3) *Streukügelchen*, mit einer solchen potenzierten Verdünnung befeuchtet. Einzelne Homöopathen nähern sich in vielen Beziehungen den therapeutischen Grundsätzen der modernen wissenschaftlichen Medizin. Hauptwerke: *Hahnemann*, Organon (6. Aufl. 1865) und Arzneimittellehre (4. Aufl. 1856, 3 Bde.); *Hirschel*, Grundriß der H. (2. Aufl. 1854), ‚Die H. und ihre Bekenner' (2. Aufl. 1863) und ‚Arzneischatz' (12. Aufl. 1878); *Köppe*, Die H. Hahnemanns und die der Neuzeit (1850).

Homöothermen, s. *Wärme, tierische*.

Homöusie (gr.), s. *Arianer*.

Homogēn (gr.), gleichen Geschlechts, gleichartig; in der Arithmetik Größen, welche durch dieselbe Einheit gemessen werden.

Homolōg (gr.), gleichnamig, einander entsprechend. *Homologie*, Uebereinstimmung.

Homolōge Reihen, in der Chemie Zusammenstellungen chemisch nahe verwandter Körper, welche sich voneinander durch einen Mehr- oder Mindergehalt von nCH_2 unterscheiden.

Homologumēna (gr.), s. *Antilegomena*.

Homonym (gr.), gleichlautend, besonders von Wörtern, die verschiedene Bedeutung haben (vgl. *Rätsel*); auch s. v. w. synonym.

Homophōn (gr.), einstimmig, von einem musikal. Satz, in welchem sich alle andern Stimmen der melodieführenden unselbständig unterordnen (Gegensatz von *polyphon*).

Homousie (gr.), s. *Arianer*.

Homozentrisch (gr.), ein gemeinsames Zentrum habend.

Homs, Handelsstadt in Syrien, am Orontes, 20,000 Ew., das alte *Emesa* (s. d.).

Homunkulus (*Homuncio*, lat.), Menschlein, in Goethes ‚Faust' ein durch chem. Prozeß erzeugter Mensch, nach des Paracelsus Schrift ‚De generatione rerum naturalium', worin Anleitung dazu gegeben wird.

Honan, eine der innern Provinzen Chinas, südlich vom Hoangho, äußerst fruchtbar, 173,350 qkm mit 23 Mill. Ew. Die *Stadt* H. war öfters Residenz der Kaiser.

Honda, Stadt in der südamerikan. Republik Kolumbien, Staat Tolima, am Magdalenenstrom, Flußhafen für Bogota, 3718 Ew.

Hondekoeter (spr. -kuter), *Melchior*, niederl. Maler, geb. 1636 in Utrecht, † 3. April 1695 in Amsterdam. Vortreffliche Tierbilder.

Honduras, mittelamerikan. Freistaat, am *Golf von H.* (dem westl. Teil des Antillenmeers), 120,480 qkm und 350,000 Ew. (meist Mischlinge). Plateauartiges Gebirgsland (bis 2000 m hoch), meist mit Wald bedeckt, reichbewässert; Klima (mit Ausnahme der heißen Küstenebenen) gesund; Boden fruchtbar, reich an landwirtschaftlichen und mineralischen Schätzen. Gewerbthätigkeit auf niedrigster Stufe. Katholische Kirche (Bischof von Comayagua); 2 sogen. Universitäten. Neue Verfassung vom Nov. 1865. Präsident auf 4 Jahre gewählt; legislative Kammer (11 Deputierte) und Senat (7 Mitglieder). Einnahme (1881—82) 861,970 Doll., Ausgabe 759,930 Doll., Schuld 1½ Mill. Doll. Armee: 843 Mann und 31,500 Mann Miliz. Ausfuhr: 1,805,000 Doll. Exportartikel: Gold und Silber (600,000 Doll.), Indigo, Rindvieh, Hölzer, Leder. Eisenbahn 60 km, Telegraphen 805 km. Freihäfen: Trujillo und Omoa am Atlantischen, Amapala am Stillen Ozean. 12 Departements. Hauptst. Tegucicalpa. H. 1502 von Kolumbus entdeckt, 1523 von den Spaniern in Besitz genommen; später Teil des span. Generalkapitanats Guatemala, seit 1823 Republik. Vgl. *Squier*, H., descriptive, historical etc. (1870).

Honegger, *Johann Jakob*, Litterarhistoriker, geb. 13. Juli 1825 in Dürnten (Kanton Zürich), seit 1874 Professor an der Universität in Zürich. Schr.: ‚Litteratur und Kultur des 19. Jahrh.' (2. Aufl. 1879); ‚Grundsteine einer allgemeinen Kulturgeschichte der neuesten Zeit' (1868—74, 5 Bde.); ‚Kritische Geschichte der franz. Kultureinflüsse in den letzten Jahrhunderten' (1875); ‚Russische Litteratur und Kultur' (1881); ‚Allgemeine Kulturgeschichte' (1882 ff., 5 Bde.) u. a.

Honett (fr. *honnête*), ehrenhaft, anständig, bieder; nicht knickerig.

Honfleur (spr. ongflöhr), Hafenst. im franz. Departement Calvados, südöstl. von Havre, an der Seinemündung, 9037 Ew. Schiffbau.

Hongkong, Insel in der Mündung des Kantonstroms (China), 83 qkm mit (1881) 155,730 Ew. (inkl. Militär); seit 1842 britisch. Freihafen; Wert der chinesischen Einfuhr (1880) 131 Mill. Mk., Gesamteinfuhr von Opium 269¾ Mill. Mk.; Wert der Ausfuhr nach China 223½ Mill. Mk. 1880 liefen 26,801 Schiffe von 4⅛ Mill. Ton. ein. Darauf die neu erbaute Stadt *Victoria*.

Honig, der von den Honigbienen aus den Nektarien der Blüten gesammelte und in

Digitized by Google

besondere Zellen des Stocks entleerte süße Saft, wird im Frühjahr oder Herbst beim Ausschneiden der Waben gewonnen, fließt zum Teil aus diesen freiwillig aus *(Jungfernhonig)* oder wird durch Pressen oder Zentrifugalmaschinen gewonnen; enthält Traubenzucker (der kristallisiert) u. Fruchtzucker, Riechstoffe je nach den Pflanzen, welche die Bienen besucht haben, Farbstoff etc., gärt leicht, wird durch Verdünnen, Behandeln mit Galläpfeln, Löschpapier, Kreide gereinigt (Mel depuratum), dient als Nahrungsmittel, zur Pfefferkuchenbäckerei, in der Medizin und gibt durch Gärung ein alkoholisches Getränk, den *Met*. Sehr viel H. liefern Deutschland, Rußland, Ungarn, Italien, Griechenland, Südfrankreich, Cuba, San Domingo, Mexiko, Nord- und Südamerika.

Honigdrüse, s. *Nektarien*.

Honigfarben, s. *Aquarellfarben*.

Honiggras, s. *Holcus*.

Honigklee, s. *Lotus* und *Melilotus*.

Honigschabe, s. *Zünsler*.

Honigtau *(Melligo)*, süße klebrige Flüssigkeit auf den Blättern, wird vielleicht von diesen bei abnormen Ernährungsverhältnissen, meist aber von Blattläusen (s. d.), ausgeschieden, schädlich durch Ansammlung von Staub und Schmarotzerpilzen.

Honigwein, s. v. w. Met.

Honigzucker, s. *Traubenzucker*.

Honnawar *(Honore)*, angloind. Stadt auf Malabar, Präsidentschaft Bombay, 5191 Ew. Station der Baseler Mission.

Honnef, Stadt im preuß. Regbez. Köln, Siegkreis, an der Bahn Ehrenbreitstein-Oberkassel, 4331 Ew. Blei- u. Kupfergruben.

Honneurs (fr., spr. onnöhr), Ehrenbezeigungen, besonders militärische. *Die H. machen*, Gästen gegenüber die dem Wirt zukommenden Höflichkeitspflichten erfüllen.

Honny soit qui mal y pense (fr., spr. -soa ki -pangs), ‚Ein Hundsfott, wer Arges dabei denkt', Devise des Hosenbandordens (s. d.).

Honolulu, Residenzstadt des Königs der Hawai-Inseln, zugleich Haupthafen und wichtigster Handelsplatz des ganzen Archipels, an der Südküste der Insel Oahu, (1878) 14,114 Ew. Wert der Einfuhr (1880) 3½ Mill., der Ausfuhr (Zucker, Reis, Wolle) 5 Mill. Doll. Wohnsitz vieler Europäer.

Honor (lat.), Ehre; *Honorant*, einer, der einen Wechsel für Rechnung eines andern acceptiert; *Honorat*, der, für dessen Rechnung er acceptiert. *Honorār*, Ehrensold, Vergütung für geistige, insbesondere schriftstellerische, auch ärztliche Leistungen. *Honoris causa*, ehrenhalber. *Honorabel*, ehrenwert, schätzbar. *Honorieren*, ehren; Honorar zahlen; einen Wechsel annehmen, bezahlen; im Schiffswesen *eine Klippe honorieren*, derselben ausweichen. *Honoratioren*, die Mitglieder der höhern Stände.

Honore, Stadt, s. *Honnawar*.

Honorius, *Flavius*, röm. Kaiser, Sohn Theodosius' I., geb. 384, erhielt bei der Teilung des Reichs nach seines Vaters Tod (395) den Westen des Reichs (weström. Reich), residierte anfangs zu Mailand, seit 403 zu Ravenna, stand erst unter der Vormundschaft Stilichos (s. d.), dessen Schwester Maria er heiratete, den er aber 408 ermorden ließ, verlor die Herrschaft über Gallien, Spanien und Britannien; † 423.

Honorius, Name von 4 (5) Päpsten: 1) H. I., 625—638, ward, weil er die Lehre der Monotheleten (s. d.) gebilligt, auf dem 6. ökumenischen Konzil zu Konstantinopel 680 als Ketzer verdammt. Vgl. *Hefele* (1870). — 2) H. (II.), vorher *Peter Cadalus*, als Gegenpapst Alexanders II. 1061 in Basel unter dem Einfluß der Deutschen gewählt, von diesen verlassen, auf Parma beschränkt; † 1072; in der Reihe der Päpste nicht mitgezählt. — 3) H. II., 1124—30, vorher *Lambert von Fagnan*, beförderte die Erhebung Lothars von Sachsen zum Kaiser, mußte dem Grafen Roger von Sizilien die päpstlichen Lehen Apulien und Kalabrien überlassen. — 4) H. III., 1216—27, vorher *Cencio Savelli*, krönte Friedrich II. zum Kaiser, Freund der Bettelorden. — 5) H. IV., 1285 bis 1287, vorher *Giacomo Savelli*.

Honourable (engl., spr. onnörebl), ehrenwert; Ehrentitel vor dem Namen der Söhne eines engl. Viscounts oder Barons.

Hont, Komitat in Ungarn, diesseit der Donau, 2645 qkm (48 QM.) mit 115,787 Ew.; reich an Gold, Silber, Kupfer, Blei; Tabaks- und Weinbau. Hauptort Schemnitz.

Honte, s. *Scheide*.

Honteux (fr., spr. ongtöh), Scham erregend; *partie honteuse*, der Teil einer Sache, dessen man sich zu schämen hat.

Honthelm, *Johann Nikolaus von*, geb. 27 Jan. 1701 in Trier, seit 1748 Weihbischof das., bekämpfte in seinem unter dem Pseudonym *Justinus Febronius* herausgegebenen Werk ‚De statu ecclesiae' (1763) die Uebergriffe des Papsttums, widerrief 1778; † 2. Sept. 1790 in Montquintin. Vgl. *Mejer* (1880).

Honthorst, *Gerard van*, Maler, geb. 4. Nov. 1590 in Utrecht, † 27. April 1656 das. Vortreffliche Porträte. [gar. Landwehr.

Hónvéd (ungar., ‚Landesverteidiger'), un-

Hood (spr. hudd), 1) *Samuel, Viscount*, ber. engl. Seeheld, geb. 12. Okt. 1724, ward 1780 Admiral, schlug 21. Febr. 1782 die Franzosen bei St. Christoph und 14. April bei Guadeloupe, trat 1786 als Lord der Admiralität ins Oberhaus, nahm 27. Aug. 1793 Toulon, mußte es 18. Dez. wieder aufgeben, eroberte Mai 1794 Corsica, ward 1796 Gouverneur von Greenwich; † 27. Jan. 1816. — 2) *Thomas*, engl. Dichter, geb. 23. Mai 1798, † 3. Mai 1845. Hervorragend im humoristischen wie im pathetischen Lied (‚A parental ode', ‚The bridge of sighs', ‚The song of the shirt') etc. Werke 1869—73, 10 Bde.; Auswahl, deutsch 1859. Sein Sohn *Tom* († 1874), ebenfalls Dichter u. Schriftsteller.

Hooft, *Pieter Cornelisszon*, holländ. Dichter und Historiker, geb. 16. März 1581 in Amsterdam, seit 1609 Drossard von Muiden; † das. 21. Mai 1647. Hauptwerke: ‚Minnedichten' und ‚Sonnetten'; das Lustspiel ‚Warenar' (n. Ausg. 1843) und ‚Niederländische historien' (n. Ausg. 1843—46). Gesamtausgabe der ‚Gedichten' 1871—75.

Digitized by Google

Hoogstraten, *Jakob van*, heftiger Gegner Reuchlins und Luthers, geb. um 1454 zu Hoogstraten in Brabant, Professor an der Universität zu Köln, dann Oberketzerrichter das.; ließ Reuchlins Schriften öffentlich verbrennen, ward dafür in den ‚Epistolae obscurorum virorum' hart mitgenommen; † 21. Jan. 1527 in Köln.

Hooker (spr. huker), 1) *Sir William Jackson*, Botaniker, geb. 6. Juli 1785 in Exeter, seit 1839 Direktor der botanischen Gärten in Kew; † 12. Aug. 1865 das. Machte die Kewer Gärten zum Zentrum moderner Botanik, veranlaßte die Gründung von engl. Kolonialgärten, führte zahlreiche Pflanzen in Wissenschaft und Praxis ein, förderte bes. die Kenntnis der Farne, schrieb zahlreiche Werke und redigierte das ‚Botanical Magazine' und ‚London Journal of botany'. Sein Sohn *Joseph Dalton*, geb. 30. Juni 1817 zu Halesworth in Suffolk, Begleiter arktischer und antarktischer Expeditionen, bereiste auch Mittelasien, Nachfolger des Vaters in Kew, schrieb mehrere Floren, mit Bentham: ‚Genera plantarum'. — 2) *Joseph*, nordamerikan. General, geb. 1819 zu Old-Hadley in Massachusetts, machte 1846 den mexikan. Krieg mit, ward Mai 1861 zum General einer Freiwilligenbrigade ernannt, focht 1861—62 unter Mac Clellan mit glänzender Tapferkeit. Jan. 1863 zum Oberbefehlshaber ernannt, ward er 2. Mai bei Chancellorsville geschlagen, mußte 28. Juni den Oberbefehl an Meade abgeben, ward im Herbst mit dem 11. und 12. Korps nach Chattanooga beordert, wo er an Thomas' und Shermans Siegen bedeutenden Anteil hatte, Ende 1864 Militärgouverneur in Ohio, lebte dann in New York; † 1. Nov. 1879.

Hookscher Schlüssel, s. *Kreuzgelenk*.

Hoorn, befestigte Hafenstadt u. ehemal. Hauptstadt der holländ. Prov. Nordholland, a. d. Zuidersee, 10,200 Ew. Bed. Viehmärkte.

Hoorn, Kap, s. *Horn*.

Hoorn *(Hoorne)*, *Philipp II. von Montmorency-Nivelle, Graf von*, geb. 1522, ward als Stiefsohn des Grafen Hoorn von diesem zum Erben eingesetzt, Chef des Staatsrats der Niederlande, Admiral von Flandern u. Gouverneur von Geldern und Zütphen, focht mit Auszeichnung bei St. Quentin u. Gravelingen, wirkte zum Sturz Granvellas mit, blieb mit Egmont beim Herannahen Albas im Land, ward 1567 verhaftet und 5. Juni 1568 mit jenem in Brüssel enthauptet.

Hopfen (Humulus *L.*), Pflanzengattung der Kannabineen. *Gemeiner H.* (H. Lupulus *L.*), in Europa, Asien, Nordamerika, wird der tannenzapfenähnlichen Fruchtähren halber kultiviert. Diese riechen gewürzhaft, schmecken bitter und besitzen unter ihren Deckschuppen zahlreiche gelbe Drüschen *(Hopfenmehl, Lupulin)*, welche ätherisches Oel und, wie die Schuppen, Gerbsäure, Bitterstoff, Harz etc. enthalten. H. hält sich sehr schlecht, wird gutgetrocknet, geschwefelt und zusammengepreßt aufbewahrt und in der Bierbrauerei benutzt; die narkotische Wirkung des H.s ist dem Harzgehalt zuzuschreiben. Die Stengel des H.s werden in der Papierfabrikation, die jungen Schößlinge als Gemüse benutzt. Produktion: Deutschland 477,111 (davon Bayern 212,556, Elsaß-Lothringen 90,000, Württemberg 73,695, Preußen 59,400), England 384,090, Belgien 97,500, Oesterreich 92,532, Frankreich 48,000 Ztr. Ueber H.-kultur vgl. *Saher* (1860—62, 2 Teile), *Wirth* (2. Aufl. 1877), *Tiller* (1876), *Wells* (1878); *Schwarzkopf*, Der H. und das Bier (1880).

Hopfen, *Hans*, Dichter, geb. 3. Jan. 1835 in München, lebt in Berlin. Romane: ‚Peregretta' (1864); ‚Verdorben zu Paris' (1868); ‚Arge Sitten' (1869); ‚Der graue Freund' (1874); ‚Verfehlte Liebe' (1876); ‚Die Geschichte des Majors' (1880) u. a. Auch Schauspiele (‚Aschenbrödel') und Essays (‚Streitfragen etc.', 1876).

Hopfenbuche, s. *Ostrya*.

Hopfen, spanischer, s. *Origanum*.

Hoplētik (gr.), Bewaffnungslehre. *Hoplīt*, schwerbewaffneter Fußsoldat.

Hopperboy, Vorrichtung zum Kühlen des durch den Mahlprozeß erhitzten Mahlprodukts (Schrot).

Hōra (lat.), Stunde. *Horen (Horae canonicae* oder *regulares)*, in den Klöstern die Betstunden und Stundengebete (Matutin, Prim, Terz, Sext, None, Vesper und Komplett).

Horaken *(Podhoraken*, ‚Bergbewohner'), tschech. Volk im böhmisch-mähr. Grenzgebirge; ca. 280,000 Köpfe.

Horātius, altröm. patrizisches Geschlecht, dem die 3 Horatier, Drillinge, angehörten, die nach der Sage unter Tullus Hostilius durch ihren Sieg im Einzelkampf über die albanischen Curiatier Rom die Herrschaft über Alba longa verschafften. *Publius H. Cocles* verteidigte die Tiberbrücke 507 v. Chr. mit 2 Genossen gegen die andringenden Scharen Porsenas, bis sie hinter ihm abgebrochen war, und rettete sich dann durch Schwimmen zu den Seinigen.

Horatius Flaccus *(Horas)*, *Quintus*, röm. Dichter, geb. 8. Dez. 65 in Venusia (Apulien), Schreiber in Rom, lebte später meist auf seinem Landgut Sabinum, Freund und Günstling des Mäcenas und Augustus; † 29. Nov. 8 v. Chr. Größter Lyriker der Römer. Werke: Oden und Epoden (z. Teil griech. Lyrikern nachgebildet), Satiren, Episteln. Zahlreiche Ausgaben (von Orelli, 5. Aufl. 1868; Keller und Holder, 1864—70; Lehrs, 1869, u. a.). Uebersetzungen von Voß (1818, 1873), Strodtmann (3. Ausg. 1860), Binder (n. Ausg. 1869) u. a. Biogr. von *Jacob* (1852 bis 1853, 2 Bde.), *Arnold* (1860), *L. Müller*

Hordenschlag, s. *Pferch*. [(1880) u. a.

Hordēum, s. *Gerste*.

Horeb *(Chorēb)*, im A. T. der Berg, an dem Moses das Gesetz erteilte. Vgl. *Sinai*.

Horen, Stundengebete, s. *Hora*.

Hōren, nach griech. Mythos Töchter der Themis, die Göttinnen der Jahreszeiten, auch Dienerinnen der Götter und Pförtnerinnen des Himmels; dargestellt als Jungfrauen, hochgeschürzt und tanzend, mit Blumen etc.

Horitz, Stadt im böhm. Bezirk Königgrätz, 6017 Ew. Baumwollindustrie.

Horizont (gr., ‚Gesichtskreis'), die Kreis-

Digitized by Google

linie, in welcher sich Himmel und Erde zu treffen scheinen, in Wirklichkeit der Durchschnitt der Ebene *(Horizontalebene)*, welche die Erde im Standpunkt des Beobachters berührt. Dieser H. heißt auch der *scheinbare* im Gegensatz zum *wahren*, d. h. dem Durchschnitt einer mit der Horizontalebene eines Orts parallel durch den Erdmittelpunkt gelegten Ebene mit der scheinbaren Himmelskugel. *Horizontal*, wagerecht.

Horkios (gr.), Beiname des Zeus als des über die Heiligkeit der Eide Wachenden.

Hormayr, *Jos., Freiherr von*, Geschichtschreiber, geb. 20. Jan. 1781 zu Innsbruck, ward 1803 Hofsekretär und Direktor des Geh. Staats-, Hof- und Hausarchivs, entwarf 1809 den Plan zur Befreiung Tirols, ward 1816 zum Historiographen des Reichs und des kaiserlichen Hauses ernannt, 1828 Ministerialrat im Departement des Auswärtigen zu München, seitdem heftiger Gegner Oesterreichs, 1832 bayr. Ministerresident in Hannover, 1839—46 bei den Hansestädten, später Direktor des Reichsarchivs in München; † 5. Nov. 1848. Schr.: ‚Geschichte der gefürsteten Grafschaft Tirol' (1806—1808, 2 Bde.); ‚Oesterr. Plutarch' (1807—20, 20 Bde.); ‚Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit' (2. Aufl. 1831, 2 Bde.); ‚Die goldne Chronik von Hohenschwangau' (1842); ‚Das Land Tirol und der Tirolerkrieg von 1809' (1845, 2 Bde.) u. a.

Hormusstraße, Meeresstraße vom Persischen Golf in den Arabischen Meerbusen, benannt nach der pers. Insel *Hormus* oder *Ormus* (einst portug. Handelsplatz).

Horn, der Auswuchs am Kopf der Rinder, Antilopen, Ziegen, Schafe, besteht aus Horngewebe, dient zu Gefäßen, Blasinstrumenten, Drechslerarbeiten, Kämmen etc. Die H.masse läßt sich biegen, pressen, löten, färben; wird durch Tränkung mit Fett durchsichtig (Laternenhorn). Abfälle, Späne dienen zur Fabrikation von Blutlaugensalz und Tierkohle, zum Verstählen des Eisens, als Dünger. Ochsenhörner liefern Südamerika, Ungarn, Irland, Rußland, Portugal, die schönsten Büffelhörner Kleinasien und Indien.

Horn (ital. *Corno*), transponierendes Blechblasinstrument von vollem und weichem Ton, im Umfang vom großen C bis c'', früher bloß Naturinstrument, mit Lücken in der Skala *(Waldhorn)*, jetzt meist mit Ventilen, Pistons etc. versehen *(Ventilhorn)*.

Horn *(Hoorn)*, Kap, südlichste Spitze Amerikas, richtiger der zum Archipel des Feuerlands gehörigen Inselgruppe Hermite (55° 48' 41'' s. Br.), 1578 von Drake entdeckt, 1616 von Lemaire zuerst umschifft.

Horn, 1) Stadt im Fürstentum Lippe, 1876 Ew.; in der Nähe die Externsteine. — 2) Dorf bei Hamburg, mit dem ‚Rauhen Haus', 2664 Ew.

Horn, 1) *Gustav, Graf von*, schwed. Feldherr im 30jähr. Kriege, geb. 1592 zu Oerbyhus in Upland, eroberte 1625 Dorpat, 1630 Kolberg, kommandierte bei Breitenfeld den linken Flügel, focht am Lech und bei Lützen, vereinigte sich dann mit dem Herzog Bernhard von Weimar in Schwaben, wurde 1634 bei Nördlingen gefangen, erst 1642 ausgewechselt, zwang 1644 Dänemark zum Frieden; † als Reichsmarschall 1659. — 2) *W. O. von*, Schriftsteller, s. *Oertel*.

Hornbaum (Carpinus *L.*), Pflanzengattung der Kupuliferen. *Hainbuche* (Hage-, Haarbuche, Weißbuche, Jochbaum, C. Betulus *L.*), Waldbaum Mittel- und Osteuropas, liefert treffliches Nutzholz.

Hornblende *(Amphibol)*, Mineraliengruppe, Silikate von Kalk, Magnesia, Eisenoxydul mit Thonerde und Eisenoxyd, säulen- oder nadelförmig, meist dunkel. Varietäten: *Grammatit* (Tremolit), Kalkmagnesiasilikat, hellgrün, in Dolomit, Kalkstein; *Aktinolith* (Strahlstein), Magnesiakalkeisenoxydulsilikat, grün, braun, schwarz, in kristallinischem Schiefer, körnigem Kalk; *gemeine H.*, meist dunkel, sehr verbreitet; *basaltische H.*, dunkel, in vulkanischen Gesteinen; *Asbest* (Amiant), s. d. H. dient als Zuschlag beim Schmelzen der Eisenerze.

Hornblendefels und **Hornblendeschiefer** *(Amphibolit)*, kristallinisch-körniges oder schieferiges Aggregat von gemeiner dunkler Hornblende; im Gneis- und Glimmerschiefergebirge.

Hornblendegesteine *(amphibolische Gesteine)*, Gesteine mit wesentlichem Hornblendegehalt: Hornblendegranit, Syenit, Diorit, Hornblendegneis, Porphyre etc.

Hornburg, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Halberstadt, an der Ilse, 2457 Ew.

Hornerz *(Silberhornerz, Hornsilber, Kerargyrit)*, Mineral, grau, bläulich, grün, ist Chlorsilber; Peru, Mexiko, Silbererz.

Hornfels *(Kieselschieferfels)*, Gestein aus dichtem Quarz.

Hornfisch, s. *Schwertfisch*.

Horngewebe, tierisches, nur aus Zellen bestehendes Gewebe, bildet die Oberhaut (Epidermis) und die Substanz sämtlicher tierischer Horngebilde (Nägel, Haare, Schuppen, Hörner, Krallen, Federn etc.). Die trockne Hornschicht bildet sich beständig neu aus tiefer gelegenen, der sogen. Schleimschicht (s. *Haut*) angehörigen weichen Zellen. *Inneres H.* wird das die Schleim- und serösen Häute bedeckende Epithelium

Hornhaut, s. *Auge* [genannt.

Hornhautflecke *(Hornhauttrübungen)*, weiße (Leukom) oder graue Flecke im Gewebe der Hornhaut des Auges, Folge von Entzündungen (besonders bei Skrofulose), bedingen häufig Schwachsichtigkeit, sind nicht zu beseitigen. Die Sehschärfe wird durch Iridektomie gebessert.

Hornisse, s. *Wespen*.

Hornklee, s. *Lotus*.

Hornschiefer, s. *Phonolith*.

Hornschlange, s. *Viperu*.

Hornsilber, s. *Hornerz*.

Hornstein, s. *Quarz*.

Hornstrauch, s. *Cornus*.

Hornung, s. v. w. Februar.

Hornwerk, Festungswerk, aus zwei halben Bastionen mit verbindender Kurtine bestehend.

Digitized by Google

Hornyaken, die slowakischen Bewohner im Gebiet der mittlern March und Waag bis zur Tatra.

Horologium (lat.), Stundenzeiger.

Horópter (gr.), diejenige Fläche, in welcher alle die Punkte liegen, die bei bestimmter Augenstellung nur einfach, nicht doppelt erscheinen.

Horos, ägypt. Sonnengott. Sohn des Osiris und der Isis, rächt den Osiris an seinem Mörder Typhon.

Horoskōp (gr., ‚Stundenzeiger'), der in der Geburtsstunde aufgehende Punkt der Ekliptik, wichtig für die Deutung des Schicksals eines Menschen aus dem Stande der Gestirne bei seiner Geburt; vgl. *Astrologie*.

Horowitz (tschech. *Horovice*, spr. horscho-), Bezirksstadt in Böhmen, an der Bahn Prag-Pilsen, 3418 Ew. Schloß des Prinzen Moritz von Hanau.

Horréud (lat.), grauenerregend, schreck-lich.

Horreur (fr., spr. orrōhr), Abscheu; auch etwas Abscheuliches, Greuel.

Horribel (lat.), s. v. w. horrend.

Horribile dictu (lat.), es ist schrecklich zu sagen.

Horror (lat.), Schrecken, Abscheu.

Horror vacui (lat.), ‚Scheu vor dem Leeren', wurde der Natur angedichtet, um das Aufsteigen des Wassers in Röhren mit verdünnter Luft zu erklären.

Horsa, s. *Hengist* und *Horsa*.

Horschelt, *Theodor*, Schlachtenmaler, geb. 16. März 1829 in München, war 1858—63 im Kaukasus (im Gefolge der Russen); † 3. April 1871 in München. Zahlreiche Kampfszenen und Sittenbilder aus dem Kaukasus. Hauptwerk: Sturm der Russen auf den Berg Gunib.

Hors d'œuvre (fr., spr. hor döhwr), Beiwerk, Nebensache, Zugabe; Nebenspeise.

Horsens, Hafenstadt in Jütland (Amt Skanderborg), am *Horsensfjord*, 12,632 Ew.

Horsford, *Eben Norton*, Chemiker, geb. 27. Juli 1818 in Moscow (New York), 1846 Professor am Harvard College in New Cambridge. Erfinder des Backpulvers mit saurem phosphorsaurem Kalk und saurem kohlensaurem Natron (1856), der kondensierten Milch (1851—53), lehrte die Benutzung der schwefligen Säure bei den Gärungsgewerben etc.

Horsham (spr. horshäm), Stadt in der engl. Grafschaft Sussex, 6804 Ew. Federviehzucht.

Horst, das Nest der Raubvögel und Reiher.

Horstmar, Stadt im preuß. Regbez. Münster, Kreis Steinfurt, an der Bahn Duisburg-Quakenbrück, 1088 Ew., zur Standesherrschaft des Fürsten von Salm-H. gehörig.

Horten, Stadt im norweg. Amt Jarlsberg, am Christianiafjord, 5302 Ew. Kriegshafen.

Hortense (spr. -angs), *Eugénie Beauharnais*, Königin von Holland, geb. 10. April 1783 in Paris, Tochter der Kaiserin Josephine von ihrem 1. Gemahl, General Beauharnais, ward 1802 mit Napoleons I. jüngerm Bruder, Ludwig Bonaparte, vermählt, der 1806 König von Holland wurde, und dem sie 1808 den spätern Kaiser Napoleon III. gebar, seit 1810 von ihrem Gemahl getrennt, lebte seit 1815 unter dem Namen einer Herzogin von St. Leu zu Arenenberg in der Schweiz; † daselbst 5. Okt. 1837. S. *Bonaparte* 6).

Hortensie, Pflanze, s. *Hydrangea*.

Hortikultūr (neulat.), Gartenbau.

Hortologie (lat.), Gartenbaukunde.

Hortus siccus (lat.), Herbarium.

Horváth, *Michael*, ungar. Geschichtschreiber, geb. 20. Okt. 1809 in Czentes im Komitat Csongrád, ward 1844 Professor der ungar. Sprache am Theresianum zu Wien, 1848 Bischof von Csanád, April 1849 Kultusminister, lebte nach Unterdrückung der ungarischen Revolution in Zürich. 1866 zurückgekehrt, erhielt er eine dotierte Abtei, wurde Präsident der Akademie und 1876 Deputierter; † 19. Aug. 1878 in Karlsbad. Schr.: ‚Geschichte von Ungarn' (3. Aufl. 1873, 8 Bde.); ‚25 Jahre aus der Gesch. Ungarns, 1823—48' (2. Aufl. 1868, 2 Bde.; deutsch 1867); ‚Geschichte des Unabhängigkeitskriegs in Ungarn 1848 u. 1849' (2. Aufl. 1872, 3 Bde.).

Hosēa, 1) hebr. Prophet, weissagte unter den jüdischen Königen Usia, Jotham, Ahas und Hiskias und unter dem israelitischen König Jerobeam II. im 8. Jahrh. v. Chr. — 2) Letzter König von Israel, ward mit dem besten Teil seiner Unterthanen vom assyrischen König Sargon, gegen den er sich empört, 722 v. Chr. ins Exil geführt.

Hosemann, *Theodor*, Genremaler, geb. 24. Sept. 1807 in Brandenburg, in Düsseldorf ausgebildet, seit 1857 Professor an der Akademie in Berlin; † das. 15. Okt. 1875. Ausgezeichnete Illustrationen (Münchhausen, Andersons Märchen etc.) und Genrebilder.

Hosenbandorden (*Order of the Garter*), höchster engl. Orden, von König Eduard III. 1350 gestiftet, nur für regierende Fürsten und Eingeborne von hohem Adel. Zahl der Mitglieder 26, mit Ausschluß des Königs und der Prinzen sowie der auswärtigen Mitglieder. Außerdem ernennt der König noch 26 sogen. ‚arme Ritter' (gewöhnlich alte Hofdiener), die verpflichtet sind, gegen eine jährl. Pension von 300 Pfd. Sterl. für die andern Ritter zu ‚beten'. 23. April Ordenskapitel in der Kapelle zu Windsor. Dekoration: dunkelblausamtnes Band, vermittelst goldner Schnalle unter dem linken Knie befestigt, mit dem Motto: ‚Honny soit qui mal y pense'. S. Tafel *Orden*.

Hosenrollen, in der Bühnensprache Männerrollen, die von Frauen, oder weibliche Rollen, die nur in männlicher Verkleidung gespielt werden.

Hosius, *Stanislaus*, Kardinal, geb. 1504 in Krakau, wurde Bischof von Ermeland, heftiger Gegner der Reformation, stiftete das Collegium Hosianum zu Braunsberg; † 5. Aug. 1579 bei Rom. Vgl. *Eichhorn* (1855).

Hospenthal, Dorf im Kanton Uri, im Urserenthal, an der Reuß und am Kreuzungspunkt der Gotthard-, Furka- und Oberalpstraße, 404 Ew. [Gastwirt.

Hospes (lat.), ein Fremder; Gastfreund; **Hospitāl** (*Spital*), s. *Krankenhaus*.

Hospitālbrand (*Wunddiphtherie*), ansteckende, vorzugsweise in überfüllten Hospitälern auftretende Wundkrankheit, bei welcher die Wunden sich mit einem

Digitized by Google

gelblich-schmierigen Brei bedecken und schnell verjauchen; endet gewöhnlich unter Fieber (*Hospitalfieber*) mit dem Tod; bisweilen gelingt durch Isolieren, gute Luft, Desinfektion, Aetzung der Wunde die Heilung.

Hospitalbrüder, s. v. w. Johanniter.

Hospitalität (lat.), Gastlichkeit, Gastfreiheit.

Hospitieren (lat.), einer Lehrstunde oder akadem. Vorlesung als Gast beiwohnen.

Hospiz (*Hospitium*, lat.), Fremdenhaus, insbesondere Name der auf der Höhe frequenter Alpenpässe von Mönchen errichteten Behausungen zur Aufnahme und Verpflegung von Reisenden. Die bekanntesten auf dem Großen und Kleinen St. Bernhard, St. Gotthard, Simplon und Grimsel.

Hospodär (slaw.), früher Titel der Fürsten von der Walachei und Moldau.

Hostien (lat., ‚Schlachtopfer', auch *Oblaten*, ‚Opfergaben'), die aus ungesäuertem Weizenteig gebackenen, meist mit einem Lamm oder Kruzifix versehenen Scheiben, deren man sich in der römisch-katholischen und luther. Kirche beim Abendmahl statt des Brots bedient, seit dem 12. Jahrh. anstatt des letztern eingeführt.

Hostil (lat.), feindlich; *Hostilität*, Feindseligkeit; *Hostilitium*, Kriegssteuer.

Hostrup, *Jens Christian*, dän. Dichter, geb. 20. Mai 1818 in Kopenhagen, seit 1863 Pfarrer in Frederiksborg auf Seeland, für Volksaufklärung sehr thätig; schr. frische Studentenlieder, zahlr. launige Komödien und Singspiele u. a. ‚Komedier' 1876, 3 Bde.; ‚Viser og Vers' 1872.

Hôtel (fr., spr. hotell), Wohnung einer vornehmen Familie oder eines hohen Staatsbeamten; größeres Gasthaus; der Gastgeber *Hôtelier* (spr. otelje). *H. garni*, Gasthaus, welches nur Wohnungsräume darbietet ohne Beköstigung. Vgl. *Geyer*, Das H.wesen der Gegenwart (1874); *Stab*, Das H., seine Verwaltung etc. (1876). — *H. de ville*, Stadthaus, Rathaus. *H.-Dieu* (spr. -djö), großes Krankenhaus in Paris.

Hotho, *Heinrich Gustav*, Kunsthistoriker, geb. 22. März 1802 in Berlin, seit 1859 Direktor der Kupferstichsammlung des Museums das.; † 24. Dez. 1873. Hauptwerke: ‚Gesch. der deutschen und niederländ. Malerei' (1840—43, 2 Bde.); ‚Die Malerschule Huberts van Eyck' (1855—58, 2 Bde.); ‚Geschichte der christl. Malerei' (1867—72); letztere Werke unvollendet.

Hottentotten (‚Stotterer'), die Ureinwohner der Südspitze Afrikas, eine den Buschmännern verwandte, von den Negern zu scheidende Rasse, innerhalb der Kapkolonie in ihrer Ursprünglichkeit fast ganz erloschen. Merkmale: mittlerer, schwächlicher Körperbau, graugelbe Haut, abgeplatteter Schädel, krauses, verfilztes Haar. Drei Hauptstämme: die kolonialen H., die *Korana* am Oranjefluß und die *Namaqua* im Westen, zusammen noch 100,000 Köpfe.

Hottentottenfeigen, s. *Mesembryanthemum*.

Houbraken, *Jacob*, ber. Kupferstecher, geb. 1698 in Dordrecht, Sohn des Kupferstechers *Arnold H.* († 1719), † 1780 in Amsterdam. Mehr als 600 vortreffliche Porträte. Katalog von *Verhuell* (1875).

Hougue, La (spr. ugh, *Hogue*), Fort an der Küste des franz. Depart. Manche, östlich von Cherbourg. 29. Mai 1692 *Sieg* der engl.-holländ. Flotte über die französische.

Houqnois, Volksstamm, s. *Damara*.

Houssaye (spr. ussä), *Arsène*, franz. Schriftsteller, geb. 28. März 1815 in Bruyères bei Laon, 1849—56 Direktor der Comédie française, dann Generalinspektor der Museen der Provinz. Schr. etwas frivole, aber vielgelesene Romane (‚La vertu de Rosine', ‚Les trois sœurs', ‚Les filles d'Ève', ‚Les revenants', ‚La belle Rafaëlle' u. a.), Gedichte (gesammelt 1858), Theaterstücke; ferner: ‚Hist. de la peinture flamande etc.' (1844—1847); ‚Galerie de portraits du XVIII. siècle' (1846, 4 Bde.); ‚L'histoire du quarante et unième de l'académie franç.' (Satire, 1854); ‚Hist. de l'art franç. au XVIII. siècle' (1860); ‚Les charmettes' (1863); ‚Molière, sa femme et sa fille' (1880) u. a. — Sein Sohn *Henri*, geb. 24. Febr. 1848, schr.: ‚Hist. d'Apelles' (1867, auch deutsch); ‚Hist. d'Alcibiade et de Péricles etc.' (1873, 2 Bde.) etc.

Houston (spr. haust'n), Stadt im nordamerikan. Staate Texas, nordwestl. von Galveston, 18,646 Ew.; Eisenbahnknotenpunkt.

Hovenia *Thunb.*, Pflanzengattung der Rhamneen. *H. dulcis Thunb.*, Obstbaum in Japan. *H. essenz* wird nicht aus Teilen dieses Baums bereitet, sondern ist ein Gemisch ätherischer Oele.

Hoverbeck, *Leopold, Freiherr von*, preuß. Staatsmann, geb. 25. Juli 1822 in Ostpreußen; 1858—70 Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, 1867 des Reichstags, einer der Führer der Fortschrittspartei; † 13. Aug. 1875 zu Gersau in der Schweiz.

Howa, Volk im Innern von Madagaskar, jetzt über die ganze Insel herrschend; den Malaien verwandt.

Howaldt, *Georg*, Erzgießer und Kupfertreiber, geb. 8. April 1802 in Braunschweig, seit 1836 Prof. am Collegium Carolinum daselbst. Hauptw.: Brunonia (2mal, 1858—63 und 1865—68), die Herzöge Karl Wilh. Ferdinand und Friedrich Wilhelm, Lessing u. a.

Howard (spr. hauh-ărd), *Luke*, Meteorolog, geb. 28. Nov. 1772, Droguist, leitete ein Laboratorium; † 21 März 1864 in Tottenham. Schr.: ‚The climate of London' (2. Aufl. 1833, 3 Bde.); ‚Seven lectures on meteorology' (2. Aufl. 1843); ‚Essay on the modifications of clouds' (3. Aufl. 1865).

Howe (spr. hau), *Elias*, Techniker, geb. 1819 zu Spencer in Massachusetts, arbeitete in Baumwollfabriken, sehr verdient um die Konstruktion der Nähmaschine, erfand die Nadel mit dem Oehr an der Spitze, vollendete seine Maschine 1845 und errichtete 1850 in New York eine Werkstätte, welche, nachdem ein Prozeß gegen Singer gewonnen war, lebhaft aufblühte; † 3. Okt. 1867.

Howells (spr. hau'ls), *William Dean*, nordamerikan. Schriftsteller, geb. 11. März 1837 in Martin's Ferry (Ohio), 1871—80 Redakteur des ‚Atlantic Monthly'. Feinsinniger No-

Digitized by Google

vellist (‚Wedding journey'; ‚A foregone conclusion', deutsch 1876, u. a.); schr. auch Gedichte, Lustspiele (‚Out of the question'), ‚The undiscovered country' (über Spiritismus, 1880) u. a.

Hoya, Marktflecken und Kreisort in der preuß. Landdrostei Hannover, an der Weser, 2032 Ew.; ehemals Hauptort der *Grafschaft* H. (2725 qkm [49 QM.] mit 125,000 Ew., seit 1582 lüneburgisch), die jetzt die Kreise H., Nienburg, Diepholz bildet.

Hoyerswerda, Kreisst. im preuß. Regbez. Liegnitz, an der Schwarzen Elster und der Bahn Kohlfurt-Falkenberg, 2716 Ew.

Hrabanus Maurus, Gelehrter, geb. um 776 in Mainz, gründete 804 zu Fulda eine Klosterschule, ward 822 Abt in Fulda, 847 Erzbischof von Mainz; † 856 zu Winkel im Rheingau. Lehrer der deutschen Nation, suchte Aufklärung zu verbreiten, für Ausbildung der deutschen Sprache sehr thätig. Sein lateinisch-deutsches Glossar über die Bibel (abgedruckt in Graffs ‚Diutiska', Bd. 3) wichtiges Denkmal der ältesten deutschen Sprache; ‚De universo libri XXII', eine Encyklopädie der damaligen Zeit. Werke, Köln 1627, 6 Bde. Vgl. *Kunstmann* (1841) u. *Spengler* (1856).

Hradisch, Bezirksstadt in Mähren, an der March und der Bahn Wien-Oderberg, 3659 Ew. Bedeutender Getreidebau.

Hradschin *(Schloßbezirk)*, einer der vier Stadtteile Prags, 72 m hoch, mit der Burg.

Hroswitha *(Roswith, Helena von Rossow)*, Dichterin, geb. 920 aus einem vornehmen sächs. Geschlecht, Nonne in Gandersheim; † 967. Schrieb ein Gedicht über die Thaten Ottos I. und 6 latein. Komödien mit legendarischem Inhalt. Werke hrsg. von Celtes (1501) und Barack (1858). Vgl. *Dorer* (1857). *Aschbach* (1867) hat die Komödien mit Unrecht als eine Fälschung des Celtes zu erweisen gesucht (vgl. *Köpke*, 1869).

Huallaga (spr. ualjagha), rechter Nebenfluß des Amazonenstroms, im östl. Peru, entspringt nahe dem Gebirgsknoten von Pasco aus dem Chiquiacabosee; 1040 km l.

Huanáko, s. *Lama*.

Huásco, Hafenstadt in Chile, Prov. Atacama; Ausfuhr von Minenprodukten.

Huastéca *(Huaxtecatl)*, Indianervolk am Golf von Mexiko.

Huber, 1) *Ferdinand*, Schriftsteller, geb. 1764 in Paris, 1787 sächs. Legationssekretär in Mainz, wo er sich der Familie seines Freundes G. Forster annahm, 1798—1803 in Stuttgart Redakteur der ‚Allgem. Zeitung'; † 24. Dez. 1804. Sämtliche Werke 1806—1809, 4 Bde. Seine Gattin *Therese*, geb. 7. Mai 1764 in Göttingen, Tochter des Philologen Heyne, seit 1784 mit G. Forster (s. d.), nach dessen Tod (1794) mit H. verheiratet; † 15. Juni 1829 in Augsburg; schr. geistvolle ‚Erzählungen' (1830—33, 6 Bde.), den Roman ‚Die Ehelosen' (1829); gab ‚Forsters Briefwechsel' (1828—29, 2 Bde.) heraus. — 2) *Viktor Aimé*, Sohn der vor., geb. 10. März 1800 in Stuttgart, 1843—50 Professor in Berlin; † 19. Juli 1869 in Wernigerode. Feiner Kenner der roman. Litteratur; schr.: ‚Geschichte des Cid' (1829) und ‚Cronica del Cid' (1844); ‚Die neuromantische Poesie in Frankreich, (1833); ‚Skizzen aus Spanien' (1828—35, 4 Teile); ‚Reisebriefe aus Belgien etc.' (1855) u. a. Biogr. von *Elvers* (1872—74, 2 Bde.) und *Jäger* (1879). — 3) *Johannes*, Philosoph, geb. 18. Aug. 1830 in München, seit 1859 Prof. das.; † 20 März 1879; einer der eifrigsten Vorkämpfer gegen den Jesuitismus. Schr.: ‚Idee der Unsterblichkeit' (3. Aufl. 1878); ‚Philosophie der Kirchenväter' (1859); ‚Johann Scotus Erigena' (1861); ‚Das Verhältnis der deutschen Philosophie zur nationalen Erhebung' (1871); ‚Kleine Schriften' (1871); ‚Der Jesuitenorden' (1873); ‚Der Pessimismus' (1876); ‚Die Forschung nach der Materie' (1877); ‚Zur Philosophie der Astronomie' (1878), Polemisches gegen Hartmann, Häckel u. a. Biogr. von *Zirngiebl* (1881).

Hubértus, *der Heilige*, aus Aquitanien gebürtig, Hofmeister des fränk. Königs Theoderich, später Bischof zu Lüttich; † 727; 827 kanonisiert. Tag 3. Nov. Patron der Jäger, soll, früher leidenschaftl. Jäger, durch die Erscheinung eines Hirsches mit einem Kreuze zwischen dem Geweih gewarnt, sich einem beschaulichen Leben gewidmet haben.

Hubertusbad, s. *Thale*.

Hubertusburg, ehem. königl. Jagdschloß in der sächs. Kreishauptm. Leipzig, Amtsh. Oschatz, 1721 erbaut, jetzt Straf-, Landes-, Kranken- u. Irrenanstalt, Blindenvorschule. Der *Friede von H.* (15. Febr. 1763) beendete den 7jähr. Krieg.

Hubertusorden, höchster bayr. Orden, gest. 1444 von Gerhard V. von Jülich und Berg für Fürsten, Grafen und Barone, letztere je 12 Ritter, mit altspanischem Zermoniell und der Forderung sittlichen Lebenswandels und Bethätigung der Wohlthätigkeit.

Huc (spr. hük), *Évariste Régis*, franz. Reisender, geb. 1. Aug. 1813 in Toulouse, seit 1839 Missionär in China, bereiste Hochasien und Tibet, seit 1852 wieder in Europa; † 26. März 1860 in Paris. Schr.: ‚Souvenirs d'un voyage dans la Tartarie, le Thibet et la Chine' (5. Aufl. 1868, deutsch 1855); ‚L'empire chinois' (1855, deutsch 1856); ‚Le christianisme en Chine' (1858, 4 Bde.).

Hucbald, Musiker und Dichter, geb. um 840, Benediktinermönch zu St. Amand in Flandern; † 930. Verdient um die Ausbildung des Gesangs, indem er die ersten Anfänge der Harmonie lehrte.

Huchen (Rotfisch, Salmo Hucho *L.*), aus der Familie der Lachse, bis 2 m lang, in der Donau, hat schmackhaftes Fleisch.

Huddersfield (spr. höddersfihld), Stadt in der engl. Grafschaft York, am Colne, 81,825 Ew. Wollindustrie, Maschinenbau.

Hudern, das Baden der Hühner im Sand.

Hudhud (arab.), Wiedehopf.

Hudson (spr. hödds'n), Hauptfluß des nordamerikan. Staats New York, mündet bei New York in die Bai von New York, 521 km lang, bis 190 km oberhalb New York für große Seeschiffe zugänglich.

Hudson (spr. hödds'n), *Henry*, engl. Seefahrer, geb. um 1550, machte 1607—10 vier Nordpolarreisen, entdeckte auf der letzten

Digitized by Google

derselben die nach ihm benannte *Hudsonstraße* (Binnenmeer an der Nordküste von Amerika, 1410 km lang und 965 km breit, durch die *Hudsonstraße* mit dem Atlantischen Ozean in Verbindung stehend), ward auf der Rückreise von den meuterischen Matrosen den Wellen preisgegeben.

Hudson Lowe, s. *Lowe*.

Hudsonsbailänder (spr. hödds'ns-), der ausgedehnteste Teil von Brit.-Nordamerika, seit 1869 zur ‚Dominion of Canada' gehörig, umfaßt im weitern Sinn das Gebiet der frühern Hudsonsbaigesellschaft, d. h. die Länder zunächst um die Hudsonsbai (Rupertsland), das Nordwestgebiet (bis zum Arktischen und Stillen Ozean), welches neuerdings in die Territorien Assiniboia, Saskatschewan, Alberta und Athapasca geteilt ist, und die Kolonien Britisch-Columbia und Manitoba, zusammen 7,388,925 qkm mit 171,859 Ew. (darunter 69,125 Indianer). Die *Hudsonsbaigesellschaft* (Pelzkompanie, mit bürgerlicher Gewalt und Gerichtsbarkeit über das Land), seit 1670 bestehend, 1869 ihrer Vorrechte beraubt und auf den Pelzhandel beschränkt. Hauptsitz London; Aktienkapital 1,700,000 Pfd. Sterl.

Huë (*Phuthua-Thieu*), Haupt- und Residenzstadt von Anam in Hinterindien, an der Mündung des *Flusses* H., 30,000 Ew.; von franz. Ingenieuren stark befestigt, der bedeutendste Waffenplatz Asiens.

Hübner, 1) *Julius*, Historienmaler, geb. 27. Jan. 1806 in Oels, gebildet unter Schadow in Berlin und Düsseldorf, später in Italien, 1871—82 Direktor der Gemäldegalerie in Dresden. Zahlr. Werke aus dem Gebiet der Romantik, der Historie und Antike, des naiven Genres wie des Porträts: Hiob und seine Freunde, das goldne Zeitalter, Disputation Luthers mit Eck u. a. Auch Dichter (‚Helldunkel', 1871). — 2) *Joseph Alexander, Freiherr von*, österr. Diplomat, geb. 26. Nov. 1811 in Wien, 1844—48 österr. Generalkonsul in Leipzig, 1849—59 Gesandter in Paris, Aug. u. Sept. 1859 Polizeiminister, 1865—67 Botschafter in Rom, Mitglied des Herrenhauses. Schrieb: ‚Geschichte Sixtus' V.' (franz. 1870, 3 Bde.; deutsch 1871, 2 Bde.); ‚Promenade autour du monde' (7. Aufl. 1881, 2 Bde.; deutsch, 3. Aufl. 1875). — 3) *Karl Wilh.*, Maler, geb. 17. Juni 1814 in Königsberg, seit 1837 in Düsseldorf; † das. 5. Dez. 1879. Zahlreiche treffliche Genrebilder (Auswanderer, Rettung aus Feuersgefahr, die Verstoßene, die Auspfändung etc.). — 4) *Otto*, Statistiker, geb. 22. Juli 1818 in Leipzig, Vorkämpfer des Freihandels, lebte lange in Oesterreich, seit 1849 in Berlin, gab daselbst das ‚Statist. Zentralarchiv' heraus, gründete 1862 die ‚Preuß. Hypotheken-Versicherungsgesellschaft'; † 5. Febr. 1877. Schr.: ‚Die Banken' (1854, 2 Bde.); am bekanntesten seine ‚Statistischen Tabellen' (31. Ausg. 1882). — 5) *Ernst*, Philolog, geb. 7. Juli 1834 in Düsseldorf, seit 1863 Professor an der Universität in Berlin. Bedeutender Epigraphiker; Hauptmitarbeiter am ‚Corpus inscriptionum latinarum'.

Hübsch, *Heinrich*, Baumeister, geb. 9. Febr. 1795 in Weinheim, bereiste Griechenland und Italien; † 3. April 1863 als Oberbaudirektor in Karlsruhe. Baute mit Vorliebe im Rundbogenstil. Werke: die Finanzkanzlei, polytechn. Schule, Kunsthalle und das Theater in Karlsruhe, die Trinkhalle in Baden-Baden, Kirchen in Bulach und Ludwigshafen u. a. Schr.: ‚Die Architektur und ihr Verhältnis zur heutigen Malerei und Skulptur' (1847); ‚Die altchristl. Kirchen' (1859—63, 10 Hefte) u. a.

Hückeswagen, Fabrikstadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis Lennep, an der Wupper und der Bahn Lennep-Wipperfürth, 3332 (dazu die *Landgemeinde* H. mit 5991) Ew. Tuchfabriken.

Hüfte (*Coxa*), Hüftbein, der größte Knochen des Rumpfes, besteht aus dem Darmbein, Sitzbein und Schambein, an deren gemeinsamer Verbindungsstelle sich die Gelenkgrube zur Aufnahme des Oberschenkelkopfs befindet.

Hüftgelenkentzündung (*Coxitis*), vorzugsweise im Kindesalter, mit langwierigem Verlauf. Führt oft zu Elterung und Zerstörung des Gelenks, dann zu Verkürzung des Beins und hinkendem Gang, auch zum Tode durch erschöpfendes Fieber. Behandlung: Gipsverband. Entfernung des zerstörten Gelenkkopfs durch Operation.

Hüfthorn, s. *Hifthorn*.

Hüftweh (*Cozalgia, Ischias*), Nervenschmerz, der sich längs des Verlaufs des Hüftnervs vom Gesäß nach der Fußsohle hinzieht. Verschwindet oft schnell, kann jahrelang anhalten und die Kranken am Gehen hindern. Meist nach heftiger Erkältung; Behandlung durch Einreibungen, Dampfbäder, Anwendung des konstanten elektrischen Stroms; Nervendehnung von zweifelhaftem Erfolg.

Hügel, *Karl, Freiherr von*, Reisender, geb. 25. April 1796 in Regensburg, bereiste seit 1831 Griechenland, Syrien und Ostindien, 1833 Australien und Neuseeland, ging dann über den Himalaya und durch Kaschmir nach Tibet und dem Pendschab, kehrte um das Kap 1837 nach Wien zurück. Seit 1860 österr. Gesandter in Brüssel; † das. 2. Juni 1870. Schr.: ‚Kaschmir und das Reich der Sikhs' (1840—48, 4 Bde.); ‚Das Kabulbecken' (1851—52, 2 Bde.); ‚Der Stille Ozean' (1860).

Hühneraugе (*Krähenauge*), durch Druck entstandene Hornwucherung der Haut. Wird beseitigt durch Ausschneiden; Hühneraugenpflaster erzielen Erweichung.

Hühnerfalke, s. v. w. gemeiner Habicht.

Hühnergeier, s. *Weihen*.

Hühnerlaus, s. *Pelzfresser*.

Hühnerologie, Kunde der Federviehzucht.

Hühnervögel (Gallinae), Ordnung der Vögel, s. *Scharrvögel*.

Hühnerwasser, Marktflecken im nordöstl. Böhmen, unweit Münchengrätz, 1277 Ew. 26. Juni 1866 siegreiches *Gefecht* der Avantgarde der preuß. Elbarmee gegen die österr. Brigade Leiningen.

Hülse (*Legúmen*), Kapselfrucht der schmetterlingsblütigen Pflanzen, besteht aus einem

Digitized by Google

mit den Rändern zusammengewachsenen Fruchtblatt und trägt die Samen an der innern oder Bauchnaht.

Hülse, Pflanzengattung, s. *Ilex.*

Hülsen, *Hermann Alexander Kasimir Botho von,* Theaterintendant, geb. 10. Dez. 1815 in Berlin, erst Offizier in der Garde, seit 1851 Generalintendant der königl. Schauspiele zu Berlin und Präsident des Deutschen Bühnenvereins. — Seine Gattin *Helene,* geborne *Gräfin Hülseler,* geb. 1829, vermählt 1849, schrieb (anfangs unter dem Namen *Helene*): ‚Aus Herz und Leben', Gedichte (1867); ‚Novellen' (1869 u. 1874); die Romane ‚Traum u. Wahrheit' (1874), ‚Elimar' (1880) u. a.

Hülsenfrüchte, die als Nahrungsmittel benutzten Samen vieler Papilionaceen: Erbsen, Bohnen, Linsen, Acker- oder Saubohnen, Kichererbsen, Platterbsen, Sojabohnen, sind reich an eiweißartigen Körpern, besonders an Legumin, aber ärmer an Stärkemehl als Getreide und schwer verdaulich. Fettreich sind nur Sojabohnen und Erdnüsse (Arachis hypogaea). Vgl. Tafel *Nahrungsmittel.* Zusammensetzung der H.:

	Eiweiß-körper	Stärkemehl u. Dextrin	Fett	Cellulose
Buffbohne	23,7	49,2	1,6	7,5
Schminkbohne . .	23,1	53,6	2,3	3,8
Erbse	22,6	53,2	1,7	5,4
Linse	24,8	54,8	1,8	3,6
Erdnuß	28,2	7,2	46,4	13,8
Soja	38,3	26,2	18,7	5,3
Gelbe Lupine . . .	35,3	29,4	5,0	14,1

Hülße, *Julius Ambronius,* Techniker, geb. 2. Mai 1812 in Leipzig, ward 1850 Direktor der polytechn. Schule zu Dresden; † 26. Juni 1876. Schr.: ‚Allg. Maschinencncyklopädie' (1839 — 44, 2 Bde.); ‚Technik der Baumwollspinnerei' (2. Aufl. 1863); ‚Die Kammgarnfabrikation' (1861) u. a.

Huelva (spr. u-ellwa), span. Provinz in Andalusien, am Atlantischen Ozean, 10,676 qkm mit 210,641 Ew. Die *Hauptstadt* H., zwischen der Mündung des Odiel und Tinto, 13,174 Ew. Bedeutender Küstenhandel.

Hümmling, sandiger Landstrich im hannöv. Kreis Meppen, 40 km im Umfang, 65 m über die umliegende sumpfige Ebene sich erhebend, wenig kultiviert.

Hüne *(Heune),* s. v. w. Riese, Recke, ursprünglich s. v. w. Hunne. *H.ngräber,* in Norddeutschland die Steindenkmäler der Heidenzeit, welche als Grabstätten gelten.

Hünfeld, Kreisstadt im preuß. Regbez. Kassel, an der Haune und der Bahn Frankfurt a. M.-Bebra, 1781 Ew. 4. Juli 1866 siegreiches *Gefecht* der preuß. Division Beyer gegen die bayr. Division Taxis.

Hüningen, Stadt im Bezirk Oberelsaß, Kreis Mülhausen, am Rhein und an der Bahn Mülhausen-Basel, 1764 Ew. Ehemals starke Festung (1681 angelegt, 1815 geschleift).

Hünten, *Emil,* Schlachtenmaler, geb. 1827 in Paris, Schüler von Camphausen in Düsseldorf, machte die Kriege 1864, 1866 und 1870 mit, Mitglied der Berliner Akademie. Hauptwerke: Keitergefecht bei Elsaßhausen, Gardedragoner bei Mars la Tour, Gefecht bei St. Privat u. a.

Hüpfender Punkt *(Punctum saliens),* die erste Spur der lebensthätigen Bewegung im Ei, entspricht der Anlage des Herzens.

Hürdenrennen *(Hurdle race),* Wettrennen, bei welchem auf der Bahn einige leichte Hindernisse von Flechtwerk übersprungen werden müssen.

Huerta (spr. u-erta), in Südspanien die nächste gartenreiche Umgebung der Städte.

Huerta (spr. u-erta), *Vicente Garcia de la,* span. Dichter, geb. 1729 in Zafra, † 12. März 1787; Gegner der franz. Nachahmung, gab ‚Teatro español' (1785 ff., 17 Bde.) heraus. ‚Obras' 1778 ff., 2 Bde.

Huesca (spr. u-eska), span. Provinz im NO. von Aragonien, 15,224 qkm mit 252,165 Ew.; schwach bevölkertes Bergland. Die *Hauptstadt* H. (das röm. *Osca*), an der Isuela, 10,160 Ew. Bischofsitz; gotischer Dom; ehemalige Universität.

Hüte, Name der russenfeindlichen, zu Frankreich neigenden Partei des schwed. Adels nach dem Tod Karls XII. (1718), welche sich unter der Regierung der ohnmächtigen Könige Friedrich I. und Adolf Friedrich mit der russenfreundlichen Gegenpartei, den *Mützen,* um die Herrschaft stritt, bis Gustav III. der verderblichen Adelsherrschaft 1772 ein Ende machte.

Hueter, *Karl Albert Moritz,* Mediziner, geb. 27. Nov. 1838 in Marburg, seit 1869 Professor in Greifswald; † 12. Mai 1882. Schrieb über Septikämie und Pyämie, über Gelenkkrankheiten etc.: ‚Allgemeine Chirurgie' (1873); ‚Grundriß der Chirurgie' (1880—82); ‚Klinik der Gelenkkrankheiten' (2. Aufl. 1876—78).

Hüttenkunde, Lehre von den wissenschaftlichen Grundsätzen, auf welchen die Abscheidung der nutzbaren Metalle aus ihren Erzen im großen, in *Hüttenwerken,* meist durch chemische Prozesse *(Hüttenprozesse),* beruht. Gleichbedeutend mit H. ist *Metallurgie,* die aber auch als theoretischer Teil der H. als praktischem Teil gegenübergestellt wird. Hand- und Lehrbücher von *Lampadius* (1817—27, 5 Bde.), *Karsten* (1831—1832, 5 Bde.), *Schnerer* (1848—53, 2 Bde.; unvollendet), *Plattner-Richter* (1860—63, 2 Bde.), *Percy* (deutsch 1863 ff., 4 Bde.), *Stölzel* (1865), *Dürre* (1877), *Kerl* (2. Aufl. 1879).

Hüttenmeister, s. *Bergbeamte.*

Hüttenrauch, bei Hüttenprozessen sich entwickelnde Dämpfe von Schwefel- und schwefliger Säure, arseniger Säure, staubförmige Metalloxyde und Salze, der Vegetation sehr schädlich, jetzt häufig in bisweilen meilenlangen Kanälen und mit Hilfe von Wasser verdichtet und gesammelt; die an schwefliger Säure reichen Gase dienen zur Fabrikation von Schwefelsäure, zur Verarbeitung von Kupfererzen, zum Aufschließen von Alaunerzen etc.

Huf *(Ungula),* der hornartige Ueberzug

Digitized by Google

des Endglieds der Zehen bei Dickhäutern, Ein- und Zweihufern, besteht aus dem hornigen Schuh (Hornwand), der in 2 Aeste gespaltenen Hornsohle und dem innern weichen Hornstrahl. Die von den hornigen Teilen umgebenen Fleischteile heißen das Leben, in denselben steckt das Hufbein nebst dem Strahlbein. Zum Schutz des H.s und zur Sicherung des Trittes dient das Hufeisen. Man benutzt die H.e zu Hornarbeiten, zur Darstellung von Blutlaugensalz etc. Anleitung zum *Hufbeschlag* geben: *Leisering* und *Hartmann* (4. Aufl. 1876), *Miles* (3. Aufl. 1876), *Zürn* (1879), *Schwab* (15. Aufl. 1880). Vgl. *Möller*, Hufkrankheiten (1880).

Hufe, Ackerlos, befaßt im allgem. so viel Land, wie mit einem Pflug oder Gespann bestellt werden kann; später Ackermaß zur Bestimmung der Größe der Bauerngüter.

Hufeisenbogen, s. Tafel *Baustile*.

Hufeland, *Christoph Wilhelm*, Arzt, geb. 12. Aug. 1762 in Langensalza, 1793 Prof. der Medizin in Jena, 1798 Leibarzt in Berlin, 1809 Prof. daselbst; † 25. Aug. 1836. Schr: ‚Makrobiotik' (n. Ausg. 1880); ‚Guter Rat an Mütter' (12. Aufl. 1875); ‚Geschichte der Gesundheit' (3. Aufl. 1816); ‚Enchiridion medicum, Anleitung zur medizinischen Praxis' (10. Aufl. 1857). Biogr. von *Augustin* (1836); Selbstbiogr. hrsg. von Göschen (1863).

Huflattich, s. *Tussilago*.

Hugenotten (fr. *Huguenots*, von *Eiguenot*, dem französierten ‚Eidgenossen', oder dem Genfer *Hugues*, dem Haupte der reform. Partei in Genf), früher in Frankreich Name der Anhänger der Reformation. Die H., seit Franz I. und Heinrich II. hart verfolgt, verlangten zuerst unter Franz II. Religionsfreiheit, und unter der Führung des Hauses Bourbon, welches den katholischen Guisen gegenüberstand, traten sie kühner auf; durch das Edikt von St. Germain vom 17. Jan. 1562 ward dem protestant. Adel auf seinen Gütern freie Religionsübung gewährt. Infolge des *Blutbads zu Vassy* (1. März 1562) zwischen dem Gefolge des Herzogs von Guise und den Protestanten brach der *1. H.krieg* aus, in welchem die H. 19. Dez. bei Dreux eine Niederlage erlitten, und der durch den Frieden von Amboise (19. März 1563) beendet wurde. Im *2. H.krieg* (1567—1568) wurden die H. 10. Nov. 1567 bei St. Denis besiegt und schlossen 23. März 1568 den Frieden von Longjumeau. Im *3. H.krieg* (1569—70) fiel Condé in der Schlacht bei Jarnac (13. März 1569) und unterlag der neue Anführer der H., Coligny, 3. Okt. bei Moncontour; dennoch wurde im Frieden von St. Germain en Laye 8. Aug. 1570 den H. freie Religionsübung außer in Paris zugestanden und Sicherheitsplätze eingeräumt. Aber 24. Aug. 1572 wurden auf Anstiften der Königin Katharina und der Guisen die H. (gegen 2000, darunter Coligny) in Paris (sogen. *Pariser Bluthochzeit*, wegen der gleichzeitigen Vermählung Heinrichs von Navarra mit Margarete von Valois, oder *Bartholomäusnacht*), dann in den Provinzen (30,000 binnen 2 Monaten) niedergemetzelt. Infolge davon brach der *4. H.krieg* aus, und 24. Juni 1573 erlangten die H. einen Frieden, worin sie freie Religionsübung in ihren Sicherheitsplätzen Montauban, Nîmes und La Rochelle, im übrigen sogen. Gewissensfreiheit zugestanden erhielten. Der *5. H.krieg* wurde 8. Mai 1574 durch den Frieden zu Beaulieu beendet, der den H. volle Religionsfreiheit und 8 neue Sicherheitsplätze gewährte. Der Beitritt König Heinrichs III. zu der katholischen Ligue veranlaßte den *6. H.krieg*, der schon Sept. 1577 durch den Frieden von Bergerac auf Grund der frühern Bedingungen beendigt wurde. Infolge Vertragsbruchs von seiten des Hofs brach aber Nov. 1579 der *7. H.krieg* aus, dem 12. Sept. 1580 der Friede von Flex ein Ende machte. Der Widerruf aller Konzessionen an die H. durch Heinrich III., welcher sich der Ligue fügte, veranlaßte 1587 den *8. H.krieg* (Krieg der 3 Heinriche). 8. Okt. 1587 siegte Heinrich von Navarra bei Coutras. Aber die Guisen zersprengten seine deutschen Hilfstruppen und schlossen ihn vom Thronrecht aus. Ihr Uebermut gegen Heinrich III. bewog diesen zur Ermordung der Guisen, worauf er, durch einen allgemeinen Aufstand der Katholiken zur Flucht in das Lager der H. gezwungen, in diesem 1. Aug. 1589 ermordet wurde. Heinrich von Navarra gab durch seinen Uebertritt zur kathol. Kirche (Juli 1593) dem Reich den Frieden und sicherte durch das *Edikt von Nantes* (13. April 1598) den Protestanten freie Religionsübung. Die Verletzungen des Edikts riefen 1621 eine Erhebung der Protestanten unter dem Herzog von Rohan und dem Prinzen von Soubise hervor, welche 21. Okt. 1622 in der Kapitulation von Montpellier die Bestätigung des Edikts von Nantes erlangte. 1625 entstand infolge der Wortbrüchigkeit des Hofs ein neuer Krieg. Richelieu eroberte 1628 nach langer Belagerung La Rochelle und ließ im Vertrag von Alais (27. Juni 1629) den H. zwar freie Religionsübung, nahm ihnen aber ihre politischen Rechte. Die völlige Aufhebung des Edikts von Nantes (22. Okt. 1685) durch Ludwig XIV. entzog den H. auch das Recht der freien Religionsübung, zwang viele Protestanten (Refugiés) zur Auswanderung und rief den Kamisardenkrieg in den Cevennen (1702—1706) hervor. Ludwig XVI. gab den Protestanten durch Edikt von 1787 die bürgerl. Rechte zurück. Der Code Napoléon erteilte denselben gleiche bürgerliche u. politische Rechte mit den Katholiken. Nach neuen Verfolgungen der Protestanten in den südlichen Provinzen proklamierte die nach der Julirevolution reformierte Charte Freiheit des religiösen Kultus. Vgl. außer den ältern Werken von *Thuanus* (1733, 7 Bde.) und *Davila* (1630; deutsch 1792—95, 5 Bde.): *Lacretelle*, Histoire de France pendant les guerres de la religion (1814—16, 4 Bde.; deutsch 1815, 2 Bde.); *v. Polenz*, Geschichte des französischen Calvinismus (1857—69, 5 Bde.); *Felice*, Geschichte der Protestanten Frankreichs (deutsch 1855); *Meaux* (1879).

Huggins (spr. höggins), *William*, Physiker, geb. 7. Febr. 1824 in London, errichtete 1855

Digitized by Google

ein astronomisches Observatorium in Upper Tulse Hill; verdient um die Kenntnis der Doppelsterne und die spektralanalytische Erforschung der Himmelskörper.

Hughes (spr. juhs), *David Edwin*, geb. 1831 in London, 1850 Professor der Musik, später auch der Naturwissenschaft zu Barndstown in Kentucky, erfand 1855 den Typendruck-telegraphen, bereiste zur Einführung desselben Europa, lebte dann in London und erfand das Mikrophon.

Hugli, der westliche Mündungsarm des Ganges; daran die *Stadt* H., 37 km oberhalb Kalkutta, 34,761 Ew.

Hugo, 1) *Gustav*, Rechtslehrer, Geh. Justizrat, geb. 23. Nov. 1764 in Lörrach, seit 1788 Professor in Göttingen; † das. 15. Sept. 1844. Mitbegründer der histor. Rechtsschule; verdient um das Quellenstudium des römischen Rechts. Vgl. *Eyssenhardt* (1845). — 2) (spr. ügo) *Victor Marie*, franz. Dichter, das Haupt der Romantiker, geb. 26. Febr. 1802 in Besançon, erregte frühzeitig in Paris als Dichter Aufsehen, anfangs mit royalist. und kathol. Neigungen, dann sich dem Liberalismus zuwendend, ward 1841 Mitglied der Akademie, 1845 von Ludwig Philipp zum Pair ernannt, 1848 Vorkämpfer der entschiedenen Demokratie, entwickelte eine glänzende polit. Beredsamkeit, nahm, nach dem Staatsstreich von 1851 exiliert, seinen Wohnsitz auf der Insel Jersey. Sept. 1870 eilte er nach Paris, wo er seitdem blieb, seit 1876 Mitglied des Senats. Dichterisch am bedeutendsten als Lyriker: ‚Odes et ballades' (1822), ‚Les Orientales' (1828), ‚Les feuilles d'automne' (1831), ‚Les chants du crépuscule' (1835), ‚Les voix intérieures' (1837), ‚Les châtiments' (politisch, 1853), ‚Contemplations' (1856), ‚Chansons des rues et des bois' (1865), ‚Légende des siècles' (1869, 1877), ‚L'année terrible' (1871), ‚Le pape' (1878), ‚Religions et religion' (1879), ‚L'âne' (1880) etc., fast sämtlich an reicher poet. Färbung, an Kraft und Schönheit der Sprache unübertroffen. Auch hervorragend als Dramatiker (Sieger über das klassische Drama): ‚Cromwell' (1827), ‚Hernani' (1829), ‚Marion Delorme' (1829), ‚Le roi s'amuse' (1832), ‚Lucrèce Borgia' (1833), ‚Ruy Blas' etc. Romane: ‚Han d'Islande', ‚Bug Jargal' (1826), ‚Notre Dame de Paris' (1831), ‚Le dernier jour d'un condamné' (1829), ‚Les misérables' (1862), ‚Les travailleurs de la mer' (1866), ‚L'homme qui rit' (1869) und ‚Quatre-vingt-treize' (1874). Schr. außerdem: ‚Napoléon le petit' (1851), ‚W. Shakespeare' (1864), ‚Actes et paroles' (1875—76, 3 Bde.; auch deutsch), ‚L'histoire d'un crime' (1877) u. a. Werke 1881, 45 Bde.; deutsch 1858—62, 21 Bde.; die Gedichte übers. von Seeger (1860—1862, 3 Bde.). Biogr. von *Barbou* (deutsch 1881). Seine Söhne: *Charles Victor*, geb. 1826, † 15. März 1871, Publizist und Verf. mehrerer Romane, und *François Victor*, geb. 1828, † 25. Dez. 1873 in Paris, Uebersetzer Shakespeares.

Hugo Capet, König von Frankreich 987—996, Stifter des Königshauses der Capetinger (s. d.).

Hugo von Montfort, Dichter gräflichen Geschlechts, aus Vorarlberg, zog 1377 mit gegen die heidnischen Preußen; † 1423. Schr. allegor. Gedichte (‚Reden'), Lieder, Briefe etc. (hrsg. von Bartsch 1880).

Hugo von Trimberg, Dichter, 1260—1309 Rektor der Schule am Kollegiatstift der Theuerstadt vor Bamberg; Verf. des Lehrgedichts ‚Der Renner' (n. Ausg. 1833).

Huhn (Gallus *L.*), Gattung der Scharrvögel. *Haushuhn* (G. domesticus *Briss.*), soll vom Bankivahuhn (G. Bankiva *Temm.*) in Indien und auf Java abstammen und wird in zahlreichen Varietäten, die sich auf mehrere Arten zurückführen lassen, gezüchtet; am verbreitetsten: das Kochinchinahuhn aus China, Brahmaputra, malaiisches H. aus Java, Jokohama, spanisches H. (fälschlich Techerkessenhuhn), italienisches H., Crève-cœur, La flèche, Houdan, Bredahuhn (Krähenschnabel), Hamburger, Dorking-, Brabanter, Paduaner, holländ. Sperberhuhn, Sultanshuhn (Poland), Bantam-, Zwerghühner, Strupphuhn. *Hühnerzucht* bes. in Frankreich ausgebildet nach zwei Richtungen: Fleischproduktion (kastr. Hähne: Kapaunen, kastr. Hennen: Poularden, und jungfräul. Hähne und Hennen) und Eierproduktion. Die Henne legt von einer Mauser bis zur andern 100—150 Eier; die fruchtbarsten Rassen sind nur bis ins 3., die übrigen bis zum 7. Jahr einträglich; sie leben über 10 Jahre. Ein Hahn hält 4—5 Jahre für 12—15 Hennen aus. *Hahnenkämpfe* seit dem Altertum beliebt, jetzt bes. in England und Südasien. Vgl. *Filsinger*, Arten und Rassen der Hühner (1877); *Oettel*, Der Hühnerhof (6. Aufl. 1879); *Baldamus*, Handbuch der Federviehzucht (2. Aufl. 1881); *Ders.*, Das Hausgeflügel (1882); *Zürn*, Krankheiten des Hausgeflügels (1881); auch mehrere Zeitschriften.

Huile (fr., spr. üihl), Oel.

Huissiers (fr., spr. üissjeh), am franz. Hof Thürhüter; Saaldiener für Audienzzimmer, dann die gerichtlichen Vollstreckungsbeamten oder Gerichtsvollzieher.

Hulda *(Frau Holle)*, s. *Holda*.

Huldigung, das eidliche Versprechen der Treue und des Gehorsams von seiten der Unterthanen dem Landesherrn gegenüber.

Hull (spr. höll, *Kingston upon H.*), Handelsstadt in der engl. Grafschaft York, Haupthafen der Nordostküste Englands, am Humber, 154,250 Ew. 1879 Wert der Einfuhr (Wolle, Holz, Flachs, Korn) 352 Mill. Mk., der Ausfuhr (Baumwoll- und Wollwaren, Leinen, Metalle, Maschinen) 368⅓ Mill Mk. Tonnengehalt der eingelaufenen Schiffe 1,637,509 Ton., Handelsflotte 852 Schiffe. Kastell. Wilberforces Denkmal.

Hulman, s. *Schlankaffe*.

Hultschin, Stadt im preuß. Regbez. Oppeln, Kreis Ratibor, 2931 Ew.

Humān (lat.), menschlich, menschenfreundlich, leutselig, wohlwollend; *Humaniōra*, die rein menschl. Bildung fördernden Studien, namentl. die alten klass. Sprachen und Litteraturen als Bildungsmittel; *Humanismus*, Erziehungs- und Unterrichtssystem, welches die klassischen Studien als Haupt-

Digitized by Google

bildungsmittel bevorzugt wissen will (seit 15. Jahrh. in Europa verbreitet). *Humanist*, Anhänger dieses Systems; auch einer, der Humaniora treibt. *Humanität*, Menschlichkeit, Inbegriff alles dessen, was den Menschen zum Menschen macht, im Gegenteil zum Versunkensein ins Tierische (Bestialität oder Brutalität); insbesondere die harmonische Ausbildung der den Menschen als solchen auszeichnenden ethischen und intellektuellen Eigenschaften. *Humanisieren*, vermenschlichen, sittigen. *Humanitarismus*, im Gegensatz zum klassischen Humanismus Streben nach Humanität im philosophischen Sinn.

Humann, *Karl*, Ingenieur, geb. 4. Jan. 1839 in Steele (Rheinpreußen), seit 1861 in Kleinasien, wo er Landvermessungen und Chausseebauten für die türk. Regierung ausführte, bes. bekannt geworden als Veranlasser und Leiter der epochemachenden Ausgrabungen in Pergamon (seit 1878).

Humation (lat.), Beerdigung.

Humber (spr. hömmber), Meeresarm an der Ostküste Englands, empfängt die Flüsse Trent und Ouse; am Nordufer liegt Hull.

Humbert (ital. *Umberto*), *Rainer Karl Emanuel Joh. Maria Ferd. Eugen*, König von Italien, Sohn des Königs Viktor Emanuel, geb. 14. März 1844, machte 1859 den Feldzug gegen Oesterreich mit, befehligte 1866 als Generalleutnant eine Division, folgte seinem Vater 9. Jan. 1878. Seit 22. April 1868 vermählt mit Margarita Maria Theresia, Tochter seines Oheims Ferdinand, Herzogs von Genua, geb. 20. Nov. 1851. Einziger Sohn Kronprinz *Viktor Emanuel*, Prinz von Neapel, geb. 11. Nov. 1869.

Humboldt, 1) *Karl Wilhelm, Freiherr von*, Staatsmann und Gelehrter, geb. 22. Juni 1767 in Potsdam, lebte 1789 und 1790 in Erfurt und Weimar, seit 1794 zu Jena in engem Verkehr mit Schiller (vgl. ‚Briefwechsel zwischen Schiller und W. v. H.', 2. Aufl. 1876), 1797—99 mehrfach auf Reisen, in Paris und in Spanien, ward 1801 preuß. Ministerresident, 1806 bevollmächtigter Minister in Rom, erhielt dann als Geh. Staatsrat die Leitung der geistl. und Unterrichtsangelegenheiten im Ministerium des Innern. An Preußens Wiedergeburt, insbes. an der Schöpfung der Berliner Universität, wesentlich beteiligt, ward er 1810 bevollmächtigter Minister in Wien, unterzeichnete mit Hardenberg den 1. Pariser Frieden, wohnte 1815 dem Wiener Kongreß bei, dann bei Errichtung des Deutschen Bundes mitthätig und Mitglied des Staatsrats, 1819 des Staatsministeriums, nahm als Vertreter liberaler Prinzipien in demselben Jahr seinen Abschied, ward erst 1830 wieder zu den Sitzungen des Staatsrats berufen, Mitglied der bedeutendsten Akademien und gelehrten Gesellschaften; † 8. April 1835 in Tegel bei Berlin. ‚Sämtl. Werke' 1841—52, 7 Bde. Höchst verdient um die vergleichende Sprachforschung, namentlich durch sein Werk ‚Ueber die Kawisprache auf der Insel Java' (1836—40, 3 Bde.). Vgl. *Schlesier*, Erinnerungen (1843—45, 2 Bde.); *Haym* (Biogr., 1865). Große Verbreitung fanden seine ‚Briefe an eine Freundin' [Charlotte Diede] (1847, n. Ausg. 1880). — 2) *Friedrich Heinrich Alexander von*, Reisender und Naturforscher, Bruder des vor., geb. 14. Sept. 1769 in Berlin, war 1792—97 Oberbergmeister in den fränk. Fürstentümern, bereiste 1799—1804 mit Bonpland Südamerika, Mexiko u. Cuba, lebte bis 1827 in Paris, seitdem in Berlin, reiste 1829 mit Rose und Ehrenberg nach dem Ural, Altai, der Dsungarei und dem Kasp. Meer; † 6. Mai 1859 in Berlin. Der vielseitigste Naturforscher der Neuzeit, der durch seine Reise einen mächtigen Einfluß auf fast alle Disziplinen ausübte; Begründer der klimatolog. und plastischen Geographie, der Physik des Meers u. der Pflanzengeographie; lieferte nicht minder wichtige Arbeiten in Geologie und Mineralogie, Meteorologie, Zoologie, Botanik, Ethnographie, Kulturgeschichte und Staatsökonomie. Er erstrebte die Verbreitung einer höhern, den Geist veredelnden Weltanschauung und betonte stets die Beziehungen zwischen der tiefern Einsicht in die Naturerscheinungen und der geistigen Bildung sowie dem materiellen Wohlstand der Völker. Sein Reisewerk ‚Voyage aux régions équinoxiales' erschien in 6 Abteilgn. und 30 Bdn. (1805—27; erzählender Teil deutsch von Hauff 1859, 4 Bde.). Schrieb ferner: ‚Ansichten der Natur' (1808, u. ö.); mehrere Werke über die asiatische Reise (erzählender Teil 1837—42, 2 Bde.); ‚Kosmos' (1845—58, 4 Bde.); ‚Kleinere Schriften' (1853, Bd. 1) u. a. Ausgewählte Werke 1874, 9 Bde.; Briefwechsel H.s mit Varnhagen (1860), mit Althaus (1861), mit Berghaus (1863, 3 Bde.), mit Bunsen (1869), mit Caneria (1869), mit Raumer (1869), mit Goethe (1876), mit Wilh. v. H. (1880). Biogr. von *Bruhns* u. a. (1872, 3 Bde.), *Klencke* (7. Aufl. 1881), *Ule* (4. Aufl. 1870) u. a.

Humboldtfluß, Fluß im nordamerikan. Staat Nevada, kommt von den *Humboldtbergen*, mündet in den *Humboldtsee*; 450 km lang. Längs desselben führt die Pacificbahn nach Kalifornien.

Humboldtin, s. *Oxalit*.

Humbug (spr. hömmbögg), nordamerikan. Ausdruck für Aufschneiderei, Schwindel.

Hume (spr. juhm), *David*, engl. Geschichtschreiber und scharfsinniger Skeptiker, geb. 26. April 1711 in Edinburg, seit 1752 Aufseher der Advokatenbibliothek das., 1767—1769 Unterstaatssekretär; † 25. Aug. 1776 in Edinburg. Schr.: ‚Treatise upon human nature' (1738—40, 3 Bde.; n. Ausg. 1874, 2 Bde.); ‚Essays moral, political and literary' (1742, 1875); ‚Enquiry concerning the human understanding' (1748, 1793; deutsch von Kirchmann, 2. Aufl. 1875); ‚History of England from the invasion of Jul. Caesar to the revolution of 1688' (1763, 6 Bde.; 1880, 3 Bde.), fortgesetzt von *Smollet* und von *Hughes*. ‚Autobiogr.' 1777. ‚Philosophical works' 1856. Biogr. von *Burton* (1846, 2 Bde.), *Huxley* (1879), *Jodl* (1872).

Humerāle (lat.), das Schultertuch unter dem Meßgewand der katholischen Priester.

Humid (lat.), feucht, naß; *Humidität*, Feuchtigkeit.

Digitized by Google

Humifikation (lat.), Humusbildung, Vermoderung.

Humil (lat.), demütig, niedrig; *Humiliation*, Demütigung, Erniedrigung.

Humiliaten, s. *Waldenser*.

Humin, s. *Humus*.

Hummel (Bombus *Latr.*), Insektengattung der Bienen; viele Arten, leben in unterirdischen Wohnungen ähnlich wie die Bienen (Männchen, Weibchen und Arbeiter).

Hummel, *Joh. Nepomuk*, Komponist und Klaviervirtuose, geb. 14. Nov. 1778 in Preßburg, Schüler Mozarts; † 17. Okt. 1837 als Kapellmeister in Weimar. Ein Meister im freien Phantasieren. Zahlr. Konzerte, Klaviersachen (Sonaten), Trios, Streichquartette, Sextett u. a.; große Pianoforteschule.

Hummelshain, Dorf im sachs.-altenburg. Amt Kahla, 495 Ew.; herzogl. Jagdschloß.

Hummer (Homarus *Edw.*), Krebsgattung. *Gemeiner H.* (H. vulgaris *Milne Edw.*), 45 cm lang, in den europ. Meeren (Helgoland, Norwegen) und an den amerikan. Küsten, wohlschmeckend. Großartiger H.fang bei Boston.

Humōr (lat.), Feuchtigkeit, von deren richtiger Disposition im menschl. Körper nach den ältern Aersten das geistige und körperl. Wohlbefinden bedingt sein sollte. Daher s. v. w. gute Stimmung, heitere Laune; die auf teilnehmendem Gemüt und heiterer Weltanschauung beruhende Darstellungsweise menschlicher Schwachheiten. *Humorist*, Schriftsteller von H.

Humoralpathologie, medizin. System, welches sämtliche Krankheiten aus Veränderungen der flüssigen Körperbestandteile, besonders des Bluts, herleitete.

Humoreske, humoristische Erzählung, Schilderung.

Humŭlus, s. *Hopfen*.

Hūmus (lat.), braunes oder schwarzes Zersetzungsprodukt von Pflanzensubstanz, bildet oft in starker Schicht den Boden der Wälder und Wiesen und, mit Mineralsubstanzen gemischt, die Acker- und Dammerde; besteht aus mehreren Substanzen (braune Ulmin- und schwarze Huminstoffe, die mit Basen zum Teil lösliche Humussäuresalze geben), bindet mit großer Kraft Wasser, Ammoniak und gewisse Salze, reduziert Eisenoxyd, zerfällt an der Luft zuletzt, besonders unter dem Einfluß der Alkalien und alkalischen Erden, in Kohlensäure und Wasser und wirkt chemisch und physikalisch günstig auf das Pflanzenwachstum (nach der *H.theorie* war H. die einzige oder vorzüglichste Quelle der Pflanzennahrung). Vgl. *Mulder*, Chemie der Ackerkrume (1862, 2 Bde.); *Senft*, H.-, Marsch-, Torf- und Limonitbildungen (1862), und die Schriften von *Liebig*.

Hunan, Provinz im Innern von China, im S. des großen Landsees Tungthing, von mächtigen Nebenflüssen des Jantsekiang durchzogen, 215,555 qkm mit 18,7 Mill. Ew. Hauptstadt Tschangscha.

Hund, zwei Sternbilder: der *Große H.* zwischen Schiff, Orion und Hasen, 20 Sterne, darunter der *Sirius (Hundsstern)* 1. Größe, und der *Kleine H.* zwischen Wasserschlange, Krebs, Zwillingen, Orion und Einhorn, mit dem *Prokyon*, einem Stern 1. Größe.

Hund (Canis *L.*), Gattung der Raubtiere: *Kolsun* (Dole, C. dukhunensis *Gray*), in Indien, *Buansu* (C. primaevus *Gray*), in Kaschmir, *Adjag* (C. rutilans *Gray*), auf den Sundainseln und in Japan, *Alpenhund* (C. alpinus *Gray*), in Ost- und Mittelasien. Von diesen, vielleicht auch von noch andern wolfartigen H.en, besonders etwa dem Schakal, stammt der *Haushund* (Canis familiaris) ab, der nirgends wild vorkommt, verwildert als *Dingo* (Waragal, C. Dingo *Shaw*) in Australien. Gruppierung der Haushunde: *Windhund* (C. f. grajus *L.*), zur Jagd benutzt, läuft sehr schnell; italienischer H. (C. f. g. italicus), klein, zierlich; schottischer Windhund (C. f. g. hiberpicus *Gm.*) und als klimatische Varietät der russische Windhund, sind langhaarig; nackter H. (C. f. africanus), klein, kahl, empfindlich, aus Innerafrika. Blendling zwischen Windhund und Bullenbeißer ist der *dänische H.* (C. f. danicus), besonders in England. Zu den *Doggen* gehören: der Bullenbeißer (C. f. molossus *L.*), zu schwerer Jagd, sehr mutig, wohl aus Irland; eigentliche Dogge (C. f. anglicus *L.*), aus England; Bulldogge (Bulldock, Boxer, C. f. gladiator), aus England, sehr bissig, schon bei röm. Tierkämpfen benutzt. *Mops* (C. f. fricator), klein, besonders in Rußland; *Dachshund* (C. f. vertagus), mit verdrehten Füßen, besonders zur Dachs- und Fuchsjagd. Von den *Jagdhunden* (C. sagax *L.*) sind die *Hühnerhunde* (Vorstehhund [C. f. avicularis *L.*], der englische Fuchshund, der Blut- oder Schweißhund [C. f. sanguinarius], früher als Diebshund und in Kriegen benutzt, der eigentliche Hühnerhund [C. f. hirsutus] und der Wasserhund [C. f. aquatilis]) am wichtigsten. *Seidenhunde:* Wachtelhund mit vielen Varietäten; Neufundländer (C. f. terrae novae), wohl Bastard von Mops und franz. Fleischerhund, in Neufundland Lastier; Bernhardiner (C. f. S. Bernardi) und Pudel (C. f. aquaticus), der klügste H. *Pinscher* (C. f. terrarius *Sm.*): Rattenpinscher (Bastard mit kleiner Bulldogge: Bullterrier); Affenpinscher, sehr jagdlustig und mutig. *Haushunde* (C. f. domesticus *L.*): Fleischerhund, Schäferhund, Spitz, Eskimohund. Vgl. über H.erassen: *Smith* (1839—40, 2 Bde.), *Nolde* (1876), *Fitzinger* (1876), *Jeitteles* (1876); über Wartung und Dressur der Jagdhunde: *v. Thiergen* (6. Aufl. 1881), *Leo* (1875), *Oswald* (5. Aufl. 1882); Gebr. *Müller*, Der H. und seine Jagd (1881); *Hertwig*, Krankheiten der H.e (1853); *Horn*, Handbuch des H.esports (1882); Zeitschrift: ‚Der Hund' (1876 ff.).

Hundelaus, s. *Pelzfresser*.

Hundert Tage, s. *Cent-jours*.

Hundeshagen, *Joh. Christian*, Forstmann, geb. 10. Aug. 1783 in Hanau, seit 1824 Prof. der Forstwissenschaft in Gießen; † 10. Febr. 1834. Verdient um die naturwissenschaftliche Begründung wirtschaftl. Regeln. Schrieb: ‚Forstabschätzung' (2. Aufl. 1848); ‚Encyklopädie der Forstwissenschaft' (3 Abteilgn. in 3. u. 4. Aufl. 1842—59). — Sein Sohn *Karl Bernhard*, geb. 30. Jan. 1810 in Friedewald bei Hersfeld, † 3. Juni 1872 als Prof. in Bonn;

Digitized by Google

schr.: ‚Der deutsche Protestantismus' (3. Aufl. 1849); ‚Kleinere Schriften' (1875, 2 Bde.) u. a.

Hundreda, s. *Cent.* [s. *Zentner.*

Hundredweight (engl., spr. hönndredweht),

Hundsgrotte *(Grotta del cane)*, kleine Höhle am See von Agnano, unfern Neapel; berüchtigt durch ihre kohlensauren Gase, welche kleinere Tiere töten.

Hundskamille, s. *Anthemis.*

Hundskopfaffe, s. *Pavian.*

Hundsmeike, s. *Saponaria.*

Hundspetersilie, s. *Aethusa.*

Hundsseuche *(Staupe, Launs)*, ansteckende Krankheit der Hunde, welcher ein Katarrh der Luftwege, meist verbunden mit Magenkatarrh und nervösen Erscheinungen, zu Grunde liegt. Befällt meist junge, verzärtelte, nicht kräftig ernährte Hunde, zu heilen vorzugsweise durch zweckmäßige diätetische Pflege. Vgl. *Friedberger* (1881).

Hundssterns, s. *Sirius.*

Hundstage, die Zeit vom 23. Juli bis 23. Aug., so genannt, weil die entsprechende Jahreszeit, bei den alten Griechen *Opora* genannt, durch den Aufgang des Hundssterns bestimmt ward.

Hundswut *(Tollwut, Lyssa)* entwickelt sich spontan beim Hundegeschlecht, ist durch Biß auf alle Säugetiere und Menschen übertragbar. Der Ausbruch erfolgt meist in den nächsten Wochen. Tolle Hunde sind *nicht* wasserscheu, machen beim Bellen meist nur einen Anschlag, zeigen größere Beißsucht, Herabhängen des Unterkiefers, Lähmung im Kreuz und allgemeine Krämpfe. Symptome bei Menschen: Unruhe, höchste Reizbarkeit, großer Durst, aber beim Versuch zu trinken Schling- und Atemkrämpfe *(Wasserscheu)*, allgemeine Zuckungen, Tod unter Krämpfen oder durch Erschöpfung. Energische Aetzung der Bißwunden, bei ausgebrochener H. Narcotica, Chloroformeinatmungen. Vgl. *Johnen* (1874), *Zürn* (1876), *Reder* (in ‚Deutsche Chirurgie', 1879).

Hungerkur *(Entziehungskur)* bezweckt, durch zeitweise Herabsetzung der Ernährung die Anbildung neuer Stoffe zu verhindern, besonders bei vollsaftigen, fetten Menschen u. bei Syphilis. Wenig Milch, Weißbrot, Mineralwässer, Holztrank, Schwitzen,

Hungerstein, s. *Salz.* [viel Bewegung.

Hunnen, mongol. Nomadenvolk, vermutlich identisch mit den Hunjo, die um 200 v. Chr. in der chines. Geschichte erwähnt werden, überschritt unter Balamirs Anführung nach Besiegung der Alanen 375 n. Chr. den Don, zerstörte das got. Reich Hermanrichs und bewohnte dann, in viele voneinander unabhängige Stämme geteilt, die Ebenen zwischen der Wolga und Donau. Unter Attila (s. d.) 445—453 bildete die Theißebene den Mittelpunkt ihrer Herrschaft, welche sich über ganz Mitteleuropa ausdehnte und durch die Schlacht bei Catalaunum 451 gebrochen wurde. Nach Attilas Tod (453) entstand Streit unter seinen Söhnen. Die unterworfenen Völker befreiten sich; Ellak, den Attila zu seinem Nachfolger bestimmt hatte, fiel im Kampf mit den Gepiden, und die H. gingen im aufreibenden Kampf mit den Germanen unter. Seit 469 verschwindet ihr Name aus der Geschichte. Vgl. *Thierry*, Geschichte Attilas (deutsch 1874).

Hunsrücken („hoher Rücken'), Gebirgsplateau aus Thonschiefer in Rheinpreußen, zwischen Nahe und Mosel, Rhein und Saar, im SW. *Hochwald* (Erbeskopf 814 m hoch), in der Mitte *Idarwald* (Idarkopf 739 m h.), im O. *Soonwald* (663 m h.) genannt; z. Teil mit Gerste, Hafer und Flachs angebaut, im S. vom Saarbrückener Kohlenbecken umsäumt; Eisen- und Achatgruben, Salinen.

Hunt (spr. hönnt), *James Henry Leigh*, engl. Dichter und Publizist, geb. 19. Okt. 1784, † 28. Aug. 1859 in Putney. Beste Gedichte: ‚The story of Rimini' (nach Dante, 1816) und ‚The palfrey' (1842). Schr. außerdem: ‚Lord Byron and some of his contemporaries' (1828); ‚The fourth estate' (Gesch. der engl. Presse, 1852); ‚Autobiography' (2. Aufl. 1861) etc.

Hunte, linker Nebenfluß der Weser, entspringt im Osnabrückschen, durchfließt den Dümmersee u. mündet bei Elsfleth; 188 km l.

Hunter (spr. hönnter), 1) *William*, Mediziner, geb. 23. Mai 1718 in Long Calderwood, hielt seit 1746 medizinische Vorlesungen in London, ward 1768 Professor der Anatomie daselbst; † 30. März 1783. Schr.: ‚Medical commentaries' (1762 und 1764; deutsch 1784—85, 2 Bde.); ‚Anatomy of the human gravid uterus' (1774, 1775, 1794; deutsch 1802). — 2) *John*, Bruder des vor., geb. 14. Juli 1728 in Long Calderwood, wurde 1768 dirigierender Wundarzt am St. Georgshospital, 1790 erster Generalchirurg der Armee; † 16. Okt. 1793. Epochemachend für die Chirurgie, speziell für die Entzündungslehre und Wundenbehandlung. Sämtliche Werke 1835, 4 Bde.

Huntingdon (spr. höntingd'n), Grafschaft im östl. England, 928 qkm mit 59,614 Ew., sehr fruchtbar. Die *Hauptstadt* H., an der Ouse, 4229 Ew. Geburtsort Cromwells.

Hunyad (spr. hunnjad), Komitat in Ungarn (Siebenbürgen), 6932 qkm (126 QM.) u. 248,464 Ew.; benannt nach dem Bergschloß H. (Vayda-H.) bei Eisenmarkt. Hauptort Déva.

Hunyádes, *Johannes Corvinus*, ungar. Held, geb. 1387 zu Hunyad in Siebenbürgen, ward 1438 Banus von Sewerien, 1442 Wojwod von Siebenbürgen, focht ruhmvoll gegen die Türken und drängte sie über den Balkan zurück, führte nach Wladislaws I. Fall bei Warna (10. Nov. 1444) als Reichsstatthalter die Regierung bis 1452 für den minderjährigen Wladislaw II., ward Okt. 1448 auf dem Amselfeld in Serbien geschlagen, verteidigte Belgrad heldenmütig; † 11. Aug. 1456 in Semlin. Sein 2. Sohn, *Matthias Corvinus*, bestieg 1458 als Matthias I. (s. d.) den ungar. Thron.

Hupe, Provinz im mittlern China, nördl. vom See Tungthing, 179,946 qkm mit 27⅞ Mill. Ew.; reiche Kornkammer. Hauptstadt Wutschang.

Hurde, ebenes Flechtwerk (Weiden) zum Obstdörren, Bekleiden von Erdanschüttungen etc. [*Hürdenrennen.*

Hurdle race (engl., spr. hö:dl rehs),

Digitized by Google

Hurdwar, s. *Hardwar*.

Huris, bei den Mohammedanern die himmlischen Jungfrauen, welche den Gläubigen das Paradies versüßen.

Huron (spr. jurón, *Huronsee*), einer der großen Kanadischen Seen in Nordamerika, zwischen Unterkanada und den Vereinigten Staaten, 61,340 qkm, 190 m ü. M., bis 410 km l., 150 km br., 246 m t.; durch den St. Mary's River und die Mackinawstraße mit dem Obern und dem Michigansee verbunden. Fischreich. Benannt nach dem Indianerstamm der *Huronen* (Wyandot). [Ozean.

Hurrikan, Wirbelstürme im westatlant.

Hurter, *Friedr. Emanuel von*, ultramontaner Geschichtschreiber, geb. 19. März 1787 in Schaffhausen, erst Antistes (protest. Pfarrer) daselbst, trat 1844 in Rom zur katholischen Kirche über, wurde 1846 österreich. Historiograph; † 27. Aug. 1865 in Graz. Schr.: ‚Gesch. Innocenz' III.' (2. Aufl. 1841—43, 4 Bde.); ‚Geschichte Ferdinands II. und seiner Eltern' (1850—64, 11 Bde.); ‚Wallensteins 4 letzte Lebensjahre' (1862). Selbstbiographie: ‚Geburt und Wiedergeburt' (4. Aufl. 1867, 2 Bde.). Biogr. von seinem Sohn *Heinrich* (1876).

Husaren, ursprünglich ungar. Nationalreiterei, jetzt als leichte Reiterei in fast allen Armeen vertreten und ganz ähnlich gekleidet; kürzer, mit Schnüren besetzter Rock (*Attila*) von verschiedenen Farben und Pelzmütze (*Kalpak*, *Kolpak*).

Husch (*Husi*), Stadt in Rumänien, am Pruth, 18,500 Ew. Sitz eines griech. Bischofs. Tabaksbau. 22. Juli 1711 *Friede* zwischen Russen und Türken, verschaffte Peter d. Gr. freien Abzug.

Huschke, *Phil. Eduard*, Rechtsgelehrter, geb. 26. Juni 1801 in Münden, seit 1827 Professor in Breslau. Lieferte zahlreiche Schriften über röm. Recht und röm. Staatsaltertümer. Wortführer der preuß. Altlutheraner, seit 1841 Direktor des altlutherischen Oberkirchenkollegiums. Vgl. seine Schrift ‚Die streitigen Lehren von der Kirche' (1863).

Husi, Stadt, s. *Husch*.

Huß (richtiger *Hus*), *Johannes*, böhm. Reformator, geb. 1369 in Hussinetz, ward 1398 Lehrer an der Universität und 1401 Prediger an der Bethlehemskirche in Prag, geriet als Realist und Verehrer Wiclefs in Streit mit den nominalistischen deutschen Professoren in Prag, war 1409 beteiligt am Zustandekommen des Edikts König Wenzels, wodurch die Herrschaft der Tschechen an der Universität begründet wurde. Gegen die Verderbtheit der Mönche und Kleriker eifernd, ward er 1411 exkommuniziert. Hierauf griff er in einer Schrift: ‚Ueber die Kirche', die päpstliche Hierarchie direkt an. Mit einem Geleitsbrief des Kaisers Siegmund versehen, begab er sich nach Konstanz, ward aber hier 6. Dez. 1414 eingekerkert, 6. Juli 1415 auf Grund von 39 aus seinen Schriften gezogenen Sätzen als Ketzer verbrannt. Biogr. von *Krummel* (1863), *Becker* (1858). Akten hrsg. von *Palacky* (1869).

Hussein Avni Pascha, türk. General und Staatsmann, geb. 1819, zeichnete sich schon im Krimkrieg als Generalstabschef aus, wurde darauf Direktor der Militärschulen und, nachdem er den Feldzug gegen Montenegro mitgemacht, Präsident des Kriegsrats; war 1869—71 u. 1873—75 Kriegsminister und machte sich um die Reorganisation des türk. Heerwesens verdient. 1874 wurde er Großwesir. 25. April 1875 seiner Aemter enthoben, übernahm er Aug. 1875 abermals das Kriegsministerium, stürzte im Mai 1876 Abd ul Asis, den er auch 4. Juni ermorden ließ, und ward von Murad V. zum Höchstkommandierenden der Armee ernannt, aber schon 15. Juni d. J. zugleich mit dem Minister Roschid Pascha von dem ehemaligen Offizier Hassan im Konseil erschossen.

Hussiten, die Anhänger des Huß in Böhmen, die nach Wenzels Tod 15. Aug. 1419 den Kaiser Siegmund nicht anerkannten, den Kelch als Bundeszeichen annahmen und gegen Klöster und Kirchen, Priester und Mönche wüteten (*Hussitenkrieg*). Sie teilten sich in 2 Parteien, *Kalixtiner* oder *Utraquisten*, die mildern, welche das Abendmahl unter beiderlei Gestalt und freie Predigt des göttlichen Worts forderten, und *Taboriten* (von ihrer Burg Tabor genannt), die strengern, welche alle unbiblischen Satzungen der Kirche verwarfen und eine soziale Umwälzung forderten. Ziska, der Führer der Taboriten, schlug 1422 die Kaiserlichen bei Deutschbrod. Nach seinem Tod 1424 standen der große und der kleine Procopius an ihrer Spitze, unter deren Führung sie die deutschen Kreuzheere bei Mieß, Tachau und Taus entscheidend schlugen und in die benachbarten Länder verwüstende Streifzüge machten. 1433 verglichen sich die Kalixtiner mit dem Baseler Konzil (Prager Kompaktaten). Die Taboriten unterlagen ihnen und den Katholiken gegenüber bei Böhmischbrod (30. Mai 1434). Im Vertrag von Iglau verhieß Kaiser Siegmund den H. religiöse und politische Freiheit. Doch dauerten die Zwistigkeiten fort, bis König Wladislaw im Religionsfrieden von Kuttenberg 1485 den Kalixtinern und Katholiken ihren Besitzstand sicherte. Die Reste der Taboriten verloren sich in den aus ihrer Mitte entstandenen Mährischen Brüdern (s. d.). Vgl. *Schubert*, Geschichte des H.kriegs (1825); *Krummel*, Geschichte der böhm. Reformation (1866); *Bezold*, König Sigismund u. die Reichskriege gegen die H. (1871—77, 3 Teile); *Palacky*, Urkundliche Beiträge (1872—73, 2 Bde.).

Husten, stoßweises Ausatmen, entsteht besonders durch Reize auf die Kehlkopfschleimhaut, also durch Staub, Schleim (daher konstantes Symptom bei Katarrhen der Luftwege), durch giftige Gase etc. Durch den H. erfolgt die Entfernung dieser Reize mittels eines kräftigen Luftstroms. Sehr anhaltender H. veranlaßt Blutstauungen (Blauwerden). Behandlung nach der Ursache.

Hustings (engl., spr. höst-), Rednerbühne; Versammlungsort bei Parlamentswahlen.

Husum, Kreisstadt im preuß. Regbez. Schleswig, nahe der Ostsee, an der Bahn Jübeck-Tönning, 6267 Ew. Seehandel. Viehmärkte, Dampfschiffahrtsverbindung mit den nordfriesischen Inseln.

Digitized by Google

Hut, Kopfbedeckung; *Filzhüte* aus Hasen-, Kaninchen-, Ziegen-, Kamelhaar, Schafwolle, bisweilen plattiert mit Haaren von Biber, Bisamratte, Fischotter, Vigogne, Affenhaar, meist mit Maschinen dargestellt; *seidene Hüte* aus Seidenplüsch, oft mit Filzunterlage; Panamahüte (aus Panama, Granada, Ecuador) sind aus gespaltenen Blattrippen der Carludovica palmata geflochten. Ueber Strohhüte

Hutaffe, s. *Makako*. [s. *Strohflechterei*.

Hutcheson (spr. hötschis'n), *Francis*, Stifter der Schule der schott. Moralphilosophen, geb. 8. Aug. 1694 im nördl. Irland, † 1747 als Professor in Glasgow. Schr.: ‚Essay on the nature and conduct of passions and affections' (1728); ‚System of moral philosophy' (1755, 3 Bde.) u. a. Werke 1772, 5 Bde.

Hutschlange, s. *Brillenschlange*.

Hutten, *Ulrich von*, mutiger Kämpfer für Geistesfreiheit zur Zeit der Reformation, geb. 21. April 1488 auf der Burg Steckelberg im Fuldaischen, führte ein unstätes Wanderleben, war 1504 in Erfurt, 1506 in Frankfurt a. O., 1509 in Greifswald und Rostock, 1511 in Wittenberg, dann in Pavia und Bologna, 1513 in kaiserlichen Kriegsdiensten, 1515 wieder in Italien, 1517 von Kaiser Maximilian I. in Augsburg zum Dichter gekrönt, 1518 in Diensten des Erzbischofs Albrecht von Mainz, 1519 am Kampf des Schwäbischen Bundes gegen den Herzog Ulrich von Württemberg beteiligt, dann in Mainz und auf seiner Burg Steckelberg, von wo er in deutschen Schriften die röm. Klerisei bekämpfte, darauf mit Luther im Verkehr; von allen Seiten verfolgt, fand er bei Franz von Sickingen ein Asyl, nach dessen Sturz wieder flüchtig; † 1. Sept. 1523 auf der Insel Ufnau im Züricher See. Schriften gesammelt von Böcking (1859—62, 7 Bde.). Biogr. von *Strauß* (4. Aufl. 1878, 2 Bde.).

Hutton (spr. hött'n), *James*, Geolog, geb. 3. Juni 1726 in Edinburg, lebte seit 1749 auf seinem Landgut in Berwickshire, dann in Edinburg; † das. 24. März 1797. Begründer der plutonistischen Schule. Hauptwerk: ‚Theory of the earth' (1796, 2 Bde.).

Hutwaldbetrieb, s. *Forstwirtschaft*.

Huxley (spr. höckeli), *Thomas Henry*, Naturforscher, geb. 4. Mai 1825 in Ealing bei London, begleitete 1846—50 eine Expedition nach Australien, ward 1855 Prof. der Naturgeschichte an der Bergschule in London, 1862 Professor der vergleichenden Anatomie und Physiologie am Royal College of Surgeons daselbst. Schrieb mehrere Werke über niedere Seetiere, förderte dann besonders die Anatomie der Wirbeltiere. Schr.: ‚On the oceanic Hydrozoa' (1859); ‚Evidence as to mans place in nature' (3. Aufl. 1864, deutsch 1863); ‚Lessons in elementary physiology' (6. Aufl. 1872, deutsch 1871); ‚Anatomy of vertebrated animals (1871, deutsch 1873), of invertebrated animals' (1877, deutsch 1878); ‚Reden und Aufsätze' (deutsch 1877).

Huy (spr. üi), Stadt in der belg. Provinz Lüttich, an der Maas, 12,106 Ew. Starke Citadelle. Die Umgegend reich an Eisen, Galmei, Schwefel, Steinkohlen.

Huygens (spr. heuchens), *Christian*, Physiker, geb. 14. April 1629 im Haag, lebte in England, Paris, seit 1681 im Haag; † das. 8. Juli 1695. Gab die erste wissenschaftliche Darlegung der Wahrscheinlichkeitsrechnung, verbesserte die Teleskope, begründete die Undulationstheorie des Lichts, entdeckte einen Saturnmond, die wahre Gestalt des Saturn, die Rotation des Mars, erfand die Pendeluhren, entdeckte das Gesetz der Doppelbrechung des Kalkspats und der Polarisation des Lichts durch Refraktion. Werke 1724, 4 Bde., und 1728, 2 Bde.

Huysum (spr. heusöm), *Jan van*, holländ. Maler, geb. 1682, † 1749 in Amsterdam. Landschaften, besonders aber Blumenstücke.

Huzarka, s. *Attila*.

Huzulen, ruthen. Volk in den Bergen Ostgaliziens und der Bukowina, mit kleinruss. Sprache und griechisch-kathol. Religion.

Huzvaresch, s. *Pehlewi*.

Hvalöer, norweg. Inselgruppe, am Eingang des Christianiafjords. Makrelenfischerei.

Hyacinth, s. *Zirkon; oriental. H.*, s. *Korund*.

Hyacinthe (spr. iassängt), *Pater*, franz. Prediger, eigentlich *Charles Loyson*, geb. 10. März 1827 in Orléans, trat in den Karmeliterorden, ausgezeichnet durch glänzende Beredsamkeit und Freimut, trat 1869 aus dem Orden, erhob als ‚Prediger des Evangeliums' seine Stimme für eine gründliche Reform der Kirche, bekämpfte offen die ultramontanen und jesuitischen Bestrebungen und seit 1870 das Unfehlbarkeitsdogma, nahm für die altkatholische Bewegung Partei, verheiratete sich 1872 mit einer Amerikanerin, war 1873—74 Pfarrer in Genf und eröffnete 1879 die ‚gallikanische Kirche' in Paris.

Hyacinthus *L.* (Hyazinthe), Pflanzengattung der Liliaceen. *H. orientalis L.* (gemeine Hyazinthe), aus Westasien, in Südeuropa verwildert, in vielen Varietäten, besonders in Holland und Berlin kultiviert. Vgl. über Kultur *Rietzschel* (1879).

Hyäden, Nymphen des befruchtenden Regens, Töchter des Atlas und der Pleione, beweinten ihren auf der Jagd von einer Schlange getöteten Bruder *Hyas*, bis sie von den Göttern aus Mitleid unter die Sterne versetzt wurden; daher Name einer Sterngruppe am Kopf des Stiers.

Hyäne (Hyaena *Briss.*), Gattung der Raubtiere. *Gestreifte H.* (H. striata *Zimm.*), 1 m lang, in Nordafrika, Vorder- und Mittelasien, sehr feig, in Afrika Gegenstand vieler Fabeleien. *Gefleckte H.* (Tigerwolf, H. crocuta *Zimm.*), 1,25 m lang, in Südafrika, Abessinien, Süd- und Westasien, viel stärker, gräbt Leichen aus. Die größere *Höhlenhyäne* (H. spelaea *Goldf.*), im Pliocän und Diluvium Europas.

Hyakinthos, Sohn des spartan. Königs Amyklas, schöner Jüngling, Geliebter des Apollon, von diesem durch einen Diskoswurf getötet. Aus seinem Blut entsproß die

Hyalith, s. *Opal*. [gleichnamige Blume.

Hyalithglas, mit Kobalt-, Mangan-, Eisen- u. Kupferoxyd oder mit Nickeloxyd schwarz gefärbtes Glas; auch Laven oder Hochofenschlacken, die mit oder ohne Zuschlag von Metalloxyden verschmolzen sind.

Digitized by Google

Hyalographie (gr.), Darstellung von Druckplatten aus Glas durch Aetzen mit Flußsäure.

Hyalurgie (gr.), Glasmacherkunst.

Hybrid (lat.), von zweierlei Herkunft, s. *Bastardpflanzen.* [Dachelam im Pendschab.

Hydáspes, altgriech. Name des Flusses

Hydatiden, s. v. w. Blasenwürmer, s. *Bandwürmer*; s. auch *Balggeschwulst.*

Hydepark (spr. heid-), öffentlicher Park

Hyderabad, s. *Haidarabad.* [in London.

Hyder Ali, s. *Haider Ali.*

Hydōr (gr.), Wasser, oft in Zusammensetzungen (Hydro . . .).

Hydra (*Hydor*, gr.), Schlange, Drache.

Hydra (*Hydrēa*), griech. Felseninsel an der Südostküste der Landzunge von Argolis, 52 qkm mit 7360 Ew. Die schöne *Hauptstadt* H., treffl. Hafen. Bischofsitz.

Hydrangéa *L.*, Pflanzengattung der Saxifrageen. *H. opuloides Lam.* (Hortensie), aus China (und Japan), u. a., Ziersträucher.

Hydránt (gr.-engl., *Feuerhahn*), in Rohrleitungen der Wasserwerke größerer Städte eingeschaltete Vorrichtung, an welche bei Feuersgefahr Schläuche geschraubt werden, um vermöge des in den Röhren vorhandenen hydrostatischen Drucks Wasserstrahlen in die Flammen werfen zu können.

Hydrargyrosis (gr.), Quecksilberkrankheit.

Hydrargỳrum, Quecksilber; H. amidatobichloratum, ammoniato-muriaticum, weißes Präcipitat; H. bichloratum, chloratum (muriaticum) corrosivum, Quecksilberchlorid; H. bijodatum rubrum, Quecksilberjodid; H. chloratum (muriaticum) mite, Quecksilberchlorür, Kalomel; H. jodatum flavum, Quecksilberjodür; H. jodatum rubrum, Quecksilberjodid; H. nitricum oxydatum, salpetersaures Quecksilberoxyd; H. nitricum oxydulatum, salpetersaures Quecksilberoxydul; H. oxydatum rubrum, rotes Quecksilberoxyd, rotes Präcipitat; H. oxydatum rubrum via humida poratum, gefälltes Quecksilberoxyd; H. praecipitatum album, weißes Präcipitat; H. sulfuratum nigrum, schwarzes Schwefelquecksilber; H. sulfuratum rubrum, rotes Schwefelquecksilber, Zinnober.

Hydrarthros (gr.), Gelenkwassersucht.

Hydráte (gr.), Verbindungen einfacher u. zusammengesetzter Körper, besonders der Säuren und Basen, mit Wasser, z. B. Chlor-, Kalihydrat. Das in den H.n chemisch gebundene Wasser heißt *Hydratwasser.*

Hydraulik (gr.), s. *Hydromechanik;* auch die Lehre von der praktischen Anwendung der Bewegung des Wassers; in der Leuchtgasfabrikation das horizontal liegende weite Rohr, in welches die Abzugsrohre der Retorten münden. Vgl. *Meißner* (1876 ff.).

Hydraulische Presse (*Bramahsche Presse*), Vorrichtung zur Ausübung eines starken Drucks, besteht aus einem starkwandigen, mit Wasser gefüllten Metallcylinder mit Mönchskolben, welcher eine starke Platte trägt, auf der das zu pressende Material gegen eine zweite festliegende Platte gedrückt wird. In den Cylinder treibt eine kleine Druckpumpe Wasser, und der hierbei durch den Preßkolben des Cylinders ausgeübte Druck ist so viele Mal größer als der zur Bewegung des Pumpenkolbens erforderliche, wie der Querschnitt des Pumpenkolbens in demjenigen des Preßkolbens enthalten ist. Die h. P. dient zur Gewinnung von Oelen, Runkelrübensaft etc., zum Abpressen von Stearin, Paraffin, überhaupt zur Trennung flüssiger Körper von festen, zur Prüfung der Festigkeit von Konstruktionsmaterialien, zum Pressen von Blei- u. Zinnröhren, zum Schmieden in Gesenken, zum Biegen von Panzerplatten, als Appreturmaschine, zum Glätten der bedruckten Bogen, zum Heben schwerer Lasten, als Packpresse, Akkumulator, zum Betrieb von Lochmaschinen und Scheren etc.

Hydraulischer Kalk, s. *Zement.*

Hydraulischer Widder (*Stoßheber*), Wasserhebungsmaschine, welche in der Weise wirkt, daß in einer horizontalen Röhre fließendes Wasser, plötzlich in seiner Bewegung gehemmt, durch den Stoß das Ventil zu einem Steigrohr öffnet und emporsteigt, bis das Gleichgewicht hergestellt ist, worauf das Spiel von neuem beginnt.

Hydriátik (gr.), Wasserheilkunde.

Hydriōten, Bewohner der griech. Insel Hydra, geschickte Seeleute u. kühne Krieger.

Hydrobāt (gr.), Wassertreter.

Hydrocēle (gr.), Wasserbruch, s. *Hoden.*

Hydrocephálus (gr.), Wasserkopf, s. *Gehirnwassersucht.* [gung der Flüssigkeiten.

Hydrodynámik (gr.), Lehre von der Bewe-

Hydroextrakteur, s. *Zentrifugalmaschine.*

Hydrogēnium (*Hydrogēn*, gr.), Wasserstoff.

Hydrographie (gr.), Teil der physikal. Geographie, behandelt die physikalischen Verhältnisse des Wassers auf der Erdoberfläche; als Teil der beschreibenden Geographie Beschreibung der Quellen, Flüsse, Seen etc., besonders aber der Meere mit Rück-icht auf Nautik (*Ozeanographie*).

Hydrokarbür, Kohlenwasserstoff, namentlich ein flüchtiger, als Leuchtmaterial dienender Kohlenwasserstoff, wie Photogen etc.

Hydrolith, s. *Siderolith.*

Hydrologie (gr.), Lehre vom Wasser.

Hydrologium (gr.), Wasseruhr.

Hydromechánik (*Hydraulik*, gr.), Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Flüssigkeiten.

Hydrometallurgie, Lehre von der Metallgewinnung auf nassem Weg.

Hydrometeōre (gr.), die wässerigen Niederschläge der Atmosphäre. Internationale Zeichen:

Tau	Gewitter
Reif	Wetterleuchten
Nebel	Donner ohne Blitz
Rauhfrost	Hagel
Regen	Heraufziehender Regen
Glatteis	Regenbogen
Eisnadeln	Sonnenring
Schnee	Mondring
Schneegestöber	Sonnenhof
Graupeln	Mondhof
	Nordlicht

Digitized by Google

Hydrométer (gr.), s. *Tachometer*.

Hydronephrose, s. *Nieren*.

Hydróoxygéngas, s. v. w. Knallgas.

Hydropathie (gr.), Kaltwasserheilkunde; *Hydropath*, Wasserarzt.

Hydropericardium (gr.), Herzbeutelwassersucht.

Hydrophán, s. *Opal*.

Hydrophobie (gr.), Wasserscheu, s. *Hundswut*.

Hydrops (*Hydropsie*, gr.), Wassersucht, Höhlenwassersucht. *H. ascites*, Bauchwassersucht. *H. anasarca*, Hautwassersucht.

Hydrostátik, Wasserwägekunst; Lehre vom Gleichgewicht der Flüssigkeiten.

Hydrostátisches Bett, mit Wasser gefüllte Gummimatratze (Wasserkissen) zur Vermeidung des Aufliegens.

Hydrostátisches Paradoxon, die Thatsache, daß in einem nach oben sich erweiternden Gefäß der auf den Boden ausgeübte Druck kleiner, in einem nach oben sich verengernden Gefäß aber größer ist als das Gewicht der im Gefäß enthaltenen Flüssigkeit.

Hydrostátische Wage, s. *Aräometer* und *Gewicht (spezifisches)*.

Hydrotachométer (gr.), s. *Tachometer*.

Hydrotechnik (gr.), Wasserbaukunst. *Hydrotekt*, Wasserbaumeister.

Hydrotherapie (gr.), Wasserheilkunde, s. *Kaltwasserkur*.

Hydrothórax (gr.), Brustwassersucht.

Hydroxýde, s. v. w. Metalloxydhydrate; *Hydroxydule*, Metalloxydulhydrate.

Hyères (*Hières*, spr. iähr), Stadt im franz. Depart. Var, 4 km vom Meer, in äußerst fruchtbarer Gegend. 6797 (Gemeinde 12,289) Ew. Vielbesuchter klimatischer Kurort. Vor der Reede von H. die 4 sterilen *Hyérischen Inseln* (die *Stöchaden* der Alten); die 3 größten: Porquerolles, Levant und Port-Cros.

Hyétographie (gr.), Beschreibung der Regenverhältnisse eines Landes.

Hyétométer (gr.), Regenmesser (s. d.).

Hygieia (gr.), Göttin der Gesundheit, Tochter des Asklepios, dargestellt als Jungfrau mit Schale, woraus eine Schlange trinkt.

Hygiéine (gr.), s. *Gesundheitspflege*.

Hyginus, *der Heilige*, Papst 137—142. Tag 10. Jan.

Hygrologie (gr.), Lehre von der Feuchtigkeit der Atmosphäre. [*Balggeschwulst*.

Hygróm (gr.), Wasserbalggeschwulst, s.

Hygrométer (*Hygroskop*, gr.), Feuchtigkeitsmesser, Instrument zur Bestimmung der Feuchtigkeit der Atmosphäre. Saussures *Haarhygrometer*, ein gespanntes und um eine Rolle geschlungenes Haar, welches sich bei feuchter Luft verlängert, bei trockner verkürzt und dabei die Rolle und mit ihr einen Zeiger auf einem Zifferblatt dreht. *Daniells H.*, ein vergoldetes Glasgefäß, welches durch Verdampfung von Aether so weit abgekühlt wird, bis es sich mit Tau bedeckt. Aus der Temperatur, bei welcher der Tau erscheint, wird der Feuchtigkeitsgehalt der Luft berechnet. *Augusts Psychrometer*, 2 Thermometer, von deren Kugeln die eine mit feuchter Leinwand umgeben ist. Je trockner die Luft, um so energischer verdunstet das Wasser, und um so tiefer sinkt die Temperatur. Aus dem Unterschied der beiden Thermometerangaben berechnet sich der Feuchtigkeitsgehalt der Luft. *Klinkerfues' Bifilarhygrometer* besteht aus einem Stäbchen, welches an zwei Haaren aufgehängt ist, die bei ihrer Verlängerung und Verkürzung das Stäbchen und einen mit ihm verbundenen Zeiger drehen. Bei den *Volumenhygrometern* trocknet man mit Hilfe von konzentrierter Schwefelsäure eine bestimmte Menge Luft und ermittelt die Volumenverminderung der letztern.

Hygroskópische Feuchtigkeit, das Wasser, welches manche Körper aus der Luft aufsaugen, ohne sich chemisch damit zu verbinden.

Hyksos (‚Könige der Hirten'), die semit. Könige, welche an der Spitze von Nomadenstämmen aus Syrien und Arabien 2100 v. Chr. Aegypten eroberten und bis 1600 beherrschten.

Hyla, Laubfrosch, s. *Frösche*.

Hylas, in der griech. Mythologie schöner Jüngling, den die Nymphen einer Quelle bei Troja zu sich hinabzogen.

Hyle (gr.), bei den griech. Philosophen der Urstoff, die Materie. *Hylozoismus*, die Ansicht, wonach der Materie eine ursprüngliche Lebenskraft innewohnen soll, deren Wirkungen die Lebenserscheinungen seien.

Hylesinus, Kiefernmarkkäfer, s. *Holzfresser*.

Hylobátes, Affe, s. *Gibbon*.

Hylozoismus, s. *Hyle*.

Hymans, *Louis*, belg. Publizist, geb. 1829 in Rotterdam, seit 1865 Chefredakteur des ‚Écho parlementaire' in Brüssel. Hauptw.: ‚Le Rhin monumental' (1857—61, 2 Bde.); die Romane ‚La famille Buvard' (1858) und ‚André Bailly' (1861); ‚Hist. populaire de la Belgique' (18. Aufl. 1880); ‚Hist. de Léopold I' (1865) und ‚Hist. politique et parlementaire de la Belgique' (1869—79, 3 Bde.). — Sein Bruder *Simon*, geb. 1836, geschätzter Archäolog und Kunstschriftsteller.

Hymen (gr.), Jungfernhäutchen, s. *Geschlechtsteile*.

Hymen (*Hymenäos*), der Hochzeitsgott der alten Griechen, dargestellt als geflügelter, bekränzter Knabe mit Fackel und Schleier.

Hymenaea (Heuschreckenbaum), Pflanzengattung der Cäsalpiniaceen. *H. Courbaril L.* (Animebaum) u. a., in Südamerika, liefern Ko-

Hymenäus (gr.), Hochzeitsgesang. [pal.

Hymenoptéra, s. *Hautflügler*.

Hymettos (a. G.), Berg in Attika, südöstlich von Athen, durch seinen Marmor und Honig berühmt. Jetzt *Trelo-Vuni*.

Hymne (*Hymnus*, gr.), Hochgesang, Loblied, bes. zu Ehren der Götter oder Gottes. *Hymnik*, H.ndichtung. *Hymnologie*, H.nlehre, bes. die Kenntnis der Geschichte und Litteratur des Kirchengesangs, in neuerer Zeit von Wackernagel, Daniel (‚Thesaurus hymnologicus', 1841—56, 3 Bde.) u. a. gepflegt.

Hyoscyámus *Tourn.* (Bilsenkraut), Pflanzengattung der Solaneen. *H. niger L.* (gemeines Bilsenkraut, Hühnertodkraut), in Europa, Nordasien, Amerika, narkotisch giftig, offizinell, enthält *Hyoscyamin*, das dem Atropin gleicht und auch ähnlich wirkt. S. Tafel *Giftpflanzen*.

Digitized by Google

Hypäthral (gr.), dachlos, unter freiem Himmel. *H. tempel*, solche, welche im Dach der Cella mit einer Lichtöffnung versehen und deshalb durch 2 Säulenreihen in 3 Schiffe geteilt waren.

Hypalläge (gr.), Vertauschung, eine der Metonymie (s. d.) ähnliche Redefigur, welche den Begriff eines Adjektivs in Form eines Substantivs ausdrückt oder umgekehrt (z. B. himmlischer Segen statt Segen des Himmels).

Hypanis (a. G.), s. *Kuban*.

Hypatia, aus Alexandria, Tochter des Mathematikers Theon, ausgezeichnet durch Schönheit, Sittenreinheit und Gelehrsamkeit, Lehrerin der Philosophie, suchte den Neuplatonismus mit der Lehre des Aristoteles zu vereinigen, ward bei einem Aufstand 415 gesteinigt. Heldin eines Romans von Kingsley. Vgl. *Wolf* (1879).

Hȳper (gr.), über; in Zusammensetzungen im Sinn von allzu, übertrieben.

Hyperämie (gr.), Blutüberfüllung, betrifft den ganzen Körper (allgemeine H., Plethora, Vollblütigkeit) oder einzelne Organe (örtliche H.). *Allgemeine H.* ist Folge zu reichlicher Nahrungsaufnahme bei geringem Verbrauch; der Körper ist gut genährt, ‚vollsaftig', mit Neigung zu Blutungen (Nasenbluten, Hämorrhoiden, Schlaganfälle). Behandlung durch entziehende Kost, Bewegung, Aderlaß. *Oertliche H.* beruht auf vermehrtem Blutzufluß, Entzündung (aktive H.) oder Blutstauungen in den Venen (passive H.). Die Behandlung nach der Ursache.

Hyperästhesie (gr.), übermäßig gesteigerte Empfindlichkeit, bes. des Gefühls, ohne nachweisbare anatomische Störung.

Hyperasthenie (gr.), gänzliche Erschöpfung, höchster Grad von Schwäche.

Hyperbel (gr.), in der Geometrie Kegelschnitt, entsteht, wenn eine Ebene einen Doppelkegel schneidet, besteht daher aus zwei getrennten, symmetrischen, ins Unendliche fortlaufenden Zweigen oder Teilen. Die beiden Punkte, in denen sich letztere am nächsten kommen, heißen die *Scheitel*, die sie verbindende gerade Linie die *große* oder *Hauptachse*, ihr Mittelpunkt der Mittelpunkt der H. Auf den Verlängerungen der großen Achse liegen gleichweit vom Mittelpunkt die *Brennpunkte* der H., dadurch merkwürdig, daß der Unterschied der von ihnen nach irgend einem Punkte der H. gezogenen Linien (Leitstrahlen, radii vectores) stets gleich der großen Achse ist. Die H. hat 2 Asymptoten, d. h. 2 vom Mittelpunkt ausgehende gerade Linien, die, ganz außerhalb derselben liegend, sich derselben mehr und mehr nähern, ohne jemals mit ihr zusammenzufallen. — In der Rhetorik ist H. (*Hyperbole*) übertriebener, vergrößernder Ausdruck; *hyperbolisch*, übertrieben.

Hyperboräer (gr.), bei den Alten Name der unbekannten, im äußersten Norden (‚über den Boreas hinaus') wohnenden Völker, die, dem Nordwind nicht ausgesetzt, sich eines ewigen Frühlings erfreuen sollten, eifrige Verehrer Apollons. *Hyperboräisch*, nördlich.

Hypereides, athen. Redner und Staatsmann, Genosse des Demosthenes bei dessen Kampf gegen die makedonische Partei, floh nach der unglücklichen Schlacht bei Krannon (322 v. Chr.) nach der Insel Aegina, ward hier auf Befehl des Antipatros hingerichtet. Fragmente seiner Reden, zum großen Teil erst 1847 auf Papyrusrollen in ägypt. Gräbern aufgefunden, herausg. von Blaß (1869), übersetzt von Teuffel (1865).

Hyperion, Titan, Sohn des Uranos und der Gäa, Vater des Helios.

Hyperit, s. *Hypersthen*.

Hyperkataléktisch (gr.), überzählig, von Versen mit einer überzähligen Silbe im letzten Versfuß.

Hyperkritik (gr.), übertrieben Kritik.

Hyperkultur (gr. u. lat.), Ueberbildung.

Hyperlogisch (gr.), über die Vernunft hinausgehend.

Hypermetropie, s. *Fernsichtigkeit*.

Hyperorthodoxie (gr.), übertriebene Rechtgläubigkeit.

Hyperoxyd, s. v. w. Superoxyd, s. *Oxyde*.

Hyperphysisch (gr.), übernatürlich.

Hyperplasie, s. *Hypertrophie*.

Hypersthēn (*Paulit*), Mineral, meist dunkel, grünlichschwarz, oft rötlich, bläulich, Eisenmagnesiumsilikat, bildet mit Labrador den *H. fels* oder *Hyperit*, dient als Schmuckstein. Fundorte: Labrador, Kanada, St. Pauls-insel, Harz, Nassau, Penig, Norwegen etc.

Hypertrophie (gr.), die Vergrößerung eines Organs durch Vergrößerung seiner normalen Bestandteile; *Hyperplasie*, die Zunahme durch Vermehrung derselben. H. setzt erhöhte Thätigkeit und gute Ernährung voraus; die Hyperplasie ist meist entzündlichen Ursprungs.

Hyphaene *Gaertn.*, Palmengattung. *H. thebaica Mart.* (Doompalme, Pfefferkuchenbaum), mit meist verzweigtem Stamm, am Nil, hat genießbare Früchte.

Hyphāsis (a. G.), Nebenfluß des Indus, bis zu dem Alexander d. Gr. vordrang; jetzt *Vjâsa*.

Hyphen (gr.), Fadenzellen, das Elementarorgan der Pilze.

Hyphēn (gr., ‚in eins'), Bindezeichen (-).

Hypnos (lat. *Somnus*), Gott des Schlafs, Sohn der Nacht, Zwillingsbruder des Todes (Thanatos), wohnt mit diesem in der Unterwelt, dargestellt als schlafender Jüngling mit Mohnstengel etc.

Hypnosis (gr.), Schlafsucht (s. d.); *Hypnotica* (gr.), schlafmachende Mittel; *Hypnotismus*, schlafähnlicher Zustand, s. *Magnetische Kuren*.

Hypo (gr.), unter (in vielen Zusammensetzungen).

Hypochlorite, Unterchlorigsäuresalze.

Hypochondrie (gr.), krankhafte Seelenverstimmung. Die Kranken achten in übermäßiger Weise auf ihren Gesundheitszustand und erkennen in den geringsten Abweichungen schwere Symptome. Meist handelt es sich um vermeintliche Verdauungsstörungen, Vorwürfe über früheren Lebenswandel, Furcht vor Rückkehr früherer Erkrankungen. Behandlung bezweckt Ablenkung der Gedanken, ist aber sonst rein symptomatisch.

Hypochondrium (gr.), der Raum unter den Rippen.

Hypocykloide, s. *Cykloide*.

Hypogastrium, Nabelgegend.

Digitized by Google

Hypogramma (gr.), Unterschrift; Inschrift am Fuß von Säulen.

Hypogynisch (gr.), unterweibig, in der Botanik von der Blumenkrone u. den Staubgefäßen, wenn sie unter dem Pistill stehen.

Hypokrisie (gr.), Heuchelei, Gleisnerei.

Hypomochlion, der Stützpunkt des Hebels.

Hyponomeuta, s. *Gespinstmotte*.

Hypoplexie (gr.), leichter Schlaganfall.

Hypospadiäeus (gr.), männliches Individuum mit unten gespaltener Harnröhre (der Zustand *Hypospadie*), falscher Zwitter.

Hypostäse (gr.), Bodensatz, Grundlage, Wesen, Substanz; Blutsenkung nach dem Gesetz der Schwere, führt bei langem Krankenlager zu Entzündung der tiefer gelegenen Lungenabschnitte, bei Leichen zu den *Totenflecken*. *Hypostätisch*, wesentlich, substantiell, gegenständlich.

Hyposulfite, Unterschwefligsäuresalze.

Hypotenüse (gr.), im rechtwinkeligen Dreieck die dem rechten Winkel gegenüberliegende (größte) Seite.

Hypothēk (gr.), das an einer Sache, namentlich an einem Grundstück, ohne Besitzübertragung bestellte Pfand (s. d.). *Hypothekenbücher*, Verzeichnisse der Immobilien eines Bezirks mit Angabe der Eigentümer und der darauf ruhenden Pfandrechte.

Hypothekenbanken (*Bodenkreditanstalten, Crédits fonciers*), Banken, die Grundbesitzern hypothekarische Darlehen gewähren und zur Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel Obligationen ausgeben. Für den Betrag der hypothekarischen Verschreibungen werden regelmäßig verzinsliche *Hypotheken- (Pfand-) Briefe* ausgefertigt und nach und nach ausgelost. *Hypothekenassekuranzen* stellen gegen Zahlung einer Prämie die Hypothekengläubiger gegen mögliche Verluste und verspätete Rückzahlung sicher.

Hypothēse (gr., ‚Unterlage'), Unterstellung, Voraussetzung; in der Logik angenommener, nur auf Wahrscheinlichkeit beruhender Satz, durch welchen etwas zunächst nicht Erweisliches erklärt werden soll; in der Naturwissenschaft unzureichend bewiesener Erklärungsgrund für Naturerscheinungen. Daher *hypothetisch*, s. v. w. ungewiß, auf bloßer Voraussetzung beruhend; *hypothetisches Urteil*, ein solches, worin die Gültigkeit des Nachsatzes durch die des Vordersatzes bedingt ist.

Hypsometrie (gr.), Höhenmessung.

Hypstylon (gr.), bedeckter Säulengang.

Hyraceum, s. *Schliefer*.

Hyrkanien, alte Landschaft Irans, zwischen dem Kaspischen Meer, Medien, den Margianischen Gebirgen und Parthien.

Hyrtl, *Joseph*, Anatom, geb. 7. Dez. 1811 zu Eisenstadt in Ungarn, ward 1857 Prof. der Anatomie zu Prag, 1845 in Wien, trat 1874 in den Ruhestand. Höchst verdient um die feinere Gefäßlehre und die Technik der Anatomie, auch um die Kenntnis von den Fischen. Schr.: ‚Lehrbuch der Anatomie' (15. Aufl. 1881); ‚Handbuch der topograph. Anatomie' (7. Aufl. 1882); ‚Handbuch der prakt. Zergliederungskunst' (1860) und zahlreiche Monographien.

Hyssōpus *L.* (Ysop), Pflanzengattung der Labiaten. *H. officinalis L.*, in Südeuropa, Asien, früher offizinell, Küchengewürz.

Hysteralgie (gr.), Gebärmutterweh.

Hysterie (gr., *Mutterweh*), Krankheit des weiblichen Geschlechts, bedingt durch angeborne Anlage oder Krankheiten der Geschlechtsorgane (Menstruations-Anomalien, chron. Gebärmutterentzündung, Geschwüre am Scheidenteil). Bei der H. ist das gesamte Nervensystem erkrankt; es zeigen sich alle denkbaren Grade von Gemütsstimmungen, Lähmungen und Krampfzustände; häufig steigert sich die H. bis zu dauernder Geisteskrankheit. Heilung durch Beseitigung der Ursachen, totale Aenderung der Lebensweise, Entfernung aus frühern Verhältnissen.

Hysterium *Fr.* (Ritzenschorf), Gattung der Scheibenpilze. *H. macrosporum B. Hrtg.* (Fichtenritzenschorf) erzeugt die *Nadelbräune* der Fichte. *H. nervisequum Dec.* die *Nadelschütte* der Weißtanne.

Hystĕron protĕron (gr., ‚Hinterstzuvörderst'), grammat. Figur, Umkehrung der natürl. Reihenfolge im Gedankenausdruck.

Hysteroskopie (gr.), Untersuchung der Gebärmutter mittels des Gebärmutterspiegels.

Hysterotomie (gr.), Gebärmutterschnitt, besteht in der Entfernung der ganzen Gebärmutter.

Hystrix (lat.), Stachelschwein.

I.

I, Vokal, im Alphabet der 9. Buchstabe; als röm. Zahlzeichen = 1 (verdoppelt: II = 2 etc.), auf Reichsmünzen Hamburg.

Iakchos, Name des Bakchos bei den Mysterien.

Ialĕmos (gr.), Trauerlied.

Iamblichos, neuplaton. Philosoph, aus Chalkis (Cölesyrien), angeblich Wunderthäter; † vor 333 n. Chr. Fragmente seiner Schriften (‚Leben des Pythagoras' etc.) hrsg. von Kießling (1813 u. 1815).

Iambus (gr.), Versfuß, aus einer kurzen und einer langen Silbe bestehend (⏑–), ist Archilochos erfunden. Der *fünffüßige I.* ist der eigentliche dramatische Vers der Engländer und Deutschen (vgl. *Zarncke*, 1866), der *sechsfüßige I.* der Vers des griech. (Trimeter) u. des franz. Dramas (Alexandriner).

Iapĕtos, Titan, Vater des Atlas, Prometheus etc. (*Iapetiden*).

Iapygia (a. G.), bei den Griechen die südöstl. Halbinsel Unteritaliens (auch *Messapia*, bei den Römern *Calabria* gen.) mit dem Vorgebirge *Iapygium* (jetzt *Capo di Leuca*).

Iāson, Sohn des Aeson, Königs von Iolkos in Thessalien, veranstaltete auf Antrieb seines Oheims Pelias den Argonautenzug, um das Goldne Vlies von Kolchis nach Thessalien zurückzubringen, erreichte, von Me-

Digitized by Google

dea (s. d.) unterstützt, diesen Zweck, kehrte mit jener nach langem Umherirren in die Heimat zurück, mußte aber die Herrschaft über Iolkos Akastos, dem Sohn des Pelias, überlassen und sich nach Korinth flüchten. Hier verstieß er Medea, um Kreusa, des korinthischen Königs Kreon Tochter, zu heiraten. Medea rächte sich fürchterlich, und I. tötete sich aus Verzweiflung selbst.

Iätrik (gr.), Heilkunde. *Iatroötschnik*, praktische Heilkunst, bes. Wundarzneikunst.

Iatrochemie (*Chemiatrie*, gr.), altes medizin. System, welches sämtliche Vorgänge im Körper und die Wirkungen der Heilmittel auf chemische Prozesse zurückführte, von Paracelsus und van Helmont vorbereitet, von Sylvius und Stahl ausgebildet.

Iatromathematik (gr.), Anwendung der mathemat. Wissenschaften, bes. der physikal. Gesetze (*Iatromechanik*), auf die Heilkunde.

Iaxártes, im Altertum Name des Flusses Sir Darja in Turkistan.

Ibarra (*San Miguel de I.*), Stadt in Ecuador (Südamerika), 13,000 Ew.

Ibbenbüren, Stadt im preuß. Regbez. Münster, Kreis Tecklenburg, an der Bahn Minden-Rheine, 3908 Ew.; Eisenwaren- und Glasfabrikation, nahebei Steinkohlengruben.

Iberia (a. G.), 1) Landschaft am Kyros in Kaukasien, das heutige Georgien. — 2) (*Iberische Halbinsel*) das heutige Spanien, das vom *Iberus* (Ebro) durchflossene Land der *Iberer* (Nachkommen derselben die Basken). Vgl. *Keltiberier*.

Ibérisches Gebirge, Gebirgssystem in Spanien, Wasserscheide zwischen dem Atlant. u. Mittelländ. Meer, enthält die Sierras de Cuenca und de Valencia, bis 1740 m hoch.

Ibex, s. *Steinbock*.

Ibidem (abbr. *ib.*, lat.), ebendaselbst.

Ibisse (Ibidinae), Familie der Reiher. *Roter Ibis* (Ibis rubra *Vieill.*), 63 cm lang, an Küsten und Flußmündungen Mittel- u. Südamerikas. *Heiliger Ibis* (Threskiornis religiosa *Gray*), 75 cm l., Südnubien, Sudan, heilig bei den alten Aegyptern.

Ibn (*Ebn.* arab.), s. v. w. Sohn, vgl. *Ben*.

Ibn Batúta, arab. Reisender, geb. 1302 in Tanger, besuchte China, die Bucharei und Vorderindien, 1352 Timbuktu; † 1377 in Fes. Sein Reisewerk hrsg. von Defrémery (1855—

Ibn Esra, s. *Aben Esra*. [1859, 5 Bde.).

Ibo (*Ebo*), Stadt im Negerreich Igbo, am untern Niger, 8000 Ew.; Palmölhandel.

Ibrahim Pascha, Adoptivsohn Mehemed Alis, Vizekönigs von Aegypten, geb. 1789, unterwarf 1819 die Wahabiten in Arabien, befehligte 1825—28 die ägypt. Truppen in Morea, besetzte 1831 Palästina, nahm 25. Mai 1832 St. Jean d'Acre mit Sturm, eroberte ganz Syrien, schlug die türkischen Truppen 20. Dez. bei Konieh in Kleinasien und zwang den Sultan zur Abtretung Syriens. Nach Wiederausbruch des Kriegs 1838 schlug er die Türken 24. Juni 1839 bei Nisibis, wurde aber durch eine engl.-russ. Flotte Sommer 1840 in seinem Siegeslauf gehemmt und ging nach Aegypten zurück. Juli 1848 als Vizekönig von Aegypten von seiten der Pforte bestätigt, † er 9. Nov. d. J. in Kairo.

Ibsen, *Henrik*, norweg. Dramatiker, geb. 20. März 1828 in Skien, 1851—57 Theaterdirektor in Bergen, 1857—63 in Christiania, lebt jetzt in München. Hauptwerke: die historisch-romantischen Stücke ‚Die Krieger auf Helgeland' (1858) und ‚Die Kronprätendenten' (1863); die satirischen und philosophierenden Dramen ‚Die Komödie der Liebe' (1863), ‚Brand' (1866), ‚Pier Gynt' (1867), ‚Der Bund der Jugend' (1869), ‚Die Stützen der Gesellschaft' (1877) und ‚Et Dukkehiem' (‚Nora', 1879), sämtlich auch deutsch; das weltgeschichtliche Schauspiel ‚Kejser og Galiläer' (1871). Außerdem epische und lyr. Dichtungen (‚Digte', 2. Aufl. 1875).

Iburg, Feste, s. *Driburg*.

Ibýkos, griech. Lyriker, aus Rhegium, lebte um 580 v. Chr. am Hof des Polykrates in Samos; † in Rhegium. Alte Sage von seinem Tod (vgl. Schillers ‚Kraniche des I.'). Fragmente in *Bergks* ‚Poetae lyrici graeci',

Ichneumon, s. *Schlupfwespen*. [Bd. 3.

Ichneumon (Manguste, Herpestes *Ill.*), Raubtiergattung der Schleichkatzen. *Aegyptischer I.* (Pharaonsratte, H. Ichneumon *L.*), 65 cm l., plündert Hühner- und Taubenställe, als Mäusejäger gezähmt, bei den alten Aegyptern heilig als Krokodiltöter.

Ichor (gr.), bei Homer das Blut der Götter; schlechter Eiter. *Ichorrhämie*, Blutvergiftung durch jauchigen Eiter.

Ichthyodonten (gr.), fossile Fischzähne.

Ichthyolithen (gr.), fossile Fischreste.

Ichthyologie (gr.), Lehre von den Fischen.

Ichthyophágen (gr., ‚Fischesser'), bei den Alten zwei Völker, am Pers.-Arab. Meer und in Arabien; jetzt überhaupt Völker, deren Hauptnahrung Fische u. dgl. sind.

Ichthyosaurus *Conn.* (Fischsaurier, Fischechse), ausgestorbene Reptiliengattung, eidechsenähnliche Meeresbewohner, 2—9 m l., im Trias, Jura und in der Kreide; ihre spiralig gewundenen Kotballen bilden die Koprolithen.

Ichthyósis (gr.), s. *Fischschuppenkrankheit*.

Icica *Aubl.*, Pflanzengattung der Anakardiaceen. *I. icicariba Dec.*, Baum in Brasilien, liefert Elemi; *I. altissima Aubl.*, in Guayana, Zedernholz.

Icolmkill (spr. ikömkill), Insel, s. *Iona*.

Iconium (a. G.), s. *Ikonion*.

Ictérus (gr.), s. *Gelbsucht*. [gelehrter.

Ictus (lat.), abbr. für *Juris consultus*, Rechts-

Ida (a. G.), 1) (Jetzt *Kar-Dagh*) Gebirge auf der nordwestl. Halbinsel von Kleinasien, in der Landschaft Troas, 1750 m hoch. — 2) (Jetzt *Psiloriti*) Gebirge in der Mitte der Insel Kreta, 2450 m hoch.

Idaho, Territorium der Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf der Westseite der Rocky Mountains, nördl. von Utah, 225,492 qkm und 32,610 Ew. (3379 Chinesen); reich an Gold und Silber (1876 Produktion 1¼ Mill. Doll.) und Kupfer. Seit 3. März 1863 als Territorium organisiert. 9 Counties. Hauptstadt Boisé City.

Idalion (a. G., jetzt *Dali*), Vorgebirge und Stadt auf Cypern, mit Tempel und Hain der Aphrodite (*Idalia*).

Idar, Stadt im oldenburg. Fürstentum

Digitized by Google

Birkenfeld, 3742 Ew.; großartige Achatschleiferei und Steinschneiderei (vgl. *Nöggerath*).

Idarwald, s. *Hunsrücken*. [1877).

Idēal (gr.), die verwirklicht gedachte Idee (logisch: Wahrheit, ästhetisch: Schönheit, sittlich: Tugend) und zwar entweder die allgemein gültige (objektive) Idee oder die, welche sich der Einzelne macht, daher s. v. w. Urbild, Vorbild. Als Adjektiv (auch *ideell* oder *idealisch*) s. v. w. dem I. entsprechend; auch etwas, das nur gedacht, nicht wirklich vorhanden ist, im Gegensatz von *real* (s. d.). *Idealisieren*, etwas Wirkliches nach dem I., d. h. der Idee gemäß, gestalten (so besonders in der bildenden Kunst); auch etwas mangelhaft Wirkliches als vollkommen sich und andern vorstellen. *Idealität*, ideale Vollkommenheit.

Idealismus (gr.), im Gegensatz zum *Realismus* (s. d.) die philosophische Ansicht, welche die Erscheinungswelt nur als Produkt der Vorstellung und das denkende Subjekt oder das Gedachte als das wahrhaft Seiende betrachtet. Idealistische Systeme: von Kant (*kritischer I.*: wir erkennen die Dinge nur so, wie sie uns erscheinen, nicht, wie sie an sich sind), Fichte (*subjektiver I.*: Identität des Denkens und Seins, des Subjektiven und Objektiven im Ich), Schelling (*objektiver I.*: Identität des Denkens und Seins auch unabhängig vom Ich) und Hegel (*absoluter I.*: das Denken, das immanente Werden des Begriffs, das allein Wirkliche und Wahre). *Idealist*, Anhänger des I.

Idee (gr.), Vorstellung, Begriff, Gedanke, bes. ein neuer, schöpferischer Gedanke. Nach Platon sind die I.n das Gemeinsame im Mannigfaltigen, das Eine im Vielen, das wahrhaft Seiende; nach Kant sind I.n Vernunftbegriffe im Gegensatz zu den sinnlichen Anschauungen und zu den Verstandesbegriffen oder Kategorien (*theoretische I.n*: Gott, Freiheit, Unsterblichkeit; *praktische I.n* im kategorischen Imperativ des Sittengesetzes; *ästhetische I.n*, die durch Beziehung der Vernunft auf die Einbildungskraft entstehenden). Die nachkantischen philosophischen Systeme näherten sich wieder dem Platonischen.

Ideell, s. *Ideal*. [schen Sprachgebrauch.

Ideenassociation (gr.-lat.), unwillkürliche Verknüpfung der Vorstellungen aneinander im Bewußtsein, zuerst von Locke, Hume und Condillac erforscht, dann besonders von Herbart, Beneke, Lotze u. a. tiefer begründet.

Idēler, 1) *Christian Ludwig*, Astronom und Chronolog, geb. 21. Sept. 1766 in Groß-Breese bei Perleberg, 1794 Astronom für die Kalenderberechnung in Preußen, 1821 Professor in Berlin; † das. 10. Aug. 1846. Schr.: ‚Ursprung und Bedeutung der Sternnamen' (1809); ‚Lehrbuch der Chronologie' (1831); ‚Zeitrechnung der Chinesen' (1839). — 2) *Karl Wilhelm*, Irrenarzt, geb. 25. Okt. 1795 zu Bentitsch in der Mark, Prof. zu Berlin und Direktor der Abteilung für Geisteskranke in der Charitee; † 29. Juli 1860 in Kamlosen. Schr.: ‚Grundriß der Seelenheilkunde' (1835 bis 1838, 2 Bde.); ‚Versuch einer Theorie des religiösen Wahnsinns' (1848—50, 2 Bde.); ‚Lehrbuch der gerichtl. Psychologie' (1857).

Idem (lat.), derselbe oder dasselbe; *i. per i.*, Gleiches durch Gleiches (z. B. beweisen

Iden, Plur. von Idus. [wollen).

Identifizieren (lat.), zwei Gegenstände als ein und denselben betrachten.

Identisch (fr.), ein und dasselbe.

Identität (lat.), das Identischsein, Einerleiheit, Gleichheit zweier Gegenstände oder Begriffe, entweder in allen ihren Teilen (*absolute I.*) oder in einigen (*relative I.*); z. B. Dreieck und dreiseitige Figur sind absolut, Vogel und Tier relativ identische Begriffe. Die Philosophie, welche die I. von Grundbegriffen, Denken und Ausdehnung (Spinoza) oder Subjekt und Objekt (Schelling) behauptet, heißt *I.sphilosophie*.

Ideographie (gr., ‚Zeichen- oder Begriffsschrift'), eine Schrift, welche nicht Laut-, sondern Begriffszeichen verwendet (wie das Chinesische, die ältere Keilschrift). *Ideogramm*, ideographisches Zeichen.

Ideokrat (gr.), Vertreter der Herrschaft der Vernunftbegriffe.

Ideologie (gr.), Ideenlehre, bei den Franzosen s. v. w. Metaphysik; auch unfruchtbares systematisches Denken und Grübeln, namentlich über politische und soziale Verhältnisse. *Ideolōg*, Grübler, Träumer.

Id est (lat., abbr. *i. e.*), das ist, das heißt.

Idiographen (gr.), s. v. w. Autographen.

Idiolatrie (gr.), Selbstanbetung.

Idiōm (gr.), die einer Volksklasse eigentümliche Sprechweise; auch s. v. w. Dialekt.

Idiopathie (gr.), das eigne oder primäre (ursprüngliche) Leiden eines Körperteils im Gegensatz zur *Sympathie* od. Mitleidenschaft.

Idiosynkrasie (gr.), eigentümliches, von der Regel abweichendes Verhalten gewisser Individuen gegen manche Einflüsse, z. B. der Widerwille gegen Wohlgerüche, das Wohlgefallen an widerlichen Dingen, das Erkranken nach Genuß von Krebsen etc.

Idiōt (gr.), ursprünglich Privatmann im Gegensatz zum Staatsmann; dann Unwissender, Ungebildeter, auch Blödsinniger.

Idiotikon (gr.), Wörterbuch eines Idioms.

Idiotismus, 1) Eigentümlichkeit eines Idioms. 2) Zustand geistiger Abschwächung und des Blödsinns (*Idiotie*), welcher entweder (meist) angeboren oder in frühster Kindheit erworben ist, beruht auf Entwickelungshemmung des Gehirns durch Krankheiten des Schädels, der Häute oder des Gehirns selbst, meist auch mit mangelhafter Entwickelung des Körpers. *Kretin*, Kombination des I. mit körperl. Verunstaltung. Prognose sehr ungünstig. Pflege in Idiotenanstalten (Hubertusburg, Sachsenberg bei Schwerin, viele Privatinstitute).

Idisiavīsus (*Idistavisus*, a. G., ‚Wiese der Idisen', d. h. Feen), Thalebene auf dem rechten Ufer der Weser, in der Nähe von Minden; 16 n. Chr. *Sieg* des Germanicus über die Germanen unter Arminius.

Idōkras (*Vesuvian*), Mineral, Silikat von Kalk, Magnesia, Thonerde und Eisen, gelb, grün, blau; Vesuv, Piemont, Tirol, Ural, Banat, Böhmen; Schmuckstein.

Idōl (gr.), Bild, insbes. Götzenbild, Abgott. *Idolatrie* oder *Idololatrie*, Götzendienst.

Digitized by Google

Idoměneus, König von Kreta, einer der Freier der Helena, führte die Kreter auf 80 Schiffen gegen Troja, opferte, einem Gelübde zufolge, für glückliche Rettung im Sturm dem Poseidon seinen Sohn, ward deshalb von Kreta vertrieben.

Idria, Bergstadt in Krain, Bezirk Loitsch, am *Flüßchen* L, 4284 Ew. Bergschule, ber. Quecksilbergruben (jährl. 7500 Ztr.) und Zinnoberhütten. Vgl. ‚Das k. k. Quecksilberbergwerk zu I.' (offiziell, 1881).

Idrisöl, s. *Grasél*.

Idrosee, ital. Alpensee, westlich vom Gardasee, 9 km l., vom Chiese durchflossen.

Idstedt, Dorf im preuß. Regbez. und Kreis Schleswig; 24. und 25. Juli 1850 *Sieg* der Dänen (Krogh) über die Schleswig-Holsteiner (Willisen).

Idstein, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Untertaunuskreis, an der Bahn Frankfurt a. M.-Limburg a. L., 2414 Ew.

Idumäa (a. G.), s. *Edom*.

Idumäische Dynastie, das jüdische Fürstenhaus des Herodes (s. d.), so genannt, weil es von dem Idumäer (Edomiter) Antipatros abstammte.

Idün (fälschlich *Iduna*), Göttin der Nordgermanen, Gattin Bragis, Hüterin der Aepfel, deren Genuß den Göttern ewige

Idus, s. *Kalender*. [Jugend verlieh.

Idyll (*Idylle*, gr., ‚Bildchen'), eine poet. Erzählung, welche die Zustände und Erlebnisse einfacher und harmloser, meist im engen Verkehr mit der Natur lebender Menschen darstellt (Voß' ‚Luise', Goethes ‚Hermann und Dorothea' etc.); vgl. *Bukolische Poesie*. Auch ein dem entsprechendes

I. e., abbr. für *id est* (s. d.). [Gemälde.

If, Felseneiland im Golf von Marseille; Schloß (früher Staatsgefängnis).

Ifferten, s. *Yverdon*.

Iffland, *August Wilhelm*, Schauspieler und Dramatiker, geb. 19. April 1759 in Hannover, gebildet unter Ekhof zu Gotha, seit 1779 in Mannheim, ward 1796 Direktor des Berliner Nationaltheaters, 1811 Generaldirektor aller königl. Schauspiele; † 22. Sept. 1814 in Berlin. Als Schauspieler meisterhaft in chargierten und hochkomischen wie auch in gemütlichrührenden Rollen; als Dramatiker Vertreter des bürgerlichen Schauspiels und vorzüglicher Sittenschilderer. Beliebteste Stücke: ‚Der Verbrecher aus Ehrsucht', ‚Die Mündel', ‚Die Jäger', ‚Die Hagestolzen', ‚Der Herbsttag', ‚Die Advokaten', ‚Der Spieler' etc. Werke 1798—1802, 16 Bde.; Auswahl 1860, 10 Bde.

Igbo, Negerreich, s. *Ibo*.

Igel (*Erinaceus L.*), Gattung der Insektenfresser. *Gemeiner I.* (E. europaeus *L.*), 25—30 cm lang, in Europa, auf dem Rücken mit starken Stacheln bedeckt, vertilgt Ratten, Mäuse, Schlangen, Obst; galt fälschlich für giftfest.

Igel, Dorf an der Mosel, oberhalb Trier an der Bahn Trier-Luxemburg, dabei die 22 m hohe röm. *Igeler Säule* (Mausoleum der Familie der Secundiner).

Igelkaktus, s. *Echinocactus*.

Igelkolbensamen, s. *Datura*.

Igelshuf (*Igelfuß, Strahlfuß*), Fußkrankheit der Pferde nach der Mauke, mit igelartig auf der verdickten Haut stehenden Haaren, auch Rissen und Geschwüren. Behandlung durch Druckverband, Blei-, Kalkwasser, Karbolsäure.

Iglau, Bezirkshauptstadt in Mähren, an der *Iglawa* (Nebenfluß der Thaya) und der Bahn Wien-Jungbunzlau, 22,378 Ew. Gotische St. Jakobskirche. Bed. Tuchfabrikation. Infolge des *Vertrags zu I.* 5. Juli 1436 ward Kaiser Siegmund König von Böhmen.

Iglesias, Kreishauptst. in der ital. Prov. Cagliari (Sardinien), 6630 Ew. Bischofsitz.

Igló (*Neudorf*), Stadt im ungar. Komitat Zips, am Hernad und an der Kaschau-Oderberger Bahn, 7521 Ew. Bergbau.

Ignäme, weiße Bataten, s. *Dioscorea*.

Ignatiāna *Lour.* (Ignatiusbaum), Pflanzengattung der Strychneen. *I. philippinica Lour.*, Baum auf den Philippinen, in Kochinchina kultiviert, liefert die (früher offizinellen) strychninhaltigen *Ignatiusbohnen*.

Ignatiew, *Nikolaus Pawlowitsch*, *Graf*, russ. General und Diplomat, geb. 29. Jan. 1832 in Petersburg, 1856 Oberst, 1858 General, erlangte von China 1858 die Abtretung des Amurgebiets, 1859—63 Gesandter in Peking, ward 1864 Botschafter in Konstantinopel u. entfaltete hier eine große Thätigkeit, um den russ. Einfluß auf die türk. Christen und im Bund mit Mahmud Pascha auf die Pforte selbst zu verstärken. Nach dessen Sturz (1876) reizte er die Bulgaren zum Aufstand, Serbien und Montenegro zum Krieg, führte dann den russ.-türk. Krieg 1877—78 herbei und verhandelte 1878 den Frieden von San Stefano; ward 1881 Minister des Innern, aber 1882 wieder entlassen, Hauptführer der Panslawistenpartei.

Ignātius, 1) Heiliger, Bischof von Antiochia, einer der sogen. apostolischen Väter (s. d.); † 107 in Rom (wahrscheinlich 20. Dez. 115 in Antiochia) als Märtyrer. Sein Tag ist der 1. Febr. Unter seinem Namen gehen 7—12 sogen. Ignatianische Briefe. — 2) *I. von Loyola*, s. *Loyola*.

Ignobel (lat.), gemein, unedel, pöbelhaft.

Ignorantenbrüder (*Frères ignorantins*), ein in Frankreich von J. B. de la Salle um 1700 gegründeter kathol. geistlicher Orden zur Leitung des Volksunterrichts.

Ignoranz (lat.), Nichtwissen, Unkenntnis. *Ignorānt*, ein Unwissender; *ignorieren*, etwas nicht wissen; absichtlich keine Kenntnis von etwas nehmen.

Igualāda, Stadt in der span. Prov. Barcelona, am Noya, 11,882 Ew. Tuchfabrikation.

Ignāna, s. *Leguan*. [stern.

Iguman (*Igumenos*), Abt, Prior eines Klo-

Ihna, Nebenfluß der Oder in Pommern, kommt aus dem Enziger See bei Nörenberg, mündet unterhalb Gollnow; 108 km lang.

I. H. S., Inschrift an den Profeßhäusern der Jesuiten, die ersten 3 (griech.) Buchstaben des Namens Jesus (*IHΣOYΣ*), fälschlich gedeutet: *In hoc salus* (‚hierin das Heil') oder *Jesus hominum salvator* (‚Jesus, der Menschen Heiland').

Ikarier (*Ikaristen*), Kommunisten, s. *Cabet*.

Digitized by Google

Ikários, Heros der Athener, nahm Dionysos freundlich auf, ward von diesem im Weinbau unterrichtet, aber, weil der von ihm gekelterte Wein berauschte, getötet.

Ikáros, Sohn des Dädalos, befreite sich mit seinem Vater mit Hilfe künstlicher, aus Wachs verfertigter Flügel aus der Gefangenschaft im Labyrinth, stürzte aber, als er zu hoch flog und die Flügel bei zu großer Annäherung an die Sonne schmolzen, unweit der Insel Samos ins Meer *(Ikarisches Meer)*.

Ikōn (gr.), Bild, Abbild; *ikonisch*, ein gleiches Abbild darstellend; *ikonische Statue*, Statue in Lebensgröße.

Ikónion (a. G.), Hauptst. der kleinasiat. Landschaft Lykaonien, einst Sitz eines seldschukk. Sultans, 1190 *Sieg* Kaiser Friedrichs I. Jetzt *Konia* (s. d.).

Ikonoborzen, bilderstürmerische Sekte der [russ. Kirche.

Ikonodulie *(Ikonolatrie)*, Bilderanbetung.

Ikonográph (gr.), dem Pantographen oder Storchschnabel ähnliches Instrument zum Uebertragen von Zeichnungen.

Ikonographie (*Ikonologie*, gr.), früher Verzeichnung von Bildnissen (Statuen, Büsten, Gemmen etc.) ausgezeichneter Personen des Altertums; jetzt Kenntnis der Attribute und Symbole, mit und unter welchen Götter und mytholog. Gegenstände des Altertums wie besonders christl. Heilige und Begriffe dargestellt werden (vgl. *Wessely* 1876).

Ikonoklást, Bilderstürmer, s. *Bilderstreit*.

Ikonostroph (gr.), Glas, wodurch man Bilder verkehrt sieht (z. B. für Kupferstecher).

Ikosaëder (gr.), regulärer, von 20 gleichseitigen Dreiecken begrenzter Körper.

Iktínos, griech. Baumeister des Perikleischen Zeitalters, Erbauer des Parthenons zu Athen, des Zeustempels zu Olympia, des Apollontempels zu Phigalia in Arkadien.

Ilánz (roman. *Glion*), Stadt im Kanton Graubünden, am Vorderrhein, 872 Ew.; Hauptort des Grauen Bundes.

Ilchan (türk.), Großchan, vgl. *Chan*.

Ile de France (spr. ihl dö frangs, *Francien*), 1) alte franz. Prov. (Herzogtum), mit Paris als Hauptstadt, das Erbland der Capetinger (seit 987) und so der eigentliche Kern des franz. Reichs, umfaßt die jetzigen Dep. Seine, Seine-et-Oise, Oise, Aisne und Seine-et-Marne. — 2) Insel, s. *Mauritius*.

Ilérda (a. G.), Stadt der Ilergeten am Sicoris in Spanien (jetzt *Lérida*); *Sieg* Cäsars über die Pompejaner 49 v. Chr.

Ilĕus, s. *Kotbrechen*.

Ilex *L.* (Stechpalme, Hülse), Pflanzengattung der Aquifoliaceen. *I. aquifolium L.* (Stechelche, Christdorn), Strauch in Europa, Japan, Virginien, liefert äußerst festes Nutzholz; Zierpflanze. *I. paraguayensis St. Hil.*, Strauch in Brasilien, Paraguay, liefert in den Blättern den Paraguay-, Peruaner, Südsee- oder Maté-Thee, welcher Kaffein enthält (Konsum 4 Mill. kg). *I. Cassine L.* (heilige Stechpalme), in Nordamerika, gilt bei den Eingebornen als sehr heilkräftig (Black-drink, schwarzer Thee).

Ilfeld, Flecken in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Zellerfeld, 1110 Ew. Amtssitz, Klosterschule (Gymnasium).

Ilgen, *Karl David*, Pädagog, geb. 26. Febr. 1763 in Sehna bei Eckartsberga, 1794—1802 Prof. in Jena, 1802—31 Rektor von Pforta; † 17. Sept. 1834 in Berlin. Vgl. Biogr. von *Kraft* (1837), ‚Ilgeniana' (1853).

Ili, Fluß in Hochasien, entspringt auf dem Thianschan, mündet in den Balchaschsee; 1300 km lang.

Ilia (lat.), Weichen, die Seitenteile des Leibes.

Ilias, eine der beiden großen Epopöen des Homer (s. d.). *I. post Homerum*, eine I. nach Homer', d. h. etwas Ueberflüssiges.

Ilion (gr., *Ilium*), ältester Name von Troja (s. d.), nach *Ilos*, dem Sohn des Tros, benannt. Westlich davon erstand später *Neu-I.*

Ilische Tafel, kleines antikes Basrelief aus der Zeit des Tiberius, den Trojanischen Krieg darstellend, mit griech. Index; 1678 an der Appischen Straße ausgegraben, jetzt im Kapitolinischen Museum zu Rom.

Ilissos (a. G.), kleiner Fluß bei Athen.

Ilithyia, s. *Eileithyia*.

Ilkeston (spr. ilkestŏn), Fabrikst. in der engl. Grafschaft Derby, 14,119 Ew. Spitzenklöppelei.

Ill, Fluß im Elsaß, kommt vom Jura, mündet unterhalb Straßburg in den Rhein; 205 km lang, von Kolmar an schiffbar, durch einen 3 km langen Kanal mit dem Rhein verbunden; Ausgangspunkt d. Rhein-Rhône- und Rhein-Marnekanals.

Illāta (lat.), das eingebrachte Heiratsgut [der Frau.

Illation (lat.), Schlußfolgerung.

Ille (spr. ihl), Nebenfluß der Vilaine im nordwestl. Frankreich. Danach benannt das franz. Dep. *I.-et-Vilaine* (spr. wilähn), 6736 qkm und 615,480 Ew., Teil der Bretagne. 6 Arrondissements. Hauptstadt Rennes.

Ille, *Eduard*, Maler, geb. 17. Mai 1823 in München, lebt daselbst als Mitredakteur der ‚Fliegenden Blätter', für welche er viele Zeichnungen entworfen hat. Vortreffliche Aquarelle. Auch Dichter (Dramen: ‚Kaiser Joseph II.', 1850, und ‚Kunst und Leben', 1862; ‚Gedichte', 1855). [setzwidrigkeit.

Illegāl (lat.), gesetzwidrig; *Illegalität*, Ge-

Illegitim (lat.), ungesetzmäßig, von Kindern unehelich. *Illegitimität*, Ungesetzmäßigkeit, aus illegitimer Ehe.

Illenau, Ort bei Achern im bad. Kreis Baden; ber. Irrenheilanstalt (seit 1842).

Iller, rechter Nebenfluß der Donau, entspringt am Bieberkopf im Bregenzer Wald, bildet später die Grenze zwischen Bayern und Württemberg, mündet oberhalb Ulm; 166 km lang.

Illiberāl (lat.), karg, geizig, unfreisinnig.

Illicium *L.* (Sternanis), Pflanzengattung der Magnoliaceen. *I. anisatum L.*, Strauch in China, mit (offizinellen) aromat. Früchten (Sternanis, Badian), zur Likörfabrikation, in Asien als Küchengewürz und zum Dessert dienend. *I. religiosum Sieb.*, in Japan, bei Tempeln und auf Gräbern angepflanzt, liefert wohlriechende Rinde zum Räuchern.

Illimáni, Andengipfel in der Kordillere von Bolivia, 6412 m hoch; im N. das tiefe Thal von Totorapampa. [schränkt.

Illimitiert (lat.), unbegrenzt, uneinge-

Digitized by Google

Illinois (spr. illineus), linker Nebenfluß des Mississippi, entsteht bei Dresden (südwestl. des Michigansees) aus der Vereinigung des Plaines und Kankakee, wird bei Ottawa für Dampfer schiffbar; 410 km lang.

Illinois (spr. illineus), nordamerikan. Freistaat, durch den Mississippi von Iowa und Missouri getrennt, 143,516 qkm und 3,077,871 Ew. (viele Deutsche, 46,368 Farbige); Agrikulturstaat mit ausgedehnten Prärien, bewässert vom Illinois; sehr fruchtbar; im S. Waldland. Klima gesund. Großes Steinkohlenfeld (107,485 qkm), Blei (bei Galena), Salz. Verfassung von 1870. Einnahmen 1878 bis 1880: 5 Mill., Ausgaben 6⅓ Mill. Doll. Seit 1881 keine Staatsschuld. Im Kongreß 2 Senatoren und 19 Repräsentanten. 102 Counties. Hauptst. Springfield. Seit 1818 Unionsstaat, im Sezessionskrieg auf seiten der Union.

Illinoisnüsse, s. *Carya*.

Illipé, Speiseöl, s. *Bassia*.

Illiquid (lat.), nicht flüssig, in der Rechtssprache nicht fällig, nicht erwiesen, Gegensatz von *liquid* (s. d.).

Illitio (lat.), s. *Einreibung*.

Illitterāt (lat.), ungelehrt; *Illitterata*, nicht durch Buchstaben auszudrückende Laute.

Illo, österreich. Feldherr, s. *Ilow*.

Illoyal (fr., spr. illoajal), gesetz-, pflichtwidrig; politisch übelgesinnt.

Illudieren (lat.), verhöhnen, verspotten; umgehen (ein Gesetz), vereiteln.

Illuminaten (lat., ‚Erleuchtete'), Name einiger geheimer Gesellschaften in Spanien, Frankreich und Belgien im 17. u. 18. Jahrh. *Lordeu*, 1. Mai 1776 in Ingolstadt von Adam Weishaupt gestifteter antijesuitischer, aber nach dem Muster der Jesuiten organisierter Männerverein zur Beförderung religiöser u. politischer Aufklärung durch natürliche (deistische) Religion, zählte zur Zeit seiner Blüte über 2000 der gebildetsten Männer (Knigge, Karl August von Weimar, Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, Dalberg, Goethe, Herder u. a.) zu Mitgliedern; 22. Aug. 1784 und 2. März 1785 vom Kurfürsten von Bayern aufgehoben.

Illuminieren (lat.), festlich erleuchten; mit Farben ausmalen; sich betrinken. *Illumination*, festliche Beleuchtung.

Illusiōn (lat.), Täuschung, Wahnbild, Sinnenwahn; *illusorisch*, täuschend, trügerisch; nur dem Scheine nach vorhanden.

Illustration (lat.), Erläuterung, insbes. eines gedruckten Textes durch Bilder.

Illustrieren (lat.), ins Licht setzen, erläutern, ausschmücken, besonders mit Illustrationen.

Illustris (lat.), glänzend, berühmt, erlaucht; in Rom Titel der Ritter, seit Konstantin d. Gr. der höchsten Beamten.

Illyrien, ursprünglich das Küstenland am Adriatischen Meer, benannt nach den indogerman. *Illyriern*, die 229 v. Chr. mit den Römern in Krieg gerieten und 35 völlig besiegt wurden. Ihr Land röm. Prov. *(Illyricum)*. 324 n. Chr. wurde I. Name einer der 4 Präfekturen des röm. Reichs und fiel 476 an Ostrom. Nach den Wirren der Völkerwanderung nahmen von N. her einwandernde Slawen vom Land Besitz, und der Name I. verschwand fast ganz aus der Geschichte, bis Napoleon I. 1809 die von Oesterreich abgetretenen Länder unter dem Namen *Illyr. Provinzen* zu einem von Frankreich abhängigen Staat (50,000 qkm mit 1¼ Mill. Ew.) machte. Auch von Österreich wurde 1816 der Name *Königreich I.* für die Provinzen Kärnten, Krain, Görz, Gradisca u. Istrien eingeführt und bis zur neuen Reichseinteilung (1850) beibehalten. Das Königreich I. zu erneuern, ist noch heute das Ziel der Südslawen, besonders der Kroaten, welche auf diese Weise Kärnten, Krain, Istrien, Dalmatien u. a. unter ihrer Herrschaft vereinigen möchten.

Ilm, linker Nebenfluß der Saale, entspringt auf dem Thüringer Wald (am Finsterberg), berührt Weimar *(Ilm-Athen)*, mündet bei Großheringen unterhalb Sulza; 105 km l.

Ilmenau *(Elmenau)*, linker Nebenfluß der Elbe im Hannöverschen, kommt aus der Lüneburger Heide, mündet bei Hoope; 150 km l.

Ilmenau, Stadt in Sachsen-Weimar, am Fuß des Kickelhahns, an der Ilm und der Bahn Dietendorf-Gehren, 4593 Ew. Bergamt. Kaltwasserheilanstalt.

Ilmenit, s. *Titaneisenerz*.

Ilmensee, Landsee im russ. Gouv. Groß-Nowgorod, 918 qkm, fließt durch den Wolchow in den Ladogasee ab.

Ilori, Stadt in Westafrika, an der Grenze von Joruba und Gando, letzterm tributpflichtig, 70,000 Ew. Bed. Karawanenhandel.

Ilow *(Illo)*, *Christian, Freiherr von*, österr. Feldherr, Freund Wallensteins, stammte aus der Mark Brandenburg, wurde 25. Febr. 1634 in Eger ermordet.

Ilse, Nebenfluß der Oker, entspringt an der Nordseite des Brockens, bildet eins der schönsten Thäler des Harzes; darin der *Ilsenstein*, ein 75 m hoher, nackter Granitfelsen (mit kolossalem eisernen Kreuz auf der Spitze). Am Ausgang des Thals der Flecken *Ilsenburg* im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Wernigerode, 3033 Ew.; Schloß mit Park. Gr. Hüttenwerk und Kunstgießerei.

Iltis (Ratz, Stinkratz, Putorius foetidus *Gray*), Raubtier aus der Familie der Marder, 40 cm l., in Europa und Asien, Hühner- und Taubenfeind, liefert Pelzwerk; als Albino, *Frett* (Frettchen, Mustela furo *L.*), nur gezähmt vorkommend, dient zur Kaninchen- und Rattenjagd *(Rattenschläger)*.

Iltschi, Stadt, s. *Khotan*.

Ilva (a. G.), lat. Name der Insel Elba.

Ilversgehofen, Dorf im preuß. Regbez. und Landkreis Erfurt, 3282 Ew. Steinsalzbergwerk.

Ilz, linker Nebenfluß der Donau in Niederbayern, vom Böhmer Wald, mündet bei Passau; 54 km lang. Danach benannt der *Ilzgau*, im Mittelalter Grafschaft.

Imaginär (lat.), nur in der Einbildungskraft beruhend; *imaginäre Größen*, in der Mathematik gerade Wurzeln aus negativen Größen. Obgleich in den Verhältnissen des gewöhnlichen Lebens nichts existiert, was diesen Größen entspricht, so bilden sie doch eine notwendige Erweiterung des Zah-

Digitized by Google

lengebiets und sind selbst einer geometr. Deutung (zuerst von Wallis angegeben) fähig. Die imaginäre Einheit ist $\sqrt{-1}$ und wird mit i bezeichnet. Alle andern Größen heißen im Gegensatz zu ihnen *reelle Größen*. S. *Komplexe Größen*.

Imago (lat.), Bild, Ebenbild; das vollkommen ausgebildete, geflügelte Insekt. Plur. *Imagines*, im alten Rom aus Wachs gefertigte Ahnenbilder, im Atrium aufgestellt, bei Leichenbegängnissen vorangetragen. *Imagination*, Einbildung, Einbildungskraft.

Imâm (arab.), Vorsteher, Titel hoher mohammedan. Geistlicher, auch mohammedan. Fürsten, z. B.: I. von Maskat.

Imatrafall, s. *Wuoxen*.

Imatrasteine, s. *Mergel*.

Imbecill (lat.), schwach, blödsinnig; *Imbecillität*, Blödsinn, s. *Geistesschwäche*.

Imbibition (lat.), das Vermögen der tierischen und pflanzlichen Gewebe, Flüssigkeiten in ihre Zwischenräume und in die Substanz ihrer elementaren Formbestandteile aufzunehmen.

Imbriâni, *Vittorio*, ital. Lyriker, geb. 24. Okt. 1840 in Neapel, lebt daselbst. Entschiedener Realist, bei royalist. Gesinnung, veröffentl.: ‚Esercizj di prosodia' (Gedichte, 1874); ‚Fame usurpate' (1877); mehrere Novellen und Sammlungen von Volksliedern.

Imbroglio (ital., spr. -oljo), Verwirrung.

Imbros, türk. Insel im Ägeischen Meer, nordwestl. von der Dardanelleneinfahrt, 266 qkm mit 3000 Ew. Hauptort Kastri. Steinkohlenlager.

Imerethi, Völkerschaft, s. *Georgien*.

Imhoff, *Amalie von*, s. *Helvig*.

Imitation (lat.), Nachahmung; *imitativ*, nachahmend; *imitieren*, nachahmen.

Im Lichten, bei Maßangaben hohler Räume Bezeichnung, daß die Stärke der Wandung nicht mitgerechnet ist.

Immaculât (lat.), unbefleckt. *Immaculateneid*, bei den Katholiken eidliche Versicherung des Glaubens an die unbefleckte Empfängnis (immaculata conceptio) der Maria.

Immanent (lat.), innewohnend, innerlich, das Wesen durchdringend, im Gegensatz zu *transeunt* und *transcendent*. Nach Spinoza Gott die immanente Ursache der Welt, als dem Sein nach nicht von ihr verschieden. *Immanénz*, das Innewohnen, Anhaften.

Immaterial (*immateriell*, lat.), stoffl os, unkörperlich. *Immaterialismus*, Lehre von der Unkörperlichkeit der Seele.

Immatrikulation (lat.), Einzeichnung, bes. auf Hochschulen Aufnahme unter die Zahl der Studierenden (s. *Matrikel*).

Immediât (lat.), unmittelbar. *I. vorstellungen*, *I. sachen*, solche, welche gleich der höchsten Instanz oder dem Regenten vorgelegt und hier entschieden werden. *I. stände*, die reichsunmittelbaren Stände im frühern Deutschen Reich.

Immemorialverjährung, s. *Unvordenkliche*.

Immen, s. v. w. Bienen. [*Verjährung*.

Imméns (lat.), unermeßlich, außerordentlich groß; *immensurabel*, unmeßbar.

Immenstadt, Stadt im bayr. Regbez. Schwaben, Bezirk Sonthofen, nahe der Iller und an der Bahn Lindau-Buchloe, 2788 Ew. Schloß. Unfern die Ruine *Rotenfels* und der *Grünten*.

Immergrün, s. *Hedera*, *Vinca*, *Sempervivum*.

Immerito (lat.), unverdienterweise.

Immermann, *Karl Lebrecht*, Dichter, geb. 24. April 1796 in Magdeburg, kämpfte 1815 gegen Napoleon, studierte in Halle die Rechte, lernte als Auditeur in Münster die Gräfin Elisa von Ahlefeldt kennen, mit welcher er enge Freundschaft schloß, wurde 1827 Landgerichtsrat in Düsseldorf, führte 1835—38 die Direktion des Theaters das.; † 25. Aug. 1840. Ausgezeichnet im Drama (‚Trauerspiel in Tirol', 1827; ‚Friedrich II.', 1828; ‚Alexis', Trilogie, 1832; ‚Merlin', 1832, u. a.) wie besonders im Roman (‚Epigonen', 1836, 2. Aufl. 1856; ‚Münchhausen' mit dem Idyll ‚Der Oberhof', 1839 u. ö.). Schrieb außerdem das Märchen ‚Tulifäntchen' (1830), das epische Gedicht ‚Tristan und Isolde' (Fragment, 1841) und ‚Memorabilien' (1840). Schriften 1835—43, 14 Bde. Biogr. von I.s Witwe (hrsg. von Putlitz 1870, 2 Bde.).

Immersion (lat.), das Ein- oder Untertauchen; der Eintritt eines Himmelskörpers in den Schatten eines andern.

Immigration (lat.), Einwanderung.

Imminént (lat.), bevorstehend; drohend.

Imminution (lat.), Verringerung, Abnahme.

Immiscibel (lat.), unvermischbar.

Immission (lat.), Einsetzung, Einlassung.

Immobil (lat.), unbeweglich; *Immobilien*, unbewegliche, liegende Güter, Liegenschaften; *Immobiliarvermögen*, unbewegliches, in Grundstücken, Häusern etc. bestehendes Vermögen; *Immobiliarkredit*, s. v. w. Real-, Bodenkredit, dessen Grundlage Liegenschaften bilden; *immobilisieren*, bewegliche Güter zu unbeweglichen machen.

Immoralität (lat.), Unsittlichkeit.

Immortalität (lat.), Unsterblichkeit.

Immortelle, s. v. w. Helichrysum, Gnaphalium und andre Pflanzen, deren Blüten aus strohartigen Blättern bestehen und sich beim Trocknen nicht verändern.

Immunität (lat.), das Freisein von Diensten, Abgaben, Lasten etc.; auch Exemtion vom gewöhnl. Gerichtsstand, früher namentlich von der Geistlichkeit beansprucht.

Immutabel (lat.), unwandelbar.

Imnau, besuchter Badeort im preuß. Reg.-Bez. Sigmaringen, an der Eyach, 511 Ew. Erdig-salinische Eisenquellen.

Imola, Stadt in der ital. Prov. Bologna, am Santerno, in weinreicher Gegend, 9355 Ew. Bischofsitz.

Imp., Abbr. für *Imperium*, *Imperator*, *Imperatur* oder *imprimatur*.

Impar (lat.), ungleich. *Impări Marte*, mit ungleichem Kriegsglück.

Impardonnabel (fr., spr. ängp-), unverzeihlich.

Impartial (lat.), unparteiisch.

Impartibel (lat.), unteilbar.

Impassabel (lat.), unpassierbar.

Impasse (fr., spr. ängpaß), Sackgasse.

Impassibel (lat.), unempfindlich.

Impásto (ital., *Empaste*), in der Malerei das dicke Auftragen der Farben, besonders bei der Untermalung; in der Kupferstecherei Verwischung der Punkte und Striche.

Digitized by Google

Impatibel (lat.), unleidlich; unverträglich.

Impatiens *L.* (Springkraut, Balsamine), Pflanzengattung der Balsamineen. *I. noli tangere L.* (gelbes Springkraut), in Europa, Nordasien, früher offizinell. *I. Balsamina L.*, aus Indien, Zierpflanze, wurde früher zu Wundbalsam benutzt.

Impatientia (*Impatiens*, lat.), Ungeduld.

Impediment (lat.), Hindernis.

Impegno (ital., spr. -penjo), Verpfändung; Obliegenheit, Verbindlichkeit.

Impenetrabel (lat.), undurchdringlich.

Impensen (lat.), Aufwand, Kosten.

Imperativ (lat.), befehlend, Befehlsform des Zeitworts; *kategorischer I.*, s. *Kategorie*.

Imperator (lat.), Befehlshaber, Feldherr, seit Augustus s. v. w. Kaiser.

Imperfekt (lat.), unvollkommen. *Imperfektum*, Zeitform der unvollendeten Vergangenheit, dient zur Beschreibung der der vergangenen Haupthandlung gleichzeitigen Nebenhandlungen u. Zustände. Das sogen. deutsche I. ist eigentlich das Präteritum.

Imperial, russ. Goldmünze, seit 1817 werden nur halbe I.en geprägt; 1 *Halb-I.* (schlechtweg I. genannt) = 5 Rubel Gold = 5 Rub. 15 Kop. Silber = 16,736 Mk.

Imperial (lat.), kaiserlich, großartig, in der Buchdruckerei eine der größten Schriftarten; auch großes Papierformat.

Imperial-Dukaten, russ. Goldmünze, = 3 Rubel Gold = 10,042 Mk.

Impériale (fr., spr. ängperiall), das mit Sitzen versehene Deck eines Postwagens etc.

Imperialismus (lat.), auf militärische Gewalt gestützte Regierungsweise.

Imperiale, span. Merinoschafe, aus königlichen Schäfereien stammend.

Imperial Standard (engl., spr. impihriäl ständard), mit engl. Maßeinheiten zusammengesetzt, bedeutet die jetzt gesetzlichen Normalmaße.

Imperium (lat.), höchste staatliche Gewalt des Volks in Rom; dann die Gewalt der von diesem gewählten Magistrate, besonders die militärische Gewalt, daher auch Oberbefehl; Kaiserreich.

Impersonäl (*impersonell*, lat.), unpersönlich; *Impersonäle*, unpersönliches Zeitwort.

Impertinent (lat.), ungeziemend, unverschämt; *Impertinenz*, Ungebühr, Frechheit.

Imperturabel (lat.), unerschütterlich.

Impetīgo (lat.), bösartiger Hautausschlag, besonders chronischer, nässender Grind; *impetiginös*, damit behaftet.

Impetrant (lat.), derjenige, welcher im Prozeßverfahren auf einseitiges Vorbringen hin, namentlich in Arrestsachen und in der Exekutionsinstanz, eine Verfügung gegen seinen Gegner (den *Impetraten*) erwirkt.

Impetuōso (ital., Mus.), mit Ungestüm.

Impĕtus (lat.), Ungestüm, heftiger Angriff; im Strafrecht Unterart des Dolus.

Impfung, künstliche Uebertragung eines Krankheits- oder Ansteckungsstoffs ins Blut durch Hauteinschnitte, speziell die künstliche Uebertragung des Kuhpockengifts auf den Menschen (*Vaccination*), um ihn gegen den Ansteckungstoff der Menschenpocken unempfänglich zu machen. Die *Kuhpocken* (Vaccina, Variola vaccina) sind ein Pustelausschlag am Euter der Kuh, welcher am 9. und 10. Tag seine größte Ausbildung erreicht und mit Hinterlassung von Narben heilt. Der Inhalt der Pustel (Lymphe), in einen kleinen Hautritz auf den Menschen übertragen, ruft an der Impfstelle gleiche Pusteln hervor, nach deren Abheilen der Geimpfte 7—10 Jahre vor Ansteckung mit der wahren Menschenpocke und noch längere Zeit wenigstens vor den schweren Formen derselben geschützt ist. Nach dieser Zeit ist *Revaccination* (nach dem Reichsimpfgesetz im 12. Lebensjahr), besonders bei Epidemien, erforderlich. Die I. kann auch vom Menschen auf den Menschen geschehen. Zuerst empfohlen durch *Jenner* (s. d.). Seit 1. April 1875 durch das Reichsimpfgesetz in Deutschland zwangsweise eingeführt. Vgl. *Kußmaul*, Zwanzig Briefe (1871); *Bohn*, Bedeutung der Schutzpockenimpfung (2. Aufl. 1875). Auch andre Infektionskrankheiten, z. B. Milzbrand, werden neuerdings durch I. bekämpft.

Impfung, bei Pflanzen s. v. w. Veredelung.

Imphee (spr. imfi), s. *Sorghum*.

Implĕtät (lat.), Mangel an Frömmigkeit oder Ehrfurcht; Gottlosigkeit.

Implakabel (lat.), unversöhnlich.

Implizieren (lat.), in etwas mit einschließen; *implicite*, mit inbegriffen, ohne ausdrückliche Nennung darin enthalten (Gegensatz: *explicite*).

Implorānt (lat.), derjenige, welcher in der Exekutionsinstanz den Antrag auf gerichtliche Hilfe (*Imploration*) gegen den *Implorāten* stellt; auch s. v. w. *Impetrant*.

Impluvium (lat.), im Atrium des altröm. Hauses das in der Mitte (unter der Dachöffnung) befindliche Becken zur Aufnahme des Regenwassers; Vorbof einer Kirche.

Imponderabilien (lat., „unwägbare Stoffe"), nach früherer Ansicht die materiellen Grundlagen der Wärme-, Licht-, elektrischen und magnetischen Erscheinungen.

Imponieren (lat.), Eindruck machen; *imposant*, Eindruck machend.

Import (lat.), Wareneinfuhr, s. *Einfuhr*.

Importance (fr., spr. ängp-anß), Wichtigkeit.

Importūn (lat.), unbequem, lästig.

Impossibel (lat.), unmöglich.

Impost (lat.), Auflage, Steuer; das vorspringende Gesims eines Pfeilers, worauf ein Bogen ruht, Kämpfer.

Impŏtenz (lat.), Unvermögen, insbes. Zeugungsunfähigkeit. Ursachen: Bildungsfehler oder gewisse Erkrankungen der männl. Geschlechtsteile, allgemeine Schwächezustände, hohes Alter, häufig psych. Einflüsse (Widerwille, fehlendes Selbstvertrauen).

Imprägnation (latein.), Schwängerung; Durchtränkung eines Stoffs mit einem andern, z. B. des Holzes mit Salzlösungen behufs Konservierung, oder organischer Reste im Erdreich mit mineral. Stoffen, wodurch die Versteinerungen entstehen.

Impraktikabel (lat.), unthunlich; unwegsam.

Imprekation (lat.), Verwünschung, Fluch.

Impresário (ital.), Unternehmer, insbes. von Theater- und Konzertvorstellungen.

Digitized by Google

Impression (lat.), das Drücken; Eindruck.

Imprimātur (lat.), ‚es werde gedruckt', die von den ehemaligen Zensoren gegebene Erlaubnis zum Druck einer Schrift.

Imprimieren (lat.), eindrücken, einprägen.

Improbabilität (lat.), Unwahrscheinlichkeit.

Improbität (lat.), Unredlichkeit.

Improduktiv (lat.), nichts hervor-, einbringend, unfruchtbar.

Impromptu (fr., spr. ängprongptüh), ein Stegreiferzeugnis, namentlich Gedicht.

Improperien (ital., ‚Vorwürfe'), Gesänge (Antiphonien u. Responsorien), worin Christus am Kreuz den Juden ihre Undankbarkeit vorhält; werden am Karfreitag in kathol. Kirchen statt der Messe gesungen.

Improvisatōren (ital.), Dichter, die ein aufgegebenes Thema aus dem Stegreif (ex improviso) sofort ausführen und vortragen; besonders in Italien häufig. Deutsche I.: Wolff, Langenschwarz, Herrmann u. a. *Improvisieren*, aus dem Stegreif vortragen.

Impudent (lat.), schamlos, unkeusch.

Impugnation (lat.), Bestreitung; *I.sschrift*, Beweisanfechtung (jetzt weggefallen).

Impúls (lat.), Antrieb, Anregung.

Impunität (lat.), Straflosigkeit.

Imputabel (lat.), verantwortlich; mit Verantwortlichkeit verknüpft.

Imputation, Anschuldigung. *Imputatio*, eine Anschuldigung enthaltend.

Imputieren (lat.), anrechnen, schuld geben.

Imst, Flecken und Bezirkshauptort in Tirol, im Gurgithal, unweit des Inn, 2413 Ew.; ehemals berühmter Handel mit Kanarienvögeln.

In, latein. Präposition, dem deutschen *in* gleichbedeutend, in Zusammensetzung mit Verben die Richtung wohin oder die Einbegreifung anzeigend; in Zusammensetzung mit Substantiven, Adjektiven und Adverbien ist *in* Partikel und hat eine verneinende Bedeutung (gleich dem deutschen *un*); vor Labialen u. vor m lautet es: im, vor r: ir.

In abstracto (lat.), in abstrakter Bedeutung, an sich, im allgemeinen; Gegensatz: *in concreto*. Vgl. *Abstrakt*.

Inacceptabel (lat.), unannehmbar.

Inachos (a. G.), Fluß im Peloponnes, fließt durch die Ebene von Argos, mündet in den Argolischen Meerbusen (Golf von Nauplia).

Inadäquāt (lat.), unangemessen, unpassend.

Inästimabel (lat.), unschätzbar.

In aeternum (lat.), auf ewig.

Inaktiv (lat.), unthätig, amtlos; *Inaktivität*, Amt-, Dienstlosigkeit.

Inalienābel (lat.), unveräußerlich.

Inamabel (lat.), unliebenswürdig.

Inama-Sternegg, *Karl Theodor von*, Nationalökonom, geb. 20. Jan. 1843 in Augsburg, ward 1868 Prof. zu Innsbruck, 1880 in Prag; seit 1881 Direktor der administrativen Statistik in Wien. Schr.: ‚Untersuchungen über das Hofsystem im Mittelalter' (1872); ‚Entwickelung der deutschen Alpendörfer' (1874); ‚Adam Smith' (1876); ‚Deutsche Wirtschaftsgeschichte' (1879 ff.) u. a.

Inamovibel (lat.), unversetz-, unabsetzbar; *Inamovibilität*, Unabsetzbarkeit der Beamten, namentlich der Richterbeamten.

Inān (lat.), leer, eitel; *Inanität*, Nichtigkeit; *Inanition*, Entkräftung durch Nahrungsmangel; *Inanitionskur*, Hungerkur.

In angustiis (lat.), in Bedrängnis, Not.

In antecessum (lat.), zum voraus.

Inapplikābel (lat.), unanwendbar; *Inapplikation*, Mangel an Fleiß oder Geschick.

In armis (lat.), unter den Waffen.

Inartikuliert, undeutlich (in der Aussprache), lallend.

Inauguraldissertation (lat.), die zur Erlangung akademischer Würden eingereichte Abhandlung.

Inauguration (lat.), Einweihung oder Weihe; feierliche Einsetzung in ein Amt, eine Würde (bes. akademische). *Inaugurieren*, einweisen, in ein Amt einsetzen.

In brevi (lat.), in kurzem.

Incalzando (ital., Mus.), jagend.

Incartade (fr., spr. ängk-), mutwillige Beleidigung, unsinniger Streich.

Inch (spr. intsch, Mehrzahl Inches), der engl. Zoll, = 0,025 m.

Inchoative verba (lat.), Zeitwörter, welche den ‚Beginn' einer Thätigkeit bezeichnen.

In coena domini (lat., ‚beim Mahl des Herrn', *Nachtmahlsbulle*), die nach den Anfangsworten benannte, von Urban V. 1363 erlassene, von Pius V. 1567 und Urban VIII. 1627 modifizierte Bulle, welche die Verfluchung der Ketzer enthält.

In concrēto (lat.), in der Wirklichkeit, in einem bestimmten Fall; Gegensatz: *in abstracto*. Vgl. *Konkret*.

In continenti (lat.), auf der Stelle, sofort.

In continūo (lat.), ununterbrochen.

In contumāciam (lat.), s. *Kontumaz*.

In corpōre (lat.), in Gesamtheit.

Incroyable (fr., spr. ängkroajabl), unglaublich; dreieckiger Hut mit übergroßer Krempe; auch Stutzer, Modegeck.

Incübus (lat.), Name eines röm. Dämons; I. N. D. (lat.), abbr. für *In nomine Dei*, im Namen Gottes.

Indebite (lat.), ohne Verbindlichkeit. *Indebitum*, Nichtschuld; *Indebiti solutio*, irrtümliche Bezahlung einer Nichtschuld.

Indefinītum (lat.), unbestimmtes Pronomen (jemand, irgend einer u. dgl.).

Indeklinabel (lat.), unbeugsam, nicht deklinierbar (von Wörtern).

Indelikāt (lat.), unzart, unfein.

Indelta (schwed., ‚eingeteilt'), Name der Truppen, welche gegen ein Landgut (Thorp) und jährlichen Sold zum Kriegsdienst verpflichtet sind. Nach ihrer Ausbildung als Rekruten werden sie jährlich 4—6 Wochen zu Uebungen, abwechselnd auch zu den großen Herbstmanövern eingezogen.

Indemnisieren (lat.), entschädigen, Indemnität erteilen.

Indemnität (lat.), Straflosigkeit. Die *I.sbill*, wodurch in England dem Ministerium eine Handlung, welche an und für sich eine Verfassungsverletzung involviert, nachgesehen wird; ist auch in das Verfassungsleben andrer Staaten übergegangen, wie z. B. 1866 dem preuß. Ministerium I. verwilligt wurde.

Independént (lat.), unabhängig, ungebun-

Digitized by Google

den. *Independenten*, engl. Dissenters (s. d.), welche, aus England verbannt und seit 1610 in Holland auftretend, 1644—58 eine wichtige Rolle in England spielten, seit 1805 mit den Presbyterianern und Baptisten in kirchlichem Verband, erklären jede Gemeinde für selbständig und unabhängig von obern Kirchenbehörden und voneinander, verwerfen kirchliche Symbole, wählen ihre Seelsorger, Aeltesten, Diakonen etc. Ihre Grundsätze sind enthalten in Robinsons ‚Apologia pro exulibus Anglis' (1619) und im sogen. ‚Savoy-Bekenntnis' (1658). Vgl. *Fletcher*, History of independency in England (1862, 4 Bde.); *Weingarten*, Die Revolutionskirchen Englands (1868).

In deposito (lat.), in Verwahrung.

Indeterminiert (lat.), unbestimmt, unentschlossen. *Indeterminismus*, die Lehre von der Nichtbestimmung des Willens durch Gründe (s. *Determinismus*).

Index (lat.), Anzeiger, Verzeichnis. *I. librorum prohibitorum*, das Verzeichnis derjenigen Bücher, welche von der kathol. Kirche überhaupt und besonders den Laien zu lesen verboten sind, seit 1557 von Rom aus veröffentlicht; Papst Sixtus V. ernannte eine besondere Kongregation des I. zur Fortsetzung desselben. Zu unterscheiden ist der *I. librorum expurgandorum*, welcher, von der röm. Generalinquisition geführt, die Bücher enthält, welche von anstößigen Stellen gereinigt werden sollen.

Indezent (lat.), unanständig.

Indiafaser, s. v. w. Aloëhanf.

Indiana, nordamerikan. Freistaat, im O. des Mississippi, 87,562 qkm und 1,978,301 Ew. (39,228 Farbige, 246 Indianer); größtenteils welliges Prärieland, reichbewässert (Ohio, Wabash, White etc.) und sehr fruchtbar. Bedeutende Steinkohlenlager, Petroleum- und Salzquellen. Landwirtschaft blühend (Produkte besonders Mais, Weizen und Wolle); bedeutende Industrie (Eisenwerke, Wollfabriken, Brennereien, Maschinenfabriken); lebhafter Binnenhandel, Flußschifffahrt. Konstitution von 1851. Im Kongreß vertreten durch 2 Senatoren und 13 Repräsentanten; Einnahmen (1881) 3²/₃ Mill. Doll., Ausgaben 3³/₄ Mill. Doll.; Schuld 1881: 4⁶/₈ Mill. Doll. 92 Grafschaften. Hauptst. Indianapolis. Seit 1816 Unionsstaat; im Sezessionskrieg auf seiten der Union.

Indianapolis, Hauptstadt von Indiana (Nordamerika), am White River, 75,056 Ew. Lebhafte Industrie, Kohlengruben. Knotenpunkt von 12 Eisenbahnen.

Indianer, die Urbewohner Amerikas, mit den Malaien und Mongolen zu den mongolenähnlichen Völkern gehörig, haben durch den ganzen Kontinent ein und denselben Typus (im allgemeinen kupferrote Farbe, schlichtes schwarzes Haar, breites Gesicht etc.) und zerfallen in zahlreiche Völkerschaften und Stämme mit 422 Sprachen. Jägervölker in Nordamerika: die Kenai (am Jukon), Athapasken (Britisch-Nordamerika), Algonkin und Irokesen (zwischen Missouri und Atlantischem Meer), Dakota, Krikvölker und Tscherokesen; in Südamerika: Tupi, Guaycuru, Gês, Cren, Arowaken, Kariben; die Kulturvölker: Kalifornier, Pueblo, Nahuatlaken, Maya und Quiché (Mexiko), Muysca (Bogota), Quichua (Quito und Peru), Yunca (Küstenland), Araukanier, Patagonier. Die I., meist zum Christentum bekehrt und von sehr verschiedener Gesittung, haben zum Teil alles Eigentümliche, selbst Sprache und Religion, aufgegeben und leben unter der Herrschaft der Weißen in festen Wohnsitzen von Landwirtschaft und Bergbau (*Indios reducidos* oder *fideles*); andre erkennen, ohne ihre Eigentümlichkeit aufzugeben, die Oberhoheit der Weißen an; noch andre (*Indios bravos*) streifen als unstäte Fischer- und Jägerstämme unabhängig und ungetauft umher. Im ganzen 10 Mill. I., davon in den Vereinigten Staaten 1880: 322,584. Vgl. *Waitz*, Anthropologie der Naturvölker, Bd. 3 und 4 (1862 u. 1864); *Derselbe*, Die I. Nordamerikas (1865); *Peschel*, Völkerkunde (5. Aufl. 1881); *Bancroft*, Native races of the Pacific states of North America (1875, 5 Bde.).

Indianergebiet (*Indian Territory*), Territorium der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nördl. von Texas, weites Prärieland, vom Arkansas, Canadian und Red River durchströmt, 178,670 qkm und 78,310 Ew. (Indianer, davon noch 17,750 unzivilisiert), zum Teil aus den östlichen Staaten hierher verpflanzt (z. B. Seminolen, Tscherokesen, Krik, Tschokta u. a.). Hauptort Talequah; mehrere Forts.

Indianersommer, in Nordamerika die Bezeichnung für die milde und heitere Witterung des Septembers und Oktobers.

Indianist, Kenner der indischen Sprachen und Litteraturen, bes. des Sanskrit.

Indien, das Land jenseit des Indus, bis ins Mittelalter nur sagenhaft bekannt, aber wegen seines Reichtums an Edelsteinen, wohlriechenden Stoffen und andern Kostbarkeiten berühmt; später *Ostindien* genannt im Gegensatz zu *Westindien*, d. h. dem mittelamerikan. Archipel, in welchem Kolumbus I. entdeckt zu haben glaubte. Daher *Indianer* als Bezeichnung der Urbewohner Amerikas, während die Bewohner Ostindiens seitdem *Inder* heißen.

Indiennes (fr., spr. ängdjenn), bedruckte Kattune, s. *Kattun*.

Indifferént (lat.), gleichgültig, unteilnehmend. *Indifferentismus*, Gleichgültigkeit, bes. in politischen, kirchlichen, moralischen Dingen. *Indifferenz*, das Indifferentsein; der Zustand, wo zwei entgegenwirkende Kräfte oder Gegensätze einander aufheben.

Indifferente Thermen, s. *Mineralwässer*.

Indigbitter, s. *Pikrinsäure*.

Indigblau, s. *Indigo*.

Indigéna (lat.), Eingeborner. *Indigenát*, Staatsangehörigkeit, Staatsbürger- oder Unterthanenrecht (Inkolat), Heimatsrecht; s. *Bundesindigenat*. [oder -Schwäche.

Indigestion (lat.), Verdauungslosigkeit

Indigextrakt, s. v. w. reines Indigblau.

Indigirka, Fluß in Ostsibirien, entspringt am Aldanischen Gebirge, mündet ins Eismeer; 1390 km lang.

Digitized by Google

Indignation (lat.), Entrüstung, gerechter Unwille; *indigniert*, entrüstet, empört; *Indignität*, Unwürdigkeit.

Indigo, blauer Farbstoff, entsteht aus dem in vielen Pflanzen (auch im Harn und Blut) vorkommenden farblosen *Indikan* durch einen Gärungsprozeß, wird durch einen solchen besonders aus Indigofera-Arten dargestellt (bester I. aus Bengalen, Java, Guatemala) und bildet eine blaue, erdige, auf Wasser schwimmende, gerieben kupferrote Masse, welche als wesentlichen Bestandteil *Indigblau (Indigotin)* enthält. Letzteres kann durch Sublimation rein erhalten und aus dem Toluol des Steinkohlenteers künstlich dargestellt werden, löst sich in konzentrierter Schwefelsäure, Anilin, siedendem venezianischen Terpentin, Petroleum etc., ist unlöslich in Wasser und Alkohol und wird bei Gegenwart von Alkali durch reduzierende Körper (Eisenvitriol, Traubenzucker, Zinkstaub) in lösliches *Indigweiß* verwandelt, welches sich an der Luft wieder zu Indigblau oxydiert. Hierauf beruht die Küpenfärberei, die Anwendung des I.s in der Färberei. Lösung von I. in konzentrierter Schwefelsäure *(I.tinktur, Indigkomposition)*, ebenfalls zum Färben dienend, gibt mit Soda einen Niederschlag von *Indigkarmin* (blauer Karmin, lösliches Indigblau, gefälltes I., Cörulein, Chemischblau, Pensee-Lack), welcher zum Färben (Sächsischblau, weniger dauerhaft als Küpenblau), als Malerfarbe, zu blauer Tinte, mit Stärkemehl vermischt als Neublau etc. dient. *Falscher I.*, s. v. w. Waid; *grüner I.*, s. v. w. chines. Grün; *mineral. I.*, s. v. w. Molybdänblau; *roter I.*, s. v. w. Persio; *schwarzer I.*, s. v. w. Anilinschwarz.

Indigofera *L.* (Indigpflanze), Pflanzengattung der Papilionaceen. *I. tinctoria L.*, Halbstrauch, in Bengalen, Malabar, Madagaskar, Ile de France, Westindien kultiviert, liefert mit andern Arten den Indigo.

Indigotin, s. v. w. Indigblau; auch s. v. w.

Indigotinktur, s. *Indigo.* [Indigkarmin.

Indigpurpur, s. *Purpurblau.*

Indigweiß, **Indikän** } s. *Indigo.*

Indikation (lat.), Anzeige, bes. Heilanzeige, d. h. die einzelnen Erfordernisse oder Bestimmungen im ärztlichen Heilplan in bezug auf einen bestimmten Krankheitsfall.

Indikativ (lat.), ein Modus (s. d.) des Zeitworts, die bestimmte Aussageform.

Indikator (lat.), Instrument zur Ermittelung des Dampfdrucks im Cylinder der Dampfmaschine, besteht aus einem kleinen Cylinder, in welchem der aus dem Dampfmaschinencylinder eintretende Dampf einen durch Federkraft niedergedrückten Kolben zu heben sucht. Ein Bleistift an der Kolbenstange des I.s verzeichnet auf sich abrollendem Papier die Bewegung desselben. Vgl. *Völckers* (2. Aufl. 1877), *Rosenkranz* (3. Aufl. 1879), *Pichler* (1880).

Indikolith, s. *Turmalin.*

Indiktion (lat.), Ansage, Ankündigung; kirchliches Aufgebot; Ausschreibung der Grundsteuer im röm. Reich nach einer 15jähr. Steuerperiode und danach Jahreszählung nach dem sogen. I.encyklus (s. *Cyklus*). Die I.en beginnen mit 312 oder 1. Jan. 313 n. Chr. und umfassen je 15 Jahre. Man findet das Jahr der I., wenn man zur Jahreszahl der christlichen Zeitrechnung 3 addiert und die Summe mit 15 dividiert: der Rest gibt das Jahr der I.; bleibt kein Rest, so ist die I. 15. In mittelalterlichen Urkunden gebräuchlich.

Indirekt (lat.), nicht geradezu, mittelbar.

Indirekte Steuern, s. *Steuern.*

Indische Litteratur, s. *Sanskrit.*

Indischer Archipel *(Asiatischer Archipel)*, die große südostasiat. Inselwelt, zwischen Hinterindien und Australien, 2,003,208 qkm und 35,187,000 Ew. (ca. 33 Mill. Malaien, einschließlich ca. 3 Mill. Mischlinge oder Lipplappen, 2 Mill. Chinesen, ca. 60,000 Europäer); zerfällt in 1) eine äußere Inselreihe, im O. und NO. (die Molukken mit der Banda-, Amboina- und Ternategruppe und die Philippinen); 2) eine innere Reihe, im S. und SW. (Sumatra, Java, die Kleinen Sundainseln, Andamanen und Nikobaren); 3) eine Mittelgruppe (Borneo und Celebes). Fast der ganze Archipel steht unter Herrschaft der Europäer, besonders der Niederländer (1,462,400 qkm mit 27,962,000 Ew.) und der Spanier (Philippinen etc.). Verbreitetste Religion der Islam.

Indische Religion. Entwickelungsformen derselben: 1) die alte Lehre der Vedas: Verehrung der Naturkräfte (das leuchtende Himmelsgewölbe, Sonne, Mond); 2) die Religion der Epen: statt der nicht mehr verstandenen Naturbedeutung wurde den Göttern eine geistige untergelegt; 3) die spekulative Religion der Priester (Brahmanen, daher Brahmanismus): Brahma (s. d.), aus welchem alle Wesen entstehen, durch welchen sie leben, und zu dem sie zurückkehren; 4) die spätere Mischreligion, da neben Brahma noch Wischnu, bes. im W., und Siwa im O. Indiens verehrt wurden. Neben diesen 3 Gottheiten, welche man zu einer Einheit (Trimurti) zu verschmelzen suchte, erscheinen im Volksglauben zahlreiche Untergötter, meist Personifikationen von Naturgegenständen, Halbgötter, Dämonen, Heilige, Helden etc., die durch Opfer, Gebete, Wallfahrten, Büßungen etc. verehrt werden. Ausbildung der Lehre von der Seelenwanderung und des Kastenwesens. Daneben die Lehre des Buddha (s. *Buddhismus*). Vgl. die Werke von *Lassen, Benfey, Roth, Weber, Kuhn, Spiegel; Wurm*, Geschichte der i.n R. im Umriß (1874).

Indischer Ozean, eins der 5 Hauptmeere der Erde, auf der östl. Halbkugel zwischen Asien und dem Südl. Eismeer, Afrika und dem Großen Ozean, 73,325,872 qkm, bis 12,830 m tief, zwischen Bombay und dem Roten Meer 3140 m, im Indischen Archipel nur 60 m, im Durchschnitt 3345 m tief; wird durch den südl. Wendekreis in eine nördl. und eine südl. Hälfte geteilt: erstere auf 3 Seiten von Landmassen eingeschlossen und im N. 3 große Golfe (das Rote Meer, den Persischen und den Bengalischen Meer-

Digitized by Google

busen), im NO. ein vielgegliedertes Inselmeer bildend und stark befahren; letztere ganz offen, ohne Gliederung, fast ohne Inseln, eins der ödesten Meere der Erde. Periodische Wechselwinde (Monsune) und Passatwinde (s. *Wind*). Aequatorialströmung zwischen 10—28° s. Br.

Indisches Korn, s. *Sorghum*.

Indische Sprachen, die zu dem indogerman. Sprachstamm gehörenden Sprachen Vorderindiens: das *Sanskrit*, die älteste Sprache Indiens und die alterttümlichste Sprache des indogerman. Sprachstamms überhaupt, die Sprache der Religionsbücher und der klassischen Litteratur; daneben als Abkömmlinge desselben das *Pâli* (Sprache der südl. Buddhisten) und das *Prâkrit* (jüngere Volksdialekte); ferner aus letztern durch Vermischung mit den Sprachen fremder Eroberer hervorgegangen: das *Hindi* und *Hindostani* oder *Urdu* (Sprache der mohammedan. Bewohner Hindostans), das *Marathi* (im Marathenland), das *Bengali*, *Sindhi*, *Pandschabi* etc.; auch die Zigeunersprache. Die nichtarischen Sprachen Indiens gehören dem drawidischen Sprachstamm an und werden von 35 Mill. Menschen im Dekhan gesprochen.

Indische Vogelnester, s. *Salangane*.

Indischgelb, s. *Kobalt*.

Indischrot, s. *Englischrot*, *Türkischrot*.

Indiskrēt (lat.), rücksichtslos, unvorsichtig, nicht verschwiegen. *Indiskretion*, Unvorsichtigkeit, Plauderhaftigkeit.

Indisponibel (lat.), unverfügbar; *indisponiert*, übel aufgelegt, übellaunig; *Indisposition*, Unpäßlichkeit, Uebellaunigkeit.

Indisputābel (lat.), unbestreitbar.

Indisziplīniert (lat.), zuchtlos; ungeübt.

Indium, weißes, sehr weiches Metall, findet sich in mancher Zinkblende, spez. Gew. 7,42, Atomgewicht 113,4, schmilzt bei 176°, an der Luft unveränderlich.

Individŭum (lat.), Einzelwesen, ein für sich bestehendes organisiertes Wesen; *individuell*, das, worin die Besonderheit eines solchen besteht; *Individualität*, die ein Einzelwesen von den übrigen seiner Gattung unterscheidende Besonderheit, auch ein Einzelwesen in bezug auf diese Besonderheit; *individualisieren*, auf ein I. übertragen oder beschränken; ein Einzelwesen in seiner Besonderheit anschaulich machen.

Indizien (lat.), Anzeigen, Verdachtsgründe; *I. beweis*, Ueberführung eines Angeschuldigten ohne Geständnis auf Grund von I.; *indizieren*, anzeigen; worauf hindeuten, hinweisen.

Indochinesische Halbinsel, s. v. w. Hinterindien. *Indochinesische Sprachen*, die monosyllab. Sprachen Hinterindiens: das Birmanische, Siamesische, Anamitische etc.

Indogermānen (*Indoeuropäer* oder *Arier*), Gesamtbezeichnung für die Völker, deren Sprachen dem indogerman. Sprachstamm angehören, und die, der kaukasischen Rasse angehörig, über einen großen Teil Asiens, beinahe ganz Europa und von da über andre Erdteile, besonders Amerika, verbreitet sind. Die Urheimat der I. ist Baktrien, das oberste Thal des Oxus am Hindukusch. Von hier wanderten die (europäischen) I. (Griechen, Italiker, Illyrier, Kelten, Germanen, Letten und Slawen) nach W., die Inder nach S., während die Iranier und Armenier sich über das benachbarte Hochland verbreiteten. Das Volk hatte vor seiner Trennung bereits einen ziemlich hohen Kulturgrad erreicht, wie der gemeinsame Wortschatz beweist, und ist jetzt in seinen Verzweigungen der Träger der Zivilisation. Die indogerman. Sprachen sind die grammatisch vollendetsten und eigentlichen Kultursprachen der Menschheit. 9 Hauptgruppen: 1) die *keltischen Sprachen* (jetzt nur noch im äußersten W. Europas); 2) die *germanischen* (Gotisch, Deutsch, Holländisch, Englisch, Dänisch, Schwedisch); 3) die *lettischen* (das Litauische, Altpreußische und Lettische); 4) die *slawischen* (das Russische, Bulgarische, Polnische, Tschechische, Serbische und Wendische); 5) die *griechische*; 6) die *illyrische*; 7) die *italische* (Latein und die davon abgeleiteten romanischen Sprachen: Italienisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch); 8) die *iranischen* (Zend, Persisch, Armenisch etc); 9) die *indischen* (Sanskrit, Prakrit und die neuindischen Dialekte). Vgl. *Bopp*, Vergleichende Grammatik (3. Aufl. 1870—71, 3 Bde.; Hauptwerk); *Kapp*, Grundriß der Grammatik des indoeuropäischen Sprachstamms (1852—55, 2 Bde.); *Schleicher*, Die Sprachen Europas (1850); *Ders.*, Kompendium der vergleichenden Grammatik (4. Aufl. 1876); *H. D. Müller*, Der indogerman. Sprachbau in seiner Entwickelung (1879 ff.).

Indolēnt (lat.), gleichgültig, schlaff; *Indolenz*, Unempfindlichkeit, Lässigkeit.

Indor (*Indore*), brit. Schutzstaat in Zentralindien (Landschaft Malwa), Besitzung der Familie Holkar, 20,913 qkm und 635,450 Ew. Herrschendes Volk die Marathen. Hauptproduktion: Mohn und Opium. Die *Hauptstadt* I., 15,000 Ew.

Indossament (v. ital. *in dosso*, ‚auf dem Rücken', *Giro*), die wechselmäßige Uebertragung eines Wechsels auf einen andern, welche gewöhnlich durch eine Bemerkung auf der Rückseite des Wechsels bewirkt wird; *indossieren*, einen Wechsel begeben; *Indossant*, der Uebertragende, welcher nun als Wechselschuldner gleich dem Aussteller haftet; *Indossatār*, derjenige, welcher den Wechsel begeben erhält und dadurch Wechselgläubiger wird. Es genügt, wenn der Indossant bloß seinen Namen auf die Rückseite des Wechsels setzt (*Blankoindossament*). *Nach-I.*, das I. verfallener Wechsel; *Prokura-I.*, I. mit der Bezeichnung: zur Anweisung in Prokura, drückt eine Bevollmächtigung aus, ohne das Eigentum des Wechsels zu übertragen; *Rekta-I.*, I., das weiteres Indossieren ausschließt. Das I. kommt auch bei andern Ordrepapieren (s. d.) zur Anwendung.

Indra, in der ältesten Zeit oberster Gott der Inder, Schöpfer und Erhalter der Welt, später Haupt der niedern Götter.

Indraprastha, s. *Dehli*.

Digitized by Google

Indre (spr. ängdr), Nebenfluß der Loire im mittlern Frankreich, mündet unterhalb Tours; 215 km l. Danach benannt das *Dep.* I., 6795 qkm und 287,705 Ew., 4 Arrondiss. (Hauptstadt Châteauroux), und das Depart. *I.-et-Loire*, 6112 qkm und 329,160 Ew., 3 Arrondiss. (Hauptstadt Tours).

In dubio (lat.), im Zweifel.

Induktion (lat.), Einführung; in der Logik Schlußfolgerung von dem Besondern auf das Allgemeine; *induktorisch*, auf I. beruhend; *induktive Wissenschaften*, solche, welche im wesentlichen auf I. beruhen. Vgl. *Stuart Mill*, System of logic (deutsch: ‚Die induktive Logik', 4. Aufl. 1877).

Induktion, elektrische, die Erregung elektrischer Ströme durch die Einwirkung eines andern elektrischen Stroms *(Voltainduktion)* oder durch Magnete *(Magnetinduktion)*. Bei Erzeugung, Verstärkung oder Annäherung des induzierenden Stroms *(verteilender* oder *primärer Strom)* an den Leiter ist der in diesem entstehende *Induktions-, Verteilungs-* oder *sekundäre Strom* in seiner Richtung dem erstern entgegengesetzt, beim Verschwinden, bei Schwächung oder Entfernung desselben aber ihm gleichgerichtet. Bei der Magnetinduktion entspricht die Richtung der induzierten Ströme der Ampèreschen Theorie, nach welcher der Magnetismus auf parallel laufenden Kreisströmen beruht. Die Induktionsströme bringen alle Wirkungen der gewöhnlichen Ströme, besonders aber kräftige physiologische hervor; sie werden praktisch nutzbar gemacht durch die *magnetelektrischen Maschinen* und durch Ruhmkorffs *Funkeninduktor*, welcher starke Spannungserscheinungen zeigt und zum Entzünden von Sprengladungen u. explosiver Gasgemische (im Gasmotor) dient. Auch dienen Induktionsströme zu Heilzwecken (Faradisierung).

Induktionsmaschinen, Apparate zur schnellen Erzeugung v. Induktionsströmen.

Induktionswage, Vorrichtung zur Prüfung der innern Beschaffenheit der Metalle durch Vergleichung der Rückwirkung, welche die in ihnen durch Induktion hervorgerufenen elektrischen Ströme auf den induzierenden Strom äußern.

In dulci jubilo (lat., ‚in süßem Jubel'), Anfang eines alten Weihnachtslieds; auch s. v. w. in Saus und Braus.

Indulgénz (lat.), Nachsicht, Straferlaß; **Indulin**, s. *Azofarbstoffe*. [insbes. Ablaß.

Indúlt (lat.), Nachsicht; die zur Erfüllung einer Verbindlichkeit gestellte Frist, auch s. v. w. Moratorium; dann Ablaß, daher hier und da (München) I. oder *Dult* s. v. w.

In duplo (lat.), doppelt. [Jahrmarkt.

Induratio, s. *Verhärtung*.

Indus *(Sindh)*, Strom in Vorderindien, entspringt am Kailasberg in Tibet in 6703 m Höhe, durchströmt gegen NW. die Landschaften Ladak und Balti, durchbricht dann, gegen SW. gewendet, den Himalaya, tritt unterhalb Attok (schiffbar) in die Ebene, fließt durch die Provinzen Pendschab und Sindh, meist mehrarmig und träge, und mündet unterhalb Karatschi in mehreren Armen (Deltas) in das Arabische Meer. 3019 km lang, Stromgebiet 960,000 qkm. Nebenflüsse Kabul und Setledsch.

Industrie (lat., ‚Fleiß, Betriebsamkeit'), die Gesamtheit der Arbeiten, welche durch technische Verrichtungen den Wert von Rohstoffen erhöhen (Stoffveredelung); auch allgemein s. v. w. Gewerbthätigkeit, Gewerbfleiß. *Industrieller*, s. v. w. Fabrikant. *Industrialismus*, das Vorherrschen der Gewerbthätigkeit in einem Land. *Industriös*, betriebsam, erfinderisch. *I.system*, das volkswirtschaftliche System von A. Smith (s. d.).

Industrieausstellung, Ausstellung von Gewerbeprodukten, um ein Abbild von der industriellen Thätigkeit eines Landes oder der ganzen Welt zu geben. Zuerst in einzelnen Ländern üblich (seit 1796 in Frankreich, 1818 in Deutschland, 1843 in England), 1851 zuerst durch die große Weltausstellung in London (14,000 Aussteller) auf alle Völker der Erde ausgedehnt, welcher 1853—54 die allgemeine I. in New York (7000 Aussteller), 1854 die deutsche in München (6600 Aussteller), 1855 die allgemeine zu Paris (21,800 Aussteller), 1862 die 2. allgemeine zu London (24,681 Aussteller), 1867 die 2. internationale zu Paris (42,217 Aussteller), 1873 die Weltausstellung zu Wien (39,500 Aussteller), 1876 die zu Philadelphia (14,420 Aussteller), 1878 die 3. zu Paris, 1879—80 die zu Sydney und Melbourne folgten.

Industriepflanzen, Pflanzen, welche für die Industrie wichtige Rohstoffe liefern, wie Runkelrübe, Zuckerrohr, Baumwolle etc. Weiteres s. Text zur Tafel *Nutzpflanzen*.

Industrieritter, Gauner, Betrüger.

Inebriántia, s. *Berauschende Mittel*.

Inedíta (lat.), noch nicht herausgegebene

Ineffektiv (lat.), unwirksam. [Schriften.

In effigie (lat.), im Bildnis; *i. e. hingerichtet werden*, ehedem eine übliche Exekution an dem Bildnis des entflohenen Verurteilten.

Inépt (lat.), unpassend, albern.

Inertia (lat.), Trägheit.

Inessentiell (lat.), unwesentlich.

Inexakt (lat.), ungenau, fehlerhaft.

Inexigibel (lat.), nicht eintreibbar.

Inexpressibel (lat.), unaussprechlich, unbeschreiblich. *Inexpressibels* (engl.), die Unaussprechlichen, in England üblich für Hosen, weil das engl. Wort für Hosen (breeches) im Singular den Steiß bedeutet.

In exténso (lat.), ausführlich, vollständig.

Infallibel (lat.), unfehlbar. *Infallibilist*, Anhänger des Unfehlbarkeitsdogmas.

Infallibilität (lat.), Unfehlbarkeit, bes. in Sachen des Glaubens und der Lehre, von alters her der katholischen Kirche, insbes. den Konzilien als den Repräsentanten derselben, beigelegt, dann von den Päpsten in Anspruch genommen, durch das vatikanische Konzil 18. Juli 1870 denselben feierlich zugesprochen.

Infâm (lat.), ehrlos, verrufen. *Infamie*, Schmälerung der bürgerlichen Ehre einer Person; nach röm. Rechte teils gesetzliche Folge gewisser strafbarer Handlungen, teils

Digitized by Google

Strafe eines schimpflichen Benehmens oder Gewerbes; in der neuern Gesetzgebung auf Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte infolge richterlichen Erkenntnisses beschränkt.

Infant, Infantin (*Infante* und *Infanta*, v. lat. *infans*, Kind), in Portugal und Spanien Titel der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. *Infantādo*, das denselben als Leibgedinge zugewiesene Gebiet.

Infantado, s. *Schaf*.

Infanterie, ursprünglich Name der Leibgarde span. Infanten, heute Bezeichnung des Fußvolks der Heere. Da jeder einzelne Mann für sich kampffähig, weil er seine Waffe selbst trägt, ist die I. in jedem überhaupt gangbaren Terrain verwendbar und bildet den Kern und Hauptbestandteil der Heere. Ihre Waffe ist der Schuß, die Verwendung des Bajonetts ist seltene Ausnahme. Die frühern Unterschiede zwischen Grenadieren, Musketieren etc. sind bei der jetzt gleichen Bewaffnung aller geschwunden; die Verwendung ist ganz die gleiche geworden, und nur die ruhmvolle Vergangenheit läßt die Namen noch weiter bestehen.

Infārkt (lat., ‚Anschoppung'), früher jede Schwellung eines Organs, auch Verstopfung des Darmkanals; jetzt Blutungen in Organen, besonders Lunge und Nieren, bei Herzfehlern (hämorrhagischer I.) sowie Ablagerung von Konkrementen, Farbstoffen etc.

Infatigabel (lat.), unermüdlich.

In favórem (lat.), zu jemandes gunsten.

Infektion (lat.), Ansteckung.

Infektionskrankheiten, durch Aufnahme eines spezifisch wirkenden, giftähnlichen Stoffs (Pilze etc.) in dem Organismus entstehende Krankheiten, besonders die akut verlaufenden, fieberhaften Ansteckungskrankheiten: Masern, Scharlach, Pocken, Cholera, Typhus, Wundfieber etc.

Inferi (lat.), die Bewohner der Unterwelt, auch letztere selbst; *ad inferos*, zu den Toten; *Inferiæ*, Totenopfer.

Inferiorität (lat.), Unterordnung, niederer Rang, schlechtere Beschaffenheit.

Infernāl (lat.), höllisch, teuflisch.

Infertilität (lat.), Unfruchtbarkeit.

Infidèles (lat.), die Ungläubigen.

In fidem (lat.), zur Beglaubigung.

Infiltration (lat.), die gleichmäßige Einlagerung von Krankheitsprodukten (Eiter, Serum) in die Gewebe, wodurch letztere dicker, konsistenter werden; in der Geognosie die Einführung gelöster Stoffe in Ge-

Infimus (lat.), der Unterste. [steine.

In fine (lat.), am Ende. [lichkeit.

Infinität (lat.), Unbegrenztheit, Unend-

Infinitesimālrechnung, Rechnung mit unendlich großen und unendlich kleinen Größen, zerfällt in Differentialrechnung (s. d.) und Integralrechnung (s. d.).

Infinitiv (lat.), Form des Zeitworts, welche die Handlung oder den Zustand ohne Beziehung auf eine Person oder die Modalität bezeichnet.

Infinitum (lat.), das Unendliche, Unbegrenzte; *in i.*, ins Unendliche. [stube.

Infirmaria (lat.), Krankenhaus, Kranken-

Infizieren (lat.), anstecken, verpesten.

In flagrānti (lat.), auf frischer That.

Inflammation (lat.), Entzündung; *inflammieren*, entzünden, entflammen.

Inflationisten (lat.), in Amerika die Anhänger der unbeschränkten Papieremission.

Inflexion (lat.), Beugung der Lichtstrahlen. *Inflexibel*, unbeugsam; *Inflexibilia*, Wörter ohne Flexion.

Inflorescénz (lat.), Blütenstand einer Pflanze.

In floribus (lat.), in der Blüte.

Influénz (lat.), Einfluß, Einwirkung; *influieren*, Einfluß haben, einwirken.

Influenza (ital.), Grippe. *I. der Pferde*, seuchenhaft, in oft großer Verbreitung auftretende Krankheit, eine akute Brustfell-Lungenentzündung mit Erkrankung der Leber, des Nervensystems und Magendarmkatarrh. Gegenwärtig weniger gefürchtet als früher.

Influenzmaschine, s. *Elektrisiermaschine*.

In folio (lat.), in Folioformat.

Informieren (lat.), unterrichten, in Kenntnis setzen; *Information*, Unterweisung, Belehrung; *Informātor*, Hauslehrer; *Informationsprozeß (Informatiprozeß)*, die vor Verleihung höherer Kirchenämter angestellten Recherchen über die Tauglichkeit des vom Kapitel vorgeschlagenen Kandidaten.

Informität (lat.), Unförmlichkeit.

In foro (lat.), vor Gericht.

Infraktion (lat.), Bruch; Vertragsbruch, Gesetzesübertretung.

In fraudem creditōrum (lat.), zur Benachteiligung der Gläubiger.

In fraudem legis (lat.), mit Umgehung des Gesetzes.

Infrequenz (lat.), Mangel an Besuchern.

Infūl (lat. *Infula*, *Vitta*), bei den Römern weißwollene Stirnbinde der Priester (auch Magistrate und Kaiser); in der katholischen Kirche Kopfbedeckung der Bischöfe und einiger Aebte, bestehend aus 2 flachen, oben spitz zulaufenden Deckeln von Blech oder Pappe, die mit seidenem Zeug von der Grundfarbe des Meßgewands überzogen sind, vorn mit dem Kreuz geziert. Auch bezeichnet I. die Bischofs- und Prälatenwürde; daher *infulieren*, diese Würde verleihen.

Infusiōn (lat.), Eingießung, Aufguß; in der Medizin das Einspritzen von gelösten Arzneisubstanzen in eine Vene, verdrängt durch die subkutane Injektion (s. d.).

Infusorien (*Infusions-, Aufgußtierchen*), Klasse der Urtierchen, farblose oder gefärbte mikroskopische Tierchen von bestimmter Form, mit Wimpern oder Geißeln als Bewegungsorganen, mit Mundöffnung, pulsierender Blase, teils ohne, teils mit zarter oder starrer Membran, großenteils durch Sprossung und Teilung sich fortpflanzend. Die I. leben meist im Wasser, sind weitverbreitet und nähren sich von allerlei mikroskopischen Organismen. Im 17. Jahrh. durch Leeuwenhoek entdeckt. Vgl. die Werke von *Ehrenberg* (1838), *Dujardin* (1841), *Claparède* u. *Lachmann* (1858—61), *Stein* (‚Die Infusionstiere', 1854, und ‚Der Organismus der I.', 1859—64, 2 Bde.), *Eyferth* (1879).

Infusorienerde, s. v. w. Kieselgur.

Digitized by Google

Infūsum (lat.), s. *Aufguß.*

In futūrum (lat.), für die Zukunft.

Inga *Dec.*, Pflanzengattung der Mimosen. I. Marthae *Spr.*, in Westindien und Chile, mit sehr gerbsäurereichen Früchten (Algarobilla). die zum Gerben dienen. I. biglobosa *Willd.* (Daurabaum), im trop. Afrika, mit mehligen Samen, die geröstet werden (Kaffee von Sudan).

Ingamos, die Knollen der Dioscorea.

Inganno (ital.), Betrug.

Ingelheim, zwei Marktflecken in Rheinhessen, Kreis Bingen: 1) *Ober-I.*, an der Selz und der Bahn Bingen-Mainz, ehedem Reichsstadt, 3093 Ew.; uralte evangel. Kirche; Weinbau. — 2) *Nieder-I.*, 2693 Ew.; Ruinen einer kaiserl. Pfalz (angeblich von Karl d. Gr. erbaut, 1461 von den Mainzern zerstört).

Ingemann, *Bernhard Severin*, dän. Dichter, geb. 28. Mai 1789 auf Falster, 1843—1849 Direktor der Akademie zu Sorø; † 24. Febr. 1862 in Kopenhagen. Schr. romant. Epen (‚Die schwarzen Ritter', 1814; ‚Die Unterirdischen', 1821; ‚Waldemar d. Gr.', 1824; ‚Dronning Margrete', 1836, etc.), Dramen (‚Masaniello', ‚Blanca', ‚Reinald'), Romane (‚Waldemar der Sieger', ‚Die Dorfkinder' etc.), religiöse Gesänge u. a. Werke 1844—65, 41 Bde.; vieles auch deutsch.

In generalibus (lat.), im allgemeinen.

Ingenieure (fr., spr. -schenjöhre), in den Armeen die ein bes. Korps (Ingenieur-, Geniekorps) bildenden Offiziere, welche die Kriegsbauten aller Art zu entwerfen und zu leiten haben, zu deren Ausführung die Genietruppen (Pioniere) bestimmt sind; *Zivilingenieur*, Bautechniker: Maschinen-, Mühlen-, Brücken-, Berg- u. Straßenbau-, Eisenbahn-, Gasbeleuchtungsingenieur.

Ingenieurschule, s. *Militärschulen.*

Ingeniös (lat.), sinn- oder kunstreich ausgedacht; *Ingeniosität*, Erfindungsgabe; *Ingenium*, Naturanlage, natürl. Verstand.

Ingénu (fr., spr. ängschenü), natürlich, offenherzig; *Ingénue*, unschuldig-naives Mädchen (Rolle in Theaterstücken).

Ingenuität (lat.), Stand eines Freigebornen; Aufrichtigkeit, Offenherzigkeit.

Ingerenz (lat.), Einmischung.

Ingermanland, ehemals schwed. Provinz am Finnischen Meerbusen, 1702 von den Russen erobert, seit 1783 ein Teil des russ. Gouvernements St. Petersburg. Benannt nach den *Ingriern*, den ursprünglichen Bewohnern (Finnen).

Ingestion (lat.), Einführung von Luft und Nahrung in den Körper.

Inglese (ital.), Engländer.

Ingolstadt, Stadt und Festung 1. Ranges in Oberbayern, an der Donau und der Bahn Regensburg-Augsburg, 15,488 Ew. Altes Schloß, got. Frauenkirche, vormaliges Jesuitenkollegium, schöne Donaubrücke, 1472—1800 Universität (erst nach Landshut, 1826 nach München verlegt). Die Festung 1800 von Moreau geschleift, seit 1827 wiederhergestellt. Eisenbahnknotenpunkt.

Ingredienz (lat.), Zuthat, Bestandteil.

Ingres (spr. ängbr'), *Jean Auguste Dominique*, franz. Maler, geb. 15. Sept. 1781 in Montauban, seit 1797 Schüler Davids in Paris, lebte 1806—20 in Rom, dann wieder in Paris, 1834—41 abermals in Rom als Direktor der franz. Akademie; † 13. Jan. 1867 in Paris. Genialer Vertreter der streng klassischen Ausdrucksweise, weniger ausgezeichnet in Kolorit und Erfindung als in der Zeichnung; behandelte zuerst klassische Stoffe (Oedipus vor der Sphinx, Jupiter und Thetis, Apotheose Homers etc.), wandte sich dann mehr dem geschichtlichen Sittenbild zu (Raffael und die Fornarina, Karl V. in Paris einziehend, Don Pedro von Toledo Heinrichs IV. Degen küssend, Tod Leonardos etc.); auch trefflicher Porträtmaler. Biogr. von *Blanc* (1870) und *Delaborde* (1870).

Ingreß (lat.), Eingang, Eintritt.

Ingrossieren (lat.), etwas ‚mit großer Schrift' ins Reine schreiben, z. B. eine Bill nach zweiter Lesung im Parlament; ins Grund- und Hypothekenbuch eintragen. *Ingrossātor*, der Führer eines solchen Buches; *Ingrossation*, Eintragung in dasselbe.

Inguinalgegend, Leistengegend (Schenkelbeuge), durch das starke Poupartsche Band bezeichnete Grenze von Bauch und Schenkel.

Inguletz, Nebenfluß des Dnjepr, in Südrußland, mündet oberhalb Cherson; 556 km lang.

Ingwer, s. *Zingiber*; deutscher I., s. *Arum*; [gelber I., s. *Curcuma.*

Inhaber, derjenige, der etwas in seiner Gewalt hat, ohne Eigentümer zu sein.

Inhaberpapier (*Papier au porteur*, in Holland *Brengersbrief*), Schuldschein, dessen jeweiliger Inhaber forderungsberechtigt ist, im Gegensatz zu demjenigen, der ‚auf den Namen' lautet. *I.e* mit Prämien sind in Deutschland seit 1870 ausgeschlossen.

Inhärénz (lat.), das Anhaften; Verhältnis zweier Dinge, zufolge dessen das eine ohne das andre nicht (z. B. Materie nicht ohne Schwere) gedacht werden kann. *Inhärieren*, anhaften, inwohnen; auf etwas beharren.

Inhalation (lat.), Einatmung. *Inhalationskur*, methodische Einatmung warmer, salzgeschwängerter etc. Dünste oder durch besondere Apparate, Gradierwände etc. zerstäubter Flüssigkeiten (Terpentinöl) in die Lunge; mit großem Erfolg bei Krankheiten der Atmungsorgane angewandt.

Inhalieren (lat.), einatmen.

Inhibieren (lat.), Einhalt thun, verbieten; *Inhibition*, Verhinderung; *Inhibitorium (Inhibitoriale)*, das durch gerichtliche Verfügung ausgesprochene Verbot; *Inhibitivprozeß*, das zu diesem Zweck eingeleitete Prozeßverfahren.

In honōrem (lat.), zu Ehren.

Inhumān (lat.), unmenschlich, hart, ungebildet; *Inhumanität*, Unmenschlichkeit etc.

In integrum restituieren (lat.), in den vorigen Stand wieder einsetzen, vgl. *Restitutio in integrum.*

Iniquität (lat.), Unbilligkeit, Härte.

Initiālen (*Initialbuchstaben*), große Anfangsbuchstaben, oft verziert und farbig.

Initiative, die Einleitung zu einer Handlung; *I. der Gesetzgebung*, in konstitutionellen Staaten das Recht des einen Faktors der Gesetzgebung, dem andern Gesetzentwürfe zur Beratung und Annahme vorzulegen, in

Digitized by Google

den deutschen konstitutionellen Staaten bis 1848 den Regierungen vorbehalten, seit 1848 regelmäßig den Kammern, der 1. sowohl als der 2., ebenso wie der Regierung, im Deutschen Reich dem Bundesrat wie dem Reichstag, nicht aber dem Kaiser zustehend.

Initien (lat., Plur. von *initium*), die Anfänge; daher *initiieren*, anfangen; einweihen.

Injektion (lat.), Einspritzung, z. B. von Wasser oder Medikamenten, in Körperteile (Mastdarm, Scheide, Nase, Ohr). *Subkutane (hypodermatische) I.*, das Einspritzen von gelösten Medikamenten unter die Haut, geschieht mittels der *Pravazschen Spritze*, deren Kanüle in eine Hautfalte eingestochen wird. Die Wirkung ist konstanter und schneller als bei innerer Darreichung.

Injektor *(Dampfstrahlpumpe)*, Speisevorrichtung für Dampfkessel, welche kaltes Speisewasser durch einen Dampfstrahl, der dabei kondensiert wird, hebt und in den Kessel treibt; 1858 von Giffard erfunden. Bei Körtings *Universal-I.* bläst ein I. dem andern zu, wodurch ermöglicht wird, mit Wasser von 70° zu speisen.

Injurie (lat., *Beleidigung, Ehrenkränkung*), die rechtswidrige Handlung, wodurch jemand die Ehre eines andern wörtlich *(Verbal-)* oder thätlich *(Realinjurie)* angreift; wird auf Antrag des Beleidigten mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft. Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, §§ 185—200.

Inka, Titel der alten Herrscher von Peru.

Inkandeszenzlicht, s. *Elektrisches Licht*.

Inkapazität (lat.), Unfähigkeit.

Inkarnat (lat.), Fleischfarbe; auch Hochrot.

Inkarnation (lat.), Fleischwerdung, Verkörperung; Menschwerdung Christi.

Inkarzeration (neulat.), Einkerkerung; Einklemmung, z. B. eines Darmbruchs.

Inkasso (ital.), Einziehung von barem Geld, namentl. bei Wechseln; daher *I.geschäft*, *I.spesen*.

Inkjerman, Ort bei Sebastopol, am Ausgang des Tschernajathals; 5. Nov. 1854 *Sieg* der Engländer und Franzosen über die Russen.

Inkl., abbr. für *inklusive* (lat.), einschließlich.

Inklination (lat.), Zuneigung, Anhänglichkeit; Neigung zweier Ebenen gegeneinander oder einer Linie gegen eine Ebene. *Magnetische I.*, *I.nadel*, s. *Magnetismus*.

Inklinieren (lat.), Neigung zu etwas haben.

Inkludieren (lat.), einschließen. *Inklusion*, Beischluß, Inbegriff.

Inkognito (ital.), unerkannt; *i. reisen*, unter anderm Namen reisen.

Inkohärenz (lat.), Mangel an Zusammenhang.

Inkolät (lat.), s. *Indigenat*.

Inkommensurabel (lat.), ungleich meßbar, Bezeichnung gleichartiger Größen, welche kein gemeinschaftliches Maß haben, wie die Seiten und die Diagonale eines Quadrats, der Durchmesser eines Kreises und dessen Peripherie. Das Verhältnis zweier inkommensurabler Größen ist irrational (s. d.).

Inkommodität (lat.), Unbequemlichkeit, Lästigkeit; *inkommodieren*, beschwerlich, lästig sein; Mühe, Ungelegenheit machen.

Inkomparabel (lat.), unvergleichlich. *Inkomparabilien*, Adjektive, welche die Komparationsgrade nicht annehmen.

Inkompatibel (lat.), unverträglich, unvereinbar; *Inkompatibilität*, Unverträglichkeit, Unvereinbarkeit (z. B. von verschiedenen Aemtern).

Inkompetent (lat.), unzuständig. *Inkompetenz*, Unzuständigkeit, Mangel an denjenigen Bedingungen, von welchen das Recht einer Behörde, einer parlamentarischen Körperschaft etc. zur Vornahme gewisser Handlungen abhängt; s. *Kompetenz*.

Inkomplett (lat.), unvollständig.

Inkomprehensibel (lat.), unbegreiflich.

Inkongruent (lat.), nicht übereinstimmend.

Inkonsequent (lat.), folgewidrig. *Inkonsequenz*, Folgewidrigkeit.

Inkonsistent (neulat.), unhaltbar, bestandlos; mißhellig.

Inkonstitutionell (lat.), verfassungswidrig.

Inkontestabel (lat.), unbestreitbar.

Inkontinent (lat.), unenthaltsam; *Inkontinenz*, Unenthaltsamkeit.

Inkonvenabel (lat.), unpassend, ungelegen; *Inkonvenienz*, Uebel- oder Mißstand.

Inkonzinn (lat.), nicht ebenmäßig zusammengefügt, unangemessen.

Inkorporation (lat.), Einverleibung.

Inkorrekt (lat.), fehlerhaft, ungenau.

Inkorrigibel (lat.), unverbesserlich.

Inkrement (lat.), Wachstum, Zuwachs.

Inkriminieren (lat.), an-, beschuldigen; *Inkrimination*, An-, Beschuldigung.

Inkrustation (lat.), Ueberrindung eines Körpers mit mineralischer Substanz, z. B. mit kohlensaurem Kalk in Quellen.

Inkubation (lat.), bei den Alten das Schlafen in einem Tempel, um hier von dem Gott Genesung oder Anweisung dazu zu erhalten; Bebrütung der Eier; in der Heilkunde die Zeit zwischen der erfolgten Ansteckung und dem Ausbruch der Krankheit.

Inkulpät (lat.), der Angeschuldigte, Angeklagte; *Inkulpant*, der Ankläger; *Inkulpation*, Anschuldigung.

Inkunabeln (lat.), Wiege, erste Anfänge; die Erzeugnisse der Buchdruckerkunst in der ersten Zeit nach ihrer Erfindung (meist vor 1500). Besonders gesucht die frühsten Drucke einer Stadt, eines Landes, einer Offizin, dann die ersten Drucke (editiones principes) der griechischen und römischen Klassiker. Das Papier der I. ist meist stark und weiß, der Druck kräftig und gut. Vollständiges Verzeichnis derselben von *Hain* (‚Repert. bibliograph.', 1826—38, 2 Bde.).

Inkurabel (lat.), unheilbar.

Inlet (engl.), kleine Bucht.

Inlett, Leinen- oder Baumwollzeug zur Aufnahme von Bettfedern.

In loco (lat.), an Ort und Stelle.

In majórem (Dei) gloriam (lat.), zu größerm Ruhm (Gottes).

In manu (lat.), bei der Hand.

In margine (lat.), am Rand.

In medias res (lat.), mitten in die Dinge hinein, sofort zur Sache (übergehen).

Inn (im Altertum *Oenus*), größter Nebenfluß der Donau von den Alpen, entspringt

Digitized by Google

im Oberengadinthal aus dem Lunginsee am Septimer, durchfließt als *Sela* die Oberengadinseen, dann in Tirol das *Ober-* und *Unterinnthal*, wird bei Hall schiffbar, durchbricht bei Kufstein die Kalkalpen, mündet bei Passau. Länge 504 km, Flußgebiet 24,336 qkm. Hauptnebenfluß die Salzach.

In natūra (lat.), in Natur, wirklich.

Innere Mission, die neuerlich in der deutsch-protestantischen Kirche, insbesondere im Schoß der pietistischen Partei, hervorgetretenen Bestrebungen zur Neubelebung christlicher Gesinnung unter allen, besonders den niedern Volksklassen, auf dem Kirchentag zu Wittenberg 25. Sept. 1848 unter einem Zentralausschuß in Hamburg und Berlin vereinigt. Litterarisches Hauptorgan: die von Wichern begründeten ‚Fliegenden Blätter des Rauhen Hauses in Hamburg'.

Innerösterreich, Gesamtname für Steiermark, Kärnten, Krain, Triest, Görz und Istrien.

Inner-Roden, s. *Appenzell*. [Gradisca.

Innerste, rechter Nebenfluß der Leine im Hannöverschen, mündet unterhalb Sarstedt; 75 km lang.

Innocenz, Name von 13 Päpsten: 1) I. I., *der Heilige*, 402—417, stimmte der Verdammung des Pelagianismus bei (416); kanonisiert; Tag 28. Juli. — 2) I. II., 1130—43, vorher *Gregor Papareschi*, seit 1118 Kardinaldiakon, mußte vor dem von Roger von Sizilien geschützten Gegenpapst Anaklet II. nach Frankreich fliehen, fand bes. durch den Einfluß Bernhards von Clairvaux in den außeritalienischen Ländern Anerkennung, ward 1133 von Kaiser Lothar nach Rom zurückgeführt, seit 1138 alleiniger Papst. — 3) I. III., einer der bedeutendsten Päpste, 1198—1216, vorher *Lothar, Graf von Segni*, geb. 1161, seit 1190 Kardinal, nahm als Stellvertreter Christi auf Erden das Recht in Anspruch, Könige ein- und abzusetzen, Königreiche zu Lehen zu geben, benutzte den Thronstreit in Deutschland zwischen Philipp und Otto zur Vermehrung seiner Macht, that letztern 1210, als er seiner Herrschaft in Italien entgegentrat, in den Bann und bewirkte seine Absetzung, führte während Friedrichs II. Minderjährigkeit als dessen Vormund die Regentschaft über beide Sizilien und verschaffte ihm die deutsche Königskrone (1215), zwang die Könige von Frankreich, sich seinem Schiedsspruch zu unterwerfen, die von Aragonien und England, die Oberlehnshoheit des päpstlichen Stuhls anzuerkennen, veranlaßte den 4. Kreuzzug (1202 bis 1204), bestätigte die von der 4. Lateransynode (1215) aufgestellte Lehre von der Transsubstantiation und der Ohrenbeichte, ließ gegen Albigenser, Katharer und Waldenser das Kreuz predigen, bestätigte die neuen Orden der Dominikaner und Franziskaner; † 12. Juli 1216. Werke 1552 und 1578; ‚Briefe' 1682. Vgl. *Hurter* (2. Aufl. 1841—43, 4 Bde.). — 4) I. IV., 1243—54, vorher *Sinibald Fieschi*, aus Genua, bekämpfte die Kaiser Friedrich II. und Konrad IV. mit geistlichen und weltlichen Waffen, floh 1244 nach Lyon, wo er auf einer Kirchenversammlung 1245 den Kaiser Friedrich II. absetzte, kehrte erst 1251 nach Rom zurück, unversöhnlicher Gegner der Hohenstaufen. — 5) I. V., vorher *Peter von Tarentasia*, regierte 20. Jan. bis 22. Juni 1276; † vor Empfang der Weihe. — 6) I. VI., 1352—62, vorher *Stephan Albert*, geb. in Brissac, residierte zu Avignon, suchte, rechtskundig und sittenstreng, das eingerissene Verderben vergeblich zu bekämpfen. — 7) I. VII., vorher *Cosmo Migliorati*, geb. in Sulmona, ward während des Schismas 1404 zu Rom gewählt (Gegenpapst Benedikt XIII.), behauptete sich bis zu seinem Tod 1406. — 8) I. VIII., 1484—1492, vorher *Johann Battista Cibo*, geb. 1432 in Genua, hieß wegen seiner 16 Kinder, welche er gut versorgte, ‚Vater des Vaterlands', führte die Hexenprozesse ein. — 9) I. IX., geb. 1519, vorher *Antonio Facchinetti*, 1583 Kardinal, regierte 29. Okt. bis 30. Dez. 1591. — 10) I. X., vorher *Johann Battista Pamfili*, geb. 1574 in Rom, ward 15. Sept. 1644 zum Papst gewählt, von der Witwe seines Bruders, Olimpia Maidalchini, beherrscht, verdammte 1651 in einer Bulle den Westfälischen Frieden, 1653 die 5 Propositionen Jansens; † 7. Jan. 1655. Vgl. *Ciampi* (1878). — 11) I. XI., 1676—89, vorher *Benedikt Odescalchi*, geb. 1611 in Como, Gegner der Jesuiten, verdammte die 4 Sätze der gallikanischen Kirchenfreiheit 1682, geriet in Streit mit Ludwig XIV. von Frankreich. — 12) I. XII., 1691—1700, vorher *Anton Pignatelli*, geb. 1615 in Neapel, legte den Streit mit Ludwig XIV. bei, steuerte dem Nepotenunwesen und der Simonie. — 13) I. XIII., 1721—24, vorher *Michel Angelo Conti*, geb. 1655 in Rom, Gegner der Jesuiten, belehnte den Kaiser Karl VI. mit Neapel.

In nomine Dei (lat.), im Namen Gottes.

Innovieren (lat.), erneuern, neu aufbringen; *Innovation*, Erneuerung.

Innsbruck *(Innspruck)*, Hauptstadt von Tirol, inmitten 2300—2900 m hoher Kalkberge am Inn, Anfangsstation der Brennerbahn, 20,537 Ew. Freundlich gebaut; Hof- und Franziskanerkirche (Monumente Maximilians I. und A. Hofers, erzherzogliche Grabdenkmäler), Stadtpfarrkirche zu St. Jakob (schöner Hochaltar), kaiserliche Burg, das vormalige Kanzleigebäude mit dem ‚goldnen Dach'. Sitz des Statthalters, Universität (seit 1673), Ritterakademie, Landesmuseum (Ferdinandeum, 1677 gegründet). Seidenbandfabrikation, Baumwollspinnerei, Glasmalerei, lebhafter Transithandel. Vgl. *Gwercher* (1880).

Inns of Court (engl., spr. kohrt), engl. Rechtskorporationen (*Inn*, Wohnung der früher allein zum Studium der Rechtswissenschaft zugelassenen Edelleute), verbunden mit Rechtsschulen zum Studium des gemeinen Rechts (common law).

In nuce (lat.), in einer Nuß, d. h. kurz gefaßt, im kleinen.

Innung (‚Verbindung'), früher s. v. w. Zunft (s. d.); jetzt die nach der Reichs-

Digitized by Google

gewerbeordnung zulässige Vereinigung selbständiger Gewerbtreibenden zur Förderung gemeinsamer gewerblicher Interessen. *I.sausschuß*, Vereinigung von Vertretern mehrerer I.en, welche der gleichen Aufsichtsbehörde unterstehen; *I.sverband*, Vereinigung mehrerer unter verschiedenen Aufsichtsbehörden stehender I.en.

Ino, Tochter des Kadmos und der Harmonia, 2. Gemahlin des böotischen Königs Athamas, wollte dessen beide Kinder erster Ehe, Phrixos und Helle, töten, die aber, im Traum von ihrer Mutter gewarnt, entflohen, ward von Athamas im Wahnsinn verstoßen und stürzte sich mit ihrem Sohn Melikertes ins Meer, ward als *Leukothea* unter die Meergottheiten versetzt.

Inoffensīv (lat.), unanstößig, harmlos.

Inokulation (lat.), Einimpfung.

Inopportūn (lat.), ungelegen, unpassend.

In optima forma (lat.), in bester Form, wie sichs gehört. [Urschrift.

In originālī (lat.), im Original, in der

Inowrazlaw (*Jungbreslau*), Kreisstadt im preuß. Regbez. Bromberg, a. d. Posen-Bromberger Bahn, 11,558 Ew. Eisenbahnknotenpunkt. 1871 großes Steinsalzlager erbohrt.

In parenthēsi (lat.), nebenbei.

In partibus [infidelium] (lat.), im Gebiet der Ungläubigen, d. h. der Nichtchristen. *Bischöfe i. p.* [i.], seit dem 13. Jahrh. Titel solcher Bischöfe, welche den Titel verloren gegangener Bistümer, bes. im Orient, erhalten haben. [ewigen Gedächtnis.

In perpetuam memoriam (lat.), zum

In perpetŭum (lat.), auf immer.

In persōna (lat.), persönlich. [schaft.

In petto (ital.), auf dem Herzen, in Bereit-

In plēno (lat.), in voller Versammlung.

In pontificalibus (lat.), in voller Priestertracht; in Amtstracht; im Feierkleid.

In praxi (lat.), in der Praxis.

In promptu (lat.), in Bereitschaft, daraus franz. Impromptu (s. d.).

In puncto (lat.), hinsichtlich, in betreff. *I. p. puncti* oder *sexti*, hinsichtlich des 6. Gebots, d. h. in betreff der Keuschheit.

In puris naturalibus (lat.), im natürlichen Zustand, nackt.

Inquilīn (lat.), Insasse, Mietbewohner.

Inquirént (lat.), der Untersuchungsrichter; *inquirieren*, gerichtlich untersuchen, peinlich verhören; *Inquisit*, der Angeklagte.

Inquisition (lat.), peinliche Untersuchung, besonders das zur Aufspürung und Bestrafung der Ketzer und Ungläubigen bestimmte Glaubensgericht der kathol. Kirche, auch *heiliges Offizium* genannt, durch die 4. Lateransynode (1215) mit dem bischöflichen Amt verbunden, dann von Papst Gregor IX. 1232 und 1233 den Dominikanern übertragen, welche der Abhängigkeit von den Bischöfen entzogen wurden, und dadurch in ein päpstliches Institut umgewandelt, als dessen Exekutoren die Fürsten und weltlichen Gerichte fungieren mußten. Der Verdacht der Ketzerei genügte zur Verhaftung, die Zeugenschaft war unbeschränkt, Geständnis konnte seit 1252 durch die Folter erzwungen werden. Strafen waren Verlust der bürgerlichen und kirchlichen Rechte, des Vermögens, lebenslängliche Kerkerhaft u. Tod, meist auf dem Scheiterhaufen. In Frankreich besonders gegen die Albigenser angewandt, im 14. Jahrh. beschränkt, im 16. Jahrh. mit den Parlamenten verbunden (Chambres ardentes), war die I. bis über die Mitte des 18. Jahrh. in Thätigkeit. In Spanien ward dieselbe 1480 auf dem Reichstag zu Toledo als königliches Institut förmlich eingeführt (erstes Autodafee 1481) und zur Unterdrückung des Lehnsadels und Bereicherung des königlichen Schatzes benutzt. Der Generalinquisitor Torquemada ließ 1483—98: 8800 Menschen lebendig verbrennen. Unter Philipp II. diente sie besonders zur Unterdrückung des Protestantismus, dann zur Vertilgung der Morisken. Auch im span. Amerika wütete sie. Erst im Lauf des 18. Jahrh. wurden die Autodafees seltener; 1770 und 1784 ward die I. sehr beschränkt, aufgehoben erst von Joseph Bonaparte durch Dekret vom 4. Dez. 1808, von Ferdinand VII. 1814 wiederhergestellt, durch die Konstitution der Cortes 1820 wieder abgeschafft, nach der Restauration als Inquisitionsjunta erneuert, endlich 1834 ganz beseitigt. Nach Llorente wurden von 1481—1808 in Spanien 31,912 Menschen lebendig verbrannt. In Portugal ward die I. erst 1557 eingeführt, im 18. Jahrh. durch Pombal beschränkt, von Johann VI. aufgehoben. In den Niederlanden hatte die Einführung der I. den Abfall der nördl. Provinzen von Spanien zur Folge. In Italien wurde die I. 1235 eingeführt, konnte aber wegen der verwickelten politischen Zustände nicht so furchtbar wüten wie in Spanien. Die Kongregation des heil. Offiziums ward aber von Pius VII. 1814 von neuem sanktioniert und bestand bis 1859. In Neapel gewann die I. wegen der Streitigkeiten zwischen der Regierung und dem Papst nie festen Fuß. In Sizilien ward sie 1782, in Sardinien, wo sie Gregor XVI. 1833 wiederherstellte, erst 1848 aufgehoben. In Toscana wurden 1852 die Eheleute Madiai wegen Uebertritts zum Protestantismus zu den Galeeren verurteilt. In England fand die I. nie Eingang. In Deutschland waren Konrad von Marburg († 1233) und Konrad Dorso die ersten Inquisitoren. Doch fand die Einführung der I. trotz der sie begünstigenden Edikte Kaiser Karls IV. (1369) allenthalben den kräftigsten Widerstand. Erst der Hexenglaube verschaffte ihr freiere Thätigkeit. Die Reformation brach ihre Macht völlig. Vgl. *Hoffmann*, Geschichte der I. (1877, 2 Bde.); über die I. in Spanien das Werk von *Llorente* (deutsch 1820—22), in Frankreich *de la Mothe-Largon* (1829, 3 Bde.), in Portugal *Herculano* (1858 bis 1859, 3 Bde.).

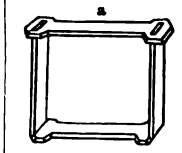
Inquisitionsprozeß, das früher gebräuchliche Untersuchungsverfahren, bei welchem der Richter von Amts wegen gegen den eines Verbrechens Verdächtigen vorgeht; im Gegensatz zu dem modernen *Anklageprozeß* (s. *Anklage*).

Inquisitor (lat.), Inquisitionsrichter.

Digitized by Google

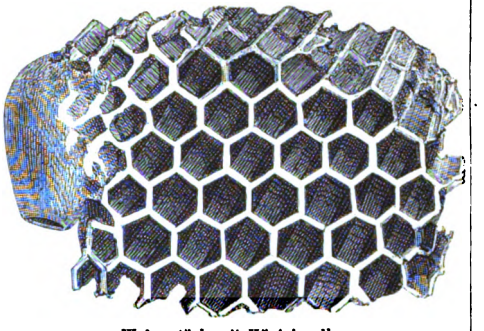
Digitized by Google

Nützliche Insekten.

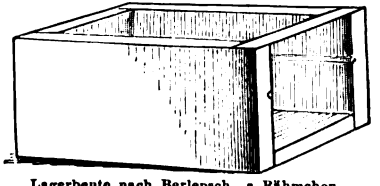


Drohne.

Arbeiterin.



Wabenstück mit Königinzelle.



Lagerbeute nach Berlepsch, a Rähmchen.

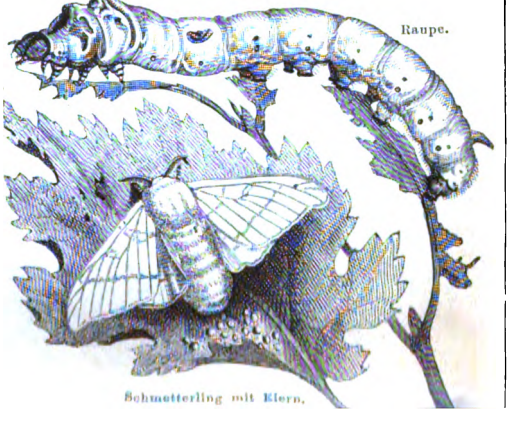
Königin.

Honigbiene (Apis mellifica).

Ständerbeute nach Berlepsch.

Kokon.

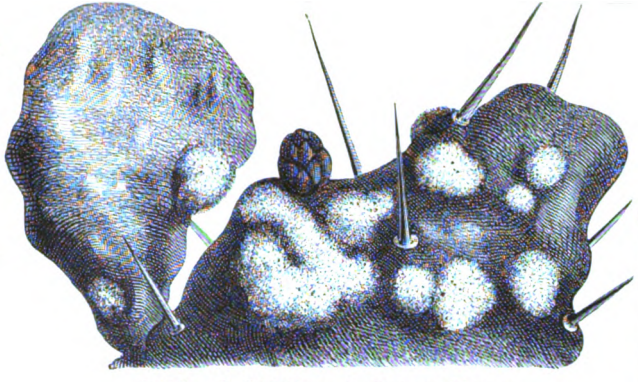
Puppe.



Digitized by Google

Männchen von Coccus cacti.

Weibchen von Coccus cacti.

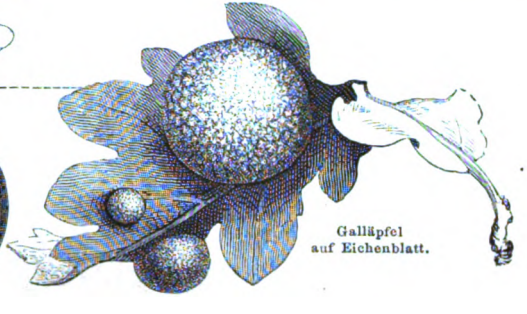


Opuntia mit Schildläusen in Wachsumhüllungen.

Kochenille-Schildlaus (Coccus cacti).

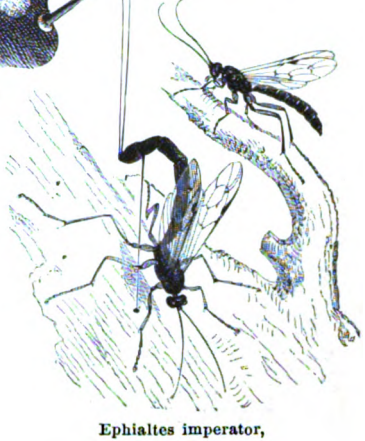
Exenterus marginatorius,
eierlegend auf der Kiefernblattwespe.

Larve im Gallapfel.



Galläpfel
auf Eichenblatt.

Gallapfelwespe (Cynips scutellaris).



Ephialtes imperator,
Männchen und eierlegendes Weibchen.

Schlupfwespen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zur Tafel: Nützliche Insekten.

Die Zahl der nützlichen Tiere ist im Vergleich zu der der nützlichen Pflanzen ungemein klein, selbst wenn man alle diejenigen Tiere mitzählt, die nur insofern zu den nützlichen zu rechnen sind, als sie genießbares Fleisch darbieten. Anderweitige Verwertung gestatten nur wenige Tiere, und von diesen sind die meisten als wahre Haustiere durch Züchtung viel weiter von ihrer Stammform entfernt worden als die Nutzpflanzen. Dies gilt namentlich von unsern eignen Haustieren, die in selbständigen Kulturrassen von vielfach unbekannter Herkunft auftreten (Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Federvieh). Viel weniger verändert ist z. B. das Renntier, an welches doch die Existenz der Lappländer in viel höherm Grad gebunden ist als die unsre an die Gesamtheit unsrer Haustiere. Auch Kamel und Dromedar dürften nicht weit von den uns freilich unbekannten Stammformen abweichen. Der Elefant endlich, der vielfach auch die Rolle eines Haustiers spielt, wird nicht gezüchtet, sondern stets jung eingefangen und gezähmt. Die Zahl der Haustiere hat sich seit dem Altertum kaum vermehrt, nur die Entdeckung Amerikas brachte einigen, wenn auch unbedeutenden Zuwachs, während mehrere Tiere, wie gewisse Antilopen, die von den alten Aegyptern in großen Herden gezüchtet wurden, jetzt kaum noch zu den Haustieren zählen. Auch die Benutzung des Falken als Jagdtier ist, wenigstens in Europa, so gut wie vollständig verschwunden. Außer den bereits genannten sind als Haustiere noch hervorzuheben: der Esel, der Büffel, das Lama, Zebu, Yak, Frettchen, Kaninchen, Meerschwein und vom Federvieh außer Huhn, Taube, Gans und Ente: der Pfau, das Perlhuhn und der Puter, einige Fasanen und der Kanarienvogel. Letzterm schließt sich die große Zahl von Käfigvögeln an, die zuerst durch die Papageien und in neuerer Zeit durch Sperlingsvögel (Astrilds, Amadinen, Weber etc.) einen kaum noch übersehbaren Zuwachs aus allen Welttellen erhalten haben.

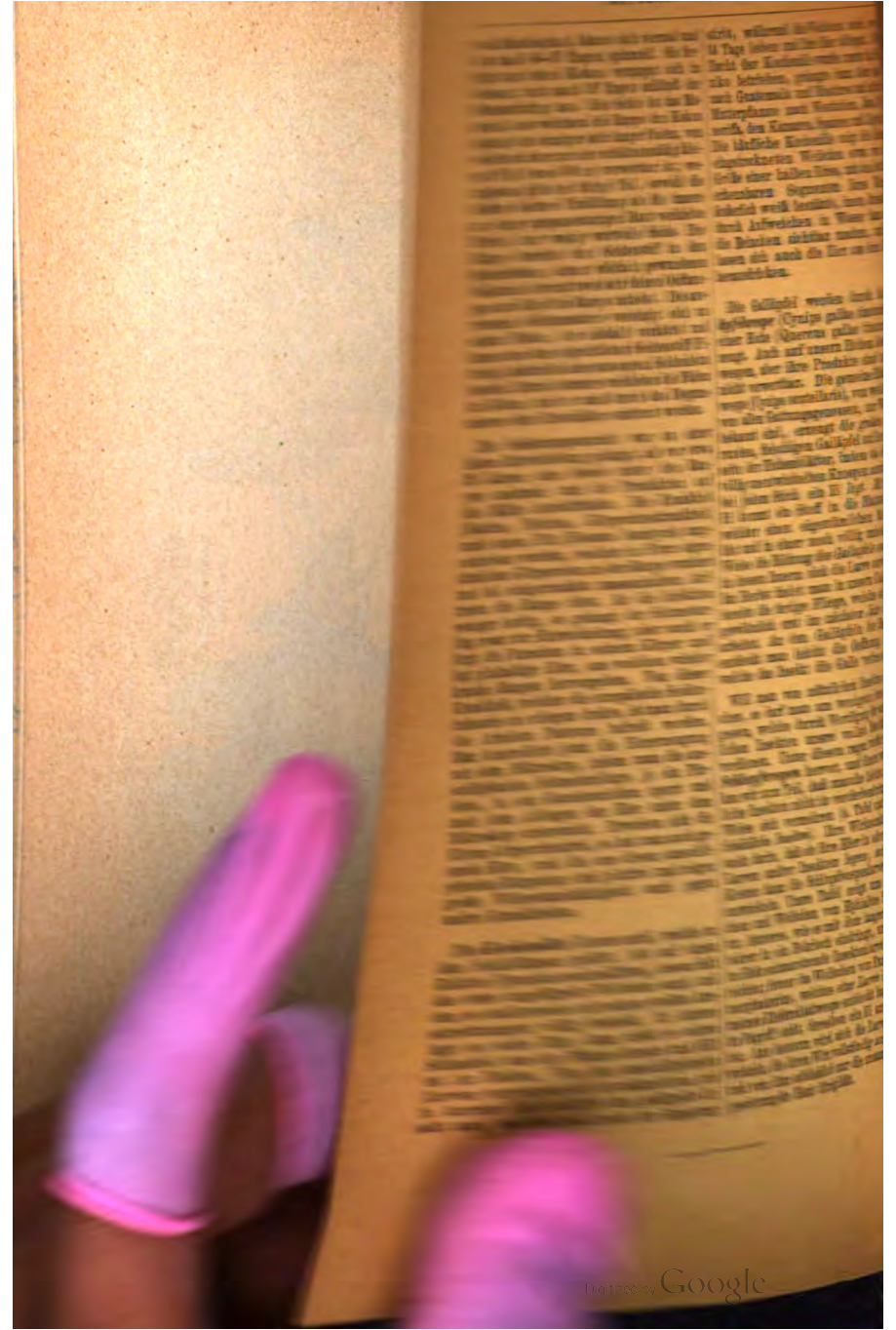
Nützliche Insekten.

Unter den nützlichen Tieren aus der Insektenwelt sind zwei, die Biene und der Seidenspinner, wahre Haustiere geworden, die man ihrer Produkte halber in mehreren Rassen züchtet.

Die ***Biene*** (Apis mellifica) lebt bekanntlich in eigentümlich organisierten Gesellschaften, welche aus Männchen (Drohnen), einem einzigen Weibchen (Königin) und in der Zahl bei weitem überwiegenden geschlechtslosen Tieren (verkümmerte Weibchen, Arbeiterinnen) bestehen. Diese Gesellschaften (Völker) bauen in der Freiheit in hohlen Bäumen, Mauerlöchern und Felsspalten, und aus solchen hat man sie zunächst in sehr einfache Behälter (Stöcke) verpflanzt, deren rationelle Umgestaltung den wesentlichsten Fortschritt in der Bienenzucht bezeichnet. Der Bienenzüchter hat nämlich seine Bienen nur dann völlig in der Gewalt, wenn er ihren Bau (die einzelnen Wachswaben), ohne ihn irgendwie erheblich zu verletzen, aus der Wohnung herausnehmen und wieder in dieselbe oder in eine andre gleichgroße einstellen kann. Diese Stöcke (Beuten) mit beweglichen Waben (Mobilbau) hat der Pfarrer Dzierzon zu Karlsmarkt bei Brieg in Schlesien erfunden, und von A. v. Berlepsch sind sie erheblich verbessert worden. Eine Lagerbeute dieser Art ist aus Bohlen zusammengesetzt, im Lichten 41 cm hoch, 82 cm tief und 23,5 cm breit. Das Flugloch liegt in der Vorderseite unmittelbar über dem Boden. Die Rähmchen, in welche die Bienen ihre Waben bauen, hängen in Fugen, und über ihnen liegen Deckbrettchen, welche quer von einer Wand zur andern reichen. Die zwei Etagen, à 20 Rähmchen, nehmen 78 cm von der Tiefe der Beute ein. Durch ein ausgetäfeltes Rähmchen von der ganzen Höhe der Beute wird ein Raum abgegrenzt, in welchem die Bienen nicht brüten, sondern nur Honig aufspeichern, und im Bodenbrett der Beute legt man einen Kanal nach diesem Honigraum, aber nur für die Arbeitsbienen, an. Hinten hat die Oeffnung der Beute beiderseits einen Falz, welcher die Thür aufnimmt, die unter dem Querholz steht und auf beiden Seiten durch Wirbel gehalten wird. Sie besteht aus einem Holzrahmen, der nach innen mit einer Glasscheibe ausgefüllt und nach außen mit einer kleinen Thür verblendet ist. Der Deckel der Beute ist ein Rahmen mit innerer Füllung. Neben dieser Lagerbeute hat die Berlepschsche Ständerbeute große Verbreitung gefunden; sie faßt 36 Rähmchen, von denen 12 im Honigraum und 24 im Brutraum stehen.

Der ***Maulbeerspinner*** (Bombyx mori), dessen Gespinst zuerst in China verwertet wurde, wird seit 520 n. Chr. auch in Europa gezüchtet und zwar gegenwärtig hauptsächlich in Italien. Der milchweiße oder perlgraue Schmetterling legt ca. 400 Eier, welche überwintern und im Frühjahr bei einer allmählich auf 18—20° steigenden Temperatur in 10—15 Tagen ausgebrütet werden. Die Raupe nährt sich

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google

von Maulbeerlaub, häutet sich viermal und ist nach 30—35 Tagen spinnreif. Sie fertigt nun einen Kokon, verpuppt sich in diesem, und nach 16 Tagen schlüpft der Schmetterling aus. Die Seide ist das Material, aus welchem die Raupe den Kokon spinnt, ein einziger sehr langer Faden, von welchem aber nur ein verhältnismäßig kleiner Teil (etwa 300 m) verwertbar ist; wenigstens gibt der übrige Teil, sowohl die äußere lockere Umhüllung als die innere zu einer pergamentartigen Haut verklebte Partie, nur wenig wertvolle Seide. Die Raupe bereitet den Seidenstoff in den Spinndrüsen, einem vielfach gewundenen Schlauch, der mit zwei sehr feinen Oeffnungen am Kopf der Raupe mündet. Die austretende Seidenmaterie vereinigt sich zu einem Faden, der alsbald verhärtet und innen aus dem eigentlichen Seidenstoff (Fibroin), äußerlich aber aus sogen. Seidenleim besteht. Durch letztern verkleben die Fäden im Kokon, und er muß durch das Degummieren oder Entschälen entfernt werden.

Die Seidenraupenzucht war zu einer hohen Entwickelung gelangt, als vor etwa 25 Jahren eine *Seuche* unter den Raupen ausbrach und die Produktion auf die Hälfte herabdrückte. Die Krankheit (Gattine, Pebrine, Körperchenkrankheit) muß einem Pilz (Nosema bombycis) zugeschrieben werden, welcher in Form eigentümlicher Körperchen in der Raupe wuchert und bei einigermaßen massenhaftem Auftreten die Raupe tötet. Ist die Infektion weniger heftig, so gelangt der Schmetterling zwar zur Entwickelung; aber auch er birgt die Parasiten in seinem Körper und legt pilzhaltige Eier, aus welchen wieder kranke Raupen hervorgehen. Von dieser Krankheit, welcher die europäische Seidenindustrie zu erliegen drohte, ist man durch die Arbeiten Pasteurs befreit worden. Man kontrolliert jetzt die Eierzeugung mit dem Mikroskop, indem man die ausschlüpfenden Schmetterlinge, je ein Pärchen, in ein Gazebeutelchen sperrt und nach dem Ablegen der Eier unter dem Mikroskop untersucht. Erweisen sich die Eltern körperchenfrei, so hat man auch gesunde Eier, und die aus diesen ausschlüpfenden Räupchen sind pilzfrei und zeigen große Widerstandsfähigkeit auch gegen andre Krankheiten.

Die ***Kochenille*** (Coccus cacti), welche zu den Schildläusen gehört, lebt auf einem Kaktus (Opuntia coccinellifera), dessen Saft das stets ungeflügelte Weibchen saugt, und den es stellenweise mit seinen weißen Ausschwitzungen völlig bedeckt. In letztere legt es seine Eier, dann zieht es seinen Schnabel aus der Pflanze heraus und fällt tot zu Boden. Von den ausschlüpfenden Larven verpuppen sich die männlichen, und in kurzer Zeit schlüpft das geflügelte Insekt aus, welches bald nach der Begattung stirbt, während die Weibchen noch etwa 14 Tage leben und ihre Eier ablegen. Die Zucht der Kochenille wurde zuerst in Mexiko betrieben, gelangte dann aber auch nach Guatemala und Honduras und mit der Mutterpflanze nach Westindien, Java, Teneriffa, den Kanaren, Spanien und Algerien. Die käufliche Kochenille zeigt die kleinen eingetrockneten Weibchen etwa von der Größe einer halben Erbse, mit den deutlich erkennbaren Segmenten ihres Körpers, äußerlich weiß bestäubt, innen dunkelrot; durch Aufweichen in Wasser kann man die Beinchen sichtbar machen, und dann lassen sich auch die Eier aus dem Körper herausdrücken.

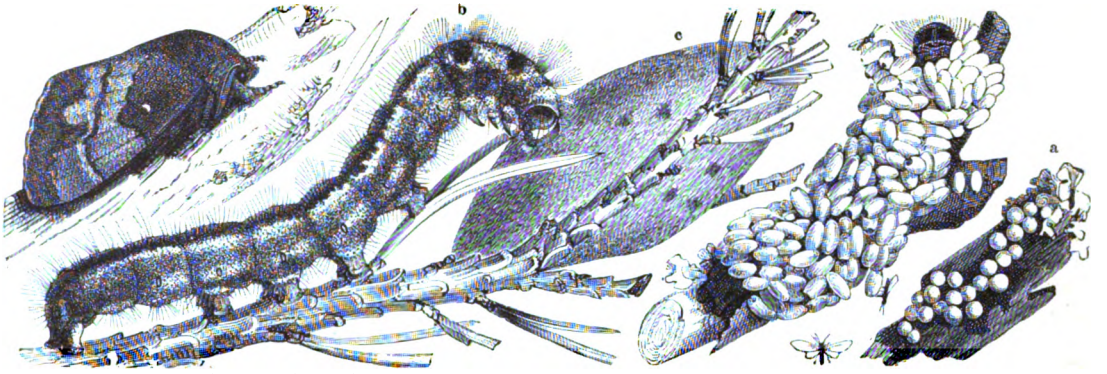
Die Galläpfel werden durch die ***Galläpfelwespe*** (Cynips gallae tinctoriae) auf einer Eiche (Quercus gallae tinctoriae) erzeugt. Auch auf unsern Eichen leben Gallwespen, aber ihre Produkte sind technisch nicht verwertbar. Die gemeine Eichengallwespe (Cynips scutellaris), von welcher, wie von allen Gattungsgenossen, nur Weibchen bekannt sind, erzeugt die großen, kugelrunden, fleischigen Galläpfel auf der Unterseite der Eichenblätter, indem sie die noch völlig unentwickelten Knospen ansticht und bei jedem Stich ein Ei legt. Mit diesem Ei kommt ein Stoff in die Blattsubstanz, welcher einen eigentümlichen Reiz ausübt und in einer noch völlig unbekannten Weise die Bildung des Gallapfels veranlaß, in dessen Innern sich die Larve entwickelt. Im Herbst findet man in unsern Galläpfeln bereits die fertige Fliege, welche sich aber gewöhnlich erst im nächsten Jahr herausarbeitet. An den Galläpfeln des Handels entdeckt man leicht die Oeffnung, durch welche das Insekt die Galle verlassen hat.

Will man von nützlichen Insekten sprechen, so darf man am wenigsten jene vergessen, welche durch Vertilgung der schädlichen Insekten unsre vollste Beachtung verdienen. Unter diesen ragen wieder die ***Schlupfwespen*** hervor, und ihnen verdanken wir zum Teil, daß manche höchst schädliche Insekten nicht in verderbenbringender Weise sich vermehren (s. Tafel und Text *Schädliche Insekten*). Ihre Wirksamkeit besteht darin, daß sie ihre Eier in oder an die Larven andrer Insekten legen, auf deren Kosten dann die Schlupfwespenlarven sich entwickeln. Unsre Tafel zeigt uns Männchen und Weibchen von Ephialtes imperator, letzteres, wie es mit dem langen Legebohrer in ein Bohrloch eindringt, um eine im Holz schmarotzende Insektenlarve zu erreichen; ferner das Weibchen von Exanterus marginatorius, welches eine Larve der gemeinen Kiefernblattwespe entdeckt hat und im Begriff steht, derselben ein Ei anzuheften. Aus letzterm wird sich die Larve entwickeln, die ihren Wirt vollständig aussaugt und von ihm schließlich nur die zusammengeschrumpfte Haut übrigläßt.

Digitized by Google

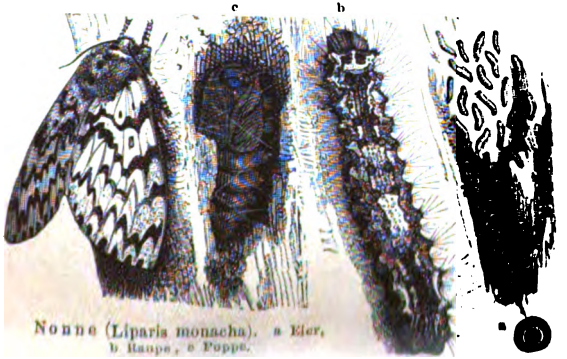
Digitized by Google

Schädliche Insekten.

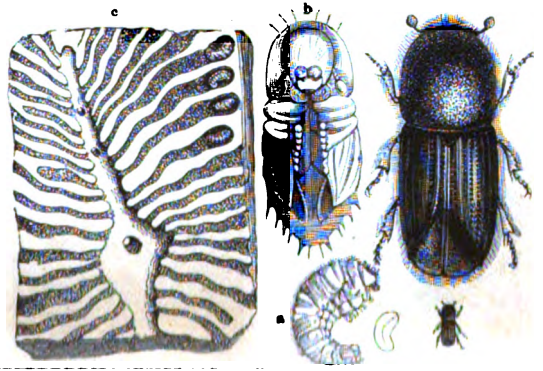


Kiefernspinner (Gastropacha pini). a Eier, b Raupe, c Kokon.

Raupe des Kiefernspinners mit Microgaster nemorum.

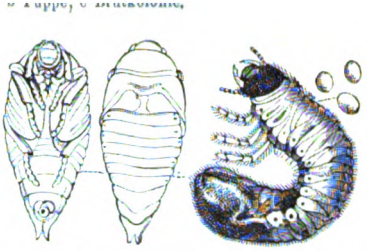


Nonne (Liparis monacha). a Eier, b Raupe, c Puppe.

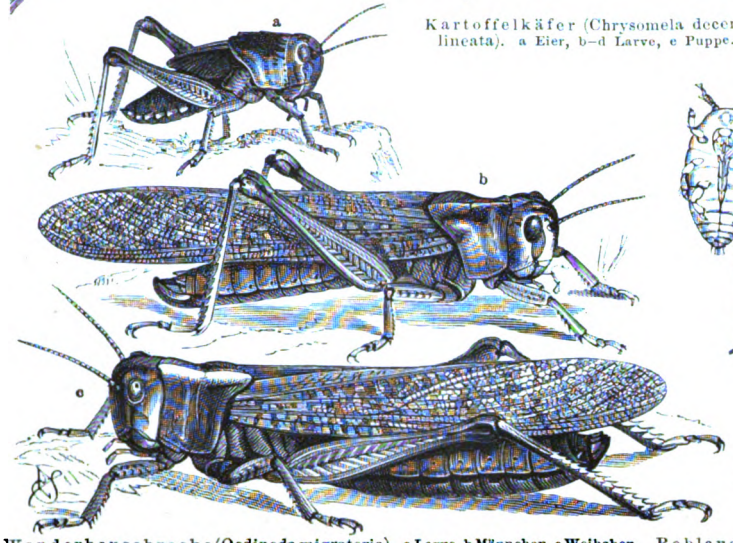


Digitized by Google

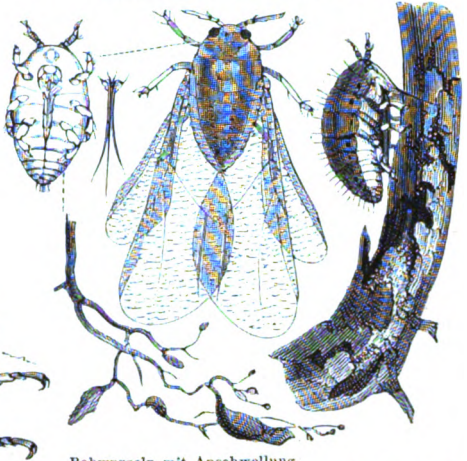
Kartoffelkäfer (Chrysomela decemlineata). a Eier, b–d Larve, e Puppe.



Puppe und Larve (Engerling) des Maikäfers.



Wanderheuschrecke (Oedipoda migratoria). a Larve, b Männchen, c Weibchen.



Rebwurzeln mit Anschwellung.

Reblaus (Phylloxera vastatrix), ungeflügelt, geflügelt, saugend.

Digitized by Google

Digitized by Google

[Artikel *Insekten.*]

Zur Tafel: Schädliche Insekten.

Die schädlichsten Tiere sind nicht sowohl unter den großen Formen der Wirbeltiere als vielmehr unter den kleinen Insekten, namentlich den Käfern und Schmetterlingen, zu suchen. Zwar dezimieren manche Raubtiere die Herden, und in gewissen Gegenden, namentlich in Indien, fallen ihnen immer noch viele Menschen zum Opfer; großartige Zerstörungen ganzer Kulturen aber bringen fast nur die Insekten hervor, welche durch massenhaftes Auftreten die geringe Leistung des einzelnen Individuums verderbenbringend multiplizieren.

Die Käfer schaden meist im Larven- und geschlechtsreifen Zustand, wenn auch nicht selten beide Male auf verschiedene Weise. So fressen die Larven des ***Maikäfers*** (Melolontha vulgaris), die ***Engerlinge***, an den Wurzeln aller Pflanzen ihrer Umgebung, während der Käfer die Bäume entlaubt. Er legt bis 30 Eier, aus welchen in 4—6 Wochen die Larven auskriechen. Im Juli und August des dritten Jahrs verpuppen sich diese, und vom September an findet man den Käfer in der Erde, welche er im nächsten Frühjahr verläßt. So erfordert die Entwickelung 4 Jahre, in manchen Gegenden aber nur 3. Im Leipziger Kreisbezirk sammelte man 1864: 643 Ztr. Maikäfer, welche die Summe von 378,6 Mill. Stück repräsentieren, und im Gebiet des Landwirtschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen wurden 1868: 30,000 Ztr. Käfer vertilgt.

Die größte Zahl schädlicher Käfer weist die Familie der Rüsselkäfer auf, aus welcher die größten Feinde der Wald-, Feld- und Gartenkulturen zu nennen wären. Von den übrigen Familien sind auch die Borkenkäfer reich an schädlichen Arten, und namentlich in den Forsten richten diese oft große Verwüstungen an.

Der ***Fichtenborkenkäfer*** (Buchdrucker, Bostrychus typographus) lebt besonders an Fichten, bohrt sich am liebsten in den höhern Stammpartien ein wagerechtes Loch bis auf das Holz und erweitert dicht am Holz das Loch zu der sogen. Rammelkammer, wo die Paarung erfolgt. Das Weibchen bohrt nun zunächst lotrecht abwärts (später auch aufwärts) einen Muttergang und legt in seitlich ausgenagte Grübchen 30—100 Eier einzeln ab. Die auskriechenden Larven fressen dann rechts und links vom Muttergang etwas geschlängelte, immer breiter werdende Gänge und verpuppen sich am Ende derselben. Zur Vollendung einer Generation gehören im ganzen 8—13 Wochen, und in warmen Sommern fliegen daher 2 Generationen aus. Ist an einer Fichte durch zahlreiche Käferkolonien die Bastschicht zerstört, so tritt die Erscheinung ein, welche als Wurmtrocknis, Trocknis, Fichtenkrebs, fliegender Wurm bezeichnet wird und das Absterben des Baums zur Folge hat.

Den Borkenkäfern schließen sich die Bastkäfer an, welche gleichfalls den Forsten sehr schädlich werden; auf den Feldern dagegen richten die Larven der Schnellkäfer (Drahtwürmer), die Samenkäfer und die Erdflöhe oft große Verwüstungen an.

In neuester Zeit hat der ***Kartoffelkäfer*** (Chrysomela decemlineata, s. Figur) allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Dieser lebt auf einer der Kartoffel nahe verwandten Pflanze, dem Solanum rostratum, im Felsengebirge, überwintert in der Erde, legt im Mai 700—1200 rotgelbe Eier (a) auf die Unterseite der Blätter, aus welchen die Larven (b c d) nach wenigen Tagen auskriechen, um sich nach 17—20 Tagen in der Erde zu verpuppen (Puppe). Der nach 10—12 weitern Tagen auskriechende Käfer erzeugt schon Mitte Juni die zweite Generation, welcher Anfang August eine dritte folgt. Dieser Käfer ist nun auf die Kartoffel übergegangen; hat die Felder im westlichen Nordamerika schon im Juli vollständig kahl gefressen und sich durch die erzwungenen Wanderungen immer weiter ostwärts verbreitet. 1861 überschritt er den Missouri, und 1874 erreichte der Vortrab den Atlantischen Ozean. So hat er sich über ein Areal von 40—50,000 QM. verbreitet und stellenweise die größten Verheerungen angerichtet. 1877 erschien er auch hier und da in Deutschland, doch gelang es überall, durch energische Maßregeln die drohende Gefahr zu beseitigen.

Unter den Schmetterlingen enthalten fast alle Familien schädliche Arten; namentlich reich an solchen ist die Familie der Spinner, zu welcher die Nonne, der Kiefernspinner, der Prozessionsspinner, der Schwammspinner, Ringelspinner u. a. gehören.

Die ***Nonne*** (Fichtenspinner, Rotbauch, Liparis monacha) legt 20—150 Eier möglichst geschützt an Baumstämme, wo dieselben überwintern. Die jungen Raupen bleiben anfangs gesellig beisammensitzen (in ‚Spiegeln'); sie sind ursprünglich auf Kiefern- und Fichtennadeln angewiesen, gehen in gemischten Beständen aber ebenso gern auch auf Eichen, Buchen, Birken und fressen ungemein verschwenderisch. Nach 8—10 Wochen verpuppen sie sich hinter einigen Fäden an Baumstämmen oder zwischen den Nadeln oder Blättern ihrer Futterpflanze, und nach weitern 3 Wochen fliegt der Schmetterling aus.

Digitized by Google

Zu den schädlichsten Insekten gehört der ***Kiefernspinner*** (Gastropacha pini), dessen Raupe Kiefern ganz kahl frißt und dadurch tötet. Er legt 100—200 Eier an den Stamm, die Nadeln oder Zweige der Kiefer, und schon nach 2—4 Wochen kriechen die Raupen aus, welche bis Oktober oder November fressen, dann unter Moos oder Kraut am Fuß der Stämme überwintern und im April von neuem zu fressen beginnen. Eine einzige Raupe verzehrt bis zur Erlangung der Reife durchschnittlich 1000 Nadeln. Sind die Raupen ausgewachsen, so verpuppen sie sich in der Krone an Nadeln und Zweigen, am Stamm oder an der Erde in einem wattenartigen Kokon, und nach 3 Wochen schlüpft der Schmetterling aus. Wie gegen alle schädlichen Insekten, hat man auch gegen den Kiefernspinner allerlei Maßregeln getroffen; oft aber haben sich dieselben unzulänglich erwiesen und die Verheerungen nicht zu hindern vermocht. Diese Insekten würden sich daher voraussichtlich in kurzer Zeit so stark vermehren, daß alle menschliche Kulturarbeit vor ihnen weichen müßte, wenn nicht höhere Gewalten ihnen entgegenträten. Zu diesen zählen außer klimatischen Verhältnissen besonders die natürlichen Feinde der schädlichen Tiere, von denen wieder die kleinsten die größte Wirkung thun. Besonders sind es Schlupfwespen, deren Larven parasitisch in den Raupen leben und sie endlich töten. Oft kriechen Hunderte solcher Larven (z. B. von Microgaster nemorum) aus einer einzigen Raupe, um sich auf der allein noch übrigen Raupenhaut zu verpuppen.

Während die Hautflügler nur wenige schädliche Arten enthalten, zählen zu den Zweiflüglern mehrere Getreideverwüster und andre schädliche Fliegen, zu den Geradflüglern aber vor allen die Heuschreckeund zu diesen die ***Wanderheuschrecke*** (Oedipoda migratoria), deren eigentliches Vaterland zwar der wärmere Süden ist, die indes oft genug schon auch in Deutschland in großen Schwärmen aufgetreten ist. Ihre zu Klumpen von 60 — 100 Stück zusammenklebenden und mit Erde sich umhüllenden Eier überwintern, und im März kriechen die Larven aus, welche bei der vierten Häutung Flügel erhalten und von da ab ihre furchtbare Gefräßigkeit entwickeln. Die reifen Insekten treten im Juli auf, einwandernde Heuschreckenschwärme aber hat man bei uns immer erst im August beobachtet. Kein Insekt hat sich so sehr als Landplage bemerkbar gemacht wie die Heuschrecken, ihren wolkenartigen, die Sonne verfinsternden Schwärmen gegenüber hat sich menschliche Thätigkeit stets machtlos erwiesen; nur gegen Eier und Larven konnte gemeinsames Handeln fruchten, und schon im Altertum gab es, wie Plinius erzählt, Gesetze, welche die Gemeinden bei harter Strafe verpflichteten, gegen die Heuschrecken auszuziehen.

Indem wir schließlich von den unschuldigen Netzflüglern absehen, bleiben uns noch die Halbflügler übrig, denen die Scharen der Blattläuse, Blattflöhe, Schildläuse, Wanzen etc. angehören.

Von diesen hat in neuester Zeit die ***Reblaus*** (Phylloxera vastatrix) das größte Interesse erregt, da sie, erst seit kurzer Zeit aus Nordamerika eingeschleppt, in Frankreich bereits große Verwüstungen angerichtet hat und den Weinbau auch der andern Länder bedroht. Ungeflügelte Rebläuse überwintern an den Rebwurzeln, gehen im Frühjahr an die Faserwurzeln, in welche sie ihre Saugrüssel einbohren, legen 30—40 Eier, aus welchen in spätestens 8 Tagen die Jungen ausschlüpfen, die sich parthenogenetisch weiter vermehren. In dieser Weise entstehen in einem Sommer 6—8 Generationen, und ein Weibchen kann die Stammmutter von 30 Mill. Individuen werden. Einzelne Individuen der letzten Brut kriechen am Weinstock in die Höhe, erhalten 4 Flügel, legen oberirdisch 4 Eier, aus welchen Männchen und Weibchen auskriechen. Letztere legen nach der Befruchtung ein einziges großes Winterei, und diesem entschlüpft im Frühjahr eine Laus, die sich nun wieder an den Wurzeln parthenogenetisch, d. h. ohne Befruchtung, vermehrt. Die an den Wurzeln saugenden Läuse erzeugen eigentümliche Anschwellungen und töten die Weinstöcke in kurzer Zeit. Viel besser als die unsrigen widerstehen ihnen die wurzelkräftigen amerikanischen Reben, und auf diese wird sich schließlich die Hoffnung der Weinbauer konzentrieren, wenn alle andern Maßregeln, wie bisher, auch ferner fehlschlagen sollten.

Um die Verbreitung der Reblaus möglichst zu hindern, haben die betroffenen oder bedrohten Staaten Gesetze erlassen, und 17. Sept. 1878 wurde zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Frankreich, Italien, Portugal und der Schweiz (nachträglich traten hinzu Luxemburg und Serbien) eine *Konvention* abgeschlossen, welche den internationalen Handel mit Reben und andern Pflanzen regelt. Am 3. Nov. 1881 wurde die erste Konvention, welche mancherlei Härten enthielt, durch eine zweite ersetzt, in welcher sich die vertragschließenden Staaten auch verpflichteten, ihre innere Gesetzgebung zu vervollständigen, um ein gemeinsames und wirksames Vorgehen gegen die Einschleppung und Verbreitung der Reblaus zu sichern.

Digitized by Google

Inrotulation der Akten (lat.), ehedem die Zurechtstellung der Akten von seiten des Untergerichts behufs der Versendung an das Obergericht.

Insalieren (lat.), einsalzen.

Insalivation (lat.), die Einspeichelung der Speisen während des Kauens.

In salvo (lat.), in Sicherheit.

Insania (lat.), Blödsinn, Wahnsinn.

Insatiabel (lat.), unersättlich.

Inschriftenkunde *(Epigraphik)*, Disziplin, welche das Verständnis und die wissenschaftliche Verwertung der aus dem Altertum auf uns gekommenen Inschriften lehrt. Letztere (gr. *epigraphae*, lat. *inscriptiones*) sind nicht bloß Inschriften in unserm Sinn, d. h. bezeichnende Aufschriften auf Monumenten, Gebäuden, Kunstwerken etc. (Weihe-, Ehren-, Grabinschriften u. a.), sondern umfassen auch zahlreiche in Stein oder Bronze verzeichnete Urkunden, sowohl öffentliche (Aufzählung der Thaten eines Königs, wie sie namentlich die Orientalen, Aegypter, Assyrer, Perser liebten, Staatsverträge, Rechnungslegungen, Tributlisten, Beamtenverzeichnisse) als Privaturkunden (Testamente, Kauf- und Mietkontrakte, Freilassungsurkunden u. a.). Die I. wurde schon im Altertum gepflegt und erstreckt sich besonders auf die griechischen und römischen Inschriften (über 100,000), von denen die erstern in das 7., die letztern in das 8. Jahrh. v. Chr. zurückreichen. Die Begründer derselben sind die Humanisten Poggio und Cyriacus im 15. Jahrh. Wichtige Sammlungen von Gruter (1603) und Muratori (1739–42, 4 Bde.). Neue Ausgaben veranstaltete die Berliner Akademie der Wissenschaften: ‚Corpus inscriptionum graecarum' (1825—77, 4 Bde., unter Leitung von Böckh); ‚Corpus inscriptionum atticarum' (1873—77, Bd. 1–4); ‚Corpus inscriptionum latinarum' (1863—81, Bd. 1—8, unter Leitung von Th. Mommsen).

Inscription, Kap, s. *Australien*.

Insekten (Kerbtiere, Kerfe, hierzu 2 Tafeln: *Nützliche* und *Schädliche I.*), artenreichste Klasse des Tierreichs, Gliederfüßler mit getrenntem Kopf, Brust und Hinterleib, 2 Fühlern am Kopf, 3 Beinpaaren und meist auch 2 Flügelpaaren an der dreigliederigen Brust, mit beißenden, leckenden oder stechenden oder saugenden Mundwerkzeugen, Netz- und Punktaugen und zum Teil sehr künstlichen Stimmapparaten; atmen durch Tracheen und machen meist eine Verwandlung (Metamorphose) durch. Aus den Eiern (nur wenige gebären lebendige Junge) schlüpfen meist die Larven oder Raupen (zum Teil fortpflanzungsfähig), welche sich unter häufiger Häutung allmählich zu dem geflügelten Insekt (Imago) entwickeln (unvollkommene Metamorphose) oder zunächst ein Puppenstadium durchlaufen (vollkommene Metamorphose). Auch Parthenogenesis (s. d.) und Generationswechsel finden sich bei den I. Die I. leben von pflanzlichen und tierischen Stoffen, viele sind Schmarotzer. Die I. nützen hauptsächlich durch Befruchtung der Pflanzen, einige geben Seide, Honig, Wachs, Farbstoffe, Fette, Nahrungsmittel, viele sind schädlich (s. die Tafeln). Ueber 150,000 bekannte Arten. Einteilung: Flügellose (Aptera), Geradflügler (Orthoptera), Falschnetzflügler (Pseudoneuroptera), Netzflügler (Neuroptera), Fächerflügler (Strepsiptera), Käfer (Coleoptera), Haut- oder Aderflügler (Hymenoptera), Schmetterlinge (Lepidoptera), Zweiflügler (Diptera), Halbflügler (Hemiptera, Rhynchota). S. *Uebersicht des Tierreichs* (bei ‚Zoologie'). Vgl. *Burmeister*, Handbuch der Entomologie (1832—55, 5 Bde.) und ‚Genera insectorum' (1833—46, 10 Hefte); *Erichson*, Naturgeschichte der I. Deutschlands (1856 ff.); *Graber*, Der Organismus der I. (1877—79); *Taschenberg* (in ‚Brehms Tierleben'); *Ders.*, Prakt. I.kunde (1879—80).

Insektenfressende Pflanzen, eine Gruppe von Gewächsen, besonders aus den Familien der Droseraceen, Lentibularieen und Nepentheen, die in ihren gegen mechanischen Reiz empfindlichen und bei der Berührung zusammenklappenden Blättern oder in Hohlräumen, welche diese Blätter bilden, kleine Tiere fangen und sich, wie man annimmt, von denselben ernähren. Der von den Blättern abgesonderte Saft enthält ein pepsinähnliches Verdauungsferment und eine Säure. Vgl. *Darwin* (1876).

Insektenfresser (Insectivora), Ordnung der Säugetiere, Sohlengänger mit bekrallten Zehen, vollständig bezahntem Gebiß, leben häufig unterirdisch, nähren sich hauptsächlich von Insekten, Würmern etc., manche fressen auch Pflanzenkost: Igel (Echinaceidae), Spitzmäuse (Soricidae), Maulwürfe (Talpidae), Pelzflatterer (Galeopithecidae).

Insektenpulver *(kaukasisches, persisches, armenisches, dalmatisches I.)*, die gepulverten Blütenkörbchen mehrerer Pyrethrumarten, dient (auch als weingeistiger Auszug, *I.tinktur*) zur Vertilgung des Ungeziefers.

Insektivoren, s. v. w. Insektenfresser.

Insektolog (gr.), Insektenkenner.

Insel (lat. *Insula*), kleinere, rings von Wasser umgebene Landmasse. Die I.n zerfallen in *Gestadeinseln*, in der urmittelbaren Nähe des Festlands, und *oceanische I.n*, im offenen Ozean. *Halbinsel*, ein weit ins Meer vordringender und nur auf einer Seite mit dem Festland zusammenhängender Landesteil. *Insulaner*, I.bewohner; *insular*isch, I.n

Inselbad, s. *Paderborn*. [treffend.

Inselburgunder, s. *Madeiraweine*.

Inseln der Seligen, s. *Elysium*.

Inseln über dem Wind und **unter dem Wind**, s. *Antillen*.

Inselsberg, aussichtsreiche, vielbesuchte Bergspitze des nordwestlichen Thüringer Waldes, südwestl. von Gotha, 916 m hoch; 2 Gasthäuser.

Inselt, s. v. w. Talg.

Insensibel (lat.), unempfindlich, fühllos; *Insensibilität*, zu geringe Nerventhätigkeit.

Inséparables (fr., spr. ängsseparabl, ‚Unzertrennliche'), eine Art Papageien (s. d.).

Inserieren (lat.), einschalten, einfügen, bes. etwas in ein öffentliches Blatt einrücken

Digitized by Google

lassen; *Inserāt*, solche Anzeige; *Insertion*, Inserierung, bes. in Zeitungen.

Insidiös (lat.), hinterlistig, nachstellerisch.

Insignien (lat.), Zeichen der Macht und Würde, auch Abzeichen eines Standes.

Insimulation (lat.), Verdächtigung, Anschuldigung; *insimulieren*, verdächtigen.

Insinuation (lat.), Einschmeichelung; Einflüsterung; Unterstellung; Einreichung einer Schrift bei einer Behörde; insbesondere die Einhändigung einer gerichtlichen Verfügung. *I.schein*, der Behändigungsschein; *I.mandatar*, der zur Empfangnahme gerichtl. Verfügungen aufgestellte Bevollmächtigte.

Insinuieren, jemand etwas auf feine Art beibringen; einschmeicheln; gerichtlich zustellen.

Insipid (lat.), thöricht.

Inskribieren (lat.), einschreiben.

Inskription (lat.), Einzeichnung; auf den Namen des Gläubigers lautender Schuldbrief, welcher bei Eigentumswechsel eine Umschreibung erfordert; Inschrift; auch s. v. w. Immatrikulation (s. d.).

Insolation (lat.), Bestrahlung durch direktes Sonnenlicht; Sonnenstich.

Insolént (lat.), frech, unverschämt; *Insolēns*, Frechheit, Unverschämtheit.

Insolid (lat.), unhaltbar, schwach, unzuverlässig.

In solidum (lat.), für das Ganze, s. *Solidarisch*.

Insolvént (lat.), zahlungsunfähig; *Insolvens*, Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners.

In spe (lat.), in der Hoffnung, zukünftig.

In specie (lat.), insonderheit, besonders.

Inspektion (lat.), prüfende Besichtigung einer Sache, ob sie von der vorschriftsmäßigen Beschaffenheit ist; daher auch eine zu diesem Zweck bestellte Behörde. *Inspektor*, Aufseher; *Inspektorat*, Amt und Wohnung eines Inspektors.

Inspiration (lat., gr. *Theopneustie*), Einatmung; dann Eingebung, Einhauchung, der durch unmittelbare Berührung mit der Gottheit herbeigeführte gottbegeisterte Zustand eines Menschen, namentlich der Verfasser heiliger Bücher; von der lutherischen und reformierten Orthodoxie so weit gesteigert, daß die ganze Bibel als unmittelbar vom Heiligen Geiste diktiert erschien.

Inspirieren (lat.), eingeben, begeistern.

In spiritualibus (lat.), in geistlichen Angelegenheiten.

Installation (neulat.), Einweisung in ein Amt.

Instánz (lat.), wirklicher oder erdachter Fall zur Widerlegung eines Satzes, Gegenfall; im Rechtsw. Abschnitt eines gerichtl. Verfahrens (I. des ersten Verfahrens, Beweis-, Exekutionsinstanz etc.) sowie das durch Einwendung eines Rechtsmittels vor dem Obergericht veranlaßte nochmalige Verfahren über den schon vorher (in erster I.) entschiedenen Rechtsstreit; auch s. v. w. Erinnerungsschreiben; dann Bezeichnung für die zu einander im Verhältnis der Ueberordnung stehenden Gerichte; *Zenzug*, die Ordnung, in der diese Abstufungen der richterlichen Thätigkeit gebildet werden. *Entbindung* oder *Freisprechung von der I.*, früher die Einstellung eines Strafverfahrens ohne Freisprechung des Angeklagten.

In statu quo (lat.), im gegenwärtigen Zustand, unverändert. Vgl. *Status*.

Instauration (lat.), Wiederherstellung.

Insterburg, Kreisstadt im preuß. Regbez. Gumbinnen, an der Angerapp (Pregel) und der Bahn Königsberg-Eydtkuhnen, 18,745 Ew. Landgericht, Handelskammer, Landesgestüt. Maschinenfabrikation, bedeutender Getreidehandel. Eisenbahnknotenpunkt (I.-Memel, I.-Thorn, I.-Prostken). Ehedem Komturei des Deutschen Ordens im Land Nadrauen.

Instigieren (lat.), anstiften, aufhetzen; *Instigation*, An-, Aufreizung.

Instillation (lat.), das Einträpfeln von Medikamenten in Augen und Ohren.

Instinkt (lat.), Naturtrieb, innerer, unabhängig vom Bewußtsein wirkender Trieb, zweckmäßige, d. h. für die Erhaltung des Individuums und der Art förderliche, Handlungen auszuführen; *instinktiv*, aus Naturtrieb, bewußtlos. Vgl. *Wundt*, Menschen- und Tierseele (1863); *Ders.*, Grundzüge der physiolog. Psychologie (1874); *Noll* (1877), *Körner* (1878), *Schneider* (1880).

Institores (lat.), im alten Rom Kleinhändler, Faktoren oder Agenten größerer Kaufleute und Fabrikanten.

Instituieren (lat.), einrichten; unter- oder anweisen. *Institut*, Einrichtung, Anstalt, insbesondere Privaterziehungsanstalt.

Institution (lat.), Stiftung, Anordnung, Einrichtung, besonders im Staatswesen. *Institutionen*, Teil des Corpus juris, encyklopädische Uebersicht des röm. Rechts, zur Einführung in das Rechtsstudium unter Justinian 533 mit Benutzung des gleichnamigen Lehrbuchs des Gajus ausgearbeitet; daher Institutionen Bezeichnung für Vorlesungen und Lehrbücher, welche in das Studium der Rechtswissenschaft einführen sollen.

Institut von Frankreich (*Institut de France*, spr. ängstitüh d'frangs), Gesamtname der 5 zu Paris bestehenden Akademien: 1) *Académie française*, eröffnet 10. Juli 1637 zur Pflege der franz. Sprache und schönen Litteratur, mit 40 Mitgliedern (die ‚40 Unsterblichen'); sie beherrscht noch jetzt Sprache und Litteratur; ihr Hauptwerk ist das ‚Dictionnaire de l'Académie'; sie verteilt den Monthyonschen und Gobertschen Preis; 2) *A. des inscriptions et belles-lettres*, eröffnet 16. Juli 1701, für Geschichte, Altertums- und Sprachforschung, mit 40 Mitgliedern; 3) *A. des sciences*, von Colbert 1666 gestiftet, von Bignon 1699 neu eingerichtet, zerfällt in 11 Sektionen (Geometrie, Mechanik, Astronomie, Geographie und Schiffahrt, allgemeine Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Oekonomie, Anatomie und Zoologie, Medizin und Chirurgie) mit im ganzen 65 Mitgliedern; 4) *A. des beaux-arts*, aus der 1648 vom Maler Lebrun gestifteten und 1664 als ‚A. royale de peinture et sculpture' von Colbert neu eingerichteten Akademie der Malerei hervorgegangen, mit 40 Mitgliedern. Diese 4 Akademien wurden durch Edikt des Konvents vom 8. Aug. 1793 aufgehoben. Der 25. Okt. 1795 vom Direktorium als *Institut national* wieder ins Leben gerufene National-Gelehrtenverein zerfiel in 3 Klassen: für die

Digitized by Google

Sciences physiques et mathématiques, für die Sciences morales et politiques und für Littérature et beaux-arts, zusammen mit 144 Mitgliedern; ward von Napoleon I. 23. Jan. 1803 neu eingerichtet und in 4 Klassen geteilt (für die mathematischen und Naturwissenschaften, für franz. Sprache und Litteratur, für Geschichte und alte Litteratur, für die schöne Kunst), 1811 Institut impérial, 1814 Institut royal, 1848 wieder Institut national, Dez. 1852 Institut impérial, 1870 wieder Institut national genannt. Durch Ordonnanz vom 21. März 1816 wurden die 4 Klassen in die 4 obengenannten besondern Akademien verwandelt und durch Verordnung vom 25. Okt. 1832 der 1803 eingegangene Zweig für die moralischen und politischen Wissenschaften als 5. Akademie, *A. des sciences morales et politiques*, wiederhergestellt. Sämtliche Akademiker erhalten einen Gehalt von 1500 (die Sekretäre von 6000) Fr. und ergänzen sich durch freie Wahl.

Instradieren (ital.), den Weg vorschreiben; bes. das Inmarschsetzen von Soldaten, Armeematerial etc. mittels Marschroute.

Instruieren (lat.), unterweisen, einführen; *Instruktion*, Belehrung, Anweisung; insbesondere Verwaltungsvorschrift für einen Bevollmächtigten, z. B. Gesandten; *Instruktion des Processes*, die richterliche Prozeßleitung; *instruktiv*, belehrend, lehrreich; *Instruktor*, Lehrer, Erzieher.

Instrument (lat.), Werkzeug; in der Rechtssprache eine mit gewissen Förmlichkeiten aufgenommene Urkunde, z. B. Notariatsinstrument. Dann jedes zur Klangerzeugung dienende Werkzeug. Letztere i. e. zerfallen in Saiten- (Streich- und harfenartige), Blas- (Holz- und Messing-) und Schlaginstrumente (Pianoforte etc.). Das tongebende Element ist entweder ein in Schwingung gesetzter fester, elastischer Körper (Metall- und Darmsaite, Holz- und Metallblättchen oder Zunge, Glas- und Metallglocke) oder ein gebrochener Luftstrom. Vgl. *Schubert*, Katechismus der Musikinstrumente (4. Aufl. 1882).

Instrumentalmusik, im Gegensatz zu *Vokalmusik* (s. d.) eine Musik, welche nur vermittelst musikalischer Instrumente hervorgebracht wird, wie Symphonien, Ouvertüren, Tänze, Quartette etc.

Instrumentation, die kunstgemäße Ausarbeitung einer Orchesterkomposition in bezug auf die einzelnen Instrumente unter Berücksichtigung von deren Eigentümlichkeit und Wirkung. Vgl. *Berlioz* (deutsch 1864), *Prout* (1879).

Insubordination (lat.), Ungehorsam gegen die Befehle eines Vorgesetzten, bes. Vergehen gegen die militär. Unterordnung.

Insubrer, kelt. Völkerschaft in Oberitalien, gründete Mailand, nach langem Kampf 223 v. Chr. von den Römern unterworfen.

In succum et sanguinem vertieren (lat.), in Saft und Blut verwandeln, d. h. ganz in sich aufnehmen.

Insuffizienz (lat.), Unzulänglichkeit.

Inselnerweine, Weine von den griech. Inseln, wie Chios, Cypern etc.

Insultieren (lat.), gröblich beleidigen, beschimpfen, mißhandeln. *Insult*, *Insultation*; mutwilliger Angriff, Beschimpfung.

In summa (lat.), im ganzen.

Insurgieren (lat.), in Masse sich gegen eine herrschende Macht erheben. *Insurgenten*, Aufständische; in Ungarn das Aufgebot des Reichsadels zur Verteidigung des Landes. *Insurrektion*, Aufstand, Empörung.

In suspénso (lat.), schwebend, unentschieden.

Inszenieren, in Szene setzen.

Intabulation (lat.), Eintragung in eine Tafel; in der Baukunst s. v. w. Täfelwerk.

Intaglio (ital., spr. -taljo), s. v. w. Gemme.

Intakt (lat.), unberührt, unverletzt.

Intarsiatúra (ital.), eingelegte Arbeit, Holz-, auch Perlmuttermosaik.

Integrál (lat.), ein Ganzes ausmachend, für sich bestehend. *Integrale*, Obligationen der holländ. Staatsschuld von 1814.

Integralrechnung ist die Umkehrung der Differentialrechnung und ist dieser genau so entgegengesetzt wie z. B. die Radizierung der Potenzierung. Während nämlich die Differentialrechnung die Ermittelung des Differentialquotienten, d. h. der abgeleiteten Funktion, zum Zweck hat, sucht die I. aus der abgeleiteten Funktion die ursprüngliche zu bestimmen. Die so gefundene Funktion heißt Integrale und wird durch $\int f(x)\,dx$ ausgedrückt. Man unterscheidet unbestimmte und bestimmte Integralen; der obige Ausdruck ist eine unbestimmte, $\int_{x_0}^{x} f(x)\,dx$ aber eine bestimmte Integrale und bedeutet geometrisch die Größe der ebenen Fläche, welche von dem Bogen einer Kurve, deren Gleichung in rechtwinkeligen Koordinaten $y = f(x)$ ist, von den Ordinaten $f(x_0)$ und $f(x_1)$ und von der Abscissenachse eingeschlossen ist. Das Integralzeichen $\int$ ist eine Abkürzung von Summe (S) und wurde von Leibniz, dem Erfinder der I., deshalb angewandt, weil sich eine bestimmte Integrale als eine Summe von unendlich vielen unendlich kleinen Größen auffassen läßt. Vgl. *Schlömilch*, Höhere Analysis, Bd. 1 (5. Aufl. 1881).

Integrität (lat.), Ganzheit, Unversehrtheit, sittl. Reinheit. *Integrierender Teil*, zum Bestand und zur Vollständigkeit einer Sache notwendiger Teil. *Integrum*, ein unversehrtes Ganze.

Integúmentum (lat.), in der Botanik die Hülle.

Intellékt (lat.), Vernunft, Verstand; *intellektuell*, auf Erkenntnis und Wissen bezüglich, begrifflich, z. B. intellektuelle Bildung im Gegensatz zu moralischer, ästhetischer etc. *Intellektuelle Erkenntnisse*, solche, welche lediglich durch Entwickelung und Verknüpfung der Begriffe ohne Beihilfe der Erfahrung oder der sinnlichen Anschauung gewonnen werden. *Intellektualismus*, diejenige philosophische Ansicht, wonach Wissen und Erkenntnis der Dinge vom Geist vermöge der ihm angebornen Ideen und Denkgesetze aus sich selbst erzeugt werden, im Gegensatz zum Empirismus und Sensualismus. *Intellektueller Urheber*, der, welcher mittelbar durch Auftrag, Unterweisung etc. die Begehung eines Verbrechens veranlaßt.

Digitized by Google

Intelligénz (lat.), Verständnis, Einsicht, Erkenntnis, bes. durch Denken zu erlangende; das Vermögen, sich solches zu erwerben; ein durch dieses Vermögen charakterisiertes Wesen, der Mensch. *Intelligibel*, verständlich, nur durch die I. erkennbar; daher *intelligible Welt*, die übersinnliche Welt, die Welt der Ideen.

Intelligénzblätter, Titel für Zeitungen mit bloßen Anzeigen (Annoncen).

Intendánt (lat.), Oberaufseher; Leiter eines öffentl. Instituts (z. B. des Theaters). *Intendanz*, Oberaufsicht. *Intendantúr*, Aufséher-, Verwalteramt, insbes. militär. Verwaltungsbehörde, der die Leitung, bezw. Kontrolle der Geld- und Naturalverpflegung, des Bekleidungswesens der Truppen etc. obliegt.

Intendieren (lat.), beabsichtigen.

Intension (lat.), Anspannung, erhöhte innere Kraft oder Wirksamkeit. *Intensiv*, innerlich; der innern Kraft nach, innerlich wirkend; in der Landwirtschaft etc. (im Gegensatz zu *extensiv*) von derjenigen Wirtschaft, welche eine größere Menge von Kapital und Arbeit auf Ausbeutung eines gegebenen Wirtschaftsgebiets verwendet. *Intensive Größe*, Größe der innern Kraft, im Gegensatz zur räumlich ausgedehnten *(extensiven)* Größe. *Intensität*, innere Stärke, wirksame Kraft.

Intention (lat.), Absicht, Vorhaben, Zweck. *Intentionalismus*, die Lehre, daß der Zweck das Mittel heilige; *intentieren*, gegen jemand etwas im Schild führen.

Interamna (a. G.), Stadt, s. *Terni*.

Intercellulárgänge (lat.), die in manchem vegetabilischen Zellgewebe vorkommenden Zwischenräume zwischen den Zellen, besonders im Parenchym der höhern Pflanzen, mit Luft erfüllt und durch die Spaltöffnungen mit der äußern Luft in Verbindung. Manche I. sind auch Harz-, Gummi-, Oel-, Milchsaftkanäle.

Interception (lat.), Auffangung, Unterschlagung.

Intercision (lat.), Einschnitt, Unterbrechung, Einschiebsel, Zwischensatz.

Interdikt (lat.), in der röm. Rechtspflege Interimsverordnung des Prätors in einer Streitsache bis zu deren gerichtlicher Entscheidung; Verbot, namentlich das von dem Papst oder von einem Bischof erlassene Verbot aller kirchlichen Handlungen, mit Ausnahme der Taufe und der Letzten Oelung, in einem ganzen Land (im Gegensatz zu der über einzelne Personen verhängten Exkommunikation), Mittel der Hierarchie zur Brechung des Widerstands der weltlichen Macht, zuletzt vom Papst Alexander VII. 1668 über Venedig verhängt. *Interdictio ignis et aquae*, Untersagung des Feuers und Wassers, s. v. w. Verbannung.

Interdizieren (lat.), untersagen, verbieten.

Interesse (lat.), Anteil, den man an einer Sache nimmt; auch was Teilnahme erregt, Reiz; Nutzen, Vorteil und die Rücksicht darauf (Privat-, Sonder-, Standesinteresse); in der Rechtssprache der Nutzen od. Schade, welchen jemand bei irgend einem Ereignis hat. *Interessant*, I. erregend, anziehend, einnehmend. *Interessen*, Kapitalzinsen. *Interessenten*, die an einem Geschäft Beteiligten. *Interessieren*, Teilnahme erregen; *sich interessieren*, I. für etwas haben. *Interessiert*, eigennützig, gewinnsüchtig.

Interessenvertretung, die besondere Vertretung und Beförderung der Interessen der verschiedenen Besitzklassen (Adel, Geistlichkeit, Industrielle u. Handwerker, Grundbesitzer und Bauern etc.) in politischen Körperschaften oder in freien Vereinen.

Interferénz (lat.), gegenseitige Einwirkung zusammentreffender Wellen, z. B. der Licht- und Schallwellen.

In tergo (lat.), auf dem Rücken.

Intérieur (fr., spr. Ängteriöhr), das Innere, Inwendige; die innern Verhältnisse.

Interim (lat., ‚einstweilen'), etwas nur einstweilen, für eine Zwischenzeit Festgesetztes, Geltendes, namentlich in der Reformationszeit vom Kaiser erlassene Verordnung, wie es in den streitigen Religionsangelegenheiten einstweilen bis zur Entscheidung durch ein allgemeines Konzil gehalten werden sollte. *Regensburger I.*, von einer 1541 während des Reichstags zu Regensburg niedergesetzten Kommission in Gegenwart des päpstlichen Legaten Contarini vereinbart, enthielt eine Vereinigung über Dogmatisches, aber nicht über die Sakramente und die Gewalt der Kirche. Das *Augsburger I.* vom 15. Mai 1548 gestattete den Protestanten nur den Kelch beim Abendmahl und die Priesterehe bis zur Entscheidung des Trienter Konzils. Das *Leipziger I.* vom 22. Dez. 1548, von Melanchthon, Bugenhagen, Major u. a. (den Interimisten) zusammengestellt, nahm mehrere katholische Gebräuche, weil gleichgültig (Adiaphora), an, fand bei den Lutheranern heftigen Widerspruch, ward nach dem Passauer Vertrag 1552 aufgehoben.

Interimistisch (lat.), einstweilig, vorläufig; *Interimistikum*, Anordnung, welche für eine streitige Sache einstweilen getroffen wird, überhaupt eine vorläufige Einrichtung.

Interimsnote, s. *Bisnote*.

Interimsschein, ein über eine fällige, aber vom Gläubiger gestundete Leistung vom Schuldner einstweilen ausgestellter Schein, insbesondere ein solcher, welcher über den für einen gekauften Wechsel zu zahlenden Betrag in Form eines Wechsels *(Interimswechsel)* ausgestellt wird; auch eine vorläufig ausgestellte Bescheinigung über auf Aktien etc. gemachte Teileinzahlungen.

Interimswirtschaft *(Setzwirtschaft)*, die Bewirtschaftung eines Bauerngüts während der Minderjährigkeit des Anerben durch einen Dritten *(Interimswirt)* auf eine bestimmte Zeit *(Maljahre)*.

Interjektionen (lat.), Laute oder Wörter, welche zum unmittelbaren Ausdruck von Empfindungen dienen.

Interkonfessionell (lat.), auf das Verhältnis der Konfessionen zu einander bezüglich, dasselbe regelnd, z. B. staatliche Gesetze.

Interlaken, Dorf im Kanton Bern, in reizender Lage zwischen dem Brienzer und dem Thuner See am Ausgang des Lauterbrunner Thals, 2121 Ew. Jährlich von ca. 30,000 Fremden besucht. Molkenkuranstalt.

Digitized by Google

Interlinēar (lat.), zwischenzeilig; *I.version*, eine zwischen den Zeilen des Urtextes befindliche wörtliche Uebersetzung.

Interlokūt (neulat.), Zwischenurteil, richterliche Verfügung, welche sich nur auf die Prozeßleitung bezieht und das Enderkenntnis vorbereitet.

Interludium (lat.), Zwischenspiel.

Interlunium (lat.), s. v. w. Neumond.

Intermaxillārknochen *(Goethe-Knochen)*, bei Säugetieren das zwischen dem Zahnfortsatz der beiden Oberkieferknochen gelegene Knochenstück, verschmilzt beim Menschen frühzeitig mit dem Oberkiefer.

Intermediār (fr.), dazwischen, in der Mitte befindlich.

Intermedium (lat.), Zeitraum zwischen zwei Terminen.

Intermezzo (ital.), Zwischenspiel, kleines komisches Singspiel zum Ausfüllen der Zwischenakte der Hauptvorstellung; auch komischer Zwischenfall.

Intermittieren (lat.), aussetzen (z. B. intermittierendes oder Wechselfieber).

Intērn (lat.), innerlich, innen befindlich. *Interne*, Einheimische, Inländer; Alumnatszöglinge, die in der Anstalt selbst wohnen. *Internāt*, Unterrichtsanstalt, welche den Zöglingen Wohnung und Kost gibt.

Internationāl (lat.), was zwischen verschiedenen Nationen besteht oder geschieht. *I.es öffentl. Recht*, s. v. w. Völkerrecht. *I.es Privatrecht*, die Rechtsgrundsätze, welche bei einer Kollision (s. d.) der Gesetze verschiedener Staaten entscheiden. *I.er Handel*, s. v. w. Welthandel.

Internationale, kommunistische Arbeiterverbindung, Ende 1864 zu London gestiftet, mit der Tendenz der Beseitigung des Eigentums- und Erbrechts sowie des Unterschieds der Nationalitäten und des ganzen heutigen Staatswesens und mit dem Ziel des Aufbaus der Gesellschaft auf kommunistischer Basis; bei dem Aufstand in Paris März bis Mai 1871 mitbeteiligt. Vgl. *Testut* (deutsch 1872), *Favre* (1879).

Internieren (lat.), von der Grenze in das Innere des Landes oder an einen bestimmten Ort verweisen, besonders politische Flüchtlinge und vom Ausland übergetretene Truppenteile. Vgl. *Verstrickung*.

Internodium (lat.), der Teil eines Stengels, welcher zwischen zwei Knoten, Blättern oder Blattkreisen liegt.

Internuntius (lat.), Botschafter, Geschäftsträger; insbesondere Titel päpstlicher Botschafter niederern Grades als der Nunzius und des österreich. Gesandten in Konstantinopel (weil früher zwischen Oesterreich und der Türkei nur Waffenstillstand, kein Friede geschlossen zu werden pflegte).

Interpellation (lat.), Einrede, Mahnung, Unterbrechung; Anfrage, bes. eine in einer parlamentarischen Versammlung an die Staatsregierung gerichtete um Auskunft oder Rechenschaft über gewisse Vorgänge. *Interpellieren*, zwischenreden, jemand ins Wort fallen; Aufschluß über etwas fordern; *Interpellant*, derjenige, welcher im Parlament eine I. einbringt; *Interpellationsrecht*, die Befugnis dazu, welcher die Verpflichtung der Regierung zur Beantwortung einer I. entspricht.

Inter pocŭla (lat., „zwischen den Bechern"), beim Trinken.

Interpolieren (lat.), einfügen, einschalten, insbes. in den ursprünglichen Text einer Schrift Wörter, Sätze etc. einschalten; *Interpolation*, Einschaltung, Fälschung, häufig bei griech. und röm. Autoren.

Interponieren (lat.), sich ins Mittel legen; ein Rechtsmittel einlegen.

Interprēt (lat.), Dolmetsch, Ausleger; *interpretieren*, auslegen, erklären; *Interpretation*, Auslegung von Schriften, Gesetzen etc.

Interpungieren (*interpunktieren*, lat.), Interpunktionszeichen setzen.

Interpunktion (lat.), die nach der Grammatik geregelte Anwendung gewisser Schriftzeichen zur Unterscheidung der Sätze und Verbindung der Wörter und Sätze, schon bei den Römern im Gebrauch, in der jetzigen Weise vom venezianischen Drucker Manutius (15. Jahrh.) eingeführt. *I.szeichen:* Komma, Semikolon, Kolon, Punkt, Frage- und Ausrufzeichen, Parenthese, Gedankenstrich, Teilungs- (Divis) und Anführungszeichen. Vgl. *Bieling* (1880).

Interregnum (lat.), Zwischenreich, in Wahlreichen die Zeit zwischen dem Tod oder Abgang des bisherigen und der Einsetzung des neuen Herrschers. *Großes I.*, in der deutschen Geschichte die Zeit vom Tod Konrads IV. bis zur Wahl Rudolfs I., 1254—1273, wo kein allgemein anerkanntes Oberhaupt an der Spitze des Reichs stand.

Interrex (lat.), Zwischenkönig, der Zwischenmagistratus, welcher in Rom in der Königszeit nach dem Tod eines Königs und bis zur Wahl eines neuen vom Senat zur Vertretung gewählt wurde (und zwar alle 5 Tage ein neuer); in der Zeit der Republik trat ein I. nur ein, wenn ein Magistrat vor der Neuwahl erledigt wurde.

Interrogation (lat.), Frage; *Interrogativum*, fragendes Pronomen; *Interrogatorien*, Fragestücke im Prozeßverfahren.

Interruption (lat.), Unterbrechung, Stö-

Interstitielle Entzündungen spielen sich in muskulösen oder drüsigen Organen in dem Bindegewebsgerüst ab im Gegensatz zu den *parenchymatösen* Entzündungen der Drüsenzellen, Muskelbündel etc. Die i.n E. sind akut und bilden Eiter oder chronisch und führen zu Verhärtung und Narbenschrumpfung.

Interstitium (lat.), Zwischenraum zwischen Teilen eines Körpers; auch Zwischen-

Intertrigo, s. *Wundsein der Haut*.

Intertritūr (lat.), Abgang durch Reibung, Abnutzung durch Gebrauch.

Interusurium (lat.), Zwischenzins, Rabatt, der bei Zahlung eines Kapitals vor dem Verfalltag dem Gläubiger erwachsende Vorteil, welchen mit dessen Genehmigung der Schuldner abzuziehen berechtigt ist. Vgl. *Keil* (1854).

Intervall (lat.), Zwischenraum, Zwischenzeit; in der Musik der Abstand zweier Töne voneinander, nach den Stufen des Notensystems von der Tiefe nach der Höhe zu ge-

Digitized by Google

messen und als einstufig, zweistufig etc. oder mit den üblichen Namen als Prime, Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime, Oktave, None, Dezime, Undezime etc. bezeichnet, wovon die bis zur Oktave die wichtigsten sind. Alle I.e lassen die Unterscheidung in *große* und *kleine* (die um einen halben Ton verschieden sein können und in beiden Fällen Konsonanzen bleiben, z. B. c-e und c-es, große und kleine Terz) zu, einige auch in *übermäßige* (große I.e, um einen kleinen halben Ton oben erhöht oder unten erniedrigt, e-gis, übermäßige Quinte) oder *verminderte* (kleine I.e, um einen halben Ton verkleinert, cis-f, verminderte Quarte); Quarte, Quinte und Oktave werden auch als *reine* I.e bezeichnet, insofern sie nicht verändert werden dürfen, wenn sie nicht zugleich die Eigenschaft der Konsonanz verlieren sollen. Außerdem unterscheidet man *konsonierende* (kleine und große Terz, reine Quarten und Quinten, kleine und große Sexte und Oktave) und *dissonierende I.e* (die übrigen). — In der Taktik die Entfernung zwischen zwei nebeneinander stehenden Truppenabteilungen oder auch zwischen zwei Geschützen; verschieden von Distanz, der Entfernung nach der Tiefe.

Intervenieren (lat.), dazwischentreten, in einen Streit sich als Vermittler mengen, besonders in der Rechtssprache in einen anhängigen Rechtsstreit als Nebenpartei mit eintreten. Im Völkerrecht versteht man unter *Intervention* die Einmischung eines Staats in die Angelegenheit eines andern und zwar entweder durch bloße Vorstellungen *(moralische Intervention)* oder durch Drohungen, durch geheime oder offene Unterstützung politischer Parteien mittels Ratschläge, Subsidien etc. oder durch Einschreiten mittels Waffengewalt *(militärische Intervention)*. I. bei Wechseln, s. v. w. zu Ehren des Ausstellers oder eines Giranten einlösen, wenn der Bezogene nicht bezahlt.

Interversion (lat.), Unterschlagung.

Interviewer (spr. -wjuh-er, v. engl. *interview*), Besucher, bes. ein Journalist, der eine berühmte Persönlichkeit besucht, um sie über ihre Anschauungen auszufragen.

Inter vivos (lat.), bei Lebzeiten.

Interzedieren (lat.), dazwischentreten, sich verwenden; *Intercession*, Vermittelung, Bürgschaft, im Völkerrecht s. v. w. Intervention (s. *Intervenieren*).

Intestäbel (lat.), unfähig, als Zeuge aufzutreten oder ein Testament zu machen.

Intestaterbfolge, s. *Erbrecht*.

Intestina (lat.), Eingeweide.

Inthronisation (lat.), Erhebung auf den Thron; feierliche Besitznahme des Throns in der Hauptkirche durch einen Bischof.

Intim (lat.), innig, vertraut; *Intimus*, Busenfreund; *Intimität*, intime Verbindung.

Intimat (lat.), hohe Verordnung; *Intimation*, gerichtliche Anzeige, Zufertigung.

Intitulation (lat.), Betitelung, Ueberschrift.

Intolerabel (lat.), unerträglich.

Intolerant (lat.), unduldsam gegen Andersdenkende oder Andersgläubige; *Intoleranz*, Unduldsamkeit (Gegensatz: *Toleranz*).

Intonieren (lat.), anstimmen, den Ton angeben. *Intonation*, Anstimmung, Tonangebung; reine Tongebung (Gegensatz zu *Detonation*); bei den Katholiken die vom Priester vor der Kollekte gesungenen, vom Chor beantworteten Sprüche.

Intoxikation (lat.-gr.), Vergiftung.

Intra (lat.), innerhalb.

Intrade (span.), Eingang; kurzes Instrumentalstück als Einleitung; Trompetenfanfare. *Intraden*, Einkünfte, Gefälle.

Inträtabel (fr.), schwer zu behandeln.

Intra muros (lat.), innerhalb der Mauern, nicht öffentlich; daher *Intramuränsinrichtung*.

Intransigénten (lat.), die Unversöhnlichen, welche sich auf keine Verhandlung mit dem Gegner, insbes. mit der Staatsregierung, welche sie bekämpfen, einlassen.

Intransitiv (lat.), Zeitwort, welches kein Objekt verlangt.

Intransportäbel (lat.), nicht fortschaffbar.

Intrige (fr.), Gewebe von Ränken und Listen zur Erreichung einer bestimmten Absicht; geheimer Liebeshandel; *intrigieren*, eine I. anzetteln, Ränke schmieden; *intrigant*, ränkevoll, verschmitzt; als Substantivum s. v. w. Ränkeschmied. Im Drama (namentlich im Lustspiel) ist I. die Verschlingung der Fäden, wodurch die Hauptpersonen gehindert, irre geführt und in Verlegenheiten gesetzt werden. *I.stücke*, solche, wo das I.nspiel Hauptsache ist, im Gegensatz zu den *Charakterstücken* (s. d.), in denen die I. bloß zur schärfern Hervorhebung der Charaktere dient.

In triplo (lat.), dreifach.

Introduktion (lat.), Einführung, Einleitung; einleitender Satz eines Tonstücks.

Introitus (lat.), Eingang, Einleitung, z. B. einer Rede, eines Tonstücks.

Intuition (lat.), Anschauung, das geistige Vermögen, durch das Zurückziehen des Geistes in sich selbst zur Erkenntnis des Uebersinnlichen zu gelangen; *intuitiv*, anschauend, unmittelbar wahrnehmend.

Intumeszénz (lat., *Intumescentia*), Anschwellung, Aufgetriebenheit.

Intus (lat.), inwendig, innen.

Intussuszeption (lat.), in der Medizin Einstülpung eines hohlen Organs, z. B. eines Darmstücks, in ein andres.

Inula *L.* (Alant), Pflanzengattung der Kompositen. *I. Helenium L.* (wahrer Alant, Helenenkraut), in Europa und Vorderasien, liefert die offizinelle Alantwurzel, früher auch Küchengewächs; enthält Inulin.

Inulin *(Helenin, Dahlin)*, dem Stärkemehl ähnliche Substanz der Kompositenwurzeln (Inula, Klette, Georgine), löst sich in heißem Wasser, scheidet sich beim Erkalten wieder aus, gibt mit Schwefelsäure Zucker. Vgl. *Prantl* (1870) und *Dragendorff* (1870).

Inundation (lat.), Ueberschwemmung.

In usu (lat.), im Gebrauch; *in usum*, zum Gebrauch; *in usum Delphini*, zum Gebrauch des Dauphins (von Klassikerausgaben, die Ludwig XIV. für den Unterricht des Dauphins herstellen und von anstößigen Stellen reinigen ließ), dann überhaupt der lernenden Jugend.

Digitized by Google

Inŭus, s. *Makako*.

Inv., abbr. für *invenit* (lat.), ‚hat (es) erfunden'.

Invagination (lat.), s. v. w. Intussuszeption.

Invaliden, Soldaten, welche im Feld oder im Frieden ganz *(Ganz-)* oder nur für den Felddienst *(Halbinvaliden)* dienstuntauglich geworden sind. Die Versorgung der I. ist in Deutschland durch das Reichspensionsgesetz vom 27. Juni 1871 geregelt, und als *I.versorgung* gelten: die Pension, der Zivilversorgungsschein, die Aufnahme in ein *I.haus* u. die Verwendung im Garnisondienst. *I.kassen*, s. v. w. Altersversorgungskassen, besondere Art der Hilfskassen.

Invalidität, Dienstunfähigkeit.

Invariabel (lat.), unveränderlich.

Invasion (lat.), Einfall in Feindesland zu vorübergehender Eroberung.

Invecta et illata (lat.), vom Pachter, Mieter etc. in ein Gut oder Haus eingebrachte bewegliche Sachen.

Invektive (lat.), Schimpf-, Schmährede.

Inventārium (lat.), die Gesamtheit der zu einem Besitzstand gehörigen Dinge und deren Verzeichnis, im Handelsrecht das Verzeichnis der Aktiven und Passiven eines Kaufmanns; *Inventarisation (Inventur)*, Aufnahme eines I.s; *inventieren (inventarisieren)*, ein I. aufnehmen.

Invention (lat.), Erfindung, Kunstgriff; *inventiös*, erfinderisch, sinnreich.

In verba magistri schwören (lat.), auf des Meisters Worte schwören, einem Lehrer blind glauben.

Inverneß (spr. inwarnéß), Grafschaft im nordwestl. Schottland, einen großen Teil der Hebriden umfassend, 11,199 qkm und 90,414 Ew. (Gälen); meist rauhes Gebirgsland mit geringem Kulturboden, doch trefflichen Weiden. Die *Hauptstadt* I., an der Mündung des Neß in den Moray Firth, 17,366 Ew. Ausgezeichneter Hafen, Tuchfabrikation, Getreidehandel.

Inversion (lat.), Umkehrung; Abweichung von der gewöhnlichen Wortfolge.

Invertebráta (neulat.), wirbellose Tiere.

Invertzucker, das Produkt der Einwirkung verdünnter Mineralsäuren oder von Fermenten auf Rohrzucker, Gemenge gleicher Molekule Trauben- und Fruchtzucker.

Investigieren (lat.), ausforschen; *Investigation*, Ausforschung.

Investitūr (lat., ‚Einkleidung'), die feierliche Einweisung in den Besitz irgend einer unbeweglichen Sache, Belehnung, insbesondere Einsetzung eines Bischofs. *Weltliche (Laien-) I.*, die Ernennung und Belehnung der Bischöfe mit ihren Insignien (Ring und Stab) durch weltliche Fürsten. *I.streit*, der Streit über die I. der Bischöfe, hervorgerufen durch das von Papst Gregor VII. 1075 erlassene Verbot der weltlichen I., wurde durch das Wormser Konkordat 1122 zwischen Papst Calixtus II. und Kaiser Heinrich V. beigelegt, wonach ersterm die I. der durch die Domkapitel gewählten Bischöfe mit Ring und Stab, letzterm die Erteilung der Reichslehen mittels des Zepters zustehen sollte.

Inveterieren (lat.), veraltend einwurzeln.

Invicem (lat.), gegenseitig.

In vino veritas (lat.), ‚im Wein ist Wahrheit', d. h. der Berauschte spricht die Wahrheit; im Rausch kommt die wahre Natur eines Menschen zu Tage.

Inviolabel (lat.), unverletzlich, unantastbar.

Invisībel (lat.), unsichtbar.

Invitieren (lat.), einladen; *Invitation*, Einladung.

Invokation (lat.), Anrufung.

Invokāvit (lat., ‚er hat angerufen'), der erste Fastensonntag, genannt nach Psalm 91, 15.

Involution (lat.), Umhüllung, Einwickelung.

Involventia, einhüllende Mittel (Oele, Schleim etc.); *involvieren*, einhüllen, in sich begreifen, mit sich bringen.

Inzést (lat.), Blutschande, s. *Unzuchtsverbrechen*.

Inzestzucht, s. *Viehzucht*.

Inzidént (lat.), einfallend; zufällig, beiläufig. *I.sachen*, Nebensachen, im Zivilprozeß die während einer bereits anhängigen Hauptsache entstehenden Nebenstreitigkeiten. *Inzidenz*, das Einfallen eines Lichtstrahls auf eine Fläche; *I.winkel*, Einfallswinkel. *I.fall*, Zwischenfall.

Inzipiént (lat.), Anfänger, Lehrling.

Inzisiōn (lat.), Einschnitt, Eröffnung eines Abscesses.

Inzisīven, Schneidezähne.

Inzitieren (lat.), reizen, anregen; *Inzitamente*, Reizmittel; *inzitativ*, anregend.

Inzucht, s. *Viehzucht*.

Io, Tochter des Inachos, ward wegen ihres Liebesverhältnisses zu Zeus von Hera aus Eifersucht in eine weiße Kuh verwandelt, von dem 100äugigen Argos bewacht. Nachdem letzterer von Hermes auf Befehl des Zeus getötet worden, ließ Hera die Io von einer Bremse durch viele Länder jagen, bis sie endlich am Nil Ruhe fand, wo sie ihre menschliche Gestalt wiedererhielt und den Epaphos gebar. Io (‚Wandlerin') bedeutet den wandelnden und wandelbaren Mond.

Iokáste (auch *Epikaste*), Tochter des Menökeus und Schwester des Kreon, Mutter (von Laios) und dann Gemahlin des Oedipus (s. d.), erhängte sich nach Entdeckung dieses Verhältnisses.

Iolkos (a. G.), Stadt in Thessalien, am Pagasäischen Meerbusen.

Ion, Sohn des Apollon und der Kreusa, der Tochter des athen. Königs Erechtheus, nach einer ziemlich späten Sage König von Aegialeia, dann von Athen, Stammvater der Ionier.

Iona (spr. ei-ona, *Icolmkill*), eine der östlichen Hebrideninseln, im O. von Tiree, 27 qkm und 236 Ew. (Hochschotten); ehemals berühmtes Kloster, vom heil. Columbanus 565 gegründet, bis zur Reformation Hauptsitz schott. Kultur; Ruinen einer großen Kathedrale, zahlreiche Grabdenkmäler.

Ionen, s. *Elektroden*.

Ionier, einer der vier Stämme des Hellenenvolks, der Sage nach von Ion abstammend, hatten ihren ältesten Wohnsitz an der Westküste Kleinasiens, von wo sie die Inseln des Aegeischen Meers sowie auf dem

Digitized by Google

griech. Festland Attika, den Isthmus und die Nordküste des Peloponnes bevölkerten. Von hier infolge der dorischen Wanderung vertrieben, wanderten sie (nur in Attika blieben I.) im 11. Jahrh. v. Chr. nach Kleinasien zurück. Die von ihnen in Ionien gegründeten 12 Städte Ephesos, Smyrna, Milet, Samos, Chios, Kolophon, Klazomenä, Erythrä etc. entwickelten ein reiches Kulturleben, gründeten zahlreiche Pflanzstädte und bildeten den *Ionischen Bund*, welcher 560 von den Lydiern, 546 von den Persern unterworfen wurde, 500—494 einen unglücklichen Aufstand *(ionischer Aufstand)* unternahm und sich nach Besiegung der Perser durch die Griechen 479 den Athenern als Bundesgenosse anschloß. Später (seit 387) abermals von den Persern abhängig, wurden die I. von Alexander d. Gr. wieder befreit und teilten fortan das Schicksal Kleinasiens. Der *ionische Dialekt* durch Weichheit und Sanftheit ausgezeichnet.

Ionische Inseln, Inselgruppe im Ionischen Meer, bestehend aus 7 Hauptinseln: Korfu, Paxo, Santa Maura, Ithaka, Kephalonia, Zante und Cerigo, 2607 qkm und 244,433 Ew.; früher Inselfreistaat unter brit. Hoheit, seit 1863 zu Griechenland gehörig und in die 3 Nomarchien Korfu, Kephalonia und Zante zerfallend, während Cerigo zu Argolis-Korinth gehört. Gebirgig, aber waldlos und quellenarm; von herrlichem Klima, reich an mineralischen Produkten (Marmor, Steinkohlen, Erdpech, Schwefel, Salz) und an den Ufern an Wein, Rosinen, Korinthen, Obst, Oel, Baumwolle; Getreide nicht genügend. Tauben-, Bienen-, Seidenraupenzucht. Industrie unbedeutend. — Im Altertum in die Schicksale Griechenlands, besonders der beiden Kolonialmächte Korinth und Athen, verflochten, seit 146 v. Chr. dem röm. Reich unterworfen, seit 395 n. Chr. zum oström. Reiche gehörig, im Mittelalter zwischen Neapel und Venedig streitig, gehörten sie seit 1461 letzterm und bildeten die Provinz Levante Veneto. Beim Untergang der Republik Venedig (1797) fielen sie an Frankreich, dem sie aber 1799 schon von den Russen und Türken entrissen und 1800 als ‚Republik der 7 vereinigten Inseln' proklamiert wurden. 1807—1809 waren sie wieder französisch und Bestandteil Illyriens. 1814 wurden sie von den Engländern besetzt und 5. Nov. 1815 als ‚Vereinigte Staaten der I.n I.' unter den Schutz Großbritanniens gestellt, das einen Lord-Oberkommissar, der in Korfu residierte, ernannte. Sie erhielten 1817 eine Verfassung. Doch erlangten die Engländer keine Popularität und traten die Inseln 14. Nov. 1863 an Griechenland ab, das sie 30. Mai 1864 einverleibte. Vgl. die Werke von *Davy* (1851), *Anstedt* (1863) und *Kirkwall* (1864, 2 Bde.); *Riemann*, Recherches archéologiques sur les îles Ioniennes (1880, 5 Teile).

Ionischer Baustil, s. *Baukunst* (Tafel II).

Ionischer Vers, Vers, aus 2 Längen und 2 Kürzen bestehend (– – ⏑⏑, ⏑⏑ – –).

Ionisches Meer, der Teil des Mittelländischen Meers zwischen Griechenland und Unteritalien, südlich von der Straße von Otranto. [Kleines (‚nicht ein I.').

Iota (gr.), Name des i; auch etwas sehr

Iowa (spr. eiowä), nordamerikan. Freistaat, zwischen dem Mississippi und dem Missouri 142,561 qkm und 1,624,615 Ew. (66,000 Deutsche). Hügelige Hochebene, wohlbewässert (Des Moines, Red Cedar etc.) und sehr fruchtbar. Klima gesund. Produkte: viel Getreide, Tabak, Ahornzucker; Steinkohlen, Bleiminen (bei Dubuque). Konstitution von 1857. Ausgaben 1879—81: 2½ Mill. Doll., Einnahmen 2⅘ Mill. Doll.; Schuld 1881: ¼ Mill. Doll. Im Kongreß 2 Senatoren und 9 Repräsentanten. 99 Counties. Hauptstadt Des Moines. Erste Ansiedelung 1786 durch franz. Kanadier; 1803 an die Union verkauft, seit 1846 Unionsstaat. Im Sezessionskrieg auf seiten der

Ipekakuánha, s. *Cephaëlis*. [Union.

Iphigenia (*Iphigeneia*, *Iphianassa* bei Homer), Tochter des Agamemnon und der Klytämnestra, sollte in Aulis bei Abfahrt der Hellenen nach Troja zur Versöhnung der erzürnten Artemis geopfert werden, ward von der Göttin in einer Wolke nach Tauris entrückt und zu ihrer Priesterin gemacht, floh mit ihrem Bruder Orestes (s. d.) nach Mykenä zurück. Die Sage ward in Verbindung mit der von Orestes von den griech. Tragikern (erhalten die Dramen von Euripides) behandelt, von Goethe in ‚I. auf Tauris'; auch Gegenstand zweier Opern von Gluck (‚I. in Aulis' und ‚I. in Tauris').

Iphikrátes, athen. Feldherr, zeichnete sich im Korinth. Krieg (395—387), in dem er 390 bei Sikyon und 389 bei Abydos siegte, in Aegypten (379—374) und gegen Sparta (372—371) durch Mannszucht seiner Truppen und Einführung einer neuen Bewaffnung (Peltasten) und Taktik aus, führte dann Krieg in Thrakien; † um 353 v. Chr. Biogr. von *Cornelius Nepos*.

Ipomoea *L.* (Trichterwinde), Pflanzengattung der Konvolvulaceen. *I. Purga Hayne* (Jalappenwinde), in Ostmexiko, wird kultiviert und liefert die offizinelle *Jalappenwurzel* (Gallen-, Purgierwurzel, schwarzer Rhabarber), welche in Aether unlösliches Harz (Konvolvulin), offizinell als *Resina Jalappae*, enthält; wirkt stark purgierend. *I. orizabensis Le Danois*, daselbst, liefert die *Jalappenstengel*, welche in Aether lösliches Harz (Jalappin) enthalten, und *I. Turpethum R. Br.*, in Ostindien, die Turpithwurzel; mehrere Arten sind Zierpflanzen. [es gemacht.

Ipse (lat.), selbst; *i. fecit*, er selbst hat

Ipsissima verba (lat.), die eignen Worte.

Ipso facto (lat.), durch die That selbst.

Ipso jure (lat.), durch das Recht selbst, von sich selbst, an und für sich.

Ipsos, Stadt in Phrygien. 301 v. Chr. *Niederlage* und Tod des Antigonos durch die Diadochen.

Ipswich (spr. ippswitsch), Hauptstadt der engl. Grafschaft Suffolk, am schiffbaren Orwell, 50,762 Ew. Hafen, Eisengießerei,

Ipuruma, s. *Mauritia*. [Schiffbau.

Iquique (spr. ikihke), Hafenstadt in Peru, 11,717 Ew. Bedeutende Ausfuhr von Na-

Digitized by Google

ronsalpeter (1881: 211 Mill. kg) und sublimiertem Jod. Durch Erdbeben 1868 und 1877 hart betroffen.

Ira (a. G.), Bergfeste, s. *Eira*.

Irade (arab., ‚der Wille'), in der Türkei ein kaiserlicher Befehl an den Großwesir, welcher ihn bekannt macht.

Irak Adschemi, Provinz in Persien, das alte Medien, 358,000 qkm mit 1 Mill. Ew.; teils eben, teils gebirgig, wichtigster Teil des Reichs. Hauptstadt Teheran.

Irak Arabi (das alte *Babylonien*), Landschaft in der asiat. Türkei, die Tiefebene am untern Euphrat und Tigris umfassend, an den Flußufern sehr fruchtbar, aber jetzt wenig angebaut. Die Einw. meist Araber und Nomaden. Hauptstädte Bagdad und Basra.

Iran (*Erân*), asiat. Tafelland von 1000—1200 m mittlerer Höhe, vom Hindukusch bis zum Pers. Meerbusen und dem Arab. Meer sich erstreckend und in *Ost-I.* (Afghanistan und Belutschistan) und *West-I.* (Persien) zerfallend, 2,7 Mill. qkm. — *Iranische Sprachen*, Familie des indogerman. Sprachstamms, umfaßt das Zend, das Altpersische, das Pehlewi oder Mittelpersische, das Parsi und das Neupersische nebst dem Kurdischen, Afghanischen, Ossetischen, Armenischen etc. Vgl. *Spiegel*, Vergleich. Grammatik der alteranischen Sprachen (1882).

Irawadi, Strom in Hinterindien, Hauptfluß von Birma, entspringt auf dem Ostende des Himalaya, mündet in mehreren Armen und ein vielverzweigtes Delta bildend in den Golf von Martaban. Länge 1528 km; schiffbar 965 km (bis Bhamo); Stromgebiet 259,663 qkm.

Irbit, Kreisstadt im ostruss. Gouvernement Perm, 4212 Ew. Berühmte Messe (besonders Handel in Pelzwerk und Thee).

Irenäus, Kirchenvater und Heiliger, aus Kleinasien gebürtig, seit 177 Bischof von Lyon und Vienne; † bei einer Christenverfolgung 202. Tag 28. Juni. Gegner der Gnostiker, gegen die er 5 Bücher schrieb. Ausgaben von Stieren (1851—53, 2 Bde.) und Harvey (1857). Biogr. von *Ziegler* (1871).

Irene, 1) Friedensgöttin, s. *Eirene*. — 2) Griech. Kaiserin, geistreich u. schön, aber lasterhaft, geb. in Athen, 769 mit dem nachherigen Kaiser Leo IV. vermählt, tötete denselben 780 durch Gift, besieg als Vormünderin ihres 9jährigen Sohns Konstantin VI. den Thron, schloß 782 mit Harun al Raschid einen schimpflichen Frieden, führte 787 auf dem Konzil zu Nicäa den Bilderdienst wieder ein, ward 791 von ihrem Sohn verdrängt, bemächtigte sich 793 von neuem des Throns, ließ Konstantin einkerkern und blenden, suchte das Volk durch Glanz und Freigebigkeit zu gewinnen, trug Karl d. Gr. ihre Hand an, ward von Nikephoros 802 gestürzt und nach Lesbos verbannt; † daselbst 803 im Kloster; von der orthodoxen Kirche heilig gesprochen.

Irenisch (gr.), den Frieden betreffend, bezweckend.

Irgis, linker Nebenfluß der Wolga, kommt vom Obschtschij Syrt, wird bei Nikolajewsk schiffbar, mündet bei Woljsk; 950 km lang.

Iri, Fluß, s. *Eurotas*.

Iriarte (*Yriarte*), *Tomas de*, span. Dichter, geb. 18. Sept. 1750 in Orotava auf Teneriffa, † 17. Sept. 1791 in Madrid. Hauptwerke: das Lehrgedicht ‚Música' und die ‚Fábulas literarias'. ‚Obras' 1805, 8 Bde.

Iridektomie, Ausschneiden eines Stücks aus der Iris des Auges bei Krankheiten derselben und der Hornhaut, als Voroperation zur Starextraktion und zur Heilung des grünen Stars; meist ungefährlich. Ueber Fehlen der Iris (*Irideremie*) s. *Aniridie*.

Iridium, Metall, findet sich, mit Osmium oder Platin legiert, in den Platinerzen und wird aus den Platinrückständen gewonnen; weiß, Atomgewicht 192,7, spez. Gew. 22,4, strengflüssiger als Platin, wird zu Goldfederspitzen und, mit Platin legiert, zu Maßstäben und Gefäßen verarbeitet, die dem Königswasser widerstehen. Sein Oxyd dient als schwarze Porzellanfarbe.

Iris (gr.), der Regenbogen, personifiziert Botschafterin der Götter, dargestellt als geflügelte Jungfrau mit Heroldstab.

Iris, Regenbogenhaut, s. *Auge*.

Iris *L.* (Schwertel, Schwertlilie), Pflanzengattung der Irideen. *I. germanica L.* und *I. pallida Lam.*, weniger *I. florentina L.*, in Oberitalien kultiviert, liefern die offizinelle, in der Parfümerie, zu Rosenkränzen etc. dienende *Veilchenwurzel*. Andre Arten, besonders Varietäten von *I. germanica L.* (Himmelslilie, Gilgen), Zierpflanzen.

Irisches Meer, Teil des Atlantischen Ozeans, zwischen Irland und England. Inseln Man und Anglesea.

Irisglas (*irisierendes Glas*), durchsichtiges, farbloses oder gefärbtes, in prächtigen Regenbogenfarben schimmerndes Glas, entsteht durch Einwirkung von Zinnchlorürdämpfen oder der aus einer Mischung von salpetersaurem Baryt, salpetersaurem Strontian und Zinnchlorür sich entwickelnden Dämpfe auf heißes Glas.

Irisieren, in Regenbogenfarben spielen; über Erzeugung irisierender Ueberzüge auf Metall s. *Galvanische Färbung der Metalle*.

Irismuschel, s. v. w. Meerohr (Haliotis) oder Nautilus pompilius.

Iritis, s. *Augenentzündung*.

Irkutsk, russ. Gouvernement in Ostsibirien, am Baikalsee und an der chinesischen Grenze, 800,768 qkm und (1878) 383,578 Ew. Vorherrschend gebirgig, von den Flüssen Amur, Lena u. Jenissei bewässert. Produkte: bes. Gold, Silber und andre Mineralien sowie zahlreiche Pelztiere. Die *Hauptstadt* I., an der Mündung des *Irkut* in die Angara, (1879) 33,800 Ew.; Bischofsitz; wichtigster sibirischer Handelsplatz, besonders für den Verkehr mit China (Thee, Rhabarber).

Irland (*Hibernia*, *Erin*, s. Karte *Großbritannien*), ein mit Großbritannien vereinigtes Königreich, die westliche der beiden großen brit. Inseln, 84,253 qkm und 5,159,839 Ew. (61 auf 1 qkm; seit 1871 jährl. Abnahme 0,48 Proz.). Der *Boden* vorherrschend niedrige, wellige Tiefebene, bes. das Innere, reich an Wiesen, Seespiegeln und Moorgründen (die Moore 8,4 Proz. des Areals, am ausgedehntesten in Connaught), am

Digitized by Google

Rande teilweise gebirgig (6 isolierte Gebirgsgruppen, 500—900 m hoch, am bedeutendsten die Berge von Kerry im SW. mit dem Carrantual, 1040 m). *Flüsse:* der Shannon, Bandon, Lee, Boyne etc.; dazu zahlreiche *Seen* (Neagh und Erne im N., Corrib im W., Killarney im SW. u. v. a.) und *Kanäle* (die bedeutendsten der Königskanal und der große Kanal von Dublin [zum Shannon]). Die Küste im N. mit Basaltklippen etc. umgeben (Giant's Causeway), im O. flach und niedrig, im S. und W. sehr zerrissen und ausgezackt; im ganzen reich an trefflichen Häfen, darunter 14 für die größten Schiffe. Das *Klima* im allgemeinen feucht und mild; der Boden fruchtbar (produktive Bodenfläche 75½ Proz., davon 24,6 Ackerland, 49,3 Wiesen und Weiden, 1,6 Proz. Wald). Das Grundeigentum (ca. 20 Mill. Acres im Wert von 10 Mill. Pfd. Sterl.) gehört ca. 20,000 Besitzern; es zerfällt in 579,399 Pachtgüter, welche oft ohne Kontrakt und auf einjährige Kündigung zu hohen Preisen verpachtet werden; daher die Lage der irischen Landbevölkerung äußerst traurig. Die irische Landakte von 1881 sucht diesen Uebelständen abzuhelfen. Die *Bevölkerung:* Iren (Ersen), ein Volk keltischer Abstammung, mit eigner Sprache (Schwester der gälischen Sprache in Schottland) und leichten, beweglichen Sinnes, vorzugsweise in den mittlern und den westlichen Bergdistrikten; außerdem eingewanderte Sachsen im O. und N. und Spanier (Milesier) im S. und SW. Bedeutende Auswanderung nach Amerika, England und Wales; 1851—79: 2,541,670 Personen. Die *Volksbildung* früher sehr vernachlässigt, in neuerer Zeit ernstlich gefördert; 1880: 7600 Volksschulen (unter Staatsaufsicht), doch waren 1871: 39 Proz. Katholiken des Lesens unkundig; 1875: 177 gelehrte, 6 Gewerbeschulen, 13 Gewerbeklassen; 2 Universitäten (Dublin), 3 höhere katholische Lehranstalten (Belfast, Galway, Cork). Vier kirchliche *Konfessionen:* die römisch-kathol. Kirche (76,6 Proz. der Bevölkerung) mit 4 Erzbistümern: Armagh, Dublin, Tuam, Cashel, und 24 Bistümern; die bischöfliche oder Hochkirche (12,3 Proz. Anhänger, als Staatskirche 1871 aufgehoben); die Presbyterianer (9,4 Proz.) u. Methodisten (0,9 Proz.); Dissenters (0,3 Proz.); dazu noch 285 Juden. *Hauptbeschäftigung:* Viehzucht (Rinder, Schafe, Schweine; Fleisch, Talg, Butter, Speck, Felle etc. wichtige Handelsartikel); demnächst Ackerbau auf Getreide, Kartoffeln (Hauptnahrung) und Flachs; Bergbau (Eisen, Steinkohlen, auch etwas Gold, Silber und Kupfer); Fischfang. *Industrie* nur in Wollwaren und Leinwand einigermaßen bedeutend; ausgedehnte Branntweinbrennerei (Whiskey) und neuerdings Bierbrauerei (Stout). Der *Handel* durch vielfache Dampfschiffahrtsverbindungen (besonders mit England), ein zweckmäßiges Eisenbahnnetz (3827 km, Zentrum Dublin), gute binnenländische Wasserstraßen und 293 Banken (die Bank von I. mit 3 Mill. Pfd. Sterl. Kapital) begünstigt, daher ziemlich lebhaft. Oberste *Verwaltung:* der Lord-Statthalter (General-Governor, in Dublin, Chef der vollziehenden Gewalt), der Geheim-Siegelbewahrer, der Oberbefehlshaber der Landmacht, der Generalanwalt und Oberfiskal. Vertretung im brit. Parlament durch 28 Peers im Oberhaus und 105 Abgeordnete der Grafschaften und Städte im Unterhaus. *Einteilung* in 4 Landschaften: Leinster, Ulster, Munster und Connaught, zusammen mit 32 Grafschaften. *Hauptstadt* Dublin. Im übrigen vgl. *Großbritannien.* Vgl. *Murphy*, Ireland industrial, political and social (1870); *Lasaulx*, Aus I., Reiseskizzen (1878); *Rasenstein*, Reisehandbuch (3. Aufl. 1878); *Hull*, Physical geology and geography of Ireland 1879); *Thoms*, Irish almanac (1880).

Geschichte. I. hieß in ältester Zeit *Erin* (griech. *Ierne*, lat. *Hibernia*), war von Kelten gälischen Stammes bewohnt und zerfiel in viele kleine Reiche, welche allmählich in 5 größere Wahlreiche vereinigt wurden. Das Christentum wurde um 450 durch den Schotten Patrick (St. Patricius) verkündigt, und I., früher ein Sitz berühmter druidischer Heiligtümer, wurde nunmehr ein Sitz christlichen Lebens und christlicher Wissenschaft und der Ausgangspunkt zahlreicher Missionen. Im 9. Jahrh. begannen die Einfälle der Normannen, welche im 10. Jahrh. sich an der Ostküste festsetzten und ein Königreich Dublin gründeten. Seit 1171 begann die Eroberung der Engländer, denen Papst Hadrian 1156 die Insel geschenkt hatte. Die einheimischen Häuptlinge unterwarfen sich als Vasallen der engl. Krone, in deren unmittelbarem Besitz sich nur die Ostküste befand. Die engl. Kolonisten bildeten um 1250 das irische Parlament. Der Nationalhaß zwischen Engländern und Iren wurde durch die Reformation unversöhnlich, indem letztere katholisch blieben. 1594 brach ein großer Aufstand aus, nach dessen Unterdrückung (1602) ein großer Teil des irischen Grundbesitzes konfisziert und eine anglikanische Staatskirche mit reichdotierten Bistümern und Pfarreien neben der katholischen Hierarchie errichtet wurde. Ein neuer Aufstand 1641 ward 1649—52 von Cromwell und Ireton blutig unterdrückt und mit neuen Güterkonfiskationen bestraft, ebenso die Erhebung der Iren für Jakob II. 1689, welche Wilhelm III. durch die Schlacht am Boynefluß niederschlug. Das Grundeigentum befand sich fortan fast ganz in engl. Händen, die Iren waren Tagelöhner oder Pachter. Die katholische Kirche wurde hart bedrückt. Die orangistischen Gesellschaften wachten über die Ruhe der Insel. Die Iren bildeten dagegen geheime Verschwörungen und rächten sich durch blutige Gewalttaten. Als Ende des 18. Jahrh. die Aufregung wuchs, suchte die brit. Regierung den drohenden Sturm durch Konzessionen (Aufhebung der harten Strafgesetze gegen die Katholiken) zu beschwören, schärfte aber nach (fruchtlosem) Erscheinen einer franz. Flotte mit 25,000 Mann Landungstruppen an der Küste (1796) ihr Verhalten und stellte die Insel unter Kriegs-

Digitized by Google

recht. 1. Jan. 1801 trat die legislative, sogen. Finalunion zwischen Großbritannien und I. in Kraft, wonach letzteres 22 Peers ins Ober- und 100 Deputierte der Grafschaften ins Unterhaus senden sollte und den Iren gleiche Rechte mit den Briten zugestanden wurden. Nachdem die Iren 1829 die Katholikenemanzipation erreicht hatten, erstrebten sie durch die Repealassociation unter O'Connell (1832) die Lösung der Union, welcher die Regierung mit der irischen Zwangsbill (Verbot der Volksversammlungen, Proklamation des Kriegsrechts etc.) entgegentrat. 1846 wurde die Insel durch eine große Hungersnot und Auswanderung in Masse entvölkert. 1861 erhielt der religiöse und nationale Gegensatz neue Nahrung durch den Bund der Fenier, welcher einen Hauptstützpunkt in den zahlreichen nach Amerika ausgewanderten Iren hatte. Einer Erhebung der Fenier in I. kam September 1865 die Wachsamkeit der engl. Regierung zuvor; zugleich beschwichtigte dieselbe die Aufregung durch Zugeständnisse, Herabsetzung des Zensus für die Wahlen durch die Reformbill von 1868 und die Entstaatlichung der irischen (anglikanischen) Kirche. Neben den Homerulern, welche die Aufhebung der Union verlangen, bildete sich in I. aber die Landliga, welche den Grundbesitz von den Engländern zurückforderte und ihr Ziel durch Gewaltthaten gegen die engl. Grundbesitzer und Beamten, welche eingeschüchtert werden sollten, zu erreichen suchte. Die Regierung erließ 1881 ein irisches Landgesetz, um die Lage der irischen Pachter zu erleichtern und die Ruhe herzustellen, zunächst ohne Erfolg. Die Agrarmorde mehrten sich, durch terroristische Maßregeln (Boycotting) suchten die Landligisten jede Versöhnung mit der Regierung zu hindern, und im Mai 1882 wurden sogar der Staatssekretär für I., Lord Cavendish, sowie sein Attaché Bourke im Phönixpark zu Dublin ermordet, ohne daß man der Thäter habhaft werden konnte. Die Regierung erließ daher ein neues Zwangsgesetz, zugleich aber zur Erleichterung der Pachter ein Pachtrückstandsgesetz. Die Geschichte I.s wurde bearbeitet von *O'Driscol* (1827, 2 Bde.), *Lindau* (1829—46, 2 Bde.), *Moore* (1841, 4 Bde.; deutsch 1846), *Mitchell* (1869), *M'Gee* (1870), *O'Grady* (1881, 2 Bde.).

Irmin, altgerman. Gott, wahrscheinlich nur Beiname des Gottes Ziu (sächs. *Tiu*, nordisch *Tyr*). Die demselben geweihte *Irmensäule* (Irminsul) am Eresberg an der Diemel ward von Karl d. Gr. 772 zerstört.

Irmisch, *Joh. Friedr. Thilo*, Botaniker, geb. 14. Jan. 1816 in Sondershausen, 1844 Gymnasialprofessor daselbst, wo er auch 28. April 1879 starb. Sehr verdient um die Morphologie bes. heimischer Pflanzen. Gab mit Hofmeister, De Bary und Sachs ein Handbuch der physiolog. Botanik heraus.

Irnis, Fluß, s. *Glomsco*.

Irokesen (*Iroquois*), einst mächtiges Indianervolk in Nordamerika, im S. des St. Lorenzstroms und des Ontariosees, umfaßte 5 Nationen; die Mohawk, Oneida, Onondaga, Seneka, Cayuga, wozu noch die Huronen (Wyandot), die Attionandaron und Tuscarora mit besondern Dialekten kamen. Jetzt nur noch in zerstreuten Resten (etwa 15,000 Köpfe) in Kanada vorhanden.

Ironie (gr.), feiner Spott, indem man mit simuliertem Ernste das Gegenteil von dem sagt, was man meint, um die Unwahrheit des Gesagten recht hervortreten zu lassen.

Irradiation (lat.), ‚Ausstrahlung', z. B. einer Schmerzempfindung in die benachbarten Teile; dann Bezeichnung einer optischen Täuschung, darin bestehend, daß helle Körper auf dunklem Grund größer erscheinen, als sie sind, und umgekehrt.

Irrational (lat., *irrationell*), vernunftwidrig; in der Mathematik Bezeichnung von Zahlgrößen und Zahlverhältnissen, die sich durch ganze Zahlen oder Brüche nicht genau, sondern nur annähernd ausdrücken lassen, nämlich durch unendliche, nicht periodische Dezimalbrüche, wie die meisten Wurzeln und Logarithmen.

Irredenta (*Italia i.*, das ‚nicht befreite Italien'), ein 1878 gebildeter politischer Bund in Italien, dessen Mitglieder, die *Irredentisten*, die Befreiung aller Italiener von der Fremdherrschaft und ihre Vereinigung mit dem Königreich Italien erstreben; besonders richtet sich die Agitation auf das südliche Tirol (Trentino) und Triest.

Irregulär (lat.), unregelmäßig, regelwidrig. *I.e Figuren*, solche, deren Seiten und Winkel ungleich sind. *I.e Truppen* rüsten sich selbst aus, bewaffnen sich auch selbst und stehen mit dem eigentlichen Heer nur in sehr lockerm Zusammenhang. Kosaken, Panduren, Baschi-Bozuks haben sich unter anderm als i.e Truppen bekannt gemacht. [tend.

Irrelevánt (lat.), unerheblich, unbedeu-

Irreligiosität (lat.), Religionsverachtung.

Irrenanstalten, Heil- oder Verpflegungsanstalten für Geisteskranke, bestehen seit 1751 (die erste das St. Lukas-Krankenhaus in London); müssen alles bieten, was für die persönliche Sicherheit der Kranken nötig ist und auf ihren Zustand günstig einwirken kann (große Gartenanlagen etc.). Für tobende Kranke Isolierräume und Zwangsapparate. Durch *Irrenkolonien* wird das Zusammensein von vielen Geisteskranken vermieden, auch finden deren Kräfte noch einige Verwendung. Vgl. *Griesinger*, Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten (4. Aufl. 1876); *Erlenmeyer*, Uebersicht über die I. Deutschlands, der Schweiz und der Niederlande (1875).

Irreparábel (lat.), unersetzlich, unwiederherstellbar. [*krankheiten*.

Irrereden, Irrsinn, s. *Delirium* und *Geistes-*

Irresolút (lat.), unentschlossen. [geeignet.

Irrespirabel (neulat.), zum Einatmen un-

Irrevokábel (lat.), unwiderruflich.

Irridieren (lat.), verlachen, verspotten; *Irrision*, Verspottung; *irrisörisch*, verspottend.

Irrigation (lat.), Bewässerung.

Irrigator, Apparat zur Reinigung eiternder Wundflächen, Wassergefäß mit Gummischlauch und Mundstück, wird in die Höhe

Digitized by Google

gehalten, so daß aus dem Mundstück ein kräftiger Wasserstrahl ausfließt.

Irritabilität (lat.), s. *Reizbarkeit*.

Irritantia (lat.), Reizmittel, welche die Thätigkeit des Gefäß- und Muskelsystems erhöhen, auf der Haut demnach Rötung, Blasenbildung etc. erzeugen.

Irritieren (lat.), reizen, erbittern, ärgern; auch (mißbräuchlich) irre machen.

Irrlichter *(Irrwische)*, angeblich hüpfende, über sumpfigem, mit verwesenden Stoffen erfülltem Boden schwebende flammenähnliche Lichterscheinungen, nicht hinreichend beglaubigt.

Irrstern, s. v. w. Komet.

Irrwahn *(Irrsinn)*, jede irrige, für wahr gehaltene Vorstellung; vgl. *Manie*.

Irtysch, Nebenfluß des Ob im westlichen Sibirien, kommt vom östlichen Altai, fließt durch den Saisansee über Semipalatinsk und Omsk, mündet unterhalb Tobolsk; 2605 km lang, Stromgebiet 1,675,916 qkm. Nebenflüsse: Ischim und Tobol.

Irun, Stadt in der span. Prov. Guipuzcoa, an der Bidassoa, 7040 Ew. Hafen.

Irving, 1) *Washington*, amerikan. Schriftsteller, geb. 3. April 1783 in New York, bereiste England, Deutschland, Italien und Spanien, war 1841—46 amerikan. Gesandter in Madrid; † 28. Nov. 1859 auf seinem Landsitz Sunnyside bei New York. Novellistische Hauptwerke: ‚Hist. of New York by Dietrich Knickerbocker' (1809), ‚Sketchbook of Geoffrey Crayon' (1820), ‚Bracebridge Hall' (1823), ‚Tales of a traveller' (1824), ‚Alhambra' (1832) etc.; historisch: ‚Life and voyage of Ch. Columbus' (1828—30, 4 Bde.), ‚Chronicle of the conquest of Granada' (1829), ‚Hist. of Mahomet' (1850), ‚Oliver Goldsmith' (1849), ‚Life of Washington' (1855—69, 6 Bde.) u. a. Gesamtausgabe 1880, 12 Bde. Uebersetzung 1826—37, 74 Bde.; Auswahl 1856. Biogr. von *Laun* (1870), *Hill* (1879). — 2) *Edward*, Stifter der Sekte der Irvingianer (s. d.), geb. 15. Aug. 1792 zu Annan in der schott. Grafschaft Dumfries, ward 1822 Prediger an der kaledonischen Kirche zu London, um Wiedereinführung apostolischer Zustände in der Kirche bemüht, 1833 von der schott. Generalsynode aus der Kirche ausgestoßen; † 7. Dez. 1834 in Glasgow. ‚Collected writings' 1865, 5 Bde. Biogr. von *Oliphant* (2. Aufl. 1865).

Irvingianer, zuerst 1831 in England aufgetretene christl. Sekte, nach Edward Irving benannt, will, an die apostol. Einrichtungen direkt anknüpfend (Erneuerung des Apostolats und der Geistesgaben der apostol. Zeit, Zungenreden, Hauptdogma die Wiederkunft Christi, die ‚herbeizubeten' sei, chiliastische Erwartungen), die wahrhaft apostol.-kathol. Kirche repräsentieren, hat als Kirchenämter die der Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten, als diesen untergeordnete Gemeindeämter die der Engel (Bischöfe), Aeltesten, Priester und Diakonen, einen prunkvollen, katholisierenden Kultus. In Deutschland fand der *Irvingianismus* seit 1848 besonders in der aristokrat. Gesellschaft einflußreiche Beschützer. Vgl. *Jacobi*, Die Lehre der Irvingiten (2. Aufl. 1868); *Miller*, History and doctrine of Irvingisme (1878, 2 Bde.).

Isabeau (spr. -bo, *Isabella*), Königin von Frankreich, Tochter des Herzogs Stephan von Bayern, geb. 1371, vermählt 1385 mit König Karl VI. von Frankreich, seit 1392 Regentin an Stelle ihres wahnsinnigen Gemahls, sittenlos und herrschsüchtig, wendete aus Haß gegen ihren Sohn Karl VII. England die franz. Krone zu, seit 1422 ohne Einfluß; † 1435.

Isabella, Königinnen von Spanien: 1) *I. von Kastilien*, geb. 22. April 1451, Tochter König Johanns II. von Kastilien und Leon, seit 1469 mit Ferdinand V., dem Katholischen (1479 König von Aragonien), vermählt, folgte 1474 ihrem Bruder Heinrich IV. in Kastilien, staatsklug und herrschsüchtig, eroberte 1492 Granada, unterstützte Kolumbus bei dessen Entdeckungsreisen, führte ein strenges Hofzeremoniell, schnelle Rechtspflege, als polit. Verfolgungsinstitut die Inquisition ein; † 26. Nov. 1504 in Medina del Campo. Vgl. *Prescott*, Gesch. Ferdinands und Is (1843, 2 Bde.). — 2) *I. (II.) Maria Luise*, geb. 10. Okt. 1830, Tochter Ferdinands VII. und seiner 4. Gemahlin, Maria Christine, folgte nach Aufhebung des salischen Gesetzes (29. März 1830) ihrem Vater 29. Sept. 1833 auf dem Thron, indem bis 10. Okt. 1840 ihre Mutter, dann Espartero die Regentschaft führte, ward 8. Nov. 1843 durch Beschluß der Cortes für majorenn erklärt und 10. Okt. 1846 nach langem Streit zwischen England und Frankreich mit ihrem Vetter Franz d'Assisi Maria Ferdinand, dem Sohn des Infanten Franz de Paula, vermählt. Anfangs liberal gesinnt und sehr popnlär, dann, dem Einfluß der absolutist.-klerikalen Partei sich hingebend, um Wiederherstellung des absoluten Regiments bemüht, aber durch ihr sittenloses Leben aller Achtung verlustig, ward sie durch die revolutionäre Schilderhebung im Sept. 1868 gestürzt und floh mit ihrem Günstling Marfori nach Frankreich; dankte 25. Juni 1870 in Paris zu gunsten ihres Sohns Alfons ab und kehrte 1876 nach dessen Thronbesteigung vorübergehend nach Spanien zurück, lebt jetzt in Paris.

Isabellfarbe, bräunlich-gelblich-weiß; daher *Isabelle*, isabellfarbenes Pferd, s. *Falbe*.

Isäos, griech. Redner aus Chalkis auf Euböa, Lehrer der Redekunst zu Athen; †* 356 v. Chr. Erhalten sind 11 Reden von ihm, alle über Erbschaftsangelegenheiten (Hauptquelle für das attische Privatrecht), hrsg. von Schömann (1831) und Scheibe (1860), deutsch von Schömann (1830). Vgl. *Blaß*, Die attische Beredsamkeit, Bd. 2 (1874).

Isagöge (gr.), Einleitung in eine Wissenschaft; *Isagögik*, Einleitungswissenschaft.

Isametralen (gr.), Linien, welche auf Karten diejenigen Punkte verbinden, an welchen die Abweichung der Temperatur vom normalen Monatsmittel gleichviel Grade beträgt.

Isanomalen (gr.), Linien, welche auf Karten diejenigen Punkte verbinden, an welchen die Temperatur um gleichviel Grade

Digitized by Google

von der mittlern Temperatur des betreffenden Parallelkreises abweicht.

Isar, rechter Nebenfluß der Donau in Bayern, entspringt am Stalter Anger in Tirol, durchbricht die Kalkalpen in dem Scharnitzer Engpaß, tritt bei Tölz schiffbar aus dem Gebirge, strömt durch das Dachauer und Erdinger Moos und mündet bei *Isarmünd* (unterhalb Deggendorf); 274 km lang. Hauptzufluß: Ammer.

Issachar, 5. Sohn Jakobs und der Lea; dann israelitischer Stamm am Berg Tabor.

Isatis *L.* (Waid), Pflanzengattung der Kruciferen. *I. tinctoria L.* (Färberwaid), in Süddeutschland, wird in Thüringen, Frankreich, Belgien, England als Farbepflanze kultiviert; s. *Waid*.

Isaurien (a. G.), Landschaft im südl. Kleinasien, am Taurus und am Meer zwischen Lykaonien und Kilikien. Hauptstadt Isaura. Die Einw. (Seeräuber) verbanden sich 87—84 v. Chr. mit Mithridates gegen die Römer, 75 von Servilius (Isauricus), 67 von Pompejus geschlagen, aber nie völlig unterworfen; verschwinden seit 5. Jahrh. aus der Geschichte.

Ischämie (gr., spr. is-ch-), lokale Anämie, welche auf krampfhafter Verengerung der das Blut zuführenden Schlagadern beruht.

Ischia (spr. iskia), Insel im Tyrrhenischen Meer, am Eingang des Golfs von Neapel, 8 km vom Festland, 69 qkm und 22,496 Ew.; felsig, mit dem Epomeo (s. d.); reich an heißen Mineralquellen, Wein, Obst, vortrefflicher Thonerde. Die *Hauptstadt* I., mit Kastell, 2940 Ew. Bischofsitz.

Ischias (*Ischialgie*, gr.), s. *Hüftweh*.

Ischim, Nebenfluß des Irtysch im westl. Sibirien, kommt aus der Kirgisensteppe, mündet oberhalb Tobolsk; 740 km lang.

Ischl, Marktflecken und berühmter Badeort Oberösterreichs, Bezirk Gmunden, in reizender Lage an der Traun, im Mittelpunkt des Salzkammerguts, 2124 Ew. Salzwerke, Solbäder. Kaiserliche Villa. Vgl. *Kaan* (1874), *Geuter* (5. Aufl. (1881).

Ischurie (gr.), Harnverhaltung, s. *Anurie*.

Isegorie (gr.), Gleichberechtigung zu freier Meinungsäußerung, den Athenern schon durch Solon verbürgt.

Isegrim (*Isangrim*, ‚Eisenheim'), Name des Wolfs in der deutschen Tierfabel; griesgrämiger, mürrischer Mensch.

Isel, Berg südlich von Innsbruck in Tirol, 749 m hoch, berühmt durch die Heldenkämpfe der Tiroler 1809.

Isenburg, fürstliche Standesherrschaft im preuß. Regbez. Kassel und den hess. Prov. Starkenburg und Oberhessen, 990 qkm, mit der Stadt Offenbach. Das *fürstliche* und *gräfliche Geschlecht von I.*, bis um 1290 zurückreichend und nach der *Burg* I. bei Koblenz benannt, besteht noch in 2 Hauptlinien: 1) *I.-Offenbach-Birstein*, 1744 in den Reichsfürstenstand erhoben, 1815 mediatisiert, unter preußischer und hess. Oberhoheit stehend (Haupt *Fürst Karl*, geb. 29. Juli 1838, seit 1861 katholisch), mit dem gräflichen Nebenast *I.-Philippseich*; 2) *I.-Büdingen*, mit den Speziallinien *I.-Büdingen zu Büdingen*, 1840 gefürstet, *I.-Wächtersbach*, 1865 gefürstet, und *I. zu Meerholz*, gräflich. Vgl. *Simon*, Geschichte des Hauses I. (1864—65, 3 Bde.).

Iseosee (*Lago d'Iseo*), Alpensee in der Lombardei, 12 km l., vom Oglio durchflossen, 58 qkm. Am Südende der Flecken Iseo, 2401 Ew.

Iser, Nebenfluß der Elbe in Böhmen, kommt vom Wohlschen Kamm (*I.gebirge*), mündet oberhalb Altbunzlau; 121 km lang.

Isère (spr. isähr), linker Nebenfluß des Rhône, entspringt am Mt. Iseran in Savoyen, mündet oberhalb Valence; 290 km l. Das franz. *Depart.* I., Teil der Dauphiné, 8289 qkm und 580,271 Ew. 4 Arrondissements. Hauptstadt Grenoble.

Isergebirge, die nordwestl. Fortsetzung des Riesengebirges, vom Quellgebiet des Zacken und des Queiß bis zur Lausitzer Neiße und Wittig, rauh, waldig und wenig bewohnt, mit drei parallelen Ketten, deren höchste der *hohe Iserkamm* mit der Tafelfichte (1124 m). Vgl. *Neugebauer* (1880).

Iserlohn, Kreisstadt im preuß. Regbez. Arnsberg, am Baar und einem Zweig der Bergisch-Märk. Bahn, 18,611 Ew. Handelskammer; eine der gewerbsamsten Städte des Rheinlands, mit Stahl-, Eisen-, Bronze- und Messingfabriken (bes. Drahtmühlen, Steck-, Näh- u. Stricknadelfabriken, sogen. Ler Panzerwaren). Galmeigruben.

Isernia (ehemals *Aesernia*), Stadt in der ital. Prov. Campobasso (Abruzzen), unfern der Volturnoquelle, 7715 Ew. Bischofsitz.

Isfahan, s. *Ispahan*.

Isidōrus, Bischof von Sevilla (Hispalis), geb. in Cartagena, 594 Bischof; † 636. Schr.: ‚Sententiarum s. de summo bono libri III', eine Art Glaubenslehre, ‚Originum s. Etymologiarum libri XX', ein ‚Chronicon' und mehrere andre grammatische und historische Werke. Werke 1790—1803, 7 Bde. Vgl. *Hertzberg* (1874). Ueber die ihm zugeschriebenen sogen. *pseudoisidorischen Dekretalen* s. *Pseudo-Isidorus*.

Isis, bei den Aegyptern Göttin der fruchtbaren Erde, Gemahlin des Osiris (s. d.), Mutter des Horos, später als Mondgöttin und, ins Ethische übertragen, als Gesetzgeberin, Ehestifterin, Göttin der Weisheit (verschleiertes Bild zu Saïs) auch in Griechenland und Rom verehrt; meist mit der Mondscheibe zwischen Kuhhörnern dargestellt. Vgl. *Engel* (1866).

Isjum (*Isum*), Stadt im russ. Gouvern. Charkow, am Donez, 24,651 Ew. Schafzucht.

Iskävonen, s. *Mannus*.

Iskander (pers.), Alexander.

Iskanderieh, türk. Name der Stadt Alexandria.

Isker (ehemals *Oeskos*), rechter Nebenfluß der Donau in Bulgarien, mündet bei Gigen; 274 km lang.

Iskimid, s. *Ismid*.

Isla, *José Francisco de*, span. Schriftsteller, geb. 24. April 1703 in Vidanes (Leon), ward 1719 Jesuit, 1767 vertrieben; † 2. Nov. 1781 in Bologna. Schr. den satirischen Roman ‚Historia del famoso predicador Fray Gerundio de Campazas' (1758, n. Ausg. 1804); ‚Cartas familiares' (2. Aufl. 1790, 6 Bde.) etc.

Isla de Leon, s. *San Fernando* 1).

Isländisches Moos, s. *Cetraria*.

Digitized by Google

Islām (arab., ‚Ergebung'), s. *Mohammedanische Religion*.

Island, zu Dänemark gehörige Insel im hohen N., zwischen Norwegen und Grönland, 104,785 qkm und 72,433 Ew.; ein durchaus vulkanisches Gebilde, flach gewölbtes, 650—975 m hohes Plateau mit aufgesetzten Kegeln (Jökul) und Bergmassen, bald sanft, bald in schroffen Felsenwänden zu den zersplitterten Küsten abfallend, mit tiefen Flußthälern und unergründlichen Seebecken und von Felsengeröll, Lavafeldern, Schnee- und Eismassen überleckt. Unter den zahllosen Gletscherkegeln am höchsten der Oeräfa-Jökul (1958 m); viele thätige oder erloschene Vulkane (z. B. Krafla im N., Hekla im S.), zahlreiche heiße Springquellen (s. *Geiser*), Schwefelgruben, Schlammvulkane etc. Unzählige fischreiche Flüsse (der größte die Thorsaa). Klima ozeanisch; mittlere Temperatur von Reykjavik + 3,6° R., an der Nordküste 0° R. Luft nebelig, feucht und stets bewegt, bis zu fürchterlichen Stürmen (Mistur). Bewohnbar nur 42,068 qkm (nur 40 Proz. des Areals). Produkte: wenig und niedrige Bäume, viele eßbare Beeren, isländ. Moos; Getreide fehlt, viel Graswuchs. Hauptbeschäftigung Viehzucht (bes. Schafe und Pferde), Vogelfang (Eidergänse). Ausfuhr von gesalzenen Fischen, Wolle, Federn, Fleisch, Thran (ca. 12 Mill. Mk.). Einfuhr von Korn, Kolonialwaren, Holz, Eisen. Die Verwaltung kostet Dänemark (1880/81) 109,600 Kronen. Sprache der Einw. die alte norwegische *(isländische)* mit einem reichen Schatz von Sagen (Edden). Das Christentum seit 1000 eingeführt, Reformation seit 1551; I. bildet ein luther. Bistum mit 19 Propsteien. Einteilung in 4 Aemter: Süd-, West-, Nord- und Ostamt. Hauptstadt Reykjavik. — I. ward um 795 von irischen Mönchen, 867 von dem Normannen Nadd-Odd neu entdeckt und wegen des Treibeises I. genannt. Seit 874 wanderten zahlreiche unzufriedene Norweger ein, die einen Staat mit aristokrat.-republikan. Verfassung bildeten, der jahrhundertelang bestand und hohe Bildung in Poesie und Wissenschaft gewann, bis die Insel durch innere Unruhen und die Einmischung des norweg. Königs Haken V. 1264 norweg. Besitzung ward mit Beibehaltung ihrer alten Einrichtungen. 1381 fiel I. mit Norwegen an Dänemark, welches 1874 der Insel eine freisinnige konstitutionelle Verfassung gab (gesetzgebende Versammlung, ‚Altthing', von 36 Mitgliedern). Vgl. *Sartorius* (1847), *Winkler* (1862), *Preyer* u. *Zirkel* (1862), *Burton* (1875); zur Geschichte: *Johannson* (1772—81, fortges. von *Peterson* 1841) und *Maurer* (1874).

Islay (*Isla*, spr. eile), südl. Hebrideninsel, 785 qkm und 8143 Ew. Hauptort Bowmore.

Isle de France, s. *Ile de France*.

Islimjé, Stadt, s. *Sliwno*.

Islington (spr. -ingt'n), ursprünglich Dorf in der engl. Grafschaft Middlesex, jetzt Stadtteil von London.

Isly, kleiner Fluß in Marokko, an der alger. Grenze; 14. Aug. 1814 *Sieg* des Marschalls Bugeaud über die Marokkaner.

Ismael, Sohn Abrahams und der Sklavin Hagar; mythischer Stammvater der Araber.

Ismail, befestigte Hafen- und Handelsstadt im russ. Bessarabien, am Donauarm Kilia, 16,329 Ew.; vor der Zerstörung durch Suworow 1790 blühendste Stadt Bessarabiens, kam 1812 an Rußland, 1856 an Rumänien, 1878 wiederum an Rußland.

Ismailia, Stadt auf dem Isthmus von Suez, am nördl. Ufer des Timsahsees und an dem Süßwasserkanal, 1861 bei Beginn des Kanalbaus angelegt, Sitz der Generaldirektion der Arbeiten, 1897 Ew.

Ismail Pascha, Chedive (Vizekönig) von Aegypten, geb. 1830 in Kairo, 2. Sohn Ibrahim Paschas, in Frankreich erzogen, folgte 18. Jan. 1863 seinem Oheim Said Pascha als Vizekönig, führte die Baumwollkultur in Aegypten ein, setzte die Vollendung des Suezkanals durch, erhielt 1867 den Titel Chedive und die Vererbung seiner Würde in direkter Linie, mußte sich zwar 1870 der Pforte unterwerfen und sich zu 3 Mill. Mk. Tribut verstehen, behauptete aber seine thatsächliche Unabhängigkeit, eroberte Kordofan und Dar Fur und führte europ. Einrichtungen ein. Trotz furchtbaren Steuerdrucks und vieler Anleihen konnte er die Kosten seines verschwenderischen Hofhalts nicht bestreiten, auch führte er 1876 einen unglücklichen Krieg gegen Abessinien. Da er sich gegen alle Maßregeln der Westmächte, die Finanzen zu regeln, hartnäckig sträubte, auch sich durch sein Streben nach Selbständigkeit dem Sultan verdächtig gemacht hatte, wurde er von diesem 25. Juni 1879 abgesetzt. Er lebt in Italien.

Ismene, Tochter des Oedipus und Schwester der Antigone.

Ismid *(Iskimid*, das alte *Nicomedia)*, türk. Hafenstadt in Kleinasien, Prov. Chodawendikjar, am Marmarameer, 15,000 Ew.; Erzbischof. Seidenweberei.

Ismir, türk. Name von Smyrna (s. d.).

Isny, Stadt im württemberg. Donaukreis, Oberamt Wangen, an der Bahnlinie Hebertingen-I., 2958 Ew.; Hauptort einer Standesherrschaft der Grafen von Quadt.

Isobären (gr.), auf Karten Linien, welche Orte gleichen Barometerstands verbinden.

Isobarometrische Linien, auf Karten Linien, welche die Punkte verbinden, an denen die mittlere Größe der Barometerschwankungen denselben Wert hat.

Isochimenen (gr.), auf Karten Linien, welche Orte gleicher mittlerer Wintertemperatur miteinander verbinden.

Isochromatisch (gr.), gleichfarbig.

Isochrone (gr., *Tautochrone*), Kurve, in der als vorgeschriebenem Weg eines fallenden Körpers dieser jeden Bogen in gleicher Zeit durchfällt.

Isochronisch (gr.), von gleicher Zeitdauer. *Isochronismus*, gleiche Zeitdauer, insbes. die gleiche Dauer der Schwingungen des Pendels, auch der Unruhe in einer Uhr.

Isodynamisch (gr.), gleich kräftig, besonders in bezug auf die Intensität des Magnetismus; daher *Isodynamen*, auf Karten Linien gleicher magnetischer Intensität.

Digitized by Google

Isogeothérmen (gr.), auf Karten Linien, welche diejenigen Punkte verbinden, in denen die Bodentemperatur (gemessen in der Tiefe, in welcher die jährlichen Variationen verschwinden), gleichgroß ist.

Isogōn (gr.), Polygon mit lauter gleichen Winkeln und Seiten. *Isogonen*, auf Landkarten Linien, welche die Orte mit gleicher magnetischer Deklination verbinden.

Isohyēten (*Isohyetosen*, gr.), Linien auf Karten, welche die Orte verbinden, welche gleiche jährliche (oder monatliche) Regenmenge haben.

Isohypsen (gr.), Linien auf Karten, welche die Orte gleicher Meereshöhe verbinden.

Isoklinen (gr.), Linien auf Karten, welche die Orte mit gleicher magnetischer Inklination verbinden.

Isokrátes, griech. Redner, geb. 436 v. Chr. in Athen, Schüler der Sophisten, Freund des Sokrates und Platon, tötete sich selbst 338 nach der Schlacht bei Chäroneia. Von seinen nur geschriebenen, nicht gehaltenen 60 Reden 21 vorhanden, wovon 13 polit. Inhalts, ausgezeichnet durch reine, schöne Sprache, am berühmtesten der ‚Panegyrikos'; außerdem erhalten 10 Briefe. Ausg. von Dindorf (1825), Baiter (1846), Benseler (n. Ausg. 1874, 2 Bde.) u. a.; Uebersetzung von Benseler (1854—55, 2 Bde.) Vgl. *Blaß*, Die attische Beredsamkeit, Bd. 2 (1874).

Isokrymen (gr.), Linien auf Karten, welche die Orte verbinden, an welchen die Temperatur der Meeresoberfläche während der 30 aufeinander folgenden kältesten Tage des Jahrs gleich niedrig ist.

Isóla Bella, s. *Borromëische Inseln*.

Isóla Grossa, dalmat. Insel, im SW. von Zara, 55 qkm; Hauptort Sala.

Isóla Madre, s. *Borromëische Inseln*.

Isolāni, *Joh. Ludwig Hektor, Graf von*, kaiserl. General im 30jähr. Kriege, geb. 1586, focht erst gegen den Grafen von Mansfeld, dann unter Savelli in Pommern, 1632 bei Lützen, erhielt 1634 als Feldzeugmeister den Oberbefehl über die Kroaten und für seinen Verrat an Wallenstein den Grafentitel und 2 Wallensteinsche Güter, focht dann bei Nördlingen, 1637 in Hessen, 1638 in Pommern, 1639 am Oberrhein gegen Herzog Bernhard von Weimar und Guébriant; † 1640 in Wien.

Isolieren (lat.), absondern, einzeln dastehen machen; besonders einen Körper mit Nichtleitern (*Isolator*) der Elektrizität (Glas, Harz, Siegellack, Schellack) umgeben. *Isolierschemel*, Schemel mit gläsernen Füßen, dient, einen Menschen, der darauf steht, elektrisch zu machen.

Isoliersystem, s. *Gefängniswesen*.

Isomēre Körper (gr.), chemische Verbindungen von gleicher prozentischer Zusammensetzung, aber ungleichen Eigenschaften. Man unterscheidet i. K. mit verschiedenen nähern Bestandteilen, z. B. Essigsäureäthyläther und Ameisensäurepropyläther (*metamere Körper*), und solche von gleicher prozentischer Zusammensetzung, aber ungleichem Molekulargewicht (*polymere Körper*). Polymerisation, das Zusammentreten mehrerer gleichartiger Molekülе zu einem neuen Molekül.

Isometrīe (gr.), Maßgleichheit.

Isomorphe Körper (gr.), chemische Verbindungen von analoger atomistischer Zusammensetzung und gleicher Kristallform, können beim Kristallisieren aus Mischungen nach veränderlichen Verhältnissen in denselben Kristall eintreten.

Isónandra *Hook.*, Pflanzengattung der Sapoteen. *I. Gutta Hook.* (Guttaperchabaum), auf Singapur, nördlich bis Pinang, auf Sumatra, Java, Borneo, liefert Guttapercha. S. Tafel *Nutzpflanzen*.

Isonomie (gr.), Gleichheit der Gesetze.

Isónzo, Fluß in der österreich. Grafschaft Görz, entspringt am Terglou, mündet als *Sdobba* in den Golf von Triest; 124 km lang.

Isopathie (gr.), s. v. w. Homöopathie.

Isoperimētrisch (gr.), von gleichem Umkreis.

Isopōda, s. *Asseln*.

Isopurpursäure (*Pikrocyaminsäure*) entsteht bei Einwirkung von Cyankalium auf Pikrinsäure als Kalisalz, läßt sich aus demselben nicht abscheiden. Die Salze sind explosiv. Das Kalisalz (*Granatbraun*) dient zum Färben von Wolle und Seide.

Isorachien (gr.), auf Karten Linien, welche die Orte gleicher Flutzeiten verbinden.

Isothēren (gr.), auf Karten Linien, welche die Orte von gleicher mittlerer Sommertemperatur verbinden.

Isothérmen (gr.), auf Karten Linien, welche die Orte von gleicher mittlerer Temperatur des Jahrs oder einzelner Monate und Jahreszeiten verbinden; s. *Temperaturkarte der Erde*.

Isouard (spr. isuahr), *Niccolò*, franz. Opernkomponist, geb. 1777 auf Malta, seit 1800 in Paris; † 23. März 1818 daselbst. Hauptwerke: ‚Cendrillon' und ‚Joconde'.

Ispahan (*Isfahan*), Stadt in der pers. Prov. Irak Adschemi, am Zajende-Rud, 1432 m ü. M., 60,000 Ew.; ehedem Residenz der Sofi-Dynastie und glänzende Weltstadt mit zahlreichen Prachtbauten und ca. 700,000 Ew., seit dem 18. Jahrh. zum größern Teil Ruinen. Palast Tschil Sulun, prächtige Moschee Lutf Allah. Berühmte Schulen, Industrie in Webereien und Waffen; Stapelplatz für die Produkte der Umgegend (Baumwolle, Droguen, Tabak).

Israël (hebr., ‚Kämpfer Gottes'), Beiname des Patriarchen Jakob; dann Name seiner Nachkommen (*Israeliten*) und des hebräischen Zehnstämmereichs (s. *Juden*).

Issi-Kul (‚warmer See'), salziger Binnensee im westl. Hochasien, südlich vom Balchaschsee, im sibirischen Gebiet von Semipalatinsk, 5122 qkm; fischreich, von schwarzen Kirgisen umwohnt.

Issos (a. G.), Seestadt in Kilikien, am *Golf von I.* Hier 333 v. Chr. *Sieg* Alexanders d. Gr. über Dareios. Jetzt *Oesserlyk*.

Issoudun (spr. isudöng), Hauptstadt eines Arrondiss. im franz. Dep. Indre, 11,293 Ew. Tuchfabrikation.

Istambul (türk.), s. v. w. Konstantinopel.

Istankoi, Insel, s. *Ko*.

Ister (*Istros*, a. G.), lat. Name der Donau.

Digitized by Google

Isthmus (gr.), Landenge, im Altertum vorzugsweise die von Korinth (zwischen dem Peloponnes u. Hellas), wo beim Heiligtum des Poseidon alle 2 Jahre die *Isthmischen Spiele* stattfanden. Jetzt versteht man unter I. bes. die *Landenge von Panamá*.

Istib, Stadt im türk. Wilajet Kossovo, an der Bregalnitza, 20,000 Ew.

Istmo, Staat, s. *Panamá*.

Istrien, Markgrafschaft in Oesterreich, Teil des sogen. Küstenlands, 4941 qkm (86 ö. QM.) u. 392,006 Ew.; Halbinsel zwischen dem Golf von Venedig und dem von Quarnero, dazu die 3 großen Inseln: Cherso, Veglia und Lussin. Städte: Capo d'Istria, Rovigno, Pola (Kriegshafen). Im Altertum zu Illyrien gehörend, ward das Land 117 v. Chr. von den Römern, im 6. Jahrh. n. Chr. von den Goten erobert, gehörte später zum byzant. Reich, seit 789 den Karolingern, kam 1170 an die Grafen von Andechs, in der Folge an Venedig und (der nordöstl. Teil) an Oesterreich. Nach dem Frieden von Campo Formio besetzte Oesterreich auch den venezian. Teil, mußte ihn 1805 an Napoleon abtreten, der ein *Depart.* I. einrichtete; seit 1815 wieder österreichisch.

Isturiz, *Don Francesco Xavier de*, span. Staatsmann, geb. 1790 in Cadiz, war mit seinem Bruder *Tomas* einer der Leiter des span. Aufstands vom 1. Jan. 1820, 1823 Präsident der Cortes, flüchtete, nach der Restauration zum Tod verurteilt, nach England, kehrte 1834 nach Spanien zurück, ward 1835 Präsident der Kammer der Procuradores, 1836 Minister des Auswärtigen und Präsident des Konseils, mußte, beim Volk als Abtrünniger verhaßt, nach der Révolution von La Granja 12. Aug. 1836 abermals fliehen. Später wieder Mitglied und Präsident der Cortes, 1846 und 1847 Ministerpräsident, 1848, 1850 und 1858—62 span. Gesandter in London, dann Präsident des Staatsrats, 1863 und 1864 Gesandter zu Paris; † 16. April 1871.

Itakolumit (*Gelenkquarz*), kristallinisches Schiefergestein, besteht aus Quarzkörnern, durch Talk oder Chlorit miteinander verbunden, weiß oder gelblich, bildet in Brasilien Gebirge (Itacolumi), ist das Muttergestein des Diamanten, führt auch Gold.

Italien (hierzu *Karte* mit statist. Uebersicht), Königreich, umfaßt die gesamte apennin. Halbinsel zwischen dem Adriat. und Mittelländ. Meer (exkl. der Republik San Marino, 86 qkm, und des an Frankreich abgetretenen Savoyen und Nizza, 11,800 qkm), nebst Sardinien, Sizilien und vielen kleinern Inseln, in Summa 288,510 qkm (5210 QM.) mit (Ende 1881) 28,452,639 Ew. *Bodengestalt.* Der Norden (Oberitalien) westlich und nördlich umwallt von den Alpen, an deren Fuß die lombard.-venezian. Tiefebene sich bis zum Adriat. Meer erstreckt; im S. derselben die Apenninen (s. d.), welche die Halbinsel der Länge nach durchstreichen; die Inseln alle gebirgig, besonders Sizilien. *Flüsse* nur in Oberitalien einigermaßen bedeutend (Po und Etsch), geringere Küstenflüsse: Arno, Tiber, Garigliano, Volturno. *Seen:* Lago Maggiore, Luganer, Comer, Iseo- und Gardasee in Oberitalien, der Trasimeno (Umbrien), die Seen von Bolsena und Bracciano (Prov. Rom). Zahlreiche *Kanäle* in Oberitalien. *Klima* in Oberitalien mild und rein, im S., besonders auf der Ostseite, noch günstiger (im Winter um 2½° wärmer, im Sommer nicht heißer); mittlere Jahrestemperatur an der Küste 11—14½°, im Gebirge 8—12°; auf der Westseite wirken in einzelnen Strichen Malaria und Sciroccowinde schädlich; dazu Erdbeben und vulkan. Ausbrüche nicht selten. *Boden* zu 85 Proz. kulturfähig, teilweise durch höchste Fruchtbarkeit ausgezeichnet, Acker- und Weinland 41 Proz., Wiesen u. Weiden 21 Proz., Wald 23 Proz. 4 Pflanzenregionen der Apenninen: a. Region der Olive (bis 400 m, mit immergrünen Wäldern, Gartenkultur, Winterweiden), b. der Kastanie und Eiche (bis 1000 m, mit Ackerbau u. Kastanienwaldungen), c. der Buchen- und Nadelhölzer (bis 2000 m), d. der Sträucher und Alpenkräuter (mit Sommerweiden auf den Hochflächen des Gebirges bis zu den nur wenige Wochen schneefreien Kuppen).

Bevölkerung. Volksdichtigkeit im allgemeinen bedeutend: 99 Ew. auf 1 qkm; am stärksten in Kampanien (1:175, hier am stärksten in der Prov. Neapel: 1:1088) und Ligurien (1:165), am schwächsten in Basilicata in Unteritalien (1:52) und Sardinien (1:28). Der *Nationalität* nach fast nur Italiener, d. h. Abkömmlinge von den altitalischen, zuletzt unter der Römerherrschaft vereinigten und lateinisch redenden Ureinwohnern und sehr verschiedenen Einwanderern (Griechen, Kelten, Germanen, Arabern, Albanesen). Die Zahl der Nichtitaliener gering: außer den ca. 370,000 Friaulern (Prov. Udine) mit einer dem Italienischen sehr verwandten Sprache ca. 40,000 Slowenen (an der nordöstlichen Grenze), 30,000 Deutsche (in den Alpen und um Verona), 170,000 Franzosen, 100,000 Albanesen (Apulien und Sizilien), 25,000 Griechen. Herrschende *Religion* die katholische, doch sind andre Konfessionen geduldet. 1871 waren 26,658,679 Katholiken (99,7 Proz., unter 47 Erzbischöfen und 217 Bischöfen), 58,651 Protestanten (Waldenser), 35,356 Israeliten und 48,468 Dissidenten.

Nahrungszweige. Der *Ackerbau*, der über ½ der Bevölkerung (einschließl. ca. 300,000 Hirten) ernährt, bisher sehr vernachlässigt, nur im N. und um Neapel ausgezeichnet. Produkte: Getreide (51,8 Mill. hl Weizen, 31 Mill. hl Mais, 7,4 Mill. Ztr. Hafer, 6,7 Mill. hl Roggen und Gerste), Reis (9,8 Mill. Ztr.), Hanf (959,177 Ztr.), Flachs (233,337 Ztr.), Tabak (83,000 Ztr.), Wein (30,3 Mill. hl), Baumwolle (seit dem amerikan. Bürgerkrieg, bei Salerno, in Kalabrien, Apulien, auf Sardinien und Sizilien, jährlich 246,000 Ztr.), Safran, Maulbeeren, Oliven (Apulien), Kastanien, Edelfrüchte; Parmesankäse. *Bergbau* gering; Hauptprodukte: Gold (450 kg), Silber (3500 kg), Bleierze (1877: 18,250 Ton.), Zinkerze (44,400 T.), Quecksilber, Eisenerze (250,000 T.), Kupfererze (12,000 T.), Schwefel (2¾ Mill. Ztr.), Seesalze (164,250 Ztr.). Im Eisenhüttenbe-

Digitized by Google

ITALIEN.

Ravenstein dir.

Corr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Namen-Register zur Karte: Italien.

NB. = *geogr. nördliche Breite*, OL. = *geogr. östliche Länge von Ferro.*

	NB.	OL.
Aci Reale	37,6	32,8
Aegatische Inseln	38,0	29,7
Aetna	37,7	32,7
Agosta	37,2	32,9
Ajaccio	41,9	26,4
Alatri	41,7	31,0
Albano	41,7	30,3
Alcamo	38,0	30,6
Alessandria	44,9	26,2
Alghero	40,6	26,0
Alpen	44,0	25,0
	45,5	33,5
Altamura	40,8	34,2
Ancona	43,6	31,2
Aosta	45,7	25,0
Apenninen	44,0	26,0
	39,0	34,0
Aquila	42,4	31,0
Arezzo	43,5	29,6
Ariano (A.)	41,2	32,
Arno	43,7	27,9
Ascoli	42,9	31,3
Asti	44,9	25,9
Avellino	40,9	32,5
Avola	36,9	32,8
Bari	41,1	34,5
Barletta	41,3	34,1
Bassano	45,7	29,4
Bastia	42,	27,1
Belluno	46,1	29,9
Benevento	41,1	32,4
Bergamo	45,7	27,3
Bisceglie	41,2	34,2
Bitondo	41,1	34,2
Bologna	44,5	29,0
Bonifacio	41,4	26,5
Bra	44,	25,5
Brescia	45,5	27,9
Brindisi	40,7	35,7
Cagliari	39,2	26,8
Caltanisetta	37,4	31,7
Calvi	42,6	26,4
Campobasso	41,6	32,3
Canosa	41,2	33,8
Capiera, Insel	41,2	27,1
Capri, Insel	40,5	31,9
Capua	41,1	31,9
Carrara	44,1	27,8
Casale	45,2	26,1
Caserta	41,1	32,0
Castellamare	40,7	32,1
Castel Sardo	40,9	26,3
Catania	37,5	32,7
Catanzaro	38,9	34,2
Cecina	43,3	28,2
Cefalù	38,0	31,7
Chiavari	44,3	27,0
Chieti	42,	31,8
Chioggia	45,2	29,9
Civita Vecchia	42,1	29,4
Col di Tenda	44,0	25,2
Comacchio	44,7	29,8
Como	45,8	26,7
Corneto	42,2	29,4
Cosenza	39,3	33,9
Cotrone	39,1	34,8
Cremona (C.)	45,1	27,7
Cuneo	44,4	25,2

	NB	OL.
Elba, Insel	42,8	28,0
Etsch	45,7	28,6
Faënza	44,8	29,5
Fano	43,9	30,7
Fasano	40,8	35,0
Fermo	43,2	31,4
Ferrara	44,8	29,3
Florenz	43,8	28,9
Foggia	41,4	33,2
Foligno	43,0	30,4
Forli	44,2	29,7
Francavilla	40,5	35,2
Gaëta	41,2	31,2
Gallipoli	40,0	35,7
Genua	44,4	26,6
Gerace	38,3	33,9
Giglio, Insel	42,	28,6
Girgenti	37,3	31,2
Giugliani	40,9	31,8
Gozzo, Insel	36,0	31,9
Gran Sasso d'Italia	42,4	31,3
Grosseto	42,8	28,8
Guastalla	44,9	28,3
Iglesias	39,	26,2
Imola	44,4	29,4
Ischia	40,7	31,6
Isola Monte Cristo	42,3	28,0
— Rossa	42,7	26,6
Ivrea	45,5	25,5
Jesi	43,6	30,9
Kap Carbonara	39,1	27,2
— Comino	40,5	27,5
— Corso	43,0	27,1
— della Licosa	40,2	32,6
— Faro	38,3	33,3
— Nao	39,1	34,9
— Passaro	36,	32,8
— Rizzato	38,9	34,7
— S. Maria di L.	39,8	36,0
— Spartivento	37,9	33,8
— —InselSardinien	38,9	26,5
— — Teulada	38,9	26,3
Lampedusa, Insel	35,5	30,2
Lanciano (L.)	42,2	32,1
Lecce	40,4	35,8
Lecco	45,8	27,1
Legnago	45,2	29,0
Licata	37,1	31,6
Ligurisches Meer	43,0	26,0
Linosa, Insel	35,9	30,5
Lipari, Insel	38,5	32,6
Livorno	43,5	28,0
Lodi	45,3	27,2
Loreto	43,4	31,3
Lucca	43,8	28,2
Lucera	41,5	33,0
Macerata	43,1	31,1
Mailand	45,5	26,9
Malta	35,9	32,2
Manfredonia	41,6	33,6
Mantua	45,2	28,5
Marsala	37,8	30,1
Massa	44,0	27,8
Matera	40,6	34,2
Mazzara	37,7	30,2
Milazzo	38,3	32,9
Mistretta	37,9	32,0

	NB.	OL.
Modena	44,6	28,6
Modica	36,9	32,5
Mola	41,1	34,7
Molfetta	41,2	34,3
Monopoli	41,0	35,0
Mont Cenis	45,2	24,6
Monte Alto	38,1	33,6
— Amiata	42,9	29,3
— Circello	41,2	30,7
— Cocuzzo	39,3	33,8
— del Ginnargentu	40,0	27,0
— Gargano	41,7	33,7
— Pellino	39,8	33,7
— Rosa	45,9	25,5
— Rotondo	42,2	26,7
— S. Angelo	41,7	33,5
— S. Giugliano	38,0	30,9
— Terminio	40,8	32,7
— Viso	44,7	24,8
Monza (M.)	45,6	26,9
Neapel	40,8	31,9
Nicosia	37,7	32,1
Nicotera	38,6	33,0
Noto	36,9	32,7
Novara	45,4	26,3
Nuoro	40,3	27,0
Orbetello	42,4	28,9
Oristano	39,9	26,2
Orosei	40,4	27,3
Ostia	41,7	29,0
Ostuni	40,7	35,2
Otranto	40,1	36,2
Ozieri	40,6	26,6
Padua	45,4	29,5
Palermo	38,1	31,0
Palma	37,2	31,4
Pantellaria, Insel	36,8	29,7
Paola	39,4	33,7
Parma	44,8	28,0
Pavia	45,2	26,8
Pelagosa, Insel	42,4	33,9
Perugia	43,1	30,1
Pesaro	43,9	30,6
Pescara	42,5	31,8
Peschiera	45,4	28,4
Piacenza	45,0	27,4
Pignerolo	44,9	25,0
Pisa	43,7	28,1
Pistoja	43,9	28,5
Po, Strom	45,0	30,2
Policastro	40,1	33,2
Ponzische Inseln	40,9	30,7
Porto d'Anzo	41,4	30,4
— Ferrajo	42,8	28,0
— Maurizio	43,8	25,7
— Torres	40,8	26,1
— Vecchio	41,6	26,9
Potenza	40,6	33,4
Prado	43,9	28,7
Ragusa, Ins. Sizilien	36,9	32,4
Ravenna	44,4	29,9
Reggio	38,1	33,3
Reggio(R.), Modena	44,7	28,3
Rieti	42,4	30,5
Rimini	44,1	30,2
Rom	41,9	30,1
Rosa	40,3	26,2
Rossano	39,5	34,5

Digitized by Google

	NB.	OL.		NB.	OL.		NB.	OL.
Rovigo	45,1	29,5	Spezia	44,0	27,5	Udine	46,1	30,9
Sala	40,4	33,2	Squillace	38,8	34,1	Urbino	43,7	30,3
Salerno	40,7	32,4	Stromboli, Inseln	38,8	32,9	Ustica, Insel	38,7	30,8
Saluzzo	44,6	25,2	Taranto	40,5	34,8	Val di Chiana	43,3	29,5
San Fiorenzo	42,7	27,0	Tempio	40,9	26,8	Valetta	35,9	32,1
— Marino	44,0	30,1	Termini	38,0	31,3	Varese	45,8	26,5
— Remo	43,8	25,4	Termoli	42,0	32,7	Vasto	42,1	32,4
— Severo	41,7	33,1	Terni	42,6	30,3	Velletri	41,6	30,4
Sant' Eufemia	39,0	33,9	Terracina	41,3	30,9	Venedig	45,4	30,0
Sartona	41,6	26,6	Terranova	37,1	31,9	Vercelli	45,3	26,1
Sassari	40,7	26,2	Tiber, Fluß	41,7	29,9	Verona	45,4	28,8
Savona	44,3	26,2	Tivoli (T)	41,9	30,4	Vesuv	40,8	33,1
Sciacca	37,5	30,7	Trani	41,3	34,1	Vicenza	45,5	29,2
Siena	43,3	29,0	Trapani	38,0	30,2	Vigevano (V.)	45,3	26,5
Sinigaglia	43,7	30,9	Tremiti-Inseln	42,1	33,2	Viterbo	42,4	29,8
Siracusa	37,0	33,0	Treviso	45,7	29,9	Voghera	45,0	26,7
Solmona	42,0	31,5	Tronto, Fluß	42,9	31,6	Voltri	44,4	26,4
Sora	41,7	31,3	Turin	45,1	25,4	Volturno, Fluß	41,0	31,6

Statistische Uebersicht des Königreichs Italien.

Provinzen und Landschaften (Compartimenti)	qkm	Einw. 31. Dez. 1881	auf 1 qkm
Alessandria	5055	728750	144
Cuneo	7136	635978	89
Novara	6560	676292	103
Turin	10535	1028168	96
Piemont	29286	3069188	105
Genua	4114	760809	185
Porto Maurizio	1210	132218	109
Ligurien	5324	893027	168
Bergamo	2817	391010	139
Brescia	4258	471564	111
Como	2720	515134	189
Cremona	1637	302064	185
Mailand	2992	1114539	373
Mantua	2490	295612	119
Pavia	3345	469853	140
Sondrio	3268	120516	37
Lombardei	23527	3680292	156
Belluno	3292	174162	53
Padua	1956	397833	203
Rovigo	1686	217712	129
Treviso	2438	375882	154
Udine	6515	501649	77
Venedig	2198	356631	162
Verona	2747	394128	143
Vicenza	2632	395190	150
Venetien	23461	2813187	120
Bologna	3602	457506	127
Ferrara	2617	230733	88
Forlì	1862	251112	135
Modena	2501	279405	112
Parma	3239	267386	83
Piacenza	2500	227603	91
Ravenna	1922	225764	117
Reggio	2272	244961	108
Emilia	20515	2184470	106
Perugia (Umbrien)	9633	572070	59
Ancona	1907	267236	140
Ascoli-Piceno	2096	209313	100
Macerata	2737	239675	88
Pesaro-Urbino	2964	222926	75
Marken	9704	939150	97

Provinzen und Landschaften (Compartimenti)	qkm	Einw. 31. Dez. 1881	auf 1 qkm
Arezzo	3309	238707	72
Florenz	5874	790720	135
Grosseto	4421	113858	26
Livorno	326	121612	373
Lucca	1493	284287	190
Massa-Carrara	1780	169481	95
Pisa	3056	283269	93
Siena	3794	205914	54
Toscana	24053	2207848	92
Rom (Prov.)	11917	903265	76
Aquila	6500	353021	54
Campobasso	4604	365947	79
Chieti	2861	343972	120
Teramo	3325	254986	77
Abruzzen und Molise	17290	1317929	76
Avellino	3649	393228	108
Benevent	1783	238626	134
Caserta	5975	714487	120
Neapel	1066	999557	938
Salerno	5506	549621	100
Kampanien	17978	2895519	161
Bari	5937	678963	114
Foggia	7648	355829	47
Leggo	8530	554418	65
Apulien (Puglie)	22115	1589215	72
Basilicata (Potenza)	10676	524485	49
Catanzaro	5975	434217	73
Cosenza	7358	451271	61
Reggio di Calabria	3924	372737	95
Kalabrien	17257	1258225	73
Caltanisetta	3769	266006	71
Catania	5102	563217	110
Girgenti	3862	311910	81
Messina	4579	463329	101
Palermo	5087	698072	137
Syrakus	3697	343053	93
Trapani	3145	280170	89
Sizilien	29241	2992757	100
Cagliari	13615	421085	31
Sassari	10727	260927	24
Sardinien	24342	682012	28
Königr. Italien	296323	28452639	96

Digitized by Google

trieb nur 2000 T. Stahl und 25,000 T. Roheisen gewonnen. Gesamtwert der Mineralien 1877: 54 Mill. Lire. Die *Industrie*, im Mittelalter auf hoher Stufe stehend, in der neuen Zeit unbedeutend (Mangel an Kohlen, 1877 nur 120,000 T.); in Blüte nur die Gewerbe, die sich dem künstlerischen Betrieb nähern: Mosaikarbeiten (Florenz), Skulpturen, künstliche Blumen- und Glasfabrikation, Juwelier- und Goldschmiedearbeiten, Ceroplastik, Ceramik, künstliche Schreinerarbeiten, typograph. Gewerbe; außerdem Seidenkultur (Lombardei), 1879 nur 1,200,000 kg Rohseide gewonnen (2 Mill. Spindeln, 8000 Webstühle für Seidenstoffe), Papier- und Thonwarenfabrikation, Korallenfischerei und -Schleiferei etc. Der *Handel* lebhaft und ansehnlich, besonders der Seehandel; I. wichtiges Verbindungsglied zwischen West- und Mitteleuropa und der Levante. Ausfuhrartikel 1880: Spinnstoffe (346 Mill. Lire), Tiere und animalische Produkte (103 Mill.), Harze und Oele (98 Mill.), Kunstgegenstände und Bijouterien (71 Mill.). Gesamtausfuhr 1880: 1130½ Mill. Lire (davon 29 Mill. edle Metalle). Einfuhr: Spinnstoffe (192½ Mill.), Getreide (163½ Mill.), Gewebe (142 Mill.), Harze und Oele (80½ Mill.), Brennstoffe, besonders Kohlen (60⅔ Mill.). Gesamteinfuhr 1880: 1225 Mill. Lire (davon 39½ Mill. edle Metalle). Einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr weisen auf Seide (um 195 Mill.), Baumwolle und Baumwollwaren (um 118⅘ Mill.); Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr bei Getreide (87 Mill.), Kolonialwaren (60 Mill.), Brennstoffen (56 Mill.). 1881 betrug die Einfuhr 1329 Mill., die Ausfuhr 1193 Mill. Lire. Schiffsverkehr 1879: eingelaufen 16,233 Seeschiffe von 4,377,619 Ton. und 59,987 Küstenfahrer von 8½ Mill. T.; ausgelaufen 16,743 Seeschiffe von 4,764,912 T. und 59,450 Küstenfahrer von 8⅛ Mill. T. Handelsflotte 1880: 8061 Schiffe von 1,005,972 T., darunter 151 Dampfer von 72,666 T. Eisenbahnen (1879) 8293 km. Telegraphen (1880) 26,114 km. Dem Handel dienten (1878) 102 Aktienbanken mit 334 Mill. Lire Kapital und (1879) 221 Volksbanken mit 157½ Mill. Lire Einlagen. 1879 gab es 358 Sparkassen mit 657 Mill. Lire Einlagen u. 3259 Postsparkassen mit 253⅔ Mill. Lire Einlagen. Wichtigste *Seehäfen*: Livorno, Genua, Neapel, Messina, Palermo, Bari, Ancona, Venedig; *Hauptbinnenplätze*: Mailand, Bologna, Turin, Florenz. *Rechnung* nach Lire (= Franken) à 100 Centesimi.

Das *Unterrichtswesen* neuerdings gehoben: 17 Staats- und 4 freie Universitäten mit meist 4 Fakultäten (für kathol. Theologen besondere bischöfliche Seminare, für protestantische das Waldenserkollegium in Turin) und (1879) 10,028 Studierenden, 148 Lyceen, 366 Gymnasien, 295 technische und 1876: 47,411 Primärschulen, darunter 38,255 öffentliche. Außerdem verschiedene Akademien, Museen, 8 Sternwarten. 1878 gab es 17,870 Wohlthätigkeitsanstalten mit einem Vermögen von 1626 Mill. Lire, davon fielen 666 Mill. auf die Städte mit mehr als 100,000 Ew.

Staatsverfassung: konstitutionell-monarchisch; Grundlage die sardin. Konstitution vom 4. März 1848; Krone im Mannesstamm des Hauses Savoyen erblich. 2 Kammern: Senat (zugleich Staatsgerichtshof über Ministeranklagen und bei Hochverratsprozessen, 317 Mitglieder) und Deputiertenkammer (508 Mitglieder). Kassationshöfe zu Turin, Florenz, Neapel, Palermo; Zivil- und Strafrecht nach dem französischen. *Finanzen* 1881: Einnahmen 1,434,522,357 Lire (davon 1412⅛ Mill. außerordentl.), Ausgaben 1,426,711,988 Lire (davon 154⅛ Mill. außerordentliche); Zivilliste und Apanagen 15¼ Mill. Lire. Staatsschuld (1881) 9874 Mill. Lire (jährliche Verzinsung 493²⁄₈ Mill., Amortisation 4 Mill. Lire). Außerdem Schulden der Provinzen (1878) 101⅛ Mill., der Gemeinden 741¾ Mill. Lire. *Armee* 1880: stehendes Heer (Friedensstärke) 220,700 Mann mit 500 Geschützen, Kriegsstärke 570,000 Mann, Mobilmiliz 250,000 Mann, Territorialmiliz 1 Mill., zusammen 1,820,000 Mann. *Flotte* 1880: 67 Schiffe (darunter 38 Kriegsschiffe) mit 478 Kanonen und 15,055 Mann. *Orden*: Annunciatenorden (seit 1362, s. Tafel), Orden des h. Mauritius und Lazarus (seit 1434), Militärorden von Savoyen (seit 1815), Zivilorden von Savoyen (seit 1831), Militärverdienstorden (seit 1855), Orden der Krone von I. (seit 1868). *Landesfarben*: rot, silbern, grün. *Wappen*: silbernes Kreuz im roten Feld (s. Tafel). *Einteilung* in 16 Landschaften: Piemont, Ligurien, Lombardei, Venetien, Emilia, Umbrien, Marken, Toscana, Latium, Abruzzen und Molise, Kampanien, Apulien, Basilicata, Kalabrien, Sizilien, Sardinien, und in 69 Provinzen unter Präfekten (vgl. die statist. Uebersicht). *Hauptstadt* seit Juli 1871 Rom. Vgl. *Zuccagni-Orlandini*, Corografia (1844, 15 Bde.); *Fabi*, Corografia d'Italia (1854, 3 Bde.); *Brachelli* (1871); *Gsell-Fels*, Reisehandbücher (3 Teile); *Altavilla*, Dizionario geografico etc. (1875); die statistischen Publikationen der Ministerien.

Geschichte. Die alte Geschichte I.s bis zur Auflösung des weström. Reichs 476 n. Chr., mit welcher I. aus der Geschichte des röm. Reichs ausschied, s. *Rom*, Geschichte.

I. Periode. I. unter der Herrschaft der Ostgoten und Langobarden (476—774). Die Herrschaft des weström. Reichs wurde 476 durch den german. Söldnerführer Odoaker gestürzt, der sich König von I. nannte, aber 493 dem Ostgotenkönig Theoderich unterlag, der in I. das ostgotische Reich gründete. Dasselbe hatte aber keinen langen Bestand und wurde 554 von Narses zerstört, worauf I. wieder unter oström. Herrschaft kam und von einem Exarchen in Ravenna verwaltet wurde. 568 fielen die Langobarden in I. ein, eroberten einen großen Teil der Halbinsel und führten das Lehnswesen daselbst ein. Das Exarchat (Ravenna, die Romagna und die Pentapolis), Rom nebst Umgegend, Unteritalien und Sizilien blieben im unsichern Besitz der oström. Kaiser. Die Päpste, von den Langobarden bedrängt, wurden von den fränk. Königen geschützt. 755 schenkte Pippin der Kleine das den Langobarden entrissene Exarchat dem Papst (Anfang des Kirchenstaats). 774 ward das Lango-

Digitized by Google

bardenreich durch Karl d. Gr. mit dem fränk. Reich vereinigt.

II. Periode. I. unter der Herrschaft der Karolinger (774—951). I., mit Ausnahme des Herzogtums Benevent, Neapels, Gaëtas, Amalfis und andrer Republiken in Unteritalien, die sich an Byzanz anschlossen, und Siziliens, das die Araber eroberten, war unmittelbarer Bestandteil des fränk. Reichs bis zum Vertrag von Verdun (843), zufolge dessen es nebst der Kaiserwürde Lothar I. zufiel. Diesem folgte 855 sein Sohn Ludwig II. († 875). Nach der kurzen Herrschaft Karls des Dicken (884—887) und Arnulfs (896—899) stritten sich burgundische und einheimische Fürsten um die Krone. Endlich behauptete Hugo von Provence die Herrschaft und vererbte sie auf seinen Sohn Lothar, der aber 950 von Berengar vergiftet wurde. Seine Witwe vermählte sich 951 mit dem deutschen König Otto I., der 951 zum König von I. und 962 auch zum Kaiser gekrönt wurde. In Unteritalien behielten Araber und Griechen die Herrschaft.

III. Periode. I. Teil des heiligen röm. Reichs deutscher Nation (962—1254). Otto I. gab italien. Reichslehen an Deutsche und verlieh den italien. Städten Vorrechte, die Grundlage ihrer spätern freien Verfassung. Die Päpste waren vom Kaiser ganz abhängig. Otto I. und Otto II. versuchten vergeblich auch Unteritalien zu erobern; Otto III. wollte I. zum Mittelpunkt seines Reichs machen. Indes bereits unter Heinrich II. versuchte Harduin von Ivrea die lombard. Krone an sich zu reißen, und auch sonst erhoben sich mächtige Fürsten und Städterepubliken. Trotzdem verschaffte die Kaiserkrone den deutschen Königen auch die Herrschaft über I., welche Konrad II. und Heinrich III. kräftig ausübten. Die von letzterm bewerkstelligte Reorganisation der Kirche gab dem Papsttum einen mächtigen Aufschwung, und im Investiturstreit, den die Päpste seit Gregor VII. 1075—1122 mit dem deutschen Königtum führten, erstand auch der nationale Gedanke in I., und die Päpste fanden außer in den Normannen, welchen sie 1130 das Königreich beider Sizilien als päpstliches Lehen übertrugen, auch in Mittel- und Oberitalien bei den Städten eifrige Unterstützung. Seit Friedrich I. (1152—90) unternahmen es die Hohenstaufen, I. wieder der Kaiserherrschaft zu unterwerfen. Nachdem sich dieser aber infolge der Niederlage bei Legnano (1176) im Frieden von Konstanz 1183 mit der Oberherrlichkeit über die lombard. Städte hatte begnügen müssen, versuchte er durch den Erwerb Siziliens seinen Zweck zu erreichen. Heinrich VI. (1190—97) unterwarf sich auch dies Königreich 1194, aber sein früher Tod vernichtete alle Früchte dieses Erfolgs. Innocenz III. (1198—1216) begründete den Kirchenstaat als den herrschenden in Mittelitalien und behauptete die Lehnshoheit über Sizilien. Friedrich II. (1215—50) kämpfte einen heldenmütigen, aber fruchtlosen Kampf gegen die Hierarchie und die Städte in Oberitalien, in denen meist die guelfische (päpstliche) Partei herrschte, während die Ghibellinen (Kaiserlichen) weniger zahlreich waren. Die deutsche Herrschaft endete mit dem Tod Konrads IV. (1254) und dem völligen Untergang der Hohenstaufen.

IV. Periode. I. in der Zeit seiner Unabhängigkeit und Blüte (1254—1530). Die Päpste erlangten nun die höchste Macht in I.; ihre Partei war auch in den meisten Stadtrepubliken die herrschende; in Neapel regierten die Anjous als Vasallen des päpstlichen Stuhls. Kaiser Heinrich VII. suchte, ohne Erfolg, die kaiserliche Herrschaft in I. wiederherzustellen († 1313). I. zerfiel in 5 Gruppen von Staaten: Unteritalien (seit 1416 im Besitz Aragoniens), Kirchenstaat, Toscana mit Florenz an der Spitze, Mailand und Venedig. Wie diese Staaten und Städte sich untereinander fortwährend befehdeten, so entstanden auch in den Städten erbitterte Parteikämpfe zwischen Guelfen und Ghibellinen, Adel und Volk, welche mitunter den Sieg des Volks, schließlich aber meist den Untergang der republikanischen Verfassungen und die Bildung von Fürstenherrschaften zur Folge hatten, so der Medici in Florenz, der Visconti, dann der Sforza in Mailand, der Este in Ferrara und Modena, der Gonzaga in Mantua, der Scala in Verona u. a., während hauptsächlich nur Venedig und Genua sich als aristokratische Republiken behaupteten. Trotz der politischen Zersplitterung entfaltete die Nation in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters eine Ueberfülle schöpferischer Kraft: sie bildete ihre nationale Sprache, schuf eine blühende Industrie, riß den Welthandel an sich und häufte ungeheure Reichtümer in den Seestädten Venedig, Pisa und Genua auf. Die Wissenschaften und besonders die bildenden Künste entwickelten sich zu herrlichster Blüte, welche den politischen Verfall des Landes lange überdauerte. Durch den Zug des franz. Königs Karl VIII. nach Neapel, welches er 1494 eroberte, aber bald wieder verlor, wurde I. in den Streit der Nachbarmächte verwickelt, welche seiner politischen Unabhängigkeit wieder ein Ende machten. Frankreich eroberte 1500 Mailand und behauptete es 1515, während Sizilien 1516 mit dem span. Weltreich vereinigt wurde. Nun wurde I. der Schauplatz der Kämpfe dieser beiden Staaten um die Vorherrschaft in Europa. Karl V., infolge seines Siegs bei Pavia 1525 Herr in Oberitalien, gab Mailand an Franz Sforza zurück, eroberte 1527 Rom und zwang Papst Clemens VII. 1529, im Frieden von Barcelona die weltliche Oberherrschaft des Hauses Habsburg, das Neapel, Sizilien und Mailand direkt besaß, über I. anzuerkennen, was durch die Kaiserkrönung in Bologna 1530 auch äußerlich ausgedrückt wurde.

V. Periode. I. unter fremdem Einfluß bis zur franz. Revolution (1530—1789). Karl V. überließ 1555 Mailand und Neapel seinem Sohn Philipp II., wodurch auf anderthalb Jahrhunderte österreichisch span. Einfluß in I. vorherrschend wurde u. das geistige u. politische Leben erlosch. Der lang dauernde

Digitized by Google

'riede wurde bloß 1627–31 durch den man- ıan. Erbfolgekrieg unterbrochen. Die Ri- alität zwischen Spanien und Frankreich be- utzte Savoyen geschickt, um in Oberitalien lacht zu erlangen. Im span. Erbfolgekrieg ıchte Frankreich die span. Besitzungen für 'hilipp V. zu gewinnen, unterlag aber seit 706 gegen Oesterreich, welches im Frieden on Rastadt 1714 noch Neapel und die Insel ardinien erhielt, die es 1720 gegen Sizilien n Savoyen überließ. 1731 kamen Parma nd Piacenza nach Aussterben des Hauses 'arnese an den Infanten Karl von Spa- ien, der 1735 König beider Sizilien wurde nd im Frieden von Wien 1738 Parma und 'iacenza an Oesterreich abtrat. Nach Aus- terben der Mediceer 1737 erhielt Herzog 'ranz Stephan von Lothringen Toscana, as er 1745 zu einer Sekundogenitur des absburg-lothringischen Hauses machte. 748 erhielt der span. Infant Philipp durch en Frieden von Aachen Parma und Pia- enza als erbliches Herzogtum. Seitdem angen der österreich. und span. Einfluß m die Oberherrschaft in I.

VI. Periode. I. während der Revolutionszeit (1789–1815). Schon 1792 rissen ie Franzosen Savoyen an sich. 1796 er- berte Bonaparte ganz Oberitalien und ründete 1797 die Cisalpinische Republik, ährend Oesterreich durch Venetien ent- chädigt wurde. 1798 wurde der Kirchen- taat in eine Römische, Genua in eine Ligu- ische, 1799 Neapel in eine Parthenopeische tepublik verwandelt. Das siegreiche Vor- rängen der 2. Koalition zerstörte zwar 1799 chnell diese ephemeren politischen Ge- ilde, doch stellte der Sieg der Franzosen ei Marengo 1800 ihre Herrschaft in I. wieder her. 1802 ward Piemont in Frank- eich einverleibt und die Cisalpinische tepublik in eine Italienische Republik ver- randelt, welche 1805 zu einem *Königreich* . mit Napoleon als König und Eugen Beau- arnais als Vizekönig erhoben und im Preß- urger Frieden durch Venetien nebst Istrien nd Dalmatien vergrößert wurde. Gnatalla, die Ligurische Republik und Parma vurden 1806 für franz. Provinzen erklärt, Etrurien (Toscana) 1808 und der Kirchen- taat 1809 mit Frankreich vereinigt, in Nea- el unter Joseph Bonaparte ein Napoleo- isches Vasallenreich errichtet, so daß las ital. Festland in das Königreich I. m NO., den franz. Teil im W. und das Kö- igreich Josephs, seit 1808 Murats, im S. erfiel; Sizilien wurde von den Bourbo- ien, Sardinien von den Savoyern behauptet. Trotz der großen Willkürlichkeit der Napo- eonischen Herrschaft war dieselbe doch in ieler Beziehung für I. segensreich, indem ie viele Reste des Mittelalters wegräumte nd das Volk aus seiner jahrhundertelangen ethargie herausriß. 1814 wurden die Fran- osen aus I. vertrieben und 1815 auch die Herrschaft Murats gestürzt, worauf in der Wiener Kongreßakte vom 9. Juni 1815 die Verhältnisse der Halbinsel ganz willkür- ich nach dynastischen Interessen geregelt wurden: Sardinien wurde in den Grenzen von 1798 hergestellt und durch Genua vergrößert, das Haus Oesterreich-Este erhielt Modena, Reggio, Mirandola, Massa und Carrara, die Kaiserin Maria Luise Parma, Piacenza und Guastalla, die Infantin Maria Luise Lucca, der Ersherzog Ferdinand von Oesterreich Toscana; der Kirchenstaat und das Königreich beider Sizilien unter Ferdinand IV. wurden hergestellt. Für Oesterreich, welches die Erhaltung dieser Zustände übernahm, wurde das Lombardisch-Venezian. Königreich gebildet.

VII. Periode. I. vom Wiener Kongreß bis zur Errichtung des neuen Königreichs I. (1815–61). Die gegen das Werk des Wiener Kongresses gerichteten liberalen und nationalen Bestrebungen der Italiener wurden als Hochverrat bestraft und konnten nur in Geheimbünden, wie dem der Karbonari, gepflegt werden. Erhebungen in Neapel und Sizilien, wo Ferdinand I. 1820 eine liberale Konstitution versprechen mußte, und in Sardinien, wo Viktor Emanuel 1821 zu gunsten seines Bruders Karl Felix resignierte, wurden auf Beschluß des Laibacher Kongresses 1821 durch österreich. Truppen unterdrückt, ebenso 1831 eine Revolution in der Romagna. Die nationale Bewegung, von den hervorragendsten Geistern der Nation genährt und durch das Wirken der von Mazzini 1834 gestifteten Geheimgesellschaft ‚junges I.' angestachelt, wuchs demnach mehr und mehr und kam 1848 zu allgemeinem Ausbruch. Der König beider Sizilien, der Papst und der Großherzog von Toscana mußten alle Forderungen der Aufständischen bewilligen, die Herzöge von Parma und Modena wurden vertrieben und die Oesterreicher zur Räumung Mailands und Venetiens gezwungen. König Karl Albert von Sardinien erklärte 24. März an Oesterreich den Krieg und überschritt als Vorkämpfer der ital. Unabhängigkeit (‚Schwert I.s') die lombardische Grenze. Indes er wurde 25. Juli von Radetzky bei Custozza besiegt und nach der Einnahme Mailands durch die Oesterreicher zum Waffenstillstand gezwungen. In Rom proklamierten die Radikalen die Republik, und im März 1849 begann Karl Albert einen neuen Krieg gegen Oesterreich; doch unterlag er 23. März 1849 bei Novara, und sein Sohn Viktor Emanuel mußte Frieden schließen. Auch Venedig wurde wieder unterworfen und die österreich. Herrschaft in Oberitalien hergestellt. Die Herzöge von Modena und Parma kehrten zurück. In Rom unterdrückten die Franzosen den Aufstand und führten den Papst 1850 zurück. Nun herrschte eine absolutistische und hierarchische Reaktion in ganz I. außer in Sardinien (s. d.), wo die Ministerien Massimo d'Azeglio (1849–52) und Cavour (1852 bis 1859) den Konstitutionalismus aufrecht erhielten, während Cavour zu gleicher Zeit durch die Teilnahme Sardiniens am Krimkrieg und am Pariser Kongreß 1856 Fühlung mit den auswärtigen Mächten gewann und Napoleons III. Hilfe für seine ital. Politik erlangte. Daher entstand ein

Digitized by Google

gespanntes Verhältnis zu Oesterreich, das endlich zum Bruch führte. Das österreich. Ultimatum vom 19. April 1859 forderte von Sardinien Entwaffnung. Infolge der Ablehnung desselben zu Turin (26. April) rückten die österreichischen Truppen in Sardinien ein (29. April). Napoleons III. Kriegsmanifest vom 3. Mai verhieß ‚ein freies I. bis zum Adriatischen Meer'. Die verbündeten Franzosen und Piemontesen siegten 20. Mai bei Montebello, 4. Juni bei Magenta und hielten 8. Juni ihren Einzug in Mailand. Die Unfälle Oesterreichs führten den Sturz des Großherzogs von Toscana sowie der Herzöge von Parma und Modena herbei, die Romagna riß sich vom Kirchenstaat los, und die provisorischen Regierungen dieser Länder proklamierten den Anschluß an Sardinien. Nach der Entscheidungsschlacht bei Solferino (24. Juni) verstand sich Oesterreich zu den Friedenspräliminarien von Villafranca (11. Juli); es opferte die Lombardei, um Venedig für sich und die mittelitalienischen Fürstentümer durch eine Konföderation mit dem Papst an der Spitze zu retten. Jedoch noch vor dem definitiven Frieden (in Zürich 10. Nov.) wurden die Dynastien in Mittelitalien durch Erklärungen des Volks abgesetzt, und die Konföderation erwies sich als unmöglich. Cavour, seit Jan. 1860 wieder am Ruder, bei seiner Annexionspolitik von England begünstigt, erlangte durch Abtretung Savoyens und Nizzas an Frankreich (24. März 1860) Napoleons III. Zustimmung zur Annexion der Emilia und Toscanas nach einem zustimmenden Plebiszit durch Dekrete vom 18. und 22. März. 11. Mai landete Garibaldi mit Freiwilligen bei Marsala an der sizil. Westküste im Einverständnis mit Cavour. Ueberall erhob sich das Volk gegen die neapolitan. Regierung. Schon 7. Sept. zog Garibaldi in Neapel ein. Gleichzeitig rückten die sardin. Truppen in den Kirchenstaat, zersprengten 18. Sept. die päpstliche Armee bei Castelfidardo u. drängten die Neapolitaner nach Gaëta zurück, das im Febr. 1861 kapitulierte. Die Annexion Neapels und Siziliens wurde formell sanktioniert durch allgemeine Volksabstimmung 21. Okt., die Umbriens und der Marken 4. u. 5. Nov. So war I., mit Ausnahme des österreich. Venedig, der Republik San Marino und des Patrimoniums Petri, unter dem Zepter Viktor Emanuels II., der 17. März 1861 den Titel ‚König von I.' annahm, vereinigt.

VIII. Periode. I. als Königreich. Nicht lange darauf starb Cavour (6. Juni 1861). Die Staatsmänner, welche nach ihm abwechselnd das Staatsruder führten, Ricasoli, Rattazzi, Minghetti, Menabrea, Lanza, wußten die Einheit des neuen Königreichs aufrecht zu erhalten, obwohl die Schwierigkeiten groß waren: neben der Finanznot (über 3000 Mill. Lire Gesamtschulden, jährliches Defizit von über 300 Mill.) besonders die Umtriebe der republikanischen Mazzinisten und der Anhänger der vertriebenen Dynastien, die Opposition des Klerus gegen die neue Ordnung der Dinge und das ungestüme Drängen der Aktionspartei zur Annexion von Rom und Venedig, endlich die drohende Haltung des eifersüchtigen und auf die unerwarteten Folgen des Kriegs von 1859 erzürnten Frankreich, das jede Verletzung des Patrimoniums Petri für Kriegsfall erklärte. Garibaldi organisierte 1862 in Sizilien einen Freischarenzug gegen Rom, setzte 24. Aug. nach Kalabrien über, wurde bei Aspromonte 29. Aug. beim Zusammenstoß mit den regulären Truppen verwundet u. gefangen. 15. Sept. 1864 schloß I. die Septemberkonvention mit Frankreich, in der dieses versprach, seine Truppen aus Rom binnen 2 Jahren zurückzuziehen, und die ital. Regierung sich verpflichtete, das päpstliche Gebiet gegen jeden Angriff von außen zu schützen. 26. April 1865 wurde Florenz zur Residenz erklärt. Um Venetien zu erlangen, das durch friedliche Abtretung von Oesterreich zu bekommen nicht glückte, schloß I. 8. April 1866 mit Preußen ein Bündnis, und trotz der Niederlagen des Heers bei Custozza (24. Juni) und der Flotte bei Lissa (20. Juli) erhielt I. dennoch durch die Gunst der Umstände im Wiener Frieden (3. Okt.) den Kampfespreis Venetien, das Oesterreich gleich nach der Schlacht bei Königgrätz 5. Juli an Frankreich abgetreten hatte; auf Welschtirol mußte es aber verzichten. Im Dezember räumten darauf die Franzosen auch Rom. Durch Verkauf der Kirchengüter (bis 1873: 412 Mill. Lire) suchte man die Finanznot zu heben. Indes die Ungeduld der Radikalen stürzte I. in neue demütigende Verlegenheiten. Heimlich vom Ministerium Rattazzi unterstützt, unternahm Garibaldi 22. Okt. 1867 einen Einfall in den Kirchenstaat, der aber nur die neue Besetzung desselben durch die Franzosen und die Vernichtung der Freischaren bei Mentana (3. Nov.) zur Folge hatte. Die Schwäche I.s nach außen, die Finanznot im Innern untergruben das Ansehen der in den Händen der Piemontesen, der Consorteria, befindlichen Regierung. Wiederum wurde I. vom Glück begünstigt. 1870 beim Ausbruch des deutsch-franz. Kriegs war der König geneigt, Napoleon zu Hilfe zu kommen; dessen Weigerung, I. den Kirchenstaat zu überlassen, vereitelte dies. Nach Sedan aber überschritten die ital. Truppen 8. Sept. die Grenze des Kirchenstaats u. besetzten 20. Sept. Rom. 2. Okt. fand das Plebiszit statt: 133,681 Stimmen für den Anschluß an I., 1507 dagegen, und 8. Okt. wurde der Kirchenstaat in das Königreich I. einverleibt, 23. Dez. Rom zur Hauptstadt I.s erklärt, in welche 2. Juli 1871 Viktor Emanuel seinen Einzug hielt, nachdem im Mai 1871 die Garantiegesetze zu gunsten des Papstes und der Kirche erlassen worden; der Papst wies freilich diese Gesetze zurück und spielte den Gefangenen im Vatikan. Am 27. Nov. 1871 wurde das Parlament in Rom vom König mit einer Thronrede eröffnet, in welcher er das Werk seines Lebens, die Einheit von I., für vollendet erklärte. Die bisher herrschende Partei,

Digitized by Google

die Consorteria, schwächte sich durch innere Parteiungen, und im März 1876 mußte das langjährige Ministerium Minghetti einem radikalen Platz machen, das bei den Neuwahlen eine große Majorität in der Kammer erlangte. Obwohl die Linke in mehrere Gruppen zerfiel und infolgedessen die radikalen Ministerien oft gestürzt wurden, so kamen doch immer wieder Mitglieder der Linken ans Ruder (Depretis, Cairoli, Crispi u. a.), denen es auch gelang, die Mahlsteuer abzuschaffen, das Defizit zu beseitigen, den Zwangskurs der Banknoten aufzuheben und durch Verminderung des Zensus eine Wahlreform herbeizuführen. Der Thronwechsel (9. Jan. 1878 starb Viktor Emanuel und folgte Humbert I.) änderte an der politischen Richtung der Regierung nichts. Die auswärtige Politik war weniger erfolgreich. Die 1873 versuchte Annäherung I.s an die deutschen Mächte gaben die Minister der Linken auf und reizten Oesterreich durch Duldung der ‚Italia irredenta'. Daher blieb I. isoliert und konnte 1881 die Okkupation von Tunis durch Frankreich nicht hindern.

Litteratur. Die Geschichte I.s bearbeiteten *Muratori* (‚Annali d'Italia', n. Ausg. 1818—21, 18 Bde.; deutsch 1745—50, 9 Bde.), *Leo* (1829—32, 5 Bde.), *Reumont* (‚Beiträge', 1853—57, 6 Bde.); die Geschichte des Mittelalters *Sismondi* (1809—18, 16 Bde.; deutsch 1807—24, 16 Bde.), *Ficker* (‚Reichs- und Rechtsgesch.', 1868—73, 4 Bde.), *Troya* (1839 bis 1851, 6 Bde.); die neuere Geschichte *Botta* (1832, 20 Bde.), *Reuchlin* (1859—73, 4 Bde.); die neueste (seit 1814) *Montanelli* (1854—55, 2 Bde.), *Bianchi* (1865—68, 10 Bde.), *Rey* (1864), *Anelli* (1864, 4 Bde.), *Belviglieri* (1866, 6 Bde.), *Ruth* (1867, 2 Bde.).

Italienische Sprache und Litteratur. Die *ital. Sprache* ging aus den lat. Mundarten des gemeinen Volks in Italien (der sogen. Lingua romana rustica) hervor u. ist schon im 10. Jahrh. neben dem Latein erkennbar; doch blieb sie gegen das Provençalische, das auch in Italien sehr beliebt war, weit zurück und trat erst gegen Ende des 12. Jahrh. (als Lingua volgare) in der Litteratur auf. Zahlreiche Dialekte, von denen der *sizilische* seit Kaiser Friedrich II. allgemeine Bedeutung gewann u. sich über ganz Italien ausbreitete; im 14. Jahrh. tritt die *toscanische* oder *florentin. Sprache* hervor, die besonders durch Dante, Petrarca und Boccaccio ausgebildet und für immer fixiert ward (1. goldenes Zeitalter der ital. Sprache). Nach kurzer Vernachlässigung im 15. Jahrh. höchste formelle Ausbildung derselben im 16. durch Ariosto, Guarini, Tasso, worauf sie im 17. und 18. Jahrh. dem verderblichen Einfluß des Gallizismus erliegt, um mit Beginn des 19. Jahrh. einer neuen Regeneration entgegenzugehen. Volkssprache außer in Italien noch in Tessin, Südtirol, Triest u. Istrien. Verkehrssprache (Lingua franca) in allen Küstenländern des östlichen Mittelmeers. Grammatiken von *Blanc* (1844), *Stüdler* (4. Aufl. 1878), *Mussafia* (16. Aufl. 1882), *Fogolari* (3. Aufl. 1881), *Baraqiola* (1879) u. a.; Lexikon von *Alberti* (1797—1805, 6 Bde.), das ‚Dizionario della lingua italiana' (1819—26, 7 Bde.), *Tommaseo* und *Bellini* (1861—81), *Fanfani* (1865 ff.) u. a.; deutsche von *Valentini* (1831—36, 4 Bde.; Taschenwörterbuch, 10. Aufl. 1878), *Michaelis* (1879).

Ueber die *ital. Litteratur* s. *Tabelle* S. 932 und 933. Die Geschichte derselben behandelten *Maffei* (3. Aufl. 1853, 4 Bde.), *Giudici* (1855, 2 Bde.), *De Sanctis* (1872, 2 Bde.), *Settembrini* (3. Aufl. 1875), *Bartoli* (1878 ff.), *Ginguené* (1811 ff., 9 Bde.), *Ruth* (1844—47, 2 Bde.), *Ebert* (2. Aufl. 1864), *Roux* (19. Jahrh., 1870—74, 2 Teile).

Italienische Weine, rote u. weiße Weine, von denen nur die Likörweine höhern Rang einnehmen. Piemont liefert die Weine von Asti, die Lombardei den Veltliner, den Aromatico von Chiavenna, Toscana den roten Aleatico, den weißen Verdea von Arcetri (Lieblingswein Friedrichs II.), den roten, sehr würzigen Monte Pulciano, die röm. Provinz den vehementen Monte Fiascone (Est, Est, Est) vom Bolsener See. Sardinien ist reich an Wein (Alghero, Nasco di Sardegna), ebenso Unteritalien (Lacrimae Christi, Falerner, Lacrimae di Castellamare, Kalabreser, Capri, Malvasia di Lipari und di Stromboli). Die sizil. Weine gehen mit Ausnahme des Syrakuser meist als Marsala od. Madeira.

Italioten, im Altertum die griech. Bewohner von Unteritalien und Sizilien (Großgriechenland).

Italique (fr., spr. -lihk), die liegende lateinische Druckschrift, *s. Kursivschrift.*

Italisch, im Unterschied von *italienisch* alles, was sich auf das alte Italien bezieht.

Itapalme, *s. Mauritia.*

Itasca, Binnensee im nördl. Teil von Minnesota (Nordamerika); ihm entströmt der

Itazismus (gr.), *s. Etasismus.* [Mississippi.

Item (lat.), ebenso, ferner.

Ite, missa est (sc. *concio*, lat.): ‚gehet, die Gemeinde ist entlassen', Schluß der Messe.

Iterativum (lat.), Zeitwort, welches die öftere Wiederholung einer Handlung ausdrückt.

Ithāka (jetzt *Thiaki*), eine der Ion. Inseln, zur Nomarchie Kephalonia gehörig, in der Sage das Vaterland des Odysseus, 97 qkm mit 9873 Ew. Fortlaufende Kette von Kalkfelsen, mit freundlichen Thälern. Ruinen der sogen. Burg des Odysseus. Hauptstadt Vathy (*Ithāki*), mit 3372 Ew.

Ithōme (a. G.), befestigte Stadt in Messenien, auf dem *Berg* I. (jetzt *Monte Vulcano*), 800 m h., im 1. Messenischen Krieg (743—724 v. Chr.) durch Aristodemos sowie im 3. (464—455) 10 Jahre lang verteidigt.

Itinerarium (lat.), Wegweiser, Reisebeschreibung; bei den Römern insbesondere Verzeichnis der auf einer Straße zwischen 2 Hauptorten befindlichen Stationen mit Angabe ihrer Entfernungen voneinander. Am wichtigsten das *I. Antonini*, eine Anzahl Reiserouten durch die röm. Provinzen Europas, Asiens und Afrikas enthaltend (hrsg. von Tobler 1863), das *I. Alexandri*, den Marsch Alexanders d. Gr. nach Arrian aufzeichnend (hrsg. von Volkmann 1871),

Digitized by Google

ITALIENISCHE LITTERATUR.

Erste Periode.

(Bis Ende des 14. Jahrhunderts.)

A. Anfänge.

Sizilischer Dialekt. Die Trovatoren: *Ciullo d'Alcamo* († 1194, ältester ital. Dichter), Kaiser *Friedrich II.* und seine Söhne *Manfred* und *Enzio*; sein Dichterhof zu Palermo: *Pier delle Vigne, Guido delle Colonne, Notajo, Mazzeo Ricco*, die Dichterin *Nina*.

Toscan. Dialekt. *Guido Cavalcanti* († 1300), *Jacopone da Todi* († 1306). — Chronik: *Giov. Villani* († 1348). Reisebericht von *Marco Polo*. — Novellen: ‚Cento novelle antiche', um 1280.

B. Die sogenannten ‚Trecentisten'.

Dante Alighieri (1265—1321, Schöpfer der poetischen Sprache der Italiener, ‚Divina commedia' (Verschmelzung der Scholastik und der Romantik der Provençalen zu einem Kunstwerk), ‚Vita nuova', Kanzonen.

Cino da Pistoja († 1336, Lyriker).

Francesco Petrarca (1304—74, Kanzonen, Sonette, Sestinen, Madrigale etc.); *Anton. Pucci* (satirischer Sonettist).

Giovanni Boccaccio (1313—75), Erfinder der Ottave (‚Teseide'), Vater der italien. Prosa (‚Decamerone'). — Nachfolger: *Sacchetti* († nach 1400), *Ser Giovanni* (‚Il Pecorone', Novellenbuch).

‚I Reali di Francia' (Roman aus dem karoling. Sagenkreis).

Rittergedichte (in Ottaven): ‚Buova d'Antona (um 1330), *Zanobi* (‚La Spagna'), ‚La regina Ancroja' etc.

Zweite Periode.

Das 15. und 16. Jahrhundert (das ‚Cinquecento').

Aufblühen der italien. Kunst und der eleganten Hofsitte. Kampf gegen das Papsttum. Blütezeit der italien. Poesie.

Lyrik.

Pflege derselben in zahlreichen Akademien (Bologna, Ravenna, Ceséna, Foligno, Siena, Urbino, Florenz etc.).

Sonettendichter: *Giusti da Conti* († 1449), *Serafino d'Aquila* († 1446), *Ant. Tibaldeo* († 1537), *Bern. Accolti* († 1534). *Dom. Burchiello* († 1448, burlesk-satir. Volksdichter).

P. Bembo († 1547), *Castiglione* († 1529), *Fracastoro* († 1518), *L. Ariosto* († 1533, Sonette etc.), *G. Guidiccioni* († 1541), *Giov. della Casa* († 1556, Zotenreißer), *Baldi, Michelangelo* († 1564), *M. Molza* († 1544), *Torq. Tasso* († 1595) u. a.

Die Dichterinnen *Vittoria Colonna* († 1547), *Veronica da Gambara* († 1550), *Gaspara Stampa* († 1554).

Didaktik. *Rucellai* († 1525, ‚Le api'), *L. Alamanni* († 1556, ‚Coltivazione'; auch Sonette etc.).

Drama.

Mysterien und Moralitäten bis 16. Jahrh. (älteste von *Belcari*, um 1445).

Commedia erudita (höheres Lustspiel, Nachahmung der Komödie des Terenz und Plautus): *Bibbiena* († 1520, ‚Calandria'), *Pomponio Leto* († 1498), *Ariosto* (‚Cassaria', ‚I suppositi', ‚Il negromante'), *Machiavelli* († 1527, ‚Mandragola').

Commedia dell' arte (Volkslustspiel, mit stehenden Masken: Dottore, Pantalone, Arlecchino, Scaramuzzo, Tartaglia etc.): *P. Aretino* († 1557, ‚Marescalco'), *Fr. d'Ambra* († 1559), *L. Dolce* († 1568), *Giord. Bruno* († 1600, ‚Il candelajo') u. a.

Tragödie (gelehrt): *Poliziano* († 1494, ‚Orfeo'), *Trissino* († 1550, ‚Sofonisbe'), *Rucellai* († 1525, ‚Oresta', ‚Rosmunda'), *G. Cintio* (‚Orbecche') u. a.

Schäferspiel (hervorgegangen aus Sannazaros Schäferroman: ‚Arcadia'): *Beccari* (1514, ‚Sacrificio'), *Torq. Tasso* (‚Aminta'), *Rinuccini* (1591), *Guarini* († 1612, ‚Pastor fido').

Epik.

Romantische Rittergedichte: *Poliziano* († 1494), *Luca Pulci* (‚Ciriffo Calvaneo'), *Luigi Pulci* († 1487, ‚Il Morgante maggiore'), *Savonarola* (‚Libro d'armee d'amore'), *Bello* (‚Mambriano'), *Bojardo* († 1494, ‚Orlando innamorato'), ***L. Ariosto*** (1474—1533, ‚Orlando furioso'), ***B. Tasso*** († 1569, ‚L'Amadigi').

Bernesco und makkaron. Poesie: *Franc. Berni* († 1536, Travestie von Bojardos ‚Orlando'), *Folengo* († 1554, ‚Maccaronica', ‚Orlandino').

Romantisierung antiker Dichtungen: *Alamanni* († 1556, ‚Avarchide'), *Jac. di Carlo* (‚Il Trojano'), *L. Dolce*.

Trissino († 1550, ‚Italia liberata dai Goti', Epos in reimlosen Versen).

Torquato Tasso (1544—95, ‚Gerusalemme liberata', ‚Rinaldo'; auch Sonette, Kanzonen etc.).

Prosa.

Novellen: *Masuccio* (‚Novellino'), *Matteo Bandello* († 1561), *Firenzuola* († 1548), *L. Pulci, N. Machiavelli, Luigi da Porta, Franc. Straparola* (1550, ‚Piacevoli notti'), *Grazzini* († 1583, Schwänke). — *Pietro Nelli* (Satiriker), *Sp. Speroni* († 1588, Dialoge).

Historie etc.: ***Machiavelli*** († 1527, Geschichte von Florenz, ‚Principe'), *Castiglione* († 1529, ‚Cortegiano'), *Guicciardini* († 1540, Geschichte Italiens), *P. Bembo* (Venedig), *P. Sarpi* († 1623, Tridentinisches Konzil). — Kunst: *Vasari, Cellini, Palladio*.

Wissenschaft: *Galilei* († 1642, Astronom und Physiker), *Evang. Torricelli* († 1647, Barometer), *Vasal* (1547, Anatom), *Cardanus* († 1576, Mathematiker). Philosophen (Vereinigung der Mystik und Naturwissenschaft): *Giord. Bruno* († 1600) und *Th. Campanella* († 1639).

Digitized by Google

Dritte Periode.

Das 17. und 18. Jahrhundert.

Verfall der Dichtkunst. Später gedeihlichere Pflege der Poesie (unter franz. Einfluß); Richtung auf das Nationale.

Lyrik.

***Giamb. Marini*, der Tonangeber des Zeitalters († 1625, Sonette, Eklogen, ‚Adonis', ‚Kindermord zu Bethlehem').** — Nachahmer: *Achillini, Preti, Bruni, Cassoni* u. a.

G. Chiabrera († 1637, Reformator der Lyrik), *Fulvio Testi* († 1646, Oden, Kanzonen; Oper: ‚Isola d'Alcine'), *Aless. Guidi* († 1712, relig. Oden, Schäferspiel: ‚Endimione'), *Al. Marchetti* († 1714, Sonette), *V. da Filicaja* († 1707, patriot. Dichter, ‚Poesie toscane'), *Giamb. Zappi* († 1719) und seine Gattin *Faustina Maratti*, *C. Frugoni* († 1768), *Cesarotti* († 1808, Ossian), *Giov. Meli* († 1815, sizil. Volksdichter), *Ippol. Pindemonte* († 1828), *Ugo Foscolo* († 1827, ‚Dei sepolcri'), *Vinc. Monti* († 1828, ‚Basvilliana' in Terzinen; auch Tragödien).

Epik.

Komisches Epos: *Al. Tassoni* († 1635, ‚La secchia rapita'), *Fr. Bracciolini* († 1645, ‚Lo scherno degli Dei'), *Lor. Lippi* († 1664, ‚Il Malmantile racquistato'), *F. Minucci* (‚Torraschione desolato').

Romantisches Epos: *Nic. Fortegguerra* († 1735, ‚Ricciardetto').

Volksroman: *G. Cos. Croce* († 1620, ‚Astuzie di Bertoldo', Art Eulenspiegeliade, im 18. Jahrh. von andern in Oktaven umgearbeitet).

Satiriker: *Salv. Rosa* († 1673), *Gasp. Gozzi* († 1786), ***Giuseppe Parini*** († 1799, ‚Il Giorno'), ***Giamb. Casti*** **(† 1803, ‚Gli animali parlanti', ‚Novelle galanti'; auch kom. Opern).**

Drama.

Oper (entstanden zu Anfang des 17. Jahrh.): *Opera seria* und *Opera buffa* (in Venedig 1624). Operndichter: *Rinuccini* (‚Dafne', ‚Euridice'). *Apost. Zeno* († 1750), *Metastasio* († 1782).

Komödie: *Della Porta* († 1715), *Gigli* († 1722), *Fagiuoli* († 1742), *Chiari* († 1788), ***C. Goldoni*** († 1793, Charakterlustspiel), ***Carlo Gozzi*** († 1806, phantastische Komödie).

Tragödie: *Scipio Maffei* († 1755, ‚Merope'), ***Vitt. Alfieri*** († 1803, ‚Filippo', ‚Antigone', ‚Virginia', ‚Saul', ‚Mirra' etc.), ***Giov. Pindemonte*** **(† 1812, ‚Ginevra di Scozia').**

Prosa.

Novelle: *Giamb. Basile* **(17. Jahrh., ‚Pentamerone'), *Ugo Foscolo*** († 1827, ‚Jacopo Ortis').

Geschichte: *Davila* († 1631, Gesch. der bürgerlichen Kriege in Frankreich), *Muratori* († 1750, Nationalgeschichte), *P. Giannone* (Gesch. Neapels), *G. Tiraboschi* († 1794, Litteraturgeschichte).

Wissenschaften: *Malpighi* († 1694, Anatom); die Astronomen: *Cassini* († 1712), *Piazzi* und *Trisi* († 1784); *Galvani* († 1798, tierische Elektrizität), *Volta* († 1827, galvanische Batterie). Staatswissenschaften: *Vico* († 1744), *Filangieri* († 1788), *Beccaria* († 1794). Altertumsforschung: *Morelli, Fabroni, Bandini, Visconti* († 1818), *Maffei, Lanzi, Ficoroni, Manni* u. a.

Vierte Periode.

Das 19. Jahrhundert.

Verkündigung der republikanischen und philanthropischen Ideen. Nationaleinheit die Spitze aller höhern Bestrebungen.

Lyrik.

Alessandro Manzoni (1785—1873). Lyriches Tragödien (‚Il conte di Carmagnola'), Roman: ‚I promessi sposi'.

Lyriker: ***G. Leopardi*** († 1837), *Berchet* († 1851), *Dall' Ongaro* († 1873), *A. Poerio* († 1848), ***Gius. Giusti*** († 1850, polit. Dichter), *A. Maffei, Fusinato, Laura Mancini* († 1869), *G. Revere, Giov. Prati, A. Aleardi* († 1878), *G. Zanella, Carducci, Bosio, Stecchetti* u. a.

Epik.

Poetische Erzählung: *Tomm. Grossi* († 1853, ‚Ildegonda'; auch Romane: ‚Marco Visconti'), *Sestini* (‚La pia'), *Prati* (‚Edmenegarda'), *Berchet* († 1851, ‚Parga').

Roman, historisch: *Giov. Rosini* († 1855, ‚Luisa Strozzi'), *Tommaseo* († 1874), *Mass. d'Azeglio* († 1866, ‚Niccolò de Lapi'), *C. Cantù* (‚Margherita Pusteria'), *Fanfani, Ippol. Nievo* (‚Confessioni'), *Fr. Guerrazzi* († 1873, ‚Battaglia di Benevento'). Familienroman: *G. Carcano, Bersezio, Ces. Donati.* Sittenroman: *Ranieri.*

Drama.

Tragödie: *Silvio Pellico* († 1854, ‚Francesca da Rimini'), ***G. Batt. Niccolini*** († 1861, ‚Arnaldo da Brescia'), *Ang. Brofferio* († 1866), *P. Giacometti* († 1882, ‚Sofocle'), *Leop. Marenco, P. Cossa* († 1881, ‚Nerone artista'), *Cavallotti* (‚Alcibiade'), *Giacosa* u. a.

Komödie: *Giraud* († 1834), *Nota* († 1847), *Gh. del Testa,* († 1881), *P. Ferrari* (‚Goldoni'), *L. Suñer, Bersezio.*

Wissenschaft.

Geschichte: *P. Coletta* († 1831, Neapel), *C. Botta* († 1837, Italien), *P. Litta* († 1852, ‚Famiglie celebri'), *C. Cantù* (Universalgeschichte), *M. Amari* (Sizil. Vesper), *Pinelli* (Piemont), *Farini* († 1866, Kirchenstaat), *Peverelli* (Venedig), *La Farina* († 1863, Italien 1815—50), *Capponi* († 1876, Florenz), *Villari* u. a. — Litteraturgeschichte: *De Sanctis, Settembrini* († 1876), *De Gubernatis, Giudici* († 1870).

Philosophie: *G. Romagnosi* († 1835), *A. Rosmini* († 1855), seine Schüler: *Tarditi, N. Tommaseo* († 1874) u. *C. de Cavour* († 1861, ‚Fragm. philos.'); *V. Gioberti* († 1852, ‚Il Gesuita moderno'), *Mamiani, Franchi.* — **Naturwissenschaften:** die Astronomen *Donati* († 1873), *Secchi* († 1878), *Schiaparelli, Melloni* († 1854), *Palmieri.*

Digitized by Google

und das *I. Hierosolymitanum*, 333 n. Chr. von einem Christen für die von Burdigala (Bordeaux) nach Jerusalem Reisenden verfaßt (hrsg. von Parthey 1848). Von den *Itineraria picta*, den ersten Versuchen einer Land- u. Postkarte, hat sich nur die ‚Tabula Peutingeriana' (jetzt in Wien) erhalten. Vgl. *Fortia d'Urban*, Recueil des itinéraires (1845).

Itio in partes (lat.), das Auseinandertreten der Parteien; beim Reichstag in Regensburg das gesonderte Abstimmen der Katholischen und der Evangelischen in Religionssachen; überhaupt Abstimmung in dieser Art.

Ittenbach, *Franz*, Historienmaler, geb. 18. April 1813 in Königswinter, Schüler Schadows; † 1. Dez. 1879 in Düsseldorf. Seine Bilder, meist religiösen Inhalts, durch Lieblichkeit und Einfachheit ausgezeichnet (heil. Familie in Berlin, Fresken in der Apollinariskirche bei Remagen etc.).

Iturbide, *Don Augustin de*, Kaiser von Mexiko, geb. 1784 zu Valladolid in Mexiko, seit 1810 General, 1821 Oberbefehlshaber der span. Armee gegen die Aufständischen, schloß sich diesen 24. Febr. 1821 an, wurde 18. Mai 1822 als *Augustin I.* auf den Thron erhoben und 21. Juni als erblicher Kaiser gekrönt. 20. März 1823 gestürzt und verbannt, wurde er 1824 beim Versuch einer Landung in Mexiko ergriffen und 19. Juli in Padilla erschossen. ‚Denkwürdigkeiten', deutsch 1824.

Ityś (Myth.), s. *Philomele*.

Itz, rechter Nebenfluß des Mains, entspringt am Bleßberg im Thüringer Wald, mündet oberhalb Bamberg; 80 km lang.

Itzehoe (spr. -hó), Kreisstadt im preuß. Regbez. Schleswig, Kreis Steinburg, an der schiffbaren Stör und der Bahn Elmshorn-I., 9850 Ew. Reiches adliges Fräuleinstift. Große Zuckerraffinerie.

Itzenplitz, 1) *Heinrich Friedrich August, Graf von*, preuß. Staatsmann, geb. 23. Febr. 1799 in Groß-Behnitz bei Nauen, erst preuß. Justiz-, dann Verwaltungsbeamter, 1845—1848 Regierungspräsident zu Arnsberg, dann Mitglied des Herrenhauses, ward März 1862 Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten, im Dez. d. J. Handelsminister, mußte wegen seiner prinziplosen und schädlichen Eisenbahnpolitik 18. Mai 1873 zurücktreten. — 2) *Adolf*, Bildhauer, geb. 1821 in Magdeburg, Schüler Wichmanns in Berlin, lebt daselbst. Werke: Kolossalstatue des Merkur (neue Börse in Berlin), schlafende Penelope, Büsten (Hansemann, Bopp).

Itzibu (1 *Bu*), japan. viereckige Silbermünze, Silberwert = 1,408 Mk., Zahlwert schwankend, nach Vertrag von 1857: 311 I. = 100 span. Doll.

Itzmiculipan, Stadt in Mexiko, an der Bai von Tuxpan, 10,000 Ew.

Iva, s. *Achillea*.

Ivernia (a. G.), s. v. w. Irland.

Iviza (spr. iwiza), größte Insel der Pithyusen, 592 qkm und 24,000 Ew. Große Salzsümpfe. Die befestigte *Hauptstadt* I., 7393 Ew.; Hafen.

Ivrea, Stadt in der ital. Provinz Turin, an der Dora Baltea, 5093 Ew. Citadelle, Kathedrale. Hauptort der frühern *Markgrafschaft* I.

Iwan (*Joann*), Name mehrerer russ. Großfürsten und Zare: 1) *Iw. I. Kalita*, Großfürst von Moskau 1328—40, durch die Tataren auf den Thron gesetzt. — 2) Iw. II., regierte 1353—59, jüngerer Sohn des vor., Nachfolger seines Bruders Simeon des Stolzen, verlor große Länderstrecken am Dnjepr an die Litauer. — 3) Iw. III. (I.), *der Große*, als Zar *Iw. I. Wassiljewitsch*, Begründer des russ. Zarentums, geb. 22. Jan 1440, Sohn Wasilijs des Blinden, folgte diesem 1462, vereinigte die andern russ. Fürstentümer nach und nach mit dem moskowit. Fürstentum, unterwarf 1478 Nowgorod, befreite sich 1480 ganz von der Oberhoheit der Tataren, vermählte sich 1472 mit Sophia, Nichte des letzten byzantin. Kaisers, durch welche der zweiköpfige Adler in das russ. Wappen kam, stellte die Einheit und Unteilbarkeit des Reichs als Reichsgesetz auf, nannte sich zuerst Zar von Großrußland; † 27. Okt. 1505 in Moskau. — 4) *Iw. II. Wassiljewitsch, der Schreckliche*, geb. 25. Aug. 1530, Sohn Wasilijs IV., folgte diesem 1534, ließ sich 16. Jan. 1547 zum Zaren krönen, zog deutsche Handwerker, Künstler und Gelehrte nach Rußland, eroberte 1552 Kasan, 1554 Astrachan, suchte Livland den Deutschen Rittern vergeblich zu entreißen; ein grausamer Tyrann; † 17. März 1584. — 5) *Iw. III. Alexejewitsch*, Halbbruder Peters I., geb. 1666, ward 1682 Zar, überließ aber, da er fast blödsinnig war, die Regierung seinem Bruder und Mitregenten Peter; † 29. Jan. 1696. — 6) Iw. IV., geb. 24. Aug. 1740, Sohn des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel und der russ. Großfürstin Anna Karlowna (s. *Anna* 6), ward von der Kaiserin Anna Iwanowna zu ihrem Nachfolger unter Birons Vormundschaft ernannt, 5. Dez. 1741 von Peters I. Tochter Elisabeth verdrängt und eingekerkert; 5. Dez. 1764 in Schlüsselburg erdrosselt. Vgl. *Helps* (1874).

Iwein, Held einer breton. Sage aus dem Sagenkreis vom König Artus, mittelhochdeutsch bearbeitet von Hartmann von Aue.

Ixion, König der Lapithen in Thessalien, entbrannte, zur Göttertafel zugelassen, in Liebe zu Hera, ward von Zeus zur Strafe in den Tartaros geschleudert und mit ehernen Banden an ein ewig rollendes feuriges Rad gefesselt.

Ixodes, s. *Zecken*.

Iynx, Tochter des Pan und der Echo, Dienerin der Io, verführte Zeus zu seinem Liebeshandel mit dieser, von Hera dafür in einen Vogel (Wendehals) verwandelt.

Izwornik, türk. Stadt, s. *Sworník*.

Digitized by Google

J (Jot).

J, Konsonant oder Halbvokal, der 10. Buchstabe im Alphabet, als besonderes Zeichen den ältern Sprachen unbekannt und erst seit dem 16. und 17. Jahrh. in die Schrift eingeführt. [*Elektrisches Licht.*

Jablochkowsche Kerzen, s. Text zur Tafel

Jablonoi Chrebet (*Jablonï Daba*), Gebirge in Ostsibirien, Wasserscheide zwischen Amur und Lena, im Sochondo 2453 m hoch.

Jablonowski, *Joseph Alexander Prinz, Fürst von Jablonow*, Woiwod von Nowgorod und deutscher Reichsfürst, geb. 4. Febr. 1711, lebte seit 1768 in Leipzig; † 1. März 1777 das.; Gründer der ‚Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft der Wissenschaften' in Leipzig (seit 1768), Verfasser mehrerer Werke über poln. Geschichte etc.

Jablunkau, Stadt in Oesterr.-Schlesien, Bezirk Teschen, an der Olsa und der Kaschau-Oderberger Bahn, 2425 Ew. Dabei der nach Ungarn führende *J.paß*, ehemals durch die *J.schanzen* verteidigt.

Jaborandi, Blätter und Stengel von Pilocarpus pinnatus *Lam.* aus Brasilien, enthalten ein Alkaloid, *Pilokarpin*, dienen als speichel- und schweißtreibendes Mittel.

Jabot (fr., spr. schaboh), Hemd-, Brustkrause.

Jacaránda *Juss.*, Pflanzengattung der Bignoniaceen. *J. brasiliana Pers.*, südamerikan. Baum, liefert dunkles, mit roten Adern durchzogenes, festes Jakaranda-, Palisander-, Polyxander- und Sukkador- oder Zuckertannenholz (feines Tischlerholz).

Jachmann, 1) *Eduard Karl Emanuel*, Admiral, geb. 2. März 1822 in Danzig, ward 1845 Marineleutnant, 1852 Dezernent in der Marineabteilung des Kriegsministeriums zu Berlin, 1854 Korvettenkapitän, 1859 Kapitän zur See, nahm 1862 als Kommandant der Fregatte Thetis an der Expedition nach Ostasien und China teil, befehligte im dän. Krieg die preuß. Streitkräfte in der Ostsee, lieferte 17. März 1864 der dän. Flotte das Seegefecht bei Jasmund (Rügen) und ward zum Konteradmiral ernannt. Von 1864—67 Chef der Marinestation zu Kiel, ward er 1867 Präses des Marineministeriums, 1868 Vizeadmiral, 1871 Oberbefehlshaber der Marine, trat 1873 in Ruhestand. — 2) *J.-Wagner*, Sängerin, s. *Wagner*.

Jacht (engl. *Yacht*, spr. jott), einmastiges Küstenfahrzeug in der Ostsee, in Ostfriesland und Norwegen, mit sehr hohem Hinterteil und großem Gaffelsegel.

Jacini (spr. -tschini), *Stefano*, ital. Nationalökonom, geb. 1827 in Castelbuttano (Provinz Mailand), 1860—61 und 1864—67 Minister der öffentlichen Arbeiten, 1879 Senator. Schr.: ‚Due anni di politica italiana' (1868).

Jack (spr. dschäck), abbr. für *John*, Spitzname der engl. Matrosen, eigentlich *J. tar* (‚Hans Teer'), woraus deutsch ‚Teerjacke'.

Jackson (spr. dschäcks'n), 1) Stadt im nordamerikan. Staat Michigan, 16,105 Ew. In der Nähe ergiebige Kohlengruben. — 2) Hauptstadt des Staats Mississippi (Nordamerika), am Pearl River, 5000 Ew.

Jackson (spr. dschäcks'n), 1) *Andrew*, 7. Präsident der Verein. Staaten von Nordamerika, geb. 15. März 1767 zu Waxsaw in Südcarolina, ward 1796 Repräsentant Tennessees im Kongreß, 1797 Senator, 1799 Oberrichter in Tennessee, dann Farmer das., 1812 nach Ausbruch des Kriegs mit England Generalmajor der Besatzung zu New Orleans, schlug 8. Jan. 1815 einen Angriff der Engländer zurück, focht 1816—21 glücklich gegen die Indianer, ward 1821 1. Gouverneur von Florida, 1823 wieder Senator in Tennessee, 4. März 1829 und wieder 1833 als Führer der demokrat. Partei Präsident, stürzte die Vereinigte Staaten-Bank, ermäßigte den Tarif, stellte zuerst den Grundsatz auf, daß mit dem Präsidenten die ganze Verwaltung wechseln müsse; lebte seit März 1837 zurückgezogen auf seinem Landsitz in Tennessee; † 8. Juni 1845 das. Vgl. *Parton*, Life of J. (1861, 3 Bde.); *v. Holst*, Die Administration J.s (1874). — 2) *Thomas Jonathan*, gen. *Stonewall*, General der Südstaaten im amerikan. Bürgerkrieg, geb. 21. Jan. 1824 zu Clarksburg in Virginien, diente als Artillerieoffizier im mexikan. Krieg, ward 1852 Prof. der Mathematik an dem Militärinstitut zu Lexington in Virginien, erhielt Mai 1861 den Oberbefehl über das südl. Observationskorps bei Harper's Ferry, entschied den Sieg bei Bull-Run (21. Juni 1861), behauptete bis Frühjahr 1862 das wichtige Shenandoahthal, siegte 27. Juni bei Gaines Mills über Porter, entschied auch den zweiten Sieg bei Bull-Run (29. und 30. Aug. 1862), überschritt Anfang Sept. den Potomac und nahm 14. Sept. Harper's Ferry. Bei Antietam zum Rückzug nach Virginien gezwungen, schlug er im Frühjahrsfeldzug von 1863 bei Chancellorsville (2. Mai) Hookers rechten Flügel in die Flucht; † infolge tödlicher Verwundung 10. Mai 1863 in Guinea's Station. Biogr. von *Cooke* (1866) und *Dabney* (1866).

Jackstag, eiserne Stange auf der Oberkante der Raa, zum Befestigen der Segel.

Jacobi, 1) *Johann Georg*, Dichter, geb. 2. Sept. 1740 in Düsseldorf, seit 1794 Prof. zu Freiburg i. Br.; † 4. Jan. 1814. Gemütvoller Lyriker, dem Kreis Gleims angehörig; Werke 1825, 4 Bde. — 2) *Friedrich Heinrich*, Philosoph und Romanschriftsteller, Bruder des vor., geb. 25. Jan. 1743 in Düsseldorf, anfänglich Kaufmann, führte 1763—72 das Geschäft seines Vaters, ward dann Rat bei der Hofkammer, 1779 Geheimrat und Referent über das Zollwesen in München, kehrte schon 1780 nach Düsseldorf (Pempelfort) zurück, flüchtete 1794 bei Annäherung der Franzosen nach Holstein, wurde 1804 Mitglied, 1807—12 Präsident der Akademie zu München; † das. 10. März 1819. Philosoph von pantheistischer Grundanschauung, zum Mystischen hinneigend; in seinen Ro-

Digitized by Google

manen (‚Allwills Briefsammlung', 1776; ‚Woldemar', 1777) voll lyrischen Schwunges, aber ohne Gestaltungskraft. Werke 1812—1824, 6 Bde.; Briefwechsel 1825—27, 2 Bde.; Nachlaß hrsg. von Zöppritz (1869, 2 Bde.). Biogr. von *Zirngiebl* (1867). — 3) *Moritz Hermann von*, Physiker, geb. 21. Sept. 1801 in Potsdam, zuerst Baumeister in Königsberg, 1835 Prof. der Zivilbaukunst in Dorpat, seit 1837 Mitglied der Akademie und des Manufakturkonseils zu Petersburg; † das. 10. März 1874. Erfinder der Galvanoplastik (1838) und der Anwendung des Elektromagnetismus als bewegender Kraft. Schr.: ‚Die Galvanoplastik' (1840); ‚Mémoire sur l'application de l'électro-magnétisme au mouvement des machines' (1835) u. a. Vgl. *Wild* (1876). — 4) *Karl Gustav Jakob*, Mathematiker, geb. 10. Dez. 1804 in Potsdam, Prof. der Mathematik zu Königsberg bis 1842; † in Berlin 18. Febr. 1851. Schuf die Theorie der elliptischen Funktionen, deren Grundlagen in dem Werk ‚Fundamenta nova theoriae functionum ellipticarum' (1829) enthalten sind. ‚Mathematische Werke' 1846—71, Bd. 1—3; ‚Gesammelte Werke' 1881 ff.

Jacobini, *Ludovico*, päpstl. Staatssekretär, geb. 6. Jan. 1830 in Genzano, Neffe eines päpstlichen Ministers, ward Sekretär der Kongregation pro propaganda fide, dann Privatsekretär Pius' IX., 1874 Erzbischof in Thessalonich und Pronunzius in Wien, wo er mit der Regierung ein gutes Verhältnis herstellte und 1879—80 die Verhandlungen mit Preußen führte, 1879 Kardinal und 1880 Staatssekretär der päpstlichen Kurie.

Jacobs, *Friedrich*, Humanist, geb. 6. Okt. 1764 in Gotha, ward 1807 Lehrer am Lyceum zu München und Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften, 1810 Oberbibliothekar in Gotha, 1831 Direktor der Kunstsammlungen das.; † 30. März 1847. Gab die ‚Anthologia graeca' (1794—1814, 13 Bde.; n. Bearb. 1813—17, 4 Bde.), mehrere alte Klassiker und Uebersetzungen derselben heraus; verdient um den griech. Sprachunterricht durch sein ‚Elementarbuch der griech. Sprache' (1805 u. ö., 4 Bde.); schrieb auch Belletristisches (‚Feierabende in Mainau'), gesammelt in ‚Schriften für die Jugend' (1842—44, 3 Bde.); ‚Erzählungen' (1824 bis 1837, 7 Bde.); ‚Schule für Frauen' (1827 bis 1829, 7 Bde.) etc. ‚Vermischte Schriften' 1823—62, 9 Bde. — Sein Sohn *Paul Emil*, geb. 1803 in Gotha, Hofmaler das.; † 6. Jan. 1866; malte vortreffliche Historienbilder, bes. aus dem antiken und orientalischen Leben.

Jacobson, *Eduard*, Bühnendichter, geb. 10. Nov. 1833 in Großstrehlitz (Schlesien), lebt in Berlin. Zahlreiche Gesangsposssen, meist Repertoirestücke: ‚Meine Tante, deine Tante' (1858); ‚Mädchenpensionat' (1864); ‚500,000 Teufel' (1869) etc.

Jacoby, *Johann*, preuß. Politiker, geb. 1. Mai 1805 in Königsberg (Preußen), seit 1830 Arzt das., ward wegen seiner Schrift ‚Vier Fragen, beantwortet von einem Ostpreußen' (1841) und sonstiger Flugschriften in Hochverratsprozesse verwickelt, 1848 Mitglied des deutschen Vorparlaments und des Fünfzigerausschusses, Mitglied der preuß. Nationalversammlung, 1849 der preuß. 2. Kammer, des Frankfurter Parlaments u. des Rumpfparlaments zu Stuttgart, 1863—70 radikales Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, prinzipieller Gegner der seit dem deutschen Krieg 1866 angebahnten politischen Gestaltung Deutschlands, gab die ‚Zukunft' (bis 1870) heraus, mißbilligte 1870 die Erwerbung Lothringens und des Elsaß, deshalb verhaftet und einige Zeit in Lötzen gefangen gehalten, lebte seit 1871 in völliger Zurückgezogenheit in Königsberg und † 6. März 1877. ‚Gesammelte Schriften u. Reden' 1877, 2 Bde.

Jacotot (spr. schakotoh), *Jean Joseph*, geb. 4. März 1770 in Dijon, bis 1830 Professor der franz. Sprache und Litteratur in Löwen; † 30. Juli 1840 in Paris. Bekannt durch die von ihm aufgestellte sogen. Universalunterrichtsmethode, welche, wie die Pestalozzische, den Geist in Thätigkeit zu setzen, zu kräftigen und zur Beherrschung der materiellen Natur zu befähigen sucht. Hauptmittel unausgesetzte Uebung und Stärkung des Gedächtnisses. Schr.: ‚Méthode d'enseignement universel' (deutsch 1830).

Jacquard (spr. schackahr), *Joseph Marie*, ber. Techniker, geb. 7. Juli 1752 in Lyon, Seidenweber das., erfand den nach ihm benannten Webstuhl (s. *Weben*) für gemusterte und broschierte Seidenstoffe (1808) und eine Netzstrickmaschine; † 7. Aug. 1834. Vgl. *Grandsard* (2. Aufl. 1875) und *Kohl* (1873).

Jacquemart (spr. schackmahr), *Albert*, franz. Kunsthistoriker, geb. 1808 in Paris, † 14. Okt. 1875 als Verwaltungsbeamter im Finanzministerium. Bekannt durch: ‚Histoire artistique de porcelaine' (1862); ‚Merveilles de la céramique' (1866—69, 3 Bde.); ‚Histoire de la céramique' (1873).

Jacquerie (fr., spr. schack'rih), Name des Bauernaufstands im nördl. Frankreich 1358 (von Jacques Bonhomme, ‚Hans Simpel', wie die franz. Edelleute die Bauern nannten).

Jacques (fr., spr. schack), s. v. w. Jakob.

Jacquin (spr. schakäng), *Nikolaus Joseph, Freiherr von*, Botaniker, geb. 16. Febr. 1727 in Leiden, bereiste 1754—59 Westindien, dann Professor der Chemie und Botanik in Schemnitz, später in Wien; † das. 24. Okt. 1817. Schr.: ‚Flora austriaca' (1773—78, 5 Bde.); ‚Selectarum stirpium americanarum historia' (1763—80); ‚Observationes botanicae' (1764, 4 Bde.) u. a.

Jadassohn, *Salomon*, Pianist und Komponist, geb. 13. Aug. 1831 in Breslau, seit 1871 Lehrer am Leipziger Konservatorium. Schr.: Symphonien, Serenaden, Vokalwerke, Trios, Lieder etc.; bes. in der Behandlung der Kanonform ausgezeichnet.

Jade *(Jahde)*, schiffbarer Küstenfluß in Oldenburg, mündet nach 22 km in den 190 qkm großen, für alle Schiffe fahrbaren *Jadebusen*. Das *Jadegebiet*, 3,3 qkm und 12,526 Ew., zu beiden Seiten des Busens, zur preuß. Landdrostei Aurich gehörend, ward 1853 von Preußen für ⅓ Mill. Thlr. erworben und 1855—69 ein Kriegshafen angelegt. Vgl. *Wilhelmshaven*.

Jade, s. v. w. Jadeït, s. *Nephrit*.

Digitized by Google

Jäger, Truppengattung, ursprünglich nur aus Berufsjägern gebildet und als ‚Büchsenschützen' verwendet, zeichnet sich in Deutschland und Oesterreich (Kaiserjäger) infolge ihres meist dem Forstfach entnommenen Ersatzes noch heute durch besonders gutes Schießen aus. Friedrich II. errichtete 1740 die erste J.truppe.

Jäger, 1) *Gustav*, Maler, geb. 12. Juli 1808 in Leipzig, seit 1847 Direktor der Akademie daselbst; † 19. April 1871. Fresken in den Schlössern zu München und Weimar. — 2) *Hermann*, Gärtner, geb. 7. Okt. 1815 in Münchenbernsdorf bei Gera, seit 1844 Hofgarteninspektor in Eisenach. Schrieb viele treffliche Werke über Gartenbau u. Blumenzucht, auch ‚Angelroder Dorfgeschichten' (1856); seit 1857 Mitherausgeber von Regels ‚Gartenflora'. — 3) *Oskar*, geb. 26. Okt. 1830 in Stuttgart, seit 1865 Gymnasialdirektor in Köln. Schr.: ‚Geschichte der Römer' (4. Aufl. 1877); ‚Geschichte der Griechen' (4. Aufl. 1881); ‚Die Punischen Kriege' (1869—70, 3 Bde.); ‚Neueste Geschichte' (1874—75, 3 Bde.). — 4) *Gustav*, Zoolog, geb. 23. Juni 1832 zu Börg in Württemberg, bis 1866 Direktor des zoolog. Gartens in Wien, dann Professor in Hohenheim, seit 1870 auch in Stuttgart. Schrieb: ‚Zoologische Briefe' (1864—76); ‚Allg. Zoologie' (1871—77, 2 Bde.); ‚Seuchenfestigkeit und Konstitutionskraft' (1878); ‚Entdeckung der Seele' (1879); ‚Deutschlands Tierwelt' (1874, 2 Bde.).

Jägerndorf, ein teils zum preuß. Regbez. Oppeln, teils zu Oesterreich-Schlesien gehörendes Fürstentum, ehedem Teil des Herzogtums Ratibor-Troppau (Geschichte von *Biermann*, 1875). Die *Bezirksstadt* J., Hauptort des österr., jetzt dem Fürsten von Liechtenstein gehörenden Teils, an der Oppa und der Bahn Olmütz-Troppau, 11,792 Ew.

Jägersdorf *(Großjägersdorf)*, Dorf im preuß. Regbez. Gumbinnen, Kreis Insterburg; 30. Aug. 1757 *Sieg* der Russen (Apraxin) über die Preußen (Lehwaldt).

Jähns, *Max*, Schriftsteller, geb. 1837 in Berlin, Hauptmann im Nebenetat des Großen Generalstabs das.; schr.: ‚Roß und Reiter in Leben, Sprache, Glauben und Geschichte der Deutschen' (1872, 2 Bde.); ‚Das franz. Heer' (1873); ‚Die Schlacht bei Königgrätz' (1876); ‚Gesch. des Kriegswesens' (1878—80).

Jaell, *Alfred*, Klavierspieler, geb. 5. März 1832 in Triest, machte bereits 1845 Kunstreisen, lebte meist in Paris; † 27. Febr. 1882. Schrieb auch brillante Salonstücke.

Jaén (spr. chha-en), span. Prov. in Andalusien, ehemals maur. Königreich, 13,426 qkm und 422,873 Ew. Die *Hauptstadt* J., am *Fluß* J. (zum Guadalquivir), 24,392 Ew. Bischofsitz. Maurisches Kastell; Kathedrale. Seidenweberei.

Jaffa (das *Japho* der Bibel und *Joppe* der Alten), befestigte Küstenstadt im asiatisch-türk. Wilajet Syrien, der Hafen für Jerusalem, 10,000 Ew. Schon im Altertum eine feste Stadt Syriens, war J. der Hauptlandungsplatz der Kreuzfahrer und lange der Zankapfel beider Parteien, bis es 1267 für die Christen für immer verloren ging. 1799 erstürmte es Bonaparte, 1832 Mehemed Ali; seit 1840 wieder türkisch.

Jaffé, 1) *Philipp*, Geschichtsforscher, geb. 17. Febr. 1819 zu Schwersenz in Posen, lange Zeit Mitarbeiter an Pertz' ‚Monumenta', 1862 Prof. der geschichtlichen Hilfswissenschaften in Berlin; † durch Selbstmord 3. April 1870 in Wittenberge. Schr.: ‚Geschichte Lothars von Sachsen' (1843); ‚Geschichte des Deutschen Reichs unter Konrad III.' (1845); ‚Regesta romanorum pontificum' (1851); ‚Bibliotheca rerum germanicarum' (1864—1873, 6 Bde.). — 2) *Theodor Julius*, Schauspieler, geb. 17. Aug. 1823 in Berlin, früher in Weimar, Breslau, Braunschweig engagiert, seit 1864 Nachfolger Dawisons in Dresden.

Jaffna *(Dschaffna)*, brit. Insel an der Nordküste Ceylons, 3194 qkm und 245,983 Ew. Hauptstadt *Jaffnapatnam*, 34,713 Ew.

Jaffnamoos, s. *Agar-Agar*.

Jagd, das kunstgerechte Aufsuchen, Erlegen oder Fangen des Wildes, ist je nach dem Gegenstand *hohe J.* (auf Edel-, Elch-, Damwild, Reh, Schwarzwild, Steinbock, Gemse, Luchs, Wolf, Bär, Auerwild, Trappe, Kranich, Reiher, Schwan, Fasan, Birkhuhn, Haselhuhn, Adler, Uhu, Edelfalk, Habicht, Sperber), *mittlere J.* (Reh, Sau, Wolf, Birk-, Haselgeflügel, den großen Brachvogel) und *niedere J.* (alles übrige Wild); nach dem Verfahren: *eingestelltes Jagen*, wobei das abzujagende Revier mit Zeug und Lappen eingefaßt wird; *Parforcejagen*, wobei das Wild mit Meuten von Parforcehunden gejagt und von berittenen Jägern verfolgt wird; *Treib-* oder *Klapperjagen*, wobei das Wild durch Treiber aufgescheucht und den Jägern zugetrieben wird; *Anstand*, wobei die Jäger des Morgens oder Abends an bekannten Wildwechseln dem Wild auflauern; *Birschen (Birschgang)*, wobei der einzelne Jäger das Wild zu beschleichen und zu erlegen sucht; *Aufsuchen* des Wildes (Hühner) mit dem Hühner- oder Vorstehhund. Hierzu kommt das Ausgraben der Dachse, das Fangen der Wölfe, Füchse, Marder etc. mittels Eisen und Fallen, das Schießen der Auer- und Birkhühner auf der Balz, das Fangen kleiner Vögel mit Garnen, Schlingen, Dohnen etc. Vgl. *Aus dem Winckell*, Handbuch für Jäger etc. (5. Aufl. 1877, 2 Bde.); *Gödle*, Die J. und ihr Betrieb (2. Aufl. 1851); *Diezel*, Niederjagd (5. Aufl. 1880); *v. Train*, Praktika (5. Aufl. 1877); *v. Riesenthal*, Das Weidwerk (1880); *Ders.*, Jagd-Lexikon (1881); *Roth*, Geschichte des Forst- und Jagdwesens (1879).

Jagdbar, das Wild, wenn es der Jagdordnung gemäß zum Abschuß gelangen kann.

Jagdgerecht, das Auftreten und Verfahren gemäß den weidmänn. Vorschriften.

Jagdgeschütze, die im Bug eines Kriegsschiffs aufgestellten Geschütze zur Beschießung eines verfolgten feindl. Schiffs.

Jagdhoheit, das Recht des Landesherrn, die Ausübung der Jagd durch Verordnungen *(Jagdordnungen)* zu regeln und über deren Befolgung zu wachen.

Jagdleopard, s. *Gepard*.

Jagdmesser, einfacher, 35—40 cm langer Hirschfänger für den Gebrauch im Wald.

Digitized by Google

Jagdrecht, die Befugnis zur Ausübung der Jagd (s. d.) in einem bestimmten Bezirk; ursprüngl. mit dem Grundeigentum verknüpft, wurde das J. seit dem Mittelalter vielfach von den Landesherren als Regal in Anspruch genommen und von diesen besonders verliehen *(Jagdgerechtigkeit)*; von der modernen *Jagdgesetzgebung* (J. im objektiven Sinn) wieder als Ausfluß des Grundeigentums betrachtet, wird es von den Eigentümern größerer Komplexe unmittelbar, von den kleinern Grundbesitzern mittelbar durch die Gemeinde ausgeübt, resp. verpachtet. Die Ausübung des J.s ist durch polizeiliche Vorschriften, namentlich über Aufgang und Schluß der Jagd, geregelt, auch von der Lösung von *Jagdkarten* abhängig gemacht. Unbefugtes Jagen *(Jagdfrevel, Wilddiebstahl)* wird mit Geldstrafe oder Gefängnis bestraft. Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, §§ 292—295, 368.

Jagello *(Jagiello)*, *Wladislaw*, Sohn Olgierds, geb. 1348, ward 1381 Großfürst von Litauen, 1386 nach Annahme des Christentums und Vermählung mit der Königin Hedwig als *Wladislaw II.* König von Polen, schlug die Deutschen Ritter entscheidend bei Tannenberg 1410, gründete das Bistum Wilna, 1400 die Universität Krakau; † 31. Mai 1434. Stifter der Dynastie der *Jagellonen*, welche in Polen 1386—1572, zeitweilig auch in Böhmen und Ungarn regierten.

Jagemann, *Karoline*, Schauspielerin, geb. 1778 in Weimar, unter Goethes Leitung als tragische Darstellerin ausgezeichnet, Geliebte Karl Augusts, der sie zur Frau v. Heigendorf erhob; † 10. Juli 1848 in Dresden.

Jager, auf kleinen Fahrzeugen der Außenklüver; *J.baum*, die dazu gehörige Spiere.

Jaggery, s. *Palmzucker*.

Jagić (spr.-gitsch), *Vratoslav*, kroat. Sprachforscher, geb. 6. Juli 1838 in Warasdin, seit 1874 Professor der slaw. Sprachen in Berlin, seit 1880 in Petersburg. Hauptschriften seine ‚Grammatik der kroat. Sprache' (1864) und ‚Litteraturgeschichte des kroat. Volks' (1867). Gründete mit Leskien das ‚Archiv für slaw. Philologie' (1876 ff.).

Jagst *(Jaxt)*, rechter Nebenfluß des Neckar in Württemberg, entspringt in den Ellwanger Bergen, mündet bei Wimpfen; 195 km lang. Der *J.kreis*, der nordöstl. Teil Württembergs, 5139 qkm (93,3 QM.) mit 407,613 Ew. (79 auf 1 qkm, seit 1875 jährl. Zunahme 0,85 Proz.). 14 Oberämter. Hauptstadt Ellwangen.

Jaguar, s. *Pantherkatzen*.

Jahn, 1) *Friedr. Ludw.*, der sogen. Turnvater, geb. 11. Aug. 1778 zu Lanz in der Priegnitz, ward 1809 Lehrer an der Plamannschen Erziehungsanstalt in Berlin, eröffnete 1811 eine Turnanstalt auf der Hasenheide, trug 1813 zu Deutschlands Erhebung durch Wort und That viel bei, trat in Lützows Freikorps, machte den Feldzug von 1813 und 1814 mit und zog 1815 mit in Paris ein. Seit 1817 hielt er in Berlin Vorlesungen über deutsches Volkstum, ward 1819 als Demagog verhaftet, bis zur Aburteilung als Kriegsgefangener in Kolberg unter Aufsicht gestellt, 1824 zu 2jähriger Festungsstrafe verurteilt, 1825 freigesprochen. Lebte seitdem unter Beschränkung seines Aufenthaltsrechts zu Freiburg a. U. und Kölleda, ward 1848 in die deutsche Nationalversammlung gewählt, wo er sich zur äußersten Rechten hielt; † 15. Okt. 1852 in Freiburg a. U. Schr.: ‚Das deutsche Volkstum' (1810, 3. Aufl. 1817); ‚Runenblätter' (1814); ‚Neue Runenblätter und Merke zum deutschen Volkstum' (1828); ‚Denknisse eines Deutschen' (1835); gab mit *Eiselen* ‚Die deutsche Turnkunst' (1816) heraus. 1863 wurde ihm zu Ehren in Leipzig die ‚Jahn-Stiftung' (eine Pensionskasse für Turnlehrer) begründet, 1872 ihm in der Hasenheide bei Berlin ein Standbild errichtet. Biogr. von *Pröhle* (1855), *Euler* (1881). — 2) *Otto*, Philolog und Archäolog, geb. 16. Juni 1813 in Kiel, 1847 Prof. in Leipzig, 1851 wegen Beteiligung an den Bewegungen von 1848 seines Amtes entsetzt, 1855 Professor u. Direktor des akadem. Kunstmuseums zu Bonn; † 9. Sept. 1869 in Göttingen. Schr.: ‚Archäolog. Aufsätze' (1845); ‚Archäolog. Beiträge' (1847); ‚Aus der Altertumswissenschaft' (1868) und ‚Biograph. Aufsätze' (2. Aufl. 1867); bearbeitete den Persius (1843), Juvenal (1852), die ‚Elektra' des Sophokles (1861) u. a. Auch geistvoller Litteratur- und Musikkritiker: ‚Gesammelte Aufsätze über Musik' (1866); ‚W. A. Mozart' (2. Aufl. 1869, 2 Bde.) und verschiedenes zur Goethe-Litteratur.

Jahr, s. v. w. Sonnenjahr, die Zeit, während welcher die Erde um die Sonne, also scheinbar die Sonne um die Erde läuft. Man unterscheidet: 1) das *siderische J.*, die Zeit, binnen welcher die Sonne wieder zu demselben Fixstern der Ekliptik zurückkehrt, gleich 365 Tagen 6 St. 9 Min. 10 Sek.; 2) das *tropische J.* (Sonnenjahr), die Zeit, binnen welcher die Sonne wieder zum Frühlingspunkt zurückkehrt, wegen des Vorrückens des letztern (s. *Präzession*) etwas kleiner, nämlich 365 Tage 5 St. 48 Min. 48 Sek.; 3) *anomalistisches J.*, die Zeit zwischen 2 aufeinander folgenden Sonnennähen der Erde, gleich 365 Tagen 6 St. 14. Min. 22 Sek. *Großes* oder *Platonisches J.* nennt man die Umlaufszeit des Frühlingspunkts, ungefähr 26,000 J.e. *Mondjahr* ist die Zeit von 12 synodischen Monaten, 354 Tage 8 St. 48 Min. 36 Sek. *Bürgerliches J.* oder *Kalenderjahr* heißt die Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez., ein Zeitraum von 365 oder 366 ganzen Tagen.

Jahresring, s. *Holz*.

Jahreszeiten, astronom. die 4 Zeiträume zwischen den Aequinoktien und den Solstitien: Frühling, Sommer, Herbst und Winter; meteorolog. die mit den astronom. J. nicht immer zusammenfallenden regelmäßigen Witterungswechsel, die vornehmlich von der Lage der Orte auf der Erdoberfläche abhängig sind. In der Meteorologie rechnet man Dezember bis Februar zum Winter, März bis Mai zum Frühling, Juni bis August zum Sommer, September bis November zum Herbst.

Jahrgebung, s. *Venia aetatis*.

Digitized by Google

Jahrhundert (lat. *Saeculum*), Zeitraum von 100 Jahren. Das 1. Jahrh. der christl. und jeder andern Zeitrechnung beginnt mit dem Jahr 1 und schließt mit 100; das 2. beginnt mit 101 und schließt mit 200 etc.

Jaik, s. *Ural*, Fluß.

Jak, s. *Rind*.

Jakarandaholz, s. *Jacaranda*.

Jakholz *(Jaquairaholz)*, s. *Artocarpus*.

Jako, s. *Papageien*.

Jakob, 2. Sohn Isaaks und der Rebekka und Stammvater der Israeliten, erschlich von seinem Vater das Recht des Erstgebornen, floh zu seinem Verwandten Laban nach Mesopotamien, heiratete dessen Töchter Lea und Rahel, kehrte nach Kanaan zurück, siedelte später zu seinem Lieblingssohn Joseph in das ägyptische Land Gosen über. In der Schilderung der Bibel gibt J. in einem Spiegelbild den israelitischen Stammcharakter wieder, dessen erster und hervorstechendster Repräsentant er ist.

Jakob, *Könige von Großbritannien und Irland:* 1) J. I., als König von Schottland J. VI., Sohn der Maria Stuart und des Henry Darnley, geb. 19. Juni 1566 in Edinburg, nach der erzwungenen Abdankung seiner Mutter 1567 zum König von Schottland gekrönt, doch lange Zeit ein Spielball der Parteien, ließ sich vom protestant. Adel hindern, etwas für die Rettung seiner Mutter zu thun, und nahm später von Elisabeth ein Jahrgeld von 5000 Pfd. Sterl. an, wurde nach Elisabeths Tod 1603, durch seine Urgroßmutter Margarete (s. *Tudor*) nächster männlicher Erbe Heinrichs VII., auf den engl. Thron berufen. Despotisch, schwach und eitel, unterdrückte er die Presbyterianer, begünstigte die Episkopalen, veranlaßte durch Verfolgung der Katholiken die Pulververschwörung (1605) und griff eigenmächtig in die Befugnisse des Parlaments ein. In der auswärtigen Politik wankelmütig, ließ er seinen Schwiegersohn Friedrich V. von der Pfalz ohne Unterstützung; † 8. April 1625. — 2) J. II., geb. 24. Okt. 1633, 2. Sohn Karls I., Enkel des vor., erst Herzog von York, focht in der franz. Armee unter Turenne, dann in der spanischen unter Condé, ward nach der Thronbesteigung seines Bruders (1660) Karl II. Großadmiral, siegte 1665 über die Holländer, erklärte 1671 seinen Uebertritt zur kathol. Kirche und legte infolge der Testakte 1673 den Oberbefehl über die Flotte nieder. Seine Ausschließung vom Thron wurde von dem Oberhaus verworfen; Karl berief ihn 1682 in den Staatsrat und überließ ihm völlig die Regierung. Nach seiner Thronbesteigung 6. Febr. 1685 suchte er die absolute Monarchie und die kathol. Kirche durch gesetzwidriges, gewaltthätiges Verfahren herzustellen und ließ 1687 zu gunsten der Katholiken eine allgemeine Toleranzakte publizieren. Als seine 2. Gemahlin, Maria von Este, 10. Juni 1688 einen Prinzen gebar, hielt das Volk denselben für untergeschoben, und die Whigs bewogen Wilhelm von Oranien, J.s Schwiegersohn, zu einer Landung in England (5. Nov. 1688). Auf die Kunde hiervon floh J. voreilig 23. Dez. 1688 mit seiner Familie nach Frankreich, wurde 22. Jan. 1689 vom Parlament des Throns verlustig erklärt, machte (namentlich von Irland aus 1690) mehrere vergebliche Versuche zur Wiedererlangung des Throns; † 16. Sept. 1701 in St. Germain. Biogr. von *Clarke* (1816, 2 Bde.). — 3) *J. III. Eduard Franz, der Prätendent*, auch *Ritter von St. Georg* genannt, geb. 10. Juni 1688 in London, Sohn des vor., ward 1701 von Frankreich, Spanien und dem Papst als König anerkannt, vom britischen Parlament aber als Hochverräter erklärt, machte 1708 mit einer franz. Flotte einen vergeblichen Landungsversuch an der schott. Küste, focht dann unter Villars in Flandern, mußte infolge des Utrechter Friedens Frankreich verlassen, erschien im Jan. 1716 unter den jakobitischen Insurgenten in den schott. Hochlanden, entwich aber 15. Febr. unverrichteter Sache nach Frankreich, wandte sich 1719 nach Madrid, von da, nachdem die Hoffnung auf span. Beistand auch vereitelt war, nach Livorno, vermählte sich mit Maria Klementine, der Tochter Jakob Sobieskis, lebte dann in Rom, dankte, selbst zu alt und zu schwach, 1744 zu gunsten seines Sohns Karl Eduard ab; † 2. Jan. 1766.

Könige von Schottland: 4) J. I., geb. 1393, Sohn Roberts III., regierte 1424—37, ward 1405 auf der Reise nach Frankreich von den Engländern gefangen, 1406 nach dem Tod seines Vaters zum König ausgerufen, aber erst 1424 freigelassen, suchte die Kultur des Landes zu befördern, das Volk zu zivilisieren und den Trotz des übermütigen Adels zu brechen; fiel 20. Febr. 1437 durch eine Verschwörung des Adels. Seine Dichtungen hrsg. von Tytler (1783) und Thomson (1824). — 5) J. II., geb. 1430, Sohn des vor., regierte 1437—60; † vor Roxbourgh. — 6) J. III., geb. 1453, Sohn des vor., regierte 1460—1488 tyrannisch; fiel gegen den aufständ. Adel 11. Juni 1488 bei Bannockburn. — 7) J. IV., geb. 1472, Sohn des vor., regierte 1488—1513, tüchtiger Regent; fiel 9. Sept. 1513 bei Flodden gegen die Engländer. — 8) J. V., geb. 1512, Sohn des vor., folgte diesem 1513 unter Vormundschaft, regierte seit 1529 selbständig, suchte die Ausbreitung der Reformation in Schottland zu hindern; †, geisteskrank, 13. Dez. 1542; Vater der Maria Stuart. — 9) J. VI., als König von Großbritannien und Irland J. I. (s. oben 1).

10) J. I., Kaiser von Hayti, s. *Dessalines*.

Jakobäa, 1) *J. von Holland*, Erbtochter Wilhelms VI. von Bayern, Grafen von Holland und Hennegau, geb. 1401, folgte als Witwe des französischen Prinzen Johann von Touraine ihrem Vater 1417, vermählte sich mit dem Herzog Johann von Brabant, dann, von diesem bald getrennt, 1423 mit dem Herzog Humfred von Gloucester und nach Lösung dieser Ehe, einem Vertrag mit dem Herzog Philipp dem Guten von Burgund zuwider, mit einem Edelmann Franz v. Borsele, mußte deshalb 1433 ihre Länder an den Herzog von Burgund abtreten; † 1436 auf Schloß Teilingen am Rhein.

Digitized by Google

Vgl. *Löher* (1861—69, 2 Bde.). — 2) *(Jakobe, Jakobine)* Tochter des Markgrafen Philibert von Baden-Baden und Mechthildens von Bayern, geb. 16. Jan. 1558, vermählte sich 1585 mit Johann Wilhelm, dem Sohn des blödsinnigen Herzogs Wilhelm IV. von Jülich, überließ sich, nachdem ihr Gemahl ebenfalls in Blödsinn verfallen, wilder Ausschweifung, ward Sept. 1597 erdrosselt; Gegenstand dramatischer Dichtungen.

Jakobiner *(Jacobins)*, polit. Klub zur Zeit der 1. franz. Revolution, von bedeutendem Einfluß auf deren Gang, bildete sich nach dem Zusammentritt der Generalstände 1789 in Versailles als Club breton, versammelte sich seit Nov. 1789 in einem Saal des Jakobinerklosters zu Paris als ‚Gesellschaft der Verfassungsfreunde', verbreitete sich durch Zweigvereine über ganz Frankreich, wirkte durch straffe Parteidisziplin, Agitation und Presse, beeinflußte die Nationalversammlung in wildrevolutionäremGeist, beherrschte nach Ausscheiden der Gemäßigtern (Feuillants, s. d.) seit Juli 1791 die Wahlen zur Legislative (Sept. 1791), bildete März 1792 das neue Ministerium, beim Zusammentritt des Nationalkonvents auf dem Höhepunkt seiner Macht, betrieb den Sturz des Königtums und der Girondisten, veranlaßte die Schreckensherrschaft, ward, in Robespierres Fall verwickelt, 11. Nov. 1794 geschlossen, das Sitzungsgebäude später demoliert. Ihr Abzeichen war die Jakobinermütze (s. d.). Vgl. *Zinkeisen* (1852—54, 2 Bde.).

Jakobinermütze, die rote Mütze der Galeerensklaven, welche die Jakobiner als Symbol der Freiheit annahmen.

Jakobiten, 1) eine monophysitische Sekte im Orient. — 2) In England und Schottland die Anhänger der 1689 vertriebenen Stuarts, bes. unter dem Adel Hochschottlands zahlreich, standen in steter Verbindung mit den Vertriebenen, erhoben 1716 und 1745 die Fahne offener Empörung, verloren nach der Schlacht bei Culloden (27. April 1746) und dem Fall ihrer Führer auf dem Schafott ihre Bedeutung. Vgl. *Chambers* (1834).

Jakobshagen, Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kreis Saatzig, 1945 Ew.

Jakobslilie, s. *Amaryllis*.

Jakobus, 3 apostolische Männer: 1) *J. der ältere*, Sohn des Zebedäus, Bruder des Evangelisten Johannes, ursprüngl. Fischer, einer der 12 Apostel, 44 unter Herodes Agrippa hingerichtet. Tag 25. Juli; bes. in Spanien (Compostella) verehrt. — 2) *J. der jüngere*, Sohn des Alphäus (Klopas), Jünger Jesu. — 3) Der Bruder des Herrn, Sohn Marias und Josephs, neben Petrus und Johannes die bedeutendste Persönlichkeit in der Gemeinde zu Jerusalem, obwohl kein Apostel im engern Sinn, Haupt der streng judenchristlichen Partei, nach der Tradition 1. Bischof von Jerusalem, nach Josephus 62 gesteinigt; vielleicht Verfasser des neutestamentlichen *Briefs des J.*

Jakob vom Schwert-Orden, span., portug. und brasil. Orden, ursprünglich geistlicher Ritterorden in den Kämpfen gegen die Mauren, 1170 für 30 Ritter gestiftet, einst reich und mächtig, heute in Spanien Orden für den hohen Adel, in Portugal etc. vornehmlich für Gelehrte und Künstler.

Jakonette (spr. scha-), feine, leinwandartig gewebte baumwollene Stoffe mit weicher Appretur, zu Damenkleidern.

Jaktanz (lat.), Prahlerei, Ruhmredigkeit.

Jakulator (lat.), Schleuderer.

Jakutsk, russ. Gebiet in Ostsibirien, 3,929,193 qkm und (1878) 242,001 Ew. (*Jakuten*, Tungusen, Tschuktschen und Jukagiren). Unwirtbares Land, von der Lena, Indigirka u. Kolyma bewässert. Die *Hauptstadt* J., an der Lena, 4778 Ew. Hauptstapelort für den ostsibirischen Pelzhandel. Vgl. *F. Müller*, Unter Tungusen und Jakuten (1882).

Jalapa (*Xalapa*, spr. chhalahpa), Hauptstadt des mexikan. Staats Veracruz, 12,400 Ew.; in fruchtbarer Gegend, Handel sinkend.

Jalappe, s. *Batatas*.

Jalappenwurzel, s. *Ipomoea*.

Jalisco (*Xalisco*, spr. chha-), westl. Küstenstaat Mexikos, 126,825 qkm und 994,900 Ew. Hauptstadt Guadalajara.

Jallandhar, s. *Dschalandhar*.

Jalomitza, Nebenfluß der Donau in der Walachei, entspringt am Törzburger Paß, mündet unterhalb Hirsowa.

Jalon (fr., spr. schalong, *Meßstahne*), Stange mit Fähnchen zum Abstecken von Punkten beim Feldmessen.

Jalousie (fr., spr. schalu-), Eifersucht; *Jalousien*, Fensterladen mit schmalen, übereinander greifenden und verstellbaren oder nicht verstellbaren *(Persienne)* Platten aus Holz, Metall, Glas, auch zum Aufrollen eingerichtet *(Rolljalousien)*.

Jalta, Hafenstadt im russ. Gouvernement Taurien, 2064 Ew. Seebad.

Jalton-Nor, s. *Elton*.

Jamaika (spr. dschamáka), brit. Insel der Großen Antillen, südl. von Cuba, 10,859 qkm und (1881) 580,804 Ew. (nur 20,000 Weiße). Im Innern gebirgig (Blaue Berge, bis 2236 m hoch), reich an trefflichen Häfen, fruchtbar an allen westind. Produkten, die wichtigste Besitzung der Engländer in Westindien. Ausfuhr 1879: 1,358,000 Pfd. Sterl.; Hauptartikel: Zucker, Rum, Kaffee, Piment, Ingwer, Kokos etc. Einfuhr 1,347,000 Pfd. Sterl. Einnahme 547,000, Schuld 719,000 Pfd. Sterl. Eisenbahnen 43 km. Sitz des brit. Gouverneurs: Kingston. Von Kolumbus 1494 entdeckt, seit 1655 britisch; 1865 ein Negeraufstand unterdrückt. Geschichte J.s von *Gardner* (1874).

Jamaikaholz, s. *Haematoxylon*. [*Pimenta*.

Jamaikapfeffer, s. v. w. Nelkenpfeffer, s.

Jamaikaquassienholz, s. *Simaruba*.

Jaman (*Dent de J.*, spr. dang d'schamang), Berg im Kanton Freiburg, 1879 m hoch; Paß nach Waadt (1516 m).

James (engl., spr. dschehms), s. v. w. Jakob.

James (spr. dschehms), *George Payne Rainsford*, engl. Romanschriftsteller, geb. 1801 in London; † 9. Juni 1860 in Venedig. Fruchtbarer und beliebter Nachahmer W. Scotts (‚Richelieu', ‚Darnley' etc.) und Geschichtschreiber (zusammen 189 Bde.).

Digitized by Google

James River (spr. dschehms riwr), Fluß in Virginien (Nordamerika), entspringt auf dem Alleghanygebirge, mündet in die Chesapeakbai; von Lynchburg an (393 km) schiffbar.

Jamesthee (spr. dschehms-), s. *Ledum*.

Jamestown (spr. dschehmstaun), befestigte Hauptstadt der brit. Insel St. Helena, 1000 Ew. Leeres Grab Napoleons I.

Jamitzer (auch *Jamnitzer*), *Wenzel*, Goldschmied, geb. 1508, seit 1534 in Nürnberg; † das. 15. Dez. 1585. Ausgezeichnete Kunstwerke im Renaissancestil (Schmuckkästchen, Pokale, Tafelaufsätze); Begründer einer großen Schule. Schr.: ‚Perspectiva corporum regularium' (1568). Photolithographien seiner Entwürfe hrsg. von *Bergau* (70 Bl., 1879).

Jana, Fluß in Ostsibirien (Jakutsk), kommt vom Werchojan. Gebirge, mündet östl. von der Lena ins Eismeer; 1030 km l.

Janauschek, *Fanny*, Schauspielerin, geb. 20. Juli 1830 in Prag, 1847 in Köln, 1848 in Frankfurt a. M., 1861 in Dresden, gastierte dann in Amerika und England, wo sie auch als engl. Schauspielerin auftrat.

Janbo el Bahr, Hafenstadt in Hedschas (Türkisch-Arabien), am Roten Meer, 6000 Ew. Landungsplatz für Medina.

Jangtsekiang, Fluß, s. *Jantsekiang*.

Janhagel (niederländ.), s. v. w. Pöbel.

Janiculum (*Janiculus*), Hügel des alten Rom auf dem rechten Tiberufer, durch den Pons sublicius mit dem linken verbunden.

Janin (spr. schanäng), *Jules Gabriel*, franz. Schriftsteller, geb. 24. Dez. 1804 in Condrieu (Rhône), 1870 Mitglied der Akademie; † 19. Juni 1874 in Paris. Ausgezeichnet als Feuilletonist und Kritiker (Sammlung seiner Artikel: ‚Hist. de la littérature dramatique', 1858, 6 Bde.); schr. auch Romane, Historisches und Reisebilder. Biogr. von *Piedagnel* (1875).

Janina, Wilajet der europ. Türkei (das südl. Albanien), nach dem Verlust von Thessalien und eines Teils von Epirus nur noch ca. 350,000 Ew. Die *Hauptstadt* J., am *See von J.*, 30,000 Ew.; Fabrikation von Goldstoffen, Seidenzeugen etc.; Handel.

Janitor (lat.), Thürhüter.

Janitscharen (türk. *jeni tscheri*, ‚neue Truppe'), aus jungen, zum Uebertritt zum Islam gezwungenen christl. Gefangenen 1328 errichtete türk. Truppe, die in ihrer Blütezeit im 17. Jahrh. 100,000 Mann stark war. In Friedenszeiten später als Polizeitruppe verwendet, im Krieg wegen ihres Ungestüms beim Angriff gefürchtet, aber zu Greueln aller Art geneigt, wurde sie 1826 von Mahmud II. aufgelöst und durch Vernichtung von 15,000 J. gewaltsam unterdrückt.

Janitscharenmusik, ein mit Blas- und Schlaginstrumenten (Becken, Trommel, Triangel etc.) besetztes Orchester, Militärmusik.

Jankau, Flecken im böhm. Bezirk Seltschan, 2237 Ew.; 6. März 1645 *Sieg* der Schweden (Torstenson) über die Oesterreicher (Hatzfeld).

Jan Mayen, unbewohnte Insel im Nördl. Eismeer, nordöstl. von Island, 413 qkm, mit 2094 m hohem Vulkan. 1611 entdeckt.

Janowitz, Stadt im preuß. Regbez. Bromberg, Kreis Wongrowitz, 795 Ew.

Jansen, *Cornelis*, niederländ. Theolog, geb. 28. Okt. 1585 in Acquoi bei Leerdam, seit 1630 Prof. zu Löwen, seit 1636 Bischof zu Ypern, trat den Jesuiten als Vertreter der streng Augustin. Lehre von der Gnade entgegen in seinem Werk ‚Augustinus' (1640); † 6. Mai 1638. Sein Buch ward vom Papst Urban VIII. 1642 als ketzerisch verboten. Der *Jansenismus* fand bes. in Frankreich im Kloster Port-Royal Anhänger und unter Gelehrten Vertreter (Arnauld, Nicole, Pascal etc.), wurde aber von Ludwig XIV. gewaltsam unterdrückt, weshalb viele Jansenisten nach den Niederlanden auswanderten. Als Paschasius Quesnel († 1719 in Amsterdam) 1687 durch sein erläutertes N. T. die jansenist. Lehre in das Volk einzuführen suchte, verdammte Papst Clemens XI. 1713 in der Konstitution ‚Unigenitus' auf Betrieb der Jesuiten 101 Sätze jenes Werks als ketzerisch, und Port-Royal ward aufgehoben und zerstört. Der franz. Klerus teilte sich in Konstitutionisten (Anhänger) und Antikonstitutionisten (Gegner der Konstitution). Letztere appellierten 1717 vom Papst an ein allgem. Konzil, wurden aber 1719 exkommuniziert und nach Erhebung der Bulle zum Reichsgesetz (1730) unterworfen. In den Niederlanden bilden die Jansenisten eine eigne Partei der kathol. Kirche unter dem Erzbischof von Utrecht u. 2 Bischöfen, welche den Papst als sichtbares Oberhaupt der Kirche anerkennt, aber mit der Bulle ‚Unigenitus' auch seine Untrüglichkeit verwirft (27 Gemeinden mit 8000 Seelen). Vgl. *Reuchlin*, Geschichte von Port-Royal (1839—1844, 2 Bde.); *Nippold*, Die altkathol. Kirche des Erzbistums Utrecht (1872).

Janssen, 1) *Pierre Jules César*, Astrophysiker, geb. 1824 in Paris, 1877 Direktor des Observatoriums zu Meudon, verdient um Spektroskopie, bes. die Kenntnis der Sonne. — 2) *Johann*, deutscher Geschichtschreiber, geb. 10. April 1829 in Xanten, ward kathol. Priester, dann Prof. der Geschichte am Gymnasium in Frankfurt a. M., ultramontan gesinnt. Schr.: ‚Wibald von Stablo' (1854); ‚Frankreichs Rheingelüste' (1861); ‚Schiller als Historiker' (1863); ‚Frankfurts Reichskorrespondenz 1376—1519' (1863—1866, 2 Bde.); ‚Friedrich Leopold, Graf zu Stolberg' (1876—77, 2 Bde.); ‚F. L., Graf zu Stolberg, sein Entwickelungsgang und sein Wirken im Geiste der Kirche' (1882); ‚Geschichte des deutschen Volks seit Ausgang des Mittelalters' (6. Aufl. 1881, Bd. 1—3); gab ‚Böhmers Leben, Briefe und kleine Schriften' heraus (1868, 3 Bde.). — 3) *Peter*, Historienmaler, geb. 12. Dez. 1844 in Düsseldorf, seit 1877 Prof. an der Akademie das., schmückte die Rathaussäle in Krefeld und Erfurt, die Börse in Bremen, die Nationalgalerie in Berlin mit Fresken.

Jantsekiang (d. h. Sohn der Provinz Jang, auch *Tabiang*, ‚großer Fluß', fälschlich ‚blauer Fluß' genannt), großer Strom in China, entsteht als Muruiussu am Südabhang des Kuenlün, westl. vom Hoangho, durchbricht das

Digitized by Google

chines. Alpenland in einem südl. Bogen, durchfließt die chines. Tiefebene gegen O. und mündet in das Gelbe Meer; sein Delta durch den Kaiserkanal mit dem Hoangho verbunden. Länge 5069 km; 2875 km schiffbar; Stromgebiet 1,776,800 qkm.

Januar *(Jänner, Winter-, Hartmonat)*, der 1. Monat des Jahrs, von Numa den damaligen 10 Monaten des Jahrs zugefügt, nach Janus benannt, dem er gewidmet war.

Januārius, Heiliger, Bischof von Benevent, während Diokletians Christenverfolgung enthauptet. Sein Leichnam in der nach ihm genannten Kathedrale zu Neapel beigesetzt. Sein Haupt nebst 2 Fläschchen seines Bluts werden in einer Kapelle aufbewahrt; letzteres soll flüssig werden, wenn es in die Nähe des Hauptes gebracht wird. Gerät das Wunder am Tag des Heiligen (19. Sept.) nicht, so gilt dies für ein Unglück verheißendes Zeichen.

Janus, röm. Gott, ursprünglich des Lichts und der Sonne, dann der Zeit und des Jahrs, dessen 1. Monat nach ihm benannt ist, Beschützer der Ein- und Ausgänge (janua = Thür), dargestellt mit Zepter und Schlüssel, auch mit 2 Gesichtern, einem jugendlichen und einem alten, das eine vor-, das andre rückwärts schauend, symbol. Bezeichnung der in Vergangenheit und Zukunft schauenden Weisheit des J., nach andern der Wiederkehr des Jahrs. Sein Tempel in Rom, von Numa erbaut, ward bei Beginn eines Kriegs geöffnet, blieb während des Friedens verschlossen, was im Laufe von 750 Jahren nur 3mal, unter Numa, nach dem 1. Pun. Krieg und unter Augustus, der Fall war. Vgl. *Boethke* (1863).

Japan, großes Inselreich in Ostasien, zwischen dem Japan. Meer und dem Großen Ozean, umfaßt die Inseln Nippon, Sikok, Kiusiu, Jesso nebst den Kurilen und außerdem mehrere Tausend kleinere Eilande (Sachalin ist 1875 an Rußland abgetreten). 382,447 qkm und (1881) 36,357,212 Ew. Die größern Inseln gebirgig, mit Schneegipfeln u. Vulkanen (Fusi-no-jama auf Nippon 3748 m, Hakusan 2536 m h.). Wenige größere Flüsse (Tone-, Schinano- und Kiso-gawa), dagegen bedeutende Landseen und zahllose Buchten und Meerbusen. Klima verschieden, aber im Verhältnis zur geogr. Breite ziemlich kühl. Die Bevölkerung (95 auf 1 qkm) in manchen Gegenden dicht gedrängt wohnend. Die Kulturverhältnisse ähnlich denen der Chinesen; sorgfältigster Betrieb der Landwirtschaft (bes. Reis, Bohnen, Thee, Baumwolle, Getreide, Obst, Südfrüchte), des Bergbaus (viel Gold und Silber, bestes Kupfer, auch Blei, Quecksilber, Eisen, Schwefel, Steinkohlen, Petroleum), der Fischerei und der Industrie, die in manchen Zweigen (Seiden- und Baumwollstoffe, Porzellan, lackierte Waren, Stahl- und Kupferarbeiten) in hoher Blüte steht. Die thätigsten Fabrikstädte: Tokio (Jedo), Kioto, Hiogo, Nagasaki, Kuru, Yosida. Papierfabrikation seit dem 7. Jahrh., Buchdruck (mit Holzstöcken) seit 1206 eingeführt. Reform des Unterrichts 1872: 8 Schulbezirke mit 1 Hochschule und 32 Mittelschulen; daneben 210 höhere und 53,760 Elementarschulen. Lehrer an den Hochschulen meist Amerikaner und Europäer (Deutsche). Die Kenntnisse der Japanesen in der Ingenieurkunst, Mechanik und Trigonometrie, Kartenzeichnung, Medizin, Astronomie nicht unbedeutend. — Die *japan. Sprache* hat einen dem Mongolischen, Mandschurischen und Osttürkischen verwandten Charakter und viele chines. Wörter in sich aufgenommen; auch die Silbenschrift ist nach der chinesischen gebildet. Grammatik von *Hoffmann* (1877). Die *Litteratur* (in Europa noch wenig gekannt) enthält wichtige Arbeiten über Reichsgeschichte, große Encyklopädien, Länderbeschreibungen, Biographien etc. u. produziert fortwährend geschichtliche, moralische, geographische Werke, Gedichte, Schauspiele, Reiseschilderungen etc. in Menge, zum Teil illustriert. Vgl. *Chamberlain*, Classical poetry of the Japanese (1880). — Die *Verfassung* despotisch mit feudalem, hierarchisch-militärischem Charakter und fast kastenartigen Ständeunterschieden. Der Kaiser (*Mikado*, zu Kioto residierend) ward bisher nur als geistliches Oberhaupt des Staats betrachtet und als Gottheit verehrt; neben ihm stand als weltliches Oberhaupt der *Taikun* (in Tokio), der über die Einkünfte des Landes und die Armee verfügte. Durch die Revolution von 1867 wurde der letztere jedoch beseitigt, und der Mikado, dem sich alle Fürsten des Landes unterwarfen, ist seitdem alleiniger und oberster Herrscher. Staatsrat von 24 Mitgliedern. Die 1875 eingeführte Konstitution mit 2 Kammern einstweilen als noch nicht zeitgemäß aufgehoben. Einnahme u. Ausgabe 1880—81: 269,700,781 Mk. (darunter 15½ Mill. Mk. außerordentliche Ausgaben); Schuld (1880) 1609 Mill. Mk. (davon 491½ Mill. Mk. äußere Schuld und 489 Mill. Mk. Papiergeld). Erster der 8 bestehenden Stände die Daimios, reichbegüterte, erbliche Lehnsfürsten, die große Gewalt ausüben. Die ältere Sintoreligion (Geisterglaube) ist durch den Buddhismus und die Lehre des Konfutse jetzt meistens verdrängt. Die Armee nach europ. Muster gebildet. Allgemeine Wehrpflicht. Friedensstärke (1880) 61,680 Mann, Kriegsstärke 68,180 Mann. Außerdem bestehen Landwehr und Landsturm. Flotte: 10 Dampfer mit 49 Kanonen. — Die älteste Geschichte J.s, dessen erste Bewohner Aino waren, durchaus sagenhaft. Der erste Herrscher des Landes, Dsin-mu-ten-wu, bestieg um 660 v. Chr. den Thron; die gegenwärtige Kubodynastie stiftete Jjejassa 1603. Die ersten Nachrichten von J. kamen im 13. Jahrh. durch Marco Polo nach Europa; 1543 wurde es von den Portugiesen entdeckt und ein Handelsverkehr zwischen beiden Nationen angebahnt; Bekehrungsversuche durch die Jesuiten (Franc. Xaver). Später Vertreibung der Portugiesen aus J., während die Holländer freien Zutritt und Erlaubnis zum Handeln erhielten (1609), was später ebenfalls bedeutend beschränkt wurde. Wiederholte Versuche der Engländer und Russen, mit

Digitized by Google

J. in freundliche Beziehungen zu treten, scheiterten; erst den Nordamerikanern gelang der Abschluß eines Handelsvertrags mit J. (31. März 1854), dem dann die gleichen Verträge mit England (14. Okt. 1854), Rußland (26. Jan. 1855), Holland (9. Nov. 1855), Frankreich (9. Okt. 1858), Portugal (3. Aug. 1860) und dem Deutschen Zollverein (25. Jan. 1861) folgten. Letzterer Vertrag war eine Folge der preuß. Expedition nach Ostasien, Aug. 1860 unternommen. Damit sind den genannten Staaten die Häfen Tokio, Hiogo und Osaka (Nippon), Jokohama, Niigata, Hakodade (Jesso), Nagasaki (Kiusiu) geöffnet. Wareneinfuhr (1880) 118 Mill. Mk., Ausfuhr 83⅔ Mill. Mk. Die in Jokohama ansässigen deutschen Firmen nahmen mit 15⅘ Proz. am Werte des Gesamthandels teil; auf Deutschland fallen 6 Proz. der Einfuhr. 1879 liefen 992 Schiffe von 1,101,502 Ton. ein, darunter 89 deutsche von 37,034 T. Exportartikel besonders Seide (1880 für 42 Mill. Mk.), Thee (37½ Mill. Mk.). Import bes. engl., deutsche, holländ. und Schweizer Manufakturen, Waffen etc. Rechnung nach Jens = 1 mexikan. Silberdollar = 4,5 Mk. Eisenbahnen 156 km; Telegraphen 2934 km. Vgl. ‚Die preuß. Expedition nach Ostasien' (1865—73, 4 Bde.); *Bosquet*, Le Japon de nos jours (1877, 2 Bde.); *Rein*, J. (1880, Bd. 1; vollständigste Darstellung); *Alcock*, Art and art-industries in J. (1878); *Adams*, Geschichte von J. (deutsch 1876).

Japanische Erde, s. *Katechu*.

Japanisches Meer, Teil des Großen Ozeans, zwischen Korea, der Mandschurei und den japan. Inseln, durch die Straße von Korea mit dem Gelben Meer verbunden.

Japhet, 3. Sohn Noahs, dessen Nachkommen, die *Japhetiten*, nach der Bibel sich besonders im nördl. Asien und in Europa ausbreiteten, daher angeblich Stammvater der dort ansässigen (indogermanischen) Völker.

Japura, Fluß, s. *Yapura*.

Jaqueirahola, s. *Artocarpus*.

Jaratschew, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Schrimm, 1078 Ew.

Jardinière (fr., spr. schar-), Gärtnerin; großer verzierter Blumenkasten; Gericht mit allerlei Grünem.

Jargon (fr., spr. schargong), verderbte Mundart; auch zu einem besondern Zweck gebildete Sprache oder Redeweise, z. B. das Rotwelsch, daher s. v. w. Kauderwelsch.

Jargon, Stein, s. *Zirkon*.

Jarkand (*Yarkand*), Handelsstadt in Ostturkistan, am *Fluß* J. (zum Tarim) und an der Handelsstraße von Indien nach Kaschgar, 20,000 Ew. 1877 von den Chinesen zurückerobert.

Jarmen, Stadt im preuß. Regbez. Stettin, Kreis Demmin, an der Peene, 1642 Ew.

Jarnac (spr. scharnack), Stadt im franz. Dep. Charente, an der Charente, 4390 Ew.; 13. März 1569 *Niederlage* der Hugenotten unter Condé, welcher hier fiel.

Jaromĕrz, Stadt im böhm. Bez. Königinhof, a. d. Aupa u. der Elbe, mit Vororten 6555 Ew. 29. Juni 1866 siegr. *Gefecht* der Preußen (Steinmetz) gegen die Oesterreicher.

Jaroslaw, großruss. Gouv. (sonst Großfürstentum), 35,612 qkm und (1879) 1,051,948 Ew., einförmige Hochfläche von mittelmäßiger Fruchtbarkeit. Die befestigte *Hauptst.* J., am Einfluß des Kotorost in die Wolga, 30,375 Ew. Schön gebaut. 46 Kirchen. Erzbischofsitz. Baumwollspinnerei. Handel.

Jarotschin (*Jarocyn*), Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kr. Pleschen, an der Oels-Gnesener Bahn, 2505 Ew.

Jarrow (spr. dscharro), Stadt in der engl. Grafschaft Durham, am Tyne, 25,531 Ew. Segeltuchfabriken, Schiffswerften.

Jasmin (spr. schasmäng), *Jacques*, franz. Patoisdichter, geb. 6. März 1798 zu Agen in Languedoc, Friseur; † 4. Okt. 1864. Gedichte im neuprovençal. Dialekt, gesammelt 1851, 4 Bde. Biogr. von *Rabain* (1867).

Jasminum *L.* (Jasmin), Pflanzengattung der Jasmineen. *J. officinale L.*, aus Vorderasien, wird, wie *J. grandiflorum L.*, in der Türkei zur Gewinnung von Pfeifenrohren, bei Cannes für Parfümeriezwecke kultiviert und liefert durch Maceration seiner wohlriechenden Blüten mit fettem Oel das *Jasminöl*. Mit den Blüten von *J. sambac L.*, in Arabien, Ostindien und China, bestreut man Tempel und Zimmer und beduftet den chines. Thee. Wilder J., s. *Philadelphus*.

Jasmund, Halbinsel, bildet den nördl. Teil der Insel Rügen; *J.er Bodden*, der tiefe Meerbusen zwischen der letztern und der Halbinsel Wittow.

Jaspisgut, s. *Thonwaren*.

Jaspopal, s. *Opal*.

Jassy (*Jaschi*), Stadt in Rumänien, ehemal. Hauptstadt der Moldau, am Bachlui, 90,000 Ew. (nur 59,340 ansässig, 40,000 Juden); 70 Kirchen, Sitz eines griech. Metropoliten, Universität. Bedeutender Handel in Getreide und Spiritus.

Jastrow, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Deutschkrone, an der Bahn Schneidemühl-Neustettin, 5456 Ew.

Jász-Berény (spr. jahs-bérehnj), Stadt im ungar. Komitat Jazygien, an der Zagyva und der Bahn Hatvan-Szolnok, 21,507 Ew. In der Nähe soll Attila begraben sein.

Játiva (*San Felipe de J.*), Stadt in der span. Prov. Valencia, 14,534 Ew.; an Stelle einer von Philipp V. wegen ihrer Anhänglichkeit an Kaiser Karl VI. zerstörten Stadt.

Jatrŏpha *L.* (Brechnuß, Purgiernuß), Pflanzengattung der Euphorbiaceen. *J. Curcas L.* (schwarze Brechnuß), Strauch im tropischen Amerika, vielfach kultiviert, liefert die *großen Ricinussamen* (Purgiernüsse), welche das drastisch wirkende *Curcasöl* (Höllenöl) enthalten. *J. Manihot*, s. *Manihot*.

Jauche (*Mistjauche*), aus Mist sich absondernde Flüssigkeit, besteht im wesentlichen aus Harn, ist reich an Kalisalzen, enthält 0,23—0,48 Proz. Stickstoff; vorzügl. Dungmittel, dessen Wert nach dem spez. Gewicht mit dem *J.messer* bestimmt wird; auch Feuerlöschmittel.

Jauer, Kreisstadt im preuß. Regbez. Liegnitz, an der Wütenden Neiße und der Bahn Frankenstein-Raudten, 10,603 Ew. Ehedem Hauptstadt des *Fürstentums* J. (3200 qkm), das

Digitized by Google

jetzt in die Kreise J., Bunzlau, Hirschberg, Schönau und Löwenberg zerfällt.

Jauker (jüd.-deutsch), teuer. [*Cadmium.*

Jaune brillant (fr., spr. schohn brijang), s. **Java**, eine der Großen Sundainseln in Ostindien, östl von Sumatra, im Besitz der Holländer, blühende Kolonie, 960 km lang, 75—237 km breit; 126,166 qkm und 18⅘ Mill. Ew. (50,000 Europäer), mit Madura und einigen Küsteninseln 131,733 qkm und 19,834,700 Ew. Gebirgig, mit 45 (21 thätigen) Vulkanen (darunter 7 über 3000 m hoch, Smeru 3718 m), Mofetten und vielen heißen Quellen. Kurze, aber zahlreiche Flüsse (Bengawan und Brantes). Fruchtbarkeit außerordentlich. Die *Javaner* sind malaiischen Stammes, ausgezeichnet in der Metallbearbeitung; ihre Religion früher der Buddhismus, seit ca. 1400 der Islam. Merkwürdige Bauten aus der Zeit des Buddhismus (Boro-Budor). Einteilung in 24 Residentien, davon Surakarta und Dschogdschokerta unter einheimischen, von Holland abhängigen Fürsten. Sitz des holländ. Gouverneurs: Batavia. Haupthäfen: Batavia, Samarang, Surabaya, Tjelatjep. Einfuhr 1878: 239 Mill. Mk., Ausfuhr 306 Mill. Mk. Hauptausfuhrprodukte: Kaffee (1878 für 97 Mill. Mk.), Zucker (922/4 Mill.), Tabak (36¼ Mill.), Zinn, Indigo, Thee. 1875 liefen 2645 Schiffe von 816,176 Ton. ein, 2658 von 826,706 T. aus. Handelsflotte (1879) 1658 Schiffe von 130,697 T. — J. ward von Indien aus zivilisiert und 1405 von den Arabern erobert. 1579 ließen sich die Portugiesen, 1594 die Holländer auf J. nieder, die 1677 bedeutende Landstriche eroberten und schließlich durch Kriege gegen die Eingebornen Herren der Insel wurden; 1811—15 war sie vorübergehend im Besitz der Briten. Vgl. *Junghuhn* (1852—54, 3 Bde.); *Veth*, J., geograph., ethnologisch, historisch (1873 ff.); *Raffles*, History of J. (2. Aufl. 1830).

Javellesche Lauge (spr. schaw-), s. *Eau.*

Jaworów, Bezirkstadt im westlichen Galizien, s. *Jagst.* [lizien, 9072 Ew.

Jazent (lat.), liegend; herrenlos, verlassen.

Jazygen, im Altertum Völkerschaft im heutigen Ungarn, zwischen Gran, Donau und Theiß; seit 13. Jahrh. Name der königl. Pfeilschützen in Ungarn, die (mit ihren Stammgenossen, den Kumanen) in besondern Bezirken lebten und große Vorrechte genossen. Danach benannt der Distrikt *Jazygien*, in den Komitaten Hevés u. Außer-Szolnok, 1100 qkm (20 QM.) mit ca. 60,000 Ew. Hauptort Jász-Berény.

Jean (fr., spr. schang), Johann. *J. Potage* (spr. -tahsch, „Hans Suppe"), Hanswurst.

Jean d'Acre, Stadt, s. *Akka.*

Jeanne d'Arc (spr. schan dark, *Johanna d'Arc* oder *Darc*), *Jungfrau von Orléans*, geb. 6. Jan. 1412 zu Domremy in der Champagne, Tochter von Landleuten, glaubte sich im 13. Jahr göttlicher Offenbarungen gewürdigt und berufen, zur Rettung Frankreichs auszuziehen, ging 1429 an den Hof Karls VII. nach Chinon, drang 29. April 1429 in das von den Engländern belagerte Orléans ein, vertrieb durch Ausfälle die Belagerer, schlug 18. Juni Talbot bei Patay, führte den Dauphin, wie sie versprochen, nach Reims zur Krönung (17. Juli 1429); beim Angriff auf Paris 8. Sept. verwundet, trennte sie sich vom König und ward 23. Mai 1430 bei einem Ausfall aus Compiègne von den Burgundern gefangen und, nachdem Karl VII. keinen Versuch gemacht, sie zu befreien, an die Engländer ausgeliefert. In Rouen vor dem geistlichen Gericht des Bischofs Cauchon von Beauvais Febr. 1431 der Zauberei und Ketzerei angeklagt, ward sie 24. Mai zum Feuertod verurteilt, den sie 30. Mai erlitt. Auf Ansuchen ihrer Familie ward ihr Prozeß 1450 revidiert und sie für unschuldig erklärt. Denkmäler zu Rouen, Domremy und Orléans. Vgl. *Quicherat* (1841—49, 5 Bde.; Hauptwerk), *Hase* (2. Aufl. 1861), *Michelet* (1879), *Baumgarten* (1879).

Jean Paul, Schriftstellername für Jean Paul Friedrich Richter (s. d.).

Jebusiter, kanaanit. Volk im südl. Palästina, dessen feste Stadt *Jebus* von David erobert und unter dem Namen Jerusalem zur Hauptstadt seines Reichs erhoben ward.

Jedo, Hauptstadt Japans, s. *Tokio.*

Jefferson (spr. dscheffers'n), *Thomas*, 3. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 2. April 1743 zu Shadwell in Virginien, ward 1769 Mitglied der Gesetzgebenden Versammlung von Virginien, 1775 in den Kongreß gewählt, entwarf die Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776, ward 1779 Gouverneur von Virginien, 1784—1789 Gesandter in Paris, 1792—94 Staatssekretär in Washingtons Kabinett, 1797 Vizepräsident unter John Adams, 1801 nach dem Sturz der föderalistischen Partei als Haupt der Republikaner Präsident und bekleidete diese Würde infolge seiner Wiederwahl bis 1809; † 4. Juli 1826. Vater der amerikan. Demokratie, bedeutender Staatsmann. Biogr. von *Tucker* (1837), *Randall* (1859), *Parton* (1874). Gesammelte Schriften 1855, 9 Bde.

Jehovah (eigentl. *Javeh*, der Seiende), höchster, von den Juden nicht ausgesprochener Gottesname des A. T.

Jehu, Feldherr des israelit. Königs Joram, ward von Elisa zum König gesalbt, stürzte und vertilgte die Dynastie Ahabs u. regierte 843—815 v. Chr.; er zerstörte den Baaltempel zu Samaria, stellte den Jehovahkult her, verlor das Ostjordanland an die Syrer.

Jeisk, Hafenstadt im Lande der Kuban-Kosaken, am Asowschen Meer, (1871) 29,535 Ew. Handel in Getreide und Wolle.

Jejunum (lat.), Leerdarm, s. *Darm.*

Jekaterinburg (*Katharinenburg*), befest. Kreisstadt im ostruss. Gouv. Perm, am Isetj und an der sibir. Heerstraße, 25,133 Ew.; Mittelpunkt des ural. Berg- und Hüttenwesens. Münze, Metallfabrikation, Goldwäscherei, Eisen- u. Kupferschmelzwerke; Handel; Sibir. Handelsbank.

Jekaterinodar, befestigte Hauptstadt der Tschernomorischen Kosaken und Sitz des Atamans, am Kuban, 32,303 Ew.

Jekaterinoslaw, Gouvernement in Südrußland, 67,720 qkm u. (1879) 1,532,045 Ew., zum Teil waldlose Steppe mit riesenhaftem Unkraut (Feuerungsmaterial), z. Teil frucht-

Digitized by Google

bares Kulturland mit blühendem Ackerbau, trefflicher Viehzucht; auch mächtige Steinkohlenlager. Zahlreiche deutsche Kolonien. Die *Hauptstadt* J., am Dnjepr, 33,973 Ew.; Hauptstapelplatz für den Handel nach Odessa. Tabaksfabriken. 1784 von Potemkin gegründet.

Jelängerjelieber, s. *Lonicera*.

Jeléz, Kreisstadt im russ. Gouv. Orel, an der Sosna, 30,540 Ew.; lebhafter Handel in Getreide und Leder.

Jelinek, *Karl*, Meteorolog, geb. 23. Okt. 1822 in Brünn, seit 1863 Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie etc. in Wien, redigiert mit *Hann* die ‚Zeitschrift der österr. Gesellschaft für Meteorologie'.

Jelissawetgrad, Industriestadt im russ. Gouv. Cherson, am Ingul, 63,064 Ew. Bedeutender Handel, Pferdemarkt.

Jelissawetpol, Hauptstadt des russ.-asiat. *Gouv.* J. in Transkaukasien (44,153 qkm mit 593,784 Ew.), am Jansha, 18,505 Ew. 25. Sept. 1826 *Sieg* der Russen (Paskewitsch) über die Perser (Abbas Mirza).

Jellachich de Buzim (spr. jellatschitsch), *Joseph, Graf von*, österr. Feldzeugmeister, geb. 16. Okt. 1801 in Peterwardein als Sohn des Feldmarschalleutnants *Freiherrn Franz von J.* (geb. 1746, † 1810), trat 1819 in österr. Militärdienste, ward 1842 Oberst des 1. Grenzregiments und 1848 auf Wunsch der Kroaten zu deren Banus ernannt. Auf das slaw. Element gestützt, wirkte er den magyar. Tendenzen entgegen, überschritt 11. Sept. 1848 mit 40,000 Mann die ungar. Grenze, wirkte zur Einnahme von Wien mit, stand im Winterfeldzug 1848—49 unter dem Oberbefehl des Fürsten Windischgrätz, ward, März 1849 zum Feldzeugmeister ernannt, mit der Leitung des Kampfes in Südungarn betraut, aber 14. Juli bei Hegyes geschlagen. Nach Beendigung des Kampfes wieder Banus und Zivil- und Militärgouverneur von Kroatien, ward er 1854 in den erblichen Grafenstand erhoben; † 20. Mai 1859 in Agram. Schr.: ‚Gedichte' (1851).

Jemappes (spr. schömapp), Dorf in der belg. Provinz Hennegau, westl. von Mons, 10,741 Ew. 6. Nov. 1792 *Sieg* der Franzosen unter Dumouriez über die Oesterreicher unter Sachsen-Teschen und Clerfayt.

Jemen, Landschaft in Arabien (s. d.).

Jemtland, Landschaft im nördl. Schweden, rauhes Bergland mit schönen Seen und Flüssen, bildet mit Herjeådalen das *J.s- od. Oesterasunds-Län*, 52,219 qkm und (1880) 83,623 Ew. Einzige Stadt: Oestersund.

Jena, Stadt in Sachsen-Weimar, Bezirk Apolda, in einem Thalkessel an der Saale, der Weimar-Geraer und der Saalbahn, 10,337 Ew.; Sitz der den sächs. Herzogtümern gemeinschaftlichen Universität (seit 1558, 1882: 570 Studierende) mit Bibliothek von 160,000 Bdn., des Oberlandesgerichts (gemeinschaftl. für die thüring. Staaten). Denkmal Johann Friedrichs des Großmütigen. 14. Okt. 1806 *Sieg* Napoleons I. über die Preußen (Hohenlohe).

Jenikalé, Stadt, s. *Kertsch*.

Jenil (spr. chhenihl), linker Nebenfluß des Guadalquivir in Spanien, entspringt auf der Sierra Nevada, mündet unterhalb Palma; 250 km lang.

Jenischehr, Stadt, s. *Larissa*.

Jenische Sprache, s. v. w. Gaunersprache, Rotwelsch; s. *Kochemer Loschen*.

Jenissei (*Jenisei*), Strom in Sibirien, entspringt unter dem Namen *Ulu-Kchem* auf chines. Gebiet, durchbricht das Sajan. Gebirge, durchfließt das Gouv. Jenisseisk und mündet unterhalb Dudinsk in das Nördliche Eismeer. Länge 3996 km, Stromgebiet 2,816,000 qkm. Rechter Nebenfluß die obere Tunguska oder Angara aus dem Baikalsee.

Jenisseisk, russ. Gouvernement in Ostsibirien, 2,571,428 qkm und (1878) 428,517 Ew., gebirgig, mit Morästen und Urwäldern, größtenteils unbebaut, reich an Goldwäschen, Salzsiederei; auch viel Steinkohlen und Graphit. Die *Stadt* J., am Jenissei, (1878) 7181 Ew.; Pelzhandel (im Abnehmen). Im August große Messe.

Jenner (spr. dschenner), *Edward*, erster Verbreiter der Kuhpockenimpfung, geb. 17. Mai 1749 in Berkeley (Gloucester), Wundarzt daselbst, vollzog 1796 die erste Impfung, machte seine Entdeckung bekannt in der Schrift ‚Inquiry into the causes and effects of the variolae vaccinae' (1798); † 26. Jan. 1823. Vgl. *Baron*, Life and correspondence of J. (2. Ausg. 1850); *Burggraeve*, Histoire générale de la vaccine (1875).

Jennymaschine (spr. dschenni-), s. *Spinnen*.

Jensen, 1) *Adolf*, Komponist, geb. 12. Jan. 1837 in Königsberg, lebte in Rußland, Kopenhagen, Königsberg, Berlin etc., zuletzt in Baden-Baden; † 23. Jan. 1879. Besonders ausgezeichneter Liederkomponist; auch größere Gesangswerke (‚Jephthas Tochter') und Klavierstücke (Sonate in Fis moll). — 2) *Wilhelm*, Dichter, geb. 15. Febr. 1837 zu Heiligenhafen in Holstein, lebt in Freiburg i. Br. Schr. Tragödien und epische Gedichte (‚Holzwegtraum', 1880), Lyrisches (‚Gedichte', 1869; ‚Lieder aus Frankreich', 2. Aufl. 1873; ‚Aus meines Lebens Mitte', 1879; ‚Stimmen des Lebens', 1881, u. a.), auch zahlr. Romane und Novellen, die sich durch lebendige Phantasie und kräftiges Kolorit auszeichnen (‚Minatka', 1871; ‚Eddystone', 1872; ‚Drei Sonnen', 1875; ‚Barthenia', 1876; ‚Um den Kaiserstuhl', 1878; ‚Das Pfarrhaus von Ellernbrook', 1880, etc.).

Jephtha, Richter in Israel, natürl. Sohn Gileads, besiegte die Ammoniter und opferte einem Gelübde zufolge seine Tochter.

Jeremiade, jämmerliche Klage (nach den Klageliedern des Propheten Jeremias).

Jeremias, hebr. Prophet, trat 626 v. Chr. zu Jerusalem als Prophet auf, ward, weil er Unterwerfung unter die Babylonier angeraten, als Landesverräter eingekerkert, siedelte später nach Aegypten über; † daselbst um 570. Kommentare zu seinem Buch von *Hitzig* (2. Aufl. 1866), *Neumann* (1856—1858, 2 Bde.), *Graf* (1862), *Nägelsbach* (1868), *Keil* (1872). Vgl. *J. Köstlin*, Jesaias u. J. (1879).

Jéres de la Frontéra (*Xeres*, spr. chheres), Stadt in der span. Provinz Cadiz, unweit des Guadalete, 64,533 Ew.; berühmter Weinbau und Weinhandel über Cadix (Ausfuhr

Digitized by Google

1878: 80,000 hl, meist nach England). 17.—25. Juli 711 *Sieg* der Mauren (unter Tarik) über die Westgoten (Roderich).

Jereswein (*Xeres*, spr. chheres-, *Sherry* der Engländer), Weißwein aus dem Gebiet zwischen den Mündungen des Guadalquivir und Guadalete (die vorzüglichsten: Rancios, Soleras oder Dottores). Seit Georg IV. in England sehr beliebt.

Jerichau, *Jens Adolf*, Bildhauer, geb. 7. April 1816 in Assens auf Fünen, seit 1849 Prof. in Kopenhagen. Hauptwerke: Herkules und Hebe, Penelope, Adam und Eva, Denkmal Oersteds u. a. — Seine Gattin *Elisabeth J.-Baumann*, geb. 21. Nov. 1819 in Warschau, Malerin, Schülerin der Düsseldorfer Akademie, bereiste den Orient; † 11. Juli 1881. Porträte u. Genrebilder. Auch Schriftstellerin („Brogede Reisebilleder", 1881).

Jericho, im Altertum blühende Stadt Palästinas, im fruchtbaren Thal des Jordans, nördl. vom Toten Meer. Auf seinen Trümmern jetzt das Dorf *Erriha*.

Jerichow, Name zweier Kreise im preuß. Regbez. Magdeburg: J. I mit Hauptst. Burg; J. II mit Hauptst. Genthin. In letzterm das *Städtchen* J., nahe der Elbe, 1841 Ew.

Jerobeam, Name zweier Könige von Israel: 1) J. I. ward nach Salomos Tod von 10 Stämmen gegen Rehabeam zum König erwählt, regierte 953—927 v. Chr., errichtete zu Dan und Bethel Stierbilder Jehovahs, um die Wallfahrten des Volks zum Tempel nach Jerusalem zu hindern. — 2) J. II., Sohn und Nachfolger des Joas, regierte 790—749, hob das Reich zu vorübergehender Blüte, Anhänger des Stierdienstes.

Jérôme (spr. scherohm), s. *Bonaparte* 9).

Jerrold (spr. dscher-), *Douglas*, engl. Humorist und dramat. Schriftsteller, geb. 3. Jan. 1803 in Sheerness, † 8. Juni 1857 in London. Am bekanntesten: „Mrs. Caudle's curtain-lectures" (deutsch von Gerstäcker, 7. Aufl. 1872). „Works" 1859, 5 Bde. Biogr. (2. Aufl. 1869) von seinem Sohn *Will. Blanchard J.* (geb. 1826), Verfasser mehrerer Lustspiele („As cool as a cucumber" etc.) und Romane, einer Biogr. Napoleons III. (1877, 3 Bde.) und andrer Werke über Frankreich.

Jersey (spr. dscherrsi), 1) die größte der brit. Kanalinseln, an der Westküste des franz. Departements Manche, 116 qkm mit 56,627 Ew. Mehrere Forts. Hauptstadt St. Hélier. — 2) *(J. City)* Fabrikstadt in New Jersey (Nordamerika), am Hudson, New York gegenüber, 120,722 Ew.

Jerusalem *(Jeruschalajim*, „Erbteil des Friedens", gr. und lat. *Hierosolyma)*, Hauptstadt des alten Palästina, auf mehreren Hügeln am Bach Kidron; früher *Jebus* genannt und Hauptstadt der Jebusiter, ward sie von David erobert und zur Residenz erhoben, durch Salomo verschönert, insbesondere durch einen Palast und den berühmten Tempel (586 v. Chr. von Nebukadnezar zerstört, 536 wieder aufgebaut), 586 von den Babyloniern, 320 von Ptolemäos Lagi, 169 von Antiochos Epiphanes, 63 von den Römern erobert und 70 n. Chr. von Titus gänzlich zerstört. Dies *alte* J. bestand zuletzt aus 2 Hauptteilen: Altstadt (in die Oberstadt auf dem Hügel Zion, die Unterstadt auf dem Hügel Akra und den Tempelberg Morijah zerfallend) und Neustadt (Bezetha, mit starken, etwa 50 Stadien langen Mauern, 3 Citadellen, der Feste Zion und Burg Antonia), und hatte 150,000 Ew. — Die vom Kaiser Hadrian 130 auf den Trümmern des alten J. als römische Kolonie *(Aelia Capitolina)* erbaute Stadt ward von Konstantin zum Sitz eines christlichen Patriarchen gemacht, 614 von dem Perserkönig Chosroës II., 637 von Omar, 1099 von den Kreuzfahrern erobert und zur Hauptstadt des *Königreichs* J. erhoben, 1187 von Saladin genommen, ging 1244 für immer für die Christen verloren; seit 1517 im Besitz der Pforte. 1841 gründeten Preußen und England in J. ein evangelisches Bistum. — Das *jetzige J. (Soliman*, arab. *El Kuds*, türk. *Kudsi Sherif)*, seit 1840 Sitz eines Paschas, „heilige Stadt" der Christen, Juden und Mohammedaner, 20,000 Ew. (3500 Christen, 8000 Juden); zerfällt in eine westl. Hälfte auf dem Hügel Zion und in eine östl. mit den Höhen Morijah, Akra und Bezetha, hat 7 Thore und wird in 4 Quartiere eingeteilt: 1) das mohammedanische (die Osthälfte, mit dem alten Tempelplatz, der prachtvollen Moschee Omars an der Stelle des alten Salomon. Tempels, der Via dolorosa, d. h. dem Schmerzensweg, und der Wohnung des Paschas); 2) das christliche (im NW. mit der Kirche des Heil. Grabes, dem Kalvarienberg); 3) das armenische (im SW. um den Zion mit der Citadelle, der protest. Kirche und dem reichen Jakobskloster); 4) das jüdische (zwischen dem Zion u. Morijah). Die Straßen abschüssig, düster, unreinlich, still. Hauptnahrungsquelle der Verkehr mit den Pilgern, insbesondere Verkauf von Reliquien. Vgl. die Werke von *Wilson* und *Warren* (1870), *Besant* und *Palmer* (1872), *Tyrwhitt-Drake* (1875); *Zimmermann*, Topographie des alten J. (1876); *Sandys* (1882), Reiseführer von *Bädeker* (1875) und *Meyer* (1881).

Jerusalem, *Johann Friedrich Wilhelm*, Theolog, geb. 22. Nov. 1709 in Osnabrück, † 2. Sept. 1789 als Vizepräsident des Konsistoriums in Wolfenbüttel. Der Selbstmord seines Sohns *Karl Wilhelm* in Wetzlar 29. Okt. 1772 veranlaßte den tragischen Ausgang von „Werthers Leiden".

Jesaias, hebr. Prophet, wirkte seit 740 v. Chr. unter den Königen Usias, Jotham, Ahas und Hiskias zu Jerusalem, der hervorragendste Vertreter des rein monotheistischen, sittlich vertieften Gottesbegriffs im A. T. Kommentare von *Gesenius* (1820—21, 3 Bde.), *Ewald* (2. Aufl. 1867), *Knobel* (4. Aufl. 1872), *Delitzsch* (3. Aufl. 1879). Vgl. *Kostlin*, J. und Jeremias (1879).

Jesd *(Yezd)*, Stadt in der pers. Provinz Irak Adschemi, nahe der Großen Salzwüste und Mittelpunkt der Karawanenstraßen, 40,000 Ew. Hauptsitz der Parsen. Kamelzucht. Industrie in Seide, Wolle und Waffen.

Jesreël (a. G.), Ebene, s. *Esdrelon*.

Jessen, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Schweinitz, an der Schwarzen

Digitized by Google

Elster und der Bahn Wittenberg-Falkenberg, 2591 Ew.

Jeßnitz, Stadt im anhaltischen Kreis Dessau, an der Mulde und der Bitterfeld-Dessauer Bahn, 4060 Ew.

Jesso *(Jeso)*, die nördl. Hauptinsel von Japan, 77,999 qkm und 163,355 Ew. (17,000 Aino); gebirgig, wald- und metallreich. An der Südküste der Traktatshafen Hakodade. Hauptstadt Saporo, neu angelegt.

Jesuiten *(Gesellschaft Jesu)*, geistl. Orden, gestiftet in Paris 1534 von Ignaz von Loyola (s. d.) zum Zweck der Verteidigung und Ausbreitung des röm.-kathol. Glaubens und der päpstl. Universalherrschaft, 27. Sept. 1540 durch eine Bulle des Papstes Paul III. bestätigt, von letzterm und seinen Nachfolgern mit außerordentlichen Vorrechten ausgestattet, nach Loyolas, des 1. Generals, Tod (1556) besonders von dessen Genossen und Nachfolger *Jakob Laynes* (1556—65) organisiert. Klassen: *Novizen*, aus begabten Jünglingen ohne Rücksicht auf Geburt gewählt und 2 Jahre lang in besondern Noviziathäusern unterwiesen sowie in Selbstverleugnung und blindem Gehorsam geübt; *weltliche Koadjutoren*, nicht durch Klostergelübde gebunden, Untergebene und Gehilfen der Mitglieder der höhern Grade; *geistl. Koadjutoren*, mit gelehrten Kenntnissen ausgerüstet, durch die Mönchsgelübde gebunden und insbesondere zum Unterricht der Jugend verwendet: Professoren, Prediger, Hofmeister, Gewissensräte in Familien; *Professen*, welche noch das vierte Gelübde (des unbedingten Gehorsams gegen den Papst) ablegen, entweder in Professhäusern zusammenleben, oder als Missionäre unter Heiden und Ketzern, als Beichtväter an fürstl. Höfen thätig. Letztere wählen aus ihrer Mitte den *Ordensgeneral*, der seinen Sitz in Rom hat, aus den Professen die Assistenten, Provinzialen, Superioren und Rektoren wählt, durch fortlaufende Berichte über alles den Orden Betreffende Kenntnis erhält und unumschränkte Herrschaft über die Mitglieder des Ordens ausübt. Als wirksamstes Gegengewicht gegen den um sich greifenden Protestantismus kam der Orden besonders in Italien, Spanien und Portugal, im kathol. Deutschland, namentlich in Oesterreich und Bayern, in Aufnahme, verbreitete sich durch Fr. Xaver 1541—52 nach Ostindien, Japan, Brasilien, Paraguay. Der 3. General, *Fr. Borgia* (1565—72), vermochte durch Begünstigung klösterl. Frömmelei die Richtung der Ordensbestrebungen nicht zu ändern. Der 5. General, *Claudius Aquaviva* (1582—1615), war der Schöpfer der jesuit. Pädagogik. Unter dem 6. General, *Vitelleschi* (1615—45), begann die monarchische Gewalt des Generals der Aristokratie der Professen zu erliegen. 1616 zählte der Orden 13,112 Mitglieder in 39 Provinzen. In Frankreich waren die J. besonders während der Hugenottenkriege unter dem Schutz der Guisen thätig, wurden zwar 1594 infolge des Attentats ihres Schülers Chastel auf Heinrich IV. ausgewiesen, durften aber 1603 zurückkehren und waren besonders als Beichtväter am Hof einflußreich. In Deutschland halfen sie durch ihren Einfluß auf Kaiser Ferdinand II. den 30jähr. Krieg anschüren. Ihre bedenkliche, in rein kasuistischer Weise ausgebildete Moral, ihre Beschönigung von Meineid und Verbrechen aller Art durch willkürliche Wortverdrehung, verwirrende Auslegung und heimlichen Vorbehalt (reservatio mentalis), die Seichtigkeit ihrer Lehrmethoden, sittliche Aergernisse, schmutzige Handelsspekulationen etc. erweckten dem Orden nach und nach eine starke Opposition. Ihre Weigerung, Paraguay an Portugal auszuliefern, hatte 3. Sept. 1759 ihre Vertreibung von da zur Folge; aus Frankreich 1764, aus Spanien 1767, darauf auch aus Neapel und Parma verbannt, ward der Orden, nachdem der General *Ricci* eine Reform mit den Worten abgelehnt: ‚Sint, ut sunt, aut non sint', von Papst Clemens XIV. durch die Bulle ‚Dominus ac redemtor noster' vom 21. Juli 1773 aufgehoben, ohne aber völlig zu erlöschen (Schonung desselben durch Friedrich II. und die Kaiserin Katharina). Pius VII. bestätigte den Orden in Westrußland und Litauen und stellte ihn 1804 auf der Insel Sizilien, 7. Aug. 1814 aber durch die Bulle ‚Sollicitudo omnium' für die ganze Christenheit in der alten Gestalt wieder her. Darauf wurde der Orden in Spanien durch Ferdinand VII. 29. Mai 1815 wieder in den Besitz aller Güter und Rechte eingesetzt, 1835 aber und 1868 wieder aufgehoben. In Portugal durch Dom Miguel 1832 hergestellt, von Dom Pedro 1833 wieder verboten, nistete er sich später wieder ein. In Frankreich unter der Restauration geduldet, bestand er unter Ludwig Philipp widerrechtlich fort und wurde erst 1880 gründlicher ausgefegt. In Belgien, wo die J. bei der Revolution 1830 mitwirkten, sind sie seit der Trennung des Landes von Holland immer mehr heimisch geworden. Auch in England haben sie Kollegien mit Erziehungsanstalten, ebenso in Nord- und Südamerika. Rußland wurde ihnen durch Ukas vom 25. März 1820 ganz verschlossen. Aus der Schweiz, wo sie besonders in den Urkantonen festen Fuß faßten, wurden sie nach Niederwerfung des Sonderbunds ausgetrieben, ohne aber ihren Einfluß daselbst zu verlieren. In Deutschland wurden die J. vor 1848 in Bayern und Oesterreich als Redemptoristen (s. d.) geduldet, dann durch Reichsgesetz vom 4. Juli 1872 ausgeschlossen. In Italien sind sie auf Rom beschränkt. Diese Schläge stellen die Gegenwirkung dar auf die Machtstellung, welche die J. unter dem Pontifikat von Pius IX. eingenommen hatten. Hier war es dem General Pater *Beckx* gelungen, die Kurie völlig unter ihre Herrschaft zu bringen und ihr hierarchisches System 1864 durch Encyklika und Syllabus sowie 1870 durch das vatikanische Konzil der Kirche aufzudrängen, während sie gleichzeitig die Massen durch den Herz Jesu-Kultus und Wundererscheinungen in ihre Gewalt brachten. Die Zahl der J. betrug 1878 über 10,000, verteilt in 5 Assistenzen mit 22 Pro-

Digitized by Google

vinzen. Vgl. *Sugenheim* (1847, 2 Bde.), *Hofmann* (1870), *v. Schulte* (1872), *Huber* (1873). Ihre Ordensregeln etc. im ‚Corpus institutorum societatis Jesu' (1757, 2 Bde.).

Jesuitennuß, s. *Trapa*.

Jesuitenstil, der ausgeartete, durch Ueberladung, Effekthascherei und leeren Prunk sich charakterisierende Renaissancestil, den die Jesuiten seit dem 17. Jahrh. in ihrem Kirchenbau anwendeten.

Jesuitenthee, s. *Chenopodium*.

Jesus (*Jahoschua, Josua*, ‚Gott hilft') **Christus** (‚Gesalbter', ‚Messias'), von Nazareth, der Stifter der christl. Religion, geb. vermutlich im Jahr 6 vor unsrer Zeitrechnung, trat Anfang 34 in Galiläa auf als Prophet und Gegner der pharisäischen Volksführer, als Verkündiger des anbrechenden Reichs Gottes, dessen schöpferischen Mittelpunkt er in der eignen Person vorhanden wußte, sammelte 12 Jünger um sich (s. *Apostel*), nahm den von ihnen ihm dargebotenen Titel eines Messias oder Sohns Gottes an und unterlag nach mindestens einjährigem Wirken im April 35 dem Haß der geistigen Leiter des Volks; er starb den Kreuzestod, als Auferstandener verherrlicht und fortlebend in seinem Werk. Vgl. die neuern Schriften über sein Leben von *Strauß* (1835—1836, 2 Bde.; neue Bearb. 1864, 4. Aufl. 1877), *Hase* (5. Aufl. 1865), *Neander* (5. Aufl. 1852), *Renan* (1863; deutsch, 4. Aufl. 1880), *Schenkel* (4. Aufl. 1873), *Schleiermacher* (1864), *Weizsäcker* (1864), *Keim* (1867—72, 3 Bde.; kürzere Bearb., 2. Aufl. 1875), *Weiß* (1882, 2 Bde.).

Jesus Sirach, Jerusalem. Jude, Sammler und Verfasser einer im A. T. vorhandenen, hebräisch geschriebenen, 132 von Sirachs Enkel ins Griechische übersetzten Sammlung von Sittensprüchen. Vgl. *Fritzsche* (1859).

Jetolin, s. v. w. Anilinschwarz.

Jeton (fr., spr. schötong), Rechenpfennig.

Jett (engl., spr. dschett), s. *Gagat*.

Jeu (fr., spr. schöh), Spiel, Scherz; *j. d'esprit* (spr. desprih), Spiel, wobei es auf eine gewisse Schlagfertigkeit des Geistes ankommt. *Jeux floraux* (spr. schö floroh), Blumenspiele, Art poetischer Wettkämpfe, die seit 1323 in Toulouse alljährl. (3. Mai) gefeiert werden, und wobei die Preise goldene und silberne Blumen sind. [nerstag.

Jeudi (fr., spr. schö-, lat. *Jovis dies*), Don-

Jeunesse dorée (spr. schönäs doreh, ‚Goldjugend'), Parteibezeichnung der royalistisch gesinnten Jugend von Paris, welche sich seit 1794 als Vorkämpferin der Konterrevolution aufwarf; jetzt gebräuchlich für die verschwenderische u. vergnügungssüchtige männliche Jugend einer großen Stadt.

Jever, Amtsstadt in Oldenburg, im W. des Jadebusens, an der Bahn J.-Wilhelmshaven, 4580 (als Gem. 5306) Ew.; Kanal zur Nordsee; ehedem Hauptort der *Herrschaft J.* (*Jeverland*, 330 qkm [6 QM.]), die 1793 an die Kaiserin Katharina II. von Rußland fiel, 1807 von Kaiser Alexander I. an Holland abgetreten, 1814 zu Oldenburg geschlagen.

Jevons (spr. dschiwens), *William Stanley*, engl. Nationalökonom, geb. 1835 in Liverpool, 1854—59 in Sydney, 1864 Fellow an der Universität London, 1866 Prof. an Owen's College in Manchester, 1876 in London; ertrank 14. Aug. 1882 im Seebad Bexhill. Hauptw.: ‚Theory of political economy' (2. Aufl. 1879); ‚Money and the mechanisme of exchange' (4. Aufl. 1878, deutsch 1876) u. a.

Jeypore (*Jeypoor*, spr. dschehpur), s. *Dschaipur*.

Jhering (spr. je-), *Rudolf von*, Rechtsgelehrter, geb. 22. Aug. 1818 in Aurich, zuerst 1845 Professor in Basel, 1852—68 in Gießen, 1868—72 in Wien, seit 1872 in Göttingen. Hauptwerke: ‚Geist des röm. Rechts' (4. Aufl. 1878 ff., 3 Bde.); ‚Beiträge zur Lehre vom Besitz' (1868); ‚Ueber den Grund des Besitzschutzes' (2. Aufl. 1869); ‚Die Jurisprudenz im tägl. Leben' (2. Aufl. 1873); ‚Der Kampf ums Recht' (6. Aufl. 1880); ‚Der Zweck im Recht' (1877, Bd. 1). Vermischte Schriften 1879; Ges. Aufsätze (1881, Bd. 1).

Jiménes (*Ximenes*, spr. chhi-) **de Cisnéros**, *Francisco*, span. Staatsmann, geb. 1436 zu Torrelaguna in Altkastilien, trat 1486 in den Franziskanerorden, ward Beichtvater der Königin Isabella, 1495 Erzbischof von Toledo und Großkanzler von Kastilien, verwaltete dies Königreich 20 Jahre lang mit Umsicht und Erfolg, reformierte den Klerus, wütete als Großinquisitor gegen Morisken und Ketzer, ward 1507 Kardinal; †, von Karl V. mit Undank entlassen, 8. Nov. 1517. Biogr. von *Hefele* (2. Aufl. 1851).

Joachim, Name von 3 Kurfürsten von Brandenburg: 1) J. I., *Nestor*, geb. 1484, Sohn des Kurfürsten Johann Cicero, reg. 1499—1535, beförderte das Aufblühen der Städte, Künste und Wissenschaften, gründete 1506 die Universität Frankfurt a. O., 1516 das Kammergericht, erließ 1527 die Constitutio Joachimica, Gegner Luthers, erwarb 1524 die Grafschaft Ruppin, schloß 1529 mit Pommern einen Erbvertrag. — 2) J. II., geb. 1505, Sohn und Nachfolger des vor., regierte verschwenderisch 1535—71, schloß 1537 einen Erbvertrag mit Schlesien, führte 1539 in seinem Lande die Reformation ein und erwarb 1569 die Anwartschaft auf Preußen. — 3) *J. Friedrich*, geb. 1546, Sohn Johann Georgs, erhielt 1566 das Erzbistum Magdeburg, war 1598—1608 Kurfürst, behauptete die Unteilbarkeit des Kurfürstentums, gewann 1603 die Regentschaft in Preußen.

Joachim, *Joseph*, berühmter Violinspieler, geb. 28. Juni 1831 in Kittsee bei Preßburg, Schüler von Böhm in Wien, später von David und Hauptmann in Leipzig, 1854—65 Konzertdirektor in Hannover, machte wiederholt Kunstreisen in England, Deutschland, Frankreich, seit 1869 Direktor der Hochschule für Musik in Berlin. Auch Komponist: Ouvertüren (‚Hamlet', ‚Demetrius'), ‚Ungar. Konzert' u. a. Seit 1863 mit der Altistin *Amalie Weiß*, geb. 10. Mai 1839 in Marburg (Steiermark), verheiratet.

Joachimsthal, 1) Bezirksstadt im nordwestl. Böhmen, an der Weseritz, 5336 Ew. Bergbau auf Silber, Nickel, Wismut etc. Von J. haben die Thaler (*Joachimsthaler*) ihren Namen. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Angermünde, 2000 Ew. Die

Digitized by Google

ehemal. Fürstenschule, von Joachim Friedrich 1607 gegründet, ward 1650 als *J.sches Gymnasium* nach Berlin verlegt.

Joaillier (fr., spr. schoaje), Juwelier; *Joaillerie* (spr. schoaj'rih), Juwelierkunst.

Joas, König von Juda, 837—797 v. Chr., Sohn des Ahasja, nach Ermordung seiner Großmutter Athalja von der Priesterschaft auf den Thron erhoben.

Jobber (engl., spr. dsch-, *Stock-jobber*), in England Name der Aktien- und Staatspapierspekulanten, dann bes. der dem Börsenspiel (*Stock-jobbery*) Ergebenen.

Jobeljahr, s. *Juheljahr*.

Jobsiade, kom. Heldengedicht von Kortum.

Joch, ursprüngl. das hölzerne Geschirr auf dem Nacken der Zugochsen; als Feldmaß ein Stück Land, welches ein Ochsengespann in einem Tag umzupflügen vermag; in Oesterreich gesetzmäßiges Feld- und Waldmaß (*Wiener J.*), = 0,5755 ha (vgl. *Juchert*); s. v. w. Bock (s. d.). — Bei den Römern hieß J. eine aus Spießen errichtete galgenförmige Pforte, durch welche gefangene Heere ohne Waffen ziehen mußten.

Jochbaum, s. *Hornbaum*.

Jochbeine (*Wangenbeine, Backenknochen*), platte Knochen am äußern obern Teil des [Gesichts.

Jochgeier, s. *Bartgeier*.

Jockei (engl. *Jockey*, spr. dschocki), eigentl. professioneller Reiter, der die Pferde bei Wettrennen reitet. *J.klubs*, Vereine für Förderung des Rennwesens.

Jocrisse (fr., spr. schokriss'), lustige Figur der franz. Straßenkomödie; Einfaltspinsel.

Jōd, dem Chlor verwandter, chemisch einfacher Stoff, findet sich in einigen seltenen Mineralien, im Meerwasser, in manchen Solquellen, in Tangen (Laminaria- und Fucusarten), in höchst geringen Mengen sehr verbreitet, und wird aus der Asche von Tangen (Kelp und Varech) durch Destillation mit Braunstein und Schwefelsäure und aus Mutterlaugen von Natronsalpeter gewonnen; schwarzgraue, metallglänzende Kristalle, riecht chlorähnlich, schmeckt herb, scharf, ist sehr flüchtig, löst sich leicht in Alkohol, Aether, J.kalium, Schwefelkohlenstoff, schwer in Wasser, färbt Stärke blau, spez. Gew. 4,95, Atomgew. 126,5, schmilzt bei 114°, siedet über 200°, bildet veilchenblauen, sehr schweren Dampf, sublimiert. Seine Verbindungen mit Sauerstoff, Wasserstoff, den Metallen (Jodüre, Jodide) gleichen den entsprechenden Chlorverbindungen. J. dient, meist in alkoholischer Lösung (*J.tinktur*), als Arzneimittel, auch zur Darstellung von J.kalium, J.quecksilber und andern J.metallen, namentl. für die Photographie, und von J.äthyl für die Teerfarbenindustrie. Jährliche Produktion in Schottland und Irland 2600, Frankreich 1050, Südamerika 5800, zusammen 9450 Ztr.

Jodäthyl, s. *Aethyljodür*.

Jodeln, eigentümliche Singmanier der Alpenbewohner, ein wortloses Jauchzen mit häufigem Ueberschlagen aus dem Brustin das Kopfregister (Falsett).

Jodgrün, s. *Anilin*.

Jodide, s. *Jodmetalle*.

Jodine, s. v. w. Jod.

Jodmetalle, Verbindungen der Metalle mit Jod; die jodärmern heißen *Jodüre*, die jodreichern *Jodide*.

Jodoform entsteht durch Einwirkung von Jod auf Alkohol bei Gegenwart von Soda, gelb, riecht safranartig, löslich in Alkohol und Aether, nicht in Wasser, leicht flüchtig, schmilzt bei 119°; Arzneimittel.

Jodsäure, s. *Jodwasserstoff*.

Jodtinktür, alkoholische Jodlösung; *farblose J.*, Lösung von Jod und unterschwefligsaurem Natron in Wasser, alkoholischer Ammoniakflüssigkeit und Spiritus.

Jodüre, s. *Jodmetalle*.

Jodviolett, s. *Anilin*.

Jodwasserstoff, farbloses Gas, besteht aus 1 Atom Jod und 1 At. Wasserstoff, riecht wie Chlorwasserstoff; die Lösung in Wasser bildet die *J.säure*. Diese entsteht beim Einleiten von Schwefelwasserstoff in Wasser, worin Jod suspendiert ist, ist der Salzsäure ähnlich, zersetzt sich an der Luft, dient zur Darstellung von Jodpräparaten.

Jodzinnober, s. v. w. Quecksilberjodid.

Jöhstadt, Stadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Annaberg, am Schwarzwasser, 2341 Ew. Spitzen- und Bandweberei; Grenzhandel.

Joël, hebr. Prophet, weissagte in Juda entweder um 850 oder um 400 v. Chr. Vgl. *Merx* (1879).

Jönköping (spr. jönd-schöping), Län im Innern des südl. Schweden, 11,575 qkm und (1880) 196,271 Ew. *Hauptstadt* J., am Südende des Wettersees, 16,147 Ew. 10. Aug. 1809 *Friede* zwischen Dänemark u. Schweden.

Jörd (nord. Myth.), die Gottheit der mütterlichen Erde, erste Gattin Odins und Mutter Thors.

Jörg, *Jos. Edmund*, ultramontaner Politiker, geb. 23. Dez. 1819 in Immenstadt, Vorstand des königlichen Archivs auf Schloß Trausnitz bei Landshut, 1865—81 Mitglied der 2. bayrischen Kammer, auf den Landtagen von 1870 und 1871 als eifriger Ultramontaner thätig, Referent der Majorität der ‚Patrioten' in der Adreß-, Kriegs- und Vertragsverhandlung, ebenso 1875—76 Führer der Patriotenpartei im Landtag bei ihrem erfolglosen Angriff auf das Ministerium, 1871—78 Mitglied des Reichstags, redigiert seit 1852 die Münchener ‚Historisch-politischen Blätter'. Schr.: ‚Geschichte des großen Bauernkriegs' (1850); ‚Geschichte des Protestantismus in seiner neuesten Entwickelung' (1857, 2 Bde.); ‚Geschichte der sozialpolit. Parteien in Deutschland' (1867).

Johann, Name von 22 röm. Päpsten: 1) J. I., 523—526, † im Gefängnis in Ravenna; kanonisiert, Tag 27. Mai. — 2) J. II., *Mercurius*, 532—535, Eiferer für Orthodoxie. — 3) J. III., 560—573. — 4) J. IV., geb. in Salona, 640—642, verdammte die Lehre der Monotheleten. — 5) J. V., aus Antiochia, 685—686. — 6) J. VI., Grieche, 701—705. — 7) J. VII., Grieche, 705—707. — 8) J. VIII., Römer, 872—882, erlaubte sich hierarchische Uebergriffe und maßte sich das Recht an, die Kaiserkrone zu verleihen. —

Digitized by Google

9) J. IX., Benediktiner, 897—900. — 10) J. X., 914—928, Günstling der Theodora, krönte Berengar, König von Italien, 915 zum Kaiser, ward durch Marozia eingekerkert und im Gefängnis ermordet. — 11) J. XI., Sohn der Marozia und des Papstes Sergius III., 931—936, durch seinen Bruder Alberich gestürzt; † im Kerker 936. — 12) J. XII., vorher *Octavianus*, Sohn Alberichs, Enkel der Marozia, 955—963, der erste Papst, der seinen Namen wechselte, lasterhaft, rief den deutschen König Otto I. gegen den König Berengar II. von Italien zu Hilfe, krönte erstern 962 zum Kaiser, 963 abgesetzt, 964 ermordet. — 13) J. XIII., Papst seit 965, von den röm. Großen verjagt, von Kaiser Otto I. wieder eingesetzt, regierte bis 972. — 14) J. XIV., 983 durch Kaiser Otto II. eingesetzt, vom Gegenpapst Bonifacius VII verdrängt; † 984 im Kerker. — 15) J. XV. (XVI.), 985—996, vollzog 993 die erste päpstliche Kanonisation an dem Bischof Ulrich von Augsburg. — 16) J. XVI. (XVII.), vorher *Philagathus*, ward durch den Usurpator Crescentius 997 auf den päpstlichen Stuhl erhoben, durch Kaiser Otto III. 998 gestürzt und geblendet. — 17) J. XVII. (XVIII.), vorher *Sicco*, 1003 Papst; † nach 5 Monaten. — 18) J. XVIII. (XIX.), vorher *Phasanus*, 1003—1009. — 19) J. XIX. (XX.), vorher *Graf von Tuscanello*, gelangte als Laie durch Bestechung auf den päpstlichen Stuhl, regierte 1024—33. — 20) J. XX. (XXI.), vorher *Peter Julian*, geb. in Lissabon, erst Arzt, ward 1276 Papst, 1277 von einer einfallenden Decke erschlagen; wird J. XXI. genannt, indem zwischen J. XIV. und J. XV. ein Papst J. in die Papstreihe eingeschoben wurde, der gar nicht existiert hat. — 21) J. XXII., vorher *Jakob von Ossa*, geb. 1244 in Cahors, regierte 1316—34 zu Avignon, belegte den Kaiser Ludwig den Bayern und mehrere seine hierarchischen Uebergriffe mißbilligende Rechtsgelehrte mit dem Bann, nahm den von Ludwig eingesetzten Gegenpapst Nikolaus V. 1330 gefangen, erlaubte sich auch beispiellose Gelderpressungen. — 22) J. XXIII., vorher *Balthasar Cossa*, Neapolitaner, ward 1410 nach dem Tode des zu Pisa gewählten Papstes Alexander V. Papst, berief 1414 auf Kaiser Siegmunds Verlangen das Konstanzer Konzil, dankte 2. März 1415 ab, entfloh 21. März, ward 70 grober Schandthaten überwiesen, 29. Mai abgesetzt, dann zu Freiburg verhaftet und auf Schloß Gottlieben bei Konstanz, später zu Mannheim und Heidelberg gefangen gehalten. 1419 freigelassen; † Nov. 1419 in Florenz.

Johann, *deutsche Fürsten:* 1) *J. Parricida* oder *J. von Schwaben*, Sohn des Herzogs Rudolf von Oesterreich, geb. 1290, forderte, mündig geworden, von seinem Oheim, König Albrecht I., das Erbe seiner Mutter, einer böhmischen Prinzessin, stiftete, abgewiesen, eine Verschwörung gegen das Leben des Königs, ermordete ihn 1. Mai 1308 am Fuß der Habsburg, floh nach Italien und starb im Kerker 1313.

2) *J. von Luxemburg, der Blinde*, König von Böhmen, Sohn des Kaisers Heinrich VII., geb. 1296, erhielt durch seine Vermählung mit Elisabeth, Tochter des böhm. Königs Wenzel, 1310 die böhm. Königskrone, hielt bald zur Partei Kaiser Ludwigs des Bayern, bald zur habsburgischen, focht 1315 in Italien, 1329 für die Deutschen Ritter in Preußen, erwarb Mähren und Schlesien, versuchte 1333—35 Italien zu erobern, fiel, 1340 erblindet, für Frankreich gegen die Engländer fechtend, 1346 bei Crécy. Vater des Kaisers Karl IV. Vgl. *Schötter* (1865, 2 Bde.).

Brandenburg (Kurfürsten): 3) *J. Cicero*, geb. 1455, Sohn Albrechts Achilles, folgte diesem 1486, herrschte sparsam; † 1499. — 4) *J. Georg*, geb. 1525, Sohn Joachims II., regierte 1571—98, ohne Bedeutung. — 5) *J. Siegmund*, geb. 1572, Sohn Joachim Friedrichs, regierte 1608—19, ward 1613 reformiert, erwarb 1614 Kleve, Mark und Ravensberg sowie 1618 Preußen.

Oesterreich: 6) *J. Baptist Joseph Fabian Sebastian*, Erzherzog von Oesterreich, deutscher Reichsverweser, geb. 20. Jan. 1782 in Florenz, 6. Sohn des Kaisers Leopold II. und der span. Infantin Maria Luise, übernahm 1800 den Oberbefehl über das österr. Heer, ward 3. Dez. bei Hohenlinden von Moreau geschlagen, betrieb 1805 u. 1809 den Aufstand der Tiroler, drang 1809 an der Spitze des Heers von Innerösterreich bis an die Etsch vor, siegte 16. April bei Sacile, ward aber auf dem Marsch nach Oesterreich 14. Juni bei Raab geschlagen und kam infolge davon dem Erzherzog Karl bei Wagram nicht rechtzeitig zu Hilfe. Im Feldzug von 1815 die österr. Reserven am Oberrhein befehligend, erzwang er 26. Aug. die Kapitulation von Hüningen. Den Staatsangelegenheiten und dem Hofe fern stehend, lebte er seitdem meist zu Graz, seit 1827 morganatisch vermählt mit Anna Plochel, der Tochter eines Postmeisters in Aussee, späterer Gräfin von Meran und Freiin von Brandhofen. Mai 1848 zum Stellvertreter des Kaisers in Wien ernannt, ward er 27. Juni von der Nationalversammlung zu Frankfurt zum Reichsverweser erwählt. Als solcher mehr im österr. Interesse als in dem des Reichs thätig, resignierte er 20. Dez. 1849; † 11. Mai 1859 in Graz.

Sachsen: 7) *J. der Beständige*, Kurfürst von Sachsen (aus der ernestinischen Linie), geb. 30. Juni 1468, Sohn des Kurfürsten Ernst, folgte 1525 seinem Bruder Friedrich dem Weisen als Kurfürst, eifriger Beförderer der Reformation, verband sich 1526 zu Torgau mit dem Landgrafen Philipp von Hessen, veranstaltete 1528 eine Kirchenvisitation in seinem Land, war 1529 auf dem Reichstag zu Speier unter den protestierenden Fürsten, betrieb nach Zurückweisung der Augsburger Konfession durch den Kaiser 1530 das Zustandekommen des Schmalkaldischen Bundes; † 16. Aug. 1532. — 8) *J. Friedrich der Großmütige*, Kurfürst von Sachsen, geb. 30. Juni 1503, Sohn des vor., folgte diesem 1532 als Kurfürst, vertrieb 1542 mit den schmalkaldischen Bundesgenossen den Herzog Heinrich von Braunschweig, geriet mit seinem Vetter, dem Herzog Moritz von

Digitized by Google

Sachsen, über das Stift Magdeburg in Streit, der 1542 fast zum Krieg (Fladenkrieg) geführt hätte, stand im Schmalkaldischen Krieg 1546 dem Kaiser an der Donau unthätig gegenüber, ward durch seines Vetters Moritz verrätherischen Einfall zum Rückzug nach Sachsen gezwungen, vom Kaiser in die Acht erklärt, 24. April 1547 bei Mühlberg geschlagen und gefangen, verzichtete auf die Kurwürde, die auf den Herzog Moritz überging. Gefangener des Kaisers, ward er erst 1552 entlassen, kehrte September in die ihm verbliebenen thüringischen Lande zurück, stiftete die Universität Jena; † 3. März 1554. 1858 Denkmal in Jena errichtet. — 9) *J. Friedrich II., der Mittlere*, Herzog zu Sachsen, geb. 8. Jan. 1529, Sohn des vor., focht bei Mühlberg, übernahm 1547 mit seinem Bruder J. Wilhelm (geb. 11. März 1530) die Administration der der ernestinischen Linie gebliebenen Lande, erhielt bei der Teilung mit seinem Bruder (1565) Weimar mit Gotha, nahm den geächteten Wilhelm von Grumbach (s. d.) in seinen Schutz, ward deshalb 1566 selbst in die Acht erklärt, nach der Kapitulation des Schlosses Grimmenstein in Gotha 12. April 1567 zu ewigem Gefängnis nach Wiener-Neustadt, während des Türkenkriegs 1595 nach Steyr gebracht; † daselbst 9. Mai 1595. Biogr. von *Beck* (1858, 2 Bde.). — 10) *J. Georg I.*, Kurfürst von Sachsen (aus der albertinischen Linie), geb. 5. März 1585, Sohn des Kurfürsten Christian I., folgte 1611 seinem Bruder Christian II. als Kurfürst, schloß sich 1620 an Kaiser Ferdinand II. an, erhielt 1623 die Lausitz als Unterpfand, nahm dem Kaiser gegenüber eine schwächliche Haltung ein, schloß sich 1631, durch Tillys Einfall in Sachsen gezwungen, an Gustav Adolf an, führte den Krieg gegen den Kaiser sehr lau, machte 30. Mai 1635 mit ihm Frieden zu Prag, erhielt die Lausitz, erklärte 6. Okt. 1635 an Schweden den Krieg, worauf sein Land von schwed. und kaiserlichen Truppen furchtbar heimgesucht ward, schloß erst 1645 mit Schweden Waffenstillstand, ward im Westfäl. Frieden im Besitz der Lausitz und der Bistümer Meißen, Merseburg und Naumburg bestätigt; † 8. Okt. 1656. — 11) *J. Georg II.*, geb. 31. Mai 1613, Sohn und 1656 Nachfolger des vor., führte nach Kaiser Ferdinands III. Tod 1657 das Reichsvikariat, von schwankender politischer Haltung besonders Oesterreich und Frankreich gegenüber; † 22. Aug. 1680 in Freiberg. — 12) *J. Georg III.*, geb. 20. Juni 1647, Sohn und 1680 Nachfolger des vor., befreite 1683 im Verein mit J. Sobieski von Polen Wien von den Türken, sandte dem Kaiser 1686 Hilfstruppen gegen diese, übernahm als Gegner Ludwigs XIV. 1690 den Oberbefehl über die Reichsarmee gegen Frankreich; † 12. Sept. 1691 in Tübingen. — 13) *J. Georg IV.*, geb. 18. Okt. 1668, Sohn und 1691 Nachfolger des vor., von seiner Geliebten Magd. Sibylle von Neitschütz beherrscht, schloß sich 1692 eng an Brandenburg, 1693 an den Kaiser an; † 27. April 1694. — 14) *J. Nepomuk Maria Joseph*, König von Sachsen, geb. 12. Dez. 1801, Sohn des Prinzen Maximilian, bestieg infolge des Todes seines Bruders Friedrich August II. 11. Aug. 1854 den Thron. Das Landeswohl fördernde Maßregeln seiner Regierung waren die Justizorganisation von 1855, die Einführung der Gewerbefreiheit, die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes, der Anschluß an den preußisch-ital. Handelsvertrag etc. In der auswärtigen Politik der Leitung Beusts folgend, schloß er sich 1866 Oesterreich an und mußte nach dessen Niederlage in den Norddeutschen Bund eintreten, erfüllte aber die Pflichten seiner neuen Stellung mit großer Loyalität. † 29. Okt. 1873 in Pillnitz. Resultat seiner Dante-Studien ist die unter dem Namen *Philalethes* erschienene metrische Uebersetzung der ‚Divina commedia'; mit Erläuterungen (n. Ausg. 1871, 3 Bde.). Biogr. von *v. Falkenstein* (1879) und *Petsholdt* (1879).

Außerdeutsche Fürsten.

Burgund: 15) *J. der Unerschrockene* (Sanspeur), Herzog von Burgund, Sohn Philipps des Kühnen, geb. 1371, zog 1396 gegen die Türken, folgte seinem Vater 1404, ließ 1407 den Herzog Ludwig von Orléans ermorden und beherrschte an der Spitze der Bourguignons Frankreich, ward 10. Sept. 1419 auf der Yonnebrücke bei Montereau von den Begleitern des Dauphins ermordet.

England: 16) *J. ohne Land*, König von England, geb. 24. Dez. 1167, jüngster Sohn Heinrichs II., suchte während der Gefangenschaft seines Bruders Richard Löwenherz diesem die Krone zu rauben, wurde nach Richards Tod 1199 statt seines Neffen Arthur von Bretagne, des nächstberechtigten Thronerben, durch die Gunst der Großen König, ließ jenen 1202 ermorden, verlor infolge davon, von den Vasallen verlassen, fast alle seine Besitzungen in Frankreich, ward im Streit mit Papst Innocenz III. von diesem in den Bann und des Throns verlustig erklärt, nahm sein Königreich 1213 vom Papst zu Lehen, mußte den aufständischen Baronen 15. Juni 1215 die Magna Charta (s. d.) bewilligen, ließ dieselbe vom Papst in einer Bulle verdammen und erregte einen verheerenden Bürgerkrieg; † 19. Okt. 1216.

Frankreich: 17) *J. der Gute*, König von Frankreich, Sohn u. Nachfolger Philipps VI., geb. 1319, regierte 1350—64, ward von dem Schwarzen Prinzen bei Maupertuis 1356 besiegt und gefangen, mußte im Frieden von Bretigny (1360) Aquitanien an England abtreten und sich zur Zahlung von 3 Mill. Goldstücken verpflichten; †, da er diese nicht aufbrachte, 8. April 1364 in der Gefangenschaft zu London. Weil er 1363 durch Errichtung der Burgund. Sekundogenitur Frankreich noch weiter schädigte, so ward nach ihm kein Thronfolger mehr J. genannt.

Polen (Könige): 18) *J. II. Kasimir*, geb. 21. März 1609, 2. Sohn König Siegmunds III., trat 1640 zu Rom in den Jesuitenorden, ward von Innocenz X. zum Kardinalpriester ernannt, 20. Nov. 1648 nach seines Stiefbru-

Digitized by Google

ders Wladislaw Tod zum König gewählt, führte 1655—60 mit Schweden Krieg, gab im Frieden von Oliva (3. Mai 1660) die Oberlehnshoheit über Preußen auf, verlor im Frieden von Andrussow (14. Jan. 1667) Weiß- und Rotrußland samt der Ukraine bis an den Dnjepr an Rußland, dankte 16. Sept. 1668 ab; † 16. Dez. 1672 zu Nevers in Frankreich. — 19) *J. III. Sobieski*, geb. 2. Juni 1629 zu Olesco in Galizien, Sohn Jakob Sobieskis, Kastellans von Krakau, focht ruhmvoll gegen Russen und Tataren, ward 1665 Kronmarschall, 1667 Krongroßfeldherr und Woiwod von Krakau, nach seinem Sieg bei Chotschim über die Türken (11. Nov. 1673) einstimmig 21. Mai 1674 zum König erwählt, rettete im Bund mit deutschen Hilfsvölkern 12. Sept. 1683 das von den Türken belagerte Wien; † 17. Juni 1696. Biogr. von *Salvandy* (6. Aufl. 1876).

Portugal (Könige): 20) J. I., *der Große*, natürlicher Sohn Peters des Grausamen, geb. 1357, ward 1383 nach dem Tod seines legitimen Bruders, Ferdinand, von den Ständen zum König erhoben, führte Krieg mit Kastilien und den Mauren, eroberte 1415 Ceuta; † 1433. Unter ihm begann sein jüngster Sohn, der Infant Heinrich der Seefahrer, die Entdeckungsfahrten an der Westküste von Afrika. — 21) J. II., Sohn und Nachfolger Alfons' V., geb. 1455, regierte seit 1481, eroberte Tanger; † 1495. — 22) J. III., Sohn und Nachfolger Emanuels, geb. 1502, regierte seit 1521, machte Brasilien zur portug. Kolonie, gab gute Gesetze, führte die Inquisition ein; † 1557. — 23) J. IV., Begründer der Dynastie Braganza, geb. 1604, bestieg 1640 den portug. Thron, eroberte 1654 Brasilien wieder; † 1656. — 24) J. V., Sohn Peters II., geb. 1689, regierte 1707—50, friedliebend, milderte die Inquisition. — 25) J. VI., geb. 13. Mai 1767, Sohn der Königin Maria und des Infanten Dom Pedro, seit 1792 Regent, seit 20. März 1816 König, stellte sich 1795 unter engl. Schutz, ward 11. Nov. 1807 von Napoleon I. abgesetzt, schiffte sich 27. Nov. nach Brasilien ein, kehrte erst 1821 nach Portugal zurück, beschwor 1. Okt. 1822 die neue, liberale Konstitution, hob sie wieder auf, schwach und haltlos im Kampf der Konstitutionellen und Absolutisten; † 10. März 1826.

Schweden: 26) J. II., König von Schweden, Dänemark und Norwegen, geb. 1455, Sohn u. 1481 Nachfolger Christians I., ward 1497 zum König von Schweden gekrönt, 1501 hier vertrieben; † 1513. — 27) J. III., König von Schweden, 2. Sohn Gustav Wasas, geb. 1537, bestieg 1568 nach Erichs XIV. Sturz den Thron, eroberte 1583, mit Polen gegen Rußland verbündet, fast ganz Karelien und Ingermanland, trat 1580 zur kathol. Kirche über; † 1592.

Johann von Leiden, eigentlich *Johann Bockelson* od. *Bockold*, geb. um 1510, Schneidergeselle, Schenkwirt und Mitglied der Zunft der Rederijkers in Leiden, kam als Wanderprophet der Wiedertäufer mit Jan Matthys 1533 nach Münster, ward 1534 dessen Nachfolger als Prophet, errichtete in Münster ein Königreich Zion, kündigte sich als den apokalyptischen König des neuen Israel an, führte die Vielweiberei ein, schwelgte in Ueppigkeit und königlicher Pracht, ließ durch seinen Rat und Scharfrichter Knipperdolling viele hinrichten, ward nach Eroberung der Stadt (24. Juni 1535) gefangen genommen und 23. Jan. 1536 grausam hingerichtet.

Johann von Oesterreich, s. *Juan d'Austria*.

Johanna, *Päpstin*, angeblich in Mainz geboren, soll nach einer im 11. Jahrh. entstandenen Sage in männlicher Kleidung als Johannes Anglicus in Athen und Rom gelehrte Studien getrieben, zwischen Leo IV. († 855) und Benedikt III. († 858) als Johann VIII. den päpstlichen Stuhl innegehabt, nach 3½jähriger Regierung durch plötzliche Niederkunft bei einer Prozession ihr Geschlecht verraten haben. Wohl Satire auf die unter den Päpsten Johann X.—XII. (914—963) in Rom herrschende Pornokratie. Vgl. *Döllinger*, Die Papstfabeln (1863).

Johanna, Königinnen von Neapel: 1) J. I., aus dem Haus Anjou, geb. 1326, Enkelin König Roberts, folgte diesem, seit 1332 mit Andreas von Ungarn vermählt, 1343 auf dem Thron, ließ 1346 Andreas ermorden, wurde 1348 von dessen Bruder, König Ludwig, vertrieben, 1352 nebst ihrem 2. Gemahl, Ludwig von Tarent, wieder eingesetzt, 1382 von Karl von Durazzo erdrosselt. Schön, geistvoll und hochgebildet, Schülerin Petrarcas, aber sinnlich u. leidenschaftlich. — 2) J. II., Tochter Karls des Kleinen von Durazzo, geb. 1371, folgte ihrem Bruder Wladislaw 1414 auf dem Thron, 1415 mit Jakob von Bourbon († 1438) vermählt; † 2. Febr. 1435.

Johanna d'Arc, s. *Jeanne d'Arc*.

Johannes, 1) *J. der Täufer*, Sohn des jüd. Priesters Zacharias, trat 33 n. Chr. in der Wüste Juda als Bußprediger und Verkündiger der nahen Ankunft des Messiasreichs auf, vollzog die Taufe als Symbol der Reinigung von Sünden im Jordan, ward aus Furcht vor einer Volksbewegung auf Herodes' Befehl 34 enthauptet. *J.tag*, 24. Juni, besonders von den Freimaurern gefeiert, weil J. d. T. früher als Schutzpatron der Bauleute galt. — 2) *J. der Evangelist*, Sohn des Fischers Zebedäus aus Galiläa, mit seinem Bruder Jakobus und Simon Petrus Jesu vertrautester Jünger, in der Gemeinde zu Jerusalem eine der Säulen des Judenchristentums, soll nach der kirchlichen Ueberlieferung später zu Ephesos gelebt haben, unter Domitian nach Patmos verwiesen worden und unter Trajan hochbetagt zu Ephesos gestorben sein. Das ihm zugeschriebene, aber wohl erst im 2. Jahrh. zur Zeit der Gnosis entstandene vierte *Evangelium* hat weniger einen geschichtlichen als den dogmatischen Zweck, zu zeigen, daß Jesus als Weltheiland und Gottessohn das fleischgewordene ewige Wort (Logos) Gottes sei. Verwandten Inhalts sind die *drei Briefe des J.* Die *Offenbarung des J.* (Apokalypse), bald nach Neros Tod (68) verfaßt, verkündigt den Sieg des wiederkehrenden Christus über den Antichrist (s. d.) und die bevorstehende Vollendung des Reichs

Digitized by Google

Gottes. — 3) *J. der Priester*, ein im Mittelalter vielgenannter christlicher Fürst in Asien im 12. Jahrh., dessen Reich später in Abessinien gesucht wurde. Oppert (1870) erklärt ihn für den Kurchan der Karakitai in Kaschgar, Zarncke (1879) für einen mongolischen Fürsten.

Johannesbad, Badeort im böhm. Riesengebirge, nordwestl. von Trautenau, 251 Ew. Mineralquelle. Vgl. *Pauer* (1880).

Johannes Secundus (eigentlich *Jan Nicolai Everard*), neulat. Dichter, geb. 14. Nov. 1511 im Haag, † 24. Sept. 1536 in Utrecht; Verf. der lieblichen ‚Basia' (‚Küsse', 1539; deutsch von Passow 1807). ‚Opera poetica' hrsg. von Bosscha (1821, 2 Bde.).

Johannestag, s. *Johannes* 1).

Johanngeorgenstadt, Bergstadt in der sächs. Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, am Schwarzwasser, 4411 Ew. Silber- und Eisenbergbau, Handschuhnäherei und Kunsttischlerei. Großer Brand 1867.

Johannisbeerstrauch, s. *Stachel- und Johannisbeerstrauch*.

Johannisberg, Dorf im preuß. Regbez. Wiesbaden, Kreis Rheingau, 1201 Ew. Prächtiges Schloß mit 16 ha berühmten Weinlands *(Johannisberger)*, seit 1816 dem Fürsten Metternich gehörig.

Johannisblume, s. v. w. Arnica.

Johannisbrotbaum, s. *Ceratonia*.

Johannisburg, Kreisstadt im preuß. Reg.-Bez. Gumbinnen, 2973 Ew.; Fischfang. Der *J.er Kanal* (6 km l.) führt zum Spirdingsee. Dabei die *J.er Forst*, 100 km lang, 45 km br.

Johannisgürtel, s. *Lycopodium*.

Johannistrieb, s. *Prolepsis*.

Johanniswürmchen (Leuchtkäfer, Lampyris *Geoffr.*), Gattung der fünfzehigen Käfer. Von L. noctiluca *L.*, 11 mm l., und dem kleinern L. splendidula *L.*, beide in Deutschland, fliegen die Männchen, am Hinterleib leuchtend, an warmen Sommerabenden umher und suchen die flügellosen, gleichfalls leuchtenden Weibchen im Gras.

Johanniswurzel, s. *Aspidium*.

Johanniterorden, der älteste der 3 geistlichen Ritterorden, entstand durch eine Gesellschaft von Kaufleuten aus Amalfi, welche 1070 zu Jerusalem eine Kirche und ein Benediktinerkloster erbauten, womit sie bald ein Hospital für Pilger nebst einer dem heil. Johannes geweihten Kapelle verbanden. Die Mönche, *Johanniter* oder *Hospitalbrüder* genannt, erhielten 1113 vom Papst Paschalis II. eine eigne Ordensverfassung, und aus ihnen entwickelte sich allmählich ein von Raimund Dupuis 1118 organisierter geistl. Ritterorden, dessen Mitglieder in 3 Klassen zerfielen: Ritter zur Kriegführung, Ordenspresbyter zum kirchlichen Dienst und dienende Brüder zur Pflege der Kranken und Geleitung der Pilger. Ihr Ordenskleid war ein schwarzer Mantel mit weißem Kreuz. Von den Päpsten begünstigt und mit Vorrechten (1267 auch dem Titel Großmeister für das Oberhaupt) ausgestattet, erwarb der Orden in allen christlichen Ländern große Besitzungen, kam aber dadurch von seiner anfänglichen Bestimmung mehr und mehr ab. Nach der Eroberung Jerusalems durch Saladin (1187) verlegte er seinen Sitz nach Ptolemais, von da 1291 nach Cypern, 1309 aber nach Rhodos, davon *Rhodiserritter* genannt. Hier hatten die Ritter schwere Kämpfe mit den Türken zu bestehen (berühmt ihre Verteidigung unter dem Großmeister Peter von Aubusson gegen Mohammed II. 1480) und mußten endlich nach tapferer Gegenwehr unter dem Großmeister de l'Isle Adam die Insel an Sultan Soliman II. übergeben (24. Dez. 1522). Von Kaiser Karl V. 1530 mit den Inseln Malta, Gozzo, Comino und Tripolis belehnt, nannten sie sich *Malteserritter*. Infolge der Reformation ihrer Güter in England, den Niederlanden und Skandinavien beraubt, verloren sie ihre Selbständigkeit durch Bonaparte, der auf seinem Zug nach Aegypten 12. Juni 1798 Malta in Besitz nahm. Im Sept. 1800 wurde die Insel von den Engländern erobert und trotz der Bestimmung des Friedens von Amiens dem Orden nicht zurückgegeben. Nach des letzten (ersten deutschen) Großmeisters, eines Freiherrn von Hompesch, Abdankung ward 16. Dez. 1798 der Kaiser Paul I. von Rußland zum Großmeister gewählt, aber nicht allgemein anerkannt. Zu Anfang des 19. Jahrh. wurde der Orden fast überall unter Einziehung seiner Güter aufgehoben. Nach Napoleons I. Sturz gelang die versuchte Restauration des Ordens nicht; doch besteht das Ordenskapitel unter einem Großmeister-Statthalter (seit 1826 zu Ferrara, seit 1834 zu Rom) und 4 Großprioraten zu Rom, Venedig, Neapel und Prag sowie ein Zweig des Ordens in Spanien fort. Ueber die Geschichte des J.s vgl. *Falkenstein* (2. Aufl. 1867), *Winterfeld* (1859) und *Herquet* (1865). — Der *preußische J.*, 1812 als für den Adel bestimmte Dekoration gestiftet, ward 15. Okt. 1852 von Friedrich Wilhelm IV. umgestaltet und für Krankenpflege bestimmt. Herrenmeister ist seit 17. Mai 1853 Prinz Karl von Preußen, Sitz des Ordens Sonnenburg in der Neumark, einst Sitz des Herrenmeisters des J.s in der Mark. Die Mitglieder zerfallen in Komture, Rechts- und Ehrenritter, die alle adlig und evangelischer Religion sein müssen. Unter den Auspizien des Ordens errichtete Genossenschaften in den preuß. Provinzen und ähnliche Institute in Württemberg, Mecklenburg, Hessen etc. haben sich durch Errichtung von Hospitälern etc. verdient gemacht, auch in den Kriegen seit 1864, besonders 1870—71, eine anerkennenswerte Thätigkeit entwickelt. Abzeichen ist ein rotes Kreuz im weißen Feld.

John (spr. 'dschonn), engl. Vorname, s. v. w. Johann, Hans; *J. Bull* (‚Hans Stier'), scherzhafte Bezeichnung des engl. Volks.

John, 1) *Eugenie*, pseudon. *E. Marlitt*, Romanschriftstellerin, geb. 5. Dez. 1825 zu Arnstadt in Thüringen, bis 1863 Vorleserin der Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen; lebt in Arnstadt. Schrieb beliebte Romane: ‚Goldelse' (12. Aufl. 1878); ‚Das Geheimnis der alten Mamsell' (8. Aufl. 1877); ‚Reichsgräfin Gisela' (6. Aufl. 1880); ‚Das

Digitized by Google

Haideprinzeßchen' (1871); ‚Die zweite Frau' (1874); ‚Im Haus des Kommerzienrats' (1877, 2 Bde.); ‚Im Schillingshof' (1879) u. a. — 2) *Richard Edward*, Rechtslehrer, geb. 17. Juli 1837 in Marienwerder, ward 1856 Professor in Königsberg, 1862—67 liberales Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, 1868 Professor in Kiel, 1869 in Göttingen, 1870 Mitglied des hanseatischen Oberappellationsgerichts in Lübeck, 1876 wieder Professor in Göttingen. Ausgezeichnet als Strafrechtslehrer; sein ‚Entwurf nebst Motiven zu einem Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund' (1868) von bedeutendem Einfluß beim Zustandekommen des norddeutschen Strafgesetzbuchs; vgl. sein Werk ‚Das Strafrecht in Norddeutschland' (1870). Schrieb noch: ‚Das Strafrecht in Norddeutschland zur Zeit der Rechtsbücher' (1858, Bd. 1); ‚Die Lehre vom fortgesetzten Verbrechen' (1860); ‚Ueber Geschwornengerichte und Schöffengerichte' (1872); ‚Das deutsche Strafprozeßrecht' (1880) u. a.

Johnson (spr. dschonnss'n), 1) *Samuel*, engl. Schriftsteller, geb. 18. Sept. 1709 in Lichfield, seit 1737 in London; † daselbst 13. Dez. 1784. Lexikograph, Journalist, Litterarhistoriker und Satiriker. Hauptwerke: das klassische ‚Dictionary of the English language' (1755, 2 Bde.) und Ausgabe Shakespeares (1765, 8 Bde.). Sein Lehrgedicht ‚The vanity of human wishes' (1749) und der Roman ‚Rasselas' poesielos. Werke hrsg. von Murphy (n. Ausg. 1850, 2 Bde.). Treffliche Biogr. von *Boswell* (n. Ausg. 1874, 3 Bde.). — 2) *Andrew*, 17. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 29. Dez. 1808 in Raleigh (Nordcarolina), 1826 Schneider zu Greenville in Tennessee, beteiligte sich erst als Whig, dann als Demokrat und Anhänger Jacksons eifrig an der Politik, ward 1843 Repräsentant im Kongreß, 1853—57 Gouverneur in Tennessee, 1857 demokratisches Mitglied des Senats der Vereinigten Staaten, verfocht 1861 eifrig die Aufrechterhaltung der Union, ward 1862 von Lincoln zum Militärgouverneur von Tennessee ernannt, 1864 zum Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Infolge der Ermordung Lincolns (14. April 1865) dessen Nachfolger auf dem Präsidentenstuhl, neigte er sich auf die Seite der besiegten Sezessionisten, provozierte durch sein Veto gegen die Rekonstruktionsbill, durch seine leidenschaftlichen Ausfälle gegen die Führer des Kongresses, durch sein Veto gegen die bürgerliche Gleichberechtigung der Neger den offenen Bruch mit der republikanischen Partei. Wegen ungesetzlichen Verfahrens gegen Stanton 23. März 1868 vom Repräsentantenhaus angeklagt, ward er 26. Mai vom Senat freigesprochen, trat 4. März 1869, seiner Popularität verlustig und mit Spott und Schmähungen überhäuft, vom Präsidium ab. Jan. 1875 von neuem zum Senator gewählt; † 31. Juli 1875 in Carter County. Biogr. von *Foster* (1867), *Schucht* (1879).

Johnston (spr. dschonnst'n), *Alexander Keith*, engl. Kartograph, geb. 28. Dez. 1804 in Kirkhill bei Edinburg, † 9. Juli 1871 zu Ben Rhyding in Schottland. Hauptwerke: ‚National atlas' (1843); ‚Physical atlas of natural phenomena' (n. Ausg. 1856); ‚Royal atlas of modern geography' (1855). — Sein Sohn *Keith*, geb. 24. Nov. 1844 in Edinburg, ebenfalls Kartograph (‚General map of Africa', 1879); † 28. Juni 1879 auf einer Forschungsreise zu Berobero in Ostafrika; schr.: ‚Physical, historical, political and descriptive geography' (1880).

Johnstown (spr. dschonnstaun), Stadt im nordamerikan. Staat New York, Grafschaft Fulton, 16,626 Ew.

Joinville (spr. schoängwil), Stadt im franz. Dep. Obermarne, an der Marne, 3723 Ew. Ehedem Hauptstadt der *Baronie* J., die König Heinrich II. 1551 zum *Fürstentum* J. erhob. Der 3. Sohn Ludwig Philippe, François, führt den Titel ‚Prinz von J.' (s. *Orléans*). — 2) Brasil. Kolonie, s. *Dona Francisca*.

Joinville (spr. schoängwil), 1) *Jean, Sire de*, ältester franz. Historiker, geb. 1224, Freund Ludwigs IX., machte den 6. Kreuzzug mit (1247—54); † 1318. Schr.: ‚Histoire de saint Louis' (hrsg. von Ducange 1668, n. Ausg. von Wailly 1873). Biogr. von *Didot* (1870). — 2) *Franç. Ferdinand Philippe Louis Marie von Orléans, Prinz von*, geb. 14. Aug. 1818, 3. Sohn des Königs Ludwig Philipp, widmete sich 1834 dem Marinedienst, holte 1840 die Asche Napoleons I. von St. Helena, ward 1846 Vizeadmiral, ging beim Ausbruch der Februarrevolution 1848 nach England, 1861 nach New York, 1870 nach Frankreich, ward 1871 in die Nationalversammlung gewählt. Schr.: ‚Études sur la marine' (1859). Vermählt 1. Mai 1843 mit Dona Francisca, der Tochter des Kaisers Dom Pedro I. von Brasilien. Sohn: *Pierre von Orléans, Herzog von Penthièvre*, geb. 4. Nov. 1845.

Jókai (spr. johka-i), *Maurus*, ungar. Romanschriftsteller, geb. 19. Febr. 1825 in Komorn, seit 1847 Journalist, Mitglied des Reichstags und Redakteur des ‚Hon' in Pest sowie Mitglied der Akademie. Zahlreiche Romane (29) und andre Dichtungen (zusammen über 200 Bände); nennenswert: ‚Die weiße Rose' (1854); ‚Ein ungarischer Nabob' (1856); ‚Schwarze Diamanten' (1870); ‚Die Narren der Liebe' (1873); ‚Der Goldmensch' (1873); ‚Rab Ráby' (1880) u. a.

Joke (engl., spr. dschohk), Scherz, Spaß.

Jokohama (*Yokuhama*), Stadt auf der japan. Insel Nippon, an der Bai von Jedo, (1879) 67,499 Ew. Wichtigster Hafenplatz Japans für den auswärtigen Handel, seit 1858 den Europäern geöffnet. 1880 liefen 295 Schiffe von 367,356 Ton. ein. Wert der Einfuhr 118 Mill. Mk., der Ausfuhr 51 Mill. Mk.

Jokus (lat., *Jucks*), Scherz; *jokös*, scherzhaft. *Joci causa*, Spaßes halber.

Joli (fr., spr. scho-), hübsch, niedlich, artig.

Jollet (spr. dschöljet), Stadt im Staat Illinois (Nordamerika), am Des Plaines, mit Chicago durch Eisenbahn und Kanal verbunden, 16,145 Ew.

Jolle, einmastiges, hinten länglichrund zulaufendes Fischer- und Lotsenfahrzeug; jedes kleine, offene Boot; bei Kriegs- und Kauffahrteischiffen das kleinste Boot.

Digitized by Google

Jolly, 1) *Philipp Gustav von*, Physiker, geb. 26. Sept. 1809 in Mannheim, 1847 Prof. in Heidelberg, 1854 in München. Lieferte sehr exakte Messungen, vervollkommte die wissenschaftl. Wagen. Schr.: ‚Prinzipien der Mechanik' (1852); ‚Physik der Molekularkräfte' (1857). — 2) *Julius*, bad. Staatsmann, geb. 21. Febr. 1823 in Mannheim, ward 1857 Prof. der Rechtswissenschaft in Heidelberg, 1861 Rat im Ministerium des Innern, strebte in Verbindung mit Roggenbach, Mathy und Bluntschli nach Einigung Deutschlands im Anschluß an Preußen, schied Juni 1866 aus dem Ministerium aus, trat nach Preußens Sieg wieder in dasselbe ein, übernahm Febr. 1868 den Vorsitz im Gesamtministerium; höchst verdient um die Einigung Deutschlands und um liberale Gestaltung der bad. Zustände; Sept. 1876 entlassen und Präsident des obersten Rechnungshofs. Schr.: ‚Der Reichstag und die Parteien' (1880).

Joloff, Negervolk, s. *Dscholof*.

Jomelli, *Niccolò*, ital. Komponist, geb. 10. Sept. 1714 in Aversa (Neapel), 1748—65 Hofkapellmeister in Stuttgart; † 25. Aug. 1774 in Neapel. Zahlreiche Opern; auch Kirchenmusiken (‚Miserere').

Jomini (spr. scho-), *Henri*, franz. General und Kriegsschriftsteller, geb. 6. März 1779 in Payerne (Waadt), erst in der franz. Schweizergarde, 1804—1808 Neys Generalstabschef, 1811 General, trat 1813 in russische Dienste, seit 1855 in Ruhestand; † 24. März 1869 in Passy bei Paris. Schr.: ‚Traité des grandes opérations militaires' (4. Aufl. 1851, 3 Bde.); ‚Histoire critique et militaire des campagnes de la révolution' (3. Aufl. 1819—24, 5 Bde.); ‚Vie politique et militaire de Napoléon' (1827, 4 Bde.; deutsch 1829); ‚Précis de l'art de guerre' (6. Aufl. 1855, 2 Bde.; deutsch 1881). Vgl. *Sainte-Beuve*, Le général J. (n. Ausg. 1881).

Jonas *(Jona)*, hebr. Prophet unter Jerobeam II. Das unter seinem Namen im Kanon stehende Buch enthält eine legendenhafte Geschichte mit der Tendenz, zu zeigen, warum eine prophetische Weissagung auch einmal habe unerfüllt bleiben können.

Jonas, *Justus*, Reformator, geb. 5. Juni 1493 in Nordhausen, ward 1521 Professor der Theologie und Propst zu Wittenberg, begleitete Luther nach Worms, half ihm bei Uebersetzung des A. T. und bei der Kirchenvisitation, nahm am Gespräch zu Marburg und am Reichstag zu Augsburg Anteil, ward 1541 Superintendent zu Halle, 1546 zu Koburg; † 9. Okt. 1555 als Superintendent in Eisfeld. Biogr. von *Pressel* (1863).

Jonathan, Sohn des israelit. Königs Saul, Freund Davids, fiel mit seinem Vater und seinen Brüdern im Kampf gegen die Philistäer bei Gilboa 1033 v. Chr. — *Bruder J.*, scherzhafte Benennung des nordamerikan. Volks, von Washingtons Freund J. Trumbull, Gouverneur von Connecticut, herrührend.

Jonckbloet (spr. -blut), *Willem Josef Andreas*, niederländ. Litterarhistoriker, geb. 6. Juli 1817 im Haag, 1847—54 Prof. in Deventer, lebt im Haag. Schr.: ‚Geschiedenis der middennederlandsche dichtkunst' (1851—54, 3 Bde.); ‚Étude sur le roman de Renart' (1863); ‚Geschiedenis der nederlandsche letterkunde' (2. Aufl. 1873—74; deutsch 1870—1872, 2 Bde.).

Jones (spr. dschouns), 1) *Inigo*, engl. Baumeister, geb. 1572 in London, erst dän. Hofbaumeister, dann Architekt Jakobs I. und Karls I. in London; † das. 21. Juli 1652. Hauptbauten: der Bankettsaal im Palast Whitehall, Hospital zu Greenwich, Säulenhalle der Paulskirche und Alte Börse in London u. a. — 2) *William*, Orientalist, geb. 28. Sept. 1746 in London, 1783 Oberrichter von Bengalen, gründete 1784 in Kalkutta die Asiatische Gesellschaft; † das. 27. April 1794. Machte zuerst das Gesetzbuch Manus bekannt (1794) und übersetzte zuerst die ‚Sakuntala' (1789). Schr.: ‚Grammar of the Persian language' (9. Aufl. 1809). Schriften 1807, 13 Bde. Biogr. von *Teignmouth* (n. Ausg. 1838, 2 Bde.). — 3) *Owen*, Architekt, geb. 1809 in Wales, † 19. April 1874. Gab ein Prachtwerk über die Alhambra heraus (2. Aufl. 1847—48, 2 Bde.) sowie ‚The grammar of ornament' (4. Aufl. 1880).

Jongleurs (fr., spr. schong-lörr, altfranz. *jongléor*, v. mittellat. *joculator*), bei den Provençalen und Nordfranzosen Spielleute von Profession, zum Unterschied von den höfischen Kunstdichtern (Troubadouren, Trouvères); standen zum Teil im Dienste der Troubadoure, um deren Dichtungen vorzutragen; später s. v. w. Possenreißer; jetzt vorzugsweise Meister in der Aequilibristik.

Jonier etc., s. *Ionier* etc.

Jonson (spr. dschonns'n), *Ben*, engl. dramat. Dichter, geb. 11. Juni 1573 in Westminster, † 16. Aug. 1637 in London. Shakespeares nationaler Bühne gegenüber Vertreter des gelehrten und regelrechten Dramas. Beste Lustspiele: ‚Every man in his humour' und ‚Bartholomew fair'. Werke hrsg. von Gifford (n. Ausg. 1873, 3 Bde.) und Cunningham (1870, 3 Bde.). Vgl. *Baudissin*, Ben J. und seine Schule (1836).

Joppe, Stadt, s. *Jaffa*.

Jorat (spr. schorah, deutsch *Jorten*), Gebirgserhebung im Kanton Waadt, nördl. vom Genfer See, 880 m hoch.

Jordaens (spr. Jordahns), *Jacob*, niederländ. Maler, geb. 19. Mai 1593 in Antwerpen, † das. 18. Okt. 1678. Zahlreiche Bilder im Geschmack von Rubens (Bohnenkönigsfest und der Satyr in München, der trunkene Silen, die Sänger in Dresden u. a.).

Jordan (arab. *Esch Scheria*), der bedeutendste Fluß Palästinas, entspringt südlich am Hermon, fließt durch den Schilfsee Merom und den See Genezareth, dann in Windungen träge und trübe durch eine reizlose Gebirgseinsenkung (Ghor) und mündet in das Tote Meer; 333 km lang. Sein Thal eine merkwürdige Depression (bis 390 m unter dem Mittelmeer).

Jordan, 1) *Rudolf*, Genremaler, geb. 4. Mai 1810 in Berlin, lebt in Düsseldorf. Humoristische und ernste Bilder aus dem Fischer- und Schifferleben der Nordsee (Heiratsantrag auf Helgoland, Lotsenexamen, Begräbnis des alten Seemanns u. a.). — 2) *Wilhelm*, Dichter, geb. 8. Febr. 1819 zu Insterburg,

Digitized by Google

1848 Mitglied des deutschen Parlaments und Marinerat, lebt in Frankfurt. Hauptwerke: ‚Demiurgos, ein Mysterium' (Art Faustiade in episch-dramat. Form, 1852—54, 3 Teile); die Dramen ‚Die Liebesleugner' (1856), ‚Witwe des Ägis' (1858), ‚Durchs Ohr' (1871) und ‚Arthur Arden' (1872); endlich das in Stabreimen abgefaßte Epos ‚Die Nibelunge' (1859) in 2 Abteilungen: ‚Sigfriedsage' (10. Aufl. 1880) und ‚Hildebrants Heimkehr' (5. Aufl. 1881), das er an vielen Orten öffentlich vorgetragen hat. Schrieb außerdem: ‚Der epische Vers und der Stabreim' (1868); ‚Strophen und Stäbe' (1871); ‚Epische Briefe' (1876); ‚Andachten' (lyrisch, 1877) u. a.; übersetzte Sophokles (1863) und Homer (1875 u. 1881) sowie die Sonette und mehrere Dramen Shakespeares u. a. — 3) *Max*, Kunstschriftsteller, geb. 19. Juni 1837 in Dresden, seit 1874 Direktor der Nationalgalerie in Berlin; gab die ‚Geschichte der ital. Malerei' von Crowe und Cavalcaselle (1869—76, 6 Bde.) und deren Biographie Tizians (1877) deutsch heraus.

Jordanis (got. *Jornandes*, ‚eberkühn'), Geschichtschreiber des 6. Jahrh., Gote, Bischof von Kroton; schr. um 551: ‚De breviatione chronicorum' (Abriß der Weltgeschichte bis Justinian, ohne Wert) und ‚De origine actibusque Getarum' (Geschichte der Goten bis zum Sturz der Ostgotenherrschaft in Italien, Auszug aus Cassiodorus und durch dessen Verlust wertvoll), letztere hrsg. von Closs (1861) und Holder (1881). Vgl. *Stahlberg* (1854).

Jornandes, s. *Jordanis*.

Joruba (*Yarriba*, *Yoruba*), Negerreich in Guinea, südlich von Borgu, östlich von Dahomé, den Fulbe tributpflichtig, ca. 130,000 qkm mit 3 Mill. Ew.; malerisches Land von parkähnlicher Ansicht, meist grasreiche Prärie, von Porphyr- oder Granitkegeln unterbrochen, im W. bewaldete Hochebene von 600—700 m Höhe. Die Bewohner besonderer Negerstamm von hellerer Hautfarbe, zum Teil noch Fetischanbeter, treiben Ackerbau, Viehzucht und Handel. Hauptstadt früher Abeokuta, jetzt Eyo. Vgl. *Roblfs*. Quer durch Afrika (1875).

Jorullo (spr. chhorulljo), Vulkan in Michoacan (Mexiko), 1274 m hoch; 29. Sept. 1759 plötzlich entstanden.

Josaphat, das vom Kidron durchflossene jähe Thal zwischen dem Tempelberg und dem Oelberg bei Jerusalem.

Josefinos, Anhänger des Königs Joseph von Spanien (s. *Bonaparte* 2) während des span. Unabhängigkeitskampfs 1808—13.

Joseph, 1) Sohn Jakobs und der Rahel, kam, von seinen Brüdern verkauft, nach Aegypten, wohin ihm dann seine Familie folgte, um einige Jahrhunderte im Land Gosen zu leben und zum Volk heranzuwachsen. — 2) Gatte der Maria, der Mutter Jesu, ein Zimmermann; † vermutlich vor dem Auftreten Jesu. Tag 19. März.

Joseph, römisch-deutsche Kaiser: 1) J. I., geb. 26. Juli 1678 in Wien, Sohn Kaiser Leopolds I., empfing 1689 die ungar., 1690 die röm. Königskrone und ward 1705 Kaiser, machte den Protestanten in Ungarn, Böhmen und Schlesien wichtige Zugeständnisse, setzte den span. Erbfolgekrieg mit Nachdruck fort; † 17. April 1711 plötzlich an den Pocken. — 2) J. II., geb. 13. März 1741 in Wien, Sohn Kaiser Franz' I. und Maria Theresias, seit 1764 röm. König, seit 18. Aug. 1765 Kaiser und Mitregent in Oesterreich. Leutselig und voll landesväterlicher Fürsorge für seine Unterthanen, hegte er große Reformpläne, sah sich an deren Ausführung aber durch Maria Theresia, welche seinen Einfluß auf das Militär beschränkte, gehindert. Nachdem er durch deren Tod (29. Nov. 1780) freie Hand erhalten, schloß er mit Rußland einen engen Bund, brachte den Austausch von Bayern gegen die österr. Niederlande in Vorschlag, der aber an Friedrichs II. Widerspruch scheiterte, und begann 1788 einen unglücklichen Krieg gegen die Türkei, dessen Ende er nicht erlebte. Im Innern entschiedener Vertreter des sogen. aufgeklärten Despotismus, verband er zuerst die österr. Länder zu einem in 13 Regierungsbezirke geteilten Staatsganzen (Gesamtstaat) u. bemühte sich, dasselbe durch gleiche Verwaltung und Gesetzgebung zu befestigen, drang auf Aufhebung der Leibeigenschaft, förderte Wissenschaften und Künste, Gewerbe und Handel, Ließ Fabriken anlegen, milderte den Preßzwang, suchte die Volksbildung zu heben und die Macht der Kirche zu brechen, unterwarf die päpstl. Bullen und sonstigen Erlasse dem Placet regium, begann eine Reform des Klosterwesens, hob 1782—90 an 700 Klöster auf, gestattete durch das Toleranzedikt vom 13. Okt. 1781 den Protestanten und nichtunierten Griechen freie Religionsübung. Doch waren seine Reformen zu hastig und konnten deshalb nicht die gewünschte Wirkung haben. In den außerdeutschen Ländern, namentlich in Ungarn, weder die bestehende Verfassung noch die Nationalität berücksichtigend, suchte er das Land in deutsch-büreaukrat. Weise zu organisieren und rief dadurch Unruhen und Aufstände hervor, welche durch seine unglückliche auswärtige Politik noch erregter wurden. Die allgemeine Insurrektion in den österr. Niederlanden infolge der Aufhebung der alten Landesverfassung (Juni 1789) und die aufs höchste gestiegene Unzufriedenheit in Ungarn bewogen ihn Jan. 1790 zur Aufhebung fast aller für Ungarn erlassenen Verordnungen. J. † 20. Febr. 1790 in Wien. Obwohl nur wenige seiner Reformen ihn überdauerten, so blieb der ‚Josephinische Geist' im gebildeten Mittelstand doch lebendig und wirkte im freiheitlichen Sinne nach. Denkmal in Wien (1807). Vgl. Biogr. von *Groß-Hoffinger* (1835 bis 1837, 4 Bde.), *Meynert* (1862) und *Wendrinsky* (1880); Briefwechsel hrsg. von Arneth (1867—69).

Josephine, *Marie Rose*, Kaiserin der Franzosen, 1. Gemahlin Napoleons I., geb. 3. Juni 1763 auf Martinique, Tochter des Hafenkapitäns Joseph Tascher de la Pagerie, heiratete 13. Dez. 1779 den Vicomte Alex. Beauharnais (s. d. 1), ward nach dessen Hinrichtung 1794 selbst verhaftet, durch

Digitized by Google

Talliens Vermittelung befreit und von Barras geschützt, mit Napoleon Bonaparte 9. Märs 1796 durch Zivilakt vermählt (die kirchl. Einsegnung erfolgte erst 1804 vor Napoleons Krönung), blieb kinderlos, ward 2. Dez. 1804 zur Kaiserin gekrönt, 16. Dez. 1809 nach langem Widerstand geschieden, lebte seitdem mit kaiserlichem Titel und Aufwand zu Navarre bei Evreux; † 29. Mai 1814 in Malmaison. Sie war schön und liebenswürdig, aber ohne höhere Bildung und verschwenderisch. Vgl. *Aubenas* (1858—59, 2

Josephshöhe, Berg, s. *Auerberg*. [Bde.).

Josephstadt (*Reš*), Festung im böhm. Bezirk Königinhof, an der Mettau und Elbe und an der Bahn Deutschbrod-Liebau, 5963 Ew. Eisenbahnknotenpunkt.

Josĕphus, *Flavius*, jüd. Geschichtschreiber, geb. 37 n. Chr. in Jerusalem, Pharisäer, geriet 69 als jüd. Feldherr in röm. Gefangenschaft, erwarb sich Vespasians Gunst, lebte nach Jerusalems Zerstörung bis nach 93 in Rom. Schr.: ‚Geschichte des jüdischen Kriegs' (deutsch 1865); ‚Jüdische Altertümer' (deutsch 1852—53, 2 Bde.) u. a. Werke hrsg. von Bekker (1855—56, 6 Bde.). Vgl. *Bloch*, Die Quellen des J. (1879).

Josias, König von Juda 640—609 v. Chr., Sohn und Nachfolger Amons, reinigte und hob den Jehovahkultus, fiel gegen Necho von Aegypten in der Schlacht bei Megiddo.

Josias, *Friedrich*, Prinz von Sachsen-Koburg, geb. 26. Dez. 1737, 3. Sohn des Herzogs Josias Franz, trat 1756 in österr. Dienste, machte den 7jähr. Krieg mit, befehligte im Türkenkrieg 1788 mit Erfolg ein Armeekorps, ward Feldmarschall, 1792 Oberbefehlshaber gegen Frankreich, siegte 1793 bei Aldenhoven und Neerwinden, eroberte Belgien wieder, wurde 26. Juni 1794 bei Fleurus geschlagen, legte den Oberbefehl nieder; † 28. Febr. 1815 in Koburg. Vgl. *Wittleben* (1859, 3 Bde.).

Jósika, *Nikolaus*, *Baron*, ungar. Romanschriftsteller, geb. 28. April 1794 zu Torda in Siebenbürgen, 1810—18 Offizier, 1848—1849 an der Revolution beteiligt und verbannt; † 27. Febr. 1865 in Dresden. Zahlr. Romane sowie Memoiren (1865, 4 Bde.).

Josquin de Prés (spr. schoskäng dö preh, *Jodocus Pratensis*), niederländ. Tonsetzer, geb. um 1450 im Hennegau, in der Schule Ockenheims zum Kontrapunktisten gebildet, war unter Sixtus IV. († 1484) Kapellsänger in Rom, lebte später in Florenz und Paris; † als Kanoniker an Notre Dame zu Condé 27. Aug. 1521. Bezeichnet die höchste Blüte des künstlichen Kontrapunkts.

Jost, *Isaak Markus*, jüd. Gelehrter, geb. 22. Febr. 1793 in Bernburg, seit 1835 Oberlehrer an der jüd. Realschule in Frankfurt a. M.; † das. 20. Nov. 1860. Schr.: ‚Geschichte der Israeliten' (1820—29, 9 Bde.); ‚Neuere Geschichte der Israeliten' (1846—47, 3 Bde.); ‚Geschichte des Judentums' (1857—1859, 3 Bde.) u. a.

Josŭa (*Jeschúa*, s. v. w. Jesus), Sohn Nuns, Nachfolger des Moses als Anführer der Israeliten, eroberte einen großen Teil des Landes Kanaan, teilte es unter die 12 Stämme, stand 25 Jahre an der Spitze des Volks; † 110 Jahre alt. Das *Buch J.* im A. T., welches seine Thaten erzählt, rührt aus der spätern Königszeit her. [terriesen.

Joten (nord. Mythol.), Sturm- und Wet-

Jotunfjelde (*Jötunfjeldene*, ‚Riesengebirge'), gebirgiges Hochland im westl. Norwegen, 970 m h., mit dem Galdhöpig (2560 m).

Jouissance (fr., spr. schuissangs), Genuß.

Joujou (fr., spr. schuschuh), Spielzeug, an einer Schnur auf und ab rollende Scheibe.

Joujougold, s. *Goldlegierungen*.

Joule (spr. dschaul), *James Prescott*, Physiker, geb. 24. Dez. 1818 in Salford, lebt als Brauer daselbst. Einer der Begründer der mechan. Wärmetheorie, stellte das mechan. Aequivalent der Wärme fest.

Jounpore, s. *Dschaunpur*.

Jour (fr., spr. schuhr), Tag, Tageslicht; *du j.*, beim Militär Tagesdienst; *Officier du j.*, der täglich zur Beaufsichtigung der Wachen etc. kommandierte Offizier.

Jourdan (spr. schurdang), *Jean Baptiste*, *Graf*, franz. Marschall, geb. 29. April 1762, focht 1792 als Bataillonschef unter Dumouriez, ward Juli 1793 Divisionsgeneral, dann Oberbefehlshaber der Nordarmee, 1794 der Maas- und Sambrearmee, schlug die Oesterreicher 26. Juni bei Fleurus, ward 11. Okt. 1795 von Clerfayt bei Höchst, 1796 vom Erzherzog Karl bei Amberg (24. Aug.) und Würzburg (3. Sept.) geschlagen. 1799 mit dem Oberbefehl der Donauarmee betraut, unterlag er wieder dem Erzherzog Karl bei Ostrach (21. März) und Stockach (25. März). Mitglied des Rats der Fünfhundert, ward er wegen seiner Opposition gegen den Staatsstreich vom 18. Brumaire ausgestoßen, 1800 vom 1. Konsul mit der Verwaltung Piemonts betraut, trat 1803 in den Senat, ward 1804 Marschall und Staatsrat, dann dem König Joseph in Neapel und Spanien beigegeben, 1815 von Ludwig XVIII. zum Gräfen, 1819 zum Pair ernannt, 1830 Gouverneur des Invalidenhauses; † 23. Nov. 1833.

Journal (fr., spr. schurnall), Tagebuch, Notizbuch, bes. kaufmännisches (s. *Buchhaltung*); Zeitschrift, namentlich täglich erscheinende politische.

Journalist, für Zeitungen thätiger Schriftsteller; *Journalismus*, das gesamte Zeitschriftenwesen. *Journalistentag*, Verbindung deutscher Journalisten und Zeitungsverleger zur Förderung der gemeinsamen Interessen, 1863 gegründet; versammelt sich alljährlich.

Jouxthal (spr. schuh-), Thal und Bezirk im Kanton Waadt, zwischen 2 Juraketten, 15 km lang, von der Orbe (aus dem *Lac de Joux*) durchflossen; 5507 betriebsame Einw.

Jovellănos (spr. chhowelljanos), *Don Gaspar Melchor de*, span. Staatsmann, geb. 5. Jan. 1744 zu Gijon in Asturien, 1797—98 Justizminister, 1802—1808 im Kerker, dann Mitglied der Zentraljunta; † 27. Nov. 1811. ‚Memorias' 1814. Werke, 2. Aufl. 1839, 8 Bde.

Jovĭal (lat.), heiter, frohsinnig. *Jovialität*, joviale Gemütsart.

Jovilabium (neulat.), Vorrichtung zur Veranschaulichung der Erscheinung der 4 Jupitermonde.

Digitized by Google

seit 1837 wieder geduldet. In Portugal sind sie vom Staatsbürgerrecht noch jetzt ausgeschlossen. In Rußland ist seit 1835 stufenmäßige Emanzipation der J. im Gang. In der Schweiz, wo sie früher nur an einzelnen Orten geduldet wurden, erhielten sie in neuester Zeit gleiche Rechte mit den übrigen Einwohnern. In Deutschland gewährte ihnen Kaiser Karl V. 1530 und 1541 Reichsschutz; doch kamen Vertreibungen und Verfolgungen derselben noch oft genug vor, und die harten Schutzprivilegien und J.ordnungen dauerten bis in die 2. Hälfte des 18. Jahrh. fort. 1803 wurde der Leibzoll in ganz Deutschland aufgehoben. Ihre eigentliche Emanzipation begann 1808—13 in den verschiedenen Staaten in verschiedenem Maß. Das preuß. Edikt vom 11. März 1812 gewährte ihnen fast völlige Gleichstellung. Seit 1814 erfolgten hier und da wieder zeitweilige Rückschritte, ebenso nach 1848. Die völlige Gleichberechtigung ward durch das Reichsgesetz vom 3. Juli 1869 ausgesprochen. Gesamtzahl der J. über 6 Mill., in Europa 5,300,000, davon im Deutschen Reich 1880: 562,751. S. Tabelle *Verbreitung der Religionen*. Vgl. *Andree*, Volkskunde der J. (1881). Die Geschichte derselben behandelten *Jost* (1831—32, 2 Bde.; 1858—59, 3 Bde.), *Grätz* (1858—70, 11 Bde.); die ältere Zeit: *Ewald* (3. Aufl. 1864—69, 7 Bde.), *Weber* und *Holtzmann* (1867, 2 Bde.), *Wellhausen* (1878 ff.); das Mittelalter: *Depping* (franz., 2. Aufl. 1844; deutsch 1834), *Stobbe* (1866), *Schleiden* (1877), *Kayserling* (Spanien und Portugal, 1861—67, 2 Bde.).

Judenbart, s. *Saxifraga*.

Judenburg, Bezirksstadt in Steiermark, an der Mur und der Bahn Laibach-St. Michael, 4039 Ew. Bedeutender Bergbau.

Judenchristen, Name derjenigen Christen der ersten Zeit, welche als geborne Juden das mosaische Gesetz beobachteten, meist auch von allen andern beobachtet wissen wollten. Die Gegenpartei, die *Heidenchristen*, wollten dagegen das mosaische Gesetz beseitigen, weil sie das Christentum als neue Religion faßten.

Judendorn, s. *Zizyphus*.

Judenfolie, Stanniol für kleine Spiegel.

Judenkirsche, s. *Physalis*.

Judensteine, s. *Sesigel*.

Judentum, der Glaube und der durch diesen bedingte Gehalt des religiösen Bewußtseins und der sittlichen Lebensrichtung der Juden. Vgl. *Geiger* (1864—71, 3 Bde.).

Judenweihrauch, s. *Styrax*.

Judex (lat.), Richter; *J. ad quem* (näml. *appellatur*), der Oberrichter, an welchen, *J. ad quo*, der Unterrichter, von welchem appelliert wird. *J. Curiae*, in Ungarn Titel des Oberlandesrichters.

Judica (lat., „richte"), Name des 5. Fastensonntags, nach Psalm 43, 1.

Judicium (lat.), Urteil, Urteilsspruch; Rechtspflege; Gerichtshof; auch Urteilsvermögen, Verstand. *Judicieren*, urteilen.

Judikät (lat.), Urteil; *Judikation*, Beurteilung, Aburteilung; *judikatorisch*, richterlich.

Judith, jüd. Heldin, rettete die von Holofernes belagerte Stadt Bethulia, indem sie denselben durch ihre Reize bethörte und dem Berauschten den Kopf abhieb; Inhalt eines frühstens im 2. Jahrh. v. Chr. entstandenen apokryphischen Buches. Dramatisch behandelt von Hebbel.

Jüdische Litteratur, die Litteratur des israel. Volks seit Ende des babylonischen Exils. *1. Periode*, bis 143 v. Chr.: Auslegung des Gesetzes und der Propheten; mehrere Hagiographen, einzelne Psalmen, Sprüche Salomos, Koheleth, Bücher der Chronik, Teile von Esra und Nehemia, Esther und Daniel, Sirach. *2. Periode*, 143 v. Chr. bis 135 n. Chr.: Schriftauslegung (Midrasch), die Apokryphen (s. d.) des A. T.; der griech. Dichter Ezechiel, Verfasser des 1. Buches der Makkabäer, Josephus, Philo, Hillel, Schamai, beide Gamaliel, Akiba u. a. *3. Periode*, 135—475: Unterweisung in Halacha und Haggada (praktische und historische Gesetzeskunde) Hauptgeschäft der Schulen in Galiläa, Syrien, Rom und seit 219 in Babylonien; 370—390 Entstehung des jerusalemischen (palästin.) Talmud (Gemara). Versuche in Heilkunde; astronomische Abhandlungen, Erzählungen etc. *4. Periode*, 475—740: Abschluß des babylon. Talmuds im 6. Jahrh. Babylon Mittelpunkt des geistigen und religiösen Lebens. Vom 6.—8. Jahrh. Ausbildung der Massora (s. d.) in Palästina. *5. Periode*, 740—1040: reichere Entwickelung der j.n L. unter dem Einfluß der Araber und der abendländischen Nationen. Gelehrte Rabbiner in Italien (Otranto, Bari), Spanien, Frankreich, Deutschland (Mainz). Leistungen in Heilkunde, Astronomie, Grammatik, Schrift- und Talmuderklärung. Berühmte Gelehrte (Geonim): Saadja († 942), Scherira († 998) und Hai († 1038). Anfänge theologischer Kosmogonie (Kabbala); poetische Festgebete (Piutim). *6. Periode*, 1040—1204: Glanzepoche des jüd. Mittelalters. Die span. Juden kultivieren außer der Nationallitteratur, Theologie, Grammatik, Poesie und Gesetzeskunde auch Astronomie, Chronologie, Mathematik, Philosophie, Rhetorik und Medizin. Samuel Halevi († 1055) und Isaak Alfasi († 1103), Gesetzeslehrer; Abraham ben David († 1161), Chronograph und Theolog; Abulwalid († 1050) und Salomo Parchon († 1160), Grammatiker; Abraham ben Chija († 1123), Astronom und Geograph; Benjamin von Tudela († 1160), Reisender; Moses ben Esra († 1120) und Jehuda Halevi († 1142), Dichter; Maimonides († 1204), Philosoph und Gesetzeslehrer. *7. Periode*, 1204—1492: Mystische Religionslehre; Streit zwischen Talmudisten, Philosophen und Kabbalisten. Dichtkunst (Jehuda Charisi, Abraham Halevi, Isaak Sahola), Philosophie und Astronomie (Juda Cohen, Isaak ben Sid), Gesetzeskunde (Moses ben Nachman oder Nachmanides) besonders in Spanien, Portugal, in der Provence, in Italien und Deutschland kultiviert. Seit 1475 Druck hebräischer Bücher in Italien. *8. Periode*, 1492—1755: Zerstreuung der aus dem westlichen und südlichen

Digitized by Google

Europa vertriebenen Juden und Verbreitung ihrer Geistesprodukte durch die Buchdruckerkunst. Zahlreiche Schriftsteller in hebräischer, rabbinischer, lateinischer, spanischer, portugiesischer, italienischer und jüdisch-deutscher Sprache. *3. Periode*, von 1755 bis auf die Gegenwart: Beginn einer neuen Aera mit Moses Mendelssohn. Leistungen in Dichtkunst, Sprachen u. Sprachkunde, Kritik, Erziehungslehre, jüd. Geschichte und Litteratur; Uebersetzung der heiligen Bücher in fremde Sprachen und fremder Werke ins Hebräische; Teilnahme an Europas wissenschaftlichem und öffentlichem Leben; völliger Umschwung der jüd. Kultur. Vgl. *Meier*, Gesch. der poetischen Nationallitteratur der Hebräer (1856); *Zunz*, Litteraturgeschichte der synagogalen Poesie (1865); *Fürst*, Bibliotheca judaica (1863—66, 3 Bde.); *D. Cassel*, Lehrbuch der jüd. Geschichte, Litteratur und Kunst (1879).

Jühlke, *Joh. Bernh. Ferd.*, Gärtner, geb. 1. Sept. 1815 zu Barth in Pommern, seit 1866 Direktor der königl. Hofgärten Preußens, von großer Bedeutung für den deutschen Gartenbau. Schr.: ‚Hilfsmittel zur Verbesserung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen' (1868); ‚Rassenverbesserung der Kulturpflanzen' (1869); ‚Gartenbuch für Damen' (3. Aufl. 1874) u. a.

Jülich, vormaliges Herzogtum in der preuß. Rheinprovinz, auf dem linken Rheinufer, 4180 qkm (75 QM.), 1356 von einer Grafschaft zum Herzogtum erhoben. Der letzte männliche Sproß des Herzogshauses, Wilhelm VIII., hinterließ 1511 das Land mit dem Herzogtum Berg seiner Tochter, der Gemahlin des Herzogs Johann von Kleve. Nach dem Aussterben des Fürstenhauses von J., Berg und Kleve 1609 erhoben Sachsen, Brandenburg u. Pfalz-Neuburg auf die Hinterlassenschaft Anspruch: *jülichscher Erbfolgestreit*, der 1614 provisorisch, 1666 definitiv dahin beigelegt ward, daß Sachsen den Titel, Brandenburg Kleve nebst Mark und Ravensberg, Pfalz-Neuburg auf die Hinterlassenschaft Anspruch: *jülichscher Erbfolgestreit*, der 1614 provisorisch, 1666 definitiv dahin beigelegt ward, daß Sachsen den Titel, Brandenburg Kleve nebst Mark und Ravensberg, Pfalz-Neuburg auf die Hinterlassenschaft Anspruch: *jülichscher Erbfolgestreit*, der 1614 provisorisch, 1666 definitiv dahin beigelegt ward, daß Sachsen den Titel, Brandenburg Kleve nebst Mark und Ravensberg, Pfalz-Neuburg auf die Hinterlassenschaft Anspruch: *jülichscher Erbfolgestreit*, der 1614 provisorisch, 1666 definitiv dahin beigelegt ward, daß Sachsen den Titel, Brandenburg Kleve nebst Mark und Ravensberg, Pfalz-Neuburg (seit 1685 Kurpfalz) das Herzogtum J. nebst Berg erhielt. 1742 fiel J. an die pfalz-sulzbachische Linie, wurde 1777 mit Bayern vereinigt, kam 1801 an Frankreich, 1814 an Preußen. Vgl. *Ritter*, Der J.er Erbfolgekrieg (1877).

Jülich, Kreisstadt im preuß. Regbez. Aachen, an der Bahn M'Gladbach-Düren, 5295 Ew. Festungswerke 1860 geschleift.

Jüngken, *Johann Christian*, Chirurg und Augenarzt, geb. 12. Juni 1794 in Burg bei Magdeburg, 1834—68 Professor zu Berlin; † 9. Sept 1875. Begründer der wissenschaftlichen Augenheilkunde. Schr.: ‚Lehre von den Augenoperationen' (1829); ‚Lehre von den Augenkrankheiten' (2. Aufl. 1836).

Jüngstes Gericht (*Jüngster Tag*), das Gericht, welches Christus am Ende der Welt über alle Menschen halten wird. Berühmte malerische Darstellungen von Orcagna (Florenz), Michelangelo (Sixtina in Rom) und Cornelius (München).

Jünnan (*Yünnan*), Provinz im südwestl. China, 317,162 qkm und 5½ Mill. Ew. Hauptstadt Talifu.

Jüslik, in der Türkei = 100 Piaster.

Jüterbogk, Kreisstadt im preuß. Regbez. Potsdam, an der Nuthe und der Berlin-Anhalter Bahn, 6955 Ew. Tuchfabriken.

Jütland (dän. *Jylland*), der zu Dänemark gehörige nördliche Teil der sogen. cimbrischen Halbinsel, zwischen Kattegat und Nordsee, 25,354 qkm und 868,511 Ew., zerfällt in 9 Aemter. Hauptort Aarhus. Einst bewohnt von den *Jüten* unter eignen Königen, bis sich im 9. Jahrh. der dän. König Gorm der Alte des Landes bemächtigte.

Jufteln des Weins, s. *Acetal*.

Jugendliches Alter, im Strafrecht das Lebensalter vom vollendeten 12. bis zum Beginn des 18. Jahrs. Während Kinder unter 12 Jahren strafrechtlich nicht verfolgt werden können, sondern nötigenfalls in einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt unterzubringen sind, ist das j. A. ein Strafmilderungsgrund, und *jugendliche Verbrecher* sind nach dem deutschen Strafgesetzbuch (§§ 56 f.) freizusprechen, wenn sie bei Begehung der strafbaren Handlung die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besaßen. Die deutsche Gewerbeordnung (§§ 135 ff.) faßt unter der Bezeichnung *jugendliche Arbeiter* Kinder von 12—14 und ‚Junge Leute' von 14—16 Jahren zusammen, für welche besondere Vorschriften, namentlich in Ansehung der Arbeitszeit, der Arbeitspausen, der Arbeitsbücher und Arbeitskarten und der Beschäftigungsweise, gelten.

Juggurnaut, Stadt, s. *Dschagannath*.

Juglans, s. *Walnußbaum*.

Jugulum (lat.), die Kehle.

Jugurtha, König von Numidien, Sohn Mastanabals, ließ seine Miterben Hiempsal (117 v. Chr.) und Adherbal (112) töten, verzögerte den Beginn des *Jugurthinischen Krieges* (111—106) mit Rom durch Bestechung der röm. Gesandten und Feldherren, ward von Q. Cäcilius Metellus am Fluß Muthul (109) geschlagen, vom mauritan. König Bocchus (106) ausgeliefert, beim Triumphzug des Marius (104) als Gefangener aufgeführt, dann dem Hungertod preisgegeben. Bearb. des Jugurthinischen Kriegs von Sallustius.

Jujuben (fr., spr. schüschü-), s. *Zizyphus*.

Jujúy, nordwestl. Staat der Argentin. Republik, an der Grenze von Bolivia, 62,332 qkm u. 40,379 Ew. Die *Hauptstadt* J., am Rio

Juka, s. *Manihot*. [Grande, 3072 Ew.

Jukagiren, türk.-tatar. Volk in Sibirien, Gouv. Jakutsk, den Korjäken verwandt.

Julap (*Julepp*, v. pers. *gulab*, ‚Rosenwasser'), Zuckersaft, Kühltrank.

Julfest, Fest der alten Germanen in der Nacht der Wintersonnenwende, an dessen Stelle in der christlichen Zeit Weihnachten trat; daher *Julklapp*, Weihnachtsgeschenk; *Juleber*, *Julbrot*, Weihnachtsgebäck.

Juli (*Heumonat*), 7. Monat des Jahrs, bei den Römern der 5., daher *Quintilis* genannt, bis er 45 v. Chr. zu Ehren des Julius Cäsar, der in diesem Monat geboren war, den jetzigen Namen erhielt.

Julia, einzige Tochter des Kaisers Augustus von dessen 2. Gemahlin, Scribonia,

Digitized by Google

geb. 39, schön und geistreich, zuerst 25 an Augustus' Schwestersohn Claud. Marcellus, 29 an Marcus Vipsanius Agrippa, zuletzt (11) an Tiberius verheiratet. ihrer Ausschweifungen wegen von Augustus 2 v. Chr. nach der Insel Pandataria bei Neapel, später nach Rhegium verbannt; 14 n. Chr. auf Tiberius' Befehl ermordet.

Julia Augusta (a. G.), s. *Parma* (Gesch.).

Julianehaab, dän. Kolonie auf Grönland, der südwestl. Teil der Westküste, 223 Ew.

Julianus, *Flavius Claudius*, röm. Kaiser 361—363, von den Christen wegen seines Abfalls zum Heidentum *Apostata* (‚der Abtrünnige') genannt, geb. 331, Sohn des Julius Constantius, eines Bruders Konstantins d. Gr., durch mönchische Erziehung dem Christentum abgeneigt, ward 355 in Mailand zum Cäsar ernannt und nach Gallien geschickt, schlug die Alemannen 357 bei Straßburg, ging dreimal über den Rhein, ward 360 von seinen Truppen zum Augustus ausgerufen, nach Constantius' Tod 361 Alleinherrscher, gerecht und human, wirkte dem Christentum mehr durch Entziehung früherer Vergünstigungen als durch offene Verfolgung entgegen, suchte vergeblich das klassische Heidentum wiederherzustellen, drang im Kriege gegen die Perser 363 über den Tigris vor; † 26. Juni 363. Seine Schriften (Reden, Briefe etc.) hrsg. von Hertlein (1875 ff.). Vgl. *Neander* (2. Aufl. 1867); *Strauß*, Der Romantiker auf dem Thron der Cäsaren etc. (1847); *Mücke* (1866—69, 2 Bde.).

Julier, Alpenpaß zwischen dem Oberengadin und dem Oberhalbsteinthal in Graubünden, 2287 m hoch, mit Kunststraße.

Julin, s. *Wollin*.

Julirevolution, die durch Karls X. *Juliordonnanzen* hervorgerufene Revolution in Paris 27.—29. Juli 1830, welche den Sturz der Bourbonen und die Einsetzung der Orléans (*Julidynastie*) zur Folge hatte. Vgl. *Frankreich*, Geschichte.

Julische Alpen (nach der röm. Stadt Forum Julii benannt), Teil der Ostalpen zwischen Isonzo, Drau und Adriatischem Meer; im Terglou 2865 m hoch.

Julius, Name von 3 Päpsten: 1) J. I. regierte 336—352. — 2) J. II. regierte 1503—1513, vorher *Julianus della Rovere*, Nepote Sixtus' IX., Krieger und Politiker, dabei Freund der Künste und Wissenschaften, schloß mit dem Kaiser Maximilian I. und Ludwig XII. von Frankreich 1508 die Liga von Cambrai gegen Venedig, dann mit diesem gegen Frankreich 1511 die Heil. Liga, führte diesen Krieg in Person; † 21. Febr. 1513. Vgl. *Brosch* (1877). — 3) J. III., vorher *Gianmaria Giocchi*, wohnte als Kardinal dem Konzil von Trient bei, regierte 1550—55.

Juliusburg, Stadt im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Oels, an der Oels-Gnesener Bahn, 780 Ew.; zum Fürstentum Oels gehörig.

Juliushall, Solbad, s. *Harzburg*.

Juliusturm, s. *Spandau*.

Jumart (fr., spr. schümahr), gefabelter Bastard von Rind und Pferd (oder Esel).

Jumel (fr., spr. schümell, *Mako*), beste ägyptische Baumwolle.

Jumna, Fluß, s. *Dschemna*.

Jumpers (engl., spr. dschömmper, ‚Springer'), Methodistensekte in Nordamerika.

Juncus *L.* (Simse, Binse), Pflanzengattung der Junkaceen. *J. effusus L.* (Flatterbinse) und *J. conglomeratus L.* (Knopfbinse), in Europa, werden zu Flechtwerk benutzt, das Mark zu Dochten und Zieraten.

Jung, 1) *Johann Heinrich*, genannt *Stilling*, Schriftsteller, geb. 12. Sept. 1740 zu Im-Grund (Nassau), erst Schneider, studierte dann zu Straßburg (hier mit Goethe verkehrend), ward 1804 Professor der Staatswissenschaften in Heidelberg; † 2. April 1817 in Karlsruhe. Am wertvollsten seine Autobiographie ‚Heinrich Stillings Leben' (1806, 5 Bde.; n. Ausg. 1857); sehr. außerdem Romane (‚Theobald, oder die Schwärmer', 1784, etc.) und mystische (‚Theorie der Geisterkunde', 1808, etc.) sowie kameralistische Werke. Schriften 1843—44, 12 Bde. — 2) *Alex.*, Schriftsteller, geb. 1799 in Rastenburg, lebt zu Königsberg. Anhänger der jungdeutschen Schule; schr.: ‚Frauen und Männer' (1847); ‚Fr. Hölderlin' (1848); ‚Goethes Wanderjahre und die wichtigsten Fragen des 19. Jahrh.' (1854); ‚Geheimnis der Lebenskunst' (1858); ‚Panacee u. Theodicee' (1876); ‚Moderne Zustände' (1880) u. a.; auch Romane: ‚Der Bettler von St. James' (1850), ‚Rosmarin' (1862), ‚Darwin (1873) etc.

Jungbreslau, Stadt, s. v. w. Inowrazlaw.

Jungbunzlau, Bezirksstadt im nordöstl. Böhmen, an der Iser und der Bahn Wien-Aussig, 9681 Ew. Eisenbahnknotenpunkt.

Junges Deutschland, Bezeichnung einer Gruppe von Schriftstellern der 30er Jahre, welche das Veraltete in Leben, Kunst und Wissenschaft bekämpften und besonders durch Hereinziehung der Tagesinteressen, durch die Mischung politischer und publizistischer Aufgaben, die Negation aller bisherigen Ideale eine neue Glanzepoche der Litteratur heraufzuführen hofften. Hauptvertreter der Richtung: Börne, Heine, Wienbarg, Laube, Gutzkow, Mundt, Kühne u. a.; von den argwöhnischen Regierungen durch Verfolgungen, Verbote ihrer Schriften etc. vielfach gehemmt.

Junges Europa, in der Zeit nach 1830 Verbindung flüchtiger Republikaner zum Umsturz der bestehenden Verhältnisse in den einzelnen Staaten, 15. April 1834 von Mazzini durch Vereinigung von Abgeordneten des *Jungen Italien* (Giovine Italia), *Jungen Polen* und *Jungen Deutschland* (eines politischen, nicht mit der litterarischen Richtung [s. oben] zu verwechselnden Bundes) gebildet (Wahlspruch: ‚Freiheit, Gleichheit, Humanität') zunächst zur Stiftung neuer Verbindungen unter den republikanisch Gesinnten aller Länder, seit 1835 mit dem *Jungen Frankreich* als Zweigverein verbrüdert, durch die Maßregeln der Regierungen 1850 gesprengt. Ueberhaupt pflegt man die aus der jüngern Generation hervorgehende Reformpartei in europ. Staaten die *junge* zu nennen (*Jungrussen*, *Jungtürken* u. dgl.).

Jungfer im Grünen, s. *Nigella*.

Jungfernblei, das reinste Blei des Han-

Digitized by Google

Jungfernglas, s. v. w. Marienglas, s. *Gips*.
Jungfernhäutchen, s. *Geschlechtsteile*.
Jungferninseln, s. *Virginische Inseln*.
Jungfernmilch, Toilettenartikel, Mischung von Benzoëtinktur mit Rosenwasser, schäd-
Jungfernöl, s. *Olivenöl*. [lich.
Jungfernpergament, feines, dünnes Per-
Jungfernrebe, s. *Ampelopsis*. [gament.
Jungfernrede (engl. *Maiden speech*), Erstlingsrede eines Parlamentsmitgliedes.
Jungfernwachs, s. v. w. weißes Wachs.
Jungfernzins, s. *Jus*.
Jungfrau, Sternbild im Tierkreis, 181 dem bloßen Auge sichtbare Sterne, davon einer 1. Größe (Spica), mehrere 3. Größe; in den Anfang des Sternbilds beim Kopf fällt der Herbstäquinoktialpunkt.
Jungfrau, Alpenspitze im Berner Oberland, rings von Gletschern umgürtet, 4167 m hoch, imposant, besonders von N. her gesehen; zuerst 3. Aug. 1811 von den Brüdern Meyer aus Aarau erstiegen.
Jungfrauschaft, geschlechtlicher Zustand des Weibes vor Ausübung des ersten Beischlafs. Unbedingt sichere Zeichen der J. gibt es nicht; das sicherste ist das unverletzte Jungfernhäutchen.
Jungfrau von Orléans, s. *Jeanne d'Arc*.
Junghans, *Sophie*, Schriftstellerin, geb. 3. Dez. 1845 in Kassel, lebt daselbst. Von ihr die Romane: ‚Käthe' (1876), ‚Haus Eckberg' (1878); die Novellensammlungen: ‚Verflossene Stunden' (1871), ‚Freudvoll und leidvoll' (1873), ‚Orsanna' (1880) etc.
Junghuhn, *Franz Wilhelm*, Reisender und Naturforscher, geb. 26. Okt. 1812 in Mansfeld, erst Militärchirurg, ging dann nach Java, um die geolog. Erforschung der Insel, bes. der fossilen Tiere und Pflanzen, hochverdient; † 20. April 1864 in Rembang bei Bandong. Schr.: ‚Die Battaländer auf Sumatra' (1847, 2 Bde.); ‚Java' (1854, 3 Bde.); ‚Licht- und Schattenseiten aus Java' (4. Aufl. 1866) u. a.
Jungmann (*Leichtmatrose*), junger, unbefahrener (noch auf keiner größern Seereise gewesener) Matrose.
Juni (*Brachmonat*), 6. Monat des Jahrs, nach der Göttin Juno benannt.
Junior (lat., abbr. *jun.*), der Jüngere.
Juniorât (lat.), die Erbfolgeordnung, wonach unter den erbfolgefähigen Agnaten der jüngste succediert.
Juniperus, s. *Wacholderstrauch*.
Juniusbriefe, Reihe berühmter engl. Briefe, welche mit der Unterschrift *Junius* 1769—72 im ‚Public Advertiser' erschienen und die Staatsverwaltung Englands einer schonungslos herben, aber sachkundigen und durchschlagenden Kritik unterwarfen. Als Verfasser ist jetzt Sir Phil. Francis († 1818) ermittelt. Vgl. *Chabot* (1873), *Brockhaus* (1875). Neue Ausgabe der Briefe 1849, 2 Bde.; deutsch von Ruge (3. Aufl. 1867).
Junker, früher s. v. w. Offiziersaspirant, war Unteroffizier und trug die Fahne, woraus die heutige Fähnrichscharge entstand; junger Edelmann, besonders Landedelmann. *J. parlei*, die reaktionäre Adelspartei; *J.tum*, das Streben nach Wiedererlangung früherer Vorrechte des Adels.
Junktur (lat.), Verbindung; Fuge; Gelenk.
Juno, röm. Göttin, Schwester und Gattin des Jupiter, ursprünglich Gottheit des Lichts, dann Himmels- und Götterkönigin, Jupiter an Macht gleichstehend, besonders Ehe- und Geburtsgöttin (*Lucina*), Beschützerin der Frauen, die ihr zu Ehren 1. März die *Matronalia* feierten. Bes. politische Bedeutung hatte die *J. Sospita* (‚Erretterin'), deren Bild über der Matronenkleidung ein als Helm und Panzer dienendes Ziegenfell, Schild und Speer trug (Statue im Vatikan), und deren Hauptkult in Lanuvium war. Später verschmolz J. mit der griech. Hera (s. d.).
Junonium (lat.), Heiligtum der Juno.
Junot (spr. schünoh), *Andoche, Herzog von Abrantes*, franz. General, geb. 23. Okt. 1771 in Bussy le Grand, trat 1793 in den Militärdienst, avancierte als Günstling Napoleons rasch bis zu den höchsten Würden, kämpfte in dessen Kriegen mit Auszeichnung, besetzte 1807 Portugal und †, geisteskrank, durch Selbstmord 29. Juli 1813 in Montbard. Seine Gemahlin *Laurette* (1784—1838) gab Memoiren heraus (1831—35, 18 Bde.; deutsch 1831—38, 25 Bde.).
Junta (span., spr. chhun-, ‚Vereinigung'), in Spanien Name von Ausschüssen (vgl. *Apostolische*) oder provisorischen Regierungen, so besonders die *Zentraljunta*, welche während der franz. Invasion 1808—13 die Regierung führte.
Jupiter (*Juppiter*), oberster Gott der italischen Völkerschaften, besonders der Latiner (J. Latiaris) und Römer (J. Capitolinus). Ursprünglich, wie alle höchsten Gottheiten der indogermanischen Völker, Gott des leuchtenden Himmels, war er Beschützer des röm. Staats, dem er die Weltherrschaft bestimmt hatte, und wurde daher am meisten verehrt. Sein Haupttempel auf dem Kapitol, schon von Tarquinius Priscus begonnen, von Tarquinius Superbus vollendet. In der Mythologie identifiziert mit Zeus (s. d.).
Jupiter, der größte Planet unsers Sonnensystems, mit 143,800 km Aequatorialdurchmesser, ist 590—960 Mill. km von der Erde und im Mittel 773,48 Mill. km von der Sonne entfernt; seine Dichte beträgt $^4/_{25}$ von der der Erde; ein Gegenstand von 1 kg Gewicht bei uns drückt dort mit einem Gewicht von $2^1/_3$ kg; die Lichtstärke der Sonne ist 25mal geringer als bei uns. Er zeigt in der Richtung seines Aequators mehrere dunkle Streifen (Wolkenzüge), besitzt eine Atmosphäre und wird von 4 Monden umkreist; dreht sich in 9 St. 55 Min. um seine Achse und in 11 Jahren 314 Tagen 20 St. um die Sonne. Der kurzen Rotationsdauer entspricht die starke Abplattung von $^1/_{17}$. Leuchtet als Stern 1. Größe, oft 3mal so hell als Sirius.
Jura (lat., Plural von *jus*), die Rechte.
Jura (*Oolithformation*), Gebirgsformation, deren an Versteinerungen reiche Schichten zwischen Trias und Kreideformation liegen und meist Meeresbildungen sind. Die unterste Schicht bildet der *schwarze J.* oder *Lias* mit dem knochenreichen Bonebed und

Digitized by Google

viel bituminösem Gestein, die mittlere der an körnigem Thoneisenstein (Oolith) reiche *braune J.* oder *Dogger* und die obere der *weiße J.* oder *Malm*, meist aus hellfarbigen Kalksteinen (lithographischem Schiefer), Mergeln und höhlenreichen Dolomiten gebildet; auf diesem liegt die *Wealdenformation*, eine Süß- und Brackwasserbildung. Weitverbreitet in England, Deutschland, Frankreich, Italien, Ungarn, Rußland, Asien, in den Atlasländern und in Amerika. Vgl. *Buch* (1839), *Quenstedt* (1843 u. 1858), *Oppel* (1856—58), *Brauns* (1869—74, 3 Teile), *d'Orbigny* (1842—60, 2 Bde.).

Jura, Kalkgebirge, das sich vom Rhônedurchbruch in den Westalpen in nordöstl. Richtung über 660 km weit bis gegen das Fichtelgebirge und Mainthal erstreckt. Teile: a) *Schweizer J.*, vom Rhône- bis zum Rheindurchbruch, bestehend aus mehreren dicht gedrängten, vielfach zerklüfteten und durch enge und tiefe Längenthäler getrennten Parallelketten, gegen SO. steil zur Schweizer Hochebene, gegen NW. *(franz. J.)* sanft nach Hochburgund abfallend (höchste Gipfel: Reculet, 1720 m, Mont Tendre, 1680 m, Chasseral, 1610 m, Weißenstein, 1283 m); b) *Deutscher J.*, vom Rheindurchbruch bis gegen das Fichtelgebirge, ebenfalls vielzerklüftet, höhlenreich, wasserarm, plateauartig, fast ohne alle Kettenbildung und Längenthäler, mit steilem Abfall gegen NW. und W., zerfällt in den *Schwäbischen J. (Schwäb. Alp)*, bis zum Altmühlthal (Oberhohenberg, 1011 m, Hohenzollern, 860 m, Hohenstaufen, 695 m), und *Fränkischen J.*, gegen N. gerichtet, eine Hochebene ohne bedeutende Gipfel (Dolomitfelsen: Staffelberg, 555 m), nur durch tief eingeschnittene Thäler von gebirgsartigem Ansehen, bes. in der sogen. *Fränkischen Schweiz* (zwischen Baireuth und Erlangen), ausgezeichnet.

Jura, franz. Depart., Teil der Franche-Comté, 4994 qkm und 285,263 Ew.; vom Jura durchzogen; 4 Arrondissements; Hauptstadt Lons le Saulnier.

Jurämentum (lat.), Eid, Schwur.

Juräten (lat.). Geschworne; *Juration*, Beeidigung; *juratörisch*, eidlich.

Juridisch (lat.), der Rechtswissenschaft gemäß, rechtskräftig.

Jurisconsultus oder **Jureconsultus** (lat., abbr. *J. Ctus*), Rechtsgelehrter.

Jurisdiktion (lat.), Gerichtsbarkeit.

Jurisprudénz (lat.), Rechtswissenschaft.

Jurist (lat.), Rechtsgelehrter.

Juristenrecht *(Recht der Wissenschaft)*, das durch die wissenschaftl. Thätigkeit der Juristen sich bildende Recht. Die neuere Doktrin negiert dasselbe und läßt das sogen. J. nur als Erkenntnisquelle des Gewohnheitsrechts (s. d.) gelten. Vgl *Beseler*, Volksrecht und J. (1843); *Thöl* (1846).

Juristentag, die seit 1860 alljährlich oder doch alle 2 Jahre zusammentretende Wanderversammlung deutscher und österreich. Juristen. Präsidenten waren Wächter, Bluntschli, Gneist. Veröffentlicht ‚Verhandlun-

Juristische Person, s. *Person*. [gen'.

Juris utriusque doctor, s. *J. U. D.*

Jurte (russ.), Erdwohnung oder Hütte der nomadischen Völker in Sibirien, Mittelasien und China (Tungusen, Kalmücken etc.).

Jury (engl., spr. dschuhri; fr., spr. schüri), Schwurgericht; auch Ausschuß der Preisrichter bei Ausstellungen etc.

Jus (fr., spr. schü), kräftiger Fleischauszug zu Suppen, Saucen etc.

Jus (lat., Plural *jura*), Recht, im objektiven Sinn erzwingbare Vorschrift des Handelns; im subjektiven Sinn die der Verpflichtung gegenüberstehende Befugnis. *J. circa sacra*, s. *Kirchengewalt*; *J. civile*, Zivilrecht; *J. civitatis*, Bürgerrecht. *J. de non appellando*, im alten Deutschen Reich Recht der Kurfürsten, selbst höchste Gerichte im Land zu haben und die Berufung an die Reichsgerichte nicht zu gestatten. *J. eminens*, Staatsnotrecht; *J. gentium*, Völkerrecht; *J. in sacra*, s. *Kirchengewalt*; *J. jurandum*, Eid; *J. privatum*, Privat-, *j. publicum*, öffentliches Recht; *J. quaesitum*, wohlerworbenes Recht. *J. primae noctis*, das Recht der ersten Nacht, im Mittelalter vermeintliches Privilegium der Grundherren, bei Verheiratung ihrer weiblichen Hörigen ihnen zuerst in der Brautnacht beizuwohnen, später in eine Geldabgabe *(Jungfernzins)* verwandelt, am längsten in Frankreich in Geltung (vgl. *K. Schmidt*, 1881). *J. talionis*, Vergeltungsrecht.

Jussieu (spr. schüsjöh), *Bernard de*, ber. Botaniker, geb. 17. Aug. 1699 in Lyon, seit 1758 Aufseher des Gartens von Trianon; † 6. Nov. 1777. Stellte das nach ihm benannte natürliche Pflanzensystem auf, welchem sein Neffe *Antoine Laurent de J.* (geb. 12. April 1748 in Lyon, 1770—85 Prof. am Jardin des plantes zu Paris, später Prof. der Arzneimittellehre und Botanik; † das. 17. Sept. 1836) allgemeine Anerkennung verschaffte. Dieser schr.: ‚Genera plantarum secundum ordinem naturalem disposita' (1789).

Jussiön (lat.), Befehl; *jussu*, auf Befehl.

Juste (spr. schüst), *Theodor*, belg. Geschichtschreiber, geb. 1818 in Brüssel, Prof. daselbst. Hauptwerke: ‚Histoire de Belgique' (4. Aufl. 1868, 3 Bde.); ‚Les fondateurs de la monarchie belge' (1865—74, 22 Bde.).

Juste-milieu (fr., spr. schüst-miljöh), die rechte Mitte, das Einhalten des Mittelmaßes zwischen den Extremen, politisches Prinzip der franz. Julimonarchie; seitdem s. v. w. Politik, die es mit keiner Partei verderben will.

Justi, *Karl*, Kunstgelehrter, geb. 2. Aug. 1832 in Marburg, seit 1873 Professor in Bonn. Hauptwerk: ‚Winckelmann. Sein Leben, seine Werke und Zeitgenossen' (1866—72, 2 Bde.).

Justieren (lat.), etwas durch Ausgleichung in genaue Uebereinstimmung mit dem als Norm Geltenden bringen, besonders im Münzwesen. *Justiermaschine*, s. *Münzen*.

Justifikation (lat.), Rechtfertigung, namentlich Begründung eines Rechtsmittels; bei Rechnungen die Genehmigung derselben nach vorgängiger Prüfung.

Justinianus I., oström. Kaiser, geb. 483 in Illyrien, Neffe Justinus' I., der sich vom

Digitized by Google

Bauer zum König aufgeschwungen hatte, folgte demselben 527 auf dem Thron, besiegte 532 den Nika-Aufstand, erweiterte die Macht des Reichs nach außen durch Zerstörung des Vandalenreichs in Afrika durch Belisar (534) und des Ostgotenreichs durch Belisar und Narses (553). Am berühmtesten durch seine Gesetzgebung, die von Tribonianus u. a. 528—533 durch Abfassung der später im Corpus juris vereinigten Bücher der Institutionen, Pandekten, Konstitutionen, Novellen zuwege gebracht ward; Erbauer der Sophienkirche in Konstantinopel, von seiner Gattin Theodora, ehemaligen Schauspielerin und Buhlerin, beherrscht, Begünstiger der Orthodoxie den Monophysiten gegenüber; † 13. Nov. 565. Biographie von *Isambert* (1856, 2 Bde.).

Justinus, 1) *J. Martyr*, christlicher Kirchenlehrer und Apologet, geb. 100 zu Sichem in Samaria, suchte das Christentum philosophisch zu begründen; † 165 den Märtyrertod. Werke hrsg. von Otto (3. Aufl. 1875 ff.). Vgl. *Semisch* (1840—42, 2 Bde.), *Engelhardt* (1878). — 2) *Marcus J.*, röm. Geschichtschreiber, im 3. Jahrh. n. Chr. in Rom lebend, Verfasser eines Auszugs aus dem verloren gegangenen Werk des Trogus Pompejus, einer allgemeinen Geschichte in 44 Büchern; hrsg. von Hartwig (1860, 3 Bde.), von Domke und Eitner (1865, 2 Bde.); übersetzt von Forbiger (1866—67).

Justitiarius (lat.), Gerichtshalter (s. *Patrimonialgerichtsbarkeit*); auch rechtskundiges Mitglied einer Verwaltungsbehörde.

Justitium (lat.), Stillstand der Rechtspflege infolge von Krieg, Pest etc.

Justiz (lat. *Justitia*), Gerechtigkeit; Rechtspflege, Rechtsbehörde, Gerichtsamt.

Justizhoheit, die oberste Gewalt des Staats in Ansehung der Rechtspflege.

Justizmord, die an einem Unschuldigen vollzogene Todesstrafe.

Justizverweigerung, Versagung oder ungebührliche Verzögerung der gerichtlichen Hilfe. Der dadurch Betroffene kann Beschwerde bei der vorgesetzten Behörde, bei dem Justizministerium und in Deutschland auch beim Bundesrat führen.

Jute (spr. dschuht, *Kalkuttahanf*, *Pakthanf*), Bastfaser von Corchorus capsularis *L.* und C. olitorius *L.*, welche in Indien (auch als Gemüse) und auf den benachbarten Inseln, in China, Algerien, Franz.-Guayana, im südlichen Nordamerika etc. kultiviert werden; ist feinfaserig, glatt, seidenartig glänzend, flachsgelb oder bräunlich, dient in Indien zu Stricken, Seilen und Geweben, bes. zu den Gunnysäcken, in welchen der Javakaffee, in Amerika die Baumwolle verpackt wird. Nach Europa kommende J. wird zu groben (Sackings, Baggings) oder feinern Packtüchern (Hessians, J.leinen), zu Segelleinen, Teppichen, Zwilch, Drilch, gemischten Geweben, Möbelstoffen, Seilerwaren etc. verarbeitet. Gebleichte J. ist seidenglänzend und läßt sich schön färben. Die J. steht dem Flachs und Hanf nach, scheint auch gegen häufigen Wechsel von Trockenheit und Feuchtigkeit empfindlich zu sein. Die von der Faser getrennten Wurzelenden (Roots, Cuttings) dienen zur Papierfabrikation. Export aus Ostindien 1880—81: 5,811,494 Cwts. und 52 Mill. Stück J.säcke nebst andern Fabrikaten im Wert von 11,306,716 Rup. J.industrie in Europa seit dem Krimkrieg, besonders in Dundee; 1874 in Deutschland 17,050 Spindeln, Produktion 200,000 Ztr. J.garn. Vgl. *Pfuhl*, Die J. und ihre Verarbeitung (1878).

Jutroschin, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Kröben, an der Orla, 1976 Ew.

Juturna, altlatin. Göttin der Quellen, Geliebte des Jupiter. Das Wasser ihrer Quelle auf dem Marsfeld war heilig.

Juvávum, alter Name für Salzburg.

Juvenālis, *Decimus Junius*, röm. Dichter, geb. um 47 in Aquinum im Volskerland, † um 130 in Rom; Verfasser von 16 Satiren auf die Thorheiten und die Sittenverderbnis seiner Zeit, einer der größten Sittenmaler. Ausg. von Ribbeck (1859), Weidner (1873); Uebers. von Berg (1863), Hertzberg (1867). Vgl. *Völker* (1851), *Dötsch* (1874).

Juvenil (lat.), jugendlich. (Jugend.

Juventa, bei den alten Römern Göttin der

Juwēlen, geschliffene Edelsteine; mit solchen und Perlen besetzter Schmuck.

Juwēlengewicht, das beim Verkauf der Juwelen übliche Gewicht, das Karat.

Juxtabuch (v. lat. *juxta*, daneben), s. *Stammregister*.

K.

K (ka), der 11. Buchstabe im Alphabet, die gutturale Tenuis, den romanischen Sprachen unbekannt, als röm. Zahlzeichen k = 250, K = 250,000; Abbreviatur k. = königlich, k. k. = kaiserlich königlich; auf deutschen Münzen: Straßburg.

Kaába (arab., ‚Würfel'), das uralte Heiligtum der Araber in Mekka, das Mohammed von den Götzen reinigte und zum Ziel der Wallfahrten und der Richtung des Gebets der Gläubigen machte; viereckig, 13 m hoch, von einem Tempel umschlossen.

Kaaden, Bezirksstadt im nordwestlichen Böhmen, an der Eger und der Bahn Prag-Eger, 6392 Ew.; Kohlengruben.

Kaalund, *Hans Wilhelm*, dän. Lyriker, geb. 23. Juni 1818 in Kopenhagen, lebt daselbst. Hauptwerke: die Gedichtsammlungen ‚Et Foraar' (‚Ein Frühling', 5. Aufl. 1877), ‚Eftervaar' (‚Nachfrühling', 1871) und ‚Digte' (1881) und das Drama ‚Fulvia' (1875).

Kaarta, Landschaft in Senegambien, nördlich vom Senegal, mit ca. 300,000 Ew. (Mandingo). Hauptstadt Nioro.

Digitized by Google

Kab (*Cab*, engl., spr. käbb), in England leichtes, zweiräderiges Fuhrwerk.

Kabache (*Kabak*, russ.), Branntweinschenke, dann verächtliche Bezeichnung eines Hauses, einer Wohnung.

Kabäle (fr.), s. v. w. Kabbala (s. d.); dann Intrige, geheimer Anschlag.

Kabarda, Bergland am Nordfuß des Kaukasus, von Tscherkessen und *Kabardinern* (Tataren) bewohnt, zerfällt in die (westliche) *Große* und die (östliche) *Kleine K.*, zum Terschen Gebiet gehörig.

Kabarett (fr. *Cabaret*), Wirtshaus, Kaffeebrett; in Fächer geteilte Schüssel.

Kabbäla (‚Ueberlieferung', ‚empfangene Lehre'), Name der jüdischen Geheimlehre, einer mystischen Religionsphilosophie, die zuerst im Buch ‚Jezirah', aus dem 7. Jahrh. (deutsch von Meyer 1829), dann besonders im Buch ‚Sohar', aus dem 13. Jahrh., enthalten ist. Vgl. *Jellinek* (1851–53). K. heißt auch die dem Schächter nach abgelegter Prüfung von dem Rabbiner erteilte Erlaubnis zum Schächten. *Kabbalist*, Kenner oder Ausüber der kabbalistischen Kunst (Kabbalistik).

Kabbelung, Kräuselung der See durch Zusammenstoß verschiedener Strömungen od. des Windes mit einer Oberflächenströmung.

Kabeira (*Kabira*, a. G.), Stadt in Pontos, Residenz des Mithridates, der hier 72 v. Chr. von Lucullus besiegt ward; jetzt *Niksar*.

Kabel (*Kabeltau*), stärkstes Tau auf den Schiffen zur Befestigung derselben im Hafen. *K. gatt*, auf Schiffen Abteilung zur Aufbewahrung von Tauwerk. Telegraphenkabel, s. *Telegraph*.

Kabeljau, 1) Fisch, s. *Schellfische*; 2) politische Partei in Holland, s. *Hooks*.

Kabellänge = 0,1 Seemeile = 185,5 m.

Kabes, Stadt, s. *Gabis*; *Golf von K.*, s. v. w.

Kabestan (fr.), s. *Gangspill*. [Kleine Syrte.

Kabine (fr.), auf Schiffen s. v. w. Kajütte, Koje; in Seebädern der Badekarren.

Kabinett (fr.), kleines Zimmer; Wohn-, besonders Beratungszimmer eines Fürsten; daher s. v. w. die Geschäftsexpedition, die persönlichen Ratgeber des Fürsten; dann Bezeichnung für die Staatsregierung, namentlich in ihren auswärtigen Beziehungen; *K.frage*, eine Angelegenheit, von deren Entscheidung das Verbleiben eines Ministers im Amt abhängt; *K.sachen*, alle Angelegenheiten, auf deren Behandlung und Entscheidung der Regent selbst einwirkt; *K.srat*, *K.sekretär*, Privatsekretär des Fürsten; *K.schreiben*, im Gegensatz zum Kanzleischreiben Schreiben des Regenten ohne Kontrasignatur eines Ministers; *K.sordre*, *K.befehl*, unmittelbarer Befehl des Fürsten; *K.justiz*, die unzulässige Einwirkung der Regierung auf einen bei Gericht anhängigen Rechtsstreit. *Schwarzes K.* (*Cabinet noir*, spr. kabinä noahr), ehedem das Lokal, wo eine geheime Polizei der Post anvertraute Briefe erbrach. — K. heißt auch ein Zimmer, worin Sehenswürdigkeiten aufbewahrt werden: Kunst-, Naturalien-, Münzkabinett etc.

Kabira (a. G.), s. *Kabeira*.

Kabiren (*Kabirim*, ‚die Gewaltigen'), die 7 Hauptgottheiten der Phöniker, deren Kultus auch nach Griechenland überging; wurden besonders im Geheimdienst der samothrakischen Mysterien verehrt.

Kabis, s. *Kohl*.

Kabliau (*Kabeljau*), s. *Schellfische*.

Kabotage (fr., spr. -tahsch, v. span. *cabo*, Kap), Küstenfrachtfahrt (s. d.).

Kabriolett (fr.), leichter, 2räderiger Gabelwagen; bei Postkutschen die vordere, meist nach vorn offene Abteilung.

Kabul, Nebenfluß des Indus, entspringt in Afghanistan, bildet den berühmten Chaiberpaß, mündet Attok gegenüber; 370 km lang. Daran die *Stadt* K., Residenz des Emirs von Afghanistan, 60,000 Ew.; Citadelle. Erdbeben 14. Okt. 1874.

Kabulistan, Hauptprovinz von Afghanistan, das Flußgebiet des Kabul umfassend. Hauptstadt Kabul.

Kabylen (*K'bailen*), in Algerien die Bewohner berberischer Abkunft, ca. 850,000, in den unzugänglichen Gebirgslandschaften von Tunis bis nach Marokko, braun, kräftig, sehr kriegerisch; nach langem Widerstand erst 1857 von den Franzosen unterworfen.

Kachelot, s. *Pottwal*.

Kacheti (*Kachetien*), Landschaft in Transkaukasien, Gouvernement Tiflis, mit ausgezeichnetem Weinbau.

Kachexie (gr.), schlechter Ernährungszustand nach aufreibenden Krankheiten, Krebs, Tuberkulose, Syphilis, Vergiftungen.

Kachonde (spr. katsch-, *Pastilles du Sérail*), orientalisches Kaumittel aus Katechu, Zucker und Gewürz.

Kadáver (lat.), toter tierischer Körper.

Kaddigöl (*Kadeöl*), Wacholderholzteer, riecht wacholderartig empyreumatisch; Arzneimittel, bildet mit Schmierseife und Alkohol *Hebras flüssige Teerseife* gegen Krätze.

Kaddisch, Gebet der jüdischen Liturgie.

Kaden, *Woldemar*, Schriftsteller, geb. 9. Febr. 1838 in Dresden, seit 1869 als Lehrer in Neapel thätig. Schr. anziehende Reiseskizzen: ‚Wandertage in Italien' (1874), ‚Durstige Tage' (1874), ‚Sommerfahrt' (1880), ‚Skizzen und Kulturbilder aus Süditalien' (1881), ‚Italienische Gipsfiguren' (2. Aufl. 1882); gab heraus: ‚Italiens Wunderhorn', Volkslieder (1878); ‚Unter den Olivenbäumen', Volksmärchen (1880); auch Reisehandbücher u. a.

Kadént (lat.), fallend, sinkend, von Sternen s. v. w. dem Untergang sich nähernd.

Kadenz, Schlußfall in Rede und Tonkunst (Tonschluß); auch ein dem Schluß in einem Tonstück vorangehender und ihn vorbereitender Lauf.

Kadetten, in Frankreich früher die ‚jüngern' Söhne adliger Familien, die sich meist dem Militär widmeten; jetzt allgemein junge Leute, welche in besondern Unterrichtsanstalten für den höhern Militärdienst ausgebildet werden (s. *Kadettenhäuser*). Auch bei der Marine, wo die K. nach der ersten Ausbildung zu *Seekadetten* (den Portepeefähnrichen der Landarmee entsprechend) avancieren.

Kadettenhäuser (*Kadettenschulen*), militär. Erziehungs- und Unterrichtsanstalten (s. *Kadetten*), deren Lehrplan in Preußen dem

Digitized by Google

der Realschulen I. Ordnung entspricht. Preußen hat eine Hauptkadettenanstalt (Lichterfelde bei Berlin) und 6 Voranstalten, diese letztern mit den Klassen Sexta bis Tertia. Die Oberprimaner werden nach abgelegtem Offiziersexamen als Fähnriche, die Selektaner als Offiziere zur Armee entlassen.

Kadi (arab.), Richter, Rechtsgelehrter.

Kadiak, Insel an der Südostküste der Halbinsel Alaska, 8975 qkm; Hafenstadt St. Paul.

Kadmos (der ‚Morgenländer'), phönik. Königssohn, ward ausgesandt, um seine von Zeus geraubte Schwester Europa (s. d.) zu suchen, kam dabei nach Hellas, gründete in Böotien Theben mit der Burg Kadmeia, brachte die Kenntnis der Buchstabenschrift und Erzbearbeitung nach Griechenland. Ursprüngl. der phönik. Gott Melkart (s. d.).

Kadre (fr., spr. kahdr, ‚Rahmen'), der Teil einer Truppe, welcher bei der Fahne, aktiv, verbleibt, während der Rest nach der Dienstzeit beurlaubt und durch eingezogene Rekruten ersetzt wird. Daher *Kadres-* oder *Beurlaubungs-*, auch *Reservesystem*; in allen Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht.

Kadscharen, nomad. Wander- und Kriegerstamm in Persien, türk. Abkunft, dem die jetzt herrschende Dynastie angehört.

Kadúk (lat.), hinfällig, verfallen; *kaduzieren*, etwas für verfallen erklären; *Kaduzität*, etwas Verfallenes, besonders unbebautes Grundstück, für welches die Steuern nicht bezahlt werden. *Bonum caducum*, wegen nicht vorhandener Erben dem Fiskus verfallenes Gut.

Käfer (Deckflügler, Coleoptera *L.*, Eleutherata), Ordnung der Insekten mit kauenden Mundwerkzeugen, hornigen Vorderflügeln (Flügeldecken) und vollkommener Metamorphose, über 80,000 Arten. Einteilung nach der Zahl der Tarsenglieder: Pentameren, Heteromeren, Tetrameren, Trimeren. Vgl. *Lacordaire*, Genera des Coléoptères (1854—59, 5 Bde.); *Erichson*, Coleoptera (1845—60, 4 Bde.); *Gemminger* und *Harold*, Catalogus coleopt. hucusque descr. (1876, 12 Bde.); *Bernhardt*, Die K. (5. Aufl. 1876); *Calwer*, K.buch (3. Aufl. 1878).

Käiberkropf, Pflanze, s. *Chaerophyllum*.

Kälbermagen, s. *Lab*.

Kältemischungen, Mischungen verschiedener Substanzen zur künstl. Erniedrigung der Temperatur, müssen kalt und in Quantitäten von mindestens 1 kg angewandt werden: 5 Salmiak, 5 Salpeter, 8 Glaubersalz, 16 Wasser; 3 kristallisiertes Chlorcalcium (oder Kochsalz), 2 Schnee; 10 Kochsalz, 5 Salmiak, 5 Salpeter, 1/4 Schnee; 5 Glaubersalz und eine Mischung von 2½ Schwefelsäure und 1½ Wasser; 1 Schnee, 1 verdünnte Schwefelsäure.

Kältepole, Punkte der Erdoberfläche, von denen aus die mittlere Jahrestemperatur nach allen Richtungen hin zunimmt; sie fallen nicht mit den Endpunkten der Erdachse zusammen. Nach Brewster existieren auf der nördlichen Hemisphäre 2 K., beide in 78° Breite, ein amerikanischer nordwestlich von den Parryinseln und ein sibirischer im N. von Jakutsk. Nach Dove ist die kälteste Gegend der nördl. Hemisphäre ein ovales Gebiet, das sich von der Melvilleinsel nach dem Eiskap zieht.

Kämelhaar, s. *Angoraziege*.

Kämmerei, die Verwaltung der städt. Einkünfte; *Kämmerer*, Verwalter der städt. [Kasse.

Kämpfer, s. *Impost*.

Känguruh (Beutelhase, Macropus *Shaw*), Gattung der Beutelthiere, in den grasreichen Ebenen Australiens. *Riesenkänguruh* (M. giganteus *Shaw*), 3 m lang, mit genießbarem Fleisch. [Australiens, 4400 qkm.

Känguruhinsel, Insel an der Südküste

Känozoisch (gr.), Tierreste der neuern Zeit enthaltend; *känozoische Formation*, Tertiärformation mit Diluvium und Alluvium.

Kärnten, Herzogtum, österr. Kronland, 10,373 qkm (188 QM.) und 348,780 Ew., 33 auf 1 qkm (ca. 80 Proz. Slowenen); Bergland, s. T. der Alpenregion angehörig (Teile der Hohen Tauern, der Steirischen und Karnischen Alpen mit den Karawanken); Hauptflüsse: die Drau mit der Möll, Gurk, Lavant, Gail etc.; Seen: der von Klagenfurt, der Ossiacher und Millstädter See. Vom Boden 1/3 Wiese, 2/5 Wald, nur 1/5 Ackerland, 1/6 unproduktiv. Hauptbeschäftigung: Viehzucht und Bergbau, bes. auf Eisen, Zink (7 Mill. kg) und Blei (3 Mill. kg). Bed. Eisenindustrie. Einteilung in die Hauptstadt Klagenfurt und 7 Bezirke. — Im Altertum von den Karnern, einem kelt. Volk, dann Slawen bewohnt, von den Bayern erobert und mit diesen dem fränk. Reich unterthan. Karl d. Gr. machte K. 788 zur Markgrafschaft (*Windische* oder *Kärntner Mark*); Otto II. erhob es, durch Istrien und Friaul vergrößert, 976 zum Herzogtum, das er an Heinrich I., den Neffen des Bayernherzogs Arnulf, verlieh. Nach Erlöschen der wechselnden Herzogslinien kam K. 1269 an Ottokar von Böhmen, 1286 an die Grafen von Tirol und endlich nach deren Aussterben 1335 an Oesterreich, dem es seitdem (mit Ausnahme der franz. Okkupation 1809—13) ununterbrochen angehört hat; seit 1849 besonderes Kronland. Vgl. Reisebücher von *Amthor* und *Jabornegg* (1874) und *Frischauf* (1873); über die Geschichte: *Ankershofen* (1851—74, 4 Bde.) und *Aelschker* (1882).

Käsch (*Cash*, *Li*, *Tsien*), chines. Landesmünze, durchlöchert, 1400—1700 = 1 Tael = 6 Mk.

Käse, mehr oder weniger zersetzter Käsestoff mit wechselnden Mengen andrer Milchbestandteile, wird aus süßer (Süßmilchkäse) oder saurer (Sauermilchkäse), aus abgerahmter (magerer), nicht abgerahmter (fetter) oder aus mit Rahm versetzter Milch (Rahmkäse) dargestellt. Die süße Milch wird durch Erwärmung mit Labmagen zum Gerinnen gebracht. Der abgeschiedene K.stoff wird abgepreßt, geformt, gesalzen, einigermaßen getrocknet und dann auf verschiedene Weise zum Reifen gebracht. Nur Süßmilchkäse ist Welthandelsartikel. Die Blasen entstehen durch Zersetzung des Milchzuckers, wobei sich Kohlensäure ent-

Digitized by Google

wickelt. Die Qualität des K.s richtet sich nach der Beschaffenheit der Milch, der Gerinnungstemperatur, der fernern Behandlung und namentlich auch nach der Temperatur beim Reifen. Letzteres (das Speckigwerden) erfolgt unter Entwickelung von Ammoniak oder Säure, oft unter Ausbildung von Pilzen, bei Sauermilchkäse von außen nach innen fortschreitend, bei Süßmilchkäse gleichmäßig durch die ganze Masse. *Zieger (grüner K., Kräuterkäse)* wird aus abgerahmter süßer Milch und Buttermilch dargestellt und mit Kräutern (Melilotus coerulea) versetzt. Frankreich, England, Holland, die Schweiz und Italien produzieren den meisten K. Vgl. *Böttger*, Milchwirtschaft (1868); *Marting*, Die Milch (1871, 2 Bde.); *Fleischmann*, Molkereiwesen (1875); *Schatzmann*, Betrieb der Sennerei (3. Aufl. 1876); *Derselbe*, Die Käsefabrikation in der

Käsegummi, s. *Kasein*. [Schweiz (1882).

Käsemagen, s. v. w. Labmagen, s. *Lab*.

Käsestoff, s. *Kasein*.

Kästner, *Abr. Gotthelf*, Mathematiker und Schriftsteller, geb. 27. Sept. 1719 in Leipzig, seit 1756 Professor in Göttingen; † das. 20. Juni 1800. Seine ‚Anfangsgründe der Mathematik' (1758—69, 4 Bde.) verdrängten die Wolfschen Lehrbücher. Ausgez. Epigrammatist. ‚Poetische und prosaische schönwissenschaftliche Werke' 1841, 4 Bde.

Kätty, Gewicht, in China = $^1/_{100}$ Pikul = 604,8 g, in Japan = 592,59 g.

Kätzchen (*Amentum*), Blütenstand der Birken, Weiden, Eichen etc.

Käfa, 1) (*Kafa*) Stadt, s. *Foodosia*. — 2) (*Sidama*) Landschaft im südlichen Abessinien, vom Godscheb umflossen, gilt für die Heimat des Kaffeebaums.

Kaffee, die Samen des Kaffeebaums (Coffea arabica *L.*, Rubiacee, s. Tafel *Nutzpflanzen*), aus Ostafrika von Abessinien bis 10° südl. Br., welcher in den Tropen bis 36° nördl. Br. an vielen Orten kultiviert wird. Die rötlichvioletten Steinfrüchte enthalten in einem widerlich süß schmeckenden Fleisch 2 einsamige Gehäuse; sie werden sofort od. nach einem Gärungsprozeß zerquetscht und die abgesonderten Samen gewaschen und getrocknet. K. enthält 0,5—2 Proz. Kaffeïn, 10 Proz. Eiweißkörper, 10—13 Proz. Fett, 6—7 Proz. Zucker, 6—7 Proz. Asche, 5—10 Proz. Wasser, 34—59 Proz. Cellulose etc. Beim Rösten findet unter Bildung brenzliger Substanzen, Verminderung des Gewichts (15—25 Proz.) und Vergrößerung des Volumens (30—50 Proz.) teilweise Zersetzung statt. Dampfkaffee ist unter Ausschluß der Berührung der heißen Trommelwände geröstet. Wasser entzieht dem gerösteten K. bei einmaligem Aufguß 10—12 Proz. lösliche Stoffe, um so mehr, je stärker er geröstet wurde. Der K. regt das Gefäß- und Nervensystem an und verlangsamt den Stoffwechsel. Die an Kaffeïn reichen Blätter des K.baums werden als Thee benutzt. Handelssorten und Produktion: Brasilien (Ernte 1880) 2,600,000, Java und andre holl. Kolonien in Ostindien (Ernte 1879) 1,128,802, Ceylon (Ernte 1880) 330,000, Venezuela (Ausfuhr 1879) 276,000, Hayti (Ausf. 1878—79) 232,000, Britisch-Ostindien (Ausf. 1880—81) 187,633, Portorico (Ausf. 1879) 144,500, Guatemala (Ausf. 1879) 115,920, Costarica (Ausf. 1879—80) 107,042, San Salvador (Ausf. 1879) 65,752, Philippinen (Ausf. 1880) 55,147, Kolumbien (Ausf. 1879) 50,000, Jamaika und andre brit. Kolonien in Westindien (Ausf. 1879) 49,000, Arabien über Aden (Ausfuhr 1876—78) 27,792 etc., Gesamtproduktion 5,500,000 metr. Ztr. *Konsum* pro Kopf: Belgien 4,14, Holland 7,14, Norwegen 3,45, Nordamerika 3,40, Schweiz 3,09, Dänemark 2,45, Deutschland 2,38, Schweden 2,36, Frankreich 1,42, Oesterreich 0,90, Italien 0,47, Großbritannien 0,45, Spanien 0,16, Rußland 0,10 kg. Aus seiner Heimat Kafa kam der K. im 15. Jahrh. nach Jemen, 1534 nach Konstantinopel, unter Ludwig XIV. nach Frankreich, 1652 nach England, 1670 nach Deutschland. Coffea liberica *Hiern.* in Westafrika, in Liberien kultiviert, liefert ebenfalls K. Vgl. *Bibra*, Der K. und seine Surrogate (1858); *Wolter*, Essai sur l'histoire du café (1869); *Hewitt*, Coffee (1873); *Schwarzkopf*, Der K. (1880). — *Schwedischer K.*, s. *Astragalus*; Negerkaffee,

Kaffeewicke, s. *Astragalus*. [s. *Cassia*.

Kaffeewurzel, s. *Cyperus*.

Kaffeïn (*Theïn*), Alkaloid im Kaffee, chines. Thee, Paraguaythee, in den Guarana- und den Gurunüssen; geruchlos, bitter, farblos, kristallinisch, sublimierbar, in Wasser, Alkohol u. Aether löslich, Arzneimittel.

Kaffern, Volk auf der Ostküste Südafrikas, zu den Bantuvölkern gehörig, von der Grenze des Kaplands bis zum Kap Delgado, von den Hottentotten durch Größe, Stärke, edlere Körperbildung, Mut und Gewandtheit unterschieden; von Farbe licht und rein braun bis zu völligem Schwarz. Fünf Völkerschaften: Amakosa, Amatonga, Amaswazi, Amaponda und Amazulu (*Zulukaffern*, der mächtigste Stamm, nördlich von der Kolonie Natal). Heidentum, aber ohne Götzen; dagegen üben Zauberer und Regenmacher großen Einfluß. Verschiedene Missionsstationen zur Bekehrung der K. In neuester Zeit häufige Kriege gegen die Kapkolonie (besonders 1852); Expedition der Engländer unter Chelmsford und Wolseley gegen die Zulu unter Cetewayo 1879. England besitzt auf der K.küste die Kolonie Natal (seit 1847), Britisch-Kaffraria oder Transkei-Distrikt (seit 1866) und Ost- und Westgriqualand (seit 1874). Der Name K. (‚Ungläubige') stammt von den Mohammedanern her. Vgl. *Fritsch*, Drei Jahre in Südafrika (1868); *Ders.*, Die Eingebornen Südafrikas (1873); *Lucas*, The Zulus (1879).

Kafiller, Abdecker, Schinder.

Kafiristan, Gesamtname für die Gebirgsstaaten südöstlich am Hindukusch, 51,687 qkm und ca. ½ Mill. Ew., unabhängig. Die Bewohner (*Kafirs*) indogerman. Abkunft, durch Gewerbfleiß ausgezeichnet, in fortwährendem Kampf gegen die umwohnenden Mohammedaner begriffen.

Kaftan (türk.), schlafrockähnliches orient. [tal. Kleidungsstück.

Kahira, s. *Kairo*.

Kahla, Stadt in S.-Altenburg, Bezirk Roda,

Digitized by Google

an der Saale und der Saalbahn, 2999 Ew. Dabei die *Leuchtenburg*.

Kahle, *Richard*, Schauspieler, geb. 21. Juni 1842 in Berlin, trat 1865 in Pest auf, 1869–71 am Stadttheater in Wien, seitdem am königl. Schauspielhaus in Berlin. Vorzüglicher Charakterdarsteller.

Kahlengebirge, der nordöstliche, bis an die Donau reichende Ausläufer der Norischen Alpen in Unterösterreich, zum Teil auch *Wiener Wald* genannt, im Hermannskogel 542 m hoch. Der 449 m hohe *Kahlenberg*, 6 km von Wien, bietet reizende Aussicht. In dem sogen. *Kahlenberger Dörfel* am Leopoldsberg wohnte im 14. Jahrh. der durch seine Schwänke bekannte *Pfaff vom Kalenberg* (Pfarrer Wigand von Theben).

Kahlköpfigkeit, s. *Alopecie*.

Kahlwild, die weiblichen Individuen des Hochwilds.

Kahm, der auf Wein, Essig etc. sich ansetzende Schimmel.

Kahmpilz, s. *Mycoderma*.

Kahnbein, zelknochen.

Kahnis, *Karl Friedrich August*, luther. Theolog, geb. 22. Dez. 1814 in Greiz, seit 1850 Prof. in Leipzig. Schr.: ‚Die Lehre vom Abendmahl' (1851); ‚Der innere Gang des deutschen Protestantismus' (3. Aufl. 1874); ‚Die luther. Dogmatik' (2. Aufl. 1875, 2 Bde.); ‚Die deutsche Reformation' (1872).

Kai (fr. *Quai*, spr. kä), Steinmauer an einem Fluß- oder Meeresufer, Ein- und Ausladeplatz der Schiffe; auch das ganze mit solcher Mauer versehene Ufer.

Kai (*Kei*), Fluß in Südafrika, zwischen dem Kapland und Britisch-Kaffraria, mündet in den Indischen Ozean; 280 km lang.

Kailas (*Kailâsa*), mächtiger Gebirgsstock im westl. Tibet, als Wohnstätte der ind. Götter heilig gehalten. Quelle des Indus.

Kailcedraholz (*Madeira-Mahagoni-* u. *Acajouholz*), von der Swietenia (Khaya) senegalensis *Guill.* et *Perott.*, feines Tischlerholz.

Kaimakam (arab., ‚Stellvertreter'), in der Türkei Titel des Bezirksgouverneurs.

Kaiman, s. *Krokodile*.

Kain, erstgeborner Sohn Adams, als Brudermörder durch ein Zeichen (*K.szeichen*) gegen Blutrache geschützt. Seine Nachkommen die *Kainiten*; vgl. *Seth*.

Kainit, Mineral, Doppelsalz von Chlorkalium mit schwefelsaurer Magnesia und Wasser, bei Kaluszin den Abraumsalzen von Staßfurt; wird auf Kalisalze verarbeitet.

Kainkawurzel, s. *Chiococca*.

Kainz, Bad, s. *Partenkirchen*.

Kairo (*Kâhira*), Hauptstadt Aegyptens, rechts am Nil, (1877) 327,462 Ew. (darunter 90,000 Fremde), zerfällt in *Alt-K.* (Fostat, Masr el Atikah), *Neu-K.* (Masr el Kahira) u. Hafenstadt *Bulak* (s. d.), 22 km im Umfang; die erste Stadt der arab. Welt; Citadelle mit der neuen Moschee Mehemed Alis, 400 Moscheen, 30 christliche Kirchen und Kapellen, 10 Synagogen, Bazare, mohammedanische hohe Schule, medizinische Schule und andre Lehranstalten, Bibliothek, Geograph. Gesellschaft. Bed. Industrie, Zentralpunkt des Handels mit Nubien, Sudan, Arabien. Seit 1857 Eisenbahn nach Suez.

Kairuan (*Kirwan*), Stadt im Innern von Tunis, 12,000 Ew.; ‚heilige Stadt', jedem Nichtmohammedaner unzugänglich; 20 Moscheen (die berühmte Okba-Moschee), zahlreiche Kapellen. Handel mit Pelzwerk. Industrie in Kupfer und Maroquin.

Kaisarieh, türk. Stadt im kleinasiat. Wilajet Angora, nördlich am Erdschisch, 40,000 Ew. Das alte *Cäsarea* in Kappadokien.

Kaiser, Titel der Beherrscher des röm. Reichs seit Augustus, aus dem zum Würdenamen umgewandelten Namen Cäsar (s. d.) entstanden; in älterer Zeit bis 400 neben Augustus gebräuchlich und von niedrigerm Rang. Für das Abendland durch die Krönung Karls d. Gr. zum röm. K. 25. Dez. 799 erneuert; seit der Vereinigung der röm. Kaiserkrone mit der deutschen Königskrone durch Otto I. (962) Titel der vom Papst gekrönten deutschen Könige, die ohne diese Krönung bloß den Titel röm. Könige führten; seit Maximilian I. Titel aller deutschen Könige bis zum Aufhören des Deutschen Reichs (1806). Seit dem Sturz des oström. Reichs (1453) von den türk. Sultanen als Titel angenommen, 1606 anerkannt; seit 1721 Titel der russ. Selbstherrscher, seit 1804 der österreich. Herrscher sowie Napoleons I. (1804–14) und Napoleons III. (1852–70) als K. der Franzosen, seit 1822 der Herrscher von Brasilien, seit 1871 des Königs von Preußen als deutschen K.s, seit 1877 des Königs von Großbritannien als K.s von Indien; auch den Herrschern von China, Siam, Birma etc. beigelegt.

Kaiser, 1) *Johann Wilhelm*, Kupferstecher, geb. 5. Jan. 1813 in Amsterdam, Direktor des Reichsmuseums daselbst. Schöne Stiche nach Rembrandt, Dou, Terburg u. a. — 2) *Friedrich*, Theaterdichter, geb. 3. April 1814 in Biberach, † 6. Nov. 1874 in Wien. Zahlreiche Volksdramen und Possen (‚Viehhändler aus Oberösterreich', ‚Dienstbotenwirtschaft', ‚Wer wird Amtmann?' etc.).

Kaiserblau, s. v. w. Schmalte.

Kaiserchronik, mittelhochd. Dichtung, erzählt (meist nach latein. Quellen) die Geschichte der römischen und deutschen Kaiser von Cäsar bis auf Konrad III. in wunderlicher Vermischung mit Sagen etc.; um 1150 verfaßt. Ausg. von Maßmann (1849–54, 3 Bde.) und Diemer (1849).

Kaiserfeld, *Moritz, Edler von*, österreich. Staatsmann, geb. 24. Jan. 1811 zu Pettau in Steiermark, ward 1849 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, 1861 Mitglied des österreich. Reichsrats, opponierte an der Spitze der sämtlichen deutschen Landtage gegen Belcredis Sistierungspatente, ward 1867 in die Ausgleichsdeputation gewählt, 30. Dez. 1867 Präsident des Abgeordnetenhauses und Vizepräsident der 1. Delegation, 1869 abermals Präsident des Abgeordnetenhauses, 1870 Mitglied des Herrenhauses.

Kaiser Franz-Joseph-Land, Nordpolarland zwischen 80–83° n. Br., nordwestl. von Nowaja Semlja, 30. Aug. 1873 von der österr.-ungar. Nordpolexpedition entdeckt.

Kaisergrün, s. *Schweinfurter Grün*.

Kaiserkanal (chines. *Junho*), größter aller

Digitized by Google

Kanäle, in China, führt vom Jantsekiang unterhalb Nanking gegen N. zum Hoangho und weiter bis zum Peiho; 1300 km lang, 50—330 m breit, seit dem 13. Jahrh. angelegt.

Kaiserkrone, s. *Fritillaria.*

Kaiserling, s. *Agaricus.*

Kaisersberg, Stadt im deutschen Bezirk Oberelsaß, Kreis Rappoltsweiler, 2590 Ew.

Kaiserschlange, s. *Riesenschlangen.*

Kaiserschnitt, geburtshilfliche Operation, bei welcher durch Aufschneiden des Bauches und der Gebärmutter die Geburt des Kindes bewirkt wird. An der *Lebenden* wird der K. ausgeführt bei hochgradig verengten Geburtsteilen, bei *Verstorbenen* gesetzlich unmittelbar nach dem Tod, wenn das Kind die 28. Schwangerschaftswoche überschritten hat. Der Ausgang ist für die Mutter meist ungünstig (unter 5 Fällen 2 Todesfälle), für das Kind besser; doch haben einzelne Frauen den K. mehrmals überstanden. Vgl. *P. Müller* (1882).

Kaiserslautern *(Lautern)*, Bezirksstadt in der bayr. Rheinpfalz, an der Lauter und der Bahn Neunkirchen-Worms, 26,523 Ew. Landgericht. Große Fruchthalle, bedeutende Industrie, Bergbau auf Eisen. Eisenbahnknotenpunkt. *Siege* der Preußen: 28.—30. Nov. 1793 (unter dem Herzog von Braunschweig), 23. Mai (unter Möllendorf) und 18.—20. Sept. 1794 (unter Hohenlohe) über die Franzosen.

Kaiserstuhl, isoliertes Gebirge im südlichen Baden, zwischen Dreisam und Rhein, mit 40—50 Basalt- u. Doleritkegeln, etwa 110 qkm, bis 558 m hoch; reich an Obst u. Wein.

Kaiserswerth, Stadt im preuß. Regbez. und Landkreis Düsseldorf, am Rhein, 2366 Ew. Berühmte evangel. Diakonissenanstalt, von *Fliedner* (s. d.) 1836 gegründet.

Kaiser Wilhelm-Inseln, Archipel im Südlichen Eismeer, zu Grahamsland gehörig, 1874 von Dallmann entdeckt.

Kaiser Wilhelms-Spende, allgemeine deutsche Stiftung für Altersrenten- und Kapitalversicherung, zum Andenken an die Errettung Kaiser Wilhelms aus Lebensgefahr 1878, durch eine Sammlung, welche in 75,576 Gemeinden 1,740,000 Mk. von 11,523,972 Beisteuernden ergab, ins Leben gerufen; Versicherung auf den Erlebensfall. Vgl. *Stämmler*, Die K. (1880).

Kajak, in Grönland leichtes Boot mit nur einer Oeffnung im Verdeck, welches der darin Sitzende gerade ausfüllt.

Kajeputbaum, s. *Melaleuca.*

Kajeputöl, ätherisches Oel aus Blättern und Zweigen von Melaleuca-Arten, hellgrün, riecht kampferartig. Arzneimittel, dient auch zur Vertreibung der Insekten.

Kajolieren (fr., spr. kascho-), durch Liebkosungen zu gewinnen suchen.

Kajütte, mit Fenstern versehenes Zimmer im Hinterteil des Schiffs.

Kakádu, s. *Papageien.*

Kakáo *(Kakaobohnen)*, die getrockneten Samen der Kakao- oder Schokoladenbäume, bes. von Theobroma Cacao *L.*, s. Tafel *Nutzpflanzen* (Büttneriacee), welche in Amerika von 23° n. Br. bis 15—20° s. Br. wachsen und kultiviert werden. Die aus der gurkenähnlichen Frucht entnommenen Samen der feinern Sorten werden vor dem Trocknen einem Gärungsprozeß unterworfen (geröstet). K. enthält 1,2—1,5 Proz. Theobromin, 45—48 Fett, 14—18 Stärke, 3,5—5 Farbstoff, 13—18 Proteïnsubstanz, 3,5 Asche, 5,6—6,3 Proz. Wasser. Die Bohnen bilden geröstet und zerrieben die *K.masse*, gepreßt den *entölten* K. u. nach Behandlung des letztern mit Pottaschenlösung das *leicht lösliche K.pulver* und werden meist auf *Schokolade* (s. d.) verarbeitet. Die gerösteten Schalen dienen als *K.thee*, zur Bereitung von Essenzen etc. Einfuhr 1874: in England 18,358,765 (Ausfuhr 8,926,976), Frankreich 9,929,087, Deutschland 2,059,550 kg. K. war Nationalgetränk in Mexiko, kam 1520 nach Spanien und 1660 nach Deutschland. Vgl. *Mitscherlich* (1859).

Kakaobutter *(Kakaoöl)*, aus Kakaobohnen abgepreßtes Fett (Ausbeute: 30—35 Proz.), talgartig, blaßgelb, schmeckt kühlend, riecht nach Kakao, schmilzt bei 29°, wird nicht leicht ranzig; dient zu Salben.

Kakarálli, schweres, hartes Holz von Lecythis Ollaria *L.* (Lecythideen) in Südamerika, dient zum Schiff- und Wasserbau.

Kakerlak, s. v. w. Albino; gemeine Schabe.

Kak-ké, s. *Beriberi.*

Kako (gr.), in Zusammensetzungen s. v. w. schlecht.

Kakodämon (gr.), böser Geist.

Kakophonie (gr.), Mißklang. [putzes.

Kakóschnik, Art russ. weiblichen Kopf-

Kakosynthéton (gr.), fehlerhaft zusammengesetztes Wort.

Kakteen *(Cacteae)*, dikotyledon. Pflanzenfamilie, Sträucher mit meist unförmlich verdicktem, aus grüner Fleischmasse bestehendem Stengel, meist ohne Blätter, mit Dornenwarzen, ansehnlichen Blüten und beerenartigen, oft als Nahrungsmittel wichtigen Früchten, im warmen Amerika heimisch. Nach Linné einzige Gattung Cactus, nach Neuern: K. mit kugelig verdicktem Stengel: Zitzendisteln (Mammillaria *Haw.*), Igeldisteln (Echinocactus *Lk.* et *O.*), Melonendisteln (Melocactus *Dec.*); säulenförmig: Cereus *Dec.*; mit ästigem, aus rundlichen Gliedern zusammengesetztem Stengel: Opuntia *Traf.*, Zier- und Nutzpflanzen. Vgl. *Miquel*, Genera cactearum (1839); *Salm-Reifferscheid-Dyck*, Cacteae (1841—45); *Förster*, K.kunde (1845); *Labouret*, Cactées (1858); *Pfeiffer* und *Otto*, Abbildung und Beschreibung blühender K. (1843—48); *Engelmann*, Cactaceae of the Boundary (1859).

Kalabrése, Bewohner Kalabriens; danach *K.r*, breitkrempiger, spitz zulaufender Hut, früher Abzeichen der Republikaner.

Kalabrien *(Calabria)*, im Altertum Name der südöstlichen, seit dem 7. Jahrh. der südwestlichen Halbinsel Italiens, 15,048 qkm und (1882) 1,258,225 Ew.: Berg- und Hügelland (Silawald, Aspromonte), vom Crati, Neto etc. bewässert; fruchtbar an südlichen Landesprodukten; Anbau vernachlässigt. 3 Provinzen: Catanzaro, Cosenza, Reggio.

Kalahari, große Sand- und Buschwüste im innern Südafrika, südl. vom Ngamisee bis zum Oranjefluß, ca. 716,000 qkm.

Digitized by Google

Kalaïn, Bleizinnlegierung mit wenig Kupfer, dient zum Ausfüttern der chines. Theekisten.

Kalaït, s. v. w. Türkis.

Kalakaua I., König der Sandwichinseln, geb. 1836 in Honolulu, seit 1874 König, begünstigt die europ. Zivilisation.

Kalamaika, Nationaltanz der karpath. Slawen, 2 Reprisen zu 4 Takten im $^2/_4$-Takt.

Kalamáta (*Kalamai*, das alte *Pherä*), Hauptstadt der griech. Nomarchie Messenien, 7609 Ew.; Erzbischof; Hafen.

Kalamin, s. v. w. Galmei.

Kalamität (lat.), Drangsal, Unglücksfall; *Kalamitosen*, von einem Unglück Betroffene.

Kalamiten, baumart. Equiseten (Schachtelhalme), finden sich versteinert von der Grauwacke bis zum Keuper; wohl die ersten Bäume auf der Erde.

Kalander (*Cylindermaschine*), Zusammenstellung von zwei oder mehreren zum Teil hohlen und heizbaren Walzen, durch welche man bei der Appretur Gewebe unter starkem Druck, auch unter Reibung hindurchgehen läßt, um ihnen Glanz zu erteilen.

Kalandsbrüder, im Mittelalter geistliche Brüderschaft von Klerikern u. Laien, welche allmonatlich an den Kalenden (daher der Name) sich versammelte, später mehr durch schweiger. Schmäuse als Frömmigkeit ausgezeichnet u. nach der Reformation aufgelöst.

Kalau, Kreisstadt im preuß. Regbez. Frankfurt, an der Bahn Halle-Guben, 3001 Ew. Stiefelfabrikation. Eisenbahnknotenpunkt.

Kalauer, Wortwitz, niedrigere Art des Calembourg (s. d.).

Kalaureia (*Kalauria*, a. G.), Insel im Saronischen Meerbusen zwischen Aegina und Argolis; Poseidontempel (Freistätte, wo sich Demosthenes 322 v. Chr. den Tod gab).

Kalavryta, Stadt in der griech. Nomarchie Achaia, 2272 Ew. Bischofsitz.

Kalb, das Junge des Rotwilds, Rindes etc.; *Kalbe*, einjähriges Kalb; *K. felle* liefern für die Gerberei besonders Deutschland, Dänemark, Holland, Ungarn.

Kalb, 1) *Johann, Baron von*, nordamerikan. General, geb. 29. Juni 1721 in Hüttendorf bei Erlangen, 1743—63 in französischen Kriegsdiensten, trat 1777 in die Dienste der amerikan. Freistaaten; † 19. Aug. 1781 an den in der Schlacht bei Camden erhaltenen Wunden. Biogr. von *Kapp* (1862). — 2) *Charlotte von*, geborne *Marschalk v. Ostheim*, Frauengestalt des Weimarer Dichterkreises, geb. 25. Juli 1761 in Waltershausen im Grabfeld, 1783—1804 mit dem Major v. K. vermählt, seit 1787 in Weimar, stand zu Schiller, dann zu Jean Paul in lebhaften Beziehungen; † verarmt und erblindet 13. Mai 1843 in Berlin. Schr.: ‚Charlotte' (Erinnerungen, 1844). Vgl. *Köpke* (1852); *Pulleske*, Gedenkblätter (1879); ‚Briefe von Charlotte v. K. an Jean Paul' (1882).

Kalbe, 1) Kreisstadt im preuß. Regbez. Magdeburg, an der Saale, unweit der Bahn Magdeburg-Halle, 3521 Ew. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Salzwedel, an der Milde, 1720 Ew.

Kalchas, Priester und Seher der Griechen während des Trojanischen Kriegs.

Kalchedon (a. G.), s. *Chalkedon*.

Kalcination (lat.), Verkalkung, früher ausschließlich die Oxydierung der Metalle durch Glühen, jetzt allgemeiner oxydierendes Erhitzen (z. B. der Pottasche) zur Zerstörung organischer Substanzen und zur Austreibung des Wassers.

Kalckreuth, 1) *Friedrich Adolf, Graf von*, preuß. Feldmarschall, geb. 22. Febr. 1737 in Bottershausen bei Sangerhausen, trat 1752 in die preuß. Armee, kämpfte mit Auszeichnung im 7jährigen Krieg und im Krieg mit Frankreich, verteidigte 1807 mit Tapferkeit Danzig, ward Feldmarschall und † als Gouverneur von Berlin 10. Juni 1818. — 2) *Stanislaus, Graf von*, Maler, geb. 24. Dez. 1821 zu Koswin in Posen, Schüler Schirmers, 1859—76 Direktor der Kunstschule in Weimar. Ausgezeichnete Alpen- und Pyrenäenlandschaften.

Kaldaunen, s. v. w. Eingeweide, besonders die eßbaren Gedärme.

Kaldenkirchen, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis Kempen, an der Bahn Kempen-Venlo, 3026 Ew.

Kalebasse (*Calubasse*), Flaschenkürbis (s. *Kürbis*); auch ein daraus gefertigtes Gefäß.

Kaledonien (*Caledonia*), bei den Römern das nördl. Schottland. Die *Kaledonier* waren Kelten, roh und kriegerisch.

Kaledonischer Kanal, Kanal in Schottland, vom Atlantischen Meer beim Fort William bis zum Murray Firth an der Nordsee, 130 km lang.

Kaledonisches Meer, Teil des Atlant. Ozeans, zw. Schottland und den Hebriden.

Kaleidoskŏp (gr.), optisches Instrument, bei welchem durch Spiegelung leicht verschiebbarer Glassplitter, Perlen, Federn etc. in 2 oder 3 aneinander stoßenden Spiegeln zahllose sternförmige Figuren gebildet werden. Dient besonders als *Typoskop*, welches sich nicht auf sternförmige Dessins beschränkt, und als *Dsbuskop*, welches nur aus zwei an einer Kante beweglich verbundenen ebenen Spiegeln besteht, die man auf eine ebene Fläche stellt, in der Musterzeichnerei. Vgl. *Brewster* (2. Aufl. 1858).

Kalenberg, altwelfisches, zur preuß. Landdrostei Hannover gehöriges Fürstentum, 2250 qkm (41 QM.) mit 280,000 Ew.; nach der *Burg* K. (jetzt Ruine) benannt. Von 1491—1584 selbständig.

Kalende, in Ostpreußen eine in Naturalleistungen bestehende Kirchenabgabe.

Kalender (mittellat. *Calendarium*, v. altlat. *Calendae*, s. d.), die Einteilung der Zeit in gewisse Perioden. Unser jetzt gebräuchlicher K. ist aus dem römischen entstanden. Die Römer hatten in den ältesten Zeiten ein Jahr von 10 Monaten; Numa Pompilius führte ein Mondjahr von 355 Tagen in 12 Monaten ein, denen von Zeit zu Zeit ein 13. (Schaltmonat) hinzugefügt wurde. Der Verwirrung, in welche diese Zeitrechnung nach und nach geraten war, half J. Cäsar 46 v. Chr. durch Einführung des *Julianischen K.s* ab, wonach das Jahr 365 Tage, jedes 4. Jahr als Schaltjahr 366 Tage hat und also die mittlere Länge des Jahrs $365^1/_4$ Tage beträgt. Der 1. Tag eines jeden Mo-

Digitized by Google

nats hieß *Calendae*, in den Monaten März, Mai, Juli, Oktober der 7. *Nonae*, der 15. *Idus*, in den übrigen Monaten der 5. *Nonae*, der 13. *Idus*. Von diesen 3 ausgezeichneten Monatstagen an zählte man in der Weise rückwärts, daß der ihnen unmittelbar vorausgehende Tag als solcher (z. B. pridie Calendas), der vorletzte Monatstag als 3. vor den Kalenden des nächsten Monats etc. bezeichnet wurde. Der Julianische K. wurde in der abendländischen Kirche bis 1582 beibehalten und ist in der morgenländischen noch jetzt im Gebrauch. Da man aber nach demselben alle 4 Jahre mit einem ganzen Tag 44 Min. 48 Sek. (s. *Jahr*) oder fast $^3/_4$ Stunden zu viel einschaltete, was in 400 Jahren 3 Tage 2 St. 41 Min. 16 Sek. ausmachte, und man 1582 bereits um 10 Tage hinter der Sonne zurückgeblieben war, so daß das Frühlingsäquinoktium statt auf 21. März, wie das Konzil in Nicäa 325 festgesetzt hatte, auf 11. fiel, so verordnete Papst Gregor XIII. in einer Bulle vom 24. Febr. 1582, daß im Monat Oktober jenes Jahrs 10 Tage ganz ausfallen sollten. Damit aber das Frühlingsäquinoktium auch für die Zukunft unverrückt bliebe, ward zugleich angeordnet, daß im Laufe von 4 Jahrhunderten 3 Schalttage ausfallen und zu diesem Behuf diejenigen Säkularjahre (Schlußjahre der Jahrhunderte), deren Anzahl der Hunderte nicht durch 4 ohne Rest teilbar sei, keine Schaltjahre sein sollten. Dieser *Gregorianische K.* wurde nur in Italien, Spanien und Portugal an dem dazu festgesetzten Tag eingeführt, in Frankreich 2 Monate später, in den katholischen Teilen Deutschlands, der Schweiz und der Niederlande 1583, in Polen 1586, in Ungarn 1587. Die evangelischen Stände Deutschlands nahmen denselben als ‚verbesserten K.' erst 1700 an und schrieben nach dem 18. Febr. 1700 sogleich 1. März. Gleichzeitig geschah dies in Dänemark, den evangel. Niederlanden, 1701 auch in den evangel. Kantonen der Schweiz. England nahm den Gregorianischen K. erst 1752, Schweden 1753 an. Die Bekenner der nichtunierten griechischen Kirche haben den Julianischen K. (alter Stil) beibehalten und sind daher hinter den übrigen Europäern (seit 1800) um 12 Tage zurück, die sich 1900 auf 13 Tage vermehren werden. Der *franz. republikan. K.* begann das Jahr mit dem Herbstäquinoktium und zählte 12 Monate zu 30 Tagen: Vendémiaire, Brumaire, Frimaire, Nivôse, Pluviôse, Ventôse, Germinal, Floréal, Prairial, Messidor, Thermidor, Fructidor, welchen 5, im Schaltjahr 6 Feiertage (jours complémentaires oder sansculottides) folgten. Die *Juden* haben 12 Monate für ihre gemeinen und 13 Monate für ihre Schaltjahre. Das kirchliche Jahr beginnt mit dem Nissan, in den das Opferfest fällt, das bürgerliche mit dem Tischri um die Zeit des Herbstäquinoktiums. Vgl. *Littrow*, Kalendariographie (1828); v. *Reinsberg-Düring-feld*, K.kunde (1876); *Hartmann*, Der röm. K. (1882).

Kalesche (fr., *Kalèche*), leichter, vierräderiger Wagen mit halbem oder ohne Verdeck.

Kalewala, Name des finn. Nationalepos. Die einzelnen Gesänge desselben, jahrhundertelang durch mündliche Ueberlieferung aufbewahrt, wurden von *Lönnrot* gesammelt, geordnet und unter dem Namen K. (‚Land des Kalewa') herausgegeben (18^{45}, 2. Aufl. 1849; deutsch von Schiefner 1852). Vgl. *Ahlqvist* (1863), *v. Tettau* (1873).

Kalfaktor (lat. *Calefactor*), Einheizer; Schmeichler, Anbringer.

Kalfatern, die Fugen zwischen den Planken der Schiffswand an der Außen- wie an der Innenseite mit Werg ausstopfen und mit Pech verstreichen.

Kalgan, Stadt in der chines. Provinz Petschili, an der Chinesischen Mauer, 70,000 Ew. Theehandel nach der Mongolei.

Kalgujew, russ. Insel im Nördl. Eismeer, nordöstl. von der Tscheskajabucht, 3496 qkm, von ca. 100 Samojeden bewohnt.

Kali, Kaliumoxyd oder Kaliumoxydhydrat, s. *Kalium*. — *K. aceticum*, essigsaures K.; *K. bicarbonicum*, doppeltkohlensaures K.; *K. bichromicum*, doppeltchromsaures K.; *K. bioxalicum*, doppeltoxalsaures K.; *K. bisulfuricum*, doppeltschwefelsaures K.; *K. bitartaricum*, doppeltweinsaures K., Weinstein; *K. carbonicum*, kohlensaures K., Pottasche; *K. carbonicum e tartaro*, aus Weinstein bereitetes, reines kohlensaures K.; *K. causticum, hydricum*, Aetzkali; *K. chloricum*, chlorsaures K.; *K. chromicum*, chromsaures K.; *K. hypermanganicum*, übermangansaures K.; *K. nitricum*, salpetersaures K.; *K. oxalicum*, oxalsaures K.; *K. stibiato-tartaricum*, Brechweinstein; *K. sulfuricum*, schwefelsaures K.; *K. tartaricum*, weinsaures K.; *K. tartaricum boraxatum*, Boraxweinstein.

Kalialbit, s. *Sanidin*. [holz.

Kallatärholz, dunkles, schweres Sandel-

Kaliber, Seelendurchmesser der Feuerwaffen, bei Geschützen in Zentimetern, Zollen oder Geschoßgewichten, bei Handfeuerwaffen in Millimetern ausgedrückt. *K. maßstab (Artilleriemaßstab)*, 1540 von Hartmann in Nürnberg erfunden, ein Lineal mit Maßeinteilung, mit einem festen und einem verschiebbaren Fuß, zwischen welchen gemessen wird. [liner Blau.

Kaliblau, auf Geweben erzeugtes Ber-

Kalibrieren, das Regulieren der äußern Durchmesser metallener Patronenhülsen auf der *Kalibriermaschine*. Vgl. auch *Gradmessen*.

Kalidâsa, ind. Dichter, lebte wahrscheinlich im 3. Jahrh. n. Chr. (nach früherer Annahme um 60 v. Chr. zu Uddschâjini im nördl. Indien am Hof des Königs Vikrama). Einer der größten Dichtergenien, durch klass. Vollendung der Form, Zartheit, blühende Phantasie und seelenvolle Naturinnigkeit ausgezeichnet. Hauptwerke: die Schauspiele ‚Sakuntala' (hrsg. von Böhtlingk 1842, Pischel 1877; deutsch von Lobedanz, 5. Aufl. 1874, Meier 1867, Rückert 1867) und ‚Vikramorvasi' (hrsg. von Bollensen 1846, übers. von Hirzel 1838, Lobedanz, 2. Aufl. 1873); das lyrische Gedicht ‚Meghadûta' (‚Der Wolkenbote', hrsg. von Stenzler 1874, deutsch von Fritze 1879). Die übrigen ihm zugeschriebenen Gedichte gelten meist für unecht.

Digitized by Google

Kalide, *Theod. Erdmann*, Bildhauer, geb. 1801 zu Königshütte in Schlesien, Schüler von Schadow und Rauch in Berlin; † 26. Aug. 1863. Hauptwerke: Knabe mit dem Schwan, Bacchantin, Knabe mit dem Bock u. a.

Kalieren (fr.), niederlassen, die Segel streichen; das erforderl. Gewicht nicht haben.

Kalifen (*Chalifen*, arab., ‚Stellvertreter'), die Nachfolger Mohammeds in dessen geistlichem und weltlichem Richter- u. Herrscheramt. *Kalifat*, das durch die Araber gegründete Reich derselben. Der erste Kalif war *Abubekr* (632—634), der, da Mohammed keinen Nachfolger ernannt hatte, von den Arabern erwählt wurde. Er und seine 3 Nachfolger *Omar* (634—644), *Othman* (644—656) und *Ali* (656—661), welche zu Medina residierten und die Macht der Araber und des Kalifats begründeten, genossen unter den Gläubigen besonderes Ansehen. Nach Alis Ermordung begründete *Muawija* das Kalifat der Omejjaden (661—750), welches seinen Sitz in Damaskus aufschlug und die Erblichkeit der Würde erlangte. Unter ihm wurden Nordafrika und Spanien sowie Mittelasien erobert. Unter *Welid I.* (705—715) höchste Blüte des Reichs. Durch die Schlacht am Zab (750), in der Abul Abbas Merwan II. besiegte, wurde das Kalifat der Omejjaden gestürzt und das der Abbassiden errichtet, welches 766 seine Residenz nach Bagdad verlegte, während ein der Vernichtung entgangener Omejjade, *Abd ur Rahman*, 755 in Spanien das selbständige Kalifat von Cordova gründete. Der berühmteste der Abbassiden ist *Harun al Raschid* (786—809). Das Reich wurde durch den Abfall einzelner Statthalter geschwächt, welche eigne Reiche gründeten, so daß sich 944 die Herrschaft der K. auf das Gebiet von Bagdad beschränkte: so die Aghlabiden in Kairawan, die Edrisiden in Fes, die Tahiriden in Chorasan, die Saffariden in Persien, die Ikschiden, dann die Fatimiden in Aegypten; die letztern nahmen 972 auch den K.-titel an. 945 eroberten die Bujiden Bagdad, beschränkten den K. auf seine geistliche Würde und rissen die weltliche Herrschaft unter dem Titel eines Emir al Omra an sich. 1038 wurden die Bujiden von den Seldschukiden gestürzt. 1258 wurde Bagdad unter dem 56. K., *Mostassem*, von den Mongolen erobert und dem Kalifat von Bagdad ein Ende gemacht. Das Kalifat von Cordova bestand bis 1492; der letzte Träger des Ägypt. K.titels, welcher 1171 auf die Ejubiden übergegangen war, † 1538, worauf die türk. Sultane den K.titel annahmen. Vgl. *Weil*, Geschichte der K. (1846—62, 5 Bde.); *Kremer*, Kulturgeschichte des Orients unter den K. (1874).

Kalifornien, Länderstrich an der Westküste von Nordamerika, zerfällt in 2 Teile: 1) *Alt-* oder *Niederkalifornien*, der südliche Teil, eine lange, schmale Halbinsel, bildet ein zu Mexiko gehöriges Territorium, 152,847 qkm und 23,195 Ew. Großer Reichtum an Gold, Silber, Quecksilber, im Golf Perlenfischerei. Hauptstadt La Paz. 2) *Neu-* oder *Oberkalifornien*, der nördl. Teil, nordamerikan. Unionstaat, 408,686 qkm u. 864,694 Ew. (1880: 23,105), darunter 6018 Farbige, 75,918 Chinesen, 16,277 Indianer. Kontinentales Küstenland, östlich von der Sierra Nevada (Whitney's Peak, 4402 m) begrenzt, in der Mitte von einem Küstengebirge (bis 3436 m) durchzogen. Hauptflüsse: Sacramento und San Joaquin. Klima verschiedenartig: im S. halb tropisch, im N. kalt. Produkte: Gold (seit dem letzten Jahrzehnt stetig abnehmend, 1876: 17½ Mill. Doll.), Silber (1876: 1⅛ Mill. Doll.), gesamte Edelmetallproduktion 1849—77: 1165½ Mill. Doll., Quecksilber (Neu-Almaden etc., 1874: 28,000 Flaschen), Platina, Kupfer, Nickel, Petroleum etc. Bodenkultur fortschreitend (Getreide, Obst aller Art, Südfrüchte, Tabak, sehr viel Wein). Industrie (Maschinen-, Zuckerfabrikation, Woll-, Baumwoll- und besonders Seidenindustrie) in mächtigem Aufschwung, ebenso der bereits sehr ausgebreitete Handel (Dampfbootverbindung mit Hongkong [seit 1867] und Südamerika, Pacificbahn nach dem Osten, 1869 vollendet, Eisenbahnen 2224 km). Haupthandelsstadt San Francisco. Einnahme 1881: 4¾ Mill., Ausgabe 5½ Mill., Schuld 3¹₂ Mill. Doll. Im Kongreß vertreten durch 2 Senatoren und 4 Repräsentanten. 50 Counties. Hauptstadt Sacramento. Lange Zeit fanden nur vereinzelte Niederlassungen in K. statt (die erste, San Diego, 1763 gegründet), bis 1848 das Gold entdeckt wurde; infolgedessen außerordentlich starke Einwanderung aus allen Weltteilen. 1848 wurde K. von Mexiko an die Vereinigten Staaten abgetreten und bereits 1850 als Staat in die Union aufgenommen. Vgl. *E. v. Schlagintweit* (1871), *Nordhoff* (1882).

Kalifornienholz, s. *Rothholz*.

Kalihydrat, s. *Kalium*.

Kalikat (*Calicut*), Hauptst. des Distrikts Malabar in der brit.-ostind. Präsidentschaft Madras, 25,000 Ew., seit 1799 britisch. Hier landete 1498 Vasco de Gama zuerst in Indien.

Kaliko, gedruckter Kattun.

Kalikutisches Huhn, s. v. w. Truthuhn.

Kalilauge, s. *Kalium*.

Kalinken, s. *Mardor*.

Kalinkenholz, s. *Viburnum*.

Kalipflanzen, Pflanzen, welche zu ihrem Gedeihen viel Kali brauchen, von den Kulturpflanzen bes. Runkeln und Kartoffeln.

Kalisalpeter, salpetersaures Kali.

Kalisalze finden sich weitverbreitet in der Natur, kieselsaures Kali in vielen Gesteinen (Feldspat 10—16 Proz., Granit 5 bis 6 Proz. Kali), andre besonders in den Abraumsalzen von Staßfurt, auch bei Kalusz und in Asien. Sie sind unentbehrlich für das Wachstum der Pflanzen, aus deren Asche (Holzasche, Kelp, Varech) lange Zeit das meiste Kali (Pottasche) gewonnen wurde. Im tierischen Organismus finden sich K. reichlich im Fleisch, den Blutkörperchen, in Eiern und Milch. Man gewinnt die meisten K. aus den Staßfurter Abraumsalzen, ferner aus Rübenmelasse, Wollschweiß, jetzt weniger als früher aus Pflanzenasche und Meerwasser. Sie sind farblos, wenn die Säure

Digitized by Google

farblos ist, meist kristallisierbar, in Wasser löslich, bei schwacher Glühhitze nicht flüchtig; sie dienen als Dünger, zur Darstellung von Glas, Seife, Schießpulver, Salpeter, als Arzneimittel etc. So viel wie möglich ersetzt man sie durch die billigern Natronsalze. Vgl. *Märcker*, Die K. und ihre Anwendung in der Landwirtschaft (1880).

Kalisch, russ.-poln. Gouv., 11,373 qkm und (1879) 743,152 Ew., gut kultiviert. Die *Hauptstadt* K., an der Prosna, 20,280 Ew. 29. Okt. 1706 *Sieg* Augusts von Polen über die Schweden. 28. Febr. 1813 *Allianztraktat* zwischen Preußen und Rußland; 1835 großes *Lustlager* russischer und preußischer Truppen.

Kalisch, 1) *Ludwig*. Schriftsteller, geb. 7. Sept. 1814 in Polnisch-Lissa, seit 1849 in Paris; † 4. März 1882. Satirische Schriften: ‚Buch der Narrheit' (1845), ‚Schlagschatten' (1846), ‚Shrapnels' (1849); schr. außerdem: ‚Paris und London' (1851, 2 Bde.); ‚Bilder aus meiner Knabenzeit' (1872); ‚Gebunden und Ungebunden' (1876); ‚Pariser Leben' (1881) u. a. — 2) *David*, Schriftsteller, geb. 23. Febr. 1820 in Breslau, seit 1847 in Berlin, wo er 1848 den ‚Kladderadatsch' begründete und seitdem mit Dohm redigierte; † 21. Aug. 1872. Verfasser zahlr. Possen (‚Hunderttausend Thaler', ‚Berlin bei Nacht', ‚Der Aktienbudiker', ‚Der geblidete Hausknecht', ‚Der Goldonkel' etc.), gesammelt in ‚Lustige Werke' (1870, 3 Bde.), ‚Berliner Leierkasten' (Sammlung von Couplets, 1857—1866, 3 Bde.). Biogr. von *Ring* (1872).

Kalium, Metall, findet sich in den Kalisalzen, wird durch Erhitzen von kohlensaurem Kali mit Kohle gewonnen, ist silberweiß, knetbar, schmilzt bei 62,5° C., destillierbar, Atomgew. 39,04, spez. Gew. 0,865, oxydiert sich schnell an der Luft, zersetzt Wasser und entzündet den frei werdenden Wasserstoff, dient als wirksamstes Reduktionsmittel. *K.oxydhydrat* (Kalihydrat, Kali, Aetzkali) wird aus kohlensaurem Kali und Aetzkalk bereitet, ist sehr hygroskopisch, stark ätzend, zerstört Haut und Horn, leicht löslich in Wasser und Alkohol, zieht begierig Kohlensäure aus der Luft an, dient als Aetzmittel (Lapis causticus) und zur Bereitung von Oxalsäure; die Lösung (Kalilauge, Aetzkalilauge, Seifensiederlauge) dient zur Seifenbereitung, in der Bleicherei und Medizin; *kohlensaures Kali*, s. *Pottasche*; *salpetersaures*, s. *Salpeter*; *chlorsaures*, s. *Chlorsäuren*; *unterchlorigsaures*, gelöst in Eau de Javelle, s. d.; *chromsaures*, s. *Chrom*; *schwefelsaures* findet sich im Kainit und Schönit, im Meerwasser, in Pflanzenaschen und Mutterlaugen, wird aus diesen und aus Chlorkalium dargestellt, ist in Wasser schwer, in Alkohol nicht löslich, bildet leicht Doppelsalze, mit den Schwefelsäuresalzen von Thonerde, Eisenoxyd oder Chromoxyd die Alaune, dient zur Bereitung von Pottasche, als Dünger und in der Medizin; *kieselsaures Kali* findet sich in vielen Mineralien, besonders im Feldspat, bildet das *Wasserglas*; *Chlorkalium (Digestivsalz)* findet sich als Sylvin und im Carnallit, im Meerwasser, in Pflanzenaschen und Mutterlaugen, wird aus diesen dargestellt, löst sich leicht in Wasser, schmeckt wie Kochsalz, dient zur Darstellung andrer Kalisalze und zu Kältemischungen. *Jod-* und *Bromkalium* sind leicht in Wasser löslich, dienen als Arzneimittel, in der Photographie etc. *Cyankalium*, s. *Cyan*. *Schwefelkalium* ist Bestandteil der Schwefelleber. — *K. bromatum*, Bromkalium; *K. chloratum*, Chlorkalium; *K. cyanatum*, Cyankalium; *K. ferrocyanatum*, Blutlaugensalz; *K. jodatum*, Jodkalium; *K. rhodanatum*, *sulfocyanatum*, Rhodankalium; *K. sulfuratum*, Schwefelkalium. [*Kalium*.

Kaliumbromid, s. v. w. Bromkalium, s. **Kaliumchlorid**, s. v. w. Chlorkalium, s. *Kalium*. [*Cyan*.

Kaliumcyanid, s. v. w. Cyankalium, s. **Kaliumeisencyanid** } s. *Ferrocyankalium*.
Kaliumeisencyanür }

Kaliumjodid, s. v. w. Jodkalium, s. *Ka-*
Kaliumoxydhydrät, s. *Kalium*. [*lium*.

Kaliumsulfurēt, Schwefelkalium, s. *Schwefelleber*.

Kalixtiner (v. lat. *calix*, ‚Kelch', weil sie denselben beim Abendmahl auch für die Laien forderten) oder *Utraquisten* (weil sie das Abendmahl unter beiderlei Gestalt [sub utraque specie] gereicht wissen wollten), im Gegensatz zu den *Taboriten* (s. *Tabor*) die gemäßigtere Partei der Hussiten, welche mit dem Baseler Konzil 30. Nov. 1433 die Prager Kompaktaten abschloß und darin den Kelch zugestanden erhielt.

Kalk, *kohlensaurer K.*, findet sich als Aragonit, K.spat, K.stein, Marmor, Kreide, in Muschelschalen, Knochen etc., löst sich in kohlensäurehaltigem Wasser als doppeltkohlensaurer K. und scheidet sich beim Verdunsten der Kohlensäure wieder aus (Entstehung des K.tuffs, Tropfsteins), dient als Baustein, zur Darstellung von Soda, Glas, Zement etc., wird in Meilern, Feld- oder Köfen gebrannt, verliert dabei seine Kohlensäure und hinterläßt *Aetzkalk* (gebrannten K., 56 Teile aus 100 Teilen). Dieser zieht begierig Wasser an und zerfällt an der Luft, erhitzt sich beim Uebergießen mit Wasser (Löschen des K.s) und gibt unter starker Volumenvergrößerung *K.hydrat* (reiner K. heißt fett, unreiner, magnesiahaltiger mager), mit viel Wasser *K.brei* oder *K.milch*. Das K.hydrat reagiert alkalisch, wirkt ätzend, zieht aus der Luft Kohlensäure an und löst sich in 700 Teilen Wasser (*K.wasser*). *Gebrannter K.* dient zur Darstellung von Mörtel, Aetzkali und Aetznatron, Ammoniak, Chlorkalk, Magnesia, Zucker, Soda, Glas, Stearinsäure, zum Reinigen des Leuchtgases und Kesselspeisewassers, zum Enthaaren der Felle, zum Einkalken des Getreides, zur Ausbringung der Metalle, in der Färberei, Bleicherei, bei Verarbeitung des Kryoliths, bei Darstellung des Traubenzuckers, zu Kitten, als Polier- und Konservierungsmittel, zu feuerfesten Tiegeln, als Dünger etc. *Schwefelsaurer K.*, s. *Gips*; *basisch phosphorsaurer K.* findet sich als Apatit, Phosphorit, in Knochen, Koprolithen, ist in Wasser unlöslich, löslich in Säuren, dient als Dünger, in der Medizin und Pa-

Digitized by Google

pierfabrikation. *Saurer phosphorsaurer K.* ist in Wasser löslich, dient als Dünger (Superphosphat), gibt beim Glühen mit Kohle Phosphor. *Unterchlorigsaurer K.*, s. *Chlorkalk; kieselsaurer K.* findet sich in vielen Mineralien. *Chlorcalcium* entsteht beim Lösen von K. in Salzsäure, wird häufig als Nebenprodukt gewonnen, ist äußerst hygroskopisch und dient als Entwässerungsmaterial, mit K.brei als Anstrich auf Holz gegen Feuersgefahr, zum Imprägnieren von Steinen, in Alizarin- und Zuckerfabriken, zur Darstellung von Annaline, Steinbühler Gelb, Chlorbaryum, in der Appretur, zu Kältemischungen etc. *Schwefelcalcium*, durch Glühen von Gips mit Kohle erhalten, leuchtet nach dem Bestrahlen durch Sonnenlicht im Dunkeln (Cantons Phosphor). *Calciumsulfhydrat* findet sich im Gaskalk und bedingt dessen Anwendbarkeit als Enthaarungsmittel in der Gerberei. Vgl. *Heusinger von Waldegg*, K.-, Ziegel-, Röhrenbrennerei (3. Aufl. 1875, 2 Bde.).

Kalkant (lat.), Balgentreter; Orchesterdiener.

Kalkblau, s. v. w. Neuwieder Blau oder

Kalkbrenner, *Friedrich*, Pianist und Komponist, geb. 1784 in Berlin, im Pariser Konservatorium gebildet, später lange Zeit Klavierlehrer in London, gründete 1824 mit Pleyel in Paris eine Pianofortefabrik; † 10. Juni 1849 in Enghien bei Paris. Zahlreiche Werke für Klavier- und Kammermusik.

Kalkfarben, die auf Kalk verwendbaren Farben: Zink-, Barytweiß, Antimon-, Baryt-, Cadmiumgelb, Chrom-, Eisenorange, Ocker, Siennaerde, Umbra, Vandyckbraun, Marsbraun, Englischrot, Kroppiack, Chrom-, Kobalt-, Schweinfurter Grün, grüne Erde, Kobaltblau, Ultramarin, schwarze Farben.

Kalkhydrāt, gelöschter Kalk, s. *Kalk*.

Kalk, hydraulischer, s. *Zement*.

Kalkieren (*kalquieren*), Uebertragung einer Zeichnung mittels durchscheinenden Kalkierpapiers.

Kalklicht, s. *Knallgas*.

Kalklöschen, s. *Kalk*.

Kalkmergel, Mergel mit bedeutendem (bis 75 Proz.) Kalkgehalt, in der Muschelkalk-, Jura- und Kreideformation, dienen als Dünger zur Zementfabrikation.

Kalkmilch, s. *Kalk*.

Kalkpflanzen, Pflanzen, welche zu ihrem Gedeihen viel Kalk brauchen, von den Kulturpflanzen Esparsette, Luzerne, Klee.

Kalksalze finden sich weltverbreitet in der Natur: kieselsaurer Kalk in sehr vielen Gesteinen, kohlensaurer Kalk als Kalkstein, schwefelsaurer als Gips, phosphorsaurer als Apatit, Phosphorit, Chlorcalcium im Meerwasser; sie sind unentbehrlich für das Gedeihen der Organismen, bilden im tierischen Körper das innere oder äußere Skelett, dienen auch vielfach in der Technik.

Kalkschiefer, dünnplattig geschichteter Kalkstein verschiedener Formationen.

Kalksinter, aus Lösungen abgeschiedener, meist derber, auch körniger Kalk, Absatz aus Quellen, Tropfstein etc.

Kalkspat (*Calcit*), Mineral, farblos oder gefärbt, in großen, schönen Kristallen, die doppelte Strahlenbrechung zeigen (isländischer Doppelspat, dient zu optischen Instrumenten), körnig oder kryptokristallinisch (Marmor) und dicht (Kalkstein, Kalktuff); dient als Pflaster- und Baustein und Material für Kunstwerke, zur Entwickelung von Kohlensäure, zum Ausbringen der Metalle, zur Sodafabrikation, zur Darstellung von Zement, Mörtel etc.

Kalkstein, Gestein, besteht aus derbem oder körnigem, auch oolithischem Kalkspat; in allen sedimentären Formationen. *Salinischer K.*, s. v. w. Marmor.

Kalktiegel, Tiegel aus gebranntem Kalk zum Schmelzen des Platins.

Kalktuff (*Duckstein*), lockerer Kalkstein, in Süßwasser gebildet, durch eingeschlossene, dann verweste Pflanzenteile sehr porös; besonders diluvial (Weimar) und alluvial (Meißen, nördlich vom Harz).

Kalkül (v. lat. *calculus*, Steinchen, in der ältesten Zeit zum Rechnen gebraucht), Berechnung; *kalkulieren*, berechnen, eine Schlußfolge machen; *Kalkulator*, Beamter, welcher gewisse Rechnungen auszuführen oder zu prüfen hat; *Kalkulatur*, Rechnungsamt.

Kalkuralit, s. *Uranglimmer*.

Kalkutta, Hauptstadt der britisch-ostind. Präsidentschaft Bengalen, wichtigste Handelsstadt Asiens, in ungesunder Lage am Hugli, mit der gegenüberliegenden Stadt *Howrah* (1881) 684,658 Ew.; zerfällt in die von Europäern bewohnte prächtige *weiße Stadt* und die *schwarze Stadt* mit den Lehm- und Bambushütten der Eingebornen. Hafen, Fort William, schönster botanischer Garten der Welt; 200 Hindutempel, 100 Moscheen, 8 anglikanische, 5 kathol. Kirchen etc. Williams-Kollegium, Sanskritkollegium, Sternwarte, Sitz eines anglikan. Bischofs und verschiedener Missionsgesellschaften. Bedeutender Exporthandel in Baumwolle, Reis, Indigo, Seide, Thee; Wert der Einfuhr (1876) 361 Mill., der Ausfuhr 653 Mill. Mk. 1876 liefen 1342 Schiffe (meist britische) von 1,214,718 Ton. ein, 1355 von 1,206,643 T.

Kalkuttahanf, s. v. w. Jute.

Kalle (jüd.-deutsch), Braut.

Kallies, Stadt im preuß. Regbez. Köslin, Kreis Dramburg, 3499 Ew.

Kalligraphie (gr.), Schönschreibekunst.

Kallimachos, alexandrin. Gelehrter, geb. im 3. Jahrh. v. Chr. in Kyrene, † um 280 in Alexandria; schr. Hymnen, Elegien und Epigramme, teilweise erhalten. Ausg. von Schneider (1870—73, 2 Bde.).

Kalliope (gr., die ‚Schönstimmige'), Muse der epischen Dichtung, dargestellt mit Wachstafel und Griffel.

Kallipygos (gr., ‚mit schönem Hintern'), Beiname der Aphrodite, besonders einer nach hinten blickenden antiken Statue derselben (in Neapel).

Kallisto, arkadische Königstochter, Jagdgefährtin der Artemis, von Zeus Mutter des Arkas, von Hera dafür in eine Bärin verwandelt, welche Artemis erlegte, von Zeus unter die Gestirne versetzt (Großer Bär).

Kallitriche, s. *Meerkatze*.

Kalliwoda, *Johann Wenzel*, Violinvirtuose

Digitized by Google

und Komponist, geb. 21. März 1800 in Prag, 1822—53 Kapellmeister in Donaueschingen; † 3. Dez. 1866 in Karlsruhe. Werke für Orchester und Kammermusik, Violinsachen. Sein Sohn *Wilhelm*, geb. 19. Juli 1827, ebenfalls Komponist (Lieder, Klaviersachen).

Kallnberg, Stadt in der sächs. Kreishauptmannschaft Zwickau, Amtsh. Glauchau, Schönburgsche Rezeßherrschaft, nahe der Bahn St. Egidien-Stollberg, 2867 Ew.

Kallochrōm, s. *Rothleiern*.

Kallosität (lat.), Hornhäutigkeit.

Kallulhanf, s. v. w. Ramé, s. *Boehmeria*.

Kalm (fr.). Windstille; daher die *Region der K.en*, die Zone, welche die Passatwinde der beiden Erdhälften trennt, windstill bis auf die täglichen, von Stürmen begleiteten Gewitter, im Atlantischen Ozean nur 2—3° breit, etwas nördlich vom Aequator.

Kalmäuser, Grübler, Kopfhänger, Geizhals.

Kalmank, s. *Lasting*.

Kalmar (Loligo *Lam.*), Gattung der Kopffüßler, zarte Tiere, schwimmen scharenweise im Meer, genießbar. In der Tiefsee riesige Exemplare.

Kalmar, Län im südöstl. Schweden, 11,493 qkm und (1880) 245,105 Ew. Die *Hauptstadt* K., auf der Insel Quarnholmen am *K.sund*, 10,963 Ew. Hafen, schöne Kathedrale. Bischofsitz. Lebhafter Handel. 3 km davon das z. Teil restaurierte *Schloß* K., wo 1397 die *Kalmarische Union* abgeschlossen ward.

Kalmieren (fr.), beruhigen; *kalmierende Mittel*, schmerz- und krampfstillende Mittel.

Kalmit, Berg, s. *Haardt*.

Kalmuck, aus dickem Streichwoll- oder starkem Baumwollgarn locker gewebtes, dicht gewalktes, langhaariges, mit Glanz appretiertes Köperzeug zu Winterkleidern.

Kalmücken, mongolische Völkerschaft in Asien, bewohnt nomadisierend die weiten Steppen und Gebirge Turkistans, der Dsungarei, Mongolei und des südlichen Sibirien, teils selbständig, teils unter russischer und chines. Oberherrschaft, etwa 600,000 Köpfe. Ihre Wohnungen filzbekleidete Jurten (Kerten), ihr Reichtum Vieh (Pferde und Schafe). Meist Buddhisten. 4 Hauptstämme: Choschoten, Dsungaren, Dorboten, Torgoten.

Kalmus (Acōrus *L.*), Pflanzengattung der Aroideen. *Gemeiner K.* (A. Calamus *L.*), aus Asien, 1574 in Wien kultiviert, jetzt in Deutschland und Nordamerika verwildert, liefert die offizinelle K.wurzel, welche ätherisches Oel enthält und zu Konfitüren, Tinkturen, Bädern etc. benutzt wird.

Kalnoky, *Gustav Siegmund, Graf von*, österreich. Staatsmann, geb. 29. Dez. 1832 auf Lettowitz in Mähren, trat in die Armee, 1854 in den diplomatischen Dienst, 1860—70 Legationsrat in London, 1874 Gesandter in Kopenhagen, 1880 Botschafter in Petersburg, 1881 gemeinschaftlicher Minister für die auswärtigen Angelegenheiten. [loben.

Kalobiōtik (gr.), die Kunst, schön zu

Kalocsa (spr. kallotscha), Stadt im ungar. Komitat Pest-Pilis-Solt, unweit der Donau, 15,789 Ew. Kathedr., erzbischöfl. Residenz.

Kalōmel, s. v. w. Quecksilberchlorür.

Kalorīe, s. v. w. Wärmeeinheit, s. *Wärme*.

Kalorimēter, s. *Wärme*.

Kalorische Maschine, s. *Feuerluft-* und *Heißluftmaschine*.

Kalospinthechromokrēne (gr.), durch elektrisches oder Kalklicht und vielfarbig bewegte Gläser beleuchteter Springbrunnen.

Kalotte, ein Teil der Kugeloberfläche, welcher ein Segment begrenzt (s. *Kugel*).

Kalottisten, Verein von witzigen Schöngeistern in Frankreich zur Zeit Ludwigs XIV., so genannt nach dem Tragen einer *Kalotte* (Scheitelkäppchen); unter dem Ministerium Fleury wegen ihrer Dreistigkeit aufgehoben. Während der Revolution wurden *Calotte* und *Calottin* Schimpfwörter für die Pfaffen.

Kalpak (türk.), Hut aus Lammfellen bei den Tataren; die hohe Filzmütze der Armenier und die Pelzmütze der ungar. Husaren. Bei den deutschen Husaren heißt K. (*Kolpak*) nur der tuchene Beutel der Pelzmütze, dessen Farbe als Regimentsabzeichen dient.

Kalpi (engl *Calpee*), Stadt in der britisch-ostindischen Nordwestprovinz Dhansie, am Dschamna, 18,514 Ew.; berühmte Zuckerfabriken. Stapelplatz für Baumwolle.

Kaltbrüchig, Eigenschaft von Metallen, unter dem Hammer bei gewöhnlicher Temperatur Risse und Brüche zu erhalten.

Kaltenborn (*von Stachau*), *Karl, Baron*, bedeutender Staatsrechtslehrer, geb. 21. Juli 1817 in Halle, wirkte daselbst und in Königsberg als akademischer Lehrer, dann Mitglied des kurhess. Ministeriums; † 19. April 1866 in Kassel. Hauptwerk: ‚Grundsätze des europäischen Seerechts' (1851).

Kaltenbrunner, *Karl Adam*, Dichter, geb. 30. Dez. 1804 in Enns, † 6. Jan. 1867 in Wien. Bes. bekannt durch seine Dialektgedichte: ‚Oberennsische Lieder' (1845), ‚Alm und Zither' (1846), ‚Feldkirchen' (1857) und die Dorfgeschichte ‚Aus dem Traungau' (1863).

Kaltes Fieber, s. v. w. Wechselfieber.

Kalthaus, s. *Gewächshäuser*.

Kaltwasserkur, planmäßige Anwendung des kalten Wassers zu Heilzwecken, seit den ältesten Zeiten gebräuchlich, seit *Alpinus* (1617) von neuem empfohlen und von *Currie* († 1805) und *Brand* (1840) mit größtem Erfolg bei Typhus benutzt; ward zur Modesache durch *Oertel* in Ansbach und *Prießnitz* in Gräfenberg (Schlesien) 1826. In den *Wasserheilanstalten* benutzt man kalte Bäder, Einwickelungen, Douchen etc., auch Hunger- und Schwitzkuren, gymnastische Uebungen etc. Die K. ist empfehlenswert bei nervösen Leiden, Schwächezuständen, manchen Rückenmarksleiden etc. Vgl. *Schreber* (1842), *Munde* (12. Aufl. 1877), *Winternitz* (1877—79, 2 Bde.), *Runge* (1879), *Pinoff* (1879).

Kaluga, Gouvernement in Großrußland, 30,929 qkm und (1879) 1,098,814 Ew.; fruchtbar und gut angebaut, große Steinkohlenlager. Die *Hauptstadt* K., an der Oka, 38,606 Ew.; bedeutende Industrie in Leder und Oel.

Kaluger (*Kalojer*), griech. Mönch.

Kalumniant (lat.), Verleumder.

Kalvarienberg, s. v. w. Golgatha; in kathol. Ländern Hügel mit 1 oder 3 Kreuzen, für Wallfahrer.

Kalvillen, s. *Apfelbaum*.

Digitized by Google

Kalw, industrielle Oberamtsstadt im württemberg. Schwarzwaldkreis, an der Nagold und der Bahn Pforzheim-Horb, 4662 Ew.; Handelskammer; Wollwarenindustrie.

Kalwarýa, Stadt im russisch-poln. Gouvernement Suwalki, 10,606 Ew.

Kalýdon (a. G.), Hauptstadt Aetoliens, am Euenos; bekannt durch die Mythe vom *kalydonischen Eber*, den Artemis im Zorn gegen den König Oeneus zur Verwüstung der Fluren sandte, und der schließlich von Meleagros erlegt wurde.

Kalykadnos (a. G.), Fluß, s. *Gök-su*.

Kalypso, Tochter des Atlas, bewohnte die Insel Ogygia, an die Odysseus verschlagen ward, und wo sie ihn 7 Jahre festhielt.

Kama (*Weißer Fluß*), größter Nebenfluß der Wolga, kommt aus den Sümpfen zwischen Perm und Wjatka, durchfließt die Gouvern. Perm und Kasan, mündet unweit Bolgary; 1690 km l., davon 1500 km schiffbar.

Kamaïeu (fr., spr. -aj8), s. v. w. Kamee; auch einfarbiges Gemälde auf farbigem Grund.

Kamala (*Wurus*), ziegelrotes Pulver, zarte Drüsen von den Früchten von Rottlera tinctoria *Roxb.* in Indien, Südarabien, Ostafrika, dient zum Färben und als Arzneimittel.

Kamaldulenser, Mönchsorden, vom h. Romuald, einem Benediktiner, im Thal Camaldoli bei Arezzo um 1018 gestiftet, strenger Askese gewidmet, erlosch im 18. Jahrh. fast gänzlich. Tracht weiß.

Kamarilla (span. *Camarilla*, spr. -illja), Kabinett, in der modernen polit. Sprache die Günstlinge eines Regenten, die im geheimen auf dessen Entschlüsse Einfluß ausüben.

Kamaschen, s. *Gamaschen*.

Kamberg, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Kreis Untertaunus, an der Bahn Frankfurt a. M.-Limburg a. L., 2357 Ew.

Kambial (ital.), auf Wechsel bezüglich.

Kambialrecht, Wechselrecht; *Kambist*, Wechsler.

Kambodscha, Fluß, s. v. w. Mekhong.

Kambodscha, Königreich in Hinterindien, das Gebiet des untern Mekhong, 83,861 qkm und 890,000 Ew.; früher mächtig, dann Vasallenstaat von Anam, späterhin von Siam und seit 1867 Schutzstaat von Frankreich. Hauptstadt Udong. Vgl. *Aymonier*, Géogr. de Cambodge (1876); *Moura* (1883, 2 Bde.).

Kambrische Formation, die ältesten versteinerungsführenden Sedimentärgebilde zwischen den kristallinischen Schiefer- und den Silurbildungen.

Kamburg, ehemalige Grafschaft, von der Saale durchflossen, von preuß. und weimar. Gebiet umschlossen; seit 1826 zu Sachsen-Meiningen gehörig. Die *Hauptstadt* K., im meining. Kreis Saalfeld, an der Saale und der Saalbahn, 2156 Ew.

Kambýses (*Kabuja*), König der Perser, Sohn des Kyros, folgte diesem 529 v. Chr., eroberte 525 Aegypten, das angrenzende Kyrene u. Libyen, ward auf dem Zuge gegen Aethiopien durch Hunger zum Rückzug gezwungen; † 522 auf der Rückkehr nach Persien. Grausamer, argwöhnischer Tyrann.

Kaméen (it.), erhaben geschnittene Steine, Muschelschalen etc.; oft haben die Figuren eine andre Farbe als der Grund. Vgl. *Steinschneidekunst*.

Kameke, *Georg Arnold Karl von*, preuß. Kriegsminister, geb. 14. Juni 1817 in Pasewalk, trat 1834 in ein Pionierbataillon, war 1856—57 Militärbevollmächtigter in Wien, 1863—65 Chef des Generalstabs des 8., 1865—1867 des 2. Armeekorps, 1868 Generalleutnant, befehligte 1870 die 14. Infanteriedivision bei Spichern und Metz, nahm Diedenhofen, Montmédy und Mézières, erhielt Dez. 1870 die Oberleitung des Ingenieurangriffs auf Paris, ward 1871 Chef des Ingenieurkorps und Generalinspektor der Festungen, 1873 Kriegsminister, 1875 General der Infanterie.

Kamêle (Tylopoda), Familie der Paarzeher. *Einhöckeriges Kamel* (Dromedar, Camelus dromedarius *L.*), 3,3 m l., 2,3 m h., nur als Haustier im westlichen Asien und in einem großen Teil Afrikas, das ‚Schiff der Wüste', wird in Italien, Texas, Bolivia, Cuba, Australien gezüchtet. *Zweihöckeriges Kamel* (Trampeltier, Camelus bactrianus *Erxl.*), 2 m h., in Zentralasien für die Mongolen so wichtig wie ersteres für die Araber u. Aegypter. Beide liefern Fleisch, Milch, Häute und Haar (*Kamelhaar*, nicht zu verwechseln mit Kämelhaar), welches zu Gespinsten, Geweben, Filz und Pinseln verarbeitet wird. Der Mist dient als Brennmaterial. Vgl. *Carbuccia*, Du dromadaire (1853); *Hartmann*, Studien zur Geschichte der Haustiere (‚Zeitschr. f. Ethnologie' 1860, 1870).

Kamêle, kastenartige Behälter, welche, unter Wasser mit einem Schiffe verbunden und dann ausgepumpt, dieses heben, ähnlich den schwimmenden Docks.

Kamêlheu, s. *Andropogon*.

Kamelie (Kamellie), s. *Camellia*.

Kamelopard, s. v. w. Giraffe.

Kamelott, dichtes, leinwandartig gewebtes Zeug aus feiner Angora- oder Schafwolle, auch mit Seide, Baumwolle oder Leinen; hierher gehören die *Orléans*.

Kamêlschaf, s. v. w. Lama.

Kamen, Stadt im preuß. Regbez. Arnsberg, Kreis Hamm, an der Köln-Mindener

Kamenen, s. *Kamönen*. [Bahn, 4423 Ew.

Kaménez-Podolsk (poln. *Kamieniec-Podolski*), Hauptstadt des westruss. Gouv. Podolien, nahe der Mündung des Smotritsch in den Dnjestr, 22,611 Ew.; früher ber. Festung.

Kamenz, 1) Amtsstadt in der sächs. Kreishauptmannschaft Bautzen, an der Schwarzen Elster und der Bahn Lübbenau-Pirna, 6820 Ew. Eisenbahnknotenpunkt. Geburtsort Lessings (*Lessing-Stift* seit 1823, Armen- und Heilanstalt). — 2) Schloß der Prinzessin Marianne der Niederlande, im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Frankenstein, an der Bahn Breslau-Mittelwalde.

Kamerad (v. lat. *camêra*), Stubengeselle, Genosse; Kriegsgefährte. *Kameraderie*, Kameradschaft; auch s. v. w. Clique (s. d.).

Kamerälwissenschaften (*Cameralia*), Inbegriff der den Verwaltungsbeamten im Gebiet der Staats- und Privatwirtschaft nötigen Kenntnisse.

Kamille (Chamille, Matricaria *L.*), Pflan-

Digitized by Google

zengattung der Kompositen. *Feldkamille* (Heilmerchen, M. Chamomilla *L.*), in ganz Europa, auch kultiviert, ist offizinell, enthält dunkelblaues ätherisches Oel. — *Römische K.*, s. *Anthemis.*

Kamin (lat.), offener Feuerherd in einer Wandnische, heizt nur durch strahlende Wärme und deshalb sehr unvorteilhaft; auch s. v. w. Esse, Schlot.

Kamin, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Flatow, 1737 Ew.

Kamisade (fr.), nächtl. Ueberfall in Unterhemden, um unerkannt zu bleiben.

Kamisarden, Name der Hugenotten in den Cevennen (s. d.).

Kamisol (fr.), kurzes Wams.

Kamlot, s. v. w. Kamelott.

Kamm, der Teil des Pferdehalses, an dem die Mähne sitzt, liefert weißes, festes, bei 60° schmelzbares Fett *(K.fett)*, welches zu Leder- und Maschinenschmiere, Salben, Seifen, zum Einfetten der Wolle etc. dient.

Kammer (lat. *Camĕra*), Behörde zur Verwaltung der fürstlichen Güter *(K.güter)* und Einkünfte *(Hof-, Rentkammer)*, aus welcher das Finanzministerium hervorging; daher *K.-* oder *Unterthanentaxe*, der von der K. festgesetzte Preis für von ihr den Unterthanen abzugebende Sachen. Außerdem ist K. Bezeichnung für die Volksvertretung (s. *Repräsentativverfassung*). K. im Geschützrohr, der Raum für die Pulverladung.

Kammerbote, eine der herzoglichen ähnliche Würde im alten Frankenreich.

Kammergebirge, die östliche Absenkung der Dachsteingruppe im Salzkammergut.

Kammergeschütze, Geschütze, deren Seele sich hinten für die Pulverladung (zur Kammer) verengert.

Kammergut, s. v. w. Domäne.

Kammerherr und **Kammerjunker**, Hofchargen, welche den unmittelbaren Dienst bei fürstl. Personen, bes. bei Festlichkeiten, zu versehen haben; auch bloßer Hoftitel.

Kammerjäger, niederer Forstbeamter; jemand, der das Fangen und Vertreiben von Ratten, Mäusen etc. als Geschäft betreibt.

Kammerknechte, sonst in Deutschland die Juden, weil sie dem Kaiser als ihrem Schutzherrn einen Zins entrichten mußten.

Kammermusik, Musik für wenige Soloinstrumente (Trios, Quartette etc.), zur Aufführung in kleinern Räumen bestimmt, im Gegensatz zur Orchester- und Chormusik.

Kammerrichter, s. *Reichskammergericht.*

Kammersäure, s. v. w. verdünnte Schwefelsäure, s. *Schwefel.*

Kammerschwanzschraube, s. *Schwanzschraube.*

Kammersee, s. *Attersee.*

Kammerton, früher die Orchesterstimmung, im Gegensatz zu dem um einen Ton höhern *Chorton* (s. d.).

Kammertuch *(Cambrais, Claires, Cambrics)*, locker gewebte, dünne Batistleinwand, ehemals am schönsten in Cambrai gefertigt; jetzt durch Baumwollgewebe sehr zurückgedrängt.

Kammerziele, ehemals Beiträge der deutschen Reichsstände zur Unterhaltung des Kammergerichts u. deren Fälligkeitstermine.

Kammfett, s. *Kamm.*

Kammgarn, Garn aus Kammwolle.

Kammin, Kreisstadt im preuß. Regbez. Stettin, am *K.schen Bodden*, den die Divenow durchfließt, 5856 Ew. Domkirche; ehemals Bistum.

Kammkies, s. *Markasit.*

Kammrad, Zahnrad, bei dem die Zähne in der Ebene des Rades, also radial von der cylindrischen Außenfläche abstehen.

Kamnitz *(Böhmisch-K.)*, Stadt im böhm. Bezirk Tetschen, an der Bahn Warnsdorf-Bodenbach, 3504 Ew. Hauptort der fürstlich Kinskyschen *Herrschaft* K.

Kamönen *(Camenae)*, altital. Göttinnen, singende und weissagende Quellnymphen; auch s. v. w. Musen.

Kamor, Gebirgsstock der Appenzeller Alpen, am Rheinthal, 1752 m hoch.

Kamp, eingefriedigtes Feldstück, auch überhaupt aufgerissener Boden.

Kampagnard (fr., spr. kangpannjahr, ital. *Kampagnole*, spr. -panjole), Landmann.

Kampagne (fr., spr. kangpannj), Feldzug; auch Betriebsperiode bei Brennereien etc.

Kampanien *(Campania)*, alte Landschaft auf der Westseite Italiens zwischen Liris und Silarus, die jetzigen Provinzen Neapel, Caserta, Benevento, Avellino und Salerno umfassend, 16,557 qkm mit (1881) 2,835,519 Ew., im Altertum *Campania felix* genannt wegen ihrer Fruchtbarkeit und zahlreichen Naturschönheiten. Merkwürdigste Punkte: der Vesuv, die Phlegräischen Gefilde, der Averner und Lukriner See, das Vorgebirge Misenum. Bedeutendste Städte: Bajä, Cumä, Neapolis, Puteoli, Herculaneum, Pompeji, Salernum, Capua u. a. Vgl. *Beloch* (1879).

Kampanile (ital.), Glockenturm.

Kampanje, auf dem Achterdeck der Kauffahrteischiffe erbaute Hütte, Wohnung des Kapitäns.

Kampen, Hafen- und Handelsstadt in der niederländ. Prov. Overyssel, an der Yssel, unfern der Zuidersee, 17,444 Ew.

Kampesche, s. *Campeche.*

Kampfene *(Kamphene, Terbène)*, Verbindungen von Kohlenstoff mit Wasserstoff, Hauptbestandteil vieler ätherischer Oele.

Kampfer *(Kampher, Camphorâ)*, in Formosa und Japan durch Behandeln des Holzes von Camphora officinalis mit Wasserdampf und Verdichtung der Dämpfe gewonnen, in Europa durch Sublimation gereinigt, ist farblos, kristallinisch, sehr flüchtig, riecht aromatisch, schmeckt brennend, spez. Gew. 0,98, löslich in Alkohol *(K.spiritus)*, Aether u. fetten Oelen *(K.öl)*, schmilzt bei 175° C., ist brennbar, rotiert auf ganz fettfreiem Wasser (Reaktion auf Fett), offizinell, in größern Gaben giftig; dient zu Firnissen, Feuerwerk, gegen Insekten etc. *Borneokampfer* von Dryobalanops Camphora ist gewöhnlichem K. ähnlich. *Künstlicher K.* ist Terpentinchlorür.

Kampferbaum (Kampferlorbeer), s. *Camphora.*

Kampferölbaum, s. *Dryobalanops.*

Kampferwein, Mischung von Kampfer, Gummi arabikum u. Weißwein; Heilmittel.

Kampfhahn (Brausehahn, Bruchhahn, Machetes pugnax *Cuv.*), Vogel aus der Familie

Digitized by Google

der Schnepfen, 30 cm lang, im N. der Alten Welt; die Männchen sehr kampflustig; hat wohlschmeckendes Fleisch; die Eier sind als Kiebitzeier im Handel.

Kampf ums Dasein, s. *Art.*

Kampfin, gut gereinigtes Terpentinöl oder eine Mischung desselben mit Alkohol und Aether, früher Leuchtmaterial.

Kampieren (fr.), zu Feld liegen, sich im Freien lagern.

Kamping, Insel, s. *Timor.*

Kampschulte, *Wilhelm*, Geschichtschreiber, geb. 12. Nov. 1831 zu Wickede in Westfalen, 1861 Professor in Bonn; † das. 3. Dez. 1872. Schr.: ‚Die Universität Erfurt' (1858 bis 1860, 2 Bde.); ‚Johann Calvin' (1869, Bd. 1).

Kamptulikon (gr.), aus Kautschuk- und Korkabfällen, Faserstoffen, Haaren bereitete Masse, welche, zu Platten ausgewalzt, zum Belegen der Fußböden und Wände dient; jetzt meist durch Korkteppiche ersetzt.

Kamptz, *Karl Alb. Christoph Heinr. von*, preuß. Staatsmann, geb. 16. Sept. 1769 in Schwerin, ward 1817 Direktor des preuß. Polizeiministeriums und Mitglied des Staatsrats, 1825 Wirkl. Geheimrat und Direktor im Justizministerium, 1830—42 Justizminister, wegen seiner eifrigen Mitwirkung bei Untersuchung der sogen. demagogischen Umtriebe berüchtigt; † 3. Nov. 1849 in Berlin. Schr.: ‚Kodex der Gendarmerie' (1815, beim Wartburgfest verbrannt); ‚Die Provinzial- und statutarischen Rechte in der preuß. Monarchie' (1826—28, 3 Bde.); ‚Annalen der preuß. innern Staatsverwaltung' (1817—39, 23 Bde.) u. a.

Kamtschátka, Halbinsel im äußersten NO. Asiens, 1,206,200 qkm; von 2 parallelen Bergketten durchzogen, mit zahlr. Vulkanen (12 thätige, darunter der 4804 m hohe Kljutschew, der höchste Vulkan Asiens). Die Bewohner *Kamtschadalen* (meist noch Schamanen), Korjäken, wenige Russen. Seit 1697 russisch. Hauptniederlassung der Russen Peterpaulshafen.

Kamyschin, Stadt im russ. Gouv. Saratow, an der Wolga, 16,710 Ew. Handel in Salz und Korn.

Kanaan (‚Niederland'), Name des westl. vom Jordan gelegenen Teils von Palästina vor der Einwanderung der Israeliten; die *Kanaaniter* (Sidonier, Chetiter, Cheviter, Philistäer etc.) waren Semiten.

Kanada (*Canada*), brit. Kolonialland in Nordamerika, nördlich der Union und der Großen Seen, im allgemeinen das Becken des Lorenzstroms mit seinen Zuflüssen umfassend und in *Ost-* oder *Unterkanada* (Provinz Quebeck) und *West-* oder *Oberkanada* (Provinz Ontario) zerfallend; wurde 1867 mit den Kolonien Neubraunschweig und Neuschottland zu einem in administrativer und legislator. Hinsicht unabhängigen Föderativstaat (*Dominion of Canada*) vereinigt, welcher 1869 noch durch die Hudsonsballänder, 1870 durch Manitoba, 1871 durch Britisch-Columbia, 1873 durch die Prinz Edwards-Insel vergrößert wurde. Areal: 8,301,503 qkm mit (1881) 4,324,810 Ew. (105,690 Indianer), wovon auf das eigentliche K. kommen:

Oberkanada	279,139 qkm u.	1,923,228 Ew.,
Unterkanada	500,769 - -	1,359,027 -
Summa:	779,908 qkm u.	3,282,255 Ew.

K. ist reichbewässert, im N. meistens Wildnis voll ungeheurer Waldungen, Seen und Sümpfe; am Lorenzstrom und im S. reich an fruchtbaren, malerischen Kulturlandschaften. *Klima* durch raschen Temperaturwechsel, hohe Sommer- und Wintertemperatur hervorstechend, aber gesund und der Vegetation günstig. *Produkte:* Nutzholz in unermeßlicher Menge, Getreide, besonders Weizen, Petroleum, Eisen und andre Mineralien. Die *Bevölkerung* von Oberkanada meist brit. Abkunft und protestantisch, die von Unterkanada vorwiegend (85 Proz.) franz. Abkunft u. katholisch; 27,992 Indianer; 23,600 Deutsche. *Beschäftigung* bes. Viehzucht, Holzschlag, Fischerei, Schiffbau. *Industrie* erst im Aufblühen, aber bedeutender Handelsverkehr. In der Dominion of Canada Handelsflotte, 1878: 7362 Schiffe von 1,310,468 Ton.; *Ausfuhr* (Holz, Getreide, Mehl, Pottasche, Thran, Fische, Fleisch, neuerdings lebendes Vieh, Leder) 18½ Mill., *Einfuhr* 18 Mill. Pfd. Sterl.; Schiffsverkehr 1879: eingelaufen 8576 Schiffe von 3,049,421 Ton., ausgelaufen 8425 Schiffe von 3,039,029 T. Das *Unterrichtswesen* wird sehr gefördert. Im eigentlichen K. Universitäten zu Toronto und Quebeck, außerdem 6 höhere Colleges und 8308 Gemeindeschulen. Die ‚Dominion of Canada' steht unter einem von der Krone England ernannten Generalgouverneur nebst Geheimem Rat und hat ein Zentralparlament für die gemeinsamen Angelegenheiten (Oberhaus von 78 und Unterhaus von 196 Mitgliedern); jede Provinz besitzt für rein örtliche Angelegenheiten ihre besondere Gesetzgebende Versammlung. *Finanzen* 1881—82: ordentliche Ausgaben 26,189,897 Doll., außerordentliche Ausgaben 17,277,640 Doll.; Staatsschuld (1880) 157 Mill. Doll. Bed. Aufwand für Herstellung von Verkehrsmitteln; *Eisenbahnen* 1879: 10,068 km. *Telegraphen*, im Besitz mehrerer Gesellschaften, (1877) 17,695 km. *Armee:* 2000 Briten, 30,000 Milizen, 655,000 Reserven. 4 Kriegsdampfer. Hauptstadt (seit 1858) Ottawa (Bytown). — *K.* wurde 1497 von Seb. Cabot entdeckt und 1534 von den Franzosen in Besitz genommen. 1608 gründeten dieselben Quebeck. Im 18. Jahrh. entstanden Grenzkriege mit den englischen Kolonien, und nach 7jährigem Kampf mußten die Franzosen 1763 K. an England abtreten, das die Kolonie 1791 in Ober- und Unterkanada teilte, die 1840 wieder zu einem Ganzen unter einem Generalgouverneur vereinigt wurden. 1. Juli 1867 wurde K. mit den übrigen englischen Besitzungen in Nordamerika zur ‚Dominion of Canada' vereinigt, deren Parlament in Ottawa tagt. Vgl. *Marshall*, The Canadian Dominion (1871); *Silver*, Handbook to Canada (1882); *Brasseur de Bourbourg*, Histoire du Canada (1852); *Stewart* (1879); *Wiedersheim*, K., Bericht über die land- und volkswirtschaftl. Verhältnisse (1882).

Kanadafaser, s. *Asbest.*

Digitized by Google

Kanadathee (Labradorthee), s. *Gaultheria*.

Kanadischer Balsam, Terpentin der Abies balsamea *Mill.* in Kanada, dient zum Einlegen mikroskopischer Präparate.

Kanadische Seen, die 5 großen zusammenhängenden Seen zwischen dem brit. Nordamerika und der Union: Oberer See, Huronsee, Michigan-, Erie- und Ontariosee. Abfluß der St. Lorenzstrom.

Kanadöl, s. *Petroleum*.

Kanagawa, Stadt auf der japan. Insel Nippon, an der Bai von Jedo, 108,263 Ew., gegenüber von Jokohama.

Kanaille (fr., spr. kanalje), Pöbel, Gesindel.

Kanal, Graben zur Zu- oder Ableitung des Wassers, *Bewässerungs-, Abzugs-, Entwässerungskanal;* künstlich hergestellte Verbindung zwischen Gewässern behufs der Schiffahrt; in der Ozeanographie s. v. w. Meerenge, Sund, Straße. Kanäle dienten im Altertum hauptsächlich zur Bewässerung des Landes, nur in China hat man sie seit uralter Zeit als Verkehrsstraßen benutzt, und in der Neuzeit, in Italien schon seit dem 11. Jahrh., haben die *Schiffahrtskanäle* zur Verbindung zweier schon gangbarer Wasserstraßen *(Verbindungskanäle, Transitkanäle)* oder zur Verbindung wichtiger Binnenhandelsplätze mit schiffbaren Gewässern *(Handelskanäle)* überwiegende Bedeutung gewonnen. Die größte Pflege hat der K.bau in Frankreich, Belgien, Holland, England und Nordamerika gefunden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die zahlreich und zweckmäßig angelegten Kanäle dieser Länder als absolut wohlfeilste Transportmittel die wirtschaftliche Entwickelung derselben sehr wesentlich unterstützt haben. In Deutschland, wo allerdings die Ungunst des Klimas in Betracht kommt, welches die Binnengewässer mehrere Monate im Jahr der Benutzung entzieht, entspricht die geringe Ausbreitung des K.netzes der Bedeutung des deutschen Handelsverkehrs nicht. 1865 sprach sich zuerst der volkswirtschaftliche Kongreß zu Hannover in diesem Sinn aus, auch der deutsche Handelstag verwendete sich dafür, und 1868 bildete sich der Verein zur Hebung der Fluß- und K.schiffahrt mit dem Sitz in Berlin. Von den vorhandenen deutschen Kanälen eignen sich nur wenige für den Transitverkehr, da Breite und Tiefe der einzelnen Anlagen durchaus nicht immer die gleichen sind und manchen auch das nötige Speisewasser fehlt. Wünschenswert für eine K.anlage ist eine Tiefe des Fahrwassers von 2 m, eine Sohlenbreite von 6—8 m und die Thunlichkeit, die Fahrzeuge mit möglichst 1200 Ztr. zu belasten. Die Agitation zur Ausbreitung des K.netzes hat sich gegenwärtig namentlich mit dem Bau des Rhein-Weser-Elbekanals, des Elbe-Spreekanals, des Berlin-Rostocker K.s, des Mosel-Saarkanals, des Rhein-Maaskanals, des Donau-Oderkanals und des Nord-Ostseekanals beschäftigt. Ueber die Schiffahrtskanäle Deutschlands vgl. beifolgende *Tabelle*.

Kanalinseln, s. *Normännische Inseln*.

Kanalisation, systematische Anordnung unterird. Wasserabzüge, durch welche die verunreinigten Flüssigkeiten aus Städten entfernt werden. Durch die genügend tief gelegten, wasserdichten Abzüge (kleinere aus glasierten Thonröhren, größere aus Mauerwerk) wird der Boden (und damit das Brunnenwasser) rein erhalten und das Grundwasser, welches den Abzügen (wenn nötig, durch außerhalb derselben angebrachte Kieslagen oder Drainröhren) folgt, entfernt. In die Abzüge fließen das Regenwasser, das unreine Wasser der Haushaltungen und der Inhalt der Wasserklosette. Genügendes Gefälle, event. Spülvorrichtungen sorgen für schnelle Beseitigung aus dem Gebiet der Stadt. Man leitete den Inhalt der Kanäle zuerst in die Flüsse, welche dadurch aber verpestet wurden; vorteilhafter sind *Rieselfelder*, nach welchen die Flüssigkeit mit Hilfe von Maschinen (auf den Pumpstationen) durch gußeiserne Röhren gedrückt wird. Die Felder, nach Art der Rieselwiesen angelegt, absorbieren die Dungstoffe, liefern große Erträge und decken einen Teil der Kosten der K. Entwickelung der K. zuerst in England, vollständige Anlage mit Rieselfeldern zuerst in Croydon bei London, Danzig, Berlin. Vgl. *Varrentrapp*, Entwässerung der Städte (1868); *Wiebe*, Die Entwässerung der Stadt Danzig (1865); *Virchow*, Gutachten (1868 und 1870—72); *Pettenkofer*, Vorträge über K. u. Abfuhr (1880).

Kanalwage, Nivellierinstrument, besteht aus zwei kommunizierenden Röhren zur Bildung zweier gleichhoher Wasserspiegel.

Kanapee (vom gr. *Konopeion*, Ruhebett mit einem Netz zur Abhaltung der Fliegen), s. v. w. Sofa.

Kanara *(Süd-K.* oder *Mangalur)*, brit. Landschaft in Ostindien, an der Westseite des Dekhan, zur Präsidentschaft Madras gehörig, 10,106 qkm und 918,362 Ew. Hauptstadt Mangalur.

Kanárasprache (sanskr. *Karudta*), eine der Drawidasprachen des Dekhan, von 14 Mill. Menschen gesprochen; mit bes. Alphabet und bedeutender, noch ziemlich unbekannter Litteratur. Grammatik von *Hodson* (2. Aufl. 1864), Lexikon von *Reeve* (1832, 2 Bde.).

Kanariengelb, lichgelbes, fluoreszierendes Glas.

Kanariengras, mit Uran gefärbtes, grünes Glas.

Kanariensame, s. *Phalaris*.

Kanarienvogel (Serinus canarius *Cab.*), Finkenvogel, grün mit graublau, auf den Kanarischen Inseln, etwa seit dem 15. Jahrh. bei uns eingeführt und durch die Zucht gelb geworden, wird in mehreren Varietäten, bes. auf dem Harz, Schwarzwald, in Hannover, Thüringen, gezüchtet, in Deutschland jährlich 300,000 Stück, jährl. Ausfuhr 65—70,000 Stück. Vgl. *Ruß* (3. Aufl. 1879).

Kanarienweine, die Weine der Kanarischen Inseln, meist als Madeira und Sherry im Handel. Teneriffa liefert Sekt (Malvasier) und Vidogna.

Kanáris, *Konstantin*, griech. Seeheld, geb. 1785 auf der Insel Ipsara, zerstörte 1822 mit 2 Brandern bei Chios einen Teil der türk. Flotte, 1825 mehrere Schiffe bei Samos, war unter König Otto mehrere Male Marine-

Digitized by Google

Uebersicht der Schiffahrtskanäle im Deutschen Reich.

Name des Kanals	Anfangs- und Endpunkt und deren absolute Höhe in Metern	Länge in Kilometern	Güterverkehr (1880) in Ton. à 1000 kg	Anzahl der Schleusen	Maximaltiefgang der Fahrzeuge in Metern	Entstehungszeit
1) König Wilhelms-Kanal	Mingefluß 0 Memeler Tief 0	25,37[1]	4629	1	1,25	—
2) Seckenburger Kanal	Gilge 0,06 Nemonien —	11,67	139584	—	2,5	1833—36
3) Großer Friedrichsgraben	Nemonien — Deime —	17,8	—	—	2,5	1689—97
4) Masurische Wasserstraße	Angerburg 117,02 Johannisburg 116,83	128,05[2]	4099	1	0,94	1854—59
5) Elbing-Oberländischer Kanal	Drausensee 0,06 Drewenzsee 94,77	195,85[3]	42994	5 geneigte Ebenen	1,09	1844—60
6) Bromberger Kanal	Brahe 35,67 Netze 54,2	26,07[4]	77777	11	1,25	1773—74
7) Klodnitz-Kanal	Gleiwitz 214,6 Kosel 165,58	45,66	2045	18	1,09	1812
8) Grödel - Elsterwerdaer Kanal	Elbe 97,47 Elster 94,72	21,09	6425	2	0,7	—
9) Friedrich - Wilhelms-Kanal	Oder 21,31 Spree 39,25	22,76	144965	10	1,41	1663
10) Rüdersdorfer Kanal	Rüdersdorf 35,49 Dämritzsee 33,83	8,96[5]	447715	1	1,5	15..
11) Berlin-Spandauer Schiffahrts-Kan.	Spree — Havel —	12,05	—	1	1,57	1848—59
12) Storkow-Kanal	Scharmützelsee 39,61 Dahme 35,15	23,35[6]	—	3	1,4	1746
13) Notte-Kanal	Mellensee 37,88 Dahme 33,15	21,84[7]	—	3	1,0	—
14) Landwehr - Kanal	Spree — Spree —	10,32	—	2	1,57	1845—50
15) Kammer-Kanal	Neustrelitz — Woblitzsee —	10,35[8]	—	2	0,89	1840—43
16) Müritz - Havel-Kanal	Müritzsee — Havel —	35,30[9]	10872	6	0,89	18..
17) Lychener Kanal	Lychen — Havel —	9,41[10]	—	1	1,09	15..
18) Templiner Kanal	Templin — Havel —	13,18	—	4	1,0	1715
19) Finow-Kanal	Oder 2,85 Havel 39,2	57,85	1010286	16	1,26	1740—46
20) Werbelliner Kanal	Werbelliner See 44,02 Finow-Kanal 37,86	10,46[11]	—	2	1,26	1766
21) Voß-Kanal	Finow-Kanal — Havel —	2,0	—	—	1,26	1820—25
22) Malzer Kanal	Havel — Havel —	7,0	—	—	—	1827—28
23) Oranienburger Kanal	Havel — Havel —	9,0	—	2 (?)	—	1831—33
24) Ruppiner Kanal	Kremer See — Havel —	15,44	84512	3	1,05	1787—88

[1] Einschließlich der kanalisierten Minge 40,85 km lang. — [2] Einschließlich der Seitenlinien und Seestrecken 163,93 km lang. — [3] Länge einschließlich der Seitenlinien und Seestrecken. — [4] Länge ausschließlich der Brahe und kanalisierten Netze. — [5] Länge einschließlich der kanalisierten Seestrecken. — [6] u. [7] Länge einschließlich der Seestrecken. — [8] Die Länge einschließlich der Seestrecken und der kanalisierten obern Havel beträgt bis zur Vereinigung mit dem Müritz-Havel-Kanal bei Priepert 23,5 km. — [9] Die Länge beträgt einschließlich der Seestrecken und der kanalisierten Havel bis zum Stolpsee 50,5 km. — [10] Unter Joachim II. angelegt. — [11] Die Länge einschließlich des schiffbaren Werbelliner Sees beträgt 20,86 km.

Digitized by Google

Uebersicht der Schiffahrtskanäle im Deutschen Reich.

Name des Kanals	Anfangs- und Endpunkt und deren absolute Höhe in Metern	Länge in Kilometern	Güterverkehr (1880) in Ton. à 1000 kg	Anzahl der Schleusen	Maximaltiefgang der Fahrzeuge in Metern	Entstehungszeit
25) Fehrbelliner Kanal	Kremer See —. . . . Fehrbellin —	16,5	—	3	1,05	—
26) Rhin-Kanal	Fehrbellin — . . . . Untere Havel — . . .	etwa 40	—	—	1,05	—
27) Großer Havelländ. Hauptkanal	Obere Havel — . . . Untere Havel — . . .	etwa 75	—	—	1,05	—
28) Plauescher Kanal	Elbe — . . . . . . Havel —	32,97	43452	3	—	1713—45
29) Ihleburger Kanal	Elbe — . . . . . . Plauescher Kanal — . .	30,37	3152	3	—	1865—71
30) Friedrich-Franz-Kanal	Elde — . . . . . . Elde —	7,0 [12]	—	2 (?)	0,94	—
31) Stör-Kanal	Stör — . . . . . . Elde —	10,0	5099	—	0,94	—
32) Steckenitz-Kanal	Lübeck — . . . . . . Elbe 3,5	72,0 [13]	—	13	0,6	1390—98
33) KudenseerKanal	Holstenau — . . . . . Elbe —	15,0 [14]	—	2	1,4	—
34) Eider-Kanal	Eider 2,84 . . . . . Kieler Förde 0 . . .	31,02 [15]	32255	5	2,08	1777—84
35) Oste-Hamme-Kanal	Oste — . . . . . . Hamme 0,5	16,43	—	30 Staue	0,9	—
36) Hadelnscher u. Geeste-Kanal	Medem — . . . . . . Weser —.	52,0	2500	1 (?)	1,6	1860
37) Hunte-Ems-Kanal	Hunte 1,34 . . . . . Ems —	11,35 [16]	—	2	1,5	Seit 1855 im Bau
38) Ems-Kanal	Ems — . . . . . . Ems —	28,7	9549	6	1,6	1819—35
39) Rhein-Rhône-Kanal	Ill 139,69 . . . . . Saône. Grenze: 345,0	133,91 [17]	45165	87	1,4	1783—1834
40) Hüninger Kanal	Rhein 242,79 . . . . Rhein-Rhône-Kan. 235,21	28,2	—	4	1,4	—
41) Breusch-Kanal	Ill 139,62 . . . . . Wolxheim 163,46 . . .	19,65	—	11	1,04	1682
42) Rhein-Marne-Kanal	Ill 137,29 . . . . . Marne. Grenze: 233,68	107,26 [18]	508517	64	1,4	1838—53
43) Saar-Kohlenkanal	Saar 195,2 . . . . . Rhein-Marne-Kan. 267,82	63,33 [19]	49787	27	1,6	1862—67
44) Ludwigs-Kanal	Donau 338,92 . . . . Main 233,38	177,99 [20]	17363	100	1,29	1836—45
45) Duisburger Kanäle	Ruhrort — . . . . . . Rhein —	4,5	—	—	—	1820—30 1841—44
46) Spoy-Kanal	Kleve — . . . . . . Rhein —	4,37 [21]	34079	—	2,03	—

[12] Die amtlichen Angaben über die mecklenburgischen Gewässer sind bei dem Brande des Regierungsgebäudes in Schwerin 1865 verloren gegangen. — [13] Länge einschließlich der kanalisierten Steckenitz und Delvenau. — [14] Länge einschließlich der kanalisierten Burger Au; ohne diese 6 km. — [15] Die Länge einschließlich der bis Rendsburg kanalisierten Ober-Eider beträgt 41,62 km. — [16] Dieser Kanal ist noch in Ausführung begriffen; die Länge der projektierten Linie beträgt 45,2 km. — [17] Die Gesamtlänge der Kanalanlage beträgt 322 km mit 157 Schleusen. 1874 wurden auf dem Kanal über 16 Mill. Ztr. Güter bewegt. — [18] Die Gesamtlänge der Kanalanlage beträgt 320 km mit 5 Tunnels, 2 Aquädukten und 180 Schleusen. — [19] Die Länge beträgt einschließlich der kanalisierten Saar bis Luisenthal 93,18 km mit 33 Schleusen. — [20] Länge einschließlich der kanalisierten Altmühl und Regnitz; Länge des gegrabenen Kanals 140 km mit 83 Schleusen. — [21] Einschließlich des Alten Rheins 9,34 km lang.

Digitized by Google

minister, 1864—65 und wieder 1877 Ministerpräsident; † 15. Sept. d. J.

Kanarische Inseln (im Altertum *Insulae fortunatae*), Gruppe von 7 größern (Ferro, Palma, Teneriffa, Gran Canaria, Gomera, Fuerteventura, Lanzarote) und 5 kleinern und unbewohnten Inseln an der Westküste von Nordafrika, 103 km vom Festland, den Spaniern gehörig (besondere Provinz), 7624 qkm und 280,388 Ew.; vulkanischer Bildung, mit hohen Berggipfeln (Pic de Teyde 3716 m h.) und mildem und gesundem Klima; sehr fruchtbar: Südfrüchte, Wein (Kanariensekt), Orseille, Tabak, Seide, auch Kochenille. Heimat der Kanarienvögel. Die Bewohner von spanischer, normännischer und flandr. Abkunft, aber mit dem Blut von Guanchen (den berber. Ureinwohnern) und Negern vermischt. 1427 von dem Normannen Béthencourt als span. Lehen in Besitz genommen, seit 1478 spanisch. Vgl. *Fritsch*, Reisebilder (1867); *v. Löher*, Kanarische Reisetage (1876).

Kanäster, ostindischer, aus Zuckerrohr oder Binsen geflochtener Korb, mit Bleifolie gefüttert, dient zum Verpacken; auch Packkiste aus Rindshäuten; Sorte Rauchtabak (*Knaster*).

Kandahar, Stadt in Afghanistan, zwischen Zuflüssen des Hilmend, 15,000 Ew., für Handel und Fabriken der wichtigste Platz des Landes. In der Nähe Goldbergwerk. Bis 1839 Hauptstadt eines selbstän-

Kandare, s. *Zaum*. [digen Chanats.

Kandel, Berg im Schwarzwald, bei Waldkirch, 1213 m hoch. [Leuchter.

Kandelaber (lat.), hoher, mehrarmiger

Kandelbeere, s. v. w. Viburnum lantana.

Kandelzucker, s. v. w. Kandis, s. *Zucker*.

Kander, Fluß im Kanton Bern, kommt vom Tschingelgletscher, bildet das prächtige *Kanderthal* (mit dem Ort *Kandersteg*) und mündet in den Thuner See.

Kandern, Stadt im bad. Kreis und Amt Lörrach, 1492 Ew. 20. April 1848 *Gefecht* zwischen den Freischaren Heckers und hessisch-württemberg. Truppen unter Friedrich v. Gagern, welcher fiel.

Kandia, s. *Kreta*.

Kandidāt (lat., v. *candidus*, weiß), in Rom Bewerber um ein öffentl. Amt (von der weißen Toga, die ein solcher zu tragen pflegte); einer, der durch eine Prüfung seine Befähigung zur Bekleidung eines Amtes (bes. eines Predigt- oder Lehramts) dargethan hat. *Kandidieren*, als K. auftreten. *Kandidatur*, Bewerbung um ein Amt oder um die Wahl zum Abgeordneten u. dgl.

Kandieren (fr.), eingemachte Früchte, Gewürze, Wurzeln etc. mit Zucker überziehen.

Kandiōt, Bewohner von Kandia.

Kandis, s. *Zucker*.

Kandy, Handelsgewicht, in Bombay = 20 Bombay-Maund = 254 kg; im franz. Ostindien (Barre) = 20 Tolams = 234,96 kg.

Kandy, Stadt im Innern von Ceylon, ehedem Hauptstadt der Insel, 17,406 Ew.

Kane (spr. kehn), *Elisha Kent*, nordamerikan. Reisender, geb. 3. Febr. 1820 in Philadelphia, begleitete 1844 als Arzt die erste amerikan. Gesandtschaft nach China, besuchte die Philippinen, Indien und Aegypten, nahm 1850—52 an der von Grinnell ausgerüsteten arktischen Expedition teil und leitete 1853—1855 selbst eine Nordpolexpedition, auf der er 82° 30′ n. Br. und das offene Polarmeer erreichte; † 16. Febr. 1857 in Havana. Schr.: ‚The United States Grinnell-expedition' (1854); ‚Arctic explorations' (3. Aufl. 1872; deutsch, 2. Aufl. 1869). Vgl. ‚K., der Nordpolfahrer' (6. Aufl. 1879).

Kanea (*Chania*, das alte *Kydonia*), befestigte Hafenstadt auf der Nordküste von Kreta, 10—12,000 Ew. Griech. Bischof.

Kanēl, die aufgerollte Rinde exotischer Gewürzpflanzen, jetzt meist s. v. w. Ceylon-

Kanēlbaum, s. *Canella*. [zimt.

Kanēlstein, s. *Granat*.

Kanem, Landschaft im mittlern Sudan, im N. des Tschadsees, von den *Kanembu* bewohnt; früher selbständiges Reich, jetzt von Bornu abhängig, 56,660 qkm (nur 21,000 qkm ständig bewohnt) mit 100,000 Ew.

Kanephŏren (gr.), Korbträgerinnen.

Kanevas (fr. *Canevas*), grobe, lockere Gewebe mit viereckigen Oeffnungen, dienen als Grundlage für Buntstickereien (Stramin), zu Fliegen- und Luftfenstern; auch s. v. w. Segeltuch und derbe Leinwand.

Kaninchen (Lampert, Kuhlhase, *Lepus cuniculus L.*), Nagetierart der Gattung Hase, 35—42 cm l., lebt gesellig in selbstgegrabenem Bau, in Süd- und Mitteleuropa, auch in Asien, Afrika, Neuseeland; Wildbret. Varietät: *Hauskaninchen*, bes. in England, Belgien, Polen, Frankreich und in mehreren Rassen (Gehegekaninchen, deutscher Stallhase, franz. K., franz. Widderkaninchen [bis 7 kg schwer], amerikan. K., Riesenkaninchen [8 kg], Normandiner) gezüchtet, in Frankreich jährl. ca. 85 Mill. (Bastarde mit dem Hasen: Leporiden), liefern Pelzwerk, Haare, genießbares Fleisch. *Seidenhase* (angorisches K., *L. c. angorensis L.*), aus Angora, wegen der feinen Haare gezüchtet. Vgl. über K.zucht *Duncker* (1874 und 1875), *Rodares* (5. Aufl. 1874), *Hochstetter* (4. Aufl. 1874).

Kanister, Blechflaschen, Blechkisten zur [Versendung von Oel.

Kanitz, *Philipp Felix*, Kunsthistoriker und Ethnograph, geb. 1829 in Pest, bereiste seit 1858 die Donauländer. Schr.: ‚Die röm. Funde in Serbien' (1861); ‚Serbiens byzant. Monumente' (1862); ‚Reise in Südserbien etc.' (1868); ‚Serbien' (1868); ‚Donaubulgarien und der Balkan' (2. Aufl. 1880, 3 Bde.).

Kanizsa, 1) *Nagy-K.*, Stadt im ungar. Komitat Zala, am *Fluß* K. und an der Bahn Stuhlweißenburg-Pragerhof, 18,398 Ew. Stapelplatz für den Getreide- und Weinhandel. Eisenbahnknotenpunkt. — 2) *Alt-* oder *Ungarisch-K.*, Marktflecken im ungar. Komitat Bács-Bodrog, an der Theiß, 13,069 Ew. Getreide- und Viehhandel.

Kankan, s. *Cancan*. [tonacissima.

Kankhurahanf, Faser der Boehmeria

Kanne, s. *Flüssigkeitsmaße*; im neuen deutschen Gemäßsystem s. v. w. Liter.

Kannegießer, nach Holbergs Lustspiel ‚Der politische K.' spöttische Bezeichnung

Digitized by Google

eines über Politik schwatzenden Spießbürgers, Bierbankpolitiker.

Kannelieren (fr., v. *canne*, Rohr), mit rillenförmigen Vertiefungen versehen, auskehlen. Daher *Kanneliren*, die senkrecht am Schaft einer Säule herablaufenden Vertiefungen, bei der dorischen Säule hart nebeneinander befindlich, bei der ionischen und korinthischen durch eine schmale Fläche (Steg) getrennt.

Kannelkohle, s. *Steinkohle*.

Kannenbäckerland, im Volksmund ein Landstrich am westl. Abhang des Westerwalds, westl. von Montabaur, mit mächtigen Thonlagern, wo jährlich Millionen von Mineralwasserkrügen gebrannt werden.

Kannenträger, s. *Nepenthes*.

Kannibalen (v. span. *canibal*, für *Caribe*), eigentlich Bewohner der Karibischen Inseln; dann s. v. w. Menschenfresser, rohe, grausame Menschen. *Kannibalismus*, Menschenfresserei, kannibalisches Wesen.

Kannstatt, Oberamtsstadt im württemberg. Neckarkreis, am Neckar und an der Bahn Stuttgart-Friedrichshafen, 16,205 Ew.; orthopädisches Institut, Baumwollspinnerei und -Weberei, bedeutender Speditionshandel. Mineralquellen. Eisenbahnknotenpunkt. In der Nähe die königlichen Lustschlösser *Rosenstein* und *Wilhelma*.

Kano, Landschaft im mittlern Sudan, jetzt Prov. von Sokoto, sehr fruchtbar, ca. 400,000 Ew. (die Hälfte Sklaven). Von *H. Barth* besucht und ausführlich beschrieben. Die *Hauptst.* K., Residenz des Sultans, 30,000 Ew. Rege Industrie (Indigofärberei, Baumwoll- und Lederwaren) und lebhafter Handel.

Kanodsch *(Canoje)*, Stadt in den britisch-ostind. Nordwestprovinzen, ehedem Hauptstadt eines mächtigen Reichs, 17,093 Ew.

Kanoe (engl., fr. *Kanot*, spr. -noh), aus einem Baumstamm hergestellte Flußfahrzeuge der amerikan. Wilden.

Kánon (gr.), Richtschnur, Maßstab; Verzeichnis als mustergültig anerkannter klassischer Schriftsteller, insbesondere der von der Kirche als inspiriert anerkannten biblischen Bücher, der *kanonischen* im Gegensatz zu den *Apokryphen*; daher *Kanonizität*, anerkannte göttl. Eingebung und normative Autorität bibl. Bücher; kirchl. Vorschrift, päpstl. Verordnung, Konstlienbeschluß, deren Gesamtheit das *kanon. Recht* bildet; Verzeichnis der Heiligen, daher *Kanonisation*, Heiligsprechung, der feierliche Akt, durch welchen der Papst einen Verstorbenen unter die Zahl der Heiligen aufnimmt (s. *Heilige*); Gebetsformel bei der Messe; auch Abgabe von Grundstücken (Grundzins, Gülte etc.), meist abgelöst. In der Musik mehrstimmiges Tonstück, worin eine Stimme nach der andern eintritt, die Melodie der ersten auf derselben oder auf einer andern Tonstufe wiederholend. In der Buchdruckerkunst eine Art großer Lettern, mit denen ehemals die Meßkanons gedruckt wurden.

Kanonade, andauerndes Artilleriefeuer.

Kanone, s. *Schußwaffen*.

Kanonenboot, kleineres Kriegsschiff von der Korvette abwärts. *Kreuzerkanonenboote* von ca. 800 und 500 Ton. Deplacement, mit 4, resp. 2 leichten Geschützen, nicht gepanzert, zum ausgiebigen Gebrauch von Segeln eingerichtet. Zur Küstenverteidigung bestimmte K.e sind oft gepanzert, mit nur einem schweren Geschütz.

Kanonengut *(Kanonenmetall)*, s. *Bronze*.

Kanonenschlag, Knallsignal, hohler Körper aus Pappe, Holz etc., mit Bindfaden umwickelt und geleimt, mit Pulver gefüllt und mit Zünder versehen.

Kanonier, Gemeiner der Artillerie.

Kanónik (gr.), mathematische Klanglehre, die auf die Verhältniszahlen in den Schwingungen der Töne begründete Lehre der Tonkunst (Oktave = ½ Saite etc.); wird auf Pythagoras zurückgeführt.

Kanoniker *(Canonici)*, Chorherren, Dom-, Stiftsherren. *Kanonissin*, Besitzerin einer Präbende an einer Stiftskirche, Stiftsdame.

Kanonisation (lat.), s. *Kanon*.

Kanonisch (gr.), einer Regel oder Vorschrift entsprechend; *kanonisches Alter*, das zur Uebernahme eines kirchl. Amtes vorgeschriebene Alter. *Kanonist*, Kenner oder Lehrer des kanonischen Rechts; s. *Kanon*.

Kanopen, ägypt. Götzenbilder in Gestalt dickbäuchiger Krüge.

Kanópos (a. G.), s. *Abukir*.

Kansas, nordamerikan. Freistaat, im NW., 209,499 qkm und 996,096 Ew. (43,107 Farbige); vom *Fluß* K. (Nebenfluß des Missouri) und Arkansas bewässert, fruchtbar, noch wenig angebaut; im N. von der Pacificbahn durchzogen. Einnahme (1881) 2 Mill. Doll., Ausgabe 1,561,750 Doll., Schuld 1⅛ Mill. Doll. Im Kongreß durch 2 Senatoren und 3 Repräsentanten vertreten. 70 Counties. Hauptstadt Topeka. Früher Teil des franz. Louisiana, 1854 als Territorium organisiert, darauf heftige Kämpfe zwischen der Sklavereipartei und den Abolitionisten; seit 1861 Unionsstaat. Während des Sezessionskriegs auf seiten der Union.

Kansas City (spr. sitti), Stadt in Kansas (Nordamerika), 55,785 Ew. Viehhandel.

Kansasstein, feiner amerikan. Schleifstein.

Kansu, Provinz im nordwestl. China, 674,923 qkm und 9,285,377 Ew. Hauptstadt Lantschëu.

Kant, *Immanuel*, ber. Philosoph, geb. 22. April 1724 in Königsberg (Preußen), habilitierte sich 1755 als Dozent das., ward 1770 Professor der Logik und Metaphysik; † 12. Febr. 1804. Hauptwerke: ‚Kritik der reinen Vernunft' (1781); ‚Kritik der prakt. Vernunft' (1788); ‚Kritik der Urteilskraft' (1790); ‚Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft' (1793); ‚Anthropologie in pragmat. Hinsicht' (1798). K.s Philosophie, welche für die Geschichte der neuern Philosophie von höchster, grundlegender Bedeutung ist und die Entstehung einer neuen Schule veranlaßte, heißt die kritische (Kritizismus), indem er zuerst das Notwendige und Allgemeingültige in unsrer Erkenntnis im Gegensatz zu dem bloß Empirischen, Außerwesentlichen und Zufälligen vermittelst scharfsinniger Zergliederung des Erkenntnisvermögens zu erforschen suchte.

Digitized by Google

Erkenntnis nicht der Dinge an sich, sondern nur ihrer Erscheinung nach. Unmöglichkeit transcendentaler Erkenntnis. Gott, Freiheit, Unsterblichkeit Postulate der praktischen Vernunft. Werke hrsg. von Rosenkranz und Schubert (1838—40, 12 Bde.), Hartenstein (1867—69, 8 Bde.), Kirchmann (1869—74, 8 Bde.). Vgl. *K. Fischer* (3. Aufl. 1882, 2 Bde.), *Liebmann* (1865).

Kantabrien, alte span. Landschaft, die Nordküste bis zu den Pyrenäen (Biscaya und das westliche Guipuzcoa) umfassend; bewohnt von den *Kantabrern*, die von Augustus im *Kantabrischen Krieg* (25—19 v. Chr.) unterworfen wurden. — *Kantabrisches Gebirge*, Küstengebirge von Nordspanien, westliche Fortsetzung der Pyrenäen, im Canto de Cabronero 2390 m hoch.

Kantar (*Cantâro, Zentner*), Handelsgewicht in Nordafrika und der Türkei (= 56,565 kg).

Kantate (ital.), mehrsätziges, aus Arien, Chören, Recitativen etc. bestehendes und vom Orchester begleitetes Vokalmusikstück (z. B. Goethes ‚Walpurgisnacht').

Kantate (lat., ‚Singet'), der 4. Sonntag nach Ostern, an welchem die Messe mit den Anfangsworten des 98. Psalms beginnt.

Kantêle, die Leier der Finnen, von der Größe einer Geige, besonders zur Begleitung von Zauberliedern gebraucht.

Kanten, s. v. w. Spitzen.

Kanth, Stadt im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Neumarkt, an der Weistritz und der Bahn Breslau-Altwasser, 2951 Ew.

Kantharide (spanische Fliege, Lytta vesicatoria *Fabr.*), grüner Käfer aus der Gruppe der Heteromeren, 1,75—2 cm l., bes. in Sizilien, Spanien, Rußland, Polen gesammelt, enthält blasenziehendes *Kantharidin* (farb- und geruchlos, kristallinisch, in heißem Alkohol, Aether und Oel löslich) und dient zur Darstellung von Kantharidenpflaster, -Salbe, -Tinktur etc.; auch als Aphrodisiakum (Diavolini, Pastilles galantes).

Kantharidenpflaster (*Blasenpflaster*), eine Wachsmischung mit gepulverten Kanthariden, zieht auf der Haut in 6—12 Stunden eine Blase; *immerwährendes K.*, Harzmischung mit Kantharidenpulver, und *Droutsches Pflaster*, Harzlösung mit Kanthariden- und Seidelbasttinktur, auf Taft gestrichen, ziehen nur auf empfindlicher Haut Blasen.

Kantharidensalbe (*Reizsalbe*), Wachssalbe mit öligem Auszug von Kantharide, dient zum Offenhalten von Blasen, welche durch Kantharidenpflaster erzeugt sind.

Kantilêne (ital.), Liedchen, Melodie.

Kantillen (spr. -tiljen, fr. *Cannetilles*, auch *Bouillon*), schraubenartig zu einem Röhrchen aufgewundener feiner Draht, dient zum Sticken, zu Borten etc.

Kantine (fr.), Feldflasche; Verkaufslokal in Kasernen. *Kantinière*, Marketenderin.

Kanton (fr.), Landbezirk, in Frankreich Unterabteilung eines Arrondissements; in der Schweiz Name der selbständigen Einzelrepubliken; früher auch s. v. w. Werbebezirk. *Kantonierung* oder *Kantonnement*, Unterbringung der Truppen in den Ortschaften eines Bezirks, im Gegensatz zu Biwak.

Kanton (chines. *Kuangtschoufu*), Hauptstadt der chines. Provinz Kuangtung, am Tschukiang (Perifluß), 1,600,000 Ew. (viele auf kleinen Schiffen wohnend, 228 Fremde); zerfällt in die Tataren-, die Chinesenstadt und in mehrere Vorstädte mit den fremden Faktoreien. 124 Tempel (darunter der prachtvolle der 5 Genien und der Buddhistentempel). Bedeutende Industrie. Bis zum Bombardement von 1857 Mittelpunkt des chines. Handels mit dem Ausland. Einfuhr 1880: 17⅔ Mill., Ausfuhr (besonders Seide und Thee) 77 Mill. Mk.

Kantonière (ital.), Zufluchtshaus (z. B. an Alpenstraßen).

Kantonieren (fr.), die Truppen in Ortschaften verteilen; auch so verteilt liegen (s. *Kanton*); (Bauk.) an den Ecken mit Säulen oder Pfeilern verzieren.

Kantonnement (fr., spr. -mang), s. *Kanton*.

Kantonssystem, früher übliche Art der Heeresergänzung, wobei ein räumlich begrenzter Bezirk eine bestimmte Anzahl Rekruten stellen mußte.

Kantor (lat.), Sänger; angestellter Leiter des Kirchengesangs und der Kirchenmusik sowie des Gesangunterrichts in Schulen. *Kantorieren*, das Amt eines K.s versehen.

Kantschindschinga, zweithöchster Gipfel des Himalaya, nordöstl. von Nepal, 8582 m h.

Kantschu (slaw.), kurze, aus Riemen geflochtene Peitsche, Karbatsche.

Kanüle (fr.), Röhrchen an chirurgischen Instrumenten, Spritzen etc.

Kanuri (*Kawori*), die ursprünglichen Bewohner von Bornu (Afrika), 3—4 Mill., meist [Mohammedaner.

Kanut, s. *Knut*.

Kanzel (v. lat. *cancelli*, Schranken), der erhöhte, mit einer Brüstung und oben mit einem Schalldeckel versehene Standort des Predigers in christl. Kirchen. *K.beredsamkeit*, die geistliche Redekunst (vgl. *Homiletik*). *K.mißbrauch*, Vergehen gegen den öffentl. Frieden durch Mißbrauch der kirchlichen Predigt, strafbar nach § 130 a des deutschen Strafgesetzbuchs (*K.paragraph*) vom 10. Dez. 1871. [stube.

Kanzellariât, Kanzlerwürde; Kanzlei-

Kanzellieren (lat.), Geschriebenes mit gitterförmig sich durchkreuzenden Linien durchstreichen, Zeichen der Ungültigkeit.

Kanzlei (*Cancellaria*), ursprünglich der mit Schranken (cancelli) umgebene Ort, wo öffentliche Urkunden ausgefertigt wurden; später s. v. w. höheres Gericht (Justizkanzlei); jetzt gewöhnlich das Schreiberpersonal (*Kanzlisten*, Kabinetts-, Ministerialkanzlei etc.). *K.stil*, die in öffentlichen Urkunden ehemals übliche steife Schreibart. *K.schrift*, im Gegensatz zur *Kurrentschrift* größere, starke deutsche Schrift mit Schnörkeln, früher in den Kanzleien üblich.

Kanzler (*Cancellarius*), der zur Ausfertigung der Staatsurkunden bestellte Beamte (Reichssiegelbewahrer). *Erzkanzler* des Deutschen Reichs war der Kurfürst von Mainz, sein Vertreter der *Vizekanzler*, der eigentliche Reichsminister. Der K. (Chancelier) von Frankreich war als Justizminister der erste Staatsbeamte. In England ist der *Lord-*

Digitized by Google

K. (Lord High Chancellor) der Justizminister und erste Staatsbeamte, als solcher zugleich Präsident des Oberhauses, Chef der Reichskanzlei und des höchsten Gerichtshofs. Neben ihm gibt es noch einen K. des Herzogtums Lancaster und einen K. der Finanzkammer (Chancellor of the Exchequer), den Finanzminister. In Preußen errichtete Friedrich II. 1746 die später wieder eingegangene Stelle eines *Großkanzlers*. Der Fürst Hardenberg ward zum *Staatskanzler*, der Fürst Bismarck 1867 zum K. des Norddeutschen Bundes, 1871 zum deutschen *Reichskanzler* ernannt. Ebenso wurden Graf Beust in Oesterreich, Gortschakow in Rußland zu Reichskanzlern ernannt.

Kanzône (ital. *Canzóne*), Lied; insbes. eine bei den Provençalen entstandene, von den Italienern (bes. von Dante u. Petrarca) weiter ausgebildete Art lyr. Gedichte, bestehend aus einer Anzahl von Strophen (gewöhnlich 5—10) mit festgesetzter Reimstellung. *Kanzonetta*, kleine K.

Kaolin, s. v. w. Porzellanerde, s. *Thon*.

Kap (engl. *Cape*, ital. *Capo*, span. *Cabo*), Vorgebirge, vorzugsweise das Vorgebirge der Guten Hoffnung (Südspitze Afrikas).

Kapäbel (lat.), fähig, vermögend wozu.

Kapaneus, einer der ‚Sieben gegen Theben'

Kapaun, kastrierter Haushahn. [(s. d.).

Kapazität (lat.), Fähigkeit, etwas in sich aufzunehmen; geistige Fassungskraft; auch befähigter, tüchtiger Kopf.

Kapella, Gebirgszug im kroat. Küstenland, zwischen den Flüssen Kulpa und Unna, zerfällt in die nördliche *Große* (bis 1533 m hoch) und die südliche *Kleine K.*

Kapelle (v. lat. *cappa*, ‚Decke; Gehäuse für Reliquien'), kleine Kirche, Hauskirche eines Fürsten etc.; in kathol. Kirchen abgesonderter Platz zum Messelesen; ferner Name der in einer K. wirkenden Sänger und Musiker, davon Gesamtheit der unter Leitung eines *Kapellmeisters* stehenden Musiker; eiserner Kessel mit seitlichem Ausschnitt zum Erhitzen gläserner Retorten, welche darin in Sand gebettet werden.

Kaper, Schiff, welches in Kriegszeiten von Privaten ausgerüstet wird, um Schiffe feindlicher Unterthanen wegzunehmen. Die dazu nötige Autorisation wird von der Admiralität des betreffenden Landes mittels des *K.briefs* gegeben. Kaperei ohne einen solchen wird als Seeräuberei bestraft. Die Pariser Deklaration von 1856 suchte die Privatkaperei abzuschaffen, ward aber nicht von allen Seemächten angenommen.

Kapernaum (a. G.), Stadt in Palästina, am See Genezareth, Lieblingsaufenthalt

Kapernstrauch, s. *Capparis*. [Jesu.

Kapidschi (türk.), am türk. Hof Thorwärter, die unterste Garde des Serails.

Kapieren (lat.), fassen, begreifen.

Kapillärgefäße (*Haargefäße*), die feinsten, zart- und dünnwandigen, nur mit dem Mikroskop sichtbaren Blutgefäße, vermitteln den Austausch des Bluts mit den Geweben, in denen sie teils als feine Maschen, teils als Schlingen verlaufen.

Kapillarität (lat., *Haarröhrchenanziehung*), Molekularwirkung zwischen festen und flüssigen Körpern und zwischen den einzelnen Teilen der Flüssigkeiten selbst. Flüssigkeiten, welche die Wände eingetauchter Haarröhrchen benetzen, stehen in letztern höher als außerhalb (*Kapillarassension*) und enden mit konkaver Oberfläche (Meniscus); nicht benetzende Flüssigkeiten (z. B. Quecksilber in Glas) stehen tiefer (*Kapillardepression*) und enden mit konvexem Meniscus. Die K. bedingt das Aufsteigen der Feuchtigkeit im Boden, des Oels im Docht etc. Sie ist für Röhrchen aus demselben Stoff bei verschiedenen Flüssigkeiten ungleich groß und um so bedeutender, je enger die Röhrchen sind.

Kapitäl (*Kapitell*, von *capitellum*, Köpfchen), der oberste verzierte Teil der Säule (Säulenknauf), welcher die Vermittelung zwischen Schaft und Gebälk bildet, besteht aus dem Hals, dem Kern und der Deckplatte (Abakus); charakteristisch für die Stilverschiedenheiten. Vgl. Taf. *Baukunst* II.

Kapitälchen, latein. Druckbuchstaben von der Form der Versalien (Anfangsbuchstaben), aber der Größe der kleinen Buchstaben.

Kapitän, s. v. w. Hauptmann; Führer eines Schiffs; in der Kriegsmarine hat der K. zur See Obersten-, der Korvettenkapitän Oberstleutnants-, K.leutnant Hauptmannsrang. In Spanien ist *Generalkapitän* s. v. w. Militärgouverneur einer Provinz. *K. d'armes* (Kammer-Unteroffizier), Verwalter der Montierungsstücke einer Kompanie.

Kapitäl, zinstragend angelegte Summe Geldes; im volkswirtschaftlichen Sinn die Güter, welche als Hilfsmittel des Wirtschaftsbetriebs dienen oder auch nur einer produktiven Anwendung fähig sind (daher auch totes, brach, unproduktiv, unversinal. liegendes K.), wie Geld, Rohstoffe, Maschinen etc. *Stehendes, fixes K.* (wie die Maschine, der Boden) dient zu einer Mehrzahl von Produktionen, *umlaufendes, bewegliches K.* wird bei einmaliger Produktion aufgebraucht, geht meist in neuen Formen von Hand zu Hand; bei jenem ist Zins und Abnutzung, bei diesem der ganze Betrag nebst Zins unter die Kosten einer Produktion zu rechnen. *Anlagekapital*, die Gesamtheit der zur Einrichtung einer Unternehmung erforderlichen Güter; *Betriebskapital*, das zur dauernden Unterhaltung des Geschäfts notwendige K., insbes. die Summe Geld, welche durchschnittlich disponibel sein muß. *K.gewinn*, was das K. bei rentabler Verwendung seinem Eigentümer einbringt. *Kapitalisieren*, Umrechnung von Renten in eine auf einmal fällige Summe, auch zinsbare Anlegung von Erübrigungen. *Kapitalist*, K.besitzer, insbes. wer von Zins und Renten ohne Arbeit leben kann. In anderm Sinn ist K. s. v. w. K.besitz, daher *kapitalistische* Produktionsform (*K.ismus*) gegenüber der sozialistischen diejenige, bei welcher Besitzer von Leihkapitalien und Eigentümer von Unternehmungen den Lohnarbeitern gegenüberstehen.

Kapitale (lat.), Hauptstadt eines Landes; im Festungsbau die einen ausspringenden Winkel halbierende Linie.

Digitized by Google

Kapitel (lat. *Capitulum*, ‚Köpfchen'), Hauptstück, Hauptinhalt eines Abschnitts; dann ein solcher Abschnitt selbst, besonders in den bibl. Büchern (seit 13. Jahrh.) und altklassischen Schriften (seit 15. Jahrh.); in der christlichen Kirche die Gesamtheit der zu einem Kloster oder Stift *(Domkapitel)* gehörigen Geistlichen; auch Versammlung eines geistlichen oder weltlichen Ordens. *Kapitular*, Mitglied eines Domkapitels.

Kapitol *(Capitolium)*, die Burg des alten Rom (s. d.); der Palast des Vereinigten Staaten-Kongresses in Washington (s. d.).

Kapitulantenschulen, Schulen bei den Truppenteilen für Unteroffiziere und Kapitulanten zur Erwerbung der für den Unteroffizier-, Feldwebel- und spätern Zivildienst erforderlichen Kenntnisse. Vgl. *Wedell*, Leitfaden (3. Aufl. 1878).

Kapitularien (lat.), die von den fränk. Königen erlassenen Verordnungen, hrsg. von Boretius (‚Monum. Germ. hist.', Leges, Bd. I u. 2).

Kapitulation (lat.), Uebereinkommen; Vertrag zwischen 2 kriegführenden Korps wegen Einstellung der Feindseligkeiten; Vertrag, durch den sich ein Soldat zum freiwilligen Weiterdienen verpflichtet. *Kapitulieren*, eine K. eingehen.

Kapivibalsam, s. *Copaivabalsam*.

Kaplaken (holl.), Prim- oder Prämiengeld, dem Schiffskapitän außer der Fracht gezahltes Geld, vertragsmäßig bestimmt; jetzt ungebräuchlich.

Kaplân *(Kapellân)*, einer Kapelle vorgesetzter und den Gottesdienst in derselben leitender Geistlicher; Hilfsgeistlicher.

Kapland *(Kapkolonie)*, brit. Kolonie, die Südspitze Afrikas umfassend, 517,849 qkm mit (1880) 780,757 Ew. Stufenförmig in 3 Terrassen aufsteigend (s. *Afrika*), vom Garip (Grenzfluß im N.), dem Nu-Garip, Fischfluß etc. bewässert, von herrlichem Klima, reich an Produkten: Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Orangen, Obst, berühmte Weine, Vieh (bes. Schafe, $11^1/_4$ Mill., die den wichtigsten Exportartikel, Wolle [1880 Ausfuhr 21 Mill. kg], liefern); ferner Kohlen, Salz, neuerdings auch ausgedehnte Goldlager; schwarze Diamanten. Bed. Handel; Einfuhr 1880: $7^2/_3$ Mill. Pfd. Sterl., Ausfuhr $4^1/_4$ Mill. Pfd. Sterl. 1880 liefen 2110 Schiffe von 2,258,145 Ton. ein, 2084 von 2,219,968 T. aus. Die Einwohner bestehen aus Kaffern, Hottentotten, Betschuanen etc. und ca. 250,000 Europäern: Engländer, Franzosen (Weinbauer), Holländer (Ackerbauer und Viehzüchter), Deutsche, außerdem Chinesen, Neger, Malaien, Inder etc. Die Kapkolonie politisch und kommerziell für England sehr wichtig, als das Mittelglied seiner Seeherrschaft, seines Welthandels, seines Walfischfangs etc., als Kornkammer für die Marine und die nächsten Kolonien, Erfrischungsstation für die Ostindienfahrer etc. Zahlreiche protestant. Missionsgesellschaften. Einnahme 1879: 5,661,000 Pfd. Sterl., Schuld 10 Mill. Pfd. Sterl. Gesonderte Verwaltung unter einem Gouverneur, Verfassung vom 23. Mai 1850, 2 Kammern. Hauptstadt Kapstadt. Zuerst von den Holländern kolonisiert u. in Besitz genommen, 1806 an England abgetreten. 1836 Auswanderung der Boers (s. d.). Vgl. *Noble*, Descriptive handbook of the Cape Colony (1877); Geschichte des K.s von *Wilmot-Chase* (1871).

Kapodaster, s. *Capotasto*.

Kapo d'Istrias, *Johannes*, *Graf*, griech. Staatsmann, geb. 1776 in Korfu, ward 1800 Mitglied der Regierung der Ionischen Inseln, 1802—1807 Minister des Innern, dann des Auswärtigen daselbst, 1809 im auswärtigen Ministerium in Petersburg angestellt, 1814—15 russ. Bevollmächtigter auf dem Wiener Kongreß, 1816 zum Minister des Auswärtigen ernannt. 1822 aus dem russ. Staatsdienst ausgeschrieben, unterstützte er die Sache der Griechen eifrig, ward Mai 1827 zum Präsidenten des griech. Staats ernannt und trat 24. Jan. 1828 die Regierung daselbst an; erregte durch autokratische Strenge Unzufriedenheit, ward 9. Okt. 1831 von Konstantin u. Georg Mauromichalis ermordet. Vgl. *Mendelssohn-Bartholdy* (1864). — Sein Bruder *Augustin*, geb. 1778, sein Nachfolger als Präsident, machtlos und schwach, trat 13. April 1832 zurück; † Mai 1857 in Kapok, s. *Eriodendron*. [Korfu.

Kapolna, Dorf im ungar. Komitat Hevés, an der Tarna. 26. und 27. Febr. 1848 *Sieg* der Oesterreicher (Windischgrätz) über die Ungarn (Dembinski).

Kaponnière (fr.), bombensicher eingedeckter Raum aus Mauerwerk zur Grabenverteidigung durch Geschütz- od. Gewehrfeuer, vor ausspringenden Winkeln oder in der Mitte langer Linien von Festungswerken.

Kapotte (fr.), Rock mit einer über den Kopf zu ziehenden Kappe.

Kapp, *Friedrich*, deutsch-amerikan. Geschichtschreiber, geb. 13. April 1824 in Hamm, 1845—48 im preuß. Justizdienst, beteiligte sich 1848 am Aufstand in Frankfurt a. M., wanderte 1849 nach Amerika aus, ließ sich in New York als Advokat nieder, siedelte 1870 nach Berlin über; seit 1871 Mitglied des Reichstags und des preuß. Abgeordnetenhauses, zuerst nationalliberal, dann Sezessionist. Schr.: ‚Die Sklavenfrage in den Vereinigten Staaten' (1854); Biographien der amerikan. Generäle Steuben (1858) und Kalb (1862); ‚Geschichte der Sklaverei in den Vereinigten Staaten' (1860); ‚Der Soldatenhandel deutscher Fürsten nach Amerika' (2. Aufl. 1874); ‚Geschichte der deutschen Einwanderung in Amerika' (1868, Bd. 1); ‚Friedrich d. Gr. und die Vereinigten Staaten von Amerika' (1871); ‚Aus und über Amerika' (1876, 2 Bde.); ‚Justus Erich Bollmann' (1880).

Kappadokien (a. G.), Landschaft im O. Kleinasiens, zwischen dem Taurus und dem Schwarzen Meer, in *Groß-K.* (das eigentliche K.) im S. und *Klein-K.* (Pontos) im N. zerfallend. Hauptstadt Mazaka (Cäsarea).

Kappel, Dorf im Kanton Zürich, 819 Ew. 11. Okt. 1531 *Sieg* der Katholiken über die Züricher. Denkmal Zwinglis, der in der Schlacht fiel.

Kappeln, Stadt im preuß. Regbez. und

Digitized by Google

Kreis Schleswig, an der Schlei, 2681 Ew. Heringsfischerei. Hauptort der Landschaft

Kappengewölbe, s. *Gewölbe.* [Angeln.

Kapper, *Siegfried*, Schriftsteller, geb. 18. März 1821 in Smichow bei Prag, Arzt in Jungbunzlau; † 7. Juni 1879 in Pisa. Werke: ‚Fürst Lazar' (epische Dichtung, 2. Aufl. 1851); ‚Gesänge der Serben' (1852); ‚Vorleben eines Künstlers' (Roman, 1854); ferner: ‚Südslawische Wanderungen' (1851); ‚Christen u. Türken' (1854); ‚Böhmerland' (1868) u. a.

Kappflanzen, vom Kap der Guten Hoffnung und den angrenzenden Ländern stammende Pflanzen, Gegenstand besonderer Kultur in der Gärtnerei: Erica, Dioama, Protea, Acacia, mehrere Zwiebelgewächse und Sukkulenten, wie Aloë, Mesembryanthemum, Crassula.

Kaprice (fr., spr. -ihs), Laune, Grille; *kapriziös*, eigensinnig, launisch. *Sich kapriziren*, eigensinnig auf etwas bestehen.

Kaprifikation (lat.), Begünstigung der Ausbildung der Feigen durch Zuführung von Feigengallwespen, welche in den Feigen des wilden Feigenbaums leben.

Kapriole (ital.), Bocks-, Luftsprung.

Kapschaf, s. v. w. Albatros.

Kapsel (lat. *Capsŭla*), aufspringende Frucht mit lederartiger oder holziger Schale, mit mehreren oder vielen Samen, ein- oder

Kapselguß, s. *Hartguß.* [mehrfächerig.

Kapselräder, zwei mit groben Zähnen ineinander greifende Räder, die von einem 8-förmigen Hohlkörper umschlossen werden, dienen als Gebläse und Exhaustoren, bisweilen auch als Pumpen.

Kapstachelbeere, s. *Physalis.*

Kapstadt (engl. *Cape Town*), stark befestigte Hauptstadt des Kaplands, an der Tafelbai, 33,239 Ew. (1/3 Weiße); Sitz des Gouverneurs, des anglikan. und römisch-kathol. Bischofs. Sternwarte, College, bedeutende öffentl. Bibliothek, botanischer Garten, Museum. Hauptwaffenplatz der Engländer und Hauptstation für den Verkehr zwischen Europa und Ostindien. Ausfuhr von Wolle und Straußfedern. Wert der Einfuhr (1880) 24/5 Mill. Pfd., der Ausfuhr 5/6 Mill. Pfd. Sterl. 1880 liefen 928 Schiffe von 846,485 Ton. ein, 924 von 848,696 T. aus.

Kaption (lat.), das Fangen; verfängliche Art zu fragen; *kaptiös*, verfänglich.

Kaptivieren (lat.), gefangen nehmen, durch Kunst oder List für sich gewinnen.

Kaptschak, Volk, s. *Kiptschak.*

Kaptür (lat.), Verhaftung.

Kapudan-Pascha, der Großadmiral der türk. Seemacht, zugleich Gouverneur der türk. Inseln im Archipel, Mitgl. des Diwans.

Kaputt (v. franz. Kartenspielausdruck *capot*, ‚Matsch'), zu Grunde gerichtet, entzwei.

Kapuze (lat. *Caputium*), spitz zulaufende Mönchskappe; Mantel mit Kappe.

Kapuziner, Zweig des Ordens der Franziskaner (s. d.) und nach ihrer Kopfbedeckung genannt, als burleske Volksprediger, geschickte Bettler u. rohe, unwissende Mönche verspottet. *Kapuzinade*, possenhafte Straf-

Kapuzinerkraut, s. *Nigella.* [predigt.

Kapuzinerkresse, s. *Tropaeolum.*

Kapuzinerpulver, Pulver aus Sabadill, Nieswurz, Stephanskörnern etc. Mittel gegen Kopfläuse. [*Grünes Vorgebirge.*

Kap Verde und **Kapverdische Inseln**, s.

Kapweine, Weine vom Kap der Guten Hoffnung, von sehr ungleicher Beschaffenheit, der beste von den drei Gütern *Constantia*, rote und weiße Likörweine, dann der Rota; trockne weiße K. gehen meist als Kap-Rheinweine (Cape-Hock).

Karabaks, s. *Pferd.*

Karabiner, kurze Schießwaffe der Kavallerie, selten über 1 m lang, sonst wie die Infanteriegewehre konstruiert.

Karabinier, mit Karabinern bewaffnete Reiter; in Frankreich seit 1871 abgeschafft, überhaupt gibt es in der gesamten Reiterei nur noch ein, das sächs. ‚Karabinierregiment'. In Italien s. v. w. Gendarmerie.

Karadagh, 1) türk. Name für Montenegro. — 2) Gebirge, s. *Kynoskephalä.*

Karadschitsch (*Karadžić*), *Wuk Stephanowitsch*, Begründer der neuserbischen Litteratur, geb. 26. Okt. 1787 zu Trschitz in Serbien, † 7. Febr. 1864 in Wien. Werke: ‚Sammlung serb. Volkslieder' (3. Aufl. 1841 bis 1846, 3 Bde.; deutsch von Kapper 1853); ‚Volksmärchen der Serben' (1853); ‚Lexicon serbico-germanico-latinum' (1853); ‚Deutsch-serbisches Wörterbuch' (1877) u. a.

Karäer, s. *Saddusäer.*

Karaffe (*Karaffine*, ital.), bauchige Flasche von geschliffenem Glas mit Glasstöpsel.

Karagassen, kleine Völkerschaft in Ostsibirien, im Quellgebiet des Jenissei wohnhaft, den Samojeden verwandt.

Karageorgewitsch, s. *Alexander* 17).

Karaiben, s. *Kariben.*

Karájan, *Theodor Georg von*, Germanist, geb. 22. Jan. 1810 in Wien, seit 1851 Vizepräsident, 1866 Präsident der Akademie das.; † 28. April 1873. Verdient durch Herausgabe älterer deutscher Litteraturwerke, z. B. M. Behaims ‚Buch von den Wienern' (1843), ‚Seifried Helbling' (1844), ‚Deutsche Sprachdenkmale des 12. Jahrh.' (1846) etc.; schr.: ‚Ueber Heinrich den Teichner' (1855); ‚Joseph Haydn in London 1791 und 1792' (1861); ‚Abraham a Sancta Clara' (1867) u. a.

Karakal, s. *Luchs.*

Karakalpaken, türk. Volksstamm in Asien, am Aralsee und Kubanfluß, den Russen unterworfen, Halbnomaden.

Karakan, s. v. w. Kittfuchs, s. *Fuchs.*

Kara-Kirgisen, s. *Burutus.* [mein.

Karakollieren (fr.), das Pferd herumtum-

Karakorûm (*Moutagh*), zweithöchste Gebirgskette der Erde, zwischen Himalaya und Kuenlün, im Dapsang 8619 m hoch.

Karamanien (*Karaman Ili*), Landschaft in Kleinasien, das heutige türk. Wilajet Konia, das südöstliche Viertel der Halbinsel umfassend. Die Stadt *Karaman* (das alte *Laranda*), nördlich am Taurus, 7000 Ew.

Karambolieren (fr.), beim Billard mit dem Spielball wenigstens 2 andre berühren; mit jemand zusammenstoßen. Davon *Karambolage* (spr. -ahsch), das Karambolieren.

Karamel, bittere braune Masse, welche sich bei starkem Erhitzen des Rohzuckers

Digitized by Google

bildet, dient zum Färben von Likören etc. (daher *Zuckerkouleur*). Vgl. *Ästmuß*, Fabrikation der Zuckerkouleur (1866).

Karamsin, *Nikolai Michailowitsch*, russ. Geschichtschreiber, geb. 12. Dez. 1765 in Michailowka bei Orenburg, 1803 Reichshistoriograph; † 25. Mai 1826 in Zarskoje Selo. Hauptwerk: ‚Geschichte des russ. Reiches' bis 1611 (1816—29, 11 Bde.; 5. Aufl. 1840—45; deutsch 1820—33, 11 Bde.).

Karasu (‚Schwarzwasser'), Name mehrerer Flüsse in der Türkei, bes. der alte Strymon im Wilajet Saloniki, mündet ins Ägeische Meer.

Karasu-Basar, Stadt im südruss. Gouv. Taurien, am Fluß *Karasu*, 11,669 Ew. Saffianfabriken. Bedeutender Handel.

Karát, Goldgewicht, in Deutschland = $^1/_{24}$ Mk., s. *Mark*. Außerdem wurde früher die Feinheit der Goldlegierungen in K.en, d. h. in Vierundzwanzigsteln, bestimmt (Probiergewicht); 18karätige Legierungen enthielten z. B. an reinem Gold $^{18}/_{24}$ des Gesamt- oder Rauhgewichts. Jetzt wird der Feingehalt der Legierungen in Tausendteilen ausgedrückt. S. *Juwelengewicht*.

Karategin, Gebirgslandschaft in Zentralasien, im N. des Pamirplateaus und im S. der russ. Prov. Ferghana, 21,535 qkm und 100,000 Ew. (Kirgisen); zahlreiche kleine

Karatierung, s. *Goldlegierungen*. [Fürsten.

Karatschew, Stadt im großruss. Gouvernement Orel, an der Snesheti, 11,267 Ew.

Karatschi (engl. *Currachee*), befestigte Stadt in der brit.-ostind. Präsidentschaft Bombay, am Meer, nahe der Grenze von Belutschistan, 56,763 Ew.; mächtig aufblühender Hafenort, der den Handel mit Zentralasien fast ganz beherrscht (Wert der Ein- und Ausfuhr 70 bis 80 Mill. Mk.). Eisenbahn nach Haidarabad, Telegraph über Belutschistan, Persien etc. nach Europa.

Karausche (Bauernkarpfen, Barutschel, Gareisl, Carassius vulgaris *Nils.*), Fisch aus der Familie der Karpfen, 35 cm lang, Mittel-, Nord- und Osteuropa, bes. in stehendem Wasser, in mehreren Varietäten (*Giebel, Goldkarausche*) gezüchtet. Zu derselben Gattung gehört der Goldfisch (s. d.).

Karavelle, Fahrzeuge mit latein. Segeln, deren sich Vasco de Gama bediente.

Karawánen (v. pers. *kiarwan*, ‚Handelsschutz'), die großen Reisegesellschaften in Afrika, Mittel- und Vorderasien, teils Handels-, teils Pilgerkarawanen. *Kerwan-Baschi*, Oberbefehlshaber einer Karawane.

Karawanken, Zweig der Julischen Alpen, über 100 km lang, kahle, wild zerrissene Kalksteinkette, östl. vom Terglou, zwischen Drau und Save. Höchster Gipfel der *Stou Vrch*, 2233 m hoch. Vgl. *Jahne*, Führer (1882).

Karawanserai (‚Karawanenhaus'), im Orient ein in Städten und an den Landstraßen angelegtes großes öffentliches Gebäude zum Obdach für die Reisenden.

Karbamid, s. v. w. Harnstoff.

Karbólsäure, s. *Phenol*.

Karbón u. **Karbonát**, s. *Diamant*. [stück.

Karbonade (fr.), rostgebratenes Fleisch-

Karbonári (ital., ‚Köhler'), geheime politische Verbindung in Italien, ursprünglich gegen die Herrschaft der Franzosen gerichtet, verfolgte nach der Restauration 1815 demokratische und antimonarch. Tendenzen. Ihr Rituale war vom Kohlenbrennen hergenommen, manche ihrer Formen der Freimaurerei entlehnt. Nach der Unterdrückung der Revolution in Neapel und Piemont (1823) wurde Paris Mittelpunkt der *Charbonnerie*. Nach der Julirevolution 1830 bildete sich eine neue *Charbonnerie démocratique*, die auf Einführung der republikanischen Verfassung ausging und Babeufs Gleichheitsideen annahm, von der sich aber die Italiener lossagten, um das ‚junge Italien' zu gründen.

Karbonäte, s. v. w. Kohlensäuresalze.

Karbonische Formation, s. *Steinkohlenformation*. [karburieren.

Karbonisieren, verkohlen; auch s. v. w.

Karbunkel (*Brandschwär, Carbunculus, Anthrax*), ein Komplex mehrfacher, dicht zusammenliegender Furunkeln (s. d.), namentlich im Nacken älterer Leute, zumal bei Diabetes häufig. Durch die ausgedehnte Abstoßung brandigen Zellgewebes und hohes Fieber oft gefährlich; K. im Gesicht durch Blutvergiftung sogar meist tödlich. Behandlung durch tiefe kreuzweise Einschnitte, starke Desinfektion, Kampferwein etc.

Karburéte, s. *Kohlenstoff*.

Karburieren (v. lat. *carbo*, Kohle), Luft, Wasserstoff oder schlechtes Leuchtgas mit den Dämpfen von Benzol, Petroleumäther etc. sättigen, um ein mit hell leuchtender Flamme brennendes Gas zu erhalten.

Karchédon (griech.), s. v. w. Karthago.

Kardátsche, scharfe Bürste zum Reinigen der Pferde und des Rindviehs. *Kardätschen*, krempeln, striegeln. Vgl. *Spinnen*.

Kar-Dagh, Gebirge, s. *Ida* 1).

Kardamómen (*Kardamum*), Früchte von Elettaria Cardamomum *White* et *Mat.* (malabarische oder kleine K.) und Elettaria major *Smith* (Ceylon-K.), dreikantige Kapseln mit kleinen aromatischen Samen, beliebtes Gewürz.

Kardе, s. *Dipsacus* und *Cynara*.

Kardenälchen, s. *Aaltierchen*.

Kardía (gr.), das Herz, auch der obere Magenmund; *Kardialgie*, Magenschmerz.

Kardinál (lat.), seit 11. Jahrh. Titel der den Papst als engeres Kollegium umgebenden Bischöfe, Presbyter und Diakonen. Demselben ward von Nikolaus II. 1059 die Wahl des Papstes zugewiesen, und seine Mitglieder erhielten von Innocenz IV. (1243—1254) den Rang vor den Bischöfen und den roten Hut, von Paul II. 1461 den weißen Zelter mit roter Decke und goldenen Zügeln, von Urban VIII. 1647 den Titel Eminenz. Die Kardinäle zerfallen seit 1586 in 6 K.-bischöfe (von Ostia, Porto, Cassino, Palestrina, Frascati und Albano), 50 K.presbyter und 14 K.diakonen. Sie stehen dem Papste, der sie ernennt, in wichtigen Angelegenheiten beratend zur Seite; ihre Versammlung unter Vorsitz des Papstes heißt Konsistorium, ihre Ausschüsse Kongregationen. Kleidung: Chorrock mit kurzem Purpurmantel und roter (in der Advents- und

Digitized by Google

Fastenzeit violetter) Hut mit 2 seidenen herabhängenden Schnüren mit Quasten.

Kardinal (virginische Nachtigall, Cardinalis virginianus *Bp.*), Vogel aus der Familie der Finken, 22 cm l., dunkelrot, Nordamerika, singt schön; in Europa Käfigvogel.

Kardinalzahlen (*Cardinalia*), s. *Zahlwörter*.

Kardioide (gr.), Kurve vierten Grades, von herzförmiger Gestalt, eine Epicykloide, welche von einem Peripheriepunkt eines Kreises beschrieben wird, welcher auf der Außenseite der Peripherie eines gleichgroßen festen Kreises rollt.

Kardobenediktenkraut, s. *Onicus*.

Kardöl, braune, ölige Flüssigkeit aus den Früchten von Anacardium occidentale *L.*, löslich in Alkohol u. Aether, nicht in Wasser, neutral, zieht energisch Blasen, dient in der Medizin, zur Bereitung unauslöschlicher Tinte und zum Färben von Kerzen.

Kardone, s. *Cynara*.

Kardorff, *Wilhelm von*, geb. 8. Jan. 1828 in Neustrelitz, erst im preuß. Staatsdienst, seit 1853 Rittergutsbesitzer auf Wabnitz in Schlesien, seit 1866 Mitglied des Abgeordnetenhauses, seit 1867 des Reichstags, einer der Führer der freikonservativen oder Reichspartei und Schutzzöllner. Schr.: ‚Gegen den Strom' (1875).

Karelien, der südöstl. Teil von Finnland, westl. und nördl. am Ladogasee, seit 1721 russisch. Die *Karelen* (Karelier) einer der beiden Hauptstämme der eigentl. Finnen.

Karêne (lat., fr. *carême*), Fastenzeit; Entziehung des Essens als Schulstrafe.

Karênz (lat.), Entbehrung; *Karenzzeit*, bei Hilfskassen diejenige Periode, während welcher ein neu eingetretenes Mitglied auch im Fall der Bedürftigkeit noch keinen Anspruch an die Kasse hat.

Karesse (fr.), Liebkosung, Schmeichelei; *karessieren*, liebkosen, schmeicheln.

Karette, s. *Schildkröten*.

Karfreitag (*Charfreitag*, v. althochd. *charo*, Trauer, Klage), der Freitag vor Ostern, der Gedächtnistag des Todes Jesu, in der evangel. Kirche, namentl. in England, streng gefeiert. *Karwoche*, die Woche vor Ostern.

Karfunkel, bei den Alten der rote edle Granat, jetzt Rubin; im Mittelalter ein fabelhafter roter, unsichtbar machender Stein; in der Medizin s. v. w. Karbunkel.

Kargo (*Karga*, span.), Ladung, bes. Schiffsladung, auch das Verzeichnis der geladenen Güter mit Angabe der Absender, Empfänger etc. *Kargador* (*Kargadeur*, *Supercargo*), der Bevollmächtigte oder Eigentümer, welcher eine Schiffsladung nach den Absatzhäfen begleitet, um sie dort zu verkaufen.

Kariben (*Karaiben*), Indianervolk, vor Ankunft der Europäer in zahlreichen Stämmen über die Kleinen Antillen (daher *Karibische Inseln* genannt) und den ganzen N. Südamerikas verbreitet, jetzt nur noch in Guayana die Hauptbevölkerung bildend, sonst ausgestorben.

Karibisches Meer (*Antillenmeer*), Teil des Atlant. Ozeans, zwischen den Antillen und der Küste von Zentral- und Südamerika.

Karien (a. G.), Landschaft im südwestl. Kleinasien, mit den Städten Halikarnassos, Knidos u. a., bis 500 v. Chr. unter eignen Königen. Die semitischen *Karier* wegen Seeräuberei verrufen.

Karieren (lat.), Mangel leiden, fasten (bes. als Schulstrafe). [*Zahnkrankheiten*.

Karies, s. *Knochenfraß*; K. der Zähne, s.

Karikal, franz. Besitzung an der Ostküste Vorderindiens, im Mündungsgebiet der Kaweri, 135 qkm und (1879) 92,599 Ew.

Karikatur (v. ital. *caricare*, übertreiben), Zerrbild, bes. künstlerisches Spottbild, meist gegen eine bestimmte Person gerichtet. Vgl. *Champfleury*, Histoire de la caricature (1865—1874, 4 Bde.). *Karikieren*, als Zerrbild oder K. darstellen; mit Wechselbriefen belästigen.

Kariös (lat.), angefault, angefressen.

Karisches Meer, Teil des Nördl. Eismeers, zwischen Nowaja Semlja und dem Festland, von der Insel Waigatsch durch die *Karische Straße* getrennt; Ziel schwed. Expeditionen

Karkajou, Vielfraßfelle. [1869 und 1874.

Karkasse (fr.), eisernes Gerippe zu Leucht- u. Brandkugeln; Drahtgestell zu Hauben etc. *Karkassendraht*, Haubendraht, mit ungezwirnter Seide besponnener dünner Draht.

Karl (althochd. *Charal*, Mann, lat. *Carôlus*, fr. u. engl. *Charles*, ital. *Carlo*, span. *Carlos*).

Herrscher aus dem Geschlecht der Karolinger:

1) *K. Martell* (‚der Hammer'), Sohn des fränk. Majordomus Pippin von Herstal, geb. um 690, ward nach dem Tod seines Vaters (714) von den austrasischen Franken zum Herzog erwählt, schlug die Neustrier 716 bei Amblève und 717 bei Vincy, herrschte seit 720 als Majordomus des ganzen Frankenreichs, unterwarf 722 die Friesen, siegte zwischen Tours und Poitiers 732 und bei Narbonne 737 über die Araber, wodurch er die abendländische Kultur rettete, ließ seit 737 den Thron unbesetzt; † 21. Okt. 741 in Quiercy. Vgl. *Breysig* (1869). — 2) K. I., *der Große*, König der Franken u. röm. Kaiser, geb. 2. April 742 (od. wahrscheinlicher 747), Sohn Pippins des Kleinen und Enkel des vor., trat nach Pippins Tod 768 mit seinem Bruder Karlmann die Regierung an, ward durch des letztern Tod und die Ausschließung von dessen Söhnen vom Thron 771 Alleinherrscher des Frankenreichs. 772 begann er die Unterwerfung der Sachsen. 773 zog er dem Papst gegen die Langobarden zu Hilfe, deren Reich er nach Eroberung Pavias 774 mit dem fränkischen vereinigte. 777 hielt er einen großen Reichstag in Paderborn ab, 778 unternahm er einen erfolglosen Zug gegen die Araber in Spanien, 782 ließ er nach einem Aufstand der Sachsen 4500 derselben in Verden hinrichten und schlug 783 deren Herzog Widukind bei Detmold und an der Hase, so daß dieser sich 785 taufen ließ und 804 mit der Unterwerfung der Nordalbingier die Unterjochung der Sachsen und ihre Bekehrung zum Christentum vollendet wurde. Auch mehrere Slawenstämme wurden unterjocht und 808 die Eidergrenze gegen Dänemark behauptet. 788 wurde das Herzogtum Bayern aufgehoben und dies Land völlig mit dem Reich vereinigt, 791—796 die Avaren vernichtet.

Digitized by Google

K.s Reich erstreckte sich im Süden bis zum Volturno und seit Eroberung der span. Mark (801) zum Ebro, im Osten bis zur Raab, Saale und Elbe, im Norden bis zur Eider. Daher ließ sich K. 25. Dez. 799 von Papst Leo III. die röm. Kaiserkrone aufsetzen und erneuerte das weström. Reich. Innere Organisation desselben: Erhaltung der Wehrkraft des Landes durch die Ordnung des Heerbanns, Sicherung der Grenzen durch Errichtung von Markgrafschaften; Abschaffung der Herzöge, Einsetzung von Gau-, Send- und Pfalzgrafen; Reichstage. Förderung des Handels und der Gewerbe, insbesondere auch der Landwirtschaft. Anlegung von Ortschaften und Klöstern; Bauten in Aachen und Ingelheim; Donau-Mainkanal (793). Einrichtung von Schulen bei den Kathedralen und Klöstern; Berufung von Gelehrten (Alkuin, Paulus Diaconus u. a.). K. d. Gr. † 28. Jan. 814 in Aachen, wo er in dem von ihm erbauten Münster beigesetzt wurde. Von seinen 3 Söhnen starben die begabtesten, Pippin 810, Karl 811; den 3., Ludwig (den Frommen), krönte er 813 selbst auf dem Reichstag zu Aachen. K. ward von Papst Paschalis III. kanonisiert. Biogr. von *Einhard* (s. d.). Vgl. *Abel* (‚Jahrbücher' 1866, Bd. 1). — 3) K. II., *der Kahle*, Sohn Ludwigs des Frommen aus dessen 2. Ehe mit Judith, geb. 13. Juni 823 in Frankfurt a. M., kämpfte nach seines Vaters Tod 840—843 mit Ludwig dem Deutschen gegen Lothar, erhielt durch den Vertrag von Verdun (843) Westfranken, wurde von den Normannen hart bedrängt, kriegte gegen Ludwig den Deutschen, teilte 870 mit ihm Lothringen, ließ sich 875 von Papst Johann VIII. zum Kaiser krönen, ward von Ludwigs des Deutschen Söhnen 8. Okt. 876 bei Andernach geschlagen; † 6. Okt. 877. — 4) K. III., *der Dicke*, 3. Sohn Ludwigs des Deutschen, geb. 839, erhielt 876 bei der Teilung mit seinen Brüdern Karlmann und Ludwig Alemannien und das Elsaß, erbte nach dem Tode derselben (880 u. 882) deren Länder und erhielt 884 auch die Krone von Frankreich, wurde 881 in Rom zum Kaiser gekrönt, erkaufte von den Normannen einen schimpflichen Frieden, ward 887 auf dem Reichstag zu Tribur abgesetzt; † 13. Jan. 888. Vgl. *Dümmler*, Geschichte des ostfränk. Reichs (1862—65, 2 Bde.).

Deutsche Fürsten.

Röm.-deutsche Kaiser: 5) K. IV., geb. 14. Mai 1316 in Prag, Sohn des Königs Johann von Böhmen, erst Markgraf von Mähren, ward 11. Juli 1346 zu Rhense von 5 Kurfürsten als Gegenkönig Ludwigs des Bayern aufgestellt, bewog nach dessen Tod (1347) den von der Gegenpartei zum Kaiser erhobenen Günther von Schwarzburg 1349 durch eine Geldsumme zum Rücktritt, ward dann in Aachen zum König und 1355 in Rom zum Kaiser gekrönt. Eifrig auf Vergrößerung seiner Hausmacht bedacht, erließ er 1356 die Goldene Bulle (s. d.), um die Kurfürsten für sich zu gewinnen, und widmete sich vor allem dem Wohl Böhmens; er hob Handel und Gewerbfleiß, Acker- u. Bergbau, schuf Prag zu einem glänzenden Königssitz um, stiftete daselbst 1348 die erste deutsche Universität, brachte die Oberpfalz, Schlesien und die Niederlausitz an sich, vereinigte 1373 die Mark Brandenburg mit Böhmen; † 29. Nov. 1378 in Prag („Böhmens Vater, des heil. röm. Reichs Erzstiefvater"). Vgl. *Pelzel* (1780—82, 2 Bde.), *Friedjung* (1876), *Werunsky* (1880—82, 2 Bde.). — 6) K. V., als König von Spanien seit 1516 K. I., geb. 24. Febr. 1500 in Gent, Sohn Philipps, Erzherzogs von Oesterreich, und Johannas, der Tochter Ferdinands des Katholischen und Isabellas von Kastilien, Enkel Maximilians I. und der Maria von Burgund, erbte von seinen Großeltern Aragonien (nebst Neapel, Sizilien und Sardinien), Kastilien (nebst den Kolonien in Amerika), Burgund und Oesterreich, ward 1519 zum deutschen König gewählt, 22. Okt. 1520 zu Aachen gekrönt, berief 1521 einen Reichstag nach Worms (Luther), hatte 1522 einen Aufstand der kastilischen Städte zu bekämpfen, führte mit Franz I. von Frankreich um Italien und Burgund 4 Kriege, 1521—26, 1527—29, 1536—1538, 1542—44, in denen er die Herrschaft über Italien behauptete, ward 24. Febr. 1530 in Bologna zum Kaiser gekrönt. Er verweigerte auf dem Reichstag zu Augsburg (1530) den protestantischen Fürsten die Anerkennung ihrer Religionsfreiheit, schloß mit ihnen 1532 den Religionsfrieden von Nürnberg, eroberte 1535 Tunis (Befreiung von 20,000 Christensklaven), züchtigte 1540 das aufständische Gent, unternahm 1541 eine erfolglose Expedition nach Algier, besiegte im Bund mit dem Herzog Moritz von Sachsen die schmalkaldischen Verbündeten (24. April 1547) bei Mühlberg, legte 1548 auf dem Augsburger Reichstag den Protestanten das Augsburger Interim auf, bewilligte, von dem abgefallenen Kurfürsten Moritz bedrängt, im Vertrag zu Passau (1552) den Protestanten Religionsfreiheit, versuchte das von Heinrich II. von Frankreich besetzte Metz vergeblich wiederzuerobern. Nachdem er die Regierung der Niederlande (Okt. 1555), die von Spanien und Neapel (Jan. 1556) seinem Sohn Philipp II. übertragen und zu gunsten seines Bruders Ferdinand die deutsche Krone niedergelegt, zog er sich in das Kloster San Yuste bei Plasencia zurück; † 21. Sept. 1558 daselbst. Vgl. *Robertson* (n. Ausg. 1869), *Lanz* (Korrespondenz, 1844—46, 3 Bde.), *Mauvenbrecher* (1865); über K.s Klosterleben *Stirling* (deutsch, 2. Aufl. 1858), *Gachard* (1855, 2 Bde.) und *Mignet* (1854); ‚Commentaires de Charles V' (Autobiogr.), hrsg. von Kervyn de Lettenhove 1862. — 7) *K. VI. Joseph Franz*, geb. 1. Okt. 1685, 2. Sohn Kaiser Leopolds I., der letzte des habsburg. Mannesstamms, ward 1703 als K. III. in Wien zum König von Spanien ausgerufen, nahm mit Hilfe der Katalonier Barcelona und Valencia, mit Hilfe der Engländer für kurze Zeit Madrid in Besitz. Infolge des Todes seines Bruders Joseph I. (1711) Erbe der österr. Lande und römisch-deutscher Kaiser, Dez. 1711 zu Frankfurt gekrönt, setzte er, von seinen

Digitized by Google

bisherigen Verbündeten 1713 verlassen, den span. Erbfolgekrieg allein fort, behielt im Frieden von Rastadt 1714 nur die span. Nebenlande: Neapel, Mailand, Sizilien und die Niederlande. Im Kriege gegen die Türken durch den Prinzen Eugen siegreich, erwarb er im Frieden von Passarowitz (1718) Serbien und einen Teil der Walachei und wehrte den Angriff der Spanier auf Sizilien durch die Quadrupelallianz mit Frankreich, England und Holland ab. Nach dem Tod seines einzigen Sohns ernannte er 1724 auf Grund eines von ihm selbst gegebenen Hausgesetzes, der erst 1731 von den europäischen Mächten außer Frankreich anerkannten Pragmatischen Sanktion, seine Tochter Maria Theresia zu seiner Nachfolgerin in den gesamten österr. Ländern. Mit Frankreich über die 1733 streitig gewordene Besetzung des poln. Throns in Krieg verwickelt, verlor er Neapel und Sizilien an die Spanier. Nicht glücklicher im 1736 erneuerten Kriege gegen die Türken, verlor er im Frieden von Belgrad (18. Sept. 1739) fast alle im vorigen Kriege gemachten Eroberungen wieder; † 20. Okt. 1740. — 8) *K. VII. Albrecht*, geb. 6. Aug. 1697 in Brüssel, Sohn des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, damaligen Statthalters in den span. Niederlanden, folgte demselben 1726 als Kurfürst von Bayern, protestierte gegen die Pragmatische Sanktion Kaiser Karls VI., trat nach dessen Tod 1740 mit seinen Ansprüchen auf die österr. Länder, die sich auf seine Vermählung mit der Tochter des Kaisers Joseph I. und auf eine testamentarische Bestimmung Ferdinands I. stützten, gegen Maria Theresia hervor, schloß 18. Mai 1741 mit Spanien zu Nymphenburg ein Bündnis, rückte mit einem französisch-bayr. Heer in Oesterreich ein, nahm 27. Nov. 1741 Prag durch Ueberfall und ließ sich von den böhm. Ständen 19. Dez. als König von Böhmen huldigen. Hierauf zum röm. Kaiser gewählt, ward er 1742 in Frankfurt gekrönt. Durch das österreichisch-ungar. Heer aus Böhmen und Bayern vertrieben, lebte er zu Frankfurt in beschränkten Umständen, kehrte 19. April 1743 nach München zurück, mußte Juni d. J. wieder fliehen, kam erst 2. Okt. 1744 wieder nach München; † 20. Jan. 1745 daselbst. Vgl. *Heigel* (1876).

Baden (Großherzöge): 9) *K. Friedrich*, geb. 22. Nov. 1728 in Karlsruhe, Sohn des Erbprinzen Friedrich von Baden-Durlach, folgte 12. Mai 1738 seinem Großvater, dem Markgrafen Karl Wilhelm, in Baden-Durlach unter Vormundschaft, regierte selbständig seit 22. Nov. 1746, erbte 1771 die Lande der Linie Baden-Baden, beförderte Ackerbau, Gewerbe, Handel und geistige Bildung, erwarb als Verbündeter Napoleons I. bedeutende neue Gebiete, ward 1. Mai 1803 Kurfürst, trat 1806 dem Rheinbund bei, nahm den Titel Großherzog an; † 10. Juni 1811. Vgl. *Nebenius* (1869), *Kleinschmidt* (1878). — 10) *K. Ludwig Friedrich*, geb. 8. Juni 1786, Sohn des Erbprinzen Karl Ludwig († 15. Dez. 1801) und Enkel des vor., seit 1806 Mitregent, seit 1811 Großherzog, gab die Verfassung vom 22. Aug. 1818; † 8. Dez. 1818; vermählt mit Stephanie, Napoleons I. Adoptivtochter.

Bayern: 11) *K. Theodor Maximilian August*, Prinz von Bayern, geb. 7. Juli 1795 in Mannheim, 2. Sohn des Herzogs Maximilian Joseph von Bayern, nachmaligen Kurfürsten und Königs, focht 1814 in Frankreich als Brigadier unter Wrede, führte 1815 die 1. Kavalleriedivision, übernahm dann das Generalkommando in München, trat 1822 zurück, ward 1841 Feldmarschall und Generalinspektor der Armee, 1860 Oberbefehlshaber des 7. deutschen Bundesarmeekorps, befehligte 1866 die bayr. Armee am Main, legte alle seine militärischen Würden nieder; † 16. Aug. 1875 in Tegernsee. — 12) *K. Theodor*, Herzog in Bayern, geb. 9. Aug. 1839, 2. Sohn des Herzogs Maximilian von der Linie Zweibrücken-Birkenfeld, jüngerer Bruder der Kaiserin von Oesterreich, erst Artillerieoffizier, studierte dann Medizin, 1860 Arzt, widmete sich der Augenheilkunde, lebt in München und Tegernsee.

Braunschweig (Herzöge): 13) *K. Wilhelm Ferdinand*, geb. 9. Okt. 1735, Sohn des Herzogs Karl, focht als Erbprinz von Braunschweig mit Auszeichnung unter seinem Oheim Ferdinand im 7jähr. Krieg, trat 1775 als General der Infanterie in preuß. Dienste, regierte in Braunschweig seit 1780, befehligte 1792 die preuß. Armee in der Champagne, nahm 1793 Mainz wieder, schlug die Franzosen bei Pirmasens und bei Kaiserslautern, legte 1794 den Oberbefehl nieder. 1806 wieder Oberbefehlshaber der preuß. Armee, ward er bei Auerstädt (14. Okt.) durch einen Schuß beider Augen beraubt; † 10. Nov. in Ottensen bei Altona. — 14) *K. Friedrich August Wilhelm*, geb. 30. Okt. 1804, Sohn des Herzogs Friedrich Wilhelm (s. *Friedrich* 17), folgte diesem 1815, stand erst unter Vormundschaft des Prinz-Regenten, nachmaligen Königs Georg IV. von England, trat 23. Okt. 1823 die Regierung an, geldgierig und tyrannisch, ward 6. Sept. 1830 durch einen Volksaufstand vertrieben, vom Deutschen Bund für regierungsunfähig erklärt, lebte seitdem meist in Paris, öfters in skandalöse Prozesse verwickelt; † 19. Aug. 1873 in Genf, dem er sein bedeutendes Vermögen (Diamanten) vermachte, und wo ihm ein prachtvolles Denkmal errichtet wurde. Vgl. *Braun* (1881).

Hohenzollern: 15) *K. Anton*, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, s. *Hohenzollern*.

Lothringen: 16) *K. V. Leopold*, Herzog von Lothringen, kaiserl. General, geb. 3. April 1643, Sohn des Prinzen Franz, ward von seinem Oheim, dem Herzog Karl IV. von Lothringen, zum Nachfolger bestimmt, 1669 aber von Ludwig XIV. vertrieben und trat in österr. Dienste, führte 1676 den Oberbefehl am Rhein, schlug an der Spitze der Reichsarmee 1683 die Türken vor Wien, eroberte Neuhäusel und Ofen und gewann 1687 den Sieg bei Mohács; 1689 wieder Befehlshaber gegen Frankreich, eroberte er Mainz und Bonn; † 18. April 1690 in Wels. —

Digitized by Google

17) *K. Alexander*, Prinz von Lothringen und Bar, österr. Feldmarschall, geb. 1712 in Lunéville, erhielt von seiner Schwägerin Maria Theresia in den Schles. Kriegen mehrere Male den Oberbefehl, ward 17. Mai 1742 bei Chotusitz, 4. Juni 1745 bei Hohenfriedeberg und 30. Sept. 1745 bei Soor, 6. Mai 1757 bei Prag geschlagen, siegte 22. Nov. bei Breslau, unterlag nochmals 5. Dez. bei Leuthen; † 1780 als Gouverneur der Niederlande.

Mecklenburg: 18) *K. Friedrich August*, Herzog von Mecklenburg-Strelitz, geb. 30. Nov. 1785 in Hannover, Sohn des nachmaligen Großherzogs Karl Ludwig Friedrich, Bruder der Königin Luise von Preußen, trat 1799 in preuß. Militärdienst, focht 1813 im Blücherschen Korps als Oberst bei Lützen und Bautzen, als Generalmajor bei Wartenburg und Möckern, seit 1815 Kommandeur des Gardekorps, 1825 zum General der Infanterie, 1827 zum Präsidenten des Staatsrats ernannt; † 21. Sept. 1837. Geistvoll und staatsmännisch gebildet, aber entschiedener Absolutist. Schrieb unter dem Pseudonym *Weißhaupt* das Lustspiel ‚Die Isolierten'.

Oesterreich: 19) *K. Ludwig Johann*, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Teschen, geb. 5. Sept. 1771 in Florenz, 3. Sohn Kaiser Leopolds II., Bruder Kaiser Franz' I., befehligte 1792 unter dem Prinzen Josias von Koburg die Avantgarde, focht 1793 bei Aldenhoven und Neerwinden, 1794 bei Tournay, Courtray u. Fleurus, schlug als Reichsfeldmarschall Jourdan 24. Aug. 1796 bei Amberg und 3. Sept. bei Würzburg und trieb Moreau über den Rhein zurück. 1799 abermals Oberbefehlshaber der Rheinarmee, schlug er Jourdan bei Ostrach, Pfullendorf und Stockach. 1801 zum Hofkriegsratspräsidenten, 1805 zum Kriegsminister befördert, kommandierte er 1805 in Italien gegen Masséna und siegte 30. und 31. Okt. bei Caldiero. Nachdem er April 1809 mit der österr. Hauptmacht in Bayern bis Regensburg vorgedrungen, ward er infolge der unglücklichen Kämpfe an der Donau zum Rückzug genötigt, schlug die Franzosen bei Aspern u. Eßling (21. u. 22. Mai), ward bei Wagram (5. und 6. Juli) geschlagen und zog sich nach Znaim zurück. Herzog er seine Aemter niedergelegt, lebte er zu Teschen und Wien; † 30. April 1847. Seit 1815 mit der Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg vermählt. Schr.: ‚Grundsätze der Strategie' (1814, 3 Bde.); ‚Geschichte des Feldzugs von 1799' (1819, 2 Bde.). ‚Militärische Werke' 1862—63, 3 Bde. Vgl. *Schneidawind* (5. Aufl. 1860). — Söhne: *Albrecht*, österr. Feldmarschall (s. *Albrecht* 10); *K. Ferdinand*, geb. 29. Juli 1818, Feldmarschalleutnant, † 20. Nov. 1874; *Friedrich*, geb. 14. Mai 1821, Konteradmiral im syr. Feldzug 1840, † 5. Okt. 1847 in Venedig; *Wilhelm*, geb. 21. April 1827, Generalinspektor der Artillerie und Hoch- und Deutschmeister.

Pfalz (Kurfürsten): 20) *K. Ludwig*, Sohn Friedrichs V., geb. 22. Dez. 1617, gelangte erst im Westfälischen Frieden zum Besitz seiner Lande, war vermählt mit Luise v. Degenfeld (der Raugräfin); † 28. Aug. 1680. — 21) *K. Theodor*, geb. 11. Dez. 1724, Sohn des Pfalzgrafen Johann Christian Joseph von Sulzbach, folgte 1. Jan. 1743 dem Kurfürsten Karl Philipp, seinem Vetter, in der Kurpfalz, erbte 30. Dez. 1777 Bayern, wollte einen bedeutenden Teil des Landes an Oesterreich abtreten und veranlaßte dadurch den bayr. Erbfolgekrieg (1778 bis 1779), stand unter der Leitung von Pfaffen u. Mätressen; † 16. Febr. 1799 kinderlos.

Preußen: 22) *Friedrich K. Alexander*, Prinz von Preußen, 3. Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III., Bruder des Kaisers Wilhelm I., geb. 29. Juni 1801, seit 1853 Herrenmeister des Johanniterordens, seit 1854 Chef der Artillerie. Vermählt 26. Mai 1827 mit der Prinzessin Maria von S.-Weimar († 18. Jan. 1877).

Sachsen-Weimar (Großherzöge): 23) *K. August*, geb. 3. Sept. 1757, Sohn des Herzogs Ernst August Konstantin, folgte diesem 1758 unter Vormundschaft, regierte seit 1775, trat 1786 in preuß. Kriegsdienste, machte 1792 u. 1793 den Feldzug am Rhein mit, ward 1797 Generalleutnant, schied nach der Schlacht bei Jena aus, schloß sich Dez. 1806 dem Rheinbund an, nahm, in russ. Kriegsdienst, an den Feldzügen von 1814 und 1815 teil, gab seinem zum Großherzogtum erhobenen Land 5. Mai 1816 eine landständische Verfassung; liberal gesinnt, Beschützer der Künste und Wissenschaften, seit 1775 in engem Verkehr mit Goethe, zog Herder, Schiller u. a. in sein Land; † 14. Juni 1828 in Graditz bei Torgau. Sein ‚Briefwechsel mit Goethe' 1863, 2 Bde. Vgl. Biogr. von *Wegele* (1850); *Düntzer*, Goethe und K. A. (1861—65, 2 Bde.). Denkmal in Weimar 1875. — 24) *K. Friedrich*, geb. 2. Febr. 1783 in Weimar, Sohn des vor., dem er 1828 folgte; suchte Landbau, Handel und Gewerbe zu fördern, gab 1848 seine Zustimmung zu einer Reform der landständischen Vertretung durch ein erweitertes, 1859 reformiertes Wahlgesetz; † 8. Juli 1853. — 25) *K. Alexander*, geb. 24. Juni 1818 in Weimar, Sohn und 1853 Nachfolger des vor., Freund der Kunst und Wissenschaft, Wiederhersteller der Wartburg, Vertreter eines gemäßigten Fortschritts, vermählt seit 8. Okt. 1842 mit Wilhelmine Maria Sophie, der Tochter König Wilhelms II. der Niederlande.

Württemberg: 26) *K. Eugen*, Herzog von Württemberg, geb. 11. Febr. 1728 in Brüssel, Sohn des Herzogs Karl Alexander (geb. 24. Jan. 1684, regierte 1733—37), folgte diesem 1737 unter Vormundschaft, ward im 16. Jahr für mündig erklärt. Verschwenderisch und prachtliebend, suchte er durch Erpressung und schmählichen Diensthandel seine Kassen zu füllen, achtete die Rechte der Stände nicht; Verfolger J. J. Mosers und des Dichters Schubart. Führte im 7jähr. Krieg den Oesterreichern 14,000 Mann zu. Nach Vergleich mit den Ständen 1770 und Vermählung mit Franziska v. Hohenheim (geb. 1748, † 1811) 1776 mehr auf das Wohl des Landes bedacht. Erbauer der Schlösser Solitüde u. Hohenheim, Gründer der Karls-

Digitized by Google

schule (s. d.); † 24. Okt. 1793. Vgl. *Vehy* (2. Aufl. 1876). — 27) *K. I. Friedrich Alexander*, König von Württemberg, geb. 6. März 1823 in Stuttgart, Sohn Wilhelms I., folgte diesem 25. Juni 1864. Seit 1846 in kinderloser Ehe mit der russ. Großfürstin Olga vermählt.

Außerdeutsche Fürsten.

Burgund: 28) *K. der Kühne*, Herzog von Burgund, geb. 10. Nov. 1433 in Dijon, Sohn Philipps III., des Guten, aus dem Haus Valois, stellte sich 1465 an die Spitze der von den franz. Großen gegen Ludwig XI. geschlossenen Ligue du bien publie, schlug den König 16. Juni 1465 bei Montlhéri u. zwang ihn im Frieden von Conflans zur Abtretung der Grafschaften Boulogne, Guines und Ponthieu. Seit 1467 seines Vaters Nachfolger in den burgund. Landen, gedachte er das alte Königreich Burgund herzustellen. 1468 nahm er Ludwig XI. in Peronne gefangen und zwang ihn zu einem demütigenden Vertrag, züchtigte das aufständische Lüttich, drang zu Anfang 1476 in die Schweiz ein, ward 1. März bei Granson und 22. Juni bei Murten von den Schweizern total geschlagen und fiel 5. Jan. 1477 in der Schlacht bei Nancy. Vgl. *Rodt*, Die Feldzüge K.s des Kühnen (1844—45, 2 Bde.); *Kirk*, History of Charles the Bold (1863, 3 Bde.).

Frankreich (Könige): 29) K. I., s. v. w. Karl d. Gr., s. *Karl* 2). — 30) K. II., s. v. w. Karl der Kahle, s. *Karl* 3). — 31) K. III., *der Einfältige*, geb. 879, Sohn Ludwigs des Stammlers, regierte 898—923 unter fortwährenden Kämpfen mit den aufständischen Großen; † 929 im Kerker. — 32) K. IV., geb. 1293, 3. Sohn Philipps des Schönen, regierte seit 1322 despotisch und drückend; † 31. Jan. 1328 in Vincennes. Mit ihm erlosch der gerade Mannesstamm der Capetinger. — 33) K. V., *der Weise*, geb. 21. Jan. 1337, Sohn Johanns des Guten, übernahm 1356 für seinen bei Maupertuis in engl. Gefangenschaft geratenen Vater als Dauphin die Regentschaft, hatte 1357 und 1358 einen Aufstand der Pariser und einen Bauernaufstand (Jacquerie), dann die in Frankreich einfallenden Engländer zu bekämpfen, schloß mit letztern 8. Mai 1360 den Frieden von Bretigny, bestieg nach Johanns Tod (8. April 1364) den Thron, begründete die königl. Macht von neuem, eroberte im Krieg mit England seit 1369 durch Guesclin alle engl. Besitzungen in Frankreich bis auf einige feste Städte, hielt den Adel im Zaum und förderte Künste und Wissenschaften; † 16. Sept. 1380. Biographie von *Barthélemy de Beauregard* (1843). — 34) K. VI., *der Wahnsinnige*, geb. 3. Dez. 1368 in Paris, Sohn des vor., folgte diesem 1380 unter Vormundschaft, vermählte sich 1385 mit Isabella von Bayern, trat 1388 die Regierung selbst an, verfiel 1392 in Wahnsinn; † 21. Okt. 1422. Vgl. *Duval-Pineux*, Hist. de France sous le règne de Charles VI (1842, 2 Bde.). — 35) K. VII., *der Siegreiche*, geb. 22. Febr. 1403, Sohn des vor., ließ 1419 den Herzog von Burgund ermorden, ward 1421 im Vertrag von Troyes vom Thron ausgeschlossen, gebot bei seines Vaters Tod 1422 nur über die südl. Provinzen, ward durch Jeanne d'Arc (s. d.) gerettet, 17. Juli 1429 zu Reims gekrönt, schloß 21. Sept. 1435 zu Arras mit dem Herzog von Burgund, seinem Hauptgegner, Frieden, zog 12. Nov. 1437 in Paris ein, vertrieb 1453 die Engländer aus Frankreich. Ordner des Finanzwesens und der Rechtspflege, Begründer der Freiheiten der gallikanischen Kirche durch die Pragmatische Sanktion. Unterdrückte den Aufstand der Praguerie, errichtete ein stehendes Heer; † 22. Juli 1461 in Melun. Vgl. *Vallet de Viriville* (1862—65, 3 Bde.) u. *Fresne de Beaucour* (1882 ff., 5 Bde.). — 36) K. VIII., geb. 30. Juni 1470, Sohn und 1483 Nachfolger Ludwigs XI., gewann 1491 die Hand Annas, der Erbin der Bretagne, der Verlobten des röm. Königs Maximilian, zog Aug. 1494 mit einem Heer nach Italien, eroberte 1495 das Königreich Neapel, verlor es aber in demselben Jahr wieder; † 7. April 1498 in Amboise. Vgl. *Ségur* (2. Aufl. 1842, 2 Bde.). *Cherrier* (2. Aufl. 1870. 2 Bde.). — 37) K. IX., geb. 27. Juni 1550, 2. Sohn Heinrichs II. und der Katharina von Medici, folgte 5. Dez. 1560 seinem Bruder Franz II. auf dem Thron unter Vormundschaft seiner Mutter, ward 1563 für mündig erklärt, aber von jener von den Geschäften fern gehalten; sittlich verderbt, wie sein Hof, billigte die Bluthochzeit; † 30. Mai 1574 in Vincennes. Vgl. *Mérimée* (n. Ausg. 1876, 2 Bde.). — 38) *K. X. Philipp*, geb. 9. Okt. 1757, 3. Sohn des Dauphins Philipp, Enkel Ludwigs XV., erhielt den Titel Graf von Artois, vermählte sich 1773 mit Maria Theresia von Savoyen, emigrierte, jeder politischen Reform abgeneigt, 14. Juli 1789 mit dem Prinzen Condé, suchte in Deutschland ein Emigrantenheer zu bilden, wohnte August 1791 dem Kongreß von Pillnitz bei, leitete dann von Turin aus die royalistischen Intrigen und übernahm bei der 1. Invasion 1792 die Führung des Emigrantenkorps. Nach Ludwigs XVI. Hinrichtung von Ludwig XVIII. zum Generallieutenant des Reichs ernannt, versuchte er Sept. 1795 mit Truppen von England aus auf Ile-Dieu ohne Erfolg eine Landung und lebte seitdem im Genuß einer engl. Pension von 15,000 Pfd. Sterl. in England. 12. April 1814 übernahm er zu Paris im Namen des noch abwesenden Ludwig XVIII. die Regierung, floh 1815 bei Annäherung Napoleons I. nach Gent, war nach der 2. Restauration Mittelpunkt der klerikal-reaktionären Ränke (Pavillon Marsan), folgte 16. Sept. 1824 Ludwig XVIII. auf dem Thron, ließ sich 1825 in Reims salben und krönen, begann bald die unverhüllte Reaktion, ward durch die Julirevolution 1830 gestürzt, verzichtete 2. Aug. 1830 zu gunsten seines Enkels, des Herzogs Heinrich von Bordeaux, auf den Thron und floh ins Ausland; † 6. Nov. 1836 in Görz. Biogr. von *Vedrenne* (1879, 3 Bde.).

Großbritannien und Irland: 39) K. I., König von England und Schottland, geb. 19. Nov. 1600 zu Dunfermline in Schottland, 2. Sohn Jakobs I., folgte diesem 1625 auf

Digitized by Google

dem Thron, regierte mit seinem Minister Strafford 11 Jahre ohne Parlament, geriet durch Bedrückung der Presbyterianer mit den Schotten und infolge seiner absolutistischen Bestrebungen mit dem engl. Parlament in Streitigkeiten, die 1642 zum Krieg führten, floh nach der Niederlage der königl. Truppen bei Naseby 14. Juni 1645 in das schott. Lager, ward Jan. 1647 an das Parlament ausgeliefert, Jan. 1649 als Staatsverräter zum Tod verurteilt und 9. Febr. zu London hingerichtet. Vgl. *Gardiner*, Personal government of Charles I. (1874—77, 3 Bde.); *Ders.*, The fall of the monarchy of Charles I. (1882, 2 Bde.); *Guizot* (12. Aufl. 1881). — 40) K. II., König von England u. Schottland, geb. 29. Mai 1630, Sohn des vor., nahm nach der Hinrichtung seines Vaters im Haag den Königstitel an, landete 23. Juni 1650 in Schottland und wurde Anfang 1651 zu Scone gekrönt, drang in England ein, ward 3. Sept. 1651 bei Worcester von Cromwell geschlagen und floh nach Frankreich. Durch das Parlament zurückgerufen, landete er 26. Mai 1660 zu Dover u. zog 29. Mai in London ein. Sein Streben nach Herstellung des Katholizismus und der absoluten Monarchie führte zu heftigen Streitigkeiten mit dem Parlament, welches K.s Geldbedürftigkeit infolge seiner unglücklichen Kriege mit Holland benutzte, um ihm große Beschränkungen in religiöser und polit. Hinsicht aufzulegen. Vergeblich suchte er dagegen Beistand und Subsidien bei Ludwig XIV. K. †, nachdem er zur katholischen Kirche übergetreten, 6. Febr. 1685. Vgl. *Sidney*, Diary (1843). — 41) *K. Eduard*, Enkel König Jakobs II. von England, Sohn Jakob Eduards, gen. *der Prätendent*, geb. 31. Dez. 1720 in Rom, letzter Sprößling des Hauses Stuart, landete 27. Juni 1745 an der nordwestl. Küste von Schottland, ließ sich zum Regenten und seinen Vater zum König der 3 Reiche ausrufen, zog 19. Sept. 1745 in Edinburg ein, ward 27. April 1746 vom Herzog von Cumberland bei Culloden geschlagen, irrte als Flüchtling in den Bergen Schottlands umher, bis ihn eine franz. Fregatte nach Frankreich brachte. Vom franz. Hof mit einem Jahrgeld von 200,000 Livres bedacht, lebte er unter dem Namen eines Grafen von Albany in Rom und Florenz, vermählte sich 1772 mit einer Prinzessin von Stolberg-Gedern (s. *Albany*); † 30. Jan. 1788 in Rom. Biogr. von *Pichot* (4. Aufl. 1846) und *Klose* (1842).

Neapel und Sizilien (Könige): 42) *K. I. von Anjou*, geb. 1220, 5. Sohn König Ludwigs VIII. von Frankreich, Bruder Ludwigs IX., begleitete diesen auf seinem Kreuzzug 1248 und ward mit ihm gefangen. 1265 vom Papst mit Neapel und Sizilien belehnt, besiegte er Manfred bei Benevent 1266, schlug Konradin bei Tagliacozzo und ließ ihn 28. Okt. 1268 zu Neapel enthaupten, focht dann gegen Tunis, verlor infolge der Sizilianischen Vesper 1282 Sizilien; † 7. Jan. 1284. — 43) *K. III. von Durazzo, der Kleine*, geb. 1345, Urenkel des vor., Sohn Johanns von Durazzo, von Johanna I. adoptiert, eroberte 1381 Neapel, ließ jene ermorden, 1385 zum König von Ungarn erwählt; wurde 1386 ermordet.

Parma: 44) *Ludwig Ferdinand K. II.*, Herzog von Parma, Infant von Spanien, geb. 22. Dez. 1799, Sohn des Königs Ludwig von Etrurien und der Infantin Maria Luise, der Tochter Karls IV. von Spanien, folgte seinem Vater 27. Mai 1803 unter Vormundschaft seiner Mutter in Etrurien, seiner Mutter 1824 in Lucca, der Witwe Napoleons I., Maria Luise, 18. Dez. 1847 in Parma, Piacenza und Guastalla, verließ 9. April 1848 nach Einsetzung einer Regentschaft das Land und dankte 14. März 1849 zu gunsten seines Sohns ab; lebt in Nizza. Sein Sohn *Ferdinand Karl III. von Bourbon*, geb. 14. Jan. 1823, kehrte Aug. 1849 nach Parma zurück, verschleuderte als Wüstling die Staatsdomänen, legte dem Land willkürlich Zwangsmaßregeln auf, verfolgte die Liberalen aufs grausamste; † 27. März 1854 durch Meuchelmord. Dessen Witwe Luise Maria Therese von Bourbon, geb. 21. Sept. 1819, Tochter des 1820 ermordeten Herzogs von Berry, übernahm für ihren Sohn Robert I. (geb. 9. Juli 1848) die Regierung, mußte nach der Schlacht bei Magenta 9. Juni 1859 das Land verlassen; † 1. Febr. 1864 in Venedig.

Rumänien: 45) K. I., König von Rumänien, 2. Sohn des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. 20. April 1839, trat 1857 in die preuß. Armee, ward 20. April 1866 auf den rumän. Fürstenthron berufen, leistete 22. Mai den Throneid, nahm 13. Juli die von der Kammer vorgelegte Verfassung an, begann die Regierung unter großen Schwierigkeiten, mußte sich bei der Unthätigkeit der konservativen Partei notgedrungen auf die Partei der Roten stützen, drohte 1871 mit Abdankung, was das Aufraffen der Konservativen und die Bildung eines beständigern Ministeriums zur Folge hatte, erklärte sich April 1877 für unabhängig, schloß ein Bündnis mit Rußland, befehligte die rumän. Armee im Kriege gegen die Türkei vor Plewna, ward 1881 zum König proklamiert; vermählt seit 15. Nov. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin von Wied.

Savoyen-Sardinien: 46) *K. Emanuel I., der Große*, Herzog von Savoyen, geb. 12. Jan. 1562 in Rivoli, folgte 1580 seinem Vetter Emanuel Philibert in der Regierung, hielt in den damaligen Kämpfen bald zu Spanien, bald zum Kaiser, bald zu Frankreich, stritt mit Heinrich IV. von Frankreich um den Besitz der Markgrafschaft Saluzzo, ward dadurch mit Genf und Bern in einen Krieg verwickelt, erhielt endlich im Frieden von Lyon 1601 Saluzzo gegen bedeutende Gebietsabtretungen, geriet über Montferrat von neuem in Krieg mit den Franzosen, in welchem diese ganz Savoyen eroberten; † 26. Juli 1630. Vgl. *Erdmannsdörffer*, Herzog K. und die deutsche Kaiserwahl 1619 (1862). — 47) *K. Albert*, König von Sardinien, geb. 2. Okt. 1798, Sohn des Prinzen Karl Emanuel von Savoyen-Carignan, folgte 1800 als Prinz von Carignan seinem Vater in dessen piemontes. und franz. Besitzungen,

Digitized by Google

ward beim Aufstand in Piemont 1821 vom König Viktor Emanuel I. von Sardinien zum Regenten bis zur Ankunft des Thronfolgers Karl Felix ernannt, beschwor die span. Konstitution und setzte eine provisorische Junta ein, verließ 21. März Turin heimlich und entsagte der Regentschaft. 1829 ward er zum Vizekönig von Sardinien ernannt und folgte 27. April 1831 Karl Felix auf dem Thron. Hier erst Vertreter des jesuitisch-absolutist. Systems, gab er Febr. 1848 dem Land eine Verfassung, erklärte gleichzeitig mit dem Aufstand der Lombarden und Venezianer 23. März den Krieg an Oesterreich, machte im Anfang glückliche Fortschritte, das ‚Schwert Italiens' (spada d'Italia) genannt, ward bei Custozza 25. Juli 1848 geschlagen, begann Frühjahr 1849 den Krieg von neuem, ward 23. März bei Novara abermals besiegt, dankte sofort ab, begab sich nach Portugal; † 28. Juli 1849 in Oporto. Vgl. *Cerutti* (1856—57, 2 Bde.).

Schweden (Könige): K. I.—VI. sagenhaft und unbedeutend. — 48) K. VII., Sohn Sverkers, Königs von Gotland, folgte diesem 1151, ward 1160 zum König von ganz Schweden gewählt, suchte die Macht des Klerus zu beschränken, ward 1168 von Knut Erichson, dem Sohn Erichs IX., getötet. — 49) *K. VIII. Knutson Bonde* ward von Erich XIII. 1435 zum Reichsmarschall, 1448 zum König von Schweden, 1449 auch von Norwegen erhoben, 1457 vertrieben, 1462 zurückgerufen, nochmals vertrieben und 1467 abermals auf den Thron erhoben; † 13. Mai 1470. — 50) K. IX., *der Große*, geb. 4. Okt. 1550, jüngster Sohn Gustavs I. Wasa, ward 1561 Herzog von Södermanland, stürzte 1568 seinen Bruder Erich XIV., wurde nach Johanns Tod 1592 Reichsregent, 1604 zum König ausgerufen, regierte kräftig und hielt die Aristokratie nieder; † 30. Okt. 1611. — 51) *K. X. Gustav*, geb. 8. Nov. 1622 in Nyköping, Sohn des Pfalzgrafen Johann Kasimir von Zweibrücken und Katharinas, der Tochter des vor., ward 1649 von den Reichsständen zum Thronfolger ernannt, 1654 nach Christinens Abdankung als König gekrönt, kriegte 1655—60 gegen Polen, Brandenburg und Dänemark, siegte Juli 1656 über die Polen bei Warschau, ging Jan. 1658 über das Eis der Belte; † 23. Febr. 1660 in Gotenburg. — 52) K. XI., geb. 1655, Sohn des vor., folgte demselben 1660 unter Vormundschaft des Reichsrats und seiner Mutter, regierte seit 1672 selbständig, verlor im Krieg mit Brandenburg infolge der Schlacht bei Fehrbellin (28. Juni 1675) seine deutschen Besitzungen, erhielt sie im Frieden von St. Germain en Laye (29. Juni 1679) größtenteils zurück, schuf ein großes Heer, beschränkte die Macht des Reichsrats, setzte die weibliche Erbfolge durch; † 15. April 1697. — 53) K. XII., geb. 27. Juni 1682, Sohn des vor., folgte demselben, für volljährig erklärt, 1697, zwang, von Rußland, Polen und Dänemark (s. *Nordischer Krieg*) angegriffen, letzteres zum Frieden von Travendal (18. Aug. 1700), schlug die Russen (21. Nov. 1700) bei Narwa, die Sachsen (1703) bei Klissow, ließ Stanislaus Leszczynski zum König von Polen wählen und diktierte August II. 1706 zu Altranstädt den Frieden. Darauf gegen Rußland sich wendend, zog er, von dem Kosakenhetman Mazeppa dazu veranlaßt, in die Ukraine, ward bei Poltawa (8. Juli 1709) geschlagen und rettete sich nach Bender, wo er die Pforte zum Kriege gegen Rußland bewog. Von den Türken mit Austreibung bedroht, verteidigte er sich mit 300 Mann gegen ein Heer, ward 12. Febr. 1713 gefangen und nach Demotika bei Adrianopel gebracht. Von da ritt er Okt. 1714 verkleidet, nur vom Obersten Düring begleitet, in 16 Tagen durch Ungarn und Deutschland und kam 22. Nov. 1714 in Stralsund an, das er bis 20. Dez. 1715 gegen Dänen, Sachsen, Preußen und Russen tapfer verteidigte. Er griff darauf Norwegen an, machte, im Einverständnis mit Rußland, große Eroberungspläne, ward 11. Dez. 1718 vor Frederikshald erschossen. Energisch und tapfer, aber von unbeugsamem Starrsinn und unbändigem Zorn. Vgl. *Lundblad* (1830; deutsch 1835—40, 2 Bde.), *Fryxell* (deutsch, 3. Aufl. 1868), *König Oskar* (deutsch 1877), *Sarauw* (1880). — 54) K. XIII., geb. 7. Okt. 1748, 2. Sohn des Königs Adolf Friedrich und der Schwester Friedrichs d. Gr., Luise Ulrike, Bruder Gustavs III., ward 1772 zum Herzog von Södermanland ernannt, befehligte im Kriege gegen Rußland 1788 die Flotte, stand nach Gustavs III. Ermordung 1792—96 an der Spitze der Regentschaft, ward infolge der Revolution von 1809 am 20. Juni auf den Thron erhoben, adoptierte erst den Prinzen Christian August von Augustenburg und nach dessen Tod 1810 den von den Ständen ausersehenen franz. Marschall Bernadotte, erwarb 1814 Norwegen; † 5. Febr. 1818. — 55) *K. XIV. Johann*, König von Schweden und Norwegen, Adoptivsohn und Nachfolger des vor., hieß ursprünglich *Jean Baptiste Jules Bernadotte*, geb. 26. Jan. 1764 als Sohn eines Advokaten zu Pau in Frankr ich. Seit 1780 im franz. Militärdienst und bei Ausbruch der Revolution Sergeant-major, ward er 1792 Bataillonschef unter Custine, 1793 Brigadechef und befehligte 1794 bei Fleurus eine Division. 1796 focht er mit Auszeichnung in Deutschland, 1797 unter Bonaparte in Italien. 1799 Kriegsminister, 1804 Marschall, ward er, nachdem er 1805 bei Ulm u. Austerlitz wesentlich zur Entscheidung beigetragen, 5. Juni 1806 von Napoleon zum Fürsten von Pontecorvo ernannt, nötigte nach der Schlacht bei Jena Blücher bei Lübeck (7. Nov.) zur Kapitulation, erhielt dann das Oberkommando über die franz. Truppen in Norddeutschland und Dänemark und focht 1809 im Kriege gegen Oesterreich an der Spitze der sächs. Truppen bei Wagram. 21. Aug. 1810 vom Ausschuß der schwed. Stände zum Kronprinzen von Schweden erwählt, trat er Okt. zum Protestantismus über, ward 5. Nov. 1810 von Karl XIII. adoptiert und nahm den Namen *Karl Johann* an. Nachdem Schweden Aug. 1813 den Krieg an Frankreich erklärt hatte, stieß er

Digitized by Google

mit 20,000 Schweden zur Nordarmee der Alliierten, deren Oberbefehl er übernahm, erregte aber durch zögernde, zweideutige Kriegführung gegründeten Verdacht geheimer politischer Pläne, zwang Dänemark im Kieler Frieden 14. Jan. 1814 zur Abtretung Norwegens und bewog das Land zur friedlichen Unterwerfung unter die schwed. Dynastie. Seit 5. Febr. 1818 König, regierte er in gemäßigt konservativem Sinn, suchte die materielle Wohlfahrt des Landes zu heben; Freund Rußlands; † 8. März 1844 in Stockholm. Vermählt seit 1798 mit Eugénie Bernardine Désirée, der Tochter des Kaufmanns Clary in Marseille, deren Schwester mit Joseph Bonaparte verheiratet war. Vgl. *Geijer* (deutsch 1844), *Surame* (1845, 2 Bde.). — 56) *K. XV. Ludwig Eugen*, König von Schweden und Norwegen, geb. 3. Mai 1826 in Stockholm, Sohn Oskars I., Enkel des vor., regierte seit 8. Juli 1859, vermählt 19. Juni 1850 mit der niederländ. Prinzessin Luise († 30. März 1871). Eifriger Anhänger der skandinav. Union und Freund Frankreichs, protestierte er 1864 gegen die Okkupation Schleswigs u. rüstete zu Wasser und zu Land, begnügte sich aber, auf der Londoner Konferenz Dänemark diplomatisch zu unterstützen, setzte 1865—66 die Reform der veralteten schwed. Reichsverfassung durch; † 18. Sept. 1872 in Malmö. Auch Schriftsteller und Dichter. ‚Gesammelte Gedichte', deutsch von Winterfeld 1866. Vgl. *Junius* (1876 ff.).

Spanien: 57) K. I., König von Spanien, s. v. w. Karl V., Kaiser, s. *Karl 6*). — 58) K. II., König von Spanien, geb. 6. Nov. 1661, Sohn Philipps IV., folgte diesem 1665 unter Vormundschaft, regierte seit 1675 selbständig; † 1. Nov. 1700; der letzte span. Habsburger. — 59) K. III., König von Spanien, geb. 20. Jan. 1716, Sohn Philipps V., erhielt 1738 das Königreich beider Sizilien als span. Sekundogenitur, folgte 1759 auf dem span. Thron, trat dem sogen. bourbon. Familientraktat (15. Aug. 1761) bei; thätiger, einsichtsvoller Regent, beschränkte die Inquisition; † 13. Dez. 1788. Vgl. *Ferrer del Rio* (1856—58, 4 Bde.). — 60) K. IV., König von Spanien, geb. 12. Nov. 1748 in Neapel, Sohn und 1788 Nachfolger des vorigen, ward völlig von seiner sittenlosen Gemahlin Maria Luise und deren Geliebten Godoy beherrscht und in unglückliche Kriege gegen Frankreich und England verwickelt, dankte 5. Mai 1808 in Bayonne zu gunsten Napoleons ab; † 19. Jan. 1819 in Neapel. — 61) *(Don Carlos)* Infant von Spanien, Sohn Philipps II. aus dessen erster Ehe mit Maria von Portugal, geb. 8. Juli 1545 in Valladolid, wurde 1560 von den Ständen als Thronfolger anerkannt, zeigte aber bald Spuren von Geistesstörung und eine rohe, halsstarrige Gemütsart. Da er aus Spanien fliehen wollte, ward er 18. Jan. 1568 von Philipp II. selbst verhaftet. Noch ehe er der Thronfolge für verlustig erklärt worden, † er 24. Juli 1568 im Gefängnis. Vgl. außer den ältern Forschungen von Llorente und Ranke besonders *Prescott*, Geschichte Philipps II. (deutsch 1856—59, 5 Bde.); *Gachard*, Don Carlos et Philippe II (2. Aufl. 1867); *Maurenbrecher* (2. Aufl. 1876).

Spanische Prätendenten: 62) *K. Maria Joseph Isidor von Bourbon (Don Carlos)*, geb. 29. März 1788, 2. Sohn Karls IV., Bruder Ferdinands VII., ward infolge der Aufhebung des salischen Gesetzes durch die Pragmatische Sanktion vom 24. März 1830 und durch die Geburt der Infantin Isabella der Aussicht auf die Thronfolge beraubt, 1833 wegen der Umtriebe seiner Anhänger nach Portugal und dann nach dem Kirchenstaat verwiesen, nach Ferdinands VII. Tod (29. Sept. 1835) aber von seiner Partei, den *Karlisten*, als rechtmäßiger König *(Karl V.)* aufgestellt. Von der Königin-Regentin (16. Okt.) für einen Rebellen erklärt, von der Thronfolge ausgeschlossen und aus Spanien verbannt, mußte er nach wechselvollem Bürgerkrieg 1839 in Frankreich Zuflucht suchen; lebte seitdem zu Bourges, entsagte 18. Mai 1845 seinen Rechten auf den span. Thron zu gunsten seines ältesten Sohns, des Prinzen von Asturien, und nahm den Titel eines Grafen von Molina an; † 10. März 1855 in Triest. — 63) *K. Ludwig Ferdinand von Bourbon (Don Carlos)*, Prinz von Asturien *(Karl VI.)*, ältester Sohn des vor., geb. 31. Jan. 1818 in Madrid, nannte sich nach der Verzichtleistung seines Vaters Graf Montemolin, floh 1846 mit Cabrera aus Bourges nach England, machte 1860 einen Landungsversuch in Spanien, ward aber (bei Tortosa 3. April) gefangen genommen und nur gegen Verzichtleistung auf seine Ansprüche auf die Thronfolge freigelassen. Er nahm dieselbe 15. Juni als erzwungen zurück; † 13. Jan. 1861 in Triest. — 64) *K. Maria de los Dolores Johann Isidor Joseph Franz (Don Carlos)*, geb 30. März 1848, Sohn des Infanten Johann Karl Maria Isidor (geb. 15. Mai 1822), 2. Sohns von Karl 62), der 3. Okt. 1868 zu seinen gunsten verzichtete, nannte sich Herzog von Madrid, trat 1872 im nördlichen Spanien als Prätendent auf, behauptete sich 1873—76 in den bask. Provinzen unter fortwährenden Kämpfen, trat 28. Febr. 1876 auf franz. Gebiet über, lebt meist auf Reisen oder in England.

Karli, Ort in der indobrit. Präsidentschaft Bombay, zwischen Bombay und Puna; ber. Höhlentempel (44 m lang, 13,9 m breit).

Karlisten, in Spanien die Anhänger der beiden Prätendenten Don Carlos (s. *Karl* 62 u. 64) in den Kriegen 1834—39 und 1872—76.

Karlowatz, s. *Karlstadt* 2).

Karlowitz, Stadt im kroatisch-slawon. Grenzgebiet, an der Donau, 4419 Ew. Sitz des griech.-orientat. Erzbischofs für Oesterreich; trefflicher Wein. 26. Jan. 1699 *Friede* zwischen Oesterreich und der Türkei.

Karlsbad, Stadt und berühmter Badeort im nördlichen Böhmen, unfern der Mündung der Tepl in die Eger, in engem, romantischem Thal, an der Bahn Prag-Eger, 10,579 Ew. 12 Thermen: der Sprudel (1347 von Kaiser Karl IV bei einer Hirschjagd entdeckt), mitten in der Stadt (60° R.), die Hygieiaquelle (der neue Sprudel), der Neu-,

Digitized by Google

Kurhaus-, Mühl-, Theresien-, Bernhards-, Markt-, Schloßbrunnen, die Felsen-, Kaiser- und Spitalquelle (37½—57°), zu den kräftigsten alkalischen Glaubersalzquellen zählend, von umstimmender und diuretischer Wirkung Auch kalte Mineralquellen und Dampfbadeanstalt. Jährl. über 16,000 Gäste. Vgl. *Hlawaczek* (13. Aufl. 1879), *Kraus* (8. Aufl. 1879), *Kállay* (1881).

Karlsbader Beschlüsse, die beim Karlsbader Ministerkongreß verabredeten und von allen deutschen Staaten angenommenen Beschlüsse vom 20. Sept. 1819, betrafen die Ueberwachung der Universitäten, die Zensur der periodischen Schriften und solcher von nicht über 20 Bogen sowie die Niedersetzung einer Zentraluntersuchungskommission über die revolutionären Umtriebe. Sie wirkten höchst nachteilig auf die politische Entwickelung Deutschlands ein und wurden 2. April 1848 vom Bundestag selbst aufgehoben. Vgl. *Aegidi*, Aus dem Jahr 1819 (2. Aufl. 1861).

Karlsbrunn, vielbesuchter Badeort in Oesterreichisch-Schlesien, an der Kleinen Oppa; Eisenquellen, reich an Kohlensäure.

Karlsburg, Festung im siebenbürg. Komitat Unterweißenburg, an der Maros und der Bahn Großwardein-Kronstadt, 7338 Ew. Röm.-kathol Bischofs-Kathedrale. Weinbau.

Karlshafen, Stadt im preuß. Regbez. Kassel, Kreis Hofgeismar, an der Mündung der Diemel in die Weser und der Bahn Hümme-K., 1755 Ew.

Karlskrona, befestigte Seestadt an der Südküste Schwedens, Hauptort des *Läns* K. oder *Blekingen*, (1880) 18,300 Ew. Citadelle, Kriegshafen, große Schiffsdocks, Schiffswerften, Fabriken für Leinwand, Segeltuch und Leder. Seehandel

Karlsruhe, Hauptstadt des Großherzogtums Baden sowie des *Kreises* K. (1527 qkm [27,8 QM.] mit 272,536 Ew.), 6 km vom Rhein, an der Bahn Basel-Heidelberg, 49,434 Ew.; 1715 in Gestalt eines Fächers mit dem Schloß als Mittelpunkt angelegt und durch die ‚Kaiserstraße' in einen nördlichen und südlichen Teil geschieden. 6 Thore, 9 öffentliche Plätze (Schloßplatz mit dem Monument des Markgrafen Karl), großer Schloßgarten, evang. Kirche in röm. Stil und neue kath. Kirche, Residenzschloß (Bibliothek von 100,000 Bänden), Münze, Museum, neues Theater, Polytechnikum, Kriegs-, Tierarzneischule, Zeichen-, Maler- und Kupferstechschule, Oberlandesgericht, Handelskammer, Reichsbankstelle. Große Maschinenfabrik u. andre Industrie. Eisenbahnknotenpunkt.

Karlssage (*Karlingische Sage*), der an Karl d. Gr. sich anschließende Sagenkreis, von den höfischen Dichtern des Mittelalters in allen Ländern des Abendlands vielfach bearbeitet. Namhafteste Persönlichkeiten: *Roland* und *Wilhelm von Oranse*. Vgl. *Paris*, Hist. poétique de Charlemagne (1865).

Karlsschule (nachher *Karlsakademie*), ehemals höhere Lehranstalt in Stuttgart, 1770 vom Herzog Karl Eugen von Württemberg auf der Solitude als militärische Pflanzschule gegründet, 1775 nach Stuttgart verlegt, erweitert und 1781 als ‚hohe K.' zur Universität (ohne theolog. Fakultät) erhoben, 1794 aufgehoben. Schiller Zögling derselben 1773—80; außerdem zahlreiche bedeutende Minister, Offiziere, Gelehrte und Künstler. Vgl. *Wagner*, Geschichte der Hohen K. (1856—58, 3 Bde.); *Klaiber* (1873).

Karlstad, Hauptstadt des schwed. Läns Wermland, unweit der Mündung der Klara-Elf in den Wenersee, 7772 Ew. Bischofsitz.

Karlstadt, 1) Bezirksstadt im bayr. Regbez. Unterfranken, am Main und an der Bahn München-Aschaffenburg, 2440 Ew. — 2) (*Karlowatz*) befestigte Stadt in Kroatien, Komitat Agram, an der Kulpa und der Bahn Agram-Fiume, 5175 Ew. Griechisch-orientat. Bischof. Schiffbau, Speditionshandel.

Karlstadt, *Andreas Rudolf*, eigentlich *Bodenstein*, kühner Reformator, geb. um 1480 zu Karlstadt in Franken, habilitierte sich 1504 zu Wittenberg, ward 1513 Professor der Theologie, Luthers eifriger Genosse bei der Leipziger Disputation, begann während Luthers Aufenthalt auf der Wartburg 1522 Bilderstürmerei und ungestüme Neuerungen in Wittenberg, dann in Orlamünde, ward 1524 aus Sachsen verbannt, eröffnete gegen Luther einen Abendmahlsstreit, ward 1534 Professor der Theologie zu Basel; † 1541 daselbst. Biogr. von *Jäger* (1856).

Karlstein, berühmte Burg im böhm. Bezirk Horowitz, südwestlich von Prag, auf steilem Felsen unweit der Beraun, 1348—56 von Karl IV. zur Aufbewahrung der Reichsinsignien und zu seinem Landsitz erbaut. Am merkwürdigsten die Katharinenkapelle (Wände mit geschliffenen böhm. Edelsteinen belegt) und die prachtvolle Kreuzkirche. Vgl.

Karmanien, s. *Kirman*. [*Mikowec* (1858).

Karmarsch, *Karl*, Technolog, geb. 17. Okt. 1803 in Wien, 1830—75 Direktor der polytechnischen Schule zu Hannover; † daselbst 24. März 1879; Begründer der neuern wissenschaftlichen mechanischen Technologie. Schr.: ‚Handbuch der mechanischen Technologie' (5. Aufl. von Hartig 1875—76, 2 Bde.); ‚Technisches Wörterbuch' (mit *Heeren*, 3. Aufl. von Kick und Gintl 1875 ff.); Suppl. zu *Prechtls* ‚Encyklopädie' (1857—69, 5 Bde.); ‚Gewerbliches Fragenbuch' (1867—1878, 4 Hefte); ‚Geschichte der Technologie' (1872). Biogr. von *Hoyer* (1879).

Karmel, Gebirge in Palästina, von den Quellen des Kison bis zum *Vorgebirge* K. an der Südseite des Golfs von Akka reichend, 50 km lang, bis 570 m hoch. Darauf das Stammkloster des Karmeliterordens.

Karmeliter (*Orden Unsrer Lieben Frauen vom Berg Karmel*), Mönchsorden, von Berthold, Grafen von Limoges, 1156 als Eremitenverein auf dem Berg Karmel gestiftet, 1224 vom Papst bestätigt, siedelte 1240 nach Europa über und ward von dem Ordensgeneral Simon Stock 1247 in einen Bettelorden umgewandelt, trennte sich in drei voneinander unabhängige Korporationen: Observanten oder Karmeliter-Barfüßer (unbeschuhte K.) mit strenger Regel, Konventualen (beschuhte K.) mit milderer Regel und Tertiarier (seit 1835 mit besonderer

Digitized by Google

Regel). Die *Kinnen*, 1452 in Frankreich gestiftet, widmen sich dem Unterricht.

Karmelitergeist, vom Karmeliterkloster in Nürnberg eingeführtes Riechmittel; Destillat von Weingeist über Melisse etc.

Karmesin (*karmoisin*, spr. -moa-), hoch-, dunkelrot, etwas ins Bläuliche fallend.

Karmesinlack, s. v. w. Florentiner Lack.

Karmin, roter Farbstoff, scheidet sich aus Kochenilleabkochung bei längerm Stehen ab, in Wasser unlöslich, löslich in Ammoniak (*flüssiger K.*), dient als Wasser- und Oelfarbe, Schminke etc., wird durch vorsichtiges Erhitzen dunkel (*gebrannter K.*).

Karmin, *blauer*, s. v. w. Indigkarmin (s. *Indigo*); s. auch *Molybdän*; *brauner K.*, s. *Umbra*; *gelber K.*, s. *Schüttgelb*.

Karmingrün, Gemisch von Indigkarmin mit Pikrinsäure.

Karminlack, s. *Florentiner Lack*.

Karnak und **Luksor**, 2 Dörfer in Oberägypten, rechts am Nil; ringsum die Ruinen des alten *Theben*.

Karnatik, Landschaft in der britisch-ostind. Präsidentschaft Madras, am Bengalischen Golf.

Karnation (lat.), in der Malerei die Darstellung der Fleischfarbe, des Nackten.

Karnaubawachs, s. *Copernicia*.

Karneol, blut- bis fleischroter, rötlichweißer und gelber, wolkiger, durchscheinender Chalcedon, bei Birkenfeld, Waldshut in Baden, in Ostindien, Uruguay.

Karneval (v. mittellatein. *carnelevamen?*), Fastnacht, der Tag vor Beginn der Fasten; dann die Faschingszeit von den heil. drei Königen (6. Jan.) bis zum Aschermittwoch, als dem Beginn der 40tägigen Fasten, später auf 3—11 Tage unmittelbar vor dem Aschermittwoch beschränkt, mit Maskeraden etc. gefeiert, besonders in Italien volkstümlich. Vgl. *Fahne* (1853).

Karnies, architektonisches Glied, dessen Profil die wellenförmige Gestalt eines S hat; dient als deckendes oder säumendes Glied des Hauptgesimses oder als tragendes Glied eines Sockels oder einer Basis.

Karnische Alpen, Teil der Ostalpen, von der Quelle der Plave im S. der Dreiherrnspitz gegen SO. bis zum Terglou (Savequelle) und zwischen Drau und Save als *Karawanken* (s. d.) weiter gegen O. ziehend; bis 2672 m hoch.

Karnul (*Kurnool*), Distrikt in der brit.-ostind. Präsidentschaft Madras, 18,521 qkm u. 914,432 Ew. Die *Hauptstadt* K., 25,579 Ew.

Kāro (fr. *Carreau*), Viereck.

Karoben (*Karuben*), Früchte des Johannisbrotbaums, s. *Ceratonia*.

Karolath (*K.-Beuthen*), Mediatfürstentum im preuß. Regbez. Liegnitz, 250 qkm und 16,000 Ew. Hauptort der *Marktflecken* K., Kreis Freistadt, an der Oder, 500 Ew.

Karolin (*Karlin*), frühere Goldmünze, in Bayern = 20,93, in Württemberg = 20,9325, in Schweden = 8,1 Mk.

Karoline, weiblicher Name (von *Karl*, fr. *Charlotte*): 1) *K. Mathilde*, Königin von Dänemark, Tochter des Prinzen Friedrich Ludwig von Wales, geb. 22. Juli 1751, 1766 mit König Christian VII. von Dänemark vermählt, des ehebrecherischen Verhältnisses zu Struensee (s. d.) beschuldigt, 1772 verhaftet und von Christian geschieden; † 10. Mai 1775 in Celle. Biogr. von *Wraxall* (1864, 3 Bde.) und *Heimbürger* (1851). — 2) *K. Marie*, Königin beider Sizilien, geb. 13. Aug. 1752, Tochter Franz' I. und Maria Theresias, 12. Aug. 1768 mit Ferdinand I. vermählt, intrigant und herrschsüchtig, erhob Acton zum ersten Minister, fanatische Verfolgerin der Liberalen, floh bei der Invasion der Franzosen 1798 und wieder nach Besitznahme des Landes 1805 durch dieselben nach Sizilien, begab sich 1811 nach Wien; † 8. Sept. 1814 in Hetzendorf. Vgl. *Helfert* (1874). — 3) *K. Amalie Elisabeth*, Königin von Großbritannien, geb. 17. Mai 1768, Tochter des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, 8. April 1795 mit dem damaligen Prinzen von Wales, spätern König Georg IV., vermählt, der sich schon 1796 von ihr trennte, lebte seitdem auf einem Landhaus zu Blackhead, seit 1814 auf Reisen, sollte bei Georgs IV. Thronbesteigung (29. Jan. 1820) gegen ein Jahrgeld von 50,000 Pfd. Sterl. auf Namen und Rechte der Königin verzichten, verweigerte dies, zog 6. Juni in London ein, ward vor dem Parlament auf Ehebruch angeklagt, die Anklage aber, da sich die öffentliche Meinung entschieden zu ihren gunsten aussprach, wieder fallen gelassen; † 7. Aug. 1821.

Karolinen, austral. Inselreihe, nördlich von Neuguinea, teils Gebirgs-, teils Koralleninseln; Palau, Eap, Ruk, Ponapo die bedeutendsten; 1450 qkm mit 22,000 Ew.; spanisch. Die Bewohner (Mikronesier), zum Teil unter eignen Fürsten stehend, sind durch Handelsgeist und kühne Seefahrten ausgezeichnet. 1526 durch de Rocha entdeckt, 1826 durch Lütke besucht.

Karolinenthal, Bezirksstadt im mittlern Böhmen, östl. von Prag, ehemals Vorstadt davon, zwischen Moldau u. Ziskaberg, 17,250 Ew.

Karolinger, fränk. Herrschergeschlecht. Als Stammvater gilt der Bischof Arnulf von Metz († 641), dessen Sohn Ansegisil sich mit Begga, der Tochter Pippins von Landen, Majordomus in Austrasien, vermählte. Beider Sohn Pippin von Herstal wurde durch die Schlacht bei Testri 687 Majordomus im ganzen Frankenreich († 714). Sein natürlicher Sohn, Karl Martell (s. *Karl* 1), folgte ihm in dieser Würde († 741). Dessen beide Söhne Karlmann und Pippin der Kurze teilten das Reich unter sich, das Pippin, nachdem Karlmann 747 ins Kloster gegangen, allein beherrschte. Er stieß mit Genehmigung des Papstes den letzten Merowinger, Childerich III., vom Thron und ward 3. Mai 752 als fränk. König gekrönt; † 768. Seine Söhne Karlmann († 771) u. Karl d. Gr. (s. *Karl* 2) folgten ihm. Auf Karl d. Gr., der 799 die röm. Kaiserwürde erlangte, folgte Ludwig der Fromme, dessen Söhne Lothar I., Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle 843 im Vertrag zu Verdun das Frankenreich teilten. So entstanden 3 Linien der K., eine italienisch-lothring., die

Digitized by Google

875 mit Ludwig II., eine deutsche, die mit Ludwig dem Kind 911, und eine französische, die 987 mit Ludwig V. erlosch. Vgl. *Warnkönig* und *Gérard*, Histoire des Carolingiens (1862, 2 Bde.); *Bonnell*, Die Anfänge des karoling. Hauses (1866).

Károly *(Nagy-* oder *Groß-K.)*, Stadt im ungar. Komitat Szathmár, nordöstlich von Debreczin, an der Bahn Debreczin-Királyháza, 12,323 Ew.

Karosse (fr. *Carrosse*), Staatswagen.

Karótis (gr.), Hals-, Kopfschlagader, läuft rechts und links vom Kehlkopf, versorgt Hals, Gesicht und Gehirn mit Blut.

Karotte, s. *Mohrrübe* und *Tabak*.

Karpáthen, Gebirge, das in einem 1200 km langen, nach SW. geöffneten Bogen die ungar. Tiefebene umschließt; 3 Teile: 1) die *eigentlichen K.*, der nordwestliche Teil, bestehend aus der *Hohen Tatra* (Zentralkarpathen, Gerlsdorfer Spitze 2647 m hoch) und den *Vorkarpathen* (im N. die Beskiden bis 1720 m, im S. das Ungar. Erzgebirge im Kralowahola 1940 m hoch); 2) das *karpathische Waldgebirge*, der mittlere Teil, vom Popraddurchbruch gegen SO. ziehend, bis zum 2261 m hohen Kuhhorn in Siebenbürgen, mittlere Höhe 1100 m; 3) das *Hochland von Siebenbürgen*, der südöstliche Teil, ein Viereck, auf allen Seiten von Gebirgszügen umwallt, der Ostrand bis 2107 m, der Südrand (Transsylvanische Alpen) bis 2548 m hoch, Abfall nach außen steil; der Westrand das Siebenbürg. Erzgebirge bildend, im Bihar 1845 m hoch. Vgl. *Fuchs*, Die Zentralkarpathen (1863); *Kolbenheyer*, Die Hohe Tatra (5. Aufl. 1882).

Karpátho *(Skarpanto)*, türk. Insel im Aegeischen Meer, zwischen Kreta und Rhodos, 220 qkm und 5000 Ew.; gebirgig, wenig angebaut. Darauf der Hafen *Arkassa*.

Karpfen (Cyprinus *L.*), Gattung der Edelfische. *Gemeiner K.* (C. carpio *L.*), bis 1,5 m lang, in europäischen Flüssen und Seen, akklimatisiert in Nord- und Ostasien, Java, Nordamerika, Australien, wird über 100 Jahre alt. Varietäten: *Spiegelkarpfen* (K.könig), mit wenigen, sehr großen Schuppen, und *Lederkarpfen*, fast schuppenlos; sehr schmackhaft.

Karpolithen (gr.), fossile Früchte.

Karr, *Alphonse*, franz. Schriftsteller, geb. 24. Nov. 1808 in Paris, lebt seit 1855 in Nizza. Zahlr. Romane (wertvoll ‚Geneviève', 1838) und beißende Bonmots (‚Guêpes', 1853—57, 7 Bde) sowie kleine Dramen. Seine Tochter *Thérèse* ebenfalls Schriftstellerin.

Karree (fr. *Carré*), Viereck, milit. Aufstellung, die nach 4 Seiten hin Face bietet, zur Abwehr von Kavallerieangriffen, kommt jetzt nur noch höchst selten vor.

Karrēte (span.), schlechte Kutsche.

Karrīere (fr.), Lauf; schnellste Gangart des Pferdes; Laufbahn eines Beamten.

Karriert (fr), würfelartig gezeichnet.

Karrīōl (fr.), leichtes, zweirädriges Fuhrwerk; *K. post*, s. v. w. Briefpost.

Karronaden, veraltete Schiffsgeschütze ohne Schildzapfen, scharnierartig mittels Angusses mit der Lafette verbunden.

Karru *(Karroo)*, Steppen in Südafrika.

Kars, befestigte Stadt im 1878 erworbenen armen. Teil von Russisch-Kaukasien, am Fluß K. (zum Aras), 8672 (meist armen.) Ew. 1828 und 1855 von den Russen erobert; 1877 wieder Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen Russen und Türken. Das Gebiet von K. umfaßt 18,586 qkm mit 95,086 Ew.

Karsch, *Anna Luise*, Dichterin, geb. 1. Dez. 1722 auf einer Meierei bei Schwiebus, hütete als Kind das Vieh, verheiratete sich mit dem Schneider K., kam 1761 durch den Baron v. Kottwitz nach Berlin; † 12. Okt. 1791 daselbst. Am besten ihre frühern Gedichte wegen ihres natürlichen Ausdrucks. ‚Gedichte', 2. Aufl. 1796. Biogr. von *Heinse* (1866).

Karst, schwere zwei- oder dreizinkige Hacke zum Umbrechen des Gartenbodens.

Karst (ital. *Carso*), im weitern Sinn s. v. w. Julische oder Krainer Alpen, Teil der Ostalpen, vom Terglou gegen SO. ziehend, umfaßt zunächst das kahle, höhlenreiche Krainer Kalkplateau, ca. 1000 m hoch (Krainer Schneeberg 1796 m), dann das Felsplateau des *eigentlichen* K.es, bis 1271 m hoch, mit schroffem Abfall zum Golf von Triest, steilen Felshöhen und zahllosen kessel- oder trichterförmigen Einsenkungen (Dolinen); Ausläufer bis zum Meerbusen von Fiume (Tschitscherboden, im Mt. Maggiore 1394 m hoch). Vgl. *Wessely*, Das K.gebiet (1877).

Karsten, 1) *Karl Johann Bernhard*, Mineralog und Hüttenkundiger, geb. 26. Nov. 1782 in Bützow, begründete den Zinkbergbau in Schlesien (Lidoguiahütte), 1810 Bergrat, 1819 Oberbergrat im Ministerium des Innern, trat 1851 in Ruhestand; † 22. Aug. 1853 in Berlin. Schr.: ‚Handbuch der Eisenhüttenkunde' (3. Aufl. 1841, 5 Bde.); ‚System der Metallurgie' (1831, 5 Bde.); ‚Lehrbuch der Salinenkunde' (1846—47, 2 Bde.); gab heraus: ‚Archiv für Bergbau und Hüttenwesen' (1818—28) und ‚Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau und Hüttenwesen' (1829—54). — 2) *Hermann*, Physiker, Sohn des vor., geb. 3. Sept. 1809 in Breslau, 1836 Professor der Mathematik und Physik in Rostock, 1862 Direktor der Navigationsschule daselbst; † 26. Aug. 1877 in Bad Reinerz. Schr.: ‚Kleiner astronomischer Almanach' (1840—49); ‚Lehrbuch der Kristallographie' (1861). — 3) *Hermann*, Botaniker, Vetter des vor., geb. 6. Nov. 1817 in Stralsund, bereiste 1843—56 Südamerika, 1868—72 Prof. in Wien, lebt in Schaffhausen. Schr.: ‚Florae Columbiae terrarumque adjac. specimina selecta' (1858—1869); ‚Beiträge zur Anatomie und Physiologie der Pflanzen' (1865); ‚Botanische Untersuchungen' (1865—67); ‚Chemismus der Pflanzenzelle' (1869); ‚Fäulnis und Ansteckung' (1872). — 4) *Gustav*, Physiker, Bruder von K. 2), geb. 24. Nov. 1820 in Berlin, 1848 Professor der Physik in Kiel, Mitglied der Normaleichungskommission, begann 1856 die ‚Encyklopädie der Physik', redigierte die ‚Fortschritte der Physik' (1847—53); schr.: ‚Untersuchungen über das Verhalten der Auflösungen des reinen Kochsalzes in Wasser' (1846); ‚Hygrometrische Tabellen zur Anwendung bei Gebläsen und Gradierwer-

Digitized by Google

ken' (1847); ‚Beiträge zur Landeskunde Schleswig-Holsteins' (1869—72, 2 Teile).

Karstenit, s. *Anhydrit.*

Kartätsche, Artilleriegeschoß, cylindrische Blechbüchse, mit kleinen Kugeln (*Kartätschkugeln*, bei glatten Geschützen aus Eisen, bei gezogenen aus Zink) gefüllt, durch Metallplatten geschlossen.

Kartätschgeschütz, s. *Mitrailleuse.*

Kartätschgranate, s. *Shrapnel.*

Kartäuser (*Karthäuser*), vom heil. Bruno 1086 in der Einöde La Chartreuse (Kartause) bei Grenoble gestifteter asketischer Mönchsorden, 1170 vom Papst bestätigt, beobachtet neben den gewöhnlichen Mönchsgelübden beständiges Schweigen außer den gottesdienstlichen Uebungen; enthält sich der Fleischspeisen, dabei Wohnen der Mönche in abgesonderten Zellen (laura); *Kartäuserinnen* mit derselben Regel, seit 1234. Ihre Einkünfte verwenden sie zur Ausschmückung ihrer Wohnungen (*Kartausen*); berühmt die Certosa bei Pavia. [s. *Antimon.*

Kartäuserpulver, s. v. w. Mineralkermes, **Kartäuserthee**, s. *Chenopodium.*

Kartaune, altes, kürzeres Geschütz mit cylindrischer Seele; die längern hießen *Schlangen.*

Karte, s. *Landkarten* und *Spielkarten.*

Kartell (fr. *Cartel*), die Kampfordnung bei den Turnieren; Herausforderung zum Zweikampf mit Angabe der Kampfbedingungen; daher *K.träger*, der Ueberbringer einer solchen Herausforderung; eine auf Gegenseitigkeit gegründete Uebereinkunft, z. B. zwischen zwei Staaten wegen Auslieferung von Verbrechern, zwischen Eisenbahnverwaltungen etc. *Kschiff*, s. v. w. Parlamentärschiff.

Kartesianische Teufel, nach ihrem Erfinder Descartes (Cartesius) benannt, kleine, hohle Glasfiguren mit einer kleinen seitlichen Oeffnung, schwimmen in einem mit Wasser gefüllten, mit einer Kautschukmembran verschlossenen Cylinder, senken sich bei einem Druck auf die Membran, weil dann Wasser in den Körper tritt, heben sich wieder, wenn der Druck nachläßt, und drehen sich durch den Rückstoß des ausfließenden Wassers.

Karthägo (phönik. *Karthada*, ‚Neustadt', gr. *Karchēdon*), im Altertum berühmte Stadt auf der Nordküste von Afrika, in der Gegend des heutigen Tunis, auf einer Halbinsel, der Sage nach im 9. Jahrh. v. Chr. von Dido (s. d.), thatsächlich 846 von der tyrischen Königstochter Elissa gegründet, mit äußerm Hafen für Kauffahrteischiffe und innerm für Kriegsschiffe, zuletzt mit 700,000 Ew. Das Landgebiet, teils durch Unterwerfung libyscher Stämme, teils durch Anschluß altphönik. Kolonien (Utika, Leptis etc.) erworben, erstreckte sich um Mitte des 5. Jahrh. südlich bis zum Tritonsee, östlich bis zu den Altären der Philänen an der Großen Syrte, westlich bis Hippo regius (jetzt *Bona*). Reger Handelsgeist gebot Streben nach Seeherrschaft, Gründung von Handelskolonien und Erwerbung auswärtiger Besitzungen; besonders in Sardinien (seit 600), Sizilien, Spanien, Gallien, Westafrika. Verfassung vorwiegend aristokratisch; die Macht in den Händen einiger reicher Familien, aus denen der Senat hervorging, der die Heerführer sowie die an der Spitze der Exekutivgewalt stehenden 2 Suffeten wählte. Die Hauptstärke des Staats beruhte in seiner Seemacht. Sprache und Religion waren phönikisch.

Geschichte. Die Karthager oder *Punier* (*Poeni* von den Römern genannt wegen ihre Abstammung von den Phönikern) vertrieben, um ihren Handel auszubreiten, im Bund mit den Etruskern die Griechen aus Sardinien und Corsica, setzten sich dann im Westen Siziliens fest, wurden zwar 480 v. Chr. bei Himera geschlagen, erneuerten aber 408 die Eroberungsversuche und behaupteten in langem Kampf mit Dionysios und Agathokles von Syrakus den Westen der Insel. Die Unterwerfung des südlichen Italien durch die Römer 272 brachte diese in feindliche Berührung mit den Karthagern. Im *ersten Punischen Krieg* (264—241) verloren die Karthager Sizilien. Darauf brachte eine Empörung der Mietstruppen (241—237) K. dem Untergang nahe. Dieselbe wurde durch Hamilkar unterdrückt, der darauf einen großen Teil Spaniens unterwarf als Ersatz für die von den Römern den Karthagern im Frieden entrissenen Inseln Sardinien und Corsica. Hannibals (s. d.) Angriff auf Sagunt (219) veranlaßte den *zweiten Punischen Krieg* (218—201), der für K. mit dem Verlust Spaniens und der Kriegsschiffe bis auf zehn endigte und den Staat der Willkür Roms unterwarf. Trotzdem blühte es durch Handel wieder auf und erregte die Eifersucht der Römer. Der *dritte Punische Krieg* (149—146) endete mit der Eroberung und Zerstörung der Stadt, deren Gebiet seitdem die röm. Provinz Africa bildete. Aus der auf den Trümmern K.s 122 angelegten röm. Kolonie Junonia entstand *Neukarthago*, besonders im 2. und 3. Jahrh. n. Chr. blühend, 439 von den Vandalen unter Geiserich erobert und zur Hauptstadt ihres Reichs gemacht, 533 bei dessen Zerstörung von Belisar erobert, 699 von den Arabern zerstört. Trümmer davon bei den Dörfern Sidi Bu Saïd und Duar el Schat. Vgl. *Davis*, K. und seine Ueberreste (deutsch 1863); Geschichte von K. von *Böttticher* (1827), *Planck* (1874) und *Meltzer* (1880, Bd. 1); *Jäger*, Die Punischen Kriege (1869—70, 3 Bde.).

Karthamin, s. *Carthamus.*

Karthaus, Flecken und Kreisort im preuß. Regbez. Danzig, 2179 Ew.; ehemals Kloster.

Karthli (*Kartalinien*), Landschaft in Transkaukasien, Teil des alten Georgien (Gouvernement Tiflis). [Planzeichnen.

Kartieren (fr.), aufzeichnen; *Kartierung*,

Kartoffel (Erdapfel, Erdbirne, Grundbirne, Potacke, ursprünglich Tartuffel, ital. *Tartuffoli*, Trüffel), die Knollen von Solanum tuberosum *L.*, aus dem Küstengebiet Perus bis 45° s. Br., in mehr als 400 Varietäten und Sorten in Europa bis 70° n. Br. kultiviert, enthalten 68—83 (im Mittel 75) Proz. Wasser, 12—26,5, im Mittel 20,5 Proz. Stärkemehl, 1,4 Cellulose, 1,8 Eiweiß, 1 Proz.

Digitized by Google

Salze; ihre Güte (Stärkegehalt) wird nach dem spez. Gewicht beurteilt. Der Nahrungswert der K. ist sehr gering, weil ihr die eiweißartigen Stoffe fehlen; technisch wird sie auf Stärkemehl, Dextrin, Stärkesirup, Stärkezucker, Bier und Spiritus verarbeitet. Die *K.krankheit* beruht auf der Wucherung eines Pilzes (Peronospora infestans *Casp.*, Botrytis devastatrix *Lib.*), welcher sich in und auf dem Kraut entwickelt und in die Knolle niedersteigt. Bekämpfung durch zweckmäßige Auswahl der Saat und entsprechende Kultur (vgl. *De Bary*, 1866; *Jensen*, 1882). Die K. kam zwischen 1560 und 1570 durch Spanien nach Italien und Burgund, 1584 durch Walter Raleigh aus Virginien nach Irland, durch Franz Drake wurde sie nur bekannter. Man baute sie in größerer Menge wohl zuerst in Italien, 1630 in Lothringen und in Lyonnais, 1648 in Hessen (Bieberau); aber erst in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. erlangte sie größere Verbreitung. Die *K.produktion* beträgt in mehrjährigen Durchschnitten: im Deutschen Reich 272,0, in Frankreich 130,59, Rußland 127,0, Oesterreich 87,13, Vereinigten Staaten 54,18, Irland 43,87, Großbritannien 30,44, Belgien 26,35, Schweden 18,57, Niederlanden 17,71, Ungarn 13,18, Italien 8,14, Norwegen 7,29, Dänemark 5,10, Australien 3,39, Portugal 3,00, Spanien 2,24, zusammen 850,18 Mill. hl. In den Umsätzen des Welthandels erscheinen die K.n mit einem Wert von mindestens 140—150 Mill. Mk. Ueber K.bau vgl. *Busch* (2. Aufl. 1876), *Werner* (1876), *Franz* (1878).

Kartoffel, süße, s. *Batatas*. [s. *Fuselöle*.

Kartoffelfuselöl, s. v. w. Amylalkohol,

Kartoffelkäfer (Coloradokäfer, Chrysomela [Doryphora] decemlineata), ein Blattkäfer, 10 mm lang, ist von Solanum rostratum in den Felsengebirgen auf die Kartoffel übergegangen und hat, seit 1859 nach Osten fortschreitend, bis zur Küste des Atlantischen Ozeans große Verwüstungen angerichtet. Erschien 1877 bei Mülheim a. Rh. und bei Torgau. S. Tafel *Schädliche Insekten*. Vgl. ‚Der K.' (1875), *Gerstäcker* (1878).

Kartoffelkrieg, Spottname des bayr. Erbfolgekriegs (s. *Erbfolgekriege* 4).

Kartoffelmehl, s. v. w. Kartoffelstärke, auch gekochte, getrocknete und gemahlene oder in Nudelform gebrachte Kartoffeln.

Kartoffelsirup und **Kartoffelzucker**, s. *Traubenzucker*.

Kartographie, Kunst des Kartenzeichnens.

Karton (fr., spr. -tong), Pappe, Pappschachtel; leichter Pappband; auch eine Sorte starkes Papier; zu einem Buche gehöriges einzelnes Blatt, besonders ein solches, welches beim Einbinden des Buches an der Stelle eines zu beseitigenden einzuheften ist; große Zeichnung auf starkem Papier als Entwurf eines Gemäldes. *Kartonage* (spr. -ahsche), Papparbeit.

Kartusche, Patrone für Geschütze, ein mit der Pulverladung gefüllter Beutel aus Seiden- oder Wollgewebe; rahmenartige Einfassung für Titel von Landkarten, Wappen etc., früher mit vieler Kunst behandelt (vgl. *Springer*, 100 K.n verschiedener Stile, 1879).

Karuben, s. v. w. Johannisbrot, s. *Ceratonia*.

Karunkel (lat.), Fleischwarze; *Caruncula myrtiformes*, die durch Zerreißung des Jungfernhäutchens entstehenden Schleimhautläppchen.

Karussell (fr. *Carrousel*), Ritterspiel mit feierlichen Aufzügen zu Pferd im mittelalterlichen Kostüm, Ringstechen, Speerwerfen, Fechten etc.; Kinderbelustigung, bestehend in Reiten auf hölzernen, um eine Walze drehbaren Pferden; auch die Vor-

Karviol, s. *Kohl*. [richtung dazu.

Karwändelgebirge, Zweig der Bayr. Alpen an der Tiroler Grenze, nördlich von Innsbruck, östlich bis zum Achensee, in der *Karwändelspitz* 2330 m hoch.

Karwe, s. v. w. gemeiner Kümmel.

Karyäs, Hauptort der Mönchsrepublik auf dem Berg Athos.

Karyatide (gr.), bekleidete weibliche, als Säule oder Pfeiler dienende Statue.

Karyopse, s. *Achene*.

Karzer (lat.), Kerker, besonders Schul- und Universitätsgefängnis.

Kasan, ostruss. Gouvernement, 63,715 qkm und (1879) 1,872,437 Ew.; wellenförmige, fruchtbare Ebene. Bis 1437 tatar. Chanat, dann selbständig, seit 1550 russisch. Die *Hauptstadt* K., an der Kasanka, 4½ km von der Wolga, 94,170 Ew. (¹/₄ Mohammedaner); Universität (seit 1804), Sternwarte, Industrie in Gerberei, Nankingfabrikation, Goldstickerei etc.; beträchtlicher Handel nach Vorderasien (jährlicher Umsatz über 160 Mill. Mk.).

Kasanlyk, Stadt in Ostrumelien, an der Tundscha, 12,000 Ew.

Kasareep, der eingedickte, mit Capsicum gewürzte Saft der Knollen von Jatropha Manihot, dient zu Saucen und zur Konservierung des Fleisches.

Kasbah (arab.), Burg. [kasus, 5043 m.

Kasbek, zweithöchster Gipfel des Kau-

Kaschan, Stadt in der pers. Prov. Irak Adschemi, freundlichste Stadt Persiens, ehemals 35,000, seit der letzten Hungersnot 8000 Ew. Seiden-, Kupfergeschirrfabrikation.

Kaschau, Hauptstadt des ungar. Komitats Abaúj, am Hernad, Knotenpunkt der K.-Oderberger und Theißbahn, 26,097 Ew. Bischofsitz, schöne Kathedrale, Akademie. Handel mit Landesprodukten. Dabei Bad

Kaschelot, s. *Pottwal*. [*Banko*.

Kaschgar, Hauptstadt des östlichen Turkistan, 20,000 Ew. Chinesischer Gouverneur. Citadelle, Fabrikation von Atlas-, Gold- und Silberwaren, Hauptstapelort für den Verkehr Mittelasiens. Adolf Schlagintweit 1857 hier ermordet. 1877 von den Chinesen zurückerobert.

Kaschieren (fr.), verbergen, verhüllen; Papparbeit mit Papier überziehen.

Kaschmir, Staat im westlichen Himalaya, vom Dschilam bewässert; außerordentlich fruchtbar, 178,558 qkm und 1,534,979 Ew. (Hindu, schön, gebildet und geistvoll), die das *Kaschmiri*, eine Tochtersprache des Sanskrits, sprechen; Landbau und Viehzucht (K.ziegen), berühmte Shawlweberei; Rosenöl. Bedeutender Handel nach dem Pendschab. Früher besonderes Königreich, 1586

Digitized by Google

vom Großmogul Akbar, 1752 von den Afghanen erobert, später mit dem Reich der Sikhs vereinigt. Seit 1846 brit. Schutzstaat unter einem Maharadscha; Verwaltung durch engl. Beamte. Hauptstadt Sirinagar. Vgl. *Drew*, The Jummoo and K. territories

Kaschmirwolle, s. *Ziegenhaar*. [(1876).

Kascholong, s. *Opal*.

Kasein *(Käsestoff)*, eiweißartiger Körper, Milchbestandteil, dessen Lösung erst bei 125° gerinnt, aber beim Kochen an der Luft das K. in Häuten abscheidet, wird durch Säuren und Lab gefällt. So gefälltes K. gibt den Käse. Dient, in Alkalien oder Aetzkalk gelöst *(Quarkleim, Käsegummi)*, als Beize, Verdickungs- und Bindemittel in der Zeugdruckerei, als Kitt, zu Anstrichfarben, zum Ueberziehen vegetabilischer Fasern, um sie leichter färben zu können.

Kasel (lat. *Casŭla*), Oberkleid der katholischen Geistlichen beim Messelesen.

Kasematten (ital.), als Wohnräume dienende bombenfeste Gewölbe, behufs Verteidigung mit Schießscharten versehen.

Kasemattschiffe, s *Panzerschiffe*.

Kaserne (fr.), Gebäude zur Unterbringung von Truppen; *kasernieren*, in K.n legen.

Kasikumychen, lesghischer Stamm im russ. Gebiet Daghestan, ca. 30,000 Köpfe.

Kasimir, feines wollenes, geköpertes, schwach gewalktes und gerauhtes Gewebe; durch Beimischung von Baumwolle oder Leinen entstehen Kassinett, Zirkaß etc.

Kasimir (slaw., ‚Friedensstifter'), Name mehrerer poln. Fürsten u. Könige: 1) K. I., Sohn Mieczislaws II. (1025—34), geb. 1015, kam 1034 auf den Thron, mußte 1037 vor dem aufrührerischen polnischen Adel nach Deutschland flüchten, erlangte mit Hilfe Kaiser Heinrichs III. 1041 die Herrschaft wieder, befestigte die fürstliche Gewalt und das Christentum, unterwarf Masovien; † 1058. — 2) K. II., *der Gerechte*, geb. 1138, Sohn Boleslaws III., seit 1184 poln. Großfürst; † 1194. — 3) K. III., *der Große*, geb. 1309, Sohn Wladislaw Lokieteks, bestieg 1333 den Thron, hatte lange Streitigkeiten mit den Deutschen Rittern, eroberte fast ganz Schlesien, zwang die eingefallenen Tataren zum Rückzug, reformierte die Gesetzgebung, nahm sich der Bauern an; † 1370, der letzte der Piasten. — 4) *K. IV. Andreas*, geb. 1427, 2. Sohn Jagellos, regierte seit 1447, führte einen 13jährigen Krieg mit dem Deutschen Orden, der 1466 ganz Westpreußen an Polen abtreten mußte, berief 1468 den ersten Reichstag; † 1492.

Kasino (v. ital. *casa*, ‚Häuschen'), Landhaus, Villa; geschlossene Gesellschaft und deren Versammlungslokal.

Kaskade (fr.), Wasserfall. *Kaskadelle*, kleiner Wasserfall; Art Feuerwerk.

Kaskadengebirge, Teil der nordamerikan. Scealpen, von 42° n. Br. durch Oregon bis zum Fraserfluß (49°) ziehend, vom Columbia mit Wasserfällen durchbrochen; bedeutende Vulkane: Mount Rainier, 4402 m, Mt. Hood, 3421 m hoch.

Kaskarilla *(Kaskarillrinde)*, mehrere bittere Rinden, besonders von Croton eluteria, dient als Arzneimittel, zu Räucherpulver und Tabaksbeizen.

Kaskaskia (spr. kesskeskiă), linker Nebenfluß des Mississippi in Illinois.

Kaskett (fr. *Casquet*), Helm.

Kaso, türk. Insel im Mittelmeer, zwischen Kandia und Karpatho, 5000 Ew.

Kaspar von der Rhön, geb. in Münnerstadt, lebte um 1470; angeblich Verfasser des sogen. ‚Neuen Heldenbuchs' (hrsg. 1825).

Kaspisches Meer *(Kaspisee)*, größter Binnensee der Erde, auf der Scheide Europas und Asiens (Aralo-kaspische Erdsenke), zwischen Rußland und Persien, 1224 km lang, 185—450 km breit, bis 896 m tief; 440,968 (ohne Inseln 439,418) qkm; 25 m unter dem Asowschen Meer gelegen, salzhaltig (bis 1,5 Proz.). Wichtigste Zuflüsse: Wolga, Ural, Kur, Terek, Kuma. Busen: der Mertwybusen im NO., Karaboghaz und Balkanbai im O. Russische Städte: Astrachan, Gurjew, Derbent, Tarku, Baku; persische: Balfrusch, Asterabad, Resecht.

Kasr el Kebir, Stadt, s. *Alkasar Quivir*.

Kassade (fr.), Scherz- oder Notlüge.

Kassándra *(Alexandra)*, Tochter des Priamos und der Hekabe, Zwillingsschwester des Helenos, besaß die Gabe der Weissagung, sagte Trojas Fall voraus, fiel dem Agamemnon als Beute zu und wurde mit diesem von Klytämnestra ermordet; nach andern von Aias dem Lokrer am Altar entehrt und zur Sklavin gemacht.

Kassandreia (a. G.), Stadt, s. *Potidäa*.

Kassandros, Sohn des Antipatros, geb. 355 v. Chr., kämpfte nach dem Tod seines Vaters mit Polysperchon um die Herrschaft in Makedonien, eroberte es 315, ließ Olympias und Roxane ermorden; † 297.

Kassation (fr.), Vernichtung einer Urkunde. Aufhebung eines gerichtlichen Erkenntnisses wegen Nichtbeachtung der nötigen Form; schwerste Art der Amtsentsetzung. *K.shof*, oberstes Gericht, das über Nichtigkeitsklagen *(K.gesuche)* erkennt.

Kassawa, Wurzeln von Manihot utilissima, M. Janipha und M. Aipi, auch das daraus gewonnene Stärkemehl (brasilisches Arrowroot), gibt angefeuchtet, gekörnt und erhitzt *Tapioka*. Nachahmungen aus Kartoffelstärke.

Kasse, kaufmännisch s. v. w. bares Geld, daher *per K.*, gegen Barzahlung.

Kassel, Regbez. der preuß. Prov. Hessen-Nassau, 10,126 qkm (183,5 QM.) mit 822,951 Ew. (seit 1875 jährl. Zunahme 0,85 Proz.), 22 landrätliche und 1 Stadtkreis. Die *Hauptstadt* K., bis 1866 Haupt- und Residenzstadt des Kurfürstentums Hessen, zu beiden Seiten der Fulda, an der Bahn Hannover-Frankfurt a. M., 58,290 Ew.; zerfällt in die Altstadt mit der Freiheit, die Unterneustadt, die prächtige Ober- oder französische Neustadt und die Wilhelmshöher und Leipziger Vorstadt. 9 Thore (Friedrichsthor im Stil eines römischen Triumphbogens), 100 Straßen (Königsstraße, 1600 m lang, Friedrich-Wilhelmsstraße), 17 öffentliche Plätze (kreisrunder Königsplatz, Friedrichsplatz, Karlsplatz). Gotische St.

Digitized by Google

Martinskirche, neue katholische Kirche, das königliche Schloß, die kolossale moderne Ruine Kattenburg, Schloß Bellevue, neuer Galeriepalast mit berühmter Gemäldesammlung, Museum mit Landesbibliothek (100,000 Bde.) und reichen Sammlungen, zahlreiche Kasernen. Oberlandesgericht, Handelskammer, Reichsbankstelle. Aufblühende Industrie (Maschinen- u. Waggonfabriken). Eisenbahnknotenpunkt. 2 Messen. In der Nähe der Park *Karlsaue* mit dem Marmorbad und *Wilhelmshöhe* (s. d.). Vgl. *Stilling* u. *Gerland*, Führer (1878); *Piderit*, Geschichte von K. (2. Aufl. 1882).

Kasseler Blau, s. *Bremer Blau*.

Kasseler Braun, s. *Umbra*.

Kasseler Gelb, basisches Bleichlorid.

Kasseler Goldgelb, s. v. w. Ocker.

Kasseler Grün, s. v. w. Schweinfurter Grün oder auch manganasaurer Baryt.

Kasseler Schwarz, gereinigte Knochenkohle, s. *Elfenbein-schwarz*. [*Papiergeld*.

Kassenanweisungen *(Kassenscheine)*, s.

Kassenzins, die für bereit zu haltende Summen berechneten Zinsen.

Kassenzwang, s. *Hilfskassen*.

Kasserolle (*Kastroll*, fr.), kupfernes oder messingenes Kochgefäß mit Stiel.

Kassette (fr.), Geldkästchen; vertiefte viereckige Felder z. Deckenverzierung; *kassettiert*, mit dergl. Feldern versehen.

Kassiber (hebr.), in der Gaunersprache kleine Zettel, welche im Gefängnis von Verbrechern einander zugesteckt werden und Weisungen in betreff der zu machenden Aussagen enthalten.

Kassida, pers. Lobgedicht, in Form eines längern Ghasels (s. d.).

Kassie, s. *Cassia*.

Kassieren (lat.), vernichten, für ungültig erklären, aufheben; des Amtes entsetzen.

Kassimow, Stadt im großruss. Gouvern. Rjäsan, an der Oka, 14,102 Ew. (viele mohammedanische Tataren). Viele Fabriken, besonders für Lederwaren und Pelze; bedeutender Handel.

Kassinett, halbtuchartiges, halbwollenes Köpergewebe, nicht gewalkt, auf der rechten Seite glatt geschoren; Beinkleiderstoff.

Kassiteriden *(Zinninseln)*, bei Phönikern und Karthagern Name der britischen Inseln, von den Römern fälschlich auf die Scillyinseln übertragen.

Kassiterit, s. *Zinnstein*.

Kassolette (fr.), Räucherpfännchen; Tafelaufsatz mit Gewürz-, Oel- und Essiggefäß.

Kassonade (fr.), Kochzucker, Rohzucker aus Zuckerrohr.

Kassüben, wend. Volksstamm im westl. Teil des preuß. Regbez. Danzig und im O. des Regbez. Köslin, mit poln. Mundart.

Kastagnetten (span., spr. -anjetten), Klapperinstrumente in Form von 2 kleinen aufeinander passenden, mit einem Band verbundenen Schalen aus Holz, die, am Daumen befestigt, beim Tanz zur Markierung des Rhythmus aneinander geschlagen werden; in Spanien u. Unteritalien gebräuchlich.

Kastälische Quelle, Quelle am Südabhang des Parnassos, bei Delphi in Phokis, nach der Nymphe *Kastalia* benannt. Ihr Wasser verlieh poetische Begeisterung.

Kastamüni, Hauptstadt des gleichnamigen türkisch-asiat. Wilajets (840,000 Ew.), am Gök Irmak, 40,000 Ew. Kupferschmieden.

Kastanienbaum (Castanea *Mill.*), Pflanzengattung der Kupuliferen. *Kastan-* oder *Maronenbaum* (C. vesca *Gaertn.*), aus Mittelasien, Waldbaum in Süd- und Mitteleuropa und Nordafrika, bei uns Zierbaum; liefert die eßbaren, nahrhaften Kastanien oder Maronen (enthalten 1,7 Proz. fettes Oel, 0,4 Proz. Zucker, 30 Proz. Stärke, 3,2 Proz. Eiweißkörper, 16 Proz. Cellulose, 48,7 Proz. Wasser, 1,4 Proz. mineral. Stoffe und Nutz-

Kastanien der Pferde, s. *Zehen*. [holz).

Kastanienkümmel, s. *Carum*.

Kasteien (lat.), züchtigen; zur Unterdrückung der sinnlichen Begierden sich Entbehrungen und Schmerzen auferlegen.

Kastel, befestigte Stadt in Rheinhessen, am Rhein, Kreis Mainz, Mainz gegenüber, gleichsam der Brückenkopf dieser Festung, an der Bahn Wiesbaden-Frankfurt, 6618 Ew.

Kastell (lat.), kleine Festung, Burg, Schloß. *Kastellän*, Burgvogt, Schloßwart.

Kasten (v. portugies. *casta*, Geschlecht), abgeschlossene erbliche Geburtsstände, besonders in Ostindien und im alten Aegypten; *K. geist*, das ängstliche Festhalten an Vorrechten der Geburt und des Ranges.

Kastenfassung, s. *Edelsteine*.

Kastigation (lat.), Züchtigung; *kastigieren*, züchtigen, reinigen, verbessern.

Kastilien *(Castilla)*, Landschaft in Spanien, der Kern des Reichs, zerfällt in die 2 ehemaligen Königreiche: 1) *Altkastilien*, die Nordhälfte von Zentralspanien, 65,807 qkm und 1,654,495 Ew., mit 8 Provinzen: Burgos, Logroño, Santander, Soria, Segovia, Avila, Valladolid, Palencia; fruchtbar, eine der Kornkammern Spaniens; 2) *Neukastilien*, die Südhälfte von Zentralspanien, 72,561 qkm und 1,627,945 Ew., mit 5 Provinzen: Madrid, Toledo, Guadalajara, Cuenca, Ciudad-Real; wenig angebaut, weite Steppengebiete. Beide Teile getrennt durch das *Kastilische Scheidegebirge*, 1300 m hoch (höchste Gipfel: Sierra de Somo, 1620 m; Sierra de Guadarrama, 2507 m). Ueber die Geschichte K.s s. *Spanien*.

Kastor, Heros, s. *Dioskuren*; Stern, s. *Castor*; Mineral, s. *Petalit*.

Kastoröl, s. v. w. Rizinusöl.

Kasträt *(Hämmling)*, ein im Kindesalter durch Ausschneiden der Hoden der Mannheit Beraubter; wechselt nie die Stimme, bleibt bartlos und ist in seiner geistigen Entwickelung gehemmt. In Italien wurde die *Kastration* (Verschneidung) häufig geübt, um Diskantsänger für die Kirchen zu erlangen; notwendige chirurg. Operation wird sie bei krebsiger Entartung der Hoden. Bei Tieren übt man sie zur Erzielung feinern Fleisches und zur Bändigung der Arbeitstiere (vgl. *Ableitner*, Die Verschneidung der Haustiere, 1879).

Kastri, griech. Dorf, Nomarchie Phthiotis-Phokis, an der Stelle des alten *Delphi*; Kloster.

Digitized by Google

Kastrieren (lat.), verschneiden, entmannen.

Kastriōta, s. *Skanderbeg*. [nen.

Kastro, 1) Hauptstadt der türk. Insel Lesbos (Südostküste), 15,000 Ew. Griech. Metropolit. Hafen. — 2) Hauptstadt der türk. Insel Chios (Ostküste), 13,000 Ew. — 3) Hauptort der türk. Insel Lemnos, 2000 Ew. — 4) Hauptort der türk. Insel Samothrake, 2500 Ew.

Kastrop, Flecken im preuß. Regbez. Arnsberg, Landkreis Dortmund, an der Bahn Hannover-Köln, 2782 Ew. Steinkohlen.

Kastropp, *Gustav*, Dichter, geb. 30. Aug. 1844 in Saalmünster, 1874—78 Lehrer an der Orchesterschule zu Weimar, lebte seitdem in Graz, Hannover etc. Schr.: Trauerspiele (‚Helene', 1875; ‚Suleika', 1876); ‚König Elfs Lieder' (2. Aufl. 1876); ‚Gnomenmärchen' (1877); die epischen Dichtungen ‚Kain' u. ‚Heinrich von Ofterdingen' (1880).

Kasualien (lat.), Zufälligkeiten, außergewöhnliche Amtsverrichtungen. *Kasualreden*, Gelegenheitsreden, bes. geistliche.

Kasualismus (lat.), Lehre von der Herrschaft des Zufalls. *Kasualität*, Zufälligkeit.

Kasuār (Casuarius *Briss.*), Gattung der Kurzflügler mit straffem haarartigen Gefieder, 5 oder 6 Arten, in den Waldungen Ostindiens, des Archipels und Neuguineas, besonders der *Helmkasuar* (C. indicus *Ow.*), 2 m hoch. *Neuholländischer K.*, s. v. w. Emu.

Kasuistik, Lehre, Gewissensfragen, besonders bei Kollision von Pflichten, zu entscheiden, früher Teil der theolog. Moral, bes. von Jesuiten (Escobar, Busembaum etc.), den sogen. *Kasuisten*, ausgebildet.

Kasus (lat., *Beugefälle*), in der Grammatik die Abänderungen der Stammform des Nomens, um die Beziehungen zu andern Satzteilen auszudrücken, im Deutschen 4: *Nominativ* (Werfall), *Genitiv* (Wessenfall), *Dativ* (Wemfall), *Akkusativ* (Wenfall); im Griech. 5: die genannten und *Vokativ* (Anredefall); im Latein. 6: die genannten und *Ablativ* (Woherfall). Das Sanskrit enthält außerdem noch den *Instrumentalis* (Womitfall) und *Lokativ* (Wofall). Nominativ und Vokativ heißen *Casus recti*, d. h. unabhängige, die übrigen *C. obliqui*, abhängige. Die neuern Sprachen, wie das Französische und Englische, haben keine eigentlichen K., sondern bedienen sich an deren Stelle der Präpositionen.

Kaswīn, Stadt in der pers. Prov. Irak Adschemi, 40,000 Ew. Teppich-, Seiden-, Säbelklingenfabrikation, Pferdezucht.

Katachrēse (gr., ‚Mißbrauch'), bildliche Redeweise, welche gegen die Einheit des Bildes verstößt.

Katafálk (ital.), Trauergerüst; stufenartige Erhöhung des Sarges eines Verstorbenen mit umgebender Kerzenbeleuchtung etc.

Katagamba, s. *Kot-chu*.

Kataklysma (gr.), Darmbad, Klystier.

Katakomben (gr.), unterirdische, in Felsen gehauene Begräbnisstätten, z. Teil ehemalige Steinbrüche; die berühmtesten zu Rom (dort zuerst *Cömeterien* gen.) bei San Sebastiano, San Lorenzo, Sant' Agnese etc., die ältesten von 111 n. Chr. herrührend, von den ersten Christen noch als Kultusstätten benutzt; andre bei Syrakus, Neapel, Paris etc. Vgl. *V. Schultze*, Die K. (1882); über die römischen K.: *De Rossi* (1864—77, 3 Bde.) und *Kraus* (2. Aufl. 1879).

Katalaunische Felder, die Gegend zwischen Châlons (Catalaunum) und Reims; daselbst nach der gewöhnlichen Ueberlieferung 451 die berühmte *Schlacht* zwischen Attila und dem Römer Aëtius.

Katalékten (gr.), Sammlung von Fragmenten, einzelnen Gedichten oder Schriften.

Kataléktisch (gr.), nicht vollzählig, von Versen, deren letzter Fuß unvollständig ist.

Katalepsīe (gr.), s. *Starrsucht*.

Katallaktik (gr.), Lehre vom Tausch.

Katalóg (gr.), Verzeichnis, insbesondere von Büchern, Kunstsachen, Münzen, überhaupt von Sammlungen wissenschaftlicher und Kunstgegenstände. *Katalogisieren*, in ein Verzeichnis bringen.

Katalonien (span. *Cataluña*, vormals *Gothalonia*), ehemaliges Fürstentum im nordöstl. Spanien, 32,330 qkm und 1,749,710 Ew. Gebirgsland, kaum zur Hälfte anbaufähig; Hauptprodukt: Kork. Die Einwohner durch Gewerbfleiß und Thätigkeit ausgezeichnet. Bedeutende Baumwollfabriken, lebhafter Seehandel. 4 Provinzen: Barcelona, Gerona, Tarragona, Lerida. Im Altertum römische Provinz (Hispania Tarraconensis), später von den Alanen und Goten besetzt; kam 788 an Karl d. Gr. (Hauptteil der spanischen Mark); seit 1137 mit Aragonien vereinigt, 1479 der span. Monarchie einverleibt.

Katalýse (gr.), Auflösung.

Katalytische Kraft, die hypothetische Kraft, vermöge welcher ein Körper, ohne selbst verändert zu werden, chemische Prozesse veranlaßt, z. B. die Vereinigung von Wasserstoff und Sauerstoff durch Platin, die Zuckerbildung aus Stärkemehl durch Schwefelsäure. [insulaner.

Katamaran, Doppelschiffchen der Südsee-

Katamenien (gr.), s. v. w. Menstruation.

Kataplásma (gr.), erweichender, zerteilender Umschlag mit breiartigen Massen, Kräutern, Kleie etc.

Kataplexīe (*Schrecklähmung*), eigentüml. lähmungsartiger Zustand, in welchen Tiere durch plötzlichen Schreck versetzt werden, und aus dem sie sich nur langsam erholen. Am meisten bekannt bei Vögeln, Schlangen (Zum-Stab-werden der Ureinschlange bei Moses) etc. Vgl. *Preyer* (1878).

Katapulte (gr.), armbrustähnliche Kriegsmaschine der Alten zum Schleudern starker Pfeile, Balken etc.

Katarákt (gr.), Wasserfall; Vorrichtung bei Maschinen zur Regelung der Dampfwirkung oder der Leistung, bes. bei Wasserhaltungsmaschinen der Bergwerke.

Katarakta (gr.), grauer Star.

Katarakttöpfe, s. *Waschen*.

Katarrh (gr.), Entzündung der Schleimhäute, bestehend in Schleim- und Eiterabsonderung; s. *Schnupfen*, *Diarrhöe*, *Tripper*, *Weißer Fluß*, *Magenkatarrh*.

Katastāse (gr.), im Drama die festere Schürzung des Knotens, der in der *Epitasis*

Digitized by Google

rlangten. Vgl. *Oppen-*
sozialismus (1872); *v.*
Frage (1873), und die
für Sozialpolitik.
ithedra, Sitz, Bischof-
kirche; Dom, Münster.
rechtwinkeligen Drei-
rechten Winkel ein-

is Metall (starrer K.)
. K.) bestehendes Rohr
erung und Ausspülung
h die Harnröhre oder
Luft in die Pauken-
h die Nase.
), Apparat zur Messung
rer Höhenunterschiede,
vertikaler Maßstab und
ares horizontales Fern-
Elektroden. [rohr.
Haupt der armenischen

fe, im Gegensatz zu den
efen die 7 übrigen Briefe
nt von der allgemeinern

che, eigentlich die ‚all-
n Gegensatz zu den Sek-
nschaftliche Bezeichnung
hol. und der röm.-kathol.
dlich diese letztere allein
n Protestantismus.
ajestät, Titel der Könige
n Papst Alexander VI. an
atholischen verliehen.
(gr.), diejenige kirchliche
l. Religion, welche unter
nung des allgemeinen, all-
arakters der christl. Kirche
Hierarchie der röm. Päpste
ausgebildet hat, im Gegen-
tantismus. S. *Römisch-katho-*

s. v. w. Erdnußöl, s. *Arachis*.
ichael Nikiforowitsch, russ. Pu-
818 in Moskau, erst Prof. der
las., gründete 1856 den ‚Russi
uss. Boten'), redigiert seit 1861
ist. ‚Moskauer Zeitung'.
(*Anakamptik*, gr.), die Lehre
rückwerfung der Lichtstrahlen;
auf Spiegelung sich gründend.
Dutch), brit. Schutzstaat in der
sidentschaft Bombay, östlich von
334 qkm und 487,305 Ew. Haupt-
dsch (Bhooj).
ar (engl. *Cachar*), Landschaft in der
stind. Prov. Assam, 9712 qkm und
w.; seit 1830 britisch.
Behar *(Cooch Behar)*, Vasallen-
Britisch-Indien, im N. von Benga-
85 qkm und 532,565 Ew.; seit 1772
gland abhängig.
cher, Stadt im preuß. Regbez. Op-
Kreis Leobschütz, 3860 Ew.
sch Gandawa, Landschaft in der Nord-
ke Belutschistans, Ebene mit frucht-
n Thälern, 27,500 qkm; sehr dünn be-
kert. Hauptort *Gandawa*.
Katschinzen *(Kaschtar)*, turkotatar. Volks-

Digitized by Google

geknüpft worden, um dann in der *Katastrophe* (s. d.) zur Lösung zu kommen.

Kataster (v. mittellat. *capitastrum*, ital. *Catástro*), Grund- oder Flurbuch, nach dem die Besteuerung erfolgt; *katastrieren*, in ein solches Buch eintragen; *Kamt, K.kontrolleur*, die mit der Führung der K. betraute Behörde.

Katastrophe (gr.), Umschwung, Wendung; bes. im Drama der Wendepunkt der Handlung zur Auflösung des Knotens (s. *Katastase*); überhaupt jede (unglückliche) entscheidende Wendung im menschlichen Ge-

Kate, s. *Kote.* ▪ [schick, Völkerleben etc.

Kate, *Hermann ten*, holländ. Maler, geb. 16. Febr. 1822 im Haag, lebt daselbst. Genrebilder von geistreicher Auffassung und treffender Charakteristik (väterlicher Segen, Fischer, Wachtstube, Degenprobe etc.).

Katechēse (gr.), religiöser Unterricht, bes. durch Frage und Antwort; *Katechēt*, Lehrer, welcher Religionsunterricht erteilt; *Katechētik*, Theorie des populären Religionsunterrichts; *katechisieren*, Unterricht, bes. in der Religion, nach der Fragemethode erteilen; *Katechisation*, ein solcher Unterricht.

Katechismus (gr.), im allgemeinen ein populäres, in Fragen und Antworten abgefaßtes Lehrbuch der Anfangsgründe einer Wissenschaft, insbesondere ein derartiges Lehrbuch der christlichen Religion. Die verbreitetsten Religionskatechismen sind in der lutherischen Kirche: die Luthers von 1529 (der große für die Lehrer, der kleine für das Volk); in der reformierten: der *Heidelberger K.*, von Olevian und Ursinus verfaßt (1563); in der anglikanischen: der sogen. ‚Church catechism', 1553 und 1572 verfaßt; in der presbyterianischen: ‚The assembly-catechism'; in der römisch-katholischen: der *römische* oder *tridentinische K.* (1566), daneben die von Petr. Canisius (s. d.) herausgegebenen Katechismen; in der griechisch-kathol. Kirche: das ‚Rechtgläubige Bekenntnis der katholischen und apostolischen Kirche des Morgenlands' (1643) von P. Mogilas. Vgl. *Ehrenfeuchter* (1857).

Katechu, gerbstoffhaltige Extrakte aus dem Kernholz von Acacia Catechu, in Indien (*Pegukatechu, Kutsch, Terra japonica, Cachou*), den Zweigen von Uncaria Gambir, auf Sumatra, Malakka (*Gambir, gelber K., Katagamba, Terra japonica*), und den Samen von Areca Catechu (*Palmenkatechu*, nicht im europäischen Handel), braun, in Wasser und Alkohol größtenteils löslich, enthält 40—50 Proz K.gerbsäure und Katechin, dient in Indien als Kaumittel und zum Gerben, in Europa in der Färberei und Zeugdruckerei, gegen Kesselstein, als Arzneimittel. *Neukatechu*, europäischer gerbsäurehaltiger Extrakt aus Nadelhölzern.

Katechumēn (gr.), einer, der im Katechismus unterrichtet wird, bes. Konfirmand.

Katechupalme, s. *Areca.*

Kategorie (gr.), der allgemeinere Begriff, worunter etwas gefaßt wird, Begriffsfach. In der Philosophie sind K.n (lat. *praedicamenta*) die höchsten Gattungsbegriffe, nach Aristoteles 10: substantia, quantitas, qualitas, relatio, actio, passio, ubi, quando, situs und habitus; nach Kant die Grund- und Stammbegriffe des menschlichen Erkenntnisvermögens, die unabhängig von der Erfahrung a priori vorausgesetzten Elementarbegriffe, eingeteilt in die K.n der Quantität, der Qualität, der Relation, der Modalität. *Kategorisch*, unbedingt, bestimmt, schlechthin, Gegensatz von *hypothetisch*. *Kategorisches Urteil*, ein solches, worin das Prädikat dem Subjekt geradezu, schlechthin beigelegt wird. *Kategorischer Imperatīv*, bei Kant das Sittengesetz, insofern es geradezu oder schlechthin, d. h. ohne Rücksicht auf irgend ein andres Interesse, gebietet oder verbietet. *Kategorisieren*, in oder nach K.n einteilen.

Katexochēn (gr.), vorzugsweise, par excellence.

Kath, s. *Celastrus.*

Kathārer (gr., ‚Reine', daraus deutsch Ketzer), im Mittelalter christliche Sekten, welche sich vom Orient über Mitteleuropa verbreiteten, auch Bulgaren (fr. *bougres*), Patarener, Paulicianer genannt wurden, gnostisch-manichäischen Ansichten huldigten, strenge Askese übten und die römische Hierarchie leugneten. Sie erlagen im 13. Jahrh. den Verfolgungen der Inquisition. Vgl. *Schmidt*, Hist. des Cathares (1849, 2 Bde.).

Katharīna, 1) *6 Heilige*, darunter: a. gelehrte Jungfrau zu Alexandria, königlichen Geblüts, als eifrige Christin 307 enthauptet; Patronin der philosophischen Fakultät zu Paris; Tag 25. Nov. — b. *K. von Siena*, geb. 1347 in Siena, ward Dominikanerin, rühmte sich des unmittelbaren Umgangs mit Christus, von Urban VI. 1378 nach Rom berufen; † 29. April 1380 daselbst; 1461 kanonisiert, Tag 30. April. Biogr. von *Hase* (1864). — 2) *K. von Aragonien*, Königin von England, geb. 1483, Tochter Ferdinands von Aragonien und Isabellas von Kastilien, ward 1501 mit dem Prinzen Arthur von Wales, Sohn Heinrichs VII., nach dessen Tod (1502) 1509 mit dessen Bruder Heinrich VIII. vermählt, der 1533 seine Ehe mit ihr eigenmächtig löste; † 1536 in Kimbolton. — 3) *K. von Medici*, Königin von Frankreich, geb. 30. April 1519 in Florenz, Tochter Lorenzos von Medici, Herzogs von Urbino, ward 1533 mit Heinrich, dem Sohn König Franz' I., dem nachmaligen König Heinrich II., vermählt. Während der Regierung ihres Gemahls (1547—59) sich klug zurückhaltend, gewann sie erst nach der Thronbesteigung ihres Sohns Franz II. (1559 bis 1560) Einfluß, behielt denselben auch unter Karl IX. (1560—74) und Heinrich III. (1574—89), suchte gegen die Macht der Guisen ein Gegengewicht in der geheimen Verbindung mit den Hugenotten, welche sie, als sie ihrer eignen Herrschaft über den König gefährlich zu werden drohten, 1572 durch die Pariser Bluthochzeit zu vernichten trachtete. † 5. Jan. 1589 in Blois. Vgl. *Capefigue* (1856), *Reumont* (2. Aufl. 1856).

Kaiserinnen von Rußland: 4) *K. I. Alexiewna*, geb. 15. April 1684 in Livland, eigentlich *Martha*, aus niederm Stand gebürtig, seit 1701 Gattin eines schwed. Dragoners, fiel bei der Einnahme Marienburgs durch die Russen 3. Sept. 1702 als Gefangene in die

Digitized by Google

Hände derselben, kam als Dienerin zur Fürstin Menschikow, wo sie Peter d. Gr. kennen lernte, der sie zur Geliebten nahm und sich 1707 heimlich mit ihr vermählte, erhielt 1703 bei ihrem Uebertritt zur griechischen Kirche den Namen K. Alexiewna, ward Mutter von 3 Töchtern, Katharina, Anna (Mutter Peters III.) u. Elisabeth, der nachmaligen Kaiserin, befreite 1711 am Pruth, indem sie die Gunst des Großwesirs zu gewinnen wußte, das russische Heer aus gefährlicher Lage, ward von Peter 1712 öffentlich als Gemahlin anerkannt, 1724 als Kaiserin gekrönt, nach Peters d. Gr. Tod 1725 auf Menschikows Betrieb als Kaiserin ausgerufen, überließ sich einer zügellosen Lebensweise; † 17. Mai 1727. Vgl. *Arsenjew* (1856). — 5) *K. II. Alexiewna* (eigentl *Sophie Auguste*), geb. 2. Mai 1729 in Stettin, Tochter des Fürsten Christian August von Anhalt-Zerbst, 1. Sept. 1745 mit dem Großfürsten Peter, dem Neffen und Nachfolger der russ. Kaiserin Elisabeth, vermählt. Von ihrem Gemahl vernachlässigt, knüpfte sie erst mit dem Grafen Sergei Soltikow, dann mit Stanislaus August Poniatowski, endlich mit Gregor Orlow ein Liebesverhältnis an. Nachdem ihr Gemahl, der 5. Jan. 1762 als Peter III. den Thron bestiegen, durch eine Verschwörung der Orlows 9. Juli gestürzt und ermordet worden, übernahm sie selbst die Regierung. Ihre ersten 13 Regierungsjahre waren segensreich, indem sie freisinnige Reformen durchführte und nach außen hin gemäßigt auftrat. Seit aber Potemkin (s. d.) ihre Gunst gewonnen, der die sinnliche Frau völlig beherrschte, gab sie sich einem verschwenderischen Leben hin und stürzte sich in eine unruhige, eroberungssüchtige Politik, welche den Staat auf Kosten Polens und der Türkei zwar beträchtlich vergrößerte, im Innern aber zerrüttete. Sie † 17. Nov. 1796. Ihre Leidenschaften waren Wollust und Ruhmsucht. Sie verkehrte mit ausgezeichneten Schriftstellern (Diderot, d'Alembert, Voltaire etc.) und beförderte die Wissenschaften. Vgl. *Herzen*, Memoiren der Kaiserin K. (deutsch 1859). Biogr. von *Jaufret* (1860), *Caro* (1876).

Katharinenarchipel, s. *Aleuten*.

Katharinenburg, s. *Jekaterinburg*.

Katharinenkanal, s. *Dwina*.

Katharinensee *(Loch Katrine)*, Gebirgssee in der schott. Grafschaft Perth, bekannt durch W. Scotts ‚Fräulein vom See'.

Katharsis (gr.), Reinigung, Ausleerung des Darmkanals; auch geistige oder sittliche Reinigung, Läuterung der Affekte (z. B. als Wirkung der Tragödie).

Kathartin, s. *Sennesblätter*.

Kathéder (gr.), Lehrstuhl, besonders akademischer. Daher *K.weisheit*, *K.held* etc.

Kathedersozialisten, Spottname für eine Anzahl Professoren der Volkswirtschaftslehre (Schönberg, A. Wagner, Brentano, Held, Schmoller u. a.), welche sich 1872 gegen die herrschende Freihandelsschule (Manchestertum) in Deutschland erhoben und für Hebung des Arbeiterstands u. Aenderung der Wirtschaftsordnung das Eingreifen des Staats verlangten. Vgl. *Oppenheim*, Der Kathedersozialismus (1872); *v. Scheel*, Die soziale Frage (1873), und die Schriften des Vereins für Sozialpolitik.

Kathedräle (von *cathedra*, Sitz, Bischofsitz), bischöfl. Hauptkirche; Dom, Münster.

Kathéten (gr.), im rechtwinkeligen Dreieck die beiden den rechten Winkel einschließenden Seiten.

Kathéter (gr.), aus Metall (starrer K.) oder Kautschuk (elast. K.) bestehendes Rohr zur künstlichen Entleerung und Ausspülung der Harnblase durch die Harnröhre oder zum Einblasen von Luft in die Paukenhöhle des Ohrs durch die Naso.

Kathetométer (gr.), Apparat zur Messung kleinerer und größerer Höhenunterschiede, im wesentlichen ein vertikaler Maßstab und ein daran verschiebbares horizontales Fern-

Kathöde (gr.), s. *Elektroden*. [rohr.

Katholikos, das Haupt der armenischen Kirche (s. d.).

Katholische Briefe, im Gegensatz zu den (14) *Paulinischen Briefen* die 7 übrigen Briefe des N. T., so genannt von der allgemeinern Adresse.

Katholische Kirche, eigentlich die ‚allgemeine' Kirche im Gegensatz zu den Sekten; sodann gemeinschaftliche Bezeichnung der griechisch-kathol. und der röm.-kathol. Kirche (s. d.); endlich diese letztere allein im Gegensatz zum Protestantismus.

Katholische Majestät, Titel der Könige von Spanien, von Papst Alexander VI. an Ferdinand den Katholischen verliehen.

Katholizismus (gr.), diejenige kirchliche Form der christl. Religion, welche unter besonderer Betonung des allgemeinen, allumfassenden Charakters der christl. Kirche sich unter der Hierarchie der röm. Päpste entwickelt und ausgebildet hat, im Gegensatz zum *Protestantismus*. S. *Römisch-katholische Kirche*.

Katjangöl, s. v. w. Erdnußöl, s. *Arachis*.

Katkow, *Michael Nikiforowitsch*, russ. Publizist, geb. 1818 in Moskau, erst Prof. der Philosophie das., gründete 1856 den ‚Russi Wjestnik' (‚Russ. Boten'), redigiert seit 1861 die panslawist. ‚Moskauer Zeitung'.

Katoptrik *(Anakamptik*, gr.), die Lehre von der Zurückwerfung der Lichtstrahlen; *katoptrisch*, auf Spiegelung sich gründend.

Katsch *(Cutch)*, brit. Schutzstaat in der ostind. Präsidentschaft Bombay, östlich von Sindh, 16,834 qkm und 487,305 Ew. Hauptstadt Bhudsch (Bhooj).

Katschar (engl. *Cachar*), Landschaft in der britisch-ostind. Prov. Assam, 9712 qkm und 205,027 Ew; seit 1830 britisch.

Katsch Behar *(Cooch Behar)*, Vasallenstaat in Britisch-Indien, im N. von Bengalen, 3385 qkm und 532,565 Ew.; seit 1772 von England abhängig.

Katscher, Stadt im preuß. Regbez. Oppeln, Kreis Leobschütz, 3860 Ew.

Katsch Gandawa, Landschaft in der Nordostecke Belutschistans, Ebene mit fruchtbaren Thälern, 27,500 qkm; sehr dünn bevölkert. Hauptort *Gandawa*.

Katschinzen *(Kaschtar)*, turkotatar. Volks-

Digitized by Google

Kauri, s. *Porcellanschnecke.*

Kaurifichte, s. *Dammara.*

Kauriharz, s. *Ropal.*

Kausāl (lat.), ursachlich, begründend. *K.-verhältnis*, Ursache und Wirkung. *Kausalität*, **Kausalkur**, s. *Therapie.* [Ursachlichkeit.

Kauscher (hebr., *koscher*), den jüd. Speisegesetzen gemäß; in Ordnung, richtig.

Kaustisch, ätzend, beißend (auch von Witz und Spott). *K.e Lauge*, Aetzlauge, Lösung von Aetzkali oder Aetznatron in Wasser.

Kautēl (lat.), Vorsichtsmaßregel, namentlich beim Abschluß von Rechtsgeschäften, Abfassung von Urkunden etc.

Kauterisation (gr.), Anwendung von starken Aetzmitteln (*Kauterien*), des Glüheisens der rauchenden Salpetersäure, zum schnellen Ertöten von Geweben bei infizierten Wunden, zur Blutstillung etc.

Kaution (lat.), Sicherstellung, sei es durch feierliches Versprechen (*Verbalkaution*) oder durch Hinterlegung einer Geldsumme, Bestellung eines Unterpfands (*R.shypothek*) oder Stellung eines Bürgen (*Realkaution*).

Kautschuk (*Federharz, Gummi elastikum*), im Milchsaft der Pflanzen weitverbreiteter, aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehender Körper, wird besonders aus der südamerikanischen Siphonia elastica *Pers.* (s. Tafel *Nutzpflanzen*) und den indischen Urceola elastica *Roxb.* und Ficus elastica *L.* gewonn n. Der Milchsaft, aus dem verwundeten Baum fließend, wird in verschiedener Weise, zum Teil auf Thonformen, getrocknet, auch geräuchert. K. ist in dünnen Lagen durchsichtig, farblos, elastisch, spez. Gew. 0,92—0,96, leitet die Elektrizität nicht, ist in der Kälte hart, aber nicht spröde, beim Erwärmen weich, schmilzt bei 125° und erstarrt nicht wieder, brennt mit rußender Flamme, ist unlöslich in Wasser und Aether, widersteht dem Chlor, den ätzenden Alkalien und verdünnten Säuren, quillt in Aether, Benzin, Terpentinöl, Schwefelkoh enstoff, ätherischen und fetten Oelen und löst sich namentlich in dem durch trockne Destil'ation gewonnenen K.öl und in oft rektifiziertem Terpentinöl, Petroleum und in Schwefelkohlenstoff mit 6—8 Proz. absolutem Alkohol. Man verarbeitet das K. durch Zerschneiden, Kneten und Walzen bei gelinder Wärme. Durch Kneten mit Schwefel, Eintauchen in geschmolzenen Schwefel und Erhitzen, auch durch Eintauchen in eine Mischung von Schwefelkohlenstoff (oder Petroleum) und Chlorschwefel wird das K. *vulkanisiert*, behält dann seine Elastizität auch in der Kälte und widersteht den Lösungsmitteln und dem Zusammendrücken in hohem Grade. Durch stärkeres Vulkanisieren entsteht das *hornisierte K. (Ebonit, Hartgummi)*, mit einer dem Horn und Fischbein fast gleichkommenden Härte und Elastizität. Vulkanisiertes und hornisiertes K. erhalten oft starken Zusatz von Mineralstoffen. Verwendung des K.s zu Platten, Fäden, Schnüren, elastischen und wasserdichten Geweben, Röhren, Gefäßen, Buchdruckwalzen, Puffern, Schuhen, Kämmen, Knöpfen etc. K. wurde in Europa um die Mitte des 18. Jahrh. bekannt, Goodyear entdeckte 1839 das Vulkanisieren. Die Produktion betrug 1879 ca. 218,000 Ztr. (Java 85,000, Brasilien 55,000, Guatemala, Cartagena 50,000, Venezuela, Neugranada, Afrika 28,000 Ztr.). Vgl. *Collins* und *Brandis*, Report etc. (1875); *Hausner*, Textil-, K.- und Lederindustrie [(1876); *Clouth* (1878).

Kava, berauschendes Getränk der Polynesier, aus Piper methysticum; s. *Piper.*

Kavalier (fr., ital. *Cavaliēre*), Reiter; Ritter, Edelmann. *Cavaliérement* (spr. -järmang), auf junkerhafte Weise, leichtweg entscheidend, vornehm absprechend.

Kavaliere (engl. *Cavaliers*), während des engl. Bürgerkriegs 1642—49 die Anhänger des Königs, während die puritanischen Anhänger des Parlaments *Rundköpfe (Round Heads)* genannt wurden. [Pferd.

Kavalkāde (fr.), feierlicher Aufzug zu

Kavallerie (fr. *Cavalerie*, v. lat. *caballus*, Pferd; *Reiterei*), Truppengattung, welche zu Pferd kämpft, vorzüglich bestimmt für Vorpostendienst, Nachrichtenwesen und Verfolgung des Feindes, aber auch zum Eingreifen in der Schlacht. Im allgemeinen hat die Bedeutung der K. im Gefecht mit der Verbesserung der Feuerwaffe abgenommen. Gewöhnlich rechnet man die Kürassiere zur *schweren* K., Ulanen, Dragoner zur mittlern K. und Husaren, Kosaken, Chasseurs und Cavallegieri zur *leichten* K.; doch sind darüber die Ansichten in den verschiedenen Armeen nicht die gleichen. In der deutschen Feldarmee verhält sich numerisch die K. zur Infanterie wie 1:8. Taktische Einheit ist die Eskadron, mit durchschnittlich 150 Pferden; 5 Eskadrons (im Krieg 4) bilden in der deutschen K. ein Regiment. Künftige Kriege werden die K. gleich von vornherein in großen Massen (in *K.divisionen*) auftreten sehen, den Infanteriedivisionen wird nur je 1 Regiment (als *Divisionskavallerie*) beigegeben werden. Der geschlossene Einbruch in schnellstem Lauf ist die eigentliche Kampfesweise der K., die nur durch Umstände eine Aenderung (Einbruch im Schwarm) erfahren darf. Bewaffnung m't Karabinern gilt heute als unentbehrlich für gute K. Vgl. *Heber*, Geschichte der K. des Deutschen Reichs (1881); *Kaehler*, Die preuß. Reiterei von 1806—76 (1879); *Walter*, Leistungen der K. im Krieg 1870—71 (1872).

Kavanagh (spr. kăwwănah), *Julia*, engl. Schriftstellerin, geb. 8. Jan. 1824 zu Thurles in Irland, † 28. Okt. 1877 in Nizza. Zahlreiche Romane ('Madeleine', 'Queen Mab', 'Sylvia' u. a.), die sich durch anmutige Darstellung auszeichnen.

Kavatine (*Cavata*, ital.), in der Oper kleines liedmäßiges Sologesangstück.

Kaverne, s. v. w. Höhle, bes. die Höhlenbildungen in schwindsüchtigen Lungen.

Kaviar, eingesalzener Rogen vom Stör, Hausen, Scherg und Sterlet, dargestellt am untern Lauf der Wolga, des Don, Dnjepr, Dnjestr etc. und der Elbe; der beste ist der Astrachaner mit großen, glasigen Körnern,

Digitized by Google

der schlechteste der Preßkaviar. K. ist reicher an Eiweiß, aber ärmer an Fett als Hühnereier. *Roter K.* für die Juden, aus Hechten, Karpfen, Karauschen. In Italien bereitet man K. aus Thunfischen, Brassen, Aeschen, in Norwegen aus Dorschen, Makrelen, Längen.

Kavieren (lat.), für etwas bürgen, haften; sich hüten; beim Fechten Art Parade.

Kawariar, s. *Gwalior.* [Gendarm.

Kawaß *(Kawwas)*, türk. Polizeisoldat,

Kawéri *(Cauvery)*, Fluß im südlichen Ostindien, entspringt auf den Westghats in Kurg, durchfließt Maissur, mündet in den Bengalischen Meerbusen; 643 km lang.

Kawi, die alte heil. Litteratursprache der Javaner, meist Sanskritwörter mit javanischer Flexion. Vgl. *W. v. Humboldt*, Ueber die K.sprache (1836—40, 3 Bde.).

Kay, Dorf bei Züllichau; 23. Juli 1759 *Sieg* der Russen (Soltikow) über die Preußen.

Kaystros (a. G.), Fluß in Kleinasien, mündet bei Ephesos in das Aegeische Meer; jetzt *Küstschük Mendere.* [und Südamerika.

Kazike, Häuptling der Indianer in Mittel-

Kean (spr. kihn), *Edmund*, engl. Schauspieler, geb. 4. Nov. 1787 in London, seit 1814 am Drurylanetheater daselbst und Liebling des Publikums; † 15. Mai 1833 in Richmond. Biogr. von *Hawkins* (1869, 2 Bde.). — Sein Sohn *Charles*, ebenfalls namhafter Schauspieler, geb. 18. Jan. 1811 in Waterford (Irland), 1850—59 Direktor des Prinzeßtheaters in London; † 23. Jan. 1868. Biogr. von *Cole* (2. Aufl. 1860, 2 Bde.).

Keats (spr. kihts), *John*, engl. Dichter, geb. 29. Okt. 1795 in London, † 23. Febr. 1821 zu Rom. Mystisch, Shelley verwandt. Werke: ‚Endymion' (1818, von Gifford gehässig rezensiert), ‚Lamia', ‚Isabella', ‚The eve of St. Agnes', ‚Hyperion' (Fragment) etc. Neue Ausg. 1876. Biogr. von *Houghton* (1867). Vgl. *Owen* (1880).

Kebsehe, s. *Konkubinat.*

Kecskemét (spr. ketsch-), ungar. Marktflecken südl. von Pest, an der Bahn Pest-Bazias, 44,887 Ew., mit Landbesitz von 550 qkm (10 QM.); Weinbau, Produktenhandel. Die *K.er Heide*, eine 370 km lange Sandsteppe zwischen Donau und Theiß.

Keduscha (die ‚Heiligung'), israelit. Gebet, Anerkennung der Heiligkeit Gottes.

Keelingsinseln, s. *Kokosinseln.*

Keffi, Name mehrerer Städte in Sokoto (Sudan); am bedeutendsten *K. abd es Senga*, nördl. vom Binué, 30,000 Ew., ausgedehnter Handel nach dem Atlantischen und Mittelländischen Meer.

Kegel *(Conus)*, mathemat. Körper, welcher von einer ebenen, gewöhnlich kreisförmigen Fläche, der Basis oder Grundfläche, und einer gekrümmten, der K.fläche (Mantel), begrenzt wird. Eine solche K.fläche entsteht, wenn eine gerade Linie, die beständig durch einen festen Punkt geht, an einer festen krummen Linie hingleitet; der feste Punkt heißt die Spitze, die feste krumme Linie die Leitlinie. Ist die Leitlinie ein Kreis, wie im folgenden angenommen wird, so heißt der K. ein Kreiskegel. Jede gerade Linie von der Spitze zum Umfang der Basis heißt eine Seite oder Mantellinie des K.s. Steht die Verbindungslinie der Spitze und des Mittelpunkts der Basis senkrecht auf der Basis, so ist der K. ein senkrechter (normaler) oder gerader, im entgegengesetzten Fall ein schiefer. Unter der Höhe des K.s versteht man die Länge der senkrechten Linie, welche man von der Spitze auf die Basis herabgelassen denkt; beim geraden K. geht sie durch den Mittelpunkt der Basis und heißt die *Achse*. Ein gerader K. heißt auch *Rotations-* oder *Drehungskegel*, weil er durch Umdrehung eines rechtwinkeligen Dreiecks und einer Kathete erzeugt wird. Der Kubikinhalt des K.s ist $^1/_3$ des Produkts aus Grundfläche und Höhe. Der Mantel läßt sich nur beim geraden K. elementar berechnen und ist für diesen gleich dem Produkt aus der Seite des K.s mit dem Umfang der Grundfläche (Durchmesser mal 3,1415927). — Die *K.schnitte* sind krumme Linien, welche man als Schnitte der (nach beiden Seiten, auch über die Spitze hinaus unbegrenzt verlängerten) K.fläche mit einer Ebene erhält. Je nachdem die Schnittebene mit keiner oder mit einer Mantellinie oder mit zweien parallel liegt, ist der Schnitt eine *Ellipse* (s. d., im speziellen Fall ein Kreis), eine *Parabel* (s. d.) oder eine *Hyperbel* (s. d.). — In der Buchdr. bezeichnet K. die Stärke der Lettern in der Richtung des Typenbilds von oben nach unten.

Kegelgebirge, s. *Böhmisches Mittelgebirge.*

Kegelräder, Zahnräder, deren Zähne in Form eines abgestutzten Kegels gestellt sind.

Kegelschnäbler, s. *Sperlingsvögel.*

Kegelschnitte, s. *Kegel.*

Kehdingen, Landschaft in der preuß. Landdrostei Stade, links an der Elbe bis zur Nordsee, 270 qkm und ca. 20,000 Ew. Im S. das *Kehdinger Moor*, 70 qkm.

Kehl, Stadt und vormals Reichsfestung, später kleine Bundesfestung mit Brückenkopf und 2 Forts, im bad. Kreis Offenburg, Amt Kork, am Rhein, Straßburg gegenüber, an der Bahn Straßburg-Appenweier, 2067 Ew. Die Gittereisenbahnbrücke 22. Juli 1870 gesprengt und die Stadt im Aug. und Sept. von Straßburg aus stark bombardiert.

Kehle, Inbegriff der im obern Halsteil gelegenen Schling- und Atemwerkzeuge vor der Sonderung in Luft- und Speiseröhre; auch die Luftröhre allein. Im Kriegswesen die dem Feind abgekehrte Seite von Befestigungen, als ‚offene' K. meist mit einer *Kehlmauer* versehen, als ‚geschlossene' von schwächerm Profil als das übrige Werk.

Kehlkopf *(Larynx)*, der oberste Teil der Luftröhre, liegt vor der Speiseröhre, als harter, kantiger Körper von außen fühlbar und sichtbar (Adamsapfel), besteht aus dem Schild-, Ring- und Gießkannenknorpel mit den Stimmbändern, die durch Muskelwirkung in verschiedene Stellung und Spannung und beim Durchtreten der Luft in tönende Schwingungen versetzt werden können (s. Tafel *Körperbau des Menschen*). Der *Kehldeckel (Epiglottis)* an der obern Oeffnung verschließt beim Schlingen den K. u. hindert

Digitized by Google

das Eintreten von Speisen in die Luftröhre (unrechte Kehle). Vgl. *Luschka* (1871). — *K.-krankheiten* (Entzündung, Krupp, K.schwindsucht, Stimmritzenkrampf) meist von Heiserkeit begleitet. Allgemeine Behandlung: Vermeidung des Sprechens, Atmung reiner Luft, milde Getränke. Vgl. *Merkel* (1873).

Kehlkopfspiegel (*Laryngoskop*), kleiner gestielter Spiegel zur Besichtigung des Kehlkopfsinnern. Vgl. *Czermak* (2. Aufl. 1863).

Kehlschnitt (Chir.), s. *Bronchotomie*.

Kehr, *Karl*, Volksschulpädagog, geb. 6. April 1830 in Goldbach bei Gotha, 1873 Seminardirektor in Halberstadt. Schrieb: ‚Die Praxis der Volksschule' (9. Aufl. 1880); ‚Praktische Geometrie' (6. Aufl. 1880); ‚Geschichte der Methoden des deutschen Volksunterrichts' (1877—82, 4 Bde.); gibt heraus: ‚Pädagogische Blätter' (seit 1872).

Kehren, *Joseph*, Historienmaler, geb. 30. Mai 1817 in Hülchrath, † 12. Mai 1880 in Düsseldorf. Zahlr. treffliche Gemälde aus der biblischen Geschichte. Vollendete auch die großartigen Fresken Rethels im Rathhaussaal zu Aachen und malte mit Commans den großen Fries in der Seminarauln zu Mörs (1874 ff.).

Kehrrad, oberschlächtiges Wasserrad, welches an der einen Hälfte seiner Peripherie eine der der andern Hälfte entgegengesetzte Schaufelstellung hat; läuft vor- oder rückwärts je nach der Leitung des Wassers, dient als Fördermaschine.

Kehrsalz, in den Salinen zusammengekehrtes unreines Kochsalz; Viehsalz.

Keighley (spr. kihli), Stadt in der engl. Grafschaft York, am Air, 25,245 Ew. Baumwollindustrie.

Keil (Bauk.), Schlußstein eines Gewölbes.

Keil, 1) *Ernst*, geb. 6. Dez. 1816 in Langensalza, gründete 1845 eine Buchhandlung in Leipzig, gab seit 1853 die illustrierte Wochenschrift ‚Die Gartenlaube' (1876: 390,000 Exemplare) heraus; † 23. März 1878. — 2) *Heinrich*, Philolog, geb. 25. Mai 1822 in Gressow bei Wismar, seit 1869 Prof. in Halle. Gab die ‚Grammatici latini' (1855—1874, 6 Bde.) sowie ‚Plinii Secundi epistolae' (1870) heraus. — 3) *Franz*, Geoplastiker, geb. 1822 zu Graslitz in Böhmen, † 1876 in Marburg (Steiermark); lieferte ausgezeichnete Reliefdarstellungen von den Deutschen Alpen, bes. der Tauern und des Salzburger Landes.

Keilbein, s. *Schädel*. [4. Jahr.

Keiler, männliches Wildschwein bis zum

Keilhau, Dorf im schwarzburg-rudolst. Amt Rudolstadt, 177 Ew.; Erziehungsanstalt, 1817 von F. Fröbel gegründet.

Keilhau, *Balthasar Matthias*, norweg. Geolog, geb. 2. Nov. 1797 in Birid, seit 1837 Professor der Mineralogie in Christiania; † 1. Jan. 1858. Schr.: ‚Gaea norwegica' (1838—1850); ‚Reise i Ost- og Vest-Finmarken etc. 1827 og 1828'. Selbstbiographie 1857.

Keilhaue, hakenförmiges Eisen an hölzernem Stiel, beim Bergbau gebräuchlich.

Keilschrift, auf den Ruinen und Denkmälern des alten babylon., assyr. und pers. Reichs vorkommende Schriftart mit keilförmigen Schriftzeichen, welche durch verschiedene Gruppierung und Vereinigung zu Winkelhaken die mannigfaltigsten Kombinationen ermöglichen, welche einen Laut, eine Silbe oder auch ein Wort bedeuten. Sie war ursprünglich eine Bilderschrift, und ihre Erfinder sind die Akkad gewesen; von *Grotefend, Burnouf, Lassen, Benfey, Oppert, Rawlinson, Hincks, Spiegel, Schrader* u. a. entziffert.

Keim, die entwickelungsfähige Anlage organ. Gebilde, im Pflanzensamen der Embryo, dessen Entwickelung das *Keimen*.

Keim, *Theodor*, protest. Theolog, geb. 17. Dez. 1825 in Stuttgart, 1860—73 Professor in Zürich, dann in Gießen, wo er 17. Nov. 1878 starb. Schrieb: ‚Der geschichtliche Christus' (3. Aufl. 1866); ‚Geschichte Jesu' (1867—72, 3 Bde.), davon populäre Bearbeitung (2. Aufl. 1875).

Keimblätter, die wie Blätter eines Buches übereinander liegenden Schichten des noch jungen tierischen Embryos, aus denen bei weiterm Wachstum die Organe hervorgehen: 1) äußeres Keimblatt (*Ektoderm*) erzeugt Oberhaut, Hautdrüsen, Zähne, Horn etc., Speicheldrüsen, Gehirn, Rückenmark, Sinnesorgane, Speiseröhre, Enddarm; 2) inneres Keimblatt (*Entoderm*), welches die innere Auskleidung des Mitteldarms und seiner drüsigen Anhänge (Leber etc.) liefert; 3) mittleres Keimblatt (*Mesoderm*) liefert den Hauptteil der Muskulatur. In der Botanik s. v. w. Kotyledonen.

Keimblase, im befruchteten Ei die sich nach Vollendung des ersten Entwickelungsprozesses (Furchung) um die Furchungskugeln bildende geschlossene Membran. *Keimbläschen* (vesicula germinativa), bei Säugetieren die dem Zellenkern entsprechende mikroskopisch sichtbare Blase mit dem dem Kernkörperchen analogen Keim-

Keimkörner, s. *Sporen*. [fleck.

Keimling, s. *Embryo*.

Keimung, s. *Same*.

Keiser, *Reinhard*, Komponist, geb. 1673 bei Weißenfels, seit 1694 in Hamburg als Musikdirektor thätig; † 12. Sept. 1739 in Kopenhagen. Schrieb an 120 Opern (keine Nachahmungen der Italiener), auch Kirchenwerke, Oratorien, Kantaten etc.

Keith (spr. kihth), 1) *George*, schott. Feldherr, geb. 2. April 1693 in Kincardine, gewöhnl. ‚Lord Marishal' gen., diente 1712 unter Marlborough als Brigadier, mußte als Jakobit flüchten, ward 1751 von Friedrich d. Gr. zum Gesandten in Paris, 1753 zum Gouverneur von Neuenburg, 1754 zum Gesandten in Madrid ernannt, durch dessen Vermittelung 1759 in seine Güter und Würden restituiert; † 25. Mai 1778 in Potsdam. — 2) *Jakob von*, preuß. Feldmarschall, Bruder des vor., geb. 11. Juni 1696 zu Inverugie, mußte ebenfalls als Jakobit flüchten, trat 1728 in russ. Kriegsdienst, ward 1734 Generalleutnant, zeichnete sich im Türkenkrieg 1736 und 1737 aus, ward zum Feldmarschall ernannt, trat 1747 in preuß. Dienste, focht als Befehlshaber eines Korps bei Lobositz und Roßbach, belagerte Olmütz, fiel 14. Okt 1758 bei Hochkirch. Biogr. von *Varnhagen v. Ense* (3. Aufl. 1873).

Digitized by Google

Kekrops (lat. *Cecrops*), ältester König in Attika, erbaute die Burg von Athen (*Kekropia*), führte Religion, Ackerbau, die Kultur des Oelbaums, Schiffahrt und Handel ein.

Kekulé, 1) *Friedrich August*, Chemiker, geb. 7. Sept. 1829 in Darmstadt, 1858 Professor der Chemie in Gent, später in Bonn. Begründer der modernen Chemie. Schrieb: ‚Lehrbuch der organischen Chemie' (1859 ff.); ‚Chemie der Benzolderivate' (1867 ff., 2 Bde.). — 2) *Reinhard*, Archäolog, geb. 6. März 1839 in Darmstadt, seit 1870 Professor in Bonn. Schr.: ‚Hebe' (1867); ‚Leben Fr. Gottl. Welckers' (1880) etc.; gab ‚Griech. Thonfiguren aus Tanagra' (1878) u. ‚Antike Terrakotten' (1880 ff.) heraus.

Kelat, befestigte Stadt im nordöstl. Belutschistan, Residenz des Chans von Ostbelutschistan, 14,000 Ew.

Kelbra, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Sangerhausen, an der Helme und der Bahn Sangerhausen-Nordhausen, 1199 Ew. Südlich das Kyffhäusergebirge.

Kelch (*Calyx*), in der Botanik der äußerste Blütendeckenkreis, welcher zunächst die Blumenkrone umgibt.

Kelheim, Bezirksstadt in Niederbayern, an der Mündung der Altmühl und des Ludwigskanals in die Donau und an der Bahn Saal-K., 3004 Ew. Auf dem *Michelsberg* die ‚Befreiungshalle', 18eckige Rotunde mit Kuppel im griechisch-röm. Stil, von Ludwig I. nach Klenzes Entwurf 1842—63 erbaut.

Keller, 1) *Johann Balthasar*, Goldschmied und Erzgießer, geb. 1638 in Zürich, fertigte u. a. die 6,5 m hohe Reiterstatue Ludwigs XIV. aus Einem Guß; † 1702 in Paris als Oberaufseher der königlichen Stückgießerei. — 2) *Friedrich Ludwig K. vom Steinbock*, Rechtsgelehrter, geb. 17. Okt. 1799 in Zürich, ward 1825 Professor des Zivilrechts am politischen Institut daselbst, 1830 als Führer der liberalen Partei Mitglied des Großen Rats, bei den Arbeiten für Bundesreform (1833) eifrig beteiligt, wurde 1843 Professor in Halle, 1847 in Berlin, 1848 Mitglied der 2. preuß. Kammer und hier wie im Erfurter Parlament Hauptwortführer der Reaktion, dann Mitglied des Herrenhauses; † 11. Sept. 1860 in Berlin. Schr.: ‚Der röm. Zivilprozeß und die Aktionen' (5. Aufl. 1877); ‚Grundriß zu Vorlesungen über Institutionen und Antiquitäten des röm. Rechts' (1854—58); ‚Institutionen' (1861); ‚Pandekten' (2. Aufl. 1867). — 3) *Joseph*, Kupferstecher, geb. 31. März 1811 in Linz a. Rh., 1846 Professor an der Akademie in Düsseldorf; † das. 30. Mai 1873. Hauptwerke: Raffaels Disputa und Sixtinische Madonna. — 4) *Adalbert (von)*, Germanist, geb. 5. Juli 1812 in Pleidelsheim bei Marbach, seit 1844 Professor in Tübingen und Präsident des Litterarischen Vereins in Stuttgart. Gründlicher Kenner der ältern deutschen u. romanischen Litteratur, Herausgeber zahlreicher Werke derselben; schrieb: ‚Uhland als Dramatiker' (1877), übersetzte mit *Rapp* auch den Shakespeare (1843—46) u. a. — 5) *Gottfried*, schweizer. Dichter, geb. 19. Juli 1815 in Glattfelden bei Zürich, erst Maler, lebt in Zürich, 1861—76 Staatsschreiber daselbst. Frischer und origineller Lyriker (‚Gedichte', 1846; ‚Neuere Gedichte', 2. Aufl. 1854), auch trefflicher Novellist: ‚Der grüne Heinrich' (1854, n. Ausg. 1880); ‚Die Leute von Seldwyla' (3. Aufl. 1876, 4 Bde.); ‚Sieben Legenden' (2. Aufl. 1873); ‚Züricher Novellen' (3. Aufl. 1882); ‚Das Sinngedicht', Novellen (1882). — 6) *Ferdinand*, Maler, geb. 5. Aug. 1842 in Karlsruhe, seit 1880 Direktor der Kunstschule das. Werke: Tod Philipps II., Nero beim Brand Roms, Theatervorhang in Dresden, Sieg bei Salankemen (Karlsruhe), Hero und Leander etc.

Kellerhals, Pflanze, s. *Daphne*.

Kellermann, 1) *François Christophe, Herzog von Valmy*, franz. Marschall, geb. 28. Mai 1735 in Wolfsbuchweiler bei Rothenburg an der Tauber, trat 1752 in die franz. Armee, war beim Ausbruch der Revolution Maréchal de camp, ward 1792 Divisionsgeneral, lieferte 20. Sept. den Preußen die Kanonade von Valmy, 1794 Oberbefehlshaber der Alpenarmee, 1797 mit der Organisation der Gendarmerie beauftragt, 1804 Marschall, befehligte 1806 und 1813 die Reservearmee am Rhein, später zum Pair erhoben; † 12. Sept. 1820. — 2) *François Étienne, Marquis von Valmy*, franz. General, Sohn des vor., geb. 1770 in Metz, befehligte 1796 unter Bonaparte eine Kavalleriebrigade, ward nach der Schlacht bei Marengo, in welcher er den Sieg errang, Divisionsgeneral, focht 1805 bei Austerlitz, 1807 in Portugal, 1813 bei Bautzen, ward nach der 1. Restauration Generalinspektor der Kavallerie, nahm 1815 an den Schlachten bei Ligny und Waterloo teil; † 2. Juni 1835.

Kellerwald (*Hainagebirge*), Bergrücken im preuß. Regbez. Kassel, zwischen der Eder und Schwalm, bis 673 m hoch, erzreich.

Kellerwechsel (*Reitwechsel*), Wechsel, auf dem eine Unterschrift gefälscht oder der auf eine Person oder Firma gezogen ist, die nicht existiert oder insolvent ist. Vgl. *Schneider* (1876).

Kellgren, *Joh. Hendrik*, schwed. Dichter, geb. 1. Dez. 1751 in Floby (Westgotland), Privatsekretär Gustavs III.; † 20. April 1795. Bedeutender Lyriker; angesehener Kritiker. Werke, 4. Aufl. 1860, 3 Bde.

Kelp (in England und Schottland, in Frankreich *Varech*), mehr oder weniger geschmolzene Asche von Tangen (Fucus- und Laminaria-Arten), wird auf Kalisalze und Jod verarbeitet.

Kelpie (*Kelpy*), ein schott. Wassergeist.

Kelte (*Celte*), in Pfahlbauten, Höhlen etc. sich findende Werkzeuge von Stein (auch Bronze), meißel- oder keilförmig gestaltet.

Kelten (lat. *Celti, Celtae*), altes, einst weitverbreitetes Volk indogerman. Abkunft, dessen Hauptsitze Gallien und die brit. Inseln waren; Zweige: die eigentlichen K. oder Gallier, die Belgen, die Briten (Britanni), Kaledonier und Hibernier. Von Gallien aus verbreiteten sie sich nach Spanien (s. *Keltiberer*), nach Norditalien und Süddeutschland, nach Illyrien und Serbien, von wo aus sie verheerend bis nach Griechenland (280 v. Chr. nach Delphi) vordrangen

Digitized by Google

und sich später in Kleinasien (Galatien) niederließen. Obwohl tapfer, waren sie doch unfähig, ein dauerndes Reich zu begründen und eine eigne Kultur zu schaffen, wurden von Germanen und Slawen verdrängt, von den Römern unterjocht und romanisiert und verschwanden als Volk; jetzt nur noch Reste im äußersten NW. Europas (Bretagne, Wales, Insel Man, in Irland, Hochschottland), ca. 10 Mill., mit eigentümlicher Sprache in 2 Abteilungen: *Gällisch* oder *Gadhelisch*, mit dem Irischen, Hochschottischen und dem Manx, und *Kymrisch* od. *Bretonisch*, mit dem Cornischen (in Cornwallis, seit ca. 80 Jahren erloschen), dem Bretonischen und Wallisischen. Vgl. *Zeuß*, Grammatica celtica (2. Aufl. 1871); *Diefenbach*, Celtica (1839—41, 2 Bde.); *Brandes* (1857); *Cuno* (1878).

Kelter, s. *Wein*.

Keltiberer *(Keltiberier)*, im Altertum mächtiges Volk im mittlern Spanien, aus der Vermischung der eingewanderten Kelten mit den eingebornen Iberern entstanden, mit den Römern öfters im Krieg, erst 72 v. Chr. völlig unterworfen.

Keltische Sprache, s. *Kelten*.

Kem, Fluß im russ. Gouv. Archangel, entspringt als Pischta, mündet bei der *Stadt* K. (2770 Ew.) ins Weiße Meer; 424 km lang.

Kemberg, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Wittenberg, 2727 Ew.

Kemble (spr. kemmbl), Name einer engl. Schauspielerfamilie. Am berühmtesten sind: 1) *John Philipp*, geb. 1. Febr. 1757 in Preston, seit 1783 in London, wo er sich einen Anteil am Coventgardentheater erwarb, verließ 1817 England; † 26. Febr. 1823 in Lausanne. In heroischen Rollen (Hamlet, Othello, Lear, Macbeth etc.) unerreicht. — 2) *Charles*, Bruder des vor., geb. 27. Nov. 1775 in Brecknock, ebenfalls in London thätig; † 12. Nov. 1854. Feiner Komiker. Seine Schwester die berühmte Schauspielerin S. Siddons (s. d.). — 3) *John Mitchell*, Sohn des vor., geb. 1807 in London; † 26. März 1857 in Dublin. Namhafter Geschichts- und Sprachforscher; Hauptwerke: ‚Beowulf' (mit Uebersetzung, 1837); ‚Codex diplom. aevi saxonici' (1845—48, 6 Bde.) und ‚The Saxons in England' (n. Ausg. 1876, deutsch 1853).

Kemény, *Siegmund*, *Baron von*, ungar. Schriftsteller, geb. 1816 in Siebenbürgen, Journalist und Mitglied des Reichstags, bis 1873 Präsident der Kisfaludy-Gesellschaft; † 22. Dez. 1875. Zahlreiche Romane; auch Biographisches (z. B. ‚Széchényi', 1850) und kritische Arbeiten.

Kemi, Fluß in Finnland, durchströmt den *Kemisee* (45 km l.), mündet bei dem *Ort* K. in den Bottn. Meerbusen; 408 km lang.

Kemma *(Dschema)*, trüffelähnlicher Pilz in Arabien, fast ausschließliches Nahrungsmittel der Beduinen in mehreren Monaten.

Kemnáte (mittellat. *Caminata*), im Mittelalter heizbares Zimmer auf einer Burg, besonders Frauengemach, dann das Wohnhaus innerhalb der Ringmauern der Burg.

Kemnath, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Oberpfalz, an der Bahn Baireuth-Weiden, 1476 Ew.

Kempen, 1) Kreisstadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, an der Bahn Köln-Zevenaar, 5783 Ew. Taubstummenanstalt. Eisenbahnknotenpunkt. Geburtsort von Thomas a Kempis. — 2) Kreisstadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Schildberg, an der Posen-Kreuzburger Bahn, 6168 Ew. Handel nach [Polen.

Kempenland, s. *Campine*.

Kempten, Stadt im bayr. Regbez. Schwaben, an der Iller und der Bahn Lindau-Buchloe, 13,814 Ew.; kathol. Neustadt auf dem Berg, luther. Altstadt im Thal (bis 1803 Reichsstadt). Landgericht. Weberei, Papierfabrikation, bedeutender Speditionshandel. Eisenbahnknotenpunkt.

Kendal (spr. -dāl), Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Westmoreland, am Kent, 13,696 Ew. Tuchfabrikation.

Kenilworth (spr. kenn-), Stadt in der engl. Grafschaft Warwick, 4150 Ew. Dabei die Trümmer des *Schlosses* K., durch W. Scotts gleichnamigen Roman berühmt.

Kennebec, Fluß in Maine (Nordamerika), entspringt aus dem Mooseheadsee, mündet in die *K.bai* des Atlant. Ozeans; 240 km l.

Kennedy, *John Pendleton*, amerikan. Schriftsteller und Staatsmann, geb. 25. Okt. 1795 in Baltimore, Advokat das., mehrmals Kongreßdeputierter u. 1852—53 Marineminister; † 18. Aug. 1870. Schrieb die Romane: ‚Swallow Barn' (1832), ‚Horse Shoe Robinson' (1834), ‚Rob of the Bowl' (1838); auch ‚Life of W. Wirt' (1849) u. a. Biogr. von *Tuckerman* (1871).

Kenneh *(Kinneh)*, Stadt in Oberägypten, rechts vom Nil, 13,200 Ew. Stapelplatz für den Karawanenhandel über Kosseir.

Kenngott, *Gustav Adolf*, Mineralog, geb. 6. Jan. 1818 in Breslau, seit 1856 Professor in Zürich; förderte besonders die Kristallographie. Schr.: ‚Lehrbuch der Mineralogie' (4. Aufl. 1876); ‚Lehrbuch der reinen Kristallographie' (1846); ‚Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen' (1852—65); ‚Elemente der Petrographie' (1868); ‚Minerale der Schweiz' (1866); ‚Handwörterbuch der Mineralogie, Geologie etc.' (1882 ff.).

Kennung *(Kunde)*, die Merkzeichen, welche zur Altersbestimmung der Pferde dienen, besonders der sogen. *Kern (Bohne)*, schwarzer Fleck auf den Zähnen, der im 12. Jahr schwindet; die Furchen des Gaumens; der innere empfindliche Teil des Fußes.

Kennziffer, s. *Logarithmus*.

Kenotaph (lat. *Cenotaphium*, ‚leeres Grab'), Grabmal, das nur zur Erinnerung an den Toten errichtet ist, ohne seine Gebeine zu enthalten; Ehrengrabmal.

Kensington (spr. -singt'n), eigentlich Dorf in der engl. Grafsch. Middlesex, jetzt Vorstadt von London, mit königl. Lustschloß *(K. House)* und großem öffentlichen Park.

Kent, Grafschaft im südöstl. England, am Meer, 4067 qkm und 977,585 Ew.; spielt in der engl. Geschichte seit Cäsar und der Gründung des ersten *angelsächsischen Königreichs* K. (im 5. Jahrh.) eine bedeutende Rolle. Hauptstadt Canterbury.

Kentauren (gr.), wilder Volksstamm in Thessalien, die ersten Rossebändiger, daher

Digitized by Google

in der spätern Mythe halb als Menschen, halb als Rosse dargestellt. Ihr Kampf mit den Lapithen (s. d.) Lieblingsgegenstand der antiken Kunst.

Kentern, umwälzen, umkehren, besonders von Schiffen, wenn sie von einem heftigen Windstoß umgeworfen werden.

Kentucky (spr. -tăcki), nordamerikan. Freistaat, östl. am Ohio, 97,587 qkm und 1,648,690 Ew. (271,451 Farbige, ca. 150,000 Deutsche); im W. ziemlich eben, zum Teil unfruchtbar (die sogen. Barrens); der SO. bergig (Ausläufer der Cumberlandberge), im übrigen fruchtbare, wellige Hochebene. Zahlreiche Flüsse: Cumberland, Green River, der *Fluß* K. (1258 km l.) etc., sämtlich zum Ohio. Klima angenehm, mittlere Temperatur 10° R. Hauptbeschäftigung Landwirtschaft. Reichtum an Steinkohlen und Eisen. Konstitution von 1850. Einnahme und Ausgabe 1881: 1½ Mill. Doll., Schuld ½ Mill. Doll. Im Kongreß durch 2 Senatoren und 10 Repräsentanten vertreten. 115 Counties. Hauptstadt Frankfort. Seit 1789 Territorium, seit 1792 Unionsstaat. Im Sezessionskrieg auf seiten der Union.

Kenzingen, Stadt im bad. Kreis Freiburg, Amt Emmendingen, an der Bahn Heidelberg-Basel, 2480 Ew.

Keokuk, Hafenstadt in Iowa (Nordamerika), am Mississippi, 12,117 Ew.

Keos, Insel, s. *Zea*.

Kephalonia (*Kephallonia*, bei Homer *Same*), eine der Ionischen Inseln, vor dem Golf von Patras, 664 qkm und 67,509 Ew., bergig (Monte Nero 1600 m), aber wohlangebaut. Produkte Korinthen (Export oft über 8 Mill. Pfd.), auch Wein, Südfrüchte, Oel. Die Einwohner treffliche Seeleute. Zur *Nomarchie* K. (783 qkm mit 80,543 Ew.) gehört außer kleinen Eilanden die Insel Thiaki. Hauptstadt Argostoli.

Kephissos (lat. *Cephissus*, a. G.), Fluß in Böotien (j. *Mavronero*), mündete in den Kopaissee. Ein andrer K. floß an Athen vorbei.

Kepler, *Johannes*, Astronom, geb. 27. Dez. 1571 in Magstadt bei Weil in Württemberg, ward 1593 Professor der Mathematik in Graz, 1598 Gehilfe von Tycho Brahe in Prag, 1601 kaiserl. Mathematikus daselbst, 1614 Professor in Linz, seit 1628 im Dienst Wallensteins zu Sagan und durch diesen Professor in Rostock; † 15. Nov. 1630 in Regensburg. Berühmt durch die Entdeckung der 3 *(K.schen) Gesetze:* die Bahnen der Planeten sind Ellipsen, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht; in gleichen Zeiten überstreicht der Radius vector eines Planeten gleiche Flächenräume; die Quadrate der Umlaufszeiten der Planeten verhalten sich wie die Kuben ihrer mittlern Entfernungen von der Sonne. K. hat auch große Verdienste um die Optik, erfand das nach ihm benannte Fernrohr und verbesserte den Kalender. ‚Opera omnia' hrsg. von Frisch (1858—72, 8 Bde.). Vgl. Biogr. von *Breitlinger* u. a. (1868); *Reuschle*, K. und die Astronomie (1871); **Keporkak**, s. *Finnfische*. [*Göbel* (1871).

Kerak (*Karak*), kleine Insel im Persischen Meerbusen. Hafen. Perlenfischerei.

Kerämik (*Keramevtik*, gr.), Töpferkunst; *keramisch (keramevtisch)*, dazu gehörig. *Keramit*, Töpferthon. *Keramographik*, Malerei auf Thongefäße, Vasenmalerei. S. *Thonwaren*.

Kerargyrit, s. *Hornerz*.

Keratitis, s. *Augenentzündung*.

Keraunisches Gebirge (a. G.), Gebirge in Epeiros, vom Pindos ausgehend und im Akrokeraunischen Vorgebirge (Kap Linguetta) am Ionischen Meer endigend.

Kerbel, s. *Anthriscus*.

Kerbela (*Meschhed Hussein*), Stadt im türk. Wilajet Bagdad, westlich vom Euphrat, 35,000 Ew.; wegen des Grabmals des Imam el Husein das Mekka der Schiiten.

Kerbelrübe, s. *Chaerophyllum*.

Kerbĕros (lat. *Cerberus*), der mehrköpfige Hund am Eingang des Hades.

Kerbtiere, s. *Insekten*.

Kercha, linker Nebenfluß des Schatt el Arab in Persien, entspringt am Dalahugebirge, durchströmt Luristan, mündet unterhalb Basra.

Kēren (gr.), Schicksals-, Todesgöttinnen.

Kerfe, s. v. w. Insekten.

Kerguelenland (spr. kärghlen-), unbewohnte Insel im Indischen Ozean (49½° südl. Br.), 3414 qkm, von Eisschollen umgebener Felsen, ohne Landtiere; reich an Kohlen und durch ausgezeichnete Häfen wichtige Station für Walfischfänger. 1772 von dem franz. Seemann *Kerguelen-Trémarec* († 1797) entdeckt. 1874 Beobachtung des Venusdurchgangs durch deutsche Gelehrte.

Kerkuk, Stadt im türk. Wilajet Bagdad, südöstlich von Mosul, 25,000 Ew. Hauptmarkt für das südliche Kurdistan.

Kerkyra, s. *Korfu*.

Kerl, *Georg Heinrich Bruno*, Metallurg und Technolog, geb. 24. März 1824 in Andreasberg, seit 1867 Professor der Metallurgie in Berlin. Schr.: ‚Metallurgische Hüttenkunde' (2. Aufl. 1861—65, 5 Bde.); ‚Leitfaden der Lötrohruntersuchungen' (2. Aufl. 1862); ‚Metallurgische Probierkunst' (2. Aufl. 1882); ‚Grundriß der Salinenkunde' (1868); ‚Grundriß der Hüttenkunde' (1872—75, 3 Bde.); ‚Grundriß der allgem. Hüttenkunde' (2. Aufl. 1879); ‚Grundriß der Eisenprobierkunst' (1875); ‚Repertorium der technischen Litteratur' (1871 ff.); ‚Handbuch der gesamten Thonwarenindustrie' (2. Aufl. 1879); mehreres über die Harzer Hüttenprozesse; redigiert mit *Wimmer* die ‚Berg- und hüttenmännische Zeitung' und gab mit *Stohmann* die 2. und 3. Aufl. von Muspratt-Stohmanns ‚Technologischer Encyklopädie' heraus.

Kermes (*Alkermes, Körner*), die getrockneten Weibchen der K.schildlaus (Coccus Ilicis *Fabr.*), welche auf der K.eiche lebt und in Südeuropa, Nordafrika und im Orient mit Eiern erfüllt gesammelt wird; uraltes Färbemittel, enthält denselben Farbstoff wie Kochenille, ist aber weniger ergiebig.

Kermesbeeren, s. *Phytolacca*. [*timon*.

Kermes mineräle (*Mineralkermes*), s. *Antimon*.

Kern, im Pferdehandel, s. *Kennung*; in der Jägersprache s. v. w. getrocknetes Fleisch zur Hundefütterung.

Kernbeißer (Coccothraustes *Briss.*), Gat-

Digitized by Google

tung der Finken. *Gemeiner K.* (Kirschkernbeißer, C. vulgaris *Briss.*), 18 cm lang, in Europa u. Asien, bei uns März bis November.

Kerner, 1) *Justinus,* schwäb. Dichter, geb. 18. Sept. 1786 in Ludwigsburg, 1818—51 Oberamtsarzt zu Weinsberg; † das. 21. Febr. 1862, in den letzten Jahren erblindet. Schrieb sinnige und seelenvolle Lieder, oft wehmütig, oft lebensfrisch und voll kräftigen Humors; treffliche Romanzen, den humorist. Roman ‚Reiseschatten' (1811) und die Autobiographie ‚Bilderbuch aus meiner Knabenzeit' (1849). ‚Dichtungen' (1841, 2 Bde.); ‚Lyrische Gedichte' (5. Aufl. 1854); ‚Letzter Blütenstrauß' (1852); ‚Winterblüten' (1859). Merkwürdig seine Erörterungen über die Geisterwelt und deren Hereinragen in die irdische: ‚Geschichte zweier Somnambulen' (1824); ‚Die Seherin von Prevorst' (1829; 5. Aufl. 1877, 2 Teile) u. a. Biogr. von *Reinhard* (1862). Vgl. *Marie Niethammer,* K.s Jugendliebe (1877). — 2) *Anton, Ritter K. von Marilaun,* Botaniker, geb. 12. Nov. 1831 auf Schloß Mautern (Niederösterreich), seit 1878 Prof. der Botanik an der Universität zu Wien. Sehr verdient um die Erforschung der Vegetationsverhältnisse Oesterreichs, Verbesserung der Alpenwirtschaft. Schr.: ‚Pflanzenleben der Donauländer' (1863); ‚Vegetationsverhältnisse Ungarns und Siebenbürgens' (1875); ‚Kultur der Alpenpflanzen' (1864); ‚Bedeutung der Asyngamie für Entstehung der Arten'.

Kernfäule, s. *Rotfäule.*

Kernguß, hohles Gußwerk, welches über einen Kern gegossen wird.

Kernkristall, s. *Perimorphose.*

Kernlinge, aus gesäeten Kernen erwachsene Bäumchen.

Kernobst, Aepfel, Birnen, Quitten.

Kernöl, s. *Rüböl.*

Kernschacht, das innere feuerfeste Gemäuer der Schachtöfen. [In das Ziel.

Kernschuß, Schuß über Visier und Korn

Kernschwarz, s. v. w. Drusenschwarz.

Kernwerk, in der Kehle detachierter Forts oder Festungswerke liegendes kasemattiertes Werk, meist in Hufeisenform und mit 2 Etagen für Geschütze und Gewehrverteidigung, den Kernpunkt der Verteidigung

Kerosolēn, s. *Petroleum.* [bildend.

Kerosēn, s. *Pittöl.*

Kerpely (spr. kérpelj), *Anton, Ritter von Krassay,* Metallurg, geb. 5. Febr. 1837 in Arad (Ungarn), 1868 Prof. der Metallurgie in Schemnitz, 1875 in den Ritterstand erhoben. Schr.: ‚Das Eisenhüttenwesen in Ungarn' (1872); ‚Anlage und Einrichtung der Eisenhütten' (1873—81); ‚Berichte über den Fortschritt der Eisenhüttentechnik' (1865 ff.); redigiert eine ungarische ‚Berg- und hüttenmännische Zeitung'.

Kerry, Grafschaft in der irischen Provinz Munster, am Atlant. Ozean, 4799 qkm und 200,448 Ew.; Bergland, die ‚irische Schweiz' genannt, mit dem Carntual (1037 m hoch) und den Seen von Killarney. Viehzucht und Milchwirtschaft. Hauptstadt Tralee.

Kersey (engl., spr. -si, *Kirsey*), halbtuchartiger, geköperter, stark gewalkter Flanell.

Kerstelenthal, s. *Maderanerthal.*

Kertsch, die östl. Landzunge der Halbinsel Krim, an der *Straße von K.* (zwischen dem Schwarzen und Asowschen Meer), ein an historischen Erinnerungen reicher Boden. Die *Hafenstadt* K. (das alte *Bosporos* oder *Pantikapäon,* die Hauptstadt des bosporanischen, dann des pontischen Reichs), an der Ostseite der Halbinsel, mit dem nahen *Jenikalé* 22,449 Ew.; Dampferstation, Handel; 4 km südlich Befestigungen zum Schutz der Straße von K.; bis 1475 den Genuesen, dann den Türken gehörig, seit 1774 russisch, im Krimkrieg 11.—14. Juni 1855 vollständig

Kerulun, Fluß, s. *Argun.* [zerstört.

Kervyn de Lettenhove, *Joseph Marie Bruno Konstantin,* belg. Geschichtschreiber, geb. 17. Aug. 1817 in St. Michel, Mitglied der belgischen und franz. Akademie, 1870—1872 klerikaler Unterrichtsminister. Publiz. außer mehreren wertvollen Editionen: ‚Histoire de Flandre' (2. Aufl. 1853—54, 5 Bde.); ‚Froissart' (1858, 2 Bde.); ‚Jacques d'Artevelde' (1863) und ‚Histoire et chroniques de Flandre' (1879 ff.).

Kerzen werden aus Talg, Stearinsäure (Milly-, Apollokerzen; Palmwachskerzen aus Palmölstearinsäure), Paraffin, Mischungen der beiden letztern (Melanylkerzen), Walrat, Erdwachs (Belmontinkerzen) in Metallformen, in welchen der Docht (aus Baumwollgarn) ausgespannt ist, auf Maschinen gegossen, nur selten noch gezogen (durch wiederholtes Eintauchen des Dochts in die geschmolzene Masse gebildet). Wachskerzen werden aus Wachsbändern geformt oder ohne Form gegossen. Die Verbrennung des Dochts wird durch Beizen (mit Borsäure, phosphorsaurem Ammoniak) unterstützt.

Kerzenbeerstrauch, s. *Myrica.*

Kesch *(Piz K.),* Gipfel in den Scaletta-Alpen (Graubünden), 3417 m hoch.

Kescho *(Cachao, Hansi),* Stadt in Anam, Prov. Tongking, am Sangkoi, 150,000 Ew.

Kesem, ägypt. Landschaft, s. *Gosen.*

Keser, türk. Rechnungsmünze, s. *Beutel.*

Kesselbaum, s. *Formbäume.* [*Umbra.*

Kesselbraun, s. v. w. Kasseler Braun, s.

Kesselfarben *(Krappfarben),* im Zeugdruck die durch Eintauchen des Zeugs in die Farbenbrühe erzeugten Farben: Krapp, Kochenille, Blauholz, Sumach etc. [steuer.

Kesselgeld, eine Form der Branntwein-

Kesselsdorf, Dorf in der sächs. Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen. 15. Dez. 1745 *Sieg* der Preußen (Leopold von Dessau) über die Sachsen (Rutowski).

Kesselstein, steinartige Kruste, welche sich bei längerm Kochen und Verdampfen von hartem Wasser, besonders in Dampfkesseln, bildet, besteht im wesentlichen stets aus kohlensaurem oder schwefelsaurem Kalk, kann die Entstehung von Dampfkesselexplosionen veranlassen. Der Bildung des K.s wird vorgebeugt durch mechanische Mittel (Poppers Kesseleinlagen), welche die Festsetzung der im Kessel abgeschiedenen Substanzen auf dem Kesselblech verhindern, durch Anstreichen der innern Kesselwand mit Teer, durch Zu-

Digitized by Google

satz von Chemikalien, welche Gips und Kalk im Kessel fällen, durch Zusatz von Substanzen, welche die Krustenbildung aus dem abgeschiedenen Stoffe verhindern, etc. Rationeller reinigt man das Speisewasser vor dem Eintritt in den Kessel, indem man es erhitzt und über große Flächen leitet, um den Kalk abzuscheiden, oder durch Zusatz von Kalkwasser, Soda, Chlorbaryum zur Fällung des Kalks. Vgl. *Fischer*, Technologie des Wassers (1880).

Kesseltreiben, Hasenjagd, bei welcher ein Trieb kreisförmig umstellt und nach dem Mittelpunkt hin abgejagt wird.

Ketschua, Indianerstamm, s. *Quichua*.

Kette, Längenmaß, = 10 m.

Kette, eine Reihe kurzer, miteinander verbundener beweglicher Glieder. Die stärksten K.n bestehen aus stabeisernen, ineinander greifenden Ringen (oft mit gußeisernen Querstücken) oder aus länglichen, durch Bolzen verbundenen Platten *(Gelenkketten)*. Die K.n der Hängebrücken bestehen wechselweise aus sehr langen, stabförmigen und sehr kurzen, plattenartigen Gliedern. Kleine K.n letzterer Art verbinden in der Uhr das Federhaus mit der Schnecke. Zu Maschinen dienen auch die *Vaucansonschen* oder *Bandketten*, aus □förmigen Gliedern zusammengebogen. Von den feinsten Goldketten *(Venezianer)* wiegt 1 m nur 1,4 g. — In der Weberei heißt K. die Gesamtheit der nach der Länge des Stoffs laufenden Fäden, die mit den Querfäden *(Einschuß, Einschlag)* das Gewebe bilden.

Ketteler, 1) *Gotthard von*, Heermeister des Schwertordens, machte sich 1561 zum weltlichen evangelischen Herzog von Kurland; † 17. Mai 1587. Seine Nachkommen herrschten in Kurland bis 1737. — 2) *Wilhelm Emanuel, Freiherr von*, Bischof von Mainz, geb. 25. Dez. 1811 in Münster, war bis 1838 preußischer Regierungsreferendar, trat in den geistlichen Stand, ward 1846 Pfarrer in Hopsten, 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments, 1849 Propst an der Hedwigskirche in Berlin, Juli 1850 Bischof von Mainz; trat sofort an der Spitze des Episkopats den oberrhein. Regierungen gegenüber, schloß 23 Aug. 1854 mit der hess. Regierung eine geheime Konvention, welche ihm unbeschränkte Gewalt über die Katholiken und großen Einfluß am Hof einräumte, verschaffte dem jesuitischen Geiste die Herrschaft in allen katholischen Schulen, suchte durch Schriften und Reden die soziale Bewegung dem kirchlichen Interesse dienstbar zu machen, sträubte sich auf dem Konzil 1870 kurze Zeit gegen das Unfehlbarkeitsdogma, veranlaßte hauptsächlich den hartnäckigen Widerstand der preuß. Bischöfe gegen die Maigesetze; † 13. Juli 1877 in Burghausen auf der Rückkehr von Rom. Schr.: ‚Freiheit, Autorität und Kirche' (7. Aufl. 1862); ‚Die Arbeiterfrage und das Christentum' (3. Aufl. 1864); ‚Deutschland nach dem Krieg von 1866' (6. Aufl. 1867); ‚Die wahren Grundlagen des religiösen Friedens' (3. Aufl. 1868); ‚Das allgemeine Konzil' (5. Aufl. 1869); ‚Die Zentrumsfraktion' (3. Aufl. 1872) u. a. Vgl. *Reinkens* (1877); ‚Briefe von und an K.' (1879).

Kettenbruch *(kontinuierlicher Bruch)*, ein Bruch, welcher zum Zähler eine einfache ganze Zahl, zum Nenner eine Summe hat, die aus einer ganzen Zahl und einem Bruch besteht, welch letzterer zum Zähler wieder eine einfache ganze Zahl und zum Nenner eine aus einer ganzen Zahl und einem Bruch bestehende Summe hat etc. Um einen gemeinen Bruch in einen K. zu verwandeln, dividiere man mit dem Zähler in den Nenner, dann mit dem Rest in den Zähler und so fort immer mit dem letzten Rest in den vorigen Divisor, bis die Division aufgeht. Die erhaltenen Quotienten bilden nach der Reihe die Partialnenner des K.s, während die Zähler desselben stets der Einheit gleich sind;

$$\text{z. B. } \frac{43}{367} = \cfrac{1}{8+\cfrac{1}{3+\cfrac{1}{3+\cfrac{1}{4}}}}$$

Geht die Division nicht auf, so entsteht ein unendlicher K., der beliebig abgebrochen werden kann und eine irrationale Größe repräsentiert. Mittels der Kettenbrüche lassen sich gemeine Brüche mit großen Zählern und Nennern annähernd in solche mit kleinern Zählern und Nennern verwandeln. Solche Näherungswerte des obigen K.s sind: $\frac{1}{8}, \frac{3}{25}, \frac{10}{83}$.

Kettenfäden, s. *Kette*.

Kettengarn, ziemlich stark gedrehtes Garn, das die Kette des Gewebes bildet.

Kettenkugeln, durch eine Kette verbundene Halbkugeln; früher zur See zum Zerreißen feindlicher Takelage gebräuchlich.

Kettenlinie, in der höhern Geometrie und Mechanik eine ebene krumme Linie, deren Form ein gleichförmig schwerer, biegsamer, aber nicht dehnbarer Faden annimmt, wenn man ihn an 2 Punkten frei aufhängt; in der Baukunst von Wichtigkeit, indem Gewölbe, nach derselben aufgeführt, auf ihre Widerlager den geringsten Druck ausüben; findet auch bei Kettenbrücken Anwendung.

Kettensatz, s. *Proportionsrechnung*.

Kettenschiffahrt *(Seilschiffahrt, Touage, Tauerei)*, System der Fluß- und Kanalschiffahrt, bei welchem die auf dem Schiff stehende Maschine Trommeln in Umdrehung versetzt, um welche man eine endlose Kette oder ein endloses Seil mehreremal schlingt, welches längs des ganzen vom Schiff zu durchlaufenden Wegs über den Boden hin ausgespannt und an beiden Endpunkten der Bahn entsprechend befestigt ist. Dem auf diese Weise bewegten Schleppschiff werden die Lastschiffe angehängt. Ein Schleppschiff mit Maschine von 60 Pferdekräften befördert die Last von 4—6 Güterzügen à 100 Achsen und läuft zu Berg 0,66 M. in 1 Stunde. Erste Versuche 1732 durch den Marschall Moritz von Sachsen, erste größere Ausführung 1820 bei Lyon, 1853 wesentlich

Digitized by Google

verbessert auf der Seine, seitdem schnell verbreitet, 1866 auf der Elbe bei Magdeburg

Kettenschluß, s. *Soritas*.

Kettenwaren, s. *Wirkerei*.

Kettwig, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Landkreis Essen, an der Ruhr und der Bahn Düsseldorf-Herdecke, 3402 Ew.

Ketzer (v. gr. *Katharer* [s. d.], auch *Häretiker*), alle, welche von der als rechtgläubig anerkannten (orthodoxen) Kirchenlehre in Glaubenssachen abweichen, zu unterscheiden von den Ungläubigen (Infideles), d. h. Nichtchristen, und den Schismatikern, die sich von der Kirche in Ritus und Verfassung getrennt haben. Die ältesten K. waren die Gnostiker. Ihre Strafe seit 2. Jahrh. Ausschließung aus der Kirchengemeinschaft durch die Bischöfe, seit Konstantin d. Gr. auch Verbannung, Verlust der bürgerlichen Rechte. Wiederaufnahme in die Kirchengemeinschaft fand statt nach langer Bußzeit. Die *K.gerichte* (seit 1229), bis zur Einführung der Inquisition unter den Bischöfen stehend, konnten nur unter Mitwirkung der weltlichen Gewalt über K. die Todesstrafe verhängen, welche dann von der weltl. Gerichtsbarkeit vollstreckt ward. Fast in allen christl. Ländern wurden besondere *K.meister* mit unumschränkter Vollmacht zur Güterеinziehung und Hinrichtung bestellt. Seit der Reformation wurden bes. die Protestanten als K. bezeichnet und verfolgt, während sie selbst nicht selten nach denselben Grundsätzen verfuhren (s. *Servet*).

Ketzin, Stadt im preuß. Regbez. Postdam, Kreis Osthavelland, an der Havel, 2681 Ew.

Keuchhusten (*Stickhusten*), epidemische, ansteckende Kinderkrankheit mit häufigen krampfhaften Hustenanfällen, pfeifenden Inspirationen und oft mit Erbrechen verbundener Entleerung von viel Schleim. Beginnt wie gewöhnlicher Katarrh oder sogleich mit Krampfhusten, besteht oft monatelang fort; kann durch hinzutretende Lungenentzündung, Krämpfe etc., besonders bei kleinern Kindern, gefährlich werden. Behandlung: sorgfältiges Herauswischen der Schleimmassen bei kleinen Kindern, Luftwechsel, Einatmungen von Karbolsäuredämpfen und der Dünste in den Gasanstalten.

Keudell, *Robert von*, preuß. Staatsmann, geb. 27. Febr. 1824 in Königsberg, ward 1862 Regierungsrat in Breslau, 1863 als Hilfsarbeiter in das auswärtige Ministerium berufen, seitdem steter Begleiter des Fürsten Bismarck, an den Erfolgen der Politik desselben wesentlich beteiligt, ward 1870 Geheimer Legationsrat, 1871 Mitglied des deutschen R ichstags und deutscher Gesandter in Konstantinopel, 1873 in Rom, 1876 Botschafter des Deutschen Reichs daselbst.

Keulenbaum, s. *Casuarina*.

Keuler, s. v. w. Eber.

Keuperformation, oberes Glied der Triasformation, System verschiedener Sandsteine und bunter Thone mit Mergeln, Dolomiten, Kalksteinen, Gips- und Steinsalzstöcken, lagert über dem Muschelkalk und wird vom

Keuschbaum, s. *Vitex*. [Lias bedeckt.

Keuschberg, Dorf im preuß. Regbez. und Kreis Merseburg, an der Saale. Gilt fälschlich als Ort des Siegs Heinrichs I. über die Ungarn (933).

Kevelaer (spr. -lahr), Flecken im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kreis Geldern, unfern der Niers, an der Bahn Köln-Zevenaar, 3661 Ew.; berühmter Wallfahrtsort.

Kew (spr. kjuh), Dorf in der engl. Grafschaft Surrey, an der Themse; berühmt durch seinen botanischen Garten (den reichsten der Welt, 1730 gegründet, seit 1840 Staatseigentum und durch *W. Hooker* zu seiner jetzigen Bedeutung erhoben).

Keyser, *Nicaas de*, Maler, geb. 1813 in Sandvliet, seit 1855 Direktor der Akademie in Antwerpen. Zahlreiche historische Genrebilder, bes. vorzügliche Schlachtendarstellungen (Courtray, Worringen, Nieuport); auch treffliche Porträte.

Key West (spr. kih, span. *Cayos Huesos*), kleine befestigte Insel zwischen Havana und Florida, den Eingang zum Mexikan. Golf beherrschend. Klimatischer Kurort für Brustleidende, wichtiger Seeplatz.

Khaibar, Gebirge, s. *Chaiber*.

Khandesch (*Candeish*), Distrikt in der britisch-ostind. Präsidentschaft Bombay, im N. von Ellora, 26,339 qkm mit 958,305 Ew. (meist Hindu); Hauptstadt Dhulia.

Khanpur (*Cawnpore*), Stadt in der britisch-ostind. Präsidentschaft Agra, am Ganges, Hauptmilitärstation der Briten, (1881) 119,603 Ew. Industrie in Juwelen und Leder.

Khedive, s. *Chedive*.

Khevenhüller, 1) *Franz Christoph, Graf von*, geb. 1588, Diplomat und Staatsminister; † 1650. Schrieb die ‚Annales Ferdinandei' (1640, 9 Bde.; n. Ausg. 1716—26, 12 Bde.). — 2) *Ludwig Andreas, Graf von*, österreich. Feldmarschall, Enkel des vor., geb. 11. Nov. 1683, kämpfte ruhmvoll gegen die Türken und im österr. Erbfolgekrieg, eroberte 1742 Bayern; † 20. Jan. 1744 in Wien. Aufzeichnungen: ‚Aus dem Hofleben Maria Theresias', hrsg. von Wolf (1858). Vgl. *Türckheim* (1878).

Khlesl (*Klesel*), *Melchior*, österreich. Minister, geb. 1553 in Wien, 1598 Bischof das., Minister des Königs Matthias, ward 1616 Kardinal, bekämpfte die Nachfolge Ferdinands II., 1618—23 Gefangener auf Schloß Ambras; † 18. Sept. 1630 in Wien. Biogr. von *Hammer-Purgstall* (1847—51, 4 Bde.), *Kerschbaumer* (1865).

Khotan (*Iltschi*), Stadt in Ostturkistan, an der großen Karawanenstraße, 40,000 Ew.; seit 1864 zu Kaschgar gehörend; 1877 von den Chinesen zurückerobert.

Kiachta (*Kiächta*), befestigte Stadt im asiatisch-russ. Gebiet Transbaikalien, an der chines. Grenze (Maimatschin gegenüber), 4286 Ew. Hauptplatz für den russisch-chines. Handel. Ausfuhr 1879: 6½ Mill., Einfuhr 53½ Mill. Mk. (vornehmlich Thee).

Kiang, s. *Esel*.

Kiangsi, Provinz im südöstlichen China, 177,656 qkm und 23 Mill. Ew.; fruchtbar und gewerkreich. Hauptstadt Nantschang.

Kiangsu, blühende und gewerbthätige Provinz im östlichen China, 103,959 qkm u. 37,800,000 Ew. Hauptstadt Nanking.

Digitized by Google

Kibitke (russ.), das seriegbare Zelt der nomadisierenden Kirgisen; russ. Fuhrwerk mit Mattendach.

Kichererbse, s. *Cicer*.

Kicherling, s. *Lathyrus*.

Kickelhahn, Bergkuppe des Thüringer Waldes, bei Ilmenau, 861 m hoch; Aussichtsturm. Das ursprüngliche ‚Goethehäuschen' Aug. 1870 abgebrannt.

Kid (engl.), rohes und gegerbtes Fell einer jungen Ziege; ebenso behandelte Kalbfelle liefern das K.kalb- oder Glaceekalbleder zu weichen Stiefelschäften.

Kidderminster, Stadt in der engl. Grafschaft Worcester, am Stour, 34,270 Ew. Teppichfabrikation.

Kiddusch (der, hebr.), Weihe- und Segensspruch an Sabbat- und Festtagen.

Kidron, Regenbach in Palästina, bildet nördlich bei Jerusalem das berühmte Thal Josaphat, wendet sich dann in öder, tiefer Schlucht zum Toten Meer; meist wasserlose Rinne.

Kiebel, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Bomst, 1312 Ew.

Kiebitz (Vanellus *L.*), Gattung der Regenpfeifer. *Gemeiner K.* (Vanellus cristatus *M.*), 34 cm lang, in Europa, Nordafrika, Asien, bei uns vom ersten Frühjahr bis Sept.; wohlschmeckende Eier; die Federn des Handels stammen auch von andern Vögeln.

Kiefer, Gesichtsknochen, welche die Zähne tragen. Der Oberkiefer (*maxilla*) ist unbeweglich, der Unterkiefer (*mandibula*) bewegt sich beim Sprechen und Kauen in dem vor dem äußern Gehörgang befindlichen Kinnbackengelenk.

Kiefer (Pinus *L.*), Pflanzengattung der Koniferen. *Gemeine K.* (Föhre, Forle, Kienbaum, Pinus sylvestris *L.*), europ. Waldbaum, von Lappland bis zu den Alpen, östlich bis ins mittlere Rußland, liefert Terpentin, Waldwolle, Nutz- und Brennholz; ebenso die *Meerstrandkiefer* (Schwarzkiefer, Schwarzföhre, österreich. K., P. maritima *Mill.*, P. Laricio *Poir.*), in Frankreich, mit der Abart P. austriaca *Hoess.* in den Oesterr. Alpen. *Krummholzkiefer* (Knieholz, Legföhre, Latsche, P. montana *Mill.*, P. Pumilio *Haenke*), niedriger, oft am Boden hingestreckter Strauch, im Hochgebirge und auf Hochmooren der deutschen Mittelgebirge, liefert das Krummholzöl und Drechslerholz; *Zirbelkiefer* (Arve, P. Cembra *L.*), in den Alpen zwischen 1250 und 2200 m, auf den Karpathen und in Sibirien, Schnitzholz, genießbare Nüsse; *europäische Terpentinkiefer* (K. von Bordeaux, P. pinaster *Sol.*, P. maritima *Poir.*, P. Laricio *Sav.*), in Westfrankreich, Terpentin; *Pinie* (Piniole, welscher Zirbelbaum, P. Pinea *L.*), in Italien, Spanien, Nordafrika, die öligreichen, eßbaren Piniennüsse, Piniolen und Nutzholz; *Weihrauchkiefer* (Fackelbaum, New Jersey-Pechkiefer, P. Taeda *L.*), in Nordamerika, vorzüglichen balsamischen Terpentin und Nutzholz; ebenso die *Weimutskiefer* (Tannenfichte, weiße K., P. Strobus *L.*), in Nordamerika Zierbaum.

Kiefernadelöl, s. v. w. Fichtennadelöl.

Kieferneule (Forleule, Trachea piniperda *Esp.*), Schmetterling aus der Familie der Eulen, 37 mm breit, Europa; die Raupe verheert Kiefernbestände.

Kiefernkammhornwespe, s. *Blattwespen*.

Kiefernmarkkäfer, s. *Holzfresser*.

Kiefernmotte, s. *Zünsler*.

Kiefernspinner (Fichtenspinner, Gastropacha [Lasiocampa] pini *L.*), Schmetterling aus der Familie der Spinner, 6 cm breit; seine Raupe entnadelt die Kiefern vollständig (1 Raupe 1000 Nadeln), sehr schädlich. Bekämpfung besonders durch Teerringe. S. Tafel *Schädliche Insekten*.

Kieferwurm, s. v. w. Querder, s. *Neunauge*.

Kiel, der Grundbalken des Schiffs; ein Teil der Schmetterlingsblüte.

Kiel, Kreisstadt im preuß. Regbez. Schleswig, an der *Kieler Föhrde* (jetzt wichtigster deutscher Kriegshafen) und an der Bahn Altona-Flensburg, 45,594 Ew. Schloß. Universität (1665 gegründet, im Neubau 1877 vollendet, 1882: 399 Studierende), Marineakademie (seit 1875), Seekadettenschule, Oberlandesgericht, Handelskammer, Reichsbankstelle, Blindenanstalt. Zahlreiche Fabriken, Eisengießereien, Maschinen-, Schiffbau; regelmäßige Dampfschiffahrt nach Kopenhagen, Christiania, Stockholm. Bedeutender Handel. 1879 hatte K. 64 eigne Schiffe von 32,722 cbm; es liefen 1880 ein: 3257 Schiffe von 338,498 Ton., aus: 3193 von 331,553 T. Im Januar Messe (*Kieler Umschlag*), besonders für Geldgeschäfte. Eisenbahnknotenpunkt. Seebad. Ehedem Hansestadt und im Besitz der Stapelgerechtigkeit des ganzen Handels zwischen Deutschland und Dänemark. 14. Jan. 1814 *Friede* zwischen Dänemark und Schweden.

Kiel, *Friedrich*, Komponist, geb. 7. Okt. 1821 in Puderbach bei Siegen, früher Lehrer der Komposition am Sternschen Konservatorium in Berlin, ward 1870 Professor an der Hochschule für Musik das.; seit 1865 Mitglied der Akademie. Bedeutender Kontrapunktist. Hauptwerke: 2 Requiems (1861 u. 1880); ‚Tedeum'; ‚Stabat mater' (für Frauenchor, 1864); ‚Missa solemnis' (1866); ‚Christus' (Oratorium, 1873); ‚Motetten für Frauenstimmen' (1875); auch Instrumental- und Klavierwerke (15 Kanons, Klaviertrios und -Quartette, Streichquartette, Sonaten etc.).

Kielbogen, s. Tafel *Baukunst* I

Kielfüßler, s. *Schnecken*.

Kielholen, ein Schiff auf die Seite legen, daß der unterste Teil desselben behufs der Ausbesserung außer Wasser kommt. Auch schwere, jetzt abgeschaffte Strafe, wobei der Verbrecher an Tauen unter dem Kiel des Schiffs hindurchgezogen wurde.

Kielwasser, die Furche, welche ein fahrendes Schiff hinter sich läßt. Man erkennt daran, wieviel ein Schiff vom Kurs abtreibt.

Kiemen, Atemorgane der im Wasser lebenden Tiere, bei Fischen, einigen Reptilien, Krusten- und Weichtieren, Ringelwürmern und einigen Insektenlarven, vermitteln die Uebertragung des im Wasser gelösten Sauerstoffs auf das in ihnen fein verteilte Blut.

Kiemenfüßler (Branchiopoda), Ordnung der Krustentiere, meist in stehendem süßen

Digitized by Google

Wasser; die riesigen *Trilobiten* der Vorzeit waren Meeresbewohner. Die sehr kleinen *Wasserflöhe* (Cladocera *Latr.*) färben oft durch massenhaftes Auftreten das Wasser. Der *Fezzanwurm* (Salinenkiemenfuß, Branchipus salinus *L.*), im Meer, in Salinenlaugen und Salzseen, wird in Fezzan gegessen.

Kienbaum, s. v. w. gemeine Kiefer.

Kienigwerden, s. *Harzfluß*.

Kienöl, durch trockne Destillation von Kienholz gewonnenes, brenzlige Produkte enthaltendes Terpentinöl, dient zu Lacken, Oelfarben, Schmiermitteln. [Schwarzkupfer.

Kienstock, durch Blei entsilbertes

Kiepert, *Heinrich*, berühmter Geograph und Kartograph, geb. 31. Juli 1818 in Berlin, seit 1859 Professor an der Universität daselbst und Mitglied der Akademie. Hauptwerke: ‚Atlas von Hellas' (n. Ausg. 1870); ‚Neuer Handatlas über alle Teile der Erde' (2. Aufl. 1867, 45 Bl.); ‚Bibelatlas' (3. Aufl. 1854); ‚Atlas antiquus' (6. Aufl. 1877); ‚Lehrbuch der alten Geographie' (1877) und viele einzelne Karten.

Kierkegaard, *Sören*, dän. Schriftsteller, geb. 1813 in Kopenhagen, † das. 11. Nov. 1855. Größter Denker Dänemarks, von hervorragendem Einfluß auf religiösem, philosophischem und ästhetischem Gebiet. Zahlreiche Schriften, durch geistvolle Dialektik, Begeisterung für das Grundprinzip des Christentums und beredte, edle Sprache ausgezeichnet. Hervorzuheben: ‚Entweder — Oder' (1843); ‚Stadien auf dem Lebensweg' (1845); ‚Einübung im Christentum' (1850); ‚Zur Selbstprüfung' (1851) etc. Vgl. *Brandes*, S. K. (1879); *Bärthold*, Die Bedeutung der ästhetischen Schriften K.s (1879).

Kies, kleinkörnige Geschiebe, gröber als Sand; metallglänzende, meist gelbe Verbindungen von Schwefel mit Metallen, z. B. Kupferkies etc.

Kiesel (*Silicium*), chemisch einfacher Körper, findet sich nur als Sauerstoffverbindung (Kieselsäure), amorph, dunkelbraun oder in schwarzen Kristallen, ist im chemischen Verhalten dem Kohlenstoff ähnlich.

Kiesel, abgerundete Bergkristallbrocken (z. B. Rheinkiesel, Donaukiesel), auch jedes Geschiebe aus Quarz oder quarzartigem Mineral. [*breccie*.

Kieselbreccie (spr. -brettsche), s. *Quarz*-

Kieseleisenstein, mit Kieselsäure verunreinigter Braun- oder Roteisenstein.

Kieselerde, s. *Kieselsäure*.

Kieselfluorid (*Siliciumfluorid, Fluorkiesel*) entsteht als farbloses Gas beim Erwärmen von Flußspat mit Kieselsäure und Schwefelsäure, zersetzt sich mit Wasser in sich abscheidende Kieselsäure und *Kieselfluorwasserstoffsäure* (*Kieselflußsäure*). Letztere dient zur Darstellung von chlorsaurem Natron und als Ersatz der Weinsäure in der Zeugdruckerei. [*fluorid*.

Kieselfluorwasserstoffsäure, s. *Kiesel*-

Kieselgalmei (*Kieselzinkers*), s. *Galmei*.

Kieselgesteine (*Silikatgesteine*), Gesteine, welche aus Quarz oder Verbindungen der Kieselsäure (Silikaten) bestehen.

Kieselgur (*Infusorienerde, Bergmehl*), lose, farblose oder gefärbte, magere Masse, besteht aus Panzern von Diatomeen, bildet mächtige Lager in der Lüneburger Heide, am Vogelsberg, bei Franzensbad, in Ungarn, Toscana, Schweden, Finnland, Virginien etc. Dient zur Bereitung von Wasserglas, Ultramarin, Dynamit, Thonwaren, Papiermaché, Kitten, Siegellack, als Poliermittel, Formsand, zur Umhüllung von Dampfkesseln, feuerfesten Schränken etc.; wird in Schweden und Finnland dem Brot beigemischt.

Kieselholz, harte Hölzer von Acacia-Arten aus Westindien etc.; treffl. Nutzholz.

Kieselkupfer, s. *Kupfergrün*.

Kieselmehl, s. v. w. Kieselgur.

Kieselpflanzen, Pflanzen, welche zu ihrem Gedeihen viel Kieselsäure bedürfen, von den Kulturpflanzen die Getreidearten.

Kieselsäure (*Kieselerde*), Sauerstoffverbindung des Kiesels, einer der verbreitetsten Bestandteile der Erdrinde. Kristallisiertes *K. anhydrid* (1 Atom Kiesel, 2 Atome Sauerstoff) findet sich als Quarz (nebst Varietäten), ist farblos, löst sich in Flußsäure, unter hohem Druck in Kalilauge, wird bei starkem Erhitzen amorph, schmilzt im Knallgasgebläse, ist feuerbeständig. Amorphes Anhydrit findet sich als Opal, Kieselsinter, Polierschiefer, Kieselgur, sehr verbreitet in Pflanzenzellen, ist glasig, leichter löslich in Flußsäure und Kalilauge. Bei Zersetzung von Kieselsäuresalzen entsteht eine geschmacklose, sauer reagierende Lösung von K. (daher in vielen Quellwässern). *K.salze* (*Silikate*, besonders Doppelsalze) bilden zahlreiche Mineralien, das Glas u. das Wasserglas.

Kieselschiefer (*Lydit*), dichtes Kieselgestein, unvollkommen schieferig, dichte thon-, eisenoxyd- und kohlehaltige Quarzmasse, dunkelgrau bis schwarz (Lydit), auch rot, in der Uebergangsformation (Vogtland, Thüringen, Harz), bildet ganze Gebirgslager, dient zum Chausseebau, Lydit als Probier-

Kieselschieferfels, s. *Hornfels*. [stein.

Kieselsinter (*Kieseltuff*), aus heißen Quellen abgeschiedene amorphe Kieselsäure, farblos oder gefärbt, wenig glänzend, durchscheinend, am Geiser, auf den Azoren, in

Kieselzinkerz, s. *Galmei*. [Neuseeland etc.

Kieserit, Mineral, farblos oder gefärbt, besteht aus schwefelsaurer Magnesia, im Staßfurter Abraumsalz, dient zur Darstellung von Bittersalz, Glaubersalz, schwefelsaurem Kali, zur Appretur, als Dünger, gibt, mit Aetzkalk gebrannt, eine steinartige, polierbare Masse.

Kiesewetter, *Raphael Georg*, Musikhistoriker, geb. 29. Aug. 1773 in Holleschau (Mähren), † 1. Jan. 1850 in Wien. Schr.: ‚Die Verdienste der Niederländer um die Tonkunst' (1828); ‚Geschichte der europäisch-abendländ. Musik' (2. Aufl. 1846); ‚Ueber die Musik der neuern Griechen' (1838, 3 Bde.); ‚Guido von Arezzo' (1840); ‚Der weltliche Gesang' (1841) u. a.

Kiesofen (*Kiesbrenner*), Ofen zum Rösten von Schwefelkies.

Kietz, *Gustav*, Bildhauer, geb. 26. März 1826 in Leipzig, Schüler Rietschels, lebt in Dresden. Statuen von Liszt (Reutlingen)

Digitized by Google

und Uhland (Tübingen), Madonna, zahlreiche Büsten (R. Wagner, L. Richter).

Kiew (*Kijew*, poln. *Kijow*), kleinruss. Gouvernement, 50,998 qkm u. (1879) 2,530,204 Ew. Die *Hauptstadt* K., am Dnjepr (Kettenbrücke), (1874) 127,251 Ew.; zerfällt in 4 Städte: Thalstadt *Podol*, Sitz des Handels und der Industrie, *Altkiew* mit der Wladimir-Universität, *Petschersk* (Höhlenstadt) mit Kloster (besuchter Wallfahrtsort), beide auf Höhen, und *Neukiew* zwischen den Höhen, der elegante Stadtteil. Sophienkathedrale, Kathedrale zur Himmelfahrt Mariä, Universität (seit 1833, 1874: 859 Studierende). Messe. Eine der ältesten Städte Rußlands, 1037—1169 Hauptstadt des Reichs.

Kilch, s. *Renke*.

Kildare (spr. kildehr), Grafschaft in der irischen Provinz Leinster, 1694 qkm und 76,102 Ew. Die *Stadt* K., in der fruchtbaren Wiesenebene *Curragh of K.*, 1298 Ew. Wett-

Kilel, in der Türkei, = 1 hl. [rennen.

Kilia, der nördlichste Mündungsarm der Donau, Seeschiffen unzugänglich, seit 1878 die Grenze zwischen Rußland und Rumänien. Daran die russ. *Stadt* K., in Bessarabien, 9079 Ew. Flußhafen.

Kilikien (a. G., lat. *Cilicia*), Landschaft im südöstlichen Kleinasien, östl. vom Amanosgebirge, nördlich vom Taurus begrenzt, erst unter einheimischen Fürsten (Dynastie des Syennesis), später pers., darauf makedon., dann syr., zuletzt röm. Provinz. Hauptstadt Tarsos. Berühmt die *Kilikischen Engpässe* (zwischen Tyana und Tarsos), durch welche Alexander d. Gr. 333 v. Chr. aus Kappadokien eindrang.

Kilima Ndschâro (‚Schneeberg'), der höchste Berg Afrikas, in der Gebirgslandschaft Dschagga, 3° südl. Br. u. 55½° östl. L., 5700 m hoch, mit ewigem Schnee bedeckt; von Rebmann 1848 zuerst gesehen, von v. d. Decken 1862 bis 4236 m Höhe erstiegen.

Kilimane, Stadt, s. *Quilimane*.

Kilkenny, Grafschaft in der irischen Provinz Leinster, 2063 qkm und 99,064 Ew. Die *Hauptstadt* K., am Nore, 12,182 Ew.; Bischofsitz. Schloß der Grafen von Ormond (Gemäldegalerie).

Killarney (spr. -ni), Stadt in der irischen Grafschaft Kerry, an den vielbesuchten 3 *Seen von K.* (26 qkm), deren größter der Lough Leane ist; 5195 Ew.

Killen, das Hin- und Herschlagen der Segel, welches eintritt, wenn der Wind ihrer Fläche parallel steht.

Kilmarnock, Stadt in der schott. Grafschaft Ayr, am Irvine, 24,977 Ew. Bedeutende Wollindustrie.

Kiln, Ofen zum Rösten von Schwefelkies.

Kilogramm = 1000 Gramm.

Kilogrammomēter, s. *Fußpfund*.

Kiloliter = 1000 Liter.

Kilomēter = 1000 Meter.

Kilt, der Schurz, den die Bergschotten statt der Beinkleider tragen.

Kiltgang, in der Schweiz die durch die Sitte geheiligten nächtlichen Besuche der Jünglinge bei Mädchen, die gewöhnlich der Verlobung und Heirat vorausgehen.

Kimberley (spr. kimmberlih), *John Wodehouse, Graf von*, brit. Staatsmann, geb. 7. Jan. 1826, 1852—56 und 1858—61 Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, 1856—1858 Gesandter in Petersburg, 1864—66 Lordstatthalter von Irland, 1868—70 Siegelbewahrer, 1870—74 und wieder seit 1880 Kolonialminister.

Kimbrer, s. *Cimbern*. [Horizont.

Kimm (*Kimme*), im Seewesen der sichtbare

Kimmērier, bei Homer ein fabelhaftes Volk im äußersten Westen des Ozeans und in ewige Finsternis eingehüllt. Die historischen K., ein nomadisches Reitervolk im N. des Schwarzen Meers, verwüsteten im 7. Jahr. v. Chr. Kleinasien und wurden von den Lydiern vernichtet.

Kimmung, s. *Luftspiegelung*.

Kimōlo (*Argentiera*), griech. Insel, nordöstl. bei Milo, 42 qkm und 2300 Ew. Heiße Quellen. Berühmt die *Kimolische Erde*, ein Seifenstein.

Kimon (*Cimon*), athen. Feldherr, Sohn des Miltiades, focht bei Salamis (480 v. Chr.), befehligte dann mit Aristeides die Flotte der Athener, eroberte die Insel Skyros (476), schlug die Perser (466) am Eurymedon zu Wasser und zu Land, unterwarf (462) das abgefallene Thasos wieder, vertrat im Innern eine konservative Politik, nach außen das Bündnis mit Sparta, ward durch den Ostrakismos verbannt (461). Zurückgerufen (454), brachte er 450 mit Sparta einen 5jähr. Waffenstillstand zustande, führte (449) eine Flotte nach Cypern; † vor Kition.

Kimpolung, Stadt in Rumänien (Walachei), an der Straße über den Törzburger Paß nach Siebenbürgen, 10,970 Ew. Handel.

Kinäde (gr.), Knabenschänder; Weichling.

Kinädie, s. v. w. Päderastie.

Kincardine (spr. -kahrdin, *Mearns*), Grafschaft im nordöstl. Schottland, 1005 qkm und 34,460 Ew. Hauptstadt Stonehaven.

Kind, das neugeborne, ist ca. 50, bei Knaben bis 62, bei Mädchen bis 56 cm lang, wiegt 3,25, bei Knaben bis 5,25, bei Mädchen bis 4,5 kg. Querer Kopfdurchmesser 8,5, gerader 10,8, schräger 12,6 cm, Schulterbreite 12,7 cm. Das K. schreit sofort nach der Geburt und erweitert Brust und Lungen durch Atembewegungen (die Lunge schwimmt bei Kindern, welche gelebt haben, auf dem Wasser). Die Haut ist mit dem Käseschleim bedeckt, der Nabelschnurrest fällt am 4.—6. Tag ab. In den ersten Tagen wird das *Kindespech* (meconium), eine grünliche oder schwärzliche, schleimartige Masse, aus dem Mastdarm entleert. Vgl. *Ploß*, Das K. in Brauch und Sitte der Völker (2. Aufl. 1881, 2 Bde.); *Preyer*, Die Seele des K.es (1881).

Kind, 1) *Friedrich*, Dichter, geb. 4. März 1798 in Leipzig, † 25. Juni 1843 in Dresden. Novellen, Dramen, besonders Operntexte (‚Nachtlager von Granada' und ‚Freischütz'). Gedichte, 2. Aufl. 1826. — 2) *Karl Gotthelf*, Techniker, geb. 7. Juni 1801 in Linde bei Freiberg (Sachsen), verbesserte den Erdbohrer (hölzerne Stangen, Freifallbohrer) und teufte mit demselben auch Schächte ab; † 9. März 1873 am Fuß der Spicherer

Digitized by Google

Höhen. Schr.: ‚Anleitung zum Abteufen der Bohrlöcher' (1842).

Kindbett *(Wochenbett, Puerperium)*, der Zeitraum zwischen Geburt und vollständiger Rückbildung der Gebärmutter, ca. 6 Wochen. Anfangs treten Zusammenziehungen der Gebärmutter (sogen. *Nachwehen*) ein, und es wird etwas Blut, abgestoßene Gewebsteile etc. durch die *Lochien* (s. d.) abgeschieden. Uebelriechende Lochien deuten auf Zersetzung und drohendes K.fieber.

Kindbettfieber *(Puerperalfieber)*, das ansteckende Wundfieber der Wöchnerinnen, bestehend in (diphtheritischer) Entzündung der Gebärmutter u. der anliegenden Teile; beginnt meist am 3. oder 5. Tag mit Schüttelfrost, verläuft mit hohem Fieber, Auftreibung des Leibes, Erbrechen, Atemnot, sehr oft tödlich durch Unterleibsentzündung. Das K. wird oft durch Hebammen verschleppt und dadurch epidemisch. Vorbeugung durch peinlichste Sauberkeit u. Desinfektion. Ausspülen der Geburtswege mit 5 Proz. Karbollösung.

Kindbettfluß, s. *Lochien*.

Kinderbewahranstalten, Anstalten, worin Kinder bis in das 3. oder 4. Jahr, während die Eltern ihrer Berufsarbeit obliegen, gegen geringe Vergütung Aufnahme und Pflege finden. Als Fortsetzung derselben sind die *Kleinkinderschulen* zu betrachten, welche Kinder vom 3. oder 4. bis zum 6. oder 7. Jahr meist unentgeltlich oder gegen ein geringes Schulgeld aufnehmen. Beide Anstalten, seit 1801 bestehend, werden größtenteils durch milde Gaben unterhalten. Die sogen. *Kindergärten*, ursprünglich für die Kinder mehr bemittelter Eltern bestimmt, wurden von dem Pädagogen *Friedrich Fröbel* (s. d. 1) 1837 ins Leben gerufen, bezwecken die Erziehung und Entwickelung der Kinder durch methodische Spiele unter weiblicher Anleitung *(Kindergärtnerinnen)*, erfuhren aber sehr verschiedene Beurteilung und wurden in Preußen 7. Aug. 1851, dann auch in Sachsen, als von sozialistischen und atheistischen Prinzipien ausgehend, verboten, später wieder erlaubt. Um diese Anstalten auch Aermern zugänglich zu machen, hat man neuerlich *Volkskindergärten* empfohlen, die von den Gemeinden und vom Staat unterhalten werden sollen. Vgl. außer den Schriften *Fröbels* (besonders ‚Pädagogik des Kindergartens', 2. Aufl. 1874): *Kohler*, Praxis des Kindergartens (2. Aufl. 1874—76, 3 Bde.); *Dera*, Der Kindergarten in seinem Wesen etc. (2. Aufl. 1874); *Goldammer*, Der Kindergarten (1874—79, 4 Bde.).

Kindergärten, s. *Kinderbewahranstalten*.

Kinderkrankheiten, vorzugsweise Kinder befallende Krankheiten: Masern, Scharlach, Wasserpocken, auch Keuchhusten, dann Rhachitis, tuberkulöse Hirnhautentzündung, Krupp, Skrofeln, Milchgrind etc.

Kindesmord *(Kindestötung)*, die vorsätzliche Tötung eines unehelichen Kindes durch dessen Mutter in oder gleich nach der Geburt; wird mit Rücksicht auf den aufgeregten Zustand der Mutter zur Zeit der That gelinder als der Mord und zwar nach dem deutschen Strafgesetzbuch (§ 217) mit Zuchthaus von 3—15 und beim Vorhandensein mildernder Umstände mit Gefängnis von 2—5 Jahren bestraft.

Kindesunterschiebung, s. *Unterschiebung eines Kindes*.

Kindspech, s. *Kind*.

Kinemátik (gr.), Theorie der Bewegungsmechanismen, durch Monge und Carnot als selbständige Wissenschaft begründet, durch Chasles, Poinsot, Résal, Reuleaux, Aronhold gefördert. Vgl. *Reuleaux* (1875).

Kinétik (gr.), Lehre von der Bewegung.

King (engl.), König.

Kinglake (spr. -lehk), *Alexander William*, engl. Historiker, geb. 1802, 1837 Rechtsanwalt, 1857—68 liberales Parlamentsmitglied. Schr.: ‚Eothen' (Briefe über eine orientalische Reise, n. Ausg. 1878) und ‚The invasion of the Crimea' (neue Ausg. 1880, 6 Bde.).

Kingo, *Thomas*, der bedeutendste dän. Dichter des 17. Jahrh., geb. 1634 zu Slangerup (Seeland), † als Bischof von Fünen 1703. Hauptwerke seine vorzüglichen geistl. Lieder: ‚Psalmer og aandelige Sange' (n. Ausg. 1827). Biogr. von *Helberg* (1852).

King's Bench (spr. bentsch, *Queen's B.*, ‚Bank des Königs, der Königin'), Oberhofgericht, jetzt eine Abteilung des obersten Gerichtshofs für England und Wales.

King's County (spr. kaunti), Grafschaft in der irischen Provinz Leinster, 1999 qkm und 72,668 Ew. Hauptort Tullamore.

Kingsley (spr. -li), *Charles*, engl. Schriftsteller, geb. 12. Juni 1819 in Holne (Devonshire), 1859—69 Professor der neuern Geschichte in Cambridge, dann Kanonikus von Chester; † 23. Jan. 1875 zu Eversham (Hampshire). Für Hebung der niedern Volksklassen und Förderung eines werkthätigen Christentums bemüht. Schr. die Romane: ‚Alton Locke' (1849), ‚Yeast', ‚Hypatia' (deutsch, 3. Aufl. 1882), ‚Westward ho!', ‚Hereward the Wake' u. a.; außerdem: ‚The heroes, or Greek fairy tales' (1855); ‚The Roman and the Teuton' (n. Ausg. 1875) etc. Neue Ausgabe seiner Werke 1881. Vgl. ‚Briefe und Gedenkblätter' (hrsg. von seiner Gattin, deutsch 1879, 2 Bde.). — Sein Bruder *Henry*, geb. 1830, † 23. Mai 1876, schrieb ebenfalls zahlreiche Romane mit trefflichen Schilderungen australischen Lebens (1872, 7 Bde.).

King's Lynn, s. *Lynn Regis*.

Kingsrooms, Seebäder bei Portsmouth.

Kingston (spr. kingst'n), 1) *K. upon Hull*, s. *Hull*. — 2) *K. on Thames*, Stadt in der engl. Grafschaft Surrey, an der Themse, 19,875 Ew.; ehemals Krönungsort der angelsächs. Könige. — 3) Stadt im Staat New York (Nordamerika), Grafschaft Ulster, 18,342 Ew. — 4) Befestigte Hafen- und Handelsstadt in Westkanada, am Ausfluß des Lorenzstroms aus dem Ontariosee, 14,091 Ew. — 5) Befestigte Hauptstadt auf der Südküste von Jamaika, 34,314 Ew. Hafen. — 6) Stadt, s. *Saint Vincent*.

Kingston, *Elisabeth Chudleigh, Herzogin von*, geb. 1720, erst mit dem Kapitän Hervey, spätern Grafen von Bristol, 1769 mit dem Herzog von K. vermählt, 1776 vom Oberhaus wegen Bigamie verurteilt; † 28. Aug. 1788 auf St. Assise bei Fontainebleau. Vgl. *Faverolles* (1813).

Digitized by Google

Kingstown (spr. -taun), Hafenstadt in der irischen Grafsch. Dublin, 18,230 Ew. Seebad.

Kinkel, *Gottfried*, Dichter u. Kunsthistoriker, geb. 11. Aug. 1815 in Oberkassel bei Bonn, ward 1846 Professor der Kunstgeschichte in Bonn, nahm 1849 an dem bad. Aufstand thätigen Anteil, ward gefangen und zu lebenslänglicher Festungsstrafe verurteilt, entfloh Nov. 1850 mit Hilfe von Karl Schurz aus Spandau nach London, wo er Lehrer der deutschen Sprache am Westbourne College war; seit 1866 Professor der Kunstgeschichte in Zürich. Werke, teils poetisch: ‚Gedichte' (7. Aufl. 1872, 2. Sammlung 1868), ‚Otto der Schütz' (poet. Erzählung, 1846; 43. Aufl. 1873), ‚Nimrod' (Drama, 1857), ‚Der Grobschmied von Antwerpen' (3. Aufl. 1880) u. a.; teils kunsthistorisch: ‚Die altchristl. Kunst' (1845), ‚Peter Paul Rubens' (1874), ‚Mosaik zur Kunstgeschichte' (1876), ‚Kunst und Kultur im alten Italien' (1878) u. a. Biogr. von *Strodtmann* (1850). — Seine Gattin *Johanna*, geb. *Mockel*, geb. 8. Juli 1810 in Bonn, zuerst mit dem Buchhändler Mathieux, seit 1843 mit K. verheiratet; † 15. Nov. 1858 in London infolge eines Sturzes aus dem Fenster. Gab mit K. ‚Erzählungen' (2. Aufl. 1851) heraus, schrieb: ‚Briefe über Klavierunterricht' (1852) und den Roman ‚Hans Ibeles in London' (1860, 2 Bde.).

Kinnbacken, s. v. w. Kiefer.

Kinnbackenkrampf, s. *Mundklemme*.

Kinnekullen, Berggipfel am Wenersee, 275 m hoch, mit prächtiger Aussicht.

Kino, eingetrockneter Saft von Pterocarpus Marsupium, auf der Malabarküste, dunkelrote, eckige Stücke, in kochendem Wasser und Alkohol löslich, enthält 30—40 Proz. Gerbsäure; bengalisches K. stammt von Butea frondosa, australisches K. von Eukalyptus-Arten, dient als Adstringens, zu Zahnpulvern, zum Färben des Weins.

Kinrofs, Grafschaft im südwestl. Schottland, 202 qkm und 6699 Ew. Die *Hauptstadt* K., am Loch Leven, 1926 Ew.

Kinzig, 1) rechter Nebenfluß des Rheins, entspringt bei Freudenstadt auf dem Schwarzwald, mündet bei Kehl; 112 km lang. — 2) Rechter Nebenfluß des Mains, mündet bei Hanau; 82 km lang.

Kiosk (türk.), auf Säulen ruhendes Gartenzelt; erkerartiger Vorbau an Palästen.

Kioto (*Miako*), heilige Stadt der Japaner, auf der Insel Nippon, 229,810 Ew., zeitweise Residenz des Mikado; prächtige Paläste, 945 Buddhatempel. Hauptsitz japan. Gelehrsamkeit (Akademie, kaiserl. Bibliothek), Mittelpunkt der Industrie (Porzellan, Goldweberei). Alljährlich Industrie- und Blumenausstellungen.

Kipper und Wipper (von *kippen*, abschneiden, und *wippen*, wägen), im 17. Jahrh. Münzfälscher, welche das gute Geld teils beschnitten, teils einschmolzen und geringhaltiges dafür ausprägten.

Kippregel, Feldmeßinstrument für die topographischen Aufnahmen mit dem Meßtisch, dient als Projektionsinstrument, Winkel- und Entfernungsmesser.

Kips, zweijährige Kälber; die Häute kleiner Rinder aus Ostindien, Kapland etc.

Kiptschak (*Kaptschak*), tatar. Volk vom Stamm der Kirgisen, gründete im Mittelalter das *Chanat* K. oder das Reich der Goldnen Horde, welches im 15. Jahrh. zerstört wurde. Jetzt *Usbeken* genannt.

Kirchbach, *Hugo Ewald, Graf von*, preuß. General, geb. 23. Mai 1809 in Neumarkt, trat 1826 in die Armee, ward 1863 Generalmajor, befehligte 1866 die 10. Infanteriedivision, 1870—71 das 5. Korps bei Weißenburg, Wörth und Sedan, ward 10. Aug. 1870 zum General der Infanterie ernannt, hatte vor Paris die wichtige Stellung dem Mont Valérien gegenüber zu behaupten, schlug 19. Jan. 1871 den großen Ausfall der Pariser zurück, hierauf kommandierender General in Posen, 1880 verabschiedet und in den Grafenstand erhoben.

Kirchberg, 1) Stadt in der sächs. Kreis- und Amtshauptmannschaft Zwickau, an der Bahn Wilkau-Saupersdorf, 6554 Ew. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Koblenz, Kreis Simmern, 1418 Ew. — 3) Stadt im württemberg. Jagstkreis, Oberamt Gerabronn, a. d. Jagst, 1259 Ew.

Kirchberger Grün, arsenhaltige Kupferfarbe, wie Schweinfurter Grün verwendbar.

Kirche (v. griech. *kyriakon*, Herrenhaus, lat. *Ecclesia*), der christlichen Gottesverehrung geweihtes Gebäude (über das Kunsthistorische vgl. *Lübke*, Die Meisterwerke der K.nbaukunst, 2. Aufl. 1872); im weitern Sinn jede religiöse Genossenschaft; im engern Sinn die christl. Religionsgesellschaft; die zum Christentum sich bekennende Bevölkerung eines Landes oder Staats in Hinsicht auf ihre besondere Verfassung (Landeskirche); durch besondere Glaubenssymbole, Rechte und Gebräuche von andern sich unterscheidende größere christl. Religionsgesellschaft (röm.-kathol., griech.-kathol., luther., reformierte K.) im Gegensatz zur *Sekte*. Dem Katholizismus ist die K. die unmittelbar gegenwärtige Erscheinung der überirdischen Ordnung Gottes, verfaßt unter einem sichtbaren Oberhaupt, mit unfehlbarer Lehre, wunderbaren Gnadenmitteln, über die Welt so erhaben wie der Geist über das Fleisch. Der Protestantismus unterscheidet die unsichtbare Kirche (die Gemeinschaft aller durch Christus mit Gott Versöhnten) von der sichtbaren K., deren Merkmale reine Lehre, stiftungsgemäße Sakramentsverwaltung und (bei den Reformierten) Kirchenzucht sind.

Kirchenälteste, s. *Presbyter*.

Kirchenärär (*Kirchenfabrik*), das Vermögen der Kirche.

Kirchenbann (*Exkommunikation*), die feierliche Ausschließung aus der Kirchengemeinschaft als Strafe für den Abfall vom kirchlich sanktionierten Glauben oder für schwere Vergehen gegen die Sittlichkeit, seit der Erhebung des Christentums zur Staatsreligion auch mit bürgerlichen Nachteilen verknüpft und seitdem als *kleiner Bann* oder *Exkommunikation* über diejenigen verhängt, welche im Glauben und Leben

Digitized by Google

durch Nichtbeachtung der kanonischen Bestimmungen Aergernis erregten, bestehend in der Ausschließung von der Teilnahme an den Sakramenten, und als *großer Bann* oder *Anathema* über Abtrünnige und hartnäckige Sünder, bestehend in der völligen, mit Verwünschung und Fluch verbundenen Ausschließung aus der Kirche. Die protestantische Kirche behielt meist nur den kleinen Bann bei, den anfangs die Pfarrer, dann die Konsistorien, namentlich bei fleischlichen Vergehen, aussprachen.

Kirchenbücher, von den Geistlichen zu führende Bücher, in welche die Taufen, Aufgebote, Trauungen, Todesfälle, Begräbnisse und Beichten eingetragen wurden, u. welche die Beweiskraft öffentlicher Urkunden hatten, in dieser Bedeutung in mehreren Ländern seit Einführung der Zivilehe durch die Zivilstandsregister ersetzt.

Kirchenbuße *(Poenitentia)*, Genugthuungen und Strafen, welchen die Exkommunizierten (s. *Kirchenbann*) behufs der Absolution und Wiederaufnahme in die Kirchengemeinschaft sich unterwerfen mußten, früher öffentlich, später in der Praxis auf geheime Beichte vor dem Priester und gewisse von diesem auferlegte Leistungen (Gebet, Fasten, Almosen, Wallfahrten etc.) beschränkt, für Geistliche in Klosterhaft mit strengem Fasten bestehend; in der protestant. Kirche nur als Ausschließung vom Abendmahl beibehalten, jetzt meist abgeschafft, von der modernen Orthodoxie wieder empfohlen.

Kirchenfabrik, s. *Kirchenväter*.

Kirchengeschichte, Geschichte des Christentums und der christl. Kirche, Bestandteil der allgem. Kulturgeschichte, insbes. der Religionsgeschichte. Zuerst bearbeitet von *Eusebios* (s. d.) *von Cäsarea*, vom protestantischen Standpunkt in den ‚Magdeburger Centurien' von *Flacius Illyricus* und Genossen, *Hottinger, Basnage, Turretin, Arnold, Mosheim, Semler, Schröckh, Spittler, Henke, Schmidt, Gieseler, Neander, Niedner, Hagenbach, Hase, Baur*; vom kathol. Standpunkt von *Baronius, Pagi, Natalis Alexander, Fleury, Bossuet, Tillemont, Sarpi*, Graf *Stolberg, Katerkamp, Ritter, Hortig, Döllinger, Hefele, Alzog*. Vgl. *Baur*, Die Epochen der kirchl. Geschichtschreibung (1852); *Hase*, Lehrbuch der K. (10. Aufl. 1877, mit Litteraturnachweisen); *Weingarten*, Zeittafeln zur K. (2. Aufl. 1874).

Kirchengewalt *(Potestas ecclesiastica)*, die Machtvollkommenheit der Kirche zur Verwaltung der Sakramente, Ausübung des Lehramts und Feststellung u. Handhabung der kirchlichen Disziplin. Die K. ist eine gesetzgebende und eine vollziehende. Erstere begreift das Recht, den öffentlichen Lehrbegriff zu sanktionieren und diesen selbst sowie nach demselben auch Kultus und Verfassung zu gestalten; letztere das Recht, Kultus und Kirchenregiment zu handhaben, die Kirche zu regieren, die Lehrer des Evangeliums und Verwalter der Sakramente zu berufen und zu weihen, Ungehorsame und offenkundige Sünder von der kirchl. Gemeinschaft auszuschließen (s. *Kirchenbann*). Inhaber der K. waren in der ältesten Kirche die Bischöfe, nach Erbebung des Christentums zur Staatsreligion die Kaiser unter Zuratheziehung der Reichs- und Provinzialsynoden, nach dem Aufkommen der röm. Hierarchie die Päpste, seit Anfang des 14. Jahrh. auch die Landesherren, deren Befugnisse durch Konkordate mit dem röm. Stuhl geregelt wurden. Die kirchl. Jurisdiktion stand, mit Ausnahme der dem Papst reservierten Fälle, den Bischöfen zu. Die Reformation in Deutschland gab die Leitung der äußern Kirchenangelegenheiten in die Hände der Landesherren, welche Konsistorien einsetzten, denen die gesamte K. zufiel. Die Neuzeit strebt einestells entschieden nach völliger Trennung des Kirchenregiments (jus in sacra) und der sogen. Majestätsrechte (jus circa sacra), anderntells nach Uebertragung des erstern an die Landesgemeinde als Gesamtheit, welche es durch frei gewählte Synoden und Synodalausschüsse ausüben lassen soll.

Kirchenjahr, der jährl. Cyklus der Sonn- und Festtage, beginnt in der römisch-kathol. und protest. Kirche mit dem 1. Advent, in England mit Mariä Verkündigung (25. März), in der griech. Kirche mit dem 1. Sept. Vgl. *Alt*, Das K. (3. Aufl. 1860).

Kirchenmusik, zunächst der von der Orgel begleitete Kirchengesang, dann Ton-, insbes. Gesangswerke religiösen Inhalts, meist mit Instrumentalbegleitung (Messen, Passionen, Oratorien, Motetten etc.), die in der Kirche beim Gottesdienst oder außer demselben (als *Kirchenkonzert*) zur Aufführung kommen. Berühmteste Vertreter der K.: Orlando di Lasso, Palestrina, Seb. Bach, Händel, Mozart, Beethoven; neuere: Liszt, Kiel etc. Vgl. *Sittard*, Geschichte der K. (1881).

Kirchenordnungen, im 16. und 17. Jahrh. von evangel. Landesherren kraft der ihnen zustehenden Kirchengewalt erlassene Verfügungen über Verfassung und Verwaltung der Kirche.

Kirchenpolitik, Bezeichnung der Politik, welche die Kirche namentl. dem Staat und der Staat der Kirche gegenüber befolgen; daher *kirchenpolitische Gesetze* diejenigen Rechtsnormen, welche das Verhältnis zwischen Staat und Kirche regeln, wie die preuß. Maigesetze (s. d.), das sogen. Brotkorbgesetz (s. d.), das Gesetz vom 14. Juli 1880 etc.

Kirchenrat, die für die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten eines Landes oder einer Provinz eingesetzte Behörde, s. *Konsistorium*.

Kirchenraub *(Kirchendiebstahl, Sakrilegium)*, Entwendung von geweihten sowie von profanen, an geweihter Stätte aufbewahrten Gegenständen; früher mit dem Tod, jetzt nur als besonders strafbarer Fall des Diebstahls bestraft. Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, § 243, Ziff. 1.

Kirchenrecht *(Jus ecclesiasticum)*, Inbegriff der Normen, wonach die Rechtsverhältnisse zu beurteilen sind, welche die Kirche als Ganzes und den Einzelnen als Glied derselben betreffen, zerfällt in das

Digitized by Google

natürliche, aus dem Begriff und Wesen der Kirche sich ergebende, und *positive*, in den Gesetzen der bestehenden Kirchengewalt enthaltene, sowie in das *allgemeine*, für alle Kirchen, und *besondere*, für bestimmte Kirchen oder Gemeinden geltende. Die Quellen des allgemeinen K.s sind das N. T., das natürl. K., das Herkommen, die weltl. Gesetze und das kanon. Recht; des kathol. K.s insbes. die Tradition, die Bestimmungen der Kirchenväter, die Beschlüsse der Konzilien und der Päpste und die Konkordate (s. d.); des protest. K.s die symbol. Bücher, die Beschlüsse des evangel. Reichskörpers (Corpus evangelicorum), die Kirchenordnungen, Kirchengesetze und die Verfassungsurkunden der einzelnen Länder. Vgl. *Walter* (14. Aufl. 1871), *Richter* (8. Aufl. 1879), *Hinschius* (1869 ff.), *Mejer* (3. Aufl. 1869), *v. Schulte* („K. der Katholiken", 3. Aufl. 1873), *Thudichum* (1877), *Friedberg* (1879).

Kirchenregiment, s. *Kirchengewalt*.

Kirchenstaat, der ehemalige päpstliche Staat in Italien, vor 1860: 41,187 qkm (748 QM.) mit 3½ Mill. Ew., seitdem auf Rom mit der Comarca di Roma und die 4 dem Mittelmeer zunächst liegenden Delegationen Civita Vecchia, Velletri, Viterbo und Frosinone, 12,803 qkm (214 QM.) mit ca. 700,000 Ew., beschränkt, seit Sept. 1870 gänzlich dem Königreich Italien einverleibt. Der K. war eine unumschränkte Wahlmonarchie, Regent derselben der Papst (zuletzt Pius IX., seit 1846), dem als Ministerrat das Kollegium der Kardinäle zur Seite stand; Haupt desselben der Kardinal-Staatssekretär. Budget 1868: 28,845,359 Lire Einnahme, 73,949,803 Lire Ausgabe (zur Verzinsung der Staatsschuld von 550 Mill. 1867: 37,402,695 Lire). Armee 1869: 15,670 Mann (meist Fremde). Orden: Christusorden, Orden vom goldnen Sporn (jetzt St. Sylvester, s. *Tafel*), Orden des h. Johann vom Lateran, des h. Gregor, Piusorden. Landesfarben: Gold und Silber.

Geschichte. Der K. entstand 755 aus Teilen des Exarchats (s. *Exarch*), die Pippin der Kleine dem röm. Bischof Stephan II. überließ, welche Schenkung Karl d. Gr. bestätigte und vermehrte. 1056 erwarb der Papst das Herzogtum Benevent von Kaiser Heinrich III. 1115 wurde der K. erheblich durch die Erbschaft der Besitzungen der Markgräfin Mathilde von Toscana vergrößert, welche die Päpste im Kampf mit den Kaisern behaupteten. Papst Innocenz III. († 1216) war als Souverän des K.s in seinem spätern Umfang anerkannt. Während die Päpste in Avignon, das sie 1348 kauften, residierten (1305—78), rissen sich einzelne Städte vom K. los, und Rom wurde durch den Streit der Orsini und Colonna sowie durch die Erhebung Cola Rienzis (1347) zerrüttet. Nach dessen Sturz gab Kardinal Albornoz dem K. eine vortreffliche Verfassung. Im 15. Jahrh. erlitt der K. infolge des Schismas große Verluste und wurde in viele Kriege verwickelt. 1509 wurde Ravenna, 1513 Bologna, 1532 Ancona, 1598 Ferrara, 1626 Urbino erworben. Im Frieden von Tolentino 19. Febr. 1797 mußte der Papst Avignon an Frankreich, die Romagna, Bologna und Ferrara an die Cispadanische Republik abtreten. Ein Volksaufstand gab den Franzosen Anlaß, im Febr. 1798 in Rom einzurücken und daselbst die Röm. Republik zu proklamieren, die aber schon 1800 von der 2. Koalition wieder gestürzt wurde. Als Pius VII. sich den Geboten Napoleons nicht fügte, wurden 1808 die Provinzen Ancona, Urbino, Macerata und Camerino vom K. losgerissen und dieser 1809 ganz in Frankreich einverleibt, 1815 aber durch die Wiener Schlußakte in seiner Ausdehnung vor 1797 mit Ausnahme Avignons und eines kleinen ferrares. Landstrichs links des Po hergestellt. Damit kehrte auch die alte absolutistische Regierung zurück, welche viele Aufstände, namentlich 1831 in der Romagna, hervorrief. Pius IX. (seit 1846) setzte 19. April 1847 eine Staatskonsulta ein und gab 14. März 1848 ein konstitutionelles Staatsgrundgesetz. Infolge des Siegs der radikalen Partei in Rom floh Pius im November nach Gaëta, während dort eine provisor. Regierung und 5. Febr. 1849 eine konstituierende Nationalversammlung zusammentrat und die Röm. Republik proklamierte. Diese wurde 3. Juli durch die Franzosen gestürzt und der päpstliche Absolutismus wiederhergestellt. Am 4. April 1850 kehrte Pius nach Rom zurück. Rom blieb von den Franzosen, die Romagna von den Oesterreichern besetzt. Nach deren Abzug 1859 empörte sich die Romagna und wurde März 1860 mit Sardinien vereinigt; nach der Niederlage der päpstl. Truppen bei Castelfidardo (18. Sept. 1860) wurden auch die Marken u. Umbrien von Sardinien annektiert. Der Rest des K.s, das Patrimonium Petri, ward Dez. 1866 von den franz. Truppen geräumt, aber nach Garibaldis Angriff Okt. 1867 wieder besetzt. Nach abermaligem Abzug der Franzosen Aug. 1870 rückten die Italiener 11. Sept. ein, und nach dem Plebiszit vom 2. Okt. wurde 9. Okt. 1870 der K. mit dem Königreich Italien vereinigt. Vgl. *Sugenheim*, Geschichte der Entstehung und Ausbildung des K.s (1854); *v. Ranke*, Die röm. Päpste (6. Aufl. 1874, 3 Bde.); *Farini*, Lo stato romano 1815—50 (1850—53, 4 Bde.); *Hergenröther*, Der K. seit der franz. Revolution (1860); *Brosch*, Geschichte des K.s (1880, Bd. 1).

Kirchenstrafen, s. *Kirchenbann* und *Kirchenbuße*.

Kirchentag, evangelischer, freie Versammlung evangelischer Geistlichen u. Laien zur Beratung kirchlicher Angelegenheiten und Fragen, veranlaßt durch den 21.—23. Sept. 1848 in Wittenberg gestifteten Kirchenbund als kirchliche Konföderation aller auf dem Boden der kirchlichen Bekenntnisschriften stehenden Kirchengemeinschaften (mit Ausnahme der Altlutheraner), bis 1872 in mehreren Städten abgehalten.

Kirchentöne, die durch die Bischöfe Ambrosius und Gregor d. Gr. aus der griech. Musik herübergenommenen Oktaveinteilungen (sogen. Tonarten), welche sämtlich keine

Digitized by Google

andern Intervalle als die unsrer diatonischen C dur-Tonleiter enthalten und sich in vielen Choralweisen noch erhalten haben. Es sind die 4 *Haupt-* oder *authentischen Töne:* Dorisch (D-d), Phrygisch (E-e), Lydisch (F-f) und Mixolydisch (G-g), und die 4 *plagalen Töne:* Hypodorisch (A-a), Hypophrygisch (H-h), Hypolydisch (c-c') und Hypomixolydisch (d-d').

Kirchenväter *(Patres ecclesiae)*, die Lehrer und Schriftsteller der alten Kirche, deren Schriften als Quelle der rechtgläubigen Lehre gelten, und zwar in der katholischen Theologie bis zur Gegenwart (auch Franz von Sales u. Alfons von Liguori), in der protestantischen nur bis zum 6. Jahrh. Sammlungen: Leiden 1677, 27 Bde., von *Gallandi* (1765—81, 14 Bde.), *Migne* (1844 ff.) u. a.

Kirchenverfassung, die gesamte äußere, auf Gesetz und Herkommen beruhende Organisation der kirchlichen Gemeinschaft. Das anfänglich bestehende Episkopalsystem gestaltete sich in der römisch-kathol. Kirche zum absolut monarchischen Papalsystem, zur Hierarchie mit dem Papst an der Spitze, in der griechisch-kathol. Kirche zur hierarchischen Aristokratie mit mehreren gleichberechtigten, nicht unumschränkten Patriarchen an der Spitze, in der lutherischen Kirche zum landesherrlichen Episkopat mit Konsistorien (s. *Territorialsystem*), in der reformierten Kirche zum Presbyterial- und Synodalsystem mit überwiegend geistlichem oder theologischem Gepräge, während die neuerlich in vielen Ländern eingeführte Presbyterial- und Synodalverfassung das Gemeindeprinzip zur Geltung zu bringen und ebensowohl hierarchische Uebergriffe als staatliche Bevormundung abzuwehren sucht. Vgl. *Kirchengewalt.*

Kirchenversammlung, s. *Konzil.*

Kirchenvisitationen, die von den obern Kirchenbehörden durch besondere Abgeordnete an Ort und Stelle vorzunehmenden Untersuchungen des gesamten kirchlichen Zustands einer oder mehrerer Gemeinden und der amtlichen Thätigkeit ihrer Geistlichen, 1527—29 in Sachsen durch weltliche u. geistliche Abgeordnete behufs der Durchführung der Reformation abgehalten, jetzt in der katholischen Kirche von dem Bischof oder dessen Abgeordneten, in der protestantischen von Dekanen, Superintendenten und Inspektoren in ihren Sprengeln vorgenommen.

Kirchenzucht *(Kirchendisziplin)*, Inbegriff der Mittel, deren sich das Kirchenregiment bedient, um das Gemeindeleben in seinem christlichen Bestand zu erhalten oder wiederherzustellen u. die Mitglieder der Kirche zur Erfüllung ihrer kirchlichen Pflichten anzuhalten. Vgl. *Kirchenbann* u. *Kirchenbuße.*

Kircher, *Athanasius*, Gelehrter, geb. 2. Mai 1601 in Geisa bei Fulda, 1618 Jesuit; † als Lehrer der Mathematik in Rom 30. Okt. 1680. Schr. mehrere archäologische Werke, erfand den K.schen Brennspiegel und stiftete eine wertvolle Kunstsammlung *(Museo Kircheriano)* in Rom. Biogr. von *Brischar* (1878).

Kirchgang (Jäg.), das bedächtige Zuholzeziehen des Hirsches in der Morgenfrühe.

Kirchhain, 1) Kreisstadt im preuß. Reg.-Bez. Kassel, an der Ohm und der Bahn Kassel-Frankfurt, 1877 Ew. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Luckau, an der Berlin-Dresdener Bahn, 3411 Ew.

Kirchheimbolanden, Bezirksstadt in der bayr. Rheinpfalz, nahe dem Donnersberg, an der Bahn Mainz-Kaiserslautern, 3390 Ew. Hauptort der *Herrschaft* K. und Stauff, früher Besitz der Fürsten von Nassau und Weilburg.

Kirchheim unter Teck, Oberamtsstadt im württemberg. Donaukreis, an der Lauter und der Bahn Plochingen-K., 6632 Ew. Königl. Schloß. Bedeutender Wollmarkt.

Kirchhoff, 1) *Gustav Robert*, Physiker, geb. 12. März 1824 in Königsberg, 1850 Professor der Physik in Breslau, 1854 in Heidelberg, seit 1873 in Berlin; entdeckte mit *Bunsen* die Spektralanalyse (vgl. *K. u. Bunsen*, Chemische Analyse durch Spektralbeobachtungen, 1861); lieferte ausgezeichnete Untersuchungen über das Sonnenspektrum (1861 u. 1863, 3. Aufl. 1866); ‚Vorlesungen über mathemat. Physik' (2. Aufl. 1877); ‚Gesammelte Abhandlungen' (1881, 2 Bde.). — 2) *Adolf*, Philolog, geb. 6. Jan. 1826 in Berlin, seit 1865 Professor an der Universität daselbst, auch Mitglied der Akademie. Gab den Euripides (krit. Ausg. 1855, 2 Bde.) sowie das ‚Corpus inscriptionum atticarum' (1873—77, Bd. 1 u. 2) heraus; schr.: ‚Die Homerische Odyssee und ihre Entstehung' (1859) und ‚Die Komposition der Odyssee' (1869), beide Werke in 2. Auflage vereinigt unter dem Titel: ‚Die Homerische Odyssee' (1879); ‚Studien zur Geschichte des griech. Alphabets' (3. Aufl. 1877) u. a.

Kirchmann, *Julius von*, Rechtsgelehrter u. Philosoph, geb. 5. Nov. 1802 in Schafstädt bei Merseburg, ward 1846 erster Staatsanwalt beim Kriminalgericht in Berlin, 1848 am Kammergericht, dann Mitglied der preuß. Nationalversammlung, Vizepräsident des Oberlandesgerichts in Ratibor, Frühjahr 1849 Mitglied der 2. preuß. Kammer. Infolge eines Konflikts mit dem Justizminister 1856—63 beurlaubt, 1861—76 wieder Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, 1867 wegen eines Vortrags über das Zweikindersystem seines Amtes entsetzt, privatisiert seitdem in Berlin. Schr.: ‚Philosophie des Wissens' (1864); ‚Erinnerungen aus Italien' (1864); ‚Ueber Unsterblichkeit' (1865); ‚Aesthetik auf realistischer Grundlage' (1868, 2 Bde.); ‚Katechismus der Philosophie' (1877); ‚Zeitfragen und Abenteuer' (Aufsätze, 1881) u. a.; leitet seit 1868 die Herausgabe der ‚Philosophischen Bibliothek'.

Kirchner, *Theodor*, Komponist, geb. 1824 in Neukirchen bei Chemnitz, 1862—75 Musikdirektor in Zürich, lebt in Leipzig. Lieder, vortreffliche Klavier- und Instrumentalstücke etc., womit er sich der Richtung Schumanns anschließt.

Kirchspiel, Kirchsprengel, s. *Parochie.*

Kirchweihe (auch *Kirchmesse*, woraus *Kirmes, Kirmse*), die Einweihung einer Kirche und das jährliche Erinnerungsfest daran, woraus Volksfeste entstanden sind.

Kirgisensteppe, Land im russ. Asien,

Digitized by Google

zwischen der untern Wolga, dem Kaspisee, Sibirien, China und Turan, 1,778,393 qkm und 1,729,000 Ew., meist Nomadenland und ohne eigentliche Städte. Die *Kirgisen* (Kirghis-Kasak) sind ein Volk von mongol. Typus, mit türk. Dialekt, äußerlich sich zum Islam bekennend, Nomaden; zerfallen in Adel und Volk, mit großem Viehreichtum. Man unterscheidet von W. gegen O.: a. die *Kleine Horde* (Orenburger Kirgisen), ca. 900,000 Köpfe, dem Gouverneur von Orenburg untergeben; b. die *Mittlere Horde* (sibir. Kirgisen), ca. 600,000 Köpfe; c. die *Große Horde* (Prov. Semipalatinsk), ca. 150,000 Köpfe. Vgl. *Schott* (1864), *Zaleski* (1865), *Vambéry* (1875).

Kirid, türk. Name der Insel Kreta.

Kirkcaldy (spr. kerkahldi), Hauptstadt der schott. Grafschaft Fife, am Forth, 15,055 Ew.

Kirkcudbright (spr. körkuhbri, *East Galloway*), Grafschaft im südl. Schottland, 2470 qkm und 42,126 Ew. Die *Hauptstadt* K., an der Mündung des Dee, 2571 Ew.

Kirke (lat. *Circe*), Zauberin, bei Homer Tochter des Helios und der Okeanide Perse, wohnte auf der an der Westküste Italiens gelegenen Insel Aeäa, verwandelte die Gefährten des Odysseus in Schweine.

Kirkkilisse, Stadt im türk. Wilajet Adrianopel, 14,000 Ew. (viele Juden). Bed. Butter- und Käsehandel nach Konstantinopel.

Kirman *(Karmanien)*, südöstl. Prov. Persiens, meist öde, mit dem heißen Küstenstrich *Moghistan*, etwa 25,000 qkm. Die *Hauptstadt* K., am Südrand der Wüste und am Westende einer fruchtbaren Ebene, 42,000 Ew. Teppich- und Waffenfabriken.

Kirmanschahân, feste Hauptstadt des pers. Kurdistan, am Kara-su, 25—30,000 Ew.

Kirn, Stadt im preuß. Regbez. Koblenz, Kreis Kreuznach, an der Nahe und der Bahn Bingerbrück-Saarbrücken, 4167 Ew.

Kirnberger, *Johann Philipp*, Musiktheoretiker, geb. 1721 in Saalfeld; † 28. Juli 1783 in Berlin. Hauptwerk: ‚Die Kunst des reinen Satzes' (1774—79, 2 Bde.).

Kirner, *Johann Baptist*, Genremaler, geb. 24. Juni 1806 in Furtwangen (Baden), 1832 bis 1837 in Italien, dann in München; † 19. Nov. 1866 in Furtwangen. Schweizersoldat, Raffael und Michelangelo, Rückkehr vom landwirtschaftlichen Fest, Freischärler im Schwarzwald, Guardia civica u. a.

Kirschäther, Mischung von Essigsäureäthyläther und Benzoësäureäthyläther mit wenig Chloroform, Fruchtessenz für Konditoreien und Likörfabrikation.

Kirschbaum (Cerasus *L.*, Gruppe der Gattung Prunus *L.*), aus der Familie der Amygdaleen. *Süßkirschbaum* (Wald-, Vogel-, Haferkirsche, Zwiesel, P. avium *L.*), vielleicht in Europa heimisch, sehr weit verbreitet; Kulturvarietäten: Herz- oder Maikirsche, Knorpelkirsche. *Baumweichsel* (Sauerkirschbaum, P. Cerasus *L.*), aus Vorderasien, sehr weit verbreitet; Kulturvarietäten: Glaskirsche, Morelle. *Strauchweichsel* (P. acida *Dum.*), Vaterland unbekannt; Kulturvarietäten: Amarellen, echte Weichseln, Natten, Ostheimer, fränkische Wucherkirsche, Maraske (liefert den Maraskino). *Felsenkirsche* (Mahaleb, St. Lucienkirsche, Steinweichsel, Weichselkirsche, P. Mahaleb *L.*), aus Südosteuropa und dem Orient, liefert wohlriechende Stämmchen zu Pfeifenrohren. Der K. wird im großen kultiviert in Deutschland, der Schweiz, Tirol, Frankreich, Holland, England, Dalmatien. Kirschen werden als Obst getrocknet (entkernt: *Kirschrosinen*), auf Kirschsaft, Kirschwein, Kirschbranntwein (Kirschwasser, Maraskino) benutzt; das Holz der Vogelkirsche ist gutes Nutzholz, aus den Stämmen fließt Kirschgummi.

Kirschfink, s. *Kernbeißer*.

Kirschgeist, s. v. w. Kirschwasser.

Kirschgummi *(Kirschharz)*, aus der Rinde älterer Kirsch-, Pflaumen-, Aprikosenbäume fließendes Gummi, in Wasser nicht vollständig löslich, dient als Verdickungsmittel in der Zeugdruckerei.

Kirschlorbeer (Prunus Lauro-Cerasus *L.*), immergrünes Bäumchen aus Vorderasien, Zierpflanze, enthält in den Blättern Amygdalin und liefert bei Destillation derselben mit Wasser das blausäurehaltige *K.wasser*; im S. dienen die Blätter als Küchengewürz.

Kirschrosinen, s. *Kirschbaum*.

Kirschsaft, aus zerstampften sauren Kirschen sofort oder nach der Gärung abgepreßter Saft, dient zu Likören etc.; mit Alkohol versetzt, Ausfuhrartikel nach den Tropen.

Kirschvogel, s. v. w. Pirol.

Kirschwasser *(Kirschgeist)*, Destillat aus Kirschsaft, welcher mit den zerstampften Kernen gegoren hat; besonders im Schwarzwald und in der Schweiz dargestellt.

Kirwan, s. *Kairwan*.

Kis, türk. Rechnungsmünze, s. *Beutel*.

Kischinew, Hauptst. des russ. Gouvern. Bessarabien, am Byk, 112,137 Ew. Erzbischof. Industrie, Weinbau, Getreidehandel.

Kischm, pers. Insel im Persischen Golf, 1680 qkm, 5000 Ew.; Getreide- u. Dattelbau.

Kisfaludy (spr. kisch-), *Sándor*, ungar. Dichter, geb. 22. Sept. 1772, † 30. Okt. 1844; besonders als Lyriker ausgezeichnet (z. B. ‚Himfys Liebeslieder'). Werke 1847, 6 Bde. Sein Bruder *Károly*, geb. 6. Febr. 1788, † 11. Nov. 1830 in Pest, hervorragender Dramatiker (besonders nationale Lustspiele) und Novellist. Werke 1831, 10 Bde. Eine Erinnerung an beide Brüder ist die *K.-Gesellschaft* in Pest, welche Preise verteilt, eine Zeitschrift sowie alte und neue Meisterwerke der ungar. Litteratur herausgibt.

Kisil Bäschi, Volksstamm, s. *Afghanistan*.

Kisil-Irmak (der *Halys* der Alten), bedeutendster Strom Kleinasiens, entspringt am Kössedagh, mündet östlich von Sinope ins Schwarze Meer; 948 km lang, doch wenig schiffbar.

Kis Kalessi (‚Mädchenturm', auch *Turm des Leander*), Turm (früher Leuchtturm) an der asiat. Seite des Bosporus, bei Skutari.

Kisiar-Aga (türk.), das Oberhaupt der schwarzen Verschnittenen des Sultans, ehedem von großem Einfluß.

Kisljar, Festung im russ. Gebiet Terek (Kaukasien), am Terek, 9257 Ew. Weinbau, bedeutender Handel mit Persien.

Digitized by Google

Kiß, *August*, Bildhauer, geb. 11. Okt. 1802 in Pleß, seit 1822 in Berlin, Schüler von Rauch und Tieck; † 24. März 1865. Hauptwerke: die berühmte Amazonengruppe (1839, vor dem Berliner Museum), Reiterstatue Friedrichs II. (Breslau), Statue Friedrich Wilhelms III (Potsdam) und Reiterstandbild desselben (Königsberg), heil. Georg (Berlin), heil. Michael (Babelsberg) u. a.

Kissabos, Gebirge, s. *Ossa*.

Kissingen, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Unterfranken und Aschaffenburg, an der Fränkischen Saale und der Bahn Schweinfurt-Meiningen, 3873 Ew.; seit den letzten 50 Jahren eins der renommiertesten deutschen Bäder. 5 Mineralquellen: Pandur (16. Jahrh. entdeckt, 8° R., besonders zum Baden benutzt) und Rakoczi (1737 entdeckt, 9° R., zum Trinken), eisenhaltige Säuerlinge; der Maxbrunnen (8° R.) und die Theresienquelle (8–9° R.), kochsalzhaltige Säuerlinge; Solensprudel (16° R.), zu Wannen-, Douche- und Wellenbädern; jährlich ca. 11,000 Gäste. Bei *Hausen* königliches Salzwerk mit artesischem Brunnen. 10. Juli 1866 siegreiches *Gefecht* der Preußen gegen die Bayern. 13. Juli 1874 *Attentat* Kullmanns auf Bismarck. Vgl. *Balling* (8. Aufl. 1876), *Diruf* (4. Aufl. 1880).

Kistanje, Flecken in Dalmatien, Bezirk Benkovac, 1466 Ew. Röm. Altertümer.

Kiste (gr.), s. *Cista*.

Kisten, Völkerschaft in Kaukasien, in den Thalschluchten des Makaldon und Argun wohnend; dazu gehören die Tschetschenzen und Thusch.

Kistenrosinen, s. *Jubis*.

Kistenzucker, s. *Traubenzucker*.

Kistna (sanskrit. *Krischna*), Strom des Dekhan in Vorderindien, entspringt an den Westghats, strömt in tiefem Bette durch weite Stufenländer ins Indische Meer, mündet südwestl. von Masulipatam; 1184 km l., Kanal zur Godaweri und nach Madras.

Kithäron (a. G.), Berggruppe an der Südgrenze von Böotien, 1410 m h.; jetzt *Elateas*.

Kithära (gr.), Saiteninstrument der alten Griechen, ohne Griffbrett. *Kitharist*, Kitherаspieler. *Kitharöd*, Sänger zur K.

Kitschbaum, s. *Prunus*.

Kitt. *Oelkitt:* Bleiglätte, Mennig mit Leinölfirnis, erhärtet langsam, wird aber sehr fest, luft- und wasserdicht. *Harzkitt:* Harz mit Wachs, Terpentin, Englischrot etc.; luft- und wasserdicht, aber gegen Wärme empfindlich. *Marineleim* für Holz, Metall, Mauerwerk: Lösung von Kautschuk und Schellack in Steinkohlenteeröl. *Diamantkitt* für Glas, Porzellan: Hausenblase, Mastix, Ammoniacum, in Alkohol gelöst, widersteht der Nässe nicht, ebenso *Gummikitt:* Gummi arabikum mit gebranntem Gips, alter magerer Käse mit gelöschtem Kalk. Vielseitig verwendbar ist ein K. aus Bleiglätte und Glycerin. *Feuerfester Eisenkitt:* Thon, Eisenfeilspäne, Schmelztiegelpulver und Kochsalzlösung. *K. für Porzellan* und *Glas* zum Einbrennen: Glasfluß aus Mennig, Borax und Kreide. Vgl. *Lehner*, Die K.e (1877).

Kittul, s. *Arenga* und *Caryota*.

Kitz, Reh- und Gemskälbchen. *Kitze*, junge Ziege.

Kitzbühel (*Kitzbüchel*), Bezirksstadt in Nordtirol, an der *K.er Ache* (zum Chiemsee) und der Bahn Salzburg-Wörgl, 1918 Ew. Eisenquelle. Unfern das *K.er Horn*, 1995 m.

Kitzen, Dorf im preuß. Regbez. u. Kreis Merseburg. 13. Juni 1813 *Ueberfall* der Lützowschen Schar durch Franzosen.

Kitzingen, Stadt im bayr. Regbez. Unterfranken, am Main und an der Bahn Würzburg-Nürnberg, 7024 Ew. Bierbrauereien.

Kiusiu, eine der Hauptinseln Japans, mit den umliegenden kleinern Inseln 38,735 qkm u. (1880) 5,212,997 Ew. Hauptstadt Nagasaki.

Kiwi (Schnepfen-, Zwergstrauß, Apteryx *Shaw*), neuseeland. Vogelgattung aus der Ordnung der Kurzflügler. A. Owenii *Gould.*, Größe eines Huhns, auf der Südinsel, und A. Mantelli *Bartl.*, auf der Nordinsel, mit haarartigen Federn, fast ausgerottet.

Kjelzy, russisch-poln. Gouvern. am Nordabhang der Karpathen, 10,093 qkm und (1879) 607,950 Ew.; reich an Schwefelkies, Blei u. Steinkohlen. Die *Hauptstadt* K., 9601 Ew.

Kjerulf, *Theodor*, Geolog, geb. 30. März 1825 in Christiania, seit 1858 Professor der Mineralogie das., verdient um die Erforschung Norwegens. Schr.: ‚Geologie des südl. und mittlern Norwegen' (deutsch 1880).

Kjökkenmöddings (dän., *Küchenabfälle*), in Dänemark (bes. am Kattegat) aus Muschelschalen und Tierknochen zusammengesetzte Hügel, die Ueberreste der Mahlzeiten der Menschen aus der Steinzeit. Vgl. *Steenstrup* (1872 u. 1873).

Kjölen, Gebirge, s. *Skandinavien*.

Kjöprili (*Kiuprili*), Stadt im türk. Wilajet Saloniki, am Wardar, 18,000 Ew.

Klabautermann, Art Kobold in Schiffen.

Klaczko (spr. klatschko), *Julian*, poln. Schriftsteller, geb. 6. Nov. 1828 in Wilna, 1869—70 österreich. Hofrat, lebt in Paris. Schr.: ‚Une annexion d'autrefois' (2. Aufl. 1869); ‚Étude de diplomatie contemporaine' (1866); ‚Les deux chanceliers' (deutsch 1877); ‚La poésie polonaise au XIX. siècle' (1862) u. a.

Kladde (holländ., *Straße*), das Memorial, in das der Kaufmann die täglichen Geschäftsvorfälle einträgt.

Kladno, Stadt im böhm. Bezirk Smichow, an der Bahn Prag-K., 14,085 Ew. Bedeutender Bergbau auf Steinkohlen und Eisen. Eisenschmelz- und Bessemerstahlhütte.

Kladrub, Gestüt, s. *Pardubitz*.

Kläfen, s. v. w. Chiavenna.

Kläfner, s. *Weinstock*.

Klärung (*Läuterung, Schönung*), die Abscheidung sehr fein verteilter fester Partikelchen aus einer trüben Flüssigkeit, meist durch Erzeugung von einhüllenden Niederschlägen in der letztern. So klärt man Wein und Bier durch Hausenblase, welche durch die Gerbsäure des Weins oder Biers gefällt wird und dabei die Flüssigkeit trübenden Stoffe mit sich niederreißt. Häufig klärt man mit Eiweiß, welches beim Erhitzen durch Gerinnung einen Niederschlag gibt; andre Klärmittel: Papierbrei, Thon, gebrannter Gips, gebrannter Alaun.

Digitized by Google

Klafter, Längenmaß, meist = 6 Fuß (etwa 1,9 m); vgl. auch *Lachter*. Flächenmaß in Oesterreich, = 36 QFuß = $^1/_{1600}$ Joch. Brennholzmaß:

	Landes-Kubikfuß	Kubikmeter	Verhältnis zur preuß. K.
Preußen	108	3,339	1,000
Oesterreich . . .	108	3,411	1,022
Bayern	126	3,133	0,938
Sachsen	108	2,453	0,735
Württemberg . .	144	3,386	1,014
Baden	144	3,888	1,164

Klage *(Actio)*, das Anrufen des Richters zum Zweck der Geltendmachung eines privatrechtlichen Anspruchs des Klägers gegen den Beklagten; neuerdings auch zur Bezeichnung der strafrechtlichen Anklage gebraucht. *Klageschrift* (libellus), die Prozeßschrift, worin ein solcher Antrag gestellt wird. Jede K. muß ein konkretes Recht des Klägers *(Klaggrund)* und eine Störung oder Verneinung desselben durch den Beklagten behaupten und hieraus einen Anspruch *(Klagbitte)* ableiten, welchen der Richter dem Kläger zuerkennen soll. Die K. ist eine *persönliche*, wenn sie eine Forderung an eine bestimmte Person, eine *dingliche (Realklage)*, wenn sie das Recht an einer bestimmten Sache zum Gegenstand hat.

Klage, die, mittelhochdeutsche Dichtung des 12. Jahrh., Anhang zum Nibelungenlied, die Klagen der den Untergang der Burgunden Ueberlebenden enthaltend; in 2 Bearbeitungen vorhanden (hrsg. von Bartsch 1875).

Klagenfurt, Hauptstadt von Kärnten, an der Glan, nahe dem *K.er* oder *Wörther See*, an der Bahn Hüttenberg-K. (Kronprinz-Rudolf-Bahn), 18,747 Ew. Sitz des Fürstbischofs von Gurk. Großer Marktplatz (Statuen Kaiser Leopolds und Maria Theresias), altes Landhaus mit bedeutenden Sammlungen; **Klai,** s. *Klei.* [Bleiweißfabrikation.

Klamm, die, in den Bayr. und Oesterr. Alpen Bezeichnung für Felsenschlucht; berühmt: Schwarzbachklamm bei Lofer (Pinzgau) und Gasteiner K.

Klammerstrauch, s. v. w. Echites.

Klampenborg, dän. Seebad nördlich von Kopenhagen, am Sund, nahe dem Schloß Charlottenlund.

Klandestin (lat.), heimlich, versteckt.

Klangfarbe, Klangfiguren, s. *Schall.*

Klanggeschlecht, s. *Tongeschlecht.*

Klapka, *Georg*, General im ungar. Revolutionskrieg, geb. 7. April 1820 in Temesvár, trat 1842 in die österr. Armee, ward 1848 Hauptmann des 6. Honvedbataillons, Ende Nov. Generalstabschef der Südarmee, 1849 Oberbefehlshaber eines Korps, war neben Görgei an dem siegreichen Aprilfeldzug wesentlich beteiligt und führte in der Schlacht bei Komorn (26. April) den linken Flügel. Kurze Zeit Kriegsminister, dann Kommandant in Komorn, kämpfte er mit Auszeichnung an der Waag (20. und 21. Juni) und vor Komorn (2. und 11. Juli), machte 5. Aug. einen erfolgreichen Ausfall, infolge dessen er sein Hauptquartier nach Raab verlegte. Durch Görgeis Waffenstreckung zum Rückzug nach Komorn genötigt, kapitulierte er 27. Sept.; lebte seitdem in Frankreich, in der Schweiz und Italien, organisierte 1866 in Schlesien eine ungar. Legion, kehrte 1867 nach Ungarn zurück und ward in den Reichstag gewählt. 1876—77 war er der militärische Ratgeber der Pforte. Schr.: ‚Memoiren' (1850); ‚Der Nationalkrieg in Ungarn und Siebenbürgen' (1851, 2 Bde.).

Klappen (Anat., lat. *Valvulae*), s. *Herz,* [*Venen, Darm.*

Klappernuß, s. *Staphylea.*

Klapperschlange (Crotalus *L.*), Schlangengattung der Grubenottern, Giftschlangen. *Schreckliche K.* (C. durissus *L.*), 1,5 m lang, in Nordamerika bis 46° n. Br., stark zurückgedrängt, klappert in der Erregung mit hornigen Ringen an der Schwanzspitze. Ebenso gefährlich die *Cascavella* (C. horridus *Daud.*) in Südamerika.

Klapperschlangenkraut, s. *Solidago.*

Klapperschlangenwurzel, s. v. w. Senegawurzel, s. *Polygala.*

Klapperschwamm, s. *Polyporus.*

Klappersteine, s. *Adlersteine.*

Klappmütze, s. *Robben.*

Klaproth, 1) *Martin Heinrich*, Chemiker, geb. 1. Dez. 1743 in Wernigerode, Apotheker in Berlin, später Professor der Chemie daselbst; † 1. Jan. 1817. Lieferte viele Mineralanalysen und entdeckte viele Körper. Schr.: ‚Beiträge zur chemischen Kenntnis der Mineralkörper' (1795—1815, 6 Bde.). — 2) *Heinrich Julius von*, Orientalist, geb. 11. Okt. 1783 in Berlin, 1802—12 in Rußland und auf Reisen in Asien; † 20. Aug. 1835 in Paris als Professor der asiat. Sprachen. Hauptwerke: ‚Reise in den Kaukasus und in Georgien' (1812—14, 2 Bde.); ‚Asia polyglotta' (1823); ‚Tableaux historiques de l'Asie' (1823, 4 Bde.) u. a.

Klar, in der Seemannssprache s. v. w. bereit, fertig, z. B. zum Gefecht; auch frei, z. B. von Untiefen.

Klara-Elf, s. *Fämund.*

Klaret, durch Aufguß von Gewürzen bereiteter und mit Zucker versüßter Wein.

Klarieren (lat.), klären, ins Reine bringen; besonders den Zoll für ein Schiff bezahlen. *Klarierer*, Schiffsmakler, der die Klarierung besorgt. [verherrlichen.

Klarifizieren (lat.), hell machen; erklären;

Klarinetto (*Clarino*, ital.), Holzblasinstrument mit schnabelförmigem Mundstück, 8 Tonlöchern (ca. 14 Klappen) und einem Umfang vom kleinen e bis g'", wird in verschiedenen Dimensionen verfertigt (am gebräuchlichsten: die C-, B- und A-K.). Erfinder Chr. Denner in Nürnberg († 1707). Nebenarten: die Baßklarinette, das Bassetthorn etc. K.schulen von *Fröhlich*, *Iwan Müller*, *Waldemar* u. a.

Klarissinnen *(Ordo sanctae Clarae)*, weiblicher Orden, nach der heil. Klara benannt, welche, 1193 in Assisi geboren, im Kloster zu St. Damian neben Portiuncula einen streng asketischen Orden (daher auch *Da-*

Digitized by Google

mianistinnen genannt) gründete und 11. Aug. 1253 †; 1255 heilig gesprochen. Der Orden, der 1224 eine eigne Regel empfing, stand unter der Oberaufsicht der Minoriten und besaß in seiner Blütezeit 2000 Klöster. Die jetzt noch bestehenden sind Erziehungsanstalten. Kleidung das graue Gewand der Minoriten.

Klasse (lat. *Classis*), Abteilung einer Mehrheit nach gewissen übereinstimmenden Merkmalen; in der Naturgeschichte höchste Abteilung, in Ordnungen zerfallend. *Klassifikation*, Einteilung nach K.n, Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten.

Klassensteuer, s. *Steuern*.

Klassiker (lat. *Classici*), im alten Rom diejenigen Bürger, welche zur 1. der 6 Klassen der von Servius Tullius eingeführten Verfassung gehörten, daher s. v. w. bevorzugt, ausgezeichnet; seit dem 2. Jahrh. Bezeichnung der besten Schriftsteller des griechischen und röm. Altertums; *klassisch* daher s. v. w. antik und mustergültig, der Blütezeit einer Litteratur angehörig. *Klassizität*, Mustergültigkeit. *Klassizismus*, das Hangen, Haften am Klassischen oder dem dafür Gel-

Klatschrose, s. *Papaver* (rhoeas). [tenden.

Klattau, Bezirksstadt im südwestlichen Böhmen, an der Bahn Pilsen-Eisenstein, 8986 Ew. Ledermanufaktur.

Klaubarbeit, das Trennen der metallhaltigen Erze vom tauben Gestein durch Auslesen, s. *Aufbereitung*.

Klaue, die Hornbekleidung der Zehen (Füße) bei den Wiederkäuern; auch die hornige Zehenspitze der Vögel.

Klauenfett, fettes Oel aus dem Mark der Beinknochen von Rindern, Pferden, Hämmeln etc., haltbar, dünnflüssig, dient als feines Schmieröl *(Uhrmacheröl)*, Haaröl, zur Lederzurichtung etc.

Klauenseuche, s. *Aphthenseuche*.

Klause (lat. *Clusa*), enger Raum, Klosterzelle, Einsiedelei; Felsspalte, Engpaß.

Klausel (lat. *Clausula*), Nebenbestimmung, Vorbehalt bei Rechtsgeschäften; in der Musik s. v. w. Schluß, Kadenz. *Sich verklausulieren*, sein Recht durch eine K. wahren.

Klausen, Alpenpaß im schweizer. Kanton Uri, 1962 m hoch, verbindet das Schächenthal mit dem Urner Boden.

Klausenburg, Komitat in Ungarn (Siebenbürgen), 5149 qkm (93 QM.) mit 196,307 Ew. Die *Hauptstadt* K., am Kleinen Szamos und der Bahn Großwardein-Kronstadt, 29,923 Ew. Gotische Kathedrale. Bischofsitz. Steinsalzbergwerk.

Klausthal, Bergstadt in der preuß. Landdrostei Hildesheim, Kreis Zellerfeld, auf dem Plateau des Oberharzes, 568 m ü. M., an der Bahn Langelsheim-K., 9006 Ew. Bergakademie, Oberbergamt, Hüttenamt, Forstinspektion; gr. Blei- u. Silbergruben.

Klausur (lat.), das Abgeschlossensein, besonders der Mönche und Nonnen vom weltlichen Verkehr. *K.arbeit*, in K., d. h. in verschlossenem Zimmer oder unter Aufsicht, angefertigte Prüfungsarbeit.

Klavier, s. *Pianoforte*.

Klazomenä (a. G.), eine der 12 ionischen Städte in Kleinasien, südwestl. von Smyrna.

Kleánthes, griech. Philosoph aus Assos in Mysien, im 3. Jahrh. v. Chr., † in Athen den freiwilligen Hungertod. Mitbegründer des stoischen Systems. Fragmente (griech. und deutsch) hrsg. von Mohnike (1814).

Kleäther, s. *Kollodium*.

Klebe, s. *Cuscuta*.

Kleber (*Gluten*), die Proteïnkörper der Getreidesamen, speziell des Weizens, eine gelblichgraue, klebrige, zähe, plastische, getrocknet hornartige Masse, bei der Stärkefabrikation als Nebenprodukt gewonnen, bildet, mit Mehl vermischt, gekörnt und vorsichtig getrocknet ein kräftiges Nahrungsmittel, welches als *Gluten*, *Protein*, *Kraftsuppenstoff* in den Handel kommt, auch zur Fabrikation von Nudeln, als Viehfutter und, durch Fäulnis etwas verändert oder mit Alkalien, Kalk, Essigsäure etc. behandelt *(Eiweißleim, Lusin)*, als Leim, Schlichte, zur Appretur etc. dient. Vgl. *Ritthausen*, Eiweißkörper der Getreidearten (1872).

Kléber, *Jean Baptiste*, franz. General, geb. 9. März 1753 in Straßburg, trat 1776 als Leutnant in österr. Dienste, ward 1783 Bauinspektor zu Belfort, ging 1792 unter die Freiwilligen des Oberrheins, ward 1793 Divisionsgeneral, focht in der Vendée, dann in der Nordarmee bei Fleurus, führte 1795 und 1796 Jourdans linken Flügel, nahm 1798 an der Expedition nach Aegypten teil, begleitete Bonaparte nach Syrien, focht siegreich am Berg Tabor und erhielt nach Bonapartes Abreise den Oberbefehl. Er schlug die Türken 20. März 1800 bei Heliopolis und eroberte in kurzem wieder ganz Aegypten; 14. Juni in Kairo von einem Türken ermordet. Denkmal in Straßburg. Biogr. von *Ernouf* (1867) und *Pajol* (1877).

Kleberklee, s. v. w. Onobrychis sativa.

Klebleim, Lösung von Leim, Zucker, arab. Gummi in Wasser, zum Bestreichen [von Marken etc.

Klebmelke, s. *Lychnis*.

Klebs, *Edwin*, Mediziner, geb. 6. Febr. 1834 in Königsberg, war 1873 Professor der patholog. Anatomie in Prag, 1882 in Zürich. Hauptvertreter der Pilzlehre in der Pathologie. Schr.: ‚Handbuch der pathologischen Anatomie' (1867 ff.); über Geschwulstlehre, Kretinismus etc.

Klebschiefer, s. *Polierschiefer*.

Klebtaft, s. v. w. Englisches Pflaster.

Klee (Kopfklee, Trifolium *L.*), Pflanzengattung der Papilionaceen. *Gemeiner roter K.* (Wiesenklee, T. pratense *L.*), vorzügliche Futterpflanze; liefert über 200 Ztr. Heu vom Hektar, dessen Nahrungswert etwas höher ist als der des guten Wiesenheus. *Fleischroter K.* (Inkarnatklee, Blutklee, T. incarnatum *L.*), aus Italien, wird in Süddeutschland, Frankreich, England gebaut. *Weißer K.* (Feldklee, Schafklee, T. repens *L.*), nahrhafter als roter K. *Bastardklee* (schwed. K., T. hybridum *L.*), ebenfalls kultiviert. K. wurde schon vor dem 16. Jahrh. in Italien gebaut, kam dann nach Frankreich, Belgien, England, im 16. Jahrh. nach der Rheinpfalz, erhielt aber seine jetzige Bedeutung erst durch Schubart v. Kleefeld 1770. *Blauer* oder *ewiger K.* (Monatsklee,

Digitized by Google

Luzerner K.), s. v. w. Medicago sativa. *Gelber K.* (Wolfs-, Hopfenklee), s. v. w. Medicago lupulina. *Spanischer* oder *türkischer K.*, s. v. w. Onobrychis sativa.

Kleebaum, s. *Cytisus*.

Kleegras, Mischung von Klee und Gräsern, bietet im Anbau viele Vorteile vor reinem Klee. Vgl. *Buxbaum* (1875).

Kleekrebs, Krankheit des Kopfklees, durch einen Pilz, Peziza ciboroides *Fr.*, veranlaßt, besteht in Zerstörung des Zellgewebes.

Kleesäure, s. *Oxalsäure*.

Kleesalz, s. v. w. saures oxalsaures Kali,

Kleesalzkraut, s. *Oxalis*. [s. *Oxalsäure*.

Kleeseide, s. *Cuscuta*.

Klei (*Klai*), Schlamm, Thon, jede fette, zähe Erdart (*K. boden*).

Kleiber (Blauspecht, Baumrutscher, Spechtmeise, Sitta caesia *M. W.*), Sperlingsvögel, 16 cm lang; Europa, Nordafrika, Palästina, bei uns Standvogel.

Kleie, s. *Mehl*.

Kleienflechte, s. *Pityriasis*.

Klein, 1) *Joh. Adam*, Maler, geb. 24. Nov. 1792 in Nürnberg, lebte seit 1837 in München, seit 1867 Mitglied der Akademie; † 21. Mai 1875. Ausgezeichnet in der Darstellung von Tieren, namentlich des Pferdes, und im charakterist. Genre- und Landschaftsbild. Auch treffliche Radierungen. — 2) *Bernhard*, Komponist, geb. 6. März 1793 in Köln, Schüler Cherubinis, seit 1822 Gesanglehrer an der Universität zu Berlin; † 9. Sept. 1832. Werke: Oratorien (‚Hiob', ‚Jephtha', ‚David'), eine Messe, ein Magnifikat, Hymnen und Motetten für Männerchor, Lieder u. a. — 3) *Julius Leopold*, Schriftsteller, geb. 1804 zu Miskolcz in Ungarn, lebte meist in Berlin; † das. 2. Aug. 1876. Talentvoller Dramatiker, aber ohne künstler. Mäßigung. Tragödien: ‚Maria von Medici' (1841), ‚Luines' (1843), ‚Zenobia' (1847), ‚Moreto' (1859), ‚Strafford' (1862) etc.; Lustspiele: ‚Die Herzogin' (1846), ‚Ein Schützling' (1847), ‚Voltaire' (1862) etc. Schr. auch eine ‚Geschichte des Dramas' (1865—76, Bd. 1—13). Dramatische Werke 1871—72, 7 Bde.

Kleinasien, die große vorderasiatische Halbinsel zwischen dem Mittelländischen und dem Schwarzen Meer, ein Plateau, im O. gegen 1400 m, in der Mitte und gegen W. ca. 800—1000 m hoch, von mannigfachen Bergreihen durchzogen (am höchsten der Erdschisch bei Kaisarieh, 3841 m) und mit Randgebirgen rings umsäumt. Der Nordrand (bis 2200 m hoch) und der Südrand (Taurus, bis 3477 m hoch) steil zum schmalen Küstensaum, mit sanften Gehängen nach innen abfallend und im O. durch den Antitaurus (mit den kilikischen Pässen) verbunden; der Westrand vielfach durchbrochen (bis 1800 m hoch). Flüsse: der Kisil-Irmak und Sakaria zum Schwarzen Meer, Sarabat und Menderes (Mäander) zum Mittelmeer (keiner schiffbar). In alten Zeiten Sitz der Bildung und blühender Staaten: das Reich der Lydier und an der Westküste eine Reihe griech. Kolonien; jenes erlag Kyros, um letztere langer Kampf zwischen Persern und europ. Griechen, bis Alexander d. Gr. K. in Besitz nahm. Nach dessen Tod ward K. teils syrische Provinz, teils zerfiel es in einzelne kleine Königreiche. Später entstand das Reich des Mithridates, 123—64 v. Chr. nach dessen Besiegung ward K. dem röm Reich einverleibt, 395 n. Chr. zum Ostreich geschlagen; nach dem Aufkommen des Islam von Arabern und Türken angegriffen und stückweise besetzt, um 1400 vollständig von den Türken erobert. Seitdem die türk. Wilajets Chodawendikjar, Aïdin, Kastamuni, Angora, Trapezunt, Konia, Adana, Siwas. Bewohner (ca. 7—8 Mill.): Türken, Griechen, Araber. Vgl. *Texier*, Asie Mineure (1838, 6 Bde.); *Tchichatcheff* (1853—69, 3 Bde.), *Scherzer* (2. Aufl. 1880), *Seiff* (1875).

Kleindeutsche, seit 1848 Name der erbkaiserlichen Partei, welche Deutschland mit Ausschluß Oesterreichs (das sogen. Kleindeutschland) unter Preußens Führung zu einigen versuchte, wie es 1870 gelungen ist. Ihre Gegner nannten sich *Großdeutsche*

Kleine Oktave, s. *Note*. [(s. d.).

Kleingewerbe, s. v. w. Handwerk, sofern der Arbeitsherr (Meister) zugleich mit seinen Gehilfen arbeitet, im Gegensatz zum Großbetrieb.

Kleinhäusler, s. *Hintersassen*.

Kleinhandel (*Detail-, Kramhandel*), Handelsbetrieb von geringem Umfang zu direktem Absatz der Waren in kleinern Quantitäten an die Konsumenten, wozu auch der *Hausier-*, *Trödel-* und *Hökerhandel* gehören. Zum K. mit Branntwein oder Spiritus bedarf es besonderer Erlaubnis. Vgl. Deutsche Gewerbeordnung, § 33.

Klein-Java, s. *Bali*. [*stalten*.

Kleinkinderschulen, s. *Kinderbewahran-*

Kleinmotoren, die für den Kleinbetrieb bestimmten Motoren, wie Gaskraftmaschine, Heiß- und Feuerluftmaschine etc., bedürfen keines Dampfkessels und sind daher überall aufstellbar, in ihren Leistungen verhältnismäßig teurer als größere Dampfmaschinen. Vgl. *Musil* (1878), *Heil* (1878), *Brauer* und *Slaby* (1878), *Bork* (1880).

Kleinpolen, s. *Großpolen*.

Kleinrussen, slaw. Volksstamm im südwestlichen Rußland und einem Teil Galiziens, zerfällt in die eigentlichen K. und die Rotrussen (Ruthenen); in Rußland 12—13 Mill., in Oesterreich-Ungarn 3,200,000 Köpfe. Die Sprache ein Gemisch des Großrussischen mit dem Polnischen.

Kleinrußland, Landschaft im südwestl. Rußland, die 3 Gouvern. Kiew, Tschernigow und Poltawa umfassend, 153,295 qkm und (1879) 6,779,730 Ew., sehr fruchtbar; früher zu Litauen, später zu Polen gehörig, 1667 (der Rest 1793) Rußland einverleibt.

Klelo (lat. *Clio*), Muse der Geschichte, meist mit Rolle und Griffel dargestellt.

Kleist, 1) *Ewald Christian von*, Dichter, geb. 7. März 1715 in Zeblin bei Köslin, erst in dänischen, seit 1740 in preuß. Kriegsdiensten, ward als Major in der Schlacht bei Kunersdorf tödlich verwundet; † 24. Aug. 1759 in Frankfurt a. O. Am berühmtesten das beschreibende Gedicht ‚Der Frühling' (1749); außerdem Oden, Elegien und bes.

Digitized by Google

treffliche Idylle und Erzählungen. Werke, 5. Aufl. 1853, 2 Teile. — 2) *Friedrich Heinrich Ferdinand Emil, Graf von Nollendorf*, preuß. General, geb. 9. April 1762 in Berlin, machte als Hauptmann im Generalstab die Rheinfeldzüge 1792 und 1793 mit, war 1803—1807 Generaladjutant des Königs, befehligte 1812—1813 eine Brigade, dann eine Division des Yorkschen Korps, schloß als preuß. Bevollmächtigter den Waffenstillstand von Poischwitz ab, ward im Aug. Befehlshaber des 2. preuß. Armeekorps in der böhm. Armee, kam in der Schlacht von Kulm (30. Aug.) den Franzosen bei Nollendorf in den Rücken, wodurch er sie abschnitt, zeichnete sich 1814 in der Schlacht von Laon aus, ward 1814 General der Infanterie, in den Grafenstand erhoben und dotiert. Später Generalkommandant der Provinz Sachsen und 1821 zum Feldmarschall ernannt; † 17. Febr. 1823 in Berlin. — 3) *Heinrich Bernt Wilhelm von*, Dichter, geb. 18. Okt. 1777 in Frankfurt a. O., 1792—98 in preuß. Militärdiensten, ging 1801 nach Paris, dann in die Schweiz, trat 1804 auf kurze Zeit in Staatsdienste, ward 1807 in Berlin von den Franzosen gefangen genommen, nach Frankreich abgeführt und erst Ende des Jahrs entlassen; lebte dann in Dresden, seit 1809 in Berlin, in dessen Nähe, am Wansee, er sich, gebeugt und erbittert und schon seit längerer Zeit von Schwermut befallen, 21. Nov. 1811 zugleich mit einer Freundin (Henriette Vogel) erschoß. Großartiges, nicht zu voller Entfaltung gelangtes Talent im Drama wie in der Novelle. Hauptwerke: die Dramen ‚Familie Schroffenstein', ‚Käthchen von Heilbronn', ‚Prinz von Homburg', ‚Hermannsschlacht', ‚Penthesilea', ‚Der zerbrochene Krug' (Lustspiel) und die Erzählung ‚Michael Kohlhaas'. Werke hrsg. von Tieck (1826, 3 Bde.; revidiert von Jul. Schmidt, zuletzt 1874), Kurz (1872, 2 Bde.). Politische Schriften von Köpke (1862). Biogr. von *Wilbrandt* (1863). Vgl. *Koberstein*, K.s Briefe an seine Schwester Ulrike (1860).

Kleisthēnes (lat. *Clisthenes*), 1) Tyrann von Sikyon um 600 v. Chr., aus dem Geschlecht der Orthagoriden, führte für Delphi den 1. Heil. Krieg; † um 570. — 2) Athener, Enkel des vor., Haupt der Alkmäoniden, gestaltete nach der Vertreibung des Hippias 510 v. Chr. die athenische Verfassung im demokratischen Sinn um, wurde durch den Ostracismus verbannt.

Kleist-Retzow, *Hans Hugo von*, preuß. Politiker, geb. 25. Nov. 1814 in Hinterpommern, 1844 Landrat in Belgard, 1849 streng konservatives Mitglied des Abgeordnetenhauses, 1851—58 Oberpräsident der Rheinprovinz, Mitglied des Herrenhauses und seit 1877 des Reichstags, Führer der Deutschkonservativen.

Kleistsche Flasche, s. *Leidner Flasche*.

Klek, Hafen in der Herzegowina, an der Küste von Dalmatien, nach Uebereinkunft von 1853 im Kriege gesperrt (mare clausum).

Klemm, *Gustav*, Kulturhistoriker, geb. 12. Nov. 1802 in Chemnitz, seit 1834 Bibliothekar in Dresden; † 26. Aug. 1867. Schr.: ‚Allgemeine Kulturgeschichte' (1843—52, 10 Bde.); ‚Allgem. Kulturwissenschaft' (1854—1855, 3 Bde.); ‚Die Frauen' (1854—59, 6 Bde.); ‚Vor 50 Jahren' (1865, 2 Bde.) u. a.

Klencke, *Hermann*, Arzt u. Schriftsteller, geb. 16. Jan. 1813 in Hannover, † das. 11. Okt. 1881. Für Popularisierung der Naturwissenschaften und der Gesundheitslehre sehr thätig. Hauptwerke: ‚Illustr. Lexikon der Verfälschungen' (3. Aufl. 1878); ‚Hauslexikon der Gesundheitslehre' (7. Aufl. 1880); ‚Diätetische Kosmetik' (3. Aufl. 1874); ‚Katechismus der Makrobiotik' (3. Aufl. 1877); ‚Chemisches Koch- und Wirtschaftsbuch' (5. Aufl. 1876); ‚Das Weib als Gattin' (5. Aufl. 1881) u. a.; schrieb auch eine Biographie A. v. Humboldts (7. Aufl. 1875) sowie unter dem Namen *H. von Malitz* zahlreiche kulturhistorische und soziale Romane.

Klengenstalt, s. *Samendarre*.

Klenze, *Leo von*, Baumeister, geb. 29. Febr. 1784 im Fürstentum Hildesheim, in Berlin, Paris und Italien gebildet, ging 1815 als Hofarchitekt des Königs Maximilian I. nach München, ward 1819 Oberbauintendant daselbst, entfaltete unter Ludwig I. eine große Wirksamkeit, ging 1834 nach Griechenland, wo er die Pläne für die neue Stadt Athen und das königliche Schloß entwarf, wurde 1839 nach Petersburg berufen, um den Ausbau der St. Isaakskirche zu leiten; † 26. Jan. 1864 in München. Schöpfer fast aller neuern monumentalen Bauten in München: Glyptothek (1816—30), Odeon, Kriegsministerium, Palast des Herzogs Max, Arkaden mit Bazar, Alte Pinakothek (1826—1836), Königsbau und Festsaalbau, Allerheiligenkapelle, Ruhmeshalle (1853), Propyläen (1862); auch Walhalla (1830—42) u. a.

Kleōbis und **Biton**, die Söhne einer Priesterin der Hera in Argos, zogen in Ermangelung eines Stiergespanns ihre Mutter zum Tempel der Göttin, verfielen auf das Gebet der Mutter in sanften Todesschlummer.

Kleobūlos, Tyrann der Stadt Lindos auf Rhodos, einer der sieben Weisen Griechenlands, lebte um 600 v. Chr.

Kleoměnes, Name mehrerer Könige von Sparta: 1) K. I. ließ 520 v. Chr. 6000 Argeier niedermetzeln, stürzte 510 Hippias in Athen, tötete sich 491 im Wahnsinn. — 2) K. III., Sohn Leonidas' II., König seit 235 v. Chr., stellte die Lykurgischen Einrichtungen wieder her, ward vom makedon. König Antigonos Doson bei Sellasia (221) geschlagen, suchte bei Ptolemäos Euergetes in Alexandria Hilfe, tötete sich selbst (220).

Kleon, athen. Demagog, Besitzer einer Gerberei, schwang sich nach Perikles' Tod 429 v. Chr. durch seine Rednergabe zum Volksführer auf, reizte die Athener zur Fortsetzung des Kriegs gegen Sparta, eroberte 425 Sphakteria, fiel 422 bei Amphipolis.

Kleopātra, Tochter des ägypt. Königs Ptolemäos Auletes, geb. 69 v. Chr., nach dessen Tod 52 Mitregentin und Gemahlin ihres Bruders Ptolemäos, erhielt 47 durch Cäsars Gunst die alleinige Herrschaft, gebar demselben den Cäsarion, gewann dann auch Antonius durch ihre Reize und ver-

Digitized by Google

strickte ihn in Schwelgerei und Unthätigkeit, verließ ihn 31 in der Seeschlacht bei Actium, vermochte aber den Sieger Oktavian nicht an sich zu fesseln und tötete sich, um nicht dessen Triumph zieren zu müssen, durch den Biß einer Natter (30).

Kleopatraschlange, s. *Brillenschlange.*

Klephthen (neugr.), s. *Armatolen.*

Klepsýdra *(Klepsýdor)*, s. v. w. Wasseruhr.

Kleptomanīe, s. *Manie.*

Klerisei, s. v. w. Klerus.

Kleruchen (gr., v. *kleros*, Ackerlos), die von Athen ausgesandten, mit Landbesitz in unterworfenen Ländern ausgestatteten Kolonisten.

Klerus (gr., ‚Los', Eigentum, Erbteil), in der griechisch- und römisch-kathol. Kirche Bezeichnung des geistlichen Standes, als vorzugsweise Gott angehörig und geweiht. *Kleriker*, katholischer Geistlicher; *regulierter Kleriker*, Klostergeistlicher; *klerikal*, die Geistlichkeit und ihre Interessen betreffend

Klesel *(Klesl)*, s. *Khlesl.* [od. vertretend.

Klesheim, *Anton, Freiherr von*, österreich. Dialektdichter, geb. 9. Febr. 1816 in Peterwardein, lebt in Wien. Am bekanntesten: ‚Schwarzblattl aus'n Weanawald' (1843—81, 5 Teile); ‚Maillüfterl' (2. Aufl. 1858).

Kletke, *Hermann*, Schriftsteller, geb. 14. März 1813 in Breslau, lebt in Berlin (bis 1881 Chefredakteur der Vossischen Zeitung). ‚Gedichte' (3. Aufl. 1881); ‚Lied und Spruch' (1853); ‚Kinderlieder' (n. Ausg. 1882); zahlreiche Jugendschriften und Sammelwerke.

Klette, s. *Lappa.*

Klettenwurzelöl, Haaröl, rot gefärbtes und parfümiertes Baum- oder Mandelöl.

Klettervögel (Scansores), Ordnung der Vögel, mit kräftigem Schnabel, kurzen Flügeln, Kletterfüßen: Spechte, Kuckucke, Raken, Eisvögel, Wendehälse, Pfefferfresser, Nashornvögel, Wiedehopfe etc.

Klettgau, Landschaft im südl. Baden und im schweiz. Kanton Schaffhausen, bis 1806 fürstlich Schwarzenbergsche Landgrafschaft. Hauptort Thiengen.

Kletzko, Stadt im preuß. Regbez. Bromberg, Kreis Gnesen, 1951 Ew.

Kleve *(Cleve)*, ehedem Herzogtum im westfälischen Kreis, zu beiden Seiten des Rheins, 2200 qkm (40 QM.). Durch Heirat Herzog Johanns III. von K. 1521 mit Jülich, Berg und Ravenstein vereinigt, fiel es infolge des *jülich-kleveschen Erbfolgestreits* 1609 an Brandenburg, durch den Lüneviller Frieden an Frankreich und nach Napoleons I. Sturz wieder an Preußen. — Die *Stadt* K., Kreisstadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, 4 km vom Rhein (Kanal dahin) und an der Bahn Köln-Zevenaar, 10,059 Ew. Landgericht. Schloß (jetzt Gefängnis; Schwanenturm), Prinzenhof; Mineralquelle. Eisenbahnknotenpunkt.

Kliefoth, *Theodor Friedr. Detlef*, Theolog, geb. 18. Jan. 1810 zu Körchow in Mecklenburg, seit 1850 Oberkirchenrat in Schwerin, eins der Häupter des luther Konfessionalismus. Schrieb: ‚Theorie des Kultus der evang. Kirche' (1844); ‚Acht Bücher von der Kirche' (1854, Bd. 1); ‚Liturgische Abhandlungen' (1854—61, 8 Bde.) und Kommentare.

Klientēl (lat.), bei den Römern Schutzverhältnis, in welchem ein Geringerer *(Klíent)* zu einem Mächtigern *(Patron)* stand, während Klient jetzt der von einem Rechtsanwalt vor Gericht Vertretene heißt.

Klikspaan, Pseud., s. *Knoppelhout.*

Klima, die Gesamtheit der atmosphär. Verhältnisse eines Orts nach Wärme und Feuchtigkeit, nach Winden und Witterung. Man unterscheidet *mathematisches* oder *solarisches K.*, insofern es von dem Sonnenstand, also von dem Breitengrad des Orts, abhängt, und *physisches* oder *wirkliches K.*, insofern jenes durch andre Umstände und Verhältnisse beeinflußt und verändert wird. Hier treten 3 Gegensätze hervor: 1) Gegensatz des *ozeanischen (See-, Küstenklima*, auf Inseln und in allen gegliederten, busen- und halbinselreichen Festländern, z. B. Westeuropa, mit kühlern Sommern, wärmern Wintern) und des *kontinentalen K.s* (in großen Binnenländern, z. B. in Osteuropa, Innerasien, Afrika, durch Trockenheit, größere Heiterkeit, strenge Winter und heiße Sommer ausgezeichnet, daher auch *exzessives K.* genannt); 2) Gegensatz der Ost- und Westküsten (jene unter gleichem Parallel mit strengern Wintern und heißern Sommern als diese); 3) Gegensatz des Hoch- und Tieflands (Abnahme der Wärme mit der höhern Lage eines Orts). Die beiden bekannten Extreme der Lufttemperatur: + 45° R. zu Mursuk in Fezzan (Afrika) und — 46° zu Jakutsk sowie — 45° zu Reliance (am Sklavensee in Nordamerika). Niedrigste mittlere Jahrestemperatur: —14,8° R. auf der Melvilleinsel und — 15,6 am Smithsund (Westgrönland), höchste: + 24,5° R. zu Massaua (Abessinien) und 26,2° zu San Fernando de Apure (Venezuela). Vgl. *Wärme* (mit ‚Temperaturkarte der Erde').

Klimaktērisch (gr.), stufenartig; *k.e Jahre*, bei Frauen die Zeit, in welcher die geschlechtlichen Funktionen erlöschen (zwischen 40—50 Jahren).

Klimatische Kurorte, Orte, von deren Klima man heilsame Einwirkung auf den Organismus erwartet. 1) K. K. mit warmem, feuchtem Klima: Madeira, Provence, Riviera; 2) mit trocknem, warmem Klima: Kairo, Algier; 3) Alpenkurorte mit dünner, reiner, trockner Luft: Davos; 4) mit feuchtem, gemäßigtem Klima: Südküste von England, Nordküste von Frankreich, Nordsee-, Ostseebäder. K. K. in Deutschland ohne scharf hervortretenden Charakter, meist nur von Bedeutung einer Sommerfrische. Vgl. *Reimer*, Klimatische Winterkurorte (3. Aufl. 1881) u. ‚Sommerkurorte' (1877); *Biermann* (1872), *Lindemann* (1874), *Sigmund* (3. Aufl. 1874), *Peters* (1880).

Klimatologīe (gr.), Lehre von den klimatischen Verhältnissen.

Klimax (gr.), Leiter, Treppe; rednerische Steigerung; vgl. *Gradation.*

Klingemann, *Ernst Aug.*, Bühnendichter, geb. 31. Aug. 1777 in Braunschweig, † 25. Jan. 1831 daselbst. Beliebteste Stücke: ‚Faust', ‚Heinrich der Löwe', ‚Deutsche Treue' u. a. Dramatische Werke 1817—18, 2 Bde.

Digitized by Google

Klinger, *Friedrich Maxim. (von)*, Dichter, geb. Febr. 1752 in Frankfurt a. M., erst in österreichischen, seit 1780 in russischen Kriegsdiensten, zuletzt Generallieutnant und Präsident der Militärverwaltung; † 25. Febr. 1831 in Petersburg. Ein Dichter der sogen. ‚Sturm und Drangperiode', die nach seinem Drama ‚Sturm und Drang' (1776) den Namen erhielt. Seine Werke teils Dramen: ‚Die Zwillinge' (1775), ‚Das leidende Weib' (1775), ‚Konradin' (1784), ‚Der Günstling' (1785), ‚Medea' (1791) etc., auch Lustspiele (‚Der Derwisch', 1779; ‚Die falschen Spieler', 1780), teils Romane: ‚Fausts Leben, Thaten und Höllenfahrt' (1791), ‚Geschichte Giafars' (1792), ‚Geschichte Raphaels de Aquilas' (1793), ‚Faust der Morgenländer' (1797), ‚Weltmann und Dichter' (1798) etc. Werke, n. Ausg. 1842, 12 Bde. Biogr. von *Rieger* (1880).

Klingsor, sagenhafter Dichter und Zauberer aus Ungarn, spielt im Gedicht vom Sängerkrieg auf der Wartburg als Schiedsrichter eine Rolle.

Klingstein, s. v. w. Phonolith.

Klinik (gr.), Unterricht in der praktischen Medizin am Krankenbett; auch die Anstalt, wo solcher erteilt wird. Drei Arten: *stehende* oder *stationäre K.*, Unterricht im klinischen Hospital; *städtische* oder *Poliklinik*, Unterricht der Studierenden durch Krankenbesuche in Privatwohnungen; *ambulator. K.*, Anstalt, wo nicht bettlägerige Kranke sich ärztl. Rat erholen können. Vgl. *Ziemssen* (1878).

Klinker, verglaste Ziegel zur Straßenpflasterung.

Klinkerfues, *Ernst Friedrich Wilhelm*, Astronom, geb. 29. März 1827 zu Hofgeismar in Hessen, seit 1855 Observator, später Direktor der Göttinger Sternwarte; arbeitete über Berechnungsmethoden, entdeckte Kometen, konstruierte das Bifilarhygrometer und einen selbstthätigen Gaszünder. Schr.: ‚Theoretische Astronomie' (1871).

Klinometer (gr.), Vorrichtung zur Messung der Neigung einer Fläche oder Linie gegen die Horizontale. Das *Klinoskop* zeigt nur die Neigung an.

Klio, s. *Kleio*.

Klippdachs, s. *Schliefer*.

Klipperschiffe, nordamerikan., schnell segelnde Kauffahrteischiffe.

Klippfisch, s. *Schellfische*.

Klippschliefer, s. *Schliefer*.

Klippwerk, alte Münzmaschine.

Klipstein, *Philipp Engel von*, Forstmann, geb. 3. Juni 1777 im Jagdschloß Mönchsbruch im Darmstädtischen, 1823—48 Oberforstdirektor in Darmstadt; † 3. Nov. 1866. Schr.: ‚Anweisung zur Forstbetriebsregelung' (1823); ‚Waldfeldbau' (1850).

Klischieren (fr. *clicher*), abklatschen, d. h. Schrift- und Bildformen für den Hochdruck vervielfältigen, indem man ‚Abklatsche' (*Klischees*) davon (z. Teil mit Hilfe einer Maschine) in Letternmetall oder leichtflüssiger Metalllegierung nimmt, die als Formen für die Druckplatten zu dienen haben; für Reproduktion von Holzschnitten jetzt meist ersetzt durch *Galvanoplastik*.

Klisthenes, s. *Kleisthenes*.

Klitoris (gr., *Kitzler*), s. *Geschlechtsteile*.

Kloäke (lat.), unterirdischer Abzugskanal zur Hinwegschaffung der Exkremente und Abfälle aus den Städten. Berühmt sind die röm. K.n aus der Zeit der Könige. Vgl. *Kanalisation*. — In der Anatomie die Erweiterung des Darmkanals bei einigen Säugetieren, den Vögeln, Amphibien und einigen Fischen, in welche Mastdarm, Harn- und Geschlechtswerkzeuge münden.

Kloäkentiere (Monotremata), Ordnung der Säugetiere, bei welchen Darm, Harn- und Geschlechtsorgane in eine gemeinsame Kloake münden; vermitteln den Uebergang zu Vögeln und Reptilien. Zwei austral. Gattungen: Schnabeltier (Ornithorhynchus) und Ameisenigel (Tachyglossus).

Kloäsma (gr., *Chloasma*), gefärbter Hautausschlag; Pigment- oder Leberflecke, Sommersprossen, die gelben Flecke der Schwangern (K. uterinum).

Kloben, der Teil eines Flaschenzugs, worin sich die Rolle bewegt.

Klodnitz, rechter Nebenfluß der Oder in Schlesien, mündet Kosel gegenüber; 75 km lang, schiffbar.

Kloeber, *Friedrich August von*, Maler, geb. 21. Aug. 1793 in Breslau, 1823—30 in Italien, dann in Berlin; † 31. Dez. 1864 daselbst. Hauptwerke: Perseus und Andromeda, griech. Blumenmädchen, Sakuntala, Amor Pfeile schärfend, Amor und Psyche u. a. Auch treffliche Porträte (z. B. Beethoven) und Fresken (im Börsensaal in Berlin).

Klöden, *Karl Friedrich von*, Geschichtschreiber, geb. 21. Mai 1786 in Berlin, arbeitete sich aus den dürftigsten Verhältnissen empor, ward 1824 Direktor der Friedrichswerderschen Gewerbeschule daselbst; † 9. Jan. 1856. Schr.: ‚Die Quitzows und ihre Zeit' (2. Aufl. 1846, 4 Bde.); ‚Markgraf Waldemar' (1844—46, 4 Bde.); ‚A. Schlüter' (1855) und zahlreiche Werke über Geographie und Geognosie. ‚Kls Jugenderinnerungen' hrsg. von Jähns (1874). — Sein Sohn *Gustav Adolf*, geb. 24. Juni 1814 in Potsdam, Professor an der Friedrichswerderschen Gewerbeschule (bis 1880) und namhafter Geograph (‚Handbuch der Erdkunde', 4. Aufl. 1881, 4 Bde.).

Klöppeln, s. *Spitzen*.

Klötze, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Gardelegen, 2354 Ew.

Klonisch (gr.), s. *Krampf*.

Klopfhengst, ein durch Klopfen mit dem Hammer auf die Hoden zum Wallach gemachter Hengst.

Klopfkäfer (Bohrkäfer, Anobium *Fab.*), Gattung der Holzbohrer; leben vielfach im Holz. A. pertinax *L.* (Totenuhr), 4—5 mm lang, in Möbeln, locken sich durch rhythmisches Klopfen zur Begattung, stellen sich beim Angreifen tot (*Trotzkopf*).

Klopfkur, Behandlung des Rheumatismus durch Kneten und Klopfen der schmerzhaften Teile; von Balfour empfohlen. Vgl.

Klopfmaschine, s. *Spinnen*. [*Massage*.

Klopfzeug, Vorrichtung beim Bergbau, um aus dem Schachte dem über Tag befindlichen Wärter Signale zu geben.

Digitized by Google

Klopp, *Onno*, Geschichtschreiber, geb. 9. Okt. 1822 zu Leer in Ostfriesland, war 1845—58 Gymnasiallehrer in Osnabrück, dann in Hannover, 1861 Vertrauter des Königs Georg, ging 1866 mit demselben ins Exil, ward 1874 katholisch. Schr. mit welfischer, preußenfeindlicher Tendenz: ‚Geschichte Ostfrieslands' (1854—58, 3 Bde.); ‚König Friedrich II. von Preußen und die deutsche Nation' (2. Aufl. 1867); ‚Tilly im 30jährigen Krieg' (1861, 2 Bde.); ‚Der Fall der Stuarts' (1875—80, Bd. 1—10); ‚König Georg V.' (1878); ‚Das Jahr 1683 und der große Türkenkrieg' (1882); mehreres über die Ereignisse von 1866; gab 8 Bände von Leibniz' Werken heraus (1864—77).

Kloppenburg, Amtsstadt in Oldenburg, an der Soeste und der Bahn Oldenburg-Quakenbrück, 2182 Ew.

Klopstock, *Friedrich Gottlieb*, Dichter, geb. 2. Juli 1724 in Quedlinburg, in Schulpforta erzogen, studierte in Jena und Leipzig Theologie, 1748 Hauslehrer in Langensalza (Liebe zu Sophie Schmidt, bei K. Fanny), 1750 bei Bodmer in Zürich, dann in Kopenhagen, verheiratete sich 1754 in Hamburg mit Meta Moller (Cidli), die schon nach 4 Jahren starb; darauf abwechselnd in Braunschweig und Quedlinburg, 1759—62 wieder in Kopenhagen, seit 1771 in Hamburg; verheiratete sich 1791 mit Joh. Elisabeth v. Winthem, geb. Dimpfel; † 14. März 1803 (in Ottensen beerdigt). Denkmal in Quedlinburg. Von großem Einfluß auf die Litteratur durch die Wahl seiner Stoffe (Religion, Vaterland) und seine poetische Sprache. Hauptwerke: ‚Messias' (christl. Epos, 1747—73) und die lyrischen Gedichte (Oden, Hymnen, Elegien, Epigramme). Schrieb auch biblische und vaterländische Dramen (‚Tod Adams', ‚Hermannsschlacht', ‚Hermanns Tod' etc.) und prosaische Schriften (‚Deutsche Gelehrtenrepublik'). Gesamtausgabe 1844, 10 Bde.; ‚Poet. Schriften' von Back, 1876, 6 Bde. Sein Briefwechsel hrsg. von Klamer-Schmidt (1810) und Lappenberg (1867). Biogr. von *Cramer* (1782—93, 5 Bde.).

Klosett (engl. *closet*), kleines Geheimzimmer, Kabinett; Abtritt.

Kloster (v. lat. *claustrum*, ‚abgeschlossener Ort', gr. *Monasterium*), mit einer Kirche verbundene gemeinsame Wohnung von Mönchen und Nonnen, die nach bestimmten Ordensregeln leben, gewöhnlich ein Viereck bildend und einen Hof oder Garten umschließend, mit nach diesem hin offenem Kreuzgang, im untern Stock mit dem *Refektorium*, dem Speise- und Konventsaal, in den obern Stockwerken mit den Zellen der Mönche oder Nonnen. Der Zweck des Zusammenlebens ist ursprünglich religiös-kontemplative Betrachtung, jetzt meist noch eine besondere Thätigkeit (Seelsorge, Erziehung, Krankenpflege). Die ordinierten Klostergenossen heißen *Patres* (Väter), die nicht ordinierten *Fratres* (dienende Brüder). Der Vorgesetzte eines größern K.s heißt *Abt* (*Abbissis*), eines kleinern *Propst*, *Prior*, *Superior* (*Guardian*), *Rektor*. Die Klöster stehen entweder unter dem Bischof des betreffenden Sprengels oder als eximierte unmittelbar unter dem Ordensgeneral und dem Papst. Klöster entstanden zuerst um Mitte des 4. Jahrh. in Aegypten. Das Klosterleben wurde im Morgenland von Basilius (s. d.), im Abendland von Benedikt von Nursia (s. d.) geregelt. Die Zahl der Klöster minderte sich zuerst infolge der Reformation, dann infolge besserer Staatsverwaltung. In Oesterreich hob Joseph II. 1781 viele Klöster auf. In Frankreich ward 2. Nov. 1789 ihre völlige Aufhebung dekretiert, welchem Beispiel nach und nach die meisten Staaten folgten. Papst Pius VII. beförderte dagegen nach der Restauration die Wiederherstellung und Vermehrung der Klöster und sicherte durch Konkordate mit Frankreich, Neapel, Bayern und andern Staaten das Fortbestehen der hier erhaltenen. Die Klöster mehrten sich daher im 19. Jahrh. wieder beträchtlich, namentlich die Nonnenklöster. Im Deutschen Reich wurden sie 1872 beschränkt, in Italien 1866, in Spanien wiederholt vermindert und ihres Vermögens beraubt. Auf der Balkanhalbinsel bestehen sie noch in den alten Formen (Athosklöster). Vgl. über die Geschichte der Klöster *Weber* (2. Aufl. 1834, 3 Bde.), *Fehr* (1845).

Klosterberge, ehedem ber. Benediktinerkloster, 2 km von Magdeburg, 937 von Otto I. gegründet, 1565 in ein protest. Stift mit Schule verwandelt, 1812 zerstört (die Schule ward nach Magdeburg selbst verlegt). Hier 1577 die Konkordienformel entworfen.

Klosterbilder, dünne Bilder, aus Hausenblase in metallischen Formen mit figürlichen Darstellungen erzeugt.

Klostergelübde, die von solchen, die sich dem Klosterleben widmen wollen, abzulegenden Gelübde des Gehorsams, der Keuschheit und der Armut, 529 durch Benedikt von Nursia eingeführt.

Klostergrab (*Hrob*), Stadt im böhm. Bez. Teplitz, im Erzgebirge, an der Bahn K.-Brüx, 1660 Ew. Silberbergbau. Protest. Kirche 1618 zerstört.

Klosterneuburg, Stadt in Niederösterreich, Bezirk Hernals, an der Donau und der Bahn Wien-Pilsen, 7365 Ew.; reiches Augustinerstift mit vielen Reliquien. Weinbau.

Klosters, Ort im Kanton Graubünden (Prättigau), 1409 Ew. Paßstraße nach Davos.

Klosterschulen, bei Klöstern errichtete Unterrichtsanstalten mit Klostergeistlichen als Lehrern, entstanden seit Anfang des 5. Jahrh., bezweckten zunächst Bildung der Geistlichen, dann allgem. höhere Unterrichtsanstalten, lehrten anfangs bloß das Trivium (Grammatik, Rhetorik und Dialektik) und die geistl. Disziplinen, später auch das Quadrivium (Musik, Arithmetik, Geometrie und Astronomie), also die 7 freien Künste. Der Vorsteher hieß Rektor oder Scholasticus, die übrigen Lehrer Magistri. Berühmt die K. in Tours, Fulda, Hirsau, Korvei, St. Gallen etc. An Bischofssitzen befindliche und unter bischöflicher Aufsicht stehende K. hießen *Domschulen*, welchen

Digitized by Google

Namen noch heute einzelne aus jenen hervorgegangene Gelehrtenschulen führen. Die Jesuitenkollegien verdrängten die K., welche in neuerer Zeit für weibliche Erziehung wieder zahlreich geworden sind.

Kloster-Zeven, s. *Zeven*.

Klotho, eine der drei Parzen.

Klotz, *Christian Adolf*, Philolog, geb. 13. Nov. 1738 in Bischofswerda, † 31. Dez. 1771 als Prof. in Halle. Bekannt durch seinen Streit mit Lessing, gegen den er die ‚Acta literaria' (1764—73, 7 Bde.) und die ‚Skurrilischen Briefe' (1769) schrieb.

Klub (engl. *Club*), eigentl. s. v. w. Keule, Knüttel; dann die von dem Einzelnen in einer Gesellschaft zu zahlende Zeche, auch s. v. w. geschlossene Gesellschaft und deren Lokal, wie sie in England besonders häufig sind; in Frankreich nach Ausbruch der Revolution von 1789 Name der zahlreichen polit. Volksvereine (K. der Feuillants, der Jakobiner etc.); in Deutschland, wo sie von Frankreich her Eingang fanden und durch Reichsgesetz von 1793 und durch Bundesbeschluß von 1832 verboten wurden, jetzt in beiden Bedeutungen, als politische und als bloß gesellige Vereine, ziemlich zahlreich.

Kluckhohn, *August*, Geschichtschreiber, geb. 6. Juli 1832 in Bavenhausen im Fürstentum Lippe, 1869 Professor am Polytechnikum in München und Mitglied der Akademie, 1883 Professor in Göttingen. Schr.: ‚Die Geschichte des Gottesfriedens' (1857); ‚Ludwig der Reiche' (1865); ‚Friedrich der Fromme v. d. Pfalz' (1876, Bd. 1); ‚Königin Luise von Preußen' (1876); gab auch einige Bände der ‚Wittelsbachischen Korrespondenz' heraus.

Klüber, *Joh. Ludwig*, Staatsrechtslehrer, geb. 10. Nov. 1762 in Tann bei Fulda, 1786 Prof. in Erlangen, 1804 in bad., 1817—23 in preuß. Staatsdienst; † 16. Febr. 1837 in Frankfurt a. M. Schr.: ‚Oeffentliches Recht des Deutschen Bundes' (4. Aufl. 1840) und ‚Droit des gens moderne de l'Europe' (2. Aufl. 1851, 2 Bde.; deutsch 1822).

Klüsen, die beiden Löcher vorn im Schiff, durch welche die Ankertaue gehen.

Klüver, das größte der dreieckigen Segel (Vorsegel), welche vorn am Bugspriet geheißt werden; ruht auf dem Klüverbaum. *Außenklüver* ist das äußerste Vorsegel.

Klumpfuß, fehlerhafte, durch Verkürzung der Achillessehne bedingte Stellung des Fußes, wobei der äußere Rand desselben sich nach unten wendet, während der innere sich erhebt. Behandlung in früher Jugend durch Operation und Kstiefel.

Kluppe, Werkzeug zum Schneiden der Schrauben; auch Instrument zum Messen des Durchmessers von Bäumen.

Klysopompe (fr.), Vorrichtung zum Selbstklystieren.

Klystier (fr. *Lavement*), in den Mastdarm einzuspritzende Flüssigkeit zur Entfernung des Kots oder zur direkten Einbringung von Arznei- und Nahrungsmitteln. *Kämpfsche Visceralklystiere*. Auszüge verschiedener vegetabilischer Substanzen bei Hämorrhoidalkrankheiten.

Klytämnestra, Tochter der Leda und des Tyndareos, Gemahlin des Agamemnon, erschlug diesen mit Hilfe des Aegisthos, ward von ihrem Sohn Orestes getötet.

Klytia, Geliebte des Helios, entdeckte aus Eifersucht das Verhältnis desselben zur Leukothea deren Vater, ward deshalb vom Gott verstoßen und schließlich in das Heliotrop verwandelt.

Knaack, *Wilhelm*, Komiker, geb. 13. Febr. 1829 in Rostock, seit 1851 in Berlin, 1858—1880 am Carltheater in Wien.

Knabenkraut, s. *Orchis*.

Knabenseminare (*Konvikte*), bischöfliche Erziehungsanstalten zur Heranbildung von Geistlichen.

Knabl, *Jos.*, Bildhauer, geb. 17. Juli 1819 in Fließ im Oberinnthal, in München gebildet, seit 1862 Prof. der christl. Skulptur daselbst; † 3. Nov. 1881. Hauptwerke: die Figuren am neuen Altar im Dom zu Augsburg, Taufe Christi in Mergentheim, Hochaltar der Franziskanerkirche in Passau, heil. Franziskus in Cincinnati und bes. der Hochaltar (in Holz, Krönung der Maria) der Frauenkirche zu München.

Knackmandeln, s. *Mandelbaum*.

Knallbriefe, s. *Amorces*.

Knallgas, Mischung von 2 Volumen Wasserstoff und 1 Vol. Sauerstoff, verbrennt, durch den elektr. Funken od. eine Flamme entzündet, unter heftiger Explosion zu Wasser. Die mit Sauerstoff angeblasene Wasserstoffflamme (*Knallgasgebläse*) schmilzt Platin und Kieselsäure, dient zum Löten der Bleiplatten ohne Lot, leuchtet selbst sehr wenig, bringt aber einen kleinen Kalk-, Zirkonerde- oder Magnesiacylinder zum blendenden Glühen. Dies (*Siderallicht, Hydrooxygenlicht, Drummondsches Licht, Kalklicht*) dient zu Signalen, zur Beleuchtung bei der Laterna magika, den Nebelbildern und dem Hydrooxygengasmikroskop. Für letztere Zwecke wird oft Wasserstoff durch Leuchtgas oder eine Alkoholflamme (letztere, durch Sauerstoff angeblasen, gibt das *Oxycalciumlicht*) ersetzt.

Knallglycerin, s. v. w. Nitroglycerin.

Knallluft, s. v. w. Knallgas.

Knallmannit, s. *Mannit*.

Knallpulver, Mischung von 3 Salpeter mit 2 kohlensaurem Kali und 1 Schwefel, explodiert heftig bei langsamem Erhitzen. *Howards K.*, s. *Knallsäure*.

Knallquecksilber, s. *Knallsäure*.

Knallsäure, chemische Verbindung von je 2 Atomen Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Sauerstoff, im freien Zustand unbekannt, entsteht als Silber- oder Quecksilbersalz, wenn man auf die Lösung dieser Metalle in Salpetersäure Alkohol einwirken läßt. Beide Salze (*Fulminate*) sind farblos, schwer löslich, höchst giftig und explodieren ungemein leicht und heftig. Das Quecksilbersalz (*Knallquecksilber, Howards Knallpulver*) dient zur Füllung der Zündhütchen und der Patronen für Zimmergewehre, das Silbersalz (*Knallsilber*) zu Knallfidibus, Knallerbsen, Knallbonbons etc.

Knallsilber, s. *Knallsäure*.

Digitized by Google

Knapp, 1) *Albert*, geistl. Liederdichter, geb. 25. Juli 1798 in Tübingen, † als Prediger zu Stuttgart 18. Juni 1864. Suchte den herzlichen Ton des alten Kirchenlieds zu erneuern. Schr.: ‚Christliche Gedichte' (1829—34, 4 Teile; n. Folge 1843; Auswahl, 2. Aufl. 1868); ‚Herbstblüten' (1859) u. a. Prosaische Schriften 1870—75, 2 Bde. Vgl. ‚A. K., ein Lebensbild' (1867), *Gerok* (1879). — 2) *Friedrich Ludwig*, Technolog, geb. 22. Febr. 1814 in Michelstadt, 1841 Prof. der Technologie in Gießen, 1854 in München, seit 1863 Prof. der Chemie in Braunschweig. Verdient um viele Zweige der Technologie, bes. die Gerberei. Schr.: ‚Lehrbuch der chem. Technologie' (3. Aufl. 1865 ff.); übersetzte einen Teil von Percys ‚Metallurgie' (1862 ff.). — 3) *Georg Friedrich*, Statistiker, Sohn des vor., geb. 7. März 1842 in Gießen, seit 1874 Prof. in Straßburg. Schr.: ‚Theorie des Bevölkerungswechsels' (1874) u. a.

Knappe *(Schildknappe, Knecht)*, im Mittelalter einer, der sich im Dienst eines Ritters für den Ritterdienst ausbildete, ward durch den Ritterschlag zum Ritter gemacht. *K.n*, Arbeiter beim Bergbau; daher *Knappschaft*, sämtl. Hüttenleute eines Reviers.

Knappschaftskassen *(Bruderladen)*, Vereine der Bergarbeiter zur Versicherung gegen Unfälle; in der Regel Zwangskassen.

Knaster, s. *Kanaster*.

Knaulgras, s. *Dactylis*.

Knaus, *Ludw.*, Genremaler, geb. 5. Okt. 1829 in Wiesbaden, in Düsseldorf gebildet, 1852—60 in Paris, seit 1874 Prof. an der Akademie in Berlin. Feiner Humorist und Meister in der Charakterisierung. Hauptwerke: Leichenzug im Wald, Taschenspieler, Wie die Alten sungen (Berlin), Durchlaucht auf Reisen, Kinderfest, sog. heilige Familie, Auf schlechten Wegen, Blick hinter die Kulissen (Dresden), Walstatt u. a.

Knebel, *Karl Ludwig von*, geb. 30. Nov. 1744 in Wallerstein (Franken), bis 1773 in preuß. Kriegsdiensten, dann Erzieher des Prinzen Konstantin von Weimar, Freund Goethes, zuletzt in Jena lebend; † das. 23. Febr. 1834. Schr. Elegien und Hymnen; übers. Properz (1798), Lukrez (2. Aufl. 1831) u. a. ‚Litter. Nachlaß' 1835, 3 Bde.; ‚Briefwechsel mit Goethe' 1851, 2 Bde.; ‚Briefwechsel mit seiner Schwester Henriette' 1858.

Knebelit, Mineral, derb und in Kugeln, grau, rot etc. Kieselsaures Eisen- und Manganoxydul, massenhaft mit Magneteisenerz und Mangangranat in Schweden, wird auf Spiegeleisen verhüttet.

Kneller *(Knüller)*, *Gottfried von*, Porträtmaler, geb. 8. Aug. 1646 in Lübeck, † 27. Okt. 1723 als Hofmaler in London.

Knemis (a. G.), Gebirgskette in Mittelgriechenland, Fortsetzung des Oeta, Euböa gegenüber; jetzt *Fontanagebirge*.

Kneph *(Num, Chnubis)*, ägypt. Gott, mit Widderhörnern oder in Schlangengestalt dargestellt, fällt mit Ammon zusammen.

Kneppelhout (spr. -haut), *Jan*, niederländ. Schriftsteller, geb. 8. Jan. 1814 in Leiden, Verf. der originellen Schilderungen: ‚Studententypen' (1841) und ‚Studentenleven' (1844), beide unter dem Namen *Klikspaan*. Spätere Werke (Reiseskizzen, Erzählungen etc.) 1860—64.

Kner, *Rudolf*, Zoolog, geb. 24. Aug. 1810 in Linz, 1841 Prof. in Lemberg, 1849 in Wien; † das. 27. Okt. 1869, Ichthyolog. Schr.: ‚Lehrbuch der Zoologie' (3. Aufl. 1862); ‚Die Süßwasserfische der österreichischen Monarchie' (mit *Heckel*, 1858); ‚Ueber die Ganoiden' (1867).

Knesebeck, *Karl Friedr., Frhr. von dem*, preuß. Feldmarschall, geb. 5. Mai 1768 in Karwe bei Neuruppin, trat 1782 in die Armee, 1813—14 im Hauptquartier als Generaladjutant des Königs, 1825 General der Infanterie, dann Generalfeldmarschall; † 12. Jan. 1848. Vgl. *Lehmann*, K. und Schön

Knetkur, s. *Massage*. [(1876).

Knetmaschinen, mechanische Vorrichtungen verschiedener Art zur Bearbeitung des Kautschuks, des Lehms und Thons für die Ziegelfabrikation, zur Bereitung des Brotteigs etc. [Wiesenzaun.

Knick, s. v. w. Hecke, besonders als

Knickbeere, s. v. w. gemeine Erdbeere.

Knidarier *(Nesseltiere)*, Abteilung der Cölenteraten, mit Nesselorganen ausgestattete Tiere: Korallpolypen, Hydromedusen, Rippenquallen.

Knidos (lat. *Cnidus*, a. G.), dorische Kolonie an der Südwestküste Kleinasiens; Kultus der Aphrodite. 394 v. Chr. *Seesieg* Konons über die Spartaner.

Knie *(Genu)*, Gelenk zwischen Ober- und Unterschenkel; trägt an der vordern Fläche die *K.scheibe* (patella). Durch die von den Sehnen der Beugemuskeln gebildete *K.kehle* treten Blutgefäße und Nerven zum Unterschenkel. Vgl. *Bein*.

Kniebis, Gipfel des Schwarzwalds, auf der badisch-württemberg. Grenze, 973 m h., mit strategisch wichtigem *Paß* (932 m) aus dem Kinzig- in das Murgthal.

Kniegeige, s. *Gambe*.

Knieholz (Krummholzkiefer), s. *Kiefer*.

Kniep, *Christoph Heinr.*, Zeichner, geb. 1748 in Hildesheim, lebte in Hamburg, Berlin, Italien, begleitete Goethe durch Sizilien; † 9. Juli 1825 als Prof. in Neapel. Geschätzte Sepia- und Kreidezeichnungen.

Kniepaß, s. *Route*.

Kniephänomen. Bei frei herabhängendem Unterschenkel wird durch Schlag auf die Sehne unter der Kniescheibe ein Emporschnellen des Unterschenkels ausgelöst. Das Fehlen dieses K.s ist nach Westphal Zeichen beginnender Tabes.

Knies, *Karl*, Nationalökonom, geb. 1821 in Marburg, 1855 Prof. in Freiburg, 1861 Direktor des bad. Oberschulrats, reformierte das Schulwesen, seit 1865 Prof. in Heidelberg. Schr.: ‚Die politische Oekonomie vom geschichtl. Standpunkt' (2. Aufl. 1881); ‚Geld und Kredit' (1873—79).

Knieschwamm, s. v. w. Gliedschwamm.

Knigge, *Adolf, Frhr. von*, Schriftsteller, geb. 16. Okt. 1752 in Bredenbeck bei Hannover, erst Hofjunker und Assessor der Domänenkasse in Kassel, dann Kammerherr in Weimar, ward 1790 Oberhauptmann und Scholarch in Bremen; † das. 6. Mai

Digitized by Google

1796. Bekannt durch seine Verbindung mit den Illuminaten. Schr.: ‚Ueber den Umgang mit Menschen' (1788, 16. Aufl. 1878); den kom. Roman ‚Die Reise nach Braunschweig' (1792) und ‚Der Roman meines Lebens' (1787, 4 Bde.). Gesammelte Schriften 1804—1806, 12 Bde. Biographie von *Gödeke* (1844).

Knight (engl., spr. neit, ‚Knappe'), in Eng- [land s. v. w. Ritter.

Knight (spr. neit), *Charles*, engl. Buchhändler und Schriftsteller, geb. 1791 in Windsor, † 9. März 1873. Zahlreiche Publikationen für Volksbildung: ‚Penny Magazine' (1832—45); ‚Penny Cyclopaedia' (1833—56, 30 Bde.); ‚English Cyclopaedia' (1854—61, 22 Bde.); ‚History of England' (1856—62, 8 Bde.); kommentierte Shakespeare-Ausgabe (1839—41, 8 Bde.) u. a. Schr.: ‚Passages from a working life' (autobiogr., n. Ausg. 1873).

Knille, *Otto*, Maler, geb. 10. Sept. 1832 in Osnabrück, in Düsseldorf gebildet, Prof. an der Akademie zu Berlin. Tannhäuser und Venus (1873), Disputation (1880).

Knipphausen, Herrschaft im Großherzogtum Oldenburg, früher nebst der Herrschaft Varel gräfl. oldenburg. Fideikommiß, kam durch Vermählung der Erbtochter des letzten Grafen von Oldenburg gegen Mitte des 18. Jahrh. an die engl. Linie des Hauses Bentinck und nach Ablösung der standesherrlichen Rechte durch Patent vom 1. Aug. 1854 an den Großherzog von Oldenburg; 45 qkm mit 3200 Ew.

Knipperdolling, *Bernh.*, Führer der Wiedertäufer zu Münster, Bürger das., nahm 1534 die holländ. Wiedertäufer Matthys und Johann Bockold von Leiden bei sich auf, nach des letztern Erhebung zum König Statthalter und Scharfrichter, 23. Jan. 1536 grausam hingerichtet und sein Leichnam in einem eisernen Käfig aufgehängt.

Kniprode, *Winrich von*, Hochmeister, s. *Deutscher Orden*.

Knisternalz, s. *Steinsalz*.

Knistino, Indianer, s. *Kri*.

Knittlingen, Stadt im württemb. Neckarkreis, Oberamt Maulbronn, 2717 Ew.; gilt als Geburtsort des Dr. Faust.

Knjäs (slaw., ‚Herr, Befehlshaber', serb. *Knez*), in Rußland s. v. w. Fürst.

Knjaschewatz, Kreisstadt in Serbien, am Timok, 3459 Ew. 5. Aug. 1876 von den Türken besetzt.

Knobelsdorff, *Hans Georg Wenzeslaus, Freiherr von*, Baumeister, geb. 17. Febr. 1697, erst Offizier, Freund Friedrichs d. Gr., erbaute Sanssouci; † 16. Sept. 1753 in Berlin. Biogr. von *W. v. Knobelsdorf* (1861).

Knoblauch, s. *Lauch*.

Knoblauch, *Eduard*, Architekt, geb. 25. Sept. 1801 in Berlin, † daselbst als Mitglied der Akademie 29. Mai 1865. Hauptwerk: die Synagoge in Berlin.

Knochen (lat. *Os*), tierisches Gewebe, besteht aus elfenbeinerner K.substanz (Felsenbein) oder aus schwammigem Gewebe (Wirbel) oder aus beiden gemischt (Röhrenknochen); der K. wächst vom Knorpel, bes. den Gelenkenden, aus in die Länge, durch Wucherung der K.- oder Beinhaut (*Periost*) in die Dicke. In der harten Substanz liegen die spärlichen Gefäße in den *Haversischen Kanälen*, die schwammige Substanz enthält reichliche, die weiche Marksubstanz sehr viele Gefäße, Lymphzellen und Fett. *K.kerne*, die beginnenden verknöcherten Stellen in den Gelenkenden der Röhrenknochen, dienen zur gerichtsärztlichen Feststellung der Reife Neugeborner (im Schienbein 4—9 mm). Die K.substanz besteht zu $^1/_3$ aus organischer, leimgebender Masse, zu $^2/_3$ aus phosphorsaurer Kalk- und Bittererde; Mangel an Kalksalzen macht den K. biegsam (engl. Krankheit), von zu viel mineralischer Substanz wird er spröde, brüchig. K. werden zu Schnitz- u. Drechslerarbeit entfettet und gebleicht, geben beim Erhitzen unter Luftabschluß K.öl und K.kohle, bei Kalcination K.asche.

Knochenasche (*Beinasche, weißes Spodium*), entsteht beim Erhitzen der Knochen an der Luft, besteht wesentlich aus phosphorsaurem Kalk, dient zur Darstellung von Phosphorsäure, Phosphor, Superphosphat, Milchglas, Glasuren, Treibherden, Muffeln, als Putz- und Poliermittel, Dünger etc., kommt besonders aus Südamerika.

Knochenbrand (*Nekrosis*), Tod eines Knochens oder Knochenteils, entsteht infolge Verletzung, Knochen-, Knochenhaut- und Knochenmarkentzündung. Das brandige Stück ist reinweiß, mitunter grau, von der Knochenhaut entblößt, schmerzlos, stets von entzündetem Knochen umgeben und wird von diesem allmählich durch Eiterung abgelöst (Sequester).

Knochenbreccie (spr. -brettsche), Trümmergestein, aus Knochen und Kalkbrocken bestehend, im Tertiär und der obern Trias, auch als jüngere Bildung.

Knochenbrüche (*Fracturae*) sind einfache oder (mit äußerer Wunde) komplizierte Querbrüche, Schrägbrüche, Splitterbrüche mit oder ohne Einkeilung der Bruchenden. Erkennbar durch große Schmerzhaftigkeit, Schwellung und Blutunterlaufung der Nachbarschaft, Beweglichkeit. Heilung erfordert zuerst Einrichtung in die normale Lage und Fixierung durch Gipsverband, event. Abflußvorrichtung für das Wundsekret. Die Verwachsung geschieht durch Bildung einer bindegewebig-knorpeligen Schwiele (Callus), die später verknöchert. Durchschnittsdauer für die Heilung eines Oberschenkels 6—8, Schienbeins 4—6, Oberarms 3—5, Vorderarms 3—4 Wochen.

Knochenentzündung, s. *Osteitis*.

Knochenerweichung, s. *Osteomalacie*.

Knochenfett, das in den Knochen enthaltene Fett, weich, leicht schmelzbar; dient als Maschinenschmiere und zur Seifenfabrikation.

Knochenfraß (*Knochenverschwärung, Caries*), Eiterung des Knochengewebes, wobei dasselbe einschmilzt. Der kariöse Knochen ist schmerzhaft. K. der Wirbelkörper ist die Ursache von Knickungen der Wirbelsäule; entsteht häufig bei Kindern tuberkulöser Eltern und nach Verletzungen. K.

Digitized by Google

des Felsenbeins bewirkt Ohrenfluß. Heilung meist langsam.

Knochenhautentzündung (*Periostitis*), häufigste Knochenerkrankung: 1) *akute K.*, besonders nach Verletzungen und Erkältungen, sehr schmerzhaft (z. B. die K. der Zahnalveolen), veranlaßt Schwellung, mitunter Eiterung, auch Knochenbrand (s. d.). Behandlung: ruhige Lage, Eisumschläge, Massage, Einschnitt. 2) *Chronische K.*, wenig schmerzhaft, veranlaßt Knochenwucherungen, gesellt sich zu fast allen Knochenkrankheiten. Syphilitische K., s. *Syphilis*.

Knochenkörnungen, s. *Knochenmehl*.

Knochenkohle (*Beinschwarz, Knochenschwarz, Spodium*), bei Abschluß der Luft bis zur vollständigen Verkohlung ihrer organischen Substanz erhitzte Knochen. Ausbeute 60 Proz. Zusammensetzung der K.: 10 Proz. stickstoff- und wasserstoffhaltige Kohle, 78 Proz. phosphorsaurer, 8 Proz. kohlensaurer Kalk etc. K. absorbiert begierig viele gelöste Stoffe, dient bes. zur Reinigung des Runkelrübensafts von Kalk, Salzen und Farbstoffen. Gebrauchte K. wird durch Gärung, Säuren und Ausglühen wieder belebt. Abfälle dienen als Dünger und schwarzer Farbstoff (Wichse).

Knochenkonglomerat, eine Knochenbreccie mit vielen ganzen Knochen.

Knochenlehre, s. *Osteologie*.

Knochenmehl, entfettete, durch Behandeln mit gespannten Wasserdämpfen mürbe gemachte und zerkleinerte Knochen. Man zerbricht die Knochen auf Stampfwerken, Desintegratoren, zwischen Walzen etc., siebt Körner von bestimmter Größe (*Knochenkörnungen*), die zur Knochenkohlebereitung dienen, ab und mahlt den Rest. K. dient als kräftiges Dungmittel, wirkt um so schneller, je feiner es ist, enthält 4,5 Proz. Stickstoff und 48—62 Proz. Phosphate und wird häufig mit Schwefelsäure behandelt, um löslichen sauren phosphorsauren Kalk (Superphosphat) zu bilden, der noch schneller wirkt.

Knochenöl, s. *Tieröl*.

Knochensäure, s. v. w. Phosphorsäure.

Knochenschwund, s. *Osteomalacie*.

Knöterich, s. *Polygonum* und *Spergula*.

Knoll, *Konrad*, Bildhauer, geb. 9. Sept. 1829 in Bergzabern, seit 1868 Prof. am Polytechnikum in München. Hauptwerke: Statue Wolframs v. Eschenbach (Eschenbach) und der Fischbrunnen in München.

Knolle (*Tuber*), unterirdischer zusammengezogener, blattloser, fleischiger Ast, der auf seiner Oberfläche Knospen (Augen) treibt und nur mit Epidermis bedeckt ist, z. B. die Kartoffel; in der Baukunst s. v. w. Krabben.

Knollenblätterschwamm, s. *Agaricus*.

Knollenzwiebel, von Blattbildungen schalenartig umhüllte Knolle (Safran, Herbstzeitlose).

Knollwicke, s. *Apios*.

Knopfflechte, s. v. w. Cladonia.

Knopfkraut, s. *Scabiosa*.

Knopfmetall, Legierung aus 80 Zink und 20 Kupfer.

Knopftang, s. *Sphaerococcus*.

Kneppern, durch den Stich einer Gallwespe (Cynips calicis *Burgsd.*) erzeugte, unregelmäßig gestaltete Auswüchse an den Fruchtbechern von Quercus sessiliflora und Q. pedunculata (ungarische K.), enthalten 30—45 Proz. Gerbsäure; *orientalische K.* (Ackerdoppen, Valonen), die unveränderten Fruchtbecher von Quercus Aegilops in Südeuropa, Kleinasien und Syrien mit 45 Proz. Gerbsäure, dienen zur Gerberei u. Färberei.

Knorpel (*Cartilago*), Gewebe aus der Gruppe der Bindesubstanzen, gibt beim Kochen Chondrin; kommt vor als 1) *hyaliner K.* in dem Ueberzug der Gelenke, der Luftröhre, im fötalen Skelett, in Geschwülsten etc. — 2) *Faserknorpel*, im Kehldeckel, Gießbeckenknorpel. — 3) *Netzknorpel*, in den Bandscheiben der Wirbel etc. K. geht oft über in Knochen, so daß viele Knochen und Knochengeschwülste (Exostosen) ursprünglich K. waren.

Knorpelgeschwulst (*Enchondroma*), aus Knorpelgewebe bestehende krankhafte Neubildung, besonders an Gelenkenden, Fingern, seltener in Drüsen, Hoden und Speicheldrüsen, meist gutartig; die weichen *Gallertenchondrome* oft bösartig; Entfernung durch Operation.

Knorpeltang, s. *Sphaerococcus*.

Knospe (*Gemma*), die Anlage zu einem Stamm oder Ast, mit Blattansätzen versehen und unmittelbar ohne vorhergegangene Befruchtung entstanden. Jeder in der Fortbildung begriffene Sproß endigt mit einer *Gipfel-*, *Haupt-* oder *Terminalknospe*, in den Blattwinkeln stehen *Seiten-* oder *Achselknospen*, ganz regellos die *Adventivknospen*.

Knospenbildung, s. *Zeugung*.

Knossos (a. G.), Stadt auf Kreta.

Knoten, die Durchschnittspunkte der Bahnen der einzelnen Körper unsers Sonnensystems mit der Ebene der Erdbahn oder Ekliptik. *Aufsteigend* (☊) heißt der K., durch welchen der betreffende Himmelskörper sich nördlich über die Ekliptik erhebt, der andre heißt *niedersteigend* (☋).

Knoten, die Teile der Logleine, deren Länge so viele Meridiantertien beträgt, wie das Logglas (Sanduhr) Zeitsekunden zum Ablauf braucht. In 1 Stunde macht das Schiff so viele Seemeilen, wie es K. in einer Ablaufszeit des Logglases durchläuft; im allgemeinen s. v. w. Seemeile.

Knotenlinie, die Durchschnittslinie der Ebene einer Planeten- oder Kometenbahn mit der Ebene der Erdbahn (Ekliptik).

Knowles (spr. nohls), *James Sheridan*, engl. Bühnendichter, geb. 12. Mai 1784 in Cork, Schauspieler; † 30. Nov. 1862 in Torquay. Dramatische Werke, n. Ausg. 1873, 3 Bde.; darunter ‚Virginius' u. ‚The hunch-back'. Auch Novellen (‚Elocutionist', 26. Aufl. 1881) u. a.

Knownothings (engl., spr. nohnoddhings, ‚Nichtswisser'), politische Partei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, trat zuerst 1854 auf, früher als ‚Nativisten' bezeichnet, nahm den Namen K. an, weil die Mitglieder gelobten, von nichts wissen zu wollen, was dem Land schadete, suchte die Eingewanderten von Staats- und Gemeindeämtern auszuschließen, die Einwanderung und die Naturalisation zu erschweren, in-

Digitized by Google

folge des Bürgerkriegs vom politischen Schauplatz verschwunden.

Knox (spr. nocks), *John*, schott. Reformator, geb. 1505 in Gifford bei Haddington, ward Lehrer der Theologie und scholastischen Philosophie an der Akademie St. Andrews, geriet 1547 in französische Gefangenschaft und kam nach Frankreich auf die Galeere. Seit 1551 Kaplan König Eduards VI. von England, setzte er die Abschaffung der Heiligenverehrung und der Transsubstantiationslehre durch, floh nach Marias Thronbesteigung nach Genf zu Calvin, kehrte 1555 nach Schottland zurück, wo er eifrig für die Reformation wirkte. Seit 1556 wieder Prediger in Genf, ward er von den schott. Bischöfen zum Feuertod verurteilt. 1559 nach Schottland zurückgekehrt, bewirkte er durch einen Volksaufstand die Einführung der Presbyterialkirche in Schottland (1560), übte als gewaltiger Redner großen Einfluß, betrieb als Gegner der Maria Stuart deren Absetzung; † 24. Nov. 1572. Werke hrsg. von Laing 1855, 4 Bde. Biogr. von *M'Crie* (n. Ausg. 1874) u. *Brandes* (1862).

Knüll, Gebirgszug in Hessen-Nassau, westlich bei Hersfeld, im *Knüllköpfchen* 632 m h.

Knüttelverse, kunstlose Verse, doch meist mit paarweise folgenden Reimen und 4 Hebungen, ursprüngl. der mittelhochdeutsche epische Vers, jetzt nur noch in der volkstümlichen Dichtung gebräuchlich.

Knut (*Kanut*), *der Große*, als König von Dänemark K. II., von England K. I., Sohn des Königs Sven Gabelbart, folgte diesem 1014 in Dänemark, 1016 auch in England, vollendete die Eroberung dieses Landes, stellte die Gesetze Alfreds d. Gr. wieder her, sicherte Dänen und Engländern gleiche Rechte zu, eroberte 1028 auch Norwegen, einer der mächtigsten Fürsten seiner Zeit; † 1036 in Shaftesbury.

Knute, aus Lederriemen geflochtene Peitsche, mit der die Körperstrafe des Prügeins (Knutens) in Rußland vollzogen wurde; durch Gesetz von 1863 durch den *Plet*, eine Art neunschwänziger Katze, ersetzt.

Ko (*Istankoi*, das alte *Kos*), türk. Insel im Wilajot Inseln des Weißen Meers, vor dem *Golf von Ko*, 291 qkm und 48,000 Ew.; Weinbau. Im Altertum berühmter Aeskulaptempel und das Venusbild von Apelles. *Hauptstadt* Ko, mit bedeutendem Handel.

Koadjútor (lat.), Gehilfe, in der kathol. Kirche der einem Bischof für gewisse Funktionen beigeordnete Prälat.

Koätān (lat.), gleichalterig.

Koagulationsnekrose, neuere Bezeichnung für Gewebstod mit Gerinnung der abgestorbenen Organteile.

Koagulieren (lat.), gerinnen. Lösungen von Eiweiß gerinnen beim Erhitzen, Käsestofflösungen (Milch) durch Säuren; der ausgeschiedene Körper heißt *Gerinsel* (Koagulum). *Koagulation*, das Gerinnen.

Koalescieren (lat.), zusammenwachsen, sich innig verbinden, verschmelzen.

Koalition (lat.), Vereinigung, namentl. die Verbindung von politischen Parteien oder Staaten zu einem bestimmten Zweck; daher *K.sministerium*, aus den Führern mehrerer Parteien zusammengesetztes Ministerium. *K.sverbote*, welche früher die Vereinigung von Arbeitern zum Zweck der Erzielung günstigerer Arbeitsbedingungen durch Strikes etc. untersagten, sind heute meist aufgehoben; doch ist in Deutschland jede unfreie K. verboten.

Koaptation (lat.), Anpassung.

Kobalt, Metall, findet sich in Verbindung mit Arsen, Eisen im Speiskobalt, mit Schwefel im K.kies, mit Schwefel und Arsen im Glanskobalt und in einigen andern Erzen, stets zugleich mit Nickel. Die gerösteten K.erze (*Saffor, K.safflor, Zaffer*) enthalten im wesentlichen K.oxyd und K.oxydul und dienen als Farbmaterial in der Glas-, Porzellan-, Fayencemalerei, zur Darstellung von Schmalte und zum Blaufärben von Glas. Das Metall ist grau, hart, dehnbar, sehr fest, spez. Gew. 8,5, Atomgew. 58,6, nimmt Magnetismus an, schmilzt schwer, löst sich in Säuren mit roter Farbe. Es dient zum Ueberziehen von Eisen, da es sich besser als dieses an der Luft hält. *K.oxydul*, 1 Atom K. und 1 At. Sauerstoff, sowie *K.oxyd*, 2 At. K. und 3 At. Sauerstoff, färben Glasflüsse intensiv blau und dienen zur Darstellung blauer Farben auf Porzellan und Steingut, blauer Gläser und Emails. K.oxydulhydrat gibt, mit Thonerdehydrat erhitzt, ein K.aluminat, welches als *K.blau*, *K.ultramarin*, *Leithners* oder *Thénards Blau*, *Königsblau* in der Wasser-, Oel- und Porzellanmalerei benutzt wird; eine entsprechende Zinkverbindung bildet das *K.grün*, *Rinmanns Grün*, den *grünen Zinnober*, *Türkisgrün*, *Zinkgrün*, *Sächsischgrün*. Phosphorsaures K.oxydul wird als *K.violett* (*K.rot*, *K.rosa*) beim Tapeten- und Zeugdruck, salpetrigsaures K.oxydkali als *K.gelb* (*Indischgelb*) in der Oel- und Aquarellmalerei und zu blauen Porzellanfarben angewandt. *K.chlorür*, 1 At. K., 2 At. Chlor, gibt rote wasserhaltige und blaue wasserfreie Kristalle, dient in Lösung als sympathetische Tinte und zu den Barometerblumen.

Kobaltblau, s. *Kobalt* und *Schmalte*.

Kobaltblüte (*roter Erdkobalt*, *Erythrin*), Mineral, rot, arseniksaures Kobaltoxydul, bei Schneeberg, Saalfeld, Richelsdorf; wird auf Kobaltfarben verarbeitet.

Kobaltbronze, metallglänzendes, violettes phosphorsaures Kobaltoxydulammoniak, dient zum Tapeten- und Buntpapierdruck.

Kobaltglanz, **Kobaltin** } s. *Glanzkobalt*.

Kobaltkies (*Linnéit*), Mineral, rötlich-silberweiß, Schwefelkobalt, oft mit viel Nickel (Kobaltnickelkies); Ridderhytta, Müsen, Missouri; dient zu Kobaltfarben.

Kobaltmanganerz (*Absolan*, *schwarzer Erdkobalt*, *Kobaltschwärze*), Mineral, bläulichschwarz, Kobaltoxyd mit Mangansuperoxyd; Kamsdorf, Saalfeld, Richelsdorf; dient zur Darstellung von Kobaltfarben.

Koban (*Kobang*), japan. Goldmünze im Wert von 14,63 — 43,15 Mk.

Kobbe, *Theodor von*, Dichter, geb. 8. Juni 1798 in Glückstadt, † 22. Febr. 1845 in

Digitized by Google

Oldenburg. Humorist. Gedichte und Schriften. Vgl. *Stahr* (1845).

Kobeljáki, Kreisstadt im russ. Gouv. Poltawa, 12,989 Ew. Bedeutender Handel.

Kobell, *Franz, Ritter von*, Mineralog und Dichter, geb. 19. Juli 1803 in München, seit 1826 Professor der Mineralogie daselbst, einer der vorzüglichsten Vertreter der eigentlichen mineralogischen und kristallographischen Zweige der Anorganologie. Erfinder der Galvanographie. Schr.: ‚Tafeln zur Bestimmung der Mineralien' (11. Aufl. 1878); ‚Mineralogie, leichtfaßlich dargestellt' (5. Aufl. 1878); ‚Geschichte der Mineralogie' (1864); ‚Zur Berechnung der Kristallformen' (1867). Von seinen Dialektgedichten am bekanntesten die ‚Gedichte in oberbayr. Mundart' (9. Aufl. 1882) und ‚Gedichte in pfälz. Mundart' (6. Aufl. 1876); ‚Erinnerungen in Gedichten und Liedern' (1882).

Koberstein, *Karl Aug.*, Litterarhistoriker, geb. 10. Jan. 1797 in Rügenwalde, seit 1820 Lehrer zu Schulpforta; † daselbst 8. März 1870. Hauptwerk: ‚Grundriß der Geschichte der deutschen Nationallitteratur' (5. Aufl. von Bartsch 1872—75, 5 Bde.); ‚Vermischte Aufsätze' (1858). — Sein Sohn *Karl*, geb. 15. Febr. 1836, Mitglied des Hoftheaters in Dresden und dramat. Dichter (‚Florian Geyer', ‚Erich XIV.' u. a.).

Koblenz, Regbez. in der preuß. Rheinprovinz, 6202 qkm (112,5 QM.) mit 604,052 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 1,11 Proz.). Bedeutender Weinbau. 13 Kreise. Die *Haupt-* und *Kreisstadt* K., zugleich Hauptstadt der Rheinprovinz, Festung 1. Ranges, in reizender Lage am Einfluß der Mosel (steinerne und Eisenbahnbrücke) in den Rhein (Schiff- und Eisenbahngitterbrücke), an der Rheinischen Bahn, 30,548 Ew.; zerfällt in die finstere Alt- und die freundliche Klemens- oder Neustadt. Schloß, Kastor- und Florinskirche. Landgericht, Handelskammer, Reichsbankstelle. Lackierte Blechwarenfabrikate. Handel, Schiffahrt (Verkehr 1878: 6811 Schiffe mit 1¼ Mill. Ztr.). Eisenbahnknotenpunkt. Dabei die Forts Alexander, Konstantin und Franz, mit Ehrenbreitstein auf dem rechten Rheinufer *eine* Festung bildend. Vgl. *Baumgarten* (2. Aufl. 1880).

Kobolde, Haus-, auch Berggeister, zwerghaft.

Koburg *(Coburg)*, Hauptstadt des Herzogtums S.-Koburg und abwechselnd mit Gotha Residenz des Herzogs von S.-Koburg-Gotha, an der Itz und der Eisenbahn Eisenach-Lichtenfels, 15,742 Ew. Taubstummenanstalt. Dabei die geschichtlich denkwürdige *Feste* K. (Lutherzimmer) und die Lustschlösser *Kallenberg* und *Rosenau*.

Koburger, *Anton*, ber. Buchdrucker in Nürnberg, führte daselbst 1472 die Buchdruckerkunst ein; † 1513. Vgl. *Hase* (1869).

Kobylin, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Krotoschin, unweit der Oria, 2418 Ew.

Koch, 1) *Joseph Anton*, Maler, geb. 27. Juli 1768 zu Obergiebeln in Tirol, seit 1795 in Rom; † daselbst 12. Jan. 1839. Vortreffliche Landschaften (auch Radierungen), Fresken zu Dantes ‚Hölle'. — 2) *Wilhelm Daniel Jos.*, Botaniker, geb. 5. März 1771 in Kusel, Physikus in Trarbach und Kaiserslautern, 1824 Professor der Medizin und Botanik in Erlangen; † das. 14. Nov. 1849. Bedeutender Florist. Hauptwerke: ‚Synopsis florae germanicae et helveticae' (3. Aufl. 1857), im Auszug: ‚Taschenbuch der deutschen und schweizerischen Flora' (n. Ausg. von *Hallier* 1878). — 3) *Christian Friedrich*, Rechtsgelehrter, geb. 9. Febr. 1798 zu Mohrin in der Neumark, seit 1825—54 im preuß. Justizdienst, zuletzt Kreisgerichtsdirektor in Neiße; † das. 21. Jan. 1872. Zahlreiche rechtswissenschaftliche Werke: ‚Das Recht der Forderungen' (2. Aufl. 1858—59, 3 Bde.); ‚Lehrbuch des preußischen gemeinen Privatrechts' (3. Aufl. 1857—58, 2 Bde.); ‚Das preuß. Erbrecht' (1865—67); ‚Das preuß. Zivilprozeßrecht' (Bd. 1, 2. Aufl. 1854; Bd. 2, 6. Aufl. 1871) und Kommentare zu den preuß. Rechtsbüchern, besonders dem Landrecht (7. Aufl. 1878, 4 Bde.). Vgl. *Behrend* (1872). — 4) *Karl*, Botaniker, geb. 6. Juni 1809 in Weimar, bereiste 1836—38 und 1843—1844 den Orient, 1836 Professor der Botanik in Jena, seit 1847 in Berlin; † das. 25. Mai 1879. Sehr verdient um Dendrologie und Gartenbau. Beschrieb seine Reisen, redigierte 1858—72 die ‚Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde'. Hauptwerk: ‚Dendrologie' (1869—72, 2 Bde.).

Kochanowski, *Johann*, poln. Dichter, geb. 1532, † 2. Aug. 1584 in Lublin. Elegien (‚Treny'), Dramen, Uebersetzung der Psalmen. Werke 1584—90, n. Ausg. 1835. Biogr. von *Przyborowski* (1857), *Löwenfeld* (1878).

Kochel, Zufluß des Zacken in Schlesien, bildet oberhalb Schreiberhau (bei Hirschberg) den 13 m hohen *K.fall*.

Kochelsee, See in Oberbayern, bei Benediktbeuren, 4 km lang, 2 km breit, 80 m tief, 605 m ü. M., von der Loisach durchflossen. Oestl. die Benediktenwand (1804 m h.).

Kochem *(Kochheim)*, Kreisst. im preuß. Regbez. Koblenz, an der Mosel und der Bahn Berlin-Metz (hier mit 4100 m l. Tunnel), 3155 Ew.; Weinbau. Nahebei die Ruine *Winneburg*, Stammschloß des Hauses Metternich-Winneburg.

Kochemer Loschen (v. hebr. *chachom*, klug, und *laschon*, Sprache, auch *Kochemersprache, jenische Sprache*), die Gaunersprache. Vgl. *Avé-Lallemant* (1862, 2 Bde.).

Kochenille (spr. koschenilje, Scharlachwurm, Kaktus- oder Nopalschildlaus, Coccus cacti *L.*), Insekt aus der Familie der Schildläuse, 2 mm lang, in Mexiko, Guatemala und Honduras auf Opuntia coccinellifera (Nopal), wird dort und nach Einführung der Mutterpflanze auch in Westindien, Java, Teneriffa, Spanien und Algerien sowie auf den Kanaren gezüchtet. Kommt seit 1526 getrocknet in den Handel und liefert schöne rosen- und scharlachrote Farben in der Woll- und Seidenfärberei, Karmin und rote Tinte. Vgl. Tafel *Nützliche Insekten*.

Kocher, rechter Nebenfluß des Neckar in Württemberg, vom Härdtfeld, mündet bei Kochendorf; 180 km lang.

Kochflasche, eine Flasche aus gleich-

Digitized by Google

mäßig starkem Glas mit flachem Boden, dient zum Kochen.

Kochheim, Stadt, s. *Kochem*.

Kochin, brit. Schutzstaat auf der Küste Malabar, Präsidentschaft Madras, an der Südspitze Ostindiens, 3525 qkm und (1881) 600,278 Ew. Die *Hauptstadt* K., am Meer, 13,840 Ew.

Kochinchina, schmaler Strich Landes an der südöstl. Küste von Hinterindien, früher selbständiges Königreich, dann Teil von Anam, jetzt franz. Kolonie (seit 1867), 59,456 qkm und (1879) 1,597,013 Ew.; gut bewässert und zum Teil sehr fruchtbar (Zimt, Kampfer), gesundes und angenehmes Klima. Seidenbau. Handel aufblühend (Wert der Einfuhr 1878: 46½ Mill., der Ausfuhr 58½ Mill. Fr.). Hauptstadt Saigon. Vgl. *Garnier* (1873, 2 Bde.), ‚La Cochinchine française en 1878' (1878).

Kochsalz, s. *Sals*. [oder Salzsäure.

Kochsalzsäure, s. v. w. Chlorwasserstoff-

Kochstedt, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Aschersleben, 2193 Ew.

Kock, *Paul de*, franz. Romanschriftsteller, geb. 21. Mai 1794 in Passy, † 29. Aug. 1871 in Paris. Schildert bes. das Pariser Volks- und Gesellschaftsleben der untern Schichten in pikanter, oft schlüpfriger Darstellung. Werke 1844—45, 56 Bde.

Kockelskörner, s. *Cocculus*.

Kodex (lat. *Codex*), eigentlich Holzklotz, Holztafel, dann Buch (weil ursprünglich aus mit Wachs überzogenen Holztafeln bestehend); seit der Buchdruckerkunst s. v. w. alte Handschrift, daher *Codex rescriptus*, s. v. w. Palimpsest (s. d.); auch Gesetzbuch (franz. *Code*), so *C. Theodosianus*, *Justinianeus*, *C. argenteus (silberner K.)*, die zu Upsala befindliche Handschrift der gotischen Bibelübersetzung des Ulfilas. *C. diplomaticus*, Urkundensammlung.

Kodifikation (lat.), Zusammenstellung der eine Rechtsabteilung umfassenden Gesetze zu einem systematisch geordneten Ganzen.

Kodizill (lat.), nachträglicher Zusatz zu einem Testament. *Kodizillarklausel*, die Erklärung des Testators, daß, falls sein Testament als solches nicht gelten könne, dasselbe als K. aufrecht erhalten werden solle.

Kodöl, s. v. w. rektifiziertes Harzöl.

Kodros (lat. *Codrus*), letzter König von Athen, rettete dasselbe vor dem Einfall der Dorier durch seinen Opfertod (1068 v. Chr.). Nach ihm wurden Archonten an die Spitze des Staats gestellt.

Köberle, *Georg*, Schriftsteller, geb. 21. März 1819 in Nonnenhorn, 1853—56 Theaterdirektor in Heidelberg, spielte kurze Zeit in Karlsruhe, lebt jetzt bei Wien. Schr.: Dramen (gesammelt 1873, 2 Bde.); ‚Aufzeichnungen aus dem deutschen Kolleg in Rom' (1846); ‚Alles um ein Nichts', Roman (1871); ‚Die Theaterkrisis im neuen Deutschen Reich' (1872); ‚Der Verfall der deutschen Schaubühne' (1880) u. a.

Köchel, *Ludw. (von)*, Musikgelehrter, geb. 14. Jan. 1800 in Stein an der Donau, 1827—42 Prinzenerzieher in Wien; † das. als kais. Rat 3. Juni 1877. Schr.: ‚Chronologisch-systemat. Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Mozarts' (1862); ‚Die kaiserliche Hofkapelle zu Wien' (1868); ‚Joh. Joseph Fux' (1872) u. a.

Köchly, *Hermann*, Philolog, geb. 5. Aug. 1815 in Leipzig, Professor in Dresden, 1849 wegen Beteiligung am Maiaufstand flüchtig, 1851 Professor in Zürich, 1864 in Heidelberg; † 3. Dez. 1876 in Triest. Schr.: ‚De Iliadis carmine dissertationes' (1857—59, 7 Bde.); ‚De Odysseae carm. diss.' (1862—63, 3 Bde.); ‚Opuscula academica' (1853—56, 2 Bde.); ‚Akademische Vorträge etc.' (1856, neue Folge 1882); ‚G. Hermann' (1874); ‚Opuscula philologica' (1881—82, 2 Bde.); mit *Rüstow*: ‚Geschichte des griech. Kriegswesens' (1857). Vgl. *Hug* (1877).

Koëffizient (lat.), in der Arithmetik der gegebene oder konstante Faktor einer unbekannten oder veränderlichen Größe, auch die vor der Hauptgröße (Buchstabenkomplex) als Faktor stehende bestimmte Zahl.

Köhler, 1) *Christian*, Historienmaler, geb. 13. Okt. 1809 in Werben (Altmark), 1856 Professor in Düsseldorf; † 1861 in Montpellier. Bilder vornehmlich aus der biblischen Geschichte und Damenporträte. — 2) *Louis*, Klavierpädagog, geb. 5. Sept. 1820 in Braunschweig, seit 1847 Direktor einer Musikschule in Königsberg. Schr.: ‚Systematische Lehrmethode für Klavierspiel' (2. Aufl. 1872, 2 Bde.); ‚Führer durch die Klavierunterrichtslitteratur' (6. Aufl. 1879); ‚Der Klavierunterricht' (4. Aufl. 1877); ‚Harmonie- und Generalbaßlehre' (3. Aufl. 1880); ‚Der Klavierpedalzug' (1882) u. a. Auch Komponist: Opern, Instrumental-, Klavier- und Gesangstücke (darunter treffliche Etüden).

Köhlerglaube, blinder, auf Aussage andrer sich verlassender Glaube.

Koekkoek (spr. kukkuk), *Barend Cornelis*, Landschaftsmaler, geb. 11. Okt. 1803 in Middelburg, † 5. April 1862 in Kleve. Seine Bilder durch Naturtreue und poetische Auffassung ausgezeichnet (Waldpartien).

Kölesyrien (a. G.), das ‚hohle Syrien', Name des Tieflands zwischen Libanon und Antilibanon, mit der Stadt Heliopolis (Baalbek). Der Name ward später auf Nachbargebiete ausgedehnt.

Kölleda, Kreisstadt im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Eckartsberga, an der Bahn Straußfurt-Großheringen, 3609 Ew.

Köller, *Georg von*, preuß. Politiker, geb. 17. Febr. 1823 in Jasenitz bei Stettin, trat 1844 in den Staatsjustizdienst, 1848 Landrat in Kammin, seit 1866 streng konservatives Mitglied des Landtags, wiederholt Vizepräsident, seit 1879 Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses.

Kölliker, *Albert*, Anatom, geb. 6. Juli 1817 in Zürich, seit 1847 Professor an der Universität in Würzburg. Höchste Autorität für mikroskopische Anatomie. Hauptwerk: ‚Handbuch der Gewebelehre' (5. Aufl. 1867). Viele entwickelungsgeschichtliche und zoologische (Mollusken, Würmer) Arbeiten. Schr.: ‚Mikroskopische Anatomie' (1850—54, 2 Bde.); ‚Entwickelungsgeschichte des Menschen' (2. Aufl. 1876); ‚Grundriß der Entwickelungsgeschichte' (1879); ‚Icones histologicae' (1864—65, 2 Teile). Redigiert mit

Digitized by Google

v. *Siebold* die ‚Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie'.

Köln, Regbez. der preuß. Rheinprovinz, 3974 qkm (72 QM.) und 702,934 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 1,41 Proz.). 10 landrätliche und 1 Stadtkreis. Die *Hauptstadt* K. (lat. *Colonia Agrippina*, fr. *Cologne*), auch Kreisstadt des *Landkreises* K., Festung 1. Ranges, links am Rhein (Gitterbrücke nach Deutz), 144,772 Ew. Sitz des Erzbischofs und Domkapitels. Die Straßen, wenige neue ausgenommen, sehr eng. *Gebäude:* der Dom (in Kreuzesform, 119 m lang, 75 m breit, das größte und erhabenste Werk gotischer Baukunst, 1248 unter Erzbischof von Hochstaden durch Gerhard begonnen, seit 1824 unter Leitung von Frank und Ahlert, dann Zwirner repariert, seit 1842 durch Sammlungen des Dombauvereins und die Erträge der Dombaulotterie ausgebaut und 1880 vollendet), Gereonskirche (die älteste), Marienkirche, Apostelkirche, Severinkirche (reich an altdeutschen Gemälden), Kunibertskirche (byzantinisch-maurischer Stil) etc.; Synagoge (maurischer Stil); gotisches Rathaus (imposanter Säulenvorbau), Gürzenich (altes Kaufhaus, jetzt städtischen Zwecken gewidmet), Wallraf-Richartz-Museum, das ehemalige Jesuitenkollegium, Regierungsgebäude, das Lagerhaus (altdeutscher Stil), Zentralbahnhof, neues Theater. *Anstalten:* viele wissenschaftliche und Kunstinstitute, Konservatorium, permanente Industrieausstellung, botanischer u. zoologischer Garten, 4 Gymnasien, 2 Realgymnasien (eins davon mit einem Gymnasium verbunden), Taubstummenlehranstalt. Oberlandesgericht. Königl. Direktion der K.-Mindener und der Rheinischen Eisenbahn. Freihafen, Sicherheitshafen, Dampfschiffahrts- und Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, Börse, Handelskammer, Reichsbankhauptstelle. Knotenpunkt von 5 Eisenbahnen. Schwunghafte Metallindustrie, Maschinenspinnerei und -Weberei, Spitzenklöppelei, Fabrikation von Kölnischem Wasser, Gerberei, Bierbrauerei, Zuckerraffinerie. Kommissions- und Speditionshandel. 1880 liefen 1296 Schiffe mit 59,657 Ton. Ladung auf der Thalfahrt, 545 Schiffe mit 77,708 T. Ladung auf der Bergfahrt ein. — Von den Ubiern gegründet, ward K. durch Agrippina 50 n. Chr. röm. Kolonie. Im Mittelalter freie Reichsstadt und reiche Quartierstadt der Hansa, 1388—1798 Universitätsstadt. Neue Blüte seit 1815. Vgl. *Ennen*, Geschichte der Stadt K. (1862—75, 5 Bde.; Auszug in 1 Bd. 1880).

Köln, ehemals deutsches Erzstift im kurrheinischen Kreis, mit der dazu gehörenden Grafschaft Recklinghausen und dem Herzogtum Westfalen 6600 qkm (120 QM.). Der Erzbischof von K. war der 3. geistliche Kurfürst des heiligen röm. Reichs und Erzkanzler desselben in Italien. Seine Residenz Bonn, Sitz des Domkapitels K. Jährliche Einkünfte 600,000 Thlr. Schon im 4. Jahrh. Bistum, ward es 785 zum Erzbistum erhoben und wuchs trotz steter Feindseligkeiten mit den benachbarten Dynasten und Städten, insbesondere der Stadt K. Philipp von Heinsberg († 1191) erwarb 1180 das Herzogtum Westfalen und Engern. Maximilian Heinrich (1642—50) Schöpfer des *kölnischen Landrechts*. Durch den Lüneviller Frieden 1801 säkularisiert, fiel das Erzstift 1814 an Preußen. Erzbischöfe des neuorganisierten Erzstifts: Graf Spiegel zum Desenberg und Canstein (seit 1824), Klemens August, Freiherr zu Droste-Vischering (seit 1835), Geissel (seit 1846), Paul Melchers (1866—75). Vgl. *Binterim* und *Mooren*, Die alte und neue Erzdiözese K. (1828—31, 4 Bde.); *Mering*, Die Erzbischöfe von K. (1842—

Kölner Braun, s. *Umbra*. [1844, 2 Bde.).
Kölner Gelb, s. v. w. Chromgelb, s. *Chrom*.
Kölner Schwarz, gereinigte Knochenkohle.
Kölner Umbra, s. *Braunkohle*. [bra.
Kölnische Erde, weißer Thon, auch Um-
Kölnisches Wasser *(Eau de Cologne)*, Lösung von ätherischen Oelen in Alkohol, Zusammensetzung Geheimnis. Das echte trägt die Firma: Jean Maria Farina, Köln, gegenüber dem Jülichsplatz.

Koëmtion (lat.), bei den Römern Form der Ehe, wobei die Frau infolge eines Scheinkaufs in die Gewalt des Mannes kam.

König (altd. *Chunig* oder *Kuning*, von *chuni*, das Geschlecht), Titel des Beherrschers eines größern Staats mit besondern Vorzügen (königl. Ehren), wie Führung der Königskrone im Wappen, Titel ‚Majestät' etc.; im ehemaligen Deutschen Reich *römischer K.* Titel des noch bei Lebzeiten eines Kaisers gewählten Nachfolgers. [reine Metall.
König *(Regulus)*, das aus Erz dargestellte
König, 1) *Friedrich*, Erfinder der Schnellpresse, geb. 17. April 1774 in Eisleben, erfand und baute in England mit *Bauer* (s. d. 2) 1810 eine Flachdruckmaschine, 1811 eine Cylinderdruckmaschine, 1816 eine Schön- und Wiederdruckmaschine; gründete 1818 mit Bauer die Maschinenbauanstalt in Oberzell bei Würzburg; † 17. Jan. 1833. Vgl. *Göbel* (1875). — 2) *Gottlob*, Forstmann, geb. 18. Juli 1776 in Hardisleben, gründete 1805 in Ruhla eine Privatforstschule, die 1830 als Landesforstschule nach Eisenach verlegt wurde; † 22. Okt. 1849. Schr.: ‚Waldpflege' (3. Aufl. v. Grebe 1875); ‚Forstmathematik' (5. Aufl. v. Grebe 1864); ‚Forstbenutzung' (2. Aufl. 1874). — 3) *Heinr. Jos.*, Schriftsteller, geb. 19. März 1790 in Fulda, 1816—47 in hess. Staatsdiensten, privatisierte seitdem meist in Hanau; † 23. Sept. 1869 in Wiesbaden. Kirchlich und politisch freisinnig, bes. als Romandichter ausgezeichnet: ‚Die hohe Braut' (1833); ‚Die Klubisten in Mainz' (1847); ‚Die Waldenser' (1836); ‚Williams Dichten und Trachten' (1839; 4. Aufl. unter dem Titel: ‚Will. Shakespeare', 1864); ‚Jérômes Karneval' (1855) u. a.; schrieb auch die Tragödie ‚Die Bußfahrt' und die biograph. Werke: ‚Haus und Welt' (Biogr. Forsters, 1852), ‚Auch eine Jugend' (1852) und ‚Ein Stillleben' (1861, autobiogr.) u. a. Gesammelte Schriften 1854—69, 20 Bde.; Auswahl 1875, 15 Bde. — 4) *Gustav*, Historienmaler, geb. 21. April 1808 in Koburg, † 30. April 1869 in Erlangen. Viele Bilder aus der Reformationsgeschichte und Luthers

Digitized by Google

Leben (daher ‚Luther-König' gen.). Biogr. von *Ebrard* (1871). — 5) *Robert*, Schriftsteller, geb. 15. Nov. 1828 in Danzig, lebt seit 1864 als Redakteur des ‚Daheim' in Leipzig. Schriften über die Frauenfrage, Volks- und Jugendschriften (‚Der große Krieg', 2. Aufl. 1875; ‚Meister Schott', 2. Aufl. 1877, u. a.); ‚Deutsche Litteraturgeschichte' (12. Aufl. 1882, illustriert) u. a. — 6) *Ewald August*, Schriftsteller, geb. 22. Aug. 1833 in Barmen, längere Zeit Kaufmann, lebt seit 1871 in Neuwied. Schr. Humoresken, bes. aus dem Soldatenleben, und Romane (‚Durch Kampf zum Frieden', 1871; ‚Unter den Frommen', 1875; ‚Armendoktor', 1879, u. a.).

Könige, Bücher der, 2 alttestamentliche Geschichtsbücher, um 540 v. Chr. abgefaßt, enthalten die Geschichte des Volks Israel von Davids letztem Lebensjahr bis zum Exil.

Könige, heilige drei, s. *Drei Könige*.

Königgrätz, Festung und Bezirkshauptstadt im nördl. Böhmen, an der Mündung der Adler in die Elbe u. an der Bahn Prag-Mittelwalde, in weiter Ebene, 8166 Ew. Hier 3. Juli 1866 entscheidender *Sieg* der Preußen über die österr.-sächs. Armee unter Benedek. Vgl. *Jähns* (1876).

Königin Charlotte-Insel, s. *Britisch-Columbia*.

Königin der Nacht, s. *Cereus*.

Königinhof, Bezirksstadt im nördlichen Böhmen, an der Elbe und der Bahn Josephstadt-Reichenberg, 6813 Ew. Danach benannt die *Kön. Handschrift*, eine Sammlung altböhmischer Heldengedichte, von Hanka im dortigen Kirchturm 1817 aufgefunden (hrsg. 1819), deren Echtheit noch zweifelhaft ist. 29. Juni 1866 *Gefecht* zwischen Preußen und Oesterreichern.

König Karls Südland, s. *Feuerland*.

Königsberg, 1) preuß. Regierungsbezirk, 21,107 qkm (383 QM.) und 1,155,545 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 0,95 Proz.). 19 landrätliche und 1 Stadtkreis. Die *Hauptstadt* K., Krönungs- und 3. Residenzstadt der Monarchie, am Pregel, 7,5 km vor dessen Mündung ins Frische Haff, auf hügeligem Boden, an der Bahn Berlin-Eydtkuhnen, 140,909 Ew. Sitz des Oberpräsidiums für Ostpreußen, des Generalkommandos des 1. Armeekorps, eines Konsistoriums und eines Oberlandesgerichts, zerfällt in Altstadt, Löbenicht, Kneiphof auf der Pregelinsel, den vornehmsten Stadtteil, Schloßbezirk und viele Vorstädte (Freiheiten). Großer Schloßteich inmitten der Stadt. Königs- oder Paradeplatz mit Reiterstatue Friedrich Wilhelms III. Seit 1843 Festung 1. Ranges (Fort Friedrichsburg und Defensionskaserne Kronprinz). Schloß (Statue Friedrichs I.), Universitätsgebäude (Statue Kants), gotischer Dom mit den Gräbern der deutschen Hochmeister und ersten Herzöge von Preußen, Bibliothek (150,000 Bde.), Stadtmuseum mit ausgezeichneter Gemäldesammlung, Sternwarte, Börse, Schauspielhaus, botan. Garten. Universität (seit 1544, 1882: 863 Studierende), Kunstakademie, Provinzial-Gewerbeschule, Blindeninstitut, viele milde Anstalten. Schwunghafte Industrie. Der in den letzten Jahren zurückgegangene Handelsverkehr hat sich 1882 wieder gehoben. In K. und dem Hafen Pillau liefen 1880 beladen ein: 1537 Schiffe von 320,620 Ton., aus: 1523 Schiffe von 358,448 T. Wert der Einfuhr 1879: 220 Mill. Mk., der Ausfuhr 175 Mill. Mk. Handelskammer. Reichsbankhauptstelle. Knotenpunkt von 4 Eisenbahnen. Gegründet 1255 vom Deutschen Orden, 1457—1525 Residenz der Hochmeister desselben, später der ersten preuß. Herzöge. — 2) *(K. in der Neumark)* Kreisstadt im preuß. Regbez. Frankfurt, an der Röhrike, 6568 Ew. Got. Marienkirche. — 3) Stadt im böhm. Bezirk Falkenau, an der Eger und der Bahn Komotau-Eger, 4041 Ew. — 4) *(K. in Franken)* Stadt in S.-Koburg, 956 Ew.; Geburtsort des Astronomen Johann Müller, genannt Regiomontanus; Denkmal.

Königsblau, hochblaue Farbe, besonders ein in Rot fallendes Blau.

Königsborn, Saline im preuß. Regbez. Arnsberg, Kreis Hamm, bei Unna; jährl. 120,000 Ztr. Salz. Solbad.

Königsbrück, Stadt in der sächs. Kreish. Bautzen. Amtsh. Kamenz, 1960 Ew.

Königschina, s. *Chinarinden*.

Königsdorf-Jastrzemb, Badeort im preuß. Regbez. Oppeln, Kr. Rybnik, zum Dorf Ober-Jastrzemb (1349 Ew.) gehörig. Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen. Vgl. *Weißenberg* (1879).

Königsee, 1) Kreisstadt in Schwarzburg-Rudolstadt (Oberherrschaft), 2640 Ew. — 2) S. *Königssee*.

Königsfelden, ehemal. Abtei im Kanton Aargau, bei Brugg; 1310 an der Stelle, wo Albrecht I. ermordet ward, begründet, 1528 aufgehoben, jetzt Kranken- und Irrenhaus.

Königsgelb, s. v. w. Chromgelb, Mineralgelb, Auripigment.

Königsgrün, s. v. w. Schweinfurter Grün.

Königshofen, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Unterfranken, an der Fränkischen Saale, 1876 Ew., ehemals Festung.

Königshofen, *Jakob Twinger von*, Geschichtschreiber, geb. 1346 in Straßburg, † 1420 in Königshofen. Verfasser einer deutsch geschriebenen ‚Elsässer oder Straßburger Chronik von 1382—1414' (hrsg. von Schilter 1698, neuerdings von Hegel in den ‚Deutschen Städtechroniken').

Königshütte, 1) Stadt im preuß. Regbez. Oppeln, Kreis Beuthen, an der Bahn Gleiwitz-Schwientochlowitz, 27,522 Ew. Größtes Hüttenwerk Schlesiens (3000 Arbeiter). In der Nähe Steinkohlenbergwerke (Königs- und Gräfin Laura-Grube). — 2) Eisenwerk in der preuß. Landdrostei Hildesheim, im Harz, unweit Lauterberg. — 3) Eisenhütte in der bayr. Oberpfalz, bei Waldsassen.

Königskanal, Kanal in den westruss. Gouvernements Minsk und Grodno, verbindet den Muchawetz (Weichsel) mit der Pina (Dnjepr); 60 km lang.

Königskerze, s. *Verbascum*.

Königslutter, Stadt im braunschweig. Kreis Helmstädt, an der Lutter und der Bahn Magdeburg-Braunschweig, 2715 Ew. Bierbrauerei (Duckstein). Dabei das vormalige *Stift K.* (mit dem Grabmal Kaiser Lothars II. und seiner Gemahlin Richenza).

Digitized by Google

Königsmark, 1) *Hans Christoph, Graf von,* schwed. General, geb. 25. Febr. 1600 in der Mark Brandenburg, trat 1630 in schwed. Dienste, vollbrachte mit Erstürmung der Kleinseite von Prag 5. Aug. 1648 die letzte Waffenthat des 30jährigen Krieges; † 20. Febr. 1663. — 2) *Philipp Christoph von,* geb. 1662, kam als schwed. Oberst nach Hannover, knüpfte angeblich mit der Erbprinzessin Sophie Dorothea, Gemahlin des nachmal. Königs Georg I. von Großbritannien, ein Liebesverhältnis an, verschwand plötzlich 1694, wahrscheinlich auf Anstiften des Kurfürsten Ernst August in den Vorzimmern der Prinzessin ermordet. Letztere blieb lebenslang gefangen auf dem Schloß zu Ahlden. — 3) *Aurora, Gräfin von,* geb. 1670 in Stade, Schwester des vorigen, kam 1694 nach Dresden, ward die Geliebte des Kurfürsten August II., dem sie 1696 den nachherigen Marschall Moritz von Sachsen gebar, ward 1700 Pröpstin des Stifts zu Quedlinburg; ausgezeichnet durch Schönheit und Geist; † 18. Febr. 1728 in Quedlinburg. Vgl. *Corvin* (1848).

Königspalme, s. *Oreodoxa.*

Königsrot, s. v. w. Englischrot.

Königsschlange, s. *Riesenschlangen.*

Königssee *(Bartholomäussee),* Alpensee in Oberbayern, an der Ostseite des Watzmann, 8 km lang, 2 km breit, 230 m tief, 6 qkm. von imposanten Kalkfelsenwänden eingeschlossen. Auf der Halbinsel *Hirschau* die Wallfahrtskirche St. Bartholomäi.

Königsstuhl, 1) von Quadern errichtetes, auf 7 Schwibbögen ruhendes Gebäude bei Rhense am Rhein, wo sich ehedem die Kurfürsten versammelten (zuletzt 1496), um den deutschen König zu proklamieren; 1794 von den Franzosen zerstört, 1843 restauriert. — 2) *(Kaiserstuhl)* Berg bei Heidelberg, 526 m hoch, am Abhang das Heidelberger Schloß. — 3) Gipfel der Stubbenkammer auf Rügen, 128 m hoch. — 4) Berg, s. *Donnersberg* 1).

Königstaucher, s. *Pinguine.*

Königstein, 1) Stadt in der sächs. Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, am Einfluß der Biela in die Elbe und an der Bahn Dresden-Bodenbach, 3788 Ew. Dabei auf 374 m hohem Sandsteinfelsen (240 m ü. d. Elbe) die für uneinnehmbar geltende *Festung* K. (418 Ew.), jetzt zugleich Staatsgefängnis. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Kreis Obertaunus, 1581 Ew. Kaltwasserheilanstalt.

Königswalde, Stadt im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Ost-Sternberg, 1592 Ew.

Königswart, Stadt im böhm. Bezirk Plan, an der Bahn Pilsen-Eger, 2112 Ew. Schloß des Fürsten Metternich. 5 Mineralquellen.

Königswasser *(Aqua regis),* Mischung aus Salpetersäure mit Salzsäure, rotgelb, enthält freies Chlor, löst daher Gold und Platin.

Königswinter, Stadt im preuß. Regbez. Köln, Siegkreis, am Rhein und an der Bahn Bonn-Oberlahnstein, 2809 Ew. Steinhauerei.

König Wilhelms-Kanal, s. *Niemen.*

Könnern, Stadt im preuß. Regbez. Merseburg, im Saalkreis, zwischen Saale u. Fuhne, an der Bahn Halle-Vienenburg, 4158 Ew.

Köos, einer der Titanen (s. d.).

Köpenick, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Teltow, auf einer Spreeinsel, an der Bahn Berlin-Breslau, 5024 Ew. Schloß, ehemals Residenz brandenburg. Kurfürsten.

Köper, Gewebe, bei welchem der Schußfaden nicht abwechselnd über und unter je einem Kettenfaden weggeht, sondern zwei oder mehr Kettenfäden überspringt und unter zwei oder mehr Kettenfäden hinweggeht. Der nächste Kettenfaden verläuft ähnlich, aber über und unter andern Kettenfäden, und so scheinen sich die Fäden wechselweise unter schiefen Winkeln zu kreuzen.

Kopernick, s. *Kopernikus.*

Köpke, *Rudolf Anastasius,* Historiker, geb. 23. Aug. 1813 in Königsberg, † 21. Juni 1870 als Professor in Berlin. Schr.: ‚Hrotsuit von Gandersheim' (1869); ‚Die Gründung der Universität Berlin' (1860); ‚Ludwig Tieck' (1855, 2 Bde.); ‚Kaiser Otto d. Gr.' (mit *Dümmler,* 1876) u. a. ‚Kleine Schriften' 1872.

Köprili *(Kiuperli), Mohammed,* türk. Großwesir, geb. 1585 in Köpri, ward 1656 Großwesir unter Mohammed IV., stellte die zerrütteten Finanzen her, unterdrückte die Aufstände, kämpfte glücklich gegen die Feinde des Reichs; † 1661. Ihm folgten als Großwesire seine Söhne *Achmed* (geb. 1626), von 1661—76, und *Mustafa,* 1689—91, und sein Neffe *Amudschasade Hussein,* 1697—1702, welche ebenfalls ihr Amt vortrefflich verwalteten und Wissenschaften u. Künste pflegten.

Körlin, Stadt im preuß. Regbez. Köslin, Kreis Kolberg-K., an der Persante und der Bahn Belgard-Kolberg, 3301 Ew.

Körner, *Karl Theodor,* Dichter, geb. 23. Sept. 1791 in Dresden, Sohn von Schillers Freund, dem Regierungsrat *Christian Gottfried K.* (geb. 1756, † 1831; ‚Schriften' 1881), studierte auf der Bergakademie in Freiberg und in Leipzig, ward 1811 in Wien Hoftheaterdichter, trat 1813 in das Lützowsche Freikorps, fiel im Treffen bei Gadebusch 26. Aug. 1813. Grab bei Wöbbelin. Denkmal und Körner-Museum in Dresden. Am bedeutendsten in seinen Kriegsliedern (‚Leier und Schwert'); schrieb auch Dramen (‚Zriny', ‚Rosamunde') und Possen (‚Der Nachtwächter', ‚Die Gouvernante') u. a. Werke 1838, 4 Bde., u. ö. [*Guinea.*

Körnerküste *(Pfeffer-, Malaguettaküste),*

Körös (spr. -ösch), 1) linker Nebenfluß der Theiß in Ungarn, entsteht aus der *Weißen, Schwarzen* und *Schnellen K.* in Siebenbürgen, mündet bei Csongrád; 450 km lang. — 2) *(Groß-K.)* Marktflecken im ungar. Komitat Pest-Pilis-Solt, 22,769 Ew. Weinbau. — 3) Stadt in Kroatien, s. *Kreutz.*

Körordnung *(Kören),* in Oldenburg gesetzliche Besichtigung der Zuchthengste und Zuchtstiere durch eine Kommission *(Achtmänner)* behufs Auswahl der zur Zucht geeigneten Exemplare; auch die Prüfung der Zuchttiere behufs ihrer Tauglichkeit zur

Körpermaße, s. v. w. Kubikmaße. [Zucht.

Körperverletzung, das Vergehen desjenigen, welcher einen andern körperlich mißhandelt oder an der Gesundheit beschädigt; wird bei leichten Verletzungen in der Regel nur auf Antrag mit Gefängnis oder Geldstrafe bestraft; *schwere K.* ist mit Zuchthaus

Digitized by Google

bedroht. Der Verletzte kann bei vorsätzlicher und ebenso bei fahrlässiger K. eine Buße beanspruchen. Vgl. Deutsches Strafgesetzbuch, §§ 223—233.

Koërzibel (lat.), zusammendrückbar, von **Koërzitivkraft**, s. *Magnetismus*. [Gasen.

Kösen, Stadt und Solbadeort im preuß. Regbez. Merseburg, Kreis Naumburg, an der Saale und der Bahn Halle-Eisenach, 2187 Ew.; Holzhandel, Mineralquelle. In der Nähe die vielbesuchte Ruine *Rudelsburg*.

Koesfeld (spr. kohs-), Kreisst. im preuß. Regbez. Münster, an der Bahn Dortmund-Gronau, 4154 Ew. Dabei Schloß *Varlar* des Fürsten von Salm-Horstmar.

Köslin, preuß. Regbez., 14,024 qkm (255 QM.) und 586,115 Ew. (seit 1875 jährliche Zunahme 1 Proz.). 12 Kreise. Die *Hauptstadt* K., Kreisstadt, 8 km von der Ostsee, an der Bahn Stargard-Danzig, 16,834 Ew. Statue Friedrich Wilhelms I. Landgericht. Taubstummenanstalt. Auf dem nahen *Gollenberg* Denkmal zu Ehren der 1813—15 gefallenen Pommern.

Kösseln, vielbesuchter Gipfel des südl. Fichtelgebirges, bei Wunsiedel, 942 m hoch.

Köstendorfe, Stadt, s. *Constanza*.

Köster, *Hans*, Dichter, geb. 16. Aug. 1818 in Kritzow bei Wismar, lebt meist auf seinem Gut Bagenz (Mark). Schrieb die Dramen: ‚Heinrich IV. von Deutschland' (Trilogie, 1844), ‚Ulrich von Hutten' (1846, n. Bearb. 1865), ‚Luther' (1847), ‚Der Große Kurfürst' (1851, umgearb. 1864), ‚Hermann der Cherusker' (1861); die patriot. Gedichte ‚Kaiser u. Reich' (1871); ‚Novellen' (1872) etc.

Kösting, *Karl*, Dramatiker, geb. 9. Febr. 1842 in Wiesbaden, lebt in Frankfurt a. M. Werke: ‚Kolumbus' (1863); ‚Zwei Könige' (1863); ‚Shakespeare, ein Winternachtstraum' (1864); ‚Im großen Jahr' (1874); ‚Hermann der Befreier' u. a.

Köstlin, 1) *Christian Reinhold*, Dichter u. Kriminalist, geb. 29. Jan. 1813 in Tübingen, † das. 14. Sept. 1856 als Professor. Außer juristischen Werken: ‚Erzählungen und Novellen' (1847—48, 3 Bde.) und ‚Gedichte' (1853). — 2) *Karl*, Aesthetiker, geb. 28. Sept. 1819 in Urach, seit 1857 Professor der Aesthetik in Tübingen. Schrieb: ‚Goethes Faust' (1860); ‚Aesthetik' (1863—69, 2 Bde.); ‚Ueber den Schönheitsbegriff' (1879); ‚Wagners Ring des Nibelungen' (1877) u. a. — 3) *Julius*, Theolog, geb. 17. Mai 1826 in Stuttgart, seit 1870 Professor in Halle. Schr.: ‚Das Wesen der Kirche' (2. Aufl. 1872); ‚Luthers Theologie' (1863, 2 Bde.); ‚Martin Luther' (Biogr., 1875); ‚Luthers Leben' (1882). — 4) *Heinr.*, Musikschriftsteller, Sohn von K. 1), geb. 4. Okt. 1846, Theolog, lebt in Stuttgart. Für Diege geistlicher Musik sehr thätig; gedi gener Kritiker. Schr.: ‚Geschichte der Musik' (2. Aufl. 1880); ‚Die Tonkunst. Einführung in die Aesthetik der Musik' (1878) u. a.

Köthen, Kreisst. im Herzogtum Anhalt, an der Ziethe und der Bahn Magdeburg-Halle, 16,158 Ew. Ehemaliges Residenzschloß, neues Schloß. Landesseminar. Bedeutende Industrie und Handel. Eisenbahnknotenpunkt.

Kötzer, s. *Cop*.

Kötzschenbroda, Marktflecken in der sächs. Kreis- und Amtsh. Dresden, an der Elbe und der Bahn Leipzig-Dresden, 3450 Ew. Wein- und Gartenkultur.

Koëxistenz (lat.), das gleichzeitige Vorhandensein mehrerer Dinge in Raum u. Zeit.

Kofel, Engpaß, s. *Corolo*.

Kofént (*Kovént*), Dünnbier od. Nachbier, ursprünglich Konventbier, Bier der Konventualen oder Klosterbrüder im Gegensatz zum stärkern (Herren-) Bier der Patres.

Koffer, ein nach einer oder beiden Seiten durch eine Erdbrustwehr gedeckter Gang auf der Grabensohle (*Grabenkoffer*) oder über das Glacis nach Außenwerken.

Kogitieren (lat.), denken, erwägen; *Kogitation*, Nachdenken, Erwägung.

Kognak, s. *Franzbranntwein*.

Kognaköl (*Kognakäther*), zur Darstellung von künstlichem Kognak, s. v. w. Drusenöl oder mit den Fettsäuren des Kokosöls dargestellter Aether. [*tem*.

Kognaten (lat.), Blutsverwandte, s. *Agna-*

Kognition (lat.), Erkenntnis, Untersuchung, besonders gerichtliche; *kognoszieren*, erkennen, gerichtlich untersuchen.

Kohärénz (lat.), Zusammenhang; *kohäsiv*, Zusammenhang bewirkend oder zeigend.

Kohäsion (lat.), die Kraft, welche die Teilchen eines Körpers zu einem Ganzen zusammenhält und beim Zerreißen, Zerbrechen etc. überwunden werden muß. Bei den festen Körpern äußert sich die K. als Härte, Festigkeit etc., bei Flüssigkeiten durch die Tropfenbildung und Kapillarität; Gase besitzen keine K. [öl, Harz bestehend.

Kohäsionsöl, Schmieröl, aus Rüböl, Harz-

Kohány, ungar. Magnatengeschlecht, 1815 in den Fürstenstand erhoben, 1826 mit dem Fürsten Franz Joseph von K. erloschen. Dessen einzige Tochter, *Antonie*, geb. 1797, † 1862, übertrug Namen und Güter auf ihren Gemahl, den Herzog *Ferdinand von Sachsen-Koburg-K.* (geb. 1785, † 1851 als österreich. General der Kavallerie). Kinder: *Ferdinand*, geb. 29. Okt. 1816, Gemahl der 15. Nov. 1853 verstorbenen Königin Maria II. von Portugal; *August*, geb. 13. Juni 1818, königl. sächs. General, Gemahl der franz. Prinzessin Klementine, Tochter Ludwig Philipps, † 1881; *Viktorie*, geb. 14. Febr. 1822, Gemahlin des Herzogs Ludwig von Nemours, † 10. Nov. 1857; *Leopold*, geb. 31. Jan. 1824, österreich. General.

Kohéleth (hebr.), Prediger, Name des biblischen Buches ‚Prediger Salomo'.

Kohibieren (lat.), zurückhalten, mäßigen; *Kohibition*, Verbot, Einhalt.

Kohinur (‚Berg des Lichts'), Name eines großen indischen Diamanten, Kronjuwels der Königin Viktoria von England; vgl. *Diamant*.

Kohl, Pflanzengattung der Kruciferen, s. v. w. Brassica *L.* (s. d.), im engern Sinn *Garten-* oder *Gemüsekohl* (B. oleracea *L.*) und besonders die von dieser Art erhaltenen Kulturvarietäten. Zum *Winterkohl* (B. o. acephala *Dec.*) ohne Kopfbildung gehören der ewige K., Blatt-, Baum-, Kuhkohl; der Rosenkohl mit kleinen Blattrosetten, Palmen-, Bleichfelder- und Kraus- oder Grün-

Digitized by Google

kohl. *Wirsing* (B. o. sabauda *L.*), mit blasigen Blättern, und zwar gemeiner Wirsing (Herzkohl, Börsch, welscher K.) und Savoyer K. *Kopfkohl* (Kappes, Kabis, Kraut, Weißkohl, B. o. capitata *L.*), mit glatten Blättern und geschlossenem Kopf: gemeines Kraut, Yorker, Filder, Rotkraut. *Kohlrabi* (B. o. gongylodes *L.*), mit knolligem Stengel. *Blumenkohl* (Karviol, Käsekohl, B. o. botrytis *L.*), mit monströsem, fleischigem Stengel und zu weißen fleischigen Massen verwachsenen Blüten; Spargelkohl (Broccoli), mit ausgebreiteten fleischigen Sprossen, und Karviol, mit dicht aneinander liegenden Blumen.

Zusammensetzung einiger Kohlsorten.

	Blumenkohl	Grünkohl	Savoyer Kohl	Rotkohl	Weißkohl
Eiweiß	2,8	2,9	3,5	1,8	1,2
Fett	0,2	0,8	0,7	0,2	0,1
Stickstofffreie Substanzen .	4,5	12,5	6,6	5,8	4,5
Holzfaser . . .	0,9	1,9	1,4	1,8	1,0
Mineralstoffe .	0,7	1,4	1,3	0,3	0,6
Wasser	90,8	80,7	86,5	90,1	92,5

Mit Salz (und Gewürzen) eingemachter und einer sauren Gärung unterworfener gehobelter Kohl bildet das *Sauerkraut* (Sauerkohl, Scharfkohl, Zettelkraut). — Karibischer K., s. *Colocasia*; römischer K., s. *Beta*.

Kohl, *Georg*, Schriftsteller, geb. 28. April 1808 in Bremen, † daselbst als Stadtbibliothekar 28. Okt. 1878. Bekannt durch zahlreiche Reisebeschreibungen (Ungarn, Großbritannien u. Irland, Rußland, Niederlande, Dalmatien, Nordamerika etc.); schr. außerdem: ‚Land u. Leute der brit. Inseln' (1844, 3 Bde.); ‚Skizzen aus Natur- u. Völkerleben' (1851, 2 Bde.); ‚Gesch. der Entdeckung von Amerika' (1861); ‚Nordwestdeutsche Skizzen' (2. Aufl. 1873); ‚Am Weg. Blicke in Gemüt und Welt' (1866, neue Folge 1873); ‚Die Völker Europas' (2. Aufl. 1872); ‚Die geograph. Lage der Hauptstädte Europas' (1874); ‚Kleine Essays' (1875); ‚Die natürlichen Lockmittel des Völkerverkehrs' (1878) u. a.

Kohlamsel, s. v. w. Schwarzdrossel.

Kohle, schwarzes, im wesentlichen aus Kohlenstoff bestehendes Zersetzungsprodukt organischer Stoffe, bildet sich bei Erhitzung der letztern unter Abschluß der Luft. Graphitartige K. ist *Retortengraphit*, in Leuchtgasretorten aus kohlenstoffreichen Gasen abgeschieden, metallisch glänzend, zu galvanischen Apparaten dienend, und *Koks* aus Steinkohlen (s. d.). Tierische Substanzen geben beim Verkohlen *stickstoffhaltige* K. (Blut-, Fleisch-, Knochenkohle). *Holzkohle* wird in Meilern oder Oefen als Nebenprodukt bei Holzessig- und Holzgasfabrikation gewonnen; Holz gibt bei 270—330° rotbraune, bei 340° schwarze K., im Mittel 24—27 Proz. Gute Holzkohle verbrennt nur mit bläulicher Kohlenoxydflamme ohne Rauch; sie leitet Elektrizität, absorbiert 90 Volumina Ammoniak, 55 Vol Schwefelwasserstoff, 35 Vol. Kohlensäure, 9,25 Vol. Sauerstoff (durch welchen die K. kräftig oxydierend wirkt), aus Lösungen Farbstoffe, Alkaloide etc. Durch Auswaschen und Glühen kann mit absorbierten Stoffen beladene K. wieder wirksam gemacht *(wiederbelebt)* werden. K. dient (besonders Koks und Holzkohle) zur Erzeugung intensiver Hitze und als Brennmaterial, wo eine Wirkung der Verbrennungsgase in Betracht kommt; sie reduziert in der Hitze Metalle und dient deshalb zur Gewinnung derselben. Holzkohle dient zur Bereitung von Schießpulver, zum Entfuseln, Desinfizieren, Filtrieren (auch Torf- und Meeresalgenkohle), als fäulniswidriges Mittel, tierische K. zum Entfärben (s. *Knochenkohle*).

Kohlenblende, s. *Anthracit*.

Kohlenbunker, auf Dampfschiffen die Räume zur Aufbewahrung der Kohlen.

Kohlendioxyd, s. v. w. Kohlensäure.

Kohlendisulfid, s. v. w. Schwefelkohlenstoff.

Kohlendunst, s. *Kohlenoxyd*.

Kohleneisenstein, s. *Spateisenstein*.

Kohlengas, durch Destillation von Steinkohlen erhaltenes Gasgemenge.

Kohlengebirge *(Kohlenformation)*, Ablagerungen, welche Flöze von fossiler Kohle (Anthracit, Stein-, Braunkohle) führen; im engern Sinn die kohleführenden Ablagerungen der Steinkohlenformation, speziell der obere Teil derselben *(produktives K.)*.

Kohlenhydräte, meist vegetabilische Substanzen, welche neben 6 Atomen Kohlenstoff Sauerstoff und Wasserstoff in dem Verhältnis enthalten, in welchem diese Elemente Wasser bilden, namentlich Zellstoff, Stärke, Gummi, Zucker, Pflanzenschleim etc. Sie heißen *Fettbildner*, weil sie im tierischen Organismus wohl größtenteils in Fett verwandelt werden.

Kohlenlicht, s. v. w. elektrisches Licht.

Kohlenoxyd *(Kohlenmonoxyd)*, farb-, geruch- und geschmackloses, sehr giftiges Gas, Verbindung von 1 Atom Kohlenstoff mit 1 At. Sauerstoff, bildet sich, wenn Kohlensäure mit glühender Kohle in Berührung kommt, verbrennt mit blauer Flamme zu Kohlensäure, wenig in Wasser löslich, wirkt bei metallurgischen Prozessen reduzierend auf die Erze. Aus Zimmeröfen entweichendes K. (welches nicht hinreichend Luft zur Verbrennung findet, *Kohlendunst*) wirkt oft tödlich.

Kohlenoxydvergiftung entsteht durch stundenlanges Einatmen von Kohlendunst bei zu früh geschlossenen Ofenklappen. Ohnmacht, Bewußtlosigkeit, Tod sofort oder nach einigen Tagen. Das Blut der Leichen auffallend hochrot durch Kohlenoxydhämoglobin. Behandlung: Lüften, künstliche Atmung, Transfusion.

Kohlensäure *(Kohlendioxyd)*, farbloses Gas, Verbindung von 1 Atom Kohlenstoff mit 2 At. Sauerstoff, bildet sich bei Verbrennung von Kohlenstoff und dessen Verbindungen, also auch beim Verbrennen organischer Körper, bei deren Fäulnis, Verwesung und beim Atmungsprozeß, entströmt an zahlreichen Orten dem Erdboden (s. *Gasvulkane*),

Digitized by Google

findet sich auch in der Atmosphäre und gelöst in allen Gewässern, an Kalk gebunden als Kalkstein ganze Gebirge bildend. Man stellt K. dar durch Verbrennung von Koks, durch Zersetzung eines kohlensauren Salzes (meist Marmor oder Magnesit) mit Salz- oder Schwefelsäure, durch Brennen von Kalk. K. riecht und schmeckt stechend säuerlich, spez. Gew. 1,524, wird durch Kompression auf $^1/_{36}$ ihres Volumens flüssig. Flüssige K. findet sich in kleinen Bläschen in vielen Mineralien; sie ist farblos, siedet bei — 78°, erstarrt an der Luft infolge der Verdunstungskälte. Die schneeähnliche feste K. bildet, mit Alkohol oder Aether gemischt, die kräftigste Kältemischung (— 110°). 1 Volumen Wasser löst bei 15° 1 Vol. K. und unter n Atmosphärendruck das n-fache Gewicht von jener (Champagner, Sodawasser etc.). In K. verlöschen brennende Körper und ersticken Tiere, dagegen ist K. Nahrungsmittel der Pflanzen. K. dient zur Fällung des Kalks aus dem Dünnsaft in der Zuckerfabrikation, zur Darstellung von Mineralwässern, Bleiweiß, doppeltkohlensaurem Natron, als Feuerlöschmittel, zu Gasbädern etc. Ihre Salze (*Karbonate*) finden sich weitverbreitet in der Natur, zersetzen sich unter Aufbrausen beim Uebergießen mit starken Säuren. Die der Alkalien sind löslich, reagieren alkalisch; von den übrigen sind nur die sauren löslich.

Kohlensandstein, s. *Steinkohlenformation.*

Kohlensaures Wasser, s. *Mineralwässer.*

Kohlenschiefer, die Schieferthone des Kohlengebirges.

Kohlensteine, s. *Heizmaterialien.*

Kohlenstickstoffsäure, s. v. w. Pikrinsäure.

Kohlenstoff, chemisch einfacher Körper, findet sich kristallisiert als Diamant und Graphit und amorph in der Kohle, im Ruß etc. Diese 3 Modifikationen zeigen sehr ungleiches physikalisches, aber gleiches chemisches Verhalten. Der K. ist unschmelzbar, nicht flüchtig, unlöslich in allen Lösungsmitteln, indifferent, Atomgewicht 11,97, verbrennt an der Luft zu *Kohlensäure*, gibt mit Uebermangansäure Mellith- und Oxalsäure, verbindet sich direkt mit Stickstoff zu *Cyan*, mit Schwefel zu *Schwefelkohlenstoff*, mit einigen Metallen zu *Karbureten*, welche in ihren Eigenschaften den reinen Metallen gleichen. Sehr zahlreich sind die Verbindungen des K.s mit Wasserstoff und besonders die mit Wasserstoff und Sauerstoff. Diese heißen *organische Verbindungen*, weil viele von ihnen den Pflanzen- und Tierorganismus zusammensetzen oder aus dessen Bestandteilen gebildet werden können. Nach dem Tode der Organismen tritt der K. als Kohlensäure, der Wasserstoff als Wasser aus; von diesen Zersetzungsprodukten aber leben die Pflanzen, welche daraus wieder organische Substanz erzeugen. Die vegetabilische Substanz gelangt in den tierischen Körper und wird in diesem durch den eingeatmeten Sauerstoff zu Kohlensäure und Wasser oxydiert. Viel organische Substanz wird als fossile Kohle abgelagert und viel Kohlensäure als kohlensaurer Kalk fixiert, aber die Kohle wird schließlich verbrannt und die Kohlensäure der Gesteine bei deren Umwandlung in Silikate für die Ernährung der Pflanzen in Freiheit gesetzt. Vgl. *Bacyer*, Kreislauf des K.s (1869).

Kohlensulfid, s. *Schwefelkohlenstoff.*

Kohlenwasserstoffe, chemische Verbindungen des Kohlenstoffs mit Wasserstoff; sind gasförmig, flüssig oder fest, finden sich zum Teil in der Natur (Erdöl, Gasvulkane), brennen bis auf Sumpfgas mit leuchtender, rußender Flamme, finden vielfache Verwendung (Leuchtgas, Benzin, Benzol, Erdöl, Naphthalin, Anthracen etc.).

Kohlenwasserstoffgas, leichtes, s. v. w. Methan; *schweres K.*, s. v. w. Aethylen.

Kohlenziegel (*Briketts*), s. *Heizmaterialien.*

Kohlfurt, Dorf im preuß. Regbez. Liegnitz, Landkr. Görlitz, an der Bahn Berlin Breslau, 1150 Ew. Eisenbahnknotenpunkt.

Kohlhase (*Kohlhaas*), *Hans*, Held der Kleistschen Novelle ‚Michael Kohlhaas', Kaufmann in Kölln a. d. Spree, sagte 1532 Kursachsen wegen Rechtsverweigerung in einer Klage gegen einen Junker v. Zeschwitz, der ihm Pferde weggenommen, Fehde an und plünderte und verwüstete mit seinen Genossen Sachsen lange Jahre, bis er 1540 ergriffen und 22. März in Berlin gerädert wurde. Vgl. *Burkhardt* (1864).

Kohlpalme, s. *Oreodoxa.*

Kohlrabi, s. *Kohl.*

Kohlrausch, 1) *Heinrich Friedrich Theodor*, Schulmann, geb. 15. Nov. 1780 in Landolfshausen bei Göttingen, Generalschuldirektor in Hannover; † das. 29. Jan. 1867. Schr.: ‚Deutsche Geschichte für Schulen' (16. Aufl. 1875, 2 Bde.); ‚Erinnerungen aus meinem Leben' (1863). — 2) *Rudolf Hermann Arndt*, Physiker, geb. 6. Nov. 1809 in Göttingen, Prof. der Physik in Marburg, seit 1857 in Erlangen; † das. 9. März 1858; bestätigte das Voltasche Spannungsgesetz mittels des von ihm verbesserten Kondensators.

Kohlrübe, s. *Raps.*

Kohobieren, bei der Destillation das Destillat in die Retorte oder Blase zurückgießen, um es auf deren Inhalt abermals einwirken zu lassen.

Kohorte (lat.), Truppenabteilung der Römer, der 10. Teil der Legion, dem heutigen Bataillon entsprechend.

Kohrasch, ostind. Zählmaß, s. *Corge.*

Koiffeur (fr.), Haarkräusler.

Koimbatur, Distrikt in der angloind. Präsidentschaft Madras, südl. von Maisaur, 19,248 qkm und 1,763,274 Ew.; seit 1799 britisch. Die *Hauptstadt* K., am Noyef (zur Kaweri), 35,310 Ew.; kathol. Bischof.

Koinvestitur (lat.), Mitbelehnung.

Koinzidēnz (lat.), das Zusammentreffen, Zusammenfallen. *Koinzidieren*, zusammenfallen.

Koir, s. *Kokosfaser.*

Kojang, Reismaß und Handelsgewicht; in Benkulen = 33,03 hl, in Padang = 1845,68 kg, in Atschin = ca. 13,8 hl.

Kojen, die wandschrankähnlichen Schlafstellen der Matrosen auf Kauffahrteischiffen.

Digitized by Google

Kokan, 1) Provinz in der angloind. Präsidentschaft Bombay, auf der Westküste, 37,000 qkm und 3,259,776 Ew. Hauptstadt Bombay. — 2) Russ.-asiat. Provinz, s. *Chokand*.

Kokanje (fr. *Cocagne*), Kuchen-, Schlaraffenland; Volksfest mit freiem Schmaus.

Kokarde (franz.), an der Kopfbedeckung getragenes rosettenförmiges Zeichen der Staatszugehörigkeit in den Landesfarben.

Kokastrauch, s. *Erythroxylon*.

Kokel, 1) (Großer u. Kleiner K., magyar. *Kükküllö*) zwei Flüsse in Siebenbürgen, entspringen in den Karpathen, vereinigen sich bei Blasendorf und münden in die Maros. — 2) Danach benannt zwei Komitate in Ungarn (Siebenbürgen): *Groß-K.*, 3116 qkm (56,6 QM.) mit 132,454 Ew. und dem Hauptort Schäßburg, und *Klein-K.*, 1646 qkm (30 QM.) mit 92,214 Ew. und dem Hauptort Elisabethstadt.

Kokett (fr.), gefallsüchtig; *Koketto*, eine Gefallsüchtige; *Koketterie*, Gefallsucht.

Kokkolith, s. *Augit* und *Bathybius*.

Kokon (fr., spr. -ong), Gehäuse, welches die Larven verschiedener Insekten, bes. die Raupen der Nachtschmetterlinge, aus einem eigentümlichen flüssigen, an der Luft schnell zu Fäden erstarrenden Sekret ihrer Spinndrüsen anfertigen, um sich darin zu verpuppen. Die K.s der Seidenraupen (s. Tafel *Nützliche Insekten*) liefern die Seide.

Kokosfaser (*Kokosbast, Koir*), der braune, faserige Stoff, welcher die Schale der Kokosnüsse umgibt. Die Faser ist sehr fest, widerstandsfähig, schwimmt auf Wasser, dient zu Seilerwaren, Bürsten, Pinseln, Fußdecken, Treibriemen.

Kokosinseln (auch *Keelinginseln*), Gruppe kleiner Koralleninseln im Indischen Ozean, südwestl. von Sumatra, 1857 von den Engländern besetzt, zum Gouv. Ceylon gehörig, 22 qkm und 400 Ew. [*talea*.

Kokosnuß, s. *Cocos*; Lissaboner K., s. *At-*

Kokosöl (*Kokosnußöl, Kokostalg*), aus Palmfrüchten, bes. Kokosnüssen, in Indien, Südamerika, Westindien, den Senegalländern, auch aus importierten getrockneten Kernen (*Kopra, Kopperah*) in Europa gewonnenes Fett, weißlich, von Salbenkonsistenz, riecht und schmeckt eigentümlich, schmilzt bei 20—25°, besteht wesentlich aus Laurin, Myristin und Palmitin, wird leicht ranzig, ist leicht verseifbar. Dient in Indien als Nahrungs- und Heilmittel, bei uns zu Seifen, Kerzen und Kognakessenz.

Kokospalme, s. *Cocos*.

Kokotte (fr., „Hühnchen"), Schmeichelwort für Mädchen; s. v. w. Lorette.

Koks, aus Steinkohlen, seltener aus Braunkohlen durch Erhitzen bei gehindertem Luftzutritt erhaltenes, nicht flammendes Brennmaterial von größerer Gleichmäßigkeit und Reinheit und höherm Wärmeeffekt als die rohe Kohle, wird in Meilern, Haufen oder Oefen dargestellt, wobei die Wärme durch Verbrennung eines Teils der Kohle oder der beim Verkohlen sich entwickelnden Gase erzeugt wird. Oft dienen letztere zum Heizen von Dampfkesseln, zum Rösten von Erzen, in Puddel- und Schweißöfen; auch kondensiert man aus den Dämpfen Ammoniak und Teer. Ausbeute 55—80 Proz. K. enthalten bis 93 Proz. Kohlenstoff, 0,3—0,5 Proz. Wasserstoff, 2—2,5 Proz. Sauerstoff und Stickstoff, 5—10 Proz. Wasser, 1—30 Proz. Asche. Vollständige Entschwefelung bisher nicht gelungen. K. dienen hauptsächlich zu metallurgischen Zwecken. Bei der Leuchtgasfabrikation entstehen minderwertige K. als Nebenprodukt. Die beim Schwelen der Braunkohlen in der Paraffinindustrie erhaltenen pulverförmigen K. (*Grude*) liefern ein billiges, bequemes Brennmaterial für die Küche. [aus Steinkohlenfeuerungen.

Kokosklein (*Cinders*), zerbröckelte Koks

Koksturme, hohe cylindrische, mit Koks gefüllte Behälter, dienen zur Einwirkung von Gasen auf Flüssigkeiten oder umgekehrt, indem man erstere von unten, letztere von oben in die K. eintreten läßt.

Koku, Gewicht in Japan, = 756,1 kg; Hohlmaß daselbst, = 1,815 hl.

Kokytos (lat. *Cocytus*), ein Strom der Unterwelt, der in den Acheron mündet.

Kóla, Hafenstadt im großruss. Gouvernement Archangel, auf der *Halbinsel* K., unweit der *Kbai*, 743 Ew. Hauptort des altruss. Lappland; Aug. 1854 von den Engländern in Brand geschossen.

Kolanüsse, s. *Cola*. [schnitten wird.

Kolb, Stier, der erst im 2. oder 3. Jahr ge-

Kolb, *Georg Friedrich*, Publizist, geb. 14. Sept. 1808 in Speier, Bürgermeister das., 1848 Mitglied des Parlaments, seit 1849 der bayr. Kammer, föderalisti-cher Demokrat, siedelte 1853 nach Zürich, 1860 nach Frankfurt über. Schr.: „Handbuch der vergleichenden Statistik" (8. Aufl. 1879); „Grundriß der Statistik" (5. Aufl. 1875); „Geschichte der Menschheit und der Kultur" (1843, 2 Bde.); „Kulturgeschichte der Menschheit" (2. Aufl. 1873, 2 Bde.).

Kolbe, 1) *Karl Wilh.*, Historienmaler, geb. 1781 in Berlin, † das. 8. April 1853. Hauptwerke: die Wand- und Fenstergemälde in den Schlössern zu Berlin u. Marienburg. — 2) *Adolf Wilhelm Hermann*, Chemiker, geb. 27. Sept. 1818 in Elieshausen bei Göttingen, 1851 Professor in Marburg, später in Leipzig, bedeutend für organische und theoretische Chemie, lehrte die praktische Verwendbarkeit der Salicylsäure. Schr.: „Ausführl. Lehrbuch der organischen Chemie" (3.—5. Bd. von *Graham-Ottos* „Lehrbuch", 2. Aufl. 1880 ff.); „Kurzes Lehrbuch der Chemie" (1877 ff.).

Kolben, Streitkolben, Schlagwaffe vom 11.—17. Jahrh., ein Stiel mit schwerem Kopfe von mannigfacher Form; bei Handfeuerwaffen das dicke Handende des Schafts. — In der Botanik (lat. *spadix*) ährenartiger Blütenstand mit stark verdickter Spindel (Aroideen). — In der Chemie kugelförmiges Glasgefäß mit Hals, dient zum Erhitzen von Flüssigkeiten, zur Entwickelung von Gasen, zu Sublimationen u. Destillationen. *Stehkolben*, s. v. w. Kochflaschen.

Kolbengras, s. *Alopecurus*.

Kolbenhirse, s. *Setaria* und *Sorghum*.

Digitized by Google

Kolberg, Stadt und bis 1873 Festung im preuß. Regbez. Köslin, Kreis K.-Körlin, 2 km von der Mündung der Persante, an der Bahn Belgard-K., 16,027 Ew. Marienkirche, gotisches Rathaus. Salzwerk, Sol- und Seebäder, Seehandel. Berühmte *Vertheidigung* der Stadt 1760—61 und 1807 durch Gneisenau und Nettelbeck (s. d.). Vgl. *Schönlein*, Gesch. Belagerung K.s (1878).

Kolchis (a. G.), Landschaft in Asien, an der Ostküste des Pontos Euxeinos, etwa die jetzige russ. Provinz Kutais, von den Kolchiern bewohnt, das Ziel der Argonauten, Heimat der Medeia. Hauptfluß der Phasis; Hauptstadt Dioskurias (Sebastopolis).

Koldewey, *Karl*, Nordpolfahrer, geb. 26. Okt. 1837 zu Bücken in Hannover, führte 1868 die erste deutsche Nordpolexpedition nach Spitzbergen (beschrieben 1871), 1869—1870 die zweite nach Ostgrönland (beschrieben 1873—74, 2 Bde.); seit 1875 Vorsteher der Deutschen Seewarte zu Hamburg.

Kolding, Stadt auf der Ostseite von Jütland, Amt Veile, am *Kjford*, 7141 Ew. Ruinen des Schlosses *Kâus*. 23. April 1849 *Sieg* d. Schleswig-Holsteiner über die Dänen.

Kolditz, Stadt in der sächs. Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, an der Zwickauer Mulde und der Bahn Rochlitz-Großbothen, 4291 Ew. Ehedem kurfürstl. Witwensitz.

Kolibris (Honigvögel, Blumensauger, Trochilidae), Familie der Segler, Insektenfresser mit prachtvollem Gefieder, an 400 Arten, in ganz Amerika; der kleinste: *Mückenvogel* (Trochilus minimus *L.*), 3,4 cm lang, 1,25 g schwer. Vgl. *Lesson* (1829—33), *Gould* (1849—60, 5 Bde.), *Mulsant* u. *Verreaux* (1866 u. 1875 ff.), *Cabanis* und *Heine* (‚Museum Heineanum', 3. Teil, 1860).

Kolieren (lat.), durch ein Seihtuch gießen.

Kolik, Bauchschmerzen mit heftigen Darmbewegungen ohne anatomisch nachweisbare Ursache. Meist akut und ungefährlich nach Diätfehlern oder Erkältung im Sommer auftretend, chronisch bei Bleivergiftung. Behandlung: Opium, heißer Pfefferminzthee, warme Umschläge auf den Leib. *K. der Pferde*, sehr gefürchtete Erkrankung, durch verschiedenste Ursachen herbeigeführt, mit heftigen Schmerzen im Hinterleib, mit schmerzstillenden und abführenden Mitteln zu behandeln.

Kolima, schiffbarer Fluß in Sibirien, kommt vom Stanowoigebirge, durchfließt das Gouv. Jakutsk, mündet in das Eismeer; 1148 km lang. An der Mündung die Stadt Untor-Kolimsk.

Kolin (*Kollin, Neukolin*), Bezirksstadt im östl. Böhmen, an der Elbe und der Wien-Prager Bahn, 11,332 Ew. Eisenbahnknotenpunkt. 18. Juni 1757 *Sieg* der Oesterreicher unter Daun über Friedrich II. Vgl. *Kutzen*

Kolinskifelle, s. *Marder*. [(1860).

Kolitz, *Louis*, Maler, geb. 5. April 1845 in Tilsit, zu Berlin und Düsseldorf gebildet, seit 1880 Direktor der Akademie in Kassel. Lebenswahre und trefflich komponierte Bilder aus dem Krieg von 1870—71 (vor Metz, bei Mars la Tour, Schlacht bei Gravelotte, Gefecht bei Vendôme etc.).

Kolkothar, s. v. w. Caput mortuum.

Kollaborator (lat.), Mitarbeiter; Schulgehilfe, Hilfs-, Unterlehrer.

Kollapsus (lat.), rasch eintretender Verfall der Kräfte, Einsinken der Augen, Blässe, Herzschwäche; nach Blutverlusten, schweren Krankheiten etc. Behandlung: Reizmittel.

Kollar (lat.), Halseisen, -Band, -Kragen.

Kollár, *Jan*, slaw. Gelehrter, geb. 29. Juli 1793 in Mossocz im ungar. Komitat Thurocz, † 24. Jan. 1852 als Professor in Wien. Sammelte die slowakischen Volkslieder; schr.: ‚Das slawische Altitalien' (n. Aufl. 1868). Werke, 3. Aufl. 1868, 4 Bde.

Kollateral (lat.), seitlich. *Kollateralverwandte*, Seitenverwandte im Gegensatz zu den Verwandten in gerader Linie. *Kollateralkreislauf*, der nach Unterbindung von Schlagadern sich durch Ausdehnung kleinerer Nebenäste ober- und unterhalb der Unterbindung entwickelnde Kreislauf des Bluts.

Kollation (lat.), Zusammentragung, das Einwerfen von Vermögensgegenständen in eine gemeinsame Masse; Uebertragung eines Kirchenamts; einfaches Mahl; Vergleichung einer Abschrift mit der Urschrift, daher *kollationieren*, vergleichen.

Kollatur (lat.), das Recht, eine geistliche Stelle zu besetzen, Pfründen etc. zu vergeben.

Kollēg (lat. *Collegium*), Gesamtheit mehrerer Personen, welche gleiches Amt und gleichen Beruf haben; Universitätsvorlesung; auch Bezeichnung für kirchliche Lehrinstitute, insbesondere kathol. Bildungsanstalten für Missionäre (*Collegia nationalia*, das älteste das *Collegium Germanicum* in Rom, seit 1552) und in Frankreich, England etc. für höhere Lehranstalten überhaupt (s. *Collège*). [amtsbrüderlich.

Kollēge (lat.), Amtsgenosse; *kollegialisch*,

Kollegialsystem, im Kirchenrecht dasjenige System, wonach die Kirche eine vom Staat verschiedene, durch Vertrag gebildete selbständige Vereinigung sein soll, welche die Ausübung der in ihr liegenden Gewalt dem Landesherrn übertragen hat; im Gegensatz zur büreaukratischen Verfassung einer Behörde eine solche, bei welcher mehrere gleichberechtigte Mitglieder angestellt sind, die ihre Beschlüsse nur in gemeinsamer Beratung fassen. Für wichtigere Sachen, und namentlich für die Entscheidung in höherer Instanz, ist das K. im Gerichtsverfahren eingeführt, so daß man zwischen *Kollegialgerichten* (Landgerichte, Oberlandesgerichte, Schwurgerichte, Schöffengerichte, Reichsgericht) und *Einzelrichtern* unterscheidet.

Kollegiāten (lat.), Stiftsgenossen.

Kollegiatkirche, Pfarrkirche neben der Kathedrale in einer Bischofstadt.

Kollegiatstift, Vereinigung der Pfarrgeistlichkeit größerer Städte zu gemeinsamem Leben nach den kanon. Regeln.

Kollektanēen (lat.), Sammlung von Bemerkungen, die man bei der Lektüre gemacht hat, Lesefrüchte; Sammelschrift.

Kollekte (lat.), Geldsammlung zu milden Zwecken; in der Liturgie Gebet, welches am Altar abgesungen wird.

Digitized by Google

Kollekteur (fr., spr. -ör), Sammler, bes. von Teilnehmern an einer Lotterie.

Kollektieren (lat.), einsammeln. *Kollektion*, Sammlung. *Kollektiv*, sammelnd, zusammenfassend, gemeinschaftlich; *Kollektivum*, Sammelwort, eine Mehrheit gleichartiger Dinge bezeichnendes Wort.

Kollektivgesellschaft, nach franz. Rechte die Vereinigung mehrerer zur Betreibung von Handelsgeschäften unter gemeinschaftlicher Firma.

Kollektivglas *(Sammelglas)*, konvexe [Linse.

Koller, lederner Brustharnisch, Wams.

Koller, chronische Gehirnkrankheit der Pferde, mit Verminderung des Bewußtseins, der Empfindung und unregelmäßiger Bewegung. Der *rasende K.*, eine fieberhafte Gehirnkrankheit mit plötzlich ausbrechender Tobsucht, entsteht durch Ueberfütterung und übermäßige Anstrengung, durch Transportieren der Pferde auf der Eisenbahn, durch Einwirkung großer Hitze, vielleicht auch durch Nichtbefriedigung des Geschlechtstriebs (Samenkoller, Mutterkoller); Prognose ungünstig.

Kolleradern, bei Pferden Ader zwischen den Ohren, beim Menschen im Zorn erscheinende Hautvene auf der Stirn.

Kollerbüsche *(Donnerbüsche)*, s. *Hexenbesen*.

Kollergänge, Mahlwerk mit runder, ebener Grundplatte, auf welcher zwei vertikale Läufersteine rollen.

Kollett (fr.), Koller, Reitjacke.

Kollidieren (lat.), zusammenstoßen; in feindliche Berührung kommen.

Kollimation (lat.), das Zusammenfallen zweier Linien; bei Winkelmeßinstrumenten die Uebereinstimmung der Ablesung mit der wirklichen Größe des gemessenen Winkels. *K.linie*, die Linie, in welcher visiert wird. *K.fehler*, die technischen Fehler der Instrumente, welche unrichtige Messungen zur Folge haben, werden durch mechanische Einrichtungen beseitigt.

Kollin, Stadt, s. *Kolin*.

Kolliquation (lat., ‚Zerfließen'), Schmelzung, Erweichungsbrand ohne Fäulnis, im Gehirn, in Lymphdrüsen u. Neubildungen. *Kolliquative* Ausleerungen bei schweren Leiden des Darms etc.

Kollision (lat.), das Zusammenstoßen, Gegeneinanderwirken verschiedener Kräfte. *K.fälle*, Fälle, in denen anscheinender Widerspruch verschiedener Pflichten *(K. der Pflichten)* stattfindet. *K. der Gesetze*, Widerspruch zwischen mehreren Gesetzen oder Entscheidungen desselben Gesetzes.

Kollo (ital., Mehrzahl: Kolli), Stückgut, ein Ballen oder Paket Waren als Frachtstück.

Kollodium *(Klebäther)*, Auflösung von Schießbaumwolle in alkoholhaltigem Aether, trocknet an der Luft zu einem Häutchen ein, dient zur Bedeckung von Wunden, Anschwellungen, Frostbeulen und wird zu diesem Zweck durch Zusatz von 1/50 Rizinusöl elastisch gemacht. Mit Spanischfliegentinktur versetztes K. dient als blasenziehendes Mittel; mit Jodverbindungen vermischt, dient es in der Photographie zur Erzeugung der negativen Bilder auf Glas. In der Gärtnerei ersetzt es das Baumwachs; *K.häutchen* dienen zu künstlichen Blumen und als Elektrophor. *Emulsions-K.*, s. *Photographie*.

Kollodiumwolle, s. *Schießbaumwolle*.

Kollograph (gr.), s. *Hektograph*.

Kolloidbalg, s. *Balggeschwulst*.

Kolloidkrebs, s. *Gallertkrebs*.

Kollokation (lat., ‚Stellung'), im Konkurs Bestimmung der Reihenfolge, in welcher die Gläubiger befriedigt werden sollen.

Kolloquium (lat.), Gespräch, Unterredung.

Kollusion (lat.), rechtswidrige Täuschung, im Strafprozeß insbesondere Verabredung zwischen Angeschuldigten und Zeugen zur Verdeckung der Wahrheit.

Kolmar, 1) Hauptstadt des deutschen Bezirks Oberelsaß, an der Lauch und der Bahn Straßburg-Mülhausen, 26,106 Ew. Oberlandesgericht. Handelskammer. Bedeutende Baumwollfabriken, Eisengießereien und Maschinenfabriken. — 2) (früher *Chodziesen*) Kreisstadt im preuß. Regbez. Bromberg, an der Bahn Posen-Schneidemühl, 3146 Ew.

Kolobōm, angeborne Spaltung des obern Augenlids. *Iriskolobōm*, angeborner oder künstlicher Spalt in der Regenbogenhaut.

Kolokol (russ.), Glocke; Titel einer Zeitschrift von Herzen (s. d.).

Kolokolnik (russ.), Glockenturm.

Kolombine, weibliche Maske der ital. Stegreifkomödie, Geliebte des Arlecchino, buntscheckig gekleidet.

Kolombinlack, s. v. w. Florentiner Lack.

Kolombo, befestigte Hauptstadt der Insel Ceylon, an der Südwestküste, 100,238 Ew.

Kolomēa, Bezirkstadt im südöstl. Galizien, am Pruth und an der Bahn Lemberg-Czernowitz, 23,109 Ew. (meist Juden). Handel.

Kolómna, Stadt im russ. Gouvernement Moskau, am Einfluß der *Kolomenka* in die Moskwa, (1873) 20,500 Ew. Industrie. Produktenhandel.

Kōlon (gr.), Glied, besonders Satzglied; Interpunktionszeichen (Doppelpunkt).

Kolonāt (lat.), das erbliche Nutzungsrecht (des *Kolonen*) an einem Bauerngut (*Erbzinsgut*, *Erbleihe*, *Leihe* etc.).

Kolonialwaren, Rohprodukte der wärmern Länder: Kaffee, Zucker, Thee etc.

Kolonialpulver, Sprengmittel, aus Schießpulver und Nitroglycerin bestehend.

Kolonīen (lat.), größere Ansiedelungen außerhalb des heimatlichen Staatsgebiets: *Ackerbaukolonien*, die ältesten, nur in unbewohnten oder schwach bevölkerten Gegenden zu gründen; *Pflanzungskolonien*, von Europäern in tropischen Ländern angelegt zum Anbau nutzbarer tropischer Gewächse; *Industriekolonien*, für weniger kultivierte Gegenden zur Einbürgerung eines Industriezweigs bestimmt; *Handelskolonien*, ebenfalls für solche Gegenden geeignet, sollen den Produkten des Mutterlands neue Absatzwege eröffnen, entstehen in der Regel aus Handelsstationen und Faktoreien; *Fischereikolonien*, zur Betreibung geregelten Fischfangs; *Eroberungskolonien*, infolge von Eroberung fruchtbarer Landesstrecken gegründet; *Strafkolonien (Verbrecherkolonien)*, zur

Digitized by Google

Ansiedelung von Verbrechern in entlegenen Ländern (s. *Deportation*). *Kolonialpolitik*, die Politik, welche das Mutterland in Hinsicht auf die K. befolgt. *Kolonisieren*, eine Kolonie anlegen. *Kolonist*, Ansiedler, Angehöriger einer Kolonie. Vgl. *Roscher* (2. Aufl. 1856), *Fabri* (1879); *Hübbe-Schleiden*, Ueberseeische Politik (1881). Vgl. auch die statist. Uebersichten bei Großbritannien, Niederlande, Frankreich, Spanien und Portugal.

Kolonnade (fr.), Säulengang, Säulenhalle.

Kolonne (lat.), Säule; Truppenformation mit schmaler Fronte und großer Tiefe.

Kolonnenwege, Wege, welche Heereskolonnen einschlagen, um schnellstens zu bestimmten Punkten des Gefechtsfelds zu gelangen; oft querfeldein.

Kolophōn (a. G.), ionische Stadt an der Küste Lydiens.

Kolophonit, s. *Granat*.

Kolophonium *(Geigenharz)*, der entwässerte Rückstand von der Gewinnung des Terpentinöls aus Terpentin, besonders in Nordamerika, Frankreich, Oesterreich, Deutschland gewonnen, gelb oder braun, glasglänzend, fast geruch- und geschmacklos, löslich in Alkohol und Aether, schmilzt bei 130—135°, dient zum Bestreichen der Geigenbogen, zur Darstellung von Siegellack, Harzseifen, Harzöl, Firnis, Kitt, zum Löten, zum Leimen des Papiers, zu Blitzpulver etc.

Koloquinten, s. *Citrullus*.

Koloratūr (ital.), Gesangsverzierung, namentlich brillanter Art (Läufer, Triller etc.), in ital. Opernmusik häufig; daher *kolorierter Gesang*, verzierter Gesang.

Kolorieren (lat.), mit Farbe ausmalen. *Kolorist*, Bilderausmaler; Maler, der sich im Kolorit (s. d.) auszeichnet.

Kolorimēter *(Farbmesser)*, Instrument zur Bestimmung der Farbenintensität einer Lösung, beruht im wesentlichen auf Vergleichung einer Lösung von bestimmtem Gehalt und in bestimmter Dicke der Schicht mit verschieden dicken Schichten einer Normallösung oder gefärbten Glases; dient zur quantitativen Bestimmung von Körpern, welche gefärbte Lösungen geben.

Kolorit (lat.), Farbengebung; die Färbung in ihrem Gesamteindruck, zunächst von Gemälden, dann auch übertragen (z. B. in der Musik Instrumentalkolorit etc.).

Koloß (gr.), etwas Riesengroßes, besonders derartiges Standbild (z. B. der „K. von Rhodos"). *Kolossal*, riesig, übergroß.

Kolossä (a. G.), Stadt in Großphrygien, am Lykos. An die Gemeinde zu K. richtete Paulus seinen Brief an die Kolosser.

Kolosseum (ital. *Colis·eo*), das berühmte Flavische Amphitheater in Rom, von Vespasian erbaut, von Titus 80 v. Chr. eingeweiht, 185 m lang, 156 m breit, mit 80 Portalen, faßte 87,000 Zuschauer, zur Hälfte erhalten.

Kolowratshöhle, s. *Untersberg*.

Kolpak, s. *Kalpak*.

Kolpeurynter (gr.), Instrument zur Tamponade der Scheide, besteht aus einer Kautschukblase, die nach Einführung mit Luft prall ausgedehnt wird u. so Blutungen stillt.

Kolportieren (fr.), hausieren, weiter verbreiten. *Kolporteur* (spr. -ör), Hausierer, bes. mit Kunst- und Preßerzeugnissen *(Kolportageschriften)*.

Kolsum, s. *Hund*.

Kolter, s. *Pflug*.

Kolubrinen (fr.), s. v. w. Schlangen, Feldschlangen (s. d.).

Kolumbarium (lat., „Taubenhaus"), röm. Familiengrabgewölbe, in dem die Wände mit Reihen von kleinen Nischen für Aufnahme der Aschenkrüge versehen waren.

Kolumbiaden, glatte Vorderlader-Küsten- und Schiffsgeschütze Nordamerikas.

Kolumbien *(Vereinigte Staaten von Colombia*, vormals *Neugranada)*, Föderativrepublik im nordwestlichsten Teil von Südamerika, umfaßt die 9 Staaten: Antioquia, Bolívar, Boyaca, Cauca, Cundinamarca, Magdalena, Panama, Santander, Tolima, 7 Territorien und ein Gebiet östl. der Kordilleren, 830,700 qkm und 2,951,328 Ew., nebst 500,000 unzivilisierten Indianern. Von den Kordilleren (s. d.) durchzogen, mit Hoch- und Tiefebenen, und vom Magdalenenstrom, Cauca und Orinoko bewässert, reich an Produkten des trop. und gemäßigten Amerika, auch an Gold (Gesamtproduktion 1537—1875: 3388½ Mill. Mk., neuerdings jährl. Produktion für 9¾ Mill. Mk.), Platin (besonders bei Choco), Silber, Kupfer, Kohlen, Bernstein, Steinsalz, Perlen. *Industrie* beschränkt auf Flechten von Hängematten und Hüten, Zuckersiederei. Zigarrenfabrikation. *Handel*, trotz der günstigen Lage des Landes, noch unbedeutend; Ausfuhr 1879—80: 11½ Mill. Doll. (Gold für 3½ Mill. Doll., Tabak, Chinarinde, Kaffee), Einfuhr 8⅔ Mill. Doll. Haupthäfen: Sabanilla und Panama. 1879—80 liefen 1517 Schiffe von 704,906 Ton. ein. *Eisenbahnen* 121 km (darunter die wichtige über die Landenge von Panama 75 km). *Telegraphen* 2960 km. *Münze:* Peso (Piaster), wie Zentralamerika. Staatsreligion ist die römisch-katholische; 1 Erzbischof und 5 Bischöfe. Universität in Bogota. Volksschulwesen vernachlässigt. *Konstitution* vom 8. Mai 1863. Exekutivgewalt: Präsident (auf 2 Jahre) und 4 Minister; Legislative: Kammer der Volksrepräsentanten (56 Mitgl.) und Senat der Bevollmächtigten (27 Mitgl.). Verfassung der Einzelstaaten analog. *Finanzen* 1879—80: Einnahme 5,651,905 Doll., Ausgabe 5,773,575 Doll., Schuld 17½ Mill. Doll. *Armee* 3000 Mann, im Kriegsfall 1 Proz. der Bevölkerung. Bundeshauptstadt Bogota. — 1499 durch Hojeda entdeckt, wurde K. 1536 spanisch; 1810 Revolution; 1819 Vereinigung mit Venezuela und Quito zur Republik K., 1830 Trennung u. Begründung der Republik Neugranada, 1861 Vereinigte Staaten von K. Präsident (seit 1. April 1880) R. Nuñez. Vgl. *Schumacher*, Geschichte der Verfassung von K. (1875).

Kolumbus, *Christoph* (ital. *Cristoforo Colombo*, span. *Cristoval Colon*), der Entdecker von Amerika, geb. 1456 in Genua als Sohn eines Tuchwebers, unternahm 1470—83 Seereisen nach dem Archipel, nach Island und Guinea, begab sich 1484 nach Spanien, suchte in Genua, Lissabon, England und Spanien Unterstützung zur Ausführung seiner Entdeckungspläne, erhielt endlich durch Ver-

Digitized by Google

mittelung der Königin Isabella 3 kleine Schiffe mit 120 Mann Besatzung und vertragsmäßig die erbliche Würde eines Großadmirals und Vizekönigs in den Ländern, welche er entdecken würde, zugesichert. Er segelte 3. Aug. 1492 von Palos ab, landete 12. Okt. auf der Insel Guanahani (Watlingsinsel), entdeckte 28. Okt. Cuba, 6. Dez. Hayti (Hispaniola), trat 4. Jan. 1493 seine Rückreise an und landete 15. März in Palos. Zum Granden erhoben, lief er mit 17 Schiffen und 1500 Mann Besatzung 25. Sept. d. J. von Cadiz aus, fand 3. Nov. die Insel Dominica, dann Marie Galante, Guadeloupe, Antigua und Portorico, erreichte 22. Nov. Hispaniola, entdeckte 4. Mai 1494 Jamaika, ging, von Feinden verleumdet, 10. März 1496 wieder unter Segel und langte 11. Juni in Spanien an. Seine 3. Entdeckungsreise trat er 30. Mai 1498 mit 6 Schiffen von San Lucar de Barrameda aus an, entdeckte (1. Aug.) die Küste des Kontinents (Terra firma), fand Margarita und wandte sich dann nach Hayti. Von neuem verleumdet und von Bovadilla zur Verantwortung gezogen, ward er als Gefangener nach Spanien geschafft und kam 25. Nov. 1500 in Cadix an. Freigesprochen und in seine Würden wieder eingesetzt, trat er 9. Mai 1502 mit 4 kleinen Schiffen seine 4. Reise an, segelte, eine Durchfahrt suchend, von Kap Gracias a Dios (Honduras) längs der Küste von Zentralamerika bis Veragua und Puerto del Retrete (P. de Escribanos bei Punta de San Blas am Isthmus von Panama), rettete sich aus einem Schiffbruch 14. Juni 1503 nach Jamaika, verließ nach den härtesten Drangsalen 28. Juni 1504 diese Insel und kehrte nach Spanien zurück, wo er 25. Nov. bei San Lucar landete; † 21. Mai 1506 in Valladolid. Seine Asche ist seit 1796 in der Kathedrale zu Havana beigesetzt (vorher zu Valladolid, Sevilla und San Domingo auf Hayti). Sein älterer Bruder, *Bartolommeo*, Kosmograph und Seekartenzeichner, erhielt später die Würde eines Adelantado (Vizegouverneurs) von Hispaniola, erbaute die Stadt San Domingo; † als Dir. der Bergwerke von Cuba 1514. Der 2. Bruder, *Giacomo*, in Spanien *Don Diego Colon* genannt, ward später Präsident des Rats von Kastilien. Der ältere Sohn des Entdeckers, *Don Diego*, geb. um 1480, begleitete den Vater auf dessen 2. Reise, ward 1508 zum Admiral und Gouverneur von Indien ernannt; † 23. Febr. 1526. Sein Sohn *Don Luis Colon*, Herzog von Veragua, erhielt statt dieses Herzogtums und des Zehntels der indischen Einkünfte die Stadt La Vega auf Jamaika und jährlich 10,000 Golddublonen; † 1572. Mit seinem Neffen und Erben *Diego* starb 1572 die männliche Linie der K.' aus. Ein unehelicher Sohn Cristoforos, *Don Fernando*, von Beatrix Enriquez von Cordova, geb. 27. Sept. 1488, begleitete den Entdecker auf dessen 4. Reise, ward sein Geschichtschreiber (ital. von Ulloyo 1571); † ohne Nachkommen 1539. Das Tagebuch der 1. Reise in ‚Relations des quatre voyages entrepris par Colomb' (1828, 3 Bde.); eine ‚Raccolta completa' der Schriften des K. besorgte *Torre* (1864). Neuere Biogr. K.' von *Bossi* (1818), *Irving* (1828, 4 Bde.; deutsch 1828), *Helps* (1869), *Ortega y Frias* (1874), *Denkhoven* (1878), *Roselly de Lorgues* (4. Aufl. 1878).

Kolumne (lat.), Säule; Druckseite.

Kolüren (lat.), 2 Meridiane der Himmelskugel, von denen der eine durch die Aequinoktial-, der andre durch die Solstitialpunkte geht.

Kolywän, Bergstadt im asiatisch-russ. Gouv. Tomsk, am Ob, im *K.schen Erzgebirge* und *K.schen Hüttenbezirk*, 3637 Ew. Gold-, Eisen- und Silberbergwerke.

Kolzow, *Alexei Wassiljewitsch*, russ. Dichter, geb. 1809 in Woronesh, † 1842; ausgezeichnet als volkstümlicher Lyriker. ‚Gedichte' hrsg. von Belinsky (1846).

Komantschen *(Comanches)*, wildes Indianervolk, an den Grenzen von Mexiko und Texas, von Jagd- und Raubzügen lebend; etwa 12,000 Köpfe.

Kombäbus, ein Syrer, der, vom König Antiochos Soter zum Reisebegleiter seiner Gemahlin ernannt, sich selbst entmannte, um sich gegen jede Versuchung zu sichern. Daher *kombabisieren*, sich selbst entmannen.

Kombattanten (fr.), diejenigen Personen eines Heers, welche unmittelbar am Kampf teilnehmen, im Gegensatz zu den *Nichtkombattanten*, Aerzten, Zahlmeistern etc.

Kombination (lat.), im logischen Sinn Verbindung mehrerer Urteile und Schlüsse zur Erforschung der Wahrheit; in der Mathematik Verbindung einiger Elemente unter mehreren gegebenen ohne Rücksicht auf ihre Reihenfolge. *K.svermögen*, die Gabe, einzelnes zusammenfassend zu verbinden, um Vermutungen und Schlüsse daraus zu ziehen.

Kombinieren (lat.), verknüpfen, miteinander verbinden. Vgl. *Kombination*.

Kombüse, auf Seeschiffen die Küche.

Kombustibel (lat.), verbrennbar; *Kombustibilien*, Heizmaterialien.

Komedönen (lat.), s. *Mitesser*.

Komestibilien (lat.), Eßwaren.

Kometen (gr., *Schweif-, Haarsterne*), Gestirne mit Nebelhülle und meist auch mit Schweif, tauchen plötzlich am Himmel auf und verschwinden meist, da ihre Bahn eine Parabel (oder Hyperbel) ist, nach kurzer Zeit und für immer; nur wenige *(periodische K.)* kehren zurück, und deren Bahn ist eine elliptische von sehr großer Exzentrizität. Der Kopf des K. zeigt sich als eine nicht scharf abgegrenzte Dunstmasse, meist mit hellem, verhältnismäßig sehr kleinem Kern, welcher, wie die ihn umgebende sehr veränderliche Nebelmasse erkennen läßt, sich fortwährend umbildet. Der periodische Bielasche Komet teilte sich in 2 K. und erschien endlich gar nicht wieder. Manchen K. fehlt der Schweif, andre haben 2 und mehrere. Die Länge des Schweifs des K. von 1680 betrug 20 Mill. M. Der Schweif ist nie scharf abgegrenzt. Von 1800—76 sind 180 K. beobachtet worden. Nach Schiaparelli sind die K. wahrscheinlich Ansammlungen von Sternschnuppen und Feuerkugeln, und die Annäherung oder der Durchgang der Erde durch einen K. stellt sich uns als Stern-

Digitized by Google

schnuppenregen dar. Vgl. *Carl* (1864), *Zöllner* (2. Aufl. 1872), *Guillemin* (1875). S Text zur Tafel *Planetensystem*.

Kometensucher, s. *Fernrohr*.

Komfort (engl., spr. kömmfört oder [fr.] komfohr), Behaglichkeit, Inbegriff dessen, was zu einem behaglichen Lebensgenuß gehört; *komfortabel*, dem K. entsprechend.

Komisch (gr.), im allgemeinen lächerlich, possierlich; insbesondere, was den Gesetzen der Aesthetik gemäß Lachen erregt, kommt in der Malerei (Genremalerei), besonders aber in der Poesie und Musik (Komödie, komischer Roman, kom. Oper etc.) zur Erscheinung. Vgl. *Bohtz*, Ueber das Komische u. die Komödie (1844); *Speyer*, Ueber das Komische u. dessen Verwendung in der Poesie (1877).

Komitāt (lat., *Gespanschaft*, ‚Grafschaft'), Name der ungar. Bezirke, von denen jeder unter einem Obergespan eine selbständige Verwaltung hat. S. *Ungarn*. K. heißt auch feierliche ‚Begleitung' eines von der Universität abgehenden Studenten.

Komitee (fr., engl. *Committee*, spr. kommitti), im Namen einer größern Gesellschaft handelnde, meist durch deren Wahl für vorbereitende Geschäfte oder zur Ausführung gefaßter Beschlüsse gebildete Versammlung.

Komitien (lat.), die Bürgerversammlungen in Rom, nach dem *Comitium*, einem Platze zwischen dem Forum und der Kurie, genannt; die ältesten, die *Kuriatkomitien* (comitia curiata), nur von Patriziern gebildet nach ihrer Einteilung in 30 Kurien, traten nach der Verfassungsreform des Servius Tullius gegen die *Centuriatkomitien* (comitia centuriata) in den Hintergrund, die von der Bürgerschaft nach ihrer militärischen Gliederung (193, später 375 Centurien) auf dem Marsfeld abgehalten wurden, und bei denen sämtliche Bürger, sowohl Patrizier als Plebejer, stimmten. Das Recht, über Gesetze sowie über Krieg u. Frieden zu beschließen, teilten sie seit 448 v. Chr. mit den *Tributkomitien* (comitia tributa, ursprünglich bloß Versammlungen der Plebejer), bei welchen nach den 35 Tribus, in welche das römische Gebiet zerfiel, abgestimmt ward.

Komma (gr.), Einschnitt, Satzabschnitt; Interpunktionszeichen (Strich).

Kommagēne (a. G.), nordöstlichste Prov. Syriens, zwischen Euphrat und Amanosgebirge. Hauptstadt Samosata.

Kommandānt (fr.), Befehlshaber einer Festung oder eines militärischen Platzes, in großen Garnisonen oft *Gouverneur* genannt, während dann der Titel K. dem zweiten Offizier zufällt. *Kommandantur*, Amtswohnung, Büreau des K.en.

Kommandeur (fr., spr. -dör), Befehlshaber einer Truppenabteilung.

Kommandite (fr.), Zweigniederlassung einer kaufmännischen Firma; *Kommanditgesellschaft*, Handelsgesellschaft, welche ein Handelsgewerbe unter gemeinschaftl. Firma betreibt, u. bei der ein oder mehrere Gesellschafter mit ihrem gesamten Vermögen haften (*Komplementäre*, *Kommanditierte*), während der oder die andern bloß mit Geldeinlagen beteiligt sind und nicht über diese hinaus für die Gesellschaftsschulden einstehen (*Kommanditisten*). Die Vermögenseinlage der letztern (Kommanditengeld) kann in Aktien zerlegt sein (Kommanditaktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien). Vgl. Allgem. deutsches Handelsgesetzbuch u. das Aktiengesetz vom 11. Juni 1870. Vgl. *Endemann*, Das Recht der K.gesellschaften (1873); *Renaud* (1881).

Kommando (lat.), kurzer militärischer Befehl, z. B. ‚Gewehr auf!', dann die Befehlshaberschaft über Truppen, wie ‚General-K.'; kleinere, zur Vollziehung eines Auftrags ausgesendete Truppenabteilung (Requisitions-, Streif-, Exekutions-K. etc.).

Kommandostab, 30 cm langer, verzierter Stab, Attribut des Feldmarschalls.

Kommassation (lat.), in Oesterreich s. v. w. Separation.

Kommemorābel (lat.), erwähnenswert; *Kommemoration*, Erinnerung, Erwähnung.

Kommēnde (lat.), Bezug und Genuß der Einkünfte eines Kirchenamts ohne dessen wirklichen Besitz, meist durch einen mit den Einkünften des Amtes belehnten Laien (Kommendatarabt, -Prior etc.); das einem Ordensritter (Komtur) zur Verwaltung u. Nutznießung zugewiesene Gebiet (Komturei).

Kommensalen, s. *Schmarotzer*.

Kommensurābel (lat.), nach ein und demselben Maß meßbar; in der Arithmetik Bezeichnung gleichartiger Größen, welche sich durch ein und dieselbe Größe ohne Rest teilen lassen.

Komment (fr., spr. -mang, ‚wie?'), in der Studentensprache s. v. w. Brauch und Sitte; auch das Gesetzbuch darüber.

Kommentār (lat.), erläuternder Bericht über etwas; Auslegung, Erklärung einer Schrift. *Kommentation*, erklärende Abhandlung. *Kommentator*, Erklärer. [Geklatsch.

Kommeräge (fr., spr. -ahsch'), Fraubaserei,

Kommern, Landgemeinde im preuß. Reg.-Bez. Köln, Kreis Euskirchen, 2417 Ew.; Blei- und Silberhütte.

Kommérs *(Kommersch)*, s. v. w. Kommerz; dann Trinkgelage, namentl. studentisches; *kommersieren*, ein solches abhalten.

Kommérz (lat.), Handelsverkehr, Verkehr, Handelschaft; *K.-kollegium*, Handelsgericht, -Rat. *Kommerziell*, auf Handel und Verkehr bezüglich.

Kommérzlast = 1½ Schiffslast = 3000 kg.

Kommilitōne (lat.), Mitsoldat, Kamerad; besonders Schul- und Universitätsgenosse.

Kommis (fr., spr. -mih), Handlungsdiener; *K. voyageur*, s. *Handelsreisende*.

Kommiß (lat.), vulgäre Bezeichnung für alles, was dem Soldaten vom Staat geliefert wird, z. B. K.brot.

Kommission (lat.), zur Besorgung eines Geschäfts erteilter Auftrag, auch dieses Geschäft selbst sowie die damit beauftragten Personen; zur Besorgung außerordentlicher oder nur periodisch wiederkehrender Geschäfte niedergesetzte Behörde (Rekrutierungs-, Prüfungs-, Untersuchungskommission etc.); Ausschuß einer Volksvertretung. *Kommissar* (*Kommissär*), der Beauftragte, z. B. der Regierungsbevollmächtigte, welcher eine

Digitized by Google

Regierungsvorlage in der Kammer vertritt; *Kommissariat*, Bezeichnung für gewisse Behörden; *Kommittent*, der Auftraggebende. *K.sbüreau*, Anstalt, wo Aufträge verschiedener Art gegen Gebühren besorgt werden. *K.shandel*, gewerbsmäßiger Betrieb des Handels für Rechnung eines andern (des *Kommittenten*), aber in eignem Namen; *Kommissionär*, der damit Beauftragte. Ueber das buchhändlerische K.sgeschäft s. *Buchhandel*.

Kommittieren (lat.), beauftragen, bevollmächtigen. *Kommittie*, schriftliche Vollmacht.

Kommöd (fr.), bequem, genehm. *Kommodität*, Bequemlichkeit; Abtritt.

Kommodāt, s. *Leihvertrag*.

Kommodōre, ein Kapitän, welcher mit der Vollmacht, aber ohne den Rang eines Admirals ein Geschwader von mehreren Schiffen befehligt (s. *Flotte*).

Kommorienten (lat.), die bei ein und derselben Gelegenheit, z. B. einem Schiffbruch, verstorbenen Personen, bei denen die Reihenfolge des Todes nötigenfalls nach gewissen Rechtsregeln angenommen, indem z. B. vermutet wird, daß der Tod des unmündigen Deszendenten *vor* dem des gleichzeitig verstorbenen Aszendenten eingetreten, während man annimmt, daß der mündige Deszendent *nach* dem Aszendenten gestorben sei.

Kommotion (lat.), Aufregung, Rührung.

Kommūn (lat.), gemeinsam, gemein.

Kommunāl (lat.), einer Gemeinde (Kommune) gehörig, sie betreffend; daher *K.beamte*, Gemeindebeamte; *K.abgaben*, Gemeindeabgaben; *K.schulen*, Gemeindeschulen.

Kommūne (fr. *Commune*), Gemeinde. Im speziellen Sinn die Gemeinde Paris mit ihren selbstgewählten Behörden zur Zeit der großen Revolution und die Erhebung der Pariser Bevölkerung 18. März 1871, welche darauf ausging, Frankreich in fast selbständige K.n aufzulösen und unter denselben Paris den herrschenden Einfluß zu verschaffen, wie dies 1793 gelungen war; wurde im Mai 1871 von den Versailler Truppen blutig unterdrückt. Ueber die Geschichte der Pariser K. vgl. *Du Camp* (1879, 4 Bde.), *Lauser* (1879), *Meerheimb* (1880).

Kommunikāt (lat.), schriftliche Mitteilung einer Behörde. *Kommunikation*, Mitteilung; freier Zugang und Verbindung, namentlich im Militär- und Bauwesen. *Kommunikabel*, mitteilbar.

Kommunion (lat.), Gemeinschaft, besonders kirchliche; Feier des Abendmahls. *Kommunikanten*, Teilnehmer am Abendmahl. *Kommunizieren*, mitteilen; Abendmahl empfangen.

Kommunismus (lat.), s. *Sozialismus*.

Kommunizierende Röhren, oben offene, unten miteinander in Verbindung stehende Röhren oder Gefäße. Flüssigkeiten von gleichem spez. Gewicht stehen darin gleichhoch, mag der Durchmesser der Röhren gleich sein oder nicht; die Höhen von Flüssigkeiten von ungleichem spez. Gewicht verhalten sich umgekehrt wie ihre spez. Gewichte.

Kommutation (lat.), Veränderung, Tausch.

Kommutātor (lat.), Apparat zur Unterbrechung u. Umkehrung des galvan. Stroms.

Komnēnen, byzant. Herrscherfamilie, regierte 1057—1204 zu Konstantinopel, 1204—1461 zu Trapezunt (s. *Oströmisches Reich* und *Trapezunt*). Berühmt gemacht haben sich durch litterar. Leistungen *Anna Komnena* (s. *Anna* 1) und *Michael Komnenos*. Den letzten K. in Trapezunt, *David Komnenos*, ließ Sultan Mohammed II. in Adrianopel 1462 hinrichten. Ein Glied der Familie, *Demetrios Komnenos*, geb. 1750 auf Corsica, ward als Nachkomme des David Komnenos von der franz. Regierung aus politischen Gründen anerkannt; † 8. Sept. 1821.

Komödiānt, Schauspieler.

Komödie (gr.), Lustspiel, eine der 3 Untergattungen der dramat. Poesie, zeigt den Menschen in ergötzlichen Verwickelungen von Absicht und Zufall, die zu einem heitern und befriedigenden Schluß führen; zerfällt in 1) die *idealistische K.* (Aristophanes, Shakespeares ‚Sturm', Gozzi, Raimund etc.); 2) die *realistische K.* (Plautus, Terenz), mit 2 Unterabteilungen: *Intrigenlustspiel* (Lope, Moreto, Scribe, Augier, Freytag, Lindau etc.), bei welchem die komischen Situationen, und *Charakterlustspiel* (Shakespeare, Molière, Holberg, Kotzebue, Gutzkow otc.), bei welchem die Charaktere die Hauptrolle spielen. Eine Abart der K. ist die Posse (s. d.).

Komoren, s. *Comoroinseln*.

Komorn, Komitat in Ungarn, jenseit der Donau, 2944 qkm (53,5 QM.) und 151,699 Ew. Die stark befestigte *Hauptstadt* K., auf der Insel Schütt, an der Bahn Wien-K., 13,108 Ew. Weinbau.

Komos (lat. *Comus*), Gott der Zechgelage und Scherzens.

Komotau, Bezirksstadt im nordwestlichen Böhmen, am Fuß des Erzgebirges und an der Bahn Prag-Eger, 9975 Ew. Eisenbahnknotenpunkt.

Kompaktzieren (lat.), einen Vertrag (Pakt), namentlich Frieden, schließen.

Kompagnie, s. *Kompanie*.

Kompākt (lat.), dicht, gedrungen, fest.

Kompaktāt (lat.), Vertrag, Vergleich. *Prager K.en*, der Vergleich des Baseler Konzils mit den böhm. Hussiten vom 30. Nov. 1433, 1567 aufgehoben.

Kompanīe (fr. *Compagnie*), Genossenschaft, bes. Handelsgesellschaft; daher *Kompagnon* (spr.-panjong), Mitglied einer solchen. Im Militärwesen Truppenabteilung von 100—250 Mann unter Führung eines Hauptmanns.

Komparation (lat.), Vergleichung, insbesondere Steigerung des Adjektivs; *Komparativ*, erste Steigerungsstufe desselben.

Komparātor (lat., *Vergleicher*), Vorrichtung zur Vergleichung von Maßstäben mit dem Normalmaß, namentlich bei der Neuanfertigung und beim Eichen gebraucht.

Komparént (lat.), ein vor Gericht oder einer sonstigen Behörde Erschienener.

Komparse (ital.), stumme Person auf der Bühne, Statist. *Komparserie*, das Statistenwesen, Anordnung des Gefolges, der Aufzüge, Volksszenen etc. auf der Bühne.

Kompaß, horizontal schwingende Magnetnadel zur Bestimmung der Abweichung einer beliebigen Richtung vom magnetischen Meridian. Bei der zu Winkelmessungen in der

Digitized by Google

Feldmeßkunst dienenden *Bussole* schwebt die Magnetnadel in einer mit Glas bedeckten Büchse über einer Kreisteilung; beim Seekompaß trägt die Magnetnadel selbst eine Windrose und dreht sich auf einem Stifte, der aus einem schweren, in einem Cardanischen Ring aufgehängten Kessel hervorragt, oder schwimmt auf Glycerin *(Fluidkompaß)*. Auf eisernen Schiffen wird die Nadel mannigfach durch das Eisen beeinflußt (Deviation). Die Chinesen sollen den K. schon 121 n. Chr. benutzt haben; im Mittelalter wird er zuerst bei A. Neckam erwähnt, Gioja schloß die Nadel in eine Büchse

Kompaßfelsen, s. *Cana*. [ein (1302—20).

Kompassion (lat.), Mitleid, Mitgefühl.

Kompaßpflanzen, Pflanzen, welche ihre Blätter in der Meridianebene ausbreiten, so daß die Ränder derselben nach N. oder S. gekehrt sind: Silphium laciniatum der nordamerikan. Prärien, Lactuca scariola in Europa u. a. Vgl. *Stahl* (1881).

Kompaternität (lat.), Gevatterschaft.

Kompatibel (lat.), vereinbar, verträglich; *Kompatibilität*, Möglichkeit des Nebeneinanderbestehens. [Landsmann.

Kompatriót (franz.), Vaterlandsgenosse,

Kompendium (lat.), kurzer Inbegriff, Handbuch; *kompendiös*, kurz, gedrängt.

Kompensation (lat.), Ausgleichung; Aufhebung einer empfangenen Injurie, Körperverletzung u. dgl. durch eine ausgeteilte, einer Forderung durch eine Gegenforderung; in der Physik Ausgleichung der Wirkung einer Kraft, welche ohne dieselbe störend eingreifen würde. *Kompensieren*, gegeneinander ausgleichen und aufheben.

Kompert, *Leopold*, Schriftsteller, geb. 15. Mai 1822 in Münchengrätz, lebt in Wien. Seine Novellen und Erzählungen (‚Geschichten aus dem Ghetto', 1848 und 1860; ‚Geschichten einer Gasse', 1865; ‚Zwischen Ruinen', 1875, etc.) behandeln das jüdische Leben. Gesammelte Schriften 1882, 8 Bde.

Kompetenz (lat., *Geschäftskreis*, *Ressort*), Zuständigkeit, Wirkungskreis einer Behörde. Ein *K.konflikt* ist dann vorhanden, wenn zwischen mehreren Gerichten darüber Streit besteht, welches von ihnen in einem gegebenen Fall zuständig sei; *positiver* K.konflikt, wenn jedes von mehreren Gerichten seine Zuständigkeit behauptet, *negativer*, wenn jedes sich für ‚inkompetent' erklärt. Fragt es sich, ob eine Sache vor die Gerichts- oder vor die Verwaltungsbehörde gehöre, so spricht man von einem *K.streit*. Zur Entscheidung solcher Streitigkeiten sind zumeist besondere Gerichtshöfe bestellt. *Rechtswohlthat der K.* (beneficium competentiae), Bestimmung, wonach gewissen Schuldnern gewissen Gläubigern (z. B. Ehegatten, Eltern den Kindern, Schenkgebern Beschenkten) gegenüber bei der Hilfsvollstreckung von ihrem Vermögen so viel gelassen werden muß, als sie zum Lebensunterhalt nötig haben. *Kompetént*, befugt, zuständig.

Kompilieren (lat.), zusammentragen, zusammenstoppeln; *Kompilation*, aus andern Werken zusammengetragenes litterarisches Produkt; *Kompilator*, dergl. Büchermacher.

Komplanation (lat.), Ebnung, Ausgleichung; Ausmessung krummer Flächen mittels ebenen Flächenmaßes. [halten.

Komplektieren (lat.), in sich fassen, enthalten.

Komplément (lat.), Ergänzung; *K. eines Bogens* oder *Winkels*, derjenige Bogen oder Winkel, welcher mit erstern zusammen 90° ausmacht. *Komplementär*, ergänzend, als K. dienend; vgl. auch *Kommandite*.

Komplett (lat.), vollständig; *komplettieren*, vervollständigen.

Komplex (lat.), Umfang, Inbegriff, Vereinigung. *Komplexe Größen*, aus einem reellen und einem rein imaginären Glied bestehende Größen (z. B. $a \pm b\sqrt{-1}$). Vgl. *Imaginäre Größen*.

Komplicen (fr., spr. -plihs-), Mitschuldige.

Kompliment (fr.), Verbeugung, Empfehlung, Hochachtungsbezeigung, Schmeichelei. *K.e*, Umstände, Zeremonien.

Komplizieren (latein.), verflechten, verwickeln, verwirren; *Komplikation*, Verwickelung, Verschlingung.

Komplott (fr.), Vereinigung zu verbrecherischem Zweck.

Komponieren (lat.), zusammensetzen; den Plan zu einem Kunstwerk und die Anordnung der Teile entwerfen; bes. tondichten, eine musikalische Komposition (s. d.) anfertigen; daher *Komponist*, Tonsetzer.

Kompositen, Pflanzenfamilie mit Blütenkörbchen und oft mit Samenkrone (Pappus) versehener Achene.

Komposition (lat.), Zusammensetzung, Vereinigung von Einzelheiten zu einem Ganzen. In der Malerei die nach den Gesetzen der Schönheit bewirkte Anordnung des Darzustellenden; in der Musik Tonsetzkunst, die Erfindung und künstlerische Ausarbeitung eines Musikstücks, auch das Musikstück selbst. Endlich s. v. w. messingartige Legierungen; auch s. v. w. Zinnchlorid. s. *Zinn*.

Kompositkapitäl, s. Tafel *Baukunst* II.

Kompóst (v. lat. compositum), Eingemachtes aller Art, z. B. Kraut *(Komst, Kumpst)*; Mengedünger, aus verschiedenartigen verwesenden Stoffen bereiteter Dünger.

Kompott (fr.), eingemachte Früchte.

Kompoundmaschine, s. *Dampfmaschine*.

Komprehendieren (lat.), zusammenfassen; begreifen. *Komprehensibel*, begreiflich; *Komprehension*, Fassungsvermögen.

Kompreß (lat.), eng, dicht zusammengedrängt. *Kompresse*, mehrfach übereinander gelegtes leinenes Verbandstück.

Kompressibilität (lat.), Zusammendrückbarkeit der Körper; am größten bei Gasen, sehr gering bei Flüssigkeiten, wird bestimmt durch das Piëzometer.

Kompression (lat.), Zusammendrückung. *K.spumpe*, s. *Luftverdichtungsmaschine*.

Kompressorien (lat.), chirurgische Druckwerkzeuge zur Ausübung eines anhaltenden Drucks auf Gefäße, Nerven etc.

Komprimieren (lat.), zusammenpressen.

Kompromiß (lat.), Uebereinkunft, insbesondere zwischen politischen Parteien untereinander oder mit der Regierung, ferner zwischen streitenden Teilen, namentlich be-

Digitized by Google

hufs Unterwerfung unter den Spruch eines Schiedsrichters. *Kompromittieren*, einen K. eingehen; auch s. v. w. bloßstellen.

Komptabilität (fr.), Möglichkeit der Berechnung einer Sache; Verantwortlichkeit; Verpflichtung zur Rechnungsablegung.

Kompulsion oder **Kompulsation** (lat.), Antreibung, Nötigung, Zwang. *Kompulsatorium*, Mahnschreiben einer höhern Behörde an eine niedere zur Beschleunigung einer Angelegenheit, bes. einer Rechtssache.

Komputābel (lat.), berechenbar. *Komputation*, Berechnung. *Komputieren*, berechnen.

Komtur, Komturei, s. *Kommende*.

Konak (türk., ‚Haus'), in der Türkei s. v. w. Wohnung der hohen Staatsbeamten und der reichen Leute, daher s. v. w. das Korps der Beamten überhaupt.

Konāt (lat. *Conātus*), Versuch, besonders eines Verbrechens (s. *Versuch*).

Koncetti (ital., spr. -tschetti), gesuchte Gedankenspiele, erkünstelte Witze etc., bei den Italienern im 17. Jahrh. beliebt.

Konchylien (gr.), s. v. w. Muscheltiere; *Konchyliologie*, Lehre von den Muscheltieren.

Kondemnieren (lat.), verurteilen.

Kondensation (lat.), Verdichtung, besonders von Dämpfen etc., durch Druck und Abkühlung.

Kondensationsmaschine, s. *Dampfmaschine*.

Kondensator (lat.), Verdichter, Vorrichtung zur Verdichtung von Dämpfen, z. B. Flugstaubkammern, Giftfänge; auch Bestandteil der Dampfmaschine; Apparat zur Verstärkung der elektrischen Spannung.

Kondensieren (lat.), verdichten, verdicken.

Kondiktion (lat.), Aufkündigung; Klage auf Zurückgabe einer Sache oder eines Rechts; auch jede persönliche Klage.

Kondiment (lat.), Würze, Gewürz.

Kondition (lat.), Bedingung; Beschaffenheit, Zustand; Stelle eines Handlungsgehilfen etc., daher *konditionieren*, in einer solchen sich befinden. *Konditional*, bedingt, bedingend; daher *Konditionalsätze*, Bedingungssätze; *konditioniert*, bedingt, auch s. v. w. beschaffen, in einem Zustand. *K. skauf*, Kauf unter Bedingung, s. *A condition*.

Konditionierung, die probeweise Trocknung der Seide in Anstalten, welche unter öffentlicher Autorität stehen, um ihren Feuchtigkeitsgehalt zu bestimmen.

Konditor (lat.), Zuckerbäcker.

Kondoléanz (lat.), Beileid, Beileidsbezeigung; *kondolieren*, sein Beileid bezeigen.

Kondominat (lat.), Gesamtherrschaft mehrerer Gebieter über einen Landesteil.

Kondor (Kammgeier, Sarcoramphus *Dum.*), Raubvogelgattung. Der *K.* (S. condor *Less.*), 1—1,25 m lang, auf den Anden Südamerikas, erreicht Höhen von 7000 m. Bei den alten Peruanern verehrt.

Konduite (fr., spr. kongdüit), Betragen. *Kulisten*, period. Uebersichten über das Verhalten und die Leistungen von Beamten.

Kondukt (lat.), Begleitung, Geleit, bes. bei Leichenbegängnissen.

Kondukteur (fr., spr. -tör), Führer, Schaffner bei Post- und Eisenbahnwagen und Omnibus; Aufseher bei Bauten.

Kondúktor (lat.), Leiter der Elektrizität, besonders Teil der Elektrisiermaschine.

Konewka, *Paul*, s. *Poligraphie*.

Konfabulieren (lat.), vertraulich plaudern.

Konfederátka, polnische Mütze mit viereckigem Deckel und Quaste, unten mit Pelz verbrämt.

Konfékt (lat.), Zuckerbäckerware.

Konfektion (lat.), Verfertigung; fertige Kleidungsstücke, Geschäft mit solchen.

Konferénz (lat.), Beratschlagung; Versammlung zu einer solchen, z. B. Lehrerkonferenz, diplomatische K. etc. *K. minister*, Minister ohne Portefeuille. *Konferieren*, gemeinschaftlich beraten, verhandeln.

Konferven, Fadenalgen, s. *Algen* u. *Conferva*.

Konfession (lat.), Bekenntnis, bes. Glaubensbekenntnis; Bekenntnisschrift; auch s. v. w. christliche Glaubenspartei; Beichte; in alten Kirchen die Grabstätte des Kirchenheiligen. *Konfessionell*, auf Glaubensbekenntnisse bezüglich. *Konfessionalismus*, das Festhalten an einem bestimmten Glaubensbekenntnis als der Grundlage kirchlichen Lebens. *Konfessionslos*, ohne K., ohne Rücksicht auf solche, z. B. die Schule, welche in ihrem Lehrplan auf die K. der Schüler keine Rücksicht nimmt.

Konfidenz (lat.), Vertrauen, vertrauliche Mitteilung; daher *konfidentiell*, vertraulich.

Konfiguration (lat.), Bildung, Gestalt, Gestaltung; *konfigurieren*, gestalten.

Konfiktion (lat.), Erdichtung.

Konfin (lat.), zusammengrenzend, benachbart; *Konfination*, Haus-, Stadtarrest (s. *Verstrickung*); *konfinieren*, angrenzen, auf ein nicht zu überschreitendes Gebiet einschließen; *Konfinität*, Grenznachbarschaft; *Konfinien*, Grenzlande (z. B. die österreich. Militärgrenze etc.).

Konfirmation (lat.), Bestätigung, z. B. eines Rechtsgeschäfts durch das Gericht; in der evangelischen Kirche feierliche Bestätigung (mit Einsegnung) des Taufbunds durch die Katechumenen (*Konfirmanden*) vor dem ersten Genuß des heil. Abendmahls.

Konfiszieren, gerichtlich in Beschlag nehmen, einziehen; *Konfiskation*, s. *Einziehung*; *konfisziert*, eingezogen, weggenommen, auch s. v. w. von verdächtigem Aussehen.

Konfitent (lat.), Beichtender, Beichtkind.

Konfitüren (fr.), Konditorwaren, Konfekt.

Konflikt (lat.), Zusammenstoß, Streit, besonders bei entgegenstehenden Interessen. *Kompetenzkonflikt*, s. *Kompetenz*.

Konfluénz (*Conflux*, lat.), Zusammenfluß, das Zusammenströmen.

Konföderation (lat.), Verbündung, bes. Staatenbund.

Konföderierte, s. *Föderalisten*.

Konform (lat.), gleichförmig, übereinstimmend; *Konformität*, Uebereinstimmung.

Konformisten (engl. *Conformers*), in England diejenigen, welche sich mit den 39 Artikeln der Hochkirche einverstanden erklärten; ihre Gegner *Dissenters*.

Konfrontation (lat.), Gegenüberstellung (Stirn gegen Stirn) mehrerer Angeschuldigten oder Zeugen zur Aufklärung von Widersprüchen in ihren Angaben etc.

Digitized by Google

Konfundieren (lat.), vermengen, verwirren.

Konfūs, wirr (im Kopf); *Konfusion*, Verwirrung, Bestürzung, Erlöschen eines Rechts dadurch, daß Recht und Verpflichtung in ein und derselben Person zusammentreffen; *Konfusionarius* (scherzhaft *Konfusionsrat*), verwirrter Kopf.

Konfutation (lat.), Widerlegung, Ueberführung; *konfutieren*, widerlegen.

Konfutse (*Khungfutse*, lat. *Confucius*), chines. Weiser und Religionsstifter, geb. 550 v. Chr. in Kiufu (Prov. Schantung), ward in mehreren chines. Feudalreichen Minister und zog als Prediger der Gerechtigkeit umher; † 478. Seine Lehre, weniger Religion als Moral, fand erst nach seinem Tod Anhänger, gilt jetzt als allein orthodox (‚der rechte Weg'), und in allen größern Orten hat K. Tempel. Vgl. *Hath*, Confucius, u. seiner Schüler Leben u. Lehre (1866—74, 4 Teile); *Legge*, Life of Confucius (4. Aufl. 1874).

Kong, Gebirge im westlichen Nordafrika, zwischen Sudan und Oberguinea, das Quellgebiet des Senegal, Gambia und Niger.

Kongeniāl (lat.), geistesverwandt.

Kongestion (lat.), Blutandrang.

Kongestionsfiguren, s. *Augenblicksbilder*.

Konglomerāt (lat.), aus verkitteten, abgerundeten, gleichartigen oder ungleichartigen Geröllen bestehendes Gestein; *Konglomeration*, Zusammenballung.

Konglutination (lat.), Zusammenklebung.

Kongregation (lat.), Vereinigung, insbesondere mehrerer Klöster zu einer organisierten Einheit; Name der Ausschüsse des Kardinalkollegiums in Rom zu Verwaltung geistlicher und weltlicher Angelegenheiten.

Kongregationalisten, in England Sekte der Independenten.

Kongréß (lat.), Zusammenkunft zur Beratung und Beschlußfassung über gemeinsame, bes. politische, Angelegenheiten; in den amerikan. Republiken Name der Gesetzgebenden Versammlung.

Kongruent (lat.), übereinstimmend; *kongruente Figuren*, solche, welche sich so aufeinander legen lassen, daß sie in eine einzige zusammenfallen; *kongruente Zahlen*, solche, welche, durch eine gewisse andre (Modul) dividiert, gleiche Reste geben.

Kongruenz (lat.), Uebereinstimmung.

Kongsberg, größte norweg. Bergstadt, Amt Buskerud, am Laagen, 4357 Ew. Ber. Silberbergwerk (Jährl. ca. 16,000 Mk. fein).

Konia (*Konijah*), türk. Wilajet im innern Kleinasien mit 840,002 Ew. Die *Hauptstadt* K., 20,000 Ew.; Hauptplatz für Karawanenzüge. Das alte *Ikonion* (s. d.).

Koniferen (Zapfenträger, Nadelhölzer), Pflanzenfamilie, umfaßt die eibenartigen Gewächse (Taxineen), die cypressenartigen (Kupressineen), die fichtenartigen (Abietineen), mit den beiden Hauptgattungen Pinus und Araucaria, und die Gnetaceen. Wälder bildende, in ihren Bestandteilen mannigfach technisch benutzbare Bäume, auch vielfach Zierpflanzen und Hauptbestandteil der fossilen Flora, Stammpflanzen des Bernsteins. Vgl *Endlicher* (1847), *Henkel-Hochstetter* (1865), *Gordon* (n. Ausg. 1879).

Koniferīn findet sich im Safte des in der Bildung begriffenen jungen Holzes der Nadelbäume, farb- und geruchlose Kristalle, schmeckt schwach bitter, löslich in Wasser und Alkohol, gibt bei Oxydation Vanillin und dient zur Darstellung desselben.

Koniglobium (lat.), Darstellung einer Kugelfläche in Projektion von 2 Kegelflächen, bes. Sternkegel.

Kónin, Stadt im russ.-poln. Gouv. Kalisch, an der Warthe, 8008 Ew.

Konisch (gr.), kegelförmig, s. *Kegel*.

Konisektor (lat.), die einen Kegel schneidende Ebene, wodurch nach Verschiedenheit der Lage die Kegelschnitte entstehen.

Konitz, Kreisstadt im preuß. Regbez. Marienwerder, an der Bahn Schneidemühl-Danzig, 9096 Ew. Landgericht.

Konjektanēen (lat.), Zusammengeworfenes; Schriften vermischten Inhalts.

Konjektūr (lat.), Vermutung, bes. eine auf Vermutung beruhende Lesart in einem alten Schriftsteller; daher *konjizieren* oder *konjekturieren*, dergleichen Lesarten oder überhaupt Vermutungen aufstellen.

Konjugāl (lat.), ehelich.

Konjugation (lat.), Verbindung; Abwandlung oder Flexion der Zeitwörter.

Konjunktion (lat.), Verbindung; Bindewort. In der Astronomie heißt K. die Erscheinung zweier oder mehrerer Planeten an dem nämlichen Orte des Himmelsgewölbes.

Konjunktīv (lat.), ein Modus (s. d.) des Zeitworts, die ‚verbundene Redeweise', wodurch das Verhältnis der logischen Möglichkeit einer Handlung bezeichnet wird.

Konjunktūr (lat.), das Zusammentreffen von Ereignissen und Zeitumständen, namentlich solcher, welche im Handel auf Angebot und Nachfrage von Bedeutung sind.

Konkameration (lat.), Gewölbe, Kammer.

Konkāv (lat.), Gegensatz von *konvex*: hohl, vertieft; von Winkeln kleiner als 2 Rechte.

Konkāvgläser, s. *Linsen*.

Konklāve (lat.), Gemach; besonders der Ort, wo die Kardinäle (eingeschlossen) zur Papstwahl sich versammeln; auch diese Versammlung selbst.

Konkludieren (lat.), schließen. *Konklusion*, Redeschluß; Folgerung; Beschluß. *Konklusiv*, schließend, folgernd.

Konkordānz (lat.), Uebereinstimmung; Lexikon, in welchem Stellen eines oder mehrerer Bücher zusammengetragen sind, die in Worten (*Verbalkonkordanz*) oder in Gedanken (*Realkonkordanz*) übereinstimmen. *Real-* und *Verbalkonkordanzen* der Bibel von Erasmus Schmidt (1638; neu bearbeitet von Bruder, 3. Aufl. 1876), Schmoller (1868), Büchner (16. Aufl. 1882).

Konkordāt (lat.), Uebereinkunft, Vergleich, insbes. jeder zwischen dem Papst und einer weltlichen Regierung über Verhältnisse und Angelegenheiten der röm.-kath. Kirche geschlossene Vertrag. Die bekanntesten das Wormser vom 23. Sept. 1122 (s. *Investitur*), das vom 2. Mai 1418, das Aschaffenburger oder Wiener vom 17. Febr. 1448; unter den neuern: das franz. vom 15. Juli 1801, das bayr. vom 5. Juni 1817,

Digitized by Google

das preuß. (eigentlich bloß Zirkumskriptionsbulle) vom 16. Juli 1821, das mit den Staaten der oberrhein. Kirchenprovinz 11. April 1827 abgeschlossene, das niederländ. vom 18. Juni 1827, das span. vom 16. März 1851, das österreich. vom 18. Aug. 1855, das württemberg. vom 8. April 1857 und das bad. vom 28. Juni 1859, welch letztere beiden aber von den Kammern nicht genehmigt wurden und nicht in Wirksamkeit traten, während das österreich. 1870 vom Staat gekündigt wurde, wie denn außer Oesterreich auch Italien, Preußen, Baden, Württemberg, Hessen und die schweizer. Kantone Bern, Genf und Basel die kirchlichen Verhältnisse, soweit sie den Staat betreffen, durch Staatsgesetze regelten.

Konkordia (lat.), Eintracht, Einigkeit; auch die Göttin derselben.

Konkordienbuch, die vollständige Sammlung der symbol. Bücher der lutherischen Kirche, zuerst 25. Juni 1580 in Dresden erschienen. Deutsche Ausg. von Müller (4. Aufl. 1876), latein. von Hase (3. Aufl. 1845).

Konkordienformel (*Formula concordiae, Eintrachtsformel*), letztes symbolisches Buch der luther. Kirche, auf Veranlassung des Kurfürsten August von Sachsen zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen der mildern und strengern Richtung 1576 von Jak. Andreä, Dav. Chyträus, Mart. Chemnitz, Andr. Musculus, Christoph Körner auf dem Konvent zu Torgau als *Torgauisches Buch* im Geiste des strengen Luthertums verfaßt, 1577 in Klosterberge bei Magdeburg (daher *Bergisches Buch*) unter Zuziehung Nik. Selneccers aus Leipzig umgearbeitet, kirchlich anerkannt in Kursachsen, Kurbrandenburg, 20 Herzogtümern, 35 Reichsstädten etc., verworfen in Hessen, Zweibrücken, Anhalt, Pommern, Dänemark, Schweden etc.; ursprüngl. deutsch, später von Oslander ins Latein. übersetzt. Vgl. *Heppe*, Gesch. der lutherischen K. (1858); *Göschel* (1858).

Konkrément (lat.), Vereinigung verschiedenartiger Stoffe, nur durch Kohäsion zusammengehalten.

Konkrét (lat.), das wirklich Vorhandene, Individuelle, der besondere Fall, im Gegensatz zum *Abstrakten* (dem bloß Gedachten, Allgemeinen).

Konkrete, s. v. w. Beton.

Konkretionen (lat.), die in verschiedenen Gesteinen vorkommenden Zusammenhäufungen fremdartiger Mineralien, kristallinisch (Schwefelkies, Gips etc.) oder derb (Feuerstein, Lößkindel etc.).

Konkubinát (lat.), das nach röm. Recht erlaubte außereheliche Zusammenleben zweier Personen; in Deutschland seit 1577 reichsgesetzlich verboten.

Konkubine (lat.), Kebsweib.

Konkurrénz (lat., ‚Zusammenlauf'), das Zusammentreffen von Dingen und Ereignissen, im Verkehr ‚Wettbewerb', das gleichzeitige Anbieten u. Begehren gleichartiger Gegenstände von seiten mehrerer (Konkurrenten). *K. der Verbrechen* (concursus delictorum) liegt vor, wenn jemand zugleich mehrere Gesetzesübertretungen begangen hat. *Konkurrieren*, zusammenlaufen oder -treffen; gleiche Ziele erstreben.

Konkurs (lat.), das ‚Zusammentreffen'; dann das Bewerben mehrerer um eine Sache, ein Amt, einen Preis etc. *K. der Gläubiger (Gant, Gantprozeß)*, das Auftreten mehrerer Gläubiger vor Gericht gegen einen nichtzahlungsfähigen Schuldner; auch der Zustand (Fallment) des zahlungsunfähigen *Gemeinschuldners (Gesamtschuldner, Gantmann, Cridarius, Fallit)*. Der K.prozeß soll die vorhandenen Deckungsmittel *(Aktiva, Aktivmasse, K.masse)* sammeln und flüssig machen, die Forderungen *(Passiva)* feststellen und die Gläubiger mit der Wirkung klassifizieren, daß jede nachfolgende Klasse erst nach völliger Auszahlung der vorhergehenden Berücksichtigung findet. Für das Deutsche Reich ist der K.prozeß durch die *K.ordnung* vom 10. Febr. 1877, nach welcher für das K.verfahren die Amtsgerichte zuständig sind, einheitlich normiert. Vgl. *Fuchs*, Der deutsche K.prozeß (1877); *Schultze*, Deutsches K.recht (1880).

Konkursmasse, s. *Masse*.

Konkussion (lat.), s. *Erpressung*.

Konnéx (lat.), Zusammenhang. *Konnexion*, Verbindung, Zusammenhang, bes. (im Plural) einflußreiche Verbindungen u. Bekanntschaften. *Konnexität*, Verbindungsverhältnis, besonders das gegenseitige Influieren mehrerer an sich getrennter streitiger Rechtssachen aufeinander.

Konnivieren (lat.), ein Auge zudrücken, einem etwas nachsehen; *Konnivenz*, Nachsicht, stillschweigende Vergünstigung.

Konnossement (ital. *Conoscimento*, fr. *Connaissement*), Ladeschein, der vom Schiffer ausgestellte Schein, gegen dessen Vorzeigung die Ladung ausgeliefert wird.

Konoid (gr.), kegelähnlicher Körper.

Kónon, berühmter Athener, ward 406 v. Chr. in Mytilene eingeschlossen, flüchtete nach der Schlacht bei Aegospotamos 405 nach Cypern, besiegte mit einer pers. Flotte 394 die Spartaner bei Knidos, stellte in Athen die langen Mauern wieder her; † um 390 auf Cypern. Biogr. von *M. Schmidt* (1873).

Konquistadoren (span., ‚Eroberer'), in den ehemaligen spanisch-amerikan. Besitzungen die Eroberer des Landes und deren Nachkommen, welche vom Hof mit ungeheuern Landstrecken belohnt wurden.

Konrad (*Kuonrât*, ‚kühn an Rat'), *röm. Kaiser und deutsche Könige:* 1) K. I., Herzog von Franken, ward nach Aussterben der Karolinger 911 von den Franken und Sachsen zum ostfränk. König gewählt, stützte sich auf die Geistlichkeit, hatte, um sein Ansehen zur Geltung zu bringen, mit den Herzögen, insbes. mit Heinrich von Sachsen, schwere Kämpfe zu bestehen, empfahl bei seinem Tod 23. Dez. 918 seinen Gegner Heinrich von Sachsen als König (s. *Heinrich* 1). Vgl. *Stein* (1872). — 2) K. II., *der Salier*, Sohn des Herzogs Heinrich von Franken, ward nach Aussterben des sächs. Kaiserhauses 1024 zu Kamba bei Oppenheim a. Rh. von den Großen des Reichs unter Zustimmung des Volks zum König gewählt,

Digitized by Google

stellte Recht und Ordnung her, unterdrückte 1026 die Unruhen in Italien, ward 1027 als röm. Kaiser gekrönt, hatte in Deutschland aufrührerische Große, darunter seinen Stiefsohn, Herzog Ernst von Schwaben, zu bekämpfen, erwarb 1032 Burgund. 1036 abermals in Italien, erließ er im Heerlager vor Mailand die Konstitution vom 28. Mai 1037, wodurch die kleinern, nicht unmittelbar vom Reiche genommenen Lehen für erblich erklärt wurden; † 4. Juni 1039. Um Herstellung des kaiserlichen Ansehens in Deutschland und Italien sehr verdient. Vgl. *Mücke* (1873); *Breßlau*, Jahrbücher (1879, Bd. 1). — 3) K. III., Sohn des Hohenstaufen Friedrich von Schwaben, geb. 1093, erhielt von Kaiser Heinrich V. das Herzogtum Franken, trat 1126 als Gegenkönig des von der welfischen Partei erhobenen Lothar auf, ließ sich 1128 in Mailand zum König von Italien krönen, unterwarf sich aber 1135 dem Kaiser. 7. März 1138 von den rhein. Fürsten zum deutschen König erwählt, ward er 18. März zu Aachen gekrönt. Seinen Nebenbuhler Heinrich den Stolzen, Herzog von Bayern und Sachsen, erklärte er 1138 in die Acht, schlug Welf VI., Heinrichs des Stolzen Bruder, 21. Dez. 1140 bei Weinsberg und schloß 1142 mit den Welfen, die auf Bayern verzichten mußten, Frieden. 1147—49 nahm er am erfolglosen 2. Kreuzzug teil; † 15. Febr. 1152 in Bamberg. Vgl. *Jaffé* (1845). — 4) K. IV., 2. Sohn Kaiser Friedrichs II., geb. 1228, ward 1237 zum deutschen König erwählt u. führte die Regierung in Deutschland, bekämpfte die nach Unabhängigkeit strebenden Fürsten, dann den auf Betrieb des Papstes 1246 zum Gegenkönig erhobenen Landgrafen Heinrich Raspe, zog, nach Friedrichs II. Tod mit dem Bann belegt und von dem neuen Gegenkönig, Wilhelm von Holland, bedrängt, 1251 nach Italien, unterwarf Apulien, eroberte Okt. 1253 Neapel; † 20. Mai 1254 im Lager bei Lavello.

5) *K. der Rote*, Herzog von Lothringen, erhielt von Otto I. 944 Lothringen und die Hand seiner Tochter Liutgard, empörte sich 953—954, worauf er sein Herzogtum verlor, und fiel 10. Aug. 955 in der Schlacht auf dem Lechfeld. Er ist der Stammvater des salischen Kaiserhauses. — 6) *K. der Große*, Markgraf von Meißen 1125—56, Sohn des Grafen Thimo von Wettin, Markgrafen von Meißen, geb. 1088, folgte seinem Vetter Heinrich dem jüngern in der Markgrafschaft Meißen, erwarb die Niederlausitz; † 5. Febr. 1157 als Mönch auf dem Petersberg bei Halle.

Konrad, Name mehrerer mittelhochdeutscher Dichter: 1) Der *Pfaffe K.*, wahrscheinlich Kaplan bei Heinrich dem Stolzen; brachte um 1130 das ‚Rolandslied' in deutsche Reime (neue Ausgabe von Bartsch 1874). — 2) *K. Fleck*, aus Schwaben gebürtig, um 1220, Verfasser des lieblichen Gedichts ‚Flore und Blanscheflur' (Ausgabe von Sommer 1846; Uebers. von Wehrle 1856). — 3) *K. von Würzburg*, lebte am Oberrhein, † 31. Aug. 1287 in Basel. Werke, durch Formvollendung ausgezeichnet: ‚Der Trojan. Krieg' (50,000 Verse; Ausg. von Keller 1858); die Legenden ‚Alexius' (Ausg. von Maßmann 1843) und ‚Silvester' (Ausg. von W. Grimm 1841); kleine treffliche Erzählungen: ‚Der Schwanritter' (Ausg. von Roth 1861), ‚Engelhart und Engeltrut' (Ausg. von Haupt 1844), ‚Der Welt Lohn' (Ausg. von Roth 1843), ‚Kaiser Otte' (Ausg. von Hahn 1838) etc.; ‚Die goldne Schmiede' (Lob der heil. Jungfrau; Ausg. von W. Grimm 1840); Lieder (Ausg. von Bartsch 1870).

Konrad von Hochstaden, Erzbischof von Köln 1238—61, begann 1248 den Bau des Kölner Doms. Biogr. von *Burckhardt* (1843), *Decker* (1871), *Cardauns* (1880).

Konrad von Marburg, fanatischer Ketzermeister, Dominikaner, 1226 Beichtvater der Landgräfin Elisabeth von Thüringen, seit 1232 Ketzerrichter in Deutschland, wütete am Rhein, in Thüringen und Hessen, besonders auch gegen die Stedinger; ward 30. Juli 1233 von Edelleuten bei Marburg erschlagen. Vgl. *Henke* (1861), *Ouno* (1877), *Kaltner* (1882).

Konradin von Schwaben, der letzte Staufer, Sohn des deutschen Königs Konrad IV., geb. 1252, zog, nach Manfreds Tod (1266) von den ital. Ghibellinen eingeladen, 1267 mit seinem Freund Friedrich von Baden und 10,000 Mann über die Alpen, kämpfte anfangs glücklich, ward aber 23. Aug. 1268 bei Tagliacozzo geschlagen, gefangen und auf Befehl Karls von Anjou 29. Okt. 1268 mit seinem Freund zu Neapel enthauptet. Vgl. *Schirrmacher*, Die letzten Hohenstaufen (1871).

Konrektor (lat.), Mitrektor, Lehrertitel.

Konsanguinität (lat.), Blutsverwandtschaft.

Konseil (fr., *spr.* konseij), Rat, Ratsversammlung; *Conseil de famille*, s. *Familienrat*; *Conseils de prud'hommes*, s. *Prud'homme*.

Konsekration (lat.), Einsegnung, besonders des Weins und Brots beim Abendmahl.

Konsekution (lat.), Folge, Reihenfolge. *Konsekutiv*, der Aufeinanderfolge gemäß; *konsekutive Wirkung*, Nachwirkung.

Konsens (lat.), Einwilligung; Erlaubnis einer gerichtl. Behörde zur Verpfändung eines Grundstücks. *Konsensualverträge*, Verträge, welche durch bloße Einwilligung der sie Schließenden Gültigkeit erlangen, z. B. Kauf-, Mietverträge etc. *Konsentieren*, beistimmen.

Konsequent (lat.), folgerichtig, seinen Grundsätzen treu; *Konsequenz*, Folge von etwas gemäß innerer Notwendigkeit, Folgerichtigkeit.

Konservativ (lat.), erhaltend; am Hergebrachten festhaltend; bes. im Staats- und Parteileben im Gegensatz zu *liberal* (s. d.). Die Konservativen in Deutschland und Preußen spalten sich in die Deutsch-(Alt-) Konservativen und die deutsche Reichspartei (Freikonservative). *Konservativismus*, Gesinnung und Streben der Konservativen.

Konservator (lat.), Bewahrer, Aufseher (z. B. über Naturalienkabinette).

Konservatorium, höhere Lehranstalt für Musik, das älteste zu Neapel (16. Jahrh.), das größte zu Paris (seit 1793); angesehene deutsche in Wien, Leipzig, Berlin, Köln, Stuttgart, Dresden, München etc.; auch Kunst- oder Naturaliensammlung.

Digitized by Google

Konsérven (lat.), Nahrungs- und Genußmittel, durch geeignete Zubereitung vor dem Verderben geschützt u. in Blechbüchsen, Steintöpfen oder Flaschen eingeschlossen: austral. Büchsenfleisch, Gemüse, Fische etc.; wichtige Handelsartikel, sehr wertvoll zur Ausrüstung von Schiffen, Expeditionen und im Krieg. Vgl. *Hausner* (1877).

Konservieren (lat.), aufbewahren, erhalten; in der Technik leicht verderbliche Stoffe in solcher Weise zurichten, daß sie sich möglichst lange unverändert erhalten, bes. vor Gärung und Fäulnis geschützt sind; wird erreicht durch Kälte (Verpackung in Eis), Austrocknen und Zusammenpressen (komprimierte Gemüse), Verdampfen bis zu hoher Konsistenz (kondensierte Milch), Vermischen mit fäulniswidrigen Stoffen, bes. Zucker, Salz, Essig, Alkohol (eingemachte Früchte, Pökelfleisch, gesalzene Fische), Abschließen der Luft und Erhitzen zur Tötung von Keimen, welche die Zersetzung einleiten, Räuchern, Anwendung von Salicylsäure, Borsäure etc. Das *Appertsche Verfahren*, von ganz allgemeiner Anwendbarkeit, besteht darin, Blechbüchsen mit den zu konservierenden Gegenständen zu füllen, zu verlöten und $^1/_2$—1 Stunde in kochendem Wasser, besser in Kochsalzlösung, auf 110° zu erhitzen, wobei die Büchsen völlig untergetaucht sein müssen. Dasselbe Verfahren ist auch mit gut verkorkten Flaschen ausführbar.

Konsiderábel (lat.), beträchtlich. *Konsideration*, Betracht, Erwägung; Wichtigkeit, Erheblichkeit; Hochachtung.

Konsignation (lat.), Uebergabe zur Aufbewahrung. Im Handel Sendung von Waren nach einem entfernten Platz für eigne Rechnung, um sie daselbst verkaufen zu lassen; der Absender *(Konsignant)* erhält dabei meist das Recht, einen Teil des Betrags, 2—3 Monate dato, auf den *Konsignatar* (den, der die Ware verkauft) zu trassieren; auch die Vollmacht, die ein Schiffer oder Kargadeur zum überseeischen Verkauf der ihm anvertrauten Güter erhält *(Pakotille)*. Im Militärwesen Befehl an Truppen, sich in den Kasernen zum Ausrücken bereit zu halten.

Konsilium (lat.), Rat; Ratssitzung.

Konsistént (lat.), fest, haltbar, derb. *Konsistenz*, Dichtigkeit, Bestand; der Grad des Zusammenhangs der Teile eines Körpers vermöge der Kohäsion (dreiige, teigige etc. Konsistenz).

Konsistorium (lat.), Versammlungsort des Geheimen Rats der röm. Kaiser und seit Konstantin d. Gr. dieser Rat selbst; das höchste päpstl. Kollegium, aus Kardinälen bestehend; in der protest. Kirche die den Landesherrn als Inhaber der Kirchengewalt obersten Bischof) vertretende höchste geistliche Behörde eines Landes. In größern Ländern über mehrere Konsistorien ein *Oberkonsistorium* (Oberkirchenrat). Die *Konsistorialverfassung* der Kirche bildet den Gegensatz zur *Synodalverfassung* (s. d.).

Konskription (lat.), Aushebung zum Kriegsdienst auf Grund der allgemeinen Militärpflicht im Gegensatz zu der Anwerbung und dem Aufruf Freiwilliger.

Konsolation (lat.), Tröstung.

Konsóle (fr.), Kragstein, ein an der Wand befindlicher Vorsprung zum Tragen einer Büste etc.; kleiner Spiegeltisch.

Konsolidieren (lat.), befestigen, sichern, begründen; zu einer in sich geschlossenen Gesamtheit vereinigen, z. B. Grundstücke, Zechen, Staatsschulden (vgl. *Konsols*).

Konsolidierende Mittel, Vernarbung begünstigende Mittel: Alaun, Blei-, Zinkpräparate.

Konsols (engl. *Consols*, abbr. für Consolidated Stocks), durch Zusammenlegen verschiedener Schuldemissionen entstandene (konsolidierte) Anleihen ohne bestimmte Tilgungspflicht; auch die darüber ausgestellten Schuldscheine.

Konsonanten (lat.), Mitlauter, Sprachlaute, die nur in Verbindung mit einem Vokal zur Geltung kommen; s. *Laute*.

Konsonanz (lat.), zwei oder mehrere Töne, die in ihrem Zusammenklang eine Klangeinheit bilden (z. B. die große und kleine Terz, der Dur- und Mollakkord). *Konsonieren*, zusammenklingen, eine K. bilden.

Konsorten (lat.), Genossen, Teilnehmer.

Konsortium (lat.), Bezeichnung temporärer Vereinigungen großer Bank- und Handelshäuser etc., um einem bestimmten Zwecke Kapitalien zuzuführen und dadurch Gewinn zu ziehen. [*Konspiration*, Verschwörung.

Konspirieren (lat.), sich verschwören; **Konspizieren** (lat.), erblicken; *Konspekt*, Ansicht, Uebersicht, Verzeichnis; *Konspikuität*, Anschaulichkeit, Klarheit.

Konstabler (lat.), Zeltbruder, im 17. Jahrh. Kanonier; in England früher Großwürdenträger, jetzt Schutzmann; s. *Constable*.

Konstadt, Stadt im preuß. Regbez. Oppeln, Kreis Kreuzburg, an der Brinitza und der Bahn Oels-Dziedzitz, 2368 Ew.

Konstánt (lat.), beständig, unveränderlich. *K.e Größen*, in der Mathematik solche Größen, deren Wert sich nicht ändert, im Gegensatz zu den *veränderlichen*; man bezeichnet sie durch die ersten Buchstaben des Alphabets (a, b, c), die veränderlichen aber durch die letzten (x, y, z).

Konstantin, 1) K. I., *der Große (Gajus Flavius Valerius Aurelius Claudius Constantinus)*, röm. Kaiser, geb. 28. Febr. 274 zu Naissus in Obermösien, Sohn des Constantius Chlorus, ward nach dessen Tod 306 vom Heer in Britannien zum Augustus ausgerufen, nach dem Tode des Galerius 311 und nach Besiegung des Maxentius 312 und des Licinius 323 Alleinherrscher des röm. Reichs, erhob das Christentum zur Staatsreligion, verlegte 330 den Sitz des Reichs nach Byzanz (Konstantinopel), organisierte von neuem die Reichsverwaltung; † 22. Mai 337 in Nikomedeia; von den Christen unter die Heiligen versetzt. Vgl. *Burckhardt*, Die Zeit K.s d. Gr. (2. Aufl. 1880).

Oströmische Kaiser: 2) K. V., *Kopronymos*, auch *Ikonoklastes*, der Bilderstürmer, genannt, geb. 719, regierte kräftig 741—775. — 3) K. VII., *Porphyrogennetos*, geb. 905, regierte 911—959, um die Wissenschaft verdient. Werke hrsg. von Meursius (1617). —

Digitized by Google

4) K. XII., *Dragadse*, geb. 1403, bestieg als letzter oström. Kaiser 1448 den Thron, fiel 29. Mai 1453 bei Eroberung Konstantinopels durch die Türken.

Rußland (Großfürsten): 5) *K. Paulowitsch*, geb. 8. Mai 1779, 2. Sohn Kaiser Pauls I., focht 1799 unter Suworow, 1805 bei Austerlitz und in den Feldzügen 1812—14, ward 1816 Statthalter von Polen, leistete durch Akte vom 14. Jan. 1822 auf die Thronfolge Verzicht, ward zwar 9. Dez. 1825 in Petersburg zum Kaiser ausgerufen, beharrte aber bei seinem Verzicht. Wegen übertriebener militärischer Strenge verhaßt, ward er bei Ausbruch der poln. Revolution 29. Nov. 1830 vertrieben; † 27. Juni 1831 in Witebsk. — 6) *K. Nikolajewitsch*, geb. 21. Sept. 1827, 2. Sohn des Kaisers Nikolaus, ward 1853 Großadmiral, befehligte während des russisch-türk. Kriegs 1854 in der Ostsee, seit 1862 Statthalter in Polen, trat nach Ausbruch der Insurrektion Okt. 1863 zurück, seit 1865 Präsident des Reichsrats, wegen Duldung der Korruption in der Marine und des Nihilismus von Alexander III. 1881 abgesetzt und verbannt.

Konstantine, östliches Dep. der franz. Kolonie Algerien, 25,645 qkm und (1880) 601,663 Ew., der dazu gehörende Militärbezirk 134,377 qkm mit 727,124 Ew. Die *Hauptstadt* K., auf hohem Kalkplateau, 30,330 Ew.; zerfällt in das unsaubere Quartier der Eingebornen und das der Europäer; Citadelle. Industrie gegen früher gesunken, Handel ins Innere Afrikas bedeutend. Zahlreiche röm. Ruinen. Im Altertum *Cirta*. 1837 von den Franzosen erobert.

Konstantinopel (türk. *Istambul*), Hauptstadt des osman. Reichs, am südl. Eingang zum Bosporus amphitheatralisch auf dreieckiger Landzunge zwischen dem Goldenen Horn (großer und trefflicher Hafen) u. dem Marmarameer, 18 km im Umfang, 600,000 Ew., davon auf europ. Seite 490,000, auf asiat. 110,000 (1/3 Mohammedaner, 1/4 Griechen, 1/6 Armenier, 1/20 Franken, 1/30 Juden). Im Innern Gewirr enger, schmutziger Gassen; größter Platz Atmeidan (ägypt. Obelisk). Gebäude: Serail, Residenz des Sultans (die südöstl. Landspitze einnehmend); Eski-Serai oder altes Serail; Citadelle der 7 Türme (Gefängnis); 344 Moscheen (Sophienmoschee, ehemalige Sophienkirche, unter Justinian erbaut, und Suleimanieh, ein Meisterwerk sarazen. Baukunst); zahlreiche Bazare, Karawanseraien. 18 Vorstädte (Galata, Hauptsitz des Handels, Pera, Wohnsitz der Europäer, und Top Hana jenseit des Goldenen Horns; Skutari auf asiat. Boden, Hassim Pascha am Hafen, mit Seearsenal; Fanar, Quartier der Griechen); Universität (Dar ül Fenun) nach abendländ. Muster seit 1870, 300 höhere Lehranstalten (Medressen) und 1000 niedere; 35 öffentliche Bibliotheken, 72 Zeitungen (1 deutsche); zahlreiche Wohlthätigkeitsanstalten. Gewerbfleiß in den dem Orient eigentümlichen Fabrikationszweigen, See- und Landhandel. Schiffsverkehr 1880: 17,319 Schiffe (fast 1/3 britische) von 4,818,970 Ton. Wert der Einfuhr ca. 248 Mill. Mk., der Ausfuhr 146 Mill. Mk. Kaiserl. Ottoman. Bank mit 200 Mill. Mk. Kapital (wovon 100 Mill. Mk. eingezahlt). — Das alte *Byzanz* (s. d.), 330 von Konstantin I. zur Hauptstadt des röm. Reichs erhoben, seit 395 Residenz der oström. Kaiser, 1204 von den Kreuzfahrern erstürmt und bis 1261 Sitz des latein. Kaiserreichs, 29. Mai 1453 von den Türken erobert. Vgl. *Dethier* (1873), „Meyers Reisebücher: Orient II“ (1882).

Konstanz, bad. Kreis, 1864 qkm (34 QM.) und 131,373 Ew. Die *Hauptstadt K.* (fälschlich *Kostnitz*), am Austritt des Rheins aus dem Bodensee und an der Bahn K.-Basel, mit den 4 Vorstädten *Petershausen* und *Neuhausen*, rechts am Rhein (Eisenbahnbrücke), *Kreuzlingen* und *Paradies* (zahlreiche Gärten) 13,354 Ew. Münster (Konzil 1414—18), ehemaliges Dominikanerkloster, jetzt Fabrik (mit Huß' Gefängnis); Kaufhaus; Rathaus (Fresken). Landgericht. — Schon im 6. Jahrh. Bistum, später freie Reichsstadt. 1183 *Friede* Friedrich Barbarossas mit den lombard. Städten. Das gegen das päpstl. Schisma u. den Reformator Huß gerichtete berühmte *Konstanzer Konzil* (1414—18) setzte drei Päpste ab, stellte die Einheit der Kirche her und verurteilte Huß und Hieronymus von Prag zum Feuertod, brachte aber die Reformation der Kirche nicht zustande. 1548 wurde K. wegen Verweigerung der Annahme des Interim in die Acht erklärt und vom Kaiser seinem Bruder Ferdinand geschenkt. 1802 ward das Bistum säkularisiert, 1821 aufgehoben. 1805 fiel die Stadt an Baden.

Konstantsiaweln, s. *Kapweine*.

Konstatieren (lat.), etwas als Thatsache feststellen; darthun, bestätigen.

Konstellation (lat.), Stellung von Sternen gegeneinander, von der Erde aus betrachtet, also s. v. w. Aspekten. Beachtung der K. zur Geburtsstunde eines Menschen war Hauptgegenstand der Astrologie.

Konsternieren (lat.), bestürzen, verblüffen; *Konsternation*, Bestürzung.

Konstipierende Mittel, stuhlganghemmende Mittel: Opium, Tannin.

Konstituieren (lat.), etwas festsetzen, besonders staatliche Einrichtungen; jemand in eine Würde oder Stellung einsetzen; sich als zu einem bestimmten Zweck zusammengetretener Verein proklamieren. *Konstituent*, Vollmachtgeber, Mandant, in England Parlamentswähler. *Konstituierende Versammlung (Konstituante)*, eine das Staatsgrundgesetz feststellende Versammlung (z. B. die franz. Nationalversammlungen von 1789—92 u. 1848, die deutsche 1848—49, der norddeutsche Reichstag 1867).

Konstitution (lat.), Festsetzung, Anordnung, Einrichtung; Staatsgrundgesetz; in der Medizin die gesamte Körperbeschaffenheit eines Menschen, nach gewissen Eigenschaften als sanguinische, phlegmatische, cholerische und melancholische unterschieden; besser noch gegenüber der Aufstellung einer normalen K. als reizbare mit erhaltener Kraft und reizbar-schwache, torpide

Digitized by Google

mit erhaltener Kraft und torpid-schwache (vgl. *Habitus*). *Konstitutionalismus*, das System der verfassungsmäßigen Staatsform und das Festhalten an demselben; *konstitutionell*, verfassungsmäßig, im Staatsgrundgesetz begründet; *konstitutionelle Monarchie*, diejenige, in welcher dem Volk ein Mitwirkungsrecht bei den wichtigern Regierungshandlungen, namentlich bei der Gesetzgebung, eingeräumt ist; *Konstitutionelle*, Verfassungsfreunde; *konstitutiv*, dem Wesentlichen nach bestimmend, festsetzend.

Konstriktion (lat.), Umschnürung, in der Medizin geübt zum Abbinden kleiner Geschwülste; besonders die systematische K. ganzer Glieder vermittelst Kautschukbinde, um bei Operationen ‚künstliche Blutleere' nach Esmarch herzustellen. *Konstriktor*, Schnürer, Name verschiedener Schließmuskeln.

Konstruieren (lat.), ein Ganzes aus den dazu gehörigen Teilen aufbauen oder darstellen, z. B. eine geometr. Figur aus gegebenen Linien und Winkeln; in der Grammatik: die Fügung der Redeteile entwickeln.

Konstruktion (lat.), Zusammensetzung, Aufbau eines Ganzen aus seinen einzelnen Teilen; *konstruktiv*, das Ganze aus den Teilen entwickelnd, darstellend.

Konsul (lat.), in Rom während der Republik Titel (seit 449 v. Chr.; vorher hießen sie Prätoren) der beiden obersten Staatsbeamten. Ihre Amtsdauer ein Jahr; ihre Machtbefugnisse ursprünglich die der alten Könige, später durch Abzweigung der Zensur (443) und der Prätur (366) auf die Berufung und oberste Leitung des Senats und der Volksversammlungen, Oberaufsicht über die ganze Staatsverwaltung, Aushebung und Verteidigung des Heers und Oberbefehl im Krieg (imperium) beschränkt. Das Konsulat, anfänglich nur den Patriziern ausschließlich vorbehalten, ward durch das Licinische Gesetz (366) auch den Plebejern zugänglich. Die Wahl erfolgte in den Centuriatkomitien. Ehrenrechte: Bezeichnung ihres Regierungsjahrs mit ihrem Namen, kurulische Sessel, Elfenbeinzepter, Toga praetexta und Begleitung von 12 Liktoren mit Rutenbündeln (fasces). Nach ihrem Rücktritt führten sie den Titel Consulares und übernahmen die Verwaltung einer Provinz. Ihre Würde, das *Konsulat*, bestand auch in der Kaiserzeit noch fort, doch ohne die alte Macht, ward erst von Justinian 541 aufgehoben. — Im Mittelalter war K. Amtstitel des Stadtvorstands, bes. in Hafen- und Handelsstädten. Kurze Zeit (1799—1804) wurde es von Napoleon Bonaparte als höchste Staatswürde in Frankreich eingeführt. Jetzt Titel von Beamten, welche ein Staat zum Schutz seiner Angehörigen und seines Handels an auswärtigen Handelsplätzen unterhält. Von der betreffenden Staatsregierung durch ‚Patent' ernannt, werden sie von dem Staat, in dessen Gebiet sie fungieren sollen, durch das *Exequatur* anerkannt. Geschäftskreis: Unterstützung der ihrem Schutz anempfohlenen Fremden durch Ratschläge, Nachweise, Verwendung bei den Behörden, im Notfall selbst mit Barmitteln, Erteilung und Visierung von Pässen, Registrierung der in Hafenstädten ein- und auslaufenden Fahrzeuge ihrer Nation, Ausstellung von Ursprungs- und Landungscertifikaten, Sorge für Aufrechterhaltung der bestehenden Handelsverträge etc. In Hinsicht auf den Beruf unterscheidet man *Handelskonsuln* (Kaufleute, häufig Unterthanen des Staats, in dem sie residieren) und *Fach-* oder *Berufskonsuln*, besoldete, besonders ausgebildete Staatsbeamte, in bezug auf den Rang und die Wichtigkeit ihres Geschäftsbereichs *Generalkonsuln*, K.n für ganze Staaten oder größere Bezirke, *K.n*, *Vizekonsuln* oder bloße *Konsularagenten* für einzelne Orte. Manchen K.n des Deutschen Reichs ist den deutschen Reichsangehörigen und den Schutzgenossen gegenüber eine gewisse Gerichtsbarkeit (*Konsulargerichtsbarkeit*) übertragen, die teils durch den K. allein, teils durch das *Konsulargericht*, bestehend aus dem K. und 2 oder 4 Beisitzern, ausgeübt wird. Das Konsularwesen des Deutschen Reichs ist geordnet durch Gesetz vom 8. Nov. 1867 (bearbeitet von *Hänel* und *Lesse* 1875, von *könig* 1876), die Konsulargerichtsbarkeit durch Gesetz vom 10. Juli 1879 (bearbeitet von *Brauer* 1879).

Konsulént (lat.), Berater, Anwalt (Rechtskonsulent, verächtlich Winkelkonsulent).

Konsúlt (lat.), Beschluß.

Konsultation (lat.), Beratung; *konsultieren*, zu Rate ziehen, namentlich Aerzte.

Konsumieren (lat.), verzehren, verbrauchen; *Konsumént*, der Verbrauchende; *Konsúm*, *Konsumtion*, Verbrauch.

Konsumvereine, s. *Genossenschaftswesen*.

Kontaglös (lat.), ansteckend; *Kontagium*, Ansteckungsstoff, s. *Ansteckung*.

Kontakt (lat.), Berührung.

Kontaktelektrizität, s. v. w. Galvanismus.

Kontaminieren (lat.), verunreinigen.

Kontánt (ital. *contante*, fr. *comptant*, spr. kongtang, *per k.*, fr. *pour comptant*), bar, gegen bare Zahlung; *K.geschäfte*, gegen bare Zahlung geschlossene Geschäfte, dagegen *à ordinaire comptant*, bei Käufen mit üblicher Zahlungsfrist. *Kontanten* (fr. *espèces*, engl. *specie*), Bargeld; *Kontantenliste*, auf Schiffen die Liste des geladenen baren Geldes.

Kontemplation (lat.), Betrachtung, Beschaulichkeit: *kontemplativ*, beschaulich.

Kontemporär (lat.), gleichzeitig.

Kontenance (fr., spr. kongt'nangs), Fassung, Mäßigung; Zurückhaltung.

Kontent (lat.), zufrieden; *kontentieren*, befriedigen, bezahlen; sich begnügen.

Konter... (v. fr. *contre*), gegen...

Konteradmiral, s. *Admiral*.

Konterapprochen (fr., spr. -approsch-), Gegenlaufgräben mit Brustwehren und Batterien, welche der Belagerte von der Festung aus gegen die Belagerungsarbeiten eröffnet.

Konterbande (ital.), Ware, deren Einfuhr verboten ist, namentl. gegen die Zollgesetze verstößt; Schleichhandel, Schmuggelei. *Konterbandist*, wer K. einschwärzt.

Konterbatterien (fr.), in der Krönung des Glacis erbaute Batterien zur Bekämpfung der auf den Flanken und Facen des Raveling und der Bastion aufgestellten Ge-

Digitized by Google

schütze, welche den Graben vor der Bresche bestreichen können.

Konterfei (fr.), Abbildung, Porträt.

Kontergarde (fr.), Außenwerk zur Deckung eines dahinterliegenden Werks gegen direktes Feuer; nur für Infanterieverteidigung eingerichtet, heißt sie *Couvre-face*.

Konterkarrieren (fr.), entgegenwirken, hintertreiben; in die Quere kommen.

Kontermarke (fr.), zur Kontrolle beim Wiedereintritt in Theater etc. dienende Marke; Stempelzeichen auf Waren etc.

Kontermarsch (fr.), frühere Bezeichnung für eine Art der Frontveränderung einer Truppenabteilung.

Kontermine (fr.), Gegenmine, s. *Mine*; in der Börsensprache s. v. w. Gegenagitation, insbes. die Vereinigung der Spekulanten auf Baisse *(Contremineurs)*.

Konterordre (fr.), Gegenbefehl.

Kontertanz (fr., spr. kongtr'-), ursprünglich engl. Tanz, von 4, 6 oder mehr Paaren getanzt und in 5 oder 6 Haupttouren bestehend. Die Musik dazu in $^2/_4$- u. $^6/_8$-Takt mit achttaktigen Reprisen.

Kontestieren (fr.), durch Zeugen bestätigen; bestreiten, in Abrede stellen. *Kontestation*, Bezeugung; Streit, Bestreitung.

Kontext (lat.), Redeverbindung, Redefolge, Gedankenzusammenhang. *Kontextür*, Verwebung, Verbindung.

Kontieren, mit jemand in laufender Rechnung stehen. *Kontierung*, im Zollrechnungswesen die vorläufige Belastung von Waren mit Abgaben, welche für ausgeführte Waren abgeschrieben werden. [zung.

Kontiguität (lat.), Berührung, Angren-

Kontinent (lat.), Festland im Gegensatz zu *Insel*; insbes. das europ. Festland im Gegensatz zu Großbritannien. *Kontinental*, das Festland betreffend, dazu gehörig; *Kontinentalmächte*, die Staaten auf dem europ. Festland im Gegensatz zu Großbritannien.

Kontinentalsperre *(Kontinentalsystem)*, die Maßregel Napoleons I., wodurch dem britischen Handel der europ. Kontinent verschlossen werden sollte, begann mit dem Dekret Napoleons I. aus Berlin vom 21. Nov. 1806, welches die brit. Inseln in Blockadezustand, alle Engländern gehörige Waren für gute Prise erklärte und allen Handel mit engl. Waren verbot. Zur Vergeltung verbot ein engl. Geheimratsbefehl vom 7. Jan. 1807 allen neutralen Schiffen die Fahrt nach franz. oder unter franz. Kontrolle stehenden Häfen, und ein andrer vom 11. Nov. 1807 erklärte alle Häfen und Plätze Frankreichs und seiner Verbündeten für blockiert. Franz. Dekrete aus Mailand vom 17. Dez. 1807 und aus Paris vom 11. Jan. 1808 verfügten nun, daß jedes Schiff, welches sich zu einer Fahrt nach England oder zur Entrichtung einer engl. Abgabe verstehe, denationalisiert sei. Auf den Tarif von Trianon vom 5. Aug. 1810 für die Kolonialwaren (auf die 50 Proz. Kontinentalsteuer gelegt wurden) folgte 18. Okt. das Dekret von Fontainebleau, betreffend die Verbrennung aller engl. Waren in Frankreich und den verbündeten Staaten. Mit dem Sturz Napoleons I. fiel auch die K., welche dieser zuletzt selbst durch allerdings teure Lizenzen durchbrochen hatte. Vgl. *Kiesselbach* (1849).

Kontingent (lat.), Anteil, insbes. was in einem Staatenbund jeder Staat behufs gemeinsamer Kriegführung an Truppen zu stellen oder sonst zu leisten hat.

Kontingentierung der Steuern, Festsetzung der letztern auf einen bestimmten, nicht zu überschreitenden Betrag, welcher auf die Pflichtigen verteilt (repartiert, hiernach Repartitionssteuern) wird. Die kontingentierte Steuer wird *quotisiert*, wenn bei geringerm Bedarf nur eine Quote derselben (gewisse Zahl von Monatsraten) erhoben wird. Auch Banknoten werden (z. B. in England) kontingentiert.

Kontinuation (lat.), Fortsetzung; *kontinuierlich*, fortdauernd, beständig; *kontinuierliche Größe*, stetige, in beliebige gleichartige Teile zerlegbare Größe. *Kontinuität*, Stetigkeit, die Eigenschaft vieler Größen, daß sie nicht ihrer Natur nach in gesonderte Teile zerfallen (z. B. Raum und Zeit).

Konto *(Conto*, ital., Plur. *Konti* od. *Konten)*, Rechnung, namentl. in Handlungsbüchern *(K.büchern)* eingetragene Rechnung. Jemand ein *K. eröffnen*, mit ihm in Geschäftsverbindung treten, ihm in den Handlungsbüchern eine laufende Rechnung eröffnen; *a c. zahlen*, s. v. w. auf Abschlag oder auf Vorschuß zahlen. *Kontokorrent*, laufende Rechnung mit einem Geschäftsfreund, aus der sich dessen Schuld und Forderung ergeben; wird im Haupt- od. Kontokorrentbuch eingetragen. *Conto finto*, Rechnung über ein fingiertes Geschäft, aus welcher auswärtige Geschäftsfreunde ersehen, wie hoch eine Ware im An- oder Verkauf zu stehen kommt. *Conto a metà*, auf gemeinschaftliche Rechnung. *Conto mio*, meine Rechnung (m./R.); *Conto suo*, seine Rechnung (s./R.); *Conto nostro*, unsre Rechnung (u./R.); *Conto loro*, ihre Rechnung (i./R.).

Kontor (fr. *Comptoir*), Geschäftsstube der Kaufleute; Zweiganstalt großer Banken; Handelsniederlassung im Ausland, Faktorei. *Kontorist*, Handlungsgehilfe, besonders Buchhalter.

Kontorsion (lat.), Verdrehung, Verzerrung.

Kontrabaß (ital. *Violone*, *Contrawiolone*), das größte und tiefste der Geigeninstrumente, im 16-Fußton stehend, Fundament des Orchesters; meist mit 4 Saiten bezogen, die in Quarten gestimmt sind: E, A, D, G. Schulen von *Hause* und *Frøhlich*.

Kontradiktion (lat.), Widerspruch; *kontradiktorisch*, widersprechend; *kontradiktorische Urteile*, einander aufhebende Urteile; *kontradiktorisches Verfahren*, das förmliche Prozeßverfahren mit Anhörung beider Teile im Gegensatz zum *Kontumazialverfahren* (s. *Kontumaz*). [stig.

Konträr (fr.), entgegen, widrig, ungün-

Kontrafaxieur (lat.), Uebertreter einer Verordnung. *Kontrafaktion*, auf Täuschung oder Betrug berechnete Nachahmung.

Kontrahieren (lat.), zusammenziehen, einen Vertrag schließen; ein Duell eingehen.

Digitized by Google

Kontrahénten, die einen Vertrag (Kontrakt) abschließenden Teile. *Kontraktion*, s. v. w. **Kontrákt** (lat.), Vertrag. [Kontraktur.

Kontrakt (lat.), als Eigenschaftswort: widernatürlich zusammengezogen oder verkrümmt; vgl. *Kontraktur*.

Kontraktilität (lat.), das Vermögen der Körper, sich zusammenzuziehen.

Kontraktúr (lat.), Verkrümmung der Glieder durch Narben, chronische Sehnen- oder Gelenkleiden, selten bei Nervenquetschung, z. B. durch zu festen Verband, wodurch ‚Greifenklauen-Stellung der Finger' bedingt wird. Oft unheilbar. Behandlung: künstliche Dehnung.

Kontraoktave, s. *Note*.

Kontraposition (lat.), Gegenstellung, Verwandlung eines bejahenden Urteils in ein verneinendes und umgekehrt.

Kontrapunkt (lat., Mus.), im allgemeinen die Kunst des polyphonen Satzes, das Verbinden und Fortführen zweier oder mehrerer Stimmen miteinander; im engern Sinn die Kunst, eine oder mehrere Stimmen zu einer schon gegebenen Stimme (cantus firmus) regelrecht zu setzen; daher zwei-, drei-, vierstimmiger K.; speziell diejenige Stimme, welche zum Cantus firmus hinzukommt. Neuere Lehrbücher von *Cherubini* (1835), *Dehn* (2. Aufl. 1862), *Bellermann* (2. Aufl. 1876), *Richter* (3. Aufl. 1879).

Kontrasignatúr (lat.), Gegenzeichnung, Mitunterschrift des Ministers in konstitutionellen Staaten; *kontrasignieren*, gegenzeichnen. [gegen etwas abstechen.

Kontrást (lat.), Gegensatz; *kontrastieren*, **Kontravallationslinien** (lat.), s. *Zirkumvallationslinien*.

Kontraveniént (lat.), der Zuwiderhandelnde; *Kontravention*, das Zuwiderhandeln. *Kontravention*, Uebertretung eines Gesetzes oder einer Uebereinkunft.

Kontre... (fr.), s. *Konter...*

Kontreskarpe (fr.), die äußere Grabenböschung einer Befestigung, s. *Festungsbau*.

Kontribuieren (lat.), beisteuern, beitragen; *Kontribuánt*, Beisteuernder, Steuer pflichtiger. *Kontribution*, Steuer, Beisteuer; eine in Feindesland auferlegte Erhebung an Geld und andern Gütern.

Kontrition (lat.), s. *Attrition*.

Kontrolle (fr.), Gegen- oder Nachrechnung zur Vermeidung sowohl des Irrtums als des Betrugs; überhaupt eine aufsichtführende Behörde und Aufsicht. *Kontrolleur* (spr. -lör), der Aufsichtsbeamte der Zoll- und Steuerbehörden; *kontrollieren*, Gegenrechnung führen, beaufsichtigen.

Kontrovérse (lat.), Streitfrage.

Kontumáz (lat. *Contumacia*), Beharrlichkeit; im Rechtswesen Ungehorsam gegen eine richterliche Anflage oder Ladung; daher *in contumaciam verurteilen (kontumasieren)*, jemand, der auf Vorladung nicht erscheint, ohne regelrechte Verhandlung der Klage für geständig erachten und ‚zur Strafe Ungehorsams' dem Klagegesuch entsprechend verurteilen. K. auch s. v. w. Quarantäne

Kontúr (fr.), Umriß, Ründung. [(s. d.).

Kontusion (lat.), s. *Quetschung*.

Konvalescénz (lat.), das nachträgliche Gültigwerden, namentl. eines anfechtbaren Rechtsgeschäfts; *konvalescieren*, Gültigkeit erlangen.

Konvenábel (lat.), passend, zuträglich. *Konvenienz* (fr. *convenance*), Uebereinkunft; Rücksicht auf Umstände (daher *Konvenienzheirat*); Schicklichkeit; auch Zuträglichkeit, Bequemlichkeit. *Konvenieren*, passend, bequem sein, übereinkommen.

Konvént (lat.), Zusammenkunft, Versammlung, insbes. von Klostergeistlichen; daher auch s. v. w. Kloster, und *Konventuálen*, s. v. w. Klosterbrüder. S. *Nationalkonvent*.

Konventikel (lat.), heimliche Zusammenkunft religiöser, bes. pietistischer, Sekten.

Konvention (lat.), Uebereinkunft; Vereinbarung über bestimmte Angelegenheiten (z. B. Militär-, Münz-, Schiffahrtskonvention); in England Parlamentssitzung bei Nichtvorhandensein eines Königs. *Konventionell*, auf Uebereinkunft beruhend, herkömmlich. *Konventionálstrafe*, Leistung, zu der sich jemand für den Fall anheischig macht, daß er eine übernommene Verbindlichkeit nicht oder nicht gehörig erfüllen

Konventionsfuß, s. *Münzfuß*. [sollte.

Konventuálen (lat.), s. *Konvent*.

Konvergieren, sich zu einander neigen, nähern. *Konvergent* od. *konvergierend* heißen in der Geometrie 2 nicht parallele Linien auf der Seite, wo sie sich einander nähern.

Konversation (lat.), mündlicher Verkehr, Unterhaltung, Gespräch; *K.sprache*, Umgangssprache; *K.ston*, Gesprächs- oder Umgangston der gebildeten Gesellschaft; *K.stück*, bürgerliches Lustspiel; *K.slexikon*, allgemeines Sachwörterbuch, alphabetisch geordnete Realencyklopädie. *Konversatorium*, Unterhaltungszimmer.

Konversieren (lat.), mit jemand verkehren, sich unterhalten.

Konversion (lat.), Umwandlung; Umkehrung eines Urteils, so daß das bisherige Prädikat Subjekt, das Subjekt Prädikat wird; Aenderung (meist Erniedrigung) des Zinsfußes von Staatsschulden; Bekehrung, Uebertritt zu einer andern Religionspartei.

Konversionssalpeter, aus Natronsalpeter dargestellter Kalisalpeter. [*version*.

Konvertieren (lat.), umwandeln, s. *Kon-*

Konvertíten (ital., ‚Bekehrte'), Personen, welche von einer Religionspartei zu einer andern übergehen.

Konvéx (lat.), gewölbt, linsenförmig; von Winkeln s. v. w. größer als 2 Rechte.

Konvexgläser, s. *Linsen*.

Konvikt (lat.), Anstalt, wo Zöglinge zusammen leben, speisen; bes. auf Universitäten Ort gemeinsamer Freitische und letztere selbst. [ren. *Konviktion*, Ueberführung.

Konvinzieren (lat.), überweisen, überführ-

Konvoi (fr., spr. kongwoa), Geleit, Transport mit Bedeckung; vgl. *Ekkorte*.

Konvokation (lat.), Zusammenberufung, in England Versammlung von Abgeordneten des Klerus zu Beratung geistlicher Angelegenheiten.

Konvolút (lat.), etwas Zusammengerolltes; Pack Schriftstücke. [Säulenkapitäl.

Konvolúte (lat.), Schnecke am ionischen

Digitized by Google

Konvolvulin, s. *Ipomoea*.
Konvozieren (lat.), zusammenrufen.
Konvulsion (lat.), s. *Krampf*.
Konzedieren (lat.), etwas einräumen.
Konzentrieren (lat.), in einen Mittelpunkt (Zentrum) zusammendrängen; in einem Brennpunkt sammeln; auch gehaltreich, stark machen, z. B. eine Lösung durch Abdampfen, schwachen Spiritus durch Rektifikation etc. *Konzentrisch*, einen gemeinsamen Mittelpunkt habend. *Konzentrischer Angriff*, ein Angriff, aus halbkreisförmiger Stellung nach dem Mittelpunkt gerichtet.
Konzept (lat.), Entwurf, Skizze. *K.papier*, gröberes Schreibpapier.
Konzeption (lat.), Empfängnis als Anfang der Schwangerschaft; geistig s. v. w. Begreifen; Abfassung eines Schriftstücks. *K.svermögen*, Begriffavermögen.
Konzert (lat.), Uebereinstimmung; Vereinbarung mehrerer Staaten über gemeinsames politisches Handeln, auch die Gemeinschaft der Staaten Europas *(europäisches K.)*; Tonstück für ein Soloinstrument, mit Orchesterbegleitung, meist von sonatenähnlicher Form; öffentliche Musikaufführung. *K.meister*, der Anführer (Vorspieler) des Orchesters, auch 2. Dirigent.
Konzession (lat.), Zugeständnis, Bewilligung, insbes. Regierungserlaubnis zum Betrieb eines nicht freien Gewerbes etc. *Konzessionär*, Inhaber einer solchen K. Vgl. *Döhl*, Das K.swesen (1875). [satz].
Konzessiv (lat.), einräumend (z. B. K.-
Konzil (lat. *Concilium; Synode, Kirchenversammlung*), in der kathol. Kirche Versammlung kirchlicher Würdenträger zur Verhandlung und Entscheidung über kirchliche Angelegenheiten. Seit Erhebung des Christentums zur Staatsreligion unterschied man im röm. Reich *ökumenische K.ien*, welche der Idee nach als Vertretung der ganzen christlichen Welt galten, und *partikuläre K.ien* (*Diözesansynoden*, Versammlungen der Bischöfe einer politischen Diözese, und *Provinzialsynoden*, Versammlung der Geistlichen einer Provinz). In den christlich-german. Staaten traten an die Stelle der Reichskonzilien die *Nationalkonzilien*, welche von den Königen meist in Verbindung mit den Reichsständen einberufen wurden, während die ökumenischen K.ien früher vom Kaiser, später vom Papst berufen wurden. Als *ökumenische K.ien*, deren Entscheidungen (Symbole und Kanones) als Aussprüche des Heiligen Geistes gelten, anerkennt die römisch-kathol. Kirche außer dem von den Aposteln zu Jerusalem berufenen (Apostelkonzil) 19: das zu Nicäa (325), Konstantinopel (381), Ephesos (431), Chalkedon (451), Konstantinopel (553), Konstantinopel (680), Nicäa (787), Konstantinopel (869), 4 im Lateran abgehaltene (lateranensische, 1112, 1139, 1179, 1215), 2 zu Lyon (1245 und 1274), das zu Vienne (1311), zu Florenz (1439), das 5. lateranensische (1512), das zu Trient (1545—63) und das vatikanische (1869—70). Die zu Pisa (1409), zu Konstanz (1414—18) und zu Basel (1431—1448) werden von der Kurie nicht anerkannt. Der Versuch der K.ien von Konstanz u. Basel, die Autorität des K.s über die des Papstes zu stellen, wurde von den drei letzten ökumenischen K.ien zurückgewiesen; namentlich durch die Annahme des Infallibilitätsdogmas von seiten des vatikanischen K.s 18. Juli 1870 ward der Sieg des Papsttums, die Errichtung des unumschränkten Kurialsystems, auch dogmatisch entschieden. — Die griech. Kirche anerkennt bloß die 7 ersten K.ien (bis 787) als ökumenisch. Die protestant. Kirche hat keine K.ien aufzuweisen. Als Versuch gemeinsamer Entscheidung einer dogmatischen Streitfrage ist die Synode zu Dordrecht (1618 bis 1619) zu erwähnen. Vgl. *Hefele*, Konziliengeschichte (2. Aufl. 1873 ff., 7 Bde.).
Konzinn (lat.), gefällig und ebenmäßig zusammengefügt, besonders vom Satzbau.
Konzipieren (lat.), empfangen, schwanger werden; ein Schriftstück abfassen. *Konzipient*, Abfasser eines Schriftstücks.
Konzis (lat.), kurz gefaßt, bündig.
Konzitieren (lat.), aufregen, aufwiegeln.
Kooge, s. *Polder*.
Kooperieren (lat.), gemeinsam wirken. *Kooperation*, Mitwirkung. *Kooperator*, Mitarbeiter, Amtsgehilfe eines Pfarrers.
Kooptieren (lat.), erwählen, besonders von einem Verein (Komitee), der sich selbst durch Wahl neuer Mitglieder ergänzt oder verstärkt; *Kooptation*, die Vornahme einer solchen Wahl.
Koordinaten (lat.), in der analytischen Geometrie Größen, welche die Lage eines Punktes in der Ebene oder im Raum bestimmen. In der Ebene nimmt man zwei von einem Punkt ausgehende feste Gerade, die *Abcissen-* und die *Ordinatenachse (K.achsen)*, an und legt durch den zu bestimmenden Punkt Parallelen zu diesen Achsen, die auf ihnen Stücke abschneiden, welche die *K.* sind, auf der ersten die *Abcisse*, auf der zweiten die *Ordinate*. Im Raum werden drei feste Ebenen, *K.ebenen*, angenommen, die sich in den drei K.achsen schneiden; durch den zu bestimmenden Punkt legt man Ebenen parallel zu den K.ebenen, die auf den Achsen die drei K. abschneiden. Derartige K. heißen *Parallel-K.* im Gegensatz zu den *Polar-K.*: Entfernung des Punktes vom Schnittpunkt der Achsen und Winkel, welche dieselbe mit einer der (hier rechtwinkeligen) Achsen oder (im Raume) mit einer Achse und einer Ebene bildet.
Koordinieren (lat.), bei-, nebenordnen, gleichsetzen. *Koordinierte Begriffe*, gleichwertige Begriffe. *Koordination*, Beiordnung, Gleichstellung dem Rang nach.
Kop, holländ. Trockenmaß, = 1 Lit.
Kopaïssee *(See von Topolias)*, Sumpfsee in der griech. Nomarchie Attika und Böotien, 552 qkm; im Altertum durch das hier wachsende Flötenrohr berühmt. 1876 die Austrocknung durch eine Aktiengesellschaft begonnen, welche Musterfarmen u. Gestüte anlegen soll.
Kopaivabalsam *(Balsamum Copaivae)*, Harzsaft aus den Stämmen mehrerer Arten der südamerikan. Pflanzengattung Copaïfera

Digitized by Google

(s. d.), ist gelblich, riecht unangenehm aromatisch, schmeckt scharf kratzend, bitterlich, besteht aus Harz und äther. Oel, dient, wie auch letzteres, als Arzneimittel (oft in Gelatinekapseln), zu Lackfirnis, Oelfarben und transparentem Papier.

Kopaivabaum, s. *Copaifera*.

Kopal, eine Gruppe harter, schwer schmelzbarer, bernsteinähnlicher Harze. *Ostafrikan. K.*, von der Südostküste Afrikas (im Handel als ostind. oder Bombaykopal), von unbekannter Abstammung, wird aus der Erde gegraben; ebenso der *westafrikan. K.*, bes. von Angola und Benguela; *Kaurikopal* von Dammara-Arten; *Manilakopal* von Vateria indica; *südamerikan. K.* von Hymenäen und Trachylobien. Die K.e sind geruch- und geschmacklos, hellgelb bis bräunlich, schmelzen bei 180—340°, von sehr verschiedener Löslichkeit; am wertvollsten sind die härtesten Sorten. Dient zu Dreh- und Schnitzarbeiten, hauptsächlich zu Lacken

Kopalbaum, s. *Vateria*. [und Firnissen.

Kopēke, russ. Münze, früher aus Kupfer, jetzt aus Bronze geprägt, = 3,239 Pf. 100 K.n = 1 Rubel.

Kopenhagen (dän. *Kjöbenhavn*), Haupt- u. Residenzstadt, zugleich einzige Festung von Dänemark, auf der Westküste von Seeland, am Sund, durch schmalen Meeresarm (ausgezeichneter Hafen) von der Insel Amager getrennt, 234,850 (mit den Vorstädten 273,323) Ew. Außer 4 Vorstädten (*Oester-, Nörre- u. Vesterbro* sowie Dorf *Frederiksberg*) drei von Festungswerken eingeschlossene Hauptteile: die westl. Altstadt, die nordwestl. schöne Neustadt (Citadelle Frederikshavn) und der südl. Christianshavn auf Amager. Große Seearsenale und Werften auf der Schloß- u. Alten Insel. Innerhalb der Wälle 16 Plätze und Märkte (Königsneumarkt mit Reiterstatue Christians V.). Gebäude: Kirche Unsrer Frau (griechisch-röm. Stil, mit Werken Thorwaldsens), prächtige Frederikskirche; Residenzschloß Christiansborg (Gemäldegalerie, Museum für nord. Altertümer und Kupferstichkabinett), Schloß Charlottenburg (Kunstakademie und botan. Garten), Schloß Rosenborg (Zeughaus), Thorwaldsens Museum (mit Sammlung ägypt., röm., griech. Altertümer), Kunstmuseum, ethnographisches Museum. Treffliche Armenanstalten. Hauptsitz der Wissenschaften und Künste Dänemarks (Universität seit 1475, Militärhochschule) und Mittelpunkt der im Steigen begriffenen Industrie sowie des dän. Handels (Sitz der Nationalbank mit 30,33 Mill. Mk. Kapital u. 6 Privatbanken, [1880] 427 eigne Schiffe von 78,856 Ton.). 1880 liefen 10,815 ausländische Schiffe mit 712,193 T. Ladung ein, 10,747 mit 223,179 T. Ladung aus. Dabei 2. April 1801 großer *Seesieg* Nelsons über die Dänen; 2.—5. Sept. 1807 *Bombardement* K.s durch die Engländer.

Kopernikus (*Koppernik, Köpernick*), *Nikolaus*, Begründer der heutigen Astronomie, geb. 19. Febr. 1473 in Thorn, seit 1497 Kanonikus in Frauenburg, ward 1500 Lehrer der Mathematik in Rom, lebte seit 1505 in Heilsberg, Allenstein und Frauenburg; † 24. Mai 1543. Sein System, nach welchem sich die Erde und die übrigen Planeten um die Sonne drehen, entwickelte er in ‚De orbium coelestium revolutionibus' (1543, n. Ausg. 1873; deutsch 1879). Seine Bestimmungen der Umlaufszeiten des Mondes dienten der von Gregor XIII. angeordneten Kalenderverbesserung zur Grundlage. Biogr. von *Gassendi* (1654), *Westphal* (1822), *Czynski* (1847, franz.); mehrere Schriften von *Prowe* (1853, 1860, 1873), *Berti* (1876, ital.).

Kopf (lat. *Caput*), der oberste Teil des Tierkörpers, ist als Träger des Gehirns der wichtigste Teil desselben; fehlt bei den hirnlosen Tieren (Acephala).

Kopf, *Joseph*, Bildhauer, geb. 10. März 1827 zu Unlingen in Württemberg, seit 1852 in Rom. Religiöse und andre Bildwerke: Jahreszeiten, Pietà (Stuttgart), Joseph und Potiphars Weib, verwundeter Krieger etc.; auch geistvolle Porträte.

Kopfbruststück (Cephalothorax), bei manchen Krebsen und Spinnen der aus dem Kopf und einer Anzahl der Brustringe gebildete Körperteil.

Kopffüßler (Cephalopoda), Klasse der Mollusken, bisweilen von einer Schale eingeschlossene Weichtiere mit großem, von einem Kranz muskulöser, verschieden entwickelter Arme umgebenem Kopf; zerfallen in *Zweikiemer* (Dibranchiata): Papiernautilus, Kalmar, Tintenfische, Belemniten, und *Vierkiemer* (Tetrabranchiata), meist vorweltlich: Ammoniten, lebend Nautilus. Vgl. *Ferussac* und *d'Orbigny*, Céphalopodes (1835 bis 1845); *Verany*, Mollusques méditerranéens, Bd. 1 (1847—51).

Kopfgenickkrampf, s. *Genickkrampf*.

Kopfgeschwulst (Caput succedaneum), bei der Geburt in Kopflage entstehende blutige Infiltration der Kopfhaut, forensisch wichtig, da sie das Leben des Kindes bei der Geburt beweist. [sprungs.

Kopfgicht, Kopfschmerz gichtischen Ur-

Kopfgrind, s. *Favus* und *Flechtengrind*.

Kopfholzbetrieb, s. *Forstwirtschaft*.

Kopfrose (*Rotlauf*), s. *Erysipelas*.

Kopfschimmel, s. *Mucor*.

Kopfschmerz, stets nur Symptom, nicht selbständige Erkrankung; entsteht nur Ueberanstrengungen und Krankheiten des Gehirns und seiner Häute, bei Geschwülsten und Karies der Kopfknochen (Syphilis u. Verletzungen), beim Beginn schwerer Fieber, Gicht, Urämie, bei Magenkrankheiten, Rheumatismus, nach Alkohol- und andern Vergiftungen. Behandlung nur möglich auf Grund richtiger Erkenntnis der Ursachen; bei Blutandrang Ruhe, kalte Umschläge, Abführmittel, bei Blutarmut Wein, Chinin etc. Halbseitiger K., s. *Migräne*.

Kopfsteuer, Steuer, welche in gleicher Höhe von jedem Staatsangehörigen ohne Rücksicht auf Vermögen, Einkommen etc. erhoben wird; nur in unentwickelten Staaten vorkommend.

Kopfstück, Münze, s. *Zwanziger*.

Kopfwassersucht, s. v. w. Gehirnwassersucht.

Kopfweichtiere, s. *Schnecken*.

Kopialien (lat.), Gebühren für Abschriften.

Digitized by Google

Kopie (lat.), Abschrift, Nachbildung.

Kopieren (lat.), Vervielfältigen von Schriften und Zeichnungen auf mechanischem Weg, meist mittels Kopierpresse und Kopiertinte, auch mit Hilfe von dünnem Papier, welches mit Berliner Blau u. Fett bestrichen ist, zwischen Original- und Kopierblatt gelegt wird und beim Nachziehen der Schriftzüge Farbstoff an das Kopierblatt abgibt; häufig auch mittels des Hektographen und eines ohne Apparat ausführbaren photographischen Prozesses.

Kopiermaschine, Vorrichtung zur mechanischen Reproduktion von Körperformen, beruht auf dem Prinzip, die Bewegung eines Punktes der Maschine von den Formen des Modells abhängig zu machen und hierdurch vermittelst des geometrischen Zusammenhangs derselben ein Werkzeug in solche Bahnen zu führen, wie sie zur Herstellung der Kopie erforderlich sind.

Kopiös (lat.), reichlich, zahlreich.

Kopisch, *Aug.*, Dichter und Maler, geb. 26. Mai 1799 in Breslau, lange in Italien (Freund Platens), wo er auf Capri die Blaue Grotte entdeckte, seit 1828 in Berlin; † 3. Febr. 1853. Unter seinen Gedichten die humorist. und necksch-märchenhaften am gelungensten. Gab italien. Volkslieder (‚Agrumi', 1837) heraus, übersetzte den Dante (3. Aufl. 1882). Werke 1856, 5 Bde.

Kopist, Abschreiber, Kanzlist.

Kopitar, *Bartholomäus*, Slawist, geb. 23. Aug. 1780 zu Repnje in Krain, † 11. Aug. 1844 als Kustos an der Hofbibliothek in Wien. Schr.: ‚Grammatik der slaw. Sprache in Krain etc.' (1808); ‚Glagolita Clozianus' (1836). Kleinere Schriften 1857.

Kopp, 1) *Hermann*, Chemiker, geb. 30. Okt. 1817 in Hanau, 1843 Professor der Chemie in Gießen, seit 1864 in Heidelberg. Hauptwerk: ‚Geschichte der Chemie' (1843—47, 4 Bde.); ‚Beiträge zur Geschichte der Chemie' (1869—75, 3 Bde.); ‚Entwickelung der Chemie in der neuern Zeit' (1871—73, 2 Bde.); ‚Lehrbuch der physikal. und theoret. Chemie' (2. Aufl. 1863); 1847—62 Mitherausgeber des ‚Jahresberichts über die Fortschritte der Chemie', 1851—71 Mitredakteur der ‚Annalen der Chemie und Pharmazie'. — 2) *Karl*, Bildhauer, geb. 1825 zu Wasseralfingen, in Stuttgart gebildet, seit 1868 Professor am dortigen Polytechnikum. Hauptwerke: Hero und Leander, Bacchus und Ariadne, die 8 Flüsse Schwabens als Kinder (Fontänenschmuck im Schloßgarten zu Stuttgart), Christus am Kreuz (Eßlingen) etc.; Büsten.

Kopparberg, schwed. Län, die Landschaft Dalarne umfassend, vom Dal-Elf durchflossen, 30,041 qkm mit (1880) 190,133 Ew. Hauptstadt Falun.

Koppe, *Johann Gottlieb*, Landwirt, geb. 21. Jan. 1782 in Beesdau (Niederlausitz), 1811 Dozent in Möglin, bewirtschaftete seit 1827 die Domäne Wollup, seit 1830 auch Klenitz, kaufte 1842 letztere und Beesdau, ward 1854 Mitglied des Staatsrats; † 1. Jan. 1863 in Beesdau. Beförderte die Entwickelung der Landwirtschaft. Hauptwerk: ‚Unterricht im Ackerbau etc.' (10. Aufl. 1873).

Koppel, Feldschlag bei jeder Mehrfelderwirtschaft; Gemeinschaft für Weide, Jagd, Fischerei etc.; Degengehenk; zwei oder mehrere mit einer Hundekoppel vereinigte Jagdhunde, auch eine Reihe hintereinander zusammengebundener Pferde; in der Orgel Vorrichtung, welche ermöglicht, durch das Spiel auf einer Klaviatur zugleich die betreffenden Töne einer oder mehrerer andern mit erklingen zu lassen.

Koppel, *Franz*, Schriftsteller, geb. 7. Dez. 1838 in Eltville (Nassau), seit 1876 Professor der Kulturgeschichte am Polytechnikum in Dresden. Schr.: ‚Cervantes auf der Fahrt', episch-humoristische Dichtung (1865); ‚Zwei Brüder in Jesu', Roman (1867); ‚Weltgeschichtliche Flugschriften' (1875, 2 Bde.); Lustspiele (‚Auf Kohlen', ‚Welcher Maler?' etc.) und die Tragödie ‚Spartacus' (1875).

Koppelwirtschaft, s. *Landwirtschaft*.

Koppen (*Köcken, Aufsetzen, Krippensetzen*), eine Art Rülpsen, bei welchem die Pferde die Schneidezähne auf den Rand der Krippe setzen.

Kopperah (*Kopra*), s. *Kokosöl*.

Koprolithen (gr.), versteinerte Exkremente vorweltlicher Tiere, besonders im Lias und in der Kreide, deuten auf die Lebensweise der Tiere; als Dünger benutzt.

Kopten, Volksstamm in Aegypten, die christl. Nachkommen der alten Aegypter, ca. 250,000, Kaufleute und Handwerker, der Religion nach meist Monophysiten (unter einem Metropoliten zu Kairo), etwa 15,000 mit der röm. Kirche uniert. Die *koptische Sprache* nicht mehr gesprochen; die Literatur fast nur aus Abschriften der Bibel, Leben der Heiligen etc. bestehend; die Schrift die griechische, mit Verwendung von 6 Buchstaben aus der einheimischen hieratischen Schrift. Grammatiken von *Schwartze, Uhlemann, L. Stern* (1880); Lexika von *Tattam, Parthey*. Vgl. *Abel*, Koptische Untersuchungen (1876—77, 2 Teile).

Kopula (lat.), Band; das Subjekt und Prädikat im Satz verbindende Wort, Satzband; Koppel (Orgel).

Kopulation (lat.), kirchliche Trauung.

Kopulieren (lat.), paarweise verbinden, besonders durch das Eheband, trauen; einen Wildling mit einem Edelreis genau zusammenfügen, s. *Veredelung*.

Korah, Enkel Levis, der mit seinen Anhängern einen Aufruhr gegen Moses anstiftete und vom Feuer verzehrt wurde; daher *Rotte K.*, s. v. w. aufrührerische Bande.

Korais, *Adamantios*, ber. Hellenist, geb. 27. April 1748 in Smyrna, seit 1788 in Paris; † das. 6. April 1833. Um die neugriech. Sprache sehr verdient; auch politisch thätig. Hauptwerke: ‚De l'état actuel de la civilisation en Grèce' (deutsch: ‚Hellenikon', 1821) und ‚Mélanges sur la littérature grecque moderne etc.' (1828—32, 4 Bde.). Selbstbiographie 1833.

Korall, roter künstlicher Glasfluß.

Korallen, die festen kalkigen Gerüste oder Stöcke von Polypenstöcken, vorwiegend zu den Korallpolypen gehörend, je nach ihrer Vermehrungsart von sehr verschiedener Gestalt, bilden Riffe und Inseln, dienen

Digitized by Google

als Kalk- u. Bausteine, einzelne, besonders die *rote Edelkoralle* (Corallium rubrum), zum Schmuck. Diese lebt im Mittel- und Adriatischen Meer, wird besonders an den ital., alger. und tunes. Küsten durch Netze oder Taucher gewonnen u. zu Perlen, Knöpfen etc. verarbeitet. Vgl. *Lacaze Duthiers* (1863); *Häckel*, Arabische K. (1875); *Cuvelier du Cuverville*, La pêche du corail (1874); *Klunsinger*, K. des Roten Meers (1878); *Simmonds*, The commercial products of the sea (1879).

Korallenachat, Achat mit blutroten Adern.

Korallenbaum, s. *Erythrina*.

Korallenerz, schaliger, mit Thon und Kohle gemengter Zinnober.

Koralleninseln und **Korallenriffe**, die Massenanhäufungen von Korallen auf dem Meeresboden, welche bis an und über das Meeresniveau sich erheben, kommen nur in der Aequatorialzone vor. Das größte Riff ist das Barrierriff, welches die Nordostküste Australiens in einer Länge von 260 m mit 6—12 m Abstand begleitet. *Atolle*, runde, ringförmige Riffe mit niedrigen, schmalen Inseln auf ihrem Rand, umschließen im Innern eine ruhige Wasserfläche, eine Lagune; zahlreich im Indischen (Malediven) und Stillen Ozean. Vgl. *Darwin* (deutsch 1876), *Dana* (2. Aufl. 1879).

Korallenkalk, dichter weißer Jurakalk.

Korallenkirsche (Judenkirsche), s. v. w. **Korallenmoos**, s. *Cladonia*. [Physalis.

Korallin, s. *Rosolsäure* u. *Phenylfarbstoffe*.

Koram (lat.), vor, in Gegenwart; daher *k. nehmen* oder *koramieren*, jemand vornehmen, um ihn auszuschelten; zur Rede stellen.

Koran (*Alkoran*, ‚das Vorgelesene'), das Religionsbuch der Mohammedaner, arabisch geschrieben, gesammelt erst nach Mohammeds Tod von Abu Bekr, dessen Schwiegervater, die Quelle der mohammedan. Theologie und Jurisprudenz. Den Inhalt, dem göttlicher Ursprung zugeschrieben wird, bilden Reden Mohammeds an seine Anhänger, Lobpreisungen Gottes, Gesetze, politische Vorschriften, Ermahnungen, Polemik gegen Götzendiener, Juden und Christen sowie zahlreiche Legenden. Besteht aus 114 Kapiteln (*Suren*); s. *Mohammedanische Religion*. Ausgaben von Fleischer (1844), Flügel (1869); Uebers. von *Ullmann* (8. Aufl. 1882). Vgl. *Weil*, Einleitung in den K. (1844); *Nöldeke*, Geschichte des K.s (1860).

Korana, Stamm der Hottentotten (s. d.).

Korbach, Stadt im Fürstentum Waldeck, Kreis Eisenberg, an der Bahn Holzminden-Aachen, 2671 Ew. [der altgriech. Komödie.

Kordax, der ausgelassene, üppige Chortanz

Kordial (lat.), herzlich, vertraut; *Kordialität*, Herzlichkeit, Vertraulichkeit.

Kordilleren (span., spr. -dilljeh-, ‚Bergketten'), im weitern Sinn das Hauptgebirge Amerikas, das, auch die Gebirge von Zentralamerika (am höchsten in Guatemala) und von Nordamerika umfassend, den ganzen Erdteil auf der Westküste durchzieht, über 15,000 km lang, meist aus 2, auch 3 Hauptparallelketten bestehend, die gewöhnlich große Längenthäler oder Hochflächen einschließen, mit steilem Abfall gegen W. und zahlreichen Ausläufern gegen O.; nächst dem Himalaya das höchste Gebirge der Erde, mit den riesigsten Feuerbergen; dabei sehr erzreich (Gold- und Silberminen in Peru, Mexiko, Kalifornien, Nevada, Colorado u. a.); im engern Sinn die durch die nur 200 m hohe Senke des Isthmus von Panama von Zentralamerika getrennte *Kordillere von Südamerika* (vorzugsweise K. genannt, Cordilleras de los Andes), vom Kap Froward bis fast zum Antillenmeer (10½° nördl. Br.) als undurchbrochene Grenzscheide zwischen O. und W. ziehend, 6700 km lang, mit 3700 m mittlerer Kammhöhe, 56 Vulkanen (26 thätig), zerfallend in: a) *Kordillere von Patagonien*, mit 1000 m Kammhöhe, im Minchinmadiva 2438 m hoch; b) *K. von Chile*, mit 3500 m Kammhöhe, im Aconcagua 6834 m hoch; beides nur eine Hauptkette; c) *K. von Peru und Bolivia*, welche, vom 4000 m hohen Plateau von Potosi ausgehend, mit 2 Hauptketten von 4400—4700 m Höhe das Hochland von Peru umschließt und die höchsten Gipfel Amerikas trägt (Sorata 6550 m, Illimani 6412 m und der 6415 m hohe thätige Vulkan Sahama); d) *K. von Quito*, vom Knoten von Loja an (4° südl. Br.), 2 Ketten, das 2750 m hohe Plateau von Quito einschließend, mit 3500 m hohem Kamm (Chimborazo 6310 m, Cotopaxi 5945 m hoch); e) *K. von Kolumbien*, vom Knoten Los Pastos an (1° südl. Br.), 3 Ketten, durch die Thäler des Cauca und Magdalenenstroms getrennt (Pik von Tolima, 5584 m hoch). Vgl. *Orton*, The Andes (3. Aufl. 1876).

Kordofan, Landschaft im östl. Afrika, westl. vom Weißen Nil, früher selbständig, seit 1820 unter ägypt. Herrschaft, 106,281 qkm und 278,740 Ew. (½ Araber, ½ Neger); großes Savannenland; Hauptstadt El Obeid.

Kordon (fr., spr. -dong), Schnur; eine Kette unter sich in Verbindung stehender Militärposten zum Schutz einer Landesgrenze oder gegen das Einschleppen ansteckender Krankheiten. [schnurähnliche Seide.

Kordonierte Seide, stark gezwirnte,

Korduan (*Cordovan*), Luxusleder aus Ziegen- und Bockfell, nicht geglänzt, aber gekrispelt, dient zu Schuhmacher-, Buchbinder- und Galanteriearbeiten.

Kore (‚Jungfrau'), myst. Beiname der Persephone in den Eleusinien.

Korea (chines. *Tschaosian*), Halbinsel in Ostasien, zwischen dem Gelben und Japan. Meer, 236,784 qkm u. 8½ Mill. Ew.; gebirgig und gut bewässert. Königreich, doch unter chines. Oberhoheit. Die Bewohner mehr den Japanesen als den Chinesen verwandt. Religion eine Mischung des Buddhismus und Schamanismus. Ackerbau und Viehzucht, Hanf- u. Baumwollweberei. Hauptst. Hanjang. Vgl. *Oppert* (deutsch 1880), *Roß* (1880).

Koreischiten (*Kureischiten*), arab. Stamm in Hedschas, welcher die Kaaba zu hüten hatte, und aus dem Mohammed hervorging.

Korfu (im Altertum *Korkyra* oder *Corcyra*, das ‚Land der Phäaken'), nördlichste u. beträchtlichste der Ionischen Inseln, am Eingang des Adriat. Meers, 712 qkm und 78,024 Ew. Gebirgig (bis 945 m hoch), im N. sehr

Digitized by Google

fruchtbar. Produkte: Oel, Wein, Feigen, Südfrüchte. Die *Hauptstadt* (zugleich der *Nomarchie* K., 1107 qkm und 106,109 Ew.) K., auf der Ostküste, 16,515 Ew.; Freihafen, Citadelle, Schiffswerften. Universität (1824 eröffnet), wenig Industrie (Salzgewinnung), bedeutender Handel, Wert der Einfuhr (1880) 7½ Mill., der Ausfuhr 2 Mill. Mk. 2210 Schiffe von 627,045 Ton. liefen ein. K., bis 14. Jahrh. byzantinisch, dann venezianisch, teilte seit 1797 das Schicksal der Ion. Inseln. Vgl. *Haurowitz* (1870), *Gregorovius* (1882).

Koriander (Coriandrum *L.*), Pflanzengattung der Umbelliferen. *Gewürzkoriander* (Wanzendill, C. sativum *L.*), in Asien und Südeuropa, in Deutschland, England, Amerika etc. kultiviert. Die Samen *(Schwindelkörner)* dienen als Küchengewürz, zu Backwerk, Likören, als Arzneimittel; liefert farbloses, ätherisches *K.öl*. Röm. K., s. *Nigella*.

Korinna, griech. Dichterin aus Tanagra in Böotien, um 500 v. Chr., Lehrerin Pindars. Fragm. in Bergks ‚Poetae lyr. graeci'.

Korinth *(Korinthos)*, im Altertum berühmte griech. Stadt im Peloponnes, auf dem *Isthmos von K.* (zwischen Hellas und dem Peloponnes), mit einer Burg *(Akrokorinth)* und 3 Häfen. Berühmte Tempel des Apollon, der Artemis, Aphrodite etc. Die Einwohner ausgezeichnet durch Erfindungsgeist, Schönheitssinn und Kunstpflege. Rege Gewerbthätigkeit; Mittelpunkt des Handelsverkehrs Griechenlands, Asiens und Italiens. Zahlreiche Kolonien. 1350 v. Chr. vom Aeolier Sisyphos gegründet, ward K. 1074 von den Doriern genommen, stand 657—585 unter den Tyrannen Kypselos und Periandros und war stets Gegnerin Athens. Der *Korinthische Krieg* (394—387) vernichtete Spartas Uebergewicht in Griechenland. Nach Vertreibung der Makedonier (243) hielt es zum Achäischen Bund, ward 146 von den Römern unter Mummius zerstört, 46 durch Cäsar wieder aufgebaut und früh Sitz einer christlichen Gemeinde (an diese Paulus' Korintherbriefe).— Das *heutige* K., seit dem Erdbeben von 1858 5 km nördlich wieder aufgebaut, 7575 Ew.; *Akrokorinth*, einst eine starke Festung, auch

Korinthen, s. *Rosinen*. [in Verfall.

Korinthische Säulenordnung, s. *Baukunst* (Tafel II).

Korinthisches Erz, antike Kupferlegierung von unbekannter Zusammensetzung.

Korjäken, Volk im nordöstl. Sibirien, zwischen der Indigirka und dem Ozean und in Kamtschatka wohnend, zu den Beringsvölkern gehörig, 5250 Köpfe, Nomaden.

Kork, Zellgewebe der Pflanzen, tritt stets als Hautgewebe auf (Korkschicht), z. B. in der Schale der Kartoffeln und in allen Rinden, liegt unter der bald zerplatzenden Epidermis, findet sich häufig als Narbengewebe und entwickelt sich sehr reichlich bei einzelnen Pflanzen, beim Maßholder, bei der K.ulme, besonders bei der K.eiche (Quercus suber *L.*). Diese, in Spanien, Portugal, Sardinien, Corsica, Südfrankreich, Nordafrika, und Quercus occidentalis *Gray*, im südwestl. Frankreich und Portugal, liefern den K. des Handels *(Pantoffelholz)*. Der K. wird alle 3—8 Jahre geschält und in den Produktionsländern, in England, Delmenhorst etc. auf K.stöpsel, K.sohlen, Hutfutter, zu Schwimmern etc. verarbeitet. Abfälle dienen als Polstermaterial, zu Kohlenschwarz, Zündern, Kamptulikon, K.teppichen etc. Vgl. *Rousset* (1859, franz.); *Hohnel*, Ueber den K.

Korkbildnerei, s. *Phelloplastik*. [(1878).

Korkholz, mehrere Holzarten von zum Teil unbekannter Abstammung, welche in den physikalischen Eigenschaften dem Kork ähnlich und oft viel homogener sind.

Korkkloster, s. *Cintra*.

Korkteppich *(Linoleum)*, Fußbodenbelag aus wasserdichtem Segeltuch mit einem hauptsächlich aus Korkpulver und gekochtem Leinöl bestehenden Ueberzug, widersteht der Feuchtigkeit u. Trockenheit, der Hitze und Kälte und dämpft den Schall vor.

Korkyra *(Kerkyra)*, s. *Korfu*. [trefflich.

Kormophyten (gr.), s. v. w. stammbildende Kryptogamen, d. h. solche, welche einen beblätterten Stamm und echte Wurzeln entwickeln: Schachtelhalme, Bärlappgewächse, Farne.

Kormoran (Scharbe, Phalacrocorax *Briss.*), Gattung der Ruderfüßler. Der K. (Wasser-, Seerabe, Eis-, Baumscharbe, Haldenente, P. carbo *Dumort.*), 92 cm lang, in Europa, Mittelasien, Nordamerika, Feind der Fische; in China zum Fischfang abgerichtet.

Korn, s. v. w. Feingewicht, s. *Münzen*; an Schießgewehren die zum sichern Zielen dienende Erhöhung nahe der Mündung (s. *Visier*), daher ‚einen aufs K. nehmen', ihn scharf beobachten etc.; auch s. v. w. Roggen oder Getreide überhaupt.

Kornamuse (ital.), Dudelsack.

Kornbrand, s. *Brandpilze*.

Kornelimünster, Flecken im preuß. Reg.-Bez. und Landkr. Aachen, an der Dente, 3285 Ew. Blei- und Galmeigruben. Ehem. Sitz einer gefürst. Benediktinerabtei (seit 821).

Kornelkirschbaum, s. *Cornus*.

Kornett (ital.), Zinken; dem ähnliche Orgelstimme; *K. à pistons* (spr. -stong), kleines Ventilhorn, ähnlich einer Trompete

Kornett, s. *Fähnrich*. [mit 3 Ventilen.

Korneuburg, Bezirksstadt in Niederösterreich, an der Donau und der Bahn Wien-Aussig, 5268 Ew.

Kornfäule, s. *Brandpilze*.

Kornfliege, s. *Grünauge*.

Kornöl, s. *Fuselöle*.

Kornrade, s. *Agrostemma*.

Kornrolle, s. *Getreidereinigungsmaschinen*.

Kornschabe, s. *Motten*.

Kornstaupe, s. *Kribbelkrankheit*.

Kornwurm (Kornkäfer, Sitophilus granarius *L.*), Rüsselkäfer, 3,6 mm lang, aus dem Orient eingeschleppt, pflanzt sich nur auf Kornböden fort, wo seine Larve im Getreide sich entwickelt; durch Erhitzen des letztern zu töten. *Weißer K.*, s. *Motten*.

Korollarium (lat.), Geschenk, Zugabe; in der Logik eine aus einem bewiesenen Satz sich von selbst ergebende Folgerung.

Korolle (lat.), Blumenkrone.

Koromandel, der südliche Teil der Ostküste Vorderindiens.

Digitized by Google

Koromorphōse (gr.), künstliche Pupillenbildung durch Iridektomie.

Korōna (lat.), Krone, Kranz; ein umgebender Kreis von Zuhörern etc.; der bei der Tonsur bleibende Haarkranz. *Corona civica*, Bürgerkrone (s. d.); *Corona muralis*, Mauerkrone (s. d.). K. in der Astronomie s. *Nordlicht* und *Sonne*.

Koronēia (a. G.), griech. Stadt in Böotien, westlich vom Kopaissee, berühmt durch den *Sieg* der Böotier über die Athener 447 v. Chr. und der Spartaner unter Agesilaos über die Thebaner 394 v. Chr.

Korōni, befestigte Stadt auf Morea, Nomarchie Messenien, am *Golf von K.*, 1956 Ew.

Korotejáck, Kreisstadt im russ. Gouv. Woronesh, am Don, 8620 Ew.

Korporāl (fr. *Caporal*), s. v. w. Unteroffizier; in der deutschen Armee nur als *K.schaft* für die seiner speziellen Aufsicht unterstellte kleine Abteilung Soldaten gebräuchlich.

Korporāle (lat.), das geweihte leinene Tuch, worauf beim Meßopfer der Hostienteller und der Kelch stehen.

Korporation (lat.), Körperschaft, Zunft, Innung; *K.wechte*, die Rechte der juristischen Persönlichkeit (s. *Person*). *Korporativ*, einer K. eignend, ihr gemäß.

Korps (fr., spr. kohr), Körperschaft; beim Militär sehr verschieden angewendet, wie z. B. Ingenieurkorps, womit alle dieser Waffe angehörenden Offiziere gemeint sind; dann aber ‚Fliegendes K.', ‚Streif- oder Freikorps' und schließlich ‚Armeekorps' (s. d.). — Studentenkorps, s. *Landsmannschaften*.

Korpulént (lat.), wohlbeleibt. *Korpulenz*, Wohlbeleibtheit, s. *Fettsucht* und *Bantingkur*.

Korpus (lat.), Körper, Körperschaft; Schriftgattung (auch *Garmond* genannt) zwischen Cicero und Borgis, womit zuerst das ‚Corpus juris' gedruckt wurde.

Korpuskulum (lat.), Körperchen, auch s. v. w. Atom; daher *korpuskular*, s. v. w. atomistisch. *Korpuskularphilosophie*, Urkörperlehre, welche von der Annahme kleinster Urkörper ausgeht (Atomistik).

Korreāl (lat.), auf Mitschuld beruhend. *K.obligation* (*K.verbindlichkeit*), Rechtsverhältnis, bei welchem von mehreren Schuldnern einer für alle und alle für einen haften oder umgekehrt jeder von mehreren Gläubigern das Ganze fordern kann.

Korreferent (lat.), Mitberichterstatter.

Korrékt (lat.), fehlerlos, regelrecht; *Korrektion* oder *Korrektür*, Berichtigung, Verbesserung; *Korrektor*, Druckberichtiger; *Korrektiv*, Besserungsmittel.

Korrektionsanstalten, s. *Besserungsanstalten*.

Korrelāt (lat. *Correlatum*), etwas mit einem andern in Wechselbeziehung Stehendes. *Korrelation*, Wechselbeziehung, wonach das eine das andre voraussetzt und bedingt; *korrelativ*, in Wechselbeziehung stehend.

Korrepetitor (lat.), Leiter der Wiederholung, bes. auf Hochschulen und im Bühnenwesen.

Korrespondént (neulat.), einer, mit dem man in Briefwechsel steht, Geschäftsfreund; regelmäßiger Berichterstatter einer Zeitung. *Korrespondénz*, gegenseitige Beziehung und Verkehr; Briefwechsel; auch gedruckte oder lithographierte Parteizeitungen, welche nur zur Orientierung für die Abgeordneten oder Organe der Partei dienen und nicht im Postdebit vertrieben werden. *Korrespondenzkarte*, s. v. w. Postkarte. *Korrespondieren*, in Briefwechsel stehen; entsprechen.

Korrespondentreeder, s. *Reeder*.

Korridór (fr.), schmaler Gang mit Thüren zu Zimmern, Theaterlogen etc.

Korrigénda (lat.), das zu Verbessernde; Druckfehlerberichtigungen.

Korrigieren (lat.), verbessern, berichtigen.

Korrodéntia (lat.), Aetzmittel.

Korrodieren (lat.), zernagen, zerfressen, ätzen. *Korrosion*, Aetzung, Auflösung durch Aetzmittel. *Korrosionspräparate*, anatomische Objekte, bei denen die Gefäße mit einer festen widerstandsfähigen Masse ausgefüllt sind, während das übrige Gewebe durch Korrosion zerstört ist; sie zeigen daher nur den Gefäßbaum. *Korrosiv*, ätzend, beizend.

Korrumpieren (lat.), verderben, verführen, bestechen; *korrupt*, verdorben, verschroben; *Korruption*, Verderbnis, Bestechung.

Korsak, s. *Fuchs*.

Korsákow, *Alexander Iwanowitsch Rimskoi*, russ. General, geb. 24. Aug. 1753, focht 1796 unter Subow gegen Persien, ward 1799 mit 40,000 Mann zu Suworows Unterstützung in die Schweiz gesandt, 25. Sept. bei Zürich von Masséna geschlagen, 1805—30 Generalgouverneur von Litauen; † 25. Mai 1840 als Mitglied des Reichsrats in Petersburg.

Korsar (ital.), von einem Barbareskenstaat ausgerüstetes Raubschiff; auch Seeräuber.

Korsett (fr.), Schnürleib, Mieder.

Korso (ital. *Corso*, ‚Rennbahn'), in Italien Wettrennen reiterloser Pferde, dann das langsame Durchfahren der Hauptstraße einer Stadt in schönen Equipagen, daher Name von Straßen. Am bekanntesten der K. in Rom, Hauptschauplatz der Karnevalsbelustigungen.

Korsör, dän. Hafenstadt auf Seeland, am Großen Belt, 3956 Ew. Ueberfahrt nach Kortrijk, s. *Courtray*. [Fünen.

Kortüm, *Johann Friedrich Christoph*, Geschichtschreiber, geb. 24. Febr. 1788 zu Eichhorst in Mecklenburg-Strelitz, † 4. Juni 1858 als Professor in Heidelberg. Schrieb: ‚Entstehungsgeschichte der freistädt. Bünde' (1827—29, 3 Bde.); ‚Geschichte des Mittelalters' (1836, 2 Bde.); ‚Geschichte Griechenlands' (1854, 3 Bde.); ‚Geschichte Europas im Uebergang vom Mittelalter zur Neuzeit' (1860—61, 2 Bde.).

Kortum, *Karl Arnold*, humoristisch-satir. Dichter, geb. 5. Juli 1745 in Mülheim a. d. Ruhr, † 15. Aug. 1824 als Arzt in Bochum. Hauptwerk: ‚Die Jobsiade' (komisches Epos, 1784; n. Ausg. 1867).

Korúnd, Mineral, wasserfreie Thonerde, oft durch Eisenoxyd, Chromoxyd etc. gefärbt, nächst Diamant das härteste Mineral, meist lose im Sand oder Schuttland. 1) *Edler K.*, farblos, gelb, blau, grün, rot; in Birma, Ceylon, Badachschan in der Tatarei, auch in Südamerika, Australien, Böhmen, Frankreich etc.; dunkel karmesinrot: *Rubin*; dun-

Digitized by Google

kel- bis hellblau: *Saphir*; sehr hellblau: *Wassersaphir*; schwärzlich- oder grünlichblau: *Katzen-* oder *Luchssaphir*; hochgelb bis bräunlich-strohgelb: *oriental. Topas*; grünlichblau: *oriental. Aquamarin*; grün: *oriental. Smaragd*; gelblichgrün: *oriental. Chrysolith*; morgenrot: *oriental. Hyacinth*; schwach veilchenblau: *oriental. Amethyst*; farblos: *Leukosaphir*; mit sechsstrahligem Lichtstern: *Sternsaphir (Asterie)*; mit rötlichem oder bläulichem Lichtschimmer: *oriental. Girasol (Sonnenstein)*. 2) *Gemeiner K.*, kristallisiert, auch derb, braun als *Diamantspat*, Italien, Naxos, Ural, Ceylon, dient zum Schleifen und Polieren, ebenso 3) *Schmirgel* (s. d.).

Korvei *(Corvey)*, ehedem gefürstete Benediktinerabtei im preuß. Regbez. Minden, an der Weser, bei Höxter; Kolonie des Klosters Corbie in der Pikardie, 822 gegründet und von Ludwig dem Frommen mit Ländereien und großen Vorrechten ausgestattet; Hauptausgangspunkt des Christentums für das nördliche Deutschland und Pflegestätte der Bildung und klass. Wissenschaft. 1783 zum Bistum erhoben, 1803 säkularisiert, fiel an das Haus Oranien, 1815 an Preußen. Die unmittelbaren Besitzungen kamen 1822 als Standesherrschaft an Hessen-Rotenburg, 1834 durch Erbschaft an das Haus Hohenlohe-Schillingsfürst (s. d.). Das *Chronicon Corbejense* 768—1187 (hrsg. von Wedekind 1823) ist eine Fälschung (vgl. *Hirsch* und *Waitz*, 1839).

Korvette, dreimastiges Kriegsschiff von der gleichen Bestimmung wie die Fregatte, aber kleiner: Glattdeckkorvetten mit Geschützen nur auf Deck und gedeckte K.n mit Geschützen unter Deck und 2—4 Pivotgeschützen auf Deck. K.n bilden das Gros der modernen Kreuzerflotten.

Korybánten (gr.), Priester der Kybele in Phrygien, verrichteten deren Dienst mit rauschender Musik und Waffentänzen.

Korýdon, griech. Hirtenname, verallgemeinert s. v. w. verliebter Schäfer.

Koryphäe (gr.), Chor- oder Reigenführer; der an der Spitze Stehende, Hervorragendste.

Kos (a. G.), Insel, s. *Ko*.

Kosaken *(Kazák)*, slaw. Kriegervolk in Südrußland, das früher eine bedeutende Rolle spielte, noch jetzt wichtiger Teil der russ. Armee und in verschiedenen Gegenden des Reichs seßhaft oder stationiert. 2 Hauptstämme: 1) die *Kleinrussischen* oder *Ukrain. K.* (darunter die *Saporoger*, am Dnjepr, räuberisch und zügellos); 2) die *Donischen K.*, deren Steppenland ein eignes Gouvernement bildet, 160,277 qkm und 1,367,486 Ew., militärisch organisiert, unter einem Hetman (mit Generalsrang); Hauptstadt Nowo-Tscherkask. Außerdem als stationierte Grenzwächter: die *Sibirischen K.* (an der Südgrenze Sibiriens), die *Kaukasischen Linienkosaken*; sie stellen zusammen 809 Eskadrons und 23 Bataillone mit 212 Geschützen. Aktive Dienstzeit 15 Jahre. Seit 1654 von Rußland abhängig, verloren sie nach Mazeppas Aufstand 1709 ihre Freiheiten. Seit 1784 russische Gouvernementalverfassung. Vgl. *Köppen*, Reise ins Land der Donischen K. (1850); *Springer*, Die K. (1877); *Erckert* (1882).

Koscher, s. *Kauscher*.

Koschmin *(Kosmin)*, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Krotoschin, an der Oels-Gnesener Bahn, 4188 Ew.

Kosciuszko (spr. koschajuschko), *Thaddäus*, poln. Feldherr, geb. 12. Febr. 1746 zu Siechnowice in Litauen, trat 1777 als Washingtons Adjutant in nordamerikan. Dienste, kehrte 1786 nach Polen zurück, ward 1789 Generalmajor, erklärte sich für die Konstitution vom 3. Mai 1791 und verteidigte sich Juli 1792 bei Dubienka mit 4000 Mann 5 Tage lang gegen 16,000 Russen. Nach der 2. Teilung Polens privatisierte er in Leipzig, ward beim Aufstand von 1794 am 27. März zum obersten Heerführer und Diktator ernannt, siegte über die Russen 4. April bei Raclawice, setzte in Warschau, welches er mit Erfolg gegen die Preußen verteidigte, eine provisorische Regierung ein, vermochte aber der zunehmenden Anarchie nicht zu steuern und legte die Diktatur nieder. Am 10. Okt. 1794 unterlag er der russ. Uebermacht bei Maciejowice. Verwundet und gefangen, ward er von Paul I. 1796 freigelassen und begab sich über England nach Nordamerika. Durch sein dem Kaiser Paul I. gegebenes Wort, nicht wieder gegen die Russen zu kämpfen, gebunden, nahm er trotz Napoleons I. Anträgen an den folgenden Kämpfen keinen Anteil. Er lebte bis 1814 in Fontainebleau, bereiste dann Italien und ließ sich 1816 in Solothurn nieder; † 15. Okt. 1817. Denkmal im Dom zu Krakau, wo er 1818 im K.hügel beigesetzt ward. Biogr. von *Falkenstein* (2. Aufl. 1834) und *Zychlinsky* (1876).

Kosegarten, *Ludwig Theobul*, Dichter, geb. 1. Febr. 1758 in Grevismühlen (Mecklenburg), erst Pfarrer zu Altenkirchen auf Rügen, seit 1808 Professor zu Greifswald; † das. 26. Okt. 1818. Hauptwerke die idyllischen Epen: ‚Jukunde' (7. Aufl. 1855) und ‚Die Inselfahrt' (1804). Dichtungen 1823—1825, 12 Bde. — Sein Sohn *Gottfried Ludwig*, geb. 10. Sept. 1792, † 18. Aug. 1860 als Professor in Greifswald; namhafter Orientalist.

Kosekante, s. *Sekante*.

Kosel *(Kozle)*, Kreisstadt und ehemalige Festung im preuß. Regbez. Oppeln, an der Oder und der Bahn Breslau-Oswiecim, 5080 Ew. Speditionshandel (bes. Kohlen und Produkte der Bergwerks- und Hüttengegend Schlesiens). Im 30jähr. und 7jähr. Krieg sowie 1807 vergeblich belagert.

Koselsk, Kreisstadt im russ. Gouvernement Kaluga, an der Shisdra, 13,406 Ew.

Koserow, Dorf im preuß. Regbez. Stettin, auf der Insel Usedom, 400 Ew. Seebad.

Kosinus, s. *Sinus*.

Koslow, 1) Stadt im großruss. Gouvern. Tambow, am Leßnoi-Woronesh, 25,322 Ew. Große Talgschmelzereien, bedeutender Handel. — 2) Stadt, s. *Eupatoria*.

Koslowskij, *Michail Iwanowitsch*, russ. Bildhauer, † 1803 als Professor an der Akademie in Petersburg. Werke: die Statuen Suworows (Petersburg), Simsons (Peterhof), Katharinas II. als Minerva u. a.

Kosmetik (gr.), die Kunst, die Schönheit

Digitized by Google

des Körpers zu erhalten und zu befördern; dazu dienen die kosmetischen Mittel.

Kosmisch (gr.), das Weltall (Kosmos) betreffend (Gegensatz: *tellurisch*). *Kosmische Verhältnisse*, die Verhältnisse der Erde und ihrer Bewohner zur Natur im großen und ganzen, zu den allgemeinen, das ganze Weltall beherrschenden Kräften. *Kosmische Physik*, der Teil der Physik, welcher sich auf die kosmischen Verhältnisse bezieht.

Kosmogonie (gr.), Lehre von der Erschaffung oder Entstehung der Welt.

Kosmographie (gr.), Weltbeschreibung.

Kosmolin, s. *Vaselin*.

Kosmologie (gr., *Weltlehre*), Inbegriff alles dessen, was von dem Weltganzen unsern Sinnen und unserm Verstand erkennbar ist; wird *Kosmonomie* genannt, insofern hauptsächlich die das Weltall beherrschenden Gesetze in Betracht gezogen werden.

Kosmopolīt (gr.), Weltbürger. *Kosmopolitismus*, Weltbürgertum.

Kosmorāma (gr.), Weltgemälde, s. *Panorama*.

Kosmos (gr., ‚Schmuck'), zuerst von den Pythagoreern gebrauchter Ausdruck für die ‚geordnete Welt', Weltordnung (Gegensatz von *Chaos*); Weltall; auch Titel eines berühmten Werks von A. v. Humboldt (s. d.).

Kosmosophie (gr.), vermeintliche Erkenntnis des Weltganzen durch mystische innere Anschauung.

Kosmotheïsmus (gr.), s. v. w. Pantheïsmus.

Kossäten, s. *Hintersassen*.

Kossak, *Ernst*, humorist. Schriftsteller, geb. 4. Aug. 1814 in Marienwerder, † 3. Jan. 1880 in Berlin. Schr.: ‚Aus dem Wanderbuch eines litterarischen Handwerksburschen' (2. Aufl. 1858); ‚Historietten' (2. Aufl. 1859); ‚Berliner Silhouetten' (1859); ‚Humoresken' (2. Aufl. 1859); ‚Berliner Federzeichnungen' (n. Ausg. 1875, 6 Bde.); ‚Reisehumoresken' (1862) u. a.; gab E. Hildebrandts ‚Reise um die Welt' heraus (6. Aufl. 1879).

Kossogol, Gebirgssee in der Mongolei, südwestlich vom Baikalsee, 267 km lang, 53 km breit, 9597 qkm.

Kossuth (spr. koschschut), *Ludwig*, ungar. Diktator, geb. 21. April 1805 in Tapio Bicske bei Pest, Advokat daselbst, 1840—44 Redakteur des ‚Pesti Hirlap', des Organs der radikalen Opposition, ward 1847 Landtagsabgeordneter des Pester Komitats, drang als Führer der Opposition auf Befreiung des Bauern-, Hebung des Bürgerstands, Preßfreiheit etc., nach der Pariser Februarrevolution 1848 aber auf eine selbständige Regierung für Ungarn und ein verantwortliches Ministerium, ward in Batthyánys Ministerium März 1848 Finanzminister, Sept. Präsident des Landesverteidigungsausschusses, organisierte den Kampf gegen die südslaw. Bewegung und die österreich. Zentralregierung und betrieb April 1849 auf dem Reichstag zu Debreczin die Entsetzung des Hauses Habsburg-Lothringen und die Unabhängigkeitserklärung. Zum Landesgouverneur ernannt, zog er 5. Juni in Pest ein, mußte sich nach dem Einrücken der Russen nach dem Süden zurückziehen und übergab 11. Aug. in Arad Görgei die Diktatur. 17. Aug. auf türk. Gebiet übergetreten, ward er Febr. 1850 zu Kutahia in Kleinasien interniert, 9. Sept. 1851 freigelassen, begab sich über England nach Nordamerika, lebte dann in London. 1867 amnestiert, kehrte er nicht nach Ungarn zurück, sondern lebt in Turin. Vgl. *Horn* (1851), Memoiren (‚Meine Schriften aus der Emigration', 1880—82, 3 Bde.).

Kossyra (s. G.), Insel, s. *Pantellaria*.

Kostbeere, s. v. w. Johannisbeere.

Kosten, Kreisstadt im preuß. Regbez. Posen, an der Obra und der Breslau-Posener Bahn, 4442 Ew.

Kostgeschäft, s. v. w. Reportgeschäft (s. d.).

Kostnitz, Stadt, s. *Konstanz*.

Kostromā, großruss. Gouv., 84,695 qkm und (1879) 1,251,718 Ew. Die wohlgebaute *Hauptstadt* K., am Einfluß des *Flusses* K. in die Wolga, 30,405 Ew. Schöne Kathedrale. Handel.

Kostrzyn, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis Schroda, 2090 Ew.

Kostüm (fr.), das gewissen Zeiten, Ländern, Ständen etc. Eigentümliche in Sitten und Gebräuchen, insbesondere die Kleidertracht. Vgl. *Weiß*, K.kunde (2. Aufl. 1881); *Racinet*, Le costume historique (deutsch 1882 ff.); *Falke*, K.geschichte (1880 ff.).

Koswig, Stadt im Herzogtum Anhalt, Kreis Zerbst, an der Elbe und der Leipzig-Dresdener Bahn, 5453 Ew.

Kotbrechen (*Ileus*, *Miserere*), höchst bedenkliches Symptom bei eingeklemmten Brüchen, Darmverschluß oder -Verschlingung, Bauchfellentzündung. Zuweilen durch Bauchschnitt heilbar.

Kote (*Kate*), Bauernhaus ohne dazu gehörigen Hof und Ländereien; *Kotsassen* (*Kossäten*), s. v. w. Hintersassen (s. d.).

Koterie (fr.), geschlossene Gesellschaft; ränkevolle Partei, s. v. w. Clique.

Kotfistel, s. *After*.

Kothurn (gr.), Art Schuh mit mehrfach übereinander gelegten Sohlen, auf dem die griech. Tragödienspieler einherschritten; daher auch Bezeichnung der Tragödie und der ihr gemäßen Sprache. Vgl. *Soccus*.

Kotierung, Zulassung eines Wertpapiers zur amtlichen Notierung auf der Börse und dem Kurszettel.

Kotillon (fr., spr. -iljong, eigentlich Unterrock), Gesellschaftstanz mit beliebigen Touren, am Schluß eines Balles getanzt.

Kotlin, Insel, s. *Kronstadt*.

Kotsteine, s. v. w. Darmsteine.

Kottábos, griech. Gesellschaftsspiel, bes. in Athen bei Trinkgelagen beliebt. Es galt dabei, auf dem Sofa liegend, wenige Tropfen Wein in möglichst hohem Bogen nach einer ehernen Schale (*Kottabeion*) so zu schleudern, daß nichts vergossen und das Ziel mit vernehmlichem Klatsch getroffen wurde. Zugleich benutzte man das Spiel zum Liebesorakel.

Kottbus, Kreisstadt im preuß. Regbez. Frankfurt, an der Spree und der Berlin-Görlitzer Bahn, 25,584 Ew.; Landgericht; Tuch-, Papier-, Maschinenfabriken. Braunkohlenwerke. Eisenbahnknotenpunkt.

Kottische Alpen, Kette der Westalpen,

Digitized by Google

vom Monte Viso (3986 m) bis Mont Cenis, mit westlichen Verzweigungen in der Dauphiné; s. *Alpen*.

Kotyäon (a. G.), Stadt, s. *Kutahia*.

Kotyledonen *(Samenblätter, Samenlappen, Keimblätter)*, das oder die beiden ersten Blätter an den Keimlingen der phanerogamen Pflanzen.

Kotys *(Kotytto)*, ursprünglich thrakische, wohl der Rhea Kybele verwandte Göttin, deren Dienst über Griechenland und Italien verbreitet und wegen der damit verbundenen Orgien *(Kotyttien)* verrufen war.

Kotzebue, 1) *August von*, Dichter und Schriftsteller, geb. 3. Mai 1761 in Weimar, erst Advokat daselbst, seit 1781 in russ. Diensten, ward 1785 Präsident des Gouvernementsmagistrats von Esthland, 1798 Theaterdichter in Wien, 1800 auf einer Reise nach Rußland verhaftet und nach Sibirien gebracht, nach 4 Monaten wieder freigelassen und zum Direktor des deutschen Hoftheaters in Petersburg ernannt, ging nach Kaiser Pauls Ermordung zurück nach Weimar, 1802 nach Berlin, floh bei Napoleons Ankunft (1806) nach Riga, wurde 1813 russ. Staatsrat, lebte seit 1816 mit einem Jahrgehalt von 15,000 Rubel an verschiedenen Orten Deutschlands, um über die politischen Zustände nach Petersburg zu berichten; 23. März 1819 in Mannheim von K. Sand erdolcht. Fruchtbarer Theaterdichter, durch Bühnenkenntnis und die Kunst, Effekt hervorzubringen, ausgezeichnet, am glücklichsten in der Posse, freilich nicht frei von Frivolität und niedriger Effekthascherei. Hauptwerke: die Schauspiele ‚Menschenhaß und Reue' (1789) und ‚Die Verwandtschaften' (1798); die Lustspiele ‚Die Indianer in England' (1790), ‚Das Epigramm' (1801) und ‚Die beiden Klingsberg' (1801); die Possen ‚Die deutschen Kleinstädter', ‚Don Rondo de Colibrados' (gegen Fichte), ‚Pagenstreiche', ‚Die Zerstreuten', ‚Pachter Feldkümmel'. ‚Der Rehbock', ‚Das Intermezzo' u. a. Werke 1840—1842, 40 Bde.; ausgew. Lustspiele, 2. Aufl. 1873. Vgl. *Döring* (1840), *W. v. Kotzebue* (1881). — 2) *Otto von*, 2. Sohn des vor., geb. 30. Dez. 1787 in Reval, machte mehrere Reisen um die Welt, die er in 2 Werken (1821 und 1830) beschrieb, entdeckte 1816 den nach ihm benannten *K.sund* in der Nähe der Beringsstraße; † 15. Febr. 1846 in Reval. — 3) *Wilhelm von*, Bruder des vor., Diplomat, geb. 19. März 1813 in Reval, seit 1870 Gesandter in Dresden. Auch als belletristischer Schriftsteller unter dem Pseudonym *W. Augustsohn* bekannt. — 4) *Alexander von*, Bruder der vor., Schlachtenmaler, geb. 9. Juni 1815 in Königsberg, lebt in München. Hauptwerke: Schlacht bei Poltawa, Erstürmung Narwas, Gefecht an der Teufelsbrücke, General Scheremetjew in Riga etc.

Kotzen, starke wollene, gewalkte und gerauhte, aber nicht geschorne Gewebe; Pferdedecken, Fuß- und Bettdecken.

Kouleur (fr., spr. kulöhr), Farbe; Zuckerkouleur; die Farbe einer Studentenverbindung, eines Korps, auch dieses selbst.

Koup (fr. *Coup*, spr. ku), Streich, Schlag, Unternehmen, oft mit übler Nebenbedeutung. *Coup d'archet*, Bogenführung (s. d.). *Coup d'état* (spr. detah), Staatsstreich (s. d.). *Coup de main* (spr. d'mäng), Handstreich, in der Kriegssprache rascher, gelungener Angriff. *Coup d'œil* (spr. döj), rascher Ueberblick; auch richtiges Augenmaß. *Coup de théâtre*, Theaterstreich, auf überraschenden Eindruck berechneter Vorgang.

Koupee (fr. *Coupé*), zweisitzige, geschlossene Kutsche; vordere Abteilung eines Postwagens; Abteilung im Eisenbahnwagen.

Koupieren (fr.), abschneiden, abheben (im Kartenspiel), verschneiden (vom Wein). *Koupiertes Terrain*, ein von Gräben, Anhöhen etc. durchschnittenes Terrain, das die freie Bewegung hindert.

Kouplet (fr.), Strophe; kleines Strophenlied, meistens mit Refrain, in komischen Opern und Vaudevilles.

Koupons (fr., spr. kupong, *Zinskoupons, Zinsleisten*), die Kreditpapieren für mehrere Jahre zur Erhebung von Zinsen und Dividenden beigegebenen Quittungen, welche zur Verfallzeit vom *Zinsbogen* abzuschneiden und an die Auszahlungsstelle zurückzugeben sind. Gewöhnlich enthält der Zinsbogen auch den sogen. *Talon* (Ferse), gegen dessen Rückgabe, wenn die daran befindlichen K. ausgesahlt sind, der neue Zinsbogen ausgehändigt wird. Dient der letzte Koupon zu diesem Zweck, so heißt derselbe *Stichkoupon*.

Koupüre (fr., spr. kupühr), Stückelung, die Festsetzung der Beträge, in welchen einzelne Geldstücke (Metall, Papier) oder Obligationen ausgegeben werden.

Kour (fr. *Cour*), Hof, Aufwartung bei Hof (daher *K.-Tage*, die Tage, an welchen solche stattfindet; *kourfähig*, von Personen, welche dabei erscheinen dürfen); höfische Gunstbewerbung (einer Dame ‚die K. machen', jemand ‚bekouren'); auch s. v. w. Gerichtshof. *Cours d'amour*, Minnehöfe (s. d.).

Kourage (fr., spr. kurahsch), Mut; *courageux* (spr. -schöh), mutig, beherzt.

Kourtage (fr., spr. kurtahsch, *Sensarie*), Maklerlohn, die Gebühr, welche der Makler *(Kourtier)* für das durch seine Vermittelung abgeschlossene Geschäft erhält, gewöhnlich von Käufer und Verkäufer; im Effektenhandel $^1/_{10}$—$^1/_4$ Proz., im Warenhandel mehr.

Kourtoisie (fr., spr. kurtoasih), feines, ritterliches Benehmen, bes. gegen Frauen.

Kousin (fr., spr. kusäng, v. lat. *consanguineus*), Vetter; *Kousine*, Base.

Kousso *(Kusso)*, s. *Brayera*.

Kouvade (fr.), die bei manchen Völkern herrschende Sitte, daß statt der Wöchnerin deren Ehemann das Wochenbett hütet.

Kouvert (fr.), Umschlag, bes. für Briefe; Tischgedeck für eine Person.

Kouvertmaschine zur Anfertigung von Briefumschlägen, verarbeitet mit Formeisen ausgeschlagene Blätter oder Rollenpapier, welches sie selbstthätig schneidet, falzt und klebt, worauf sie auch die fertigen Kouverts trocknet. Maschinen erster Art liefern bis 3000 in einer Stunde, letzterer Art bis 1

Kovént, s. *Kofént*. [Mill. in einem Tag.

Digitized by Google

Kowalewski, *A.*, Zoolog, geb. 7. Nov. 1840, Professor in Odessa, lieferte wichtige embryologische Arbeiten über fast alle Stämme des Tierreichs.

Kowno *(Kauen)*, westruss. Gouvernement, 40,640 qkm und (1879) 1,403,079 Ew. Die *Hauptstadt* K., am Niemen, 42,227 Ew. Industrie, bedeutender Handel.

Kozmin, Stadt, s. *Koschmin*. [Kaffern.

Kraal, Hüttendorf der Hottentotten und

Krabben *(Knollen, Bossen)*, in der Gotik die Steinblumen, welche auf schrägen Flächen und Ecken emporblühen.

Krabben (Taschenkrebse, Kurzschwänze, Brachyura), Gruppe der Krebse. *Gemeiner Taschenkrebs* (Platycarcinus pagurus *L.*), in der Nordsee, bis 2,5 kg schwer, wird gegessen. *Strandkrabbe* (Carcinus maenas *L.*), 5—20 cm breit, in den europ. Meeren, sehr schmackhaft, wird in Oel gebacken *(Moleccheo)*, dient als Köder. *Flußkrabbe* (Thelphusa fluviatilis *Belon*), 60 cm lang, in Südeuropa, Aegypten, beliebtes Volksnahrungsmittel; ebenso die *Meerspinne* (Maja squinado *Hbst.*), 11 cm l., in Italien, auf zahlreichen antiken Münzen.

Krachporzellan, graues chines. Porzellan mit zahllosen feinen Rissen.

Kräftepaar, zwei gleiche parallele, aber entgegengesetzt gerichtete Kräfte, welche an zwei fest miteinander verbundenen Punkten eines starren Körpers angreifen.

Krähe, s. *Raben*.

Krähenaugen, s. *Strychnos*.

Krähenbeere, s. *Empetrum*.

Krängen, das Hinüberlegen eines Schiffs nach einer Seite; *Krängung*, der Winkel, um den ein Schiff beim Schlingern aus seiner perpendikulären Lage abweicht.

Krätze *(Scabies)*, ansteckende Hautkrankheit, bedingt durch in die Haut gelangende und sich dort vermehrende Krätzmilben (Sarcoptes hominis), welche zuerst zwischen den Fingern Gänge bilden u. Jucken erregen, bei Vernachlässigung und Kratzen allgemeinen Ausschlag *(Ekzema sordidum)* hervorrufen. Behandlung: Einreiben mit Perubalsam oder Styrax mit Olivenöl, Bäder, vollständiger Wechsel der Bett- und Leibwäsche, welche auf mindestens 90—110° zu erhitzen ist. K. der Haustiere, s. *Raude*.

Krätze, die graue Haut auf geschmolzenem Lettermetall, besteht aus Metalloxyden.

Krätzer, Gerät zum Ausziehen der Ladung aus einem Gewehr; schlechter Wein.

Krätzmilbe, s. *Krätze* und *Milben*.

Kräuselkrankheit, Krankheit der Kartoffel, nach unten gebogene Blattstiele, kraus gefaltete Blätter mit braunen Flecken, wohl veranlaßt durch einen Pilz, Sporidesmium exitiosum. Vgl. *Hallier* (1876).

Kräuselwerk, Vorrichtung zur Bildung der Randschriften etc. an Münzen.

Kräuteressige, s. *Essige, aromatische*.

Krafft, 1) *Adam*, Bildhauer, geb. um 1455 in Nürnberg, † 1507 in Schwabach. Zahlreiche Arbeiten in den Kirchen von Nürnberg (namentlich das Sakramentshäuschen in der Lorenzkirche), die Stationen und die Grablegung auf dem Johanniskirchhof. Vgl. *Wanderer* (1869). — 2) *Peter*, Historienmaler, geb. 15. Sept. 1780 in Hanau, † 28. Okt. 1856 als Galeriedirektor vom Belvedere in Wien. Schöne Schlachtenbilder, Zrinys Heldentod, Belisar, Ossian, Manfred u. a.

Kraft, die Ursache einer Veränderung im Zustand eines Körpers, niemals sinnlich wahrnehmbar, sondern nur aus ihren Wirkungen zu erschließen. Eine K. ist bestimmt, wenn ihr Angriffspunkt, ihre Richtung und ihre Größe oder Stärke gegeben sind. Vgl. *Energie*.

Krafteinheit, die Kraft, welche der Masseneinheit die Einheit der Beschleunigung erteilt, d. h. 1 kg; vgl. *Arbeit*.

Kraftmehl, s. v. w. Stärkemehl.

Kraftmesser, s. *Dynamometer*.

Krafto, Insel, s. *Sachalin*.

Kraftstuhl, durch Wasser- oder Dampfkraft in Bewegung gesetzter Webstuhl.

Kraftsuppenstoff, s. *Kleber*.

Kraftwurz, s. *Panax*.

Kragstein, der in die Mauer gefügte hervorragende, zur Unterstützung vorspringender Bauteile (Gesimse, Erker, Skulpturen) dienende Tragstein. Vgl. *Konsole*.

Kragujewatz, Kreisstadt in Serbien, an der Lepenitza, 6663 Ew. Waffenfabrik und

Krahn, s. *Kran*. [Arsenal.

Krailsheim *(Crailsheim)*, Oberamtsstadt im württemberg. Jagstkreis, an der Jagst und der Bahn Heilbronn-Ulm, 4642 Ew. Eisenbahnknotenpunkt.

Krain, Herzogtum, österr. Kronland, 9988 qkm (181 QM.) und 481,343 Ew. (48 auf 1 qkm; meist Slowenen, ca. 25,000 Deutsche); Gebirgsland, im N. von den Karnischen Alpen (mit Terglou), im S. von den Karn Alpen (s. *Karst*) durchzogen, von der Save mit Kulpa, Feistritz, Gurk etc. bewässert. Periodische Seen: Zirknitzer, Feldeser und Wocheiner See. Hauptbeschäftigung: Acker- und Weinbau, Viehzucht und Eisenbearbeitung, Waldkultur. Bedeutender Zwischen- und Transithandel. Einteilung in die Stadt Laibach (Hauptstadt) und 11 Bezirke. K. seit 972 unter eignen Markgrafen, seit 1245 (zum Teil) und 1634 zu Oesterreich gehörig. Vgl. *Dimitz*, Geschichte K.s (1874).

Krajowa, Stadt in Rumänien, Kr. Dolschi, 22,761 Ew. Salzwerke, lebhafter Handel.

Krakau *(Krakow)*, Bezirksstadt in Westgalizien, an der Weichsel und der Bahn K.-Wien, 66,095 Ew. (1/3 Juden); zerfällt in Altstadt (linkes Weichselufer), Podgorze (rechtes) und die Judenstadt Kazimierz (Weichselinsel) und 14 Vorstädte; 4 öffentliche Plätze (Ringplatz mit Tuchbaute, einem großartigen Bazar). Gotische Schloßkirche (Grabmäler poln. Könige); Schloß auf dem Felsen Wawel (einst königl. Residenz, jetzt Kaserne und Citadelle), bischöflicher Palast; Universität (Jagellonische, 1364 gegründet). Akademie der Wissenschaften (seit 1872). Industrie weniger bedeutend als der Handel. Eisenbahnknotenpunkt. In der Nähe der Hügel *Bronislawa* mit Denkmal Kosciuszkos. — K. war frühzeitig Bistum, 1320—1603 Haupt- und Resi-

Digitized by Google

denzstadt Polens, fiel bei der 3. Teilung Polens 1795 an Oesterreich, bildete 1809—1815 einen Teil des Herzogtums Warschau, seitdem die auf dem Wiener Kongreß geschaffene *Republik* K. (1210 qkm); ward 1846 als der Hauptwaffenplatz der poln. Insurrektion von Oesterreich trotz der Protestationen Englands und Frankreichs Galizien einverleibt.

Kraken, sagenhafte riesige Seetiere, von denen zuerst Pontoppidan berichtet. Gemeint sind große Kopffüßler der Tiefsee, aus der Gattung Architeuthis, bis 5 m lang, mit 13 m langen Armen und 1000 kg schwer, bei Schweden, Island, Neufundland etc.

Krakow, Stadt in Mecklenb.-Schwerin, wendischer Kreis, am *K.er See*, 2025 Ew.

Krakowiak (fr. *Cracovienne*), poln. Nationaltanz in $^2/_4$-Takt, von scharf accentuiertem und markiertem Wesen.

Krallenklee, s. *Ornithopus*.

Kralowa-Hora (*Königsalm*), Gipfel in der Kleinen Tatra (Ungarn), 1942 m hoch.

Krambambüli (poln.), ursprünglich Danziger Aquavit; geistiges Getränk überhaupt.

Krameria *Loefl.*, Pflanzengattung der Krameriaceen. *K. triandra Ruiz* et *Pav.* (Ratanhiapflanze), Strauch in Peru und Brasilien, liefert die gerbsäurereiche Ratanhiawurzel, woraus ein Extrakt bereitet wird; offizinell, dient zu Zahnpulver, Mundwasser, als Gerbmaterial etc.

Krampf (*Spasmus*), krankhafte Muskelzusammenziehung, durch abnorme Nerveneinwirkung auf die Muskeln bedingt, bei Vergiftungen mit Strychnin, Kupfer, Schlangengift etc., Kohlensäure, bei Urämie, Epilepsie, Gehirnhautentzündungen etc. Sehr rasch aufeinander folgende Zusammenziehungen heißen *Konvulsionen*; *Reflexkrämpfe* werden durch einen geringen Reiz an irgend einer Körperstelle hervorgerufen; lang anhaltende Zusammenziehung heißt *tonischer K.*, *Starrkrampf* (z. B. Mundsperre und Tetanus), ruckweise erfolgende *klonische Krämpfe*. Ueber Krämpfe der Kinder s. *Eklampsie*. Behandlung: Ruhe, bei Blutandrang kühle Umschläge, Abführmittel, bei großer Blässe Wein, Kampfer, Moschus.

Krampfader (*Aderknoten*, *Varix*, *Phlebektasie*), Venenerweiterung, namentlich an den Unterschenkeln, bei Leuten, die viel stehen, bei Schwangerschaften, gibt durch Berstung oder durch Reibung Anlaß zum *K.geschwür*, dessen Heilung durch hohe Lagerung, längere Ruhe und Wasserumschläge nur schwer zu erreichen ist. Zur Vermeidung dienen Gummistrümpfe.

Krampfaderbruch (*Cirsocele*, *Varicocele*), Erweiterung der Venen des Samenstrangs oder des Hodensacks, oft mit heftigen ziehenden Schmerzen und Schwellung verbunden. Erfordert Tragen eines Suspensoriums.

Krampfhusten, s. v. w. Keuchhusten.

Krampfstillende Mittel, s. *Antispasmodica*.

Krampfsucht, s. *Kriebelkrankheit*.

Kramtsvogel (*Krammetsvogel*), s. *Drossel*.

Kran (*Krahn*, *Kranich*), Aufzugsmaschine, mit welcher die Last während des Hebens auch in horizontaler Richtung fortbewegt wird; besteht aus einer frei stehenden (*Ufer-kran*) oder um 2 Endzapfen sich drehenden (*Wandkran*) starken Säule und einem an dieser befestigten, meist schräg aufwärts gerichteten Balken (Ausleger, Schnabel), über dessen Spitze ein Tau zur Säule und an dieser herab zu einer Windetrommel läuft. Der transportable K. ist ganz beweglich, u. der Eisenbahnkran läuft auf Schienen. Betrieben wird der K. durch Menschen-, Dampf- oder Wasserkraft (Hand-, Dampf-, hydraul. K.). *Laufkräne* sind auf fahrbaren Hochgerüsten befindliche Winden ohne Ausleger.

Kranabitsattel, aussichtreicher Gipfel des Höllengebirges in Oberösterreich, 1530 m.

Kranatbaum, s. v. w. Wacholder.

Kranbeere, s. *Vaccinium*.

Kranich (Grus *Pall.*), Gattung der Stelzvögel. *Gemeiner K.* (G. cinerea *Bechst.*), 1,4 m lang, im N. der Alten Welt, zieht im Herbst bis Mittelafrika, Siam, Indien. Den Alten Sinnbild der Wachsamkeit.

Kranichfalke, s. *Sekretär*.

Kranichfeld, Stadt in Thüringen, an der Ilm, teils zu S.-Weimar, Bezirk Weimar (790 Ew.), teils zu S.-Meiningen, Kreis Saalfeld (963 Ew.), gehörig, 1753 Ew. In der Nähe die alte *Stammburg* der Grafen von K.

Kranichschnabel, s. *Pelargonium*.

Kranion (gr.), Hirnschädel, Hirnschale. *Kranioguomik*, Schädelkunde. *Kraniologie* od. *Kranioskopie*, Schädellehre (s. d.). *Kraniometrie*, Schädelmessung.

Kranioten (*Craniota*), Wirbeltiere mit Schädel: alle Wirbeltiere mit Ausnahme der Röhrenherzen (s. *Akranier*).

Krankenhaus. Luftige Lage, gute Luft der Umgebung, reichlicher Raum sind erstes Erfordernis für ein K. Früher waren große Massivbauten mit Korridoren und zentralisierter Verwaltung gebräuchlich, während man jetzt mehr dem *Blocksystem*, d. h. leichter und luftig gebauten Pavillons oder Baracken, den Vorzug gibt. Je mehr Isolierung, um so besser. Daneben kommt es an auf möglichste *Reinhaltung* 1) der Luft (Dachreiter, Fensterventilation, Rauchschlote), 2) der Wände (glatter Oelanstrich), 3) der Betten (eiserne Bettstellen mit Matratzen, wollenen Decken), 4) der Nebenräume (Wasserleitung, Wasserklosette, Badevorrichtungen, Waschhaus, Desinfektionsraum). Vgl. *Sander*, Geschichte, Statistik, Bau und Einrichtung der Krankenhäuser (1875); *Gruber*, Neuere Krankenhäuser (1879).

Krankenheil, Bad, s. *Tölz*.

Krankenpflege, freiwillige, s. *Kriegskrankenpflege* und *Rotes Kreuz*. Anleitung zur Krankenpflege im allgemeinen geben: *Mencke* (1875), *Simon* (1876), *Billroth* (1881).

Krankheit (*Morbus*), Störung der normalen Körperverrichtung; ist entweder generell, oder betrifft nur einzelne Organe. Man unterscheidet zwischen *akuten* (meist fieberhaften), schnell und typisch verlaufenden, und *chronischen K.en* mit langsamem Verlauf; unter beiden *sporadische*, *endemische*, *epidemische*, *ansteckende K.en*. Die Mißbildungen sind K.en der Embryonalperiode.

Digitized by Google

Kranz, Ostseebad im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Fischhausen, 1096 Ew.

Krapf, *Ludwig*, Missionär und Afrikareisender, geb. 11. Jan. 1810 in Derendingen bei Tübingen, errichtete 1846 bei Mombas auf der Küste von Ostafrika eine Station, besuchte von da aus Innerafrika (1848—52), wobei er den Nyassasee u. Kilima Ndscharo entdeckte, und begleitete 1867 die engl. Expedition nach Abessinien; † 26. Nov. 1881 in Kornthal. Auch um die Sprachenkunde Afrikas verdient. Schrieb: ‚Reisen in Ostafrika' (1858, 2 Bde.); ‚Vocabulary of six East African languages' (1850); ‚Vocabulary of the Suaheli language' (1882) u. a.

Krapp, Wurzel der Färberröte (Rubia tinctorum), welche im Orient, in Frankreich, Holland und Belgien kultiviert, im 2. oder 3. Jahr geerntet, dann getrocknet, gepulvert und fest eingestampft 2—3 Jahre aufbewahrt wird. K. enthält Purpurin (K.-purpur) u. Ruberythrinsäure, welche leicht in Alizarin (K.rot) und Zucker zerfällt. Purpurin u. Alizarin sind die beiden Farbstoffe des K.s. Durch Ausziehen mit Wasser *(K.blumen)*, Behandeln mit Schwefelsäure *(Garancin, Garanceux)*, Erhitzen auf 200° und Ausziehen mit Alkohol etc. erhält man farbstoffreichere Präparate für die Färberei, welche aber durch das künstliche Alizarin an Bedeutung verloren haben. K. gibt schönes haltbares Rot und mit Beizen Braun, Lila und Schwarz; dient besonders zum Färben und Drucken baumwollener Waren und zur Türkischrotfärberei. *Indischer K.*, s. *Munjeet*.

Krappdruck, s. *Zeugdruckerei*.

Krappfarben, s. *Kesselfarben*.

Krappitz, Stadt im preuß. Regbez. und Kreis Oppeln, an der Oder, 2667 Ew.

Krapplack, Verbindung von Thonerde mit Alizarin und Purpurin (s. *Krapp*), wird aus alaunhaltiger Garancinabkochung durch kohlensaures Natron gefällt; rosenrote, nicht giftige Wasser- und Oelfarbe; wird auch in der Tapetenfabrikation benutzt.

Krappspiritus, ein aus dem wässerigen zuckerhaltigen Auszug des Krapps gewonnener Spiritus.

Krapüle (fr.), Rausch, Völlerei; Gesindel.

Krasicki (spr. -asitzki), *Ignaz*, *Graf*, poln. Dichter, geb. 3. Febr. 1735 in Dubiecko, 1766 Fürstbischof von Ermeland, 1795 Erzbischof von Gnesen; † 14. März 1801 in Berlin. Gute Fabeln und Satiren. Werke 1845, 10 Bde.

Krasinski, *Sigismund*, *Graf*, poln. Dichter, geb. 19. Febr. 1812 in Paris, Sohn des damaligen Adjutanten Napoleons I. (nachherigen russ. Generals) *Vinzenz K.* († 1858), lebte abwechselnd in Warschau, Petersburg, in Deutschland, in der Schweiz, in Italien und Frankreich; † 24. Febr. 1859 in Paris. Poet von wesentlich sozialer Richtung. Hauptwerke: ‚Nieboska Komedya' (‚Ungöttliche Komödie', phantastisches Drama in Prosa; deutsch 1841); ‚Irydion' (Drama in Prosa, den Kampf der christlichen Weltanschauung gegen die röm. Staatsidee darstellend; deutsch 1847) und die ‚Psalmen der Zukunft' (5 Aufl. 1861). Werke 1875.

Krāsis (gr.), in der ältern Medizin die richtige Mischung der Körpersäfte, d. h. Gesundheit; Gegenteil *Dyskrasie*.

Krassnojarsk, Kreisstadt im asiatisch-russ. Gouvern. Jenisseisk, am Jenissei, (1873) 14,159 Ew. Goldwäschereien.

Krassnoje Sselo, Dorf im russ. Gouvernement Petersburg, Uebungslager der russ. Garden. Kaiserliches Schloß.

Krassnowodsk, Hauptstadt des russisch-transkaspischen Militärbezirks, am Kaspischen Meer, 1868 angelegt, Flottenstation.

Krassnyj, Stadt im großruss. Gouvernement Smolensk, 3493 Ew. 2. Aug. siegreiche und 4.—6. Nov. 1812 unglückliche *Kämpfe* der Franzosen mit den Russen.

Krasnyj Jar, Stadt im russ. Gouvernement Astrachan, am Busom, 8246 Ew.

Krassó-Szörény (spr. kraschoh-sseörénj), ungar. Komitat, jenseit der Theiß, 9751 qkm (177 QM.) und 381,304 Ew.; Kohlen-, Silber- und Kupfergruben. Hauptort Lugos.

Kraszewski (spr. krasch-), *Joseph Ignaz*, poln. Schriftsteller, geb. 26. Juli 1812 in Warschau, lange Zeit Kurator der Schulanstalten in Wolhynien, lebt seit 1863 in Dresden. Fruchtbarer Autor, namentlich als nationaler Novellist bedeutend (im ganzen 400 Bde. Romane; Auswahl 1871—75, 102 Bde.); schrieb auch Dramen, eine ‚Geschichte Wilnas' (1840—42, 2 Bde.), eine ‚Kulturgeschichte Polens' (1875) u. a. Biogr. von *Bohdanowicz* (1879).

Krater (gr.), bei den Alten der Mischkrug, in welchem der Wein mit Wasser gemischt wurde; der kesselförmige Schlund der Vulkane (s. d.).

Krates, 1) griech. Lustspieldichter, lebte um 470 v. Chr. in Athen, eigentlicher Begründer der attischen Komödie, insofern er an Stelle der bisher üblichen Verspottung einzelner Individuen Stoffe allgemeinern Charakters einführte. Nur Fragmente übrig. — 2) *K. von Mallos* (Kilikien), griech. Grammatiker, gründete in Pergamon eine eigne Schule (im Gegensatz zu der alexandrin. Schule des Aristarch), ging 167 v. Chr. als Gesandter des Königs Attalos nach Rom, wo er Vorträge hielt; † um 144. Von seinen Schriften nur Fragmente erhalten. Vgl. *Wachsmuth*, De Cratete Mallota (1860).

Kratinos, einer der Schöpfer der attischen Komödie, siegte mit der ‚Flasche' über Aristophanes; † 423 v. Chr. Fragm. hrsg. von Runkel (1827).

Kratzbürste, Drahtbürste zum Abreiben [von Metallen etc.

Kratzen, **Kratzmaschinen**, s. *Spinnen*.

Kratzer (Hakenwurm, Echinorhynchus *Muell.*), Gattung der Rundwürmer. *Riesenkratzer* (E. gigas *Goeze*), 50 cm lang, im Dünndarm des Schweins, die Embryonen in Engerlingen und Maikäfern, gelangt aus diesen bisweilen in den Menschen.

Kraurit, s. *Grünsteinstein*.

Kraus, 1) *Friedrich*, Genremaler, geb. 27. Mai 1826 in Krottingen bei Memel, lebt in Berlin. Frühstück, Visite, Bacchantin etc.; Porträte. — 2) *Franz Xaver*, Archäolog, geb. 18. Sept. 1840 in Trier, 1872 Professor in Straßburg, 1878 in Freiburg. Schrieb: ‚Die

Digitized by Google

christliche Kunst in ihren frühesten Anfängen' (1872); ‚Roma sotterranea' (2. Aufl. 1879); ‚Lehrbuch der Kirchengeschichte' (1872—76, 4 Bde.); ‚Kunst und Altertum in Elsaß-Lothringen' (1876 ff.); ‚Reallexikon der christlichen Altertümer' (1881 ff.).

Krause, 1) *Karl Christian Friedrich*, Philosoph, geb. 6. Mai 1781 in Eisenberg (Altenburg), † 27. Sept. 1832 in München; Begründer eines philosoph. Systems *(Panentheismus)* als Vereinigung des Kant-Fichteschen und Schelling-Hegelschen, welches die Welt als einen in Gott gipfelnden Gliedbau ansah, und dessen Anfänge er im Freimaurerbund zu finden glaubte. Biogr. von *Martin* (1881). Vgl. *Hohlfeld*, Die K.sche Philosophie (1879). — 2) *Ernst Ludwig (Carus Sterne)*, Schriftsteller, geb. 22. Nov. 1839 in Zielenzig, privatisiert in Berlin. Lieferte viele Arbeiten über Prähistorie, Kulturgeschichte, Naturkulte, Farbensinn, schr.: ‚Naturgeschichte der Gespenster' (1863); ‚Botanische Systematik in ihrem Verhältnis zur Morphologie' (1866); ‚Werden und Vergehen' (2. Aufl. 1880); Biographie von E. Darwin (mit Ch. Darwin, deutsch 1880); redigierte bis 1882 den ‚Kosmos' (Zeitschrift für Darwinismus).

Krausemünze, s. *Mentha*.

Kraut, s. v. w. Kopfkohl, s. *Kohl*.

Kraut *(Apfelkraut, Seim, Obsthonig, Obstgelee)*, aus dem Saft von Aepfeln und Birnen, auch Zuckerrüben, Möhren, Topinambur, Trauben besonders am Niederrhein und in Westfalen durch Einkochen hergestellter dicker Sirup; angenehmes Nahrungs- und Genußmittel für Kinder.

Krawall, Auflauf, Aufruhr ohne nachhaltige Bedeutung, besonders seit 1830 gebräuchlich (Abstammung unbekannt). *Krawallen*, einen K. machen.

Krawatte (fr.), steife Halsbinde, ursprüngl. von den Kroaten (fr. *Cravats*) stammend.

Krayon (fr., spr. krājong), Zeichenstift.

Krēas, s. *Leinwand*.

Kreatin und **Kreatinin**, stickstoffhaltige Bestandteile des Fleisches, bilden farblose, in Wasser und Alkohol lösliche Kristalle, galten früher als sehr wertvoll für die Ernährung, sind aber nur Schlacken des Stoffwechsels.

Kreation (lat.), Schöpfung. *Kreatūr*, Geschöpf, Mensch, oft im verächtlichen Sinn.

Krebs (Astacus *L.*), Gattung der Krustentiere. *Flußkrebs* (Astacus fluviatilis *Rond.*), 15 cm lang, in fließenden Gewässern Europas, wird gezüchtet und gemästet. Das Rotwerden beim Kochen beruht auf Zerstörung eines blauen Farbstoffs, der im Leben den roten verdeckt. Fleisch schwer verdaulich. Vgl. *Huxley* (deutsch, 1880).

Krebs *(Carcinoma, Cancer)*, bösartige Geschwulst (s. d.), welche nur durch Operation heilbar ist, sonst durch Vervielfältigung in lebenswichtigen Organen oder durch Erschöpfung zum Tod führt. Am gutartigsten ist 1) der *Hautkrebs* (Cancroid), besonders an Lippen, Augenlidern, im Mund, an Zunge, Speiseröhre, Handrücken, Gebärmutter; 2) der *Drüsenkrebs* ist entweder hart (Skirrhus) oder weich (Markschwamm) oder gallertig (C. gelatinosum), kommt besonders im Magen, an der Brust, Hoden, Darm, Eierstöcken, Lungen vor. Sekundärer oder metastatischer K. kann überall auftreten, bes. in der Leber, Knochen, Gehirn etc. Vgl. *Lebert* (1851) und *Waldeyer* (1872). — In der Botanik eine Krankheit (Anschwellung) des Stammes und der Aeste, wird durch Verwundungen, Pilze etc. hervorgebracht, ist durch Ausschneiden bis auf das gesunde Holz und Bestreichen mit Baumwachs zu heilen.

Krebs, 4. Zeichen im Tierkreis, Sternbild zwischen Zwillingen und Löwen.

Krebs, *Karl* (eigentlich *Miedke*), Musiker, geb. 16. Jan. 1804 in Nürnberg, vom Hofsänger *Baptist K.* in Stuttgart an Kindesstatt angenommen, trat als sogen. Wunderkind schon im 5. Lebensjahr als Klavierspieler auf, 1827—30 Kapellmeister in Hamburg, dann bis 1872 Hofkapellmeister in Dresden; † das. 16. Mai 1880. Schr. mehrere Opern, Klaviersachen, Lieder u. a. — Seine Frau *Aloyse*, geb. *Michalesi*, seit 1849 Hofopernsängerin in Dresden. Beider Tochter *Mary*, geb. 5. Dez. 1851, Pianistin.

Krebsaugen *(Krebssteine)*, linsenförmige, aus kohlensaurem, wenig phosphorsaurem Kalk, organischer Materie etc. bestehende Konkremente im Magen der Krebse; dienten früher gegen Magensäure etc.

Krebsblume, s. *Croton*.

Krebskanon, ein Kanon (s. d.), bei welchem die Nachahmung der Melodie rückwärts erfolgt.

Krebspest, epidemische Krankheit des Flußkrebses, seit etwa 1878 beobachtet, wahrscheinlich verursacht durch Invasion eines Leberegels (Distoma cirrigerum), bedroht den ganzen zentraleurop. Krebsstand.

Krebssteine, s. v. w. Krebsaugen.

Krebstiere, s. v. w. Krustentiere.

Kredénzen (ital.), beglaubigen; Getränke oder Speisen vorkostend darreichen. *Kredenztisch*, Schenk-, Anrichtetisch. *Kredenzschreiben*, Beglaubigungsschreiben, Kreditiv.

Kreditibilität (lat.), Glaubwürdigkeit.

Kredit (lat.), das Vertrauen zur künftigen Zahlungsfähigkeit einer Person, auf Grund dessen letzterer fremde Güter leihweise überlassen werden; daher *auf K. geben (kreditieren)*, s. v. w. auf Borg geben. Der K. beruht entweder auf einem Unterpfand *(Real-, Hypothekar-, Grundkredit)* oder auf der Persönlichkeit *(Personalkredit)* in Verbindung mit der Ausstellung von Schuldscheinen, Wechseln, Stellung von Bürgen etc. oder lediglich auf Vertrauen *(Blankokredit)*. Vgl. *Knies*, Der K. (1876).

Kreditanstalten, Institute zur Unterstützung und Förderung des Kredits, insbes. zur Vermittelung zwischen Kapitalisten und Kapitalbedürftigen, also: Banken (s *Bank*, *Hypothekenbanken*, *Lombard*), Darlehnskassen (s. d.), Leihhäuser (s. *Pfandleihgeschäft*), landwirtschaftliche Kreditvereine (Landschaften, Raiffeisensche Darlehnskassen, Kreditvereine nach Schultze-Delitzsch) wie überhaupt Kreditgenossenschaften (s. *Genossenschaftswesen*).

Kreditbillet, kaufmännischer Schuldschein.

Kreditbrief *(Akkreditiv)*, Beglaubigungs-

Digitized by Google

brief, dessen Inhaber (der *Akkreditierte*) für Rechnung des Ausstellers bei dessen Geschäftsfreunden Geld erheben kann; ist ein *offener* (*Akkreditiv* in blanko), wenn er auf keine bestimmte Summe lautet. [gen.

Kreditieren (fr.), auf Kredit geben, borgen.

Kreditiv (lat.), Beglaubigungsschreiben.

Kreditlager, privater Warenlager, in denen Waren, auf welchen ein Zollanspruch haftet, niedergelegt sind. Der Zoll wird kreditiert, bis die Ware dem Lager zur Verwendung im Inland entnommen wird.

Kreditor (lat.), Gläubiger. [papier.

Kreditpapier, s. v. w. Schuldschein, Wert-

Kreditvereine, Anstalten, welche von Kapitalbedürftigen auf genossenschaftlicher Grundlage, mit solidarischer Haftung der Mitglieder etc., gegründet werden, im Gegensatz zu Banken, welche von Kapitalisten errichtet sind (s. *Genossenschaftswesen*).

Kredulität (lat.), Leichtgläubigkeit.

Krefeld, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, 7 km links vom Rhein, an der Bahn M'Gladbach-Dortmund, 73,872 Ew. Handelskammer, Reichsbankstelle. Eine der gewerbsamsten Städte Preußens, Hauptort für Seiden- und Samtfabrikation (1880 in K. und Umgegend 33,000 Webstühle darin in Betrieb, Umsatz 74½ Mill. Mk., bedeutende Ausfuhr nach England und Amerika). Eisenbahnknotenpunkt. 23. Juni 1758 *Sieg* der Verbündeten (Herzog von Braunschweig) über die Franzosen (Clermont).

Kreich (*Kraich*), rechter Nebenfluß des Rheins in Baden, entspringt auf dem Schwarzwald, mündet oberhalb Speier; 65 km lang.

Kreide, weißer, feinerdiger, abfärbender Kalkstein, wesentlich aus Kalkgehäusen mikroskopischer Foraminiferen und Polythalamien gebildet, oberstes Glied der Kreideformation, enthält in regelmäßigen Lagen Feuersteinknollen; in England, Frankreich, Belgien, auf Rügen, Seeland, in Rußland. K. dient als kohlensaurer Kalk zur Darstellung von Glas, Zement, Kohlensäure, zum Neutralisieren saurer Flüssigkeiten, wird aber meist geschlämmt (*Schlämmkreide*, die feinste Sorte: *Spanisch-*, *Wiener*, *Dänischweiß*, Malerfarbe) und auf *Schreibkreide* verarbeitet. *Pariser Schneiderkreide* besteht aus feinster Schlämmkreide, in geschmolzenes weißes Wachs eingerührt. Schlämmkreide dient zum Putzen und Polieren, in der Krappfärberei, zur Darstellung von Farben und zum Vermischen mit fertigen Farben, um hellere Nüancen zu gewinnen, zur Herstellung von Glaceepapier, Pasten, Kitt, Vergoldungen etc. *Braune K.*, s. v. w. Umbra; *Briançoner*, *spanische*, *venezianische K.*, s. v. w. Speckstein (s. *Talk*); *schwarze K.*, s. *Thonschiefer*; *rote K.*, s. *Rötel*.

Kreideformation (*Quadergebirge*), Gebirgsformation über dem Jura und unter der tertiären Formation, mit meist weichern und hellern Gesteinen als die ältern Gruppen, charakterisiert durch die weiße Kreide in den obern und die durch Glaukonit häufig grün gefärbten Mergel und Sandsteine in den untern Gliedern; zerfällt von unten nach oben in Neokom- oder Hilsbildung nebst Wealden, Gault, Cenomanbildung, Turonbildung (Unterquader, Unterpläner) und Senonbildung (Oberquader). Die K. besitzt höchst wechselnden und mannigfaltigen petrographischen Charakter und zeigt sich in ihren südlichen Territorien ganz anders als in den nördlichen entwickelt. Sie führt im wesentlichen Sandsteine, Sand, Kalksteine, Mergel, Thone, Schieferthone, Feuersteine, Steinkohlen und Eisenerze. Vgl. *Zittel*, Die Kreide (1876).

Kreiden, ordinäres weißes Tuch mit einer Brühe von Schlämmkreide u. Wasser färben.

Kreidenelken, s. v. w. Gewürznelken, s. *Caryophyllus*.

Kreidepasta, Mischung von geschlämmter Kreide mit Leimwasser, dient zur Herstellung von Reliefs und allerlei gepreßten Gegenständen. [ernennen.

Krëieren (lat. *creāre*), schaffen, wählen,

Kreil, *Karl*, Meteorolog und Astronom, geb. 4. Nov. 1798 zu Ried in Oesterreich, 1851 Dir. der Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien; † das. 21. Dez. 1862. Arbeitete über Erdmagnetismus, konstruierte meteorolog. Instrumente, machte zahlreiche geographische und magnetische Ortsbestimmungen in Oesterreich, gab seit 1849 die ‚Jahrbücher der Zentralanstalt' heraus. Schr.: ‚Anleitungen zu magnet. Beobachtungen' (2. Aufl. 1858).

Krelos, einer der Titanen (s. d.).

Kreis (*Circŭlus*), in der Geometrie in sich selbst zurücklaufende ebene krumme Linie, deren Punkte sämtlich von einem mit ihnen in derselben Ebene liegenden Punkt (*Mittelpunkt* oder *Zentrum*) gleichweit abstehen. Die von der K.linie oder Peripherie begrenzte Fläche heißt *K.fläche*; jede durch den Mittelpunkt gezogene, von der Peripherie begrenzte Gerade *Durchmesser* oder *Diameter*; jede vom Mittelpunkt nach einem Punkte der Peripherie gezogene Gerade *Halbmesser* oder *Radius*; jede 2 Punkte der Peripherie verbindende, aber nicht durch den Mittelpunkt gehende Gerade *Sehne* oder *Chorde*, wenn über den K. hinausgehend, *Sekante*; jeder von einer Sehne und einem K.bogen begrenzte Teil der K.fläche *K.abschnitt* oder *Segment*; jeder von 2 Radien und einem dazwischen liegenden K.bogen begrenzte Teil der K.fläche *K.ausschnitt* oder *Sektor*; jede den K. nur in einem Punkt berührende Gerade *Tangente*; jeder von 2 Radien als Schenkeln gebildete Winkel *Zentriwinkel*; jeder von 2 Sehnen, wovon die eine auch ein Durchmesser sein kann, gebildete Winkel, dessen Scheitel auf der Peripherie liegt, *Peripherie-* oder *Umfangswinkel*. Den Mittelpunkt eines K.es findet man als den Durchschnittspunkt von 2 in den Mitten zweier Sehnen errichteten Senkrechten; die Tangente ist die im Endpunkt eines Radius errichtete Senkrechte; ein Peripheriewinkel ist die Hälfte von dem Zentriwinkel über dem gleichen Bogen, und alle Peripheriewinkel über demselben Bogen sind demnach einander gleich. Das Verhältnis des Durchmessers zur Peripherie ist für alle K.e dasselbe. Setzt man den

Digitized by Google

Durchmesser = 1, so ist der Umfang auf 10 Dezimalstellen = 3,1415926535 ... (Ludolfsche Zahl, mit π bezeichnet, neuerlich bis auf 500 Dezimalstellen berechnet). Näherungswerte für π sind $3^1/_7$ und viel genauer $^{355}/_{113}$. Dieselbe, mit dem Durchmesser multipliziert, gibt den Umfang, mit dem Quadrat des Halbmessers multipliziert, den Flächeninhalt des K.es (Quadratur des K.es); bezeichnet r den Radius, so ergeben sich die Formeln $2r\pi$ für die Peripherie, $r^2\pi$ für den Flächeninhalt des K.es.

Kreis, Bezirk eines Landes; in Preußen Unterabteilung der Regierungsbezirke, in welche die Provinzen zerfallen. Die für die altpreuß. Provinzen erlassene *K.ordnung* vom 13. Dez. 1872 legt den Schwerpunkt der Verwaltung in den K., dessen Organe der *K.tag* (K.versammlung) und der aus 6 Mitgliedern des letztern bestehende *K.ausschuß* sind, und an dessen Spitze der *Landrat* steht, welcher von dem *K.sekretär* und von den beiden *K.deputierten* vertreten wird.

Kreischa, Marktflecken in der sächs. Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, an der Lungwitz, 1567 Ew. Hauptsitz der sächs. Strohwarenfabrikation. Kaltwasseranstalt.

Kreislauf des Bluts, s. *Herz*. Im *Fötus* ist ein K. durch die Lungen nicht vorhanden und arterielles und venöses Blut nicht streng geschieden. Zwei Nabelarterien führen vom Herzen des Fötus kommendes (dunkles, venöses) Blut dem mütterlichen Fruchtkuchen zu, hier wird dasselbe durch Sauerstoffaufnahme etc. aufgefrischt und gelangt (rein arteriell) durch die Nabelvene zum Fötus zurück, auf dem Weg zum Herzen desselben sich mit dem venösen Blute der Pfortader und Hohlvene vermischend. Vgl. *Fick* (1872), *Kirchner* (1878).

Kreittmayr, *Wiguläus Xaver Aloys, Freiherr von*, bayr. Rechtsgelehrter, geb. 14. Dez. 1705 in München, 1749 bayr. Minister; † 27. Okt. 1790. Ihm verdankt Bayern die Kodifikation seines Rechts. Denkmal in München. Biogr. von *Kalb* (1825).

Kreling, *August von*, Maler und Bildhauer, geb. 25. Mai 1819 in Osnabrück, 1853 Direktor der Nürnberger Kunstschule, um Hebung des Kunstgewerbes hochverdient; † 20. April 1876. Denkmal Keplers, Brunnen in Cincinnati, Kompositionen zu Faust u. a.

Kreilschuß (Jäg.), ein Schuß, welcher die Knochenfortsätze der Wirbelsäule trifft und das Tier auf kurze Zeit lähmt.

Kremation (lat.), Verbrennung (namentl. von Leichen).

Kremenez, Stadt im westruss. Gouvern. Wolhynien, an der Ikwa, 11,039 Ew.

Krementschug, Stadt im kleinruss. Gouvern. Poltawa, am Dnjepr, 37,579 Ew. Likörfabrikation. Holzhandel, Wollmarkt.

Krements, *Philipp*, Bischof von Ermeland, geb. 1. Dez. 1819 in Koblenz, 1848 Pfarrer das., 1867 Bischof, auf dem vatikanischen Konzil Gegner der Infallibilität, dann aber wegen seiner Maßregeln gegen die Altkatholiken in Konflikt mit der Regierung.

Kremer, *Alfred von*, Orientalist, geb. 13. Mai 1828 in Wien, 1858—72 Konsul im Orient, 1872 Rat im auswärtigen Ministerium in Wien, 1880—81 österreich. Handelsminister. Schr.: ‚Aegypten' (1863); ‚Gesch. der herrschenden Ideen des Islam' (1868); ‚Kulturgeschichtliche Streifzüge auf dem Gebiet des Islam' (1873); ‚Kulturgesch. des Orients unter den Kalifen' (1875—76, 2 Bde.).

Kreml (russ.), Festung; innerer, mit Wall und Mauer umgebener Stadtteil, insbesondere der K. in Moskau.

Kremmen, Stadt im preuß. Regbez. Potsdam, Kreis Osthavelland, 2876 Ew.

Kremnitz, Bergstadt im ungar. Komitat Bars, in tiefem Thal, an der Bahn Ruttek-Budapest, 8550 Ew. Reichhaltige Gold- und Silberbergwerke. Münzamt. [*weiß*.

Kremnitzer Weiß (*Kremser Weiß*), s. *Blei*-

Krempe, Stadt im preuß. Regbez. Schleswig, Kreis Steinburg, an der Bahn Elmshorn-Heide, 1208 Ew.

Krempelmaschine, s. *Spinnen*.

Krems, Bezirksstadt in Niederösterreich, am Einfluß der *Krems* in die Donau und an der Bahn Wien-K., 11,042 Ew. Fabrikation von Senf und Leder. Weinbau.

Kremser Weiß, s. *Bleiweiß*.

Kremsier, Bezirksstadt in Mähren, an der March und der Bahn Hullein-Zborowitz, 11,816 Ew. Sommerresidenzschloß des Erzbischofs von Olmütz (Gemäldegalerie). 22. Nov. 1848 bis 7. März 1849 Sitz des ersten österreich. Reichstags.

Kremsmünster, Marktflecken in Oberösterreich, Bezirk Steyr, an der Krems und der Bahn Linz-K., 1090 Ew. Prachtvolles Benediktinerstift (877 gestiftet) mit Bibliothek und Sternwarte.

Kren, s. v. w. Meerrettich, s. *Cochlearia*.

Kreneliert (fr.), mit Schießscharten (créneaux) versehen, vgl. *Arkadenmauern*.

Kreóle (v. span. *criollo*), in den ehemaligen spanischen und portugies. Kolonien Amerikas, Afrikas und Ostindiens ein Eingeborner von rein europäischem Blut.

Krēon, Schwager des Oedipus, nach Erlöschen von dessen Geschlecht König von Theben, ließ Antigone (s. d.) einmauern.

Kreophāg (gr.), Fleischesser.

Kreosot, Bestandteil des Holz- und Torfteers, farbloses Oel, riecht durchdringend nach Rauch, schmeckt brennend scharf, siedet bei 208°, in Wasser wenig, in Alkohol und Aether leicht löslich, zerstört die Haut, ist giftig, dient als Arzneimittel, bildet den wirksamen Bestandteil des Rauches, schützt Fleischwaren vor Zersetzung. *K.wasser* enthält 1 Proz. K.; in der Paraffinindustrie ein Gemisch saurer Körper, welche dem Teeröl durch Natronlauge als *K.natron* entzogen werden. Letzteres gibt beim Erhitzen Leuchtgas (*K.gas*) und Natronkoks. *Steinkohlenkreosot*, s. v. w. Karbolsäure.

Krepieren (lat.), bersten, zerspringen (von Geschossen); sterben, von Vieh gebraucht.

Krepin, Flüssigkeit zur Vertilgung schädl. Insekten, wohl s. v. w. Insektenpulvertinktur.

Krepp (*Kreppflor*, *Flor*), seidenes, gazeartiges, krauses Gewebe, dient zu Damenkleidern. *Krepon*, ähnliches, dichteres, meist wollenes Gewebe.

Digitized by Google

Kreppbilder, auf weißer Seide mit aus Krepp gezogenen feinen seidenen Fäden gestickte Bilder.

Krepuskulär (lat.), dämmerlich, die Dämmerung betreffend.

Kresilas, griech. Bildhauer, aus Kydonia auf Kreta, in der 2. Hälfte des 5. Jahrh. v. Chr. in Athen thätig. Seine Hauptwerke waren die Statue des Perikles, ein sterbender Verwundeter und die im Wettkampf mit Phidias und Polyklet geschaffene verwundete Amazone in Ephesos, die für das Vorbild der mehrfach erhaltenen Darstellungen einer verwundeten Amazone (Kapitolin. Museum) gilt.

Kresöl (*Kresylalkohol*), Bestandteil des Steinkohlenteers, farblose Kristalle, riecht wie Phenol und ist diesem sehr ähnlich. Mit Salpetersäure bildet es Binitrokresol, welches als *Viktoriaorange* und *Safransurro-gat* im Handel ist.

Kresse, s. *Lepidium*.

Kreßling, Fisch, s. v. w. Aesche.

Krestowskij, 1) *Wsewolod Wladimirowitsch*, russ. Schriftsteller, geb. 11. Febr. 1820 im Gouvernement Kiew, trat früh ins Militär ein, machte 1877 als offizieller Historiograph den russisch-türk. Krieg mit und begleitete in gleicher Stellung später den Admiral Lessowski auf einer Reise nach dem Stillen Ozean. Schr. zahlreiche Romane von realistischer Färbung; am bemerkenswertesten: ‚Nicht der erste und nicht der letzte' (1859), ‚Die Sphinx' (1860), bes. aber ‚Petersburger Geheimnisse' (1864—67). — 2) *W.* (eigentlich *Nadeshda Dimitrijewna Suiontschowskaja*), russ. Schriftstellerin, geb. 1825 in Rjäsan, lebt daselbst. Hauptromane: ‚In Erwartung des Bessern' (1861); ‚Der große Bär' (1871) und ‚Der Bariton' (1879). Werke 1881 ff.

Kresylalkohol, s. *Kresol*.

Kreszenz (lat.), Wachstum, Ertrag.

Kreta (ital. *Candia*, neugr. *Kriti*, türk. *Kirid*), türk. Wilajet, Insel im Mittelmeer, südl. dem Aegeischen Meer vorgelagert, 255 km lang, 12—56 km breit, 8617 qkm mit (1878) 280,000 (zu $^2/_3$ christlichen) Bewohnern (meist Griechen, darunter die freiheitliebenden Sphakioten im SW.); gebirgig (in der Mitte der Ida, 2438 m hoch, westl. das Sphakia-, östl. das Lassitigebirge), nur zur Hälfte bebaut, reich an Olivenwäldern, Wein, Baumwolle, Ladanumsträuchern, Seide; Klima überaus mild und gesund. Gewerbfleiß und Handel liegen danieder. Haupthafen- und Handelsplatz Kanea. — In der ältesten Zeit war auf dem ‚hundertstädtigen' K. das Königreich des weisen Minos (s. d.); die bedeutendsten Städte: Kydonia (Kanea), Knossos, Gortyna. Seit 67 v. Chr. römisch, dann nacheinander unter griechischer, arabischer (823), nochmals griechischer (961), genuesischer, venezian. (1204) Herrschaft; seit 1668 türkisch. 1858, besonders aber 1866—68 erbitterter Unabhängigkeitskampf der Griechen auf K., von den festländischen Griechen unterstützt. Die Türkei erreichte die Pacifikation nur durch Zugeständnis bedeutender Reformen und Vergünstigungen. — Die Hauptstadt *Megalokastro (Candia)*, auf der Nordküste, 1866 zum großen Teil zerstört, 12—13,000 Ew. Vgl. *Höck*, K. (1823 bis 1829, 3 Bde.); *Raulin*, Description phys. de l'île de Crète (1861, 2 Bde.); *Spratt*, Travels and researches in Crete (1865, 2 Bde.); *Löher*, Kretische Gestade (1876).

Krethi und Plethi (hebr.), Kreter und Philister, die Leibwache des Königs David; s. v. w. allerlei Gesindel.

Kretikus (*Amphimacer*), dreisilbiger, an beiden Seiten langer Versfuß (–⏑–).

Kretin (spr. -täng), s. *Kretinismus*.

Kretinismus, endemische Entwickelungskrankheit, welche eigentümliche körperl. Mißgestaltung und geistige Schwäche in verschiedenem Grad (vollkommene Kretins, Halbkretins und Kretinöse) zur Folge hat. Charakteristisch sind: kleine Statur, dicker, unregelmäßiger Kopf, greisenhaftes Gesicht, Kropf, körperliche und geistige Trägheit bis zum völligen Mangel aller Geistesfähigkeiten. Der K. ist bedingt durch vorzeitiges Aufhören der Knochenbildung bei fortschreitender übermäßiger Entwickelung der Weichteile. Zusammenhang zwischen K. und endemischem Kropf sicher konstatiert. Kommt in allen Erdteilen, besonders in den Gebirgsgegenden (*alpiner K.*), vor (Schweiz, Savoyen, Tirol, Oberösterreich, Unter- und Mittelfranken, Baden, Württemberg, am Rhein etc.). Erste Kretinenanstalt auf dem Abendberg bei Interlaken 1841. Vgl. *Idiotismus* und die Schriften von *Stahl* (1851), *Virchow* (1857 u. 1876), *Klebs* (1877).

Kretschmer, 1) *Hermann*, Maler, geb. 1811 in Anklam, Professor in Berlin. Meisterhafte Bilder aus dem Orient (Frühstück in der Wüste, Karawane vom Samum überrascht, Fellahhütten etc.); außerdem zahlreiche historische und humoristische Genrebilder, auch treffliche Porträte. — 2) *Edmund*, Komponist, geb. 31. Aug. 1830 in Ostritz (Oberlausitz), lebt in Dresden (Hoforganist und Dirigent des Cäcilienvereins). Werke: 2 Opern (‚Die Folkunger', ‚Heinrich der Löwe'), Messen, Chorwerke (‚Pilgerfahrt', ‚Festgesang') u. a.

Kreüsa (*Glauke*), Tochter des Königs Kreon von Korinth, Verlobte des Iason, wurde von der eifersüchtigen Medea durch ein vergiftetes Gewand getötet. Auch die auf der Flucht aus Troja umgekommene Gattin des Aeneas hieß K.

Kreuth (*Wildbad im K.*), ber. Kurort in Oberbayern, Bezirk Miesbach, 680 Ew., nahe dem Tegernsee; Sol- und Schwefelbad, Molkenkuranstalt. Denkmal Maximilians I. Vgl. *Pletzer* (1875), *Beetz* (1879).

Kreutz (*Körös*), Hauptstadt eines Komitats in Kroatien, an der Bahn Zákány-Agram, 3292 Ew. Sitz eines griech. Bischofs.

Kreutzer, 1) *Rodolphe*, ber. Violinspieler und Komponist, geb. 16. Nov. 1766 in Versailles, lange Zeit Professor am Pariser Konservatorium; † 16. Jan. 1831. Für ihn schrieb Beethoven die Violinsonate Op. 47. Treffliche Violinschule (‚Méthode de violon'); Opern, Konzerte etc. — 2) *Konradin*, Komponist, geb. 22. Nov. 1780 zu Meßkirch in Baden, Schüler Albrechtsbergers, Kapellmeister in Stuttgart, Wien, Köln, Riga; † daselbst 14. Dez. 1849. Zahlreiche

Digitized by Google

Opern (‚Das Nachtlager von Granada' und ‚Libussa' am beliebtesten), Lieder für Männerchor, Sonaten, Motetten etc.

Kreuz, Verbindung eines Balkens mit einem Querholz, im Altertum Werkzeug der Todesstrafe. Hauptformen desselben: *Antoniuskreuz*, in der Gestalt eines T; *Andreaskreuz*, in der eines X; *Schächer-* oder *Gabelkreuz*, wie ein Y; *griech. K.*, mit 4 gleichlangen, rechtwinkelig stehenden Armen; *latein. K.*, mit beträchtlich verlängertem Unterarm, u. a. Die dem letzten ähnliche Figur das heil. Zeichen der Christen und Grundform der Kirche. Vgl. *Stockbauer*, Kunstgeschichte des K.es (1870); *Bunsen*, Das Symbol des K.es bei allen Nationen (1876); *Zöckler*, Das K. Christi (1875). — In der Musik Zeichen (♯) der Erhöhung einer Note um einen halben (*Doppelkreuz* × um einen ganzen) Ton.

Kreuz, Eisenbahnknotenpunkt der Ostbahn und der Stargard-Posen-Breslauer Bahn im preuß. Regbez. Bromberg, Kreis Tscharnikau, zum Dorf *Lukats* gehörig.

Kreuzbaum, s. v. w. Feldahorn, s. *Ahorn*.

Kreuzbeeren, s. *Rhamnus*.

Kreuzbein, Knochen zwischen den beiden Beckenbeinen, durch Verschmelzung von 5 Kreuzbeinwirbeln gebildet, vulgo *Kreuz*.

Kreuzberg, Gipfel der Rhön, bei Bischofsheim, 931 m hoch. Franziskanerkloster (seit 1582).

Kreuzblume (Bot.), s. *Polygala*.

Kreuzblume, got. Verzierung, kreuzförmige Blätterknäufe mit 4, bez. 2 Armen, dient zur Bekrönung der Türme, Fialen etc.

Kreuzburg, 1) Kreisst. im preuß. Regbez. Oppeln, an der Stober und der Rechten Oder-Uferbahn, 6135 Ew. — 2) Stadt im preuß. Regbez. Königsberg, Kreis Preuß.-Eylau, 2002 Ew. — 3) Stadt im weimar. Bezirk Eisenach, an der Werra, 1896 Ew.

Kreuzdorn, s. *Rhamnus*.

Kreuzdrehe, bei jungen Schafen eine durch Entwickelung des Drehwurms (Taenia coenurus) im Rückenmark, meist im Lendenstück desselben, bedingte Krankheit, mit Hin- und Herschwanken, selbst Lähmung des Hinterteils, führt durch Erschöpfung zum Tod; unheilbar. Die Tiere sind möglichst frühzeitig zu schlachten.

Kreuzen, von Schiffen, s. *Kreuzer*; vgl. *Lavieren*. — In der Viehzucht zwei verschiedene Tierrassen zur Paarung verwenden, um deren Eigenschaften in der Nachkommenschaft zu vereinigen. In der Zoologie und Botanik die Befruchtung durch den männlichen Zeugungsstoff einer andern Art, liefert Bastardpflanzen u. Bastardtiere.

Kreuzer, Kriegsschiffe, welche im Frieden auf bestimmten Stationen in den Gewässern fremder Erdteile zum Schutz des Handels und der Staatsangehörigen bestimmt sind, im Krieg den Handel der eignen Nation schützen, den des Feindes möglichst schädigen sollen: gut segelnde, ungepanzerte Fregatten, Korvetten, Kanonenboote.

Kreuzer, Scheidemünze der Guldenwährung, war in Süddeutschland = 1/60 Fl. = 3 1/3 preuß. Pf., jetzt in Oesterreich (*Neukreuzer*) = 1/100 Fl. = 2 Pf. Zuerst im 13. Jahrh. in Tirol geprägt (mit einem Kreuz).

Kreuzeserfindung (‚Kreuzesauffindung'), Fest der kathol. Kirche zum Andenken an die Auffindung des Kreuzes Jesu in Jerusalem durch Helena, Konstantins d. Gr. Mutter, 3. Mai. *Kreuzeserhöhung*, Fest zum Andenken an die Wiedereroberung des Kreuzes Christi durch Kaiser Heraklios 628 und die Wiederaufrichtung desselben nach dessen Entführung durch die Perser, 14. Sept.

Kreuzfahrer, s. *Kreuzzüge*.

Kreuzgang, bedeckte Halle, welche einen viereckigen Raum, Garten, Kirchhof etc. umschließt und sich nach demselben durch Säulenstellungen öffnet.

Kreuzgelenk (*Universalgelenk, Hookescher Schlüssel*), bewegliche Wellenkuppelung, welche die Einstellung der gekuppelten Wellenstücke unter einem Winkel bis nahezu 90° gestattet.

Kreuzgewölbe, s. *Gewölbe*.

Kreuzherren (*Kreuzträger*), geistl. Ritterorden, zur Zeit der Kreuzzüge als *Bethlehemit. Orden* in Palästina entstanden, siedelte 1217 nach Böhmen, Mähren, Polen und Schlesien über, widmete sich dem Klosterleben, 1328 von Papst Gregor IX. bestätigt; noch jetzt im Besitz ansehnlicher Pfründen in Böhmen; der Ordensgroßmeister in Prag.

Kreuzholz, s. v. w. Viscum oder Rhamnus.

Kreuzkümmel, s. *Cuminum*.

Kreuznach, Kreisst. und besuchter Badeort im preuß. Regbez. Koblenz, an der Nahe und der Bingerbrück-Saarbrückener Bahn, 15,321 Ew. Brom- und jodhaltige Mineralwässer (Elisenbrunnen, Karlshaller Brunnen, Quelle zu Münster am Stein). Jährlich 7000 Gäste. Vgl. *Voigtländer* (10. Aufl. 1879), *Engelmann* (7. Aufl. 1882).

Kreuzotter (Adder, Feuer-, Kupfer-, Höllen-, Haselnatter, Pelias berus *Merr.*), bis 78 cm lang, in Mitteleuropa, Vorderasien. 10 Proz. der Bißwunden führen den Tod herbei. Am besten trinkt der Gebissene sehr viel Branntwein, Kognak oder Rum. Auch kann man die Bißwunde sofort aussaugen (vorausgesetzt, daß man keine Wunde an den Lippen oder im Mund hat) und mit einem kleinen glatten Stein sehr fest verbinden. Jedenfalls ist sie möglichst schnell dem Arzt zu zeigen.

Kreuzschnabel (Christvogel, Loxia *L.*), Gattung der Sperlingsvögel. *Gemeiner K.* (Fichtenkreuzschnabel, Kreuzvogel, Krinitz, L. curvirostra *Gm.*), 18 cm lang, in Europa, Nordasien, zieht in Gesellschaften. *Kiefernkreuzschnabel* (Kiefernpapagei, L. pityopsittacus *Bechst.*), 20 cm l., bei uns seltener.

Kreuzspinne, s. *Spinnen*.

Kreuzthaler, s. *Albertusthaler*.

Kreuzverhör (engl. *Cross-examination*), im engl. Prozeßrecht die Befragung der Zeugen, welche hiernach von den Parteien vernommen werden, durch die Gegenpartei; auch nach den deutschen Prozeßordnungen zu-

Kreuzweh, s. v. w. Hüftweh. [lässig.

Kreuzzüge, die von den christl. Völkern des Abendlands seit Ende des 11. bis gegen Ende des 13. Jahrh. zur Eroberung Palä-

Digitized by Google

stinas unternommenen Kriegszüge. Die Teilnehmer an denselben *Kreuzfahrer*, von dem roten Kreuz, das sie an der Kleidung auf der rechten Schulter trugen. Papst Urban II. forderte auf der Kirchenversammlung zu Clermont (1095) zum Zug nach Palästina auf. Mai 1096 brach ein tumultuarischer Haufe unter Peter von Amiens und Walter von Habenichts auf, der teils auf dem Zug durch Ungarn und Serbien, teils in Kleinasien aufgerieben wurde, Aug. 1096 das geordnete Heer unter Gottfried von Bouillon, Herzog von Niederlothringen, und dessen Bruder Balduin (*1. Kreuzzug*), zu welchen in Konstantinopel noch Hugo von Vermandois, Bohemund von Tarent, Tankred, Raimund von Toulouse und Robert von der Normandie stießen, wodurch das gesamte Kreuzheer auf 400,000 Mann anwuchs. Nach bedeutenden Verlusten eroberten sie Nikäa (1097), Antiochia und Edessa (1098) und Jerusalem (15. Juli 1099). Gottfried ward Beschützer des Heil. Grabes, sein Bruder Balduin 1100 erster König von Jerusalem. Zu Tripolis, Edessa und Antiochia wurden christliche Lehnsfürstentümer errichtet. Nach der Eroberung Edessas durch die Türken (1144) forderte Bernhard von Clairvaux zu einem neuen Kreuzzug auf, der, vom deutschen König Konrad III. und König Ludwig VII. von Frankreich unternommen (1147—49, *2. Kreuzzug*), erfolglos blieb. Infolge der Eroberung Jerusalems durch Sultan Saladin 1187 unternahmen Friedrich I. und die Könige Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz von England 1189—92 den *3. Kreuzzug*, in dem Ptolemais (Akka) erobert wurde. Ein von Papst Innocenz III. in Frankreich angeregter Kreuzzug (*4. Kreuzzug*) endete mit der Eroberung Konstantinopels und der Gründung des latein. Kaisertums daselbst (1204). 1217 Kreuzzug des Königs Andreas II. von Ungarn, fortgesetzt 1218 vom Grafen Wilhelm von Holland; Eroberung von Damiette. 1228—29 *5. Kreuzzug* des Kaisers Friedrich II., der durch Vertrag mit dem Sultan von Aegypten Jerusalem und die heil. Stätten erhielt. Doch wurde Jerusalem schon 1244 durch die Chowaresmier wieder erobert. Ludwig IX., der Heilige, von Frankreich unternahm den *6. Kreuzzug* (1248—54), eroberte Damiette, geriet aber in Gefangenschaft und richtete auch in Palästina nichts aus. 1270 unternahm er die erfolglose Expedition nach Tunis (*7. Kreuzzug*). 1286 gingen darauf Antiochia, 1289 Tripolis und 1291 Akka an die Türken verloren, und die Christen räumten Palästina. Die Geschichte der K. schrieben *Wilken* (1807—32, 7 Bde.), *Michaud* (n. Ausg. 1874, 4 Bde.; deutsch 1827—32, 7 Bde.), *Kugler* (1880); *Sybel* (1. Kreuzzug, 2. Aufl. 1881), *Kugler* (2. Kreuzzug, 1866); 3. Kreuzzug: *Fischer* (1870) und *Röhricht* (1873—78, 2 Bde.).

Kreyssig, *Friedrich*, Litterarhistoriker, geb. 5. Okt. 1818 in Gottesgabe bei Mohrungen, seit 1870 Direktor der Realschule in Frankfurt a. M.; † das. 20. Dez. 1879. Schr.: ‚Geschichte der franz. Nationallitteratur' (5. Aufl. 1879); ‚Justus Möser' (1856); ‚Vorlesungen über Shakespeare' (3. Aufl. 1877, 3 Bde.); ‚Studien zur franz. Litteraturgeschichte' (1864); ‚Vorlesungen über den Roman' (1870); ‚Shakespeare-Fragen' (1871); ‚Die franz. Geistesbewegung im 19. Jahrh.' (1873) u. a.

Kri (*Cress*, auch *Knistino*), Indianerstamm in Britisch-Nordamerika, im S. und W. der Hudsonsbai, zu den Algonkin gehörig.

Kribelkrankheit (*Ergotismus*, *Krampfsucht*, *Mutterkornbrand*, *Kornstaupe*), nach anhaltendem Genuß mutterkornhaltigen Roggenmehls entstehende seltene Krankheit, bes. in kleinen Lokalepidemien, bald nach der Ernte, in Frankreich, Rußland, Norddeutschland, Oberitalien etc., tritt auf mit Krämpfen, Erbrechen, Gefühl von Prickeln und Taubheit, bes. in den Fingerspitzen, brandigem Absterben der Haut und ganzer Extremitäten, kann zum Tod führen. Behandlung: Entfernung der Schädlichkeiten, kräftige Nahrung; vgl. *Antoniusfeuer*.

Kricket (engl.), Schlagballspiel.

Krida (mittellat.), s. v. w. Konkurs; daher *Kridär*, Gemeinschuldner im Konkurs.

Krieche, s. *Pflaumenbaum*.

Krieg, Kampf zwischen Völkern und Staaten oder auch zwischen feindlichen Parteien ein und desselben Staats (*Bürgerkrieg*). Infolge der heutigen, auf allgemeiner Wehrpflicht beruhenden Organisation der Heere wird sich ein K. jetzt immer als ein Volkskrieg, d. h. als ein zur Wahrung wirklicher oder vermeintlicher nationaler Interessen geführter, gestalten; die früher als Erbfolge- (also in dynastischem Interesse), Religions-, Kabinetts- etc. K.e geführten sind kaum mehr denkbar. Wie der ‚große K.' mit Verwendung der Truppen in starken zusammengehaltenen Massen, so will der ‚kleine K.' mit kleinen Mitteln durch eine Menge kleiner Erfolge ein großes Ergebnis erzielen (Guerilla-, Karlisten-, Insurrektionskriege).

Kriegervereine (*Militärvereine*), Vereinigungen ausgedienter Soldaten aller Grade zu geselligen und Unterstützungszwecken. Mit dem namentlich in Norddeutschland verbreiteten *Deutschen Kriegerbund*, der 460 Vereine mit 42,000 Mitgliedern umfaßt, stehen 8 weitere landschaftliche Gruppen mit 541 Vereinen und über 42,000 Mitgliedern im Kartellverband, während 8 Verbände mit 458 Vereinen und über 46,000 Mitgliedern noch unabhängig bestehen.

Kriegk, *Georg Friedrich*, Historiker, geb. 28. Febr. 1805 in Darmstadt, Stadtarchivar in Frankfurt a. M.; † 28. Mai 1878. Schrieb: ‚Frankfurter Bürgerzwiste und Zustände im Mittelalter' (1862); ‚Deutsches Bürgertum im Mittelalter' (1868, neue Folge 1871); ‚Gesch. von Frankfurt a. M.' (1871); ‚Deutsche Kulturbilder aus dem 18. Jahrh.' (1874); bearbeitete Schlossers ‚Weltgeschichte' (1843—1856, 18 Bde.).

Kriegsakademie, s. *Militärschulen*.

Kriegsartikel, kurze Pflichtenlehre für den Soldaten sowie ein Auszug aus dem Militärstrafgesetzbuch für das deutsche Heer vom 31. Okt. 1872. Bei den Söldnerheeren hießen die K. *Artikelsbrief*.

Digitized by Google

Kriegsbaukunst im weitesten Sinn alle auf den Krieg und die Truppen Bezug habenden Bauten; speziell die Befestigungskunst.

Kriegsbereitschaft, Uebergangszustand zwischen dem Friedens- und mobilen Verhältnis der Truppen mit erhöhtem Mannschafts- und Pferdestand.

Kriegsehren werden einer Besatzung nach tapferer Verteidigung bei der Kapitulation bewilligt und bestehen z. B. in der Genehmigung des Abzugs mit klingendem Spiel.

Kriegserklärung, die Ankündigung der Aufhebung des Friedenszustands zwischen zwei oder mehreren Mächten; schon im Altertum gebräuchlich und oft mit gewissen Zeremonien verbunden. Im Mittelalter bei den Deutschen *Absagung*, durch Kaiser Friedrich I. geboten, später aber oft unterlassen. In neuerer Zeit enden die diplomatischen Verhandlungen oft mit einem Ultimatum und Abberufung des Gesandten, worauf ein Kriegsmanifest erlassen wird.

Kriegsformation, die einer Truppe bei der Mobilmachung gegebene Gestaltung sowie alle erst in dieser neu aufgestellten Truppenteile.

Kriegsfuß, Zustand eines Heers, in dem es zur Eröffnung des Kriegs bereit ist.

Kriegsgefangene, in Feindesgewalt geratene Militärpersonen. In frühern Jahrhunderten oft mit rohester Willkür behandelt, jetzt durch völkerrechtliche Bestimmungen geschützt. Sie bleiben im Besitz ihres Eigentums (bis auf die Waffen) und werden in Festungen des Siegers interniert; Offizieren wird gegen Ehrenwort, nicht zu entfliehen, ein Aufenthaltsort angewiesen. Nach dem Friedensschluß erfolgt die Freilassung aller K.n.

Kriegsgericht, s. *Militärgerichtsbarkeit*.

Kriegsgeschichte, die Geschichte der Kriege eines Volks, vornehmlich von milit. Seite betrachtet. Vgl. *Galitzin*, Allgemeine K. (deutsch 1871 ff., 12 Bde.); *Hardegg* (fortges. von *Troschke* 1867—75).

Kriegskonterbande, in Kriegszeiten alle Gegenstände, deren Zuführung den Gegner kräftigen kann.

Kriegskosten, die durch die Mobilmachung, Unterhaltung, Abrüstung und Retablierung eines Heers sowie der Festungen etc. entstandenen Kosten.

Kriegskrankenpflege wird durch die Sanitätstruppen und die freiwillige Krankenpflege ausgeübt. Geregelt durch die Kriegssanitätsordnung vom 10. Jan. 1878. Außer den Aerzten und Lazarettgehilfen bei den Truppen befinden sich in Deutschland bei jedem Armeekorps 3 Sanitätsdetachements (mit je 7 Sanitätsoffizieren, 210 Mann Unterpersonal, 10 Krankenwagen) und 12 Feldlazarette, jedes zu 200 Betten. Die K. ist in Deutschland, dank auch der freiwilligen Krankenpflege, ganz besonders gut; es kommt im Feld 1 Arzt auf 320 Mann gegen 1:512 in der französischen und 1:786 in der ital. Armee. Vgl. *Gurlt*, Geschichte der K. (1873); *Roth* u. *Lex*, Milit.-Gesundheitspflege (1872 ff.); *Knorr*, Heeressanitätswesen der europäischen Staaten (1877).

Kriegskunst besteht in der besten Verwendung der Streitmittel zur Erreichung des Kriegszwecks und gründet sich auf immer gültige Regeln der Kriegswissenschaft. Alexander, Cäsar, Friedrich II. und Napoleon I. waren ihre größten Meister; letzterer schuf eine gegen das 18. Jahrh. wesentlich verschiedene neue Kriegsepoche, deren Prinzipien Preußen auszubilden verstand, um 1866 und 1870—71 die jetzige zu begründen. Ueber Geschichte der K. vgl. *Hoyer* (1797—99, 2 Bde.), *La Roche* (1844), *v. Berneck* (3. Aufl. 1867), *Meynert* (1868); die Werke von *Clausewitz*, *J. v. Hardegg* und *Rüstow*.

Kriegsleistungen bestehen in Hergabe von Naturalquartier, Verpflegung, Fuhrwerk etc. seitens der Gemeinden des eignen Landes an die mobilen Truppen; geregelt für Deutschland durch das Kriegsleistungsgesetz vom 13. Juni 1873 und die Ausführungsbestimmungen vom 1. April 1876.

Kriegsmaschinen der Alten dienten zur Deckung und zum Angriff im Festungskrieg: Schirm (pluteus), Sturmdach (vinea), Schildkröte (testudo), Mauerbohrer (terebra), Mauerbrecher (aries), Wurfmaschinen (Katapulte, Ballisten). K. standen oft in Verbindung mit dem Turm (turris).

Kriegsrat, die Versammlung von Offizieren, welche in schwierigen Fällen der Feldherr zur Beratung beruft; Titel eines Beamten im Kriegsministerium.

Kriegsrecht, die völkerrechtlich anerkannte Veränderung gesetzlicher Beziehungen bei eintretendem Krieg, z. B. Wegnahme feindl. Staatseigentums etc.

Kriegssanitätsordnung, s. *Kriegskrankenpflege*.

Kriegsschade, durch Beschießung etc. verursachte Schädigung Einzelner oder ganzer Gemeinden; Ersatz für dergl. Verluste wird durch besondere Gesetze geregelt.

Kriegsschiff, jedes der Kriegsmarine angehörige Schiff.

Kriegsschulen, s. *Militärschulen*.

Kriegsspiel, Manövrieren mit Truppenzeichen auf einem Situationsplan (1:8000) nach bestimmten Gefechtsideen und Regeln. Anleitung zum K.: *v. Reiswitz* (1824), *Tschischwitz* (4. Aufl. 1874), *v. Trotha* (3. Aufl. 1875), *Verdy du Vernois* (1876), *v. Braun* (1880) u. a.

Kriegsstammliste, namentliches Verzeichnis aller Personen einer mobilen Truppe behufs deren Beurkundung.

Kriegstagebuch, von jedem Truppenkörper und Generalstabsoffizier des deutschen Heers zu führendes Tagebuch seiner Kriegserlebnisse als Quellen späterer Geschichtschreibung.

Kriegsverrat, verbrecherische Handlung einer Militärperson im Felde, durch welche einer feindlichen Macht Vorschub geleistet oder den eignen oder verbündeten Truppen Nachteil zugefügt wird; im Militärstrafgesetz mit Todes- oder Zuchthausstrafe bedroht.

Kriegsversicherung, s. *Versicherungswesen*.

Kriegswissenschaften lehren alles auf Organisation, Ausbildung, Bewaffnung und Führung von Truppen Bezügliche und fas-

Digitized by Google

sen in sich: die Kriegsgeschichte, Strategie und Taktik als Hauptkriegswissenschaften, Waffenlehre, Befestigungskunst, Militärrecht, -Gesundheitspflege, -Verwaltung, Geographie sowie Terrainlehre als Hilfskriegswissenschaften. Vgl. *Clausewitz*, Vom Krieg (4. Aufl. 1880); *Willisen*, Theorie des großen Kriegs (2. Aufl. 1869, 4 Bde.); *Rüstow*, Feldherrnkunst des 19. Jahrh. (2. Aufl. 1867); *Derselbe*, Der Krieg und seine Mittel (1856).

Kriegszustand *(Kriegsstand)*, der mit der Kriegserklärung eintretende Zustand eines Staats und seiner Angehörigen; ist die Voraussetzung des Belagerungszustands; wird in Deutschland vom Kaiser erklärt.

Kriemhild (‚Kämpferin mit dem Helm'), die Hauptheldin der deutschen Heldensage, bes. im Nibelungenlied, Siegfrieds, später König Etzels Gemahlin.

Krik *(Creeks*, spr. krihks, *Muskoghi)*, nordamerikan. Indianervolk, seit 1838 im Indianerterritorium links am Canadian angesiedelt, 13,400 Köpfe; Ackerbauer und Vieh-

Krikelster, s. *Würger*. [züchter.

Krim *(Taurische Halbinsel)*, Halbinsel in Südrußland, zum Gouvernement Taurien gehörig, zwischen dem Schwarzen und Asowschen Meer, durch die schmale Landenge von Perekop mit dem Festland zusammenhängend, 25,727 qkm; der Südrand gebirgig (Jailagebirge, bis 1661 m hoch), reich an Örten, Klöstern, Gärten etc. mit subtropischer Vegetation, der Norden öde Steppe mit zahlreichen Salzgründen. Hauptstadt Simferopol. 1478—1783 tatarisches Chanat unter türk. Oberherrschaft, von Katharina II. Rußland einverleibt. 1854—56 Schauplatz des Krimkriegs (s. d.). Vgl. *Remy*, Die K. (1872); *Telfer*, The Crimea (1876, 2 Bde.).

Kriminalprozeß, s. *Strafprozeß*.

Kriminalrecht, s. *Strafrecht*.

Krimkrieg, der zwischen Rußland einerseits und der Türkei und ihren Verbündeten (England, Frankreich und Sardinien) andererseits 1853—56 geführte Krieg. Als die Türkei Rußlands schroffe Forderung des Protektorats über die griech. Kirche in der Türkei ablehnte, rückten 2. Juli 1853 die Russen in die Donaufürstentümer ein, worauf die Pforte 4. Okt. den Krieg erklärte und nach Vernichtung der türk. Flotte bei Sinope (30. Nov.) England und Frankreich 12. März 1854 ein Bündnis mit ihr schlossen. Nach vergeblicher Belagerung Silistrias räumten auf Oesterreichs Verlangen die Russen im Juli die Donaufürstentümer, worauf die Alliierten 14. Sept. in Eupatoria auf der Krim landeten, 20. Sept. das russ. Heer unter Menschikow an der Alma schlugen und 9. Okt. die Belagerung von Sebastopol begannen. Die Ausfallversuche der Russen wurden zwar bei Balaklawa (25. Okt.), Inkjerman (5. Nov. 1854) und an der Tschernaja (16. Aug. 1855) zurückgeschlagen, aber die Belagerung schritt langsam vorwärts. Im Mai 1855 kamen 15,000 Sardinier zu Hilfe. Ein Sturm 18. Juni ward abgeschlagen, 8. Sept. der Malakow erobert und 11. Sept. die Südseite von Sebastopol besetzt. Am 28. Nov. eroberten die Russen Kars in Armenien. Am 30. März 1856 ward der Pariser Friede abgeschlossen, durch den die Türkei in das europ. Konzert aufgenommen und Rußland zur Abtretung eines Strichs von Bessarabien und zur Neutralität des Schwarzen Meers verpflichtet wurde. Vgl. *Kinglake* (6. Aufl. 1877, 6 Bde.), *Rousset* (2. Aufl. 1878, 2 Bde.), *Anitschkow* (deutsch 1857—60, 2 Bde.).

Krimmitschau, Stadt in der sächs. Kreis- u. Amtsh. Zwickau, an der Pleiße und der Bahn Leipzig-Eger, 18,925 Ew. Wollfabr.

Krimml, Dorf im salzburg. Bezirk Zell am See, 278 Ew.; dabei der großartige Wasserfall (450 m) der *Krimmler Ache*, die aus den Gletschern des *Krimmler Tauern* kommt.

Krimstecher, ein Feldstecher oder Fernrohr, wie sie im Krimkrieg in Aufnahme

Krinitz, s. v. w. Kreuzschnabel. [kamen.

Krinoideen, s. *Liliensterne*.

Krinoline (fr.), aus Roßhaar (crin) gewebter Stoff; Reifrock.

Krippen (fr. *Crèches*, spr. krähsch), Anstalten, in denen Arbeiterkinder bis zum 2. Lebensjahr Aufnahme und Verpflegung finden; die erste 1844 in Paris gegründet; in Deutschland seit 1849. Auch geschnitzte Darstellungen der Geburt Jesu nebst der Anbetung

Krippensetzen, s. *Koppen*. [der Hirten etc.

Kris, 45—60 cm langer Dolch der Malaien und andrer asiatischer Völker, meist damasziert, oft geschlängelt.

Krischna (ind. Myth.), s. *Wischnu*.

Krisis (gr.), Entscheidung. Plötzlicher Nachlaß des Fiebers z. B. bei Lungenentzündung am 7. oder 9. (dem *kritischen*) Tag. Langsamer Nachlaß *Lysis*. — In der Volkswirtschaft der Gipfelpunkt ungesunder Zustände, darin bestehend, daß die Produktion hinter dem Bedarf zurückbleibt oder letzterer von jener bedeutend überholt wird, oder daß Störungen im Umlauf der Güter stattfinden; daher Bedarfs-, Produktions-, Absatz-, Handels-, Geld-, Kreditkrisen etc. Vgl. *Wirth*, Geschichte der Handelskrisen (3. Aufl. 1882).

Krispin (fr.), die lustige Person in der franz. Komödie. *Krispine*, leichtes Frauen-

Krist, s. *Evangelienharmonie*. [mäntelchen.

Kristall, jeder starre Körper, welcher eine durch das Wesen des den Körper zusammensetzenden Stoffs bedingte, ursprünglich regelmäßige Form besitzt, umgrenzt von ebenen, unter bestimmten konstanten Winkeln zusammentreffenden Flächen. Alle Kristallformen lassen sich auf Systeme von 3 oder 4 geraden Linien (Achsen) beziehen, welche sich in einem Punkt schneiden. Danach teilt man die K.e in 6 Systeme:

I. Dreiachsige K.e:

A. 3 Achsen stehen senkrecht aufeinander:
1) alle gleich: *tesserales System*,
2) zwei gleich: *tetragonales System*,
3) alle ungleich: *rhombisches System*;

B. 3 Achsen bilden wenigstens einen schiefen Winkel und sind ungleich:
4) 2 Achsen senkrecht aufeinander, die 3. gegen sie geneigt: *monoklin. System*,
5) keine Achse senkrecht auf der andern: *triklinisches System*.

II. Vierachsige K.e:
6) *hexagonales System*.

Digitized by Google

Die in der Natur vorkommenden K.e zeigen selten die reine Grundform, ein Teil ihrer Flächen kann so groß werden, daß die übrigen ganz aus der Begrenzung verschwinden (*hemiëdrische* und *tetartoëdrische K.e*); es treten zusammengesetzte Formen auf, und bisweilen verwachsen 2 gleichgestaltete K.e ein und derselben Spezies in nicht paralleler Stellung nach bestimmten Gesetzen miteinander: *Zwillingskristalle*. Ueber Afterkristalle s. *Pseudomorphosen*. Vgl. *Naumann*, Anfangsgründe (2. Aufl. 1854) und Elemente der Kristallographie (1856); *Groth*, Physikalische Kristallogr. (1876); *Kopp*, Einleitung (1862).

Kristallfarben, s. *Brokat*.

Kristallinisch, aus nicht vollständig ausgebildeten Kristallen bestehend.

Kristallisation (gr.), die Bildung der Kristalle, erfolgt, wenn Dämpfe kristallisierbarer Körper abkühlen, wie bei der Sublimation, wenn geschmolzene kristallisierbare Körper erstarren, am häufigsten aber in genügend konzentrierten Lösungen, am leichtesten von rauhen Körpern aus und am schönsten bei vollkommener Ruhe und langsamem Verlauf des Prozesses. Man umgibt deshalb die Kristallisationsgefäße mit schlechten Wärmeleitern und hängt Strohhalme, Fäden, Bandeisen in die Lösungen. Am kräftigsten wird die K. angeregt, wenn man einen Kristall derselben Substanz hineinlegt. Enthält eine Lösung zwei kristallisierbare Körper, so kristallisiert jeder für sich (nur isomorphe Körper kristallisieren zusammen). Die Kristalle des einen sind frei von dem andern Körper, und man kann beide auf diese Weise voneinander trennen. Dies gelingt aber nicht durch einmalige K. vollständig, und man löst deshalb die erhaltenen Kristalle wieder auf und läßt noch einmal kristallisieren (*Umkristallisieren*). Bisweilen erzeugt man durch Rühren der Lösung kleine Kristalle, weil diese weniger leicht fremde Körper mechanisch einschließen als große und durch Auswaschen gut gereinigt werden können. Die Flüssigkeit, aus welcher sich die Kristalle ausgeschieden haben, heißt Mutterlauge.

Kristalllinse, die Linse des Auges, s. *Auge*.

Kristallographie (gr.), Lehre (auch Lehrbuch) von den Kristallen.

Kristallwasser, das in Kristallen enthaltene und einen wesentlichen Bestandteil derselben bildende, chemisch gebundene Wasser, entweicht beim Erhitzen, oft schon bei gewöhnl. Temperatur (Verwittern der Kristalle), wobei der Kristall meist zerfällt.

Kriterium (gr.), Merkmal, unterscheidendes Kennzeichen.

Kritias, Athener, Schüler des Sokrates, einer der 30 Tyrannen, fiel 403 v. Chr. im Kampf gegen Thrasybulos. Als Redner, Geschichtschreiber und Dichter ausgezeichnet.

Kritik (gr.), die prüfende und beurteilende Untersuchung eines Gegenstands; dann die Kunst der Beurteilung sowie die Wissenschaft, welche die Regeln für dieselbe darlegt. *Kritiker*, ein K. Uebender, Kunstrichter. *Kritikaster*, Afterkritiker.

Kritizismus (gr.), seit Kant diejenige philosophische Methode, welche die philosophische Forschung auf die Untersuchung des Erkenntnisvermögens basiert, im Gegensatz zum *Dogmatismus*, welcher von einer solchen absieht, und zum *Skeptizismus*, welcher die Möglichkeit des Wissens bezweifelt.

Krivitz, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, mecklenburg. Kreis, 3214 Ew.

Krivoscie (spr. kriwoschje), ödes Berggebiet in Dalmatien, Bezirk Cattaro, 2736 Ew. Hauptort *Risano*. 1869 u. 1882 Aufstände.

Kriwitz, gefürchteter Nordostwind in Rumänien, oft mit Schnee und sehr starker Kälte, hemmt den Verkehr oft 12—15 Tage.

Kroatien, Königreich, bildet mit Slawonien und dem kroat.-slawon. Grenzgebiet (s. d.) ein ungar. Kronland von 43,596 qkm (792 QM.) und 1,889,361 Ew.; der westl. Teil des letztern, von der Save und Kulpa bewässert, im W. gebirgig (Uskokengebirge), in der Mitte fruchtbare Ebene und Hügelland; im N. das Ivantschitzagebirge. Produkte: viel Getreide (besonders Mais), Wein, Kastanien. Die Einw. vorzugsweise Kroaten und Raizen (Serben), größtenteils röm.-katholisch. Im ungar. Reichstag 29 Abgeordnete, in der Magnatentafel 2. Provinziallandtag. In K. 5 Komitate, in Slawonien 3. Hauptstadt Agram. — 634—638 Einwanderung der slaw. *Kroaten* (Chorwaten, Chrobaten), die im 10. Jahrh. ein selbständiges Königreich bildeten, das in seiner weitesten Ausdehnung auch bedeutende Teile von Bosnien, Dalmatien und die Herzegowina umfaßte und das Adriatische Meer beherrschte. 1091 ward das Land bis zur Save vom König Wladislaw von Ungarn erobert, 1527 der Habsburger Ferdinand I. als König von K. anerkannt. Ein Teil K.s wurde im 16. Jahrh. von den Türken erobert, doch traten letztere im Karlowitzer Frieden 1699 das links der Unna gelegene Stück wieder an Oesterreich ab. 1809—13 gehörte das Gebiet rechts der Save zum franz. Kaiserreich, seit 1814 K. nebst Slawonien als Partes adnexae zu Ungarn, wurde 1849 mit diesem und Fiume zu einem besondern Kronland vereinigt und erhielt einen Landtag, 1868 wieder der Stephanskrone untergeordnet. Das Verhältnis ward durch einen besondern Ausgleich vom 25. Juli 1868 geordnet, der 5. Sept. 1873 revidiert wurde. 1. Aug. 1881 ward auch die kroat.-slawon. Militärgrenze mit K. vereinigt. Vgl. *Stard*, Die Kroaten (1882).

Kroatisch-slawonisches Grenzgebiet, österreich. Gebiet an der türk. Grenze, 1851 dem Königreich Kroatien-Slawonien einverleibt, seit 1871 aus der ehemaligen Militärgrenze gebildet, 20,332 qkm (369 QM.) mit 897,516 Ew. (51 Proz. Kroaten, 32 Proz. Serben, 12 Proz. Rumänen); 6 Distrikte nebst 7 selbständigen Städten. Die ehemalige Militärgrenze, im 16. Jahrh. zum Schutz gegen die Türken begründet, war von Militärfamilien, die seit 1850 mit erblichem Grundbesitz ausgestattet waren, bewohnt; ständige Militärposten; für den Notfall 100,000 Mann disponibel. Festungen Peterwardein, Brod, Altgradiska.

Digitized by Google

Krocket, engl. Ballspiel, auch in Deutschland beliebt. Ziel des Spiels ist, eine Anzahl Bälle vom Standpflock aus möglichst schnell, und ohne zu fehlen, mit dem Hammer durch eine Reihe von Bogen zum Wendepflock zu treiben und dies durch eine zweite Bogenreihe nach rückwärts bis zum Standpflock zu wiederholen. Anleitung von *Campbell* (1882).

Krodo, angeblich ein Götze der alten Sachsen, dessen Haupttempel auf der Harzburg gestanden haben soll; *K.-Altar* in der Vorhalle des Doms zu Goslar.

Kröben, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kreis K., 1695 Ew.

Kröner, *Christian*, Maler, geb. 3. Febr. 1838 in Rinteln, lebt in Düsseldorf. Vortreffliche Landschaften und Tierbilder (Hirsche nach dem Kampf, Herbstlandschaft mit Hochwild (Berlin), Saujagd, Rehe im Wald, Winterlandschaften etc.).

Krönung, Einsetzung eines Monarchen in die Regierung unter Zeremonien, deren wichtigste die feierl. Aufsetzung einer Krone auf das Haupt desselben ist; kommt zuerst bei den Israeliten vor, ward später von den byzantin. Kaisern als feierliche und äußerst komplizierte Hofzeremonie eingeführt. Die german. Könige trugen den Goldreif als Königsschmuck, jedoch geschah die Einsetzung in die Herrschaft nicht durch K., sondern durch Erhebung auf den Schild. Die Frankenkönige wurden in Reims vom Bischof mit Oel gesalbt (s. *Ampulla*), die Fürsten der Langobarden in Pavia oder Monza gekrönt. Die spätern deutschen Könige wurden als solche in Aachen gekrönt, hatten aber auch Anrecht auf die röm. Kaiserkrone, welche ihnen (seit Karl d. Gr.) in Rom vom Papst aufgesetzt wurde. Karl V. war der letzte deutsche König, der (1530 und zwar in Bologna) vom Papste die Krone empfing; die spätern deutschen Kaiser wurden nur einmal gekrönt (bis 1531 in Aachen, seitdem in Frankfurt a. M.). Die K. des ersten Königs von Preußen, Friedrichs I., 18. Juni 1701 ist bemerkenswert, weil der König sich selbst die Krone aufsetzte, was später (1804) Napoleon I. nachahmte. In Deutschland war inzwischen an die Stelle der K. die Huldigung getreten; da diese aber der konstitutionellen Verfassung widersprach, setzte sich König Wilhelm I. von Preußen (der erste seit Friedrich I.) 18. Okt. 1861 zu Königsberg ebenfalls die Krone selbst auf. Mit vielem Glanz oder besondern Zeremonien sind die K.en der Könige von Ungarn in Budapest, der Kaiser von Rußland in Moskau, der Könige von Norwegen in Drontheim verbunden.

Krösos, König von Lydien, 560—548 v. Chr., Sohn des Alyattes, der reichste Fürst seiner Zeit, unterwarf die ionischen Griechen, griff 549, durch ein delphisches Orakel getäuscht, das persische Reich an, ward 548 nach Eroberung seiner Hauptstadt Sardes von Kyros gefangen genommen, wurde dessen und seines Sohns Kambyses Ratgeber. Seine Begegnung mit Solon ist Sage.

Kröte (Bufo *Laur.*), Amphibiengattung der Batrachier. *Feldkröte* (Lork, B. vulgaris *Laur.*), 12 cm lang, an feuchten, dunkeln Orten in Europa und Mittelasien, fastet lange (Fabeln von lebenden K.n in Gesteinen), vertilgt Schnecken etc. (deshalb in Gärten gehegt), das Sekret ihrer Drüsen nur scharf, nicht giftig. *Kreuzkröte* (Rohrkröte, Hausunke, B. calamita *Laur.*), 8 cm lang, in Europa, Asien, Nordafrika oft in Häusern, sezerniert eine stinkende Flüs-

Krötensteine, s. *Bufonites*. [sigkeit.

Krojanke, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Flatow, an der Bahn Schneidemühl-Danzig, 3531 Ew.

Krokieren, s. *Kroquis*.

Krokodile (Panzereidechsen, Crocodilidae *Huxl.*), Familie der Reptilien. *Gemeines Krokodil* (Nilkrokodil, Crocodilus vulgaris *Cuv.*), 7 m lang, in allen größern Gewässern Afrikas; Fleisch, Fett und Eier werden von den Eingebornen gegessen, die Moschusdrüsen zu Pomade benutzt; war den alten Aegyptern heilig (der Leviathan der Bibel). *Ganges-* oder *Schnabelkrokodil* (Gavial, Ramphostoma gangeticum *Geofr.*), über 6 m l., im Ganges und Indus, den Indern heilig. *Kaiman* (Alligator, Alligator mississipiensis *Gray*), bis 5 m lang, in Nordamerika bis 35° n. Br., feig. Die Haut liefert Leder, das Fett Maschinenschmiere. Vgl. *Strauch*, Die Krokodilliden (1869).

Krokodilsthränen, heuchlerische Thränen, nach der Sage, daß das Krokodil, wenn es auf Raub lauere, die Stimme eines weinenden Kindes nachahme.

Krokoït, s. *Rothbleierz*.

Krolewez, Kreisstadt im kleinruss. Gouvernement Tschernigow, 13,526 Ew. Berühmter Jahrmarkt (10.—26. Sept., Umsatz ca. 20 Mill. Mk.).

Kronach, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Oberfranken, am Zusammenfluß des *Flusses* K., der Rodach und Haslach und an der Hochstadt-Stockheimer Bahn, 4037 Ew. Bergamtssitz. Schiefer-, Steinkohlen- und Holzhandel. Dabei die alte Feste *Rosenberg*.

Kronbein, zweites Zehengelied, am Pferdefuß das kurze viereckige Bein unter der Krone, bildet mit dem Fessel- und Hufbein das *K.gelenk*.

Kronberg, Stadt im preuß. Regbez. Wiesbaden, Kreis Obertaunus, an der Bahn Frankfurt-K., 2398 Ew. Obstbaumzucht. Dabei der Kurort *Kronthal* mit muriatischen Eisensäuerlingen (11—13° R.).

Kronborg, Festung auf der dänischen Insel Seeland, Amt Frederiksborg, dient zur Verteidigung des Sundes.

Krone (lat. *Corona*), kranzförmige Kopfbedeckung, gewöhnl. von Gold oder Silber und mit Edelsteinen und Perlen geschmückt, das Zeichen der Herrscherwürde. Schon früh gebräuchlich (Salomo); zur Zeit der röm. Republik nur kriegerisches Ehrenzeichen; bei den Byzantinern oben geschlossen und mit Bügeln versehen (so auch die Kaiserkrone Karls d. Gr.). Jetzt zu unterscheiden: *wirkliche* K.n, die getragen werden (Kaiser- und Königskronen), und *heraldische*, die nur im Wappen geführt wer-

Digitized by Google

den und den Rang bezeichnen (Herzogs-, Fürsten-, Grafenkrone etc.). Vgl. *Krönung*.

Krone, 1) Bezeichnung für das deutsche Zehnmarkstück. — 2) Früher Goldmünze des deutschen Münzvereins, = 27,9 Mk. — 3) Silbermünze in England (Crown), = 3/4 Pfd. Sterl. = 4,7 Mk. — 4) Portugiesische Goldmünze, à 10,000 Reis = 45,357 Mk. — 5) Seit 1875 Münzeinheit der 3 skandinavischen Reiche, = 1 1/9 Mk.

Krone, 2 Sternbilder: die *nördliche K.*, östl. vom Bootes; die *südliche K.*, unter dem Schützen.

Krone (früher *Polnisch-K.*), Stadt im preuß. Regbez. und Landkreis Bromberg, an der Brahe, 4106 Ew.

Krone, *Carl* (pseudon. für *Tekla Juel*, geborne *Svensson*), dän. Romanschriftstellerin, geb. 20. Mai 1835, lebt zu Aalborg in Jütland. Schrieb zahlreiche Novellen (‚Gold', 1869; ‚Im Joch', 1871; ‚Das Zigeunerkind', 1871; ‚Karen', 1874, etc.), auch epische Dichtungen: ‚Jan Mikkel' (1860), ‚Kindliche Liebe'

Kroneberg, s. *Tawastehus*. [(1866) u. a.

Kroneidechse, s. *Basilisk*.

Kronenberg, Stadt im preuß. Regbez. Düsseldorf, Kr. Mettmann, 8214 Ew. Eisen- und Stahlfabriken. [*Fritillaria*.

Kronenblume, s. v. w. Kaiserkrone, s.

Kronengold, 18karätiges, 3/4 feines Gold.

Kronenorden, *preußischer*, s. *Orden*.

Kronenthaler (*Krone*), alte österreich. und süddeutsche Silbermünze, = 4,606 Mk.

Kronentritt, Verletzung der Fleischkrone des Hufs, wenn Pferde mit dem einen Fuß auf den andern treten. Behandlung mit Bleiwasser, Karbolsäure, kaltem Umschlag.

Krones, *Franz Xaver, Ritter von Marchland*, österreich. Geschichtschreiber, geb. 19. Nov. 1835 zu Ungarisch-Ostrau in Mähren, jetzt Professor in Graz. Schr.: ‚Handbuch der Geschichte Oesterreichs' (1876—78, [4 Bde.) u. a.

Krongut, s. *Domänen*.

Kronion, Zeus als Sohn des Kronos.

Kronoberg, Län in Südschweden (Gotland), 9997 qkm und (1880) 169,736 Ew. Hauptstadt *Wexiö*.

Kronos, der jüngste Titan, entthronte seinen Vater Uranos, verschlang seine und der Rhea Kinder außer Zeus, der ihn in der Titanomachie stürzte und in den Tartaros verstieß. Fälschlich oft mit Chronos (Zeit) verwechselt und als Gott der Zeit bezeichnet. Von den Römern später mit Saturnus (s. d.) identifiziert.

Kronrad, Zahnrad, bei welchem die Zähne senkrecht auf der Ebene des Rades oder seitwärts von der geraden Fläche abstehen, so daß die Wellen zweier ineinander greifender Räder einen rechten Winkel bilden.

Kronstadt, 1) russ. Seestadt und Festung auf der Insel *Kotlin* im *Kronstädter Busen* (östlicher Teil des Finnischen Meerbusens), erster Hafenplatz des Reichs, Station der russ. Ostseeflotte, zugleich Vormauer und Seehafen für Petersburg, 48,276 Ew. 3 Hafenbassins (für die Kauffahrteischiffe, für die Ausrüstung der Kriegsschiffe, Kriegshafen); der Katharinen- und Peterskanal reichen in die Stadt bis zu den Magazinen. K. zerfällt in die Kommandanten- und Admiralitätsstadt. Regelmäßige Straßen, große Plätze, großartige Seearsenale, Docks, Schiffswerften. Auf einer nahen Insel das Fort *Kronslot* (Kronschloß). — 2) (ungar. *Brassó*) Komitat in Ungarn (Siebenbürgen), 1797 qkm (32,6 QM.) und 83,929 Ew. Die gleichnamige Hauptstadt, erste Fabrik- u. Handelsstadt Siebenbürgens, Land der Sachsen, an der Bahn Großwardein-K., 29,584 Ew. (zur Hälfte Deutsche). Gotische evangelische Kirche, großartiges Kaufhaus. Bedeutende Eisen- und Metallindustrie. Die Citadelle in den Kämpfen 1848—49 wichtig.

Kronthal, Ort, s. *Kronberg*.

Kronwerke, Festungswerk, aus zwei bastionierten Fronten mit dazwischenliegender

Kroo, Volk, s. *Kru*. [Kurtine bestehend.

Kropf, Erweiterung der Speiseröhre zu zeitweiligem Aufenthalt, auch zur Erweichung der Speisen, bei den meisten Vögeln, auch bei manchen niedern Tieren. In der Pathologie (*Struma*) Schilddrüsengeschwulst, entweder gutartig (*Gallertkropf, Struma parenchymatosa, gelatinosa, cystica*) oder bösartig (*Struma carcinomatosa*). Häufiger beim weiblichen Geschlecht, erblich, an manchen Orten, bes. Gebirgsgegenden, endemisch, entsteht oft durch heftige Anstrengungen, z. B. während der Entbindung. Zuweilen gefährlich durch Druck auf die Luftröhre. Behandlung mit Jodpräparaten. Vgl. *Kretinismus*.

Kropfgans, s. v. w. Pelikan.

Kropfstorch, s. *Marabu*.

Kropfwurzel, s. *Polypodium*.

Kroppenstedt, Stadt im preuß. Regbez. Magdeburg, Kreis Oschersleben, 2343 Ew.

Kroquis (fr., spr. krokih), nach dem Augenmaß ausgeführte Zeichnung einer Gegend; Skizze, Entwurf. *Krokieren*, solche Zeichnung entwerfen.

Krossen, Kreisstadt im preuß. Regbez. Frankfurt, an der Mündung des Bobers in die Oder u. an der Märkisch-Posener Bahn, 6746 Ew. Tuchfabrikation, Weinbau.

Krotalon (gr.), Holzklapper (zum Tanz).

Króton (a. G.), die mächtigste der griechischen Städte in Italien, in Lukanien, von Achäern 710 v. Chr. gegründet, berühmt durch Pflege der Wissenschaften (Pythagoras und seine Schule) und der gymnastischen Künste (Milon); seit 194 römische Kolonie. Vgl. Geschichte von *Grosser* (1867, 2 Bde.). Jetzt *Cotrone*.

Krotonchlorälhydrat (richtiger *Butylchloralhydrat*) entsteht bei Einwirkung von Chlor auf Aldehyd, farblose Kristalle, riecht heidelbeerartig, schmeckt brennend, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol und Aether, flüchtig; anästhetisches Mittel.

Krotonöl, s. *Croton*.

Krotoschin, Kreisstadt im preuß. Regbez. Posen, Hauptort des Thurn- und Taxisschen *Fürstentums* K., an der Oels-Gnesener Bahn, 8289 Ew. Der *Gutsbezirk* K. im Kreis K. hat

Kroup (*Krupp*), s. *Bräune*. [3220 Ew.

Kru (*Kroo*), Negervolk auf der Pfeffer- und Elfenbeinküste in Guinea.

Krud (lat.), roh; *Kruditât*, Rohheit; Unverdaulichkeit, etwas Unverdauliches.

Digitized by Google

Krüdener, *Juliane von,* geb. 11. Nov. 1766 in Riga, Tochter des Barons v. Vietinghoff, 1783 mit dem Freiherrn v. K. verheiratet, lebte nach Auflösung ihrer Ehe (1796) ziemlich leichtfertig in Riga, Petersburg und Paris, neigte sich dem Pietismus der Brüdergemeinde zu, hielt zu Paris und Basel Konventikel in ihrem Haus, ward deshalb 1818 über die russ. Grenze gebracht; † 25. Dez. 1824 zu Karasu-Basar in der Krim. Schr. den Roman ‚Valérie' (n. Aufl. 1855). Vgl. Biogr. von *Eynard* (1849, 2 Bde.); ‚Frau v. K., ein Zeitgemälde' (1868).

Krüger, *Franz,* Maler, geb. 3. Sept. 1797 in Radegast, seit 1825 Hofmaler in Berlin; † 21. Jan. 1857. Ausgezeichnet im Porträt wie in der Darstellung von Kriegs- und Tierszenen (‚Pferdekrüger').

Krümelzucker, s. *Traubenzucker.*

Krümme *(Krümpe),* volkstümlich für Klauenseuche der Schafe und deren Folgen.

Krümpersystem, nach dem Frieden von Tilsit (Beschränkung der preuß. Truppenmacht auf 42,000 Mann) in Preußen eingeführte Rekrutenausbildung in wenigen Monaten und sofortige Aushebung andrer Rekruten, um eine möglichst große Zahl ausgebildeter Leute zu schaffen. — *Krümperpferde,* bei den Eskadrons und Batterien aus Ersparnissen über den Etat verpflegte Pferde.

Krug, *Wilhelm Traugott,* Philosoph, geb. 22. Juni 1770 zu Radis in Sachsen, 1804 Nachfolger Kants in Königsberg, seit 1809 in Leipzig; † daselbst 13. Jan. 1842. Hauptwerke seiner zahlreichen, vielgelesenen Schriften: ‚Fundamentalphilosophie' (3. Aufl. 1837); ‚Allgem. Handwörterbuch der philosoph. Wissenschaften' (2. Aufl. 1832—38, 5 Bde.) u. a. ‚Autobiogr.', 2. Aufl. 1842.

Krugbäcker, am Rhein Fabrikant von thönernen Mineralwasserkrügen.

Krugverlag, Befugnis, gewissen Schankstätten die dort auszuschenkenden Getränke zu liefern und den Inhabern die Beschaffung solcher Getränke anderswoher zu untersagen; meist durch Ablösung beseitigt.

Krukenberg, *Peter,* Mediziner, geb. 1788 in Königslutter, 1814—61 Prof. in Halle, gründete dort 1816 die berühmte Poliklinik; † 13. Dez. 1865. Vgl. *Barries* (1866).

Krullfarn, s. *Adiantum.*

Krullhaar *(Krollhaar),* kraus und fest zusammengedrehtes u. gekochtes Pferdehaar, dient aufgepflückt zum Polstern.

Krumau, Bezirksstadt im südl. Böhmen, an der Moldau und der Bahn Budweis-St. Valentin, 7659 Ew., Hauptort des Schwarzenbergschen *Herzogtums* K. (1210 qkm).

Krumir *(Chumir),* Berberstamm im nordwestl. Tunis, veranlaßte durch seine Einfälle in Algerien 1881 die franz. Okkupation von Tunis.

Krummacher, *Friedrich Adolf,* Schriftsteller, geb. 13. Juli 1768 in Tecklenburg (Westfalen), † 14. April 1845 als Prediger in Bremen. Weitverbreitet seine ‚Parabeln' (1805, 9. Aufl. 1876). — Sein Sohn *Friedrich Wilhelm,* geb. 1796, † 10. Dez. 1868 als Hofprediger in Potsdam; schr.: ‚Elias' (6. Aufl. 1874); ‚Elisa' (2. Aufl. 1844). Selbstbiogr. 1869.

Krummholz, s. *Kiefer.*

Krummöfen, niedrigste Schachtschmelzöfen.

Krummstab, s. *Bischofsstab.*

Krummzapfen, s. *Kurbel.*

Krupp (engl. *Croup*), s. *Bräune.*

Krupp, *Alfred,* Industrieller, geb. 11. April 1812 in Essen, erhob die von seinem Vater *Friedrich K.* daselbst 1810 begründete Gußstahlfabrik durch Lieferung kolossaler Gußstahlblöcke, Bandagen, Geschütze (über 13,000 Stück), Achsen, Räder, Schienen, Walzen etc. zum ersten Stahlwerk der Welt.

Kruppe *(Gruppe),* bei Pferden der Körperteil, welcher von dem Kruppbein, den beiden Darmbeinen und den beiden Sitzbeinen nebst den diese Knochen bedeckenden Weichteilen gebildet wird; für das Aussehen und die Leistungsfähigkeit der Pferde von großem Einfluß.

Kruschewatz, Kreisstadt in Serbien, unweit der Morawa, 3022 Ew. [Lit.

Kruschka, russ. Flüssigkeitsmaß, = 1,229

Kruse, *Heinrich,* Dichter, geb. 15. Dez. 1815 in Stralsund, 1855—72 Chefredakteur der ‚Kölnischen Zeitung', lebt in Berlin. Trauerspiele von knappem Stil und markiger Charakteristik: ‚Die Gräfin' (4. Aufl. 1872), ‚Wullenweber' (1870), ‚König Erich' (1871), ‚Brutus' (1874), ‚Marino Faliero' (1876), ‚Rosamunde' (1879), ‚Raven Barnekow' (1880) u. a.; auch ‚Seegeschichten' (kleine Dichtungen, 1880).

Krusenstern, *Adam Johann von,* russ. Seemann und Reisender, geb. 8. Nov. 1770 in Haggud (Esthland), leitete 1803—1806 die erste russische wissenschaftlich-merkantile Reise um die Welt; † 12. Aug. 1846 zu Aß in Esthland. Schr.: ‚Reise um die Welt' (1811—12, 3 Bde.).

Krustentiere (Krebstiere, Crustacea), Klasse der Gliedertiere, mit meist verwachsenem Kopf- u. Bruststück (Cephalothorax), an welchem zwei Fühlerpaare entspringen, zahlreichen Fußpaaren, meist auch am Hinterleib (die vordern Füße enden häufig mit Haken oder Scheren), einfachen oder Facettenaugen und häufig durch Kalkablagerungen erhärteter Körperbedeckung. Wasserbewohner, atmen meist durch Kiemen, pflanzen sich durch Eier fort, häuten sich und machen zum Teil eine Metamorphose durch, leben fast alle von tierischen Stoffen, einige schmarotzend. Einteilung: I. *Entomostraken* (niedere Krebse): 1) *Rankenfüßler* (Cirripedia), festsitzende, meist hermaphroditische K. mit meist ungegliedertem, von verkalkten Schalenstücken umschlossenem Körper u. meist 6 Paar Rankenfüßen. 2) *Copepoda,* mit meist wohlgegliedertem Körper ohne Schalen, einem Doppelpaar von Kieferfüßen, 4 oder 5 Paaren zweiästiger Ruderfüße. 3) *Muschelkrebse* (Ostracoda), kleine K. mit zweiklappiger Schale, 7 Gliedmaßenpaaren, wenig entwickeltem Abdomen. 4) *Blattfüßler* (Phyllopoda), mit gestrecktem, oft deutlich gegliedertem Leib, meist mit schildförmiger od. zweischaliger Hautduplikatur und mindestens 4 Paaren blattförmiger, gelappter Schwimmfüße. II. *Malakostraken* (höhere Krebse): 5) *Ringelkrebse* (Arthro-

Digitized by Google

costraca), K. mit sitzenden Seitenaugen, meist 7 gesonderten Brustsegmenten und ebensoviel Fußpaaren. 6) *Schildkrebse* (Thoracostraca), K. mit zusammengesetzten, meist gestielten Augen und einem Rückenschild, welches wenigstens die vordern Brustsegmente mit dem Kopfe verbindet. Vgl. *Milne-Edwards*, Histoire nat. des crustacés (1834–1840, 3 Bde.); *Brongniart* und *Desmarest*, Hist. nat. des crustacés fossiles (1882).

Krustieren (lat.), mit einer Kruste überziehen.

Kruzifix (lat.), [gekreuzigten Christus.

Krylow, Stadt, s. *Nowo Georgiewsk* 2).

Krylow, *Iwan Andrejewitsch*, russ. Dichter, geb. 21. Febr. 1768 in Moskau, † 9. Nov. 1844 als russ. Staatsrat. Schrieb Dramen und treffl. ‚Fabeln' (deutsch 1874).

Kryolith (*Grönlandspat*), Mineral, farblos oder gefärbt, besteht aus Fluornatrium mit Aluminiumfluorid, in Westgrönland; dient zur Darstellung von Soda, Thonerdehydrat, Thonerdesalzen, Aluminium, Fluorcalcium, Milchglas, gibt, mit Kieselsäure und Zinkoxyd zusammengeschmolzen, milchweißes Kryolithglas (*Heißgußporzellan*); wird meist in Nordamerika (Pittsburg) verarbeitet.

Kryophŏr (gr.), zwei durch eine Glasröhre miteinander verbundene luftleere Kugeln, von denen die eine Wasser enthält. Dies verdampft sehr schnell und gefriert infolge der Verdunstungskälte, wenn man die andre Kugel stark abkühlt.

Krypte (gr.), unterirdischer Raum unter dem Chor älterer Kirchen (bis 13. Jahrh.) mit Altären, zum Gottesdienst bestimmt.

Krypto ... (gr.), s. v. w. geheim, heimlich.

Kryptocalvinisten, bei den orthodoxen Lutheranern die Anhänger Melanchthons in Sachsen, welche sich nach Luthers Tod in der Abendmahlslehre der calvinistischen Ansicht zuneigten.

Kryptogămen (gr.), blütenlose, sporentragende Pflanzen, bilden die 24. Klasse des Linnéschen Systems, repräsentieren die niedern Gewächse, aus welchen sich die Phanerogamen entwickelt haben, und treten daher auch in den geologischen Formationen zuerst auf. Die niedersten K. berühren sich mit den niedersten Tieren, und die einfachsten Organismen, welche bald dem Tierreich und bald dem Pflanzenreich zugewiesen wurden, vereinigt man jetzt als *Protisten*. Viele K. leben parasitisch und sind im Haushalt der Natur von hoher Bedeutung, zum Teil schädlich als Erreger von Krankheiten. Andre bilden die ersten Ansiedelungen auf Gestein und schaffen die Lebensbedingungen für höhere Pflanzen. Die Klasse der K. umfaßt 1) *Lagerpflanzen* (Thallophyten): Pilze, Algen, Flechten; 2) *Moose*; 3) *Gefäßkryptogamen*: Schachtelhalme, Bärlappe, Farnkräuter. S. *Uebersicht des Pflanzenreichs*.

Kryptographie (gr.), s. v. w. Geheimschrift,

Kryptomĕr, s. *Phaneromer*. [s. *Chiffre*.

Krystall etc., s. *Kristall* etc.

Kschatria, bei den brahman. Hindu Angehöriger der Kriegerkaste.

Ktesias, griech. Historiker, aus Knidos, 416—399 v. Chr. Arzt am pers. Hof in Susa, schr. eine wertvolle pers. Geschichte (‚Persica'), die nur in Auszügen und Bruchstücken bei Athenäos, Diodor und Plutarch erhalten ist. Fragmente gesammelt von Bähr (1824), Müller (1858). Vgl. *Rüter* (1877).

Ktesiphon (a. G.), feste Stadt am Ostufer des Tigris, zuletzt Hauptstadt des parth. Reichs, 637 von den Arabern zerstört. Jetzt *El Madain*, mit zahlreichen Trümmern.

Kuangsi (*Kwangsi*), Provinz im südlichen China, 201,640 qkm und 7,300,000 Ew. Hauptstadt Kueilin.

Kuangtscheufu, Stadt, s. *Kanton*.

Kuangtung (*Kwangtung*), Küstenprovinz des südl. China, 233,728 qkm und 16,7 Mill. Ew. Hauptstadt Kanton.

Kuara (*Quorra*), Fluß, s. *Niger*.

Kuba, Kreisstadt im russ. Gouv. Baku, an der Kubinka, 13,062 Ew. Seiden- und Teppichindustrie.

Kuban (der *Hypanis* der Alten), Fluß in Kaukasien, kommt vom Elbrus, fließt erst nördl., dann westl., mündet in vielen Armen ins Schwarze Meer; 715 km lang.

Kubangebiet, Bezirk in der russ. Statthalterei Kaukasien, 94,523 qkm und 843,247 Ew. Ackerbau und Viehzucht. Hauptstadt Jekaterinodar.

Kubani, Gipfel des Böhmer Waldes, 1341 m h.; an ihm vorbei führt die *Lukenstraße*

Kubĕben, s. *Piper*. [(seit 1860).

Kubenskoje, See im großruss. Gouv. Wologda (393 qkm), von der *Kubina* (370 km lang) gebildet. Abfluß die Suchona. Der *Kubenskische Kanal* verbindet die Porosowiza, einen Zufluß des K., mit der Scheksna, dadurch Dwina und Wolga.

Kubieren (fr.), zur 3. Potenz erheben (s. *Kubus*); den kubischen Inhalt berechnen.

Kubikmaße, s. *Tabelle* S. 1089.

Kubitälbuchstaben (v. *cubitus*, Elle), s. v. w. Uncialbuchstaben.

Kubus (gr.), in der Geometrie s. v. w. Würfel, ein von 6 gleichen Quadratflächen begrenzter, also gleich langer, breiter und dicker, regelmäßiger Körper; in der Arithmetik s. v. w. die 3. Potenz einer Zahl; *kubik* oder *kubisch*, von der Form oder dem Inhalt eines Würfels. *Kubikzahl*, das Produkt aus einer dreimal als Faktor gesetzten Zahl, welche in Beziehung auf jenes Produkt die *Kubikwurzel* heißt (z. B. 27 ist die Kubikzahl von 3, 3 die Kubikwurzel von 27). *Kubiktafeln*, Tabellen, welche die Kubikzahlen von 1—1000 und weiter enthalten. *Kubische Gleichung*, Gleichung des 3. Grades.

Kuckuck (Cuculus *L.*), Gattung der Klettervögel. *Gemeiner K.* (Gauch, C., canorus *L.*), 36 cm lang, in Europa, Nordafrika, Sibirien, bei uns April bis August, legt seine Eier in die Nester der Bachstelzen, Fliegenfänger, Grasmücken etc.

Kuckucksblume, s. *Orchis*.

Kuckucksknecht, s. v. w. Wiedehopf.

Kuckucksspeichel, der weiße Schaum, welchen die jungen Schaumzirpen (Aphrophora spumaria), besonders an Wiesenschaumkraut, aus ihrem After absondern und als schützende Umhüllung verwerten.

Digitized by Google

Kubikmaße.

Baden: *Kubikfuß*	Bayern: *Kubikfuß*	England: *Kubikfuß*	Frankr.: *K.meter*	Oesterr.: *Kubikfuß*	Preußen: *Kubikfuß*	Sachsen: *Kubikfuß*	Württemb.: *Kubikfuß*
1	1,986	0,954	0,027	0,855	0,873	1,189	1,148
0,921	1	0,878	0,025	0,787	0,804	1,095	1,057
1,049	1,139	1	0,028	0,896	0,916	1,247	1,204
37,087	40,234	35,317	1	31,660	32,346	44,032	42,528
1,170	1,270	1,115	0,032	1	1,022	1,390	1,343
1,145	1,244	1,092	0,031	0,979	1	1,361	1,315
0,841	0,914	0,802	0,023	0,719	0,735	1	0,966
0,871	0,946	0,830	0,022	0,744	0,761	1,035	1
Kubikrute	*Kubikrute*	*Kubikrute*	*K.dekameter*	*K.klafter*	*Kubikrute*	*Kubikrute*	*Kubikrute*
1	1,086	0,212	0,027	3,957	0,505	0,341	1,148
0,921	1	0,195	0,025	3,644	0,465	0,314	1,057
4,711	5,116	1	0,127	18,642	2,381	1,605	5,409
37,037	40,234	7,862	1	146,576	18,719	12,621	42,523
0,253	0,274	0,054	0,007	1	0,128	0,086	0,290
1,979	2,149	0,420	0,053	7,830	1	0,674	2,272
2,935	3,187	0,623	0,079	11,613	1,483	1	3,370
0,871	0,946	0,185	0,022	3,446	0,440	0,297	1

Kuder, s. v. w. Wildkatze, s. *Katze*.

Kudowa, Badeort im preuß. Regbez. Breslau, Kreis Glatz, am Fuß der Heuscheuer, 546 Ew. 3 Eisenquellen. Vgl. *Nentwig* (2. Aufl. [1868).

Kudu, s. *Antilopen*.

Küchenlatein, schlechtes, mit fremden Wörtern vermischtes Latein, besonders das mittelalterliche Mönchslatein.

Küchenmeister, *Friedr.*, Mediziner, geb. 22. Jan. 1821 in Buchheim bei Lausigk, Arzt in Dresden; sehr verdient um die Kenntnis der Eingeweidewürmer, benutzte zuerst Perubalsam gegen Krätze u. Kalkwasser gegen Diphtheritis. Hauptw.: ‚Lehrbuch über die im und am Körper des Menschen vorkommenden Parasiten' (3. Aufl. mit *Zürn* 1878).

Küchenschelle, s. *Anemone*.

Kücken, *Friedr.*, Komponist, geb. 16. Nov. 1810 in Bleckede (Lüneburg), 1851—62 Kapellmeister in Stuttgart, seitdem in Schwerin; † 3. April 1882. Beliebte Gesangstücke, Violinsonaten, eine Oper (‚Prätendent') u. a.

Kügelgen, zwei Maler, Zwillingsbrüder, geb. 25. Jan. 1772 in Bacharach, beide in Rom gebildet: 1) *Gerhard*, besonders als Porträtmaler ausgezeichnet, erst in München, seit 1805 in Dresden; das. 27. März 1820 von dem Raubmörder Kaltofen ermordet. Biogr. von *Hasse* (1824). Sein Sohn *Wilhelm*, geb. 20. Nov. 1802 in Petersburg, auch Maler; † 25. Mai 1867 in Bernburg; schr.: ‚Jugenderinnerungen eines alten Mannes' (10. Aufl. 1881). — 2) *Karl*, durch Kaiser Paul nach Petersburg berufen; † 9. Jan. 1832 in Reval; Landschaftsmaler (Gemälde aus der Krim und aus Finnland).

Kühlapparate, Vorrichtung zur Abkühlung von Gasen, Dämpfen und Flüssigkeiten, meist Röhrensysteme, durch welche sich die warmen Körper bewegen, während kaltes Wasser in entgegengesetzter Richtung die Röhren umspült (Gegenstromapparate). Am gebräuchlichsten bei Destillationen, in der Bierbrauerei, Milchwirtschaft, in Spiritusfabr., Gasanstalten etc.

Kühlende Mittel (*Temperantia*), Mittel zur Beschränkung krankhaft erhöhter Körperwärme: kühle Luft, Wasser, äußerlich Bleisalben, Bleiwasser, innerlich Salpeter, Weinstein, Pflanzensäuren, Fruchtsäfte.

Kühlschiff, das große, flache Gefäß, in welchem die Bierwürze abgekühlt wird.

Kühlte, leichter Wind, je nach der Stärke kleine, lebbere, frische, steife K.

Kühn, *Julius*, landwirtschaftl. Schriftsteller, geb. 23. Okt. 1825 in Pulsnitz (Oberlausitz), Direktor des landwirtschaftlichen Lehrinstituts in Halle. Ausgezeichneter Lehrer; schrieb: ‚Krankheiten der Kulturgewächse' (2. Aufl. 1859); ‚Zweckmäßigste Ernährung des Rindviehs' (8. Aufl. 1881).

Kühne, *Gustav*, Schriftsteller, geb. 27. Dez. 1806 in Magdeburg, lebt in Dresden. Einst Mitführer des ‚jungen Deutschlands'. Schr.: Gedichte (1862 u. 1880); Novellen (‚Klosternovellen', 1838; ‚Die Rebellen von Irland', 1840; ‚Die Freimaurer', 1854; ‚Wittenberg und Rom', 1876, etc.); Dramen (‚Kaiser Friedrich III.'); auch treffliche Kritiken und Charakteristiken (‚Männliche und weibliche Charaktere', 1838; ‚Porträte und Silhouetten', 1843; ‚Deutsche Männer und Frauen', 1851); Skizzen etc. Ges. Schriften 1862—67, 7 Bde.

Kühner, *Raphael*, Philolog, geb. 22. März 1802 in Gotha, seit 1824 Professor in Hannover; † 16. April 1878. Hauptwerke: ‚Ausführliche Grammatik der griech. Sprache' (2. Aufl. 1869—71) und ‚Ausführliche Grammatik der latein. Sprache' (1877—78, 2 Bde.), worin er in der Formenlehre die vergleichende Sprachkunde zu Rate zog, die Syntax aber nach rein wissenschaftlichem Prinzip entwickelte.

Kueitschéu, Provinz im südl. China, 172,898 qkm und 5,300,000 Ew. (darunter Lolo und Miaotse, Reste der chines. Urbevölkerung). Hauptstadt Kueijang.

Külasse (fr.), Unterteil eines Brillanten.

Kümmel (Karwe, Carum carvi *L.*), Um-

Digitized by Google

bellifere, Mittel- und Nordeuropa, Asien, kultiviert in Holland, Deutschland, Polen, Rußland. Die Samen dienen als Gewürz, zu Likören, liefern das ätherische K.öl, welches zu Likören, als Seifenparfüm und Arzneimittel benutzt wird. — Römischer K., s. *Cuminum*.

Kümmelblättchen, Kartenspiel, s. *Landsknecht*.

Kümmelschabe, s. *Motten*.

Kümmerling, s. *Gurke*.

Kümmerlingskraut, s. v. w. Dill (s. *Anethum*) oder Thymian.

Kümmernis, *die heilige*, auch *Wilgefortis* (virgo fortis?) gen., rätselhafte, besonders in Süddeutschland und Tirol verehrte Heilige, dargestellt als eine am Kreuz hangende Jungfrau mit mächtigem Bart und einem goldnen Pantoffel an dem einen Fuß; vor dem Kreuz ein Geigerlein knieend, mit dem andern Pantoffel in der Hand.

Kündigung, Erklärung des Rücktritts von einem eingegangenen Vertrag.

Kuenlün *(Kwenlun)*, Gebirge im innern Hochasien, auf der Nordgrenze von Tibet, mit Schneegipfeln von über 6800 m Höhe.

Künzelsau, Oberamtsstadt im württemberg. Jagstkreis, am Kocher, 2862 Ew.

Küpe, der große Arbeitskessel der Färber; die Färberflotte selbst, besonders die zum Färben mit Indigo bereiteten Präparate, welche reduzierten Indigo enthalten.

Küraß (fr. *Cuirasse*), Brustpanzer aus Stahl, meist mit Rückenstück, der Kürassiere.

Kürassiere, schwere, mit Kürassen versehene Reiter; sind den heutigen Feuerwaffen gegenüber nicht mehr zeitgemäß, und ihre völlige Abschaffung ist nur noch eine Frage der Zeit.

Kürbis (Flaschenapfel, Cucurbita *L.*), Pflanzengattung der Kukurbitaceen. *Gemeiner K.* (Feldkürbis, C. Pepo *L.*), aus Indien, trägt bis 50 kg schwere Früchte, in vielen Varietäten kultiviert, dient als Gemüse, Zusatz zu Brot, Viehfutter, zur Spiritusbereitung; die Samen liefern fettes Oel und dienen als Bandwurmmittel. *Turbankürbis* (C. melopepo *L.*), *Warzenkürbis* (C. verrucosa *L.*), *Flaschenkürbis* (Kalebasse, C. lagenaria *L.*) u. a. Zierpflanzen.

Kürbisbaum, Melonenbaum, s. *Carica*.

Kürenberger, der, Minnesänger, wahrscheinlich aus Oesterreich stammend, um 1150. Seelenvolle Gedichte in volkstümlichem Ton, Form der Nibelungenstrophe. Ausg. von Wackernagel 1827. Von Pfeiffer und Bartsch für den Dichter des Nibelungenlieds gehalten. Vgl. *Vollmöller* (1874).

Kürisser, deutsche Lanzenreiter im 16. Jahrh., Mann und Pferd geharnischt; Ursprung der heutigen Kürassiere.

Kürnberger, *Ferdinand*, Schriftsteller, geb. 3. Juli 1823 in Wien, † das. 14. Okt. 1879. Schrieb die Romane: ‚Der Amerikamüde' (1856), ‚Der Haustyrann' (1876); Novellen (1861—62, 3 Bde.; 1878); ‚Siegelringe' (Feuilletons, 1874); ‚Litterarische Herzenssachen' (1877) u. a.

Küßnacht, Flecken im Kanton Schwyz, am Rigi und an einer Bucht des Vierwaldstätter Sees *(K.er See)*, 3203 Ew. Dabei die *Hohle Gasse* (Tell) und die (angebl.) Trümmer der Burg Geßlers sowie Neuhabsburgs.

Küstenbefestigungen dienen zur Verteidigung von Häfen und solchen Küstenpunkten, die eine Landung gestatten. Es sind am Strand liegende *Küstenbatterien* oder *Küstenforts*, meist offen, oder in der See liegende geschlossene *Turmforts*, *Panzerforts* (s. d.), alle mit schweren Geschützen (*Küstengeschützen*, gegen die feindlichen Panzerschiffe) armiert. Die K. werden durch Hindernismittel zur Absperrung des Fahrwassers, Taubarrieren, Ketten etc., namentlich Torpedos (s. d.), unterstützt.

Küstendsche, s. *Constanza*.

Küstenfrachtfahrt (fr. *Cabotage*, spr. -abasch, v. span. *cabo*, Kap; span. Comercio de cabotaje), Frachtschiffahrt zwischen Häfen ein und desselben Landes. Die K. ist in manchen Ländern den inländ. Schiffen vorbehalten, so in Frankreich, Rußland, Spanien, Portugal und Nordamerika, während Holland, Belgien und England dieselbe freigegeben haben, Schweden, Dänemark, Italien, Griechenland, Oesterreich und die Türkei fremde Schiffe unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit zulassen und das Deutsche Reich (Gesetz vom 22. Mai 1881) die K. nur deutschen Schiffen gestattet, indem aber auch Angehörige außerdeutscher Staaten, wofern die letztern das gleiche Verfahren beobachten, zugelassen werden können.

Küstenland, österreich.-illyrisches, Gesamtname für die Grafschaft Görz-Gradisca, Markgrafschaft Istrien und Stadt Triest, 7989 qkm (145 QM.) und 647,934 Ew. Zu Cisleithanien gehörig; Hauptstadt Triest.

Küstner, *Karl Theodor von*, geb. 26. Nov. 1784 in Leipzig, leitete die Theater in Leipzig, Darmstadt und München, 1842—1851 Generalintendant der königl. Schauspiele in Berlin; † 28. Okt. 1864 in Leipzig. Führte die Tantieme ein, gründete 1846 den ‚Bühnenverein'. Schrieb: ‚Vierunddreißig Jahre meiner Theaterleitung' (1853) u. a.

Küstrin, Stadt und Festung im preuß. Regbez. Frankfurt, Kreis Königsberg i. N., an der Mündung der Warthe in die Oder und an der Bahn Berlin-Eydtkuhnen, 14,069 Ew. Eisenbahnknotenpunkt. Morastige Umgebung, nur durch 2 Dämme zugänglich. Schimpfl. *Uebergabe* an die Franzosen 1. Nov. 1806 durch Oberst v. Ingersleben.

Kütschük Kainardschi, Dorf in Bulgarien, südöstl. von Silistria. 21. Juli 1774 *Friede* zwischen Katharina II. und der Pforte.

Kützing, *Friedr. Traug.*, Botaniker, geb. 8. Dez. 1807 in Ritterburg bei Artern, seit 1838 Lehrer, später Professor in Nordhausen. Berühmter Algenforscher. Schrieb: ‚Species algarum' (1849); ‚Tabulae phycologicae' (1845—70, 20 Bde.); ‚Phycologia generalis' (1843); ‚Phycol. germanica' (1845).

Küvette (fr.), kleine Kufe; Blumentopfuntersatz; Abzugsgraben für Regenwasser in trocknen Festungsgräben (auch *Cunette* genannt); in Taschenuhren die innere, das Werk abschließende Metallplatte.

Kufa (syr. *Akula*), ehedem Stadt im asiat.-

Digitized by Google

türk. Wilajet Bagdad, am Euphrat, Residenz der Kalifen mit berühmter Schule.

Kufe, großes Holzgefäß, auch Biermaß, in Preußen = 4,58 hl, in Sachsen = 7,86 hl.

Kuff, vorn und hinten sehr stumpf gebautes holländ. Schiff, getakelt ähnlich der Galeasse und Galjot.

Kufische Schrift, arab. Schrift, nach der Stadt Kufa benannt, besonders bei Koranabschriften, auf Münzen und Inschriften, erhielt sich bis ins 10. Jahrh.

Kufra, Oasengruppe im Innern der östl. Sahara, 17,818 qkm, 1879 zuerst von Rohlfs besucht. Ansässige Bevölkerung (Suya-Araber) nur in der Oase Kebabo, 700 Köpfe.

Kufstein *(Kufstein)*, Bezirksstadt in Nordtirol, am Inn und an der Bahn K.-Ala, 2434 Ew. Darüber die *Festung* K. (Staatsgefängnis).

Kugel, mathematischer Körper, der von einer einzigen Fläche *(K.fläche)* so umgeben ist, daß jeder Punkt der letztern von einem innerhalb der K. liegenden Punkte, dem Mittelpunkt, gleichweit entfernt ist. Jede durch den Mittelpunkt der K. gehende und 2 Punkte der K.fläche verbindende gerade Linie heißt *Durchmesser* oder *Diameter*, jede vom Mittelpunkt bis zu einem beliebigen Punkte der K.fläche gezogene Linie *Halbmesser* oder *Radius*. Alle Durchmesser und Halbmesser einer K. sind einander gleich. Durchschneidet man eine K. mit einer Ebene, so bildet die Schnittfläche einen Kreis, der desto größer ist, je näher seine Ebene dem Mittelpunkt liegt. K.schnitte, deren Ebenen durch den Mittelpunkt der K. gehen, heißen *größte* oder *Hauptkreise*; ihre Durchmesser sind K.durchmesser. Alle größten Kreise sind einander gleich, jeder halbiert die K. und deren Oberfläche. Alle Kreise, deren Ebenen nicht durch den Mittelpunkt der K. gehen, sind *kleinere* oder *Nebenkreise*; sie sind desto kleiner, je weiter ihre Ebene vom Mittelpunkt der K. absteht. Ein von einem Teil der K.oberfläche und einer Ebene begrenztes Stück der K. heißt *K.abschnitt* oder *K.segment*, der begrenzende Teil der K.oberfläche *Kalotte* oder *K.kappe*, ein von 2 parallelen K.kreisen begrenztes Stück der K.fläche *K.zone*, ein von 3 Bogen größter Kreise begrenztes Stück der K.fläche sphärisches Dreieck oder *K.dreieck*. Die K.fläche ist 4mal so groß als die Fläche des größten Kreises; da ein solcher (s. *Kreis*) $= r^2\pi$, so ist die K.fläche $= 4r^2\pi$. Da man sich die K. aus einer unendlichen Zahl schmaler Pyramiden, deren Spitzen im Mittelpunkt der K. zusammentreffen, und deren Grundflächen zusammen die K.fläche bilden, zusammengesetzt denken kann und der Kubikinhalt einer jeden solchen Pyramide gleich dem 3. Teil ihrer Grundfläche, multipliziert mit der Höhe, die Höhe der einzelnen Pyramiden aber gleich dem Radius der K. ist, so ist der Kubikinhalt der K. $= \frac{4r^3\pi}{3}$. Errichtet man auf einem Halbkreis mit dem Radius r einen Kegel, eine Halbkugel und einen Cylinder von gleicher Höhe r, so ist der Kubikinhalt des Cylinders $= r^3\pi$, der Halbkugel $= \frac{2}{3}r^3\pi$, des Kegels $= \frac{1}{3}r^3\pi$, u. es verhält sich demnach der Kubikinhalt dieser 3 Körper zu einander wie 1 : 2 : 3 (Archimedischer Satz).

Kugelalge, s. *Protococcus*.

Kugelbakterie, s. *Micrococcus*.

Kugelgarten (fr. *Parquet de boulets*), Platz, auf dem die Geschosse glatter Geschütze in Kugelhaufen aufgesetzt sind.

Kugelgelenk, s. v. w. Nußgelenk (s. d.).

Kugellack *(Venezianer Lack)*, roter Rotholzlack, dient als Schminke, zu Zahnpulver.

Kugelmühle, Mahlvorrichtung, besteht aus einer um eine horizontale Achse rotierenden Trommel, in welcher eiserne oder bronzene Kugeln frei beweglich sind und durch beständiges Stoßen und Reiben das eingegebene Material pulvern.

Kugelschnepper, s. *Armbrust*.

Kugelspritze, s. *Mitrailleuse*.

Kugelzieher, spitze Stahlschraube am Ladestock zum Ausziehen der Kugeln aus Vorderladegewehren.

Kugler, *Franz*, Kunsthistoriker, Geschichtschreiber und Dichter, geb. 19. Jan. 1808 in Stettin, 1833 Professor in Berlin, seit 1849 vortragender Rat im Kultusministerium; † das. 18. März 1858. Hauptwerke: ‚Handbuch der Kunstgeschichte' (1841—42, 5. Aufl. 1872); ‚Handbuch der Geschichte der Malerei' (1837, 3. Aufl. 1867, 2 Bde.); ‚Geschichte der Baukunst' (Bd. 1—3, 1855—60; Bd. 4 u. 5 von *Burckhardt* und *Lübke*, 1867—73); ‚Kleine Schriften' (1853—55. 3 Bde.); ‚Geschichte Friedrichs d. Gr.' (11. Aufl. 1879); ‚Belletristische Schriften' (1852, 8 Bde.). — Sein Sohn *Bernhard*, geb. 14. Juni 1837, Professor in Tübingen, schr.: ‚Christoph, Herzog von Württemberg' (1869—72, 2 Bde.); ‚Gesch. der Kreuzzüge' (1880) u. a.

Kuguar, s. *Puma*.

Kuh, *Emil*, Schriftsteller, geb. 13. Dez. 1828 in Wien, Professor an der Handelsakademie das.; † 30. Dez. 1876 in Meran. Schr.: ‚Erzählungen' (1857); ‚Gedichte' (1858); die Biographien von A. Stifter (1868) und Hebbel (1877, 2 Bde.) u. a.

Kuhbaum, s. *Galactodendron*.

Kuhhessig, Stellung der Hinterschenkel des Pferdes, bei welcher sich die Sprunggelenke zu sehr nähern.

Kuhhornklee, s. *Trigonella*.

Kuhistan (*Kóhistán*, ‚Bergland'), Name mehrerer Landschaften in Iran und Zentralasien.

Kuhkotbad, in der Türkischrotfärberei angewandtes, mit Kuhmist bereitetes Bad, meist ersetzt durch Phosphorsäure- und Arsensäuresalze.

Kuhländchen, Landschaft im nordöstl. Mähren und in Oesterreich.-Schlesien, 250 qkm und ca. 30,000 Ew. (meist Deutsche).

Kuhlaus, s. *Pelzfresser*.

Kuhlmann, *Karl Friedr.*, Chemiker, geb. 22. Mai 1803 in Kolmar, 1832 Professor der Chemie in Lille, begründete daselbst großartige chemische Fabriken, 1848 Münzdirektor das., Handelskammerpräsident etc.; † das. 27. Jan. 1881. Förderer der technischen Chemie, Begründer der Barytindustrie.

Digitized by Google

Kuhn, *Adalbert*, Sprach- und Mythenforscher, geb. 19. Nov. 1812 zu Königsberg in der Neumark, Direktor des Kölln. Gymnasiums in Berlin; † 5. Mai 1881. Mitbegründer der sogen. vergleichenden Mythologie. Schr.: ‚Herabkunft des Feuers und des Göttertranks' (1859); ‚Märkische Sagen und Märchen' (1842); ‚Sagen, Gebräuche u. Märchen aus Westfalen' (1859, 2 Bde.); begründete die ‚Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung' (seit 1851).

Kuhnau, *Johann*, Musiker und Schriftsteller, geb. 1667 zu Geising in Sachsen, Advokat in Leipzig, daneben seit 1684 Universitätsmusikdirektor und Kantor an der Thomasschule (Vorgänger Bachs); † 5. Juni 1722. Der erste Deutsche, welcher Sonaten komponierte (1695); gab auch ‚Biblische Geschichten' (1700) in Sonatenform heraus.

Kuhpocken, s. *Impfung*.

Kuhreigen (fr. *Ranz des vaches*), alte Nationalmelodie der Schweizer Alpenhirten.

Kuhreiher, s. v. w. Rohrdommel.

Kuhstall, Felsenbogen bei Wildenstein in der Sächs. Schweiz, besuchter Punkt.

Kullenburg (spr. keul-, *Kulenborg*), Stadt in der niederländ. Prov. Gelderland, 6725 Ew.

Kujavien, Landschaft in Posen, ehemals poln. Fürstentum; Hauptst. Brzesc; daneben chemals dem Deutschen Orden gehöriges Bistum mit der Hauptstadt Wladislaw.

Kuka (*Kukasa*), Hauptstadt von Bornu in Zentralafrika, westl. vom Tschad, 60,000 Ew.; Hauptsklavenmarkt. Mit Europa über Tripolis Karawanenverbindung.

Kuklux-Clan, polit. Geheimbund in den Südstaaten der nordamerikan. Union, 1867 in Nordcarolina entstanden, Anhänger der Sklaverei, Feind der Union und der republikanischen Partei. Seinem verbrecherischen, die öffentliche Sicherheit gefährdenden Treiben trat der Kongreß im April 1871 mit dem ‚Anti-Kuklux-Gesetz' entgegen, das dem Präsidenten eine fast diktatorische Gewalt übertrug und bald die Unterdrückung des Unwesens zur Folge hatte.

Kukuchota (‚blaue Stadt'), Stadt in der Mongolei, nahe der Chines. Mauer. Großer Kamelmarkt. In 20 Klöstern 20,000 Mönche.

Kukúmer (*Kummer*), s. v. w. Gurke.

Kuku-Nor (‚blauer See', chines. *Tsinghai*), salziger Steppensee in Zentralasien, 5121 qkm; 3199 m ü. M., in fruchtbarer Gegend.

Kukurus, s. v. w. Mais.

Kulan, wilder Esel, s. *Esel*.

Kulant (fr. *coulant*), fließend, willfährig, leicht zu behandeln; *Kulanz* (nicht franz.), das k.e Benehmen eines Geschäftsmanns.

Kuldscha, chines. Bezirk am Nordabhang des Thianschan, 59,925 qkm und 70,000 Ew. 1871—81 russisch. Die *Hauptstadt* K., am Ili, unweit der sibir. Grenze, 4000 Ew.; wichtiger Handels- und Karawanenort.

Kuli (ind.), Lastträger, Leute der untersten ind. Kasten, auf vielen Punkten der Erde als Arbeiter verwendet.

Kulich, serb. Fort am Einfluß der Morawa in die Donau.

Külik (poln.), Faschingsbelustigung, wobei die Teilnehmer von Gut zu Gut ziehen, überall die Vorräte aufzehrend.

Kulilábanrinde (*Culilawanrinde*), s. *Cinnamomum*.

Kulinárisch (lat.), auf Küche und Kochkunst bezüglich.

Kulisse (fr.), die Nute, worin sich etwas auf und ab schiebt (daher *Kulisch*, s. v. w. Ausziehtisch); Nebenräume eines Börsengebäudes, namentlich an der Pariser Börse der Platz außerhalb des sogen. Parketts, wo sich die *Coulissiers* (s. d.) versammeln; endlich die die Seitenwände einer Bühne bildenden bewegl. Teile (Klappen-, Roll-, Schiebekulissen). *Kreißer*, Schauspieler, der durch übertriebene Deklamation und Gestikulation nach dem Beifall der Masse strebt.

Kullak, *Theodor*, Pianist und Komponist, geb. 12. Sept. 1818 in Krotoschin, seit 1850 Mitdirektor des Marxschen Konservatoriums in Berlin, gründete 1855 die ‚neue Akademie der Tonkunst'; † 1. März 1882. Ausgezeichneter Lehrer. Schr. brillante Klaviersachen und vortreffliche Unterrichtswerke (‚Schule des Oktavenspiels'). — Sein Bruder *Adolf*, geb. 23. Febr. 1823 in Meseritz, ebenfalls Salonkomponist; † 15. Dez. 1862 in Berlin; schr.: ‚Das Musikalisch-Schöne' (1858); ‚Die Aesthetik des Klavierspiels' (2. Aufl. 1876) u. a.

Kulliérwaren (v. franz. *cueillir*), Wirkwaren, ähnlich den gestrickten Waren; vgl.

Kulm, s. *Steinkohlenformation*.

Kulm (*Kolm*, ital. *Colmo*), Berggipfel.

Kulm, 1) (böhm. *Chlumec*) Dorf im böhm. Bezirk Aussig, an der Dux-Bodenbacher Bahn, 1005 Ew. 29. und 30. Aug. 1813 *Sieg* der Verbündeten unter Eugen von Württemberg und Kleist über die Franzosen unter Vandamme (3 Denkmäler). — 2) Kreisstadt im preuß. Regbez. Marienwerder, unweit der Weichsel, 9937 Ew. Domkapitel, Kadettenhaus. Tuchweberei. Einst Hansestadt, 1466—1772 polnisch. Das *Kulmische Recht* (Kulm. Handfeste), aus dem 13. Jahrh., Sammlung der Satzungen der Landmeister des Deutschen Ordens für das Kulmer Land. Vgl. *Brauns*, Geschichte des Kulmerlands (2. Aufl. 1881).

Kulmbach, Bezirksstadt im bayr. Regbez. Oberfranken, am Weißen Main und an der Bahn Bamberg-Hof, 5815 Ew. Berühmte Bierbrauerei. Dabei die geschleifte Feste *Plassenburg* (Strafanstalt).

Kulmination (lat.), höchster Punkt, den etwas sich Bewegendes erreicht, insbes. Durchgang eines Sterns durch den Meridian. *Kulminieren*, gipfeln, die höchste Höhe erreichen.

Kulmsee, Stadt im preuß. Regbez. Marienwerder, Kreis Thorn, 3429 Ew. Dom; Schloß.

Kulonki, Fell, s. *Marder*.

Kulpa, Nebenfluß der Save, kommt vom Krainer Schneeberg, wird bei Karlstadt schiffbar, mündet bei Sissek; 370 km lang.

Kultivátor (lat.), Ackergerät, s. *Exstirpator*.

Kultivieren (lat.), anbauen, bearbeiten, urbar machen; pflegen, unterhalten (z. B. Umgang); bilden, sittigen, verfeinern.

Kultúr (lat.), Urbarmachung des Landes; Anbau und Pflege von Gewächsen (K.-pflanzen); Veredelung des Menschen durch Ausbildung seiner Anlagen, Geistesbildung. *K.geschichte*, Darstellung der geistigen und

Digitized by Google

materiellen Entwickelung des Menschengeschlechts (bes. im Gegensatz zur *politischen* Geschichte). Hauptwerke von *Wachsmuth* (1850—52, 3 Bde.), *Klemm* (1843—52, 10 Bde.), *Kolb* (2. Aufl. 1872—73, 2 Bde.), *Henne-Am Rhyn* (1877—78, 6 Bde.), *Hellwald* (2. Aufl. 1876, 2 Bde.), *Honegger* (1882 ff., 5 Bde.), *Buckle* u. a. Ueber die sogen. vorhistorische K. vgl. die Werke von *Lubbock* (deutsch 1874, 2 Bde.), *Tylor* (deutsch 1873, 2 Bde.), *Bär* (1874), *Caspari* (2. Aufl. 1877), *Lindenschmit* (1880).

Kulturkampf, der Kampf zwischen Staat und kathol. Kirche in Preußen seit 1872, von Virchow als Kampf für, von den Ultramontanen spöttisch als Kampf gegen die Kultur bezeichnet. Die Geistlichkeit setzte auf Betrieb des Papstes den preuß. Maigesetzen Falks, welche die Rechte des Staats bestimmten, hartnäckigen Widerstand entgegen, der nicht überwunden wurde. Seit 1879 begannen Verständigungsversuche; 1880 und 1883 erließ Preußen mildernde Gesetze.

Kulturtechnik, das landwirtschaftl. Meliorationswesen, soweit es sich mit Ent- und Bewässerung, Korrektion kleinerer Wasserläufe, Anlage von Reservoirs für Bewässerungszwecke und Beschaffung der Vorflut für Entwässerungsanlagen befaßt; wird ausgeführt durch *Kulturingenieure*.

Kultus (*Kult*, lat.), religiöse oder dieser ähnliche Verehrung (K. des Genius, Goethe-K.); öffentliche Gottesverehrung; in der Staatsverwaltung alles, was die Geistesbildung (Kultur) des Volks betrifft.

Kulugli (türk.), in Nordafrika die Abkömmlinge von Türken und maur. Sklavinnen.

Kum, Stadt in der pers. Prov. Irak Adschemi, südlich von Teheran, 20,000 Ew. Gräber mohammedanischer Heiligen.

Kuma, Fluß in Kaukasien, kommt vom Elbrus, durchfließt die salzhaltige, baumlose *Kumanische Steppe*, mündet bei *Kumsk* ins Kaspische Meer; 530 km lang.

Kumanien, Name zweier Distrikte im mittlern Ungarn: *Groß-K.*, östl. von der Theiß, im Komitat Jazygien, 1196 qkm (22 QM.), und *Klein-K.*, zwischen Donau und Theiß, im Komitat Pest, 2423 qkm (44 QM.). Die Einw. Nachkommen der mongol. *Kumanen*, die im 11. Jahrh. von der Wolga her sich über Europa verbreiteten und im 13. Jahrh. den Mongolen erlagen; in Ungarn seit 1089 angesiedelt. Vgl. *Blau* (1876).

Kumarin, angenehm riechender, flüchtiger Körper in Tonkabohnen, Waldmeister, Steinklee, Ruchgras, Fahamblättern, weiße, in Wasser lösl. Kristalle, schmeckt bitter, gibt dem Maitrank und dem Heu seinen Wohlgeruch. Surrogat des Waldmeisters.

Kumassi, Hauptstadt der Aschanti in Oberguinea, 70,000 Ew. 4. Febr. 1874 von den Engländern (Wolseley) erobert.

Kumbrisches Gebirge, s. *Cumbrian Mountains*.

Kummer, 1) *Ernst Eduard*, Mathematiker, geb. 29. Jan. 1810 in Sorau, seit 1856 Prof. in Berlin, Sekretär der Akademie daselbst. — 2) *Robert*, Landschaftsmaler, geb. 30. Mai 1810 in Dresden, machte ausgedehnte Reisen (Italien, Schottland, Portugal, Aegypten etc.), seit 1859 Professor an der Akademie zu Dresden. Hauptwerke: See von Skutari, Schloß Cintra, schottische Küstenbilder, Sturm am Strand von Palermo u. a.

Kumt (*Kummet*), aus zwei krummen Hölzern zusammengesetztes Geschirr zur Befestigung der Zugriemen, wird den Pferden über den Hals gelegt.

Kumüken, tatar. Völkerschaft im russ. Terekgebiet (Kaukasien), nach dem Kaspischen Meer zu, 20,000 Köpfe.

Kumulieren (lat.), häufen, anhäufen; *Kumulation*, Häufung, Vereinigung.

Kumys, gegorne Stutenmilch, dient den asiat. Steppenvölkern als Nahrung und bildet, am besten in der Steppe getrunken, ein bewährtes Heilmittel bei Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Blutarmut etc., in Europa aus Eselinnen-, Ziegen-, Kuhmilch mehrfach nachgeahmt; durch Destillation erhält man daraus Branntwein (Araca). Vgl. *Stahlberg* (1869, 1873), *Lersch* (1869), *Biel* (1874).

Kunáma, Negervolk, s. *Schangalla*.

Kunáxa (a. G.), Ort in Babylonien, links am Euphrat. 401 v. Chr. *Sieg* des Artaxerxes über den jüngern Kyros.

Kunde, im Pferdehandel, s. *Kennung*.

Kundmann, *Karl*, Bildhauer, geb. 15. Juli 1838 in Wien, seit 1872 Professor an der Akademie das. Mehrere Statuen im Arsenal, Schubert-Denkmal im Stadtpark; Tegetthoff-Denkmal in Pola, Büsten etc.

Kundus (*Kundus*), Landschaft in Zentralasien, zwischen Hindukusch und Amu Darja, seit 1859 Teil von Afghanistan, mit 400,000 Ew. (Tadschik, Uzbeken). Die *Hauptstadt* K., 60 km vom Amu Darja.

Kunersdorf, Dorf bei Frankfurt a. O. am rechten Oderufer. 12. Aug. 1759 *Sieg* der Oesterreicher und Russen unter Soltikow und Laudon über Friedrich II.

Kungur, Stadt im ostruss. Gouv. Perm, an der Sülwe, 10,804 Ew. Talgsiedereien, Getreidehandel.

Kunigunde, Heilige, Gräfin von Luxemburg, Gemahlin des Kaisers Heinrich II. (1002—1024); † 3. März 1031 im Kloster Kaufungen bei Kassel, im Dom zu Bamberg beigesetzt; 1200 kanonisiert.

Kunkel, Spinnrocken, Spindel; *K. leben*, Weiberlehen. *K. adel*, Adel von mütterl. Seite.

Kunst (von *können*), im allgemeinen jede Fertigkeit (z. B. Schreib-, Koch-, Schwimmkunst etc.); insbesondere die Fähigkeit des Menschen, Dinge hervorzubringen, welche den Eindruck des Schönen machen oder machen sollen (*K.werke*), sowie die Gesamtheit der letztern. Je nach dem natürlichen Stoff, dessen sich die K. dabei bedient, unterscheidet man *tönende Künste* (Poesie, Tonkunst) und *bildende Künste* (Baukunst, Bildhauerkunst, Malerei), denen sich noch in gewissem Sinn als Künste anschließen: einerseits die sogen. *darstellenden Künste* (Tanz- u. Schauspielkunst), Gartenkunst etc., anderseits die *nachbildenden Künste*: Kupferstech-, Holzschneidekunst, Lithographie etc. Die Darstellung der Entwickelung der K., insbesondere der bildenden Künste, je nach den verschiedenen Völkern ist Gegenstand der *K.geschichte*, eines Zweigs der Kultur-

Digitized by Google

geschichte; Begründer derselben *Winckelmann*, der in der K. der Alten zuerst die Perioden unterschied und mit der Weltgeschichte in Zusammenhang brachte. Hauptwerke über allgem. K.geschichte von *Kugler, Schnaase, Lübke*; Spezialarbeiten von *Waagen, Passavant, Reumont, Kinkel, Springer, Grimm* u.a. *Zeitschriften:* ‚Zeitschrift für bildende K.', hrsg. von Lützow (seit 1866); ‚Repertorium für K.wissenschaft' (seit 1876); ‚Gazette des Beaux-Arts'; ‚Art Journal' etc.

Kunst, Förder- oder Wasserhebungsmaschine beim Bergbau; durch Pferde (Roßkunst) oder Wasser (Radkunst) betrieben.

Kunstakademien, Anstalten, in denen die Kunst methodisch gelehrt wird; entstanden gegen Ende des 16. Jahrh. in Italien (Accademia di San Luca zu Rom), um dem Verfall der Kunst zu steuern. Muster für die spätern K. wurde die 1648 von Ludwig XIV. gestiftete Akademie zu Paris. Deutsche K.: in Nürnberg (1662, die älteste), Berlin (1694), Dresden (1697), Wien (1726), München (1770), Düsseldorf (1821) etc. Vgl. *Wörmann*, Die alten und die neuen K. (1879).

Kunstausdruck (lat. *terminus technicus*), feststehende Bezeichnung für eine Sache oder einen Begriff auf dem Gebiet der Künste oder Gewerbe.

Kunstausstellung, öffentl. Ausstellung von Werken der bildenden Künste (bes. Plastik und Malerei), um ein Gesamtbild der künstlerischen Produktion eines Landes etc. zu geben; entweder periodisch von Akademien und Kunstschulen oder von Kunstvereinen, auch einzelnen Privatunternehmern (dann gewöhnlich permanent) veranstaltet. Erste K. die der École des beaux-arts in Paris 1763. Von besonderer Wichtigkeit die historische K. 1858, die internationale K. in München 1869, die Kunst- und Kunstgewerbeausstellung das. 1876, die historische K. in Frankfurt a. M. 1881 u. a. Auch bei den großen Welt- und verschiedenen Landesausstellungen waren die bildenden Künste mit vertreten. Namhaft außerdem die K.en des Pariser Salons (jährlich), der Akademien von Berlin (alle 2 Jahre), Wien, Dresden, Düsseldorf etc.

Kunstbronze, moderne Statuenbronze.

Kunstbutter, s. *Butter*.

Kunstgestänge (*Stangenkunst*), Verbindung von Stangen zur Uebertragung der Kraft von der Betriebsmaschine auf die ausübenden Maschinenteile bei der Wasserförderung in Bergwerken.

Kunstgewerbe (*Kunstindustrie*), Verbindung der Kunst mit dem Gewerbe, im Altertum und in der Renaissancezeit in Blüte, neuerdings wieder belebt durch das South-Kensington-Museum in London, das Museum für Kunst und Industrie in Wien, die Gewerbemuseen in Berlin und Nürnberg etc. Vgl. *Falke*, Geschichte des modernen Geschmacks (3. Aufl. 1880); *Ders.*, Die Kunst im Haus (4. Aufl. 1881); *Bucher*, Die Kunst im Handwerk (2. Aufl. 1876); *Ders.*, Gesch. der techn. Künste (1875 ff.).

Kunsthefe (*Hefenmaische, Maischhefe*), kleine Mengen von Maische, welche man milchsauer werden läßt, dann anstellt und in der Hefenbildungsperiode zum Anstellen der Hauptmaische benutzt; im Gärungsgewerbe statt Bier- und Preßhefe gebräuchlich.

Kunstsilber, s. *Nickellegierungen*.

Kunstvereine, Verbindungen von Kunstfreunden zur Beförderung eines lebendigen Kunstinteresses, zugleich auch, um Künstlern Gelegenheit zur Ausstellung und Verwertung ihrer Werke zu verschaffen. Der erste Kunstverein 1823 in München gegrün-

Kunstwolle, s. *Shoddy*. [det.

Kunth, *Karl Sigismund*, Botaniker, geb. 18. Juni 1788 in Leipzig, seit 1819 Professor der Botanik in Berlin, ordnete und beschrieb die von Humboldt und Bonpland gesammelten Pflanzen (‚Synopsis', 1822—25, 4 Bde.; ‚Mimoses etc.', 1819—24; ‚Graminées', 1835, 2 Bde.; ‚Nova genera et species', 1815—1828, 7 Bde.); † 22. März 1850. Schr.: ‚Enumeratio plantarum omnium' (1833—50, 5 Bde.).

Kuntz, *Karl*, Maler, geb. 28. Juli 1770 in Mannheim, † 8. Sept. 1830 als Galeriedirektor in Karlsruhe. Besonders ausgezeichnete Landschaften und Tierstücke.

Kuopio, russisch-finn. Gouv., 42,730 qkm und (1879) 251,254 Ew. Die *Hauptstadt* K., (1880) 6834 Ew. Bischofsitz.

Kupang, Hauptstadt der niederländ. Besitzungen auf der Insel Timor, an der Südwestküste, 7000 Ew. Hafen.

Kupellieren, s. *Abtreiben*.

Kupelwieser, 1) *Leopold*, Historienmaler, geb. 17. Okt. 1796 in Piesting (Niederösterreich), in Wien gebildet, seit 1836 Professor an der Akademie daselbst; † 17. Nov. 1862. Hauptbilder: Mariä Himmelfahrt (Wien), Mariä Geburt (Klosterneuburg), Moses um den Sieg über die Amalekiter betend, Fresken in der Statthalterei zu Wien u. a. Die Freskomalerei hat vorzugsweise K. in Oesterreich wieder in Schwung gebracht. — 2) *Franz*, Hüttenmann, geb. 14. Sept. 1830 in Wien, 1856 Hüttenmeister zu Kemlicha in Ungarn, seit 1866 Professor der Eisenhüttenkunde in Leoben. Schr.: ‚Studien über dem Bessemerprozeß' (1870); ‚Beiträge zum Studium des Hochofenprozesses' (1873).

Kupetzky, *Johann*, ber. Porträtmaler, geb. 1667 zu Bösing in Oberungarn, lange Zeit in Rom, später in Wien; † 1740 in Nürnberg. Nachahmer Rembrandts; sehr zahlreiche Porträte.

Kupfer, Metall, findet sich gediegen am Obern See und in Chile (K.sand, K.barilla), oxydiert als *Rothkupfererz* (K.oxydul), *K.schwärze* (K.oxyd), als kohlensaures K.oxyd (Malachit, K.lasur), als basisches Chlorid (*Atakamit*), geschwefelt als *K.kies* (Schwefelkupfer mit Schwefeleisen), *K.glanz* (Schwefelkupfer), *Buntkupfererz*, *Fahlerz* und in vielen andern Mineralien. Man gewinnt das K. meist aus geschwefelten Erzen, auch aus den für die Schwefelsäurefabrikation abgerösteten Schwefelkiesen. Die Erze werden geröstet und mit Schlacken oder Flußspat verschmolzen. Das Produkt (*K.stein*, Gemisch von Schwefeleisen und Schwefelkupfer) wird wiederholt geröstet und geschmolzen und liefert *Spurstein* und endlich

Digitized by Google

Schwarz- oder *Rohkupfer*, welches in Herden oder Flammöfen gar gemacht, raffiniert, von fremden Metallen befreit wird. K. ist rot, stark glänzend, sehr dehnbar, weicher als Schmiedeeisen, sehr fest, spez. Gewicht 8,9, Atomgewicht 63,1, schmilzt schwerer als Silber, leichter als Gold, eignet sich nicht zu Gußwaren, wird durch K.oxydulgehalt kaltbrüchig, bedeckt sich in feuchter Luft mit kohlensaurem K.oxydhydrat (edler Grünspan, Patina), in der Hitze mit abspringendem Oxydul und Oxyd (K.asche, K.hammerschlag), löslich in Salpetersäure, heißer, konzentrierter Schwefelsäure, bei Luftzutritt auch in verdünnter, in Essigsäure, Salzsäure. Ammoniak veranlaßt bei Luftzutritt schnelle Oxydation; auch Salze, namentlich Ammoniaksalze und Kochsalz, greifen es stark an; Schwefelwasserstoff schwärzt es. K. dient zu Kesseln, Kühlapparaten, zum Beschlagen der Schiffe, zu Scheidemünzen, Druckplatten, Telegraphenkabeln, Zündhütchen, Legierungen, zum Ueberziehen andrer Metalle, zur Darstellung von Kupfervitriol, Grünspan und vielen Farben. Die Lösungen des K.s sind meist blau, Eisen fällt aus ihnen das K. *K.oxyd*, 1 Atom K., 1 At. Sauerstoff, schwarz, entsteht beim Erhitzen von K. an der Luft oder von salpetersaurem K.oxyd, dient zur Darstellung blauer und grüner Gläser und Emails, bei der organischen Analyse und als Bandwurmmittel. *K.oxydul*, 2 At. K., 1 At. Sauerstoff, rot, durch Reduktion aus K.oxydsalzen erhalten, dient zum Rotfärben des Glases. *Schwefelsaures K.oxyd* (K.vitriol, cyprischer Vitriol) findet sich in den *Zementwässern* (aus welchen K. durch Einlegen von Eisen gewonnen wird, *Zementkupfer*) und wird durch Auflösen von metallischem K., K.hammerschlag, Malachit, geröstetem Schwarzkupfer in Schwefelsäure, durch Rösten von Schwefelkupfer, als Nebenprodukt beim Affinieren und bei der Silbergewinnung auf nassem Wege gewonnen; blaue Kristalle mit 5 Molekülen Wasser, löslich in Wasser, nicht in Alkohol; dient zur Darstellung von K.farben, zum Verkupfern, zur Erzeugung galvanoplastischer Abdrücke, in der Färberei und Zeugdruckerei, zur Konservierung des Holzes, zum Ausbringen des Silbers, zum Beizen des Getreides, als Arzneimittel etc. *Basisch schwefelsaures K.oxyd* ist das schöne *Kasselmannsche Grün*. Aetzkali fällt aus K.vitriol schön blaues *K.oxydhydrat*, kohlensaures Kali fällt basisch kohlensaures K.oxyd; derartige Verbindungen bilden das *Braunschweiger*, *Bremer* und *Berggrün*, *Bremer Blau* und *Bergblau*. Ueber *arsenikaures K.oxyd* s. *Scheeles Grün* und *Schweinfurter Grün*, über *essigsaures* s. *Grünspan*. *K.oxydammoniak* ist tief dunkelblau, löst Cellulose. *K.chlorid*, 1 At. K., 2 At. Chlor, entsteht beim Lösen von K.oxyd in Salzsäure, grüne Kristalle, wasserfrei gelbbraun, löslich in Wasser und Alkohol, dient in der Färberei, Druckerei, Feuerwerkerei, als Arzneimittel, zur Bereitung von Sauerstoff, zur Desinfektion; basisches Chlorid findet sich als Atakamit, dient als *Braunschweiger Grün* in der Malerei. *K.chlorür*, 2 At. K., 2 At. Chlor, entsteht beim Kochen von K.chloridlösung mit Salzsäure und K.feilspänen, farblos, kristallinisch, sehr schwer löslich, wird am Licht kupferrot, an der Luft grün, dient in der Gasanalyse. *K.jodür*, 2 At. K., 2 At. Jod, aus Mutterlaugen des Chilisalpeters in Südamerika dargestellt, kommt zur Jodgewinnung nach Europa. *K.produktion:* Deutschland 168,000, England 350,000, Spanien und Cuba je 40,000, Rußland 150,000, Belgien 20,000, Oesterreich 60,000, Skandinavien 26,000, Chile 850,000, Amerika 340,000, Bolivia und Peru 30,000, Neuseeland 50,000, Japan 30,000 Ztr. Vgl. *Bischof*, Das K. und seine Legierungen (1865); *Rivot* (2. Aufl. 1871, franz.).

Kupferausschlag (*Venusblümchen, Kupfernase, Acne rosacea*), chronische Talgdrüsenentzündung des Gesichts, besonders der Nase, häufiger bei Männern als bei Frauen, zuweilen bei Trinkern; nicht heilbar.

Kupferblau, s. *Bergblau*.

Kupferdruck, s. *Kupferstecherkunst*.

Kupferdruckerschwarz, s. *Frankfurter Schwarz*.

Kupferfrischen, s. *Frischen*. [*Schwarz*.

Kupferglanz (*Kupferglas, Chalkosin*), Mineral, schwärzlich-bleigrau, Schwefelkupfer mit 79,8 Kupfer, fein eingesprengt im Kupferschiefer; im Banat, Toscana, Chile, Australien; Kupfererz.

Kupferglas (*Kupferrubin*), mit Kupfer rot gefärbtes Glas; auch s. v. w. Kupferglanz.

Kupfergrün (*Kieselkupfer, Kieselmalachit*), Mineral, amorph, spangrün, kieselsaures Kupferoxyd, bildet mit Brauneisenstein das *Kupferpecherz;* in Sachsen, Harz, Tirol, Norwegen, Cornwall, Ural, Chile, Mexiko etc.; auch s. v. w. erdiger Malachit.

Kupferindig (*Covellin*), Mineral, dunkelblau, Schwefelkupfer mit 66,5 Proz. Kupfer; Victoria, besonders auf Neuseeland.

Kupferinsel, s. *Aleuten*.

Kupferkies (*Chalkopyrit*), Mineral, gelb, Schwefelkupfer mit Schwefeleisen, mit 34,6 Proz. Kupfer, wichtigstes Kupfererz in Skandinavien, Ungarn, am Harz, Freiberg, Dillenburg, Mansfeld.

Kupferlasur (*Lasur, Azurit, Chessylith*), Mineral, lasurblau, basisch kohlensaures Kupferoxyd; Chesay, Harz, Thüringen, Moldawa, Cornwall, Linares, Ural, Mexiko. Kupfererz und blaue Farbe.

Kupferlegierungen, die wichtigsten aller Legierungen. Kupfer mit Zink gibt Messing, Tombak, Similor, Sterrometall etc.; mit Zink und wenig Zinn und Blei moderne Statuenbronze, Hartlot etc.; mit Zink und ziemlich viel Zinn das gelbe Lagermetall; mit Zinn Bronze, das Glockenmetall, Kanonengut etc.; mit Nickel und Zink Neusilber; mit edlen Metallen die Münzmetalle; Zink, Zinn und Antimon mit untergeordnetem Kupfer geben das Lager-, Britannia- und Letternmetall; Kupfer mit Quecksilber gibt Kupferamalgam, mit Aluminium Aluminiumbronze, mit Silicium Kupferstahl. Vgl. *Bischof* (1865).

Kupferminenfluß (*Coppermine River*), Fluß in Britisch-Nordamerika, kommt aus dem

Digitized by Google

Point Lake, mündet ins Nördliche Eismeer; 670 km lang.

Kupfernatter, s. *Kreuzotter.*

Kupfernickel, s. *Rotnickelkies.*

Kupferpecherz, s. *Kupfergrün.*

Kupferrauch, s. v. w. Zinkvitriol, s. *Zink.*

Kupferschiefer, bituminöser Mergelschiefer des Zechsteins, enthält geschwefelte Kupfererze, auch Silber; im Mansfeldischen, in Thüringen und in Hessen; wird auf Kupfer und Silber verarbeitet.

Kupferschwärze *(Schwarzkupfererz, Tenorit)*, Mineral, schwarz, Kupferoxyd mit Eisen- und Manganoxyd, am Harz, bei Freiberg; als *Melakonit* am Obern See und in Südaustralien; Kupfererz.

Kupfersilberglanz *(Stromeyerit)*, Mineral, schwärzlich-bleigrau, Schwefelkupfer mit Schwefelsilber, mit 53 Proz. Silber und 31 Proz. Kupfer; Rudolstadt, Altai, Chile; wird auf Kupfer und Silber verhüttet.

Kupferstahl, s. *Kupferlegierungen.*

Kupferstecherkunst, die vollkommenste der nachbildenden Künste, besteht ihrem Prinzip nach darin, daß in eine Kupferplatte eine Zeichnung derartig vertieft wird, daß die Schattenlinien und Flächen breiter und tiefer, die feinern Stellen aber durch dünnere und flachere Linien oder weniger vertiefte Flächen übertragen werden, worauf die so eingegrabene Zeichnung, kunstgerecht mit Farbe versehen (eingeschwärzt), auf der Kupferdruckpresse zum Abdruck gelangt *(Kupferstich)*. Die ersten Abdrücke, die sogen Künstlerabdrücke (épreuves d'artiste) und Abdrücke ‚vor der Schrift' (avant la lettre), sind die wertvollsten. Verschiedene Sticharten: Grabstichelverfahren oder sogen. *Linienmanier* (Schraffierung durch Parallel- oder vergitterte Linien, oft mit Hilfe der Schraffiermaschine, die älteste und bedeutendste Art); die *Punktiermanier* (Schattengebung durch Aneinanderreihung von Punkten); ferner die *Radierkunst*, die *Schabmanier* oder *Schwarzkunst* und *Aquatinta* (s. d. Art.) Mangelhaftere Abarten der K. sind die übrigen Metallstiche (besonders in Stahl und Zink). Wahrscheinlich eine deutsche Erfindung des 15. Jahrh. (älteste Blätter, mit P. bezeichnet, von 1451, mit E. S., von 1464); in Deutschland dann vervollkommt besonders durch *M. Schongauer, A. Dürer, Behaim, M. Wohlgemuth, Penz, Altdorfer* u. a., in Italien durch *Mantegna* und besonders *Marc-Anton*, in den Niederlanden durch *Lucas van Leiden* und später *H. Goltzius*, worauf hier besonders die Radierung gepflegt wurde: *Rembrandt, van Dyck, Ostade, Dusart, Waterloo* etc. Vollendete Ausbildung der K. in Frankreich im 17. Jahrh. durch *Edelinck, Masson, Nanteuil, Audran, Dorigny* etc., denen sich im 18. Jahrh. die Deutschen *G. F. Schmidt, G. Wille, G. v. Müller* etc. anschlossen; Blüte derselben in Italien im 18. und 19. Jahrh.: *Cunego, Volpato, Raff. Morghen, Anderloni, Toschi* etc.; *Bartolozzi* (Punktiermanier). Englische Stecher seit 18. Jahrh.: *Strange, Sharp, Woollet.* Stecher der Neuzeit: *Fr. Müller, Steinla, Amsler, Keller, Mandel, Thäter, Merz; Boucher-Desnoyers, Jacquemart, François* u. a. — Die *Kupferstichkunde* ein umfangreicher Teil der Kunstwissenschaft; Anleitungen dazu von *Bartsch, Passavant* (‚Peintre-graveur', 1860—1864, 6 Bde.), *Nagler, Heller, Andresen, Wessely* u. a.

Kupferuranit, s. *Uranglimmer.*

Kupfervergiftung *(Kuprismus)*, nach Genuß löslicher Kupfersalze: Zusammenschnürungen im Schlund und Magen, Erbrechen, Atemnot, Krämpfe, Lähmung, durch Brechmittel zu bekämpfen; chronisch bei Arbeitern auf Kupferhämmern, Gelb- und Rotgießern als *Kupferkolik*, zeigt grünliche Färbung der Haare, Augen, Zähne, Entkräftung, Bauchschmerz, Diarrhöen. Behandlung: Entfernen der Schädlichkeit, gute Diät, Opiate etc.

Kupfervitriol, s. *Kupfer.*

Kupferwasser, s. v. w. Eisenvitriol.

Kupffer, *Adolf Theodor von*, Physiker, geb. 18. Jan. 1799 in Mitau, 1824—28 Professor der Physik und Chemie in Kasan, seit 1848 Direktor der magnetisch-meteorolog. Zentralanstalt für Rußland; † 4. Juni (23. Mai) 1865 in Petersburg. Höchst verdient um Physik und Meteorologie, führte die Sturmsignale in Rußland ein. Schr.: ‚Handbuch der Alkoholometrie' (1865).

Kupidität (lat.), Begierde, Lüsternheit.

Kupolöfen, Schachtöfen zum Umschmelzen des Roheisens.

Kuppel *(Kesselgewölbe)*, s. *Gewölbe.* Aelteste K. die des Pantheons in Rom; großartige spätere: Dom zu Florenz, St. Peter in Rom, Invalidendom in Paris. Die moderne K. (seit Michelangelo) ruht auf einem cylindrischen, mit Fenstern versehenen Unterbau (Tambour). S. Tafel *Baukunst* I.

Kuppelei *(Lenocinium)*, das gewohnheitsmäßige oder eigennützige Gelegenheitschaffen zur Unzucht, wird mit Gefängnis und, wenn hinterlistigerweise oder von Eltern, Geistlichen, Lehrern od. Erziehern an deren Kindern od. Pflegebefohlenen verübt *(schwere K.)*, mit Zuchthaus bestraft. Vgl. Reichsstrafgesetzbuch, §§ 180 f.

Kuppelung, im Maschinenwesen die Verbindung zweier Wellen: *Muffenkuppelung* durch ein über beide Wellenenden geschobenes Rohr; *Scheibenkuppelung* durch zwei auf die Wellenenden gekeilte Scheiben, die miteinander verschraubt werden; *Klauenkuppelung*, bei welcher die eine Scheibe verzahnt in die andre greift, so daß die K. leicht gelöst werden kann. Im Eisenbahnwesen die Vorrichtung zur Verbindung der Eisenbahnwagen untereinander oder mit der Lokomotive: *Schraubenkuppelung*, zwei Bügel, deren Schenkel am Ende durch eine Schraubenmutter geschlossen sind, mit einer zur Hälfte rechts-, zur Hälfte linksgängigen, in der Mitte mit einem Hebel versehenen Schraubenspindel. Der eine Bügel ist mit dem Wagen dauernd verbunden, während der andre in den Zughaken des nächsten Wagens eingehängt wird.

Kuppenheim, Stadt im bad. Kreis Baden, Amt Rastadt, an der Murg und an der Bahn Rastadt-Gernsbach, 1800 Ew. Hier 5. Juli 1796 *Sieg* Moreaus über die Oesterreicher

Digitized by Google

unter Latour; 29. u. 30. Juni 1849 *Sieg* der Preußen über die badischen Insurgenten.

Kuprismus, s. *Kupfervergiftung*.

Kupromangan, s. *Manganlegierungen*.

Kur (lat. *Cura*, ‚Sorge'), ärztliche Behandlung eines Kranken, bes. in bezug auf angewandte Heilmittel und Erfolg; auch übertragen auf Geistiges.

Kur (griech. *Kyros*), Zufluß des Kaspischen Meers, entspringt im russ. Armenien, bei Kars, fließt südöstl. durch Georgien, mündet südlich der Halbinsel Apscheron; 960 km lang. Bedeutendster Nebenfluß der Aras.

Kurabel (lat.), heilbar.

Kuranda, *Ignaz*, österr. Publizist, geb. 1. Mai 1812 in Prag, gründete 1841 in Brüssel ‚Die Grenzboten', siedelte 1842 nach Leipzig über, kehrte 1848 nach Oesterreich zurück, ward Mitglied des Fünfzigerausschusses und der deutschen konstituierenden Nationalversammlung in Frankfurt, redigierte 1848—66 die ‚Ostdeutsche Post'. Seit 1861 Abgeordneter des Reichsrats. Schr.: ‚Belgien seit seiner Revolution' (1846).

Kurant (fr.), laufend, gangbar, gebräuchlich, so: kurante Waren, Münzen; diejenige Münzgattung eines Landes, welche genau nach dessen Hauptmünzfuß ausgeprägt ist, im Gegensatz zur *Scheidemünze*. *Großkurant*, die größten Stücke eines Münzfußes (s. *Münzen*).

Kurat (lat. *Curatus*, franz. *Curé*), Pfarramtsverweser; Kaplan, niederer Geistlicher.

Kuratel (lat.), s. *Vormundschaft*.

Kurator (lat.), rechtlicher Vertreter einer Person; mit Beaufsichtigung einer Universität betrauter höherer Staatsbeamter.

Kurbel (*Krummzapfen*), Maschinenstück zur Umsetzung der Kreisbewegung in eine geradlinig wiederkehrende und umgekehrt; zweimal unter einem rechten Winkel umgebogene (gekröpfte) Verlängerung einer Welle.

Kurbette (fr. *Courbette*), sehr kurzer Galopp.

Kurden, Volk in Vorderasien, zwischen Armenien und Mesopotamien, iranischen Ursprungs, größtenteils nomadisierend, kriegerisch und räuberisch, Sunniten; gegenwärtig teils den Türken, teils den Persern unterworfen, wahrscheinlich Nachkommen der alten Karduchen. Ihr Gebiet *Kurdistan*. Hauptstadt des türk. Teils ist Bitlis, des persischen Kirmanschahan. Die Sprache der K. indogermanisch, dem Neupersischen verwandt; Grammatik von *Justi* (1880). Vgl. *M. Wagner*, Reise (1852); *Blau*, Die Stämme des nordöstlichen Kurdistan (1858).

Kuren, Stadt, s. *Urga*.

Kuréten, priesterliche Diener der Rhea und des Zeus auf Kreta, führten lärmende Waffentänze auf.

Kurfürsten (*Kuhfürsten*), 7 nackte Felshörner an der Nordseite des Wallenstädter Sees, im Kanton St. Gallen, 2313 m hoch.

Kurfürsten, im Deutschen Reich diejenigen Fürsten, welche den Kaiser zu wählen (küren) hatten, seit dem 13. Jahrh. die Inhaber der Erzämter (s. d.), nach der Goldenen Bulle 1356 die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln (die Erzkanzler), der Pfalzgraf am Rhein (Truchseß), der Herzog von Sachsen (Marschall), der Markgraf von Brandenburg (Kämmerer), der König von Böhmen (Schenk). Im Westfälischen Frieden wurde für die Pfalz, deren Kur 1623 infolge der Aechtung Friedrichs V. an Bayern gekommen war, eine 8. Kur errichtet, die aber 1777 beim Aussterben des Hauses Bayern wieder erlosch. 1692 kam eine 9. Kur für Braunschweig-Lüneburg (Hannover) hinzu, welches aber erst 1710 in das Kurkollegium eingeführt ward. Die K. entwarfen die Wahlkapitulation, bildeten auf den Reichstagen ein besonderes Kollegium, hatten königl. Rang (doch ohne den Titel Majestät) und waren von der Gerichtsbarkeit des Reichskammergerichts und des Reichshofrats befreit. Der Kurfürst von Mainz hatte als Erzkanzler in Deutschland das Direktorium der Reichstage u. des Kurfürstenrats und die Leitung der Kaiserwahl. Der Kurfürst von der Pfalz war bei Erledigung des Kaiserthrons Reichsvikar in Franken, Bayern, Schwaben und am Rhein, der Kurfürst von Sachsen in den Ländern sächs. Rechts und erster evangelischer Reichsstand. Der Reichsdeputationshauptschluß von 1803 ließ nur Einen geistlichen K., den von Mainz, als Kurerzkanzler fortbestehen, schuf aber 5 neue weltliche K., von Baden, Württemberg und Hessen-Kassel, zu welchen dann noch der von Salzburg (Großherzog von Toscana) kam. Mit der Stiftung des Rheinbunds und der Auflösung des Deutschen Reichs verlor die K.-würde ihre Bedeutung; die noch übrigen K. nahmen den königlichen oder großherzoglichen Titel an; nur Hessen-Kassel führte den kurfürstlichen Titel bis 1866 fort. Der letzte Kurfürst (Friedrich Wilhelm von Hessen) † 6. Jan. 1875. Vgl. *Schirrmacher* (1874).

Kurhessen, s. *Hessen-Kassel*.

Kuriatstimme, Gesamtstimme einer Anzahl kleinerer Staaten (Kurie) im sogen. engern Rate des deutschen Bundestags, im Gegensatz zur *Virilstimme*.

Kurie (lat. *Curia*), Volksabteilung im alten Rom und Versammlungsort derselben. Die 3 Tribus der Patrizier zerfielen in je 10 Curiae zu je 10 patrizischen Geschlechtern, die anfangs ausschließlich zur Erlangung der obern Magistraturen befähigt waren und in ihren Versammlungen (*Curiatkomitien*) über die öffentlichen Angelegenheiten mit entschieden. In neuerer Zeit Lokal einer beratenden, richtenden etc. Versammlung, Rathaus; insbesondere der päpstliche Hof mit den päpstlichen Regierungs- und Justizkollegien (s. *Römische Kurie*); auch s. v. w. 1. Kammer, Herrenhaus; *Kuriälien*, Kanzleiförmlichkeiten; *Kurialstil*, Kanzleistil; *Kurialist*, Beamter, insbes. eifriger Anhänger der päpstl. K.

Kurier (fr. *Courrier*, spr. kurjeh), Eilbote, besonders von einem Hof oder Kabinett mit wichtigen Nachrichten abgesandter.

Kurieren (lat.), heilen, herstellen.

Kurilen, Kette von 36 Eilanden zwischen Kamtschatka und Japan, seit 1875 ganz zu Japan gehörig, 14,825 qkm; vulkanisch, unfruchtbar; für den Pelshandel von Wert. Die wenig zahlreichen Bewohner sind Aino

Kurios (lat.), wunderlich, seltsam; *Kuriosität*, Seltsamkeit, etwas Kurioses.

Digitized by Google

Kurisches Haff, Strandsee in Ostpreußen, 98 km lang, im S. 45 km breit, 1620 qkm (29 QM.). Durch die *Kurische Nehrung*, einen bis 62 m hohen Sandrücken, von der Ostsee geschieden, im äußersten Norden durch das *Memeler Tief* (6 m tief) mit derselben in

Kurkumé, s. *Curcuma.* [Verbindung.

Kurland, russ. Gouvernement, eine der Ostseeprovinzen, 27,286 qkm u. (1879) 681,930 Ew. (meist evangelisch); reich an Waldung und fruchtbarem Boden. Die Einw. in den Städten fast nur Deutsche (8 Proz.), auf dem Land Letten. Hauptstadt Mitau. Zerfiel ehemals in 2 Herzogtümer: K. (südwestl.) und Semgallen (südöstl.), kam im 13. Jahrh. nebst Livland an die Schwertritter, 1561 ein eignes Herzogtum, 1795 russisch. Zur Geschichte vgl. *v. Richter* (1857—58), *Cröger* (1867).

Kurmark, der Hauptteil der ehemaligen Mark Brandenburg (im Gegensatz zur *Neumark*), 24,600 qkm (434 QM.), zerfiel in die Altmark, Vormark (Priegnitz), Mittelmark, Ukermark und die Herrschaften Beeskow und Storkow. Die Altmark 1815 zum Regbez. Magdeburg geschlagen.

Kurnik, Stadt im preuß. Regbez. Posen, Kr.

Kurnool, s. *Karnul.* [Schrimm, 2725 Ew.

Kuro Siwo (japan., ‚schwarzer Strom'), der japan. Meeresstrom, der von der Insel Formosa aus auf der Ostseite der japan. Inseln nach NO. fließt. Er führt das warme Wasser der äquatorialen Meeresgegenden in höhere Breiten und verursacht dadurch das milde Klima der Aleutischen Inseln, denen er zugleich eine Fülle von Treibholz zuführt.

Kurpfuscherei, Ausübung ärztlicher Thätigkeit durch Laien; strafbar, sofern durch die Kur direkter oder indirekter Schade für Leben und Gesundheit andrer erwächst.

Kurrende (lat.), von Haus zu Haus ums Brot singender Schülerchor; Umlaufschreiben.

Kurréntschrift, die gewöhnliche deutsche Schreibschrift (Gegensatz: *Kanzleischrift*).

Kurs (lat. *Cursus*, fr. *Cours*), Lauf, Richtung, z. B. eines Schiffs, einer Post etc.; Umlauf einer Münzsorte; laufender Preis der Geldsorten, Wechsel, Staatspapiere, Aktien etc. *K.zettel*, Verzeichnis der für einen bestimmten Tag an der Börse notierten Kurse. Vgl. Beilage *Kurs und Kurszettel.*

Kurschmied, alter Name für den heutigen Militär-Roßarzt, der zugleich die Obliegenheiten des Fahnenschmieds hatte.

Kursieren (fr.), umlaufen, im Kurse sein.

Kursivschrift, die schräge, der Schreibschrift ähnliche latein. Druckschrift.

Kursk, großruss. Gouvernement, 46,454 qkm u. (1879) 2,239,397 Ew.; sehr fruchtbar. Die *Hauptstadt* K., an der Tuskara, 31,754 Ew. (1875 gegen 40,000). Bedeut. Industrie, bes. Gerberei.

Kursörisch (lat.), fortlaufend; bes. von der raschen Lesung eines Autors ohne eingehende Erklärung des einzelnen, im Gegensatz zu *statarisch* (s. d.).

Kursus (lat.), Lauf; Lehrgang, methodische Folge verwandter Wissenschaften; auch die Zeit eines bestimmten Studiums.

Kurtine (fr. *Courtine*), der 2 Bastionen verbindende Teil des Hauptwalls.

Kurtisan (fr. *Courtisan*), Höfling; *Kurtisane*, vornehme Buhlerin.

Kurtka, s. *Litewka.*

Kurtz, *Johann Heinrich*, Theolog der kirchlich-lutherischen Richtung, geb. 13. Dez. 1809 in Montjoie, seit 1850 Professor der Kirchengeschichte in Dorpat, 1870 pensioniert. Verfasser weitverbreiteter Lehrbücher: ‚Lehrbuch der heil. Geschichte' (15. Aufl. 1880); ‚Lehrbuch der Kirchengeschichte für Studierende' (8. Aufl. 1880); ‚Abriß der Kirchengeschichte' (10. Aufl. 1882); ‚Handbuch der Kirchengeschichte' (1853—56, 2 Teile); ‚Bibel und Astronomie' (5. Aufl. 1865) u. a.

Kurülischer Stuhl (*Sella curulis*), im alten Rom Ehrensitz der Könige, später der Konsuln, Prätoren und der patrizischen (kurulischen) Aedilen.

Kuruman (*Neu-Lattaku*), Stadt der Betschuanen in Südafrika, Missionsstation.

Kurve (lat.), krumme, nach bestimmten Gesetzen beschriebene Linie, entweder in der Ebene oder doppelt gekrümmt. *Kurvatur, Kurvation*, Krümmung; *kurvilinear*, krummlinig. *Ballistische K.*, s. *Flugbahn.*

Kurvereine, im Deutschen Reich Vereinigungen der Kurfürsten behufs der Wahrung ihrer gemeinsamen Rechte oder in Rücksicht auf bestimmte Ereignisse. Am bekanntesten der zu Rhense 1338 abgeschlossene, welcher die Wahlfreiheit der Kurfürsten dem Papst gegenüber wahren sollte.

Kurz, 1) *Heinrich*, Litterarhistoriker, geb. 28. April 1805 in Paris, seit 1839 Professor in Aarau; † 24. Febr. 1873 daselbst. Hauptwerke: ‚Geschichte der deutschen Litteratur' (7. Aufl. 1876, 4 Bde.) und ‚Leitfaden zur Geschichte der deutschen Litteratur' (5. Aufl. 1878). Besorgte kritische Ausgaben von Schillers ‚Sämtlichen Werken', Goethe, Lessing, Wieland, Herder u. a. — 2) *Hermann*, Dichter, geb. 30. Nov. 1813 in Reutlingen, † 11. Okt. 1873 als Bibliothekar in Tübingen. Werke: ‚Gedichte' (1836) und ‚Dichtungen' (1839); die Romane ‚Schillers Heimatsjahre' (2. Aufl. 1857) und ‚Der Sonnenwirt' (2. Aufl. 1862, 3 Bde.); ‚Erzählungen' (1858—61, 3 Bde.) u. a.; auch gelungene Uebersetzungen von Ariosts ‚Roland' (1840), Gottfrieds ‚Tristan' (3. Aufl. 1877), Cervantes' ‚Zwischenspielen' (1868) u. a. Gesammelte Werke 1874, 10 Bde.

Kurzatmigkeit, s. v. w. Asthma.

Kurzbauer, *Eduard*, Genremaler, geb. 1840 in Wien, hier und in München gebildet; † 13. Jan. 1879. Hauptbilder: Ereilte Flüchtlinge, der abgewiesene Freier, der stürmische Verlobungstag, Wahlbesprechung, Weinprobe.

Kurzflügler (Straußvögel, Brevipennes, Cursores), Ordnung der Vögel, auf die warme Zone beschränkt: Strauß, Rhea, Nandu, Kasuar, Apteryx und Dinornis.

Kurzschwänze, s. *Krabben.*

Kurzsichtigkeit (*Myopie*), angeborner od. (wahrscheinlich durch anhaltende Akkommodation für die Nähe) erworbener Refraktionsfehler des Auges, wobei die parallel einfallenden Lichtstrahlen vor der Netzhaut vereinigt werden; durch die ovale Form

Digitized by Google

Das Wichtigste über Kurs und Kurszettel.

I. Allgemeines.

Kurse und *Kurszettel* sind für das Bank- und Börsengeschäft dasselbe, was Warenpreise und Preiskurante für den Warenhandel sind. Der Kurs zeigt denjenigen Preis an, zu welchem an einem bestimmten Tag im regelmäßigen Börsenverkehr eines Platzes die an der Börse gehandelten Wechsel, Geldsorten, Staatspapiere, Obligationen, Aktien und andre Wertpapiere zu kaufen, resp. zu verkaufen gewesen sind. Die Zusammenstellung der Kurse aller an einer Börse (der Regel nach) gehandelten Wechsel, Geldsorten und Wertpapiere bildet den Kurszettel. Die Feststellung der Kurse findet durch die vereideten Makler auf Grund bestimmter Usancen oder Vorschriften statt und beruht auf den von den vereideten und nicht vereideten Maklern gemachten Angaben, zu welchem Kurs die ihnen an dem betreffenden Tag übergebenen An- und Verkaufsaufträge ausgeführt worden sind. Die notierten Kurse sind in der Regel Durchschnitts- oder Mittelkurse, welche mitunter mit denjenigen Kursen, zu welchen in einzelnen Effekten wirklich Geschäfte gemacht worden sind, nicht übereinstimmen.

Es gibt amtliche und nichtamtliche Kurszettel. Die ***amtlichen*** oder ***offiziellen Kurszettel,*** welche nur diejenigen Effekten enthalten, die von der Börsenbehörde zur amtlichen Notiz zugelassen sind, dienen bei Streitigkeiten in Geld-, Wechsel- und Effektengeschäften den richterlichen Entscheidungen zur Grundlage. In Berlin kommen nach den in neuester Zeit gefaßten Beschlüssen nachstehende Grundsätze in bezug auf den nichtamtlichen Teil des Fonds-Kurszettels sowie über Zulassung von Notierungen im amtlichen und nichtamtlichen Teil des Fonds-Kurszettels zur Anwendung: 1) der nichtamtliche Teil des Kurszettels wird vorläufig beibehalten; 2) in denselben dürfen aber nur solche Notierungen aufgenommen werden, welche von vereideten Maklern unterschrieben und nach der Publikation in die Börsenregistratur abgeliefert worden sind; 3) über die Zulassung in den amtlichen Teil beschließt das Aeltestenkollegium, über die Zulassung in den nichtamtlichen Teil das Plenum der Sachverständigen-Kommission der Fondsbörse. Beide lassen grundsätzlich und ausnahmslos nur solche Effekten zur Notierung zu, deren Kapital sich auf mindestens eine Million Mark beläuft, und rücksichtlich deren die für die Bedeutung des Papiers maßgebenden Thatsachen in vollständig hinreichender Weise, unter verantwortlicher Unterschrift bestimmter Personen oder Firmen, durch Insertion in Berliner gelesene Blätter und durch Aushang an der Börse veröffentlicht worden sind. Ein Exemplar, mit Unterschrift versehen, ist an das Aeltestenkollegium einzureichen. Gründe für die Ablehnung der Notierung sind in keinem Fall anzugeben.

Die ***Privatkurszettel*** werden teils von einzelnen Maklern (wie z. B. Hertels Kursbericht) oder Bankhäusern, resp. Bankinstituten herausgegeben und an ihre Korrespondenten versandt, teils von den Börsenberichterstattern der Fachzeitungen zur Orientierung der Zeitungsleser verfaßt. Dieselben weichen nicht nur oft von den offiziellen Kursnotierungen ab, sondern enthalten auch die Kurse von manchen Wechsel-, Geld- und Effektensorten, welche in den amtlichen Kurszetteln nicht notiert sind.

Je nach Charakter und Zusammengehörigkeit der verschiedenen Börsenobjekte werden letztere in den Kurszetteln der Uebersichtlichkeit wegen in verschiedene Gruppen oder Abteilungen zusammengestellt. Als Hauptabteilungen sind anzusehen:

1) der *Wechselkurszettel;*
2) die Kurse für *Edelmetall, Geld-* und *Papiergeldsorten;*
3) die jetzt den größten Raum der Kurszettel einnehmenden Kurse der verschiedenen Arten von *Wertpapieren* oder *Effekten im engern Sinn.*

Letztere zerfallen zunächst wieder in 2 Gruppen: Zinspapiere und Dividendenpapiere.

I. Die ***Zinspapiere*** repräsentieren Schuldokumente mit im voraus festgesetzten festen Zinsen und sind daher mit laufenden Zinskoupons versehen. Zu den Zinspapieren, die sich vorzugsweise zur Kapitalanlage in feste Hand eignen, gehören: a) die verschiedenen in- und ausländischen Staatspapiere *(Fonds),* einschließlich der Stadt-, Kreis- und Kommunalobligationen, der Lospapiere, der landschaftlichen Pfandbriefe, der Rentenbriefe und Grundentlastungsobligationen; b) die Eisenbahn-Prioritätsobligationen; c) die von Hypothekenbanken emittierten Hypotheken-Certifikate (Pfandbriefe).

II. Die ***Dividendenpapiere*** dagegen repräsentieren Besitzanteile an kommerziellen oder industriellen Unternehmungen und sind bezüglich ihrer Rentabilität von den Nettoerträgen des betreffenden Geschäfts abhängig. Sie sind mit Dividendenscheinen versehen; die Höhe der Dividende kann jedoch nur annähernd geschätzt werden. Die Unterabteilungen der Dividendenpapiere sind: die Aktien a) der Eisenbahnen, b) der Banken, c) der Versicherungsgesellschaften, d) der Berg- und Hüttengesellschaften, e) der mannigfachen Arten industrieller Unternehmungen.

Sieht man sich nun verschiedene Kurszettel an, so wird man finden, daß sie fast alle, sowohl in bezug auf die Aufeinanderfolge der einzelnen Abteilungen als auch in bezug auf die Einrichtung und die Angaben

Digitized by Google

innerhalb derselben Abteilung, voneinander abweichen. Ebenso finden sich in den Kurszetteln verschiedene Bezeichnungen und Abkürzungen, die einer Erklärung bedürfen.

Nehmen wir die ursprünglich bedeutungsvollste Abteilung des Kurszettels, nämlich die ***Wechselkurse***, so finden wir in der ersten Hauptspalte eine Anzahl von Wechselplätzen angegeben, auf welche an dem betreffenden Börsenplatz, für den der Kurszettel gilt, Wechsel so regelmäßig entweder offeriert oder gesucht werden, daß deren tägliche Notierung nötig erscheint[1]. Diese Wechselplätze sind

im *Berliner* Kurszettel: Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Petersburg, Warschau, Wien und Pest; italienische und Schweizer Plätze;

in *Hamburg* außerdem noch Cadiz, Lissabon, Porto und New York;

in *Frankfurt* außer den Berliner Wechselplätzen (exkl. Warschau) noch Triest;

der *Wiener* Kurszettel enthält als Wechselplätze: Augsburg, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Amsterdam, Brüssel, London, Mailand, Marseille, Paris, Petersburg, Zürich und andre Schweizer Plätze.

Hinter den aufgeführten Wechselplätzen folgt in den neuern Kurszetteln diejenige feste Geldsumme, für welche der Kurs gilt; sie heißt die feste oder unveränderliche Valuta und beträgt jetzt im Berliner, Hamburger, Frankfurter und Wiener Kurszettel je 100 Münzeinheiten des betreffenden auswärtigen Wechselplatzes. Nur für Londoner Wechsel besteht eine Ausnahme, indem Berlin und Hamburg für je 1 Pfd. Sterl., Frankfurt und Wien für je 10 Pfd. Sterl. den Kurs notieren. Auch der Kurs für New Yorker Wechsel wird in Hamburg für je 1 Doll. notiert. Früher wurde diese feste Valuta nicht angegeben, sondern als bekannt vorausgesetzt. Hinter der festen Valuta folgt zunächst die Angabe der Sicht, d. h. der Zeit, welche die notierten Wechsel noch zu laufen haben. Laufen dieselben noch bis zu 8 Tagen (Petersburg bis zu 3 Wochen), so haben dieselben kurze Sicht (k. S.; für Schweizer und italien. Bankplätze wird nur ein Kurs für 10tägige Wechsel notiert); Wechsel, welche noch 3 Monate laufen, sind langsichtig, daher die Bezeichnungen: ‚kurz London', ‚lang Petersburg'. Laufen Wechsel länger als 14 Tage und kürzer als $2^1/_2$ Monate, dann gelten solche als mittelsichtig und werden gewöhnlich zum langen Kurs plus einem zu vereinbarenden Zinsfuß für die abgelaufenen Tage gehandelt. Dieser Zinsfuß entspricht etwa dem Privatdiskont der Plätze, auf welche diese Wechsel laufen. Der Spalte für die Sicht folgt diejenige für den Zinsfuß (Z. F.), der zur Berechnung kommt, wenn der Verfalltag eines Wechsels entweder über die kurze Sicht (höchstens 8 Tage) hinausgeht, oder die lange Sicht (um höchstens 14 Tage) nicht erreicht. Im erstern Fall wird der sich ergebende Zins für die überschießenden Tage von der aus dem Kurs berechneten Valuta in Abzug gebracht, im andern Fall für die an der langen Sicht fehlenden Tage zur berechneten Valuta hinzugezählt. Der Zins wird zum Teil nach den Diskontraten der großen Banken fixiert oder (und dies ist überwiegend der Fall) nach den Diskontsätzen, welche am offenen Markt in London, Paris und andern Plätzen bezahlt werden und die meist von den betreffenden Bankraten abweichen.

Der Zinsfußangabe folgt sodann der Kurs selbst. Derselbe wurde früher (in manchen Kurszetteln auch noch jetzt) in dreifacher Weise angegeben. In einer Kolonne wird derjenige Preis angegeben, den der *Wechselbrief-* oder *Papierinhaber* für seine *Briefe*, *Papiere* oder *Ware* fordert, oder zu welchem er sie *anbietet*; in einer zweiten steht dann der Kurs, zu welchem der *Geldinhaber* Briefe, Papiere oder Ware *gesucht* hat, und endlich in einer dritten der wirklich *bezahlte* Preis oder der Kurs, zu welchem Abschlüsse vorgekommen sind. Die erste Kolonne wird mit ‚Brief', ‚Papier' oder ‚Ware' (abbrev.: B., P. oder W.) überschrieben, die zweite mit ‚Geld' (abbrev.: G.), die dritte mit ‚bezahlt' (abbrev.: bez., bz.). Im Berliner und Frankfurter Kurszettel findet sich eine solche Scheidung in 3 Kolonnen nicht, es wird hier nur *eine* Kurszahl angegeben und hinter dieselbe entweder ‚B.' oder ‚G.' oder ‚bz.' oder ‚bz. B.' oder ‚bz. G.' gesetzt. Steht hinter der Kurszahl: B., so war zu dem betreffenden Kurs noch Ware *angeboten*; steht dahinter G., so blieb zu diesem Kurs das betreffende Objekt *gesucht*; die Bezeichnung ‚bz.' gibt die vorgefallenen Schlüsse an. Die Abbreviaturen: ‚bz. B.' u. ‚bz. G.' erklären sich danach von selbst.

Die Bezeichnungen *‚Brief'* und *‚Geld'* für *‚angeboten'* und *‚gesucht'* sind im Börsenverkehr so allgemein geworden, daß sie nicht nur bei der Notierung von Wechseln und Effekten, sondern auch bei Geldsorten und selbst bei den Artikeln der Produktenbörse zur Anwendung kommen.

Im ***Kurszettel*** für ***Sorten***, d. h. Gold-, Silber- und Papiergeldsorten, wird der Kurs entweder pro Stück der betreffenden Münze, oder (namentlich bei Banknoten) für je 100 Münzeinheiten, oder endlich bei einzelnen Geldsorten sowie bei Barren nach dem Gewicht (al marco) von 500 g fein angegeben. Die Berechnung ist danach sehr leicht.

Etwas komplizierter in Einrichtung und Berechnung ist der ***Effektenkurszettel***. Hier hat man zunächst zwischen ‚Zins-' und ‚Dividenden'-Papieren, sodann zwischen voll gezahlten und nicht voll gezahlten Stücken,

[1] In Berlin werden Wien, Pest, Petersburg und Warschau täglich gehandelt und amtlich notiert; in den andern Devisen finden zwar auch täglich Umsätze statt, aber die amtlichen Notierungen werden nur am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend festgestellt und veröffentlicht. Diese Einrichtung stammt aus einer Zeit, in welcher tägliche Verbindungen mit andern großen Plätzen nicht bestanden, also aus der Zeit vor den Eisenbahnen; aber sie konnte beibehalten werden, weil sich der Wechselverkehr durch die Einführung einer einheitlichen Markrechnung in Deutschland und die Goldwährung verringert hat und die Kursschwankungen weniger groß und nicht so zahlreich sind wie früher.

Digitized by Google

zwischen Effekten, welche auf die jetzige inländische Währung oder auf eine frühere oder eine fremde Währung lauten, zwischen Papieren, welche pro Stück oder nach Prozenten des Nominalbetrags berechnet werden, zu unterscheiden. Ferner kommen noch in Betracht: 1) bei den Zinspapieren der stehende Zinsfuß, die Zinserhebungstermine, die Währung und der Nominalbetrag, resp. die Größe der einzelnen Stücke (Appoints); 2) bei den Dividendenpapieren die Dividenden der letzten Jahre, der laufende, usuelle Börsenzinsfuß, der Dividendenerhebungstermin sowie ebenfalls Größe, resp. Nominalbetrag der einzelnen Stücke. Bei voll gezahlten Aktien sowie bei Fonds, Eisenbahnprioritäten und Hypothekenpapieren wird der Kurs fast ausschließlich für je 100 der betreffenden Valuta-Einheiten angegeben. Nur für wenige voll gezahlte Effekten versteht sich der Kurs *für 1 Stück*. Es sind dies insbesondere die verschiedenen unverzinslichen Anlehnslose, welche in der Zinskolonne mit ‚fr.' (franko Zins) bezeichnet sind, ferner 3proz. Hamburger 50 Thlr.-Lose, 3proz. Oldenburger 40 Thlr.-Lose und 3½proz Lübecker 50 Thlr.-Lose. Außerdem werden pro Stück gehandelt: von Eisenbahnprioritäten die der Oesterreichisch-Französischen Staatsbahn und der Oesterreichischen Südbahn, von Aktien die der beiden genannten Bahnen, der Oesterreichischen Nordwestbahn, Elbethalbahn, Warschau-Wiener Eisenbahn, der Oesterreichischen Kreditanstalt und einige andre, sogen. Spielpapiere. Ferner werden von nicht voll gezahlten Aktien die der Versicherungsgesellschaften ebenfalls pro Stück und franko Zinsen notiert und berechnet. Andre nicht voll gezahlte Aktien werden zwar wie voll gezahlte notiert und berechnet, hinterher aber werden vom Resultat die nicht eingezahlten Prozente in Abzug gebracht. Außerdem werden die Aktien der in Liquidation befindlichen Gesellschaften franko Zinsen gehandelt; wenn eine Rückzahlung auf diese Aktien bereits stattgefunden hat, werden dieselben stückweise notiert.

An den Börsen, an welchen eine Lostrennung der Dividendenkoupons mit Ablauf des Geschäftsjahrs stattfindet, tritt eine veränderte Notierung insofern ein, als dem Kurs das Plus der geschätzten Dividende über den laufenden Zins ab- und das Minus zugerechnet wird. Wird keine Dividende erwartet, so erhöht sich der Kurs um den in der Regel 4 Proz. betragenden laufenden Zins.

II. Die Kursberechnung.

Die Berechnung der Wechsel, Geldsorten und Effekten erfolgt nun in nachfolgender Weise.

I. *Wechsel.* Man multipliziert die gegebene Wechselsumme mit dem Kurs und dividiert das Produkt mit der festen Valuta, also in der Regel mit 100. Beispiel: 1000 Fl. kurz Amsterdam zum Kurs von 168,20 ergeben 1682 Mk., zu denen beim Ankauf noch die Kourtage von gewöhnlich ½ pro Mille sowie beim Ankauf durch ein Bankhaus die Bankprovision von ¹/₁₀—¹/₈ Proz. hinzutreten. Wäre der bezeichnete Wechsel erst 15 Tage nach Ankauf fällig, so würde bei einem Zinsfuß von 3 Proz. für die über 8 Tage hinausgehenden 7 Tage: $\frac{1682 \times 7 \times 3}{100 \times 360} = 0{,}98$ Mk. oder rund 1 Mk. in Abzug kommen. Ist der langsichtige Kurs berechnet, der Wechsel aber 14 Tage früher fällig, so sind die Zinsen für 14 Tage zu dem aus dem langsichtigen Kurs sich ergebenden Betrag hinzuzurechnen.

II. *Edelmetall, Münzen und Papiergeldsorten.* Ist der Kurs pro Stück angegeben, so multipliziert man den Kurs mit der Stückzahl; ist er für 100 Einheiten angegeben, so wird das Produkt aus Stücken und Kurs mit 100 dividiert; bei Barren und nach dem Gewicht verkauften Münzsorten wird der pro Pfund fein angegebene Preis mit der Pfundzahl multipliziert.

III. *Effekten.* 1) *Voll gezahlte Zins- und Dividendenpapiere, auf inländische Währung lautend, für welche nicht ausdrücklich der Kurs pro Stück notiert ist.* Man multipliziert den Nominalbetrag der Effekten mit dem Kurs, dividiert dies Produkt mit 100 und addiert zu diesem Resultat die seit dem letzten Zinstermin, resp. bei Dividendenpapieren seit 1. Jan. laufenden, sogen. Stückzinsen. Letztere werden nach Börsenusance auch für Dividendenpapiere berechnet, selbst wenn das betreffende Effekt nach Jahresschluß auch weniger als die normierten Börsenzinsen (meist 4 Proz.) an Dividende bringen sollte. Z. B. a) 20,000 Mk. deutsche Reichsanleihe, gekauft 12. April zum Kurs von 101,30 Proz., ergeben 20,260 Mk., dazu seit 1. April bis inkl. 12. April = 11 Tage vom Nominalbetrag $= \frac{20{,}000 \times 11 \times 4}{100 \times 360} =$ 24,44 Mk., also zusammen ohne Kourtage und Provision 20,284,44 Mk.; b) 3000 Mk. Deutsche Bankaktien, gekauft 12. April zum Kurs von 155,40, ergeben 4662 Mk., dazu 4 Proz. Börsenzins von Januar ab, also 101 Tage $= \frac{3000 \times 101 \times 4}{100 \times 360} = 33{,}65$ Mk., also zusammen 4695,65 Mk.

2) *Effekten, welche pro Stück gehandelt werden.* Man multipliziert den Kurs mit der Stückzahl. Werden sie nicht franko Zinsen (fr.) notiert, so werden die Zinsen zum angegebenen Zinsfuß seit dem letzten Erhebungstag berechnet und zum Kapitalbetrag addiert. Beispiele: a) 50 Stück kurhessische 40 Thlr.-Lose zum Kurs von 305,75 kosten $50 \times 305{,}75 = 15{,}287{,}50$; b) 20 Stück 3proz. Hamburger 50 Thlr.-Lose, gekauft 12. April zum Kurs von 187,75, kosten $20 \times 187{,}75 =$ 3755 Mk. + 3 Proz. Zinsen seit 1. März von 3000 Mk. $= \frac{3000 \times 3 \times 41}{100 \times 360} = 10{,}25$, zusammen also 3765,25 Mk.

3) *Nicht voll gezahlte, in Prozenten notierte Effekten:* a) Man multipliziert mit dem Nominalbetrag den Kurs, dividiert durch 100,

Digitized by Google

subtrahiert vom Produkt den vollen Betrag der nicht eingezahlten Prozente und rechnet zum Rest die Zinsen vom wirklich eingezahlten Kapitalbetrag. Beispiel: 6000 Mk. (nominal) Börsen-Kommissions-Bankaktien mit 50 Proz. Einzahlung, gekauft 12. April zu 117, ergeben $\frac{6000 \times 117}{100} = 7020$ Mk., abzüglich 50 Proz. Einzahlung mit 3000 Mk., bleiben 4020 Mk., dazu 4 Proz. Zinsen von 3000 Mk. auf 101 Tage = 33,65 Mk., zusammen also 4053,65 Mk. Oder b) man zieht vom Kurs gleich die nicht eingezahlten Prozente ab, multipliziert den Nominalbetrag, durch 100 dividiert, mit dem verminderten Kurs und schlägt zum Produkt die zu berechnenden Stückzinsen $\left(\frac{6000 \times 67}{100} = 4020\text{ Mk. und } 33{,}65\text{ Mk.} = 4053{,}65\text{ Mk.}\right)$.

4) Effekten, welche auf eine fremde oder auf eine ältere Währung lauten. Man berechnet dieselben zunächst ebenso wie die auf inländische Währung lautenden und rechnet dann die ausländische, resp. ältere Valuta nach festen *Reduktionsnormen* in die Reichswährung um. Diese Reduktionsnormen sind nicht an allen Börsen und nicht für alle Münzeinheiten gleich. Während z. B. in Berlin bei Effektenberechnungen 1 Pfd. Sterl. zu 20 Mk. und 1 Doll. zu 4,25 Mk. gerechnet werden, rechnet Hamburg 1 Pfd. Sterl. zu 21 Mk. und 1 Doll. zu 4,50 Mk. Wir geben daher zum Schluß noch eine vergleichende Tabelle der beim Effektenhandel an den Hauptbörsenplätzen geltenden Reduktionsnormen.

Außer den nach vorstehendem sich ergebenden Kapital- und Zinsbeträgen kommen noch zur Berechnung *Kourtage* und *Provision*. Die *Kourtage* ist die dem *Makler*, letztere die dem *Bankier* für die Vermittelung des Geschäfts zu zahlende Gebühr, resp. Vergütigung. Die Kourtage wird sowohl vom Käufer als vom Verkäufer wahrgenommen und beträgt in Berlin von allen Effekten, welche nach Prozenten berechnet werden, $^1/_2$ pro Mille des vollen Nominalwerts der Stücke. Bei den pro Stück gehandelten Effekten wird auch die Kourtage pro Stück berechnet und beträgt bei Stücken unter 30 Mk. Nennwert 5 Pf., bei solchen von 31 bis etwa 200 Mk. Nennwert 10 Pf., bei größern 20 Pf. pro Stück. Versicherungsaktien zahlen jedoch meist 1 pro Mille vom Nominalwert.

Die *Provision* für Ausführung des An- oder Verkaufs von Wertpapieren berechnet der Bankier meist vom ausmachenden Betrag. Stehen die betreffenden Effekten jedoch *unter pari*, so wird die Provision meist vom Nennwert der Effekten berechnet. Sie beträgt je nach der Vereinbarung $^1/_{10}$—$^1/_4$ Proz.

Kourtage und Provision werden beim *Ankauf* zu dem ausmachenden Betrag *hinzugerechnet*, beim *Verkauf* dagegen von demselben *in Abzug gebracht*.

Die an den Hauptbörsenplätzen geltenden Reduktionsnormen.

Es rechnen gleich von der Münzsorte:	Amsterdam	Berlin	Frankfurt a. M.	Hamburg	London	Paris
Dollar . . .	2 = 5 G. h.	1 = 4,25 M.	1 = 4,25 M.	2 = 9 M.	1 = 4 sh.	10 = 54 Fr.
Frank . . .	2 = 1 -	100 = 80 -	100 = 80 -	100 = 80 -	25 = 1 £	pari
Gulden, Konv.	4 = 5 -	1 = 2 -	1 = 2 -	1 = 2 -	—	2 = 5 -
- holl. .	pari	100 = 170 -	7 = 12 -	100 = 170 -	12 = 1 -	57 = 120 -
- österr.	4 = 5 -	1 = 2 -	1 = 2 -	1 = 2 -	10 = 1 -	10 = 26 -
- poln. .	—	100 = 50 -	— -	100 = 50 -	—	—
- südd. .	1 = 1 -	7 = 12 -	7 = 12 -	7 = 12 -	—	—
Lira, italien. .	2 = 1 -	100 = 80 -	100 = 80 -	100 = 80 -	—	1 = 1 -
Pfd. Sterl. . .	1 = 12 -	1 = 20 -	1 = 20 -	1 = 21 -	pari	2 = 50 bis 51 -
Mark Banko .	—	2 = 3 -	2 = 3 -	2 = 3 -	—	—
- Reichsw.	10 = 6 -	pari	pari	pari	20 = 1 -	4 = 5 -
Piaster, span.	2 = 5 -	—	1 = 4,25 -	2 = 9 -	1 = 51 d.	10 = 54 -
Riksbankdaler, dän. .	—	4 = 9 -	—	4 = 9 -	9 = 1 £	—
Rubel . . .	1 = 2 -	10 = 32 -	—	10 = 33 -	1 = 37 d.	1 = 4 -
Spezies, dän. und norweg.	—	2 = 9 -	—	2 = 9 -	—	—
Thaler . . .	5 = 9 -	1 = 3 -	1 = 3 -	1 = 3 -	—	1 = 3 3/4 -
- Gold .	—	100 = 333 -	—	28 = 93 -	—	—

Anmerkung. In Wien werden zwar an der Börse ausländische Effekten offiziell nicht notiert, indes werden doch bei Vorkommen umgerechnet: 1 Pfd. Sterl. zu 10 Fl., 1 Thlr. zu 1 1/2 Fl., 1 Mk. zu 0,80 Fl., 1 Fr. zu 0,40 Fl. ö. W.

Digitized by Google

und zu große Länge der Augenachse bedingt; wird ausgeglichen durch Konkavlinsen. Vgl. *Arlt*, Ursachen der K. (1876).

Kurzwaren *(Quincaillerie, Mercerie)*, Gesamtname verschiedener, meist kleinerer Waren aus Metall, Holz, Glas, Porzellan etc.

Kurzwildbret, die Hoden des eßbaren Haarwilds.

Kuschädassi *(Scala nuova)*, Hafenstadt in Kleinasien, Wilajet Aidin, am Aegeischen Meer, der Insel Samos gegenüber, 10,000 Ew. Handel.

Kuschen (fr. *coucher*), auf Befehl sich lagern u. still verhalten (zunächst von Hunden).

Kusel, Bezirksstadt in der bayr. Rheinpfalz, an der Glan und der Bahn Landstuhl-K., 3091 Ew. Steinbrüche. 1794 von den Franzosen niedergebrannt.

Kusnezk, 1) Stadt im kleinruss. Gouvernement Saratow, am Trujew, 14,185 Ew. — 2) Stadt im sibir. Gouvernement Tomsk, 3253 Ew. Bedeutende Steinkohlenlager.

Kußmaul, *Adolf*, Mediziner, geb. 22. Febr. 1822 in Graben bei Karlsruhe, 1857 Professor in Heidelberg, 1859 in Erlangen, 1863 in Freiburg, 1876 in Straßburg. Lieferte Untersuchungen über Epilepsie, Benutzung der Magenpumpe, Thorakocenthese. Schr.: ‚Untersuchungen über das Seelenleben des neugebornen Menschen' (1859); ‚Ueber geschlechtliche Frühreife' (1862); ‚Untersuchungen über den konstitutionellen Merkurialismus und sein Verhältnis zur konstitutionellen Syphilis' (1861); ‚Ueber die fortschreitende Bulbärparalyse u. ihr Verhältnis zur progressiven Muskelatrophie' (1873); ‚Die Störungen der Sprache' (1877).

Kußmünze, s. *Bajoire*.

Kusso *(Kosso)*, s. *Brayera*.

Kustos (lat., *Kustode*), Hüter, Aufseher, z. B. einer Bibliothek, Sammlung etc.; auch Küster; in der Buchdruckerei (fr. *réclame*) die am Schluß einer Seite unten gesetzten Anfangssilben der nächstfolgenden Seite, jetzt meist weggelassen; in der Notenschrift Zeichen, welches am Ende einer Zeile bei abgebrochenen Takten die Noten angibt, welche auf der nächsten folgen.

Kutáhia *(Kjutahia*, das alte *Kotyäon)*, befestigte Stadt im asiatisch-türk. Wilajet Chodawendikjar, 60,000 Ew. Transithandel.

Kutaïs, russ. Gouvernement in Kaukasien, westlich von Tiflis, die Landschaften Imerethi, Mingrelien und Ghurien umfassend, 20,661 qkm und 570,691 Ew. Die uralte *Hauptstadt* K., am Rion, 12,741 Ew. (bes. Armenier); Handel mit Getreide, Wein u. Seide.

Kutno, Stadt im russisch-poln. Gouvernement Warschau, 13,209 Ew.

Kutschán, Stadt in der pers. Provinz Chorasan, 10,000 Ew. Handel mit Pelzen.

Kutschke-Lied, Soldatenlied (‚Was kraucht dort in dem Busch etc.') aus dem Krieg 1870—71, vom Pastor Pistorius in Basedow († 1877) verfaßt. Vgl. *Grieben* (1872), *Ehrenthal* (1871).

Kutschker, *Johann Baptist*, Erzbischof von Wien, geb. 11. April 1810 zu Wiese in Oesterreich.-Schlesien, 1857 k. k. Rat im Kultusministerium, 1862 Weihbischof, Jan. 1876 Rauschers Nachfolger als Erzbischof von Wien, 1877 Kardinal; † 27. Jan. 1881. Schr.: ‚Das Eherecht der kathol. Kirche'

Kuttelfisch, s. *Sepia*. [(1856—57, 5 Bde.).

Kuttenberg, Bezirksstadt im mittlern Böhmen, an der Wien-Prager Bahn, 13,154 Ew. Bergamt. Gotische Barbarakirche. Bergbau auf Blei, früher auch auf Silber.

Kutter, einmastiges, gut segelndes Küsten- und Fischerfahrzeug mit sehr bedeutendem Tiefgang, bisweilen mit kurzem zweiten Mast; auch Seitenboot eines Kriegsschiffs.

Kutúsow, *Michaïl Laurionowitsch Golenischtschewo, Fürst Smolenskoj*, russ. Feldmarschall, geb. 16. Sept. 1745, focht 1769 in Polen, 1770 sowie 1789—90 gegen die Türken, ward 1801 zum Generalgouverneur von Petersburg ernannt, erhielt 1805 den Oberbefehl über das 1. russ. Armeekorps, befehligte das verbündete Heer in der Schlacht bei Austerlitz, war 1806—11 Generalgouverneur von Kiew, 1812 Oberbefehlshaber des russ. Heers, lieferte 7. Sept. die Schlacht bei Borodino, siegte sodann bei Smolensk über Davout und Ney, rief die Deutschen in der Proklamation von Kalisch 25. März 1813 zum Kampf auf; † 28. April 1813 in Bunzlau. Denkmal hier und in Petersburg.

Kux (v. tschech. *kukus*), ideeller Anteil an einer gewerkschaftl. Grube, früher $^1/_{128}$, jetzt $^1/_{100}$ einer Zeche. Vgl. *Heyden* (1880).

Kuxhaven, befestigter Hafenort im Hamburger Amt Ritzebüttel, an der Elbmündung und der Bahn Harburg-K., 2525 Ew. Sicherer Seehafen, Leuchtturm, Schiffswerften, Lotsenstation.

Kwas, russisches bierartiges Getränk aus geschrotenem Getreide; auch feinere, wohlschmeckende Getränke.

Kyanisieren (spr. kei-), Imprägnieren des Holzes mit Quecksilberchlorid.

Kyanöl, s. v. w. Anilin.

Kyaxáres *(Uvakshatra)*, Begründer des med. Reichs, befreite Medien von der Herrschaft der Skythen, kämpfte 610 v. Chr. gegen Lydien, zerstörte 606 mit Nabopolassar Ninive und das assyrische Reich; † 593.

Kybĕle (auch *Kybĕbe*, lat. *Cybele*), ursprünglich phrygische Göttin des Mondes und der üppig fruchtbaren Natur, in Kleinasien mit wilder Begeisterung und orgiastischem Taumel verehrt, von den Griechen als die ‚große Mutter der Götter' mit Rhea identifiziert; auch in Rom verehrt.

Kyburg, Dorf im Kanton Zürich, mit dem wohlerhaltenen *Schloß* K., dem Stammsitz der im Mittelalter berühmten Grafen von K.

Kydippe, Heldin einer im Altertum sehr beliebten griech. Liebessage, welche in der (verlornen) poetischen Bearbeitung des Kallimachos Vorbild für die spätern griech. Prosaromane ward.

Kydnos (lat. *Cydnus*), Fluß in Kilikien, in dem Alexander d. Gr. fast den Tod gefunden.

Kydonia (a. G.), s. *Kanea*.

Kydoniä (a. G.), Stadt, s. *Aiwaly*.

Kyffhäuser, isolierter Vorberg des Unterharzes, an der Südgrenze der Goldenen Aue, 455 m hoch. Berühmt durch die Volkssage von dem darin verzauberten Kaiser

Digitized by Google

Friedrich I., die Burgruine *Kyffhausen* (oft Wohnsitz der Hohenstaufen) und die *Barbarossahöhle*. Vgl. *Richter* (1876), *Baltzer* (geognostisch und botanisch, 1880).

Kyhn, *Peter Vilhelm Karl,* dän. Maler, geb. 30. März 1819 in Kopenhagen, lebt daselbst, seit 1870 Mitglied der Akademie. Landschaften von feiner Stimmung: Strandpartie von Bornholm, Winterabend im Wald, Sommerabend auf Jütland u. a.

Kykläden, Gruppe von 60 Felseninseln im Aegeischen Meer, südöstl. von Euböa, eine bes. Nomarchie Griechenlands bildend, 2485 qkm mit 132,020 Ew. und der Hauptstadt Syra; zerfallen in östliche (Fortsetzung der Gebirge von Euböa): Andro, Tino, Mykono, Delos, Naxos, Amurgo; mittlere: Syra, Paro, Antiparo, Anaphi, u. westliche (Fortsetzung der Gebirge von Attika): Zea, Thermia, Santorin, Kimolo, Milo.

Kyklōpen (‚Rundäugige'), nach Homer wilde Riesen auf Trinakria (Sizilien), Söhne des Poseidon, mit Einem Auge mitten auf der Stirn (s. *Polyphemos*); von der spätern Sage in den Aetna oder in Vulkane auf Lemnos und Lipara versetzt und zu des Hephästos Dienern gemacht. *Kyklopische Mauern,* Mauern der Urzeit in Griechenland und Italien, aus aufeinander geschichteten riesigen Werkstücken bestehend.

Kyll, linker Nebenfluß der Mosel, mündet unterhalb Trier; 142 km lang.

Kyllēne (a. G., lat. *Cyllene*), Gebirgsstock im Peloponnes, auf der Grenze von Arkadien und Achaia, 2375 m hoch; jetzt *Zyria.*

Kylon, Athener, der 612 v. Chr. einen Versuch machte, die Tyrannis zu erlangen, welcher durch die Alkmäoniden vereitelt wurde; durch Verletzung des Asylrechts hierbei luden sich diese den *Kylonischen Frevel* auf.

Kyme (lat. *Cyme,* a. G.), Stadt auf Euböa und Kolonie derselben in Aeolien, von wo aus Cumä in Italien gegründet wurde.

Kymmene-Elf, Fluß in Finnland, aus dem See Päijäne, mündet zwischen Frederikshamn und Lowisa in den Finnischen Meerbusen; 334 km lang.

Kymographion (gr.), Instrument zur Messung des Blutdrucks, ein mit einem Blutgefäß verbundenes Quecksilbermanometer mit schwimmender Feder, welche auf einem gleichmäßig sich bewegenden Papierstreifen die Oscillationen des Blutdrucks graphisch darstellt.

Kymren (*Cymry*), die kelt. Bewohner von [Wales.

Kynast, Granitkegel des Riesengebirges, bei Hirschberg, 612 m hoch, mit Schloßruinen (prächtige Aussicht). Danach benannt die *Standesherrschaft* K. des Grafen Schaffgotsch.

Kynoskephālä (a. G., ‚Hundsköpfe', lat. *Cynoscephalä,* jetzt *Karadagh*), Hügelkette im südl. Thessalien; hier 364 v. Chr. *Tod* des Pelopidas und 197 v. Chr. *Sieg* des Flamininus über Philipp III. von Makedonien.

Kyphōsis (gr.), Buckel, s. *Wirbelsäule.*

Kypros, griech. Name der Insel Cypern; daher *Kypris,* s. v. w. Cypria (s. d.).

Kypselos (lat. *Cypselus*), Tyrann von Korinth 657—629 v. Chr.

Kyrenäische Schule (*Kyrenaiker*), von Aristippos (s. d.) gestiftete Philosophenschule, welche das Vergnügen (hedone) als höchstes Gut betrachtete.

Kyrenaika (lat. *Cyrenaica,* a. G.), Landschaft an der Nordküste Afrikas (das jetzige westl. *Barka*), um 630 v. Chr. von Thera aus kolonisiert, seit 514 blühende Republik, unter Ptolemäos Lagi mit Aegypten vereinigt und einen Bund von 5 Städten (Pentapolis) bildend; später (67 v. Chr.) als *Pentapolis* röm., im 7. Jahrh. n. Chr. von den Arabern erobert, seitdem im Verfall. Hauptort *Kyrene* (Ruinen bei *Grenne*). Vgl. *Gottschick* (1858).

Kyrie eleïson (gr., ‚Herr, erbarme dich!'), biblische Worte, erster Satz der musikalischen Messe der katholischen Kirche.

Kyritz, Kreisst. des Kreises Ostprignitz im preuß. Regbez. Potsdam, 5111 Ew.

Kyros (a. G.), Fluß, s. *Kur.*

Kyros (altpers. *Kurush,* in der Bibel *Koresch,* lat. *Cyrus*), 1) K. *der ältere,* Begründer des altpers. Reichs, der Dynastie der Achämeniden angehörig, Sohn des Kambyses und (nach der Sage) der Mandane, Tochter des med. Königs Astyages, befreite sein Vaterland von der med. Herrschaft und unterwarf Medien selbst (559 v. Chr.), eroberte (548) Lydien und (538) Babylon, erlaubte den Juden die Rückkehr aus der babylon. Gefangenschaft in ihre Heimat, trug für die innere Organisation seines Reichs Sorge, fiel 529 im Kampf gegen die Derbikker (nach der Sage gegen die Massageten). Sein Grab bei Pasargadä. Xenophon nahm ihn in seiner ‚Cyropädie' zur histor. Grundlage eines Regentenspiegels. — 2) K. *der jüngere,* jüngster Sohn des Dareios Ochos und der Parysatis, geb. 424 v. Chr., zettelte eine Verschwörung gegen seinen ältern Bruder, Artaxerxes Mnemon, an, ward von diesem begnadigt und zum Statthalter von Kleinasien gemacht, sammelte hier ein Heer, zu dem auch 13,000 Mann griech. Hilfsvölker stießen, um Artaxerxes vom Thron zu stoßen, ward von diesem bei Kunaxa in Babylonien (401) geschlagen und fiel im Zweikampf mit demselben. Vgl. Xenophons ‚Anabasis', Buch 1.

Kystoma, s. *Balggeschwulst.* [*Cerigo.*

Kythēra (lat. *Cythēra*), griech. Insel, s.

Kyzikos (lat. *Cyzicus,* a. G.), berühmte See- und Handelsstadt in Mysien, am Marmarameer; 410 v. Chr. *Sieg* des Alkibiades über die Spartaner; 74 von Mithridates belagert, 675 n. Chr. von den Arabern erobert, jetzt ganz verschwunden. Vgl. *Marquardt* (1836).

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06392 7795

Digitized by Google